Aargauer Nachrichten

Zt 9 : 1884 : 1

N. 1 - 153 je 4 Seiten

vor Nr. 76 Beilage zu Nr. 76 4 Seiten
Nr. 82, 87, 122 Beilagen je 4 Seiten
Nr. 134 Beilage 2 Seiten

Total 630 Seiten

16. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Januar 1884.

1884.

Die Weihnachtskerzen sind verglommen; sie haben am Neujahrsabend den lieben Kleinen zum letzten Mal die erfüllten Wünsche, die frohen Ueberraschungen in schimmernder Lichtfülle gezeigt. Die glitzernden Sterne, der bunte Flitter des Tannenbaums werden vorsorglich aufgehoben, und dieser selbst verfällt dem prosaischen Schicksal alles Tannreisigs. Manches Herz ist um ein dankbares Gefühl, manches Gemüth um eine zerstörte Illusion reicher. Unabänderlich rückt indessen der Zeiger der Weltuhr, und unter den Segenswünschen der Convenienz und der Herzlichkeit hat sich der Kalender pro 1884 in sein Recht eingesetzt; er verkündet mit mathematischer Sicherheit die Etappen des Lichts und die Stationen der Finsterniß, die Rechtsstillstände und die Feiertage und weiß zum Voraus, daß der nächste Berchthold auf einen Fasttag fällt. Rechnen wir dem Kalender, dessen Mathematik in der Berechnung der menschlichen Geschicke, der Strömungen und Wandlungen des Volkslebens in die Brüche geht und kaum Verlaß bietet in der Andeutung von Wind und Wetter, diesen prophetischen Fasttag nicht als Malice an und schreiten wir getrosten Muthes in's neue Jahr.

So viel bis zum 2. Januar bekannt geworden, hat kein Mächtiger dieser Erde bei der Neujahrsvisite irgend ein diplomatisches Korps mit Angst und Entsetzen erfüllt. Die Gratulationen, wie solche Napoleon III. 1859 dem österreichischen Gesandten machte und damit den Keim zu den drei großen welthistorischen Kriegen der letzten Jahrzehnte, zur völligen Umgestaltung dreier großer europäischer Staatswesen, Italien, Deutschland, Frankreich, zur Reduktion der österreichischen Monarchie, überhaupt zu einer der ausgiebigsten Revisionen der Europakarte legte, scheinen nicht mehr möglich zu sein. Europa erschreckt an der Jahreswende kein Kriegsruf. Die Monarchen sind gute Brüder und haben sich vorderhand noch nicht zu irgend einem Aderlaß entschlossen, und auch unsere eidgenössischen Kriegsobersten haben angesichts der Neujahrsstrapazen der Friedensarmee der Briefträger einer allgemeinen Abrüstung gerufen, indem sie sich Gratulationskarten verbaten. Sie haben unzweifelhaft den Dank dieser Geplagten sicher und ahnen wohl nicht, welch' rasche und wohlthätige Folgen ein gutes militärisches Beispiel auch für die gratulationsfähigen Zivilisten hat. Wenn daher bei den allgemeinen Friedensaussichten auf dem Kontinent am ersten Januar schon mit Erfolg ein stiller und unblutiger Krieg gegen eine Mitrailleusenbatterie lithographirten Unsinns in unsern Gauen geführt werden konnte, so darf sich der Schweizer der stillen Hoffnung hingeben, es werde im Verlauf des Jahres noch dies und das Quere und Sinnwidrige ohne blutigen Schlachtenlärm fallen, sofern man keck das Messer an dessen Wurzeln legt; denn wie aus kleinen Ursachen große Wirkungen entstehen, so können gute Beispiele in untergeordneten Dingen ebenso treffliche für höhere Zwecke erzeugen.

Wollten wir die halb ernsthafte, halb scherzende Betrachtung weiter führen, würde es ein Leichtes sein, auf die Summe des so geschaffenen Glücks hinzuweisen, indem sich am Neujahrstag die Tausende schweizerischer Götterboten am ebbenden Strand des Gratulationsmeeres sonnten, leicht, die Einsparung an so und so viel Pferdekräften timbrirender, sortirender, laufender, treppensteigender Postbeamten abzuschätzen und den unumstößlichen Nachweis zu leisten, daß mit dieser Abrüstung ein soziales Stück Arbeit gethan wurde.

Wir haben Dutzende von Sylvesterbetrachtungen in schweizer. Blättern gelesen und viel Korn, auch Spreu gefunden. Die klugen Jungfrauen unter denselben haben auf ihre Lämplein das Oel der wirthschaftlichen Fragen geschüttet und den Ruf nach wirthschaftlichen Reformen als Losung des kommenden Jahres bezeichnet. Jedenfalls aber sind alle bereits von der Festsaalkommission weit überholt, die heute ein Interesse des wirthschaftlichen Gedeihens der Stadt Aarau, die obligaten Völkerwanderungen nach Suhr und der Enden aus derselben sistirt und die Völker der Umgelände zum „Bärzelen" nach Aarau winkt. Ob die Lösung des Problems, die Feier eines jeder Kasteiung abgeneigten Heiligen zu popularisiren, wird am 3. Januar kundbar werden; einstweilen wollten auch wir ein Anrecht darauf erheben, am Tage des ehrwürdigen Berchthold mit jenem heitern Sinn den kommenden Zeiten in's Angesicht zu schauen, der unsere Altvordern zu allerlei Scherz anregte. Die nachfolgenden 364 Tage werden Anderes zur Genüge bringen.

Zur Zwinglifeier.

Die Glieder der reformirten Kirche, welche in diesen Tagen einmüthig und ohne Unterschied der Richtungen sich anschicken, das Gedächtniß ihres Reformators festlich zu begehen, wollen sich nicht damit begnügen, der Propheten Gräber zu schmücken, was ein werthloses Thun wäre, sondern sie gehen im Geiste zurück in die Tage des erwachenden, kämpfenden und siegenden Protestantismus, um protestantische Gesinnung auch in der Gegenwart wieder zu beleben, um sich bewußt werden zu lassen, was sie sind oder sein sollten. Ein Jeder wird nun an diesem Helden im großen Geisteskampfe des XVI. Jahrhunderts hervorheben, was seinem Gemüth und Bedürfniß am meisten zusagt, er wird in Zwingli den Menschen, den überzeugungstreuen Glaubensheld, den freien wissenschaftlichen Forscher, den Wiederhersteller christlicher Sitte, den Vaterlandsfreund ehren, oder sonst etwas an diesem Manne schätzen, der Vielen etwas bietet. Es sei uns gestattet, jetzt auf eine Seite seines Denkens und Wirkens aufmerksam zu machen, welche keinen geringen Theil seiner Zeit und Kraft in Anspruch nahm, worin er aber seines allzufrühen Todes wegen nicht erreichen konnte, was er erstrebte. Der Leutpriester am Großmünster zu Zürich dachte und arbeitete nicht nur für seine Zürcher Kirche; wo immer nur Protestanten waren, betrachtete er ihre Sache auch als seine Sache und nahm sich ihrer nach Kräften an. In dem an König Franz I. von Frankreich gerichteten „Commentar von der wahren und falschen Religion" ruft er diesem eine zweideutige Rolle spielenden Fürsten, der zwar im Bündniß mit protestantischen Ständen Deutschlands als Beschützer der Reformation gelten wollte, aber im eigenen Lande dieselbe unterdrückte, zu: „Die Herrschaft gehört Gott, daher hüte dich, daß du in deinem Reiche nicht das Wort Gottes von dir stoßest." Und wie er sich hier für die Reformirten in Frankreich verwendet, so hatte er bei seinen vielen oft nutzlosen Bemühungen, protestantische Fürsten und Städte mit einander zu vereinigen, immer den Endzweck im Auge, protestantisches Leben vor Vereinzelung und dadurch vor Vergewaltigung und Untergang zu bewahren. Wenn Rom durch den Kardinallegaten Compeggio in einer Instruktion zur Unterdrückung des Protestantismus dem Kaiser Karl V. den Rath gibt, „zur Ausrottung des giftigen Gewächses müßte vor Allem ein Bund zwischen dem Kaiser und den wohlgesinnten deutschen Fürsten geschlossen werden", so fühlte Zwingli seinerseits sich sowohl durch die äußere Nothwendigkeit als durch den Zug des Herzens dazu getrieben, alle Evangelischen als seine Verbündeten und Schutzverwandten zu betrachten.

Zwinglis Gesinnung muß gegenwärtig noch die unsere sein, und hat Gelegenheit genug, sich zu bethätigen. So offen, wie es der Beichtvater, des Kaisers Karl V., der spätere Großinquisitor Garcia de Loaysa zur Zeit des Augsburger Reichstages seinem Beichtkinde schrieb: „Der wahre Rhabarber, um die Ketzer zu heilen, ist Gewalt", schreibt man heute nicht mehr. Aber Mißbrauch der Macht zur Verdrängung der verhaßten Ketzerei kommt noch im XIX. Jahrhundert vor, und zwar ganz nach den schon von dem obengenannten Beichtvater angegebenen Grundsätzen, von denen der erste lautet: „In der Sache mit den Ketzern, den Hunden, handelt es sich keineswegs um die Phantasie, Seelen zu Gott zu bekehren; es genügt völlig, Körper zum Gehorsam zu zwingen." Die Protestanten in Oesterreich könnten davon erzählen. Aber auch da, wo von Anwendung oder Erfolg solcher Gewalt nicht die Rede sein kann, steht sehr oft protestantische Ueberzeugung und Gesinnung in Gefahr, sich zu verstecken statt freudig und muthig Zeugniß abzulegen, sich zu schämen statt sich ihres Vorzugs bewußt zu bleiben, dem Geisteskampf aus dem Wege zu gehn statt ihn zu beginnen, zu verkümmern und zu verkommen. Diese Gefahr ist dann da, wenn Einzelne oder kleine Gemeinschaften mitten unter mächtigen und thätigen Mehrheiten Andersgläubiger von der Verbindung mit ihrer Kirchengemeinschaft losgelöst sind und von derselben nicht unterstützt werden. Wir sind nicht rechte Söhne der Kirche der Reformation, wenn es uns gleichgültig ist, ob solche, die von uns ausgegangen sind, geistig bei uns bleiben, oder von irgend einer andern Kirche oder Gemeinschaft in Anspruch genommen werden. Wir dürfen Zwinglis Namen nicht rühmend aussprechen, wenn es uns nicht weh thut, daß vereinzelte Gemeinden reformirter Christen um ihre protestantische Ueberzeugung kommen oder von der Kirche, zu der sie gehören, aufgegeben werden, fast wie die Nachhut eines sich auf der Flucht befindenden Heeres. Unserer lebhaften Theilnahme sind alle Bestrebungen werth, unsere Unterstützung verdienen alle Vereine, welche, wie in Deutschland der Gustav Adolf-Verein und in der Schweiz die protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine, darauf ausgehn, alle zerstreuten Glieder unserer Glaubensgemeinschaft mit dem Geistesleben der Gesammtheit in Verbindung zu erhalten und dadurch zu erreichen, daß sie uns erhalten bleiben. Geben wir diese Vorposten des Protestantismus in katholischen Ländern nicht auf, sondern helfen wir ihnen, daß sie ihr Licht hell können scheinen lassen. H.

Eidgenossenschaft.

⚹ Bundesstadt, 1. Jan. (Correp.) Mit dem heutigen Tage hat es im Bundespalaste einige Aenderungen gegeben. Der abtretende Bundespräsident, Herr Ruchonnet, hat das Justiz- und Polizei-Departement, welchem er bis zum Eintritte des Herrn Deucher gemeinschaftlich mit dem politischen Departement vorstund, wieder übernommen, Dr. Deucher siedelt zu den Posten und Eisenbahnen über und Herr Welti bezieht

zum vierten Mal die Gemächer des Präsidenten der Republik. Letzterer Ausdruck ist zwar etwas pleonastisch, denn die Gemächer des Bundespräsidenten bestehen, entsprechend dem republikanischen Grundsatze der Einfachheit, in einem einzigen bescheiden aber geschmackvoll ausgestatteten Büreau. Der erste Januar gehört übrigens nicht zu den angenehmsten Tagen des Jahres für den Bundespräsidenten. Wir glauben, Herr Welti hätte in letzter Session der eidg. Räthe, noch lieber die allgemein von ihm in Sachen der Nationalbahnschuld erwartete Rede gehalten, als heute alle die Mitglieder des diplomatischen Corps empfangen, dem völkerrechtlichen Gebrauch gemäß, und gleichen Tages diese Anstandsvisiten wieder erwiedern zu müssen. Da rücken sie alle an, streng der Rangordnung nach, die Botschafter, Gesandten, Ministerresidenten, Geschäftsträger, mit ihren Sekretären, Militär- und anderen Attaches und machen dem Staatsoberhaupte ihre Referenzen und Artigkeiten und lassen sich solche machen.

Der italienische Gesandte freut sich inniglich über die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern und würde sich noch mehr freuen, wenn der Handelsvertrag mit Italien für uns Schweizer noch schlechter ausgefallen wäre. Der Herr Botschafter der französischen Republik ist liebenswürdig wie immer; man möchte glauben, die Savoyerfrage wäre für ihn der leckerste Kuchen gewesen. Englands Lord hat die Geschichte mit der Katharina Booth und ihren Salutisten offenbar ganz vergessen und so geht es fort und fort, bis der letzte im diplomatischen Frack die friedlichen Hallen des Bundespalastes verlassen hat.

Dann kommt die Reihe an den Bundespräsidenten. Er besteigt einen Staatswagen, vor den Vater Moriz zwei seiner besten Rappen gespannt; stolz wie ein Spanier schwingt sich der Weibel in den eidg. Farben neben den Kutscher auf den Bock und fort geht es zu all' den Exellenzen, um den Besuch zurückzugeben. Der Friede der Republik ist gesichert!

Nachdem das italienische Parlament sich bis gegen Ende Januar vertagt, ohne den Handelsvertrag mit der Schweiz noch zu ratifiziren, ist es fraglich, ob derselbe, wie man in leitenden Kreisen annahm, noch bis 1. Februar in Kraft treten kann. Viele werden bei uns darüber nicht gram sein.

Aargau.

— * Zurzach, 27. Dez. Wer vor Jahren mit Schnellzug von einer Hauptstadt der Schweiz zur andern reiste, den ergriff ein geheimes Grauen, wenn er an Rysluh vorbei den großen Strömen entlang den untern aargauischen Zipfel der alten Grafschaft Baden bereisen sollte. Es tönte von da unten immer wie Stimmengewirr und verhaltenes oder lautes Klagen gegen alte und neue Weltordnung. Was aber Energie und Verständniß der Zeit und ihrer Forderungen vermag, beweist dieser Ort des Bezirks, der allmälig erblüht auf den Ruinen untergegangener Kaufmannsherrlichkeit. Fort sind die sperrenden, schwarzen Gebäude der alten vereinsamten Chorherren; weg der Stadtbach, der zu Zeiten zahm und indigoblau und dann nach Hochgewittern unheimlich gelb und alles überfluthend Steine und Schlamm in die Hauptstraße hinabführte. Die düstern Hallen und Magazine, in denen die Kaufmannsgüter zur Messezeit aufgestapelt waren, fangen an hell und verschiedenen Zweigen des Gewerbes zugänglich zu werden. Die breiten Straßen, gepflasterten oder cementirten Trottoirs, die saubern und Nachts hell erleuchteten Häuser zeugen davon, daß man mit der Vergangenheit gebrochen hat, mit Luft und Licht auch den Zeitgeist Einzug halten läßt und findet, Arbeit und Gewerbsamkeit bringen den Menschen weiter, als still-müßiges Verzehren ererbter Schätze. Bahnbrechend ist in dieser Beziehung Herr Fabrikant Zuberbühler von Waldstatt geworden, der durch Einführung der Stickerei vielen Arbeitern aus Umgegend oder von Auswärts Brod und Auskommen bietet und dessen Produkte sich auf den ersten Handelsplätzen großen Absatzes erfreuen. Auch Cigarren- und Schuhschäftefabrikation haben Eingang gefunden und beschäftigen eine Anzahl Arbeiter beiderlei Geschlechts. Dem alten, ehrbaren Landbau wird aber erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, seit durch eine zweckmäßige Vermessung und Eintheilung der Felder der Landwirth nicht mehr an alte Gebräuche von Saat und Ernte gebunden ist. Vor Jahren aber schon hat die Gemeinde eine Rheinkorrektion aus eigenen Mitteln vorgenommen, so daß sie ebenso gut, wie andere Theile des Bezirks auf eidgenössische und kantonale Unterstützung Anspruch hat; denn das Schwellen der Aare zum Rückwärtslaufen verspürt man auch in Zurzach.

Doch so ganz materialistisch ist das Streben nicht. Schon prangt die neue Pfarrkirche theilweise in äußerm und innerm Schmuck, bis die Aufstellung einer neuen Orgel durch Herrn Goll einem längst gefühlten Bedürfniß abhilft. Wenn wir sodann einen tüchtigen Organisten und Musikdirektor gewinnen, so wird auch das gesellschaftliche Leben erhöhten Schwung erhalten. Sollte das Propsteigebäude noch in nächster Zeit zum Schulhaus umgewandelt werden, so würden die Anlagen vor der Kirche erst recht der Centralpunkt der kleinen Stadt mit dem steilen aber schützenden Achenberg im Rücken. P.

— Am Neujahrstage sind es 400 Jahre, daß unser Reformator Huldreich Zwingli das Licht der Welt erblickte. Der Synodalausschuß hat nun angeordnet, daß Sonntag den 6. Januar in allen reformirten Kirchen des Kantons das Andenken dieses großen Mannes gebührend gefeiert werde. Die Feier soll mindestens darin bestehen, daß Vormittags in der Predigt und Nachmittags in der Kinderlehre das Lebensbild und das Werk Zwinglis den Zuhörern vor die Seele geführt wird. Zu begrüßen ist es, wenn an Orten, wo die Verhältnisse es gestatten, daneben noch eine besondere Feier veranstaltet wird, etwa unter Mitwirkung von Gesangchören. Am Neujahrstag selbst kam ein Aufruf des Synodalausschusses von den Kanzeln zur Verlesung, welcher in schönen Worten unseres Reformators gedachte und die Gemeinden zur Betheiligung an der Feier des 6. Januars einlud. Da Zwingli unserm Herzem und Leben näher steht als Luther, so ist zu hoffen, daß überall eine große Gemeinde sich zu dieser Feier einfindet.

— Baden. (Corr.) Nachdem, wie Ihnen von zweiter Seite berichtet worden ist, Hr. Anner, Sohn, der neugewählte Stadtrath dahier, sich dadurch gegen den Artikel der „N. Züricher Zeitung" zu vertheidigen glaubte, daß er dessen muthmaßlichen Verfasser als „Ehrabschneider" und „Verläumder" erklärte, ohne den Muth zu haben gegen dessen Einwendungen gerichtlich vorzugehen, folgen die Herren Kameraden von der Kanzlei in Baden am Sylvesterabend mit einer ähnlichen biedermännischen Erklärung. Zum vornherein müssen wir den einen der Mitunterzeichneten, den Herrn Kanzlisten Schneider, vor jedem Vorwurf in letzter Korrespondenz und in gegenwärtiger ausschließen. Niemand dahier hält diesen Mann einer jener Praktiken fähig, die von den übrigen Herren der Kanzlei à outrance getrieben worden sind; auch in der Wahlagitation hat sich Hr. Schneider, in höchst ehrenwerthem Gegensatz zu einem hoffnungsvollen Jüngelchen, das wie er selber unsrem Gemeindeverbande gar nicht angehört, von jedem „Mitmachen" ferngehalten. Im übrigen halten wir vollständig Alles aufrecht, was wir in erster Korrespondenz gesagt hatten. Speziell erklären wir es als eine Unverfrorenheit, dem Publikum dahier weiß machen zu wollen, es habe keine Agitation Seitens der Gerichtsangestellten und deren Affiliirten stattgefunden.

— Baden. (Korr.) Letzten Samstag wurde auf dem Wochenmarkt dahier einer Frau das Portemonnaie mit 25 Fr. aus der Tasche des Paletots gestohlen. Am vorhergehenden Markttage ist ein ähnlicher Taschendiebstahl vorgekommen. — Die Taschen unserer Damen sind neuerdings aber auch wieder an den „ungeeignetsten" Plätzen angewachsen!

Das Gerücht, welches s. Z. bezüglich des Rücktritts von Hrn. Stadtammann Kellersberger in Umlauf gesetzt wurde, erweist sich glücklicherweise als total aus der Luft ergriffene tendenziöse Aufschneiderei.

Dem Vernehmen nach soll die Oper „Regimentstochter" von Donizetti am 20. Januar zur ersten Aufführung kommen. Unsere Sänger und Sängerinnen sind stolz darauf, daß die Oper ganz und gar mit eigenen Kräften, ohne irgend welchen fremden Beizug gegeben werden kann.

Zürich. Am 30. Dez., Morgens 3 Uhr, brach in dem Holzschopfe des Herrn Gemeindeammann Notz in Höngg Feuer aus. Es griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit das Wohnhaus des Herrn Notz, sowie das angebaute Haus des Wirths Burri sammt Scheune bis fast auf den den Grund niederbrannten. In oem Notz'schen Hause wohnten die Eltern des Besitzers, beide 73 Jahre alt, und seine zwei Kinder. Alle vier mußten auf einer Leiter durch das Fenster gerettet werden.

— Die Einwohnergemeinde konnte sich nicht mit der von Redaktor Nötzli eingebrachten Motion der Freigabe aller Lehrmittel befreunden und wies sie mit über doppeltem Nein zurück. Der Schulpräsident wehrte sich besonders dagegen. Er erinnerte auch, daß, wenn wirklich Geld im Schulbudget übrig sei, man an die fast 1½ Millionen Schulden auf den 2 neuen Schulhäuseru denken müsse und an das Bedürfniß eines baldigen Neubaues. Dagegen sind die 30,000 Fr. für würdige Herstellung der Platzpromenade bewilligt worden.

— Kaspar Fischer von Jonen hat die Verübung des Raubmordes in Herrliberg bekennt.

— Herr Arnold Rüegg zum Florhof in Wädensweil hat bei Anlaß seiner Aufnahme in das Bürgerrecht Wädensweil, dem dortigen Krankenasyl die schöne Gabe von 5000 Fr. übermacht.

Luzern. Gerechtes Aufsehen erregt der in Willisau plötzlich erfolgte Tod der erst 21 Jahre alten Frau Professor Reinhardt. Selbe litt an einem bösartigen Zahnübel und mußte sich mehrere Zähne herausnehmen lassen. Die Operation besorgte Hr. Dr. Strebel. Da die Schmerzen sehr stark waren, so gebrauchte Hr. Strebel Chloroform, aber in solchem Maße, daß ihm die gute Frau während der Operation unter seinen Händen starb. Der schnell herbeigerufene Gatte fand die entseelte Leiche seiner Gattin, die er zwei Stunden früher gesund verlassen hatte. Man denke sich den Schmerz des nichts ahnenden Mannes, hinter dessen Rücken und in dessen Abwesenheit man eine solch' gefährliche Operation vornahm!

Uri. Auch der dermalige erste Urnerarzt, Dr. Andreas Müller, erst 47 J. alt, ist nach kaum sechstägiger Krankheit seinem Vater Dr. Franz Müller in's Grab gefolgt. Große Trauer in der Familie und im ganzen Lande um den hervorragenden äußerst beschäftigten Arzt.

— Der Gesundheitszustand der Herren Oberingenieur Bechtle und Meyer in Göschenen ist laut „B. Post" etwas auf der Besserung. Man glaubt auch Herrn Bechtle als gerettet betrachten zu dürfen; die Lähmungen in den Armen und Beinen sollen durch die vorgenommenen Operationen etwas nachgelassen haben, so daß wieder das Belebungsgefühl eingetreten. Herr Meyer wird in den nächsten Tagen wieder seiner Familie in Lausanne übergeben werden können; seine Genesung macht derart Fortschritte, daß er die Fahrt von Göschenen nach Lausanne, nach Aussage der Aerzte, wird unternehmen dürfen.

Baselland. Die Volksabstimmung über die drei Gesetzesvorlagen ist resultatlos verlaufen; die Betheiligung war nämlich eine ungenügende. Leider weisen die vorliegenden Zahlen überall ein Mehr für Verwerfung auf; die zweite Abstimmung wird voraussichtlich erst im Frühjahr stattfinden und es sollen dann noch weitere Vorlagen hinzukommen. (Volksfrd.)

Schaffhausen. Der Große Rath hat die ordentliche Besoldung aller derjenigen Gymnasiallehrer, welche zur Ertheilung von wöchentlich 26 Unterrichtsstunden verpflichtet sind, auf 3400 Frkn. festgesetzt. Dazu tritt für alle vier Jahre Lehrthätigkeit im Kanton oder anderswo eine Zulage von 100 Fr. pro rata der Besoldung von 3400 Fr. Die Rangordnung der Lehrer wurde abgeschafft.

Graubünden. Der jetzige Winter ist nach langer Zeit wieder der erste rechte Winter. Es wird ein gutes Jahr prophezeit. Die Reben, die Obstbäume, die Saaten stehen gut und versprechen reichlichen Ertrag, wenns so fortgeht.

— Chur. Das städtische Budget hat Fr. 200,000 Ausfall; Frkn. 5000 mehr als voriges Jahr. Für das eigden. Turnfest gibt der Stadtrath Frkn. 500, zur Förderung der Obst- und Weinkultur Fr. 400.

Wallis. Laut „Bulletin officiel" ist die Liquidation der Aktiven des verstorbenen Banquiers Cropt in Sitten beendigt. Die Gläubiger werden darnach 50% ihrer Guthaben erhalten.

— Rolle, 31. Dez. Im Dorfe Tarteginin ist letzte Nacht um 3 Uhr eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche einen bedeutenden Umfang angenommen hat.

Neuenburg. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde im Uhren- und Bijouterieladen des Hrn. Meister in Neuenburg eingebrochen. Die Diebe entwendeten daraus 6 goldene Uhren, eine Anzahl Ketten, Uhren und andere Gegenstände im Gesammtwerthe von Frk. 4000.

Genf, 31. Dez. Das heutige Fest gestaltete sich zu einer großartigen Manifestation des genferischen Patriotismus. Früh Morgens fand ein Umzug der Studenten mit Musik statt, um 10 Uhr hielt Staatsrath Dufour im Wahlgebäude eine Rede, um 11 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der Sanct Peterskirche. Es herrscht großer Enthusiasmus. (Grenzpost.)

— Laut Genfer „Courrier" hat in Cruseilles in der Nähe von Annecy eine Feuersbrunst 8 Häuser eingeäschert. Es war ein schreckliches Schauspiel. Mit großer Noth konnten die Kinder vor dem Flammentod gerettet werden.

Wien, 31. Dez. In der Pfarrkirche des Bezirks Favoriten fand gestern Abend gegen den Missionsprediger Redemptoristen Hammerle, während derselbe predigte, eine lärmende Kundgebung statt. Das Zischen, Pfeifen und mehrere gegen die Kanzel gerichtete Stemwürfe riefen unter der in der Kirche versammelten Menschenmenge, die wohl 3000 Köpfe zählte, großen Schrecken hervor, der durch falschen Feuerlärm noch gesteigert wurde. In dem entstandenen Gedränge wurden sieben Personen verwundet. Zwei Arbeiter, welche Steine geworfen hatten, sind verhaftet worden.

Petersburg, 31. Dez. Die Ermordung des Polizeichefs Sudeikin erfolgte Freitag Nachts, in einem Hause, wo die Polizei ein geheimes Absteigequartier besaß. Mehrere Nihilisten hatten ausspionirt und überfielen Sudeikin und Genossen im Schlafe, da Sudeikin ein sehr kräftiger Mann war. Der Ermordete war den Nihilisten dadurch verhaßt, daß ihm in letzter Zeit auf Grund von Denunziationen der auswärtigen Polizei mehrere wichtige Verhaftungen glückten.

Berlin, 31. Ueber die Unterredung zwischen dem Kronprinzen und dem Papst erklärt die „B. Nationalztg." von unterrichteter Seite folgende Information zu erhalten: Auf die Anrede des Papstes, daß er sich freue, den Sohn des so erlauchten Vaters und einen im Kriege und Frieden so bewährten Fürsten bei sich begrüßen zu dürfen, antwortete der Kronprinz: Als Gast des Königs von Italien nach Rom gekommen, habe er geglaubt nicht verfehlen zu sollen, auch Sr. Heiligkeit durch einen Besuch seine Ehrerbietung auszudrücken. Nachdem der Papst wiederholt seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, bewegte sich das Gespräch zuvörderst in allgemeineren Formen; man sprach über die Reise nach Spanien, über die früheren Aufenthalte des Kronprinzen in Italien, über den Aufenthalt des Papstes als Nuntius in Brüssel 2c.

Endlich fragte der Papst, ob die kaiserliche Hoheit ihm keinerlei Eröffnung zu machen hätte. Der Kronprinz erwiderte, daß ihm, der, wie gesagt, lediglich nach Rom gekommen sei, um dem König von Italien zu danken für die zahlreichen Beweise der Gastfreundschaft, keinerlei Mission hätte übertragen werden können, um so weniger, als auch diese Reise nach Rom erst vor Tagen beschlossen worden und schon durch diese Thatsache ausgeschlossen sei, was Seine Heiligkeit anzudeuten beliebe.

Hierauf antwortete der Papst, er sei dem Kaiser aufrichtig dankbar für die Wiedereinsetzung des Bischofs von Limburg, es sei dies ein Akt wohlwollend entgegenkommender Gesinnung. Der Kronprinz äußerte hierauf, daß er durch seine längere Abwesenheit über die Einzelheiten des Falles nicht näher unterrichtet sei. Der Papst fuhr fort, er hoffe und wünsche von Herzen, daß der Kaiser seine friedliche und erleuchtete Gesinnung auch durch die Wiedereinsetzung der Oberhirten der Bisthümer Posen und Köln bethätigen werde. In Beantwortung dessen wies der Kronprinz von Neuem darauf hin, daß der Zweck seiner Reise, wie er schon bemerkt habe, jede Mission ausschließe, ferner auf den Umstand, daß er die in Betracht kommenden komplizirten Einzelheiten im Augenblicke nicht völlig beherrsche.

Der Papst verließ hierauf diese konkreten Fragen und besprach nur noch im Allgemeinen die zwischen der Kirche und Preußen bestehenden Differenzen; es gehöre zu den heißesten Wünschen seines Lebens, dessen Tage ja gezählt seien, den Frieden hergestellt zu sehen, und er hege die Zuversicht, daß der Besuch des zukünftigen Herrschers nur dazu beitragen könne, seinen Wunsch in Erfüllung zu bringen. Der Kronprinz nahm diese Aeußerungen dankend entgegen und wollte dieselben seinem kaiserlichen Vater übermitteln, der ja in allen Fragen ein Fürst des Friedens sei. Die Unterredung dauerte genau 45 Minuten. Der Kronprinz selbst hat von dem Wesen des Papstes einen angenehmen Eindruck empfangen; er bezeichnet ihn als einen feinen und liebenswürdigen Herrn von anscheinender Gutmüthigkeit und Wohlwollen, mit dem es sich wohl verkehren lasse.

Der jetzt zurückgekehrte Chefredakteur der „Nationalztg." befand sich im Gefolge des Kronprinzen.

Oporto, 27. Dez. Ein englischer Schoner aus Jersey hat hier 53 Ueberlebende des auf hohem Meere gescheiterten belgischen Dampfers Plantyn ans Land gesetzt.

Der italienische Kriegsminister Ferrera wird in der Kammer einen Nachkredit von 20 Millionen für die Befestigung der Insel Sardinien verlangen. Dieß ist das Resultat der Inspektionsreise des Generals Mezzacapo.

Kairo, 31. Dezbr. Nach einer amtlichen Nachricht griffen Aufrührer die Ortschaft Gesirets bei Berber an. Die Besatzung, die bloß aus zwei Kompagnieen Baschibozuks bestand, schlug nach einem erbitterten Kampfe den Feind zurück und brachte ihm große Verluste bei. Zwei benachbarte Stämme unterstützten die Besatzung. Hassan Alisa verließ Korasko mit zweitausend Beduinen, um die Regierung von Berber und Dongola zu übernehmen. Man verspricht sich gute Folgen von seinem Erscheinen, denn er genießt in der Gegend großes Ansehen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. Dezember.)

Geldstage.

Baden. Moser, Joh., Schreinerklausen, von Würenlos. Eingabe 2. Februar.. — Bremgarten. Frau Schmid, Babette geb. Eichholzer, von Häggligen; die Kinder des Lüthi, Kaspar, und der Frau Lüthi, Dorothea geb. Grathwohl; Huber, Jakob, im Rotzenbühl zu Oberwyl. Eingabe 28. Jan. — Brugg. Wernli, Sml., Schmiedsjohannesen, alt Förster in Thalheim. Eingabe 31. Jan. — Kulm. Gautschi, Adolf, Johann Jakobs, Oelers in Reinach; Müller, Rudolf, Davids aus dem Böhler zu Unterkulm, in Schloßrued; Leutwyler, Rudolf, Speisewirth im Oberdorf zu Gontenschwyl. Eingabe 2. Februar. — Laufenburg. Leimgruber, Sekunda, von Herznach, wohnhaft gewes. in Kaisten. Eingabe 30. Januar. — Muri. Stocker, Peter, Wagner in Oberrüti; Frau Perret, Elisabeth geb Wiß, von Oberrüti, in Dietwyl; Billiger, Kaspar, Flechthändler, von Oberrüti, früher auf Sinser-Winterhalden, nun in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 30. Jan. — Zofingen. Jäggi, Theodor, Smls., Hülfsbahnwärter, v. Niederwyl, in der Altachen zu Zofingen. Eingabe 9. Febr. — Zurzach. Müller, Josef, Ruebelis im Himmelrich bei Lengnau; Oppenheim, Hermann, Sohn, Stud. Jur. in Lengnau; Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen: Dreifuß, Isaak, Sohn in Leibstatt Eingabe 28. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Schmidli, Alois, Johannesen, von Villmergen, in Baden.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Am Neujahrstag. Maria Rosina, T. des Theophil Eger, Schneider, von Riehen (Baselstadt).

Zürich, den 31. Dezember 1883.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	264	267	264—267
„ Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	460	464	464—463
Gotthardbahn . .	437	441	441
Jura-Bern-Bahn . .	342	347	345
Suisse Occidentale .	72	75	—
Union-Suisse Stamm .	215	218	217
„ Priorität	462	466	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	164	167	161—165
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	635	642	—
Bank in Winterthur .	369	372	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	507	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Freitag den 4. Januar 1884,** von Vormittags **halb 10 Uhr** an, im Staatswald: „Tannwald" bei Hausen, Sammlung am „Galgenhügel":
360 l. Durchforstuugswellen; 1 Fohren-Nutzholz 0,38 m³; 1 Sagholz 0,84 m³; 3 Stück Bauholz 0,82 m³; 107 Gerüststangen; 32 Ster Fohrenholz; 249 Reiswellen vom Dürrholz-Aushieb. — Sodann

2) **Gleichen Tags,** um **2 Uhr** Nachmittags im „Grubenwald" am Habsburgerssträßchen: 108 Stangen; 840 Baum- und Bohnenstecken; 150 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

3) Am **Samstag den 5. Januar 1884,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: „Boll-Wust", Sammlung am Scherz-Hausener-Sträßchen beim Heuhof: 722 Baum- und Bohnenstecken; 3012 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung. Ferner 600 Bohnenstecken und 1685 Fohrenwellen aus I. Durchforstung am Geziweg.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 27. Dezbr. 1883
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Markt-Publikation.

Die **Gemeinde Oberendingen** wird von nun an jährlich 4 Viehmärkte abhalten, der erste findet statt am

Montag den 7. Januar 1884.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Oberendingen, den 26. Dezember 1883 **Der Gemeinderath.**

Durch **direkten** überseeischen Bezug zu folgenden **sehr billigen** Preisen

Colonialwaaren, Delicatessen, Fische

pr. Post portofrei dort für 5 Ko. bei bekannt reellster Bedienung.

Mocca, extraf., hochedel, feurig	Fr. 12. 50	**Kieler Bückl.,** 45 große p. Kst.	Fr. 4. —
Ceylon Perl, hochf., kräftig	„ 12. —	180 kleine p. Kst.	„ 3. 75
Plantag. Ceylon, brillant schön	„ 12. —	Kieler Sprot, 1 Kst. Fr. 2. 75 p. 2 Kst.	„ 4. 25
Plantag. Ceylon, extraf., kräftig	„ 11. —	Speckflunder, große 25—30 p. Kst.	„ 5. —
Cuba, tiefblau, sehr f., kräftig	„ 10. 50	Lachsheringe, fett, groß, c 30 p. K.	„ 5. —
Cuba, blaugrün, sehr beliebt	„ 10. —	**Caviar** neuer Elb f. p. Ko.	„ 6. —
Menado, extraf., großbon.. braun	„ 12. —	neuer Ural großk. p. Ko.	„ 7. 50
Gold-Java, sehr großbon., mild	„ 11. —	Vollheringe, neue holl., 30 p. Fß.	„ 4. —
Java, gelb, f., kräftig	„ 10. —	Fettheringe, neue, große, 30 p. Fß.	„ 4. —
Perl-Mocca, sehr f., kräftig	„ 10. —	Delicatess-Heringe, f. fl., 200 p. Fß.	„ 3. 25
Java, grün, f. kräftig, ausgiebig	„ 9 —	**Dick-Aal** in Gelee c 5 Ko.-Faß	„ 8. —
Santos, grün, kräftig, schön	„ 9. 25	f. marin. c. 2½ Ko.-Fß.	„ 4. 60
Campinos, mildkräftig	„ 8. 75	Russ. Sardinen in Pichles, 120 Faß	„ 4. —
Tafel-Reis, extraf., langkörnig	„ 4. —	Rollmopse, f. pikant, 40 p. Faß	„ 4. 25
Tafel-Reis, feinster, großkörnig	„ 3. 50	Fettheringe, neue, f. marin., 30 „	„ 4. —
Tafel-Reis, feiner, grobkörnig	„ 3. —	Fr. Lachs & Hummer, prima, 8 Dos.	„ 12. —
Perl-Sago, echt ostindischer	„ 4. —	**Fr. Seedorsch,** Schellf, Cabliau) 5 Kst.	4.
Familienthee, schw., extraf., Ko.	„ 9. —	Schollen (Seez.) / Kst.	
Familienthee, schw., feinster	„ „ 8. —	Apfelsinen, 30 St., Citronen, 40 p. Kst.	4. —
Jam.-Rum, echter alter, 4 Ltr.	„ „ 12. —	Rollschkn., Cervelat-Zungenwst. ½ K.	2. —

E. H. Schulz in **Altona** b. Hamburg. Etablirt seit **1864.**

Zu vermiethen:
Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Tit. Redaktion der „Aarg. Nachr."

Baden, 29. Dezember 1883.

Auf die in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 307 enthaltene Correspondenz vom 27. dies, geben wir, die s. g. Subalternbeamten, folgende Erklärungen ab:

1) Den Vorwurf der Agitation bei Anlaß der jüngsthin hierorts stattgefundenen Gemeinderathswahl zu Gunsten unsers Collegen, weisen wir als fingirte Unwahrheit zurück.

2) Was sodann die Zulage anbelangt, als hätten wir bei letzter Großrathssitzung den wohlbegründeten Vorwurf des Obergerichts entgegen nehmen müssen, daß hier eine hochgradige Sportelreiterei, nebst verschiedenen andern Sachen getrieben werde, so erklären wir dies als geminee Lüge, und fordern den Corrspondenten auf, mit sachbezüglichen Thatsachen aufzurücken; kann er dies nicht, so ist der gemeine Verleumder in unsern und den Augen des hiesigen Publikums, von selbst gerichtet.

Will der Einsender uns in Zukunft einen Controlleur verschaffen, welcher mehr als die staatliche Aufsicht leisten müßte, so wird es uns freuen, wenn derselbe persönlich und sehr oft auf hiesiger Kanzlei erscheint, damit wir mit diesem fürsorglichen Herrn nähere Bekanntschaft machen können.

S. Kunz, Gerichtscassier.
S. Schneider, Kzlst.

Sängerbund Aarau.

Sammlung heute Abend 6½ Uhr im Storchen. Bezug der Frei-Karten, (Tching).

☞ Für heutiges **Bankett** können an der Kasse **Karten** bezogen werden.

B. Müller z. Storchen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den, der unter Vormundschaft stehenden Wittwe Jakobea Beer geb. Schmid von Aarau, angehörigen, im Stadtplan sub Sektion A, Blatt Fol. 12, Nr. 511 eingetragenen **Garten** von 1 Ar 77,30 Q.-M. (1970 Q') im Schachen zu Aarau, welcher zu Steuerzwecken Fr. 150. – geschätzt ist, sind **Fr. 280.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 3. Januar 1884, vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf den Garten der Wittwe Beer-Schmid" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 27. Dezember 1883.

Der Gemeinderath.

Fähre-Verpachtung.

Die **Aarfähre zu Döttingen** wird hiemit für die Jahre 1884 und 1885 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben. Der die nähern Bedingungen enthaltende Vertrag und das Regulativ für den Betrieb öffentlicher Fähren sind für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt, Uebernahmsofferten jedoch müssen der Baudirektion bis zum 15. Januar 1884 franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird bemerkt, daß die Bewerber als kundige Schiffleute ausgewiesen sein **müssen.**

Aarau, 31. Dezember 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt nachbezeichnete Vorlage behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 14. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf, nämlich:

Bundesgesetz betreffend die Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, vom 11. Dezember 1883.

Aarau, 26. Dezember 1883.

Der Gemeinderath.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Donnerstag den 3. Januar 1884, Mittags 12 Uhr,** entgegengenommen werden. —

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 28. Dezember 1883.

In frischer Sendung angekommen:

Feine Basler Rauchwürste, fein präparirtes, geräuchertes Rindfleisch in Rouladen, sowie schöne Berner Speckwaaren.

Es empfiehlt sich bestens

Philipp Maurer-Ernst,
Golattenmattgasse.

Für Strohwaarenfabrikanten.

Wer alte, noch brauchbare

Göppelmaschinen

für Rundschnürchen (Cordel) billig zu verkaufen hat, wolle sich beim Verleger der „Aargauer Nachrichten" anmelden.

Zu verkaufen:

Circa 20 Ctr. rein gewaschenes

Kugelblei.

Offerten unter Chiffre H. T. befördert die Exped. d. Blts.

Programm

für die am Mittwoch den 2. Januar 1884 im Saalbau stattfindenden CONCERTE.

A. des Tonhalleorchesters Zürich.

I. Abtheilung.

1. „Husaren-Marsch" . . . . . von FR. WAGNER.
2. Ouverture zu „Mignon" . . . . - THOMAS.
3. „Künstlerleben", Walzer . . . . - STRAUSS.
4. Finale aus „Lucia di Lammermoor" . . - DONIZETTI.

II. Abtheilung.

5. Ouverture zu „Dichter und Bauer" . . - SUPPE.
6. „Rêverie" . . . . . - VIEUXTEMPS.
7. „Schweizerhaus-Rendez-vous", Polka . . - FAHRBACH.
8. „Traumbilder", Fantasie . . . . - LUMBYE.

III. Abtheilung.

9. „Musikalische Täuschungen", Potpourri . . - SCHREINER.
10. „La Paloma", mexikanisches Lied . . - YRADIER.
11. „Türkische Schaarwache" . . . - MICHAELIS.

Beginn Nachmittags 3½ Uhr. — Schluss 5½ Uhr.
Entrée 70 Ct. — Kassa-Eröffnung 3 Uhr.

B. Abendunterhaltung versch. hies. Vereine.

1. Festmarsch von J. Burgmeier (Stadtmusik.)
2. „Sie tagten einst in Rütlis Nacht", Lied von A. Früh (Grütliverein.)
3. „Frühlingszeit", Lied von R. Häusermann (Sängerbund.)
4. „Die neue amerikanische Riesendampfdrehorgel" vorgeführt von Hrn. Miller aus Michigan (Theatergesellsch.)
5. „Aquarellenwalzer" von Strauss (Stadtmusik.)
6. „Zu oberst in Europas Welt", Lied von K. Keller (Grütliverein).
7. „Im Walde", Lied von F. Kamm (Sängerbund.)
8. „Die Statue", Pantomime (Theatergesellsch.)

Personen: Grognardo, ein reicher alter Kauz; — Rosita, dessen Tochter; — Edoardo, Bildhauer, deren vom Vater missbilligter Liebhaber; — Alberto, Edoardo's Freund u. Liebesbote; — Pierrot.

(Die Nummern 4 und 8 finden auf der Theaterbühne im kleinen Saale statt, die übrigen im grossen Saale.)

Beginn 7½ Uhr Abends. — Entrée 60 Ct.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

C. 9 Uhr Ball.

Zur Theilnahme berechtigen allein die von Herrn **B. Müller** zum Storchen ausgegebenen Karten, welche zugleich auf das 11 Uhr stattfindende Nachtessen lauten.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an Sparkassaeinlagen

à 4% p. a.

Aarau, 1. Januar 1884.

Die Verwaltung.

Der Unterzeichnete, welchem vom Saalbau-Comite die Wirthschaft bei den am 2. Januar im **Saalgebäude** stattfindenden Festlichkeiten übertragen worden ist, erlaubt sich nochmals das verehrl. Publikum zur

Subscription auf den Ball

und das um 11 Uhr stattfindende Nachtessen

einzuladen. — Bezügliche Karten, ohne welche die Theilnahme am Ball nicht gestattet ist, können auch direkt bei mir bezogen werden.

Hochachtungsvoll **B. Müller z. Storchen.**

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Soeben erschien im Verlag von **Cäsar Schmidt** in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Merkur.

Schweiz. Taschenkalender für Kaufleute.

Herausgegeben von **Alf. Brennwald.**

1. Jahrgang 1884. Geb. in Leinwand, mit Eisenbahnkarte der Schweiz.

Preis Fr. 2. 50.

Inhalt: Div. eidgen. Gesetze betr. den Handel. Statistische Mittheilungen. Geldmünzen der Erde. Kaufmännische Vereine. Statistische Mittheilungen der zürch. Stellenvermittlungsbureaux der kaufm. Vereine. Verein schweizer. Geschäftsreisender. Verkehr, Post- und Telegraphenbureaux 1881/82. Bundes- und Konsulatsbehörden. Tarifwesen. Verschiedenes. **Schreibkalender.** Abschlußzeddel. Notizen 2c.

Wie der reiche Inhalt zeigt, wird dieser Kalender jedem Kaufmann bald ein unentbehrlicher Rathgeber und Freund sein.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Am **Samstag den 5. Jänner,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zur „Sonne" in **Möhlin** aus den Staatswaldungen **Ober- & Unterforst** folgende theils stehende, theils gefällte Hölzer versteigert:

a. Aus dem Oberforst:
1. Loos: 131 Sag- u. Bauhölzer m. 165 Fstm.
2. „ 180 „ „ „ „ 280 „

b. Aus dem Unterforst:
3. Loos: 194 Bauhölzer mit 90 Fstm.
4. „ 93 Sag- u. Bauhölzer „ 90 „
5. „ 104 „ „ „ „ 70 „

Behufs Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver und Theodor Mahrer in Möhlin.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Holzsteigerung.

Am **Freitag den 4. Jänner,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald **Ruedisberg** bei **Oberfrick** über:

1 Sagholz mit 0,81 Fm., 9 Ahornen mit 0,90 Fm, 73 s. Buchenspälten, 22 s. Prügel und 1600 Wellen.

Rheinfelden, 27. Dez. 1883.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Schreinerwerkstätte in das Haus **Nr. 729 im Schachen** verlegt. Bei diesem Anlasse empfiehlt er sich höflichst für Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zum Verkauf vorräthig halte: Sehr schöne, solid angefertigte runde **Salontische** in massiv Nußbaumholz, Kirschbaum und Ahorn; **Eßtische** mit Schubladen, kleine Nußbaum- u. Ahorn-**Arbeitstische.** Um deren Abnahme höfl. bittet **Gottl. Schmuziger,** Schreiner, im Schachen.

Auch Frau **Schmuziger** empfiehlt sich höflichst im **Korb- und Sesselflechten.**

Ein leistungsfähiger Metzger

sucht **Wiederverkäufer,** welchen er zu reduzirtem Preise **dürren Speck, Hammen, rohes und gesottenes Schweineschmalz** 2c. abgeben könnte. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht für sofort:

Eine reinliche **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Schweizer Kräuterbrusthonig

vorzügliches Hausmittel gegen Husten und Halsverschleimung, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt bestens

Die Commissions-Handlung
von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum, auf 1. Januar 1884 event. auch früher. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Kalender auf 1884.

Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „
Abreißkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Januar 1884.

Ein Ehrenblatt für den Kanton Aargau.

In einer Zeit, da der Kanton Aargau wie kein anderer Schweizerkanton Gegenstand öffentlicher Besprechung und Beurtheilung geworden ist, mag es uns vergönnt sein, in die Schattenrisse, die von unserer Heimat mit mehr oder weniger liebender Hand entworfen werden, seinen Bürgern ein Bild vorzuhalten, das Herr Pfarrer Zschokke in Aarau mit kundiger und patriotischer Umsicht entworfen, ein Bild des schönsten Bürgersinns. Das 84er Neujahrsblatt der Hilfsgesellschaft Zürich enthält aus seiner Feder eine Darstellung der „Wohlthätigen Vereine und Anstalten im Kt. Aargau". Mit aller Absicht gedenken wir in etwas ausführlicher Weise auf diese Arbeit aufmerksam zu machen, da sie Materien behandelt, von denen wohl die offiziellen Berichte der Behörden alljährlich sprechen, die aber, man dürfte darauf wetten, lange nicht genügend bekannt sind, nicht bekannt insbesondere bei der jüngern Generation. Und hier bemerken wir sogleich, daß wir uns vorab an diese zu wenden gedenken.

Nach einer gedrängten histor. Einleitung berührt der Verfasser die äußere Veranlassung zur Entstehung aller derjenigen Einrichtungen und aller der Vorgänge und Erfolge, welche dem Aargau den Namen „Kulturkanton" eingebracht.

Im Jahre 1811 entstund auf Anregung Heinrich Zschokke's die „Gesellschaft für vaterländische Kultur", welche heute noch in vielen Bezirken fortbesteht und unendlich viel Gutes gethan hat. (In einigen Bezirken ist sie eingeschlafen.) Sie versammelte sich das erste Mal im Bad Schinznach 1814. Von Anfang theilten sich die Mitglieder in Sektionen, eine staatswissenschaftliche, historische, naturforschende, landwirthschaftliche und eine für das Gewerbewesen. Hier liegen also die Wurzeln zu den nunmehr selbständigen Stämmen, der aarg. historischen, naturforschenden und landwirthschaftlichen Gesellschaft. Die staatswissenschaftliche Sektion schien nicht lebensfähig; es dürfte nichts schaden, wenn sie belebt würde, und es ist zu bedauern, daß die vorwaltenden Zwecke und Richtungen nur Pflege und Verlauf in solchen Cirkeln fanden, welche sich im Aargau als sogen. „Leiste" und „Schulen", d. h. als enggeschlossene Coterien von Zeit zu Zeit aufthaten, welche aber nie breiten Boden im Volke suchten noch fanden.

Während also 3 Zweige aus dem Wurzelstock sich zu mächtigen Bäumen an der Volkskraft entwickelten, flüchtete sich einer in's vornehme Glashaus und der andere läßt nicht viel von sich hören: wir meinen eine Gesellschaft für das Gewerbewesen. Wir haben allerdings einen aargauischen Handels- und Industrieverein, der von Zeit zu Zeit in der Beleuchtung wichtigerer Fragen sich vernehmen läßt. Dagegen ist der aarg. Handwerker- und Gewerbeverein, wie es scheint, abgestorben und fristet sein Leben nur in einzelnen Zweigvereinen. Es sollte und muß Aufgabe der nächsten Zeit sein, demselben neues und intensives Leben einzuhauchen.

Nach dieser Ablenkung zurück zum höchst werthvollen Bericht des Herrn Zschokke.

Als erste Schöpfung humanitären Charakters der Culturgesellschaft nennt uns derselbe die Hülfsgesellschaft Aarau und Umgebung von 1811. Zweck: Unterstützung Hausarmer. Sie besteht heute noch und dehnte ihre Vorsorge in letzter Zeit auch auf die Ferienversorgung von Schulkindern und die Speisung solcher während der Wintermonate aus. Gleichzeitig entstund die „zinstragende Ersparnißkasse für die Einwohner des Kantons Aargau". Gründungsfond Fr. 9300 a. W. Heutiger Stand des Einlagekapitals 13 Millionen 618,325 Fr. Sicherheitsfond 573,473 Frkn. Zahlen sprechen ohne Weiteres.

Die Handwerkerschule in Aarau präsentirt sich als drittes der wohlerzogenen und gutgerathenen Kinder der Culturgesellschaft. Getauft 1843, fängt es an, sich zu dehnen und zu recken und nebst dem Lesen, Rechnen und Zeichnen sich auch im Modelliren zu üben. Aus dem Bürschchen könnte was Rechtes werden, wenn Gemeinde und Staat fortfahren, demselben kräftig unter die Arme zu greifen.

Das vierte, jetzt ein schmuckes Töchterlein, das auf Welt- und schweizerischen Landesausstellungen sich allbereits Diplome holt, ist die weibliche Arbeitsschule des Kantons; zuerst ein schüchternes Ding, das da und dort in den Gemeinden sich unter der Pflege gemeinnütziger Frauen aufthat, hat dasselbe der Staat 1835 adoptirt und seither zum Segen des Kantons groß und stark gezogen. Der fünfte Sprößling, ein sanglustiger Wildfang, der die Dörfer mit Gassenhauern und Nachtschwärmereien beunruhigte, wurde von der Culturgesellschaft in Erziehung genommen und der Pflege des Hans Georg Nägeli und Michael Traugott Pfeiffer (Schwiegervater Aug. Kellers) übergeben. Es ist etwas rechtes aus ihm geworden und er darf sich heute im Cäcilienverein von Aarau, und den vielen Männerchören und Musikgesellschaften des Kantons als aarg. Männergesangverein und Musikgesellschaft unter den andern Schweizern sehen lassen. Seine Nachtbubenstreiche haben aufgehört, er wirft keine auswärtigen Freier aus Eifersucht in die kalten Brunnenbecken mehr, steht nicht mehr alle Gerichtstage wegen Prügeleien vor Bezirksgericht und hat viel zur Veredlung der Sitten beigetragen. Er festelt zwar noch etwas gern; aber der Mensch will auch seine Freude haben.

Der sechste Sproß, ein geistreicher, witziger Kopf, an den wir nur mit Vergnügen zurückdenken und uns an seine Monatssprüche erinnern, der nützliche Hülfs-, Noth-, Haus-, Garten- und Wirthschafts-Kalender des aufrichtigen und wohlerfahrnen Schweizerboten, hat heute ein neues Röcklein als Nationalkalender bei J. J. Christen in Aarau und thut rechtschaffen seine Pflicht, getreu der Devise: „Volksbildung ist Volksbefreiung." Der wahre Papa aber, der gute Schweizerbote, stieg zum Hades, nachdem ihm hochgelehrte Herren ein Neulatein beibringen wollten, das dem Wackern in seinen alten Tagen das Leben recht sauer gemacht. Das siebente Kindlein ist noch nicht aus der Taufe gehoben; allein es hat bereits ein Angebinde von 24,000 Fr. und wird, so Gott will, dereinst als aarg. Blindenanstalt ein Trost vieler der Unglücklichsten werden.

Der achte Sproß, ein sehr talentirter Jüngling weihte sich unter Heinrich Zschokke und Dr. Troxler den Musen und Idealen. Von 1819 bis 1827 war er begeisterter, patriotischer Student in Aarau als Schüler des bürgerlichen Lehr-Vereins. Der hat guten Samen ausgestreut, und wenn er es nicht bis zur rechten Universität gebracht hat, war wenigstens der Wille und die Aufopferung Einzelner nicht schuld. Dafür aber schufen uns Johann Georg Hunziker und Carl Herosee durch Vergabungen von Fr. 125,000 den Grund zur aarg. Gewerbeschule, welche der Staat 1835 mit dem bestehenden Gymnasium des Vater Johann Rudolf Meyer zur aarg. Kantonsschule umschuf.

Das jüngste Kindlein der Kulturgesellschaft, dem, fügen wir gleich bei, unseres Wissens auch die Freimaurer unter die Arme gegriffen, ist der Armenerziehungsverein. Die Fünfrappenvereine erstrecken sich mit Ausnahme Rheinfeldens über alle Bezirke. Im Jahr 1881 haben sie 827 Kinder versorgt, 98,320 Frk. eingenommen, 93,378 Frk. ausgegeben und besitzen ein Vermögen von 73,468 Fr.

Gewiß darf die Kulturgesellschaft des Kantons Aargau mit Befriedigung auf ihre Schöpfungen sehen, auf Schöpfungen, davon einzelne z. Zt. zu den einflußreichsten Faktoren im öffentlichen Leben des Kantons, oder zu den Trägern der höchsten Bildungsmittel gehören. Es liegt in dem nun 70jährigen Wirken dieser Vereinigung aber auch eine Aufforderung an die junge Generation des Aargaus, auf den eingeschlagenen Pfaden fortzuarbeiten und sich an dem, was gethan ist, zu neuem Schaffen zu entflammen.

Die Arbeit des Herrn Zschokke läßt uns weiter die Reihe der öffentlichen wohlthätigen Anstalten überblicken. Sie bringt nebst einer hübschen Radierung der Anstalt Kasteln die Geschichte und das Wirken dieser Anstalt, die Geschichte und das Wirken der Anstalten Olsberg, Friedberg, Rüfenach, Effingen, der drei Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen. Jedes dieser Kapitel wäre eigener Betrachtung werth. Wir müssen auf die Arbeit selbst verweisen und wünschen, dieselbe möchte im Kanton recht verbreitet werden, sei es an Uebergabe an die Volks- und Jugendbibliothek, sei es auf andere Weise. Ließe sich hiefür nichts thun? Eines bedauern wir. Der Hr. Verfasser hat zwei Anstalten nicht erwähnt. Es ist die eine, die auch staatlich unterstützte Rettungsanstalt des Herrn Pfarrer Keusch im Klösterlein Hermetschwyl, die sich sonder erhebliche Unterstützung mühsam und erfolgreich entwickelt hat und die Anstalt der Familien Borsinger und Rohn im Klösterlein zu Baden. Beide erziehen arme katholische Kinder zu tüchtigen arbeitsamen Menschen und verdienen hier im Verein mit den übrigen menschenfreundlichen Anstalten ehrend genannt zu werden.

Wir schließen mit dem Satze des nimmermüden Verfassers: „„Ein allgemeiner Gährungsprozeß dringt in die tiefsten Tiefen der Völkerschaften. Nicht blos die politischen, noch weit mehr die sozialen Fragen der Zeit erregen Tausende fieberhaft. Dabei kann es nicht ausbleiben, daß neben dem Edelsten auch das Roheste und Gemeinste, was in der Menschennatur liegt, offen hervorbricht.""

Weil wir als eine Aufgabe unseres publizistischen Wirkens in diesem Blatte auch das Mitarbeiten an einer Lösung sozialer Fragen für unsern Kanton bezeichnet haben, wollten wir nicht unterlassen, auf die schönen bisherigen Leistungen im Aargau hin zu weisen, einerseits um die Vergeßlichkeit an große Schöpfungen zu erinnern, anderseits, um die Gegenwart zu ermuthigen und anzufeuern, nach neuen Mitteln zu suchen, neues Streben zu pflegen, damit dem Rohen und Gemeinen jedes Recht benommen bleibt, störend in die gesunde Entwicklung des Staates einzugreifen.

Eidgenossenschaft.

(Correspdz.) Das neue Jahr soll mit einem Referendumssturm eingeleitet werden, der auch dießmal gegen die Ergänzung zum Bundesstrafrecht richtet, gegen den sogen. Stabio-Artikel,

welcher dem Bundesrathe das Recht verleiht, die Führung politischer Prozesse, sobald die Unparteilichkeit und Unbefangenheit der kantonalen Richter bezweifelt werden, dem Bundesgerichte zu übergeben, das indessen ebenfalls nach den kantonalen Strafgesetzen zu richten hat. Man erinnert sich noch des Stabioprozesses, welcher die ganze Schweiz in Aufregung versetzte. Man will durch das neue Gesetz verhindern, daß wieder solche Prozeßführungen wie die damalige vorkommen. Jedenfalls ist in politisch aufgeregten Zeiten das allgemeine Zutrauen in das Bundesgericht größer als in die kantonalen Gerichte, die schon in Folge ihrer Wahlart den Einflüssen der Volksmenge in viel höherm Maße ausgesetzt sind, als das durchaus unabhängige Bundesgericht. Nun schreien aber die Konservativen, durch das neue Gesetz werde die Kantonalsouveränetät auf's Neue beschränkt; die Bundesverfassung habe den Kantonen doch noch die Strafrechtspflege gelassen und in diese wolle der Bund nun auch eingreifen und in einer Art, welche um so gehässiger und gefährlicher sei, als der Bundesrath als oberste Verwaltungsbehörde sich in Justizsachen einmische. Damit sei auch der Grundsatz des modernen Staatslebens, welcher Trennung der Gewalten vorschreibt, verletzt. Nun ist aber zu bedenken, daß nicht der Bundesrath Recht spricht, er hat als politische Behörde nur die politische Sachlage, auf der ein Prozeß beruht, zu untersuchen und findet er ein politisches Moment in einem Prozesse, so übergibt er die Angelegenheit dem Bundesgerichte, welches allein den Prozeß führt. Auch wird die kantonale Strafrechtspflege durchaus nicht verletzt; denn das Bundesgericht beurtheilt den ihm zugewiesenen Fall nur nach dem kantonalen Gesetze.

Es ist aber den Konservativen weniger um die Sache selbst zu thun als um eine Gelegenheit, ihrem Hasse gegen das jetzt herrschende radikale Regiment Genüge zu thun. Da sie die Bundeshilfe für die Nationalbahn-Garantiestädte nicht vor die Volksabstimmung bringen konnten, wollen sie nun ihren Zorn am Stabio-Artikel auslassen, darum dieser Referendumssturm, der jetzt nicht nur im Volke entfesselt werden, der auch in Form eines Ständereferendums auftreten soll; es sollen nämlich, wie das die Verfassung erlaubt, auch acht Kantone von sich aus die Abstimmung verlangen. Möge nun aber eine Abstimmung stattfinden, wir hegen doch die feste Ueberzeugung, das Volk werde einen Fortschritt gut heißen, der ja allen Parteien, den Radikalen nicht minder wie den Konservativen, zu Gute kommen wird.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Nov. 1883 Fr. 14,652,228. 90.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
810 Einlagen mit Fr. 218,709. 30.
554 Rückzahlgn. mit " 203,232. 75.
Vermehrung Fr. 15,476. 55.
Bestand auf 31. Dez. 1883 " 14,667,705. 45.
Einlegerzahl 10,223 (Zuwachs 44).
Im Dez. gemachte Darlehen (75) Fr. 312,062. 50.

— Aarau. Der Gemeinderath hat seine Anträge an die Einwohnergemeinde betr. Subvention der Wynenthalbahn drucken und vertheilen lassen und berechnet das Betriebskapital auf Fr. 810,000, gegenüber den Fr. 735,000 der Zentralbahn oder den Fr. 750,000 des Komites. Ferner würden zur Unterbringung dieses Kapitals, selbst wenn die Gemeinden die ihnen zugedachten 380,000 Fr. übernehmen, noch 180,000 Fr. fehlen, namentlich weil die dem Staate zugedachten Fr. 150,000 nicht gerechnet werden können. Von einer Rendite könne, da Einnahmen und Ausgaben sich beinahe gleich stellen, keine Rede sein. Trotzdem will sich der Gemeinderath mit 80,000 Fr. betheiligen, allerdings eine Fraktion nur, wenn die Bahn als Schmalspurbahn bis in den Bahnhof Aarau geführt wird, was aber einen einmaligen Mehraufwand von Fr. 50,000 und jährliche Mehrkosten von Fr. 10,500 im Gefolge haben würde.

— * Buchs, 3. Jan. Die gestern zahlreich versammelte Einwohnergemeinde beschloß beinahe einstimmig die Einführung der Straßenbeleuchtung.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Sisseln wählte am Platze des demissionirenden Adlerwirths Brogle Hrn. Karl Käser, Landwirth daselbst zum Mitglied des Gemeinderathes.

— Die Schulgemeinde Magden hat letzten Montag mit großer Mehrheit beschlossen, die erledigte und bis dahin mit Fr. 900 besoldete Oberlehrerstelle aufzubessern und dem künftigen Lehrer an fixer Besoldung Fr. 1200 nebst freier Wohnung und Holz, sowie Fr. 200 für den Dienst als Organist und Leiter der gesanglichen und musikalischen Vereine auszuwerfen. Die schon bestehende Lehrerwohnung soll um zwei geräumige Zimmer erweitert werden. (Volksst.)

Zürich. Freitag den 4. Januar, Nachmittags ½2 Uhr, versammelt sich im „Hotel Central" dahier die Gesellschaft schweiz. Landwirthe zur Behandlung folgender Gegenstände: 1. Resultate über das Einmachen von Grünfutter. Referent: Herr R. Schatzmann, Direktor der schweizer. Milchversuchsstation in Lausanne.

2. Ueber Kleegrasbau. Referent: Herr Professor Dr. A. Nowacki in Zürich.

Zur Theilnahme sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

— Die zürcherische Finanzdirektion hat strenge Weisung ertheilt, wonach alle Wirthschaften, die am Neujahr noch nicht im Besitze eines Wirthschaftspatentes sind, geschlossen werden müssen und am Fortwirthen ohne Patent polizeilich auch dann gehindert werden sollen, wenn sie gegen die Abweisung ihres Patentgesuches Rekurs ergriffen.

Luzern, 31. Dez. In dem Befinden des Hrn. Oberingenieur Bechtle ist Samstag Abends eine günstige Wendung eingetreten, welche normal fortschreitet, so daß die Aerzte denselben für gerettet halten. Gottharddirektion.

— Der Stadtrath Luzern hat dem von den HH. Dr. Weibel, als Präsident, und Fürsprech Burri, als Sekretär der sogen. „altkathol. Genossenschaft", eingereichten Gesuche um Ueberlassung der Mariahilfkirche entsprochen, „sofern der h. Regierungsrath damit einverstanden sei."

— Am 20. Januar Nachmittags wird unter Mitwirkung des Hrn. Burgmeier von Aarau, eines hiesigen Damenchors und des städtischen Orchesters das Tonwerk „Frithjof" von Max Bruch im „Schweizerhof" zur Aufführung gelangen.

— Die nöthige Zahl von 5000 Unterschriften, um eine Volksabstimmung über das neue Wirthschaftsgesetz zu erzielen, ist im gesetzlich festgesetzten Termin von 30 Tagen nicht erreicht worden; das Gesetz ist somit in Kraft erwachsen.

Freiburg, 2. d. Bischof Mermillod hat laut „Bund" den Libertards ein eigenthümliches Neujahrsgeschenk gestiftet. Er berief nämlich als Dekan von Bulle Hrn. M. Frossard, einen der seltenen Geistlichen aus den Reihen der Bienpublicards, und entledigte sich seines zu den Libertards gehörenden Kanzlers und seines Großvikars von der nämlichen Parteifarbe, indem er sie durch den alten Kanzler und den alten Großvikar unter Bischof Marilley ersetzte, nämlich durch die Herren Chassot und Perroulaz, welche als liberal gelten oder wenigstens zu den Bienpublicards gezählt werden.

Glarus. Der Mörder der Frau Regula Stüßi in Linthal hat, nach der „N. G. Ztg.", nunmehr ein volles Geständniß dahin abgelegt, daß er die schreckliche That mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführt habe. In den ersten Verhören hatte er behauptet, daß er in der Küche mit der Reparatur des fraglichen Gewehres beschäftigt gewesen und daß bei dieser Manipulation das Gewehr sich zufällig, gegen seinen Willen, entladen habe, die Absicht, die im Hause vorhandene Baarschaft mitzunehmen, sei ihm erst nachher gekommen als er gesehen, daß es gefehlt habe. Von dieser Darstellung, die freilich unglaubwürdig klang, ging er indessen, indem er sich das Hoffnungslose seiner Vertheidigungskünste wohl nicht verhehlen konnte, allmälig Schritt für Schritt zurück, bis er, in seinen eigenen Widersprüchen gefangen, schließlich zugeben mußte, daß er mit vorgefaßtem Plane in die Küche getreten sei.

Basel hat wieder eine bedeutende Verschönerung erhalten. Es wurde nämlich im Steinenquartier eine neue prächtige Einfahrt in die Stadt gemacht, indem der frühere Lohnhof weggerissen und der Birsig dort überbrückt wurde. Letzten Samstag wurde die Brücke in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben und feierten die „Steinemer" diesen Anlaß durch Dekoration ihrer Häuser, sowie durch einen Festzug, Reden, Bankett ꝛc., wobei es recht gemüthlich zugegangen sein soll.

Baselland. Von Diegten wird der Tod des Hrn. S. Eschbach, gewesener Landrath und Kriminalrichter gemeldet. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. In frühern Jahren Lehrer, hatte er mit seinem Freund Rolle sich der Revision angeschlossen und einige Perioden im Staatsdienst mitgemacht, wo er durch seine Mäßigung auch politische Gegner aussöhnte. Die letzten Jahre lebte er von allen Aemtern zurückgezogen.

— Liestal. Hr. alt Schulinspektor Weller, bis jetzt Professor an der Bezirksschule in Aarau, wird nach dem „Lösch." auf Ende dieses Schuljahres seinen Posten verlassen und wieder nach Liestal kommen, um hier von seinen Strapazen auszuruhen. Er weiß, daß diesen Entschluß seine ehemaligen Schüler nur begrüßen, denn alle sind seine Freunde geblieben.

— Die von der basellandschaftlichen Militärgesellschaft in Gelterkinden abgehaltene Versammlung war nach der „Grenzpost" stark besucht. Der Vortrag des Hrn. Stabsmajor Gutzwiller über seine militärischen Erlebnisse in Oesterreich war ausgezeichnet. Auf Grund seiner Erfahrungen, die er während eines einjährigen Aufenthaltes in Wien gemacht hat, fände er verschiedene Abänderungen und Vereinfachungen an unseren Reglementen angezeigt. Wir werden darauf zurückkommen.

Hr. Hauptmann Gustav Brodbeck gab Reminiscenzen aus dem letzten Brigadezusammenzug und macht auf verschiedene Uebelstände aufmerksam, die sich namentlich beim innern Dienste gezeigt hatten.

Die Versammlung schickte dann an den mit diesem Jahre von seinem Kommando zurücktretenden Hrn. Oberstdivisionär Rothpletz ein Telegramm und ebenso an den neu ernannten Chef unserer Division, Hrn. Oberst Zollikofer.

Thurgau. Laut Beschluß des Regierungsrathes wird nun die Bollinger'sche Armbrust auch in der Kantonsschule eingeführt, indem in der vierten Klasse die Schießübungen mit dieser Waffe statt wie bisher mit dem Gewehr begonnen werden sollen.

Paris, 1. Jan. Beim Neujahrsempfange stellte programmgemäß der Nuntius das diplomatische Korps vor. Er sprach dabei: „Ich schätze mich glücklich, daß ich zum zweiten Male dazu berufen bin, Ihnen die Wünsche des diplomatischen Korps zu überbringen. Sie kennen dessen Gesinnungen zu gut, als daß ich nöthig hätte, die Wünsche und Hoffnungen aufzuzählen, welche wir alle für Frankreich und für Sie persönlich hegen. Wollen Sie gütig ihren aufrichtigen Ausdruck genehmigen! Grevy antwortete: Das diplomatische Korps weiß seit langem, welche Hochachtung und Sympathie ich für sie hege, und ist in Folge dessen zum Voraus versichert, daß ich mit Vergnügen die Wünsche und Hoffnungen entgegennehme, welche in seinem Namen so wohl ausgedrückt wurden. — Die Empfänge waren um 3 Uhr beendigt.

Bayonne, 2. Januar. An der spanischen Grenze befürchtet man eine aufrührerische Bewegung. Der Minister des Innern sandte den Präfekten der Grenzdepartemente Instruktionen.

Rom, 31. Dez. Die sterblichen Reste Viktor Emanuels werden am 8. Januar in die Kapelle rechts beim Eintritt in's Pantheon übertragen werden und in einer Urne ruhen, welche den wesentlichen Theil des künftigen Denkmals ausmacht. Die Minister, die Kammerpräsidenten und das diplomatische Korps werden der Uebertragung beiwohnen.

Rom, 1. Januar. Der König empfieng die Präsidenten der Kammern. Farini erinnerte an das historische Wort Viktor Emanuels aus dem Jahre 1859 über den Schmerzensschrei Italiens. Der König sagte: Das Ideal meines Vaters ist verwirklicht. Italien geeinigt und unabhängig, marschirt unter guten Auspizien der Zukunft entgegen. Keudell übergab dem König einen eigenhändigen Brief Wilhelms.

Madrid, 31. Dez. Die Botschaft des Cabinets wurde im Schooße der hiefür eingesetzten Kommission eingehend besprochen. Nachdem Sagasta erklärt hatte, daß er von der Ein-

führung des allgemeinen Stimmrechts und einer Verfassungsrevision nichts wissen wolle, und alle Versuche, eine Verständigung zu erzielen gescheitert waren, erklärte Posada, nachdem das Cabinet alle Concessionen gemacht habe, die mit seinem politischen Programme vereinbar seien, müsse es die Verantwortlichkeit für einen Bruch ablehnen.

Berlin, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfange der Generalität fand keine Gesammtansprache statt. Nachdem sich die Generalität, an deren Spitze der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und Feldmarschall Moltke standen, im königlichen Palais versammelt hatte, begab sich der Kronprinz zum Kaiser und kehrte bald darauf mit demselben zurück. Der Kaiser begrüßte die Generale auf's Herzlichste, hielt Cercle und unterhielt sich lebhaft mit mehreren derselben. Nach fast halbstündigem Verweilen zog sich der Kaiser zurück.

Bei Begrüßung derselben gab der Kaiser seiner Freude, dieselbe heute empfangen zu können, sowie der Hoffnung Ausdruck, dieselben mit Gottes Hilfe im nächsten Jahre in gleicher Frische und Rüstigkeit begrüßen zu können.

Nachmittags 1½ Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der Botschafter entgegen und unterhielt sich mit einem jeden Einzelnen derselben auf das freundlichste. Die Politik wurde gutem Vernehmen nach dabei nicht berührt.

— Die Schäuble'sche Kunstmühle in Waldshut ist niedergebrannt.

— Auf dem Schwanenteiche zu Wittenberg brachen vier Kinder durch das Eis. Niemand wagte es, den Kindern zu Hülfe zu kommen, bis ein Musketier des 20. Regiments Namens Steinert aus Herzberg mit den Worten: „Und koste es mein Leben, ich muß die Kinder retten," das Eis betrat. Die Kinder klammerten sich in der Todesangst an den Retter und zogen den braven Mann mit in die Tiefe. Anläßlich des ruhmvollen Todes des Soldaten trat auf dem Hofe der Fridericianum-Caserne das Regiment zu einem Ehrenappell für denselben zusammen. Mit warmen Worten gedachte der Commandirende, Hr. Oberst Kumme, der hochherzigen That des Verstorbenen.

Wien, 31. Dezbr. Der Missionsprediger Hammerle hielt heute Nachmittag in der Kirche, in welcher gestern der Exzeß stattfand, eine Predigt, die ohne die geringste Störung verlief und der ein sehr zahlreiches Publikum beiwohnte.

London, 31. Dez. Der Dampfer „Gellert" von der Hamb. Packetboot F. G., welcher gestern Nachmittag in Plymouth ankam, meldet, daß er den längst fälligen Dampfer „Celtic" von der White Star Linie am 22. Dez. in 41,12 nördl. Br. und 64 w. Länge gesprochen habe. Der Hauptschaft des „Celtic" war schon 24 Stunden nach der Abfahrt aus New-York gebrochen und das Schiff ging unter Segel. Das Wetter war allzuschlecht, als daß der „Gellert" die „Celtic" ins Schlepptau hätte nehmen können und da der englische Kapitän das Anerbieten des Kapitän's Kühlewein, die Passagiere und die Post aufzunehmen, ablehnte, so fuhr der „Gellert" weiter.

London, 1. Januar. Zu Dromore in Irland (Grafschaft Ulster, südwestlich von Belfast) hielten 20,000 Orangisten und 2000 Nationalisten Umzüge. Die Orangisten griffen die Nationalisten an. Die Polizei und Truppen räumten die Straßen.

Dublin, 2. Januar. Nach dem Meeting zu Dromore griffen die Orangisten die Nationalisten an, und es entspann sich ein wüthender Kampf, in welchem mit Stöcken, Steinen und Revolvern gefochten wurde. Die Kavallerie und Infanterie mußten eingreifen, um die Kämpfer zu trennen. Mehrere Personen von beiden Seiten wurden verwundet, zwei Orangisten tödtlich.

Die Stadt Canterbury war am 30. Abends die Scene eines ernsten Militärkravalls. Etwa 300 Cavalleristen rotteten sich vor einem Wirthshause zusammen, in welchem einem ihrer Kameraden eine Unbill zugefügt worden, stürmten das Haus, bemächtigten sich der Getränke, welche sie sofort verzehrten, zerschmetterten die Fenster und Möbel und zerstörten thatsächlich das ganze Lokal. Der Wirth und dessen Frau retteten mit genauer Noth ihr Leben. Da die Militärbehörde sich weigerte, Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung zu entsenden, dauerte der Unfug bis in die frühen Morgenstunden, da die Polizei allein machtlos war.

Petersburg, 31. Dezbr. Der Mörder Sudeikin's ist bis jetzt noch nicht ergriffen; den Namen des Hauptschuldigen will indessen die Polizei wissen; er heißt angeblich Tegajew. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Sudeikin und sein Gehülfe in Hinterhalt gelockt worden sind; denn im Hause Ratkow Roshnew am Newsky-Prospekt befand sich in der That ein Zusammenkunftslokal der Geheimpolizisten, wo sie zum Theil auch ihre Aufträge erhielten. Tegajew und seine Verschworenen wußten sich Eintritt zu verschaffen, wahrscheinlich durch Bestechung. Als Sudeikin und sein Gehülfe erschienen, wurden sie überfallen. Dem Erstern wurde sofort durch einen Schlag die Schädeldecke an Stirn und Hinterhaupt zertrümmert, außerdem soll er einen Revolverschuß erhalten haben; der Andere wurde gleichfalls am Kopf durch Schläge schwer verwundet; er soll noch leben, doch glaubt man nicht, daß er die Besinnung wiederfindet. Sudeikin hatte kurz vorher Drohbriefe erhalten, aber unbeachtet gelassen. Daß er vollkommen überrascht wurde, geht daraus hervor, daß bei ihm in der Tasche ein geladener Revolver gefunden wurde. Vorgestern Abend wurde auf dem Nikolaibahnhof ein junger Mann verhaftet, der beim dritten Läuten den Versuch machte, in ein Coupé zu springen. Ob man den wirklichen Verbrecher ergriffen hat, bleibt abzuwarten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. Dez. (W.-Lb.) Es ließ sich voraussehen, daß auch der heutige Markttag der Festzeit wegen geschäftslos genug verlaufen werde; doch wohl noch mehr dürfte es die weichende Tendenz auf ungarischen Handelsplätzen sein, welche uns eine weitere Baisse im Weizengeschäft in Aussicht stellt. Auch für andere Getreidegattungen fehlte heute die Kauflust und sind unveränderte Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27½—27½	Russ. Weiz.	Fr. 27½—27½
Primaweizen	„ 26¾—27	Hafer	„ 16 —19
Guter Weizen	„ 26 —26¼	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23 —25	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 17 —20½
Lagereingang in voriger Woche			8,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			118,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 31. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—0. 90. Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Borbruchanken Fr. 2. 65—2. 70. Eier per St. 8—9— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 30, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 26—60, größere Fr. 62—100 per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. 2. 50

Pariser Observatorium vom 2. Jan. 1884.

Wahrscheinlich: Südostwind, wolkiger und bedeckter Himmel, Steigen der Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. Dezember)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Büchli, Johann Jakob, Konrads, von Bözen; Büchli, Felix, Konrads von Bözen, in Scherz wohnhaft. Eingabe 2. Febr. — Muri. Suter, Peter, Fürsprech und alt Nationalrath auf Horben, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 30. Jan. — Zofingen. Lehmann, Jakob, Rudolfs sel., genannt Vögels, von und zu Zofingen. Eingabe 9. Febr. — Zurzach. Groß, Adolf, z. Fuchs in Zurzach. Eingabe 25. Jan.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Josef, gewes. Bäcker und Wirth, von Bremgarten. Eingabe 31. Jan. — Lenzburg. Meyer, Jean, Spengler, Sohn, von Lenzburg. Eingabe 30. Januar.

Rehabilitationen.

Aarau. Rüegger, Elise geb. Schneider, von Niederwyl, in Suhr wohnhaft gewesen; Schaffner, Rudolf, Gabriels, Grünggels, gewes. Wegknecht, im Loch zu Gränichen. — Baden. Brühlmeier, Kaspar, Bierbrauer, von Wettingen; Keller, Josef, Metzger, v. Baden. — Bremgarten. Bock, Josef. Biten, v. Anglikon. — Brugg. Büchler, Bertha geb. Fröhlich, Friedrichs, Lehrers, Ehefrau, von Lauffohr, in Amerika. — Laufenburg. Zumsteg, Johann Fridolin, gewes. Gemeindeammann, von Etzgen. — Zofingen Gugelmann, Rdlf., alt Friedensrichters, Steinbrecher, von und in Staffelbach; Bolliger-Bossart, Samuel, Geschirrhändlers, von Bottenwyl, in Zofingen wohnhaft gewesen, später nach Amerika ausgewandert; Lang, Joh. Rudolf, Fortbildungslehrer, in der Küngoldingen zu Oftringen

Stellen-Ausschreibungen.

Die Helferstelle der katholischen Pfarrei Zurzach. Anmeldung bis 10. Januar bei der Erziehungsdirektion.

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft a. G.)

betreibt als Spezialität das Aussteuer-Versicherungs-Geschäft nach einem neuen und rationellen Systeme. Dieselbe übernimmt

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für Kinder unter fünf Jahren zu äußerst günstigen Bedingungen.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und Abgabe von Prospecten sind gerne bereit.

Die General-Agentur für die Schweiz: **Jul. Fingerlin,** Hammerstr. 57 **Basel.**

Die Haupt-Agentur für den Aargau: **G. Zimmerli, Aarburg.**

PS. Für den Canton Aargau werden noch einige tüchtige Agenten gesucht und wollen sich Lusttragende gefl. an die Haupt-Agentur wenden. (H-4970-Q)

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die im Laufe des Jahres 1884 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1884 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" versehen, bis 12. Januar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per Ration, für Brod zu 750 und für Fleisch zu 320 Gramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 18. Dezember 1883. (H-2251-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Von heute an detailliren wir

feinste Qualität Emmenthalerkäse

(Exportwaare)

per ½ Kilo à Fr. 1. 20

Aarau, den 3. Januar 1884. **Gebrüder Schießer.**

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. – in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Gesucht für sofort: Eine reinliche **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Dienstag den 1. Januar 1884 starb: **Maria Gehrig geb. Gehrig**, Josephs sel. Wittwe, von Hohenrain (Luzern); alt 64 Jahre, 8 Monate und 18 Tage. Beerdigung: Freitag den 4. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 693.

Evgl. Kapelle an der Bahnhofst.
Heute Abend 8 Uhr
Missionsstunde.

Cäcilien-Verein Aarau.

Außerordentliche
Generalversammlung
Dienstag den 8. Januar, Abends 8 Uhr,
im Storchensaal.

Alte Section.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute Probe.

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen trifft
Chevalier Agoston
hier ein, um im **Saalbau Sonntag den 6. Januar 1884** seine Vorstellungen zu geben, Alles Nähere Zettel und Annoncen.

H. V.
Besten Dank!
Wird zu —-Zwecken verwendet.

Concurrenzausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue Zeughaus in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Bureau der Tit. Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 26. Dezbr. 1883.
Im Auftrage der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
Doser.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Bau einer **neuen Brücke** mit Widerlagern aus Quaderwerk und mit eisernem Oberbau über den Sulzerbach an Landstraße E zu **Rheinsulz** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, das Maaßenverzeichniß und die 3 Vertragsentwürfe
a. über **Maurer- und Steinhauerarbeit,**
b. über Lieferung des **Eisenmaterials,**
c. über die **Montirungsarbeiten**
können durch die Concurrenten beim Ingenieur des IV. Kreises: Herr Bruggisser in Laufenburg bis zum 10. Januar nächsthin eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird noch bemerkt, daß mit der Lieferung des Eisenmaterials auch die Montirungsarbeiten übernommen werden können.

Aarau, den 20. Dezember 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Das **Umändern und Garnieren** von ältern Hüten wird billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Ia. Vaseline Lederfett, Ia. Vaseline Huffett

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Eduard Eggen, Aarau.

Für Strohwaarenfabrikanten.

Wer alte, noch brauchbare
Göppelmaschinen
für Rundschnürchen (Cordel) billig zu verkaufen hat, wolle sich beim Verleger der „Aargauer Nachrichten" anmelden.

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges Modengeschäft auf Anfang März. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Programm
für
die Zwingli-Feier
Sonntag den 6. Januar 1884, Abends 5 Uhr,
in der Kirche zu Aarau.

1. **Lied von Zwingli,** gedichtet und comp. im ersten Kappelerkrieg 1529, gesungen vom Gemischten Chor.
2. **Rede von Herrn Pfarrer Zschokke** über Zwingli's reformatorisches Werden und Wirken bis 1525.
3. **Choral der Gemeinde** Nr. 158 des Aarg. Kirchengesangbuchs.
4. **„Pax vobiscum"** von FR. SCHUBERT, gesungen vom Männerchor.
5. **Rede von Herrn Pfarrer Wernly** über Zwingli's Lehre u. Leben von 1525—1531.
6. **Lied von Zwingli,** gedichtet während der Pestzeit in Zürich 1519, gesungen vom Gemischten Chor.
7. **Schluss-Choral der Gemeinde** Nr. 151, 1.

¼ vor 5 Uhr wird zur Feier eingeläutet.
Die verehrl. Kirchgenossen werden freundlichst ersucht, zum Zwecke eines vollstimmigen Gesangs die Kirchgesangbücher mitzubringen.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1883
nebst 25 Pfg. Dividende zu je 1 Mark Rente
vom **Freitag den vierten** an bis **Samstag den zwölften Januar täglich,** nachher je **Freitags**
bei **J. H. Düggeli,** Hauptagent, in **Zürich,**
(O F 2683) **Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.**

Repetitions-Ball!

Samstag den 5. Januar 1884, im grossen Festsaale.
Anfang Abends 8 Uhr.

PROGRAMM:

Polonaise,	**Manchester,**
Walzer,	**Lanciers,**
Polka,	**Cracovienne,**
Quadrille française,	**Walzer,**
Mazurka,	**El Capricho,**
Menuett,	**Mazurka,**
Varsovienne,	**Quadrille française,**
Schottisch (Damentour),	**Galopp.**

Nach Beendigung obiger Abtheilung ist es früheren Schülern gestattet, sich zu betheiligen.

Eintritt für Zuschauer: Reservirte Plätze Fr. 1. Nichtreservirte 60 Cts.

Hochachtungsvollst ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die im Laufe des Jahres 1884 auf dem Waffenplatze **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Offerten, sowohl für das I. Semester d. h. bis 31. Juli, als für das ganze Jahr 1884 berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für Fourrage" versehen, bis i 2. Januar nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Preisofferten sind per 100 Kilogramm zu berechnen.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 18. Dezember 1883. (H-2258-Y)
Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann!

Soeben erschien im Verlag von **Cäsar Schmidt** in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Merkur.

Schweiz. Taschenkalender für Kaufleute.
Herausgegeben von **Alf. Brennwald.**
1. Jahrgang 1884. Geb. in Leinwand, mit Eisenbahnkarte der Schweiz.
Preis Fr. 2. 50.

Inhalt: Div. eidgen. Gesetze betr. den Handel. Statistische Mittheilungen. Geldmünzen der Erde. Kaufmännische Vereine. Statistische Mittheilungen der zürch. Stellenvermittlungsbureaux der kaufm. Vereine. Verein schweizer. Geschäftsreisender. Verkehr, Post- und Telegraphenbureaux 1881/82. Bundes- und Konsulatsbehörden. Tarifwesen. Verschiedenes. **Schreibkalender.** Abschlußzeddel. Notizen ꝛc.

Wie der reiche Inhalt zeigt, wird dieser Kalender jedem Kaufmann bald ein unentbehrlicher Rathgeber und Freund sein.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.

C. Rychner, Seiler.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird im Geldstage über Wilhelm Sinniger, Johann's sel. von Nieder-Erlinsbach, nächsten **Dienstag den 8. Jan. 1884,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlinsbach, ein im Gemeindebann Erlinsbach (Sugen) gelegenes Stück **Rebland** öffentlich versteigert.

Aarau, den 3. Januar 1884.
per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kanzlist.

Fähre-Verpachtung.

Die Aarfähre zu Döttingen wird hiemit für die Jahre 1884 und 1885 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben. Der die nähern Bedingungen enthaltende Vertrag und das Regulativ für den Betrieb öffentlicher Fähren sind für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt, Uebernahmsofferten jedoch müssen der Baudirektion bis zum 15. Januar 1884 franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird bemerkt, daß die Bewerber als kundige Schiffleute ausgewiesen sein müssen.

Aarau, 31. Dezember 1883.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Ein leistungsfähiger Metzger

sucht **Wiederverkäufer,** welchen er zu reduzirtem Preise **dürren Speck, Hammen, rohes und gesottenes Schweinefchmalz** ꝛc. abgeben könnte. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Kalender auf 1884.

Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „
Abreißkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Dutzendweise Rabatt.
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Januar 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corr.) „Ein Königreich für eine Neuigkeit" — kann der Reporter in diesen Tagen des Jahreswechsels ausrufen. Die Politik schläft und eine Sensationsnachricht ist so selten, wie ein weißer Rabe. Die Nationalbahnschuldgeschichte gibt — glücklicherweise und hoffentlich nie wieder — mehr zu reden; die Savoyerfrage ist à l'amiable beigelegt; die Salutisten machen keinen Krawall mehr; selbst die Tessiner sind ruhiger geworden, was gewiß Jedermann angenehm sein dürfte. Nur die Baslerbisthumsangelegenheit taucht immer noch, einer Seeschlange gleich, am politischen Horizonte auf; Monsignor Lachat harrt immer noch in Luzern des päpstlichen Rufes, in's Tessin überzusiedeln, wo die Sonne und der Wein mild sind, und einem Anderen den Sitz für den Basler bischöflichen Stuhl einzuräumen. Aber die böse Bernerregierung macht eben Stempeneien und findet sich nicht bewogen, den päpstlichen Pantoffel zu küssen. Sie frägt sich, ob überhaupt die Wiederherstellung des alten Bisthums für unseren Kanton ein Bedürfniß sei. Wie man annimmt, soll übrigens zwischen den 5 freisinnigen Diözesanständen in Solothurn demnächst wieder eine Conferenz stattfinden, wo Bern dann seine Stellungnahme wohl präzisiren wird. Nächster Tage wird auch der Bundesrath die Sache wieder behandeln; doch kann er schwerlich etwas anderes thun, als eine abwartende Stellung einzunehmen, wenigstens bezüglich der Verhältnisse des Bisthums Basel. Dagegen kann er wohl hinsichtlich des Tessin seine Haltung bestimmen.

Es heißt, der französische Botschafter Arrago werde nicht mehr längere Zeit in Bern bleiben.

Bern, 3. Jan. (Verfügungen der schweiz. Postverwaltung). Die Zurückforderung von bereits abgesandten Briefpostgegenständen ist von nun an auch im Verkehr mit Griechenland statthaft. Bezügliche Begehren sind (durch Vermittlung der Aufgabepoststelle, bezw. Kreispostdirektion) an die Oberpostdirektion in Bern zu richten. Von nun an können auch nach Hayti (Westindien) Doppelpostkarten zur Beförderung angenommen werden.

Landesausstellung. Der Präsident der Großen Ausstellungskommission und der Präsident des Lokalkomites richten an sämmtliche Aussteller ein Abschiedsschreiben, in dem es heißt:

„Wir danken den Ausstellern im Namen der Ausstellungskommission und des Centralkomites, deren Führung sie sich in Treuen überlassen haben; wir danken ihnen im Namen des Vaterlandes, welchem die Mühen und Anstrengungen und die Opfer, die Jeder von ihnen zum schönen Gelingen der Landesausstellung gebracht, reiche Früchte zu bringen bestimmt sind!

„Sie alle haben, dem Verlauf der Landesausstellung folgend, theils persönlich, theils im Geiste die verschiedenen frohen und ernsten Feierlichkeiten, zu denen dieselbe Anlaß bot, miterlebt; Sie haben sich mit uns der, Dank der Vorsehung, ungetrübten Freude hingegeben über das neu gekräftigte Gefühl der Solidarität unter den manigfaltigen Erwerbsgebieten, aus denen unser Land seine Kraft gewinnt; Sie haben mit berechtigtem Stolze die Anerkennung, welche das Ausland Ihrem Fleiße zollte, entgegengenommen.

„Worte können diesen Ausdrücken kaum etwas hinzufügen und die schönste Anerkennung liegt für Sie in dem Bewußtsein, nach Ihren Kräften an diesen schönen Erfolgen Theil gehabt zu haben!

„Möge, über die Erinnerung an gehabte Beschwerden, an etwa erlebte Täuschungen hinweg, dieses frohe Gefühl in Ihnen fortdauern und der Ansporn sein zu fernerm Wirken und Schaffen, damit durch unsere Arbeit auch weiterhin unserm lieben Vaterlande die geachtete Stellung gewahrt und seinen Söhnen ein würdiges Dasein gesichert bleibe."

Schweizer. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro November 1883 Franken 600,757. 33 gegen Fr. 790,387. 65 im Vorjahr oder Fr. 189,630. 32 weniger als 1882. Für die Monate Januar-November beträgt der Einnahmen-Ueberschuß Fr. 9,564,667. 69 gegen Fr. 8,998,397. 26 im Vorjahr oder Fr. 566,270. 43 mehr als 1882.

— Die Eisenbahn-Unternehmung Zürich-Zug-Luzern zahlt pro 1883 eine Dividende von 8% gegen 7% im Jahre 1882. Der Hauptgrund des Mehrbetreffnisses wird wohl in der Landesausstellung gelegen sein; auch mag nunmehr die Gotthardbahn einen günstigen Einfluß auf die Bahnstrecke ausüben.

Aargau. (Corresp.) Im Publikum hört man oft die widersprechendsten Ansichten über die Art und die Zeit der Verfassungsrathswahlen verfechten. Nach der Verfassung hat die Regierung die Wahlen anzuordnen. Diese finden nach Art der Großrathswahlen statt und sind ohne jede Beschränkung. Anderseits stößt man in der Presse auf Wünsche, welche diese Wahlen mit den Iden des März in geheime Ideenverbindung zu bringen wissen. Obschon sich nicht annehmen läßt, es werde irgend ein Brutus einen gewaltigen aargauischen Cäsar zu Falle bringen, erscheint doch die Geschäftigkeit, mit welcher einer Hinausschiebung der Verfassungsrathswahlen im Hinblick auf die Vereinigung der Nationalbahnaffäre das Wort geredet wird, ergötzlich und verdächtig zugleich.

Diese Affäre geht diese Wahlen absolut nichts an; der gegenwärtige Große Rath hat in ersterer zuerst zu sprechen und wird hoffentlich „ruhiges Blut und warmes Herz" nicht verlieren. Die Geschichte liegt nunmehr so, daß der Aargau in einen sauren Apfel beißen muß, möchte man auch die Wände hinaufspringen. Je bälder der Alp weicht, desto besser. Noch mehr Haare wird man verschiedener Orts dabei lassen müssen.

Die, welche zur Revision gestimmt haben, dürften aber mit vollem Rechte eine Verschiebung der Verfassungsrathswahlen auf die nächsten ordentlichen Frühjahrswahlen der obersten Behörden als eine unzweckmäßige Verschiebung betrachten.

Die Wahlen in den Großen Rath werden voraussichtlich im März stattfinden; die Verfassungsrathswahlen haben diesen unbedingt vorauszugehen, da sie von allen politischen Beziehungen zu andern Wahlen frei sind.

So viel bis jetzt bekannt geworden, rüsten sich bereits allerorts die Kräfte, welche der Agitation sich fern gehalten, im revisionsfreundlichen und gegnerischen Lager für eine Wahlcampagne. Es werden voraussichtlich von den bisherigen Zuschauern von links und rechts neue Mannschaften auf den Plan rücken, so daß das Antlitz des Verfassungsrathes keine Photographie des großen Rathes bieten wird. —

— * Aarau. Wer bei Schulbeginn je die Kinderschaaren durchwandert, welche dem Aarauer Stadtschulhause zu pilgern, konnte bis vor kurzer Zeit eine ehrwürdige Greisengestalt beobachten, gebrechlichen Körpers zwar, aber hellen Auges am stützenden Stabe bei Regen und Sonnenbrand ihren Gang nach dem Lehrstuhl vollführend. Und wer diesen Mann, unter der Schaar subtiler oder wilder Burschen im Lehrzimmer belauschte, oder im persönlichen Verkehr mit demselben die Fragen des Schulfaches besprach, der mußte der geistigen Frische, dem zutreffenden Urtheil, der wahrhaft humanen Gesinnung, welche er überall bekundet, hohe Achtung entgegenbringen.

Herr Bezirksschullehrer Weller, seit 1866 im Dienste des Kantons und der Stadt Aarau, ist von seinem Amte altershalber zurückgetreten. Der Staat hat ihm die verdiente Pension gewährt. Möge dem liebenswürdigen Veteranen auch von Seite der Gemeinde eine ähnliche ehrende Anerkennung zu Theil werden.

— Das Schaltjahr 1884 gestaltet sich für den Aargau in politischer Beziehung zu einem eigentlichen Wahljahr. Nicht nur bringt es uns die Wahl der Verfassungsräthe, mit dem 31. März 1884 geht auch die Amtsdauer sämmtlicher Behörden und Beamten zu Ende, es sind die Ereuerungswahlen zu treffen für den Großen Rath, die kantonalen Vollziehungs- und Gerichtsbehörden, die Bezirks-, Kreis- und Gemeindebehörden. Dazu dürfte sich auch eine Volksabstimmung über den ersten Revisionsentwurf gesellen.

— Das „Zof. Tagbl." glaubt, daß die Verfassungsrathswahlen noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

— * Aarau. Dem hiesigen kunstsinnigen Publikum diene zur Nachricht, daß die Sammlung der Kupferstiche, welche der berühmte Kupferstecher Burger in München seiner Heimatgemeinde Burg geschenkt hat, in der Aula des hiesigen Schulhauses bis zum 10. Jänner nächsthin, je Nachmittags von 1—3 Uhr, unentgeltlich besichtigt werden kann.

Mit Einwilligung des Schenkers wurden die Kupferstiche für eine Verloosung zum Zwecke des Schulhausbau's Burg bestimmt. Loose à 1 Fr. per Stück sind bei Hrn. Schulabwart Schäfer erhältlich.

— Baden. (Corr.) Unter der Anklage schwerer Vergehen gegen die Sittlichkeit wurde heute, den 2. Januar, der Lehrer Otto Egloff von Nieder-Rohrdorf, geb. 1860, gefänglich eingezogen und nach Baden gebracht. Der Angeklagte war erst in letzter Zeit definitiv gewählt worden, nachdem er während 2 Jahren seine Stelle provisorisch versehen hatte. „Es ist unser Mitbürger" — hieß auch in diesem Fall die entscheidende Losung, obschon vielfach schwere Klagen schon aus der Seminarzeit des Egloff vorlagen und seine Schulführung nach manchen Rücksichten eine exemplarisch unordentliche war. Wann endlich wird man im Volke und mehr noch in den „maßgebenden Kreisen" die so unendlich verantwortungsvolle und für die Zukunft des Vaterlandes ausschlaggebende Stellung des Volksschullehrers nach Gebühr würdigen und deren Bewerber und Inhaber auf eine etwas andere Besoldungsstufe, als die des Taglöhners und Ackerknechtes erheben?

Bern. Zum Regierungsstatthalter für das Oberland wurde letzten Sonntag Hr. Großrath und Kreiskommandant Ritschard gewählt, zum Amtsrichter Hr. Gemeindeschreiber Mühlemann in Böningen.

— Am Neujahrstage wurden in Biel eine Anzahl Personen, meistens entlassene Sträflinge, arretirt, welche falsche Fünffrankenstücke (griechische

und italienische vom Jahrgange 1857) in Zirkulation setzten. Die Polizei nahm mehrere Hausdurchsuchungen vor.

— Der frühere Direktor des kantonalen statistischen Bureau's in Bern, Armand Chatenalat, ist wegen Fälschung von Werthschriften gefangen genommen worden.

In Zürich findet Sonntag Abend 6 Uhr in der Tonhalle eine öffentliche Zwinglifeier statt, für welche der Gemischte Chor Zürich seine Mitwirkung durch den Vortrag der drei von Zwingli gedichteten und komponirten und von Musikdirektor Gustav Weber harmonisirten Lieder zugesagt hat. „Die Feier von Zwingli's vierhundertjährigem Geburtstag", heißt es in der Einladung, „wird zunächst eine kirchliche sein. Es ziemt sich aber wohl, daß Zwingli's Bedeutung nicht nur im Gottesdienst gefeiert werde, sondern auch noch in anderer Weise zur Darstellung komme. Zwingli's politische und soziale Stellung, seine Bestrebungen für die Gestaltung der Kirche, wie hinwiederum für die Förderung der allgemein humanen Interessen und die Beziehungen dieser vielseitigen Wirksamkeit zu dem einheitlich in sich geschlossenen Charakter Zwingli's verdienen ebenso sehr in's Licht gestellt zu werden als die Wirkungen, die er noch auf unsere Zeit übt."

— In Seebach tödtete nach der „N. Z. Ztg." letzte Nacht ein Mann, Namens Ruttishauser, in seinem Häuschen an der Landstraße den Bräutigam seiner Stieftochter, Bruno Volkart aus Bülach. Der Stiefvater, der übel beleumdet ist, mochte das Liebesverhältniß nicht leiden und als gestern Nachts 11 Uhr Volkart mit der Braut nach Hause kam, entstand Streit. Nach beidseitigen Thätlichkeiten stach Ruttishauser Volkart mit einem Stockmesser nieder. Volkart war sofort todt. Ruttishauser, der am Kopfe ebenfalls verwundet ist, wurde verhaftet.

— In Folge Verbotes der Regierung vom 29. Dezbr. 1883 wurden mit 1. Januar die täglichen Börsenversammlungen des Effektenbörsenvereins und die Herausgabe des darauf bezüglichen Kursblattes, soweit es die Mitwirkung des Effektenbörsenvereins betrifft, bis auf Weiteres eingestellt.

— Vor einigen Tagen passirten in Winterthur zwei von München nach Thalweil reisende Säuglinge im Alter von wenigen Wochen. Dieselben waren von einer in München wohnhaften Thalweilerin außerehelich geboren worden, und da die Subsistenzmittel mangelten, machte die bairische Polizei kurzen Prozeß, wickelte die beiden Kinder (Zwillinge) in Kissen ein, packte sie in eine Zeine und sandte sie über Kempten und den Bodensee der Heimath zu. Bis zur Schweizergrenze unter polizeilicher Bewachung stehend, wurden sie daselbst von einer Frau entgegengenommen und in dieser Begleitung bis Winterthur und von da in die Heimathgemeinde gebracht.

— Nach dem „Winterth. Landb." haben die Winterthurer unter dem Eindruck der Beschlüsse der Bundesversammlung ein fröhlicheres Neujahr gefeiert, als in früheren Zeiten.

— Wie man der „Z. Post" aus Thalweil schreibt, hat Weihnachten der dortigen Gegend eine üble Bescheerung gebracht. Es sind nämlich daselbst die Pocken ausgebrochen und von den Erkrankten, die in den Pockenspital gebracht wurden, einige, es sollen ungeimpfte Kinder gewesen sein, gestorben.

Luzern. Kreuzwirth Widmer in Hochdorf, dessen jüngst erfolgte Flucht mit einem mysteriösen Todesfalle in dasiger Gemeinde in Verbindung gebracht wurde, ist nach dem „Vaterld." letzten Sonntag auf polizeiliche Recherche hin in einer Ortschaft Savoyens verhaftet worden.

Schwyz. Die Nachricht von einer in Wangen in der March verübten Mordthat stellt sich als völlig unrichtig heraus. Laut amtlicher Untersuchung war der Tod des 72jährigen Rickenbacher die Folge eines Unglücksfalles und nicht eines Verbrechens.

Glarus. Das eidgen. Finanzdepartement bringt zur Kenntniß, daß die Noten der Glarner Kantonalbank, die ihre Thätigkeit eröffnet, abweichend vom einheitlichen Emissionsdatum der andern schweiz. Notenbanken, das Datum vom 2. Januar 1884 tragen werden.

Solothurn. Fabrikant Kottmann beabsichtigt in der Stadt Solothurn für die Kinder seiner Arbeiter einen Kindergarten zu errichten.

Baselland. Von 4 Brüdern Jenny von Langenbruck versieht der jüngste, 73 Jahre alt, noch rüstig seine Stelle als Wegmacher in Diegten; der zweitjüngste mit 78 Jahren lebt in Basel, der zweitälteste mit 84 Jahren besorgt noch seine Geschäfte in Langenbruck und der älteste mit 88 Jahren, in Diegten wohnend, früher ein leidenschaftlicher Jäger, würde heute noch lieber die Flinte zum Jagen, als die Krücke zum Gehen gebrauchen. Alle 4 sind in ihrem Leben nie krank gewesen.

Graubünden. Seit Neujahr ist der Kl. Rath konstituirt wie folgt: Manatschal Präsident, Steinhauser Vizepräsident, Plattner Mitglied. Ausgetreten ist Hr. Dedual.

Waadt. In La Chiésaz bei Vevey sind vier Gebäude durch eine heftige Feuersbrunst zerstört worden. Das Vieh und der größte Theil des Hausraths konnten gerettet werden.

— In Nyon wurde am Neujahrstage in die katholische Kirche eingebrochen und vom Altar zwei Leuchter entwendet. Der Urheber ist ein junger Mann, der schon zu verschiedenen Malen wegen ähnlicher Vergehen bestraft wurde.

— In Rolle fand man am Sonntag im See den Leichnam eines Arbeiters der Ziegelei in Buchillon. Der Unglückliche war nach Rolle gegangen, um für seine Kinder Geschenke einzukaufen; auf dem Rückwege hat derselbe in der Dunkelheit die Richtung nach dem See eingeschlagen und so ein rasches Ende gefunden.

— In Vevey wurde am Sylvester im Bahnhof einem Arbeiter beim Manövriren das rechte Bein abgekarrt; Tags darauf trat der Tod ein.

Genf, 2. Januar. Die Einweihung des Denkmals für den General Dufour soll am 1. Juni stattfinden. Die Offiziersgesellschaft Genfs wird Einladungen an alle schweizerischen Offiziere erfolgen lassen. Das Komite des Festes vom 31. Dez. wird auch an diesem Feste theilnehmen.

— In Genf wurde am Samstag ein frecher Raub verübt. Zwei Damen von Saconnex hatten bei der Sparbank Genf Fr. 1500 enthoben. Ein Gauner paßte ihnen auf dem Heimwege, griff der Trägerin des Geldes in die Tasche und machte sich mit dem Gelde aus dem Staube. Am Sonntag wurde ein verdächtiger junger Mann abgefaßt.

Neuenburg. Dem Generalrath der Stadt Neuenburg liegen drei Projekte vor bezüglich der Erweiterung des Hafens. Das eine erfordert zu seiner Ausführung Fr. 270,000, das andere Fr. 300,000 und das dritte Fr. 400,000. Der Munizipalrath empfiehlt das zweite Projekt zur Annahme.

Petersburg, 1. Jan. Der Begleiter Schulejkins bei der Katastrophe am 28. Dezember ist vorgestern ebenfalls seinen schweren Wunden erlegen. Derselbe war ein Neffe Schulejkins und 27 Jahre alt. Als Hauptschuldiger an dem Meuchelmorde erscheint ein gewisser Jablonsky, welcher thatsächlich zur Detectivpolizei gehörte und das Vertrauen seines Chefs in hohem Grade besaß; er war sozusagen die rechte Hand des Souschefs der politischen Geheimpolizei. Jablonsky hatte das Quartier im Hause Ratkow Roschnew am Newskyprospect im Auftrage Schudejkins gemiethet. Ob Jablonsky selbst zur nihilistischen Partei gehörte oder von derselben nur bestochen wurde, ist vorläufig noch nicht zu sagen, jedoch eines als sicher anzunehmen. Schudejkin und dessen Neffe gingen arglos in die Falle, da das betreffende Quartier als Zusammenkunftsplatz der Geheimpolizisten benutzt wurde. Bei dem todten Oberstlieutenant fand man einen geladenen Revolver noch in der Rocktasche steckend. Beide Offiziere wurden mit stumpfen Instrumenten zu Boden geschlagen, scheinen aber darnach noch Gegenwehr geleistet zu haben, wofür manche Anzeichen sprechen. Erst zwei Stunden nach dem vollbrachten Morde wurde derselbe entdeckt. Die Verbrecher waren längst flüchtig und man hat trotz zahlreicher Verhaftungen bis jetzt noch keine Spur von ihnen auffinden können. Es ist anzunehmen, daß sich an den Morden eine größere Anzahl Personen betheiligte. Das Vorgefallene wurde telegraphisch an demselben Abend nach Gatschina berichtet und umgehend traf von dort der Generaladjutant Tschewerin ein, gegen welchen bekanntlich vor zwei Jahren als Chef der politischen Polizei im Gebäude der ehemaligen dritten Abtheilung ein nihilistisches Attentat verübt wurde. Wie übereinstimmend versichert wird, hat dieser Vorfall auf den Kaiser Alexander einen erschütternden Eindruck gemacht.

Paris, 2. Jan. Das Schiff „Connorin" ist vorgestern von Philippeville nach Tonking abgegangen mit 823 Schützen und 29 Offizieren an Bord.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat endlich einen hochadeligen Schwindler Marquis de Rays, welcher mit der imaginären Kolonie Port Breton so viele Leute in Armuth gestürzt oder in den Tod getrieben hatte, nebst seinen Mitschuldigen verurtheilt. Rays erhielt vier Jahre Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße diktirt.

Die außerordentliche Session der französischen Kammern für 1883 schloß Samstag mit der 45. Sitzung; verfassungsmäßig haben sich die Kammern am zweiten Dienstag nach Neujahr zu der ordentlichen Session zu versammeln, diesmal also am 8. Januar.

Am Todestage Gambetta's wurden in Paris zahlreiche Kränze im Sterbehause niedergelegt, und dort von Paul Bert eine Rede gehalten, in welcher er Frankreichs Siegesbanner wehen ließ und von großen Dingen sprach, welche von den Gambettisten besorgt werden sollen.

Rom, 2. Jan. Der Cardinal Bonaparte besuchte in den letzten Tagen den Papst und brachte außer den Spenden die üblichen Wünsche der Kaiserin Eugenie und der Prinzessin Clotilde dar. Er übermittelte auch die Wünsche des Prinzen Victor, der demnächst nach Rom reisen wird, um der königlichen Familie und dem Vatikan Besuche abzustatten.

Berlin, 2. Jan. Der Kronprinz stattete gestern Nachmittag den Botschaftern und deren Gemahlinnen, sowie dem Grafen Moltke einen Gratulationsbesuch ab.

Die Krystallpalast-Gesellschaft London wird im Jahre 1884 eine allgemeine internationale Ausstellung in den Räumen des Krystallpalastes veranstalten; in derselben werden alle Gebiete der Kunst, Industrie, Produktion 2c. vertreten sein. Die Dauer der Ausstellung ist auf mindestens 6 Monate festgesetzt. Große Versprechungen sind von ausländischen Ausstellern gemacht worden, und der schon verlangte Raum übertrifft die Erwartungen der Urheber des Unternehmens, so daß ernstlich an eine Erweiterung der Räume des Krystallpalastes gedacht wird. Die Eingabe für Raummiethe müssen mit vollständiger Angabe der auszustellenden Gegenstände an das Hauptbureau, resp. die offiziellen Agenten im Auslande bis spätestens 31. Januar 1884 gemacht werden, wo auch jede weitere Auskunft erkheilt wird. Der offizielle Vertreter für die Schweiz ist laut „Basl. Nachr." A. Icely, Güterstraße 78, Basel. Die Ausstellung wird nach Art derjenigen von 1883 zu Amsterdam, ein großer, internationaler Bazar werden, da alle ausgestellten Artikel verkäuflich sind. Zur Eröffnungsfeier, welche auf den 23. April, den Tag des Schutzheiligen des englischen Königreichs, St. Georg, angesetzt ist, wird Sir George Alexander Macfarren, Direktor der königlichen Musikakademie, eine große Festkantate schreiben.

Kairo, 3. Jan. Der Khediv verzichtet auf den zehnten Theil seiner Zivilliste und der des Thronfolgers, damit die Besoldungen der kleinern Beamten von der Reduktionskommission nicht vermindert werden.

Die Abessynier verfolgen ihren Marsch auf Massuah. Baker Pascha hat Suakim verlassen, um mit den abessynischen Chefs zu unterhandeln, damit der Garnison von Khartum der Rückzug über Kassala gesichert werde. Man glaubt, er werde die Besatzung von Massuah nach Suakim führen. Der Mahdi soll Boden gewinnen, der Aufstand wendet sich nach dem Norden und verbreitet sich auf dem Littoral bis Djeddah.

Buenos-Ayres, 3. Jan. Eine Depesche meldet, daß der Kaiser von Brasilien stark erkrankt ist.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Freitag in dem Hafen von Runagh an der Westküste von Irland. Einige Pächter auf der Clare-Insel waren in Gefahr, wegen rückständiger Pachtgelder von Haus und Hof vertrieben zu werden. Sie fuhren, um das nothwendige Geld bei einigen Freunden aufzutreiben, während der Feiertage nach dem Festlande hinüber. Am Freitag sahen sie ein Kanonenboot in den Hafen einfahren und, da sie vermutheten, daß dasselbe die Gerichtskommission überbringe, bestiegen sie, mit dem erforderlichen Gelde versehen, einen Kahn, um noch vor dem Eintreffen der Gerichtspersonen die Insel zu erreichen und das ihnen drohende Schicksal durch die Zahlung des Pachtrestes abzuwenden. Sechs Männer und eine Frau betraten den Kahn und ruderten bei hohem Wellengange der kleinen Insel zu. Ihre Freunde standen an beiden Ufern und sahen mit Bangen das gebrechliche Fahrzeug auf den Wellen schaukeln; plötzlich verschwand dasselbe vor ihren Blicken und kam nicht wieder zum Vorschein. Es wurden sofort Bote ausgesetzt, um Hilfe zu leisten; allein man fand nur den gekenterten Kahn, dessen Insassen sämtlich das Leben verloren hatten. Einer der Farmer hatte 100 Pfund in Gold bei sich, die er von einigen Bekannten entlehnt hatte.

In New-York langten im Jahre 1883 400,447 Auswanderer aus allen Welttheilen hier an, gegen 445,480 im Jahre 1882. Die Einwanderung scheint in beständiger Abnahme zu sein.

Sechs frühere Offiziere der nordamerikanischen Unionsarmee und ein Ingenieur sind von der chinesischen Regierung angeworben worden und haben New-York bereits verlassen, um sich nach China zu begeben.

Toronto (Kanada), 3. Januar. Ein Zug mit Arbeitern stieß auf einen Güterzug. 27 Arbeiter wurden getödtet, 30 verwundet, mehrere tödtlich. Der Lokomotivführer des Güterzuges ist verhaftet. Man versichert, er habe den Zug, ohne Ordre erhalten zu haben, abgehen lassen.

Rorschach, 3. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. 50, neue Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 35,174 Mztr.

Pariser Observatorium vom 3. Jan. 1884.
Ein Wirbelsturm herrscht im südlichen Irland. Das Barometer sank um 8 Mm. in Valentia, um 4 in Dünkirchen, um 2 in Nizza. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; bedeckter Himmel, mildes Wetter.

In der holländischen Universitätsstadt Leyden ist eine Frau verhaftet worden, welche unter dem Verdachte steht, sechszehn Anverwandte im Laufe der letzten Jahre allmälig vergiftet zu haben. Als Beweggrund der That wird Habgier angegeben. Ganze Familien sind zum Opfer gefallen, und sogar sechs ihrer eigenen Kinder soll die Giftmischerin um's Leben gebracht haben. Eine umfangreiche Untersuchung hat begonnen.

— Winterthur. Der Kassier Bär des Hauses Fritz Marti hat seine Weihnachtsferien über Gebühr ausgedehnt. Nachdem man der allzulangen Abwesenheit mißtraute, wurde Untersuchung eingeleitet und dabei gefunden, daß der verduftete Kassier ca. Frk. 14.000 veruntreut habe. Auf einem hinterlassenen Billet soll er noch mitgetheilt haben, daß eine polizeiliche Verfolgung in Bezug auf die Finanzen nutzlos sei, indem er kein Geld mehr habe.

Zur Zwinglifeier.

In allen evangelisch-reformirten Kirchen unseres Vaterlandes findet nächsten Sonntag den 6. Januar zum Andenken an den 400jährigen Geburtstag Zwingli's (geb. den 1. Jan. 1484) eine Zwinglifeier statt. Die Festschrift von Antistes Finsler, welche für diesen Anlaß in anziehender, einfacher Sprache geschrieben worden ist und in den hiesigen Buchhandlungen für wenige Batzen gekauft werden kann, sollte in keiner Familie fehlen. — In Aarau wird schon die Morgenpredigt in angemessener Weise Zwingli's gedenken. Am Abend um 5 Uhr wird dann die Hauptfeier nach dem in den hiesigen Blättern veröffentlichten Programm stattfinden. Wir hoffen, die Einwohner von Aarau werden gerne das Andenken eines Mannes feiern, der, wie Zwingli, entgegen den damaligen Mißbräuchen in der Kirche, die Bibel und besonders das neue Testament zur Grundlage des kirchlichen Gottesdienstes machte, und dieses Gotteswort mit freiem Sinn und Geist auffaßte und lehrte, und schließlich für seine Ueberzeugung das Leben opferte. Wir laden zu dieser Feier Jedermann freundlich ein und erwarten zahlreichen Besuch. **Die ref. Kirchenpflege.**

Aarau, den 4. Jan. 1884.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Jauselli, welcher am 22. Dezember von Havre abgegangen, ist am 2. Januar, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.
„St. Germain" fährt am 12. Januar, „Labrador" am 19. Jan. und „St. Laurent" am 26. Januar von Havre nach New-York ab.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Jan.
Mildes Wetter bei zumeist bewölktem Himmel; — Niederschläge zu erwarten.

Waaren - Verzeichniss
von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.
Wir verzinsen von heute an Sparkassaeinlagen
à 4% p. a.
Aarau, 1. Januar 1884.
Die Verwaltung.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Basel.
Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.
Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.
— Dividende 1882: 18% der Jahresprämie. —
Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:
Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft (H-2647-Q)

Die beste Chocolade!


A. MAESTRANI, St. Gallen.
Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**
von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**
Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
☛ Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Neues praktisches
Haushaltungsbuch
von **Ernst Hauser.**
Preis geb. Fr. 1. 50.
Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form**, durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch**, durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.
Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten
Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,
sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme
Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein schönes großes **Zimmer** für einen Herrn. Auskunft bei der Exped.

C. V.

Probe für Zwinglifeier.
Gem.-Chor 8 Uhr.
Männerchor 8¼ „
— im neuen Lokal. —
Kirchengesangbuch mitbringen.

B. T. V.

Punkt 8 Uhr **Gesammtübung.**

Rechnungen an das Comité für Hebung und Förderung des geselligen Lebens im Saalbau beliebe man bis 10. ds. Mts. dem Herrn Amsler, Stadtkassier abzugeben.

Vereinschweiz. Geschäftsreisender.

Gründung einer Section Aarau.

Diejenigen, welche sich für die Gründung einer **Section Aarau** des obgenannten Vereins interessiren, sind ersucht, sich heute **Freitag den 4., Abends 8 Uhr, im Separatlokale der Bierbrauerei zum Affenkasten** zur Vorbesprechung dieser Angelegenheit einzufinden.

Brauerei Rynikер.

Mr. Samson u. Karlsbader Familie **Kraul,** bestehend aus 6 Personen.
Nur heute Freitag Abend 8 Uhr

Großes Conzert & Vorstellung,

Gesang und zum ersten Male das **Klotzspiel** mit 24 Holzklötzen, ausgeführt von Mr. Samson, sowie neue Produktionen mit **Petroleumlampen.**

Die Zwischen-Pausen werden durch Streichmusik ausgefüllt.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 10. Januar,** Vormittags **11** Uhr kommen im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl zum öffentlichen Verkauf:

63 Stück Bauholz mit 51,34 Fstm. gesammtweise; 1 Eichstamm mit 2,29 Fstm.; 80 Gerüststangen; 39 Ster Tannenspälten; 180 Ster tannenes Stockholz; 1050 Schlagreiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

Ferner: 6 Ster Tannenspälten und 3 Ster Stockholz aus dem Dürrholz-Aushieb; 1200 Wellen aus I.; 1200 Wellen aus II.; 1700 Wellen und 7 Ster Holz aus III. Durchforstung, nebst 900 Aufastungswellen von Fohren-Oberständern.

Sammlung auf dießjährigem Tannenkahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Samstag den 12. Januar,** Vorm. 10 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Eyhalde über 15 Ster Mischelprügel und 1100 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. halb 2 Uhr, in der Baselhalde über 112 Sag- und Bauhölzer mit 85 m³, (stück- und parthienweise), 19 Gerüststangen, 33 Halbstangen, 12 Ster Laubholz u. 563 Wellen.

Sodann Abends 5 Uhr im Rößli bei Obersrick: Gesammtkauf über 42 an der Buhalde stehende Sag- und Bauhölzer mit ca. 80 m³ Inhalt.

2) Am **Dienstag den 15. Januar,** von Vorm. halb 12 Uhr an, in der Eichhalde bei Oberhof über 8 Saghölzer mit 8,6 m³, 4 Buchen mit 1,8 m³, 1,6 m³ Gabelnmacherholz, 41 Ster Buchenspälten, 68 Ster Mischelprügel, 67 Ster Tannenholz. 1 Ster Stöck und 2300 Wellen.

Rheinfelden, 3. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Frische Adria & Bratwürste
bei **J. Läubli,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** Stube, Nebenstube und Kammer; bei der Exp. d. Bl. zu vernehmen.

Für contrahirte Schulden des unter Vormundschaft befindlichen **Fritz Aeschbach,** Tapezierer in **Buchs** wird keinerlei Zahlung geleistet.
Der Vormund.

Programm
für
die Zwingli-Feier
Sonntag den 6. Januar 1884, Abends 5 Uhr,
in der Kirche zu Aarau.

1. **Lied von Zwingli,** gedichtet und comp. im ersten Kappelerkrieg 1529, gesungen vom Gemischten Chor.
2. **Rede von Herrn Pfarrer Zschokke** über Zwingli's reformatorisches Werden und Wirken bis 1525
3. **Choral der Gemeinde** Nr. 158 des Aarg. Kirchengesangbuchs.
4. **„Pax vobiscum"** von FR. SCHUBERT, gesungen vom Männerchor.
5. **Rede von Herrn Pfarrer Wernly** über Zwingli's Lehre u. Leben von 1525—1531.
6. **Lied von Zwingli,** gedichtet während der Pestzeit in Zürich 1519, gesungen vom Gemischten Chor.
7. **Schluss-Choral der Gemeinde** Nr. 151, 1.

¼ vor 5 Uhr wird zur Feier eingeläutet.
Die verehrl. Kirchgenossen werden freundlichst ersucht, zum Zwecke eines vollstimmigen Gesangs die Kirchgesangbücher mitzubringen.

Zwingli-Feier
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 6. Januar, Abends 8 Uhr
Vortrag von Herrn Pfarrer Eppler aus Birsfelden über:
Ulrich Zwingli, der schweizerische Reformator,
nach seinem Leben und Wirken.

An der Kunst- & Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster

werden neben den andern Fächern auch
Kurse im Maschinenstricken
mit dem 7. Januar beginnen, worauf wir ergebenst aufmerksam machen.
(H-18-Z) Die Vorsteher: **Geschw. Boos.**

Von heute an detailliren wir
feinste Qualität Emmenthalerkäse
(Exportwaare)
per ½ Kilo à Fr. 1. 20
Aarau, den 3. Januar 1884. **Gebrüder Schießer.**

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal 3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.
Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Für Strohwaarenfabrikanten.

Wer alte, noch brauchbare
Göppelmaschinen
für Rundschnürchen (Cordel) billig zu verkaufen hat, wolle sich beim Verleger der „Aargauer Nachrichten" anmelden.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:
An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1884 statutengemäß **bis 15. d.** zu entrichten sind.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen Großmann, Hans, Müller, von Aarburg, als Verkäufer, und Ziegler, Jakob, von Winterthur, in Aarau, als Käufer, d. d. 29. August 1865, mit Fertigung vom 3. Novbr. 1865 (Fert.-Prot. Aarau, Bd. 17, Fol. 336), auf obgenannten Käufer als Schuldner, und früher zu Gunsten des Georg Troller-Hasler, von Starrkirch, in Aarau, nunmehr zu Gunsten des Hasler-Brun, F., von Aarau, per Kapital Fr. 11,552. 56.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Februar 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 22. Dezember 1883.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Lüscher Häny, alt Gemeinderath, von Muhen, welcher mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. Klasse, welche zugleich mehr als ¾ der Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, verlangt nun, daß die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger genannter Klasse verhalten werden, sich mit ⅔ ihrer Forderungen zu begnügen und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis zum 1. Febr. 1884 keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Lesenswerth für Eltern und Lehrer:
Die Opfer schlechter Bücher
von
Eugen von Budé.
10 Cts. (O. H. 7142)
Basel, Verlag christlicher Schriften.

Die Zugliste von Frankfurt
ist zur Einsicht aufgelegt im
Café Restaurant z. neuen Bund.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Rechnungs-Formulare und Converts
in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Kalender auf 1884.

Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „
Abreißkalender	80 „

Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger Fr. 2. —
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 5. Januar 1884.

Wochenschau.

Die während der letzten Woche rapportirten Weltereignisse stellen weitere Phasen eines jener Prozesse dar, wie sie die Entwicklung der menschlichen Cultur in reicher Fülle bietet. Wie der Zahn der Zeit ruhelos aber mit Erfolg die Spitzen und Gräte des Hochgebirgs zerbröckelt und dasselbe allmälig aber sicher nivellirt, so dringen die Ideen und Culturverhältnisse Westeuropas ruhelos, jedenfalls sicher in gewaltige Erdräume, die sich denselben bisher abschließend verhalten haben. Kulturerfolge haben auf dem Welttheater von jeher der Mithülfe des Eisens nicht entrathen können; Pflug und Schwert nehmen an denselben Antheil, und es ist letzterm meist beschieden, dem erstern das Feld zu öffnen und dem rührigen Kaufmann die Pfade zu ebnen.

Es ist schon theoretisch erörtert worden, ob die westeuropäische Cultur irgend eine Berechtigung und irgend Aussicht habe, in den Continenten der alten Welt theils aggressiv gegen dort bestehende Culturgegenstände vorzugehen, theils tiefstehende Menschenrassen auf ihr Niveau zu heben. So interessant derartige Betrachtungen an und für sich sind, und so sehr sich das allgemein menschliche Gefühl gegen Blut und Eisen erhebt, so besteht doch die Thatsache der Angriffslust und des Angriffserfolges des modernen Europa. Mögen die Völker Asiens sich europäischer Gesittung noch so ablehnend verhalten, mögen die Stämme Afrikas größere Bereitwilligkeit für die Anschauung des Islam äußern, die Europäer erscheinen an allen ihren Pforten und beharren auf Einlaß. Wenn auch langsam und unter Gewalt und Drang — sie werden ihn finden, und dem Einflusse ihrer Lebensauffassung werden sich weder Asien noch Afrika entziehen können.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachten wir den Krieg Frankreichs in Hinterindien. Es ist sehr begreiflich, daß China, im Westen und Norden von Rußland liebreich umgarnt, von Süden her nicht noch Franzosen sich auf den Leib will rücken lassen und so wird es zur Einnahme von Sontay sauer genug sehen. Der Herr Marquis Tseng mag daher mit geriebener Schlauheit den Engländern den Floh hinterm Ohr verdoppeln und hoffen mit ihrem Beirath den Franzosen ein Halt zurufen zu können.

Wenn es auch den Franzosen bei einer englischen Vermittlung nicht gehen dürfte, wie den beiden Dohlen, die ihren streitigen Käse dem Storch vortrugen, welcher ihn verschluckte, so werden doch die Politiker jenseits des Kanals an die Bereicherung der Kolonialkarte oder auf andere greifbare Vortheile denken. Immerhin, der Keil ist weiter in Hinterasien hineingetrieben.

Das neue Jahr hat uns neuen Bericht vom Mahdi, dem afrikanischen Propheten, gebracht; mit der Vernichtung einer ägyptischen Armee durch denselben hat es seine Richtigkeit und mit dem Vorstoß Egyptens bis nach den innerafrikanischen Seen wird es nun noch gute Weile haben. Die Anhänger des Propheten in den obern Nilländern sind zähe Burschen und werden den Egyptern zu schaffen machen, vielmehr noch den Engländern zu denken geben. Viele Stimmen betrachten im Auftreten des Mahdi ein Neuerwachen des Islam. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß derselbe wie s. Zt. in Arabien noch einmal gewaltig aufflackert, sagen doch den Nordafrikanern seine Sitten vor Allem ganz besonders zu. Und unter diesen Sitten ist es der Handel mit dem schwarzen Elfenbein, welcher ohne allen Zweifel der Kriegführung des Propheten Streitkräfte zur Genüge zuführt. Mag auch die ägyptische Paschawirthschaft im Allgemeinen im Sudan verhaßt sein, ebenso verhaßt ist den dortigen arab. Händlern die Beschränkung des Handels mit Menschenfleisch. Wem hier ein schließlicher Sieg zu gönnen, dem halbwegs europäisirten Egypten, oder den dunkeln Demokraten des Nomadenzeltes, das mag die Sympathie entscheiden. Unterdessen würde den Egyptern eine tüchtige leitende Hand von eigenem Blut gut thun; der früher abgesetzte Vizekönig weilt vielleicht nicht umsonst gegenwärtig in London. Aber auch Afrika wird dereinst die Europäer leiden müssen. Nach neuesten Berichten ist der Amerikaner Stanley wieder weit oben am Congo, wo er Straßen und Schiffahrt studiren und praktisch einleiten wird. Von andern Seiten dringen Deutsche, Franzosen, Belgier, Italiener in das schwarze Land und suchen Pfade nach seinen Schätzen.

Die Neujahrswoche brachte für Rußland einen Fingerzeig, daß die Nihilisten noch fort amten. Das bekannte Attentat ist eine vielsagende Gratulation an den Kaiser. Wenn auch nicht Marquis Posa deklamirt: Sire, geben Sie Gedankenfreiheit, so wird dem Zaren doch fortwährend in Erinnerung gebracht: Väterchen, deine Regierung ist despotisch. Auch da glauben wir nicht an eine Fluthwelle von Osten, sondern an die Zugkraft der europäischen Ideen im Reiche aller Reußen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. Januar.

Zum Vizekonsul in Hamburg, an Stelle des zum dortigen Konsul beförderten Herrn Nölting, hat der Bundesrath Herrn Max Röthlisberger, von Burgdorf, Kaufmann in Hamburg ernannt.

An die Kantonsregierungen wird ein Kreisschreiben betreffend die Inspektion der Zivilstandsführung erlassen.

Um dem Ueberhandnehmen schlechterer Verkehrswaagen zu steuern, ist zu den Art. 30 bis 35 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht vom 22. Oktober 1875 und zu Art. 19 der Anleitung für die schweizerischen Eichmeister vom 27. Dezember 1875 eine ausführlichere Instruktion über die Prüfung und Stempelung der Waagen aufgestellt worden.

Der Rigibahn-Gesellschaft in Luzern wird pro 1883 eine Konzessionsgebühr von 1400 Frkn. auferlegt.

Als Postverwalter in Vevey wird gewählt: Herr Louis Clot, von Courtelles, und als Postkommis in Basel Herr Emil Jenny, von Iffwyl.

Bern, 4. Jan. Bis Ende Dezember 1883 wurden unter der Kontrole des Bundes und der Kantone Banknoten im Betrage von 43,116,775 Fr. vernichtet und neue Noten an 33 Emissionsbanken im Betrage von 69,983,000 Fr. ausgegeben.

Der Bundesrath hat ein Schreiben der Basler Regierung, welches Unterhandlungen für einen Anschluß ihres Kantons an das Bisthum Basel vorsieht, dem Vororte Solothurn übermacht.

Ritter C. Marchesi-Cappai, Oberst im Generalstab, Militärattaché der italienischen Gesandtschaft in Bern, ist in dieser Eigenschaft durch Herrn Marquis Abert Jucisu di Camerana, Major der Kavallerie, und, wie sein Vorgänger, gleichzeitiger Militärattaché in Paris und Brüssel, ersetzt worden.

Da Belgien ein neues Gesetz über die Eheschließung von Belgiern im Auslande erlassen hat, theilt der Bundesrath den Kantonen zu Handen der Civilstandsämter die bezüglichen Modifikationen mit.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 4. Jan.

☞ Die Wahl des aarg. Verfassungsrathes durch die Kreisversammlungen wird auf Montag d. 28. Januar nächsthin angeordnet. Eine Wahlverordnung welche demnächst mit dem Amtsblatt erscheinen wird, bestimmt die nähern Details dieser Wahlvornahme. Für die Constituirungssitzung des neugewählten Verfassungsrathes ist der 3. März in Aussicht genommen.

An die erledigte Stelle des Bezirksverwalters von Lenzburg wird gewählt: Herr Gemeindeammann R. Suter in Seon.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Tägerig erhält die regierungsräthl. Genehmigung.

— Ein Aargauer legt in die „Allg. Schwz. Zeitg." ein Ei, aus welchem der Klosterfresser Keller, die grimmigen Freischaaren und die Nationalbahngeschichte als böser Drilling herauskriecht, der nothwendig eine Revision der Bundesverfassung zur Folge haben müsse, bei welcher man den unbotmäßigen Nationalrath entbehrlich machen könnte. Der Aargauer ruft dort alle Gutgesinnten in's Treffen gegen den Radikalismus. Nume nit gsprengt, ihr Herre!

— Degerfelden. (Korrspdz.) Die ref. Schulgemeinde hat ihre bisher provisorisch angestellte Lehrerin Bertha Müller von Uerkheim einstimmig definitiv bestätigt, und ihr bei diesem Anlaß, entgegen dem Beispiel manch' anderer Gemeinde, die Besoldung erhöht. Es ist dies für Beide um so ehrenvoller, als der Gemeinde durch den Bau eines schönen Schul- und Gemeindehauses eine bedeutende Erhöhung der Steuern erwachsen ist. —

Der Jahreswechsel konnte leider nicht vorübergehen, ohne einen recht herben Schmerz in mancher Seele zurückzulassen. Einige Stunden, ehe das alte Jahr dem neuen wich, starb an den Folgen einer schweren Niederkunft Frau Deppeler, Postablagehalterin und Wirthin zum „Löwen". Wer je in diesem Gasthaus eingekehrt, wird sich der wackern braven Frau und tüchtigen Wirthin freundlich erinnern. Ein außergewöhnlich zahlreiches Grabgeleite aus Nah und Fern legte Zeugniß ab von der allgemeinen Hochachtung gegen die Verewigte und von der aufrichtigen Theilnahme am Schmerz der Hinterbliebenen.

— Brugg. Gestern Vormittag verstarb an Altersschwäche Herr Carlo Frölich, im Alter von 81 Jahren, von denen er nahezu 50 als Lehrer und Rektor an der hiesigen Bezirksschule gewirkt hatte.

— Seit vergangenem Samstag wird, laut „Hausfrd.", der zirka 60 Jahre alte Johannes Keller, alt Bannwarts von Mandach, vermißt. Derselbe war am genannten Tage mit seinem Sohne Joel, Schuster, in Baden, ist aber seither auf räthselhafte Weise verschwunden und hat man bis jetzt noch keine Spur von ihm entdeckt. Sein Sohn Joel ist in Folge dieser auffallenden Verumständungen in Haft gesetzt worden.

— Brugg. Die Nimrode von Elfingen haben am Sylvestertage im Revier des Hrn. Amsler auf Stalden, auf dem sog. Bremgarten, 3 Wildschweine erlegt: 1 Keiler von 103 Kg., 1 Bache von 65 Kg. und ein junges Exemplar von 30 Kg. Gewicht.

— Muri. Der Gesang- und Orchesterverein „Harmonie" bringt morgen auf das Fest der hl.

Drei Könige das gleichnamige Weihnachts-Oratorium des Dekan Müller zur Aufführung.

— Letzten Sonntag Vormittags fand man zwischen Abtwil und Benzenschwyl auf freien Felde in einem Graben liegend den gut beleumdeten Hrn. Peter Huwiler, Schmieds von Aettenschwil todt. Der Verunglückte war Vize-Senior der Gemeinde Meienberg.

Bern. In Neuenstadt fiel der Uhrenmacher Albert Audelat von Cote-aux-Fees (Neuenburg), als er von einem Eisenbahnwagen, in welchem er keinen Platz mehr fand, in einen andern gehen wollte, in der Dunkelheit zwischen beiden Wagen auf die Schienen hinunter. Dabei gerieth er unter die Räder, welche ihm den Brustkasten einstießen und das Rückenmark brachen, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder.

Zürich. (Korr.) Das Neueste in Zürich ist der Streik des Effektenbörsenvereins, der kein Kursblatt mehr herausgibt und die Börse geschlossen hat. Es ist zwar kein welterschütterndes Ereigniß, das größere Publikum verhält sich ganz ruhig. Interessant ist aber die Rebellion der Börsenmänner gleichwohl und man wird auf den Ausgang des Konfliktes gespannt sein dürfen. Die Börsensensale sind nämlich entrüstet über das neue Börsengesetz, das von den Börsenoperationen eine kleine Steuer erhebt und einen von der Regierung angestellten Börsenkommissär (dazu ist der Direktor der Landesausstellung, der energische Zuan-Salis ernannt) das Recht gibt, Einsicht von den Büchern der Börsenmänner zu nehmen. Die Anregung zu diesem Gesetze ging von Oberstlieutenant Blumer aus, welcher letztes Frühjahr eine dahin zielende Motion stellte, die dann auch vom Kantonsrathe erheblich erklärt wurde und schließlich zu dem vorliegenden vom Volke in der Abstimmung vom 2. Dezember mit großer Mehrheit angenommenen Gesetze führte. Die Anregung wurde begründet mit dem Hinweise auf die mit öffentlichen Geldern vorgenommenen Börsenspekulationen einer Anzahl von Beamten, welche Staat, Gemeinden und Privatleute um viele Hunderttausende betrogen und jetzt ihr Verbrechen im Zuchthause büßen. Solchen Erscheinungen wollte man durch das neue Gesetz vorbeugen, überhaupt das Börsenspiel mit öffentlichen Geldern unmöglich machen und zugleich auch einen Gewinn für die Staatskasse herausschlagen. Das Gesetz wurde von den meisten Leuten mit Freude begrüßt; denn man ist der Börsenspielerei nicht grün und wünscht dieselbe, da man sie ja doch nicht ganz verbieten kann, einzuschränken und so viel als möglich zu schröpfen. Die Börsenmänner irren sich, wenn sie glauben, daß sie mit ihrem Streik Eindruck machen und daß das Publikum ihnen beistehen werde. Auch mit ihrem Rekurse an das Bundesgericht gegen das Börsengesetz wegen angeblicher Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit, sowie mit der Forderung an den Bundesrath, derselbe solle das Gesetz bis zum Entscheid über den Rekurs sistiren, werden sie kein Glück haben; der Bundesrath hat schon die letztere Forderung abgelehnt und das Bundesgericht wird keine Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit in dem Gesetze finden können, da Genf ein gleiches Gesetz nur mit schärfern Bestimmungen schon längst hat und überhaupt keine Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit, sondern bloß eine Besteurung dieses Gewerbes vorliegt. Der Staat kann warten, bis bei den Börsenmännern die Entrüstung sich wieder gelegt hat. Sie werden von selbst wieder kommen, oder wenn nicht, so werden andere bereit sein, die Geschäfte unter den vom Staate gestellten Bedingungen zu machen.

Zürich. Donnerstag Mittag, als man in der Escher'schen Spinnerei am obern Mühlesteg den Schutz aufzog, entdeckte man den Leichnam des verunglückten Stadtammannweibels Vaterlaus, welch' letzterer seit etwa 4 Wochen vermißt wurde. Auf der Leiche fanden sich Uhr, Portemonnaie 2c., so daß ein Verbrechen ausgeschlossen ist. Auch trug der Körper keinerlei äußere Verletzungen. Bei der soliden Lebensweise des Verstorbenen und den von ihm hinterlassenen geordneten Verhältnissen bleibt nur die Annahme übrig, daß er bei dem großen Sturm jener Nacht vom Wege gekommen und an einer offenen Uferstelle in die Limmat gestürzt sei. (N. Z. Z.)

— Zur Zwinglifeier wird in Zürich morgen Sonntag den 6. Januar, früh 7 Uhr, von den Thürmen der Stadt mit allen Glocken geläutet. Halb 11 Uhr Musik auf der Münsterterrasse.

Luzern. Der Regierungsrath hat laut „Vaterld." nach Einsichtnahme des stadträthlichen Beschlusses betr. Ueberweisung der Mariahilfkirche an die „altkatholische Genossenschaft", behufs Mitbenutzung, beschlossen: es sei dem Gesuche der „altkathol. Genossenschaft" nicht zu entsprechen.

Glarus. Die Nordostbahn hat dem Kanton auf Schluß des verflossenen Jahres das Subventionskapital von 300,000 Fr., welches derselbe ihr s. Z. für den Bau der linksufrigen Zürichseebahn zu 3¼% auf 10 Jahre vorgeschossen, noch vor dem Verfalltermine zurückbezahlt.

Basel. Maler Rüdisühli in Basel ist von der letzten Dezember-Concurs-Ausstellung im Palast der permanenten Ausstellung in Florenz mit dem einzig vergebenden ersten Preis, der goldenen Verdienst- und Ehrenmedaille ausgezeichnet und damit zum Ehrenmitgliede dieser Anstalt ernannt worden. Es soll dieses das erste Mal sein, daß diese Ehre einem ausländischen Landschaftsmaler zu Theil wurde. (B. N.)

— Die Regierung beantragt dem Gr. Rath betr. Einrichtung einer interkantonalen Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher in Klosterfichten bei Basel: Beitritt zum Konkordat, welches in der Konferenz in Zürich vom 15. Mai 1883 zwischen den Kantonen Basel, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau entworfen wurde, sobald die Theilnahme von wenigstens fünf Ständen am Konkordat gesichert ist. Falls weniger als fünf Stände mit Einschluß von Baselstadt den Beitritt erklären, sei der Regierungsrath zu neuem Bericht und Antrag eingeladen.

— Freitag den 4. ds., Vormittags, entleibte sich im Horburgwäldchen der Landjäger Adam Schelker von Ramlinsburg, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Kopf schoß. Schelker war 24 Jahre alt, unverheirathet und bei seinen Kollegen wohl angesehen. Die Motive welche den Unglücklichen zum Selbstmord geführt haben, sind nicht bekannt.

Baselland. In Binningen verehelichte sich vor mehr als 50 Jahren ein Katholik von Magden mit einer Bürgerin von Binningen, also einer Reformirten. Sie zogen später nach Magden in die Heimat des Mannes. Dort starb nach langjähriger Ehe die Frau und wurde als Reformirte nach katholischem Ritus in Magden beerdigt, ohne daß irgend Jemand eine Einwendung dagegen erhob oder irgend welchen Anstand nahm. Später zog der Mann wieder nach Binningen und starb dort in letzter Sylvesternacht. Donnerstag wurde er, der Katholik, nach reformirtem Ritus auf dem reformirten Friedhof von Binningen beerdigt, und es erhob auch da Niemand eine Einwendung dagegen. Toleranz dort wie hier.

Solothurn. Die römisch-kathol. Pfarrgemeinde macht ernstliche Anstrengungen, den vom Bundesgerichte der Regierung zugesprochenen Kirchenschatz zurückzukaufen. Als Abgeordnete für die Unterhandlungen mit der Regierung wurden die HH. Dompropst Fiala und Stadtammann Glutz bezeichnet.

Schaffhausen. Am Berchtoldstag begaben sich die zwei Brüder Rellstab in die Restauration zur „Silberburg" am Bahnhof in Schaffhausen, um Händel anzufangen. Der eine derselben stach den allgemein geachteten Wirth Bäschlin, der andere den friedliebenden Arbeiter Eisenhofer von Neuhausen in den Kopf. Eisenhofer, der Frau und Kind hat, brach mit dem Ruf zusammen: „O meine Frau und mein Kind!" Er wurde nach Neuhausen transportirt, wo er am Donnerstag Morgen starb. Der Wirth Bäschlin ist weniger gefährlich verwundet. Die Verbrecher sind verhaftet.

Waadt. Estoppey ist zum Präsidenten, Viquerat zum Vizepräsidenten des Staatsrathes ernannt.

Paris, 3. Jan. Es wird versichert, die Anleihe von 350 Millionen Francs werde vom 20. Januar bis 10. Februar zur Ausgabe gelangen; man befürchtet, daß dieselbe dem Bedürfnisse nicht genügen werde. Der „Télégraphe" meldet als sicher, die Regierung werde, da die Absendung der letzten Verstärkungen nach Tonking den Kredit größtentheils in Anspruch genommen habe, im März oder April neue Hilfsmittel an Geldern verlangen.

Die hiesigen Nachrichten aus Spanien lauten recht ungünstig und stellen König Alfonso als sehr bedroht dar. Obgleich die Richtigkeit dieser Angaben nicht kontrolirbar ist, werden doch hier allgemein ernste Befürchtungen laut, zumal die Armee als nicht sicher betrachtet wird.

Es wird versichert, Admiral Courbet habe in Son-Tay eine Garnison mit 2400 Mann zurücklassen müssen.

Das „Journal des Débats" und verschiedene republikanische Blätter sprechen sich gegen die Revision der Verfassung aus und wollen einer solchen höchstens mit dem Vorbehalte zustimmen, daß die Aenderung sich auf ein geringes Maß beschränke und schnell in's Werk gesetzt werde.

Der junge Sozialist Curien, welcher im Monat November in das Unterrichtsministerium eindrang und J. Ferry ermorden wollte, ist zu 3 Monaten Gefängniß wegen Mißhandlung des Bureaudieners verurtheilt worden.

Madrid, 3. Jan. Der Kriegsminister hat den Cortes einen Gesetzesentwurf, betreffend die Erhöhung des Soldes der Truppen vom gemeinen Soldaten bis zum Obersten einschließlich, vorgelegt. Der Entwurf wurde einem Sonderausschusse überwiesen.

Berlin, 3. Jan. Laut Telegr. der „N. Z. Z." richtete das Bureau des deutschen Protestantenvereins ein sympathisches Schreiben an den schweizerischen Reformverein. Er wünscht am Tag der Zwinglifeier den Verein zu begrüßen. „Wir hegen den lebhaften Wunsch, Ihnen auch durch diesen Gruß zur Zwinglifeier zu bezeugen, daß wir an unserem Theile dazu beitragen möchten, frühere Verkennungen zu sühnen und Angesichts der neuen Erstarkung des Papstthums in unserem Jahrhundert zu jener Einheit des Protestantismus mitzuhelfen, deren Devise das apostolische Wort ist: Mancherlei Gaben, aber Ein Geist."

Boppard, 3. Jan. Gestern Abend brach hier in dem Wirthshause „Zum Rebstock" Feuer aus, welches sich alsbald auf das daranstoßende Bürgermeistereigebäude und die anstoßenden Nebenhäuser verbreitete. Durch Vorräthe von brennbaren Stoffen genährt, erreichte die Gluth einen so hohen Grad, daß das Dach und die Glockenthürme der nahen Pfarrkirche glühendheiß wurden und das Holzwerk des Thurmdaches Feuer fing, das nur mit größter Anstrengung gelöscht werden konnte. Es ist zu bewundern, daß es den vereinten Anstrengungen gelungen ist, den Brand auf die benannten Gebäude zu beschränken und die ungeheure Gluth vor Einbruch der Nacht zu bewältigen.

Crefeld, 2. ds. Die Bevölkerung unserer Stadt hat sich auch in dem vergangenen Jahre außerordentlich vermehrt und mit Riesenschritten geht dieselbe jetzt der Zahl 100,000 zu. Am 31. Dezember 1882 zählte die Bevölkerung 80,940, am 1. Juni 1883 etwa 83,000 und am 31. Dez. 1883 84,891 Seelen; sie hat sich also während des verflossenen Jahres um rund 4000 Seelen vermehrt.

Wie die „Bonner Ztg." mittheilt, hat der eben verstorbene Rentner August Deutschmann die Armen Bonns zu Universalerben seines gesammten (wohl weit über 100,000 Mark betragend) Vermögens eingesetzt. Dieses Vermögen ist nur mit einer jährlichen Rente von 500 Mark belastet, welche der langjährigen braven Haushälterin des Verstorbenen auf Lebenszeit auszuzahlen ist.

Bregenz, 1. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nacht, indem ein Schustergeselle, um das „Neujahränschießen" zu vollziehen, sich, wohl in Unkenntniß der Gefahr, einer Dynamitpatrone bediente und im Gasthaus zur „Neuen Welt" eine Explosion verursachte, die dem unüberlegten Schützen das Leben kosten wird, mehrern andern Gästen empfindliche Verletzungen zugefügte und zudem sämmtliche Fenster und die meisten Wirthschaftsgegenstände vernichtete.

In Insterburg wurden der Lieutenant Neumann vom Littauischen Ulanenregiment todt und dessen Gattin, geborne von Gottberg, bewußtlos im Zimmer liegend gefunden. Die sofort bei

der jungen Frau angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider fruchtlos, und am Nachmittag gab auch sie ihren Geist auf. Der Lieutenant Neumann war der einzige Sohn eines reichen Großgrundbesitzers zu Pommern und erst seit 6 Wochen verheirathet. Seine Gattin war eine Nichte des Herrenhaus-Mitgliedes Grafen Schlieben-Sanditten. Ueber die Veranlassung des beklagenswerthen Unglücks verlautet, daß dasselbe durch ausgeströmten Kohlendunst herbeigeführt wurde.

Belgrad, 3. Jan. Durch königliches Dekret wird die Skupschtina aufgelöst, welche sich am 12. Jan. versammeln sollte. Die allgemeinen Wahlen sind auf den 6. Februar festgesetzt.

Petersburg, 4. Jan. Es scheint richtig zu sein, daß der Mörder Ssudeikins, Jablonsky, welcher diesen Namen erst als Polizist annahm, im J. 1880 in Odessa zum Tode verurtheilt ward.

London, 2. Jan. Der deutsche Schooner „Aline" von Carolinensiel wurde am Montag Nachts von einem unbekannten Dampfer bei dem Goodwin Sand in den Grund gebohrt und ging mit der ganzen Mannschaft, den Kapitän Peckin ausgenommen, zu Grunde. Der Kapitän wurde von einer Fischerschmacke schwimmend angetroffen und nach Brightlingsea gebracht. — In der Westminster Abtei werden Vorbereitungen getroffen, um dieselbe mit elektrischem Licht zu beleuchten.

Konstantinopel, 3. Jan. Gestern fand in Sadikli bei Brussa ein ziemlich heftiges Erdbeben statt, durch welches einige Verwüstungen angerichtet wurden; Menschen sind dabei nicht umgekommen.

Wie dem „Observer" aus Kairo gemeldet wird, ist in der Provinz Darfur ein Aufstand ausgebrochen und der Gouverneur der Provinz, Staltin Bey, ein Oesterreicher, verwundet worden. Die Beduinenstämme in der Umgegend von Kassala sollen ebenfalls revoltirt haben.

Pariser Observatorium vom 4. Jan. 1884.

Der Wirbelsturm über dem südlichen Irland staute sich gegen Westen zurück. Das Barometer steht gleichmäßig hoch über unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter und bedeckter Himmel, milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Jan.

Fortdauer des milden, nebligen Wetters mit zeitweisem Regen.

Zur Zwinglifeier.

In allen evangelisch-reformirten Kirchen unseres Vaterlandes findet nächsten Sonntag den 6. Januar zum Andenken an den 400jährigen Geburtstag Zwingli's (geb. den 1. Jan. 1484) eine Zwinglifeier statt. Die Festschrift von Antistes Finsler, welche für diesen Anlaß in anziehender, einfacher Sprache geschrieben worden ist und in den hiesigen Buchhandlungen für wenige Batzen gekauft werden kann, sollte in keiner Familie fehlen. — In Aarau wird schon die Morgenpredigt in angemessener Weise Zwingli's gedenken. Am Abend um 5 Uhr wird dann die Hauptfeier nach dem in den hiesigen Blättern veröffentlichten Programm stattfinden. Wir hoffen, die Einwohner von Aarau werden gerne das Andenken eines Mannes feiern, der, wie Zwingli, entgegen den damaligen Mißbräuchen in der Kirche, die Bibel und besonders das neue Testament zur Grundlage des kirchlichen Gottesdienstes machte, und dieses Gotteswort mit freiem Sinn und Geist auffaßte und lehrte, und schließlich für seine Ueberzeugung das Leben opferte. Wir laden zu dieser Feier Jedermann freundlich ein und erwarten zahlreichen Besuch.

Die ref. Kirchenpflege.

Aarau, den 4. Jan. 1884.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Januar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	27 —28
" russischer . . .	"	"	25 —26
" italienischer . .	"	"	27 —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	36 —36½
" " " 2	"	"	32½—33
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer . . .	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarré	"	"	20 —

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 4. Januar 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½	26½	—	"
Bessarabischer	27—26½	—	—	Zürich.
Azima	26½	26	25—24	"
Landweizen	24	23	22	"
Mais Cinq .	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18½	17½	16½—16	"

Weizen: geschäftslos. Mehl unverändert.

Aus Baden, 31. Dez. Das statistische Bureau theilt mit, daß nach den beim Ministerium des Innern eingegangenen Berichten die Gesammternte des Jahres 1883 im Großherzogthum als eine den Durchschnitt übersteigende zu bezeichnen sei. Was die einzelnen Ernten betrifft, so hat der Körnerertrag des Getreides den Durchschnitt nur wenig überschritten, der Strohertrag denselben sogar nicht erreicht, dagegen war die Futterernte durchweg eine gute, und zwar fast gleichmäßig in allen Landestheilen. Die Kartoffeln sind mit verschwindenden Ausnahmen gut gerathen, Runkelrüben und Stoppelrüben haben den Durchschnitt nur wenig überschritten. Rapps erreichte nicht einmal einen mittlern Ertrag, Tabak überschreitet denselben um ein geringes. Hopfen wird als theils gut, theils wenig über Durchschnitt bezeichnet. Hanf ist besser gerathen als Flachs und Mohn, aber auch letztere sind über Durchschnitt gegangen. Die Ernte von Cichorien und Kraut wird als gut, von Zuckerrüben als ziemlich gut erklärt. Die Obsternte war fast durchweg eine gute. Der Wein blieb hinsichtlich der Menge weit hinter dem Durchschnitt zurück, was die Güte betrifft, ist das Ergebniß in den einzelnen Landestheilen verschieden. In der Bodenseegegend und in den Kreisen Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim erreichte die Güte des Weins kaum den Durchschnitt früherer Jahre, dagegen wird der Wein in den Kreisen Freiburg und Mosbach als ziemlich gut, in den Kreisen Lörrach, Offenburg und Baden als gut bezeichnet.

Seitens der Direktion und des Verwaltungsrathes der Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft ist eine Denkschrift zu Handen der Bundesbehörden herausgegeben worden; diese Denkschrift hat den Zweck, diesen Behörden das Material zur sachlichen Beurtheilung der Frage zu liefern, ob es rathsam und angemessen sei, der Schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft eine Subvention zu gewähren. Es werden daher zunächst einige Mittheilungen über die Gesellschaft gemacht, sodann werden in der Schrift die Gründe angegeben, welche für die Bewilligung einer Subvention sprechen und schließlich wird versucht, die erhobenen Bedenken und Einwendungen zu widerlegen.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit der Einwohnerschaft des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in Schinznach (bis auf Weiteres in der Apotheke daselbst) niedergelassen hat und von Sonntag den 6. Januar nächsthin an die ärztliche Praxis auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach, den 4. Januar 1884.

Med. Dr. Adolf Herde.



Es finden nur diese zwei Vorstellungen statt.

Im Theater-Saale des Saalbaues in Aarau

Sonntag den 6. Januar 1884:

Zwei große brillante

diabolische Sitzungen und magisch-mysteriöse

Zauber-Soiréen

des rühmlichst bekannten Illusionisten und Sensations-Magiers

Chevalier Agoston.

Alles Nähere Zettel und Programm.

Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.

Nummerirter Platz Fr. 2. I. Platz Fr. 1. 50. II. Platz Fr. 1. Stehplatz 50 Cts.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokalagenturen, wie bei der

Haupt-Agentur in Aarau:

Haberstich-Scheuermann.

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler**, als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher, gew. Kaufmann von Winterthur, bei Lebzeiten in Boniswyl säßhaft gewesen**, bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration zum Bahnhof in Boniswyl** folgende **Liegenschaften,** als:

1) Das im Eichholz zu Boniswyl stehende zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune,** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500. —. Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner vortrefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein laufender Brunnen.

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die Jugsmatt genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befindet sich namentlich:

Mehrere sehr gute Betten, Secretairs, Commoden, Chiffonières, 1 Ruhbett, mehrere Sophas und Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel, eine Anzahl Gemälde (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle Spiegel, Stock- und Wanduhren, Nippsachen, ein großes Quantum des feinsten Porzellan- und Glasgeschirres, silbernes Geschirr, sämmtliches Küchengeschirr; ferner Koffern und 1 Kiste, 2 Dezimalwaagen, eine Menge Lingerie, Baumwolltücher 2c. 2c.

1 Bibliothek und anderes mehr.

Die **Steigerungsgedinge** über die **Liegenschaften** werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die **Fahrhabe** wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl, den 24. Dezember 1883.

A-138-Q

Namens der Erben,

Die Beauftragten:

J. U. Bolliger, Gdeammann.

A. Fehlmann, Gdeschrbr.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Januar 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 6. Januar:
Vorm. 9 Uhr, Nachmit. fällt aus.

C. V.

Gemischter Chor & Männerchor.
Kurze Probe Sonntag Nachmittags 2 1/4 Uhr.
Kirchengesangbuch mitbringen.

Einwohner-Verein Aarau.

Aus Rücksicht gegen die Zwinglifeier findet morgen den 6. Januar keine Sitzung unsers Vereins statt.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Sängerbundes Aarau

Montag den 7. Januar 1884,
Abends 8 Uhr,
bei Hrn. F. Egloff im Schachen.

Traktanden:

1) Bericht der Rechnungsrevisoren.
2) Concertangelegenheiten.
3) Verschiedenes.

Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

V. J. K.

Das Pflichtenheft ist nur noch heute im Lokal aufgelegt. Am Montag beginnen die Stunden.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8 1/2 Uhr: **Café zum Ochsen.**

Vereinschweiz. Geschäftsreisender.

Gründung einer Section Aarau.

Nachdem sich gestern Abend eine Anzahl Mitglieder zur Gründung einer Section Aarau zusammengefunden hat, wird morgen Sonntag, **Nachmit. 2 Uhr** im **Gasthof zum Rößli** unter Leitung eines abgeordneten Mitgliedes des Centralvorstandes (Hr. Präsident Faller) eine zweite Versammlung stattfinden zur definitiven Constituirung der Section und sind Diejenigen, welche gestern Abend der Zusammenkunft nicht beiwohnen konnten, freundlichst ersucht, sich morgen Sonntag im Rößli einzufinden.

Rechnungen an das Comité für Hebung und Förderung des geselligen Lebens im Saalbau beliebe man bis 10. ds. Mts. dem Herrn Amsler, Stadtkassier abzugeben.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird im Geldstage über Wilhelm Sinniger, Johann's sel. von Nieder-Erlinsbach, nächsten **Dienstag den 8. Jan. 1884,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlinsbach, ein im Gemeindebann Erlinsbach (Sugen) gelegenes Stück **Rebland** öffentlich versteigert.

Aarau, den 3. Januar 1884.

per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kanzlist.

Junges Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu verpachten:
In der Mitte des Freiamtes ein

Heimwesen

mit 35 Juch. dem besten Acker- und Wiesland mit mehr als 300 der schönsten und fruchtbarsten Obstbäume bewachsen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Circa 20 Ctr. rein gewaschenes

Kugelblei.

Offerten unter Chiffre H. T. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei heitere kleinere unmöblirte **Zimmer**; in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Programm

für

die Zwingli-Feier

Sonntag den 6. Januar 1884, Abends 5 Uhr,
in der Kirche zu Aarau.

1. **Lied von Zwingli,** gedichtet und comp. im ersten Kappelerkrieg 1529, gesungen vom Gemischten Chor.
2. **Rede von Herrn Pfarrer Zschokke** über Zwingli's reformatorisches Werden und Wirken bis 1525
3. **Choral der Gemeinde** Nr. 158 des Aarg. Kirchengesangbuchs.
4. **„Pax vobiscum"** von FR. SCHUBERT, gesungen vom Männerchor.
5. **Rede von Herrn Pfarrer Wernly** über Zwingli's Lehre u. Leben von 1525—1531
6. **Lied von Zwingli,** gedichtet während der Pestzeit in Zürich 1519, gesungen vom Gemischten Chor.
7. **Schluss-Choral der Gemeinde** Nr. 151, 1.

1/4 vor 5 Uhr wird zur Feier eingeläutet.

Die verehrl. Kirchgenossen werden freundlichst ersucht, zum Zwecke eines vollstimmigen Gesangs die Kirchgesangbücher mitzubringen.

Zwingli-Feier

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 6. Januar, Abends 8 Uhr
Vortrag von Herrn Pfarrer Eppler aus Birrfelden über:
Ulrich Zwingli, der schweizerische Reformator,
nach seinem Leben und Wirken.

Lebens-Versicherung.

Caisse générale des familles in Paris,

gegründet 1858; Garantie-Kapital: 23 Millionen.

1. Versicherungen auf Tod- und Lebensfall mit jährlicher Policen-Verloosung.
2. " in Titeln von 500 Fr. auf 20 Jahre, rückzahlbar mit monatlicher Prämienzahlung von Fr. 1. 50 und 2 Fr., ebenfalls mit Verloosung.
3. " mit Combination gegen Tod, Unfall und Krankheit.

Alle bis 10. Januar 1884 abgeschlossenen Versicherungen partizipiren an der Verloosung vom 31. Mai 1884.

Für jede Auskunft, sowie Verabfolgung von Prospekten und Ziehungslisten 2c. wende man sich gefälligst an

(M-4457 Z) **J. Strebel,**
General-Agentur in Aarau.

Repetitions-Ball!

Samstag den 5. Januar 1884, im grossen Festsaale.
Anfang Abends 5 Uhr.

PROGRAMM:

Polonaise,	**Manchester,**
Walzer,	**Lanciers,**
Polka,	**Cracovienne,**
Quadrille française,	**Walzer,**
Mazurka,	**El Capricho,**
Menuett,	**Mazurka,**
Varsovienne,	**Quadrille française,**
Schottisch (Damentour),	**Galopp.**

Nach Beendigung obiger Abtheilung ist es früheren Schülern gestattet, sich zu betheiligen.

Eintritt für Zuschauer: Reservirte Plätze Fr. 1. Nichtreservirte 60 Cts.

Billete können vorher bei L. Strub, Vater, Milchgasse, und am Abend an der Kasse bezogen werden.

Hochachtungsvollst ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke,
Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Von heute an detailliren wir

feinste Qualität Emmenthalerkäse

(Exportwaare)
per 1/2 Kilo à Fr. 1. 20

Aarau, den 3. Januar 1884. **Gebrüder Schießer.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 10. Januar,** Vormittags **11** Uhr kommen im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl zum öffentlichen Verkauf:

63 Stück Bauholz mit 51,34 Fstm. gesammtweise; 1 Eichstamm mit 2,29 Fstm.; 80 Gerüststangen; 39 Ster Tannenspälten; 180 Ster tannenes Stockholz; 1050 Schlagreiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

Ferner: 6 Ster Tannenspälten und 3 Ster Stockholz aus dem Dürrholz-Aushieb; 1200 Wellen aus I.; 1200 Wellen aus II.; 1700 Wellen und 7 Ster Holz aus III. Durchforstung, nebst 900 Aufastungswellen von Fohren-Oberständern.

Sammlung auf dießjährigem Tannenkahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

CHINA-EISEN-**BITTER**

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April

eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör.

Obere Vorstadt 1117.

Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre

Magen-Darmkatarrh,

welche gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Die Buchliste von Frankfurt

ist zur Einsicht aufgelegt im
Café Restaurant
z. neuen Bund.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ia. Vaseline Lederfett, Ia. Vaseline Huffett

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Eduard Eggen, Aarau.

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Für contrahirte Schulden des unter Vormundschaft befindlichen **Fritz Aeschbach,** Tapezierer in **Buchs** wird keinerlei Zahlung geleistet.

Der Vormund.

Für die brandbeschädigte Familie Weber in Veltheim sind bei Unterzeichnetem eingegangen:

Von Hrn. S. H. 1 Paket Kleider,		
" Fr. R.	Fr.	5. —
" Ungenannt Kleider und	"	4. —
" dto.	"	3. —
" Hrn. M.	"	2. —
" " H.	"	2. —
" " B. M.	"	5. —
" " D.	"	1. —
" " H.	"	10. —
" " S.	"	2. —
" " E.	"	10. —
" Frl. H. 1 Paket Kleider,		
" Hrn. S. dto.		
" Fr. S. dto.		
" Frl. A. K.	"	5. —
" Hrn. R. Pr.	"	5. —
" Fr. B.	"	2. —
" Hrn. G.	"	2. —

was bestens verdankt

Aarau, 4. Januar 1884

D. Keller, Uhrenmacher.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Januar 1884.

Eine Leistung der Freiwilligkeit.

(Korrespondenz.)

Zu den Kantonen, welche gegenwärtig die Einrichtung der obligatorischen Bürgerschule noch nicht besitzen, gehören auch Zürich und Aargau. Soeben nun wird von Winterthur aus ein Initiativbegehren vorbereitet, das der Volksabstimmung ein fix und fertiges Bürgerschulgesetz vorzulegen gedenkt. Die Initiative ist im Kanton Zürich dem Volke mehr erleichtert, als bei uns im Aargau. Hier haben seit Jahren die Kulturgesellschaften Gesuche an den Großen Rath um Einführung der Bürgerschulen gerichtet; in letzter Zeit hat die landwirthschaftliche Gesellschaft die Sache energisch an die Hand genommen. Sie liegt immer noch beim Großen Rathe und dürfte unter dem Drange anderer Geschäfte noch längere Zeit auf sich warten lassen. Vielleicht wäre die Verschiebung der ganzen Materie auf spätere Zeiten nicht zwecklos, nämlich auf die Zeit, da auf eine neue Verfassung ein neues Schulgesetz aus einem Gusse gebaut werden könnte. Mittlerweile könnte sich die Einrichtung auf dem Wege der Freiwilligkeit weiter popularisiren und praktisch einleben. Dieses Moment der langsamen aber sichern Einbürgerung der Repetirschulen ist jedenfalls nicht zu unterschätzen, und diese Einbürgerung ist nicht ohne Aussicht auf Erfolg, wie Thatsachen lehren.

Im Jahre 1882/3 hatte sich der Staat endlich entschlossen, in sein Budget wieder einen Betrag von Fr. 2500 für freiwillige Fortbildungsschulen aufzunehmen. Allein schon vor der Bewilligung dieser Summe schritten allwärts die Gemeindsbehörden oder die Lehrer zur Bildung solcher. Mehrere Gemeinden erklärten diese Schulen von sich aus obligatorisch und warfen für den Unterricht entsprechende Entschädigungen aus. Manche Lehrer schritten auch ohne diese muthig ans Werk.

Sowohl die opferwilligen Gemeinden, als auch die bereiten Lehrer verdienen öffentlicher Erwähnung. Im Ganzen wurden 58 solcher Schulen gehalten mit 1173 Schülern am Anfang und 1040 am Schlusse. Die Fahnenflucht der jungen Bürger ist also eine mäßige. Die Absenzen der Schüler schwanken meist zwischen 0 und 4. Die höchste Zahl pro Kopf ist 12. Wöchentlich wurden meist 4 Stunden Unterricht im Rahmen der Fächer der Rekrutenprüfungen ertheilt und an den meisten Orten fanden Schlußprüfungen statt.

Diesen 1040 jungen Aargauer wurden in 3573 Unterrichtsstunden Kenntnisse aufgefrischt und neue beigebracht. Die Lehrer erhielten eine Entschädigung von 25 Cts. per Stunde bis 1 Fr. Im Ganzen haben 19 Gemeinden die Lehrer von sich aus entschädigt, wovon 10 im Bezirk Zofingen. Dieser Bezirk erscheint überhaupt als ein sehr schulfreundlicher. Er bezahlt nicht nur im Allgemeinen die höchsten Lehrerbesoldungen im Kanton, er hat auch 17 freiwillige Fortbildungsschulen aufzuweisen; Zurzach 2, Rheinfelden 6, Muri 10, Lenzburg 7, Kulm 0, Laufenburg 3, Brugg 1, Bremgarten 3, Baden 3, Aarau 6.

An diesen Schulen lehrten je 1 bis 2 Lehrer der Gemeinde- und Bezirksschulen und einige Pfarrer. Die Prüfungen fielen meist befriedigend aus.

Der Staat hat nebst diesen Schulen noch 7 Handwerkerschulen mit Beiträgen unterstützt. Auch für diese Anstalten zeigt sich zumal durch die Kulturgesellschaften großes Interesse. Mögen Lehrer und Schulpflegen rüstig auf den beschrittenen Bahnen fortfahren.

Eidgenossenschaft.

O. Bundesstadt. (Corr.) Die regierenden Herren im Tessin haben die Geduld verloren und verlangen nun einen Bischof, d. h. vom Bundesrath die Einwilligung, daß ihr Kanton ein eigenes Bisthum bilde. Das wird schwerlich vom Bundesrathe zugegeben werden; ein Bischof in der Schweiz mehr ist zugleich ein Zankapfel mehr, das haben wir zur Genüge erfahren. Man könnte meinen, das ganze Heil und jegliche Wohlfahrt bei den Fratelli ticinesi hange davon ab, daß in Lugano ein Bischof seine Residenz aufschlage und den Krummstab schwinge. Für die Beilegung des schroffen Parteihaders wird der Einzug irgend einer bischöflichen Gnaden schwerlich günstig sein. Das Schreiben der Tessinerregierung wird übrigens nichts dazu beitragen, die Baslerbisthumsfrage ihrer Lösung näher zu rücken, um so mehr, als es Bern gar nicht damit eilt und es heißt, auch in Solothurn mache sich in jüngster Zeit eine Reaktion gegen ein Paktiren mit der Curie geltend. So werden denn auch die Basler warten müssen.

Man kann das Gerücht von Ruchonnet's Rücktritt nicht, wir gestehen es, als ein bloßes Wahlmanöver der Konservativen bezeichnen, man thäte den letztern Unrecht. Wir wissen, daß Herr Bundesrath Ruchonnet sowohl in der radikalen Presse als von einzelnen politischen und persönlichen Freunden in der Waadt gebeten worden ist, Bern zu verlassen und zur Förderung der Verfassungsrevision in die Waadt zurückzukehren. Aber er wird diesem Rufe nicht Folge leisten, nachdem er erst zwei Jahre im Bundesrathe sitzt, wo er dem Lande und seiner Partei größere Dienste leisten kann.

Die gestern auf dem Beundenfelde mit einer von einem Amerikaner erfundenen Mitrailleuse angestellten Versuche sollen günstige Versuche ergeben haben, besonders was Treffsicherheit und Schnelligkeit der Schußabgabe anbelangt. Das haben wir auch den Großstaaten zu verdanken, daß wir uns ewig mit den Fortschritten in Erfindung neuer Mordinstrumente statt mit denen in Industrie und Gewerbe zu beschäftigen haben.

Bern, 5. Jan. Der Bundesrath theilt mit, daß das Justiz- und Polizeidepartement auf mehrfache Anfragen schweizerischer Handelshäuser antwortete, der Bundesbeschluß betreffend Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den kantonalen Patenttaxen werde erst nach Ablauf der Referendumsfrist (21. März 1884) eventuell nach der bestätigenden Volksabstimmung wirksam.

Dem Bundesrath ist heute von der Tessiner Regierung in Sachen der Bisthumsfrage ein Schreiben zugegangen. Mit Rücksicht auf die Verzögerung und die Unwahrscheinlichkeit einer baldigen Lösung der Basler Bisthumsfrage verlangt nun die Regierung für ihren Kanton formell einen Bischof.

O. Gotthardbahn. (Corr.) Von einem ungenannt sein wollenden Freunde der Gotthardbahn wurde dieser im Mai 1882 eine Summe von 10,000 Fr. geschenkt, mit der Bestimmung, daß aus dem Ertrage solchen Angestellten Prämien verabfolgt werden sollen, die durch Muth und Geistesgegenwart Unglücksfälle von Personen u. s. w. haben vermeiden helfen. Der Donator verpflichtete sich, bis zu einem Kapital von Fr. 50,000 alljährlich weitere 10,000 Fr. einzulegen. Die 10,000 Fr. für 1883 sind nun auch geflossen; das Capital beträgt nun 21,000 Fr. Dieser Fonds wird besonders verwaltet.

Aargau.

— * Aarau. **Zwinglifeier.** Wenn man die weltgeschichtlichen Ereignisse nach ihren Folgen für die Entwicklung des geistigen Lebens der Völker bemißt, so nimmt unstreitig die Reformation die erste Stelle ein. Sie bedeutet die Befreiung des Menschengeistes aus der Knechtschaft des starren Autoritätsprinzips, den Sieg der freien Forschung auf geistigem Gebiete über die Herrschaft des Dogmas und die absolutistische Einschränkung der Geister in religiösen und kirchlichen Dingen. Darum blickt auch die gesammte protestantische Welt mit dankbarer Verehrung auf zu den gewaltigen Geistesheroen, deren vierte Säcularfeier wir in unsern Tagen begehen. Deutschland feierte am 10. Nov. den 400. Geburtstag seines großen Reformators Luther; die Schweiz feierte mit. Heute feiern wir das Andenken des vor 400 Jahren unserm Lande geschenkten Zwingli und auch die übrigen protestantischen Völker nehmen lebhaften Antheil an unserer Feier; sind doch die geistigen Errungenschaften, welche sich an die beiden Namen knüpfen, längst Gemeingut Aller geworden.

So vereinigte denn die von der reformirten Kirchenpflege angeordnete Zwinglifeier von gestern Abend eine ungewöhnlich große Zahl von Theilnehmern in der hiesigen Pfarrkirche, die bis zum letzten Platze angefüllt wurde. Eröffnet wurde die Feier durch Zwingli's eigenes und eigentliches Reformationslied: „Herr, nun heb' den Wagen selbst", vorgetragen durch den Gemischten Chor des Cäcilienvereins. Hr. Pfarrer Zschokke schilderte in trefflicher Weise die Person des Reformators, sein Wachsen und Werden von der Jugendzeit bis zur vollständigen Befestigung der Reformation in Zürich im Jahr 1525.

Von der Bedeutung des großen Kämpfers für die Freiheit im wahren Sinne des Wortes im Allgemeinen ausgehend, entwickelte der Redner ein anschauliches Bild von seiner Studienzeit in Basel, Bern und Wien, behandelte hierauf in eingehender Weise seine Thätigkeit als Pfarrer von Glarus und Einsiedeln, wo er am erstern Orte als Feldprediger in den mailändischen Feldzügen die verderblichen Folgen des Reislaufens und am letztern die Tiefen des durch die kirchlichen Satzungen und Gebräuche genährten Aberglaubens aus eigener Anschauung kennen lernte. Gegen beide trat er in der Folge mit demselben kühnen Muthe und mit der dem freien Sohn der Berge bis an sein Ende eigenen Energie auf. Schon in Einsiedeln predigte er über den Text: „Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, sollen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten". Schon hier erklärte er Ablaß, Gelübde, Seelenmesse als werthlos. Und wenn die Finsterlinge ob der Lehre des kühnen Mannes ein Zetergeschrei erhoben, so waren dagegen im Lande Tausende, die seinen von Herzen und zu Herzen gehenden Worten zujubelten. Seine reformatorische Thätigkeit begann aber erst, als ihn der Rath von Zürich an die Pfarrei am Münster berief. Der Raum gestattet uns nicht, dem Vortragenden in der Schilderung von Zwingli's rastloser Thätigkeit als Prediger, Lehrer und Staatsmann zu folgen und ebensowenig auf die Beleuchtung des Reformators bei den Religionsgesprächen in Zürich und Bern oder in seinen Kämpfen mit den Bilderstürmern und den Wiedertäufern näher einzugehen. Besonders wurde neben seiner kirchlichen auch seine politische Stellung hervorgehoben. Seine reformatorische Thätigkeit verbarg sich nicht innerhalb der Kirchenmauern und reichte nicht nur bis an die Grenze Zürichs. Eine Erneuerung des sittlich religiösen Lebens war nicht möglich ohne auch die bür-

gerlichen und staatlichen Verhältnisse in den Kreis seiner Wirksamkeit hineinzuziehen. Nicht nur die Quelle des Gotteswortes, die unter Kirchengeboten verschüttet lag, wollte er wieder aufdecken, sondern die ganze Gemeinde des Volkes, Kirche, Staat und Gesellschaft mit dem Geiste des reinen Evangeliums der Wahrheit durchdringen und neugestalten.

An die erste Rede schloß sich der Choral der Gemeinde: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen" und das herrliche Schubert'sche Lied »Pax vobiscum« („Friede sei mit Euch"), gesungen vom Männerchor des Cäcilien-Vereins.

Herr Pfarrer Wernly behandelte in seiner Rede das Leben Zwingli's vom Jahre 1525 hinweg bis zu seinem Ende. Er entrollt ein lichtvolles Bild von seiner Person und seinem Familienleben, schildert hierauf in markigen Zügen das Wesen seiner Lehre und zieht eine Parallele zwischen ihm und Luther. Wenn Luther als der gewaltigere und der genialste unter den Reformatoren dasteht, so ist Zwingli von allen der klarste, der die ethische Seite des Christenthums am reinsten zur Geltung brachte. Seinen hohen persönlichen Muth und seine aufopferungsvolle Hingabe an die Sache bewies er namentlich auf dem Religionsgespräch zu Marburg, wo die Einigung der reformirten Kirchen Deutschlands und der Schweiz am Eigensinn Luthers scheiterte, sowie durch seine Theilnahme an dem unglückseligen Kappelerkriege, der neben vielen Andern auch ihm, dem größten Eidgenossen aller Zeiten, das Leben kostete.

Zwingli ist für Zürich und die Schweiz der Urheber eines höhern Geisteslebens geworden und aus seiner Asche ist ein Baum unvergänglichen Lebens emporgewachsen. In dankbarer Erinnerung schmücken wir sein Haupt mit dem Strahlenkranze des Ruhmes und der Anerkennung. Möge der Aufblick zu dem großen Manne auch in unsern Tagen seine Enkel für Licht und Wahrheit in Kirche und Staat entflammen und auf der von ihm gezeichneten Bahn leiten!

Die würdige Feier schloß mit dem von Zwingli während der Pestzeit in Zürich 1519 gedichteten Liede: „Hilf, Herr Gott, hilf in dieser Noth!" — gesungen vom Gemischten Chor.

— * Suhr. Von hiesiger Zwingli-Feier ist einzig erwähnenswerth der sehr gelungene Vortrag zweier erhebenden Lieder durch die Musikgesellschaft von Buchs.

— * Erlinsbach, 6. Januar. Zahlreich versammelte sich heute die hiesige Kirchgemeinde um den 400jährigen Gedenktag unseres großen Reformators „Ulrich Zwingli" festlich zu begehen und wahrlich es gestaltete sich diese Feier zu einem erhebenden christlichen Feste. Neben den harmonischen Klängen des hiesigen Männer- und Töchterchors bildete entschieden die von Herrn Pfr. Widmer mit gewohnter Meisterschaft gehaltene Predigt den Glanzpunkt des Tages und wurde zum Schlusse der christlichen Nächstenliebe noch lebhaft gedacht, indem für die Brandbeschädigten das nette Sümmchen von Fr. 51. 50 zusammengelegt wurde.

— * Aarau, 7. Jan. Gestern hat dahier ein kantonaler Koch- und Haushaltungskurs begonnen, der von 25 Theilnehmerinnen aus den Bezirken Aarau, Baden, Brugg, Kulm, Lenzburg, Muri, Zofingen und Zurzach besucht ist und unter der trefflichen Leitung der Frau Wider-Ineichen von Luzern steht; das Curslokal ist die Militärkantine.

— Baden. (N-Korrespdz.) In Folge der von Hrn. Bankdirektor Ammann vollzogenen Reorganisation des Rechnungswesens unserer Einwohnergemeinde ist es möglich, daß schon auf 15. Januar die gesammte Jahresrechnung pro 1883 abgeschlossen werden kann. Zugleich präsentiren sich die sämmtlichen Spezialrechnungen in einer Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt und es ermöglicht, daß z. B. jeder einzelne Steuerbetrag eines jeden Steuerzahlers durch die ganze Rechnung verfolgt und punktirt werden kann — ebenso die Ausstände.

Für die durch Rücktritt des Herrn A. Reisse erledigte Stelle eines Gerichtsschreibers hatten sich innert der Anmeldungsfrist vier Kandidaten gemeldet, nämlich die Herren Fürsprech v. Schmid in Baden, Substitut Humbel in Baden, Oskar Gredinger in Baden und Direktionssekretär Meier in Aarau. Die Wahl wurde in letzter Sitzung verschoben und dürfte nächsten Dienstag stattfinden.

Wie verlautet, sei der neugewählte Stadtrath von Baden, Herr Anner, gegenwärtig mit einer umfangreichen Arbeit beschäftigt, die seine frühere Amtsführung als Gerichtskanzlist und Geldstagsschreiber gegenüber der obergerichtlichen Maßregelung und gegenüber dem Berichte der großräthlichen Geschäftsprüfungskommission rechtfertigen soll. Periculum in mora! —

— Surbthal, 4. Januar. (Korrespdz.) In Ober-Endingen starb Hr. J. Schmid, Posthalter. Geboren im Jahre 1821, besuchte derselbe von 1840 bis 1842 das Seminar Lenzburg und wurde gleich nach seiner Rückkehr von der Heimathgemeinde Endingen als Lehrer der reform. Schule angestellt, welche Stelle er bis zur Verschmelzung der christl. Schulen im Jahr 1868 bekleidete. Als Posthalter, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar fannd er neben dem Betrieb von Landwirthschaft reichlichen Ersatz für die verlorene Lehrerstelle und die reform. Kirchgemeinde beehrte ihn durch die Wahl in ihre Kirchenpflege. Ausgestattet mit großem, natürlichen Verstand und praktischem Blick stellte er überall seinen Mann und durch seinen Witz war er ein beliebter Gesellschafter.

Bern. Da im Jahre 1884 kein Kantonalschützenfest stattfindet, indem Interlaken seine früher gemachte Anmeldung zurückgezogen und sich hiefür kein anderer Ort angemeldet hat, so beschloß der Kantonalvorstand, die Thätigkeit im Kantonalschützenverein auf andere Weise zu heben. Wenn möglich sollen im Laufe dieses Jahres bezirksweise, und zwar am nämlichen Tage, sogen. Feldsektionswettschießen abgehalten werden. Bezüglich der Organisation dieser Feldsektionswettschießen wurde ein Spezialkomite von 3 Mitgliedern ernannt, welches dem Kantonalvorstand bis Mitte Februar die nöthigen Vorlagen zu machen hat. (Bern. Post)

Die vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartemente angestellten Nachforschungen über angebliche Werbungen für Frankreich nach Tonking haben keine bestimmten Anhaltspunkte gegeben. Unter der Hand wird freilich immer für die Fremdenlegion geworben (Hauptplatz Besançon) und es ist anzunehmen, daß die Rekruten erst von Algier aus, nachdem sie einexerziert sind, nach China abgehen.

Das von verschiedenen Blättern gebrachte Gerücht, Ruchonnet beabsichtige als Bundesrath abzudanken, um in seinen Heimatkanton zurückzukehren, entbehrt, als ein in Waadt aufgebrachtes Wahlmanöver, jeder Glaubwürdigkeit.

Die mit der Cardner-Mitrailleuse von der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung auf der Ostermundiger Allmend in Anwesenheit höherer eidgen. Offiziere vorgenommenen Schießversuche nahmen einen befriedigenden Verlauf. Etwa 250 Schüsse wurden in der Minute abgegeben. Bei ganz raschem Schießen waren Laufschwenkungen bemerkbar, in Folge des Nebels konnte nur auf eine Entfernung van 300 Meter, nicht auf 500 Meter geschossen werden.

Zürich. Das Amtsblatt vom Samstag veröffentlicht wieder mehrere Verfügungen der Polizeikommission, durch welche das Ausschütten von Wein, der zu leicht befunden wurde, unter polizeilicher Aufsicht angeordnet wird. Alle Lieferanten werden genannt: Richter Scherrer in Hombrechtikon (in zwei Fällen), Hugo Heußer ebendaselbst, Rud. Schlumpf in Bubikon und Kasp. Schnorf. Das Gutachten des Kantonschemikers von Zug, dem die Weinproben gegenwärtig von hier aus zum Untersuche abgegeben werden, geht nach der bezüglichen Publikation dahin, daß die betroffenen zürcherischen Weine unrichtig gallisirt waren und so viel Wasser enthielten, daß sie nicht mehr als Weine gelten konnten.

Luzern. Die Safranzunft hat beschlossen, auf kommende Fastnacht wieder einmal einen größern Fritschi-Umzug zu veranstalten.

Zug. Die in letzter Kantonsrathssitzung von Herrn Kommandant G. Keiser betreffend Gründung einer Kantonalbank angekündigte Motion lautet: „Die Regierung ist beauftragt, zu prüfen und allseitig zu untersuchen, ob die Gründung und Errichtung eines kantonalen Geldinstitutes, einer Kantonalbank mit Banknotenausgabe und staatlicher, rechtsgültiger Haftbarkeit, nicht im allgemeinen Interesse liegen würde, sowohl betreffs der vorzüglichen Staats-Einnahmsquelle, als auch in Bezug des allgemein öffentlichen und volkswirthschaftl. Wohls."

Glarus. In den letzten Tagen langten nach der „N. Gl. Ztg." aus Zittau (Sachsen), dem Heimathort des Mörders der unglücklichen Frau Regula Stüßi, Privatbriefe hier an, wonach derselbe im letzten Herbst wegen Wilddiebereien, die er sich habe zu Schulden kommen lassen, seines Dienstes als Forstgehülfe entlassen worden sei. Er entwendete dann seinem Vater die Summe von 600 Mark, welche dieser als Vormund einer Mündel in Obsorge hatte und machte sich damit aus dem Staube. Durch unstetes Leben und Reisen, welche er in die Kreuz und Quer machte, hatte er diese Baarschaft bei seiner Ankunft im Glarnerland bis auf einen kleinen Rest durchgebracht. Die gleich anfangs gehegte Vermuthung, daß der junge Verbrecher ein schlimmes Vorleben hinter sich habe, scheint sich demnach vollauf zu bestätigen.

Herisau, 5. Januar. Heute um halb elf Uhr entgleiste auf der Appenzellerbahn zwischen Winkeln und Herisau die Lokomotive des von Winkeln kommenden Zuges. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Abstimmung über Annahme oder Verwerfung nachbenannter vom Kantonsrathe in seiner letzten Versammlung erlassenen Gesetze: 1. Gesetz über die Gewährleistung wegen Mängeln beim Handel mit Vieh; 2. Gesetz betreffend Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt für den Kanton Solothurn, auf Sonntag den 27. Januar festgesetzt.

Am gleichen Tage hat der Wahlkreis Balsthal-Gäu die Wahl eines Mitgliedes des Kantonsrathes und eines Amtsgerichts-Suppleanten zu treffen.

— Olten. In Bern starb letzten Mittwoch im Alter von 62 Jahren unser Mitbürger Hr. Gottfried Kümmerli, Lithograph, der seine Anhänglichkeit an die Vaterstadet und seine humane Gesinnung dadurch bekundete, daß er die schöne Summe von Fr. 10,000 der Bürgergemeinde Olten testirte, welche nach seinem Tode dem Armenfond zukommen soll.

— In Stüßlingen starb letzten Donnerstag nach bloß achttägiger Krankheit im Alter von 85 Jahren Hr. Viktor Mauderli, alt Posthalter. Hr. Mauderli war nach dem „O. T." nicht bloß ein treuer Beamter, der Jahre lang seinen Botengang mit unermüdetem Fleiße gethan und das Publikum auf's Sorgfältigste bedient hat, er war auch ein aufgeklärter freisinniger Patriot, der seit der Regeneration im Jahre 1830 in allen unsern Bewegungen auf kantonalem und eidgenössischem Boden als unentwegter Kämpfer in den Reihen der liberalen Partei stand und bis in sein hohes Alter felsenfest die Treue seiner Gesinnung bewahrte.

Thurgau. Im verwichenen Jahre sind folgende Vergabungen für gemeinnützige Zwecke zu amtlicher Anzeige und Veröffentlichung im Amtsblatt gelangt: 1) für kirchliche Zwecke Fr. 13,260, 2) für das Unterrichts- und Erziehungswesen 22,745 Fr., 3) für Armen- und Unterstützungszwecke 35,290 Fr., 4) für anderweitige gemeinnützige Zwecke 7230 Fr.; Total 78,525 Fr. (1882: 214,957, darunter das Legat Züllig mit 104,843 Fr.)

Neuenburg. Das Staats-Anleihen von 711,000 Fr. zu 4 % pari ist gezeichnet.

Newyork, 5. Jan. Dr. Eduard Lasker ist heute Nachts ein Uhr am Herzschlag plötzlich gestorben. In der letzten Zeit öfters kränklich, trat Lasker im vorigen Jahre eine Erholungsreise nach Amerika an, von wo er zu der nächsten Reichstagssession zurückzukehren hoffte, als ein unerwarteter Tod seinem Leben ein Ende machte.

Dr. Brehm, der „Thier-Brehm" ist am 28. Dez. nach New-York abgereist. Er hat in drei Monaten 50 Vorlesungen zu halten und erhält dafür nach dem Berliner Börsen-Courier 15,000 Dollars. An diese Tour wird Dr. Brehm voraussichtlich eine Studienreise knüpfen.

London, 28. Dez. Die medizinische Zeitschrift Lancet veröffentlicht ein Verzeichniß der in diesem Jahre verstorbenen englischen Aerzte. Fünfunddreißig derselben, die zu den berühmten Mitgliedern der Gilde gehörten, erreichten das folgende

Lebensalter: zwei 95 Jahre, zwei 94, zwei 92, einer 91, zwei 90, einer 89, drei 87, fünf 86, zwei 85, drei 84, vier 83, einer 82 und vier 80 Jahre.

Wiesbaden, 4. Jan. Der Musikschriftsteller Louis Ehlert ist heute Abend, während er einem Konzerte beiwohnte, plötzlich gestorben.

Reval, 4. Jan. Der deutsche Dampfer „Prima", mit Getreide von hier nach England in Fahrt, ist bei Hochland gestrandet. Der deutsche Dampfer „Tertia" ist beim Einlaufen in den hiesigen Hafen auf den Grund gerathen; ein Bergedampfer ist ihm zu Hilfe geeilt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau v. 29. Dez. 1883 bis 5. Jan 1884.

Geburten.

Jan. 1. Frida, T. des Widmer, Samuel, Polizeidiener, von Safenwyl, in Aarau.
" 2. Louise, T. des Affeltranger, Ferdinand, Maurer, von Kempten (Zürich), in Aarau.
" 2. Otto, S. des Läubli, Jakob, Fabrikmeister, von Seengen, in Aarau.
" 3. Elise, T. des Störchlin, Heinrich Emanuel, Zeichnungslehrer, von Stein (Schaffhausen), in Aarau.
" 3. Bertha Amalia, T. des Röich, Friedrich, Schirmmacher, von Wülflingen (Zürich), in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 29. Heiz, Johannes, Eisenbahnangestellter, von Oberhölzberg, in Aarau; geb. 1813.
Jan. 2. Frau Gehrig geb. Gehrig, Maria, von Hohenrain (Luzern), in Aarau; geb. 1819.
" 5. Rychner geb. Beglinger, Catharina, Otto's, Fabrikants, von und in Aarau; geb. 1857.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 5. Emil Gottlieb, S. des Johann Jakob Gränicher, Schneider, von Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 5. Januar.)

Fertigungen.

Altenburg, 15. Jan. Baur, Heinrich, Zimmermann. — Boswyl, 14. Theilungsvertrag des Marti, Jakob Leonz; die Erben des Marti, Joh. Leonz, von Dietwyl in Weißenbach. — Brugg, 17. Kaufmann, Ulrich, Metzger und Wirth. — Döttingen, 17. Die Erben des Bugmann, Sebastian, Fränzlis. — Dottikon, 17. Wittwe Nauer-Büchler, Barbara. — Freienwyl, 14. Guggenheim, Max Salomon in Baden. — Fischbach-Göslikon, 16. Stenz, Fridolin, in Eggenschwyl; die Erben des Seiler, Johann, Batten, von Fischbach. — Künten, 16. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Lenzburg, 18. Hächler-Richner, Adele, Friedrichs Wittwe. — Merenschwand, 15. Menz, Lz., Schleifer, im Schoren, Gemeinde Mühlau; Sidler, Jakob, Saren, Kirchenpfleger in Ottenbach. — Oberrohrdorf, 16. Schürmann, Bernhard, Vizeammann, von Starretschwyl. — Oftringen, 15. Zimmerli, R., Färbers Kinder im Schwarzbaar dahier; die Kinder des Meyer, Jakob, Vater, in der Langern dahier. — Seon, 12. Fischer-Gloor, Fabrikant, von Meisterschwanden. — Villnachern, 14. Hartmann, Hans Jb., Schuhmacher. — Villmergen, 15. Bühler, Adolf, in Hembronn dahier. — Vordemwald, 16. Rüegg, Joh. Jakob, gewesener Bankdirektor in Zofingen. — Wettingen, 17. Huser, Johann Peter, Zimmermann. — Wohlen, 15. Meyer, Johann Baptist, Schneider. — Wyden, 17. Gemeindeammann Fischer, J., von Stetten. — Wyl, 15. Leber, Peter, Konrads.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wittwe Humbel, Genovefa geb. Würsch, von Birmenstorf. Eingabe 23. Februar.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Frau Schmied, Anna Maria geb. Hirt, Friedrichs, Papierers von Buchs. Eingabe 9. Febr. — Brugg. Dietiker, Johann Heinrich, Johannesen auf Schenkenberg Gemeinde Thalheim. Eingabe 7. Febr.

Geldstage.

Brugg. Hirt, Friedrich, Schuster in Birrhard. Eingabe 6 Jan. — Kulm. Jakob, Rudolf, von Zezwyl, in Wallisellen, Kantons Zürich wohnhaft; Hunziker, Jakob, Hans Jakobs von Oberkulm; Berchtold, Johann, Jakobs, Zimmermann, von Schloßrued. Eingabe 16. Februar. — Lenzburg. Job, Paul, Schuhmacher in Möriken; Thut, Jakob, Wirth in Ammerswyl. Eingabe 6. Febr. — Rheinfelden. Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden; Finsterwald, Joh., auf Bollhof bei Zugen. Eingabe 6. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Zurzach. Oppenheim, Hermann, Sohn, Stud. Jur. in Lengnau.

Rehabilitationen.

Brugg. Baur, Heinrich, Zimmermann, v. Altenburg.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: Oberschule Magden. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung und Bürgerholzgabe und 200 Fr. als Organist und Leiter des Chorgesanges event. der übrigen musikalischen Vereine. Unterschule Oberehrendingen. Anmeldung bis 14. Januar. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Tegefelden. Jahresgehalt Fr. 580. Anmeldung bis 18. Januar bei der Kreispostdirektion.

* Oertliches. (An die Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins!) Der Vorstand des Cäcilienvereins schreibt eine außerordentliche Generalversammlung auf Dienstag den 8. Januar Abends 8 Uhr im Storchensaal aus. Statutengemäß sind die Passivmitglieder (auch die Damen) stimmberechtigt. Da, wie verlautet, ein neuer Direktor des Vereins gewählt werden soll, werden die Passivmitglieder ersucht, im Interesse des musikalischen Lebens von Aarau zahlreich an der Versammlung zu erscheinen.

Zürich, 6. ds. Die Zwinglifeier hatte den schönsten Verlauf. Vormittags erhebende Feier in sämmtlichen Kirchen. Abends zweistündige Versammlung in der dichtbesetzten Tonhalle; über 2000 Anwesende. Der gemischte Chor sang Zwingli-Lieder. Professor Heger aus Knonau gab einen gediegenen, historisch-kritischen Vortrag. Antistes Finsler beleuchtete Zwingli's religiös-sittliche und humane Bedeutung, glänzender Vortrag.

P. P.

Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Gattin

Catharina Rychner geb. Beglinger

nach mehrwöchentlicher schwerer Krankheit im 26. Lebensjahre heute Abend 1/6 Uhr sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerz, Namens der trauernden Familie:

Otto Rychner-Beglinger.

Aarau, den 5. Januar 1884.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 8. Januar, Mittag 11 Uhr.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 9. Jan., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**
Herr Prof. Dr. A. Frey: Annette Droste-Hulfshoff.
Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an Sparkassaeinlagen

à 4% p. a.

Aarau, 1. Januar 1884.

Die Verwaltung.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 10. Januar 1884.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1884.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. I Ital. III	Deutsch Stenogr.	Disc.	Franz. I Ital. III	Turnen	Stenogr.
9—10	Franz. II Ital. I	Engl. II	Engl. I	Franz. II Ital. I	Engl. II	Deutsch

Die Stunden beginnen heute Abend.

Aarau, 7. Januar 1884. *Der Vorstand.*

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit der Einwohnerschaft des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in Schinznach (bis auf Weiteres in der Apotheke daselbst) niedergelassen hat und von Sonntag den 6. Januar 1884 an die ärztliche Praxis auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach, den 4. Januar 1884.

Med. Dr. Adolf Herde.

Von heute an detailliren wir

feinste Qualität Emmenthalerkäse

(Exportwaare)

per 1/2 Kilo à Fr. 1. 20

Aarau, den 3. Januar 1884. **Gebrüder Schießer.**

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten, **Diverse Tisch- und Coupir-Weine. Sprit,** 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang April

eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör.

Obere Vorstadt 1117.

Neue Sendung in gutkochenden, aller Sorten

Erbsen, Bohnen, Linsen und Ulmergersten I. Qlt.,

sowie aller Sorten **Hühner- & Vogelfutter** empfiehlt zur gefl. Abnahme

Die Samenhandlung
G. J. Hermann.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Samstag den 5. Januar 1884 starb: **Katharina Rychner geb. Beglinger**, Ottos, Fabrikants, von Aarau; alt 26 Jahre, 7 Monate und 5 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 8. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 602.

Cäcilien-Verein Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

Dienstag den 8. Januar, Abends 8 Uhr, **im Storchensaal.**

Traktandum: Direktor-Wahl.

B. T. V.

Alle!

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Ballotage.

Generalversammlung des Sängerbundes Aarau

Montag den 7. Januar 1884, Abends 8 Uhr, **bei Hrn. F. Egloff im Schachen.**

Traktanden:

1) Bericht der Rechnungsrevisoren.
2) Concertangelegenheiten.
3) Verschiedenes.

Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1884 statutengemäß **bis 15. d.** zu entrichten sind.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 20. Januar nächsthin dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Fähre-Verpachtung.

Die Aarfähre zu Döttingen wird hiemit für die Jahre 1884 und 1885 zur Wiederverpachtung ausgeschrieben. Der die nähern Bedingungen enthaltende Vertrag und das Regulativ für den Betrieb öffentlicher Fähren sind für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises: Hr Bruggisser in Laufenburg zur Einsichtnahme aufgelegt, Uebernahmsofferten jedoch müssen der Baudirektion bis zum 15. Januar 1884 franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird bemerkt, daß die Bewerber als kundige Schiffleute ausgewiesen sein müssen.

Aarau, 31. Dezember 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Frische Kuttlen

bei **Frd. Siebenmann**, Metzger.

Zum Vertragen

von **Rechnungen** empfiehlt sich

J. Kümmerli, Milchgasse Nr. 70.

In der Garderobe im Saalbau blieb am 2. Januar ein **Nastuch** mit gesticktem Namen und am 30. Dezbr. ein **Schirm** zurück. Kann gegen Vergütung der Insertionsgebühr bezogen werden in Nr. 70 Milchgasse.

Ausgelassenes

Koch- & Brat-Fett

Extra Qualität à Fr. 1. 80,
Prima „ à Fr. 1. 60
per Ko. netto, bei mindestens 12½ Ko. franko in Eilfracht. Verpackung frei.

In Kübelchen von 4 Ko. netto franko per Post zu Fr. 8. — und Fr. 7. —

J. Finsler im Meiershof
(O F 2687) **in Zürich.**

Holz-Steigerungen.

1) Am **Samstag den 12. Januar,** Vorm. 10 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Ephalde über 15 Ster Mischelprügel und 1100 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. halb 2 Uhr, in der Baselhalde über 112 Sag- und Bauhölzer mit 85 m³, (stück- und parthienweise), 19 Gerüststangen, 33 Halbstangen, 12 Ster Laubholz u. 563 Wellen.

Sodann Abends 5 Uhr im Rößli bei Oberfrick: Gesammtkauf über 42 an der Buhalde stehende Sag- und Bauhölzer mit ca. 80 m³ Inhalt.

2) Am **Dienstag den 15. Januar,** von Vorm. halb 12 Uhr an, in der Eckhalde bei Oberhof über 8 Saghölzer mit 8,6 m³, 4 Buchen mit 1,8 m³, 1,6 m³ Gabelnmacherholz, 41 Ster Buchenspälten, 68 Ster Mischelprügel, 67 Ster Tannenholz, 1 Ster Stöck und 2300 Wellen.

Rheinfelden, 3. Januar 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Cigarren

(Regarda)

schön gearbeitet, weiß brennend, von sehr angenehmem Aroma, verpackt in Klappkistchen, sind äußerst billig in best abgelagerter Qualität zu haben, per 1000 Stück zu Fr. 26, per 100 St. zu Fr. 3. bei

Friedrich Curti in St. Gallen.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, Stube, Nebenstube und Kammer; bei der Exp. d. Bl. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Zwei heitere kleinere unmöblirte **Zimmer**; in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 1. Aarau, den 5. Jan. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,70	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,20	100	—	100,10	5 „
London	25. 21	25. 15	—.—	25,17	3 „
Paris	100,05	99,95	—	99,95	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } 3—3½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	425	418	—
Nordostbahn Stamm	247	245	—
„ Prioritäten	565	555	—
Union Suisse Stamm	215	213	—
„ „ Prioritäten	465	460	—
Uetliberg-Bahn	300	240	—
Arth-Rigi-Bahn	170	165	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	458	456	—
Jurabahnen	345	343	345
Suisse occidentale: Stamm	76	73	—
Prioritäten	—	275	275
Schweiz. Creditanstalt	647	642	644
Bank in Winterthur	370	368	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	507	—
Basler Handelsbank	535	525	—
Basler Bankverein	621	615	—
Basler Depositenbank	5100	5040	—
Eidg. Bank	305	300	303
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	537	536	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	511	510	510
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7030	7000	—
A.-S. Condens. Milk Co.	860	845	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,7	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	99	99,2
3 „ „ Genf	84,2	84	84,2
4 „ Stadt Winterthur	90	89	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 „ dto. „ 1892	—	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	100,5	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	100,7	100	—
4½ „ Central&Nordost	—	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	97	96	96,4
4 „ dto. von 1880 1883—1957	96,1	96	96,1
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,6	—
5 „ dto. III. „	101,7	100,7	100,7
5 „ dto. IV. „	104	101,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	103,6	103,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,2	102,2	102,2
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	103,9	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98,2	98,6	—
4 „ dto. II. „	—	97,6	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	96	99,3	—
		94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Bau einer **neuen Brücke** mit Widerlagern aus Quaderwerk und mit eisernem Oberbau über den Sulzerbach an Landstraße E zu **Rheinfulz** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, das Maaßenverzeichniß und die 3 Vertragsentwürfe

a. über **Maurer- und Steinhauerarbeit,**
b. über Lieferung des **Eisenmaterials,**
c. über die **Montirungsarbeiten**

können durch die Concurrenten beim Ingenieur des IV. Kreises: Herr Bruggisser in Laufenburg bis zum 10. Januar nächsthin eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Es wird noch bemerkt, daß mit der Lieferung des Eisenmaterials auch die Montirungsarbeiten übernommen werden können.

Aarau, den 20. Dezember 1883.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Zu verpachten:

In der Mitte des Freiamtes ein

Heimwesen

mit 35 Juch. dem besten Acker- und Wiesland mit mehr als 300 der schönsten und fruchtbarsten Obstbäume bewachsen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigste Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.

Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Kalender auf 1884.

Illustrirter Familienkalender	70 Ct.
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Hebels Hausfreund	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „
Abreißkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 8. Januar 1884.

☞ Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Ein fremdes Urtheil über schweizerische Industrie.

Die „Mittheilungen" des Museums für Kunst und Gewerbe für Oesterreich (die Anstalt ist ein Werk des Kaisers) bringen Urtheile über unsere Industrien, die beherzigenswerth sind. Bekanntlich hat das Ausland und besonders Oesterreich längst von Staatswegen für gewerbliche und kunstgewerbliche Lehranstalten reichlich gesorgt. In dieser Beziehung sagt der Ausländer von der Schweiz:

„Oesterreich und Deutschland hatten das Beispiel gegeben, auf welchem Wege eine Reform im Kunstgewerbe möglich ist, und wenn die im Schulwesen sonst so tüchtige Schweiz erst spät und vorsichtig an die Gründung kunstgewerblicher Bildungsinstitute herantrat, so hat dies in der kaufmännischen Vorsicht und Zurückhaltung gegenüber neuen unerprobten Erscheinungen seinen Grund. Von dem Momente an, als man aber von der Ersprießlichkeit derartiger Anstalten überzeugt war, wurde keinen Augenblick mehr gezögert, und die Ausstellung zeigt bereits die mannigfachen Einwirkungen der verschiedenen gewerblichen Bildungsanstalten des Landes auf dessen Kunstindustrie."

Rühmend hebt er sodann die Bestrebungen der St. Galler hervor, ihre Stickerei künstlerisch zu heben. Die stickende schweizerische Frauenwelt aber erhält kein Compliment. Ueber die Ausstellung der Frauenarbeiten aller Art wird geurtheilt:

„Hier finden wir, wenn auch nicht durchwegs, einen wahren Wetteifer in Geschmacklosigkeit. An den Frauen und Jungfrauen von Bern, Luzern, Interlaken, Winterthur, Wyl, Romanshorn, namentlich aber an jenen der italienischen Schweiz ist die Reform im Kunstgewerbe bisher spurlos vorübergegangen, und wir meinen uns angesichts dieser Arbeiten in die schlimme Zeit moderner Geschmacksverirrungen zurück versetzt."

Die Seidenindustrie bezeichnet er als künstlerisch tief unter der Stickerei stehend, und der gute Geschmack finde da wenig Erfreuliches.

Von den Cartonage- und Buchbinderarbeiten sagt der Beurtheiler:

„Es übertreffen die feinen Cartonnagearbeiten wo möglich noch die unseren an Geschmacklosigkeit, obwohl es für die Schweiz mit Rücksicht auf die sehr ansehnliche Chokolade- und Bonbonfabrikation gewiß vortheilhaft wäre, diesen Dingen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. — Was das verwandte Fach der Buchbinderei betrifft, so dürften die Leistungen bescheideneren Anforderungen der Heimat genügen; drei Firmen, in Zürich, Einsiedeln und Aarau, kultiviren die künstlerische Richtung in diesem Fache nicht ohne Erfolg, und schließen sich dabei an die besseren Arbeiten in Deutschland und Oesterreich an."

Die Holzschnitzerei findet er im Rückgange. Der Kleiderstock mit Hund und Papagei, wer sich dessen erinnert, erhält mit Recht sein verdientes vernichtendes Urtheil. Ueber die Möbelindustrie läßt er sich also vernehmen:

„Die Schweizer Möbelindustrie, einst ein blühendes Gewerbe, hat im 18. Jahrhundert fast ganz aufgehört und mußte in unseren Tagen völlig neu begründet werden. Die großen Erfolge Deutschlands und namentlich Württembergs auf diesem Gebiete und das Streben, dem Massenimport von billigen und schlechten Möbeln aus Berlin und eleganten Wohnungseinrichtungen aus Paris entgegenzuarbeiten, haben diese Industrie angeregt. Die zu Stande gekommenen Arbeiten sind denn auch höchst anerkennenswerth, und steht dieser Industrie, soweit es sich um den heimathlichen Markt handelt, gewiß eine schöne Zukunft bevor. Obenan stehen die Städte Zürich und Basel, ihnen folgen Luzern und Bern. — Was einzelne Tischler mehr oder weniger selbständig geleistet, ist allerdings oft mangelhaft und verfehlt, dagegen hat ein Vorgehen, das sich auch für unsere Ausstellungen empfehlen würde, zu meist sehr gelungenen Resultaten geführt; es ist dies das Arrangement von Kollektivausstellungen, wobei man vollständig eingerichtete Innenräume im Auge hatte. Die verschiedensten Industriellen überließen sich der Leitung eines Architekten, Museum-Direktors oder eines sonst erfahrenen Mannes, und es entstanden auf diese Weise Interieurs von einfachster bis zu reichster Ausstattung, an welchen nicht allein die Mitbetheiligten, sondern auch das Publikum und namentlich die Möbelfabrikanten im Allgemeinen viel zu lernen haben. So finden wir eine Anzahl Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, einige Salons, Boudoirs, Badezimmer, Vorzimmer und Küchen, eine Bibliothek, eine Weinstube und ein Bureau. Wir sehen, auch die Abwechslung ist größer, als wir es bei unseren Ausstellungen gewohnt sind. — Unter allen diesen Interieurs ist namentlich die „Bibliothek", eigentlich ein Herren-Wohnzimmer, als höchst gelungen zu bezeichnen, und es spricht für den guten Geschmack der Ausstellungsbesucher, daß dieses Zimmer nicht weniger als siebenmal bestellt wurde. Es bildet einen Theil der Kollektiv-Ausstellung der Baseler Handwerker und wurde von Herrn Bubeck, Direktor des dortigen Gewerbemuseums, entworfen. Ein Speisezimmer derselben Herkunft reiht sich dieser gelungenen Leistung würdig an. — In den übrigen derartigen Kollektiv-Ausstellungen, wie in der von Appenzell, Zürich, St. Gallen, Riesbach, Aarau, Oberthurgau, Pfäffikon, Winterthur, Chur, Emmishofen u. a., kann allerdings nicht Alles vollkommen gebilligt werden; in den meisten Fällen ist aber ein künstlerisches Ensemble erreicht worden, und was noch mehr zu loben ist und fast allgemein beobachtet werden kann, die Möbel sind nicht nur feiner und leichter im Profil wie im Aufbau als bei uns, und mehr den Mustern der französischen Renaissance nahekommend, sie sind in der Regel auch einfacher und für bürgerliche Verhältnisse passender. Was dagegen die schöne Gesammtwirkung dieser Wohnräume sehr oft zerstört hat, das ist die unglückliche Hand der Tapezierer. Aber wo in aller Welt ist sie glücklich? Je mehr diese Leute wollen, desto weniger erreichen sie, ihr vermeintliches Bestes sind die läppischen Phantastereien. Bei den Schweizer Tapezierern oder Decorateuren, wie sie sich jetzt gerne nennen, sowie bei den Kunstindustriellen der französischen Schweiz überhaupt, ist der Einfluß von Paris sehr bemerkbar. Paris ist aber für die Kunstindustrie eine gefährliche Schule; denn dort, wo Alles auf die Spitze getrieben wird, läßt sich nur bei ganz ungewöhnlicher Intelligenz für's Leben und die Weiterentwicklung etwas lernen."

Es freut uns, unsere, hier in einem Ausstellungsberichte s. Zt. niedergelegte Ansicht über die „verhängenden" Tendenzen der Dekorateure von einem Fachmanne bestätigt zu finden.

Unsere Gewerbtreibenden werden sich zweifelsohne noch in vielen Beziehungen aufraffen, und auch vom Staate durch Bieten neuer gewerblicher Bildungsmittel unterstützt werden müssen, wenn dieselben den Respekt des Auslandes befestigen und die Conkurrenz bestehen wollen.

Kantonaler Lehrkurs in Aarau für Koch- und Haushaltungskunde

vom 6. bis 24. Jenner 1884.

Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau

in der Absicht, die Koch- und Haushaltungskunde zu fördern und Frauen und Töchtern Gelegenheit zu bieten, sich bessere hauswirthschaftliche Kenntnisse zu erwerben, überhaupt zur beruflichen Ausbildung derselben und damit zur bessern Volksernährung gleichzeitig beizutragen, veranstaltet unter Mitwirkung des Vorstandes des landw. Bezirksvereins und des Lokal-Comité von Aarau einen Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde nach folgendem

Programme:

Der Unterricht umfaßt folgende Abtheilungen:

I. Kochkunde.

a. Theorie:

1. Ueber die wichtigsten Nahrungsmittel und deren richtige Zusammenstellung zur rationellen Ernährung des Menschen. (Hr. Dr. Zürcher.)
   jeweilen Donnerstag Nachmittag 3—4 Uhr.
2. Ueber die Zubereitung und das Kochen der wichtigsten Speisen für gesunde und kruken Tage. (Frau Wider.)
   jeweilen Dienstag Nachmittag.
3. Behandlung und Aufbewahrung der Lebensmittel und Speisen im Sommer und Winter mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung und schmackhaften Zubereitung von Speiseresten. (Hr. Dr. Stähelin.)
   jeweilen Mittwoch Nachmittag 3—4 Uhr.
4. Belehrung über Feuereinrichtungen und zweckmäßige Kochgeschirre; Kenntniß der Brennmaterialien und deren Verwendung ꝛc. (Fr. Wider.)
   jeweilen Dienstag Nachmittag 3—4 Uhr.
5. Ueber Conservirung von Gemüsen ꝛc. (Herr Kurhausgärtner Gerber von Baden.)
   jeweilen Samstag Nachmittag 3—4 Uhr.

b. Praxis:

6. Anleitung und Uebung im Kochen; in der Einrichtung einer einfachen und billigen, aber guten und gesunden bürgerlichen Kost. (Frau Wider.)
   jeweilen Vormittags.
7. Angewöhnung an eine regelrechte Besorgung des Speisetisches, des Speisezimmers und der Küche, sowie Uebung im Serviren. (Frau Wider.)
   jeweilen vor Tisch.
8. Spezereikunde.
   jeweilen Samstag Nachmittags 4—5 Uhr.
9. Das Backen von Brod aus verschiedenen Mehlsorten für sich und in den geeigneten Mischungen. (Hr. Beck Meister.)
   jeweilen Vormittags 10, Nachm. 2 Uhr.

II. Waschkunde. (Frau Wider.)

Theorie über:

10. Waschgeräthe und Waschmittel.
11. Waschen, Trocknen, Stärken, Glätten.
12. Behandlung der Wäsche in jedem Zustande.

III. Gesundheitslehre.

13. Belehrungen über die Pflege des Körpers in gesunden und kranken Tagen (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Luft, Licht, Lebensweise. Krankenpflege und Kinderpflege). (Herr Dr, Schmutziger.)
    je Freitag Nachmittag 3—4 Uhr.

IV. Rechnungswesen.

14. Theoretische und praktische Anleitung zur einfachen häuslichen Buchführung;

a. das Tagebuch, b. das Haushaltungsbuch, c. das Kassabuch. (Hr. Lehrer R. Graf in Küttigen.)
je Mittwoch Nachmittag 4–5 Uhr.

V. Praktische Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

VI. Allgemeine Bestimmungen.

15. Der Kurs beginnt mit dem 6. Jenner 1884 und dauert 3 Wochen. Die Einladungen zum Beginne desselben gehen vom Lokalkomite aus, welches auch für unentgeldliches Logis und weitere Bedürfnisse der Theilnehmerinnen sorgen wird.
16. Die Kursleitung ist, unter Oberaufsicht des Lokalkomite, der in diesem Fache bewährten Frau Wider-Ineichen von Luzern übertragen. Eine Gehülfin wird dieselbe in den praktischen Arbeiten unterstützen. Für sachbezügliche, dem Programm entsprechende Vorträge ist gesorgt.
17. Die Theilnehmerinnen sollen dem landwirthschaftlichen Stande angehören und mindestens 18 Jahre alt sein. Zum Kurse werden höchstens 25 Theilnehmerinnen zugelassen, wobei die Vertretung aller Bezirke des Kantons möglichst berücksichtigt werden soll. Eine Anmeldung verpflichtet zum ununterbrochenen Besuche des Kurses. Bei einer größern Anzahl von Anmeldungen als der vorgesehenen wird der Vorstand nach Maßgabe der Verhältnisse die nöthigen Reduktionen verfügen.
18. Jede Kurstheilnehmerin hat ein tägliches Kostgeld von Fr. 2. jeweilen für eine Woche zum Voraus zu entrichten. Ueberdies haben dieselben das Lehr- und Schreibmaterial anzuschaffen, und je 2 Küchenschürzen und Abtröcknetücher mitzubringen. Für das nöthige Koch- und Waschgeschirr sorgt das Komité. Die Entschädigung an das Lehrpersonal ist Sache des Kantonalvereins.
19. Am Schlusse des Kurses findet eine öffentliche Prüfung statt, wozu freier Zutritt den Eltern, Verwandten, Behörden und sonstigen Interessenten gestattet ist.
20. Für im Laufe des Kurses weiter nothwendige Verfügungen, erhält das Lokalkomité freie Kompetenz wie z. B. Unterricht im Backen verschiedener Mehlsorten, Anordnung einer Ausstellung von Kochherden, trockenen und konservirten Gemüsen, Aufstellung eines gedruckten Lehrmittels u. s. w. u. s. w.

Aarau im Dezember 1883.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft.
Das Lokal-Comité.

Eidgenossenschaft.

* Landesausstellung. Nachdem die Bauten sämmtlich wieder abgetragen, die Rechnungen mit den Uebernehmern und den Ausstellern geschlossen sind und der Platz demnächst wieder an die Stadt übergeben wird, gedenkt das Zentralkomite sein Bureau mit dem 31. Januar endgültig zu schließen. Die Gesammtabrechnung dürfte im Laufe des Monates Februar der Rechnungsprüfungskommission vorgelegt und hierauf im März die Ausstellungskommission zu einer Schlußsitzung eingeladen werden. Ein reich ausgestatteter administrativer Schlußbericht wird im Laufe des Frühjahrs erscheinen.

Ueber das künftige Schicksal des Ausstellungsparkes ist nur soviel bekannt, daß die Stadt Zürich beschlossen hat, denselben mit einem eisernen Geländer abzuschließen und ihn für öffentliche Zwecke zu erhalten. Der Musikpavillon, die Fontaine, der Pavillon Sprüngli, sowie das Aquarium bleiben bestehen; das letztere ist in verbesserter Gestalt bereits wieder eröffnet worden.

Nationalbahn. Heute Dienstag findet in Bern unter dem Vorsitze des Herrn Bundesrath Deucher eine Konferenz von Abgeordneten der Regierungen von Zürich und Aargau statt. Verhandlungsgegenstand ist die Repartition des Bundesdarlehens im Gesammtbetrage von Frkn. 2,400,00 unter die genannten Kantone.

Die Zolleinnahmen vom Jahre 1883 belaufen sich auf Fr. 20,121,993 oder auf ca. 1½ Mill. Franken mehr als im Vorjahre.

Aargau.

— Aarau. (Mitgeth.) Letzten Sonntag konstituirte sich mit ca. 20 Mitgliedern die hiesige Sektion des Vereines schweiz. Geschäftsreisender, nachdem der Herr Präsident des Centralvorstandes in verdankenswerther Weise über die Bestrebungen und die bisherige Thätigkeit des Gesammtvereins referirt hatte. — Wir wollen nun hoffen, daß die junge Sektion den Hoffnungen entspreche, welche man in sie zu setzen berechtigt ist und wünschen nur, daß sich unsere Kaufleute, die reisen oder reisen lassen, rege der Sektion annehmen und dieselbe durch ihren Beitritt geistig und finanziell unterstützen mögen. Gerade der Verein schweiz. Geschäftsreisender bietet den Einzelnen Gelegenheit, sich mit kommerziellen Fragen zu befassen und dieselben zu studiren und wird die Sektion Aarau nicht ermangeln, sich eifrig den Bestrebungen des Gesammtvereins anzuschließen, um zum Gelingen des Ganzen mitzuwirken und wünschen wir ihr in diesem Sinne stetiges Gedeihen!

— Nächsten Donnerstag 9 Uhr ist nach den „B. N." eine Konferenz in Aarau wegen der Nationalbahn. Die Regierung hat dazu geladen die Staatsrechnungskommission, den Präsidenten des Großen Rathes, einzelne weitere Rathsmitglieder und die aargauischen Vertreter in Bern.

— * Die kleine Gemeinde aarg. Unter-Erlinsbach hat drei Bürger, welche zusammen 248 Lebensjahre zählen; dieselben sind noch alle rüstig und schmauchen täglich mehrere Pfeifchen Tabak. Mögen sie noch lange unter uns weilen!

Bern. Herr Oberingenieur Meyer von Lausanne ist, von Göschenen kommend, nach Hause gereist. Derselbe ist von der Kohlengas-Vergiftung gerettet, aber noch nicht genesen. Er sah sehr bleich aus und mußte beim Gehen gestützt und geführt werden.

— Samstag Nachts verunglückten in der Bierbrauerei an der Matte zwei Arbeiter, die wegen Ausströmen von Kohlenoxydgas fast erstickt im Bette gefunden wurden. In den Inselspital transportirt, verschied der eine sofort, während der andere noch mit dem Tode ringt. Hoffnung auf Rettung ist wenig vorhanden.

— Die Burgergemeinde Dachsfelden schenkt der Einwohnergemeinde den von ihr jüngst erworbenen Gasthof zur „Krone", um ein Schulhaus daraus zu machen.

Zürich. (***-Korrespondenz v. 6. Januar). Die evangelische Schweiz feierte heute einen herrlichen Festtag und zugleich einen patriotischen Ehrentag, den 400jährigen Geburtstag des schweizerischen Reformators Zwingli. Wenn die protestantischen Deutschen ihren Luther verherrlicht haben, der als der vollendete Typus des deutschen Volkes gelten darf, so dürfen wir mit gleichem Rechte stolz sein auf unsern Zwingli, der zu gleicher Zeit wie Luther und unabhängig von ihm die Reformation in einem großen Theile der Schweiz durchführte, der aber auch als Staatsmann mit seinen weit blickenden Gedanken und Plänen unsere Bewunderung verdient. Wohl stehen die kathol. Schweizer dieser Feier theilnahmlos gegenüber, denn Zwingli ist ihnen der Mann, der die Glaubensspaltung in der Schweiz herbeiführte, und der päpstlichen Kirche den schwersten Schaden bereitete. Was wäre aber die Schweiz ohne die protestantischen Städte Zürich, Basel, Bern, Genf, Lausanne? Was wäre die Welt überhaupt ohne die Reformation, welche die geistige Freiheit, die Unabhängigkeit des Denkens und Glaubens schuf? Der Mensch ist in seinem Thun und Treiben, in seinem Glauben und Denken verschieden geartet; mannigfaltig ist der Ausdruck, den er seinem innern Leben gibt. In dieser Vielseitigkeit der Bestrebungen, in dem ewigen Kampf der Geister und Gemüther beruht der Fortschritt, die Freiheit der Menschen; das fortwährende Ringen um zur Wahrheit zu gelangen, ist das wahre menschliche Leben. Darum begrüßen wir die Glaubensspaltung, weil sie den einzelnen Menschen sowohl wie ein ganzes Volk beständig wach und regsam erhält.

Freilich hat man bald nach dem Eintritt der Reformation geglaubt, die Lehre der alten und neuen, Zeit mit den Waffen in der Hand vertheidigen und weiter verbreiten, auf den Schlachtfeldern um die wahre Religion kämpfen zu müssen. Gottlob, das ist anders geworden. Wir haben nach Jahrhunderte langem Streite endlich einsehen gelernt, daß man auch mit andern religiösen Anschauungen friedlich nebeneinander leben, auf politischem und sozialem Gebiete die gleichen Ziele anstreben kann, daß gegenseitige Duldung am besten das allgemeine Wohl fördert. Blut fließt glücklicherweise keines mehr wegen religiösen Meinungen, dagegen noch immer zu viel Tinte. Schließlich werden wir auch dahin kommen, daß man den Kampf in der Presse als unnütz aufgibt. Wir müssen danach trachten, daß der große Spruch Friedrichs II. von Preußen zur Wahrheit werde: Jeder soll nach seiner eigenen Façon selig werden können.

Daß wir uns heute dieser schönen Früchte einer höhern Civilisation, der geistigen und religiösen Freiheit und der Toleranz erfreuen, das verdanken wir hauptsächlich unserem Reformator Zwingli. Daran nehmen aber die Katholiken so gut Antheil wie die Protestanten. Unter den erstern mag es auch manche geben, die dieß anerkennen. Die große Masse aber mag wohl heute noch glauben, die Zwinglifeier sei ein gegen die katholische Kirche gerichtetes Fest und das ist sie doch in keinem Falle. Kein Wort, das gegen Andersgläubige gerichtet sein könnte, wird gesprochen werden. Dafür bürgt der heilige Ernst womit die Feier begangen wird.

Wir verehren aber in Zwingli nicht bloß den Reformator, sondern auch den großen Patrioten und weitblickenden Staatsmann. Was er wollte, eine auf festern Grundlagen aufgerichtete Eidgenossenschaft, die sich nach außen hin unabhängig erhalte, nicht für schnödes Geld an den meistbietenden Fürsten verkaufe, sondern ihre ganze Kraft nur zur Wohlfahrt des Ganzen verwende. Dieses Ideal Zwinglis haben wir zum großen Theil erreicht. Wir haben einen starken Bund, wir haben unsere Neutralität bewahrt und sind von keiner äußern Macht abhängig; die fremden Pensionen sind bei uns nicht bloß verboten, sondern jeder Staatsmann wäre von der Stunde an bei uns gestürzt und für alle Zukunft unmöglich gemacht, da es bekannt würde, daß er von einem Fürsten Geld angenommen hätte.

Das war zu Zwingli's Zeiten anders. Damals war die Annahme einer fremden Pension keine Schande, sondern verschaffte im Gegentheil Macht und Ansehen, Ehren und Würden. Und daß Zwingli gegen die Pensionen und das Reislaufen, diese verderblichen Uebel, so energisch ankämpfte, verschaffte ihm wohl ebenso viel Feinde, als seine kirchliche Reformation, ja war das Haupthinderniß, daß letztere in einige Kantone gar nicht eindringen konnte. Die politisch-soziale Reform, die Zwingli zugleich anstrebte, zogen der Ausbreitung seiner kirchlichen Bestrebungen starke Schranken. Beide Richtungen gingen übrigens damals Hand in Hand, sie sind nicht zu trennen.

Zwingli hat für seine Ideen indessen nicht bloß geredet und geschrieben, er hat auch mit den Waffen in der Hand dafür gestritten und dabei sein Leben eingesetzt und verloren. Mit seinem Tode gingen die politischen Bestrebungen unter, Niemand war da, der sie nach der Niederlage bei Kappel wieder aufnahm und fortsetzte. Glücklicherweise ging damit die Reformation nicht zu Grunde, sie fand nachher sogar noch eine bedeutende Ausdehnung, indem sie den größten Theil der romanischen Schweiz eroberte. Aber die politische Reform wurde doch erst drei Jahrhunderte später wieder aufgenommen; das Gefecht bei Gislikon, nicht sehr weit von Kappel entfernt, hat die Scharte von Kappel wieder ausgewetzt. Freilich ist das Ideal Zwingli's nicht in allen seinen Einzelheiten erfüllt, unser Bundesstaat beruht wesentlich auf einer andern Grundlage als Zwingli sie errichten wollte. Aber sicher ist, daß Zwingli im Großen und Ganzen das anstrebte, was wir heute besitzen, daß er also alle Schweizer damaliger Zeit an weitem, staatsmännischem Blicke hoch überragte. Es ist deshalb unfaßbar, wenn man von gewisser und sogar zürcherischer Seite die Niederlage von Kappel ein Glück für die Eidgenossenschaft nennen konnte, da Zwingli darauf ausgegangen sei, deren damalige Grundlagen zu zerstören. Nicht nur ist Zwingli noch auf dem Schlachtfelde das ehrende Zeugniß selbst von gegnerischer Seite ausgestellt worden, er sei ein braver Eidgenosse gewesen. Es ist auch zu bedenken, daß jede Reform, auf welchem Gebiete es auch sei, die Grundlagen bestehender Zustände zerstören muß, um etwas Neues zu schaffen. So mußte auch die alte Eidgenossenschaft zu Grunde gehen, damit wir zu dem neuen Bunde kommen konnten.

Dann ist neuerdings von bernerischer Seite, um den Vorwurf zu widerlegen, der oft gegen Bern erhoben wurde, weil dieser Stand im Jahr 1531 den Zürchern nicht zu Hilfe kam, die gleiche Anklage gegen Zwingli geschleudert und zugleich sind ihm viele schwere Fehler und selbst sittliche Sünden aller Art zur Last gelegt worden, die freilich vor der strengen Kritik nicht bestehen konnten, die aber doch von ultramontaner Seite weidlich ausgebeutet wurden. Freilich war Zwingli auch Mensch, er hat Fehler begangen als Mensch und Politiker. Aber er hat sie mit seinem Tode gebüßt und sie verschwinden vor dem Großen und Herrlichen, was er geleistet. Trotz allen Nörgeleien läßt sich die evangelische Schweiz seinen Lieblingshelden nicht rauben und es freut uns am meisten, daß die Berner mit gleichem Eifer und gleicher Begeisterung den heutigen Gedenktag feiern. Zwingli bleibt uns der Mann der großen That und der großen Idee, zu dem wir immer mit Verehrung aufschauen werden und der unserer schweizerischen Jugend für ewige Zeiten ein hehres Vorbild sein wird.

Zürich, 6. d. Die Zwinglifeier in Kappel nahm einen erhebenden, würdigen Verlauf. Trotz der ungünstigen Witterung strömte eine große Menschenmenge aus allen Kantonstheilen nach des Reformators Todesstätte. In der Kirche, welche die Menge kaum faßte, schilderte Pfarrer Kappeler Zwingli's Wirken als Reformator, Regierungsrath Grob seine Thätigkeit als Politiker und Patriot. Geistliche und Vaterlandslieder gaben der Feier die würdige Weihe. Hierauf bewegte sich ein großer Festzug mit Musik und vielen Gesangvereinen mit ihren Fahnen an der Spitze zum einfach geschmückten Zwinglistein, wo der Reformator den Heldentod starb. Pfarrer Egg erinnerte an dessen letzte Augenblicke, in zündender Rede die verschiedenen Konfessionen zur Versöhnlichkeit mahnend.

— Sonntag Abends wurden in einem Uhrenladen in Winterthur 40 Uhren entwendet. Dem Thäter ist man noch nicht auf der Spur.

Luzern. Von den schweizerischen Creditinstituten ist, nach der „Schwz. Hdls.-Ztg.", die Bank in Luzern wieder das erste, welches seine Rechnung für das abgelaufene Jahr vorlegt. Leider ist diesmal das Ergebniß kein günstiges. Nach der Deckung von 147,632 Fr. Verlusten (hauptsächlich an der Floretspinnerei Rothen und der Diskontokassa in Interlaken), 16,188 Fr. Steuern und 60,464 Fr. Verwaltungskosten bleiben als Reingewinn nur 83,550 Fr. oder 2_{89} % des Aktienkapitals. Mit Hülfe der Reserven werden indessen 200,000 Fr. oder 5% Dividende ausgezahlt.

Nidwalden. Der Landrath genehmigte in seiner Sitzung vom 2. Jan. Plan und Kostenberechnung für die Verbauung des Lieli- und Träftlibaches in Beckenried, der letzten Sommer so große Verheerungen anrichtete, und beschloß, beim Bundesrath um die übliche Subvention nachzusuchen. Die Kosten sind auf 327,000 Fr. berechnet.

Chur, 7. Jan. Der heute zusammengetretene Große Rath wählte zum Standespräsidenten Hrn. Nationalrath Bezzola, zum Vizepräsidenten Hrn. Reg.-Rath Soldani.

Wallis. In St. Moritz hat ein italienischer Arbeiter, Ricci, seinen Kameraden Leuenberger (Berner) in Folge eines zuvor gehabten Wortwechsels erstochen.

Waadt. Am 2. Januar starb in Gimel ein schöner starker Jüngling, der vor 2 Monaten von einem Hunde gebissen wurde. Die Wunde heilte rasch, der Jüngling befand sich die ganze Zeit sehr wohl, bis am Neujahr die Hundswuth bei ihm ausbrach und er unter gräßlichen Schmerzen am folgenden Tage starb.

Neuenburg. Der Staatsrath hat mit der Kompagnie der Jura-Bern-Linie Verhandlungen angeknüpft betr. Rückkaufs des Jura Industriel.

Genf, 7. Januar. Die Zwinglifeier wurde hier allgemein begangen und gestern Vormittags in allen reformirten Kirchen des Kantons über Zwingli gepredigt. Nachmittags 2 Uhr fand im großen Reformationssaale ein Kindergottesdienst statt. Mehr als tausend Kinder nahmen daran Theil.

New-York, 7. Jan. Das Kloster Belleville (Illinois) ist abgebrannt. Es gehörte der Kongregation der „unbefleckten Empfängniß". Zahlreiche Nonnen und Schülerinnen, von panischem Schrecken erfaßt, sprangen aus den Fenstern, 22 Schülerinnen und 5 Schwestern, darunter die Oberin, kamen um, andere wurden schwer verletzt.

Paris, 7. Januar. Tricou meldet dem Ministerpräsidenten Ferry aus Hue, der König und die Regierung von Anam hätten offiziell den Vertrag vom 25. August 1883 anerkannt; nur der französische Text des Vertrags sei giltig, welchem das königliche Siegel beigesetzt wurde. Tricou wird morgen vom König in feierlicher Audienz empfangen werden.

Der „Intransigeant" schreibt: „Wie es scheint, haben die Herren Rothschild und Malet der Regierung den Vorschlag gemacht, das Netz der Staatsbahnen um 420 Millionen zu kaufen. Es heißt, die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten hätten den Antrag sehr gut aufgenommen. Wir glauben es recht gern; das Netz der Staatsbahnen, welches um 420 Millionen erstanden werden soll, hat den Staat 600 Millionen gekostet und es handelt sich also um einen Gewinn von 180 Millionen für den Käufer. Man weiß schon längst, daß ein Geschäft in den Augen unserer Regierenden in dem Maße vortheilhaft erscheint, als es für den Staat nachtheilig ist. Den Beweis liefern die Senegalbahn, der Schienenweg von Calais nach der Rhone, die tonkingesischen Bergwerke u. s. w. Es ist kein Grund vorhanden, warum das Netz der Staatsbahnen eine Ausnahme von der Regel machen sollte, und es ist im Gegentheil ernstliche Aussicht vorhanden, daß die nach Arrondissements gewählten Abgeordneten einen viel schwächern Widerstand leisten werden, als die Schwarzflaggen. Die Gründe, durch welche die Herren Rothschild und Malet die Herren Tirard und Raynal übezeugten, werden auch bei der Mehrheit durchschlagenden Erfolg haben. Die Banquiers, welche ein Geschäft von 180 Millionen zu machen hoffen, pflegen die Hände voll ausgezeichneter Beweismittel zu haben." So gehäßig die Form der Mittheilung ist, etwas wahres wird wohl an ihr sein, da sie nach allen sonstigen Wahrnehmungen durchaus nicht unwahrscheinlich klingt.

London, 7. Jan. Eine englische Note gibt den Rath, Khartum aufzugeben und die Truppen bis zum zweiten Cataract zurückzuziehen. Dieselbe widersetzt sich einer Wiederabtretung des östlichen Sudan an die Türkei nicht, unter der Bedingung, daß Letztere alle Kosten der Expedition übernehme und als Ausgangspunkt Suakim annehme. Die Zeitungen stimmen der englischen Antwort bei.

Vigan, 5. ds. Ein Unfall ereignete sich heute Morgen auf der Eisenbahnlinie London-North-Western, nahe bei der Station Coppull. Dreizehn Arbeiter, welche eine Brücke niederrissen, wurden durch den plötzlichen Einsturz überrascht. Sieben Arbeiter wurden getödtet und sechs verwundet.

Die „Times" erhalten folgende Nachricht aus Madagaskar: Ein Vertreter der Madagassen ist mit Vollmacht, den Frieden zu verhandeln, angekommen. Die Madagassen nehmen das französische Ultimatum an und zediren den nördlichen Theil von Madagaskar, vom Kap St. Andrè bis zum Kap Bollone. Die Garantiefrage soll der Hova-Regierung unterbreitet werden, doch wird eine Verständigung für gewiß angesehen. Die Madagassen wollen jede Bedingung annehmen, ausgenommen das Protektorat.

Rom, 6. d. Heute fand die Ueberführung der Ueberreste Viktor Emanuels in Pantheon statt. Der Zudrang der zu diesem Akt nach Rom Gepilgerten war enorm; man schätzt deren Zahl auf 30,000.

Nizza, 6. Jan. Die internationale Ausstellung wurde um 2 Uhr eröffnet. Der Maire Borriglioni hielt eine begeisterte Festrede, allen dankend, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen. Der Präfekt Langrange begrüßte alle Nationen Namens des arbeitsamen und friedlichen Frankreichs. Großer Applaus. Die Ausstellung ist zwar unfertig, aber vielversprechend. Heute Abends Bankett und Illumination. Große Menschenmenge.

Petersburg, 6. ds. Die Kaiserfamilie will doch übersiedeln. Man sagt, daß der Hausminister Woronzow entlassen werde.

Ein großer Diebstahl wurde Samstag Abends in der Hauptpost zu Budapest verübt. Eine eiserne Geldkiste, welche zweimalhunderttausend Gulden enthielt, wurde gestohlen.

Pariser Observatorium vom 7. Jan. 1884.
Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter Himmel, regnerisches und mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Jan.
Vorwiegend bewölkter Himmel, sinkende Temperatur; Abnahme der Niederschläge.

Tit. Redaktion!

Gestatten Sie dem Unterzeichneten auf die gestrige (7. ds.) Correspondenz aus Baden die bestimmte Erklärung abzugeben, daß bei der Besetzung der dortigen Gerichtsschreiberstelle seine Person nicht als Kandidat figurirt.

Aarau, 8. Jan. 1884.

J. Meier, Direktions-Sekretär.

Illustrirtes Haushaltungs-Lexikon. Eine Quelle des Wohlstandes für jede Familie. Unter Mitwirkung vieler praktischer Hausfrauen in Nord-, Mittel- und Süddeutschland, sowie Oesterreich und der Schweiz herausgegeben von Louise Wilhelmi und Dr. William Löbe. Mit 10 Tafeln und mehr als 1000 Textillustrationen. (Verlag von R. Schultz und Co. in Straßburg.) Vollständig in 31 Lieferungen à 40 Pf.

In einem Artikel „Der Beruf der Hausfrau" schreibt Frau Thekla Gumprecht hierüber:

Was wird von einer Hausfrau verlangt, die das Prädikat der „tüchtigen" beanspruchen darf? Viel, — Alles! Es gibt keinen Beruf, der so vielseitige praktische Kenntnisse erheischt, wie der der Hausfrau; sie alle zu beherrschen, ist aber selbst für die talentvollste und erfahrenste Hausfrau unmöglich. Sie wird, je aufmerksamer sie ihren Beruf verfolgt, desto öfter vor Fragen stehen, die sich selbst zu beantworten ihr unmöglich ist. Dazu kommt, daß man eben von jeder Frau ohne Unterschied der Qualifikation verlangt, sie solle eine tüchtige Hausfrau sein. Der Mann wählt sich seinen Beruf nach Neigung oder Talent, oder wird nach Ermessen seiner Erzieher hiefür bestimmt, und bewegt sich sein Leben lang in dieser meist streng abgegrenzten Sphäre, der er seine ganze Denkkraft widmen kann; von der Frau dagegen — und namentlich von der deutschen Frau — wird verlangt, daß sie immer eine tüchtige Hausfrau sei, so viel oder so wenig sie dazu auch talentirt sein möge. Jede Frau wird daher, wenn sie ihrer Aufgabe wirklich voll gerecht werden will, ein praktisches Handbuch nicht entbehren können, das ihr in den tausenderlei Fragen ihres vielseitigen Berufes ein praktischer und treuer Rathgeber sei, und als ein solches habe ich schon in den bis jetzt vorliegenden fünf Heften das „Illustrirte Haushaltungs-Lexikon" erkannt.

Die Form, welche mir an diesem Werke so sehr zusagt, ist die von hübschen Abbildungen unterstützte lexikographische, welche es ermöglicht, sich über dasjenige, was man zu wissen wünscht, rasch mit einem Blick zu orientiren. Es bedarf nur des Aufschlagens des genau in alphabetischer Reihenfolge leicht auffindbaren Wortes, und in kurzer knapper Form, sehr häufig durch instruktive Illustrationen anschaulich gemacht, findet man eine zuverlässige Auskunft über alle Bedürfnisse des Haushaltes in der Stadt und auf dem Lande, sowie in allen Angelegenheiten des Hauses und der Familie.

Soviele Artikel ich in den bis jetzt erschienenen Heften nachgesehen habe, immer war ich erfreut über die kurze, klare, sachgemäße Auskunft, welche ich an der betreffenden Stelle erhielt, denn es ist natürlich ungleich bequemer und zeitsparender, in diesem Lexikon nachzuschlagen, als sich durch ein nur systematisch abgefaßtes Handbuch hindurch zu arbeiten. Erstaunt war ich außerdem über die Reichhaltigkeit des Werkes, die ebensowohl norddeutschen als süddeutschen Verhältnissen gerecht wird und dadurch auf eine zahlreiche Mitarbeiterschaft in allen Gauen der deutschen Zunge schließen läßt; ich habe die bis jetzt vorliegenden Hefte auch in dieser Richtung auf das vielseitigste geprüft, und wurde, wie ich anerkennen muß, niemals im Stich gelassen, ein Beweis, daß man sich auf die Sorgfalt der Bearbeitung verlassen kann.

Ich empfehle deshalb das schöne und dabei wirklich billige Werk aus Ueberzeugung und bin hier des Dankes meiner liebenswürdigen Leserinnen gewiß.

Zürich. Freitag Abends halb 8 Uhr brannte das im Schönenwerd bei Dietikon befindliche und Schreinermeister Berger gehörende Wohnhaus sammt Scheune, Werkstätte und den Holzvorräthen gänzlich nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

— Im verflossenen Jahre betrug die Gesammtzahl der auf der Zürcher Straßenbahn beförderten Personen 3,364,825 und wurde dabei eine Einnahme erzielt von 395,144 Frkn. 70 Cts. Die Zahl der beförderten Personen betrug per Monat durchschnittlich 280,402, also der tägliche Durchschnitt 9219. Dem entsprechend bezifferten sich die durchschnittlichen monatlichen Einnahmen auf 32,928 Fr. 73 Cts. oder pro Tag Fr. 1082. 59.

— Olten. Gestern ist wieder eine Sendung der in hiesiger Hauptwerkstätte für die von Hrn. Riggenbach übernommenen Gebirgsbahnen in Rio de Janeiro verfertigten Arbeiten abgegangen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 10. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen:

Kriegsspiel

unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Roth.

Cäcilien-Verein Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

Dienstag den 8. Januar, Abends 8 Uhr,
im Storchensaal.

Traktandum: Direktor-Wahl.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Frau M. C - S. durch Hrn. Rektor Rey **Fr. 20. —**, wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt

Aarau, 7. Januar 1884

Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Dienstag den 8. Januar 1884:
Wurzel-Suppe,
Kalbs-Ragout,
Macaroni,
Schweinsbraten (Kartoffelsalat),
Brodschnitten-Kuchen.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen im Geldstage über Wilhelm Sinniger, Johanns sel. von Rieder-Erlinsbach, auf Dienstag den 8. Januar 1884, Nachmittags 4 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 7. Januar 1884.

per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kanzlist.

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:

Ein Logis

in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Zu vermiethen:
Sofort oder später zu beziehen, ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
In freier Lage eine hübsche **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auch etwas Garten, wenn erwünscht. — Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht. Holzmarkt Nr. 661.

Zu vermiethen:
Ein **Logis**, Stube, Nebenstube und Kammer; bei der Exp. d. Bl. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Zwei heitere kleinere unmöblirte **Zimmer**; in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April

eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör.

Obere Vorstadt 1117.

Haushundgesuch.

Man sucht einen guten **Haushund.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Kantonaler Koch- & Haushaltungscurs in Aarau.

Der **Koch- und Haushaltungscurs** hat mit gestern begonnen. Derselbe ist von 25 Theilnehmerinnen aus den Bezirken Aarau Baden, Brugg, Kulm, Lenzburg, Muri, Zofingen und Zurzach besucht und steht unter der trefflichen Leitung der Frau Wider-Ineichen von Luzern. Curslokal: Militairkantine. Das Programm ist nachstehend mitgetheilt.

Um den Curs auch in weitern Kreisen zu verwerthen, hat das Comité beschlossen:

a) Es seien, zu den im Programm mitgetheilten Vorträgen (Theoriesaal, Caserne, II. Stock) gegen Vorauszahlung einer Abonnementsgebühr von Fr. 6. —, auch hiesige Frauen und Töchter zuzulassen. (Anmeldung bis 9. dies bei Herrn Bertschinger zur Kantine.)

b) Die hiesigen Einwohner seien freundlich eingeladen, an den Mittagessen der Töchter sich zu betheiligen, dessen Menu jeweilen Tags zuvor publicirt wird. Preis 1 Fr. 50 Rp. (Anmeldung wie unter a, jeweilen bis 9 Uhr Vormittags desselben Tages.)

Neben dem Theoriesaal in der Caserne, ist von der Firma Carl Henz dahier, eine sehenswerthe Ausstellung von hauswirthschaftlichen und Küche-Geräthschaften veranstaltet, welche Anlaß bietet, manch nützliches Hausgeräth zu beschaffen.

Den freundlichen Quartiergebern, für Abgabe von Gratis-Quartieren und Aufnahme der Töchtern in den Familienkreis, bei diesem Anlaß bezten Dank! Die betreffenden Hausfrauen sind zu den Vorträgen unentgeldlich eingeladen.

Aarau, 7. Januar 1884.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft. Das Lokalcomité.

Auflage **224,000**

Die Gartenlaube

beginnt soeben mit frischen Kräften **einen neuen Jahrgang,** für welchen seitens der neuen Verleger **außerordentliche Anstrengungen** gemacht wurden.

Der Eintritt ins Abonnement ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.

Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.

Auf 3fache Weise zu beziehen: entweder in Wochen-Nummern à M. 1. 60. für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf., oder 26 Halbheften à 30 Pf.

Zu beziehen durch J. J. Christen in Aarau.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter pr. 1/2 Kilo à Fr. 1. 45,

dto. stockweise - 1. 40.

Gebrüder Schießer.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Eine Auswahl aufgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.

zu billigem Preis **Franz Camisasca.**

Selbststudium der Stenografie.

Soeben begann zu erscheinen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Stenografische

Unterrichtsbriefe.

Allgemein verständlicher Unterricht
in 48 Lectionen
für das
Selbststudium der Stenografie
nach Gabelsberger's System.
Von
Carl Faulmann.

Wohlfeile Volks-Ausgabe

in zwölf Lieferungen à 70 Cts.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Ia. Vaseline Lederfett,

Ia. Vaseline Huffett

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Eduard Eggen, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Stirnemann, Johannes, Salomonenhansen, Vater, von und in Gränichen, wird bis zur Erledigung eines beim Bezirksgerichte von Aarau gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 29. Dezember 1883.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 29. Dezember 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verfügung des Brast, Alois, Waffenhändler, von Aarau, d. d. 5. April 1883; T.-C. Nr. 2013.

Ruf. Die Erben der am 10. Febr. 1879 in Cincinnati (Nordamerika) verstorbenen Siebenmann, Anna Maria geb. Fehlmann, Samuels, Schlossers Wittwe von Aarau, geb. den 10. September 1809, sind nicht bekannt. Es werden demgemäß sämmtliche Personen, die Ansprüche auf die betreffende Erbschaft machen zu können vermeinen, hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche bis zum 8. Februar 1884 beim hiesigen Bezirksgericht schriftlich anzumelden und sich über dieselben gehörig auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die erbberechtigt Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii liegende Erbschaft des Erzinger, Jakob sel., von Bärentsweil, gewesener Pintenwirth in Rohr, ist vom Gemeinderath von Bärentsweil Namens der minderjährigen Kinder des obgenannten Erzinger ausgeschlagen worden.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 10. Januar,** Vormittags **11** Uhr kommen im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl zum öffentlichen Verkauf:

63 Stück Bauholz mit 51,34 Fstm. gesammtweise; 1 Eichstamm mit 2,29 Fstm.; 80 Gerüststangen; 39 Ster Tannenspälten; 180 Ster tannenes Stockholz; 1050 Schlagreiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.

Ferner: 6 Ster Tannenspälten und 3 Ster Stockholz aus dem Dürrholz-Ausbieb; 1200 Wellen aus I.; 1200 Wellen aus II.; 1700 Wellen und 7 Ster Holz aus III. Durchforstung, nebst 900 Aufastungswellen von Fohren-Oberständern.

Sammlung auf dießjährigem Tannenkahlschlag.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der die Landarbeit versteht, mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß.

Italienische Maccaroni,
Gedörrte Birnen,
Erbsen,
Böhnli,
Linsen

empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Zum Vertragen

von Rechnungen, sowie zur Besorgung von Aufträgen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Zu verpachten:

In der Mitte des Freiamtes ein

Heimwesen

mit 35 Juch. dem besten Acker- und Wiesland mit mehr als 300 der schönsten und fruchtbarsten Obstbäume bewachsen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Januar 1884.

☞ Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Die Hebung der aarg. Rindvieh-Zucht.

(Aus dem Referate des Präsidenten der aarg. Viehschau-Kommission: Thierarzt Meyer in Baden.)

Die Ueberschienung der Erde und die riesenhafte Entwicklung der Schiffahrt, haben den Verkehr jeglicher Produkte, namentlich auch des Getreides in nie geahnter Weise gefördert und die bestehenden Verhältnisse um- und übereinander gestürzt. — Am mächtigsten aber hat die merkantile Wandlung in die Landwirthschaft eingegriffen und den bäuerlichen Stand aus seinen alten, herkömmlichen Gewohnheiten aufgerüttelt. Ehedem — vor nur 10 Jahren — war der Getreidebau, auch wohl der Weinbau, die Geldquelle der Landwirthschaft — heute geht der Körnerbau seinem Untergange entgegen und ist für diejenigen, die ihn hartnäckig betreiben wollen, das Mittel zur Verarmung!

Dagegen hat diese Verkehrseröffnung der Neuzeit für unsere Landwirthschaft eine andere ergiebige Fundgrube aufgeschlossen — die **Viehzucht.**

Die Viehhaltung ist seit den ältesten Zeiten eng mit der Geschichte der Menschen verflochten. Im Alterthum war die Größe der Viehherde gleichbedeutend mit dem Reichthume und dem Ansehen des Mannes und jetzt wissen wir, daß gegenwärtig noch die viehzuchttreibenden Völker die glücklichern und die viehzuchttreibenden Kantone unseres Vaterlandes die wohlhabendern sind.

Im Aargau trifft es auf 3 Bewohner ein Stück Rindvieh. Es ist das kein gutes Verhältniß — es wäre besser umgekehrt. Aber auch im weitern Vaterlande stellt sich die Viehzahl und die Erzeugung thierischer Produkte nicht günstig und keineswegs im Einklange zum eigenen Bedarf. Die Zolltabellen pro 1882 verzeigen eine Mehreinfuhr von 44,000 Stück Großvieh, 48,000 Stück Kleinvieh, 60,000 Stück Schweine und 47,000 Kilozentner Milch. Die Einfuhr von geräuchertem Fleisch, Wildpret, Häuten und Wolle wird sich ebenfalls auf ungeheure Ziffern belaufen.— Diese Mißverhältnisse zwischen Produktion und Konsum sind erschreckend für ein Land, das durch die Natur selbst eigentlich zur Viehzucht bestimmt ist. Zudem hat das Vieh und alle thierischen Produkte seit kaum 20 Jahren eine dreifache Steigerung seiner Werthe erfahren. In den Jahren 1820—1830 galt ein Pfund Rindfleisch 17—20 Rp., ein Pfd. Butter 50 Rp. Jetzt und für immer und alle Zukunft sind Fleisch, Milch, Käse und Butter zum Bedürfniß und zu Volksnahrungsmitteln geworden. Das Geschlecht der Vegetarianer wird nie aufblühen. Nur Fleisch und thierische Nahrungsmittel machen die Völker körperlich und geistig kräftig, leistungsfähig und muthig und nur dem Muthigen gehört die Welt.

So wird es nie dazu kommen, daß die Erzeugnisse der Thierzucht eine empfindliche Konkurrenz erfahren, unsere gegenwärtige Generation wird es kaum je dazu bringen, den eigenen Bedarf zu beschwichtigen.

Seitdem aber unser Land durch Eisenbahnstraßen der übrigen Welt zugänglich geworden ist, hat sich der gute Ruf unserer schweiz. Hauptviehraçen verbreitet und ist weltbekannt geworden. Die Absatzgebiete haben sich bis jenseits des Oceans erweitert. —

Die beiden Raçen haben ihre eigenen, getrennten Ausfuhrbestimmungen. Diejenigen Länder, welche ihr Hauptgewicht mehr auf Zuchtvermehrung, Zugsleistung und Mastung richten, wie z. B. Würtemberg, Baden, Norddeutschland und Amerika, sind Abnehmer der Fleckviehraçen. Wo man aber vorwiegend auf Milch abzielt, wie in Sachsen, Baiern, Italien, Ungarn, Frankreich, Spanien und theils auch Rußland, wird das schweiz. Braunvieh importirt.

Die diesjährige Ausfuhr an Zuchtvieh beträgt annähernd 100,000 Stück. Die beiden schweiz. Zuchtgebiete des Braun- und Fleckvieh's können der Nachfrage, trotz den exorbitanten Preisen nicht mehr genügen und wir machen die Wahrnehmung, daß fremde Händler auf den Märkten der Flachkantone schöne Rinder zu Zuchtzwecken fürs Ausland aufkaufen. Warum auch nicht? Sprechen doch die Beobachtungen, welche wir an den Ausstellungen in Luzern und Zürich gemacht haben, evident genug dafür, daß die Züchtung der beiden Hauptviehraçen nur in den saftigen Weidegründen der schweiz. Thäler möglich ist und nicht in den Hochalpen, wo nur das genügsame, widerstandsfähige Gebirgsvieh vegetirt, das eine Zuchtbedeutung nie erlangt.

Mit dem tiefern Studium der viehzüchterischen Verhältnisse hat sich manche alte Ansicht geändert! Wir wissen nun, daß in den Flachkantonen der Schweiz, namentlich auch im aarg. Thal- und Hügelland die Bedingungen zur Zucht unser Kulturraçen auch vorhanden sind, wenn wir das Verständniß dazu haben: richtige Zuchtwahl, rationelle Fütterung und Pflege einzuführen.

Wenn sich aber die Viehzucht heben soll, so muß sich vorerst der gesunde Sinn und das Interesse des Volkes hiefür heben!

Hiezu bedarf es noch der Beseitigung vieler Vorurtheile. — Es wird gemeinhin angenommen, daß das Fleckvieh sein Stammland im Simmenthal und das Braunvieh das seinige in den Voralpen der Ost- und Mittelschweiz habe. Es ist das Zufall und könnte das Umgekehrte eben so gut der Fall sein. Die Bildung einer Kulturraçe ist von den Züchtigungsprinzipien und den Ernährungsverhältnissen und nicht vom Klima abhängig.

Einige Einblicke in die Geschichte unserer Rindviehraçen wird Ihnen diese Behauptung beweisen:

In Asien und im südöstlichen Europa ist die Wiege des einfarbigen, weißgrauen Vieh's und an den Küsten der Ost- und Nordsee diejenige des roth- und weißgefleckten. — Bei der großen Völkerwanderung im 4. Jahrhundert sind die östlichen und nördlichen Völkerstämme in wirrem Durcheinander in die Helvetik vorgedrungen und haben unter ihrer Habe auch das Vieh mitgetrieben. Da wo das Braunvieh vorherrschend ist, haben die östlichen Völker und da wo wir Fleckvieh haben, die nördlichen Völker festen Wohnsitz genommen. — Ein Theil dieser Legionen, die sich in den Voralpen angesiedelt haben, pflegten und weideten mit Vorliebe das Vieh, ihre Heerde war ihr Stolz und jede schöne Kuh oder Stier ihr Kapitalbrief. So hat sich dort unter dem Einfluße verständiger Zucht und Pflege im Verlaufe der Jahrhunderte aus der ureinstigen primitiven Raçe, **die Kulturraçe ausgebildet.**

Im Flachlande dagegen wurde der Ackerbau in ausgedehnter Weise getrieben — man benöthigte das Vieh um die ungeheuren Felder umzupflügen und zu eggen. Stallung und Nahrung war jämmerlich — kaum zum Leben. Vom männlichen Zuchtthiere verlangte man nur, daß es sprungfähig sei, unbekümmert um seine Formen und Eigenschaften.

Auf diese Weise sind im Flachlande — auch im Aargau — alle Regungen für die Zucht des Rindes untergegangen. Konnte nun in dieser Sklavenzeit dieses Hausthieres sich seine Raçe, seine Eigenschaften und Formen verbessern? Gewiß nicht! Zudem wurde noch Fleck- und Braunvieh neben einander gehalten und miteinander gezüchtet, sodaß unser heutige Viehstand zu $^3/_4$ Theilen aus Mischlingen besteht.

Müßte unter solchen Einflüssen die ureinstige Raçe nicht systematisch verkümmern, schmal gearbeitete Formen, schlechtgestellte Glieder, krummen spitzen Rücken und ein langes sorgenvolles Gesicht erlangen, — währenddem da, wo sie von Hirtenvölkern liebevoll gepflegt, zur Kulturraçe wurde. Erst gegen die Mitte dieses Jahrhunderts erwachten in unserer Landwirthschaft etwas Theilnahme für die Viehzucht. Die ersten Motive waren nur Schönheitssinn. Bald aber hat man beobachtet, daß mit der Schönheit und der Harmonie des Baues der Thiere auch die Leistungen im Wachsthum, Milchertrag und Mastung zunehmen, daß dieselben bessere Futterverwerther sind und einen größern Werth repräsentiren. Bis auf diesen Zeitpunkt hatte der Aargau wohl Gesetze über Seuchen und Veterinärpolizei und Viehwährschaft — kein Gesetz aber über Hebung der Viehzucht. — Die ersten diesfallsigen aarg. Gesetze datiren vom 16. Christmonat 1844, 25. Wintermonat 1856 „über Halten, Bezeichnen und Prämiren der Zuchtstiere", dann unser gegenwärtig in Kraft bestehendes Gesetz betr. Verbesserung der Viehzucht vom 12. Januar 1869.

Sie sehen, der Staat hat in den letzten drei Dezennien seine Aufmerksamkeit der Hebung der Viehzucht zugewendet. Unser Viehverbesserungsgesetz gilt als das Beste der Eidgenossenschaft und wurde deshalb von andern Kantonen in seinen Hauptgrundzügen adoptirt.

Seine Hauptbestimmungen liegen:

1. In der Regelung des Zuchtstierwesens, wodurch die Zahl der Bullen festgestellt, schlechtes männliches Zuchtmaterial ausgemustert und schöne raçenreine produktive Thiere prämirt werden. An der diesjährigen ordentlichen Farrenzeichnung wurden an den 11 Bezirkshauptorten aufgeführt: 437, gezeichnet: 298, abgewiesen: 139. Von den gezeichneten Bullen können 50% als ganz gut, 30% als gut und 20% als genügend erklärt werden.

Die abgewiesenen Thiere waren meistens Mischlinge, von Braun- und Fleckraçe abstammend und kennzeichnen sich diese Bastarde beim Fleckvieh: durch tintenfarbige Haarfärbungen, namentlich in den Ohren, am Kopf, schwärzliche Einfassungen des Maules oder es spielt die rothe Farbe in's röthlich-grauschwarze; das Flotzmaul ist dunkelfarbig, schwarz oder schwarz-getupft, Hornspitzen und Klauen schwarz. — Beim Braunvieh: meistens Kleekopf und viele weiße Abzeichen, wachsgelbe Hörner; die Grundfarbe nüançirt in allen Tonarten, regelmäßig ein röthlicher Schimmer durchdringend. Die Mehrzahl dieser Mischlinge hat eine braungelbrothe Farbe mit schwarzem Flotzmaul.

Es gibt solche Bastärde, die sich durch schöne elastische Formen, gute Wüchsigkeit und brave Leistungsfähigkeit auszeichnen — allein es kann doch nie die Rede sein, dieselbe als Zuchtmaterial zu protegiren. —

Andere Farren waren eng im Kreuz, hoch und spitzig an der Schwanzwurzel, hatten gesenkten oder gewölbten Rücken mit eingeschlagener Nierenparthie, schmale Formen in Brust, Rücken und Wiederrist, fleischlose Oberschenkel, mit rundlichen, gespindelten, schlecht gestellten Gliedern. Ueberbaut in der Hinterhand.

Wohl 50% der abgewiesenen Farren hatten einen zu kurzen zwerghaften Bau und entbehrten jeder Aussicht auf Wüchsigkeit. Es ist dieses der größte Fehler für die Zucht und eine rentable Viehhaltung.

Diese Kardinalfehler sollen nun durch die Zeichnungen ausrangirt werden und durch die Prämirungen soll zur Haltung von mustergiltigen Thieren aufgemuntert und dem Volke in lebendigen Beispielen vordemonstrirt werden, wie die Zuchtthiere sein sollen und warum dieselben so und so geformt, beigenschaftet und beschaffen sein müssen. Im Jahre 1883 wurden 59 Bullen mit Fr. 2935 prämirt — dazu leistet der Bund noch einen Zuschuß von Fr. 1392. — Die Prämien wurden nur an preiswerthe Farren abgegeben. Im Bezirk Lenzburg konnten 4 und im Bezirk Brugg 2 Preise nicht ausgegeben werden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 8. Jan.) Die heutige Konferenz zwischen dem Vertreter des Bundesrathes, Dr. Deucher, und den Abgeordneten der Zürcher- und Aargauer Regierung zur Verständigung über die Vertheilung des Eidg. Darlehens für Deckung der Nationalbahnschuld auf die beiden genannten Kantone hat zu keinem Resultate geführt. Die Aargauer proponirten, daß jeder Kanton die Hälfte des Darlehens von 2,400,000 Fr. übernehmen solle. Die Zürcher aber wollten davon nichts wissen, indem sie sagten, daß, da Zürich schon 230,000 Fr. übernehmen soll, Winterthur dazu seine Verpflichtungen nicht nur ganz erfüllt, sondern noch mehr denn eine halbe Million darüber hinaus bezahlt habe, eine solche Vertheilung unbillig wäre. Der Bundesrath wird nun die Repartition vorzunehmen haben und thut das hoffentlich in einer Weise, daß beide Kantone zustimmen müssen und die ganze Angelegenheit nicht nochmals in Frage gestellt wird.

Die Zolleinnahmen betragen im abgelaufenen Jahre Fr. 20,121,933 oder 1½ Mill. mehr als 1882. Im Budget waren 18 Mill. vorgesehen. Dieses günstige Erträgniß wird dazu beitragen, daß auch das letzte Jahr der eidg. Verwaltung mit keinem Defizit, eher mit einem kleinen Einnahmen-Ueberschuß abschließt. Freilich werden mit der Zeit auch die günstigen Zollerträgnisse nicht genügen, um alle die Anforderungen, welche an den Bund gestellt werden, zu befriedigen, wie Flußkorrektionen, Unterstützung von Landwirthschaft und Gewerbe, Hebung der Industrieen. Die eidg. Finanzkünstler werden dann Gelegenheit haben, zu debütiren.

Freilich, mit bloßer Erhöhung der Zölle und andern indirekten Steuern, mit mangelhaften Handelsverträgen ist dem Volke auch nicht geholfen und wenn man es dann noch macht, wie Herr Bundesrath Hammer, das Schoßkind der Ultramontanen, daß man die neuen Banknoten einer spekulativen Engländerfirma übergibt, während im Inland die jetzt so ziemlich verpfuschte Note wohl besser und schöner hätte hergestellt werden können, so illustrirt man den Satz von der Hebung der inländischen Industrie und des schweizer. Gewerbes in sonderbarer Weise. Die Gelehrten im Bundesrathhause haben überhaupt ihre eigene Volkswirthschaftslehre. In den Rathssäälen werden stundenlange Reden gehalten, um der Noth im Lande und in den verschiedenen Kreisen der Thätigkeit des Volkes abzuhelfen, Beschlüsse werden gefaßt, Enquêten angeordnet, Postulate beschlossen, Motionen erheblich erklärt — und dann kommt die löbliche Bundesverwaltung, läßt ihre Sachen zum Theil im Auslande herstellen und ruft durch ihre Ausschreibungen einer illoyalen, ruinirenden Konkurrenz, indem sie dem, der am billigsten offerirt, die Arbeit oder Lieferung überträgt, auch wenn sie deutlich sieht, daß der Mann dabei nicht existiren kann, sondern zu Grunde gehen muß und dazu noch seine Gläubiger schädigt. Thatsachen sind zur Genüge da für diese Art öffentlicher Moral.

Heute hat der Bundesrath die militärischen Ernennungen und Beförderungen vorgenommen. Ob er es Allen getroffen haben wird? Auch bei uns trägt jeder Soldat den Marschallsstab im Tornister, sehr oft aber so lange, daß er gar nie dazu kommt, ihn herauszunehmen.

Bern. (Korr.) Aus dem Bundesrath. Das Militärkassationsgericht wird bestellt wie folgt: Präsident: Oberst Bischoff, G., in Basel; Vizepräsident: Oberstl. Borel, E., in Bern; Mitglieder: Oberst Züricher, A., in Bern, Major Weber, Hans, in Lausanne, Major Rambert, L., in Lausanne.

Die Herren Oberstl. Risch, Mathäus, in Chur, und Albrizzi, Francesco, in Lugano, ersterer Kommandant des 31. Landwehrinfanterieregiments und letzterer Großrichter der VII. Armeedivision werden auf ihr Gesuch auf Ende 1883 aus der Wehrpflicht entlassen.

Der Regierung von Obwalden wird an die Kosten der Verbauung der obern Zuflüsse der kleinen Schliere, welche zu 112,700 Fr. veranschlagt sind, ein Bundesbeitrag von 40% bis zum Maximum von 45,000 Fr. zugesichert.

Die vom Bundesrath und der Bundeskanzlei ausgehende Korrespondenz mit Behörden und Privaten der italienisch sprechenden Schweiz wird in Zunkunft italienisch geführt werden.

Im Offizierskorps haben folgende Ernennungen stattgefunden:

1. Generalstab. a. Generalstabskorps: zum Oberst: Bühler, Adolf, in Winterthur; zum Oberstlieutenant: de St. George, Wilh., in Changins; zu Majoren: v. Morlot, Albert, in Bern; v. Wattenwyl, Ed., in Diesbach; Frey, Othmar, in Aarau; Hartmann, Horaz, in St. Gallen; Waßmer, Gottl., in Bern; Studer, Emil, in Bern. b. Eisenbahnabtheilung: zum Oberstlieutenant: Colomb, Emil, in Lausanne; zum Major: Leu, Friedrich, in Bern.

2. Infanterie. Zu Obersten: Baumann, Albert, in St. Gallen; Schweizer, Arnold, in Zürich; Geißbühler, Aloys, in Luzern. Zu Oberstlieutenants: Höltschi, Jost, in Altwies; Iselin, Rudolf, in Basel; Gallati, Rudolf, in Glarus; Brandenberger, Joh., in Zürich; Sutter, Rudolf, in Zofingen; Bühlmann, Ernst, in Höchstetten.

3. Kavallerie. Zum Major: Bär, Arnold, in Langenthal. Zum Hauptmann (Guiden): Müller, Josef, in Unterstiggenthal. Zu Oberlieutenants (Guiden): Barth, Louis, in Genf; Haegler, Eugen, in Liestal; Glarner, Friedrich, in Stachelberg.

4. Artillerie. Zu Obersten: Delarageaz, Louis, in Lausanne; Schumacher, Arnold, in Bern; Sulzer, Heinr., in Winterthur; Vogler, Karl, in Frauenfeld. Zum Oberstlieutenant: Schnyder, Jules, in Neuenstadt. Zu Majoren: Ammann, Ad., in Frauenfeld; Balsiger, Rudolf, in Bern; de Ceresville, Henri, in Lausanne; Degen, Friedr., in Kriens; Bär, Fritz, in Basel; Russi, Aloys, in Luzern; Tschopp, Eduard, in Biel. Zu Hauptleuten: Chauvet, Albert, in Fontainebleau; Graf, Johann, in Riesbach; Huber, Johann, in Häggligen; Marfurt, Albert, in Dagmersellen. Zu Lieutenants: Berchtold, Gustav, in Uster; Erismann, Abraham, in Aarau.

5. Genie. Zu Oberstlieutenants: v. Peyer, Alfred, in Thun; Frey, Albert, in Bern. Zu Majoren: Perrin, Louis F., in Neuenburg; Laubi, Alfred, in Bern; Bär, Konrad, in Zürich; Pfund, Paul, in Rolle. Zu Hauptleuten: Kuhn, Wilhelm, in Bern; Lindenmann, Hermann, in Aarau; Béguelin, Léon, in Bern. Zum Oberlieutenant: Hünerwadel, Ernst, in Lenzburg.

6. Sanität. a. Aerzte. Zu Oberstlieutenants: Castella, Felix, in Freiburg; Albrecht, Heinrich, in Frauenfeld. Zu Majoren: de Montmollin, Henri, in Neuenburg; Haffter, Elias, in Frauenfeld. Zum Hauptmann: Keller, Emil, in Oberendingen. b. Apotheker: Zum Oberlieutenant: Itten, Robert, v. Mellingen.

7. Militärjustiz. Zu Majoren: Schatzmann, Hans, in Bern, bisher Infanteriemajor; Rambert, Louis, in Lausanne.

Zum Kommandanten des 18. Regiments wird Oberstl. R. Iselin in Basel, des 19. Reg.: Oberstl. R. Sutter in Zofingen und des 15. L.-Reg.: Oberstl. L. Höltschi in Altwis, ernannt.

Zum Großrichter der II. Division wird Major H. Schatzmann in Bern ernannt.

Eidg. Spritfabrikation. (Eingesdt.) Die seit zwei Jahren vom Bunde erhobene Zollgebühr von 20 Frkn. auf den Kilozentner reinen Sprit lockt die Spekulation zur Anlage von größeren Spritfabriken in der Schweiz. So arbeitet ein großes Destillations-Etablissement in Außersihl und zwei neue Spritfabriken sind nach Zeitungsnachrichten in Basel im Entstehen begriffen. Dadurch sind oder werden nach dem dermaligen Stande der Alkoholfrage in der Schweiz die Erfolge von Präventiv-Maßnahmen umgangen, die der Staat angesichts der Zunahme des Alkoholismus zu ergreifen sich gezwungen sah. Für's Erste wird sich in Kurzem der Fiskus um eine Einnahme beschränkt sehen, die ihm jährlich eine schöne Summe einbrachte und für's Andere fällt die, wenn auch nicht genügende, so doch immerhin wünschbare künstliche Verteuerung eines als Genußmittel herangezogenen und die Volksgesundheit schädigenden Produktes dahin. Die 20 Fr. Zollgebühr wandern in die Taschen der Fabrikanten und der Konsument des verdünnten Sprits kommt wieder in die angenehme Lage, sich für 8—10 Cts. den „großen" Rausch zu kaufen wie vordem. Die Spritsteuer für die inländische Fabrikation, die gleich mit der Erhöhung der Zollgebühr hätte vorgesehen werden sollen, muß nun doch kommen, sei es auf Bundeswegen oder durch die Kantone, denn daß der Zoll nur dafür erhöht wurde, um die Spritfabrikation in's Land zu ziehen, wird Niemand annehmen können oder wollen. Möge dem nahe in Aussicht stehenden Ausfall des Ohmgeldes in den Kantonen hier eine theilweise Ersatzquelle geschaffen werden!

Aargau. Sonntag den 13. Jan., Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg die ordentliche Generalversammlung des aarg. Kantonal-Turnvereins statt. Die Traktanden sind folgende: 1. Abnahme des Geschäftsberichts pro 1882/83. 2. Passation der Rechnung pro 1882/83. 3. Festsetzung des Voranschlages pro 1884/85. 4. Wahl des Kantonal-Vorstandes. 5. Unvorhergesehenes.

— Bezirk Baden. (Eingesdt. v. Rohrdorferberg.) Sie erlauben, daß einige Ergänzungen zu Ihrer Correspondenz betr. den wegen Sittlichkeitsvergehen verhafteten Lehrer O. Egloff von Nieder-Rohrdorf gemacht werden. Derselbe hat schon während seiner Seminarzeit allerdings Zeichen von gestörter Geistesthätigkeit gegeben. So unternahm er einst, ohne irgend eine Veranlassung, eine eigentliche Fechtbruderschaft in den Kanton Luzern. Ohne irgend welche Baarmittel trat er sie an und kam auch richtig per Schub und total abgerissen nach Hause zurück. Aus seiner provisorischen Dienstzeit sind eine Menge von Zügen bekannt, die ihn hinreichend als geistig gestört charakterisiren. So machte er wiederholt mit seiner Schülerschaft „Föhnis" über Stühle und Tische des Schulzimmers. Von einem Stundenplan war bei seinem Unterricht keine Rede; da wurde Umfrage gehalten: Was wollen wir heute machen, Singen, Lesen, Schreiben? Und was den meisten Anklang bei den Schülern fand, das wurde dann getrieben. — Diese Schulführung aber vollzog sich unter den Augen des Schulinspektors, Herrn Heimgartner, der kaum eine halbe Stunde von Nieder-Rohrdorf zu Hause ist. Was soll da über die Gemeinde gezetert werden, die den Egloff wählte „weil er unser Mitbürger ist" — wie Ihr Correspondent allerdings richtig bemerkt hat; weil er vom Inspektor gut beurtheilt ist" — setzen wir aber noch hinzu.

Der Unglückliche benimmt sich, wie wir von zuständiger Seite erfahren, übrigens auch im bezirksamtlichen Verhör seinem oben geschilderten Geisteszustande gemäß. Er verweigere jede Antwort und wiederhole beständig: „Ich halte für das Beste, gar nichts zu sagen." Das Bezirksamt soll ihm einstweilen alle zwei Tage bei Wasser und Brot Gelegenheit zu anderer Besinnung geben. Wir halten es für angezeigt, daß eine gerichts- oder fachärztliche psychiatrische Untersuchung eingeleitet wird.

— Baden. (Corr. v. 8. Jan.) Das Bezirksgericht hat soeben zum Gerichtsschreiber gewählt den Herrn Fürsprech v. Schmid-Dorer, ehemals Gerichtsschreiber in Zurzach und gewes. Staatsanwaltssubstitut. Der junge Mann findet

auf hiesiger Kanzlei eine große Arbeit, um die ihn wenige einsichtige Leute beneiden, für die ihm aber sehr Viele dankbar sein werden, wenn er sie zu glücklichem Ziele führt. —

In der Neujahrsnacht sind von einer Rotte halbwüchsiger Schlingel eine Reihe von Bübereien verübt worden, die für die Betreffenden unter Umständen fatal werden können. Es wurden Gartenzäune umgeworfen und Ruhebänke in den städtischen Anlagen höchst gewaltsam demolirt. Man ist den Vandalen auf der Spur.

— Rohrdorf, 8. Jan. (Corrspdz.). Die Schulpflege Niederrohrdorf hat als Verweserin an die durch Verhaftung des Lehrers Egloff vakant gewordene Unterschule gewählt: Frau Stäger-Dößekel, seiner Zeit Lehrerin in Seon. Gratuliren!

— Letzten Sonntag hat die große Kirchgemeinde Rohrdorf den Hrn. Jos. Bumbacher von Spreitenbach, gegenwärtig Pfarrer in Oberwil, einmüthig zu ihrem künftigen Pfarrer gewählt.

Bern. Der Bundesrath ertheilte Herrn Ernest Roguin, seit fünf Jahren Sekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Paris, den Titel eines Legationsrathes, und ernannte zugleich Hrn. Dr. jur. Ch. Bourcart von Basel znm Gesandtschafts-Attaché. Herrn Bourcart ist schon seit einigen Monaten im Bureau des Herrn Minister Lardy thätig.

— In Herzogenbuchsee sah der zirka 6 Jahre alte, hoffnungsvolle Knabe des Hrn. Negotiant Kohler in einem Nachbarhause dem Schlachten eines Schweines zu. Als er sich nun, um nicht im Wege zu stehen, zurückziehen wollte, fiel er unglücklicher Weise rücklings in ein am Boden stehendes Gefäß mit kochendem Wasser; Kopf und Oberkörper wurden ganz verbrüht, so daß sich die Haut loslöste. Nach furchtbaren Schmerzen erlag der Knabe am folgenden Tage den erhaltenen Verletzungen.

Zürich. Das Aquarium der Landesausstellung ist von der Stadt Zürich übernommen und mit Neujahr wieder eröffnet worden. Es hat mittlerweile eine bedeutende Vervollkommnung erfahren, indem die meisten Bassins erweitert wurden, so daß die unteren Bewohner desselben sich vollkommen frei bewegen können. Die zahlreichen Besucher, die sich am Berchtholdstage eingefunden hatten, waren auch sichtlich überrascht von dem schönen Anblick, die die großen reich und mannigfaltig besetzten Bassins gewähren. Die Stadt Zürich gewinnt durch das Aquarium ein werthvolles, bleibendes Andenken an die Landesausstellung, und das Publikum aus Stadt und Umgebung sowie auch Freunde sollten nicht versäumen, sich daselbst Unterhaltung und Belehrung zugleich zu holen. Hr. Dr. Asper, der die Anstalt in verdienstvoller Weise eingerichtet hat, wird dieselbe auch weiterhin leiten. Die Besuchszeit ist vorläufig auf Nachmittags von 1 Uhr an bis zur Dämmerung angesetzt und der Eintritt kostet wie während der Ausstellung 20 Cts. für Erwachsene und 10 Cts. für Kinder.

Thurgau. Am 6. d. haben sowohl die politische Gemeinde als auch die Genossengemeinde Wyl die ihnen zugetheilte Subvention an die Straßenbahn Frauenfeld-Wyl im Gesammtbetrag von Fr. 10,000 definitiv übernommen. Damit ist nun der größte Theil des Kapitals gezeichnet, welches vom Initiativkomite auf die betheiligten Gemeinden verlegt worden ist, und da an der Uebernahme der dem Kanton Thurgau zugemutheten 45,000 Franken auch nicht zu zweifeln sein dürfte, so wird es sich nun nur noch darum handeln, ob sich ein Unternehmer, beziehungsweise ein Konsortium findet, um auf dieser Grundlage die Bahn auszuführen.

Tessin. Auf den 1. Juni ist die Eröffnung der Sekundärbahnen Luino-Pontetresa und Porlezza-Menaggio in Aussicht genommen. Damit ist der Besuch der drei italienischen Seen Langensee, Luganersee und Comersee in hohem Grade erleichtert, indem durch die Bahnverbindung zwischen ihnen Zeit und Geld erspart wird.

London, 7. Januar. Der englischen Regierung liegt aus Kairo folgender Vorschlag vor: Tewfik Pascha dankt zu Gunsten seines minderjährigen Sohnes Abbas unter der Regentschaft des britischen Generalkonsuls Baring ab.

England beabsichtigt Unterhandlungen mit dem Mahdi anzuknüpfen, und bietet ihm die Herrscherwürde über Kordofan und Ostsudan an, Chartum eingeschlossen.

Kairo, 8. Januar. Der Khedive hat die Demission des Kabinets angenommen.

Im Schreiben, durch welches die Minister ihre Demission geben, ist gesagt: „Die Regierung der Königin fordert, daß wir den Sudan aufgeben. Wir haben nicht das Recht, dies zu thun, weil der Sudan das Eigenthum der Pforte und unserm Schutz anvertraut ist. Die Regierung der Königin sagt ferner, Aegypten solle ihren Rath ohne Diskussion befolgen, dies aber verletzt den organischen Erlaß von 1878, worin gesagt ist, daß der Kehdiv mit und durch seine Minister regieren soll. Wir geben unsere Entlassung, weil wir verhindert sind, nach der Konstitution zu regieren."

Liverpool, 7. Januar. Der Dampfer „Bothnia" berichtet, daß er am 29. Dezbr. einen viermastigen Dampfer unter Segel passirte, welcher der am 15. Dezember von New-York abgegangene „Celtic" sein dürfte; wegen der widrigen Winde dürfte die Fahrt eine langsame sein.

In Berlin ist gestern der königliche Balletdirektor und Componist zahlreicher Ballete, Paul Taglioni, gestorben.

Die Eheleute Rée in Hamburg haben von ihrem fünf Millionen Mark betragenden Vermögen vier Millionen zur Errichtung von Freiwohnungen für Unbemittelte vermacht.

Libau, 7. Jan. Der deutsche Dampfer „Emma", mit Eisen von Rotterdam beladen, ist Nachts hier gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet, das Schiff ist leck.

Paris, 7. Jan. Gestern hat die französische Regierung eine offizielle Untersuchung vornehmen lassen auf eine durch den Bundesrath an sie gerichtete Klage wegen Beschlagnahme eines Ballots Tabak durch zwei französische Gendarmen auf Schweizer Gebiet. Es wurden mehrere Zeugen auf dem Platze verhört und die Untersuchung französischerseits durch den Gendarmerie-Kommandant von Hochsavoyen, schweizerischerseits durch den Gemeindeammann von Bardonnex geführt. Das Resultat ist abzuwarten. Es ist übrigens dieser Fall eine der gewöhnlichen Zollplakereien.

Oertliches. (Einsdg.) Die Generalversammlung des Cäcilien-Vereins hat in ihrer gestrigen Sitzung den seinerzeit aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Hrn. E. Käslin auf dem Berufungswege wieder zum Direktor des Vereins gewählt. Das Stimmrecht der Passiven hat das Zustandekommen dieser Wahl ermöglicht; es ist somit den Aktiven, resp. dem Männerchor, von Seiten der Passiven ein Direktor aufoktroirt worden, da die Mehrzahl (mindestens 3/4 der Aktiven) dem Vorschlag des Vorstandes, die Direktion des Vereins in die Hände einer jungen, tüchtigen Kraft zu legen, beigestimmt hat.

Ein Aktiver.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Jan. (W.-Lb.) Die letzte Woche brachte uns, wie zu erwarten stand, noch keine Besserung im Getreidegeschäft. Die bereits avisirte Neigung zu einer festern Tendenz an auswärtigen Handelsplätzen blieb ohne Einfluß für unsere inländischen Märkte. Weder der letzte unbedeutende Wochenverkehr, noch der heutige Umsatz trug das Gepräge einer animirten Kauflust und der daraus entspringenden festen Tendenz. Die sämmtlichen Getreidegattungen blieben unverändert, matt behauptet.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ansstich-Ungar.		Russ. Weiz.	Fr. 27 1/4—27 1/2
weizen Fr.	27 1/4—27 1/2	Hafer .	„ 16 —18 1/4
Primaweizen „	26 3/4—27	Gerste .	„ 24 —27
Guter Weizen „	26 —26 1/4	Roggen .	„ 17 —18
Geringere „	23 —25	Mais .	„ 17 —20 1/2

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 118.000 „

„Der Bazar", die tonangebende Modenzeitung, erhält sich in unerschütterlicher Beliebtheit bei der Damenwelt. Was den „Bazar" auszeichnet, ist seine eminente Nützlichkeit für jede Altersstufe des weiblichen Lebens Stets das Neueste und in diesem das Geschmackvolle und Schöne zu bringen, darin sucht er seine Aufgabe. Die jedem Anspruch entgegenkommende Mannigfaltigkeit und stylvolle Schönheit seiner Handarbeitsvorlagen, seine bewährte Mentorschaft in allen Fragen der Toilette, des Haushaltes, der Küche, der Geist und Herz anregende Inhalt seiner umsichtig und taktvollen redigirten mit trefflichen Illustrationen geschmückten Unterhaltungsnummern. — Alles dies sichert dem „Bazar" seine weltweite Ausbreitung. — In Madrid wie in Petersburg, in Haag wie in Warschau, in Mailand wie in New-York, überall folgt die Damenwelt seiner Direktive.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Januar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8., pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 70—2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Aepfel per Decaliter 50—60 Cts. Dürres Obst per Ko. 60—80 Ct. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—20 Cts. 10—12 Höck Nüsse, 10—12 Rübli, 3 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürren Speck Fr. 2. —.

Zürich, den 8. Januar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	259	261	252—261
„ Priorität	550	560	—
Centralbahn . .	465	470	465
Gotthardbahn . .	453	460	442—460
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	345
Suisse Occidentale .	76	78	76—77
Union-Suisse Stamm .	216	220	217
„ Priorität	463	470	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	177	180	180
Zürcher-Tramway .	530	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	664	675	660—673
Bank in Winterthur .	360	364	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	508	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 4. Heftes: 1) Donat von Vaz. Eine historische Erzählung von Silvia Andrea. 2) Morgendämmerung. Gedicht von Jakob Hunziker. 3) Licht. Gedicht von G. Steiger. 4) Bilder aus England von Guido Montfort. 5) Kirchenschmuck. Gedicht von F. W. Neukomm. 6) Aus „Miza Schaffy's Nachlaß" von Fr. Bodenstedt. 7) Das Luftbedürfniß des Menschen. Nach Aussprüchen medizinischer Schriftsteller von einem Laien. 8) Witzkästlein. „Bous home." 9) Miszellen. 10) Mittheilungen aus der Presse. Vortrag über das deutsche Reich und die Schweiz. Von Dr. Jul. Werder; Vortrag über Madagaskar und das Howa-Reich. Von J. Rudebert.

Pariser Observatorium vom 8. Jan. 1884. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkig, Regenschauer. Sinken der Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Jan. Vorwiegend bewölktes, kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Das abgelaufene Jahr erwies sich als äußerst verhängnißvoll für die Schiffahrt und übertraf der Zahl der verlorenen Schiffe und Menschenleben nach noch weitaus das Jahr 1882, welches bereits zu den schlimmsten zählte. Die Gesammtzahl der angemeldeten Schiffbrüche beträgt 2000. An den Küsten Großbritanniens giengen von dieser Zahl 522 Schiffe unter, von welchen 12 unter deutscher Flagge segelten. Eine wesentliche Erhöhung zeigen die durch Zusammenstöße verursachten Schiffsunglücke, deren Zahl mehr als 150 betrug. Zwei Drittel von diesen Unfällen ereigneten sich in der Nähe der britischen Küsten. Die Gesammtzahl der bei den Schiffsunglücken im Jahre 1883 verlorenen Menschenleben beziffert sich auf 4200. Das größte Unglück des Jahres war der Untergang der Cimbria mit mehr als 500 Menschen. — Der Verein der nationalen Rettungsboote in Großbritannien hat soeben seinen Jahresbericht veröffentlicht. Einzig auf freiwillige Beiträge angewiesen, unterhält der Verein 274 Rettungsboote, welche an den gefährlichen Stellen der Küsten des Vereinigten Königreichs stationirt sind. Die wackern Leute, welche diese Boote zumeist freiwillig und unentgeltlich bemannen und sich zumeist aus dem armen Fischervolke recrutiren, entrissen im Vorjahre nicht weniger als 956 Menschenleben dem sichern Untergange und brachten außerdem 30 Schiffe, die dem Scheitern nahe waren, in Sicherheit. Von deutschen Schiffen wurden die Brigg Viktor und das Segelschiff Wilhelmina von Hamburg mit 39 Personen gerettet; von dem Dampfer Libelle von Hamburg 29 Personen und von der Barke Eleonore aus Schleswig, 7 Personen dem Untergange entrissen. Seit der Gründung des Instituts wurden durch die Rettungsboote 29,628 Personen gerettet.

Eine traurige Jagdgeschichte wird der N. H. Z. aus Schlawin (Kr. Sachsen) berichtet. Daselbst soll ein Jäger von seiner Jagdbude aus am Samstag Morgen gegen 6 Uhr zwei die Chaussee entlang mit Besen zum Rügenwalder Wochenmarkte fahrende Schlawiner Frauen in der Dunkelheit für Rehböcke gehalten und mit Rehposten angeschossen haben. Die eine der Frauen liegt schwer darnieder.

Danksagung.

Für die große liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben

Frau Catharina Rychner
geb. Beglinger,

sowie für die reichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 9. Jan., Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probe im neuen Probelokal des Saalbaues punkt 8½ Uhr. Erwarten Alle, welche am Concert mitsingen wollen. — Attenhofer mitbringen.

Publikation.

Alle, welche an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens **Samstag den 26. dies** den betreffenden Verwaltungen einzureichen.

Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der **ausstehenden Conzessionsgebühren** noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.

Aarau, 9. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über die Vorlage bis zum 21. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf: Bundesbeschluß betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden vom 11. Dezember 1883.

Aarau, 8. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Reiswellen

sind noch anzuschreiben bis 10. dies: am Balainenweg und auf der Schanz, grün, per 100 franco zum Haus à Fr. 15. —.

Die Forstverwaltung.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren pr. erstes Halbjahr 1884 statutengemäß **bis 15. d.** zu entrichten sind.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 20. Januar nächsthin dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Mittwoch den 9. Januar 1884:
Einlaufsuppe,
Rindfleischschnitten,
Bairischkraut.
Fricandeau,
Gebackene Erdäpfel,
Rahmkuchen.

Menu für Donnerstag den 10. Januar:
Erbsensuppe,
Leberschnitten,
Gedämpfte Rübli,
Netzbraten,
Gem. Salat,
Rasenküchle.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen.

Das Curs-Comité.

Ausläufer gesucht:

Zum Austragen von Blättern ein zuverläßiger flinker **Bursche.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abends 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

sowie junges **Schafffleisch** empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 9. Jan., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses:**

Herr Prof. Dr. A. Frey: Annette Droste-Hulfshoff.

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an Sparkassaeinlagen

à 4% p. a.

Aarau, 1. Januar 1884.

Die Verwaltung.

Kantonaler Koch- & Haushaltungscurs in Aarau.

Der **Koch- und Haushaltungscurs** hat mit gestern begonnen. Derselbe ist von 25 Theilnehmerinnen aus den Bezirken Aarau Baden, Brugg, Kulm, Lenzburg, Muri, Zofingen und Zurzach besucht und steht unter der trefflichen Leitung der Frau Wider-Ineichen von Luzern. Curslokal: Militairkantine. Das Programm ist nachstehend mitgetheilt.

Um den Curs auch in weitern Kreisen zu verwerthen, hat das Comité beschlossen:

a) Es seien, zu den im Programm mitgetheilten Vorträgen (Theoriesaal, Caserne, II. Stock) gegen Vorauszahlung einer Abonnementsgebühr von Fr. 6. —, auch hiesige Frauen und Töchter zuzulassen. (Anmeldung bis 9. dies bei Herrn Bertschinger zur Kantine.)

b) Die hiesigen Einwohner seien freundlich eingeladen, an den Mittagessen der Töchter sich zu betheiligen, dessen Menu jeweilen Tags zuvor publicirt wird. Preis 1 Fr. 50 Rp. (Anmeldung wie unter a, jeweilen bis 9 Uhr Vormittags desselben Tages.)

Neben dem Theoriesaal in der Caserne, ist von der Firma Carl Henz dahier, eine sehenswerthe Ausstellung von hauswirthschaftlichen und Küche-Geräthschaften veranstaltet, welche Anlaß bietet, manch nützliches Hausgeräth zu beschaffen.

Den freundlichen Quartiergebern, für Abgabe von Gratis-Quartieren und Aufnahme der Töchtern in den Familienkreis, bei diesem Anlaß bestten Dank! Die betreffenden Hausfrauen sind zu den Vorträgen unentgeldlich eingeladen.

Aarau, 7. Januar 1884.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft. Das Lokalcomité.

Wir detaillieren

Ia. Sennenbutter pr. ½ Kilo à Fr. 1. 45,
dto. stockweise - 1. 40.

Gebrüder Schießer.

Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit der Einwohnerschaft des Schinznacherthales und Umgebung zur Kenntniß, daß er sich in Schinznach (bis auf Weiteres in der Apotheke daselbst) niedergelassen hat und von Sonntag den 6. Januar 1884 an die ärztliche Praxis auf eigene Rechnung betreiben wird.

Schinznach, den 4. Januar 1884.

Med. Dr. Adolf Herde.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Zum Vertragen

von Rechnungen, sowie zur Besorgung von Aufträgen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Italienische Maccaroni,
Gedörrte Birnen,
Erbsen,
Böhnli,
Linsen

empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pflegeanstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 7. Januar 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Pension famille.

Dans une bonne famille habitant Lausanne, on prendrait des jeunes filles, désirant apprendre le français; bons soins, vie de famille. — S'adresser à la feuille qui indiquera.

Gesucht:

Für einen jungen **Mann,** der eine kaufmännische Lehrzeit absolvirt hat und der französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, eine bescheidene Stelle, event. Volontariat, oder zur Aushülfe in ein Bureau oder Magazin. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Samstag den 12. Januar,** Vorm. 10 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Eyhalde über 15 Ster Mischelprügel und 1100 Wellen.

Am gleichen Tage, Nachm. halb 2 Uhr, in der Baselhalde über 112 Sag- und Bauhölzer mit 85 m³, (stück- und parthienweise), 19 Gerüststangen, 33 Halbstangen, 12 Ster Laubholz u. 563 Wellen.

Sodann Abends 5 Uhr im Rößli bei Oberfrick: Gesammtkauf über 42 an der Buhalde stehende Sag- und Bauhölzer mit ca. 80 m³ Inhalt.

2) Am **Dienstag den 15. Januar,** von Vorm. halb 12 Uhr an, in der Eckhalde bei Oberhof über 8 Saghölzer mit 8,6 m³, 4 Buchen mit 1,8 m³, 1,6 m³ Gabelnmacherholz, 41 Ster Buchenspälten, 68 Ster Mischelprügel, 67 Ster Tannenholz, 1 Ster Stöck und 2300 Wellen.

Rheinfelden, 3. Januar 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:

In Nr. 57 Metzgergasse ein meublirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Haushundgesuch.

Man sucht einen guten **Haushund.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der die Landarbeit versteht, mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß.

Kalender auf 1884.

Eidgenössischer Nationalkalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Schaffhauser Bote	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Hebels Hausfreund	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "
Abreißkalender	80 "
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Januar 1884.

Die Hebung der aarg. Rindvieh-Zucht.

(Aus dem Referate des Präsidenten der aarg. Viehschau-Kommission: Thierarzt Meyer in Baden.)
(Schluß.)

2. In der Ausstellung von Kühen und Rindern, wobei raçenreine Rinder und Kühe theils als zuchtfähig erklärt, theils prämirt werden. — Es sind hiefür 40 Prämien von Fr. 100 bis abwärts zu Fr. 10 auszugeben, im Gesammtbetrage von rund Fr. 2000 jährlich.

3. In der Gründung eines Viehversicherungsfondes gegen Seuchen. Dieser Fond hat ein Kapital von Fr. 200,000 erreicht und dessen jährliche Ueberschüsse von Fr. 24,000 können nun für viehzüchterische Zwecke verwendet werden.

Man kann wohl die Vortheile dieses Gesetzes für Hebung der Viehzucht nicht bestreiten — wenn auch zugegeben werden muß, daß damit die Vollkommenheit in der Sache noch lange nicht erreicht ist. — Unsere Viehzucht liegt noch in den Windeln und kämpft mit Hindernissen aller Art, die nur durch den Zwang der Zeitumstände allmählig überwunden werden. Der Staat dagegen kann nicht mit verschränkten Armen zusehen, er muß für diejenigen sorgen, welche vorwärts gehen wollen, muß diejenigen schützen und unterstützen, welche durch Förderung und Verbesserung sicherer Erwerbsquellen ihren eigenen und des Landes Wohlstand haben!

In der Viehzucht kann der Einzelne nichts ausrichten, was nützen ihm die schönsten Kühe, wenn die Gemeinde vielleicht gerade seinen Bestrebungen zum Trutz die Zuchtstierenhaltung negirt? Wir müssen daher stets offenes Auge halten, gegen Fehler und Uebelstände, welche sich auf dem Gebiete der Zucht zeigen und als solche notiren wir:

1. Im Zuchtstierenwesen: a) die Stiere werden im guternährten und gepflegten Zustande gezeichnet oder auch prämirt — nachher aber schlecht gefüttert und verarbeitet; b) die Kuhzahl übersteigt vielmal die gesetzliche — dann haben wir die Unfruchtbarkeit, die Kalamität des Nichtträgigwerdens der Kühe; c) die Zuchtstierenhaltung wird zur Spekulation gemacht. — Der Farrenhalter besitzt und verwendet nicht das nöthige Kapital — hat oft auch nicht das Verständniß, richtige Vaterthiere anzukaufen. Er macht sich abhängig vom Händler und wird von diesem ausgebeutet und gebrandmarkt; d) die Zuchtstierenhalter werden zu gering besoldet und die Gemeinde, welche den Bullen als nothwendiges Uebel betrachtet, kann dem Pächter nicht zumuthen, daß er denselben produktiv füttere — nicht selten haben diese Thiere zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben; e) die Verwendung der Stiere außerhalb der Raçen, z. B. Braun auf Fleck ꝛc.

2. Viehschauen und Prämirungen: a) die Kreisviehschauen haben zu ausgedehntes Terrain — es ist unbequem für den Viehbesitzer, mit ihren Thieren auf zu große Distanzen zu fahren und deßhalb die Betheiligung gering; b) der Zeitraum einer nur alle 5 Jahre in einem Ausstellungskreise wiederkehrenden Schau ist zu groß. Die Begeisterung für die Sache erschlafft wieder. — Man kann wohl sagen, diese Ausstellungen sind etwas oder auch Nichts; — c) es gibt nicht wenig Fälle, wo die Prämirten die Kälber nicht zur Aufzucht, sondern an die Schlachtbank verkaufen; d) zu ausgedehnte Prämiensummen an einen Einzelnen, wodurch namentlich der kleine Besitzer zurückgedrängt werden kann.

3. Im Allgemeinen: a) erfahrungsgemäß werden die schönern Rinder an die Schlachtbank oder ins Ausland verkauft; b) die Kälberernährung ist mangelhaft und die Milchperiode zu kurz; c) man gestattet dem jungen Zuchtvieh zu wenig Bewegung und verwendet nichts für zweckmäßige Stalleinrichtungen; d) namentlich bei den kleinbäuerlichen Verhältnissen werden die jungen Thiere zu früh und zu angestrengt zum Zuge verwendet; e) zu frühzeitige Verwendung zur Zucht — ehe die Thiere nur selbst halbwegs ausgewachsen, schon im Alter von 1½ Jahren, werden dieselben belegt. Dadurch wird die Körperentwicklung für alle Zeit beeinträchtigt; f) endlich durch den Betrieb der Milchwirthschaft und der Käserei. — In der Nähe von Ortschaften mit dichter Bevölkerung ist die Milchwirthschaft verbunden mit Mastung die ergiebigste Geldquelle für den Viehhalter und hier ist es selbstverständlich, daß Aufzucht nur ausnahmsweise Platz greift. — Auch in der Großzahl der Dörfer sind seit den sechsziger Jahren die Käsereien heimisch geworden. Wir wollen nicht untersuchen, welchen Einfluß dieser Industriezweig auf die Ernährung und die Oekonomie der landw. Bevölkerung gebracht hat; es genügt uns zu erklären, daß wenigstens die aarg. Viehzucht damit in Zahl und Qualität zerrüttet wurde. Nachdem wir untersucht und gesehen haben, an welchen Stellen unsere Viehzucht krankt, so wird die vernünftigste Hilfe in der Entfernung der Ursachen liegen und in den Mitteln zur Verbesserung. Es sind:

1. Bei den Zuchtstieren: a) Anschaffung der Vaterthiere durch Gemeinden oder Korporationen. — Einstweilen werden aber dieselben im Stammland, im Berneroberland und in den Braunviehkantonen in vorwiegender Zahl angekauft werden müssen. Zur Vereinfachung und Sicherheit der Beschaffung sollte der Staat die Gelegenheit bieten und b) den Ankauf durch eine sachkundige Kommission geschehen lassen, um dann die Thiere steigerungsweise an die Bewerber abzugeben. — Die Ankaufskosten übernimmt der Staat; c) die Zuchtstiere sollen der Beaufsichtigung unterstellt sein, bezügl. Gebrauch, Fütterung, Stallung und Pflege. Es ist ein bezügl. Regulativ über „Haltung der Stiere" zu entwerfen.

2. Bei den weiblichen Thieren: a) sind die jährlich wiederkehrenden Bezirksviehausstellungen zu empfehlen mit kleinern aber vielen Prämien, daß es dem kleinen Mann auch möglich wird einen Preis zu erlangen und auch er hingezogen wird für die Sache; b) Ankauf und steigerungsweise Abgabe von weiblichem Zuchtvieh durch den Staat.

3. Gründung eines kantonalen Heerdebuches: die an den Viehausstellungen prämirten oder als raçenrein erklärten und gezeichneten weiblichen Thiere werden in's Heerdebuch eingetragen.

Die an den jährlichen Bezirksviehschauen prämirten, die als zuchtfähig gezeichneten, die durch den Staat zur Versteigerung gelangenden Raçenrinder, sowie die prämirten Farren werden in's aarg. Heerdebuch eingetragen. Die Viehinspektoren führen in allen denjenigen Gemeinden, wo Heerdebuchthiere vorhanden sind, eine Kontrole, die alljährlich im Herbst nach den ordentlichen Viehschauen durch die Staatswirthschaftskanzlei zu revidiren sind. Ein bezügl. Reglement bestimmt das Nähere. — Auf diese Weise gründet sich: 4. eine aarg. Stammraçe, die sich auszeichnen soll: a) beim Fleckvieh durch reine Raçe, weites flaches Kreuz, breiten Rücken, stark gewölbte, weite tiefe Brust, schräge Schulter, stark behoste Oberschenkel, aufgesetzten Widerrist, kurze schienige (nicht runde) Schienbeine. Hauptbedingung: Wüchsigkeit und Gewichtstendenz. — Spitzfindigkeiten, wie Modefarbe, unschöne Hornbildung, langer Kopf, Milchspiegel ꝛc. sollen nicht vom kantonalen Heerdebuch ausschließen. Man muß hier praktisch sein und nicht auf Kleinlichkeiten und Lächerlichkeiten eintreten. Die allgemeine Gestaltung und die elastischen vollen Körperformen sind maßgebend und garantieren beim Fleckvieh für alle Leistungen. b) Beim Braunvieh reine Raçe, weites Kreuz, starkes Gurtenmaß, gut Vorderhand, normales Euter mit gut entwickelten Milchgefäßen, lockere, nicht zu schwere Haut. Bei weiblichen Thieren ist die Farbe innerhalb der Raçe nicht zu ängstlich aufzufassen — warum soll nicht eine graue, eine gelbe oder eine dunkelfarbige Kuh nicht der braunen Raçe angehören, nur weil dieselbe die Modefarbe nicht besitzt? Beim Fleckvieh soll die massige Fleischbildung und beim Braunvieh die gefällige harmonische Form und die Milchergibigkeit das vorgesteckte Ziel unserer künftigen Kulturraçe werden.

Es sind noch einige Punkte zu erörtern und zwar: 1. Bei den jährlich stattfindenden Bezirksviehschauen sollen auch selbstgezüchtete und selbstgezogene Stierkälber zur Prämirung gelangen und im weitern dann 2. das Problem einer aarg. Zuchtstierenweide, wenn möglich auf einem Berghofe im Kanton selbst in Erwägung gezogen werden. Die Stierkälber, welche im Kanton gezüchtet, kommen im Monat März anläßlich der Zuchtstierennachzeichnung zur Musterung, werden, wenn dieselben auf Monat Mai ¾-jährig werden und gute Eigenschaften und Raçenreinheit versprechen, für die Zuchtstierenweide empfohlen. — Diese Sömmerung soll vom Mai bis Oktober bei genügender Weide, nebst Heu und Haferschootbeilage (täglich 1½ Kilo Haferschoot per Kopf) stattfinden. Der Staat übernimmt die Hälfte der Kosten. Diese Bullen würden dann im Herbst vollständig 1½ Jahr alt zur Zucht verwendet werden können. Auf diese Weise könnten allmälig im Laufe der Zeit die ungeheuren Summen (180,000 Fr.), die jetzt nach Auswärts ausgegeben werden müssen, im Lande bleiben und kämen unserer Landwirthschaft zu gut. 3. Die benöthigten Geldmittel sind außer den gegenwärtigen durch Gesetz stipulirten Beiträgen in den oben erwähnten Ueberschüssen der Viehentschädigungskasse zur Verfügung. — Es erfüllen diese Gelder einzig nur auf diesem Wege ihren schon durch Gesetz bestimmten Zweck. 4. Der Sinn für die Viehzucht ist bei der Jugend und im Volke zu wecken. In den Dorf- und Bürgerschulen durch Belehrungen und Veranschaulichungsmittel: Rindertypen, Modelle von Stallungen und Viehhöfen, Futtermittel und Futterpflanzen. — In den landwirthschaftl. Versammlungen durch Vorträge über Viehzucht, Viehfüttterung, Viehfütterungskurse, Stalleinrichtungen ꝛc. 5. Die Einführung und die staatliche Unterstützung von 2 dreitägigen Herbstviehmärkten, der eine für das Fleckvieh, der andere für das Braunvieh an geeigneten Eisenbahnknotenstellen. 6. In wiefern die Frage der neu zu gründenden Viehleihkasse herbeigezogen und nutzbar gemacht werden könnte, ist wohl der Unterstützung werth — wir unterlassen es aber einstweilen,

näher darauf einzutreten. Wenn wir nun so die Stricke anheften und zweckmäßig anziehen, so läßt sich eine Schöpfung emporheben, die in jetziger Zeitepoche dazu berufen ist, den Wohlstand der Landwirthe und damit auch denjenigen des Kantons zu heben.

So könnte einmal die Zeit wiederkehren, wo man dir, o Volk, die Worte der wackern Staufacherin in Wahrheit zurufen kann: „Dein Glückstand blüht! voll sind die Scheunen. Der glatten Rinder wohlgenährte Schaar ist wohlgepflegt in den bequemen Ställen". M.

Eidgenossenschaft.

Ö. Bundesstadt, 10. Jan. (Corr.) Arm in Arm mit den Konservativen laufen die Ultramontanen noch immer wüthend gegen den Bundesbeschluß in Sachen der Nationalbahnschuld Sturm und vergießen ganze Kübel voll Krokodilsthränen über die Verletzung der Rechte des Volkes. Als ob es den alten gnädigen Herren und denen in der Kutte und im langen schwarzen Rocke so sehr darum wäre, sie, die dem Volke damals nicht einmal ein Abfall von der Tafel der Menschenrechte geben wollten und nur der Gewalt und der Macht der Zeit weichen mußten. Jetzt, wo das Nationalbahndarlehen dem Referendum nicht unterstellt worden ist, muß, damit der Stabioartikel nicht allein aufmarschirt, das Gesetz über die Befreiung der schweizer. Reisenden von Patenttaxen herhalten, um die erstere Vorlage über den Haufen werfen zu helfen. Das ist die Billigkeit, welche die reaktionären Meister praktiziren. Vielleicht machen sie diesmal doch die Rechnung ohne den Koch und wenn sie einen zweiten 26. November schon sicher zu haben meinen, so könnten sie sich doch irren. Wollten die protestantischen und katholischen Ultramontanen wirklich nur des Volkes wegen den Beschluß in Sachen der Nationalbahn dem Referendum unterstellen? Warum nicht gar! Ihr erstes Haupt, der st. gallische Landammann hat es ja gesagt: Der Beschluß hätte gedient, um den Stabioartikel zu Falle zu bringen! Trotzdem versicherten alle die ultramontanen Redner, sie persönlich würden das Referendum nicht ergreifen. Man kennt seine Pappenheimer; Andere hätten für die Herren dann schon das Geschäft besorgt. Die vereinigte Reaktion strebt offenbar nichts anderes an als eine Revision des eidg. Grundgesetzes. Die Erfolge in der Todesstraffrage und im Schulartikel haben sie kühn gemacht. Das freisinnige Schweizervolk mag die Augen offen behalten!

Zu den Schattenseiten der löblichen Bundesstadt, welche in den letzten Zeiten oft besprochen wurden, gehört der hier ungemein florirende Kinderbettel. Derselbe ist geradezu ein Skandal. So ein armer Handwerksbursche, der keine Arbeit und kein Geld, aber trotzdem, Polizei hin und her, eben Hunger hat und einem Stück Brod oder einem Teller Suppe nachgeht, den transportirt die hohe Stadt- und Staatspolizei schleunigst an den Schatten; ein armer Pinscher, der in der jetzigen Zeit des Hundebanns einmal ohne Maulkorb ertappt wird, wird von den uniformirten Dienern der Gerechtigkeit gehetzt, bis sie ihn erwischen und auf das Wachtlokal führen, nicht etwa aus Pflichteifer und aus Angst vor der Wuth, sondern weil sie von der Buße so und so viel Antheil erhalten — auch eine nette öffentliche Einrichtung — aber dem Kinderbettel, der eine Schande der Stadt ist, der die Kleinen für ihr späteres Leben zum Laster und Verbrechen vorbereitet, dem schaut man mit philosophischer Ruhe zu. Unsere konservativen Gemeindebehörden lassen sich von ihren Hofschreibern so gerne über ihre großartige Thätigkeit den Balg streichen; in diesem Kapitel entdeckt man nicht einmal mit einem guten Feldstecher etwas davon.

Der Bundesrath hat den Kantonen Zürich und Aargau eine mit Ende dieser Woche ablaufende Frist angesetzt, innerhalb welcher dieselben durch ein Memorial ihre Standpunkte betr. Vertheilung des Nationalbahnanleihens präzisiren mögen.

Letzten Dienstag ist nach dem „Bund" vom österreichischen Gesandten in Bern und Herrn Bundesrath Deucher ein Vertrag zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn betreffend gegenseitige Bewilligung des Armenrechtes im Prozeßverfahren unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bundesrath und die gesetzgebenden Räthe unterzeichnet worden. Bekanntlich hat die Schweiz schon mit andern Staaten, z. B. mit Italien, solche Vereinbarungen abgeschlossen.

Der russische Gesandte in Bern, Hr. v. Hamburger, begibt sich für 3 Monate in Urlaub nach Petersburg.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in der Schweiz seit Mitte Dezember von 186 auf 154 Ställe reduzirt.

Aargau.

— Zofingen. (Korr.) Verfassungsrathswahlen. Es regt sich was im Boon-Walde! Der Tag der Verfassungsrathswahlen rückt näher und bereits wird hier die Frage lebhaft besprochen, wer wohl den Wahlkreis Zofingen zu vertreten habe? Allgemein scheint man darin einig zu gehen, daß die Vertreter nur solche Männer sein dürfen, die gewillt sind, mit dem alten Schlendrian einmal gründlich aufzuräumen und dem Kanton zu einer würdigen Existenz zu verhelfen. Eine frische Zugluft muß im aargauischen Staate wehen und die bösen Dünste hinwegfegen, welche dem Volke das Athmen lange Zeit erschwerten. Dürfen jene Männer aber aus den Reihen der bisherigen Behörden genommen werden? Der Mehrzahl nach jedenfalls nicht; denn die Behörden besitzen das Vertrauen des Volkes nicht. Auch ist Thatsache, daß die Verfassungsrevision den Behörden eigentlich abgerungen werden mußte und daß die Mehrzahl ihrer Mitglieder sich von der Bewegung fern gehalten oder sich erst dann angeschlossen hat, als sie sah, daß dieselbe doch nicht eine so ganz nichtige, lächerliche Erscheinung, vielmehr vom gesunden Kern des Volkes getragen sei. Jene Mehrzahl wäre ja auch zufrieden, wenn dem Staate neue finanzielle Hülfsmittel verschafft und das Finanzreferendum beschnitten würde — dann ließe sich im alten Geleise gemächlich weiterfahren. Nach unserer Ansicht bedarf aber der Kanton nicht nur Geld, sondern auch Geist, neue Ziele, neues Leben, neue Kraft. Allerdings sind in den bisherigen Behörden auch Männer, die jene Nothwendigkeit längst erkannt hatten, aber sie waren zu gering an Zahl, als daß sie etwas hätten ausrichten können. Diese Männer sollen in den Verfassungsrath kommen, aber es müssen ihnen auch neue Kräfte aus allen Schichten des Volkes beigesellt werden. Verfassungsrath und Großer Rath müssen eine durchaus verschiedene Physiognomie haben, wenn etwas Ersprießliches zu Stande kommen soll; der Verfassungsrath muß vor Allem volksthümlicher sein. So ungefähr denkt eine große Zahl hiesiger Bürger. Das Revisionsprogramm wird gegenwärtig hier lebhaft diskutirt. Unsere künftigen Verfassungsräthe werden ohne Zweifel der Mehrzahl nach solche sein, die sich im Allgemeinen auf das s. Z. vom Aktionskomite publizirte Programm stellen. Möchte auch in den andern Theilen des Kantons in ähnlichem Sinne gearbeitet werden!

Anm. d. R. Mit Bezug auf obige Korrespondenz, die den Nagel auf den Kopf trifft, notiren wir vorläufig, daß wir in dieser Frage hier ungeschminkt unsere Meinung sagen werden.

— Seengen, 7. Jan. (Corr.) Sonntags den 6. Jan. verschied der in 54jährigem treuem Schuldienst ergraute Herr Jak. Holliger von Boniswyl, gew. Lehrer in Tennwyl, geb. 1810, ein gewissenhafter, anspruchsloser Mann von biederem, offenem Charakter. Des Morgens wohnte er noch der Zwinglifeier bei und stimmte kräftig in den Chor der Festgemeinde ein; Mittags 1 Uhr ging er, plötzlich von einem Hirnschlage getroffen, hinüber zu den Sängern im höhern Chor. — Am 18. Dezbr. 1878 hatte er sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert und im Juli 1881 war er dann wegen Kränklichkeit von der Schule zurückgetreten, der sein Herz aber noch bis an sein Lebensende angehörte. Mögen seine Schüler und Freunde ihm ein wohlverdientes freundliches Andenken bewahren! —

— Merenschwand, 9. Jan. (Corrsp.) Die Schulgemeinde wählte heute zum Lehrer an die dortige Oberschule den Hrn. Aug. Strebel, von Benzenschwyl, z. Zeit Lehrer an der Unterschule Birrwyl.

— Herznach. Laut ältestem, noch vorhandenem und von Pfr. Martin Strub (4. Aug. 1606) angefangenem Pfarrbuche sind in der hiesigen Pfarrei entweder durch Auswanderung oder Aussterben folgende 20 Geschlechter eingegangen: Brack, Fleckenstein, Fründ, Federle, Hemmann, Huber, Keßler, Keiser, Kreulin, Leubin, Molitor, Pfister, Rickenbach, Spengler, Stocker, Stirni, Studer, Suter, Ströbel und Zimmermann.

— In Hornussen wollte ein Bürger mit seinen zwei Kindern nach gethaner Holzarbeit im sog. Moos nach Hause. Unterwegs kam ihnen ein großes Wildschwein in die Quere, stürzte sofort auf den Mann los und warf ihn nicht gar sanft auf die Erde. Die beiden Kinder erhoben ein Geschrei und der Angegriffene wehrte sich aus Leibeskräften. Nach kurzem Kampfe ließ das Thier von seinem Opfer los und ging grunzend seinen Weg. Der Angegriffene kam mit dem Schrecken und etwas beschädigter Haut davon. Er wird aber noch lange an diesen unerwarteten und gewiß seltenen Ueberfall denken. (Frickth.)

Bern. In der Nacht vom 8. auf den 9. Jan. starb plötzlich in Bern, wahrscheinlich an einem Schlaganfalle, der Professor der Mathematik, J. Schönholzer, aus dem Thurgau (geb. 1844). Er war ein ausgezeichneter Lehrer, hochgeschätzt von den Behörden und den Schülern, und was noch mehr, ein Mann von edelstem Charakter und idealem Streben.

— Herr Grimm, Präparator am naturhistorischen Museum, ist nach der „B. Post" lebensgefährlich erkrankt, und zwar laut „Oberl. Vlksbl." unter folgenden sonderbaren Umständen: Vor einem Jahre wurde bekanntlich die Familie des Hrn. Pfarrer Fueter in Oberbalm durch eine ansteckende Lungenkrankheit fast vollständig aufgerieben, deren Infektionsherd man nur von einem kranken Papagei herleiten konnte. Nun sind in Frauenfeld wieder vier Glieder einer Familie unter ganz gleichen Symptomen schwer erkrankt; sie hielten auch seit Jahren einen Papagei, der jetzt starb und dessen Kadaver in's hiesige naturhistorische Museum gesandt wurde. Herr Grimm, der denselben aufschnitt und untersuchte, ist nun auch gleich schwer an den Lungen angegriffen. Der Fall macht unter den Aerzten Aufsehen, da der Zusammenhang der hiesigen Erkrankung mit denjenigen in Frauenfeld, durch den Papagei, ziemlich zweifellos ist.

Zürich. Gegenüber der Meldung eines Blattes, wonach sich Dr. Locher vor Antritt seiner zweiten Strafe ins Ausland geflüchtet haben sollte, wird der „N. Z. Z." Folgendes über diese Angelegenheit mitgetheilt: Locher wurde Anfangs Oktober, nachdem er die im Falle Schnurrenberger ausgefällte achtmonatliche Gefängnißstrafe ohne Unterbruch erstanden, gegen Kaution einstweilen entlassen, nachdem er sich darüber ausgewiesen, daß er eine Anzahl für ihn sehr wichtiger Geschäfte, die ihn auch in's Ausland führen mußten, auf den Zeitpunkt des Ablaufes dieser Strafe verschoben habe und behufs Vermeidung erheblicher Einbußen sich diesen widmen müsse. Er ist denn auch in diesen Angelegenheiten für einige Zeit verreist. Die Behörden hegen durchaus keine Besorgniß, daß er nicht wiederkehren werde.

Luzern. Der Regierungsrath motivirt seinen abweisenden Bescheid gegenüber der altkatholischen Genossenschaft in Luzern damit, daß die Mariahilfkirche für den Schulgottesdienst bestimmt sei und daß dieser nach Uebeclassung der Kirche an die altkatholische Genossenschaft aufhören müßte, weil den katholischen Geistlichen verboten sei, in einer Kirche gottesdienstliche Verrichtungen vorzunehmen, in welcher Altkatholiken ihren Kultus verrichtet haben.

Uri. Der Landrath hat eine Vollziehungsverordnung erlassen betr. Einführung eines festen Gemeindebürgerrechtes zum Zwecke der Regulirung der Armengenössigkeitsfrage. Bis jetzt hatte man im Lande Uri kein eigentliches Gemeindebürgerrecht; die Bürger des Kantons gehörten einer der beiden großen Bezirksgemeinden Uri und Ursern an. Wer sich in's Landrecht einkaufte, wurde nicht Bürger einer bestimmten Gemeinde, sondern Bürger einer Bezirksgemeinde. Wer armengenössig wurde, erhielt in erster Linie die nöthige Unterstützung von der Familie bis auf weite Grade hinaus und dann erst vom Armengut der Bezirksgemeinde. Nun ist die Unterhaltungspflicht der Familien etwas eingeschränkt worden und auch im übrigen wird eine Reorganisation des Armenwesens angestrebt. Zu diesem Zwecke muß

aber ein festes Gemeindebürgerrecht geschaffen werden. Das soll jetzt im Sinne geschehen, daß der Kantonsbürger in der Regel da Gemeindebürger wird, wo er seinen festen Wohnsitz hat. Es müssen nun auch das Einbürgerungsgesetz und die betreffenden Artikel des Landbuches abgeändert werden.

— Herisau, 8. Januar. Gestern wurden unsere Einwohner zweimal nacheinander durch Feuerlärm aufgeschreckt. Abends 7 Uhr brannte es im Zollhause bei Goßau, wo das Feuer indessen gelöscht wurde, ohne wesentlichen Schaden angerichtet zu haben. — Um 9 Uhr wurde die Huber'sche Zwirnerei im Kunzenmoos bei Herisau beinahe vollständig eingeäschert. Man vermuthet Brandstiftung.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Bank hatte mehrere größere Anleihen zu behandeln. Unter anderm hat er den Vertrag mit dem Staate zur Uebernahme des Konversions-Anleihens von Fr. 3,500,000 à 4% in Gemeinschaft mit der Hypothekarkasse ratifizirt.

— Schon wieder ein Komet am Himmel, der bereits sehr leicht mit bloßem Auge beobachtet werden kann! Die Helligkeit nimmt fortwährend zu und erreicht ziemlich den Höhepunkt am 12. Januar. Um diese Zeit wird der Komet am besten in den frühen Abendstunden zu sehen sein in einer Höhe von etwa 25 Grad über dem südwestlichen Horizont.

Thurgau. In Frauenfeld starb, 76 Jahre alt, Oberst Kappeler-Wüest, Präsident des Verwaltungsrathes der thurgauischen Hypothekarbank.

In Schaffhausen starb unerwartet schnell Herr Albert Stoll, Lehrer, im Alter von 37 Jahren. Der Verstorbene war ein tüchtiger Lehrer, allseitig beliebt und vereinigte mit viel Wissen einen sicheren pädagogischen Takt.

Tessin. In diesem Kanton herrscht das schönste Frühlingswetter, ein klarer Himmel und herrliche Frühlingswärme; die Pflanzen blühen jetzt schon.

Neuenburg. Auch hier hat das unvorsichtige, zu frühe Schließen der Oefen beim Einheizen zwei Menschenleben gefordert. In Prise-Imer fand man am Montag Morgen den achtzehnjährigen Diener des Hrn. G. mit sammt dem 12jährigen Enkel des genannten Hrn. im Schlafzimmer, das sie mit einander theilten, erstickt. Der junge Diener hatte sich zum Fenster geschleppt, um zu öffnen. Offenbar verließen ihn dort die Kräfte, denn man fand ihn in sitzender Stellung auf einem Stuhle nächst dem Fenster.

Genf. Die Nothwendigkeit, die obern sechs Meter des Braunschweig-Denkmals abzutragen, hat sich ergeben. Die Geschichte soll 40,000 Fr. kosten. Mit dem Baumeister Franel ist die Stadt im Prozeß. Dies das schöne Resultat, nachdem man mit 70,000 Fr. sich vom anfänglichen Kontrakt mit Vela losgekauft.

Paris, 8. Januar. Im Senat spricht der Alterspräsident Carnot die Hoffnung aus, daß fürderhin die Sparsamkeit der Finanzverwaltung vorstehen und daß der Staat berufen sein wird, das Budget auf gründlichere Art zu prüfen. Er konstatirt, daß unser politischer Horizont sich aufgehellt hat. Er apellirt an die Eintracht.

In der Kammer appellirt der Alterspräsident Guichard an den Patriotismus der Kammer, um die politischen Zwistigkeiten zu verwischen. Er schließt damit, daß Eintracht nothwendig sei.

Zum Präsidenten der Kammer wurde Brisson (der Bisherige) gewählt.

Eine Depesche Courbets aus Haiphong vom 31. Dez. konstatirt, daß der Feind bei der Einnahme Sontays 400 Todte und 600 Verwundete verlor. Der Führer der schwarzen Flaggen und sein Unterfeldherr sind unter den Verwundeten. Mehrere chinesische Offiziere wurden getödtet. Der Feind ließ in Sontay 89 Kanonen, 400 Kilogr. Dynamit und 150,000 Patronen zurück.

Petersburg, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Omsk trafen die Lieutenants Garber und Schütz mit den Leichen des Kapitäns Delong und seiner 9 Gefährten gestern dort ein. Eine Abordnung der geographischen Sektion überreichte den Begleitern eine Beileidsadresse.

Wien, 8. Januar. Aus Pernambuco wird gemeldet, daß das österreichische Parkschiff „Tre-Cugini" auf offener See verbrannte. Die Mannschaft ist gerettet.

Washington, 8. Jan. Im Repräsentantenhause ist gestern eine Vorlage eingebracht worden, wonach der Präsident, wenn eine fremde Regierung die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches verbietet, befugt sein soll, die Einfuhr von Weinen, Liqueuren und andern Erzeugnissen dieses Landes in die Unionsstaaten zu verbieten und das Verbot aufrecht zu halten, bis die erwähnte Beschränkung aufgehoben ist.

New-York, 5. Jan. Das Park-Theater in Cleveland ist nebst einer benachbarten Kirche und einem Geviert von Geschäftshäusern niedergebrannt.

Newyork, 7. Jan. Das Feuer, welches das katholische Kloster zur „Unbefleckten Empfängniß" in Belleville, Illinois, zerstörte, entstand im Untergeschoß. Das Gebäude ist ganz eingeäschert. Der heftige Frost verhinderte die Arbeiten der Feuerwehr in hohem Grade. Das Haus war von 60 Schülerinnen und Dienstleuten bewohnt. Als das Feuer ausbrach, verlor Alles die Besonnenheit. Mehrere Schülerinnen und Lehrerinnen sprangen aus den Fenstern und fanden so den Tod, oder wurden schwer verletzt. Viele, die das brennende Haus nicht mehr verlassen konnten, gingen in den Flammen unter. 22 Schülerinnen, 4 Schwestern und die Oberin haben, den bisherigen Erhebungen nach, das Leben verloren.

Einer der reichsten Goldfunde ist kürzlich in Amador County (Kalifornien) nur hundert Fuß unter der Erde gemacht worden; ein reiches Stück Erz von zwei Tonnen Gewicht ergab für nahe an 100,000 Dollars Gold.

London, 6. Jan. Ein furchtbarer Raubmord, der in der Neujahrsnacht verübt worden zu sein scheint, macht viel von sich reden. In dem Gewässer der New River Water-Company im Norden Londons wurde gestern die Leiche eines den bessern Ständen angehörigen jungen Mannes aufgefunden, in welcher der bei Lloyds angestellte Versicherungsbeamte John Broome Tower, 22 Jahre alt, erkannt wurde. Den Hals umschlang ein dicht zusammengezogenes Taschentuch, was anzudeuten scheint, daß er erdrosselt worden. Tower scheint mit dem Mörder heftig gerungen zu haben, denn Halskragen, Halstuch, Manschetten und Rock, welch letzterer nebst seinem Hute am Rande des Teiches gefunden wurde, waren zerrissen. Der Ermordete befand sich am Sylvesterabend auf dem Heimwege von einem Mitternachtsgottesdienste und ist wahrscheinlich Garottern in die Hände gefallen. Man weiß, daß er 20 Pfund Sterling bei sich trug; dieses Geld sowie einer von zwei Diamantringen fehlt.

Nach dem „Standard" wurde der Schwager des Mahdi gefangen genommen und nach Kairo geführt. Er erklärte, der Mahdi werde sich den Truppen nicht widersetzen, sondern sich bemühen, um mit ihnen zusammenzuwirken zur Vertreibung der Fremden.

Kairo, 31. Dez. In französischen Kreisen wird die Nachricht verbreitet, daß der König Johannes von Abessinien, von dem jüngst ein ganz alttestamentalisch klingender Absagebrief an den Mahdi durch die Blätter lief, trotz seines christlichen Widerwillens gegen den falschen Propheten sich entschließe, die ägyptischen Verlegenheiten als seine Gelegenheit zu betrachten. Unterstützt von zwei Vasallenhäuptern habe Abessiniens Herrscher in Aduah, der Hauptstadt seiner nördlichen Provinz Tigre, Truppen zusammengezogen, welche die wichtige ägyptische Hafen- und Handelsstadt Massuah auf einer Küsteninsel des Rothen Meeres bedrohen sollen. Nach einer andern Quelle hätten die Abessinier bereits am 1. dies die verschanzte Stellung Sahata bei Massuah angegriffen und 500 Aegypter niedergemacht. Es muß ausdrücklich bemerkt werden, daß die Meldungen über umfassende Kriegsrüstungen der Abessinier auf französischen Quellen beruhen und von einer gewissen Schadenfreude gegen England beeinflußt sein mögen.

Ein fürchterliches Unglück wird aus Schottland gemeldet. Drei junge Männer, Allen Campbell, James M'Ritchie und August Morrison, wollten vorige Woche von Stornoway direkt über das Moor nach Hause zurückkehren, eine Entfernung von 20 engl. Meilen, während die Landstraße 5 Meilen weiter war. Es war eine fürchterliche Nacht. Schnee- und Hagelstürme rasten über das öde Moor. Da die 3 Männer in den nächsten Tagen nicht in ihrer Heimat anlangten, machten sich alle Einwohner der umliegenden Dörfer letzten Sonntag daran, das große Moor abzusuchen; man fand die Leichen des Campbell und Morrison, das Gesicht auf der Erde und mit den Händen über dem Mund liegend. In einiger Distanz stießen die Sucher auf den leblosen Körper des Dritten, Ritchie, der seine Whiskyflasche, die noch zwei Glas enthielt, in den Händen hatte. Nach den Fußstapfen in der Umgebung zu schließen, war Ritchie einige Mal zu seinen Gefährten gegangen, um zu sehen, ob sie noch am Leben wären, und dann auf dem Moor umhergewandert in der Richtung seines Heimatdorfes, bis auch ihm die Erschöpfung den Tod brachte.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. —, Birnen Fr. 1. 40—0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 60—2. 65. Eier per St. 7½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 10 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 26—60, größere Fr. 62—100 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. 2. 50.

Zürich, den 9. Januar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	255	259	262—257
„ Priorität	555	560	—
Centralbahn . .	467	471	469—470
Gotthardbahn . .	445	450	448
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	76	78	78
Union-Suisse Stamm .	218	220	219
„ Priorität	463	470	—
Uetlibergbahn . .	240	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	190	—
Arth-Rigibahn . .	170	176	178—171
Zürcher-Tramway .	520	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	308	304
Schweiz. Creditanstalt	662	670	672—669
Bank in Winterthur .	355	362	364—363
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Jan. 1884. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, die selbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Jan. Theils nebliges, theils heiteres, trockenes Wetter.

Oertliches.

Civilstandssachen.

a. Geburten.

	Knaben.	Mädchen.	Total.
aa. Hier wohnende Ortsbürger	16	13	29
bb. Kantonsbürger	30	35	65
cc. Schweizerbürger	11	15	26
dd. Ausländer	9	12	21
Total	66	75	141
ee. Auswärtige Ortsbüger	14	15	29

b. Heirathen.

	Männer.	Frauen.	Total.
aa. Hier wohnende Ortsbürger	8	15	23
bb. Kantonsbürger	17	17	34
cc. Schweizerbürger	16	10	26
dd. Ausländer	6	5	11
Total	47	47	94
ee. Auswärtige Ortsbürger	13	6	19

c. Todesfälle.

	Männer.	Frauen.	Total.
aa. Hier wohnende Ortsbürger	8	27	35
bb. Kantonsbürger	24	14	38
cc. Schweizerbürger	6	11	17
dd. Ausländer	3	5	8
Total	41	57	98
ee. Auswärtige Ortsbürger	17	8	25

Der diesjährige Luzerner Fritschi-Zug soll darstellen, „was Alles vor hundert Jahren über den Gotthard gefahren". Die Zeichnungen lieferten die HH. Renggli, Weingartner u. Stirnimann.

Genf. Ein junger Schriftsetzer aus Genf, Hr. Isaak Soullier, gegenwärtig in Leipzig, hat den für literarische Arbeiten ausgesetzten Preis Didier's (1000 Fr.) davongetragen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Zur heutigen Probe die Marschhefte mitbringen.

Nach der Probe Sitzung.

Trakt.: Abendunterhaltung.
Verschiedenes.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 10. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Kriegsspiel
unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Roth.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt nachbezeichnete Vorlage behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 14. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf nämlich:

Bundesgesetz betreffend die Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements, vom 11. Dezember 1883.

Aarau, 26. Dezember 1883.

Der Gemeinderath.

Burger'sche
Kupferstichsammlung.

Die Ausstellung wird bis zum 20. Januar verlängert. **Loose** à Fr. 1. bei Herrn Schäfer im Schulgebäude.

Eintritt frei.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Freitag den 11. Januar 1884:

Habergriessuppe,
Gedämpfte Schellfische,
Salzkartoffeln,
Risotto,
Aepfelomeletten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Heute Abend



Blut-, Leber- und Bratwürste,

wozu höflich einladet
J. Häfliger, Speisewirthschaft,
obere Vorstadt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **K. Dubs-Walther.**

Schaffleisch bei Siegrist, Metzger.

Verwechselt:

An der Generalversammlung des Cäcilienvereins im Storchen ein **schwarzer Hut** mit Adreßkarte im Innern gegen einen ähnlichen mit Initialen W. V. — Man ersucht um gefällige Rückgabe.

Es wird in **Aarau** auf Mitte März eine
Pinten- oder Speisewirthschaft
in Pacht zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 14. Januar,** im Staatswald Oberforst bei Möhlin über 4 Eichle mit 1,9 m³, 2 Kirschbäume mit 0,84 m³, 594 Gerüststangen, 286 Halbstangen, 5150 Stecken, 90 Ster Tannenholz und ca. 300 tannene Wellen.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Breitsee.

Rheinfelden, 8. Januar 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 17. Januar,** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin, stück- und parthienweise versteigert: 515 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial).

Man wird Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain" beginnen.

Rheinfelden, 8. Jan. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zur Besichtigung der
Ausstellung
von Küchen- und Hausgeräthen
Kaserne II. Stock, Zimmer Nr. 34

ist während der Dauer des **Kochkurses** Jedermann freundlich eingeladen.

Carl Henz.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10—12 und 1—½5 Uhr.

Trauerbouquets

in frischer, großer Auswahl hält angelegentlichst empfohlen

Ida Suter.

Pelzgasse Nr. 127. **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

Klavier-Handlung
von U. Lutz, Klaviermacher in Aarau.

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —. Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stetsfort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen
(Versicherungs-Gesellschaft a. G.)

betreibt als Spezialität das Aussteuer-Versicherungs-Geschäft nach einem neuen und rationellen Systeme. Dieselbe übernimmt

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für Kinder unter fünf Jahren zu äußerst günstigen Bedingungen.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und Abgabe von Prospecten sind gerne bereit.

Die General-Agentur für die Schweiz:
Jul. Fingerlin, Hammerstr. 57
Basel.

Die Haupt-Agentur für den Aargau:
G. Zimmerli,
Aarburg.

PS. Für den Canton Aargau werden noch einige tüchtige Agenten gesucht und wollen sich Lusttragende gefl. an die Haupt-Agentur wenden. (H-4970-Q)

Wir detaillieren
Ia. Sennenbutter pr. ½ Kilo à Fr. 1. 45,
dto. stockweise - 1. 40.

Gebrüder Schießer.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
A. HARTLEBEN'S
Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Saarsammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lesenswerth für Eltern und Lehrer:
Die
Opfer schlechter Bücher
von
Eugen von Budé.
10 Cts. (O. H. 7142)

Basel, Verlag christlicher Schriften.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Ausläufer gesucht:

Zum Austragen von Blättern ein zuverlässiger flinker **Bursche.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Stirnemann, Johannes, Salomonenhansen, Vater, von und in Gränichen, wird bis zur Erledigung eines beim Bezirksgerichte von Aarau gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 29. Dezember 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 29. Dezember 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verfügung des Brast, Alois, Waffenhändler, von Aarau, d. d. 5. April 1883; T.-C. Nr. 2013.

Reiswellen

sind noch anzuschreiben bis 10. dies: am Balainenweg und auf der Schanz, grün, per 100 franco zum Haus à Fr. 15. —.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Das Haus Nr. 269

an der Halden, bestehend in vier Zimmern, eingemachter Laube nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu beziehen auf 1. April oder auf Verlangen früher. — Auskunft in Nr. 292 Zollrain.

Zu vermiethen:
Eine freundliche Wohnung

von 4 Zimmern, Wassereinrichtung, nebst Zubehör. Kronengasse Nr. 36.

Zu vermiethen:
In Nr. 57 Metzgergasse ein meublirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
In freier Lage eine hübsche **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auch etwas Garten, wenn erwünscht. — Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht. Holzmarkt Nr. 661.

Das **Umändern und Garnieren** von ältern Hüten wird billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Abreißkalender à 80 Ct.

bei **F. G. Martin.**

Zum Vertragen

von Rechnungen, sowie zur Besorgung von Aufträgen empfiehlt sich

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.**); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallena** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Respect vor den Damen Aarau's!

Während die Männer stritten und zankten, sind die Frauen, welche man beleidigt sagte, alle kleinliche Empfindlichkeit hochsinnig bei Seite setzend, für die gute **Sache** mannhaft — o nein! recht weiblich eingetreten. — Also: den Hut ab vor den Frauen Aarau's.

Dir, aber Herr der Sphärenmusik und Engelchöre, wollen wir demüthig dafür danken, daß Du uns die heilige Cäcilia zur Schutzgöttin gegeben; denn schlecht stände es wohl um die Harmonie der edlen Musika, wäre ein heiliger Cäcilius ihr Schutz- und — Trutzpatron.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 35. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Januar 1884.

Das Kind der Sorge.

I.

Letzter Tage führte uns das Gespräch mit einem langjährigen und hervorragenden Mitglied des Großen Rathes auf das Revisionsprogramm und die Erweiterung der Volksrechte insbesondere. Dasselbe äußerte sich dahin, die Revision trachte darnach, dem Großen Rathe die letzten und wichtigen Rechte zu entwinden und ihn jeder Macht zu entkleiden. Ohne eine Beschränkung der Volksrechte, vorab des Referendums sei eine Revision vollends zwecklos. Wir haben bald gefunden, daß unser Gegenpart sich noch vollständig in dem Anschauungskreise bewegt, wie er durch das Gebot geschaffen wird, das entweder eine halbe Staatssteuer in die Verfassung, oder keine Neuerung will. Da wir diesen Standpunkt nicht einnehmen und diese Forderung nicht als den Eckstein des neu aufzuführenden Gebäudes betrachten, vielmehr immer noch der Anschauung huldigen, es werde das aarg. Volk wieder zu Leistungen an den Staat bereit sein, wenn diese Staatslasten gerechter vertheilt und möglichst erleichtert werden, so war einstweilen nichts gegen den Vorwurf des Optimismus einzuwenden, dem die Revisionisten verfallen sein sollen.

Inzwischen sei hier, und auch um dem weitern Vorwurf zu begegnen, man wisse nur zu agitiren, abzureißen und nicht zu bauen, dargelegt, wie wir verschiedene der brennendsten Fragen betrachten. Vorerst wollen wir unsern Blick auf das Referendum richten. Diejenigen, welche bei der Geburt des Kindes, das bei der gegenwärtigen Revision so recht als ein Sorgenkind von zwei ganz verschiedenen Seiten und aus ganz verschiedenen Gründen ausgegeben wurde, als Pathen figurirt und geschlottert, vernehmen hier nicht viel Neues; andern dagegen dürfte eine Erinnerung an das Werden dieses Volksrechtes nicht als überflüssig erscheinen. Vorerst sei kurz deren bisherige Lebenswandel dieses Sorgenkindes durch Zahlen gezeichnet.

Ein ganz gewöhnliches Schnaderhüpfel beginnt: Wer a Geld hat, kann — u. s. w. Wenn ein Staat a Geld hat, kann er regiert werden, und wenn er keins hat, kann er zur Noth noch verwaltet werden. Die Verfassung von 1852 hat uns nun den theoretisch schönen Grundsatz der ausschließlich direkten Besteuerung nach „billigem" Ermessen des Gesetzes und infolge dessen sofort Staatssteuern gebracht, die im Aargau unbekannt waren. Pro 1855 wurde im Jahr 1857 1% der Steuerfußsumme bezogen. 1859 wurde der Dekretsvorschlag zurückgezogen. Pro 1865 wurde im folgenden Jahr eine ganze Steuer bezogen; 1867 bis 1870 je ½ Steuer. Nun kam der Verleider, bezw. der Wunsch nach dem Finanzreferendum und dieses selbst. Im Jahr 1871 und 72 wurde aber ½ Steuer durch Volksbeschluß angenommen. Nach Inkrafttreten der 4jährigen Büdgetperiode wurde pro 1873—76 die erste Vorlage verworfen, die zweite angenommen.

Pro 1877—80 wurde der Voranschlag auf ¾ Steuern geschraubt und — verworfen; nochmals mit Vorwort des Großen Rathes verworfen; dann folgte die Reduktion der Vorlage auf ⅓ Steuer. Diese hatte ein besseres Schicksal und wurde nur mit einer schwachen Mehrheit verworfen (800 Stimmen fehlten). Es hatte sich des Kindes eben Niemand mehr mit Ernst angenommen. Das wäre die Zahlengeschichte des Finanzreferendums. Das Gesetzesreferendum wurde weniger beklagt und eher als ein Regulator der Gesetzesproduktion betrachtet. Im Zeitraume von 1870 bis und mit 1883 sind den 23 Abstimmungen 46 Vorlagen gegeben worden, wovon 25 angenommen und 21 verworfen wurden. Dieses nüchterne Zahlenverhältniß gibt noch lange nicht genügenden und genügend gestützten Grund zu dem Schlusse, das Referendum sei eine absolut schädliche politische Einrichtung.

Eidgenossenschaft.

⚹ Bundesstadt. (Korr. v. 10. Jan.) Es sollte uns wundern, wenn Angesichts der jüngsten Vorgänge in Rußland, welche zeigen, daß die Nihilisten gerade noch so furchtbar sind, wie vordem, von der Reaktion nicht wieder ein Sturm gegen das Asylrecht der Schweiz und gegen letztere selbst erhoben werden sollte. Es ist schon zum Erstaunen, daß die russische offizielle Presse und ihre ausländischen Kollegen noch nicht entdeckt haben, daß das Attentat gegen den Obersten Sudeikin eigentlich von den Flüchtlingen in der Schweiz ausgegangen sei. Es ist das sonst die Force der Regierenden in Petersburg, um ihre eigene Unfähigkeit zu verdecken. Wie man vernimmt, geht der russische Gesandte in Bern, von Hamburger, für 3 Monate auf Urlaub nach Petersburg. Die Atmosphäre in der russischen Hauptstadt ist just nicht gerade einladend für Erholungsaufenthalte und man fragt sich, ob die Reise Hamburger's nicht auch mit den letzten Ereignissen in Rußland in Verbindung stehe. Mein Gott, so lange der Czar, mißleitet von den egoistischen und falschen Rathgebern, dem russischen Volke auch alle und jede Reformen vorenthält, wird er auch nicht Ruhe bekommen und er wird schlimmer daran sein, als der ärmste seiner Unterthanen, er, der mächtige, reiche arme Mann. Was helfen ihm alle seine Spione und feilen Knechte, die er zu Hause und überall im Auslande, bekanntlich auch in der Schweiz, unterhält. Wende er sich einmal so vertrauensvoll an das Volk. Die Zeit des starrsten Absolutismus ist vorüber und biegen oder brechen heißt die Losung.

Die Rückkaufsfrage betreffend den Jura industriel soll am 10. Februar im Verwaltungsrath der Jura-Bern-Bahn zur Sprache kommen.

In Bern starb plötzlich an einem Schlagflusse der Mathematiker Schönholzer, ein hochbefähigter, überaus anregender Lehrer am Gymnasium und an der Hochschule; für beide ein schwerer Verlust.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 9. Jan.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt, die Civilstandsbeamten von der Verpflichtung einer doppelten Nachführung der Register B seit dem 1. Januar 1876 zu entbinden. Diese Register sollen dagegen vom Jahre 1884 hinweg regelmäßig doppelt geführt werden.

Die Lebensversicherungsgesellschaft L'Aigle in Paris erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton. Aargauischer Hauptagent derselben ist Herr Rud. Mathys zur Krone in Aarau.

— * Aarau. Der Regierungsrath hat schon unterm 4. Januar die Wahlverordnung für den Verfassungsrath erlassen. Nach derselben erhält der Bezirk Aarau 17, Baden 22, Bremgarten 16, Brugg 17, Kulm 18, Laufenburg 12, Lenzburg 17, Muri 14, Rheinfelden 9, Zofingen 24 und Zurzach 12 Mitglieder. Im Ganzen 178. Die erste constituirende Sitzung fällt auf den 3. März. Die Eröffnung findet durch das älteste Mitglied statt.

— Aarau. (Eingef.) Die dem „Landschäftler" entnommene Notiz über Hrn. Bezirkslehrer Weller bedarf der Berichtigung. Herr Weller hat freilich seine Entlassung gewünscht und hat sie von den Behörden auch auf Ende des Schuljahres erhalten. Hingegen ist er keineswegs entschlossen, seinen Wohnort zu wechseln und nach Liestal zu ziehen. Das wird davon abhängen, wie er in seinem Ruhestand sein Auskommen finden wird. Ist das Leben in Aarau für seine Einnahmen nicht zu theuer, so bleibt er hier; sollte das jedoch der Fall sein, so würde allerdings Hr. Weller sich erkundigen, ob es in Liestal nicht wohlfeiler zu leben wäre. So stehen die Dinge.

— Aarau. Wir haben gegenwärtig eine höchst launenhafte Witterung. Die herrschende überaus milde Temperatur paßt kaum zu den frostig und kalt prophezeiten Tagen des Januar. Gestern erlebten wir sogar eine Herbstidylle, indem ein fast undurchdringlicher Nebel, wie sie etwa im britischen Inselreich an der Tagesordnung sind, sich über Stadt und Land ausbreitete; nur von Mittag bis ca. 4 Uhr vermochte die Sonne ihre Stellung zu behaupten, um sofort wieder dem feuchten, ungesunden Schleier Platz zu machen.

— * Buchs, 10. Jan. Als Seltenheit zu dieser Jahreszeit brachte heute ein Arbeiter bei HH. Stephani u. Adam dahier dem Einsender dies einen prachtvollen Schmetterling, den derselbe bei seinem Herumflattern im warmen Sonnenschein in der Nähe der Fabrikgebäude gefangen.

— Kirchgemeinde Suhr. (Eingsdt.) Wir haben nächsten Sonntag den 13. d. Pfarrwahl, d. h. die stimmfähigen Kirchgenossen haben durch eine bejahende oder verneinende Stimmkarte zu erklären, ob sie unsern bisherigen Seelsorger wieder bestätigen wollen oder nicht. Da von der Wahl resp. ihrem Ergebniß selbst zum weitaus größten Theil das kirchliche Leben der Genossen unserer Gemeinde beeinflußt wird, so drückt es uns unwillkürlich die Feder in die Hand, um unsere Ansichten in dieser Angelegenheit vor der Kirchgemeinde offen auszusprechen.

Wenn wir seit geraumer Zeit den sonntäglichen Kirchenbesuch in Suhr, einer der größten Kirchgemeinden unseres Kantons, vergleichen mit der Zahl derjenigen Kirchgenossen der nämlichen Gemeinde, die ihre gottesdienstliche Erbauung außerhalb suchen, z. B. in den Staatskirchen von Aarau und Ober-Entfelden ꝛc., sodann mit der noch größern Zahl der Pietisten, welche allsonntäglich nach Aarau, Schafisheim, Lenzburg und Muhen laufen, um nach ihrer Ansicht der Seele wieder ihre Befriedigung zu geben, so finden wir, daß die Besucher der Kirche in Suhr in bedeutender Minderheit sind.

Dieser Umstand veranlaßt uns zu der Frage, wo liegt der Grund dieser nicht zu bestreitenden Thatsache, ist er bei Personen, oder bei der Einrichtung der Kirche oder zu großer Entfernung derselben zu suchen. Wir unsrerseits glauben, daß nicht die Einrichtung der Kirche und deren Entfernung einen so äußerst schwachen Kirchenbesuch rechtfertigen, sondern wir finden den Grund, und zwar gestützt auf sechsjährige Erfahrungen, in der Art und Weise des Gottesdienstes, der eben eine große Anzahl Kirchgenossen nicht erbaut und nicht befriedigt und sie daher der Mutterkirche entfremdet. Kann der sonntägliche Morgengottesdienst nicht verlassen werden, ohne sich mit Aerger und Mißbehagen daran zu erinnern, so denkt eben Mancher, es sei besser, man bleibe daheim, oder gehe anderswohin, wo der Vortrag des Geistlichen auch wirklich einen Genuß für die Seele bietet.

Es kann nicht verschwiegen werden, daß es sehr auffallend ist, daß die Probepredigt unseres gegenwärtigen Seelsorgers vor seiner Anstellung allgemein

und selbst auch den gebildetern Elementen unter den Kirchgenossen gefallen hat, daß aber seither auch nicht ein einziger ähnlicher Vortrag mehr über seine Lippen gekommen ist. Wir müßten es bestreiten, wenn man diese Thatsache mit dem bekannten Sprüchwort, daß alle neuen Besen gut kehren, rechtfertigen wollte, denn der Fehler liegt nicht am Publikum, sondern an Demjenigen, was ihm geboten wird.

Auf die übrigen Fehler des bisherigen Seelsorgers weiter aufmerksam zu machen, scheint uns nicht am Platze zu sein, daß ihm aber noch welche anhaften, ist dadurch bewiesen, daß er schon durch Ordnungsbußen seitens der Oberbehörden zurecht gewiesen werden mußte. Nun ist dies aber zu begreifen, da Herr Hösli eben kein römischer Prälat ist, obschon er das richtige Zeug dazu hätte. Seine physischen Zustände, die, wie man sagt, seit längerer Zeit auch Vieles zu wünschen übrig lassen, mögen zwar dazu beitragen, daß der Mensch im Uebereifer incorrekt handeln kann, oder wenigstens so, daß die übrigen Mitmenschen nicht damit einverstanden sind oder sein können.

Wie man vernimmt, soll es auch der ernste Wunsch der großen Mehrheit der Kirchenpflege sein, unsere Kirchgemeinde wieder mit einem Seelsorger zu versehen, der es besser versteht mit seinen Kirchgenossen im Einklange zu leben und ihnen dasjenige zu sein, was man von einem guten Seelsorger verlangen kann; es ist um so nothwendiger darauf zu halten, weil die gegenwärtige Zeitströmung ohnehin mehr und mehr sich materialistisch färbt, worunter folgerichtig Sitte und Religion leiden müssen.

Wir müssen daher einen Seelsorger zu gewinnen suchen, durch dessen Geist und Toleranz wir uns alle conzentrisch angezogen fühlen, der seine Zuhörer in den Sonntagsgottesdiensten, sowie bei seinen übrigen seelsorgerischen Verrichtungen zu fesseln und an sich zu ziehen weiß. Und dies sollte versucht werden, selbst wenn die Gemeinde zu der gesetzlichen Besoldung noch eine mäßige Zulage beschließen müßte.

Bevor wir jedoch eine Veränderung in der Person des Seelsorgers veranlassen können, müssen wir die Nichtwiederbestätigung des bisherigen Geistlichen dadurch herbeiführen, daß wir die uns übergebene Stimmkarte mit „Nein" beantworten. Erst wenn die Nichtwiederbestätigung des bisherigen Seelsorgers durch die Mehrheit der Kirchgenossen ausgesprochen ist, handelt es sich für die Kirchenpflege darum, sich um einen andern Geistlichen umzusehen.

Wem es daher daran gelegen ist, daß die Pfarrpfründe Suhr in Zukunft mit einem Seelsorger, der in Bezug auf seine Vorträge und seine Toleranz nach dem Muster unseres sel. Herrn Pfarrer Hagenbuch, die Mehrheit der Kirchgenossen wieder an sich zu ziehen bestrebt ist und versteht, der schreibt auf seine Stimmkarte am 13. Jänner nächsthin ein deutliches **Nein.**

— Baden. Am Mittwoch Abend hielt Hr. Nationalrath Baldinger einen Vortrag über Nationalbahngarantie. Es sprachen außerdem in befürwortendem Sinne: Ständerath Kellersberger, Fürsprech Straub und Privatier Baldinger-Lang.

Nach Schluß des Vortrages erklärte sich die Versammlung für die Annahme folgender Anträge des Referenten (laut einer Corr. d. „N. Z. Z."):

Der Ortsbürgerverein beschließt, in die Berathung der der Ortsbürgergemeinde im Bundesbeschlusse über die Liquidation der Nationalbahngarantie zugemutheten Betheiligung von 580,000 Fr. seiner Zeit anders nicht einzutreten als an der Hand

1) eines die nächsten zehn Jahre umfassenden, möglichst verbindlichen Finanzplanes für die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde,

2) des Berichtes einer die Angelegenheit, beziehungsweise die Anbringen des Gemeinderathes vorberathenden Kommission.

Dem Gemeinderathe ist von dieser Schlußnahme offiziell Kenntniß zu geben.

Bern. Dem so plötzlich im Alter von 39 Jahren verstorbenen Mathematiker Schönholzer (geb. 1844) widmet ein Correspondent der „N. Z. Z." folgende Zeilen: „Er war ein ausgezeichneter Lehrer, hochgeschätzt von den Behörden und den Schülern, und was noch mehr, ein Mann von edelstem Charakter und idealem Streben. Nachdem er die Kantonsschule in Frauenfeld besucht, studirte er auf dem eidg. Polytechnikum und in Deutschland Mathematik, für welche Wissenschaft er eine seltene Begabung hatte. Nach einem Aufenthalte von einigen Jahren in England kam er Ende der Sechziger Jahre nach Bern und wirkte dort als Lehrer, zuerst in den untern Klassen beginnend, bis er schließlich zum Professor der Mathematik an der Hochschule ernannt wurde; zugleich gab er den mathematischen Unterricht am Gymnasium. Die höhern Schulen in Bern verlieren viel an dem Manne, seine vielen Freunde aber noch viel mehr."

— Da der bisherige Kanzler der deutschen Gesandtschaft, Herr Geheimsekretär Lehmann, in gleicher Eigenschaft an die deutsche Gesandtschaft in Konstantinopel versetzt wurde, tritt Herr Geheimsekretäc Dressel, bisher bei der deutschen Gesandtschaft in Madrid, an seine Stelle in Bern.

Zürich. Wie man der „N. Z. Ztg." schreibt, ist endlich die amtliche Untersuchung wegen der unsaubern Machenschaften beim Winterthurer Lloyd dem Abschluß nahe. Es ist, so wird versichert, durch die Untersuchung ermittelt, daß die Direktoren des Lloyd im Laufe der Jahre einzig von Pariser Versicherungs-Gesellschaften (Compagnie générale française und Lloyd français) Provisionen im Betrage von ungefähr 1,600,000 Fr. bezogen haben; Aehnliches wurde durch die Erhebungen in Hamburg konstatirt (die von da bezogenen Provisionen sollen sich auf 100,000 Fr. belaufen), und wahrscheinlich ist auch das englische Transportversicherungsgeschäft — das dem Lloyd Millionen von Verlusten verursachte — durch Provisionen an die Direktoren in so lebhaftem Gange erhalten worden.

Schwyz. In Nocera, unweit Neapel, starb im Alter von 74 Jahren Oberstlieutenant Ed. Aufdermauer, ein Sohn des Generals Ludwig Aufdermauer, der s. Z. in Holland das katholische Schweizerregiment befehligte. Ed. Aufdermauer war im Jahre 1832 in neapolitanische Dienste getreten, wurde 1858 zum Major und Bataillonskommandanten und bei der Belagerung von Gaeta, 1860, zum Oberstlieutenant befördert.

Basel. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden laut Anzeige eines Uhrmachers in der Steinenvorstadt hier, wahrscheinlich mittelst Anwendung von Nachschlüsseln, aus dem verschlossenen Laden desselben 2 goldene Taschenuhren, das Gehäuse einer goldenen Damenuhr und 8 silberne Taschenuhren, welche sämmtlich in einem unverschlossenen Kästchen an der Wand aufgehängt und meistens zur Reparatur dort waren, entwendet, während von denen in der Montre befindlichen Uhren keine fehlte.

— Papa Philipp Hindermann, der langjährige Lehrer in Kleinbasel, dessen Gedichte in Basler Mundart bei Jung und Alt in unserer Stadt Eingang gefunden haben und dessen Humor bei so mancher festlichen Gelegenheit den lauschenden Festgenossen stets willkommene Gabe bot, ist, nach den „Basl. Nachr., im Alter von 87 Jahren heimgegangen. Als Lehrer hat er sich eines großen Erfolges erfreut und eine zahlreiche Schaar dankbarer Schüler hinterlassen. In seinen Jugend- und Mannesjahren pflegte er mit Liebe des Gesanges und war einer der Stifter des Basler Männerchors, dessen Ehrenmitglied er schon seit langem war. Mit Papa Hindermann geht einer der populärsten Männer unserer Stadt zu Grabe; von ihm darf man mit Recht sagen, daß er keinen Feind hatte.

Baselland. Der Landrath hat mit 29 gegen 17 Stimmen nach dem Antrage des Regierungsrathes beschlossen, die drei Gesetzesvorlagen, über welche die Volksabstimmung vom 30. Dez. v. J. bekanntlich resultatlos geblieben, in einer Frühlingsabstimmung nochmals dem Referendum zu unterbreiten. Die Minderheit wollte einfach von dem negativen Ergebniß der Abstimmung im Protokoll Notiz nehmen.

Solothurn. Nächsten Sonntag Nachmittags findet im Saale des Hotel Wiß in Olten eine Volksversammlung statt, zur Besprechung des Programmes der allgemeinen Arbeiterpartei des Kantons Solothurn.

Appenzell A.-Rh. In Teufen erregt laut „Toggenburger Boten" das Verschwinden des Lehrers Waldenburger unter Hinterlassung seiner Familie und eines bedeutenden Defizits in der von ihm verwalteten Sparkasse peinlichstes Aufsehen. Auch als Unteragent der „Baloise" hat er bedeutende Summen unterschlagen. Man fand schon einige Zeit vor Waldburgers Abreise seine Sparkasse nicht in Ordnung und gab ihm Zeit die Sache zu rangiren. Statt dieses zu thun, raffte er noch so viel Geld als möglich zusammen und nahm am Bächtelistag Reißaus. Auffallend ist, daß man erst am Samstag Verdacht schöpfte, als eine polizeiliche Verfolgung zu spät war, denn am selben Tage bestieg der Flüchtling in Havre das Schiff nach dem amerikanischen Jenseits. So glaubt man wenigstens und hat seither nach New-York telegraphirt, damit Waldburger daselbst gebührend in Empfang genommen wird.

St. Gallen. Die Zwinglifeier soll in Wildhaus im nächsten Frühjahr wiederholt werden.

Schaffhausen. Am 8. Januar Abends starb im Alter von 40 Jahren Herr Stadtrath Harder. Zuerst Nachfolger seines Bruders im Amte eines Waisengerichtsschreibers wurde er nach dem Rücktritte des nunmehr ebenfalls verstorbenen Herrn Ammann im Jahre 1872 zum Stadtschreiber gewählt, welche Stelle er bis zum Jahre 1876 bekleidete. In diesem Jahre berief ihn das Zutrauen der Einwohnergemeinde in den Kleinen Stadtrath, in welchem er bis zu seinem Tode die schwierige und verantwortungsvolle Stelle des Waisenreferenten innehatte. Herr Harder war auch Mitglied des Großen Rathes und des städtischen Schulrathes. Mit seinem Tode sind nunmehr 2 Stellen im Kleinen Stadtrath und 2 Stellen im Großen Rathe neu zu besetzen.

Tessin. Die Tessiner in Kalifornien haben ein neues Zeugniß ihrer Anhänglichkeit an die alte Heimat abgelegt, indem sie die schöne Summe von Fr. 2100 für das dem verstorbenen Gesandten Pioda in Locarno zu errichtende Denkmal zusammensteuerten.

Rom, 9. Jan. An dem Festzuge nach dem Pantheon nahmen etwa 25,000 Personen mit 1500 Fahnen theil, sowie 80 Musikkapellen, welche patriotische Lieder spielten. Die Spitze des Zuges bildeten die Gemeindebehörden, das Centralkomite der Wallfahrer, Senatoren und Abgeordnete, sowie Abgesandte der italienischen Colonieen. Um 11 Uhr ereichte die Spitze des Zuges das Pantheon. Die Kirche war schwarz verhängt, mit Wachskerzen und Spiritusflammen erleuchtet. Das Grabmal Viktor Emanuels umstanden die Veteranen, unmittelbar vor demselben war ein Grenadier aus der Zeit Karl Alberts aufgestellt, an welchen der König Humbert heute früh einige wohlwollende Worte richtete. Der Zug bewegte sich langsam an dem Grabe vorbei, auf welches die hierzu erwählten Kommissionen Kränze in allen Größen legten. Unter diesen Kränzen ragten besonders ein prachtvoller Kranz des königlichen Hauses sowie die Kränze der Stadt Rom und der Territorialarmee durch ihre Schönheit hervor. Das Grabmal verschwand ganz unter Blumenspenden. In der Kirche waren sämmtliche Mitglieder der römischen Gemeinde und die Provincialräthe mit Ausnahmen weniger Clericalen, sowie eine große Anzahl italienischer Bürgermeister anwesend.

London, 9. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Hongkong: Nach einer Mittheilung aus Hanoi vom 2. d. M. ist dort am 18. Dezember eine furchtbare Explosion erfolgt, bei welcher zwei französische Batterien fast ganz zerstört, 1 Artillerist getödtet und 3 verwundet wurden. An den in der Nähe liegenden Häusern und Casernen sind große Verwüstungen angerichtet. Man glaubt, daß die Explosion durch einen unglücklichen Zufall entstanden sei.

Die „Daily News" erhalten aus Kairo die Nachricht, die Abyssinier hätten die Befestigungen von Keren eingenommen, nachdem sie den Aegyptern große Verluste beigebracht.

Petersburg, 10. Jan. Das „Journal" meldet, Hr. von Giers werde einer durch Lobanow nach Montreux überbrachten Einladung des österreichischen Kaisers folgend, nach Wien reisen. Bezüglich des kaiserlichen Schreibens an die Berliner Stadtbehörden sagt das „Journal", beide Schreiben bezeugen den Willen des Kaisers, Vertrauen in die Friedenserhaltung und die herzlichen Beziehungen der Mächte allenthalben zu verbreiten. Alle Friedensfreunde theilen herzlichst

den Wunsch des deutschen Volkes, die Vorsehung möge dem Kaiser noch lange ein glückliches Leben gewähren.

Der Neffe, welcher den ermordeten Chef der Petersburger Geheimpolizei, Sudeikin, am 28. Dezbr. begleitete, ist seinen Wunden nicht erlegen, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung. Man hofft, er werde über die Mörder wichtige Mittheilungen machen können. Es bestätigt sich, daß der Minister des Innern, der Gendarmeriechef, der Staatsanwalt Murawieff und dessen Adjunkt Dobrochinsky von den Terroristen zum Tode verurtheilt wurden. Murawieff weigert sich gleichwohl, mit bewaffneter Eskorte auszugehen und rechtfertigt sich öffentlich gegen gewisse Anschuldigungen von Seiten der Nihilisten.

In Berlin wurden durch eine Frauensperson 130 Brillantringe von bedeutendem Werthe entwendet. Auf Beibringung der Thäterin ist eine Prämie von 3000 Mark ausgesetzt.

Hr. Prof. Binding in Leipzig sprach sich in einer Vorlesung über internationales Recht scharf gegen das Asylrecht aus und bemerkte, daß die monarchischen Staaten früher oder später genöthigt sein könnten, gegen die Schweiz in dieser Hinsicht energische Maßregeln zu ergreifen. Schweizer Studenten, welche diese Vorlesung anhörten, und sich unangenehm hievon berührt fühlten, wandten sich an Hrn. Minister Roth in Berlin um Verhaltungsmaßregeln. Derselbe beruhigte die aufgeregten Gemüther mit dem Hinweis auf die Lehrfreiheit der Universitäten und das Recht der Kritik. Die Meinung des genannten Herrn Professors sei nur die Ansicht eines Privatmannes. Der Bundesrath, von dem Vorfalle benachrichtigt, genehmigte das taktvolle Vorgehen des Gesandten.

Paris, 10. Jan. Wer hat nicht schon auf einer Eisenbahnfahrt über die aufregenden Möglichkeiten nachgedacht, die eintreten würden, wenn plötzlich der Lokomotivführer einen Wahnsinnsanfall bekäme. Das Gräßliche hat sich nun heute Morgen zugetragen, jedoch ohne zu bedenklichen Folgen zu führen. Der Maschinist des Zuges, welcher auf der Brester Linie 4 Uhr 50 Min. hier eintreffen soll, bekam einen Wahnsinnsanfall und hielt plötzlich in tiefster Nacht mitten auf der Strecke an. Man denke sich den Schrecken der Reisenden, welch aus tiefem Schlafe aufgeschreckt zuerst glaubten, daß ein Zusammenstoß erfolgt sei. Das plötzliche Anhalten war indessen ohne Unfall erfolgt und niemand war verwundet. Der Heizer und der Zugführer gaben zunächst die vorgeschriebenen Signale für die Strecke, um weiterm Unheil vorzubeugen und nahmen dann die Leitung der Maschine in die Hand. Der wahnsinnig gewordene Maschinist leistete verzweifelten Widerstand und erst nach geraumer Zeit konnte er überwältigt werden. Dann fuhr man unter der größten Vorsicht zur nächsten Haltstelle, wo ein anderer Maschinist die Führung übernahm. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon.

☛ Vor der Bank und der Börse am Börsenplatz war eine große Menge Menschen versammelt. Der Direktor der Bank, Marie Renaud, befindet sich seit heute Morgen auf der Flucht.

Derselbe hat ein Schreiben hinterlassen, in welchem er anzeigt, daß durch Börsenspiel das Geld der Aktionäre verschlungen sei. Der Verlust der Aktionäre wird auf 3 Mill. Fr. geschätzt.

Madrid, 10. Jan. In der Kammer bekämpft der republikanische Deputirte Gonzalez Serrano die auswärtige Politik des vorigen Kabinets und die Reise Alfonso's nach Deutschland. Er sagt, die wahren Interessen Spaniens lägen in einer aufrichtigen Freundschaft zu Frankreich. Kein Interesse verknüpft uns mit Deutschland. Der Minister des Innern antwortet: Das gegenwärtige Kabinet fühlt sich solidarisch mit der auswärtigen Politik des vorhergehenden Kabinets und erklärt formell, daß kein Allianzvertrag mit Deutschland abgeschlossen worden ist.

Rorschach, 10. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. 50, neue Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 27. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 44 Rp., 2½ Kilo Brod 104 Rp. Lagerbestand 35,054 Mztr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Jan.
Fortdauer des ruhigen, trockenen jedoch vorwiegend nebligen Wetters, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Die Geschenkliste der Taubst.-Anstalt folgt morgen.

):(Plauderei.

Es will mir scheinen, die Mehrzahl der Zeitungsschreiber tremolice über die Jahreswende zu viel in Moll Akkorden. Die Leser nehmen den Sprung vom Sylvester in den hoffnungsvollen Neujahrsmorgen hinein nicht halb so tragisch. Fröhlich und wohlgemuth, wie zu Großmutters Zeiten, hat man sich hinübergewalzt. Die Aktien der ausgebotenen Vergnügungen sind am ersten Tage überzeichnet worden. An den Ausgabe-Bureaux hat man sich weidlich im Schweiße des Angesichtes gedrückt und gestoßen. Mit dem Sinken der Vorräthe an Bock- und andern Bieren ging eine gehobenere Stimmung Hand in Hand. Die Leistungsfähigkeit der Kehlköpfe im Wurst- und Käsetransit liefert dem Statistiker erhebende Momente für den Beweis einer stetigen Entwicklung des menschlichen Appetites. Der Händedruck wurde um einige Wärmegrade intensiver. Die Polizei fraternisirte auf einem Aug' mit den Bürgern und über das andere legte sich bei den rührenden Weisen der ländlichen Gratulationssänger ein Zug tiefsinniger Schwermuth, so daß man höhern Orts nicht ohne Besorgniß für den Bestand der aufgestellten Reglemente fürchtete. Nicht nur Freunde und Bekannte, sondern auch zufällig sich Begegnende auf der Straße haben im bedeutungsvollen Augenblick Glück verheißend sich zugenickt, mit Aufhebung der Standesunterschiede sich die Hand geschüttelt und sich als Brüder gefühlt. Die schöne Sitte des Gratulirens per Karte ist zum großen Leidwesen der Briefträger zwar etwas in's Stocken gerathen und es bestände, ginge es nach dem Beispiel von Oben, ernste Gefahr für den schwunghaft betriebenen Sport, hätte die Schuljugend nicht rechtzeitig denselben wieder aufgenommen. Der alte, ehrwürdige Brauch, der den Subaltern in schwarzem Leibrock mit weißer Halsbinde durch die Straßen eilen sah, um dem Vorgesetzten den pflichtschuldigen Neujahrsbesuch abzustatten, gehört nun ganz der Geschichte an. Desto zahlreicher ist das Heer jener Gratulanten, die mit ausgestreckten Händen ihr Sprüchlein hersagen oder absingen, und es darf als ein Fortschritt unserer Zeit betrachtet werden, daß wir unsere gegenseitigen Anliegen recht ordentlich in poetische und musikalische Formen zu kleiden verstehen.

Gewiß, es kann noch schön werden. Wir haben einen vielversprechenden Anfang gemacht. Erst wenige Tage sind vom neuen Jahr verausgabt und die Summe der empfangenen Genüsse übersteigt bereits deren Maximum in den verflossenen 365 Tagen. Darunter zwei Kantons- und zwei Festsaal-Bälle, ein Conzert des Zürcher Tonhalle-Orchesters, zwei Vorstellungen des Chevaliers Agoston nebst diversen Banketten, und zum Troste für noch Ungesättigte habe das Saalbau-Comite seinen Festkalender bis in den März hinein roth angestrichen.

Von den Sehens- und Hörenswürdigkeiten hat mir das Tonhalleorchester am besten gefallen, das wie eine Oase aus den musikalisch-dramatischen Produktionen an allen Ecken und Enden hervortrat. An so etwas ist das Ohr unseres Publikums noch nicht verwöhnt und zwei Stunden läßt sich schon im Zauber solcher Töne leben und träumen. Dabei wird das Auge keineswegs vernachläßigt. Für Menschen, deren geistiger Organismus nicht zum innern Sehen dessen taugt, was an ihrem Trommelfell vorüberzieht, bilden die Orchester-Typen im Zusammenhang mit ihren Bewegungen, die unter dem Einfluß persönlichen Empfindens beim Vortragenden stehen, eine anschauliche Vermittlung für das Verständniß des sich abwickelnden Programms. Als Laie habe ich jenen vielbeschäftigten Mann vor allen Andern bewundern müssen, der mit prompter Taktfestigkeit verschiedene Kalbfelle auspauken mußte und trotz zeitweiliger Ueberbürdung von Aug und Hand doch mit unverbrüchlicher Treue am Taktstock des Direktors hieng, jeden Augenblick bereit, zur Erzielung eines wirkungsvollen Coups mit seinen nächsten Verbündeten, den Blechanten, wie weiland der Riese Simson über die Philister, hier über die Geiger und Flötisten herzufallen und sich für einige Momente zum Herrn der Situation zu machen, bis durch vermittelndes Dazwischentreten der übrigen Collegen der status quo wieder aufgesucht und hergestellt wurde. Bei mir gilt als ausgemacht, daß für den Kalbfell- und Blechdienst nur energische Naturen Verwendung finden dürfen, denen das Herz nie unbotmäßig in den Arm springt. Nerven aus Stahldraht, die über sentimentale Schwächen erhaben rücksichtslos nach Noten und Taktstock über Tod und Leben hinwegschreiten, das sind die ersten Requisiten, auf die ein Direktor jene Spezialitäten zu prüfen hat. Ich bin, wenn auch einem bescheidenen Rummel nicht abgeneigt, kein Mann des Krieges und darum kein eifriger Verehrer von Extravaganzen im musikalischen Schlachtgetümmel. Wohlthuend ergreifts jedesmal das bange Herz, wenn das wilde Sturmgebraus der Pauken und Trompeten allmälig in ein mäßiger Tempo umschlägt, der Friede wieder einzieht, die Arbeit der Rasenden sistirt und auf den Streichinstrumenten in ein sanft dahinfließendes Adagio sich auflöst. Das Adagio ist eine Art Heimat sanguinischer Hoffnungen und melancholischer Träumerei. Da erzählt die zartbesaitete Violine in eleganten Windungen von sel'ger Lust, klagt das warm empfindende Cello von geheimem Weh; dort haucht ein schmachtender Adonis tausend Küsse auf seiner Flöten Mund, trägt die Viola an passender Stelle das belebende Colorit auf; die große Baßgeige dagegen überwacht als erfahrene Tante den Verlauf der ganzen Prodezur.

Es ist mir nicht entgangen, daß trotz der Charakterverschiedenheit dieser Zürcher über Allem doch eine Art nationalen Gedankens weht, das Bedürfniß des einigen Zusammengehens und bei Allen eine imponirende Sicherheit im Auftreten, auch wenn es bloß zu unserer Unterhaltung dient. Wir Aargauer bringen das im fürchterlichsten Ernst nicht fertig. Wohl haben unsere ersten politischen Musiker ausgezeichnete Mundstücke und eine virtuose Zungenfertigkeit, aber jeder bläst lieber im Solo. Ein wirkungsvolles Konzert bringen wir nie zusammen. Nicht einmal ein simples Pröbchen könnte im Stillen gehalten werden, das den Hauptblättern des Kontinents verschwiegen bliebe. Hat Einer einen guten Gedanken, keine Macht der Erde würde ihn bewegen, denselben seiner engern Heimat vorzubringen. Er schickt ihn wohlverpackt nach Basel, Bern oder Zürich auf den Markt. Schon theilweise außer Kurs gesetzt, gelangt das Landesprodukt endlich zu uns, das wir als importirte Neuigkeit unter Berufung der auswärtigen Quelle nun im eigenen Lande wieder feil bieten. Dabei jammern wir immer, daß der Aargau keine Geschichte habe, als ob das ein großes Unglück wäre. Die Solisten klagen bei unsern Nachbaren, daß wir kein Orchester zuwege bringen; aber zu Hause geht jeder von ihnen seine eigenen Wege, keinem fällt es ein, den Knöpflistecken einmal zum Taktstock zu erheben und sich um denselben zu einem großen Konzert zu schaaren. Warum auch? Wir lassen uns die Zürcher kommen oder machen auch vor aller Welt Fiasko.

Dann, ja dann fallen wir über das Gros der Statisten her, haben verstimmte Instrumente, einen schlechten Einsatz und kein Musikgehör. Ein solches „Conzert" gemahnt mich je länger je mehr an jenes europäische, das seiner Zeit in den Gewässern vor Ragusa promenirte und sich schließlich unverrichteter Dinge vor der hohen Madame Europa in seine Gemächer zurückziehen mußte.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Capitän Frangeul, welcher am 29. Dezember von Havre abgegangen, ist am 9. Januar, Vormittags 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Simon" fährt am 19., „St. Laurent" am 26. Januar und „Amérique" am 2. Februar von Havre nach New-York ab.

Zürich, den 10. Januar 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	248	250	258—250
„ Priorität	550	556	—
Centralbahn . .	465	468	468—465
Gotthardbahn . .	432	437	447—434
Jura-Bern-Bahn .	345	350	349
Suisse Occidentale .	78	80	79—80
Union-Suisse Stamm .	217	219	221—219
„ „ Priorität	463	470	—
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	167	169	174—169
Zürcher-Tramway .	540	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	308	303
Schweiz. Creditanstalt	660	666	665
Bank in Winterthur .	355	360	360
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	505	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

§**Pariser Observatorium** vom 10. Jan. 1884.
Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schön, Temperatur etwas niedrig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Donnerstag den 10. Januar 1884 starb: **August Oberbeck**, Eisenbahnkondukteurs, von Rohr; alt 1 Monat und 27 Tage.
Beerdigung: Samstag den 12. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 335.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 12. Januar 1884,
Abends 8 Uhr,
in der Krone:
Vortrag des Hrn. General Herzog: Ueber ausländische Artillerie II. Theil.

Sonntag 13. Jan., Morgens 10 Uhr
Revolverschießen beim Steinbruch.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Allfällig noch ausstehende **Forderungen** an den **Verein junger Kaufleute** beliebe man beförderlichst dem Unterzeichneten einzureichen.
Der Cassier: **Arthur Isler.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
in **Erlisbach Samstag 12. Jan. 1884,**
Vortrag
des Hrn Kanonierwachtmeister **Meyer.**
Sammlung Abends 7¼ Uhr in der Brauerei Siebenmann im Weinberg.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Samstag den 12. Januar 1884:
Durchgetriebene Reissuppe,
Eingemachtes Kalbfleisch,
Kartoffel-Stock,
Gebeizter Schaafschlegel,
Gebackener Blumenkohl,
Weinbrod.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 13. Januar
im Binsenhof.
Reelle Getränke und gute Speisen zusichernd, ladet zu zahlreichem Zuspruch höflich ein
Friedr. Ryniker, Wirth.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die Ausbaggerung der Badanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Dienstag den 15. Januar 1884** entgegengenommen werden.
Die Bauverwaltung.
Aarau, 11. Januar 1884.

Publikation.

Alle, welche an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens **Samstag den 26. dies** den betreffenden Verwaltungen einzureichen.
Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der **ausstehenden Conzessionsgebühren** noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.
Aarau, 9. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 20. Januar nächstbin dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.
Aarau, den 5. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Suppenanstalt Aarau.

Auf Veranlassung des Vorstandes der Hülfsgesellschaft hat der Vorstand des Einwohnervereins die Wiedereröffnung der Suppenanstalt beschlossen und die Leitung derselben einem Comite übertragen. Es handelt sich zunächst um die tägliche Speisung von etwa 70 armen Kindern; so weit es die verfügbaren Mittel erlauben, soll auch an hier wohnende dürftige Familien Suppe gratis verabreicht werden; überdieß machen es die vorhandenen Einrichtungen möglich, noch ein gewisses Quantum Suppe gegen Bezahlung zu verabfolgen. Wenn aber das Comite seine Aufgabe so erfüllen soll, wie man es von ihm verlangt und wie es ihr aus eigenem Antriebe gerne gerecht werden möchte, so genügt der zur Verfügung stehende Suppenfond nicht, es sieht sich daher genöthigt, an die hiesigen Einwohner mit dem freundlichen Gesuch um Beiträge zu gelangen. Wir wissen zwar, daß sich der Opfersinn der Bevölkerung gerade in den letzten Tagen in schönster Weise bethätigt, um auch die Armen fröhliche Weihnachten feiern zu lassen, wenn aber ihre Freude eine nachhaltige sein soll, so müssen wir sie auch für die Zukunft gegen Hunger schützen. Darum bitten wie Diejenigen, die es können: Gebt uns Mittel, damit wir den Armen Suppe geben können.

Geschenke, in baar oder in natura nimmt unser Cassier Hr. **O. Gysi,** Phot. in Empfang
Das Comite.

Frische Oesterreichische Butter

zum Sieden, in sehr feiner Qualität à Fr. 1. 20 per ½ Kilo empfiehlt bestens
Frau Andres-Bircher.
Bei Abnahme von Kisten à 50 und 100 Kilo Preisermäßigung.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir verzinsen von heute an Sparkassaeinlagen
à 4% p. a.
Aarau, 1. Januar 1884.
Die Verwaltung.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Eedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie.)**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente vorzüglichste Schmiermittel für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kos.
C. Rychner, Seiler.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Paduda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:
In Nr. 57 Metzgergasse ein meublirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr 4.

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:
Ein Logis
in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Pension famille.

Dans une bonne famille habitant Lausanne, on prendrait des jeunes filles, désirant apprendre le français; bons soins, vie de famille. — S'adresser à la feuille qui indiquera.

Verwechselt:
An der Generalversammlung des Cäcilienvereins im Storchen ein **schwarzer Hut** mit Adreßkarte im Innern gegen einen ähnlichen mit Initialen W. V. — Man ersucht um gefällige Rückgabe.

Im Bazar von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Es wird in **Aarau** auf Mitte März eine
Pinten- oder Speisewirthschaft
in Pacht zu nehmen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pflegeanstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 7. Januar 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten Gösgen werden im Gelbstage über Wilhelm Sinniger, Johanns sel. von Nieder-Erlisbach, nächsten **Dienstag den 15. Januar 1884,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Kößli in Erlisbach, ca 36 Aren (1 Juch.) **Rebland** auf der Sugen, öffentlich versteigert.
Aarau, den 10. Januar 1884.
per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Januar,** von Vormittags **10** Uhr an, kommen im Staatswald: **Veltheimer-Erli** zum öffentlichen Verkauf:
47 Stück Bauholz mit 64,65 Fstm.; 4 Stangen; 2 Eschenstämmli mit 0,45 Fstm.; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Fstm.; 17 Eschenstangen; 22½ Ster Spältenholz; 32 Stet fohrenes Stockholz; 535 Schlagreiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 10. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 14. Januar,** im Staatswald Oberforst bei Möhlin über 4 Eichle mit 1,9 m³, 2 Kirschbäume mit 0,84 m³, 594 Gerüststangen, 286 Halbstangen, 5150 Stecken, 90 Ster Tannenholz und ca. 300 tannene Wellen.
Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Breitsee.
Rheinfelden, 8. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu verkaufen: 10 schöne Pappelbäume.

Bünzen, 10. Januar 1884.
B. Kuhn, Ammann.

Heute Abend Kuttlen
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Schaffleisch bei
Siegrist-Ryniker, Metzger.

Gesucht:
Eine treue brave **Magd,** ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Ia. Vaseline Lederfett, Ia. Vaseline Huffett

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Eduard Eggen, Aarau.

Kalender auf 1884.

Eidgenössischer Nationalkalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Pilger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „
Abreißkalender	80 „
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Januar 1884.

Wochenschau.

Blicken wir auf die Weltereignisse dieser Woche zurück, so sind wenig große Aktionen zu verzeichnen. Die Erfolge der Franzosen in Hinterindien scheinen dieselben mit einer Zuversicht zu erfüllen, welche in der Presse mit den Engländern nicht gar freundschaftlich umgeht. Auch die Deutschenhatz treibt in Frankreich wieder Blüthen, und die fatale Situation der Aegypter und ihrer englischen Protektoren giebt den Franzosen Hoffnung, auch in diesem Vorzimmer der Großmächte, woraus sie vor Kurzem hinwegkomplimentirt wurden, wieder ein Wort mitzureden. Ob die Hetzereien gegen Deutsche in Frankreich hiezu dienlich sind, ist aber schwer einzusehen.

Vom Mahdi erhalten die „Basl. Nachr." durch den Araberfreund John Ninet direkte Briefe. Nach denselben sind dessen Truppen schlechtbewaffnete, aber entschlossene Schaaren, welche es vorab auf die Türken abgesehen haben, und die nichts mehr vom Sultan als Haupt aller Moslim wissen wollen, sondern nach einem eigenen arabisch-afrikanischen Chalifat streben.

Während Bismarck sich seines jüngsten Werkes freut, Deutschland, Oesterreich und Italien auf Zeit unter den Hut einer Tripelallianz gebracht zu haben, schied jenseits des Ozeans einer seiner parlamentarischen Gegner in den sozialpolitischen Fragen, Eduard Lasker; derselbe starb auf seiner Bereisung Nordamerika's zu Neu-York, erst 45 Jahre alt. Er war eines der hervorragendsten Mitglieder des deutschen Reichstages.

In der Schweiz hat die Zwinglifeier das meiste Interesse beansprucht. Sie hat allerorten würdig und erhebend stattgefunden. Vor Allem verdient hervorgehoben zu werden, wie Zwingli überall in seinem patriotischen Wirken gefeiert wurde. Es ist ein gutes Zeichen für die sonst als materialistisch verschrieene Gegenwart, daß der große Gedenktag an den feurigen Reformator und Patrioten mit voller und warmer Theilnahme begangen wurde.

Am eidgenössischen Himmel zeigen sich vereinzelte Wetterleuchten, die etliche Materien der Bundesverfassung als revisionsbedürftig streifen und nachgrollende Donner aus der Nationalbahnwolke verkünden Sturm. Diese selbst lagert sich schwer auf die Zürcher und Aargauer und nimmt die Lenker der kantonalen Geschicke voll in Anspruch. Wir müssen hier einige Anfragen über ein Stillschweigen der aarg. Presse in der Nationalbahnsache dahin zufrieden stellen, daß es unserseits, auch wenn wir von den geplanten Maßnahmen nur eine Spur wußten, nicht angezeigt erscheint, wenn sich die Presse in Conjekturen über diese Maßnahmen erginge, bis die Diskussion eine sichere Basis durch klare Vorlagen hat. Aus diesem Grunde fahnden wir auch nicht nach Neuigkeiten, die ja in altgewohnter Weise via Basel oder Zürich so wie so in den Kanton gelangen. Möge sich unser liebes Plauderer von gestern mit dieser Orchestrirung einstweilen begnügen.

Von Zürich her klingen leise die letzten Grüße der Landesausstellung in Gestalt typographischer Dankesurkunden an Aussteller und Comittirte, und die Goldleistengeschäfte gemeiner Eidgenossenschaft mahnen durch freundschaftliche Circulare, sich die Anerkennung der Verdienste um die schweiz. Industrie hinter Glas und Rahmen setzen zu lassen.

Im Aargau rüstet man sich auf die Verfassungsrathswahlen. Wie wir hier beginnen, so fängt auch das Zofinger Tagblatt an, nach dem agitatorischen Feldzug, die Diskussion der Materien zu eröffnen, frank, frei und klar. In unsern Mauern endlich haben sich die Wogen des Sängerkrieges gelegt; persönlich unbetheiligt, freuen wir uns des Ausganges. Es hätte uns bemüht, wenn ein Mann von großen Verdiensten zur Verfügung gestellt worden wäre. Musikalischen Oppositionen eröffnet sich jetzt ein wirksames Gebiet im Krieg gegen die Dampfpfeifen, in welchem wir unserseits den Hrn. Dr. Burkhardt in Basel lebhaft unterstützen. —

Eidgenossenschaft.

⊹ Bundesstadt. (Korr. v. 11. Jan.) Der „Moniteur de Rome", ein Organ der römischen Curie hat einen Rückblick auf die Erfolge des Pontifikates Leo XIII. im abgelaufenen Jahre gethan, in welchem zwei Stellen vorkommen, die wir etwas in's Auge fassen wollen. Es heißt da u. A.: „Es scheint in der That, daß es Gott gefallen hat, die friedfertige Institution des römischen Papstthums mit einer neueren, lichtvolleren und hehreren Majestät zu umgeben." Ein Jesuite nur kann die Unverfrorenheit haben, das Papstthum als eine friedfertige Institution zu bezeichnen. So lange das Papstthum lebt, hat es mit den Staaten und Völkern Krieg geführt, ist jeglicher Entwickelung, jeglichem Fortschritt feindlich in den Weg getreten. Die blutigen Zeiten der Inquisition, die Erinnerung an ihre Scheiterhaufen, an ihre Marterkammern und Verließe, an die raffinirten Qualen, welche die Kirche und ihre Diener für ihre armen Opfer ersannen und womit sie selbst eines Nero's Grausamkeit überboten, geben eine sonderbare Illustration von der friedfertigen Institution des Papstthums. Und ist der Vatican anders geworden in den letzten Dezennien. Pah! Wo es nicht die Macht mehr hat, da muß es sich wohl oder übel fügen, aber „Krieg" ist und wird seine Losung bleiben. Erklärt nicht noch der Syllabus Pius IX. allen jenen, die nicht der römischen Kirche angehören, den Krieg; hat das Papstthum nicht noch in diesem Jahrhundert mit den meisten Staaten Krieg geführt, wenn auch nicht mit Waffengewalt! Der „Moniteur de Rome" muß sonderbare Begriffe über das Wort „friedfertig" haben.

In dem gleichen Artikel sagt er ferner, auch die Schweiz habe sich vor der weisen und friedfertigen Politik Leo XIII. gebeugt. Wir haben von diesem Kniefall noch nichts gemerkt. Das Bisthum Basel ist noch immer nicht rekonstituirt und der Tessin ist noch kein eigenes Bisthum. Wohl amtet Mermillod in der Schweiz wieder, aber erst seitdem er und der hl. Stuhl ausdrücklich die staatliche Oberhoheit dadurch anerkannt haben, daß sie auf die angemaßte Würde eines apostolischen Vikars Verzicht leisteten. — Die Schweiz, auch der größere freisinnige Theil derselben, sucht keinen Krieg mit dem Papste; sie wünscht mit den Eidgenossen römischer Konfession in Frieden und Eintracht zu leben, aber sie wird sich immer gegen die Eingriffe einer herrschsüchtigen Kirche wehren und hat, wenn sie so ihre Rechte wahrt, wahrlich keinen Grund, sich vor dem Unfehlbaren in Rom zu beugen.

Aus dem Bundesrath vom 10. Jan. (Korrspdz.) Die Summe von Fr. 83,079. 83, welche im Schutzbautenfonds, nämlich im Reste der sogenannten Hülfsmillion enthalten, aber den betreffenden Kantonen noch nicht zugetheilt ist, wird auf diese nach gleichem Verhältnisse wie es in Art. 2 des Bundesbeschlusses vom 21. Juli 1871 angewandt wurde, vertheilt, und diese Kantonsantheile entfallen ebenfalls nach dem gleichen Verhältnisse wie die frühern auf die Schutzbauten und auf die Aufforstungen.

Es erhalten also: Uri Fr. 5,758. 80, St. Gallen 5,139. 38, Graubünden 23,435. 15, Tessin 31,616. 60, Wallis 17,129. 83. Total Fr. 83,079. 83. Die Verabfolgung dieser Betreffnisse geschieht wie die früher zugetheilten auf besondere Schlußnahmen des Bundesrathes.

Ein Rekurs gegen das waadtländische Gesetz betreffend den Detailverkauf von Tabak wurde abgewiesen.

Die Pferderationsvergütung an die Offiziere, welche zu einer Jahresration berechtigt sind, wird für das Jahr 1883 auf 1 Fr. 80 Rp. angesetzt.

Herr Oberlieutenant Blau, Instruktor II. Klasse der Kavallerie, erhält die nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle.

Es werden gewählt: als Zolleinnehmer in Romanshorn: Herr Ariste Rollier, von Nods, Kts. Bern, z. Z. Kontroleur dieser Zollstätte; als Posthalter in Meiringen: Herr Hermann Marfurt, von Langnau, Kts. Bern, Postkommis in Bern; als Posthalter in Gorgier: Herr Eduard Guinchard-Maret, Uhrmacher, von dorten; als Postkommis in Basel: Herr Robert Schäfer, von Baden, Kts. Aargau, Postaspirant in Basel.

Von den neuen schweizerischen Zwanzigfrankenstücken stellt das schweizer. Finanzdepartement den Emissionsbanken einen Betrag von zirka 2 Millionen Franken unter der grundsätzlichen Bedingung zur Verfügung, daß diese Baarschaft zur Baardeckung der Notenzirkulation verwendet werden solle, und demgemäß vorläufig nicht und später, bei eventuellem Bedarf, nur successive zur Ausgabe gelangen dürfe. Der Gegenwerth ist für mindestens 30 % in 20-Fr.-Stücken der übrigen Staaten der lateinischen Münzkonvention, für höchstens 30 % in silbernen 5-Fr.-Thalern und der Rest in neuen Banknoten an die eidgenössische Staatskasse abzuliefern. Ferner wird bekannt gemacht, daß die silbernen 5-Fr.-Stücke französischen Ursprungs von Napoleon I. an bis Louis Philippe unter die Minimaltoleranz gesunken, daher im Sinne des internationalen Münzvertrages nicht mehr kursfähig sind und von den Emissionsbanken nicht mehr angenommen werden dürfen. Auch die in letzter Zeit häufig im Verkehr vorkommenden spanischen, peruanischen und chilenischen Piaster sind nicht kursfähig, da die betreffenden Staaten nicht dem lateinischen Münzverband angehören.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 11. Jan.) 1. Heinrich Zöbeli, geb. 1860, Dienstknecht, von Niederweningen, Kts. Zürich, hat in der Nacht vom 1./2. August 1883 seinem Zimmergenossen, Josef Arnold Birchmeier in Baden, verschiedene Kleidungsstücke und andere Gegenstände, im Gesammtwerthe von über Fr. 50 entwendet und ist dieses Verbrechens geständig.

Der Angeklagte, der wegen Diebereien eine ganze Reihe von Vorstrafen erlitten hat, wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 150 e und r des Straf-Gesetzes schuldig erklärt und zu drei Jahren Zuchthaus verfällt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Zöbeli hat überdies die sämmtlichen Untersuchungskosten zu bezahlen und dem Bestohlenen Schadenersatz zu leisten.

2. Der wegen Bettel und Vagantität im November v. Js. seiner Heimathgemeinde polizei-

lich zugeführte, 1853 geborene, Johann Meier, Zimmermann von Mönthal, hat das Bekenntniß abgelegt, daß er im Jahr 1874 oder später, dem Wirth J. J. Meier, Gemeinderath in Mönthal, bei dem er damals eingekehrt war, einen Geldbetrag von ca. Fr. 85 gestohlen habe; er beobachtete nämlich, wo die Ehefrau Meier jenes Geld hinlegte und vollführte den Diebstahl, als sich die Wirthin auf einen Moment in den Keller begeben hatte. Anfänglich wurde ein Knecht des Gemeinderaths Meier für den Dieb gehalten, gegen den aber wegen Mangel an hinreichenden Verdachtsgründen keine Strafverfolgung eintrat. — Die eingeleitete Untersuchung bestätigte die Angaben des Joh. Meier als richtig und wurde demzufolge gegen denselben wegen Diebstahls Anklage erhoben. — Johannes Meier, der im Kt. Zürich wegen Unterschlagung schon einmal bestraft werden mußte, wird des Verbrechens des Diebstahls schuldig erklärt und dafür mit 6 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und überdieß verurtheilt, dem Joh. Jb. Meier das gestohlene Geld zu ersetzen, wie die Untersuchungs- u. Gerichtskosten zu bezahlen.

— Aarau. (Kunstnotiz.) Infolge eines Abkommens mit der „Verbindung für historische Kunst" in Berlin ist der aarg. Kunstverein in die Möglichkeit versetzt, nächster Tage eine kleine Anzahl sehr bedeutender Werke der neuern Kunst zur Besichtigung auszustellen. Wir erlauben uns, die Mitglieder des Kunstvereins und das hiesige Publikum jetzt schon auf diesen seltenen Genuß aufmerksam zu machen. Die Ausstellung wird in der Aula des städtischen Schulhauses stattfinden und etwa 14 Tage dauern. Das Nähere wird demnächst im Annoncentheil mitgetheilt werden.

— Aarau. Zu verschiedenen Malen schon, so auch gestern wieder, konnte man ein intensives Abendroth beobachten, das sich in bedeutender Ausdehnung und von längerer Dauer zeigte. — An verschiedenen Orten haben sich bereits Vorboten des Frühlings, die Staare, blicken lassen.

— Der „Aargauer" bringt nachträglich noch wörtlich die Rede, welche Herr Oberförster Riniker zur Vertheidigung des aargauischen Standpunktes in der Nationalbahnfrage im Nationalrath gehalten hat. Es geht daraus unzweifelhaft hervor, daß der Redner Alles gesagt hat, was vom hierseitigen Standpunkt vorgebracht werden konnte.

— * Reinach, 11. Jan. Heute früh 1 Uhr brannte das große Doppelhaus des Hrch. Hediger, Gemeinderath dahier, ab; die Lebwaare wurde gerettet, dagegen von der übrigen Fahrhabe nichts. Man vermuthet Brandstiftung.

— Hägglingen, 9. Jan. Soeben wird dem „B. T." die Trauerkunde, daß unser Fortbildungslehrer, Herr Jakob Lüscher, gestern in der Vollkraft seines Lebens in seiner Heimatgemeinde Holziken infolge eines kürzlich stattgehabten Schlaganfalls gestorben ist. Hr. Lüscher war ein edler offener Charakter, ein gründlich gebildeter strebsamer Lehrer, ein wackerer Bürger, der für die Verfassungsrevision unerschrocken und energisch eingestanden und nach Kräften für deren Annahme mitgewirkt, ein liebenswürdiger Gesellschafter und — was mehr ist als alles — ein Biedermann in des Wortes schönster Bedeutung. Ruhe sanft!

— Letzten Mittwoch hat Wohlenschwyl bei Anlaß der Wiederbestätigung die Besoldung ihres pflichtgetreuen Lehrers um 150 Franken erniedrigt. Wirklich eine schöne Handlung gegenüber einem Manne, der sich um die Gemeinde sehr verdient gemacht hat, und noch schöner in Anbetracht des Umstandes, daß die Schule in stetem Wachsen begriffen ist.

— Den Sängern des Seethals ist laut „Seeth." eine überraschende Neujahrsbescheerung zu Theil geworden. Von dem um das Gesangswesen unseres Thales sich längst warm interessirenden Herrn Jb. Fischer-Gloor in Meisterschwanden sind zum Andenken an seinen sel. verstorbenen Sohn Otto Fischer folgende hochherzige Vergabungen gemacht worden: An den Seethal-Sängerverband Fr. 300; an die Tit. Männerchöre Meisterschwanden und Seengen (deren Mitglied Otto Fischer sel. gewesen) je Fr. 250; an Hrn. Döbeli in Meisterschwanden (s. Z. gewesener Privatlehrer von Otto Fischer) Fr. 200; an den Tit. Männerchor Fahrwangen Fr. 100 und an Hrn. R. Häusermann, Direktor des Seethalverbandes Fr. 100; zusammen Fr. 1200.

Bern. Hr. Präparator Grimm ist am gastrischen Fieber erkrankt; die Papageien haben mit seiner Krankheit gar nichts zu schaffen, wie man dem „Berner Int.-Bl." mittheilt.

Zürich. Die Sammlung für Gottfried Kinkels Denkmal, welche der deutsche Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge veranstaltet hatte, ergab im Ganzen 1171 Mark. Die Sammlung in der Schweiz ergab ca. 1100 Fr.

— Donnerstag verunglückte in Erlenbach die etwa vierzig Jahre alte Wittwe Bertschinger auf seltene Art. Dieselbe ging auf den Estrich, um Holz zu holen und wollte, da es dunkel war, einen Laden öffnen. Beim Oeffnen desselben verlor sie das Gleichgewicht und fiel so unglücklich auf die Straße, daß sie an den erhaltenen Verletzungen bald darauf starb. (Z. Post.)

Luzern. Donnerstag Abends bei Nachtanbruch ist laut „Vaterland" der wegen Diebstahl und Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Jakob Studer von Schachen aus hiesiger Strafanstalt, auf gleiche Weise, wie seiner Zeit der Raubmörder Müller, über die Umfassungsmauer des Hofraumes entwichen. Trotz energischer Verfolgung ist derselbe zur Stunde noch nicht wieder eingebracht.

Appenzell A.-Rh. Hr. Ernst Eugster von Speicher, der letzten Frühling von Neu-Seeland in die Schweiz zurückkehrte, gedenkt demnächst definitiv nach Nord-Neuseeland zu übersiedeln, woselbst er ungefähr 20 englische Meilen von Auckland bedeutende Ländereien erworben hat. Eine Anzahl Kolonisten aus der Schweiz wird nachfolgen, sobald die ersten Einrichtungen zu deren Aufnahme getroffen sind. Das ozeanisch temperirte Klima jener Gegenden wird als ein vorzüglich gesundes bezeichnet.

Basel. Der Präsident des Direktoriums der Schweiz. Zentralbahn, Dr. J. J. Vischer, ist laut „Bund" genöthigt, aus Gesundheitsrücksichten auf den 1. Juli aus der Verwaltung auszutreten.

— Das Civilgericht Basel, auf Verlangen der Polizeidirektion vollzählig versammelt, hat erklärt, daß nur die Firma Bernhard Paravicini und Cie. in Konkus erklärt sei und nicht auch die beiden Theilhaber derselben, da der Konkurs nur gegen erstere anbegehrt sei.

Genf, 10. Jan. Seit einigen Tagen hält sich hier der Sohn des Generals Booth, Bollington Booth auf. Booth gedenkt einige Wochen hier zu bleiben. Er ist eine wenig einnehmende Persönlichkeit, groß, mager, mit matten Augen; er ist kränklich, wird aber die Versammlungen selbst leiten.

— Hr. Hauptmann Cramer aus Genf, Mitglied des Instruktorenkorps der 1. Division, erhielt vom französischen Kriegsministerium die Erlaubniß, 6 Monate lang im 126. Infanterie-Regiment Dienst zu leisten. Das Regiment garnisonirt in Toulose und Hr. Cramer wurde dort vom Offizierscorps mit größter Kameradschaftlichkeit empfangen.

— Herr Ador hatte im Großen Rath den Antrag eingebracht: es sei in die Verfassung der Grundsatz aufzunehmen, daß die Richter durch das Volk gewählt werden sollen. Am 9. Jan. hat der Große Rath diesen Antrag mit 37 gegen 28 Stimmen verworfen; drei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Lugano, 10. Jan. Die Finanzkommission des Schützenfestes ersucht durch ihr heutiges Zirkular die Aktionäre um Entrichtung von 25 Fr. per Aktie. Das Gesammtdefizit ist somit auf 75 Prozent, respektive 170,000 Fr. anzuschlagen.

Paris, 10. Jan. Der Senat wählte mit 135 von 153 Stimmenden Leroyer zum Präsidenten.

Die Kammer wählte zu Vizepräsidenten Sadi Carnot, Spüller, Philippoteaux und Floquet.

— Am 7. ds. haben zwei Kompagnien Infanterie der Pariser Garnison und zwei Batterien Artillerie die Hauptstadt verlassen, um sich in Marseille nach Tonking einzuschiffen. Den ausziehenden Kriegern wurde von einer beträchtlichen Menschenmenge bis zum Lyoner Bahnhof das Geleit gegeben. Die eine der beiden Batterien wird von dem Hauptmann Foutou, dem Sohne des napoleonischen Ministers des öffentlichen Unterrichts, befehligt.

Wien, 10. Jan. Heute Nachmittag um 5¼ Uhr drangen zwei Männer in die Wechselstube Eiserts an der sehr belebten Mariahilfstraße ein, streuten demselben Sand in die Augen, verletzten ihn lebensgefährlich und raubten sein Portefeuille aus. Auf die Hilferufe des Angegriffenen eilten aus dem rückwärts gelegenen Zimmer die Gouvernante und zwei jüngere Kinder herbei. Erstere und ein Kind sind schwer verletzt, das andere Kind wurde mit einer Hacke erschlagen. Nach Eiserts Angabe soll noch eine dritte Person am Attentate betheiligt sein. Den Thätern ist es gelungen, zu entfliehen.

Stuttgart, 11. Jan. Zwei mit dem Wiener Schnellzug angekommene Fremde wurden als des Raubmords in Wien verdächtig verhaftet.

In Wien wurde ein Individuum Namens Hugo Schenk, angeblich ein Ingenieur, verhaftet, welcher 4 Frauenspersonen (Dienstmädchen), die er unter der Vorspiegelung, sie ehelichen zu wollen, an sich zu locken wußte, meuchlerisch ermordete, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen.

Innsbruck, 8. Jan. Gestern erfolgte zu Bezau ein Erdsturz. Vier Häuser wurden verschüttet, elf mußten wegen höchster Gefahr geräumt werden. Bezau ist ein Flecken mit zirka 1000 Einwohnern und Sitz des Bezirksgerichtes für den hintern Bregenzerwald.

Bregenz, 9. Januar. Die Bergrutschung bei Bezau ist zwar nur eine allmälige, aber leider eine kontinuirliche. Bis zur Stunde sind neun Häuser zertrümmert und eines ist aufrecht verschoben worden. Es herrscht natürlich großer Schrecken, zumal einzelnen Beschädigten die Mittel fehlen, sich wieder ein Heim zu gründen.

London, 9. Januar. Die Spitzenweberei der Herren Austin and Sons in Long Evaton bei Nottingham ist heute Morgen abgebrannt. 70 werthvolle Maschienen wurden zerstört und der Schaden soll sich auf Lstrl. 100,000 belaufen.

Der egyptische Dampfer „Tantalus", der von Suez nach Suakim Kriegsvorräthe, Maulesel und Kamele brachte, erlitt Schiffbruch. Die Mannschaft ist gerettet.

Der „New-York Herald" meldet aus Hongkong vom 10. d. M.: Der Vizekönig von Canton hat dem dortigen Konsul seine Absicht angezeigt, die zur Stadt führende nördliche Einfahrt zu sperren und Torpedo's zu legen; die andere als „Macaopassage" bekannte Einfahrt wird durch Anlegung einer Brücke am südlichen Ende der Domea-Insel gesperrt. Die Dampfschiffskapitäne sind angewiesen, die nördliche Einfahrt zu vermeiden.

Aus Philadelphia meldet man der „Times", daß in Meadville (Pennsylvanien) das Opernhaus und anstoßende Gebäude abgebrannt sind. Der Schaden wird auf 250,000 Dollars geschätzt.

Die Leiche Lasker's wird, wie nun festgestellt, von seinem Bruder am 12. ds. Mts. mit dem Dampfer Nekar nach Bremen übergeführt werden. Der literarische Nachlaß Lasker soll sehr groß sein.

In Peru ist infolge der von den Weißen verübten Gewaltthaten wieder ein Indianerkrieg ausgebrochen. Während des Krieges zwischen Chili und Peru wurden in kaum zwei Monaten 1500 Indianer getödtet. Dadurch und durch die grausame Behandlung seitens der Peruaner zur Verzweiflung getrieben, erhoben sich die Indianer zu einem Vergeltungskriege, der von ihnen mit furchtbarer Grausamkeit geführt wird. In der Gegend von Huancayo haben sie bereits an Hunderten von Weißen die scheußlichsten Gewaltthätigkeiten verübt. Männer und Jünglinge wurden vor den Augen ihrer Angehörigen in der grausamsten Weise zu Tode gemartert, die Frauen geschändet und mit den Kindern nackt in die Gefangenschaft abgeführt. Viele Haciendas sind eingeäschert und die blühenden Anlagen zerstört. General Iglesias hat eine starke Truppenmacht abgeschickt, um dieser Indianerbewegung, die allgemein zu werden droht, ein Ende zu machen.

Die Regierung von Japan hat die preußische Regierung um Ueberlassung dreier Beamten für die innere Verwaltung des Landes angegangen.

Die Beamten erhalten den Titel und den Rang eines japanesischen Staatsrathes und ein Gehalt, welcher dem eines mittelstaatlichen Ministers gleichkommt.

Braubach (Nassau), 9. Jan. Ein Brand hat heute das Rathhaus zum größten Theil zerstört. Urkunden und Akten konnten noch geborgen werden.

Wladikawkas (am Nordabhang des Kaukasus), 6. Jan. Das Bahnhofsgebäude steht in Flammen. Die Kasse und die Kontobücher sind gerettet.

Kairo, 9. Jan. Das neue Kabinet hat sich endgültig gebildet und besteht aus Nubar Pascha als Conseilspräsidenten und Minister des Aeußern und der Justiz, Sabet Pascha als Minister des Innern, Mahmud Pascha als Minister des Unterrichts und der Wakufs, Abdel Kader Pascha als Kriegsminister, Mustapha Pascha Fehmi als Finanzminister, sowie ferner Abdurrahman Bey Ruschdi als Bauenminister. Clifford Lloyd wird Unterstaatssekretär des Innern.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Januar 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½	26½	—	"
Bessarabischer	27—26½	—	—	Zürich.
Azima	26½	26	25—24	"
Landweizen	23½	23	22	"
Mais Cinq .	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17½	16—15	"

Weizen: verkehrslos. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Januar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	26½—27½
" russischer . . .	"	"	25 —25½
" italienischer . .	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35½—36
" " " 2	"	"	33 —32½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	19 —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½ —
Mais, Galatzer . . .	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarrè	"	"	20 —

Alles bei Partien, ohne Sack, per compatnt

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Jan. Eintritt von unbeständigem, vorwiegend trübem Wetter mit nachfolgenden Niederschlägen.

Taubstummenanstalt Aarau
auf Landenhof.

Verzeichniß der beim Cassier pro 1883 eingeg. Geschenke.

Von Herrn F.-B.	Fr.	200. —
" " E. F.	"	75. —
" " Dr. W.	"	16. —
Aus der Anstaltsbüchse enthoben	"	36. 14
Von der schweiz. Großloge „Alpina"	"	1720. —
" " Culturgesellschaft des Bez. Aarau	"	150. —
" N. N. Oberentfelden	"	10. —
" Frauen F. B.	"	100. —
Legat der sel. verstorb. Fräul. Julie Pfleger	"	100. —
" des sel. Herrn Joh. Häßig	"	500. —
Von Herrn N.	"	50. —
" " S. H.	"	10. 30
" " N. N.	"	18. 45
" " S. K.	"	20. —
Von der Tit. Erbschaft des sel. Herrn C. B.	"	100. —
Legat d. Wwe. Nanette Oelhafen-Maurer sel.	"	100. —
Von Herrn U. durch Herrn J. H.	"	5. —
	Fr.	3210. 89

Für den Weihnachtsbaum:

Bei Frau Pfarrer Zschokke:
Von F. F. Fr. 5; F. Fr. 5; F. F. Fr. 10; A. S. Fr. 10; J. H. F. Fr 5; S Z Fr. 20; A. S F. Fr. 10; H. S. Fr. 5; C. R. Fr. 10; B. S. Fr. 5; Ungenannt Fr. 5; W. Fr. 2; B. S Fr. 20; O. J. Fr. 10; W. M. Fr. 2; S. B. Fr. 10; St. H. Fr. 10; S. M. Fr. 10; E. N. Fr. 5; F. Fr. 2; N J. Fr. 10; G R Fr. 2; G. A. Fr. 2; Ungenannt Fr. 3; W. F. Fr. 5; H. S. Fr. 20; Z. S Fr. 5; H. Fr. 5; O. Z. Fr. 20 = Fr. 233. —
nebst 45 Pakete Kleider, Eßwaaren, Schreibmaterialien und Bücher.

Bei Herrn Julius Henz:
Von A. O. Fr. 5; H. Fr. 10; S. Fr. 2; D. Fr. 4; Ungenannt Fr. 5; G. A. Fr. 10; W. Fr. 10; S. Fr. 20; K. Fr. 5; S. Fr. 5; R. Fr. 2; Sch. Fr. 5; St. Fr. 3 = (nebst 4 Pakete) " 86. —

Bei B. Gisi-von Arx:
Von E. G. H. Fr. 30; Sch. in Schwyz Fr. 5; S. R. Fr. 5; K.-H. Fr. 5; L. F.-B. Fr. 30; W. Fr. 3; F. Fr. 2; B.-B. Fr. 10; H. Fr. 10; Sch.-T. Fr. 5; H.-Th. Fr. 5; C. S. Fr. 5; G. Fr. 10; N. Fr. 3; A. v. R. Kestenholz Fr. 5; Sp. Fr. 5; Sch. S. Fr. 2; Sch. Fr. 5 = " 145. —
nebst 15 Pakete Kleider, Schreibmaterialien und ½ Laib Käse, zusammen Fr 464. —

wofür Namens der 36 Kinder herzlichst gedankt wird.

Im Auftrage der Direktion:
B. Gisi-von Arx, Cassier.

Aarau, den 11. Jenner 1884.

Zürich, den 11. Januar 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	249	252	247—252
" Priorität	545	555	—
Centralbahn . .	464	468	467
Gotthardbahn . .	430	435	435-30-33
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	82	85	80—82
Union-Suisse Stamm .	216	220	219—220
" Priorität	463	468	405
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	100	—
Arth-Rigibahn . .	167	168	167—168
Zürcher-Tramway .	540	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	308	—
Schweiz. Creditanstalt	655	660	662—658
Bank in Winterthur .	350	356	360—350
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	514	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

— Viehmarkt in Brugg den 8. Jan. Es wurden aufgeführt: 257 Ochsen, 418 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 361 Schweine, zus. 1037 Stücke. Fremde Käufer waren viele anwesend und entwickelte sich ein lebhafter Verkehr.

— Lenzburg, 10. Jan. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 58 Ochsen, 68 Kühe, 120 Rinder, 11 Schafe, 380 Schweine. Es wurden expedirt: Per Südbahn 22 Stück, per Nordostbahn 19 Stück, per Seethalbahn 1 Stück Vieh; total 42 Stück in 16 Wagen.

— Zofingen, 11. Januar. Auf dem gestrigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 18 Stück; Kühe 289; Rinder 102; Schweine 572; Schafe 17; Ziegen 16; zusammen 1014 Stück. Die Preise waren durchgehends stark gestiegen. Eine Milchkuh geringern Schlags galt seine 30 Nap., trächtige Rinder 25—30 Nap., Jungvieh 10—12 Nap. Faselschweine zum Nachmästen 70 Fr., Ferkel das Paar 25—30 Fr. Trotz der hohen Preise wurde auf dem Schweinemarkt alles verkauft und beim Rindvieh war der Handel ebenfalls bedeutend. Viele Waare wurde per Bahn spedirt.

Pariser Observatorium vom 11. Jan. 1884. Ein Wirbelsturm trat ein über Norwegen; das Barometer sinkt allgemein über Europa. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Sonntag den 13. Januar 1884.
Bohnensuppe,
Kalbskopf mit Sauce,
Köhl,
Gedämpftes Rindfleisch,
Salat,
Zwetschgen-Kuchen mit Guß.

Menu für Montag den 14. Januar:
Leberſuppe,
Ueberzogenes Rindfleisch mit Zwiebelnsauce,
Sauerkraut mit Schweinsrippli,
Kartoffelkuchen,
Schwarzbrodkuchen mit Sauce.

Menu für Dienstag den 15. Januar:
Rübli-Suppe,
Brätknödel,
Spinat,
Essigfleisch,
Spätzli,
Spritzküchli.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Glatte
Buchenstämme,
jedoch nicht unter 30 Cent. Durchmesser am dünnern Theil kauft stetsfort einzeln oder auf größere Entfernung nur in ganzen Wagenladungen. Offerten ohne Preisangabe werden nicht berücksichtigt

Alois Rohn, Parquetfabrik, **in Baden.**

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten irgend welcher Art auszufüllen, es wäre ihm Gelegenheit geboten einige Zeit auf einem Bureau oder Magazin Aushülfe zu leisten.

Gefl. Offerten mit M. M. sind an die Exped. d. Blts. erbeten.

Theater in Beinwyl.

Am Sonntag den 13. Januar 1884
wird von der Liebhabertheater-Gesellschaft aufgeführt:

Cora,
die Tochter des Pflanzers.

Schauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel.
Nach dem Französischen von P. B. Wichmann.

In den Zwischenpausen spielt die hiesige Musikgesellschaft.

Cassa-Eröffnung
Nachmittags halb 2 Uhr, Anfang punkt 2 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts. — III. Platz 50 Cts.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Der Saal wird geheizt.

„Nach der Vorstellung folgt Tanz." Der Zug 9 der Seethalbahn wird noch bis Lenzburg fortgeführt werden, Abgang in Beinwyl 8 Uhr 20 Abends, Anhalten an allen Zwischenstationen und Anschluß in Lenzburg an den letzten Südbahnzug nach Aarau.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet Jedermann freundlichst ein
Die Liebhabertheater Gesellschaft.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergeblich: Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches tausende von Dankesschreiben aus allen Kantonen der Schweiz mir bezeugen.

Adresse ist: **C. Wüsten, Basel.**

Die meisten Menschen leiden ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Aufsteigens eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen (O B 4212)

Zu vermiethen:
Zwei möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht. Holzmarkt Nr. 661.

Abreißkalender à 80 Ct.
bei **F. G. Martin.**



Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Zu verkaufen:
10 schöne Pappelbäume.
Bünzen, 10. Januar 1884.
B. Kuhn, Ammann.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Januar 1884: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 13. Jan. (Jugendgottesdienst), ¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher deutsche Meßfeier mit den Kindern und entsprechenden Liedern.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle

an der Bahnhofstraße:

Vormittags 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr.

Nächsten **Sonntag den 13. Januar** wird der

Jahrgängerverein von Aarau

im hintern Saal vom **Wildenmann** seine **Jahresversammlung** abhalten und dabei auch seines langjährigen Präsidenten des Herrn Landammann **Keller** gedenken, der gerade vor einem Jahr gestorben ist. Zahlreichen Besuch erwartet

Der prov. Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Gasthof z. Ochsen. Abends 8½ Uhr. Wynenthalbahn. Verfassungsrathswahlen.

Sängerbund Aarau.

Sonntag Vormittag punkt 10¾ Uhr im Probelokal für alle Aktiven.

Bürgerturnverein.

Am **Sonntag den 13. Januar 1884,** Nachmittags 2 Uhr findet in der **Krone in Lenzburg** die Generalversammlung des Aarg. Kantonalturnvereins statt.

Wir laden dazu unsere Mitglieder höfl. ein und erwarten, da die freien und passiven Mitglieder bei diesem Anlaß ebenfalls stimmberechtigt sind, zahlreiche Betheiligung auch von dieser Seite.

Hinfahrt 12. 25.

Der Vorstand.

B. T. V.

Morgen Vormittag 8¼ Sch. und W.

Der Oberturner.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung

heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Reitkurs Aarau.

Versammlung der Theilnehmer

Montag 14. Jan., Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Allfällig an der Versammlung zu erscheinen verhinderte Theilnehmer werden um ihre schriftliche Entschuldigung mit der Erklärung ihrer verfügbaren Zeit für die Reitübungen gebeten.

Das Comité.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag den 12. Januar 1884, Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag des Hrn. General Herzog: Ueber ausländische Artillerie II. Theil.

Sonntag 13. Jan., Morgens 10 Uhr **Revolverschießen beim Steinbruch.**

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

in **Erlisbach Samstag 12. Jan. 1884,**

Vortrag

des Hrn. Kanonierwachtmeister **Meyer.** Sammlung Abends 7¼ Uhr in der Brauerei Siebenmann im Weinberg.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind eingegangen:

Jan. 11. Von D. H. C. Fr. 5. —
" " " Ungenannt " 20. —
" " " M. W. " 5. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Liegenschafts- & Fahrhabesteigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Henzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher, gew. Kaufmann von Winterthur, bei Lebzeiten in Boniswyl säßhaft gewesen,** bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration zum Bahnhof in Boniswyl** folgende **Liegenschaften,** als:

1) Das im Eichholz zu Boniswyl stehende zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune,** mit **Schopf,** von Stein und Holz, mit zwei gewölbten Kellern unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500. —. Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Fergstube. Dasselbe würde sich vermöge seiner vortrefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein laufender Brunnen.

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die Jugsmatt genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befindet sich namentlich:

Mehrere sehr gute Betten, Secretairs, Commoden, Chiffonières, 1 Ruhbett, mehrere Sophas und Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel, eine Anzahl Gemälde (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle Spiegel, Stock- und Wanduhren, Nippsachen, ein großes Quantum des feinsten Porzellan- und Glasgeschirres, silbernes Geschirr, sämmtliches Küchengeschirr; ferner Koffern und 1 Kiste, 2 Dezimalwaagen, eine Menge Lingerie, Baumwolltücher ꝛc. ꝛc.

1 Bibliothek und anderes mehr.

Die **Steigerungsgedinge** über die **Liegenschaften** werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die **Fahrhabe** wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl, den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. U. Bolliger, Gdeammann.
A. Fehlmann, Gdeschrbr.

A-138-Q

Zur Besichtigung der

Ausstellung

von Küchen- und Hausgeräthen

Kaserne II. Stock, Zimmer Nr. 34

ist während der Dauer des **Kochkurses** Jedermann freundlich eingeladen

Carl Henz.

☞ Die Ausstellung ist geöffnet von 10—12 und 1—½5 Uhr. ☜

Frische Oesterreichische Butter

zum Sieden, in sehr feiner Qualität à Fr. 1. 20 per ½ Kilo empfiehlt bestens

Frau Andres-Bircher.

Bei Abnahme von Kisten à 50 und 100 Kilo Preisermäßigung.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles ertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen- Darmkatarrh",** welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin, Bahnhof Brunek (Pusterthal), Tyrol.

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Hugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte spedirt gratis und franko.

(M-4125-Z) **Die Direction.**

Gesucht:

Für einen jungen **Mann,** der eine kaufmännische Lehrzeit absolvirt hat und der französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, eine bescheidene Stelle, event. Volontariat, oder zur Aushülfe in ein Bureau oder Magazin. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 14. Januar,** im Staatswald Oberforst bei Möhlin über 4 Eichle mit 1,9 m³, 2 Kirschbäume mit 0,84 m³, 594 Gerüststangen, 286 Halbstangen, 5150 Stecken, 90 Ster Tannenholz und ca. 300 tannene Wellen.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Breitsee.

Rheinfelden, 8. Januar 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 17. Januar,** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin, stück- und parthienweise versteigert: 515 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial).

Man wird Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain" beginnen.

Rheinfelden, 8. Jan. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:

Eine freundliche Wohnung

von 4 Zimmern, Wassereinrichtung, nebst Zubehör. Kronengasse Nr. 36.

Zu vermiethen:

In freier Lage eine hübsche **Wohnung** von 2—3 Zimmern und Zubehör, auch etwas Garten, wenn erwünscht. — Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Sofort oder später zu beziehen, ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum. Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die Ausbaggerung der Badanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Dienstag den 15. Januar 1884** entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 11. Januar 1884.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Geldstage über Wilhelm Sinniger, Johanns sel. von Nieder-Erlisbach, nächsten **Dienstag den 15. Januar 1884,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. Rößli in Erlisbach, ca 36 Aren (1 Juch.) **Rebland** auf der Sugen, öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. Januar 1884.

per Gerichtskanzlei:
Blattner, Kzlst.

Burger'sche

Kupferstichsammlung.

Die Ausstellung wird bis zum 20. Januar verlängert. **Loose** à Fr. 1. bei Herrn Schäfer im Schulgebäude.

Eintritt frei.

Musikalische

Unterhaltung

Sonntag den 13. Januar im Binsenhof.

Reelle Getränke und gute Speisen zusichernd, ladet zu zahlreichem Zuspruch höflich ein

Friedr. Rynker, Wirth.

Storchen Aarau.

Ganz frischer Salm, fein bereitetes Schwanen-Ragout mit Trüffeln, Rehbraten & Pfeffer.

Mich empfehlend

B. Müller.

Bekanntmachung.

Verkaufe von nun an mittlere Sorten

Bettfedern

per Pfd. à Fr. 1. 20 und bei Abnahme einer etwas größeren Parthie um Fr. 1. — per Pfd.

Ebendaselbst ist billig zu verkaufen: Ein bereits neuer guter **Handkarren** mit Gestell.

Jakob Leimgruber, Geflügelhändler in **Bußlingen,** Bez. Baden.

Zu vermiethen:

Ein helles, heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage bei

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Laube und den übrigen Dependenzen. — Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Der obere Laden

(bish. Barbierstube) im Hause Nro. 100 an der Metzgergasse.

Gesucht:

Eine treue brave **Magd,** ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Kalender auf 1884.

Eidgenössischer Nationalkalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Schaffhauser Bote	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "
Abreißkalender	80 "
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Januar 1884.

Das Kind der Sorge.

II. (Sein Ursprung.)

Im Frühling des Jahres 1868 wurden aus den kathol. Bezirken sechs Volksbegehren gestellt, wovon eines die Volksabstimmung über Gesetzesvorschläge und Staatssteuerbeschlüsse verlangte. (Referendum und Finanzreferendum). Diese Begehren erhielten aber nicht die erforderliche Stimmenzahl, — das Referendum hatte am meisten 4439. Sie wurden vom Großen Rathe einer Commission von 15 Mitgliedern übermittelt, welche die Frage einer Revision der Verfassung zu untersuchen hatte. Die Mehrheit des Regierungsrathes, der gleichzeitig seine Anträge machte, wollte vom Referendum nichts wissen und beim Repräsentativsystem bleiben. Die Minderheit zog das Referendum vor, beharrte aber nicht auf einem sachbezüglichen Vorschlage. Auch die Commission war getheilter Ansicht. Die Majorität war Gegner, die Minorität Freund des Referendums. Diese wollte die Gesetzgebung und alle Finanzangelegenheiten, auch die jährlichen Voranschläge demselben unterstellen. Höchst interessant ist das Gutachten der Revisionskommission über das Referendum, verfaßt von Herrn Fürsprech Suter auf Horben. Nachdem er die illusorischen Wirkungen des bis dahin bestandenen Vetos und der damaligen Initiative nachgewiesen, deren besserer Ersatz das Referendum sei, leistet er den glänzenden Nachweis, daß bei diesen die Beschränkung der Wahlfreiheit ihren im Repräsentativstaate natürlichen Boden verloren habe, und daß vollständige Wahlfreiheit gerechtfertigt sei. Hr. Suter stellte sich das Referendum wirklich als ein politisches Ideal vor. Er erwartete von demselben mit Recht, daß sonst überstimmte Minoritäten mit dem Referendum in der Hand ihre Meinung geltend machen können, er erwartet eine Volksvertretung, die sich nothwendig heben müsse, da das Verhältniß zwischen Volksvertreter und Wähler eintrete, was man anderwärts das Plattformsystem nenne, und so werde das Referendum zur politischen Erziehung des Volkes beitragen. Die Frage, ob das Volk die Eigenschaften besitze, welche zur Ausübung des Referendums nöthig seien, hat Herr Suter bejaht. „Aber auch ohne diesen Umstand müsse die Gesetzgebung der Zukunft voll und ganz Volkssache werden, da diese sich hauptsächlich mit volkswirthschaftlichen Aufgaben und sozialen Fragen zu beschäftigen haben wird und dieses nur dann mit Erfolg geschehen kann, wenn die Lösung aus dem Bedürfnisse des Volkes geschöpft und mit seiner Theilnahme bewirkt wird."

Vor allem aus aber müsse das Referendum in freien, öffentlichen Versammlungen, wo die Diskussion möglich ist, ausgeübt werden und sich nicht in sogen. Büreaux „fast verstecken." Das Volk soll wissen, daß es nicht nur ein neues wichtiges Recht erhalte, sondern auch eine neue wichtige Pflicht übe in Landsgemeinden, wo die majestas populi über dem Ringe schwebt und der Bürger etwas von der großen Bedeutung der drei Worte empfindet: civis romanus sum. Die Abstimmung über die jährlichen Voranschläge und das Obligatorium des Referendums werden für selbstverständlich gehalten. So der ideale Volksmann als Berichterstatter. Diese erste klarumrissene Idee des Referendums darf wohl ein Jedeal und die bessere Form des Volksrechtes genannt werden, als wir sie nun besitzen. —

Während diesen präparatorischen Commissionalarbeiten drangen die ehemaligen Steller von Volksbegehren auf deren Erledigung, wenn dabei auch einige Formfehler vorgekommen seien. Ebenso rückten nun auch Oberargauer in die Linie und es stellten die Handwerker- und Gewerbevereine von **Aarau** und Oftringen das Begehren nach dem obligatorischen Referendum und Finanzreferendum; das gleiche Begehren stellte die Gemeinde Oftringen.

Im Verlaufe der Berathungen während des Jahres 1869 spaltete sich die Commission noch mehr. Unter 10 Anwesenden wollten 5 das obligatorische, 2 das fakultative oder freiwillige, 2 gar kein Referendum. Die Regierung trat jetzt zu dem Volksrecht, wollte es aber nur fakultativ und der Große Rath trat dieser Fakultät ebenfalls mit 83 gegen 64 Stimmen bei. Allein die Juni-Abstimmung 1869 genehmigte dies fakultative Referendum nicht, es machte nur 9000 Ja, dagegen 26,400 Nein. Nun wurde das Volk direkt wegen dem Referendum angefragt, ob es dasselbe obligatorisch, d. h. mit einer Buße wolle und siehe da, es erfolgten 25,242 Ja gegen 10,077 Nein. Bei diesem Referendum war nun wohl die Abstimmung über Großrathsbeschlüsse in Geldsachen von 250,000 und 25,000 Fr. mit verstanden, nicht aber die Abstimmung über das vierjährige Büdget, denn die Anfrage lautete:

„„Soll eine Verfassungsänderung in dem Sinne vorgenommen werden, daß: a. alle vom Großen Rath berathenen Gesetze; b. alle wichtigeren Finanzbeschlüsse; c. alle sonstigen Beschlüsse des Gr. R., bei denen es von einem Drittel der Mitglieder verlangt wird, dem Volke in den gesetzlichen Versammlungen, bei denen die Stimmfähigen bei Buße zu erscheinen haben, vorgelegt werden?""

Diese Abstimmung über das vierjährige Büdget, des Finanzreferendums dritter und heute als schlimmster Theil angefochten, kam ohne nochmaliges direktes Volksbegehren in die Verfassung und unseres Erachtens nicht in der bessern Form, wie solche die Commission, bezw. Suter vorgeschlagen. Die Regierung war es, die sich auf die Aussprüche im Großen Rath berief und begründete, sie habe die Pflicht aus constitutionellen Gründen und um das Mißtrauen des Volkes zu beseitigen, eine weitere und neue Referendumsbestimmung aufzunehmen, nämlich die Abstimmung über das vierjährige Büdget. In dieser Form ist es vom Volke nie verlangt worden; mit dieser Form wollte sich zuletzt das Volk aber nicht auf vier Jahre hinaus binden. Wer im Großen Rathe diese Form der Regierung genehm machte, ist bekannt aber nebensächlich. Es wäre dies aber sofort nicht mehr nebensächlich, wenn die Herren, welche diese Formel erfanden, heute die Erfindung derselben auf den Conto einer zuweit gegangenen Demokratie schreiben wollten; denn die eigentlichen Erfinder wollen ja mit dieser im Ganzen nichts zu schaffen haben. Sie haben die meisten erst für das fakultative, dann für das obligatorische Referendum im Großen Rathe gestimmt was nachzuweisen ist, und haben daher kein Recht, diejenigen, welche bei dem Referendum bleiben wollen, als Demagogen zu bezeichnen, wie dies des Oeftern geschehen ist. —

Wenn wir irgend eine Verbesserung des Referendumsbefürworten wollten, wäre es die: Ein Zurückkommen auf die ursprüngliche Idee desselben, wie sie die erste Revisionskommission, resp. Hr. Fürsprech Suter entwickelt hat in dem Satze: „Dem Volke steht der letzte Entscheid in Gesetzgebungs- und Finanzangelegenheiten zu. Demgemäß sollen alle Gesetze und die jährlichen Voranschläge in ihrem wesentlichen Inhalt, sowie außerordentliche Ausgaben, welche den Betrag von 250,000 Fr. übersteigen, der Volksabstimmung unterworfen werden.

Dieses Volksrecht heißt das Referendum und soll in Kreis- oder Gemeindeversammlungen ausgeübt werden."

Mit einer solchen Verfassungsbestimmung stünde der Staat genau auf demjenigen Boden, auf welchem die Gemeinden bei ihren Budgetberathungen stehen. Die Abstimmung wäre obligatorisch, entschiede von Fall zu Fall, böte der Diskussion Raum und wäre eine wahrhaft demokratische Einrichtung, welche das Volk politisch weiter zu bilden im Stande ist. Probiere aber einmal irgend eine Gemeinde, über ihr Büdget auf 4 Jahre, d. h. die ganze Amtsdauer ihres Gemeinderathes abzustimmen, so würde dieser ganz hübsche Erfahrungen machen und merkwürdige Zutrauensadressen erhalten, vollends, wenn diese Adressen durch die Stimmkarten abgegeben werden müßten. Weder in Lieli noch in Aarau würde auf diese Weise je ein Budget zu Stande kommen.

Die jetzige Revision hat sich also nicht gegen den Grundsatz des Volksrechtes zu richten, oder denselben durch Einschiebung einer Staatssteuer zu korrigiren. Wohl aber darf die Frage geprüft werden, ob die Form, welche das Volk nachweisbar nie verlangt hat, und welche ihm geboten wurde, um das Volksrecht zu diskreditiren, wie gesagt wird, bleiben solle oder nicht. Weder das Volk der kathol. Bezirke, noch die Eingaben der Oberaargauer haben die vierjährige Budgetperiode verlangt, diesen Nonsens, der z. B. in einem schlechten Jahre will, daß Ausgaben auf lange Dauer bewilligt werden. Gerade der Besuch von Volksversammlungen während der Revisionskampagne hat uns die Ueberzeugung gestärkt, daß unser Volk nicht so steuerscheu ist, als es verrufen wird, daß es aber gerne mit bekannten Zahlen und nicht in weite Fernen rechnet, aber Entlastung an direkten Abgaben und gerechte Vertheilung derselben wünscht. Geschieht dies, kann der Aargau mit dem Gesetzes- und Finanzreferendum existiren.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 13. Jan.) Wie Spanien 1870 wenigstens die vorgebliche Ursache zu dem blutigen deutsch-französischen Kriege war, so kann dieses Land möglicherweise auch jetzt wieder zu einem europäischen Kriege führen. Alfonso's Lage wird immer schwieriger und, wie bereits gemeldet wurde, steht nach den letzten diplomatischen Meldungen eine Schilderhebung zu Gunsten der Republik bevor. Da die Armee größtentheils für diese letztere gewonnen ist, so scheint es wahrscheinlich, daß Alfonso sich nicht wird halten können. Aber es verlautet, die Tripelallianz (Deutschland, Oesterreich und Italien) wolle die republikanische Staatsform für Spanien nicht zugeben und werde im Nothfalle Alfonso unterstützen. Eine solche Einmischung könnte leicht zu den weitgehendsten Folgen führen, zu einem europäischen Kriege, wie man ihn schon lange fürchtet. Bei seinem letzten Aufenthalte in der Schweiz sagte Castelar einem unserer Staatsmänner: „Alfonso wird Spanien's letzter König sein und nicht auf dem Throne sterben."

Es wird nun davon gesprochen, durch den Bundesrath eine Konferenz der Basler Bisthums-

kantone einberufen zu lassen und zwar ohne Bern, dagegen mit Zuziehung der Regierung von Baselstadt. Uns nimmt's Wunder, was die Herren schließlich noch zusammenbrauen werden.

Bundesrath Hammer hat Urlaub verlangt, um — auf die Hochzeitsreise gehen zu können. Er will sich bekanntlich in seinen alten Tagen nochmals dem süßen Joch der Ehe beugen.

Bundesstadt, 12. Jan. Im Bundesrathshause sind von verschiedenen Seiten Nachrichten eingelangt, welche melden, daß die Situation in Spanien sehr ernst sei und man am Vorabende der Revolution zu Gunsten der Republik stehe. Auf die Armee soll sich Alfonso nicht verlassen können.

Drei der in Bern accreditirten Gesandten treten nächstens den ihnen gewährten Urlaub an. Hr. v. Ottenfels, der österreichische Minister, geht nach Mähren, der Gesandte Rußlands, Herr v. Hamburger, begibt sich nach Petersburg und der bayrische Gesandte, Freiherr von Niethammer, verbringt seine Ferien in Florenz. Zuvor, am nächsten Dienstag, gibt der Bundesrath dem diplomatischen Corps im Bernerhof zu Bern das übliche diplomatische Diner.

Die ständeräthliche Subkommission zur Vorberathung des neuen Zolltarifs wird sich Dienstag, den 15. Jan. in Bern einfinden, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, damit die auf den 4. Februar einberufene Gesammtkommission sofort an die Arbeit gehen kann. Bekanntlich wird die außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung, in welcher der Ständerath den Zolltarif behandeln soll, am 10. März beginnen.

Aargau. Laut „Aarg. Schulbl." wünscht der Vorstand der kant. Konferenz, daß die Lehrerschaft bei der Neugestaltung der aarg. Staatsverfassung sich betheilige, in soweit als die Schule davon berührt wird. Er ladet daher die Bezirkskonferenzen ein, folgende in die Verfassung gehörende Punkte der Diskussion zu unterwerfen und Anträge einzureichen:

1) Genügender, obligat. und unentgeltlicher Primarunterricht (Art. 27 der Bundesverfassung).

2) Volksschulunterricht (Primar-, Sekundar- oder Fortbildungs- und Bürgerschule).

3) Höherer Unterricht (Bezirks-, Kantons- und Berufsschulen).

4) Anstalten für physisch schwache und sittlich verwahrloste Kinder.

5) Bildung der Lehrer und Verhältniß derselben zu Staat und Gemeinden. —

Im Weitern werden den Konferenzen folgende 2 Themata als Stoff der engern pädagogischen Thätigkeit vorgeschlagen:

1) Der Schulgarten und seine Bedeutung für die Volksschule, ein Thema, das deßhalb seine Wichtigkeit hat, weil der Schulgarten in der pädagog. Welt immer mehr Anhänger findet und auch in der Schweiz von Erziehungsbehörden empfohlen worden ist. Als Grundlage zur Diskussion übermittelt der Vorstand jeder Bezirkskonferenz ein Exemplar der von Rektor Schachtler im Programm der städt. Schulen von Aarau (1881) veröffentlichten Arbeit: Der Schulgarten im Organismus der Volksschulen, welche dieses Erziehungs- und Unterrichtsmittel in Rücksicht auf Entstehung, Einrichtung und Nutzen behandelt.

2) Gesangliche Bildung der Lehrer und Methodik des Gesangunterrichts. Dieses Thema schließt an die abgehaltenen Gesangsdirektorenkurse an. —

— Aarau. Heute Abend 8 Uhr findet in der Krone dahier eine Versammlung freisinniger Bürger statt, um sich über die Verfassungsrathswahlen auszusprechen.

— Die Kirchgemeinde Suhr hat ihren bish. Pfarrer, Hrn. Peter Hösli, gestern nicht wieder gewählt. Das Stimmergebniß in den einzelnen Gemeinden ist folgendes: Buchs 30 Ja, 124 Nein, Suhr 91 Ja, 130 Nein, Unter-Entfelden 21 Ja, 60 Nein, Rohr 29 Ja, 52 Nein, Hunzenschwyl steht noch aus, wird jedoch am Gesammtresultate nichts ändern.

— In Rheinfelden hat sich kürzlich ein „Bürgerverein" gegründet zur freien Besprechung aller Fragen, die gemeinsames Interesse haben.

— * Baden, 13. ds. Gestern Vormittag 11 Uhr brannte in Hausen, Gemeinde Bellikon, das zu Fr. 5100 geschätzte, von Plazid Zeindler und Wittwe Barbara Zeindler bewohnte und mit Ziegeldach versehene Wohnhaus gänzlich nieder. Die Fahrhabe war nicht versichert. Der Brand entstand in der Wohnstube, wo Kinder, allein zu Hause gelassen, Hanfgeknüpfabgang anzündeten.

Bern, 12. Januar. Das Redaktionskomite des Verfassungsrathes hat die beiden Texte des Verfassungsentwurfes beendigt. Die Vorlage wird am Montag publizirt werden.

Die Regierung wird wahrscheinlich den Hundebann über den ganzen Kanton verhängen, da in der Stadt Bern, in Burgdorf und im Jura Fälle von Hundswuth konstatirt wurden.

— Das Leichenbegängniß des Herrn Professor Schönholzer fand Nachmittags unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Herren Professoren und Studenten der Universität, der Lehrer und Schüler des Gymnasiums, der Behörden und Freunde des Verblichenen statt. Im Trauerhause sprach Herr Gymnasiallehrer Fankhauser, am Grabe die Herren Gymnasiallehrer Hegg, Professor Dr. J. Bachmann und stud. phil. Balmer. Auch der Fackelzug am Abend legte durch die große Zahl der Theilnehmer ein beredtes Zeugniß ab von der Verehrung der hiesigen Studentenschaft für den Verstorbenen. Auf dem Grabe angelangt, widmete Herr stud. phil. Zeller demselben einen letzten warmen Nachruf.

— Zwischen Neuenstadt und Neuenburg fiel vorigen Mittwoch ein kleiner Knabe durch die offen gebliebene Thüre eines Eisenbahn-Coupé's auf die Bahnlinie. Der Zug war in vollem Laufe. Der entsetzte Vater wollte dem Knaben nachstürzen, doch wurde er vom Kondukteur aufgehalten, der seinerseits wieder das Signal zum Anhalten des Zuges gab. Man denke sich die Freude und das Erstaunen, als man, noch ehe der Zug vollständig angehalten, den Knaben bemerkte, wie er dem Zug nachsprang und seinem Papa rief.

Zürich, 12. d. Der Regierungsrath verwendet sich beim Bundesrath betr. den Bau der Linie Thalweil Zug. — Als Kanzlist bei der Direktion des Innern wird gewählt Herm. Greulich in Hirslanden. — Dem Tramway in Zürich wird für Extrafahrten die Taxe von 40 Cts. bewilligt. — Die Webschule erhält 9000 Fr. Staatsbeitrag.

— Für das Zwingli-Denkmal sind letzten Sonntag in den sämmtlichen Kirchen von Zürich zusammen 4824 Fr. 30 Rp. gesteuert worden. Aus andern Kirchgemeinden und Privaten sind bis zum 9. Januar 1508 Fr. 68 Rp. eingegangen; also bisheriges Gesammtergebniß 6332 Fr. 98 Rp.

— Am Donnerstag sind laut „Z. V." wegen der in bedenklichem Grade sich verbreitenden Pockenepidemie sämmtliche Schulen in Thalweil geschlossen worden.

Paris, 12. Jan. In der Kammer hielt Brisson, als er den Präsidentenstuhl einnahm, eine Ansprache. Pflicht des Parlamentes sei es, unserer Generation die harten Lektionen der Vergangenheit zu ersparen und sie mitten durch die Schwierigkeiten hindurchzuführen. Er schließt mit einem Appell an die Versöhnlichkeit und die Achtung vor jeder Meinung.

Arras, 12. Jan. Gestern entstand durch schlagende Wetter eine Explosion in den Minen von Ferfay. 7 Todte und 12 Verwundete sind bereits hervorgezogen. Man fürchtet, daß weitere 5 Bergleute umgekommen seien.

Eine 120jährige Frau lebt in Verneuil, Oise-Departement. Die Wittwe Pouchard ist am 12. Dezember 1763 in Lys geboren und hat im vorigen Jahre also ihren hunderteinundzwanzigsten Geburtstag gefeiert. Sie ist noch verhältnißmäßig rüstig, nur in letzter Zeit sehr schwerhörig geworden. Die Ereignisse der ersten Revolution und des Kaiserreiches erzählt sie, soweit dieselben natürlich die von ihr bewohnte Gegend betroffen, mit ebenso großer Ausführlichkeit als Bestimmtheit. Während des letzten Krieges wollte sie lange nicht glauben, daß die einrückenden fremden Soldaten Preußen und Deutsche seien, so lebhaft war bei ihr noch die Vorstellung der Uniformen und Waffen der verbündeten Truppen von 1814 und 1815. Nach ihrem Körperzustande dürfte die Frau Pouchard wohl noch auf mehrere Lebensjahre zählen können.

Neapel, 11. Jan. Seit einigen Tagen ist der Vesuv wieder thätig und hat sich im Nordwesten ein neuer Krater gebildet; die Lava hat bereits Atrio erreicht.

Petersburg, 12. ds. Kaiser Alexander wird heute in Petersburg erwartet, woselbst er nebst der Familie das russische Neujahr (13. Jan.) begehen wird. Darauf werden, wie üblich, offizieller Empfang und einige Bälle abgehalten werden.

Der Bahnhof von Rostow am Don ist abgebrannt.

Auf allen Strecken der Südwestbahnen herrschen infolge eines heftigen Schneesturmes Schneeverwehungen.

— Die Untersuchung über die Verwaltung des Generals Kaufmann in Turkestan hat unglaubliche Dinge ergeben. Der Staatsschatz gab jährlich sehr beträchtliche Summen für den Unterhalt einer Poststraße von Taschkend nach Orenburg aus, die gar nicht vorhanden ist.

Odessa, 12. Jan. Der bekannte Militärschriftsteller General Rostislaw Fadejeff ist gestorben.

Berlin, 12. ds. Der Petersburger Korrespondent der „Germania" behauptet entgegen allen Dementis, die Verwundung des Zaren rühre von einem Attentate her und sei eine Schußwunde. Eine Nihilistin habe als Treiber verkleidet jener Jagd beigewohnt, sie war die Schwester des hingerichteten Kaisermörders Strelnikoff und wurde durch denselben Jablonski eingeschmuggelt, welcher später Sudeikin ermordete.

Halberstadt, 12. Januar. Im benachbarten Osterwiecks brach Nachts 1 Uhr Feuer aus, welches in Folge starken Windes schnell um sich griff und über 30 Häuser einäscherte; erst um Mittag war die größte Gefahr beseitigt.

Halle, 12. Januar. Universitätsprofessor Ulrici ist gestern Abend gestorben.

Wien, 11. Januar. Durch die polizeilichen Ermittlungen ist nunmehr festgestellt, daß Schenk und Schlossarek auch das Stubenmädchen Rosa Ferenczy am 29. Dezbr. in der Griechenau bei Preßburg ermordet haben.

Wien, 12. Jan. Heute wurde ein gewisser Pongraz, welcher des Raubmordes bei Banquier Eisert verdächtig ist, mit Eisert konfrontirt und wurde von letzterem als einer der Mörder erkannt.

Auch ein Komplize des Pongratz, Bronzearbeiter Dürschner, wurde verhaftet. Schlossarek, der Mordgenosse Schenk's, legte ein Geständniß ab.

Pest, 12. Januar. Der Oberhaus verwarf mit 200 gegen 191 Stimmen abermals die Vorlage betr. Ehe zwischen Christen und Juden.

Ostende, 11. Jan. In letzter Nacht hat eine gewaltige Feuersbrunst das in der Nähe des Hauptbahnhofs belegene große Getreidemagazin von Leroye vollständig zerstört. Ein Mensch ist dabei ums Leben gekommen und drei sind schwer verletzt worden.

Kairo, 12. Jan. Es ist der Befehl gegeben, Khartum zu räumen. Die Kanonen werden vernagelt, das Pulver versenkt werden. Man glaubt, alle Anstrengungen werden auf die Vertheidigung von Massauah und Suakin verwendet werden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Jan 1884.

Geburten.

Jan. 5. Friedrich Traugott, S. des Haller, Friedrich Wilhelm, Schuster, von Reinach, in Aarau.
" 7. Maria, T. des Ruetschi-Wenger, Gottfried, Milchhändler, von und in Aarau.

Todesfälle.

" 10. Oberbeck, August, Kondukteurs, von Rohr, in Aarau; geb. 1883.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 13. Hermann, S. des Jakob Schürch, Handelsgärtner, v. Othmarsingen, in Küttingen (Baumschule).

In der katholischen Kirche:

Jan 13. Josef Friedrich, S. des Wilhelm Speirer, Küfer, von Rastadt, in Aarau.

München, 12. Jan. Schrannenbericht. Weizen 9. 48, Abschlag 6 Pfg, Roggen 7. 44, Gerste 7. 41. Hafer 6. 47, Wicken 6. 97, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 10,766 Ztr. Gesammtbestand 9,533 Mtz.

Kairo, 12. Jan. Es ist Befehl gegeben, daß die bürgerliche, christliche europäische Bevölkerung von Chartum (in der Gesammtzahl von 11,000 Köpfen) die Stadt räumen soll. Der Bericht des Kriegsministers konstatirt, das 12,000 ägyptische Soldaten und 84 Kanonen im Sudan sind und daß drei Monate und 1300 Schiffe nothwendig wären, um die Räumung durch das Nilthal hinunter zu bewerkstelligen. Nach den „Daily News" sind Sendlinge des Mahdi in Assuan angekommen und riethen den Bewohnern Unterwerfung an. Die Beduinen schossen auf die Emissäre. Nach den „Times" geht in Chartum das Gerücht, ein Heer von 84,000 Mann hätte Obeid verlassen und marschire auf Chartum.

Das diesmalige milde Weihnachtswetter hat seit zehn Jahren keinen Concurrenten gehabt, und in diesem Jahrhundert waren nur in den Jahren 1806, 1824, 1843, 1863, 1872 in der Weihnachtszeit die Lüfte gelinder als in diesem Jahre. Das letzte kalte Weihnachtswetter war das von 1879 mit 18 Grad Kälte, die darauffolgenden Jahre haben eigentlich echte Winter nicht gebracht. Ueber die abnorm milde Weihnachtswitterung haben die Chronisten redlich Buch geführt, und so erfahren wir denn, daß 801 ein außerordentlich mildes Weihnachtswetter war, in dessen Gefolge die Pest auftrat. 1287 blühten die Bäume am Bodensee, Mädchen kamen zu Weihnachten mit Blumen des Feldes geschmückt zu Kirche. 1269 brüteten die Vögel im Freien, der Weinstock belaubte sich, Knaben badeten in den Flüssen, in Oesterreich blühten die Bäume wie im Mai und hatten noch ihr altes Laub, als das neue kam. 1478 und 1479 gab es zu Weihnachten Gewitter und warme Winde. 1586 blühende Bäume, 1759 blühten die Alpenrosen, 1783, also gerade vor hundert Jahren, war zu Weihnachten nach drei strengen und zehn mittelmäßig kalten Wintern warmes Frühlingswetter.

Zürich, den 12. Januar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	247	249	250—248
„ Priorität	545	555	—
Centralbahn . .	464	469	—
Gotthardbahn . .	432	436	435
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	84	85	82—85
Union-Suisse Stamm .	216	219	—
„ Priorität	460	465	465
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	110	—
Arth-Rigibahn . .	168	170	168
Zürcher-Tramway .	550	570	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	308	—
Schweiz. Creditanstalt	653	657	655-58-55
Bank in Winterthur .	340	345	360—345
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	514	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

— Von Othmarsingen werden wir um nachträgliche Aufnahme mitfolgender Zeilen ersucht: Dienstag den 11. Dez. folgte dem Sarge unseres Mitbürgers, Bezirksverwalter Meyer, dessen thätiges und erfolgreiches Erdenleben einen so plötzlichen Abschluß gefunden hat, ein trotz des ungünstigen Wetters zahlreiches Leichengeleite von fern und nah. Herr Bezirksverwalter Meyer ist geboren am 8. Februar 1816. Er, dem in spätern Jahren so manches wichtige Amt anvertraut wurde, hat nur die hiesige Gemeindeschule besucht und nach seinen eigenen Erklärungen aus derselben kaum so viel Kenntnisse für's Leben mitgenommen, als für den Beruf eines Schusters, zu dem ihn der Vater bestimmt hatte, genügend gewesen wären. Doch eigener Fleiß und Gaben haben ihn in den Stand gesetzt, diesen Mangel vollkommen zu ersetzen. Schon am 28. Mai 1842 wurde er in Othmarsingen Gemeindeschreiber und bald hernach auch Fertigungsaktuar, welche Stellen er bis 1864 bekleidete. Er hat es durch seine Beharrlichkeit so weit gebracht, daß er einer der besten Gemeindeschreiber des Bezirks, und um seiner Erfahrenheit willen ein gesuchter und einflußreicher Rathgeber auch außerhalb der Gemeinde wurde. Deshalb wählten ihn seine Mitbürger 1852 in den Verfassungsrath und im Herbst des gleichen Jahres in den Großen Rath, in welcher Behörde er blieb, bis er 1856 von der h. Regierung mit dem Amte eines Bezirksverwalters betraut wurde, welches er bis an sein Lebensende verwaltet hat. Es sei hier nur berührt, daß er auch sonst vielfach Gelegenheit bekam, seinen Einfluß und seine Geschäftskenntnisse zu verwenden, in dem er z. B. seit Einführung des neuen Schulgesetzes mehrere Jahre Präsident der Schulpflege von Othmarsingen, und seit Errichtung der Pfarrei Othmarsingen 1880 Mitglied und Aktuar der Kirchenpflege gewesen ist, und außerdem in andern Gebieten der Gemeindeverwaltung fortwährend in Anspruch genommen ward.

Eben so gern als seines Wirkens im bürgerlichen Leben gedachte der Entschlafene in den letzten Jahren noch der Erlebnisse seiner militärischen Laufbahn. Er hat 1839 den Offiziersaspirantenkurs, 1841 den Freiämterfeldzug als Lieutenant, 1847 den Sonderbundskrieg als Hauptmann und 1857 die Grenzbesetzung als Major mitgemacht. Schon vor einiger Zeit klopften die Vorboten des Todes bei dem Verewigten an. Namentlich war es außer den Magenbeschwerden, an welchen er litt, ein Schlaganfall, der ihn am Weihnachtsmorgen des letzten Jahres auf's Krankenlager legte. Er erholte sich im Laufe des Sommers wieder so, daß er und die Seinigen weniger als sonst Grund zu Befürchtungen zu haben glaubten, als ihn letzten Freitag Nachts um 10 Uhr, nachdem er noch vorgelesen hatte, plötzlich ein Unwohlsein befiel und ein Herzschlag, als er kaum zu Bette gebracht war, seinen Tod herbeiführte. Er hat ein Alter erreicht von 67 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen Er ruhe im Frieden! (Seetb.)

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Januar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8., pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40—2. 60. Eier per Stück 10 Cts. Aepfel per Decaliter 50—60 Cts. Dürres Obst per Ko. 60—80 Ct Kabis und Kohl pr. Kopf 10—20 Cts 9—10 Höck Rüsse, 10—12 Rübli, 3 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 80, dürren Speck Fr. 2. —.

Ein furchtbarer Agrarmord wurde am Donnerstag Abend in Annaghdown, vier Meilen von Galway, verübt. Das Opfer ist ein Pächter in guten Umständen Namens John Moylan, der erst vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt war und ein Gut gepachtet hatte, dessen früherer Pächter vor einiger Zeit exmitirt worden. Dieses gegen die drakonischen Satzungen der Landliga verstoßende Verfahren hat er mit seinem Leben büßen müssen. Moylan kehrte mit seiner Frau von einem Besuche seines Vaters zurück, als ihm nicht weit von einer Polizeistation ein Mann mit einem Gewehre entgegentrat, der ihm, ohne ein Wort zu verlieren, eine Kugel durch die Brust jagte. Er fiel zu Boden und der Mörder war eben im Begriff, einen zweiten Schuß auf ihn abzufeuern, als Frau Moylan sich über den Körper ihres Mannes warf, um ihn gegen weitere Gewaltthätigkeit zu schützen. Der Mörder aber zerrte die Frau hinweg, drohte sie zu tödten, wenn sie Lärm schlagen sollte und tödtete dann den unglücklichen Pächter durch einen Schuß in den Kopf. In Verbindung mit dem Verbrechen hat die Polizei bereits sechs Verhaftungen vorgenommen.

Viehseuchen. Laut amtl. Bülletin waren am 1. Januar 124 Ställe von der Maul- und Klauenseuche infizirt, 62 weniger als am 15. Dez. Davon fallen auf den Kanton Aargau 17, Appenzell A.-Rh. und Freiburg je 13, Thurgau 12, Uri 11, Bern und Waadt je 10, Zürich 9, Genf 8 u. s. w. — Laut dem neuesten Viehseuchenbülletin von Elsaß-Lothringen ist in diesen Ländern die Maul- und Klauenseuche während des Monats November 1883 in 14 Kreisen, 47 Gemeinden und 181 Gehöften vorgekommen; in Baden wurde dieselbe bei 2949 Rindern konstatirt, welche sich auf 559 Ställe in 107 Gemeinden (11 Kreisen) vertheilen. Außer in Deutschland herrscht die Seuche auch in Frankreich, Belgien, den Niederlanden und in England. Das Wochenbülletin von Italien vom 3. bis 9. Dez. notirt zirka 150 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

☞ Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein
Die Expedition.

Aarau, den 13. Januar 1884.

P. P.

In tiefster Trauer machen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater und Bruder

Johann Spengler, Küfer,

heute Morgen um 2 Uhr, nach langen schweren Leiden im 72. Lebensjahre zur ewigen Ruhe abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten Blumenspenden gütigst unterlassen zu wollen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten der

Fräulein Cisette Hummel

bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß dieselbe heute Nacht von ihren Leiden erlöst worden ist. Wir bitten der Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Aarau, den 12. Januar 1884.

Familie Hans Herzog-Zobel.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 15. Januar, Vormittags 11 ½ Uhr.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin:

Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf von Knocksfuß
Salzburger Emigranten von Neuhaus.
Der wilde Jäger von Tschautsch.
Savanarola predigt gegen den Luxus von Langenmantel.
Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast von Werner Schuch.

Die Ausstellung beginnt **Dienstag den 15. Jan.** und ist je von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmitags 1—4 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis Fr. 1. Schüler und Schülerinnen in Begleit ihrer Lehrer 30 Ct.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Pensionnat à Neuchâtel (Suisse)

rue J. J. Lallemand.

Mmes. Diacon reçoivent un nombre limité de jeunes filles désirant étudier la langue française ou suivre les cours du Collège.

Vie de famille, Enseignement particulier, Economie domestique, Anglais, Musique et Sciences. Références Mr. le Pasteur **Mohr** à Gebenstorf près Turgi, Mr. **Ecklin,** Pasteur à Neuchâtel.

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in **Ober-Entfelden** als prakt. Arzt niedergelassen.
Wohnung im Hause der Wittwe **Dr. Thut.** Consultationsstunden Morgens bis 10½ Uhr.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 4 und 5.

Sonntag den 13 Januar 1884 starb: **Johann Spengler**, Küfer, von Aarau; alt 71 Jahre, 8 Monate und 24 T. Beerdigung: Dienstag den 15. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 231.

Sonntag den 13. Januar 1884 starb: **Lisette Hommel**, Privatin, von Scherz; alt 79 Jahre und 17 Tage. Beerdigung: Dienstag den 15. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1047.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 16. Jan., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag

des Herrn Dr. Schmuziger: Die Lehre von der Bluttransfusion.

Concordia.

Die verehrl. Mitglieder werden an einen fleißigern Besuch der Uebungen und an die gegebene Unterschrift erinnert.

Einer im Namen Mehrerer.

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in Aarau findet Anfangs Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheits-Zeugniß bis Sonntag den 27. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Fschokke** oder Frl. **Elise Schmidlin**, zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre wesentlich erhöhten Kranken-Gehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche bisher von dem Vereine fernblieben, freundlich ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 12.	Von Ungenannt	Fr. 100. —
„ „ „	F.F.	„ 11. —
„ „ „	B.S.	„ 10. —
„ „ „	G. S.	„ 5. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Koch- & Haushaltungscurs.

Um den Besuch der Vorträge des Koch- und Haushaltungscurses, an den jeweiligen Nachmittagen, den hiesigen Frauen und Töchtern zu erleichtern, hat das unterzeichnete Comité beschlossen, neben dem **Gesammt-Abonnement von Fr. 6.**, auch **Einzelkarten für den Besuch der Vorträge eines Nachmittags**, zum Preise von **Fr. 1.** — einzuführen. Dieselben können von Hrn. **Bertschinger** zur Cantine bezogen werden.

Das Lokalcomité.

Reitkurs Aarau.

Versammlung der Theilnehmer

Montag 14. Jan., Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Allfällig an der Versammlung zu erscheinen verhinderte Theilnehmer werden um ihre schriftliche Entschuldigung mit der Erklärung ihrer verfügbaren Zeit für die Reitübungen gebeten.

Das Comité.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Januar 1884 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die Ausbaggerung der Badanstalt wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote **bis Dienstag den 15. Januar 1884** entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, 11. Januar 1884.

Gesucht:

Eine treue brave **Magd**, ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Dienstag den 15. Januar:

Rüebli-Suppe,
Brätknödel,
Spinat,
Essigfleisch,
Spätzli,
Spritzküchli.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen.

Das Curs-Comité.

Glatte

Buchenstämme,

jedoch nicht unter 30 Cent. Durchmesser am dünnern Theil kauft stetsfort einzeln oder auf größere Entfernung nur in ganzen Wagenladungen. Offerten ohne Preisangabe werden nicht berücksichtigt

Alois Rohn, Parquetfabrik, **in Baden.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 17. Januar, von Vormittags **10** Uhr an, kommen im Staatswald: **Beltheimer-Erli** zum öffentlichen Verkauf:

47 Stück Bauholz mit 64,65 Fstm.; 4 Stangen; 2 Eschenstämmli mit 0,45 Fstm.; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Fstm.; 17 Eschenstangen; 22½ Ster Spälkenholz; 32 Stet fohrenes Stockholz; 535 Schlagreiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 2. Aarau, den 12. Jan. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,20	100	—	100,10	5 „
London	25. 21	25. 16	—.—	25,17½	3 „
Paris	100,05	99,95	—	99,95	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3—3½% 5 Tage.

Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	435	430	—
Nordostbahn Stamm	252	249	—
„ Prioritäten	555	545	—
Union Suisse Stamm	220	216	—
„ „ Prioritäten	468	463	—
Uetliberg-Bahn	280	240	—
Arth-Rigi-Bahn	168	167	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	467	465	—
Jurabahnen	350	348	—
Suisse occidentale: Stamm	86	85	85
Prioritäten	300	280	—
Schweiz. Creditanstalt	660	655	—
Bank in Winterthur	356	350	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	514	—
Basler Handelsbank	540	528	—
Basler Bankverein	630	627	—
Basler Depositenbank	5100	5040	—
Eidg. Bank	305	300	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	556	555	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	512	510	—
Bank in Müllhausen Fr 250 einbez.	685	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7200	7050	—
A.-S. Condens. Milk Co	860	845	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102	—
4⅜% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100,2	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,2	99,1	99,2
3 „ „ Genf	87	86,7	87
4 „ Stadt Winterthur	90,3	89,8	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 „ dto „ 1892	97,1	96,8	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101	100,7	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	96,7	96,2	96,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	96,2	96,1	96,2
4½ „ dto. 1884	101	100,5	—
4½ „ dto. 1888	103	102	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,7	100,9
5 „ dto III. „	101,6	101,5	101,5
5 „ dto. IV. „	104	103,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,4	102,2	102,2
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,4	104	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,7	98,9
4 „ Union Suisse I. Hyp	98,2	97,6	—
4 „ dto. II. „	—	96	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,5	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Alle, welche an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeindeverwaltung für das verflossene Jahr noch laufende Ansprachen besitzen, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens **Samstag den 26. dies** den betreffenden Verwaltungen einzureichen.

Anderseits werden Diejenigen, die mit Verbindlichkeiten sich noch im Rückstande befinden, eingeladen, solche inner der nämlichen Frist zu regliren, wobei bezüglich der **ausstehenden Conzessionsgebühren** noch speziell auf die Bestimmungen von § 10 des Reglementes vom 27. Oktober 1879 verwiesen wird.

Aarau, 9. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Anfertigung von 32 neuen** und über das **Umsetzen von 6 alten Oefen** in dem für eine **kantonale Pflegeanstalt** bestimmten Hauptgebäude des ehemaligen Klosters **Muri** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei der Tit. Bezirksverwaltung Muri eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion **bis zum 25. dies** franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 7. Januar 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde für zwei stille Leute; am liebsten im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:
Ein gut eingerichteter

Laden

an der **Pelzgasse** mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheneinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft ertheilt

E. Biedermann, bei Hrn. Stephani, Rathhausgasse Nr. 126.

Gesucht:

Eine brave, fleißige **Magd**, die im Kochen, wie in den übrigen Hausgeschäften gut bewandert ist.

Morgen **Dienstag** Mittag 1 Uhr wird

schönes Kuhfleisch

per Pfund à 55 Cts. ausgewogen bei

Fritz Rymiker,
im Binzenhof.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Pension famille.

Dans une bonne famille habitant Lausanne, on prendrait des jeunes filles, désirant apprendre le français; bons soins, vie de famille. — S'adresser à la feuille qui indiquera.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Laube und den übrigen Dependenzen. — Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Der obere Laden

(bish. Barbierstube) im Hause Nro. 100 an der Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Januar 1884.

Zu den Verfassungsrathswahlen.

(—r.-Correspondenz.) I.

Wenn wir im gegenwärtigen Augenblick zurückschauen auf den nämlichen Zeitpunkt des verflossenen Jahres 1883, in welchem sich die ersten Regungen der Revisionsbewegung kundthaten, so tauchen uns allerlei Gedanken auf, die heute wohl ein Anrecht auf öffentliche Aeußerung haben dürften.

Es war damals, im Januar 1883, ein sehr enger Kreis von Männern, der klar und bestimmt die Revisionstendenz auf Grundlage einer Volksinitiative repräsentirte. Wir werden sie beinahe vollzählig aufgeführt haben, wenn wir nennen: Prof. Jäger in Baden, Direktions-Sekretär Spühler in Aarau, Redaktor Keller in Aarau, Redaktor Näf in Zofingen. Von Hrn. Jäger war zuerst selbständig ein Fragebogen an hervorragende Vertrauensmänner des Volkes aus allen Berufsklassen und Parteischattirungen verschickt worden. Auch die Redaktion dieses Blattes hatte denselben erhalten. Er lautete:

1) Halten Sie die Revision unserer kantonalen Staatsverfassung für nothwendig und zeitgemäß?

2) Auf welchen Gründen beruht Ihre Auffassung?

3) Welche Punkte würden Sie, für den Fall, daß eine Revision zu Stande kommt, derselben in erster Linie unterstellen?

4) Wie stellen Sie sich zu den Grundsätzen unseres Steuergesetzes und zu der offiziellen Handhabung desselben?

5) Welches sind Ihre allfälligen Vorschläge zu einer einheitlicheren, gerechteren Gestaltung des Armenwesens im Kanton?

6) Halten Sie das Gemeindeorganisationsgesetz für revisionsbedürftig?

7) In welcher Weise könnte die kantonale Gesetzgebung der Nothlage der Landwirthschaft gerecht werden?

8) Gibt es auf den Gebieten der Rechtspflege, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Obsorge gegen Feuer- und Wasserschaden u. s. w., Punkte, über welche Sie zu Handen der gesetzgebenden Behörden spezielle Wünsche geltend machen wollen?

9) Halten Sie mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen und in Anbetracht der gesteigerten Bildungsbedürfnisse der Neuzeit überhaupt das Schulgesetz für revisionsbedürftig?

10) In welcher Weise kann der Staat die Ausgleichung der kirchenpolitischen Differenzen an Hand nehmen?

11) Welches sind Ihre Vorschläge zur allseitig gerechten Lösung speziell der Bisthumsfrage?

12) Welches sind Ihre Ansichten über die richtigste Art der Wahl und der Zusammensetzung unserer gesetzgebenden und vollziehenden kantonalen Behörden?

Man wird heute mit Interesse aus diesem ersten, symbolischen Aktenstück der Revision ersehen, daß es bereits auf die wesentlichsten Punkte des später von einem weitern Kreise aufgestellten Revisionsprogrammes hinzielte. Mit einer Raschheit und Energie, die unsern anderweitigen aargauischen Verhältnissen leider gänzlich abhanden gekommen ist, vollzog sich dann in den Monaten März und April 1883 die erste Organisation der Revisionisten, ausgehend von einer Versammlung der Vertreter der freisinnigen Presse in Aarau. Auf den 27. Mai waren aus allen Bezirken Vertrauensmänner zu einer Versammlung nach Brugg einberufen worden. In jener Conferenz wurden die Fundamentalpunkte des Revisionsprogramms aufgestellt und am 30. Mai schon fand in Aarau die Constituirung des Aktionskomites statt, das in der Folge die Sammlung der 6000 Unterschriften für das Initiativbegehren und die Aktion für die Bejahung der Revisionsfrage durch das Volk zu glücklichem Ende führte.

Welch' eine Arbeit dieser Leute, besonders der Mitglieder des engern Ausschusses und speziell des Präsidenten des Aktionskomite's liegt zwischen dem 1. Juli, dem Beginn der Unterschriftensammlung, und dem 9. Dezember, dem Tage der denkwürdigen Abstimmung! Gäbe es wohl einen unter ihnen, der heute, nachdem er weiß, wie viel Schweiß die Götter vor ein solches Werk gesetzt, noch einmal die Hand an dasselbe legen würde?!

Und bei solcher Arbeit, bei so großen Opfern an Zeit und Geld — welche Behandlung Seitens der Gegner, besonders in den letzten Wochen der Campagne, haben die leitenden Persönlichkeiten der Revisionspartei erfahren! Wir haben sie vor uns liegen, die ganze Polemik gegen die Revision, von den ersten läppisch-boshaften Ergüssen der s. g. „liberalen" „Freiämterstimmen" an bis zu den letzten Hohn- und Spottliedern der ultramontanen Presse — und wir müssen gestehen, daß es ein bedenkliches Material ist, welches die politische Publizistik da zu Tage gefördert hat. Es wäre eine wohlverdiente Beschämung, die wir den betreffenden Schreibern anthun könnten, wenn wir gegenüber den salbungsvollen Redensarten, die sie gegenwärtig führen, die markanten Stellen ihrer Ergüsse vor dem 9. Dezember 1883 zitiren wollten. Wir verzichten auf diese Revanche und gehen ein für allemal über die in 50 Nummern der „Freiämterstimmen" enthaltenen Invektiven eines Strohmannes und deßgleichen über die Kapuzinaden der Kuttenmänner in den ultramontanen Blättern hinweg, wie ja auch die Ereignisse bereits über sie hinweggeschritten sind!

Nur auf einen Umstand müssen wir heute noch aufmerksam machen, der sowohl für die ursprüngliche Situation der Revisionisten als auch für die Taktik ihrer Gegner charakteristisch ist. Während auf ultramontaner Seite ein groß Geschrei erhoben wurde, das Aktionskomite habe keine „Katholiken" begrüßt — verdächtigten die in der Wolle gefärbten „Liberalen" gewisser Landesgegenden die Revisionisten tapfer, als hätten sie mit den Ultramontanen einen Geheimbund geschlossen. Nicht einmal der handgreifliche Widerspruch dieser beiden Beschuldigungen konnte die Parteien bewegen, dieselben fallen zu lassen; bis auf den letzten Moment hinaus schrieen die einen: Die Revision ist katholikenfeindlich — und die andern zeterten: Die Revision paktirt mit dem Ultramontanismus. Nun besteht die Wahrheit aber darin, daß von Anfang an konservativ-katholische Männer aus den Bezirken des katholischen Landestheiles zu allen organisatorischen Conferenzen eingeladen worden waren.

Die einen gaben der Einladung schlechterdings gar kein Gehör; die andern entschuldigten sich auf verschiedene Weise — und ein einziger erschien persönlich in der konstituirenden Versammlung in Aarau. Dieser eine und einzige wurde denn auch sofort zum Vizepräsidenten des Komite's gewählt. Er trat später aus demselben aus, weil es sich als unmöglich erwies, weitere katholisch-konservative Elemente in das Komite hereinzuziehen, so sehr sich das Präsidium und die Mitglieder desselben auch darum bemühten. — Von den „Führern" der Ultramontanen nahm man grundsätzlich von Anbeginn an Umgang, ganz genau wie von den „Führern" anderer Parteien. Man wollte die Revisionsbewegung auf breitester Grundlage, fern von jeder Parteieinseitigkeit, als wahres und ächtes Volkswerk durchführen, an dem alle Aargauer, ohne Unterschied der Partei und Konfession, mitwirken sollten. So sehr aber war und ist die gegenseitige Verhetzung und Erbitterung in Fleisch und Blut der traditionellen Parteigänger im Aargau übergegangen, daß solch patriotisches Bestreben von beiden Seiten mit blindem Haß angefallen und verfolgt wurde. Und trotzdem ist im aargauischen Volke das Zusammengehörigkeitsgefühl, an welches die Redner der Revision überall appellirten, noch so wirksam, daß es über den verbissenen Parteihader am 9. Dezember 1883 einen Sieg zu erringen vermochte, der ein schöner, ein denkwürdiger Sieg ist, wenn er von den Geistern der Zwietracht und der Verneinung auch als ein „kleiner" belächelt wird. Darin aber besteht die Schönheit jenes Sieges, **daß er den Revisionisten, die ihr Werk auf das Volk bauten, die Gewißheit verlieh, daß das Volk zu solchem Werk auch steht.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Jan. Die Memorials der Kantonsregierungen von Zürich und Aargau bezüglich der Repartition des Nationalbahnanleihens sind nach einem Telegramm der „N. Z. Ztg." eingetroffen. Der Vertheiler wird wahrscheinlich in der morgigen Sitzung aufgestellt werden. Nach eben eingelangten Berichten macht sich in Winterthur bei beiden politischen Parteien eine entschiedene Opposition schon gegen die Uebernahme von 600,000, geschweige denn gegen die auch erwähnte Summe von 800,000 Fr. geltend.

Die nationalräthliche Kommission für das Posttaxengesetz tritt am 11. Februar zusammen.

Gegenwärtig tagen die HH. Waffenchefs, um im Instruktionswesen sich in gewissen Punkten zu einigen.

Aargau. Soeben wird uns die Rede zugestellt, welche Hr. Nat.-Rath Riniker am 14. Dezbr. 1883 in Bern betr. die Nationalbahn gehalten hat. Herr R. hat vollkommen Recht, seine Rede durch den Druck möglichst zahlreich zu verbreiten, um die Vorurtheile zu zerstören, welche sich durch eine geschäftige Colportage der Fabel im Aargau verbreitet haben, die aarg. Vertretung hätte sich lendenlahm im Nationalbahnkampfe in Bern durchgeschlagen. Herr R. hat allerdings schlicht aber recht die Sache der N. B. vertheidigt und auch ungescheut die Wahrheit gesagt, sowohl dem Hrn. Bundesrath Deucher, als dem Winterthurer Forrer, den Zürchern, denen das Bahnwesen überhaupt Flor und Geld bringt und denen, welche gegen den Aargau die drohende Faust erhoben. Berücksichtigt man, daß der Redner wohl früher keine sonderlichen Nationalbahnstudien gemacht hatte, als Verfechter des Antrages, welchen die aarg. Vertreter in Bern im Verein mit Deputationen des R.-Rathes und der Garantiestädte formulirt hatten, sich aber mit der Nationalbahngeschichte ganz vertraut zeigte, daß er mit Recht seine vollste Objektivität in der Sache bezeugen konnte, da er der hiebei unbetheiligten Mehrheit der Aargauer angehörte, daß er auch auf die Versprechungen der Führer und der Presse sich hinzuweisen getraute, welche sich nicht erfüllen konnten, so muß man zu dem Schlusse kommen, Herr R. habe gesagt und gehandelt, was Klugheit, Takt, Recht und Patriotismus für die Sache geboten haben.

— * Aarau, 15. Jan. Bei der gestrigen Versammlung in der „Krone“ zur Berathung der Wahlen in den Verfassungsrath wurden bei geheimem Mehr folgende Kandidaturen aufgestellt: 1) Nationalrath Kurz, 2) Direktionssekretär Spühler, 3) Professor Fisch, 4) Fabrik-Inspektor Nüsperli, 5) Fabrikant R. Zurlinden-Richner. Ein größeres Referat hierüber folgt morgen.

— Kreis Kirchberg, 13. Jan. (Korr.) Heute tagte im Gasthof zum „Kreuz“ in Küttigen eine engere Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Gemeinden des Kreises zur Besprechung der nahe bevorstehenden Verfassungsrathswahlen. Nach längerer Diskussion einigte man sich dahin, daß am künftigen Sonntag den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz“ in Küttigen eine größere Volksversammlung für Aufstellung einer definitiven Kandidatenliste abgehalten werden müsse, damit jeder Stimmfähige Gelegenheit habe, seine Ansicht in dieser hochwichtigen Sache frei und offen auszusprechen.

Ein aufgestellter provisorischer Doppelvorschlag, welcher alsdann der Versammlung unterbreitet werden soll, enthält folgende Kandidaten:

1. Hr. Notar Senn in Densbüren, 2. Hr. Gemeindeammann Nußbaum in Densbüren, 3. Hr. Pfarrer Widmer in Erlinsbach, 4. Hr. Gemeindeammann Erb in Erlinsbach, 5. Hr. Lehrer Graf, jgr., in Küttigen, 6. Hr. Dr. Blattner, Fürsprech, in Aarau, 7. Hr. Gemeindeammann Wehrli in Küttigen und 8. Hr. Gerichtssuppleant Dubs in Küttigen.

— Suhr. Das Gesammt-Ergebniß der Kirchgemeinde bei der Wiederwahl des Hrn. Pfr. Hösli ergab 400 Nein und 270 Ja (Hunzenschwyl 100 Ja, 20 Nein).

— Lenzburg, 14. d. An der gestern hier stattgefundenen Generalversammlung des Kantonal-Turnvereins waren 242 Mitglieder anwesend, welche 28 Sektionen vertraten. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Scheuermann, Präsident, Hintermann, Vizepräsident, Säuberli, Kassier, Haller Gottlieb Aktuar und Wäffler, Rupp und Riggenbach, Beisitzer. Der Antrag der Sektion Brugg, denjenigen Sektionen, welche bei Kantonalturnfesten keinen Kranz zu erringen vermögen, ihre Fehler mitzutheilen, wurde angenommen.

— Aarburg. Während hier früher lange Zeit das industrielle Leben stockte, nehmen die Geschäfte nach dem „Z. T.“ wieder einen Aufschwung. Die unter der frühern Mißverwaltung ruinirte Spinnerei läuft wieder flott, seitdem sie Eigenthum eines tüchtigen Fachmannes geworden ist. Dabei ist nun noch vor Jahren ein Trikoteriegeschäft gegründet worden, das von bescheidenem Anfang allmälig sich vergrößert hat und nun bereits mehrere hundert Arbeiter beschäftigt. Auch das von Hrn. Rauber gegründete Strohhutgeschäft läuft flott. In neuester Zeit denkt man nun noch daran, die Stickerei einzuführen.

— Zofingen. Beim Abbruch der Ziegelhütte beim Armenhaus wurden in einer Oeffnung im Grundstein unter Schindeln sorgsam verwahrt eine ganze Sammlung von aargauischen und bernischen Silber- und Kupfermünzen aus dem Ende des vorigen und aus dem Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts gefunden. Schriftliche Dokumente lagen keine dabei.

Bern, 14. Jan. Die vom Departement des Innern einberufene siebengliedrige Kommission für Vorberathung der Motion Buchser betreffend die Errichtung eines schweizerischen Kunstsalons tritt definitiv am 21. ds. hier zusammen.

Die Ausdehnung des Hundebannes auf den ganzen Kanton wird dementirt; derselbe betrifft nur den Amtsbezirk.

— Am Montag waren in Büren 1800 Mann versammelt, die sich einstimmig gegen den Burgergutsartikel im Verfassungsentwurf aussprachen. Auch die Freisinnigen sind dagegen, weil die Burgergemeinden auf dem Lande weitherziger seien als diejenigen von Bern.

Zürich, 13. Jan. (*-*-Corrsp.) Es waren große Worte und Drohungen, welche die konservative Presse beider Konfessionen nach Schluß der letzten Session der Bundesversammlung in die Welt hinaussandte. Schon glaubte man, es würden jetzt die nöthigen fünfzigtausend Unterschriften gesammelt, um die Bundesrevision vor das Volk zu bringen. Nichts Geringeres war geplant, als Einführung des obligatorischen Referendums, die Wahl des Bundesrathes durch das Volk. Mit den demokratischen Einrichtungen wollte man das jetzige radikal-demokratische Regime beseitigen, mit demokratischen Waffen sollte eine konservative Mehrheit errungen und dann all die Pläne durchgeführt werden, welche schon längst in der konservativen Presse ausposaunt wurden. Dieselbe sprach fortwährend von einer gewaltigen Entrüstung, welche das Schweizervolk wegen der letzten Beschlüsse der eidg. Räthe durchzittern. Bald zeigte sich, daß dieß lauter Humbug war. Das Volk blieb trotz allen Mahnungen kalt, feierte Weihnachten und Neujahr in alter Weise und wollte nicht begreifen, daß ihm ein heiliges Recht entwendet worden, als die Räthe in Bern beschlossen, daß die Bundeshilfe für die Nationalbahn-Garantiestädte nicht dem Referendum unterstellt werden sollte.

Nun mußte ein anderer Angriffsgegenstand gesucht werden, um den Feldzug trotz alledem zu unternehmen. Der sog. Stabio-Artikel sollte dazu dienen, die Ergänzung zum Bundesstrafrecht, wonach dem Bundesrathe das Recht zugesprochen wird, in Fällen politischer Aufregung, da Gefahr besteht, daß die kantonalen Richter nicht unbefangen und unparteiisch genug seien, Strafprozesse, die mit der Politik in Verbindung stehen, dem Bundesgerichte zu überweisen. Man erinnert sich noch der großen Aufregung, welche der Stabioprozeß verursachte. Damals bedauerte alle Welt, daß das Bundesgericht erklären mußte, es sei nicht kompetent, denselben zu führen. Man hätte eben viel lieber gesehen, daß jener Prozeß vom Bundesgericht geführt würde, statt von den tessinischen Gerichten; denn jenes bot alle Gewähr für eine unparteiische Führung und ein unparteiisches Urtheil, diese dagegen standen im Verdacht, daß ihnen das Parteiwort mehr gelte als die Sache der Gerechtigkeit. Und die Führung des Prozesses gab diesem Verdachte Recht. Nur der gewaltige Druck der öffentlichen Meinung verhinderte damals ein Urtheil, das man als ein ungerechtes gebrandmarkt und das die schwersten Folgen für unser Schweizerland heraufbeschworen hätte. Solche Fälle zu verhindern, dazu wurde das neue Gesetz geschaffen. Und jeder, der es wohl meint mit dem öffentlichen Frieden, muß das Gesetz begrüßen. Gegen diese allgemeine Ansicht kann wahrlich das Geschrei, das Gesetz schmälere der Kantonalsouveränetät eines der wenigen ihr gebliebenen Rechte, nämlich die Hoheit des Strafrechts, nicht aufkommen. Darum ist die Aussicht auf einen Erfolg des Referendums gegen dieses Gesetz sehr gering.

Unter den Konservativen ist man selbst noch nicht einig, ob man wirklich die Unterschriftensammlung an die Hand nehmen solle oder nicht. Die Einen sind sogar mit dem Stabio-Artikel zufrieden, die Andern finden, die Sache sei nicht populär genug, packe das Volk nicht, wie beim Seuchengesetz und beim Schulsekretär. Die letztern schlagen nun vor, um das Referendum populär zu machen, solle man auch das Referendum gegen die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den kantonalen Patenttaxen hinzufügen. Hier gibt es nun aber auch wieder eine Opposition, die von der Ansicht ausgeht, das Schweizervolk werde, auch wenn es die Handelsreisenden und Musterreiter nicht liebe, doch Gerechtigkeitsgefühl genug haben, um nicht zu dulden, daß die ausländischen Reisenden, die durch Staatsverträge von den Patenttaxen befreit sind, besser gestellt seien als die eigenen Landeskinder. Damit werden die Konservativen jedenfalls durchfallen. Nun kommt aber der allerschlaueste Vorschlag. In dem konservativen Hetzblatt, der in Herzogenbuchsee erscheinenden „Berner Volksztg.“, wird zum Referendum gegen den Beschluß, der Gesandtschaftskanzlei in Washington einen Zuschuß von 10,000 Frkn. zu geben, aufgefordert, aus lauter Haß gegen den im liberalen Schweizervolk so beliebten Oberst Frey. Der Haß aber macht blind, sonst wäre ein solcher Vorschlag undenkbar.

Man sieht daraus die große Verlegenheit der konservativ-ultramontanen Partei. Nichts will ziehen, überall zeigt sich die vollkommenste Ohnmacht. Was eben schon längst vorausgesagt wurde, bestätigt sich jetzt. Hinter all den großen Worten stehen keine Thaten. Eine solche Gelegenheit, wie beim Schulsekretär, zeigt sich nicht so bald wieder. Damals half ein sehr großer Theil der Liberalen mit, um das Gesetz zum Falle zu bringen. Nun meinten die Konservativen in ihrer Verblendung, das ganze Volk stehe hinter ihnen, ein Umschwung in der politischen Gesinnung des Schweizerlandes habe Platz gegriffen, die Zeit sei da, das jetzige Regime zu stürzen. Welcher Irrthum! Die Sieger vom 26. November 1882 sind eine bunt zusammengewürfelte Masse, die innerlich keine Verbindung mit einander haben. Nein, die große liberale Partei mit allen ihren Schattirungen ist noch nicht auseinandergefallen. Das wird sich auch bei den nächsten Wahlen im Herbst zeigen, da es gilt den Nationalrath zu erneuern. Man wird jetzt schon voraussagen können, daß im Großen und Ganzen die gleichen Personen werden wiedergewählt werden, vielleicht daß die Konservativen in den Kantonen Bern und Waadt einige Stimmen mehr gewinnen werden, aber die Mehrheit erlangen sie darum doch nicht. Das Volk hält an seinen Vertretern fest, wenn schon es oft deren Arbeiten verwirft. Die Oktoberwahlen sind die erste Gelegenheit, daß die Gegner sich wieder messen können; vorher wird es kaum zu einem Kampfe kommen.

— Der „Neuen Zürcher Ztg.“ wird mitgetheilt: In Thalweil sind bis zum 12. Jan. an den Pocken zwanzig Personen erkrankt, sieben nicht revaccinirte Erwachsene und dreizehn ungeimpfte Kinder, von welch' letztern vier bereits gestorben sind. Der Bezirksarzt hat bis jetzt gegen siebenzig Kinder geimpft und noch mehr Erwachsene revaccinirt. Die Absperrung der Häuser wird gehörig durchgeführt. Der Sanitätsrath hat eine eingehende Untersuchung bezüglich der Verbreitung der Pockenepidemie in den Gemeinden Thalweil und Außersihl, sowie Maßregeln zur Verhinderung weiterer Verbreitung angeordnet, unter diesen auch die Vereithaltung animaler Lymphe.

Luzern, 14. Jan. Gestern Morgen kurz vor 5 Uhr brannte nach dem „Vaterld.“ in der Großsaalen zu Menzberg, Gemeinde Hergiswil, Haus und Scheune der Wittwe Birri gänzlich nieder. Das Gebäude war um 8000 Fr. versichert und erst vor vier Jahren, nachdem das alte auch verbrannt war, neu erstellt worden. — Vier Personen sind in Haft und man ist einer im Komplott verübten Brandstiftung auf der Spur.

Uri. Nach dem „Urner Wochenbl.“ hat Herr Ständerath Dr. Schmid im Landrath eine Motion eingebracht auf Totalrevision der Verfassung. Die Berathung der Motion wurde auf eine spätere Sitzung verschoben. Der Landrath hat Maßregeln angeordnet, um das überhandnehmende Stromerthum zu bekämpfen. Jede Gemeinde erhält für Anstellung eines Dorfjägers einen jährlichen Staatsbeitrag bis auf 100 Fr.

Wallis. Nach der „Nouvelle Gazette du Valais“ hat ein Bürger von Saillon, der längere Zeit in Amerika gelebt hat, in seiner Heimat Zuckerrohr angepflanzt und will seine bezüglichen Versuche, die bisanhin geglückt sind, weiter ausdehnen.

Lausanne, 14. d. Die Demokraten unterzeichnen nach dem „Bund“ massenhaft eine soeben in Zirkulation gesetzte Petition an den Verfassungsrath, welche verlangt: Ermäßigung der Liegenschaftssteuer, Aufrechthaltung des Abzugs grundversicherter Schulden vom steuerbaren Vermögen, billigere Vertheilung der Mobiliarsteuer im Sinne größerer Schonung des Produktes der Arbeit und besserer Berücksichtigung der Haushaltskosten der Steuerpflichtigen, Verminderung der Prozeß- und Betreibungskosten. Gestern Abends haben überall Volksversammlungen stattgefunden.

Neuenburg. In Brévine starb am 11. Januar Frau Julie Huguenin-Montandon im Alter von 100 Jahren. Bis in die letzten Lebenstage war sie im Besitze ihrer geistigen Fähigkeiten und lag ihren kleinen Arbeiten ob.

— Hr. J. Eduard Huguenin in Locle, früher Stellvertreter des Bahnhofvorstandes daselbst nnd nunmehr Büeauchef des Tarifwesens der türkischen Eisenbahnen, hat für seine Dienstleistungen vom Sultan den Offiziers- und Medjidje-Ritterorden erhalten; eine der höchsten Auszeichnungen, welche Fremden gewährt werden.

Genf. Der Stadtrath von Genf schickt seine Mitglieder Rutishauser und Lecomte nach Lyon, Paris, Brüssel und London, um die Gewerbeschulen und Industriemuseen dieser Städte zu

studiren. Nachdem in Genf unter dem Titel Gewerbeakademie bereits Abendkurse für Erwachsene organisirt worden sind, handelt es sich darum, daselbst auch ein Industriemuseum zu errichten.

— Im Stalle einer Milchanstalt in Lancy ist die Lungenseuche ausgebrochen. Von den daselbst stehenden 22 Kühen zeigten sich zwei angesteckt. Nach dem eidgenössischen Viehseuchengesetz müssen aber alle getödtet werden. Der Regierungsrath hat in außerordentlicher Sitzung beschlossen, alle Ställe in Lancy zu sequestriren. Der eidgenössische Oberpferdearzt Potterat traf Sonntags in Genf ein.

London, 14. d. Nach einem Berichte der „Times" aus Khartum rücken die Aufständischen auf beiden Seiten des Blauen Nil vor. Heluan wurde von ihnen geplündert. Die Telegraphenverbindung mit Sennaar ist noch immer unterbrochen. Laut „Daily News" wird die Pforte im Sudan nicht interveniren. Gerüchtweise verlautet, tripolitanische Stämme marschiren gegen den Mahdi. Der Mahdi verlangt für 5 Nonnen und 4 Priester, die er gefangen hält, Fr. 50,000 Lösegeld. Der österreichische Consul in Kairo hat zu diesem Zwecke eine Subscription eröffnet.

Berlin, 11. Januar. Großes Aufsehen macht die Verhaftung von Postbeamten. Kürzlich wurde die eines Oberpackmeisters gemeldet, jetzt sind nach dem „Berliner Börsencourier" nicht weniger als 14 seiner Mitschuldigen, die, wie es scheint, die Plünderung der ihnen anvertrauten Gegenstände systematisch betrieben, dingfest gemacht. Die Ermittelung geschah in geradezu romanhafter Weise. An Weihnachten, als der starke Postverkehr das Heranziehen bedeutender Hilfskräfte erforderte, traten einige Polizeibeamte in das Paketpostamt ein. Ihren fortgesetzten Bemühungen gelang es, die Schuldigen der verdienten Strafe entgegenzuführen.

In New-York ist kürzlich Lorenz Cantador gestorben. Er war im Jahre 1848 Befehlshaber der Düsseldorfer Bürgergarde und in den Lassalle'schen Hochverrathsprozeß verwickelt. Nach Verbüßung einer Gefängnißstrafe wanderte er erst nach Paris, und dann nach den Vereinigten Staaten aus. Im Unionskriege brachte er es bis zum Oberst.

Zum Rücktritte Villards wird dem Standard aus New-York geschrieben: Der Sturz Villards bildet die allgemeine Unterhaltung und erregt lebhafte Theilnahme. Villard hat seine palastartige Wohnung seinen Curatoren zur Befriedigung seiner Gläubiger überwiesen. Etwa eine halbe Million Dollars und eine Villa, die er vor einigen Jahren seiner Gattin geschenkt hat, sind die Ueberbleibsel von etwa 10 Millionen Dollars, die er in weniger als 10 Jahren erworben. Der Brief, worin er die Präsidentschaft der Nord-Pacific-Eisenbahngesellschaft niederlegte, rührte sogar die Spekulanten in Wallstreet. Nur einige Sittenprediger hielten es für nothwendig, anzudeuten, daß Villard bloßer Eisenbahnspekulant gewesen und daß sein Falliment eher ein fürchterliches Beispiel einer solchen Laufbahn sei, als ein solches, welches ihn zum Gegenstand des Mitleides machen könnte.

Oertliches. (Vorläufige Notiz.) Sonntag den 20. Januar wird dem Vernehmen nach der „Sängerbund" unter Mitwirkung einiger hervorragender hiesiger Musiker im Festsaal konzertiren, worauf wir unter Hinweisung auf das demnächst erscheinende Programm alle Freunde des Volksgesanges hiemit aufmerksam machen. In der Voraussetzung, daß der Verein dem in den letzten Jahren erworbenen guten Rufe, den er sich auch anläßlich der Saaleinweihung bewahrt hat, auch bei dieser Gelegenheit wieder Ehre machen werde, glauben wir, den Freunden der edeln Musika einen genußreichen Abend in Aussicht stellen zu können, und dies um so mehr, als, wie schon bemerkt, einige bewährte Musiker den Verein hierin unterstützen werden. Wünschen wir demselben ein „volles Haus"!

.....r.

Pariser Observatorium vom 14. Jan. 1884. Wahrscheinlich: Nordwestwind, bedeckter Himmel, Nebel, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Jan. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 12. Januar)

Fertigungen.

Aarburg, 19. Januar. Frau Wittwe Bär, Barbara geb. Kehrer, alt Gemeindeammanns, Negotiantin; von Escher, F. S., Lithograph, in Wollishofen wohnhaft. — Baden, 20. Lang, Karl, Photograph; Oederlin, Julius. — Berikon, 31. Koller, Josef, Webers. — Birmenstorf, 22. Meyer, Gottlieb, Armenpfleger, von Rütihof, Gmde. Dätwyl. — Birrwyl, 21. Moser, Friedrich, Vater, in Wohlen wohnhaft. — Bünzen, 21. Frau Kuhn, Verena geb. Furer, Husmes. — Eiken, 21. Nachlaß des Bußinger, Melchior. — Erlisbach, 25. Roth, Gottlieb, Frdchs., Jägers ab dem Erlisbacherhard, im Unterdorf zu Oftringen wohnhaft. — Freienwyl, 24 Suter, Martins Erben, Markstahlers. — Jonen, 23. Bürgißer, Jakob, alt Gemeinderath; die Erben des Gugerli, Heinrich, Gärtner; die Erben des Rütimann, Jakob, Sepen in Lizi dahier. — Kaisten, 23. Obrist, Johann Evangelist, ab Sulzerberg, Gemeinde Sulz. — Muri, 19. Frey, Leonz, Spengler, in Dorfmuri. — Niederwyl (Bremgarten), 21. Guggenheim, Samuel; Wyler, Salomon, beide in Bremgarten; Fräulein Hufschmid, Karolina; die Erben des Schmid, Ulrich, Hoffmanns. — Oberkulm, 19. Nachlaß des Müller, Samuel, Gonzenhalers, Krämer; Frey, J., Bezirksamtmann in Unterkulm. — Reinach, 21. Peter, Samuel, Keßlerschmieds von Gontenschwyl; Merz, Hrch., Maria und Johannes, Johanns, Gabrielen; Merz, Heinrich, Heinrich. Gabrielen; Trorler, Martin, Zimmermann und Schreiner, von Pfäffikon. — Rheinfelden, 22 Die Erben des Hohler-Berenbach, Eduard, von Zuggen; Bär, Franz Josef, alt Straßenwart. — Rohr, 22. Bircher, Jakob, älter; Schwyzer, Heinrich, Bahnwärter, in Buchs Rohnhaft; die Erben des Suter, Jakob, Wagner. — Schöftland, 21. Frey, Rudolf, Bäcker, in Oberkulm; Gugelmann, Rudolf, Jakobs, Friedensrichters, von Staffelbach; Geschw. Müller, Rudolfs, von Wyliberg — Seon. 22. Die Erben des Karrer, Hans, von Teufenthal, gewesener Sternenwirth. — Sins, 25. Suter, Josef, im Blasenberg. — Suhr, 24. Wanderon, Geschwister, Rudolfs, Schlossers; Kaufmann, Gabriel, Gabriels, Posamenter, in der Holten zu Gränichen; die Erben des Rohr, Rudolf, Großen, Vater, von Hunzenschwyl; Graf, Samuel, Samuels von Rohr. — Tegerfelden, 22. Hauenstein, Verena, Küfers — Unterkulm, 19. Karrer, Samuel, Fabrikant, in Teufenthal; die Erben der Müller, Susanna geb. Kyburz, Jakobs, alt Wächters Wittwe. — Wettingen, 24. Frau Wittwe Steiner, Genovefa geb. Meyer. — Wohlen, 21. Meyer, Xaver, Schneider, von Villmergen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg Fröhlich, Karl, alt Rektor, von Brugg. Eingabe 14. Februar. — Kulm. Neser, Friedrich, Johanns, Wagner, in Niederhosen zu Schloßrued; Eichenberger, Samuel, Zieglers, von Beinwyl, am Homberg zu Reinach. Eingabe 23. Februar. — Lenzburg. Richner, Verena geb. Lüscher, Rudolfheinrichs, aus dem Räsenthal, Gemeinde Gränichen, in Lenzburg wohnhaft; Ackermann, Rudolf, Melchiors, von Hendschiken. Eingabe 13. Februar. — Muri. Geschwister Eichholzer, Küferröblis, von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 13. Februar. — Zofingen Schenk, Hans Ulrich, Jakobs, zuletzt in Hinterwyl zu Uerkheim. Eingabe 23. Februar.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Amsler, Johann Jakob, Arzt, von Schinznach. Eingabe 14. Februar. — Muri. Strebel, Kaspar Leonz, in der Schwetti bei Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 13. Februar. — Zofingen Boßard, Sml., Landwirth, auf den Höfen zu Zofingen. Eing. 23. Febr.

Geldstage.

Aarau. Lehner-Hofer, Samuel, Taglöhner, von Gränichen, gewesener Pintenwirth im Schachen zu Aarau; Kaufmann, Elisabeth geb Schaffner, Negotiants u. Farbmachers von Gränichen; Siegrist, Adolf, Schuhmacher, von Meisterschwanden, in Aarau. Eingabe 16. Februar. — Baden. Herzog, Josef Edmund, Sohn, zum „Sternen" und „Engel" in Ennetbaden; Spaltenstein, Heinrich, gewesener Müller in Spreitenbach; Egloff, Otto, Lehrer, in Niederrohrdorf; Koch, Maria Margaritha geb Bruggisser, in Wettingen; Bietlisbach, Heinrich, Jörgen, in Bübikon; Frau Schatzmann, Verena, Gärtners, von Ennetbaden; Döbeli, Susanna geb. Widmer, in Baden; Frau Vogelsang, Maria, in Rütihof, Gemeinde Dätwyl; Bolliger, Verena geb. Matter in Turgi; Spörri, Florian und Leopold, Wißen in Wettingen; Meier, Albert, Schneider in Stetten; Haußmann, Michael, Schneider, von Thoningen (Würtemberg), in Baden. Eingabe 23. Febr. — Bremgarten Gehrig, Meinrad, Leonzis von Berkon. Eingabe 11. Februar. — Brugg. Leutwyler, Johann Jakob, Johannesen, Weber in Lupfig. Eingabe 14. Februar. — Kulm. Kaspar, Samuel, Schuster, von Leutwyl, in Schöftland wohnhaft gewesen; Wirz, J., Webers von Schloßrued. Eingabe 16. Februar. — Laufenburg. Schilling, Hermann und Moritz von Hornussen; Winter, Balduin, Metzger, von Kaisten; Zumsteg, Adam, alt Bannwart, von Wyl. Eingabe 14. Februar. — Lenzburg. Marti, Jakob, Tschempers in Othmarsingen; Frau Hohler, Elise, Schneiders in Lenzburg; Fehlmann, Jakob, Jakobs, Knecht in Boniswyl. Eingabe 13. Februar. — Muri. Rey, Ignaz, Lienetlis, Sohn, in Buttwyl; Breitschmid, Franz Josef, von Wohlen, gewesener Hechtwirth in Rottenschwyl; Meyer, Josef, Siegrist in Bünzen. Eingabe 13. Februar. — Zurzach. Oeschger, Philipp, Schneider in Leibstatt; Kloter, August, Bäcker in Lengnau; Widmer, Josef, Buren von Schneisingen; Vögeli, Johann, Sepels in Hettenschwyl bei Leuggern; Holzschitter, Roman in Oberendingen; Widmer, Michael, Buren von Schneisingen. Eingabe 11. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Berner, Rudolf, Schmied, von Schafisheim; Fehlmann, Kaspar, Maurer, von Seon; Frau Hebiger, Barbara, Rudolfs, Schusters in Rupperswyl. — Rheinfelden. Finsterwald, Johann, auf Bollhof bei Zuzgen; Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Baden. Neracher, Kaspar, Schuster, von Würenlos. — Muri. Ammann, Josef, Maurer von Boswyl. — Zurzach. Mittler, Xaver, von Töttingen, Küfermeister der Strafanstalt Lenzburg.

Stellen-Ausschreibungen.

Posthalter und Briefträger in Oberendingen. — Postablagehalter und Briefträger in Anglikon. Jahresgehalt Fr. 532. — Anmeldung bis 25. Januar bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Auch ein Hausgeräth. Unter diesem Titel bringt „Schorers Familienblatt", (Preis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf.), das durch seinen reichen und gediegenen Inhalt zu den beliebtesten Hausblättern der Gegenwart gehört, den nachstehenden beherzigenswerthen Artikel: Welche sorgliche Mutter empfände nicht heutigen Tages einige Furcht vor dem Gespenst der Diphtheritis? Und wenn auch noch so oft am Krankenbett diese Furcht eine unbegründete ist und der herbeigerufene Arzt beruhigend versichern kann, daß ein anderes, ganz unschuldiges Halsleiden, oder doch nur eine leichte Form jener Krankheit vorhanden ist, so bleibt es nichtsdestoweniger wahr, daß die Diphtheritis einen nicht unerheblichen Prozentsatz der Kindersterblichkeit auf ihre Rechnung zu nehmen hat.

Da heißt es denn oft, welches Mittel, welches Geräth läßt sich wohl in Zeiten der Gesundheit herbeischaffen, um in Tagen der Krankheit rasch zur Hand zu sein, sei es vor Ankunft des Arztes, sei es, um des Arztes Wünsche zu unterstützen und schneller zur Ausführung zu bringen.

Kaum läßt sich hier ein zweckmäßigerer Gegenstand empfehlen, als ein kleiner Inhalationsapparat, wie er mit ziemlich geringen Kosten von jedem chirurgischen Instrumentenmacher bezogen werden kann und in so vielen Tausenden von Exemplaren, die freilich in der Regel nur erst im Falle der Noth ins Haus kommen, allerorts verbreitet ist. Man sorge, daß dieser Apparat in seiner Einrichtung die nöthige Sicherheit gegen Verbrühungen biete, und man wird schon durch das fleißige, selbst alle halbe Stunden vorzunehmende Einathmen der beim Gebrauche sich entwickelnden einfachen Wasserdämpfe sicher oftmals Nutzen und nie Schaden entstehen sehen. Das gilt zum Beispiel von der gewöhnlichen Heiserkeit, von nächtlichen Bräuneanfällen und selbst von der Diphtheritis. Es ist dies vorläufige Mittel in jedem Falle empfehlenswerther, als die früher für solche Zwecke ziemlich beliebten Brechmittel. Der herbeigerufene Arzt, dessen Anordnungen deshalb nie zu entbehren sind, wird zu entscheiden haben, ob der Gebrauch fortzusetzen und ob zugleich irgend welche medikamentöse Flüssigkeit mit Hilfe des Wasserdampfes zu zerstäuben sei.

Aber wird auch jedes Kind gutwillig der Prozedur sich unterwerfen? Leider nein. Bei sehr kleinen Kindern, die aber auch selten an Diphtheritis erkranken, scheitert überhaupt alle Mühe. Bei etwas größeren bedarf es wenigstens oft einer Ueberwindung und Gewöhnung. Man gewöhnt die Kinder am besten, indem man selbst die Einathmung vornimmt.

So manche Mutter lehrte ihr Kind frühzeitig Gurgelungen, damit ihr Liebling im Falle der Krankheit hierzu die hinreichende Geschicklichkeit besitze. Andere Mütter richten ihre Kinder schon in frühester Jugend ab, auf Befehl die Zunge hervorzustrecken, was freilich nach der Erzählung eines bekannten Kinderarztes mitunter dazu führen soll, daß die Kleinen beim Kommen des Hausarztes auch zu unpassender Zeit ihre Kunstfertigkeit zeigen.

Es mag unseren Leserinnen überlassen bleiben, ob sie die soeben mitgetheilten Analogieen verwerthen wollen oder nicht.

Aus Hamburg wird der Tod des angesehenen Pädagogen Dr. Richard Lange, des Herausgebers der „Rheinischen Blätter für Pädagogik", gemeldet. Der Verstorbene, dessen Leiche im Isebeckkanal aufgefunden wurde, hat wahrscheinlich in einer Anwandlung von Tiefsinn selbst Hand an sich gelegt.

Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Bürgerturnverein.

7¾ Uhr Gesammtprobe.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Oberturner.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
Mittwoch Abends 8½ Uhr
Brauerei Ryniker.

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr
Probe im Schulhaus.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Mittwoch den 16. Januar:
Klößsuppe,
Kalbfleisch » Vögel,
Rosenkohl,
Schinken gebraten,
Salat,
Nußtorte.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.
Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Die Suppenanstalt Aarau

wird **Donnerstag den 17. Januar** eröffnet.
Der gegenwärtige Preis der Lebensmittel und das Bestreben, eine möglichst kräftige Suppe zu erstellen, zwingen uns, den Preis gegenüber früheren Jahren zu erhöhen. Die Portion (½ Liter) wird für 10 Cts. abgegeben.
Suppenmarken à 10 Cts., zu Geschenken geeignet, sind zu beziehen bei Hrn. **O. Gysi,** Photograph
Das Comite.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Jan. 14. Von K. H. Fr. 10. —
» » » Ungenannt » 40. —
was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **O. Gysi.**

Koch- & Haushaltungscurs.

Um den Besuch der Vorträge des Koch- und Haushaltungscurses, an den jeweiligen Nachmittagen, den hiesigen Frauen und Töchtern zu erleichtern, hat das unterzeichnete Comité beschlossen, neben dem **Gesammt-Abonnement von Fr. 6.,** auch **Einzelkarten für den Besuch der Vorträge eines Nachmittags,** zum Preise von **Fr. 1.** — einzuführen. Dieselben können von Hrn. **Bertschinger** zur Cantine bezogen werden.
Das Lokalcomité.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Januar 1884 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Wir detailliren
Ia. Sennenbutter
per ½ Kilo à **Fr. 1. 35.**
Gebrüder Schießer.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Januar,** von Vormittags **10** Uhr an, kommen im Staatswald: **Velthcimer-Erli** zum öffentlichen Verkauf:
47 Stück Bauholz mit **23,25 Fstm.;**
4 Stangen; 2 Eschenstämmli mit 0,45 Fstm.; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Fstm.; 17 Eschenstangen; 22½ Ster Spältenholz; 32 Stet fohrenes Stockholz; 535 Schlagreiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 10. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Heute **Dienstag** Mittag 1 Uhr wird
schönes Kuhfleisch
per Pfund à 55 Cts. ausgewogen bei
Fritz Ryniker,
im Binzenhof.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin:
Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf von Knockfuß.
Salzburger Emigranten von Neuhaus.
Der wilde Jäger von Tschautsch.
Savanarola predigt gegen den Luxus von Langenmantel.
Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast von Werner Schuch.
Die Ausstellung beginnt **Dienstag den 15. Jan.** und ist je von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 1—4 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis Fr. 1. Schüler und Schülerinnen in Begleit ihrer Lehrer 30 Ct.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in **Ober-Entfelden** als prakt. Arzt niedergelassen.
Wohnung im Hause der Wittwe **Dr. Thut.** Consultationsstunden Morgens bis **10½** Uhr.

Trauerbouquets

in frischer, großer Auswahl hält angelegentlichst empfohlen
Ida Suter.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1883—84. Sechster Jahrgang. 1883—84.

☞ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 36 Kr. ö. W. = 70 Pf. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 4 fl. 25 kr. ö. W. = 8 Mark, inclusive Franco-Zusendung.
Auch in zwei Semesterbänden à 2 fl. 15 kr. ö. W. = 4 Mark zu haben. — Die bisher ausgegebenen fünf Jahrgänge zu gleichem Preise. Gebdn à 5 fl. 50 kr. ö. W. = 10 Mark. Original-Einbanddecken pro Jahrgang 80 kr. ö. W. = 1 M. 60 Pf.
Probehefte stehen auf Verlangen franco zu Diensten.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Zu vermiethen:

Der obere Laden

(bish. Barbierstube) im Hause Nro. 100 an der Metzgergasse.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —
Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50
Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —
— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 8. —
— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —
— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.
Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1883, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —
Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50
Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —
Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —
Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —
Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50
Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50
Der Philantrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —
Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Mus eraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.
Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Nasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Gesucht:
Eine brave, fleißige **Magd,** die im Kochen, wie in den übrigen Hausgeschäften gut bewandert ist.

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:
Ein Logis
in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über die Vorlage bis zum 21. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf: Bundesbeschluß betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden vom 11. Dezember 1883.
Aarau, 8. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Burger'sche
Kupferstichsammlung.

Die Ausstellung wird bis zum 20 Januar verlängert. **Loose** à Fr. 1. bei Herrn Schäfer im Schulgebäude.
Eintritt frei.

Sag-&Bauholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 17. Januar,** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin, stück- und parthienweise versteigert: 515 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial).
Man wird Vorm. 9 Uhr beim „Ruchen Rain" beginnen.
Rheinfelden, 8. Jan. 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zugelaufen:
Ein **Dachshund.** Auskunft in Nr. 183 Hammer, Aarau.

Zu verkaufen:
Leere Weinflaschen und mehrere **ältere Fenster.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde für zwei stille Leute; am liebsten im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Wassereinrichtung, nebst Zubehör. Kronengasse Nr. 36.

Zu vermiethen:
Das Haus Nr. 269
an der Halden, bestehend in vier Zimmern, eingemachter Laube nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu beziehen auf 1. April oder auf Verlangen früher. — Auskunft in Nr. 292 Zollrain.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Glatte
Buchenstämme,
jedoch nicht unter 30 Cent. Durchmesser am dünnern Theil kauft stets fort einzeln oder auf größere Entfernung nur in ganzen Wagenladungen. Offerten ohne Preisangabe werden nicht berücksichtigt
Alois Rohn, Parquetfabrik,
in Baden.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei
C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Schlesischen
Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.
Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei
G. Angst, hinterm Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. Januar 1884.

Zu den Verfassungsrathswahlen.

(—r.-Correspondenz.) **II.**

Das Vertrauen auf das Volk, auf den gesunden Sinn der Aargauer, die aus der Geschichte der letzten Jahre sich die Ueberzeugung verschafft haben mußten, daß es eines gemeinschaftlichen Anlaufes aller vorwärtsstrebenden Kräfte bedürfe, um aus der allgemeinen Verflachung und Versumpfung der öffentlichen Verhältnisse herauszukommen, war das oberste Prinzip der Revisionisten. Ebenso fest wie dieses Vertrauen stund und steht bei ihnen aber auch die Ueberzeugung, daß die bestehende gesetzgebende Behörde aus innern und äußern Gründen zu einer erfolgreichen reorganisatorischen Arbeit durchaus unbefähigt wäre.

Aus solchen Voraussetzungen ergibt und ergab sich mit Naturnothwendigkeit der Schluß: Verfassungsrevision — und zwar Totalrevision durch einen Verfassungsrath.

Mit ihren Voraussetzungen sowohl als mit ihrem Schlusse mußten die Revisionisten auf offenen und geheimen Widerstand des bisherigen Systems stoßen. Denn es war allzulange statt des Vertrauens zum Volke die Furcht vor dem Volke die Quintessenz der Staatsweisheit dieses Systems gewesen, besonders seit dem Bestande des Finanzreferendums. Der Furcht vor dem Volke entsprach eine beinah' abergläubische Verehrung für den Großen Rath als der Inkarnation höchster Macht und Weisheit. Wenn unter solchen Umständen s. Z. auch das System die Frage der Revision aufwarf, so konnte dies selbstverständlich nur im Sinne der Erhöhung der Kompetenzen des Großen Rathes gegenüber den verfassungsmäßigen Volksrechten geschehen. An diesem scheindemokratischen Bestreben einerseits und anderseits an den perfiden Manövern gewisser Herren, die sich als Hospitanten bei allen Parteien eingeschrieben haben, ist jene Revisionsbestrebung zu Grunde gegangen. Wir haben ihr keine Thräne nachgeweint!

Es mochte das Gefühl dieses prinzipiellen Widerspruches zwischen jener Bewegung und der gegenwärtigen gewesen sein, welches den einten und andern der damaligen Revisionisten dießmal ins sogen. „zweite Glied" zurückgedrängt hat. Nachdem durch die letzte Volksabstimmung indessen das System in deutlichster Weise desavouirt worden ist, werden auch die Männer des zweiten Gliedes, denen es um die Sache des Volkes und nicht um den Nimbus der eigenen Person zu thun, sich ohne Skrupel in der neugeschaffenen Situation zurechtfinden können. Diese Situation trägt die Signatur: Unverbrüchliches, absolutes Festhalten an den Volksrechten und Erweiterung derselben im Sinne der bekannten Programmpunkte — energische Anhandnahme der wirthschaftlichen Reformbestrebungen — Beilegung der kirchenpolitischen Differenzen im Sinne größerer Autonomie der kirchlichen Genossenschaften.

Es ließen sich diese Postulate mit einem historischen Sammelausdruck als die lex fundamentalis der ersten Vertreter des Revisionswerkes, der seitherigen und gegenwärtigen Aktionsmänner erklären — als das Grundgesetz der ursprünglichen Revisionisten, das schon dem Fragebogen des Herrn Jäger zu Grunde lag und dem die sämmtlichen öffentlichen Kundgebungen des Aktionskomites zur Zeit der Agitation für das Initiativbegehren sowohl als an den Volksversammlungen des letzten Wintermonats unwandelbar treu geblieben sind.

Das aargauische Volk wird die Männer, von denen es eine gedeihliche Lösung der Revisionsfrage erwarten darf, auf dieses Grundgesetz in Pflicht nehmen müssen. Darin erkennen wir den leitenden Grundsatz für die bevorstehenden Verfassungswahlen und die einzige Garantie für eine volksthümliche Vollendung des Volkswerkes. Es muß der Majorität der bei den Verfassungsrathswahlen Mitstimmenden klar werden, daß die am 9. Dezember 1883 beschlossene Totalrevision eine Aenderung und zwar eine **gründliche** Aenderung des Systems bedeutet und daß somit der Verfassungsrath, wenn er eine dem Volkswillen entsprechende Verfassung zu Stande bringen soll, in seiner Mehrheit aus Männern bestehen muß, die **gewillt** und **befähigt** sind, den Systemwechsel durchzuführen.

Die Verantwortlichkeit dieser Männer ist aber auch nach einer andern Seite hin eine weit größere, als sie den Mitgliedern des Großen Rathes im besten Falle zugemuthet werden könnte; denn es ist Aufgabe des Verfassungsrathes, neben der Wahrung und Erweiterung der Volks**rechte** auch die Volks**pflichten** neuerdings festzustellen und in richtige Uebereinstimmung mit den Kompetenzen der erweiterten Demokratie zu bringen. Daß es insbesondere hiezu **neuer Leute** und neuen Vertrauens bedarf, wird selbst der eisrigste Anhänger des Systems nicht in Abrede stellen wollen. Oder sollte das Gedächtniß im Aargau ein so kurzes sein, daß man sich nicht mehr der geradezu verrichtenden Niederlagen erinnerte, welche das Volk fast ohne Ausnahme allen, auch den unschuldigsten Erlassen der herkömmlichen Tonangeber bereitet hat? Man ist sehr gerne und darum sehr schnell bereit, mit der Thatsache der Steuerverweigerung Alles zu motiviren, was an Mißständen und Vernachläßigungen im Kanton zu rügen ist. Zugegeben, daß die Steuerverweigerung unserm Staatswesen die Lebensadern unterbunden hat: Aber wessen Schuld und Sünde ist im Grunde die Steuerverweigerung? Hatten wir nicht trotz des Referendums eine halbe Staatssteuer? Und will Jemand im Ernste behaupten, eine halbe Staatssteuer genüge nicht, um unsern Verpflichtungen allseitig gerecht werden zu können? »Mea maxima culpa!« — muß das System bekennen und an die Brust schlagen, wenn es über die unheilvolle Wirkung der Steuerverweigerung, der Pflichtverweigerung des aarg. Volkes lamentirt. Darum **neue Leute** in den Verfassungsrath, frisches Blut in den Staatsorganismus!

** Die Gemäldeausstellung im städtischen Schulgebäude.

Wir dürfen die Ankunft der fünf historischen Bilder wohl als ein Ereigniß für unsere Stadt begrüßen. Noch keine schweizerische Ausstellung hat uns Bilder von dieser Bedeutung gebracht. Die zwei bis drei Wochen Ausstellungszeit versprechen uns sicherlich reichen Genuß. Die Kunstwerke werden übrigens auch eingehendere Besprechungen anregen. Vorläufig dürften indessen einige Worte zur Orientirung da und dort willkommen sein.

Während das Kunstbedürfniß des Privatmannes eine reiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Genres, der Landschaft, des Bildnisses, überhaupt in den mittleren Kunstsphären hervorruft, sind erfahrungsgemäß Bestellungen großer historischer Kompositionen äußerst selten. Um auch dieses höchste Kunstgebiet zu pflegen hat sich deshalb vor Jahren in Deutschland die Verbindung für historische Kunst gebildet. Allein ihr Ziel ist nicht nur die Schaffung größerer historischer Darstellungen; sie will neben den bekannten Meistern auch jungen aufstrebenden Talenten ein Feld der Wirksamkeit eröffnen. So sind denn auch die Namen der Meister der fünf Bilder dem Schreiber dieses unbekannte Namen. Die Bilder selber aber, so verschieden nach ihrem Inhalt, ihrer Technik, ihrer Stimmung, überhaupt ihrem künstlerischen Temperament, dürfen als wahre Meisterstücke bezeichnet werden.

Die Schlachtscene aus dem vierzehnten Jahrhundert hat auch ihren Styl jener Zeit entlehnt. Diese mit realistischer Wahrheit geschmiedeten Ritter, deren letzter Panzerring die Probe der Echtheit zu bestehen vermag, die sich so lebensvoll und lebensfrisch in der lichten Landschaft tummeln, sie können ihre Verwandtschaft mit der Baneit'schen Schule nicht verläugnen. Ueberaus bewunderungswürdig ist die Treue und Wahrheit der Ausstattung dieses Bildes, dessen Studium zugleich einen Kursus Kulturgeschichte und einen Gang durch eine mittelalterliche Sammlung ersetzt.

Der Florentiner Buße-Prediger und Prophet Savonarola war gewissermaßen ein Vorläufer Kalvins. Die Naturgewalt seines düstern Fanatismus vermag das leichtlebige, kunstschwelgerische und schönheitstrunkene Florentinervolk in den gegensätzlichen Taumel schwärmerischer Ascetik hineinzutreiben. Der Künstler aus der Schule blendender Realisten hervorgegangen (Venetianer, Piloty, Makart) hat es trefflich verstanden den betrübenden Wirrwar zu schildern, den so sehr widerstreitende Weltanschauungen in einem so schön gebildeten Gemeinwesen wie Florenz hervorbringen müssen. Sogar die Trümmer der zerstörten Kultur erwecken noch unser künstlerisches Entzücken.

Düster und unheimlich windet sich die unabsehbare Schwedische Marschkolonne durch die unabsehbare nordische Ebene. Daß der Krieg die Auflösung jeder bürgerlichen Ordnung herbeigeführt hat, soll wohl die Staffage des Hintergrundes andeuten. Um so straffer herrscht die militärische Ordnung im Kriegsheere, dessen Marschdisciplin sogar modernen Anforderungen genügen würde. Der Maler hat übrigens ein Stimmungsbild geschaffen, das uns mehr mit psychischen als materiellen Mitteln in jene unheimliche Kriegszeit zurückversetzt.

Ebenfalls vom Hintergrund der religiösen Kämpfe der letzten Jahrhundert hebt sich die Salzburger Emigrantengruppe ab. Das treue Festhalten an ihrem theuren Gotteswort hat das Völklein aus dem paradiesischen Salzburgerland vertrieben. In dem rauhen Norden finden sie eine neue Heimat und auch einen gütigen Landesherrn, der in kluger Weise seine religiösen Sympathien mit den Interessen der Landeskultur zu verknüpfen weiß. Ob aber der humoristische Zug zu der ernsten Situation — der Vertreibung einer ganzen Gemeinschaft tüchtiger Gebirgsbewohner von Haus und Hof — paßt? Wir möchten dies bezweifeln.

Zum Schlusse folgt die schon mehrfach versuchte Allegorie des wirthschaftlichen Schwindels im Anfang der siebeziger Jahre. In der wilden Jagd nach einem vermeintlichen Glück stürzt der Held seinem Untergang entgegen, vernichtete Existenzen säumen die gespenstige Bahn.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 15. Januar. (Korrespdz.) Der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 21. Dezember 1883,

betr. Darleihen an die Kantone Zürich und Aargau,

in Erwägung, daß eine Verständigung über die in Art. 2, lit. d, dieses Beschlusses vorgesehene Vertheilung nicht hat erzielt werden können und von den Vertretern der Regierungen von Zürich und Aargau, in der am 8. dieses Monats stattgehabten Konferenz der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß der Bundesrath den ihm durch den gleichen Artikel im Absatz 2 vorbehaltenen Entscheid erlasse,

in der Voraussetzung, daß die übrigen in den Art. 1 und 2 des Bundesbeschlusses aufgestellten Bedingungen erfüllt werden,

beschließt:

1. Die nach Abzug der in Art. 2, lit. a, b, c des Bundesbeschlusses vom 21. Dezbr. 1883 bezeichneten Leistungen zur Befriedigung der Gläubiger des Neunmillionenanleihens der schweizerischen Nationalbahn von 1874 erforderliche Summe ist von der politischen Gemeinde Winterthur zu einem Drittheile und von den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen zu zwei Dritttheilen aufzubringen, und es wird das in Art. 1 des Bundesbeschlusses in Aussicht gestellte Anleihen den beiden Kantonen Zürich und Aargau in demselben Verhältnisse zugetheilt.

2. Dieser Entscheid wird den Regierungen der Kantone Zürich und Aargau zur Eröffnung an den betreffenden Gemeinden schriftlich mitgetheilt.

Im Offizierscorps der Verwaltungs-Truppen werden folgende Beförderungen vorgenommen:

Zu Oberstlieutenants: Binder, Fritz; Weber, Konrad, in Bern. Zum Major: Tritten, Ernst, in Bern. Zum Hauptmann: Töndury, Joh. Baptist, in Aarau.

Nach dem „Bund" ist der Beschluß des Bundesrathes in der Nationalbahnangelegenheit einstimmig erfolgt (Hr. Welti als Präsident stimmte nicht). Bezüglich des auf Winterthur entfallenden Antheils der noch zu übernehmenden Mehrleistungen zur völligen Tilgung der Nationalbahnschuld ist der Bundesrath der Ansicht, es sollte der Kanton Zürich theilweise in die Lücke treten und das ihm zur Verfügung gestellte Bundesdarlehen zu reduzirtem Zinsfuße (etwa 2% inklusive Amortisationsquote) an Winterthur abtreten.

Der Bundesrath erklärte sich auf Wunsch der Genfer Regierung bereit, die Vermittlung zwischen Waadt und Wallis betreffend Regelung des See-Niveau's zu übernehmen. — Kreiszolldirektor Lentulus in Genf ist gestorben.

Aargau.

— Aarau, 14. Jan. Heute fand in der „Krone" eine Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen statt. Der gleiche Gegenstand ist dem Vernehmen nach auch am Samstag in der „Kaufmännischen Abendgesellschaft" besprochen worden, ohne daß diese zu einem bestimmten Resultate gelangt wäre. Die heutige Versammlung schlug einen andern Weg ein und will kein Geheimniß. Wir referiren über dieselbe dahin: Anzahl 33 Mann, Stimmung im Gros radikal, einzelne verirrte Adressen. Personenfrage erst ein delikates Traktandum, nachher ein prinzipieller Durchschlag, lautend: Die Versammlung spricht sich mit Mehrheit (1 oder 2 dagegen) dafür aus, daß **in den Verfassungsrath nur Leute gewählt werden sollen, die im Großen und Ganzen zum Revisionsprogramm stehen und zur Revision gestanden sind.** Hierauf parlamentarisch wohlgeordnete geheime Abstimmung ohne vorher aufgestellte Kandidaturen. Die Liste der Abstimmung ergab nach Stimmenzahl sortirt folgendes Resultat: Nat.-Rath **Kurz**. Direktions-Sekretär **Spühler**, Professor **Fisch**, u. A.; nach Ablehnungen und Vereinigung im weitern Wahlgange (trotz Ablehnung): Fabrikinspektor **Rüsperli** und Fabrikant **Zurlinden**.

Herr Zurlinden hatte des Entschiedensten gegen seine Nomination protestirt und erklärt, es wäre besser, der Kaufmannschaft und Industrie eine Vertretung offen zu halten. Die Versammlung begrüßte das Prinzip und wünschte, daß ein **wirklicher** Kaufmann oder Industrieller gewählt werde; erklärte aber zugleich durch die Abstimmung nun unumwunden, daß sie ihrerseits Herrn Zurlinden als vollberechtigten Vertreter derselben betrachte. Es wurde allseitig offenes Visir gefordert. Eine eventuelle spätere größere Versammlung zur weitern „Vereinigung der Vorschläge" mag dies oder das bringen: Das darf sie verlangen, daß die Kandidaten frischweg Farbe bekennen; wer dann gewählt wird, ist in unsern Augen nebensächlich, wenn er nur zu dieser Farbe steht.

Illusionen über den Erfolg dieser Liste geben wir uns nicht hin; aber sie darf den Anspruch erheben, in ihren Trägern entschiedene und offene Verfechter des Revisionsgedankens und der Revisionsmaterien zu haben.

— * Der Bundesrath hat vom Bundesanleihen für die Liquidation der Nationalbahnschuld Fr. 1,600,000 den Gemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen u. Fr. 800,000 der Gemeinde Winterthur zur Verzinsung und Amortisation zugetheilt.

— Seethal. (Korr.) Ein „Eingesandt" in Nr. 1 des „Seethaler" bemüht sich, unsere Korrespondenz in Nr. 308 Ihres geschätzten Blattes vom letzten Jahre dahin zu berichtigen, daß „allerdings die Hausindustrie in der Strohmanufaktur wirklich ganz bedeutend seit zirka 3—4 Jahren zurückgegangen sei. Was dagegen die Maschinen- oder Fabrikindustrie anbelange, so gehe es wenigstens in den obern Seethalgemeinden Meisterschwanden-Fahrwangen entschieden besser als je in den letzten 3—4 Jahren. Hiefür geeignete Leute seien wenig müssig." Immerhin wird zugegeben, daß „in mancher Hinsicht zu wünschen übrig bleibe".

Zu einer Erwiderung auf dieses „Eingesandt" sahen wir uns deshalb nicht veranlaßt, weil, wie wir erwarten konnten, die meisten Leser des „Seethaler", mit den thatsächlichen Verhältnissen im obern und im untern Seethal vertraut, zu jener Berichtigung wie zu dem ihr angehängten flachen Hieb gegen die Verfassungsrevision den Kopf schüttelten. Man merkte die Absicht und — legte die Einsendung bei Seite.

Da von dieser nun aber, wahrscheinlich auf besonderes Betreiben hin, auch in außerkantonalen Blättern nachträglich Notiz genommen wird, haben wir nur neuerdings zu konstatiren, daß auch die Fabrikarbeit noch lange nicht halb so viel Arbeiter wie in guten Jahren beschäftigt und diese reduzirte Zahl trotz zeitweiser 12stündiger Arbeit nicht einmal alle Tage per Woche. Auch wissen leider die wirklich beschäftigten Arbeiter von gutem Verdienst ungeachtet bescheidener Ansprüche nichts zu rühmen, und haben sammt den vielen dermalen gänzlich verdienstlosen mit uns nur den unbestreitbaren Niedergang der Strohindustrie überhaupt schmerzlich zu beklagen. Eine Industrie, bei welcher, wie bei dieser, „Stagnationen" von 8—10 Monaten per Jahr bald zur Regel geworden, kann doch wahrlich nicht mehr die Alleinherrschaft in unserm bevölkerten Thale beanspruchen, sondern es thut noth, daß neben ihr noch andere Eingang finden sollten. Darin gehen auch jene Herren Strohfabrikanten mit uns einig, welche selber mit dem Gedanken umgehen, sich auf eine andere Industrie zu verlegen. Darauf wollten wir ausdrücklich im Interesse unserer zahlreichen verdienstlosen und verdienstbedürftigen Bevölkerung aufmerksam machen, da auch sie vom leeren Stroh nicht leben kann. An Arbeitslust und -Kraft fehlt's ihr nicht. —

— Stafelbach. (Eingesdt). Im hiesigen Kreise will man die Wahl des Verfassungsrathes nicht dem Zufall überlassen. Nächsten Sonntag Nachmittag soll im „Bären" in Reitnau eine Vorversammlung zur Aufstellung einer Kandidatenliste stattfinden.

— Baden. (Corresp.) Wie im hiesigen „Tagblatt" mitgetheilt wird, findet nächsten Sonntag den 20. Jan. die erste Aufführung der Donizetti'schen Oper: „Die Regimentstochter" statt. Die Theatergesellschaft hat sich seit Monaten unerhörte Mühe gegeben und besonders seien es die Anstrengungen der leitenden Persönlichkeiten, Musikdirektor Breitenbach und Professor Jäger, welche eine gediegene Leistung erwarten lassen. Die Kostümirung sei brillant — nach Zeichnungen des Hrn. Dorer z. Schwert, der bekanntlich als ehemaliger Kunstmäcen auf diesem Gebiete ebensoviel Geschmack als Routine entwickelt. Es werden, wie dies noch jeden Winter geschah, auch einige Nachmittagsvorstellungen stattfinden müssen, weil die Aufführungen unsrer Liebhabertheatergesellschaft von jeher eine große Zugkraft auch auf das auswärtige Publikum ausübten.

— Aargauische Gerichtsorganisation. (Eingef.) In der Beilage zu Nr. 8 der „Schweizer Grenzpost" in Basel gibt ein aargauischer Korrespondent eine Darstellung von Mißständen und Mißbräuchen, die sich auf einzelnen aarg. Gerichtskanzleien eingeschlichen haben, die nach ihrer ganzen Haltung und Diktion das Gepräge der Wahrheit trägt. „Allerlei Praktiken aus aarg. Gerichtskanzleien" — so heißt der Titel des höchst interessanten Aufsatzes, der wirklich peinliche Dinge aufdeckt und bei jedem rechtlich denkenden Bürger den Wunsch wachruft, es möchte an den Orten, wo diese Praktiken geübt werden, unverzüglich auf Abhülfe gedrungen werden; daß die Verfassungsrevision auf dem angeführten Gebiete eine große und dringliche Aufgabe zu lösen hat, steht außer Zweifel.

— Die aarg. Regierung hat dem greisen altkatholischen Pfarrer von Laufenburg, Herrn Cajetan Bossart, die ehrenvolle Entlassung von seiner Pfarrstelle gewährt, mit einem Rücktrittsgehalte von jährlich 1400 Fr. und unter Verdankung aller der Kirche und dem Staate geleisteten Dienste. Hr. Bossart wird zu Verwandten in seine Heimatsgemeinde Baar (Zug) übersiedeln, um daselbst seinen Lebensabend zu verbringen. Am 3. Okt. 1882 feierte der bald 77 Jahre alte Greis das 50jährige Priesterjubiläum in Mitte seiner Laufenburger Pfarrgenossen, denen er nunmehr während 18 Jahren als Seelsorger vorgestanden. Mögen ihm noch recht viele freundliche Jahre beschieden sein! (B. N.)

Bern, 15. Jan. Das Budget für 1884 weist ein Defizit von Fr. 200,000 auf.

— Im Verlag von R. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler) ist soeben eine Abhandlung erschienen betitelt: „Die Lehre von der Geschäftsfirma" nach schweizerischem Obligationenrecht unter Berücksichtigung der deutschen und französischen Gesetzgebung und Gerichtspraxis, Herrn Prof. A. Zeerleder in Bern gewidmet vom Verfasser A. Miller. Schon ein Ueberblick über die reiche Litteratur, welche der Verfasser als Quellen für seine Abhandlung benutzte, belehrt uns, daß wir es mit einer auf gründlichem Studium basirten Arbeit zu thun haben. Nach einer historischen Einleitung, gibt das Buch Aufschluß über Begriff und Wesen der Firma, sowie über die Bildung und Gebrauch derselben. Im Fernern enthält es alles Wissenswerthe über die Eintragung der Firma in das Handelsregister, das Recht an derselben, die Aenderung und Uebertragung und schließlich das Erlöschen der Firma. Nachdem der Verfasser so eine Uebersicht und kurze Darstellung von der Lehre des schweizer. Obligationenrechts gegeben hat, spricht er in dem Schlußwort die Hoffnung aus, durch seine Abhandlung zur Lösung mancher noch höchst bestrittener und bestreitbarer Punkte, welche erst allmälig durch die Praxis der Gerichte und der Registerbehörden, eventuell durch bundesräthliche Verordnungen ihre Erledigung finden werden, einen Beitrag geliefert zu haben. Indem wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses Buch hinlenkten, wollen wir daselbe als werthvollen Rathgeber den Geschäftsleuten empfohlen haben.

Zürich. Als Anwalt der Aktionäre des schweiz. Lloyd in Winterthur hat Hr. Nationalrath Niggeler gegen alle Mitglieder der frühern Direktion und Verwaltung und gegen die Rechnungsrevisoren, im ganzen 28 Personen, für das ganze verlorene Aktienkapital beider Gesellschaften sammt Zinsen Klage beim Handelsgericht in Zürich eingereicht sowie auf Ersatz alles übrigen heute schon bekannten oder noch künftig sich ergebenden Schaden beider Gesellschaften, im ganzen im Betrage von etwa 13 Mill. Fr.

— In Neftenbach ist gestern Mittag die Rothfärberei Rieter, Ziegler u. Cie. abgebrannt.

— Nach einer Korrespondenz der „Schweiz. Grenzp." tritt alt Regierungsrath Ziegler auf 1. Mai wegen persönlicher Verhältnisse aus der Redaktion des Winterthurer „Landboten", um sich wieder dem Pfarrerstande zuzuwenden.

— Am Samstag Nacht ist die Damengarderobe im Stadttheater zum zweitenmale innert

weniger Wochen ausgeraubt worden. Es wurden Kleidungsstücke von bedeutendem Werth entwendet.

— In Zürich unterzog sich am Sonntag Vormittag Hr. Professor Johannes Scherr einer äußerst schmerzhaften Operation, die von Hrn. Professor Krönlein ausgeführt wurde. Es hatte sich nämlich in dem einen Ohr des Patienten Eiter gebildet, der solche Schmerzen verursachte, daß jener gänzlich des Schlafes beraubt wurde. Der Patient duldete nicht, daß er vor der Operation chloroformirt wurde. Der Verlauf des letztern war gut, aber in Folge der namenlosen Schmerzen, die sie im Gefolge hatte, überfielen den Patienten wiederholt Ohnmachten. Ob der Erfolg der Operation ein glücklicher sein wird, muß natürlich erst abgewartet werden.

Luzern. Die Versuche, in Luzern eine christkatholische Gemeinde zu gründen, veranlaßten den bischöflichen Kommissär Dr. Winkler, den Stiftspropst Dr. Tanner und den Pfarrer Schürch zu einem Erlaß an das katholische Volk. Derselbe ist dem „Vaterland" beigelegt und warnt in den beweglichsten Worten die jetzige Eintracht und den Frieden nicht zu stören. Man legt scheints in den dortigen kirchlichen Kreisen der Sache noch mehr Bedeutung bei, als man glauben machen wollte!

Basselland. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in das Pfarrhaus von Bubendorf eingebrochen; der Dieb erbeutete zirka 50 Fr., sowie verschiedene Lebensmittel. Die Bewohner müssen gut geschlafen haben, denn sie bemerkten nichts von Einbruch.

Schaffhausen. Wie der Zusammenstellung im Amtsblatt entnommen werden kann, sind im Verlaufe des Jahres 1883 auf dem Controlamt Schaffhausen 41,405 goldene und silberne Uhren und 26,439 Gegenstände Bijouterie kontrolirt worden. Diese Zahlen sprechen deutlich für die große Entwicklung dieser Industrie in unserm Kanton, speziell in der Stadt Schaffhausen.

Paris, 14. Jan. Gestern hielten die unbeschäftigten Pariser Arbeiter im Saale Levis eine Versammlung, zu der sich an 2000 Arbeiter eingestellt hatten. Die Redner schilderten die Krisis in Paris als schrecklich: 150,000 Arbeiter seien ohne Beschäftigung und die einzige Aushülfe für die Arbeiter sei die Revolution und die Flinte.

Madrid, 15. ds. Posada erklärte in der Kammer: Die Intimität mit Castelar bewahre Spanien den eigenthümlichen demokratischen Charakter; wenn das Königthum die Demokratie zurückweise, sei die Proklamirung der Republik unausweichlich.

Frankfurt a. M., 15. d. Das „Frankf. Journal" meldet, der muthmaßliche Urheber des Dynamit-Attentates im dortigen Polizeigebäude sei in Hamburg verhaftet worden; er sei ein geborner Sachse und als Anarchist bekannt. Er sei zur Verübung des Attentates eigens nach Frankfurt gereist und soll Genossen haben, welche noch gesucht werden. Der Verbrecher leugne.

Der Stadt Hamburg ist, wie das Hamb. Fremdenbl. mittheilt, eine großartige Schenkung von einem ihrer Söhne geworden, der, obgleich bereits 40 Jahre in England fern der Heimat weilend, die innigsten Sympathien der letztern bewahrt hat. Es ist dies Herr C. G. Schwabe, welcher seine werthvolle Gemäldegalerie der Kunsthalle zum Geschenk bestimmt hat. Die geschenkte Collektion, welche einen Werth von über 1 Million Mark hat, enthält hauptsächlich französische und englische Bilder erster Meister. Herr Schwabe hat, um zugleich für eine geeignete Aufstellung seiner Bilder Sorge zu tragen, noch 6000 Pfd. St. zum Ausbau der Kunsthalle gespendet, der nach seinen Bestimmungen bereits im April dieses Jahres begonnen werden muß.

— Mancher mag erwartet haben, schreibt ein Theilnehmer der letzten Meteorologen-Versammlung an die „Köln. Ztg.", daß die in Hamburg versammelt gewesenen Meteorologen sich offiziell über die Overzier'schen Wetterprognosen, die in den letzten Monaten so viel Staub aufgeworfen haben, aussprechen würden. Von mehrfacher Seite hielt man dies für wünschenswerth, um dem Publikum keinen Zweifel darüber zu lassen, daß alle Fachleute ohne Ausnahme in der Verwerfung dieser unwissenschaftlichen Bestrebungen einig seien. Die größere Mehrheit der Meteorologen entschied jedoch dahin, daß es sich nicht mit der Würde der Wissenschaft und der deutschen meteorologischen Gesellschaft vertrage, die Overzier'schen Wetterprophezeihungen zum Gegenstande einer offiziellen Verhandlung zu machen, um so weniger, als dieselben bereits von verschiedenen Seiten hinreichend beleuchtet und dem ausgelassensten Spotte und der Verachtung in den öffentlichen Blättern verfallen seien. Dieses völlig abweisende Verhalten, wonach alle Overzier'schen Wetterprophezeihungen unter aller Kritik stehen, ist allerdings die schärfste Verurtheilung derselben seitens der deutschen Meteorologen, die es gibt.

Wien, 14. Jan. Die Beweise und Anzeichen, welche dafür sprechen, daß die beiden verhafteten Personen, Pongraz und sein Genosse Dürschner, den Raubmord in der Eisertschen Wechselstube verübt haben, haben sich derart gehäuft, daß an der Schuld dieser Männer nicht mehr zu zweifeln ist. Viele Personen, welche die Verbrecher zur Zeit der Unthat von der Wechselstube wegfliehen sahen, erkannten in beiden die Mörder. Verschiedene Versuche, ihr Alibi nachzuweisen, mißlangen. Von dem geraubten Gelde wurde dennoch nichts vorgefundeen.

Oertliches. Auf Ersuchen des Herrn Ferd. Schneider bestätigen wir, daß derselbe nicht Einsender der Notiz über das Konzert vom nächsten Sonntag ist. **Die Expedition.**

Oertliches. Im hiesigen Schlachthause wurden im vergangenen Jahre im Ganzen 3241 Stück Vieh geschlachtet und zwar 112 Ochsen, 156 Kühe, 763 Rinder, 1115 Kälber, 347 Schafe, 748 Schweine.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Jan. (S.-G.) Noch befindet sich das Getreidegeschäft in der bisherigen kritischen Lage und all die Andeutungen über bereits eingetretene animirtere Tendenz scheinen immer wieder im Sand zu verlaufen, wozu namentlich die unter Segel sich befindenden beträchtlichen Getreidesendungen aus Amerika und der Rückgang der Preise auf ungarischen Handelsplätzen nicht wenig dazu beitragen mögen. Unser heutiger Markt verlief geschäftslos, doch läßt sich deutlich aus der vorhandenen Muthlosigkeit der Verkäufer ein weiteres Sinken der Preise herausfühlen. Heute noch unveränderte Preise.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27¼—27½	Russ. Weiz.	Fr. 27¼—27½
Primaweizen	„ 26¾—27	Hafer	„ 16 —18¼
Guter Weizen	„ 26 —26¼	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 23 —25	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 17 —20½

Lagereingang in voriger Woche	7,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	8,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	117.000	„

Pariser Observatorium vom 15. Jan. 1884. Sehr starke Pressionen in Westeuropa und Algier, eine secundäre Depression bildet sich im Golf von Genua. Voraussichtlich: Wind zwischen West und Nord, nebliges Wetter, Temperatur ziemlich mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Jan. Vorwiegend bewölktes, kühleres, stellenweise nebliges Wetter.

Zürich, den 15. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	244	247	249—247
„ Priorität	535	547	—
Centralbahn	461	466	—
Gotthardbahn	429	434	432
Jura-Bern-Bahn	348	350	—
Suisse Occidentale	79	82	85—80
Union-Suisse Stamm	213	216	217—215
„ Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn	230	250	240
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn	169	171	173—170
Zürcher-Tramway	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	298	305	—
Schweiz. Creditanstalt	651	656	—
Bank in Winterthur	345	348	338—345
Aarg. Creditanstalt	500	—	—
Bank in Baden	510	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Längs der atlantischen Küste hat ein heftiger Sturm gewüthet, der ein Thauwetter im Gefolge hatte, wodurch an verschiedenen Badeorten große Beschädigungen angerichtet wurden. Der dem eisernen Staden in Coney-Island zugefügte Schaden wird auf 500,000 Dollars geschätzt. Auch beschädigte der Sturm Hotels, zerstörte theilweise den Staden in Long-Branch und legte den halben Pavillon in Trümmer. In Port May wurde gleichfalls großer Schaden angerichtet.

Zu verkaufen:

Leere Weinflaschen und mehrere **ältere Fenster.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galleya,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Eine Auswahl aufgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.

zu billigem Preis **Franz Camisasca.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 17. Januar,** von Vormittags **10** Uhr an, kommen im Staatswald: **Beltheimer-Erli** zum öffentlichen Verkauf:

47 Stück Bauholz mit **23,25 Fstm.;** 4 Stangen; 2 Eschenstämmli mit 0,45 Fstm.; 1 Kirschbaumstämmli mit 0,12 Fstm.; 17 Eschenstangen; 22½ Ster Spältenholz; 32 Stet forhenes Stockholz; 535 Schlagreiswellen; 300 Baum- und Bohnenstecken und 1100 Durchforstungs-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 10. Januar 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à **Fr. 1. 35.**

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Der obere Laden

(bish. Barbierstube) im Hause Nro. 100 an der Metzgergasse.

Zugelaufen:

Ein **Dachshund.** Auskunft in Nr. 183 Hammer, Aarau.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserm theuern, unvergeßlichen Vater und Bruder

Johann Spengler, Küfer,

während seinem Leben Freundschaft und Liebe erwiesen haben, sowie auch Allen, welche ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

In Folge nothwendiger Reinigung der Hauptleitungen der Gönhard-Trinkwasserleitung werden heute von Abends 6 Uhr bis Nachts 12 Uhr sämmtliche Trinkwasserbrunnen dieser Leitung abgeschlossen.

Aarau, 16. Januar 1884.

Die Bauverwaltung.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8 Uhr im Probelokal. Tsching. 9 Uhr Eröffnungschor mit Hrn. Direktor Käslin. Allen Gesangstoff mitbringen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 16. Jan., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag

des Herrn **Dr. Schmuziger:** Die Lehre von der Bluttransfusion.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch Abends 8½ Uhr **Brauerei Rymiker.**

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr Leseprobe für H. St. im Schulhause.

Verein junger Kaufleute.

Aktiv- und Passivmitglieder werden hiermit höfl. ersucht, allfl. noch in Handen habende Bibliothekbücher bis **spätestens Samstag den 19. ds.** abzugeben.

Der Bibliothekar.

Dramatische Section.

Versammlung

heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal.

Der Chef.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Donnerstag den 17. Januar:

Gerstensuppe,
Leberbund mit grüner Sauce,
Kartoffelklößchen,
Roastbeef,
Gebratene Aepfel,
Gleichschwer.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 15.	Von W.	Fr.	5. —
" "	P.	"	5. —
" "	Ungenannt	"	20. —
" "	T. 5 Ko. Reis		

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Die Suppenanstalt Aarau

wird **Donnerstag den 17. Januar** eröffnet.

Der gegenwärtige Preis der Lebensmittel und das Bestreben, eine möglichst kräftige Suppe zu erstellen, zwingen uns, den Preis gegenüber früheren Jahren zu erhöhen. Die Portion (¼ Liter) wird für 10 Cts. abgegeben.

Suppenmarken à 10 Cts., zu Geschenken geeignet, sind zu beziehen bei Hrn. **O. Gysi,** Photograph.

Das Comite.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins.

Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin:

Die Gefangennahme Friedrichs von Oesterreich in der Schlacht bei Mühldorf, von Knackfuß
Salzburger Emigranten, von Neuhaus.
Der wilde Jäger, von Tschautsch.
Savonarola predigt gegen den Luxus, von Langenmantel.
Die Ueberführung der Leiche des Königs Gustav Adolf von Schweden nach Wolgast, von Werner Schuech.

Die Ausstellung beginnt **Dienstag den 15. Jan.** und ist je von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmitags 1—4 Uhr geöffnet.

Eintrittspreis Fr. 1. Schüler und Schülerinnen in Begleit ihrer Lehrer 30 Ct.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.

Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M 245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:

60 Depots. **Maurer & Cie.**

Dr. med. Othmar Rychner

hat sich in **Ober-Entfelden** als prakt Arzt niedergelassen.

Wohnung im Hause der Wittwe **Dr. Thut.** Consultationsstunden Morgens bis 10½ Uhr.

Zur Besichtigung der

Ausstellung

von Küchen- und Hausgeräthen

Kaserne II. Stock, Zimmer Nr. 34

ist während der Dauer des **Kochkurses** Jedermann freundlich eingeladen.

Carl Henz.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10—12 und 1—½5 Uhr.

Gesucht:

Für einen jungen **Mann,** der eine kaufmännische Lehrzeit absolvirt hat und der französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, eine bescheidene Stelle, event Volontariat, oder zur Aushülfe in ein Bureau oder Magazin. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Pension famille.

Dans une bonne famille habitant Lausanne, on prendrait des jeunes filles, désirant apprendre le français; bons soins, vie de famille. — S'adresser à la feuille qui indiquera.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Schaffhauser Bote	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2. —

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:

An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:

Ein Logis

in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Laube und den übrigen Dependenzen. — Zu erfragen in Nr. 914 obere Vorstadt.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten irgend welcher Art auszufüllen, es wäre ihm Gelegenheit geboten einige Zeit auf einem Bureau oder Magazin Aushülfe zu leisten.

Gefl. Offerten mit M. M. sind an die Exped. d. Blts. erbeten.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben des verstorbenen Stirnemann, Joh., Bierbrauer, von Gränichen, ist die Frist zur Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 19. Januar nächsthin verlängert worden.

Bedenkfristverlängerung.

Der Wittwe des Erzinger, Jb., Wirth und Negotiant, von Bärentswil, wohnhaft gewesen in Rohr, ist die Frist zur Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 19. Januar nächsthin verlängert worden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage zwischen Großmann, Hans, Müller, von Aarburg, als Verkäufer, und Ziegler, Jakob, von Winterthur, in Aarau, als Käufer, d. d. 29. August 1865, mit Fertigung vom 3. Novbr. 1865 (Fert.-Prot. Aarau, Bd. 17, Fol. 336), auf obgenannten Käufer als Schuldner, und früher zu Gunsten des Georg Troller-Hasler, von Starrkirch, in Aarau, nunmehr zu Gunsten des Hasler-Brun, F., von Aarau, per Kapital Fr. 11,552. 56.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Februar 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 22. Dezember 1883.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in Aarau findet Anfangs Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheits-Zeugniß bis Sonntag den 27. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frl. **Elise Schmidlin,** zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre wesentlich erhöhten Kranken-Gehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche bisher von dem Vereine fernblieben, freundlich ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:

Ein gut eingerichteter

Laden

an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheeinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Frische süße

Sennenbutter,

per ½ Kilo à Fr. 1. 35, stockweise à Fr. 1. 30 empfiehlt

G. Rüetschi-Wenger, Adelbändli Nr. 81.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten **Vinzenz Ursprung,** Agent in **Herznach, Jos. Buser-Meister,** Agent in **Zofingen, Carl Alex. Höchle,** Negt. in **Klingnau, Jos. Wickihalter,** Wirth in **Olten.**

Schaffleisch bei **Siegrist-Rymiker.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Januar 1884.

Eine famose Predigt auf zwei Texte

hat Nat.-Rath Curti in der „Züricher Post" geschrieben. Er redet das Wort der Wahl des Bundesrathes durch das Volk. Wir können uns nicht versagen, die ganze lichtvolle Auseinandersetzung abzudrucken. Wer sie gelesen, der mag den eidgenössischen Text sodann unserm aarg. Sprachgebrauch anpassen; er wird ihn als eine vortreffliche Variation des Satzes im Revisionsprogramm von der Wahl des Regierungsrathes durch das Volk aus der Hand legen.

Herr Curti sagt: „Mit den Einwänden, mit welchen da Manche schnell zur Hand sind, steht es im Grunde nicht besser als mit denjenigen, welche gegen andere Volksrechte einst in's Feld geführt wurden. Es gibt stets Leute, die das Feuer in Holland sehen. Ebenso wenig als durch Veto und Referendum, ebenso wenig wird die Schweiz, wenn die Wahl des Bundesrathes den Händen des Schweizervolkes anvertraut wird, in den Urstand der Natur zurückgeworfen und die Anarchie das Prinzip aller Regierung werden. Nur unabhängiger wäre der Bundesrath und kräftiger könnte er wirken, ohne deshalb im Stande zu sein, Willkür zu üben. Die Rücksichten, welche er auf die Bundesversammlung und deren einzelne Personen zu nehmen hat, träten zurück, am Vertrauen des Volkes hätte er einen Halt, und vor Uebergriffen würden ihn die andern, besser ausgebildeten Formen der Volksrechte bewahren.

Das Volk wird aber die rechten Männer nicht finden! sagt man. Das ist dieselbe Eitelkeit, welche die Repräsentationen, die sich für die Verkörperung der Intelligenz halten, immer zur Schau getragen haben. Mag sein, daß in den ersten Lehrjahren der große Wahlkreis, welcher das ganze Schweizergebiet umfaßt, einige Mühe hätte, sieben Namen zu gruppiren, aber bald würde das anders werden. Und ist denn die Bundesversammlung in der Wahl der Bundesraths-Mitglieder immer rasch schlüssig und immer unzweifelhaft glücklich gewesen? Es wird das Volk nur die populären Männer wählen, welche nicht jederzeit auch tüchtige Administratoren sind! so entgegnet man weiter. Da wäre wiederum zu beweisen, daß die Bundesversammlung bei den Bundesrathswahlen stets die tüchtigsten Administratoren ausfindig gemacht, überhaupt nur auf Tüchtigkeit geschaut habe. Uebrigens ist unser Volk in der Würdigung seiner politischen Führer bei Weitem nicht so engherzig. Wir hatten Staatsmänner, welche keineswegs die Kunst besaßen, bei allen Festanlässen von patriotischer Rührung zu überfließen und sich mit der Mehrheit aller Eidgenossen zu duzen, — dennoch sind sie populär geworden, populär im guten Sinne, trotz ihres vielleicht aristokratischen Geistes und ihrer dem Volke nicht sofort verständlichen Grundsätze. Die Politiker, denen das Schweizervolk oder große Schichten der Bevölkerung das meiste Vertrauen geschenkt, waren sehr verschieden geartet. Wir finden unter den populären Namen Männer von großer Bildung wie Heer, Segesser, Welti, Ruchonnet, — originelle Köpfe wie Druey, Dubs, Augustin Keller, — energievolle Naturen, wie Laharpe, Baumgartner, Sigwart, Fazy, Stämpfli, Escher und einige von diesen mögen in mehr als eine der aufgestellten Kategorien gehören. Nichts ist weniger anzunehmen, als daß der schweizerische Bundesrath, vom Volke gewählt, ein Kollegium von Mittelmäßigkeiten sein würde. Vielmehr spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß er geistig gewinnen müßte. Mache man nur die Probe auf diesen Satz, was auf sehr einfache Weise geschehen kann. Frage man, welche von den jetzigen Bundesrathsmitgliedern in der Volkswahl aller Vermuthung nach die größte Stimmenzahl auf sich vereinigen würden, und es werden das gerade Diejenigen sein, die wir als die maßgebendsten Mitglieder der Behörde kennen, — Diejenigen, deren Eintritt in den Bundesrath nicht sowohl die Folge eines Parteisieges war, als er aus politischen Situationen selbst sich ergab.

Und einen großen Vortheil noch hätte die Wahl des Bundesrathes durch das Volk. Es ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß mit dem Fall der parlamentarischen Coulissen, aus denen wiederholt neue Bundesräthe wie Dii ex machina hervorgetreten sind, nicht mehr zwei Parteien oder zwei Fraktionen derselben Partei um den Besitz der sieben Stühle kämpfen könnten, sondern daß alle großen Strömungen im politischen Leben der Schweiz Anwartschaft auf eine Vertretung erhielten. Das Schweizervolk denkt dabei entschieden größer als seine Repräsentanten, großer als die parlamentarischen Parteien, welche sich daran gewöhnt haben, die eidgenössischen Aemter als Beutestücke aufzufassen, wie ja vielfach der ganze Patriotismus sich zu einem Krieg um Beute verunstaltet hat. Das Schweizervolk wird keine Ausschließlichkeit an den Tag legen, es wird auch den Minderheiten gerecht werden. Wir sind sicher, daß es schon den ersten Wahlgang dazu benutzen würde, seinem patriotischen Gefühle wie seinem politischen Verstand Ehre zu machen: es wird jenen beredten Vorschlag Vögelin's gutheißen und damit die Periode des Reformationskrieges und der Sonderbundsfehde endlich durch einen formellen Akt abschließen, — die ächte Kappeler Milchsuppe!"

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Jan. Die seit gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Rieter tagende ständeräthliche Zolltarifkommission dürfte bis Ende der Woche sitzen. Nach der „Grenzpost" sollen die Arbeiten im schutzzöllnerischen Sinne vorgehen.

Bern, 16. Jan. (Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung). Die nachbezeichneten Gegenstände sind von der Beförderung mittelst Poststücken (colis postaux) im Verkehr mit Frankreich ausgeschlossen: 1. Für die Ein- und Durchfuhr: Lebende Thiere, Waffen aller Art und Mordinstrumente, Knallkapseln, unerlaubter Nachdruck, Waaren mit unächter Fabrikmarke, d. h. Erzeugnisse fremden (nicht französischen) Ursprungs, welche die Marke oder den Namen eines in Frankreich wohnenden Fabrikanten oder den Namen und Ort einer in Frankreich gelegenen Fabrik tragen, insofern diese Erzeugnisse nicht für einen französischen Kaufmann bestimmt sind, welcher zu deren Einfuhr gesetzlich berechtigt ist.

2. Nur für die Einfuhr in Frankreich: Wildpret (lebendes oder todtes), nicht benannte zusammengesetzte Medikamente, fremde (nicht französische) Kupfer- oder Scheidemünzen, Projektile, Tabakblätter für den Privatgebrauch, verarbeiteter Tabak (Rauch- und Schnupftabak, Cigarren, Cigarretten) insoweit derselbe nicht für die französische oder für den persönlichen Gebrauch des Einführers bestimmt ist, Tabaksauce, Kartenspiele.

Solche Sendungen müssen daher, insoweit deren Einfuhr überhaupt gestattet ist, stets als gewöhnliche Fahrpostsendungen aufgegeben und frankirt werden.

Für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Viano (Graubünden) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) wurde die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreff. Hülfskomite's.

Das Zentralkomite des schweizer. Grütlivereins beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage der Gründung eines Arbeiter-Plazirungs-Institutes. Nach dem vorliegenden Projekte soll die Vermittlung von Arbeitsangebot und -Nachfrage ganz in die Hände der Sektionen gelegt werden, die hiefür unter Aufsicht des Sektionsvorstandes besondere Bureaux mit eigenen Beamten errichten. Der „Grütlianer" soll als Publikationsorgan dienen und ein besonderer Zentralbeamter würde die Kontrole des ganzen Geschäftsganges besorgen.

Aargau.

— Brugg. (Korrsp.) Am 13. war eine Versammlung von Vertretern des Kreises Windisch in Hausen und stellte Kandidaten für die Verfassungsrathswahlen auf, nämlich:

HH. Nationalrath Riniker,
Pfarrer Baumann in Birr,
Ammann Hoffmann in Windisch,
J. J. Schatzmann in Hausen,
Großrath Hs. Werder in Habsburg.

Der Letztgenannte hat im Bezirk Brugg das Meiste für die Revision gethan.

Im Kreis Veltheim werden portirt:

HH. Bezirksamtmann Amsler in Brugg,
Professor Jäger in Baden,
Bezirksrichter Dietiker in Thalheim,
Gemeindeschreiber Salm in Veltheim.

Mit Ausnahme der Herren Werder u. Salm alles neue Pfeifen.

— Kulm. Eine Anzahl von Bürgern des hiesigen Kreises hat sich nach einläßlicher Besprechung der bevorstehenden Wahlen in den Verfassungsrath nach dem „Wynenth. Bl." auf folgende Vorschläge geeinigt: Hr. L. Karrer, Reg.-Rath, in Aarau. Dr. J. Frey, Bezirksamtmann in Kulm. Hr. Joh. Friedr. Huber, Kaufmann in O.-Kulm, oder Hr. S. Fäs, Amtsrevisor in Kulm oder Hr. Heinrich Lüscher, Notar in Teufenthal.

— Für den Kreis Kölliken wurde folgender Doppelvorschlag aufgestellt: HH. Großrath Matter-Hüffy, Amtsrevisor Dirlwächter, Ammann Hürzeler, Uerkheim, Friedensrichter Vogel, Bezirksrichter Matter, Großrath Suter-Dätwyler und Redaktor Näf, Zofingen.

— Niederlenz. (Korrspdz.) Nachdem hier in öffentlichem Schauspiel zum dritten Mal wilde Räuberbanden, worunter auch Familienväter, aufgetreten und selbst der Tag der Zwinglifeier keine Berücksichtigung fand, hätten wir eine Wiederholung eines gemüthlichen Abends, wie er am Neujahrstag vom Männer- und Töchterchor bereitet worden, vorgezogen. Wenn man seither bemerkt, wie Knaben das Brüllen und Gebahren der Wilden nachäffen, so haben Diejenigen, die solches Zeug veranstalteten, um Jugend- und Volksbildung durchaus kein Verdienst!

— Auf der Seethalbahn-Linie ist letzten Montag Mittag der in Alliswyl auf der Bahnlinie beschäftigte Rudolf Merz, Johannesen auf dem Sand zu Beinwyl, verunglückt. Beim Verlassen des langsam dahin rollenden Waggons glitschte Merz aus und wurde ein Stück wei-

mitgeschleppt. Die Räder brachen ihm das eine Bein dreimal entzwei und am Kopfe erhielt er ebenfalls eine, wenn auch nicht bedenkliche Wunde. Der Verunglückte, erst 23 Jahre alt und die einzige Stütze seiner alternden Mutter, einer Wittwe, wurde noch gleichen Tags nach dem Kantonsspital in Königsfelden verbracht, wo ihm das zermalmte Bein amputirt werden mußte. Für das Leben des jungen Mannes sei wenig Hoffnung vorhanden.

— Birrwyl beklagt den Tod eines braven und stillen, aber tüchtigen Bürgers. Letzten Sonntag, Morgens früh um 6 Uhr starb daselbst im kräftigsten Mannesalter nach längeren Leiden Hr. Jakob Graf, Bärenwirth, schon seit einer Reihe von Jahren thätig als Buchhalter in dem Tabak- und Cigarrengeschäfte des Herrn J. J. Eichenberger in Beinwyl. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Wittwe und acht lebende, theils noch unerzogene Kinder, eine schwere Bürde für die brave wackere Frau und ein hartes Loos für die Familie, die ihren Ernährer verloren. Die Erde sei dem Entschlafenen leicht! (Wynenth.-Bl.)

— Die Kulturgesellschaft Bremgarten hat sich neu konstituirt und Hrn. Nationalrath Dr. Bruggisser in Wohlen zu ihrem Präsidenten gewählt.

— *Aarau, 16. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgeführt: 131 Ochsen, 508 Kühe und Rinder, 81 Schafe und Ziegen und 485 Schweine, Total 1205 Stück; Handel lebhaft, kein Abschlag, im Gegentheil Preise hoch und fest. Per Bahn wurden Abends fortspedirt: 146 Stück in 38 Wagen.

Bern, 16. Jan. Für die ausgeschriebene Stelle eines Generaldirektors der Eidg. Bank sollen sich verschiedene Deutsche und Franzosen angemeldet haben. Da jedoch keiner mit den schweizerischen Verhältnissen näher vertraut ist soll der Verwaltungsrath beschlossen haben, auf dem Wege der Berufung die Ernennung eines Generaldirektors vorzunehmen. Zum Direktor des Komptoirs Bern ist laut „Bund" Herr Wyß, bisher Kassier dieses Komptoirs, ernannt worden.

Zürich. Hr. Dr. Lüning theilt der „N. Z. Z." mit, daß seit dem 10. d. kein neuer Pockenfall vorgekommen, daß sich augenblicklich kein Pockenkranker in Thalweil befinde und daß seit Dienstag nur noch zwei Häuser abgesperrt seien.

— In Seefeld mußte ein Fahrknecht sein Fuhrwerk einige Zeit stehen lassen. Eines der zwei stolzen Pferde erwischte Eiben und mußte wenige Stunden nachher abgethan werden.

— Gestern Morgen erschoß sich im Keller seiner Wohnung Schreinermeister Gonzenbach in Hirslanden. Dem Vernehmen nach ist der Mann zu dem verzweifelten Entschlusse gekommen, weil er durch den Bankerott eines hiesigen Gasthofbesitzers äußerst schwere Verluste erlitt.

— Für das Zwingli-Denkmal in Zürich sind in neuester Zeit Fr. 10,467 eingegangen. Die Gaben kamen aus den Sammlungen in allen Kirchen des Kantons Zürich. Von der Festschrift des Hrn. Antistes Dr. Finsler über Zwingli muß eine dritte Auflage veranstaltet werden, dieselbe wird Anfangs Februar zur Versendung kommen.

— Eine Frau Zitt am Wildbach in Winterthur, welche ein Kosthaus hält, wurde am 14. ds. von einem Kostgänger, Namens H. Schellmann, durch einen Stich in den Rücken lebensgefährlich verwundet. Der Thäter stellte sich sofort dem Statthalteramt und wurde verhaftet.

Uri. Eine von Ständerath Dr. Schmid im Landrathe gestellte Motion betreffend Beschränkung der Arrestlegungen auf Lohnguthaben der Arbeiter wurde mit dem Amendement, daß die Beschränkung der Arrestlegung auf Guthaben nicht nur den Arbeitern, sondern allen Schuldnern zu gut kommen soll, erheblich erklärt und dem Regierungsrathe zur Begutachtung überwiesen.

Schwyz. Der Kantonsrath hat eine mit 1300 Unterschriften bedeckte Petition des schweizerischen Handwerkervereins um Erlaß von schärfern Bestimmungen gegen den Hausierhandel an den Regierungsrath zur Berichterstattung darüber gewiesen, ob dem Begehren durch strengere Handhabung der bereits bestehenden Gesetzesvorschriften entsprochen werden könne oder ob zu diesem Behufe eine Revision der Hausierverordnung angezeigt erscheine.

Glarus. Als eine direkte Folge des jüngsten Mordes in Linthal ist der auf die diesjährige Landsgemeinde eingereichte Memorialsantrag betr. Wiedereinführung der Todesstrafe zu betrachten. Von weitern Memorialsanträgen erwähnen wir: Anstellung eines ständigen Kantonschemikers; Antrag, es möge die Landsgemeinde dem dreifachen Landrathe Auftrag und Vollmacht ertheilen, an zuständiger Stelle für Revision der im eidgenössischen Fabrikgesetz enthaltenen Bestimmungen über Kinderarbeit in dem Sinne zu wirken, daß die Altersgrenze der Kinder für Zulassung zur Fabrikarbeit auf das erfüllte 13. Altersjahr zurückgesetzt werde. — Es sind dies nicht Anträge von den Behörden, sondern von einzelnen Stimmberechtigten. Sie gehen zur Prüfung an den dreifachen Landrath, welcher sie erheblich erklären kann oder nicht. Auch in letzterm Fall aber kommen sie in's Landsgemeindememorial und muß über dieselben auf besondern Anzug in der Landsgemeinde abgestimmt werden.

Solothurn. Die sehr rührige „Arbeiterpartei" des Kantons Solothurn, welche über tüchtige Kräfte verfügt und Leute aus allen Ständen zu ihren Mitgliedern zählt, hielt letzten Sonntag in Olten eine von 200 Mann besuchte Versammlung ab. Die daselbst von den HH. Redaktor Joachim, Fürsprecher Ad. von Arx und Lehrer Sutter gehaltenen Referate über das Parteiprogramm resümirt ein Korrespondent der „Grenzpost" folgendermaßen: 1. Der Grundbesitz und der Mittelstand sind durch unsere indirekten Steuern und durch den Sporteltarif zu sehr belastet; es soll auf Entfernung dieser Faktoren und auf Einrichtung einer gerechten progressiven Staatssteuer und gleichzeitig auf Vereinfachung des Staatshaushaltes hingearbeitet werden. 2. Bezüglich der Gerichtsreform sei namentlich auf eine gute Besetzung des Obergerichts Bedacht zu nehmen. Ueber die Erweiterung der Kompetenzen der Einzelrichter und der untern Gerichte, sowie über die Prud'hommes-Gerichte waren die Meinungen getheilt, dagegen war man darüber einig die schwurgerichtlichen Fälle einzuschränken. 3. Bei der Reorganisation des Schulwesens war namentlich das Lehrerseminar Gegenstand der Besprechung, wobei für und gegen das Konviktsystem deliberirt wurde, ohne daß sich die Ansichten vereinigten.

— Am letzten Solothurner Markte wurden zwei Taschendiebe in dem Momente ertappt, als sie im Begriffe waren, zweien Weibspersonen die Geldbeutel aus den Taschen zu stehlen. Die Diebe sind verhaftet.

— Letzten Montag, Nachmittags um 1 Uhr, brannte das der Anna Maria Straumann, geb. Ritter, im Böß, Gemeinde Lostorf, gehörende Ziegelhaus mit Scheune, versichert zu Fr. 2500, gänzlich ab.

Thurgau. In Gachnang bei Frauenfeld ist das zu Fr. 6000 versicherte Wohnhaus des Rudolf Wehrli im „Kummer" abgebrannt. Als Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein 15jähriges Mädchen verhaftet, welches Tags zuvor beim Hausbesitzer Dienst genommen und während des Brandes die Flucht ergriffen hatte.

Waadt. Wie im Aargau, so ist auch in der Waadt die Agitation für die Verfassungsrathswahlen in lebhaften Fuß gerathen. Insbesondere haben die Konservativen schon für mehree Kreise Kandidatenlisten aufgestellt und einen Aufruf erlassen, der für die Ordnung und Sparsamkeit, für Gerechtigkeit und Freiheit, Wahl der Behörden durch das Volk plaidirt.

Neuenburg. Dieser Tage starb dahier Philipp Suchard, der Gründer der weltbekannten Chocoladen-Fabrik in Serrieres. Er war den 9. Oktober 1797 geboren.

Paris, 15. Jan. Zu Gunsten der Unternehmung der Durchstechung des St. Bernhard werden hier die vorbereitenden Schritte mit Nachdruck eingeleitet. An dem gestern aus diesem Anlasse von Mitgliedern der wissenschaftlichen Presse gegebenen Festessen nahmen u. a. Oberst Roudaire, Doktor Pietro Santa und andere Notabilitäten Theil. Bei dieser Gelegenheit wurde der Wunsch ausgesprochen, recht bald zwischen Italien, der Schweiz und Frankreich ein Einvernehmen bezüglich der Unternehmung herbeizuführen. Heute, am Todestage Napoleons III., fand eine Trauermesse in Saint-Augustin statt, bei welcher die Kaiserin, Prinz Napoleon und Prinzessin Mathilde vertreten waren. Doch hatten sich weniger Theilnehmer als sonst eingefunden.

Die offiziösen Blätter melden: „Angesichts der verschiedenen Anträge, welche in der Deputirtenkammer in Bezug auf die Lage der Arbeiter gestellt werden sollen, hat der Minister des Innern eine Untersuchung angeordnet. Die ersten Ergebnisse dieser Nachforschung ergeben, daß die Lage ungleich weniger ernst ist, als die Radikalen und Intransigenten behaupten, und daß eine sichtliche Besserung seit Beginn des neuen Jahres eingetreten ist. Die Regierung hat übrigens nicht die Klagen abgewartet, um nach Mitteln zur Verbesseruug der Lage der Arbeiter zu suchen."

Der Marquis Jules de Lasteyrie, geboren am 31. Okt. 1810 im Schlosse de la Grange (Seine-et-Marne), war der Enkel des berühmten Generals de Lafayette und der Schwager des berühmten verstorbenen Herrn de Remusat, kämpfte in der Armee Dom Pedros und nahm Theil an der Expedition, die 1832 Dom Miguel aus Portugal vertrieb, und war seit 1842 ein sehr angesehenes liberales Mitglied des linken Zentrums der Deputirtenkammer. In der konstituirenden und der gesetzgebenden Versammlung nach der Revolution von 1848 bekämpfte er die Politik des Präsidenten Louis Napoleon, sowie die extremen Bestrebungen der Republikaner und wurde Mitglied des Ausschusses, der das Wahlgesetz vom 31. Mai gegen das allgemeine Stimmrecht vorbereitete. In der folgenden Session griff er die Gesellschaft vom 10. Dezember an und erhob energischen Protest gegen den Staatsstreich. Im Jahre 1852 wurde Lasteyrie aus Frankreich vertrieben, aber in das Amnestiegesetz vom 7. August desselben Jahres eingeschlossen, bei den allgemeinen Wahlen vom Jahre 1869 in den gesetzgebenden Körper als Oppositionsmitglied für Seine-et-Marne gewählt. Auch für die Nationalversammlung am 8. Februar 1871 gewählt, stimmte er zunächst mit dem rechten Centrum, trat nach der Rückkehr der Versammlung nach Paris zum linken Centrum über und stimmte für das Amendement Wallon und für die Gesammtheit der neuen Verfassungsgesetze. Am 10. Dezember 1875 wurde er zum Senator auf Lebenszeit gewählt, wo er am 23. Juni 1875 gegen die von Broglie beantragte Auflösung der Deputirtenkammer und am 9. März 1880 gegen Artikel 7 des Gesetzes über den höhern Unterricht stimmte. Lasteyrie war so pflichtgetreu, daß er sich bei leidender Gesundheit in die Sitzung tragen ließ, wenn wichtige Fragen auf der Tagesordnung standen. Als Schriftsteller hat er seit 1841 Artikel in der Revue des deux Mondes und 1860 eine „Geschichte der politischen Freiheit in Frankreich" veröffentlicht.

Berlin, 15. Jan. Gestern Abend hielten die nähern Freunde Laskers eine Versammlung ab, um über die Leichenfeier zu berathen. Die Leiche ist am 12. ds. Mts. von New-York abgegangen und wird etwa am 24. in Bremen ankommen. Dorthin soll sich eine Abordnung von Reichsabgeordneten begeben, um Laskers irdische Hülle in Empfang zu nehmen. Nur ein Mitglied der Abordnung wird in Bremen reden. Der Sarg wird bekränzt und in die deutschen Farben eingehüllt nach Berlin gebracht. Nach einem Vorschlage des Oberbürgermeisters von Forckenbeck wurde bestimmt, daß die Leichenfeier auf dem Rathhause abgehalten werden soll. Die Leichenrede wird von Bamberger gehalten werden.

Das plötzliche Verschwinden und die steckbriefliche Verfolgung eines der größten Kaufleute Potsdams, mit Namen Nicolai, erregt dort und in den betheiligten Kreisen Berlins das größte Aufsehen. N. etablirte in Potsdam vor etwa 7 Jahren ein kleines, sehr flott gehendes Materialwaaren-Geschäft und heirathete sodann eine Dame, die ihm etwa 10,000 Thaler mit in die Ehe brachte. N. vergrößerte nun sein Geschäft, kaufte sich zwei Häuser und wurde von da ab in jeder Beziehung als sehr gut situirt betrachtet. Vor einigen Tagen nun verließ N. unter einem nichtigen Vorwand Frau und Kinder und verschwand, ohne daß es bisher möglich gewesen, eine Spur von

seinem Verbleib zu ermitteln. Infolge dessen wurde von den Gläubigern der Konkurs beantragt und der Laden geschlossen. Wie aus einem von der Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbrief ersichtlich, wird N. außerdem noch wegen schwerer Urkundenfälschung verfolgt. N. soll nämlich falsche Wechsel auf eine sehr hohe, unserm Kaiserhause, besonders dem Prinzen Wilhelm sehr nahestehende Person ausgestellt und an Geldleute verkauft haben.

Würzburg, 14. Jan. Ein erschütternder Unglücksfall hat die Einwohnerschaft unserer Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. In dem Anwesen Rosengasse 4, dem Baumeister J. F. Zeiß gehörig, stürzte heute ein einstöckiger Neubau zusammen, während vier Schieferdecker gerade mit der Herstellung der Bedachung beschäftigt waren. Baumeister Zeiß wurde unter den Trümmern begraben und mit gebrochenem Genick unter denselben hervorgezogen. Weiter erlitt ein Maurerlehrling eine Verletzung am Kopf. Die Schieferdecker wurden, ohne Schaden zu nehmen, in einen nebenliegenden Garten geschleudert.

Aussee, 16. Januar. Nach anhaltenden Schneestürmen stürzten vom Sarstein bedeutende Lawinen in's Thal. Der Bahnverkehr zwischen Obertraun und Aussee ist eingestellt.

Madrid, 16. Jan. In der Kammer erklärt der Minister des Innern, daß die Mehrheit des Kabinets in eine Verständigung willige. Das Ministerium werde um seine Entlassung einkommen, damit der König ein Kabinet mit der alten Majorität und der ministeriellen Linken bilden könne. Castelar konstatirt den moralischen Einfluß Frankreichs und sagt, Deutschland suche mit allen Mitteln das Eindringen demokratischer Grundsätze zu verhindern. Spanien dürfe sich in den Streit zwischen Deutschland und Frankreich nicht einmischen. Castelar findet die Reise Alfonso's nach Deutschland sei unzeitgemäß und unüberlegt gewesen. Er erklärt, der König sei auch kalt empfangen worden. Alfonso erhielt einen Empfang wie der König von Serbien, und die spanischen Minister hätten über diesen Gegenstand von den deutschen Ministern Erklärungen verlangen sollen. Alfonso hätte auf der Rückkehr Frankreich nicht durchreisen sollen.

Kairo, 15. Januar. Das Syndikat zum Schutze der Handels-Interessen im Sudan hat sich heute konstituirt. Das Syndikat wird an den Khedive und die Generalkonsuln eine Petition richten, worin gegen die Aufgabe des Sudans protestirt wird, dessen Jahresimport zwei und dessen Jahresexport 11 Millionen Pfund betrage, und worin ferner darauf hingewiesen wird, daß im Sudan 15,000 Christen und 40,000 Egypter wohnen und daß das europäische Eigenthum dort bedeutend vertreten sei, da tausend europäische und 3000 egyptische Handelshäuser sich dort befinden.

Washington, 15. Jan. Als Präsident des Senats wurde gestern Edmunds wiedergewählt.

Dem amerikanischen Petroleum ist ein gefährlicher Nebenbuhler erwachsen: die Ausbeutung der reichen Petroleumquellen im Kaukasus hat seit einiger Zeit einen sehr erheblichen Aufschwung genommen, und das amerikanische Steinöl ist gegenwärtig in ganz Rußland bereits vollständig verdrängt.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß der chinesische Dampfer „Hwai Ynen" bei der Insel Hieshan auf der Reise von Shanghai nach Hongkong untergegangen ist. Von der aus 198 Chinesen und 6 Europäern bestehenden Mannschaft haben nur 5 Chinesen sich gerettet.

Ausschreibungen von erledigten eidg. Stellen.

Im Instruktionskorps der Infanterie sind drei Instruktorenstellen I. Klasse (zwei beim Oberinstruktor und eine im II Divisionskreise) und vier Stellen II. Klasse (im I., III., V. und VI Divisionskreise) neu zu besetzen. Dabei bleibt die Zutheilung, beziehungsweise Versetzung, der Gewählten zu einem andern Kreise vorbehalten. Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1877. Anmeldungen für diese Stellen sind bis zum 28. Januar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Kontroleur bei der Hauptzollstätte Romanshorn. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3500. — Anmeldung bis 23. Januar nächsthin bei der Zolldirektion in Schaffhausen.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70—1. 05, Birnen Fr. 1. 40—1. 50, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 60—2. 65. Eier per St. 7—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. – bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 30, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 30—70, größere Fr. 71—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —. Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, den 16. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	238	243	246—240
„ Priorität	535	547	—
Centralbahn . .	459	465	—
Gotthardbahn . .	420	428	428—423
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	74	76	77—75
Union-Suisse Stamm .	213	215	214
„ „ Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn . .	220	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	168	171	171—170
Zürcher-Tramway .	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	298	305	300
Schweiz. Creditanstalt	651	656	655
Bank in Winterthur .	344	346	346—345
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 16. Jan. 1884. Das Barometer hält sich in Westeuropa und Algier sehr hoch. Voraussichtlich Wind zwischen West und Nord, bedeckter Himmel. Nebel, die Temperatur bleibt milde.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Jan. Fortdauer des nebligen, milden Wetters.

Reinhold Rüegg sagt in der „Züricher Post" über die Journalisten: „Ihre Arbeit des raschen Lernens und Lehrens, die so Viele gering schätzen, besonders Jene, die ihr nicht gewachsen sind, ist keine Kleinigkeit; sie setzt eigenthümliche Anlagen voraus und dient einem Bedürfniß. Sie heischt einen scharfen Blick für das Wesentliche und eine prägnante Wiedergabe und Beides ist auch Männern der Wissenschaft keineswegs immer angeboren. Letztere verwechseln sehr oft die Gründlichkeit mit der Umständlichkeit und sehen oft den Wald vor lauter Quellenschriften nicht. Ein ächter Journalistenverstand dringt siegreich durch das Gestrüpp zur Hauptsache vor und wie der Reporter bei einem Brande inmitten des Gerassels der Feuerspritzen vor Allem konstatirt, ob Fahrlässigkeit oder böswillige Absicht vorliegt, so versteht es der am Pult sitzende Redakteur, mit affenartiger Geschwindigkeit das Defizit aus einer Budgetrede zu erwischen oder den Pferdefuß eines Programms zu entdecken. Und ebenso flink wird er seine Erkenntniß weiter leiten. Er besitzt die Kunst, sich in die Lage Desjenigen zu versetzen, der ihm lauscht, die Phantasie, sich auszumalen, was sein Publikum nicht weiß. So schön aber auch diese Gabe ist, sie verhilft dem Journalisten weit mehr zu schwarzem Undank als zu Anerkennung. Die Wunderkinder, deren Pathe er war, haben später Mühe, sich seiner zu erinnern, die Unsterblichen, denen er Kränze geworfen und die Steine aus dem Wege gelesen, schreiten huldvoll grüßend an ihm vorüber . . . . ."

Bundeskalender pro 1884. Dieses anerkannt nützliche und höchst brauchbare Werk ist nun in seinen siebenten Jahrgang eingetreten. Die Anlage des Buches im Allgemeinen, wie sie die Verlagshandlung von B. F. Haller in Bern bietet, ist zu bekannt, als daß wir noch ein Wort darüber verlieren müßten; neben dem eidg. Staatskalender, dem kantonalen Staats- und Gerichtskalender, sowie einer ausführlichen Chronik der Eidgenossenschaft und der diversen Kantone finden wir noch eine Uebersicht der wichtigsten Vorkommnisse und Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten des nationalen Kulturlebens. In der „Ehrentafel berühmter Eidgenossen" sind die Biographien von Alfred Escher, Jules Philippin, J. U. Schieß ꝛc. verzeichnet. Dem Buche sind zwei gute Illustrationen, die Bundesräthe Welti und Ruchonnet darstellend, beigegeben.

Ich chiffrire Leitartikel und Referate, welche ich in diese Zeitung schreibe, nicht mit r. und mache auch Reinhold Rüegg keine Conkurrenz.

Spühler.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreis Fr. 1. Schüler und Schülerinnen in Begleit ihrer Lehrer 30 Ct

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Die Reichs-Versicherungs-Bank Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft a. G.)

betreibt als Spezialität das Aussteuer-Versicherungs-Geschäft nach einem neuen und rationellen Systeme. Dieselbe übernimmt

Braut-Aussteuer-Versicherungen

für Kinder unter fünf Jahren zu äußerst günstigen Bedingungen.

Zu Ertheilung näherer Auskunft und Abgabe von Prospecten sind gerne bereit.

Die General-Agentur für die Schweiz: **Jul. Fingerlin,** Hammerstr. 57 **Basel.**

Die Haupt-Agentur für den Aargau: **G. Zimmerli, Aarburg.**

PS. Für den Canton Aargau werden noch einige tüchtige Agenten gesucht und wollen sich Lusttragende gefl. an die Haupt-Agentur wenden. (H-4970-Q)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 18. Jan., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Wildenmann (hint. Saal)**

Vortrag

von Hrn. Infanterie-Wachtmeister **F. Leder:**
Uebersicht der Kämpfe des kaiserlichen Frankreich im Jahre 1870.

Nachher Behandlung eines Alle interessirenden Traktandums.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Freitag den 18. Januar:
Erbssuppe mit Reis,
Schellfisch,
Gebackene Kartoffeln,
Rindfleisch-Roulade,
Randensalat,
Aepfelküchli.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 23. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein, Schlag 1884:

1 Rafen 0,32 Fstm.; 18 Stangen; 24 Ster Laub- und 75 Ster Fohrenspälten; 18 Ster Rugelholz; 72 Ster Stöck und 1930 Schlagreiswellen.

2) Am **Freitag den 25. Januar,** Vormittags **halb 11** Uhr im Staatswald: „Birrhardwald", Sammlung auf dem Birr-Birrharder-Sträßchen: 7000 I. Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Verkaufs-Anzeige.

In einem industriellen großen Orte im Kanton Thurgau, nahe an der Nordostbahn, ist ein schönes



Wohnhaus

sammt Scheune und Schöpfen mit prächtigem Garten billig zu verkaufen, wenns verlangt wird, könnte noch für 4 bis 5 Stück Vieh Heuwachs, Ackerfeld und Reben abgegeben werden.

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Abends 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie junges **Schaffleisch** empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Dubs-Walther,** Metzger.

Ein junger intelligenter Bursche

von 24 Jahren, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz auf Lichtmeß oder zu sofortigem Eintritt.

Wo ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als

Schriftsetzer-Lehrling

eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Am Sonntag Abend ist im Jahrgänger-Verein ein **Hut,** roth ausgefüttert, verwechselt worden. Gefälligst auszutauschen im „Wildenmann".

Von den

Aarauer Blättern

zur Unterhaltung und Belehrung

haben wir noch vollständige Exemplare von den Jahrgängen 1863, 1870, 1872 bis und mit 1876, 1878 bis und mit 1883.

Preis brochirt per Band 1 Fr. —

Buchdruckerei **F. G. Martin.**

Schaffleisch bei **Siegrist-Kyniker.**

Gasthof zum Rößli.

Samstag den 19. Januar 1884

Jahresessen des Einwohner-Vereins Aarau.

Etwaige Mitglieder und Freunde des Vereins, welche mit der Liste übersehen worden sind, werden hiermit höflichst eingeladen.

Es empfiehlt sich bestens

B. Kühn.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Tretsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 10 % Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Hofer** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

Pensionnat à Neuchâtel (Suisse)

rue J. J. Lallemand.

Mmes. Diacon reçoivent un nombre limité de jeunes filles désirant étudier la langue française ou suivre les cours du Collège.

Vie de famille, Enseignement particulier, Economie domestique, Anglais, Musique et Sciences. Références Mr. le Pasteur **Mohr** à Gebenstorf près Turgi, Mr. **Ecklin,** Pasteur à Neuchâtel.

Pelzgasse Nr. 127. **Klavier-Handlung** **Hintere Vorstadt Nr. 638.**

von **U. Lutz, Klaviermacher** in **Aarau.**

Reiche Auswahl von **Pianinos** neuester Construktion, ganz in Eisen, aus den besten Fabriken des **In- & Auslandes** von Fr. 500. — bis zu Fr. 1600. —.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Klaviere werden gegen neue eingetauscht und können stets fort neue und ältere Pianinos in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben rc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:

Der obere Laden

(bish. Barbierstube) im Hause Nro. 100 an der Metzgergasse.

Das **Umändern und Garnieren** von ältern Hüten wird billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Lesenswerth für Eltern und Lehrer:

Die

Opfer schlechter Bücher

von

Eugen von Budé.

10 Cts. (O. H. 7142)

Basel, Verlag christlicher Schriften.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ¼ Kilo à **Fr. 1. 35.**

Gebrüder Schießer.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Sofort oder später zu beziehen, ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges

Plainpied

als Laden oder Magazin, nebst Hofraum. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben des verstorbenen Stirnemann, Joh., Bierbrauer, von Gränichen, ist die Frist zur Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 19. Januar nächsthin verlängert worden.

Bedenkfristverlängerung.

Der Wittwe des Erzinger, Jb. Wirth und Negotiant, von Bärentswil, wohnhaft gewesen in Rohr, ist die Frist zur Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis zum 19. Januar nächsthin verlängert worden.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde für zwei stille Leute; am liebsten im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Agenten gesucht allerorts

für Caffe an Private, hohe Prov. Off. sub **C 04** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.

Zugelaufen:

Ein **Dachshund.** Auskunft in Nr. 183 Hammer, Aarau.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine,
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Waaren-Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria.
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries- und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

-- Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Januar 1884.

Das Geld im Revisionswerk.

I. Allgemein Wirthschaftliches.

Von dem Grundsatz ausgehend, nicht nur fortwährend die einzelnen Punkte des Revisionsprogrammes mit neuen Worten zu umschreiben und mit energischen Ausdrücken die Nothwendigkeit der Postulate zu bekränzen, sei jetzt Sache der Revisionisten, sondern es liege in deren Pflicht, nachzuweisen, wie die Revisionspunkte in's Leben zu rufen seien, sollen hier einige Erörterungen über die Steuer- und wirthschaftlichen Neuordnungen folgen. Wir erheben keinen Anspruch darauf, neue und originelle Vordersätze aufzustellen und daraus blendende Schlüsse ziehen zu wollen; allein das wahren wir uns, insbesondere die eine Seite eines neugeordneten Steuersystems nicht ohne eingehendes Studium der Materien in das Revisionsprogramm gebracht zu haben. Die Entstehung dieses Programmes selbst ist zurückzuführen auf die genauen und vergleichenden Beobachtungen Einzelner über den bisherigen Gang unseres Staatslebens, auf die Prüfung der mitwirkenden und bestimmenden Faktoren in demselben und die Untersuchungen, ob in unserem Staatsleben überall die Prinzipien der neuzeitlichen Volkswirthschaftslehre überhaupt und mit Erfolg angewendet werden. Diese Prüfung ergab ein negatives Resultat, und daher hat sich das Revisionsprogramm nicht auf die bisher gäng und gäben rein politischen Gesichtspunkte beschränkt, sondern die Lösung wirthschaftlicher Fragen in den Vordergrund gestellt. Vom Zaune sind diese Dinge so wenig gerissen worden, als das ganze Programm. Man hat dies und die Revisionsbewegung überhaupt als ein Produkt einer Gereiztheit des Lehrerstandes über eine gewisse Behandlung von reinen Schulfragen durch den Großen Rath aufgefaßt und ist heute noch eifrig beschäftigt, dieselbe als solche auszugeben. Allein in Wahrheit war der fragliche Umstand nur der Stützpunkt, auf welchem die Hebel angesetzt wurden, aber nicht die Kraft, welche dieselben bewegte. Diese Kraft liegt in den Ideen, nach welchen in unserm Staatsleben die Grundsätze der sozialen Entwicklung mehr Raum erhalten müssen, in dem Gedanken, daß sich der Staat über das Niveau des kahlen Rechts- und Polizeistaates erheben solle, und diese Ideen haben allwärts, in allen Kreisen ihre eifrigen Vertheidiger gefunden. Diejenigen, welche zuerst diesen Ideen in der Form von Programmsätzen, Artikeln &c. Ausdruck gaben, müssen sich ganz ruhig gegen eine Auffassung der Dinge verwahren, als hätten sie unter dem Eindruck von Konferenzbeschlüssen gehandelt; sie sind im Gegentheil ihre eigenen Wege gegangen und haben sich nicht durch pädagogische Thesen und Memoriale leiten lassen.

Mit dieser Richtigstellung der Thatsachen erfüllen wir eine Pflicht für diejenigen, welche die Grundzüge des Revisionsprogramms aufgestellt haben. Weil wir die Behauptung wagen dürfen, daß hiebei nicht kopflos vorgegangen worden sei, sondern daß sich auch die Revisionisten in der Rüstkammer der Wirthschaftspolitik umgesehen haben, so erlauben wir uns hier eine ganz kurze Streife durch dieselbe.

Die Volkswirthschaftslehre hat sich von der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu einer Wissenschaft herausgearbeitet, deren Einwirkungen auf die neuzeitlichen Völkerverhältnisse bereits von unabsehbaren Folgen begleitet sind. In unsern niedern und höhern Lehranstalten pflegen wir die politische und militärische Geschichte der Staaten: auf volkswirthschaftliche Grundsätze, die das Leben beeinflußten, oder noch beeinflussen können, bezw. auf die möglichst klare Darlegung dieser Grundsätze für zukünftige republikanische Staatsbürger legen wir entschieden zu wenig Werth. Wir streichen unserer Jugend den süßen Fabelbrei so vieler nationaler Geschichten ein, verlegen uns auf die Winkelzüge der Kabinette und memoriren die Abschlachtungsbilder der Gewaltigen; aber die Geschichte der menschlichen Arbeit liegt der Schule fern. So kommt es, daß z. B. über diejenigen Punkte, welche man gewöhnlich als soziale bezeichnet, im Publikum ganz falsche, jedenfalls irrthümliche Ansichten umlaufen, daß das bloße Wort „wirthschaftliche Reformen" auf der einen Seite Schreckbilder, auf der andern ungemessene Erwartungen in die Phantasie zaubert und so kommt es auch, daß in den gesetzgebenden Behörden diese Dinge nur Wenigen geläufig sind. Wie aber in der Gesetzgebung die wirthschaftlichen Forderungen durch die Gesichtspunkte reiner Rechtsgrundsätze und die Politik beeinträchtigt werden können, das lehrt ein Blick auf unsere kantonale Gesetzessammlung, in welcher wir viele polizeiliche &c. Vorschriften, aber wenig vorwiegend auf wirthschaftliche Verhältnisse Bedacht nehmende Gesetze finden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. Mit Bezug auf die bundesräth. Vertheilung des Nationalbahnanleihens ist zu berichtigen, daß der Beschluß des Bundesrathes (Welti als Präsident stimmte nicht) nicht einstimmig erfolgte, indem Bundesrath Hertenstein der Stadt Winterthur nur 600,000 Fr. (Offerte der zürcherischen Regierung), den aargauischen Einwohnergemeinden, beziehungsweise dem Kanton Aargau 1,800,000 Fr. zutheilen wollte.

In Sachen der **Landesbefestigungsfrage** wird nach der „N. Z. Z." das Militärdepartement nächstens die Akten mit den verschiedenen vorgeschlagenen Bestimmungssystemen dem Bundesrathe zustellen, damit derselbe sich für die eine oder andere Befestigungsart, eventuell, was auch denkbar wäre, gegen jeden der gemachten Vorschläge entscheide. Wenn der Bundesrath zu einem positiven Beschluß kommt, so dürfte die Befestigungs-Angelegenheit eine der wichtigsten Traktanden der nächsten Bundesversammlung sein.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des Wahl- und Abstimmungsgesetzes wird am 4. Febr. Nachmittags in Bern zusammentreten.

— Das alte schweizerische Söldnergeschlecht stirbt allmählich aus. Laut einer Zählung des italienischen Finanzministeriums gab es 1882 noch 600 in der Schweiz lebende Pensionsberechtigte, nämlich 155 Offiziere, 26 Offizierswittwen, 13 Offizierswaisen, 392 Unteroffiziere und Soldaten, 9 Soldatenwittwen, 5 Soldatenwaisen. Im genannten Jahre zahlte Italien 211,565 Francs an Pensionen, von denen 202,315 aus neapolitanischem, 7240 aus römischem Dienste herrührten.

§ **Aargau.** (Kriminalgericht v. 17. Jan.) **Jakob Brack**, Heinrichs, Schuster, von **Effingen**, geboren 1859, ledig, ist angeklagt und geständig, infolge vorheriger Uebereinkunft mit Gottfried Mehltreter von Mahlspüren, Amts Stockach (Großherzogth. Baden) und einem angeblichen, nicht genau bekannten Rothschild in der Nacht vom 2./3. Juni 1883, circa 10½ Uhr in das Gebäude des Hermann Lüthi, Negoziant in Schöftland gewaltsam eingebrochen und ihm verschiedene Waaren und baares Geld im Gesammtwerth von ungefähr Fr. 170 entwendet zu haben.

Der wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Angeklagte wird mit einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen und zur Tragung der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Gottfried Mehltreter, geb. 1863, wurde unterm 1. Oktober v. Js. von der Strafkammer des Kaiserlichen Landgerichts zu Mülhausen des schweren Diebstahls in sieben Fällen (worunter auch der an Kaufmann Lüthi, auf aargauischem Staatsgebiet, in Gemeinschaft mit Jakob Brack, begangene, inbegriffen ist) für überführt erklärt, mit einer Gesammtzuchthausstrafe von 10 Jahren und 10jährigem Ehrverlust belegt, sowie zu den Kosten verfällt.

Des angeblichen Rothschild konnte die Polizei bis jetzt nicht habhaft werden und wurde, beim Mangel genügender Anhaltspunkte über die Identität der Person, von Erhebung einer Anklage gegen denselben für einmal Umgang genommen.

— **Der Lehrerpensionsverein der Stadt Aarau** erfreut sich fortwährend eines schönen Gedeihens. Im Jahre 1866 gegründet, wuchs sein Capital-Vermögen laut der soeben vom Verwalter, Hrn. Haberstich-Scheuermann, abgelegten Rechnung pro 1883 auf Fr. 36,630. 35, während dasselbe im Jahre 1882 nur Fr. 34,933. 60 betragen hat; also fand eine Vermehrung von Fr. 1696. 75 statt. Es geschah dies, trotzdem schon seit Jahren vom Verein an ältere, vom Schuldienst abgetretene Lehrer und Lehrerinnen Pensionen ausgerichtet wurden, deren Gesammtbetrag sich im letzten Rechnungsjahre auf Fr. 1102. 60 belief (Jgfr. A. Fr. 450; Frau S. Fr. 300; Hr. N. Fr. 300; Fr. S. ebenfalls auf Fr. 300 berechnet, aber erst seit letztem Oktober bezogen, Fr. 52. 60.) Im laufenden Jahre 1884 werden die Pensionen wegen der kürzlich erfolgten Quiescirung des Hrn. W. voraussichtlich auf Frkn. 1550 steigen. — Zur Vermehrung der Fonds im Jahre 1883 trugen wesentlich auch die von edeln Privaten in Aarau empfangenen Geschenke im Betrage von Fr. 764 bei. So erfreulich diese Thatsachen lauten, dürfen wir uns dennoch nicht verhehlen, daß wir einem erwünschten Ziele noch immer ferne stehen. Der Pensionsfond erreicht auch jetzt noch nicht eine solche Höhe, daß seine Zinserträgnisse dem vorhandenen Bedürfnisse in genügender Weise entsprechen könnten. Es sei gestattet, darauf auch jetzt wieder mit einigen Worten aufmerksam zu machen.

Die Besoldungen unserer Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Gemeinde- wie an den Bezirksschulen stehen zwar allerdings höher, als dies an den meisten übrigen Anstalten dieser Art im Kantone der Fall ist. Allein es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Aufenthalt in einer Stadt wie Aarau auch weit kostspieliger ist als anderswo, etwa an einem kleinern Orte oder auf einem Dorfe. Ein Lehrer, wenn er seinen Haushalt auch noch so einfach einrichtet und sich noch so sehr einschränkt, wird dennoch, zumal wenn er Kinder zu erziehen hat, in der Regel kaum für seine ältern Tage oder für Zeiten von Krankheit Viel ersparen können. Mit schwerem Kummer müßte Mancher der Zukunft entgegensehen, die ihn, wenn er einst amtlos und brodlos geworden, den herbsten Entbehrungen preisgäbe. Wir wissen aber, daß ein Lehrer nur dann seinem schwierigen Tagwerke in der Schule recht vorsteht, wenn er es mit voller Freudigkeit thun kann, zumal wenn er die Aussicht hat, dereinst nicht ganz verlassen im Leben dazustehen, und wenn er weiß, daß nach seinem Tode auch noch für seine Wittwe und seine hinterlassenen Waisen bis zu deren zurückgelegtem 16ten. Jahre gesorgt wird.

Darum ist die Pensionskasse nicht nur ein wahrhafter Trost für manchen Lehrer, sondern zugleich auch für die Schule selbst eine Quelle des Segens!

Betrachten wir die Sache vom Standpunkte der Gemeinde aus, so gelangen wir zu ähnlichen Resultaten. Alt und gebrechlich werden ist nun einmal das Schicksal der meisten Sterblichen; ihm unterliegt auch nicht selten der Lehrer. Aber ein im aufreibenden Lehramte müde gewordener Greis ist nicht mehr im Stande, eine Schaar von oft 50 bis 60 Knaben oder Mädchen, unter denen es bisweilen sehr Ungezogene giebt, zu überwachen und sie im Unterrichte gehörig zu fördern. Die Schule muß allmählig versinken und wird es immer mehr, wenn die Aufsichtsbehörde nicht zur rechten Zeit einschreitet und an die Stelle des unfähig Gewordenen eine frischere, jugendlichere Kraft tritt.

Jedoch mit dem einfachen Wegdekretiren ist es da nicht gethan; schon die Humanität gebietet, einen Mann, der manche Jahrzehnde, vielleicht während des größten Theils seines Lebens sich um die Bildung unserer Jugend verdient gemacht hat, mit hoher Achtung zu behandeln und ihn in Stand zu setzen, daß er noch den Abend seines Lebens zubringen kann, ohne darben zu müssen. Auch in dieser Beziehung kann uns eine Pensions-Kasse wirksam helfen, und je reichlicher dieselbe dotirt ist, um so größer wird ihre Wohlthat sein!

Es darf hier nicht eingewendet werden, daß ein pensionirter Aarauer-Lehrer nicht nur jene oben erwähnten Fr. 300 (in einem einzigen Fall sind es Fr. 450) im Jahre beziehe, sondern daß gewöhnlich auch noch sowohl die Gemeinde als der Staat Beiträge leisten. Letzteres verhält sich glücklicher Weise in der That so, denn mit bloß Fr. 300 per Jahr würde eine mittellose Familie nicht auskommen. Allein wir geben zu bedenken, daß es bei dem gespannten Budget der Gemeinde im Interesse derselben liegt, dieses Ausgaben-Postens so bald als möglich enthoben zu werden, was nur dann geschehen kann, wenn die Pensions-Kasse der Lehrerschaft über weit größere Geldmittel zu verfügen hat, als sie gegenwärtig noch besitzt.

Darum wenden wir uns auch heute wieder mit der Bitte an die mit Glücksgütern gesegneten Einwohner von Aarau: bedenket in freundlicher Weise unseres Lehrer-Pensions-Vereins! Die Anstalt gehört unzweifelhaft zu den Perlen unter den gemeinnützigen Bestrebungen Aarau's; sie dient nicht bloß zum Heile der Lehrerschaft, sondern ebenso sehr auch zum Heile unseres gesammten Unterrichtswesens! Eine bürgerliche Genossenschaft, bei welcher das Interesse um Jugendbildung voransteht, befindet sich ohne Zweifel in den Vorderreihen des heutigen Weltkampfes nach höherer Zivilisation! E. Z.

— Aarau. Im „Tagbl." werden auch die bisherigen Großräthe Tanner, Kurz, Haberstich, Schäfer und Landolt-Nigg als Verfassungsräthe vorgeschlagen.

— Aarau. (Eingef.) Die hiesigen Blätter haben vor einigen Tagen die Mittheilung gebracht, daß eine Reihe von Revisionsfreunden zusammengetreten, um Vorschläge für die Verfassungsrathswahlen zu besprechen. Man hat dieses Vorgehen verschieden gedeutet und sich gefragt, ob es nicht am Orte gewesen wäre, auch hier in Aarau den üblichen Gang der Dinge abzuwarten. Ihr Einsender ist nun nicht dieser Ansicht, sondern hat es von Herzen begrüßt, daß die Revisionsfreunde mit Energie auftreten und den Ausgang der Wahlen nicht dem Zufall überlassen. Vorab schließen wir uns voll und ganz der gegebenen Devise an, daß die Rücksichten auf Personen heute schweigen müssen und daß es entgegen einer Einsendung im „Aarg. Tagbl." Angesichts der Abstimmung vom 9. Dezember unverantwortlich wäre, wenn Aarau vier Revisionsgegner in den Rathssaal senden wollte. Es hieße dies den Bock zum Gärtner machen.

Was die gemachten Vorschläge anbetrifft, so werden dieselben noch mancher Diskussion unterstellt werden; wenn jedoch die Revisionsfreunde nicht nur akademische Grundsätze aufstellen, sondern dieselben ins Leben übersetzen wollen, so sollten sie sich namentlich derjenigen Kandidaturen annehmen, welche etwa bestritten werden wollen. Ihr Einsender weiß, daß der Einwohnerverein sowohl als die Kulturgesellschaft öffentliche Besprechungen über die Verfassungsrathswahlen veranstalten werden und hiezu möchten wir die Revisionsfreunde bei Eiden aufbieten, damit sie möglichst vollzählig erscheinen und den von ihren Freunden aufgestellten Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Es sollte dies um so eher möglich sein, als bereits zwei Kandidaturen frei geworden sind. Bezüglich der Besetzung derselben ist ihrem Einsender bekannt, daß die Revisionsfreunde die Aufstellung einer Kandidatur der kaufmännischen Abendgesellschaft gerne überlassen. Die Gesellschaft kennt die Tüchtigkeit der in Betracht kommenden Kaufleute am besten und sie mag daher einen Vorschlag bringen; wir nehmen ihn an, wenn der Kandidat revisionsfreundlich gesinnt ist; wir erklären aber auch rundweg, daß wir ihn verwerfen, wenn dies nicht der Fall sein sollte.

Für die weiter zu besetzende Stelle schlägt ihr Einsender einen Mann vor, welchen wahrscheinlich schon die Versammlung vom letzten Montag gewählt hätte, wenn er früh genug portirt worden wäre. Ihr Einsender macht hiemit keinen vereinzelten Vorschlag, er befindet sich in Uebereinstimmung mit verschiedenen Veranstaltern der Versammlung vom letzten Montag und wäre berechtigt, „im Namen Vieler" zu unterzeichnen. Er empfiehlt

Herrn **Gerichtspräsident Schoder,**

Es ist zwar möglich, daß Herr Schoder auch noch anderwärts portirt wird; allein es kann uns dies nicht veranlassen, von seiner Kandidatur am Wohnorte abzustehen. Herr Schoder hat lange bevor die Würfel gefallen, der Revision das Wort geredet, er hat vor der Abstimmung in öffentlichen Versammlungen Stellung genommen und verdient es daher in vollem Maße, in den Verfassungsrath gewählt zu werden.

— Brugg. (Korresp.) Nachträglich habe Ihnen noch folgende Vorschläge mitzutheilen: Im Kreis Brugg: HH. E. Rohr, Fürsprech, in Brugg; Angst, Stadtammann, in Brugg; Häny, Sparkassaverwalter. Im Kreis Veltheim: Hr. J. U. Hiltpold, Mechaniker, in Schinznach. Im Kreis Windisch: Hr. Schaufelbühl, Direktor in Königsfelden. Im Kreis Bözen: HH. J. Heuberger, Gerichtsersatzmann, in Bözen; R. Käser, Gemeindeammann in Elfingen. Im Kreis Rein: HH. J. Baumann, Ammann, in Stilli; G. Keller, Redaktor, in Aarau; J. H. Zimermann, Lehrer, in Villigen.

— Baden. (Corrsp.) Gestern, den 17. Januar, fand im Hotel z. „Schiff" dahier eine Conferenz des sogen. „Preßkomites" der konservativen Katholiken mit einigen als Vertrauenspersonen einzelner Landestheile beigezogenen Geistlichen und Laien statt zum Zwecke der endgültigen Feststellung der „maßgebenden" Kandidaturen für die Verfassungsrathswahlen. Es verlautet im Allgemeinen, daß im Frickthal speziell die geschlossenste Aktion zu erwarten sei, indem daselbst die Wirksamkeit des „Frickthaler" eine maßgebende geworden und die Pfeifen von Kaisten und Frick unbedingt tonangebend wirken. Speziell im Bezirk Baden werden als Parteikandidaturen u. A. genannt diejenigen der HH. Jos. Borsinger, Sohn, Pfr. Schürmann in Kirchdorf, Müller, Sohn, z. Löwen, U.-Siggingen, Pfarrhelfer Wunderlin, für Wettingen Gerichtssuppleant Berz. — Der Bezirk Zurzach dürfte ebenfalls einige Geistliche delegiren (Pfr. Gisler in Lengnau) und aus dem Freiamt und Frickthal wird die Ecclesia militans zuversichtlich stark vertreten sein. Recht so! Die Herren werden auf diese Weise allmälig von der Redensart abkommen müssen: „Was kann von Aarau Gutes kommen?"

— Kaiserstuhl. Eine größere Versammlung von Wählern aus mehreren Gemeinden schlägt als Verfassungsräthe für unsern Kreis vor: 1) Hr. Bezirksamtmann J. Willi von Fisibach in Zurzach. 2) Hr. Großrath Müller oder Bezirksrichter Kloter in Lengnau. 3) Hr. Vizeammann Beck z. alten Post in Kaiserstuhl.

— Kölliken. Auch Hr. Hans Hüssy-Walti in Safenwyl wird im „Z. T." als Verfassungsrath des hiesigen Kreises vorgeschlagen.

— * Lunkhofen. Dienstag Abend, ca. 10 Uhr, brannte das den Gebrüder Keller im Erlihof, Gemeinde Unterlunkhofen gehörende und unter Ziegeldach stehende Haus sammt Scheune gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden. Das Gebäude ist geschätzt und versichert zu Fr. 3500. Sehr wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor.

Bern, 17. Jan. Das kantonale Budget pro 1884 wird veranschlagt zu Fr. 10,756,911 Einnahmen und Fr 11,037,610 Ausgaben; das muthmaßliche Defizit auf Fr. 280,699. Bei verschiedenen Einnahme-Posten werden Minder-Einnahmen angenommen.

Zürich. Der Brand in der Rothfärberei Neftenbach brach um 11 Uhr in der Tröckne stube aus und theilte sich von da aus dem Gebäude mit, in dem die Maschinen und die Bureaux sich befinden. Der Brand hatte einen Schaden von ca. 30—40,000 Fr. zur Folge. Das Lager fertiger Stoffe blieb unversehrt. Seit 1868, wo 11 Personen dem zur Nachtzeit ausbrechenden Feuer zum Opfer fielen, ist das Etablissement nun zum 3. Male von Brandunglück heimgesucht worden.

— Die Bank von Zürich bezahlte pro 1883 unter Enthebung von 40,000 Fr. aus dem Reservefond 4% Dividende an die Aktionäre.

Luzern. Das Programm für den diesjährigen Fritschi-Umzug, am sogen. „schmutzigen Donnerstag" verspricht eine Anzahl hübscher und interessanter Gruppen, z. B.: Die römischen Reiter und Legionen; Rückkehr der Eidgenossen aus den Mailänderkriegen (Frischhans Theiling, Beutewagen); Reise eines Landvogtes nach den ennetbergischen Vogteien mit Gefolge; fremde Kriegsvölker: a. Suwarow mit Stab (Russen, Kosaken), b. Lecourbe mit Stab (Franzosen, Republikaner), c. Oesterreicher; der fremde Militärdienst (Rekrutentransport, neapolitanische und römische Schweizersoldaten); Künstler-Gesellschaft, Seiltänzer, Handelsleute, Krämer mit Saumrossen; Gotthardpost im Winter und im Sommer; Uri-Nauen (Genossenschaft) und Niklausen-Gesellschaft als Transportmittel zum Gotthard; Teufelsbrücke 2c., Sagen vom Gotthard 2c.

— In Großwangen wurden sämmtliche Primarschulen der Halsbräune wegen auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Schwyz. Im Kanton Schwyz sind vier Feiertage abgeschafft worden: Mariä Verkündigung (25. März), Peter und Paul (29. Juni), St. Johann und Mariä Geburt (8. Sept.). Es wird gleichwohl im Kanton an Feiertagen nicht mangeln.

— Der Kantonsrath hat beschlossen, den bisherigen Wahlkreis Schwyz (Schwyz, Alpthal und Iberg) zu trennen und aus Unter-Iberg einen eigenen Kreis zu machen. Damit ist zu Wege gebracht, wie die „B. N." schreiben, daß der Hauptsitz der gemäßigten Opposition im Kanton bei den Wahlen ohnmächtig ist, zumal auch die Zahl der Vertreter des erwähnten Kreises von drei auf zwei herabgemindert wurde.

Appenzell A.-Rh. Das Tanzen ist in diesem Halbkanton an allen Sonn- und Feiertagen des Jahres (von Samstag Nachts 12 Uhr bis Sonntag Nachts um die gleiche Zeit) strenge verboten. Die Wirthe haben nun das Begehren gestellt, es solle der Landsgemeinde der Antrag unterbreitet werden, das Tanzen an sechs Sonntagen des Jahres zu gestatten. Die Regierung beantragt dem Kantonsrathe, die Petition zwar der Landsgemeinde vorzulegen, dieselbe aber ablehnend zu begutachten.

Thurgau. In Illighausen endete letzten Sonntag ein muthwilliger Spaß auf eine traurige Weise. Ein 22jähriger junger Mann, Stricker, schlich sich Abends, um seinen Meister zu erschrecken, in das im Erdgeschoß liegende Stickereilokal und machte dort etwas Geräusch. Auf die wiederholte Anfrage des Meisters: „Wer da?" gab der Einschleicher keine Antwort, worauf Ersterer eine mit Schrot geladene Jagdflinte ergriff und, dieselbe in den dunkeln Raum abfeuernd, den Letzteren so unglücklich traf, daß ihm der Unterkiefer förmlich abgeschossen und die Zunge gelähmt wurde.

— Anfangs Juli des vorigen Jahres fand man in Steckborn beim Ausgraben einer Hausgrube in einem Topf gegen 500 Stück silberne Münzen sehr hohen Alters. Professor Trachsel in Lausanne hat beinahe die ganze Sammlung erworben und gefunden, daß dieselbe aus Münzen der Abtei St. Gallen, des Bisthums Chur, der Grafschaft Montfort und des Bodenseegebietes bestehe, welche um zweihundert Jahre älter sind als alle bisher bekannten Denkmäler dieser Art, mit Ausnahme der Churer. Die eigenthümlichen viereckigen, auf beiden Seiten geprägten

dünnen Münzen gehören zu den unter dem Namen Halbbrakteaten im elften und zwölften Jahrhundert in der Schweiz geprägten Münzen.

Lausanne, 17. Jan. Mit Ausnahme zweier gemeinsamer Kandidaten, worunter Staatsrath Brun, werden nach dem „Bund" die beiden Parteien in der Stadt Lausanne von jeder Konzession Umgang nehmen und 29 eigene Parteimänner als Verfassungsräthe portiren. Der großen Mehrzahl nach werden überall die Wahlen von Persönlichkeiten befürwortet, die gegenwärtig im Großen Rathe sitzen. Der Kampf ist heiß entbrannt. Die Demokraten sind jedoch voraussichtlich in erheblichem Vorsprung.

Gestern Abend hielten die Radikal-Demokraten ihre Versammlung im überfüllten Saal der „Drei Eidgenossen". Es sprachen die HH. Kantonsrichter Correvon, Direktor Viret, Nationalrath Ruffy, Tischlermeister Thevenaz. Letzterer erklärte, die Arbeiter haben beschlossen, dem radikal-demokratischen Programm zuzustimmen. Zwei Arbeiterkandidaten sollen auf die demokratische Liste gesetzt werden. Es herrscht große Agitation im Kanton.

London, 17. Jan. In Nordwales ist das Wetter gegenwärtig so mild, daß in den Thälern und auf Anhöhen Primeln, Schneeglöckchen, Jelängerjelieber und Rosen blühen. In den Niederungen erwacht die Vegetation ebenfalls rasch und in dem Vale of Llangollen stehen die Obstbäume in voller Blüthe.

Im Kilmainham-Gefängnisse zu Dublin wurde heute früh der Agrarmörder Peter Wade, ein zweiundzwanzigjähriger Bursche, durch den Strang hingerichtet. Wade hatte vor etwa zwei Monaten einen von der Landliga verfehmten alten Gärtner, Namens Patrick Quinns, ermordet und war wegen dieses Verbrechens vom Dubliner Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Wenige Tage vor seiner Hinrichtung hatte er zwei unbescholtene Männer als seine Mitschuldigen bezeichnet, am Morgen der Hinrichtung zog er indeß die Beschuldigung zurück und bekannte, daß er den Mord allein verübt habe.

Das ungeheure Wachsthum der Stadt London beziffert sich am besten durch den Nachweis, daß sie im Jahre 1560 nur 2 englische Quadratmeilen bedeckte, 1818 6, 1834 16 und augenblicklich 70—80 Quadratmeilen.

Paris, 17. Januar. „Figaro" versichert, auf Betreiben Englands habe der Regentschaftsrath in Pecking sich befriedigt erklärt, wenn die Franzosen die Provinzen Hargson und Caobang in Ruhe lassen. Vizekönig Lihungchang bestätige, daß die chinesischen Truppen Befehl erhalten haben, die Provinz Bakninh zu räumen. „Figaro" glaubt, daß nach der Einnahme Bakninhs die Vermittlung der Vereinigten Staaten sicher sei.

Unter den in Tongkin gefallenen und verwundeten Soldaten der Fremdenlegion befinden sich u. A. folgende Träger von Schweizernamen: bei den Todten: Roth, Scherer, Zbinden; bei den Verwundeten: Dietrich, Furrer, Gaßmann, Jakob, Lang, Ledermann, Müller, Oswald.

Rom, 16. Januar. Die Nationalbank hat ihren Diskonto auf 4½ Proz. herabgesetzt.

Wien, 17. Januar. Bei dem Dorfe Linz in der Nähe von Hallstadt (Salzkammergut) erfolgte ein Lawinensturz. Der Wald wurde verheert und der Bahnkörper auf 300 Meter unterbrochen. Die Lawine ist 15 Meter hoch.

Litterarisches. Von der unlängst angekündigten Zeitschrift: „Vom Jura bis zum Schwarzwald, herausgegeben unter Mitwirkung einer Anzahl Schriftsteller und Volksfreunde von F. A. Stocker, Redaktor der „Basl. Nachr." (Aarau, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer)" ist das erste Heft erschienen und erweckt durch seine Reichhaltigkeit, wie durch sein äußeres Erscheinen für die Fortsetzung eine sehr günstige Meinung. Die Zeitschrift will, wie uns das Vorwort belehrt, von den zackigen, wilden Felswänden der Jura-Wälle von Bern und Solothurn und von den waldigen Bergketten von Baselland und Aargau niedersteigend an die lachenden Ufer des Rheins und der Aare und hinüber zu den welligen Bergen des Schwarzwaldes und hinunter in das fruchtbare Tafelland des freundlichen Elsasses, wo in das so begrenzte Gebiet mitten drin wie eine Perle im Smaragdenkranz der anmuthigen Landschaft die Stadt Basel mit ihren Kirchen und Thürmen und ihrem Gewirre hochragender Häuser und Giebel sich erhebt, periodisch wiederkehrenden Blättern schildern in Geschichte und Sage, in Land und Leuten, „Bilder aus Stadt und Land, Schilderungen des Volkslebens aus der Vergangenheit und Gegenwart, Charakterzeichnungen bedeutender Männer, die Physiognomie des Landes, seine künstlerischen, literarischen, gewerblichen und industriellen Verhältnisse, seine wirthschaftliche Situation alter und neuer Zeit, das ist der Rahmen, in dem sich die Unternehmung bewegen soll."

Das vorliegende erste Heft weiß diesem Programm bestens gerecht zu werden, indem es folgende Arbeiten enthält, von denen jede eine andere Seite desselben zur Geltung bringt, nämlich nächst dem Vorwort: Hüningen vor 200 Jahren und die Volksaufstände im bernischen Jura gegen den Bischof von Basel, von F. A. Stocker; das geologische Frickthal, von Dr. C. Mösch; Heinrich von Laufenberg (Laufenburg) mit Bild, von A. Trautweiler; der hl. Fridolin, nach den Quellen dargestellt von Dr. J. Werder; die alten Wirthshäuser in Aarau, von E. L. Rochholz; der Karneval von Delsberg, jurassische Legende von J. Rais; s' Baselbiet Gedicht von W. Senn und Pfingstbrauch im Frickthal, von H. Herzog. (D. T.)

Rorschach, 17. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 50, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 36,763 Mztr.

Pariser Observatorium vom 17. Jan. 1884.
Sehr starke Pressionen in allen unsern Regionen. Voraussichtlich schwacher Wind, wolkiger und nebliger Himmel, Temperatur bei Tag ziemlich mild, etwas niedriger Nachts.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Jan.
Mildes Wetter bei vorwiegend bewölktem Himmel ohne Niederschläge.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'Hauterive, welcher am 5. Januar von Havre abgegangen, ist am 17. Januar, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 26. Januar, „Amerique" am 2. Februar und „Canada" am 9. Februar von Havre nach New-York ab.

Zürich, den 17. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	241	244	240—244
„ Priorität	535	543	—
Centralbahn . .	459	464	—
Gotthardbahn . .	427	431	427—430
Jura-Bern-Bahn . .	345	350	—
Suisse Occidentale .	78	80	75—79
Union-Suisse Stamm .	213	216	214—215
„ Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn . .	220	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	168	172	—
Zürcher-Tramway .	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	651	656	—
Bank in Winterthur .	345	347	345
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

☛ Der heutigen Lokalauflage unseres Blattes liegt ein Prospect des rühmlichst bekannten **Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter** von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **Zürich** bei.

Dépôt in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessenhandlung.

Ueber die Behandlung der Hausthiere bei den Chinesen wird einem New-Yorker Blatte folgendes geschrieben: „Die Chinesen züchtigen ihre Thiere niemals. Infolge dessen wird ein Maulesel, der in den Händen eines Fremden nicht allein nutzlos, sondern geradezu gefährlich sein würde, im Besitze eines Chinesen so ruhig wie ein Lamm und so folgsam wie ein Hund. Wir sahen niemals, daß ein Maulesel oder ein Pony, den ein Chinese besaß, durchging, scheute oder sich boshaft erwies, die Thiere hielten auf schlechten wie auf guten Wegen stets denselben muntern, raschen Tritt ein, und auf die Laute: Tur—r oder Cluck—k wandten sie sich nach rechts oder nach links und hielten an auf einen leichten Wink mit dem Zügel. Die Chinesen behandeln alle Thiere, die ihnen Dienste leisten, mit der gleichen Schonung. Bewunderungswürdig ist ihre Geschicklichkeit, einen großen Trieb Schafe durch enge, von Menschen überfüllte Gassen zu führen, ohne sich irgend eines Zwangsmittels, wie z. B. eines bellenden Hundes oder eines Stachelstockes zu bedienen; ein kleiner Junge führt eines der ruhigsten Thiere voran und die andern folgen wie von selbst. Wenn die Chinesen uns in der Kultur nicht gleichstehen — hier könnten sie uns als Vorbilder dienen."

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Volksversammlung

zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen im Kreis Kirchberg
Sonntag den 20. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Es wird sehr gewünscht, daß die Versammlung mit Rücksicht auf das **wichtige Traktandum** recht zahlreich besucht werde.

Eine engere Versammlung.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Gasthof zum Rößli.

☛ **Samstag den 19. Januar 1884** ☚

Jahresessen des Einwohner-Vereins Aarau.

Etwaige Mitglieder und Freunde des Vereins, welche mit der Liste übersehen worden sind, werden hiermit höflichst eingeladen.

Es empfiehlt sich bestens

B. Kühn.

Verkaufs-Anzeige.

In einem industriellen großen Orte im Kanton Thurgau, nahe an der Nordostbahn, ist ein schönes



Wohnhaus

sammt Scheune und Schöpfen mit prächtigem Garten billig zu verkaufen, wenns verlangt wird, könnte noch für 4 bis 5 Stück Vieh Heuwachs, Ackerfeld und Reben abgegeben werden.

Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Ein junger intelligenter Bursche

von 24 Jahren, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz auf Lichtmeß oder zu sofortigem Eintritt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 269

an der Halden, bestehend in vier Zimmern, eingemachter Laube nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu beziehen auf 1. April oder auf Verlangen früher. — Auskunft in Nr. 292 Zollrain.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 18. Jan., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann (hint. Saal)

Vortrag

von Hrn. Infanterie-Wachtmeister **F Leder**:
Uebersicht der Kämpfe des kaiserlichen Frankreich im Jahre 1870.

Nachher Behandlung eines Alle interessirenden Traktandums.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Freitag (statt Samstags) Abends 8 ½ Uhr, **Café Stahel.**

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter** in Aarau findet Anfangs Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheits-Zeugniß bis Sonntag den 27. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Frl. **Elise Schmidlin**, zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die im vorigen Jahre wesentlich erhöhten Kranken-Gehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche bisher von dem Vereine fernblieben, freundlich ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 16.	Von F.	Fr.	5. —
" " "	B-S.	"	20. —
" 17. "	M. 20 Ko. Erbsen,		
" " "	E. H.	"	5. —
" " "	J. W.	"	10. —
" " "	Z.	"	5. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Kochkurs in Aarau.

Menu für Samstag den 19. Januar:

Grießsuppe,
Zunge mit Kräutersauce,
Rothkraut,
Kalbscotelette,
Reis-Auflauf mit Birnensauce.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Bezugnehmend auf die Concert-Anzeige des Tit. Sängerbundes Aarau, erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß punkt 11 Uhr ein **einfaches, gutes Nachtessen mit Wein** à Fr. 2. per Couvert servirt wird. **Restauration à la Carte** zu jeder beliebigen Zeit.

Mich höflichst empfehlend

B. Müller z. Storchen.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 24. Januar**, Vormittags 9 Uhr, werden im Frauenholz bei Stein versteigert:

30 Eschen mit 6,1 m², 6 Ahornen mit 2,3 m³, 6 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügelholz, 675 Schlagwellen und 800 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 16. Januar 1884.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Schafffleisch bei

Siegrist-Rynitker, Metzger.

Frische süße

Sennenbutter,

per ½ Kilo à Fr. 1. 35,
stockweise à Fr. 1. 30 empfiehlt

G. Rüetschi-Wenger,
Adelbändli Nr. 81.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein junger **Rattenfänger**; in Nr. 57 zu erfragen.

Sängerbund Aarau.

Sonntag den 20. Januar 1884

Concert im Festsaale

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Direktor Käslin, sowie mehrerer Musikfreunde hiesiger Stadt.

Programm:

I.

1) Eröffnungschor mit Klavierbegleitung { Dichtung v. E. ZSCHOKKE. / Comp. v. E. KÆSLIN.
2) Die Normandie, mein Heimatland (Männerchor) . v. CARL MUNZINGER.
3) Walzer in As-dur für Klavier . . . v. F CHOPIN.
4) Die drei Krieger (Männerchor) . . . v. GÜNTHER.
5) Larghetto für Violine mit Klavierbegleitung oder Cavatine . . . . . v. TARTINI.
6) Die Waldschenke . . . . . v. F. KAMM.

II.

7) Polonaise in A-dur für Klavier . . . v. CHOPIN.
8) Nachtlied (Männerchor) . . . . v. SCHULZ.
9) Des Hirten Morgenlied für Trompete, mit Klavierbegleitung . v. SUPPÉ.
10) Im Walde (Männerchor) . . . . v. F. KAMM.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Nach Schluss des Programmes

Ball.

Entrée Fr. 1. — Billets können bei den Herren **Brand** und **Roßner** bis Sonntag Mittags 12 Uhr und Abends an der Casse bezogen werden.

Der Vorstand.

NB. In den beiden untern Sälen darf nicht geraucht werden.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Montags den 21. dies, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden: Besprechung über die Verfassungswahlen und Verfassungsrevision.

In Anbetracht des wichtigen Verhandlungs-Gegenstandes erwartet zahlreichen Besuch genannter Versammlung

Der Vorstand.

Abendgottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 20. Januar, 8 Uhr:

Vortrag von Herrn Inspector Rappard aus Basel.

Wir detailliren

frische österreichische Butter

per ½ Kilo à Fr. 1. 10.

Gebrüder Schießer.

Im Bazar von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Schaffhauser Bote	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger Fr. 2. —	

Vorräthig bei **F. G. Martin**, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:

Ein gut eingerichteter

Laden

an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheneinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1883/84.

Preis 60 Ct.

Am Sonntag Abend ist im Jahrgänger-Verein ein **Hut**, roth ausgefüttert, verwechselt worden. Gefälligst auszutauschen im „Wildenmann".

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über die Vorlage bis zum 21. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf: Bundesbeschluß betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden vom 11. Dezember 1883.

Aarau, 8. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Die Erben der am 10. Febr. 1879 in Cincinnati (Nordamerika) verstorbenen Siebenmann, Anna Maria geb. Fehlmann, Samuels, Schlossers Wittwe von Aarau, geb. den 10. September 1809, sind nicht bekannt. Es werden demgemäß sämmtliche Personen, die Ansprüche auf die betreffende Erbschaft machen zu können vermeinen, hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Erbansprüche bis zum 8. Februar 1884 beim hiesigen Bezirksgericht schriftlich anzumelden und sich über dieselben gehörig auszuweisen, mit der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß die erbberechtigt Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, allfälligen näheren Rechten Dritter immerhin unbeschadet, die auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii liegende Erbschaft des Erzinger, Jakob sel., von Bärentsweil, gewesener Pintenwirth in Rohr, ist vom Gemeinderath von Bärentsweil Namens der minderjährigen Kinder des obgenannten Erzinger ausgeschlagen worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Lüscher-Häny, alt Gemeinderath, von Muhen, welcher mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. Klasse, welche zugleich mehr als ¾ der Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, verlangt nun, daß die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger genannter Klasse verhalten werden, sich mit ⅔ ihrer Forderungen zu begnügen und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis zum 1. Febr. 1884 keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 15. Dezember 1883 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Wehrli, Elisabeth geb. Probst, Wittwe des Rudolf Wehrli, Maurermeister, von Küttigen, d. d. 22. August 1880; T. C. Nr. 1797.

Ein kleineres heizbares **Zimmer** mit eigener Küche, zu ebener Erde, ist zu vermiethen (möblirt oder unmöblirt). Auch wäre es für Schlafgänger geeignet; in Nr. 280 an der Halde.

Zu vermiethen auf 1. April:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis in Nro. 892.

Zu verkaufen

in Nr. 1019 Bahnhofstraße ein sehr großer noch ziemlich neuer **Dampfwaschhafen** und eine eiserne **Bettstatt.**

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer. Conducteur

Winterfahrtenplan 1883.

— Preis 50 Ct. —

Der Tourist,

Eisenbahnführer für Reisende in der Schweiz. Vom 15. Oktober an. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Januar 1884.

Wochenschau.

In Rußland haben sie angefangen, die Mörder des Obersten Sudeikin zu erwischen, wenn's wahr ist, da die russische Polizei sich selbst nicht traut und gegenseitig verhaftet.

Eine Gefangennehmung größeren Styls bereitet sich in den Nilländern vor. Die Aufständischen bedrohen die volkreiche Handelsstadt Chartum am Zusammenfluß des weißen und blauen Nil. In dem heißen, ungesunden Nest steckt zur Zeit eine ägyptische Armee, welche der Mahdi nicht mehr herauslässt und ebenso sitzen in derselben gegen (unter 45,000 Einwohnern) 10,000 Christen aller Nationen in der Falle, deren Transport nilabwärts wochen- und monatelang dauern würde — wenn die Dampfer zur Genüge da wären und ungehindert fahren könnten. Vergegenwärtigen wir uns kurz die Lage. Egypten hatte seine Macht bis nahe an den Aequator und die großen afrikanischen Seen vorgeschoben, oder hatte wenigstens hiezu die Absicht. Das gewaltige Gebiet, das oberhalb der Stromschnellen des Nil über die Länder der schwarzen und schwarzbraunen, halbwilden oder arabirten Stämme sich erstreckt, faßt unter dem Namen „ägypt. Sudan" die Ländereien Nubien, Darfor, Sennar, Kordofan, ein Erdstück in 15 Breiten- und 15 Längengraden zusammen. Diese Völkerstämme, auf die wir hier zurückkommen werden, sind in hellem Aufruhr gegen die ägyptischen Garnisonen. Einige der letztern haben sich auf Chartum zurückgezogen. Diejenige in der Provinz Sennar ist abgeschnitten und wird aufgerieben werden. Eine neue Gefahr ziehe sich nun vom Mittelmeer her. Ein Araberhäuptling aus Tripolis habe sich aufgemacht, um mit seinen Reitern einen Wüstenritt von 2 bis 3 Wochen zu wagen und zum Mahdi zu stoßen. So kommt Egypten, wenn die Araber am Kanal noch störrig werden, arg in die Klemme und das neue ägyptische Ministerium wird sammt den Engländern Arbeit genug finden.

Die Franzosen und die Zopfmänner Chinas spielen noch immer Hund und Katz, während ein anderes Schutzreich Chinas, Korea, mit den Franzosen Handelsverträge abschließen will und seine Gesandten in Paris eingetroffen sind. Den Franzosen hat sich zur Abwechslung ein neuer Prinz als dereinstiger Beherrscher präsentirt, der Sohn des Uhrenmachers Naundorff, welcher letztere sich s. Zt. als der bei der ersten franz. Revolution notorisch zu Grunde gegangene Sohn des hingerichteten Ludwig XVI. ausgegeben hatte. Der Glaube muß hier das Seine thun. Unterdessen will Frankreich an die Revision seiner Verfassung gehen, und auch in Spanien hatte man Revisionen erwartet; einstweilen sitzt der junge König noch sicher. Auch im Uebrigen hat Europa Ruhe, und tiefere Differenzen lösen sich manierlich, wie der Ehestand des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

In der Schweiz passirte allerlei. In Luzern ist zur Abwechslung ein Züchtling entwischt. Die Aktionäre des Schützenfestes in Lugano müssen 25 Fr. nachblechen. Auch die Urner wollen eine Totalrevision. Professor Johannes Scherr in Zürich hat sich von einem Operateur am Ohr nehmen lassen. In Neuenburg ist der Chocoladefabrikant Suchard 87 Jahre alt gestorben — ein Selbstgemachter. Im Waadtland tobt der Kampf um die Verfassungsrathsposten. Die Großindustriellen der Schweiz haben eine Schrift gegen den Patentschutz erlassen, wobei der Normalarbeitstag wieder seinen Theil kriegt; die Sache ist also noch nicht spruchreif.

Im Aargau öffnen sich die Knospen am Verfassungsrathsbaume, und wenn vor dem 28. Jänner kein Frost fällt, werden sie wohl davon kommen. Diejenigen, welche sodann aus den Trotschlen hinausgedrückt werden, können sich damit trösten, daß sie vielleicht in einen zweiten Verfassungsrath kommen und die Retter der Gesellschaft spielen können. Saure Gesichter nach dem Wahltag sind unter diesem stillen Vorbehalt daher links und rechts nicht zeitgemäß, und es wird jeder sein Geschick mit derjenigen Ergebung zu tragen wissen, wie Hr. Nationalrath Bruggisser in Wohlen, welcher aus einem Saulus ein Paulus geworden ist und der Kulturgesellschaft Bremgarten einen flotten Vortrag über Zweck und Ziel der Revision gehalten hat. „Es ist dringend nothwendig, daß ein frischer Wind durch unser Staatswesen ziehe", sagte Herr Bruggisser. Gottlob, daß er nun den Windsack, den er vor der Abstimmung so fest zugeschnürt, neu öffnet. Da er jetzt recht und wacker saniren will, sei ihm die Hand gedrückt. Wer weiß, was wir noch im Aargau Alles erleben können. —

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 18. Jan. (Correspdz.) Nachdem der Bundesrath unterm 4. Dezember abhin ein Gesuch des Effektenbörsenvereins Zürich um einstweilige Suspension der Ausführung des zürcherischen Gesetzes betreffend die Gewerbe der Effektensensale und der Börsenagenten, bis zum rechtskräftigen Enscheid über die erhobene Beschwerde des Vereins abgewiesen hat, stellt der Präsident des erwähnten Vereins unterm 3. dieses Monats das Begehren, der Bundesrath wolle wenigstens verfügen, daß die zürcherische Regierung bis zum Entscheide über den eingereichten Rekurs keine Bußen gegen den Verein oder dessen Mitglieder wegen Fortsetzung der Geschäfte in bisheriger Weise (ohne Patent, ohne Gebührenzahlung für jeden Abschluß, ohne Beitritt zur Staatsbörse) aussprechen dürfe.

Auf dieses Begehren wird erwidert, der Bundesrath werde in nächster Zeit über den eingelegten Rekurs selbst seinen Entscheid fällen, und er sehe sich mit Rücksicht hierauf um so weniger veranlaßt, für die Zwischenzeit irgendwelche provisorische Verfügung, betreffend die Anwendbarkeit des angefochtenen Gesetzes, zu erlassen, als in der That im vorwürfigen Falle nicht nachgewiesen sei, daß durch die Anwendung des Gesetzes wohlerworbene Rechte einen bedeutenden unersetzlichen Nachtheil erleiden werden.

Zum Oberlieutenant des Genie (Sappeur) wird befördert: Herr Lieut. Rychner, Robert, in Lausanne.

Zum Postkommis in Brenets wird ernannt: Herr Pierre Rollier, von Nods, Postaspirant in Biel und in Chaux-de-fonds: Herr Belisar Bernasconi, von Riva S. Vitale, Postaspirant in Luzern.

In Aarau finden dieses Jahr folgende Militärschulen statt:

I. Kavallerie. Wiederholungs-Kurs des Dragoner-Regiments Nr. 5 vom 3.—14. März; Cadresschule vom 14. März bis 26. April; Remontenkurs vom 3. Mai bis 30. Juli. — Rekrutenschule für die Schwadronen Nr. 7—15 und sämmtliche Hufschmied-Rekruten: Cadres vom 28., Mannschaft vom 30. Juli bis 1. Oktober.

II. Infanterie. Schießschule für Unteroffiziere der 5. Division vom 10. März bis 8. April; — Wiederholungskurs des Füsilierbataillons Nr. 46 (4. Division) Landwehr: Cadres vom 14., Mannschaft v 18.—24. April; Rekrutenschule der 5. Division, Cadres vom 9., Mannschaft vom 17. Juni bis 2. August. (Die andere Inf.-Rekrutenschule der 5. Division findet vom 22. [Cadres vom 14.] April bis 7. Juni in Liestal statt.) Die Wiederholungskurse der Landwehr (5. Division) finden statt: Füsilierbatl. Nr. 55: 16.—22. Aug., Nr. 56: 30. Aug. bis 5. Septbr.; Nr. 57: 13. bis 19. Sept.; Nr. 58: 23.—29. Aug.; Nr. 59: 6.—12. Septbr.; Nr. 60: 27. Sept. bis 3. Okt. (Cadres je 4 Tage früher). Offiziersbildungsschule des 5. Kreises: 22. Sept. bis 4. Nov.

III. Wiederholungskurs des Train-Batl. 3 vom 28. Juli bis 12. August.

Landwehrinspektion der Genie-Batl. 4 u. 5 am 15. Septbr.

In Brugg finden die Pontonnierschulen für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise vom 8. April (Cadres vom 31. März) bis 29. Mai statt; die Pionnirschule für die Rekruten sämmtlicher Kreise: vom 3. Juni (Cadres vom 26. Mai) bis 24. Juli; die Wiederholungskurse der Pontonnier- und Pionnirkompagnie des Bataill. Nro. 3: vom 25. Juli bis 11. August, des Bataill. Nr. 6: 11. bis 28. August, Bataillon Nr. 8 (Vorübung zum Divisions-Zusammenzug) v. 2.—11. Sept.; Cadres der Geniebataillone und der Infanterie-Pionnire der Landwehr, Bataill. Nr. 5 und Infanterie-Pionnire der 5. Division vom 16.—23. Septbr., Bataillon Nr. 7 und Infanterie-Pionnire der 7. Division vom 16.—23. Septbr.

In Zofingen findet die Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 24. Juni bis 9. August statt.

Die aargauischen Artillerie-Rekruten der Batterien Nr. 23 bis 26 haben ihren Kurs vom 5. August bis 30. Septbr. in Thun, der Batterien Nr. 31 und 32 vom 16. April bis 11. Juni in Frauenfeld; des Armeetrains vom 8. Okt. bis 20. Nov. in Frauenfeld.

Die Sappeurschule für die Rekruten des 5. Divisionskreises findet vom 14. Juni bis 4. Aug. in Liestal statt.

Generalstabsschulen: 1. Kurs 14. April bis 25. Mai, 2. Kurs 15. Juni bis 12. Juli, 3. Kurs 16. Nov. bis 13. Dez. in Bern.

Kurs für Stabssekretäre 2.—22. März in Bern.

Centralschulen: 1) Für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen und für Adjutanten vom 29. Juni bis 10. Aug. in Thun; 2) Für Hauptleute der Füsilier- und Schützenbataillone vom 24. Febr. bis 6. April, Thun; 3) Für Oberstlieutenants aller Waffen vom 25. Mai bis 22. Juni in Zürich.

Die Divisionsübungen für den Zusammenzug der 8. Division beginnen am 15. September. Inspektion am 18. Sept. in Chur. Entlassung der Truppen den 19. Sept. Manöver-Terrain: nördlicher Theil von Graubünden.

Die Lehrer-Rekrutenschule findet mit der Rekrutenschule der 4. Armeedivision vom 15. Juli (Cadres 7. Juli) bis 30. August in Luzern statt.

Sanitätsvorkurse und Rekrutenschulen vom 8. bis 19. März, vom 19. März bis 24. April, vom 26. April bis 7. Mai, vom 7. Mai bis 12. Juni, vom 25. Juni bis 31. Juli und vom 24. Sept. bis 30. Okt. in Basel. Offiziersbildungsschulen für Aerzte vom 26. März bis 24. April, vom 2. bis 31. Juli und vom 1. bis 30. Okt. in Basel.

Aargau.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Der Vorstand des Einwohnervereins hat gestern Abend beschlossen, einem vielseitig an ihn gestellten Ansuchen zu entsprechen und eine außerordentliche Versammlung des Vereins behufs Besprechung der Wahlen in den Verfassungsrath auf nächsten Donnerstag zu veranstalten. — Wir begrüßen diesen Beschluß aufs lebhafteste und zweifeln nicht daran, daß die Versammlung, zur der auch Nichtmitglieder eingeladen werden, angesichts der hohen Wichtigkeit der Sache, recht zahlreich besucht werde.

— Kreis Kirchberg. (Eingesdt.) Der 28. Januar fängt auch in unserem Kreise nachgerade an die Gemüther der stimmberechtigten Bürger zu erwärmen. Es wäre auch seltsam, wenn dies nicht der Fall sein sollte, nachdem man sich hierseits so entschieden für die Revision ausgesprochen. Wer aber seinerzeit für dieselbe eingestanden, ist es nunmehr auch sich selbst und dem Kanton schuldig, bei den kommenden Wahlen eine solche Stellung einzunehmen, daß so viel an ihm liegt, ein Verfassungsrath zu Stande kommt, der nicht nur den alten Kohletwas aufwärmt, sondern den Bedürfnissen der Zeit entsprechend, Neues schafft, das heißt er will in seinem Kreise für Männer einstehen, welche ein richtiges Verständniß für die Fragen und Bedürfnisse der Zeit haben und den Muth besitzen, für das Erkannte einzustehen. —

Eine kleinere Versammlung am letzten Sonntag in Küttigen hat, wie es uns scheinen will, mehr sondirt, als entschieden Stellung genommen. In trautem Nebeneinander figuriren nämlich auf dem Doppelvorschlag dieser Versammlung die Namen: a. von Männern, die mit ganzer Kraft für die Revisionsbewegung eingestanden sind; b. von solchen, die ihr bis zum Ende feindlich gesinnt waren, und c. von solchen die, als sie merkten, daß die Strömung für Revision zu stark sei, um dagegen schwimmen zu können, sich mit Heldenmuth (?) auf den Rücken warfen, um sich vom Strome treiben zu lassen und so doch oben zu bleiben. —

Aus diesem Nebeneinander und Durcheinander müssen wir hinaus, das ist die allgemeine Stimmung, die in Folge der letzten Küttigerversammlung sich gemacht hat. Aber wie? Einfach so, daß wir die Herren Großräthe Großräthe bleiben lassen. Dort war es ihnen wohl und sie ließen es sich wohl sein. Die Verfassungsräthe aber, die wir wählen wollen, sollen solche Männer sein, die es sich sauer werden lassen, um das Wohl der Gesammtheit zu fördern, Männer die nicht der Ehre halber nach einem Verfassungsrathssessel schmachten, sondern von denen die Wähler erwarten können, daß sie nur für Ehre und Gedeihen des Kantons arbeiten werden. —

Wir erlauben uns deßhalb folgende Persönlichkeiten für die Verfassungsrathswahlen des Kreises Kirchberg vorzuschlagen: 1. Herrn Pfarrer Widmer, in Erlinsbach; 2. Herrn J. R. Graf, Lehrer, jünger, in Küttigen; 3. Herrn Gerichtspräsident Schoder, in Aarau, und 4. Herrn Dr. med. Bircher, in Aarau.

— Baden. (Korresp.) Ein verschmitzter Streich ist dem dahier verhafteten Käser Schlegel — mißglückt. Man erinnert sich, daß der Genannte vor einigen Wochen angab, er sei einer großen Summe Geldes beraubt worden. Seine Angabe und der fernere Umstand, daß er seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, resp. wollte, führten zu seiner Verhaftung. Aus dem Verhaft nun schickte er seine schmutzige Wäsche nach Hause — und auf einem Hemdkragen soll er ein vielbedeutendes Billet an seine Frau geschrieben haben, das geeignet sein dürfte, in die geheimnißvolle Raubgeschichte das Licht zu bringen, welches der bisherigen Untersuchung noch nicht aufgegangen. Der bewußte Hemdkragen kam durch einen puren Zufall in Besitz der Polizei.

Von heute auf morgen — oder richtiger von gestern auf heute sind auch in unsern Mauern die Vorschläge für den Verfassungsrath an die Oeffentlichkeit gedrungen. Man hat in allen Kreisen grundsätzlich festgestellt, daß den Leuten, die sich vorzüglich der Revision angenommen, auch die praktische Durchführung derselben zu übertragen sei und daher lauten die Vorschläge sämmtlicher Listen — auch die konservative ist mit inbegriffen — auf die Namen der Herren Professor Jäger und Fürsprech Lehner, sodann Nationalrath Baldinger, Ständerath Kellersberger und ein noch endgültig zu bezeichnender Vertreter der Gemeinde Ennetbaden oder Ehrendingen. Letztere Liste ist am 17. Jan. von einer großen Versammlung in der „Krone" in Baden aufgestellt worden, nachdem vorher eine Konferenz von Vertretern der übrigen Gemeinden des Kreises sich grundsätzlich mit derselben einverstanden erklärt hatte. — In einer Darlegung der gegenwärtigen Situation hatte Hr. Jäger vor der Versammlung betont, daß es sich nun, nachdem die Revision zur That geworden, nicht mehr um die einstige Stellung der einzelnen Bürger und Parteien zum Revisionswerk handle, sondern daß mit vereinten Kräften, nach allseitigem Vergeben und Vergessen ein positives Schaffen angestrebt werden müsse. Der Verfassungsrath habe die Mission, wiederum Vertrauen zu schaffen; — der Weg, auf welchem er zu diesem Ziele gelangen könne, sei durch die volkswirthschaftlichen Postulate vorgezeichnet, die das Revisionsprogramm aufgestellt hatte. In hoc signo vinces!

— Kreis Wettingen. (Eingf.) Eine Versammlung von Abgeordneten aus den verschiedenen Gemeinden schlägt als Verfassungsräthe vor die HH. Bez.-Richter Widmer in Killwangen; Ed. Berz z. „Sonne" in Wettingen; Gdschrbr. Muntwiler in Spreitenbach; Alt-Friedensrichter Brunner in Würenlos und Ammann Spörri in Wettingen.

— Ober-Endingen, 17. Jan. (Korr.) Eine größere Versammlung von Wählern schlägt für den Kreis Zurzach als Verfassungsraths-Mitglieder vor: HH. Dir.-Sekretär Spühler in Aarau; Bez.-Verwalter Schmid in Zurzach; Fert.-Aktuar Kunz in Unter-Endingen; Bierbrauer Keller in Ober-Endingen.

— Villmergen. (Corrspdz.) Eine Versammlung von Einwohnern erlaubt sich, für den Kreis Sarmenstorf folgende Kandidaten als Verfassungsräthe vorzuschlagen: Herren Gerichtspräsident Keller von Sarmenstorf in Bremgarten, Gemeindeammann Koch von Villmergen, Friedensrichter Meyer von Hilfikon und Keller, Thierarzt von Sarmenstorf.

— Für den Kreis Lenzburg bringt das „Aarg. Wochenbl." folgenden Vorschlag: HH. Buchdrucker Müller, in Lenzburg; Ammann Ackermann, in Hendschiken; Bez.-Richter Keller, in Niederlenz, und Stadtschreiber Huber, in Lenzburg.

— Dottikon. Morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, wird die D-Glocke eingeweiht. Dieselbe, im Gewichte von zirka 37 Zentner, aus der Gießerei der Firma Rüetschi in Aarau hervorgegangen, wird unser Geläute harmonisch ausbilden (d, fis, a, d) und der Gemeinde zur Ehre und Freude gereichen.

— In Uezwyl wurde als Gemeinderath und Gemeindeammann gewählt: Hr. Jos. Strebel, Hanselis.

Bern, 18. Jan. In die Kommission zur Behandlung der Petition Buchser, betreffend Kunstsalon wurden berufen die HH. Bocion, Maler, Lausanne; Buchser, Maler; Theodor de Saussure, Genf; Muheim, Maler, Luzern; J. J. Stehelin, Architekt, Basel; Bundesrichter Morel, Lausanne; Ritz, Maler, Sitten; Alt Bundesrath Borel, Bern; Professor Paul Volmar, Bern.

Zürich. Letzten Mittwoch fand in Zürich die Gant der Gewinnste statt, welche von der Landesausstellungs-Lotterie nicht waren abgeholt worden. Schon Tags zuvor waren einzelne Artikel zu zwei Dritteln des Ankaufspreises abgegeben worden. An der eigentlichen Versteigerung, zu der sich eine große Menge Menschen eingefunden hatte, wurde beinahe alles weit überzahlt, nur einige Nummern aus dem Kunstsalon gingen unter den Ankaufspreisen ab.

Luzern. In Langnau bei Reiden brannte gestern Abend das kürzlich neugebaute Haus des Landwirth Studer nieder; die Viehwaare und die Fahrhabe wurde gerettet. Brandursache Verwahrlosung durch Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten.

Luzern, 18. d. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn während des Monats Dezbr. betragen im Personenverkehr Fr. 212,000, im Güterverkehr 518,000 Fr., die Betriebsausgaben 417,000 Fr.

Solothurn. Gestern den 18. d., Morgens circa 2½ Uhr, brannte das den Gebrüdern Josef und Niklaus Adam in Bellach gehörende und von ihnen bewohnte, mit Ziegeln bedeckte Haus sammt Scheune Nr. 34 gänzlich nieder. Das Gebäude war zu 23,000 Fr., das Mobiliar bei der schweizerischen Versicherungsgesellschaft zu 36,000 Fr. versichert, welches nebst der Viehwaare größtentheils gerettet werden konnte. Der Brand entstand in der Scheune und läßt auf böswillige Brandstiftung schließen.

Basel. Donnerstag Morgen sind in Hägenheim zwei Knaben eines Steinhauers von 14 und 12 Jahren in einer Lehmgrube, wo sie Lehm holen wollten, von einer nachrutschenden Lehmschicht verschüttet worden. Beide fanden den Tod.

— Basler Feuerversicherungs-Gesellschaft. (Mitg.) Die in vielen Zeitungen umlaufende Nachricht, als hätte die Basler Versicherungsgesellschaft durch die Unterschlagungen des nach Amerika entflohenen Lehrers u. Agenten Waldburger in Teufen bedeutende Verluste erlitten, ist dahin richtig zu stellen, daß die Gesellschaft überhaupt gar keinen Verlust erlitten hat und daß der ganze Schaden sich auf einige Hundert Franken nicht abgelieferter Prämien beschränkt, für welche die betreffende Generalagentur der Gesellschaft gegenüber aufzukommen hat.

— Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse betrugen im Dezember 1883 für: 1. das eigene Netz Fr. 694,000 (1882: Franken 700,352. 56), per Kilom. Fr. 2148. 61 (Fr. 2168. 27); 2) die Verbindungsbahn in Basel Fr. 15,450 (Fr. 18,374. 01) per Kilometer Fr. 3090 (Fr. 3674. 80); 3. die Aarg. Südbahn Fr. 75,100 (Fr. 66,737. 61), per Kilometer Fr. 1294. 83 (Fr. 1123. 28); 4. die Strecke Wohlen-Bremgarten Fr. 1270 (Fr. 1286), per Kilometer Fr. 158. 75 (Fr. 160. 83).

Baselland. Die Abänderungen am Waffenplatzvertrag, welche dem Landrath in seiner Sitzung vorgelegt werden, sind veranlaßt durch die von der Bundesversammlung beschlossene Einführung von Schießschulen für Unteroffiziere und Verminderung der Rekrutenschulen. Es werden zwar gleichviel Infanteriekrnten instruirt werden wie bisher, in der V. Division etwas über 1200 jährlich, aber nicht mehr in drei Kursen, sondern in zweien. Und da der bestehende Vertrag Aarau zwei und Liestal eine dieser Rekrutenschulen zusichert, so kann derselbe nicht mehr durchgeführt werden. Die Unterhandlungen mit dem Militärdepartement sind für unsern Kanton und die Gemeinde Liestal durch Hrn. Nationalrath Rosenmund geführt worden. Die Kurse werden unter Aarau und Liestal so vertheilt, daß beide Theile ungefähr gleich viel wie bisher erhalten, die Gemeinde Liestal dagegen für ihre beiden Manövirplätze eine jährliche Aversalentschädigung von Fr. 3800. (Ldsch.)

Bellinzona, 18. Januar. Brigadeoberst Mola, bekannt aus dem vom 17. Februar 1880 bis 14. Mai 1881 dauernden Stabioprozeß, ist heute gestorben.

Kairo, 17. Jan. Der Khediv hat eine Depesche des Generalgouverneurs des Sudan erhalten, wonach die Aufständischen den ägyptischen Garnisonen in der Provinz Senaar den Rückzug abgeschnitten, auch die Schifffahrt auf dem Nil etwas unterhalb Duem durch Versenken von Schiffen mit Steinladungen blockirt hätten. Nach Meldungen aus Massauah ist dort alles ruhig.

Zufolge einer Mittheilung des „Standard" aus Kairo ist der frühere Korrespondent des genannten Blattes, der Afrikareisende Mr. Schuver, bei Bahr Ghazal ermordet worden.

Abdullah Nur, der Chef der von den Engländern gewonnenen Khyber-Afghanen, ist in einem blutigen Streit mit einer unabhängigen Völkerschaft erschossen worden.

Madrid, 18. Jan. Die Kammer nahm mit 221 gegen 126 Stimmen den sagastinischen Gegenentwurf zu einer Adresse an. Die Republikaner, die Konservativen und die dynastische Linke

stimmten gegen, die Freunde Sagastas für denselben.

Der König wird heute die Kammerpräsidenten und Parteiführer konsultiren.

Stockholm, 17. Jan. Der Reichstag ist heute von dem Könige mit einer Thronrede eröffnet worden.

Opladen, 17. Januar. In Neuenkamp, Bürgermeisterei Neukirchen, hat heute Mittag ein Mann, Namens Fuchs, ein junges Mädchen, sowie dessen Mutter und Vater ermordet. Als der Mörder den eiligst von hier herbeigeholten Gendarmen sah, tödtete er sich selbst durch einen Schnitt in den Hals. (Straßb. Post.)

Zürich, den 18. Januar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm.	242	245	247—243
„ Priorität	537	545	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	438	445	432—444
Jura-Bern-Bahn . .	346	353	349—350
Suisse Occidentale .	80	82	83—82
Union-Suisse Stamm .	213	216	214—215
„ „ Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn . .	220	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	168	172	—
Zürcher-Tramway .	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	651	656	—
Bank in Winterthur .	345	347	345
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	514	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 18. Jan. 1884.
Das Barometer steht anhaltend hoch. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; Nebel; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Jan.
Bei veränderlicher Bewölkung trockenes, ruhiges, mildes Witter.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Januar 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	„
Rumänischer	27½—27	26½	—	„
Bessarabischer	26½	—	—	Zürich.
Azima	26½	26—25½	25½—24	„
Landweizen	23½	23	22	„
Mais Cinq. .	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	„
Hafer, ungar.	—	—	—	„
„ deutscher	18	17½	16—15	„

Weizen: matt bei etwas besserer Nachfrage. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Januar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„	26½—27½
„ russischer . . .	„	„	25 —25½
„ italienischer . .	„	„	— —
Mehl französisches Nr. 1	„	„	35½—36
„ „ „ 2	„	„	32 —32½
Roggen	„	„	19 —
Hafer	„	„	19 —
Mais, mittäglicher weißer	„	„	20½—
Mais, Galatzer . . .	„	„	20 —23
„ Amerikaner Bigarré	„	„	20 —

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Ueber Gicht und Rheumatismus.

Beim Herannahen der schlechteren Jahreszeit stellen sich auch unsere alten Plagegeister, die catarrhalischen Affectionen und namentlich auch die rheumatischen und Gichtschmerzen, wieder ein.

Wohl bei keinem Leiden, welches den Menschen befällt, gehen die Ansichten über die Ursache der Entstehung so weit auseinander, als bei Gicht und Rheumatismus und es ist deßhalb auch leicht begreiflich, weßhalb die Wissenschaft bisher nur sehr wenig gegen diese Feinde unseres Geschlechts auszurichten vermochte und fast alle Kuren und Mittel: (Bäder, Salicylsäure, Einreibungen aller Art, Gichtketten, Electricität ꝛc. ꝛc.) wohl vorübergehende Hülfe brachten, aber dauernde Heilung äußerst selten erzielten.

Als sehr wahrscheinlich muß es gelten, daß die von genannten Leiden Befallenen eine entschiedene Disposition (Anlage) dafür haben und daß als Träger des Krankheitsstoffes das Blut zu betrachten ist.

Diese Ansicht spricht denn auch der langjährige Chefhospitalarzt Dr. Med. Liebaut aus, der in einer 40jährigen Praxis vielseitig Gelegenheit hatte, seine Annahmen bestätigt zu finden.

In seiner höchst lehrreichen, dabei in gemeinverständlicher Sprache geschriebenen Broschüre (erhältlich in Zürich in Müller's Buchhandlung, Rennweg 51, à **65 Ct.**) unterzieht er Rheumatismus, Gicht und damit verwandte Leiden einer eingehenden Besprechung und gibt dabei Mittel und Wege an, wie auf naturgemäße und rationelle Weise das Blut gereinigt und neugebildet werde, wodurch allein nur die Beseitigung der Leiden zu erzielen ist.

Im Interesse Leidender kann dem Werkchen nur die weiteste Verbreitung gewünscht werden.

— Eine interessante Episode aus der Thierwelt erzählt ein Zürcher Korrespondent dem „Allmann": Der nach der Landesausstellung von Zürich nach Lyon übersiedelnde Zirkus Nancy hatte von einer Familie einen schönen Hund gekauft und mitgenommen. Aber siehe da, nach zehn Tagen lag das Thier halb verhungert und todtmüde, wieder vor der Thüre seiner alten Heimat, die ihm hoffentlich seine Treue besser belohnt, als zuvor. Der Hund hatte sich, in Lyon angelangt, losgerissen und die Strecke von über 100 Stunden, welche er vorher, eingesperrt in einem Eisenbahnwagen und ohne Ahnung der Himmelsrichtung, gefahren war, in zehn Tagen zurückgelegt. Wer ist sein Wegweiser gewesen?

Volksversammlung

zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen im Kreis Kirchberg
Sonntag den 20. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Kreuz in Küttigen.

Es wird sehr gewünscht, daß die Versammlung mit Rücksicht auf das **wichtige Traktandum** recht zahlreich besucht werde.

Eine engere Versammlung.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Windisch** eröffnet hiemit Concurrenz über folgende Arbeiten:
1) **Erstellung einer Wasserleitung** von 1072 Meter Länge.
2) Lieferung der hiezu benöthigten glasirten **Thonröhren** von 75 Mm. Lichtweite eventuell von 70 Mm. weiten **gußeisernen Röhren.**
3) **Erstellung eines Wasserreservoirs** aus Beton.

Pläne und Bauvorschriften liegen vom 24 dies an beim unterzeichneten Gemeindeammann zur Einsicht offen. Uebernahmsangebote für die ganze oder theilweise Ausführung dieser Arbeiten sind bis zum 7. Februar nächsthin am gleichen Orte verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen einzureichen.

Windisch, den 18. Januar 1884.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **B. Hoffmann.**
Der Gemeindeschreiber: **K. Schatzmann.**

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

390 Sag- und Bautannen

mit circa 620 Festmeter Inhalt.

Angebote auf dieses Holz sind per Festm. (über Rinde gemessen) verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Bauholz" bis Mittwoch den 30. Januar nächstkünftig an die Gemeindekanzlei Suhr einzureichen.

Suhr, den 18. Januar 1884. **Der Gemeinderath.**

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in **vollständig aufgerüsteten**

Betten, Schlafdivans, Canapés etc.

in Schönenwerd.

Da ich die Erstellung von Betten als Spezialität betreibe, bin ich im Stande, ganz gute, solid gearbeitete Betten zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Ferner empfehle in 10 Sorten gründlich gereinigte und gedörrte

Bettfedern und Flaum.

Einzelne Bettstücke, Obermatratzen in Roßhaar, Crin d'Afrique und Seegras werden auf Bestellung in kürzester Zeit angefertigt.

Roßhaar, Bettbarchent, Drilch, Meubelstoffe, Kölsch, Indienne in schönster Auswahl, sowie tannene und nußbaumene **Bettladen.**

Matratzen werden solid und billig umgearbeitet, sowie **ältere Bettfedern** durch Dämpfen und Dörren aufgefrischt.

Eine reichhaltige Musterkarte in **Tapeten** steht zu Diensten.

Schönenwerd, Juni 1883. **Emil Schenker,** Tapezierer.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. Januar 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Wernly
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr, Nachm. fällt aus.

Außerordentliche
Generalversammlung des Cäcilien-Vereins

Montag 21. Januar, Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Tractandum: Wahl des Vorstandes

Sängerbund Aarau.

Probe 8 1/4 Uhr im Lokal für Alle.
Morgen Vormittag 11 1/2 Uhr **Hauptprobe** für den Eröffnungschor im Festsaal mit Herrn Direktor Käslin.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Gesammtübung. Nach dem Turnen **Versammlung im Lokal.** —
(Besprechung des Programms.)

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

Samstag den 19. Januar 1884,
Abends 8 1/2 Uhr.

Traktanden:
1) Wahl der Rechnungs-Commission,
2) Vertheilung des Staatsbeitrages.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Morgen Sonntag, Nachmittags **2 Uhr** Probe auf der Bühne im Saalbau. **Alle!**

Danksagung.

Dem Unterzeichneten sind zu Handen des **Vereins gegen Hausbettel** folgende schöne Geschenke übermacht worden:
Von den HH. O., G., B-Sch. u. Z. je Fr. 5. —
" **Herrn X.** " 10. —
" " St. " 40. —
" 2 Lieferanten der Betrag ihrer Rechnung; ferner eine größere Anzahl Kleidungsstücke von Herrn E., Frau Z., Frl. T, Frau R., Herrn J. und andern ungenannt sein wollenden Wohlthätern, wofür bestens dankt

Aarau, 17. Januar 1884.
Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen liegen bis zum 28. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesbeschluß betreffend Gewährung eines Beitrages von Frkn. 10,000. — an die Kanzleikosten der schweiz. Gesandtschaft in Washington, vom 19. Dezember 1883.
b) Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vom 21. Dezember 1883.

Aarau, 18. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Sonntag den 20. Januar 1884:
Sagosuppe,
Gesottener Schafschlegel mit Capersauce,
Salzkartoffeln,
Sauerkraut,
Beefsteak,
Brodpudding mit Rhumsauce.

Menu für Montag den 21. Januar:
Kartoffelsuppe,
Gedämpftes Rindfleisch mit Herbstrüben,
Kalbsbraten, Aepfelkompot,
Gerollte Pfannkuchen mit Chocolade-Crême.

Menu für Dienstag den 22. Januar:
Julienne,
Hühner mit Reis
Schweinspfeffer mit Nudeln,
Biscuit mit Früchtesaft.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.
Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Sängerbund Aarau.

Sonntag den 20. Januar 1884

Concert im Festsaale

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Direktor Käslin, sowie mehrerer Musikfreunde hiesiger Stadt.

Programm:

I.

1) Eröffnungschor mit Klavierbegleitung { Dichtung v. E. ZSCHOKKE. Comp. v. E. KÆSLIN.
2) Die Normandie, mein Heimatland (Männerchor) . v. CARL MUNZINGER.
3) Walzer in As-dur für Klavier . . . v. F. CHOPIN.
4) Die drei Krieger (Männerchor) . . . v. GÜNTHER.
5) Larghetto für Violine mit Klavierbegleitung (oder Cavatine) . . . v. TARTINI. v. RAFF.
6) Die Waldschenke (Männerchor) . . . v. F. KAMM.

II.

7) Polonaise in A-dur für Klavier . . . v. CHOPIN.
8) Nachtlied (Männerchor) . . . v. SCHULZ.
9) Des Hirten Morgenlied für Trompete, mit Klavierbegleitung . v. SUPPÉ.
10) Im Walde (Männerchor) . . . v. F. KAMM.

Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Nach Schluss des Programmes

Ball.

Concertbesucher können auch am Ball theilnehmen.

Entrée Fr. 1. — Billets können bei den Herren **Brand** und **Rohner** bis Sonntag Mittags 12 Uhr und Abends an der Casse bezogen werden.

Der Vorstand.

NB. In den beiden untern Sälen darf nicht geraucht werden.

Bezugnehmend auf die Concert-Anzeige des Tit. Sängerbundes Aarau, erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß punkt 11 Uhr ein **einfaches, gutes Nachtessen mit Wein** à Fr. 2. — per Couvert servirt wird. **Restauration à la Carte** zu jeder beliebigen Zeit.
Mich höflichst empfehlend **B. Müller** z. Storchen.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Jahresessen heute den 19. Januar, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Speziell sei erwähnt, daß auch eine Abtheilung der Stadtmusik spielen wird.

B. Kühn.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Montags den 21. dies, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden: Besprechung über die Verfassungswahlen und Verfassungsrevision.

In Anbetracht des wichtigen Verhandlungs-Gegenstandes erwartet zahlreichen Besuch genannter Versammlung

Der Vorstand.

Abendgottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 20. Januar, 8 Uhr:
Vortrag von Herrn Inspector Rappard aus Basel.

Wir detailliren

frische österreichische Butter

per 1/2 Kilo à Fr. 1. 10.

Gebrüder Schießer.

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zu verkaufen
in Nr. 1019 Bahnhofstraße ein sehr großer noch ziemlich neuer **Dampfwaschhafen** und eine eiserne **Bettstatt.**

Verkaufs-Anzeige.

In einem industriellen großen Orte im Kanton Thurgau, nahe an der Nordostbahn, ist ein schönes



Wohnhaus

sammt Scheune und Schöpfen mit prächtigem Garten billig zu verkaufen, wenns verlangt wird, könnte noch für 4 bis 5 Stück Vieh Heuwachs, Ackerfeld und Reben abgegeben werden.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Ein junger intelligenter Bursche
von 24 Jahren, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz auf Lichtmeß oder zu sofortigem Eintritt.

Zu verkaufen:
Ein junger **Rattenfänger;** in Nr. 57 zu erfragen.

Im O.-Schachen, hinter dem Bahndamm, längs dem Gießen, ist der ausgehobene **Schutt** auf die Gärten Nr. 367 und 368 abzuführen. Angebote für diese Fuhrleistung, per Cubikmeter berechnet, nimmt bis 22. dies entgegen

Die Landverwaltung.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Mittwoch den 23. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein, Schlag 1884:
1 Rafen 0,32 Fstm.; 18 Stangen; 24 Ster Laub- und 75 Ster Fohrenspälten; 18 Ster Rugelholz; 72 Ster Stöck und 1930 Schlagreiswellen.
2) Am **Freitag den 25. Januar,** Vormittags **halb 11** Uhr im Staatswald: „Birrhardwald", Sammlung auf dem Birr-Birrharder-Sträßchen: 7000 I. Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 16. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 24. Januar,** Vormittags 9 Uhr, werden im Frauenholz bei Stein versteigert:
30 Eschen mit 6,1 m³, 6 Ahornen mit 2,3 m³, 6 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügelholz, 675 Schlagwellen und 800 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 16. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Sämmtliche, von der Tit. Lehrerschaft vorgeschriebenen,

Schulhefte & Schreibfedern

sind in guten Qualitäten vorräthig bei:
G. Zebert-Altorfer
und **G. Angst.**
An Wiederverkäufer liefern wir linirte Papiere und fertige Hefte billigst.

Gesucht:
Eine intelligente, ordnungsliebende
Haushälterin,

gesetztern Alters, sehr gute Köchin, welche seit Jahren bessere Hauswesen selbstständig führte und vorzügliche Zeugnisse über Charakter u. Leistungen besitzt, wünscht möglichst bald **ähnliche Stelle** Offerten unter Chiffre H 176 oZ an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in **Zürich.**

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Hugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte spedirt gratis und franko.
(M-4125-Z) **Die Direction.**

Zu vermiethen:
Ein helles, heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage bei
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein kleineres heizbares **Zimmer** mit eigener Küche, zu ebener Erde, ist zu vermiethen (möblirt oder unmöblirt). Auch wäre es für Schlafgänger geeignet; in Nr. 280 an der Halde.

Zu vermiethen auf 1. April:
Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung; in Nro. 178 am Zollrain.

Eine **gewandte Köchin** sucht sofort eine Stelle; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehörde für zwei stille Leute; am liebsten im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — **Druck & Verlag von F. G. Martin.** — **21. Januar 1884.**

Das Geld im Revisionswerk.

I. Allgemein Wirthschaftliches.

Unter den volkswirthschaftlichen Theorien, wie sie wissenschaftlich begründet wurden, sind es nun zwei Hauptrichtungen, welche einerseits das wirthschaftliche Leben der neuen Staaten d. h. die menschliche Arbeit und ihre Erfolge beeinflußt haben, anderseits weiter beeinflussen werden.

Die einen dieser Lehren stützen sich auf Betrachtungen und geistreiche Schlüsse englischer und französischer Denker. Sie gehen in Kürze dahin:

Die Aufgabe der Volkswirthschaft besteht darin, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, möglichst viele Güter aus der Natur zu erzeugen, möglichst viel Kapital anzusammeln. Das Mittel hiezu ist die ungehemmte Freiheit der Güter- oder Kapitalerzeugung, die ausgiebigste und freieste Conkurrenz. Unter dem Gewicht dieser Lehren haben die neuen Staaten die unbegrenzte Gewerbefreiheit eingeführt, dem Freihandel gehuldigt, haben sich die Aktiengesellschaften entwickelt, das Spekulationswesen, die Privatbahnen, ist der ausschließliche Grundsatz der direkten Besteurung als der Stein der Weisen in die Verfassungen gekommen und hat sich der erbitterte Kampf der „Arbeit" gegen das „Kapital" entwickelt. So bestechend und schön die Lehrsätze der sog. Manchesterschule sind, wie die starrste Form dieser wirthschaftlichen Theorien genannt wird, so viele Uebelstände hatten sie im Gefolge. Praktisch hat die menschliche Arbeit nach diesen Grundsätzen Großes geleistet: Einen mächtigen Welthandel, großartige industrielle Anlagen und Unternehmungen, weitverzweigte Privatbahnen, große und mächtige Kapitalanhäufungen mit allem Angenehmen, was das Leben zu bieten vermag. Auf der andern Seite aber Tausende von modernen Sklaven, Massen-Armuth und Massen-Unzufriedenheit, für die Schweiz insbesondere eine jetzt niedergehende Industrie, ein heruntergekommenes Handwerk, eine gedrückte Landwirthschaft, unrentable Bahnen und daherige Landeskalamitäten, ein zersplittertes Bankwesen mit Zubehör. Denn bei dem Grundsatze der allerfreiesten Conkurrenz, dem aber unsere mächtigsten Nachbarn im Zollwesen erdrückende Fesseln angelegt, und bei dem Grundsatze dieser Lehre, der Staat sei nur dazu da, Person und Eigenthum gegen formelle Rechtsverletzungen zu schützen, und habe sich nicht in den Conkurrenzkampf zu mischen, mußte mit innerer Naturnothwendigkeit der endliche Sieg in diesem Conkurrenzkampfe dem Stärkern zufallen, und dieser Stärkere ist das Kapital, die Geldmacht. Die Beobachtung der nächsten Lebenskreise zeigt, daß die unbedingte freie Conkurrenz rasch eine mit Glücksgütern reichlich gesegnete höhere Schicht der menschlichen Gesellschaft erzeugte, einen Mittelstand, der leidlich gebettet war und daneben ein Heer von wenig oder nichts besitzenden Arbeitern um den Taglohn und immer weiter um sich greifende Verarmung, die am Ende doch wieder ihre Nothschreie an den Polizei- und kahlen Rechtsstaat richtet, ebenso gut und gewiß mit ebenso großem Recht, als die andern Opfer der ungehemmten freien Conkurrenz im Bahnwesen. Das Manchesterthum, wie es in der Schweiz insbesondere im Eisenbahnwesen sich dick und breit machte, hat da eine freie Conkurrenz groß gezogen, an deren Folgen wir im Aargau zur Stunde zu dauen haben. Man mag diese Sache besehen wie man will, man wird zu dem Schlusse kommen müssen, daß gerade in diesen Dingen der Staat durch die Maximen des Gehenlassens auf diesem Gebiete Sünden gehäuft, die sich rächen an Kind und Kindeskindern. Eine derbere Lehre hätte ihm nicht werden können, und wenn unser aarg. Volk hier nichts lernt, lernt es wenig.

Von der Mitte unseres Jahrhunderts an fangen nun theoretisch und praktisch sich andere Lehren auf dem Gebiete der Gesetzgebung an Bahn zu machen. Es sind die Lehren des Sozialismus, das Streben, den unbarmherzigen Kampf des Stärkern, des Gewaltigen gegen die Schwächern, die Einzelnen, durch gemeinsame Schöpfungen auszugleichen, die Vernichtung der Einzelnen zu verhüten. Erschrecke man nicht vor dem Wort Sozialismus und allen den ihm beigelegten Nebenbedeutungen. Wie wir ihm in der Schweiz, im Aargau zum Recht verhelfen können, das erheischt keinen Umsturz, das führt nicht zum Kommunismus: Wir müssen nur den starren Grundsatz verlassen, der Staat habe sich nicht in die Produktion zu mischen, er habe unbedingt der Conkurrenz im weitesten Wortsinne zuzuschauen und nur Polizeidienste zu thun.

Es ist nun Thatsache, daß sich zum wirthschaftlichen System, des „Gehenlassens", des Manchesterthums, des Nichteinmischens des Staates in soziale Fragen vorab der politische Liberalismus bekannt hat und noch bekennt, während die gegentheilige Richtung auf die Fahne der Demokratie geschrieben ist. Wir werden im Aargau die Erfahrung machen, daß sich beide Strömungen auch bei uns nicht nur geltend machen, sondern nach Erfolg streben werden. Welche der beiden Richtungen beim Verfassungswerk Oberwasser behält, ist noch nicht zu sagen. So viel ist aber zur Stunde klar, daß alle, welche die Revision ernstlich wollten, bewußt oder instinktiv das System des „Gehenlassens" satt haben.

Wir mußten diese kurze Erörterung vorausschicken und gehen über zu der Betrachtung, wie bei uns soziale Fragen zu lösen wären. Auch hier geht es ohne Vorbedingungen wissenschaftlicher Natur nicht ab. Wohl ist bald ein Grundsatz aufgestellt, eine Theorie adoptirt; allein es wollen alle Umstände, auch Nebenumstände geprüft und es müssen die geplanten Maßnahmen voll und richtig begründet werden können, soll man kein Luftgebäude errichten. Soll die Wirthschaftslehre in die Praxis umgesetzt werden, soll sie der Verwaltung feste Grundlagen bieten, so muß sie sich auf eine Reihe von Beobachtungen von Thatsachen und Vorgängen stützen können; denn es ist unmöglich, leitende Grundsätze aufzustellen, ohne Kenntniß der Erscheinungen und Sachen zu haben, mit denen man sich administrativ oder gesetzgeberisch befassen soll.

Das klingt nun ohne Weiteres selbstverständlich; und doch kommen wir im Aargau in die Lage, wenn wir alle Punkte sozialer Natur des Revisionsprogrammes gründlich behandeln, einer ordentlichen Erledigung entgegenführen, und leitende Grundsätze in die Verfassung aufnehmen wollen, ohne diese sichere Kenntniß der Erscheinungen und Thatsachen handeln und berathen zu müssen. Denn:

Eines der wichtigsten Hilfsmittel der Wirthschaftspolitik, und diese wird der Aargau energischer als bis anhin betreiben müssen, ist und bleibt die Statistik.

Sehen wir uns diesbezüglich unter den aargauischen Materialien um, so entdecken wir eine Unvollkommenheit, die bei der Behandlung des Steuerwesens, des landwirthschaftlichen Besitzes und Kreditwesens, des Sparkassa- und Armenwesens ꝛc. manchen Frager im Stich lassen wird.

Politische Windbeutelei.

Augustin Keller hatte vor Jahren eine kleine, aber hübsche Geschichte geschrieben. Sie lautet ungefähr also: Zwei Knaben fanden eine Nuß. Da stritten sie, wer den Kern haben sollte. „Ich habe sie zuerst gesehen", sagte der Eine. „Ich aber habe sie aufgehoben", sagte der Andere. Ueberdem kam ein Dritter hinzu, fragte ob des angehobenen Streites und entschied also: Ihr Kleinen, jeder erhält eine Schale und euere Zuschauer den Sattel; ich aber nehme den süßen Kern.

Das Gleichniß ist uns unwillkürlich eingefallen bei der Beobachtung, wie geschäftig allwärts der „Drittmann" herbeieilt, wo es sich darum handelt, die Revisionsnüsse zu vertheilen.

Da schwärmen eifrige Nußknacker mit Hammer und Klopfstein aus den reservirten Plätzen und Sperrsitzen in die Arena hinunter und bieten ihr Geräth feil: „Nix zu handeln, nix zu kaufen? Fünfundswanzig, swanzig Centimes! Nicht? Vergebben! Nicht??

Wer es unter der Würde eines anständigen Daseins hielt, an einer der verdächtigten Volksversammlungen vor dem 9. Dezember aufzutreten, da es sich um Belehrung, eventuell um Niederlagen handelte, stellt heute sein Lichtlein manns-hoch auf den Scheffel, da es sich um die Vergebung von Kandidaturen, Würden und Tribunaten handelt.

„Schwamm drüber, ist die Parole und die Losung: Da habt ihr mich, ich bin der wahre Jakob.

Die Revisionsnuß, die von den gleichen Leuten ein Jahr lang als blind, taub und wurmmäßig verschrieen wurde, sie fordert heute bereits die stärksten Kinnladen zum Knacken. In die Reihen der kleinen, unbotmäßigen Rangen, welche sie vom Ast geschlagen, entgegen dem Willen der polizeilichen Hüter der politischen Reputation, drängen sich die Ellbogen der gewaltigen Enaksöhne und reklamiren ihr Erstgeburtsrecht.

Die Zierlichen unter ihnen haben sich die Nuß als Objekt scharfsinniger kulturhistorischer Abhandlungen auserseyen, halten über den Verlauf der Aenderung und den Schluß der Nähte derselben, über die Verkommenheit des Kulturstaates, dem sie nur noch ein mitleidiges Lächeln abgewinnen können, gelehrte Gespräche vor andächtigen Gesellschaften und beweisen mit der Schärfe eines Darwin und Häkel, daß diese Nuß eigentlich nichts anderes enthalte, als eine Differenzirung ihrer eigenen längst bekannten Ideen.

Die Bescheidenen lassen sich kurzer Hand von befreundeter Feder in die Zeitung setzen und erklären, sie wären auch zu haben und jetzt dabei.

Die Dritten aber fahren über die Waghälse her, welche die Nuß geschüttelt und lassen schreien: Was, ihr Kerle! Ihr untersteht Euch, das kostbare Ding aufzuschlagen, ihr, die ihr keinen Hochschein von der Natur des Kerns und vom Oehlen habt? Wollt ihr in die Ecke stehen und das uns bekannten Nußknackern überlassen!

Wir erinnern uns lebhaft Papa Keller einst gehört zu haben, wie drastisch er die Nußfinder und die Kernbeißer geschildert, möchten aber weder die Revisionisten noch das Aargauische Volk unter die Schalenmacher und Gesattelten gehen sehen.

So viel für heute einer gewissen Enakerei

gegenüber, die wir vorläufig mit einer Empfindung notiren, welche zwischen Humor und den Eindrücken schwankt, die gewöhnlich Aeußerungen starker Charaktere auf die Menschheit hervorbringen.

Eidgenossenschaft.

* Bern, 19. Jan. Infolge Aufhebung des italienischen Postbüreau in Alexandrien (Egypten) unterliegen die Poststücke nach dieser Bestimmung — vom 20. dieses Monats an — den gleichen Taxen, wie die Poststücke nach den übrigen Orten Egyptens, d. h. der Taxe von Fr. 2. 25, (Vergütung an Italien Fr. 1. 75, statt wie bisher Fr. 1. 25).

Der Konsul der Vereinigten Staaten in Basel, Kapt. Frank H. Mason, wurde zum Konsul in Marseille ernannt und in Basel durch den bisherigen Konsul in Cognac (Frankreich), Georg Giffort, ersetzt.

*Assekuranzwesen. Der „Nouv. Vaudois" schätzt den Schaden, welchen die beiden waadtländischen Zwangsversicherungs-Anstalten (also auch für Mobiliar) im Jahre 1883 erlitten, auf Fr. 2,200,000. Das ist keine Aufmunterung zur Gründung kantonaler Mobiliar-Assekuranzen; hat doch jeder Kanton genug Risico auf der Gebäudeassekuranz zu tragen.

Das Organisationskomite für das diesjährige eidg. Turnfest, das bekanntlich in Chur gefeiert wird, hat dieser Tage in den öffentlichen Vereinsorganen an die Sektionen des eidg. Turnvereins einen ersten Aufruf erlassen, worin die Turner mit herzlichen Worten eingeladen werden, so zahlreich als möglich sich am Feste zu betheiligen und sich eifrig auf dasselbe vorzubreiten. Das Fest soll den lokalen und zeitlichen Verhältnissen entsprechend, möglichst einfach gefeiert werden und hofft das Organisationskomite, daß eine herzliche sympathische Aufnahme seitens der Churer Bevölkerung äußeren Prunk ersetzen werde. Die Abhaltung des Festes ist, Genehmigung durch das Centralkomite und unvorhergesehene Umstände vorbehalten, auf Mitte Juli festgesetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 18. Jan.

Die Gemeinderäthe der drei aarg. Garantiegemeinden werden auf Mittwoch den 23. d. M. zu einer Besprechung mit dem Regierungsrath nach Lenzburg eingeladen.

Der neu gewählte Bezirksverwalter von Lenzburg, Herr R. Suter von Seon, ist in dieser Eigenschaft beeidigt worden und hat sein Amt angetreten. Von einer Ersatzwahl für denselben im Großen Rath wird mit Rücksicht auf die nahe bevorstehenden Gesammterneuerungswahlen abgesehen.

— Aarau. Das gestrige Konzert des Sängerbundes kam höchst gelungen zur Ausführung und wurde den Leistungen dieses wackern Vereins, wie auch dem Violin-Solo des Hrn. Direktor Käslin, sowie den Herren Zehnder und Frei von dem überaus zahlreichen Auditorium der verdiente Beifall gespendet.

— * Aarau. Gestern Morgen wurde in einem Wässergraben zwischen Suhr und Gränichen der ca. 55 Jahre alte Rudolf Stirnemann, Knecht, von Gränichen, todt aufgefunden.

— † Buchs, 20. Jan. Gestern Abend starb dahier in seinem 72. Lebensjahre Herr Friedrich Roth, Thierarzt, Senior der gerichtl. Thierärzte des Bezirks Aarau. Nachdem er die höhern Schulen unseres Kantons absolvirt, bereitete er sich in Zürich und Bern zu seinem Lebensberufe vor, wurde im Jahre 1838 als Thierarzt patentirt und war als solcher sr. Zt. viel gesucht und beschäftigt und seiner Leutseligkeit und Dienstbarkeit wegen geachtet und beliebt. Leider ergriff ihn in spätern Jahren ein hartnäckiges Lungenleiden, das ihn seit bald einem Dezennium seiner beruflichen Wirksamkeit fast ganz entzog. In letzter Zeit verschlimmerte sich die Krankheit derart, daß er sehnlich seiner Auflösung harrte, die denn auch gestern Abend 8 Uhr schnell und sanft erfolgte. Seine Gattin, mit der er in treuer Ehe lebte, liegt leider ebenfalls an einer Lungenentzündung schwer darnieder. Gott tröste sie, die Schwergeprüfte, und die trauernden Kinder und Großkinder, die um den lieben und um sie treu besorgten Gatten und Vater an seinem Sarge stehn. Er ruhe sanft! F.

— Küttigen. (Eingesdt.) Die gestrige Versammlung zur Besprechung der Wahlen für den Kreis Kirchberg einigte sich nach äußerst belebter Diskussion auf folgenden Vorschlag: Fürsprech Dr. Blattner, Lehrer Graf, jgr., Bezirksverwalter A. Keller, Gerichtspräsident Schober und Pfarrer Widmer in Erlisbach.

— Lenzburg. (Eingef.) Eine Versammlung von Wählern des Kreises Lenzburg, die gestern bei Herrn Stadtrath Dietschi-Gloor unter dem Präsidium des Herrn Friedensrichter Ulrich stattgefunden, hat als Kandidaten für den Verfassungsrath vorzuschlagen beschlossen: HH. Fürsprech Büliger, in Lenzburg; Direktor Hürbin, in Lenzburg; Pfarrer Juchler, in Lenzburg und Gemeindeammann Ackermann in Hendschicken. Lauter Männer, deren Wahl dem Kreis zur Ehre gereichen wird.

— Baden. (Korr.) Das „Bad. Tagbl." meint, unsere Angaben über die Versammlung des ultramontanen Preßcomite's vom 17. Jan. im Hotel „Schiff" dahier seien „ein Traum". Leider schläft und träumt in Verfassungsrathsangelegenheiten in Baden nur das „Tagblatt"; andere Leute und ihre Organe sind „burlimunter" und machen in That und Wahrheit Vorschläge, wie wir sie in letzter Correspondenz aufzählten. Nur einen einzigen Namen müssen wir revoziren: Den des Hrn. Pfarrer Schürmann in Kirchdorf, der nicht vom Comite aufgestellt worden ist. Im Uebrigen ist unsere Aufzählung authentisch. An kathol. Geistlichen werden mit großer Wahrscheinlichkeit 6 als Mitglieder des Verfassungsrathes zu registriren sein: Dekan Herzog in Hornußen; Pfr. Gisler in Lengnau; Pfr. Döbeli in Muri; Pfarrhelfer Wunderli in Baden; Pfr. Fischer in Kaisten oder sein alter ego vom „Frickthaler", Kaplan Heer in Frick, und vermuthlich noch ein Pfarrer aus dem Bez. Bremgarten. — Von den Ultramontanen war im Kreis Laufenburg u. A. auch vorgeschlagen Hr. Bezirkslehrer Stäubli von Sulz in Baden, der aber die Kandidatur abgelehnt haben soll.

— *** Laufenburg. Im hiesg. Wahlkreise wird eine große und entschiedene Zahl von Stimmfähigen auf eine Repräsentanz der großen Gemeinde Kaisten im Verfassungsrathe dringen und zwar gilt als Kandidat Herr Fortbildungslehrer Zehnder daselbst, der mit den Verhältnissen der Landwirthschaft auf's beste vertraut ist und in die volkswirthschaftlichen Fragen einen tiefen Einblick hat. — Mit einer Liste, wie sie aus einem Advokatenbureau in Aarau uns hieher geschickt worden ist, läßt sich höchstens Stimmenzersplitterung erzielen, die vielleicht dann zu einer Ueberrumplung benutzt werden soll. Dießmal aber vergeblich!

— Aus dem untern Frickthal. (Eingf.) Einer zuverläßigen Mittheilung nach werden eine größere Zahl von römisch-kathol. Geistlichen in den Verfassungsrath gewählt; auch reformirte Pfarrer sind bereits als Kandidaten aufgezählt worden und so ist es nnr billig, wenn auch der christ-katholische Klerus eine Vertretung bekommt. Wie wir erfahren, sind auch bereits Schritte gethan worden, Herrn Pfarrer Fischer in Aarau zur Annahme einer Kandidatur zu bewegen. Es wäre zu wünschen, daß dieser energische Mann und flotte Redner für den Verfassungsrath gewonnen werden könnte.

— Zurzach. Als Gemeindeammann an die Stelle des zurückgetretenen Herrn R. Attenhofer wurde Herr Rudolf zur Rose gewählt.

— Am 18. dies verstarb in Zurzach Hr. alt Gerichtsweibel Frey im 59. Altersjahre an einer Lungenentzündung.

Bern, 19. Jan. Am 31. Okt. 1883 hat das französische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unserem Minister in Paris mitgetheilt, daß freiwillige Engagements zum Eintritt in den Dienst der Fremdenlegion persönlicher Rücksichten wegen nicht mehr rückgängig gemacht werden können, ausgenommen wenn Leute unter dem 18. Altersjahr angeworben oder dienstuntauglich erklärt worden sind. Seither vernahm man, daß die frz. Regierung jenen Grundsatz ausführen wird.

Diplomatische Verwendungen unter Hinweis auf den Gesundheitszustand der Angeworbenen sind daher unnütz. Der Bundesrath ersucht die Kantone mittelst Kreisschreiben, sich in Zukunft hienach verhalten zu wollen. (N. Z. Z.)

Zürich. Als Lehrer der landwirthschaftlichen Schule Strickhof wird gewählt Bezirkslehrer Morgenthaler in Bremgarten.

Glarus. Die Eisgewinnung aus dem Klönthaler-See wird schwunghaft betrieben. Ungefähr 120 Fuhrwerke vermitteln mit zirka 150 Pferden den Verkehr zwischen dem See und der Station.

In St. Gallen starb Hr. Benziger-Schirmer, ein angesehener Kaufmann. Er bekleidete lange Jahre hindurch mit großer Hingabe die Stelle eines Präsidenten des Theater-Komite's.

Bellinzona, 19. Jan. Die Bestattung von Oberst Mola fand in seiner Heimathgemeinde Coldrerio statt. Nationalrath Bernasconi lud sämmtliche Offiziere des Kantons ein, an der Feier Theil zunehmen. Seit dem Stabioprozeß war Mola nicht mehr im Vollgenusse seines frühern Humors und seiner Gesundheit.

Waadt. Das kleine, kaum einige Hundert Bewohner zählende, am Genfersee wunderschön gelegene La Tour de Peilz zählt gegenwärtig vier über 90 Jahre alte Personen und 16 solcher, die über 80 Jahre hinter sich haben. Diese Veteranen sind sämmtlich noch rüstig und wohlauf und verrichten ihr Rebwerk trotz Jungen. Die gesunde Luft und die beständige Arbeit im Freien haben da das ihrige beigetragen.

Neuenburg. Der am 14. ds. verstorbene weltberühmte Chokolade-Fabrikant Philipp Suchard hat ein Alter von 87 Jahren erreicht. Am 9. Oktober 1797 geboren, machte Suchard seine kaufmännische Lehrzeit in Lenzburg durch, wo er die deutsche Sprache erlernte. Sein Lebensgang war ein wechselreicher und bewegter. Im Jahre 1826 gründete er in Serrières bei Neuenburg in bescheidenen Verhältnissen eine Chokoladefabrike; durch seine Arbeitskraft und unermüdliche Thätigkeit brachte er sein dortiges Geschäft zu solcher Entwicklung, daß dasselbe heute vier Fabriken in 37 Gebäuden umfaßt. Die dazu verwendete Tag und Nacht arbeitende Kraft repräsentirt mehr als 200 Pferde und wird durch neun hydraulische Maschinen und zwei Dampfmaschinen hervorgebracht. Außerdem besitzt Suchard noch in Lörrach eine Fabrike mit zwei Dampfmaschinen von 90 Pferdekräften. Seine Chocolade ist weltbekannt, denn sie geht in der That in alle Theile der Welt und wurde bei allen Welt-Ausstellungen immer mit höchster Auszeichnung bedacht.

Anfangs der Siebziger Jahre unternahm der damals schon hochbetagte Mann eine Reise um die Welt, von der er gerne erzählte, ohne jedoch andeuten zu wollen, daß er damit etwas Besonderes gethan habe. In den letzten Jahren lebte er ganz zurückgezogen in seiner Familie.

Genf. Der kürzlich in Genf verstorbene eidg. Zolldirektor Karl von Lentulus stammte aus einer alten Bernerfamilie, die der Republik Bern mehrere hervorragende Offiziere und Beamte schenkte. Der junge Lentulus wurde bis zu seinem zwölften Altersjahre in Bern erzogen und besuchte sodann eine französische Militärschule, welche er als Artillerieoffizier verließ. Er kehrte nach Bern zurück, wanderte aber in Folge der politischen Bewegung von 1830 aus und trat in päpstliche Dienste. Im Jahre 1848 kämpfte er als päpstlicher Offizier wacker gegen die Oesterreicher und zeichnete sich namentlich in der Schlacht bei Vicenza aus, die er als Oberst mitfocht. Nach heldenmüthigem Kampfe wurde er gefangen; Radetzky behandelte ihn mit Hochschätzung und die Stadt Bologna ehrte seine Tapferkeit dadurch, daß sie ihm einen Lorbeerkranz überreichen ließ. Nach der Flucht des Papstes nach Gaeta, der Ermordung Rossi's und dem Ausbruch der römischen Revolution begab sich Lentulus nach Bologna, das er bald wieder verlassen mußte. Er begab sich nach Bern und wurde im Jahre 1853 zum Direktor des VI. eidg. Zollkreises gewählt. Diese Stelle versah er mit Ausdauer bis zu seinem Tode; mehrere Mal wurde er vom Bundesrath mit wichtigen Missionen betraut; so wurde er er im Jahre 1864 mit Challet-Venel zu den Unterhandlungen mit Frankreich betreffend den Abschluß eines Handels-Vertrages abgeordnet. Das „Genfer Journal" gibt ihm das Zeugniß, daß er ein Sklave seiner Pflicht gewesen sei, der mit der Strenge und Festigkeit, die sein Dienst

von ihm forderte, eine wohlwollende Gesinnung und angenehme Umgangsformeln verbunden habe. Er erlag einer schmerzhaften Krankheit im Alter von 78 Jahren. (N. Z. Z.)

New-York, 19. Januar. Der Dampfer „City of Columbus", von Boston nach Savannah, mit 81 Passagieren, worunter ein Drittel Frauen und Kinder, scheiterte gestern bei Cap Gayhead an der Westküste der Insel Marthas Vineyard (an der Küste von Massachusetts), 104 Personen kamen um, darunter 55 Passagiere erster und 15 zweiter Klasse, sowie 34 Personen von der Mannschaft. 22 Personen wurden gerettet. Im Augenblicke des Scheiterns stürzte Alles auf Deck und fast Alle wurden von den Wellen fortgerissen. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der türkische Generalkonsul in Bosten.

Im Bereiche der Vereinigten Staaten fanden im abgelaufenen Jahre täglich im Durchschnitt nicht weniger als 4 Morde statt. In 1882 Mordfällen wurde keine Spur der Thäter entdeckt. Im Staate New-York allein kamen 104 Mordthaten vor und in Ohio sogar 116. 105 Personen wurden in den Vereinigten Staaten hingerichtet und 92 fielen der Lynchjustiz zum Opfer. 910 Menschen begingen Selbstmord.

Der „New-York Herald" kündigt an, daß zwischen dem 19. und 21. d. Mts. ein Sturm über den Atlantischen Ozean gehe und Großbritannien, Norwegen und vielleicht auch Nordfrankreich treffe.

Rom, 18. Jan. Der Generalabt Cesare des Benediktiner-Klosters auf dem Monte Vergine ist in der letzten Nacht in seiner Wohnung ermordet, und seine Wohnung ausgeraubt worden. Zwei Bediente des Abtes wurden verhaftet.

Seit einigen Tagen ist der Vesuv wieder thätig. Im Nordwesten hat sich ein neuer Krater gebildet. Die Lava hat bereits Atrio erreicht und aus dem Innern des Berges wälzen sich unter Donnern fortwährend ungeheure Wolken empor. Professor Palmieri hatte schon sechs Tage vorher auf Grund der Anzeigen des Seismographen den Ausbruch verkündet.

Paris, 17. Jan. Der Weinertrag Frankreichs im Jahre 1883 erreichte etwas über 36 Millionen Hektoliter, demnach an 5 Millionen mehr als im Vorjahre. Das Ergebniß bleibt jedoch noch um 9 Millionen Hektoliter unter der Durchschnittszahl der zehn letzten Jahre zurück.

London, 18. Jan. Das Strafschulschiff Clarence, welches im Flusse Mersey vor Anker liegt, ist am Donnerstag Abend verbrannt. Herbeieilende Boote brachten die Lehrer, die Strafzöglinge und das Dienstpersonal in Sicherheit. Vermuthlich hat ein Zögling den Brand angelegt. — Der Hauptcassirer der Lancashire und Yorkshire Eisenbahn ist plötzlich verschwunden. Eine Revision der Bücher und Kassen ergab sehr berächtliche Abgänge.

t

Nach den „Times" hat Gordon den Auftrag, die militärische Lage im Sudan zu prüfen, die europäische Bevölkerung in Chartum und die ägyptischen Garnisonen zu schützen und die Räumung des Sudan mit Ausnahme der Häfen zu bewerkstelligen. Alle englischen Blätter beglückwünschen die Regierung wegen der Sendung Gordons.

Pesth, 19. Jan. Der oberste Gerichtshof verurtheilte Spanka Pitely und Berecz, die Mörder Mailaths, zum Tode durch den Strang.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Jan 1884.

Geburten.

Jan. 13. August, S. des Kalt, Jakob Engelbert, Zimmermann, von Gippingen, in Aarau.
" 15. Gertrud, T. des Henz, Emil, Kaufmann, von und in Aarau.
" " Emil Friedrich, S. des Guggisberg, Emil, Bäcker, von Belp und Vevey, in Aarau.
" 18. Fritz, S. des Wespi, Karl, Hafner, v. Ossingen, in Aarau.
" " Arnold, S. des Härri, Arnold, Postbeamter, von Birrwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 13. Spengler, Johann, Küfer, von und in Aarau; geb. 1812.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 20. Elise, T. des Joh. Peter Jörg, von Langenselbold, Bez. Hanau.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Januar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8 —0., pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20—2. 40. Eier 6—7 Stück 60 Cts. 6—7 Paar Aepfel, 3—4 Zwiebeln, 10—12 Rübli je 10 Ct. Kabis und Kohl pr. Kopf 20—25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 2. 20.

München, 19. Jan. Schrannenbericht. Weizen 9. 37, Abschlag 11 Pfg., Roggen 7. 48, Gerste 7. 49. Hafer 6. 44, Wicken 6. 77, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 11,059 Ztr. Gesammtbestand 9,452 Mtrz.

Oertliches. — **Cäcilien-Verein.** Mit Bezugnahme auf die in der letzten Generalversammlung erfolgte Demission der sämmtlichen Mitglieder des bisherigen Vorstandes, und in der Absicht, die Wahlverhandlungen bei Bestellung des neuen Vorstandes möglichst zu vereinfachen, erlaubt sich eine Vorversammlung von Aktiv- und Passivmitgliedern folgende Vorschläge: Zum Präsidenten: Hrn. Dr. Julius Frey; zum Vize-Präsidenten: Herrn Dr. A. Zschokke; zu Mitgliedern die HH. Stadtrath Carl Frey, Stahel-Ernst, J. Burgmeier, Carl Schäfer und Direktionssekretär Hürbin. X.

Neuestes und Telegramme.

Lausanne, 21. Jan. (Telegr.) In den Verfassungsrath wurden 103 Radikale und 72 Konservative gewählt. Von den übrigen 61 rechnet man die Hälfte auf jede Partei.

Das Bezirksgericht Aarau

hat

in der Preßinjurienstreitsache des Herrn Fridolin Moser, Bezirksrichter in Villmergen und Mithafte Kläger gegen G. Ebert, Bezirksschullehrer in Muri, und F. G. Martin, Verleger der „Aargauer Nachrichten" in Aarau, Beklagte, durch obergerichtlich bestätigtes Urtheil erkennt:

1. Bezirkslehrer Ebert in Muri sei der Ehrverletzung, begangen durch die in Nro. 156 der „Aargauer Nachrichten" vom 4. Juli 1882 enthaltene und von ihm eingesandte Korrespondenz aus Muri vom 3. Juli 1882 schuldig und werde deßhalb zu einer Buße von Fr. 40, im Nichtbezahlungsfalle zu 10 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

2. Herr F. G. Martin, Verleger der „Aargauer Nachrichten" in Aarau sei der Gehülfschaft zur Ehrverletzung, begangen durch die Verbreitung der sub 1 näher bezeichneten injuriösen Korrespondenz schuldig und werde deßhalb zu einer Buße von Fr. 10, im Nichtbezahlungsfalle zu 2½ Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

3. Die dieses Streites wegen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 30, seien von beiden Beklagten gemeinsam, jedoch immerhin unter solidarischer Haftbarkeit und in der Weise zu tragen, daß Ebert ¾, Martin ¼ daran zu bezahlen habe.

4. Die Beklagten seien auch verpflichtet, die den Klägern dieses Streites wegen ergangenen Kosten zu ersetzen und zwar in der Weise, daß Ebert ¾, Martin ¼ daran zu bezahlen habe im richterlich festgesetzten Betrage von Frk. 108. 60.

5. Herr Martin sei verpflichtet, dieses Urtheil in den „Aargauer Nachrichten" zu publiziren.

6. Die gefallenen Ehrverletzungen seien von Richteramtswegen als aufgehoben erklärt und die Ehre der Kläger zu Protokoll gewahrt.

Aarau, 25. August 1883.

Der Gerichtspräsident: sig. Schoder.
Der Gerichtsschreiber: sig. Guggenheim.

Zürich, den 19. Januar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	242	245	247—244
" Priorität	537	545	—
Centralbahn	460	465	—
Gotthardbahn	435	438	445—438
Jura-Bern-Bahn	346	352	—
Suisse Occidentale	80	82	—
Union-Suisse Stamm	213	215	214
" Priorität	460	465	—
Uetlibergbahn	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn	169	172	—
Zürcher-Tramway	540	565	559—560
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	653	656	652—656
Bank in Winterthur	345	348	345
Aarg. Creditanstalt	500	—	—
Bank in Baden	514	—	—
Bank in Zofingen	320	—	—

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 23. Jan., Abends 8 Uhr **im kleinen Saale des Festbaues** (nicht in der Aula):

Herr Pfarrer Fischer: Torquato Tasso von Göthe.

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Montags den 21. dies, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Tractanden: Besprechung über die Verfassungswahlen und Verfassungsrevision.

☛ In Anbetracht des wichtigen Verhandlungs-Gegenstandes erwartet zahlreichen Besuch genannter Versammlung

Der Vorstand.

NB. Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Trauerbouquets

in frischer, großer Auswahl hält angelegentlichst empfohlen

Ida Suter.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine **gewandte Köchin** sucht sofort eine Stelle; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Pensionnat à Neuchâtel (Suisse)

rue J. J. Lallemand.

Mmes. Diacon reçoivent un nombre limité de jeunes filles désirant étudier la langue française ou suivre les cours du Collège.

Vie de famille, Enseignement particulier, Economie domestique, Anglais, Musique et Sciences. Références Mr. le Pasteur **Mohr** à Gebenstorf près Turgi, Mr. **Ecklin,** Pasteur à Neuchâtel.

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1883/84.
Preis 60 Ct.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen sein sollte, machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Friedrich Roth,
Thierarzt,

nach langem, schweren Leiden gestern Abend 8 Uhr in seinem 72. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Buchs, den 20. Januar 1884.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Jan., Mittags 11 Uhr statt.

Außerordentliche
Generalversammlung
des Cäcilien-Vereins
Dienstag 22. Januar, Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Tractandum: Wahl des Vorstandes.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

B. T. V.
Alle.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute von Frau Louise Hagnauer-Merkli von Aarau, dato in Kreuzlingen, als Vermächtniß ihres sel. Gatten zugestellt worden **Fr. 500.** — welche Gabe hiemit Namens der Lehrerschaft bestens verdankt.

Aarau, den 20. Januar 1884.
Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Jan. 19. Von S-L. Fr. 10. —
" " " S-J " 10. —
" " " N " 5. —
was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **O. Gysi.**

Kochkurs in Aarau.

Menu für Dienstag den 22. Januar:
Julienne,
Hühner mit Reis
Schweinspfeffer mit Nudeln,
Biscuit mit Früchtesaft.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.

Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 11. April nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz vom 9. Dezember 1883 betreffend die Ergänzung des Bundesstrafrechtes vom 4. Februar 1853.

Aarau, 19. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Im O.-Schachen, hinter dem Bahndamm, längs dem Gießen, ist der ausgehobene **Schutt** auf die Gärten Nr. 367 und 368 abzuführen. Angebote für diese Fuhrleistung, per Cubikmeter berechnet, nimmt bis 22. dies entgegen
Die Landverwaltung.

Verkaufe die noch von diesem Winter verbliebenen diversen
Wollen-Garne,
Hamburger, Französische und Terneau, bedeutend unter dem Kostenpreise, welche bestens empfiehlt
S. Dolder, Vorstadt.

Schaffleisch bei Ziegrist-Ryniker.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wird gesucht in eine kleine Familie eine bescheidene stille **Magd.**

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:
Ein gut eingerichteter
Laden
an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheeinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Von den
Aarauer Blättern
zur Unterhaltung und Belehrung
haben wir noch vollständige Exemplare von den Jahrgängen 1863, 1870, 1872 bis und mit 1876, 1878 bis und mit 1883.
Preis brochirt per Band 1 Fr. —
Buchdruckerei **F. G. Martin.**

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:
Ein Logis
in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40	Ct.
" Sonnencirkel	20	"
Volksboten Schweizerkalender	30	"
Schweizerischer Dorfkalender	40	"
Pilger aus Schaffhausen	35	"
Vetter Jakob	40	"
Schaffhauser Bote	40	"
Lahrer hinkende Bote	40	"
Appenzeller Kalender	40	"
Einsiedler Kalender	40	"
Zürcher Kalender (Bürkli)	30	"
Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger	Fr. 2.	—

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Haarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Med. Dr. Bindschedler in **Luzern,** früher Zürich, **Specialarzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (O-299-Lu)

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen
in Nr. 1019 Bahnhofstraße ein sehr großer noch ziemlich neuer **Dampfwaschhafen** und eine eiserne **Bettstatt.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 8. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1883, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Illustrirte Volkszeitung, Jahrgang 1874. Stuttgart. Fr. 5. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50

Der Philantrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —

Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. Aarau, den 19. Jan. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ "
Mailand, Turin, Genua	100,20	100	—	100,10	4½ "
London	25. 21½	25. 16	—.—	25,17½	3 "
Paris	100,10	100	—	100	3 "
Wien	209	207,75	—	207,75	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3—3½ % 5 Tage.
Nebenplätze . . . 5 " 10 "

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	445	438	—
Nordostbahn Stamm	245	242	243
" Prioritäten	545	537	—
Union Suisse Stamm	215	213	—
" " Prioritäten	465	460	—
Uetliberg-Bahn	250	220	—
Arth-Rigi-Bahn	172	168	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	465	462	—
Jurabahnen	350	348	—
Suisse occidentale:			
Stamm	81	80	—
Prioritäten	297	292	295
Schweiz. Creditanstalt	656	651	—
Bank in Winterthur	347	345	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	514	—
Basler Handelsbank	532	527	—
Basler Bankverein	628	626	627
Basler Depositenbank	5100	5040	—
Eidg. Bank	295	—	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbez.	557	555	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	506	505	506
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	676	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7150	7100	7125
A.-S. Condens. Milk Co.	880	860	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½ % dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,7	—
4¾ % Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " Kant. Bern 1880	—	—	—
3 " " Genf	86,5	86,2	86,5
4 " Stadt Winterthur	90,2	89,8	—
4½ " Eisenbahnbank	101,7	101,2	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 " dto. " 1892	—	97	—
4½ " dto. " 1886	—	100,2	—
4½ " dto. " 1887	—	100	—
4½ " dto. " 1888	—	101	—
4½ " dto. " 1892	—	100,5	—
4½ " dto. " 1895	—	100,5	—
4½ " dto. Emiss. 1879	101,2	100,7	—
4½ " Central&Nordost	101,7	101,4	101,6
4 " Centralbahn 1887—1936	97	96,6	97
4 " dto. von 1880 1883—1957	96,4	96,2	96,4
4½ " dto. 1884	—	100,5	—
4½ " dto. 1888	—	102	—
5 " dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	100,9	100,7	—
5 " dto. III. "	—	100,7	—
5 " dto. IV. "	104	101,5	—
5 " dto. II. Hyp.	102,5	103,5	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	—	102,4	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,7	98,7
4 " Union Suisse I. Hyp.	98,5	98	98
4 " dto. II. "	—	96	—
4½ " Arth-Rigi I. Hyp.	99,6	99	—
6 " dto. II. "	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3 % oder auf Obligationen zu 4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Januar 1884.

Verfassungsrath und Großer Rath.

(Korrespondenz.)

Viele Leute sind sich viel zu wenig klar über die Stellung und die Kompetenz, welche der einen und der andern dieser beiden Behörden zukommt. Da meint man leichthin, der Große Rath könne füglich auch das Geschäft eines Verfassungrathes besorgen und ein jedes Mitglied des erstern sei auch passend für den andern. Das ist eine ganz irrthümliche Ansicht.

Jede der beiden Behörden hat ihre besondere Kompetenz und eine eigene Aufgabe. Der Große Rath ist die ordentliche, auf vier Jahre gewählte Behörde, welche die durch die Verfassung geforderten Gesetze zu berathen und für die Volksabstimmung vorzubereiten, die Oberaufsicht über die Staatsverwaltung zu führen, bis jetzt die oberste vollziehende und richterliche Behörde zu wählen hat.

Der Verfassungsrath ist eine außerordentliche, nur für einen bestimmten Zweck konstituirte Behörde, sie hat die spezielle Aufgabe blos, die Vorlage einer Staatsverfassung auszuarbeiten; hat sie diesen ihr gegebenen Auftrag erfüllt, so tritt sie wieder ab, während der Große Rath auf seinem Gebiete neben ihr und möglicherweise auch nach ihr seine Funktionen ausübt. Als solche außerordentliche Behörde ist der Verfassungsrath gekennzeichnet außer durch die ihm zugewiesene, spezielle Aufgabe auch durch die ausnahmsweise Bestimmung, nach welcher Jedermann in denselben wählbar ist, während vom Großen Rath die Staatsbeamteten und gewisse Berufsarten ausgeschlossen sind.

Ein Auseinanderhalten der beiden Behörden ist aber namentlich da am Platze und selbstverständlich, wo eine Totalrevision nicht vom Großen Rathe angeregt und befürwortet, sondern von andrer Seite mit Umgehung desselben an die Hand genommen und gegen seinen Willen beschlossen wird. Dies ist gegenwärtig bei uns der Fall. Die Mehrheit des Großen Rathes hat sich in der Angelegenheit ablehnend verhalten, mehr als das, es ist von ihm aus durch Aufstellung eines Arbeitsprogramms der Totalrevision Konkurrenz gemacht worden mit der Absicht, sie zu hintertreiben. Der Volksentscheid hat die Revision dem Großen Rath aus der Hand genommen und sie einem Verfassungsrath übertragen.

Daraus folgt naturgemäß, daß der Verfassungsrath nicht eine Nachbildung und ein Abklatsch des Großen Rathes werden, sondern im Unterschied und Gegensatz zu demselben in seiner Mehrheit eine andere Zusammensetzung erhalten und mit neuen Mitgliedern besetzt werden soll. Es wäre eine völlige Inkonsequenz, nachdem einmal die Revisionsarbeit dem Großen Rath abgenommen, einen Verfassungsrath aufzustellen, der den Namen ausgenommen, in seiner Komposition und Stimmung mit jenem indentisch wäre. — Wird die Revisionsarbeit von Revisionsgegnern besorgt, so werden sie dieselbe voraussichtlich so geschickt vollziehen, wie seiner Zeit diejenigen, welche das ihnen aufgezwungene Referendum durch die Einrichtung und Vollziehung, welche sie ihm gegeben, verpfuscht haben, während es zu einer trefflichen demokratischen Institution und einer wirksamen Schule für politische Bildung und Entwicklung hätte gemacht werden können.

Die Revision ist beschlossen, landauf landab macht man sich von derselben — vielleicht vielfach übertriebene Hoffnungen. Ob diese sich mehr oder weniger erfüllen, ob sie einen politischen und volkswirthschaftlichen Fortschritt und eine Förderung der Volkswohlfahrt zur Folge haben wird, das hängt, so weit die Organisation des Staatswesens solchem Zwecke dienstbar gemacht werden kann, von den nunmehr zu treffenden Verfassungsrathswahlen ab, welche eben deswegen nicht leicht genommen werden sollen. — Eine neue Verfassung wird nicht jeden Schuhdruck beseitigen, aber berechtigten und zeitgemäßen Ansprüchen auch sicherlich nur dann gerecht werden, wenn die Verantwortlichkeit der Arbeit Solchen übertragen wird, die das Bedürfniß einer Verbesserung empfunden, die von Anfang an mit Entschiedenheit für neue Grundsätze eingestanden und ohne Hintergedanken sich zu solchen bekennen.

Für das neue Werk auch eine neue Behörde mit frischen, unabgenutzten Kräften — das ist unser Wahlspruch!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Januar. (Korr.) Die verflossene Woche hat in eidgen. Politik nichts Neues gebracht. Der Stabioartikel, das Nationalbahndarlehen, die Befreiung der schweiz. Reisenden von der Patenttaxe halten die reaktionäre Presse immer noch in Athem, aber weder der protestantische noch der katholische Piusverein haben sich bis jetzt schlüssig gemacht, was sie wenigstens gegen die Vorlagen thun wollen, welche der Referendumsfrist unterliegen. Man scheint im Generalstabe dieser Heilsarmee noch unentschlossen zu sein und mag sich auch sagen, daß nicht alle Jahre ein 26. November gedeihen dürfte. Was den sogen. Stabioartikel anbelangt, so denken wir, es brauchte dem Schweizervolke nur wieder jener skandalöse Prozeß gleichen Namens in Erinnerung gebracht werden, um seine Mehrheit zu veranlassen, für die Vorlage in geschlossenen Reihen einzustehen. Noch vor wenig Tagen ist eines der Opfer dieses Prozesses, der wackere Oberst Mola, gestorben, der seit den Prozeßverhandlungen in Stabio ein kranker Mann war.

Die Repartition des Nationalbahndarlehens hat einigerorts böses Blut gemacht und wie man sagt, in beiden Kantonen. Hoffen wir, daß trotzdem die Sache zu Stande komme. In der ganzen Angelegenheit konnte eben nicht nur der Maßstab des strengen Rechtes angesetzt werden, sondern es war noch gar mancherlei Faktoren Rechnung zu tragen.

Seit Anfangs letzter Woche schusterte eine Unterkommission der ständeräthlichen Zolltarifkommission neuerdings am neuen Zolltarife herum. Seit Jahr und Tag liegt nun diese hochwichtige Frage bei den eidg. Räthen auf der Tagesordnung und immer wieder findet der eine oder andere Rath ein Mittel zur Verzögerung. Der Zolltarif ist allgemein zur Seeschlange geworden. Unterdessen aber leiden die verschiedenen Zweige unserer einheimischen Industrie, unseres Gewerbes und Handels. Dazu weiß Niemand, woran er ist, was er thun soll. Kann man sich da wundern, wenn Mißbehagen und Mißmuth mehr und mehr im Volke um sich greifen, das seine materiellen Interessen in solcher Weise vernachläßigt sieht. Etwas mehr Thaten, meine Herren Landesväter, und dafür weniger Reden und Phrasen.

Zolltarif. Die ständeräthliche Subkommission (HH. Rieter, Cornaz und Göttisheim) hat nach dem „Bund" in achttägiger Berathung eine neue Klassifikation der zollpflichtigen Waaren aufgestellt. Die vom Nationalrath aufgestellte Unterscheidung zwischen Gebrauchstarif und Generaltarif wurde beseitigt und ein einziger Tarif aufgestellt, wie er gegenwärtig besteht. Die Subkommission hat die Zollansätze eines jeden Artikels durchgesehen und die Eingangsgebühren aller Artikel, welche nicht durch Handelsverträge gebunden sind, deren Zahl etwa 120 beträgt, festgesetzt. Als Norm der Verzollung wurden folgende fünf Klassen aufgestellt: 1) Rohstoffe; 2) Halbfabrikate; 3) Vollfabrikate; 4) Konfektion; 5) Luxusgegenstände. Die Meldung einiger Blätter, daß die Subkommission eine schutzzöllnerische Tendenz verfolgt habe, ist nicht richtig.

Aargau.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 18. Januar.

Nachdem der staatliche Rücktrittsgehalt für Hrn. Franz Weller, bisz. Bezirksschullehrer, in da, Seitens des h. Regierungsrathes auf Fr. 700, derjenige des Lehrerpensionsfonds auf Frk. 300 per Jahr festgesetzt worden ist, wird beschlossen: Es sei der Einwohnergemeinde die Ausrichtung eines jährlichen Rücktritts-Gehaltes von Frkn. 600 aus der Schulkasse für den genannten, um das hiesige Schulwesen verdienten Lehrer zu beantragen.

— Aarau. (Mitgeth.) Die Kulturgesellschaft hiesigen Bezirks zählte in ihrer gestrigen Versammlung 34 Theilnehmer. Beschlüsse: Auf Wahlvorschläge tritt die Gesellschaft nicht ein. In den Bereich der Verhandlungen der Kulturgesellschaft werden nur Fragen allgemeiner Natur gezogen, volkswirthschaftliche, pädagogische 2c. Der Vorstand ist beauftragt, schon auf eine der nächsten Sitzungen von einem Referenten und einem Korreferenten ein derartiges Thema behandeln zu lassen.

— Kreis Kirchberg. (Korrspdz.) Am Sonntag Nachmittag tagte im „Kreuz" in Küttigen eine zirka 150 Mann zählende Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen. — Als Tagespräsident fungirte in meisterhafter Weise Hr. Friedensrichter Dubs. Die Diskussion, welche namentlich durch die HH. Bezirksrichter Lüthy, Gdschrbr. Stirnemann, Großrath Wehrli und A. Bolliger, Bankangestellter, benutzt wurde, war eine lebhafte und für die bisherigen Herren Großräthe mitunter etwas ungemüthlich; denn die Votanten der Gemeinde Erlisbach erklärten im Auftrage einer Vorversammlung rundweg, daß sie nur solchen Kandidaten stimmen werden, die von Anbeginn entschieden für die Revisionsbewegung eingestanden seien. Nach Schluß der Diskussion gab Hr. Großrath Senn für sich und im Auftrage seiner Collegen Wehrli und Dubs die bestimmte Erklärung ab, daß sie eine Verfassungsrathskandidatur unter keinen Umständen annehmen werden und zwar deßhalb nicht, weil ihnen das politische Taktgefühl gebiete, die Ausführung der wichtigen Arbeit Denjenigen zu überlassen, welche die Revision angebahnt haben und von jeher mit Begeisterung für dieselben eingestanden.

Hierauf bezeugte die Versammlung durch Aufstehen, daß sie am nächsten 28. Januar für folgende, hier alphabetisch aufgeführte Kandidaten einstehen wolle: HH. Dr. O. Blattner, Fürsprech in Aarau; J. R. Graf, Lehrer, jünger, in Küttigen; A. Keller, alt Bezirksamtmann, in Aarau; Schoder, Gerichtspräsident, Aarau; Widmer, Pfarrer in Erlisbach.

— * Wahlkreis Suhr. Eine von einem Initiativ-Comité eingeladene Versammlung von

ca. 40 Theilnehmern aus sämmtlichen zum Wahlkreis gehörigen Gemeinden befaßte sich Sonntag den 20. dies im Gasthaus zum Kreuz in Suhr mit der Aufstellung von Vorschlägen für die zu treffenden Verfassungsrathswahlen.

Die Frage, ob die zu machenden Vorschläge zu Handen einer größern auf Sonntag den 27. dies anzuordnenden allgemeinen Versammlung sein sollen, wurden verneint und gegenüber einem gefallenen Antrag für einen Doppelvorschlag für die zu wählenden 5 Vertreter ein solcher für die Aufstellung von 7 Kandidaten zum Beschluß erhoben.

Allgemein anerkannt und mehrfach betont wurde die Wichtigkeit dieser Wahlen und daß es daher Pflicht jedes gewissenhaften Wählers sei, nur Männern seine Stimme zu geben, denen nicht nur reiche Erfahrungen im politischen und sozialen Leben und sonstige passende Eigenschaften für solche Stellen zur Seite stehen, sondern welchen auch das Wohl des Staates sowie des Volkes aufrichtig am Herzen liegt.

Aus der geheim vorgenommenen Abstimmung gingen nun als vorgeschlagene Vertreter des Kreises Suhr im Verfassungsrathe folgende Namen in der Reihenfolge nach der Zahl der erhaltenen Stimmen hervor: 1. Hr. Bez.-Amtmann Steiner in Suhr; 2. Hr. Gemeindeammann Zehnder in Suhr: 3. Hr. Bez.-Richter Rüetschi in Suhr; 4. Hr. Großrath Widmer in Gränichen; 5. Hr. Großrath Bächli in Buchs; 6. Hr. Gemeindeschreiber Rüetschi in Suhr und 7. Hr. Gemeindeschreiber Widmer in Gränichen.

Dieser Vorschlag wird also der Wählerschaft des Kreises Suhr aber keineswegs als bindend gemacht, um so weniger als eben nur 5 Vertreter zu wählen sind, dagegen der Wählerschaft 7 Namen präsentirt werden. Es steht sonach jedem Wähler frei, entweder ganz oder theilweise aus diesem Vorschlag oder außer demselben diejenigen 5 Vertreter auszulesen, die nach seiner innern Ueberzeugung die Eigenschaften sowohl in Bezug auf Erfahrungen, Kenntnisse und Charakter für einen Verfassungsrath besitzen.

Jedenfalls sollte bei diesen so wichtigen Wahlen keine Kirchthumspolitik getrieben und nur die Fähigkeiten und der Charakter der zu Wählenden im Auge behalten werden, denn nur von einer richtigen Zusammensetzung des Verfassungsrathes dürfen wir auch den richtigen Aufbau eines neuen Staatsgrundgesetzes erwarten.

— Laufenburg. (Corr.) Es ist unter der usurpirten Flagge des „Liberalismus" eine Liste aus hiesigem Kreis publizirt worden, der nur wenige Personen zu Gevatter stehen, welche selbst ein kleines Interesse an dem Ding haben. Wie ich aus zuverläßiger Quelle vernehme, wird der ernsthafte Vorschlag für die Kandidaturen in Laufenburg in erster Linie auf Herrn Kreis-Ingenieur Bruggisser lauten, den auch die Konservativen portiren werden, weil es doch fast selbstverständlich ist daß der einzige Vertreter des obern Frickthals im Aktionskomite, der einzige Mann der entschieden zur Revision gestanden ist und für dieselbe nach Kräften gewirkt hat, bei den Verfassungsrathswahlen genannt werden muß. Die übrigen Kandidaturen für unsern Kreis sind zur Stunde noch nicht endgültig festgestellt.

— * Im Kreise Wölflinswyl wird von demokratischer Seite mit Entschiedenheit die Kandidatur des Herrn Prof. Fricker von Wittnau, d. Z. in Baden, befürwortet. — Es braucht keiner weitläufigen Empfehlung für diesen Mann, der für die Revision mit Entschiedenheit eingetreten ist und durch seine historischen und politischen Arbeiten und Studien wohl befähigt wäre, dem Verfassungsrathe große Dienste zu leisten.

— Kreis Wölflinswyl. (Mitgeth.) Als Verfassungsräthe werden vorgeschlagen: HH. Oberrichter Schneider in Aarau; Kriminalgerichtsschreiber Reimann in Aarau; Friedensrichter Studer in Wittnau oder Bezirksrichter Fricker in Wölflinswyl.

— Kreis Kaiserstuhl. (Korrespdz.) Aus Auftrag vieler Wähler dieses Kreises schlagen wir als Verfassungsräthe vor: HH. Großrath Spuhler in Wislikofen; Bezirksamtmann Willi in Zurzach und Nat.-Rath Baldinger in Baden.

— Zofingen. Für hiesigen Wahlkreis wurden als Kandidaten für den Verfassungsrath die Herren Landammann Ringier, Pfr. Andres, Lehrer Kistler und Redaktor Näf aufgestellt; für den Kreis Niederwyl: HH. Oberst Künzli, Fabrkt. Hs. Jäggi und Gemeindeammann Ruef in Ryken; für den Kreis Ostringen: HH. Hans Lüscher, Dr. Maurer, Gemeinderath Widmer, Redaktor Näf, Fabrikant Weber-Ammann und Schlossermeister Arber; für den Kreis Brittnau: Herren Gemeindeschrbr. Wilhelm in Strengelbach, Pfarrer Baumann in Brittnau, Bezirksamtmann Zimmerli in Vordemwald und Plüß-Angst in Brittnau.

— Zur finanziellen Lage in den Garantiestädten. (Korr.) Aus Baden berichtet man uns, daß die Darlegung der finanziellen Verhältnisse der Ortsbürgergemeinde durch Hrn. Nationalrath Baldinger in seinem bekannten Vortrage im Ortsbürgerverein überall aufmerksame Beachtung gefunden haben müsse. Ein Zeichen der allgemeinen Ueberzeugung, daß die Ortsbürgergemeinde an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen ist mit ihren Engagements für die Nationalbahnschuld der Einwohnergemeinde, dürfte darin zu finden sein, daß in Folge der Mittheilung, es habe die Bank in Baden ein Guthaben von Fr. 500,000 an der Ortsbürgergemeinde daselbst, von verschiedenen Aktionären, darunter auch hohen eidgenössischen Beamten, angefragt wurde, ob für diese Summe überhaupt noch Deckung vorhanden sei. — Es stehen den ortsbürgerlichen Fonds in Baden, wo neben der Kurhausschuld auch die Rückbezahlung von Fr. 800,000 an die Bank in Winterthur und an Leu und Cie. demnächst in Frage kommt, bedeutende Reduktionen bevor — und wenn dieser einzigen, rechtlich ganz unbetheiligten Korporation eine Leistung von Fr. 580,000 an die Nationalbahnschuld zugemuthet wird, so stellt sich dieser Zumuthung gegenüber die dem Kanton Aargau auffallende Subvention von 550,000 Franken als eine gar kleinliche „Hülfe" dar.

— * Schelmenhumor. In Baden wurde am 17. vom Schaufenster des „Billigmagazins" in frechster Weise ein Kästchen mit Messern, Bestecken, Schreibmaterialien 2c. abgehängt und entführt. Man fand das zum Theil ausgeplünderte Kästchen vorgestern in einer Wiese. An Stelle der gestohlenen Sachen hatte der Dieb die sarkastische Bemerkung geschrieben: „Sehr billig".

— Die Jahresrechnung der Bank in Baden, welche letzthin vom Verwaltungsrath genehmigt worden ist, ergibt einen Reingewinn pro 1883 von 98,251 Fr. 71 Cts. Davon werden 10,000 Fr. in den Reservefond gelegt, 8251 Fr. 71 Cts. werden auf neue Rechnung vorgetragen, 75,000 Fr. oder 5 pCt. werden an die Aktionäre vertheilt und 5000 Fr. erhalten der Bankvorstand und die Angestellten als Tantième.

— In Rheinfelden bildete sich am 17. ds. ein Stenographenverein (Stolze), dem 21 Mitglieder beitraten. In dieser Gründungssitzung wurde beschlossen, sofort der Sektion Baselstadt und -Land beizutreten.

— In Mettau wurden drei junge Bursche verhaftet unter dem Verdacht, die letzten Sommer bei militärischen Uebungen von Brugg nach Laufenburg gelegte Telegraphenleitung zerstört zu haben. Die abgeschnittenen Drähte wurden von Knaben im Walde aufgefunden.

Bern. In Wynigen verstarb am 20. Jan. Morgens Herr Großrath und Verfassungsrath Friedeli im Alter von 76 Jahren und 4 Monaten. Er war seit vielen Jahren Vertreter des Wahlkreises Burgdorf in der obersten gesetzgebenden Behörde.

— Die am 4. Februar wieder zusammentretende Verfassungskommission wird wahrscheinlich 14 Tage, wenn nicht gar drei Wochen mit der zweiten Berathung des nunmehr redaktionell bereinigten Verfassungsentwurfes beschäftigt sein. Die weitaus zeitraubendste, weil schwierigste, Frage wird wiederum die Burgergutsfrage sein.

— An einem Schlagflusse verschied am 18. d. Abends 9 Uhr, plötzlich Bahnhofvorstand Erismann in Lyß, ein noch jüngerer rüstiger Mann.

Zürich, 21. Jan. Der Kantonsrath nimmt den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für 1883 ab und genehmigt das Postulat, zu untersuchen, ob eventuell und wie der Gesetzesvollzug über die Volksschullehrer-Besoldung und die Verabreichung von Schulbau-Beiträgen und Staatsbeiträgen an Primarschulgemeinden revisionsbedürftig sei.

— In Thalweil ist nach der „Z. Post" seit neun Tagen kein einziger Pockenfall mehr vorgekommen; auch anderwärts hat sich nichts Verdächtiges mehr gezeigt. Die Maul- und Klauenseuche scheint ebenfalls am Erlöschen zu sein.

Luzern. Die Gotthardbahn hat 1883 einen Ueberschuß von 5,374,686 Frkn. über die Betriebsausgaben erzielt. Dazu der Uebertrag von 1882 mit 108,134 Fr., Zinserträgnisse von Betriebsgeldern 2c. mit ca. 50,000 Fr., 2/3 Zinserträgniß des restirenden Baukapitals mit zirka 350,000 Fr. ergibt eine disponible Summe von 5,882,824 Frkn. Davon beanspruchen: die Verzinsung der Obligationen 4,250,000 Fr., Einlage in den Reservefond 830,000 Frkn., Abschreibung auf dem Verwaltungsgebäude 22,500 Fr., Einlage in den Amortisationsfond 85,000 Fr. Es bleibt ein Rest von 695,000 Frkn., von dem zu entscheiden sein wird, ob er, wie letztes Jahr, zu weitern Abschreibungen oder zur Dividendenzahlung verwendet wird.

Zug. Die Ortsbürgergemeinde Zug besitzt an verschiedenen Vermögensfonds etwas über 1,340,000 Fr. Vermögen.

Herisau, 21. Januar. Der Kantonsrath verwarf den Antrag der Regierung betr. Aufhebung des Impfzwangs nach lebhafter Diskussion auf Antrag von Nationalrath Sturzenegger mit 48 gegen 12 Stimmen und genehmigte die Schutzbestimmung wegen Erhältlichkeit von animaler Lymphe. Die Petition des Grütlivereins betr. die Impfung wurde mit ablehnender Begutachtung an die Landsgemeinde verwiesen, ebenso die Tanzpetition mit 39 gegen 15 Stimmen unter Verwerfender Begutachtung.

Solothurn. In der Nacht vom 19. auf den 20. ds., zirka 11½ Uhr, brach im Hause der Wittwe Katharina Stuber, Wirthin in Biberist, Feuer aus, das die große mit Vorräthen angefüllte Scheune zerstörte. Den Bemühungen der Feuerwehr zur Folge konnte die in der Nähe stehende Parquetteriefabrik des Hrn. Käch gerettet werden, deren Brand die Säge, Oele und Mühle in hohem Grade gefährdet hätte.

Basel. Das neue Adreßbuch der Stadt Basel enthält das Verzeichniß von nicht weniger als 450 Vereinen und Gesellschaften. Es gibt in Basel 24 vaterländische und politische, 14 militärische, 48 religiöse, 16 Musik- und Kunst-, 26 Gesangs-, 62 zur Förderung von Wissenschaft und Bildung berufene und 38 Vereine und Anstalten für Leibesübungen. 38 verfolgen gesellige, 50 gemeinnützige, 50 wohlthätige, 53 allgemein wirthschaftliche und technische Zwecke, 64 sind eigentliche und selbstständige Hilfskassen. Je auf 19 der 8700 Stimmberechtigten trifft es einen Vereinspräsidenten.

Freiburg. Am Freitag Abend ist laut „Vaterld." der Kardinalerzbischof Caverot von Lyon unter Glockengeläute und Kanonendonner in Freiburg eingetroffen. Mit Fackeln und wehenden Bannern gingen die katholischen Vereine der Stadt dem hohen Kirchenfürsten zum Bahnhof entgegen. Dort stellte Bischof Mermillod dem Prälaten die Spitzen der Geistlichkeit, die Mitglieder des Staatsrathes und die Vertreter der kathol. Presse vor. In festlichem Zuge wurde der hohe Gast nach dem bischöflichen Palais geleitet, wo derselbe sich dankend verabschiedete. — Die „Liberté" erscheint zur Verherrlichung dieses Ereignisses in rother Einrahmung!

St. Gallen. Als Bezirksammann von Gaster wurde Hr. Bezirksgerichtsschreiber Rüegg in Uznach gewählt.

— Sonntag Vormittag 10 Uhr erschoß sich in St. Fiden der Oberheizer der Gasfabrik Joh. August Kluser von Oberriet in dem Momente, als er sich vor einem Zeughausaufseher über den Zustand seiner vernachläßigten Militäreffekten ausweisen sollte.

— In St. Gallen starb Hr. J. A. Bänziger, einer der Chefs von der Firma Bänziger, Bücke und Cie., im Alter von 48 Jahren.

Tessin. Die Bestattung des Obersten Mola war wirklich rührend. Ein langer Zug von Obrigkeiten, Repräsentationen, Beamten, Offizieren, Soldaten, politischen Vereinen aus dem ganzen Kan-

ton mit ihren Fahnen, und eine Menge Volks ohne Unterschied der Parteien erwiesen dem Mann die letzten Ehren. Auch die Regierung ließ sich vertreten. Der Gemeinderath von Lugano schickte einen Kranz und eine Deputation unter Anführung des Präsidenten Battaglini. Mehrere andere Kränze schmückten den Sarg. (N. Z. Z.)

Madrid, 19. Jan. Canovas verlas das königliche Dekret, durch welches die Sitzungen der Kortes suspendirt werden.

Paris, 20. Jan. Es geht das Gerücht, die Pariser beschäftigungslosen Arbeiter beabsichtigen für diese Woche eine große, jedoch friedliche Kundgebung; sie wollten die Straßen durchziehen und Brod verlangen. Die Regierung wird natürlich diese Kundgebung nicht dulden. Heute empfing die äußerste Linke eine Abordnung der Arbeiter, welche das neuliche Sonntags-Meeting organisirt hatten. Die Delegirten erklärten, sie seien keineswegs einverstanden mit dem revolutionären Beschlusse der Versammlung, den die Anarchisten veranlaßt hätten. Nach Schluß der Versammlung seien deren Veranstalter zusammengekommen; man habe dann beschlossen, die heute Erschienenen als Abordnung an die Deputirtenkammer zu senden. In der Provinz seien die Zustände gleich traurig; die Verwaltung der Werke von Creusot allein habe 1500 italienische Arbeiter entlassen. Ueberall schicken die Fabrikanten zuerst die fremden Arbeiter fort, und es sei für Deutsche nicht rathsam, nach Frankreich zu kommen, wo sie, ganz abgesehen von der lebhaften Abneigung gegen die Deutschen, nicht Beschäftigung finden könnten. Nicht nur aus Paris, sondern auch aus der Provinz, wurden häufige Arbeitseinstellungen gemeldet.

Berlin, 19. Jan. Gestern fand im Wintergarten der Kaisercommers der deutschen Studenten statt. Die Zahl der Theilnehmer überstieg 2000. Es waren darunter Moltke und viele andere höhere Offiziere, fast sämmtliche Mitglieder der conservativen Partei und die Professoren der Universität. Professor Wagner und Stöcker hielten Reden, welche stürmischen Beifall fanden.

Altkirch, 19. Januar. Unweit von der Ruine Mörsperg (Morimont), welche auf einem an der elsässisch-schweizerischen Grenze sich hinziehenden, zwischen Pfirt und Pruntrut gelegenen Höhenrücken sich befindet, steht eine größere Meierei, welche durch den Umstand bekannt ist, daß dort der Admiral Bruat geboren wurde, dessen Denkmal das Marsfeld, die herrliche Promenade Colmars, ziert. Genannter Meierhof ging vor einigen Tagen in Flammen auf, wobei über 30 Stück des schönsten Rindviehs zu Grunde ging. Sämmtliche Gebäude brannten nieder. Leider sind nur letztere versichert gewesen, sodaß der Verlust für den Eigenthümer ein recht bedeutender ist.

— Der Schulausschuß der Stadt Leipzig hat beschlossen, das System der Luftheizung aufzugeben und wieder zur Ofenheizung überzugehen. „Dieser Beschluß", bemerkt die „Allg. Deutsche Lehrerztg.", „muß mit Freuden von allen Denen begrüßt werden, welche erfahren haben, wie nachtheilig die Luftheizung wirkt."

Rom, 19. Jan. Die Rassegna theilt mit, daß eine englische Dame, die dem Peterspfennig jährlich 4000 Pfd. beizusteuern pflegte, dem Papst letztwillig 480,000 Pfd. — 9,600,000 Mark — vermacht hat. Der Papst hat einen seiner Neffen und den Zeremonienmeister Cataldi nach London geschickt, um das Legat in Empfang zu nehmen.

Unter dem Einflusse der Kinderschutzgesellschaft von New-York hat die Zahl der Verbrechen innerhalb der letzten acht Jahre um 21 Prozent abgenommen. 13,717 heimatlose Kinder wurden von der Gesellschaft im Laufe des letzten Jahres in ihre Logirhäuser aufgenommen; 3449 wurden nach dem Westen geschickt, um dort bei Farmern eine Heimat zu finden. Seit den 30 Jahren ihres Bestandes hat die Gesellschaft auf diese Art 60,000 Kinder aus der Weltstadt entfernt.

— Im Jahre 1883 sind in den Vereinigten Staaten mit einem Kostenaufwand von 160 Mill. Dollars 6600 englische Meilen neuer Bahnen gebaut worden, womit das Eisenbahnnetz der Union eine Länge von 120,000 Meilen erreicht.

Bradford (Pennsylvanien), 15. Jan. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute auf der Bradford-Berdell- und Kinzna-Eisenbahn. Eines der über dem Schienengeleise angebrachten Petroleum-Reservoirs barst und das ausfließende Erdöl entzündete sich in dem Augenblick, als ein Personenzug darunter durchfuhr. Der Zug stand sofort in vollen Flammen. Die Passagiere drängten nach der an den Enden der Waggons gelegenen Thüre zu, konnten hier aber wegen des Gedränges nicht das Freie gewinnen; sie sprangen daher aus den Fenstern hinaus, und der tiefe Schnee, der zu beiden Seiten des Geleises lag, bewahrte sie vor Schaden. Die meisten Passagiere trugen aber in dem kurzen Augenblicke, wo sie in den brennenden Waggons eingeschlossen waren, Brandwunden davon; 16 Personen werden als schwer verletzt angegeben. Drei Frauen fanden in den Flammen ihren Tod. Die zwei Waggons, aus denen der Zug bestand, verbrannten ganz und gar.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Januar.)

Fertigungen.

Auw, 30. Jan. Villiger, Peters Erbin, von Eichmühle, Gemeinde Beinwyl. — Bettwyl, 31. Frau Wittwe Joho, Agatha, Zimmermanns. — Birmenstorf, 28. Bußliger, Gottlieb, Armenpfleger, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Birrhard, 29. Jan. Wüst, Peter, Schmieds, in Birr; Wüst, Rudolf, Hans Georgs, wohnhaft in Basel. — Brittnau, 26. Die Erben des Ott, Rudolf, an der Schleipfen zu Strengelbach angesessen gewesen. — Densbüren, 31. Die Erben des Fasler, Johannes, Weißen; Wernli, Heinrich, Samuels, von Thalheim-Asp. — Dottikon, 30. Meier, Andreas, Steinhauer, Fuhrmanns. — Fischbach-Göslikon, 30. Die Erben des Stenz, Philipp, in Eggenwyl. — Holderbank, 26. Leuthard, Johann, Bernhards, Kornmessers, von Scherz. — Koblenz, 25. Knecht, Xaver, Zimmermann, in Betznau bei Döttingen. — Mellikon, 1. Februar. Vögele, F., Bezirkslehrer, in Leuggern. — Möhlin, 1. Nachlaß der in Rheinfelden verstorbenen Müller, Paulina geb. Metzger, von Gränichen. — Mühlau, 31. Heggli, Leonz, von Müswangen, in da. — Niederwyl (Bez. Bremgarten), 29. Gauch, Urban, Spengler. — Niederwyl (Zofingen), 26. Fräulein Hofer, Anna Ida, Jakobs, Druckers, in Niesbalde dahier. — Schafisheim, 1. Die Erben des Rohr, Rudolf, Großen, Vater, von Hunzenschwyl — Schupfart, 29. Die Erben des Frei, Vinzenz; Lützelschwab, Johann August, von Kaiseraugst. — Sulz, 27. Vollag, Jakob, jünger, von Oberendingen; Obrist, Gottfried, von Sulzerberg dahier. — Unterentfelden, 31. Frau Zimmerli, Anna Maria geb Stamm, Gemeindeammanns. — Windisch, 31 Rauber, Johann, Siegrist; Schaffner, Joh. Jakob, Negotiant in Hausen; die Erben des Schatzmann, Johannes, Schiffmann. — Wittnau, 28. Theilungsvertrag des Brogli, Benedikt, Xavers, älter; Theilungsvertrag des Wittwers Schmid, Georg. — Würenlingen, 28. 28 Birchmeier, Ph., Betriebschef der Nordostbahn, in Zürich. — Würenlos, 30. Die Erben des Brunner, Dominikus. — Zurzach, 26. Henle, Andr., Bauunternehmer im Laufen; Rudolf, Gottfried, Wagners Ehefrau, von Rietheim; Rudolf, Wilhelm zum Anker; Künzi, Wilhelm, Kaufmann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Staubli, Peter, zur Pinte, von Unterlunkhofen; Michel, Mathias, Schneider, von Villmergen; Koch, Jakob, Wächterlenzen von Wyden; Jungfer Fröhli, Anna Maria, Krämers von Jonen; Jungfer Hagenbuch, Anna Maria von Oberlunkhofen, wohnhaft gewesen in Bremgarten; Frau Hübscher, Maria geb. Villiger, Gehlen von Wohlen; Frau Wtw. Müller, Elisabetha geb. Meier, Huserfranzen von Wohlen. Eingabe 21. Februar. — Kulm. Peter, Hans Rudolf, Samuels, alt Präsidenten von Gontenschwyl, bei Leben in Zezwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 1. März. — Muri. Brunner, Peter, Negotiant und Zimmermann, von Bettwyl. Eingabe 20. Februar.

Zürich, den 21. Januar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	235	238	245—236
„ Priorität	537	543	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	428	434	437
Jura-Bern-Bahn . .	345	352	—
Suisse Occidentale .	79	82	80
Union-Suisse Stamm .	210	213	212
„ Priorität	460	465	461
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	172	—
Zürcher-Tramway .	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	652	656	655
Bank in Winterthur .	343	347	345—344
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Infolge Hinscheides des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Direktors des VI. schweiz. Zollgebietes mit Amtssitz in Genf erledigt. Jahresbesoldung bis auf Fr. 5000. Anmeldungen sind bis 30. Januar nächsthin der Oberzolldirektion einzureichen.

Haag, 21. Jan. Der Präsident der zweiten Kammer, van Rees, ist zum Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien ernannt worden.

Das Bezirksgericht Aarau

hat

in dem Preßinjurienstreite der Herren Roman Abt in Bünzen, Präsident der Bünzer-Moosentsumpfungskommission, J. Notter, Friedensrichter in Boswyl, J. Notter, Gemeinderath in Boswyl, J. Keusch, Thierarzt in Boswyl, J. Keusch in Boswyl, J. Leonz Kuhn, alt Ammann in Bünzen, J. Leonz Strebel in Althäusern, Joseph Melliger in Althäusern, Gemeindeammann Huber in Besenbüren, Mitglieder der obgenannten Kommission, Kläger,

gegen

G. Ebert, Bezirkslehrer in Muri, und F. G. Martin, Drucker und Verleger der „Aargauer Nachrichten" in Aarau, Beklagte,

erkennt:

1. Bezirkslehrer Ebert in Muri sei der Ehrverletzung, begangen durch die in Nro. 146 der „Aargauer Nachrichten" vom 22. Juni 1883 enthaltene und von ihm eingesandte „Korrespondenz aus dem Bünzthal" schuldig und werde deßhalb zu einer Buße von Fr. 80, im Nichtbezahlungsfalle zu 20 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

2. Herr F. G. Martin, Verleger der „Aargauer Nachrichten" in Aarau sei der Gehülfschaft zur Ehrverletzung, begangen durch die Verbreitung der sub 1 näher bezeichneten injuriösen Korrespondenz schuldig und werde deßhalb zu einer Buße von Fr. 20, im Nichtbezahlungsfalle zu 5 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

3. Die dieses Streites wegen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 20, seien von beiden Beanzeigten gemeinsam, jedoch immerhin unter solidarischer Haftbarkeit und in der Weise zu tragen, daß Ebert 4/5, Martin 1/5 daran zu bezahlen habe.

4. Die Beklagten seien auch verpflichtet, die den Klägern dieses Streites wegen ergangenen Kosten zu ersetzen und zwar in der Weise, daß Ebert 4/5, Martin 1/5 daran zu bezahlen habe, immerhin jedoch unter solidarischer Haftbarkeit Beider und im richterlich festgesetzten Betrage.

5. Herr Martin sei verpflichtet, dieses Urtheil (im dispos.) in den „Aargauer Nachrichten" zu publiziren.

6. Die gefallenen Ehrverletzungen seien von Richteramtswegen als aufgehoben erklärt und die Ehre der Kläger zu Protokoll bestens gewahrt.

Aarau, 17. November 1883.

Der Gerichtspräsident: sig. Schoder.

Der Gerichtsschreiber: sig. Guggenheim.

Oertliches. (Einsdg.) Wie man vernimmt, soll der löbl. Gemeinderath, welcher wegen seiner Maßregeln gegenüber den Gastwirthen Wettler und Saft vom Großen Rathe eine derbe Lektion erhalten hat, mit dem Entscheid der obersten kantonalen Behörde sich nicht begnügen wollen, sondern beabsichtigen, den Großen Rath der Verfassungsverletzung zu beschuldigen und die Mistwürfeangelegenheit vor das schweizerische Bundesgericht zu bringen. Wir wurden mit Erstaunen erfüllt, als wir von diesem Plane hörten und möchten uns die Frage erlauben: War es nicht genug, das Bezirksamt, die Direktion des Innern, den Regierungsrath und den Großen Rath in Bewegung zu setzen, muß die Mistwürfe hinter dem Ochsen noch eidgenössische Berühmtheit erlangen? Wir haben letzthin erzählen gehört, daß vor dem Bundesgericht bereits ein höchst interessanter Prozeß schwebe. In Appenzell J. Rh. wurde den Geistlichen erlaubt, ohne „Sabul" an der Landsgemeinde zu erscheinen. Hiegegen wurde wegen Verletzung des Grundsatzes der Gleichheit vor dem Gesetze beim Bundesgericht Beschwerde geführt. Es will uns nun fast scheinen, als wolle der löbl. Gemeinderath Aarau den Innerrhödlern in Lausanne den Rang ablaufen.

Noch eine Frage: Weiß der Gemeinderath nicht, daß er zu jedem Prozeß eine Vollmacht der Gemeinde nöthig hat? Hat diese Vorschrift in Aarau keine Geltung mehr?

Pariser Observatorium vom 21. Jan. 1884. Ueber Nordeuropa bestehen schwache, über Frankreich starke Pressionen. Das Barometer stieg um 4 Mm. über Irland und fiel um 3 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; nebeliger Himmel; etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Jan. Wärmeres zunächst noch trockenes Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 24. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen:

Kriegsspiel

unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Isler.

Außerordentliche
Generalversammlung
des Cäcilien-Vereins
Dienstag 22. Januar, Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Tractandum: Wahl des Vorstandes.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Mittwoch den 23. Januar:
Geröstete Brodsuppe,
Wienerschnitzel mit Kohlraben,
Roastbeef mit Salat,
Marktorte.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.
Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Aarau, Koch- & Haushaltungs-Curs, Abrechnung.

Zum Zwecke prompter Abrechnung, werden alle Diejenigen, welche an das unterzeichnete Curs-Comité eine Forderung zu stellen haben, ersucht, ihre daherige Rechnung bis nächsten Samstag den 26. dies an unsern Cassier, Hrn. Stadtrath Frei abgeben zu wollen.
Das Curs-Comité.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 28. ds. Mts. stattfindende Verfassungsrathswahl wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend zur Einsicht auf dem Bureau der Stadtkasse bereit liegen.
Allfällige Beschwerden gegen dieselben sind der unterzeichneten Behörde einzureichen.
Aarau, 21. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Im O.-Schachen, hinter dem Bahndamm, längs dem Gießen, ist der ausgehobene **Schutt** auf die Gärten Nr. 367 und 368 abzuführen. Angebote für diese Fuhrleistung, per Cubikmeter berechnet, nimmt bis 22. dies entgegen
Die Landverwaltung.

Billig zu verkaufen:

Ein Hühnerhof

sammt den **Hühnern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Fr. 4000. —

zum Ausleihen à 4½% auf Mitte Februar. Anmeldungen unter Chiffre E. H. befördert die Exped. d. Blts.

Verloren:

Vom Haldenthor bis zum Oberthor ein **Muff.** Gegen Finderlohn abzugeben in Nr. 903.

Huste-Nicht

habe wieder erhalten und empfehle mich zu dessen Abnahme bestens
Emil Frey
neben dem Schlachthaus.

Gefunden:

Im Festsaal eine **Tabaksdose.** Abzuholen bei der Stadtpolizei.

Demjenigen, welcher ein sicheres **Heilmittel** gegen den **blauen Husten** aufweisen kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Vier gute, starke



Zugpferde

und mehrere bereits neue **Wagen.** — Sammthaft ganz billig. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis in Nro. 892.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer-)Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.
Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen, ganz bedeutenden Gewinn.**
Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.
Aarg. Bank, Aarau, **Robert Brun, Benzenschwyl,**
Banquiers der Gesellschaft. Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.
NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Sag-, Bau- & Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von **Windisch** bringt **Freitag den 25. Januar 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Heu" auf eine öffentliche Steigerung:

1) 6	**Eichen** mit	6,61 m³ Inhalt,
2) 9	**Buchen**	10,08 " "
3) 2	**Hagenbuchen**	0,71 " "
4) 2	**Rothtannen-Sagholz**	5,50 " "
5) 3	**Nafentannen**	0,92 " "

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Windisch, den 21. Januar 1884
Aus Auftrag des Gemeinderaths:
J. Fr. Kämpf, Gemeindeförster.

Im Jahre 1882 sind in den Wartsälen und Personenwagen der schweizerischen Nordostbahn eine Anzahl von **Gegenständen** liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reklamirt worden, wie namentlich:
Schirme, Spazierstöcke, Filz- und Strohhüte, Kleidungsstücke, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngucker, Brillen, Portemonnaies, Schmucksachen.
Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis zum **4. März ds. Js.** ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglements der schweizerischen Eisenbahnen vom Jahr 1876 vollzogen und der Erlös — unter Vorbehalt der allfällig vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des schweizerischen Obligationenrechtes) erfolgenden Ansprüche der Eigenthümer — der Unterstützungskasse für die Nordostbahnangestellten überlassen würde.
Zürich, den 18. Januar 1884.
Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt. I. L.:
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.
Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.
Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

390 Sag- und Bautannen

mit circa 620 Festmeter Inhalt.
Angebote auf dieses Holz sind per Festm. (über Rinde gemessen) verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Bauholz" bis Mittwoch den 30. Januar nächstkünftig an die Gemeindekanzlei Suhr einzureichen.
Suhr, den 18. Januar 1884. **Der Gemeinderath.**

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.
Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.
Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst
Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**
Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.
Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Mittwoch den 23. Januar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein, Schlag 1884:
1 Rafen 0,32 Fstm.; 18 Stangen; 24 Ster Laub- und 75 Ster Fohrenspälten; 18 Ster Rugelholz; 72 Ster Stöck und 1930 Schlagreiswellen.
2) Am **Freitag den 25. Januar,** Vormittags **halb 11** Uhr im Staatswald: „Birrhardwald", Sammlung auf dem Birr-Birrhardер-Sträßchen: 7000 I. Durchforstungswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 16. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 24. Januar,** Vormittags 9 Uhr, werden im Frauenholz bei Stein versteigert:
30 Eschen mit 6,1 m², 6 Ahornen mit 2,3 m³, 6 Ster Buchenspälten, 18 Ster Prügelholz, 675 Schlagwellen und 800 Durchforstungswellen.
Rheinfelden, 16. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Verkaufe die noch von diesem Winter verbliebenen diversen

Wollen-Garne,

Hamburger, Französische und Terneau, bedeutend unter dem Kostenpreise, welche bestens empfiehlt
S. Dolder, Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Zubehör; in Nr. 65.

Sämmtliche, von der Tit. Lehrerschaft vorgeschriebenen,

Schulhefte & Schreibfedern

sind in guten Qualitäten vorräthig bei:
G. Zebert-Altorfer
und **G. Angst.**
An Wiederverkäufer liefern wir linirte Papiere und fertige Hefte billigst.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel" bereitete** (Sch.-88-Q)
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer. Conducteur

Winterfahrtenplan 1883.
— Preis 50 Ct. —

Der Tourist,

Eisenbahnführer für Reisende in der Schweiz.
Vom 15. Oktober an. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 103.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Januar 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 22. Januar. (Korrespdz.) Die Fristen für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Statuten für die Gesellschaft Le Pont-Vallorbes, sowie für den Beginn und die Vollendung der Bauten werden neuerdings um ein Jahr verlängert.

Die Vollziehungs-Verordnung des Kantons Waadt zum Bundesgesetz über Fischerei wird genehmigt.

In Berichtigung irrthümlicher Zeitungsberichte über die Verhandlungen des Bundesrathes, betr. die Vertheilung der Nationalbahnschuld unter die Kantone, wird mitgetheilt, daß der Antrag des Justiz- und Polizeidepartements dahin ging, von der Aufnahme von Motionen abzusehen, daß der Bundesrath über solche auch nicht in Berathung trat, und endlich, daß von andern als den durch die beiden Regierungen gemachten Vertheilungsvorschlägen überhaupt nicht die Rede war.

Schweiz. Turnverein. Nach den „B. N." ist das Resultat des im verflossenen Jahre stattgefundenen Turnfahrtenwettkampfes folgendes: Den ersten Preis mit 80 Fr., für 16 gemachte Turnfahrten erhält Zofingen. Weitere Preise von je 20 Fr. erhalten Genf, Basel, Schaffhausen und St. Gallen.

In der „N. Zürch. Ztg." macht ein in Brasilien ansäßiger Schweizer neuerdings eindringlich auf das Unwesen aufmerksam, wonach junge Schweizermädchen von gewissenlosen Kreaturen unter allerlei schönen Vorspiegelungen zur Auswanderung nach Amerika verleitet und dort dann zum schändlichen Gewerbe der Prostitution gezwungen werden. Solche Stimmen aus Amerika selbst dürften auswanderungslustige Mädchen zur Vorsicht, die Behörden aber entschieden zum Aufmerken mahnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 21. Jan.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsraths wird der Große Rath zur Behandlung der Nationalbahnfrage außerordentlicher Weise auf den 6. Februar nächsthin zusammenberufen.

Die Gemeinde Ennetbaden erhält an den Schulhausbau einen Staatsbeitrag von Fr. 1800.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 22. Jan.) 1. Leonz Fischer, des Witzen, von Jonen, geb. 1857, ledig, erscheint unter der Anklage der Brandstiftung. Er ist geständig, in der Nacht vom 24./25. Dezbr. 1883, ca. um 3½ Uhr, in den Gebäudeantheil seines Vaters Jakob Leonz Fischer, in der Absicht, das zu Fr. 5800 versicherte Gesammtgebäude Nr. 120 A B und C des Brandkatasters der Gemeinde Jonen, in Brand zu stecken, Feuer eingelegt zu haben. Der Brandausbruch wurde rechtzeitig entdeckt und es konnte das Feuer sogleich gelöscht werden. Ein Schaden ist nicht entstanden. Die Veranlassung zur Verübung dieses Verbrechens ist in einem Wortwechsel, der zwischen dem Thäter und dessen Vater sich entsponnen hatte, zu suchen. Am Abend des genannten 24. Dezember war nämlich ein Bruder des Angeklagten, Kaspar Fischer, zum Besuch nach Jonen gekommen und mit seinen Brüdern und dem Vater bis 2 Uhr Morgens im Wirthshaus gesessen, wo verschiedene Doppelliter Wein getrunken wurden. Kaspar Fischer, der wegen des bekannten Mordes in Herrliberg in Untersuchung steht und auch bereits ein Geständniß abgelegt hat, war im Besitz von ziemlich viel Geld (das offenbar von dem gedachten Raubmord in Herrliberg herstammte) und ließ daher gehörig Wein auftischen. In der Wohnung des Vaters Fischer angelangt, entstand, wie bereits bemerkt, Streit, in dessen Verlauf Vater Fischer den Sohn Leonz aus dem Hause verwies, der dann hierauf, im Zorn über die anscheinend erlittene Unbill, den in Frage stehenden Brand stiftete.

Leonz Fischer wird des Verbrechens der Brandlegung nach § 167 des Str. Ges. schuldig erklärt und dafür zu 5½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Fischer hat überdieß die gesammten Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen.

2. Eines Verbrechens im Sinne des § 96 des Strafgesetzes hat sich Jakob Eichenberger, Kaminfeger von Beinwyl, Bez. Kulm, geb. 1859, am 20. Dezbr. v. J. schuldig gemacht. —

Der geständige Angeklagte wird, in Anwendung von § 97 des Str. Ges., mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung aller ergangenen Kosten verfällt.

— * Aarau, 22. Januar. Die heutige Generalversammlung des Cäcilien-Vereins war von 82 Mitgliedern besucht. Nachdem der bisherige Vorstand durch sein Präsidium hatte erklären lassen, daß er auf seiner Demission als Vorstand definitiv beharre, hingegen dem Vereine noch angehören werde, war die so nöthige friedliche Stimmung wieder eingekehrt und der neue Vorstand wurde im ersten Wahlgange wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Dr. Julius Frey; Vize-Präsident: Hr. Dr. A. Zschokke; Mitglieder: Herren Stadtrath Frey-Frey, Jos. Burgmeier, Stahel-Ernst, Carl Schäfer und Direktions-Sekretär Hürbin. Die Herren Stadtrath Frey und J. Burgmeier lehnten schriftlich, Hr. Hürbin mündlich eine Wahl ab, wurden aber von der Versammlung in so zutrauensvoller Weise ersucht, sich der Sache einstweilen zu opfern, daß wir hoffen dürfen, der Verein bleibe mit einer fernern außerordentlichen Generalversammlung verschont, und könne seine Thätigkeit wieder aufnehmen. — Nun bricht aus allen Zweigen, das maienfrische Grün!

— Aarau. Im gestrigen „A. Tgbl." beschuldigt Herr Großrath Ad. Schäfer die „Nachrichten" einer einseitigen und gehässigen Haltung in der Wahlangelegenheit. Wir möchten Hrn. Schäfer geziemend darauf aufmerksam machen, daß unser Blatt sich betreffs des hiesigen Kreises keiner persönlichen, geschweige beleidigenden Angriffe bewußt ist. Wenn die Wahlen überhaupt besprochen worden sind, so ist dies in durchaus objektiver Weise geschehen. Den besagten Vorwurf weisen wir als unberechtigt entschieden zurück.

— Aarau. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß anonyme Wahlvorschläge und Einsendungen unberücksichtigt bleiben.

— Ober-Entfelden. (Eingesdt.) Mit schnellen Schritten rücken die Wahlen in den Verfassungsrath heran und haben auch zu diesem Zwecke bereits in allen Kreisen des Kantons Besprechungen stattgefunden. Nur in unserm Kreise geht es ganz still zu und wünschen wir deßhalb, daß auch bei uns hierin etwas gethan werde. Immerhin ist zu wünschen, daß, wer es mit dem Staate gut meint, dafür besorgt sei, daß in den Verfassungsrath nur solche Männer gewählt werden, die vermöge ihres Charakters und ihrer Fähigkeiten voll und ganz ihre Stellung ausfüllen. Der Verfassungsrath muß aus Leuten bestehen, denen das allgemeine Wohl des Staates über ihre Sonderinteressen geht; solche, welche ihre eigenen Interessen im Auge haben und nur der Ehrgeiz am Herzen liegt, sollten absolut nicht gewählt werden; nicht um die Ehre, sondern um das Wohl des Vaterlandes müssen sich die Vertreter berufen fühlen. In diesem Sinne wünschen wir unsere Vertreter und gewärtigen deßhalb noch rechtzeitig Vorschläge.

— Ober-Entfelden. (Corrspdz). Als Mitglieder des Verfassungsrathes werden für unsern Kreis vorgeschlagen: 1. Herr A. Merz, Pfarrer in Ob.-Entfelden; 2. Herr W. Lüscher-Häfliger in Ober-Entfelden; 3. Herr R. Scheibler, Gemeinderath in Unter-Entfelden; alles Männer, die eine gründliche Aenderung des Systems wünschen und auch befähigt sind, eine dem Volkswillen entsprechende Verfassung aufstellen zu helfen.

— Kreis Othmarsingen. (Eingesdt.) Als Verfassungsrathsmitglied für diesen Kreis wird von vielen Wählern Hr. Joh. Fischer, Lehrer in Möriken empfohlen.

— Seon, 22. Jan. (Korresp.) Für den hiesigen Wahlkreis werden als Mitglieder in den Verfassungsrath vorgeschlagen:

HH. Dr. Käppeli, Regierungsrath, in Aarau, Otto Pfiffner, Großrath, in Seon, J. R. Suter, Bezirksverwalter, in Seon, D. Holliger, Oberlehrer, in Egliswyl.

— Kreis Seengen. (***) Als Mitglieder des Verfassungsrathes werden vorgeschlagen: HH. Pfarrer Haßler in Seengen; Gdschrbr. S. Roth in Seengen; Großrath Max Erismann im Brestenberg.

— Verfassungsrathswahlen im Kreis Mellingen. (Korr.) Die Liste, welche am meisten Aussicht auf allgemeine Annahme im hiesigen Kreise hat, lautet auf die Namen 1) Kreiskommandant Zehnder von Birmenstorf, in Baden; 2) Gemeindeförster C. Buck, jünger, in Gebenstorf; 3) Mechaniker Müri in Turgi; 4) Schützenlieut. Rohr in Mägenwyl; 5) Friedensrichter Vogt in Mellingen.

— Kreis Laufenburg. (Korrspdz.) Als Verfassungsräthe werden vorgeschlagen: Die HH. Reg.-Rath Dr. Brentano von Laufenburg, in Aarau; Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg und Fortbildungslehrer Zehnder in Kaisten.

— Kreis Muri. Im „Boten" werden folgende Männer als Verfassungsräthe portirt: HH. Bezirksrichter Rey, Amtsschreiber Meier und Pfarrer Döbeli, alle in Muri.

— Zurzach. Hr. Joh. Kappeler, Gemeindeschreiber, erklärt, daß er eine allf. Wahl in den Verfassungsrath nicht annehmen würde.

— Baden. (Eingesdt.) Die erste Aufführung der Oper „Regimentstochter" hat letzten Sonntag stattgefunden. Das Stadttheater war gänzlich ausverkauft, was eigentlich als selbstverständlich zu betrachten ist, indem seit Jahren die Aufführungen unserer Liebhabertheatergesellschaft bei unserm Publikum eine Zugkraft ausüben, wie sie jedem gutgeleiteten Theater zu gönnen wäre. Sagen wir frisch und ungenirt, was wir für einen Eindruck mitgenommen: Wir waren verblüfft über die prachtvolle Wirkung

der Dekoration und der Kostümirung, die eine große Zahl von vollendet schönen Bildern, in Lichteffekt und Gruppirung reizend, boten — und überrascht durch die von Dilettantengesellschaften selten zu erzielende Akkuratesse nnd Gewandtheit der szenischen Aufeinanderfolge. Die Leistung der Inhaberin der Titelrolle (Frl. Alice Nieriker) darf die Vergleichung mit einer künstlerisch durchgebildeten Schauspielerin und Sängerin herzhaft aufnehmen, ja, es werden wenige der in der Schweiz überhaupt engagirten Sängerinnen sich in Spiel und Vortrag mit unserer Primadonna in dieser Rolle messen dürfen! Eine Prachtleistung war deßgleichen die Rolle des Sergeanten Sulpice (Bezirkslehrer Frei), der seit der Zeit des „Waffenschmied" eine vortreffliche Schulung durchgemacht und die alte Kriegsgurgel in richtiger Stimmung dargestellt. Die Marchesa lag in den Händen einer erprobten Darstellerin, die ihre sentimental-humoristische Parthie vollkommen richtig durchführte; den Haushofmeister repräsentirte ein routinirter „Bonvivant" der Gesellschaft — und den Tonio endlich, die Tenorparthie und als solche das Schmerzenskind aller Dilettanten-Gesellschaften, spielte und sang ein Anfänger auf dramatisch-musikalischem Gebiete (Hr. Lang-Keller). Ein Anfänger, aber mit einer Tenorstimme, die selten auf unsre Bühnen gebracht wird — und mit einem Fleiß und einer Hingebung, die geradezu einzig genannt werden müssen. Hr. Lang wird schon in der nächsten Aufführung, nachdem er letzten Sonntag die Kinderkrankheit des Schauspielers, das Lampenfieber, überwunden, eine ruhige, abgerundetere Leistung aufweisen und die Klarheit und Schönheit seiner Stimme wird alsdann hoffentlich nicht mehr von den katarrhalischem Affekte getrübt sein, unter dem sie dießmal etwas litt. Die Chorleistungen waren durchweg wohl befriedigende; die glänzenden Repräsentationsrollen im II. Akt standen vollständig auf der Höhe eines perfekt ausgestatteten großen Theaters. In allem, was das Auge des Zuschauers und den ästhetischen Sinn für Einzeldarstellung und Ensemble berührt, leistet unsere Liebhabertheatergesellschaft Vorzügliches. Hinsichtlich der orchestralen Besezzung freilich müssen wir uns sehr bescheiden! Vierhändiger Klavierpart, 2 erste, 2 zweite Violinen, 2 Bratschen, Cello, Baß und Schlagwerk! Indeß: Wem wird es einfallen, ein großes Orchester für Dilettantenaufführungen zu reklamiren! Der Erfolg der ersten Aufführung war, trotz einiger nicht zu läugnender, aber sehr wohl zu begreifender Schwankungen im musikalischen Theile des ersten Aktes, ein durchschlagender, begeisternder. Ohne Frage wird jede nächstfolgende Aufführung die Neulinge mehr und mehr in die Routine einführen, welche zum guten Theil den Gesammteffekt einer Aufführung bedingt. Wie wir vernehmen, soll nächsten Sonntag eine zweite Abendvorstellung — und an einem der nächsten Sonntage auch eine Nachmittagsvorstellung stattfinden, die jedenfalls auch in auswärtigen Blättern publizirt wird.

— Zurzach. (Korrespdz.) Kaum ist die Schlacht für die Ersatzwahl des Gemeindeammanns von Zurzach geschlagen, welche die Gemüther ziemlich aufgeregt hatte und wobei die Gemeinde, zu ihrer Ehre sei es gesagt, gezeigt hat, daß sie die Wirthshaus- und Lärm-Politik einer bekannten Klique verabscheut, so bereitet sich schon wieder eine Campagne und zwar für die Verfassungsrathswahlen vor. Die bis jetzt in den verschiedenen Blättern erschienenen Vorschläge für den Bezirk Zurzach können aber nicht durchwegs gutgeheißen werden, man weiß nicht, soll man die Unverfrorenheit der Einsender bewundern, oder deren Leichtfertigkeit anstaunen, mit welcher sie Leute zum Vorschlag bringen, von denen man weiß, daß sie der Stelle eines Verfassungsrathsmitgliedes nicht gewachsen sind. Es kann z. B. Einer seine guten Ansichten über Schweinezucht haben, währenddem er von einer Staatsverfassung und deren Bedeutung für Land und Volk kaum die blasse Idee besitzt, ebensowenig die Fähigkeit, den Berathungen über ein Grundgesetz mit dem nöthigen Verständniß zu folgen, oder gar daran Theil zu nehmen. Wenn dann noch Einer nachgehinkt kommt und in ziemlich unbehülflicher Weise, nach der bekannten Melodie: „Wessen Brod ich eß', dessen Lied ich sing'" sich bestrebt, große Männer aus dem Nichts hervorzuzaubern, so ist dem Werk die Krone aufgesetzt. Ja, wir wissen wirklich, wessen Geistes Kind er ist.

Gegen diejenigen Kandidaten, welche von Anfang an der Verfassungs-Revision gegenüber standen, wollen wir nichts einwenden, wissen wir doch, daß dieselben das Rad nicht mehr zum Stillstand bringen können, sondern wohl oder übel mitarbeiten müssen. Ebenso sei es ferne von uns, irgend Jemanden aus Gründen der Partei-Politik entgegenzutreten, denn das in Frage stehende Werk soll sich auf das ganze Volk gründen und da müssen alle Parteien gemeinsam mitwirken.

Wenn nur alle diese Männer diejenigen Eigenschaften besitzen, welche nöthig sind, die gestellte Aufgabe zum Wohle des Volkes und Landes zu lösen, so sind wir schon zufrieden. Die Wichtigkeit der Sache verlangt es, daß der Verfassungsrath ausschließlich aus fähigen Männern bestehe und nicht in gleicher Weise zusammengesetzt sei, wie dies bisher leider beim Großen Rathe üblich war, von welchem ein großer Theil aus Ja- und Neinsagern bestand und die ganze Direktion in wenigen Händen lag. Auch wäre es verfehlt, bei den bevorstehenden Wahlen Kirchthurms-Politik zu treiben, welcher Punkt übrigens schon genugsam erörtert wurde.

Seit vielen Jahren beklagen sich einige Theile unseres Kantons über stiefmütterliche Behandlung von Seite des Staates. Haben die Bürger der betreffenden Landestheile auch schon bedacht, ob nicht die Leichtfertigkeit, mit welcher man bisher die Volksvertreter wählte, bei der erwähnten ungleichen Behandlung eine große Rolle spielte? Oder mit andern Worten, ob nicht viel zu wenig intelligente Leute in den Großen Rath gesandt wurden, welche im Stande gewesen wären, die Interessen ihrer Kreise wirksam zu vertheidigen und zu wahren? Die Antwort auf diese Frage wird nicht unzweifelhaft sein. Ebenso würde man das entstandene Mißtrauen zwischen Volk und Behörden, wenigstens zum Theil auf die gleichen Gründe zurückführen können. Hoffen wir, daß die Wahlen am nächsten Montag von dem bisherigen Usus abweichen, möge das Volk die gemachten Erfahrungen beherzigen und nur die besten und fähigsten seiner Männer wählen, so daß dieser Wahltag der erste feste Eckstein des neuen Verfassungsgebäudes bilde.

— Unteres Aarethal, den 21. Jan. (Correspdz.) Seit der Tag für Verfassungsrathswahlen näher rückt, treibt der Revisionssaft einzelne Köpfe höher, wie ein warmer Mairegen die Frühkohlrabi und es schaut bald hinter jedem Holzhaufen ein „noch nicht Vorgeschlagener" erwartungsvoll hervor. Die Grüße werden herzlicher, die Mienen süßer und die Händedrücke bedeutungsvoller als diejenigen von achtzehnjährigen Liebenden. Da und dort wird eine alte Kutsche hervorgesucht, geflikt, gewaschen, neu angestrichen und die pfeifenden, schiefen Räder frisch geölt, dem steifen Gaul aber der Schwanz gestutzt. Dann gehts von Kirchthurm zu Kapellenspitz, in vorgeschobenen Geschäften überall alte Freunde zu besuchen und die Herzlichkeit und Vertraulichkeit wird warm trotz dem sauren Wein. Bald kann der Klepper die verb ..... Fremdwörter von Aristokratie, System, radikaler Revision, horrender Popularität ꝛc. fast auswendig und Hausgänge und Stiegen hören geheimste Herzensgedanken. Das steht zusammen, flüstert an allen Ecken, redet mit Augen und macht sich bescheiden wichtig und gescheit: Gottlob daß die Note in der „Verfassungskunde" nicht an der Stirn steht!

Hoffentlich kennt das Volk seine Leute und wählt solche in den Verfassungsrath — mögen sie sein, was sie wollen — die an Auffassungsgabe, Arbeitskraft, politischer Weitsichtigkeit und ernstem aufrichtigem Willen, ein wahres Volkswerk herzustellen, nichts zu wünschen übrig lassen, daß der alte Staatswagen nicht nur neu geölt, übermalt und mit anderm Spritzleder versehen wird, den harten Sitzkasten, den holperigen Gang aber beibehält und der gestutzte Gaul beim ersten „Stich" nicht mehr zieht. —

— Ein Einsender aus der Kirchgemeinde Suhr will wissen, Hr. Pfarrer Hößli gedenke sich auf die Bewerberliste bei der Pfarrwahl setzen zu lassen und wolle zu diesem Zweck eine Petition in Umlauf setzen. Jene 400 Reinsager werden wohl schwerlich ihre Meinung von heute auf morgen einer Bittschrift wegen ändern.

Bern. Im Kanton Bern nehmen Croup und Diphtheritis, die Würgengel der Kinderwelt, in höchst besorgnißerregender Weise überhand. So mußten in Courtelary die Schulen geschlossen werden, um die weitere Verbreitung der Diphtheritis zu verhüten. Es sind bereits über 20 Erkrankungen vorhanden, wovon schon drei mit tödtlichem Ausgange, und in einer einzigen Familie liegen vier Kinder krank darnieder. Das ist wohl die Kehrseite des sogen. milden Winters.

— Thun. Ein fremder Offizier, welcher seit kurzer Zeit in einem hiesigen Gasthofe logirt, verlor nach dem „B. Intzbl." vor zirka 10 Tagen auf ganz unerklärliche Weise seinen kostbaren Siegelring. Alles Suchen ist umsonst und bereits lastete der schwere Verdacht auf Jemanden, denselben entwendet zu haben. Letzter Tage nun wurde der Hund des Herrn von einem Unwohlsein befallen, welches sich bis gestern zusehends verschlimmerte. Endlich erbricht der Hund — und der Ring ist wieder da.

Zürich, 22. Jan. Der Kantonsrath verwirft einen Versuch, die Autonomie der Gemeinden durch Ueberwachung der Schuldentilgung zu beschränken; ebenso das Postulat, wodurch die Ortspolizei vermehrt würde. Gegen Redaktor Lochers Verschiebungsantrag wird auf den Militärgesetzesentwurf eingetreten. Die Beaufsichtigung des Kadettenwesens unterstellt man nach lebhaft befürwortender Diskussion der kantonalen Militärverwaltung. (B. N.)

— Am Montag Vormittag wollte ein Metzgerknecht Namens Bollmann in hiesiger Fleischhalle einen großen Stotzen Fleisch mit einem Metzgermesser zertheilen, zog das Messer gegen sich, glitt damit aus und stieß sich in den Oberschenkel. Der Stich zerschnitt eine zwischen Knie und Becken gelegene Schlagader und die Verblutung wäre erfolgt, wenn nicht schnell ein Nothverband angelegt worden wäre. Man fand den Verunglückten bereits ohnmächtig hinter seiner Metzgerbank und brachte ihn mit dem Nothverband in den Spital. Der Mann sei bereits gestorben.

Glarus. Letzten Sonntag unternahmen nach der „N. Gl. Ztg." 6 Herren von Winterthur, Mitglieder der Sektion „Uto" des schweizer. Alpenklub, mit drei Führern (Stüßi, Hauser und Zweifel) eine Besteigung des Rautispitz. Morgens um 4 Uhr 40 Min. von Näfels aufbrechend erreichten sie nach ca. siebenstündigem Marsche und ziemlich beschwerlichem Aufstieg den Gipfel, wo sie bei herrlichem Sonnenschein und milder Temperatur durch eine prächtige genußreiche Fernsicht belohnt wurden. Nach ca. ½stündigem Verweilen traten sie den Rückweg an und langten kurz nach 4 Uhr wohlbehalten in Näfels an, um gleichen Tages mit dem Dampfroß an den heimischen Herd zurückzukehren.

Thurgau. Der vorletzten Sonntag durch den unglücklichen Schuß in Illighausen getroffene Sticker Eggmann hat seinen Scherz mit dem Leben gebüßt. Er ist im Kantonsspital gestorben.

Waadt. In Lausanne sind 13 liberale, 7 radikale und 2 gemeinschaftliche Kandidaten gewählt. Es bleiben noch zu wählen 7. Unter den Gewählten sind die Nationalräthe Ruffy und Cuénoud (radikal) und die hauptsächlichsten Führer der Liberalen: Boiceau, Rambert, Meuron, Carrard, Morel, Dubrit, Gaulis, Demiéville. Im Kanton sind gewählt: 119 Radikale, 95 Liberale und 12 Unabhängige. Die Resultate von 10 Wahlen sind noch unbekannt.

* Genf. Der Stadtpräsident Bonin von Vicenza hat bei Anlaß des Todes des Hrn. Zolldirektor Lentulus in Genf folgendes Telegramm an den Bundesrath gerichtet: „Nach Eingang der Trauerbotschaft, daß der berühmte Oberst Lentulus, der heroische Kämpe der in der Geschichte bekannten Vertheidigung Vicenza's vom Jahre 1848, gestorben sei, spricht Vicenza, eingedenk des von den Tapfern für die Stadt vergossenen Blutes, sein tiefgefühltes Beileid aus."

— Aarau. (Eingesdt.) Der Koch- und Haushaltungskurs, der bei hiesiger Einwohnerschaft sich vieler Sympathie erfreute, rückt

seinem Ende entgegen. Wie wir vernehmen, hat das Kurs-Comite als Schlußtag nächsten Freitag den 25. bestimmt und hiefür folgendes Programm festgesetzt:

a. Vormittags 8 Uhr Sitzung des Centralvorstandes der aarg. landw. Gesellschaft in der Cantine;
b. Um 10 Uhr Sitzung desselben im Verein mit dem Kurs-Comite;
c. 12 Uhr präzis, Mittagessen;
d. Nachmittags halb 2 Uhr, Theoriesaal der Kaserne,
II. Stock, Eröffnung durch einen Gesang der Kurstöchter.
e. Kurze Berichtgabe und Ansprache des Kurs-Komite;
f. Prüfung durch Frau Wyder-Ineichen;
g. Schlußrede durch das Präsidium der aarg. landw. Gesellschaft;
h. Gesang der Kurstheilnehmerinnen.

Zu der Schlußprüfung sind vorab alle Diejenigen, die am Kurse mitgewirkt, sowie die freundlichen Quartiergeber höflichst eingeladen, wegen beschränktem Raum aber ersucht, sich pünktlich halb 2 Uhr im Theoriesaal einfinden zu wollen.

Dem Kurse selbst wünschen wir von Herzen guten Erfolg, der die Theilnehmerinnen auf ihrem ganzen Lebenswege begleiten möge.

Petersburg, 22. Januar. Katkow warf dem Finanzminister vor, daß in dem sogen. rektifizirten Budget zirka 35 Millionen Rubel ohne erforderliche Erläuterungen blieben. Diese Summe sei seinerzeit dem Finanzminister zur Amortisation zur Verfügung gestellt worden, ohne daß sie jetzt im Budget zu ermitteln sei. Wie gemeldet wird, soll eine besondere Kommission Katkows Anklagen untersuchen.

London, 22. Jan. Nach der „Morningpost" wurden am Dienstag in einem Tunnel bei Euston fünf Packete Dynamit gefunden, kurze Zeit bevor der Prinz von Wales durchfuhr, der zum Besuche Alfred Rothschilds reiste. Es sind auf Freitag für die Rückkehr des Prinzen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Man glaubt, die Unterhandlungen über ein Arrangement mit Abyssinien hätten begonnen. König Johannes verlangt das Land der Bogos und Massauah; Aegypten bietet das Land der Bogos und den Hafen Zulla und verlangt dafür die Mithülfe Abyssiniens gegen den Mahdi.

In Mailand ist die große Knopf-Fabrik Robbiati und bei Bietta die Tuchfabrik Garbaccio abgebrannt. Beide Etablissements beschäftigten je 500 Arbeiter.

Dortmund, 21. Januar. Eine Wetterexplosion fand heute 11 Uhr auf der Zeche General Blumenthal bei Recklinghausen statt. 12 Personen sind todt, 10 verwundet.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Januar.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Widmer, Josef, alt Gemeinderath, von Tromsberg, Gemeinde Oberstiggenthal. Eingabe 1. März. — Bremgarten. Borner, Johann, Doktors, von Hägglingen; Meier, Jakob Leonz, Seilers, von Wohlen. Eingabe 21. Febr. — Kulm. Graf, Jakob, Bärenwirth, von Birrwyl. Eingabe 1. März. — Zurzach. Rohner, Fridolin, älter in Rütihof, Gemeinde Böbikon. Eingabe 19. Februar.

Geldstag.

Aarau. Suter, Kaspar, Meelenkaspars in der Vorstadt zu Gränichen; Siegrist, Daniel, Heinrichs, von Meisterschwanden, in Suhr wohnhaft gewesen; Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs, Arbeitslehrerin, in Asp, Gemeinde Densbüren; Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau. Eingabe 23. Februar. — Baden. Widmer, Heinrich, älter, in Wettingen; Schlang, Franz, Weber in Würenlingen; Rohr, Jakob, Schuster, Webers, in Mägenwyl; Meier, Michael, alt Gemeinderath in Büblikon; Meier, Adolf, Spengler, von Lenzburg, in Baden; Bertschi, Josef, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Meier, Augustin, Kastoris, Sohn, in Würenlingen. Eingabe 1. März. — Bremgarten. Frau Seiler, Anna Maria geb. Seiler, Hanslunzis von Gösliken; Deragisch, Josef, Schreiner in Bremgarten; Frau Weibel, Barbara geb. Koch, in Nesselnbach; Frau Müller, Anna Maria geb. Nauer, Krämerin in Hägglingen; Frau Meier, Kath. geb. Bozio, von Büschikon, Gemeinde Tägerig. Eingabe 18. Februar. — Brugg. Wildy, Samuel, Weibels, Bannwart, von Linn, nach Amerika ausgewandert; Wüthrich, Verena geb. Hunziker, im Kästhal, Gemeinde Effingen. Eingabe 20. Februar. — Kulm. Müller, Jakob, Sohn, Stüllis, von Unterkulm. Eingabe 1. März. — Lenzburg. Hausmann, Jakob, Zettler in Schafisheim; Siegrist, Jakob, Jakobs, Zimmermanns in Meisterschwanden. Eingabe 20. Febr. — Muri. Hard, Dietrich, Dauners in Werd; Furrer, Josef, Knecht in Sins, Gemeinde Meyenberg; Räber, Melchior, Schmied in Mühlau; Konsumbäckerei Dietwyl-Oberrüti. Eingabe 20. Februar. — Rheinfelden. Mahrer, Franz Josef, Schmied, von Möhlin; Reimann, Fridolin Hilar, von Wegenstetten. Eingabe 19. Februar. — Zofingen. Härdi, Sml., Landarbeiter, von Schloßrued, wohnhaft im Dorf zu Oftringen; Urech, Lisette geb. Lüscher, Johanns, Giessers, von Niederhallwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg; Gredel und Ledermann, Weinhandlung im Dörfli zu Strengelbach; Ledermann, Johannes, Handelsmann, im Dörfli zu Strengelbach; Gredel, Andreas, Handelsmann, im Dörfli zu Strengelbach; Gredel-Plüß, F., Negotiant, wohnhaft gewesen in Strengelbach. Eingabe 1. März. — Zurzach. Meyer, Ulrich, Streulis, in Fisibach. Eingabe 19. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bolliger, Verena geb. Matter in Turgi. — Laufenburg. Zumsteg, Adam, alt Bannwart, von Wyl. — Lenzburg. Marti, Jakob, Tschempers in Othmarsingen. — Zurzach. Widmer, Josef, Buren; Widmer, Michael, Buren, beide von Schneisingen; Oeschger, Philipp, Schneider, in Leibstatt; Vögeli, Johann, Sepels in Hettenschwyl bei Leuggern.

Rehabilitationen.

Baden. Kaiser, Jakob, Schuster, von Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Lenzburg. Gehrig, Johann, alt Ammanns, von Ammerswyl. — Muri. Notter, Josef Leonz, Grazirothen, in Boswyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Leibstatt. Anmeldung bis 28. Januar bei der Kirchenpflege Leibstatt. — Offene Lehrerstelle an der Knabenbezirksschule in Aarau für Naturwissenschaften und Mathematik. Besoldung Fr. 3000. — Offene Lehrerstelle an der Knabengemeindeschule Aarau. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung bei beiden bis 9. Februar. — Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Villnachern. 2) Unterschule Birr. Besoldung Fr. 900. 3) Fortbildungsschule Hägglingen. Besoldung Fr. 1500. 4) Obere Mädchenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 1400. Anmeldung 28. Januar.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Jan. (W.-Z.) Die in letztem Berichte in Aussicht gestellte Baisse im Weizengeschäft machte sich schon im Laufe der letzten Woche geltend und vermochte sich dieselbe auf heutigem Markte keck zu behaupten. Die auf auswärtigen Handelsplätzen noch immer vorherrschende Neigung zur Baisse dürfte auch unsern Märkten noch weiter eine matte Tendenz sichern.

Wir notiren:	pr. Kilozt.			pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 27	—27¼	Russ. Weiz. Fr.	27 —27¼
Primaweizen	„ 26½	—26¾	Hafer . „	16 —18
Guter Weizen	„ 26	—26¼	Gerste . „	24 —27
Geringere	„ 23	—25	Roggen . „	17 —18
			Mais . „	17 —20½
Lagereingang in voriger Woche . .			5,000	Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			8,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			114.000	„

Pariser Observatorium vom 22. Jan. 1884.

Sturm in Irland. Sinken des Barometers um 11 Mm. in Valentia, 3 in Brest, 1 in Biarritz; Steigen um 2 in der Provence. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, neblig, etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Jan. Mildes, bewölktes Wetter mit nachfolgenden Niederschlägen.

Zürich, den 22. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	239	241	236—241
„ Priorität	539	545	—
Centralbahn . .	462	467	—
Gotthardbahn . .	443	447	432—445
Jura-Bern-Bahn .	346	352	—
Suisse Occidentale .	79	81	80
Union-Suisse Stamm .	212	215	211—214
„ „ Priorität	460	464	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	171	175	—
Zürcher-Tramway .	540	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	295	—
Schweiz. Creditanstalt	652	656	655
Bank in Winterthur .	342	345	343—344
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Dem Temps wird aus Madrid gemeldet: Das Cabinet beschäftigt sich mit der Reorganisation des Beamtenpersonals. Marschall Serrano ist heute früh nach Paris zurückgereist, von wo er sein Entlassungsgesuch einsenden wird. Der Imparcial erklärt, die Politik des Cabinets werde eine conservative aber eine tolerante sein. Angriffe auf Souveräne und auf die monarchischen Principien würden indessen auf das strengste bestraft werden. Der Liberal meldet, das Universitäts- und Unterrichtswesen würde bedeutenden Modifikationen unterzogen werden.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 23. Jan., Abends 8 Uhr **im kleinen Saale des Festbaues** (nicht in der Aula):

Herr Pfarrer Fischer: Torquato Tasso von Göthe.

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Sag-, Bau- & Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von **Windisch** bringt **Freitag den 25. Januar 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Heu" auf eine öffentliche Steigerung

1) 6 **Eichen** mit	6,61 m³	Inhalt,
2) 9 **Buchen**	10,08 „	„
3) 2 **Hagenbuchen**	0,71 „	„
4) 2 **Rothtannen-Sagholz**	5,50 „	„
5) 3 **Rasentannen**	0,92 „	„

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Windisch, den 21. Januar 1884

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

J. Fr. Kämpf, Gemeindeförster.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Wegen der Versammlung des Einwohnervereins wird die Kriegsspiel-Uebung auf Donnerstag den 31. Januar verschoben.

Sängerbund Aarau.

Außerordentliche Sitzung
heute Abend 8½ Uhr bei Hrn. **Richard**, Metzger.
Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder erwartet
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr Probe in der Turnhalle. Sammlung 8¼ Uhr im Schulhaus.
Doppelquartett-Hefte mitbringen.

Ornithologischer-Verein Aarau.

Generalversammlung
Donnerstag 24. Jan., Abends 8½ Uhr, in der Bierbrauerei **Siebenmann** (Graben).
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute Abend 9 Uhr Probe im Theatersaal.
S.

Pfandsteigerung.

Samstag den 2. Hornung nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau eine grundpfändlich versicherte Forderung von **Fr. 7554. 15** versteigert.
Aarau, den 22. Januar 1884.
Der Gemeindeammann.

Weibelstelle.

Die durch Sterbefall erledigte Stelle des **Einzügers** des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau ist neu zu besetzen.
Vereinsmitglieder, welche nach § 34 lemma b der Statuten, sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, sind eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen bis 30. Januar beim Präsidenten **J. A. Bell** einzugeben.

Kochkurs in Aarau.

Menu für Donnerstag den 24. Januar:
Flädlisuppe,
Fricandeau,
Macaroni (Neapolitanische),
Preßkopf im Sulz,
Rahmpasteteli.

Nothwendig werdende Abänderungen vorbehalten.
Anmeldungen für den Mittagstisch werden bis 9 Uhr Morgens entgegengenommen. **Das Curs-Comité.**

Gedörrtes Obst:

Bosnische Zwetschgen,
Bordeaux-Zwetschgen,
Schwarze Kirschen,
Rheinthaler Birnen,
Geschälte Aepfelschnitze,
Apricosen mit & ohne Steine,
Brignoles
empfiehlt in schöner Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Große ital. Kastanien

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Unterzeichnete kaufen
Heu und Stroh.
Gebrüder Keller in Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Anfang April
eine schöne Wohnung
von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör,
Obere Vorstadt 1117.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.
Heute Abends 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Ad. Gamper**, Metzger.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen 2c.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:
Eine Auswahl ausgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.
zu billigem Preis
Franz Camisasca.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten **Vinzenz Ursprung**, Agent in **Herznach**, **Jos. Buser-Meister**, Agent in **Zofingen**, **Carl Alex. Höchle**, Negt. in **Klingnau**, **Jos. Wickihalter**, Wirth in **Olten**.

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:
Ein gut eingerichteter
Laden
an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheneinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Hautkrankheiten

(jeder Art) heilt brieflich schnell und dauernd **R. Fastenrath, Arzt in Herisau.** Patienten haben ihren Namen, Vornamen und genaue Adresse einzusenden, ihr Alter, ihren Beruf, tägliche Lebensweise, Speisen und Getränke anzugeben, mitzutheilen, seit wie lange das Uebel schon besteht und welche Körpertheile von ihm befallen sind, ferner ob der Ausschlag trocken, nässend oder beißend ist, ob es Säuren, Knötchen, Mitesser oder Schuppen sind, ob er kleien- oder mehlartig ist, ob er Krusten bildet u. s. w. Briefe, die diese Auskünfte nicht enthalten, bleiben unbeantwortet.
Jedem Kranken wird ein eingehender Bericht über 100 der schönsten im vergangenen Jahre (1882) gelungenen Heilungen beigelegt, worunter zahlreiche Fälle von hartnäckigen Hautkrankheiten (wie Gesichtsausschläge, Rasenröthe, Kopfhaarausfall, Flechten, Krätze u. s. w.), die 5, 10 und 15 Jahre bestanden und in wenigen Wochen radikal und unschädlich geheilt wurden. Strengste Solidität.

Billig zu verkaufen:
Ein Hühnerhof
sammt den **Hühnern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Demjenigen, welcher ein sicheres **Heilmittel** gegen den **blauen Husten** aufweisen kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Verkaufe die noch von diesem Winter verbliebenen diversen
Wollen-Garne,
Hamburger, Französische und Terneau, bedeutend unter dem Kostenpreise, welche bestens empfiehlt
S. Dolder, Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Zubehör; in Nr. 65.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Kammern mit geräumigen, verschließbaren Dependenzen, auf 1. April; Milchgasse 153.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "

Landwirthschaftlicher Kalender von Fellenberg und Rödiger Fr. 2. —
Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen liegen bis zum 28. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf:
a) Bundesbeschluß betreffend Gewährung eines Beitrages von Frkn. 10,000. — an die Kanzleikosten der schweiz. Gesandtschaft in Washington, vom 19. Dezember 1883.
b) Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vom 21. Dezember 1883.
Aarau, 18. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 28. ds. Mts. stattfindende Verfassungsrathswahl wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend zur Einsicht auf dem Bureau der Stadtkasse bereit liegen.
Allfällige Beschwerden gegen dieselben sind der unterzeichneten Behörde einzureichen.
Aarau, 21. Januar 1884.
Der Gemeinderath.

Vacherin du Mont d'or

per Schachtel und im Anbruch bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Sofort oder später zu beziehen, ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Von den
Aarauer Blättern
zur Unterhaltung und Belehrung
haben wir noch vollständige Exemplare von den Jahrgängen 1863, 1870, 1872 bis und mit 1876, 1878 bis und mit 1883.
Preis brochirt per Band 1 Fr. —
Buchdruckerei **F. G. Martin.**

Zu vermiethen:
An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges
Plainpied
als Laden oder Magazin, nebst Hofraum.
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —
Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50
Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —
— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 8. —
— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —
— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.
Das **Buch für Alle,** Jahrg. 1883, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —
Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50
Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —
Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —
Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50
Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50
Der Philantrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —
Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Januar 1884.

Die Verfassungsrathswahlen.

Ein Bürger von Aarau, welcher der Revisionsbewegung bisher fern geblieben ist, aber dieselbe aufmerksam verfolgt hat, erlaubt sich hiemit, seine Ansicht über die Verfassungsrathswahlen seinen Mitbürgern vorzutragen.

Er gesteht sich zwar, daß es eine sehr heikle Sache ist, darüber zu sprechen, weil die Gefahr, sich in Personalien zu verlieren, um so größer ist, je mehr Veranlassung dazu von der und jener Seite gegeben wurde. Doch wird er sich bestreben, sich möglichst objektiv und prinzipiell auszudrücken. Vor Allem erklärt er, daß es ferne von ihm liegt, an irgend einem wirklichen Verdienst, welches sich unsere bisherigen Vertreter im Großen Rath erworben haben, zu mäkeln; daß er aber gleichwohl der Ansicht ist, es sollten vorzugsweise neue Kräfte in den Verfassungsrath gewählt werden und zwar aus folgenden Gründen:

Die Verfassungsrevision ist in klarer Opposition, um nicht gar zu sagen, als ein Mißtrauensvotum gegen den bisherigen Großen Rath beschlossen worden. Es lassen sich eine ganze Reihe von Thatsachen anführen, welche in den letzten Dezennien eine tiefe Verstimmung im Volk gegen den Großen Rath hervorrufen mußten, der während dieser Zeit im Großen und Ganzen fortwährend dieselbe Physiognomie besessen und in welchem die gleichen Parlamentarier die Hauptrolle gespielt haben. Der Einsender greift aus dieser Reihe nur zwei Beispiele heraus, eines aus älterer und eines aus neuerer Zeit, welche etwa erläutern sollen, was er meint.

Als seiner Zeit das Volk das Gesetzesreferendum verlangte, beschloß der Große Rath außerdem das unglückselige Finanzreferendum. Es ist eine allverbreitete Tradition, dieses Finanzreferendum sei von einer Coterie der sogen. liberalen Parthei, in welcher gerade auch Repräsentanten der Gemeinde Aarau dominirten, vorgeschlagen oder doch wenigstens dessen Einführung gern gesehen worden, in der schadenfrohen Hoffnung, das ihnen verhaßte Referendum dadurch überhaupt zu diskreditiren. Wir wollen nicht bestreiten, daß jene Leute glauben mochten, dem Vaterlande dadurch einen Dienst zu erweisen. Allein eine solche parlamentarische Kampfweise widerstrebt uns; sie beweist aber auch wenig staatsmännische Einsicht; denn der Aargau leidet seither an den Folgen des Finanzreferendums und wird daran noch fort und fort zu leiden haben. Eine solche Taktik raubt uns aber auch jedes Zutrauen zu Denen, welche sie üben. Wer garantirt uns dafür, daß die gleichen Leute nicht auch die gleiche Taktik bei Anlaß der jetzigen Verfassungsrevision befolgen, resp. dazu helfen oder auch nur sich nicht dagegen wehren werden, Bestimmungen in die Verfassung aufzunehmen, durch welche das Werk oder doch die Parthei, welche das Revisionswerk angestrebt hat, diskreditirt und faktisch zugleich die Interessen des Kantons in ähnlicher Weise geschädigt würden, wie bei der letzten Verfassungsrevision durch das Finanzreferendum.

Als Beispiel aus neuerer Zeit wählen wir den Beschluß des Großen Rathes, wodurch die Wiederaufnahme von Novizen in das Kloster Fahr gestattet wurde. Zur Erläuterung dieses Beschlusses wurde bald darauf in den Blättern offiziös proklamirt und nirgends widersprochen, diejenigen Mitglieder des Rathes, welche für diesen Beschluß gestimmt haben, haben es unter der Bedingung und nur unter Bedingung gethan, daß nun auch das katholische Volk bei allfälligem Erlaß einer Staatssteuervorlage den Interessen des Staates durch Zustimmung gerecht werde; es solle also jener Beschluß den Behörden das Mittel in die Hand geben, auf die Katholiken einen Druck auszuüben. Nun gestehen wir zwar offen, daß wir es am liebsten gesehen hätten, wenn die Aufnahme von Novizen ein für allemal untersagt geblieben wäre, daß wir es aber Niemanden verübeln, der am Ende wegen des lieben Friedens mit unsern katholischen Mitbürgern seine Ueberzeugung opfern zu müssen glaubt; auch wollen wir wieder annehmen, daß diejenigen Großräthe, welche sich verleiten ließen, in jenem Sinne den Beschluß zu fassen, meinen mochten, dadurch einen recht feinen diplomatischen Schachzug zu Gunsten der gedeihlichen Entwicklung unseres Kantons gespielt zu haben.

Gleichwohl ist uns kein Wort hart genug, um eine solche Taktik zu verurtheilen, welche die Ueberzeugung eines materiellen Gewinnes wegen opfert oder eine Gunst als käuflich hinstellt. Derjenige Theil unserer katholischen Mitbürger, welcher auf eine Novizenaufnahme Werth legt, muß durch ein solches Verfahren auf's Tiefste verletzt und von Neuem mit Mißtrauen, Abneigung und Mißachtung gegen ihre andersgläubigen Mitbürger erfüllt werden.

Nun soll ja die Revision u. A. auch den Zweck haben, den Frieden mit unsern katholischen Mitbürgern zu suchen. Da werden wir doch hoffentlich nicht wieder solche Leute in den Verfassungsrath hineinwählen, von denen wir fürchten müssen, daß sie das Revisionswerk durch neue ähnliche Diplomatenkünste diskreditiren oder diskreditiren lassen.

Derartige Thatsachen und auch Beobachtungen persönlicher Art ließen sich noch mehr anführen, gegen die Wahl der Mitglieder des Gr. Rathes im Allgemeinen und auch in der Gemeinde Aarau. Der Einsender geht darüber weg, konstatirt aber noch, daß er den fernern Grund als vollwichtig erachtet, daß die Ausführung der Revision denen überbunden werden soll, welche uns durch ihre Versprechungen dazu veranlaßt haben, der Revision zuzustimmen. Sowohl diejenigen, welche auf die Erfüllung jener Versprechungen hoffen, als Solche, welche dieselben für Utopien halten, müssen wünschen, daß die Probe gerade von Denen angetreten werde, von denen dieselben ausgiengen. Die Revisionsarbeit wird nicht mehr kosten, wenn sie von neuen Kräften besorgt wird; die Kosten werden aber auch dann, wenn das Werk scheitern sollte, wenigstens größeren Nutzen tragen, wenn neue Männer bei der Revisionsarbeit das Triebwerk des staatlichen Organismus kennen gelernt und Gelegenheit bekommen haben werden, dem Volke ihre Kräfte und Fähigkeiten zu zeigen. Wir haben es nöthig, solche Männer kennen zu lernen; sie werden ein wohlthätiges Gegengewicht bilden zu dem bisherigen Schlendrian und gegenüber der Coterie einiger Weniger, welche das Heer Derer im Rathssaale leiten, die zu Allem und Jedem, was jene Coterien darbringen, Ja sagen oder doch schweigen. Diejenigen, welche hiebei ihre Fähigkeiten und ihren Charakter bewähren, werden uns dann, und das ist unsere vorzüglichste Hoffnung, nach einer Periode oft elender Kleinlichkeit, in welcher wir uns mit dem bisherigen Großen Rathe befinden, eine neue Aera einer kräftigen und dem Idealen zugewendeten Entwicklung bringen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Jan. Zwischen der Jurabahngesellschaft und den Delegirten des Staates Neuenburg wurde nach der „Grenzpost" heute eine Convention unterzeichnet, welche die Frist für den Rückkauf des Jura Industriel bis zum 1. Juli verlängert.

Aargau.

— Lenzburg, 23. Januar. Die heutige Konferenz zwischen der Regierung und den Abgeordneten der aarg. Garantiestädte blieb nach den „B. N." resultatlos. Die Zurückweisung des Bundesdarlehen von Seite der Städte sei sicher. Keine Bereitwilligkeit der Burgergemeinden, über die frühern Zugeständnisse hinaus zu gehen.

— Seengen. (Eingesdt.) In Nr. 19 der „Aarg. Nachr." wird für den Kreis Seengen Hr. Max Erismann als Verfassungsrath vorgeschlagen. Wir müssen nun diese Kandidatur energisch bekämpfen, weil wir davon überzeugt sind, daß es an revisionsfreundlichen Männern in unserm Kreise nicht fehlt, die es mit dem Volke thatsächlich mindestens ebenso gut meinen und für seine Rechte wohl ebenso uneigennützig einstehen, als Herr Erismann, der eifrig gegen die Revision gearbeitet hat. Wir stehen jedoch mannhaft für Hrn. Pfarrer Haßler und Hrn. Gdschrbr. Roth in Seengen ein und gönnen im Uebrigen den obern Gemeinden des Kreises auch ihren Vertreter. — Hüten wir uns, den Bock zum Gärtner zu machen!

— Im Kreis Schafisheim wird auch Hr. Pfarrer Müller in Rupperswyl als Verfassungsrath portirt.

— Reinach. Nach dem „Wynenth.-Bl." werden im hiesigen Kreis die HH. Reg.-Rath Fischer, die Großräthe A. Haury, J. Haller, Gautschi-Hächler von Reinach und J. Merz-Fischer in Menziken in den Verfassungsrath vorgeschlagen; im Kreis Gontenschwyl die Herren Obergerichtspräsident Frey und Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl und Ammann Roth in Zezwyl; im Kreis Leutwyl werden nebst den bisher Vorgeschlagenen auch die HH. Hauptmann Rob. Hintermann in Aarau und A. Gloor, Notar in Beinwyl portirt.

— Im Kreis Wölflinswyl wird auch Hr. Pfarrer Müller in Wittnau als Verfassungsrath vorgeschlagen.

— Aarau. Die Fleischlieferung für den hiesigen Waffenplatz wurde pro 1884 an Hrn. Metzgermeister Landolt, die Brodlieferung an die HH. Fehlmann, Jeggli und Lüscher übertragen.

— * Erlisbach, (Kt. Solothurn), 24. d. Gestern Abend um 9 Uhr brach in dem Doppelstrohhause der Wittwe Vondäniken und N. Kyburz Feuer aus und äscherte dasselbe, sowie die zwei danebenstehenden Strohhäuser des Ph. Frey und Lithograph Sinniger in wenigen Minuten ein; die Fahrhabe, welche leider unversichert sei, wurde bereits alle ein Raub der Flammen. Trotz dem stürmischen Südwestwind gelang es der Löschmannschaft, welche von Nah und Fern zahlreich herbeigeeilt, mit größter Anstrengung den Brand zu dämmen; die Entstehung desselben ist noch unbekannt.

Bern. Nach dem „Stadtblatt" wird Herr Otto Brunner von Bern, der bekannte Gründer der Kolonie Bernstadt in Kentucky, welcher sich einige Zeit hier aufhält, am 3. Februar im Café Rütli einen öffentlichen Vortrag über die beruflichen und Arbeiterverhältnisse der Vereinigten Staaten halten.

Zürich. Der „N. Z. Z." schreibt man: Unter der Protektion des deutschen Palästinavereins und der kaiserlichen Regierung zum Voraus allen deutschen Konsulaten in Syrien und Palästina empfohlen, wird unser Mitbürger, Hr. Adolf Frei, V. D. M. von Uster, in nächsten Tagen eine wissenschaftliche Reise nach dem Oriente antreten. Als Hauptziel seiner Forschungen hat er sich die Umgebung des See's Genezareth erwählt, weil auf diesem Gebiete noch eine große Zahl von Fragen unerledigt ist, deren getreue Beantwortung für Kenntniß des biblischen Alterthums hohen Werth hat. Doch möchte unser Reisende das ganze Land in den Kreis seiner Beobachtungen ziehen, soweit dies dem Einzelnen in einem Zeitraum von fünf bis sechs Monaten möglich ist.

— Der Kantonsrath hat die Berathung des Militärgesetzes beendigt und das Staats- und Gemeindesteuergesetz auf Februar verschoben. Der Regierungsrath stellt folgenden Antrag: Das Büreau des Kantonsrathes wird ermächtigt, zur Begutachtung von allfälligen Vorlagen des Regierungsrathes in Sachen der Nationalbahngarantieangelegenheit eine Spezialkommission zu bestellen.

— In der letzten Gemeindeversammlung von Winterthur wurde das Budget für 1884 festgestellt und der Bezug einer Gemeindesteuer von 7 ‰ beschlossen; überdieß müssen 1½ ‰ gleich einer Steuer von Fr. 100,414. 45 der Steuerreserve entnommen werden. Dazu kommen dann noch die Lasten, welche der Gemeinde durch den bekannten Vorschlag bezüglich der Nationalbahnschuld auffallen.

— Der Bezirk Affoltern hat Rathschreiber Schweizer zum Statthalter gewählt.

Luzern. Wie man allgemein vernimmt, beabsichtigt die Verwaltung der Gotthardbahn ein neues Verwaltuugsgebäude anzukaufen, und seien Unterhandlungen angeknüpft für die Erwerbung des vor zwei Jahren erstellten Curhauses.

Nidwalden. Die Sennen dieses Kantons haben an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in welcher sie ersuchen, die Kaserne in Wyl bis kommenden Herbst auf Staatskosten zu einem Käsmagazin herzurichten, wo die Sennen ihre Sommerkäse unterbringen und gemeinschaftlich besorgen lassen können. Dafür würde der Staat einen billigen Zins für die Einrichtungskosten beziehen. Der Regierungsrath hat hierauf die Anfertigung von Kostenberechnungen beschlossen und das Projekt dem Landrath überwiesen.

Solothurn. Am künftigen 27. Januar soll das Solothurner Volk über folgende zwei Vorlagen abstimmen: 1) Gesetz über Gewähr der Vieh-Hauptmängel. 2) Gesetz über Errichtung einer Zwangs-Arbeitsanstalt.

Basel. Sonntag Abends starb hier im Alter von 76 Jahren der weithin bekannte alt Rathsherr Jakob Christoph Schmidt-Fäsch, der als Vertreter der Bäckerzunft 1846 in den Verfassungsrath, 1847 in den Großen Rath gelangte und von da an bis 1881 als standhafter Liberaler, wie „Bslr. Nchr." sagen, in politischer wie religiöser Beziehung an dem öffentlichen Leben Basels den regsten Antheil nahm.

— Letzten Samstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde während einer kurzen Abwesenheit der Bewohner in dem ersten Stock des Hauses Nr. 20 an der Schwanengasse eingebrochen, der Schreibtisch geöffnet und aus demselben ein Betrag von beiläufig 600 Fr. entwendet. Zweihundert Franken, die in demselben Fach lagen, ließ der Dieb liegen.

Graubünden. Am ersten Sonntag des Monats März findet die Neuwahl der Ständeräthe dieses Kantons statt. Die Liberalen beabsichtigen die gegenwärtige Vertretung (Peterelli und Romedi) durch alt Ständerath Hold und Nationalr. Caflisch zu ersetzen. — Der Große Rath schritt über eine Motion auf Reduktion des Hypothekarzinsfußes der Kantonalbank zur Tagesordnung.

Waadt. Die „Revue" schätzt in ihrer Dienstag-Nummer die Mehrheit der demokratischen Partei im Verfassungsrath auf mindestens 30 bis 40 Stimmen.

Tessin. Auf der Station Chiasso sei es gegenwärtig so unsicher, daß die Postbeamten Revolver erhalten haben und die Station durch einen elektrischen Klingelzug mit dem Polizeiposten verbunden worden ist.

Thurgau. Der Regierungsrath hat grundsätzlich entschieden, daß es zum Zwecke des Detail-Weinverkaufs über die Gasse nicht genüge, blos ein Wirthschaftspatent zu lösen, sondern daß der Inhaber eines solchen Patents auch verpflichtet sei, an seinem Hause ein Wirthschaftszeichen anzubringen, für Gäste ein Lokal bereit zu halten und dieselben mit Speise und Trank zu bedienen.

Neuenburg. Letzten Sonntag Abends gegen 8 Uhr brach die Räder-Achse des Raddampfers „Cygne", als dieser, auf der Fahrt von Cortaillod nach Portalban begriffen, sich mitten im Neuenburger See befand. Der Kapitän ließ sich in der Schaluppe nach der Station Cortaillod zurückrudern und telegraphirte von dort aus nach Murten um schleunige Hilfe. Der Dampfer „Hallwyl" fuhr in der Nacht noch von Murten ab, um den „Cygne" in's Schleptau zu nehmen und beide Schiffe gelangten gegen Tagesanbruch in den Hafen von Neuenburg.

Genf. Der junge sehr beliebte Geschäftsagent H. hat sich mit zwei Revolverschüssen getödtet. Er kehrte jüngst von einer Reise zurück, ging statt nach Hause in einen Gasthof, brachte fast den ganzen andern Tag mit Schreiben zu und am Abend fand man ihn todt. Die Sache macht in Genf großes Aufsehen.

Rom, 22. Jan. Der Kontrakt wegen Verpachtung der italienischen Eisenbahnen gilt als abgeschlossen. Der Staat bleibt Besitzer. Die Verpachtung dauert 35 Jahre. Zwei Gruppen übernehmen den Betrieb.

Die Kammer hat für den heute eingebrachten italienisch-schweizerischen Handelsvertrag Dringlichkeit beschlossen.

Bei dem aus St. Gallen gebürtigen Banquier Wellauer in Madrid wurden von Räubern zwei Abende hinter einander Einbruchsversuche gemacht, um die Fr. 280,000 enthaltende Kasse fortzuschleppen. Als die Räuber eben mitten in der Arbeit waren, erschien die im Hinterhalte versteckte Polizei. Nun entspann sich ein förmliches Gefecht mit Revolver u. s. w., wobei zwei der Banditen schwer und der dritte, ein 70jähriger Greis, leicht verwundet wurden; vier wurden gefangen genommen. Die Polizisten kamen zum Glück unverletzt davon, und Hr. Wellauer hat außer der Ordnung, den verlöcherten Wänden und dem Schrecken keinen Schaden zu beklagen.

Wien, 22. Januar. Wechsler Eisert erlag heute Abend seinen Wunden.

Mannheim, 21. Jan. Die auf dem hies. Bahnamt mit Beschlag belegte Kiste enthielt mehrere Tausend Exemplare des in Zürich erscheinenden „Socialdemokrat". Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 23. Jan. Im 10. Arrondissement hat gestern Abend eine zahlreich beträchtliche Anzahl junger Polizeisergeanten den Dienst eingestellt.

In Lyon wurde gestern Abend eine zahlreiche Versammlung von Anarchisten gehalten, um gegen die Verurtheilung des Anarchisten Cyvoct Einspruch zu erheben. Die Versammlung beschloß auf Antrag eines gewissen Robert, falls die Hinrichtung Cyvocts bestimmt werde, sich in Masse an den Fuß des Schaffots zu begeben, um die Hinrichtung mit allen Mitteln zu verhindern. Nach Schluß der Versammlung erkannten die Polizeiagenten in genanntem Robert einen lange durch die italienische Polizei vergeblich verfolgten Italiener. Als ihn die Polizisten verhaften wollten, kam es zwischen den Beamten und Anarchisten zum förmlichen Kampfe. Die Agenten mußten von der Waffe Gebrauch machen und mit dem Revolver drohen, um im Stande zu sein, den Gefangenen abzuführen.

Die Aenderung, welche die Uhrenfabrikation der Schweiz in der letzten Zeit durchgemacht und noch vollzieht, ist nicht ohne tiefgreifende Folgen für die benachbarte französische Uhrenmacherei geblieben. Früher bezogen die schweizerischen Fabrikanten den größten Theil der vorgearbeiteten Uhrenbestandtheile (ébauches) aus den großen Etablissementen im Distrikt Montbeliard. Seit nun aber nach dem Vorbild der Amerikaner die schweizerische Fabrik selber sich in ausgedehntem Maße der Maschinen bedient, und die ersten Bestandtheile so fertigt, daß sie vollkommen auswechselbar sind, ist den Mümpelgardern ihr bisheriges Absatzgebiet verloren gegangen. Dies zur rechten Zeit noch voraussehend, haben die Besitzer jener Etablissemente mit Erfolg sich nunmehr auch auf die Fabrikation fertiger Uhren geworfen, wobei ihre vortreffliche Maschinerie nur leichter Aenderungen und Ergänzungen bedurfte. Damit ist aber der zweite Hauptsitz der französischen Taschenuhrenfabrikation, Besançon, in Schaden und Gefahr gekommen. Unfähig der Konkurrenz innert und jenseits der Grenze Stand zu halten, weil in der alten Methode zurückgeblieben, beziehen die dortigen Geschäfte nunmehr die Uhrenbestandtheile fast ausschließlich aus der Schweiz, und es bleibt ihnen nur noch das Geschäft des Zusammenstellens, was um so bedeutender ist, da man dort vorherrschend nur in geringer und mittlerer gangbarer Waare arbeitet. Der zahlreichen Uhrmacherbevölkerung der Stadt, darunter der über 5000 Seelen zählenden meist aus den Neuenburger Bergen gekommenen schweizerischen Kolonie, droht darob eine schwere Krisis.

Nach einem Telegramm des New-York-Herald wird eine bedeutende athmosphärische Störung, welche gefährlich werden kann, zwischen dem 22. und 24. d. M. Großbritanien und Norwegen berühren. Zwei Tage darauf werde eine weitere Störung, welche Sturmwetter und Hagel im Gefolge habe etwas weiter südlich den Atlantischen Ocean überschreiten.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der franz. Postdampfer „Labrador", Capitän Collier, welcher am 12. Januar von Havre abgegangen, ist am 23. Januar Morgens 8 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 2. Februar, „Canada" am 9. Februar und „France" am 16. Februar von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. 05, Birnen Fr. 1. 40—1. 50, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 60—2. 65. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 27. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 92 bis 1. 32, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 36—75, größere Fr. 76—125 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Jan. Trübes, unstätes, regnerisches Wetter in Aussicht.

Zürich, den 23. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	239	241	239—241
„ Priorität	544	546	544—542
Centralbahn . .	463	467	—
Gotthardbahn . .	443	447	455—444
Jura-Bern-Bahn . .	346	352	—
Suisse Occidentale .	79	82	80
Union-Suisse Stamm .	212	215	213—214
„ Priorität	461	464	464—461
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	173	175	173—175
Zürcher-Tramway .	540	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	293	292—291
Schweiz. Creditanstalt	652	658	654—657
Bank in Winterthur .	340	345	343
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Neuenburg. Bei Anlaß der Beerdigung Ph. Suchard's erhielten die Armenpfleger von Boudry 100 Gutscheine zur Vertheilung unter die Armen der Gemeinde. Diese Gutscheine wiesen dem Empfänger ein kräftiges Essen an, das er in einem Wirthshause des Orts in Empfang nehmen konnte.

Basel. Die Nationalregierung von Argentinien hat einen seit längerer Zeit bei der dortigen Westbahn als Ingenieur-Techniker angestellten Basler, Hrn. Lukas Preiswerk, zum Maschineningenieur der Staatsbahnlinie Tucuman-Salta ernannt.

Der Untergang des Dampfers „City of Columbus".

Entsetzliche Einzelheiten werden aus Newyork den englischen Blättern über den Untergang des „City of Columbus" gemeldet. Das Schiff, ein starker eiserner Dampfer von 2000 Tonnen Gehalt, gehörte der Boston- und Savannah-Linie an und hatte 102 Passagiere, darunter 35 Frauen und Kinder, an Bord. Es waren meist Neu-Engländer, welche den Winter im Süden zubringen wollten. Die Mannschaft bestand aus 45 Personen, der Kapitän heißt Wright. Das Schiff verließ Boston am Donnerstag (17. Jan.) Nachmittags. Die Nacht war stürmisch und kalt, aber trocken und klar und gegen Morgen schien der Mond. Die Küste von Massachussets, welche der Dampfer zu umsegeln hatte, ist als gefährlich bekannt, und namentlich das Riff Devils Bridge an dem Südrande (Gay Head) der Insel Marthas Vineyard, etwa 21 Km. von Cap Cod und 130 Km. von Boston entfernt, wird von den Seeleuten ängstlich gemieden. Auf dieses gefährliche Riff stieß nun der unglückliche Dampfer am Freitag 4 Uhr Morgens. Das Schiff muß 1½ Km. von seinem Kurse abgewichen sein. Nachdem es an das Riff angefahren wor, fuhr es unter der Gewalt des Anpralls etwa zwei Schiffslängen nach rückwärts, begann dann sich mit Wasser zu füllen, neigte sich zur Seite und sank mit dem Hintertheil unter Wasser. Der Kapitän forderte die Passagiere auf, sich zu einem Versuche, mit den Booten an's Land zu kommen, vorzubereiten, allein Erstere schienen so erschreckt zu sein und vielleicht die Größe der Gefahr nicht sofort zu erkennen, so daß viele unter Deck blieben, bis das steigende Wasser sie hinauftrieb. In diesem Augenblicke stürzte eine schäumende Wassermasse über das Schiff und spülte alles Lebende hinweg. So kamen 60 Personen einschließlich aller Frauen und Kinder (mit Ausnahme von zwei Knaben) ums Leben. Viele Leichen sind, mit Rettungsgürteln versehen, in aufrechter Haltung gefunden worden: ein Beweis dafür, daß sie sich einige Zeit gequält haben müssen. Nun begann für die wenigen Ueberlebenden ein furchtbarer Kampf. Verschiedene Boote verließen das Schiff, allein sie schlugen entweder sogleich um oder gingen, von unerfahrenen Händen gelenkt, später an den Felsen zu Grunde. Nicht ein einziges Menschenleben wurde durch die Boote gerettet. Mittlerweile hatte sich das Takelwerk mit Menschen gefüllt, aber da das Wrack hin- und herschwankte, so schlugen auch hier die eisigen Wogen hinein. Man sah ein Ehepaar sich zum letzten Male küssen und sich umarmen und dann in die Fluthen sinken. Zwei Brüder waren in dem Takelwerk. Der Aeltere schlug den Jüngeren, als dieser ihm Muth zusprach und so den Knaben wach erhielt, bis nach acht Stunden die Boote ihnen Rettung brachten. Dann sprangen sie zusammen in die Wogen und schwammen zu dem Boote, als wenn sie auf ihrer Excursion zu Coney Island wären. Bald stürzte hier einer vor Erschöpfung, bald dort einer schon todt aus dem Takelwerk, während mehrere selbst nachdem der Tod schon eingetreten war, angefroren an den Stricken blieben. Zuletzt waren von den 80 Personen, welche den sonnigen Süden hatten aufsuchen wollen, nur noch 9 Menschen übrig geblieben. Von der Mannschaft wurden 13 gerettet.

Nachdem der Tag angebrochen war, sah man vom Lande aus das Wrack und um 10 Uhr kam von der Gay Head-Station das Rettungsboot und rettete 7 Personen. Später kam ein zweites Rettungsboot und zu Mittag erschien der Vereinigte-Staaten-Zoll-Dampfer „Dexter", welcher in der Nachbarschaft gekreuzt hatte. Die See ging sehr hoch und der Zolldampfer konnte sich dem Wrack nur auf 300 Ellen nähern. Ein Boot wurde ausgesetzt und rettete einen Mann, ein zweites nahm dann noch einige Andere auf. Es war nicht möglich, hart an das Wrack heranzufahren, und so mußten die Unglücklichen in das Wasser springen, um dann erst aus demselben gezogen zu werden. Offiziere und Matrosen vom Zolldampfer sprangen in's Wasser, um diejenigen, welche nicht schwimmen konnten, noch rechtzeitig zu erfassen. Sehr gerühmt wird die Aufopferung des Lieutenants Rhodes vom Zoll-Dampfer. Zwei Mal schwamm er durch die aufgeregten und eisigen Fluthen, um ein Seil an das Wrack zu heften. Beim ersten Mal wurde er von den Wogen zurückgeschleudert, verletzt und erschöpft, allein noch einmal wagte er das Unternehmen und nun gelang es ihm.

Alle Offiziere an Deck des „City of Columbus" sind ertrunken und so wird die wahre Ursache des Unglücks vielleicht nie genau bekannt werden. Der Kapitän war der Letzte der gerettet wurde. Einer der Ueberlebenden sagt aus, daß ihm der Lootse, als er an den Mast geklammert hing, erzählt habe, er sei, nachdem er das Steuerrad fest gemacht, für einen Augenblick zum Dampfschlot gegangen, um sich zu wärmen. Als er auf seinen Posten zurückkehrte, fand er, daß sich das Schiff gewendet hatte; er sah, daß sie mitten zwischen die Klippen gerathen waren und hielt sofort auf das Land zu. Der Kapitän widerspricht dieser Behauptung und erklärt, daß er selbst den Kurs des Schiffes bestimmt habe, ehe er sich unter Deck begab und dem zweiten Offizier den Befehl übertrug. Das Schiff fuhr bald darauf auf das Riff an. Der Kapitän versichert jedoch, es sei ihm ein Räthsel, wie der Dampfer aus dem richtigen Kurse kommen konnte, und glaubt dies einer starken Strömung zuschreiben zu müssen. Alle mit der Oertlichkeit vertrauten Seeleute behaupten, daß der Dampfer seinen Kurs verloren haben mußte, als er auffuhr. Die Ueberlebenden erzählen, daß sie zur Zeit, als sie in dem Takelwerk hingen, zwei Dampfer passiren sahen, daß jedoch keiner derselben das Wrack bemerkte. Der Steuermann eines dieser Dampfer erklärt, daß er auf dem gescheiterten Schiffe, welches er durch das Fernglas betrachtete, kein lebendes Wesen bemerkt habe. Der Schiffskörper des gescheiterten Dampfers ist ohne sichtbare Verletzung und man glaubt, noch viele Leichen im Zwischendeck finden zu können. Das Unglück wird von allen New-Yorker Zeitungen grenzenloser Unwissenheit und Sorglosigkeit zugeschrieben und man verlangt die strengste Untersuchung. (Frankf. Ztg.)

Zur heutigen Versammlung des Einwohnervereins.

Wer will, daß die Wahlen in den Verfassungsrath mit der Abstimmung der Gemeinde vom 9. Dezember im Einklang stehen,

Wer will, daß solche Männer gewählt werden, welche sich um das Zustandekommen der Revision redlich bemüht haben,

Wer nicht will, daß die Revision den Revisionsgegnern ausgeliefert werde und daher nicht will, daß eine Coalition der Ultramontanen und der Liberal-Konservativen im Verfassungsrathe die Mehrheit erlange und eine Rückwärts-Revision in's Werk setzen,

Der stimme heute aus Prinzip, und nicht aus Opposition gegen Personen, revisionsfreundlichen Kandidaten.

Nur Einer, nicht Viele.

Erklärung.

Da auf der Kandidatenliste für die Wahl der Verfassungsräthe im Kreise Suhr auch mein Name steht, so finde mich zu der bestimmten Erklärung veranlaßt, daß ich eine Wahl in diese Behörde wegen Arbeitsüberhäufung nicht annehmen kann. — Denjenigen, die mir ihre Stimme geben wollten, meinen besten Dank.

Suhr, den 23. Januar 1884.

Zehnder, Gmdeammann u. Gmdeförster.

In eigener Sache. Auf die gestrige Erklärung des Hrn. Spühler im „A. Tagbl.", deren Aufnahme dem letztern bestens verdanke, nur die Richtigstellung, daß wie ich Hrn. Spühler mitgetheilt, dem betr. Artikel nicht wegen des Vorschlags, sondern wegen den darin enthaltenen persönlichen Auslassungen über die gegnerischen Kandidaten die Aufnahme versagt habe. Da mir so gut wie Hrn. Spühler bekannt, daß die bewußte Einsendung auftragsgemäß erfolgt ist, hätte es der Betonung „aus dem Publikum" nicht bedurft.

F. G. Martin.

Pariser Observatorium vom 23. Jan. 1884.
Sturm bei Irland, Sinken des Barometers um 20 Mm. in Mullaghmore, 8 in Brest, 4 in Lyon. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bedeckter Himmel, regnerisch, die Temperatur steigt.

Reis, feinstes indisches Tafelreis,
Reis lavolina Glacé,
Reis zu den billigsten Preisen,
Erbsen ganz und gebrochen,
Böhnli,
Linsen,
Zwetschgen,
Feinst Pariser Melis,
Stampfzucker,
Sprit f. Stengel 95%,
Schweinefett prima Wilcox
empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Tagespreisen

E. Maurer z. Kreuz.

Cigarren

Tip-Top, (H-334-Q)
von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 26. —, per 100 Stück à Fr. 3. — bei
Friedrich Curti in St. Gallen.

Vacherin du Mont d'or
per Schachtel und im Anbruch bei
F. Gloor-Siebenmann.

Fr. 4000. —
zum Ausleihen à 4½% auf Mitte Februar. Anmeldungen unter Chiffre E. H. befördert die Exped. d. Blts.

Sag-, Bau- & Nutzholzsteigerung.
Der Gemeinderath von **Windisch** bringt **Freitag den 25. Januar 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Heu" auf eine öffentliche Steigerung:

1)	6 **Eichen** mit	6,61 m³	Inhalt,
2)	9 **Buchen**	10,08 "	"
3)	2 **Hagenbuchen**	0,71 "	"
4)	2 **Rothtannen-Sagholz**	5,50 "	"
5)	3 **Nasentannen**	0,92 "	"

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Windisch, den 21. Januar 1884
Aus Auftrag des Gemeinderaths:
J. Fr. Kämpf, Gemeindeförster.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.
Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne
in allen vorkommenden Nr. und Farben,
Vigogne (Sommerwolle)
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Zubehör; in Nr. 65.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marti & Cie. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Die Mitglieder werden hiermit eingeladen, der auf heute Abend ausgeschriebenen Versammlung des **Einwohner-Vereins** (Trakand. Verfassungsrathwahlen) im allgemeinen Interesse beiwohnen und speziell auch dahin wirken zu wollen, daß bei den Wahlvorschlägen der Handels- und Gewerbestand eine würdige und tüchtige Vertretung finde.

Der Ausschuß.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Donnerstag 24. Jan., Abends 5 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

B. T. V.

Alle!

Bürgerturnverein und Alte Section.

Gemeinschaftliche Sitzung bei der Turnvereine **Freitags den 25. Januar**, Abends 8½ Uhr, **im „Wildenmann."**

Besprechung des projektirt. Maskenballes.

Das Comité.

Alte Section.

Mit Rücksicht auf die Abends stattfindende Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrathswahlen fällt die heutige Uebung aus.

Der Vorstand.

Ornithologischer-Verein Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag 24. Jan., Abends 8½ Uhr, in der Bierbrauerei **Siebenmann** (Graben).

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 11. April nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz vom 9. Dezember 1883 betreffend die Ergänzung des Bundesstrafrechtes vom 4. Februar 1853.

Aarau, 19. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Pfandsteigerung.

Samstag den 2. Hornung nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau eine grundpfändlich versicherte Forderung von **Fr. 7554. 15** versteigert.

Aarau, den 22. Januar 1884.

Der Gemeindeammann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schaffleisch** bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs-Walther**, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Gesucht:

Eine brave fleißige Magd, die Landarbeit versteht und backen kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren:

Ein **Schlüssel.** Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Heute Donnerstag den 24. Januar, Abends 8 Uhr im Gasthof zum Rößli, im obern Saal:

Versammlung

behufs Besprechung der Verfassungsrathswahlen.

Auch Nichtmitglieder sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Generalversammlung des Aarg. Kunstvereins

Sonntag den 27. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr,

im neuen Schulgebäude in Aarau

(Lehrzimmer neben der Aula).

Tractanden: Rechnungspassation.
Wahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

(A-143-Q)

Der Vorstand.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis **Freitag den 15. Februar** bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Altereszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120.— an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail.,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

390 Sag- und Bautannen

mit circa 620 Festmeter Inhalt.

Angebote auf dieses Holz sind per Festm. (über Rinde gemessen) verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot für Bauholz" bis **Mittwoch den 30. Januar** nächstkünftig an die Gemeindekanzlei **Suhr** einzureichen.

Suhr, den 18. Januar 1884. **Der Gemeinderath.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel**, als namentlich **Wagenarbeit**, für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt**, Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Selbststudium der Stenografie.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Stenografische

Unterrichtsbriefe.

Allgemein verständlicher Unterricht
in **48 Lectionen**
für das
Selbststudium der Stenografie
nach Gabelsberger's System.
Von
Carl Faulmann.
Wohlfeile Volks-Ausgabe
in zwölf Lieferungen à 70 Cts.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Kammern mit geräumigen, verschließbaren Dependenzen, auf 1. April; Milchgasse 153.

Unterzeichnete kaufen

Heu und Stroh.

Gebrüder Keller in Aarau.

Aarau, Koch- & Haushaltungs-Curs, Abrechnung.

Zum Zwecke prompter Abrechnung, werden alle Diejenigen, welche an das unterzeichnete Curs-Comité eine Forderung zu stellen haben, ersucht, ihre daherige Rechnung bis nächsten **Samstag den 26. dies** an unsern Cassier, Hrn. Stadtrath **Frei** abgeben zu wollen.

Das Curs-Comité.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Suter, Daniel, Hansgeorgs, Höfels auf Rütihof, von und zu Gränichen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn beim Bezirksgerichte von Aarau gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 12. Januar 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Amtritt und Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von Unterentfelden, ist von dessen sämmtlichen Kindern ausgeschlagen, von dessen Wittwe dagegen, Frau Verena Dätwyler geb. Suter, in Soll und Haben angetreten worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Lüscher-Häny, Rudolf, alt Gemeinderath, von Muhen, welcher, abgesehen von der väterlichen Erbschaft, mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, verlangt nun, daß die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger genannter Klasse verhalten werden, sich mit ⅔ ihrer Forderungen zu begnügen und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis zum 8. Februar 1884 keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 4223 auf die Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin, zu Gunsten der Verena Weber, Jakobs, Rätherin in Veltheim, lautend auf 14. Mai 1883 per Fr. 399. 10.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Februar 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12. Januar 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Gedörrtes Obst:

Bosnische Zwetschgen,
Bordeaux-Zwetschgen,
Schwarze Kirschen,
Rheinthaler Birnen,
Geschälte Aepfelschnitze,
Apricosen mit & ohne Steine,
Brignoles = = = =

empfiehlt in schöner Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Große ital. Kastanien

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Demjenigen, welcher ein sicheres **Heilmittel** gegen den **blauen Husten** aufweisen kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. Januar 1884.

✕ Was nützt eine Verfassungsrevision?

Dermalen bilden nicht blos das Wetter, das ungewöhnliche Himmelsglühen am Abend oder Unglücksfälle und Verbrechen den Stoff des Tagesgesprächs, sondern auch die Verfassungsrevision. — Davon fing auch der Wanderer an, den ich kürzlich auf dem Wege einholte nach dem Wynenthal. Ein Wort gab das andre; als das erste Geplänkel vorbei war, führte mein Begleiter die Frage in's Gefecht: Was nützt eigentlich so eine Verfassungsrevision? Es werden eben gewisse Leute an's Ruder wollen und auf die Sessel, da liegt denk ich der Haas im Pfeffer! Man hat noch nie gemerkt, daß dabei für's ganze Volk viel herauskommt. Verfassung hin, Verfassung her! Das Land trägt deßwegen nicht mehr ab, der Erwerb und Verdienst nimmt darum nicht zu, die Zeiten werden dadurch nicht anders und besser und die Menschen auch nicht. Es ist so ziemlich einerlei, was für eine Verfassung man habe.

Der Mann, ohnehin größer als ich um eines Hauptes Länge, sieht mich bei seinen Worten ziemlich von oben an, wie Einer, der meint, er habe den Nagel auf den Kopf getroffen und jede Gegenrede und Widerlegung unmöglich gemacht.

Da müssen wir, sag ich, zu allererst darüber reden, was man unter einer Verfassung versteht, daraus ergibt sich, was man von ihr erwarten und nicht erwarten darf. Mit den Naturbegebenheiten und dem Wetter hat sie allweg nichts zu thun, da hat ein Anderer die Ordnung längst gemacht und uns kommt es nicht zu, sie zu revidiren. — Die Verfassung eines Staates enthält die Grundsätze, nach welchen das Zusammenleben der Menschen, seiner Bewohner geregelt sein soll, sie bestimmt die Regierungsart, die Rechte und Pflichten der Bürger und Behörden. Mir scheint, das ist wichtig genug und es hängt viel ab von solchen Vorschriften. Wenn Ihr meint, eine Verfassung nütze nichts, so gehet nach Rußland, dort gibts gar keine, dort schaltet und waltet der Regent nach seinem Willen, dafür ist er vor seinen Unterthanen so wenig sicher, als sie vor ihm und seinen Beamteten.

Ich möchte nicht dort leben, sagt der Begleiter, es könnte leicht passiren, daß ich nach Sibirien geschickt würde, wenn ich mich etwa mit einem unbedachten Wort verginge oder Jemanden im Wege wäre.

Und die Sultans- und Paschawirthschaft in den türkischen Ländern, wie gefällt Euch die? Sie machens dort auch ohne Verfassung.

Es kommt keinen Auswanderungslustigen in den Sinn dorthin zu gehen, bemerkt er.

Warum nicht? Es ist doch dort fruchtbarer Boden genug, ein prächtiges Klima und es wäre näher, als nach Amerika oder Australien. Merkt Ihr da nicht, wie wichtig für das Leben die staatliche Ordnung und die Gesetze sind. Was nützt mir der abträgliche Boden und das Klima, wenn ich kein Recht unb keine Gerechtigkeit finde?

Das habe man aber sonst in Europa in allen Staaten, so ungleich ihre Verfassungen und Einrichtungen seien, wirft er ein.

Da es, wie Ihr gesagt, auf die Verfassung wenig ankommt, so wäre es Euch wohl gleichgültig, wenn die Schweiz einen König bekäme oder zu einem benachbarten monarchisch regierten Lande geschlagen würde?

So habe er's nicht gemeint, bei Leibe nicht, erwidert er fast bös darüber, daß ich ihm so Etwas zutraue. Nein, wir wollen selber Herren und Meister in unserm Lande sein, es braucht uns kein Alleinherrscher die Ordnung zu machen, da behüte uns Gott vor einem Hof mit seinem Pomp, vor dem Militäraufwand der stehenden Heere; wir können das Geld für etwas Anderes und Besseres brauchen.

Obgleich Ihr gesagt, Verfassung hin, Verfassung her, es komme darauf wenig an, was für eine man habe, möchtet ihr also doch keine monarchische. Aber vielleicht wünschet Ihr die Ordnung zurück, wie sie vor etwa 100 Jahren gewesen, als wir unter den gnädigen Herren von Bern standen, als das Freiamt und Badenerbiet von den acht regierenden Orten belandvogtet wurden.

Er sieht mich verwundert an, daß ich so Etwas von ihm erwarte. Es wird denk ich dafür gesorgt sein, daß derlei Regenten nicht wieder kommen, ich wäre unter den Ersten, sie auszujagen.

Und doch, warf ich ein, war es auch eine Verfassung damals, nach der sie das Recht hatten, zu regieren. — Vielleicht aber wäre Euch eine Verfassung recht, wie sie dem Aargau, ohne daß man das Volk fragte, ob es sie wolle oder nicht, 1803 und 1814 gegeben wurde. Da mußte, wer in den Gemeindsversammlungen stimmen wollte 300, wer in den Kreisversammlungen, 1000 alte Frkn. Vermögen haben, ein Mitglied des Großen Rathes, der nur zu einem Drittheil vom Volk gewählt war, wenigstens 5000, ein Bezirksrichter 3000, ein Oberrichter und Regierungsrath 9000 Fr., und wer gewählt werden wollte, mußte fast im Schwabenalter stehen, wenigstens 30 oder 50 Jahre hinter sich haben. Dafür konnten sie damals 12 Jahre oder auch lebenslänglich ihre Sessel behalten.

Mein Begleiter lacht auf; dannzumal hat also der Geldsack regiert, sagte er. Gottlob, daß wir drüber hinaus sind.

Merkt Ihr bald, frage ich, wie wichtig es ist, was in einer Verfassung steht, wie viel darauf ankommt, was sie sagt über die Rechte und Pflichten der Bürger, über das was der Staat thun oder nicht thun soll. — Man lacht über manchen Unsinn, man ärgert sich über manche Unbilligkeit, die in frühern Verfassungen vorkam, unseren Nachkommen wird nicht ebenso Manches verkehrt und unsinnig erscheinen, was wir bisher für richtig gehalten. — Verfassungen wie Gesetze sind ein Ergebniß der Zeitanschauungen, ein Erzeugniß der Menschen, aber umgekehrt üben sie auch eine Wirkung auf die Menschen aus; wie sie von Menschen geändert und verbessert werden, so sind sie auch berufen, das Dasein und die Zustände derselben zu ändern und zu bessern. — Unser Wohlergehen ist keineswegs blos bedingt durch den Gang der Naturereignisse, durch die Witterung, durch die Ergiebigkeit des Bodens und des Jahres, sondern ebensogut durch die Grundsätze, nach welchen wir unser bürgerliches Zusammenleben regeln und gestalten. Die Menschen können einander mehr nützen oder schaden, Böses oder Gutes zufügen, wohl oder wehe thun, als sie von Naturbegebenheiten und der Wirkung der Witterung erfahren. Ein Volk braucht, um sich seines Daseins zu erfreuen, nicht nur „gute Jahre", sondern auch eine gute Verfassung, gute humane namentlich für die Schwachen und Geringen wohlwollende Gesetze.

Ich war warm geworden. Mein Gefährte hörte meinen letzten Worten aufmerksam, fast andächtig zu. Unsere Wege schieden sich, er drückte mir die Hand zum Abschied. Habet Dank, sagte er, für Euer Begleit und eure Reden, sie sind nicht umsonst gewesen. Wenn ich fernerhin nicht mehr so gleichgültig und gering denke von denen, welche sich für eine Aenderung und Verbesserung unserer Verfassung mühen, so habt Ihr mir's heute angethan.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Jan. Mehrere Kantone unterstützen beim Bundesrath den Antrag der Gotthardbahn-Gesellschaft, zuerst die Linie Immensee-Luzern statt der Linie Zug-Arth zu erstellen. Wie man der „Grenzpost" versichert, bestehen im Schoße des Bundesrathes Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt.

Laut einer Mittheilung des „Vaterland" steht jetzt schon so viel als gewiß in Aussicht, daß gegen den Stabio-Artikel das Referendum ergriffen werden wird.

Aargau. Ueber die in Lenzburg stattgehabte Nationalbahn-Conferenz berichtet das „Bad. Tgbl.": „Auf Mittwoch waren die Gemeinderäthe der Gemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen vom Tit. Regierungsrath nach Lenzburg eingeladen behufs Besprechung der Frage, was in Sachen der Nationalbahnangelegenheit nun weiter geschehen soll. Die Eingeladenen erschienen sehr zahlreich. Die Versammlung fand statt im Rathhaus und Herr Landstatthalter Käppeli eröffnete dieselbe mit einer kurzen, der Sache angemessenen Ansprache. — Statt einer allgemeinen Diskussion wurde der kürzere Weg beliebt, d. h. in die Hauptsache sofort eingetreten. Lenzburg eröffnete den Reigen, indem es kurz und bündig erklärte, daß ihm alle Mittel fehlen, sich bei der Nationalbahn weiter zu betheiligen und schilderte die Stimmung, welche in Lenzburg herrsche, so, daß es sehr fraglich sei, ob die Ortsbürgergemeinde sich noch dazu verstehen werde, dasjenige Versprechen, das sie s. Z. gemacht, aber wegen Verweigerung der Annahme von Seite der Obligationäre dahin gefallen, wieder zu erneuern. — Zofingen erklärte, daß es das s. Z. gemachte Versprechen, das in 1,350,000 Fr. bestehe, halten werde, aber darüber hinaus keinen Centime mehr bezahlen könne. Die Stimmung in Zofingen sei um kein Haar besser als in Lenzburg. — Von Seite des Regierungsrathes lag ein Projekt vor, nach welchem die Restsumme der 1 3/5 Millionen eidgenössischer Gelder nach der Steuerkraft der drei Gemeinden übernommen werden sollten. Allein es wollten weder Lenzburg noch Zofingen hievon etwas wissen, Baden aber glaubte, daß doch irgend etwas geschehen sollte und meinte, die drei Gemeinden möchten am Ende doch noch eine halbe Steuer mehr aufbringen und diese dem Staate anbieten, der dann aber für die Nationalbahn am Platze der drei Gemeinden einzustehen hätte. Das war freilich nicht die Ansicht des Gemeinderathes, sondern nur die individuelle Ansicht des Sprechers. Allein auch dieser Mittelantrag wurde ebenso entschieden von der Hand gewiesen, wie alle andern Zumuthungen, Badens Behörde aber wollte sich nicht von den Leidensgenossen trennen und schloß sich Lenzburg und Zofingen an. — Das das Resultat der von der Tit. Regierung angeordneten Zusammenkunft der Behörden von Baden, Lenzburg und Zofingen. — Wir haben weiter nichts beizufügen, als das, daß die Herren Obligationäre unklug gehandelt haben, als sie das von Bundesrath Welti zu Stande gebrachte Projekt verwarfen!

— * Erlisbach, 25. Jan. Gestern Abend wurden dahier zwei Handwerksburschen arretirt und in Untersuchung nach Olten abgeführt. Man vermuthet in denselben die Urheber des gestern dahier stattgehabten Brandes.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestr. Versammlung des Einwohnervereins im „Rößli" war von über hundert Männern besucht und gestaltete sich in ihrem Verlaufe als eigentliche Plattform-Versammlung nach französischem oder amerikanischem System. Die bisherigen Großräthe des Kreises Aarau waren zu dieser Versammlung, wenn wir nicht irren, besonders eingeladen worden und in ausgezeichneten Reden legten die Herren Haberstich, Kurz und Tanner ihre Stellung zu der Revisionsfrage dar. Kurz und schneidig that dies auch Hr. Dir.-Sekretär Spühler. Auch Hr. Architekt Schäfer äußerte sich über das Revisions-Geschäft und zum Schlusse empfahl Hr. Ständerath Zschokke, welcher von vorneherein eine Kandidatur ablehnte, die Vornahme der Wahlen in einem Sinne, daß alle Parteien damit zufrieden sein können.

Wir bedauern sehr, nicht stenographiren und die Reden genau wiedergeben zu können, beschränken uns somit lediglich auf die thatsächliche Darstellung und müssen aber gestehen, daß wir noch nie einer interessantern und würdiger geführten Debatte beigewohnt haben, als wie sie gestern im Rößli stattgefunden. Hier sahen sich die Führer der Parteien einmal von Aug' zu Aug' und sprachen von der Leber hinweg, ja sie gaben sich zum Schluß noch die Hände.

Bei schon gelichteter Versammlung fand um 1/2 11 Uhr die Aufstellung von Kandidaten in den Verfassungsrath in geheimer Abstimmung statt.

Bei 80 Votanten erhielten das absolute Mehr und werden der hiesigen Wählerschaft zur Wahl vorgeschlagen: die Herren Fürsprech Kurz mit 70 Stimmen, Fürsprech Haberstich mit 63, Stadtammann Tanner mit 58, Architekt Schäfer mit 43 und Direktionssekretär Spühler mit 42 Stimmen. — Daneben machten die meisten Stimmen die Herren Professor Fisch und Reg.-Rath Imhof.

— * Aarau. Die Einwohnerversammlung von gestern Abend war von circa 100 Personen besucht. Die Verhandlungen nahmen einen sehr ruhigen und ernsten Verlauf. Als Redner sprachen sich aus die Herren Fürsprech Haberstich, Spühler, Kurz, Tanner, Architekt Schäfer und Ständerath Zschokke. Alle Redner stellten ungefähr dasselbe Programm auf; doch war die Begründung eine mitunter wesentlich verschiedene. Interessant war daß die Redner, ohne Unterschied ob Revisionsfreund oder Gegner auf einmal so warm und innig sich auf den Revisionsstandpunkt stellten und im Allgemeinen Herz und Hand für die Revisionsbestrebungen hingaben. Auf einmal nun Herz und Seele für das vielverschmähte Programm!? Wir finden dies Alles ebenso schön, als seltsam, doch nicht wunderbar. Während indessen die Herren Haberstich, Kurz und Tanner vom Kulturkampf in loyaler Weise schwiegen, sprach Herr Spühler das große Wort gelassen aus: Der Kulturkampf sei aus dem Revisionsprogramm abgethan. Was er damit meinte, sprach er des Nähern nicht aus. Die Zukunft wird es lehren. Aus der geheimen Wahlurne giengen schließlich als Kandidaten für den Verfassungsrath hervor die HH. Nat.-Rath Kurz, Fürspr. Haberstich, Stadtammann Tanner, Architekt Schäfer und Direktionssekretär Spühler. Die meisten Stimmen erhielten noch die Herren Prof. Fisch und Reg.-Rath Imhof.

— Ober-Entfelden. (Korr.) Die hiesige Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag genehmigte die Voranschläge über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde pro 1884 und bewilligte den Bezug einer dreifachen Polizeisteuer. Alsdann wurde die Unterlehrerin Frau Kyburz-Häfely mit großer Mehrheit und die Arbeitslehrerin Frau Haberstich einstimmig auf ein ferneres Jahr bestätigt; die Besoldung der letzteren wurde auf Antrag der Gemeindsbehörden von Franken 300 auf Franken 350 erhöht.

Am Schlusse erklärte Her Gemeindeammannn Baumann, daß er aus Gesundsheitsrücksichten genöthigt sei, von der Stelle eines Gemeindeammanns zurückzutreten und daß somit das die letzte Gemeindeversammlung sei, welcher er vorstehe.

Es ist auffallend, daß bei uns seit Jahren Gemeinderäthe und Gemeindeammänner kaum eine Periode aushalten und bald aus diesen, bald aus jenen Gründen entweder nicht wieder gewählt werden oder aber auf das Amt verzichten zu müssen glauben.

— Kreis Entfelden. (Corrsp.) Als Verfassungsräthe werden empfohlen die Herren: Pfarrer Merz in Ober-Entfelden; Friedensrichter Lüscher in Muhen und Hans Walther, alt Großrath in Ober-Entfelden.

— Kreis Entfelden. Neben den bereits vorgeschlagenen Herren Pfarrer Merz und Hans Walther in Ob.-Entfelden werden die HH. Großrath G. Keppler in Muhen und Gdschrbr. Meier in Unterentfelden portirt.

— Kreis Suhr. (Eingesdt.) Gestützt auf die letzten Sonntag in Suhr stattgefundene Versammlung von stimmfähigen Vertretern aus allen Gemeinden unseres Kreises und die erfolgte Ablehnung des Hrn. Ammann Zehnder in Suhr schlagen wir als Verfassungsräthe vor die HH. Bezirksamtmann Steiner in Suhr; Bezirksrichter Rüetschi in Suhr; Großrath Bächli in Buchs; Großrath Widmer in Gränichen und Gemeindeschreiber H. Rüetschi in Suhr. Eine weitere Empfehlung dieser Männer halten wir für überflüssig, da dieselben den Wählern genügend bekannt und wofür auch ihre bisherigen Stellungen sprechen, besonders derjenigen, welchen bis anhin der Sitz in unserer obersten Landesbehörde verschlossen war.

— Stafelbach, 24. Jan. (Corr.) Am letzten Sonntag fand auch in Reitnau eine Vorversammlung zur Besprechung der bevorstehenden Verfassungsrathswahlen im Kreis Stafelbach statt. Von den meisten Rednern wurde betont, daß man nur Männer vorschlagen solle, die nicht allein Freunde der Revision und des Fortschritts, sondern auch politisch tüchtig seien. In geheimer Abstimmung erhielten das absolute Stimmenmehr die HH. Großrath Haury in Reitnau, Friedensrichter Hunziker in Stafelbach, Hans Basler, Wirth in Bottenwyl und Großrath Haury in Stafelbach. Neben diesen machte am meisten Stimmen Hr. Professor J. Hunziker in Aarau, der von einem Redner warm empfohlen, jedenfalls das absolute Mehr erreicht hätte, wenn seine Stellung zur Revision besser bekannt gewesen und — alle Stimmenden absolut frei von Kirchthurmspolitik geblieben wären. — In unsern Augen ist nichts einfältiger, als daß jede Gemeinde eines Wahlkreises „auch einen Vertreter" haben will; sind denn die Mitglieder des Verfassungsrathes oder des Großen Rathes Vertreter einzelner Gemeinden? Wir glauben nein!"

— Kreis Veltheim. (Corrspdz.) Es werden zur Wahl in den Verfassungsrath vorgeschlagen: HH. Oberrichter Wildi von Veltheim, in Brugg; Bezirksamtmann Amsler von Schinznach, in Brugg; Bezirksrichter Dietiker von und in Thalheim und Bezirksverwalter S. Leder von Oberflachs, in Brugg.

— Im Bezirk Rheinfelden werden nach der „Volksst." für den Verfassungsrath portirt: 1. Kreis Rheinfelden: Bez.-Amtmann Baumer, Reg.-Rath Käppeli und Posthalter Schneider in Magden; 2. Kreis Möhlin: Bez.-Richter Metzger in Möhlin, E. Speiser z. Adler, Zeiningen, Bez.-Richter Kaufmann in Wallbach, Professor Jäger in Baden, Großräthe Stocker in Ryburg und Waldmeier in Möhlin, Stadtschreiber Lehner, Baden. 3. Krris Wegenstetten: Friedensrichter Moosmann in Wegenstetten; Fertigungsaktuar B. Frisch in Zuzgen und Hauptmann Stutz in Stein.

— Kreis Wölflinswyl. (Eingsdt.) Als Verfassungsräthe werden vorgeschlagen: Herren Oberrichter Schneider in Aarau, Professor Fricker von Wittnau, in Baden, und Bezirks-Richter Fricker in Wölflinswyl.

— Brugg. Die Verwaltungskommission des Meyer'schen Armenhauses in Rüfenach wählte aus 22 Bewerbern zum Hausvater Herrn Heinrich Schaffner von Kästhal, einen strebsamen Landwirth und Bienenzüchter.

— Bezirk Baden. (Eingesdt.) Vielfach begegnet man in den öffentlichen Blättern unsers Kantons der irrigen Ansicht, der Bezirk Baden sei in der großen Mehrheit seiner Bürger das Eldorado des Ultramontanismus. Dem ist aber durchaus nicht so. Wohl hat in Folge Zerfahrenheit der freisinnigen Elemente die Tendenz der kathol.-konservativen Parthei bei uns in den letzten Jahren die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt. Aber man ist entschieden nicht berechtigt, daraus schlechterdings den Schluß zu ziehen, unsre Bevölkerung sei insgesammt „ultramontan". Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem katholischen Volk als solchem und der ultramontanen Parthei. Das erstere, das katholische Volk, insbesondere im Bezirk Baden, stimmt sozusagen nur deßwegen ultramontan, weil es die Erfahrung gemacht hat, daß die bedeutenderen Repräsentanten katholischer Konfession sich jeweilen an die Rockschöße der Gewalthaber im Großen Rathe anklammerten, sei es um etwas zu werden oder um das Erreichte zu behaupten. Aus diesem unselbständigen Gebahren unsrer Repräsentanten bildete die kathol. Bevölkerung sich ihrerseits vielfach den unrichtigen Schluß, es handle sich prinzipiell um die Bevorzugung der reformirten Bezirke und der reformirten Confession überhaupt, während im Grunde die angedeutete Unselbständigkeit nur auf rein persönlichen Combinationen beruhte. Das Geschrei über Minderberechtigung und Vergewaltigung der Katholiken ist also in erster Linie auf die Haltung der kathol. Repräsentation im Gr. Rathe zurückzuführen.

Daneben darf nicht unvergessen bleiben, daß in Folge dieser Haltung der kathol. Landestheil in der That mehrfach in seinen verfassungsmäßigen Rechten beeinträchtigt worden ist. Auf diesem Wege sind wir dazu gekommen, daß die im Grunde liberale und konfessionell vorurtheilslose Bevölkerung des Bezirks Baden und auch anderer kathol. Bezirke sich dem System der Verneinung immer mehr angeschlossen hat und heute sozusagen mit demselben verknüpft ist.

Es spielt in diese Verhältnisse hinein auch der bedauerliche Umstand, daß wir mehr und mehr den Einfluß eines konsequent und tüchtig gehaltenen fortschrittlichen Preßorgans entbehren. Bei einiger Ermunterung und Aufraffung der Kräfte, die uns im Bezirk Baden zur Verfügung stehen, wäre in kurzer Zeit diesen Uebelständen abzuhelfen. Die Bewegung in Sachen der Verfassungsrathswahlen beweist, daß die Volksstimmung entschieden auf Seite des wirthschaftlichen Fortschrittes steht und dieß ist ein Gebiet, worauf sich von hüben und drüben einsichtige Leute die Hand reichen können. Wir hoffen auch des Bestimmtesten, daß auf Grundlage der Verfassungsdebatten alte Gegner, deren Waffen sich bisher gelegentlich in kirchlich-religiösen Zwisten gekreuzt, einen dauernden Frieden schließen werden zum Zwecke gemeinschaftlicher Bestrebungen auf materiellem Gebiet, welche Bestrebungen allseits geeignet sind, das Vertrauen des aarg. Volkes zu seinen Behörden und staatlichen Institutionen wieder herzustellen.

— Vom Rohrdorfer Berg. (Korr.) Der oft genannte Herr Gemeindeammann und Schulinspektor Heimgartner fühlte das Bedürfniß, mit Rücksicht auf die Verfassungsrathswahlen eine sehr überflüssige „Rechtfertigung" vom Stapel zu lassen, in welcher er mit vielen Worten blutwenig sagt und gar nichts von dem widerlegt, was ihm seit langer Zeit mit Recht vorgeworfen worden ist. Da Herr Heimgartner den an für sich berechtigten, für seine speziellen Verhältnisse aber höchst unzeitgemäßen Wunsch äußerte, die kantonale Presse möchte von seiner „Rechtfertigung" Notiz nehmen, so wollen wir an dieser Stelle auf sein Elaborat aufmerksam machen. Was er von seinen Beziehungen zu dem in Baden gefangensitzenden Lehrer Egloff sagt, geht den „angeblichen Korrespondenten" vom Rohrdorfer Berg nichts an. Thatsache ist blos — und weiter behauptete ich nichts — daß Fislisbach, die Residenz des Schulinspektors, keine halbe Stunde vom Schauplatz der unglückseligen Wirksamkeit des Egloff entfernt liegt und daß man mit vollem Recht und in buchstäblichem Sinn behaupten kann, Egloff habe sein verrücktes Gebahren unter den Augen des Inspektorates Jahre lang getrieben. Was dieses „verrückte" Gebahren anbelangt, so hat es allerdings direkt mit den Verbrechen des Egloff nichts zu thun; aber es hätte einer halbwegs richtigen Schulaufsicht schon längst Anlaß zu entschiedenen Schritten geben sollen. Genug hievon!

Den verschiedenartigen Glossen und Schnitzelbänken gegenüber, die in extra frommen Kreisen über den Fall Egloff gemacht werden, möchte ich für einstweilen nur in ganz leisem Tone an eine

seit nicht gar langer Zeit vertuschte Geschichte ähnlicher Art aus „höhern Regionen" erinnern, die in unserer Gegend noch immer so warm ist, daß man allseitig das Glossiren und Hohnlächeln unterdrücken dürfte. Punktum.

— Das Kontrolbureau St. Immer hat im letzten Jahr 30,049 Schalen gestempelt, wovon 4272 goldene.

— Bei den Quaibauten in Zürich fiel Math. Steppacher von Schorndorf beim Wechsel der Schiffe kopfüber in den See und ertrank und in Herrliberg verunglückte der 30-jährige J. Senn von Fischenthal, indem er beim Rudern aus einem Schiff fiel und in den Wellen versank.

Luzern. Das Projekt einer Drahtseilbahn auf den Gütsch ist nunmehr soweit gediehen, daß Hr. Businger ein Obligationenkapital von 70,000 Fr. zur Privatzeichnung auflegt. Wie „Tagbl." vernimmt, haben einige Bürger der Kleinstadt die Initiative ergriffen, um für dieses Kapital ein Garantie-Konsortium in der Weise zu bilden, daß die fünfprozentige Verzinsung des Kapitals gesichert wird. — Am Montag Morgen meldete das Ladenmädchen eines Tapezierergeschäftes dem Geschäftsinhaber, daß der Rolladen erbrochen und die 480 Fr. enthaltende Ladenkasse geraubt worden sei. Der Verdacht lenkte sich jedoch sofort auf das Ladenmädchen selbst und wirklich fand man bei ihm den ganzen Inhalt der Ladenkasse in den Strümpfen versteckt.

— Willisau, 23. Jan. Letzte Nacht ging in Pfaffnau das Doppelhaus des Josef Ruckstuhl und der Gebr. Blum im Buttenried in Flammen auf.

Solothurn. Das Schwurgericht in München verurtheilte die 72jährige Arzteswittwe Franziska Blume aus Rüttenen, Kanton Solothurn, wegen Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober vorigen Jahres in der ihr gehörigen Villa „Trauneck" bei Trauenstein Feuer eingelegt zu haben. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf die Angeklagte, die zuletzt in sehr mißlichen Verhältnissen sich befand, ihr Mobiliar aber mit 16,000 Mark bei der Magdeburger Gesellschaft versichert hatte. Die Angeklagte leugnet die That entschieden und behauptet, einer ihrer zahlreichen Feinde habe sie verbrennen wollen. Die Geschwornen sprachen indes auf Grund des belastenden Ergebnisses der Verhandlung ein Schuldig aus.

Thurgau. Nächsten Sonntag findet in der evangelischen Stadtkirche Frauenfeld eine kantonale Zwinglifeier statt. Dieselbe wurde vom Komite des thurgauischen Vereins für kirchlichen Fortschritt veranstaltet, in der Absicht, die am ersten Sonntag dieses Jahres in den einzelnen Kirchgemeinden abgehaltene vierhundertjährige Gedächtnißfeier der Geburt Zwingli's durch eine zentrale, gewissermaßen kantonale Feier zu ergänzen. Den Hauptbestandtheil der Feier werden die Vorträge der HH. Pfarrer Brüllmann in Egelshofen und Professor Fenner in Frauenfeld bilden, von denen der Erstere die religiös-kirchliche, der Letztere die sozial-politische Bedeutung der Wirksamkeit Zwingli's beleuchten wird. Daneben werden Vorträge der Gesangvereine Frauenfeld zur Verschönerung der Feier beitragen.

Waadt. Aus dem zweiten Wahlgang der Stadt Lausanne sind drei Radikale und kein Liberaler hervorgegangen, unter ersteren Nationalrath Paschoud. Die Distanz zwischen den Gewählten und den nachfolgenden drei Liberalen beträgt durchschnittlich fünfzig Stimmen. Der letzte Wahlgang bei relativem Mehr findet übermorgen statt. Großer Volkszudrang beim Zentralwahlbureau.

Berlin, 23. Jan. Nach dem „Reichsanzeiger" wurde Bischof Brinkmann von Münster durch Kabinetsordre vom 21. Januar begnadigt und die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für die Diözese Münster von Neujahr 1884 ab angeordnet.

Der Kaiser wohnte heute der großen Galacour aus Gesundheitsrücksichten nicht bei. Ferner wurde wegen Unwohlseins des Kaisers der auf morgen angesetzte große Ball im Opernhause, welchem sonst der Hof beiwohnte, bis zum 5. Februar verschoben.

— Aus Iserlohn wird der „Elberf. Z." gemeldet: Die Vorsteherin des Armen- und Krankenhauses, Frl. Maria Krüger, und sämmtliche Diakonissinnen des Hauses haben ihre hiesige Stellung gekündet und beabsichtigen, im Mai die Verwaltung eines großen Hospitals in Philadelphia in den Vereinigten Staaten Nordamerika's zu übernehmen. Diese Stadt zählt etwa 674,000 Einwohner (darunter allein 60,000 Deutsche) und hatte bisher noch kein deutsches Krankenhaus.

London, 24. Januar. An den Küsten Englands haben zahlreiche Schiffbrüche stattgefunden. Den „Times" wird aus Kairo gemeldet, Clifford Lloyd sei krank; Wood sei zu einer Begegnung mit Gordon nach Port Said gegangen. Wood organisirt eine türkische Brigade. 1700 Leute sind in der Türkei bereits dafür angeworben worden. Alle Offiziere werden Engländer sein.

In London ereigneten sich im abgelaufenen Jahre nach einem Bericht des Chefs der hauptstädtischen Feuerwehr 2144 Brände, von denen 184 mit großem Vermögensschaden. Im Vergleich mit dem Jahre 1882 hat sich die Zahl der Brände um 218 und im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre um 446 vermehrt. Bei den Feuersbrünsten kamen 39 Menschen um. Die Londoner Feuerwehr zählt einschließlich der Offiziere 588 Mann und ihr Löschmaterial besteht aus 40 Dampffeuerspritzen, 124 Handfeuerspritzen und 147 Rettungsleitern.

Kairo, 24. Jan. General Wood ist nach Port Said gegangen, um mit General Gordon zusammenzutreffen. Wood organisirt eine türkische Brigade, zu welcher schon 1700 Mann in der Türkei angeworben werden sind. Sämmtliche Offiziere werden Engländer sein.

Konstantinopel, 23. Jan. Seit 14 Tagen sind fortwährende Erdstöße in Kaladjik (Krovinz Kostambul) bemerkbar. Einige Minarets sind eingestürzt, kein Menschenverlust.

Rorschach, 24. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 36,187 Mztr.

Zürich, den 24. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	237	240	241—239
„ Priorität	540	545	—
Centralbahn . .	465	470	—
Gotthardbahn . .	449	452	451—448
Jura-Bern-Bahn . .	346	352	350
Suisse Occidentale .	80	82	—
Union-Suisse Stamm .	212	215	214—213
„ Priorität	462	470	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	173	175	175
Zürcher-Tramway .	540	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	288	293	293—291
Schweiz. Creditanstalt	653	660	657
Bank in Winterthur .	335	340	340
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 24. Jan. 1884.
Sturm bei Hamburg, Depression im Golf von Genua. Steigen des Barometers um 15 Mm. in Valentia, Fallen um 10 in der Provenze. Wahrscheinlich: Wind zwischen West und Nord; wolkiger Himmel, Sinken der Temperatur.

Ueber die in Nordamerika immer mehr um sich greifende Fabrikation künstlicher Eier schreibt man: „Die Herstellung der künstlichen Eier wird bereits im Großen betrieben; eine Fabrik hat es so weit gebracht, deren 1000 Stück in einer Stunde anfertigen zu können. Der Dotter wird aus einem von Maismehl, Stärke und anderen Substanzen bestehenden Teig, das Eiweiß aus Albumin hergestellt. Die innere Haut der Schale wird aus Gelatine gebildet, während die Schale selbst mit Gyps angefertigt wird. Nachdem der Dotter in Kugelform gerollt, bringt man letztere zum Gefrieren, worauf die Masse mit Albumin umgeben wird, welche man ebenfalls zum Gefrieren bringt, nachdem man es einer raschen rottirenden Bewegung unterzogen hat, welche die Eiform hervorbringt. Nachdem dies geschehen, wird das soweit fertige Ei in Gelatine und sodann in Gyps getaucht, der rasch trocknet und so die Gestalt des Eies fixirt. Die Eier sind von den natürlichen schwer zu unterscheiden und sollen mindestens ein Jahr lang haltbar, sowie leichter zu transportiren ein.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt zeigen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an, daß unsre liebe Mutter

Wwe. Caroline Kühn geb. Hettstedt

heute früh uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Aarau, den 24. Januar 1884.

Die Tieftrauernden:
Bernhardt Kühn,
Bertha Kühn-Hofmann.

Die Beerdigung findet Samstag den 26. Januar, Mittags 11 Uhr statt.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.
Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Kammern mit geräumigen, verschließbaren Depenzen, auf 1. April; Milchgasse 153.

Brenn- und Sagholz-Steigerung
im Staatswald „Rothholz."

Am **Freitag den 1. Hornung** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Rothholz" öffentlich versteigert:
33 Ster ausgezeichnet schönes **Buchenspältenholz,**
27 „ „ „ **Tannenspältenholz,**
ca. 700 Stück Wellen,
6 „ Sagholz, ca. 12 m³ haltend.

Olten, den 24. Januar 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen ein großes Assortiment in **roh, gebleichtem und gefarbtem**

Strickgarn und Vigogne.

S. Wüthrich-Lüdi.

G. Zebert-Altorfer in Aarau
fabrizirt stets fort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Unterzeichnete kaufen
Heu und Stroh.
Gebrüder Keller in Aarau.

Wegen Wegzug sofort zu vermiethen:
Ein Logis
in Nr. 47 Rathhausgasse 47.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Donnerstag den 24. Januar 1884 starb: **Caroline Kühn geb. Hettstedt,** Privatin, von Weimar; alt 59 Jahre, 10 Mon. und 12 Tage.

Beerdigung: Samstag den 26. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 112.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 28. ds. Mts. stattfindende Verfassungsrathswahl wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend zur Einsicht auf dem Bureau der Stadtkasse bereit liegen.

Allfällige Beschwerden gegen dieselben sind der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 21. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag 26. Januar, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden:

1) Vertheilung des Bundesbeitrages an die Berechtigten.
2) Besprechung betr. des Winterausmarsch.

Aarau, 25. Januar 1884.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein und Alte Section.

Gemeinschaftliche Sitzung beider Turnvereine **Freitags den 25. Januar,** Abends 8½ Uhr, **im „Wildenmann."**

Besprechung des projektirt. Maskenballes.

Das Comité.

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr Probe. S.

Montag den 28. Jänner, Nachmittags 2 Uhr, wird in der **Caserne-Stallung in Aarau** eine Parthie

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Das Kantons-Kriegscommissariat.

Weibelstelle.

Die durch Sterbefall erledigte Stelle des **Einzügers** des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau ist neu zu besetzen.

Vereinsmitglieder, welche nach § 34 lemma b der Statuten, sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, sind eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen bis 30. Januar beim Präsidenten **J. A. Bell** einzugeben.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schafffleisch** bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Entlaufen:



Ein **Rattenfänger** mittlerer Größe, gelbbraun, mit ungestutztem Schwanze und desgl. Ohren, folgt auf den Ruf Pleß. Gegen einen entsprechenden Finderlohn zu melden bei der Exped. d Bl.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Anmeldungen bei der Exped. d. Bl.

Gefunden: Ein **Schlüssel** auf der Erlisbacherstraße.

Gesucht auf Anfang April:

Eine billige **Wohnung** von 2—3 Zimmern, an der Halde oder im Schachen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Reis, feinstes indisches Tafelreis,
Reis lavolina Glacé,
Reis zu den billigsten Preisen,
Erbsen ganz und gebrochen,
Bohnli,
Linsen,
Zwetschgen,
Feinst Pariser Melis,
Stampfzucker,
Sprit f. Stengel 95%,
Schweinefett prima Wilcox

empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Tagespreisen

E. Maurer z. Kreuz.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

unter gefl. Mitwirkung der hies. Stadtmusik-Gesellschaft

Sonntag den 27. Januar 1884

im großen Festsaale.

Programm:

1) **Ordnungsübungen mit Musikbegleitung.**
2) **Freiübungen**
3) **Pyramiden und akrobatische Uebungen.**
4) **Ständchen, Solo für Posaune mit Klavierbegleitung v. Chr. Spinkler.**
5) **Keulenübungen mit Musikbegleitung.**
6) **Aquarellen-Walzer v. Strauß (Stadtmusik).**
7) **Kürturnen am Reck.**
8) **Marsch v. Busch (Stadtmusik).**
9) **Waffentanz.**

Preise der Plätze:

Reservirter Platz (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.

— **Kassa-Eröffnung:** Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

NB! Karten für **reservirte Plätze** werden nur bis Samstag Abend in den Läden der HH. **Gerber,** March.-Tailleur; **Sommerhalder,** Coiffeur und **Gloor-Siebenmann** ausgegeben.

Ohne Consumation. *Rauchen verboten.*

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Bürgerturnverein.

Wirthschaft zur Badstube.

Wegen Verkauf des Geschäfts durch den Eigenthümer Herrn Wehrli, verkauft der unterzeichnete Miether **einige 1000 Liter Wein,** welche zu dem billigen Preise von **50 Ct. bis Fr. 1. — per Liter** über die Gasse abgegeben werden.

Eggimann, Wirth zur Badstube.

Gedörrtes Obst:

Bosnische Zwetschgen,
Bordeaux-Zwetschgen,
Schwarze Kirschen,
Rheinthaler Birnen,
Geschälte Aepfelschnitze,
Apricosen mit & ohne Steine,
Brignoles

empfiehlt in schöner Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis in Nro. 892.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— **Außerordentlich billig.** —

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Vacherin du Mont d'or

per Schachtel und im Anbruch bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf Anfang April

eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör.

Obere Vorstadt 1117.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Billig zu verkaufen:

Ein Hühnerhof

sammt den **Hühnern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:

Ein gut eingerichteter

Laden

an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheeinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Sämmtliche, von der Tit. Lehrerschaft vorgeschriebenen,

Schulhefte & Schreibfedern

sind in guten Qualitäten vorräthig bei:

G. Zebert-Altorfer und **G. Angst.**

An Wiederverkäufer liefern wir linirte Papiere und fertige Hefte billigst.

Demjenigen, welcher ein sicheres **Heilmittel** gegen den **blauen Husten** aufweisen kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Suter, Daniel, Hansgeorgs, Höfels auf Rütihof, von und zu Gränichen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn beim Bezirksgerichte von Aarau gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, den 12. Januar 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Eintritt und Ausschlagung. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Dätwyler, Jakob, Mechaniker, von Unterentfelden, ist von dessen sämmtlichen Kindern ausgeschlagen, von dessen Wittwe dagegen, Frau Verena Dätwyler geb. Suter, in Soll und Haben angetreten worden.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 29. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen. Kahlschlag in der „Schambelen", an der Straße: Windisch-Mülligen:

10 Eichenstämme mit 14,19 Fstm.; 6 Eschenstämme mit 2,61 m³; 1 Buchenstamm mit 0,70 m³; 1 Ahornstamm mit 0,37 m³; 160 Ster Laubholz; 940 Schlag-Reiswellen.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** von Nachmittags **halb 2** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald" bei Habsburg am „Zunftmättliweg": 1550 I. Durchforstungswellen (Laubholz). Sodann circa um **halb 3** Uhr, im „Boll-Wust" am Heu- und Akazienweg aus III. Durchforstung 13 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,19 Fstm.; 83 Halbstangen; 405 Baum- und Bohnenstecken; 63½ Ster Fohren- und Lärchen-Spältenholz; 17 Ster Akazienspälten; 2850 Reiswellen und 8 Ster und 90 Wellen Dürr- und Abgangholz. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Donnerstag den 31. Januar,** Vormittags 10 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Zuzgen über 16 Buchen mit 6,4 m³, 30 Eschenstangen mit 1,1 m³, 14 Ster Buchenspälten, 25 Ster Buchenprügel, 1040 Schlag- und 550 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Olstal: 190 tannene Stecken, 420 Durchforstungswellen und etwas Reis.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über 6 Buchen mit 5,3 m³, 3 Eichen mit 2,6 m³, 78 Halbstangen, 9 Ster Buchenspälten 50 Ster Prügel, 950 Schlag- und 1090 Durchforstungswellen und zu ca. 800 Wellen Reisig. Anfang Nachmittags 1 Uhr im Lichtschlag.

Rheinfelden, 23. Jan. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht:

Ein Jüngling von rechter Auferziehung, könnte die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Ein Jahr Lehrzeit ohne Bezahlung. Eintritt sofort. Näheres ertheilt

Jean Kaeser, boulanger, **place Fusterie, Genève.**

Gesucht:

Auf Lichtmeß, bei gutem Lohn, eine treue zuverläßige und reinliche **Magd,** die gut kochen kann. Es müssen gute Zeugnisse vorgewiesen werden.

Adressen sind unter Chiffre B Nr. 400 bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Schweizerischer Dorfkalender	40 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

C. V.

Probe der Passiven.
Pausenhefte mitbringen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Januar 1884.

Wochenschau.

Das wichtigste Ereigniß dieser Woche ist der Ministerwechsel in Spanien. Das, was man schon vor einigen Wochen erwartet hatte, ist jetzt eingetroffen: Die Berufung des Führers der konservativen Partei, Canovas del Castillo, zur Leitung der Geschäfte. Als König Alfons letzten Herbst nach Deutschland reiste und dort so glänzend empfangen und zum Ehren-Oberst eines preußischen Husarenregiments ernannt wurde und als ihn dann auf der Heimkehr in Paris der Gassenpöbel auspfiff und fast thätlich beleidigte, da glaubte Jedermann, daß nun ein konservatives Ministerium folgen werde. Statt dessen entließ der König das Ministerium Sagasta mit seinem deutschfreundlich gesinnten Minister des Auswärtigen und berief das französisch gesinnte Kabinet Posada, in welchem der Republikaner Moret die Hauptrolle spielte. Trotzdem besuchte der deutsche Kronprinz Spanien und wurde daselbst mit großer Begeisterung aufgenommen und bald darauf folgte auch der Sturz des Kabinets Posada, aber nicht wegen des deutschen Gastes, sondern wegen der Uneinigkeit der liberalen Parteien in den Kortes. Die Konservativen bekämpften mit den Republikanern und den demokratischen Monarchisten zusammen die Regierung, diese unterlag und nun übernimmt Canovas wieder die Gewalt, welcher vor zehn Jahren im Verein mit dem Marschall Martinez Campos die Republik gestürzt und Alfons auf den Thron gebracht hatte. Damals regierte Canovas mehrere Jahre lang und war bestrebt, das auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zerrüttete Spanien zu reorganisiren. Auch jetzt traut man ihm die Macht und die Fähigkeiten zu, Ordnung zu schaffen und die Ruhe zu erhalten. In erster Linie werden neue Kortes gewählt. Die Parlamentswahlen sind in Spanien nur Scheinwahlen, denn wer die Macht in den Händen hat, erhält auch immer eine ihm ergebene Mehrheit in den Kortes. Veränderungen in Spanien gehen meistens vom Heere aus, das immer, geleitet von unruhigen, ehrgeizigen und beutegierigen Offizieren, zu Aufständen geneigt ist. Und gerade jetzt leidet Spanien an einer Ueberzahl solcher ehrgeizigen Obersten und Generale, die gern eine politische Macht spielen möchten. Den größten Einfluß im Heere besitzt gegenwärtig Lopez Dominguez und man fürchtet vielfach, er werde denselben früher oder später ausbeuten, um eine Militärrevolution heraufzubeschwören. Doch ist Canovas ein thatkräftiger, entschlossener Mann und auch dem König Alfonso wird ein hoher Grad von Intelligenz und Scharfblick zugeschrieben, so daß man glaubt, diese Beiden würden allen Gefahren die Spitze bieten können.

In Spanien haben all die Parteibezeichnungen keine Bedeutung: konservativ oder liberal, das hat nichts zu sagen. Die Hauptsache ist nur, daß die Ruhe erhalten bleibe und Spanien sich ruhig entwickeln könne und vor Allem, daß die Militär-Uebermacht unterdrückt werde. Wer das Letztere zu Stande brächte, würde der Retter Spaniens sein.

Im preußischen Abgeordnetenhause kam es wieder einmal zu einer Kulturkampfdebatte. Das klerikale Centrum verlangte nämlich die Wiederherstellung jener Verfassungsartikel, welche der katholischen Kirche große Selbständigkeit gaben und welche im Kulturkampfe aufgehoben wurden, um die sogenannte Maigesetzgebung zu ermöglichen. Letztere ist nun freilich sehr abgeschwächt worden und wird auch in der Praxis äußerst milde gehandhabt. Die Ultramontanen verlangen aber noch mehr und wollen den frühern Zustand wiederherstellen, wo sie machen konnten, was sie wollten. Die Regierung aber, trotzdem sie jetzt ganz konservativ ist, will das Heft in den Händen behalten, sie will dem Papste und der römischen Geistlichkeit durchaus keine Einmischung in die staatliche Gesetzgebung gestatten, sie will, obschon sie schon mehrere Bischöfe begnadigt und wieder in ihre Aemter eingesetzt hat, von einer Begnadigung der beiden gefährlichsten Kirchenfürsten, der Erzbischöfe Melchers von Köln und Ledochowski von Posen nichts wissen; sie will auch nicht in eine Wiedereinführung der aufgehobenen Verfassungsartikel einwilligen und dem stimmte die Mehrheit des Abgeordnetenhauses ebenfalls bei.

England hat sich nun doch aufgerafft, um dem vom Propheten Mahdi bedrängten Chartum (am Zusammenflusse des blauen und weißen Nils) beizustehen; es schickt seinen geschicktesten General, Staatsmann und Diplomaten Gordon, der mit den dortigen wilden und halbwilden Stämmen vorzüglich umzugehen weiß und auch schon einmal als Militärgouverneur Sudans das Land beruhigt hat. Wenn ein Mann im Stande ist, Sudan und Aegypten von der Ueberfluthung der wilden Muhamedaner zu schützen und das Bischen europäische Kultur und den europäischen Einfluß in den Nil-Ländern zu erhalten, so ist es Gordon. Das Ministerium Gladstone hatte aber auch die höchste Eile; denn die Stimmung in England selbst war gegen die Regierung wegen ihrer Thatlosigkeit so erbittert, daß wenig fehlte, es wäre vom allgemeinen Sturm der Entrüstung weggefegt worden.

Die leidige Nationalbahnangelegenheit ist noch nicht in Ordnung gebracht und die Eidgenossenschaft wie die betheiligten Kantone werden an dieser harten Nuß noch lange zu knacken haben. Zürich und Winterthur haben die Vertheilung des Bundesanleihens durch den Bundesrath sehr ungnädig aufgenommen und gefunden, daß man ihnen zu all dem, was sie schon geleistet, zu viel aufgebürdet habe, indem man ihnen noch ein Drittheil, nämlich 800,000 Fr. auferlegte. Winterthur erklärt, diese Summe nicht mehr leisten zu können; sie würde das Gemeinwesen vollständig erdrücken und dem Konkurse entgegentreiben. Der Kanton selbst, der vor noch nicht langer Zeit der Stadt Winterthur mit einem Anleihen von einer Million zu sehr billigem Zinsfuße entgegengekommen ist, beeilt sich auch nicht mit der Erklärung, diese Summe zu übernehmen; jedenfalls wird er die Unterstützung nicht in direkter Weise leisten, sondern wahrscheinlich auf dem Wege einer Entlastung Winterthurs auf diesem und jenem Gebiete des städtischen Haushalts. Vorerst ist aber die Stimmung die, daß man in Zürich abwarten will, was der Aargau thun werde.

Im Aargau selbst aber sieht es in dieser Angelegenheit nicht gar zu rosig aus. Die Konferenz der Regierung mit den Vertretern der drei Garantiestädte in Lenzburg verlief resultatlos; nur das ist ersichtlich, daß sich die drei Städte nicht zu mehr verpflichten werden, als was die betreffenden Ortsbürgergemeinden früher schon angeboten haben. Warten wir nun ab, was der Große Rath am 6. Febr. in dieser Sache beschließen wird.

In der Referendumsangelegenheit haben die konservativen und ultramontanen Parteiführer noch keinen definitiven Beschluß gefaßt. Zwar hat die Basler Sektion des eidg. Vereins beschlossen, gegen den sog. Stabio-Artikel Sturm zu laufen und auch eine Delegirtenversammlung der ultramontanen Rechte in Bern hat mit schwacher Mehrheit den gleichen Entscheid abgegeben. Aber erst eine zweite Konferenz, an der die Führer der konservativen Katholiken und Protestanten Theil nehmen werden, soll endgültig beschließen. Warum diese langen Vorbereitungen, diese Zögerung? Sie sind eben des Erfolgs nicht sicher. Wohl bringen sie dreißigtausend Stimmen gegen den Stabio-Artikel zu Stande, aber ob die Abstimmung auch zu ihren Gunsten ausfallen werde, ist denn doch noch ganz unsicher, um so mehr als auch im konservativen Lager selbst Stimmen laut werden, welche die Gerechtigkeit und den großen Nutzen des Stabio-Artikels anerkennen. Jedenfalls werden die gemäßigten Liberalen den Ultramontanen und Konservativen nicht wieder Heerfolge leisten wie am 26. Novbr. 1882. Wie unsicher Letztere geworden sind, beweist am besten der von ihnen gefaßte Beschluß, die Steuerbefreiung der schweiz. Handelsreisenden und die Zulage von 10,000 Fr. für die Gesandtschaftskanzlei in Washington ruhig durchgehen zu lassen. Von der angedrohten Bundesrevision ist's auch wieder ganz mäuschenstille geworden.

Ein merkwürdiges Zusammentreffen mit dem Referendum gegen den Stabio-Artikel ist die Nachricht vom Tode des Obersten Mola, der in der Stabio-Affaire und im Stabio-Prozesse eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Der schwere Undank, den er für seine erfolgreichen Bemühungen, die Ausdehnung des Gemetzels vom 22. Oktober 1876 zu verhindern, geerntet, hat den Keim zu der unheilvollen Krankheit gelegt, die ihn schließlich in der Blüthe seiner Jahre dahinraffte. Wenn etwas alle Freisinnigen in der Schweiz ermuntern sollte, fest gegen den konservativ-klerikalen Ansturm zusammenzustehen, ist es das Andenken an den unglücklichen Mola.

Von großer Bedeutung sind die Verfassungsrathswahlen im Kanton Waadt, die letzten Sonntag stattgefunden. Die liberal-konservative Partei hatte eine ungeheure Thätigkeit entwickelt, um die Mehrheit zu erlangen und das Regiment der radikalen Partei zu brechen. Es ist ihr nicht geglückt, wohl aber hat sie eine größere Zahl von Sitzen erobert, als sie gegenwärtig im Großen Rathe einnimmt. Noch hat die radikale Partei noch mindestens ein Uebergewicht von dreißig Stimmen, indessen muß sie nun gegenüber der starken Minderheit behutsam vorgehen und auf deren Wünsche in Bezug auf Sparsamkeit und Vereinfachung im Staatshaushalte Rücksicht nehmen. Geht die radikale Partei klug und mäßig vor, werden die Konservativen noch lange nicht zur Herrschaft kommen und ihr Projekt, nächsten Herbst bei den Nationalrathswahlen den Radikalen einige Sitze abzunehmen, nicht verwirklichen können.

Die Subkommission des Ständerathes für Aufstellung eines Zolltarifes hat ihre Arbeit begonnen und zwar wird sie keinen Tarif ausarbeiten, der bloß die nicht durch Handelsverträge gebundenen Positionen festsetzt, sondern einen einzigen vollständigen Generaltarif, der alle Positionen enthält, so daß die Ansätze des Generaltarifes in Kraft zu treten haben, sobald die Handelsverträge ablaufen. Hoffen wir, daß endlich eine Lösung gefunden wird, die das mühselige Werk, an welchem wir seit mehr als sechs Jahren arbeiten, unter Dach bringt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 25. Januar

Herrn Plüß, schweizer. Konsul in Sidney, wird die gewünschte Entlassung von dieser Stelle auf 1. März nächsthin ertheilt.

In Ausführung des Art. 149 des Verwaltungsreglementes wird die Vergütung an Militärs und Gemeinden für das Jahr 1884 folgendermaßen festgestellt: Für die Mundportion auf 1 Fr.; für die Fourage-Ration auf Fr. 1. 80.

Die schweiz. Zentralbahn wird verhalten, dafür zu sorgen, daß spätestens vom 1. Februar an Zug 18 (7. 56 Morgens von Aarau nach Bern) während der Dauer des gegenwärtigen Winterfahrtenplans III. Klasse enthalte.

Im Anschlusse an das Begehren eines Kantons, die Veröffentlichung der Civilstandsnachrichten in öffentlichen Blättern zu untersagen, ersucht der Bundesrath die Kantone um Mittheilung der üblichen Publikation.

In einem weitern Kreisschreiben wird mitgetheilt, daß weder die deutsche Gesandtschaft, noch die Konsulate ermächtigt seien, bei Eheschließungen Deutscher in der Schweiz eine Erklärung abzugeben, daß die zu schließende Ehe in Deutschland mit allen rechtlichen Folgerungen Anerkennung finde, oder daß das von schweizerischen Gerichten in Ehescheidungsprozessen zu fällende Urtheil in Deutschland anerkannt und vollstreckt werde.

Hr. G. Roth, welcher der „Allg. Schweiz. Ztg." s. Z. eine sehr interessante Beschreibung seiner Reise durch die Wüste einsandte, und seit mehrern Jahren im Sudan lebte, gerieth nach der Einnahme von El Obeid in die Gefangenschaft des falschen Propheten. Wie nun der österreichische Konsul in Khartum, Herr Hausal, berichtet, unternahm Hr. Roth die Flucht aus dem Feldlager des Mahdi und dieselbe soll ihm geglückt sein. Wir wünschen sehr, die gute Nachricht möge sich bestätigen.

Aargau. * Der Aarg. Koch- und Haushaltungs-Kurs, Abtheilung II. in Aarau, fand gestern seinen offiziellen Abschluß. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Kurstheilnehmerinnen im Theoriesaal der Infanterie-Kaserne, wo sich bereits eine Abordnung der hohen Regierung, der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft, das Lokalkomite, die Vortragenden, Quartiergeber sowie Eltern und Verwandte und Freunde der Sache eingefunden hatten.

Ein Lied von den Töchtern gesungen, eröffnete die Verhandlungen. Im Auftrage des Lokalkomite, trug hierauf das Aktuariat des Letztern einen schriftlichen Bericht vor, den wir des Interesses halber, das Jedermann diesen Kursen entgegenbringt, in einer nächsten Nummer wörtlich wiedergeben. Hierauf folgte das Examen der Schülerinnen durch Frau Wider, wofür eine Stunde Zeit anberaumt war.

Mit der Beschreibung der Verdauungswerkzeuge des Menschen beginnend, nachher die Art und Weise der Zubereitung, des Kochens, der verschiedenen volksthümlichen Nahrungsmittel verfolgend, zeigten die Antworten der Kurstheilnehmerinnen, daß sie in der verhältnißmäßig kurzen Zeit so viel vom Kochen und demjenigen was „drum und dran hängt" gelernt haben, daß bei tüchtiger Uebung zu Hause und bei fleißigem Studium des in den Vorträgen Angehörten, sie die Grundlage zu rechten Hausfrauen erhalten haben.

Frau Wider resümirte noch die verschiedenen Urtheile über die Kochkurse und führte sie berichtigend auf den wahren Standpunkt zurück.

In längerm, gediegenem Vortrage vertrat Hr. Vogler, Präsident der aarg. landw. Gesellschaft, den Standpunkt des Vereins, den derselbe diesen Kursen gegenüber einnimmt und der einerseits bessern Ernährung des Volkes durch rationellere Kochmethoden und tüchtigere Hausordnung bezweckt, anderseits für bessere Hausfrauen im Allgemeinen sorgen will. Diese kantonalen Kurse sollen nach und nach in die Bezirke, Thalschaften und Gemeinden sich verpflanzen, was durch die Mitwirkung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft und durch die kantonalen Kulturgesellschaften angestrebt werden sollte. Zum Schlusse verdankte der Redner der hohen Regierung und dem Tit. Gemeinderath von Aarau die Beiträge, mit welchen sie den Kurs möglich gemacht, den Uebrigen allen, welche zum Gelingen des Kurses beigetragen, sowie den Quartiergebern, ihre freundliche Mitwirkung zu dem segensreichen Werke. —

— * Aarau. Unter den vorgestern im Bürger- und Einwohnerverein vorgeschlagenen Kandidaten des Verfassungsrathes vermissen wir Hrn. Reg.-Rath Imhof. Ohne seine Verdienste weiter anzupreisen, empfehlen wir denselben als Erstvorgeschlagenen.

— Aarau. (Korrspdz.) Wer in letzter Zeit die Verfassungsbewegung etwas aufmerksam beobachtete, dem fielen zwei Dinge auf; einmal trat jenes Element, welches durch die alte Verfassung vom politischen Leben einfach total abgeschnitten war, das Beamtenthum, bei den Kandidaturen in den Vordergrund und besonders ist das der Fall mit den Geistlichen, den katholischen wie reformirten. Wenn nun vielleicht auch die Vertretung anfänglich proportional von dieser Seite eine etwas starke sein wird, so wird sich das bald wieder ausgleichen und ist die Furcht vorderhand eine unbegründete, daß Priester und Lehrer unsere neue Verfassung machen und ihr ein bestimmtes Gepräge aufdrücken werden. Die andere Beobachtung wiegt schwerer. Je näher der Tag rückte, an welchem die Wahlen stattfinden sollen, um so mehr Convertirte stellten sich ein. Leute, die früher nur partial für eine Revision gewesen, wurden über Nacht Totalirte, Leute, die die Vergoldung des Kirchthurmknopfes für das erhabene Ziel ihrer politischen Laufbahn betrachten, bequemen sich nun doch zur Reverenz vor dem Volkswillen und behaupten eigentlich „nicht Gegner gewesen zu sein." Man merkt die Absicht, aber die Wählerschaft wird wenig verstimmt; man schlägt Leute in den Verfassungsrath vor, die monatelang jene Männer gehöhnt oder bemitleidet, die die Revision in Gang brachten und läßt Männer unberücksichtigt, die in Zeitungen und Volksversammlungen es sich angelegen sein ließen, unser Volk über die Ziele des Revisionswerkes aufzuklären und demselben zu zeigen, daß uns eine radikale Umänderung unseres Grundgesetzes den Kanton aus der Verlotterung und dem gegenwärtigen Sumpfe ziehen kann.

So ist es eine auffallende Erscheinung, daß unter den Vorschlägen des Einwohnervereins von Aarau ein Mann nicht figurirt, der jedenfalls eines der thätigsten und produktivsten Mitglieder des Verfassungsrathes sein würde. Daß er zu solcher Thätigkeit berufen ist, davon zeugt seine bisherige Thätigkeit im Revisionswesen, seine wissenschaftliche Bildung und sein offener, gerader Charakter, den auch politische Gegner unangetastet lassen und anerkennen. Es ist dies unser Mitbürger, Hr. Professor Carl Fisch. Er hat allerdings, durch eine Reise verhindert, an der Versammlung des Einwohnervereins sich nicht betheiligen und der Wählerschaft empfehlen können, aber jedermann weiß, daß seine Absichten ehrliche und sein Weg ein gerader ist. An Hrn. Professor Fisch würden wir in der Politik einen Mann haben, der nicht nur eine ersprießliche Thätigkeit in dieser Revisionsperiode entwickeln, sondern auch künftigen Aufgaben des Staatslebens mit eisernem Fleiß und der nöthigen Gründlichkeit sich hingeben würde. Er ist ist berufen, möge er auch erwählet werden!

— Aarau. (Einsendg.) Viele Einwohner Aarau's, ja eigentlich alle 600, die für die Revision gestimmt haben, müssen eigenthümlich berührt werden beim Anblick der Kandidatenliste des Einwohner-Vereins. Nicht weniger als drei entschiedene Gegner der Revision stehen auf derselben; denn daß diese Herren nach wie vor sich gegen die wichtigsten Neuerungen des Revisionsprogramms stellen werden ist uns so klar, daß auch die studirtesten Plattformreden an dieser unserer Ueberzeugung nichts ändern können. Von denjenigen Männern aber, die ehrlich und offen sich zur Revision bekannt, die für das Zustandekommen derselben einen großen Theil ihrer Arbeitskraft eingelegt haben, und die gewiß für dasjenige, was dem Volke und dem Staate Noth thut, ein ebenso offenes Auge und warmes Herz besitzen, wie die drei vorgeschlagenen Antirevisionisten, haben nur zwei Gnade vor dem Einwohnerverein gefunden. Wir erklären offen, daß wir das einseitige Vorgehen der Kronenversammlung nie gebilligt haben; wir stellen uns auf den Standpunkt, daß auch der Minorität eine Vertretung gebührt und zwar wo möglich im Verhältniß der Stärke der beiden Parteien. Ist nun die Rößliversammlung diesem einzig gerechten Prinzip gefolgt? Nein, sie hat gerade den Spieß umgedreht und das Prinzip der Vergewaltigung auf den Schild erhoben, indem sie den 250 Neinsagern von Aarau drei und den 600 Jasagern zwei Vertreter zuerkannte.

Werthe Mitbürger! Im Interesse eines guten Prinzips, im Interesse der Gerechtigkeit und besonders im Interesse der Wohlfahrt unseres Kantons stellen wir an Euch die Bitte, jetzt bei den Personenfragen, bei den Wahlen nicht der Gesinnung untreu zu werden, die Ihr am Abstimmungstage durch Eure 600 Ja so kräftig kundgegeben habet, sondern in der Aufstellung einer Wahlliste die Gerechtigkeit walten zu lassen und im richtigen Verhältniß zu jenem Abstimmungsresultate drei Revisionisten und zwei Antirevisionisten zu wählen, nämlich die Herren: Nat.-Rath Kurz, Dir.-Sekr. Spühler, Prof. Fisch, Fürsprech Haberstich und Stadtammann Tanner.

— Zur Wahl der Verfassungsräthe für den Kreis Aarau. (Einsdg.) Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit der hiesigen Wählerschaft auf einen Mann hinzulenken, der zu unserm Befremden noch nicht genannt worden ist, während er doch sicherlich zu den Ersten gehört, die genannt zu werden verdienen. Wir meinen Hrn. Staatsanwalt Dr. Fahrländer.

Seit zwei Dezennien bekleidet Herr F. mit Auszeichnung eine Beamtung des Kantons, welche mit Bezug auf Charakter, wissenschaftliche Bildung und praktische Befähigung die höchsten Anforderungen an den Inhaber stellt, ohne daß er je eine andere Genugthuung davon getragen, als das Bewußtsein getreuer Pflichterfüllung. Von Jugend auf wohnt Herr F. in Aarau; Jedermann kennt ihn und es gibt wohl Niemanden hier, der ihm nicht volle Achtung und volles Zutrauen entgegenbringt. Auch darf wohl erwähnt werden, daß Hr. F. einem Familienkreise angehört, der bei jedem gemeinnützigen Unternehmen in hiesiger Stadt in den vordersten Reihen stand. — Wohl mancher Heimathkreis würde es sich zur Ehre anrechnen, einen solchen Bürger als Vertreter in den Verfassungsrath senden zu können. Warum dieß in der Heimath F's. nicht geschieht, wissen wir, und es kann ihm bei der freisinnigen Bevölkerung der Hauptstadt nur zur Empfehlung dienen.

Unser Vorschlag empfiehlt sich aber auch aus einem weitern sachlichen Grunde. Die Verfassungs-Revision wird sich unzweifelhaft auch mit der Reorganisation des Strafverfahrens, namentlich mit dem Schwurgerichte befassen. Nun wird es wohl wenig Verfassungsräthe geben, welche die einschlagenden wichtigen Fragen so gut zu beleuchten verstehen, wie Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer.

— Kreis Kirchberg. (Einsdg.) Nachdem die Verfassungsrathswahlen, soweit sie unsern Kreis betreffen, sowohl in Versammlungen als auch in der Presse besprochen worden sind und deßhalb jeder Stimmberechtigte die Wichtigkeit derselben einsehen sollte, so erlauben wir uns, ohne weitere Empfehlung der Persönlichkeiten folgenden von verschiedenen Seiten gemachten Vorschlag den Stimmberechtigen in Erinnerung zu rufen:

1. Hr. Dr. Blattner, Fürsprech in Aarau.
2. = J. R. Graf, Lehrer, jgr., in Küttigen.
3. = G. Widmer, Pfarrer in Erlisbach.
4. = W. Schoder, Gerichtspräsident, — oder
   = alt-Bezirksamtmann Keller in Aarau.

— Zurzach, 24. Jan. (Korr.) Ein von gekränktem Ehrgeiz und theilweisem Größenwahn leidender, für die bevorstehenden Wahlen „Nichtvorgeschlagener" erlaubt sich seinem Ingrimm in Ihrer Nr. vom 23. ds. in einer Art und Weise Luft zu machen, welche kein billig und friedlich denkender Bürger auch nur im Geringsten rechtfertigt. Als einer der Sieger im letzten Gemeinderaths-Wahlkampfe fühlt er sich vorerst berufen, auf die unterlegene Partei seine giftigen Pfeile abzuschießen und benützt seine müßige, aber desto spitzigere Feder um das Feuer zu schüren, damit die seit wenigen Wochen eingetretene Zwietracht je länger je mehr die Gemüther beunruhige und den frühern Frieden der Gemeinde vielleicht zum Jahre langen Parteihasse entfache. Wir fürchten, es wäre dies nicht zum Frommen der Gemeinde und würden es daher schmerzlich bedauern, wenn durch einige Hitzköpfe das Wohl und Wehe einer sonst friedlich gesinnten Bevölkerung darunter leiden müßte, und der stattgehabte Wahlkampf Wasser auf die Mühle einiger weniger Fanatiker gewesen wäre.

Noch freudetrunken über die gewonnene Schlacht, kann es Ihr Korrespondent nicht unterlassen, einen im „Rheinboten" erschienenen Verfassungsraths-Vorschlag seiner wahrscheinlich maßgebend sein sollenden Kritik zu unterstellen und seine Glossen darüber zu reißen. Obwohl wir jenem Vorschlage

in keiner Beziehung nahe stehen, finden wir denselben keineswegs so verwerflich, sind im Gegentheil überzeugt, daß der Vorgeschlagene als ein mit der arbeitenden Klasse durch und durch bekannter, die Wünsche derselben in jeder Beziehung kennender, durch Energie, Thatkraft und weitsichtigem Blick wohlbekannter Mann gerade diejenige Körperschaft voll und ganz vertreten wird, welche bei derartigen Anlässen gewöhnlich zu kurz kommt. Arbeiter und Handwerker haben es eben so nothwendig, ihre Interessen in dem zu schaffenden Grundgesetze zu wahren und wenn irgend möglich zu erweitern, als Kirche und Staat und wo hätten diese Leute wohl einen richtigern Vertreter, bei dem man auf einigen Erfolg hätte zählen dürfen, als eben in dem Fabrikanten Zuberbühler gefunden? Nicht alle „großen Männer" kennen die Enge des Schuhes, der das Volk drückt, aus dem einfachen Grunde, weil sie sich wenig darum kümmern und in ihrem Selbstbewußtsein darüber hinwegschauen. Leichtfertig und unverfroren nannte Ihr Korrespondent gewisse Vorschläge, ob aber die Leichtfertigkeit und Unverfrorenheit durch die Selbstempfehlung einer gewissen „Größe" nicht auf die Spitze getrieben wurde, das zu untersuchen überlassen wir ihm und seinesgleichen.

— Kreis Kaiserstuhl. (Eingesandt.) Als Verfassungsräthe für unsern Kreis werden empfohlen: Nat.-Rath Baldinger, in Baden; Bez.-Amtmann Willi, in Zurzach und Pfarrer Gisler, in Lengnau.

— Ober-Endingen. Als Verfassungsräthe für den Kreis Zurzach werden vorgeschlagen: 1) Jäger, Bezirkslehrer, Baden; 2) Spühler, Direktionssekretär, Aarau; 3) Schmid, Bezirksverwalter, Zurzach; 4) Kunz, Fert.-Aktuar, Unter-Endingen. Für eine allf. Nachwahl sei empfohlen: Zuberbühler, Fabrikant, Zurzach.

— * Kreis Laufenburg. Der geehrten Wählerschaft unseres Kreises zur Orientirung, — einem für seine persönlichen Interessen scheinbar schwer geängstigten, entschieden rücksichtslosen Korrespondenten zur Beruhigung diene zur Notiz: 1) daß der uns betreffende Wahlvorschlag in's Werk gesetzt wurde, ohne daß man uns in irgend welcher Weise angefragt hätte, 2) daß wir uns in der Lage sehen, eine Wahl bestimmt ablehnenen zu müssen.

J. L. Eckert, pr. Arzt.
Schmid, Verwalter.
F. Wernli, Bez.-Lehrer.

— Kreis Wettingen. (Eingef.) Nachdem eine Versammlung von Vertretern aus allen Gemeinden die auch in diesem Blatte veröffentlichte Kandidatenliste für die Verfassungsrathswahlen aufgestellt, will man von gewisser Seite — weil der Kreis Kirchdorf nicht anbeißen will — Hrn. Pfarrhelfer Wunderlin von Baden einschmuggeln. Allein, da unser Kreis mehr als genug Kandidaten in seiner Mitte selbst hat, so hat dieser Kandidat des ultramontanen Preßvereins, welcher mit dem Piusverein identisch ist, wenig Aussicht auf Erfolg.

— Im Kreis Lenzburg lehnen nach dem „Aarg. Wochbl." die HH. Stadtammann Hämmerli und Stadtschreiber Huber in Lenzburg eine allf. Wahl ab; ebenso Hr. Bezirksrichter Keller in Niederlenz; dagegen wird neben den bereits vorgeschlagenen HH. Buchdrucker Müller, Pfr. Juchler in Lenzburg und Großrath Ackermann in Hendschiken noch Gmdschr. Kull in Niederlenz portirt.

— Kreis Othmarsingen. (Eingesdt.) Es werden als Verfassungsräthe vorgeschlagen: 1. Hrn. Frz. Marti, Oberst, in Othmarsingen; 2. Herrn Friedr. Werder, Friedensrichter, in Othmarsingen; 3. Herrn Pfarrer Briner, in Holderbank. Viele Wähler.

— Kreis Schafisheim. (Eingesandt.) Als tüchtige Mitglieder des Verfassungsrathes werden vorgeschlagen: HH. Pfarrer Müller, in Rupperswyl; Oberrichter Rohr von Hunzenschwyl und Gemeindeschreiber Furter, Staufen.

— Im Kreis Seengen werden neben den bereits vorgeschlagenen HH. Pfarrer Haßler und Gdschrbr. Roth l. „Seeth." ferner portirt: HH. Notar Läublin in Seengen, alt-Ammann Fischer in Meisterschwanden und Fischer-Fischer in Fahrwangen.

— Wohlen, 25. Jan. (Einsdg.) Als Verfassungsräthe werden im hiesigen Kreise liberalerseits vorgeschlagen: HH. Nationalrath Dr. Bruggisser in Wohlen; J. Fischer, Kommandant in Dottikon und Fürsprech E. Isler in Wohlen.

— Im Kreis Bremgarten werden laut „Wochenbl." vorgeschlagen: HH. Bez.-Amtmann Meienberg; Pfarrer Huber in Eggenwyl; Ammann Schüepp in Zufikon und Vizepräsident Furter in Bremgarten.

— Für den Kreis Frick sind im „Frickth." als Verfassungsräthe vorgeschlagen: HH. Gerichtspräsident Kalt in Frick, Dekan Herzog in Hornussen, Großrath und Gemeindeamma Vogel in Frick, Großrath und Gemeindeammann Mettauer in Gipf.

— Kreis Muri. Als Verfassungsräthe werden von den Freisinnigen portirt: HH. Fürsprech Stierli in Aarau, Ammann Frey in Muri und Amtschreiber Meier in Muri.

— Kreis Sins. Es werden liberalerseits vorgeschlagen: HH. Fürsprech Konrad, Ammann Giger, Bezirksverwalter Wolflisberg und Rektor Schüwig.

— Kreis Lunkhofen. Hier werden die HH. Großräthe Hagenbuch und Stutz empfohlen.

— Baden, 25. Jan. (Einsdg.) Letzte Nacht machte der verschmitzte Käser Schlegel einen Fluchtversuch aus der Zelle des Stadtthurmes. Nachdem er die Bergitterung abgekrümmt hatte, zerschnitt er die Bettstücke und einen Theil seiner Kleidungsstücke und verfertigte daraus ein Seil. Er hatte aber die Höhe falsch berechnet, denn das Seil war zu kurz, er fiel herunter und brach ein Bein. Als die Polizei die Runde machte, fand sie ihn auf dem Pflaster liegend.

— Seengen. Letzen Dienstag wurde unter großer Theilnahme die Wittwe des sel. Herrn Dr. Adolf Erismann, Frau Elise Erismann geb. Fischer im Brestenberg zu Grabe getragen, eine Gattin und Mutter in des Wortes schönster und edelster Bedeutung.

— Letzten Sonntag wurde im „Bären" dahier eine Versammlung von Cavalleristen des Seethals und Umgebung abgehalten und eine Sektion „Seethal" des aarg. Cavallerievereins constituirt; in den Vorstand wurden gewählt: Eich, Dragoner-Wachtmeister, als Präsident; Fischer, Guiden-Wachtmeister, als Kassier; Baumann, Guiden-Wachtmeister, als Aktuar.

— Kreis Sins. Als Friedensrichter-Statthalter wurde einstimmig gewählt Hr. Großrath L. Suter auf Sinserhöfen.

— Zum Gemeindeammann von Berikon hat diese Gemeinde den Herrn Sines Welti, Ziegler, gewählt

Bern, 24. Januar. In einem neuen Gesetzesentwurf der nächsten Montag vor den Großen Rath kommt, stellt der Regierungsrath den Impfzwang auf.

Zürich. Auf der Fontaine des Bahnhofplatzes wird heute die Schablone des projektirten Escher-Denkmals aufgestellt.

Paris, 24. Jan. Edmond About wurde zum Akademiker gewählt.

Von Bayonne wird ein beklagenswerther Unglücksfall berichtet. Der Brigadegeneral Gilhaumin kehrte nebst Gemahlin zu Wagen von Biarritz zurück, als ihnen ein Omnibus mit jungen von der Losziehung heimkehrenden Leuten begegnete, welche auch eine Fahne bei sich hatten. Offenbar durch letztere scheu geworden, ging das Pferd des Generals durch und der Wagen stürzte um. Der General fiel so unglücklich, daß er beide Beine brach und Morgens 5 Uhr starb. Der Zustand seiner Gemahlin ist besorgnißerregend.

Wien, 25. Januar. In Florisdorf wurde heute früh der Detektivbeamte Bloech, als er sich von seiner Wohnung in das Polizeikommissariat begab, von einem anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Manne erschossen. Die Passanten nahmen den davonlaufenden Mörder fest und brachten ihn auf das Kommissariat. Im Besitze des Mörders, der Auskunft verweigerte, fand sich eine Dinamitbombe, ein Revolver und ein vergifteter Dolch vor.

Eisenach, 24. Januar. In Kreuzburg an der Werra brach vorige Nacht Feuer aus, welches etwa 80 Haupt- und Nebengebäude, den fünften Theil der Stadt, in Asche legte. (Kreuzburg in Sachsen-Weimar zählt etwa 2200 Einwohner.)

Madrid, 24. Jan. Der frühere Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Silvela wurde zum Gesandten in Paris, Molins zum Gesandten beim Vatikan ernannt.

Der Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und der Schweiz wurde ratifizirt.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Januar 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23½	23—22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27½—27	26½—26	—	"
Bessarabischer	26½	—	—	Zürich.
Azima	26½	26—25½	25½—24	"
Landweizen	23½	23	22	"
Mais Cinq.	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
Hafer, ungar.	—	—	—	"
" deutscher	18	17½	16—15	"

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Januar 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—27½
" russischer	"	"	25 —25½
" italienischer	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35½—36
" " " 2	"	"	32 —32½
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	19 —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer	"	"	20 —23
" Amerikaner Bigarrè	"	"	20 —

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 25. Jan. 1884.
Sturm an der Küste von Norwegen: die Depression im Golf von Genua zieht sich nach Süd, Sinken des Barometer um 12 Mm. in Schottland Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, wolkiger Himmel, die selbe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Jan.
Die Situation deutet nicht auf Beständigkeit des Wetters.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Gatung Brunnhofer
geb. Hürner, Messerschmieds,

heute Morgens 5 Uhr nach längerm Leiden zu sich zu rufen.

Aarau, den 26. Januar 1884.

Die Tieftrauernden:
Rudolf Brunnhofer, Vater.
Gottlieb Brunnhofer, Sohn

Die Beerdigung findet Montag den 28. Januar, Mittags 11½ Uhr statt.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche **Zimmer** mit schöner Aussicht; sogleich oder später beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sag-, Bau- & Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von **aarg. Unter-Erlisbach** bringt **Freitag den 1. Hornung,** Nachmittags 1 Uhr, auf der „Buch" am Stadtweg an öffentliche Verkaufssteigerung:

60 Stück **Sag- und Bautannen,** stehend, ca. 100 Fstm. haltend,
6 " **Eichenstämme,** liegend, " 2,75 " "
7 " **Sagholzstämme,** " " 5 " "
Verschiedenes Nutzholz.

Unter-Erlisbach, den 24. Januar 1884. Der Gemeindeförster:
G. Fuchs.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.
Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.
Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.
Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Montag den 28. Jänner, Nachmittags 2 Uhr, wird in der **Caserne-Stallung in Aarau** eine Parthie

altes Bettstroh

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Das Kantons-Kriegscommissariat.

Hiemit zur gefl. Notiz, daß ich wieder mit ganz

geruchlosen Briquettes

versehen bin, welche zum frühern Preise abgeben kann.
J. Spinner.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer,** ebener Erde, für einen Schlafgänger.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Anmeldungen bei der Expd. d. Bl.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 7. und 8.

Samstag den 26. Januar 1884 starb: **Fried. Alfred Stephani-Heckmann**, Kaufmann, von Aarau; alt 43 Jahre, 6 Monate und 21 Tage.

Beerdigung: Montag den 28. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 713.

Samstag den 26. Januar 1884 starb: **Franziska Brunnhofer geb. Hürner**, Messerschmieds, von Aarau; alt 66 Jahr, 7 Monate und 11 Tage.

Beerdigung: Montag den 28. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 258.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Januar 1884: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag, den 27. Januar: Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Fr. v. May, Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Heil. Communion.)

Einwohner-Verein Aarau.

Wahlvorschläge für den Kreis Aarau.

Die Versammlung vom letzten Donnerstag hat für die auf den 28. dieß festgesetzten Verfassungsrathswahlen folgende Wahlliste aufgestellt:

Herr **Kurz**, Fürsprech,
" **Haberstich**, Fürsprech,
" **Tanner**, Stadtammann,
" **Schäfer**, Architekt,
" **Spühler**, Direktionssekretär

und es wird dieselbe hiemit den hiesigen Wählern zur Beachtung bestens empfohlen.

Der Vorstand.

Wahlvorschlag.

Der Unterzeichnete, Namens der **hiesigen Arbeiterschaft** und des **Handwerker- und Gewerbestandes insgesammt**, erlaubt sich, folgende Männer für den **Kreis Aarau** als **Verfassungsräthe** zu portiren:

1) Nat.-Rath **Kurz**,
2) Professor **Fisch**,
3) **Aug. Brunnhofer-Meder**,
4) Stadtammann **Tanner**,
5) Pfarrer **Fischer**.

Von der Ansicht ausgehend, daß die überaus zahlreiche Arbeiterklasse **diesmal** ebenfalls einen Vertreter beanspruchen dürfte, haben wir in der dritten Nomination einen solchen aufgestellt, der als **Fortschrittsmann und wahrer Arbeiterfreund** bekannt ist.

Was die fünfte Nomination anbelangt, dürfte es höchst angezeigt sein, der stramm aufrückenden schwarzen Heerschaar im Rathe einen **tüchtigen, energischen und redegewandten Vertreter der freisinnigen Katholiken** gegenüberzustellen.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, sei unser Vorschlag **allen Stimmfähigen** bestens empfohlen.

Der Grütliverein Aarau.

C. V.

Generalversammlung des Männerchores

Montag den 28. Jan., Abends 8 Uhr,

Brauerei Kyniker.

Bürgerturnverein.

Heute punkt 7¾ Uhr in der Turnhalle. Morgen Sonntag 1½ Uhr Nachmittags **Hauptprobe im Festsaal.**

Der Oberturner.

Vereinschweiz. Geschäftsreisender.

Section Aarau.

Sitzung

Samstag den 26. Jan., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:
Berathung der Sektionsstatuten.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8½ Uhr. **Café zum Ochsen.**

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

unter gefl. Mitwirkung der hies. Stadtmusik-Gesellschaft

Sonntag den 27. Januar 1884

im großen Festsaale.

Programm:

1) **Ordnungsübungen mit Musikbegleitung.**
2) **Freiübungen - -**
3) **Pyramiden und akrobatische Uebungen.**
4) **Ständchen, Solo für Posaune mit Klavierbegleitung v. Chr. Spinkler.**
5) **Keulenübungen mit Musikbegleitung.**
6) **Aquarellen-Walzer v. Strauß (Stadtmusik).**
7) **Kürturnen am Reck.**
8) **Marsch v. Busch (Stadtmusik).**
9) **Waffentanz.**

Preise der Plätze:

Reservirter Platz (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.

— **Kassa-Eröffnung:** Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

NB! Karten für **reservirte Plätze** werden nur bis Samstag Abend in den Läden der HH. **Gerber, March.-Tailleur; Sommerhalder**, Coiffeur und **Gloor-Siebenmann** ausgegeben.

Ohne Consumation. *Rauchen verboten.*

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Bürgerturnverein.

Generalversammlung des Aarg. Kunstvereins

Sonntag den 27. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr,

im neuen Schulgebäude in Aarau

(Lehrzimmer neben der Aula).

Tractanden: Rechnungspassation.
Wahl des Vorstandes.
Verschiedenes.

(A-143-Q)

Der Vorstand.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.
Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
60 Depots. **Maurer & Cie.**

Deutsche Hundekuchen

von J. Kühl in Hannover.

General-Dépôt für die Schweiz bei **Albert Raegeli, Zürich.**
Preis per Sack von 50 Kg. Fr. 28. — ab Zürich gegen Nachnahme. (H-246-Z)

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 29. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald „Lindhofwald" bei Müllingen, Kahlschlag in der „Schambelen", an der Straße: Windisch-Müllingen:

10 Eichenstämme mit 14,19 Fstm.; 6 Eschenstämme mit 2,61 m³; 1 Buchenstamm mit 0,70 m³; 1 Ahornstamm mit 0,37 m³; 160 Ster Laubholz; 940 Schlag-Reiswellen.

2) Am **Freitag den 1. Februar**, von Nachmittags **halb 2** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald" bei Habsburg am „Zunftmättliweg": 1550 I. Durchforstungswellen (Laubholz). Sodann circa um **halb 3** Uhr, im „Boll-Wust" am Heu- und Akazienweg aus III. Durchforstung 13 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,19 Fstm.; 83 Halbstangen; 405 Baum- und Bohnenstecken; 63½ Ster Fohren- und Lärchen-Spältenholz; 17 Ster Akazienspälten; 2850 Reiswellen und 8 Ster und 90 Wellen Dürr- und Abgangholz. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. Januar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Gesucht auf Anfang April:

Eine billige **Wohnung** von 2—3 Zimmern, an der Halde oder im Schachen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Reis, feinstes indisches Tafelreis,
Reis lavolina Glacé,
Reis zu den billigsten Preisen,
Erbsen ganz und gebrochen,
Böhnli,
Linsen,
Zwetschgen,
Feinst Pariser Melis,
Stampfzucker,
Sprit f. Stengel 95%,
Schweinefett prima Wilcox

empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigsten Tagespreisen

E. Maurer z. Kreuz.

Gesucht:

Auf Lichtmeß, bei gutem Lohn, eine treue zuverläßige und reinliche **Magd**, die gut kochen kann. Es müssen gute Zeugnisse vorgewiesen werden.

Adressen sind unter Chiffre B Nr. 400 bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Verkaufsstelle bei
G. Hinz, Conditor in Aarau.

Schützengesellschaft Aarau.

Versammlung

Samstag 26. Januar, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden:

1) Vertheilung des Bundesbeitrages an die Berechtigten.
2) Besprechung betr. des Winterausmarsch.

Aarau, 25. Januar 1884.

Der Vorstand.

Unsere **Diakonissen-Anstalt** ist dieser Tage von einer ungenannt sein wollenden Gönnerin mit der großmüthigen Schenkung von **Fr. 400.** — bedacht worden, für welche hiemit im Namen des leitenden Comites öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Aarau, 25. Januar 1884.

Schmuziger-Jacot, Cassier.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontärs** für die hiesige Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis 6. Febr. nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Verhältnisse der Stelle nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 25. Januar 1884.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Die Ausstellung von Koch- und Haushaltungsgegenständen, Kaserne, Zimmer Nr. 34, 2. Stock, ist heute und morgen noch geöffnet.

Revisions-Wähen

Montag Morgens

in der Krone.

— Montag —

Revisionswähen

bei **Häßig-Lienhard.**

Auf morgen empfehle:

Meringues und Cornets, Hefekränze und Stollen, Bierbrödchen à 5 Ct. pr. Stück.

E. Guggisberg.

Samstag und Sonntag

Stockfisch, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut

im neuen Bund.

Zum Waschen

von **Handschuhen** empfiehlt sich

E. Wydler, Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Eine Bierpression

mit doppelter Leitung, sowie verschiedenes Wirthschaftsmobiliar. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

Für zwei stille Leute wird ein kleines **Logis** nebst Zubehörde gesucht.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** an der Metzgergasse oder am Zollrain.

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Nach Amerika

befördere Auswanderer mit den schnell und sicher fahrenden Postdampfern der **Red Star Linie**; jeden Donnerstag, jeweilen unter Begleitung bis zum Einschiffungshafen, frei von

Basel nach New-York

140 Fr.

einschließlich Kost, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar.

Hinterlegte Kaution Gr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte **General-Agentur für Auswanderung:**

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten Hr. **Jakob Eich**, Lehrer, **Ostringen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 183.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Januar 1884.

Der Einwohnerverein Aarau und die Verfassungsrathswahlen.

(Eingesandt.)

In der vorgestrigen Versammlung des Einwohnervereins traten nach einander als Redner auf: die Herren Haberstich, Spühler, Kurz, Tanner, Schäfer und Ständerath Zschokke, also 5 unserer Repräsentanten im Großen Rath und ein Anreger der Totalrevision. Die Verhandlungen haben uns verschiedene Empfindungen hervorgerufen; wir müssen gestehen, daß die angenehmen vorwiegen, insofern nämlich, als die schwierige Frage der Aufstellung einer Kandidaturenliste mit großer Ruhe und Würde und doch auch mit ziemlicher Freimüthigkeit behandelt worden ist und als sämmtliche Redner, von denen 5 sich als Candidaten präsentirten, sich jetzt mehr oder minder entschieden auf den Standpunkt der Revisionsanreger stellten und im Großen und Ganzen das von diesen aufgestellte Programm acceptirten. Um uns etwas trivial auszudrücken, so erklärten sich auch die alten Schläuche bereit, den neuen Wein in sich aufzunehmen.

Einen angenehmen Eindruck machte es dann im Einzelnen, daß Herr Haberstich sich unzweifelhaft von dem bisher allgemein verbreiteten bösen Verdachte befreite, zur Einführung des Finanzreferendums aus übelangebrachter parlamentarischer Taktik mitgeholfen zu haben. Für Andere und im Allgemeinen (jedoch für keinen unserer jetzigen Repräsentanten) bleibt derselbe gleichwohl bestehen.

Unter den Rednern hatten diejenigen drei, welche schon vor der Abstimmung am 9. Dezember für die Revision eingestanden waren, die angenehmste Situation: sie hatten nicht nöthig „einen Rank" zu suchen. Die drei andern wußten sich, trotz ihrer frühern Opposition, mit Geschick als passende Organe zur Vertretung der Interessen der engeren und weitern Bürgerschaft bei der Revisionsarbeit zu präsentiren und da sich ihnen in der Versammlung keine Candidaten gegenüber stellten oder gegenüber gestellt wurden, so ist es kein Wunder, daß schließlich jene 5, welche die Plattform der Kandidatur bestiegen, auch wirklich am Schluß die Zustimmung der Majorität der Versammlung erhielten.

Wir gestehen offen, daß uns dieses Resultat nicht ganz befriedigt; die Gründe haben wir so gut als möglich in der Donnerstagsnummer entwickelt. Wir könnten uns zwar durch die Versicherung der frühern Revisionsgegner genügen lassen, daß sie, Modifikationen untergeordneter Punkte und die Art der Ausführung vorbehalten, die wichtigsten Postulate des Revisionsprogrammes als vollberechtigt anerkennen und dieselben im Verfassungsrath vertreten werden. Nichtsdestoweniger hätten wir gewünscht, daß man sich durch so wandelbare Zusagen nicht so vollkommen hätte bestechen lassen, welche da und dort förmliche Thränen der Rührung hervorgerufen zu haben scheinen.

Von dieser Wandelbarkeit hat sich Herr Stadtammann Tanner frei gehalten. Er hat anerkannt, daß im letzten Dezennium von den Behörden Fehler gemacht worden seien und seinen Antheil als Mitglied derselben vor aller Augen frei und reumüthig auf sich genommen; er hat aber auch seinen Standpunkt als früherer Revisionsgegner nicht verläugnet und sich als den Mann dargestellt, als den er sich am Schluß seiner Rede betrachtet wissen wollte, als einen Mann nämlich, welcher ohne Rücksicht auf die Partheien und auf Personen stets nur das Prinzip und seine Ueberzeugung vor Augen hat und bereit ist, für dieselbe zu stehen oder zu fallen.

Mit Anerkennung der Candidatur dieses entschiedensten Antirevisionsmannes, welchem die Stadt zudem von allen Candidaten am meisten zu Dank verpflichtet ist, glauben wir den Revisionsgegnern eine genügende Concession gemacht zu haben und bleiben bei unserer letzthin ausgesprochenen Ueberzeugung, daß vorzugsweise neue Kräfte zur Revisionsarbeit berufen werden sollten, mag auch die Mehrheit des Einwohnervereins, überrascht durch die gemachten Zusagen, anders votirt haben.

Zur Begründung unserer Ansicht sind wir verpflichtet, einige persönliche Eindrücke darzulegen, jedoch nur soweit sie sich auf die Kundgebungen der Herren Kandidaten selbst beziehen. Wir wollen uns dabei bei dem Votum des Herrn Schäfer für den Verfassungsrath nicht weiter aufhalten; es genüge, zu sagen, daß uns die allzu starke Betonung der Nothwendigkeit, sich durch die Stimmung des Volkes leiten zu lassen, im Vergleich mit der von Andern proklamirten Hochhaltung der eigenen Ueberzeugung nicht gefallen wollte.

Nach den energischen Erklärungen des Herrn Haberstich müssen wir es glauben und glauben es als das Bessere gern, daß er die Hauptpunkte des Revisionsprogrammes von jeher für richtig und nöthig gehalten habe. Wir müssen aber konstatiren, daß er gegenüber den auf die gleichen Punkte abzielenden Revisionsbestrebungen im Großen Rath in den letzten Jahren eine ziemlich ablehnende Stellung eingenommen hat!

Eine gleiche Inconsequenz finden wir zwischen seiner Ansicht, daß die Schwäche der vollziehenden Behörde mit eine wesentliche Ursache der herrschenden fatalen Zustände und des Mißtrauens zwischen dem Volk und der Regierung sei und seinem Verhalten zu derselben. Ueber jene Schwäche der Regierung ist auch von den Herren Kurz, Tanner und Zschokke zum Theil noch entschiedener ausgesprochen worden. Wir haben diesen Punkt unter den Ursachen der Volksmißstimmung in unserm letzten Artikel, obschon wir damit vollkommen einverstanden sind, deshalb nicht angeführt, weil er bei den Verfassungsrathswahlen insofern nicht in Betracht zu fallen scheint, als Regierungsrath und Verfassungsrath offiziell in keiner Beziehung zu einander stehen und weil wir nicht unnöthig einem solchen Collegium, das schon an und für sich und jetzt ganz besonders auf einem schwierigen Posten steht, durch dessen Hervorhebung wehe thun wollten. Allein nachdem jene vier einflußreichen Großrathsmitglieder und gerade Herr Haberstich diese Ursache der Mißstimmung hervorgehoben haben, so glauben wir unsere Ansicht darüber nicht unterdrücken zu dürfen. Diese geht dahin, daß wenn auch jener Klagepunkt richtig ist, er nicht von den Großrathsmitgliedern in einer Bürgerversammlung hätte zur Sprache gebracht werden sollen, bevor sie selbst da, wo sie dazu berufen sind es zu thun, Aug in Aug gegenüber der beklagten Behörde im Großen Rathe, denselben so gut als möglich, (freil ch nicht in so verkehrter Weise, wie das „Landgraf werde hart" applizirt wurde, wo ein bekanntes Wort aus der ersten Scene im „Wilhelm Tell" hätte citirt werden sollen) anzuregen und zu erledigen versucht hätten.

Wir sagen unsern Herren Großräthen ferner, daß man ihnen dankbar gewesen wäre, wenn sie jeweilen, wo es bei der Regierung oder einzelnen Departementen nöthig war, den Schwachen gegen anmaßliche Bedränger Hülfe geleistet hätten. Sie hätten sich dadurch nicht nur um Jene, sonders um das Vaterland verdient gemacht. Soweit sie es nicht gethan haben, ist ihre Anklage gegen die Regierung auch eine Selbstanklage. Es ist eine Selbstanklage ganz besonders im Munde eines Mannes, von dem bekanntlich auch gesagt wird, gerade er habe durch je sein Auftreten die Autorität der Regierung geschädigt, oder doch jedenfalls nicht unterstützt.

Ist nun die Schwäche der Regierung wesentlich mit eine Folge ihrer Abhängigkeit vom Großen Rathe und ist dieselbe jeweilen hauptsächlich im Großen Rathe und gegenüber den Bedrängungen durch Mitglieder desselben und angesichts des oft passiven Verhaltens der dabei unbetheiligten einsichtigeren Männer, welche da, wo es sich um das Wohl des Landes handelte, der Regierung einen festen Rückhalt hätten bieten sollen, hervorgetreten, so hätten füglich Alle ihren Schuldantheil auf sich nehmen und nicht einseitig von einer Schuld der Regierung sprechen dürfen.

Wir glauben hiemit nur soweit als es zur Vertretung unseres Standpunktes und im Interesse zukünftiger Bessergestaltung nöthig ist, auf Personalien eingetreten zu sein. Wir wollen auch den Kandidaten nicht unnöthig wehe thun, können aber unsere Ueberzeugung nicht unterdrücken.

Eidgenossenschaft.

Vor einigen Tagen ist in Wien, wie die „Pr." meldet, der Generaldirektor der Schweizerischen Nordostbahn, Dr. Escher, eingetroffen, um einer Konferenz bei der Direktion für Staatseisenbahnbetrieb beizuwohnen, in welcher über die Herstellung einer Trajekt-Einrichtung zwischen den Bodensee-Uferplätzen Romanshorn und Bregenz Verhandlungen gepflogen worden sind. In derselben wurde die Nothwendigkeit der von der Nordostbahn angeregten Trajekt-Verbindung zwischen Bregenz und Romanshorn anerkannt und wurde eine Einigung über die Herstellung eines direkten Anschlusses erzielt.

Ein bundesräthliches Kreisschreiben theilt den Ständen mit, daß das französische Kriegsministerium fest entschlossen sei, den freiwilligen Eintritt in die Fremdenlegion nicht wegen persönlicher Rücksichten rückgängig zu machen, ausgenommen bei Jünglingen unter achtzehn Jahren oder wegen Dienstuntauglichkeit. Der Bundesrath gibt die Hoffnung nicht auf, eine minder strenge Ausführung seiner Maßnahmen auszuwirken, ladet aber die Kantone ein, vorläufig keine derartigen Gesuche um Freilassung mehr zu übermitteln, und erklärt alle bezüglichen Schritte auf Grund angeblicher Untauglichkeit für überflüssig, weil die französischen Militärbehörden darüber zu entscheiden haben.

Viehseuchen. Nach dem 199. Bulletin (auf 15. Januar 1884) ist die Maul- und Klauenseuche in der Abnahme begriffen. In den letzten 14 Tagen ist die Zahl der verseuchten Ställe von 124 auf 87 herabgegangen, hat somit eine Verminderung um 37 Ställe erfahren. In Genf ist in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen. Von letzterer Epizootie sind die übrigen Kantone frei.

Aargau. (Eingesandt.) Der Koch- und Haushaltungs-Kurs in Aarau ist mit der Schlußprüfung, Freitag den 25. ds. Mts. zu Ende gegangen und es werden gewiß alle Eltern der Kurstöchter der trefflichen Leitnng desselben alle Anerkennung zollen. Wir erfüllen daher nur eine unerläßliche Pflicht, wenn wir dem tit. Zentralvorstand des aarg. landwirthschaftlichen Vereins, dem Lokalkomite, dem Stadtrath von Aarau, auch den Herren Aerzten Stähelin, Schmuziger und Zürcher für ihre Vorträge, sowie dem Herrn Lehrer Graf von Küttigen für den Unterricht in der Buchführung, welche alle auf die uneigen-

nützigste Weise und mit großer Opferwilligkeit sich der Sache widmeten, hiemit den wärmsten Dank aussprechen. Derselbe Dank gebührt auch den Quartiergebern der Kurstöchter, sowie der Frau Widmer, welche den Kurs mit Geschick und gutem Erfolg leitete, ferner dem Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden für seine Vorträge und überhaupt allen, welche zum guten Gelingen des Kurses beitragen haben. — Mögen die dargebrachten Opfer nicht umsonst sein, sondern die Bemühungen mit dem besten Erfolge gekrönt werden!

— * Aarg. Kunstverein. Die gestern im städt. Schulhause zu Aarau abgehaltene Generalversammlung des aarg. Kunstvereins war wie üblich nicht sehr stark besucht, faßte indeß Beschlüsse die alle Anerkennung verdienen und wohl bekannt gemacht werden dürfen. Einmal wurde zu Gunsten der künstlerischen Ausstellung des projektirten Zschokkedenkmals einstimmig ein Beitrag von Frkn. 1000 beschlossen und im Fernern zu Gunsten des aarg. Museumsfond eine Summe von Fr. 500 ausgeworfen. — Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes die Herren Staatsschreiber Dr. Zschokke, Stadtammann E. Tanner, Frey-Bolley, H. Hunziker, R. Sauerländer, Dr. Stähelin und Prof. Wolfinger, fanden ihre Bestätigung; als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die HH. Großrath Bächli in Buchs und Emil Laué in Wildegg. Besonderer Erwähnung verdient die Schenkung des Herrn Fürsprech Jäger in Brugg an den Kunstverein, bestehend in einer, wohl selten so vollständigen Sammlung von Chodowieckibildern, welche denn auch dem großmüthigen Spender seitens der Versammlung und des Vereins aufs Beste verdankt wurde.

— ** Aarau. Gestern Nachmittag 3 Uhr fand die Delegirtenversammlung der umliegenden Gemeinden von Aarau, behufs Vereinbarung über gemeinsames Vorgehen gegen den Bettel, im Rößli statt. Vertreten waren indessen nur die Gemeinden Aarau, Gränichen und Küttigen, die andern Vertreter schreckten wahrscheinlich vor der etwas unwirschen Witterung zurück.

Aus der ernsten und einläßlichen Berathung, welche den vom Vorstand des Antibettelvereins von Aarau ausgearbeiteten Entwurf eines Regulativs zum Gegenstand hatte, ging hervor, daß die Gemeinden, auch die nicht vertretenen, sehr geneigt seien, Lokalkomite zur Steuer des Bettels zu bilden, ja mit Ausnahme von Obererlinsbach schon gegründet haben. Der vorliegende Entwurf, den wir morgen ausführlich folgen lassen, wurde angenommen.

Comite haben die Gemeinden Gränichen, Suhr, Oberentfelden, Küttigen und Densbüren aufgestellt. Das Regulativ soll mit dem 15. Februar in Kraft treten und die Comite werden mit diesem Tage ihre Thätigkeit beginnen. Es ist nur zu wünschen, daß auch die übrigen Gemeinden, namentlich Erlinsbach, sich rühren und den so eminent wichtigen Bestrebungen unterstützend beitreten mögen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 25. Januar.

Herr Franz Joseph von Felten von Solothurnisch Erlinsbach, als Webermeister bei den Herren W. Reiner's Nachfolger, in Aarau wohnhaft, bewirbt sich um die Aufnahme in's hiesige Bürgerrecht. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Ertheilung des Bürgerrechtes an den Bewerber gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— Suhr, 27. Jan. (Korr.) Die heute im „Kreuz" dahier tagende Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthal-Sängerverbandes war durch 10 Sektionen vertreten und wählte in erster Linie eine Rechnungsprüfungskommission, welche, abweichend vom frühern Modus, bis Ende der Amtsdauer des Zentralvorstandes zu fungiren hat; dieselbe besteht in den HH. Suter, Lehrer in Ob.-Entfelden, Lüscher, Lehrer in Unterkulm und Frey, Müller in Schöftland. — Die Rechnung pro 1883 erweist einen Passiv-Saldo von Fr. 32. 48. — In der Versammlung vom 23. Dez. 1883 wurde aus finanziellen Gründen beschlossen, pro 1884 nur einen Sängertag abzuhalten. Da sich nun aber kein einziger Verein zur Uebernahme desselben gemeldet, so wurde das unter sehr günstigen Bedingungen gestellte Anerbieten des „Sängerbundes Aarau", ein Sängerfest zu übernehmen, mit Akklamation begrüßt. Das Fest wird nun am Sonntag nach dem Jugendfest abgehalten. — Als Festdirektor wurde Herr Ferd. Schneider, Direktor des „Sängerbund Aarau", als Vizedirektor Hr. Häusermann, Musikdirektor, und in die Liederkommission die HH. Lehrer Suter in Ober-Entfelden, Lehrer Fäs in Schöftland und Lehrer Hächler in Gränichen gewählt. Zu Kampfrichtern wurden die Herren Burgmeier in Aarau, Musikdirektor Fischer in Lenzburg und Musikdirektor Fröhlich in Zofingen auserkoren. Alle diese Wahlen sind unter Acceptionsvorbehalt vorgenommen worden. St.

— Aarau. Die Stadtmusikgesellschaft, welche seit einiger Zeit sich merklich gehoben und an tüchtigen, aktiven Kräften zugenommen, ist mit der Eröffnung des Saalbaues, an welcher sie mit brillanten Leistungen aufgetreten, in der Gunst des Publikums bedeutend gestiegen. Erhöhte Ansprüche an die musikalische Thätigkeit derselben, wie sie der neue Festsaal mit sich gebracht, erfordern jedoch auch eine vermehrte indirekte Unterstützung Seitens der Einwohnerschaft und wir möchten deßhalb Letztere anläßlich der zirkulirenden Einladung zur Theilnahme auffordern. Je mehr die Gesellschaft durch dir Zahl der Passiven gekräftigt wird, umso eher darf das Publikum auch etwas Tüchtiges verlangen. Deßhalb ist eine recht zahlreicher Beitritt von Passivmitgliedern dringend geboten.

Ein Passiver.

— Zofingen. (Eingesdt.) Einer unsrer Mitbürger, gegen den ein Aargauer Korrespondent im vorgestrigen Morgenblatt des Frackweinländers vergebens sein Gift ausgespritzt hat, schloß jüngst in einem benachbarten Landkreis seine Wahlrede mit folgenden Worten: „Wenn Sie mich gestützt auf das Gesagte zur Wahl in den Verfassungsrath vorschlagen wollen, so werde ich eine Kandidatur dankbar annehmen. Sollten Sie dagegen andere Revisionsziele verfolgen, so bitte ich Sie von meiner Person abzusehen, denn ich würde es für das allerschlimmste halten, wenn aus Mangel an Uebereinstimmung in den Revisionsbestrebungen das Vertrauen in den Verfassungsrath und in das Revisionswerk zum Voraus geschwächt wurde."

Ist das ein Volksschmeichler, der so spricht?

(Für die Samstagnummer zu spät eingetroffen.)

— Bremgarten. Das Budget der dasigen Ortsbürgergemeinde sieht für dieses Jahr einen Einnahmenüberschuß von Fr. 27,455 vor. In's Bürgerrecht wurde Bezirksverwalter Blattmer von Tägerig um die Summe von Fr. 2000 aufgenommen.

Bern, 26. Jan. Die Staatswirthschafts-Kommission ermäßigte bei Berathung des kantonalen Budgets das muthmaßliche Deficit pro 1884 auf Fr. 302,199.

Zürich. Herr S. Bleuler gibt im „Winterthurer Landboten" die Erklärung ab, daß er dem hohen Bundesrathe seinen Rücktritt als Mitglied des Nationalrathes angezeigt habe; er motivirt seinen Schritt in Kürze also: „Der bekannte Bundesbeschluß in Sachen der Garantiestädte setzt voraus, daß die vier Städte bezw. die beiden Kantone sich bis 1. März über die ihnen zugemutheten Leistungen schlüssig machen. Nun ist in der Presse einmal mein Verhalten in der ganzen Angelegenheit kritisirt, sodann überhaupt der Wunsch geäußert worden („Neue Z. Ztg."), ich möchte als Mitglied des Nationalrathes resigniren, um dergestalt dem Kanton Zürich die Mithülfe zu Gunsten Winterthurs wesentlich zu erleichtern." Ueber sein Verhalten in dieser Frage veröffentlicht Hr. Bleuler dann einen Brief des Hrn. Bundesrath Welti vom 22. d. Mts., worin letzterer die ungerechten Angriffe auf seine Person bedauerte. „Mit Bezug auf das öffentlich gestellte Begehren, ich möchte meine Demission nehmen, gestehe ich unumwunden, daß ich ein solches Kampfmittel, einen politischen Gegner niederzustrecken, für illoyal halte, allein die Wohlfahrt von Winterthur ist mir zu theuer und der Wunsch nach endlicher und guter Lösung der Garantieschuld zu sehr Herzenssache, als daß ich zögern könnte, das zu thun, was nach Ansicht meiner Gegner zum Frieden und zur Lösung beitragen kann.

Winterthur, 26. Jan. Ueber den Lloyd wurde der Konkurs erklärt im Sinne des Paragraphen 657 des Obligationenrechts. Sämmtliche fünf Anträge der Prüfungskommission wurden mit 190 gegen 88 Stimmen angenommen.

— Nach einer Broschüre des Herrn Advokat Wirz in Uster beträgt die Zahl der Stenographen in der Schweiz 2462, wovon 1969 sich als Anhänger des Stolze'schen Systems bekennen. Unter den Berufsarten weisen am meisten Stenographen auf die Studirenden, Lehrer, Kaufleute, Beamten und Kanzlisten.

Luzern. Letzten Montag kam das Ladenmädchen in dem Tapisseriegeschäft des Hrn. H. N. am Morgen nach der Oeffnung des Ladens ganz erschrocken zu ihrem Herrn mit der Meldung, Diebe seien durch Aufbrechen des Rolladens, dessen Riemen abgeschnitten seien, in den Laden gelangt und hätten die Kasse mit 450 Fr. in Geld und Banknoten geleert. Die Polizei fand indeß, daß die Riemen von innen abgeschnitten seien, nahm das Mädchen in Gewahrsam und nach einigem Läugnen mußte es auch die That eingestehen. Das Mädchen, das aus Luzerns Bürgerkreisen stammt, hatte einen Bräutigam und wollte sich im nächsten Herbst verehelichen.

Aus Zug wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Eine Gesellschaft zürcherischer Philantropen beabsichtigt die Erstellung einer permanenten sanitarischen Station für rachitische Kinder mit eigenen Gebäulichkeiten, für welche ein Grundstück bei Aegeri in Aussicht genommen wurde. Am 20. Jan. besuchte eine Kommission, welche mehrere Aerzte zählt, das freundliche Bergthal, um sich über alle, die Anstalt betreffenden Verhältnisse zu informiren und auch die Dispositionen der Gemeinde gegenüber einer solchen kennen zu lernen. Wir vernehmen, daß sich Unterägeri dem Unternehmen sehr geneigt zeigt und gesonnen ist, demselben nebst Vergünstigungen eine Subvention von einigen tausend Franken zuzuwenden.

Solothurn. In Trimbach starb nach längerm Unwohlsein 80 Jahre alt Hr. Kantonsrath und Bauunternehmer Jakob Lehmann. Am politischen Leben unserer Amtei und des Kantons hat Hr. Lehmann seit der Regeneration im Jahre 1830 einen hervorragenden Antheil gehabt.

Graubünden. In Chur erlag einem hartnäckigen Halsleiden der 81jährige Advokat Würth, welcher sich durch Geist und Charakter allgemeine Liebe und Achtung erworben hatte. Er war früher Anwalt in Sigmaringen und bekam 1848 den Spitznamen: Tyrann von Sigmaringen; er wurde auch in's deutsche Parlament geschickt. Von Stuttgart aus gieng er nach Baden, wo er sich an der Revolution betheiligte, und sodann in die Schweiz, wurde abwesend als Hochverräther zum Tode verurtheilt und machte sich zum Schweizer Bürger. Große Verdienste erwarb er sich auch durch seine Thätigkeit als Präsident des deutschen Hilfsvereins in Chur.

Schaffhausen. Mit Rücksicht auf die Eröffnung der Arlbergbahn haben Schaffhauser Kaufleute Schritte gethan, um einen Schnellzug Konstanz-Schaffhausen-Basel und vice-versa einzuführen und ebenfalls in Waldshut einen richtigen Anschluß mit Turgi, Aarau und der Westschweiz zu ermöglichen. Die Generaldirektion der badischen Verkehrsanstalten ist geneigt, auf das erste Begehren einzutreten, und soll der Schnellzug mit Beginn der Sommerfahrpläne eingeführt werden.

Waadt. Letzten Donnerstag Abends präsentirte sich bei einem Trödler in Lausanne ein junger Mann, welcher demselben 6 Stühle zum Kaufe anbot, vorgebend, nach Amerika verreisen zu wollen. Der Händler schlug ein und der angebliche Auswanderer versprach, die Stühle zu bringen. Thatsache ist, daß er gar keine besaß, sondern der originelle Dieb schlich sich in ein Cafehaus in der Cite und stahl dort, merkwürdigerweise ohne beachtet zu werden, 6 Stühle und — der Kauf wurde abgeschlossen. Als der Wirth den Mangel entdeckte, war der Vogel längst fort.

Lausanne, 25. Januar. Gewählt sind im letzten Wahlgange die Liberalen de Constant (2008 Stimmen), Mercier (1998), Secretan, Redaktor der Gazette de Lausanne (1955) und der radikale Dériaz (1957); die beiden nächstfolgenden radikalen Kandidaten erhielten 1944, 1937 Stimmen. Im ganzen Kanton sind somit 108 Liberalkonservative und 128 Radikale gewählt.

Tessin. Wie man der „N. Z. Z." schreibt, ist man im Tessin sehr ungehalten darüber, daß in die Kommission zur Prüfung des Projektes eines schweiz. Kunstsalons kein Mitglied aus dem Tessin gewählt worden ist, nachdem dieser Kanton auf der Landesausstellung in Zürich namentlich in der Kunst, so vortrefflich vertreten war. Hätte ein Bildhauer wie Vela, ein Maler wie Cisari, dieser Kommission etwa nicht zur Ehre gereicht?

— Die Regierung hat dem Großen Rathe einen Gesetzesentwurf betr. Tessinkorrektion vorgelegt. Die Eidgenossenschaft hat bekanntlich 40% Bundesbeitrag bereits beschlossen. Die Korrektionskosten sind auf Fr. 3,800,000 veranschlagt, woran die Eidgenossenschaft 1½ Millionen bezahlt. Nach dem Antrag der Regierung müßte nun ein Anleihen von ca. 2½ Millionen aufgenommen werden, rückzahlbar im Verlauf von 50 Jahren. Der Staat erhielte das Kapital zu 4%; der Verlust, der dabei dem Staat erwüchse, würde ½ % obiger Summe ausmachen. Der Entwurf wurde an eine Kommission mit Respini als Präsidenten gewiesen.

— Am 22. ds. starb in einem Wagen der Gotthardbahn auf der Strecke zwischen Faido und Airolo ein Reisender. Er hatte ein Billet, das ihn zur Fahrt von Genua bis Basel berechtigte. Der Leichnam wurde auf der Station Airolo dem Vorstand übergeben. Gekannt war der Todte von Niemand.

Lille, 26. Januar. Eine in der Lohgerberei du Lion d'or ausgebrochene Feuersbrunst hat einen Theil des Arbeiterviertels zerstört, sodaß 50 Familien obdachlos geworden sind.

Aus Boulogne wird gemeldet, daß der deutsche Schooner Wapka mit einer Ladung von Rosinen von Patras und Venedig nach Bremen unterwegs bei Ambleteuse gescheitert ist, wobei drei Mitglieder der Mannschaft umkamen.

London, 26. Januar. Das Schiff „City of Lucknow", von Adelaide, ist mit dem Schiff „Simla", nach Sydney, im Englischen Kanal zusammengestoßen. Letzteres Schiff sank und ertranken dabei 30 Personen; 15 Ueberlebende sind auf der Insel Wight angekommen.

London, 26. Jan. Die „Times" berichten aus Kairo, General Gordon hoffe, Chartum in etwa 20 Tagen zu erreichen. Gordon würde die Idee unterstützen, den Sudan zu behalten, wenn England die Kosten der Wieder-Eroberung und die Verwaltung des wiedergewonnenen Sudans übernehmen würde.

Rom, 26. Jan. Die Kammer nahm folgende von der Kommission vorgeschlagene Tagesordnung an: Die Kammer nimmt Akt von der Erklärung der Regierung, daß sie fortfahre, mit der Schweiz Unterhandlungen zu pflegen über Mittel und Wege, den Schmuggel an der tessinischen Grenze zu bekämpfen, sowie gemeinsame Schritte zu thun, um von der Gotthardbahn für Italien günstigere Transportbedingungen zu erhalten.

Die Kammer genehmigte mit 167 gegen 34 Stimmen den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag.

München, 26. Jan. Kaiser Franz Joseph mit Gefolge ist hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde er von seinem Schwiegersohn Prinz Leopold und dem Herzog Ludwig empfangen und begab sich sofort in den Palast des Prinzen Leopold.

Bremerhafen, 25. Jan. Laskers Leiche wurde heute Vormittags zehn Uhr ans Land gebracht und unter den Klängen eines Beethoven'schen Trauermarsches nach der Wartehalle des Lloyd getragen, wo der Sarg auf einem mit Blumen dekorirten Katafalk niedergesetzt wurde. Der Bruder und der Schwager Laskers, der dazu entsendete Ausschuß der Reichstagsabgeordneten, der Bremer Reichsverein, und viele hundert Leidtragende gruppirten sich um den Katafalk. Der Präsident der Bremer Bürgerschaft, der Reichstagsabgeordnete Baumbach (Meiningen), der Prediger der Bremer Juden-Gemeinde, Lewinger hielten Ansprachen. Baumbach dankte den Deutschen Amerika's für alle Lasker erwiesenen Ehren. Der Sarg wurde hierauf unter den Klängen des Trauermarsches nach dem Bahnhof übergeführt, von wo er Nachmittags unter dem Geleite der Trauergäste nach Berlin weiter transportirt wurde. Schiffe und Häuser hatten auf Halbmast geflaggt.

New-York, 25. Jan. Durch die Explosion in der Kohlenzeche in Crester Butte (Colorado) haben nach spätern Berichten 57 Bergleute ihr Leben verloren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Jan. 1884.

Geburten.

Jan. 20. Hugo, S. des Roth, Friedrich, Obergerichtskanzlist, von Oberlangenegg (Bern), in Aarau.
" " Robert, S. des Jeggli, Robert, Bäcker, von und in Aarau.
" 24. Eugen, S. des Wandfluh, Johann, Schuster, von Kanderbrück (Bern), in Aarau.

Eheverkündungen.

" 21. Schatzmann, Friedrich, Commis, von Windisch, in Aarau, und Bolliger, Maria Anna von und in Küttigen.
" 25. Sandmeier, Kaspar, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau, und Obrecht, Rosina, Fabrikarbeiterin, von Wangenried (Bern), in Langenthal.
" " von Felten, Franz Josef Augustin, Webermeister, von Niedererlisbach (Solothurn), und Willimann, Verena, Corsetschneiderin, von Oberhof, beide in Aarau.
" 26. Thoma, Eduard, Metzgermeister, von und in Kirchgarten (Baden), und Haldimann, Lina, Kellnerin, von Eggiwyl (Bern), bis kürzlich in Aarau wohnhaft gewesen.

Trauungen.

" 21. Riner, Carl Ignaz, Müller, von Herznach, in Aarau, und Gloor, Susanna Maria Anna, Dienstmagd, von Dürrenäsch, in Suhr.

Todesfälle.

" 24. Kühn geb. Hettstedt, Carolina, von Weimar, in Aarau, geb. 1824.
" 26. Stephani-Heckmann, Fried. Alfred, Kaufmann, von und in Aarau, geb 1840.
" " Brunnhofer geb. Hürner, Franzisca Catharina, Rudolfs, Messerschmieds, von und in Aarau, geb. 1817.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Jan. 27. Martha, T. des Reinhard Etter, Küher, von Langenrickenbach, Kt. Thurgau.
" " Leonie Luise, T. des Jakob Heuberger, Rechnungsrevisor, von Bötzen.

München, 26. Jan Schrannenbericht. Weizen 9. 59, Aufschlag 32 Pfg., Roggen 7. 52, Gerste 7. 52. Hafer 6. 57, Wicken 7. 19, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 9,570 Ztr. Gesammtbestand 9,065 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Januar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7½—8., pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30—2. 50. Eier 7—0 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 55—75 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 20—25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail.,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Rykiker.

Deutsche Hundekuchen

von J. Kühl in Hannover.

General-Dépôt für die Schweiz bei **Albert Naegeli, Zürich.**
Preis per Sack von 50 Kg. Fr. 28. — ab Zürich gegen Nachnahme. (H-246-Z)

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau und Möbel,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, 15. Januar 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Wirthschaft zur Badstube.

Wegen Verkauf des Geschäfts durch den Eigenthümer Herrn Wehrli, verkauft der unterzeichnete Miether **einige 1000 Liter Wein,** welche zu dem billigen Preise von **50 Ct. bis Fr. 1. — per Liter** über die Gasse abgegeben werden.

Eggimann, Wirth zur Badstube.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen ein großes Assortiment in **roh, gebleichtem und gefarbtem**

Strickgarn und Vigogne.

S. Wüthrich-Lüdi.

J. J. K. Popp's Heilmethode, welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.

Die Broschüre
„Magen-Darmkatarrh"
sowie Prospecte versendet franco gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.)

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Zu vermiethen:

Auf Anfang April
eine schöne Wohnung
von 4 Zimmern, Küche mit laufendem Wasser und allem Zubehör.
Obere Vorstadt 1117.

Billig zu verkaufen:

Ein Hühnerhof

sammt den **Hühnern.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zum Waschen

von **Handschuhen** empfiehlt sich
E. Wydler, Ziegelrain.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Anmeldungen bei der Expd. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt, machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem l. Gott gefallen, unsern unvergeßlichen Gatten und Vater

Fried. Alfred. Stephani-Heckmann,
Kaufmann,

nach langem, schweren Leiden, heute Morgen 6¼ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Aarau, 26. Januar 1884

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelmine Stephani-Heckmann und Kinder.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns beim Hinscheide und der Beerdigung unserer unvergeßlichen Mutter

Caroline Kühn geb. Hettstedt

ihre Theilnahme in so reichem Maße erwiesen, sprechen hiermit ihren tiefgefühlten Dank aus

Die Tieftrauernden:
Bernhardt Kühn,
Bertha Kühn-Hofmann.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen liegen bis zum 28. März 1884 in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesbeschluß betreffend Gewährung eines Beitrages von Frkn. 10,000. — an die Kanzleikosten der schweiz. Gesandtschaft in Washington, vom 19. Dezember 1883.

b) Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vom 21. Dezember 1883.

Aarau, 18. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

C. V.

Generalversammlung des Männerchores
Montag den 28. Jan., Abends 8 Uhr,
Brauerei Rymiker.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 30. Jan., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag
von Hrn. Professor Mühlberg:
Botanische Demonstrationen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Jan. 21.	Von H. T.	Fr.	10. —
„ 24.	„ S. S.	„	5. —
„ „	„ E. S. C.	„	5. —
„ 26.	„ S. F. 12 Kilos Reis,		

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Eis.

Heute Nachmittags 2 Uhr wird im **hiesigen Bahnhofe** ein Waggon **Eis** versteigert.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten analysirter

Erdnußkuchen

Proteïn 47%, Fett 7½ % per 100 Kg. à Fr. 18. 75, sammthaft à Fr. 18. 50.

Lagerhaus Aarau.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer,** ebener Erde, für einen Schlafgänger.

Zu verkaufen:

Eine Bierpression

mit doppelter Leitung, sowie verschiedenes Wirthschaftsmobiliar. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** an der Metzgergasse oder am Zollrain.

Hiemit zur gefl. Notiz, daß ich wieder mit ganz

geruchlosen Briquettes

versehen bin, welche zum frühern Preise abgeben kann.

J. Spinner.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht auf Anfang April:
Eine billige **Wohnung** von 2—3 Zimmern, an der Halde oder im Schachen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Für zwei stille Leute wird ein kleines **Logis** nebst Zubehörde gesucht.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. Aarau, den 26. Jan. 1884.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,75	—	99,80	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100	4½ „
London	25. 20½	25. 15	—.—	25,17	3 „
Paris	100,10	100	—	100	3 „
Wien	209	207,50	—	207,75	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	462	454	—
Nordostbahn Stamm	241	239	—
„ Prioritäten	545	540	—
Union Suisse Stamm	216	214	—
„ „ Prioritäten	469	464	—
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	174	172	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	467	465	—
Jurabahnen	347	346	346
Suisse occidentale: Stamm	81	80	81
Prioritäten	290	—	—
Schweiz. Creditanstalt	660	653	—
Bank in Winterthur	340	336	340
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	315	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	535	530	—
Basler Bankverein	631	630	630
Basler Depositenbank	5100	5040	—
Eidg. Bank	290	287	290
Berner Handelsbank	—	240	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	562	560	561
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	507	505	506
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	685	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7250	7225	7225
A.-S. Condens. Milk Co.	880	865	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102,2	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,5	99,2	—
3 „ „ Genf	86,9	86,7	86,9
4 „ Stadt Winterthur	89,7	89	—
4½ „ Eisenbahnbank	101,7	101,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	97	—
4 „ dto. „ 1892	—	97	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1887	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	101,5	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101	—
4½ „ Central&Nordost	102,2	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	96,7	97
4 „ dto. von 1880 1883—1957	96,9	96,7	96,9
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	102	—
5 „ dto. 1864-1883	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101 / 101,5	100,9 / 101	—
5 „ dto. III. „	102	101,7	101,7
5 „ dto. IV. „	103,9	103,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	102,5	102,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	104,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99	98,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	98,5	97,8	—
4 „ dto. II. „	97,5	96	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,6	99	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Die am 31. ds. fälligen **Obligationen-Coupons der Ortsbürgergemeinde Zofingen** werden an unserer Kasse von heute an spesenfrei eingelöst.

Weibelstelle.

Die durch Sterbefall erledigte Stelle des **Einzügers** des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau ist neu zu besetzen.

Vereinsmitglieder, welche nach § 34 lemma b der Statuten, sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, sind eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen bis 30. Januar beim Präsidenten **J. A. Bell** einzugeben.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 29. Januar** nächsthin, von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen. Kahlschlag in der „Schambelen", an der Straße: Windisch-Mülligen:

10 Eichenstämme mit 14,19 Fstm.; 6 Eschenstämme mit 2,61 m³; 1 Buchenstamm mit 0,70 m³; 1 Ahornstamm mit 0,37 m³; 160 Ster Laubholz; 940 Schlag-Reiswellen.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** von Nachmittags **halb 2** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald" bei Habsburg am „Zunftmättliweg": 1550 I. Durchforstungswellen (Laubholz). Sodann circa um **halb 3** Uhr, im „Boll-Wust" am Heu- und Akazienweg aus III. Durchforstung 13 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,19 Fstm.; 83 Halbstangen; 405 Baum- und Bohnenstecken; 63½ Ster Fohren- und Lärchen-Spältenholz; 17 Ster Akazienspälten; 2850 Reiswellen und 8 Ster und 90 Wellen Dürr- und Abgangholz. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 24. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Donnerstag den 31. Januar,** Vormittags 10 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Zuzgen über 16 Buchen mit 6,4 m³, 30 Eschenstangen mit 1,1 m³, 14 Ster Buchenspälten, 25 Ster Buchenprügel, 1040 Schlag- und 550 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Olstal: 190 tannene Stecken, 420 Durchforstungswellen und etwas Reis.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über 6 Buchen mit 5,3 m³, 3 Eichen mit 2,6 m³, 78 Halbstangen, 9 Ster Buchenspälten 50 Ster Prügel, 950 Schlag- und 1090 Durchforstungswellen und zu ca. 800 Wellen Reisig. Anfang Nachmittags 1 Uhr im Lichtschlag.

Rheinfelden, 23. Jan. 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das

Spengler-Geschäft

auf eigene Rechnung fortbetreiben wird. Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich ferner unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau **Schmid-Bossart,** Spenglers, Stadthöfli.

Ein sonniges Logis

von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Zu vermiethen:
Ein helles, heizbares **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt. Nachfrage bei
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein Jüngling von rechter Auferziehung, könnte die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Ein Jahr Lehrzeit ohne Bezahlung. Eintritt sofort. Näheres ertheilt

Jean Kaeser, boulanger, place Fusterie, **Genève.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Gesucht:

Eine brave fleißige Magd, die Landarbeit versteht und backen kann. Gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Januar 1884.

Schluß-Bericht über den II. aargauischen Koch- und Haushaltungskurs der Aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft in Aarau

(vom 6. bis 27. Januar 1884).

Ein Artikel unserer verehrten Kursleiterin, Frau Wider-Ineichen, im Tagblatt von Luzern im Jahr 1876, regte die Gemüsebau- und Koch-Kurse an. Dem Luzerner Bauernverein gebührt die Ehre, den ersten Kochkurs unter der Leitung eines Komite's von Frauen, Aerzten und Lehrern in Altishofen, nach dem Programm der Frau Wider durchgeführt zu haben. Die Trefflichkeit und das Zeitgemäße dieses Gedankens fand aber so allgemein Anklang, daß dieses Institut sich sehr rasch einbürgerte. Frau Wider begann ihre Lehrthätigkeit mit dem am 7. Febr. 1881 von landwirthschaftlichen Verein vom Zug in Cham durchgeführten Kurse, um mit dem heutigen die Zahl auf 24 zu steigern. Diese 24 Kurse vertheilen sich auf die Kantone Aargau, Appenzell, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich, — also auf 9 Kantone.

Im Jahr 1879 wurde die Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft auf diese Lehrthätigkeit aufmerksam, die sie damit begrüßte, daß sie sofort eine „Spezialkommission für Koch- und Haushaltungskurse" niedersetzte und dieselbe mit einem entsprechenden Kredit versah. Es war auch diese Kommission, welche zur Unterstützung der Sache einen ambülanten Kochherd konstruiren ließ, der an unserm Kurse seine Feuerprobe zur Befriedigung bestanden hat.

Auch der Vorstand der Aarg. landw. Gesellschaft begeisterte sich für die genannten Kurse und schrieb im verflossenen Sommer das von ihm redigirte Programm in den landw. Mittheilungen aus, worauf sich 54 Töchtern anmeldeten. Während die Kurse bisher meist nur zwei Wochen gedauert und jeweilen über 30 Töchtern angenommen hatten, wurde hierseits zum ersten Mal der Kurs auf 25 Töchtern beschränkt, dagegen die Kurszeit auf 3 Wochen erweitert. Das Altersminimum wurde auf 18 Jahre festgesetzt.

In Folge dieser Schlußnahmen wurden nun zwei Kurse nothwendig, wovon der erstere vom 28. Oktober bis 18. November mit 27 Töchtern in Baden, der letztere mit 25 Töchtern vom 6. bis 27. dies in Aarau stattfand. —

Für den hiesigen Kurs war das Programm von Baden, mit wenig Abänderungen, angenommen worden, wie es durch die hiesigen Lokalblätter zu Jedermanns Kenntniß gelangt ist. Die tit. Militärdirektion überließ uns entgegenkommend die Militärkantine und den Theoriesaal der Kaserne, ein Lokalkomite von 7 Mitgliedern übernahm die Leitung, die Herren Aerzte Schmuziger, Stähelin und Zürcher von Aarau, sowie HH. Lehrer Graf von Küttigen und Kurhausgärtner Gerber von Baden besorgten in zuvorkommendster Weise die Vorträge über die einschlagenden Theorien, während Hr. Meister, Beck, die Töchtern im Brodbacken unterrichtete.

Den theoretischen und praktischen Unterricht im Kochen und was damit im Zusammenhang steht, besorgte mit unermüdlicher Hingebung und gewohnter Meisterschaft, unsere Kursleiterin Frau Wider.

Herr Kantinier Bertschinger und Frau unterstützten den Kurs durch ihr thätiges Eingreifen in verdankenswerther Weise.

Die Zeit des Kurses wurde in gewissenhafter Art ausgenützt. Von Morgens halb 7 bis Abends 8 Uhr und darüber, wurden die Töchter gruppenweise im Kochen und den verschiedenen damit verbundenen Arbeiten bethätiget und sämmtliche Kochrezepte sauber in ein Heft eingeschrieben; ebenso murden über die Vorträge Notizen gemacht, um nachher in's Reine geschrieben zu werden.

Die Firma Carl Henz hat durch eine sehenswerthe Ausstellung von Koch- und hausräthlichen Gegenständen den nothwendigen Anschauungsunterricht geliefert und zur Beschaffung manch' eines nützlichen Geräthes Anlaß gegeben.

War Frau Wider sorgsam darauf bedacht, die Töchtern in die Geheimnisse der Kochkunst einzuführen, und mit Umsicht und Takt ihrem anstrengenden Amte ausharrend wie eine treue Mutter vorzustehen, so haben die Kurstheilnehmerinnen so zu sagen ohne Ausnahme diesen Anstrengungen Aufmerksamkeit und guten Willen entgegengebracht und es dürfte jede von ihnen das Bewußtsein mit sich nach Hause nehmen, daß sie in diesen drei Wochen zwar keine gewandte Köchin geworden sei, aber doch die erforderliche Anleitung erhalten habe, um bei nunmehr folgender Uebung und fleißigem Streben jene Fertigkeit im Kochen und in der Leitung des Hauswesens zu erreichen, welche zu einer glücklichen Häuslichkeit in so innigem ursächlichem Zusammenhange steht und die anderseits ein wesentliches Mittel bildet zur Verbesserung unserer sozialen Verhältnisse.

Wir möchten darum auch sehr empfehlen, in Zukunft dahin zu trachten, auch ärmere Töchter, Dienstmädchen und Farikarbeiterinnen an den Kursen Theil nehmen zu lassen und ihnen, soweit nöthig, das Lehrgeld ꝛc. zu bezahlen. Für diese Klasse wäre die Einführung in die Geheimnisse eines rationellen Haushaltes die allergrößte Wohlthat. —

Sollten nicht in Städten und städtischen Verhältnissen eigene Kurse zu diesem Zwecke veranstaltet werden? Das wäre verständigere Hülfe als das bloße Almosengeben.

Es wäre recht schön und gut, wenn man nach dem Beispiele von Württemberg, Nordamerika und England für unsere Töchtern Kochschulen errichten könnte, welche drei und mehr Monate dauern. Für die Töchtern aus besser gestellten Familien wäre es auch in vielen Fällen besser und richtiger, wenn sie dann eine solche Kochschule besuchen würden, statt sich für viel Geld in allen möglichen Pensionen sehr wenig wahre Geistes- und Charakterbildung, dafür aber desto mehr äußern Schliff und oberflächliches Wissen anzuzeignen. Allein da unsere Kochkurse eben für Solche berechnet sind, welche nicht viel Geld ausgeben können, ist man wohl oder übel darauf angewiesen, diese Kurse beizubehalten, sie aber während ihrer kurzen Dauer möglichst fruchtbringend zu machen.

Wer den hohen, volkswirthschaftlichen Werth dieser Koch- und Haushaltungskurse einsieht, wird mit uns den Wunsch hegen, daß es möglich würde, in jeder größern Gemeinde einen solchen Kurs durchzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, muß aber von Seiten der gemeinnützigen Vereine für die rechtzeitige Heranbildung von Kursleiterinnen Vorsorge getroffen werden.

Wir können von den Kurs-Töchtern uns nicht verabschieden, ohne ihnen den Wunsch an's Herz zu legen, es möchte der nun zu Ende gehende Curs nicht nur als eine vorübergehende Anregung betrachtet, sondern das Gelernte in allen Theilen durch Privatfleiß und ernstes Streben erweitert und vervollkommnet werden, unter steter Anpassung an jene Grenzen, welcher jeder Einzelnen durch ihre gegenwärtigen Verhältnisse und ihre künftige Lebensstellung gezogen sind.

Dabei wolle überdies nie vergessen werden daß nicht das Kochen allein das Wohlbehagen des Hauses begründet, sondern daß die ganze Hausordnung, welche der Hausfrau in die Hand gegeben ist, einen soeben großen Antheil daran hat, als die Kochkunst und daß eine saure Miene, ein zänkischer Ton den besten Braten verdirbt.

Die Hausfrau soll ihre Speisen mit der edlen Würze gemüthlicher Häuslichkeit umgeben, sie soll die Sonne sein, die mit ihren Strahlen das ganze Haus erleuchtet und erwärmt. — Ich wiederhole vor dem Auseinandergehen jene goldenen Regeln für gute Führung des Hausstandes von Henriette Davidis:

Daß Dir ziehe Glück in's Haus:
Schaue nicht zu weit hinaus!
Früh zur Arbeit, früh zur Ruh'
Nicht am Tag die Augen zu.
Handle wahr, regiere klar,
Lebe mäßig, zahle baar.
Halt den Frieden immer neu,
Lieb' die Deinen fest und treu!
Oeffne gern Dein Herz der Noth
Wo es fehlt an täglich Brod!
Lade nicht der Gäste viel
Die da lieben Wein und Spiel.
Doch willkommen sei der Freund
Der es treu und redlich meint.
Nun noch Eins: „Den Herrn zum Heil
So hast Du das beste Theil." —
Und das Glück es kehret ein,
Wär' die Hütte noch so klein.

Zum Schlusse unsern Dank der hohen Staatswirthschaftsdirektion und dem tit. Stadtrath von Aarau für ihre Beiträge, mit denen sie den Curs ermöglichten; ebenso den Herren, welche mit ihren Vorträgen den Curs unterstützten; den Quartiergebern sowie allen Andern, die in irgend einer Weise zum Gelingen des Kurses beigetragen haben, namentlich aber unserer verehrten Kursleiterin, der unermüdlichen Frau Wider. Dem ganzen Kurse und seinen einzelnen Theilnehmerinnen aber den Segen jeden guten Strebens!

Verfassungsrathswahlen.

— * Aarau. **Verfassungsrathswahlen.** Stimmberechtigte 1121. Absolutes Mehr 561.

I. Scrutinium (1. Wahlgang): Stimmkarten gingen ein 674, davon leer 23, bleiben 651. Absolutes Mehr 326. Stimmen erhielten: Kurz, Fürsprech 503; Tanner, Stadtammann 460; Haberstich, Fürsprech 405; Schäfer, Architekt 336. Diese 4 sind somit gewählt. Stimmen erhielten ferner: Spühler, Direktionssekretär 322; Fisch, Professor 292; Imhof, Reg.-Rath 211; Fahrländer, Staatsanwalt 209; Rychner, Conrad, Seiler 78; Brunnhofer-Meder, Aug. 71.

2. Wahlgang. Stimmkarten wurden bloß eingelegt 557, davon leer 8. Stimmen erhielten: Spühler 204, Reg.-Rath Imhof 120, Fahrländer 116, Fisch 84; vereinzelte und ungültige Stimmen 25; zus. 549. Dieser Wahlgang ist demnach ungültig.

II. Scrut. (3. Wahlg.): Eingelegte Stimmkarten 640, leer 7, bl. 633. Absolutes Mehr 317. Stimmen erhielten: Spühler 198, Fahrländer 146, Reg.-Rath Imhof 124, Fisch 94; vereinzelte und ungültige 71; zus. 633. In der Wahl verbleiben: Spühler, Fahrländer und Imhof.

III. Scrut. (4. Wahlg.): Eingelegte Stimmkarten 620, leer 3, bl. 617. Absolutes Mehr 309. Stimmen erhielten: Fahrländer 227, Spühler 221, Imhof 152; ungültig 17; zus. 617. Resultatlos. Bleiben in der Wahl: Fahrländer und Spühler.

IV. Scrut. (5. Wahlg.): Eingelegte Stimmkarten 624, leer 5, bl. 619. Absolutes Mehr 310. Stimmen erhielten: Fahrländer 385, Spühler 225. Als 5. Mitglied ist somit gewählt: Hr. Fahrländer, Staatsanwalt.

— * Kreis Entfelden: HH. alt Großrath Hs. Walther v. Ober-Entfelden, Friedensrichter Lüscher von Muhen und Förster Erismann in Hirschthal.

— * Kreis Suhr: Im 1. Wahlgang wurden gewählt HH. Bezirksamtmann Steiner und Bezirksrichter Rüetschi in Suhr; im dritten Wahlgang Großrath Jul. Widmer von Grächen; im 4. Wahlgang Großrath und Ingenieur J. Bächli von Buchs und Gemeindeschreiber Rüetschi von Suhr.

— * Im Kreis Kirchberg sind gewählt: Lehrer Graf, jgr., in Küttigen, Pfarrer G. Widmer in Erlinsbach, Gerichtspräsident W. Schoder in Aarau und Gemeindeammann J. Nußbaum in Densbüren.

Im Kreis Baden: im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 388 Stimmen die HH. Ständerath Kellersberger (595 St), Nationalrath Baldinger, Rektor Jäger (519), Gemeindeammann Bucher von Ennetbaden (411) und Major Renold (398).

Im Kreis Bremgarten: die HH. Bezirksamtmann Meienberg, Vize-Gerichtspräsident Notar Furter, Großrath Schüepp (Zufikon) und Pfr. Huber in Eggenwyl (Alle konservativ).

Im Kreis Wohlen: die HH. Isler, Fürsprech, Fischer, Kommandant in Dottikon und Kaspar Wohler.

— * Kreis Bözen: HH. Bezirksverwalter Keller in Aarau und Großrath T. Keller im Kästhal, Gde. Effingen.

— Wahlen im Bezirk Kulm. 1. Kreis Kulm: HH. Reg.-Rath Karrer von Teufenthal, in Aarau, Bez.-Amtmann Frey in Kulm, Lehrer Deppeler in Oberkulm. 2. Kreis Gontenschwyl: HH. Obergerichtspräsident Frey in Gontenschwyl, Bez.-Amtmann Frey in Kulm, Jb. Vogt, Landwirth in Gontenschwyl. 3. Kreis Reinach: HH. Großrath A. Hauri in Reinach, Ammann Burger in Burg, Gdschrbr. Merz in Menziken, Reg.-Rath Fischer in Aarau, Gdschrbr. Haller in Reinach. Kreis Leutwyl: HH. Gerichtspräsident Steiner in Dürrenäsch, Ammann Aeschbach in Leutwyl, Notar A. Gloor und Großrath Hintermann-Merz in Beinwyl. 5. Kreis Schöftland: HH. Lüthy-Lüthy und Verwalter Gall in Schöftland und Ammann Zehnder-Lüscher in Holziken.

— * Im Kreis Lenzburg sind gewählt: Pfarrer Juchler und Buchdrucker Müller in Lenzburg, Großrath Ackermann in Hendschiken und Gemeindeschreiber Kull in Niederlenz.

— * Kreis Seon: Friedensrichter Schmid, Bezirksverwalter Suter, Reg.-Rath Dr. Käppeli, Lehrer Holliger.

— * Im Kreis Muri sind gewählt: Pfr. Döbeli und Zahnarzt Rey in Muri, Fürsprech Stierli in Aarau.

Im Kreis Sins: die HH. Fürsprech Konrad, Bezirksamtmann Weber, Gemeindeammann Giger und Friedensrichter Stocker.

Im Kreis Boswil: die HH. Gerichtspräsident Müller, Friedensrichter Notter, Gemeindeammann Bürgisser und Gemeindeammann Keusch.

— Kreis Merenschwand. (Corrspdz.) Absolutes Mehr 197. Bez.-Richter Nietlispach von Winterschwyl 353 (gemäßigt konservativer Mann mit viel praktischer Erfahrung und gutem Charakter); Pfarrer Nietlispach in Wohlen 234 und Vize-Gerichtspräsident Fischer in Merenschwand 222 (zwei Ultra's vom reinsten Wasser). Stimmen erhielt ferner Gemeindeammann Fischer von Merenschwand (liberal) 194.

(Im Bezirk Muri hat somit die konservative Liste gesiegt.)

— * Kreis Rheinfelden. Im ersten Wahlgang wurde gewählt Landstatthalter Dr. G. Käppeli. Weiteres fehlt.

— Der Kreis Klingnau wählte als Verfassungsräthe die Herren Gerichtspräsident Weissenbach und Lehrer Zimmermann.

Aargau. (Mitgetheilt.) Der aarg. Handels- und Industrieverein hält Sonntag den 3. Februar 1884, Nachmittags, in der „Krone" zu Lenzburg Generalversammlung, wobei als Hauptreferent Herr Rud. Huber, Sekretär des Schweizer. Handels- und Industrie-Vereins aus Zürich, dabei das Thema: „Das Gütertarifwesen der schweiz. Eisenbahnen" behandeln wird. Dieses sehr zeitgemäße Referat, von so fachkundiger Feder bearbeitet, wird ohne Zweifel für die Mitglieder von großem Interesse sein und läßt daher zahlreichen Besuch erwarten.

— Aarau. Das Regulativ des Antibettelvereins, wie es in der Delegirtenversammlung am Sonntag angenommen wurde, lautet:

„Zum Zwecke der Beschränkung des ebenso unwürdigen als oft in Mißbrauch und Arbeitsscheu ausartenden Haus- und Gassenbettels, sowie zu rationeller und kräftiger Unterstützung von würdigen Notharmen (Arbeitsunfähigen, Altersgebrechlichen, Kranken, Kindern u. dgl.) wird zwischen dem Antibettelverein in Aarau und den Gemeinden des Bezirks folgende Vereinbarung getroffen:

„1. In jeder Gemeinde gründet sich ein freiwilliges Comite von mindestens drei Mitgliedern, welches sich mit allfälliger Fürsorge derjenigen bedürftigen Personen resp. Ortsangehörigen befaßt, welche nicht von vornherein der gesetzlichen Armenpflege anheimfallen.

„2. Sämmtliche Bedürftige und Bettler aus einer Gemeinde, sofern sie eine Unterstützung begehren, werden in Aarau nicht mehr angenommen, sondern haben sich zunächst an das zuständige Gemeinde-Comite mit ihrem Gesuche zu wenden.

„3. Jedes Gemeinde-Comite sucht unter thunlichster Vermeidung von Geldunterstützungen und nach gewissenhafter Prüfung des Unterstützungsfalles den Bedürfnissen wirklicher und würdiger Armuth durch Verabreichung von Naturalgaben (Kleider und Lebensmittel) oder Gutsprachen nachzukommen.

„4. Die Einnahmen des freiwilligen Armen-Comite setzen sich zusammen: a. aus jeweiligen Geschenken von Privaten in der Gemeinde; b. aus einem jährlichen Beitrag aus der Polizei- oder Armenkasse der Gemeinde; c. aus einer halbjährlichen gespendeten Beitragsrate seitens der Kasse des Antibettelvereins in Aarau; d. aus Kleidungsstücken desselben Vereins.

„5. Die Größe des Vereinsbeitrages bemißt sich nach den Ausgaben und Leistungen des betreffenden Gemeindekomite's und beträgt in der Regel nicht unter einem Drittheil und nicht über die Hälfte der Ausgabensumme. Die Ausrichtung des Vereinsbeitrages erfolgt jeweilen nach Einsendung und Prüfung der halbjährlichen Rechnungskontrole.

„6. Außerordentliche und dringende Unterstützungsfälle können auf begutachtende Empfehlung eines Gemeindekomite vom Antibettelverein noch besonders berücksichtigt werden.

„7. Der Verein gegen Hausbettel behält sich das Recht vor, Petenten aus solchen Gemeinden, wo er an ein Comite Beiträge zahlt, an dasselbe zurückzuweisen.

„8. Alljährlich einmal treten sämmtliche Gemeindekomite mit dem Vorstand des Antibettelvereins zu einer Versammlung zusammen, wo Erfahrungen ausgetauscht, allfällige Uebelstände besprochen und Abänderungen dieser Vereinbarung beschlossen werden können."

— * Die Einwohnergemeinde U.-Entfelden hat in ihrer Versammlung am letzten Sonntag den bisher provisorisch angestellten Unterlehrer Siegrist einstimmig definitiv auf 6 Jahre gewählt und ihm seine Besoldung zugleich auf Fr. 1200 erhöht. Ebenso wählte sie die provisorisch angestellte Arbeitslehrerin Jgfr. Dätwyler mit Einstimmigkeit definitiv auf 6 Jahre und erhöhte ihr die Besoldung um Fr. 50.

— * Gontenschwyl, 27. Jan. Gestern Abends ist im sog. Reistel dahier das mit Ziegeln bedeckte und zu Fr. 2500 versicherte, dem Jakob Bolliger, Obermüller gehörende, jedoch von Jakob Wiederkehr, Bläsis bewohnte Wohnhaus sammt Scheune gänzlich niedergebrannt. Das Feuer soll im Viehstalle, in welchem sich aber keine Lebwaare befand, ausgebrochen sein. Von der unversicherten Fahrhabe konnte die meiste gerettet werden; 6 Personen sind obdachlos.

Erklärung.

In einer Korrespondenz der „Basler Nachrichten" vom 27. Januar 1884 aus dem Aargau kommt folgende Stelle vor:

„Was hat dem Kanton Aargau mehr geschadet, das Finanzreferendum und die Nationalbahn, oder aber eine Gesetzgebung, welche sich die Aufgabe gestellt zu haben scheint, die Aargauische Bank, dieses Zwitterding zwischen Privat- und Staats-Anstalt, auf Unkosten des Volkes zu begünstigen, welche es dahin gebracht hat, daß 40% aargauischer Bürger ehrlos sind, daß der Wohlstand Tausender, die zur Stunde noch aufrecht stehen, untergraben ist, daß das Grundeigenthum zu Spottpreisen verschleudert werden muß und Noth und Jammer sich immer weiter verbreiten."

Nach der Konstruktion dieses Satzes ist es zweifelhaft, ob der Einsender des Artikels die Worte: „welche es dahin gebracht hat, daß 40% aargauischer Bürger ehrlos sind, daß der Wohlstand Tausender, die zur Stunde noch aufrecht stehen, untergraben ist, daß das Grundeigenthum zu Spottpreisen verschleudert werden muß und Noth und Jammer sich immer weiter verbreiten"

auf die Gesetzgebung oder auf die Aargauische Bank bezogen wissen will. Hat der Verfasser des Artikels diese Zweideutigkeit beabsichtigt, so hat er sich einer Perfidie schuldig gemacht. Hat er die Aargauische Bank beschuldigen wollen, sie habe es dahin gebracht, daß 40% aargauischer Bürger ehrlos seien u. s. w., so hat er eine Lüge ausgestreut und muß er so lange als Lügner bezeichnet werden, als er diese Unwahrheit nicht zurücknimmt.

Auf den andern bodenlosen Vorwurf, daß die Gesetzgebung die Aargauische Bank auf Unkosten des Volkes begünstigt habe, treten wir hier nicht ein.

Aarau, den 28. Jan. 1884.

Namens des Vorstandes der Aarg. Bank:
Der Bankpräsident:
Haberstich.

Bern. (Korr. vom 28. Januar.) Unser Große Rath ist heute wieder zusammengetreten und liegt ihm als wichtigstes Traktandum die Berathung des diesjährigen Budgets, welche schon etwas verspätet ist, vor. Die erste Sitzung wird wie üblich mit kleinern Geschäften von keinem weiteren Interesse ausgefüllt. — Nach Behandlung verschiedener Begnadigungsgesuche wurde das Dekret über die Löscheinrichtungen und den Dienst der Feuerwehr genehmigt. — Mit großem Mehr wurde beschlossen, in die Vorlage einzutreten und alsdann die Detailberathung begonnen.

Zürich, 28. Jan. (Korr.) Aus Anlaß der im letzten Sommer stattgefundenen 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Hochschule wurde ein „Hochschul-Verein" in's Leben gerufen, der morgen seine erste konstituirende Generalversammlung abhalten wird. Es wird der letztern der Entwurf eines Statuts unterbreitet werden, in welchem der Zweck des Vereins dahin präcisirt ist, daß die Zürcher Hochschule gefördert und der Pflege ihrer Interessen im Volke ein besonderes Augenmerk geschenkt werden soll. Der Verein wird wissenschaftliche Anstalten, Sammlungen, Forschungen ꝛc. nach Kräften unterstützen.

— Der jüngst in Kilchberg verstorbene Heinrich Jud von Egg hat sein Vermögen von ca. 7000 Fr. zu gleichen Theilen den Gemeinden Egg, Kilchberg und Stans (Heimatgemeinde seiner sel. Frau) vermacht.

— In Zürich hat sich letzte Nacht ein Nervenkranker von der Zinne seines Hauses heruntergestürzt. Er wurde todt aufgehoben.

— Der Schlossergehülfe Franz Reißmann aus Kirchberg in Sachsen wurde gestern Abend in einem hiesigen Restaurant im Kreise mehrerer Freunde plötzlich von einer Gehirnlähmung befallen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Zürich, 28. Das Journalistenkomite berieth den demnächst zu publizirenden Statutenentwurf, beschloß Vereinsversammlungen auf 18. Juni

in Luzern, wo zu behandeln wäre: Konstitution, Hülfskasse, Fragen der thatsächlichen Berichtigung in der Presse an gleicher Stelle und Festsetzung der Statuten. Es herrscht die Erwartung guten Gedeihens. (W. Lbb.)

Luzern. Das Kurhaus der Stadt Luzern gelangt den 7. Febr. an eine öffentliche Versteigerung.

— Der Männerchor Luzern hat zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt die HH. Musikdirektoren G. Arnold und Chr. Schnyder, zu seinem Direktor Hrn. Heinrich Schürch, zu seinem Präsidenten Hrn. Heinrich Wyder.

Solothurn, 28. Jan. In der gestrigen Volksabstimmung wurden die beiden Gesetzesvorlagen über Viehwährschaft und Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt mit großer Mehrheit angenommen.

— Schönenwerd. Fabrikant C. F. Bally hat der Gemeinde ein neues Spritzenhaus mit Wohnung geschenkt und die von seiner Mutter gegründete Arbeitsschule neu bestuhlen lassen.

— Olten. Der gestrige Lichtmeßmarkt litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Er war nur sehr schwach befahren. Aufgeführt wurden 44 Pferde, 49 Ochsen, 200 Kühe und 64 Rinder, Total Großvieh 357 Stück; Kleinvieh 408; zusammen 765 Stück. Der Handel war wenig lebhaft, die Preise hoch. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel, ebenfalls zu hohen Preisen.

— In Starrkirch wurde Ed. Kieser, Ammann, bei ziemlich belebter Gemeindeversammlung wegen Amtspflichtverletzung als Gemeinderath und Ammann abgerufen.

Basel, 28. ds. Im Großen Rath wurde die Debatte über den Rekurs betreffend die katholische Schule eröffnet. Alt-Ständerath Stähelin machte die Ansicht, die vatikanische Lehre sei staatsgefährlich für Basel, lächerlich und empfahl vom Standpunkt der Toleranz Eintreten in den Mehrheitsvorschlag, welcher den Rekurs begründet erklärt.

Baselland. In Therwyl ist unter der Jugend die Halsbräune epidemisch aufgetreten und hat in drei Wochen schon sieben Opfer gefordet; auf den Rath des Arztes sind einstweilen die beiden Primarschulen eingestellt worden, da die Krankheit immer noch im Zunehmen begriffen ist.

Freiburg. Im Alter von 90 Jahren ist in Freiburg Chretien Sprenger gestorben, Gründer des Hotels „Zähringen", erster Kassier der Kantonalbank, letzter Ueberlebender der Gründer des Handelsvereins von 1815. Sprenger war allezeit ein überzeugter Radikaler.

St. Gallen. Unter Ratifikationsvorbehalt der Bürgerversammlung einerseits und der eidg. Räthe andererseits ist letzten Donnerstag das Kornhaus in St. Gallen um die Summe von Frkn. 250,000 käuflich an den Bund übergegangen, der daselbst ein neues Postgebäude erstellen wird.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag ist in der Buchdruckerei von Th. Wirth in St. Gallen eingebrochen und Geld in nicht unwesentlichem Betrage entwendet worden.

Graubünden. In Chur starb nach längerer Krankheit gestern Morgen früh im Alter von 81 Jahren Herr Oberstdivisionär Eduard Salis-Soglio.

Genf. Wegen Mordes der Sängerin Marianni, begangen in der Nacht vom 14. auf 15. Juni vorigen Jahres, wurde der Franzose Albertin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der Helfershelfer Serex, ein Genfer, zu 4 Jahren verurtheilt.

Neuenburg, 26. Jan. Unsere Stadt ist geneigt, den Staat zum Ankauf des „Jura industriel" zu drängen, um die Erstellung einer direkten Linie Neuenburg-Cornaux-Champion-Kerzers (Westbahnstation)-Gümmenen-Frauenkappeln-Bern zu veranlassen. Die Frage ist schon sehr alt und kommt nun neuerdings an die Tagesordnung. Die genannte Linie erbringt gegenüber dem Umweg über Biel eine Wegersparniß von 16 Kilometern.

London, 28. Jan. In Perrycraig (Wales) fand eine Kohlenexplosion statt. Elf Arbeiter wurden getödet, drei andere bei der Hülfeleistung durch Kohlendampf vergiftet.

An den englischen Küsten und besonders auf dem Kanal wüthete den ganzen Tag über ein Orkan mit starken Regenfällen. Derselbe hat in London, in den Provinzen und an den Küsten sehr großen Schaden angerichtet.

Kairo, 28. Januar. Die ägyptische Regierung hat mit Rothschild ein Abkommen geschlossen nach welchem er ihr 950,000 Pfd. St., rückzahlbar in sechs Monaten, zu sechs Prozent vorschießt.

Berlin, 27. Jan. Die Ueberführung der Leiche Laskers vom Bahnhofe nach der Synagoge fand statt um 7½ Uhr unter starker Betheiligung von Reichstagsmitgliedern, Verwandten und Freunden. Der reich bekränzte Sarg wurde in dem prächtig mit frischem Grün dekorirten Trauungsgemach der Synagoge aufgebahrt. Gemeindemitglieder halten bis zur Beerdigung Trauerwache.

Göttingen, 28. Jan. Der berühmte Astronom und Meteorolog Prof. Ernst Klinkerfues hat sich auf hiesiger Sternwarte erschossen.

Metz, 27. Jan. Heute Nacht wüthete ein orkanartiger Sturm in hiesiger Stadt, wie man sich eines solchen bisher kaum erinnert. Gegen Morgen entlud sich ein Gewitter direkt über der Stadt. Ein Blitz schlug in Sablon in einen Schornstein, ein anderer in ein in der Nähe der Mosel gelegenes Haus ein, beide jedoch ohne größern Schaden anzurichten.

Petersburg, 26. Jan. Wie es heißt, wird der Reichsrath demnächst gleichzeitig mit der Berathung des Gesetzentwurfs des Finanzministers über die Ersetzung der Kopfsteuer durch eine erhöhte Staatsgrundsteuer auch den Gesetzentwurf über Einführung der Personalsteuer erörtern. Nach demselben würde, wie verlautet, die Personalsteuer jährlich 50 Kopeken betragen; derselben werden sämmtliche männliche russische Unterthanen und die in Rußland beständig ansässigen, oder mehr als ein Jahr sich dort aufhaltenden Ausländer im Alter von 18 bis 55 Jahren unterliegen. Von der Personalsteuer befreit werden sein: Militärs, die Geistlichkeit, die Vertreter des Auslandes und Arbeitsunfähige.

Ueber das neue spanische Kabinet theilt die „Neue Freie Presse" nachstehende Einzelheiten mit: Der Ministerpräsident Antonio Canovas del Castillo (der Restaurations-Minister nach dem Dezember-Pronunciamiento des Marschalls Martinez Campos von 1874), steht im 60. Lebensjahre. Mit nur zwei Unterbrechungen hat er die Macht in Händen gehabt bis Februar 1881, wo er dem gemäßigt liberalen Kabinet Sagasta weichen mußte welch letzteres bekanntlich im Oktober vorigen Jahres von der dynastischen Linken verdrängt wurde. Seit 1876 vertritt Canovas die Hauptstadt im Kongresse. Er bringt zwei seiner Getreuen mit: den Justizminister M. Silvela und den Minister des Innern J. Romero y Robledo; der Erstere war unter dem Chef der Konservativen längere Zeit Minister des Auswärtigen, während der Zweite auch damals das Portefeuille des Innern innehatte. Der neue Kriegsminister Marschall Quesada, ist der bekannte Carlistenbesieger und gewesene Oberkommandirende der Nordarmee, welche gegenwärtig von Marschall Pavia befehligt wird. Der neue Minister des Auswärtigen, Elduayen, war unter Canovas Vicepräsident der Kammer, welchen Posten der neue Finanzminister Cosgayon unter dem kurzlebigen Cabinet Martinez Campos bekleidete. Der Marineminister Antequera y Bobadilla hatte dasselbe Portefeuille schon unter dem ersten Ministerium Canovas inne.

Zürich, den 28. Januar 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	239	242	238—241
„ Priorität	543	550	—
Centralbahn . .	470	480	468—469
Gotthardbahn . .	505	520	478—510
Jura-Bern-Bahn . .	347	355	—
Suisse Occidentale .	79	80	—
Union-Suisse Stamm .	214	216	—
„ Priorität	455	460	ex-Cp.456-58
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	170
Zürcher-Tramway .	540	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	287	290	—
Schweiz. Creditanstalt	655	657	—
Bank in Winterthur .	335	340	338
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	315	330	—

Bregenz, 28. Jan. Heute verschied hier der Schriftsteller A. W. Grube im 68. Lebensjahre an der Bronchitis.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 26. Januar.)

Fertigungen.

Aarau, 8. Febr Wehrli, Jakob, Gypser, von Densbüren, in da. — Aarburg, 2. Niggli, Ferdinand, Schuster. — Balzenwyl, 2. Die Erben des Fahrer, Joh., von Brunnenthal, Kts. Solothurn, auf dem Rothherd, Gemeinde Pfaffnau (Solothurn). — Besenbüren, 5. Wtw. Müller, Rosa geb. Müller, von Bünzen. — Birrhard, 4. Baur, Heinrich, Zimmermann in Altenburg. — Eiken, 5. Rohrer, Albert, in Zürich. — Full, 7. Oberle, Andreas. — Gontenschwyl, 7. Sommerhalder, Hans Jakob, Neuhäuslers, alt Briefträger. — Leibstatt, 5. Nachlaß der Wittwe Waldburga Kramer geb. Meier, wohnhaft gewesen in Windisch. — Merenschwand, 5. Berli, Gottlieb, Tamburen in Ottenbach. — Moosleerau, 2. Häuselmann, Samuel, Samuels, Hartmanns. — Oberhof, 4. Fricker, Anna Maria, Arbeitslehrerin. — Oberbözberg, 7. Stökli, Jakob, Hans Kaspars, in Basel; Schatzmann, Anna geb. Siegrist. — Olsberg, 7. Bürgi, Franz Josef. — Reinach, 8. Christen, Anton, Schneider. — Schafisheim, 2. Furter, Johannes, alt Sternenwirths von Staufen. — Scherz, 4. Meyer, Samuel, Johannesen, alt Gemeindeschreibers. — Schupfart, 4. Die Erben des Erni, Vinzenz. — Seengen, 4. Frau Hegnauer, Verena geb Siegrist, Jakobs, alt Badwirths; die Erben des Thut, Samuel, Posamenter; Hunziker, Wilhelm, Schmied, in Tennwyl. — Ueken, 6. Gebrüder Riner, Zollerpeters. Uerkheim, 2. Hunziker, Hans Rudolf, in der Katzenhalde dahier. — Unterkulm, 2. Kyburz, Samuel, Samuels im Juch dahier. — Wegenstetten, 4 Nachlaß des Brogle, Alois. — Wettingen, 7. Guggenheim, Benoit, von Endingen. — Würenlingen, 4. Birchmeier, Johann, Konrads, alt Straßenwärter. — Zurzach, 2. Frau Burkhadt, Verena geb. Groß, in Bülach wohnhaft.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meyer, Cölestin, von Rieden. Eingabe 8. März.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Frau Wittwe Michel, Barbara geb. Vogt, Ludis von Dottikon. Eingabe 28. Febr. — Muri. Balmer, Stephan, Metzger, von Abtwyl. Eingabe 27. Februar. — Zofingen. Friedrich, Rudolf, Schlosser in Zofingen; Senn, Maria Elisabeth geb. Gasser, Gemeindeschreibers Wittwe in Zofingen. Eingabe 8. März.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Jb., Josefs, Lisis, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 1. März. — Baden. Dill, Maria, Schusters in Mellingen; Zeindler, Anna Maria geb. Schürmann, in Hausen-Bellikon; Wittwe Egloff, Katharina, in Niederrohrdorf; Wittwe Huser, Rothb. geb. Schibli, in Neuenhof; Zeindler, Maria Josefa geb. Wiederkehr, in Hausen-Bellikon; Glauser, Friedrich, von Jegenstorf, Kantons Bern, gewesener Wirth zum Cafe du Chalet in Baden. Eingabe 8. März. — Bremgarten. Isler, Alois, Schlosser, von Wohlen; Koch, Lukas, Schuster, von Büttikon. Eingabe 25. Februar. — Brugg. Wernli, Samuel, Beklis im Rinderstall zu Thalheim; Schaffner, Heinrich, Gemeinderath, Maurermeister und Speisewirth, in Hausen. Eing. 28. Febr. — Kulm. Weber, Verena geb. Vogt, Samuels, Gypsers von Menziken; Eichenberger, August, Kutscher, in Menziken wohnhaft gew.; Ammann, Rudolf, Tabakarbeiter, von Menziken; Frau Kaspar, Maria, Schreinerhansen von Oberkulm; Haller, Maria geb. Bolliger, Müllerin in Schmiedrued; Müller, Johann Jakob, Hafner auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 8. März. — Laufenburg. Lenzin, Adolf, Lehrer von Oberhof; Herzog, Markus, alt Posthalter, Gemeinderath, von Oberhof. Eingabe 23. Februar. — Lenzburg. Leutwyler, Jakob, in Seengen; Kleiner, Rudolf, Geißhöflers, jünger, von Egliswyl. Eingabe 27. Februar. — Muri. Huwyler, Laurenz. Küngelis, Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Frau Hildbrand, Ursula, Meinrödlis in Boswyl; Wolflisberg, Kaspar, Brenner, in Kleindietwyl. Eingabe 27. Februar. — Zofingen. Lüscher, Rosina geb. Hunziker, Heinrichs, Küfers, von Moosleerau, in Rombach, Großh. Baden wohnhaft; Rüegger, Gottlieb, Jakobs, Spanners, Straßenwärter, im Rothrist zu Niederwyl. Eingabe 8. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitslehrerin in Asp, Gemeinde Densbüren. — Baden. Meier, Augustin, Kastoris, Sohn in Würenlingen; Widmer, Heinrich, älter in Wettingen; Rohr, Jakob, Schuster, Webers in Mägenwyl. — Laufenburg. Villinger, Johann, Zimmermanns, in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Huber, Johann, Seplunzen an der Mellingerstraße zu Häggligen. — Zofingen. Reinli, Rosina geb. Marti, Ferdinands, Gypsers Ehefrau von Aarburg; Rüegg, Josua, Blattmacher, wohnhaft gewesen in Aarburg.

Pariser Observatorium vom 28. Jan. 1884.

Das Barometer steht immer noch sehr niedrig in Norwegen und steigt außergewöhnlich rasch in Westeuropa, eine Depression herrscht im Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord, Platzregen, ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Jan.

Sinkende Temperatur mit zeitweisen Regen- und Schneeschauern.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr Probe für Sopran und Alt im neuen Saale.

Unser Schreiben vom letzten Sonntag dürfte bis heute Abend bei sämmtlichen Activ-Mitgliedern des Vereines circulirt haben und indem wir auf die darin enthaltenen Erklärungen Bezug nehmen, erwarten wir von nun an wieder vollzählig besuchte Proben.

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Sch. Aber vollzählig.
Mittwoch Gesammtübung.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 11. April nächsthin in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz vom 9. Dezember 1883 betreffend die Ergänzung des Bundesstrafrechtes vom 4. Februar 1853.

Aarau, 19. Januar 1884.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontärs** für die hiesige Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis 6. Febr. nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Verhältnisse der Stelle nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 25. Januar 1884.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das

Spengler-Geschäft

auf eigene Rechnung fortbetreiben wird. Für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sie sich ferner unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Frau **Schmid-Bossart,** Spenglers, Stadthöfli.

Es werden noch einige **Kostherren** angenommen.

Per Tag à 1. 45. Mittagstisch allein 70 Ct.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-giechtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:
Ein kleines Logis in Nro. 892.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant. Gesetzen unterworfen.

Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Brenn- und Sagholz-Steigerung

im Staatswald „Rothholz."

Am **Freitag den 1. Hornung** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Rothholz" öffentlich versteigert:

33 Ster ausgezeichnet schönes **Buchenspältenholz,**
27 " " " **Tannenspältenholz,**
ca. 700 Stück Wellen,
6 " Sagholz, ca. 12 m³ haltend.

Olten, den 24. Januar 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Sag-, Bau- & Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von **aarg. Unter-Erlisbach** bringt **Freitag den 1. Hornung,** Nachmittags 1 Uhr, auf der „Buch" am Stadtweg an öffentliche Verkaufssteigerung:

60 Stück **Sag- und Bautannen,** stehend, ca. 100 Fstm. haltend,
6 " **Eichenstämme,** liegend, " 2,75 " "
7 " **Sagholzstämme,** " " 5 " "
Verschiedenes Nutzholz.

Unter-Erlisbach, den 24. Januar 1884.

Der Gemeindeförster:
G. Fuchs.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen 2c.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formellbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 fl. 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer Posten analysirter
Erdnußkuchen
Protein 47%, Fett 7,5 %
per 100 Kg. à Fr. 18. 75, sammthaft à Fr. 18. 50.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche **Zimmer** mit schöner Aussicht; sogleich oder später beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

— 47 Rathhausgasse 47 —
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Lüscher-Hüny, Rudolf, alt Gemeinderath, von Muhen, welcher, abgesehen von der väterlichen Erbschaft, mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Forderungen repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen hat, verlangt nun, daß die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger genannter Klasse verhalten werden, sich mit ⅔ ihrer Forderungen zu begnügen und über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis zum 8. Februar 1884 keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 4223 auf die Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin, zu Gunsten der Verena Weber, Jakobs, Nätherin in Veltheim, lautend auf 14. Mai 1883 per Fr. 399. 10.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 22. Februar 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 12. Januar 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:
Eine Bierpression

mit doppelter Leitung, sowie verschiedenes Wirthschaftsmobiliar. Zu erfragen bei der Exped. dss. Bl.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** an der Metzgergasse oder am Zollrain.

Hiemit zur gefl. Notiz, daß ich wieder mit ganz
geruchlosen Briquettes
versehen bin, welche zum frühern Preise abgeben kann.

J. Spinner.

Zu vermiethen auf Anfangs Mai:
Ein gut eingerichteter
Laden
an der **Pelzgasse** Nr. 130 mit Hinterzimmer, Alkoven und einem kleinen zu Kücheeinrichtung geeignetem Raum nebst Hof und laufendem Brunnen. Auf Verlangen noch **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und eingemachter Laube im I. Stock. Auskunft wird ertheilt in Nr. 26 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges
Plainpied
als Laden oder Magazin, nebst Hofraum. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein heizbares **Zimmer,** ebener Erde, für einen Schlafgänger.



Aecht russisches LEDERÖL
unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwunzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rollenspänsler, Morschp
Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. Januar 1884.

Verfassungsrathswahlen.

— Baden, 28. Jan. (Korrspdz.) Der Kreis Baden hat im ersten Wahlgang mit überwältigendem Mehr gewählt die Herren Ständerath Kellersberger, Nationalrath Baldinger und Prof. Jäger. Eine Stimmenzersplitterung machte sich bei der Kandidatur des Hrn. Stadtschreiber Lehner geltend, der denn auch einem Repräsentanten der „Ausgemeinden", Hrn. Major Renold von Dätwyl, unterlegen ist. Als fünfter Verfassungsrath wurde gewählt Hr. Gemeindeammann Bucher in Ennetbaden.

Kreis Mellingen. Gewählt: Friedensrichter Vogt in Mellingen; Alfred Zehnder zum „Bären" in Birmenstorf; Meyer-Ducrey, Pintenwirth, Wohlenschwyl; Ammann Seiler, Mägenwyl. In der Wahl bleiben Gerichtssubstitut Humbel von Birmenstorf und einige Kandidaten von Turgi und Gebenstorf.

Kreis Rohrdorf. Verfassungsräthe: Martin Vogler, Ob.-Rohrdorf; Ammann Egloff, Nieder-Rohrdorf; Friedensrichter Fischer, Stetten; Jul. Egloff, Fabrikant, dem bei der Verifikation 2 Stimmen fehlten, weßhalb eine zweite Wahlverhandlung am 29. stattfinden mußte.

Kreis Wettingen. Gewählt sind: Großrath Berz; Friedensrichter Brühlmeier; Großrath Muntwyler von Spreitenbach und Probst Bucher, Conventual von Einsiedeln, Oekonom im Kloster Fahr. —

Kreis Kirchdorf. Gewählt sind Vizepräsident Widmer von Rieden; Müller, Sohn, zum „Löwen" in U.-Siggingen und Gemeindeammann Schneider in Würenlingen.

— Bezirk Brugg. Kreis Brugg: Finsterwald, Kommandant, Lauffohr; Hauser, Pintenwirth, von Remigen, in Brugg; Amsler, Bärenwirth von Villnachern.

Kreis Windisch. Oberförster Ryniker in Aarau, Ammann Hoffmann in Windisch, Kreiskommandant Seeberger, Lupfig, Großrath Werder, Habsburg, Ammann Dürsteler, Birrhard.

Kreis Rein. Großrath Tanner, Rüfenach, Großrath Läuchli, Remigen, Kern, alt Reußmüller, Villigen.

* Kreis Veltheim. Absol. Mehr 310. Bez.-Richter Dietiker, Thalheim (360), Amsler, Bez.-Amtmann, Brugg (350), Oberrichter Wildy, Brugg (459), Bez.-Verwalter Leder, Brugg (429).

Bezirk Bremgarten.

— Kreis Lunkhofen. Bez.-Richter Füglistaller von Jonen und Pfarrer Wietlisbach in Oberlunkhofen.

— Kreis Sarmenstorf. Pfarrer Blunschi in Sarmenstorf, Gerichtspräsident Keller in Bremgarten, Thierarzt Keller in Sarmenstorf und Gemeindeammann Koch in Villmergen.

— Kreis Niederwyl. HH. Pfr. Lz. Weber und Hauptmann Stutz (lib.) von Hägglingen.

Bez. Laufenburg. Kreis Laufenburg: Reg.-Rath Brentano, Aarau; Pfr. Fischer, Kaisten; Brogli, z. Adler, Sisseln. — Kreis Wölflinswyl: Pfarrer Müller, Wittnau; Pfr. Stöckli, Aarau; Oberrichter Schneider, Aarau. — Kreis Frick: Dekan Herzog, Hornussen; Gerichtspräsident Kalt, Frick; Gemeindeammann Vogel, Frick; Gemeindeammann Mettauer, Gipf-Oberfrick. — Kreis Mettau: Erdin, Gemeindeförster, Gansingen; Leber, Fertigungsaktuar, Wyl.

Bezirk Lenzburg.

— Kreis Othmarsingen. Bez.-Amtmann Marti in Othmarsingen, Gemeindeschreiber Bryner in Möriken, Friedensrichter Werder in Othmarsingen.

— Kreis Schafisheim. Friedensrichter Zubler und Ammann Berner in Schafisheim, Gemeindeschreiber Furter in Staufen.

— Kreis Seengen. Großrath Erismann im Brestenberg, Pfarrer Haßler in Seengen.

Bezirk Rheinfelden: Kreis Rheinfelden: Reg.-Rath Dr. Käppeli, Aarau; Roniger, Bierbrauer; Brunner, Gerichtsschreiber. — Kreis Möhlin: Bezirksrichter Metzger, Möhlin; Bezirksrichter Kaufmann, Wallbach; Fertigungsaktuar Stocker, Möhlin. — Kreis Wegenstetten: Gde.-Ammann Treyer in Wegenstetten, Gde.-Ammann Hohler in Schupfart und Hohler in Zuzgen.

Im Bezirk Zofingen verliefen die Wahlen nach dem „Z. T." in aller Ruhe. Fast durchweg gingen die Listen der Wahlversammlungen durch. Das Resultat im Allgemeinen ist eine Verschiebung nach links. In den Herren Landammann Ringier, Dr. Maurer, Pfr. Baumann und Lehrer Kistler stellt der Bezirk neben den Herren Künzli, Suter-Geiser, Lüscher, Matter u. A. neue energische Verfechter der freisinnigen Sache im Verfassungsrath. Von den 24 Vertretern unseres Bezirks gehören nur 7 dem Großen Rathe an, nämlich die HH. Künzli, Suter-Geiser, Lüscher, Matter, Wilhelm und die beiden Hauri.

Es sind gewählt im Kreis Zofingen: Naef, Redaktor, 282 Stimmen; Ringier, Landammann, 280 St.; Suter-Geiser, Großrath, 257; Kistler, Lehrer, 255.

Brittnau: Plüß-Angst, Bezirksrichter; Baumann, Pfarrer; Zimmerli, Bezirksamtmann; Wilhelm, Gemeindeschreiber.

Aarburg: Lüscher, Großrath; Dr. Maurer in Aarburg; Widmer, Gemeinderath; Zimmerli, Gemeindeschreiber, Oftringen.

Niederwyl: Künzli, Nationalrath; Stamm, Bezirksrichter; Ruef, Ammann, und Hans Jäggy, Armenpfleger.

Kölliken: Matter, Großrath; Strähl, Gerichtspräsident; Dirlwächter, Amtsrevisor, und Hürzeler, Gemeindeammann.

Staffelbach: Hauri, Großrath, in Reitnau; Hunziker, Friedensrichter in Staffelbach; Hans Basler, Wirth in Bottenwyl, und Hauri, Großrath in Staffelbach.

Bezirk Zurzach. Kreis Zurzach. A. Attenhofer, Großrath, Schmid, Bezirksverwalter, Zuberbühler, Fabkt., Direktionssekretär Spühler.

— Kreis Kaiserstuhl. Gde.-Ammann Müller und Pfarrer Gisler in Lengnau, Bezirksamtmann Willi in Zurzach.

— Kreis Leuggern. HH. Nat.-Rath Baldinger, Vizepräsident Erne in Eien und Pfarrer Pabst. Hr. Nat.-Rath v. Schmid ist unterlegen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 29. Jan.) Die stadtbernische Reaktion geht scharf in's Feuer. Etwa 50 Männlein der hl. Allianz Bernerleist-Unabhängige-Volkspartei haben gestern Abend sogar mit Akklamation beschlossen, das Zentralkomite des eidgen. Vereins zu ersuchen, die Unterschriftensammlung gegen alle 5 dem Referendumsvorbehalte unterliegenden Vorlagen zu organisiren. Es sind dies: Der Stabio-Artikel, Organisation des Justiz- und Polizeidepartements, Patenttaxen der Handelsreisenden, Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen und Beitrag an die Kanzlei der Washingtoner-Gesandtschaft. Jetzt, Welt, erzittere!

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 29. Januar.

Dem zum Generalkonsul der Niederlande ernannten Herrn B. L. Berwey in Enge bei Zürich wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Nachdem gegen das im Bundesblatt und andern öffentlichen Blättern ausgeschriebene Pfandbestellungsbegehren der Gotthardbahn-Gesellschaft für das von derselben beabsichtigte neue Anleihen von 100 Millionen Franken keine Einsprache erhoben worden ist, wird die Bestellung des Pfandrechtes für den erwähnten Betrag bewilligt.

Das Organisationskomite für das dieses Jahr in Basel stattfindende schweiz. Lehrerfest hat folgende Referenten bestellt: a) Für die allgemeine Versammlung: Die nationale Erziehung. Referent: Pfarrer Christinger in Hüttlingen bei Frauenfeld. b) Versammlung der Primarlehrer: Der natürliche Unterricht auf der Stufe der Primarschule. Referent: Sekundarlehrer Huber in Basel. c) Versammlung der Mittelschullehrer: Die Verbindung von Schweizer- und allgemeiner Geschichte auf der Stufe der Mittelschule. Referent: Schulvorsteher Schelling in St. Gallen. d) Verein für schweizer. Mädchenschulwesen: Iselins Pädagogische Bedeutung. Referent: Seminardirektor Keller in Aarau. e) Verein schweizer. Turnlehrer: Gründung einer schweizer. Turnlehrerbildungsanstalt. Referent: Flück, Lehrer am Gymnasium in Burgdorf. f) Verein zur Förderung des Zeichnenunterrichtes: Die Heranbildung von Fachlehrern für den Zeichnenunterricht. Referent: Zeichenlehrer Schoop in Zürich.

Aargau.

— Baden. (Korr.) In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar wurde in einem hiesigen Hotel ein unerhört frecher Diebstahl verübt. Ein Reisender, Herr Fulpius aus Genf, hatte unterlassen, seine Zimmerthüre zu schließen. Als er Morgens, am 26. ds. erwachte, fand er sich buchstäblich ausgeraubt bis auf's Hemd. Es waren ihm sämmtliche Kleider sammt der Baarschaft — ca. 250 Fr. — und sämmtliche Geschäftsnotizen, Bestellbücher, Preiscourants ꝛc. gestohlen worden. Auf den oder die Diebe dürfte ein Pelzmantel aufmerksam machen, der sich bei den gestohlenen Kleidern befindet. Auch die Papiere, Bücher, ꝛc. mit Ch. F. bezeichnet, könnten eine Wegleitung für die Polizei geben. Bis zur Stunde hat sich noch keine Spur der Thäter gezeigt.

Liebhabertheater in Baden. (Mitgetheilt.) Die zweite Aufführung der „Regimentstochter", Sonntag den 27. Januar, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Das Haus war bis auf den letzten Winkel ausverkauft. Sämmtliche Mitwirkende ernteten stürmischen Beifall. Es war eine vorzügliche Leistung: Abgerundeter und sicherer als die erste Aufführung, was begreiflich ist, da einzelne Parthien in den Händen von Neulingen auf der Bühne liegen. Nächsten Sonntag soll eine Nachmittagsvorstellung stattfinden, um den von verschiedensten Seiten ausgesprochenen Wünschen des auswärtigen Publikums gerecht zu werden. Bezügliche Anzeigen werden wohl auch in Aarauer Blättern erscheinen. Der Beginn sei auf 3 Uhr festgesetzt; Schluß genau 6 Uhr.

Bern. (Korr. v. 29. Jan.) Der Große Rath führte heute die Berathung über das Dekret betr. die Löscheinrichtungen und den Dienst der

Feuerwehr zu Ende. Es würde zu weit führen, auf die Details einzutreten. — Alsdann begann die Budgetberathung.

Herr Pioda, bisher Legationssekretär in Rom wurde zum Legationsrath ernannt.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetzes ist gegenwärtig in Bern versammelt; eine abermalige Verschiebung sei wahrscheinlich.

— Am letzten Samstag versuchten 5 Strolche, sich in die Baulichkeiten der russischen Gesandtschaft in Bern einzuschleichen, um, wie sie vorgaben, dort zu übernachten. Das Vorhaben wurde aber vereitelt und den unfreiwilligen Gästen des augenblicklich abwesenden russischen Gesandten wegen Hausfriedensbruches einstweilen polizeilich ein anderweitiges Nachtquartier angewiesen.

— Zu seinem 70. Geburtstage haben die Lehrer der Mathematik am Polytechnikum und an der Universität Zürich dem Altmeister der mathemathischen Wissenschaften, Hrn. Professor Schläfli in Bern, ein Glückwunschschreiben in schöner, kalligraphischer Ausstattung gesandt.

Zürich. Auch dies Jahr soll das Sechseläuten klanglos und sanglos verlaufen. Von einem Umzug wird ganz abgesehen, und das Projekt eines Jugendumzuges verkroch sich vor den ausstellungsorgendurchfurchten Stirnen der Lenker des Festes.

— Berichtigungsweise ist mitzutheilen, daß die Versammlung des Hochschulvereins erst am 5. Februar stattfindet.

Die Stadt Zürich hat zum Allarmruf bei Feuerausbruch für die Hochwächter auf den Thürmen des Großmünsters und von St. Peter aus England große Signalhörner bezogen, welche mittelst einer Pumpe von Hand, nicht von der menschlichen Lunge geblasen werden.

Luzern. Der projektirte Ankauf des Kursaales in Luzern durch die Gotthardbahnverwaltung zu Verwaltungszwecken ist hinfällig geworden. Der Stadtrath von Luzern beschloß nämlich, das Gesuch um Aufhebung der Servitut auf diesem Gebäude nebst Theater und Garten, wonach diese Objekte ihrem Zweck erhalten bleiben müßte, abzuweisen resp. der Gemeindeversammlung gar nicht vorzulegen.

— Als Antwort auf die „Ansprache" der römisch-katholischen Geistlichkeit Luzerns, die vor der Bildung einer christkatholischen Gemeinde warnte, ist nun dem „Tgbl." ein „offener Brief an die Luzerner Katholiken" beigelegt, verfaßt von Bischof Herzog. Er nimmt darin die christkatholische Kirche gegen die erhobenen Vorwürfe in Schutz und ermuthigt alle Gesinnungsgenossen zu entschiedenem Vorgehen.

Glarus. Die Eingabe an den Landrath um Gestattung der Kinderarbeit in den Fabriken vom 13. Altersjahre an wurde von der genannten Behörde nach kurzer Diskussion mit allen gegen 5 Stimmen abgewiesen. — Der „Fr. Glarner" nimmt Stellung gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe und sagt: „Die Frage wird nicht im Regierungsgebäude sondern im Zaun (Landsgemeinde) entschieden und einzig dort vermag vielleicht die Macht des Wortes noch einige Wirkung zu thun."

Solothurn. Ein harmonisches Geläute ist eine Zierde für eine ganze Gegend, das wird wohl auch die Pfarrgemeinde Gretzenbach gedacht haben, die nun zu ihrem neuen Kirchthurm auch noch vier neue Glocken aus der rühmlichst bekannten Glockengießerei Rüetschi in Aarau erhalten hat. Letzten Sonntag war Glockenweihe unter großem Zudrang des Publikums von Nah und Fern. Im Laufe der Woche wurden die Glocken im Thurme placirt und verkünden nun mit hehrem Klange die Opferwilligkeit der Pfarrgemeinde.

— Der verstorbene Herr Alois Nußbaumer im Eschenholz, Mümliswyl, hat der Gemeinde Mümliswyl 2200 Fr. testirt zur Verwendung für Schul- und Armenzwecke.

— In Matzendorf sind in der Nacht vom Montag auf Dienstag 5 Häuser gegenüber dem „Sternen" abgebrannt; der Schatzungswerth betrage gegen Fr. 30,000. Das Mobiliar war nur theilweise versichert und sind 13 Familien obdachlos.

— Sonntag Abends zirka 6½ Uhr brannte in Seewen das dem Herfperger, Weibel, Viktor Scherer und Josef Champion gehörende und für Fr. 5300 versicherte Doppelhaus gänzlich nieder.

— An die Beerdigung des Hrn. Kantonsrath Lehmann in Trimbach hatte die Regierung Hrn. Landammann Sieber mit dem Standesweibel abgeordnet. Auch zahlreiche Mitglieder des Kantonsrathes und Freunde des Verewigten fanden sich bei dem Leichengeleite ein, dem die Bewohner von Trimbach in besonders großer Zahl bewohnten. Der Männerchor ehrte den Geschiedenen durch ein Abschiedslied und Herr Pfarrer Zöller widmete ihm einen kurzen Nachruf, indem er, anknüpfend an den Text des Psalmisten, „des Menschen Leben ist Mühe und Arbeit", an die Hinterbliebenen zugleich Worte des Trostes und der Erbauung richtete.

Basel. Letzten Montag Nachts um 12 Uhr hörten die Anwohner des Blumenrains vom Rhein her laut um Hülfe rufen und bemerkten beim Oeffnen der Fenster Plätschern im Strome, das aber alsbald aufhörte. Seit dieser Zeit wird auch der in Nr. 18 am Blumenrain wohnhaft gewesene 33 Jahre alte, verheirathete Schreinergeselle Pius Schreiner aus Preußen vermißt, der am Montag Nachts 11½ Uhr in größter Aufregung im Hause herumrumort hatte. Ohne Zweifel hatte er sich von der Altane des Hinterhauses in den Rhein gestürzt.

Baselland. In Aesch hat der Sturm der dortigen Schützengesellschaft die Festhütte nebst Schießstand mit Ziegelbedachung von einer Länge von 21 Meter vollständig zu Boden gelegt. Diese Gebäulichkeiten sind zu 1400 Fr. brandversichert, es betrifft somit die Gesellschaft ein herber Verlust.

St. Gallen. Der Regierungsrath verbot die Auskündung von angeblich „gesetzlich zulässigen Anleihenslosen" vermittelt durch einen Hrn. Degen in St. Ludwig (Elsaß).

Waadt. Bei einer Feuersbrunst in Pfauen half der 86jährige Eigenthümer und Erbauer des Hauses erst so viel er konnte retten und ging dann in das Haus zurück, um mit demselben zu Grunde zu gehen. Es bedurfte aller Energie, den Greis wieder heraus zu bringen.

Genf. Letzten Donnerstag wurde in Genf ein Hochstapler, Namens Conrad, verhaftet. Derselbe, ein geborner Bayer, hatte zwei Personen das Eheversprechen gegeben und auf Grund desselben der Einen Fr. 1400 und der Andern Fr. 140 und verschiedene Kostbarkeiten abgeschwindelt.

London, 28. Januar. Aus allen Theilen des Landes treffen noch Nachrichten ein über die Verheerungen, welche der Orkan vom Samstag angerichtet hat. Man erinnert sich nicht, seit Jahren einen Orkan von gleicher Heftigkeit erlebt zu haben. Von den Küsten wird eine große Anzahl von Schiffbrüchen gemeldet.

Der jüngste Sturm scheint auch in Irland sehr verheerend gewesen zu sein. So wird aus Dublin gemeldet, daß die erst kürzlich erbaute römisch-katholische Kirche von Manor Hamilton ein Opfer der Windsbraut geworden sei. Das Dach stürzte mit großem Krache ein, riß das Schiff und die Seitenmauern mit sich und zertrümmerte die Säulen aus Aberdeener Granit. Der Altar und die Sitze wurden ebenfalls zerstört und von dem Gotteshause ist jetzt nur mehr eine traurige Ruine übrig.

Die „Daily News" berichten aus Alexandrien, die Vermehrung der Okkupationsarmee werde als sicher betrachtet. Es seien Maßregeln getroffen, um zahlreiche ägyptische Mannschaften nach Assuaa zu schicken. Die Nachrichten aus dem östlichen Sudan lauten entschieden günstig.

Die „Central News" melden aus Kairo, Gordon habe den Obersten Coetlogon in Chartum angewiesen, die Feindlichkeiten einzustellen und den Mahdi zu verständigen, Gordon sei bevollmächtigt über einen Friedensschluß zu unterhandeln.

London, 28. Jan. Die vermißten Personen des Segelschiffs „Simla", welche man zuerst für ertrunken hielt, sind gerettet. Das Schiff „City Lucknow" traf in Gravesend ein. — Laurvik: Heute früh brach eine heftige Feuersbrunst in dem dichtest bebauten Stadttheile aus. Viele Häuser sind niedergebrannt. Das Feuer war Mittags noch nicht bewältigt.

Am 14. d. Mts. wurde in London durch die South-Coast-Eisenbahngesellschaft ein Versuch mit elektrischer Beleuchtung der Bahnzüge gemacht. Der betreffende Zug fuhr am Nachmittag vom West Corydon nach Crystal Palace und bei Peckhamrye her nach der London Bridge. So lange der Zug im Tageslicht fuhr, wurde das elektrische Licht nicht angewendet, sobald derselbe aber in einen Tunnel einfuhr, begann das Licht zu strahlen. Der Versuch gelang prächtig. Das elektrische Licht ist billiger als Gas und nur ein Drittel theurer als Oel. Die genannte Gesellschaft wird die neue Beleuchtungsweise bald auf der ganzen Linie einführen. Die Erfinder derselben sind Mr. Stroudley aus Brighton (Locomotiv-Departement) und Mr. Edward Houghton, Inspektor im Telegraphen-Departement dortselbst.

An der Meeresküste, die sich 60 Meilen lang zwischen Abercron und Barmouth in Wales erstreckt, wurden während der letzten Tage die Trümmer eines größeren Schiffes an das Land gespült. Auch wurde eine Flasche aufgefischt, in welcher sich ein Zeddel mit folgenden, englisch geschriebenen Zeilen befand: „Finder dieser Flasche bitte berichte, daß der „Star" aus Liverpool Schiffbruch erlitten hat. Lebe wohl! Griffyd Evan Jones."

Ein treuer Hund, Namens „Bobby", begleitete im Jahre 1858 in Liverpool seinen verstorbenen Herrn hinter dem Leichenzuge her nach dem Greyfriars Kirchhof und war von da an nicht mehr vom Grabe desselben wegzubringen. Die städtische Verwaltung beschloß, gerührt durch die Treue des Thieres, demselben den Aufenthalt im Kirchhofe zu gestatten. Des Nachts schlief Bobby in der Wohnung des Todtengräbers, am Tage lag er auf dem Grabe, bis er nach 14 Jahren auf demselben 1872 verendete. Eine Dame von London läßt nun eine Gedenkplatte mit dieser Notiz an einer Brücke zu Edinburg anbringen.

Paris, 27. Jan. Auch hier hat in der vergangenen Nacht von 9 bis 2 Uhr ein Sturm von kaum je erlebter Heftigkeit gewüthet. Es gab einen wahren Höllenlärm. In das Brüllen der Windesbraut mischte sich das Klirren der Fensterscheiben, das Knarren der zersplitternden Fensterläden, das Poltern und Krachen der herabstürzenden Schornsteine und das Klatschen der Regengüsse. Zahlreiche Unglücksfälle sind vorgekommen und auf den Straßen in Höfen und Gärten sieht es heute traurig aus: Entwurzelte oder entästete Bäume, das Pflaster überfäet von Trümmern, Scherben und Schutt aller Art.

Am Sonntag Morgen sah sich Paris in Folge des Sturmes fast aller seiner telegraphischen Verbindungen beraubt. Es blieb nur mit Lyon, Marseille, Lille und Nantes verbunden, nach welchen Richtungen unterirdische Leitungen bestehen. Es wird das nicht ermangeln, der Forderung der militärischen Kreise nach Vermehrung der unterirdischen Kabel Nachdruck zu verleihen.

Der bekannte kühne Reitergeneral de Gallifet soll zum Commandanten der algerischen Truppen ernannt werden. Man ist nämlich in Frankreich nicht ohne Befürchtungen wegen des Einflusses, den die Fortschritte des Mahdi in Aegypten auf die Araber in Algier haben könnten, und man besorgt namentlich, daß es sich in Tunis rühren werde, wenn der „Schwarze Prophet" seinen Marsch auf Suez und Cairo ausführt. Dann wäre eine eiserne Hand und ein guter Reiterführer am Platze, um jeden Insurrektionsversuch nieder zu halten, und zu dieser Aufgabe würde sich Niemand so gut eignen wie der schneidige Marquis.

Laut Ministerialbeschluß vom 28. ds. ist der Zins auf Schatzscheine, deren Verfalltermin nicht ein Jahr überschreitet, auf 2 Prozent festgesetzt.

Der verstorbene Staatsmann Thiers pflegte auch in Kunst zu machen. Als er reich wurde, benutzte er seine Reisen nach Italien und anderswohin zum Ankauf von Gemälden alter berühmter Meister. So besaß er einen da Vinci, einen Ruysdael, einen Dow und viele andere berühmte Classiker. Seine Erbin Fräulein Dosne machte diese Sammlung dem Louvre zum Geschenk, damit sie als besondere Sammlung ihres Schwagers dort den Namen Thiers' verewige. Leider erkannte die Verwaltung des Louvre in allen den angeb-

lichen Originalen großer Maler bloße Copien, mit denen der kluge Staatsmann von schlauen Händlern getäuscht worden war.

Berlin, 28. Jan. Das Leichenbegängniß Laskers ist programmgemäß und würdig verlaufen. Die Reichstagspräsidenten Levetzow und Heereman, die früheren Minister Bernuth, Kamphausen und Delbrück, Vertreter aller Parteien, auch der Konservativen und Klerikalen, einige Mitglieder der Universität, der Magistrat und die Stadtverordneten wohnten der Feier bei.

— Gebrüder Kröner in Stuttgart haben die vielbesprochenen Memoiren Heine's um den Preis von 16,000 Fr. angekauft, um sie in der Gartenlaube zu veröffentlichen.

Ueber die Diamanten des deutschen k. Hauses wird geschrieben: Zu den in der königl. Familie bevorzugten Weihnachtsgeschenken für die Frauen unseres Herrscherhauses gehören werthvolle Schmuckgegenstande aus Perlen und Edelsteinen. Unser Kaiser besonders liebt es, Angebinde in Gestalt blitzender, mit Diamanten, Smaragden, Rubinen u. s. w. besetzter Kunstwerke der Goldschmiedekunst unter den Christbaum zu legen. Mit Recht sind die Juwelen unserer Kaiserin und Kronprinzessin, zu welchen die schönsten Stücke von der Huld des kaiserlichen Gemals bezw. Schwiegervaters gespendet sind, berühmt, und auch die Schmuck-Schatullen der übrigen fürstlichen Frauen bergen die kostbarsten Pretiosen. Dennoch erreichen alle diese Kleinodien zusammen schwerlich den Werth der im Anfang der Regierung Friedrichs II. im Besitz der preußischen Fürstenfamilie befindlichen Juwelenschätze. Als am 6. Januar 1742 Prinz August, ältester Bruder Friedrichs II., sich mit Luise Amalie von Braunschweig vermählte, trug dieselbe Perlen und Juwelen, welche nach heutigem Geldwerth etwa 50 Millionen Mark darstellen würden. Die Brautrobe war von großen Diamanten ganz übersät und die Schleppe glich einem blitzenden Lichtmeere. Die junge, schöne Braut erlag beinahe der Last dieses Ehrenkleides. Ihre Schwester, die regierende Königin, trug eine Robe von grünem Sammet mit zahllosen Bouquets von Brillanten und einer von Edelsteinen blitzenden Schleppe, als Kopfschmuck aber den kleinen „Saucy", der damals der drittgrößte Edelstein in Europa war. Fragt man, wo diese ungeheuren Schätze geblieben sind, dann mag ein Hinweis auf die Opfer, die der siebenjährige Krieg und später die Franzosenzeit forderten, als Antwort dienen.

Washington, 25. Jan. Der Senat nahm heute den Gesetzentwurf an, in welchem die Uebernahme der Amtspflichten des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Union für den Fall des Ablebens, der Abdankung oder Enthebung derselben genau festgestellt wird. Nach dem neuen Gesetze geht das Amt des Präsidenten oder Vizepräsidenten in den vorgesehenen Fällen zuerst an den Staatssekretär und dann stufenweise dem Range nach an die anderen Mitglieder des Kabinets über.

Der New-York Herald meldet, daß eine barometrische Störung zwischen dem 29. und 31. Großbritannien, Nordfrankreich und Norwegen erreichen wird; dieselbe soll heftige, von Nordost nach Nordwest drehende Winde mit Regen und Schnee im Gefolge haben und ein Sinken der Temperatur verursachen.

Wie aus Washington mitgetheilt wird, hat die Bundesregierung die Einführung einer deutschen Weizen-Varietät, welche unterm Namen „Bernsteinweizen" bekannt ist, veranlaßt. Aus Deutschland wurde diese Sorte vor einigen Jahren importirt und zuerst im südlichen Kentucky angebaut, woselbst sie auf reichem, sandigem Boden an den Ufern des Ohio sehr gut gedieh; vom Acker, auf dem 1½ Buschel ausgesäet worden, erntete man 40 Buschels, also ungefähr das 27. Korn. In der Umgebung von St. Louis wurden auf mäßig gutem Lande vom Acker 49½ Buschels gewonnen, und Kenner nehmen an, daß diese Sorte, wenn auf reichem Weizenboden kultivirt, in günstigen Jahren bis zu 90 Buschels ergeben wird. Eine Aehre enthält zumeist 60 bis 70 Körner, das Stroh ist lang und steif und wird vom Rost fast gar nicht befallen.

Aus Chicago wird geschrieben: Das letztvergangene Jahr war für die Landwirthschaft der Ver. Staaten kein gesegnetes. Der harte Winter und die tief in's Frühjahr hinein dauernde Kälte, die Ueberschwemmungen, Wirbelstürme und andere Feldverwüstungen haben ihr unermeßlich viel Schaden gebracht. Indessen fassen die Farmer neuen Muth bei der Aussicht, daß die diesjährige Ernte eine gute sein werde. Die Schneefälle im Norden wirken günstig, da sie die Keime gegen das Erfrieren schützen. Die Schneetiefe in den verschiedenen Staaten variirt von 4 Zoll zu 4 Fuß (letztere Tiefe in Colorado). An der pacificschen Küste, welche voriges Jahr so sehr unter Winter-Dürre litt, haben reichliche Regengüsse im Laufe des gegenwärtigen Winters stattgefunden. Oestlich vom Missisippi und an der atlantischen Küste sind keine schädlichen Witterungseinflüsse zu verzeichnen und die Ueberschwemmungen in Ohio können, ungeachtet des lokalen Schadens, den sie verursachen, die Gesammtergebnisse der Ernte nicht in Frage stellen; vielmehr ist zu hoffen, daß die jetzige, relativ mäßige Ueberfluthung, die einen großen Theil des Schnee's mitnimmt, solchen Monstre-Ueberschwemmungen wie im Vorjahre vorbeugen helfe.

Am 27. Dezember wurde nach der „Amerik. Schweizerztg." in New-York das Schweizerheim eröffnet, welches den Zweck hat, arbeitslosen Schweizern eine Unterkunft zu bieten. Der stolze, in der Mitte der Stadt stehende Bau war mit der schweiz. Fahne und mit dem Sternenbanner beflagt. In seiner Eröffnungsrede betonte Pfarrer Krüsi, daß das Schweizerheim mehr sein solle als eine temporäre Herberge, daß sich ein einheitliches Asyl für arbeitsunfähige Arme und Kranke daraus entwickeln müsse. Die Anstalt wurde schon am Tage nach ihrer Eröffnung fleißig besucht. — Das hübsche Gebäude, welches Wohnzimmer, Badsäle, eine Küche, Schlafsäle, ein Wartzimmer, ein Lesekabinet ꝛc. enthält, liegt in der zweiten Avenue Nr. 108. Es liegt in einem schönen Quartier und ist in 9 Monaten erbaut worden.

Toronto (Canada), 25. Beständige starke Schneefälle haben auf den Zweiglinien der Eisenbahnen die Einstellung des Betriebs herbeigeführt. In den Städten haben alle Geschäfte zu leiden, da die Landbevölkerung ihre Heimstätten nicht verlassen kann.

In Ouray, Colorado, wurden ein Mann und dessen Frau, die der Ermordung ihres adoptirten Kindes durch grausame Behandlung überführt worden waren, durch eine Bande verlarvter Männer mit Gewalt aus dem Gefängniß geschleppt und gelyncht.

Münzprägungen im Dezember. Aus Washington wird geschrieben: Die Münzproduktion in den Verein. Staaten belief sich im Dezember auf 170,540 Goldstücke im Werth von $ 2,943,905, — 2,967,080 Silber im Werth von $ 2,420,914. 50 und 5,661,213 kleine Scheidemünzen im Werthe von $ 115,227. 25.

Das höchste Denkmal der Erde werden die Nordamerikaner nächstens aufzuweisen haben. Am Potomac wird ein Obelisk aus Marmor, 550 Fuß hoch hergestellt, der zu Ehren Washingtons errichtet werden soll. Die Kölner Domthürme messen 512 Fuß, der Thurm in Straßburg 473, St. Peter in Rom 430, der Stefansthurm in Wien 443.

Der Totalwerth der Waldprodukte in den Ver. Staaten für das laufende Jahr wird auf $ 700,000,000 berechnet oder in andern Worten, die Waldprodukte übersteigen an Werth unsere gesammte Heu-, Roggen-, Gerste-, Hafer-, Buchweizen-, Kartoffel- und Tabakernte zusammengenommen. Den Werth des produzirten Goldes und Silbers, von dem so viel Wesens gemacht wird, übertrifft er zehnfach und den Ertrag kostbarer Mineralien und Kohlen um das Dreifache.

Padua. Der General Baulina hat sich erschossen. Er war ein rechter „self made man." Geboren 1824 als ganz armer Leute Sohn, entbehrte er jeglichen Unterricht. Bevor er Soldat werden mußte, war er Kellner. Schon als Zwanzigjähriger ward er Corporal und stieg dann beständig. 1878 war er Brigadekommandant und 1882 Direktor des königlichen topographischen Instituts. Es ist dies eines der wenigen Beispiele im italienischen Heere, daß ein einfacher Soldat es bis zur höchsten Würde gebracht hat. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Dem grünen Tisch in Monaco sind in der vergangenen Woche, wie die Blätter Genuas melden, nicht weniger als fünf Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Hotel de Paris daselbst jagte sich ein junger Kaufmann aus Bordeaux eine Kugel in den Kopf; dasselbe thaten der polnische Graf Ravizky im Grand Hotel de Monaco und ein Handlungsreisender unter freiem Himmel auf der Place des Phocéens, während ein italienischer Gutsbesitzer sich im Garten des Hotel de Livorne an einem Baum erhängte. Schließlich wurde ein Fremder, der einige Stunden vorher in der Spielbank 7000 Franken gewonnen hatte, während seines Abendausganges im Garten des Casino des Spelugues erschossen und ausgeraubt. Dem Mörder gelang es, zu entfliehen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Jan. (W.-Z.) Ungeachtet der plötzlichen Schwenkung auf ungarischen Märkten zu Gunsten einer festeren Tendenz im Weizengeschäft ändert sich die bisherige mißliche Lage im großen Ganzen noch keineswegs, welche Ansicht namentlich durch den Ruin großer Getreidefirmen jenseits des Ocean illustrirt wird. Was unsern heutigen Markt speziell betrifft, operirten die wenigen Käufer noch ziemlich günstig und vermochten ihren Bedarf zu etwas reduzirten Preisen zu decken.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26¾—27	Russ. Weiz. Fr.	27 —27¼
Primaweizen	„ 26¼—26½	Hafer . „	16 —18
Guter Weizen	„ 25½—26	Gerste . „	24 —27
Geringere	„ 23 —24½	Roggen . „	17 —18
		Mais . „	17 —20½
Lagereingang in voriger Woche . .			4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			112,000 „

Pariser Observatorium vom 29. Jan. 1884. Ein neuer Sturm wüthet längs der Küste von Irland. Hoher Barometerstand in Spanien und Algier. Voraussichtlich: Wind zwischen Süd und West, Regen, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Jan. Vorwiegend trüb und zu weitern Niederschlägen geneigt. In der Temperatur keine Aenderung.

Zürich, den 29. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	242	245	241—246
„ Priorität	543	550	—
Centralbahn . .	472	478	480
Gotthardbahn . .	480	490	520—489
Jura-Bern-Bahn . .	347	351	—
Suisse Occidentale .	81	83	80—82
Union-Suisse Stamm .	216	218	216—218
„ Priorität	453	458	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	165	168	166—165
Zürcher-Tramway .	530	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	287	290	290—288
Schweiz. Creditanstalt	650	655	653
Bank in Winterthur .	335	340	337
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	315	330	—

Erklärung.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß er die „Korrespondenz von Zurzach" in Nr. 19 vom 23. Jan. weder verfaßt noch geschrieben hat.

Zurzach, 29. Jan. **H. Hauenstein,** z. Z. Rektor.

Wir bestätigen gerne, daß Hr. Rektor Hauenstein weder Verfasser noch Einsender genannter Korrespondenz ist. Red. der „A. N."

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 28. Januar. In der Volksvorstellung im Opernhause am Freitag kam es auf der Galerie zu einer Szene, die, wenn nicht besonnene Leute beschwichtigend dazwischen getreten wären, leicht zu einem lauten Skandal hätte führen können. Ein Bauer, der das Opernhaus zum ersten Male besuchte, hatte sich nämlich, um ein wenig Umschau zu halten, in der Pause von seinem Platze erhoben. Als er sich wieder niedersetzen wollte, fiel er rücklings durch auf den Boden. Wuthschnaubend erhob sich der Landmann und mit den Worten: „Hier, hoste aans vor dei Stuhlewegrücke!" gab er einem hinter ihm sitzenden jungen Burschen zu dessen höchsten Erstaunen eine derbe Ohrfeige. Der Bauer hatte nicht gewußt, daß der Sitz beim Aufstehen durch eine mechanische Vorrichtung von selbst in die Höhe geht und beim Setzen wieder niedergeklappt werden muß.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Gatung Brunnhofer

geb. Hürner, Messerschmieds,

sowie für das ehrd. Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche zum Bezuge des Staatsbeitrages pro 1883 berechtigt sind, in unserer letzten Versammlung jedoch nicht anwesend waren, werden hiemit eingeladen, denselben **bis und mit Samstag den 9. Februar bei Herrn Hirschy,** Uhrmacher zu beziehen. Bis zu diesem Zeitpunkte nicht bezogene Beiträge fallen in die Vereinskasse.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Probe im neuen Saale.
Neue Lieder für nächstes Concert — (Mitte Februar.)

V. J. K.

Dramat. Section
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Chef.

Sängerbund Aarau.

Heute keine Probe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 30. Jan., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag
von Hrn. Professor Mühlberg: Botanische Demonstrationen.

Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der **Bezug von Steinen, Erde, Moos** ꝛc. aus hiesigen Stadtwaldungen, **ohne Bewilligung,** bei der durch das Forstgesetz vom 29. Hornung 1860, § 128 festgesetzten **Buße von Fr. 5. — bis Fr. 15.** — verboten ist.

Aarau, am 29. Januar 1884.

Die Forstverwaltung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Montag den 4. Febr.,** Vormittags 9 Uhr im Stadtwald Buchslisberg, Hiebszug II. am Bodenacker, Schlag 1884:

52 Fohrenstämme mit 36 Fm. Holzgehalt.

Nachmittags 3 Uhr:
im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim **35 Ster Mischelholz** und 1200 II. **Durchforstungsreiswellen,** wozu freundlich einladet

Aarau, am 29. Januar 1884

Die Forstverwaltung.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Donnerstag den 31. Januar,** Vormittags 10 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Zuzgen über 16 Buchen mit 6,4 m³, 30 Eschenstangen mit 1,1 m³, 14 Ster Buchenspälten, 25 Ster Buchenprügel, 1040 Schlag- und 550 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Olstal: 190 tannene Stecken, 420 Durchforstungswellen und etwas Reis.

2) Am **Freitag den 1. Februar,** im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über 6 Buchen mit 5,3 m³, 3 Eichen mit 2,6 m³, 78 Halbstangen, 9 Ster Buchenspälten 50 Ster Prügel, 950 Schlag- und 1090 Durchforstungswellen und zu ca. 800 Wellen Reisig. Anfang Nachmittags 1 Uhr im Lichtschlag.

Rheinfelden, 23. Jan. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Fräulein Marie Veillon aus Zürich

ertheilt

Mal-Unterricht für Damen

in Aquarelle, Porcellan-Malerei & Chromo-Photographie.

☞ Proben von letzterer sind in der Tit. **Sauerländer**'schen Buchhandlung ausgestellt.

Nähere Auskunft **Graben Nr. 618,** I. Stock.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen ein großes Assortiment in **roh, gebleichtem und gefarbtem**

Strickgarn und Vigogne.

S. Wüthrich-Lüdi.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt auf's Beste:

Eine Auswahl aufgerüstete Betten, Tische, Kommoden, Kästen, Nachttischchen, Sessel etc.

zu billigem Preis

Franz Camisasca.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Jos. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Jos. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Sämmtliche, von der Tit. Lehrerschaft vorgeschriebenen,

Schulhefte & Schreibfedern

sind in guten Qualitäten vorräthig bei:

G. Zebert-Altorfer und **G. Angst.**

An Wiederverkäufer liefern wir linirte Papiere und fertige Hefte billigst.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten analysirter

Erdnußkuchen

Proteïn 47%, Fett 7,5 %
per 100 Kg. à Fr. 18. 75, sammthaft à Fr. 18. 50.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Ein Jüngling von rechter Auferziehung, könnte die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Ein Jahr Lehrzeit ohne Bezahlung. Eintritt sofort. Näheres ertheilt

Jean Kaeser, boulanger, place Fusterie, **Genève.**

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Pilger aus Schafthausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Räber, Ulrich, Geometer, von Werd, Bezirk Muri, über welchen anno 1879 vom hierseitigen Gerichte der Geldstag durchgeführt wurde, ist in Folge Hinscheides seiner Mutter, Aloisia Räber geb. Tschopp, von Werd, an einem aus Liegenschaften bestehenden Nachlaß, deren Schatzungswerth nach Abzug der darauf haftenden Schulden Fr. 799. 25 beträgt, zu einem Fünftheil erbberechtigt.

Nach Bericht des Gemeinderathes von Werd würde bei einem allfälligen Verkaufe der betreffenden Liegenschaften nicht mehr erlöst werden, als die Pfandschulden betragen.

Das hierseitige Gericht wird deßhalb von einer Ausführung des Nachgeldstages über obgenannten Räber abstehen und demselben den ihm zugefallenen Erbtheil überlassen, sofern bis zum 29. Februar nächsthin hiegegen kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Aarau, den 19. Januar 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Edittalladung.

Häuptli, Anna, Weibelrudis, von Biberstein, geb. den 20. Dezbr. 1830, im Jahre 1853 nach Amerika ausgewandert, ohne daß seit dieser Zeit eine zuverläßige Nachricht von ihrem Leben anher gelangt wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst auf wiederholtes Ausuchen die Todeserklärung über sie ausgesprochen würde.

Aarau, den 19. Januar 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Volljährigkeitserklärung.

Weber, Rudolf, von Hirschthal, in Zofingen; geboren den 19. Juli 1864.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben der unter Beneficia Inventarii ruhenden Erbschaft des Weber, Adolf, Cigarrenmachers und Negotiant von Menziken, in Suhr wohnhaft gewesen, ist die Bedenkfrist bis zum 2. Febr. nächsthin erstreckt worden.

Ausschlagung und Bedenkfristverlängerung.

Die unter Beneficia Inventarii ruhende Erbschaft des Stirnemann, Joh., gewes. Großrath und Bierbrauer, von Gränichen, ist vom Vormunde des Gottl. Stirnemann, Löwenwirths, Metzger, ausgeschlagen worden. Den übrigen ist die Bedenkfrist verlängert bis zum 2. Februar nächsthin.

Antritt.

Die unter Beneficia Inventarii ruhende Erbschaft des Erzinger, Jakob, gewes. Pintenwirth, von Bärentsweil, in Rohr, ist von dessen Wittwe angetreten worden.

Antritt.

Die unter Beneficia Inventarii ruhende Erbschaft der Wittwe Wernli geb. Wehrli, von Thalheim, in Aarau wohnhaft gewesen, ist Namens des abwesenden Sohnes Samuel Wernli von dessen Pfleger angetreten worden.

Zum Verkauf:

Circa **300 grüne Flaschen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Mehrere Fässer

circa 1—4 Saum haltend, sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Zu vermiethen:
An stille Leute eine **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör, Brunnen in der Küche, kann sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Zum Waschen

von **Handschuhen** empfiehlt sich
E. Wydler, Ziegelrain.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 31. Januar 1884.

Der Dekretsentwurf betreffend Tilgung der Nationalbahngarantieschuld lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau gestützt auf den Bundesbeschluß vom 21. Dezbr. 1883, durch welchen der Bundesrath zum Zwecke der Tilgung der von der politischen Gemeinde Winterthur und den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen garantirten Nationalbahnobligationen zu einem Darleihen von Fr. 2,400,000 an die Kantone Zürich und Aargau zu Handen der vier Garantiegemeinden ermächtigt worden ist, unter der Bedingung, daß die beiden Kantone Zürich und Aargau und die vier genannten Gemeinden den im Bundesbeschluß denselben auferlegten Verpflichtungen nachkommen,

beschließt:

§ 1. Der Regierungsrath wird ermächtigt, Namens des Staates — ohne Anerkennung einer Rechtspflicht — an die Tilgung der Nationalbahngarantieschuld einen freiwilligen Beitrag von Fr. 550,000 zu leisten, unter der Bedingung, daß die Tilgung der Nationalbahn-Garantieschuld auf Grundlage des Bundesbeschlusses zu Stande kommt.

§ 2. Behufs Deckung dieser Summe wird der Regierungsrath ermächtigt, ein Anleihen von Fr. 550,000 zu erheben, in der Weise, daß Zins und Amortisation jährlich den Betrag von Frkn. 25,000 nicht übersteigen soll.

§ 3. Nachdem durch den Entscheid des Bundesrathes vom 15. Januar 1884 von dem zu Handen der Garantiestädte in Aussicht gestellten Bundesdarleihen von Fr. 2,400,000 den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen eine Summe von Fr. 1,600,000 zugeschieden worden ist, wird diese letztere Summe auf dieselben vertheilt wie folgt:

Baden	Fr.	550,000. —.
Lenzburg	„	410,000. —.
Zofingen	„	640,000. —.

Ein Solidarverband zwischen den schuldnerischen Gemeinden für die gesammte Schuldsumme besteht nicht.

§ 4. Der Regierungsrath wird beauftragt, die drei Einwohnergemeinden zu veranlassen, innert einem von ihm zu bestimmenden kurzen Termin sich für die Uebernahme dieser Darleihen auszusprechen.

§ 5. Die drei Einwohnergemeinden übernehmen für die ihnen zugetheilten Schuldantheile die Verzinsung und Amortisation nach Mitgabe des Bundesbeschlusses.

§ 6. Der Regierungsrath wird auch die drei Ortsbürgergemeinden auffordern, innert einer ebenfalls möglichst kurz anzusetzenden Frist die verbindliche Erklärung abzugeben, daß sie in Erneuerung ihrer anläßlich der Verhandlungen vom Jahre 1882 gemachten Offerten, an die Bezahlung der Gesammtschuld die Summe von Fr. 2,590,000 bedingungslos leisten werden, nämlich die Ortsbürgergemeinden Baden und Lenzburg je Franken 580,000 und Zofingen Fr. 1,430,000.

§ 7. Sobald die zustimmenden Erklärungen sowohl der Einwohner- als der Ortsbürgergemeinden eingelangt sind, hat der Regierungsrath Namens des Staates und der drei Gemeinden der Bundesbehörde die Annahme des vom Bunde angebotenen Darleihens zu erklären und die Liquidation auf Grund des Bundesbeschlusses durchzuführen.

§ 8. Wenn die Gemeinden die verlangten zustimmenden Erklärungen abgegeben werden, so hat der Regierungsrath dem Großen Rath darüber Bericht und Antrag vorzulegen, in welcher Weise den drei Gemeinden die Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen erleichtert werden könnte.

§ 9. Sollten innert den anberaumten Terminen die zustimmenden Erklärungen der Gemeinden nicht einlangen, so wird der Regierungsrath dem Großen Rath ungesäumt Bericht und Antrag über das weitere Vorgehen einbringen.

§ 10. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung dieses Dekrets beauftragt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Die Kommission für das eidg. Wahlgesetz hat Eintreten auf die Vorlage beschlossen und die artikelweise Berathung begonnen. Im Art. 3, Ausschluß, wird bezüglich der Falliten auf ein künftiges Konkursgesetz vertröstet und Almosengenössige ausgeschlossen. Bei Art. 6 kommt die Frage der Stellvertretung in Debatte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 30. Jan.

Der Bundesrath theilt den Kantonen eine Schlußnahme des französischen Kriegsministeriums mit, der zufolge freiwillige Engagements zum Eintritt in den Dienst der Fremdenlegion aus persönlichen Rücksichten nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Ausnahmen von dieser Regel werden nur gestattet bei jungen Leuten, welche vor dem 18. Jahre angeworben worden sind oder als untauglich für den aktiven Dienst erklärt werden. Der Bundesrath knüpft an diese Mittheilung die Einladung, ihm bis auf Weiteres keine Freilassungsgesuche mehr einzusenden.

Vom Regierungsrath wird eine neue Verordnung über Einrichtung und Beaufsichtigung der Gemeindearmenhäuser erlassen. Dieselbe soll demnächst in der Gesetzessammlung erscheinen.

Die Kirchgemeinde Villmergen hat zum Kaplan der St. Michael-Kaplanei in dort gewählt den bisherigen Kaplaneiverweser Herrn Alois Zürcher von Menzingen.

Die Gemeinde Reitnau erhält an ihren Schulhausbau den gesetzlichen Staatsbeitrag von 1000 Fr.

An den Staatsbeiträgen für Waldvermessungskosten partizipiren pro 1883 die Gemeinden Lenzburg, Dürrenäsch, Leutwyl, Killwangen und die Ortschaften Muri-Egg und Kempfhof.

— Das „Zof. Tagbl." schreibt über die Verfassungsrathswahlen: „Mustert man die Liste der Verfassungsräthe durch, so könnte man auf den Gedanken kommen, der Rath sei ziemlich konservativ. Allein es scheint nur so. Thatsache ist, daß der entschiedene Freisinn nun eine ganz namhafte Zahl von Vertretern hat, von denen mindestens 30 redegewandt und schlagfertig sich energisch wehren werden für die die Interessen des Volkes. Die ultramontane oder sogenannte Volks-Partei hat ihre Füsiliere zurückgezogen und schickt nun Scharfschützen und mit ihrer Geistlichkeit schwere Artillerie in's Treffen. Die Partei wird im Verfassungsrathe um ein Drittel herum vertreten sein, also immerhin einen achtunggebietenden Faktor bilden. Mit Volksrechten sind wir bekanntlich gut versorgt, so daß nicht viel beizufügen ist. Daß in diesem Artikel rückwärts gekrebst werde, ist um so weniger zu befürchten, als dadurch die Annahme der neuen Verfassung von vorneherein in Frage gestellt wäre. Die Hauptsache ist jetzt, einmal etwas Thatsächliches für die Hebung der materiellen Wohlfahrt des Volkes zu thun, denn vom Stimmzeddel hat noch Niemand gelebt und da kann die kathol. Volkspartei redlich mithelfen, denn die Religion kommt hier nicht in Frage. Das zu thun, liegt sogar im eigenen Interesse der katholischen Volkspartei. Ist also im Ganzen kein Anlaß da für uns, über das Resultat der Verfassungsrathswahlen zu jubiliren, so ist noch weniger Anlaß zum klagen da. Bei unseren Zuständen ist auch nur ein kleiner Schritt nach vorwärts zu begrüßen und das bedeutet der Verfassungsrath gegenüber dem Großen Rath ganz entschieden und das wird sich, so hoffen wir, auch an der neuen Verfassung zeigen!"

— Der Verfassungsrath zählt in seiner Mitte nun auch einen Kapuziner, resp. Benediktiner. Der im Kreis Wettingen gewählte Probst Bucher im Kloster Fahr ist der einzige im Kanton von der Klosteraufhebung her lebende Benediktiner und wird den Berathungen des Verfassungsrathes im Benediktiner-Gewande beiwohnen. Herr Pater Bucher soll ein sehr achtungswerther Mann sein.

— Baden. (Korrspdz.) In den Kreisen der Revisionisten herrscht allgemeine Freude über die mit großartigem Mehr im ersten Wahlgang zu Stande gekommene Wahl des „Vaters der Revision" — unter welchem Titel Hr. Jäger bekanntlich lange Zeit der bestgehaßte Revisionist bei den sämmtlichen Ultramontanen und verquickten Scheinliberalen gewesen ist. Seine Wahl schien durch gewisse hiesige Kreise etwas gefährdet, weil er sich in der bekannten Stadtrathswahlangelegenheit freimüthig für die Kandidatur Ammann's, unseres Bankdirektors, ausgesprochen hatte und man ihn überdieß da und dort für den Verfasser einer bezüglichen Correspondenz in den „Aarg. Nachrichten" hielt, die hier großes Aufsehen machte.

Wenig erbaut dagegen sind die wahrhaft revisionsfreundlichen Männer in der Stadt und im Bezirk durch die beklagenswerthe Thatsache, daß Stadtschreiber Lehner, der einzige Advokat im ganzen Kanton, der von Anbeginn treu und entschieden zu der Revision gestanden, in der Wahl übergangen wurde. Solche Launen und Tücken des politischen Würfelspiels treffen zumeist diejenigen, die sich nach Kräften um das Gemeinwohl verdient gemacht haben; während die feineren Schlaumeier lächelnd zuwarten, bis ihnen von dritter Seite irgend ein Vortheilchen entgegengebracht wird, das sie dann freilich mit eiserner Zange festhalten.

Eine abscheuliche Unsitte hat sich hier und auch wohl anderwärts eingeschlichen, darin bestehend, daß nach Wahlen ꝛc. die „Erkorenen" den Zapfen ziehen, d. h. an verschiedenen Orten etliche Hektoliter draufgehen lassen. Man hat uns versichert, es sei dießmal statt einer solchen Wahlbeeinflussung post festum von den Gewählten eine Schenkung an ein wohlthätiges Institut gemacht worden. Sei dem so oder so; es wäre jedenfalls zu wünschen, daß einmal mit dem Unfug gründlich aufgeräumt würde. Auch soll künftig das Gesetz die Beeinflussung in dieser scheinbar harmlosen, aber doch verfänglichen Form beseitigen.

— Herr Nationalrath Baldinger, der in Baden und Leuggern als Verfassungsrath gewählt ist, nimmt die Wahl in ersterem Kreis an, so daß der Kreis Leuggern eine Nachwahl zu treffen hat, die nun wahrscheinlich auf Hrn. Nat.-Rath v. Schmid fallen wird.

— Die inhaftirte Ehefrau des Käser Schlegel habe dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß das angeblich entwendete Geld von ihrem Ehemann bei Seite geschafft und bei einem in der Nähe von Bern wohnenden Bruder untergebracht worden sei. Damit ist der famose Diebstahl aufgeklärt!

— Ob.-Endingen. (Korr.) Ein Nachspiel zur Revisionsbewegung hat am 29. Januar vor Bezirksgericht Baden stattgefunden. Man erinnert sich, daß s. Z. in Würenlingen einem Knaben, der im Auftrage des Grütlivereins Ob.-Endingen ein Paket Flugblätter für die Revision vertragen sollte, die Blätter gewaltsam weggenommen und zerstört wurden. Der „Anti", welcher das Heldenstücklein verübt, ein Karl Meier, Maurer von Würenlingen, wurde auf Klage des Kantonalvorstandes der aarg. Grütlivereine und der Sektion Ob.-Endingen zu 20 Fr. Buße und den üblichen Kosten verurtheilt. — Recht so! Rohheit und Gewaltthätigkeit gegenüber politischen Kundgebungen sollen überall geahndet werden. Das hilft zur politischen Toleranz mehr als die längsten und schönsten Zeitungsartikel!

— Bremgarten. Der Kreis Niederwyl wählte als drittes Mitglied am 29. dies Herrn Vizeammann Albert Meier in Tägerig. In Häggligen wurden die Wahlen mit Fackelzug und Illumination gefeiert.

— Mellingen, 29. Jan. Die heutige Kreiswahlversammlung zur Fortsetzung der noch fehlenden zwei Verfassungsrathswahlen mußte wieder aufgehoben werden, da nicht die gesetzliche Anzahl der Stimmfähigen erschienen war. Der nächste Wahltag ist nun auf Montag den 4. Febr. festgesetzt.

Glücklicher war der Kreis Rohrdorf. Derselbe war verhandlungsfähig und wurde die noch ausstehende Wahl mit 288 Stimmen getroffen. Gewählt Hr. Jul. Egloff, Fabkt., Niederrohrdorf.

— * Seengen, 29. Januar. Als drittes Mitglied in den Verfassungsrath ist gewählt worden: Hr. Fritz Sandmeier, Ammann in hier.

— Frickthal. (Eingesdt.) Im „Frickthaler", dessen Manieren für die landesübliche Gewohnheit in Kaisten zu plump und ungeschlacht geworden sind, macht sich ein bekannter Jemand mit einem Correspondenten der „Aarg. Nachrichten" zu schaffen. Abgesehen davon, daß der nach Namen und Personen fischende Jemand mit seiner Angelruthe im Nebel herumfährt, tragen die Auslassungen über den vermeintlichen Correspondenten ganz das Gepräge jener berüchtigten „Xenien", die einst in einem hochwürdigen Brevier gefunden worden sind und von denen eine vorsorgliche Copie heutzutage großes Interesse für die Charakterisirung einzelner Hreren Verfassungsräthe aus dem Frickthal haben müßte! So lange unser „Jemand" solche und ähnliche eigene Sünden zu büßen hat, sollte er sich wohl in Acht nehmen, das Register Anderer aufs Gerathewohl hin zu belasten. Vor Allem aber steht es ihm herzlich schlecht an, sozusagen den Major domus für die politischen Bestrebungen und Kandidaturen spielen zu wollen und sich prahlerisch einen Einfluß beizumessen, der bisher lediglich darauf beruhte, daß andere Leute schonendes Stillschweigen beobachteten. Es dürfte übrigens gelegentlich ein anderes Verhalten angezeigt erscheinen. Est modus in rebus, sunt certi denique fines.

— Baden. Seit 14 Tagen werde eine 25jährige Tochter von Rütihof (Zurzach) vermißt, die in Baden als Magd gedient.

— Letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Kirchdorf Herrn Pfr. Schürmann mit Einmuth wieder bestätigt.

— Die Kirchgemeinde Kaisten hat Hrn. Pfr. Fischer wieder gewählt.

Bern, 30. Januar. Der Große Rath setzte die Büdgetberathung fort, ohne von dem Entwurf viel abzuweichen. Als Regierungsstatthalter von Interlaken wurde einstimmig Großrath und Kreiskommandant Ritschard gewählt. — Bütikofer stellte eine Motion zu Gunsten der Erreichung besserer Resultate bei den Rekrutenprüfungen. Er wünschte ferner Prüfung der Frage, ob die Antiqua nicht wieder durch deutsche Schrift in den Schulen ersetzt werden sollte.

Zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte an der evangelisch-theologischen Fakultät der Berner Hochschule an Nippold's Stelle wurde Lüdemann, außerordentlicher Professor in Kiel, ernannt.

— Die Kommission für den Kunstsalon hat das bekannte Projekt Buchser mit einigen Abänderungen angenommen.

Bern, 29. Jan. Der von der Kommission des Verfassungsrathes aufgestellte Entwurf der neuen Staatsverfassung ist in seinem vollen Wortlaut veröffentlicht worden. Unter den Staatsgrundlagen bestimmt ein Artikel, daß Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, in ihrem Aufenthaltsorte nach einem Wohnsitz von 30 Tagen stimmberechtigt und wahlfähig sind, wenn weder ein strafgerichtliches Urtheil, noch eine Bevormundung, noch eine Vergeldstagung, noch auch der Genuß einer dauernden Armenunterstützung gegen sie vorliegt. Die gesetzgeberische Volksinitiative (Vorschlagsrecht der Stimmberechtigten) umfaßt das Begehren nach Erlaß, Abänderung oder Aufhebung eines Gesetzes oder Dekrets des Großen Rathes; dieses Begehren muß von wenigstens 10,000 Stimmberechtigten gestellt werden. Der Volksabstimmung (kantonales Referendum) unterliegen alle Gesetze, alle großräthlichen Beschlüsse, welche eine Gesammtausgabe von wenigstens 500,000 Fr. zur Folge haben, alle Beschlüsse betreffend Anleihen, Steuererhöhungen und Verfassungsänderungen. — Die Rechte und Befugnisse des Großen Rathes sind wesentlich die gleichen geblieben, mit Ausnahme derjenigen Geschäfte natürlich, welche jetzt dem Referendum unterstellt werden sollen. Auch in der Vollziehung und Verwaltung (Regierungsrath, bestehend aus 7 Departementsvorstehern, Regierungsstatthalter als Bezirksvorgesetzte) ist nichts geändert; bemerkenswerth ist jedoch bei der Organisation der Gemeinden die Uebernahme der allgemeinen burgerlichen Nutzungsgüter und die Schulden der Burgergemeinden durch die Gemeinden mittels Ablösung gegen verzinsliche Obligationen, womit man dem alten Zwiespalt zwischen den Einwohnergemeinden und den „Burgern" (d. h. den im Genuß von Corporationsgütern befindlichen alten Insassen) ein Ende zu machen hofft.

Der Unterricht in der Volksschule ist unentgeltlich; Volks- und Mittelschulen stehen ausschließlich unter staatlicher Leitung; die Volks- und Mittelschulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse „ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit" besucht werden können; auch Privatschulen stehen unter der Aufsicht des Staates, sie dürfen weder vom Staat noch von den Gemeinden unterstützt werden; Mitglieder religiöser Congregationen dürfen keinen Unterricht ertheilen. Die Landeskirchen und die übrigen kirchlichen Genossenschaften ordnen ihre Kultusverhältnisse selbständig unter Oberaufsicht des Staates (Kirchengesetz vom 18. Januar 1874). Der Entwurf geht dann der Aemter-Cumulation zu Leibe und bestimmt, daß Beamte und Angestellte des Staates nur durch richterliches Urtheil ihres Amtes entsetzt werden können. Das Hausrecht wird unverletzlich erklärt, mit Ausnahme gewisser vom Gesetz genau zu bezeichnender Fälle, gegen unbefugte Verletzung des Hausrechtes ist Widerstand erlaubt. Alle Kreditanstalten werden der staatlichen Aufsicht unterstellt. Für die öffentliche Armenpflege gilt der Grundsatz der Oertlichkeit. Im Steuerwesen wird als Basis eine gerechte und mäßige Progressivsteuer auf das bewegliche Eigenthum angenommen; Luxus-Gegenstände und Tabak unterliegen einer besondern Besteuerung; auf unentbehrliche Lebensmittel dürfen keine neuen Steuern gelegt werden.

Zürich, 30. Jan. Heute Nacht dritter Einbruch im Theater. Die vom Theatermeister telephonirte Polizei warnte durch ihr Abklingeln die drei Einbrecher; diese entkamen.

— Der Verwaltungsrath schweiz. Gastwirthe hat, in Zürich besammelt, die Forderung aufgestellt, daß das Wirthschaftswesen nicht ausnahmsweise besteuert und behandelt werden dürfe. Er ernannte aus den HH. Wegenstein, Hauser-Späth und F. Gengel eine Kommission, welche sich mit dem Verein der Zürcher Wirthe in's Einvernehmen setzen wird, bestimmte den „Fr. Rhätier" als Vereinsorgan und ersetzt den nach Ospedalette gezogenen Generalsekretär Herrn Hauser-Straßer durch Hrn. F. Gengel.

— Unter Berücksichtigung der Schulexamen und der Ledermesse wird das Sechseläuten auf Montag den 21. April festgesetzt.

Luzern. Die altkatholische Genossenschaft hat an das Bundesgericht Rekurs ergriffen gegen den regierungsräthlichen Entscheid wegen der Mariahilfkirche in Luzern.

Solothurn. Beim Brand in Matzendorf wurden 7 aneinandergebaute Ziegelhäuser eingeäschert, welche zusammen zu Fr. 25,600 versichert waren; 56 Personen sind obdachlos und trugen eine Wwe. Götschi und deren Tochter bedeutende Brandwunden davon.

Basel. Der Münzfälscher, von welchem die in letzter Zeit bei verschiedenen Spezierern Kleinbasels ausgegebenen falschen schweizer. Zweifrankenstücke herrühren, ist in der Person eines seit Herbst vorigen Jahres in Basel arbeitenden Aargauers ermittelt und am 27. in seiner Wohnung festgenommen worden. Man fand in seinem Zimmer eine Anzahl falsche 20 Cts.-Stücke und einiges zur Falschmünzerei bestimmtes Material. Er behauptete nicht mehr als 10 falsche Zweifrankenstücke in Verkehr gebracht zu haben.

Baselland. Schon wieder ist der Erziehungsdirektion das Entlassungsgesuch eines Lehrern eingereicht worden. Hr. Lehrer Zehnder in Titterten folgt einem an ihn ergangenen Ruf an die Schule in Magden.

— In Folge günstiger Nachrichten und angeregt durch mehrere Geldsendungen einiger vor zwei Jahren nach Argentinien ausgewanderter, unbemittelter Taglöhner von Aesch, haben sich zirka 20 Familien in Aesch, Dornach und Umgebung ebenfalls zur Auswanderung entschlossen und werden nächster Tage nach Santa Fé abreisen.

— Liestal. Der Sturmwind vom letzten Samstag auf den Sonntag hat in den hiesigen Waldungen 250 — 300 Tannen theils geknickt, theils umgeworfen und also bedeutenden Schaden angerichtet.

Schaffhausen. Nach dem „S. Intelligenzbl". haben die Vorarbeiten behufs Uebernamhe des Centralfestes des schweiz. Grütlivereins seitens der Sektion Schaffhausen bereits begonnen. Als Präsident des Organisationskomites wurde gewählt Hr. Stadtrathspräsident Pfister und es hat sich derselbe der Aufgabe in verdankenswerther Weise bereitwillig unterzogen. Als Festplatz wurde der Schützenplatz auf der Breite in Aussicht genommen.

Bellinzona, 30. Jan. Unsere Regierung fällt auseinander, von fünf Staatsräthen haben drei demissionirt (Conti, Antognini und Tognetti), Conti, da er als Staatsanwalt, die beiden letztern, da sie in's Appellationsgericht gewählt wurden.

Neuenburg. Ernest Bonjour, Redakteur des „National Suisse" ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Der „National Suisse", der ihn schon, als er noch Lehrer war, zu seinen fleißigsten Mitarbeitern und seit 1872 zu seinen Redaktoren zählte, erscheint heute im Trauerrand und widmet dem Verstorbenen einen Nachruf warmer Anerkennung für seine wirkungsreiche gemeinnützige Thätigkeit und sein gutes Herz. (Bd.)

Charkoff, 29. Jan. Der Gensdarmenoffizier Sabieloff, welchen der verstorbene Oberst Sudeikin hieher geschickt hatte, um über die Organisation der Nihilisten Untersuchungen anzustellen, wurde ermordet. Die Polizei hat Dokumente in Beschlag genommen, welche ein Komplott zu Veranstaltung eines allgemeinen Bauernaufstandes in den Provinzen Charkoff, Kieff und Pultawa enthüllen. Das für den Zaren bestimmte Brod sollte vergiftet werden. Zahlreiche Verhaftungen.

Seit einigen Wochen nimmt die Petersburger Polizei massenhafte Verhaftungen vor. Eine dieser Verhaftungen nahm laut „Germania" einen wahrhaft tragischen Verlauf. Einige Tage nach der Ermordung Sudeikin's unternahm die Polizei eine nächtliche Hausuntersuchung bei einem jungen Maler Namens Friese, einem Mitglied der Kunstakademie und einem der begabtesten jungen Künstler Rußlands. Als die Polizei erschien, glaubte Friese, daß hier ein Mißverständniß vorliege, da er unlängst von einer Reise nach Rom zurückgekehrt war, wohin ihn die Regierung zur Ausbildung seines Talentes geschickt hatte. Der unglückliche junge Mann ahnte nicht, was ihm bevorstand. Nachdem die Polizei sämmtliche Papiere, Bücher, Zeichnungen und Möbel durchgewühlt hatte, ohne etwas Verdächtiges zu finden, zog einer der Polizeiagenten ein verstaubtes, sorgfältig versiegeltes Paket hervor, welches zwischen dem Bücherbrett und der Wand hinuntergefallen

war. Auf die Frage nach dessen Inhalt antwortete Friese unbefangen, es seien Manuskripte, die ihm vor zwei Jahren, kurze Zeit vor seiner Reise in's Ausland, von einem Bekannten, welcher inzwischen St. Petersburg verlassen habe, zur Aufbewahrung übergeben worden seien. Das Paket, dessen Existenz er übrigens vollständig vergessen, war in derselben Verfassung wie er es empfangen, was auch die unerbrochenen Siegel desselben genügend bewiesen. Als dasselbe aber geöffnet wurde, fand man in demselben nicht Manuskripte, sondern mehrere alte Nummern des revolutionären, jetzt eingegangenen Blattes „Tscherni Peledäl". Friese wurde sofort arretirt; seine Behauptung, er habe von dem Inhalt des Paketes keine Kenntniß, blieb unbeachtet. Der junge Künstler, dem das Glück in der letzten Zeit zuzulächeln schien, sah sich plötzlich am Rande seines gähnenden Abgrundes. Laut dem russischen Strafgesetze wird nämlich derjenige, welche revolutionäre Schriften aufbewahrt, mit wenigstens acht Jahren Verbannung nach Sibirien bestraft. Als Friese von seiner jammernden Mutter Abschied genommen hatte, bat er den Polizeiagenten, einige nothwendige Sachen aus seinem Atelier mitnehmen zu dürfen. Dies wurde ihm gestattet. Schnell ging er in sein Atelier und gleich darnach fiel ein Schuß. Als die Mutter und die Polizei herbei eilten, lag der junge Mann bereits in einer Blutlache auf der Diele; er hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Paris, 29. Jan. Der Unterstaatssekretär der Colonieen hat an die Generalräthe von Guadeloupe, Martinique und Réunion ein Rundschreiben gerichtet, wodurch ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit gelenkt wird, in ihrem Zollsysteme eine besondere die Einfuhr der französischen Erzeugnisse begünstigende Aenderung zu schaffen, indem die Erzeugnisse der Manufakturen anderer Länder mit einem gewissen höhern Eingangszoll belegt werden. In andern französischen Colonieen, in denen die Generalräthe nicht bestehen, wird die Regierung diese Eingangszölle durch Dekrete einführen.

London, 29. Jan. Während des Sturmes am Samstag scheiterte in der Nähe der Mersey-Mündung das von Liverpool nach Kalkutta bestimmte eiserne Segelschiff Juno. Die aus 25 Personen bestehende Mannschaft soll umgekommen sein.

Man berechnet, daß der letzte Sturm auf dem atlantischen Meer allein an den englischen und französischen Küsten für fünfzig Schiffe verhängnißvoll wurde, von denen die Hälfte vollständig verloren sein dürfte. Von mehreren dieser letztern konnte ein Theil der Mannschaft gerettet werden.

Das berühmte Gestüt Lord Norreys in Botley bei Oxford ist in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag niedergebrannt. Dreizehn werthvolle Pferde, darunter die Stute Lady Langley, kamen in den Flammen um, drei, unter ihnen der Sieger im Derbyrennen von 1879, Sir Bevis, wurden gerettet.

Der Zusammenbruch der ägyptischen Herrschaft im Sudan wird von den Abessiniern, den ständigen Nebenbuhlern der Aegypter, benutzt, um alte Rechnungen auszugleichen. Abessinien's Herrscher haben den Aegyptern von jeher den Besitz des Sudans streitig gemacht; das Hauptziel ihrer Sehnsucht aber war der Besitz eines Hafens am Rothen Meer. Mit Ingrimm sahen sie, daß ihr Hochland von der befruchtenden Salzfluth durch einen schmalen Streifen fremden Gebiets abgeschnitten war. Jetzt schickt sich der König Johannes an, die Schläge, die Werner Munzinger einst als Gouverneur des Sudans dem abessinischen Reiche versetzt hat, wett zu machen, und vor allem auf den Hafen Massauah seine Hand zu legen. Keren, eine Grenzfestung, die landeinwärts westlich von Massauah liegt, soll schon in seinen Händen sein. Die Engländer, denen der König seinen Thron verdankt, haben nun mit den Abessiniern Unterhandlungen angeknüpft, und Baker Pascha ist von Suakim nach Massauah geeilt, um zu versuchen, einen Ausgleich zuwege zu bringen. Vielleicht entschließen sich die Briten, Abessinien gegen den Mahdi auszuspielen. Denn wenn der Abessinier am obern Nil gebietet, so ist das immer noch erträglicher, als wenn rohe Kräfte sinnlos walten.

Christiania, 29. Jan. Die Feuersbrunst in Laurvik wurde gestern Nachmittag gelöscht. 62 Häuser sind niedergebrannt.

Braunschweig, 27. Januar. Vorgestern starb hier der drittletzte der in unserer Stadt noch lebenden alten Waterlookämpfer, der Lieutenant a. D. Heusinger. Der Verstorbene, im Jahre 1792 zu Eisenach geboren, hatte eine abenteuervolle Jugendzeit, wie aus Folgendem hervorgeht. Von der Universität holte ihn die Aushebung weg, er mußte in das 1. Westfälische Cuirassier-Regiment in Kassel eintreten, in dem er bald zum maréchal de logis aufrückte. Dann nahm er an dem Aufstande des Obersten v. Dörnberg in Kassel theil, wurde aber gefangen genommen und zum Tode durch Erschießen verurtheilt. Freunde wußten ihm eine Feile in sein Gefängniß zu besorgen, und in der Nacht vor der Strafvollstreckung gelang es ihm, die Eisenstäbe seines Fensters zu durchfeilen. Unter dem Fenster seines Gefängnisses, welches an die Fulda stieß, wartete ein Nachen auf ihn, in welchen er sich mittels eines Seiles herabließ. Es gelang H. dann über Hamburg nach England zu entkommen, wo damals unter Herzog Friedrich Wilhelm die Fremdenlegion errichtet wurde. Er trat in das Husaren-Regiment ein und nahm an allen Zügen und Gefechten dieses Regiments in Spanien, Sicilien und später im deutsch-französischen Kriege theil. Als der Krieg beendet, widmete H. in Braunschweig sich der Landwirthschaft, hat sich aber auch als Schriftsteller, namentlich in Militärkreisen, viele Freunde erworben.

Nach einer Berliner Depesche der „Times" soll Graf Stolberg-Wernigerode den Feldmarschall Manteuffel als Statthalter von Elsaß-Lothringen ersetzen.

Metz, 29. Jan. Der Mörder Kurowski wurde heute Morgen um 8 Uhr hingerichtet. Vorher legte er noch ein Geständniß ab, wenn auch ohne Angabe der Einzelheiten, und starb dann sehr gefaßt. Jacke und Weste zog er sich selbst aus und schlug den Hemdkragen zurück. Ohne Unterstützung schritt er die sechs Stufen zum Schaffot empor und stellte sich selbst auf das Brett. Von diesem Augenblick bis zum Fallen des Hauptes vergingen 2 Minuten. Der arme Sünder hatte vorher noch laut das Vaterunser gebetet und ist dann ruig gestorben. Nach der Hinrichtung fand die Sektion der Leiche durch den Professor Dr. Lücke aus Straßburg statt.

Marktbericht von Langenthal vom 29. Jan. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. 10, Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 7—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 36—75, größere Fr. 76—125 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, den 30. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	242	244	243—244
„ Priorität	540	550	—
Centralbahn . .	474	480	—
Gotthardbahn . .	490	496	489—493
Jura-Bern-Bahn .	347	352	—
Suisse Occidentale .	81	83	82—83
Union-Suisse Stamm .	216	218	216—218
„ Priorität	454	458	456
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	130	—
Arth-Rigibahn . .	165	170	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	288	292	—
Schweiz. Creditanstalt	650	655	652
Bank in Winterthur .	335	338	338
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	--	535	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Jan. 1884.
Der gestern von Westirland aus signalisirte Sturm erreichte diesen Morgen Schottland. Sehr hoher Barometerstand auf dem Mittelländ. Meere. Voraussichtlich: Wind zwischen Süd und West, mildes Wetter ohne Regen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Jan.
Bei veränderlicher Bewölkung mildes, vorwiegend trockenes Wetter.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 3. Februar 1884
Nachmittagsvorstellung

Marie, die Regimentstochter,

Große Oper in 2 Akten.
Musik von Donizetti.

Preise der Plätze: Sperrsitz und Mittelloge 2 Fr. 50. — Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen 1 Fr. 70. — Rückplatz in den Seitenlogen 1 Fr. 30. — Parterregallerie 1 Fr. — Gallerie 60 Cts.
Tageskasse: ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr
= **Billets** können von Freitag an bei Buchbinder Grüter in Baden bezogen werden. — Zedel an der Kasse. =

Sämereien.

Meine Dépôts bei:
Herrn **J. A. Bell** in **Aarau,**
Fräulein **Geschwister Lüthy** an der Zihl in **Schöftland,**
Frau **Sprünglin-Kinkelin** in **Zofingen,**
Herrn **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg**
sind in frischen, höchst keimfähigen **Gemüse-, Blumen- und Oekonomiesamen,** welche zu meinen Catalogpreisen detaillirt werden, bestens assortirt.
Es empfiehlt sich
Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei und Samenhandlung,
in Aarau.

Zum Verkauf:
Circa **300 grüne Flaschen;** von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

An Schreibkrampf

oder sonstiger mechanischer Schriftstörung, als: Zittern, Ermüden, Schwächezustände des Armes und der Hand Leidende, denen an gründlicher Heilung liegt, wollen sich gefl. **bis 10. Februar** schriftlich an Unterzeichnete wenden. Prospecte und zahlreiche Atteste Geheilter, die ärztliche Hilfe erfolglos angewandt, bei der Exped. d. Bl. zur gefl. Dispos.
Prof. **Pauline Lossère.**
Münsterhäuser Nr. 7. Zürich.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.
Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.
Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.
Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Calligraphie-Unterricht

nach neuester hygieinisch-rationeller Methode (die für die Lebensdauer jede Schriftstörung ausschliesst.) Eröffne in Aarau bei genügender Betheiligung einen Curs für Herren und Damen in Deutsch, Latein und Ronde. Damen separat. Auf Wunsch Privatunterricht. Gefl. Anmeldungen bis 10. Februar bei der Expedition dieses Blattes.
Prof. **Pauline Lossère** aus Zürich.
Prospecte und Atteste zur Dispos.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 31. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Kriegsspiel
unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Isler.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Den verehrl. Passivmitgliedern machen wir hiemit die vorläufige Mittheilung, daß unser Jahresfest Samstag den 16. Februar im Saalbau stattfindet. Da dessen Räumlichkeiten die Benutzung sämmtlicher ausgegebener Billets an einem Abend ermöglichen, fällt die früher übliche Wiederholung der Unterhaltung dies Jahr weg.

Freunde des Vereins werden bei diesem Anlaß zum Beitritt als Passivmitglied höfl. eingeladen.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute **I. Hauptprobe** für das Jahresfest.

Alte Section.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Freitag 1. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Ryniker.

Traktanden:
Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Auszahlung des Staatsbeitrages.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr Probe. H. St.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags halb 2 Uhr in dem geldstaglichen Wohnhause und
b) der **Liegenschaften**, nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus „zur Linde" in Gränichen.

Aarau, 25. Januar 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Café Stahel.

Donnerstag den 31. Januar

CONCERT

gegeben von der
Karlsbader Musik-Gesellschaft
(8 Mann stark).
— Direktor: Hr. W. Pöpperl. —
Anfang Abends 8 Uhr.

Steigerung

der Zeitungen der Lesegesellschaft
Freitag den 1. Februar 1884,
um Abends 8 Uhr, im Café Stahel.

Brenn- & Nutzholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Montag den 4. Februar** nächsthin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald Tannwald am Galgenhügel aus II. Durchforstung:

16 Ster Birkenholz; 21 Ster Fohren- und Lärchenholz; 44 Halbstangen; 750 Baum- und Bohnenstecken; 1700 Reiswellen und 88 Wellen Birkenreisig.

2) Am **Mittwoch den 6. Februar**, Nachmittags **halb 1** Uhr, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen:

7 Stück Wagnerholz mit 1,39 Fstm.; 30 Ster Buchenspälten- und Mischelholz; 6 Ster Fohrenholz und 690 Wellen aus dem Kahlschlag. — 21 Ster Laub- und 25 Ster Nadelholz nebst 1100 Reiswellen aus II, 6 Ster Laub- und 12 Ster Nadelholz nebst 700 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 30. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mehrere Fässer

circa 1—4 Saum haltend, sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Musikalisch-declamatorische
Abendunterhaltung der Kantonsschüler

Freitag den 1. Februar 1884, im Gesellschaftshaus,
unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Käslin** und **Burgmeier**.

PROGRAMM.

1. Im Walde
2. Frühlingsfeier } gemischter Chor . von Mendelssohn-Bartholdy.
3. Prolog, gesprochen vom Verfasser . » F. Wedekind.
4. Serenade für Streichorchester (I. Satz) . » Volkmann.
5. Das Geisterross, Ballade . . . » C. F. Meyer.
6. Walzer (II. Satz der Serenade) . . » Volkmann.
7. Nette Miether, Schwank in 1 Akt . » C. Braun.
   Lamprecht, Schuhmacher und Vicewirth: . F. Wedekind.
   Schnabel, Schauspieler: H. Fleiner.
8. Träumerei (für Streichorchester . . » Schumann.
9. Der Berg der Seligkeiten . . . » C. F. Meyer.
10. Stiefelputzer Strobel, Soloschwank, Strobel: . . H. Keller.
11. Entreakt aus Manfred (für Orchester) . » Reinecke.

* * *

Anfang 7½ Uhr.
Reservirter Platz Fr. 1. 50. **Nichtreservirter Platz Fr. 1. —**
Billete in der Buchhandlung Sauerländer und Abends an der Casse.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom
Bürger-Turnverein Aarau
unter gefl. Mitwirkung des Wynauer Orchesters und einiger hies. Musikfreunde.
Samstag den 2. Februar 1884
im Festsaale.

Programm:

1) Ordnungs- und Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Pyramiden und akrobatische Uebungen.
3) Klaviervortrag.
4) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
5) Ouverture: „Berlin wie es weint und lacht". (Orchester.)
6) Waffentanz.
7) Potpourri aus der Oper: „Attilla". (Orchester.)
8) Freiturnen am Reck.
9) „ „ Pferd.
10) Schwittertanz.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise ausgegeben.
— **Kassa-Eröffnung:** Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

NB! Karten für **reservirte Plätze** werden nur bis Samstag Mittag in den Läden der HH. **Gerber**, Schneider; **Sommerhalder**, Coiffeur und **Gloor-Siebenmann** ausgegeben.

Mit Consumation. *Rauchen verboten.*

Nach der Vorstellung folgt BALL!

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Bürgerturnverein.

Punkt halb 12 Uhr wird ein **gutes Nachtessen mit Wein à Fr. 2. per Couvert** servirt. **Restauration** zu jeder beliebigen Zeit.
Mich höflichst empfehlend *B. Müller* zum „Storchen".

Fräulein Marie Veillon aus Zürich
ertheilt
Mal-Unterricht für Damen
in Aquarelle, Porcellan-Malerei & Chromo-Photographie.
Proben von letzterer sind in der Tit. **Sauerländer**'schen Buchhandlung ausgestellt.
Nähere Auskunft **Graben Nr. 618, I. Stock.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Ein sonniges Logis

von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer Posten analysirter
Erdnußkuchen
Protein 47%, Fett 7,5%
per 100 Kg. à Fr. 18. 75, sammthaft à Fr. 18. 50.
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde, eine halbe Stunde von Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben der unter Beneficia Inventarii ruhenden Erbschaft des Weber, Adolf, Cigarrenmachers und Negotiant von Menziken, in Suhr wohnhaft gewesen, ist die Bedenkfrist bis zum 2. Febr. nächsthin erstreckt worden.

Ausschlagung und Bedenkfristverlängerung.

Die unter Beneficia Inventarii ruhende Erbschaft des Stirnemann, Joh., gewes. Großrath und Bierbrauer, von Gränichen, ist vom Vormunde des Gottl. Stirnemann, Löwenwirths, Metzger, ausgeschlagen worden. Den übrigen ist die Bedenkfrist verlängert bis zum 2. Februar nächsthin.

Ausschreibung.

Die Stelle eines **Volontärs** für die hiesige Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis 6. Febr. nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Verhältnisse der Stelle nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, den 25. Januar 1884.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der **Bezug von Steinen, Erde, Moos** 2c. aus hiesigen Stadtwaldungen, **ohne Bewilligung**, bei der durch das Forstgesetz vom 29. Hornung 1860, § 128 festgesetzten **Buße von Fr. 5. — bis Fr. 15.** — verboten ist.

Aarau, am 29. Januar 1884.
Die Forstverwaltung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Montag den 4. Febr.**, Vormittags 9 Uhr im Stadtwald Buchlisberg, Hiebszug II. am Bodenacker, Schlag 1884:

52 Fohrenstämme mit 36 Fm. Holzgehalt.

Nachmittags 3 Uhr:
im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim **35 Ster Mischelholz** und 1200 II. **Durchforstungsreiswellen**, wozu freundlich einladet

Aarau, am 29. Januar 1884
Die Forstverwaltung.

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private

stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Jehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen 2c. 2c. bis 1. Juli 1884 miethoder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Jehle in Zürich, Schweizergasse 14.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **K. Dubs-Walther**, Metzger.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
bei **F. Siebenmann-Hunziker.**

Heute Abend 4 Uhr
Blut- und Leberwürste,
schönen **Flammen- & Speckschmalz** à 90 Ct. bei
Siegrist-Ryniker.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und bestes **Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu Fr. 1. — per Liter, bei größerm Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche **Zimmer** mit schöner Aussicht; sogleich oder später beziehbar. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 1. Februar 1884.

An die Mitglieder der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft.

Hochgeachtete Herren!

Bei Anlaß ihrer letztjährigen Versammlung zu Frauenfeld ist Aarau als Versammlungs- und Festort der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft für das Jahr 1884 erkoren worden.

Mit lebhafter Befriedigung haben wir diese Ihre Schlußnahme entgegengenommen, welche unseren Kanton wie dessen Hauptstadt ebenso sehr ehrt, als sie sympathischen Wiederhall in unseren gemeinnützigen Kreisen gefunden hat.

Wir haben bereits zwei Mal, 1851 und 1868, die angenehme Gelegenheit gehabt, Ihre Gesellschaft in erfreulicher Anzahl bei uns begrüßen zu dürfen und wir geben uns jetzt wieder der freudigen Hoffnung hin, auch bei der dritten Jahresversammlung hier am Strande der rauschenden Aare recht viele unserer Freundeidgenossen als Gäste empfangen zu können.

Wir sind uns zwar wohl bewußt, daß wir bei unseren bescheidenen Verhältnissen Ihnen, Tit.! nicht so viel an festlichen Zugaben und Genüssen zu bieten vermögen, als mancher andere und größere Ort unseres Vaterlandes. Allein wir wissen, daß Solches zu suchen und zu erwarten durchaus weder in Ihrem Sinne, noch in den Intentionen einer Gesellschaft liegt, welche zu ernster Arbeit im Dienste und zum Wohle des theuren Vaterlandes zusammentritt und welche je und je die prüfende oder heilende Hand an so manche Wunden und Schäden des Volkslebens zu legen berufen ist. Was in unseren Kräften steht, die Berathung zu einer geistig möglichst anregenden und praktisch fruchtbaren zu gestalten, werden wir zu thun uns redlich bestreben. Seien Sie darum einer einfachen, aber herzlichen und patriotischen Aufnahme zum Voraus versichert! Mögen durch Ihre Anwesenheit alte Freundschaftsbande erneuert und neue gegründet werden! Und wenn sie dannzumal unsern Kanton voraussichtlich von hochgehenden Wogen eifriger Verfassungskämpfe bewegt finden, so möge gerade Ihr Erscheinen ihn daran erinnern, daß es einen gemeinsamen heiligen Boden gibt, auf welchem alle Richtungen und Unterschiede wetteifernd aufgehen sollen in einem Höheren, dem Gemeinsinn und der Hingabe an's Ganze!

In diesem Sinne, Tit.! sehen wir Ihrerseits einer recht zahlreichen Theilnahme auf unserem heimathlichen Boden im September entgegen.

Die beiden, mit der Zentralkommission ordnungsgemäß vereinbarten Haupttraktanden, welche wir nach vielfacher und reiflicher Erwägung aus einer größeren Anzahl herausgewählt haben, sind Schmerzenskinder unserer Zeit und unseres Volkslebens und klopfen ernst an unsere Thür, das eine mit dem Ruf zu neuer Arbeit, das andere mit dem Ruf zu schützender Abwehr; das eine mehr mit dem Blick nach Außen, das andere mehr mit dem Blick der Einkehr und der Selbstbesinnung; das erstere mehr auf den materiellen, das andere mehr auf den moralischen Wohlstand unseres Volkes abzielend: Beide aber eins darin, daß sie brennende Tagesfragen sind, von denen wir zu hoffen wagen, daß sie Ihres vollen Interesses und lebhaftester Vorberathung sich erfreuen werden.

Indem wir Ihnen, hochgeehrte Herren, nachstehend beide Themata mit ihren Punktationen zur Kenntniß bringen, erwarten wir, es werden unsere Referenten sowohl von kantonalen Sektionen, als auch von einzelnen Mitgliedern der gemeinnützigen Gesellschaft, dann auch von volkswirthschaftlichen und gewerblichen Vereinen durch Einsendung von bezüglichen Arbeiten und Diskussionen kräftig unterstützt werden.

Nur möchten wir dringend ersuchen, allfällige Eingaben bis spätestens Ende Mai d. J. an die bezeichneten Referenten zu machen, damit die Hauptreferate rechtzeitig zur Ausarbeitung und zum Drucke gelangen können.

Indem wir uns vorbehalten, Ihnen später genauere Mittheilungen über Zeit und Tagesordnung der Jahresversammlung zugehen zu lassen, entbieten wir Ihnen in aufrichtigster Hochachtung freundeidgenössischen Gruß und Handschlag.

Aarau, im Januar 1884.

Namens der Jahresdirektion:
Stadtammann Erwin Tanner, Jahrespräsident.
Pfarrer Emil Zschokke, 1. Vizepräsident.
Reg.-Rath Dr. Brentano, 2. Vizepräsident.
Pfarrer R. Wernly, Sekretär.
Kaufmann Julius Henz, Kassier.
a. Bankdirektor Welti.
Stadtrath Dr. A. Stähelin.
Pfarrer X. Fischer.

Erstes Thema: Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen? Referent: Herr Direktor Friedr. Fischbach in St. Gallen. Korreferent: Herr Professor J. Hunziker in Aarau.

1) Historische und klimatische Entwicklung und Eigenart der schweizerischen Haus- und Export-Industrie.

2) Besonders zu pflegende Spezialitäten des Kunstgewerbes.

3) Vergleich mit den Nachbarländern.

4) Die Unterstützungen des Gewerbes durch den Bund, die Kantone und Gemeinden.

5) Reform des Lehrlingswesens (Lehrkontrakte, Besuch der Fortbildungsschulen 2c., Prämirungen).

6) Intensivere Geschmacksbildung des Volkes: a. durch künstlerische Ausstattung der öffentlichen Gebäude und besonders der Schulräume (für den Anschauungsunterricht); b. Lokal- und Wanderausstellungen und Vorträge; c. Verbesserung des Zeichen-Unterrichts durch geeignetere Vorlage-Werke, die in der Schweiz hergestellt und an alle Primarschulen 2c. gratis vertheilt würden.

7) Förderung der höheren fachlichen Zeichnungsschulen durch Stipendien, Prämien 2c.

8) Unterstützung des lokalen Kunstgewerbes durch Aufträge von Seiten der Gemeinden, Vereine und Privaten unter Führung der Gewerbevereine.

9) Allgemeine Betrachtungen: Steigerung des Werthes der Erzeugnisse durch technische und künstlerische Vervollkommnung. Hebung des Volkswohlstandes durch Heranziehung brach liegender Kräfte und Erziehung derselben zur höchsten Leistung.

Zweites Thema: Unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk. Referenten: Herr Pfarrer X. Fischer in Aarau und Herr Pfr. A. Zschokke in Gontenschwyl.

Als Volksfeste sind zu betrachten: Alle Versammlungen und Festlichkeiten, die neben ihren speziellen religiösen, politischen, historischen, wissenschaftlichen oder technischen, beziehungsweise künstlerischen Zwecken, noch der öffentlichen Unterhaltung und Belustigung dienen. Gesichtspunkte für die Behandlung: 1) Historische: Ursprung und Herkommen, Wesen und Charakter, Bedeutung und Werth der alten schweizerischen Volksfeste und ihre spätere Entwicklung. (Referent: Herr Pfarrer Fischer.)

2) Statistische: Möglichst genaue und vollständige Aufstellung und Zusammenstellung aller während der Jahre 1882 und 1883 in sämmtlichen Kantonen der Schweiz abgehaltenen Gemeinde-, Bezirks-, kantonalen und allgemein schweiz. Feste. Zeitpunkt und Dauer derselben; möglichst genaue Ermittlung der von den festgebenden Stellen für die Festveranstaltungen aufgewandten Mittel, Betheiligung, finanzielle Erfolge.

3) Beurtheilung ihres Werthes und Einflusses in religiöser, politischer, ästhetischer, sozialer, moralischer und ökonomischer Beziehung.

4) Vorschläge über Mittel und Wege, wie von Seiten der staatlichen Organe oder der verschiedenen Vereine und Privaten der Werth der Feste erhöht, den schädlichen Einflüssen derselben gewehrt werden kann. (Referent: Herr Pfarrer A. Zschokke.)

NB. Allfällige Vorarbeiten für den historischen Theil des zweiten Themas sind gefl. an Herrn Pfr. X. Fischer in Aarau und solche für den übrigen Theil an Herrn Pfr. A. Zschokke in Gontenschwyl einzusenden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 31. Jan. Die Kommission betreffend Wahlgesetz hielt gestern eine fünfstündige Debatte über die Artikel 14—18: Wahlverfahren, Stimmkarte, Ausweis, Stimmcouverts u. s. w. Da keine Verständigung für ein einheitliches System erhältlich, so warf die Kommission alle Vorschriften hinaus und kehrte zur alten Praxis zurück, die Kantone machen zu lassen. Damit wird das Gesetz erheblich gekürzt. Die Kommission hat heute den Abschnitt über Revision der Verfassung gestrichen, Artikel 59 bis 65; die Berathung kommt heute zum Abschluß. Der Entwurf reduzirte sich auf 50 Artikel.

Die Kommission hat heute ihre Berathungen geschlossen. Die Proportional-Vertretung wurde abgelehnt, dagegen ein Postulat angenommen: der Bundesrath habe vor den nächsten Oktoberwahlen eine neue Wahlkreiseintheilung, basirend auf Kreisen mit höchstens vier Vertretern, vorzulegen. Die öffentliche Auflegung der Referendumsunterschriften wird als unzuläßig erklärt.

Aargau. (Korresp.) Nun sind, trotz der Langsamkeit und Langweiligkeit unsrer aarg. Gesetzesbestimmungen, die Vorbedingungen für die Verfassungsrevision erfüllt und das Werk kann beginnen. Von allen Patrioten ohne Ausnahme ist dasselbe seit langen Jahren herbeigesehnt worden und es ist, man sage was man wolle, geradezu der Prüfstein für die ehrliche Gesinnung und für die Einsicht der einzelnen Politiker gewesen, wie sie ihre Stellung zum Revisionswerk wählten. Wir denken, die bösen Mäuler der seit längerer Zeit hinsichtlich ihrer Prinzipientreue und Charakterfestigkeit stark zweifelhaften Scheinliberalen in gewissen Landesgegenden werden sich von nun an andere Objekte aussuchen müssen, als jene ehrenwerthe Männer, die mit Herz und Hand beim Revisionswerk gestanden. Es wird hoffentlich manchem Rabulisten, der seit Anbeginn zu den Feinden der Revisionsbestrebung gehört und die Revision mit allen ehrlichen und unehrlichen Mitteln bekämpft hatte, noch ein Rest von politischem Schicklichkeitsgefühl geblieben sein, der ihn vor sich selber erröthen macht bei dem Gedanken, daß persönlicher Dünkel und Ehrgeiz

ihn dazu getrieben, in der einst verlästerten und verhudelten Bewegung nun dennoch eine Rolle spielen zu wollen. Hoffen wir, daß solche Gelegenheitsmacher, deren nicht wenige sich in den Verfassungsrath eingedrängt, an gehörigem Orte die gebührende Illustration ihrer bisherigen Praktiken finden werden. Hoffen wir aber deßgleichen, daß so mancher ehrliche und tüchtige Mann, der mit großen Opfern an Arbeit, Geld und Zeit für die Revision gewirkt hat, bei den Wahlen aber von irgend einem verdienstlosen Streber verdrängt wurde, trotz alledem für die gute Sache der Bessergestaltung unsrer öffentlichen Zustände fortwirken werde. Es wird und muß im Kanton Aargau über kurz oder lang der Zeitpunkt eintreten, wo gründliche Abrechnung mit all' dem schmarotzenden Wesen gehalten wird, das sich auf Unkosten des Staats so lange breit gemacht und unter dem Schutze althergebrachter Titel- und Standesrücksichten jeder ernsthaften Kontrole über Leistungen und Pflichterfüllung spottete. Daß die Revision unzweifelhaft diese Aera eingeleitet, ist zur Stunde schon jedem Einsichtigen klar und wird von jedem Einsichtigen als erstes Verdienst der Bewegung anerkannt werden.

— Das „Vaterland" rechnet, daß durch die getroffenen Verfassungsrathswahlen 58 Mitglieder der „katholischen Volkspartei" aufrücken können; das wäre also ein Drittheil der sämmtlichen Mitglieder.

— * Baden, 31. Jan. Die Notiz in Ihrer heutigen Nummer (26) betreffend Herrn Propst Bucher im Kloster Fahr beruht auf argem Mißverständniß und ist geeignet, auch viele Ihrer Leser irre zu führen. Der jeweilige „Propst des Klosters" ist niemand anders als der vom Abte von Einsiedeln über die Oekonomie des Klosters Fahr gesetzte Verwalter in der Person eines schon in andern Stellen bestverdienten Kapitularen von Einsiedeln selbst. Propst Bucher ist demnach kein „von der Klosteraufhebung her im Kanton Aargau lebender Benediktiner", sondern ist ein Conventual von Einsiedeln, P. Philipp Jakob, gebürtig 1818 aus Beinwyl, Kts. Aargau, ehemals Professor an der Stiftsschule in Einsiedeln, dann Pfarrer daselbst, später Statthalter von Sonnenberg (Kts. Thurgau) und nunmehr seit zirka 15 Jahren Probst im Fahr, Gemeinde Würenlos (Wahlkreis Wettingen), weit und breit, besonders hier in Baden, wohlbekannt als ebenso würdiger Priester, hervorragender Kanzelredner als vortrefflicher Oekonom.

— Kreis Mellingen. (Eingesdt.) Trotz zweier Wahltage sind erst vier Vertreter in den Verfassungsrath gewählt und es ist deßhalb noch eine Wahl zu treffen. Es war auch fast nicht anders zu erwarten, wenn man die große Zahl von Kandidaten (circa 15) in Betracht zieht. Durch Stimmenzersplitterung hat es die große Gemeinde Gebenstorf (nebst Turgi), die fast die Hälfte aller Stimmfähigen des ganzen Kreises besitzt, so weit gebracht, daß sie bis jetzt noch zu keinem Vertreter gelangen konnte. Gewählt sind im ersten Wahlgange die HH. Friedensrichter Vogt in Mellingen, Alf. Zehnder z. Bären in Birmenstorf, Meyer-Ducrey, Pintenwirth in Wohlenschwyl, im zweiten Wahlgange Hrn. Ammann und Großrath Seiler in Mägenwyl. Wegen vorgerückter Zeit mußte die weitere Wahl auf nächsten Dienstag verschoben werden. Hiebei konkurrirten die HH. Substitut Humbel von Birmenstorf, dem am ersten Wahltage nur ca. 25 Stimmen fehlten, Ammann Killer in Gebenstorf und Buchhalter Wild in Turgi. Da jedoch nicht ganz die Hälfte der Stimmfähigen des Kreises anwesend war, mußte die Wahl wieder aufgehoben und verschoben werden, was die Wähler der untern Gemeinden zwingt, zum dritten Male den weiten Weg nach Mellingen zu machen.

— In Mellingen schloß sich Mittwoch den 23. Januar das Grab über dem ältesten Bürger der Gemeinde. Michael Frei, alt Siegrist, wurde im Jahr 1788 geboren und hat das hohe Alter von 96 Jahren erreicht. Er war stets ein arbeitsamer und bis in die letzten Lebensjahre noch rüstiger Mann, ein offener, biederer Charakter, ohne Falsch und Heuchelei. Das zahlreiche Grabgeleite hat bewiesen, daß er allgemein beliebt war.

— Baden. (Korrspdz.) In Sachen des großartigen Diebstahls, der in einem hiesigen Hotel letzte Woche stattgefunden, ist ein Bürschlein verhaftet, das s. Zt. als vorübergehend Angestellter mit den Lokalitäten des betreffenden Hauses vertraut war. Ob diese Spur die richtige ist, wird sich bald erweisen müssen. Man äußert sich hier in verschiedenen Kreisen sehr unzufrieden über die Art und Weise, wie die Untersuchung in dieser Angelegenheit geführt wird. Noch soll nicht einmal eine amtliche Einvernahme des Dienstpersonals stattgefunden haben — seit bald 8 Tagen!

— In Zofingen starb, allgemein betrauert, Frl. Alice Belart, langjährige Präsidentin des Arbeitsvereins für Taubstumme.

Bern. Zwei Genfer Alpenklubisten brachen am Samstag Nachts 12½ Uhr mit Führer Sutter von Wimmis auf und langten nach 7-stündigem, sehr anstrengendem Marsche durch tiefen weichen Schnee auf dem Gipfel des Wiesen an, wo sie durch die prachtvollste Aussicht reichlich für die ausgestandenen Strapazen entschädigt wurden. Sontag Morgens 10½ Uhr langten sie wieder gesund und wohlerhalten im Gasthof zum Löwen an und wußten viel von gesehenen schönen Winterlandschaften, den erquickenden Sonnenstrahlen, die gegenwärtig so ziemlich durch Nebel verdrängt werden, der angenehmen Temperatur in jenen luftigen Höhen zu erzählen. Nachdem sie sich ein wenig gestärkt, fuhren sie nach Boltigen, um von dort aus über den Jaunpaß und Bulle der heimatlichen Stätte zuzueilen.

— Der Große Rath bereinigte das Dekret betr. Feuerlöschwesen, beendigte die Budgetberathung und erledigte einige kleinere Geschäfte.

Zürich. Der Präsident des Vereins zur Förderung des Zeichnenunterrichts, E. Boos, ladet Schulvorstände und Lehrer zur Beschickung einer Zeichnenausstellung der obligatorischen Volksschule ein. Dieselbe soll Schülerarbeiten und Lehrmittel umfassen, mit dem Lehrerfest in Basel verbunden werden und es hat das dortige Organisationskomite durch Ueberlassung eines Lokals und Kreditbewilliguug seine Unterstützung zugesagt.

— In einer neulichen Zusammenkunft des Zentralkomites der Landesausstellung wurde nach dem W. Ldb." auch der bisher unbekannte Wohlthäter genannt, der im Sommer 3500 Franken aussetzte auf Entdeckung neuer Industriezweige, es ist dies Hr. Schindler-Escher. Es gingen 87 Arbeiten ein, viele auf Landwirthschaft bezüglich, natürlich manch werthloses Zeug. Gleichzeitig wurde über eine Verbindung mit den stadträthlichen Organen geredet, um die Frage der Verwendung von Einnahme-Ueberschüssen der Ausstellung zu einem größeren Bau im Platzspitz zu prüfen.

Luzern. Wie der „Eidgen." aus guter Quelle vernimmt, wird nun mit Erstellung eines neuen eidgenössischen Post- und Telegraphengebäudes in Luzern Ernst gemacht. Als Bauplatz soll das Terrain der Anlagen vor dem Bahnhof und eine der offenen Baustellen an der Bahnhofstraße in Aussicht genommen sein.

— Wykon, 31. Jan. Gestern Abend gegen 7 Uhr gerieth hier das dem Bannwart Lang und Ludw. Krucker gehörende Doppelhaus in Brand. Das Feuer zerstörte das Haus bis auf den Grund, da die Löschmannschaft nicht viel Hülfe ausrichten konnte. Zwei Kühe und zwei Schweine und ein großer Theil des Mobiliar blieben ein Raub der Flammen.

Nidwalden. In Stans starb am Montag Hr. alt Rathsherr und Kirchmeier von Matt, der Chef der bekannten Buchhandlnng und Buchdruckerei, in seinen jungen Jahren ein werkthätiges Mitglied des damals unter den Liberalen bestehenden „Vaterländischen Vereins" und ein unerschrockener Kämpfer gegen Fanatismus und herrschsüchtiges Patrizierthum.

Solothurn. Es hat eine Kantonsregierung beim Bundesrath das Begehren gestellt, es möchte den Civilstandsämtern untersagt werden, Auszüge aus den Civilstandsregistern in öffentlichen Blättern zu publizieren. Auf ein bezügliches Kreisschreiben des Bundesrathes wird demselben erwidert, daß die Regierung noch nie in die Lage gekommen sei, ein Verbot gegen derartige Publikationen erlassen zu müssen, da keinerlei Reklamationen dagegen erfolgt und die Civilstandsverhältnisse ohnehin öffentlicher Natur seien, wobei keine Indiskretion bezüglich der innern Familienverhältnisse stattfinden könne.

Basel. Der Bankverein zahlt pro 1883 7% Dividende und trägt 105,000 Fr. auf neue Rechnung vor.

— Hr. Dr. Karl Passavant hat seine Vaterstadt verlassen, um in Begleitung des Hrn. Dr. Pauli aus Braunschweig seine zweite Afrikareise anzutreten. Die Herren gehen über Paris und Madrid nach Lissabon, wo sie sich nach Camerum einschiffen, um dann über das Camerungebirge nach dem mittlern Congo vorzudringen.

Ein angeblicher Antonio Bertanioli aus Palma (Italien) wird von Karlsruhe wegen Münzverbrechens verfolgt; er trägt vermuthlich eine Anzahl gefälschter italienischer Banknoten zu 1000 Lire auf sich. Er ist zirka 35 Jahre alt, eher klein, hat schwarze Haare und Schnurrbart, gelbliches Gesicht und spricht gebrochen deutsch.

Baselland. Gegen Hrn. Fürsprech Löw, der in der letzten Landrathssitzung dem Obergericht vorwarf, es habe in Collocationsstreitigkeiten seinen Amtseid verletzt, wurde von dem genannten Tribunal laut „Ländschäftler" Klage erhoben.

St. Gallen, 31. Jan. Mittwoch Nachts um 10 Uhr sind in Niederuzwyl-Henau 6 Häuser abgebrannt. In gleicher Gemeinde sind in Niederstetten am 11. Dezember 5 Häuser abgebrannt.

Genf. In Chene-Bougeries fangen die Aepfelbäume zu blühen an und stehen die Hecken in voller Vegetation.

Paris, 31. Jan. Die Agentur Havas zeigt an, daß die Emission des Anleihens in dreiprozentigen amortisirbaren Renten vom 10. bis zum 15. Februar stattfinden wird.

Der Seinepräfekt hat die Bürgermeister in Paris und in den Departements ersucht, eine Statistik aller gegenwärtig in den Werkstätten, Bauplätzen und Fabriken beschäftigten Arbeiter sowie des Handels, des Fabrikwesens u. s. w. in ihren Gemeinden aufzustellen, um dadurch den wirklichen Bestand der jetzt ohne Beschäftigung befindlichen Arbeiter ermessen zu können.

Algier, 30. Jan. Man versichert, daß der Marabut Senussi, das religiöse Oberhaupt von Tripolis, in einem Rundschreiben den Mahdi als einen Abenteurer und falschen Propheten erklärt, und den Muselmännern verbietet ihn zu unterstützen.

Rom, 31. Jan. Kardinal Bilio, der Verfasser des berüchtigten Syllabus vom Dezbr. 1864, worin der Papst alle der Kirche entgegenlaufenden Lehren des modernen Lebens aufzählt und verdammt, starb heute Mittag.

Der Sturm, welcher die Küsten Englands am letzten Samstag heimsuchte, hat seit 1792 seinesgleichen nicht gehabt, und jede Stunde bringt Nachrichten über furchtbare Schiffbrüche, die zum größten Theil mit großen Verlusten an Menschenleben verbunden waren. An den Küsten der kleinen Insel Arran allein sind 13 große Segelschiffe gestrandet.

Petersburg, 31. Januar. Die Polizei hat soeben neue Entdeckungen gemacht. Die Garden sollen von den Nihilisten angeworben worden sein.

In Rußland geht man jetzt gegen die Studentinnen, die sich als die getreuesten Anhänger der Nihilisten bewiesen haben, energischer vor, um sie unter Aufsicht zu haben. Sämmtliche weibliche Studenten der Medizin von St. Petersburg sind soeben genöthigt worden, in einem großen Pensionat, welches von den Behörden beschafft wurde, Wohnung zu nehmen, anstatt wie bisher wohnen zu können, wo es ihnen beliebte. Sie haben 10 Rubel per Monat für Kost und Wohnung zu zahlen und müssen vor 9 Uhr zu Hause sein bei Strafe des Ausschlusses von dem medizinischen Lehrkursus. Viele der Damen protestirten anfänglich gegen diese augenscheinliche Einschränkung ihrer Freiheit, aber schließlich bezogen sie ihr neues offizielles Quartier.

Washington, 31. Jan. Der Vorstand des Finanzausschusses befürwortet in seinem Entwurf der Zolltarifvorlage eine allgemeine Reduktion um 20%.

Minden, 27. Jan. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs sind heute Abend gegen 8 Uhr drei Soldaten, zwei Artilleristen und ein Infanterist, von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Die Verunglückten hatten ein gesperrtes Geleis begangen und wurden dabei, als sie einem ihnen entgegenkommenden Zuge auswichen, von dem aus der entgegengesetzten Strecke kommenden Zuge überfahren.

Von Ueberschwemmungen in Griechenland berichtet aus Athen vom 24. v. M. die „Politische Correspondenz": Der 28. Dezbr. war ein böser Tag für Larissa und die Provinz Thessalien überhaupt. Ein anhaltender wolkenbruchartiger Regen, der Tags vorher niederzuströmen begann, verwandelte die ganze Ebene zwischen den Bergen Olymp und Ossa in ein Meer. Seit 1811 weiß man sich einer solchen Sintfluth nicht zu erinnern. Larissa war drei Tage lang überschwemmt; 300 Häuser sind zusammengestürzt, alle darin befindlichen Kostbarkeiten und sonstigen Gegenstände sind spurlos verschwunden, und leider sind diesem Elementar-Ereignisse auch fünf Menschenleben zum Opfer gefallen. Das „Paradies" genannte schönste Stadtviertel von Larissa ist nur mehr ein Schutthaufen; das Wasser drang bis in das zweite Stockwerk der Häuser ein. Zwischen Larissa und Trikala sind alle Ortschaften und kultivirten Felder zerstört. Auch die Stadt Trikala muß von dem Regen und dem ausgetretenen Peneus sehr stark gelitten haben, doch ist bis zur Stunde, also nach Verlauf von gerade acht Tagen, weder das Publikum noch auch die Regierung im Stande gewesen, irgend welche Nachricht von dieser Stadt zu erhalten, da die Straßen und die Telegraphenleitung zerstört wurden und die Ueberschwemmung in den Zwischenstationen noch fortdauert. Heute Abend erst werden die Soldaten, welche den Weg durch den Schlamm bahnen, dahin gelangen, sich der Stadt auf Gesichtsweite zu nähern. Auch Volo wurde durch denselben Wolkenbruch von der Ueberschwemmung heimgesucht und erlitt großen Schaden. Besonders sind die Dämme der Eisenbahnlinie Volo-Velestino-Larissa völlig vernichtet worden. Die Größe des Unglückes erheischt dringende Hülfe, und es haben sich auch sofort in allen Theilen des Landes Komites gebildet, um der so schwer heimgesuchten Provinz die nothwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Kontroleur bei der Hauptzollstätte Basel, bad. Bahn. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3600. Anmeldung bis 13. Febr. nächsthin bei der Zolldirektion in Basel.

☞ Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Rorschach, 31. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 35,839 Mztr.

Zürich, den 31. Januar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	241	243	244—242
„ Priorität	540	550	—
Centralbahn . .	472	478	—
Gotthardbahn . .	480	486	497—80—83
Jura-Bern-Bahn . .	346	351	—
Suisse Occidentale .	81	83	—
Union-Suisse Stamm .	217	219	218—219
„ Priorität	453	458	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	173	171—172
Zürcher-Tramway .	520	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	289	293	—
Schweiz. Creditanstalt	654	660	—
Bank in Winterthur .	335	338	337
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 31. Jan. 1884.
Das Barometer fällt sehr rasch in Irland, bleibt hoch und gleichmäßig auf 772 Mm. in Südeuropa und Algier. Wahrscheinlich: Südwind, Regen bevorstehend, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Febr. Mildes, zunächst noch trockenes Wetter.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sonntag den 3. Februar 1884 (günstige Witterung vorbehalten)

Ausmarsch nach Lostorf

zu einer gemeinsamen Schießübung mit den Schützen von Schönenwerd, Erlisbach und Lostorf. **Sammlung Morgens ½8 Uhr im Weinberg,** wo Munition gefaßt werden kann. **Abmarsch präzis 8 Uhr.**

Für Musik, Gesang und Trommelbegleitung ist gesorgt.

Schützen, welche sich den hiesigen 30 Theilnehmern noch anschließen wollen, sind ersucht, sich bei unserm Mitgliede R. Hirschy anzumelden.

Militärs haben Gelegenheit sich eines Theils ihrer Schießpflicht zu entledigen.

Aarau, den 1. Februar 1884.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Frau **Nanette Lüscher-Geiser,** Wittwe des Herrn Albert Lüscher sel., gew. Handelsmann von Aarburg, in Langenthal, läßt **Freitags den 22. Februar 1884,** Abends von 7 Uhr hinweg, **im Gasthof zum Kreuz in Langenthal** an öffentlichen Ausruf bringen und im Fall genügenden Angebots käuflich hingeben:



1) Ihr an der Westseite der Marktgasse zu Langenthal stehendes, noch fast neues, größtentheils in Stein erbautes und mit Ziegeln gedecktes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Magazinen** und **Comptoirs** im Plainpied unter Nr. 169 für Fr. 51,600. — brandversichert, mit Platz und Gärtlein 3010 □′ = 2 Aren 71 m² nebst Brunnenrecht. Sekt. B des Plans, Blatt 10 Nr. 108.

2) Ein neues **Magazingebäude** von Holz erbaut und mit Ziegeln gedeckt, sₓb. Nr. 168 für Fr. 4600. — brandversichert, in geringer Entfernung westlich obigem Hause, mit Platz 491 □′ = 44 m². Plan B, Blatt 10 Nr. 110.

3) Ein **Kreuzfeldacker** lt. Plan Sekt. B, Blatt Nr. 224. — 35,250 □′ = 31 Aren 37 m².

Das freundlich gelegene, gut und zweckmäßig gebaute Wohn- und Geschäftshaus empfiehlt sich für jedes größere Geschäft oder auch für zwei kleinere, bestens. Das Magazingebäude eignet sich als bequemer Vorrathsraum für einen Käufer des Hauses, oder auch sonst.

Der Ausruf für die Gebäude findet sammthaft, sowie getrennt statt.

Die Kaufsliebhaber werden freundlich zur Theilnahme an dieser Steigerung eingeladen.

Langenthal, im Februar 1884.

Der Beauftragte:
Joh. Kaufmann, Amtsnotar.

Bewilligt der Regs.-Statthalter:
sig. **Geiser.**

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 3. Februar 1884

Nachmittagsvorstellung

Marie, die Regimentstochter,

Große Oper in 2 Akten.
Musik von Donizetti.

Preise der Plätze: Sperrsitz und Mittelloge 2 Fr. 50. — Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen 1 Fr. 70. — Rückplatz in den Seitenlogen 1 Fr. 30. — Parterregallerie 1 Fr. — Gallerie 60 Cts.

Tageskasse: ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

= **Billets** können von Freitag an bei Buchbinder Grüter in Baden bezogen werden. — Zedel an der Kasse. =

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,

J. Siebenmann, Marchd.-Tail,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stets fort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
„ 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— **Außerordentlich billig.** —

— **47 Rathhausgasse 47** —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

ihn dazu getrieben, in der einst verlästerten und verhudelten Bewegung nun dennoch eine Rolle spielen zu wollen. Hoffen wir, daß solche Gelegenheitsmacher, deren nicht wenige sich in den Verfassungsrath eingedrängt, an gehörigem Orte die gebührende Illustration ihrer bisherigen Praktiken finden werden. Hoffen wir aber deßgleichen, daß so mancher ehrliche und tüchtige Mann, der mit großen Opfern an Arbeit, Geld und Zeit für die Revision gewirkt hat, bei den Wahlen aber von irgend einem verdienstlosen Streber verdrängt wurde, trotz alledem für die gute Sache der Bessergestaltung unsrer öffentlichen Zustände fortwirken werde. Es wird und muß im Kanton Aargau über kurz oder lang der Zeitpunkt eintreten, wo gründliche Abrechnung mit all' dem schmarotzenden Wesen gehalten wird, das sich auf Unkosten des Staats so lange breit gemacht und unter dem Schutze althergebrachter Titel- und Standesrücksichten jeder ernsthaften Kontrole über Leistungen und Pflichterfüllung spottete. Daß die Revision unzweifelhaft diese Aera eingeleitet, ist zur Stunde schon jedem Einsichtigen klar und wird von jedem Einsichtigen als erstes Verdienst der Bewegung anerkannt werden.

— Das „Vaterland" rechnet, daß durch die getroffenen Verfassungsrathswahlen 58 Mitglieder der „katholischen Volkspartei" aufrücken können; das wäre also ein Drittheil der sämmtlichen Mitglieder.

— * Baden, 31. Jan. Die Notiz in Ihrer heutigen Nummer (26) betreffend Herrn Propst Bucher im Kloster Fahr beruht auf argem Mißverständniß und ist geeignet, auch viele Ihrer Leser irre zu führen. Der jeweilige „Propst des Klosters" ist niemand anders als der vom Abte von Einsiedeln über die Oekonomie des Klosters Fahr gesetzte Verwalter in der Person eines schon in andern Stellen bestverdienten Kapitularen von Einsiedeln selbst. Propst Bucher ist demnach kein „von der Klosteraufhebung her im Kanton Aargau lebender Benediktiner", sondern ist ein Conventual von Einsiedeln, P. Philipp Jakob, gebürtig 1818 aus Beinwyl, Kts. Aargau, ehemals Professor an der Stiftsschule in Einsiedeln, dann Pfarrer daselbst, später Statthalter von Sonnenberg (Kts. Thurgau) und nunmehr seit zirka 15 Jahren Probst im Fahr, Gemeinde Würenlos (Wahlkreis Wettingen), weit und breit, besonders hier in Baden, wohlbekannt als ebenso würdiger Priester, hervorragender Kanzelredner als vortrefflicher Oekonom.

— Kreis Mellingen. (Eingesdt.) Trotz zweier Wahltage sind erst vier Vertreter in den Verfassungsrath gewählt und es ist deßhalb noch eine Wahl zu treffen. Es war auch fast nicht anders zu erwarten, wenn man die große Zahl von Kandidaten (circa 15) in Betracht zieht. Durch Stimmenzersplitterung hat es die große Gemeinde Gebenstorf (nebst Turgi), die fast die Hälfte aller Stimmfähigen des ganzen Kreises besitzt, so weit gebracht, daß sie bis jetzt noch zu keinem Vertreter gelangen konnte. Gewählt sind im ersten Wahlgange die HH. Friedensrichter Vogt in Mellingen, Alf. Zehnder z. Bären in Birmenstorf, Meyer-Ducrey, Pintenwirth in Wohlenschwyl, im zweiten Wahlgange Hrn. Ammann und Großrath Seiler in Mägenwyl. Wegen vorgerückter Zeit mußte die weitere Wahl auf nächsten Dienstag verschoben werden. Hiebei konkurrirten die HH. Substitut Humbel von Birmenstorf, dem am ersten Wahltage nur ca. 25 Stimmen fehlten, Ammann Killer in Gebenstorf und Buchhalter Wild in Turgi. Da jedoch nicht ganz die Hälfte der Stimmfähigen des Kreises anwesend war, mußte die Wahl wieder aufgehoben und verschoben werden, was die Wähler der untern Gemeinden zwingt, zum dritten Male den weiten Weg nach Mellingen zu machen.

— In Mellingen schloß sich Mittwoch den 23. Januar das Grab über dem ältesten Bürger der Gemeinde. Michael Frei, alt Siegrist, wurde im Jahr 1788 geboren und hat das hohe Alter von 96 Jahren erreicht. Er war stets ein arbeitsamer und bis in die letzten Lebensjahre noch rüstiger Mann, ein offener, biederer Charakter, ohne Falsch und Heuchelei. Das zahlreiche Grabgeleite hat bewiesen, daß er allgemein beliebt war.

— Baden. (Korrspdz.) In Sachen des großartigen Diebstahls, der in einem hiesigen Hotel letzte Woche stattgefunden, ist ein Bürschlein verhaftet, das s. Zt. als vorübergehend Angestellter mit den Lokalitäten des betreffenden Hauses vertraut war. Ob diese Spur die richtige ist, wird sich bald erweisen müssen. Man äußert sich hier in verschiedenen Kreisen sehr unzufrieden über die Art und Weise, wie die Untersuchung in dieser Angelegenheit geführt wird. Noch soll nicht einmal eine amtliche Einvernahme des Dienstpersonals stattgefunden haben — seit bald 8 Tagen!

— In Zofingen starb, allgemein betrauert, Frl. Alice Belart, langjährige Präsidentin des Arbeitsvereins für Taubstumme.

Bern. Zwei Genfer Alpenklubisten brachen am Samstag Nachts 12½ Uhr mit Führer Sutter von Wimmis auf und langten nach 7-stündigem, sehr anstrengendem Marsche durch tiefen weichen Schnee auf dem Gipfel des Wiesen an, wo sie durch die prachtvollste Aussicht reichlich für die ausgestandenen Strapazen entschädigt wurden. Sontag Morgens 10½ Uhr langten sie wieder gesund und wohlerhalten im Gasthof zum Löwen an und wußten viel von gesehenen schönen Winterlandschaften, den erquickenden Sonnenstrahlen, die gegenwärtig so ziemlich durch Nebel verdrängt werden, der angenehmen Temperatur in jenen luftigen Höhen zu erzählen. Nachdem sie sich ein wenig gestärkt, fuhren sie nach Boltigen, um von dort aus über den Jaunpaß und Bulle der heimatlichen Stätte zuzueilen.

— Der Große Rath bereinigte das Dekret betr. Feuerlöschwesen, beendigte die Budgetberathung und erledigte einige kleinere Geschäfte.

Zürich. Der Präsident des Vereins zur Förderung des Zeichnenunterrichts, E. Boos, ladet Schulvorstände und Lehrer zur Beschickung einer Zeichnenausstellung der obligatorischen Volksschule ein. Dieselbe soll Schülerarbeiten und Lehrmittel umfassen, mit dem Lehrerfest in Basel verbunden werden und es hat das dortige Organisationskomite durch Ueberlassung eines Lokals und Kreditbewilligung seine Unterstützung zugesagt.

— In einer neulichen Zusammenkunft des Zentralkomites der Landesausstellung wurde nach dem W. Ldb." auch der bisher unbekannte Wohlthäter genannt, der im Sommer 3500 Franken aussetzte auf Entdeckung neuer Industriezweige, es ist dies Hr. Schindler-Escher. Es gingen 87 Arbeiten ein, viele auf Landwirthschaft bezüglich, natürlich manch werthloses Zeug. Gleichzeitig wurde über eine Verbindung mit den stadträthlichen Organen geredet, um die Frage der Verwendung von Einnahme-Ueberschüssen der Ausstellung zu einem größeren Bau im Platzspitz zu prüfen.

Luzern. Wie der „Eidgen." aus guter Quelle vernimmt, wird nun mit Erstellung eines neuen eidgenössischen Post- und Telegraphengebäudes in Luzern Ernst gemacht. Als Bauplatz soll das Terrain der Anlagen vor dem Bahnhof und eine der offenen Baustellen an der Bahnhofstraße in Aussicht genommen sein.

— Wykon, 31. Jan. Gestern Abend gegen 7 Uhr gerieth hier das dem Bannwart Lang und Ludw. Krucker gehörende Doppelhaus in Brand. Das Feuer zerstörte das Haus bis auf den Grund, da die Löschmannschaft nicht viel Hülfe ausrichten konnte. Zwei Kühe und zwei Schweine und ein großer Theil des Mobiliar blieben ein Raub der Flammen.

Nidwalden. In Stans starb am Montag Hr. alt Rathsherr und Kirchmeier von Matt, der Chef der bekannten Buchhandlnng und Buchdruckerei, in seinen jungen Jahren ein werkthätiges Mitglied des damals unter den Liberalen bestehenden „Vaterländischen Vereins" und ein unerschrockener Kämpfer gegen Fanatismus und herrschsüchtiges Patrizierthum.

Solothurn. Es hat eine Kantonsregierung beim Bundesrath das Begehren gestellt, es möchte den Civilstandsämtern untersagt werden, Auszüge aus den Civilstandsregistern in öffentlichen Blättern zu publizieren. Auf ein bezügliches Kreisschreiben des Bundesrathes wird demselben erwidert, daß die Regierung noch nie in die Lage gekommen sei, ein Verbot gegen derartige Publikationen erlassen zu müssen, da keinerlei Reklamationen dagegen erfolgt und die Civilstandsverhältnisse ohnehin öffentlicher Natur seien, wobei keine Indiskretion bezüglich der innern Familienverhältnisse stattfinden könne.

Basel. Der Bankverein zahlt pro 1883 7% Dividende und trägt 105,000 Fr. auf neue Rechnung vor.

— Hr. Dr. Karl Passavant hat seine Vaterstadt verlassen, um in Begleitung des Hrn. Dr. Pauli aus Braunschweig seine zweite Afrikareise anzutreten. Die Herren gehen über Paris und Madrid nach Lissabon, wo sie sich nach Camerum einschiffen, um dann über das Camerungebirge nach dem mittlern Congo vorzudringen.

Ein angeblicher Antonio Bertanioli aus Palma (Italien) wird von Karlsruhe wegen Münzverbrechens verfolgt; er trägt vermuthlich eine Anzahl gefälschter italienischer Banknoten zu 1000 Lire auf sich. Er ist zirka 35 Jahre alt, eher klein, hat schwarze Haare und Schnurrbart, gelbliches Gesicht und spricht gebrochen deutsch.

Baselland. Gegen Hrn. Fürsprech Löw, der in der letzten Landrathssitzung dem Obergericht vorwarf, es habe in Collocationsstreitigkeiten seinen Amtseid verletzt, wurde von dem genannten Tribunal laut „Ländschäftler" Klage erhoben.

St. Gallen, 31. Jan. Mittwoch Nachts um 10 Uhr sind in Niederuzwyl-Henau 6 Häuser abgebrannt. In gleicher Gemeinde sind in Niederstetten am 11. Dezember 5 Häuser abgebrannt.

Genf. In Chene-Bougeries fangen die Aepfelbäume zu blühen an und stehen die Hecken in voller Vegetation.

Paris, 31. Jan. Die Agentur Havas zeigt an, daß die Emission des Anleihens in dreiprozentigen amortisirbaren Renten vom 10. bis zum 15. Februar stattfinden wird.

Der Seinepräfekt hat die Bürgermeister in Paris und in den Departements ersucht, eine Statistik aller gegenwärtig in den Werkstätten, Bauplätzen und Fabriken beschäftigten Arbeiter sowie des Handels, des Fabrikwesens u. s. w. in ihren Gemeinden aufzustellen, um dadurch den wirklichen Bestand der jetzt ohne Beschäftigung befindlichen Arbeiter ermessen zu können.

Algier, 30. Jan. Man versichert, daß der Marabut Senussi, das religiöse Oberhaupt von Tripolis, in einem Rundschreiben den Mahdi als einen Abenteurer und falschen Propheten erklärt, und den Muselmännern verbietet ihn zu unterstützen.

Rom, 31. Jan. Kardinal Bilio, der Verfasser des berüchtigten Syllabus vom Dezbr. 1864, worin der Papst alle der Kirche entgegenlaufenden Lehren des modernen Lebens aufzählt und verdammt, starb heute Mittag.

Der Sturm, welcher die Küsten Englands am letzten Samstag heimsuchte, hat seit 1792 seinesgleichen nicht gehabt, und jede Stunde bringt Nachrichten über furchtbare Schiffbrüche, die zum größten Theil mit großen Verlusten an Menschenleben verbunden waren. An den Küsten der kleinen Insel Arran allein sind 13 große Segelschiffe gestrandet.

Petersburg, 31. Januar. Die Polizei hat soeben neue Entdeckungen gemacht. Die Garden sollen von den Nihilisten angeworben worden sein.

In Rußland geht man jetzt gegen die Studentinnen, die sich als die getreuesten Anhänger der Nihilisten bewiesen haben, energischer vor, um sie unter Aufsicht zu haben. Sämmtliche weibliche Studenten der Medizin von St. Petersburg sind soeben genöthigt worden, in einem großen Pensionat, welches von den Behörden beschafft wurde, Wohnung zu nehmen, anstatt wie bisher wohnen zu können, wo es ihnen beliebte. Sie haben 10 Rubel per Monat für Kost und Wohnung zu zahlen und müssen vor 9 Uhr zu Hause sein bei Strafe des Ausschlusses von dem medizinischen Lehrkursus. Viele der Damen protestirten anfänglich gegen diese augenscheinliche Einschränkung ihrer Freiheit, aber schließlich bezogen sie ihr neues offizielles Quartier.

Washington, 31. Jan. Der Vorstand des Finanzausschusses befürwortet in seinem Entwurf der Zolltarifvorlage eine allgemeine Reduktion um 20%.

Minden, 27. Jan. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs sind heute Abend gegen 8 Uhr drei Soldaten, zwei Artilleristen und ein Infanterist, von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Die Verunglückten hatten ein gesperrtes Geleis begangen und wurden dabei, als sie einem ihnen entgegenkommenden Zuge auswichen, von dem aus der entgegengesetzten Strecke kommenden Zuge überfahren.

Von Ueberschwemmungen in Griechenland berichtet aus Athen vom 24. v. M. die „Politische Correspondenz": Der 28. Dezbr. war ein böser Tag für Larissa und die Provinz Thessalien überhaupt. Ein anhaltender wolkenbruchartiger Regen, der Tags vorher niederzuströmen begann, verwandelte die ganze Ebene zwischen den Bergen Olymp und Ossa in ein Meer. Seit 1811 weiß man sich einer solchen Sintfluth nicht zu erinnern. Larissa war drei Tage lang überschwemmt; 300 Häuser sind zusammengestürzt, alle darin befindlichen Kostbarkeiten und sonstigen Gegenstände sind spurlos verschwunden, und leider sind diesem Elementar-Ereignisse auch fünf Menschenleben zum Opfer gefallen. Das „Parasko" genannte schönste Stadtviertel von Larissa ist nur mehr ein Schutthaufen; das Wasser drang bis in das zweite Stockwerk der Häuser ein. Zwischen Larissa und Trikala sind alle Ortschaften und kultivirten Felder zerstört. Auch die Stadt Trikala muß von dem Regen und dem ausgetretenen Peneus sehr stark gelitten haben, doch ist bis zur Stunde, also nach Verlauf von gerade acht Tagen, weder das Publikum noch auch die Regierung im Stande gewesen, irgend welche Nachricht von dieser Stadt zu erhalten, da die Straßen und die Telegraphenleitung zerstört wurden und die Ueberschwemmung in den Zwischenstationen noch fortdauert. Heute Abend erst werden die Soldaten, welche den Weg durch den Schlamm bahnen, dahin gelangen, sich der Stadt auf Gesichtsweite zu nähern. Auch Volo wurde durch denselben Wolkenbruch von der Ueberschwemmung heimgesucht und erlitt großen Schaden. Besonders sind die Dämme der Eisenbahnlinie Volo-Velestino-Larissa völlig vernichtet worden. Die Größe des Unglückes erheischt dringende Hülfe, und es haben sich auch sofort in allen Theilen des Landes Komites gebildet, um der so schwer heimgesuchten Provinz die nothwendige Unterstützung zukommen zu lassen.

Inschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Kontroleur bei der Hauptzollstätte Basel, bad. Bahn. Jahresbesoldung bis auf Fr. 3600. Anmeldung bis 13. Febr. nächsthin bei der Zolldirektion in Basel.

☞ Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Rorschach, 31. Januar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 35,839 Mztr.

Zürich, den 31. Januar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	241	243	244—242
„ Priorität	540	550	—
Centralbahn . .	472	478	—
Gotthardbahn . .	480	486	497—80--83
Jura-Bern-Bahn . .	346	351	—
Suisse Occidentale .	81	83	—
Union-Suisse Stamm .	217	219	218—219
„ Priorität	453	458	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	173	171—172
Zürcher-Tramway .	520	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	289	293	—
Schweiz. Creditanstalt	654	660	—
Bank in Winterthur .	335	338	337
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 31. Jan. 1884.

Das Barometer fällt sehr rasch in Irland, bleibt hoch und gleichmäßig auf 772 Mm. in Südeuropa und Algier. Wahrscheinlich: Südwind, Regen bevorstehend, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Febr. Mildes, zunächst noch trockenes Wetter.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sonntag den 3. Februar 1884 (günstige Witterung vorbehalten)

Ausmarsch nach Lostorf

zu einer gemeinsamen Schießübung mit den Schützen von Schönenwerd, Erlisbach und Lostorf. **Sammlung Morgens ½8 Uhr im Weinberg,** wo Munition gefaßt werden kann. **Abmarsch präzis 8 Uhr.**

Für Musik, Gesang und Trommelbegleitung ist gesorgt.

Schützen, welche sich den hiesigen 30 Theilnehmern noch anschließen wollen, sind ersucht, sich bei unserm Mitgliede R. Hirschy anzumelden.

Militärs haben Gelegenheit sich eines Theils ihrer Schießpflicht zu entledigen.

Aarau, den 1. Februar 1884.

Der Vorstand.

Steigerungs-Publikation.

Frau **Nanette Lüscher-Geiser,** Wittwe des Herrn Albert Lüscher sel., gew. Handelsmann von Aarburg, in Langenthal, läßt **Freitags den 22. Februar 1884,** Abends von 7 Uhr hinweg, **im Gasthof zum Kreuz in Langenthal** an öffentlichen Ausruf bringen und im Fall genügenden Angebots käuflich hingeben:



1) Ihr an der Westseite der Marktgasse zu Langenthal stehendes, noch fast neues, größtentheils in Stein erbautes und mit Ziegeln gedecktes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Magazinen** und **Comptoirs** im Plainpied unter Nr. 169 für Fr. 51,600. — brandversichert, mit Platz und Gärtlein 3010 □.' = 2 Aren 71 m² nebst Brunnenrecht. Sekt. B des Plans, Blatt 10 Nr. 108.

2) Ein neues **Magazingebäude** von Holz erbaut und mit Ziegeln gedeckt, sub. Nr. 168 für Fr. 4600. — brandversichert, in geringer Entfernung westlich obigem Hause, mit Platz 491 □.' = 44 m². Plan B, Blatt 10 Nr. 110.

3) Ein **Kreuzfeldacker** lt. Plan Sekt. B, Blatt Nr. 224. — 35,250 □.' = 31 Aren 37 m².

Das freundlich gelegene, gut und zweckmäßig gebaute Wohn- und Geschäftshaus empfiehlt sich für jedes größere Geschäft oder auch für zwei kleinere, bestens. Das Magazingebäude eignet sich als bequemer Vorrathsraum für einen Käufer des Hauses, oder auch sonst.

Der Ausruf für die Gebäude findet sammthaft, sowie getrennt statt.

Die Kaufsliebhaber werden freundlich zur Theilnahme an dieser Steigerung eingeladen.

Langenthal, im Februar 1884.

Der Beauftragte:
Joh. Kaufmann, Amtsnotar.

Bewilligt der Regs.-Statthalter:
sig. **Geiser.**

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 3. Februar 1884

Nachmittagsvorstellung

Marie, die Regimentstochter,

Große Oper in 2 Akten.
Musik von Donizetti.

Preise der Plätze: Sperrsitz und Mittelloge 2 Fr. 50. — Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen 1 Fr. 70. — Rückplatz in den Seitenlogen 1 Fr. 30. — Parterregallerie 1 Fr. — Gallerie 60 Cts.

Tageskasse: ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

= **Billets** können von Freitag an bei Buchbinder Grüter in Baden bezogen werden. — Zedel an der Kasse. =

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwaltor, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins

in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Oelgemälde aus dem Besitz der Verbindung für historische Kunst in Berlin.

Eintrittspreise: Von 9—12 Uhr Fr. 1. —
" 1—4 Uhr 60 Rp.

Schüler und Schülerinnen in Begleitung von mindestens 2 Lehrern je 10 Rp.

Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.
Samstag 2. Februar (Maria Lichtmeß)
½9 Uhr: Feierliches Hochamt.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Freitag 1. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Rykiker.

Traktanden:
Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Auszahlung des Staatsbeitrages.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Heute Probe 8¼ Uhr im Storchensaal.
Aktenhofer mitbringen.
Nachher Mittheilung betr. Gesangfest. Alle!

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.
Aarau, 1. Februar 1884.
Der Gemeinderath.

Steigerungsverschiebung.

Die angekündigte Steigerung der Zeitungen der Lese-Gesellschaft muß **auf künftigen Montag den 4. Februar, Abends 8 Uhr** verschoben werden.
Aarau, 31. Januar 1884.
Der Bibliothekar.

Suppen-Anstalt.

Marken à 10 Ct. können bei dem Unterzeichneten bezogen werden.
An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Jan. 28. Von Ungenannt Fr. 10. —
„ 29. „ St. St. „ 5. —
„ 29. „ einem Orgelmann 2. —
„ 30. „ S. ein Quantum gedörrtes Suppenbrod,
was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Steigerungen

über Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz.
Es werden verkauft:
1) Am **Freitag den 8. Februar** nächsthin, von **Vormittags 10** Uhr an, im Staatswald: Birrhard bei Brunegg, Kahlschlag pro 1884: 12 Rothtannen-Saghölzer, von 6—9 M. Länge mit 9,86 Fstm.; 99 Ster Mischelholz; 23 Ster Tannenspälten; 9 Ster Stockholz; 1700 Schlagreiswellen.
2) Am **Samstag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag pro 1884:
7 Stück Bauholz mit 1,79 Fstm.; 6 Stück Akazien-Nutzholz mit 1,06 Fstm.; 250 Stangen und Halbstangen; 93 Baumstecken; 78 Ster Fohrenholz; 12 Ster Laubholz; 1200 Reiswellen und 15 Wellen Birkenreisig.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 31. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 6. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Wikartsberle bei Schupfart über
11 Eichen mit 18,3 m³, 11 Ster Birken- und 11 Ster Eichenholz, 300 Reb- und Baumstecken, 31 Bürden Birkenreis, 1350 Wellen und etwas Reisig.
2) Am **Samstag den 9. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr, in der Sigmathalde bei Wittnau über
69 Eschenstangen mit 3,3 m³, 41 Ahornen mit 2,8 m³, 6 Eichle mit 2,2 m³, 2 Linden mit 0,25 m³, 150 Ster Buchenprügel und 2400 Wellen.
Rheinfelden, 30. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Schöner Berghafer

in beliebigem Quantum liefert das ganze Jahr **M. Schmuziger** z. Bären
in Veltheim.

Musikalisch-declamatorische
Abendunterhaltung der Kantonsschüler

Freitag den 1. Februar 1884, im Gesellschaftshaus,
unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Käslin** und **Burgmeier.**

PROGRAMM.

1. Bitten } Chor und Soli . von L. v. Beethoven.
2. Die Ehre Gottes }
3. Prolog, gesprochen vom Verfasser . „ F. Wedekind.
4. Serenade für Streichorchester (I. Satz) . „ Volkmann.
5. Das Geisterross, Ballade . . . „ C. F. Meyer.
6. Walzer (II. Satz der Serenade) . . „ Volkmann.
7. Nette Miether, Schwank in 1 Akt . „ C. Braun.
   Lamprecht, Schuhmacher und Vicewirth: . F. Wedekind.
   Schnabel, Schauspieler: H. Fleiner.
8. Träumerei (für Streichorchester . . „ Schumann.
9. Der Berg der Seligkeiten . . . „ C. F. Meyer.
10. Stiefelputzer Strobel, Soloschwank, Strobel: . . H. Keller. * * *
11. Entreakt aus Manfred (für Orchester) . „ Reinecke.

Anfang 7½ Uhr.
Reservirter Platz Fr. 1. 50. Nichtreservirter Platz Fr. 1. —
Billete in der Buchhandlung Sauerländer und Abends an der Casse.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom
Bürgerturnverein Aarau
unter gefl. Mitwirkung des Wynauer Orchesters und einiger hies. Musikfreunde.
Samstag den 2. Februar 1884
im Festsaale.

Programm:
1) Ordnungs- und Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Pyramiden und akrobatische Uebungen.
3) Klaviervortrag.
4) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
5) Ouverture: „Berlin wie es weint und lacht". (Orchester.)
6) Waffentanz.
7) Potpourri aus der Oper: „Attila". (Orchester.)
8) Freiturnen am Reck.
9) „ „ Pferd.
10) Schnittertanz.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise ausgegeben.
— **Kassa-Eröffnung:** Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. —
NB! Karten für **reservirte Plätze** werden nur bis Samstag Mittag in den Läden der HH. **Gerber,** Schneider; **Sommerhalder,** Coiffeur und **Gloor-Siebenmann** ausgegeben.
Mit Consumation. Rauchen verboten.
Nach der Vorstellung folgt BALL!
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Bürgerturnverein.

Punkt halb 12 Uhr wird ein **gutes Nachtessen mit Wein à Fr. 2. per Couvert** servirt. **Restauration** zu jeder beliebigen Zeit.
Mich höflichst empfehlend *B. Müller* zum „Storchen".

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.
Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.
— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —
Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:
Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Zum Verkauf:
Circa **300 grüne Flaschen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehörde, eine halbe Stunde von Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Mehrere Fässer

circa 1—4 Saum haltend, sind billig zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Brenn- & Nutzholzsteigerungen.

Es werden verkauft;
1) Am **Montag den 4. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Tannwald am Galgenhügel aus II. Durchforstung:
16 Ster Birkenholz; 21 Ster Fohren- und Lärchenholz; 44 Halbstangen; 750 Baum- und Bohnenstecken; 1700 Reiswellen und 88 Wellen Birkenreisig.
2) Am **Mittwoch den 6. Februar,** Nachmittags **halb 1** Uhr, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen:
7 Stück Wagnerholz mit 1,39 Fstm.; 30 Ster Buchenspälten- und Mischelholz; 6 Ster Fohrenholz und 690 Wellen aus dem Kahlschlag. — 21 Ster Laub- und 25 Ster Nadelholz nebst 1100 Reiswellen aus II, 6 Ster Laub- und 12 Ster Nadelholz nebst 700 Wellen aus I. Durchforstung.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 30. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Blühende Hyacinthen

empfiehlt zu billigen Preisen
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Es werden einige **Kost- & Schlafgänger** angenommen in Nr. 144 Milchgasse.

Aechtes Kirschwasser

verkauft unter Garantie
M. Schmuziger z. Bären
in Veltheim.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis,
bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehörde, im Hause der Frau Merz, Nro. 758 vor dem Haldenthor. Anmeldungen bei G. Hemmeler, Zimmermeister.

Witze und Anekdoten

zum Todtlachen. Neue reichhaltige Anekdoten-Sammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechszehn Hefte. — Preis für alle 16 Hefte 1 Fr.; gegen 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung von der **Körner**'schen Buchhandlung in **Erfurt.**

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu Fr. 1. — per Liter, bei größerm Quantum gebe Rabatt.
Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Es werden noch einige **Kostherren** angenommen.
Per Tag à 1. 45. Mittagstisch allein 70 Ct.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Pfiger aus Schaffhausen	35 „
Vetter Jakob	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „

Vorräthig bei **F. C. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. Februar 1884.

Wochenschau.

Die französische Kammer beschäftigte sich in mehreren Sitzungen mit der ökonomischen Lage in Paris; ein nennenswerthes Resultat hatte jedoch die Diskussion nicht, denn mit staatlichen Maßregeln wird den Uebelständen, an denen Frankreich, hauptsächlich aber Paris leidet, kaum abzuhelfen sein. Frankreich befindet sich gegenwärtig in einer schweren wirthschaftlichen Krisis. Jahrhunderte lang, bis in die neueste Zeit, hatte die französische Industrie ein Uebergewicht über die aller andern Länder, namentlich in allen Dingen, die einen künstlerischen Geschmack verlangen. In Folge der großen Ausfuhr der französischen Gewerbeerzeugnisse verdienten die dortigen Fabrikanten sehr viel, konnten die Arbeiter auch gut bezahlen; die Pariser Arbeiter verdienten sehr viel Geld und gewöhnten sich an eine Lebenshaltung, die höher stand als die in andern Ländern. Eine weitere Folge war, daß nach Paris und Frankreich überhaupt eine Masse Arbeiter aus andern Ländern kamen, die sich hier ausbildeten, die gleiche technische Fertigkeit erlangten wie die Pariser, aber wegen ihrer größern Ausdauer und angestrengten Fleißes noch mehr verdienten und sich noch bessere Stellungen erlangten als die Pariser selbst.

Nun haben sich aber die Verhältnisse seit einigen Jahren bedeutend geändert. Viele große Staaten, wie z. B. Deutschland, Oesterreich, Italien, viel früher noch die Vereinigten Staaten, änderten ihre Handelspolitik, führten Schutzzölle ein, verwandten aber auch sonst noch große Mittel, um die Industrie im Allgemeinen sowohl als auch das Kunstgewerbe im Besondern zu fördern und zu heben. Nicht bloß verminderte sich in Folge dessen die französische Ausfuhr, sondern mehr noch: die fremden Erzeugnisse, besonders die deutschen Artikel, machten den französischen im Lande selbst eine empfindliche Konkurrenz, hauptsächlich weil die Fabrikanten bei den geringen Arbeitslöhnen, die sie zahlen mußten, ihre Waaren billiger geben konnten und im Uebrigen, was deren Geschmack und Solidität betrifft, den Franzosen nachzueifern suchten. So erlitt die franz. Industrie von Jahr zu Jahr einen Rückgang, die Fabrikanten hatten weniger zu arbeiten, die Arbeiter wollten sich mit billigen Arbeitslöhnen nicht begnügen, viele sind dadurch brodlos geworden.

Neben der sog. Luxusindustrie leidet besonders das Baugewerbe. Seit Jahren wurde ungeheuer viel gebaut in Paris, eine Menge neuer Quartiere entstanden. Aber alle diese neuen Häuser stehen leer. Die Bevölkerung nimmt nicht in dem Maße zu, wie man gehofft hatte. Den Hauseigenthümern droht eine gewaltige Krisis. Es gibt verschiedene Ursachen dieser Erscheinung. Einmal hat der Börsenkrach vor einigen Jahren dem Nationalwohlstande eine große Wunde geschlagen, die großen und mittlern Vermögen wurden hart betroffen. Dann leidet eine Hauptquelle des französischen Reichthums, der Weinbau, noch immer an der Reblauskrankheit. Die vornehmen Leute in der Provinz haben nicht mehr die Mittel, so häufig und so lange Zeit in Paris zu wohnen. Im Fernern hat der Chauvinismus der Franzosen, der sich nicht blos gegen die deutschen und selbst andere fremden Arbeiter richtete, sondern auch andere Fremde belästigte, die bloß des Vergnügens wegen nach Paris zu kommen pflegten, doch viele Ausländer abgeschreckt, ihren Aufenthalt in der schönen Seinestadt zu nehmen.

All diese Erscheinungen zusammen haben bewirkt, daß gegenwärtig in Paris unter vielen, vielen Tausenden von Arbeitern eine ziemlich große Noth herrscht, die noch viel schwerer drücken würde, wenn wir statt eines milden, einen harten Winter hätten, die aber nach Ansicht gewiegter Nationalökonomen erst den Beginn, nicht das Ende einer Krisis bildet. Man fürchtet, daß die kommenden zwei Jahre noch schlimmere Zustände bringen werden.

Diesen Dingen gegenüber steht die Regierung rathlos da; all die bisher vorgebrachten Vorschläge erweisen sich als unpraktisch. Zu dem Mittel aber, das man bald nach der Februar-Revolution 1848 anwandte, nämlich Nationalwerkstätten zu errichten, in denen der Staat die Arbeiter zahlte, scheut man sich zu greifen; denn jene National-Werkstätten brachten den Staat an den Rand des finanziellen Abgrundes, ohne den Arbeitern zu helfen. Ein anderes Mittel als die Nationalwerkstätten wissen aber auch die Radikalen nicht vorzuschlagen.

Welche Folgen ein eigentlicher Nothstand der Arbeiter — denn dieser ist im wahren Sinne des Wortes noch nicht vorhanden, könnte aber leicht entstehen, wenn die Krisis in der That länger andauern sollte — auf die politischen Geschicke des Landes haben würde, ist noch gar nicht zu ermessen; denn man darf nicht vergessen, daß fast noch alle Revolutionen in Frankreich ihren Hauptursprung in der materiellen Noth des Volkes hatten.

Im österreichischen Reichsrath hat man sich wieder einmal wegen der Sprachen gezankt, ohne daß die Diskussion zu einem Ergebnisse geführt hätte. Die Deutschen wollten nämlich, daß die deutsche Sprache im Allgemeinen zur Staatssprache erklärt werde, abgesehen von der Sprache der untern Behörden in den nichtdeutschen Gebieten. Dieser Antrag ging nicht durch; es bleibt also bei dem bisherigen Gang der Dinge, wonach das Deutsche in den gemischten Bezirken immer mehr zurückgedrängt wird und namentlich das Tschechische selbst in bisher rein deutsche Gebiete vorrückt. Es wurde in der Debatte von deutschfeindlicher Seite auf die Schweiz hingewiesen, welche auch drei Nationalsprachen habe. Ihnen wurde erwidert, daß deutsch, französisch und italienisch hohe Kultursprachen seien, auf welchen Rang weder das Tschechische noch die andern slavischen Idiome Anspruch hätten. Die Regierung sieht der Unterdrückung des Deutschen ruhig zu, denn sie braucht die Slaven, um im Bunde mit den Klerikalen eine gefügige Mehrheit im Reichsrathe zu haben.

In der letzten Zeit sind wiederholt Polizeiagenten von Anarchisten in Wien und seiner Umgegend getödtet worden; die Praxis der russischen Nihilisten hat sich also auch nach Oesterreich hinüber verpflanzt. Die Folge dieses wahnsinnigen Treibens ist eine Verordnung der Regierung, welche einige Bestimmungen des Versammlungs-, Vereins- und Preßgesetzes für Wien und Umgebung zeitweise aufhebt, somit also den kleinen Belagerungszustand verhängt.

In Rußland treten die Nihilisten wieder mehr und mehr hervor. Nachdem sie den schlauen Polizeidirektor Sudeikin in Petersburg ermordet, der manchen Nihilisten an den Galgen geliefert oder nach Sibirien befördert hatte, haben sie nun ein Werkzeug Sudeikin's, den Gendarmerieoffizier Sabieloff, der in Charkoff den Nihilisten auf die Spur kommen sollte, getödtet. Zugleich soll ein großer Bauernaufstand im Westen Rußlands im Plane sein.

Kaiser Alexander III. befindet sich auf schlimmem Wege; früher oder später wird ihn das Schicksal seines Vaters ereilen, wenn er nicht umkehrt, wenn er nicht dem Volke konstitutionelle Rechte gibt. Die Zeit des absoluten Zarenregimentes ist vorbei, mit den altrussischen Ideen regiert man auch in Rußland nicht mehr; der Drang des russischen Volkes nach Freiheit, der sich auf gesetzlichem Wege nicht geltend machen kann, sucht einen Ausweg auf der Bahn der politischen Mordthaten. So sehr man auch diese nihilistischen Attentate verdammen mag, so wird man andrerseits die Berechtigung des Strebens, aus den unhaltbaren autokratischen Zuständen herauszukommen und ein konstitutionelles Staatsleben einzuführen, anerkennen müssen. Die moralische Schuld für die Mordthaten fällt schließlich doch auf diejenigen zurück, welche dieses Streben mit dem Galgen und der Verbannung beantworten.

Auf eidgenössischem Gebiete hat diese Woche wenig Neues gebracht. Die konservativ-ultramontane Koalition hat noch immer keine definitive Entscheidung in Sachen des Referendums getroffen. Erwähnenswerth ist bloß der Beschluß der Berner Sektion des Eidgen. Vereins, sämmtliche fünf Vorlagen, deren Referendumsfrist noch nicht abgelaufen ist, zu verwerfen, also nicht bloß die in der reaktionellen Presse angefochtenen Gesetzesentwürfe zur Ergänzung des Bundesstrafrechtes (Stadio-Artikel), über die Zulage von 10,000 Frkn. an die Gesandtschaftskanzlei in Washington, über die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von der Patenttaxe, sondern auch die bis jetzt noch nirgends bekämpften Entwürfe über Organisation des Justiz- und Polizeidepartementes und des Rechnungswesens der Eisenbahnen. Das letztere Gesetz wurde seiner Zeit sogar von den Konservativen befürwortet und in der Bundesversammlung angenommen. Die Kralition will nun Alles verwerfen, was von der radikalen Mehrheit der Bundesversammlung herkommt. Sie treibt Obstruktionspolitik wie die Irländer im englischen Parlament; noch besser hat ein Blatt diese Politik mit dem Nihilismus verglichen. Wenn auch nicht mit Dolch, Pistole oder Dynamit, so wollen doch die Reaktionäre mit den demokratischen Waffen des Referendums unsern Bundesstaat vernichten: Alles soll zu Grunde gehen, ohne weitere Prüfung. Wir zweifeln, ob das Schweizervolk diesen Nihilisten auf ihrer Bahn folgen werde; es ist sogar zweifelhaft, ob der konservative Eidgen. Verein das von Bern ausgegangene Losungswort zu dem seinigen machen werde. Eine Niederlage wäre ihm so viel als sicher. Aber man darf sich freuen, daß die Konservativen so offen ihre Gedanken preisgegeben haben. Das Volk kennt sie jetzt und kann sie nach ihrem wahren Werthe prüfen.

In Bern saß diese Woche die nationalräthliche Kommission zur Prüfung des eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetzes. Der Antrag, die Berathung zu verschieben, da es wegen der voraussichtlichen Volksabstimmung doch nicht mehr bei den nächsten Herbst bevorstehenden Nationalrathswahlen zur Anwendung kommen könne, wurde verworfen.

Im Basler Großen Rathe hat der Kampf um die katholische Privatschule begonnen, welche fünfzehnhundert Kinder in ultramontanem, unduldsamen Geiste erzieht und welche die Regierung wenigstens in dem Sinne reformiren möchte, daß die Ordensbrüder und -Schwestern vom Lehrpersonal ausgeschlossen und daß dem Staate eine wirksamere Aufsicht und Leitung gegeben würden. Die Konservativen wehren sich mit Macht um die Erhaltung der Schule in ihrem bisherigen Bestande, denn es ist ihnen um die Bundesgenossenschaft der Katholiken zu thun, die ihnen in den nächsten Maiwahlen zum Siege über die Freisinnigen verhelfen sollen. Die Debatte hat anderthalb Tage gedauert und soll nächste Woche fortgesetzt werden.

Im Aargau haben die Verfassungsrathswahlen der freisinnigen Partei eine kleine Mehrheit gebracht; aber auch die Konservativen sind erstarkt, wenigstens der Qualität nach. Eine bedeutende Zahl von Geistlichen ist gewählt worden, ebenso

einige Lehrer und ziemlich viele Staatsbeamte. Ueberhaupt ist das Beamtenthum, das bis jetzt vom Großen Rathe ausgeschlossen ist, sehr stark in dem Verfassungsrathe vertreten, während die Juristen zurückgedrängt sind. Ueberhaupt zeigt der Verfassungsrath eine ganz andere Physiognomie als der Große Rath. Wohlauf, die Bahn ist geöffnet, um etwas Neueres, Besseres zu schaffen!

In der Nationalbahnfrage hat die Regierung für die drei Garantiestädte einen Vertheilungsmodus vorgelegt, der Aussicht hat vom Großen Rathe angenommen zu werden, ob aber auch von den Garantiestädten?

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 1. Februar.

Der Bundesrath hat den Rekurs des Effektenbörsenvereins in Zürich gegen das zürch. Gesetz, betreffend die Gewerbe der Effektensensale und Börsenagenten, wegen angeblicher Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit als unbegründet erklärt.

Sieben Beschwerden wegen Beeinträchtigung der Gewerbefreiheit durch Verweigerung der Ertheilung eines Wirthschaftspatentes, wovon sechs gegen Entscheide der Regierung des Kts. Zürich und eine gegen einen solchen der Regierung des Kts. Solothurn, werden als unbegründet abgewiesen, da die Beschwerdeführer nach den Akten nicht die nöthige Gewähr für einen ordentlichen Wirthschaftsbetrieb bieten.

Zur Posthalterin in Ober-Endingen wird gewählt: Jgfr. Karoline Schmid, von daselbst.

Aargau. Das Alterspräsidium zur Eröffnung des Verfassungsrathes am 3. März wird wahrscheinlich dem Hrn. Regierungsrath Oberst Fischer zu Theil.

— Seon. (Corresp.) Herr Landstatthalter Dr. Käppeli, der in zwei Kreisen (Seon und Rheinfelden) in den Verfassungsrath gewählt ist, hat für letzteren Kreis optirt. Wir werden daher eine Ersatzwahl zu treffen haben. Von vielen Seiten wird Herr Großrath Pfiffner, Fabrikant in Seon, vorgeschlagen, welchen Vorschlag wir lebhaft unterstützen.

— Leuggern. (Corresp.) Die „Botschaft" hatte für unseren Kreis als Verfassungsräthe vorgeschlagen die Herren Nationalrath von Schmid, Baldinger und Bezirksrichter Erne. Gewählt sind nun die beiden letztern und Herr Pfarrer „Papst". Der langjährige eifrige Führer der Ultramontanen, und der treue Protektor der römisch-katholischen Geistlichkeit ist also trotz Empfehlung seines „Moniteur" nicht gewählt, sondern von einem römisch-katholischen Pfarrer, vom Herrn **Papst**, verdrängt worden, nicht wie irrthümlich gemeldet von Herrn Baldinger, der ja neben ihm vorgeschlagen war. — Das ist wohl das interessanteste Faktum aus dem Wahlkampf vom 28. Januar. — Ueber die „13" später Mehreres.

— Im Kreis Sarmenstorf lehnt nach dem „Vaterld." Hr. Pfr. Blunschi zu Gunsten des Hrn. v. Schmid ab und wurde nun in der Nachwahl in diesem Kreis der letztere portirt.

— * Aarau. Der freie Schießverein versammelte sich gestern zu einer ordentlichen Generalversammlung, genehmigte die Jahresrechnung pro 1883 und ordnete die Ausbezahlung des Staatsbeitrages durch den Kassier an. Der Vorstand pro 1884 wurde, nachdem die bisherigen Mitglieder desselben eine Wiederwahl ablehnten, bestellt in den Herren Lieut. H. Brack, Präsident; Lieut. Eugen Richner, Vize-Präsident; O.-Lieut. Rud. Lüthy, Kassier; Lieut. Albert Hofer, Aktuar und G. Birchmeier, Beisitzer.

— Ober-Entfelden. (Corrspdz.) Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Liebhaber-Theaterverein von Teufenthal am nächsten Sonntag im hiesigen Engelsaal zur Aufführung zu bringen „Wie d'Worret würkt", Lustspiel in vier Akten von A. Corrodi. Wir hatten Gelegenheit, die Leistungen des Vereins bei einer frühern Aufführung obigen Stückes kennen zu lernen und erlauben uns, alle Freunde des Theaters und ganz besonders die Freunde des Lustspiels auf die bei uns am nächsten Sonntag stattfindende Wiederholung aufmerksam zu machen. Dem Verein selbst wünschen wir von Herzen fur seine Mühe und Arbeit ein volles Haus.

— Zurzach, 31. Jan. (Correspdz.) Die Würfel sind gefallen, wir müssen jetzt mit Thatsachen rechnen und könnten über die in Nro. 22 Ihres Blattes erschienene Erwiderung auf unsere Corresp. vom 23. d. M., bezüglich der Wahlangelegenheiten von Zurzach, sowie der Verfassungsrathswahlen, einfach hinweggehen und die Beurtheilung dem geehrten Leserkreis überlassen, glauben aber doch behufs Aufklärung über verschiedene Thatsachen um einige Geduld bitten zu müssen.

Wir führen keinen persönlichen Krieg, sondern die Tendenz unserer erwähnten Correspondenz, sowie der heutigen geht dahin, das Volk im engeren und weiteren Kreis auf die bestehenden Uebelstände in unserem Wahlwesen aufmerksam zu machen. Persönliche Verhältnisse berühren wir nur, wo es im Interesse der Sache nothwendig ist und da kann es natürlich nicht ausbleiben, daß sich der eine oder andere betroffen fühlt. Wir stehen übrigens mit unseren Ansichten nicht allein, sondern sprechen im Namen vieler einsichtiger Leute und erfüllen damit gleichzeitig eine Bürgerpflicht.

Die in der genannten Erwiderung enthaltenen Aussprüche, wie: Gekränkter Ehrgeiz, Größenwahn, Selbstempfehlung u. s. w. müssen wir daher den geehrten Herrn Einsender bitten auf seinen eigenen Conto zu schreiben, oder an die Adresse seines Schutzbefohlenen zu richten, wo sie, wie Jedermann wohl weiß, eine gute Pflanzstätte haben. Wenn sich der so hochgefeierte Mann auch nicht gerade selbst empfohlen hat, dagegen diese Arbeit durch bezahlte Miethlinge in ausgedehnter Weise verrichtet wurde, so hat dies seinen guten Grund darin, weil der Betreffende, wenigstens auf schriftlichem Wege, nicht dazu im Stande wäre, denn Jacobli's Aufsatzheft ist leer, es steht kein einziges Gesätzlein drin.

Es hat uns durchaus nicht überrascht, daß man in der überstandenen Wahlgeschichte unserer Gemeinde selbst den einsichtigen Theil unserer Bevölkerung, welcher glücklicherweise die Mehrheit bildet und dem geräuschvollen Treiben einer gewaltsam zusammengewürfelten Partei Monate lang ruhig zusah, nun auf einmal als Friedensstörer hinstellen möchte und darüber sogar Krokodilsthränen vergießt, nur weil der erwähnten Partei endlich diejenige Zurechtweisung zu Theil wurde, welche sie schon längst verdient hatte. Diese Taktik ist nicht neu und wird viel geübt, kann aber von keinem rechtlich denkenden Menschen unterstützt werden.

Was die Vertretung für die Arbeiterklasse im Verfassungsrath anbelangt, so erlauben wir uns Folgendes zu bemerken:

Jeder denkende Arbeiter weiß, daß er ohne gute Schulkenntnisse und ohne fortgesetzte Selbstbildung nicht im Stande ist den gegenwärtigen Zeitverhältnissen und immerfort sich steigernden Ansprüchen an das Leben Genüge leisten zu können. (Ausnahmen gibt es bekanntlich, wo das Glück den Verstand überholt.) Ist es möglich, daß ein solcher Arbeiter mit der nöthigen Achtung und mit Vertrauen seinem Vertreter entgegenkommen kann, welcher punkto Schulbildung unter ihm, dem Arbeiter, steht? Will man im Ernst behaupten, unter den Eigenschaften eines Verfassungsraths-Mitgliedes sei die Schulbildung entbehrlich? Oder soll vielleicht die Geldfrage entscheiden?

Wie kann man ferner mit gutem Gewissen einen Menschen zum Volks-Repräsentanten empfehlen, der ohne den nöthigen Fond von Bildung in eitler Ruhmsucht und grenzenloser Selbstüberschätzung, getragen und gehätschelt von selbstsüchtigen Schmeichlern, welche es auf den Geldsack und nicht auf den Mann abgesehen haben, glaubt über gewöhnliche Menschenkinder erhaben zu sein?

Wir könnten noch eine ganze Reihe von Fragen stellen und Bilder aus dem Leben zeichnen, selbst über die Kunst der Anwerbung von Wählern, wollen es aber für einmal gewissen Leuten überlassen, darüber ihre Betrachtungen anzustellen. — Honni soit, qui mal y pense!

Es sind nun zwar gewisse heiße Wünsche durch Anwendung aller möglichen Mittel in Erfüllung gegangen und ist der erste Akt abgeschlossen, damit aber in der Sache selbst noch nichts gethan. Wir wollen gerne sehen, wie sich die großartigen Versprechungen erfüllen und diesem Gegenstand unsere Aufmerksamkeit widmen.

Dem hochgeehrten Herrn Verfasser und Einsender der bezeichneten Erwiderung bemerken wir zum Schluß, daß er sich in der Suche nach unserer Person auf Irrwegen befindet, nur soviel wollen wir ihm verrathen, daß wir unseren Grundsätzen und unserer Ueberzeugung treu bleiben, noch niemals den Mephisto gespielt haben und den Mantel nicht nach dem Winde drehen, selbst gegen Bezahlung nicht.

Bern, 1. Febr. Der Große Rath behandelte in einer Vor- und Nachmittagssitzung das Gesetz betr. die Spiritusfabrikation. — Das Impfgesetz wird diese Session nicht mehr behandelt.

— Das Rektorat des städtischen Gymnasiums in Bern legt in einem Zirkular den Eltern der Schüler folgende Fragen, betreffend die Hausaufgaben, zur Beantwortung vor: 1. Sind Sie der Ansicht, daß das Maß der Hausaufgaben Ihres Sohnes zu groß sei? 2. Findet die Ueberbürdung in einem oder mehreren bestimmten Fächern statt? 3. Ist die Ueberbürdung konstant, oder tritt sie an bestimmten Tagen auf? 4. Hat Ihr Sohn neben den Schulstunden noch irgend welchen Privatunterricht? Wenn ja, worin und wie viel Stunden in der Woche? 5. Sind Sie vielleicht umgekehrt der Ansicht, daß Ihr Sohn zu wenig Hausaufgaben erhalte?

In Interlaken verstarb am 31. Jan. im Alter von 63 Jahren Herr Schulinspektor Santschi an einer heftigen Lungenentzündung.

Zürich. (Korr.) Einer statistischen Zusammenstellung über die Gruppe 38 („alte Kunst"), veröffentlicht von H. Angst, entnehmen wir, daß die Zahl der in dieser Gruppe ausgestellten Gegenstände 3118 mit einem Total-Schätzungswerthe von 1,369,153 Fr. betrug. Die Gruppe umfaßte in sieben Abtheilungen Glasmalereien, Metallarbeiten, Textiles, Holzarbeiten, Keramik, graphische Künste, Skulpturen. Die Zahl der Aussteller betrug 248 (darunter zwei ausländische). Auf die schweizerischen Aussteller entfallen 2986 Gegenstände im Werth von 1,003,978 Fr. oder 73¼%. Auf die beiden ausländischen Aussteller kommen 132 Gegenstände, gewerthet zu 366,175 Fr. (das bayrische Nationalmuseum partizipirte hieran mit 3 Objekten im Werthe von 825 Fr., Herr Vincent Joseph von Gressoney mit dem Rest). Das Ausland figurirte also auf der „nationalen" Ausstellung mit altschweizerischen Kunstgegenständen für 26¾% des Gesammtwerthes. Unter den schweizer. Ausstellern finden sich 192 Private, 39 weltliche und 15 geistliche Korporationen. Gar nichts ausgestellt haben die Kantone Neuenburg, Baselland und Appenzell A.-Rh.; die meisten Aussteller weisen auf Zürich (101), Thurgau (28), Genf (26), St. Gallen (13), Freiburg (10) 2c.

Der Berichterstatter tadelt u. A. die Gleichgültigkeit in den meisten Kantonen bei Behörden, Museen und Privaten dem nationalen Unternehmen gegenüber und nennt in dieser Beziehung namentlich die Stellung Berns und Basels, zweier an altschweizerischen Kunstschätzen so reichen Städte, eine eigenthümliche; auch Lausanne und Neuenburg machten die auf sie gegründeten Hoffnungen zum Theil nichtig. Rühmend erwähnt hingegen Herr Angst die sympathische Unterstützung katholischer Korporationen aus den verschiedensten Gegenden der Schweiz.

Uebrigens hat die Ausstellung der „alten Kunst" innerhalb dieser bescheidenen Grenzen ihren Zweck erfüllt. Zum Schlusse spricht der Berichterstatter die Hoffnung aus, es möge die Betheiligung bei nächster Gelegenheit eine ungleich stärkere sein, als es diesmal der Fall gewesen.

— In Höngg ist letzte Nacht um 1 Uhr ein Wohnhaus mit Scheune des Lehrers Wipf abgebrannt.

— Am Abend des 30. Januar brannte in Niederweningen eine Scheune mit einem Doppelwohnhause nieder. Nur mit größter Mühe konnte das Vieh gerettet werden; sämmtliches Mobiliar ging zu Grunde.

Appenzell J.-Rh. In der Nacht vom 24. auf den 25. Januar starb im Kapuzinerkloster Appenzell der Bruder Thomas. Der Hingeschiedene erblickte in Fislisbach, Kanton Aargau, im Jahre 1808 am 24. Jänner, das Licht der Welt. Im Jahre 1832 bat er im Kloster Baden um Aufnahme in den Kapuzinerorden; nach glücklich bestandenem Noviziate legte er am 31. Christmonat 1833 die hl. Ordensgelübde ab. In seinem Kapuzinerleben wirkte er in verschiedenen Klöstern als Koch und Portner; so versah er auch während 7 Jahren die Klosterpforte in Appenzell, welchem

Lande der Verstorbene eine stete Liebe und Anhänglichkeit bewahrte.

Baselland. Hr. L. Geßler, Müller in Augst hat am 30. Jan. beim Ausrotten eines Hages bei den neun Thürmen einen größern Kupferhafen, gefüllt mit einigen hundert silbernen und kupfernen römischen Münzen ausgegraben.

Bellinzona, 1. Febr. An Stelle der austretenden HH. Antognini, Tognetti und Conti wählte der Große Rath heute zu Mitgliedern der Regierung die HH. Ingenieur Ferdinand Gianella, Advokat Antonio Primavesi von Valerna (bish. Großrathssekretär) und Dr. Casella von Faido. (Vaterld.)

Paris, 31. Jan. Gauthier Rumilly, der Alterspräsident des Senates, ist gestorben. Der Senat hat zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufgehoben.

Durch eine Feuersbrunst wurden in der Nähe des Père-la-Chaise 100 Familien obdachlos; mehrere Kinder werden vermißt.

Petersburg, 1. Febr. Die Meldungen der Londoner Blätter, es sei in Charkoff ein Gendarmerie-Offizier ermordet und eine gefährliche Verschwörung entdeckt worden, ist vollständig aus der Luft gegriffen; es wurde nur eine geheime Druckerei entdeckt.

Zürich, den 1. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	238	240	242—239
„ Priorität	535	545	—
Centralbahn . .	472	478	—
Gotthardbahn . .	482	486	478—484
Jura-Bern-Bahn . .	346	351	—
Suisse Occidentale .	81	84	—
Union-Suisse Stamm .	219	221	218—220
„ Priorität	455	465	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	173	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	295	290—291
Schweiz. Creditanstalt	662	666	660—665
Bank in Winterthur .	335	338	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Oertliches. Die Leitung der **Suppen-Anstalt,** wie sie seit Jahren in Aarau wiederholt bestanden hat, ist eine sehr dankbare Aufgabe, denn wie könnte wohl einfacher und besser für die Armen gesorgt werden, als wenn wir in der unfreundlichen Winterszeit, da Arbeit und Verdienst ruhen, ihnen eine gute Nahrung verschaffen und wenn wir namentlich ihre Kinder vor Hunger und seinen schädlichen Folgen schützen. Dieses Gefühl muß sich Jedem aufdrängen, der um Mittag die 75 Kinder in der Suppenanstalt versammelt sieht, munter die ihnen gereichte Suppe verzehrend. Die Aufgabe wird aber eine schwierige und verantwortungsvolle, wenn es schwer hält, die zur Fortführung der Anstalt nöthigen Mittel zu beschaffen. Das leitende Komite mußte allerdings von Anfang an befürchten, es möchten dieses Jahr die Geschenke etwas spärlicher fließen, da die öffentliche Wohlthätigkeit zu oft und zu sehr in Anspruch genommen wird, und da auch die milde Witterung nicht geeignet ist, das Mitleid für die Armen rege zu erhalten. Aus diesem Grunde fand es sich denn auch veranlaßt, die Freigebigkeit der Suppenanstalt bestimmt einzugrenzen und den Preis für die zu verkaufende Suppe auf die Höhe der Erstellungskosten festzusetzen. Es wollte damit zugleich durch einen praktischen Versuch die Frage entscheiden, ob es nicht möglich sei, eine Suppenanstalt ohne Schenkungen lebensfähig zu erhalten, was im Interesse des ärmern Theiles unserer Bevölkerung zu wünschen wäre; denn durch günstige Einkäufe und bei einfacher Verwaltung ist eine solche Anstalt im Stande, eine gute und doch billige Nahrung zu offeriren. Wir bedauern, daß diese Idee, die doch gewiß ebenso segensreich wäre, wie eine nur auf Wohlthätigkeit gegründete Anstalt, nicht mehr Anklang findet, als es bis jetzt der Fall zu sein scheint.

Trotz der sehr begründeten Sparsamkeit sieht sich das Comite genöthigt, das Gesuch um Zuwendung von Geschenken in eindringlichster Weise zu erneuern. Es sind bis jetzt, die Naturalgeschenke inbegriffen, ca. Fr. 400 Beiträge geflossen, von denen ein Theil durch die Einrichtung absorbirt wurde. Die täglichen Schenkungen von Suppe an die 75 Kinder und an etwa 25 Familien erfordern ca. Fr. 15, so daß wir nach wenigen Tagen die Anstalt zu schließen genöthigt wären, wenn uns nicht noch ein bescheidener Fond von Fr. 500 zur Verfügung stünde. Diesen vollständig aufzubrauchen, scheint uns aber nicht angezeigt zu sein, da folgende Jahre leicht höhere Anforderungen an die Armensürsorge stellen könnten. — Wir gelangen daher noch einmal an die hiesigen bemittelten Einwohner mit dem Gesuche um Beiträge und laden unsere Gönner zu einem gelegentlichen Besuche der Suppenanstalt freundlichst ein.

Das Comite.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Februar 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23½	22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	„
Rumänischer	27	26½—26	—	„
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	26½	26—25½	24—23	„
Landweizen	23½	23	22	„
Mais Cinq. .	21	20	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	„
Hafer, ungar.	—	—	—	„
„ deutscher	18½	17½	16	„

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 1. Februar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ ungarischer . .	„	„	26½—27½
„ russischer . . .	„	„	25 —25½
„ italienischer . .	„	„	— —
Mehl französisches Nr. 1	„	„	35½—36
„ „ „ 2	„	„	32 —32½
Roggen	„	„	18½—19
Hafer	„	„	18½—19
Mais, mittäglicher weißer	„	„	20 —20½
Mais, Galazer . . .	„	„	20 —22½
„ Amerikaner Bigarré	„	„	20 —

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

München, 1. Febr. Schrannenbericht. Weizen 9. 50, Abschlag 6 Pfg., Roggen 7. 52, Gerste 6. 96. Hafer 6. 63, Wicken 7. 43, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 5,990 Ztr. Gesammtbestand 4,701 Mtrz.

Pariser Observatorium vom 1. Febr. 1884.

Eine starke Depression besteht über dem südlichen Irland; das Barometer sinkt über dem mittelländischen Meere, steht jedoch noch immer hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Febr.

Trübes, zeitweise regnerisches Wetter und sinkende Temperatur.

Rom, 31. Januar. Der Senat hat den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag angenommen. Das Offizielle Blatt publizirte ihn heute.

In Serajewo ist das Gebäude der Finanzlandesdirektion abgebrannt; die Hauptkasse mit 960,000 Gulden wurde gerettet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß heute Nachmittag ½3 Uhr unser lieber Vater und Bruder

Anton Fricker, gew. Straßenwärter in hier

nach längeren Leiden an Altersschwäche sanft und ruhig im Herrn entschlafen ist, im Alter von beinahe 82 Jahren.

Die trauernden Hinterlassenen:
Söhne und Geschwister.

Aarau und Oberhof, 1. Februar 1884.

Die Beerdigung findet nächsten Montag den 4. Februar, Mittags 11 Uhr statt.

Spezialausstellung des aarg. Kunstvereins
in der Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.

Am Samstag den 2. Februar, Nachmittags und am Sonntag Vor- und Nachmittags den 3. Februar beträgt der Eintrittspreis **30 Ct.**
Die Mitglieder des aarg. Kunstvereins haben freien Eintritt.
Schluß der Ausstellung den 3. Februar nächsthin, Abends 4 Uhr.

5% Obligationen
der Ortsbürgergemeinde Zofingen

kauft zum Curse von 102 plus laufenden Zins
(Z-2-0) **Die Bank in Zofingen.**

Zu verpachten:

Auf 20. Mai l. J. die sehr günstig gelegene



Obere Mühle in Gipf

(Bezirk Laufenburg)

mit zwei Mahlgängen neuster und bester Construktion, nebst geräumigem Wohnhaus, Scheune, Schopf und Waschhaus. Ferner:

Circa 5 Hektaren 4 Aren (14 Jucharten) des ertragreichsten Matt- und Akerlandes mit schönem Obstwuchs, beinahe sämmtliches in nächster Nähe der Mühle gelegen, nebst ca. 9 Aren Rebland.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Gipf, im Januar 1884 **Jos. Mösch,** Pfleger.

Liebhabertheater in Baden.

Es sind uns so außerordentlich zahlreiche Vorbestellungen **von nummerirten Billets** für die erste Nachmittags-Vorstellung der Oper „Regimentstochter" gemacht worden, daß wir uns verpflichtet erachten, eine

Zweite Nachmittags-Vorstellung

auf **Sonntag den 10. Februar** anzusetzen. Diejenigen verehrl. Theaterfreunde, deren Bestellungen für nächsten Sonntag zu unserm Bedauern nicht mehr berücksichtigt werden konnten, machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß für die **zweite Nachmittags-Vorstellung** schon von heute an reservirte Plätze bei Buchbinder Grüter in Baden vorbestellt werden können.

An Schreibkrampf

oder sonstiger mechanischer Schriftstörung, als: Zittern, Ermüden, Schwächezustände des Armes und der Hand Leidende, denen an gründlicher Heilung liegt, wollen sich gefl. **bis 10. Februar** schriftlich an Unterzeichnete wenden. Prospecte und zahlreiche Atteste Geheilter, die ärztliche Hilfe erfolglos angewandt, bei der Exped. d. Bl. zur gefl. Dispos.

Prof. **Pauline Lossère.**
Münsterhäuser Nr. 7. Zürich.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis,
bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehörde, im Hause der Frau Merz, Nro. 758 vor dem Haldenthor. Anmeldungen bei G. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu vermiethen:
An gangbarster Straße in Mitte von Aarau ein geräumiges
Plainpied
als Laden oder Magazin, nebst Hofraum
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 9. und 10.

Freitag den 1. Februar 1884 starb:
Anton Fricker, gewes. Straßenwärter, von Oberhof; alt 81 Jahre, 11 Monate und 25 Tage.
Beerdigung: Montag den 4. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Samstag den 2. Februar 1884 starb:
Jakob Stauffer, Staatsbuchhalter, von Niederhallwyl; alt 71 Jahre, 9 Mon. und 4 Tage.
Beerdigung: Montag den 4. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 544.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Februar 1884:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 3. Febr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Tractandum: **Die Stadtbibliothek.** Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. Bäbler über die Gründung und den Stand dieser Anstalt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8½ Uhr im **Café Stahel.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Den verehrl. Passivmitgliedern machen wir hiemit die vorläufige Mittheilung, daß unser Jahresfest Samstag den 16. Februar im Saalbau stattfindet. Da dessen Räumlichkeiten die Benutzung sämmtlicher ausgegebener Billets an einem Abend ermöglichen, fällt die früher übliche Wiederholung der Unterhaltung dies Jahr weg.

Freunde des Vereins werden bei diesem Anlaß zum Beitritt als Passivmitglied höfl. eingeladen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Jan. 30. Von J. H. 50 Kilo Erbsen,
Febr. 1. „ U. St. Fr. 5. —
was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Heute Samstag und Sonntag
Stockfisch, Schnecken, Schüfeli und Sauerkraut im „Neuen Bund."

Morgens und von nun an jeden Sonntag empfehle bestens
Meringues und Cornets, Venezianer Rideltörtchen, Hefekränze und Stollen, Kleine Bierbrödchen.
E. Guggisberg.

Auf Sonntag
Wurstweggen, Meringues.
Auf Bestellung zu jeder Zeit
Fleischpastetchen
bei **Wittwe Keller-Hemmeler.**

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),
Toilette-Seife von 15 Cts. an, Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Ein großer
Glasschrank.
Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürgerturnverein Aarau

unter gefl. Mitwirkung des Wynauer Orchesters und einiger hies. Musikfreunde.

Samstag den 2. Februar 1884

im Festsaale.

Programm:

1) Ordnungs- und Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Pyramiden und akrobatische Uebungen.
3) Klaviervortrag.
4) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
5) Ouverture: „Berlin wie es weint und lacht". (Orchester.)
6) Waffentanz.
7) Potpourri aus der Oper: „Attila". (Orchester.)
8) Freiturnen am Reck.
9) „ „ Pferd.
10) Schmetterlanz.

Preise der Plätze:
Reservirter Platz (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise ausgegeben.
— **Kassa-Eröffnung:** Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. —

NB! Karten für **reservirte Plätze** werden nur bis Samstag Mittag in den Läden der HH. **Gerber**, Schneider; **Sommerhalder**, Coiffeur und **Gloor-Siebenmann** ausgegeben.

Mit Consumation. *Rauchen verboten.*

Nach der Vorstellung folgt BALL!

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Bürgerturnverein.

Punkt halb 12 Uhr wird ein **gutes Nachtessen mit Wein à Fr. 2. per Couvert** servirt. **Restauration** zu jeder beliebigen Zeit.
Mich höflichst empfehlend *B. Müller* zum „Storchen".

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Sonntag den 3. Februar 1884 (günstige Witterung vorbehalten)

Ausmarsch nach Lostorf

zu einer gemeinsamen Schießübung mit den Schützen von Schönenwerd, Erlisbach und Lostorf. **Sammlung Morgens ½8 Uhr im Weinberg,** wo Munition gefaßt werden kann. **Abmarsch präzis 8 Uhr.**

Für Musik, Gesang und Trommelbegleitung ist gesorgt.

Schützen, welche sich den hiesigen 30 Theilnehmern noch anschließen wollen, sind ersucht, sich bei unserm Mitgliede R. Hirschy anzumelden.

Militärs haben Gelegenheit sich eines Theils ihrer Schießpflicht zu entledigen.

Aarau, den 1. Februar 1884.

Der Vorstand.

Billigste Tanzmusik!
Billigste Unterhaltungsmusik!

Orchestrionette Ariston.

Preis 60 Fr.
inkl. 6 Notenblätter.
Jedes weitere Blatt 1 Fr. 50.
Für Wirthe, Hotels, Institute etc.
ein (B-275-Y)
Instrument von grossem Nutzen.
Zu beziehen durch
PERRIN-CHOPARD
SUCC. J. J. SCHOCH
— BERN. —
Preiskourants franko.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken 2c. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Zu vermiethen:

Fabriklokalitäten

geräumig nebst circa 15 Pferden Wasserkräfte, billig in günstiger Lage.
Evt. Verkauf der Liegenschaft mit 40 Pferden Wasserkraft, Transmission 2c.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 178 am Zollrain.

Nach Amerika

befördere Auswanderer mit den schnell und sicher fahrenden Postdampfern der **Red Star Linie**; jeden Donnerstag, jeweilen unter Begleitung bis zum Einschiffungshafen, frei von

Basel nach New-York
140 Fr.
einschließlich Kost, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar.

Hinterlegte Kaution Gr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten Hr. **Jakob Eich**, Zehrer, **Oftringen.**

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht I. Qualität.
Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne
halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ**, Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Montag den 4. Febr.**, Vormittags 9 Uhr im Stadtwald Buchlisberg, Hiebszug II. am Bodenacker, Schlag 1884:
52 Fohrenstämme mit 36 Fm. Holzgehalt.
Nachmittags 3 Uhr:
im Stadtwald Buchwald bei Schafisheim **35 Ster Mischelholz** und 1200 II. **Durchforstungsreiswellen,** wozu freundlich einladet
Aarau, am 29. Januar 1884
Die Forstverwaltung.

Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der **Bezug von Steinen, Erde, Moos** 2c. aus hiesigen Stadtwaldungen, **ohne Bewilligung,** bei der durch das Forstgesetz vom 29. Hornung 1860, § 128 festgesetzten **Buße von Fr. 5. — bis Fr. 15.** — verboten ist.
Aarau, am 29. Januar 1884.
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags halb 2 Uhr in dem geldstaglichen Wohnhause und
b) der **Liegenschaften,** nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus „zur Linde" in Gränichen.

Aarau, 25. Januar 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschrbr.

Brenn- & Nutzholzsteigerungen.

Es werden verkauft;

1) Am **Montag den 4. Februar** nächstbin, Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald Tannwald am Galgenhügel aus 11. Durchforstung:
16 Ster Birkenholz; 21 Ster Fohren- und Lärchenholz; 44 Halbstangen; 750 Baum- und Bohnenstecken; 1700 Reiswellen und 88 Wellen Birkenreisig.

2) Am **Mittwoch den 6. Februar,** Nachmittags **halb 1** Uhr, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen:
7 Stück Wagnerholz mit 1,39 Fstm.; 30 Ster Buchenspälten- und Mischelholz; 6 Ster Fohrenholz und 690 Wellen aus dem Kahlschlag. — 21 Ster Laub- und 25 Ster Nadelholz nebst 1100 Reiswellen aus II, 6 Ster Laub- und 12 Ster Nadelholz nebst 700 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 30. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 6. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Wikartserle bei Schupfart über
11 Eichen mit 18,3 m³, 11 Ster Birken- und 11 Ster Eichenholz, 300 Reb- und Baumstecken, 31 Bürden Birkenreis, 1350 Wellen und etwas Reisig.

2) Am **Samstag den 9. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr, in der Sigmathalde bei Wittnau über
69 Eschenstangen mit 3,3 m³, 41 Ahornen mit 2,8 m³, 6 Eichle mit 2,2 m³, 2 Linden mit 0,25 m³, 150 Ster Buchenprügel und 2400 Wellen.

Rheinfelden, 30. Januar 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere
autographische Presse.
Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen
G. Müller in Altenburg
bei Brugg.

Zu verkaufen:



Ein Pferd,

braun, Wallach, 11 Jahre alt, 157 cm hoch, norddeutsche Race. Gut geritten und gefahren. Reelle Garantie. Anmeldungen unter Chiffre G106 H befördert das Annoncenbüreau v. **Orell Füßli in Brugg** (Aargau.) 0106 X

Kauf od. Pacht

einer gangbaren **Mühle, Bäckerei und Säge** mit oder ohne **Land.** Auskunft ertheilt Präsident **Häfliger, Triengen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. Februar 1884.

Nationalbahn-Garantie.

(Correspdz. aus Baden.)

Heute Montag Abend findet in Baden eine allgemeine Bürger- und Einwohnerversammlung statt, an welcher den Herren Großräthen des Kreises und speziell der Stadt Baden, die im Sinne der Mehrheit der Steuerzahlenden begründeten Direktionen für die Großrathsverhandlung über den Dekretsentwurf der Regierung gegeben werden sollen. Gestern, Sonntag, war in Brugg eine vertrauliche Conferenz der Stadträthe von Zofingen, Lenzburg und Baden, deren Schlußnahmen so ziemlich mit den Tendenzen der Veranstalter der hies. Lokalversammlung übereinstimmen. Ohne Frage herrscht gegenwärtig in den drei Garantiestädten die Ueberzeugung vor, daß von Seite der Ortsbürger- und Einwohnergemeinden das Alleräußerste gethan werden muß, um vor der Eidgenossenschaft und vor dem Ausland die Ehre und den Kredit schweizerischer Gemeinwesen zu wahren. Aber ebenso allgemein ist in allen Kreisen, vom schlichten Taglöhner an bis zum Rentier (— rara avis! —) die Gewißheit, daß Seitens der Städte dieses Alleräußerste geleistet, resp. versprochen war im Abfindungsprojekte des Herrn Bundesrath Welti. Es braucht keiner weit ausgeholten Darlegung, um die Situation beispielshalber der Einwohnergemeinde Baden zu kennzeichnen, die jenes Abfindungsprojekt mit 580,000 Fr. belastet hatte, von denen 500,000 Fr. aus ortsbürgerlichen Fonds und 80,000 Fr. durch direkte Uebernahme Seitens der Einwohnergemeinde aufgebracht werden sollten. — Baden bezog und bezieht aber dermalen schon ohne diese neue Verpflichtung, jährlich 5 halbe Steuern; es muß innert 10 Jahren eine Schuld von 800,000 Fr., die bisher blos verzinst wurde, auch amortisiren; es hat Jahr für Jahr größere Opfer zu bringen, um als Kurort konkurrenzfähig zu bleiben — und die Erträgnisse dieser z. Thl. vertraglich festgesetzten Opfer sind erfahrungsmäßig durchaus nicht derart, daß sie etwa eine Erhöhung der allgemeinen Steuerkraft bewirkten. Wenn daher die im Welti'schen Projekt vorgesehenen Verbindlichkeiten neuerdings akzeptirt werden, so spannt die Einwohnergemeinde Baden ihre Steuerkraft auf Jahrzehnte hinaus so kolossal an, daß darob die Frage aufgestellt werden dürfte, ob überhaupt von Seite der höchsten Administrativ-Gewalt eine derartige Verpflichtung auf solchen Termin sanktionirt werden kann. Denn es ist auch die Möglichkeit in's Auge zu fassen, daß sich die jetzigen Abmachungen im Lauf der Zeit als unerschwingliche Lasten herausstellen und daß alsdann die letzten Dinge schlimmer wären, als die ersten!

Trotz alledem herrscht in Baden allgemein der feste Wille, die Verpflichtungen jenes Welti'schen Abfindungsprojektes neuerdings zu übernehmen — aber mit Entschiedenheit gegen jede Weiterbelastung zu protestiren und unter Umständen die ganze dermalige Situation der Garantieangelegenheit zu desavouiren, wenn nicht dem obigen unabänderlichen Begehren Rechnung getragen wird. Einmal muß doch das Drängen, Fordern und Markten gegenüber den faktisch zahlungsunfähigen Originalschuldnern (Einwohnergemeinden) aufhören — und dieß muß klugheits- und gerechtigkeitshalber nicht erst dann geschehen, wenn die Gemeinden durch ein „Abkommen" oder eine s. g. „ehrenhafte Lösung" nachdrücklicher geschädigt und gründlicher lahmgelegt sind, als es durch den schlimmsten Fall, den Geldstag, geschehen könnte: Was nützt es den Garantiestädten, aus der Scylla „Geldstag" herauszukommen, um in der Charybdis „unerschwingliche und unendliche Steuerlast" zu Grunde zu gehen!! Darin aber suchen wir und sucht mit uns gewiß jeder rechte Aargauer- und Schweizerbürger die ehrenhafte und patriotische Lösung der Garantiefrage, daß die drei blühenden aargauischen Gemeinwesen, die im Sturm und Drang der Schwindelperiode eine unglückselige Garantie übernahmen, nicht so oder anders dadurch ruinirt werden. Die Ansprüche der Gläubiger, die wir nicht im Geringsten antasten wollen, mögen von diesen selbst wahrgenommen werden. Es fehlen ihnen, wie die Erfahrung bewiesen hat, weder die Mittel noch die Organe hiezu, so daß unsere Staats- und Gemeindebehörden in dieser Richtung keinerlei „Ehre" oder „Pflicht" zu suchen brauchen.

Die Stimmung in Baden heißt, wie ich Ihnen des Bestimmtesten versichere, also: Wir lassen uns bei den Ansätzen des Abfindungsprojektes Welti behaften und gehen um keinen Centimes höher. Die durch eidgenössische und kantonale Staatsklugheit gebotenen Mehrleistungen sollen vom Bund und vom Kanton à fonds perdu übernommen werden.

Eidgenossenschaft.

Die großh. badische Regierung regte beim deutschen Reichskanzleramt eine Uebereinkunft an mit der Schweiz betreffend gegenseitige Zulassung der in der Nähe der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis. Die Uebereinkunft ist nunmehr abgeschlossen; der Reichskanzler hat sie dem deutschen Bundesrathe zur Ertheilung der Zustimmung vorgelegt. Vermuthlich wird unsere Bundesversammlung schon in ihrer nächsten Session die Uebereinkunft ratifiziren können.

Lausanne, 2. Febr. Das Bundesgericht hat beide Rekursbeschwerden des Zürcher Effektenbörsenvereins einstimmig abgewiesen.

Aargau. (Eingesandt.) Der Verwaltungsrath der Aarg. Kreditanstalt in Aarau hat letzten Samstag die Abrechnung für 1883 genehmigt und die Dividende auf 5% oder 25 Franken per Aktie festgesetzt. Fr. 30,000 werden dem Reservefonds zugetheilt, welcher dadurch auf Fr. 170,000 steigt, und Fr. 12,509. 94 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung wird am 28. Februar stattfinden.

— Aarau. Ein größeres Referat über die Sitzung des Einwohnervereins, welche schwach besucht war, bringen wir morgen. Hr. Prof. Dr. Bäbler zeigte in seinem trefflichen Vortrag nach dem historischen Ueberblick wie wohlthätig die Errichtung einer Stadtbibliothek für vielfache Bedürfnisse der Einwohner und wie sie als wünschenswerthe Ergänzung zur Kantonsbibliothek zu empfehlen sei. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Bibliothekar Brunnhofer, Pfr. Fischer, Dr. Bäbler, Architekt Schäfer und Prof. Fisch. Beschlossen wurde, den Vorstand zu ersuchen, er möchte in Erwägung ziehen, ob er einen Beitrag an die zu gründende Bibliothek zu leisten in der Lage sei oder nicht.

— * Aarau. In der Taubstummenanstalt auf Landenhof ist in den letzten Tagen die Diphteritis ausgebrochen; am schwersten wurde davon ein Söhnlein des Vorstehers, Herrn Forter, betroffen. Drei angegriffene Zöglinge mußten im Krankenhause in Aarau untergebracht werden. Um die Ansteckung der übrigen, bisher gesund Gebliebenen zu verhüten, wurden sie für einstweilen sämmtlich entweder zu ihren Eltern heimgeschickt, oder sonst außerhalb der Anstalt versorgt. Es ist zu hoffen, daß damit eine größere Gefahr noch rechtzeitig abgewendet werden konnte.

— * Aarau. Die Samstag-Vorstellung des Bürgerturnvereins erntete bei sämmtlichen Nummern den wohlverdienten Applaus des zahlreich anwesenden Publikums.

— Baden. (Korresp.) Die Diebstahlsgeschichte in dem hiesigen Hotel, von der Ihnen letzte Woche berichtet wurde, nimmt allmälig einen immer geheimnißvolleren Charakter an. Ein junger Mensch, der Mittwochs den 30. Jan. verhaftet worden war, wurde Donnerstag Vormittags wieder entlassen, am Abend des nämlichen Tages aber neuerdings in Haft genommen. — Zu ihrer grenzenlosen Verblüffung fand überdieß die Hausfrau letzten Freitag in einer Schublade im Restaurationssaal, die noch Tags vorher leer gewesen war, die Geschäftsbücher, Preiscourants und einzelne Muster in Wachstuch, nebst dem leeren Portemonnaie des bestohlenen Reisenden. Eine seither stattgefundene minutiöse Untersuchung des gesammten Dienstpersonals ergab nicht das leiseste Verdachtsmoment.

— * Verfassungsrath. Im Laufe des Monats Februar wird eine Zusammenkunft der entschieden demokratisch gesinnten Mitglieder des Verfassungsrathes stattfinden, in welcher die Haltung dieser Gruppe in Sachen der volkswirthschaftlichen und Steuer-Fragen festgestellt werden soll. Ein Vereinigungspunkt für die Demokraten im Verfassungsrath wird unter allen Umständen die Integrität des Finanz- — neuestens „Budget"-referendums bilden, die sie auf ihre Fahne geschrieben haben.

— In der auf 6. Febr. angeordneten außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes zur Behandlung der Frage betr. Tilgung der Nationalbahngarantieschuld sind vom Präsidium noch folgende dringliche Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt worden: 1) Beschwerde von Wegenstetten-Hellikon betreffend Kirchenbenutzung. 2) Vorlagen betreffend den Wiederaufbau der Brandstätte im Klingnau. 3) Dekret betr. Expropriation zum Zweck einer Straßenerweiterung im Innern von Leutwyl. 4) Beschwerde des Gemeinderathes Aarau gegen die Großrathsschlußnahme vom 21. November 1883 in Sachen der Herren Wettler und Saft. 5) Jahresberichte der gerichtlichen Behörden pro 1882.

— Egliswyl, 3. Februar. (Eingesandt.) Der Kreis Seon hat für Herrn Regierungsrath Käppeli eine Nachwahl in der Verfassungsrath zu treffen, Seon hat zwei und Egliswyl ein Vertreter, es gehört aber sicher auch den obern Gemeinden des Wahlkreises eine Vertretung und es wird deshalb den Wählern auf die kommende Nachwahl zur Wahl vorgeschlagen: Herr Rudolf Bolliger-Humbel, Gemeindeammann in Boniswyl.

— Es wurden letzter Tage auf dem Bahnhof Brugg 4 mit je 180—200 Zentnern Zündhölzchen aus der hiesigen Zündwaarenfabrik beladene Wagen mit der Bestimmung „Ostindien" pr. Bötzbergbahn via Basel und Antwerpen instradirt. — Vom Jura zum Himalaya!

— Im Einverständniß mit dem Vorstand des Bezirksgesangvereins Brugg, hat der Männerchor Schinznach das Bezirksgesangfest pro 1884 nun definitiv auf den 6. Juli nächsthin festgesetzt.

— Im Bad Schwarzenberg bei Gontenschwyl ist nach langer schwerer Krankheit Frau Wittwe Frei zur ewigen Ruhe eingegangen. Den alljährlichen Besuchern dieser in schattigen Nadelholzwäldern verborgenen Heilquellen wird die Verstorbene allen als tüchtige Hausfrau und Gastgeberin in bleibender Erinnerung sein.

Bern, 2. Febr. Der Große Rath nahm das Gesetz, betreffend die Branntwein- und Spritfabrikation, mit allen gegen drei Stimmen an, genehmigte die von der Regierung vorgeschlagene Interpretation des Artikels 2127 des code civil jurassien und verschob die Impffrage auf die Anfang März anberaumte Session. Hierauf Schluß der Session.

— Die medizinisch-chirurgische Gesellschaft hat heute beschlossen, an die Hülfskasse für Schweizer Aerzte einen Beitrag von 5000 Frkn. zu leisten und an der bisherigen Freiwilligkeit betreffend den Beitritt festzuhalten. Ueber die obligatorische Krankenpflege wurde in ablehnendem Sinne referirt.

— Die Assisen in Burgdorf verurtheilten Christian Schlüchter, der bekanntlich am 13. Oktober seine Braut, die Magd A. Barbara Habegger von Roggengrat, bei Trub, ermordet hat, wegen Mordes und Diebstahls zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, zur Bezahlung von Fr. 4000 Entschädigung an die Mutter der Ermordeten, sowie der Untersuchungskosten an den Staat.

Zürich. (Korr.) Wenn auch die Betriebsergebnisse der Zürcher Straßenbahnen im Monat Januar gegenüber denjenigen im Monat Dezember des vorigen Jahres etwas zurückgegangen sind, so ist doch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein merklicher Fortschritt zu konstatiren. Die Einnahmen des verflossenen Monats beziffern sich nämlich auf 21,369 Fr. (im Jahre 1883 auf 20,123 Frkn.) und es beträgt die Zahl der beförderten Personen 178,571 (1883: 166,184). Es ergibt sich somit gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Mehreinnahme von 1246 Fr. (gegenüber dem Monat Dezember 1883 ein Rückschlag von 1051 Fr.)

— Als Professor für romanische Sprachen und Literatur an der Hochschule wird Herr Dr. Ulrich von Waltalingen ernannt.

§§ — Der erste Wahlgang betreffend die Ersatzwahl für den demissionirenden Herrn Nationalrath Bleuler im dritten Kreise (Uster, Pfäffikon, Winterthur) wird auf den 21. Februar angesetzt.

— Der Raubmörder Kaspar Fischer, der die entsetzliche That in Herrliberg verübt, ist von der Kriminalkammer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

— Der junge Wiener Architekt Krach legte der Tonhalle-Gesellschaft Pläne vor zum Umbau der Tonhalle, die, wie die „N. Z. Z. rühmt, an Schönheit und Zweckmäßigkeit alle Erwartungen übersteigen. Krach erbaute im vorigen Sommer die große Conzerthalle auf dem Tonhalleplatz.

Luzern, 2. Febr. In Sursee starb Fürsprech Anton Schnyder, der Begründer des „Eidgenossen", einst Obergerichtspräsident und Nat.-Rath.

Uri. Im Landrathssaale von Altorf wurde eine von R. Pereda in Mailand gearbeitete Büste des Alt-Landammann K. Muheim aufgestellt; derselbe vermachte bekanntlich seinem Heimatkanton letztwillig Fr. 218,000.

Solothurn. Am Donnerstag fand in Solothurn wiederum eine Konferenz der fünf Herrn Lachat nicht mehr als Bischoft anerkennenden Diözesanstände statt, bei der Bern durch die Herren Rohr und Stockmar, Aargau durch die Herren Karrer und Dr. Käppeli, Baselland durch Herrn Bussinger vertreten war. Man einigte sich, soviel das „O. T." hört, dahin, mit Rom einen modus vivendi, ein Uebereinkommen anzustreben, was wohl heißen will, von Rom einen genehmen Bischof anzunehmen, ohne daß vorher über die Neuordnung der Bisthumsverhältnisse und die dabei den Regierungen zustehenden Rechte eine Verständigung stattfindet.

— Lostorf, 3. Jan. Die von den Gesellschaften Aarau, Erlinsbach, Schönenwerd und Lostorf heute gemeinschaftlich ausgeführte Schießübung verlief programmgemäß. Das sich ergebene Schießresultat darf als ein günstiges bezeichnet werden. Eine zu Gunsten der Brandbeschädigten von solothurnisch Erlinsbach veranstaltete Kollekte ergab die schöne Summe von Fr. 47.

St. Gallen. Kathar. Wartenweiler und deren Schwiegersohn Emil Hengärtner aus dem Thurgau wurden in einer Wirthschaft zu Goßau festgenommen, weil sie falsche goldene 20- und 5-Fr.-Stücke und silberne 2-Fr.-Stücke in Zirkulation gesetzt hatten. Bei der Haussuchung, wo man Apparate zur Münzfälschung und Falsifikate vorfand, wurde auch die Frau Hengärtner's verhaftet.

Graubünden. Die Staatsrechnung dieses Kantons pro 1883 weist auf an Einnahmen Fr. 997,350. 34, an Ausgaben Fr. 1,543,159. 87, also ein Defizit von Fr. 545,809. 87, zu dessen Deckung der bisherige Steueransatz von 2‰ genügt.

Waadt. In Vevey starb Hr. J. Cuenoud, Stadtpräsident und Mitglied des Großen Rathes; eine der Hauptstützen der konservativen Partei, auch weit bekannt um seiner Wohlthätigkeit willen.

Paris, 2. Februar. Der bonapartistische Staatsmann Rouher ist heute gestorben. Eugène Rouher, der „Vize-Kaiser" des zweiten Kaiserreichs, wurde am 30. November 1814 zu Riom geboren. Vor Betreten der politischen Laufbahn war Rouher gesuchter Advokat in seiner Heimatstadt. Nach im Jahre 1879 erfolgten Tode des kaiserlichen Prinzen erklärte Rouher, daß er seine Rolle zu Ende gespielt habe, er zog sich ins Privatleben zurück und trat nur noch wenig in die Oeffentlichkeit.

Verwichene Nacht wurden in Paris Maueranschläge verbreitet, welche die Stadtfergeanten zur Ergreifung der Waffen, um sich ihr Recht zu verschaffen, aufforderten. In dem Aufrufe heißt es: „Bürger! Warum zögert ihr noch, das Gewehr zu ergreifen? 200,000 Eurer Brüder verkommen vor Hunger in Paris, während die Blutsauger, die am Ruder sind, nichts für sie thun. So lange diese elende Regierung bleibt, werdet Ihr ausgebeutet. Befreien wir uns von dieser Infamie! Soldaten, brave Friedenswächter, die Ihr in Euren Interessen verletzt seid, leihet Eure starke Hand Euren Brüdern und das Werk wird bald fertig sein. Der Executiv-Ausschuß derer, die leiden."

Die Marschallin Booth, die bekannte Führerin der Heilsarmee, hat sich in Paris mit einem jungen, sehr reichen Amerikaner verlobt, der dort die Rechte studirt. Ob dem Bräutigam wirklich Heil beschieden sein wird?

Die Eingebornen von Neukaledonien haben einen jungen Franzosen getödtet und aufgefressen.

Ferdinand Lesseps soll von der russischen Regierung eingeladen worden sein, den neuen Kanal, der Petersburg zum Seehafen machen soll, auszubauen.

London, 30. Jan. Der Prinz von Wales fuhr gestern anläßlich eines Besuches, den er Sir P. Mills abstattete, auf der Great Western Bahn von London nach Bristol. Diese Reise bot Veranlassung zur Ergreifung ganz außerordentlicher Sicherheitsmaßregeln, die lebhaft an russische Zustände erinnern. Die ganze Meilen lange Strecke war von Wächtern besetzt, die nur auf Rufweite von einander entfernt standen. Alle Tunnels waren besonders bewacht. Eine Maschine fuhr vor dem Zuge her, und die Bahnstationen, die durchfahren wurden, hielt man geschlossen und polizeilich besetzt. In Bristol selbst bestieg der Prinz einen geschlossenen Wagen, der von berittenen Polizisten umgeben war, und fuhr nach Leigh Court, ohne die Stadt Bristol zu berühren, wo man alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen hatte.

London, 2. Febr. Hier zirkuliren Gerüchte von einem Sieg Baker Paschas.

Die Direktion der Südostbahn hat beschlossen, ihre Waggons durch elektrisches Licht nach dem Cheesewright System zu beleuchten.

Kairo, 3. Febr. General Gordon ist gestern Morgen in Korosko angekommen und hat seine Reise durch die Wüste angetreten; er hofft, in fünf Tagen in Berber einzutreffen. Baker Pascha machte eine gewaltsame Rekognoszirung; der Feind floh südwärts, verfolgt von Kavallerie, welche mehrere hundert Feinde tödtete.

Konstantinopel, 2. Febr. Der französische Messagerie-Dampfer „Donnai" bohrte vorgestern Nachts den britischen Dampfer „Grecian" bei Metelin in den Grund. Die Bemannnng des „Grecian" wurde gerettet.

In Kopenhagen verhaftete laut „Hamb. Corr." die Polizei kürzlich ein Ehepaar, das den Kindesmord seit Jahren systematisch betrieb. Die Sache erregt um so größeres Aufsehen, als diese Scheusale in christlichen Kreisen eines nicht geringen Ansehens genossen, das dieselben sich durch fleißigen Kirchenbesuch und zur Schau getragene Religiosität zu erwerben gewußt hatten. Das Ehepaar annoncirte in den Zeitungen, daß eine „christlich gesinnte" Familie sich armer verlassener Kinder gegen eine Abfindung, die mit Zinsen und Zinseszinsen in Zukunft den Kindern wieder zufallen solle, anzunehmen geneigt sei. Die Abfindung betrug je nach den Verhältnissen zwischen 200 bis 400 Kronen. Wie viele Kinder diese „christlich gesinnte" Familie im Laufe der Jahre erhalten hat, konnte noch nicht konstatirt werden, da dieselbe, um ihr Treiben zu verbergen, sehr häufig die Wohnung wechselte. Inzwischen gab aber das in letzter Zeit etwas forcirte Geschäft die Veranlassung zur Entdeckung, denn es starben in der Familie innerhalb drei Monaten von fünf angenommenen Kindern nicht weniger als vier. Bei der polizeilichen Untersuchung wurde auch das fünfte Kind voller Schmutz, halb verhungert und dem Tode nahe gefunden.

Rom, 30. Jan. Den „Fanfulla" zufolge würde das Mittelmeernetz einschließlich der Linien zum Gotthard und zum Mont-Cenis von einer neuen Gesellschaft betrieben, welcher die Banque générale, die Niederländische Bank, die Diskontogesellschaft in Berlin und das dortige Bankhaus S. Bleichröder angehören. Die Gesellschaft würde Obligationen für 300 Millionen ausgeben, wovon 100 Millionen als Garantie für den italienischen Staat dienen. Der „Italie" zufolge erhält die Gesellschaft 62% des Bruttoertrages voraus, der Rest wird zwischen der Gesellschaft und dem Staate gleichheitlich getheilt.

In Folge der anormalen Witterung ist der Gesundheitszustand in einzelnen Gegenden Italiens ein höchst bedenklicher. Abgesehen von zahlreichen Fällen von Diphtheritis, welche heimtückische Krankheit namentlich unter der Jugend Opfer fordert, haben sich neuern Berichten zufolge die vor einiger Zeit ausgebrochenen Pocken in mehreren Gemeinden Oberitaliens in erschreckender Weise verbreitet. In der Umgegend von Saronno sollen bereits über 150 Fälle konstatirt worden sein. Manche industrielle Etablissements, deren Betrieb unter dem gegenwärtigen Wassermangel schon genügend zu leiden hat, befinden sich bei diesen Verhältnissen in nicht geringer Verlegenheit.

Neuesten Nachrichten aus Innsbruck zufolge hat sich der Mädchenmörder Hugo Schenk im Mai vorigen Jahres daselbst einige Tage aufgehalten. Zur gleichen Zeit verschwand eine Dame spurlos, welche von Innsbruck nach Meran reisen wollte, und der sich Schenk als Reisebegleiter angetragen hat. Man vermuthet, daß er die Dame am Brenner umgebracht habe. Auf der Brenner-Bahn wurde ein Koffer entdeckt, der als Schenk's Eigenthum erkannt wurde, und in dem sich Frauenkleider, Pretiosen 2c. vorfanden.

— Im Atelier Makart's brach am 29. Jan. Nachts Feuer aus, das nach einer halben Stunde gelöscht wurde. Der eigentliche Arbeitsraum blieb verschont, aber im Salon wurden viele kostbare Kunstschätze zerstört.

Im Königreich Sachsen ist die Verfügung erlassen worden, daß Sängerinnen unter 17 Jahren in Singspielhallen nicht mehr auftreten dürfen. Für sonstige ausländische Spezialitäten unter 17 Jahren soll in den größeren Etablissements das Auftreten verboten sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Jan. bis 2. Febr. 1884.

Geburten.

Jan. 28. Karl, S. des Joho, Samuel, Färber, von Auenstein, in Aarau.
" 30. Walter, S. des Schär, Fritz, Käser, v. Walterswyl (Bern), in Aarau.
" 31. Elise, T. des Berner, Jakob, Schreiner, von Rupperswyl, in Aarau.

Trauungen.

Jan. 29. Suter, Jakob, Spengler, von und in Suhr und Andres, Anna Bertha von und in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 1. Fischer, Anton, gew. Straßenwärter, von Oberhof, in Aarau; geb. 1802.
" 2. Stauffer, Jakob, Staatsbuchhalter, von Niederhallwyl, in Aarau; geb. 1812.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 2. Februar.)

Fertigungen.

Aarau, 15. Februar. Die Erben des Blattner, R., alt Gemeinderath von Küttigen. — Baden, 12. Lang, Karl, Photograph; Zipser, Paul Photograph; Gebr. Stöckli, von Tägerig, auf dem Kappelerhof dahier. — Berikon, 19. Frau Hübzer, Albertine geb. Zubler. — Boniswyl, 16. Die Erben der Haggenmacher, Henriette Margaretha geb. Denzler, Johann Kaspars; Steiner-Bohler, Karl, von Dürrenäsch, Wirth und Stationsvorsteher in da. — Bremgarten, 12. Karli, Xaver, Bäcker, von Zufikon. — Brittnau, 13. Wullschleger, Jakob, Schuster, in Nordamerika; Moor, F., Salomons, im Unterdorf dahier; Moor, Bernhard, Salomons — Brugg, 14. Pfarrer Fröhlich, Edmund, in Zürich. — Buchs, 12. Kuhn, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger in Suhr; Hächler, Friedrich, Viehhändler; Frau Lienhard-Baumann, Anna, Bierbrauers; die Erben des Suter, Jakob, Wagner, von Rohr. — Büblikon, 11. Zimmermann, Martin, Ziegler. — Eiken, 11. Brast, Johann, von Leibstatt, Einnehmer in Baden. — Freienwyl, 14. Die Erben des Suter, Kaspar Adam. — Gränichen, 12. Sager, Albrecht, Kaspars, Wyßlis, im Strick dahier. — Mülligen, 13. Schatzmann, Abraham, Schlosser; die Erben des Barth, Alexander, Schlosser, Wächter und Bannwart. — Muri, 16. Frau Roth, Theresia in Muri-Wey. — Nyniken, 11. Verlassenschaft des Schaffner, Hümbels. — Scherz, 11. Stoll, Johannes, Abrahams. — Schmidrued, 11. Frey, Rudolfs, Hchs., Müller, in Schöftland; Burgherr, Kaspar, Wagner, in Schiltwald. — Schneisingen, 14. Bürger, Bartholomä, in Wyden. — Seon, 11. Schmid, Verena geb. Gloor, Dachdeckers; Döbeli, Daniel, Posthalter in Meisterschwanden. — Uerkheim, 9. Vogt, Samuel, Vater, auf dem Heizenberg; Dätwyler, Jakobs, Schneiders Wittwe. — Unterkulm, 9. Müller, Daniel, Daniels, Sohn. — Unterlunkhofen, 14. Bochsler, Josef, Sepis, im Geißhof. — Wittnau, 11. Birri, Joh. geb. Schmid, von Herznach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Lüscher, Jakob, Jakobs v Holziken, gewes. Fortbildungslehrer in Hägglingen. Eingabe 15. März. — Zurzach. Schmid, Johann, Posthalter und Fertigungsaktuar, von Oberendingen. Eingabe 26. Febr.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Haarfabrikants von Remigen. Eingabe 6. März. — Kulm. Bertschi, Elisabeth geb. Lüscher, Wittwe des verstorbenen Rudolf Bertschi, Metzgers von Dürrenäsch. Eingabe 15. März.

Geldstage.

Baden. Lang, August, Vater, Schlosser in Baden; Wiederkehr, Kaspar, in Würenlos; Wiedemeier, Josef, Schneider in Würenlos; Wiederkehr, Kaspar, Küfer, Ammansrothen in Spreitenbach Eingabe 15. März. — Brugg. Zimmermann, Rudolf, Lumpensammler in Oberflachs. Eingabe 6. März. — Kulm. Frau Gloor, Anna geb. Rohr, Heinrichs, Krämerkaspars in Leutwyl; Herdi, Melchior, Knecht in Schöftland; Jungfer Keller, Elisabeth, Bossamis von Reinach; Müller, Elisabeth geb. Hunziker, Friedrichs Ehefrau im Gonzenthal zu Oberkulm. Eingabe 15. März. — Lenzburg. Kull, Anna geb. Burger, Kiesrüsters in Othmarsingen; Rudolf, Benedikt, Schuster in Lenzburg. Eingabe 5. März. — Muri. Kaufmann, Kaspar, zum „Hirschen" in Auw; Geschwister Stöckli, Eduard, Johann, Barbara, Josef Leonz u. August, alt Gemeinderathssuppleants in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 5. März. — Zofingen. Wälle, Jkb., Färber, von Ebnat, Kts. St. Gallen, früher in Zofingen, nun in der Küngoldingen zu Oftringen wohnhaft; Ellenberger, Johann, Bäcker, von Rüdersmyl, Kts. Bern, wohnhaft gewesen in Aarburg; Zimmerli, Johannes, Johanns, Maurizen sel., Farbhandlangers, Knecht, von Oftringen, im Säget zu Niederwyl; Binder, Samuel, Färber, von Strengelbach, wohnhaft im Riedthal zu Zofingen. Eingabe 15. März. — Zurzach. Keller, Josef Ludwig, Schuster in Oberendingen. Eingabe 4. März.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Isler, Alois, Schlosser, v. Wohlen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Zimmermann, Josef, Karlis, von Tägerig. — Brugg Stöckli, Daniel, Reginehansen, v. Unterbötzberg. — Lenzburg. Wernli, Jakob, Hans Jakobs, in Hendschiken; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater, in Fahrwangen; Holliger, Rudolf, Müllers, von Boniswyl, in Seengen wohnhaft.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarreien Suhr und Laufenburg. Anmeldung bis 18. Februar.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Februar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8—0., pr. Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20—2. 40. Eier 7—0 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—60 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—25 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürich, den 2. Februar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	237	240	239—238
„ Priorität	535	545	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	492	495	487—494
Jura-Bern-Bahn . .	345	351	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	222	225	220—224
„ Priorität	460	468	460—461
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	—
Zürcher-Tramway .	520	565	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	293	296	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	665
Bank in Winterthur .	335	338	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 3. Anna Maria, T. des Rudolf Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.
" " Frieda, T. des Samuel Widmer, gewes. Polizeidiener, von Safenwyl.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur eilften ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 28. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1883.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1884.
5. Periodische Erneuerungswahl für vier statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 20. bis 26. Februar** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 28 Februar, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **20. Februar** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 2. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Baumwoll-, Strick- & Webgarne

in allen vorkommenden Nr. und Farben,

Vigogne (Sommerwolle)

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Calligraphie-Unterricht

nach neuester hygieinisch-rationeller Methode (die für die Lebensdauer jede Schriftstörung ausschliesst.) Eröffne in Aarau bei genügender Betheiligung einen Curs für Herren und Damen in Deutsch, Latein und Ronde. Damen separat. Auf Wunsch Privatunterricht. Gefl. Anmeldungen bis 10. Februar bei der Expedition dieses Blattes.

Prof. **Pauline Lossère** aus Zürich.

Prospecte und Atteste zur Dispos.

Produktion

der Blechmusik Aarau

zu Gunsten der hiesigen Suppenanstalt heute Abend 8 Uhr im Café Stahel.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 6. Febr., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses** Herr Pfr. Wernli: **Die Freundschaft und ihre Bedeutung in Litteratur und Leben.**

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Empfehlung.

Unter höflicher Bezugnahme an das versandte Circular möchte dasselbe wiederholt geneigter Berücksichtigung anempfehlen mit dem Bemerken, daß den geehrten

Inhabern von Diplomen, Dankschreiben etc.

die beste Gelegenheit geboten ist, sich schöne Einrahmungen billig machen zu lassen. Außer den im Circular enthaltenen Profilen werden auch Rahmen von einfachster bis elegantester Ausführung verfertigt bei coulantesten Preisen.

(O F 2957) **Daniel Vögeli,** Vergolder, **Zürich.**

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 7. Februar 1884.

Nutz- & Brennholzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 6. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Wikartserle bei Schupfart über

11 Eichen mit 18,3 m³, 11 Ster Birken- und 11 Ster Eichenholz, 300 Reb- und Baumstecken, 31 Bürden Birkenreis, 1350 Wellen und etwas Reisig.

2) Am **Samstag den 9. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr, in der Sigmathalde bei Wittnau über

69 Eschenstangen mit 3,3 m³, 41 Ahornen mit 2,8 m³, 6 Eichle mit 2,2 m³, 2 Linden mit 0,25 m³, 150 Ster Buchenprügel und 2400 Wellen.

Rheinfelden, 30. Januar 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großer

Glasschrank.

Bei der Exped d. Bl. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Fabriklokalitäten

geräumig nebst circa 15 Pferden Wasserkräfte, billig in günstiger Lage.

Evt. Verkauf der Liegenschaft mit 40 Pferden Wasserkraft, Transmissson ꝛc.

C. V.

Orchester 8 Uhr
im Musikzimmer des Schulhauses.
Die Instrumentalisten, welche beim nächsten Concert mitzuwirken gedenken, werden ersucht, die heutige Probe und alle folgenden vollzählig zu besuchen.
Der Vorstand.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage und A.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
Dienstag den 5. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Rymiker.
Das Erscheinen Aller erwartet
Der Vorstand.

Danksagung.

Mit herzlichstem Danke bescheinige ich, von ungenannt sein wollender Seite für den **Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau** die schöne Summe von **Fr. 500.** — als Legat eines theuren Verstorbenen empfangen zu haben.
H. Merz-Ehrsam, Vereins-Cassier.

Reitgesellschaft Aarau.

Versammlung
Montag 4. Febr., Abends 8 ½ Uhr,
im Wildenmann.
Definitive Eintheilung.
Beginn der Reitübungen Dienstag den 5. Februar.

Th. - G. - A.

Heute Abend Alle!
Probe für S. punkt 8 Uhr, für H. St. 9 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute vollzählig zur Probe.

Steigerung der Zeitungen.

Infolge eines heute Abend stattfindenden Conzertes muß die Steigerung abermals verschoben werden. Sie findet unwiederruflich **morgen Abend 8 Uhr** im **Cafe Stahel** statt.
Der Bibliothekar.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 2.	von Z. K.	Fr.	5. —
"	R. H.	"	5. —
"	M. R.	"	5. —
"	C. F. F.	"	20. —
"	E. I.	"	5. —
"	N. N.	"	10. —

was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.
Aarau, 1. Februar 1884.
Der Gemeinderath.

Grösstes Ersparniss im Haushalt.

Conserve-Caffee nach eigener Methode gebrannt. **Prima Java- & Ceylon-Mischung** versendet franco gegen Nachnahme das holländische Caffee-Versandt-Geschäft und Dampfrösterei von
Th. Buchholz & Co., Basel.
Vertreter gesucht. (O-4672-Be)

Tintenextract

schwarz, violett, blau, roth in Pulverform, das Neueste und Einfachste, ergibt mit Zusatz und Wasser die schönsten und zugleich billigsten Tinten, in Paqt. à 15 Ct. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** in Nr. 79.

Ein sonniges Logis

von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Aler. Höchle, Regt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu Fr. 1. — per Liter, bei größerm Quantum gebe Rabatt.
Wüthrich-Lüdi.

Flammen- & Speckschmalz
per Pfund à 90 Cts.,
bei größerer Abnahme noch etwas billiger.
H. Siegrist-Rymiker.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere
autographische Presse.
Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen
G. Müller in Altenburg
bei Brugg.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis,
bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehörde, im Hause der Frau Merz, Nro. 758 vor dem Halbenthor. Anmeldungen bei G. Hemmeler, Zimmermeister.

Blühende Hyacinthen

empfiehlt zu billigen Preisen
G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 5. Aarau, den 2. Febr. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ "
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100	4½ "
London	25. 20	25. 15	—.—	25,17	3 "
Paris	100,15	100,05	—	100.05	3 "
Wien	209	207,50	—	207,75	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . } . 2½—3% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 " 10 "

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	486	482	—
Nordostbahn Stamm	240	238	—
" Prioritäten	545	535	—
Union Suisse Stamm	221	219	—
" " Prioritäten	465	455	—
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	173	170	—
Rigi-Bahn	900	820	—
Centralbahn	476	473	—
Jurabahnen	350	348	—
Suisse occidentale: Stamm	85	82	—
Prioritäten	285	—	—
Schweiz. Creditanstalt	666	662	—
Bank in Winterthur	338	335	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	330	315	—
Bank Baden	535	510	—
Basler Handelsbank	535	525	—
Basler Bankverein	638	633	635
Basler Depositenbank	5100	5050	—
Eidg. Bank	300	293	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	570	568	568
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	507	505	506
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	665	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7245	7240	7245
A.-S. Condens. Milk Co.	895	870	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,4	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " Kant. Bern 1880	99,6	99,2	—
3 " " Genf	86,7	86,5	86,7
4 " Stadt Winterthur	89	87	88
4½ " Eisenbahnbank	102,5	101,7	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	97,5	—
4 " dto. " 1892	—	97,5	—
4½ " dto. " 1886	—	100,2	—
4½ " dto. " 1887	—	—	—
4½ " dto. " 1888	101,5	100,5	—
4½ " dto. " 1892	—	101	—
4½ " dto. " 1895	—	101	—
4½ " dto. Emiss. 1879	—	101	—
4½ " Central&Nordost	102,3	101,6	—
4 " Centralbahn 1887—1936	98,5	97,7	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	97,9	97,7	97,9
4½ " dto. 1884	—	100.5	—
4½ " dto. 1888	—	102	—
5 " dto. 1864-1888	—	102,2	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,9	—
5 " dto. III. "	101,5	101	101,2
5 " dto. IV. "	—	101,7	—
5 " dto. II. Hyp.	104,2	104	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	103	102,4	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	104,7	104,2	104,6
4 " Union Suisse I. Hyp.	99,1	99	99,1
4 " dto. II. "	—	98	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	98	97	—
6 " dto. II. "	99,6	99	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Steigerungen

über Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz.
Es werden verkauft:
1) Am **Freitag den 8. Februar** nächsthin, von **Vormittags 10** Uhr **an,** im Staatswald: Birrhard bei Brunegg, Kahlschlag pro 1884: 12 Rothtannen-Saghölzer, von 6—9 M. Länge mit 9,86 Fstm.; 99 Ster Mischelholz; 23 Ster Tannenspälten; 9 Ster Stockholz; 1700 Schlagreiswellen.
2) Am **Samstag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag pro 1884:
7 Stück Bauholz mit 1,79 Fstm.; 6 Stück Akazien-Nutzholz mit 1,06 Fstm.; 250 Stangen und Halbstangen; 93 Baumstecken; 78 Ster Fohrenholz; 12 Ster Laubholz; 1200 Reiswellen und 15 Wellen Birkenreisig.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 31. Januar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Strohhüte zum **Waschen & Färben** bitte bald abzugeben.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Ein gewandte **Kellnerin** (Bernerin) sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Eine schöne Auswahl in
Todtenbouquets
zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Es werden einige **Kost- & Schlafgänger** angenommen in Nr. 144 Milchgasse.

Es werden noch einige **Kostherren** angenommen.
Per Tag à 1. 45. Mittagstisch allein 70 Ct.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine vorübergehende Erleichterung zu erzielen.
Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.
Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2—3monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1—2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.
Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) die Broschüre **Magen-Darmkatarrh** zu verlangen.
J. Hollenstein,
k. k. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bat.
Borgo di val sugana (Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Februar 1884.

Nationalbahn-Conferenz in Brugg.

(Korr. v. 4. d.) Es überkommt uns nachgerade ein mitleidiges Gefühl, wenn wir den Namen „Nationalbahnkonferenz" lesen oder hören. Wie viele solche Dinger sind schon erfolglos den Weg alles Fleisches gegangen! — Auch die gestrige folgt ihnen auf dieser Bahn. Zofingen war nicht anwesend. Die Stadt hat bekanntlich eine Broschüre an die Mitglieder des Großen Rathes verschickt, in welcher der Standpunkt der Gemeinde Zofingen gegenüber den bundesräthlichen und regierungsräthlichen Dekreten klargelegt ist. Daß die Steuerverhältnisse in Zofingen bei einer endgültigen Durchführung der bislang aufgetauchten Projekte geradezu unhaltbar würden — und daß dieß gleicherweise in Lenzburg und Baden der Fall wäre, ist Jedem klar, der auf einige Jahre hinaus in den Wirthschaftsplan der drei Gemeinwesen hineinsehen will und kann. Diese Ueberzeugung herrschte bei den sämmtlichen Theilnehmern an der Konferenz in Brugg vor. Es muß der Staat Aargau, wenn er nicht den Ruin der drei größten Bezirksstädte hereinbrechen lassen will, ein bedeutendes Opfer bringen und er darf es, angesichts der Thatsache, daß er aus dem Gelde der Gemeinden sich das schönste Eisenbahnnetz der Schweiz hat schaffen lassen und daß er überdieß 700,000 Fr. s. Z. eingesackt hat. Man hat in Brugg allgemein die Geneigtheit ausgesprochen, seitens der Einwohner- und Ortsbürgergemeinden bei den schweren Belastungen zu verbleiben, die im Welti'schen Abfindungsprojekte stunden. Ueber diese Ansätze hinaus aber könne in keinem Falle gegangen werden. Daß für eine entscheidende Hülfe durch den Kanton das Finanzreferendum nicht umgangen werden kann, scheint allgemein klar zu sein. Daß aber, auch wenn das Referendum verneinend entscheiden sollte, der Staat Aargau gleichwohl, freilich in formell anderer Weise, einen bedeutenden Posten übernehmen muß, wurde ebenso allgemein anerkannt. Unter den verschiedenartigen Bezugsquellen für die betr. Summen wurden u. A. dießmal auch die Superdividenden der Aarg. Bank genannt. Sind dieselben einstweilen auch auf Jahre hinaus schon schon anderweitig belegt, so lassen sie sich doch in den Finanzplan hineinziehen, der selbstverständlich auf mehrere Dezennien hinaus angelegt sein will.

Ueber die „Abschreibungen", die nach der Ansicht der Conferenz an den Quoten der einzelnen Städte gemacht werden müssen, für einstweilen nur soviel, daß dem Staate 1 Million zugedacht wurde — indeß die drei Städte sich in die restirenden 600,000 Fr. also theilen würden: Zofingen 240,000 Frkn., Baden 210,000 und Lenzburg 150,000 Fr. Das regierungsräthliche Dekret vertheilte bekanntlich die 1,600,000 Frkn. ausschließlich auf die Städte und wies an: Zofingen 640,000 Fr., Baden 550,000 u. Lenzburg 410,000.

Die Mitglieder der Gemeinderäthe selber bezweifeln stark, daß auch diese reduzirten Ansätze sich in die Budgets der Gemeinden unterbringen lassen, ohne sozusagen den „großen Belagerungszustand" für die drei Städte zu dekretiren. Wir werden nächsten Donnerstag sehen, wie die Vertreter der nicht direkt betroffenen Landestheile sich zu der Nothlage der Nationalbahngemeinden stellen.

Berichtigung. In der gestrigen Correspondenz aus Baden ist zu korrigiren, daß Baden bisher **nicht fünf**, sondern **neun** halbe Steuern bezahlt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Febr. Heute Nachmittag ist die ständeräthliche Zolltarifkommission (Präsident Rieter) zusammengetreten. Die Arbeiten dürften mindestens eine Woche dauern. Bundesrath Hammer wohnte der ersten Berathung bei.

Das Central-Comite des schweiz. Schützen-Vereins besammelt sich zur Behandlung wichtiger Traktanden, unter anderm der Grundbestimmungen für den Schießplan der nächsten eidg. Schützenfeste, den 6. und 7. Febr. im Rathhause zu Solothurn.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug

am 31. Dez. 1883	Fr. 14,667,705. 45.
Im Monat Januar 1884 sind erfolgt:	
1109 Einlagen mit Fr. 202,295. 15.	
410 Rückzahlgn. mit „ 132,766. 15.	
Vermehrung	Fr. 69,529. —.
Bestand auf 31. Jan. 1884 „	14,737,234. 45.

Einlegerzahl 10,307 (Zuwachs 84).
Im Jan. gemachte Darlehen (94) Fr. 123,814. 54.

— Aarau. (Eingsdt.) Die Versammlung des Einwohnervereins vom letzten Sonntag war sehr schwach besucht, trotzdem ein so interessantes Thema ausgekündigt war; nämlich „die Stadtbibliothek, deren Gründung und Stand." Es ist dies eine auffallende Erscheinung und kann unmöglich den Vorstand animiren, weiter in dem Sinne zu funktioniren, daß er stets für das allgemeine, das materielle und geistige Wohl besonders berührende Fragen tüchtige Referenten zu gewinnen, sich Mühe geben werde.

Hr. Prof. Dr. Bäbler wurde eingeladen, trotz der ausnahmsweise schwach besuchten Versammlung sein Referat vorzutragen. Hr. Bäbler unterzog sich der Aufgabe und sein Vortrag bot des Interessanten so viel, daß wir mit Bedauern namentlich diejenigen Mitglieder vermißten, die sonst berufen wären, ihre Theilnahme an solchen Fragen durch ihre Anwesenheit und ihre Votiven zu bezeugen. Warum fehlten die Mitglieder des Stadtrathes — ausgenommen Hr. Landolt — warum die Mitglieder der h. Erziehungsdirektion, warum so viele Mitglieder der Kulturgesellschaft? Was soll der Vorstand bringen, damit die Mitglieder des Vereines Gefallen und Befriedigung daran finden. Kritisiren ist immer besser und eichter als selber machen!

Hr. Bäbler unterzog sich seiner Aufgabe trotz der ihm so kurz zugemessenen Zeit in trefflichster Weise. Wir sind nicht in der Lage, seine Exegese hier näher zu berühren, wir werden darauf zurückkommen. Erwähnt sei nur, daß die Freunde der Geschichte selbst viel Belehrendes zu hören bekommen hätten, auch das „gewöhnliche Volk" würde sicher nicht unbefriedigt von dannen gegangen sein.

Der Herr Referent zeigte nach dem historischen Ueberblick, wie wohlthätig die Einrichtung einer Stadtbibliothek für vielfache Bedürfnisse der Einwohner und wie sie als wünschenswerthe Ergänzung zur Kantonsbibliothek zu empfehlen sei. Besonders wird betont, daß namentlich die bessere belletristische Literatur einem größeren Leserkreise mehr und in umfangreicherer Weise als bisher zugänglich gemacht werden könne.

An der Diskussion betheiligten sich die HH. Bibliothekar Dr. Brunnhofer, Pfr. Fischer, Dr. Bäbler, Architekt Schäfer und Prof. Fisch.

Schlußantrag: Der Vorstand werde ersucht zu erwägen, ob er einen Beitrag an die zu gründende Bibliothek zu leisten in der Lage sei oder nicht. —

— Baden. (Corr.) Die erste Nachmittagsvorstellung der „Regimentstochter" vom letzten Sonntag war so außerordentlich zahlreich besucht, daß die Räumlichkeiten des Stadttheaters nicht ausreichten, die von auswärts Gekommenen alle zu fassen. Bereits seien auf nächsten Sonntag schon wieder zahlreiche Vorbestellungen von nummerirten Billets gemacht worden. Das Publikum, worunter wir zahlreiche Herrschaften aus Aarau bemerkten, zeigte sich überaus befriedigt und äußerte seinen Beifall in reichlichstem Maße durch wiederholte Applause bei offener Szene. Da die Vorstellung etwas vor sechs Uhr beendigt ist und überdieß zwischen dem 1. und 2. Akt eine viertelstündige Pause gemacht wird, so lassen sich auch die Bedürfnisse des Magens in wünschbarer Weise befriedigen.

— Die Kirchgemeinde Würenlingen hat letzten Sonntag ihren bisherigen Pfarrer A. Müller einstimmig auf eine fernere Amtsdauer wiedergewählt.

Ebenso hat die Kirchgemeinde Mellingen Hrn. Pfarrer Sachs wieder bestätigt.

— In Mellingen wurde bei der gestrigen Nachwahl Hr. Substitut Humbel in Birmenstorf in den Verfassungsrath gewählt.

— Die Käsereigesellschaft Fislisbach hat die Milch pro 1884 Herrn Käser Kurth, welcher die dasige Sennerei schon seit 17 Jahren betreibt, um Fr. 6. 15 per Zentner verkauft. Ebenso erwarb Herr Kurth die Milch der Käsereigesellschaft Villnachern à Fr. 6 per Zentner; letztere besaß derselbe schon während den letzten zwei Jahren.

— Brugg, 3. Febr. Die heutige Konferenz der Gemeinderäthe der Garantiestädte hat nach der „N. Z. Z.", wie vorausgesagt, ein negatives Resultat ergeben. Zofingen war gar nicht vertreten; dagegen hat es heute an sämmtliche Mitglieder des Großen Rathes ein Expose versendet und den Nachweis geleistet, daß weder die Einwohner- noch die Ortsbürgergemeinde eine weitere Leistung auf sich nehmen können. Die Gemeinderäthe der beiden andern Garantiestädte schließen sich auch für ihre Gemeinden Zofingen an.

— Kulm. (Korrspdz.) Der in den Kreisen Kulm und Gontenschwyl als Verfassungsrath gewählte Hr. Bezirksamtmann Frey hat an letzterm Ort verzichtet, so daß Gontenschwyl eine Nachwahl zu treffen hat.

— Lenzburg. Die Generalversammlung des aarg. Handels- und Industrie-Vereins war sehr zahlreich besucht. Herr Oberst Saxer präsidirte. Herr Huber, Sekretär des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins, gab eine sachgetreue Darstellung des Reformtarifs. Herr Direktor Rohr legte die mißliche Lage der Anwohner an der Centralbahn klar. In einstündigem Votum erging sich Herr Ständerath Zschokke über die bis heute vom Ständerath in Sachen des Reformtarifs zur Wahrung des Rechts des Volkes gethanen Schritte. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach demselben wird der aarg. Handels- und Industrie-Verein die nöthigen Schritte gegen diesen Ausbeutungstarif bei der aarg. Regierung thun. (Z. T.)

— Der Aarg. Handels- und Industrieverein, am letzten Sonntag in der „Krone" in Lenzburg von 40 Mitgliedern (30 Firmen) besucht, hat in Sachen des sog. Reformtarifs der schwei-

zerischen Eisenbahnen auf den Antrag des Hrn. Ständerath O. Zschokke einstimmig beschlossen: „Der Vorstand des Aarg. Handels- und Industrievereins sei beauftragt, eine energische Protestation abzufassen und der h. aarg. Regierung behufs thatkräftiger Unterstützung und beförderlicher Einlieferung nach Bern zu übermitteln, dahin gehend, daß der seit einem Jahre zur Anwendung kommende Stückgütertarif der schweizer. Zentralbahn, der die konzessionsmäßigen Taxen um 10 bis 80 Prozent übersteigt, endlich wieder mit den Konzessionsbestimmungen in Einklang gebracht werde."

— Der Futterbaukurs in Muri findet vom 3. bis 8. März und der Obstbaukurs in Bünzen in den Tagen vom 17. bis 22. März statt.

— Frickthal. (Corresp.) Es ist niemals unsre Absicht gewesen, gegen den „Frickthaler" und seine Heerschaar zu Felde zu ziehen, sintemalen die Gewaltigen von Kaisten und Frick nicht nur zum „Binden" und „Lösen", sondern auch zum Blutvergießen bereit sind, freilich nur mit den Waffen des „Geistes"! Wenn wir daher auf einige flegelhaften persönlichen Bemerkungen des „Frickthaler" mit einer ebenfalls persönlichen Andeutung antworteten, so sind wir uns bewußt, am richtigen Orte und in der richtigen Weise, wenn einstweilen auch nur noch leise angeklopft zu haben. Oeffentliche Blätter sind nach unsrer Auffassung freilich nicht die Arena persönlicher Kämpfe und wir haben lange gezögert, bis wir uns zu der leisen persönlichen Andeutung entschlossen. Wir werden aus unsrer Reserve auch jetzt für einstweilen noch nicht heraustreten, weil die verlegene und komisch gewundene Art der Erwiderung im „Frickthaler" uns hinreichend beweist, daß unser Wink am richtigen Orte verstanden wurde. So viel aber bemerken wir den beiden geistlichen Herren Verfassungsräthen aus dem Redaktionsbureau des „Frickthaler" und dem allezeit getreuen Heerführer in Frick, daß, wenn die Rücksichtslosigkeit ihrer hochwürdigen Federn sich neuerdings in einer Weise geltend machen wird, wie dieß gegenüber Herrn Fabrikant Marti in Frick in letzter Nummer geschah, wir unsrerseits mit gleicher Elle heimmessen werden. Am wünschbaren Chorus wird es uns zweifellos nicht fehlen, dafür haben die „Thaten" und „Schriften" der Herren selber gesorgt und wir brauchen blos ihre eigenen Worte und Charakteristiken zu zitiren, wie sie in dem fatalen „Brevier" stunden. Daß dasselbe inzwischen zu einem „Kalender" geworden, dafür haben die Gelehrten des „Frickthaler" offenbar ebenso gute Beweise, wie für manches andere Wunder, das ihnen gerade bequem ist. Unsere Losung wird also fortan heißen: »A guerre — guerre et demie.

— Eiken. (Korrespdz.) Den 2. Februar d. J. fand die Wahlerneuerung unseres Hochw. Herrn Pfarrers Uebelhardt statt. Wenn die Wahl auch nicht als eine einstimmige bezeichnet werden kann, so darf er sich des Ergebnisses doch freuen, da seine Gegner kein Mittel, es mochte sein wie es wollte, unbenützt ließen, um die Erneuerung zu hintertreiben. — Nach dem Wahlergebnisse nun müssen die Bitten von den „frommen" Lippen in den „Betstunden", deren abgehalten worden sein sollen, vor dem Throne des Allerhöchsten keine Gnade gefunden haben, denn sonst wäre die Wahlerneuerung nicht vor sich gegangen. — Auch die Gegner dürfen und sollen sich mit uns freuen, weil dadurch der konfessionelle Friede in der Pfarrgemeinde erhalten bleibt und die, welche an dieser Wahlbewegung auch aus der Ferne Theil genommen haben, mögen sich merken: „Kehre vor deiner Thüre, du brauchst Besen genug!" Verstanden!

— Zum Pfarrer an der reformirten Kirche Rheinfelden wird Dr. Kalthoff aus Barmen vorgeschlagen. Derselbe gehört der Reform-Richtung an; die Wahl findet nächsten Sonntag statt.

— Ueber den Münzfund in Basel-Augst schreibt A. Münch in der „Frickthaler Volksst.": Unsern Lesern werden wohl einige nähere Details hierüber willkommen sein. Am 30. Jan. stießen Arbeiter auf dem in der Nähe des sogen. Rain der Wolenmatte, halbwegs von den sogen. Neun Thürmen (dem ehemaligen Amphitheater) zum Violenbach gelegenen Terrain, beim Wegräumen einiger Gemäuerreste, fast zu ebener Erde, auf ein mit einem Ziegelstein bedecktes topfartiges, bis an den Rand mit Münzen gefülltes Bronzegefäß. Die Münzen, durchgehends von Billon, sogen. Weißkupferdenare, sind durchgehends mit Rost bedeckt, zum Theil klumpenweise zusammengerostet, die zu unterst gelegenen bilden einen Klumpen im Gewicht von 2715 Gramm. Dem Erhaltungsgrad der Prägung nach muß der Vorrath aus neu geprägten Stücken bestanden haben und den Gewichtsverhältnissen nach — 6465 Gramm = 15½ Pfund (natürlich mit Einschluß des Rostes und Staubes) — mag die Gesammtzahl sich auf 1600 — 1700 belaufen, wobei einzelne von den Arbeitern und Andern behändigte Stücke nicht in Betracht fallen. Das Gefäß selbst ist gut erhalten, zwar einfach, aber nicht ohne Kunst gearbeitet und wiegt 610 Gramm. Soviel sich bei der Kürze der Zeit und dem Zustande der Sammlung feststellen ließ, rühren die ältesten Stücke von Kaiser Valerianus (253 bis 263) und dessen Gemahlin Salonina; von diesen sämmtlich aber nur vereinzelte Stücke. Den Hauptbestandtheil bilden Prägungen des gallischen Afterkaisers Postumus (258—267) dessen Herrschaft sich auch auf diese Gegend erstreckte und für dessen Münzgeschichte der Münzfund von Baselaugst, wenn die einzelnen Stücke einmal gereinigt und wissenschaftlich bestimmt sein werden, einen werthvollen Beitrag bilden wird. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Sammlung nicht, wie es leider so oft geschieht, an Münzen- oder Antiquitätenhändler verschachert, sondern der Wissenschaft erhalten bleiben werden, wozu ihr dermaliger Besitzer, Hr. Müller Geßler z. „Rößli" gern die Hand bieten wird.

Bern. Letzten Samstag Abends hatte der Metzgergaßleist von Bern sein Jahresessen zu Pfistern, das durch ein Tänzchen und Dilletanten-Vorstellungen in angenehmster Weise belebt wurde. Der Leistpräsident, Herr Buchdrucker Michel, hielt eine herzliche, mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache. Kurz darauf, gegen halb 2 Uhr, entfernte sich seine Frau aus dem Kreise der fröhlichen Gesellschaft, um sich für eine kleine Aufführung zu kostümiren. Im Augenblicke, wo sie sich das Kostüm anpassen wollte, wurde sie von einem Schlag oder Herzkrampf betroffen und war bald darauf, trotz der rasch herbeigerufenen Hülfe, eine Leiche. Man denke sich die Bestürzung der Gesellschaft und den Schmerz des Gatten.

— Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rath Ankauf eines Theils des Hofwyl-Gutes, um das Seminar Münchenbuchsee, welches dann als Anstalt für die Taubstummen in Frienisberg eingerichtet würde, dahin zu verlegen. Die Kaufsumme soll Fr. 168,000 betragen. Die Staatswirthschaftskommission sei mit diesem Antrag einverstanden.

Die Vorberathungs-Kommission versammelte sich gestern zur zweiten Lesung des Verfassungs-Entwurfs. Das Stimmrecht für die Falliten wurde gestrichen.

— Langenthal. Im Alter von nur 26 Jahren starb hier vorgestern Morgen nach kurzer, aber heftiger Krankheit Herr Fürsprecher Hermann Raaflaub.

Zürich. Nun erfährt man so allmälig, wohin sich die ersten Gewinne der Ausstellungslotterie verirrten und es scheint, daß sie alle in der Schweiz blieben und außerdem ein schönes Häuflein an Leute kam, die es brauchen können. Den zweiten Industriegewinn erhielt ein junger einfacher Mann aus dem Toggenburg, den dritten, die Vase von Düfaux, die Magd eines Professors in Winterthur; die werthvolle Kutsche fiel an einen armen Walliser; endlich erhielt Koller's Schafheerde, also das erste Kunstloos, ein Gotthardarbeiter. — Eine der schönsten Ausstellungserinnerungen dürfte das Tableau sein, welches jedes Komitemitglied erhielt, die sämmtlichen Mitgliederportraits umfassend, vorzüglich von Guler aufgenommen und mit guten Vignetten der Gebäude umgeben. Es ist ein Bild in kolossalem Format und in modernem dunklem Mattrahmen. (Wint. Ldb.)

— Betreffend das Projekt der Gründung einer Anstalt für Epileptische schreibt man dem „Schweiz. Volksfreund" aus Zürich, daß von den benöthigten Fr. 80,000 bereits die Hälfte zusammengelegt sei „und zwar, da das Unternehmen — vom christlichen Verein in Zürich angeregt — ein Werk des Glaubens sein und bleiben soll, nicht durch Auflegen von Zeichnungslisten oder durch Zirkulare, sondern durch absolut freiwillige Beiträge. Die Anstalt werde wahrscheinlich nach dem Pavillonsystem gebaut werden und vorerst nur Kinder, beiderlei Geschlechts, aufnehmen in der Zahl von zirka 40.

Luzern. Der Vorstand der Creditanstalt in Luzern beantragt der auf den 26. Febr. einzuberufenden Generalversammlung ihrer Aktionäre die Auszahlung einer Dividende von 10 Fr., gleich 2½% pro 1883.

— Am Samstag Abend ist nach dem „Vaterld." der 23jährige Joseph Bühlmann von Menznau, gewesener Bureau-Angestellter, in bedauerlicher Weise verunglückt. Sein Leichnam wurde am Sonntag Vormittags 10 Uhr bei der obern Schiffslände aus dem See gezogen.

Schwyz. In Einsiedeln hat sich ein neuer Industriezweig entwickelt, der des Eistransportes. Es wurde nämlich von der Verwaltung der Wädensweil-Einsiedler-Bahn im sogen. Rabennest ein Eisfeld angelegt, welches eine beträchtliche Ausbeute lieferte. Zudem wurden mehrere größere Weiher zu demselben Zwecke ausgebeutet, welche in Folge der beständig kalten Witterung so viel Eis lieferten, daß letzte und vorletzte Woche täglich Extra-Güterzüge viele Waggons dieses Produktes nach Zürich transportirten.

Zug. Der Kantonsrath genehmigte die Motion Keiser auf Gründung einer Kantonalbank.

Basel. Der schweizer. Gesandte in Washington, Oberst Frey, welcher sich durch seine Thätigkeit bei den Schweizern in Newyork und Washington großer Beliebtheit erfreut und auch in diplomatischen Kreisen daselbst sehr angesehen ist, soll laut der amerikanischen Korrespondenz aus Frankfurt a. M. den Schritt in Erwägung gezogen haben, anläßlich der heftigen Angriffe gegen seine Person und der Besoldungsfrage seine Demission zu nehmen. Es ist begreiflich, daß einen Mann, wie Oberst Frey, die taktlosen und unerträglichen Verfolgungen der konservativen Presse anwidern müssen. (Schw. Vlksfrd.)

Freiburg. Gestern ist der Große Rath zusammengekommen. Das wichtigste Traktandum ist das Unterrichtsgesetz.

Schaffhausen. Die Einwohnergemeinde nahm das Budget nach den Vorschlägen des Gr. Stadtrathes an und beschloß den Bezug einer 2½fachen Gemeindesteuer. Gleichzeitig wurde ein Antrag des Hrn. Bezirksgerichtspräsidenten Ziegler angenommen, dahin gehend, es sei der Kl. Stadtrath eingeladen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Schaffhauser Kantonalbank verpflichtet werde, die Gemeindesteuer in der Stadt Schaffhausen zu bezahlen.

St. Gallen. Im Lehn, Gemeinde Rorschacherberg, brannten Sonntag Vormittag drei kleine ältere Häuser ab. An Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Das Feuer soll durch im Ofen vorgelegtes Holz entstanden sein.

Thurgau. Auf der Station Müllheim trug sich letzten Sonntag Abend Folgendes zu: Ein Arbeiter von Weinfelden wollte den letzten Zug zur Heimreise benützen. In der Meinung, er sei verspätet, versuchte er vor der bereits abfahrenden Lokomotive des Frauenfelder Zuges vorbeizuspringen, um auf das jenseitige Geleise, auf den Romanshorner Zug zu gelangen. Da wurde er von der Maschine erfaßt, zu Boden geworfen und vor dem Zug hergeschoben, bis er an einer Stelle, wo der Bahnkörper sich vertieft, liegen blieb. Nun fuhr der ganze Zug über den in Todesangst Daliegenden hinweg, und noch geraume Zeit, nachdem der Zug weggefahren, soll ihm das Rollen der Räder, das Aechzen der Bandagen derart in den Ohren geklungen haben, daß er nicht wagte, aufzustehen, immer noch fürchtend, er könnte vom Zuge zermalmt werden. Und als man nach etwaigen Verletzungen sah, da war diejenige seines Stiefels die bedeutendste: Die Lokomotive hatte ihm einen Absatz weggerissen.

Lausanne, 4. Febr. Der Verfassungsrath wählte als provisorischen Präsidenten Staatsrath Baud mit 130 Stimmen. Verdez erhielt 97 Stimmen.

Neuenburg. Der verstorbene Hr. Suchard hat zum Zwecke der Unterstützung armer Schulkinder 2000 Franken testirt.

London, 4. Febr. Wie die „Times" erfährt, wäre in einem am Freitag im Kriegsministerium abgehaltenen Ministerrathe beschlossen worden, das Parlament um einen Kredit von 2 Mill. Pfund Sterling anzugehen, um die Häfen Englands und der britischen Kolonieen in Vertheidigungszustand zu setzen.

Auf die Stürme der letzten Tage folgen nun äußerst heftige Regengüsse, welche bereits in vielen Theilen Englands große Ueberschwemmungen verursacht haben. Der Dampfer „Faraday" mit einem Theil des Bennett-Mackay atlantischen Kabels an Bord kehrte gestern mit zerbrochenem Schraubenschaft nach Queenstown zurück.

Kairo, 4. Februar. Nach einer Meldung aus Suakim machte der Feind gestern früh einen Angriff auf das dortige befestigte Lager, zog sich aber wieder zurück, nachdem das Gewehrfeuer etwa eine Stunde gedauert. Gestern sind 600 Mann mit Remingtongewehren bewaffnete Negertruppen abgegangen, um sich mit Baker Pascha in Trinkita zu vereinigen. Die Garnison von Sinkat, welche Mangel an Lebensmitteln leidet, machte, um zu fouragiren, einen Ausfall; die ausgeschickten Mannschaften wurden aber vom Feinde angegriffen und niedergemacht.

Wien, 3. Februar. Frau Josephine Gallmeyer, die berühmte Soubrette und hervorragendste Vertreterin des speziell wienerischen Humors, die „fesche Pepi", ist heute, 45 Jahre alt, gestorben.

— Der Mörder Blöchs gestand mit Hermann Stellmacher aus Grottkau identisch zu sein.

Paris, 4. Febr. Heute Vormittag erfolgte eine Gasexplosion in der Rue Lecourbe; eine Person wurde getödtet, drei verletzt. — In Rouhers Wohnung sind Siegel angelegt worden. — Prinz Jerome Napoleon und Prinzessin Mathilde werden dem Leichenbegängniß Rouhers beiwohnen.

Das Handelsgericht der Seine sprach heute den Concurs des Credit de France und des Credit de Paris aus.

Aus Athen wird gemeldet, daß die dortige archäologische Gesellschaft auf dem Grunde der Bucht von Salamis, in welcher im Jahre 480 v. Chr. die berühmte Seeschlacht zwischen Griechen und Persern geschlagen wurde, Nachforschungen vornehmen will. Da die Gewässer keine besondere Tiefe aufweisen und die heutige Technik vorzügliche Hülfsmittel bietet, übrigens die Gesellschaft auch die erforderlichen Geldmittel besitzt, ist das Gelingen nicht unwahrscheinlich. In jener Schlacht haben die Griechen etwa 50, die Perser nahezu 200 Schiffe verloren, die seit mehr als zwei Jahrtausenden auf dem Meeresgrunde ruhen, und so glaubt man, daß es gelingen werde, wenigstens einige Exemplare derselben noch ans Tageslicht zu fördern und dadurch genauere Aufschlüsse über den Schiffsbau der alten Griechen und der Perser zu erhalten, als uns hierüber aus ihren überkommenen Schriften bekannt wurde.

New-York, 2. Februar. In einem Kaufmannsladen in Alliance, Ohio, explodirte Gasolin, wodurch sechs Personen getödtet und mehrere verletzt wurden.

Zürich, den 4. Februar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	237	239	239—237
„ Priorität	540	545	540—541
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	490	493	493
Jura-Bern-Bahn . .	346	351	—
Suisse Occidentale .	82	84	83—84
Union-Suisse Stamm .	230	235	225—232
„ Priorität	460	466	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	172—173
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	295	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	668
Bank in Winterthur .	335	338	338—337
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	320	—	—

Pariser Observatorium vom 4. Febr. 1884.
Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich; Sinken desselben über den brittischen Inseln und bei Südwestwind über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Febr.
Fortdauer des trockenen, theils heitern, theils nebligen Wetters.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser innig geliebtes Kind

Ernst

im Alter von 3¼ Jahren gestern Nacht 11 Uhr im Herrn entschlafen ist.

Ec bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Eltern:
J. & E. Forter.

Taubstummenanstalt Aarau auf **Landenhof**, den 5. Febr. 1884.

Die Beerdigung findet Donnerstags 11 Uhr statt.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haverstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

Tricottailles

werden auf Bestellung nach Maaß angefertigt, schwarz und in Farben, wovon Muster vorliegen bei

Amalie Gottschalk.

Zu verpachten:

Auf 20. Mai l. J. die sehr günstig gelegene



Obere Mühle in Gipf

(Bezirk Laufenburg)

mit zwei Mahlgängen neuster und bester Construktion, nebst geräumigem Wohnhaus, Scheune, Schopf und Waschhaus. Ferner:

Circa 5 Hektaren 4 Aren (14 Jucharten) des ertragreichsten Matt- und Akerlandes mit schönem Obstwuchs, beinahe sämmtliches in nächster Nähe der Mühle gelegen, nebst ca. 9 Aren Rebland.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Gipf, im Januar 1884 **Jos. Mösch**, Pfleger.

An Schreibkrampf

oder sonstiger mechanischer Schriftstörung, als: Zittern, Ermüden, Schwächezustände des Armes und der Hand Leidende, denen an gründlicher Heilung liegt, wollen sich gefl. **bis 10. Februar** schriftlich an Unterzeichnete wenden. Prospecte und zahlreiche Atteste Geheilter, die ärztliche Hilfe erfolglos angewandt, bei der Exped. d. Bl. zur gefl. Dispos.

Prof. **Pauline Lossère.**

Münsterhäuser Nr. 7. Zürich.

Das Neueste in Brautkränzen mit Collier,

Brautschleier

empfiehlt in hübscher Auswahl

Amalie Gottschalk.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können Dienstag, Donnerstag und Samstag benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

J. H. Boli & Sohn,

Zürcher Guanofabrik in Altstetten.

Empfehlen anmit ihre **garantirt reinen**

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's Beste. (H-98-Z)

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken**, von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Kauf od. Pacht

einer gangbaren **Mühle, Bäckerei und Säge** mit oder ohne **Land.** Auskunft ertheilt Präsident **Häfliger, Triengen.**

Zu vermiethen:
Ein kleines Logis in Nro. 892.

Med. Dr. Bindschedler in **Luzern,** früher Zürich, **Specialarzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (O-299-Lu)

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Montag den 4. Februar 1884 starb: **Forter, Ernst,** Söhnlein des Herrn Forter, Job., Lehrer der Taubstummen-Anstalt Landenhof in U.-Entfelden; alt 3 Jahre, 3 Monate und 4 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 7. Feb., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Taubstummen-Anstalt Landenhof und Entfelderstraße.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise freundlicher Theilnahme bei dem Tod und Begräbniß des unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

J. Stauffer, Staatsbuchhalter

spricht hiemit ihren herzlichsten Dank aus

Aarau, den 5. Februar 1884

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme am Leichenbegängniß unseres lieben Vaters und Bruders

Anton Fricker sel.,

gew. Straßenwärter

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Gemischter-Chor.

Die Damen 8 Uhr }
Die Herren 8½ " } im Probesaale.

(Lieder für das nächste Concert).

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag den 5. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Brauerei Ryniker.**

Das Erscheinen Aller erwartet

Der Vorstand.

Steigerung

der Zeitungen der Lesegesellschaft Dienstag den 5. Februar 1884, **um Abends 8 Uhr, im Café Stahel.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines gewölbten **Durchlasses** aus Béton an Landstraße G zu **Muhen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 2. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 4. von	F. S.	Fr. 10. —
"	W.	" 10. —
"	D.	" 5. —
"	L.	" 5. —
"	A.	" 3. —
"	S-L.	" 20. —
"	J. K.	" 10. —
Ertrag der musik. Abendunterhaltung der Blechmusik Aarau		" 60. 40

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Fahrhab-Steigerung.

Die Erben der Frau Salomea Wernli geb. Wehrli, von Thalheim, gewes. Vorgängerin in Aarau, bringen nächsten **Samstag den 9. Febr.,** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 909** des Herrn Jakob Wernli, Schreinermeister, auf dem „Hübeli", die zum Nachlaß gehörende **Fahrhabe** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung.** Darunter befinden sich ein aufgerüstetes Bett mit Federmatratze, ein dito mit Strohsack, 1 Commode, 1 Canapé, Sessel, 1 Tisch, Kästen, Leintücher, Anzüge, 1 Nachttischli, Spiegel, Portraits, Küchengeschirr u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 4. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Liebhabertheater in Lenzburg.

Auf allgemeines Verlangen

Sonntag den 10. Februar 1884 dritte und letzte Aufführung von

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Kassa-Eröffnung 4½ Uhr.
Anfang 5 Uhr. Ende 8¼ Uhr.

Abgang des letzten Südbahnzuges nach Aarau 9 Uhr 30 Min. Auswärtige wollen sich für reservirte Billets à Fr. 2. — rechtzeitig an unsern Cassier, Herrn Fritz Roth, wenden.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen, ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Waaren-Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Uimer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu verkaufen

eine ca. **10 Jucharten haltende Wiese, auf dem Gönhardfeld bei Aarau.** Dieselbe ist in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt gelegen, hat einen ergiebigen Graswuchs und eignet sich besonders für einen tüchtigen Landwirth, welcher auf derselben die nöthigen Bauten erstellen könnte.

Kaufsbedingungen günstig. — Anmeldungen bei dem Eigenthümer

Dl. Fischer, Metzger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnen von heute an im Hause des H. Beer-Schmid sel. Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen sie sich fernerhin für alle ihren Beruf als **Schneiderin, Wascherin und Glätterin** einschlagenden Arbeiten.

Geschwister Salm,
Milchgasse Nr. 144.

Verloren: Freitag Abend eine silberne **Cylinderuhr,** vom Saalbau bis auf den Rain; abzugeben gegen Belohnung in Nr. 878 dahier.

Zu verkaufen:



Ein Pferd,

braun, Wallach, 11 Jahre alt, 157 cm hoch, norddeutsche Race. Gut geritten und gefahren. Volle Garantie. Anmeldungen unter Chiffre O 106 B befördert das Annoncenbüreau v. **Orell Füßli in Brugg** (Aargau.) O 0106 X

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere

autographische Presse.

Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen

G. Müller in Altenburg
bei Brugg.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Danksagung.

Unterzeichnete bescheinigen hiemit, daß sie die bei Hrn. Dl. Keller, Uhrenmacher in Aarau eingegangenen Liebesgaben von Fr. 65. — in baar und verschiedene Kleidungsstücke unter herzlichem Dank gegen die freundlichen Geber empfangen haben.

Beltheim, 1. Febr. 1884.

Frau Wittwe **Weber & Kinder.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. Februar 1884.

„Die Dinge im Aargau."

(Korrespondenz.)

Unter diesem Titel bringt ein Aargauer Korrespondent der „N. Zürch. Zeitg." eine Auslassung über das Aktionskomite, die Verfassungsrathswahlen und beiläufig auch die Nationalbahnmisere, welche einer Richtigstellung bedarf.

Das Aktionskomite bestund nicht aus 9, sondern aus ungefähr der doppelten Anzahl von Mitgliedern. Dasselbe hat gethan, was eben jedes Aktionskomite thun muß, wenn es nicht von vornherein seine Sache verloren geben will. Es hat nach mehrfacher reiflicher Berathung ein Revisionsprogramm aufgestellt, dem nachträglich auch von Solchen zugestimmt wurde, welche sich gegen die Revision reservirt verhalten. Das Aktionskomite hat dieses Programm publizirt, es hat auf Grund desselben die nöthigen 6000 Unterschriften gesammelt, Versammlungen und Besprechungen veranstaltet, um das Programm zu beleuchten und für die Annahme der Totalrevision zu wirken. Damit hat es seine Thätigkeit abgeschlossen. Hätte es weniger thun können und sollen? Wie man ihm vorhalten kann, es sei unmanierlich verfahren, begreifen wir nicht. Meint der Einsender dabei die Haltung der erschienenen „Politischen Blätter", so ist das Aktionskomite dafür nicht verantwortlich, sie sind ohne seine Billigung ausgegeben worden.

Nun die Verfassungsrathswahlen! Daß hie und da einer der „unermüdlichsten Agitatoren" nicht gewählt worden, erklärt der Einsender daraus, daß das Volk solchen habe eine Lektion geben wollen für's Schimpfen und Respektniederreißen. Wie will er die Thatsache deuten, daß gleichzeitig eine Anzahl schweigsamer und kühl gebliebener Großrathsführer übergangen worden, nachdem sie ebenfalls durch die Skrutinien sich haben durchschleifen lassen? Die durchgefallenen Revisionisten befinden sich diesfalls in einer durchaus tröstlichen Gesellschaft und sind voraussichtlich so wenig als jene mundtodt gemacht. Im Weitern ist das Durchfallen unter Umständen weniger eine Unehre für Diejenigen, die es erlitten, als für die, welche es betrieben. Es gibt Wahlkreise, in welchen Großräthe sich öffentlich gegen die Revision ausgesprochen, sie geradezu durch fälschlich ihr unterschobene Absichten verdächtigt und verläumdet, dennoch hatten sie den Ehrgeiz, in den Verfassungsrath hineinzukommen; als ihre Aussichten auf Erfolg beim ersten Wahlgang schwanden, wandten sie alle möglichen Intriguen an, ließen sie ihre Brüllaffen mit den gegebenen Stichwörtern durch die Versammlungslokale marschiren oder auf offenem Platze und in Wirthschaften ihre Künste produziren, nur um die Wahl des im Vorsprung befindlichen revisionistischen Kandidaten zu hintertreiben. Da ist es sehr die Frage, wer mehr geschädigt ist, ob der durchgefallene Revisionist oder der ebenfalls durchgefallene Antirevisionist? Ehrlich währt am längsten.

Es paßt zu der Tendenz des Einsenders, der demokratischen Richtung den Eselstritt zu geben, wenn er die Qualität der von den Ultramontanen und Konservativen getroffenen Wahlen herausstreicht, namentlich in Bezug auf Streitlust, Intelligenz, Gelehrsamkeit, Leistungen auf dem Gebiete des Armenwesens und der Armenerziehung, dabei übersehend, daß die Demokratie von jeher das Meiste und Beste für die Hebung der untern Volksklassen angeregt und in's Werk gesetzt hat. — Warten wir ab; ein Urtheil über die neue und ausnahmsweise konstituirte Behörde wird sich, wie anderwärts, nach ihren Werken richten und erst möglich sein, wenn sie gearbeitet hat. Beschränkt sie sich, wie der Einsender meint, vorzugsweise auf die Regelung der kirchlichen Angelegenheiten und des Armenwesens, so können wir im Voraus versichern, daß eine Vorlage, welche nicht gleichzeitig anderweitige Aenderungen z. B. im Steuer- und Geldstagswesen bringt, verworfen werden wird. Dafür hat sicherlich unser Volk seinen Verfassungsrath nicht gewählt, daß er die Revision eindämme und zurückstaue.

Endlich rathen wir dem Einsender, die Nationalbahnaffäre nicht in Verbindung zu bringen mit der jetzigen demokratischen Revisionspartei, sonst werden wir veranlaßt, des Einläßlichen die Sünden zu erörtern, welche seiner Zeit die nicht demokratische Nordostbahnverwaltung, die Aargauische Regierung und der nicht demokratische Große Rath als oberste Aufsichtsbehörde begangen mit Dem, was sie gethan und nicht gethan.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 5. Februar.

Auf eine durch Vermittlung des Bundesrathes ergangene Anfrage des Staatsrathes des Kantons Genf haben sich die Regierungen der Kantone Waadt und Wallis bereit erklärt, eine Konferenz betrffd. die Regelung der Abflußverhältnisse des Genfersee's, zu beschicken. Der Bundesrath wird an derselben durch den Vorsteher des Departements des Innern, Hrn. Bundesrath Schenk, vertreten sein.

Zum Zolldirektor des VI. schweiz. Zollgebietes wird Hr. Elie Marc Bivien, bish. Revisor der Zolldirektion, gewählt.

Zum Postcommis in Winterthur wird ernannt: Hr. Ivan Brandt, von Vevey und Locle, Postaspirant in Moudon.

In der zwischen der Gotthardbahn-Direktion und der Unternehmung Favre wegen des Gotthardtunnels schwebenden Streitsache sind für Begutachtung der technischen Streitfragen vom Bundesgericht in Lausanne als Sachverständige ernannt worden: die Herren Baurath Thommen in Wien, früher Ingenieur der Brenner-Bahn, ein geborner Basler, Prof. Laißli in Stuttgart, Ober-Ingenieur Meyer in Lausanne und Ober-Ingenieur Schlemmer in Paris, aus dem Elsaß gebürtig.

Am Sonntag hat die Eröffnung der neuen Zugangslinie zum Gotthard Gallarate-Laveno stattgefunden. Laveno ist bekanntlich Station der Linie Novarra-Pino und vermittelt den Verkehr nach Genua, während Gallarate an der Linie nach Mailand liegt. Von Bedeutung für den Gotthard-Verkehr wird diese neue Linie voraussichtlich erst dann werden, wenn die schon lange ersehnte Ermäßigung der Kohlentarife eingetreten sein wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 4. Febr.

Laut Ausweis der Militärdirektion beträgt der Brutto-Eingang der im Jahr 1883 bezogenen Militärpflichtersatzsteuern Fr. 147,257. 27. Die Hälfte dieses Betrages mit Fr. 73,628. 63. wird an die Bundeskasse abgeliefert.

Die Finanzdirektion legt das Ergebniß der neuen Festsetzung der Getränkabgabe der Wirthe für die Periode 1883—1885 vor. Im Ganzen wurden 1139 Wirthschaften neu geschätzt. Der Ertrag der Getränkabgabe ist in Folge der Verminderung der Zahl der Wirthschaften um Fr. 9475 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. In 69 Fällen ist gegen die Festsetzung der Kommission Beschwerde erhoben worden.

Die Ausführung der Brückenbaute über den Sulzbach bei Rheinsulz wird dem Hrn. Baumeister Th. Bertschinger in Lenzburg übertragen, welcher das günstigste Angebot gestellt hat.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Othmarsingen wird der dortige Stationsvorsteher Herr Jakob Looser von Seon ernannt.

— Baden, 4. Febr. (Korr.) Die Versammlung in Sachen der Nationalbahngarantieschuld war von mehr als 300 Mann besucht. Im Auftrage eines vorberathenden Komité's eröffnete Herr Prof. Jäger die Verhandlungen mit einem Hinweis auf die hohe Bedeutung der bevorstehenden Großrathsverhandlungen für den aargauischen Bürger und speziell für den Steuerzahlenden in Baden. „Das Wort ist Fleisch geworden" — nämlich das Wort „Garantie" — Fleisch von unserm Fleisch; es geht uns nahe an's Leben und ist eine Existenzfrage für die Garantiestädte, die da vom Großen Rathe behandelt und erledigt werden soll. Wenn nichts anderes vorläge als die Thatsache, daß am nächsten Donnerstag die oberste Landesbehörde über die Zukunft dreier städtischer Gemeinwesen zu Gerichte sitzen soll, so wäre dies Grund genug, daß alle hiesigen Kreise sich um die Sache ernstlich bekümmerten. Nun wissen wir aber, daß die bezüglichen Verhandlungen auf Grundlage eines regierungsräthlichen Dekretes stattfinden; und wir haben alle Ursache, dieses Dekret, sowie die Motive desselben, die in der „Botschaft des Regierathes an den Großen Rath" niedergelegt sind, uns etwas genauer anzusehen, wäre es auch nur der Versprechungen und Zumuthungen wegen, die mit Rücksicht auf Leistungen des Staates an die Gemeinden darin enthalten sind. Zweck der heutigen Versammlung, in welcher selbstverständlich die Vertreter der Stadt und des Kreises Baden im Großen Rath, sowie die bisherigen Beauftragten in Nationalbahnangelegenheiten das erste Wort haben, sei es, unsre Stellung zum regierungsräthlichen Dekrete ruhig und leidenschaftlich zu erörtern, von keiner andern Rücksicht beeinflußt, als vom Wohlwollen für unser städtisches Gemeinwesen. Als Höflichkeitsgründen, die auch in der Republik gelten müssen, ertheile das Präsidium den anwesenden Herren Großräthen zuerst das Wort. Herr Nationalrath v. Schmid, als einziger Repräsentant — Hr. Stadtammann Kellersberger war in Folge einer Zahnoperation unwohl und am Besuche der Versammlung gehindert — entwickelte in klarer Weise die Situation der Garantieschuld und gab insbesondere über einige Abänderungsvorschläge der Staatsrechnungskommission in Sachen des regierungsräthlichen Dekretes Aufschluß. Herr Nationalrath Baldinger betonte den vom Präsidenten schon erhobenen Einwand gegen das regierungsräthliche Dekret, daß die dem Staate Aargau zugedachte Leistung in keinem Verhältniß zu der Mitschuld, resp. Mitverpflichtung des Kantons stehe! Seine Meinung geht dahin, es solle der Kanton sich grundsätzlich gänzlich vom sogen. Bundesdarleihen fern halten und 1,600,000 Fr. auf eigene Rechnung übernehmen. Herr Fürsprech Lehner steht auf dem nämlichen Standpunkte und betont wie der Vorredner, daß eine Umgehung des Referendums in der vorwürfigen Frage eine frivole Verfassungsverletzung wäre. Die Verhältnisse gebieten, daß der Kanton sich energisch aufrafft und durch Volksentscheid sich zur Uebernahme der ganzen Quote des Bundesdarleihens verpflichtet. Die Gemeinden können unter keinen Umständen weiter gehen, als zur

Wiederbestätigung der Offerten, die das Projekt Welti ihnen zugemuthet.

Nachdem Hr. Stadtrath Bürli einige Details über Steuerbelastung für die nächsten Jahre gegeben, acceptirte die Versammlung mit Einstimmigkeit den Antrag: Es seien die Vertreter des Kreises durch das Büreau in Kenntniß zu setzen, daß die Einwohner- und Bürgerschaft in Baden als äußerste Leistung ihrerseits die Wiederaufnahme der Offerten des Projektes Welti betrachte und daß es ihr, wenn sie nicht leichtfertige Versprechungen machen wolle, absolut unmöglich sei, mehr zu acceptiren. Dagegen wünsche sie dringend, daß Eidgenossenschaft und Kanton à fonds perdu die Mehrbeträge der Garantieschuld übernehme. Eine Anregung des Präsidenten, daß ein ständiger Ausschuß ernannt werde, dem es obliege, inskünftig bei allen politischen und administrativen Fragen Versammlungen in der Weise der heutigen anzuordnen, wurde ebenfalls einstimmig gutgeheißen. Als Mitglieder der betreffenden Kommission ernannte die Versammlung die Herren Jäger, Bankdirektor Ammann, Fürsprech v. Schmid, Eugen Borsinger z. Verenahof und Stadtschreiber Lehner.

— Aarau. (Korrspdz. v. 5. Febr.) Die „Regimentstochter" von Donizetti, deren Aufführung in Baden in hiesigen Blättern schon so oft rühmend erwähnt worden, zog uns letzten Sonntag nach Baden in's Theater. Die Erwartungen waren hoch gespannt, und wir zweifelten daran, daß sie erfüllt werden könnten. Doch, wir müssen gestehen: Die Aufführung hat nicht nur im Großen und Ganzen, sondern auch im Einzelnen unsere Erwartungen übertroffen. Wir wollen damit nicht sagen, daß Alles vollkommen war, wer dürfte dieß von einer Liebhabertheatergesellschaft verlangen? Aber die Leistung war eine brillante, wenn wir die Faktoren in Betracht ziehen, mit welchen hier gerechnet werden muß. Die einzelnen Gruppirungen des reich ausgestatteten Chores, die Kostümirung des zahlreichen Personals, die Auffassung und Darstellung der Hauptrollen, namentlich der „Marie" als Regimentstocher und des Grenadierwachtmeisters, sowie der übrigen sprechenden und handelnden Damen waren bis in's Detail vortrefflich. Antonio, der Liebhaber, verfügt über ein prächtiges Stimmmaterial, das er recht gut entfaltete, wenn er auch an Lebendigkeit und Wärme seine allerliebste Marketenderin nicht erreichte. Die Soloparthien und die Chöre waren gewissenhaft einstudirt und von überraschender Wirkung. Die handelnden Personen bewegten sich mit entschiedenem theatralischen Geschick auf der Bühne und machte dem energischen Regisseur alle Ehre. Die Szenerie ließ nichts zu wünschen übrig. Und was uns endlich mit hoher Befriedigung erfüllte, war das Dilettanten-Orchester, das unter der wackern Leitung seines Kapellmeisters seiner schwierigen Aufgabe vollends Meister wurde. Das ganz gefüllte Haus belohnte die treffliche Gesellschaft mit warmem Applaus und ruhte nicht, bis die Hauptakteurs auf der Bühne erschienen.

Wir fragten uns Angesichts dieser Vorstellung in dem hübschen Theater mit der prachtvollen Szenerie: Ist das Theater in Aarau, wohin man die Gesellschaft in Baden zu einer Aufführung einladen will, in der Lage, sie zu empfangen? Die nächste Aufführung der hiesigen Gesellschaft wird es lehren und zeigen. Wir fragten uns weiter: Wie lange wird es gehen, bis hier in der Residenz eine Oper, wie die Regimentstochter, zur Aufführung durch hiesige Kräfte gelangen kann? Woran liegt es, daß wir stets anderswohin pilgern müssen, um Opern wie der Waffenschmied, die weiße Dame, die Regimentstochter 2c. von Liebhabergesellschaften aufführen zu sehen? Fehlt es hier an den nöthigen Kräften zu einem Chor, zu Soloparthien, zu einem Orchester? Es wäre traurig. Aber wir haben die Ueberzeugung, daß es hieran keineswegs fehlt, im Gegentheil: sie stehen uns reichlich zu Gebote. Es fehlt anderwärts, und hierauf möchten wir den neuen Vorstand des Cäcilienvereins und vor Allem das Saalbaukomite allen Ernstes aufmerksam machen.

Wir werden nicht ruhen, bis auf diesem Gebiete etwas geschieht. Hoffentlich wird die neue Theatereinrichtung derart sein, daß sie hier einen Aufschwung fördert und nicht hemmt. Es ist bemühend genug, daß Aarau bisher hierin stets im Rückstande war. Wir geben indessen die Hoffnung nicht verloren; denn im Augenblicke, da wir diese Zeilen schreiben, wird uns mitgetheilt, daß durch die Bemühungen des Herrn Stadtrath Landolt die Bühneneinrichtung sammt Vorhang eine bessere Gestalt gewinne. Es freut uns dies und erspart uns eine herbe Kritik auf diesem Felde. Ob sie uns auch in andern Punkten erspart bleiben wird, soll die nächste Zukunft lehren. Auf dem Wachtposten werden wir bleiben!

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 1. Februar.

Herr Rud. Rohr, Schmied von Hunzenschwyl, wohnhaft in hier, bewirbt sich um die Aufnahme seiner Person und Familie in's Bürgerrecht von Aarau. Es wird beschlossen: der Ortsbürgergemeinde die Ertheilung des Bürgerrechtes an den Genannten gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

— *Laufenburg, 5. Febr. Bei heutiger Pfarrwahl für die hiesige Gemeinde wurde der seit mehreren Jahren in Zürich als altkatholischer Pfarrer funktionirende Hr. Lochbrunner von hier mit 70 Stimmen gewählt; Hr. Pfarrer Müller in Wittnau machte 28 Stimmen.

— Im Kreis Leuggern wird für die Ersatzwahl in den Verfassungsrath Hr. Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg vorgeschlagen.

Bern. Die Vorberathungskommission des Verfassungsrathes hat mit 16 gegen 10 Stimmen an der Wahl der Ständeräthe auf ein Jahr durch den Großen Rath festgehalten.

— Die bernische Regierung wird morgen in der Bisthumsangelegenheit nochmals über ihre zukünftige Haltung berathen.

Zürich. Als Nachfolger des Hrn. Nationalrathes S. Bleuler wird Hr. Stadtraths-Präsident Geilinger in Winterthur genannt.

— Am Kohlfirst oberhalb des Dorfes Benken wird für die Gemeinde Marthalen nach Wasser gegraben. Letzten Freitag Abends fanden nun Erdarbeiter in einem Stollen zwei Stockzähne eines Mammuths von außerordentlicher Größe. Jeder derselben wiegt drei Pfund; beide sind gut erhalten, stahlhart, mit glänzend schwarzen Kronen und rostgelben Wurzeln. Auch werden andere kleinere Zähne fleischfressender Thiere dort häufig ausgegraben.

— Die Ausstellungszeitung soll noch in etwa drei Nummeru erscheinen und dann in eine illustrirte Zeitschrift umgewandelt werden, welche den Interessen des Handels und der Industrie u. dgl. dienen soll. Die Redaktion wird vermuthlich von Hrn. Hardmeyer-Jenny, dem bisherigen Redaktor der Ausstellungszeitung, weitergeführt werden

— In Riesbach seien die Pocken ausgebrochen.

Luzern. Die Gotthardbahn-Gesellschaft hat von einem Ungenannten zum zweiten Male Frkn. 10,000 erhalten, um Muth und Geistesgegenwart von Angestellten zu belohnen.

— Die Dampfschifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees wird für das Jahr 1883 8 pCt. Dividende vertheilen.

Schwyz. Auf dem Lowerzersee wird ebenfalls fleißig Eis ausgehauen. Etwa 120 Arbeiter sind dort mit der Eisgewinnung beschäftigt.

Glarus. Der Mörder der Frau Stüssi in Lintthal, Gustav Schulze geb. 1864 in Hainewalde bei Zittau (Sachsen), hat ein volles Geständniß abgelegt und namentlich auch zugegeben, daß er mit Vorbedacht handelte. Die Prozeßverhandlungen haben am 5. Februar begonnen. Die „Neue Gl. Ztg." bringt den Anklageakt gegen Schulze zum Abdruck.

Appenzell A.-Rh. Das Staatsbudget pro 1884 sieht Fr. 342,789. 81 Ausgaben und Fr. 175,445. 10 Einnahmen, somit ein Defizit von Fr. 167,344. 71 vor. Zur Deckung dieses Defizits wird der Bezug einer Landessteuer von 3½‰ in Aussicht genommen; der Rest soll dem Salzfond entnommen werden.

Solothurn. Nach dem regierungsräthlichen Gesetzesentwurf betreffend Errichtung einer Kantonalbank werden am 1. Januar 1885 die Solothurnische Bank und die Hypothekarkasse des Kantons Solothurn aufgehoben und deren Aktionäre mit dem Nominalbetrage der Aktien ausbezahlt. Die Aktiven und Passiven beider Institute gehen auf die Kantonalbank über, dagegen soll der Reservefonds beider Banken, zum Zwecke allfällige Verluste zu tragen, sieben Jahre lang intakt gelassen werden.

Basel. Der Rekurs des Vorstandes der katholischen Schule wurde laut „Grzpst." unter Namensaufruf mit 64 gegen 54 Stimmen abgewiesen. Hierauf wurde, ebenfalls unter Namensaufruf, der Ausschluß der Congreganisten von der Schule mit 66 gegen 50 Stimmen (und 4 Stimmenthaltungen) beschlossen. Die Parteien stimmten geschlossen; die Radikalen für, die Konservativen gegen den Ausschluß.

St. Gallen. In Weesen starb, auch in weiteren Kreisen bekannt und beliebt, Herr Ziltener, Restaurateur der Bahnhof-Wirthschaft, ein Mann in den besten Jahren.

Waadt. Der alte Thurm von Ouchy ist vom Staate an einen Herrn Dappler für Franken 100,000 verkauft worden. Der Thurm ist im Jahre 1170 von Bischof Landry von Durnes erbaut, vom Grafen Thomas von Savoyen im Jahre 1200 zerstört und von Bischof Roger wieder aufgebaut worden. Mehrere Bischöfe von Lausanne schlugen ihre Residenz in ihm auf und der heute noch stehende große viereckige Thurm enthielt bis zur Reformation das Archiv des Bisthums. Die übrigen Gebäude und Befestigungen wurden am Ende des 17. Jahrhunderts niedergerissen.

Wien, 4. Febr. Ein Brief aus Petersburg stellt die Situation infolge der neuesten Attentate der Nihilisten als sehr allarmirend dar. Jede Nacht werden Verhaftungen vorgenommen.

München, 5. Februar. In dem hiesigen Bankgeschäft Wilhelm Brand wurde der Versuch gemacht, die Auslagefenster auszurauben. Auf den Lehrling wurden zwei Schüsse abgefeuert. Der Attentäter wurde verhaftet.

Der Attentäter ist der Sohn eines hiesigen Bürgers. Er gab an, die That aus Noth begangen zu haben und hat keine Komplizen.

Kairo, 5. Febr. Baker Pascha meldet, es sei ihm unmöglich, ohne Verstärkungen die Linie Osmans zu durchbrechen.

Aus Suakim wird gemeldet, daß der Rebellenführer Osman Diga über 3000 Mann verfüge, daß 3000 weitere um Sinkat stehen und 4000 bei Tokar. Die Rebellen seien mit Lebensmitteln wohl versehen, aber nicht mit Schießbedarf.

New-York, 1. Febr. Als ein von Indianopolis nach New-York gehender Bahnzug heute die etwa 12 Km. lange, über den weißen Fluß führende Brücke passirte, stürzte dieselbe ein und der Zug fiel in den Fluß. Vier Bahnbeamte sind ertrunken, 6 Passagiere werden vermißt.

Der New-York Herald meldet: Eine atmosphärische Störung überschreitet mit zunehmender Heftigkeit den atlantischen Ozean unter dem 40. Breitengrade; dieselbe wird die britischen Inseln, Norwegen, vielleicht auch die Küste Frankreichs zwischen dem 5. und 7. erreichen und heftigen, von Süden nach Nordwesten drehenden Wind verursachen. Eine weitere Störung wird 48 Stunden später die mehr nördliche Küste erreichen. Mehrere Tage wird das Wetter sehr unbeständig sein.

Zürich, den 5. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	235	238	238—237
„ Priorität	542	550	544—545
Centralbahn . .	472	480	—
Gotthardbahn . .	482	487	492—488
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	352
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	233	237	240—233
„ „ Priorität	462	468	462—465
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	171	172
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	295	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur .	337	340	338
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	535	—
Bank in Zofingen .	315	330	—

Pariser Observatorium vom 5. Febr. 1884.
Schwaches Sinken des Barometers über den britischen Inseln und der Westküste Frankreichs; Steigen des Wetterglases über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürich. (Korr. v. 5. Febr.) Der anläßlich der Stiftungsfeier der Zürcher Hochschule in's Leben getretene Hochschulverein, der sich die Förderung der Anstalt und die Pflege ihrer Interessen im Volke zum Ziele macht, wurde heute in einer von über 50 Personen besuchten Versammlung definitiv konstituirt. Es wurde ein aus Dozenten und andern Freunden der Hochschule bestehendes neungliedriges Komite gewählt und zur Leitung des Vereins als Vorsitzender Herr Schulpräsident Hirzel berufen. Heute wurde in mehrstündiger Berathung eine von einer vorberathenden Kommission ausgearbeitete Statutenvorlage durchberathen. Der Eintritt in den Verein soll jedem Freunde der Hochschule offen stehen, ganz abgesehen von dessen Lebensverhältnissen oder Wohnort.

Namentlich hofft man, daß die gegenwärtigeu und frühern Dozenten und ehemaligen Schüler der Anstalt dem Verein beitreten werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 5 Fr. festgesetzt. Der Verein wird sich jährlich zwei Mal versammeln und man hofft, daß diese Jahressitzungen mancherlei Anregungen bieten werden. Mögen die Hoffnungen, die sich an die Gründung des Zürcher Hochschulvereins knüpften, in reichem Maße in Erfüllung gehen!

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, hiemit öffentlich zu erklären, daß ich die in Nr. 19 und 28 d. Bl. erschienenen Artikel „aus Zurzach" weder verfaßt noch eingesandt habe.

Zurzach, 5. Febr. 1884.

Schmid, Bez.-Verwalter.

Wir bestätigen gerne, daß Hr. Bez.-Verwalter Schmid weder Verfasser noch Einsender genannter Korrespondenz ist. Red. d. „A. N."

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Febr. (W.-L.) Die von unsern Consumenten mit großer Vorsicht aufgenommenen Berichte über das Steigen der Preise des Weizens auf ungarischen Märkten bewährte sich vollkommen durch die Bestätigung, daß jene Tendenz bereits wieder in's Gegentheil umgeschlagen. Der heutige Markt verlor dadurch jede Bedeutung betreffs des Umsatzes und müssen wir heute die alten Preise wieder notiren, immerhin mit dem Zusatze, daß ein weiteres Sinken der Preise beinahe sicher zu gewärtigen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz. Fr.	27 —27¼
weizen Fr.	26¾ —27	Hafer . „	16 —18
Primaweizen „	26¼ —26½	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	25¾ —26	Roggen . „	17 —18
Geringere „	23 —24½	Mais . „	17 —20¼
Lagereingang in voriger Woche . .		5,000	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		5,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		112.000	„

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „St Simon", welcher am 19. Januar von Havre abgegangen, ist am 4. Febr., Morgens 1 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. — „France" fährt am 16. Februar, „Labrador" am 23. Februar und „St. Laurent" am 1. März von Havre nach New-York ab.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Febr. Trockenes, zeitweise nebliges Wetter.

Der Krieg in Aegypten.

Die militärische Lage am obern Nil ist nach der „Köln. Ztg." für die Aegypter augenblicklich eine äußerst ungünstige und was noch bedenklicher sein dürfte, es ist keine Aussicht vorhanden, daß so bald ein Umschwung zum Bessern einträte. An diesem Sachverhalte können auch die schönsten Operationspläne und die tiefsinnigsten strategischen Rathschläge nichts ändern, mit welchen England bisher die Scheinregierung in Kairo in freigebigster Weise unterstützte. Selbst wenn das englische Kabinet schließlich doch noch eine direkte Unterstützung durch britische Truppen eintreten lassen sollte, so wird hiedurch die gegenwärtige mißliche Lage nicht gebessert, weil inzwischen der richtige Zeitpunkt für diese Hülfe schon verpaßt worden ist.

Aber hievon abgesehen, muß der Hauptgrund dafür, daß die Aegypter eben so plötzlich als vollständig ihren militärischen und damit auch ihren politischen Besitzstand in den weiten Gebietsstrecken des obern Nil eingebüßt haben, vor allem in der geradezu vollkommenen Vernichtung ihrer Armee unter Hicks Pascha gesucht werden. Die Schlacht bei El Obeid war in gewissem Sinne eine zweite Varusschlacht, nur mit dem Unterschiede, daß nicht einmal einzelne Reiter entkommen sind, um Kunde von der Vernichtung zu überbringen. Durch diese Niederlage wurde die ägyptische Herrschaft in einem Gebiete, das Deutschland an Umfang weit übertrifft, mit einem Schlage zertrümmert und der Barbarei zurückgegeben. Ein solches Ergebniß war aber nur möglich, weil die ägyptische Heeresleitung alles auf eine Karte gesetzt und nicht daran gedacht hatte, für eine gesicherte Operationsbasis, für Reserven, mit einem Worte für alles das zu sorgen, was bei einer wohldurchdachten Kriegführung vorzubereiten bleibt. Eine Kriegführung aus dem Faustgelenk rächt sich auch barbarischen Völkerschaften gegenüber. Das hätten die Engländer von Südafrika her wissen müssen. Die Engländer sind zwar jetzt rasch bei der Hand, die Verantwortung für das ganze Unglück den armen Aegyptern aufzubürden, aber das wird Niemanden darüber hinwegtäuschen, daß die moralische Verantwortung bei denen liegt, welche ihre Einwilligung zu dem Zuge nach dem Sudan gegeben und dann dessen Leitung übernommen haben. Dies waren aber in beiden Fällen — Engländer. Unter diesem Gesichtspunkte freut sich auch ein großer Theil der mohamedanischen Welt über die Siege des Mahdi, weil die Schläge, welche die Aegypter getroffen, auch den Engländern gelten.

Vor der Hand freilich sind auf dem Kriegsschauplatze nur ägyptische Truppen zur Stelle, deren Lage auch weiterhin nicht besonders gebessert werden wird, weil ein neuer Retter in der Person des Generals Gordon in dem Pharaonenlande eingetroffen ist. Denn wir wüßten keinen Grund, warum General Gordon ohne englische Truppen mehr ausrichten sollte, als bisher Baker Pascha. Es wird ihm zu einer erfolgreichen Kriegführung an denselben Dingen fehlen, welcher Baker abgingen. Vor Allem fehlen an Ort und Stelle Truppen, dann Offiziere, nicht minder Lebens- und Transportmittel. Es mangelt aber auch das gegenseitige Vertrauen zwischen den Führern und den Truppen, sodaß es doppelt schwierig sein wird, ein brauchbares Heer aufzubringen. Unterdessen macht der Aufstand reißende Fortschritte, alle Verbindung zwischen den wenigen noch besetzten festen Punkten ist abgeschnitten, eine gegenseitige Unterstützung bei der eigenen Schwäche und angesichts der feindlichen Ueberlegenheit ausgeschlossen. Zuerst hieß es, die Linie Khartum-Berber-Suakim solle gehalten und unter ihrem Schutze die Vorbereitung für einen neuen Feldzug getroffen werden. Khartum ist unstreitig der wichtigste Punkt im ägyptischen Sudan. Am Zusammenflusse des Weißen und Blauen Nils gelegen, beherrscht es den Nil-Lauf und die Nilländer vom Albert-Nyanza bis nach Nubien hinein. Khartum aufgeben, heißt die Hälfte von ganz Aegypten aufgeben, und deshalb scheute man sich anfänglich auch, zuzugestehen, daß es schließlich wohl doch aufgegeben werden müsse. Nunmehr liegt aber die Sache schon so, daß ein Festhalten von Khartum geradezu als ein Wagniß erscheint und deshalb Aegypter und Engländer um die Wette auf Mittel und Wege sinnen, wenigstens die dortige Garnison zu retten, weil Khartum, zu Lande und selbst zu Wasser von dem übrigen Aegypten abgeschnitten und von den Schaaren des Mahdi umdrängt, rettungslos verloren scheint, da sowohl ein Zurückführen der dort befindlichen Aegyter und Europäer als wie ein Entsatz unausführbar ist. Ein solcher Entsatz könnte nur von Berber oder von Suakim aus erfolgen. Berber liegt ebenfalls am Nil, 300 Kilometer nördlich von Khartum, ist aber selbst vom Feinde bedroht und kaum im Stande, sich selbst zu schützen. Suakim endlich ist wenigstens von der Seeseite her — als Hafenstadt des Rothen Meeres — noch frei, aber erstens sind auch dort keine hinreichenden Streitkräfte versammelt und zweitens beträgt die Entfernung von Suakim nach Khartum auf dem kürzesten Wege über Berber nicht weniger als 680 Kilometer. Aber dieser Weg ist versperrt, und so hatte Baker Pascha den Gedanken gefaßt, die Garnison von Khartum über Kassala nach Suakim zu retten. Bei näherm Zusehem ist dieser Gedanke schon mehr von der Verzweiflung eingegeben, denn der Weg über Kassala ist ein großer Umweg und es würde schon an ein Wunder streifen, wenn es der Garnison von Khartum gelänge, quer durch die Aufständischen einen Marsch von 850 Kilometern auszuführen. (Schluß folgt.)

In Kopenhagen ist der bekannte theologische Schriftsteller Bischof Martensen gestorben.

Zu verkaufen

eine ca. **10 Jucharten haltende Wiese, auf dem Gönhardfeld bei Aarau.** Dieselbe ist in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt gelegen, hat einen ergiebigen Graswuchs und eignet sich vermöge ihrer guten Lage besonders für einen tüchtigen Landwirth, welcher auf derselben die nöthigen Bauten erstellen könnte.

Kaufsbedingungen günstig. — Anmeldungen bei dem Eigenthümer

Dl. Fischer, Metzger.

Regen-&Sonnenschirme

in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.

A. Dimar, Schirmfabricant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für den Verkauf der bestens bekannten

Crepunterkleider

aus der Fabrik **J. Baer & Cie.** in Zofingen.

Wohlassortirtes Lager in Größen und Qualitäten.

Wüthrich-Lüdi.

5% Obligationen

der Ortsbürgergemeinde Zofingen

kauft zum Curse von **102** plus **laufenden Zins**
(Z-2-0) **Die Bank in Zofingen.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.
Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
60 Depots. **Maurer & Cie.**

Es werden einige **Kost- & Schlafgänger** angenommen in Nr. 144 Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Fahrhab-Steigerung.

Die Erben der Frau Salomea Wernli geb. Wehrli, von Thalheim, gewes. Vorgängerin in Aarau, bringen nächsten **Samstag den 9. Febr.,** Vormittags 9 Uhr, im **Hause Nr. 909** des Herrn Jakob Wernli, Schreinermeister, auf dem „Hübeli", die zum Nachlaß gehörende **Fahrhabe** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung.** Darunter befinden sich ein aufgerüstetes Bett mit Federmatratze, ein dito mit Strohsack, 1 Commode, 1 Canapé, Sessel, 1 Tisch, Kästen, Leintücher, Anzüge, 1 Nachttischli, Spiegel, Portraits, Küchengeschirr u. A. m.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 4. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Fabriklokalitäten

geräumig nebst circa 15 Pferden Wasserkräfte, billig in günstiger Lage.

Evt. Verkauf der Liegenschaft mit 40 Pferden Wasserkraft, Transmission ꝛc.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Flammen- & Speckschmalz
per Pfund à 90 Cts.,
bei größerer Abnahme noch etwas billiger.
H. Siegrist-Ryniker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Montag den 4. Februar 1884 starb:

Forter, Ernst, Söhnlein des Herrn Forter, Joh., Lehrer der Taubstummen-Anstalt Landenhof in U.-Entfelden; alt 3 Jahre, 3 Monate und 4 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 7. Feb., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Taubstummen-Anstalt Landenhof und Entfelderstraße.

C. V. Männerchor.

Probe heute Abend punkt 7½ Uhr im Probesaal.

Zweck wird durch Circular angezeigt

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 7½ Uhr im Storchensaal. Attenhofer und Suhrerfestheft mitbringen. Das Erscheinen aller Aktiven Ehrensache.

B. T. V.

Turnen. Allfällig noch in Handen habende Costumes mitbringen.

Der Oberturner.

Danksagung.

Von unbekannt sein wollender Hand ist uns als vorausbezahltes Vermächtniß eines theuren Verstorbenen die schöne Summe von **Fr. 500.** — zu Gunsten des Aargauischen Blindenasylfonds übergeben worden, wofür hiermit der beste Dank ausgesprochen wird.

Aarau, 4. Februar 1884.

Der Einwohner-Verein der Stadt Aarau, als Verwalter des Blindenasylfonds, Namens desselben:

Der Kassier: **Hermann Zschokke.**

Von einer freundlichen Wohlthäterin als Vermächtniß ihres sel. verstorbenen Ehegatten zu Gunsten der Casse der **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** empfangen zu haben **Fr. 500.** — bescheint mit herzlichstem Danke:

Aarau, den 3. Februar 1884

Das Comite.

Von einer freundlichen Wohlthäterin als Vermächtniß ihres sel. verstorbenen Ehegatten zu Gunsten des Armen-Erziehungs-Vereins empfangen zu haben **Fr. 500.** — bescheint mit herzlichstem Danke:

Aarau, 4. Februar 1884

Der Cassier des Vereins:

H. Heller.

Oeffentliche Danksagung.

Seit Neujahr bis heute sind dem Cassier der Taubst.-Anstalt Aarau zu Handen derselben, folgende schöne Geschenke eingegangen:

Von C. O. durch U. J.	Fr.	50. —
„ F. B.	„	200. —
„ H. R. S.	„	80. 05
„ H-M.	„	500. —

Den edlen Wohlthätern sei hiedurch herzlichst gedankt.

Aarau, 5. Februar 1884.

Namens der Direction,

Der Cassier: **B. Gisi-v. Arx.**

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr H. S. II. Akt.

Publikation.

Die Stelle eines Abwarts im Saalbau der Gemeinde Aarau wird hiermit mit dem Bemerken zur Bewerbung ausgeschrieben, daß an Interessenten auf dem Bureau der Fondsverwaltung nähere Aufschlüsse ertheilt werden.

Anmeldungen sind bis und mit dem 19. laufenden Monats der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 1. Februar 1884.

Der Gemeinderath.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Abendunterhaltung im Grossen Festsaal

zu Ehren des Grossen Rathes

(mit Consumation und Rauch)

unter gütiger Mitwirkung verschiedener hiesiger Vereine & Solisten.

Eintritt frei für Jedermann.

Saal-Eröffnung 7 Uhr.

Das Comite.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 6. Febr., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses Herr Pfr. Wernli: Die Freundschaft und ihre Bedeutung in Litteratur und Leben.**

Eintrittskarten (Abonnemente und für einzelne Vorträge) können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Steigerungs-Publikation.

Frau **Nanette Lüscher-Geiser,** Wittwe des Herrn Albert Lüscher sel., gew. Handelsmann von Aarburg, in Langenthal, läßt **Freitags den 22. Februar 1884,** Abends von 7 Uhr hinweg, **im Gasthof zum Kreuz in Langenthal** an öffentlichen Ausruf bringen und im Fall genügenden Angebots käuflich hingeben:



1) Ihr an der Westseite der Marktgasse zu Langenthal stehendes, noch fast neues, größtentheils in Stein erbautes und mit Ziegeln gedecktes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Magazinen** und **Comptoirs** im Plainpied unter Nr. 169 für Fr. 51,600. — brandversichert, mit Platz und Gärtlein 3010 □.' = 2 Aren 71 m² nebst Brunnenrecht. Sekt. B des Plans, Blatt 10 Nr. 108.

2) Ein neues **Magazingebäude** von Holz erbaut und mit Ziegeln gedeckt, sub. Nr. 168 für Fr. 4600. — brandversichert, in geringer Entfernung westlich obigem Hause, mit Platz 491 □.' = 44 m². Plan B, Blatt 10 Nr. 110.

3) Ein **Kreuzfeldacker** lt. Plan Sekt. B, Blatt Nr. 224. — 35,250 □.' = 31 Aren 37 m².

Das freundlich gelegene, gut und zweckmäßig gebaute Wohn- und Geschäftshaus empfiehlt sich für jedes größere Geschäft oder auch für zwei kleinere, bestens. Das Magazingebäude eignet sich als bequemer Vorrathsraum für einen Käufer des Hauses, oder auch sonst.

Der Ausruf für die Gebäude findet sammthaft, sowie getrennt statt.

Die Kaufsliebhaber werden freundlich zur Theilnahme an dieser Steigerung eingeladen.

Langenthal, im Februar 1884.

Der Beauftragte:

Joh. Kaufmann, Amtsnotar.

Bewilligt der Regs.-Statthalter:

sig. **Geiser.**

Es werden noch einige **Kostherren** angenommen.

Per Tag à 1. 45. Mittagstisch allein 70 Ct.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnen von heute an im Hause des H. Beer-Schmid sel. Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen sie sich fernerhin für alle ihren Beruf als **Schneiderin, Wascherin und Glätterin** einschlagenden Arbeiten.

Geschwister Salm,
Milchgasse Nr. 144.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Blühende Hyacinthen

empfiehlt zu billigen Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Schöner Berghafer

in beliebigem Quantum liefert das ganze Jahr **M. Schmuziger** z. Bären **in Beltheim.**

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** in Nr. 79.

Steigerungen

über Sag-, Bau-, Nutz- & Brennholz.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 8. Februar** nächsthin, von **Vormittags 10** Uhr **an,** im Staatswald: Birrhard bei Brunegg, Kahlschlag pro 1884: 12 Rothtannen-Saghölzer, von 6—9 M. Länge mit 9,86 Fstm.; 99 Ster Mischelholz; 23 Ster Tannenspälten; 9 Ster Stockholz; 1700 Schlagreiswellen.

2) Am **Samstag den 9. Februar,** von Vormittags **10** Uhr an, im Staatswald: „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag pro 1884:

7 Stück Bauholz mit 1,79 Fstm.; 6 Stück Akazien-Nutzholz mit 1,06 Fstm.; 250 Stangen und Halbstangen; 93 Baumstecken; 78 Ster Fohrenholz; 12 Ster Laubholz; 1200 Reiswellen und 15 Wellen Birkenreisig.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 31. Januar 1884

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Es ist laut Steigerung vom 1. Hornung auf Buch zu Unter-Erlisbach für **60 Stück Sag- und Bautannen** per 1 Festmeter **Fr. 18.** — geboten worden, mit Rindenabzug per Weißtannen 2 Centimeter, Rothtannen 1 Centimeter. Allfl. höhere Angebote nehmen bereitwilligst bis und mit Samstag den 9. Hornung 1884 entgegen

Unter-Erlisbach, 5. Hornung 1884

Die Gemeinderäthe:

Kyburz & Blattner.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Zu verkaufen:

Ein **Wasserbücke** sammt Gestell. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Dienstmädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht sofort Stelle.

Eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Knecht** zu einem Pferd bei hohem Lohn.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Durch **Rud. Jenni's** Buchhandlung in **Bern** ist zu haben:

Der lustige Fink.

Eine Auswahl

komischer Gedichte zum Vortragen in geselligen Kreisen.

Erstes Bändchen.

25 Gedichte in schweizerischer Mundart und 25 Gedichte in hochdeutscher Sprache.

Preis Fr. 1. —

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht i. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer. Conducteur

Winterfahrtenplan 1883.

— Preis 50 Ct. —

Der Tourist,

Eisenbahnführer für Reisende in der Schweiz. Vom 15. Oktober an. Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 7. Februar 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 6. Februar.

Herr Präsident Tanner eröffnet die Verhandlungen mit der Erklärung, daß er ursprünglich beabsichtigt habe, die Tagesordnung der gegenwärtigen außerordentlichen Sitzung in der Weise einzurichten, daß heute der Bericht der Kommission in der Nationalbahnfrage angehört, nachher aber die Berathung abgebrochen würde, um die vorhandenen kleinern Geschäfte noch zu erledigen und alsdann morgen die Diskussion in der Nationalbahnfrage zu beginnen. Dieses Programm lasse sich indessen nicht ganz durchführen, weil, wie er vernehme, die Staatsrechnungskommission wünsche, erst morgen in der Hauptfrage zu referiren.

Herr Haller bestätigt, daß die Kommission erst morgen in der Lage sein werde, ihren Bericht zu erstatten; inzwischen wünscht er schon heute eine Vorfrage zur Besprechung zu bringen. Die Kommission habe sich nämlich bei ihrer letzten Samstag stattgefundenen Berathung die Frage gestellt, ob diejenigen ihrer Mitglieder, welche Ortsbürger einer der Garantiestädte seien (nämlich Hr. Straub von Baden und die HH. Suter-Geiser und Haller von Zofingen), bei den Kommissionalberathungen gemäß § 89 des Großrathsreglements zum Austritt verhalten seien oder nicht. Wäre dieses der Fall, so müßte alsdann die Angelegenheit einer andern Kommission zur Vorberathung überwiesen werden, weil die Staatsrechnungskommission alsdann wegen Unvollzähligkeit nicht weiter verhandeln könnte. Die Kommission habe indessen, in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath, die aufgeworfene Frage ihrerseits verneint, weil der Dekretsvorschlag, der vom Reg.-Rath vorgelegt worden und dem auch die Staatsrechnungskommission im Wesentlichen beistimme, keine Verfügung in Aussicht nehme, wonach eine direkte Verpflichtung auf die Ortsbürgergemeinden gelegt werden soll. Immerhin wünsche die Kommission, daß sich der Große Rath heute schon über diese Vorfrage aussprechen möge, damit, wenn in der Behörde etwa eine andere Auffassung getheilt werde, dieselbe sich rechtzeitig noch geltend machen könne. Da von keiner Seite das Wort verlangt wird, so konstatirt das Präsidium, daß der Rath die Auffassung der Kommission theile und sonach für die genannten Kommissions-Mitglieder ein Ausschlußgrund nicht vorliegt.

Zur Verlesung gelangt eine Eingabe mehrerer Aargauer, die in Winterthur und Umgebung wohnen, worin dieselben Namens des dortigen Aargauervereins das Gesuch an den Großen Rath richten, es möchte derselbe die Nationalbahn-Angelegenheit zu einer baldigen ehrenhaften Erledigung zu bringen suchen. Hievon wird Notiz am Protokoll genommen.

Zur Einsichtnahme der Mitglieder und späterer Behandlung wird auf den Kanzleitisch niedergelegt: 1) Der Bericht der Kommission für Prüfung der Jahresberichte der gerichtl. Behörden für 1882, sowie der darüber erstattete Gegenbericht des Obergerichts. 2) Ein Naturalisationsgesuch des Frz. Camisasca von Bironico, Tessin, in Aarau wohnhaft.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die Beschwerde der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes betr. Kirchenbenutzung. Die Kommission, in deren Namen Hr. Fürsprech Stierli referirt, erklärt, daß sie heute noch nicht in der Lage sei, in der Hauptsache zu referiren, sondern vor weiterem Eintreten in die Berathung eine Aktenvervollständigung wünsche und zwar nach folgenden Richtungen: 1) Es seien die Kirchenpflege der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon und der Vorstand der dortigen altkatholischen Genossenschaft einzuladen, ein Verzeichniß der stimmfähigen Mitglieder der Kirchgemeinde bezw. der Genossenschaft zu den Akten einzusenden. 2) Die Kirchenpflege der römisch-kathol. Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon sei einzuladen, einen Ausweis über das Eigenthumsverhältniß der neu erstellten Kirche beizubringen. 3) Der Reg.-Rath sei zur Vorlage der Beschwerdeakten einzuladen, welche die angefochtene Regierungsschlußnahme veranlaßt haben.

Im Weitern hat die Kommission gefunden, es sei eine provisorische Ordnung der kirchlichen Verhältnisse der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon angezeigt und stellt in dieser Beziehung den Antrag: „Es sei der röm.-kathol. Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon provisorisch und ohne Präjudiz für den Entscheid in der Sache selbst die Feier des Pfarrgottesdienstes — die Messe inbegriffen — in der neu erstellten Kirche zu gestatten.“ Der Hr. Berichterstatter fügt übrigens bei, daß Falls der Reg.-Rath, wie er konfidentiell vernommen, mit der Auffassung der Kommission hinsichtlich der provisorischen Ordnung der Kirchenverhältnisse sich einverstanden erklären könnte, nach seiner Ansicht eine förmliche Schlußnahme des Großen Rathes im Sinne einer provisorischen Verfügung alsdann nicht mehr nothwendig wäre.

Hr. Landammann Ringier macht darauf aufmerksam, daß als gegen die bezügliche Regierungsschlußnahme Beschwerde beim Großen Rath erhoben worden, der Reg.-Rath bereits verfügt habe, daß den Geistlichen bis nach definitivem Austrag der Sache der Fortgenuß der Temporalien (Besoldung und Pfrundgebäude) gewährt werden. Es sei auch hinsichtlich der Kirchenbenutzung seit Einlangen der Beschwerde keine weitere Verfügung getroffen worden, bis der Große Rath in der Sache entschieden haben werde.

Der Hr. Berichterstatter der Kommission erwidert: Angesichts dieser Erklärung, aus der sich ergebe, daß der Reg.-Rath keine Einwendung erhebe, wenn Seitens der römisch-katholischen Kirchgenossen der ganze Gottesdienst in der neuen Kirche gefeiert werde, erscheine eine Beschlußfassung des Großen Rathes über diesen Punkt nicht mehr nothwendig; er beharre daher seinerseits und vorausgesetzt, daß die andern Kommissionsmitglieder nicht eine gegentheilige Ansicht aussprechen, nicht darauf, daß der bezügliche Kommissionalantrag zur Abstimmung gebracht werde.

Da sich Niemand zum Wort meldet, so konstatirt das Präsidium, daß hinsichtlich der provisorischen Ordnung der Kirchenverhältnisse in Wegenstetten-Hellikon ein Einverständniß zwischen der Kommission und dem Reg.-Rath im Sinne des Kommissionalantrages bestehe und daß der Große Rath stillschweigend diesem Antrag seine Zustimmung ertheile.

Infolge der Wahl des Hrn. Fürsprech Renold in's Obergericht ist die Stelle des Vizepräsidenten des Großen Rathes vacant geworden. Auf Antrag des Hrn. Tanner von Rüfenach wird wegen der bevorstehenden Gesammterneuerung der Behörde von der Wahl des Vizepräsidenten Umgang genommen und im Weitern beschlossen, daß bei denjenigen Geschäften, in welchen sich Hr. Großrathspräsident Tanner im Austritt befindet, der erste Sekretär die Präsidialleitung zu übernehmen habe.

Das reg.-räthl. Exproprationsdekret zur Erweiterung der Ortsverbindungsstraße Nr. 81 im Innern von Leutwyl, über welches Hr. Adolf Ackermann referirte, wird genehmigt.

Der Reg.-Rath bringt die Schlußnahme der Bundesversammlung vom Dezember abhin zur Kenntniß, wonach dem Kanton die Frist zur Leistung des Ausweises über Ausführung der Aarekorrektion von Böttstein bis zur Rheinmündung bis Ende 1885 verlängert wird.

Zugleich liegt eine Eingabe der Gemeinderäthe von Döttingen, Böttstein, Leuggern und Klingnau vom 4. Febr. vor, in welcher dieselben nochmals dringend auf die Nothwendigkeit dieser Aarekorrektion aufmerksam machen und die Ansicht aussprechen, daß wenn der Große Rath für die Nationalbahngarantie die finanzielle Hülfe des Staates eintreten lasse, derselbe gleichzeitig auch den Nothstand der Bevölkerung an der untern Aare in Betracht ziehen und die Aarekorrektion mitberücksichtigen sollte. Der Rath beschließt Notiznahme am Protokoll von der Mittheilung des Reg.-Rathes über die ertheilte Fristverlängerung und überweist die Eingaben der petitionirenden Gemeinden dem Reg.-Rath zur Berücksichtigung.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß in der Volksabstimmung vom 9. Dezbr. abhin die Vornahme einer Gesammtrevision der Staatsverfassung von 16,888 bejahenden gegenüber 16,614 verneinenden Stimmberechtigten angenommen worden sei.

Zur Entgegennahme und Vorbehandlung einer angekündigten Dekretsvorlage zur Expropriation von Land, welches für die Anlage eines Canales zum Zwecke der Entwässerung der Ostseite der Stadt Aarau und der kantonalen Krankenanstalt beansprucht werden soll, wird folgende Kommission ernannt: HH. Hans Lüscher in Aarburg, Gdschrbr. Gall in Schöftland, Walther Hünerwadel in Lenzburg, Muntwyler in Spreitenbach und Fürsprech Rohr in Brugg.

An der Tagesordnung ist die Berathung über eine vom bundesgerichtlichen Instruktionsrichter an die herwärtige Behörde gerichtete Aufforderung zur Vernehmlassung über eine Rekursbeschwerde, welche der Gemeinderath von Aarau gegen die Großrathsschlußnahme vom 12. Novbr. 1883 in Sachen der HH. Wettler und Saft wegen behaupteter Verfassungsverletzung an das Bundesgericht gerichtet hat. Diese Angelegenheit ist zur Vorbehandlung derjenigen Kommission zugewiesen worden, welche bereits in der Sitzung vom 12. Novbr. 1883 referirt hat. Die Kommission theilt sich bezüglich der Behandlung der Frage in eine Mehrheit und Minderheit; die erstere, für welche Hr. Fürsprech Sandmeier referirt, stellt in Festhaltung ihres frühern Standpunktes den Antrag, es sei dem bundesgerichtl. Instruktionsrichter die Erklärung abzugeben, daß der Große Rath sich dem Rekursschluß unterziehe; die Minderheit, Referent Hr. Fürsprech Straub glaubt, daß die Schlußnahme des Gr. Rathes eine Verfassungsverletzung nicht involvire und stellt den Antrag, der Reg.-Rath sei einzuladen, für geeignete Beantwortung der Rekursschrift des Gemeinderathes von Aarau Vorsorge zu treffen. Nachdem sich in der Sache noch die HH. Fürsprech Haberstich und Reg.-Rath Dr. Brentano ausgesprochen, wird mit großem Mehr der letztere Antrag der Kommissionsminderheit angenommen.

Bei den beiden letztern Geschäften hat sich Hr. Großrathspräsident Tanner in Austritt begeben und ist die Präsidialleitung vom ersten Sekretär, Hrn. Dr. Jul. Frey übernommen worden.

Morgen beginnt die Sitzung um 8 Uhr zur Behandlung der Nationalbahnfrage.

Eidgenossenschaft.

Warnung vor der Auswanderung nach Argentinien. Hr. Allemann, Redakteur des „Argentinischen Wochenblattes" bezeichnet es als eine verwerfliche Praxis, in Europa, speziell in der Schweiz, Propaganda für die Auswanderung nach der argentinischen Republik zu machen. „Wer gut situirt ist, läßt aus eigenem Antriebe Verwandte und Bekannte nachkommen und diese wissen, woran sie sind; wer aber keine Anhaltspunkte hat, sieht sich bei seiner Ankunft in der bittersten Verlegenheit, wohin sich wenden. Hier in Buenos Aires bietet sich nur zu oft Gelegenheit, sich hiervon zu überzeugen. Zudem stehen in den älteren Kolonien die Landpreise schon sehr hoch, so daß für den wenig Bemittelten ein Anschluß nicht sehr wohl möglich ist. Dabei muß immer in Betracht gezogen werden, daß die Reisekosten hierher sich viel höher belaufen, als nach Nordamerika. Die Vereinzelung unter Ansiedlern lateinischer Race taugt für den germanischen Einwanderer absolut nicht; wir stehen hier vor einer Thatsache, worüber es unnütz ist, weitere Worte zu verlieren.

Aargau.

Die zwölf Schwarzen. (Korr.) Man erschrecke nicht: wir meinen blos die zwölf katholischen Geistlichen, die als Mitglieder des Verfassungsrathes gewählt sind. Im ganzen Kanton und selbst in auswärtigen Blättern hat der Umstand, daß gegenüber 4 reformirten Pfarrern die dreifache Zahl von römisch-katholischen Seelsorgern gewählt wurde, die Deutung gefunden, es werde die neue Behörde in vorwiegend katholisch-konservative Bahn gedrängt werden. Wir können diese Ansicht nicht theilen, können überhaupt in der Wahl der Zwölfe keinerlei Gefahr erkennen, begrüßen sie vielmehr als eine Gelegenheit, die Stimmführer der sogen. katholischen Volkspartei persönlich kennen zu lernen und uns mit ihnen in manchen Punkten, die abseits des politischen und konfessionellen Streitgebietes liegen, zu verständigen. In solchen Punkten volkswirthschaftlicher und staatsadministrativer Natur dürfte und sollte übenhaupt der Ausgangspunkt für die Parteibildung — wenn man den Ausdruck gestatten will — liegen. Ob zur Stunde die persönliche Stellung der Verfassungsräthe die Einzelnen in's liberale oder konservative oder jungdemokratische Lager einreiht, das kann nicht maßgebend für ihre endgültige Gruppirung in der Behörde sein. Diese wird sich erst angesichts der zu behandelnden Materien machen und dürfte an allen bisherigen Partheien einen großen Abzug von Personen und Kräften zu Gunsten einer lebhafteren Initiative auf allen Gebieten und einer volksthümlicheren Gestaltung des gesammten Staatshaushaltes vornehmen! Wir hoffen bestimmt, daß die Mehrzahl der zwölf katholischen Geistlichen sich auf Seite dieser Tendenz stellen wird. Ohne Frage wird den meisten dieser Herren der Boden oft heiß werden unter den Füßen, indem ihre nunmehrige politische Beamtung sie dem Urtheile und auch dem Mißverständnisse der weitesten Kreise aussetzt, wie das jedem passiert, der in öffentlicher Stellung und Beamtung steht. Sie werden erfahren, daß es leichter ist, in Zeitungen und Zweckversammlungen politische Gegner zu bekämpfen, als im Parlament sie zu belehren oder zu überzeugen. Sie werden desgleichen erfahren, daß es im parlamentarischen Leben eine Grenzmarke gibt, auf welcher sich schließlich die erbittertsten Gegner wenigstens zu einer Schlußnahme einigen müssen und daß hier die Opposition blos um der Opposition Willen nicht die Wirkung übt, wie in der Parteipresse, vielmehr gerade dasjenige gefährdet, was auf jenem Wege zu erreichen ist. Wir verhehlen uns nicht, daß in diesen und andern Richtungen die katholischen Geistlichen eine schwierigere Stellung haben werden, als viele von ihnen vielleicht gedacht. Wir hoffen aber, daß gerade aus ihren Kreisen den bedeutsameren neuen Fragen größeres und gründlicheres Verständniß entgegengebracht wird, als solches bei der bisherigen katholisch-konservativen Repräsentanz im Großen Rathe vorhanden war. Nicht gebildete und einsichtige Ultramontane sind zu fürchten — vielmehr die bloßen „Ausfüllmänner", die mechanisch an den Drähten gezogen werden. Was uns speziell mit der Wahl der zwölf katholischen Geistlichen befreundet, ist der fernere Umstand, daß damit dem so einflußreichen kath. Klerus eine gewichtige Mitverantwortlichkeit für das Verfassungswerk auferlegt ist — eine Mitverantwortung, welche sich von den ersten Anfängen der Rathsverhandlungen an bis über die Brandungen der Schlußabstimmung hinaus in der konservativen Presse zu erkennen geben wird. — Seien sie uns also willkommen, die schwarzen Zwölfe! Wir treten ihnen ohne Vorurtheil entgegen und hoffen, daß sie auch ihrerseits vorurtheilslos an's gemeinschaftliche Werk herantreten, das sie im Auftrage des aargauischen Volkes mitbegründen helfen sollen.

— * Aarau, 7. Febr. Die auf gestern Abend zu Ehren des Großen Rathes im Saalbau veranstaltete Abendunterhaltung, gewürzt durch die trefflichen Vorträge des Cäcilienvereins, des Sängerbundes und der Stadtmusik, nahm den schönsten Verlauf. Die Keulenübungen und der Waffentanz, aufgeführt vom Bürgerturnverein, ernteten stürmischen Beifall. Nicht zu vergessen sind die von Humor strotzenden Vorträge des „Putzier Strobel" und des „Ruederthaler Burli vor em Gmeiroth", welche die Lachmuskeln aller Anwesenden inszenirten. — Ein „älteres Mitglied des Großen Rathes" verdankte dem Gemeinderath von Aarau die freundliche Einladung zur der genußreichen Soirée, sowie allen Mitwirkenden ihre Leistungen im Namen der anwesenden Großräthe. — Herr Stadtammann Tanner spricht seine Freude darüber aus, daß die HH. Großräthe der Einladung in den Saalbau so zahlreich Folge geleistet haben, in den Saalbau, der nicht nur für uns Aarauer, sondern für alle der Gemeinde Aarau Nahestehenden erbaut worden sei. Sein Hoch gilt den Herren Großräthen, die uns mit ihrer Anwesenheit beehrt haben.

— In Lenzburg wurde Herr Pfarrer Juchler einstimmig bestätigt. Dieses glänzende Zeichen von Zutrauen schreibt der „Aarg.", ist ein sprechender Beweis für die allgemeine und hohe Achtung, die die Gemeinde ihrem Seelsorger entgegenbringt. —

— In Seon ist Hr. Pfarrer G. Hauri von 314 Stimmenden mit 277 Stimmen und in Holderbank Hr. Pfr. Briner von 205 Stimmenden mit 191 Stimmen wieder gewählt worden.

— Kreis Seon. (Eingesdt.) Für die, am 9. Februar stattfindende Ersatzwahl in den Verfassungsrath am Platze des Hrn. Landstatthalter Käppeli wird der Tit. Wählerschaft empfohlen: Hr. Regierungsrath Imhof in Aarau.

— In dem in Nr. 30 der „A. Nachrichten" (Dienstag d. 5.) der „Volksstimme" entnommenen Referate über den Münzfund von Baselaugst ist eine durch Versehen des Setzers lückenhaft wiedergegebene Stelle folgendermaßen zu ergänzen:

„ . . . rühren die ältesten Stücke von Kaiser „Valerianus (250—263 n. Chr.) her, seinem „Sohn Gallienus (260—268) und dessen „Gemahlin Salonina;" 2c.

— In Menziken verstarb gestern im rüstigsten Mannesalter Hr. Jb. Merz, Sohn, Bandfabrikant; dessen Beerdigung findet Freitag Mittags 11 Uhr statt. Lange schwere Leiden haben diesen kräftigen Baum schonungslos geknickt und der Familie einen liebenden Gatten und Vater, seinen Mitbürgern einen einsichtsvollen, thätigen und umsichtigen Geschäftsmann fast plötzlich entrissen.

Bern, 6. Februar. Die Verfassungskommission hat mit 16 gegen 11 Stimmen den Ausschluß der Beamten der administrativen und richterlichen Gewalt aus dem Großen Rath festgehalten und mit 16 gegen 10 Stimmen die Wahl des Regierungsrathes und Regierungsstatthalters durch das Volk abgelehnt.

— Eine größere Versammlung im Café Rütli, wo Brunner und Müller referirten, beschloß eine Eingabe an den Verfassungsrath um Einführung der obligatorischen Krankenversicherung. In der Vorberathungskommission fand eine große Diskussion über den Beamtenausschluß statt.

— Aus Langenthal kömmt die Trauerbotschaft, Vater Hektor Egger sei nach längerer Krankheit am Morgen des 5. d. gestorben. Wer hat sie nicht gekannt, diese Kraftgestalt des begeisterten Patrioten und angriffigen Biedermanns, und nun hat der Tod sie doch bezwungen. Hektor Egger ist nur 63 Jahre alt geworden. Er ist allezeit im Vordertreffen gestanden, für Freiheit und Fortschritt zu kämpfen von dem Freischaarenzuge bis auf unsere Tage der industriellen Hochfluth, wo er als Mitglied der „schweizerischen Baugesellschaft" namentlich beim Bau der Jurabahnen sich einen Denkstein gesetzt umsichtiger intelligenter Arbeit und nimmer rastender Energie.

Zürich, 5. d. Der Mörder des Polizisten Blöch in Wien ist laut hiesigen Polizeinachforschungen als Hermann Stellmacher aus Grottkau (Schlesien) erkannt worden. Stellmacher ist von Profession ein Schuhmacher; als Deserteur des sächsischen Regiments lebte er seit drei Jahren bis vor etwa drei Wochen in Zürich. Nach Aussagen der Miethbewohner machte er einen unheimlichen Eindruck und war ein frecher, brutaler Mensch. Zu Hause herrschte Unfrieden. Den Beruf betrieb er nicht; Niemand wußte was er that, wo er sich herumtrieb. Stellmacher verfügte häufig über größere Summen, betheiligte sich bei geheimen sozialistischen Umtreiben, hauptsächlich mit Kolportage sozialistischer Zeitungen („Freiheit"). Er verließ Zürich, Frau und Kinder zurücklassend. Gestern begehrte die Wienerpolizei nähere Aufschlüsse von der Zürcherpolizei, worauf dann eine Haussuchung stattfand und ein großer Haufen revolutionärer Zeitungen zum Vorschein kam, ebenso ein ganzes Kistchen gehacktes Blei, von dem die Bombe in Wien gefüllt war. Die Photographie des Mörders wurde von hiesigen Bekannten sofort erkannt. Die Entdeckung des 31jährigen Mörders gelang durch Dresdener Polizeivermittlung, wo ein ehemaliger Kamerad die Photographie erkannte. Der Mörder ist geständig. (Bern. Intelligzbl.)

— Der Wirthverband von Zürich und Umgegend beschloß mit Einstimmigkeit die Gründung eines eigenen Organs unter dem Titel „Der Gastwirth" mit zweimal monatlichem Erscheinen.

— Das Bür au des Kantonsrathes hat in Sachen des Bundesdarlehens betr. Nationalbahngarantie folgende Kommission bestellt: Oberst Meister (Präsident), Boßhard-Jacot, Nationalrath Brennwald, Dr. Hasler, Präsident Heß, Nationalrath Kramer-Frey, Dr. Römer, Prof. Dr. Schneider, Schönenberger-Heußler, Gerichtspräsident Sigg und Jul. Stapfer in Horgen.

Luzern. Heute Donnerstag kommt das Kurhaus in Luzern zur Versteigerung. Der „Eidgenosse" gibt den Gastwirthen Luzern's den Rath, die günstige Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, sich gemeinsam in den dauernden und festen Besitz eines dem ganzen Hotelwesen und der Fremdenindustrie dienenden Kurhauses zu setzen.

Basel. In der zahlreich besuchten Versammlung des Bürgerturnvereins zu Safran beschloß der Verein, sich am Sektionswettturnen am eidg. Turnfest in Chur zu betheiligen; als freigewähltes Geräthe wurde der Barren gewählt. Besondere Erwähnung verdient der fernere Beschluß, sämmtlichen Sektionswettturnern die Reisespesen, sowie die Kosten der Festkarte zu vergüten, was bei einer Betheiligung von 50 Turnern der Kasse eine ungefähre Ausgabe von 1100 Fr. verursachen würde.

— Die Volksabstimmung über den Großrathsbeschluß in Sachen der katholischen Schule wurde vom Regierungsrath auf den 24. Februar anberaumt.

In Schaffhausen starb nach langem Leiden H. Erzinger, gewesener Staatsschreiber des Kantons Schaffhausen. Er war ein Mann von ungewöhnlichem Talent, ein eifriger Publizist, ein Arbeiter von unermüdlichem Fleiße uno ein treuer Besorger seiner Familie. Bekannt ist sein Katechismus der Verfassungskunde und besonders tüchtig war er als landwirthschaftlicher Schriftsteller; er verband theoretische Bildung mit enem praktischen Blick und einem großen Geschick gemeinverständlicher Darstellung.

Tessin. Der Gr. Rath schloß am 1. Febr. nach zehn nicht sehr thätigen Sitzungen seine Verhandlungen. Die Frage der Tessinerkorrektion

wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Staatsrath wurde eingeladen, die Unterdrückung aller derjenigen Gesetze und gesetzlichen Bestimmungen irgend welcher Art vorzubereiten, welche auf die katholische Kirche und die katholischen Priester irgend eine Beziehung haben. Zum Vizepräsidenten des Staatsraths wurde ernannt: Hr. Pedrazzini; zum Staatssekretär: Dr. Casella. Die Departements wurden provisorisch folgendermaßen vertheilt: Primavesi, Inneres; Dr. Casella, Justiz und Militär; Gianella, öffentliche Bauten.

— Professor Antonio Simona in Locarno hat dem dortigen Kinder-Asyl Fr. 10,000, zahlbar nach seinem Tode, vermacht.

Glarus. Der Raubmörder Schulze wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

☛ London, 5. Febr. Aus Suakim wird berichtet, daß Baker Pascha unter schweren Verlusten geschlagen worden sei. Spätere Depeschen melden, daß 2000 Mann von Baker Pascha's Armee getödtet oder verwundet sind. Baker selbst hat sich mit 1500 Mann, dem Rest seiner Truppen, nach Trinkitat geflüchtet und beabsichtigt, sich mit dem Kanonenboot „Ranger" nach Suakim zu begeben, Tokar aber, welches entsetzt werden sollte, aufzugeben.

Kairo, 5. Febr. Der Khedive erhielt heute Abend eine Depesche von Baker Pascha, in welcher derselbe meldet, daß er bei Tokar mit Verlust von 2000 Mann, 4 Kruppschen Kanonen und 10 Gattling-Kanonen von den Truppen des Mahdi geschlagen sei. Baker Pascha ist mit dem Rest seiner Truppen am 6. nach Suakim zurückgekehrt.

Dresden, 5. Febr. Prinzessin Georg ist heute Abend 11 Uhr sanft entschlafen. Anwesend waren am Todtenbette der König und die Königin sowie die gesammte prinzliche Familie. (Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal, die Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers Prinzen Georg von Sachsen, war geboren am 21. Juli 1843. Der am 11. Mai 1859 geschlossenen Ehe sind 6 Kinder entsprossen.

München, 5. Febr. Der Mensch, der den Raubversuch im Brandt'schen Bankgeschäft gemacht hat, ist ein stellungsloser Commis Namens Lottenburger, gebürtig aus Vohenstrauß in der Oberpfalz. Er ist vollkommen geständig; Mitschuldige hat er nicht. Er behauptet, daß die vielen Berichte über die jüngsten Mordvorgänge ihn zu dem Verbrechen verleitet hätten. Durch die Revolverschüsse ist niemand verletzt worden; die geraubten 6000 Mark wurden bei Einholung und Verhaftung des Verbrechers wiedergefunden. Er ist bereits dem Untersuchungsrichter übergeben.

Wien, 6. Februar. Zwei Schwadronen Kavallerie und 2 Batterien stehen in den Kasernen Tag und Nacht zur sofortigen Verfügung für die Polizei bereit.

Der Krieg in Aegypten.

(Schluß.)

Aber nicht allein Khartum ist bereits so ziemlich aus der Operationsbasis der Aegypter gestrichen, sondern wir fürchten, daß dies auch demnächst mit Berber der Fall sein wird. Baker Pascha war nicht im Stande, nur einen Tagemarsch über Suakim hinaus in östlicher Richtung vorzudringen, eine Hülfe von Norden her kann nicht geleistet werden, und so dürfte auch Berber am Ende das Schicksal von Khartum theilen. Mit dem Falle von Berber aber ist auch ganz Nubien und sind damit drei Viertel Aegyptens dem Feinde überliefert, da dann der letzte bedeutende feste Punkt des obern Nils verloren und erst bei Assuan (Syene) an der Grenze des eigentlichen Aegyptens eine neue Vertheidigungslinie zu finden ist. Die englische Regierung hat zwar dem Khediv den Rath gegeben, nur bis Wadi-Halfa, am zweiten Nil-Katarakt zurückzugehen, aber Wadi-Halfa liegt strategisch so ungünstig wie möglich und wurde offenbar nur in Vorschlag gebracht, um die bittere Pille, die in dem Rathe schon an und für sich liegt, einigermaßen zu verzuckern.

Die Engländer behaupten zwar, von Suakim aus den Vormarsch des Mahdi nilabwärts bedrohen zu können; aber diese Vorstellung gehört in das Gebiet der strategischen Fiktionen, da die Aufständischen sich schwerlich von einem Vordringen nach Norden abhalten lassen werden, weil in Suakim, 400 km vom Nil und von ihrer rechten Flanke entfernt, ein paar Tausend Mann stehen, welche bis auf weiteres selbst eingeschlossen sind, ganz abgesehen davon, daß zwischen dem Nil und Suakim die Wüste liegt.

Möglicherweise begnügt sich der Mahdi mit dem Sudan, geht über Berber, vielleicht auch über Khartum nicht hinaus und erwartet den Gegenangriff der Aegypter. Der Umstand, daß der Aufstand sich auch bereits über die Landstriche nördlich von Berber und selbst nördlich von Suakim erstreckt, spricht zwar gegen diese Auffassung; aber selbst für den Fall, daß sie zutreffend wäre, würde es keine leichte Aufgabe sein, den ägyptischen Sudan zurückzuerobern. Die gegenwärtige ägyptische Regierung ist nicht in der Lage, das mit eigenen Kräften auszuführen, und selbst wenn England militärisch eingreifen sollte, welche Absicht ja bis jetzt geleugnet wird, so müssen von den Verbündeten Opfer an Menschen und Geld eingesetzt werden, die sich gar nicht übersehen lassen.

England ist zwar vom Jahre 1882 her an rasche Erfolge in Aegypten gewöhnt, aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß ein Feldzug in Oberägypten etwas anderes ist als ein solcher in Unterägypten. Bei letzterm kommen nur verhältnißmäßig kurze Entfernungen in Betracht; dementsprechend können die Streitmittel leicht zusammengezogen und kräftige Schläge ausgeführt werden. Bei einem Feldzug in Nubien oder gar im Sudan verlängern sich die Operationslinien in's Ungemessene, die Operationsgebiete umfassen Tausende von Quadratmeilen und dementsprechend erfordert ein Feldzug in diesen Ländern große und umständliche Vorbereitungen, wenn er nicht schließlich enden soll, wie das Heer von Hicks Pascha bei El Obeid. Die Wiederholung einer solchen blutigen Tragödie wäre aber gleichbedeutend mit der Vernichtung aller staatlichen Ordnung in Aegypten und würde England zwingen, einen Krieg zu führen, mit dem verglichen der Feldzug vor zwei Jahren nur als ein schwaches Vorspiel gelten könnte. Und wenn selbst diejenigen Recht behielten, welche der Ansicht sind, daß es im Grunde genommen der englischen Regierung gar nicht unlieb sei, wenn der Mahdi Herr im Sudan bliebe und so dem englischen Bären Gelegenheit gegeben wäre, seine Tatzen nicht nur provisorisch, sondern bleibend auf den Rest Aegyptens zu legen, so würde dies noch lange nicht das Ende des Krieges bedeuten. Wer das eigentliche Aegypten beherrschen will, muß auch Herr des mittlern Niles mindestens bis Khartum sein. An dieser von politischem, geographischen wie militärischen Standpunkte aus unanfechtbaren Thatsache, welche die Geschichte stets bestätigt hat, dürften alle die Pläne scheitern, welche die gegenwärtige Krisis mit sog. politischen Grundsätzen, mit halben Maßregeln und weisen Rathschlägen zu überwinden suchen. Und deßhalb wird aller Voraussicht nach das Kapitel „Krieg in Aegypten" sobald noch nicht abgeschlossen sein.

Marktbericht von Langenthal vom 5 Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. 15, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 6—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 36—80, größere Fr. 81—125 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —.

Erklärung.

Herr Otto Pfiffner, Fabrikant in Seon, ersucht die löbl. Wählerschaft des Kreises Seon, bei der auf den 9. ds. angesetzten Nachwahl in den Verfassungsrath von seiner Person absehen zu wollen.

Pariser Observatorium vom 6. Febr. 1884.

Das Barometer sank um 3 Mm über Valentia, um 6 Mm. über Brest, un 5 Mm. über Biarritz, um 4 Mm. über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Febr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 10. Februar 1884

Zweite und letzte Nachmittagsvorstellung

Marie, die Regimentstochter,

Große Oper v. Donizetti.

Tageskasse: ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

☛ **Billets** von heute an bei Buchbinder Grüter in Baden. ☚

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet 1829.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1884: **62,210 Pers.** mit **442 Millionen Mark.**
Bankfonds . . . . 115 Millionen Mark.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . 147,₅₅ Mill. Mark.
Neuer Zugang im Jahre 1883 . . 38,₆ Mill. Mark.
Dividende 1884 für 1879: **44%**, der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberschuß-Vertheilung ist Neubeitretenden ein **neues** (das **„gemischte"** System) zur Wahl gestellt, **dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zumessung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämien übersteigenden Rückgewähr führt.**

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Die Bäder können Dienstag, Donnerstag und Samstag benutzt werden. Die Zimmer sind geheizt.

Achtungsvoll empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Liebhabertheater in Lenzburg.

Auf allgemeines Verlangen

Sonntag den 10. Februar 1884 dritte und letzte Aufführung von

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.

Kassa-Eröffnung 4½ Uhr.

Anfang 5 Uhr. Ende 8¾ Uhr.

Abgang des letzten Südbahnzuges nach Aarau 9 Uhr 30 Min. Auswärtige wollen sich für reservirte Billets à Fr. 2. — rechtzeitig an unsern Cassier, Herrn Fritz Roth, wenden.

Zu verpachten:

Auf 20. Mai l. J. die sehr günstig gelegene



Obere Mühle in Gipf

(Bezirk Laufenburg)

mit zwei Mahlgängen neuster und bester Construktion, nebst geräumigem Wohnhaus, Scheune, Schopf und Waschhaus. Ferner:

Circa 5 Hektaren 4 Aren (14 Jucharten) des ertragreichsten Matt- und Akerlandes mit schönem Obstwuchs, beinahe sämmtliches in nächster Nähe der Mühle gelegen, nebst ca. 9 Aren Rebland.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Gipf, im Januar 1884 **Jos. Mösch,** Pfleger.

Tricottailles

werden auf Bestellung nach Maaß angefertigt, schwarz und in Farben, wovon Muster vorliegen bei

Amalie Gottschalk.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten der

Mina Homberger

machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß dieselbe den 4. Februar in Folge eines Herzschlages in's bessere Jenseits abberufen wurde.

Unsere lb. Nichte Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Aarau, 6. Februar 1884

Familie Härri-Linder.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr. Hymne.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe (drittletzte). Es fehle Niemand.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Aarau, 7. Februar 1884.

Der Vorstand.

Alte Section.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 5.	von Z.	Fr.	5. —
"	" S. M.	"	5. —
"	" W-R.	"	5. —
"	" W.	"	5. —
" 6.	" Z. S	"	5. —
" 6.	" Z. S.	"	5. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. Februar 1884

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend frische **Froschschenkel,** wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Münchner Export-Bier

Zacherl Bräu

in frischer Sendung empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines gewölbten **Durchlasses** aus Béton an Landstraße G zu **Muhen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Planund Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 2. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs-Walther,** Metzger.

Morgen Freitag

Adrio

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Migräne-Stifte

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn- und Gesichtsreißen.** Zu haben à Fr. 1. 25 im Allein-Depot für Aarau und Umgebung von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ziehungen am 15. & 20. Febr.

Stadt Freiburg Loose

4 Hauptgewinne von je 5000 Fr. werden mit mindestens 13 Fr. zurückbezahlt. Preis p. Stück 12 Fr. — 3 Stück 35 Fr.

Stadt Barletta Loose

Hauptgewinn 100,000 Fr. Mindest 50 Fr. Preis per Stück 30 Fr. — Versendet unter Nachnahme

F. Morf, Zürich.

Zu vermiethen:

Einen **sonnenreichen Garten** vor dem Haldenthor. Nachfrage in Nr. 767.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath von Gränichen finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am Montag den 18. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in **Gränichen** über **die Liegenschaften,** nämlich:

1. Das um Fr. 5000 versicherte Wohnhaus Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2. Das um Fr. 15,700 geschätzte Wohnhaus Nr. 340 mit Scheune und Bierbrauerei-Einrichtung.
3. Das um Fr. 16,300 geschätzte Gebäude Nr. 339 mit mechanischer Sägeeinrichtung
4. Zwei große Lagerbierkeller mit Eiskeller, geschätzt um Fr. 11,000.
5. Ca. 3 ha. 64 a. 86 m² Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland, geschätzt um Fr. 13,648. — Gesammtschatzung Fr. 61,648.

B. Am Dienstag den 19 Februar und die folgenden Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauereigeräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Zirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften; ferner ist zu versteigern: aufgerüstetes Buchen- und Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Fleckling- und andere Laden, rc.

Aarau, den 6 Februar 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

Karderiemeister

gesucht für eine neue Spinnerei im Kanton Zürich, der womöglich mit Peigneusen umzugehen versteht. Bezahlung sehr gut. Stellung angenehm. Anfragen bleiben verschwiegen. Schriftliche Anmeldungen mlt S. 118 bezeichnet, an die Annoncen-Expedition von

(M-533-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Am 20. Februar wird an der **Kunst- & Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster** wiederum ein sechswöchentlicher

Kurs im Maschinenstricken

beginnen. In den **andern Fächern** werden die Kurse **am 15. April** wieder anfangen. (H-413-Z)

Hochachtungsvoll Die Vorsteher: **Geschw. Boos.**

Das Neueste in Brautkränzen mit Collier,

Brautschleier

empfiehlt in hübscher Auswahl

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen

eine ca **10 Zucharten haltende Wiese, auf dem Gönhardfeld bei Aarau.** Dieselbe ist in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt gelegen, hat einen ergiebigen Graswuchs und eignet sich vermöge ihrer guten Lage besonders für einen tüchtigen Landwirth, welcher auf derselben die nöthigen Bauten erstellen könnte.

Kaufsbedingungen günstig. — Anmeldungen bei dem Eigenthümer

Dl. Fischer, Metzger.

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private

stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Zehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen rc. rc. bis 1. Juli 1884 miet- oder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Zehle in Zürich, Schweizergasse 14.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten, **Diverse Tisch- und Coupir-Weine. Sprit,** 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Knecht** zu einem Pferd bei hohem Lohn.

Mehrgebots-Eröffnung.

Es ist laut Steigerung vom 1. Hornung auf Buch zu Unter-Erlisbach für **60 Stück Sag- und Bautannen** per 1 Festmeter **Fr. 13.** — geboten worden, mit Rindenabzug per Weißtannen 2 Centimeter, Rothtannen 1 Centimeter. Allfl. höhere Angebote nehmen bereitwilligst bis und mit Samstag den 9. Hornung 1884 entgegen

Unter-Erlisbach, 5. Hornung 1884

Die Gemeinderäthe:
Kyburz & Blattner.

Zu verkaufen:



Ein Pferd,

braun, Wallach, 11 Jahre alt, 157 cm Loch, norddeutsche Raze. Gut geritten und gefahren. Volle Garantie. Anmeldungen unter Chiffre O 106 H befördert das Annoncenbüreau v. **Orell Füßli in Brugg** (Aargau.) O 0106 X

Kauf od. Pacht

einer gangbaren **Mühle, Bäckerei und Säge** mit oder ohne **Land.** Auskunft ertheilt Präsident **Häsliger, Triengen.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1883. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Wasserbücke** sammt Gestell. Bei wem, sagt die Exped. d. Bls.

Ein **Dienstmädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, wünscht sofort Stelle.

Aechtes Kirschwasser

verkauft unter Garantie

M. Schmuziger z. Bären
in Veltheim.

Bezirksgericht Aarau.

Frau Bauhofer-Müller; Haller, G., Cigarrenfabrikant; und Schädelin, J. R., Schreiner, sämmtliche in Hirschthal, stellen das Gesuch:

Es sei der von der Trottgasse her, über ihre Grundstücke führende Fußweg, welcher beim Hause des Rudolf Wirz nach der Landstraße hin abzweigt, und beim Hause des J. Bauhofer in die Zelgligasse einmündet, als ein überflüssiger gegen eine von den Gesuchstellern in die Polizeikasse von Hirschthal zu entrichtende Entschädigung zu beseitigen.

Es wird diesem Gesuche entsprochen werden, sofern bis zum 14. März nächsthin dagegen von berechtigter Seite kein begründeter Einspruch erfolgen sollte. Auf der Gerichtskanzlei Aarau liegt den Interessenten ein Situationsplänchen zur Einsicht bereit.

Aarau, den 26. Januar 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Räber, Ulrich, Geometer, von Werd, Bezirk Muri, über welchen anno 1879 vom hierseitigen Gerichte der Geldstag durchgeführt wurde, ist in Folge Hinscheides seiner Mutter, Aloisia Räber geb. Tschopp, von Werd, an einem aus Liegenschaften bestehenden Nachlaß, deren Schatzungswerth nach Abzug der darauf haftenden Schulden Fr. 799. 25 beträgt, zu einem Fünftheil erbberechtigt.

Nach Bericht des Gemeinderathes von Werd würde bei einem allfälligen Verkaufe der betreffenden Liegenschaften nicht mehr erlöst werden, als die Pfandschulden betragen.

Das hierseitige Gericht wird deßhalb von einer Ausführung des Nachgeldstages über obgenannten Räber abstehen und demselben den ihm zugefallenen Erbtheil überlassen, sofern bis zum 29. Februar nächsthin hiegegen kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Aarau, den 19. Januar 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Für Auswanderer.

Am 16. Februar reist mit Postdampfer „Rhein" des Norddeutschen Lloyd ab Basel und Bern eine größere Gesellschaft nach New-York und in's Innere Amerika's, in Begleitung von durchaus erfahrenen, mit den amerikanischen Verhältnissen vertrauten Männern. —

Zum Anschluß an diese Reise melde man sich bei der Hauptagentur des „Norddeutschen Lloyd"

von C. Ruthardt, Apotheker, Baden. (O 4703 B)

Ein Scheibenarbeiter

findet in den diesjährigen **Infanterie-Cursen in Aarau** Beschäftigung. Lohn Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. Anmeldungen, nebst Zeugnissen, sind bis **Ende Februar** dem Stellvertreter des Kreisinstruktors, Oberstlieutenant **Isler** dahier, schriftlich einzureichen.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Man wünscht einen **Jüngling** von 16 Jahren, der die deutsche Sprache erlernen möchte, bei achtbaren Leuten auf dem Lande unterzubringen und nähme dagegen als Tausch ein Mädchen an. — Briefe an Herrn Pfarrer **Marrol** in Goumoëns-la-Ville, Waadt. O-3282-L

Für Landwirthe!

Sehr praktische gußeiserne

Güllenvertheiler

zu Fr. 6. 50 per Stück liefert die **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau:**

H. Würger.

Zu verkaufen:

Ein größerer, fast neuer, solider zweirädriger **Karren** mit Landen, dienlich für einen Boten oder Hausirer; Preis billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. Februar 1884.

** Nationalbahn-Debatte im Großen Rathe

vom 7. Februar.

Das Präsidium eröffnet die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß sich 8 Redner gemeldet. Von Hrn. Fürspr. Heuberger wird geltend gemacht, daß die Ertheilung des Wortes im Schoos der Behörde und nicht beim Morgenkaffee stattfinden soll. — Nach diesem vorübergehenden Streit um „Worte" beginnt der Präsident der Staatsrechnungskommission, Fürspr. Haller, seinen Bericht. Da die Situation verlange, daß versöhnend und beruhigend eingewirkt werde, so verzichte er auf eine historische Darstellung der Nationalbahnfrage. Nur die Ursache wolle er anführen, die bewirkt, daß wir heute nicht blos ein Reg.-Dekret, sondern auch ein Bundes-Dekret vor uns haben. Es ist das Verdienst unablässiger Bemühungen des Hrn. Bundesrath Welti, daß s. Z. ein Abfindungsprojekt von den Schuldnern acceptirt wurde, welches in den Augen der gesammten Welt ein ehrenvolles gewesen wäre. Dasselbe scheiterte am Widerstand der Gläubiger und es entwickelte sich allmälig der Gedanke der Vollzahlung der Schuld, besonders seitdem die Bundesbehörden prinzipiell erklärten, es sei nicht mit der Ehre der Schweiz vereinbar, daß eine andere Lösung, als die vollgültige Schuldbereinigung stattfinde. Im Nationalrath stellte sich Hr. Brunner auf die äußerste Grenze dieses Standpunktes. Wenn auch sein bekannter Antrag abgewiesen wurde, so geschah dieß unter Umständen, welche genugsam erkennen ließen, daß im Grunde die Ansicht der Bundesversammlung sich mit derjenigen Brunners berühre. Die seitherigen Handlungen des Bundesrathes rechtfertigen dieß — und wenn auch zugegeben werden muß, daß man in der Bundesversammlung etwas mehr auf politische Höflichkeit gegenüber dem Aargau hätte halten können, so stehen doch die Thatsachen auf einem Boden, den wir grundsätzlich anerkennen müssen. Unter sehr geringer Theilnahme des Rathes verliest Referent das Bundesdekret, aus welchem etwas markant die Stelle hervortrat, die den Termin der endgültigen Erklärungen der Kantone Zürich und Aargau auf den 1. März 1884 ansetzt. Der Frage gegenüber, ob wir die Bedingungen annehmen wollen, die in diesem Dekret uns gemacht sind, geht des Berichterstatters persönliche Ueberzeugung auf unbedingte Annahme. Zunächst sind es die großartigen Leistungen Winterthurs und des Kantons Zürich, die uns diese Haltung gebieten. Es ist ein Gebot der Ehre gegenüber dem Kt. Zürich, daß der Aargau nicht länger solchen Opfern unthätig zuschaue. Die Sünden von „hüben und drüben" müssen vergessen werden. Ein ferneres Motiv für die Annahme des Bundesdekrets durch den Gr. Rath ist die Lage der aarg. Garantiegemeinden. Die Steuerverhältnisse daselbst sind jetzt schon derart, daß z. B. bei 9 halben Steuern, die dort bezahlt werden, die Belastung eine relativ viel stärkere ist, als in vielen Landgemeinden, wo nach dort üblichem Modus 9 **ganze** Steuern bezahlt werden. (Diese Bemerkung ruft einige Unruhe hervor, obschon sie buchstäblich richtig und zutreffend ist.) Neben dieser stark angetriebenen Steuerschraube in den Einwohnergemeinden stehen die Ortsbürgergemeinden vor der Sistirung des ortsbürgerl. Nutzens in Folge der Belastung mit freiwilligen Nationalbahnleistungen. Ein drittes Motiv ist die Androhung von Bundesgewalt. Der Referent hält diese Drohung nicht für einen „Böhlima" — obschon ihm für eine andere Ansicht keine weitern Gründe zur Verfügung stehen, als die Meinungen der Vertreter in der Bundesversammlung und das einfache Faktum der Drohung. „Wenn wir nicht Bundesexekutive wollen, so müssen wir die Vorlage heute annehmen." (Unruhe.) „Wir müssen sie annehmen ohne Referendumsvorbehalt." (Erhöhte Unruhe.) „Jeder, der hier das Referendum verlangt, will den Beschluß nicht zu Stande kommen lassen." Die folgenden Expektorationen des Redners über das Finanzreferendum finden eine sehr getheilte Aufmerksamkeit und bewegen sich um die Tendenz, das Referendum nur da zu gestatten, wo es voraussichtlich einen positiven Entscheid herbeiführen werde. Die Rücksicht auf den Willen und Wunsch der Wähler erklärt der Redner als durchaus unverbindlich für ihn, da es bei uns kein mandat imperatif gebe. Wer die Ehre des Kantons hochhalten und „mehren" wolle, wie es in seinem Eide heiße, der habe heute für das Dekret zu stimmen. Namens der Kommission stellt Referent den Antrag: **Eintreten auf das Dekret.**

Der Präsident schlägt vor, die Berathung nach folgenden Rücksichten zu eröffnen:

a) Eintreten auf das Dekret als solches;

b) Erweiterung der Grundlage des Dekretes in dem Sinne, daß über die verfassungsmäßige Finanzkompetenz des Großen Rathes herausgegangen und das Referendum ergriffen werde.

Wird stillschweigend acceptirt.

Architekt Schäfer. Ist für Eintreten auf das Dekret. Er konstatirt eine Zwangslage und spricht von Beschuldigungen gegen den Kanton, als seien wir ein „dubioses Volk mit dubiosen Gesetzen." Ist gegen das Referendum und betrachtet es ebenfalls als „ehrlich" und „brav", wenn dasselbe nicht verlangt wird.

Oberst Künzli wirft einen Blick auf die Motive, die s. Z. zum Gedanken der Nat.-Bahn geführt und zum Theil noch heute im Volksbewußtsein begründet sind, wie das Tarifwesen unserer Bahnen und die Begünstigung der fremden Konkurrenz. Speziell in Zofingen hat das Gefühl der Zurücksetzung durch die Centralbahn bei allen Parteien den Ruf nach einer Bahn vom Bodan bis zum Leman erzeugt. Interessant — zum ersten Mal in der heutigen Sitzung — ist die Charakterisirung der Stellung des Reg.-Rathes bei seiner Garantiebewilligung. Die Behörde stand damals zwei großen Interessengruppen gegenüber: Den Landgemeinden zwischen Zofingen und Wettingen einerseits und den Befürchtungen der ortsbürgerlichen Grundbesitzer in den Städten anderseits. Hätte der regierungsräthliche Beschluß anders gelautet, so wäre er nicht minder angeklagt worden. Redner zählt die unglücklichen Verhältnisse auf, an denen das Unternehmen scheiterte. Daß auch ein nichtgehaltenes Versprechen des Kantons Bern darunter figurirt, hätte wenigstens den Berner Nationalräthen eine wohlwollendere Sprache gegen den Aargau in der letzten Dezembersession diktiren dürfen!

Ueber den Konkurs geht der Redner stillschweigend hinweg: Die Liquidation dagegen hat einen Grundsatz aufgestellt, der heute noch in Betracht fällt, den Grundsatz, daß nicht das finanzielle Interesse der Gläubiger und Schuldner, sondern die Fortsetzung des Bahnbetriebes in erster Linie berücksichtigt werden müsse. — Redner findet, daß wir heute noch nicht genügend Klarheit über die Situation der Gemeinden haben und daß wir folglich auf den Art. 8 des Dekretes angewiesen sind. Die Gemeinden müssen noch mehr leisten, als sie bisher offerirt. Aber der Große Rath muß den Gemeinden eine Garantie bieten, daß sie wenigstens ihr Schulwesen ungefährdet forterhalten können. Der Gedanke an Konkurs muß aus den Gemeinden grundsätzlich entfernt werden: Was hieße ein Konkurs anderes als eine Schuldknechtschaft gegenüber Zürich? An „Zwang" Seitens des Bundes glaubt Redner nicht; aber es liegt ihm an der Achtung der Miteidgenossen und um dieser Rücksicht willen dürfen wir die Hand der Eidgenossenschaft nicht zurückstoßen. Der Große Rath hat viele Anfeindungen erduldet, er wird aber in dieser Frage beweisen, daß es bei uns noch eine Solidarität, noch einen Kanton gibt, der seine Pflicht gegen alle seine Kinder thut.

Kellersberger macht auf die lange Reihe von Täuschungen und Enttäuschungen aufmerksam, die in der Nationalbahn-Frage stattgefunden und kritisirt das Interventionsgesuch des Kts. Zürich, das nach seiner Ueberzeugung auf ungesetzlichem Boden steht. Allein es besteht und wird so lange fatal sein, bis der Aargau seine Nationalbahnschuld bezahlt hat. So ist das Bundesdekret ohne Frage spezieller gegen den Aargau gerichtet. Die dem Aargau im Dekrete zugetheilte Summe ist aber entschieden zu klein gegenüber den kolossalen Belastungen der Gemeinden. Redner stellt sich die Fragen: Kann der Aargau ohne Referendum eine Hülfe leisten? — und ist der Kanton Aargau verpflichtet Hülfe zu leisten? Ueber die erstere Frage äußert er sich nur dahin, daß die Interpretation der Verfassung in diesem Falle von der Rücksicht auf die Ehre geleitet sein müsse.

Die zweite Frage beantwortet er entschieden mit Ja. Der Aargau ist ein Eisenbahnkanton par excellence — hat sich aber sein reiches Netz **durch die Gemeinden** mit schwerem Gelde erstellen lassen und keinerlei Beiträge daran geleistet. In einem Rekursentscheide gegenüber der Gemeinde Baden hat überdieß der Reg.-Rath erklärt, daß die Eisenbahnen von den Gemeinden als öffentliche Verkehrswege zu betrachten seien, woraus doch auch eine Leistungspflicht für den Staat selber erwächst. Wie ganz anders steht der Kanton Zürich da? Nun aber ist Gelegenheit geboten, daß der Kanton durch eine rettende That gegenüber den bedrohten Gemeinden eine alte Pflicht erfüllt. Gewiß wird der Große Rath heute die Worte seiner Vertreter in Bern, die sich gegen die Drohung wehrten und versprachen, ihre Pflicht ohne Zwang zu thun, nicht desavouiren. Der Reg.-Rath hat s. Z. die Rekurse der Garantiegemeinden abgewiesen mit der Einwendung, die Frage sei noch nicht „praktisch". Jetzt ist sie praktisch. Wir kommen nun aus Baden, Lenzburg und Zofingen und fragen: Was jetzt? Aber wir kommen nicht mehr als Minderheiten; die Mehrheiten kommen heute und verlangen Hülfe und Rath. Auch beim Großen Rathe haben wir s. Z. angefragt. Er hat sich damals gar nicht mit uns abgegeben — obschon sonst schon um einiger 100 Franken willen große Debatten stattfanden. Heute wird man aber mit uns rechnen und uns hören müssen. Wir wollen das Betreffniß des Bundesdekretes übernehmen, aber wir thun damit unsre Pflicht noch nicht ganz; denn die Gemeinden können unter keinen Umständen die eminenten Mehrlasten übernehmen, die ihnen das Dekret neuerdings zumuthet, nachdem sie sich an den bisherigen Opfern fast verblutet haben. Zur Illustration der von Haller konstatirten Thatsache, daß die Steuerschraube in den Städten ganz anders angetrieben sei, als in den Landgemeinden, führt Redner eine Reihe von Steuerexempeln aus Baden an, wo z. B. ein Taglöhner, ohne Vermögen, jährlich 13 Fr. Steuer bezahlt. Wenn der Kan-

ton also helfen will, so soll er es so thun, daß nicht die Gemeinden neben der „Hülfe" an Schwindsucht zu Grunde gehen; er muß vom Bundesanlehen neben seiner Quote ein Theil der den Städten auferlegten Summe übernehmen. Errichte sich der Große Rath heute ein Monument bürgerlicher Gesinnung und nehme er den schweren Druck hinweg, der die Gemeinden in allem Leben und Streben hindert.

Tanner von Rüfenach stellt die Ordnungsmotion, es seien zuerst die Gemeinden anzufragen, ob sie ihre Offerten aufrecht erhalten und was sie weiter zu leisten vermögen. Präsident verweist die Abstimmung über diese Motion auf den Zeitpunkt der Abstimmung über die Eintretensfrage.

Fürsprech Isler glaubt nicht an Zwang seitens der Eidgenossenschaft und kennt auch keine rechtliche Pflicht des Kantons zur Hülfe. Dagegen fordere allerdings auch von ihm die Ehre, daß den Gemeinden geholfen und vor der Eidgenossenschaft etwas gethan werde. Weist darauf hin, daß nach dem Bundesdekret der **Kanton** Aargau Schuldner des Bundes wird. Die Einwohnergemeinden seien schlechte Schuldner gewesen und werden es ferner sein; sie können mehr leisten, das sei auch im Kanton die Meinung. Man könne aber den Städten unter die Arme greifen, wie dies im Dekret vorgesehen sei. Der Standpunkt des Kantons sei der: Zuerst 550,000 Franken à fonds perdu; dann ein Schuldschein an den Bund über 1,600,000 Frkn. Schon die erstere Summe sei aber nicht anders zu beschaffen, als durch einen jährlich wiederkehrenden Beschluß von 25,000 Fr. Von einer Aushingabe auf x Jahre durch eine einmalige Schuldenübernahme könne keine Rede sein. Uebrigens sei diese Schwierigkeit die kleinere, gegenüber der Verpflichtung auf Fr. 1,600,000 zu Handen des Bundes. In beiden Fragen müssen wir unzweifelhaft das Volk konsultiren. Das verlangt das Gewissen und die Verfassung. Redner schwärmt auffälliger Weise für die Volksrechte und speziell für das Referendum; auch das „Vertrauen auf das Volk", das die Revisionisten neuestens an den Tag gelegt, wird Herrn Isler geläufig. Das Volk wird uns nicht im Stich lassen; auch ist die Rehabilitation des Kantons eine ganz andere, wenn das Volk sie vollzieht, als der Rath, unter Umständen sogar gegen die Mehrheit des Volkes. Beantragt Eintreten auf das Dekret, jedoch mit Abänderungen aller Bestimmungen, die gegen die Verfassung gerichtet sind.

Suter-Geiser. Die Verhältnisse der Garantiestädte sind nicht genügend bekannt. Gibt an der Hand des Expose's der Ortsbürgergemeinde Zofingen Aufschluß über die finanziellen Mutationen daselbst.

Dr. Blattner erklärt, daß eine jährliche Leistung von 25,000 Fr. auf die Reihe von Jahren hinaus, wie sie das Dekret vorsieht, nach einer vertraulich geäußerten Ansicht des Obergerichts sich mit der Verfassung vertrage. Im Dekrete sei auch der Billigkeitsstandpunkt wahrgenommen. Die Bundesversammlung hat einen Antrag Häberlin abgewiesen, dahin gehend, wenn bis zum 1. März die aarg. Zusage nicht erfolgt sei, falle die Offerte des Bundes dahin. Damit sei erklärt, daß sie die Nationalbahnangelegenheit in der Hand behalte bis zu ihrer endgültigen Erledigung.

Reg.-Rath Fischer. In der Nationalbahn-Zeit ist von allen Seiten gesündigt worden: Von den Gemeinden und der Regierung, vom Großen Rath und auch vom Bundesrath, der ein Veto hätte einlegen können und es nicht that. Wir wollen die Folgen dieser Sünden nun auch gemeinschaftlich tragen. Der Reg.-Rath hat sich keine Mühe verdrießen lassen, die Sache einer ehrenhaften Lösung entgegenzuführen. Welches wäre die Stellung des Kantons, wenn das Dekret nicht angenommen würde? Wie könnten wir den Vorwurf ertragen: Aargau ist Schuld, daß Winterthur und eine Reihe von Gemeinden des Kantons Zürich zu Grunde gehen. Noch weniger dürfen wir unsere drei Städte im Stiche lassen, die bisher in allem Guten unsere Vorbilder gewesen. Und wenn wir auch durch die Haltung der Bundesversammlung nicht gerade begeistert sein können für die Annahme des bundesräthlichen Dekretes; wenn namentlich die Voten der Berner das aarg. Volk tief beleidigten, so ist es dennoch unsere Pflicht, jede gebotene Hand zur Hülfe anzunehmen.

Das Referendum brauchen wir nicht anzurufen. Bei allem Vertrauen in das Volk muß hier doch bedacht werden, daß der einfache Bürger die komplizirte Frage nicht versteht und dem Zufall dürfen wir die wichtige Sache nicht überlassen. — Redner ist seit 50 Jahren nicht mit so bangem Gefühl in die Sitzung des Gr. Rathes gegangen, wie heute. Wenn in dieser Frage nicht die Schlußnahme gefaßt wird, die die Ehre des Kantons verlangt, so bedauert Redner, so lange für das Wohl des Kantons gearbeitet zu haben.

Fürsprech Haberstich. Wenn das Referendum verlangt würde, so müßte das Dekret umgestaltet werden. Die Frage an's Volk müßte heißen: Wollt Ihr die vom Bundesrath und der Bundesversammlung vorgeschlagene Lösung der Nationalbahnfrage? Die schwerste Wunde, welche die N.-B. uns geschlagen hat, ist die Erschütterung des Vertrauens zu uns, zum Staate Aargau. Seit dem Bundesbeschluß ist die Situation für uns günstiger geworden; einmal durch die direkte Leistung des Bundes, so klein sie auch ist; dann durch die Mehrbelastung Winterthurs, wodurch der frühere unrichtige Vertheiler wieder gut gemacht ist. Es handelt sich jetzt für die Gemeinden nur noch um ¾-Steuern, die durch Uebernahme der Amortisationsquote durch den Staat sich auf eine halbe Steuer reduziren lassen. Es bedarf gegenwärtig dreierlei:

1) Müssen wir die Hand des Bundes dankbar annehmen;

2) Muß der Staat seine 550,000 Fr. übernehmen;

3) Müssen die Gemeinden ihre Betreffnisse übernehmen.

Das Referendum könnte ein positives, aber ebenso gut ein negatives Resultat haben. Für den letztern Fall würde sich Hr. Isler mit seinem Antrag seine ganze politische Carriere verdorben haben. Der Kanton hat s. Z. die Bözberganleihen, die Südbahnanleihen garantirt; er kann jetzt das Bundesanleihen garantiren, ohne Referendum. Das Vaterland steht in Gefahr — so sehr dieß als Gemeinplatz klingt, so ist es faktisch doch der Fall und wir müssen uns des alten Satzes erinnern: Das öffentliche Wohl ist das oberste Staatsgesetz.

Die moralische Verpflichtung des Kts. Aargau geht weiter, als die Summe, die ihm zugetheilt ist. Die damalige Muthlosigkeit der Regierung soll nicht weiter gegeißelt werden; doch ein öffentliches Dankeswort gebührt dem Hrn. Reg.-Rath Fischer für seine damalige Haltung, der allein seine Ueberzeugung nicht zu Füßen der politischen Dränger legte und dafür büßen mußte. Redner apostrophirt speziell die Rathsmitglieder aus dem Freiamt und die „Ultramontanen" insgesammt, von denen gesagt werde, sie wollen das Referendum herbeiführen. „Ueber Euch wird der Racheschrei der ganzen liberalen Schweiz erschallen, wenn Ihr die Regelung der Nationalbahn-Angelegenheit verhindert." — Herr Haberstich hat das Zutrauen zum aarg. Volk, daß es sich auch in diesem Falle das Referendum entziehen lassen werde, ohne sich darüber zu erhitzen. Von den Herren des Rathes erwartet er, daß sie, wenn das Dekret angenommen werde, nicht das Referendum darüber verlangten.

Es sind noch eingeschrieben: Straub, Kurz, Stierli, Dedi. Stierli verzichtet auf das Wort, deßgleichen Straub und Kurz, Dedi nur unter Bedauern. — Nunmehr kurze Debatte über die Form der Abstimmung. — Es stimmen 82 für Eintreten, 72 für Nichteintreten auf das reg.-räthliche Dekret.

Abbruch der Sitzung ½3 Uhr. Beginn der Detailberathung über das Dekret Freitag Morgens 8 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Referendum. Zum bevorstehenden eidgenössischen Kesseltreiben schreibt das „Olt. Wchbl.": „Es ist das erste Mal seit dem Sonderbunde und dem neuen Bunde, daß sich die Reaktionäre der katholischen und protestantischen Schweiz zu einem gemeinschaftlichen Feldzugsplan zusammenthun und den Sturmangriff nach gemeinsamem vereinbartem Vorgehen eröffnen; der Kampf gegen den Schulartikel hatte die erste Fühlung gebracht, jetzt soll der Bund festgekittet werden, im Jahre der Jubiläumsfeier Luther's und Zwingli's. Ein eigenthümliches Omen! — Krieg und Kampf soll an den Haaren herbeigezogen werden, weil ungünstige soziale Zeitverhältnisse, wie sie jetzt bestehen, allein im Stande sind, der reaktionären Partei einige Hoffnungen für ihre Parteitendenzen zu eröffnen. Es ist traurig, daß in dieser schweren Zeit man nichts Besseres zu thun weiß im Schweizerlande, als in unfruchtbaren Parteikämpfen sich zu verhetzen und zu zerfleischen. Doch sei es! Wenn die Rückschrittler Krieg wollen, nun so haben sie Krieg. Sie mögen in einigen Vorpostengefechten vielleicht augenblickliche Erfolge erringen, aber es wird sich dann auch die freisinnige Partei, von den gemäßigtesten Elementen bis zur äußersten Linken wieder fest und fester schaaren und dann ist's uns um den Enderfolg nicht bange! Die Reaktion, die den Kopf jetzt so keck und kühn erhebt, wird wieder rasch zum Falle kommen."

Im „Vaterland" wird in vielversprechender Weise der Kampf eröffnet. Der Stabio-Artikel wird als „verhängnißvollstes Parteigesetz" erklärt, derselbe werfe die kantonale Gerichtsbarkeit über den Haufen und mache aus dem Bundesrath einen eidgenössischen Gerichtshof. Dadurch würde die Minorität in der Schweiz in Gerichtshändeln einfach der richterlichen Gnade oder Ungnade der obersten politischen Willkür! Krasser kann man nicht mit der Wahrheit umspringen. Das Blatt betont ferner, es müsse mit „den Räubern unseres wichtigsten Volksrechtes gründlich abgerechnet" werden; d. h. weil der Garantiestädtebeschluß dem Referendum nicht unterstellt wurde, sollen in kindischem Eigensinn die andern Vorlagen verworfen werden. Wir trauern dem nüchtern Schweizervolk viel zu viel Selbstständigkeit zu, als daß es sich zum Werkzeug der reaktionären Volksbeglücker hergebe.

— Die ständeräthliche Kommission zur Berathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend Förderung der Landwirthschaft durch den Bund versammelt sich in Bern am Montag, 18. Febr., Nachmittags. Sie besteht aus: Vigier, Estoppey, Müller, Respini, Romedi, Rusch und Tschudi.

Eine Konferenz der Divisionäre und Waffenchefs in Bern beschloß Untersuchung der Frage, wie das Militärmusikwesen zu reorganisiren sei, damit die Bataillonsmusiken in Regimentsmusiken formirt werden können. Ferner wurde beschlossen, die kompetenten Behörden sollen der Bundesversammlung den Antrag auf Erhöhung des Munitionsbestandes der Infanterie einreichen, um im Kriegsfall die nöthige Munition den Schützengesellschaften und Privaten verabfolgen zu können.

Aargau. Der Große Rath ertheilte gestern dem in Aarau sich eingebürgerten Frz. Camisasca von Bironico, Tessin, das Kantonsbürgerrecht um die Einkaufssumme von Fr. 300.

— °/. Aarau. Mit Vergnügen kann gemeldet werden, daß sich die drei von der Diphteritis heimgesuchten Zöglinge der Taubstummen-Anstalt auf Landenhof, nun in dem hiesigen Krankenhause untergebracht, wieder außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung befinden. Die 10 übrigen, vorläufig in Privathäusern von Aarau einquartirten Kinder, nämlich 4 Knaben und 6 Mädchen, welche nicht in ihre Heimat zurückgesandt werden konnten, erfreuen sich stets der besten Gesundheit. Von den Mädchen war überhaupt keines erkrankt.

— Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft hat die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft auf Sonntag den 17. Februar, Morgens 10 Uhr, in den Saalbau in Aarau angeordnet. Zur Behandlung kommen nachfolgende Vereinsgeschäfte: 1) Jahresbericht und Rechnungsablage pro 1883. 2) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1884. 3) Das diesjährige Sektionswettschießen. a. Bestimmung der Orte für Abhaltung desselben. b. Vorlage des bezüglichen Reglementsentwurfes. c. Festsetzung des Doppels. Nach Schluß der Verhandlungen findet wie üblich eine gemeinschaftliches Mittagessen und zwar im Gasthof zum Ochsen à Fr. 2 per Couvert mit Wein statt.

— Kreis Seon. (Eingsdt.) Als Verfassungsrath wird von einer Anzahl Wähler empfohlen: Herr Pfarrer Müller in Rupperswyl, — ein entschiedener Freisinniger.

— * Baden, 7. Febr. Letzten Dienstag Nachts befanden sich in der Pintenwirthschaft Meier in Wohlenschwyl bis spät noch mehrere

Gäste, da dort von der Verfassungsrathswahl her, welche Montags im Kreise Mellingen noch für ein Mitglied vorgenommen werden mußte, ein Trunk bezahlt war. Unter Andern waren auch zwei Nachbaren Marin Meier und Joh. Seiler, Schreiner anwesend, welche aus einem frühern Anlaß seit längerer Zeit einen Groll gegen einander hatten. Auf dem Heimwege vor dem Wirthshause geriethen diese zwei Genannten in Streit und letzterer versetzte dem erstern, trotz Abwehr von noch andern Anwesenden, einen Stich in den Unterleib, daß sofort ein Stück Netz herausdrang und der Verwundete in's Bett getragen werden mußte. Das Herausgetretene mußte dann von den herbeigerufenen Aerzten theilweise weggeschnitten werden, da dasselbe nicht mehr zurückgedrängt werden konnte. Ob derselbe mit dem Leben davon kommt, ist zweifelhaft. Der Thäter ist verhaftet, derselbe ist 39 Jahre alt und Familienvater von Frau und 4 Kinder, der Verwundete 34 Jahre alt und Familienvater von Frau und zwei Kindern.

— An die Stelle der nach Baden berufenen Lehrerin Frl. Bertha Stäuble wählte die Gemeinde Oberehrendingen Frl. Bertha Rau von Olten, z. Z. Stellvertreterin an der Schule in Böbikon.

— Auch Lunkhofen hat letzten Sonntag seinen Verweser Wietlisbach nunmehr definitiv zum Pfarrer gewählt.

— Nachdem der Rücktritt des Hrn. Pfarrer Blunschi in Sarmenstorf die Presse passirt hat, kömmt hintendrein die Meldung, daß dem nicht also sei. (B. T.)

— Zurzach, 6. Febr. (Corrspdz.) Die Verfasser des Aufrufs an die „Wähler des Kreises Zurzach", die in demselben die eventuelle Kandidatur des Hrn. Zuberbühler aufstellen halfen und denselben in einem kurzen Satze, von dem sie kein Wort zurücknehmen, empfahlen, fordern hiemit den Verfasser der Correspondenz von Zurzach v. 31. Jan. in Nr. 28. der „Aarg. Nachr". ebenso höflich als bestimmt auf, folgenden Satz seiner Correspondenz: „Wenn sich der so hochgefeierte Mann auch nicht gerade selbst empfohlen hat, dagegen diese Arbeit durch bezahlte Miethlingeinausgedehnter Weise verrichtet wurde, so hat dies seinen guten Grund darin ꝛc." zurücknehmen oder demselben eine solche Deutlichkeit zu verleihen, daß er die Verfasser jenes Aufrufs von dem Vorwurf der Käuflichkeit und Bestechlichkeit befreit. —

☞ Bern. (Korr. v. 7. Februar.) Die Sammlung einer Reihe trefflicher Predigten des verstorbenen Reformpfarrers und Staatsmannes A. Bitzius, welche, mit einem wohlgetroffenen Bilde desselben, das wir der Künstlerhand Anker's verdanken, gegen Ende des verflossenen Jahres erschienen ist, hat die verdiente Anerkennung und in allen Theilen des Landes warme Aufnahme gefunden. Die erste Auflage wurde in ganz kurzer Zeit vergriffen und sah sich die Dalp'sche Verlagsbuchhandlung (K. Schmid) in Bern, welcher wir die Durchführung des Unternehmens verdanken, genöthigt, sofort eine neue unveränderte Auflage zu veranstalten, was vielerorts begrüßt werden wird. Die zweite Auflage soll Ende Februar erscheinen.

Traueranzeigen in den Blättern melden uns den Tod eines Freisinnigen bester Art. Nach langem Leiden starb in Langenthal Baumeister Hector Egger im Alter von 64 Jahren, im Bernerlande und anderswo im Schweizerlande gar wohl bekannt, ein Veterane aus den Zeiten des Freischaarenzuges und des Sonderbundes, welcher der Fahne des Fortschrittes und des Freisinnes treu gefolgt ist, von seinen Jünglingsjahren an bis in's Alter, bis — der Tod ihn abberief zur großen Armee. Hector Egger war ein Mann aus eigener Kraft und zahlreiche Schöpfungen erzählen von ihm, dem einsichtigen, kraftvollen und rastlosen Arbeiter. Die Ruhe hat er wohl verdient.

— Nachdem die Verfassungskommission gestern noch die Schulsynode der Wahl durch das Volk unterstellte, erledigte sie heute die Abschnitte 7: allgemeine Grundsätze, 8: Gewährleistungen, 9: Volks- und Staatswirthschaft, ohne erhebliche Abweichungen vom ersten Entwurf. Einzig der Antrag, Zivilansprüche aus der Verantwortlichkeit des Staates für Beamte und Angestellte herzuleiten, veranlaßte eine längere Diskussion.

Zürich, 7. Febr. (Korrespdz.) Vor den Schranken des Obergerichts stand heute der bekannte Raubmörder von Herrliberg, Fischer, ein wüster robuster Geselle, der schon durch sein Aeußeres abstößt. Seine grauenhafte That gestand er zwar ein, legte aber nicht die geringste Reue an den Tag. Sein amtlicher Vertheidiger, oder vielmehr Nichtvertheidiger, Advokat Dr. Ryf, machte denn auch nicht viele Worte: das Strafgesetzbuch kenne für das Delikt des Raubmordes nur eine absolute Strafe — lebenslängliches Zuchthaus — und sodann sei für das mit Ueberlegung und Vorbedacht ausgeführte Verbrechen auch nicht der leiseste Entschuldigungsgrund vorzubringen. Diese Worte klingen vielleicht zu hart, aber jeder mußte sie rechtfertigen, der den reulosen, cynischen Verbrecher sah, welcher noch im letzten Augenblicke auf die Gerichte schimpfte und diesen die Schuld seiner That beimessen wollte. Wenige Schritte vom Gerichtsgebäude machte Fischer, trotzdem er mit Handschellen gefesselt war und zwei Landjäger ihn begleiteten, einen Fluchtversuch, der natürlich mißlang. Fast darf man es dem Volke nicht verübeln, wenn es die Entfernung solcher Scheusale aus der menschlichen Gesellschaft verlangt.

— Hr. E. Wüest, Direktor der Zürcher Telephongesellschaft, wurde laut „Z. P." durch das Schiffsunglück bei Ouchy veranlaßt, eine neue electrische Lampe für Dampfboote und Locomotiven zu construiren, die ungefähr 30 Stunden lang ununterbrochen mit ruhiger Flamme und fixem Brennpunkt leuchtet und ihren Reflex mehrere hundert Meter weit wirft. Dieselbe wurde bereits von der Nordostbahndirektion angenommen und von andern Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften eingehend geprüft.

Luzern. Die jetzt erst beendete Liquidation der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung von 1881 erzeigt einen Baarsoldo von Fr. 1051. 73. Eine Vertheilung dieses Saldo würde bei der Gesammtzahl von 1238 Aktien per Aktie 85 Cts. ergeben, welches Betreffniß durch die Kosten der Postsendung noch mehr reduzirt würde. Das Zentralkomite beantragt daher die Ueberlassung dieses Saldo's an den Bauernverein des Kantons Luzern.

— Der Kursaal wurde an der gestrigen gerichtlichen Liquidation von einem Charles Lehmann aus Paris um Fr. 210,000 ersteigert.

Uri. Auf den Antrag des Herrn Kommandant Jauch, welcher in der letzten Landrathssitzung den Zustand der Volksschule und die Energielosigkeit des Erziehungsrathes scharf kritisirte, beschloß der Landrath mit 47 gegen 17 Stimmen, es sei der Erziehungsrath einzuladen, zur Hebung der Volksschule und zur Abschaffung der gerügten Uebelstände die erforderlichen energischen Schritte zu thun und eine bezügliche, die Erreichung dieses Zweckes beabsichtigende Vorlage dem Landrathe zu unterbreiten.

Nidwalden. Der letzten Mittwoch versammelte Landrath sprach sich für die Einführung der obligatorischen Gebäudeassekuranz aus und beauftragte eine Kommission, hierüber eine bezügliche Vorlage auszuarbeiten und sie in einer spätern Sitzung zu unterbreiten.

Basel. Mittwoch Abends, kurz nach 9 Uhr, brach in der Spitalscheuer auf der Schützenmatte Feuer aus und äscherte das große mit Heu und Stroh angefüllte Gebäude vollständig ein.

Graubünden. Das Komite des eidgen. Turnfestes in Chur hat beschlossen, Festhütte und Festplatz durch elektrisches Bogenlicht beleuchten zu lassen, und die Herren Versell u. Cie. mit der betreffenden Installation betraut.

Waadt. Nach lebhafter Debatte über die Wahlen in Chateau d'Oex und Lausanne erklärte der Verfassungsrath sämmtliche Wahlen als giltig, mit Ausnahme derjenigen von St. Saphorin, für welche eine Untersuchung angeordnet wurde. Bei der Schlußnahme über die rothen Listen von Lausanne wurde der Antrag auf eine Rüge mit 103 von 191 Stimmen angenommen.

Lausanne, 7. dies. Bei der Wahl des Büreau's für den Verfassungsrath ist die demokratische Liste, welche der Gegenpartei die billigste Vertretung einräumte, vollständig durchgedrungen. Zum Präsidenten der Behörde wurde definitiv mit 130 Stimmen Herr Nationalrath Baud gewählt, Herr Verdez erhielt 87 Stimmen. Als erster Vizepräsident wurde Ami Bornand (Demokrat), als zweiter de Montet (Konservativer) gewählt. Heute soll mittelst Listenskrutiniums eine Vorberathungs-Kommission von 35 Mitgliedern ernannt werden.

New-York, 7. Februar. Das Thal des Ohio ist überschwemmt, der Verkehr unterbrochen. Die Verlust sind ungeheuer, 1500 Häuser stehen unter Wasser. Alleghany-Pittsburg ist bedroht.

London, 7. Febr. Im Kabinetsrathe wurde heute über die Lage Aegyptens verhandelt, im Kriegsministerium werden Vorbereitungen zur Absendung von Verstärkungen nach Aegypten getroffen. 8000 Mann könnten binnen 8 Tagen unterwegs sein.

Wie die „Daily News" meldet, sei sofort nach Empfang der Meldung von der Niederlage Baker Pascha's an alle nach Indien unterwegs befindlichen Truppenschiffe telegraphisch der Befehl ergangen, Halt zu machen.

Kairo, 6. Febr. Eine aus Suakim von gestern Abend datirte Meldung sagt: Baker Pascha begann seinen Vormarsch Montag früh. Der Zusammenstoß mit dem Feinde erfolgte Montag Nachmittag. Die ägyptischen Truppen haben alle zum Transport benutzten Kameele, sowie das ganze Gepäck verloren. Baker Pascha, Oberst Harrington und die englischen Offiziere Machor und Giles sind unversehrt. Tokar und Sinkat haben sich dem Feinde noch nicht ergeben; der Entsatz beider Plätze wird aber für unausführbar gehalten. Der Feind hat einen erfolglosen Versuch gemacht, Suakim die Versorgung mit Trinkwasser abzuschneiden.

Die Befestigungen von Suakim, in welcher Stadt lebhafte Besorgniß herrscht, sind von englischen Seesoldaten unter Contreadmiral Hewett besetzt worden.

Die Bank von England hat ihren Discontosatz auf 3½% erhöht.

Leipzig, 7. Februar. Zwischen drei und vier Uhr Morgens wurden aus einem Postwagen am Berliner Bahnhofe zwei Briefpostbeutel mit achtzigtausend Mark entwendet. Der Thäter ist jedenfalls mit dem Postdienst vertaut.

Erklärung.

Aus einer Einsendung entnehme ich, daß ich im Kreis Seon für eine Wahl in den Verfassungsrath vorgeschlagen werde. Indem ich für das mir dadurch bewiesene Zutrauen bestens danke, gebe ich hiemit zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes die Erklärung ab, daß ich auf eine Wahl in den Verfassungsrath verzichte.

Aarau, 7. Febr. 1884. E. Imhof, Reg.-Rath.

Rorschach, 7. Februar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 34,136 Mtr.

Zürich, den 7. Februar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	238	240	238—239
„ Priorität	550	560	—
Centralbahn . .	470	476	—
Gotthardbahn . .	505	511	495—510
Jura-Bern-Bahn . .	350	355	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	230	233	229—232
„ Priorität	461	463	465—464
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	172
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	293	298	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur .	340	345	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	515	530	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 7. Febr. 1884. Das Barometer stieg um 4 Mm. in Irland, sank um 5 Mm. über Brest, um 4 Mm. über Nizza, um 2 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes Wetter; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Febr. Zunächst noch Fortdauer des zeitweise nebligen, trockenen Wetters.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.

Generalversammlung

Samstag 9. Febr., Abends 8½ Uhr, **im Vereinslokal (Kaufhaus).**

Traktanden: 1) Rechnungsablage.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Wahl der Delegirten.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, unfehlbar zu erscheinen.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Generalversammlung

Samstag 9. Febr. 1884, Abends 8 Uhr, **im Lokal.**

Jahresbericht und Rechnung pro 1883.
Wahlen.
Verschiedenes.

Wir laden sämmtliche Mitglieder zur Betheiligung ein

Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr H. Studien.
Hoffentlich einmal Alle!

Alte Section. Bürgerturnverein.



Um umgehende Rücksendung der ausgefüllten Circulare ersucht dringend

Das Maskenballcomite.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 7. von W.	Fr.	5. —
" H-M. Kreuzlingen	"	50. —
" K.	"	5. —
" Ungenannt	"	20. —

was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **O. Gysi.**

Fahrhab-Steigerung.

Die Erben der Frau Salomea Wernli geb. Wehrli, von Thalheim, gewes. Vorgängerin in Aarau, bringen nächsten **Samstag den 9. Febr.**, Vormittags 9 Uhr, **im Plainpied des Hinterhauses des Gasthofes zum Wildenmann, hintere Vorstadt (ehemaliges Verkaufslokal von Zarattini und Marchetti)** die zum Nachlaß gehörende **Fahrhabe** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung.** Darunter befinden sich ein aufgerüstetes Bett mit Federmatratze, ein dito mit Strohsack, 1 Commode, 1 Canapé, Sessel, 1 Tisch, Kästen, Leintücher, Anzüge, 1 Nachttischli, Spiegel, Portraits, Küchengeschirr u. A m.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 4. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

NB. Die Steigerung findet also nicht im Hause Nr. 909 des Hrn. Jak. Wernli, Schreiner, auf dem „Hübeli" statt.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg und Hausen, Kahlschlag pro 1884, am **Donnerstag den 14. Februar** nächsthin.

Es werden verkauft:

35 Stück Fohren-, Sag- und Rebstecken-Nutzholz mit 13,40 m³; 300 Stück Sag und Bauholz mit 179,70 m³; 87 Gerüststangen; 111 Ster Fohrenspältenholz; 90 Ster Stockholz; 300 buchene und 1650 tannene Schlagreiswellen.

Punkt 9½ Uhr wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und parthienweise begonnen. Sammlung auf dem Galgenhügel. — Circa um 2 Uhr Nachmittags folgt der Ruf über das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu miethen gesucht:
Für einige Wochen ein guterhaltener

Kinderstoßwagen.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger **Knecht** zu einem Pferd bei hohem Lohn.

Waffen-Inspektionen pro 1884.

Die gesetzlich vorgeschriebenen **Waffen-Inspektionen** im V. Divisionskreis beginnen mit dem **21. Februar und dauern bis 28. März.** Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, den 30. Januar 1884. Der Militärdirektor:
Imhof.

Abendgottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 10. Februar, ¼ vor 8 Uhr.
Zwei Geistliche der Landeskirche werden Ansprachen halten.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail.,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Mousselines, Tarlatans & Spitzen

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Karderiemeister

gesucht für eine neue Spinnerei im Kanton Zürich, der womöglich mit Peigneusen umzugehen versteht. Bezahlung sehr gut. Stellung angenehm. Anfragen bleiben verschwiegen. Schriftliche Anmeldungen mit S. 118 bezeichnet, an die Annoncen-Expedition von
(M-533-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein kleines Logis in Nro. 892.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Fabriklokalitäten

geräumig nebst circa 15 Pferden Wasserkräfte, billig in günstiger Lage.

Ext. Verkauf der Liegenschaft mit 40 Pferden Wasserkraft, Transmisssion ꝛc.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung**

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Generalverkauf Rollenhänsler, Horschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50

Allein ächt zu beziehen in

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Lenzburg	" **Jahn,**	Apotheker,
Frick	" **Hofer,**	"
Schöftland	" **Becker,**	"
Schinznach	" **Galleya,**	"
Seengen	" **Merz,**	"
Rheinfelden	bei **Stanislaus Schmid,**	Hdlg.

Zu vermiethen:
Einen **sonnenreichen Garten** vor dem Haldenthor. Nachfrage in Nr. 767.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Ein Scheibenarbeiter

findet in den diesjährigen **Infanterie-Cursen in Aarau** Beschäftigung. Lohn Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. Anmeldungen, nebst Zeugnissen, sind bis **Ende Februar** dem Stellvertreter des Kreisinstruktors, Oberstlieutenant **Isler** dahier, schriftlich einzureichen.

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. Februar 1884
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste, Schweinfleisch & Schaffleisch** bei

Siegrist-Ryniker, Metzger.

Münchner Export-Bier Zacherl Bräu

in frischer Sendung empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Ein größerer, fast neuer, solider zweirädriger **Karren** mit Landen, dienlich für einen Boten oder Hausirer; Preis billig. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Für Bildhauer.

Bei **A. Geel-Ott,** Steinlieferant **Sargans,** St. Gallen, sind zu haben: Grabfelsen und Quadre, geflammte und schwarze, sowie auch Zierfteine.

Es wird zugesichert schöne gute Waare und schnelle Bedienung Auch Credit wird ertheilt. (H-419-Z)

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Flammen- & Speckschmalz

per Pfund à 90 Cts.,
bei größerer Abnahme noch etwas billiger.
H. Siegrist-Ryniker.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Für Landwirthe!

Sehr praktische gußeiserne

Güllenvertheiler

zu Fr. 6. 50 per Stück liefert die **Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau:**
H. Würger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Februar 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 8. Februar.

An der Tagesordnung ist die artikelweise Berathung über das Dekret zu Tilgung der Nationalbahn-Garantieschuld. Der Ingreß wird unverändert angenommen. Die §§ 1 und 2 werden nach dem Antrag des Referenten der Staatsrechnungskommission gleichzeitig in Berathung gezogen und erklärt sich die Kommission materiell mit dem Vorschlag des Reg.-Rathes einverstanden, wünscht aber folgende Fassung:

§ 1. Der Regierungsrath wird ermächtigt, Namens des Staates — ohne Anerkennung einer Rechtspflicht — an die Tilgung der Nationalbahngarantieschuld einen jährlichen Beitrag von Fr. 25,000 gemäß § 2 hienach zu leisten, unter der Bedingung, daß die Tilgung auf Grundlage des Bundesbeschlusses zu Stande kommt.

§ 2. Der Regierungsrath wird aus dem Beitrag von Frkn. 25,000 alljährlich Zins und Amortisation an die Summe der Frkn. 550,000 leisten, welche in Art. 3 lit. b des Bundesbeschlusses vom 21. Dezbr. 1883 als Beitrag des Kantons Aargau in Aussicht genommen ist, bis die Frkn. 550,000 getilgt sein werden. Der Regierungsrath wird zugleich ermächtigt, die Frkn. 550,000 durch ein Anleihen aufzubringen.

Der Referent spricht bei Begründung der Kommissionalanträge Namens der Kommission die Erwartung aus, daß es dem Reg.-Rath möglich sein sollte, das in § 2 bezeichnete Anleihen al pari und spesenfrei zu 4 % aufzunehmen.

Im Uebrigen wird die Annahme der beiden Artikel in der vorgeschlagenen Fassung empfohlen.

Hr. Landammann Ringier gibt die Erklärung ab, daß der Reg.-Rath sich mit der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung einverstanden erkläre.

Von Hrn. Schatzmann wird zu § 1 folgender Zusatz beantragt:

„Der Staat übernimmt weiter die Verzinsung und Amortisation des Bundesanleihens von Frkn. 1,600,000 auf Grundlage des Bundesbeschlusses, welcher Ausfall durch die Superdividenden der Aarg. Bank zu decken ist."

Für Verwerfung dieses Zusatzantrages sprechen sich Hr. Heuberger und der Hr. Berichterstatter aus.

Von Hrn. Fürsprech Billiger wird hierauf folgender Abänderungsantrag zum Zusatz-Antrag Schatzmann eingebracht:

„Der Staat übernimmt ferner den Betrag einer Million Franken, welcher durch eine Summe von Fr. 35,000, die jährlich den Superdividenden der Aarg. Bank enthoben wird, verzinst und amortisirt werden soll."

Gegen die beiden gestellten Zusatzanträge sprechen sich die HH. Haberstich, der Berichterstatter der Kommission, Finsterwald, Hans Lüscher und Mettauer, sowie Hr. Sandmeier aus, der letztere mit der Erklärung, daß er die Annahme der Anträge nur deswegen nicht befürworten könne, um nicht die Annahme des Dekretes im Ganzen zu gefährden.

In Folge der gewalteten Diskussion zieht Hr. Schatzmann den von ihm gestellten Zusatzantrag zurück und vereinigt sich mit demjenigen von Hrn. Billiger.

In der Abstimmung werden die §§ 1 und 2 in derjenigen Fassung, wie sie von der Kommission vorgeschlagen worden, angenommen. Der nur noch einzig vorliegende Zusatzantrag des Hrn. Billiger wird mit Mehrheit abgelehnt.

Bei § 3 beantragt die Kommission unveränderte Annahme des reg.-räthlichen Vorschlages.

Herr Suter-Geiser stellte hingegen folgenden Abänderungsantrag: „Die durch den Entscheid des Bundesrathes vom 15. Januar 1884 von dem zu Handen der Garantiestädte in Aussicht gestellten Bundesdarleihen von Fr. 2,400,000 den Einwohnergemeinden von Baden, Lenzburg und Zofingen zugeschiedene Summe von 1,600,000 Franken wird interventionsweise durch den Kanton Aargau übernommen, unter Vorbehalt aller Rückforderungsrechte gegen die betheiligten Einwohnergemeinden.

Der Reg.-Rath wird beauftragt, die Finanzlage der drei aargauischen Garantiegemeinden einer einläßlichen Prüfung zu unterstellen und dem Großen Rathe Bericht und Antrag vorzulegen,

1. Ob und welcher Nachlaß diesen Gemeinden an den ihnen obliegenden Verbindlichkeiten, in billiger Rücksichtnahme auf deren erträgliche Fortexistenz als Staatsorganismen zu gewähren sei, und

2. Ob die ganze Angelegenheit nicht auf irgend einem andern Wege z. B. demjenigen eines Prämienanleihens, ohne Mehrleistungen Seitens des Staates und der Gemeinden, bereinigt werden könnte."

Dieser Antrag wurde jedoch vom Antragsteller wieder zurückgezogen, da er sich überzeugte, daß derselbe keine Aussicht habe, angenommen zu werden.

§ 3 wird hierauf in der vom Reg.-Rath vorgeschlagenen Fassung angenommen:

„Nachdem durch den Entscheid des Bundesrathes vom 15. Januar 1884 von dem zu Handen der Garantiestädte in Aussicht gestellten Bundesdarleihen von Fr. 2,400,000 den Einwohnergemeinden von Baden, Lenzburg und Zofingen eine Summe von Fr. 1,600,000 zugeschieden worden ist, wird diese letztere Summe auf dieselben vertheilt wie folgt: Baden Fr. 550,000, Lenzburg Fr. 410,000 und Zofingen Fr. 640,000. Ein Solidarverband zwischen den schuldnerischen Gemeinden für die gesammte Schuldsumme besteht nicht."

§ 4 wird auf Antrag der Staatsrechnungskommission, womit sich der Reg.-Rath einverstanden erklärt, gestrichen.

Bei § 5 beantragt die Kommission unveränderte Annahme des reg.-räthlichen Vorschlags, was beschlossen wird. Derselbe lautet: „Die drei Einwohnergemeinden übernehmen für die ihnen zugetheilten Schuldantheile die Verzinsung und Amortisation nach Mitgabe des Bundesbeschlusses."

Mit Rücksicht auf die Streichung von § 4 schlägt die Kommission für § 6 folg. Fassung vor:

Der Regierungsrath wird die drei Ortsbürgergemeinden auffordern, innerhalb einer möglichst kurz anzusetzenden Frist die verbindliche Erklärung abzugeben, daß sie in Erneuerung ihrer anläßlich der Verhandlungen vom Jahre 1882 gemachten Offerten, an die Bezahlung der Gesammtschuld die Summe von Fr. 2,590,000 bedingungslos leisten werden, nämlich die Ortsbürgergemeinden Baden und Lenzburg je Fr. 580,000 und Zofingen Fr. 1,430,000. In dieser Fassung wird der § angenommen.

§ 7 wird ebenfalls nach dem Antrag der Staatsrechnungs-Kommission in folgender Fassung angenommen:

Sobald die zustimmenden Erklärungen der Ortsbürgergemeinden eingelangt sind, hat der Regierungsrath Namens der drei Einwohnergemeinden, der Bundesbehörde die Annahme des vom Bund anerbotenen Darleihens zu erklären und die Liquidation auf Grund des Bundesbeschlusses durchzuführen.

Die Staatsrechnungs-Kommission hat beantragt, dem § 8 folgende Fassung zu geben: „Wenn von den Ortsbürgergemeinden die verlangten zustimmenden Erklärungen abgegeben werden, so hat der Regierungsrath dem Großen Rath darüber Bericht und Antrag vorzulegen, in welcher Weise den drei Einwohnergemeinden die Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen erleichtert werden kann. Zu diesem Zweck wird der Regierungsrath unverzüglich eine Untersuchung der Vermögens- und Steuerverhältnisse der drei Einwohner- und Ortsbürgergemeinden vornehmen".

Sie läßt indessen durch ihren Referenten die Erklärung abgeben, daß sie den ganzen §. fallen lasse, wesentlich in der Absicht, um der Minderheit im Großen Rathe keine Veranlassung zu geben, von der Bestimmung des Art. 46 lit. f Gebrauch zu machen, da wie mitgetheilt worden, dieselbe an dieser Dekretsvorschrift Anstoß nehme.

Hr. Landammann Ringier erklärt, daß er persönlich gerne an § 8 festgehalten hätte, daß indessen der Reg.-Rath sich nun ebenfalls geeinigt habe, dem Streichungsantrag der Kommission sich anzuschließen.

Es sprechen sich noch aus die HH. Konrad, welcher erklärt, daß mit der Streichung des § 8 diejenigen konstitutionellen Bedenken dahin fallen, welche ihn und seine Freunde bewogen haben würden, das Begehren auf Unterstellung des Dekretes unter die Volksabstimmung zu stellen, — Fürsprech Stierli, welcher diese Erklärung begrüßt, und Dr. Bruggisser, welcher seinerseits geneigt gewesen wäre, den § 8 aufrecht zu erhalten, zumal auch die Bundesversammlung von der Aussicht ausgegangen, daß der Kanton Aargau eine größere Leistung als die ihm zugemuthete übernehmen werde.

Der § 8 wird schließlich nach Antrag der Kommission fallen gelassen.

Der § 9 wird in folgender von der Kommission beantragten Fassung angenommen: „Sollten innert dem anberaumten Termin die zustimmenden Erklärungen der Ortsbürgergemeinden nicht einlangen, so wird der Regierungsrath dem Großen Rath ungesäumt Bericht und Antrag über das weitere Vorgehen einbringen."

§ 10 wird nach Vorschlag des Reg.-Rathes angenommen: „Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung dieses Dekretes beauftragt."

Nachdem sich in der Sache noch Herr Fürsprech Isler dahin ausgesprochen, daß er zwar die gegen das Dekret geäußerten konstitutionellen Bedenken immer noch theile, indessen im Interesse einer friedlichen Lösung der Frage davon abrathe, von der Bestimmung des Art. 46 lit. f der Verfassung Gebrauch zu machen, wird zur Hauptabstimmung über Annahme oder Verwerfung des Dekretes geschritten. Für die Annahme erhoben sich 103, dagegen 18 Mitglieder und soll dasselbe nun dem Reg.-Rath zum Vollzug zugefertigt werden. Damit wurde diese außerordentliche Sitzung nach 11 Uhr als geschlossen erklärt.

Die Nationalbahn-Debatte im Großen Rathe.

⋌ Nach vielen Tagen der Trauer und des Elendes wieder endlich ein Lichtblick in unserm kantonalen Leben, wieder endlich ein Tag der Freude, an dem der Aargauer wieder stolz sein kann auf seinen Kanton. Wie oft hat man uns verlästert, wie schwer wurde es schließlich einem Aargauer außerhalb des Kantons, sich zu seiner Heimat zu bekennen, wenn er den berechtigten Vorwurf immer und immer wieder hören mußte, daß hochange-

sehene aargauische Städte sich weigerten, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen? Was konnte man darauf erwidern? Mußte nicht jede Vertheidigung schwach ausfallen! War nicht der Kanton auf dem besten Wege, in der Eidgenossenschaft um allen Kredit, um alles Ansehen zu kommen? Wurden nicht selbst seine besten Freunde stutzig und standen nicht die Vertreter des Aargau's allein in der Bundesversammlung? Eine solche Situation mußte jeden ehrlichen Aargauer empören, er mußte danach trachten, Klarheit in die Sachlage zu bringen, er mußte Allem aufbieten, um die Ehre des Landes zu retten. Und das ist denn auch geschehen. Wir betrachten die Verhandlungen vom 7. und 8. Februar als glückliche Verheißung zu einer bessern Zukunft!

Die Lage stand am 6. und selbst noch am 7. Februar sehr kritisch. Auf der einen Seite die Ultramontanen und ein Theil der Liberalen, welche theils aus vollständiger Ueberzeugung, theils in anderer Absicht das Referendum verlangten, wobei Jedermann zum Voraus wußte, daß die Volksabstimmung die Vorlage der Regierung und die Forderung der Bundesversammlung verwerfen würde. Auf der andern Seite die Vertreter der Garantiestädte, welche deren Lage so düster als möglich schilderten, um mit um so größerm Rechte vom Kantone die Uebernahme des vollen oder doch wenigstens des größten Theiles des dem Kanton Aargau zugedachten Bundesanleihens zu verlangen. Hier galt es mit sicherer Hand das Steuerruder zu führen, um das vollbeladene Schiff, wie ein Redner sich glücklich ausdrückte, durch die brandenden Wogen hindurch zu führen. Die geringste Beschwerung hätte das Schiffchen zum Umschlagen bringen können. Wir müssen in der That gestehen, daß die konstitutionellen Bedenken, welche gegen eine jährliche Ausgabe von Fr. 25,000, zu Gunsten der Garantiestädte, erhoben wurden, glücklich widerlegt wurden, und selbst der Sprecher der Ultramontanen, Fürsprech Konrad, mußte einräumen, daß seine Einwendungen gegen die Kompetenz des Großen Rathes, die Staatssubsidie von Fr. 550,000 von sich aus ohne Volksanfrage zu beschließen, dahin geschwunden seien, nachdem der Große Rath mit erdrückender Mehrheit beschlossen hatte, im Dekret keine weitere Hilfe für die Garantiestädte in Aussicht zu nehmen.

Hiemit war die gefährliche Klippe umschifft, welche dem beladenen Schiffchen noch immer mit dem Untergang drohte; denn wenn ein Viertheil der Großrathsmitglieder eine Volksabstimmung verlangten, mußte ihrem Begehren Folge gegeben werden. Aber dann war die Lage der Mehrheit schlimmer, als wenn der Große Rath von sich aus die Volksabstimmung beschlossen hätte. Im letztern Falle hätte man durch die Vorlage an das Gefühl der Ehre und des Ansehens des aarg. Volkes appelliren, man hätte demselben die verderblichen Folgen einer Verwerfung vor Augen halten, man hätte es vor die Alternative „Annahme oder unauslöschliche Schande" stellen können. Dann wäre noch einige Hoffnung vorhanden gewesen, daß das Aargauer Volk sich besonnen hätte und sein besseres Ich hindurchgebrochen wäre. Wäre aber das Dekret in der Form, wie es der Große Rath beschlossen, vor die Volksabstimmung gelangt, so wäre die Bedeutung des Momentes dem Volke nicht so stark zum Bewußtsein gekommen. Es wäre ihm weniger klar vor Augen gestellt worden, was es auf sich hat, wenn drei einst blühende Gemeinden in Konkurs und in vollständigen Verfall gerathen oder wenn der Bund sich gezwungen sähe den Kanton Aargau gewissermaßen unter Vormundschaft zu stellen.

Glücklicherweise ist diese Eventualität nicht eingetreten. Der Große Rath hat sich keineswegs von den konstitutionellen Bedenken, die ja eben doch von keiner Seite als Proteste gegen eine Verfassungsverletzung ausgegeben wurden, da ja in der That eine solche durchaus nicht vorliegt und Niemand sie zu proklamiren wagt, beirren lassen.

Hoffen wir nun, daß die Einwohnergemeinden von Baden, Lenzburg und Zofingen sich in ihr Schicksal fügen werden, bei näherm Zusehen werden sie finden, daß es nicht unerträglich ist; hoffen wir auch, daß die Ortsbürgergemeinden das von ihnen schon früher angebotene Opfer in der That bringen werden, besser freiwillig als auf dem Wege des Zwangs. Vor Allem werfe man die Vergangenheit mit allen gegenseitigen Anschuldigungen hinter sich, sehe der Zukunft fest und mannhaft in die Augen, sie wird dann um so besser sich gestalten und aus den Ruinen der Nationalbahn ein neues Leben aufblühen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 8. Februar.

Der Austausch der Ratifikationen des schweizerisch-italienischen Handelsvertrags vom 22. März 1883 nebst Protokoll vom 27. November gleichen Jahres hat am 31. Januar abhin in Rom und derjenige der Ratifikationen des schweizerisch-spanischen Auslieferungsvertrages vom 31. August 1883 am 1. dieses Monats in Bern stattgefunden. Beide Verträge sind mit dem 1. Febr. in Kraft getreten.

Im Hinblick auf die internationale Phylloxera-Uebereinkunft vom 3. November 1881 und auf Art. 9 der Uebereinkunft, betr. die Zollverhältnisse zwischen dem Kanton Genf und der zollfreien Zone von Hochsavoyen, vom 14. Juni 1881 hat der Bundesrath die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Produkten nach dem genannten französischen Landestheile durch einen Bundesrathsbeschluß geregelt.

Der Bundesrath hat sich in Sachen der Beschwerde wegen unschicklicher Bestattung des Alois Keßler in der Gemeinde Schübelbach mit den von der Regierung des Kantons Schwyz ertheilten Aufschlüssen für befriedigt und mit den von ihr getroffenen Verfügungen einverstanden erklärt und hat insbesondere den von ihr in Aussicht genommenen Erlaß einer allgemeinen Verordnung über zwile Begräbnisse als geboten und unumgänglich nothwendig erklärt.

Als Instruktor I. Klasse der Infanterie wird gewählt: Hr. Oberstlieutenant De la Rive, Edmond, in Genf. Derselbe wie auch Hr. Major Waßmer, Gottl., bish. Instruktor I. Kl. im III. Kreise, werden im Sinne des Bundesbeschlusses vom 3. Dezbr. 1882 dem Oberinstruktor der Infanterie direkt zugetheilt.

Herr Carlo Fumagalli erhält das eidgenössische Exequatur als italienischer Vizekonsul in Lugano.

Als Postkommis werden ernannt, in Bern: Hermann Guggenheim, von Lengnau, Postgehilfe in Bern; in Basel: L. Bonard, von Lieu, Postaspirant in Murten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Januar Fr. 1,518,781. 21 gegen Fr. 1,421,795 78 Cts. im Januar 1883; es ergibt sich ein Plus von Fr. 96,985. 43.

Aargau.

— Aarau. (Correspdz.) Bekanntlich hat die Einwohnergemeinde von Aarau 4000 Fr. bewilligt für eine den heutigen Anforderungen entsprechende Einrichtung des Theaters. Dasselbe ist nun mit vieler Mühe, wie wir uns überzeugten, recht hübsch ausgerüstet und soll nun nächsten Dienstag durch die hiesige Theatergesellschaft würdig inaugurirt werden. Die reconstituirte Gesellschaft hat für die erste Aufführung zwei treffliche Stücke ausgewählt und für die verhältnißmäßig sehr kurze Zeit nach unserer Ueberzeugung gewissenhaft einstudirt und gut vorbereitet. Die beiden Lustspiele, die zur Aufführung kommen, sind „Die Schwäbin von Castelli" und „Der lebendig Begrabene von Lebrun", — das erste ein Salonstück, das andere ein Schwank voll drastischer Lebendigkeit. Die Rollen liegen in guten Händen und wir zweifeln nicht daran, daß ein äußerst genußreicher Abend des Publikums wartet. Wir wünschen nur, daß ein zahlreicher Besuch die verdankenswerthen Bestrebungen der eifrigen Jünger Thalia's lohnen werde. Versichern dürfen wir die das Theater liebenden Einwohner Aarau's daß die Liebhabertheatergesellschaft eine würdige Eröffnung von Thalia's Tempel feiern wird.

— In Brugg machte der wegen Brandstiftung verhaftete Jakob Käser, Schuster von Oberflachs, in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag einen Entweichungsversuch, der ihm aber mißglückte; in seine Zelle zurückgebracht, erhängte sich derselbe nun am Fenstergitter.

— Boswyl. Letzten Mittwoch verunglückte hier beim Abbrechen einer Mauer der zirka 30 Jahre alte unverheirathete Josef Brunner, Theresen von Bettwyl auf höchst traurige Weise. Während die übrigen Arbeiter mit Winden beschäftigt waren, trat Brunner, die Gefahr nicht ahnend, der Mauer zu nahe, diese stürzte ein und begrub ihn. Fürchterlich verstümmelt wurde sein Leichnam aus dem Schutte gezogen. Brunner war ein beliebter, sehr friedfertiger und solider Mann, weßhalb denn auch sein trauriges Ende allgemein bedauert wird

— Der beim Raufhandel in Wohlenschwyl durch einen Messerstich verwundete Marin Meier ist am Freitag früh gestorben.

— Die Kirchgemeinde Oeschgen wählte zu ihrem Pfarrer Hrn. Hunkeler in Luzern.

— Lenzburg, 7. Februar. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren; Ochsen 141 Stück, Kühe 272, Rinder 279, Schweine 540. Viele Käufer; Handel lebhaft. Hohe Preise, höher als bisher, namentlich für junge Waare.

Bern, 8. Febr. Die Verfassungskommission behandelte das Steuerwesen und stellte den Grundsatz auf, daß die Stimmberechtiguug zur Zahlung einer Kopfsteuer verpflichten solle. Gobat wies auf Grund eines vorläufigen Ueberschlages nach, daß die durch die revidirte Verfassung veranlaßten Staats-Ausgaben weit über die voraussichtlichen Staatseinnahmen gehen würden, so daß für neue Finanzquellen gesorgt werden müßte. Betreffend die Partialrevision der Verfassung wurde bestimmt, das Volk sei erst darüber eventuell anzufragen. Brunner wollte die Partialrevision durch den Großen Rath vornehmen und alsdann dem Volk vorlegen lassen. Die Kommission vertagte sich bis Montag.

Zürich. In Richtersweil hat Hr. Aschmann, Eigenthümer vom Hotel z. Engel das Weite gesucht und soll sich in Florenz aufhalten. Er galt allgemein als der Krösus des Landes, war routinirter Weinhändler, bewohnte eine herrliche Villa und besaß viel ererbtes und angeheirathetes Vermögen. Ueber seine Besitzungen ist der Konkurs verhängt und hat bereits die erste Gant stattgefunden. Bei zirka 150,000 Fr. Passiven galt der „Engel sammt Dépendance" Fr. 75,000. Unsinniges Börsenspiel brachte den beliebten und gewandten Geschäftsmann zur Flucht. Man munkelt davon, als könnte dieser Krach auch anderen ebenso raffinirten Börsenspekulanten merklich zusetzen.

Luzern. Der in Surfee im Alter von 80 Jahren gestorbene Hr. Anton Schnyder war neben Dr. Robert Steiger einer der einflußreichsten Führer der Liberalen, welche im Jahre 1830 den politischen Umschwung im Kanton Luzern herbeiführten. In den 40ger Jahren betheiligte er sich an den Freischaarenzügen und wurde landesflüchtig. Nach dem Sonderbundskriege wurde er Mitglied des Großen Rathes, Obergerichtspräsident und Nationalrath, nachher bis 1876 Amtsstatthalter in seinem Heimatbezirke. Von da an verbrachte er den Abend seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit.

Lausanne, 7. Febr. Die Entwurfskommission besteht aus zwölf Liberalen, zwei Unabhängigen und 21 Radikalen. Unter den erstern befinden sich Boiceau, Rambert, Ceresole, Gingins, Carrard, Verdez; unter den letzteren Ruffy, Paschoud, Jordan-Martin, Estoppey, Vessaz, Debonneville, Cuénoud, Decoppet, Paccaud; somit die Hauptführer beider Parteien. Die Wahlen von St. Saphorin wurden einstimmig validirt. Die Session ist geschlossen.

London, 7. Febr. Im Unterhaus erklärt Hartington, die Regierung habe keine Nachricht von einer Gefangennahme Gordons erhalten. Der Kommandant des Mittelmeergeschwaders in Malta hat Befehl erhalten, alle verfügbare Infanterie- und Seemannschaft nach Suakin zu schicken. Man glaubt, er werde 1200 Mann senden.

Die „Times" tadeln energisch die Haltung des Kabinets und verlangen, es solle das Protektorat Englands über Aegypten erklären, in der Meinung, Europa würde es als eine rechtliche und logische Folgerung der gegenwärtigen Situation anerkennen. „Daily News" berichten, Gordon sei bei Koroskо aufgehalten, aufständische Stämme erlauben ihm nicht vorzurücken.

Lord Derby präsidirte am Bankett des liberalen Klubs und sagte in seiner Rede, England werde die Häfen des Rothen Meeres schützen, aber sich niemals in die unmögliche Aufgabe einer Rück-

eroberung des Sudan einlassen. Ebenso werde es sich weigern, die gegenwärtige Besetzung in eine dauernde Annexion zu verwandeln.

Kairo, 8. Febr. Nach den letzten Nachrichten von Gordon hat sich der General trotz des allgemeinen Aufstandes der Stämme zwischen Korosko und Khartum mit einer schwachen Eskorte in die Wüste hineingewagt. Seither fehlt jegliche Nachricht über sein Verbleiben.

New-York, 7. Febr. Nach bis Mitternacht eingegangenen Berichten nehmen die Wasserfluten im Westen zu. Der in Pittsburg angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Gegen 5000 Personen sind obdachlos und vorläufig in öffentlichen Gebäuden untergebracht worden.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Februar 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26¾—27¾
" russischer	"	"	25 —25¾
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35½—36
" " " 2	"	"	32 —32½
Roggen	"	"	18¾—19¼
Hafer	"	"	19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20 —
Mais, Galazer	"	"	20 —22½
" Amerikaner Bigarré	"	"	19¾—20

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 8. Febr. 1884.

Das Barometer sank um 9 Mm. über Irland, um 4 Mm. über Biarritz und Perpignan, um 2 Mm. über Brest. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; steigende Temperatur.

Die „immerwährende Grünfütterung"

verdient gewiß alle Beachtung der Landwirthe. Wer sich ein Urtheil darüber bilden will, indem er einen im größern Maßstab ausgeführten Versuch in Augenschein nimmt, der lasse sich die Mühe nicht reuen, zu Hrn. Gottlieb Walther-Schatzmann auf der Burg dahier hinaufzusteigen, wo er während den nächsten 8 Tagen noch Gelegenheit hat, über die Einrichtung der Gruben, über den Zustand des Futters und wie dasselbe vom Vieh genommen und auch verwerthet wird, — sich unterrichten zu lassen. Wir verdanken Herrn Walther die Freundlichkeit, mit der er auch uns mit dieser werthvollen Neuerung auf landw. Gebiet näher bekannt gemacht hat und möchten wir denselben ersuchen, sowohl über diesen Punkt als auch über so manches andere Gebiet der praktischen Landwirthschaft, wo er so gut bewandert ist, an landw. Bezirksversammlungen von Zeit zu Zeit Mittheilungen machen zu wollen.

Unsern jungen Bauernsöhnen aber möchten wir an's Herz legen, den Versuch zu machen, ob es für sie und ihren Stand nicht lohnender wäre, an einem Sonntage, auf vorherige Anfrage hin, einem derartigen anerkannt gut bewirthschafteten Bauernhofe einen Besuch zu machen und durch Anschauung sowohl als durch die Mittheilungen des Wirthschafters sich werthvolle Belehrungen geben zu lassen, statt in dumpfer Wirthsstube beim „Jaß" zu sitzen?

Mit dem Klagen über „schlechte Zeiten" ist's nicht gethan; mit unermüdlichem Fleiß und haushälterischem Sinn kommt auch heute der Bauer noch durch, aber arbeiten muß er und die Augen offen halten früh und spät.

Ein Freund der Landwirthschaft.

Anmerkung. Bei der Expedition dieses Blattes kann ein Probestück dieses gepreßten Grünfutters eingesehen werden. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", welcher am 26. Januar von Havre abgegangen, ist am 7. Febr. Abends 9 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

„France" fährt am 16. Februar, „Labrador" am 23. Februar und „St. Laurent" am 1. März von Havre nach New-York ab.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Februar 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26½—26	—	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq.	20	19½	—	Romansh.
— neues	19	18½	—	"
" deutscher	18	17½	16½	"

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Febr.

Mild und vorwiegend bewölkt; Niederschläge von Westen her demnächst bevorstehend.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zwanzigsten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags 2½ Uhr, **im Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1883 und Dechargeertheilung an die Verwaltungsbehörden.
b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath
c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1884.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 5. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

Die Geschäftsberichte stehen vom 15. Februar hinweg zur Verfügung der Herren Aktionäre; von demselben Zeitpunkt hinweg können die Bilanz, die Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Censorenbericht von den Aktionären in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Baden, im Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Sievenmann.

Waffen-Inspektionen pro 1884.

Die gesetzlich vorgeschriebenen **Waffen-Inspektionen** im V. Divisionskreis beginnen mit dem **21. Februar und dauern bis 28. März.** Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, den 30. Januar 1884. Der Militärdirektor:
Imhof.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein** (Fendant);
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Liebhabertheater in Lenzburg.

Auf allgemeines Verlangen
Sonntag den 10. Februar 1884 dritte und letzte Aufführung von

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Akten von H. Laube.
Kassa-Eröffnung 4½ Uhr.
Anfang 5 Uhr. Ende 8¾ Uhr.

Abgang des letzten Südbahnzuges nach Aarau 9 Uhr 30 Min. Auswärtige wollen sich für reservirte Billets à Fr. 2. — rechtzeitig an unsern Cassier, Herrn Fritz Roth, wenden.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 10. Februar 1884
Zweite und letzte Nachmittagsvorstellung

Marie, die Regimentstochter,

Große Oper v. Donizetti.
Tageskasse: ½3 Uhr. Beginn 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Billets von heute an bei Buchbinder Grüter in Baden.

5% Obligationen

der Ortsbürgergemeinde Zofingen

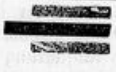
kauft zum Curse von **102 plus laufenden Zins**
(Z-2-O)
Die Bank in Zofingen.

Verkaufs-Antrag.

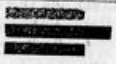


Ein **Landgut** in sehr günstiger Lage im Bezirk Aarau mit geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und ca. 29 Hekt. (80 Juch.) Matt- und Ackerland in nächster Nähe, wird unter vortheilhaften Conditionen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

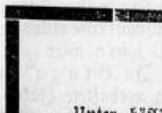


Sesamkuchen



als Mastfutter
ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Verkaufs-Antrag.



Ein **kleines Landgut** in bester Lage, in nächster Umgebung von Aarau, enthaltend ein solid gebautes und gut unterhaltenes Wohnhaus mit Scheune und ca 9 Hektaren (25 Juch.) vom besten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, ganz in der Nähe der Gebäude, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten:

Durch den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehlung.

Unter höflicher Bezugnahme an das versandte Circular möchte dasselbe wiederholt geneigter Berücksichtigung anempfehlen mit dem Bemerken, daß den geehrten

Inhabern von Diplomen, Dankschreiben etc.

die beste Gelegenheit geboten ist, sich schöne Einrahmungen billig machen zu lassen. Außer den im Circular enthaltenen Profilen werden auch Rahmen von einfachster bis elegantester Ausführung verfertigt bei coulantesten Preisen.
(O F 2957)
Daniel Vögeli, Vergolder, **Zürich.**

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise so herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unsers lieben Kindes

„Ernst"

unsern wärmsten Dank.

Möge der Herr jede Familie in Gnaden behüten!

Die trauernden Eltern:
J. & E. Forter.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Februar 1884:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag 11. Febr. 1884, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Ryniker.

Traktanden: Sektionswettschießen.
Verschiedenes
Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein

Aarau, 9. Februar 1884

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8 1/2 Uhr. **Café zum Ochsen.**

Th. - G. - A.

Heute Abend 8 Uhr Probe für „Schwäbin".
9 „ „ „ H. Studien.
Morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr
Probe für Alle.
Montag Hauptprobe.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Generalversammlung

Samstag 9. Febr. 1884, Abends 8 Uhr,
im Lokal.

Jahresbericht und Rechnung pro 1883
Wahlen.
Verschiedenes.
Wir laden sämmtliche Mitglieder zur Betheiligung ein

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Generalversammlung

Samstag 9. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal (Kaufhaus).

Traktanden: 1) Rechnungsablage.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Wahl der Delegirten.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, unfehlbar zu erscheinen.

Der Vorstand.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Febr. 8. von J. D. Fr. 10. —
„ T. C. „ 10. —
„ K. S. „ 3. —
was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 12. dies,** Vormittags 10 Uhr, im Stadtwald Burghalden, Abtheil. C.
1000 II. Durchforstungsreiswellen,
200 Baum- und Bohnenstecken und
das Reisach von einem Reinigungshieb,
wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 8. Februar 1884

Die Forstverwaltung.

Samstag und Sonntag

Stockfische

und selbstgeräucherte „Schüseli",
wozu höflichst einladet
H. Hauser, z. „Bären" in Buchs.

Samstag Abend & Sonntag

Stockfisch, Schnecken,
Schüseli und Sauerkraut
im **„neuen Bund".**

II. Abendunterhaltung

des Zither-Clubs Aarau

Sonntag den 10. Februar 1884, Abends 8 Uhr,

im Storchensaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. Leopoldsmarsch, für 10 Zithern, Violine und Piano von Böck.
2. Ein Sommermorgen, für 2 Z. . . . „ Fittig.
3. Der Vöglein Dank, Duett für 2 Singstimmen . „ Abt.
4. Conzert-Polka mit Glockenspiel, für 1 Z. . . „ Höggenstaller.
5. Serenade, für 6 Z. . . . . „ Freudenthal.

II. Abtheilung:

6. An der Alster, Fantasie für 1 Z. und Piano . „ Bayer.
7. Auf dem Wildkirchli, für 2 Z. . . . „ Rudigier.
8. Die beiden Wittwen, komisches Duett . . „ Penschel.
9. Festmarsch, für 10 Z., Violine und Piano . . „ Bielfeld.

Eintrittskarten à 1 Fr. sind in der Musikalien-Handlung von F. J. Widmer und Abends an der Kasse zu haben.

Abendgottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 10. Februar, 1/4 vor 8 Uhr.
Zwei Geistliche der Landeskirche werden Ansprachen halten.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Coussо, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. — Streng reelles Verfahren, welches tausende von Dankesschreiben aus allen Kantonen der Schweiz mir bezeugen.

Adresse ist: **C. Wüsten, Basel.**

Die meisten Menschen leiden ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Aufsteigens eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. (O B 4212)

Caffee,

direkt aus Hamburg,
versendet wie bekannt in vorzüglichster Qualität
Carl Fr. Burghardt, Hamburg,
in Säcken à 4 1/2 Ko netto Inhalt portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca, echt arab. hochedel	Fr. 14. 30
Menado, vorzügl. im Geschmack	- 12. 25
Perl-Ceylon, hochfein und mild	- 12. —
Ceylon-Plantation, sehr wohlschmeckend	- 10. 60
Java, goldbraun, extrafein	- 10. 60
Afrik. Mocca, fein und ergiebig	- 8. 50
Santos, fein und kräftig	- 8. 50
Thee in vorzügl. Auswahl per halbes Kilo von Fr. 3. bis	Fr. 10.

Nach Amerika

befördere Auswanderer mit den schnell und sicher fahrenden Postdampfern der **Red Star Linie;** jeden Donnerstag, jeweilen unter Begleitung bis zum Einschiffungshafen, frei von

Basel nach New-York

140 Fr.

einschließlich Kost, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar.

Hinterlegte Kaution Gr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkords-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten Hr. **Jakob Eich,** Zehrer, **Oftringen.**

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen 2c.

Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Für Auswanderer.

Am 16. Februar reist mit Postdampfer „Rhein" des Norddeutschen Lloyd ab Basel und Bern eine größere Gesellschaft nach New-York und in's Innere Amerika's, in Begleitung von durchaus erfahrenen, mit den amerikanischen Verhältnissen vertrauten Männern. —

Zum Anschluß an diese Reise melde man sich bei der Hauptagentur des „Norddeutschen Lloyd"

von C. Ruthardt, Apotheker, Baden. (O 4703 B)

Tintenextract

schwarz, violett, blau, roth in Pulverform, das Neueste und Einfachste, ergibt mit Zusatz und Wasser die schönsten und zugleich billigsten Tinten, in Paqt. à 15 Ct. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Zu miethen gesucht:
Für einige Wochen ein guterhaltener

Kinderstoßwagen.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Für Landwirthe!

Sehr praktische gußeiserne

Güllenvertheiler

zu Fr. 6. 50 per Stück liefert die
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau:
H. Würger.

Gasthof zum Rößli!

Heute selbst präparirte
Schnecken mit Sauerkraut.
Es empfiehlt sich bestens **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 10. Februar 1884
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Baumwollene

Strickgarne:

Rohe,
Gebleichte,
Bunte,
Phantasie-Garne
und

Strumpf-Längen

in neuen schönen
Farben-Nuancen

halte in großer Auswahl, bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Tit Publikum zu Stadt und Land zeige an, daß ich die Wirthschaft im Hause des Herrn **Spengler** an der **Bahnhofstraße** (Bierhalle), nunmehr **Speise-Wirthschaft** übernommen und heute Abend frische **Blut-** und **Leberwürste,** sowie **Schweinsrippli** mit Sauerkraut bestens empfehle. Hoffe auch hier auf den mir bisher bewiesenen gefl. Zuspruch, den ich hiemit bestens verdanke, und lade die bisherigen und neue Gäste höflichst ein.

J. Eggimann, Wirth.

I. Qualität Kalb- & Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen
in der Nähe von **Lenzburg** ein



Wohnhaus

sammt **Scheuer, Kraut- und Baumgarten,** B C eingetragen, geschätzt und versichert zu Fr. 3500. —.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, ca. 5 Jucharten Baumgarten und Ackerland. An der Landstraße gelegen. Nähere Auskunft ertheilt **Viktor Mösch in Schönenwerd.**

Theaterperrücken und Bärte

empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Münchner Export-Bier
Zacherl Bräu

in frischer Sendung empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Empfehlung.

Unterzeichnete, welche den Beruf als **Wascherin und Glätterin** erlernt hat, empfiehlt sich zu Hause und auf der Stör den geehrten Frauen und Töchtern Aarau's bestens.

Anna Schneider,
Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes zweischläfiges **Bett** in Nro. 79.

Für zwei stille Leute wird auf Anfang April ein kleines **Logis** gesucht.

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),
Toilette-Seife von 15 Cts. an,
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. Februar 1884.

Die Katholiken und die Verfassungsrevision.

(Korrespondenz) I.

Die Revisionsbewegung hat bis zur Stunde beim katholischen Volke, soweit dasselbe dem Einfluß der konservativen Presse zugänglich ist, drei Stadien durchgemacht. Zur Zeit der Unterschriftensammlung für das Initiativbegehren zeigte es sich, daß die Katholiken überall, wo sie durch Versammlungen, Gemeindeberathungen, öffentliche Aufrufe u. s. w. mit der Revisionstendenz bekannt gemacht wurden, dem Volksbegehren lebhaft und zahlreich beitraten. Unter den 6000 Initianten bildeten katholische Bürger die Mehrzahl und es waren katholische Gemeinden, zum Theil solche, die als durchaus ultramontan galten, welche verhältnißmäßig die meisten Unterschriften lieferten. Interessant ist beiläufig bemerkt, die Erscheinung, daß mit zwei Ausnahmen alle diejenigen katholischen Gemeinden, in welchen größere Versammlungen stattgefunden hatten, der Revision auch im zweiten und dritten Stadium treu geblieben sind: So Hägglingen, Wettingen, Ober-Rohrdorf, Ober-Endingen, Möhlin. Wenn in Döttingen, woselbst am Vorabend der Abstimmung noch eine zahlreich besuchte Versammlung mit glänzendem Erfolge stattfand, die Zahl der Annehmenden am 9. Dezbr. 1883 auch nicht die Mehrheit erreichte, so war doch die außerordentlich starke Minderheit, wie sie zur unangenehmen Ueberraschung der „Botschaft" sich doch in Klingnau und Döttingen ergab, ein hinlänglicher Beweis dafür, daß guter Same wohl auf empfängliches Erdreich gefallen war, bei der kurzen Frist aber nicht mehr überall aufgehen konnte.

In ein anderes Stadium trat die Angelegenheit der Revision im katholischen Landestheil von dem Momente an, als die Gewißheit vorlag, daß die Frage vor das Volk gebracht werde. Einmüthig erhob die ultramontane Presse ihre Sirenenstimme gegen die Vorlage. Einzelne schüchterne Befürworter aus Kreisen der jüngeren Geistlichkeit und des Beamtenstandes wurden bald zum Stillschweigen gebracht und mit fanatischem Eifer predigte die höhere und niedere Führerschaft auf der ganzen Linie das Evangelium der Verwerfung. Wir wollen nicht alten Hader und alten Schlamm aufwühlen durch die nähere Bezeichnung der Gründe dieser Haltung; sagen wir einfach, sie war die Consequenz der systematischen Obstruktionspolitik, die seit langer Zeit im ultramontanen Hauptquartier adoptirt gewesen. Bei der bekannten Haltung einer gewissen „liberalen" Presse und bei der ebenso bekannten politischen Lethargie eines Großtheiles unserer Bevölkerung durften sich die Gegner der Revision kecklich erlauben, in ihren Kampf- und Streitschriften die Gewißheit der Niederlage der Revisionisten zu verkünden. Um so unangenehmer freilich mochte ihnen am 10. Dez. statt der Botschaft von einer „klassischen" Niederlage die Kunde eines Sieges der Revision erschallen. Doch sie trösteten sich mit dem Umstand, daß dieser Sieg ja ein „gar so kleiner" gewesen. Komisch fatal sei die Siegesbotschaft der Klingnauer „Botschaft" gekommen. Sie habe aus ihrer Montagnummer vom 10. Dez. einige alte Schüsse herausbohren müssen, die vorsorglich schon für den unzweifelhaft vorausgesetzten Fall der Niederlage der Revision geladen waren! — Nachdem die ultramontane Presse und wiederum eine Sorte „liberaler" Blätter in der Katzenjammerstimmung einige Nergeleien, Giftelei[en]kund Zweifeleien gegenüber dem Resultat und der Gültigkeit der Abstimmung verübt hatten, leitete sich das dritte Stadium ein, welches wir, mit Rücksicht auf das Verhalten der ultramontanen Presse dasjenige der Adhäsion nennen möchten!

Nach einigem Besinnen fiel es den einstigen Aposteln der Verwerfung nunmehr ein, dasselbe sie „eigentlich im Grunde" mit Vielem längst unzufrieden gewesen seien und eine Revision gewünscht hätten, freilich lieber eine partielle; daß ihre Opposition „eigentlich im Grunde" weniger der Revisionstendenz als vielmehr den „unberufenen" Verfechtern derselben gegolten; weßwegen „eigentlich im Grunde" ihnen das größte Verdienst um die Revision zukomme, die in der Folge auch nach ihren Intentionen durchgeführt werden müsse! Die Adhäsion des Erfolges — so „gering" (!) derselbe auch gewesen — machte sich in kürzester Zeit so mächtig geltend, daß gerade die ultramontanen Blätter nun von Betrachtungen über die Revisionsziele, über die Qualifikation der Verfassungsräthe und dergl. zu wimmeln anfingen und daß sie mit heiliger Entrüstung unisono über jede Aeußerung herfielen, die etwa ein ehemaliger Revisionist in Revisionsangelegenheiten sich erlaubte. Zu seiner höchlichen Verwunderung las das katholische Volk jetzt in seinen Parteiorganen salbungsvolle Wahlreden, welche vor der „Kirchthurmspolitik" warnten und — mirabile dictu! — die Einheit und die Zusammengehörigkeit des Kantons betonten. Die ultramontane Presse hat nichts versäumt, um bei den Verfassungsrathswahlen einen Erfolg zu erzielen. Sie hat ihn errungen und wir gönnen ihr denselben aufrichtig, ohne Ironie! Wir sind nämlich fest davon überzeugt, daß gerade das Gefühl persönlicher Zurücksetzung in einflußreichen Kreisen vielfach zu den Mißverhältnissen unseres Staatswesens mitgeholfen hat. Das ist vorläufig nun anders geworden und wird hoffentlich für die Zukunft anders bleiben!

Wir resümiren unsere heutige Betrachtung über das Verhältniß der Katholiken zur Revision dahin:

Das katholische Volk hat aus innerster Ueberzeugung die Revision begrüßt und gewünscht; es ist sodann durch die ultramontane Presse gegen dieselbe aufgehetzt worden und hat sich, als trotz allen Gegendruckes die Bewegung dennoch siegte, von der nämlichen Presse zu konservativen Parteiwahlen bewegen lassen. In dieser letzteren aber, speziell in der Wahl so zahlreicher katholischer Geistlicher, erkennen wir ein wirksames Ferment zur allmäligen Umgestaltung der bisherigen Zustände, das speziell der ultramontanen Obstruktionspolitik den schärfsten Stachel nimmt.

Ueber die im Volksbewußtsein des katholischen Landestheiles begründeten Anforderungen an den Verfassungsrath und sein Werk in einem späteren Artikel Genaueres.

Eidgenossenschaft.

⚹ Bundesstadt. (Korr. v. 10. Febr.) Die verflossene Woche hat uns allerlei gebracht, wenn auch nicht Alles erfreulicher Art. Ein Lichtstrahl, der durch den nebelbedeckten politischen Horizont drang, war der Beschluß des aargauischen Großen Rathes in Sachen der Nationalbahnschuld und läßt derselbe erwarten, daß der Aargau nun auch die Mittel zusammenbringt, um drei seiner Städte vor dem Konkurs gerettet zu sehen. Die große Mehrheit, welche sich im Großen Rathe für das Dekret aussprach, ist sehr zu begrüßen. Nur eine kleine Opposition, 18 Stimmen, die sich, wie es heißt, alle aus dem konservativen Lager rekrutirten, machte sich geltend.

Die heilige Allianz der Ultramontanen und Mucker hat also den Krieg gegen nicht weniger als vier eidg. Gesetzesvorlagen beschlossen. Seit dem 26. November ist den Herren der Kamm gewaltig geschwollen und die neue Referendumsbewegung soll jedenfalls die glückliche Einleitung der Herbstkampagne, wo die Neuwahlen in den Nationalrath vorzunehmen sind, bilden. Das eigentliche Opfer soll der sog. Stabioartikel sein und die drei andern Vorlagen bilden mehr oder weniger die Garnitur, welche die Platte dem Bürger präsentabler machen soll. Ob diesmal die Sache für die Herren der Reaktion so gut ablaufen wird, ist fraglich; die Freisinnigen haben diesmal etwas bessern Boden.

Es geht doch nichts über die Schnelligkeit der Bureaukratie. Das bundesräthliche Bülletin vom 8. Februar schon theilt mit, daß der Handelsvertrag mit Italien am 1. Febr. in Kraft trete.

Landesausstellung. (Korresp.) In dem Spezialberichte über die Gruppe Möbel und Hausgeräthe an der Landesausstellung finden wir aus der Feder des Hrn. Prof. A. F. Bluntschli folgende Stelle über die aargauische Betheiligung:

Das sehr einfache bürgerliche Wohnzimmer der Kollektiv-Ausstellung des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau, Chef Hr. Adolf Schäfer, Baumeister, zeigt ein anerkennenswerthes Streben; nur sind die in den Formen nicht übeln Eichenholzmöbel etwas gar zu schwerfällig ausgefallen.

Eidg. Turnfest in Chur. Die Festhalle ist Herrn Zimmermeister Trippel für Fr. 11,000 zugeschlagen, die elektrische Beleuchtung derselben HH. M. Versell und Comp., die in ihrer Werkstätte diese Beleuchtung bereits eingeführt haben.

Viehseuchen. Laut amtlichem Bülletin vom 1. Februar ist die Zahl der an Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe seit 15. Januar von 87 auf 78 zurückgegangen (Thurgau 23, Waadt 11, Appenzell A.-Rh. 10, Baselland 6, Bern und Aargau je 3, u. s. w.). Die Lungenseuche (in Lancy, Genf) ist erloschen, nachdem die sämmtlichen 21 Stück Vieh jenes Stalles abgethan worden sind, von denen zwar nur 9 wirklich erkrankt waren.

Aargau. (Corr.) In der Versammlung von Großräthen, welche auf Einladung der Herren Kurz und Consorten am letzten Mittwoch in Aarau tagte, hatte Hr. Fürsprech Konrad erklärt, seine Parthei — d. h. die Ultramontanen — werden das Referendum verlangen in Sachen des Nationalbahnanleihens. Zur Begründung dieser Haltung führte Herr Konrad an, daß die Revisionspartei Erweiterung der Volksrechte verlange und es somit eine Konsequenz dieser Forderung sei, daß die Referendumsklausel gemacht werde. Aus diesem Singsang geht nun wohl für schlichte Leute die Auffassung hervor, daß sich Herr Konrad nebst den „Seinigen" zur „Revisionspartei" zählt. Welch ein changement de décoration! Der w-Korrespondent der „Botschaft" würde sich in der ersten Hälfte des letzten Monates Dezember auf den Kopf gestellt haben, wenn ihm Jemand solches von seinem Kollegen behauptet hätte. Und nun!... Item! Wenn nur die Revisionsfreundschaft der Herren Konrad, Isler und Cie. so aufrichtig und ehrlich'

ls sie neu ist, so soll's uns schon recht sein. Wir werden ja sehen.

— r. Aarau, 10. Febr. Die heutige Versammlung der hies. Buchdrucker-Krankenkassa-Gesellschaft genehmigte in erster Linie die Rechnung pro 1883, welche an Einnahmen Fr. 1505. 30, an Ausgaben Fr. 1214. 50, somit einen Aktiv-Saldo von Fr. 290. 80 ergab. Dieses günstige Resultat hat die Kasse der minimen Zahl an Krankengeldern zu verdanken, deren sie nur 21 mit Fr. 252 auszurichten hatte; sodann an Invalidengeldern ½ mit Fr. 143. —, 5 Beiträge an Wittwen mit Frkn. 249 und 1 Beerdigungsbeitrag mit Fr. 40. Das Vermögen hat sich im Rechnungsjahre um Frkn. 631. 80 vermehrt und beträgt heute über Frkn. 17,000. Bei einem solchen Reservefond ist allerdings der nachfolgenden Generation gehörig vorgebaut und darf man den Veteranen gratuliren, ihren Schatz so sorgfältig gehütet zu haben! Im Uebrigen wurde beschlossen, die von Lehrlingen beim Ein- und Austritt zu bezahlenden Gebühren von je Fr. 6 auf Fr. 10 zu erhöhen. (In frühern Jahren war die Gebühr auf je 12 Fr. fixirt.) Sodann wurden die bis jetzt bei Krankheitsfällen nach jeder Woche abzugebenden ärztlichen Zeugnisse durch einen An- und Abmeldschein ersetzt; ferner der Betrag der wöchentlichen Invaliden-Unterstützung von Fr. 5. 50 auf Fr. 6 und der Beitrag an die Beerdigungskosten von Fr. 40 auf 50 erhöht. Damit waren die Verhandlungen beendigt und es nahm hierauf der gemüthlichere zweite Akt nach altem schönem Brauch seinen Anfang.

— * In Hirschthal brannte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag das mit Stroh bedeckte Wohnhaus mit Scheune des Jakob Brugger im Thal Nr. 72, versichert um Fr. 1150, auf den Grund nieder. Das Feuer brach aus bisher noch unaufgeklärter Ursache nach 11 Uhr im Dach der Scheune aus und wurde von jungen Burschen bemerkt, die die Leute der Umgegend und den Gebäudeeigenthümer aufweckten. Es wurde versucht, das Feuer auf dem Dache noch zu löschen, aber die Mühe war umsonst. Von der nicht versicherten Fahrhabe wurde außer den Kleidern, die die Bewohner gerade am Leibe hatten, und einer Kuh — einzige Lebwaare — nichts gerettet.

— Frickthal. (Korr.) Der „Frickthaler" vermag unsrer letzten Kundgebung weiter nichts entgegenzuhalten, als ein kindisches Drohfingerlein mit dem Vorsatz, uns zu zeigen, wo der „Barthle" den Most holt. Ob Hermann das so genau weiß? Die Sage geht, er wüßte vom Wein mehr zu berichten, als vom Most und sei darob zeitweise schon „ins Holz" gekommen. Doch Schwamm drüber. Wir haben schon erklärt und wiederholen es, daß wir nur gezwungen den „Frickthaler" mit seinen eigenen Waffen angreifen werden. Man richte sich darnach!

— Die Kirchgemeinde Zeiningen bestätigte bereits einstimmig ihren Seelsorger Hrn. Pfarrer Neß auf weitere 6 Jahre.

— Zurzach. (Korresp.) Der in Nr. 33 dieses Blattes enthaltenen Aufforderung aus Zurzach gegenüber erklären wir, daß wir in unserer Korrespondenz vom 31. Januar keinen Spezialfall bezeichneten, am wenigsten einen öffentlichen Wahlaufruf. Der Zweck unserer ganzen Korrespondenz war, wie wir schon erklärten, die Bekämpfung allgemeiner Uebelstände, speziell im Wahlwesen. Für diejenigen Personen, welche sich durch unsere Darstellungen betroffen fühlen, können wir keine Verantwortung übernehmen und wünschen aufrichtig, daß sich der Herr Verfasser der Aufforderung durch Selbstbeantwortung seiner Fragen befriedigt fühle und damit der persönliche Streit, welchen wir nicht suchten, erledigt sei.

— In Villmergen versammeln sich alljährlich an der alten Fastnacht die über 70 Jahre alten Männer, deren es gegenwärtig 33 zählt, ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen, zum gemeinschaftlichen Abendschmaus im Gasthaus zum „Löwen"; die besser situirten Bürger zahlen die Uerte, bis der Verein mit einem Testament bedacht wird, oder ein Wohlthäter bei Lebzeiten einen Fond zum genannten Zwecke auswirft.

Bern. Die Expedition in den Himalaya, ausgeführt von Lord Graham in Begleitung der Führer Kaufmann und Emil Boß aus Grindelwald, scheint glücklich vollendet zu sein. Kaufmann ist wieder in seinem heimathlichen Thale, während Boß noch immer seinen Herrn begleitet. Lord Graham muß mit Letzterem ausnehmend zufrieden sein, denn er sandte dieser Tage durch seinen Banquier an den Vater Boß für ausgezeichnete Dienste seines Sohnes eine Anweisung von hohem Betrage.

Zürich, 9. Febr. Der Regierungsrath hat als Assistenzarzt der propädeutischen Klinik Dr. Näf von Hausen gewählt.

— Am letzten Donnerstag Vormittag erschoß der neunzehnjährige Schuhmacher W. an der Preiergasse aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver seine alte Mutter, eine sechszigjährige Wittwe. Die Letztere habe den Sohn vorher noch gemahnt, die Waffe bei Seite zu thun, worauf dann gerade der Sohn den Revolver wieder ergriffen und erhoben und das Unglück angerichtet habe. Der Schuß traf die Frau beim Auge in's Gehirn und nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

— Freitag Nachmittag wurde von der Staatsanwaltschaft des Kantons Zürich der gewesene Lloydsubdirektor A. Busch, der sich bis dahin gegen eine Kaution von 250,000 Fr. auf freiem Fuße befunden hatte, unter der Anklage von ausgezeichnetem Betrug im Betrage von 63,000 Fr. in Sicherheitshaft gesetzt.

— Die Nachricht, es sei auch in Riesbach ein Pockenkranker konstatirt worden, wird dementirt. Dagegen haben diese und ähnliche Mittheilungen zur Folge, daß Viele sich impfen lassen.

Luzern. Man trägt sich mit dem Gedanken, zwischen Luzern und Kriens eine Straßenbahn zu errichten. Die Kosten glaubt man mit der s. Z. vom Staat zugesicherten Subvention, einem Beitrage der Stadt Luzern und der Gemeinde Kriens, sowie mit den von Privaten zugesicherten und in Aussicht gestellten Summen decken zu können. Zur Ausmittlung der letztern fertigt nunmehr die Firma Zschokke u. Cie. die nötzigen Pläne und Kostenberechnungen an.

Glarus. Von Landammann Zweifel ist nunmehr der Bericht des Zentralkomite über die Vertheilung der Liebesgaben veröffentlicht worden, welche zu Gunsten der beim Bergsturz in Elm Geschädigten gesammelt wurden. Der Bericht enthält eine Schilderung Elms vor dem Bergsturz, kommt dann ausführlich auf die Katastrophe selbst zu sprechen und erwähnt in detaillirter Weise die Hülfe, die von allen Seiten geleistet wurde. Im Ganzen flossen an Baar Fr. 1,005,990. 47, nämlich Fr. 737,408. 86 vom Inland und Fr. 268,581. 61 vom Ausland.

Solothurn. Zur Warnung theilen wir mit, daß letzter Tage die blühende, einzige Tochter einer achtbaren Solothurnerfamilie, als sie von einem Aufenthalte in Vivis zu ihren Eltern zurückgekehrt war, in der ersten Nacht durch zu frühes Schließen der Ofenklappe den Erstickungstod fand.

Thurgau. Das Frühjahr bringt den Thurgauern die Integralerneuerungswahlen für den Großen Rath, die Bezirksbehörden, den Regierungsrath und die Abgeordneten des Ständerathes; alles durch das Volk.

— In Kreuzlingen wurden letzten Sonntag drei Soldaten des in Constanz garnisonirenden Regimentes wegen Spektakel von einem schweizer. Polizeisoldaten abgefaßt und in Nummero Sicher gebracht.

— In Genf starb, 84 Jahre alt, der Uhrmacher Leschot, dem die Genfer Uhrenindustrie mehrere neue Erfindungen und wichtige Vervollkommnungen verdankt.

Bukarest, 7. Febr. In der vergangenen Nacht wurde das Haus des bekannten Staatsmannes Rosetti, der seinem Vaterlande als Ministerpräsident, Kammerpräsident und Gesandter seit Jahren mit bestem Erfolge gedient, mit allem darin befindlichen Mobiliar und vielen für die Geschichte Rumäniens sehr werthvollen Documenten durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt. Die Deputirtenkammer beschloß heute einstimmig, die zum Wiederaufbau des Hauses erforderliche Summe Rosetti als ein Nationalgeschenk zur Verfügung zu stellen.

Kairo, 7. Febr. Die Gesammtmacht der Aufständischen bei dem Angriffe auf die ägyptischen Truppen unter Baker Pascha wird auf 1800 Mann angegeben, hiervon sind im Gefechte gegen 600 gefallen. Baker Pascha meldet, daß er die Reorganisirung der ihm gebliebenen Mannschaften versuche. Dieselben seien jedoch nur fähig, einen Kampf hinter Verschanzungen auszuhalten, und dies auch nur für kurze Zeit. Spione hätten berichtet, daß die Aufständischen beabsichtigten, Suakin anzugreifen, doch hoffe er, diesen Platz mit seinen Mannschaften vertheidigen zu können. Nach einem dem Khediv zugegangenen Telegramm des Gouverneurs von Dongola, wird General Gordon in Berber erst am 10. ds. erwartet. In den Provinzen Berber und Dongala herrsche Ruhe. Nach Shina sind Verstärkungen abgesandt worden, um den Verkehr mit Khartum wiederherzustellen. Die ägyptischen Truppen in Suakin sind in der That gänzlich demoralisirt, ja, von einem meuterischen Geiste erfüllt. Sofort nach ihrer Landung zerstreuten sich die geschlagenen Soldaten in der Inselstadt und achteten weder auf die Hornsignale zum Sammeln noch auf die Befehle der Offiziere. Die Verschanzungen, welche die Vorstadt auf dem Festlande umgeben, sollen verstärkt werden; sie bestehen zum Theil nur aus eingerammten Holzstücken. Die Bevölkerung der Stadt ist äußerst unzuverlässig und erfüllt sich mehr und mehr mit dem religiösen Geist der Bewegung des Mahdi. Ein düsterer Fanatismns lagert über den arabischen Männern, während Hunderte von Weibern mit ihren Wehklagen um die Erschlagenen die Luft erfüllen. Es ist begreiflich, daß die Europäer für ihr Leben zu fürchten beginnen, ihre einzige Hoffnung beruht auf den englischen Kriegsschiffen, vor denen die Aufständischen einen heillosen Respekt zu haben scheinen. Admiral Hewett hat 180 Blaujacken gelandet und sein Schiff so aufgestellt, daß seine Kanonen wirksam eingreifen können. Die allgemeine Aufregung und der Haß gegen England erzeugt in der bestürzten Bevölkerung die tollsten Gerüchte. So heißt es, die Engländer hätten die Niederlage der Aegypter gewünscht, um einen Vorwand zur Besetzung des Sudans zu finden; sie hätten deshalb an Osman Digma einen gewissen Juden Levi geschickt und ihm Bakers Marschroute verrathen.

Der Gesammtverlust der ägyptischen Truppen in dem Gefechte bei Tokar beträgt 2250 Mann, darunter 96 Offiziere, von denen 16 Stabsoffiziersrang hatten. Baker Pascha hat telegraphisch hieher gemeldet, daß er jetzt noch über 3500 Mann verfüge, daß aber ein Drittel dieser Mannschaften ohne Waffen sei.

Die Vertheidigung Suakins ist dem Admiral Hewett ausschließlich anvertraut worden; derselbe hat die höchste Civil- und Militärgewalt übernommen.

Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus besagt, unter den vermißten Europäern, welche sich bei Baker Pascha's Armee befanden, befinden sich zwei deutsche Photographen, zwei Oesterreicher, Namens Metzeburg und Donnahauer.

Die Entsetzung Sinkats und Tokars sei aufgegeben; beide Garnisonen, die Blüthe des ägyptischen Heeres, werden ihrem Schicksal überlassen. Es sind im Ganzen etwa 800 Mann, dazu die Weiber und Kinder. Bei dem fanatischen Haß, der die Aufständischen beseelt, ist mit den eilig und schlecht gedrillten ägyptischen Truppen und den widerwilligen Schwarzen Zobehr Pascha's nicht viel anzufangen, umsoweniger seit das Bekanntwerden der englischen Räumungspolitik den Aufständischen neuen Muth eingeflößt, die durch Geld gewonnenen Stämme eingeschüchtert hat. — Für die Inselstadt Suakim ist kaum etwas zu fürchten, da die englischen Kriegsschiffe bequem das Hinterland bestreichen können. Dagegen scheint das Schicksal Sinkats und Tokars besiegelt zu sein. Sinkat liegt landeinwärts, etwas abseits von dem Wege von Suakin nach Berber. Der Mundvorrath der Garnison reichte nur bis Ende Januar; nachdem selbst die Hunde aufgezehrt, machte ein Theil der Garnison einen Ausfall, um zu fouragiren, wurde jedoch niedergemacht. Die Einwohnerschaft und Mannschaft ist also vom Hunger ausgemergelt und kaum in der Lage, ernstlichen Widerstand zu leisten. In Tokar steht es mit dem Mundvorrath besser, dagegen fehlt es an trinkbarem Wasser, indem der Feind die

Quellen verschüttet hat; doch war es der Garnison neulich gelungen, sich an den feindlichen Quellen mit Wasser zu versehen.

Kairo, 10. Febr. General **Gordon** ist gestern wohlbehalten in Berber angekommen.

Malta, 9. Febr. Vierzehn Schiffe mit 6000 Mann Landungstruppen werden die Häfen des Rothen Meeres vertheidigen. 1500 Mann werden morgen schon in Suakin eintreffen.

Petersburg, 9. Febr. Das Militärbezirksgericht sprach den früheren Intendanten im Detaschement Rustschuk Oberstlieutenant Priorow und den Transportunternehmer Auerbach der Ausfertigung, resp. Beglaubigung wissentlich falscher Dokumente über Verproviantirungstransporte schuldig und verurtheilte sie zur Deportation nach Sibirien. Der dritte Angeklagte Kapitän Konkoff wurde freigesprochen.

Astrachan, 10. Febr. Die Zahl der am 4. d. M. auf einer Eisscholle ins kaspische Meer hinausgetriebenen Fischer beträgt 150. Irgendwelche Nachrichten über das Schicksal derselben sind bis jetzt nicht eingetroffen.

New-York, 9. Febr. Der Ohio-Fluß steigt in Cincinnati noch langsam und dürfte am Sonntag Morgen den Höhepunkt erreichen. In mehrern Orten am Flusse ist Mangel an Lebensmitteln eingetreten, es haben sich daher Comites gebildet, welche Waaren vertheilen. Die Flüsse Tennessee, Cumberland und Arkansas sind ebenfalls noch im Steigen begriffen. Viele Bewohner der Uferorte haben ihre Häuser verlassen müssen.

Der diesjährige Winter ist selbst im äußersten Süden der Vereinigten Staaten sehr hart. In Florida hat es z. B. so stark gefroren, daß in vielen Orangengärten die Frucht und die jungen Bäumchen und zarten Zweige der ältern Bäume ruinirt sind. Die Armen in den Südstaaten haben unter der Kälte um so schwerer zu leiden, als sie nicht darauf vorbereitet sind, weder mit Kleidern und Bettzeug, noch mit Oefen und wetterdichten Wohnungen. In Charleston, S. C., stand das Thermometer am 12. Januar auf —10 Grad Celsius, eine Kälte, wie man sie in Süd-Carolina seit 135 Jahren nicht erlebt haben soll.

New-York, 9. Febr. Nach den jüngsten Meldungen aus dem Westen lassen die Regengüsse daselbst nach und ist der Wasserstand der Flüsse im Abnehmen begriffen. Für Pittsburg scheint die größte Gefahr vorüber zu sein. Die Zahl der in Pittsburg und Alleghany City unter Wasser gesetzten Gebäude wird auf 5—6000 angegeben.

Capstadt, 16. Jan. In **Jebeers**, unweit Kimberlei, hat am 10. Jan. eine fürchterliche Dynamit-Explosion stattgefunden. Von 14 Magazinen flogen 11 in die Luft, wodurch ungeheurer Schaden in den vier Lagern verursacht wurde. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt unbekannt. Der Verlust wird auf 33 Tonnen Dynamit, 7 Tonnen Schießpulver, 300,000 bis 400,000 lose Patronen und eine große Quantität Mineralöl veranschlagt. Drei Personen wurden getödtet und andere werden vermißt. Einzelne Glieder der Getödteten wurden in der Nähe der Veldt aufgefunden.

Zuschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Durch Versetzung des bisherigen Inhabers ist im 3. Divisionskreise die Stelle eines Instruktors 1. Klasse der Infanterie vakant geworden. Anmeldungen für diese hiemit zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle sind bis zum 18. Februar dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

In Anwendung der bundesräthlichen Verordnung vom 27. Juni 1873 werden für die Ausbildung im Telegraphendienste auf den Haupt- und Spezial-Telegraphenbureaux eine Anzahl Lehrlingsstellen zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich und portofrei unter Beilage von Alters-, Sitten- und Schulzeugnissen bis zum 29. Februar 1884 den betreffenden Telegraphen-Inspektionen (Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellenz) einzureichen. In den Anmeldungen ist anzugeben, ob der Bewerber an einen bestimmten Lehrort gebunden sei, oder ob er eventuell auch auf einem andern Büreau eintreten könnte. Anmeldungen von Personen unter 16 und über 25 Jahren, sowie von solchen, deren körperliche Beschaffenheit dem Telegraphendienste hinderlich sein könnte, werden nicht berücksichtigt. Von den Telegraphen-Inspektionen kann die erwähnte Verordnung, welche über die gestellten Anforderungen, Dauer der Lehrzeit, Prüfungen ꝛc die nähern Bestimmungen enthält, kostenfrei bezogen und allfällige weitere Auskunft eingeholt werden.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Februar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 8—0., pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20—2. 40. Eier 8—0 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 60—70 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—20 Cts. Dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

München, 9. Febr. Schrannenbericht. Weizen 9 72, Aufschlag 22 Pfg., Roggen 7. 63, Gerste 7. 74. Hafer 6. 65., Wicken 7. 10, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7,753 Ztr. Gesammtbestand 6,874 Mtz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Febr. 1884.

Eheverkündungen.

Febr. 4. Binkert, Josef, Maurer, von und in Dogern (Baden), und Schmidt, Beatrix, von Görwyl (Baden), bis kürzlich in Aarau wohnh. gew.
" 7. Spörri, Johann, Fuhrmann, von Hochdorf (Luzern), in Mettmenstetten (Zürich), und Gebrig, Barbara, Spetterin, von Hohenrain (Luzern), in Aarau.
" 9. Müller, Alfred Friedrich, Buchdrucker, von Weinfelden (Thurgau), und Ballmer, Emma Louise, von Lausen (Baselland), beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 10 Ernst Arthur, S des Adolf Wirz, Postkondukteur, von Menziken.
" 10. Walter, Jakob, S. des Jakob Beieler, Zimmermann, von Wahlern, Kt. Bern, in Rohr.
" 10. Oscar, S. des Ernst Müller, Büchsenmacher, von Zella, Sachsen-Gotha.

In der katholischen Kirche:

Febr. 10. Hermann, S. des Fridolin Reimann, von Wölflinswyl.
" 10. Alice Martha, T. des Georg Meister, Bäcker, von Matzendorf.

Zürich, den 9. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	234	236	236—235
" Priorität	548	560	—
Centralbahn . .	472	477	475—476
Gotthardbahn . .	496	500	498
Jura-Bern-Bahn . .	353	356	354
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	230	232	229—231
" Priorität	464	467	463—465
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	297	305	295—296
Schweiz. Creditanstalt	665	668	—
Bank in Winterthur .	340	350	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	530	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Theatergesellschaft Aarau.

I. Aufführung unter Mitwirkung der Tit. Blechmusik Aarau:
Dienstag den 12. Februar 1884:

Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von **Castelli.**

Der lebendig Begrabene.

Lustspiel in 2 Akten von **Lebrün.**

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Programme à 10 Ct. an der Casse.

Billets zu haben bei Hrn. **Müller** Lithograph und Buchhandlung **Sauerländer.**

Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten im Theatersaale ohne Kopfbedeckung zu erscheinen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath von Gränichen finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in **Gränichen** über **die Liegenschaften,** nämlich:

1. Das um Fr. 5000 versicherte Wohnhaus Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2. Das um Fr. 15,700 geschätzte Wohnhaus Nr. 340 mit Scheune und Bierbrauerei-Einrichtung.
3. Das um Fr. 16,300 geschätzte Gebäude Nr. 339 mit mechanischer Sägeeinrichtung.
4. Zwei große Lagerbierkeller mit Eiskeller, geschätzt um Fr. 11,000.
5. Ca. 3 ha. 64 a. 86 m² Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland, geschätzt um Fr. 13,648. — Gesammtschatzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar und die folgenden Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauereigeräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Zirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften; ferner ist zu versteigern: aufgerüstetes Buchen- und Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Fleckling- und andere Laden, ꝛc.

Aarau, den 6. Februar 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein (Fendant);**
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Verkaufs-Antrag.



Ein **kleines Landgut** in bester Lage, in nächster Umgebung von Aarau, enthaltend ein solid gebautes und gut unterhaltenes Wohnhaus mit Scheune und ca. 9 Hektaren (25 Juch.) vom besten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, ganz in der Nähe der Gebäude, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angeboten:

Durch den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet 1829.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1884: **62,210 Pers.** mit **442 Millionen Mark.**
Bankfonds . . . . **115 Millionen Mark.**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . **147,₁ Mill. Mark.**
Neuer Zugang im Jahre 1883 . . **38,₈ Mill. Mark.**
Dividende 1884 für 1879: **44%,** der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberschuß-Vertheilung ist Neubeitretenden ein **neues** (das **„gemischte"** System) zur Wahl gestellt, **dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zumessung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämien übersteigenden Rückgewähr führt.**

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Das Neueste in Brautkränzen mit Collier,

Brautschleier

empfiehlt in hübscher Auswahl

Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:

Einen **sonnenreichen Garten** vor dem Haldenthor. Nachfrage in Nr. 767.

Zwei junge, wachsame **Hündchen** sind sehr billig abzugeben. Nachfrage bei der Exped. d. Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Sonntag den 10. Februar 1884 starb: **Marka Lüscher,** Marias, von Dürrenäsch; alt 11 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 12. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Der **Aarg. Milit.-Unterstützungsfond** hat von einer ungenannt sein wollenden Dame Namens ihres sel. verstorbenen Gatten die schöne Gabe von **Fr. 1000.** — erhalten, was hiemit der edlen Geberin bestens verdankt wird.

Aarau, 9. Februar 1884.

Militairdirektion.

C. V. Gemischter-Chor.

Der Theatervorstellungen wegen heute Abend 8 Uhr **einzig mögliche Probe vor der Hauptprobe.** Vollzähliger Besuch daher dringend nöthig.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Es fehle heute Niemand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 13. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag

von Herrn Apotheker H. Fischer-Sigwart: Die grüne Eidechse, **Lacerta viridis** nach Beobachtungen im Terrarium.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

V. J. K.

D. S.

heute Abend 8 Uhr Probe im Musikzimmer für beide Stücke.

Der Chef.

Th. - G. - A.

Heute Abend Hauptprobe.

Antreten 6 Uhr. Alle!

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag 11. Febr. 1884, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker.**

Traktanden: Sektionswettschießen. Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein

Aarau, 9. Februar 1884

Der Vorstand.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 12. dies,** Vormittags 10 Uhr, im Stadtwald Burghalden, Abtheil. C.

1000 II. Durchforstungsreiswellen, 200 Baum- und Bohnenstecken und das Reisach von einem Reinigungshieb, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 8. Februar 1884

Die Forstverwaltung.

Keine runden Rücken mehr!

Die wiederholt verlangten

Amerikanischen Geradehalter

für gebückt gehende jugendliche Personen sind wieder vorräthig bei

Ernst-Faßler.

Gleichzeitig empfehle

Prof. Dr. Esmarch's

Sanitäts-Hosenträger.

Heute frische **Adrio & Bratwürste** bei **J. Läubli,** Metzger.

Ein junges williges **Mädchen** sucht eine Stelle. Zu erfragen in Nr. 81 Adelbändli.

Gesucht:

Man sucht eine **jüngere Tochter** in einen **Laden** zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Strohhüte zum Waschen & Färben bitte bald abzugeben.

A. Sennhauser-Goßewisch, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Verkaufs-Antrag.



Ein **Landgut** in sehr günstiger Lage im Bezirk Aarau mit geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und ca. 29 Hekt. (80 Juch.) Matt- und Ackerland in nächster Nähe, wird unter vortheilhaften Conditionen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Tricottailles

werden auf Bestellung nach Maaß angefertigt, schwarz und in Farben, wovon Muster vorliegen bei

Amalie Gottschalk.

Empfehlung.

Unterzeichnete, welche den Beruf als

Wascherin und Glätterin

erlernt hat, empfiehlt sich zu Hause und auf der Stör den geehrten Frauen und Töchtern Aarau's bestens.

Anna Schneider,
Golattenmattgasse Nr. 234.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 6. Aarau, den 9. Febr. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,55	123,15	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100,05	4½ „
London	25. 24	25. 20	—.—	25,20	3½ „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	208,70	207,70	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	500	495	—
Nordostbahn Stamm	237	234	—
„ Prioritäten	560	548	—
Union Suisse Stamm	231	228	—
„ „ Prioritäten	464	461	—
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	172	169	—
Rigi-Bahn	900	820	—
Centralbahn	475	473	475
Jurabahnen	352	348	—
Suisse occidentale:			
Stamm	86	83	83
Prioritäten	276	272	275
Schweiz. Creditanstalt	668	665	—
Bank in Winterthur	345	339	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	330	315	—
Bank Baden	535	510	—
Basler Handelsbank	545	530	—
Basler Bankverein	638	636	637
Basler Depositenbank	5100	5050	—
Eidg. Bank	—	297	300
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	563	561	563
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	507	505	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7250	—
A.-S. Condens. Milk Co.	890	882	886
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102,4	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	99,4	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	100,2	100,1	100,1
3 „ „ Genf	86,2	86	86,2
4 „ Stadt Winterthur	88,5	87	88
4½ „ Eisenbahnbank	101,9	101,6	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98	—
4 „ dto. „ 1892	—	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	101,5	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,3	—
4½ „ Central&Nordost 1887—1936	102,3	101,6	—
4 „ Centralbahn 1883—1957	98,2	97,9	98
4½ „ dto. von 1880	98	97,9	98
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	102	—
5 „ dto. 1864-1888	—	102	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,2	100,9	101
5 „ dto. III. „	101,4	101,2	—
5 „ dto. IV. „	102,2	102,1	102,2
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	104	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	103,2	103	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	—	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	99,2	99	99,1
4 „ dto. II. „	—	98	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	97	—
6 „ dto. II. „	99,6	99	—
	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % }

als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Dubs, Marxen, Schreiner von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

a) Der **Fahrhabe** und des **Schreinerwerkgeschirrs: Donnerstag den 14. Hornung,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) Der **Liegenschaften: Freitag den 15. Hornung,** Nachmittags 3 Uhr in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen.

Aarau, 7. Hornung 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Neu traf ein:

Die Kartoffelküche.

238 Recepte zur Bereitung von Kartoffelspeisen. Erprobt und herausgegeben von **Sophie Roberts.**

Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Ryniker.**

Bibliographie der Schweiz.

Monatliche Uebersicht der gesammten in der deutschen und romanischen Schweiz erscheinenden Literatur.

Abonnementspreis: jährlich Fr. 2.50.

H. Georg's Verlag *in* **Basel.**

Probenummern auf Verlangen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch** oder **Korpus** und ein **Schreibpult** oder ältere **Kommode** mit Aufsatz.

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Als passende Gegenanlagen für gekündete Gotthard-Obligationen und sonstige Werthe nennen wir:

4% Ungarrenten heutiger Curs ca. 76 ½
5% Rumaenier „ „ „ 95
5% Chicago Milwaukee Bonds
6% Atlantic und Pacific Bonds

welche dato noch über 5% Zins abwerfen und als gute Anlage gelten.

Basel und Bern.

Herm. Weiss,
(H-587-Q) **Bankgeschäft.**

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für den Verkauf der bestens bekannten

Crepunterkleider

aus der Fabrik **J. Baer & Cie.** in Zofingen.

Wohlassortirtes Lager in Größen und Qualitäten.

Wüthrich-Lüdi.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in **Nr. 4.**

Für zwei stille Leute wird auf Anfang April ein kleines **Logis** gesucht.

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Brunnen; in Nr. 349 Laurenzentborgasse.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautfürsten, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 12. Februar 1884.

Wochenschau.

In Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten hat unsere dießmalige Wochenschau, die wegen der Ueberfülle des heimathlichen Stoffes um einige Tage hat verschoben werden müssen, wenig mitzutheilen. Bedeutende Ereignisse oder auch nur besonders nennenswerthe Thatsachen sind nicht zu verzeichnen, mit Ausnahme des Zusammentrittes des englischen Parlamentes, der in letzter Woche stattgefunden hat. Die politische Lage ist gegenwärtig dem Leiter des englischen Staates, dem Greisen Gladstone, nicht besonders günstig. Zu der Niederlage, welche der englische General Hicks bei El Oboid in Sudan vor einigen Wochen erlitten, ist nun eine andere Niederlage gekommen, welche die Araber dem bekannten General Baker bei Tokar südlich von Suakim am Rothen Meere beibrachten, so daß jetzt das Gebiet zwischen dem Meere und dem Nile ganz unsicher geworden ist und Chartum bedrohter ist als je. Glücklicherweise hat sich die Nachricht, daß Gordon von den Arabern gefangen genommen worden sei, nicht bestätigt; er ist vielmehr nach der neuesten Meldung in Berber (nördlich von Chartum) am Nil angekommen. Aber höchst unklug war es jedenfalls, daß die englischen Blätter es ausplauderten, Gordon führe eine Summe von 2½ Millionen mit sich. Das erfuhren gewiß auch die Araber und das mußte ihre Raubgier nur anfachen.

In England wird man über die Politik Gladstones immer unzufriedener. Und in der That ist dieselbe schwächlich und inkonsequent. Immer stellt er als Prinzip auf, daß er die eroberten Länder nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung räumen werde; die Verhältnisse aber zwingen ihn, diese Länder, und wir meinen hier besonders Aegypten und den Sudan, besetzt zu halten, resp. neu zu besetzen. So zeigt sich sein Handeln im Widerspruche mit seinen Ideen; er wird in Folge dessen unsicher in seinem Auftreten, statt energischer Aktion treten immer wieder Zögerungen ein, welche dem Ansehen Englands in jenen halbwilden Gegenden schaden. Für England ist es eine Lebensfrage, Aegypten und das Rothe Meer zu behaupten, um immer einen sichern und kurzen Seeweg nach Indien zu besitzen. Zur Behauptung Aegyptens gehört aber auch die Beruhigung des Sudans. Und daß zu diesem Zwecke Gladstone nicht sofort nach dem ersten Auftreten des Propheten Mahdi energische Maßregeln ergriff, nimmt man ihm sehr übel und wenn im Sudan die Dinge einen schlimmen Ausgang nehmen sollten, wäre der Sturz Gladstones und des liberalen Ministeriums unaufhaltbar.

Den Uebergang zu der inländischen Begebenheit bildet die Nachricht, daß der Name des Mörders des Polizeiagenten Blöch in Wien entdeckt ist, daß derselbe ein Schuhmacher Namens Hermann Stellmacher ist und daß er nach seiner Desertion aus dem preußischen Heere in Zürich gewohnt und mit den Anarchisten in Zürich Umgang gepflogen hat, ferner, daß derselbe Dynamitbomben verfertigte und einige Wochen vor der That nach Wien abgereist ist. Durch diese Mittheilungen ist man wieder auf das Treiben der Anarchisten und Sozialdemokraten in Zürich aufmerksam gemacht worden und Viele fragen sich, ob man denn diese fremden Gesellen noch lange in der Schweiz dulden wolle, deren Asyl sie durch die Mordattentate mißbrauchen, welche sie bei uns aushecken, um sie im Auslande zur Ausführung zu bringen. Diese Leute bringen uns nur Schaden und verwickeln uns mit dem Auslande. Die Stimmung ist in Zürich auch der Art, daß man dort dringend wünscht, die Polizei möchte einmal strenge mit solchen verdächtigen Leuten verfahren und sie ausweisen. Wenn Leute, wie ein gewisser Peukart in Winterthur zum Bankiermorde auffordert, so hört nach allgemeiner Ansicht das Asylrecht auf und tritt die Pflicht des Ausweises ein.

Die konservativ-ultramontane Partei in der Schweiz hat nun den Referendumssturm gegen vier Bundesgesetze entfesselt, gegen den sog. Stabio-Artikel, die Organisation des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (d. h. Erhöhung der Besoldung des Departements-Adjunkten bis auf 7000 Frkn.), die Gehaltszulage von 10,000 Fr. an den Gesandten in Washington und viertens gegen die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den kantonalen Patenttaxen. Gegen ein Bundesgesetz, nämlich gegen das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen hat die Partei aus guten Gründen Gnade walten lassen; da dasselbe s. Z. auch von den Konservativen in der Bundesversammlung befürwortet und angenommen wurde und da es im ganzen Schweizerlande ziemlich populär ist.

Die konservativ-ultramontane Partei behauptet in ihrem Aufrufe, daß sie das Referendum weniger gegen diese Gesetze selbst (nur dem Stabio-Artikel sei sie grundsätzlich feind) als gegen die Bundesversammlung ergriffen habe, damit das Volk derselben ein Mißtrauensvotum ertheile dafür, daß sie die Bundeshilfe für die Garantiestädte dem Referendum entzogen habe. Sie wolle dadurch, daß sie für jedes Gesetz eine Referendumsbewegung in Szene setze, die Bundesbehörden zur Einführung des obligatorischen Referendums zwingen.

Wir zweifeln, ob sie damit Erfolg haben werden; denn wenn sie auch dreißigtausend Unterschriften zusammenbringt, so ist damit der Sieg noch lange nicht gesichert, es ist eher zu erwarten, daß sie sich eine bedeutende Niederlage zuzieht. Eine große Begeisterung herrscht im Volke für das Referendum nicht, die konservativen Blätter in der Westschweiz und auch solche in der Ostschweiz beklagen die Bewegung als eine verkehrte, der Partei verderbliche Politik, wie sie denn auch vom föderalistischen Standpunkte das obligatorische Referendum energisch zurückweisen. Im freisinnigen Lager der Schweiz, in den radikalen sowohl wie in den gemäßigt liberalen Blättern, verurtheilt man das Vorgehen der konservativ ultramontanen Koalition als reine Obstruktionspolitik, welche das Gesammtvaterland auf eine unglückliche Bahn drängen würde, wenn nicht, wie man sicher erwartet, das Volk dem Beginnen ein entschiedenes Halt entgegenrufen sollte.

In Basel ist der Kampf um die katholische Schule im Rathsaale ausgefochten; nun soll noch das Volk sein Wort dazu sprechen, ob es dulden wolle, daß fünfzehnhundert Kinder von Ordensbrüdern und Schwestern ganz im Sinne des Ultramontanismus erzogen werden, oder ob sie staatlich geprüfte Lehrer und Lehrerinnen weltlichen Standes erhalten sollen. Die Abstimmung ist auf den 24. Februar festgesetzt. Der Kampf wird sehr heiß werden; denn es handelt sich auch um die bevorstehenden Großrathswahlen, auf welche hin beide Parteien ihre Kräfte rüsten. Der 24. Februar ist gewissermaßen das Vorspiel zu den Maiwahlen.

Im Waadtlande ist der Verfassungsrath vier Tage lang gesessen und hat sein Bureau bestellt, die Wahlen genehmigt und den Ausschuß zur Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes ernannt. Die Stärke der beiden Parteien beträgt etwa 135 für die Radikalen und etwa 100 für die vereinigte Opposition. Erstere haben denn auch bei allen Entscheiden den Sieg davon getragen, aber sie haben bei der Zusammensetzung des Verfassungsausschusses billige Rücksicht walten lassen und in denselben etwa ein Drittheil aus dem Lager der liberalkonservativen Opposition genommen.

Das bedeutendste Ereigniß der abgelaufenen Woche ist aber die Debatte und der Beschluß des aargauischen Großen Rathes in der Nationalbahnangelegenheit. Es war eine Sache von allgemein schweizerischem Interesse und die gesammte schweiz. Presse hat davon mit Befriedigung Kenntniß genommen.

Eidgenossenschaft.

Die schweizer. Wollenindustrie. (Korr.) Trotzdem der Entwicklung der Wollenindustrie eine Menge Hindernisse im Wege stehen, so hat doch die Landesausstellung uns den Beweis geleistet, daß in dieser Branche jetzt schon Wesentliches geleistet wird. Nach den Berechnungen des Herrn Hefti-Luchsinger, Spezialberichterstatter dieser Gruppe, beschäftigt die Wollbranche in der Schweiz gegenwärtig zirka 6000 Arbeiter, welche jährlich für Fr. 3,600,000 Arbeitslöhne beziehen und für ungefähr Fr. 24,000,000 produziren.

Leider sind seit 1870 infolge der ungünstigen Zollverhältnisse mehrere Branchen dieses Industriezweiges zurückgegangen und der Berichterstatter richtet deshalb die dringende Bitte an die Bundesbehörden, in Zukunft bei Abschluß von Handelsverträgen die Wollindustrie nicht mehr „an die Wand zu drücken", sondern den ihr gebührenden Platz zu gewähren; in diesem Industriezweig könnten so bedeutende Resultate erlangt werden, daß mit Leichtigkeit in kurzer Zeit die zwei- und dreifache Zahl von Arbeitern Beschäftigung finden würden.

Als Mittel, die Wollbranche auf eine solidere, gesunde Basis zu heben, schlägt Herr Hefti folgende vor: 1) Man suche die industriellen Nachbarstaaten für Einführung des Normalarbeitstages zu gewinnen. 2) Man errichte einen einheitlichen schweiz. Eisenbahntransporttarif, welcher billigere Ansätze für den Transport von Steinkohlen, Rohprodukten, Hülfsfabrikaten in Waggonladungen sowohl, wie für Stückgüter bringt. 3) Die Eingangszölle auf Rohstoffe und Hülfsfabrikate sind aufzuheben oder wenigstens herabzusetzen. 4) Bei Festsetzung des Generaltarifs ist eine mäßige Erhöhung des Eingangszolles auf Konfektionsartikel von 40 auf 100 Fr. per 100 Kg. und auf fertige ganz- und halbwollene Stoffe von 25 auf 40 Fr. 5) Schließlich wird noch die Anlegung von Mustersammlungen angeregt, wie solche bereits in Deutschland bestehen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 9. Febr.

In Vollziehung von § 5 des Dekretes des Großen Rathes betr. die Tilgung der Nationalbahn-Garantieschuld vom 8. Febr. werden die Gemeinderäthe von Baden, Lenzburg und Zofingen eingeladen, die Ortsbürgergemeinden beförderlich zu versammeln und bis zum 18. Febr. nächsthin die Erklärungen derselben über die Erneuerung ihrer im Jahr 1882 offerirten Leistungen an den Regierungsrath einzusenden.

Die Gesammterneuerungswahlen in den Großen Rath sollen im ganzen Kanton am Montag den 10. März nächsthin stattfinden. Für den Zusammentritt des neuen Großen Rathes zu seiner Konstituirungssitzung ist der 1. April in Aussicht genommen.

— Aarau. (Einsdg.) Am nächsten Sonntag den 17. Febr. versammelt sich der landw.

Bez.-Verein von Aarau Nachmittags halb 2 Uhr im „Engel" zu Oberentfelden, woselbst Herr Kurhausgärtner Gerber von Baden einen Vortrag über den Obstbau halten wird. Die zunehmende Bedeutung dieses Zweiges der Landwirthschaft, sowie die Tüchtigkeit des Referenten in diesem Fache, machen es wünschbar, daß die Versammlung recht zahlreich besucht werde.

— Schöftland, 11. Febr. (Corr.) Die Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland hat in ihrem zweiten Geschäftsjahr einen Umsatz in einfacher Aufrechnung von 4,767,672 Fr. 79 und einen Reingewinn von Fr. 10,050. 47 erzielt. Die Aktionäre erhalten für Zins und Dividende 6 pZt. und werden dem Reservefond Fr. 3800 einverleibt. Ein befriedigendes Resultat.

— Baden. (Corr.) Die Oper „Regimentstochter", durch welche die Liebhabertheatergesellschaft das hiesige und auswärtige Publikum entzückte — selbst Meister Käslin sprach sich letzten Sonntag hoch befriedigt aus — wird zum letzten Mal nächsten Sonntag den 17. Febr. Nachmittags 3 Uhr aufgeführt und zwar als Benefiz für Herrn Musikdirektor Breitenbach, der sich mit diesem Werk ein Denkmal hoher musikalischer Leistungsfähigkeit und unermüdlicher Hingebung gesetzt hat.

— Baden. Die reformirte Kirchgemeinde hat ihren Pfarrer, Herrn Müller, sozusagen einstimmig wiedergewählt.

— * Brugg, 10. Febr. Gestern Abends verhaftete Polizeisoldat Kull in Mülligen einen Friedrich Grabs, Schreiner, geb. 1860 zu Hirschberg (Preußen), wegen Bettel und Landstreicherei. Auf dem Anhertransporte nahm Grabs Reißaus und stürzte sich in die vorbeifließende Reuß, wo er untertauchte, jedenfalls in der Absicht, sich zu retten; der Ausreißer muß jedoch zu sehr ermüdet gewesen sein, kurz — er versank und fand in den Wellen sein Grab.

— Merenschwand, 10. Febr. (Korr.) Bei der auf heute angesetzten Pfarrwahl wurde der bisherige Pfrundinhaber, Hr. V. Villiger, einstimmig auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Zugleich beschloß die Schulgemeinde Benzenschwyl einstimmig, gegen die Bestätigung ihres Gesammtlehrers V. Brun, beim h. Erziehungsrath keine Einwendung zu erheben.

Bern, 11. Febr. Die bernische Verfassungskommission beschäftigte sich heute mit dem Schulartikel, dem Steuerwesen und der Frage der Verfassungsrevision. Betreffend den Schulartikel wurde bestimmt, daß zu öffentlichen Lehrstellen jeder wahlfähig ist, welcher eine staatliche Patentprüfung bestanden hat oder einen anderen gleichwerthigen Ausweis seiner Befähigung beibringt.

Die Kommission beschloß, der Große Rath könne die Partialrevision nur nach Zustimmung einer Zweidrittels-Mehrheit vornehmen; zwischen der ersten und zweiten Berathung müssen drei Monate liegen.

Die nationalräthliche Posttaxenkommission ist heute Nachmittag zusammengetreten.

— Hr. Prof. O. Sutermeister in Bern wird auf 1. April die Redaktion des „Hausfreund, Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung", die als Beilage zur „Berner Post" erscheinen, aber auch für sich abonnirt werden können und sich bereits großer Beliebtheit erfreuen, übernehmen.

Zürich. Der Tonhallegesellschaft hat der Große Stadtrath von Zürich auf weitere drei Jahre einen jährlichen Beitrag von 3000 Fr. zugesichert. Heute Abend findet auf Veranstalten dieser Gesellschaft ein Concert statt, bei dem auch die berühmte Violin-Virtuosin Teresina Tua, ein Stern erster Größe am musikalischen Himmel mitwirken wird.

— Sonntag Nachmittag ertrank im Thürlersee Adolf Braschler von Riedikon, Uster, Lehrer in Langnau. Derselbe belustigte sich mit zwei Freunden auf dem theilweise zugefrorenen See mit Schlittschuhlaufen. Plötzlich brach das Eis unter den Dreien und Alle sanken unter. Die beiden Begleiter Braschler's konnten sich retten, dieser aber ertrank. Der Leichnam des Verunglückten, der 27 Jahre alt und unverheirathet ist, konnte noch nicht aufgefunden werden.

Uri. Am 9. d. verunglückte auf der Station Erstfeld Wagenvisiteur Grüter. Derselbe wollte beim Rangiren auf einen Wagen springen, glitt aus und fiel unter den Wagen, wobei ihm die vordere Hälfte des linken Fußes abgeschnitten wurde. Da die Amputation des Fußes nothwendig ist, wurde Grüter in den Spital nach Altdorf übergeführt.

Basel. Etwa fünfzig Italiener, Männer, Frauen und Kinder, die von Mexiko zurückgekommen waren und in der Stadt keine Herberge finden konnten, begannen sich auf dem Trottoir der Aeschenvorstadt zu lagern. Die Polizei mußte sich der armen Leute erbarmen und dieselben über die Nacht im Lohnhof unterbringen.

Basel, 11. Febr Der Große Rath beschloß einstimmig den Beitritt zum Konkordat betreffend die Gründung einer interkantonalen Besserungsanstalt in Klosterfichten.

Graubünden. Herr NR. N. Salis hat, wie wir mit Bedauern vernehmen, seine Demission als Direktor der Kantonalbank eingegeben.

Eidg. Turnfest. Das Organisations-Komite für das eidg. Turnfest hat im Einverständniß mit dem Centralkomite des eidg. Turnvereins beschlossen, die Festtage auf 19.—22. Juli anzusetzen. Als Festmusik ist die bekannte 43 Mann starke Konstanzer Regimentsmusik engagirt.

Thurgau. Die „N. Zürch. Ztg." berichtet: In der paritätischen Gemeinde St. im untern Thurgau wirken nebeneinander der katholische Pfarrer L. und der reformirte Pfarrer G. Beide saßen schon vor Jahren als Schüler der thurgauischen Kantonsschule nebeneinander in derselben Klasse. Von da an giengen, wie es zu geschehen pflegt, ihre Wege auseinander. Beide widmeten sich dem geistlichen Stande. Pfarrer geworden, blieb L. im heimathlichen Lande und ist nun an die zehn Jahre wohlbestallter Pfarrer in St., während G. eine Pfründe in einem benachbarten Kanton bezog, um schließlich letzten Herbst ebenfalls in der Gemeinde St. seinen pfarrherrlichen Einzug zu halten. Darob nun große Freude zwischen den alten Schulkameraden. Leider wurde Pfarrer G. kurz vor Neujahr ernstlich krank und es war keine leichte Sache, zumal während der Festzeit, einen Stellvertreter zu finden. Auf den Neujahrstag schien dies geradezu unmöglich. Was geschah nun? Bei einem Besuche, den er seinem kranken Amtsbruder macht, erfährt der katholische Geistliche von dessen Verlegenheit. Halb scherzend, halb im Ernst bietet er dem Freunde seine eigenen Dienste an, wenn solche genehm sein könnten. Was nun? Das Anerbieten wird allen Ernstes angenommen. L. liest dann auch wirklich am Neujahrstag seinen Katholiken zunächst die Messe, um eine Stunde später den Reformirten an Stelle ihres Pfarrers in demselben Gotteshause eine recht erbauliche Predigt zu halten über den Text: „Kinder, liebet einander!" Ist das Zwingli-Fest wohl an irgend einem andern Orte schöner gefeiert worden?

Waadt. Das Centralkomite der Helvetischen Musikgesellschaft stellt die Abhaltung des nächsten großen Concertes in Lausanne auf erste Hälfte Juli in Aussicht. Zur Aufführung werden gelangen Händel's „Samson" und die „Legende der heil. Elisabeth" von Liszt. 500 Sänger und Musiker werden dabei mitwirken. Franz Liszt wird zum Feste erwartet.

— Lausanne, 11. Febr. Die Anklagekammer des waadtländischen Kantonsgerichts hat drei Angestellte der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaft vor das Kriminalgericht in Lausanne als Urheber des Seeunfalles vom 23. Novbr. 1883 wegen Fahrlässigkeit und Verletzung der Reglementsvorschriften verwiesen. Die Beurtheilung soll nächstens erfolgen. Der Bericht des Untersuchungsrichters zählt im Ganzen 11 Verunglückte.

London, 11. Febr. Nach den „Times" geht in Kairo das Gerücht, Sinkat habe sich ergeben und die Garnison sei niedergemetzelt worden.

Nach einer Depesche der „Daily News" ist in Sphakia auf der Insel Kreta eine Bewegung ausgebrochen infolge der Angriffe auf die Privilegien des griechischen Patriarchen. Die Pforte hat Befehle nach Saloniki und Smyrna geschickt, 5000 Mann nach Kreta zu befördern. Die Pforte soll auch ein Schiff mit Truppen nach Hedschas abgehen lassen wegen der Agitation unter den Arabern von Hedschas.

Lord Derby erhielt die offizielle Anzeige vom Tode Cetewayo's an Herzverfettung.

London, 11. Febr. Die Thronrede, mit welcher das Parlament Nachmittags eröffnet wurde, bezeichnet die Beziehungen Englands zu allen Mächten als freundschaftliche. Die Verhandlungen mit der französischen Republik über Madagascar seien beendet und hätten den guten Erfolg gehabt, das herzliche Einvernehmen zwischen beiden Ländern zu stärken. Die Befehle zum Zurückziehen der englischen Truppen aus Aegypten seien wegen der Niederlage der ägyptischen Truppen in Sudan zurückgenommen und General Gordon sei abgeschickt worden, um über die geeignetsten Mittel zur Räumung des Innern des Sudans zu berichten und bei der Ausführung mitzuwirken. Bezüalich der Handelsverträge wird bemerkt, daß die Verhandlungen mit der Türkei noch fortdauern. Der mit Spanien abgeschlossene Vertrag sei noch den Cortes zur Genehmigung vorzulegen. Mit Portugal sei ein Abkommen betreffs des Congoflusses und des angrenzenden Gebietes getroffen.

Eine neue Verschwörung in Irland ist entdeckt worden zum Zweck einer Ueberrumpelung der Gefängnisse und Befreiung der Gefangenen.

Wien, 10. ds. Die „Montagsrevue" vernimmt, der Handelsminister werde schon in den nächsten Abgeordnetensitzungen den Nachtragskredit von 5,700,000 Gulden für den Arlbergbahnbau begehren, welcher durch die Baubeschleunigung und die Mehrarbeiten bedingt wird. Die Arlbergbahn soll in der ganzen Ausdehnung am 15. August eröffnet werden. Die Trajektanstalt beginnt am 1. Juli ihre Thätigkeit.

Das ungarische Unterhaus genehmigte die gerichtliche Verfolgung des Abg. Verhovay.

Fertigungen.

Auw, 18. Februar. Komas, Josef, Wirth zum Neuhof. — Beinwyl (Muri), 18. Rosenberg, Jost Leonz, im Grüth; Laubacher, Burkard. — Bettwyl, 20. Joho, Bonaventur, Korbmacher. — Dürrenäsch, 20 Bertschi, Sl., Glaser; Roth, Hartmann, Hans Rudolfs, Zettler, in Strengelbach; Hofmann, Johannes, von Unterkulm; die Erben des Walti, Abraham, Schuster. — Fisibach, 21. Erb, Hans Jakob, Kaspars, in der Hub, Gemeinde Bachs, Kantons Zürich. — Hottwyl, 18. Geißmann, Verena geb. Läuchli, Samuels, Müllers Wittwe und deren Kinder. — Kaisten, 20. Schmid, Othmar, von Etzgen. — Laufenburg, 18. Bromberger, Theodor von Mellikon. — Leibstatt, 18. Vögele, August, in Lenzburg. — Leutwyl, 18. Werder, Johannes, auf dem Felde dahier. — Magden, 18 Hurt, Emil, von Mumpf, in Möhlin; Zimmermann, Johannes, auf Höllacker bei Rheinfelden, Bann Nollingen, Großh Baden. — Mandach, 17. Vogt, Friedrich, Schreiners, Werkstattarbeiter, in Ober-Gösgen. — Muhen, 20. Lüscher-Giger, Gottlieb, Gottliebs, Posamenter; Häny, Lina, Samuels, von Kölliken; Nachlaß des Lüscher, Bernhard, Schwyzers, alt Lehrer. — Niederwyl (Bremgarten), 19. Koch, Franz, von Uezwyl. — Oberendingen, 18. Hauenstein, Johann, Hanselis, in Unterendingen. — Obersiggenthal, 20. Frau Schneider, Veronika geb. Drack, auf Hertenstein. — Reuetschwyl, 20. Friedrich, Karl, in Muntwyl, Gemeinde Birmenstorf. — Schafisheim, 19. Die Erben der Frau Bläuer, Verena geb. Käfer, von Linn. — Schinznach, 16. Brugger, Heinrich, Pfeifferjakobs, in Veltheim; Boßart, Johann Jakob, gewesener Lehrer, von Linn; Boßart, Johann Melchior, gewes. Lehrer, von Linn, in Amerika; Renold, Maria geb. Boßart, Wittwe, von Brunegg, in Amerika. — Schloßrued, 18. Wullschleger, Elise, Arbeitslehrerin; Frey, Jb., Bezirksamtmann in Kulm. — Sulz, 16. Wächter, Peter, Maurer, von Sulzerberg. — Thalheim, 20. Die Erben des Wernli, Kaspar, Schlattheichels, im Schlatt zu Thalheim; die Erben des Bürgi, Lorenz, Maurer, von Zeihen. — Untersiggenthal, 20. Guggenheim, Max, Salomon, von Lengnau, in Baden. — Zeihen, 19. Die Erben des Biri, Klemenz.

Zürich, den 11. Februar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	233	235	236—235
„ Priorität	548	560	—
Centralbahn . .	475	480	475
Gotthardbahn . .	500	507	505—504
Jura-Bern-Bahn . .	363	370	360
Suisse Occidentale .	85	87	—
Union-Suisse Stamm .	232	234	231—234
„ Priorität	464	467	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	173	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	663	666	665
Bank in Winterthur .	345	355	345—350
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 11. Febr. 1884.
Voraussichtlich: Wind zwischen Süd und West, Regenwetter, weniger milde Temperatur.

Baker Paschas Niederlage bei Tokar.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß die Aegypter nicht das Zeug in sich haben, die weiten Gebiete des Sudan zu beherrschen, so würde derselbe durch die vernichtende Niederlage des ägyptischen Heeres unter Baker Pascha geliefert. Etwa 1000 speerbewaffnete Araber haben eine von europäischen Offizieren geführte, mit europäischen Waffen ausgerüstete ägyptische Truppe von etwa 3500 Mann mühelos in die Flucht geschlagen und aufgerieben. Tokar liegt 25 km landeinwärts von der Mündung des Chor Barka, etwa 25 km südöstlich von Suakin; es ist eine aufblühende Baumwoll- und Durracolonie, der einzige Ort in der Gegend, wo Europäer und Araber zusammen eine nennenswerthe Landwirthschaft treiben. Es ist deshalb die Kornkammer Suakins und insofern für diese Hafenstadt von Bedeutung. Tokars Hafen Trinkitat liegt etwa 48 km südöstlich von Suakin. Baker Pascha, der mit seinen Truppen in Trinkiat gelandet war, hatte 4 km weiter südlich ein befestigtes Lager bezogen. Am 4. ds. brach er mit seiner Truppe um 7½ Uhr auf, um den Versuch zu machen, Tokar zu entsetzen. Kurz nach 8 Uhr zeigten sich die ersten Feinde, welche sich doch vor der ägyptischen Kavallerie langsam zurückzogen. Es war ein trüber Morgen, Regenschauer rieselten auf das kleine Heer herab; um 9 Uhr brach ein Regensturm los und verfinsterte die Gegend. Die Araber mochten dies als ein göttliches Zeichen ansehen; sie erschienen plötzlich massenhaft auf einer Bodenerhebung bei der Quelle Teb, bei welcher der Consul Moncrieff am 2. November 1883 erschlagen wurde, etwa 11 km von Trinkitat entfernt. Zugleich sah man zur Linken zwischen den Hügeln und Büschen Speere mit flatternden Bannern auftauchen. Die ägyptischen Kanonen protzten ab und gaben Feuer, während die Kavallerie auf den Speerhaufen zugaloppirte und alsbald in ein hitziges Gefecht gerieth. Unterdessen zogen etwa ein Dutzend berittene Araber, welche plötzlich auf dem rechten Flügel erschienen, um die Stärke und Anordnung des ägyptischen Heeres zu erspähen, die Aufmerksamkeit nach einer andern Seite hin ab. Baker Pascha entsandte die türkische Kavallerie, um ihnen den Rückzug abzuschneiden. Die Araber entwischten, kamen aber sofort wieder zum Vorschein, sobald die Türken ihre Rosse gewandt hatten, und sprengten an der ägyptischen Front vorüber nach der linken Flanke hin, wo die ägyptische Kavallerie mit den arabischen Speerträgern kämpfte. Die ägyptischen Reiter schossen aus ihren Sätteln nach allen Richtungen hin, ergriffen jedoch plötzlich in wilder Eile die Flucht. Es scheint, daß die Feinde aus einem Hinterhalte sich unvermuthet ihnen genähert hatten und plötzlich vor ihren Füßen aufsprangen. Die panikartige Flucht der Kavallerie entschied die Schlacht; der Schrecken der Reiter pflanzte sich sofort auf die Infanterie fort, welche wie ein wirrer Pöbelhaufe dahertrollte. Wochenlang waren diese Leute auf die Bildung eines Carrés eingedrillt; jetzt, als angesichts der wirren Flucht der Reiter der Befehl zur Viereckbildung ertheilt wurde, versagte die Uebung. Drei Seiten des Vierecks kamen zustande, aber an der vierten Seite standen zwei Alexandriner Compagnieen stumpf und starr wie eine Herde von Schrecken überwältigter Schafe. In die so entstandene Lücke drängte machtvoll der Feind, Kanonen, Kameele, Soldaten und Offiziere, alles in einem ungeheuren Knäuel zusammendrängend. Die Aegypter feuerten mit ihren Schießgewehren wie toll nach allen Seiten hin, durchbohrten aber nur die Luft und höchstens die eigenen Genossen. Besonders die rechte Seite des Vierecks, welche nicht angegriffen war, richtete mit ihrem blinden Feuern in der Front eine große Verwüstung an. Es war ein Anblick zum Erbarmen. Die Fellahs warfen sich auf die Erde und flehten auf dem Bauche um Gnade. Aber die Araber, welche mit ihrem wild flatternden Haar und ihren grimmigen Gesichtern einen furchtbaren Eindruck machten, kannten kein Erbarmen, sondern faßten die kriechenden Soldaten beim Genick und erstachen sie. General Sartorius befand sich mitten im Viereck; er hatte Mühe, sich aus dem Haufen der schreckenbleichen Aegypter herauszuarbeiten. Erst als die blutige Arbeit des Feindes die Haufen gelichtet, gelang es ihm, sich durch die feindlichen Schaaren zu schlagen. Baker Pascha war mit seinem Stabe und einiger Kavallerie in der Front vorgegangen; als er zurückritt, hatten ihn die Araber bereits von dem Viereck abgeschnitten. Er bahnte sich den Weg durch die Feinde, fand aber das Viereck bereits aufgelöst und alles verloren. Alles stürzte nun in wildem Durcheinander auf das befestigte Lager zu. Nur Dr. Leslie, Morris Bey und Capitän Walker standen mit gezogenen Schwertern und schußbereiten Pistolen bei den Kanonen, von allen Seiten vom Feinde umringt. Auch das türkische Bataillon und 36 italienische Polizisten hielten wacker stand und wurden aufgerieben. Der flüchtende Rest des Heeres kam erst bei den Erdwerken des Lagers zum Stehen. Mit Mühe bildete Baker Pascha hier eine Linie türkischer Reiter, welche den Feind aufhalten sollten, aber nicht zum Feuern zu bringen waren. Der Feind gab indessen hier die Verfolgung auf; er fürchtete die Geschosse der britischen Kriegsschiffe, von denen jedoch keins im Hafen von Trinkitat lag. Das geschlagene Heer aber setzte seine Flucht fort; aus dem Lager ging es durch eine schlammige Lagune mit fußhohem Wasser auf Trinkitat zu, wo die Aegypter sich in die Boote drängten und dieselben zum Sinken gebracht hätten, wenn die europäischen Offiziere sie nicht mit dem Revolver in der Faust zurückgetrieben hätten. Erst als man einsah, daß der Feind von der Verfolgung abgestanden, ließ die Panik nach, die Einschiffung nach Suakin konnte dann in der Nacht von den europäischen Offizieren geleitet werden — die ägyptischen lagen in ihren Betten. 1500 Mann sollen entkommen sein, vielleicht auch mehr, denn aufs Laufen verstehen sich die Aegypter. Der Verlust des Feindes ist äußerst gering. Nur die europäischen Offiziere haben ihr Leben theuer verkauft. Unter den Erschlagenen befinden sich zwei deutsche Photographen. Das Schicksal der Schlacht war entschieden, sobald es feststand, daß die Stämme zwischen Trinkitat und Massaua es ablehnten, etwas für Baker Pascha zu unternehmen. Baker hatter dieselben mit Geld bearbeitet, aber vor einigen Tagen von ihnen die Antwort erhalten, daß sie nichts thun könnten. Osman Digma ist nunmehr Herr der Lage. Dieser Mann lebte früher als wohlhabender Sklavenhändler in Suakin, wurde aber dadurch finanziell ruinirt, daß ein englischer Kreuzer seine Sklavenschiffe aufgriff. Er näherte sich nun der aufstrebenden Bewegung des Mahdi, wurde von Achmed Mohamed zu seinem Lieutenant ernannt und zu den Stämmen zwischen Suakin und Berber entsandt. Er hatte anfangs nur wenige Anhänger, gewann aber mehr und mehr an Ansehen, zumal da es sich oft wiederholte, daß ägyptische Abtheilungen niedergemacht wurden. Religiöser Fanatismus und Haß gegen die ägyptische Mißwirthschaft sind die Hebel, mit denen er die Stämme bearbeitet; sie haben jene Tollkühnheit und todesmuthige Begeisterung, welche die speerbewaffneten Araber zum Kampf gegen einen mehr als dreifach überlegenen Feind trieb. Ist es in der Schlacht bei Teb doch vorgekommen, daß ein einzelner Araber eine ganze Kavallerietruppe angriff. Der britische Löwe wird nun wohl oder übel seinen Wüstenritt nach dem Sudan antreten müssen. Gordons Fuß stockt vor der arabischen Erhebung. Das britische Schwert muß die Arbeit leisten, die weder der ägyptische Fellah noch das englische Gold zu thun vermag. Der Sudan den Engländern, nicht den Aegyptern, das wird wohl die Lehre sein, welche die Briten aus der schmählichen Abschlachtung beim Brunnen Teb ziehen. Schon sind die englischen Zeughäuser in fieberhafter Thätigkeit, um diese theoretische Nutzanwendung in die praktische That zu übersetzen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des ersten Heftes 1884: Neujahrs-Gedanken; von O. Sutermeister. Ein Christabend; von M. K. Eine Abendunterhaltung im Kurhaus; von Lena Fäsi. Katzenrecht; Gedicht von O. Sutermeister. Die kleinen Näscher; von Elisabeth Müller — etwas für die ganz Kleinen. Hansli's erste Weltreisen; von Mg. R. Treu bis zuletzt; ein Lebensbild von Elisabeth Klee. Der geheimnißvolle Kinderfreund; von Marie Poppen. Der Thee; naturgeschichtliche Beschreibung von H. Reiser. Bergamasker Schafhirt; von H. Herzog; mit Bild. —

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Febr. Mildes aber unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland.

III. General-Versammlung

der Herren Aktionaire **Sonntag den 24. Februar**, Nachmittags 2 Uhr, **im Saale der Bierbrauerei Maurer.**

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes für das Jahr 1883 und Bestimmung der Dividende.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind zu Handen der Herren Aktionaire vom 15. bis 24. Februar auf unserm Geschäftslokale aufgelegt. Der gedruckte Rechenschaftsbericht wird nach § 641 des eidg. Obligationenrechts per Post zugestellt.

Schöftland, 11. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch dies Jahr wieder meine **Sämereien** frisch und ächt, in nur guten Qualitäten:

Rüblisamen große und dicke, frühe **Carotten,**
Runkelrüben, große, gelbe,
Samenbohnen, alle **Kohl- und Gemüsesorten und Blumensamen.**

Frau **Brunner,** Nr. 635 Igelweid, Aarau.

An Wiederverkäufer Rabatt.

Wir erhalten nächste Woche eine größere Sendung frische

Oesterreichische Butter,

wovon wir bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, per Kilo à Fr. 2. 10 und kistenweise à Fr. 2. 07 abgeben. Vorausbestellung erwünscht.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 12. Februar 1884.

Einladung zum Abonnement
auf die
Basler Handelszeitung,

Rathgeber für Capital, Handel, Industrie und allgem. volkswirthschaftl. Zeitung mit Beilage: **Verloosungsanzeiger.**

Erscheint 2mal wöchentlich. Der Abonnementspreis beträgt: bei der Post bestellt für Schweiz und Frankreich ¼jährlich 3 Fr. incl. Porto und Postspesen, bei der Expedition: per Monat 1 Fr. franco in's Haus. — Probe-Nummern gratis!

Administration der Basler Handelszeitung.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 14. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Vortrag des Herrn Oberstl. Isler:
Das Gefecht bei Ruits.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines gewölbten **Durchlasses** aus Béton an Landstraße G 1 zu **Muhen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift können bis zum 20. dies bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 2. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben eingetroffen!
Die 1. Lieferung von
Spamer's illustrirtem Konversations-Lexikon. 2. Auflg.

Dieses beliebte Lexicon in handlichem Format erscheint in 200 Lieferungen à 70 Ct. Monatlich erscheinen mindestens 2 Lieferungen. 5000 — 6000 vorzüglich ausgeführte Holzschnitte, Tonbilder und Karten erläutern den Text.

Lieferung 1 steht auf Verlangen Interessenten zur Einsicht zu Diensten. Zur Entgegennahme von Subscriptionen empfiehlt sich

J. J. Christen, Buchhandlung in Aarau.

Für Maskencostumes

empfiehlt eine große Auswahl

farbige Satins und Patent-Sammete

zu ganz billigen Preisen.

Frau **Schäppi,** Zollrain.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Schnebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg und Hausen, Kahlschlag pro 1884, am **Donnerstag den 14. Februar** nächsthin.

Es werden verkauft:

35 Stück Fohren-, Sag- und Rebstecken-Nutzholz mit 13,40 m³; 300 Stück Sag und Bauholz mit 179,70 m³; 87 Gerüststangen; 111 Ster Fohrenspältenholz; 90 Ster Stockholz; 300 buchene und 1650 tannene Schlagreiswellen.

Punkt 9¼ Uhr wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und partienweise begonnen. Sammlung auf dem Galgenhügel. — Circa um 2 Uhr Nachmittags folgt der Ruf über das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos, sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Gesucht:

Man sucht eine **jüngere Tochter** in einen Laden zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

General-Versammlung

des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau

Sonntag den 17. Februar, Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

* Als Einzüger wurde von der Verwaltungskommission gewählt: Gottlieb Hagnauer, Metzger.

Theatergesellschaft Aarau.

I. Aufführung unter Mitwirkung der Tit. Blechmusik Aarau:
Dienstag den 12. Februar 1884:

Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Der lebendig Begrabene.

Lustspiel in 2 Akten von Lebrün.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 7½ Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Programme à 10 Ct. an der Casse.

Billets zu haben bei Hrn. **Müller** Lithograph und Buchhandlung **Sauerländer.**

Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten im Theatersaale ohne Kopfbedeckung zu erscheinen.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein** (Fendant);
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Mousselines, Tarlatans & Spitzen

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

J. H. Boli & Sohn,

Zürcher Guanofabrik in Altstetten.

Empfehlen anmit ihre **garantirt reinen**

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's Beste. (H-98-Z)

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen rc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Zwei junge, wachsame **Hündchen** sind sehr billig abzugeben. Nachfrage bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Empfehlung.

Unterzeichnete, welche den Beruf als **Wascherin und Glätterin** erlernt hat, empfiehlt sich zu Hause und auf der Stör den geehrten Frauen und Töchtern Aarau's bestens.

Anna Schneider,
Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ladentisch** oder **Korpus** und ein **Schreibpult** oder ältere **Kommode** mit Aufsatz.

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Ia. Vaseline-Lederfett (gelb),
Ia. - Huffchmiere (schwarz)

empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst

C. Rychner, Seiler.

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Ein junges williges **Mädchen** sucht eine Stelle. Zu erfragen in Nr. 81 Adelbändli.

Meine **unerwartet schnelle Heilung** von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren
„Magen-Darmkatarrh rc."
Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben rc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Pilger aus Schaffhausen	35 "
Vetter Jakob	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 "

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. Februar 1884.

Gordon Pascha.

Der Berichterstatter der „Köln. Ztg." schreibt aus Kairo vom 1. Februar:

Bei Jedem, dem die Wohlfahrt des ägyptischen Sudans im Sinne der allgemeinen Kulturarbeit unserer Zeit, die ja so reich ist an selbstsuchtlosen Anstrengungen zur Erschließung Afrika's, am Herzen liegt, hat der Entschluß der englischen Regierung, Gordon nach dem Sudan zu entsenden, die freudigste Ueberraschung hervorgerufen. Zugleich ist derselbe ein sprechender Beweis von der Macht der öffentlichen Meinung in England, die diesen Mann schon seit geraumer Zeit als den einzigen Retter in der Noth bezeichnet hatte, sehr im Widerspruch zu der in Angelegenheiten des Sudans befolgten Politik des Gladstone'schen Kabinets. Wie oft hatten die Regierungsorgane nicht betheuert, England habe nicht die geringsten Interessen im Sudan, es lehne jede Verantwortung ab für die verzweifelte Lage der ägyptischen Herrschaft daselbst und verlange gegenwärtig auf's Entschiedenste die Räumung dieser seit Mehemed Ali's Eroberung besetzt gehaltenen Gebiete durch Aegypten, d. h. mit andern Worten die Zurückziehung des gesammten ägyptischen Herrschafts- und Verwaltungsapparats innerhalb der Grenzen des eigentlichen Aegyptens. Wie das zu bewerkstelligen sei, mit welchen Mitteln, das wußten die befehlerischen Doctrinäre an der Themse freilich nicht anzugeben, und besonders schwer wurde es ihnen, zu sagen, wo denn eigentlich die Grenzen Aegyptens seien, nachdem das Orakel vor Jahrtausenden der Welt die unumstößliche Wahrheit verkündete, Aegypten sei das, was der Nil bewässere, und Aegypter alle Diejenigen, welche aus dem Wasser des Flusses ihren Durst löschen. Nun kam General Gordon, der Eroberer von Nanking, dem es geglückt war, den größten Massenaufstand gegen eine bestehende Regierungsgewalt, welchen die neuere Zeit erlebt hat, niederzuwerfen, die Taiping-Revolution. Vom englischen Cabinet waren ihm bereits um die Weihnachtszeit, da er in Jaffa weilte, Aufforderungen zugegangen, ob er nicht wieder an die Spitze der ägyptischen Sudanverwaltung treten möchte; allein seine Bedingungen schienen unannehmbar, mit den Schrullen der bestehenden Politik unvereinbar. Ein Charakter, wie der Gordons, läßt sich aber nicht bewegen, von dem, was er für recht und gut hält, abzustehen und so haben wir denn in seiner durch die Zeitungen bekannt gewordenen Auffassung der Lage im Sudan ein klares Programm von dem, was er dort zu thun gedenkt. Wie sollte also Gordon hingehen als Zerstörer, wo ein jedes seiner Worte doch so viel Theilnahme an den Geschicken des Sudans und seiner Bewohner verräth, daß man mit Bestimmtheit erwarten kann, er werde Alles daran setzen, um den Sudan wieder herzustellen zum Nutz und Frommen der großen Kulturaufgabe unserer Zeit? So hat er es denn auch bei seinem hiesigen Aufenthalte klar und deutlich ausgesprochen: lebend werde er nur zurückkehren, wenn er seine Aufgabe erfüllt habe. Um das englische Cabinet zu schonen, hat sich Gordon allerdings bequemen müssen, hier zu erklären, er gehe nach dem Sudan, um dort alles so weit in Ordnung zu bringen, daß es Aegypten möglich werde, jenes Gebiet aufzugeben. Die am Sudanhandel betheiligten Kairiner Kaufleute, die eine Abordnung zu Gordon geschickt hatten, erhielten diesen Bescheid; als sie aber mehr in ihn drangen und fragten, ob denn wirklich alles verloren sei, soll er gesagt haben: nun, wir wollen hoffen, daß sich noch alles zum Besten wenden möge. Ein Mann wie Gordon, der schon früher unter Ismail im Sudan mit derartiger Machtfülle bekleidet war, daß er, ohne erst in Kairo anfragen zu müssen, Gouverneure ein- und absetzte, Pascha- und Bey-Titel nach eigenem Ermessen vertheilte und dem Könige von Abessinien gegenüber als eigener Herr im Nachbarlande auftrat, ein solcher wird sich heute, wo man zu ihm als zu einem Retter in der Noth seine Zuflucht zu nehmen sich gezwungen sieht, gewiß keine Befehle geben lassen, sei es von wem auch immer. Um seine Unabhängigkeit völlig zu machen, hat er deshalb auch verlangt, daß er nur im Auftrage Englands seine Sendung erledige, nur von England in seiner Eigenschaft als Generalmajor Gehalt beziehen wolle, im Uebrigen aber durch nichts in seinem Thun und Lassen gebunden sei. Er ist nun der Regent des Sudans, England hat die Verantwortung übernommen, und insofern konnte er wohl sagen, daß er den Sudan von Aegypten abtrennen müsse.

Am 26. Januar machte General Gordon dem Khedive seine Aufwartung und wurde huldreich empfangen. Er erhielt nicht nur den Bestallungsfirman, den er uneröffnet ließ und der so wohl auch in seinen Koffern verbleiben wird, sondern auch eine Unzahl von Erlassen, in welchen alle Häuptlinge der verschiedenen Stämme aufgefordert werden, zur Pflicht und zur Ordnung zurückzukehren. Gordon hatte, bevor er abreiste, nicht weniger als fünfzig Telegramme, in welchen er sich Wali des Sudan zeichnet, nach dem Sudan entsandt, um alle Schechs in Khartum zusammen zu rufen. Er hofft, daß wenigstens einige derselben seiner Forderung entsprechen werden und daß er mit Hülfe dieser wenigen auch die übrigen gewinnen werde. Wenn nun auch Gordons Ruf und Name diesen Schechs jede gewünschte Sicherheit der Person gewährt, so erscheint es doch sehr fraglich, ob diese Maßregel von Erfolg begleitet sein wird, denn nicht zu vergessen ist, daß Abdel Kader Pascha, als er vor einem Jahre unter noch wenig erregten Verhältnissen nach Khartum gekommen war, um die oberste Leitung der Verwaltung des Sudan zu übernehmen, einen ähnlichen Aufruf von keinem einzigen der Schechs beantwortet sah. Der einzige Europäer, der Gordon begleitet, ist der englische Lieutenant Stewart, den General Alison vor einem Jahre zur Berichterstattung über die Verhältnisse im Sudan dahin entsandt hatte und von dem eine vorzügliche Studie über die Lage des Landes in einem Blaubuche zur Veröffentlichung gelangte.

Was nun Gordons Pläne für den Sudan anlangt, so wird es sich vor allem darum handeln, mit Hülfe der Beduinenstämme für sichere Verbindungen zu sorgen, den Verkehr auf den beiden Nilen offen zu erhalten und daselbst eine Kette von gut besetzten Posten dauernd zu befestigen. Das Land zwischem Blauen und Weißen Nil ist unschwer zu halten und das Aufkommen der Banden daselbst nur der Verfahrenheit der Regierung in Khartum zuzuschreiben. Die Hauptvertheidigungslinie gegen den Mahdi, die dieser selbst bisher sich nicht getraute zu durchbrechen, bildet der Weiße Nil. Aus diesem hat man längst alle vorhandenen Fahrzeuge entfernt; Holz, das zu Flößen geeignet wäre, findet sich unterhalb des zehnten Grades nördlicher Breite nicht und so bleibt der Nil ein kaum zu überwindendes Hinderniß. Dies ist auch die Hauptursache, weßhalb der siegreiche Mahdi bisher nicht einen Vormarsch gegen Khartum gewagt hat, obgleich ja das Land bis dahin in seinen Händen ist. Offenbar wartet er auf die im April und Mai eintretende Zeit des tiefsten Wasserstandes, wo es seinen Schaaren möglich sein wird, an einer Stelle, die oberhalb der Insel Aba liegt (11° n. Breite) und wo sich eine Art Furt befindet, die Mahada Abu Set oder Es Senuba heißt, das östliche Ufer in größerer Sicherheit zu gewinnen. Eine zweite Erklärung für die gegenwärtige Unthätigkeit des Mahdi in Kordofan ist einfach in den Verhältnissen zu suchen, unter welchen er seine Anhänger um sich geschaart hat. Man bedenke, daß er kein regelmäßiges Heer zu seiner Verfügung hat. Er hat nahezu die gesammte waffenfähige Mannschaft des ganzen Landes aufgeboten, diese Leute haben Monate lang bei ihm ausgeharrt und wollen nun im Schoße ihrer Familien ausruhen, namentlich aber sind sie, bei den knapp berechneten Daseinsbedingungen jener Gegenden, auf die in dieser Jahreszeit unaufschiebbare Bestellung ihrer Aecker angewiesen, wenn sie und die Ihrigen in der nächsten Zeit etwas zu essen wollen.

Die Verbindung zwischen dem neuen Regenten des Sudans und der ägyptischen Regierung wird Giegler Pascha unterhalten, einer der erfahrensten Kenner des Sudans, wo er elf Jahre im Dienste Aegyptens verbrachte und während der letzten als stellvertretender Generalgouverneur einen tiefen Einblick in alle Verhältnisse zu gewinnen Gelegenheit fand. Giegler, der als Telegrapheningenieur und Erbauer neuer Linien nach dem Sudan berufen wurde und später das Amt eines Generaldirektors der Posten und Telegraphen in jenem Lande bekleidete, gewann durch sein besonnenes und gründliches Wesen sowie durch eine unerschöpfliche Arbeitskraft in so hohem Grade das Vertrauen Gordons, daß dieser ihm bei seinem Weggange die Leitung aller Geschäfte übertrug. Gordon sagte, wenn man seinen Rath besser befolgt und Giegler, von Geburt ein Deutscher, an seinen Platz gesetzt hätte, so wäre es nicht dazu gekommen, daß jetzt der ganze Sudan verloren zu gehen drohe. Giegler war im Juli 1881, als der Mahdi auf der Insel Aba zuerst sein Haupt erhob, in einer besondern Verwaltungsangelegenheit nach El-Obeid geschickt worden. Damals hätte man mit einem Schlage die nicht ungewöhnliche Erscheinung des religiösen Schwärmers zu beseitigen vermocht. Statt dessen entsandte der Generalgouverneur Reuf Pascha einen gänzlich unfähigen ägyptischen Offizier dahin und gesellte ihm den durch Baker so berüchtigt gewordenen Ränkespinner Abdessaud hinzu, der alles verdarb.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 12. Februar.

Die Firma C. S. in B. beschwerte sich gegen den von der Oberzolldirektion erhaltenen Bescheid, wonach Oele, in Cisternen-Wagen eingeführt, mit einem Tarazuschlag von 15% zum Nettogewicht zu verzollen seien, und verbindet damit das Gesuch, es möchte das Zolldepartement angewiesen werden, jenen Zuschlag nicht erheben zu lassen.

Die Beschwerde wird, unter Hinweis auf Artikel 11 des Bundesgesetzes über das Zollwesen vom 27. August 1851 (A. S., II, 535), nach welchem die Verzollung nach dem Bruttogewicht zu berechnen ist, und auf den Bundesrathsbeschluß vom 18. Mai 1883, betreffend die Berechnung eines Tarazuschlages bis 40% des Nettogewichtes für die der üblichen Verpackung entledigten Waarensendungen, als unbegründet abgewiesen.

Zu Revisoren bei der Oberpostdirektion sind gewählt worden die Herren Jakob Sigg, von Dörflingen, Kantons Schaffhausen und Meinrad

Brütsch, von Riein, Kts. Graubünden und zum Revisionsgehilfen Herr Gustav Rey, von Vevey.

Folgende Stabssekretäre werden zu Lieutenants befördert:

Kramer, August, in Genf; Berner, Gustav, in Hirslanden; Meng, Theophil, in Basel; Crimoz-de-Cottens, Edgar, in Lausanne; Favre, Ls., in Lausanne; Schmid, Emil, in Zürich; Moser, Johann, in Oerlingen; Schaffer, Frd., in Bern.

Die nationalräthliche Kommission für das Posttaxengesetz hat betr. die Zeitungstaxe die bundesräthliche Vorlage angenommen, ist also auf die Reduktion nicht eingetreten.

Die ständeräthliche Zolltarifkommission beendet am Freitag ihre Arbeiten. Sie hat beschlossen, ein kurzes Resumé zu Handen der Presse auszuarbeiten.

Aargau.

— Aargauische Bank. (Mitgetheilt.) Der Verwaltungsrath dieses Instituts hat in seiner Sitzung vom 12. Febr. bezüglich des Gewinnsaldo's pro 1883, welcher mit Inbegriff des Vortrages vom Jahr 1882 Fr. 557,959. 46 beträgt, folgende Verfügungen getroffen:

Es seien davon	Fr. 47,959. 46
auf neue Rechnung vorzutragen.	
Von den verbleibenden	Fr. 510,000. —
erhält vorab das Aktienkapital von 6 Millionen Franken seine Minimaldividende von 4% =	Fr. 240,000. —
Gemäß §§ 51 und 52 des Bankdekretes entfallen vom Reste	Fr. 270,000. —
50% an sämmtliche Aktien zu gleichmäßiger Vertheilung (Fr. 135,000. —)	
40% an den Staat Aargau zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke (108,000)	
10% an die 22 tantiemeberechtigten Angestellten (27,000)	Fr. 270,000. —

Es gelangen somit auf die dekretsgemäße Weise im Ganzen 8 ½ % des Aktienkapitals zur Vertheilung und die auszurichtende Dividende stellt sich auf 6 ¼ % = Fr. 12. 50 per Aktie von Fr. 200. —

Für den Staat Aargau beläuft sich das Ergebniß im Ganzen auf Fr. 295,500 = 9,85% seiner Betheiligung von 3 Millionen Franken.

Die Auszahlung der Dividende findet in gewohnter Weise von heute an statt.

— Bezirk Baden. (Corrspdz.) „Es regt sich was im Odenwald". Bereits wird auf die bevorstehenden Wahlen Stimmung gemacht. Dießmal beginnt die Reihe mit dem Bezirksamt. Das „Vaterland" in Luzern entnimmt dem „Freischütz" eine Notiz, dahin lautend, daß Herr Stadtrath Anner in Baden vielfach als die geeignetste Persönlichkeit für diese Beamtung erklärt werde. Dabei handelt es sich den frommen Beiden („Vaterland" und „Freischütz") offenbar weniger um Herrn Anner, der ja freisinniger Protestant ist, als vielmehr um den bisherigen Bezirksamtmann Bopp-Weiß, der es den geistlichen Herren und ihren gehorsamen Schäflein nicht immer recht machen konnte.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß in letzter Zeit namentlich am Rohrdorfer Berg in Folge der Affaire des Käsers Schlegel und anderwärts aus andern Gründen eine gewisse Mißstimmung herrscht. Ob sie aber so nachhaltig sein wird, um eine Uebergehung des langjährigen und äußerst wohlwollenden Bezirksamtmanns herbeizuführen, möchten wir bezweifeln. Dem Herrn Amtmann wenigstens scheint's nicht bange zu sein; unternimmt er doch gegenwärtig eine frische fröhliche Minnefahrt, zu der wir ihm herzlich Glück wünschen. — Außer demjenigen des Hrn. Anner hört man übrigens auch andere Namen nennen, so Herrn Bezirksrichter Widmer, Vizepräsident von Rieden und Herrn Substitut Humbel von Birmenstorf. Ob Seitens der Genannten soviel Lust zur Kandidatur vorhanden ist, wie beim Publikum Lust an Kombinationen und Nominationen, können wir nicht ermessen.

— Zofingen. In der letzten Versammlung der Freisinnigen des Bezirks wurde nach dem „Z. T." eine Kommission, bestehend aus je einem Mitglied des Verfassungsrathes aus den sechs Wahlkreisen des Bezirks, gewählt, um ein Revisionsprogramm aufzustellen. Die Kommission ist wie folgt zusammengesetzt: Präsident: Herr Pfarrer Baumann; Aktuar: Herr Lehrer Kistler; Mitglieder sind die HH. Nationalrath Künzli, Matter-Hüßy, Bezirksamtmann Zimmerli, Hans Basler, Hans Lüscher und Redaktor Naef. Die Kommission hat für ihre Arbeiten folgende Referenten bezeichnet: 1. Rein politische Fragen: Pfarrer Baumann. 2. Schulpolitische und Kirchenpolitische Fragen: Lehrer Kistler. 3. Sozialpolitische und Staatswirthschaftliche Fragen: Redaktor Naef. 4. Gerichts- und Armenwesen: Bezirksamtmann Zimmerli. Die Fragen werden gründlich Punkt für Punkt durch jedesmalige Umfrage diskutirt. Nach definitiver Festsetzung des Revisions-Programms soll dasselbe dann einer größeren Versammlung zur freien Diskussion vorgelegt werden. Man will im Verfassungsrathe möglichst geschlossen und im vollen Einklang mit der Wählerschaft vorgehen.

— Die Kirchgemeinde Dietwyl hat letzten Sonntag ihren bisherigen Hrn. Pfarrer Ernst einstimmig wiederbestätigt; ebenso die Kirchgemeinde Dottikon ihren Hrn. Pfr. Büchler.

— In Boswyl wohnen gegenwärtig neun Personen, welche zusammen das respektable Alter von 753 Jahren zählen und die Meisten davon körperlich und Alle geistig gesund sind.

Bern, 12. Febr. Die Verfassungskommission behandelte heute das Gemeindewesen ohne erhebliche Beschlüsse zu fassen, morgen tritt sie auf die Behandlung der Frage der Burgergemeinden ein, bezüglich welcher sich die Anträge der Fünferkommission (Brunner und Genossen) und Steigers gegenüberstehen, so daß eine lebhafte Debatte zu erwarten ist.

Bern, 12. ds. Nach längerm Leiden starb letzte Nacht Hr. Renaud, Direktor der Berner Handelsbank.

— Rubigen. Sonntag Nachts ist die sog. Hunzikenmühle bis auf den Grund niedergebrannt.

— Vor einigen Tagen fand ein Metzger auf der Walliser Seite des Gemmipasses den Leichnam eines Mannes, in welchem Viehhändler Fritz Bircher von Kanderbrugg erkannt wurde. Derselbe hatte vor etwa zehn Tagen auf der Sparkasse zu Frutigen eine Summe Geldes erhoben und war darauf über die Gemmi gereist um im Wallis Vieheinkäufe zu machen. Man vermuthet, es sei an Bircher ein Raubmord verübt worden, doch fehlen nähere Nachrichten.

Zürich. Eine Versammlung von Liberalen aus den drei Bezirken, welche den 3. eidg. Wahlbezirk bilden, einigte sich auf die vom demokratischen Verein Winterthur vorgeschlagene Kandidatur Geilinger und beschloß, von der Veranstaltung einer weitern Versammlung abzusehen. Die demokratische Versammlung, an welcher Vertreter aller Bezirke, sowie des Arbeiterstandes theilnahmen, beschloß einstimmig, für Hrn. Geilinger einzustehen. Demnach dürfte die Ersatzwahl für Hrn. Bleuler ohne Kampf vor sich gehen.

— Dem Effekten- und Börsenverein wird vom Reg.-Rath eine Frist von vierzehn Tagen angesetzt, entweder die Liquidation ins Werk zu setzen oder den Anforderungen des Gesetzes betreffend die Gewerbe der Effekten- und Börsensensale zu genügen. Sollte diese Frist unbenützt verstreichen, so wird dieser Verein von Amtes wegen als aufgelöst erklärt.

— Die Zürcher Sektion des eidgenössischen Vereins hat beschlossen, als solche das Referendum nicht zu ergreifen, und es jedem einzelnen Mitgliede freigestellt, zu thun und zu lassen, was ihm beliebt.

Luzern. Im Saale zu „Dreikönigen" in Luzern versammelten sich am 9. Februar die Mitglieder der christkatholischen Genossenschaft der Stadt Luzern. Herr Präsident Dr. J. Winkler referirte über Entstehung, Fortgang und Zukunft der Genossenschaft, die bereits ein Vermögen von 8900 Fr. besitzt. Die Statuten wurden durchberathen und angenommen, und der Vorstand, aus dem zwei Mitglieder ihre Entlassung nahmen, ergänzt. Wie wir dem „Oltner Tagbl." entnehmen, wurde beschlossen, die Rekursschrift gegen die vom Regierungsrath verfügte Abweisung des Gesuches um Ueberlassung der Mariahilfkirche im Druck erscheinen und an die Mitglieder vertheilen zu lassen. Vorläufig soll, bis der Rekurs erledigt ist, in einem Privatlokale Gottesdienst gehalten werden.

Baselland. Die Arbeiter des Hrn. Geßler in Augst haben laut „Landschftlr." am Samstag Abend beim Haagausreuten einen zweiten Münzenfund gemacht. Nahe an der Oberfläche wurde in einer Mauervertiefung (in der Façon einem Zwischenofen ähnlich) ein ganzer Klumpen Münzen gefunden.

Solothurn. Letzten Freitag wurde hier Hr. Ingenieur August Flury zur ewigen Ruhe bestattet. Nachdem er nach Absolvirung tüchtiger Studien zuerst in Solothurn als Lehrer der Mathematik am Lehrerseminar gewirkt hatte, eröffnete er selbstständig ein technisches Atelier, folgte dann einem Rufe nach Sumatra in Holl. Ostindien als technischer Direktor, um dort Besserung eines Lungenleidens zu finden. Allein seine Gesundheit war schon zu sehr angegriffen, als daß sie die beschwerliche Seereise hätte ertragen können. Als Flury in Sumatra ankam war er schon so krank, daß von Uebernahme der ihm angebotenen Stelle keine Rede sein konnte. Er sah sich gezwungen zurückzukehren in sein Vaterland, wo der Tod ihn bald von seinen Leiden erlöste.

St. Gallen. Fräulein Julia Lutz sel. in Rheineck hat zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken die Summe von 9250 Fr. vermacht.

— Das Organisationskomite in Wallenstadt hat den Zeitpunkt des St. Gallischen Kantonalschießens auf den 29. Juni bis 3. Juli festgesetzt.

Tessin. In Locarno ist laut „Vaterld." der 30jährige Alexander Respini von Cevio, Vater von fünf Kindern und Neffe des Herrn Ständerath Respini, spurlos verschwunden. Man vermuthet ein Verbrechen. Bereits wurde eine Verhaftung vorgenommen.

Die Linie Laveno-Gallarate, Zweiglinie des Gotthardstranges vom Langensee aus nach den Industriebezirken Gallarate, Busto, Arsizio, Legnano und nach Mailand ist am 2. Februar dss. Jahres dem allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

Die Eisenbahn Rom-Frascati, welche bisanhin bekanntlich nur bis an den Fuß des dortigen Bergvorsprunges führte, ist nunmehr bis auf die Höhe der Stadt Frascati, dieses berühmten Ausflugortes im Albaner Gebirge, weiter geführt und am 2. Febr. dieses Jahres feierlich eröffnet worden.

Waadt. Nach vollzogenen Wahlen in die 35er Kommission des Verfassungsrathes ergriff der konservative Deputirte de Montet das Wort, um der demokratischen Mehrheit zu danken für die Unparteilichkeit, welche sie gegenüber der Minderheit an den Tag gelegt. „Sie hatten Alle das Gefühl, daß wir für das Wohl des Landes arbeiten müssen ohne Ansehen der Partei und Sie haben ein Werk des Friedens, der Billigkeit und der Unparteilichkeit gethan, indem Sie der Minorität einen legitimen Platz angewiesen. Ich kehre in meinen Wahlkreis zurück mit dem Gefühle lebhafter Genugthuung." Diese Worte wurden von der ganzen Versammlung mit Beifallsrufen entgegengenommen.

— Morges, 12. Febr. Zur Zusammenkunft der Abgeordneten des Bundesrathes in St. Prex mit den Abgeordneten der waadtländischen Regierung, der betheiligten Gemeinden und der Schifffahrtsgesellschaft des Leman hatte sich nach dem „Bund" die Bevölkerung zahlreich eingefunden. St. Prex ist definitiv als künftige Anhaltsstation bezeichnet worden. Die Eidgenossenschaft hat großes Interesse an der Angelegenheit, weil dabei die polizeiliche Oberaufsicht, die Sicherheit der Schifffahrt und die eidg. Grenz- und Zollverhältnisse in Frage kommen.

Genf. Das Komite zum Dufour-Denkmal meldet, daß die Reiterstatue des Generals am 2. Juni der Stadt übergeben werden solle, als am 70. Jahrestag der Wiederherstellung der Republik und des Einmarsches der Schweizertruppen in Genf. Die Bundes- und Kantonsbehörden, sowie die Vertreter der eidgenössischen Armee sollen hiezu geladen werden, sowie jene der Stadt Genf, und es wird den Eingeladenen ein offizielles Festmahl dargeboten nach Eröffnung des Denkmals. Das Theater ist zum Empfang dieser Gäste bewilligt worden.

London, 12. Febr. Die „Times“ sagen: Um die Einheit der Aktion zu sichern hat die liberale Partei in einer Abendsitzung ein Memorandum unterzeichnet, welches das Kabinet einladet zu erklären, daß es die Verantwortlichkeit für die Regierung Aegyptens übernehme und den Unordnungen ein Ende machen werde, die den englischen Namen diskreditiren und eine große Energie entfalten werde, um Europa und Aegypten das Vertrauen zurückzugeben.

Laut „Standard“ ist Sinkat in die Gewalt der Rebellen gefallen, nachdem die Besatzung bei einem Ausfall massakrirt worden war. Ueber das Schicksal der Frauen und Kinder weiß man nichts. Diese Nachricht wurde durch ein von einem arabischen Chef nach Suakim gesandtes Schreiben bekannt.

Nach einer Depesche des „Standard“ aus Kairo bestätigt General Gordon die wiederkehrende Ruhe aller Distrikte, durch welche er kam und er hofft auf guten Erfolg seiner Mission. Ein Gerücht spricht von dem Abschluß eines Arrangements mit Abessinien; ein Hafen südlich von Massauah, wahrscheinlich Bula, würde von Abessinien abgetreten, welches Aegypten im Osten des Sudan unterstützen wird.

Ein englisches Parlamentsmitglied hat einen Privatbrief „aus einer amtlichen Quelle“ in Kairo erhalten, in dem es heißt, daß die jüngsten Vorgänge den Khedive in eine beklagenswerthe Lage versetzt haben. Derselbe ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Verschwörung besteht, ihn zu vergiften. So vollkommen hat ihn dieser Gedanke ergriffen, daß er die Palastküche täglich von seiner Gemahlin überwachen läßt.

Im Haus der Gemeinen erschien Bradlaugh, um den Eid zu leisten. Der Speaker forderte ihn auf, sich zu entfernen, und Sir St. Northcote verlangte, daß Bradlaugh nicht zur Eidesleistung pro forma zugelassen werde. Diese Motion wurde von der Regierung bekämpft, aber mit 280 gegen 167 Stimmen angenommen, worauf Northcote die Ausschließung Bradlaugh's auf so lange forderte, bis er sich verpflichten werde, die Parlamentsdebatten nicht mehr zu stören. Die Motion wurde mit 228 gegen 120 Stimmen angenommen.

Es verlautet, Gladstone werde in der morgigen Debatte die bisherige egyptische Politik der Regierung vertheidigen, bestimmte Angaben betreffs der Zukunft möglichst vermeiden und behaupten, die Regierung müsse sich vom Gange der Ereignisse leiten lassen.

Wien, 11. Febr. Bis 7. Februar wurden 300 Personen ausgewiesen. — Der Klub der Linken beschloß einstimmig, gegen die Ausnahme-Verfügungen zu stimmen. — Zwischen Domrad und Czigand brach ein aus 7 Wagen und 35 Personen bestehender Hochzeitszug auf der dünnen Eisdecke der Theiß ein und ging spurlos zu Grunde. Nur ein Musiker soll sich gerettet haben.

Paris, 11. Febr. Dem Pays, dessen Beziehungen zu geistlichen Kreisen bekannt sind, ist folgende aus Hongkong, 9. Febr., datirte Depesche von Puginier, dem Bischof von West-Tongking, mitgetheilt worden: „1 Priester, 22 Katecheten, 215 Christen ermordet; 108 Christenhäuser zerstört. Um Hülfe wird gebeten.“

Sozialistische Proklamationen sind seit einigen Nächten und gestern am Pariser Stadthaus und am Ministerium des Innern angeschlagen worden. Es ist darin viel von „Rache“ und „Blut“ die Rede.

Christiania, 12. Febr. Ein Flugblatt aufrührerischer Tendenz wurde konfiszirt und der Verfasser, ein Mann in unbedeutender Stellung, verhaftet. Das gerichtliche Verfahren ist eingeleitet.

Berlin, 12. Febr. Zwei sozialistische Meetings sind wegen der heftigen Sprache einiger Redner geschlossen worden.

Die Frage des Rheinkanalprojektes, ob Straßburg-Ludwigshafen oder Straßburg (-Kehl)-Karlsruhe-Germersheim, also ob links- oder rechtsrheinisch, beschäftigt gegenwärtig die beiderseitigen Uferbewohner in sehr lebhafter Weise. Am Freitag fand in Straßburg eine große Versammlung linksrheinischer Handelsleute und Industrieller statt, welche den Zweck hat, dem Projekt in energischer Weise greifbare Gestalt zu verleihen; dießseits des Rheins aber ist der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe beim Großherzog selbst im Namen der betheiligten Uferbewohner vorstellig geworden und soll „huldvolle“ Zusagen erlangt haben. Es ist der fruchtbarste und geistig regsamste Theil der beiden Länder, welche der Kanal durchziehen würde.

Das Kapital für die Weltausstellung im Jahr 1885 in Antwerpen ist vollständig gezeichnet und die Ausführung des Unternehmens gesichert.

New-York, 11. Febr. Das Wasser in dem Ueberschwemmungsgebiete steigt noch, ausgenommen bei Wheeling, wo es sehr langsam fällt; der Nothstand ist überall groß. Portsmouth am Ohio ist überschwemmt, voraussichtlich wird es nothwendig sein, etwa 20,000 Personen zwischen Wellsbury und Moundsville mit Nahrung und Kleidung zu versehen. Die Fluth bei Cincinnati ist größer als im Jahre 1832, das Wasser ist noch im Steigen begriffen. Die Weiterberichte kündigen weitere Regengüsse an. Die Congreßmitglieder von Ohio, Kentucky und Westvirginien werden in Washington zusammentreten, um einen Antrag auf Bewilligung von Unterstützungsgeldern seitens des Congresses vorzubereiten.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat ein Dekret erlassen, wonach General Sherman pensionirt und Generallieutenant Sheridan zu seinem Nachfolger ernannt wird.

Charkow, 11. Febr. In dem hiesigen sogenannten Moskauer Kaufhof ist Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind 6 Manufakturlager abgebrannt; die übrigen scheinen unrettbar zu sein. Der Schaden ist enorm.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit des Bestimmtesten, daß er weder Einsender noch Mitarbeiter an Zeitungsblättern dieser oder jener politischen Färbung ist, da ihm zu dieser Arbeit Lust und Neigung und bei sonstiger vielfacher Berufsthätigkeit auch die Zeit fehlt. Man lasse daher meine Person mit diesbezüglichen Anspielungen in Ruhe. Dieß meine erste und letzte Antwort in dieser Angelegenheit.

H. Müller, Pfarrer in Wittnau.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Febr. (Sch.-G.) Aus den Berichten des Auslandes in letzter Woche ging unstreitig eine allgemeiner gewordene Neigung zur Baisse im Weizengeschäft hervor und sieht sich namentlich Ungarn in seinem Exporte durch die enorme Zufuhr an russischem Weizen überflügelt. Daß unsere Märkte bei dieser Sachlage nicht aus ihrer Geschäftslosigkeit herauskommen, ist wohl klar und erlitten die Preise des Weizens auf heutigem Markte wieder eine kleine Einbuße.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26 1/2 —26 3/4	Russ. Weiz.	Fr. 26 —27
Primaweizen	„ 26 —26 1/4	Hafer	„ 16 —18
Guter Weizen	„ 25 1/4 —25 3/4	Gerste	„ 24 —27
Geringere	„ 22 1/2 —24	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 17 —20
Lagereingang in voriger Woche			3,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			100,000 „

Zürich, den 12. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	230	233	232
„ Priorität	550	560	—
Centralbahn	475	478	476
Gotthardbahn	502	507	502
Jura-Bern-Bahn	368	372	—
Suisse Occidentale	85	87	86 dt. 5
Union-Suisse Stamm	232	234	234
„ Priorität	464	465	—
Uetlibergbahn	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	120	—
Arth-Rigibahn	170	173	—
Zürcher-Tramway	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	305	315	307
Schweiz. Creditanstalt	663	668	665
Bank in Winterthur	355	—	350—360
Aarg. Creditanstalt	500	—	—
Bank in Baden	510	—	—
Bank in Zofingen	315	—	—

Pariser Observatorium vom 12. Febr. 1884.
Neue und starke Depression an der Küste von Irland. Das Barometer bleibt hoch in Südeuropa. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, schön, etwas niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Febr.
Bei variabler Bewölkung mildes, trockenes Wetter.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Mellingen in Verbindung mit der Segesser'schen Kaplanei daselbst, mit Besoldung Fr. 1400. Anmeldung bis 23. Febr. — Lehrerstellen: 1) Unterschule Villmergen. — 2) Lehrerinstelle an der obern Mädchenschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 1400. — Anmeldung 21. Februar.

Theatergesellschaft Aarau.

II. Aufführung unter Mitwirkung der Tit. Blechmusik Aarau:
Donnerstag den 14. Februar 1884:

Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Der lebendig Begrabene.

Lustspiel in 2 Akten von Lebrün.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 7 1/2 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Programme à 10 Ct. an der Casse.

Billets zu haben bei Hrn. Lithograph **Müller** und Buchhandlung **Sauerländer.**

Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten im Theatersaale ohne Kopfbedeckung zu erscheinen.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 17. Februar 1884

Marie, die Regimentstochter.

Letzte Vorstellung, zum Benefiz für Herrn Musikdirektor Breitenbach.

Beginn 3 Uhr. — Ende 6 Uhr. — **Billets** bei Buchbinder **Grüter** in Baden.

Satins de Mulhouse

unis und brochés

in hellen Licht-Farben für Ball-Costumes

empfiehlt **J. Gamper-Andres.**

Wir erhalten nächste Woche eine größere Sendung frische

Oesterreichische Butter,

wovon wir bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, per Kilo à Fr. 2. 10 und kistenweise à Fr. 2. 07 abgeben. Vorausbestellung erwünscht.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 12. Februar 1884.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Sämereien.

Meine Dépôts bei:

Herrn **J. A. Bell** in **Aarau,**
Fräulein **Geschwister Lüthy** an der Zihl in **Schöftland,**
Frau **Sprünglin-Finkelin** in **Zofingen,**
Herrn **A. Saager-Schürch** in **Lenzburg**

sind in frischen, höchst keimfähigen **Gemüse-, Blumen- und Oekonomiesamen,** welche zu meinen Catalogpreisen detaillirt werden, bestens assortirt.

Es empfiehlt sich **Abraham Zimmermann,**
Handelsgärtnerei und Samenhandlung,
in Aarau.

C. V.

Gemischter Chor: Tenor und Baß 8 Uhr **im Musikzimmer des Schulhauses;** einzige Spezialprobe für die Hymne von Hegar.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Direktion.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr im Lokal, dann II. Akt!

B. T. V.

Gesammtübung und Probe für Samstag.

Der Oberturner.

Pro memoria.-Conz.-Stadt.

Ballotage III.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 13. Febr., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag

von Herrn Apotheker H. Fischer-Sigwart: Die grüne Eidechse, **Lacerta viridis** nach Beobachtungen im Terrarium.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 11.	von B. St.	Fr.	5. —
„	„ R. ein Quantum Suppenbrod,		
„ 12.	„ Ungenannt	„	10. —
„	„ „ „	„	10. —

was im Namen des Comite bestens verdankt

Der Cassier: **O. Gysi.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Dubs, Marxen, Schreiner von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

a) Der **Fahrhabe** und des **Schreinerwerkgeschirrs: Donnerstag den 14. Hornung,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause und

b) Der **Liegenschaften: Freitag den 15. Hornung,** Nachmittags 3 Uhr in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen.

Aarau, 7. Hornung 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

Lüthy, Kanzlist.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg und Hausen, Kahlschlag pro 1884, am **Donnerstag den 14. Februar** nächsthin.

Es werden verkauft:

35 Stück Fohren-, Sag- und Rebstecken-Nutzholz mit 13,40 m³; 300 Stück Sag und Bauholz mit 179,70 m³; 87 Gerüststangen; 111 Ster Fohrenspältenholz; 90 Ster Stockholz; 300 buchene und 1650 tannene Schlagreiswellen.

Punkt 9¼ Uhr wird mit dem Ruf des Sag-, Bau- und Nutzholzes einzeln und parthienweise begonnen. Sammlung auf dem Galgenhügel. — Circa um 2 Uhr Nachmittags folgt der Ruf über das Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. Februar 1884

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Gegen die Verläumder, welche meine Ehre zu beflecken suchen, wird gerichtlich vorgeschritten.

A. Behre, Decorationsmaler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer,** sofort oder später, in Nr. 156.

Heute **frische Kuttlen** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Schöner Berghafer

in beliebigem Quantum liefert das ganze Jahr **M. Schmuziger** z. Bären **in Veltheim.**

Markt in Zofingen.

Dem Eden. Publikum wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß der auf nächsten Donnerstag den 14. dieses Monats fallende hiesige Markt infolge Verfügung der Tit. Staatswirthschaftdirektion wegen der hier noch herrschenden Maul- und Klauenseuche, **nicht mit Vieh** befahren werden darf.

Zofingen, 11. Februar 1884. (Z-7-Q)

Der Gemeinderath.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 17. Februar** seine **Jahresversammlung** abhalten.

In **Aarau** wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bis Freitag den 15. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungs-Commission anzumelden.

Der persönlichen oder schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Alterszeugniß und
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Vereinsstatuten zur Einsicht können beim Präsidenten bezogen werden.

Die beste Empfehlung des Beitrittes dürfte wohl die segensreiche Thätigkeit des Vereines bieten. Von 218 Mitgliedern bezogen im letzten Jahre 28, zusammen für 210 Wochen, die statutarischen Wochengelder mit Fr. 1701; an 3 Mitglieder wurden Fr. 412. 50 Pensionsbeträge ausgerichtet und bei 4 Todesfällen Fr. 120. — an die Beerdigungskosten beigetragen. Das Vermögen besteht in Fr. 20,128; eine erfreuliche Reserve für Zeiten, wo die Erkrankung zahlreicher Mitglieder auch außerordentliche Ausgaben verursachen würde.

Wir laden daher zu recht zahlreichem Beitritte freundlichst ein und ersuchen unsere Mitglieder hiefür thätig zu sein.

J. A. Bell, Präsident,
Hemmeler-Türler, Vizepräsident,
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar,
Merz-Ehrsam, Cassier,
J. Siebenmann, Marchd.-Tail,
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Ryniker.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath von Gränichen finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in **Gränichen** über **die Liegenschaften,** nämlich:

1. Das um Fr. 5000 versicherte Wohnhaus Nr 95 im Dorfe Gränichen.
2. Das um Fr. 15,700 geschätzte Wohnhaus Nr. 340 mit Scheune und Bierbrauerei-Einrichtung.
3. Das um Fr. 16,300 geschätzte Gebäude Nr. 339 mit mechanischer Sägeeinrichtung.
4. Zwei große Lagerbierkeller mit Eiskeller, geschätzt um Fr. 11,000.
5. Ca. 3 ha. 64 a. 86 m² Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland, geschätzt um Fr. 13,648. — Gesammtschatzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar und die folgenden Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrau-reigeräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Zirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften; ferner ist zu versteigern: aufgerüstetes Buchen- und Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Fleckling- und andere Laden, ꝛc.

Aarau, den 6. Februar 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant. Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Baumwollene Strickgarne:

Rohe,
Gebleichte,
Bunte,
Phantasie-Garne
und
Strumpf-Längen
in neuen schönen
Farben-Nuancen

halte in großer Auswahl, bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Für Maskencostumes

empfiehlt eine große Auswahl

farbige Satins und Patent-Sammete

zu ganz billigen Preisen.

Frau **Schäppi,** Zollrain.

Gesucht:

Man sucht eine **jüngere Tochter** in einen Laden zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt der Verleger d. Bl.ts.

Ein junges williges **Mädchen** sucht eine Stelle. Zu erfragen in Nr. 81 Adelbändli.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Ryniker.**

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Schlesischen

Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.

Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei

G. Angst, hinterm Platz.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. Februar 1884.

Bischof Gobat von Jerusalem.

Am 26. Januar 1799 erblickte in Cremine, einem kleinen Dörfchen des schönen Münsterthales im Berner Jura, das damals noch zu Frankreich gehörte, seit dem Sturze Napoleons I. aber dem Kanton Bern einverleibt ist, als Sohn einfacher Bauersleute ein Knäblein das Licht der Welt. Die Eltern waren hocherfreut über die Geburt des Sohnes, aber sie ahnten sicherlich nicht, zu wie großen Dingen die Vorsehung dieses schlichte Bauernbübchen ausersehen hatte. Der junge Samuel Gobat verlebte seine Jugend bis zum 19. Jahre auf dem Lande, theils mit Feldarbeit, theils mit Volksunterricht beschäftigt, bereitete sich dann in Basel, Paris und London auf den Missionsdienst vor, trat im Jahre 1825 seine erste Missionsreise nach Palästina und Aegypten an und wirkte hierauf vom Jahre 1829 bis 1832 als Missionär in Abyssinien. Die zwei nächstfolgenden Jahre verbrachte er wieder in Aegypten und kehrte dann im Jahr 1834, also nach fast 10jähriger Abwesenheit von der Heimat, auf kurze Zeit nach Europa zurück. Dort verheirathete er sich mit einer Würtembergerin, der Tochter des Inspektors Zeller in Beuggen, und zog dann mit seiner jungen Frau wieder nach Abyssinien, wo er 4 weitere Jahre wirkte. Die nächsten 7 Jahre — 1838 bis 1845 — waren der Missionsarbeit in der Schweiz, bei den Drusen, in Italien und in Malta gewidmet.

Im Jahre 1846 wurde Samuel Gobat von König Friedrich Wilhelm IV. zum evangelischen Bischof von Jerusalem ernannt, wo er nahezu 33 Jahre wirkte und am 11. Mai 1879 starb. Bereits am 1. August desselben Jahres folgte seine treue Lebensgefährtin, die alle Mühseligkeiten und Fährnisse seiner Missionsreisen treu mit ihm getheilt hatte, ihm auch im Tode nach. Das Buch, in welchem die Geschichte dieses denkwürdigen, reichbewegten Lebens niedergelegt ist — „Samuel Gobat, evangelischer Bischof in Jerusalem. Sein Leben und Wirken, meist nach seinen eigenen Aufzeichnungen." (Basel, Verlag von C. F. Spittler.) — liest sich wie ein farbenreicher, phantastischer Roman. Dabei entsprechen, wie wir wohl kaum noch besonders hinzufügen müssen, selbstverständlich alle Mittheilungen aufs genaueste der Wahrheit. Selbst wenn man dies nicht wüßte, so würde man es aus der Schreibweise des Verfassers sofort erkennen. Gobat schreibt schlicht und wahr, aufrichtig und bieder, und sein ganzes Buch ist ein klarer Spiegel einer überaus edeln, treuen, in Gott befestigten Persönlichkeit. Was seinen religiösen Standpunkt anlangt, so zählte der ehemalige Missionär und Bischof zu den Angehörigen der alleräußersten Rechten in der Orthodoxie, und mit dieser Strenggläubigkeit verquickte sich bei ihm ein starker Zug des Pietismus. Sein Buch bietet auf jeder Seite die handgreiflichsten Spuren davon, jedoch möge sich kein Andersdenkender dadurch von der Lektüre abschrecken lassen. Der Leser merkt überall, daß Gobat sich stets so gibt, wie er auch wirklich war, und daß er immer aus seiner innersten und festesten Ueberzeugung heraus spricht und urtheilt. Für Gobats Gesinnungsgenossen ist das Buch daher eine ungemein stärkende und trostreiche Gabe, für Andersdenkende wenigstens ein interessantes und lesenswerthes Werk: Die Geschichte eines trefflichen Mannes und seiner außergewöhnlichen Schicksale. Für die Geschichte des evangelischen Bisthums im gelobten Lande ist das Buch ein werthvoller Beitrag. Die äußere Ausstattung des Buches ist sehr gediegen; die Bilder von Bischof Gobat und seiner Frau, sowie 8 gute Landschaften bilden eine sehr dankenswerthe Zugabe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Febr. Die nationalräthliche Posttaxenkommission schloß sich in den wesentlichsten Punkten (Aufhebung des Lokalrayons, Beibehaltung der bisherigen Zeitungstaxe, neuer Fahrpostarif) der Bundesrathsvorlage an. Portofreiheit bleibt wie bisher. Die Taxe für Geldanweisungen wird auf 20 Rappen reduzirt mit Zuschlag von 10 Rappen per weiteres Hundert. Das Zeitungsabonnement wird von 20 auf 10 Rappen reduzirt. Finanzielles Ergebniß: Fr. 280,000 Einnahmeminus.

Das Departement des Innern hat auf den 21. ds. eine eidgenössische Kommission einberufen zur Vorberathung der Frage betreffend die Errichtung eines schweizerischen historischen Museums.

— Letzthin verhandelte das Zentralkomite des schweiz. Schützenvereins mehrere Tage in Solothurn. Vor Allem galt es, wie dem „Genevois" mitgetheilt wird, die auf das Schützenfest in Lugano bezüglichen Beschwerden zu erledigen, Beschwerden, die hauptsächlich über die allzu hohe Schätzung der Naturalgaben erhoben wurden. Es war hier für das Komite sehr schwierig, nach allen Seiten hin Gerechtigkeit walten zu lassen. Um derartigen Beschwerden für die Zukunft vorzubeugen, wurde beschlossen, am nächsten Schützenfeste alle Naturalpreise auf zwei einzige Scheiben zu vertheilen. Diese Neuerung wird sicherlich von den Schützen günstig aufgenommen.

Für das nächste Schützenfest haben sich bis jetzt blos Bern und Genf angemeldet, von Luzern, das zur Feier des fünfhundertjährigen Jubiläums der Sempacherschlacht sich um das Schützenfest pro 1886 bewirbt, ist noch keine offizielle Anzeige eingegangen. Im Uebrigen wird die Frage erst am Ende April entschieden werden.

Wenn Luzern sich wirklich anmeldet und vom Schicksal begünstigt wird, so könnte durch diesen Anlaß leicht auch einmal definitiv festgesetzt werden, daß die Frist von einem Schützenfeste zum andern verlängert würde. Drei Jahre Zwischenzeit sind besser als zwei, vier besser als drei; denn in neuerer Zeit haben alle Schützenfeste noch mit Defiziten geendet und jedesmal waren die Enttäuschungen größer. In Lugano sind sie sogar zu den gemeinsten Schmähungen gegen den Festpräsidenten Emil Censi ausgeartet.

Dem Berichte des „Genevois" entnehmen wir noch, daß die allgemeine Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins am 16. März in Solothurn stattfinden wird. Der Verein zählt jetzt in 158 Sektionen 7727 Mitglieder und besitzt ein Vereinsvermögen von 48,000 Fr.

Am 31. Januar machten Sachverständige der Westbahnverwaltung und des Bundesrathes Versuche mit dem Bremssystem Hardy. Hier führt eine Röhre unter dem Wagen durch, welche durch Dampferguß der Lokomotive rasch luftleer gemacht wird, worauf in einem kleinen Cylinder auf jeder Wagenachse ein Kolben emporfährt und die Bremsen mehr oder minder stark an die Räder preßt. Man kann diesen Prozeß auch von jedem Wagen aus vollziehen, indem man eine Schnur anzieht, welche nach der Lokomotive führt und den Dampferguß zubringt. Das Bremsen kann nach Belieben stärker oder schwächer erfolgen. Die Versuche ergaben, daß der Zug durchaus nicht jene Stöße erleidet, wie bei dem System Westingheuse mit komprimirter Luft, welches die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn einführte. Bei 20 ‰ Fall und 58 Kilometer per Stunde Geschwindigkeit konnte der Zug in 22 Sekunden stille gestellt werden, nachdem er sich noch um 138 Meter, seine eigene Länge fortbewegt hatte. Bei 18 ‰ Fall und 50 Kilometer Geschwindigkeit erfolgte der Stillstand in 14 Sekunden, ohne daß dem Lokomotivführer avisirt worden war. Infolge dieser und anderer Versuche wurde nun der Morgen-Schnellzug von Lausanne nach Bern und der Abend-Schnellzug von Bern nach Lausanne mit dieser Bremsvorrichtung ausgestattet.

§ Aargau. (Kriminalgericht vom 13. Febr.) Für die am 28. Februar l. Js. und die folgenden Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung sind heute folgende Geschworene herausgeloost worden:

1. Hr. Erb, Joh. Jakob, Säger, in Erlinsbach.
2. „ Kohler, Joh. Jb., Gmdamm., in Schinznach.
3. „ Dietiker, Sl., Gmdamm., in Thalheim.
4. „ Hofer, R., Gmdschrb., in Niederwyl (Zofg.)
5. „ Steiner-Nußbaum, Emil, in Birrwyl.
6. „ Kern, Sl., Müller, in Reuß zu Gebenstorf.
7. „ Berner, J. J., Lehrer, Rupperswyl.
8. „ Weber, Joh., Schuster, a. Gmdrth., Menziken.
9. „ Gyger, Jos. Lz., Gmdschrbr., Mühlau.
10. „ Niggli, Fürsprech, in Aarau.
11. „ Käppeli, Vz. Lz., Gmdschrbr., Merenschwand.
12. „ Heer-Wanger, Josef, in Baden.
13. „ Koch, Kasp. Lz., Gmdamm., Büttikon.
14. „ Zehnder-Siebenmann, Traugott, Aarau.
15. „ Kyburz, Sl., Gmdrth., Erlinsbach.
16. „ Blattner, Joh., Kreuzwirth, Küttigen.
17. „ Wey, Josef, Gmdrth., Villmergen.
18. „ Stäuble, Tobias, alt Ammann, Sulz.
19. „ Senn, J. J., Friedensrichter, Unterendingen.
20. „ Hämmerli, J., Gmdeamm., Lenzburg.
21. „ Rüttimann, Grm., Vizeamm., Arni-Islisberg.
22. „ Hüßy-Walti, Hans, Großrath, Safenwyl.
23. „ Billiger, Joh., alt Gmdrth., Sins.
24. „ Meier, Joh., Bezirksrichter, Tägerig.
25. „ Gonzenbach, A., Ingenieur, Aarau.
26. „ Bock, Josef, Kirchmeier, Sarmenstorf.
27. „ Härri, Sml., Statthalter, Birrwyl.
28. „ Ackermann, Ad., Gmdeamm., Hendschiken.
29. „ Frei, Andreas, Müller, Oberendingen.
30. „ Bächli, Jakob, Ingenieur, Buchs.
31. „ Renold, Wilhelm, Major, Dätwyl.
32. „ Keller, Ed., Gmdschrbr., Baldingen.
33. „ Roth, Sml., Gmdeschrbr., Seengen.
34. „ Frisch, Gmdeschrbr., Zuzgen.
35. „ Mösch, Frz. Aug., z. Rebstock, Frick.
36. „ Wernli, J. J., Rechtsagent, Unterkulm.

— Aarau. (Korrespdz.) Die angekündigte Theatervorstellung durch die hiesige Liebhabergesellschaft fand letzten Dienstag vor gefülltem Saale statt. Und wir müssen gestehen: unsere Erwartungen wurden durch die vorzügliche Darstellung beider Stück weit übertroffen. Die „Schwäbin" war von Anfang bis zum Schlusse vorzüglich dargestellt. Die Spielenden verriethen nicht nur gute Auffassung der ihnen zugetheilten Rollen, sondern wußten sie auch sowohl was Pronuntiation, als Mimik und Geberdenspiel anbelangt, recht gut, ja theilweise ausgezeichnet zu spielen. Es braucht in diesem fein angelegten Stücke, das nicht gerade reich an Witz und Handlung ist, eine lebensvolle Darstellung, wenn es zur Geltung kommen soll. Daß es zur vollen Geltung gekommen, gereicht den Spielenden zur Ehre. Szenerie und Ausstattung des Salons, sowie Beleuchtung waren vortrefflich.

Der köstliche Schwank: „Der lebendig Begrabene", welcher der „Schwäbin" folgte, ist voll Leben und sprudelnden, übermüthigen Studentenhumors. Die Rollen waren auch hier durchweg trefflich besetzt; in Kialinsky, dem Stiefelwichser, hatten wir einen vollendeten Komiker vor uns; die beiden Wucherer waren köstliche Figuren, der alte Onkel und gute Papa ganz dem Leben abgelauscht; Gretchen, ein allerliebstes trauerndes und sich freuendes Mädchen, „bald himmelhoch jauchzend, bald zum Tode betrübt"; die beiden Studenten ließen kaum etwas zu wünschen übrig. Es war wirklich ein reicher Genuß, der uns geboten wurde, und wir dachten: diese Theatergesellschaft besitzt vollkommen das Zeug, ein größeres Drama oder Lustspiel in Angriff zu nehmen und zur würdigen Darstellung zu bringen.

In der angenehmen Hoffnung, daß dies geschehe, werden wir auch die Fehler und Fehlerchen, die etwa gemacht wurden, mit dem Mantel der Liebe zudecken. Sie lassen sich übrigens leicht verbessern. — Möge ein volles Haus die trefflichen Leistungen der strebsamen und wackern Gesellschaft lohnen!

— Rheinfelden. Die christkatholische Gemeinde hat ihren bisherigen Seelsorger, Herr Pfr. Schröter, mit großer Mehrheit wieder bestätigt und die seit einiger Zeit verwaiste reformirte Pfarrstelle ist durch die Wahl des Herrn Dr. Kalthoff aus Barmen nun ebenfalls wieder besetzt.

— Zur Theilnahme an dem vom Männerchor, zur Feier seines fünfzigjährigen Bestehens, auf 8. Juni ds. J. veranstalteten Sängertage haben sich bis jetzt 17 Vereine mit über 400 Sängern angemeldet.

— Die Kirchgemeinde Mumpf hat ihren Herrn Pfarrer Ursprung und diejenige von Stein Herrn Mühlebach für eine fernere Amtsdauer bestätigt.

— Fislisbach hat die Wiederbestätigung ihres bisherigen Pfarrers Widmer, Kammerer des Kapitels Regensberg, mit an Einmuth grenzender Mehrheit ausgesprochen.

— Der Kreis Leuggern hat in der Nachwahl vom letzten Montag Herrn Nationalrath v. Schmid im zweiten Wahlgang mit 278 Stimmen in den Verfassungsrath gewählt; Hr. Bruggisser in Laufenburg machte 154 Stimmen.

— Im Kreis Seon wurde bei der Ersatzwahl für Hrn. Reg.-Rath Käppeli Hr. Notar Baumann in Seon als Verfassungsrath gewählt.

— Wölflinswyl wählte in der Schulgemeindeversammlung vom 10. Febr. zum Lehrer an die Unterschule den Herrn August Erb von Rheinau, der seine Ausbildung zu Zug erhalten und im letzten Jahre die Staatsprüfungen in Zug und Wettingen ehrenvoll bestanden hat.

— Turgi hat seine erste Gemeindsbehörde folgendermaßen bestellt: HH. Irniger, Ammann; Killer, Stellvertreter; Wild-Wild, Küng und Beck Wiedenmayer, Gemeinderäthe.

— ** Garantie-Anekdote. Daß der gegenwärtigen Situation der Garantiestädte, so wenig rosig sie den Steuerzahlenden daselbst vorkommt, doch auch eine heitere Seite abzugewinnen ist, mag folgender Vorfall beweisen, den ich Ihnen als verbürgte Thatsache melde. In einer Gasthofküche stellt sich ein Fechtbruder ein und bittet um ein Mittagessen. Man gibt ihm bereitwillig, was sich gerade geben läßt. Der Herr des Hauses tritt in die Küche und fährt den großen starken Gratiskostgänger etwas barsch an: „Woher seid Ihr?" „Aus dem Freiamt — Ihr dürft mir schon etwas geben, wir müssen jetzt auch für Euch zahlen" — heißt die klassische Antwort.

— Robert Weber's „Helvetia" bringt in ihrer neuesten Nummer (Heft V.) einen prächtigen Stahlstich: Baden und die Ruine „Stein". Baden, das gegenwärtig mit den Leidensgenossen Lenzburg und Zofingen in so vieler Munde ist, stellt sich auf diesem Bilde von einer freundlicheren Seite dar, als die Herren Zeitungsschreiber es in letzter Zeit so gemeiniglich ausgemalt hatten. Hoffen wir, daß die weitverbreitete schweizerische Zeitschrift mit dieser Beilage dem Kurort neue Freunde werbe. — Möge die „Helvetia" aber auch ihrerseits fort und fort an Lesern gewinnen. Sie verdient die volle Achtung und Aufmerksamkeit aller gebildeten Lesern und bietet Trefflicheres und Tüchtigeres als die meisten Vergnügungs-Zeitschriften ausländischer Mache.

Bern, 13. Febr. Die Verfassungskommission beschloß heute nach lebhafter Debatte auf Grund des mit 13 Stimmen angenommenen Antrages Steiger: Fortbestehen der Burgerschaft als Korporation und Verwendung der Burgernutzung in erster Linie für die Burger" —, die Burgergemeindefrage zu behandeln.

— Die Jura-Bern-Luzern-Bahn hat 1883 abgeworfen 8,164,395 Fr. Hievon ab: Ausgaben 4,443,690, bleiben 3,720,705 Fr. Ueberschuß. Hievon fallen in den Reservefond 280,800 Fr. und freiwillig 300,000 Fr. in den Erneuerungsfond. Bleiben also zur Disposition 1,080,790 Fr. Daraus können 3 pCt. Zins den Aktionären verabfolgt werden.

Zürich. (Korr.) Schon seit längerer Zeit ist die Frage der Steuergesetzgebung auf der Tagesordnung und dem Kantonsrath liegen für seine nächste Sitzung zwei neue Entwürfe von Regierungsrath und Kommission vor. Es handelt sich dieses Mal um Einführung einer Gemeindesteuer auf den 1000 Fr. übersteigenden Einkommen. Bisher wurde in den Gemeinden nur Vermögen, Haushaltung und Mann zur Steuer herangezogen. Der Regierungsrath möchte die Steuer auf alle Gemeinden ausdehnen, während die Kommission etwas vorsichtiger zu Werke geht und nur Zürich (mit Ausgemeinden) und Winterthur mit der neuen Segnung beglücken will. Den über 3000 Einwohner zählenden Gemeinden (Horgen, Richtersweil, Stäfa, Wädenswil) soll es freigestellt bleiben, jene Steuer einzuführen oder nicht. Wenn überhaupt die ganze Angelegenheit im Kantonsrath noch behandelt wird, dürfte die Frage der Besteuerung der Aktiengesellschaften mancherlei zu reden geben. Bis jetzt waren diese Gesellschaften an die Gemeinden steuerpflichtig, „für den vollen Werth ihres in der Gemeinde gelegenen Grundeigenthums"; die Kommission will dieses Verhältniß so belassen, während der Regierungsrath die Bestimmung streichen möchte. Welche Bedeutung die Besteurung der Aktiengesellschaften unter Umständen hat, mag daraus hervorgehen, daß dieselben in den Gemeinden Wiedikon und Außersihl je zirka 3 Millionen Franken Steuerkapital liefern.

Für das Jahr 1883 verlangt der Regierungsrath eine zweite Serie von Nachtragskrediten im Betrage von Fr. 83,252. Es handelt sich hier um Kreditüberschreitungen, welche nicht zu vermeiden waren und der Kantonsrath hat einfach Ja und Amen dazu zu sagen, denn das Geld ist längst ausgegeben.

Im Dezember wurde im Schoße des Kantonsrathes angeregt, es möchte bei vorkommenden Initiativbegehren eine doppelte Prüfung einerseits der Aechtheit der Unterschriften und anderseits der Stimmberechtigung der Unterschreibenden vorgenommen werden. Der Regierungsrath kann sich mit dieser Anregung nicht befreunden, da sie die Ausübung der Initiative wesentlich erschweren würde; über die Prüfung der Stimmberechtigung könne allenfalls eine Vorlage eingebracht werden, da dies in der That eine gewisse praktische Bedeutung habe, während die Prüfung der Unterschriften auf ihre Aechtheit in zweifelhaften Fällen eventuell immer noch vorgenommen werden könne.

Luzern. Am Fritschizug, der auf Fasching-Donnerstag angesetzt ist, werden sich 519 Personen betheiligen. Verwendet werden außerdem 82 Pferde, 14 Ochsen, und 17 Wagen. Die Stadtmusik, die Krienser- und Rothenburger-Musik haben in anerkennenswerther Weise ihre Mitwirkung beim Zuge zugesagt. Die Gruppe „Seiltänzer", „römische Legionen", „Gotthardpost" und „Tutti quanti" werden auf den öffentlichen Plätzen ihre Spiele produziren.

Schwyz. Am Sonntag ist der 11jährige Franz Hediger, Sohn des verstorbenen Notars, beim Bierkeller im Lowerzersee ertrunken. Er hatte das feste Eis verlassen und war auf eine neue, schwache Eisschichte gerathen, wo man kürzlich Eis gebrochen. Der Leichnam konnte mittelst Angeln gehoben werden.

Graubünden. In den Bündner Bergen liegt viel Schnee, der die Straßen zu prächtiger Schlittbahn umgewandelt hat. Im Engadin und in Davos wurden Wettschlittenfahrten abgehalten, wobei sich Eingeborne und fremde Kurgäste betheiligten und erste Preise errangen.

— In Chur ist nach kurzer Krankheit Hr. alt Stadtpräsident Chr. Bernard, im Alter von 65 Jahren verstorben.

— Chur. Von bübischer Hand wurden an der meteorologischen Säule Barometer und Thermometer, überhaupt der ganze meteorologische Apparat zerschlagen.

Thurgau. Die Delegirten-Versammlung des kantonalen Schützenvereins hat letzten Sonntag in Frauenfeld beschlossen, es habe 1885 ein ein kantonales Schützenfest in Amrisweil stattzufinden; im laufenden Jahre dagegen sind Sektionswettschießen nach bisherigem Modus abzuhalten und zwar gleichzeitig in Bischofszell, Güttingen, Münchweilen und Tägerweilen. Anläßlich derselben ist ausschließlich die eidgen. Ordonnanzwaffe zu verwenden.

Tessin. Der Regierungsrath hat das Gesuch von 25 Primarlehrern der Bezirke Mendrisio, Lugano nnd Bellinzona um Gehaltserhöhung abgewiesen. Die bisherige Besoldung beträgt für einen Lehrer 500, für eine Lehrerin 400 Fr.

London, 13. Febr. Der Chefredakteur der „Times" Professor Chenery ist gestern gestorben.

„Times" sagen: Um ein einheitliches Vorgehen der liberalen Partei zu sichern, sei ein Memorandum unterzeichnet worden, welches das Kabinet zu der Erklärung auffordert, es übernehme die Verantwortlichkeit in Bezug auf die Regierung Aegyptens und es wolle die Unordnung, die den Namen Englands diskreditire, aufhören lassen und eine Energie entwickeln, welche Europa das Vertrauen bezüglich Aegyptens wiedergibt.

Granville sagte in seiner Antwort an Salisbury, der Sudan habe keinerlei Interesse für England und Indien und kein dauerndes Interesse für Aegypten. Wir wollen Aegypten nicht annektiren, sondern nur so lange darin bleiben, bis eine feste Regierung gesichert ist. Wir können Aegypten nicht von London aus regieren. Wir können nur fähige Männer hinschicken und bessere Beamte empfehlen. Die Umstände nöthigen uns weiter zu gehen; aber wir müssen die Verbindung mit Aegypten auf das vom Kabinet bezeichnete Ziel beschränken.

Khartum sei der Schlüssel Aegyptens. Nach den „Daily News" hat das liberale Memorandum wenig Unterschriften erhalten und ist es dem Kabinet nicht übergeben worden. — Die „Times" berichten aus Kairo, Gordon habe an den Mahdi einen Brief geschrieben, in welchem er ihn als den Emir von Kordofan bezeichnet. Die englische Garnison in Alexandrien werde nach Kairo gehen. Die Flotte wird Alexandrien bewachen.

Das Oberhaus hat mit 181 gegen 81 Stimmen die Motion Salisbury angenommen. Im Unterhaus erklärte Gladstone, daß die nach Suakin kommandirte Verstärkung aus 4000 Mann bestehe. Der General Graham leitet die Expedition. Im Unterhaus wurde die Berathung der Motion Northcote vertagt.

Nach einem Telegramm des Reuterschen Bureau aus Suakin von heute 11 Uhr hatte der Gouverneur von Sinkat, Tewfik Pascha, die Forts in die Luft sprengen, die Kanonen vernageln lassen und sodann gestern früh mit der gesammten, 600 Mann zählenden Garnison einen Ausfall gemacht. Wie es heißt, sind sämmtliche Mannschaften dabei niedergemacht worden. Die Aufständischen haben Sinkat besetzt.

Paris, 13. Febr. Die Anleihe ist 3¼ Mal überzeichnet worden. Die Zeichnungen in liberirten und nicht liberirten Obligationen repräsentiren ein einbezahltes Kapital von 624 Millionen, von denen 565 Millionen auf liberirte und 58 Millionen auf nicht liberirte Obligationen entfallen.

Die Garnison von Toulon erhält seit einigen Tagen eine Ration Wein und 100g Fleisch mehr als gewöhnlich, da der Typhus unter den dortigen Truppen ausgebrochen ist und bereits viele Opfer, namentlich unter den kürzlich eingestellten Rekruten, gefordert hat.

Madrid, 12. Febr. Der Jahrestag der Gründung der Republik ist hier wie in den Pro-

vinzen durchaus ruhig verlaufen. Die angekündigten großen Kundgebungen sind nicht erfolgt. Von den republikanischen Ausschüssen in den Provinzen wurden aus Anlaß des Tages einige Adressen erlassen; dieselben sind aber wenig zahlreich und haben nur geringe Bedeutung.

Berlin, 12. Febr. Dr. Aaron Bernstein, der bekannte Publizist der Volkszeitung, ist nach mehrwöchentlichen Leiden in der vergangenen Nacht gestorben. Er war 1812 in Danzig geboren und hat sich um die Naturwissenschaft und deren Popularisirung sehr verdient gemacht.

Eine der größten rheinischen Firmen im Weingeschäft ist dieser Tage folgendes Schreiben zugegangen: „Chicago, den 25. Jan. 84. Hiermit möchte ich aufs höflichste Sie der Mühe entheben, mir ferner Cirkulare oder Preislisten zu senden, indem ich mir das gerechte Prinzip angeeignet habe, keine deutschen oder französischen Weine mehr zu importiren, bis das einfältige Schweinefleischwaarenverbot aufgehoben ist. Bis dahin wollen wir unseren feineren einheimischen Weinen mehr Geltung verschaffen, die solche längst verdient hätten.

Wien, 12. Febr. In Linz erschoß sich heute der als Korporal dort garnisonirende 26jährige Sohn des dalmatinischen Landeshauptmanns Grafen Vojnovic.

Charkow, 12. Febr. Gegen Mitternacht gelang es, das auf dem Moskauer Kaufhofe ausgebrochene Feuer zu beschränken; es sind 10 Magazine niedergebrannt und 4 beschädigt. Der Feuerschaden wird auf mehr als eine Million Rubel geschätzt.

New-York, 12. Febr. In einer hier abgehaltenen, von etwa 500 deutschen und böhmischen Socialisten besuchten Versammlung, in welcher auch der Socialist Most das Wort ergriff, wurden mehrere Vorschläge angenommen, in welchen den österreichischen Socialisten empfohlen wird, sich noch in höherm Grade gefürchtet zu machen als bisher, sowie keinen Aristokraten und Fürsten zu verschonen. — Die Ueberschwemmungen nehmen noch immer zu. Die Stadt Belpre in Ohio ist mit Ausnahme von etwa 50 Häusern ganz unter Wasser gesetzt. Ein Theil der Gebäude ist fortgeschwemmt, das Elend groß.

Washington, 12. Febr. Der Congreß nahm ein Gesetz zur Unterstützung der Ueberschwemmten an.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 9. Februar.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Roth, Friedrich, Thierarzt, von Buchs. Eingabe 14. März — Baden Brühlmann, Josef, Konrads, von Wettingen. Eingabe 15. März. — Zofingen. Hunziker, Hans Rudolf, Glasers von Kirchleerau; Haller, Samuel, gew. Buchhalter, von Zofingen. Eingabe 22. März.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Ackermann, Johann Jakob, Hansen, alt Gemeinderath, von Rymiken. Eingabe 13. März. — Zofingen. Moor, Jakob, Hansis, auf dem obern Rümlisberg zu Vordemwald. Eingabe 22. März. — Zurzach. Werder, Louise geb. Blum, von Oberendingen; Frey, Sebastian, alt Gerichtsweibel, zum Herz in Zurzach. Eingabe 10. März.

Geldstage.

Aarau. Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Holzhändler in der Vorstadt zu Gränichen; Meier, Sml., Schreiner, Knecht von Hendschiken, in Gränichen wohnhaft. Eingabe 15. März. — Baden Meier, A. Sohn und Meier, Jakob, Fullers, in Birmenstorf; Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen; Jungfer Meier, Anna Maria, Hausirerin, in Baden; Zimmermann, Johann, Maurer in Hausen, Gemeinde Bellikon; Bouwar, Anna Maria geb. Beau, in Mellingen; Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen, Gemeinde Bellikon; Birchmeier, Peter, auf Häfeler, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 22. März. — Bremgarten. Bock, Ulrich, Zuchtstierhalter, von Anglikon. Eing. 10. März. — Laufenburg. Näf, Beat, von Ittenthal. Eingabe 2. März. — Lenzburg. Kull, Friedrich, Wirth und Confiseur in Lenzburg. Eingabe 12. März. — Muri. Meier, Fridolin, Landwirth in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Stocker, German, Schneider und gew. Wirth, in Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg; Keller, Leonhard, Musers in Waltenschwyl; Hollinger, Friedrich, Polizeisoldat in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Rast, Josef, Landwirth, im Dossoleh bei Fenkrieden, Gemde. Meyenberg; Wiß, Franz, Krämer in Abtwyl. Eingabe 12. März. — Rheinfelden. Andriß, Andreas in Rheinfelden; Frau Lang, Karolina geb. Baumgartner in Rheinfelden; Wirthli, Franz Josef, Polizeidiener, in Möhlin; Stocker, Ignaz, in Mumpf; Wirthli, F., Sattlers, Knecht in Möhlin. Eingabe 8. März — Zofingen. Zimmerli, Heinrich Samuel Gottlieb, Gottliebs, Polizeisoldats von Aarburg, früher in Genf, zuletzt in Bourg (Frankreich) wohnhaft gewesen. Eingabe 22. März. — Zurzach. Frau Erne, Paulina, geb. Binkert, von Leuggern; Lang, Hans Heinrich, in Waldhausen bei Fisibach; Guggenheim, Simon Sml Nathan, in Oberendingen. Eingabe 11 März

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, in Würenlos; Wiedenmeier, Josef, Schneider, in Würenlos.

Rehabilitationen.

Kulm. Lüthy, Johannes, Schuster in Holziken; Gloor-Lüthy, J., Handelsmann, Inhaber der Firma Lüthy und Gloor in Schöftland. — Muri. Leuthard, Michael, in Schoren, Gemeinde Mühlau. — Rheinfelden. Hurt, Emil, Knecht in Mumpf. — Zurzach. Jeggli, Josef Fridolin, Maurers, Dominis, von Lengnau.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Febr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 — 1. 15. Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5½—6⅔ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 35—70, größere Fr. 71—125 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 7. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, KURSBLATT von A. Gamper. den 13. Februar 1884.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	229	231	231—229
„ Priorität	550	560	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	500	505	505—502
Jura-Bern-Bahn .	360	366	—
Suisse Occidentale .	85	87	86
Union-Suisse Stamm .	232	234	233—234
„ Priorität	463	466	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	170	173	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	310
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	360	370	362
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Febr. 1884.
Das Barometer steht tief über Westeuropa und hoch über dem europäischen Süden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; schön; ziemlich milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Febr.
Trockenes, theils heiteres, theils nebliges Wetter.

Jahresfest der Stadtmusik Aarau

zu Ehren ihrer verehrl. Passivmitglieder

Samstag den 16. Februar 1884, Abends 8 Uhr,
im Festsaale.

Mit Consumation.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) König Karl Marsch . . . . . von Unrath.
2) Potpourri aus „ Das Nachtlager v. Granada“ . . - Kreutzer.
3) „Archibald Douglas“, Ballade . . . - C. Löwe.
(gesungen von Herrn Burgmeier.)
4) Phantasie: „Erinnerung an Prag“, für Trompete mit Klavierbegleitung. . - Theod. Hoch.
5) Hymne: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ . - Beethoven.
6) „Clarinette-Polka (Doppel-Quartett) . . - Schlegel.
7) Waffentanz, ausgeführt vom Tit Bürgerturnverein.

II. Abtheilung:

8) „Festmarsch“ . . . . . von J. Burgmeier.
9) Deklamation von Herrn Arnold Gysi.
10) „Ständchen“, Solo für Posaune mit Klavierbegleitung - Schubert.
11) „An der schönen blauen Donau“, Walzer . . - Strauss.
12) Lieder, gesungen von Herrn Burgmeier . . - Schubert.
13) Liederquadrille . . . . . - Reinbold.
14) Flora Galopp . . . . . - Wittmann.

Nachher **Ball** im kleinen Saal — *Ballorchester:* **Wynauer Musik** *(8 M.)*

Erst nach Beendigung des Programmes darf geraucht werden.

☞ Sollte es aus Versehen unterlassen worden sein, bei einer der zum Beitritt als Passivmitglied eingeladenen Personen die bezügl. Erklärung einzuholen, so ersuchen wir höflichst um deren Zusendung an den unterzeichneten Vorstand, damit die Eintrittskarten noch rechtzeitig verabfolgt werden können.

Der Vorstand der Stadtmusik.

Wir erhalten nächste Woche eine größere Sendung frische

Oesterreichische Butter,

wovon wir bei Abnahme von mindestens 5 Kilo, per Kilo à Fr. 2. 10 und kistenweise à Fr. 2. 07 abgeben. Vorausbestellung erwünscht.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 12. Februar 1884.

Theatergesellschaft Aarau.

Heute Donnerstag den 14. Febr. II. und letzte Vorstellung:

Die Schwäbin.

Lustspiel in 1 Akt von Castelli.

Der lebendig Begrabene.

Lustspiel in 2 Akten von Lebrün **(mit neuen Einlagen.)**

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 7½ Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Ct.

Programme à 10 Ct. an der Casse.

Billets zu haben bei Hrn. Lithograph **Müller** und Buchhandlung **Sauerländer.**

Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten im Theatersaale ohne Kopfbedeckung zu erscheinen.

Unbedingt letzte Vorstellung.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

am Donnerstag den 21. Februar d. Js.

Zu vermiethen: Zimmern sammt Zubehör, mit laufendem Sofort ein freundliches **Logis** von 4 | Brunnen; in Nr. 349 Laurenzenthorgasse.

C. V.

Orchester 8 Uhr Musikzimmer, Schulhaus.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Donnerstag Abends 8½ Uhr präcis im Gasthof zum Ochsen:
Technische Mittheilungen betr. Wynenthalbahn.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein:
Der Ausschuß.

Sängerbund Aarau.

Gestützt auf unser Circular, ersuchen wir freundlichst, **heute Abend 8 Uhr** zur Aufstellung des **Organisations-Comite** für das Gesangfest recht zahlreich im **Storchen** zu erscheinen.
Der Vorstand.

Th. - G. - A.

Heute 1 Uhr im Festsaal
Probe **sämmtlicher** Mitglieder.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 14. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Vortrag des Herrn Oberstl. Isler:
Das Gefecht bei Ruits.

Alte Section.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Jakob Dubs, Marxen, Schreiner von Küttigen, auf morgen Freitag den 15. Hornung publizirte Liegenschaftssteigerung wird **nicht** abgehalten.
Aarau, 14. Hornung 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 16. Febr.** 1884, Vormittags 10 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau eine Partie Kleidungsstücke (Hosen, Hemden, Strümpfe ꝛc.) gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 14. Febr. 1884.
Die Gerichtskanzlei.

☞ Die von **Ed. Calix-Toussaint** in Zürich an der Landesausstellung diplomirten, verstellbaren Stühle mit Lehnen für **Pianos & Bureaux** halten wir von nun an vorräthig.
Dieselben empfehlen sich durch ihre praktische und solide Construktion.
Käslin & Burgmeier.

Ladentochterstelle-Gesuch.

Eine junge **Tochter**, welche soeben aus dem Welschland zurückgekehrt, wünscht für sogleich oder auch später Anstellung in einem Laden.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein,
Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste

empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr zum letztenmal

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs-Walther.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Schaffleisch**, extra fettes **Kalbfleisch**, schönes **Flammen- und Speckschmalz.**
Siegrist-Rynikер, Metzger.

Tüchtige

Schreiner und Drechsler

finden sofort Arbeit bei
Ant. Hugenfeld, Möbeldrechslerei
in Rheinfelden.

Aechtes Kirschwasser

verkauft unter Garantie
M. Schmuziger z. Bären
in Veltheim.

Bank in Zofingen.

Einladung zur Generalversammlung der Aktionäre

auf **Samstag den 1. März 1884**, Nachmittags 1 Uhr, in den **Rathhaussaal in Zofingen.**

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1883.
2) Wahlen:
   a) von 3 Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts;
   b) von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1884.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Censorenbericht liegen vom 20. Februar an im Banklokal zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.
Geschäftsberichte und Stimmkarten, letztere gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz, sind vom 25. Februar hinweg an unserer Kasse zu beziehen.
Zofingen, 12. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Geiser-Ryser.

(Z-8-Q)

General-Versammlung

des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau
Sonntag den 17. Februar, Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

* Als Einzüger wurde von der Verwaltungskommission gewählt: Gottlieb Hagnauer, Metzger.

Vortheilhafte Geldanlage.

Anleihen der Comp. Generale Transatlantique in Paris
im Betrage von 70,000 Stück Obligationen von 500 Fr. à 5 % zinsbar mit halbjährlichen Coupons pr. 1. Jenner und 1. Juli.
So lange frei bin ich Abgeber von Obligationen obigen Anleihens zum Tagescourse. Nähere Auskunft und Prospektus gratis bei
Wirth-Herzog in **Aarau.**

Lagerhaus

Wein-Versteigerung.

Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau**, an eine öffentliche Steigerung:
Ein Quantum **Walliser Wein** (Fendant);
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.
Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.
Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.
Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Einladung zum Abonnement

auf die

Basler Handelszeitung,

Rathgeber für Capital, Handel, Industrie und allgem. volkswirthschaftl. Zeitung mit Beilage: **Verloosungsanzeiger.**
Erscheint 2mal wöchentlich. Der Abonnementspreis beträgt: bei der Post bestellt für Schweiz und Frankreich ¼-jährlich 3 Fr. incl. Porto und Postspesen, bei der Expedition: per Monat 1 Fr. franco in's Haus. — Probe-Nummern gratis!
Administration der Basler Handelszeitung.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda**, kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer**, sofort oder später, in Nr. 156.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung.
Die Erbschaft des am 27. Januar abhin in Aarau verstorbenen Stephani-Heckmann, Friedrich Alfred, gew. Kaufmann, von Aarau, ist vom Gemeinderath von Aarau Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers ausgeschlagen worden.

Antritt.
Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Weber, Adolf, gewes. Negotiant und Cigarrenmacher, von Menziken, in Suhr wohnhaft gewesen, ist von den Erben angetreten worden.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Ein junger **Mann** mit geläufig korrekter Handschrift und Büreau-Arbeiten vertraut, sucht Anstellung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Eine bescheidene treue **Person** mittleren Alters, welche in den Hausgeschäften und im Gartenbau gewandt ist, sucht einen Platz bei einer honneten Herrschaft; auf großen Lohn wird nicht gesehen, mehr auf gute Behandlung.
Auskunft bei der Exped. d. Blattes.

Werkstattänderung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er seine bisherige Werkstatt im Adelhändli verlassen und eine solche in der **Goldtenmattgasse bei Wittwe Andres**, Kupferschmieds bezogen hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Aarau, 14. Februar 1884.
Hermann Rämisperger,
Spengler, jgr.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.
Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen ꝛc.
Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

FürMaskencostumes

empfiehlt eine große Auswahl

farbige Satins und Patent-Sammete

zu ganz billigen Preisen.
Frau **Schäppi**, Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private

stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Zehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen ꝛc. ꝛc. bis 1. Juli 1884 miethoder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Zehle in Zürich, Schweizergasse 14.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.
C. Rychner, Seiler.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Februar 1884.

Die Katholiken und die Verfassungsrevision.

(Korrespondenz) II.

Die Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen findet sich am deutlichsten ausgeprägt und am weitesten verbreitet in den katholischen Bezirken des Kantons. Wir wollen nicht unberücksichtigt lassen, daß der alte Spahn der Klosteraufhebung und des Sonderbundskrieges noch vielfach fortglimmt; aber auch im Frickthal, wo Reminiscenzen aus den 40ger Jahren niemals große Wellen schlugen und wo trotz alledem und alledem die „inländische Mission" den josefinischen Geist noch nicht ganz auszurotten vermochte, ist diese Unzufriedenheit tief eingewurzelt. Ihre Ursachen sind hier und in andern Gegenden des kathol. Landestheiles durchaus nicht bloß konfessioneller Natur!

Seitdem Wieland und Waller vom politischen Schauplatz zurückgetreten, war Augustin Keller, so häufig auch die spezifisch ultramontane Richtung gegen diese Identifikation protestirte, entschieden der einzige Mann, in welchem das kath. Aargauervolk während Jahrzehnten den Repräsentanten seiner Eigenart erkannte. Als auch er allmälig aus den vordern Reihen zurücktrat: als die Mannen aus dem Frickthal, Freiamt und Baderbiet seine Hünengestalt und sein allezeit zündendes Wort in den Großrathssitzungen vermißten, da überkam sie mälig ein Gefühl der Verwaisung im Rathssaale zu Aarau, das sich bald den weitesten Kreisen des katholischen Volkes mittheilte. Ein rasch in's Kraut schießendes Advokatenregiment steigerte dieses Gefühl der Zurücksetzung — wir wollen nicht untersuchen, wie viel der Zufall dazu beigetragen — und zur Stunde herrscht so ziemlich allgemein in der kath. Bevölkerung das Vorurtheil: der kathol. Landestheil werde offiziell als das Aschenbrödel des Kantons betrachtet!

Man wird dieses Gefühl nicht als so ganz und gar unberechtigt bezeichnen und schwerlich behaupten können, der Artikel 31 der Verfassung von 1852 sei in seinem zweiten Alinea: „Bei Errichtung von Kantonalanstalten soll billige Rücksicht auf die verschiedenen Bezirke genommen werden" allzu skrupulös gehandhabt worden! Indeß sind es nicht so sehr Thatsachen der Realpolitik, als vielmehr parlamentarische und administrative Momente, auf welche die allgemeine Mißstimmung des katholischen Volkes zurückzuführen ist. Unsere Repräsentanz insgesammt hat sich seit langer Zeit viel zu ängstlich an die Rockschöße des systemsgetreuen Advokatenthums gehängt und dadurch ein gut Theil des Vertrauens ihrer Wählerschaft eingebüßt. Es gehörte eben gar lange und soll heute noch zu den Platz-Usanzen im aarg. Großen Rath gehören, daß nur Dasjenige durchgesetzt wird, was zum Voraus die Approbation der tonangebenden Herren gefunden hat und daß nur Derjenige einer „Carrière" sicher ist, der sich bei ihnen hat einschreiben lassen. Unter sothanen Umständen sind Personen und Interessen des katholischen Landestheils vielfach unberücksichtigt geblieben. Die Revisions-Tendenz des katholischen Volkes zielt daher in erster Linie auf eine Umgestaltung der parlamentarischen Gruppirung ab, der das weitere Bestreben zu Grunde liegt, den Schwerpunkt der kantonalen Politik aus dem Rathsaale zu Aarau in die Mitte des Volkes hinaus zu verlegen.

Man wird sich vielerorts darüber verwundern, daß wir die Umgestaltung der herkömmlichen parlamentarischen Verhältnisse als einer der dringendsten Wünsche gerade des katholischen Volkes bezeichnen. Aber nur Derjenige kann sich dieser Einsicht verschließen, der niemals die direkte Stimme der katholischen Bevölkerung vernommen und sich niemals die Mühe gegeben hat, ihre vielfachen bewußten und unbewußten Kundgebungen nach gemeinschaftlichen Gesichtspunkten zu registriren. Aber auch an aktenmäßigen Aeußerungen dieses Begehrens fehlt es nicht. Heißt es doch in einer Zuschrift katholischer Bürger aus allen Bezirken an den Großen Rath vom 10. August 1878 u. A. wörtlich: „„Der bisherige Beamtenausschluß ist so zu mildern: „Jeder stimmfähige Bürger ist in den Großen Rath wählbar mit Ausnahme der Regierung und von dieser direkt gewählten Staatsbeamten." Dadurch gewinnt unsere oberste Behörde an gesetzeskundigen, erfahrnen Arbeitskräften, sowie auch an Intelligenz. Die Fürsprecher werden an zu großem Einfluß verlieren, was zur Schaffung volksthümlicher Gesetze gewiß nur von Gutem sein kann!""

Ein Jahr später, im Oktober 1879, wurde in einem von Bremgarten ausgehenden Volksbegehren gesagt: „Es ist möglich, daß der s. g. Beamtenausschluß s. Z. eine gewisse Berechtigung gehabt hatte. Gegenwärtig ist aber diese Berechtigung entschieden weggefallen. Einmal steht die genannte Verfassungsbestimmung in direktem Gegensatz zu unsern demokratischen Einrichtungen und insbesondere muß es als eine Anomalie bezeichnet werden, daß das Volk Diejenigen, welche es an die wichtigsten Verwaltungs-, Vollziehungs- und Richterstellen berufen muß, nicht auch in die Gesetzgebende Behörde senden kann. Anderseits wird wohl kaum Jemand gegen die Behauptung aufzutreten wagen, daß in unserm politischen Leben eine gewisse Schlaffheit eingetreten ist, daß der Große Rath in den letzten Jahren nicht mehr diejenige Energie und Arbeitslust gezeigt hat, welche für das Wohl des Landes erforderlich ist; soviel ist gewiß, daß die Behörde an Thätigkeit und Arbeitskraft gewinnen wird, wenn derselben neue Elemente zugeführt werden, deren Lebensstellung und Bildung sie dazu befähigen. Es wird dadurch zugleich wieder eine Fühlung der obersten Behörde mit dem Volk geschaffen, welche in letzter Zeit abhanden gekommen ist und welche sich nicht mehr durch noch so viele Volksfeste oder sonstige „Gelegenheiten" herstellen läßt. Es werden sich aber namentlich auch praktischere Gesetze schaffen lassen, wenn diejenigen, welche mit ihrer Handhabung betraut sind, bei deren Schöpfung mitwicken."

Die bestimmte Tendenz der unbedingten Wahlfreiheit für den Großen Rath hat sich neuestens auch durch die Verfassungsrathswahlen bewiesen. Sie war aber von jeher und ist heute noch im Bewußtsein des katholischen Volkes eine Consequenz des Begehrens der direkten Volkswahlen, mit welchem sie auch in der Zukunft siegen oder fallen wird. In diesem Umstande liegt der scheinbare Widerspruch begründet, daß sich das katholische Volk durch die ultramontane Parteipresse zur Verwerfung des Volksbegehrens von 1879 hat bewegen lassen, obschon dasselbe im innersten Wesen des kathol. Volkes begründet lag.

Hätten die Veranstalter jenes Volksbegehrens das demokratische Prinzip voll und ganz anerkannt, d. h. die direkte Volkswahl für sämmtliche politischen Beamtungen (Regierungsrath!) und gleichzeitig für den Großen Rath verlangt, so wäre das katholische Volk ohne Zweifel zu ihnen gestanden. So aber ging jenes Begehren unter dem Fluche der Halbheit zu Grunde, der unsrer Politik schon mehr als eine schwere Schlappe beigebracht hat.

Die Haltung der ultramontanen Presse gegenüber jenem Volksbegehren weist manche Berührungspunkte mit derjenigen in der neuesten Revisionsbewegung auf. Damals wie heute hat die ultramontane Presse entschieden nicht für das katholische Volksbewußtsein, sondern gegen dasselbe Stellung genommen; damals wie heute hat es sich gezeigt, daß das Wesen und die Ueberzeugung des katholischen Aargauervolkes durchaus nicht schlechterdings mit dem Ultramontanismus zu identifiziren ist. — Damals hat der Ultramontanismus, begünstigt durch Halbheit und Unentschiedenheit der politischen Bestrebungen, den patriotischen Impuls des katholischen Aargauervolkes zu überwältigen vermocht; heute wird sich hoffentlich ein Boden finden lassen, auf welchem wir gemeinschaftlich mit vielen Tausend Katholiken, die brave Aargauer sind, zum Heil des Kantons eine Verfassung aufrichten können, unter welcher sich das katholische Volk wohl befinden wird — auch wenn der Ultramontanismus darab neuerdings die Zähne fletschen sollte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Febr. Der Bundesrath wies eine Beschwerde ab, gerichtet gegen die Statuten des Unterstützungsvereins für Gesellen und Fremde in Einsiedeln, zum Zwecke, jedem Mitgliede bei eintretender Krankheit die nöthige ärztliche Hilfe und Krankenpflege angedeihen zu lassen und demselben einen bestimmten Geldbeitrag als Unterstützung zu sichern. Der Bundesrath kann darin weder eine materielle, noch formale Verletzung der Art. 31, 45 und 49 der Bundesverfassung finden.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend die gewerbliche Enquête versammelt sich am 6. März nächsthin in Bern. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Gonzenbach (Präsident), Bühler (Zürich), Favon, Karrer (Aargau), Moos, Schild, Zürcher.

Aargau.

— *Aarau. (Einsendung.) Wie wir vernehmen, beantragt der Vorstand der Spar-, Leih- und Diskonto-Kassa, den Aktionären 6% Zins und Dividende pro 1883 auszubezahlen.

— Die Gemeinderäthe der Städte Baden, Lenzburg und Zofingen beriethen Mittwoch den 13. d. zu Brugg über gemeinsames Vorgehen bezüglich des großräthlichen Dekrets vom 8. ds. So schwer und düster es auch über der Versammlung lag, so einigten sich nach dem „Vaterld." die Vertreter sämmtlicher drei Gemeinden doch dahin, allen Einfluß aufzubieten, um die Ortsbürgergemeinden, die Samstag den 16. Febr. in Sachen der Garantieschuld besammelt werden sollen, zu veranlassen, das denselben zugemuthete Opfer an die verhängnißvolle Schuld darzubringen.

— Bremgarten. (Correspdz.) Wer nach längerer Abwesenheit von hier die bekannte Allee durchschlendert, welche sich vom östlichen Stadtthor weg einige hundert Schritte dem hohen, steilen, mit dichtem Busch- und Schlingwerk bewachsenen Reußufer entlang hinzieht, wird angenehm überrascht, denn wo früher eine sumpfige Wiese sich ausdehnte, da findet man jetzt eine allerliebste, kleine englische Parkanlage, mit bequemen breiten Fußwegen, die in den schönsten Windungen jeden Augenblick eine neue

Ueberraschung gewähren, indem Baumgruppen und Lichtungen auf das Angenehmste und Manigfaltigste abwechseln. Aber trotz dieser erstrebten Manigfaltigkeit ist doch eine durch das Ganze gehende einheitliche Idee unverkennbar, und der Schöpfer dieser Anlage, Hr. Forstverwalter Rychner, hat mit glücklichem Geschmack und weiser Oekonomie der Mittel die Klippen zu vermeiden gewußt, woran namentlich kleinere engl. Anlagen so oft scheitern. Besten Dank aber auch dem löbl. Stadtrath, der das Werk finanziell ermöglicht hat.

— Erlisbach, 15. Febr. (Mitgetheilt.) Auf eine Einladung hin versammelten sich gestern Abend im alten Schulhause über 60 Mann zur Besprechung betr. Gründung einer Männer-Krankenkasse; es wurde nach gewalteter Diskussion einstimmig beschlossen, eine solche in's Leben zu rufen und eine Kommission von 7 Mitgliedern gewählt, welche einen Statuten-Entwurf auszuarbeiten und vorzulegen hat.

Bern, 14. Febr. Die Verfassungskommission vertagte sich bis zum 22. d. Eine siebengliedrige Kommission soll inzwischen das Kapitel Armenwesen im Sinne der Tags zuvor (anläßlich der Burgergutsfrage) angenommenen Anträge von Steiger und Heß ausarbeiten.

— Die Obduktion der Leiche des Viehhändlers Fritz Birchner von Kanderbrugg, die auf der Gemmi gefunden wurde, hat ergeben, daß Birchner in Folge eines Lungenschlages gestorben ist. Baarschaft und Uhr fanden sich auf dem Todten vor.

Zürich, 14. d. Der Effektenbörsenverein hat gestern beschlossen, sich in Folge des Börsengesetzes aufzulösen.

— In Zürich verstarb am 14. Febr. im Alter von 64 Jahren an einem Gehirnschlag Hr. Fürsprech Eduard Häberlin, von Weinfelden, gewes. Nordostbahndirektor. Derselbe bekleidete vormals verschiedene der höchsten Ehrenstellen seines Heimatkantons Thurgau. Er war Staatsanwalt, Präsident des Großen Rathes, Mitglied der Regierung, vertrat den Kanton auch lange Zeit in der Bundesversammlung, wo er eine nicht unbedeutende Rolle spielte.

Zürich. (Korresp.) Fortwährend sammeln sich Schaaren von Zuschauern, um die Quaiarbeiten und ihr Fortschreiten zu beobachten. Welche kolossale Arbeit da geleistet werden muß, mag daraus hervorgehen, daß das von der Quaibau-Unternehmung zu liefernde Erdquantum nahezu 800,000 M³ beträgt. Im letzten Jahre betrug die Leistung 231,625 M³ und überhaupt bis jetzt 251,700 M³. Bis Ende des Jahres wurden vom Geisberg 5470 M³ abgegraben und im See versenkt. Diese Arbeit geht außerordentlich rasch. Die Vollendungsarbeiten zum Brückenbau begegnen infolge der Eigenartigkeit des Terrains manchen Schwierigkeiten; doch es schreckt ja die Technik vor keinen solchen zurück und menschliche Energie und Intelligenz werden doch schließlich den Sieg davon tragen.

Im letzten Jahre wurde von den Quaigemeinden — Zürich, Enge, Riesbach — ein Anleihen von 2,500,000 Fr. aufgenommen und inklusive desselben betrugen die Einnahmen der Quaiunternehmung total 3,462,462 Fr. und die Ausgaben 2,439,552 Fr., worauf an Passiven 311,730 Fr. haften. Im Voranschlag von 1884 sind für Expropriationen 200,000 Frkn. und für Bauten in Zürich 449,000, in Riesbach 233,100 Fr. und in Enge 449,900 Frkn. in Aussicht genommen. Für Unterhalt und Beleuchtung der Quaibrücke und der baulichen Anlagen sind allein 16,000 Fr. im Budget vorgesehen.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Arth-Rigibahn hat Herrn Ingenieur Wendelstein in Luzern zum Betriebsdirektor des Unternehmens gewählt.

Glarus. Zum diesjährigen Fahrtsprediger wurde Hr. Ernst Buß, Pfarrer in Glarus gewählt.

Freiburg, 14. d. Der Große Rath hat definitiv die Stelle eines Staatskanzlers aufgehoben.

— Der schweizerische Verein für freies Christenthum hält seine diesjährige Jahresversammlung in Murten ab. Hauptverhandlungsgegenstand: Referat von Pfr. Kambli in Horgen über die Stellung des freien Christenthums zu den sozialen Parteien der Gegenwart.

Baselland. In Bubendorf starb am 12. im Alter von 72 Jahren Hr. alt Kriminalrichter, Landrath und Gemeindepräsident J. J. Jundt.

— Der Verwaltungsrath der Waldenburgerbahn beantragt, wie erwartet, für die Aktien ersten Ranges 5%, für diejenigen zweiten Ranges 2%. Der Reservefond erhält Fr. 8640. 02.

Solothurn. Der Jahrmarkt in Solothurn vom letzten Montag war im Allgemeinen zahlreich besucht. Pferdemarkt stark besetzt, mit 180 Stück, Handel sehr belebt, gute Zugpferde wurden zu 600 bis 800 Fr. verkauft. Viehmarkt gut befahren, mit 470 Stück, wegen allzuhohen Preisen Handel etwas flau. Schweinemarkt stark besetzt, mit 550 Stück, Handel sehr lebhaft, Preise im Steigen.

Tessin. An Stelle des verstorbenen Obersten Pietro Mola wurde letzten Sonntag im Wahlkreis Mendrisio-Coldrerio der Candidat der Liberalen, Hauptmann Antonio Torriani, zum Großrath gewählt.

London, 13. Febr. Im Unterhause verliest Gladstone eine Depesche Gordons, worin dieser sagt, er hege die Befürchtung nicht, daß die Sicherheit von Berber und Khartum durch die Ereignisse von Suakim gefährdet werde. Ein Telegramm Bakers sagt, er habe die Garnison von Tokar durch Depeschen dringend ersucht, sich zu halten bis zur Ankunft englischer Truppen. Gordon verläßt heute Berber, begleitet von einflußreichen Stammeshäuptern. Er wird seine Reise nicht beeilen, weil er die Uferbevölkerung zu sehen wünscht.

Zahlreiche Offiziere beabsichtigen Abends via Neapel nach Aegypten abzureisen. Gerüchtweise verlautet, es sollten Truppenverstärkungen nach Aegypten gesandt werden. Es ist indeß noch nichts definitives bekannt. In den Arsenalen und den Departements des Kriegs und der Marine herrscht lebhafte Thätigkeit. Man spricht davon, das Kanalgeschwader unter dem Herzog von Edinburg habe Befehl erhalten, nach Aegypten abzugehen.

An den General Stephenson, den Kommandanten von Kairo, ist Befehl ergangen, den sofortigen Abmarsch der drei besten Bataillone und eines Husaren-Regiments von Kairo nach Suakin vorzubreiten, um wenn möglich Tokar Hilfe zu bringen, und falls dies nicht ausführbar, die Häfen der Rothen Meeres zu vertheidigen. Die Garnison von Alexandrien soll, soweit dies nothwendig, nach Kairo verlegt, Alexandrien in diesem Falle durch Flottenmannschaften besetzt werden. Außer den angegebenen Truppen befindet sich ein aus Indien kommendes schottisches Regiment an Bord des „Summa" auf dem Wege nach Suez; dasselbe soll sich ebenfalls nach Suakin begeben. Das ganze Expeditionskorps steht unter dem Befehl des Generals Graham.

Kairo, 13. Febr. Der Transportdampfer „Orontes" mit 400 Mann Landungstruppen ist von Port Said nach Suakin abgegangen. Die Kriegsschiffe „Monarch" und „Hecla" folgen morgen nach. Gordon telegraphirt, er hoffe trotz der Niederlage Baker's noch immer auf Erfolg. Baker ernannte den englischen Oberst Coetlogen zum Kommandanten von Khartum und berief eine Versammlung der Führer verschiedener Stämme ein.

Es werden Emissäre des Mahdi zwischen Keneh und Kosseir am Rothen Meere signalisirt. Die „Daily Telegraph" glaubt, England werde die Umwandelung des Sudan in mehrere halbunabhängige Provinzen unter ägyptischem Protektorate vorschlagen. Auf einem Bankett, das gestern aus Anlaß der Enthüllung einer Beaconsfieldstatue in London abgehalten wurde, erklärte Salisbury, das Schicksal Sinkat's sei eine Schmach für England.

Der Mudir von Dongola hat telegraphisch angezeigt, daß die Scheichs auf dem Wege zwischen Schendy und Ombukol ihre Treue erklärt und übernommen haben, die Karawanen zu beschützen; sie erklären, daß der Weg nach Khartum offen stehe, und verbürgen sich für die Sicherheit desselben. Sollten sie Wort halten, so würde dadurch eine zweite Linie für die Räumung Khartums frei. Man beziffert die Anzahl der Personen, welche die Stadt verlassen werden, auf höchstens 12,000. Sollte es jedoch General Gordon gelingen, eine halbwegs erträgliche Regierung herzustellen, so dürfte sich nur eine geringe Zahl der Einwohner den zurückziehenden Truppen anschließen.

Paris, 14. Febr. In dem Club der Rue Royale, einem der vornehmsten von Paris, dessen Präsident bis vor kurzem der Prinz von Sagan war, gewahrte man am Samstag an einer Tafel, wo „Quinze" gespielt wurde, daß sich unter den Karten eine Anzahl „gezeichneter" befanden. Bei der sofort angestellten Untersuchung entdeckte man in dem Zimmer eines Clubdieners zahlreiche derartig gezeichnete Kartenspiele sowie eine große Geldsumme, 100,000 Fr. Das Weitere wurde der Polizei zur Ermittlung der Complicen übergeben. Die Aufregung über diesen Skandal ist in der Gesellschaft begreiflich eine ungeheure.

Leon Say ist gestern von Nizza nach Paris zurückgekehrt. Einige Blätter behaupten, er habe mit Ferry eine Unterredung gehabt, es handle sich um seinen Wiedereintritt ins Finanzministerium.

Der Chef des Bankhauses John Arthur, Rue Castiglione, hat mit Hinterlassung eine Defizits von ungefähr 4 Millionen, wovon er den größten Theil mitnahm, die Flucht ergriffen.

In Marseille entstand heute früh 5 Uhr eine heftige Feuersbrunst; vier Frauen sind verbrannt, zwei schwer verletzt.

Tunis, 13. Febr. Nach Abzug der französischen Truppen hat der Scheich von Mahreß, einer kleinen Stadt an der Ostküste Tunesiens, die französische Fahne herunterreißen und vernichten lassen.

„Patrie" sagt, die Metzeleien in Thanhoa seien leider nicht die einzigen. Der Bischof Gaspar, apostolischer Vikar von Nord-Cochinchina, melde schreckliche Metzeleien in der Umgegend von Hué. Mehrere christliche Niederlassungen wurden zerstört, mehr als 50 Christen umgebracht. Von hochgestellten Mandarinen gedungene Banden durchzögen das Land mit dem Rufe: Tod den Christen, Tod den Franzosen! dabei plündernd und mordend. Das Vikariat in Ost-Cochinchina laufe die gleiche Gefahr. Die Christen der Umgegend von Turane verließen die Dörfer und begäben sich nach Quinhon, wo sie hofften, Franzosen anzutreffen.

— Am 1. Mai nächsthin wird die italienische Landesausstellung in Turin eröffnet. Aehnlich wie s. Z. in Zürich werden mit derselben eine Reihe von Festlichkeiten verbunden sein. So spricht man bereits von einem internationalen Musikkongreß, zu welchem auch schweiz. Gesellschaften eingeladen sind. Ebenso soll das Schauspiel eines internationalen Preßkongresses wiederholt werden. Der von der Landesausstellung in Zürich her unsern Lesern bekannte Hr. Sottaz hat 3 Wirthschaftsetablissements im Ausstellungsgebiet und dazu die Direktion des offiziellen Quartierbureau übernommen.

Nach amtlichem Berichte sind bei dem Erdbeben auf Ischia im Ganzen 2313 Menschen getödtet und 762 verletzt worden.

Lissabon, 11. Febr. Pater Lima, Canonicus der Evora-Kathedrale und Pair des Reichs, hat sich heute auf dem Friedhofe von Lissabon mit einem Revolver erschossen; er litt an Verfolgungswahn.

Breslau, 13. Febr. Der General der Kavallerie v. Tümpling, zuletzt Kommandirender des 6. Armeekorps, ist gestorben. Wilhelm v. Tümpling, geb. 30. Dezember 1809, begann die militärische Laufbahn in seinem 21. Lebensjahre, und zwar bei den preußischen Gardes du Corps. Er wurde sehr frühzeitig zum Generalstab kommandirt und hat von 1843 an verschiedene Garde-Kavallerieregimenter geführt. In den Feldzügen von 1863 und 1866 führte er die 5. Division und wurde bei Gitschin am 29. Juni 1866 schwer verwundet. Im französischen Feldzuge kommandirte er das 6. Armeekorps. Er war Chef des in Hagenau stehenden 3. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15.

Aus der Pfalz, 13. d. Für das Landesdenkmal bei Wörth bewilligte die bayerische Abgeordnetenkammer 10,000 Mark und für die Erbauung einer Winter-Turnhalle in Zweibrücken 14,500 Mark.

Gorze (Lothringen), 13. Febr. Heute Morgen wurde der 92 Jahre alte, im hiesigen Orte am 28. November 1791 geborene Stadtälteste

François Poinsignon zu Grabe getragen. Als Veteran der Napoleonischen Feldzüge, die er gegen Rußland und Deutschland mitmachte, war er in Gefangenschaft gerathen und in Ungarn internirt. Nach dem Fall des ersten Kaiserreichs kehrte er in seine Heimat Gorze zurück, wo er sich dann verheirathete und als Gärtner lebte. Von seinen drei Kindern sind ihm seine zwei Söhne, französische Staatsbeamte, schon vor Jahren in's Grab vorangegangen; seine 86 Jahre alte Frau und seine Tochter befinden sich noch am Leben.

Mülhausen, 13. Febr. Gestern trat der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Johann Georg Schupp, geboren am 12. Februar 1781, in sein 104. Lebensjahr. Seitens seiner Kinder, Enkel, Urenkel und Freunde wurden dem hochbetagten Manne, außer den herzlichsten Gratulationswünschen, zahlreiche Blumensträuße und andere werthvolle Geburtstagsgeschenke dargebracht. Bei der Feier seines 100. Geburtstages bestand die Nachkommenschaft des allgemein hochgeschätzten Papa Schupp bereits aus 98 Personen. Im Jahre 1806 hatte sich derselbe mit Anna Engel verheirathet. In dieser Ehe wurden 8 Kinder geboren, welche den Stamm der zahlreichen Nachkommenschaft des Greises bilden. Seit einigen Monaten erst empfindet Papa Schupp die Last des Alters, doch hat er noch nichts von seiner Geistesfrische verloren.

Wien, 14. Febr. Aus Koritschan wird der „N. Fr. Presse" telegraphirt: Am 12. ds. M. Abends ist hier die Möbelfabrik der Firma Thonet mit Ausnahme des Wohnhauses, der Raspierei, der Schmiede und der Dörröfen vollständig niedergebrannt. Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 1200 Arbeiter, für welche die Besitzer der Fabrik bis zum Wiederaufbau derselben nach Thunlichkeit sorgen wollen; 600 Arbeiter werden in der gleichfalls den Brüdern Thonet gehörigen Möbelfabrik in Bisenz Arbeit finden, während die andern 600 bei dem Neubau verwendet werden. Die Fabrik war seit dem Jahre 1856 in Betrieb. — In Rudolfsheim bei Wien ist eine Familie durch das Einathmen von Kohlenoxidgas verunglückt. Die Frau des Drechslers Stiller und zwei Kinder blieben todt, Stiller selbst und ein weiteres Kind wurden bewußtlos aufgefunden.

In Südtyrol ist am 31. Jan. der kleine Ort Castello (Bezirk Tione) durch eine Feuersbrunst ganz vernichtet worden, und über die Nothlage der Bewohner wird der „N. Fr. Presse" geschrieben: Die Ortschaft hatte 107 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden zur Unterbringung der Hausthiere und zählte 220 Familien mit 1000 Köpfen; es sind zumeist Kinder, alte Weiber und einige alte Männer, indem die arbeitsfähigen Männer in Italien, der Schweiz, Frankreich und selbst in Amerika in Arbeit stehen, um sich und der Familie zu Hause den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen. Zwei Menschenleben, ferner 60 Stück Hausthiere, nahezu die ganze Einrichtung, sowie Kleidung und Wäsche und der ganze Lebensmittelvorrath sind zu Grunde gegangen. Der materielle Schaden beziffert sich auf 200,000 fl., welchen nur eine Versicherung von 21,000 fl. gegenübersteht.

Belgrad, 13. Febr. Gestern traf der erste Zug der serbischen Staatsbahnen in Nisch ein und wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Petersburg, 14. Febr. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht ein Telegramm des Chefs des transkaspischen Gebietes an den Kaiser, von Askabad, wonach die Chane von vier Stämmen Turkmenen Merw's, sowie 24, von je zweitausend Kiritken gewählte Bevollmächtigte, dem russischen Kaiser unbedingte Unterthänigkeit zuschwören.

Aus der Türkei wird die klassischste aller Räubergeschichten aus einem Ort Florian in der Nähe von Monastir mitgetheilt. Dort haben nämlich die Räuber vor 7 Monaten die sämmtlichen Behörden des Ortes, den Kaimakam, seine Schreiber und Unterbeamten, abgefaßt und in die Berge geschleppt. Die getreuen Unterthanen wissen bis heute noch nicht, wo ihre vorgesetzte Behörde sich befindet, und die Regierung theilt diesen Standpunkt mit ihnen.

Zürich, 12. Febr. (Mittheilung des schweiz. Kaufm. Vereins). Mit dem nahe bevorstehenden Schluß der Schulkurse tritt wieder an viele Eltern die Frage heran, in welche Berufslehre sie ihre Söhne wohl schicken sollen. Und da halten wir es für unsere Pflicht, davor zu warnen, die jungen Leute den kaufmännischen Beruf ergreifen zu lassen, wenn dieselben nicht spezielle natürliche Befähigungen dafür besitzen. Die Zahl der stellesuchenden Commis ist eine so große, daß auf ein einziges Stelleausschreiben in einer der bedeutendern Schweizer Zeitungen sehr oft 100 bis 200 Offerten einlaufen. Bei unserm Bureau allein sind gegenwärtig zirka 500 stellesuchende Commis angemeldet. Daß bei einem so kolossalen Ueberfluß von kaufmännischen Arbeitskräften die Chancen für Stellesuchende sehr gering sind, liegt auf der Hand und es ist auch Thatsache, daß viele tüchtige Commis monatelang auf eine Stelle warten müssen.

Leider kommt es auch nur zu häufig vor, daß viele junge Leute zu Prinzipalen plazirt werden, welche gar nicht im Falle sind denselben Gelegenheit zu einer gründlichen Lehre zu bieten. Um diesen großen Uebelständen — so viel an ihm liegt — zu steuern, wird unser Bureau nur Anmeldungen von solchen Lehrlings-Candidaten annehmen, welche sich über die nöthige Befähigung zum kaufmännischen Berufe ausweisen können und anderseits nur solchen Firmen Lehrlinge verschaffen, welche für gehörige Ausbildung letzterer besorgt sind. Die Vermittlung ist für die Lehrlingskandidaten gratis.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Febr. Fortdauer des trockenen, zeitweise nebligen Wetters.

Oertliches. (Einsendg.) Zur Theilnahme an dem von der „Alten Sektion" und dem „Bürgerturnverein" für Samstag den 8. März im neuen Gesellschaftshause projektirten Maskenball haben sich bereits über 100 Vereinsmitglieder angemeldet, wovon die Hälfte maskirt erscheinen werden und es stehen noch eine größere Anzahl Anmeldungen in Aussicht, so daß die Abhaltung des Balles unter allen Umständen gesichert ist. Ein flottes Orchester ist bereits engagirt und Papa Müller zum Storchen hat des Heiligsten versichert, für Küche und Keller in ausgezeichneter Weise sorgen zu wollen. Am Einüben der von einzelnen Gruppen aufzuführenden Produktionen wird wacker gearbeitet; niedliche ächte Schnitterinnen schmücken sich für's „Erntefest", ein Landwehroberst ordnet seine Schaaren, griechische Jünglinge stählen sich für die olympischen Spiele und im „Löwenzwinger" fängt es zu rumoren an!

„Esmeralda" die Zigeunerin hat in den Sternen gelesen und berichtet, daß auch viele Nichtmitglieder der beiden Vereine am Balle theilnehmen möchten. Infolge dessen wird das Comite für Solche eine Anzahl Ballkarten reserviren und es können letztere nächstens, aber nur beim Comite, gegen klingende Münze bezogen werden. Strengste Diskretion Ehrensache.

Mitglieder der beiden Vereine, die sich noch nicht angemeldet, wollen dies unfehlbar bis 20. ds. thun, damit es dem Comite möglich wird, eventuell für Costumes zu sorgen. — Das bekannte feine Souper findet nach der Demaskirung um 12 Uhr statt. Karten à Fr. 2. 50 nur beim Comite.

Rorschach, 14. Februar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. 25, Rum. Fr. 26. —, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 32,305 Mztr.

Zürich, den 14. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	228	231	230
„ Priorität	552	560	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	495	500	504—502
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	232	234	235—234
„ Priorität	463	466	465
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	120	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	172
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	—
Schweiz. Creditanstalt	657	665	664
Bank in Winterthur .	370	375	370—371
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	530	—
Bank in Zofingen .	315	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Febr. 1884. Das Barometer ist sehr rasch gestiegen in Westeuropa. Hohe und gleichmäßige Pressionen über unsern Regionen. Wahrscheinlich: Ostwind, bedeckter oder wolkiger Himmel, ziemlich milde Temperatur.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur 15ten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 15. März,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1883.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz von 10.—14. März auf uns. Bureau bezogen werden.

Aarau, den 14. Februar 1884.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Eine Parthie

alten, guten Macon in Flaschen

verkauft billigst

H. Baumann, Weinhandlung.

Verkaufs- und Pachtantrag.

In der Umgebung von Aarau wird eine **Speisewirthschaft mit Metzgerei-Einrichtung** sammt ca. 50 Aren Grundeigenthum, unter günstigen Bedingungen zum Kaufe und auch zur Verpachtung angetragen, durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " 18., " " 16.
Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.
Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.
Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Biberstein** bringt **Montag den 25. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, in der sog. „Sahlen" daselbst zirka **70 Stück kleinere und größere Bautannen** an eine öffentliche Steigerung.

Zu deren Besichtigung melde man sich bei Gemeindeammann Häuptli oder bei dem unterzeichneten Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:
Biberstein, 13. Februar 1884

Der Beauftragte:
J. Käser, Gemeindeförster.

Satins de Mulhouse

unis und brochés
in hellen Licht-Farben für Ball-Costumes
empfiehlt

J. Gamper-Andres.

C. V.

Männerchor 8 Uhr, Probesaal.
Letzte Probe.

Theatergesellschaft Aarau.

Sämmtliche Forderungen an der Gesellschaft sind innerhalb 8 Tagen an den Cassier der Gesellschaft, **J. Müller,** Lithograph einzugeben.

Der Vorstand.

Maskenball-Comité-Sitzung

heute Abends 8½ Uhr
Brauerei Siebenmann, Graben

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 16. Febr.** 1884, Vormittags 10 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau eine Partie Kleidungsstücke (Hosen, Hemden, Strümpfe ꝛc.) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 14. Febr. 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 20. Febr.** nächsthin, Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

10 Stück = 1 Fstm. Akazien-Nutzholz; 4 Stengen; 15 Ster Tannen- und 6 Ster Laubholz; 4000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 22. Febr.,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen: 39 Ster Laubholz, 320 Durchforstungswellen; ferner 13 Ster und 30 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis,

bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. — Am gleichen Orte werden einige **Pensionnaires** angenommen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bei einer geübten Damenschneiderin könnte eine ordentliche **Tochter** sofort oder auch später in die Lehre treten. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, früher Wirth zur Badstube, hat seine Wirthschaft nun in den **Behmen** verlegt und empfiehlt sich seinen Gönnern mit seinen bekannten reellen billigen **Weinen, Bier & Speisen.**

Eggimann, Wirth, Behmen, Aarau.

Dampfkessel, Dampfheizungen

(M-628-Z)

liefert die Kesselschmiede von
Heinrich Berchtold,
in Thalweil bei Zürich.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Liebhabertheater in Baden.

Sonntag den 17. Februar 1884

Marie, die Regimentstochter.

Letzte Vorstellung, zum Benefiz für Herrn Musikdirektor Breitenbach.

Beginn 3 Uhr. — Ende 6 Uhr. — **Billets** bei Buchbinder **Grüter** in Baden.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Johannes Stirnemann,** Bierbrauer und Großrath von Gränichen finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am **Montag den 18. Februar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in **Gränichen** über **die Liegenschaften,** nämlich:

1. Das um Fr. 5000 versicherte Wohnhaus Nr. 95 im Dorfe Gränichen.
2. Das um Fr. 15,700 geschätzte Wohnhaus Nr. 340 mit Scheune und Bierbrauerei Einrichtung.
3. Das um Fr. 16,300 geschätzte Gebäude Nr. 339 mit mechanischer Sägeeinrichtung.
4. Zwei große Lagerbierkeller mit Eiskeller, geschätzt um Fr. 11,000.
5. Ca. 3 ha. 64 a. 86 m² Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland, geschätzt um Fr. 13,648 — Gesammtschatzung Fr. 61,648.

B. Am **Dienstag den 19. Februar und die folgenden Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, über die **Bierbrauereigeräthschaften** und die **Fahrhabe.**

Es werden hauptsächlich versteigert: 1 Malzschrotmühle, 1 Bierpression, Lager- und Transport-Bierfässer, 1 Zirkularpumpe, Gährgeschirre, 2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 5 Wagen, 1 Chaise, 2 Fußwinden, 5 aufgerüstete Betten, 1 Ruhbett, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften; ferner ist zu versteigern: aufgerüstetes Buchen- und Eichenholz, Reiswellen, fohrene Eisenbahnschwellen, Fleckling- und andere Laden, ꝛc.

Aarau, den 6 Februar 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Guggenheim.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet 1829.

Versich.-Bestand am 1. Jan. 1884: **62,210 Pers.** mit **442 Millionen Mark.**
Bankfonds . . . 115 Millionen Mark.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . 147,₅₀ Mill. Mark.
Neuer Zugang im Jahre 1883 . 38,₈ Mill. Mark.
Dividende 1884 für 1879: 44% der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberschuß-Vertheilung ist Neubeitretenden ein **neues** (das **„gemischte"** System) zur Wahl gestellt, **dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zumessung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämien übersteigenden Rückgewähr führt.**

Alles Nähere zu erfragen bei

D. H. Custer in Aarau.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen inländisch) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stets fort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Durch **Rud. Jenni's** Buchhandlung in **Bern** ist zu haben:

Der lustige Fink.

Eine Auswahl

komischer Gedichte zum Vortragen in geselligen Kreisen.

Erstes Bändchen.

25 Gedichte in schweizerischer Mundart und 25 Gedichte in hochdeutscher Sprache.

Preis Fr. 1. —

Zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer,** sofort oder später, in Nr. 156.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Eine bescheidene treue **Person** mittleren Alters, welche in den Hausgeschäften und im Gartenbau gewandt ist, sucht einen Platz bei einer honneten Herrschaft; auf großen Lohn wird nicht gesehen, mehr auf gute Behandlung.

Auskunft bei der Exped. d. Blattes.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Migräne-Stifte

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn- und Gesichtsreißen.** Zu haben à Fr. 1. 25 im Allein-Depot für Aarau und Umgebung von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: 31 Aargauische Creditanstaltaktien, Nr. 693 bis und mit Nr. 725, von je Fr. 500. vom 1. Januar 1873, lautend auf den Inhaber (die dazu gehörenden Coupons sind vorhanden). — Eigenthümer derselben sind die Erben des Johannes Häffig, gewesener Metzgermeister in Aarau

Allfällige Inhaber dieser Aktien werden andurch aufgefordert, dieselben innert 3 Jahren vom Tage dieser ersten Bekanntmachung an gerechnet, beim Präsidenten des Bezirksgerichts Aarau vorzuweisen, unter der Androhung, daß sonst die bezeichneten Aktien kraftlos erklärt und die Ausstellung allein gültiger Duplikate bewilligt würde.

Aarau, den 2. Februar 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Neu traf ein:

Die Kartoffelküche.

238 Recepte zur Bereitung von Kartoffelspeisen. Erprobt und herausgegeben von **Sophie Roberts.**

Fr. 1. —

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Tüchtige

Schreiner und Drechsler

finden sofort Arbeit bei

Ant. Hugenfeld, Möbeldrechslerei **in Rheinfelden.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

— 47 Rathhausgasse 47 —

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Regen- & Sonnenschirme

in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.

A. Dimar, Schirmfabrikant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Februar 1884.

Wochenschau.

Ereignisse von Bedeutung haben in dieser Woche nicht stattgefunden. In England ist es noch immer nicht zu einer Entscheidung gekommen, ob das liberale Ministerium Gladstone auf seinem Posten bleiben wird oder nicht. Zwar hat Gladstone im Oberhause in Bezug auf seine ägyptische Politik ein sehr starkes Mißtrauensvotum erhalten, aber das Unterhaus hat sein Wort noch nicht gesprochen und auf dieses allein kommt es an. Würde das Unterhaus dem Tadelsvotum des Oberhauses beitreten, so müßte das Ministerium Gladstone fallen und dann würde von einem konservativen Ministerium das Parlament aufgelöst und eine Neuwahl angeordnet werden. Vorläufig scheint Gladstone aber noch fest zu stehen und sehr wahrscheinlich wird er auch dießmal im Unterhause den Sieg davon tragen. — Im Sudan sind die Dinge inzwischen für England immer schlimmer gegangen. Die Festung Sinkat in der Nähe Suakims ist in die Hände der Aufständischen gefallen. Dieses Ereigniß scheint denn doch die englische Regierung aus ihrer nachläßigen Haltung aufgerüttelt und zu energischem Antrieb angespornt zu haben. Gordon selbst ist frischen Muthes und vertraut auf sein Prestige. Aus Indien sind englische und indische Truppen unterwegs, welche mit dem Kriege in heißen, unwirthlichen Gegenden wohl vertraut sind. Und so ist es wohl noch möglich, daß England die Scharten der letzten Zeit wieder auswetzt und seine Herrschaft und sein Ansehen in Aegypten und im Sudan wieder befestigt, aber es ist die höchste Zeit; denn der Prophet Mahdi rückt immer weiter nordwärts und fängt schon an, das eigentliche Aegypten zu bedrohen.

Frankreich hat nicht mehr den glänzenden Kredit, wie kurz nach dem Kriege, wo ihm das Geld von allen Seiten zuströmte und wo sogar ein Milliarden-Anleihen dreiundvierzigmal überzeichnet wurde. Jetzt handelt es sich nur um 350 Millionen, die zwar auch gezeichnet wurden und selbst dreifach. Darin wollen nun Finanzpolitiker einen bedeutenden Rückgang erblicken. Jedenfalls erfordern die französischen Staatsfinanzen die größte Aufmerksamkeit. An die Stelle der frühern Ueberschüsse sind in neuester Zeit beständig Defizite von bedeutendem Betrage getreten; die furchtbaren Heereslasten, gegen welche noch kein einziges Mitglied der Kammer protestirt hat, nehmen einen großen Bruchtheil des über drei Milliarden ansteigenden Budgets weg, die Verzinsung der Staatsschuld selbst erfordert ein Drittheil. Andrerseits gingen die Einnahmen seit einigen Jahren zurück, trotzdem die Steuern schwer genug drücken.

Frankreich war im Irrthum, als es glaubte, es gebe keine Grenze für seinen Reichthum, derselbe sei so unerschöpflich, daß es sowohl die Steuern und die Einkünfte als auch die Ausgaben bis ins Unermeßliche vermehren könne. Ein Staat muß so gut wie ein Privatmann Haushalten lernen und darf nicht ins Blaue hineinwirthschaften. Namentlich hat sich Frankreich verrechnet, wenn es glaubte, durch fortwährende Steigerung der Heeresausgaben Deutschland ebenfalls zur Erhöhung seiner Militärausgaben zu zwingen und dadurch finanziell zu ruiniren. Das ist nicht geschehen. Deutschland hat einen ganz geordneten Haushalt, hat ein Militärbudget, das um ein Drittheil geringer ist als das französische und glaubt doch ein Heer zu besitzen, das dem französischen gewachsen sei. Das deutsche Reich hat eben für Bezahlung seiner Staatsschulden-Zinse wenig auszugeben und der bedeutendste deutsche Staat, Preußen, hat gar keine Schulden. wenn man sein Vermögen, das hauptsächlich in Eisenbahnen besteht, dagegen stellt. Ja das arme Preußen ist jetzt finanziell so gut gestellt, daß es dieses Jahr zwei Millionen Mark nur für seine Gemäldesammlung in Berlin ausgeben kann.

Bis zum 6. März will das Referendums-Komite die nöthigen dreißigtausend Unterschriften gesammelt haben. Wir zweifeln nicht, daß ihm das in dieser Frist gelingen wird. Indessen mit so großem Gewalthaufen wie beim Schulsekretär wird es nicht aufmarschiren können; dazu ist die Stimmung im Lande nicht gemacht. Nicht bloß die Konservativen in Genf, Neuenburg und zum Theil im Waadtland, sondern sehr viele gemäßigte Elemente in der deutschen Schweiz sprechen sich entschieden gegen die Referendumsbewegung aus, die nur von den Extremen unterstützt und von jener demagogischen Richtung in der konservativen Partei angehoben wurde, welche um allen Preis sowohl in ihren Kantonen als in der Eidgenossenschaft an's Ruder kommen möchte. Von diesen Leuten wurde gegen die Radikalen immer der Vorwurf erhoben, diese letztern führten eine gemeine Sprache und trieben gehässige Politik gegen die Konservativen. So tief aber ist auch das geringste Schmähblättchen nie gesunken, als jetzt die konservative Partei, welche das Referendum ergreift. Schon in ihrem offiziellen Aufrufe nimmt sie zu den Mitteln der Verdrehung und der gehässigsten Aufreizungen Zuflucht. Wenn es heißt, das Referendum werde ergriffen gegen den siebentausend fränkigen Justizsekretär und den sechszigtausend fränkigen Gesandten in Washington, so ist sowohl diese Sprache ordinär als die Absicht verletzend und nur dazu berechnet, die Bauern, welche die Verhältnisse weniger kennen und welche vom Geldwerth ganz andere Begriffe als die Städter haben, aufzuhetzen. Man weiß es eben nicht überall, daß der Justizsekretär in Bern schon längst angestellt ist, daß das Provisorium nun in ein Definitivum umgewandelt werden sollte, und daß diese Amtsstelle von allen Parteien als eine Nothwendigkeit anerkannt wurde; man weiß auch nicht überall, daß in Amerika und namentlich in der Bundeshauptstadt Washington Alles drei- bis viermal theurer ist als in Europa und daß der jetzige Gesandte, der auch noch eine ganze Kanzlei bezahlen muß, bei der größten Sparsamkeit von seinem Gehalte nicht leben und von seinem sehr bescheidenen Vermögen noch zulegen muß. Das Alles weiß man nicht überall, das wissen aber ganz genau die Herren von Basel und Bern und trotzdem ihr Beginnen! Es gilt eben nicht der Sache, sondern den Personen. Leo Weber, der gegenwärtige provisorische Justizsekretär, oder besser Adjunkt des Justizdepartements, ist ein entschiedener Liberaler und Altkatholik, Grund genug, um ihn zu hassen. Minister Frey ist aber den Konservativen und Ultramontanen ganz besonders ein Stein des Anstoßes und ein Gegenstand der Furcht. Ihn ganz zu beseitigen ist ihr höchstes Streben. Freilich, wenn der Volksentscheid gegen seine Gehaltserhöhung ausfallen sollte — und wir fürchten es, weil das Volk sich Geldfragen gegenüber meistens verneinend verhält — und er nach Europa zurückzukehren sich gezwungen sähe, so wird er ihnen noch gefährlicher werden; denn es ist kaum daran zu zweifeln, daß das Volk ihn wieder zu Amt und Würden berufen wird, da er als Politiker zu bedeutend ist, um längere Zeit übergangen zu werden.

Wenn nun auch der Ausgang in Bezug auf diese beiden Gesetzesvorlagen sehr zweifelhaft ist, so hoffen wir doch zuversichtlich auf die Annahme der beiden andern Gesetze, des Stabio-Artikels und der Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den hohen Patenttaxen. Wir hoffen das nicht bloß wegen der Gesetze selbst, als auch deßwegen, daß endlich den Herren vom Eidgenössischen Verein einmal deutlich gesagt werde, die Mehrheit des schweizerischen Volkes, worauf sie sich immer berufen, stehe nicht hinter ihnen. Eine Niederlage ihrerseits dürfte endlich ihrer Obstruktionspolitik für einige Zeit ein Ende bereiten.

Trotzdem die „Eidgenössischen" erklärt haben, Alles zu verwerfen, was von Bern kommt, arbeiten die Bundesbehörden unausgesetzt an neuen Bundesgesetzen. Neulich hat die nationalräthliche Kommission das Posttaxengesetz durchberathen. Ihre Beschlüsse werden nicht überall Anerkennung finden; namentlich wird sich das Schweizervolk nicht damit zufrieden geben, daß nach dem bundesräthlichen Vorschlag der Lokalrayon zu fünf Rappen der Brief aufgehoben werde. Ebenso ist man im Schweizerlande nicht zufrieden mit der Portofreiheit der Behörden, besonders aber der Bundesversammlung. Letztere sollte endlich einmal von sich aus auf ihr Privilegium verzichten, das würde sicherlich gutes Blut machen.

Von größern Ereignissen in der Eidgenossenschaft und in den Kantonen ist in dieser Woche wenig zu melden. Der Zürcher Regierungsrath schlägt dem Kantonsrathe vor, der Stadt Winterthur von den 28,000 Fr. jährlichen Zinsen sammt Amortisation, welche sie für die 800,000 Fr. zu zahlen hat, die ihr vom Bundesanleihen zugeschieden sind, 10,000 Fr. abzunehmen. Wie der Kantonsrath beschließen wird, ist noch nicht bekannt; sicher scheint aber nach Allem zu sein, daß der Staat der Stadt Winterthur so kräftig als möglich in ihren Finanznöthen zur Seite stehen wird.

Der Freiburger Große Rath hat die Staatskanzlerstelle aufgehoben, nicht um Ersparnisse zu machen, sondern bloß um den Haß der ultramontanen Mehrheit gegen den bisherigen Inhaber der Stelle, den gemäßigt konservativen Bourgknecht, einen sehr gebildeten und verdienstvollen Beamten, zu befriedigen. Derselbe wollte sich nicht zum Handlanger der klerikalen Koterie, welche den Kanton unumschränkt regiert, herabwürdigen lassen, sondern hatte sich in allen Dingen seine Selbstständigkeit bewahrt. Dafür muß er nun büßen. Nirgends ist die Priesterherrschaft so vollständig ausgebildet, wie in Freiburg, die Regierung ist selbst nur eine Drahtpuppe in den Händen der Klerisei und die ganze Beamtenwelt, die in der Zahl von etwa zweitausend von der Regierung ernannt ist, steht ganz zu ihren Diensten. Wahrlich der Name „Freiburg" ist ein wahrer Hohn auf den Kanton und auf dessen jetzige Wirthschaft.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 15. Februar. (Korrspdz.)

Folgende Hauptleute der Artillerie werden zu Majoren befördert: Frene, Adolf, in Bern, de Charriere, Ferd., in Lausanne, Goy, William, in Brassus, Guiguer de Prangins, Karl, in Lausanne, Steger, Otto, in Zürich, Winkler, Rudolf, in Rämismühle, Heitz, Philipp, in Münchweilen.

Sodann fanden folgende Kommando-Uebertragungen statt:

Bei der Artillerie: 1. Brigade, 3. Reg. Kommandant: Major de Charriere, Ferd., Divisionspark II: Major Goy, William; 2. Brig., 1. Reg.: Major Puenzieux in Clarens; 3. Brigade, Stabschef: Oberstlt. Socin, Chr., Basel; 2. Reg., Kommandant: Major Frene, Adolf; 6. Brig., 3. Reg., Kommandant: Major Vogt in Rapperswyl, Divisionspark VI: Major Winkler;

7. Brig., Stabschef: Oberstlt. Reinhart, Winterthur; 1. Reg.: Major Pestalozzi, Hs., Zürich; 2. Reg.: Major Heitz; Divisionspark VII: Major Steger, Otto.

Bei der Kavallerie. — Kommandanten (Oberstlieutenants): 1. Drag.-Landwehr-Regiment Davall, Emil, Sully; 6. Reg.: Leumann, G., Bürglen; 7. Reg.: Kühne, R., Benken; Auszug: 6. Reg. Blumer, Othmar, Rorbas, 5. Regiment Major Lack, Jul., in Solothurn.

:: Aargau. Ein Artikel im „Freischütz" bespricht die bürgerlichen Fortbildungs- resp. Sonntags- oder Abendschulen. Gern geben wir mit dem fraglichen Artikel zu, daß vollständige Bildung und „Schulung" unserer heranwachsenden Bürger nicht vom Besuch solcher Schulen abhängt. Dieses große Ziel wird kaum ein Pädagoge durch die Bürgerschulen erreichen können, auch wenn, wie wünschenswerth, deren Besuch durch Großrathsbeschluß und Volksentscheid obligatorisch erklärt wird. Dazu fehlt vorab die nöthige Zeit, da fragliche Schulen bei wöchentlich 4 Stunden nur während 4 Monaten gehalten werden, ferner der gute Wille und Fleiß von Seite der Schüler und oft der Eltern, von den andern Faktoren, die hindernd eintreten, nicht zu reden. Um gebildet zu werden müssen eben andere Anstalten besucht werden. Aber Eines kann und soll doch erzielt werden: Es ist Repetition des in der Alltagsschule Gelernten, damit der Vergeßlichkeit, die bekanntlich in den „Flegeljahren" so „meisterhaft" ist, wirksam entgegengearbeitet werde. Einsender leitet eine Abendschule, er kann aus Erfahrung reden. Es ist oft grauenhaft, welche entsetzliche Verwüstung im Gedächtniß und im Wissen der jungen Leute ein einziger „schulloser" Sommer anrichtet. Wie weiß gegen schwarz sticht verhältnißmäßig der Schluß der Schule Anfangs März gegen deren Anfang im Monat November ab. Wenn daher unsere Rekruten nur das korrekte Lesen, Schreiben und Rechnen nicht vergessen und verlernt haben, so ist das schon eine nicht zu unterschätzende Eroberung auf geistigem Gebiete, die alle Mühe und Arbeit der Fortbildungsschule reichlich und in edelster Weise lohnt. Noch leichter und schöner wird dieses Ziel erreicht werden, wenn einmal in jeder Schulgemeinde oder doch wenigstens in jeder Pfarrei ein solches Institut besteht und zu dessen Besuch alle Jünglinge durch's Gesetz verpflichtet sind. Darum nicht zurückschrecken weder vor dem eventuellen Gesetze noch vor allfälligen Opfern!

— Zofingen. Die vom Rechnungsprüfungsausschuß auf Donnerstag Abend in's Rathhaus in Sachen der Nationalbahngarantie einberufene Bürgerversammlung war von circa 80 Ortsbürgern besucht. Herr Arnold Imhof leitete dieselbe. Es fand eine lebhafte Diskussion statt, ob die Regierungsanfrage zu bejahen sei. Es ergriffen das Wort die Herren Landammann Ringier, Suter-Geiser, Stadtammann Matter, Turnlehrer Scheuermann, Stadtrath Müller, Büchsenmacher Senn und Major Bär. Eine Abstimmung fand nicht statt, doch zeigte sich die Stimmung günstig für Annahme. Nur ein Redner sprach für Verwerfung; allein auch der ließ sich noch nachträglich belehren und bekehren.

— Das „Zofinger Tagbl." schreibt zur Abstimmung über die Nationalbahnfrage: Die Ortsbürgergemeinden von Baden, Lenzburg und Zofingen werden sich heute Samstag, um 9 Uhr versammeln, um den so außerordentlich folgenschweren Entscheid darüber abzugeben, ob sie die ihnen im Großrathsdekret zugemutheten Leistungen übernehmen wollen. Der Antrag, den der Gemeinderath von Zofingen der Ortsbürgergemeinde vorlegen will, lautet: „Die Ortsbürgergemeinde Zofingen, in Erwägung:

daß durch das Dekret vom 8. Febr. 1884 alle durch den Bundesbeschluß auf den Aargau entfallenden Mehrleistungen ohne nähere Prüfung der Verhältnisse der drei Garantiegemeinden, ohne Rücksicht auf deren äußerst schwierige Lage und die große moralische Verpflichtung des Staates Aargau in unbilliger Weise den drei Garantiestädten zugemuthet werden;

daß diese harte Behandlung der Garantiestädte Seitens des Staates nicht im Sinne des Bundesbeschlusses liegt;

daß aber eine endgültige Erledigung der Nationalbahn-Angelegenheit nach Außen auf Grundlage des Bundesbeschlusses vom 21. Dezbr. 1883 im Interesse der Ehre des Kantons und der Garantiegemeinden unbedingt geboten sei, beschließt:

Die im Bundesbeschlusse vom 21. Dezember 1883, Art. 2 lit. c für die Ortsbürgergemeinde Zofingen vorgesehene Summe von Fr. 1,430,000 sei der Einwohnergemeinde freiwillig — ohne Anerkennung einer Rechtspflicht — behufs deren Befreiung von der Nationalbahn-Obligationen-Garantie-Verpflichtung als unverzinsliches Anleihen zur Verfügung zu stellen,

unter ausdrücklicher Verantwortlichkeits-Erklärung des Staates Aargau für alle durch Ausführung des Dekretes vom 8. Februar 1884 die Forterxistenz der Gemeinde Zofingen gefährdenden Folgen."

In Baden und Lenzburg sollen ähnlich lautende Anträge gestellt werden.

Die Antwort kann nicht schwer sein. Die Nationalbahn-Angelegenheit hat sich nun lange genug wie ein schwerer Alp über unser Gemeinwesen gelagert, schon lange genug haben wir unter dem Fluch der Verschleppung gelitten. Ist es noch nicht genug des Spottes und des Hohns? Wollen wir noch länger den Kopf in den Sand stecken und uns muthlos in unser Schicksal ergeben? Die Nationalbahnfrage muß nun einmal gelöst werden und die Lösung kann nur in ehrenhafter Weise geschehen. Das sind wir den Traditionen von Zofingen, das sind wir unsern Kindern und Kindeskindern schuldig. Die Nationalbahnfrage muß nun einmal aus der Welt geschafft werden. Die Gelegenheit ist uns geboten. Die Hülfe ist nicht groß, aber die Hand wird uns dargereicht. Stoßen wir sie um vermeintlicher Vortheile willen nicht zurück. Die Folgen würden uns ganz sicher noch schwerer treffen. Unser Ehrenwort ist verpfändet, wir können es nicht verläugnen, wir müssen zahlen, das gebietet uns die Ehre.

Die Fortdauer der Kalamität bedeutet für uns die Untergrabung des Kredits und des Ansehens bei den Miteidgenossen, den gänzlichen Ruin der Industrie, die Entvölkerung des Ortes, die schmachvolle Steuereintreibung durch einen Vogt auf Generationen.

Das Alles steht auf dem Spiel, das Alles zwingt uns mit eiserner Nothwendigkeit, die Angelegenheit einmal zum Austrag zu bringen. Es bleibt uns nachher unbenommen, ja es wird unsere Pflicht sein, die Gemeindeverwaltung den heutigen Verhältnissen entsprechend zu vereinfachen und dadurch das Steuermaß einigermaßen einzuschränken; es bleibt auch den besser situirten Ortsbürgern unbenommen, falls die Holznutzung bedeutend reduzirt werden müßte, was wir nicht glauben, auf den Nutzen zu Gunsten der ärmeren Mitbürger zu verzichten; es bleibt uns unbenommen, die Prämienrückzahlung in Berathung zu ziehen, denn dem Bund kann es gleichgültig sein, wie er sein Geld bekommt, wenn er es nur bekommt. Und die Pflicht der Selbsterhaltung wird uns zwingen, die neue Verfassung und das neue Steuergesetz nur dann anzunehmen, wenn sie dem Mittelstand die von der Gerechtigkeit schon längst geforderte Entlastung bringt.

Will Zofingen vorwärts kommen, so muß es vor Allem den Kopf aufwärts tragen können. Es darf kein Makel auf ihm ruhen, seine wackern Schützen-, Turn- und Sängervereine, welche sich an den kantonalen und eidgenössischen Festen das höchste Lob errungen und die höchste Auszeichnung, sie müssen an den künftigen Festen ohne Erröthen zu den weiß und rothen Streifen im Panner aufblicken dürfen; seinen Geschäftsleuten, welche die ganze Schweiz bereisen, soll man nicht den „Geldstag" vorhalten dürfen!

— Baden. Die aargauische Weinbaugesellschaft versammelt sich, anläßlich der am nämlichen Vormittage stattfindenden Schlußprüfung des dießjährigen Rebbaukurses, Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 1½ Uhr, im „Kurhaus" in Baden. Verhandlungen: 1. Rechnungsablage pro 1883; 2. Referat des Hrn. Kursleiter A. Kraft, Wandeclehrer von Schaffhausen, über den Rebbau in Baden und Umgebung. Wahrnehmungen im Rebsatz und in den Kulturmethoden. Rathschläge für Verbesserung vorhandener Uebelstände.

— Die letzten Sonntag in Aarau versammelten Stenographen aus den Kantonen Aargau, Solothurn und Basel haben die Gründung einer Sektion Aargau-Solothurn des schweizerischen Stenographen-Vereins beschlossen. Der engere Vorstand wurde bestellt aus den HH. Seminarlehrer Stacher in Aarau, Lehrer Zeltner in Olten und Revisor Heuberger in Aarau.

— Die Gemeinde Villnachern wählte letzten Sonntag Hrn. Gottlieb Pauli von Villnachern fast einstimmig zum Oberlehrer.

— In Effingen mußten die Schulen in Folge Auftretens der Halsbräune eingestellt werden.

— In Muri verunglückte ein junger Müllerbursche auf höchst traurige Weise, indem er mit dem Arme in das Getriebe gerieth und dadurch an demselben solchermaßen verletzt wurde, daß er bald darauf sich einer Amputation des Armes unterziehen mußte.

— Laut „Wynenth. Bl." soll der Pfarrer von Leutwil seinen Unterweisungskindern, die einen an und für sich recht religiösen und moralischen Satz nicht auswendig zu lernen vermochten, als Strafe auferlegt haben, denselben 1000 Mal niederzuschreiben; als diese Roßarbeit bis zur nächsten Unterrichtsstunde nur etwa zum sechsten Theil erfüllt war, soll die Aufgabe verdoppelt worden sein.

Bern. Die Besprechungen der vom eidgen. Militärdepartement einberufenen Kommission in Sachen des Postulates Thélin dürften zur Folge haben, daß die Bedingungen bezüglich des Bundesbeitrages an die Schützengesellschaften und der Abgabe von Schüssen Seitens der Militärpflichtigen erleichtert werden.

— Der verstorbene Direktor der Berner Handelsbank, Hr. R. Albert Renaud, war ein Bruder des bekannten Heidelberger Rechtslehrers. Der Verstorbene ist von Neuenstadt am Bielersee gebürtig, verlebte jedoch schon seine Jugendjahre in Bern. Er widmete sich dem Handelsstande und trat zunächst in die Dienste der Kantonalbank, allwo er eine Reihe von Jahren hindurch die Stelle eines Kassiers bekleidete. Später betheiligte sich Renaud an einem industriellen Geschäfte und 1871, nach Muralts Ende, wurde ihm die Direktion der Handelsbank anvertraut. Als Militär kommandirte er längere Zeit das Berner Stadtbataillon. Mehrere Perioden hindurch gehörte er auch dem Gemeinderath löblicher Bundesstadt an. Renaud war eine kernige, trockene Natur und mit einem gewissen praktischen Geschicke ausgestattet. Die ihm unterstellte Bank leitete er treu und mit Umsicht.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der solothurnischen Bank hat beschlossen, den Jahresertrag von Fr. 196,239. 49 nur zur gesetzlichen Verzinsung zu 4 Prozent mit Frkn. 120,000 zu verwenden und die übrigen Fr. 76,239. 49 nicht zu vertheilen, sondern zu Abschreibungen (Frkn. 60,742. 42) und zur Verstärkung des Amortisationsfonds (Fr. 10,000) zu verwenden und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Basel. Ein bedeutsamer Kulturfortschritt ist aus diesem Kanton zu melden und zwar ein wirklicher, nicht bloß eingebildeter. Der Große Rath hat zur Vervollständigung des Fabrikgesetzes ohne allen Widerspruch das Gesetz betr. die Arbeitszeit weiblicher Arbeiter genehmigt. Dasselbe dehnt die Vortheile des Fabrikgesetzes auch auf diejenigen weiblichen Arbeiter aus, die nicht in eigentlichen Fabriken mit Motoren, also namentlich in Konfektionsgeschäften arbeiten, Schneiderinnen, Modistinnen, Näherinnen, Büglerinnen, die in der Zahl von mehr als drei Personen in einem Lokal gegen Lohn oder als Lehrlinge arbeiten. Die Arbeitszeit ist auf 11 Stunden täglich, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends festgesetzt. Sonntagsarbeit verboten, Nothfälle ausgenommen. Welch' ein Segen muß bei richtiger Handhabung dieses Gesetz für eine ganze Reihe armer, verkümmernder Existenzen werden, denen bislang Niemand Schutz gegen die rücksichtsloseste Ausbeutung gewährte.

Baselland. Der zweite gemeldete Münzfund in Augst reducirt sich, wie den „Basl. Nachr." geschrieben wird, dahin, daß allerdings ein verschlossener, schwer wiegender kistenförmiger 50 cm. langer und 30 cm. hoher Behälter von Thon ausgegraben wurde. Derselbe war jedoch, wie

die Untersuchung ergab, nur mit Schutt und Erde angefüllt.

Waadt. Ein Hr. Dr. Muret hat auf den Umschlag eines ihm von einer Buchhandlung zur Einsicht zugesandten Exemplars des Bundeskalenders, das er refusirte, beleidigende Bemerkungen gegen die Bundesbehörden geschrieben, wie z. B. er wolle nichts von den Kanaillen in Bern u. drgl. Die betreffenden Beleidigten fanden es unter ihrer Würde, gegen ein solch niedriges und knabenhaftes Benehmen zu klagen. Dagegen wurde der Postbeamte von Vevey, der die pöbelhafte Bemerkung des Hrn. Dr. Muret auf dem zurückgesandten Bundeskalender unbeanstandt durchgehen ließ, von der Oberpostdirektion um 20 Fr. gebüßt. Dieser mag sich nun bei dem nobeln Hrn. Dr. bedanken.

— In Grandson ist am 13. der Brandstifter H. Guilloud, der verschiedener Feuersbrünste im Dorfe Champagne schuldig erklärt wurde, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Berlin, 14. Febr. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Ausschußanträge bezüglich der Errichtung von Markthallen in der Friedrichstraße, Lindenstraße und Zimmerstraße und auf dem Magdeburger Platz mit 77 gegen 28 Stimmen angenommen. Der Antrag, den Magistrat zu schleunigen Vorschlägen wegen Errichtung je einer Markthalle im Norden und Osten der Stadt aufzufordern, wird gleichfalls genehmigt. Die Bebauung des Magdeburger Platzes mit einer Markthalle wurde hauptsächlich von Goerki (Arbeiterpartei) bekämpft, weil die Proletarierkinder sich auf diesem Platze erholen können.

Stuttgart, 15. Februar. Der bekannte Schriftsteller Friedrich Notter, der den Dante übersetzte, ist heute gestorben.

Wien, 14. Febr. Das österreichische Segelschiff „Sem" scheiterte bei Wexford. Das Schiff und die Ladung sind verloren. Die Mannschaft ist ertrunken.

Der britische Dampfer Hornet ist auf dem Wege von Newport nach Marseille am 27. Jan. gesunken. Von der Mannschaft rettete sich nur ein Schiffsjunge.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der franz. Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 2. Febr. von Havre abgegangen, ist am 14. Febr., 12 Uhr Mittags glücklich in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 23. Febr., Saint-Laurent am 1. März, Canada am 8. März und Amerique am 15. März von Havre nach New-York ab.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Februar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" ungarischer . .	"	" 26¾—27½
" russischer . . .	"	" 24¾—25¼
Mehl französisches Nr. 1	"	" 35 —36
" " " 2	"	" 32 —32½
Roggen	"	" 18½—19
Hafer	"	" 19 —19½
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19½—20
Mais, Galatzer . . .	"	" 20 —22½
" Amerikaner Bigarrs	"	" 19½—10⅝

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

— Viehmarkt in Brugg den 12. Febr. Es wurden aufgeführt 248 Ochsen, 456 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen und 400 Schweine, zusammen 1111 Stück. — Fremde Käufer trafen von nah und fern viele ein und es wurden auch eine schöne Zahl fetter Ochsen und Rinder aufgeführt; allein die Viehpreise haben einmal den Höhepunkt erreicht und wer verkaufen wollte, mußte nachgeben. Auf dem Schweinemarkt ging es äußerst lebhaft her und es wurden wiederum wie letzten Markt alle verkauft und zwar zu noch höhern Preisen: Fr. 50 bis Fr. 80 per Paar; ein Umsatz von wenigstens Fr. 12,000 war auf dem Schweinemarkt, welcher Betrag zum größern Theil außer Kanton wandert. Per Bahn wurden spedirt 250 Stück Großvieh in 37 Wagen.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Februar 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	25	25—24	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26½—26	—	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq .	19	18½	—	Romansh.
— neues	—	—	—	"
" deutscher	18½	17½	16½	"

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 15. Febr. 1884.

Das Barometer fiel sehr rasch über der Gascogne; es steht dagegen sehr hoch über der Ostsee. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; Temperatur weniger mild.

L'Aigle,

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Aktienkapital . . . . . **Fr. 12,000,000. —**
Versicherungsabschlüsse im Jahre 1883 . . . . **Fr. 17,000,000. —**

Die Gesellschaft hat im Kanton die Concession durch die Regierung erworben. Für Vertragsabschlüsse empfiehlt sich bestens und zu jeder Auskunft ist gerne bereit

Aarau, im Februar 1884

Der General-Agent für den Kanton Aargau:
Mathys zur Krone in **Aarau.**

Es wird für jeden Amtsbezirk ein tüchtiger Unteragent gesucht.

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref. und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl,
Inhaber Stettler & Baugerter und Gebrüder Müller.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder,
Entfelden	" "	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	" "	**J. Matter-Lüthi,** Negt.,
Schöftland	" "	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	" "	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	" "	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	" Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	" Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	" "	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	" "	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	" Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	" Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	" "	**A. Bachmann,** Negt.,
Mumpf	" "	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	" Frauen	**Ebner-Beck,** Nätherin.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Vortheilhafte Geldanlage.

Anleihen der Comp. Generale Transatlantique in Paris

im Betrage von 70,000 Stück Obligationen von 500 Fr. à 5 % zinsbar mit halbjährlichen Coupons pr. 1. Jenner und 1. Juli.

So lange frei bin ich Abgeber von Obligationen obigen Anleihens zum Tagescourse. Nähere Auskunft und Prospektus gratis bei

Wirth-Herzog in **Aarau.**

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung für den Verkauf der bestens bekannten

Crepunterkleider

aus der Fabrik **J. Baer & Cie.** in Zofingen.

Wohlassortirtes Lager in Größen und Qualitäten.

Wüthrich-Lüdi.

Bei einer geübten Damenschneiderin könnte eine ordentliche **Tochter** sofort oder auch später in die Lehre treten. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ladentochterstelle-Gesuch.

Eine junge **Tochter,** welche soeben aus dem Welschland zurückgekehrt, wünscht für sogleich oder auch später Anstellung in einem Laden.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein,

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

selbsthohlgeschliffenen Rasiermesser, Haarscheeren, Abziehsteine,

sowie auch die für jeden selbstrasirenden Herrn unentbehrlichen **Abziehriemen.**

Langjährige Erfahrungen setzen mich in Stand, sowohl die Auswahl der feinsten Qualitäten Rasiermesser, als auch den feinen Hohlschliff zur besten Zufriedenheit mit Garantie auszuführen.

Gottl. Häßig, Hohl- und Feinschleifer,
in Aarau.

Größere Goldrahmen-Spiegel

sind neu angekommen, wovon einige leicht beschädigte, zu herabgesetzten Preisen erlassen werden. Es empfiehlt solche

Alois Morath, Haus Nr. 2.

Lagerhaus

Wein-Versteigerung.

Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein (Fendant);**
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Verkaufs- und Pachtantrag.

In der Umgebung von Aarau wird eine **Speisewirthschaft mit Metzgerei-Einrichtung** sammt ca. 50 Aren Grundeigenthum, unter günstigen Bedingungen zum Kaufe und auch zur Verpachtung angetragen, durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.
Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M 245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
60 Depots. **Maurer & Cie.**

Mousselines, Tarlatans & Spitzen

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 17. Februar 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Pro memoria.

Samstag, 16. Febr., Abends 7 1/2 Uhr, I.
Sonntag, 17. „ Vorm. 8 1/2 „ III.
Um zahlreiches und präzises Erscheinen wird dringend ersucht!

Theatergesellschaft Aarau.

Sämmtliche Forderungen an der Gesellschaft sind innerhalb 8 Tagen an den Cassier der Gesellschaft, **J. Müller**, Lithograph einzugeben.

Der Vorstand.

Maskenball.

Diejenigen Balltheilnehmer, welche sich um die zur Aufführung gelangende Gruppe „Erntefest" interessiren, resp. sich dabei betheiligen wollen, sind ersucht, **Sonntag den 17. dies**, Abends 8 1/4 Uhr, im **Storchen** zu erscheinen.

Das Comité.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **Kleiderschränken** in das Montirungs-Gebäude in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Plan und Bauvorschrift können beim Tit. Kantonskriegskommissariat **bis zum 25. dies Mts.** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 16. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gasthof zum Rößli.

Heute frische **Schnecken** mit **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Heute Samstag und Sonntag
Stockfische, Schnecken,
Schüfeli und Sauerkraut
im **„neuen Bund".**

Rebland-Versteigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt Frau Wittwe Maria Spielmann geb. Höchli in Biberstein, ihre in guter Lage am Buren-Rain daselbst befindlichen **Reben** von ca. 1 Hect. (2 1/2 Juch.), welche aus den besten Rebsorten angelegt und gut besorgt sind, in mehreren Abtheilungen, oder je nach Wunsch insgesammt auf öffentl. Steigerung: **Samstag den 23. dies**, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft der Frau **Glaß geb. Schärli in Biberstein.** Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen, durch den Beauftragten: **Rud. Lüscher**, Notar, in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 20. Febr.** (am Jahrmarkt), von Vormittags 9 Uhr an, wird aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Spengler, Küfer in hier, im **Hause Nr. 231 an der Golattenmattgasse**, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht, gegen baar, nachfolgendes gut erhaltenes **Küferwerkzeug:** Eine Hobelbank, 1 Schraubstock, 1 Fügbloch, 1 Schneidstuhl, 1 Schleifstein, 1 Ambos, Aexte, Sägen, Ziehmesser, Hämmer, Bohrer, 1 Bücke und 1 Weintrachter, eine Parthie Reifeisen und Küferholz, eichene, tannene und Zwetschgenbaum-Laden u. v. A. m. (Einem Käufer für Alles würde der Vorzug gegeben.) Ferner: **1 eisernes Kochöfeli mit Rohr, 1 Kleiderschrank, 1 Reisekoffer, 1 Bett und einzelne Bettstücke, 1 Nähmaschine, 1 Revolver und 1 Pistole, 1 Erdäpfelpresse, 1 Kindertischli mit Stühlchen, 1 Nachtstuhl, leinene Hemden, Kleider und Strümpfe, 1 Wanduhr** ꝛc., wozu Kaufsliebhaber frdl. eingeladen werden.

Aarau, den 16. Februar 1884.

Nebst fettem **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch**, ist **Kuhfleisch** zu haben bei **Siegrist-Rynker**, Metzger.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 19. Februar 1884, Abends 7 1/2 Uhr,
im neuen Saal
II. Abonnements - Concert

unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein FANNY ABDORF von Uster, der Frau G-Z. und des Herrn FRITZ RICHNER von Aarau, sowie anderer hiesiger Musiker und Musikfreunde.

Programm folgt.

Nach dem Concert Ball.

Jahresfest der Stadtmusik Aarau

zu Ehren ihrer verehrl. Passivmitglieder
Samstag den 16. Februar 1884, Abends 8 Uhr,
im Festsaale.
Mit Consumation.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1) König Karl Marsch . . . . von Unrath.
2) Potpourri aus „ Das Nachtlager v. Granada" . - Kreutzer.
3) „Archibald Donglas", Ballade . - C. Löwe.
(gesungen von Herrn Burgmeier)
4) Phantasie: „Erinnerung an Prag", für Trompete mit Klavierbegleitung. - Theod. Hoch.
5) Hymne: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" - Beethoven.
6) „Clairette-Polka (Doppel-Quartett) - Schlegel.
7) Waffentanz, ausgeführt vom Tit Bürgerturnverein.

II. Abtheilung:

8) „Festmarsch" . . . . von J. Burgmeier.
9) Deklamation von Herrn Arnold Gysi.
10) „Ständchen", Solo für Posaune mit Klavierbegleitung - Schubert.
11) „An der schönen blauen Donau", Walzer - Strauss.
12) Lieder, gesungen von Herrn Burgmeier - Schubert.
13) Liederquadrille . . . . - Reinbold.
14) Flora Galopp . . . . - Wittmann.

Nachher **Ball** im kleinen Saal. — *Ballorchester:* **Wynauer Musik** *(8 M.)*

Erst nach Beendigung des Programmes darf geraucht werden.

☞ Sollte es aus Versehen unterlassen worden sein, bei einer der zum Beitritt als Passivmitglied eingeladenen Personen die bezügl. Erklärung einzuholen, so ersuchen wir höflichst um deren Zusendung an den unterzeichneten Vorstand, damit die Eintrittskarten noch rechtzeitig verabfolgt werden können.

Der Vorstand der Stadtmusik.

General-Versammlung
des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau

Sonntag den 17. Februar, Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

* Als Einzüger wurde von der Verwaltungskommission gewählt: Gottlieb Hagnauer, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, ca. 5 Jucharten Baumgarten und Ackerland. An der Landstraße gelegen. Nähere Auskunft ertheilt **Viktor Mösch in Schönenwerd.**

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 20. Febr.** nächstbin, Nachmittags **halb 2 Uhr**, im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

10 Stück = 1 Fstm. Akazien-Nutzholz; 4 Stangen; 15 Ster Tannen- und 6 Ster Laubholz; 4000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 22. Febr.**, Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen: 39 Ster Laubholz, 320 Durchforstungswellen; ferner 13 Ster und 30 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

CHINA-/EISEN-/**BITTER**
von **E. v. GREYERZ**, Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Depôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Caffee,

direkt aus Hamburg,
versendet wie bekannt in vorzüglichster Qualität
Carl Fr. Burghardt, Hamburg,
in Säcken à 4 1/2 Ko. netto Inhalt portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca, echt arab. hochedel	Fr. 14. 30
Menado, vorzügl. im Geschmack	- 12. 25
Perl-Ceylon, hochfein und mild	- 12. —
Ceylon-Plantation, sehr wohlschmeckend	- 10. 60
Java, goldbraun, extrafein	- 10. 60
Afrik. **Mocca**, fein und ergiebig	- 8. 50
Santos, fein und kräftig	- 8. 50
Thee in vorzügl. Auswahl per halbes Kilo von Fr. 3. bis Fr. 10.	

Nach Amerika

eförderе Auswanderer mit den schnell und sicher fahrenden Postdampfern der **Red Star Linie**; jeden Donnerstag, jeweilen unter Begleitung bis zum Einschiffungshafen, frei von

Basel nach New-York
140 Fr.
einschließlich Kost, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar.

Hinterlegte Kaution Gr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser, Basel,
oder an dessen Agenten Hr. **Jakob Eich**, Zehrer, **Oftringen.**

Eine in Aigle (Kt. Waadt) wohnende Familie, die schon seit Jahren Pensionnaires hat, könnte auf kommenden Frühling noch einige Töchter in Pension nehmen, welche entweder im Hause selbst unterrichtet sein wollen, oder vorziehen in Aigle die bestrenommirte höhere Töchterschule zu besuchen.

Familienleben, mütterliche Pflege, hübsch gelegene Wohnung mit großem Garten.

Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen
Herr Dr. Küpfer in Bern,
„ Trog, Apotheker in Thun,
„ Pfarrer Berguer-Hald in Aigle,
„ Forstinspektor Meisel in Aarau.

Für Bäckereibesitzer.

Ein im Berufe durchaus tüchtiger junger Mann sucht auf kommenden April oder Mai eine nachweisbar rentable **Bäckerei** in hiesiger Stadt auf einige Jahre zu miethen und nachher auf Verlangen des Eigenthümers käuflich zu übernehmen. Der vierteljährliche Zins würde stets vorausbezahlt. Nachfragen unter Chiffre G. K. bei der Exped. d. Bl.

Die italienische Sprache

erlernen Studirende in kürzester Zeit im **Institut Eugentobler** in **Cicola** bei Bergamo. — Austretenden werden auf Wunsch Stellen verschafft. Prospecte spedirt gratis und franko.

(M-4125-Z) **Die Direction.**

Tintenextract

schwarz, violett, blau, roth in Pulverform, das Neueste und Einfachste, ergibt mit Zusatz von Wasser die schönsten und zugleich billigsten Tinten, in Paqt. à 15 Ct. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfiehlt

Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Zu verkaufen
in der Nähe von **Lenzburg** ein



Wohnhaus

sammt **Scheuer, Kraut- und Baumgarten,** B C eingetragen, geschätzt und versichert zu Fr. 3500. —.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, früher Wirth zur Badstube, hat seine Wirthschaft nun in den **Behmen** verlegt und empfiehlt sich seinen Gönnern mit seinen bekannten reellen billigen **Weinen, Bier & Speisen.**

Eggimann, Wirth, Behmen, Aarau.

Theaterperrücken und Bärte

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

☞ Die von **Ed. Calix-Toussaint** in Zürich an der Landesausstellung diplomirten, verstellbaren Stühle mit Lehnen für **Pianos & Bureaux** halten wir von nun an vorräthig.

Dieselben empfehlen sich durch ihre praktische und solide Construktion.

Käslin & Burgmeier.

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),
Toilette-Seife von 15 Cts. an,
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per 1/2 Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Werkstattänderung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er seine bisherige Werkstatt im Adelbändli verlassen und eine solche in der **Golattenmattgasse bei Wittwe Andres,** Kupferschmieds bezogen hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Aarau, 14. Februar 1884.

Hermann Nämisperger,
Spengler, jgr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. **18. Februar 1884.**

☐ **Die Delegirtenversammlung der Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft,** welche Sonntag den 17. Februar in Aarau im Saalbau stattfand, war von 111 Delegirten beschickt, welche 51 Sektionen angehörten.

Die Verhandlungen nahmen einen raschen Verlauf. Dem Jahresbericht wurde entnommen, daß der Verein auf Ende 1883 78 Sektionen, mtt 1945 Aktiv- und 591 Passivmitgliedern umfaßte. Es würde zu weit führen, einer Reihe anderer interessanter Daten zu erwähnen. Wir beschränken uns darauf, die Thatsache hervorzuheben, daß die Durchschnitts-Ergebnisse der Schießresultate von Jahr zu Jahr günstiger werden. So war der Durchschnitts-Quotient im Jahre 1879 48,30 und das Minimum 20,06 Punkte, im Jahr 1883 dagegen 53,68 und 28,84 Pkte.

Die Rechnung ergab ein Einnehmen von Fr. 1288. 20, ein Ausgeben von Fr. 1402. 10 und einen Passiv-Saldo von Fr. 113. 90, dem ein Depositum bei der Aarg. Bank von Frkn. 500 gegenübersteht, sodaß der Verein ein Baarvermögen von Fr. 386. 10 besitzt.

Der Mitglieder-Beitrag pro 1884 wurde auf einen aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag, unterstützt durch die Rechnungskommission, von 40 auf 50 Cts. erhöht.

In Erledigung einer frühern Anregung theilt der Vorstand die Gründe mit, warum er einstweilen von der Ausführung der Idee, das Kantonal-Sektionswettschießen an einem Orte des Kantons abzuhalten, Umgang genommen und beschlossen habe, am bisherigen Modus festzuhalten. Die Versammlung stimmt mit der Anschauung des Vorstandes überein.

Es kommt nun zur Erledigung der Frage, welchen Orten das diesjährige Sektionswettschießen zuzusprechen sei. Mit Ausnahme von Muri haben sich Gesellschaften aus allen Bezirken angemeldet. Nachdem grundsätzlich beschlossen worden, in erster Linie die Bezirke zu berücksichtigen, in welchen letztes Jahr kein Sektionswettschießen stattgefunden, wurde in der Hauptabstimmung das Schießen folgenden Orten zugesprochen:

Brugg, Kulm, Rheinfelden, Suhr, Wohlen. Aus der Vereinskasse wurden als Beitrag an's Sektionswettschießen Fr. 700 beschlossen und der Doppel per Mitglied auf Fr. 1. 50 festgesetzt. Der Reglements-Entwurf wurde mit der wichtigen Modifikation genehmigt, daß als Aktiv-Mitglied nur Diejenigen zu betrachten seien, welche im vorhergehenden Jahre in der betreffenden Sektion mindestens 50 Schüsse geschossen und zugleich das vom Bund zur Erlangung des Staats-Beitrages verlangte Präzisions-Minimum erreicht haben.

Es ist dies eine gerechte Konzession den Vereinen gegenüber, welche einen starken Zufluß von Militärschützen haben.

Von zwei Anregungen der Sektion Lenzburg wurde die eine betreffend das Scheiben-Material bei den Sektionswettschießen zur Erledigung an den Vorstand gewiesen, die andere, daß nach Möglichkeit dahin zu wirken sei, daß an Sektionswettschießen jeder Schütze seine Waffe mitbringe und nicht mehrere mit der gleichen Waffe schießen, zum Beschluß erhoben.

Auf Antrag der gleichen Sektion wurde beschlossen, den bisherigen Modus der Rechnungs-Prüfung fallen zu lassen und verfügt, dieses Geschäft künftig einer Sektion zuzuweisen. Pro 1884 wird als geschäftsprüfende Sektion die Schützengesellschaft Lenzburg ernannt.

Eine Anregung des Herrn Major Bär aus Zofingen, bei der nächsten eidgen. Delegirtenversammlung dahin zu wirken, daß die Frage der Subvention der Kantonal-Sektions-Wettschießen an Stelle Eidg. Sektions-Wettschießen in Erwägung gezogen werden möchte, wurde mit Mehrheit beschlossen.

Das Präsidium, Herr Major Stigeler, rapportirte noch über die Verhandlungen der vom eidgen. Waffenchef der Infanterie, Herrn Oberst Feiß, nach Bern einberufenen Kommission betreffend Abänderung der Verordnung über das freiwillige Schießwesen, woraus hervorgeht, daß im Allgemeinen Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen mit wenigen untergeordneten Modifikationen beschlossen worden ist.

Damit war der offizielle Theil erledigt. Um 1 Uhr vereinigte die Mehrzahl der Mitglieder ein bescheidenes aber sehr gutes Mittagessen im Ochsen, wo man noch einige Stunden in gemüthlicher Vereinigung zusammenblieb. Die Schützengesellschaft von Aarau hatte die Blechmusikgesellschaft engagirt, welche mit ihren hübschen Weisen die wünschbare Abwechslung in die sonstigen Vorträge brachte. Der Tag verlief in gelungenster Weise. Einige Aarauer Delegirte schienen vom Stadtmusikfest her, welches in außerordentlich befriedigender Weise und schöner aber auch länger als je gefeiert worden war, etwas brandbeschädigt zu sein, indem sie den vom Kantonal-Vorstand gespendeten Ehrenwein weiter gaben, was sonst gar nicht ihre Art ist. Zu der Rede, um welche der Gastgeber vor einigen Jahren bei einem ähnlichen Anlasse geprellt wurde, kam heute eine zweite, indem er wie damals wieder abberufen wurde, als er sie losbrennen wollte. Die dadurch herbeigeführte Ansammlung vulkanischer Stoffe brachte dann glücklich einen verstockten Schnuppen zum Ausbruch und damit die nöthige Oeffnung. Möchten doch alle ungehaltenen Reden eine so gute Wirkung haben.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korrespdz. vom 17. Februar.) In ihrer gestrigen Nachmittagssitzung hat endlich unsere Regierung in Sachen der Bisthumsangelegenheit bestimmte und deutliche Stellung genommen. Auf die bekannte Anfrage des Vorortes des einstigen Diözesanverbandes hat sie an die Solothurner-Regierung Folgendes zu antworten beschlossen: „Als Vorort der Diözese Basel habt ihr uns angefragt, ob wir geneigt seien zu einer Rekonstruktion des Bisthums, resp. zu einem modus vivendi mitzuwirken. Wir beehren uns, hierauf zu erwidern, daß wir gegenwärtig die Frage des Austrittes des Kantons Bern aus dem Bisthumsverband untersuchen und demnach nicht in der Lage sind, dermalen bei einer Rekonstruktion der Diözese Basel mitzuwirken. Wir sind geneigt, einem neuen uns genehmen Bischof oder Bisthumsverweser die Ausübung der bischöflichen Funktionen in unserm Kanton gemäß den einschlagenden Bestimmungen unseres Kirchengesetzes zu gestatten." — Mit dieser Antwort bewahrt die Regierung ihren früheren Standpunkt und der Beschluß wird das protestantische und das katholische Volk befriedigen. Es ist übrigens bezeichnend, daß weder von den Katholiken des Jura noch von Seiten der Priesterschaft bis jetzt auch nur eine einzige Eingabe oder Anregung zur Rekonstruktion der Diözese gemacht worden wäre.

Bern, 16. Febr. (Korresp.) Schweiz. Zolltarif. Die ständeräthliche Zolltarifkommission hat ihre Arbeiten am 14. ds. Mts. beendet und erstattet hierüber folgenden Bericht:

Die Kommission wurde von folgenden Erwägungen geleitet:

1) Die Revision des Zolltarifs ist eine Forderung eines großen Theiles der schweizerischen Bevölkerung.

2) Der gegenwärtige Tarif weist unverkennbare Unebenheiten auf.

3) Der neue Tarif hat den stetig wachsenden finanziellen Bedürfnissen des Bundes Rechnung zu tragen.

4) Derselbe muß zugleich so beschaffen sein, daß er ermöglicht, bei spätern Handelsvertragsunterhandlungen Konzessionen zu gewähren, um dadurch zu Gegenkonzessionen zu gelangen.

Die in Debatten und Abstimmungen über die Zolltariffrage in der Bundesversammlung zu Tage getretenen Gegensätze haben die Kommission bewogen, den Versuch zu machen, eine Aussöhnung dieser Gegensätze herbeizuführen. Sie glaubte, diesen Zweck zu erreichen, wenn sie einen Generaltarif (neben den Konventionaltarifen) in Aussicht nehme, der sämmtliche Positionen zu enthalten hätte, während die Konventionaltarife nur die durch die Handelsverträge gebundenen Positionen enthalten.

Um zu einem ersprießlichen Resultate zu gelangen, bestellte die Kommission eine Subkommission (Rieter, Cornaz, Göttisheim) mit dem Auftrage: a. die Waaren nach der Zollskala von 1876 zu klassifiziren; b. den Mittelwerth derselben einer Revision zu unterwerfen; c. zu ermitteln, in welchem Werthprozentverhältniß die Waaren belastet würden: 1) nach den vom Bundesrathe vorgeschlagenen Ansätzen; 2) nach den Beschlüssen des Nationalrathes; 3) nach den Anträgen der ständeräthlichen Kommission.

Aus der so erzielten Uebersicht sollten die Anhaltspunkte gewonnen werden, an welche sich die Weiterberathungen knüpfen konnten.

Die Subkommission hat ihre Vorarbeiten dem Plenum am 4. d. M. vorgelegt, und es ist dieses nun seinerseits zu folgenden Schlüssen gelangt:

1) Zur Aufrechthaltung des Gleichgewichts im Bundesbudget ist eine jährliche Netto-Zolleinnahme von 20 Millionen Franken nothwendig. Der neue Zolltarif ist somit so einzurichten, daß er, unter Annahme der durchschnittlichen Einfuhr von 1872—1881, jährlich ca. 21½ Millionen Frkn. abwerfen würde. In Folge Erhöhung gewisser Zollansätze ist nämlich eine Verminderung der höher belasteten Artikel und ein daheriger Ausfall an Einnahmen im Betrage von ca. 1,500,000 Fr. in Aussicht zu nehmen.

2) Eine nach Ursprungs- und Bestimmungsländern angelegte Ein- und Ausfuhrstatistik (analog der deutschen, französischen, belgischen 2c.) erweist sich als eine unumgängliche Nothwendigkeit. Dieselbe hätte eine zuverlässige Grundlage für künftige Handelsverträge zu bilden.

In Ausführung der oben entwickelten nnd der in Art. 29 der Bundesverfassung niedergelegten Grundsätze hat nun die Kommission einen Generaltarif (neben den Konventionaltarifen, wie oben bezeichnet) aufgestellt und die Zollansätze so normirt, daß die nothwendigen Lebensmittel und die Rohmaterialien geringer als bisher, die übrigen Objekte je nach dem Grad ihrer Veredlung höher, die Luxusgegenstände am höchsten belastet werden.

Um die Anlage einer Statistik (wie oben erwähnt) zu ermöglichen, schlägt die Kommission vor, von den nicht zollpflichtigen Waaren eine

Kontrolgebühr von 1 Centime zu erheben, und zwar per q von den nach dem Gewichte, per 50 Fr. von dem nach dem Werthe, per Stück von dem nach dem Stück zu deklarirenden Waaren.

Die schweizer. Papierindustrie. (Korrespdz.) In seinem Berichte über die Papierindustrie an der Landesausstellung leistet Herr O. Miller den Nachweis, daß die schweizerische Papierfabrikation, was ihre maschinellen Einrichtungen betrifft, vollständig auf der Höhe der Zeit steht. Vermöge ihrer Ausdehnung kann sie allen Anforderungen des Inlandes genüge leisten, so nämlich, daß der Import durch den Export mehr als aufgewogen wird. Die Industrie ist in der ganzen Schweiz vertheilt und mit den Bedürfnissen des Landes enge verwachsen. Leider aber ist sie, wie ihre meisten Schwestern durch unsere Lage und die Zollpolitik unserer Nachbarn auf harten Kampf und auf das patriotische Zusammenwirken aller betheiligten Kräfte angewiesen.

Nach den Informationen des Berichterstatters beträgt die Jahresproduktion der in der Schweiz im Betriebe stehenden 28 Papierfabriken und Pappendeckelmühlen zirka 155,000 Kilozentner, was einen Werth von 10—12 Millionen Fr. präsentirt. Direkt werden in den Papierfabriken ungefähr 2500 männliche und weibliche (von letztern zirka 1500) Arbeiter beschäftigt; daneben findet eine große Anzahl Arbeiter beim Sammeln der Lumpen, ferner in den bedeutenden Holzstoff- und Cellulosefabriken indirekte Ernährung.

Gotthardbahn. Einnahmen im Januar Fr. 660,000 (1883: Frkn. 642,023. 17), per Kilometer Fr. 2481. 20. Ausgaben Fr. 402,000 (Fr. 407,813. 31), per Kilometer Fr. 1511. 27. Ueberschuß der Einnahmen Fr. 258,000 (234,000 Fr. 86 Ct.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 15. Febr.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung mit dem Umbau des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt auf Grundlage des vom Großen Rath genehmigten Bauprojektes nunmehr zu beginnen. Die zunächst in Angriff zu nehmende Hafnerarbeit wird den Herren Fischer und Brunner in Lenzburg übertragen.

Auf Antrag der Finanzdirektion wird auch in Seon eine Getränksteuerbezugstätte errichtet. Als Getränksteuerbezüger wird der dortige Stationsvorstand Herr G. Urech-Fischer ernannt.

Die Kirchgemeinde Laufenburg hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Herrn Karl Lochbrunner von Laufenburg, bisherigen Pfarrer in Zürich und die Kirchgemeinde Oeschgen zu ihrem Pfarrverweser den Herrn J. Hunkeler von Geuensee (Luzern). Beide Wahlen werden genehmigt und es sollen die Gewählten in ihr Amt eingesetzt werden.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 16. Febr.) Der heute auf der Anklagebank erscheinende Johann Schenk, Friedrichs, geb. 1858, Müllerknecht, von Langnau, Kts. Bern, ist am 7. November 1883, Nachts circa 9 Uhr, gewaltsam in das Mühlengebäude des Rudolf Spiegelberg in Aarburg eingebrochen und hat daselbst aus einer verschlossenen Kasse desselben einen Betrag von Fr. 37 gestohlen.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls schuldig erklärt und dafür mit 10 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, und zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen, sowie zur Bezahlung der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 15. Februar.

Um die Aufnahme in's Ortsbürgerrecht von Aarau bewerben sich:

1) Herr Rudolf Hunziker, Lehrer in da, gebürtig von Kirchleerau.

2) Herr Heinr. Baumann, Polizei-Feldweibel in hier, gebürtig von Villigen.

Mit Rücksicht auf die vorzügliche Thätigkeit des Herrn Hunziker als Lehrer hiesiger Gemeinde seit 1870 und die Verdienste, die er sich um das Schulwesen von Aarau erworben hat, wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie in's hiesige Ortsbürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Frkn. 500 zu beantragen. Bezüglich des Herrn Baumann, Polizei-Feldweibel soll die Ertheilung des Ortsbürgerrechtes an dessen Person und Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 befürwortet werden.

— * Aarau. An der Münchner Universität hielt Samstag den 16. Februar Herr Dr. Phil. A. Rothpletz seine Probe-Vorlesung behufs Erlangung der venia legendi: Ueber die Gletscherbildung und die Wirkung derselben in Beziehung auf die Veränderungen auf der Erdoberfläche. Seine Habilitationsschrift behandelte: Das Diluvium um Paris.

— Aarau. In den nächsten Tagen wird Hr. Gustav Amberg, welcher kürzlich in Zürich eine Reihe von Vorträgen über Experimentalphysik gehalten hat, in Aarau eintreffen, um in drei Vorlesungen die interessantesten Partien aus den Gebieten der Elektricität und des Magnetismus, der Akustik und der Wärme zu behandeln. Hr. Amberg verfügt über eine stattliche Zahl von Apparaten, welche ihm gestatten, eine Menge der schönsten, zum Theil ganz neue Experimente auszuführen. Diese günstige Gelegenheit, einen Einblick in die Mannigfaltigkeit physikalischer Erscheinungen zu erhalten, sollte von Niemandem versäumt werden, der Interesse für die Naturwissenschaften hat. Der Erfolg, von welchem Hr. Ambergs Auftreten in vielen größern Städten begleitet war, ist der beste Bürge dafür, daß seine Vorträge auch hier allgemein befriedigen werden.

Dr. Aug. Tuchschmid.

— * Aarau. Das Jahresfest der Stadtmusikgesellschaft zu Ehren ihrer Passivmitglieder war überaus zahlreich besucht; man hat dem neuen Gesellschaftshaus wiederum alle Ehre erwiesen. Die bekannten Leistungen der Stadtmusik kamen zu voller Geltung und männiglich freute sich an den eminenten Fortschritten, die innert kurzer Frist zu Tage getreten. Auf eine Kritik der einzelnen Nummern müssen wir verzichten. Vielfach applaudirt wurden die zwei meisterhaft gespielten Soli für Posaune und Trompete; allgemeinen Beifall erntete sodann der von zwölf Mitgliedern des Bürgerturnvereins brillant ausgeführte Waffentanz. Ein Glückauf diesen zwölf Wackern!

— Aarau. (Mitgetheilt.) Letzten Freitag Abend schlich sich ein Dieb in ein Haus vor dem Halbenthor, verbarg sich in einem leeren Raum unter dem Dache und wollte, als alle Hausbewohner schliefen, seinen Raub ausführen. Die Leute wurden aber wach, machten Lärm und der saubere Geselle fand für gut, sich durch das Dach zu entfernen. Leider konnte derselbe weder gesehen noch erwischt werden. Die Nachforschungen durch die Polizei sind im Gange.

— Zofingen, 16. Febr. Die Ortsbürgergemeinde hat mit großer Mehrheit (mit allen gegen drei Stimmen) die im Bundesbeschluß zur Bezahlung der Nationalbahnschuld vorgesehene Summe von Fr. 1,430,000 bewilligt. Ehre diesem Beschluß!

— Lenzburg, 16. Febr. Die Bürgergemeinde nimmt den Großrathsbeschluß an, wenn ein Prämienanleihen zulässig ist, worüber eventuell der Große Rath entscheiden soll.

— Baden, 16. Febr. Gegenüber dem einstimmigen Antrage des Gemeinderathes von Baden auf bedingungslose Erneuerung der ortsbürgerlichen Offerte wurde nach der „N. Z. Z." der Antrag des Nationalrath Baldinger angenommen: „Rückweisung der Vorlage an den Gemeinderath mit der Einladung, sofort Schritte beim Regierungsrath zu thun für Erlangung einer verbindlichen schriftlichen Zusage im Sinne des gestrichenen § 8 des Großrathsdekrets und im Sinne staatlicher Hülfeleistung in der Rückzahlung bezw. Konversion der Anleihen bei Leu u. Comp. und bei der Bank Winterthur, ferner die Vorlage im Sinne eines Anleihens umzuarbeiten und eine Kommission zur Prüfung des Finanzplanes der neuen Vorlage aufzustellen."

— Wynenthal. (Corr.) Die entschieden freisinnige und consequent demokratische Haltung des wackeren „Wynenthalerblatt", das sich während der Revisionscampagne so tapfer für den Gedanken der Solidarität aller Aargauer gewehrt hat, findet natürlich in den Kreisen der versteckten Mucker und der Rückwärtsmänner heftige Anfeindung. Neuestens haben sich einige Koryphäen zusammengethan, um dem „Wynenthaler" eine Conkurrenz auf den Hals zu setzen. Wird schwerlich viel herauskommen, obschon gewichtige Capazitäten bei dem Ding genannt werden. So einige Monate geht das Geflunker schon; nachher hört der heilige Eifer auf und es bläst zur Retraite. Man sieht das an der pompös inscenirten „Neuen Zof. Zeitung". Also Muth, wackerer Kollege von Menziken: Im Feuer geläutert erprobt sich das Aechte!

— Revision. (Korr.) In einer vertraulichen Besprechung von Mitgliedern des Verfassungsrathes aus dem kathol. Landestheil wurde von Seite erfahrener Beamter namentlich die Reform des Gerichtswesens als eine Fundamentalbedingung besserer Zustände hervorgehoben. Insbesondere ist in der Praxis des Obergerichts eine entschiedene Aenderung nothwendig erachtet worden. Die Art und Weise, wie das s. g. „Referat" mit den Akten zirkulirt, fand scharfe Mißbilligung. An einer Reihe von obergerichtlichen Urtheilen wurden sodann eigenthümliche Rechtsstandpunkte konstatirt und schließlich fand die persönliche Stellung und Uebung einzelner Anwälte in der obergerichtlichen Praxis lebhaften Tadel. Es wurde ferner getadelt, daß die Controle über die Untergerichte mangelhaft sei, was den Bezirksgerichten selber unangenehm ist, indem vielfach Vorurtheile und zweideutige Auffassungen in's Publikum dringen, die von höherer Seite Mangels genügender Information nicht richtig gestellt werden können.

Im Allgemeinen herrschte die Auffassung vor, es werde durch die bisherige obergerichtliche Praxis zu wenig gegen die immer vorhandene Neigung zur Trölerei und Prozeßkrämerei vorgegangen und es sei der subjektiven Ranküne einzelner Fürsprecher zu viel Spielraum gelassen. Die Versammlung, die durchaus keinen offiziellen Charakter hatte und keine bestimmten Beschlüsse faßte, erklärte die Wünschbarkeit einer gemeinschaftlichen Berathung dieser und anderer Fragen der Rechtspraktik durch eine größere Konferenz von Mitgliedern des Verfassungsrathes, welche auf den zweiten Sitzungstag dieser Behörde (4. März) in Aussicht genommen wurde. Von sachmännischer Seite wurde die Nothwendigkeit betont, daß inskünftig dem Obergericht auch 2 Mitglieder, die nicht Advokaten sind, angehören müssen, damit auch das natürliche Recht und die Anschauung des gesunden Volksverstandes zur Geltung kommen.

Wir wir erfahren, finden allerorts kreis- und bezirksweise Zusammenkünfte der Verfassungsräthe statt. Es wäre zu wünschen, daß die hochwichtige Materie der Justizreform überall erörtert würde.

— Die Kirchgemeinde Rupperswyl hat gestern bereits einstimmig Hrn. Pfarrer Müller auf eine fernere Amtsdauer wieder bestätigt.

Bern. Letzten Donnerstag Vormittag spielte in Graßwil ein 2½ Jahre alter Knabe mit einer scharf geschliffenen Axt und hieb dabei unversehens seinem jüngern Schwesterchen das rechte Händchen total ab.

Zürich. Die Quaibauten bereiten weit mehr Schwierigkeiten, als ursprünglich geglaubt wurde; das Terrain rutscht immer in die Tiefe. Die anfängliche Schätzung des Auffüllmaterials ist um die Hälfte zu niedrig gegriffen; das rechtsufrige Widerlager der Brücke ist nicht vertrauenerweckend, so daß bis auf Weiteres die Arbeiten an den Zufahrtsstraßen unterbrochen sind.

Luzern. Ein unerwartet großer Schneefall hat in der Nacht vom Freitag auf den Samstag Stadt und Umgebung überrascht.

St. Gallen. Man meldet den Tod des von der handelsgeographischen Gesellschaft von St. Gallen mit einer Mission im Sudan betrauten jungen Forschungsreisenden G. Roth. Er war in die Hand des Mahdi gefallen, der ihn während einiger Zeit bei sich behielt; dann wußte er zu entfliehen und nach Oberegypten zu gelangen, wo er indessen dem Fieber zum Opfer fiel.

Petersburg, 16. Febr. General Komaroff hat die Annexion der Stadt Merw und ihres weiten Gebietes proklamirt.

Kopenhagen, 16. Febr, Der Chef des hiesigen meteorologischen Institus, Hoffmeyer, ist gestorben.

London, 16. Febr. Gordon wird auf den 17. d. in Khartum erwartet. Die englischen militärischen Räthe machen den Vorschlag, einen Theil der für Tokar bestimmten Truppen nach Khartum zu beordern. Heute werden die Mittel um Gordon zu unterstützen, von den Ministern besprochen werden. Die von ägyptischen Offizieren kommandirte ägyptische Brigade wird entlassen und durch eine aus Türken rekrutirte ersetzt.

Kairo, 15. Febr. Die englische Regierung hat den Antrag des Generals Wood, das ägyptische Heer mit den englischen Truppen zum Entsatze Tokars zusammenwirken zu lassen, abschlägig beantwortet. Die Begründung weist darauf hin, daß das ägyptische Heer lediglich für die Vertheidigung des eigentlichen Aegypten, worin der Sudan nicht inbegriffen, angeworben sei. Geneal Graham wird mit der letzten nach Suakin bestimmten Truppensendung Montag früh von Suez abgehen. Aus Suakin wird von heute gemeldet, daß die hervorragendsten Anführer der Stämme, welche sich neutral verhalten, in dem 3 Stunden von Suakin entfernten Handuk-Well eine Versammlung abgehalten und beschlossen hätten, Osman Digma aufzufordern, ihr Gebiet zu achten; andernfalls würden sie gegen ihn kämpfen. Kassala ist von den Aufständischen besetzt.

London, 16. Febr. Ein Massenmeeting in Princes Hall in Piccadilly nahm Resolutionen an, worin die egyptische Politik der Regierung scharf verurtheilt und die Auflösung des Parlamentes verlangt wird. Viele konservative Mitglieder des Parlamentes und andere politische Notabilitäten wohnten dem Meeting bei.

Wien, 15. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde nach den Reden der beiden Berichterstatter der Majoritätsantrag: die Ausnahmemaßregeln als gerechtfertigt zu erklären und die Aufhebung der Geschwornengerichte zur Kenntniß zu nehmen, mit 177 gegen 137 Stimmen angenommen.

Hofheim, 16. Febr. Die Schaaf'sche Papierfabrik in Hofheim ist heute Morgen 6 Uhr total abgebrannt; die daneben liegende May'sche Lederfabrik wurde mit knapper Noth gerettet.

Die Ueberschwemmung in Cincinnati ist noch immer im Steigen. Unterhalb Cincinnati hat sich die Lage beständig verschlimmert; von dort kommen herzzerreißende Schilderungen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Febr. 1884.

Geburten.

Febr. 14. Martha Mathilde, T. des Hunziker, Gottlieb, Schneider, von Unterkulm, in Aarau.
" 15. Hermann, S. des Gloor, Ferdinand, Taglöhner, von Birr, in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 10. Lüscher, Marie, von Dürrenäsch, in Aarau; geb. 1883.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 17. Heinrich, S. des Georg Heinrich Lattmann, Lokomotiv-Heizer, v. Sterneberg, Kt. Zürich.

Wochenmarkt in Aarau vom 16 Februar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8., pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 30—2. 40. Eier 8—0 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—60 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—20 Cts. Dürres Obst per Kilo 60—80 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

München, 16. Febr Schrannenbericht. Weizen 9. 84, Aufschlag 12 Pfg., Roggen 7. 52, Gerste 7. 55. Hafer 6. 75, Wicken 7. 30, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7,439 Ztr. Gesammtbestand 6,050 Mtrz.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 19. Februar 1884, Abends 7½ Uhr,
im Saalbau:

II. Abonnements - Concert

unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein FANNY ABDORF von Uster, der Frau G-Z. und des Herrn FRITZ RICHNER von Aarau, sowie anderer hiesiger Musiker und Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. **Trio G-dur** für Piano, Violine u. Violoncello von L. van BEETHOVEN.
2. a. **Klage** } Lieder für gemischten Chor „ A. KRUG.
   b. **Treue Liebe** }
3. **Arie** für eine Altsimme aus „Samson & Delila" „ C. SAINT-SAENS. gesungen von Fräulein ABDORF.
4. a. **Trauermarsch** } für Pianoforte „ F. CHOPIN.
   b. **Menuett** } „ S. JUDASSOHN. vorgetragen von Herrn RICHNER.
5. a. Unter den Linden } **Lieder** für „ HORNSTEIN.
   b. Rothhaarig ist mein Schätzelein } Männerchor „ C. ATTENHOFER.
6. **Träumerei** aus den „Kinderscenen", für Streichquintett arrangirt „ R. SCHUMANN.
7. a. **Dithyrambe** „ FRANZ SCHUBERT.
   b. **Auf Wiedersehn** „ LIEBE. gesungen von Fräulein ABDORF.
8. **Tänze** für Pianoforte zu 4 Händen „ JOH. BRAHMS. vorgetragen von Frau G.-Z. und Herrn RICHNER.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. —. Uebriger Saal Fr. 1. —. Gallerie 50 Cts. — Billets für reservirte Plätze, und solche für die hintern Stuhlreihen à Fr. 1. — sind bis Dienstag Mittags in den Buchhandlungen der Herren SAUERLÄNDER und CHRISTEN, sowie Abends an der Kasse zu beziehen; — Billets für die Gallerie werden nur an der Kasse abgegeben.

☞ *Die Tit. Passivmitglieder, welche sich zum Voraus für obiges Concert reservirte Plätze zu sichern wünschen, werden eingeladen, ihre Concertbillets pro 1883/84 bis Dienstag Mittags in den besagten Buchhandlungen gegen Billets für reservirte Plätze auszutauschen.*

Nach dem Concert folgt

Ball,

zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereines und Concertbesucher freien Zutritt haben. Für Nicht-Concertbesucher beträgt das Entrée für den Ball Fr. 2. — und sind die nöthigen Eintritts-Karten und Contremarken an der Kassa (Haupteingang zum grossen Saal) zu haben.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Saalbau der Stadt Aarau.

Die gesammte Besorgung des Gebäudes, sowie die damit verbundene Führung der Wirthschaft soll probeweise vorläufig auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Der detaillirte Beschrieb über die einem Uebernehmer zustehenden Berechtigungen und obliegenden Verpflichtungen kann von Interessenten auf dem Bureau der Fondsverwaltung eingesehen werden.

Da der Betrieb der Wirthschaft sich ganz besonders für einen hiesigen Wirth eignet, so wird einem solchen vor andern Concurrenten der Vorzug eingeräumt.

Uebernahmsofferten sind längstens bis **Dienstag den 4. März** nächsthin schriftlich und verschlossen dem Gemeinderath Aarau einzureichen.

Die stattgefundene Ausschreibung der Abwartstelle wird als dahin gefallen erklärt.

Der Gemeinderath.

In größter Auswahl empfehle meine **gebleichten und ungebleichten**

Baumwoll-Strickgarne,

Ringelgarne, Englischen Garne, Peruviana, Estramadura roh und gebleicht und **Vigogne**

alles in guter Qualität, billige Preise zusichernd.

Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 20. Febr., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses**
Herr Architekt Schäfer: Die Baukunst im nationalen Leben der Völker.

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur eilften ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 28. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1883.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1884.
5. Periodische Erneuerungswahl für vier statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 20. bis 26. Februar** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur : : : **Bank in Winterthur,**
Zürich : : : **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 28. Februar, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **20. Februar** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 2. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein (Fendant);**
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Größere Goldrahmen-Spiegel

sind neu angekommen, wovon einige leicht beschädigte, zu herabgesetzten Preisen erlassen werden. Es empfiehlt solche

Alois Morath, Haus Nr. 2.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen inländisch) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat

Frau Wittwe Karoline Fisch-Gelhafen,

im 75. Altersjahre zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Febr. Mittags 11 Uhr statt.

Man bittet Blumenspenden zu unterlassen.

C. V. Hauptprobe.

Gemischter Chor 8 Uhr.
Männerchor 8½ „

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. Februar wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Magazin im Schlachtshaus (ehemalige Tuchlaube) ist ein jährlicher Miethzins von **Fr. 110** offrirt. Allfl. Mehrgebote sind bis **Donnerstag den 21. dies** der Fondsverwaltung einzureichen.

Der Gemeinderath.

Versteigerung von Pappelsägeklötzen.

Donnerstag den 21. Februar läßt die Gemeinde **Bremgarten** (Aargau) durch Unterzeichneten **150 Pappelsägeklötze mit 116. 65 Festmeter Inhalt** parthienweise öffentlich versteigern. Die Klötze sind ganz gesund und liegen an guter Straße in der Nähe des Bahnhofes und der Säge. Beginn der Steigerung Nachmittags 2¼ Uhr auf dem Floßplatz.

Bremgarten, 14. Febr. 1884.

Rychner, Forstverwalter.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer** zum Adler.

Ein Londoner Kommissions-Haus würde einen leistungsfähigen Fabrikanten von Bändern ꝛc. bei den Engros-Häusern Englands und der Colonien einführen. Waarenlager für Consignation vom Stock passend. Gefl. Offerten sub. J. W. und C. 239 an Rudolf Mosse, 18 Queen Victora St., London. (Mag. Lond. 239 K)

Keine runden Rücken mehr!

Die wiederholt verlangten

Amerikanischen Geradehalter

für gebückt gehende jugendliche Personen sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Gleichzeitig empfehle

Prof. Dr. Esmarch's

Sanitäts-Hosenträger.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 20. Febr.** (am Jahrmarkt), von Vormittags 9 Uhr an, wird aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Spengler, Küfer in hier, im **Hause Nr. 231 an der Golattenmattgasse,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht, gegen baar, nachfolgendes gut erhaltenes **Küferwertzeug:** Eine Hobelbank, 1 Schraubstock, 1 Fügbloch, 1 Schneidstuhl, 1 Schleifstein, 1 Ambos, Aexte, Sägen, Ziehmesser, Hämmer, Bohrer, 1 Bücke und 1 Weintrachter, eine Parthie Reifeisen und Küferholz, eichene, tannene und Zwetschgenbaum-Laden u. v. A. m. (Einem Käufer für Alles würde der Vorzug gegeben.) Ferner: **1 eisernes Kochöfeli mit Rohr, 1 Kleiderschrank, 1 Reisekoffer, 1 Bett und einzelne Bettstücke, 1 Nähmaschine, 1 Revolver und 1 Pistole, 1 Erdäpfelpresse, 1 Kindertischli mit Stühlchen, 1 Nachtstuhl, leinene Hemden, Kleider und Strümpfe, 1 Wanduhr** ꝛc., wozu Kaufsliebhaber frdl. eingeladen werden.

Aarau, den 16. Februar 1884.



Einladung zum Maskenball der hiesigen Turnvereine

Samstag den 8. März, im Saalbau.

Nachdem durch die eingegangenen Circulare vorläufig eine Betheiligung Seitens der Vereinsmitglieder von über 150 Personen (wovon die Hälfte maskirt oder costumirt) konstatirt worden ist und die Vorarbeiten zu den Produktionen und zur Gruppeneintheilung in vollem Gange sind, erlaubt sich das Comite auch weitere Kreise der hiesigen Bürger und Einwohnerschaft zur Theilnahme einzuladen und kann denselben zuversichtlich einen vergnügten, gemüthlichen und mit anständigem Humor gewürzten Abend in Aussicht stellen.

Um dem Ganzen jedoch den Charakter einer geschlossenen Gesellschaft zu bewahren, können Karten für Nichtmitglieder (Maskirte à Fr. 2. 50, Nichtmaskirte à Fr. 3. 50, Speisekarten à Fr. 2. 50) nur durch das Comite bezogen werden und beliebe man sich hiefür schriftlich an Herrn Turnlehrer Waeffler zu wenden.

Die Theilnehmerliste wird spätestens Anfangs März, unter Umständen auch früher geschlossen.

Das Maskenball-Comite.

NB. Das Komite ist außerdem im Falle, Wünschen betreffend Maskirung und Gruppenzutheilung durch billige Costüme und Lieferung von Skizzen zu solchen, unter Zusicherung vollster Discretion in den nächsten 8 Tagen noch Rechnung zu tragen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. Aarau, den 16. Febr. 1884.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,55	123,15	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100,05	4½ „
London	25. 28	25. 23	—.—	25,25	3½ „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	500	495	—
Nordostbahn Stamm	231	230	—
„ Prioritäten	560	554	—
Union Suisse Stamm	234	232	—
„ „ Prioritäten	466	463	—
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	173	170	—
Rigi-Bahn	850	800	—
Centralbahn	476	475	475
Jurabahnen	367	365	366
Suisse occidentale: Stamm	86	85	85
Prioritäten	290	270	—
Schweiz. Creditanstalt	665	657	—
Bank in Winterthur	368	360	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	—	—
Bank Zofingen	325	317	318
Bank Baden	535	510	—
Basler Handelsbank	545	540	540
Basler Bankverein	638	637	—
Basler Depositenbank	5090	5070	—
Eidg. Bank	308	305	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	557	555	557
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	505	503	505
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7250	—
A.-S. Condens. Milk Co.	890	886	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,4	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	99,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	100,4	100,1	—
3 „ „ Genf	86	85	86
4 „ StadtWinterthur	92	91	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,9	102
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100	98	—
4 „ dto „ 1892	98,7	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	102,2	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	97,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98	97,9	97,9
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	102	—
5 „ dto. 1864-1888	—	102	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,1	100,9	—
	101,5	101,4	—
5 „ dto III. „	102,2	102	102,2
5 „ dto. IV. „	105	104	104,2
5 „ dto. II. Hyp.	103,5	102,9	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106	104,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99,5	99,4	99,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	98	—
4 „ dto. II. „	—	97	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,7	99,4	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **Kleiderschränken** in das Montirungs-Gebäude in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Plan und Bauvorschrift können beim Tit. Kantonskriegskommissariat **bis zum 25. dies Mts.** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 16. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 20. Febr.** nächsthin, Nachmittags **halb 2 Uhr,** im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein:

10 Stück = 1 Fstm. Akazien-Nutzholz; 4 Stangen; 15 Ster Tannen- und 6 Ster Laubholz; 4000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 22. Febr.,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: **„Lindhofwald"** bei Mülligen: 39 Ster Laubholz, 320 Durchforstungswellen; ferner 13 Ster und 30 Wellen Dürr- und Abgangholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 14. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H Ö 7390)

Odentine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.

Dépôt: **Aarau, Weibezahl, Wydler,** Apoth.; **Berner,** Zahnarzt.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Französ. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Strohhüte zum **Waschen & Färben** bitte bald abzugeben.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Nebst fettem **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch,** ist **Kuhfleisch** zu haben bei **Siegrist-Rynker,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Für Bäckereibesitzer.

Ein im Berufe durchaus tüchtiger junger Mann sucht auf kommenden April oder Mai eine nachweisbar rentable **Bäckerei** in hiesiger Stadt auf einige Jahre zu miethen und nachher auf Verlangen des Eigenthümers käuflich zu übernehmen. Der vierteljährliche Zins würde stets vorausbezahlt. Nachfragen unter Chiffre G. K. bei der Exped. d. Bl.

☞ Die von **Ed. Calix-Toussaint** in Zürich an der Landesausstellung diplomirten, verstellbaren Stühle mit Lehnen für **Pianos & Bureaux** halten wir von nun an vorräthig.

Dieselben empfehlen sich durch ihre praktische und solide Construktion.

Käslin & Burgmeier.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in **Nr. 4.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. Februar 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Febr. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). Vom 1. März nächsthin an können auch mit Brasilien und Bulgarien Doppelpostkarten ausgewechselt werden.

Es scheint dem Publikum nicht genügend bekannt zu sein, daß interne Fahrpostsendungen im Gewichte von über 5 Kg. oder mit einer Werthangabe von über 1000 Fr. außer der ordentlichen Transporttaxe noch einer besondern Gebühr für die Bestellung in's Haus — wenn diese stattfindet, was in der Regel bei allen nicht poste restante adressirten Sendungen der Fall ist — unterworfen sind und daß diese Gebühr vom Absender ebenfalls frankirt werden kann.

— Gotthardbahn, 18. ds. Gestern Nachts entgleiste bei Station Giornico der direkte Mailänder Schnellzug. Ein Hülfszug mußte formirt werden, um die Reisenden abzuholen, was eine Verspätung von zirka fünf Stunden zur Folge hatte. Grund der Entgleisung noch unbekannt.

Der schweizerische Hilfsverein in Mailand, welcher gegenwärtig 240 Mitglieder, darunter acht Damen, zählt und ein Vermögen von 11,627 Fr. besitzt, hat im letzten Jahre für eine Summe von 6753 Fr. Unterstützungen an 475 Landsleute verabreicht. Der Vereinsvorstand wiederholt in seinem Bericht pro 1883 die frühere Warnung, es solle kein Schweizer ohne sichere Aussicht auf sofortige Anstellung nach Mailand kommen.

Lausanne, 18. Febr. Das Bundesgericht bestellte seine Kammern (Kriminal-, Anklage- und Kassationskammer) in ganz gleicher Weise wie für das vergangene Jahr.

Das Bundesgericht hat eine Klage des Kantons Luzern gegen Uri einstimmig gutgeheißen. Nach diesem Entscheid ist der Kanton Uri verpflichtet, aus der ihm durch Artikel 30 der Bundesverfassung für die Gotthardbahn gewährten Zollentschädigung von 80,000 Frk. den Theilbetrag von 24,285 Frk. in der Gemeinschaftsrechnung über die von der obern Gotthardstraße herrührende Bauschuld bis zur Rückzahlung der von Luzern gemäß dem Vertrag von 1827 in die Tilgungskasse einbezahlten Summe von 148,170 Fr. als Einnahme einzustellen.

Mit den soeben erschienenen Lieferungen 9 und 10 liegt das von Emil Birkhäuser in Basel verlegte Handelsregister der Schweiz complet vor. Dasselbe enthält alle Firmen, wie sie im Handelsregister eingetragen und im schweiz. Handelsamtsblatt publizirt worden sind, alphabetisch nach Kantonen, Städten und Berufsarten geordnet. Der 10. Lieferung ist überdies ein Nachtrag beigegeben, welcher alle während des Drucks erfolgten Eintragungen enthält. Die Verlagshandlung hat viel Mühe und Sorgfalt aufgewandt, um das Werk möglichst correct, vollständig und handlich erscheinen zu lassen, so daß wir dasselbe überall bestens empfehlen können.

Aargau. (Korrespdz.) Am verwichenen Sonntage den 17. ds. Mts. hielt der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau seine erste diesjährige Versammlung im Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden. Der Besuch war aber auch ein äußerst zahlreicher und zwar nicht nur aus den Gemeinden hierseitigen Bezirks, sondern auch aus den nächstgelegenen von Zofingen. Ganz besonders freute es uns, daß auch die Jungmannschaft recht fleißig sich dabei eingefunden hatte. In freundlichen Worten eröffnete der Präsident, Herr Gemeindeammann und Großrath Zehnder von Suhr die Versammlung und ertheilte hierauf sogleich das Wort an Herrn Kurhaus-Gärtner Gerber in Baden, welcher hierauf in einläßlicher, klarer und populärer Sprache, einen Vortrag über den Obstbau und dessen hohen Werth für den Landwirth hielt. Der tüchtige Fachmann betonte vorerst das Geschichtliche des Obstbaues und zeigte an leuchtenden Beispielen den Werth, welchen derselbe unter unsern Altvordern genoß. Der Vortragende besprach auch den Stand unseres Obstbaues, seine Licht- und Schattenseiten und zeigte deutlich die dabei gemachten Fehler und die Mittel zu deren Verhütung. Die an den Vortrag sich knüpfende Diskussion war eine recht lebhafte und bewies das große Interesse, welches Alt und Jung an dem rationellen Obstbau bewies. Einen praktischen Erfolg erzielte die Versammlung damit, indem sie ein Initiativkomite aufstellte, mit dem Auftrage, beförderlichst dahin zu wirken, daß im Laufe dieses Jahres, ein Obstbaumwärter-Kurs für dortigen Kreis in Ober-Entfelden abgehalten werde. Ehre diesem energischen Vorgehen!

— Baden. Der ortsbürgerliche Beschluß in der Nationalbahn-Angelegenheit. (Korr.) Aus der ganzen Schweiz sind Samstag Abends telegraphische Anfragen über das Abstimmungsergebniß der Ortsbürgergemeinde in Sachen der Erneuerung jener Offerten ergangen, die s. Z. dem Akkomodementsprojekte Welti's zu Grunde lagen. Man wird vielerorts über die Ablehnung, richtiger Verschiebung der Sache sich unrichtige Vorstellungen machen!

Als Samstag Vormittags während den Gemeindeverhandlungen eine Depesche die sozusagen einstimmige Votation von Zofingen meldete, da glaubten Fernerstehende, daß nun auch Baden ohne Weiteres auf jener Bahn nachfolgen werde. Seltsamer Weise hat das betr. Telegramm gerade entgegengesetzte Wirkung geübt. Manches Gemeindemitglied erklärte nachher: „Ich mußte unwillkürlich an jene sensationellen Depeschen denken, die vor Jahren aus Zofingen und Lenzburg kamen, als in der Gemeinde über die Garantie verhandelt wurde!" Unter dem Drucke jener „Blitznachrichten", die überdieß noch zum Theil fingirt waren, kam der unglückselige Garantiebeschluß zu Stande. Dießmal mußte — o Ironie des Schicksals! — ein Zofinger Telegramm mithelfen, das Gegentheil von dem zu bewirken, was Zofingen gethan hatte.

Man darf den ablehnenden Beschluß von Baden durchaus nicht als einen definitiven betrachten und ihn unter keinen Umständen auf das Bestreben zurückführen, die frühere Offerte von 580,000 Fr. überhaupt zu desavouiren. An der schließlichen Aushingabe der betr. Summe durch die O.-B.-G. zweifelt in Baden kein Mensch; nur ist man allgemein der Meinung, daß dieselbe nicht eine bedingungslose sein könne und dürfe — und über diese Bedingungen konnte sich die Gemeindversammlung nicht im ersten Anlaufe einigen. Es ist dieß entschieden nicht ein Verdachts-, sondern vielmehr ein Vertrauensmoment für Denjenigen, der die Sache ruhig und verständig ansieht. Denn Schlußnahmen von so weitgehender Verbindlichkeit, wenn sie ehrlich und ernst gemeint sind, macht man nach den Erfahrungen der Nationalbahnschwindelzeit nicht mehr von heute auf morgen, oder gar zwischen Frühschoppen und Mittagessen ab! Die Kommission, die zur Formulirung des neuen Antrages an die Gemeinde niedergesetzt ist, hat morgen Dienstag den 19. Februar in Aarau eine Konferenz mit der Regierung und wird entschieden mit mehr Zuverläßigkeit und Nachdruck die äußersten Grenzen des Möglichen hinsichtlich der Mitverpflichtung anderer Instanzen bezeichnen können, als dieß dem Antrage des Gemeinderathes möglich war. Das quasi Mißtrauensvotum, das mit der Ablehnung dem Gemeinderathe Baden ausgesprochen wurde, ist allerdings bedauerlich, indem diese Behörde nach bestem Wissen und Vermögen für die Regelung der Affaire gewirkt hat; allein es müssen eben — und das ist ja ein grausames Gesetz der Weltgeschichte — Unschuldige für die Sünden ihrer Vorfahren büßen, was die kommende Generation in Baden bitter genug einst fühlen mag!

Dem ablehnenden Entscheide der Ortsbürgergemeinde Baden liegt der fernere Umstand zu Grunde, daß die Angaben über Steuer- und Vermögensverhältnisse, welche im Lauf der Nationalbahnverhandlungen von Baden aus gemacht wurden, leider thatsächlich richtig und wahr sind, während man anderwärts, wie sich nun gezeigt hat, dicker auftrug, als die Verhältnisse es rechtfertigten. Die Einwohnergemeinde Baden ist faktisch so schwer belastet, wie unsre Ausweise es angaben; sie hat keine Separatverträge über Schuldenverzinsung und Steuerleistung mit der Ortsbürgergemeinde — und endlich ist das numerische Verhältniß der Ortsbürger zu den Einwohnern hier nicht wie in Lenzburg 4 : 1 — sondern umgekehrt!

Freilich geht aus allem dem auch die Nothwendigkeit hervor, daß in dem definitiven Antrag an die Ortsbürgergemeinde nicht ein Darleihen — wenn dasselbe nämlich mit irgend einer Verzinsungs- und Amortisationspflicht verbunden wäre — an die Einwohnergemeinde figuriren darf, sondern daß der ursprüngliche Gedanke des Aushingebens à fonds perdu unter allen Umständen gewahrt bleiben muß, auch wenn ihm zur Dekoration etwa das Mäntelchen eines Schuldscheins umgehängt wird.

Die endgültige Schlußnahme der Ortsbürgergemeinde Baden wird, daß sind wir sicher, gegenüber der Einwohnergemeinde eine freundschaftliche und rettende sein.

— In der Garantiestädte-Frage wird dem „Vaterland" geschrieben: „Eine Konversion bisheriger, zu hohen Zinsen aufgenommener Anleihen zu heutigem mäßigem Zinsfuße würde den drei Städten wesentlichen Vortheil bringen. Dem Vernehmen nach soll die Aargauische Bank gewillt sein, den drei Städten durch eine dahin zielende Finanzoperation Hand zu bieten."

— Laut amtlicher Publikation finden die Waffeninspektionen des V. Divisionskreises, soweit sie den Aargau berühren, vom 21. Februar bis 28. März d. J. statt. An denselben haben zu erscheinen: diejenige Mannschaft, welche im Besitze von dem Staate gehörenden Handfeuerwaffen (Gewehren und Revolvern) ist, inbegriffen solche, deren Gewehre im Zeughaus aus irgend welchem Grunde deponirt sind, ebenfalls die Waffenunteroffiziere des Auszugs.

Von der Inspektion sind dispensirt resp. haben nicht zu erscheinen: die Mannschaft der Landwehr-Bataillone, d. h. die Jahrgänge 1840, 1843 bis 1851. Die Waffen des Jahrgangs 1840 werden Ende Jahres beim Austritt aus der Wehrpflicht resp. bei Abgabe der Militäreffekten kontrollir und diejenigen der Jahrgänge 1843—1851 wäh[t]

rend dem dieses Jahr stattfindenden Wiederholungskurs der Bataillone. Die Jahrgänge 1840 der übrigen Waffengattungen und die Mannschaft der Schwadron Nr. 15, Auszug, haben ebenfalls nicht zu erscheinen.

Eine Neuerung findet anläßlich dieser Waffeninspektion statt: es wird nämlich der Mannschaft zu derselben nicht mehr wie früher durch den Postläufer geboten, sondern diese hat sich, laut der Publikation, ohne spezielles Aufgebot einzufinden.

— Lenzburg. Unser Gottesacker hat eine neue Zierde erhalten in dem Denkmal auf dem Grabe des sel. Landammann Dr. Augustin Keller. Dasselbe, ein Obelisk aus Solothurner Marmor mit dem Medaillon des großen Mannes, entspricht so recht dem Leben und den Thaten des berühmten Eidgenossen: Ein vaterländischer Stein schmückt das Grab des Dahingeschiedenen, dessen Herz in reiner Liebe für das Vaterland geglüht; ein einfaches Denkmal verkündet der Nachwelt in stummem Glanze die Einfachheit des Mannes, dessen Thaten auch weit außerhalb unserer Grenzen bekannt sind und anerkannt werden. Keine Lobrede, keine Titulaturen treten uns entgegen; auf dem Sockel stehen nur die Worte:

Augustin Keller,
1805—1883

und der Künstler, der den Stein so sauber bearbeitet und die Züge des Verewigten so treu wieder gegeben, hat seinen Namen ganz bescheiden an die Seite gesetzt. Von der gleichen Firma Rusterholz u. Freihofer in Aarau wurde gleichzeitig auf das Grab der dem „Landammann Keller" kurz im Tod vorangegangenen Gattin ein Grabstein aus weißem Marmor gesetzt, so anspruchslos und doch so sinnig, wie das Leben der „Frau Landammann" war. (Aarg.)

— Zofingen. Die Versammlung der Ortsbürgergemeinde in Sachen der Nationalbahn verlief am letzten Samstag in aller Ruhe und Würde. Opposition wurde keine gemacht. Nach kurzen, patriotischen Worten von Seite der Herren Suter-Geiser, Stadtammann Matter, Fabrikant Hofer-Jäggy, Stadtrath Bachmann und Turnlehrer Scheuermann wurde sofort mit allen gegen drei Stimmen die früher gemachte Offerte erneuert. Dieser Beschluß gereicht der Bürgerschaft von Zofingen zur Ehre und es herrscht denn auch allgemeine Zufriedenheit. Einige Ortsbürger haben auf die ganze Burgernutzung zu Gunsten der ärmern Klasse freiwillig verzichtet. (Z. T.)

— Die Bank in Zofingen ist nicht in der Lage, für das abgelaufene Rechnungsjahr eine Dividende auszurichten, im Gegentheil mußten noch 80,000 Fr. dem Reservefonds entnommen werden, um gewisse Verpflichtungen zu erledigen. Einzig an drei Firmen erlitt die Bank einen Verlust von 220,000 Fr. Nun aber glaubt die Verwaltung, die mehrjährige Periode der Liquidation hinter sich zu haben und ihre künftige Arbeit wieder von lohnenderem Erfolge begleitet zu sehen.

— Samstag Nachmittag fiel in Zofingen das ca. zweijährige Knäblein des Hrn. Meier, Küfer, von einer unzuverläßlichen Person bewacht, vom zweiten Stockwerke eines Hauses an der Ringmauer auf das Straßenpflaster und verletzte sich dabei derart, daß es nach wenigen Stunden starb.

— Die reformirte Kirchgemeinde Zurzach bestätigte ihren Pfarrer, Hrn. Häusler, einstimmig auf eine fernere sechsjährige Amtsdauer, — ebenso die kath. Kirchgemeinde Unterendingen ihren Hrn. Pfarrer Wengi.

— Die Pfarrgemeinde Leuggern hat unterm 17. d. M. ihren bisherigen Seelsorger, Herrn Pfarrer Pabst bereits einstimmig wieder als solchen bestätigt.

— Das Friedensrichter-Amt Leuggern hat von Nationalrath v. Schmid nachfolgende Erklärung erhalten: „Nachdem ich Ihre Anzeige, daß ich am 11. ds. vom Kreis Leuggern in den Verfassungsrath gewählt worden sei, ablehnend beantwortet habe, sind mir von Nah und Fern Bitten und Wünsche meiner politischen Freunde zugekommen, ich möchte die Wahl annehmen. Mit Rücksicht auf diese ziehe ich meine Ablehnung, für die ich mancherlei Gründe hätte, zurück."

— Kaiserstuhl. Die einst so prächtige Linde vor dem Städtchen, von jedem Durchreisenden bewundert, die des Frühlings belebende Kraft kaum mehr mit einigem Laub zu schmücken vermochte, liegt jetzt gefällt. Der riesige Baum, dessen Stamm wohl 6 Meter im Umfang mißt, und dessen Alter auf mehr als 300 Jahre geschätzt wird, wurde vor 33 Jahren durch ein von Kindern verursachtes Feuer ganz ausgehöhlt.

— Birr. Frl. Lina Stirnemann von Gränichen wurde als Lehrerin an die hiesige Unterschule gewählt.

Bern. Im Alter von 62 Jahren starb hier vorgestern Morgen nach kurzer Krankheit Herr Rudolf Dick, gewesener Postdirektor.

Zürich, 18. Die Nationalbahnangelegenheit kommt in morgiger Sitzung des Kantonsrathes zur Behandlung. Die Kommission ist einstimmig für den Antrag des Regierungsrathes.

Zürich, 18. Febr. (Korr.) Der heute zusammengetretene Kantonsrath bewilligte die vom Regierungsrath geforderten Nachtragskredite im Betrage von 83,252 Fr. Ein Posten von Fr. 76,243, welcher aus den Abrechnungsverhältnissen mit dem Bund über den Militärpflichtersatz herrührt und dem Bunde seit mehreren Jahren belastet war, soll abgeschrieben werden, weil ein Rekurs keine Aussicht auf Erfolg haben würde.

Dem Antrage des Regierungsrathes betreffend der beim Salzhaus gemachten Vorschüsse wurde zugestimmt, wonach also der bezügliche Betrag als Spezialreserve verwahrt werden soll. Das Gesetz über die Ordnungsstrafen (Umwandlung von Geldbußen in Haft) wurde nach den Anträgen der Kommission erledigt und veranlaßte stellenweise eine lebhafte Debatte.

Eine längere Diskussion veranlaßte auch der Antrag des Regieungsrathes betr. Abtrennung der Civilgemeinden Feldi und Herten von der politischen Gemeinde Ellikon a. d. Th. und Zutheilung derselben zu der politischen Gemeinde Altikon unter Aufhebung der beiden Civilgemeinden. Diese Angelegenheit wurde wesentlich im Sinne des regierungsräthlichen Antrages erledigt.

Auf Morgen ist die Behandlung der Nationalbahngarantiefrage angesetzt.

— Winterthur, 18. Als Musikdirektor und Organist (für Hrn. Rauchenecker) ist Hr. Edgar Munzinger aus Olten, derzeit in Berlin, auserkoren. Das Musikkollegium scheint diese Wahl (unter zirka 50 Aspiranten) von vornherein obenan gestellt zu haben, sofern wenigstens die Kirchenpflege mithalte, was nur der Fall ist. Die Nomination Munzinger ist von den besten Empfehlungen (so die HH. Hegar und G. Weber) begleitet; diese Familie Munzinger gilt bekanntlich als „musikalisch von Gottes Gnaden". Der Deutsche Rauchenecker zieht nach Berlin, der Schweizer Munzinger von Berlin nach Winterthur. (W. L.)

Luzern. Zum Oekonomen der Irrenanstalt in St. Urban wurde Herr J. Feer in Luzern gewählt. — Dem Bezirksgericht der Stadt Luzern wurde eine lebensgroße Büste Dr. Casimir Pfyffer's geschenkt, welche aus dem Ateliers des Bildhauers Louis Wethli in Zürich stammt.

— Gotthardbahn. Hr. Düggeli, Chef des kommerziellen Bureau's wurde zum kommerziellen Agenten der Gotthardbahn mit Sitz in Mailand erwählt.

Schwyz, 18. Febr. Das Volk des Kantons Schwyz hat die beiden Referendums-Vorlagen bei schwacher Betheiligung mit 4/5 Mehrheit angenommen. — Somit ist Iberg in zwei Gemeinden, Ober- und Unter-Iberg, getrennt. Unter-Iberg ist vom Großrathskreise Schwyz ausgeschieden und bildet fortan einen eigenen Kreis. — Ferner dürfen in den Einsiedeln'schen Vierteln (Euthal, Groß, Willerzell, Egg, Trachslau und Bennau) künftig besondere Urnen aufgestellt werden, deren Oeffnung aber auf dem Hauptbureau in Einsiedeln stattzufinden hat.

Baselland. Fünf Mitglieder des Landrathes haben laut „Basell. Ztg.", dem Präsidenten der genannten Behörde einen Anzug auf Revision der Kantonsverfassung eingereicht. Sie wünschen, daß dem Volke bei der nächsten Volksabstimmung die Revisionsfrage vorgelegt werde.

Freiburg, 18. Febr. Hr. Staatskanzler Bourgknecht weigert sich, in Folge des gestern erfolgten Großrathsbeschlusses über die Reorganisation der Staatskanzlerstelle, die Funktionen bis zur Maisitzung fortzuführen; Hr. Staatsrath Schaller wird deshalb wahrscheinlich seine Amtsgeschäfte übernehmen. Das ist's, was man gewollt hat!

Waadt. Die großräthliche Finanzkommission beantragt die Aufnahme einer Anleihe von Fr. 2,500,000. Der Staatsrath schlug eine solche von 2,300,000 Fr. vor.

Neuenburg. Der Große Rath tritt am 3. März zusammen, um unter anderm auch den Rückkauf des »Jura industriel« zu behandeln.

London, 18. Febr. Nach Berichten aus Kairo glauben die englischen Offiziere, welche ägyptische Truppen kommandiren, daß diese sich gut schlagen werden. Stephenson hatte Freiwillige als Kameeltreiber gesucht, 212 ägyptische Soldaten meldeten sich.

Die ägyptischen Offiziere wollen den englischen Kommandanten nicht anerkennen, viele Soldaten sind arretirt worden. Diese Revolte beunruhigt die Gemüther sehr, denn die englische Garnison, welche bereits 4000 Mann nach Suakim hat marschiren lassen, wäre wahrscheinlich zu schwach, um eine Bewegung der ägyptischen Bevölkerung, die von der durch Emissäre des Mahdi aufgehetzten Armee unterstützt würde, niederzuhalten.

Eine Proklamation Gordons wurde in Khartum angeschlagen. Durch dieselbe proklamirte der General den Mahdi als Sultan von Kordofan und erklärt, daß er den Sklavenhandel nicht (?) hindern werde. Man glaubt, Gordon werde in der nächsten Nacht in Khartum ankommen.

400 Aufständische griffen in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Suakin an. Ihr unmirksames Gewehrfeuer sollte wahrscheinlich nur die Aufmerksamkeit auf eine falsche Fährte lenken; denn vom Mastkorb aus sahen die Matrosen 3000 Mann in der Richtung von Tokar ziehen.

Kairo, 18. Febr. General Gordon ist heute in Khartum eingetroffen.

Rom, 18. d. Vier Individuen schossen letzte Nacht zwischen Montalto und Corneto auf den Karabinier, welcher die Eisenbahnlinie überwachte, im Augenblick als der Zug, der den König von der Jagd zurückführte, vorbeifuhr. Der Karabinier gab sechs Schüsse ab, verwundete einen der Attentäter und bemächtigte sich des mit einer angebrannten Lunte versehenen Sprenggeschosses, das die Uebelthäter gegen ihn geworfen hatten. Die Behörden haben die Untersuchung eingeleitet.

— Leutwyl, 18. Febr. Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, da der 1000-Artikel des „Wynenthaler" auch in Ihrem werthen Blatte Aufnahme gefunden, folgende Erklärung abzugeben: „Von einer Verdoppelung der Strafe war gar nie die Rede. Daß das Maß der Strafe so hoch gefaßt wurde, geschah einfach darum, und das war der Sinn der Strafe, daß durch dieses außergewöhnliche Strafmaß, was beim gewöhnlichen nicht mehr zu erreichen war, die Kinder wieder zu mehr Fleiß angespornt wurden. Strikte Durchführung dieser Strafe lag nie in meiner Absicht. Die Kinder sollten nur fühlen, daß sie durch den beharrlichen Unfleiß eine tüchtige Strafe verdient haben." A. M., Pfarrer.

Zürich, den 18. Februar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	234	236	234—235
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	483	487	480—486
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	232	234	—
„ „ Priorität	463	466	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	130	—
Arth-Rigibahn . .	167	172	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	655	665	660
Bank in Winterthur .	365	372	370
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	535	—
Bank in Zofingen .	315	330	—

Pariser Observatorium vom 18. Febr. 1884. Neues Sinken des Barometers um 7 Mm. in Irland, schwaches Steigen in der Provence. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, schön, die Temperatur steigt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Febr. Situation läßt vorwiegend bewölkten Himmel und demnächst wieder Niederschläge erwarten; Temperatur um den Gefrierpunkt schwankend.

Waffeninspection.

Die Waffeninspection für die Section Aarau findet am **Donnerstag den 21. Februar** in der hiesigen Kaserne statt.

An derselben haben zu erscheinen die im Besitze von Handfeuerwaffen (Gewehre und Revolver) befindlichen Mannschaften aller Waffengattungen und zwar:

Vormittags 8½ Uhr der Auszug.
" 11 " die Landwehr.

Tenüe: Dienstanzug mit Kaput, ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, Cavallerie unberitten. Mit der Controle über die Waffen wird eine solche über die Bekleidung und übrige Ausrüstung verbunden.

Von der Inspektion sind dispensirt:

a) Der Jahrgang 1840 sämmtlicher Waffengattungen,
b) die Mannschaft der Schwadron 15,
c) die Jahrgänge 1843 bis und mit 1851 der Landwehrbataillone 55—60.

Die Waffen der unter a Bezeichneten werden nämlich bei Anlaß der Abgabe ans Zeughaus, der unter b und c Aufgeführten im diesjährigen Wiederholungs-Curs controlirt.

Diejenigen Leute, deren Waffen oder Ausrüstung aus irgend einem Grunde im Zeughaus deponirt sind, werden vom Erscheinen **nicht befreit.**

Den außerhalb des hiers. Kreises eingetheilten hier wohnenden Militärs ist das Bestehen der Inspektion am Wohnort gestattet.

Diese **Bekanntmachung** gilt als Aufgebot. Die Versäumniß der Waffeninspektion wird mit 2 Tagen Arrest und Nachinspektion bestraft.

Aarau, 18. Februar 1884. Der Sektionschef:
Amsler.

Töchter-Institut & Lehrerinnen-Seminar Aarau.

Der **Jahrescurs** beginnt mit Anfang Mai. Die **Aufnahmsprüfung** findet am 28. und 29 April statt. — **Anmeldungen,** welchen ein Geburtsschein und das letzte Schulzeugniß beizulegen sind, wolle man bis zum 15 April an das **Rektorat** der Anstalt adressiren, wo über die zum Eintritt in die einzelnen Klassen nöthigen Vorkenntnisse, Kost- und Logisfragen 2c bereitwilligst Auskunft ertheilt wird.

Aarau, den 18. Februar 1884.

P. T.

Hiermit beehre mich, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Lithographie & Steindruckerei

unter der Firma

C. Randegger

in hier, Bahnhofstraße 651 gegründet habe.

Indem ich das Tit. Publikum bitte, mich in meinem Unternehmen, durch sein Wohlwollen gütigst zu unterstützen, versichere ich, alle mir ertheilten Aufträge möglichst schön und gut mit Hülfe von bewährten Arbeitskräften auszuführen und zeichne Hochachtungsvoll

C. Randegger.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer) Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Banquiers der Gesellschaft.**

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Viehmarkt in Ober-Endingen

Montag den 25. Februar 1884.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Ober-Endingen, den 18. Februar 1884
Der Gemeinderath.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch dies Jahr wieder meine **Sämereien** frisch und ächt, in nur guten Qualitäten:

Rüblisamen große und dicke, frühe **Carotten,**
Runkelrüben, große, gelbe,
Samenbohnen, alle **Kohl- und Gemüsesorten und Blumensamen.**

Frau **Brunner,** Nr. 635 Zaelweid, Aarau.

An Wiederverkäufer Rabatt.

J. H. Boli & Sohn,

Zürcher Guanofabrik in Altstetten.

Empfehlen anmit ihre **garantirt reinen**

Knochen-Superphosphate

den Herren Landwirthen und Tit. Landw. Vereinen für kommende Saison auf's Beste. (H-98-Z)

L'Aigle,

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Aktienkapital . . . . . **Fr. 12,000,000. —**
Versicherungsabschlüsse im Jahre 1883 . . . . **Fr. 17,000,000. —**

Die Gesellschaft hat im Kanton die Concession durch die Regierung erworben.

Für Vertragsabschlüsse empfiehlt sich bestens und zu jeder Auskunft ist gerne bereit

Aarau, im Februar 1884

Der General-Agent für den Kanton Aargau:
Mathys zur Krone in **Aarau.**

Es wird für jeden Amtsbezirk ein tüchtiger Unteragent gesucht.

Vortheilhafte Geldanlage.

Anleihen der Comp. Generale Transatlantique in Paris

im Betrage von 70,000 Stück Obligationen von 500 Fr. à 5 % zinsbar mit halbjährlichen Coupons pr. 1. Jenner und 1. Juli.

So lange frei bin ich Abgeber von Obligationen obigen Anleihens zum Tagescourse. Nähere Auskunft und Prospektus gratis bei

Wirth-Herzog in **Aarau.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Satins de Mulhouse

unis und brochés

in hellen Licht-Farben für Ball-Costumes

empfiehlt **J. Gamper-Andres.**

Eine Parthie

alten, guten Mâcon in Flaschen

verkauft billigst

H. Baumann, Weinhandlung.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 20. Februar** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 10 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum **Walliser Wein** (Fendant);
" " **ungarischen Weißwein** und
Vier Sorten Rothwein.

Wein-Muster können im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, 9. Februar 1884. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Größere Goldrahmen-Spiegel

sind neu angekommen, wovon einige leicht beschädigte, zu herabgesetzten Preisen erlassen werden. Es empfiehlt solche

Alois Morath, Haus Nr. 2.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

selbsthohlgeschliffenen Rasiermesser, Haarscheeren, Abziehsteine,

sowie auch die für jeden selbstrasirenden Herrn unentbehrlichen **Abziehriemen.**

Langjährige Erfahrungen setzen mich in Stand, sowohl die Auswahl der feinsten Qualitäten Rasiermesser, als auch den feinen Hohlschliff zur besten Zufriedenheit mit Garantie auszuführen.

Gottl. Häßig, Hohl- und Feinschleifer,
in Aarau

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Ein junger **Mann** mit geläufig korrekter Handschrift und Büreau-Arbeiten vertraut, sucht Anstellung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Ausgelassenes

Koch- & Brat-Fett

Extra Qualität à Fr. 1. 80,
Prima " à Fr. 1. 60
per Ko. netto, bei mindestens 12½ Ko. franko in Eilfracht. Verpackung frei.

In Kübelchen von 4 Ko. netto franko per Post zu Fr. 8. — und Fr. 7. —

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

(O F 2687)

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.
Sonntag den 17. Februar 1884 starb:
Verena Fisch geb. Oelhafen, Uhrenmachers sel., von Aarau: alt 75 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 20. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

V. J. K.

D. S.

Versammlung punkt 1 Uhr im Lokal.
Das Erscheinen aller Theilnehmer Ehrensache. **Die Kommission.**

B. T. V.

Vorturnerriege.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Magazin im Schlachthaus (ehemalige Tuchlaube) ist ein jährlicher Miethzins von **Fr. 110** offrirt. Allfl. Mehrgebote sind bis **Donnerstag den 21. dies** der Fondsverwaltung einzureichen.
Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. Februar wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit

selbstverfertigten Corsets

mit **ächten Fischbeinen**, was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Reparaturen** bestens und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
Luise Frank, Corsetschneiderin,
hinterm Saalbau.

Weisse Glacé-Handschuhe

à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Ruches & Balayeuses

halte in frischen Sendungen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen
bestgeräuchte Neuenburgerwürste
bei Frau **Baumann**,
Kasinostraße 660, Aarau.

Zu verkaufen:

Aufgerüstete Betten, zweithürige Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischli, Tische, Jonesessel, Bettlistühl, Chiffonière, Spiegel, Sekretair, Bettstatten u. s. w.
Milchgasse 73.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nr. 631 an der Igelweid mit zwei Wohnungen, Hofraum und Gärtchen sind **Fr. 8750.** — geboten. Allfl. Mehrgebote wolle man bis Freitag den 22. dies dem unterzeichneten Eigenthümer einreichen.
A. Ehrsam, Schneider.

Zu verkaufen:
Ein schwarzes Herrenkleid,
bereits noch neu, billig, bei
A. Ehrsam, Schneider.

Geweichte Stockfische

jeden Dienstag und Freitag
bei **G. Waßmer** zum Adler.

Wo eine gewandte **Magd** Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Im **Wildenmann** ist der **Abgang aus der Küche** gegen eine Vergütung täglich abzuholen.
Rohr.

Nebst fettem **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schafffleisch**, ist **Kuhfleisch** zu haben bei **Siegrist-Rynikер**, Metzger.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 19. Februar 1884, Abends 7½ Uhr,
im Saalbau:

II. Abonnements - Concert

unter gefl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein FANNY ABDORF von Uster, der Frau G-Z. und des Herrn FRITZ RICHNER von Aarau, sowie anderer hiesiger Musiker und Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. **Trio G-dur** für Piano, Violine u. Violoncello von L. van BEETHOVEN.
2. a. **Klage** } Lieder für gemischten Chor „ A. KRUG.
   b. **Treue Liebe** }
3. **Arie** für eine Altsimme aus „Samson & Delila“ gesungen von Fräulein ABDORF. „ C. SAINT-SAENS.
4. a. **Trauermarsch** } für Pianoforte „ F. CHOPIN.
   b. **Menuett** } „ S. JUDASSOHN.
   vorgetragen von Herrn RICHNER.
5. a. Unter den Linden } **Lieder** für „ HORNSTEIN.
   b. Rothhaarig ist mein Schätzelein } Männerchor „ C. ATTENHOFER.
6. **Träumerei** aus den „Kinderscenen“, für Streichquintett arrangirt „ R. SCHUMANN.
7. a. **Dithyrambe** „ FRANZ SCHUBERT.
   b. **Auf Wiedersehn** „ LIEBE.
   gesungen von Fräulein ABDORF.
8. **Tänze** für Pianoforte zu 4 Händen „ JOH. BRAHMS.
   vorgetragen von Frau G.-Z. und Herrn RICHNER.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. —. Uebriger Saal Fr. 1. —. Gallerie 50 Cts. — Billets für reservirte Plätze, und solche für die hintern Stuhlreihen à Fr. 1. — sind bis Dienstag Mittags in den Buchhandlungen der Herren SAUERLÄNDER und CHRISTEN, sowie Abends an der Kasse zu beziehen; — Billets für die Gallerie werden nur an der Kasse abgegeben.

Die Tit. Passivmitglieder, welche sich zum Voraus für obiges Concert reservirte Plätze zu sichern wünschen, werden eingeladen, ihre Concertbillets pro 1883/84 bis Dienstag Mittags in den besagten Buchhandlungen gegen Billets für reservirte Plätze auszutauschen.

Nach dem Concert folgt

Ball,

zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereines und Concertbesucher freien Zutritt haben. Für Nicht-Concertbesucher beträgt das Entrée für den Ball Fr. 2. — und sind die nöthigen Eintritts-Karten und Contremarken an der Kassa (Haupteingang zum grossen Saal) zu haben.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bezugnehmend auf obiges Inserat wird **punkt ½12 Uhr** ein **feines Souper** mit Wein à 2 Fr. per Couvert servirt; sowie Restauration den ganzen Abend.
Sich höflich empfehlend *B. Müller* z. Storchen.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Fehler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze“** und der **„Hauswurzel“** bereitete (Sch.-88-Q)
Brust-Essenz.
Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**
Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.
C. Rychner, Seiler.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben etc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis,
bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. — Am gleichen Orte werden einige **Pensionnaires** angenommen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 20. Febr.** (am Jahrmarkt), von Vormittags 9 Uhr an, wird aus dem Nachlasse des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Spengler, Küfer in hier, im **Hause Nr. 231 an der Golattenmattgasse,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung gebracht, gegen baar, nachfolgendes gut erhaltenes **Küferwerkzeug:** Eine Hobelbank, 1 Schraubstock, 1 Fügbloch, 1 Schneidstuhl, 1 Schleifstein, 1 Ambos, Aexte, Sägen, Ziehmesser, Hämmer, Bohrer, 1 Bücke und 1 Weintrachter, eine Parthie Reifeisen und Küferholz, eichene, tannene und Zwetschgenbaum-Laden u. v. A. m (Einem Käufer für Alles würde der Vorzug gegeben.) Ferner: **1 eisernes Kochöfeli mit Rohr, 1 Kleiderschrank, 1 Reisekoffer, 1 Bett und einzelne Bettstücke, 1 Nähmaschine, 1 Revolver und 1 Pistole, 1 Erdäpfelpresse, 1 Kindertischli mit Stühlchen, 1 Nachtstuhl, leinene Hemden, Kleider und Strümpfe, 1 Wanduhr** etc., wozu Kaufsliebhaber frdl. eingeladen werden.
Aarau, den 16. Februar 1884.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Binzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wichihalter, Wirth in **Olten.**

Ladentochterstelle-Gesuch.

Eine junge **Tochter**, welche soeben aus dem Welschland zurückgekehrt, wünscht für sogleich oder auch später Anstellung in einem Laden.

Rebland-Versteigerung.

Wegen vorgerücktem Alter bringt Frau Wittwe Maria Spielmann geb. Höchli in Biberstein, ihre in guter Lage am Buren-Rain daselbst befindlichen **Reben** von ca. 1 Hect. (2½ Juch.), welche aus den besten Rebsorten angelegt und gut besorgt sind, in mehreren Abtheilungen, oder je nach Wunsch insgesammt auf öffentl Steigerung: **Samstag den 23. dies**, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft der Frau **Glaß geb. Schärli in Biberstein.** Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen, durch den Beauftragten: **Rud. Lüscher**, Notar, in Aarau.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein
Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),
Toilette-Seife von 15 Cts. an,
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Werkstattänderung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß er seine bisherige Werkstatt im Adelbändli verlassen und eine solche in der **Golattenmattgasse bei Wittwe Andres,** Kupferschmieds bezogen hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
Aarau, 14. Februar 1884.
Hermann Rämisperger,
Spengler, jgr.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekanntes vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. Februar 1884.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 19. Februar. (Korr.)

Der vom Verwaltungsrath der Regionalbahn Tramelan-Tavannes vorgelegte Finanzausweis wird genehmigt.

Zum Kommandanten des Schützenbataillons 7, Ldw., unter gleichzeitiger Beförderung zum Major, wird ernannt: Hr. Hauptmann Mooser, Albert, in Altstätten (St. Gallen.)

Hr. Rudolf Gageur erhält das eidg. Exequatur als Konsul des Deutschen Reichs in Basel.

Zum Kanzlei-Sekretär bei der Telegraphen-Direktion (Telephonwesen) wird ernannt: Herr Johann Baumann, Telegraphist in Bern und als Gehülfe Hr. Dr. Franz Fritschi in Utznach.

Genehmigt wird der Geschäftsbericht des Handels- und Landwirthschaftsdepartements pro 1883 über Handel, Industrie und Gewerbe.

Das Verzeichniß der Verhandlungsgegenstände für die am 10. März nächsthin, Nachm. 3 Uhr, zusammentretende Bundesversammlung weist 14 Geschäfte auf, von denen folgende neu sind: Wahlaktenprüfung. — Verbauung der Lorze im Kt. Zug. — Alkoholfrage. — Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn über gegenseitige Einräumung des Armenrechts vor den Gerichten. — Handels- und Auslieferungsvertrag mit Salvador. — Nationalbahngarantieschuld, Bericht über den Vollzug des Bundesbeschlusses vom 21. Dez. 1883.

Bern, 18. Febr. (Mitgeth.) Der schweiz. Bundesrath erläßt an sämmtliche eidgenöss. Stände folgendes Kreisschreiben:

Getreue, liebe Eidgenossen!

Wie uns die französische Botschaft mittheilt, sind laut ihren Registern eine große Anzahl der Immatrikulationsschreiben, welche den französischen Angehörigen behufs Niederlassung und Aufenthalt in der Schweiz seitens der Botschaft oder der französischen Konsulate auf die Dauer von zehn Jahren ausgestellt werden, gegenwärtig ausgelaufen.

Indem wir Sie auf diesen Umstand aufmerksam machen, sprechen wir die Ansicht aus, daß es sich empfehlen dürfte, eine Revision der Legitimationspapiere aller in der Schweiz wohnenden Franzosen und deren Familienangehörigen zu veranstalten und diejenigen Franzosen, welche nicht nach Vorschrift von Artikel 2 des Niederlassungsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich vom 23. Februar 1882 legitimirt sind, anzuhalten, sowohl für sich selbst, als für ihre Familienglieder gehörige Immatrikulationsakte sich zu verschaffen.

Allfällige vorhandene Immatrikulationsakte, deren Eigenthümer nicht mehr im Kanton wohnen, dürften der französischen Botschaft, beziehungsweise dem betreffenden Konsulate, unter Zurückhaltung einer Kopie zugestellt werden.

Gleichzeitig benutzen wir den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen, sammt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen.

Nach Berichten aus Alexandrien sind von den Schweizern, die sich gegen den Mahdi anwerben ließen, im Gefecht bei Tokar in der Nähe von Suakim (5. Febr.) sämmtliche umgekommen. Sie heißen: Wiedmer, Alb., Kt. Bern; Schärer, Ed., Bez. Zofingen; Gretter, Jos., Luzern-Stadt; Koller, Gustav, Winterthur; Volliger, Johann, Küttigen; Graf, Joh., Kt. St. Gallen.

Schweizer. Baumwoll-Industrie. (Korrespdz.) In die Berichterstattung über die schweiz. Baumwollindustrie haben sich mehrere Berichterstatter getheilt, welche die einzelnen Zweige — Baumwollspinnerei, Zwirnerei, Weiß- und Buntweberei, Bleicherei, Appretur, Färberei und Druckerei — behandeln und betonen, daß das Gesammtbild, welches diese reichhaltige Gruppe an der Landesausstellung darbot, als ein vollständiges und gelungenes bezeichnet werden dürfe. Es ist namentlich die hohe Leistungsfähigkeit der Baumwollspinnerei hervorzuheben, dann aber auch die übrigen Branchen, deren Artikel heute in der Schweiz meist ebenso gut erstellt werden wie im Auslande, so daß, während man gewohnt und genöthigt war, Vieles vom Auslande zu beziehen, man nun die nämlichen Fabrikate in ebenso guter Qualität im eigenen Lande findet.

Die Weißweberei, Jacquard- und Buntweberei zeigen uns ebenfalls eine Menge neuer Artikel, welche früher gar nicht oder nur wenig in der Schweiz fabrizirt wurden und man darf ohne Ueberschätzung behaupten, daß die schweiz. Weberei in Bezug auf die technischen Einrichtungen die höchste Leistungsfähigkeit erreicht hat; leider treten dieser Industrie gar häufig die Eingangszölle fremder Staaten und nicht wenig unser eigener schweiz. Zolltarif hemmend in den Weg, wodurch uns viele Absatzgebiete verschlossen bleiben, während im eigenen Lande das relativ kleine Feld durch die ausländische Konkurrenz streitig gemacht wird. Aus diesem Grunde kann sich auch die Baumwollindustrie nicht ausdehnen, indem im Gegentheil mit Bedauern konstatirt werden muß, daß immer mehr Industrielle nach dem Auslande auswandern und Millionen Kapital statt in der Schweiz in unsern Nachbarstaaten der Industrie zuwenden, wo sie ein lohnendes Arbeitsfeld finden. Trotz den ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten hat die schweiz. Baumwollindustrie sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf der Höhe zu erhalten gesucht und es sind in dieser Beziehung namentlich die musterhaften Leistungen der Toggenburger Webschule rühmend hervorzuheben.

Die Berichterstatter sprechen den Wunsch und die Hoffnung aus, es möchte im neuen Zolltarif den gerechten und begründeten Klagen einzelner Branchen der Baumwollindustrie Rechnung getragen werden. Diese Industrie verlangt keineswegs einen Schutzzoll, dürfe aber erwarten, daß man nicht einzelne Zweige zum Nachtheil anderer begünstigt. Neben den ungünstigen Zoll-Verhältnissen sind es auch die Bestrebungen für die Einführung eines Patentgesetzes für die Schweiz, von denen sich der Bericht wenig Gutes verspricht.

„Unsere Industrie", sagt der letztere, „ist so wie so in einer ungünstigen Lage, wie in keinem andern Industriestaat und so lange wir keine günstigeren Zollverhältnisse nach Außen und nach Innen, mit theuren Frachten und geringerer Arbeitszeit als in andern Staaten zu kämpfen haben, hat ein solches Gesetz für uns keine Berechtigung. Dasselbe muß nothwendigerweise unsere Fabrikate vertheuern, dient nur zum Schutz einzelner Personen und wird niemals den Wohlstand unseres Landes zu heben vermögen, wohl aber viele Unbemitteltere um das Wenige bringen, das sie besitzen."

Die Hauptversammlung der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft, etwa hundert Mann stark, beschloß einmüthig, an die Bundesversammlung das Gesuch zu richten, es möchte dieselbe der Anstalt zu Aeufnung eines Reservefonds einen einmaligen Beitrag von Fr. 25,000 und jährlich zu gleichem Zweck eine Subvention von 10,000 Fr. bewilligen. Ein zweiter Beschluß lautet dahin, die Herren National- und Ständeräthe zu bitten, sie möchten einer Resolution zustimmen, nach welcher auf Befürwortung des bundesräthlichen Kommissärs der Gesellschaft in ungünstigen Jahren zur sofortigen Auszahlung der Entschädigungen ein zinsfreier Vorschuß in der Höhe des in dem betreffenden Jahre abzuschreibenden Nachschusses gegeben werden soll. Dieser Vorschuß muß nach erfolgter Erhebung des Nachschusses zurückgezahlt werden.

Das Komite für die „Internationale Ausstellung im Gesundheitswesen in London" will auch für Ausstellung aller Militäruniformen sorgen und wendet sich zu diesem Ende auch an die Schweiz.

Aargau.

— † Aarau. Im 77. Altersjahre verschied gestern der Sennior der hiesigen Aerzte, Herr Dr. med. Adolf Fahrländer, nach längeren Leiden. Der Verblichene war zur Zeit seines Wirkens als überaus pflichtgetreuer und hochgebildeter Arzt beliebt und gesucht. Er ist dem verewigten Freunde und Kollegen Stäbli bald gefolgt; nur wenige Gräberreihen trennen die beiden wackern Mediziner. Friede ihrer Asche!

— Baden. (Corr.) Montag den 18. d. hat der erste Weinbaukurs pro 1884 unter der trefflichen Leitung des Herrn Kraft aus Schaffhausen dahier begonnen. An demselben betheiligen sich 19 Mann, die zunächst, nach den nothwendigen theoretischen Erörterungen, in die Geheimnisse des rationellen Rebenschnittes eingeführt werden und bereits einen Nachmittag in der „Goldenen Wand" die Sache praktisch geübt haben. Es ist interessant zu beobachten, wie unsre Leute, bei denen sich auf diesem Gebiet „Gesetz und Recht wie eine ewige Krankheit" seit Urväter-Zeit fortgeerbt, die rationellen Winke, Rathschläge und Handgriffe erst langsam auffassen, dann aber in der Uebung rasch verstehen und sich aneignen. Hoffen wir für alle Zeit!

— Schule und Revision. (Eingef.) Vom kantonalen Vorstand der aarg. Lehrerkonferenz ist den Bezirkskonferenzen die Behandlung der wichtigsten Revisionspostulate, soweit sie die Schule berühren, vorgeschlagen worden. Bereits haben mehrere Konferenzen sich mit dieser Angelegenheit befaßt. So Zofingen und Baden, an welch letzterm Orte eine fünfgliedrige Kommission Bericht und Antrag zu Handen der Plenarversammlung und des kantonalen Vorstandes ausarbeiten soll. Als dringendste Punkte werden hier bezeichnet die Reorganisation des Schulaufsichtswesens im Sinne der Centralisation des Inspektorates; die Schaffung einer gemischten Schulsynode; die Beseitigung der kleinlichen Schranken bezüglich der Nebenbeschäftigung der Lehrer; die Gründung einer Repetir- (Bürger-) Schule, jedoch mit strikter Beibehaltung der bisherigen Schulzeit. Es harrt auch auf diesem Gebiete des Verfassungsrathes eine schwere, ungemein verantwortungsvolle Aufgabe, von deren Lösung vielleicht am meisten die nachdrückliche und gründliche Besserstaltung unserer politischen Zustände bedingt ist.

— * **Kurzes Gedächtniß** ist namentlich in publizistischen Dingen oft sehr — bequem. So gibt die „Botschaft" in ihrer neuesten Nummer vor, sie könne sich nicht mehr recht besinnen, ob es das „Aarg. Tagbl." oder die „Aarg. Nachrichten" gewesen, worin sie einen „sehr vernünftigen" Artikel über die Stellung der katholischen Geistlichen im Verfassungsrathe gelesen. Es ist uns natürlich nicht an der Censur der „Bot-

schaft" gelegen, wenn wir unsrer Ueberzeugung und dem persönlichen Gefühle Ausdruck geben, das wir in Sachen der Verfassungsrevision und des Verfassungsrathes haben; aber soviel dürfen und müssen wir von der „Botschaft", wie von allen anderen publizistischen Kollegen verlangen, daß sie unsere Originalartikel ohne Verdrehung oder Zweideutigkeit als die unsrigen erklären und uns ehrlich und offen allfälligen Tadel oder Ruhm dafür gönnen. Wir werden unsrerseits die nämliche Praxis üben. Der fragliche Artikel also stand in den „Aargauer Nachrichten", beste Frau Kollegin von Klingnau; und wenn es Ihnen Mühe macht, unserm Blatt eine gerechte und vernünftige Haltung in der Revisionsfrage zuzugestehen, so hoffen wir, Ihnen diese Mühe noch recht oft zu verursachen.

— Baden, 19. Febr. (Korr.) Es ist gut, daß die fröhliche Fastnachtszeit anrückt, um den Kummer und die Sorgen der Nationalbahn wenigstens für einige Tage zu zerstreuen. Allüberall hörte man sonst von der leidigen Geschichte reden und bei jedem Glas Bier wurde aufbegehrt und geschimpft. Zwar gehören die Schimpfer wie anderswo nicht immer zu den maßgebenden Personen; sie lassen ihre Stimmen gemeiniglich nur an den Wirthstischen erschallen, verhalten sich aber mäuschenstill an den Gemeindeversammlungen, wohl wissend, daß ihr Einfluß nicht über den Durchmesser eines runden Biertisches hinausreicht. Der Beschluß der Ortsbürgergemeinde vom letzten Samstag gab diesen Leuten wieder viel zu reden und weil sie selbst nicht viel leisten, sind sie „unbefangener", haben mehr „freie Hand" und können also um so „vorurtheilsfreier" über die Behörden und die, welche letztere unterstützen, losziehen. Aber es war ja immer so und wird wohl nicht so bald ändern, wenn dergleichen Tendenzen gelegentlich selbst bei „Vertrauenspersonen", welche zunächst für ihre eigene Popularität bedacht sind, Unterstützung finden. —

Doch „Schwamm drüber"! Die Ortsbürgergemeinde wird morgen einen ehrenhaften Beschluß fassen; deß sind alle Gutdenkenden überzeugt. Um so freudiger darf die Fastnacht ihren Einzug halten; man darf wieder von Herzen fröhlich sein und die frühern Narrheiten belächeln. Und in dieser Voraussicht soll man sich jetzt schon auf den schmutzigen Donnerstag und den großen Ball im Kurhaus freuen. Das „Badener Tagblatt" prophezeit eine besonders schöne Festivität, da der neue Kurhauswirth, Hr. A. Fürst, für ein gutes Gelingen Alles aufbieten werde. Der betr. Einsender scheint mehr zu wissen als Unsereins, wenigstens macht er verschiedene Anspielungen, die auf einen Ball comme il faut schließen lassen. Die Eintritts- und sonstigen Preise sind nicht zu hoch, sondern bewegen sich in der richtigen Mitte. Besonders fein sollen — wie man von Eingeweihteren vernimmt — Küche und Keller ausgerüstet sein; es wartet also den Ballgästen ein „fürstliches" Souper im eigentlichen Sinne des Wortes. Ein wackerer Zuzug von Brugg, Lenzburg und Aarau würde uns Badenern recht angenehm sein; Logis gibt's genug und am Essen und Trinken mangelt's ebenfalls nicht. Drum seidt fröhlich mit den Fröhlichen und gebt Euch für einige Stunden der ungebundensten Narrethei hin! Der Ernst des Lebens und die Schulden kommen ja ungerufen wieder. —

— In Kaiserstuhl starb Pater Ambrosius, der letzte Konventual des Klosters Rheinau.

— In Zofingen circulirt eine Petition an den Stadtrath, daß er sich beim eidgenössischen Militärdepartement dafür verwende, daß das Landwehrbataillon Nr. 55 seinen diesjährigen Wiederholungskurs in Zofingen abhalte.

— Als Präsident des Verfassungsrathes wird die Revisionspartei nach dem „Z. T". Herrn Nationalrath Oberst Künzli portiren. Es sollen zwei Vize-Präsidenten aufgestellt werden.

— Der Abendschnellzug der Bötzbergbahn ist Sonntags durch falsche Weichenstellung auf der Station Stein auf einen dort stehenden Güterzug gefahren. Ein Passagier, der bei dem Zusammenstoß mit dem Kopf in eine Fensterscheibe gestoßen wurde, ist leider im Gesicht stark verwundet worden. Die übrigen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Bern, 19. Febr. Heute Morgen 9 Uhr erschoß sich auf dem Beundenfeld in der Nähe der Wirthschaft zum „Rütli" ein ca. 20jähriger Mann. Der Name des Unglücklichen und der Beweggrund, der ihn zu dieser That getrieben, ist noch unbekannt.

— Aarberg. Am Jahrmarkt vom letzten Mittwoch wurden 960 Pferde aufgeführt, der Handel ging ziemlich lebhaft.

Zürich, 19. Febr. (Korresp.) Mit großer Spannung wurde heute im Kantonsrath das Referat des Hrn. Oberst Meister über die Nationalbahn-Angelegenheit angehört. Die Kommission hat bekanntlich einstimmig den regierungsräthlichen Antrag gutgeheißen und es war auch nicht an der Annahme seitens des Kantonsraths zu zweifeln. Einen erhebenden Eindruck machte es aber, als der Kantonsrath einstimmig den Anträgen der Kommission beipflichtete und auch nicht eine einzige Stimme sich gegen das Projekt erhob. Der Referent hatte eben in wirklich „meisterhafter" Weise die Situation auseinandergesetzt und gezeigt, daß ein anderer und besserer Ausweg nicht gefunden werden könne, als der vom Regierungsrath vorgeschlagene. Das Opfer sei freilich, da es sich durch viele Jahre ausdehne, ein bedeutendes für den Kanton wie namentlich für die Gemeinde Winterthur, aber es sei doch ein erträgliches Opfer und es werde der Zweck damit erreicht, den man unter allen Umständen erreichen müsse: die Verhütung des Konkurses eines blühenden großen Gemeinwesens.

Hr. Meister betonte, daß hier ganz ausnahmsweise Verhältnisse obwalten, welche dem Staate unbedingt die Pflicht auferlegen, zu interveniren. Für den Staat liegt übrigens schon dadurch eine Nöthigung vor, daß die Gemeinde Winterthur nicht die allein Schuldige an der heutigen Situation ist, sondern daß der Kanton Zürich damals, als es sich um die Bewilligung der Konzessionen handelte, seinerseits jene Eisenbahnpolitik gut geheißen hatte, welche nachträglich in so unheilvoller Weise auf die Gemeinde Winterthur und den Kanton eingewirkt hat. Der Kanton Zürich soll also vom Standpunkt der Billigkeit aus und im Interesse der Forterhaltung eines lebenskräftigen Gemeindewesens der Gemeinde Winterthur entgegenkommen.

Hr. Meister ermahnte auch, die Zürcher und Aargauer mögen sich wiederum die Hände reichen zur gemeinsamen Ordnung der Nationalbahn-Angelegenheit; Zürich soll nicht erst abwarten, bis die aargauischen Gemeinden sich erklärt haben, sondern es ist nachbarlicher und patriotischer, auf die gute Einsicht der Aargauer zu vertrauen und dazu beitragen, daß die Aargauer auf das gute Beispiel Zürichs hinweisen können.

Der Kantonsrath erledigte in der heutigen Sitzung noch einige andere Geschäfte; wir erwähnen als das Hauptsächlichste folgendes. Direktor Frick hielt ein Referat über die Frage der Unterstützung der Viehleihkassen. Diese letztern sind geeignet, die allgemeinen Interessen der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu fördern; darum soll ihnen der Staat einigermaßen unter die Arme greifen, damit sie in der Lage seien, einen Reservefond anzulegen und zu äufnen. Die Staatsbeiträge sollen übrigens die Höhe von Fr. 100 im einzelnen Fall nicht überschreiten und der Regierungsrath behält sich die Prüfung und Genehmigung der Statuten der betr. Kassen vor. Man trat auf die Vorlage ein und nahm dieselbe an. Von Prof. Schneider war auf das Bedenkliche der Unterstützung privater Anstalten aufmerksam gemacht worden: das könnte doch seine schlimmen Folgen haben.

Ueber die Frage des Eintretens auf die Steuergesetzvorlagen entspann sich eine längere Diskussion; schließlich einigte man sich dahin, nächste Woche wenigstens auf die Gemeindesteuervorlagen einzutreten. Von Dr. Zuppinger war beantragt worden, die sämmtlichen Vorlagen an den Regierungsrath zurückzuweisen, damit dieser ein einheitliches Steuergesetz ausarbeite, mit dem man eher Aussicht auf Erfolg habe.

Luzern. Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern konnte in Betreff der Bewerbung um das nächste eidgenössische Schützenfest noch nicht schlüssig werden. Auf den 3. März ist zur Behandlung der Frage eine Versammlung angeordnet, zu der auch andere maßgebende Persönlichkeiten eingeladen werden sollen.

— Am Montag wäre die Strafzeit des ca. 70jährigen Sträflings Fridolin Schmid von Römerswil, wohnhaft gewesen in Luzern, abgelaufen. Sonntag Abends hat ihn aber der Tod ereilt. Genau am Ende seiner Strafzeit wird seine sterbliche Hülle aus der Strafanstalt hinausgetragen.

Schwyz. Eine Diebsbande, bestehend aus fünf Italienern, gewesene Gotthardbahnarbeiter, welche in letzter Zeit mehrere Diebstähle in den Urkantonen verübt und die gestohlenen Gegenstände (Bijouterien) meist im Schutt von Goldau versteckt haben, ist nun verhaftet. Die vergrabenen Schätze, im Werth von zirka Fr. 5000, sind gehoben worden.

Appenzell A.-Rh. Der Säntisstock ist neuerdings in erfreulicher Weise mit Gemsen bevölkert. Jüngst machten einige Männer einen Spaziergang nach Seealp und von da nach dem Aescher und Wildkirchlein; sie zählten nicht weniger als 47 Stück Hochwild.

Thurgau. In Kreuzlingen hat sich ein über ca. 2000 Fr. Vermögen verfügender Verein gebildet, dessen Hauptzweck es ist, arme, talentvolle und gesittete junge Leute bei der Erlernung irgend eines Berufes zu unterstützen. In außerordentlicher Weise sollen auch würdige Hausarme, besonders bei schweren Unglücksfällen, Hilfeleistung erfahren.

London, 19. Febr. In Khartum wurde Gordon von einer enthusiastischen Menge empfangen, die ihm Hände und Füße küßte und ihn jubelnd als Sultan des Sudans begrüßte. Gordon hielt eine Rede, in der er sagte: Ich komme ohne Soldaten, um mit der Hülfe Gottes die Leiden des Sudan zu heilen. Die Stämme erklären, Gordon räume ihnen größere Vergünstigungen ein als der Mahdi.

Konstantinopel, 13. d. Ein heftiges Erdbeben fand am 10. ds. im Distrikt Birvari (Provinz Bitlis) statt. Viele Häuser sind eingestürzt.

Tunis, 16. Februar. Während der letzten Nacht brachen alle in dem Gefängnisse von La Goellatta untergebrachten Sträflinge, 25 an der Zahl, aus und entkamen.

Washington, 15. Febr. Das Repräsentantenhaus und der Senat haben wieder 200,000 Dollars zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen Betroffenen bewilligt. — Das Wasser in Cincinnati fällt, in der letzten Nacht sind in der genannten Stadt durch den Einsturz der Rückseite zweier Gebäude, welche vom Wasser unterspült waren, 12 Personen ums Leben gekommen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Febr. (Sch.-G.) Anfangs der letzten Woche signalisirten uns auswärtige Handelsplätze eine plötzliche Hausseebewegung im Weizengeschäft; doch verflaute sich dieselbe wieder gewaltig, so daß unsere Märkte sich aus ihrer bisherigen Stagnation nicht zu erheben vermochten und schloß unser heutiger Markt mit knapp behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	26½—26¾	Hafer . "	16 —18
Primaweizen "	26 —26½	Gerste . "	24 —27
Guter Weizen "	25½—25¾	Roggen . "	17 —18
Geringere "	22½—24	Mais . "	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 3,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 107,000 "

Zürich, den 19. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	237	239	237—238
" Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	475	483	484—483
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	—
Suisse Occidentale .	82	84	82
Union-Suisse Stamm .	232	234	—
" Priorität	463	466	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	130	—
Arth-Rigibahn . .	168	172	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	652	662	—
Bank in Winterthur .	365	369	370
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	315	330	—

Pariser Observatorium vom 19. Febr. 1884.
Sinken des Barometers auf den britischen Inseln und an dem Canal; Steigen an den Küsten von West-Frankreich und der Provence. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, regnerisch, Temperatur im Steigen begriffen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 16. Februar.)

Fertigungen.

Bergdietikon, 26. Febr. Wittwe Peyer, Barbara, alt Weibels, von Kindhausen. — Birrhard, 23. Dössekel, Johann, von Seon; Meier, Jakob, von Lupfig. — Birrwyl, 25. Die Erben des Gloor, Hans Rudolf, Vogts, Wagner, in Staufen; Gebrüder Härri, Jakobs. — Boswyl, 25. Villiger, Burkart, alt Kreisingenieur. — Bottenwyl, 15. Dreier, Jakob; von Trub, in Uerkheim. — Brittnau, 28. Gerhard, Friedrich, Schuster, im Hard. — Buttwyl, 25. Strebel, Anton, Weber. — Erlisbach, 29. Das Armengut der Gemeinde Thalheim; Neeser-Bonarr, J., Schlosser, in Schönenwerd; Bolliger, Gottlieb, Hansenheichels, von Küttigen, in Amerika; Roth, Johannes, Jakobs, im Hard. — Fahrwangen, 25. Die Erben des Schlatter, Kaspar, alt Gemeinderath und Regt. — Frick, 27. Nachlaß der Mösch, Theresia, Küfers; Simon, Th, von Stein. — Gontenschwyl, 24. Gautschi, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Wittwe des Hs. Jakob Gautschi, Samuels, und die Schwestern Susanna, Barbara und Elisabeth Gautschi, Samuels. — Herznach, 28. Wittwe Acklin, M. Ursula geb. Holzreuter, Maurers. — Hirschthal, 25. Hauri, Heinrich, Heinrichs, von Hirschthal; Klauenbösch, Samuel, Metzger, v. Hirschthal, in Adliswyl, Kts. Zürich, wohnend; Frei, Jakob, von Gontenschwyl, in Adliswyl, Kts. Zürich. — Kaisten, 27. Rohner, Thomas. — Lupfig, 26. Nachlaß der Wittwe Wüst, Susanna, Johannesen; Widmer, Johannes, Hermanns von Hausen, Gemeindebann Lupfig. — Meisterschwanden, 23. Siegrist, Jakob, Armenpfleger, gewes. Fabrikant. — Menziken, 23. Merz Müller, Samuel, Wirth auf der Ziehl zu Beinwyl. — Merenschwand, 27. Abt, Leonz, Schmid, von Rottenschwyl. — Möhlin, 28. Wunderlin, Josef, Leonzen. — Neuenhof, 27. Fischer, Jakob, Briefträger, wohnhaft in Dietikon, Kts. Zürich. — Niederwyl, 26. Meier, S. J., Regts. in Bremgarten. — Oberehrendingen, 26. Guggenheim, H., Fürsprech in Baden. — Remigen, 27. Die Erben der Wittwe Hirt, Katharina geb. Vogt in Rein. — Rottenschwyl, 24. Wys, Sebastian, im Galtzi, Gemeinde Buttwyl und Trottmann, Jakob, Handelsmann, v. Muri. — Schloßrued, 25. Neeser, Jakob, Rudolfs, alt Gemeinderaths, in Seon; Erismann, Anna, geb. Maurer, Wittwe des Samuel Erismann, Samuels, Chibis von und in Kirchrued. — Schmiedrued, 26. Maurer, Anna, geb. Hunziker, Wittwe des Jakob Maurer sel., alten Schulmeisters, im Marchstein zu Schmiedrued. — Schupfart, 27. Freivogel, Katharina geb. Leubin. — Sisseln, 25. Käser, Josef, Schneider, nach Amerika ausgewandert. — Tegerfelden, 26. Zöbel, Heinrich, Mechaniker. — Uerkheim, 23. Hübscher, Susanna geb. Haller, Johann Jkbs. Wittwe, von Staffelbach. — Unterbözberg, 27. Die Erben des Müller, Johannes, Hansels im Hafen, Gmd. Unterbözberg. — Unterentfelden, 28. Biland, Johannes, von Veltheim, in Küttigen und Lüscher, Wilhelm, Jakobs, Vogts. — Unterkulm, 23. Die Erben des Müller, Melchior, gewes. Dachdecker. — Wallbach, 23. Wittwe Gersbach, Josepha, in Stein. — Wegenstetten, 1. März. Die Theilung des Nachlasses des Reimann Josef sel., Schneiders; Nachlaß des Rippstein, Josef, auf dem Röthel bei Ormalingen, Baselland. — Wittnau, 25. Febr. Frau Speiser, Katharina geb. Uebelmann. — Zuzgen, Wittwe Gisin, Franziska geb. Oeschger, von Oltingen, Kts. Baselland.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Wittwe Fischer, Anna Maria geb. Schwarz, von Dottikon, verstorben in Hägglingen. Eingabe 20. März. Kulm Frei, Jakob, Hübelis im Oberdorf zu Gontenschwyl; Maurer, Jakob, Jakobs auf dem Staudenrain zu Schöftland; Säuberli, Jakob, alt Ammann, v. Teufenthal. Eingabe 5. April. — Zofingen. Pagan, Albert, Küfermeister, von Ridau, wohnh. gewesen im Rothrist zu Niederwyl. Eingabe 29. März.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Marin, von Wohlenschwyl; Bertschi, Georg, Heinrich, von Ennetbaden; Bogler, Felix, v. Buchs, Kantons Zürich, in Würenlos verstorben. Eingabe 22. März. — Brugg. Keller, Elisabeth geb. Spillmann, Heinrichs Wittwe, Vogts v. Hottwyl. Eingabe 17. März. — Lenzburg. Urech, Johann Jakob, Spinner, von Seon. Eingabe 19. März.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thunauers von und in Gränichen; Stirnemann, Jakob, Johs., Löwenwirths, gew. Friedensrichterstatthalter, v. Gränichen; Stirnemann, Gottlieb, Johannesen, Löwenwirths, Metzger, von Gränichen. Eingabe 22. März. — Baden. Buk, Kaspar, Johannesen in Gebenstorf; Jgfr. Meier, Bertha, in Bübikon; Frau Heimgartner, Emma geb. Heimgartner, Schreiners in Fislisbach; Stöhr, Thomas, Schreiner in Baden; Jgfr. Blattmer, Babette, Fabrikarbeiterin in Turgi; Huber, Josef, Christens in Mägenwyl. Eingabe 29. März. — Bremgarten. Wirth, Arnold, Fertigungsaktuar, von Hägglingen; die Erben des Seiler, Heinrich sel., Meinrads von Nesselnbach; Bühler, Adolf, v. Menznau, Kts Luzern, auf dem Hofe Hembronn, Gemeinde Villmergen. Eingabe 17. März. — Kulm. Eichenberger, Adolf, Fournirfäger, gewes. Verwalter in Beinwyl; Frau Wittwe Stilli, Anna geb. Müller, in Schöftland; Frau Härri, Rosina geb. Egli, Glasers von Birrwyl, in Zezwyl. Eingabe 22. März. — Laufenburg. Herde, Blasius, Glaser, v. Herznach. Eingabe 2. März. — Lenzburg. Arber, Joh., alt Weibel in Möriken. Eingabe 19. März. — Muri. Jungfern Hildbrand, Margaritha u. Juliana, Meinröblis in Boswyl Eingabe 19. März. — Rheinfelden. Müller, Elisa, in Möhlin; Bröchin, Theodor, Siebmacher, in Rheinfelden. Eingabe 18. März. — Zofingen. Plüß, Johannes, Festerhansen auf der Rüti zu Vordemwald. Eingabe 29. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden, Zimmermann, Felix, Schuster in Hausen, Gemeinde Bellikon; Meier, Jakob und Anton, Fullers in Birmenstorf; Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Bürenlingen. — Brugg. Zimmermann, Rudolf, Lumpensammler in Oberflachs. — Rheinfelden. Andriß, Andreas, in Rheinfelden; Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth in Mumpf.

Rehabilitationen.

Baden. Käufeler, Katharina geb. Spörri, im Aesch in Wettingen; Schneider, Johann, Baptist, Rubers, alt Wegknecht, von Kirchdorf. — Lenzburg. Lienhard, Gottfried, Bäcker, von Buchs, in Hendschiken wohnhaft gewesen. — Muri. Gebrüder Weibel, Wendolin, Peter und Johann, Zieglers, früher in Rickenbach, nun in Althäusern, Gemeinde Aristau.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Pfarrei Rohrdorf. Anmeldung bis 25. Februar. — Offene Lehrerstellen: Unterschule Niederrohrdorf und Unterschule Oberhof, auch die Arbeitsschule daselbst. Besoldung für erstere und letztere die gesetzliche, für die zweite Fr. 900, bei guten Leistungen Fr. 1000. Anmeldung bis 25. Februar.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Febr. Mildes, zunächst trockenes und meist heiteres Wetter

---

P. P.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, dass

Dr. med. Adolf Fahrländer

heute Nacht, 76 Jahre alt, nach längeren Leiden sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Condolenzbesuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

AARAU, 19. Februar 1884.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 21. Februar, 11 ½ Uhr Vormittags.

General-Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Donnerstag den 21. Februar 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

Passation der Jahresrechnung.
Anträge der Rechnungskommission.
Vorstandswahlen.
Verschiedenes.

Da sehr wichtige Verhandlungen vorliegen, ersucht um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

G. Zebert-Altorfer in Aarau
fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Prima Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen inländisch) empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Freitag den 22., Montag den 25. und Dienstag den 26. Februar
Im kleinen Saale des Saalbau

3 Experimental-Vorträge

von

Gustav Amberg,

unter Vorführung vieler neuer und eigenthümlicher Apparate.

Programm:

Freitag: Galvanismus. — Elektro-Magnetismus. — Induktions-Elektrizität. — Elektrische Eisenbahn. — Verschiedene elektrische Motoren. — Ein Motor, bewegt durch Erdmagnetismus. — Strahlende Materie von Crookes. — Elektrische Glühlichter. — Elektro-Dynamik.

Montag: Akustik. — Die Lehre vom Schall und der musikalischen Töne. — Wellentheorie. — Schall-Reflexion. — Darstellung der Schwingungen von Stimmgabeln durch elektrisches Licht. — Die Sirenen — Knotenpunkte. — Chladni's Klangfiguren. — Durch elektr. Entladung erzeugte Figuren auf berußten Glasplatten. — Edisons Phonograph (Original). = Singende und sensitive Flammen.

Dienstag: Wärme und die mechanische Wärmetheorie. — Thermosäule und Galvanometer. — Schmelzen von Metall zwischen den Polen eines Elektro-Magneten durch Rotation (Umsetzung von Kraft). — Gefrierprozesse. — Sprengung. — Der Papin'sche Topf. Ein Geyser mit regelmäßigen Eruptionen. — Das Gesetz der Erhaltung der Kraft. — Robert Mayer und das mechanische Wärme-Aequivalent.

Näheres die Programme. — Anfang 7½, Ende 9½ Uhr.

Nummerirte Abonnementsbillete für diese 3 Vorträge à Fr. 5, für einen Vortrag à Fr. 2. 50, **nicht nummerirte** Abonnementsbillete à Fr. 3, für einen Vortrag à Fr. 1. 50, Abonnementsbillete für **Schüler** und **Schülerinnen** à Fr. 2, für einen Vortrag à 80 Cts sind in der **Sauerländer**'schen Buchhandlg. zu haben.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Biberstein** bringt **Montag den 25. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, in der sog. „Sahlen" daselbst zirka **70 Stück kleinere und größere Bautannen** an eine öffentliche Steigerung.

Zu deren Besichtigung melde man sich bei Gemeindeammann Häuptli oder bei dem unterzeichneten Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Biberstein, 13. Februar 1884

Der Beauftragte:
J. Käser, Gemeindeförster.

Jahr- und Viehmarkt in Muri
Montag den 25. Februar 1884.

Aarau, den 18. Februar 1884.

P. T.

Hiermit beehre mich, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Lithographie & Steindruckerei

unter der Firma

C. Randegger

in hier, Bahnhofstraße 651 gegründet habe.

Indem ich das Tit. Publikum bitte, mich in meinem Unternehmen, durch sein Wohlwollen gütigst zu unterstützen, versichere ich, alle mir ertheilten Aufträge möglichst schön und gut mit Hülfe von bewährten Arbeitskräften auszuführen und zeichne

Hochachtungsvoll

C. Randegger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Dienstag den 19. Februar 1884 starb: **Adolf Fahrländer,** Med. Dr, von Aarau; alt 76 Jahre und 1 Monat.

Beerdigung: Donnerstag 21. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 869.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus!

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr Lokal. (Tsching).

Artillerie-Verein Aarau.

Donnerstag 21. Febr., Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag des Hrn. General Herzog: Entwicklung der Zünder in der schweizerischen Artillerie.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Magazin im Schlachthaus (ehemalige Tuchlaube) ist ein jährlicher Miethzins von **Fr. 110** offrirt. Allfl. Mehrgebote sind bis **Donnerstag den 21. dies** der Fondsverwaltung einzureichen.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **Kleiderschränken** in das Montirungs-Gebäude in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Plan und Bauvorschrift können beim Tit. Kantonskriegskommissariat **bis zum 25. dies Mts.** eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, 16. Februar 1883

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben eingetroffen:

Karte des Kriegsschauplatzes im Aegypt. Sudan.

Preis Fr. 1. 10.

J. J. Christen in Aarau.

Karte vom Kriegsschauplatz in Sudan,

(Fr. 1. 10) ist vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Cognac

direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer, z. Kreuz.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wo **tüchtige Zimmerleute** Arbeit finden ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine,

Amerikaner (Singer), so gut wie neu, um billigen Preis. Anfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte Person sucht auf 1. Mai Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein sauberes flinkes **Mädchen** in die Küche. Ohne gutes Leumundszeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein großer

Glasschrank.

Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Waffeninspection.

Die Waffeninspection für die Section Aarau findet am **Donnerstag den 21. Februar** in der hiesigen Kaserne statt.

An derselben haben zu erscheinen die im Besitze von Handfeuerwaffen (Gewehre und Revolver) befindlichen Mannschaften aller Waffengattungen und zwar:

Vormittags 8½ Uhr der Auszug.
" 11 " die Landwehr.

Tenüe: Dienstanzug mit Kaput, ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, Cavallerie unberitten. Mit der Controle über die Waffen wird eine solche über die Bekleidung und übrige Ausrüstung verbunden.

Von der Inspektion sind dispensirt:

a) Der Jahrgang 1840 sämmtlicher Waffengattungen,
b) die Mannschaft der Schwadron 15,
c) die Jahrgänge 1843 bis und mit 1851 der Landwehrbataillone 55–60.

Die Waffen der unter a Bezeichneten werden nämlich bei Anlaß der Abgabe ans Zeughaus, der unter b und c Aufgeführten im diesjährigen Wiederholungs-Curs controlirt.

Diejenigen Leute, deren Waffen oder Ausrüstung aus irgend einem Grunde im Zeughaus deponirt sind, werden vom Erscheinen **nicht befreit.**

Den außerhalb des hiesigen Kreises eingetheilten hier wohnenden Militärs ist das Bestehen der Inspektion am Wohnort gestattet.

Diese **Bekanntmachung** gilt als Aufgebot. Die Versäumniß der Waffeninspektion wird mit 2 Tagen Arrest und Nachinspektion bestraft.

Aarau, 18. Februar 1884.

Der Sektionschef:
Amsler.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 20. Febr., Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses**

Herr Architekt Schäfer: Die Baukunst im nationalen Leben der Völker.

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)

Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 90. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),

Tischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Schweiz. Landesausstellung, Zürich 1883.

Diplom

für

Alpenkräuter-Magenbitter

von

vorzüglicher Qualität.

AMSTUTZ & DENNER, THUN.

Export nach allen Ländern. (O F 1902)

Zu verkaufen:

Aufgerüstete Betten, zweithürige Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischli, Tische, Jonchessel, Bettlistühl, Chiffonière, Spiegel, Sekretair, Bettstatten u. s. w.

Milchgasse 73.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nr. 631 an der Igelweid mit zwei Wohnungen, Hofraum und Gärtchen sind **Fr. 8750.** — geboten. Allfl. Mehrgebote wolle man bis Freitag den 22. dies dem unterzeichneten Eigenthümer einreichen.

A. Ehrsam, Schneider.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

la. Vaseline-Lederfett (gelb),

la. - Buffschmiere (schwarz)

empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst

C. Rychner, Seiler.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,

prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen 2c.

Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Baumwollene

Strickgarne:

Rohe, Gebleichte, Bunte, Phantasie-Garne

und

Strumpf-Längen

in neuen schönen Farben-Nuancen

halte in großer Auswahl, bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit

selbstverfertigten Corsets

mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Repariren** bestens und billig besorgt.

Es empfiehlt sich höflichst

Luise Frank, Corsetschneiderin, hinterm Saalbau.

Zu verkaufen

bestgeraucht Neuenburgerwürste

bei Frau **Baumann,**
Kasinostraße 660, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schwarzes Herrenkleid,

bereits noch neu, billig, bei

A. Ehrsam, Schneider.

☞ Im **Wildenmann** ist der **Abgang aus der Küche** gegen eine Vergütung täglich abzuholen.

Rohr.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis,

bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. — Am gleichen Orte werden einige **Pensionnaires** angenommen. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Eine junge gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf 1. März. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 21. Februar 1884.

Die Russen in Merw.

Die Besetzung von Merw bringt die von Rußland mit dem Jahre 1858 begonnene und seitdem folgerecht durchgeführte Eroberung von Turkistan zum Abschluß. Es ist bekannt, daß die ersten Anfänge zur Ausführung dieses Planes, die in der Besetzung und Befestigung geeigneter Hafenpunkte am Kaspischen Meere bestanden, in England sofort den Verdacht weckten, daß es Rußland weniger noch um den Besitz von Turkistan als um die Auffindung eines brauchbaren Landweges nach Indien zu thun sei. Man sagte sich in England, Rußland habe, als es diesseits des Kaspischen Meeres am Südpunkte des Kaukasus angekommen, die Erkenntniß gewonnen, daß von dort alle wegsamen Straßen nur an den Persischen Golf führten, daß es also, um nach Indien zu gelangen, noch des Seeweges bedürfte; da es aber unmöglich wäre, diesen in einer England feindlichen Absicht zu betreten, so habe Rußland Abhülfe nach anderer Richtung hin gesucht. Die Russen wiesen natürlich diese Unterschiebung von Nebenabsichten mit großer Entrüstung zurück und schoben auch hier die bekannte Culturmission als einzigen Beweggrund vor. Wie es damit bestellt war, zeigte sich schon bei Gelegenheit der orientalischen Wirren, in deren Verlauf England zur Expedition nach Kandahar gezwungen wurde, um den russischen Einfluß daselbst niederzuschlagen. Seit der Zeit ist die Lage der Russen in Turkistan weit günstiger geworden. Wirft man einen Blick auf die Karte, so scheint es auf den ersten Blick, als ob Rußland, im Besitze des Aral-Sees, bei einer etwanigen Expedition gegen Indien dem Laufe des Amu Darja oder Oxus folgend am raschesten über Kabul nach Indien gelangen könne. Die ersten Versuche gingen in der That nach dieser Richtung hin; 1873 besetzten die Russen Khiwa und unternahmen Rekognoszirungen nach Süden zu. Allein nicht nur, daß die Verbindung im Norden wegen des Wüstencharakters der Gegend am Aral-See und der geringen Wassertiefe des Sees selber eine sehr schlechte war, auch im Süden stieß man auf nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten. Hier bildete das Gebirge, der Hindu-Kusch und dessen Fortsetzung, eine Schranke, welche Afghanistan im Norden vollständig abschloß und einem militärischen Zuge größere Hindernisse in den Weg legte, als seinerzeit die Alpen Hannibal. Auf diesem Wege war also wenig zu erreichen. Es ist merkwürdig, daß kurz nach dem diese Erkenntniß gekommen, die Tekke-Turkmenen sich als unruhige Nachbaren bewährten, daß es nothwendig wurde, in die Tekke-Oase einzurücken, und daß Rußland so zufälligerweise auf den Weg gerieth, den man ausschließlich einzuschlagen genöthigt war, falls man zu Lande nach Afghanistan wollte. Denn in Verfolgung der genannten Oasen gelangt man nach Serakhs und Merw und damit an das Eingangsthor zu der Stadt Herat im Lande der Afghanen. Von da aus findet man angebautes, fruchtbares Land bis an die Grenze Indiens. Es ist englischerseits behauptet worden, daß in Anbetracht der unsichern indischen Verhältnisse die dortigen Besitzungen gegen einen Landangriff nicht innerhalb des Gebietes mit Erfolg vertheidigt werden könnten, dazu hat England nothwendig über die Grenzen hinaus vorzugehen, und somit dürfte man einen etwanigen Zusammenstoß zwischen Engländern und Russen in Afghanistan erwarten. Hat die Besetzung von Merw die Aussichten der Russen wesentlich gebessert? Die Bedeutung der Stadt ist sehr übertrieben worden. Vom General Rawlinson, welcher das bedeutendste Werk über diese asiatischen Fragen geschrieben hat, ist sie die „Königin der Welt" genannt worden. Allein die genauern Rekognoszirungen haben ergeben, daß von den Abhängen des Khorossan, des Gebirgszuges zwischen Herat und dem Kaspischen Meere, die nach Herat führende Thalsenkung ebenso leicht zu erreichen ist, daß man hier furchtbare Thäler zu passiren hat, welche die Bewegungen größerer Truppenmassen erleichtern. So bleibt Merw immerhin eine gesicherte und bis jetzt die einzige Etappe auf dem Wege nach Herat, allein ihr Werth beruht mehr darauf, daß der Rücken der gegen Süden vordringenden Russen vollständig gesichert ist, und in der für die dauernde Behauptung Turkistans sehr wesentlichen Verbindung der südlichen Besitzungen mit denen am Oxus. Sind beide Bedingungen erfüllt, alsdann kann Rußland, falls es den Plan hat, die Frage betreffs Konstantinopels nicht blos in Europa, sondern auch in Indien zu lösen, dazu übergehen, die Bewegung größerer Heeresmassen in diesen Gegenden zu ermöglichen. Denn zu deren Ernährung genügen auch die ziemlich fruchtbaren und bebauten Gegenden nicht, dazu bedarf es einer Eisenbahn.

Die Anfänge hierzu sind schon gemacht. Vom Fort Michailewsk am Kaspi-See, einem der besten Häfen dieses Meeres, führt die Eisenbahn Kisil Arwart, d. h. durch den unwirthlichsten Theil der zurückzulegenden Strecke. Von da beabsichtigt der Erbauer, General Annenkow, dieselbe über Askabad und Serakhs nach Kabul zu führen. Dieser Theil ist vom Ingenieur Lessar vor einigen Jahren aufgenommen worden; der Bau scheint keine größern Schwierigkeiten als die Beförderung der Materialien zu verursachen. Sollte dieser Plan zu Stande kommen, dann allerdings wäre die Gefahr nahe gerückt, daß der Elephant den Zweikampf mit dem Walfische aufnehmen könnte. Allein auch ohne dies ist die Nähe der Russen nicht unbedenklich für die Engländer. Schon ein kleines Expeditionscorps könnte sich leicht durch die kriegerischen Völkerschaften dieser Gegenden verstärken und, gestützt auf Merw und demnächst Herat, nach der indischen Grenze vordringen. Bei der großen Geschicklichkeit der Russen, sich die kriegerischen Tugenden ihrer Unterworfenen zunutze zu machen, liegt diese Gefahr sehr nahe, zumal da sie ihnen das, was am meisten lockt, reiche Beute, in Hülle und Fülle in Aussicht stellen können. Uebrigens scheinen die Russen jetzt ein neues Eroberungsverfahren erfunden zu haben, denn die Meldung des Chefs des transkaspischen Gebietes besagt, daß die Unterwerfung der Turkmenen von Merw eine freiwillige gewesen ist. Nun veröffentlichte der Golos schon am 15. Okt. 1882 einen Brief eines Turkmenen, worin 50,000 Kibitkas um Merw ihre Unterwerfung unter die Herrschaft des Kaisers von Rußland erklärten. Da hierüber nun 1½ Jahr verflossen sind, so scheint die Freiwilligkeit noch einiger Nachhülfe bedurft zu haben, ehe sie zum gewünschten Ziele führte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Febr. Die ständeräthliche Kommission in Betreff der Unterstützung der Landwirthschaft durch den Bund hat im Wesentlichen den Vorschlägen des Bundesrathes zugestimmt. In den Detail-Bestimmungen hat die Kommission einige Verbesserungen eingebracht. Das Subventionsbegehren der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft wurde abgelehnt, in Erwägung, bei der Bewilligung einer solchen Subvention würden eine Reihe ähnlicher Vereine eine Bundesunterstützung fordern.

Schweizer. Zentralbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat Dezember für das: 1. Eigene Netz Fr. 655,000 (Franken 665,819. 77), per Kilom. Fr. 2027. 86 (Frkn. 2061. 36). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 16,150 (19,990. 82), per Kilom. Frkn. 3230 (Fr. 3998. 16). 3. Aargauische Südbahn Frkn. 76,120 (Fr. 68,321. 07), per Kilom. Franken 1312. 41 (Frkn. 1177). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1150 (1495. 08), per Kilom. Fr. 143. 75 (Fr. 186. 89).

Aargau.

— Baden. Ortsbürgergemeinde. (Corr. v. 20. Febr.) Die heutige Versammlung der Ortsbürgergemeinde hat in glänzender Weise das Prognostikon gerechtfertigt, das wir ihr in letzter Correspondenz gestellt hatten. Einstimmig wurde der Kommissionalantrag angenommen, der im Wesentlichen eine Wiederholung der Beschlüsse ist, die zur Zeit des Welti'schen Abfindungsprojektes von der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde gefaßt worden sind. Die Ortsbürgergemeinde gibt à fonds perdu 500,000 Frkn. und macht der Einwohnergemeinde ein Darleihen von 80,000 Frkn. à 6% inclusive 2% Amortisation.

Die Verhandlungen der Kommission mit der Regierung haben ein Entgegenkommen dieser letztern in der Weise herbeigeführt, daß sie die Geneigtheit aussprach, zur Conversion der anderweitigen Einwohnerschulden nach Kräften mitzuwirken und überdies im Sinne des gestrichenen § 8 des reg.-räthl. Dekretes innerhalb ihrer Kompetenz die Staatsbeiträge an die Gemeinden zu erhöhen.

Mit dieser Schlußnahme ist nun aargauischerseits die letzte Bedingung erfüllt, die im bundesräthlichen Dekret hinsichtlich der Regelung der Nationalbahngarantieschuld vorgesehen war. Für die Einwohnergemeinde Baden, resp. ihre Steuerkraft, ist der heutige Mittwoch der eigentliche Aschermittwoch, dem eine lange, schwere Buß- und Abstinenzzeit folgt. Denn wir wiederholen es: die faktische Belastung des Mittel- und Gewerbestandes ist in Baden die größte und dabei bleiben voraussichtlich dringende Bedürfnisse, die andere Städte bereits erledigt, auf Jahre hinaus unbefriedigt. Trotz alledem aber wird es wie ein Gefühl der Erleichterung und Erlösung durch alle Herzen ziehen, wenn endlich der drückende Alp moralischer Verantwortung von uns genommen ist, den eine Periode beispielloser Schwindelei uns aufgeladen hatte. Hoffen wir, daß die Eidgenossenschaft und der Kanton dereinst nicht hilflos zusehen werden, wenn uns die materiellen Opfer, womit wir uns von jenem losgekauft, zu Boden drücken. Hoffen wir aber desgleichen, daß die unsinnige Potenzirung und die frivole Ausbeutung des Gemeindekredites, wie sie sich in der Nationalbahnschwindelzeit so verderbenbringend geltend machten, inskünftig in der Eidgenossenschaft unmöglich sei!

— Rebbaukurs. Korrektur. Nicht 19, sondern 29 Theilnehmer zählt dieser Kurs — was in gestriger Mittheilung zu berichtigen ist.

— Baden. (Korr.) Ihr gestriger Einsender, der so banausisch für ein „fürstliches"

Soupér im Kurhaus schwärmt, muß entschieden an besserem Futter stehen, als die große Mehrheit der hiesigen Bevölkerung, der es gegenwärtig um nichts weniger zu thun ist, als um „Narretheien", trotzdem die Fastnacht vor der Thüre steht. Der Ernst der Situation, die nunmehr erst eingeleitet und durchaus nicht abgeschlossen ist, wirkt denn doch selbst in Baden allgemeiner und nachdrücklicher, als aus der erwähnten Correspondenz herauszulesen ist.

— * Nur immer consequent. Das Luzerner „Vaterland" liefert in seiner gestrigen Nummer einen charakteristischen Beweis für die Loyalität, die im gegebenen Fall von der guten Presse geübt werden kann. Es zählt nämlich fünf liberale Großräthe aus dem Freiamt auf, welche sich „errechten" in der Garantiefrage für die Subvention von 550,000 Fr. und zwar mit Ausschluß des Referendums zu stimmen. Den bösen „Fünfen" will das „Vaterland" bei der Wiederwahl daran denken!

Wie wird es dann gegenüber Hrn. Nationalrath v. Schmid sich verhalten, der das gleiche „Verbrechen" begangen, d. h. für die 550,000 Frkn. mit Ausschluß des Referendums gestimmt hat? Wir freilich halten die Stimmabgabe der fünf Freiämter und diejenige des Hrn. v. Schmid für einen loyalen, patriotischen Akt, der uns gerade von Herrn v. Schmid um so mehr erfreut, als er damit in Widerspruch mit der Parteiparole kam. Wie aber soll man gegen „Liberale" deßwegen hetzen, weil sie das nämliche gethan, das man an Parteigenossen ungetadelt läßt, oder gar nicht berücksichtigt?!

— Es bleibt noch nachzutragen, daß der Kreis Gontenschwyl Herrn Ammann Roth in Zezwyl in den Verfassungsrath gewählt hat.

— Die Kirchgemeinde Schöftland hat Hrn. Pfarrer Zimmerli und diejenige von Kölliken Hrn. Pfarrer Haller wieder für eine neue Amtsdauer bestätigt. Ebenso Auenstein Herrn Pfarrer Strähl.

— Auch die Pfarrgemeinde Wettingen bestätigte ihren 84jährigen Hrn. Pfarrer Koch auf eine fernere 6jährige Amtsdauer.

— Freiamt. Weiß der „Freischütz", indem er gegen die Zulage von Fr. 10,000 an die Kanzlei unseres Gesandten in Washington wüthet, was er thut? Im Ministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika, bei welchem Herr Oberst Frei als schweizerischer Gesandter accreditirt ist, war nach dem „Z. T." vor einiger Zeit eine Maßregel vorbereitet, welche mit einem Schlag und wahrscheinlich auf viele Jahre hinaus der Strohindustrie im Freiamt und im übrigen Aargau ein höchst trauriges Schicksal, wenn nicht gar ein jähes Ende bereitet hätte. Es handelte sich um eine enorme Steigerung der Einfuhrzölle auf Strohwaaren, welche einer eigentlichen Ausschließung gleich gekommen wäre. Unser Gesandte hat aber wachsame Augen; und seinem Eifer für die Interessen des Vaterlandes, sowie seinem bedeutenden Ansehen und Einfluß bei den Staatsmännern von Amerika ist es zu verdanken, daß der harte Schlag von uns abgewendet und die so fatale Gesetzesvorlage in letzter Stunde wieder zurückgezogen wurde.

— Die Kirchgemeinde Dottikon hat neulich aus der Firma Rüetschi in Aarau zur Ergänzung ihres D dur-Geläutes eine neue Glocke bekommen. Dieselbe im Gewicht von 1783 Kilos, wird von dem Experten, Herrn Cantor Zürcher in Sursee, als ein bestgelungener Guß bezeichnet. An dem prächtigen Klang erfreut sich die Gemeinde und die Umgebung.

— Hr. Theophil Roth in Berlin, der Bruder des bekannten Afrikareisenden Gottfried Roth, von Erlinsbach, dessen Tod neulich durch alle Blätter hin verkündet wurde, schreibt der „Allg. Schweizer Ztg." Folgendes über diese Todesbotschaft: „Die Erzählungen über den Hinschied meines Bruders sind so widersprechender Natur, daß ich kaum an seinen Tod glauben kann. Saladin Bey, von Geburt ein Oesterreicher Namens Slatin, als Gouverneur von Darfor zum Islam übergetreten, berichtet sonderbarer Weise kein Wort von diesem Todesfall, obschon er ihn laut einer Version aus Kairo in el Tascher hätte beerdigen lassen, und alsdann seine Habseligkeiten bestehend in den allerneuesten Instrumenten, Pflanzen- und Steinsammlungen, Skizzen, Karten, Büchern 2c. öffentlich hätte versteigern lassen. Unmöglich könnte eine solche Barbarei von einem Gouverneur geschehen, noch dazu von einem zivilisirten Oesterreicher, welchem mein Bruder durch vizeköniglliches Dekret auf's Wärmste empfohlen wurde, damit er ihm seine nichts weniger als beneidenswerthe Mission für die englische Regierung resp. für die Anti-Sklavery Society so viel als möglich erleichtern helfe. Dieser Bericht läßt den Hinschied meines Bruders apokryph erscheinen. Zudem berichtet der Syrier Yussuf Taber, welcher die Todesnachricht aus Darfor brachte und den Todten will haben beerdigen helfen, die Leiche habe konstatirter Maßen das religiöse Zeichen des Islam an sich getragen. Wer nun das Verhalten meines Bruders nur einigermaßen kennt, oder Gelegenheit hatte, dessen standhafte Energie zu bewundern, selbst in den allerschwierigsten Fällen, wo sich's um sein Leben handelte; wer sich erinnert, mit welchem Muthe er in den Audienzen beim Khedive auftrat, und in den Versammlungen der Aeltesten der Araberstämme die Prinzipien des Islam, die Haremswirthschaft und die Sklaverei bekämpfte, der sagt sich einfach: ein solcher Widerspruch ist nicht denkbar. Bekanntlich liegt in der Provinz Darfor der Quellpunkt des best organisirten Sklavenhandels. Es handelte sich darum, eine geneigte Persönlichkeit dorthin zu senden, um die präzisesten Informationen zu erhalten, auf welche Weise man diesem scheußlichen Gewerbe Einhalt thun könne. Mein Bruder hat so viel mir bekannt, seinen englischen Auftraggebern die umfassendsten Vorschläge hierüber gemacht, gestützt auf das höchst interessante Material, welches er während seines Aufenthaltes gesammelt in jenem Lande, wo die Ordalien der Giftmischung noch an der Tagesordnung sind.

„Nachdem ich Obiges geschrieben, erhalte ich so eben aus London die Nachricht, der österreichische Konsul Hansal habe Folgendes berichtet: Gottfried Roth habe sich doch in Khartum in der Gefangenschaft des Mahdi befunden, habe sich aber unter allen nur erdenklichen Gefahren glücklich gerettet. Nähere und ausführlichere Berichte werden folgen. Ich habe mich bereits persönlich an Slatin Bey gewendet. Hoffen wir das Beste."

— Aarau. Der Viehmarkt vom 20. Febr. war sehr stark befahren; aufgeführt wurden 162 Ochsen, 612 Kühe und Rinder, 28 Schafe und Ziegen und 411 Schweine, Total 1213 Stück. Auf fetter Waare, sowie Nutzwaare hielten die Verkäufer immer noch an den Preisen fest, beim Schmalvieh dagegen waren sie etwas nachgebend. Schweinehandel sehr lebhaft und zu hohen Preisen alles verkauft. Per Bahn wurden Nachmittags weiter spedirt 155 Stück in 51 Wagen.

Bern. Herr Jean Migy aus St. Ursanne, welcher seit Jahren als Musiklehrer in Dijon thätig ist, hat vom französischen auswärtigen Amt die schmeichelhafte Mittheilung erhalten, daß ihm der Präsident der Republik in Anerkennung des Muthes und der Hingebung, womit er sich im Kriege von 1870 bis 1871 der Pflege der Verwundeten gewidmet, die goldene Verdienstmedaille erster Klasse als besondere Auszeichnung zuerkannt habe.

Zürich, 20. Febr. (Korr.) Bereits letzten Sommer hatte der Regierungsrath dem Kantonsrath den Entwurf zu einem Feuerwehrgesetz vorgelegt; aber erst heute erfolgte die Berathung im Kantonsrath. Die einzelnen Artikel dieses Gesetzes dürften ihre Leser kaum interessiren. Bemerkenswerth ist indessen, daß hinsichtlich eines grundsätzlich nicht unwichtigen Punktes Regierungsrath und Kantonsrath nicht einig gingen. Der Regierungsrath will von einer Besteuerung derjenigen, welche, trotzdem sie dazu tauglich wären, nicht Feuerwehrdienst thun, weil die betr. Korps keine Mannschaften mehr aufnehmen können, nichts wissen, während der Kantonsrath, gemäß dem von der Kommission (Referent Direktor Autenheimer) gestellten Antrage, eine solche eventuelle Steuer oder Ersatzgebühr bis zum Maximum von Fr. 40 festsetzte.

Bemerkenswerth ist auch die Bestimmung, wonach die kantonale Brandassekuranz-Anstalt zu Leistungen für Feuerwehrkurse 2c. herangezogen werden soll; an diese Leistungen sollen aber auch die im Kanton konzessionirten Versicherungsgesellschaften Beiträge zahlen, deren Höhe vom Reg.-Rath festgesetzt werden soll.

Luzern. Bei der Beerdigung des Altkatholiken Grüter in Wohlhausen wurde das Geläute verweigert und vom Pfarrer jedem rechten Christen beim Gottesdienste verboten, mit der Leiche zu gehen.

Schwyz. Herr Ständerath Hettlingen ist schwer erkrankt; ein bösartiges Nierenleiden werde ihn längere Zeit an's Bett fesseln.

Solothurn. Künftigen Sonntag, den 24. d., Nachmittags, findet in Olten der frühern Verabredung gemäß eine zweite Versammlung statt behufs Vereinbarung zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen das Stromerwesen und den Hausbettel. Es sind hiezu Vertreter der größern Ortschaften der Kantone Baselland, Aargau, Solothurn und Bern, in denen Vereine gegen den Hausbettel bestehen, eingeladen.

— Schönenwerd. Herr Schuhfabrikant Bally in hier hat nach dem „Schweiz. Familien-Wochenblatt" den gemeinnützigen Entschluß gefaßt, auch in Schönenwerd einen Kochkurs unter Leitung der Frau Wyder zu veranstalten. Es soll derselbe im Lokal der bestehenden Speiseanstalt für Arbeiter stattfinden und für 120—130 Personen täglich eine ganz einfache, kräftige Kost bereitet werden. Frau Wyder ist mit der Ausarbeitung des Programms und des Speisezeddels beauftragt. Wenn es ihr gelingt — und bei ihrer reichen Erfahrung und ihrem praktischen Sinn ist daran nicht zu zweifeln, — hier die Kosten der Herstellung mit dem Verdienst der Arbeiter in Einklang zu bringen, so hat sie eine wichtige kulturelle Aufgabe gelöst und ist damit der gemeinnützige Zweck solcher Kurse für einen großen Theil unserer Bevölkerung erreicht.

Basel. Auf die nächsten Samstag und Sonntag stattfindende Abstimmung hin über den bekannten Großrathsbeschluß in Sachen der katholischen Schule wird beidseitig eifrig gearbeitet und herrscht natürlich auf das Abstimmungsresultat große Spannung. Die Liberalen werden heute Donnerstag Abend in der Burgvogteihalle zur öffentlichen Beschrechung der Frage und zwar im Sinne der Gutheißung des großräthlichen Beschlusses eine Volksversammlung abhalten und am Freitag Abend zu demselben Zwecke aber in entgegengesetztem Sinne die Konservativen und Ultramontanen.

Waadt. Die Entwurfskommission des Verfassungsrathes bestellte ihr Bureau aus den Radikalen: Vessaz, Steuereinnehmer, (Präsident), Oberrichter Monod (Aktuar), und dem liberalen a. Nationalrath Verdez (Vizepräsident).

London, 20. Febr. Das Unterhaus hat das Mißtrauensvotum gegen die ägyptische Politik Gladstone's, welches Northcote beantragt hatte, mit 311 gegen 262 Stimmen verwarfen.

— Laut „Times" wurde Gordon in Kharthum enthusiastisch empfangen. Er setzte einen Notablenrath ein, verbrannte das öffentliche Schuldbuch, sowie die Karbatschen- und Bastonadeninstrumente, befreite die Gefangenen und zerstörte die Gefängnisse. Die weißen Truppen werden nach Aegypten zurückkehren und die sudanesischen allein zurückbleiben unter dem Kommando eines Negers.

London, 19. Febr. Der „Daily News" wird aus Suakin von gestern gemeldet: Das Transportschiff „Jumna" ist mit 739 Mann englischer Truppen hier angekommen.

Liverpool, 17. Febr. Die Giftmörderinnen Katherine Flannigan und Margaretha Higgins, welche in Liverpool eine ganze Reihe von Personen, deren Leben sie insgeheim versichert hatten, durch Verabreichung von Arsenik aus der Welt schafften, wurden gestern von den Geschworenen des verübten Mordes schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Kairo, 19. Febr. Die englische Regierung hat auf Ansuchen des Generalkonsuls Baring eine Verstärkung des englischen Besatzungsheeres in Aegypten beschlossen. Schon heute sind ein Bataillon Infanterie und eine Batterie Artillerie von Malta nach Aegypten abgegangen; ein zweites Bataillon Infanterie aus Gibraltar wird nachfolgen.

Suakin, 19. Febr. Zweihundert Mann der Garnison von Tokar machten einen Ausfall, griffen die Aufständischen an, tödteten und verwundeten viele derselben und erbeuteten eine Anzahl Vieh und Kameele.

Paris, 19. Febr. Der König von Anam hat dem Präsidenten Grévy telegraphisch seine Befriedigung über die Legung des neuen Kabels ausgedrückt. Dasselbe werde die Beziehung der beiden Völker vertrauter machen. Zugleich spricht der König die Hoffnung aus, daß der Vertrag demnächst mit einigen Milderungen genehmigt werde.

In Paris starb letzte Woche, 68 Jahre alt, Hr. J. U. Wild von Mitlödi, unser früherer Consul in Nancy, vormals Besitzer einer bedeutenden Strohhutfabrik. Die Leichenfeier fand in Nancy statt und unter den zahlreichen Theilnehmern an derselben bemerkte man auch die dortige Schweizercolonie in corpore.

Berlin, 19. Febr. Der Germanist Professor Karl Viktor Müllenhoff ist gestorben. (Er war geboren am 8. November 1818.)

Der Reichstag wird laut kaiserlicher Verordnung auf den 6. März einberufen.

Rom, 19. In der Kammer ersuchte Mordini um Einzelheiten über den Vorfall auf der Bahnstrecke zwischen Montalto und Corneto in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. In Vertretung des erkrankten Ministerpräsidenten Depretis erklärte der Minster der öffentlichen Arbeiten Genala: Am 17. d. morgens 2½ Uhr, als der Hofzug die genannte Strecke passiren mußte, griffen vier mit Gewehren bewaffnete Männer den auf dieser Strecke diensthuenden Gendarmen an. Dieser gab mehrere Revolverschüsse ab und scheint einen der Angreifer verwundet zu haben, denn es wurde ein blutiges Taschentuch gefunden. Außerdem wurde eine mit Explosionsstoff gefüllte und mit einem angezündeten Zünder versehene Flasche aufgefunden, welche die Fliehenden von sich geworfen. Die Nachforschungen wurden aufs eifrigste fortgesetzt, um zu ergründen, ob es sich um ein beabsichtigtes Attentat gehandelt habe, wie man vermuthe. Mordini erklärt sich durch diese Auskunft zufriedengestellt. Minghetti ersucht die Regierung, der Kammer unverzüglich weitere Nachrichten über den Charakter und die Tragweite, welche dem Vorfall seitens der Regierung beigelegt würden, mitzutheilen. Genala sagte dies zu.

Neuestes und Telegramme.

Aargau. (Eingesdt.) In einigen Blättern stund zu lesen, daß eine Versammlung von freisinnigen Verfassungsräthen Herrn Oberst Künzli als Präsidenten des Verfassungsrathes portirt habe. Diese Nachricht ist ungenau. Die kleinere Vorbesprechung, welche letzter Tage stattgefunden, machte durchaus keine Vorschläge für die Wahl des Bureau's oder der Revisionskommission, sondern beschloß gegentheils, auf den 3. März eine größere Versammlung zu veranstalten und dieser die Vorschläge zu überlassen. Daß bei der Vorbesprechung beiläufig einzelne Namen und dabei auch derjenige des Herrn Oberst Künzli genannt worden, soll nicht in Abrede gestellt werden.

Zürich, 21. Febr. (Telegr.) Das Zentralkomite der Landesausstellung hat die Uebergabe der Platzpromenade und des Aquarium's an die Stadt vorgenommen. Die Bauunternehmer haben vollständig abgerechnet; die Schlußrechnung erzeigt einen Gesammtverkehr von 22½ Millionen.

Pariser Observatorium vom 20. Febr. 1884.
Eine Depression besteht über dem westlichen Irland; das Barometer stieg um 2 Mm. über Nizza: um 6 Mm. über Brest und um 8 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; steigende Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 19 Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 20. Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 30—75, größere Fr. 76—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 2. —.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, den 20. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	241	245	238—244
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	475	480	—
Gotthardbahn . .	477	482	476—482
Jura-Bern-Bahn .	362	367	—
Suisse Occidentale .	82	85	83
Union-Suisse Stamm .	233	235	234
„ „ Priorität	464	466	465—466
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	120	—
Arth-Rigibahn . .	168	172	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	—
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	359	367	365
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	325	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Febr.
Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager

Arnold Herzog

aus diesem Leben abzurufen.

Er starb am 4. Dezember 1883 in Bundarra (Australien) in Folge eines Sturzes vom Pferde.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, 20. Februar 1884.

P. P.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten die Mittheilung zu machen, dass

Dr. med. Adolf Fahrländer

heute Nacht, 76 Jahre alt, nach längeren Leiden sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Condolenzbesuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

AARAU, 19. Februar 1884.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 21. Februar, 11½ Uhr Vormittags.

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, im Theatersaal des Saalbaues.

Traktanden: Ueber Ursachen der Kinderkrankheiten und Mittel zu deren Verhütung. (Vortrag des Herrn Dr. Schenker.)

☞ Auch Nichtmitglieder und besonders auch die geehrten Damen von Aarau und Umgebung sind in Rücksicht auf das besonders sie interessirende Thema zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Viehmarkt in Ober-Endingen
Montag den 25. Februar 1884.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Ober-Endingen, den 18. Februar 1884

Der Gemeinderath.

General-Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Donnerstag den 21. Februar 1884, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
Passation der Jahresrechnung.
Anträge der Rechnungskommission.
Vorstandswahlen.
Verschiedenes.

Da sehr wichtige Verhandlungen vorliegen, ersucht um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen

Der Vorstand.

Freitag den 22., Montag den 25. und Dienstag den 26. Februar
Im kleinen Saale des Saalbau

3 Experimental-Vorträge

von
Gustav Amberg,
unter Vorführung vieler neuer und eigenthümlicher Apparate.

Programm:

Freitag: Galvanismus. — Elektro-Magnetismus. — Induktions-Elektrizität. — Elektrische Eisenbahn. — Verschiedene elektrische Motoren. — Ein Motor, bewegt durch Erdmagnetismus. — Strahlende Materie von Crookes. — Elektrische Glühlichter. — Elektro-Dynamik.

Montag: Akustik. — Die Lehre vom Schall und der musikalischen Töne. — Wellentheorie. — Schall-Reflexion. — Darstellung der Schwingungen von Stimmgabeln durch elektrisches Licht. — Die Sirenen — Knotenpunkte. — Chladni's Klangfiguren. — Durch elektr. Entladung erzeugte Figuren auf berußten Glasplatten. — Edisons Phonograph (Original). = Singende und sensitive Flammen.

Dienstag: Wärme und die mechanische Wärmetheorie. — Thermosäule und Galvanometer. — Schmelzen von Metall zwischen den Polen eines Elektro-Magneten durch Rotation (Umsetzung von Kraft). — Gefrierprozesse. — Sprengung. — Der Papin'sche Topf. Ein Geyser mit regelmäßigen Eruptionen. — Das Gesetz der Erhaltung der Kraft. — Robert Mayer und das mechanische Wärme-Aequivalent.

Näheres die Programme. — Anfang 7½, Ende 9½ Uhr.

Nummerirte Abonnementsbillete für diese 3 Vorträge à Fr. 5, für einen Vortrag à Fr. 2. 50, **nicht nummerirte** Abonnementsbillete à Fr. 3, für einen Vortrag à Fr. 1. 50, Abonnementsbillete für **Schüler** und **Schülerinnen** à Fr. 2, für einen Vortrag à 80 Cts sind in der **Sauerländer**'schen Buchhandlg. zu haben.

Aarau, den 18. Februar 1884.

P. T.

Hiermit beehre mich, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Lithographie & Steindruckerei

unter der Firma

C. Randegger

in hier, Bahnhofstraße 651 gegründet habe.

Indem ich das Tit. Publikum bitte, mich in meinem Unternehmen, durch sein Wohlwollen gütigst zu unterstützen, versichere ich, alle mir ertheilten Aufträge möglichst schön und gut mit Hülfe von bewährten Arbeitskräften auszuführen und zeichne Hochachtungsvoll

C. Randegger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Dienstag den 19. Februar 1884 starb:
Adolf Fahrländer, Med. Dr, von Aarau;
alt 76 Jahre und 1 Monat.
Beerdigung: Donnerstag 21. Febr.,
Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme:
Rain Nr. 869

Danksagung.

Aus Auftrag der nun jetzt sel. vollendeten
Wittwe Karoline Fisch-Oelhafen,
sollen wir noch Allen, welche ihr im Leben auf irgend welche Art Liebe und Freundschaft erwiesen und besonders Denjenigen, welche ihr in ihrer letzten Krankheit Hülfe und Beistand geleistet haben, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr Ensembleprobe! (Hymne).
Es finden nur zwei Proben statt.
Die Direktion erwartet den Besuch aller Theilnehmer.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die heutige Probe fällt noch aus.

Alte Section.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag 22. Februar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen:
Vortrag
von Herrn Lieut. Christoffel:
„Der Sonderbundskrieg."
Nachher Behandlung einiger Traktanden.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig. **Der Vorstand.**

Artillerie-Verein Aarau.

Donnerstag 21. Febr., Abends 8 Uhr,
in der Krone:
Vortrag des Hrn. General Herzog:
Entwicklung der Zünder in der schweizerischen Artillerie.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend **Ochsenschwanz** à la parisienne mit Macaroni.
Wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Bei wem in **Muri** zirka **40 Klafter dürres**
tannenes Spältenholz
und **250 Stück**
rothtannenes Bauholz,
verschiedener Größe, billig verkauft wird, sagt die Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Täglich geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zugelaufen:

Den 19. dies ein großer schwarzer **Hund,** langhaarig mit Halsband ohne Zeichen. Gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen abzuholen, nachher wird nach Gutfinden darüber verfügt.
Tieffurt bei Dottikon, 20. Febr. 1884.
Gebr. Ackermann.

Hamburger-Cigarren

(Montero.) (H-403-G)

Diese Marke empfiehlt sich bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißen Brand und ausgezeichnetem Aroma. In best abgelagerter Qualität sind dieselben zum Fabrikpreise zu beziehen, per 1000 Stück à Fr. 30. —, per 100 Stück à Fr. 3. 20 bei **Friedrich Curti in St. Gallen.**

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener, großer **Kachel-Ofen.** Zu erfragen bei der Exped.

Saalbau der Stadt Aarau.

Die gesammte Besorgung des Gebäudes, sowie die damit verbundene Führung der Wirthschaft soll probeweise vorläufig auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.
Der detaillirte Beschrieb über die einem Uebernehmer zustehenden Berechtigungen und obliegenden Verpflichtungen kann von Interessenten auf dem Bureau der Fondsverwaltung eingesehen werden.
Da der Betrieb der Wirthschaft sich ganz besonders für einen hiesigen Wirth eignet, so wird einem solchen vor andern Concurrenten der Vorzug eingeräumt.
Uebernahmsofferten sind längstens bis **Dienstag den 4. März** nächsthin schriftlich und verschlossen dem Gemeinderath Aarau einzureichen.
Die stattgefundene Ausschreibung der Abwartstelle wird als dahin gefallen erklärt. **Der Gemeinderath.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 23. Februar, von Vorm ½10 Uhr an, **werden im III. Stock des Hauses Nr. 56 an der Metzgergasse in Aarau,** folgende, baulicher Veränderungen wegen entbehrlich gewordene **Fahrhabe-Gegenstände** gegen Baar versteigert, nämlich: 3 vollständige **Betten;** 3 **Nachttischli;** 1 runder und 1 **Consol-Tisch;** 1 **Canape;** 1 **Commode;** 6 **Brettlisessel;** kl. **Portraits; Spiegel** u. A. m., Alles so gut wie neu.

In größter Auswahl empfehle meine **gebleichten und ungebleichten**
Baumwoll-Strickgarne,
Ringelgarne, Englischen Garne, Peruviana, Estramadura roh und gebleicht und
Vigogne
alles in guter Qualität, billige Preise zusichernd.
Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Vortheilhafte Geldanlage.

Anleihen der Comp. Generale Transatlantique in Paris
im Betrage von 70,000 Stück Obligationen von 500 Fr. à 5 % zinsbar mit halb jährlichen Coupons pr. 1. Jenner und 1. Juli.
So lange frei bin ich Abgeber von Obligationen obigen Anleihens zum Tagescourse. Nähere Auskunft und Prospektus gratis bei
Wirth-Herzog in **Aarau.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land
mein best assortirtes Samen-Lager
in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Satins de Mulhouse
unis und brochés
in hellen Licht-Farben für Ball-Costumes
empfiehlt **J. Gamper-Andres.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Regen- & Sonnenschirme

in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.
A. Dimar, Schirmfabrikant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes;
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private
stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Jehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen ꝛc. ꝛc. **bis 1. Juli 1884 miethoder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Jehle in Zürich, Schweizergasse 14.**

Ein junger **Mann** mit geläufig korrekter Handschrift und Büreau-Arbeiten vertraut, sucht Anstellung. Gefl. Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Wo **tüchtige Zimmerleute** Arbeit finden ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte Person sucht auf 1. Mai Stelle als **Magd.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
In eine Wirthschaft ein sauberes flinkes **Mädchen** in die Küche. Ohne gutes Leumundszeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 9. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Müller, Samuel, Längen, alt Ammann, von Hirschthal, d. d. 24. Oktober 1862, T.-C. Nr. 420; und gerichtliches Testament des gleichen Samuel Müller, d. d. 20. Juli 1878, T.-C. Nr. 1620

Frau Widmer, Susanna geb. Säuberli, in der Blaien zu Gränichen, Ehefrau des Samuel Widmer, genannt Sattlers in Gränichen, über dessen Nachlaß im Jahre 1881 die gerichtliche Liquidation durchgeführt worden ist, macht in Gemeinschaft mit ihren 6 Geschwistern an den Erben des Daniel Mauch, gewes. Pintenwirth in Teufenthal, eine Forderung geltend im Betrage von Fr. 500. — Sofern dieser Anspruch als gerechtfertigt erklärt würde, so wird das hierseitige Gericht in Anbetracht dessen, daß obgenannte Frau Widmer in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß ihres Ehemannes in dritter Klasse für Fr. 294. 14 verlurstig erklärt wurde, von einer Vertheilung ihres Antheilbetreffnisses unter die Massagläubiger des Samuel Widmer absehen und ihr dasselbe als Eigenthum zusprechen, sofern bis zum 21. März nächsthin hiegegen von berechtigter Seite kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Aarau, den 9. Februar 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Baumstecken. Bestellungen für Baumstecken, unter Angabe der gewünschten Länge, nimmt entgegen bis 25. dies
Die Forstverwaltung.

Weisse Glacé-Handschuhe

à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.
Ruches & Balayeuses
halte in frischen Sendungen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Todtenbouquets

halte in schöner Auswahl und empfehle mich zu deren Abnahme bestens
Fanny Helm.

Eine junge gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf 1. März. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Masken, Perrücken, Bärte und Schminke

empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

In einer achtbaren Familie der französischen Schweiz würden zwei Knaben oder Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Pension genommen, das jährliche Kostgeld beträgt Fr. 500 bis Fr. 540. Zu erfragen in Nro. 162, Kirchhof.

Wo eine gewandte **Magd** Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bitte meine werthen Kunden ihre **Hüte** zum **Umändern** oder **Waschen** bald abgeben zu wollen.
Musterhüte stehen zu Diensten.
Fanny Helm.

Einige werthvolle **Bücher** sind billig zu kaufen; ebendaselbst für den kommenden Maskenball dunkelblonde schöne **Haarlocken.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit
selbstverfertigten Corsets
mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Repariren** bestens und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
Luise Frank, Corsetschneiderin,
hinterm Saalbau.

Med. Dr. Bindschedler in **Luzern,** früher Zürich, **Specialarzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (O-299-Lu)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Februar 1884.

Hebung des Handwerkerstandes

im Aargau. (Eingesdt.) Durch die bis jetzt in einer Reihenfolge von stattgefundenen Fehljahren, verbunden mit Mangel an Arbeit, und dessen natürlichen Konsequenzen, sind besonders bei unserm Landmanns- und folglich auch beim Handwerkerstande, schwere Zeiten eingetreten. Mancher ehrliche und arbeitsame Landmann konnte, da ihm sein zur Bebauung angewiesenes Land die nöthigen Erträgniß versagte, seine Familie nicht mehr erhalten, mußte Schulden machen und da er jedes Jahr bessere Zeiten erwartete, welche leider aber nicht kamen, wurde er ökonomisch ruinirt und muß nun sich und die Seinen auf alle mögliche Art zu erhalten und zu ernähren suchen.

Nicht besser ergeht es gegenwärtig dem Handwerkerstande, da in Folge dieser schlechten Zeiten nur das Nothdürftigste gemacht und diese Arbeiten noch durch die zur Mode gewordenen Konkurrenzausschreibungen oft von Handwerkern, welche sich nicht einmal über eine rechte Lehrzeit, viel weniger noch über eine ihrem Berufe entsprechende Wanderzeit ausweisen können, so herabgedrückt werden, daß ein braver, tüchtiger Handwerker solche Arbeiten ohne Geld zu verlieren nicht machen kann. Oder dann werden solche Arbeiten und ganz besonders Bauarbeiten einem beliebigen Uebernehmer, wenn derselbe auch nicht Fachmann ist, übergeben. Alle diese angeführten Gründe riefen in verschiedenen Kreisen Stimmen wach, welche sich gegenwärtig damit beschäftigen, wie all dieser Noth am richtigsten entgegen gearbeitet werden könne.

Beim Landmannsstande wird allem möglichen aufgeboten, um Erleichterung zu verschaffen. Auch beim Handwerkerstande sind eine Anzahl Männer, welche sich fragen: wie und womit kann auch hier so rationell als möglich geholfen werden? Es betheiligen sich dabei einsichtsvolle Leute, welchen das Wohl des Handwerkerstandes am Herzen liegt, indem dieselben wissen, daß da wo es sich um's Zahlen, Steuern, sogar um öffentliche Geldspenden der verschiedensten Arten und um Verbesserung und Hebung der Nothlage unserer Mitbürger handelt, gerade der Handwerkerstand mit Opferwilligkeit und Freude sein Schärflein beiträgt, trotzdem eben dieser Stand seinen Erwerb verhältnißmäßig höher versteuert als alle andern. Man liest in jüngster Zeit sehr oft wie dem Handwerkerstande wieder aufzuhelfen sei und was da Alles zum Wohl und Fortkommen desselben geschehen sollte. Es würde vor der Hand zu weit führen, sich des Näheren auf alle diese Ideen und Meinungen einzulassen, mit welchen man einerseits den Handwerkerstand nur ködern will, eigener Interesse wegen. Ueberhaupt spricht man von Allem, aber nur vom Richtigen nicht und dienen daher folgende Zeilen zur nähern Erläuterung. In jüngster Zeit wurde eine bedeutende Hafnerarbeit, bestehend in 32 neuen Kachelöfen, in die im Kloster Muri zu erstellende Pflegeanstalt zur Konkurrenz ausgeschrieben und haben eine größere Anzahl Hafnermeister aus unserm Kanton, theils Ofensetzer, sowie auch Ofenfabrikanten mit kleineren und größeren Geschäften, sowie noch solche aus andern Kantonen ihre Angebote der bezeichneten Behörde eingereicht. Unter den Bewerbern befinden sich auch solche, welche letztes Jahr von höhern Ortes her zur Betheiligung an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich durch schöne und vielversprechende Worte aufgefordert wurden und welche bei dieser Ausschreibung ganz sicher erwarteten, man werde sie aus oben angeführten Gründen und in Folge ihrer gehabten Mühen und Auslagen bei diesem Anlasse einigermaßen berücksichtigen, allein Fortuna hat sich stolz von diesem Hafnervölklein abgewendet und den Lorbeerkranz einem Baumeister, welcher nicht Fachmann ist, zugeworfen. Ist das Hebung des Handwerkerstandes in unserm Kanton, das frage sich jeder ehrlich und redlich denkende Bürger?

Eidgenossenschaft.

In Folge starker Ueberzeichnung ist die Subskription gegen Baarzahlung auf neue 4% Obligationen der Gotthardbahn in Berlin bereits geschlossen und sind die auswärtigen Subskriptionsstellen ersucht, diese Subskription gleichfalls zu schließen. Hiernach ist nur noch der Umtausch der 5% Obligationen 1. Serie bis 22. ds. Mts. einschließlich und der Obligationen 2. und 3. Serie bis 27. Februar einschließlich gegen die 4% Obligationen zulässig, da eine Abkürzung dieser Convertirungsfrist im Prospekt nicht vorbehalten ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 20. Febr.

Der von Herrn Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die christkatholischen Gemeinden erhält das hoheitliche Placet.

Es sind gewählt worden: Als Pfarrer von Meisterschwanden: Herr Dr. J. A. Scartazzini von Soglio und als Pfarrer von Lunkhofen: Herr H. Wietlisbach von Wohlen. Beide Wahlen werden genehmigt und es soll nunmehr die Amtseinsetzung der Gewählten angeordnet werden.

Das neue Waldreglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Jonen erhält die staatliche Genehmigung.

— * Aarau, 21. Febr. Die Ortsbürgergemeinde erledigte heute Abend folgende Verhandlungsgegenstände:

1. Das Budget der Forst- und Landverwaltung pro 1884 wird nach der Vorlage des Gemeinderathes auf Empfehlung der Rechnungskommission ohne Abänderung genehmigt.

2. Der Verwaltungsüberschuß der Armenkasse pro 1883 mit Fr. 2759. 37 wird dem Fond für Errichtung eines Badehauses zugewiesen.

3. Der Ankauf einer kleinen Waldparzelle zu Arrondirung des Stadtwaldes Burghalde um Fr. 185 wird gutgeheißen.

4. In's Bürgerrecht von Aarau werden nebst ihren Familien um eine Einkaufssumme von je Fr. 1000 aufgenommen die Herren: a) Niggli, A., Fürsprech und Gemeindeschreiber, von Aarburg; b) Heller, Heinrich, Bezirksrichter und Rechtsagent, von aarg. Erlinsbach; c) von Felten, Franz Josef, Webermeister, von soloth. Erlinsbach; d) Rohr, Rudolf, Schmied, von Hunzenschwyl; e) Hunziker, Rudolf, Lehrer, von Kirchleerau; f) Baumann, Hrch., Polizeifeldweibel, von Villigen.

— Aarau. (Korresp.) Die Bezirkskulturgesellschaft von Aarau hat auf die nächsten Sonntag den 24. Febr. stattfindende Versammlung ein Thema zur Besprechung angekündigt, das jedenfalls das Interesse nicht nur der Mitglieder der Gesellschaft, sondern auch besonders der Frauen lebhaft in Anspruch nehmen muß. „Die Kinderkrankheiten und die Mittel zu deren Hebung" ist ein Thema, das in gegenwärtiger Zeit, in der von hüben und drüben die betrübendsten Nachrichten über so vielseitige Kinderkrankheiten einlaufen, von großem Interesse, namentlich für Eltern und Erzieher ist. Wir lesen in den öffentlichen Blättern, daß da und dort die Schulen geschlossen werden müssen, weil an den betreffenden Orten eine epidemische Kinderkrankheit ausgebrochen und viele um ihre Lieblinge so ängstlich besorgte Eltern in fieberhafte Aufregung versetzt werden. Heute ist ein einziges Kind einer braven Familie scheinbar kräftig und gesund, und morgen naht schon ungesehen und ungeahnt der Todesengel und küßt dem unschuldigen so lieb gewordenen Kinde die Seele vom bleichen Munde. Viele Eltern können den Kindern die nothwendige und gesunde Nahrung nicht bieten, auch wenn sie wollten, und die armen Kinder werden die Opfer unverschuldet armer, vielgeplagter Eltern, die ruh- und rastlos um ihre eigene Existenz und die ersten, dringendsten Lebensbedürfnisse ringen müssen.

Darum begrüßen wir den angekündeten Vortrag, und zweifeln nicht daran, daß er die Nothwendigkeit einer Kinderkrippe betonen werde, damit die Gründung dieser Anstalt sowohl als die einer wohleingerichteten Milchstation von der Kulturgesellschaft sofort energisch an die Hand genommen werden kann.

Wir wünschen namentlich, daß die Damen diesen so eminent wichtigen Vortrag zahlreich besuchen mögen. Das Arrangement des Theatersaales ist der Art, daß Damen und Herren den Verhandlungen beiwohnen können, indem sowohl für reservirte Plätze für Damen als für zweckentsprechende Konsumation für Herren und Damen gesorgt wird.

Der Vorstand hat, um die Versammlung möglichst zu beleben und den verschiedensten Bedürfnissen Rechnung zu tragen, für Consumation in Bier und Wein ꝛc. hinreichend gesorgt und hofft auch, daß nach beendigtem Vortrage nicht nur eine lebhafte Diskussion sich entspinnen, sondern auch praktische Resultate zu Tage gefördert werden.

— Bezirk Brugg. (Eingdt.) Die letzten Samstag unter Leitung von Hrn. Nationalrath Kurz tagende Versammlung, welche die Organisation aller Freisinnigen des Kantons anstrebte, um die sämmtlichen Traktanden des Verfassungsrathes in den Bezirken eingehend vorberathen zu können, hat für unsern Bezirk die HH. Bezirksamtmann Amsler und Gemeindeschreiber Joh. Werder von Habsburg mit der Konstituirung eines Komites beauftragt. Dieselben laden nun die HH. Verfassungsräthe des Bezirks zur Besprechung der vorwürfigen Frage auf Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 1 ½ Uhr nach Brugg ein. Versammlungsort: Hotel zur „Eisenbahn" (Gradel-Büchler), Saal rechts.

— Lenzburg, 21. Febr. Die Ortsbürgergemeinde hat bei nochmaliger Erwägung mit 100 gegen 50 Stimmen das großräthliche Dekret vom 9. Februar angenommen.

— Dem Rechenschaftsbericht der aarg. Credit-Anstalt entnimmt „Zof. Tagbl." Folgendes: Schon seit Anfang des Jahres machte sich ein sehr leichter Geldstand fühlbar, der sich in niedrigen Diskontosätzen ausdrückte. Während im Vorjahr wesentlich höhere Raten vorkamen, bewegten sie sich im verflossenen Jahre nur zwischen 3½ und 2½. Die Geschäfte gestalteten sich in Folge dessen mehr zu Gunsten des Handelsstandes, als zum Vortheil des Bankgeschäftes. Die Rendite des Wechselportefeuilles blieb daher auch eine sehr bescheidene. Aus den gleichen Gründen sah sich die Bank genöthigt, den Zinsfuß der Obligationen von 4½ auf 4 % herabzusetzen. — Der Totalumsatz der hauptsächlichsten Conti in Soll und Haben beträgt 273,752,199

Fr. 88 Ct. Die Erträgnisse in Prozenten stellen sich wie folgt: Debitoren 5,15, Portefeuille 4,40, Liegenschaften 4,38, Werthschriften 2,58. Das Obligationenkapital bestand am 31. Dez. 1883 aus Fr. 1,417,550 gegen Fr. 1,827,850 im Vorjahre. Die Bank hat keine spekulativen Anlagen gemacht, was sehr zu loben ist. Der Unkostenkonto beträgt Fr. 39,630. 76. Verlust wird nur einer verzeichnet von Fr. 20,000. Der Reingewinn der Bank beträgt Fr. 204,509. 94, woraus die Aktien mit 5 % verzinst werden können.

Der Bericht zeigt, daß wir es mit einer sehr klugen und umsichtigen Verwaltung zu thun haben, die volles Zutrauen verdient.

— Baden. Auf den einstimmigen Vorschlag der Kurhauskommission erwählte der Gemeinderath aus zahlreichen Bewerbern den Herrn Ph. Hagen, z. Z. Theater-Agent in Bern, zum Direktor des hiesigen Sommer- und Stadttheaters für die nächste Saison. Dem Gewählten stehen gute Referenzen aus der Zeit seiner Wirksamkeit als Theaterdirektor in Bern (Schänzli-Theater) zur Seite, so daß für die nächste Theatersaison gediegene Leistungen zu erwarten sind.

— Eiken. (Eingesandt.) Unsere auch in Ihrem Blatte besprochene Pfarrwahl hatte ein blutiges Nachspiel. Einer von den „Frommen", der sich schon an der Wahlurne durch Zerreißen einer Stimmkarte bekannt gemacht, ging am gleichen Abend noch vor das Haus seines 68jährigen Schwagers, wo er diesen, weil er dem Pfarrer gestimmt hatte, blutig mißhandelte so daß er einige Tage das Bett hüten mußte und jetzt noch daran leidet. — Dieser Fall hat in unserer so ruhigen Gemeinde gerechten Unwillen erregt und kennzeichnet so recht den Fanatismus dieser sogenannten Schwarzen.

Bern. Der Weltpostverein umfaßt gegenwärtig 46 Länder mit 801,029,000 Einwohnern. In diesen Ländern standen zusammen 114,314 Postanstalten im Betriebe. Die Zahl der Postbriefkasten betrug 243,457, das Gesammtpersonal zur Führung des Postdienstes umfaßte 387,695 Beamte und Unterbeamte. Bei den Postanstalten wurden 9812 Millionen Sendungen zur Beförderung aufgegeben. Der Einladung zum Eintritt in den Verein sind nahezu alle zivilisirten Staaten gefolgt.

Zürich. Die Generalversammlung des kant. Schützenvereins, welche Sonntag Nachmittag auf der „Zimmerleuten" stattfand, beschloß dieses Jahr ein kantonales Schützenfest mit Sektionswettschießen im Sihlhölzli zu veranstalten.

— In der letzten Sitzung des Zentralkomite der Landesausellung erstattete Oberst Wild Bericht über den finanziellen Stand des Unternehmens. Der Gesammtverkehr beträgt Fr. 22,512,960. 72. Die Bauten kosteten insgesammt Fr. 1,090,414. 34, denen Einnahmen (für Restaurants 2c.) im Betrag von Fr. 50,456. 22 gegenüber stehen, so daß die Bauten inklusive Dekoration, Bauleitung 2c. auf ca. 30 Fr. pro Quadratmeter zu stehen gekommen sind. Die Verloosung hat Fr. 151,752. 82 Reinertrag abgeworfen, wofür die außerordentliche Subvention des Bundes im Betrag von Fr. 100,000 entbehrlich wurde. Die Eintrittsgelder ertrugen Franken Fr. 1,094,090. 40. Die Reineinnahmen und Reinausgaben betrugen je Fr. 2,212,277. 10.

— Eine Wählerversammlung in Winterthur, welche die Kandidatur Geilinger für die erledigte Nationalrathsstelle unterstützte, faßte zugleich folgende Resolution: „Dem bisherigen Vertreter des dritten eidg. Wahlkreises im schweiz. Nationalrath, Hrn. Sal. Bleuler-Hausheer, bezeugt die Wahlkreis-Versammlung vom 17. Febr. 1884 in Anerkennung seiner Verdienste um die Sache der Demokratie, ihrer Einführung und Fortentwicklung auf dem Boden der Bundesgesetzgebung sowie seiner selbstlosen Bestrebungen zur Förderung einer gesunden Volks- und Sozialpolitik den wohlverdienten Dank! Sie weiß die Gründe, welche ihn zum Rücktritt veranlaßten, voll und ganz zu würdigen, nimmt mit Bedauern Akt von den Anfeindungen, welche dazu den Anstoß gaben, und konstatirt, daß dieselben allseitige und widerspruchslose Mißbilligung gefunden haben."

Luzern. Der gestrige Fritschi-Umzug ist bei dem herrlichen Wetter glänzend verlaufen. Der Lorbeer gebühre betreffs künstlerischer Ausstattung unbedingt dem „Föhnwagen."

Uri Flüelen hat sich für Uebernahme des Kantonalschießens pro 1884 entschlossen.

Zug. Die Anglo-Swiß Condensed Milk Company in Cham hat pro 1883 einen Reingewinn von 1,684,715 Franken erzielt, der folgendermaßen vertheilt wird: 1 Mill. Fr. = 15,38% Dividende an die Aktionäre; 600,000 Fr. = 9.23% Gutschrift auf die Aktien als Einzahlung; 84,715 Frkn. Einlage in den Reservefond. Von dem 10 Millionen Fr. betragenden Aktienkapital sind nunmehr 7 1/10 Millionen einbezahlt. Der Reservefond enthält 850,000 Franken.

Solothurn. In Gemeinschaft mit den HH. Georg Kapf aus Stuttgart und Heinrich Grimm aus Altona als Commanditären haben die HH. Robert und Arthur Bareiß, welche die Holzstofffabrik in Balsthal käuflich erworben haben, daselbst unter der Firma „Cellulose- und Papierfabrik Balsthal Robert Bareiß und Cie." eine Cellulose- und Papierfabrik errichtet. Die Leitung der Fabrik ist in den Händen des Hrn. Robert Bareiß; den Verkauf sämmtlicher Produkte besorgt Hr. Arthur Bareiß in Zürich.

— Der Gesangverein Olten überreichte in seiner letzten Generalversammlung Herrn Simon Disteli als Anerkennung für sein 20jähriges Wirken im Vereine einen silbernen Becher.

Graubünden. Es ist noch nicht lange her, daß im Albulathale und in Chur zwei Fälle ärztlicher Pflichtvergessenheit starke Aufregung hervorriefen; ein neuer solcher Fall ereignete sich nun auch in den 5 Dörfern, wo der zu einer schwer kranken Wöchnerin gerufene Arzt dem ergangenen Hülferuf nicht Folge leistete und endlich nur auf kategorische Aufforderung des Amtslandammanns aus dem Wirthshause zu bewegen war, um die Frau dann todt anzutreffen.

— Die Mitglieder des Stadt- und Bürgerrathes Chur haben am 19. das 25jährige Amtsjubiläum des Hrn. Bürgermeisters Risch durch ein Bankett im Gasthof zum „weißen Kreuz" gefeiert. Dem Jubilar wurde ein schön gearbeiteter Pokal überreicht.

Thurgau. Die Ortsgemeinde Steckborn hat letzten Sonntag beschlossen, das Kantonalsängerfest pro 1884 nach dem Wunsch der Delegirtenversammlung zu übernehmen.

Genf. Die Konservativen dieses Kantons haben beschlossen, sich dem vom „Eidg. Verein" provozirten Referendumssturm nicht anzuschließen.

London, 21. Febr. Die „Times" rechtfertigen die Proklamation Gordon's betreffend Aufrechterhaltung der Sklaverei im Sudan durch die absolute Nothwendigkeit. Sie ermahnen diejenigen, welche das empörte, geduldig zu sein und nicht anzunehmen, daß Gordon zum Verräther an seiner Vergangenheit und an seiner Religion geworden sei.

Kairo, 21. Febr. Der Text der Proklamation Gordons lautet, soweit er die Sklaverei betrifft, folgendermaßen: Ich wünsche euch Ruhe und Frieden wiederzugeben. Ihr waret erzürnt über die Verhinderung des Sklavenhandels, der durch die Konvention verboten worden. Ich habe deßhalb beschlossen den Handel zu erlauben. Wer Dienstboten besitzt, mag sie als sein Eigenthum ansehen und sie verkaufen.

Die Vertheilung der britischen Streitkräfte während der Operationen von Suakin aus, ist die folgende: In Kairo 4 Infanterie-Bataillone und 2 Feld-Batterieen; in Alexandrien ein halbes Bataillon Infanterie, eine Garnison-Batterie und eine Abtheilung Matrosen und Marinesoldaten; und endlich 1 Bataillon in Assuan.

Von Khartum kommt die Nachricht, daß Gordon Pascha und der Oberst Steward die Administration der Stadt in ihre Hände genommen haben. Gordons Handlungsweise findet nicht allgemein die gleiche Anerkennung.

Konstantinopel, 20. Febr. Wie verlautet, machte Musurus dem britischen Kabinet den Vorschlag, die Pforte wolle Truppen nach Aegypten senden, was aber nur dann geschehen könne, wenn England zuerst seine Truppen aus Aegyten zurückziehe, da diese letztern als die erste Ursache des Aufstandes im Sudan zu betrachten seien.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanzeiger" publizirt den Erlaß des Reichskanzlers an den Gesandten in Washington vom 9. Febr., womit die Zurückstellung der Beileidsresolution des Repräsentantenhauses betreffend Lasker erfolgte. Der Erlaß bezeichnet jede Anerkennung eines Deutschen im Auslande als erfreulich für das Nationalgefühl, namentlich wenn sie von Seiten einer so hervorragenden Körperschaft, wie des Repräsentantenhauses erfolge. Jedoch enthalte die Resolution über die Richtung und die Wirkungen der politischen Thätigkeit Laskers ein Urtheil welches die Ueberzeugung des Reichskanzlers, sowie den von ihm erlebten Thatsachen widerspreche. Der Reichskanzler müsse nach mehr als dreißigjähriger aktiver Betheiligung am politischen Leben auch seinem Urtheil auf diesem Gebiete eine gewisse Kompetenz beilegen und er könne beim Kaiser nicht die Ermächtigung zur Vorlage einer Resolution beim Reichstag beantragen, weil er sich alsdann ein als unzutreffend erkanntes Urtheil amtlich aneignen und vertreten müßte.

Die Berliner Gesundheitsverhältnisse werden gegenwärtig durch die Diphtheritis in sehr hohem Grade beeinflußt. In den 8 Wochen vom 11. November bis zum 12. Januar sind nach den amtlichen Mittheilungen 1424 Personen erkrankt und 562 gestorben.

Am 17. Febr. starb in Stettin der am 3. Mai 1797 zu Cleve geborene Schriftsteller Heinrich Berghaus, der sich besonders als Kartograph und thätigster Förderer der geographischen Wissenschaften hervorgethan hat.

Brüssel, 20. Febr. In der Repräsentantenkammer ist heute vom Kriegsminister ein Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer Armeereserve von 30,000 Mann vorgelegt worden.

Wien, 21. Februar. In den Vorstädten Wien's sind in der Nacht von Sonntag auf den Montag eine große Zahl revolutionärer Proklamationen angeschlagen worden. 23 Ausländer und 213 Oesterreicher sind aus der Stadt gewiesen worden.

In Wien wurde der Geisterbeschwörer Bastian aus Nordboston, der die aristokratischen Zirkel mit seinen spiritistischen Zaubereien halb verrückt gemacht hatte, durch den Erzherzog Johann in eine Falle gelockt und als Erzschwindler entlarvt. Bastian eilte spornstreichs nach der Bahn und verduftete nach London. Der Erzherzog Johann sandte ihm die Stieseletten, welche der attrapirte „Geist" nicht mehr die Zeit gehabt hatte, anzuziehen, höflich nach.

Pest, 19. Febr. Die Ausstellung der historischen Goldschmiedekunst wurde heute durch den Cultusminister Trefort eröffnet; verschiedene Mitglieder der Regierung, Deputirte, höhere Militärpersonen und andere Notabilitäten wohnten der Eröffnungsfeier bei. Die Ausstellung enthält unter anderm über 7,000 altungarische goldene und silberne Kunstgegenstände der seltensten Art.

Rorschach, 21. Februar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2 1/2 Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 30,574 Mztr.

Zürich, den 21. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	241	244	239—242
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	473	478	—
Gotthardbahn . .	477	483	480
Jura-Bern-Bahn . .	362	367	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	234	237	234—236
„ „ Priorität	465	467	465
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	130	—
Arth-Rigibahn . .	169	172	171
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	302	310	305
Schweiz. Creditanstalt	652	658	—
Bank in Winterthur .	359	361	360
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	535	—
Bank in Zofingen .	325	—	325

Pariser Observatorium vom 21. Febr. 1884.
Sinken des Barometers um 3 Mm. in Brest, 1 in Biarritz, Steigen um 2 Mm. in Perpignan, 1 in Lyon. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schön, Temperatur im Steigen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Febr.
Mild und zeitweise bewölkt; Nachts leichter Frost.

42

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Der im Geldstage liegende Hauri, Rudolf, Bäcker und Wirth in Hirschthal, hat mit mehr als ²/₃ seiner Gläubiger VI. Klasse, welche zugleich mehr als ²/₃ der Forderungen genannter Klasse repräsentiren, einen Nachlaßvertrag abgeschlossen. Das Gericht wird über obgenannten Geldstager die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, sofern bis zum 14. März nächsthin kein Einspruch erfolgen sollte.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— **Außerordentlich billig.** —

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Migräne-Stifte

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn- und Gesichtsreißen.** Zu haben à Fr. 1. 25 im Allein-Depot für Aarau und Umgebung von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zugelaufen:

Den 19. dies ein großer schwarzer **Hund,** langhaarig mit Halsband ohne Zeichen. Gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes innert 10 Tagen abzuholen, nachher wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Tieffurt bei Dottikon, 20. Febr. 1884.

Gebr. Ackermann.

Bei wem in **Muri** zirka **40 Klafter dürres**

tannenes Spältenholz

und **250 Stück**

rothtannenes Bauholz,

verschiedener Größe, billig verkauft wird, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Aarau, den 18. Februar 1884.

P. T.

Hiermit beehre mich, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Lithographie & Steindruckerei

unter der Firma

C. Randegger

in hier, Bahnhofstraße 651 gegründet habe.

Indem ich das Tit. Publikum bitte, mich in meinem Unternehmen, durch sein Wohlwollen gütigst zu unterstützen, versichere ich, alle mir ertheilten Aufträge möglichst schön und gut mit Hülfe von bewährten Arbeitskräften auszuführen und zeichne

Hochachtungsvoll

C. Randegger.

L'Aigle,

Französische Lebensversicherungs-Gesellschaft in Paris.

Aktienkapital	**Fr. 12,000,000. —**
Versicherungsabschlüsse im Jahre 1883	**Fr. 17,000,000. —**

Die Gesellschaft hat im Kanton die Concession durch die Regierung erworben.

Für Vertragsabschlüsse empfiehlt sich bestens und zu jeder Auskunft ist gerne bereit

Aarau, im Februar 1884

Der General-Agent für den Kanton Aargau:

Mathys zur Krone in **Aarau.**

Es wird für jeden Amtsbezirk ein tüchtiger Unteragent gesucht.



&

Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.

Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Dampfkessel, Dampfheizungen

(Z-829-A)

liefert die Kesselschmiede von Heinrich Berchtold, in Thalweil bei Zürich.

In einer achtbaren Familie der französischen Schweiz würden zwei Knaben oder Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Pension genommen, das jährliche Kostgeld beträgt Fr. 500 bis Fr. 540. Zu erfragen in Nro. 162, Kirchhof.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Cognac

direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer, z. Kreuz.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift, **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.

Keßweil, Kt. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt J. Vaget,

(Gemeinde-Ammann.)

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
„ Sonnencirkel	20 „
Volksboten Schweizerkalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Lahrer hinkende Bote	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Zürcher Kalender (Bürkli)	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin,** Aarau.

Mit Rücksicht auf die demnächst Seitens der Schulgemeindeversammlung vorzunehmende Wahl eines Lehrers an die neucreirte sechste Lehrstelle hiesiger Gemeindeschule findet Samstags den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im Schulgebäude eine Probelection mit drei Bewerbern statt, wozu Jedermann eingeladen wird.

Aarau, den 21. Februar 1884.

Gemeinderath & Schulpflege.

C. V.

Männerchor 8 Uhr!
Festgesang an die Künstler!
Eines Experimentalvortrages wegen im untern Rößlisaale.

Abendunterhaltung

gegeben vom
Theaterklub des Grütli-Vereins
unter Mitwirkung des **Grütli-Männerchor**
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 24. Februar 1884.

Programm:

I. Der Wildfang.

Lustspiel in 1 Aufzug von Fried. Ruffer.

II. Auf der Alp.

Scherz in 1 Aufzug von R. Kelterborn.

III. De leh Herr Meyer.

Lustspiel in 1 Aufzug von Ulr. Farner.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 U.
Eintritt 50 Ct. Mit Consumation.
Programme werden aufgelegt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Theater-Club.

Vorschußkasse-Aktien.

Der Zins pro 1883 wird von heute an in der Gewerbehalle gegen Vorweisung der Titel mit 4% ausbezahlt.

Der Cassier.

Bierbrauerei Rynikon.

Heute Abend 8 Uhr
CONCERT
der Karlsbader-Musik-Gesellschaft
(8 Mann.)

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag 22. Februar, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen:

Vortrag

von Herrn Lieut. Christoffel:
„Der Sonderbundskrieg."
Nachher Behandlung einiger Traktanden.
Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig. **Der Vorstand.**

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:

Febr. 12.	von Sp. 100 Kilo Briquetes,	
„ 14.	„ F.	Fr. 3. —
„ 15.	„ R. B.	„ 10. —
„ 21.	„ E. B.	„ 30. —
	von der Culturgesellschaft des Bez. Aarau für Rechnung der Kinderspeisung	„ 50. —

was im Namen des Comite bestens verdankt Der Cassier: **O. Gysi.**

Für Zego-Spieler

(Tarock).

Von Freunden dieses gemüthlichen Kartenspiels wird andurch mitgetheilt, daß sich im **Restaurant Frank** (Bahnhofstraße) ein kleiner **Zego-Club** gebildet hat. Gespielt wird **Samstag Abend** und **Sonntag Nachmittag.**

Baumstecken. Bestellungen für Baumstecken, unter Angabe der gewünschten Länge, nimmt entgegen bis 25. dies

Die Forstverwaltung.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht I. Qualität.

Vigogne, Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit an den verstorbenen

Herrn Dr. med. Adolf Fahrländer,

sowie für die, bei dem Hinscheide desselben bezeugte innige Theilnahme, danken herzlich

AARAU, 21. Februar 1884

Die trauernden Hinterlassenen.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland.
III. General-Versammlung

der Herren Aktionaire **Sonntag den 24. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, **im Saale der Bierbrauerei Maurer.**

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes für das Jahr 1883 und Bestimmung der Dividende.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind zu Handen der Herren Aktionaire vom 15. bis 24. Februar auf unserm Geschäftslokale aufgelegt. Der gedruckte Rechenschaftsbericht wird nach § 641 des eidg. Obligationenrechts per Post zugestellt.

Schöftland, 11. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Bremer Lebensversicherungs Bank
zu Bremen.
Errichtet 1867.

Dieselbe schließt Versicherungen auf den Erlebens- und Todesfall, Rentenversicherungen unter Gewährung hoher Renten, Braut- und Aussteuerversicherungen zu sehr niedrigen Prämien.

Platz- und Reiseinspektoren, welche ihre Befähigung nachweisen können und in den höheren Bevölkerungs-Klassen verkehren, finden Engagement, desgleichen leistungsfähige Agenten.

Basel, den 20. Februar 1884.

Die Generalagentur:
Köcher.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** in guter Qualität zu billigen Preisen

A. Gottschalk.

Tapeten.

Für kommende Saison empfehle mein frisch und reich assortirtes Lager in

Tapeten und Bordures.

Aeltere und Restpartien erlasse zu reduzirten Preisen.

Musterkarten über mein Lager, sowie solche von Pariser und deutschen Fabriken stehen zur Verfügung.

Joh. Schmidt z. Bären.

Tragbalken & Eisenbahnschienen

liefert ab Lager prompt und billig
(O F 3121) **Jakob Bäumlin, Zürich-Außersihl.**

Fräulein Marie Veillon aus Zürich

ertheilt

Mal-Unterricht für Damen

in Aquarelle, Porcellan-Malerei & Chromo-Photographie.

Proben von letzterer sind in der Tit. **Sauerländer**'schen Buchhandlung ausgestellt.

Nähere Auskunft **Graben Nr. 618, I.** Stock.

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 23. Februar, von Vorm. ½10 Uhr an, **werden im III. Stock des Hauses Nr. 56 an der Metzgergasse in Aarau,** folgende, baulicher Veränderungen wegen entbehrlich gewordene **Fahrhabe-Gegenstände** gegen Baar versteigert, nämlich: 3 vollständige **Betten;** 3 **Nachttischli;** 1 runder und 1 **Consol-Tisch;** 1 **Canape;** 1 **Commode;** 6 **Brettlisessel;** kl. **Portraits; Spiegel** u. A. m., Alles so gut wie neu.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist für Bruchleidende persönlich verkehren möchten, treffen denselben Freitags den 7. März z. Schweizerhof in Olten. Da schon viele Zeugnisse von Geheilten veröffentlicht wurden, so wird hiemit nur darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit viele hundert Zeugnisse bezogen werden können.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 29. Februar** nächsthin, Vormittags **halb 10** Uhr werden im Staatswald: „Rainwald" bei Brugg und Habsburg, auf der Schlagfläche pro 1884 öffentlich verkauft:

16 Stück Buchenstämme mit 14,92 Fstm. (sammthaft); 5 Stück Eichenstämme mit 14,16 Fstm.; 2 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,57 m³; 4 Fohrenstämme mit 14,21 m³; 1 Fohren-Rebsteckenstock mit 0,75 m³; 2 Weißtannen-Saghölzer mit 2,21m³; 6 Halbstangen; 35 Baumstecken; 207 Ster meist Buchenholz; 12 Ster Fohrenspälten; 6 Ster Lärchenholz; 6 Ster Stockholz und 3610 Schlag-Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 20. Februar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Flammenschmalz** empfiehlt bestens **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Flammen- und Speckschmalz, Schaffleisch, nebst fettem **Rindfleisch** ist **Kuhfleisch** per Pfd. à 60 Ct. zu haben bei

Siegrist-Rynikon, Metzger.

I. Qualität Schaffleisch

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Bouquets

jeglicher Art empfiehlt zu billigen Preisen.

Veilchenbouquets

von 20 Ct. an.
H. Hediger, Stadtgärtner.

Zu verkaufen:

Eine Parthie sehr

schöner Reiswellen

bei der Fabrik des Unterzeichneten. Anmeldung bei Aufseher Roth.

Albert Fleiner, Cementfabrik.

Holz-Steigerung.

Am **Samstag den 1. März,** Vormittags von **10** Uhr an, werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

30 Ster Brennholz; 7000 Reiswellen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 13 Bürden Besenreis.

Zusammenkunft am Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Februar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 28. Februar,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald **„Zeiningerberg":** 25 Buchen mit 15,3 m³, 31 Eschen mit 2,9 m³, 41 Ahornen mit 3,1 m³, 2 Tannen mit 1,6 m³, 1 Kirschbaum mit 0,22 m³, 10 Gerüststangen, 15 Halbstangen, 31 s. Buchenspälten, 30 s. Mischelprügel, 1050 Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen.
2. Am **Samstag den 1. März,** Nachm. 1 Uhr, an der **„Geindelhalde" b. Oberfrick:** 2,4 m³ Ahornstangen, 751 Prügel und 2475 Wellen.

   Sodann am **Unterfeuerberg:** 1700 Wellen.

   Nachher auf dem **Oberfeuerberg:** 500 Baum- und Rebstecken und zu 500 Wellen Reis.

Rheinfelden, 21. Febr. 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein sauberes flinkes **Mädchen** in die Küche. Ohne gutes Leumundszeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Masken, Perrücken, Bärte und Schminke

empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. Februar 1884.

Wochenschau.

Es ziehen sich wieder Gewetterwolken vom Auslande her gegen die Schweiz zusammen, die schweiz. Asylfrage wird wieder in Europa zur Sprache gebracht, eine Angelegenheit, die in neuester Zeit immer häufiger auftaucht und mit den revolutionären Bewegungen im Auslande innig zusammenhängt. Als vor bald drei Jahren der russische Kaiser Alexander II. ermordet wurde, da kam es zur Hetze gegen uns wegen der russischen Nihilisten. Eine Folge davon war das Verbot des Sozialistenkongresses, der in Zürich abgehalten werden sollte und dann später in Chur stattfand. Die Schweiz verwahrte sich aber des Entschiedensten gegen die Zumuthung, das Asylrecht ganz preiszugeben. Ihr Standpunkt in dieser Frage ist ganz klar und deutlich ausgedrückt. Die revolutionären Flüchtlinge haben keinen Anspruch auf das schweizerische Asyl, sie sind nur geduldet bei uns und zwar bloß so lange, als sie sich bei uns ruhig verhalten, als sie nicht gegen die Sicherheit der mit uns befreundeten Staaten konspiriren. Geschieht das Letztere, werden sie aus der Schweiz ausgewiesen; haben sie im Auslande ein gemeines Verbrechen begangen und bestehen bezügliche Verträge, so werden sie uns geliefert, nachdem der Beweis ihres Verbrechens erbracht worden. Die schweizerischen Behörden haben schon oft gezeigt, daß sie ihre Pflicht zu thun wissen. 1879 wurden Gehlsen, Brousse und Danesi ausgewiesen, weil sie zur Revolution und zum Königsmorde aufforderten. Und als Gehlsen gegen die Ausweisung an die Bundesversammlung rekurrirte, da wurde konstatirt, daß die fremden Flüchtigen kein Anrecht auf Asyl haben, sondern daß ihre Duldung lediglich von dem guten Willen der Verwaltungsbehörden abhängt. Und dieser gute Wille ist wirklich vorhanden, die Langmuth unserer Behörden ist sehr groß, sonst hätten sie den Revolutionär Paukert, welcher in Winterthur zum Bankiersmorde förmlich aufforderte, schon längst ausgeliefert. Und dieser Mann ist es auch, welcher durch die revolutionäre Rede, die er letzten Samstag Abend in Bern hielt, die Aufmerksamkeit des Auslandes wieder auf die Schweiz lenkt. Es ist Zeit, daß wir uns dieser gefährlichen Gesellen entledigen, die das Asylrecht mißbrauchen und fortwährend Stänkereien machen. Uebrigens wird die ausländische Hetze bald wieder verschwinden, namentlich sobald der Bundesrath festen Willen zeigt.

Eine große Aufregung hat es in Deutschland und den Vereinigten Staaten verursacht, daß Fürst Bismarck sich weigerte, die Beileidsadresse, welche das amerikanische Repräsentantenhaus beim Tode des deutschen Parlamentariers Lasker an den deutschen Reichstag zu richten beschloß, diesern letztern Körperschaft zu übermitteln, mit der Begründung, daß Lasker keine so große Persönlichkeit sei, damit der Reichskanzler sich mit dieser Angelegenheit befassen solle. Das hat die Liberalen in Deutschland höchlich erbittert und in den Vereinigten Staaten sah man es als eine Beleidigung an, die man dem Repräsentantenhause zugefügt habe. Inzwischen ist der Wortlaut des Schreibens veröffentlicht worden, welches der Reichskanzler an den deutschen Gesandten in Amerika gerichtet hat. Danach ist die Ablehnung nicht in so schroffer Form geschehen, wie zuerst gemeldet worden. Der Kanzler erklärt, daß er die Adresse deßhalb nicht dem Reichstage übermitteln könne, weil sie die politische Bedeutung und Wirksamkeit Laskers ganz falsch darstelle. Wenn nun auch dieses Schreiben nichts mehr so Verletzendes hat, wie der erste Bericht meldete, so ist es doch unbegreiflich, wie ein so großer und gewaltiger Mann, der Bismarck doch ist, an einem politischen Gegner noch nach dessen Tode sein Müthchen kühlt. Lasker war doch einst sein größter Bewunderer, bis die Schutzzollpolitik des Reichskanzlers die beiden Männer trennte. Und in Washington wird man diese Zurückweisung sicherlich bitter empfinden.

Als ein Ereigniß von großer Bedeutung wird es bezeichnet, daß der russische Botschafter in Paris, Fürst Orloff, in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt wird. Orloff gilt als großer Freund und Verehrer Bismarks und man hofft von ihm die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland. Könnte das aber nicht auch zur Folge haben, daß nach Paris ein Diplomat versetzt würde, der es besser als Orloff verstände, ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich anzubahnen?

In England hat das Unterhaus das Tadelsvotum abgewiesen, aber nur mit kleiner Mehrheit, so daß das Ministerium Gladstone auf unsichern Füßen steht. Wenn es sich noch hält, so liegt der Grund hauptsächlich in der großen Ueberlegenheit Gladstones über seine Gegner, die er in der Debatte noch immer zu schlagen weiß. Die Konservativen veranstalten nun große Volksversammlungen, worin sie das Ministerium mit den größten Schmähungen überhäufen; ob sie damit aber etwas erreichen, dürfte noch zweifelhaft sein.

Gordon hat mit seinen ersten Maßregeln in Chartum alle Welt überrascht. Er hat den Mahdi als Sultan von Kordofan anerkannt, die Steuerbücher vernichtet, die Gefängnisse geöffnet und zerstören lassen und wird nun von den Nubiern als Heiland gepriesen. Er erklärte, daß der Sudan absolut nicht zu halten sei, sondern den Einheimischen überlassen bleiben müsse und daß man sich darauf zu beschränken habe, Aegypten zu halten und diesem Lande im Reiche des Mahdi einen befreundeten Nachbar zu schaffen. Am meisten aber hat überrascht, daß Gordon öffentlich den Sklavenhandel wieder gestattet, den England mit so viel Opfern und Anstrengungen zu unterdrücken versucht hat und den Gordon Zeit seines Lebens aus der Welt zu rotten bemüht war. Man kann sich diese Thatsache nicht anders erklären als mit seiner Absicht, jetzt in erster Linie Ruhe und Ordnung in jenem Lande zu schaffen, das sich gegenwärtig in vollster Anarchie befindet. Die ägyptische Herrschaft drückte härter als die Sklaverei, die Herrschaft einheimischer Fürsten ist ihr vorzuziehen und vorläufig muß man diese gewähren lassen. Mit der Zeit glaubt man die Bestrebungen auf Unterdrückung der Sklaverei wieder aufnehmen zu können. Es frägt sich nur noch, ob der Mahdi mit Kordofan zufrieden sein, ob er nicht den ganzen Sudan verlangen wird, hat er denselben doch fast ganz in Besitz und steht zum Theil schon im südlichen Aegypten. Man wird ihm auch den Sudan kaum vorenthalten können. Dagegen werden die Engländer die Städte und befestigten Punkte am rothen Meere unter keinen Umständen preisgeben, vor allem Suakim nicht. Zu ihrem Schutze sind nun englisch-indische Truppen unterwegs.

General Millot hat den Oberbefehl über die französischen Streitkräfte in Tonkin übernommen und es wird nun wohl der Angriff auf die chinesische Festung Bacninh beginnen, welchen die Chinesen als eine Kriegserklärung betrachten wollten. Neuerdings heißt es nun aber, sie beabsichtigten Bacninh zu räumen. Marquis Tsheng, der chinesische Diplomat in Paris, hat sich mit seinen Drohungen nur lächerlich gemacht. Nun kommt noch hinzu, daß in China selbst eine Revolution ausgebrochen sei, welche die Kriegführung gegen die Franzosen von vornherein lahm legen würde.

In der Schweiz ist das bedeutendste Ereigniß der Woche der glückliche Abschluß der Nationalbahnaffäre, die Jahre lang die Quelle vieler bittern Schmähungen und Kränkungen zwischen zwei Nachbarkantonen gebildet hat. Seien wir froh, daß dieselbe endlich verstopft ist. Dieses erfreuliche Resultat haben wir in erster Linie der Hilfe des Bundes, dann der festen, mannhaften Haltung des Aargauer Großen Rathes und schließlich auch dem Opfermuthe der Garantiestädte zu danken, welche die schweren Leistungen, die ihnen zugemuthet waren, übernahmen. Der Zürchen Kantonsrath ist auch nicht zurückgeblieben, um der unglücklichen Stadt Winterthur beizustehen.

Die Leistung des Kantons beziffert sich im Ganzen auf 20,000 Fr. jährlich; über diese Summe konnte der Kantonsrath ohne Referendum nicht hinausgehen. Wohl sind die Opfer ungemein groß, welche die vier Städte bringen, auf Jahrzehende hinaus werden sie unter einer schweren Steuerlast seufzen; aber nun können sie unter den Schweizerstädten wieder mit Ehren dastehen. Und das ist schon ein sehr großer Gewinn, abgesehen davon, daß dadurch auch ihr Kredit wieder sich heben und auf Handel und Verkehr günstigen Einfluß üben wird.

Im Uebrigen ist diese Woche still verlaufen. Alles rüstet sich zu größern Thaten in der nächsten Woche, in Basel zur Volksabstimmung über die Frage der Ausschließung der Ordensbrüder und -Schwestern aus der katholischen Privatschule; in der gesammten Schweiz sammeln die Konservativen und Ultramontanen eifrig Referendumsunterschriften und es ist kein Zweifel vorhanden, daß die Zahl der dreißigtausend erheblich überschritten wird. Inzwischen hat sich der Kampf in der Presse etwas gelegt und wird erst wieder beginnen, wenn eine Abstimmung angesetzt wird.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 22. Februar. (Korr.)

Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Zug für die Verbauung der Lorze, von der Ramselbachmündung (unterhalb der Spinnerei Unterägeri) bis zur Chausseebrücke bei der Spinnerei Baar, einen Bundesbeitrag im Betrage von 40% der wirklichen Kosten und im Maximum von 116,000 Frkn. = 40% der Voranschlagssumme von 290,000 Fr. zuzusichern.

Ein in Straßburg niedergelassener Dr. med. kündigte in Basel für gewisse Wochentage Sprechstunden an und ersuchte, unter Bezugnahme auf die vom 20./29. November 1872 (A. S. X. 1069) zwischen der Schweiz und Deutschland ausgewechselte Erklärung, die erforderliche Bewilligung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Basel nach. Die erwähnte Erklärung bestimmt, daß den auf elsaß-lothringischem Gebiet domizilirten und zur Praxis berechtigten Aerzten und Thierärzten die Ausdehnung der Praxis auf das Gebiet der Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt und Baselland gestattet werden soll, sofern sie bei den Kantonsregierungen darum nachsuchen und daß in gleicher Weise den in den Gebieten der vier genannten Kantone domizilirten Aerzten und Thierärzten die Ausdehnung der Praxis auf das Gebiet von Elsaß-Lothringen gestattet werden soll, sofern sie bei der dortigen Landesverwaltung darum nachsuchen.

Der Petent wurde aber mit seinem Gesuche vom Regierungsrathe des Kantons Baselstadt abgewiesen und ein von ihm erhobener Rekurs vom Bundesrathe als unbegründet erklärt, indem durch diese Erklärung nicht Freizügigkeit gewährleistet worden sei, sondern nur habe festgestellt werden wollen, daß im Interesse der Angehörigen der

Schweiz und Elsaß-Lothringens der in der Nähe der Landesgrenze praktizirende Arzt resp. Thierarzt in seiner Praxis durch die politische Grenze nicht in beengender Weise gehindert oder beschränkt werde.

Zum Kontrolleur bei der Hauptzollstätte am badischen Bahnhof in Basel wird gewählt: Herr Abraham Böschenstein, von Stein a./Rh., zur Zeit Zollgehilfe in Basel.

Bern, 22. Febr. Die vom Departement des Innern einberufene Kommission für Begutachtung der Motion Vögelin, betr. historisches Nationalmuseum, hat sich zu Gunsten der Maßregeln für Erhaltung historischer Denkmäler und entsprechende Bundes-Subvention ausgesprochen, ohne der Frage der Errichtung eines Museums vorzugreifen.

---

*Aargau. Die Tagesordnung für die nächste in Aarau zfindende Schwurgerichtssitzung weist folgende Verhandlungsgegenstände auf:

1. Donnerstag den 28. Februar. Johann Kramer, Apotheker von Leibstatt, in Stein, betr. Meineid.

2. Freitag den 29. Februar. Johann Gloor, Fabrikant von Alliswyl, betr. Brandlegung.

Eine weitere für diese Schwurgerichtssession in Aussicht genommene Verhandlung fällt, wie man uns mittheilt, dahin, da sich der betreffende Angeklagte nachträglich der Anklage unterzogen hat.

— * Aarau. (Mitgeth.) Gestern hat sich dahier ein schwerer Unglücksfall ereignet. Mittags nach 11 Uhr hat der zum Mittagessen heimkehrende Robert Oberbeck von Rohr, Aargau, an der Erlinsbacherstraße zu Aarau wohnend, Condukteur der Schweiz. Zentralbahn, beim Mittagstisch mit seiner Frau Streit bekommen. Den Jähzorn desselben kennend, flüchtete sich die Frau, der Mann ihr nach mit geladener Flinte und außer dem Hause gab er auf zirka 40 Schritte Distanz einen Schrotschuß auf sie ab, der nach wenigen Minuten den Tod der Getroffenen herbeiführte. Als die Polizei, vom Vorfall benachrichtigt, auf dem Platze eintraf und zur Verhaftung des Thäters, der sich nach der That in das Haus zurückgezogen hatte, schreiten wollte, fand sie die Thüren verschlossen und nach Erbrechen derselben auch den Mann todt im Blute liegend. Ein Schuß aus der gleichen wiedergeladenen Flinte hat auch seinem Leben ein Ende gemacht. Den Abzug bewirkte er wahrscheinlich mit dem Ladstocke. Vier Kinder, im Alter von 3—11 Jahren betrauern die ihnen so plötzlich entrissenen Eltern.

— Baden. (Korr.) Der Donnerstagsball im Kurhaus dahier, von dem auch in den „Aarg. Nachr." die Rede war, hat unter dem Drucke der Verhältnisse sehr merklich gelitten. Die Betheiligung war eine sehr bescheidene; die Leistungen der Kurhauswirthschaft — Herr Fürst — dagegen eine außerordentlich zufriedenstellende. Was man der Einrichtung des Kurhauses namentlich hinsichtlich rationellen Baues der Küche oft vorgeworfen hat, ist bei gewandter und erfahrener Leitung, wie Hr. Fürst auf's Trefflichste bewies, zu mildern und zu verbessern. Alles war hochbefriedigt über das vorzüglich ausgeführte Menu — und geradezu brillant ist der Keller des Herrn Fürst im sämmtlichen Assortiment. Wir glauben diese Mittheilung dem Publikum, das etwa bei freudigen Anlässen eine gediegene Bewirthung sucht — und Herrn Fürst selber schuldig zu sein, der zwar letzten Donnerstag kein Geschäft gemacht, aber sich auf's Beste empfohlen hat.

— Baden. (Korr.) Die Zeitungen berichteten vor einiger Zeit von einer Dienstmagd, die auf mysteriöse Weise aus Baden verschwunden sei. Gestern, den 21. Februar wurde die Leiche der Verschwundenen in der „Au", Gemeinde Turgi, aus der Limmat gezogen und von der Behörde agnoszirt.

— Vom Rohrdorfer Berg. (Eingef.) Die unglückselige Geschichte des Lehrers Egloff in Niederrohrdorf wird demnächst in ihr letztes Stadium treten, indem der Angeklagte geständig ist und nächsten Samstag vom Kriminalgericht beurtheilt werden soll.

— Eggenwyl. (Einsendung.) Als außergewöhnliche Seltenheit verdient öffentlich erwähnt zu werden, daß dieses Pfarrdorf wohl das einzige auf der ganzen Gottes Erde ist, welches keine Wirthschaft besitzt und trotz schweren Zeiten, Heimsuchungen aller Art und drückenden Abgaben, nie oder nur selten einen Geldstag aufweist. Alle Ehre solchem soliden Gemeindehaushalte.

— Brugg. (Korr.) Das dem transportirenden Polizeisoldaten bei Fahr Windisch entwichene Individuum hatte sich als N. N. von Hirschberg legitimirt. Amtlich angestellte Untersuchungen haben aber die Identität des Ertrunkenen mit dem Träger des Namens und Heimatscheins nicht zu konstatiren vermocht. Es liegt hier unzweifelhaft Schriftenfälschung vor. Woher sich solche Leute ganz gut aussehende Stempel verschaffen, die ihnen die Schriftenfälschung ermöglichen?

— Bei einem Treibjagen wurde letzten Dienstag im Revier des Hrn. Ernst Fröhlich, auf Homberg, Stalden, ein 184 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

Bern, 21. Febr. Von Bingo, der Redaktor des „Berner Stadtblattes", wurde von den Geschwornen von der Anklage der Ehrbeleidung, die er durch Aufnahme eines den Auswanderungsbetrieb der juristischen Person „Compagnie générale transatlantique" in Paris wahrheitsgemäß kritisirenden Artikes gegenüber dem Angestellten dieser Gesellschaft, Rudolf in Paris, begangen haben sollte, freigesprochen. Der Kläger hat alle Kosten zu bezahlen und den Beklagten mit 200 Fr. zu entschädigen. Die Freisprechung war von allgemeinen Bravos des sehr zahlreichen Auditoriums begleitet. (N. Z. Z.)

— In Bern werde laut „Confédéré" an der Gründung eines großen internationalen Zeitungsblattes von liberaler Richtung gearbeitet. Das Blatt würde sich „L'Europe" betiteln und würde namentlich den Orientfragen seine Aufmerksamkeit widmen.

Zürich. Die Kantonalbank setzt auf 1. April den Zinsfuß für Sparkasseneinlagen auf 3½ % herunter und reduzirt auf den nämlichen Zeitpunkt den Obligationenzins auf 3¾ % für 10 Jahre fest.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Januar.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport Fr. 304,000 (1883 Fr. 309,375), vom Gütertransport 565,000 Fr. (673,263), zusammen 869,000 Fr. (982,638), oder per Kilometer 1,606 Fr. (1,816).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 42,000 Fr. (44,087), vom Gütertransport 64,000 Fr. (64,981), zusammen 106,000 Fr. (109,068), oder per Kilometer 1,582 Fr. (1,816).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 36,000 Fr. (34,197), vom Gütertransport 125,000 Fr. (128,473, zusammen 161,000 Fr. (162,670), oder per Kilometer 2,776 Fr. (2,850).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 5,400 Frkn. (5373), vom Gütertransport 6,400 Fr. (6757) zusammen 11,800 Fr. 12,130), oder per Kilometer 513 Fr. (527).

Glarus. Das Appellationsgericht hat mit 8 gegen 2 Stimmen beschlossen, dem dreifachen Landrathe die Wiedereinführung der Todesstrafe zu empfehlen. Der schreckliche Raubmord in Linthal hat den äußern Anstoß zu diesem Beschlusse gegeben.

— Präsident Gallatti hat als Staatsanwalt seine Entlassung genommen.

Baselland. In Rothenfluh schossen die Jäger wieder zwei Wildschweine von 180 und 100 Pfund.

London, 21. Febr. Eine Motion Northcotes, durch welche Bradlaugh ausgeschlossen wird, bis er sich verpflichet, die Debatten nicht zu stören, wird im Unterhaus mit 226 gegen 173 Stimmen angenommen. Auf das Verlangen des Sprechers zieht sich Bradlaugh zurück, indem er gegen diese ungesetzliche Verfolgung protestirt.

Den „Times" wird vom 21. aus Khartum berichtet, daß alle ägyptischen Truppen abreisen, die sudanesischen bleiben. Gordon erklärt, die einzige Gefahr sei die schlechte ägyptische Verwaltung gewesen. Heute sei Khartum so sicher wie Kairo.

Suakim, 21. Febr. Das Transportschiff „Neera" ist mit Mannschaften des 19. Husarenregiments gestrandet. Die Mannschaften wurden vom „Retriever" aufgenommen.

„Ranger" von Trinkitat hier angekommen berichtet, daß die Rebellen einige Schüsse auf das Schiff bei der Abreise abfeuerten. Die Rebellen waren heute östlich von Suakim sichtbar. Dreißig Rebellen, welche sich der Stadt näherten, verscheuchte der Oberst Burnaby rasch mit Abbyssiniern. Die „Hecla" bewacht gegenwärtig die „Neera", welche 20 Meilen von Suakim strandete.

Dem „Daily Telegr." wird aus Suakim gemeldet, das von den Insurgenten belagerte Tokar habe gestern capitulirt.

Paris, 20. Febr. Die im Marine-Ministerium aus Tonking vom 18. Februar eingetroffenen Depeschen melden die Ankunft fast aller Verstärkungen: 5000 Mann und 2 Batterieen. Vor Ende des Monats wird mit „Cholon" und „Sartine" der Rest der Verstärkungen erwartet. Diese neuen Streitkräfte werden als vollkommen ausreichend zur Beendigung des Feldzuges in Tonking unter General Millot bezeichnet. Der „Bien-hoa" tritt heute von Toulon die regelmäßige Fahrt nach Cochinchina und Tonking an; er nimmt zwei Kanonenboote vom System Farcy für den Rothen Fluß mit.

Für die durch den Tod Laprade's und Henri Martin's erledigten beiden Sitze in der Academie wurden heute gewählt: Coppée mit 24 und Ferdinand de Lesseps mit 22 Stimmen.

— Am 19. Febr. besuchte der Generalinspektor der französischen Primarschulen, Hr. Jost, die Fortbildungsschule in Chur. Er will französische Lehrerzöglinge probeweise 5 — 20, zur Erlernung der deutschen Sprache in einer solchen Schule unterbringen. Von Basel wurde er nach Chur gewiesen, schreibt der „Fr. Rh.", indem hier das beste Deutsch in der Schweiz gesprochen werde. Herr Jost sei geneigt, Chur zu empfehlen.

New-York, 20. Febr. In dem 8 Meilen von Connelsville (Pennsylvanien) befindlichen Bergwerke hat eine Explosion stattgefunden. Während der Katastrophe befanden sich 75 Bergleute in der Grube. Bis jetzt sind 12 gerettet, die Mehrzahl derselben ist sehr schwer verletzt, außerdem sind 29 Leichen aufgefunden worden. — Im Süden und Südosten der Vereinigten Staaten hat gestern Abend ein heftiger Sturm sehr großen Schaden angerichtet, namentlich in Georgien, Alabama, Nord-Carolina und Süd-Carolina. Viele Menschen sind getödtet oder schwer verletzt und viele Gebäude zerstört. Im Thale des Ohio hat das Unwetter die Leiden der Opfer der letzten Ueberschwemmungen bedeutend erhöht, man fürchtet, daß viele Personen umgekommen sind. — Mit dem heute hier eingetroffenen Dampfer Frisia sind die Leichen des Kommandanten der Jeannette, Capitän Delong, und der mit ihm verunglückten Kameraden gelandet worden.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Februar 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	26½—27½
" russischer . . .	"	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35 —36
" " " 2	"	"	32 —32½
Roggen	"	"	18½—18¾
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—
Mais, Galatzer . . .	"	"	20 —22½
" Amerikaner Bigarré	"	"	19½—

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 22. Februar 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25—24	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq. .	19	18½	—	Romansh
— altes	20	19½	—	"
" deutscher	19	18½	16½	"

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 22. Febr. 1884.

Eine Depression besteht über dem westlichen Schottland. Das Barometer sank um 5 Mm. über der Nordsee, um 2 Mm. über Lyon und Perpignan. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Febr.

Wind zwischen Süd und West, bewölkt, zunächst noch mild; Regen zu erwarten.

Bouquets

jeglicher Art empfiehlt zu billigen Preisen.

Veilchenbouquets

von 20 Ct. an.

H. Hediger, Stadtgärtner.

Caffee,

direkt aus Hamburg,
versendet wie bekannt in vorzüglichster Qualität

Carl Fr. Burghardt, Hamburg,

in Säcken à 4½ Ko netto Inhalt portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca, echt arab. hochedel	Fr. 14. 30
Menado, vorzügl. im Geschmack	- 12. 25
Perl-Ceylon, hochfein und mild	- 12. —
Ceylon-Plantation, sehr wohlschmeckend	- 10. 60
Java, goldbraun, extrafein	- 10. 60
Afrik. **Mocca,** fein und ergiebig	- 8. 50
Santos, fein und kräftig	- 8. 50

Thee in vorzügl. Auswahl per halbes Kilo von Fr. 3. bis Fr. 10.

Theaterperrücken und Bärte

empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

In einer achtbaren Familie der französischen Schweiz würden zwei Knaben oder Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache in Pension genommen, das jährliche Kostgeld beträgt Fr. 500 bis Fr. 540. Zu erfragen in Nro. 162, Kirchhof.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** unter Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen, ca. 5 Jucharten Baumgarten und Ackerland. An der Landstraße gelegen. Nähere Auskunft ertheilt **Viktor Mösch in Schönenwerd.**

Tintenextract

schwarz, violett, blau, roth in Pulverform, das Neueste und Einfachste, ergibt mit Zusatz von Wasser die schönsten und zugleich billigsten Tinten, in Paqt. à 15 Ct. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfiehlt

Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Karte vom Kriegsschauplatz in Sudan,

(Fr. 1. 10) ist vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine,

Amerikaner (Singer), so gut wie neu, um billigen Preis. Anfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Billigste Tanzmusik!
Billigste Unterhaltungsmusik!

Orchestrionette Ariston.

Preis 60 Fr.

☛ **inkl. 6 Notenblätter.** ☚
Jedes weitere Blatt 1 Fr. 50.
Für Wirthe, Hotels, Institute etc.
ein (B-275-Y)
Instrument von grossem Nutzen.
Zu beziehen durch
PERRIN-CHOPARD
SUCC. J. J. SCHOCH
— BERN. —
Preiskourants franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass uns heute

Robert Oberbeck-Leuthard, Condukteur,

und seine Frau Marie

durch ein schweres Unglück entrissen worden sind.

Wir bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Condolations-Besuche bitten wir gütigst zu unterlassen.

AARAU, 22. Februar 1884.

Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, im Theatersaal des Saalbaues.

Traktanden: Ueber Ursachen der Kinderkrankheiten und Mittel zu deren Verhütung. (Vortrag des Herrn Dr. Schenker.)

☛ Auch Nichtmitglieder und besonders auch die geehrten Damen von Aarau und Umgebung sind in Rücksicht auf das besonders sie interessirende Thema zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Festwirthschaft** für das am **6. Juli** nächsthin **in Schinznach** stattfindende **Gesangfest** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Zahl der angemeldeten Sänger ca. 800. Uebernahmsofferten sind bis zum 10. März nächsthin Herrn Sekt.-Chef **H. Zulauf** dahier einzureichen, der gern jede wünschbare Auskunft ertheilen wird.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf ca. 60 Hl. **weißen Coupirwein** im Preise von Fr. 45—50 spesenfrei auf Bahnhof **Brugg** angenommen.

Lieferungsangebote von Qualitätsmustern begleitet nimmt bis Ende dieses Monats entgegen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 22. Februar 1884.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** in guter Qualität zu billigen Preisen

A. Gottschalk.

Vortheilhafte Geldanlage.

Anleihen der Comp. Generale Transatlantique in Paris

im Betrage von 70,000 Stück Obligationen von 500 Fr. à 5% zinsbar mit halb jährlichen Coupons pr. 1. Jenner und 1. Juli.

So lange frei bin ich Abgeber von Obligationen obigen Anleihens zum Tagescourse. Nähere Auskunft und Prospektus gratis bei

Wirth-Herzog in **Aarau.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Jeder Landwirth,

der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit

I. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gesäet, giebt er im ersten Jahre 3—4, im zweiten 5—6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesäet, mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für **Pferde,** auch seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, echte Originalsaat, kostet 3 M. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

II. Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfang und sind 5—10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 M. 50 Pf. **Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Masken, Perrücken, Bärte und Schminke

empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),

Toilette-Seife von 15 Cts. an,

Schwämme und Anderes mehr

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos, sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg,

preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Wo eine gewandte **Magd** Anstellung findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, **dem Verdauungsleiden.**

Prospecte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Waaren-Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse,

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Leichen-Anzeigen.

Nr. 15. u. 16.

Freitag den 22. Februar 1884 starben:
Friedrich Robert Oberbeck, Eisenbahnkondukteur, von Rohr; alt 36 Jahre und seine Ehefrau **Maria Ottilia Oberbeck geb. Leuthardt.**

Beerdigung: Sonntag den 24. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr 335

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. Februar 1884:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr: (Hr. Pfr. Fr. von May) [Hl. Communion.]

Mit Rücksicht auf die demnächst Seitens der Schulgemeindeversammlung vorzunehmende Wahl eines Lehrers an die neucreirte sechste Lehrstelle hiesiger Gemeindeschule findet Samstags den 23. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im Schulgebäude eine Probelection mit drei Bewerbern statt, wozu Jedermann eingeladen wird.

Aarau, den 21. Februar 1884.

Gemeinderath & Schulpflege.

Pro memoria.

Heute, Samstag, Abends 7½ Uhr. Lokal.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8½ Uhr. **Café Stahel.**



Maskenball-Comité-Sitzung

Heute Abends 8½ Uhr
Café Stahel.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung der Arbeiten betreffend Correktion des Sulzbaches** auf eine Länge von 95 M., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E und dem Rhein zu Rheinsulz, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können durch die Concurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Februar 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Herrn Joh. Stirnemann, gewes. Bierbrauer und Großrath von Gränichen werden nächsten **Montag den 25. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, noch versteigert: Ca. 4 Klftr. Heu, 1 Malzschrotmühle, 1 Dezimalwaage, 1 Cirkularpumpe, 1 Drehbank, 1 Pechhafen, 27 Flaschen, Kisten, 16 Gährgeschirre, 29 Lagerfässer, 20 Schenkfässer, 16 Pressionsfässer, 37 kleine Fäßchen, ca. 30 Hektoliter Bier; ferner: 26 Bäume forene, eichene, kirschbaumene und buchene Laden und einige Stück Bauholz und Anderes mehr

Aarau, den 22. Februar 1884.

Für die Liquidationsbehörde:
Kaufmann, Kzlst.

Bierbrauerei Nymiker.



Heute Abend

Bockbier-Anstich.

Sonntag und Montag:
Feinstes Bockbier
empfiehlt bestens
R. Gautschi, hinterm Bahnhof.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierwrod** zu haben. — Es empfiehlt sich bestens
Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Zum Verkaufen:
Ein **Kinderchaischen,** gepolstert, fast neu; in Nr. 668.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur 15ten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 15. März,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1883.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz von 10.—14. März auf uns. Bureau bezogen werden.

Aarau, den 14. Februar 1884.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Sonntag den 24. Februar (Herrenfastnacht)
Bier vom Faß — Eierküchli.

Concert

gegeben vom

Männerchor Suhr

unter gefl. Mitwirkung des Tit. **Gemischten Chores** und einiger Musikfreunde.
Sonntag den 24. Februar 1884, **im Gasthof zum „Bären" in Suhr.**
Cassaeröffnung Nachmittags 2½ Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Der Männerchor.

Ueberzieher mi-saison, ganze Anzüge, Paletôts, Hosen,

Schlafröcke, solide Arbeiterkleidungen von Fr. 20. — bis Fr. 35. —,
Regenmäntel, Knaben-Anzüge in allen Größen von Fr. 7. — an
empfiehlt in frischer Auswahl und guten Stoffen zu billigsten Preisen

R. Graf Morath, Marktgasse.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

In größter Auswahl empfehle meine **gebleichten und ungebleichten**

Baumwoll-Strickgarne,

Ringelgarne, Englischen Garne, Peruviana, Estramadura roh und gebleicht und

Vigogne

alles in guter Qualität, billige Preise zusichernd.

Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref. und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Biberstein** bringt **Montag den 25. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, in der sog. „Sahlen" daselbst zirka **70 Stück kleinere und größere Bautannen** an eine öffentliche Steigerung.

Zu deren Besichtigung melde man sich bei Gemeindeammann Häuptli oder bei dem unterzeichneten Gemeindeförster.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Biberstein, 13. Februar 1884

Der Beauftragte:
J. Käser, Gemeindeförster.

Aarau, den 18. Februar 1884.

P. T.

Hiermit beehre mich, einem Tit. Publikum anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Lithographie & Steindruckerei

unter der Firma

C. Randegger

in hier, Bahnhofstraße 651 gegründet habe.

Indem ich das Tit. Publikum bitte, mich in meinem Unternehmen, durch sein Wohlwollen gütigst zu unterstützen, versichere ich, alle mir ertheilten Aufträge möglichst schön und gut mit Hülfe von bewährten Arbeitskräften auszuführen und zeichne

Hochachtungsvoll

C. Randegger.

Abendunterhaltung

gegeben vom
Theaterklub des Grütli-Vereins
unter Mitwirkung des **Grütli-Männerchor**
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
Sonntag den 24. Februar 1884.

Programm:

I. Der Wildfang.

Lustspiel in 1 Aufzug von Fried. Ruffer.

II. Auf der Alp.

Scherz in 1 Aufzug von R. Kelterborn.

III. De letz Herr Meyer.

Lustspiel in 1 Aufzug von Ulr. Farner.

Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang punkt 8 U. Eintritt 50 Ct. Mit Consumation.

Programme werden aufgelegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Theater-Club.

Vorschußkasse-Aktien.

Der Zins pro 1883 wird von heute an in der Gewerbehalle gegen Vorweisung der Titel mit 4% ausbezahlt.

Der Cassier.

Auf morgen Fastnachtsonntag empfiehlt
Berliner Pfannkuchen
E. Guggisberg.

Die neuen Muster für

Frühlings-Kleider

sind eingetroffen und empfehle ich mich für gefl. Bestellungen auf's Höflichste
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Entlaufen:

Ein mittelgroßer schwarz und braun gestromter **Hund** mit gestutzten Ohren (Weibchen.) Gegen Belohnung abzugeben bei
S. Amsler-Brat,
in Schinznach.

Zu pachten gesucht:

Ein **Stück Land** an der Entfelder- oder Gönhardstraße. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine in Aigle (Kt. Waadt) wohnende Familie, die schon seit Jahren Pensionnaires hat, könnte auf kommenden Frühling noch einige Töchter in Pension nehmen, welche entweder im Hause selbst unterrichtet sein wollen, oder vorziehen in Aigle die bestrenommirte höhere Töchterschule zu besuchen.

Familienleben, mütterliche Pflege, hübsch gelegene Wohnung mit großem Garten.

Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen
Herr Dr. Küpfer in Bern,
" Trog, Apotheker in Thun,
" Pfarrer Berguer-Hald in Aigle,
" Forstinspektor Meisel in Aarau.

Nach Amerika

befördere Auswanderer mit den schnell und sicher fahrenden Postdampfern der **Red Star Linie**; jeden Donnerstag, jeweilen unter Begleitung bis zum Einschiffungshafen, frei von

Basel nach New-York
140 Fr.
einschließlich Kost, Logis, Gepäck und Schiffsmobiliar.

Hinterlegte Kaution Gr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung.

Louis Kaiser, Basel,

oder an dessen Agenten Hr. **Jakob Eich,** Zehrer, **Oftringen.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie sehr

schöner Reiswellen

bei der Fabrik des Unterzeichneten. Anmeldung bei Aufseher Roth.

Albert Fleiner, Cementfabrik.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 25. Februar 1884.

Die Katholiken und die Verfassungsrevision.

(Korrespondenz) III. *)

Ebenso allgemein wie die Begehren nach direkter Volkswahl für alle politischen Beamtungen und nach absoluter Wahlfreiheit ist im katholischen Volke des Kantons die Tendenz der Reduktion des Beamtenstandes überhaupt verbreitet. Daß ein aargauischer Regierungsrath von fünf Mitgliedern das gesammte Gebiet unsrer internen, interkantonalen, eidgenössischen und internationalen (!) Beziehungen nach allen Richtungen hin vollständig zu beherrschen vermöchte, bezweifelt wohl auch im reformirten Landestheil kein verständiger Mann. Und ebensowenig wird hüben wie drüben behauptet werden wollen, daß ein kantonales Obergericht von 7 Mitgliedern nicht genau die nämliche Rechtssicherheit zu bieten vermöchte, wie das bisherige neungliedrige Kollegium. In beiden Fällen wird die Reduktionstendenz selbstverständlich auf bessere Qualifikation des betreffd. Personals abzielen — die der Regierung und dem Obergericht wohl zu gönnen wäre. — Einen weiten Spielraum und reichliche Gelegenheit zu bedeutenden Ersparnissen und zur Aeufnung des Volkswohlstandes hat nach unsrer unerschütterlichen Ueberzeugung die Reduktions- und Vereinfachungstendenz gegenüber der aargauischen Gerichtsorganisation. Die Zahl der Bezirksgerichte sammt der Unzahl von affilirten Stellen und „Existenzen" ließe sich entschieden zum großen Vortheil unsrer Nationalökonomie verringern einerseits durch Erhöhung der gemeinderäthlichen und friedensrichterlichen Kompetenzen und andrerseits durch Einführung der immer allgemeiner anerkannten und begrüßten gewerblichen Schiedsgerichte. Die hiedurch bedingten Mutationen und die vorauszusetzende Reorganisation unsres gesammten Rechtsverfahrens können an dieser Stelle selbstverständlich nicht erörtert werden, sollen indeß gelegentlich Gegenstand eines Spezialartikels sein.

Mit Rücksicht auf die Mitgliederzahl des Großen Rathes hat das Volk wohl auch das Gefühl, daß 100 Repräsentanten die gesetzgeberischen Arbeiten hinreichend bewältigen könnten und daß somit die Wahl eines Mitgliedes des Großen Rathes auf je 2000 Seelen oder auf eine Bruchzahl von 1000 stattfinden dürfte; doch wäre bei der gegenwärtigen Verfassungsbestimmung, welche das Taggeld eines Großrathsmitgliedes auf 3 Franken fixirt, eine bezügliche Reduktion von untergeordneter Bedeutung. Anders wird sich die Sache gestalten, wenn dereinst mit den Anforderungen an die Herren Volksvertreter auch ihre Diäten in zeitgemäßer Weise erhöht werden müssen!

Was die Art und Weise des Wahlgeschäftes anbelangt, so ist es unleugbar schon lange der bestimmte Wunsch und Wille des katholischen Volkes, daß die zeit- und geldverschlingenden Kreisversammlungen durch die gemeindeweise Urnenabstimmung ersetzt werden. Man strengt sich vergeblich an, aus der Rüstkammer gelegenheitlicher Pseudodemokratie überzeugende Argumente für die s. g. „Landsgemeinden" der Bezirke hervorzusuchen. Was unsre Kreisversammlungen mit den Landsgemeinden der kleinen Kantone gemeinschaftlich haben, reduzirt sich ganz ausschließlich auf die Schattenseiten, die auch jenen altehrwürdigen Institutionen anhaften und sich immer mehr geltend machen, je weiter der Gedanke der **Zusammengehörigkeit aller Schweizerbürger** sich entwickelt — und Gelegenheiten und Mittel des Verkehres zwischen den einzelnen Thalschaften sich vermehren. Der allgemeinen Einführung der Wahlurne wird übrigens im Kanton Aargau schon die Einführung der direkten Volkswahl für die Regierungsräthe, die sich unter keinen Umständen mehr verschieben läßt, bedeutenden Vorschub leisten.

In einer Eingabe katholischer Bürger an den Großen Rath, die im letzten Artikel zitirt war, fand sich auch das Begehren nach Verschmelzung der Stellen der Revisoren, der Bezirksverwalter und der Amtsstatthalter in eine einzige Beamtung, wodurch sich, auch bei angemessener Erhöhung der Besoldung der neuen Beamten, eine jährliche Ersparniß von 20,000 Fr. erzielen lasse. Deßgleichen verlangte jene Eingabe Verschmelzung der Stellen der vier Kreisingenieure mit denen der sechs Kreisförster; ferner gänzliche Aufhebung folgender Stellen: Adjunkte des Hochbaumeisters, Kantonsingenieurs und Oberförsters; Rathschreiber; Zeughausverwalter; Bezirksärzte und deren Adjunkten; Bezirksschulräthe; Kirchenräthe. — Die vier Staatsweibel sollten auf zwei reduzirt werden; bei den Druckkosten ließen sich viele Tausende ersparen: Der dickleibige Rechenschaftsbericht der Regierung, der Staatskalender, die Berichte des Obergerichts u. s. f. sollten nur alle vier Jahre im Druck erscheinen; auch dürfte mit großartigen Plakat-Proklamationen gespart werden und die extra Bekanntmachungen von Wahlresultaten sollten gänzlich unterbleiben, indem Amtsblatt und Presse genügende Publikation besorgen. — Wir wollen nicht untersuchen, ob alle in jenem Aktenstücke vorgeschlagenen und auch andere „Vereinfachungen" überhaupt als solche zu betrachten sind und von wirklichen Ersparnissen begleitet wären; dagegen ist ohne Weiteres zu anerkennen, daß dem Artikel 28 der 52ger Verfassung: „Der Staatshaushalt, namentlich das Verwaltungswesen, soll vereinfacht und die Besoldung der Beamten in ein richtiges Verhältniß zu ihren Dienstverrichtungen gebracht werden" nicht in wünschbarer Weise nachgelebt worden ist, daß sich allerdings jährlich ganz bedeutende Ersparnisse in unserm Staatshaushalte machen ließen, die inskünftige auch gemacht werden müssen, wenn der Staat seinen neuauflaufenden Verpflichtungen gerecht werden soll.

Im Bewußtsein des katholischen Volkes ist neben der Wünschbarkeit von Ersparnissen auch die Nothwendigkeit der Erhöhung der Staatseinnahmen längst begründet — so sonderbar dieß gegenüber der vehementen Steuerverweigerung klingen mag. Mag diese letztere auch wiederholt vom Ultramontanismus als geeignetste Waffe für seine Obstruktionspolitik benutzt worden sein: Sie ist entschieden stets auf demagogischer Schleife geschärft worden und wird über kurz oder lang ihren Dienst versagen, wenn es dem Verfassungsrathe auch nur einigermaßen gelingt, Vertrauen zu sich und zu seinem Werke zu schaffen. Der von uns ausgesprochenen Thatsache, daß das katholische Volk die Nothwendigkeit der Erhöhung der Staatseinnahmen längst eingesehen, mußten im Jahre 1878 sogar die Ultramontanen gerecht werden. Fanden sich doch eine stattliche Reihe ihrer Vertrauensmänner veranlaßt, mit Namensunterschrift dem Großen Rathe zu beantragen:

1) Eine Stempelsteuer mit muthmaßlichem Erträgniß von 60,000 Fr.

2) Eine mäßige Progressivsteuer mit muthmaßlichem Erträgniß von 50,000 Fr.

3) Eine Luxus-, speziell Tabaksteuer mit ebenfalls 50,000 Fr. Ergebniß und

4) Eine Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer um jährlich ca. 6000 Fr.

Als ferneren Beleg für die Inkonsequenz des aargauischen Ultramontanismus notiren wir im Vorbeigehen die Haltung desselben gegenüber der von den Revisionisten verlangten Wiedereinführung indirekter- (Luxus-) Steuern. Diese „Inkonsequenz" — der landläufige Ausdruck lautet etwas deutlicher! — gieng sogar soweit, daß einzelne Wortführer, deren Name gedruckt unter der oben zitirten Eingabe stund, ihre damalige Befürwortung der indirekten Steuer, die sie neuestens bekämpften, frisch und fröhlich abläugneten!

*) Der K Korrespondent des „Vaterland" in Luzern nimmt Notiz von unsern Artikeln, hält unsern Ausführungen aber entgegen, daß die Wieland, Waller, Augustin Keller niemals die Repräsentanten des kathol. Aargauer Volkes gewesen seien und daß die Herren Dr. Käppeli „et tutti quanti" (!) dies niemals sein werden. — Letzteres haben wir nie behauptet, glauben es auch in der That nicht und bezweifeln sehr, daß überhaupt sobald wieder eine typische Figur in der aarg. Politik die ausgesprochene Eigenart des katholischen Volkes repräsentiren wird, wie Augustin Keller es faktisch gethan hat. Mag es den Ultramontanen passen oder nicht, so hat das katholische Aargauervolk — das Volk von Fleisch und Blut, nicht die schattenhaft existirende s. g. „katholische Volkspartei" — doch niemals einen einflußreicheren, allgemein anerkanntern, populäreren Vertreter gekannt, als den seligen „Herrn Landammann", der in seiner Person die Thatsache bewies, die auch im Bewußtsein des kathol. Volkes besteht: daß ultramontan und katholisch durchaus nicht das Nämliche ist. Wir sind weit davon entfernt, alles zu billigen, was Augustin Keller auf kirchenpolitischem Gebiet gethan hat; aber Alles, was er anstrebte und that, entsprang einem hohen, reinen Gedanken, entsprang dem Geiste und der Richtung seiner idealistischen, fast ideologischen Studienzeit und hat sich, wenn es in mancher einseitigen Consequenz auch Anstoß beim katholischen Volke erregte, im Grunde doch niemals gegen das innerste Wesen dieses Volkes und seine Ueberzeugung verstoßen! — Wir lassen es getrost auf die Entscheidung der Katholiken aller Bezirke abkommen, ob bei ihnen nicht heute noch der Name und das Gedächtniß Augustin Kellers bekannter, beliebter und populärer ist, als die schemenhaften Gestalten Derjenigen, die sich hinter den Redaktionstischen der ultramontanen Blätter und in den Versammlungen des Piusvereins die „Führer" der Katholiken nennen lassen. Ja, wir halten die Wette: Noch nach zehn Jahren ist Augustin Keller beim katholischen Volke bekannter und populärer als die Herren Konrad, Isler „et tutti quanti".

Eidgenossenschaft.

Landesausstellung. (Mitgetheilt vom Bureau des Zentral-Komite's). Nachdem einige Blätter wie z. B. die „Schweiz. Handelsztg." und der „Weinländer" fortfahren nach ihrer Weise über die Verloosung tendenziöse Berichte mitzutheilen, so scheint es nützlich folgende Zahlen zu wiederholen:

Es wurden im Ganzen ausgegeben 600,000 Stück Loose. — Der entsprechende Geldbetrag fand folgende Verwendung: 1) Fr. 355,480. 25 für Ankauf von Gewinnsten; 2) Frkn. 151,752. 82 für die Betriebsrechnung der Ausstellung; 3) Franken 84,000 (14% des Gesammtbetrages) Spesen der Loosbeschaffung, des Verkaufes der Loose, Aufbewahrung der Gewinne, Ziehungsliste, Versandt der Gewinne 2c. 2c.; 4) Frkn. 8766. 93 diverse Spesen des Zentral-Komite's bei der Ziehung und dgl. Zusammen Fr. 600,000. —.

Hiezu ist zu bemerken: ad. 2) Die Schweiz. Ausstellungskommission hat in ihrer Sitzung vom 1. Oktober 1883 das Zentral-Komite ermächtigt, bis zu Fr. 160,000. — aus der Verloosung zu entnehmen. ad. 3) und 4) Diese beiden Zahlen zusammen machen 15,2% der Totalsumme aus; die gleichen Spesen haben bei anderen Ausstellungsverloosungen gleichen Umfangs stets zwischen 20% und 30% betragen, sind also theilweise doppelt so hoch gewesen.

Das offizielle Verkaufsbureau, welchem die Durchführung der Verloosungsgeschäfte anvertraut war, wird nach Vertrag, den ganzen bei seinem Rechnungsabschluß sich ergebenden Gewinnsaldo theilen zwischen der Kassa der Landesausstellung

und dem Kaufmännischen Verein Zürich. Es kommt damit die ganze Frucht seiner angestrengten Thätigkeit gemeinnützigen Zwecken zu gut.

Die Abrechnung der Landesausstellung, darunter auch die Verloosungsrechnung und die Geschäftsführung des offiziellen Verkaufsbureau's, werden soeben von der hiezu bestellten Rechnungsprüfungskommission geprüft, welche besteht aus den HH. Nat.-Rath Favon, Nat.-Rath Francillon, N.-Rath Heitz, Nat.-Rath Hermann, Ständerath Hohl, Professor Kinkelin und Ständerath Zschokke. Diese Kommission wird ihren Bericht an die Schweizer. Ausstellungskommission erstatten, welche im März zusammentritt.

Der Gartenbau an der Landesausstellung. (Korr.) Der von Herrn E. Mertens in Schaffhausen verfaßte Bericht über die Gartenbaugruppe an der schweizerischen Landesausstellung dürfte geeignet sein, manchem Leser in verschiedenen Beziehungen mehr Interesse und Einsicht zu erwecken in die Bedeutung dieses Industriezweiges (wenn für unsere Verhältnisse diese Benennung überhaupt erlaubt ist) als die Gruppe an der Ausstellung selbst. Nach diesem Berichte ist nämlich der Gesammtwerth der gärtnerischen Produktion unseres Landes per Jahr auf Franken 90,205,600 zu veranschlagen, aber zu konstatiren, daß trotzdem nicht so viel produzirt wird, um die Bedürfnisse des Landes damit zu decken. Es findet zwar eine kleine Ausfuhr statt im Betrage von Fr. 1,293,400, aber gerade bei der Ausfuhr von Obst, das die erste Stelle in obiger Summe einnimmt (nämlich mit 1 Mill. Fr.) ist die ungünstige Thatsache hervorzuheben, daß ein großer Theil dieses Obstes in Form von gedörrtem wieder zu uns wandert, wobei der Nutzen natürlich im Ausland bleibt. Die gesammte Einfuhr sodann beträgt Fr. 5,129,300, sodaß also für Gartenbauprodukte Jahr für Jahr fast vier Millionen in's Ausland gehen, die bei besserer Entwicklung dieses Gewerbes ganz wohl im Lande bleiben könnten. Die speziellen bezüglichen Wünsche des Berichterstatters sind folgende: Hebung des Ansehens dieses Faches durch Belehrung der Gewerbetreibenden und Gartenfreunde, Vereinigung der bestehenden Gesellschaften, Gründung einer gärtnerischen Zeitschrift, Theilung der Arbeit, Trennung des Obst- und Gemüsebaues von der Landwirthschaft, moralische und pekuniäre Unterstützung durch die Bundesbehörden.

Betreffend die Vertretung dieser Gruppe an der Ausstellung wird bedauert, daß sie ein ganz kantonales Gewand getragen, was gar nicht etwa zum Schlusse berechtige, daß andere Kantone weniger konkurrenzfähig seien, von denen etliche sehr wohl als auf der Höhe der Zeit stehend betrachtet werden können.

Auch ein gewisser zivilisatorischer Einfluß wird hervorgehoben, den dieses Gewerbe bei liebe- und verständnißvoller Hingabe mit sich bringe. Auch der einfachsten Hütte verleihe ein schöner Blumenschmuck einen auf jeden offenen Sinn wirkenden Reiz. Wir wünschen dem Verfasser Erfüllung der schönen Erwartungen, die er vom Gartenbaugewerbe hegt!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes. Sitzung vom 22. Febr.

Nachdem die Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen durch definitive und bedingungslose Schlußnahmen an die Tilgung der Nationalbahngarantieschuld die Leistung einer Gesammtsumme von Fr. 2,590,000 zugesichert haben, wird dem Bundesrath die Erklärung abgegeben, daß der Kanton Aargau nunmehr bereit und in der Lage sei, alle diejenigen Bedingungen zu erfüllen, von welchem der Bundesbeschluß vom 21. Dezbr. 1883 die Leistung eines Bundesdarleihens abhängig gemacht hat. Es wird zugleich an die Bundesbehörde das Begehren um Ausrichtung dieses Darleihens nach den Bestimmungen des Bundesbeschlusses gerichtet.

Dem Kreis Zurzach wird bewilligt, die Großrathswahlen vom 10. März — an welchem Tag in Zurzach ein Jahrmarkt abgehalten wird — auf den 11. März verlegen dürfen.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 23. Febr.) Otto Egloff, Lehrer, von und in N.-Rohrdorf, geb. 1858, hat sich zugestandermaßen gegen § 98 des Strafgesetzes vergangen und wird dafür, in Anwendung von § 99 daselbst, in Verbindung mit der Novelle zum Str.-Ges., mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 22. Februar.

Die Fondsverwaltung theilt unterm 21. Febr. mit: Durch Vermittlung des Herrn Stadtrath Landolt-Riga seien ihr am 20. ds. als Schenkung eines ungenannt sein wollenden Einwohners für den Orgelbau- und Kirchenrestaurationsfond Fr. 5000 zugekommen, die sie bereits zinstragend angelegt habe. Es wird beschlossen, von dieser hochherzigen Schenkung öffentlich Kenntniß zu geben.

— * Verfassungsrath. Aus einer Mittheilung der Regierung an die Mitglieder des Verfassungsrathes geht hervor, daß nicht Hr. Regierungsrath Fischer, sondern Hr. Friedensrichter Zubler von Hunzenschwyl das Alterspräsidium zu übernehmen hat. Hr. Zubler ist geboren am 5. Juli 1807; Hr. Fischer am 19. Juli des gl. J.

— Brugg. (Korrspdz.) Es ist ohne Zweifel noch in Erinnerung, daß der wegen Brandstiftungen im Schinznacher Thal in Untersuchung gezogene Jakob Käser, Schuster von Oberflachs, auf den mißglückten Ausbruchsversuch sich in seiner Gefangenschaftszelle erhängt hat. Die Untersuchung mußte gemäß §§ 51 und 52 des Strafgesetzes wegen Ableben des Inquisiten eingestellt werden, obwohl wie die Staatsanwaltschaft in ihrer bezüglichen Verfügung anführt, im Verlaufe derselben in Beziehung auf den letzten in Veltheim sowohl als auch in Beziehung auf den unterm 19. August in Oberflachs stattgehabten Brandausbruch solch' gewichtige Belastungsmomente gegen Käser zu Tage getreten seien, daß die Ueberweisung der Akten an den Untersuchungsrichter zur Anhandnahme und Durchführung der peinlichen Untersuchung unbedingt hätte verfügt werden müssen.

— Bremgarten. (Correspdz.) Letzten Jahr- vnd Viehmarkt ereignete sich folgende interessante Geschichte. Zwei habliche Bauern, der eine von Berkon, der andere ab dem Islisberg, die sich weiter nicht kannten, führten verschiedenen Weges, jeder einen gewaltigen Stier auf den Markt. Keiner konnte verkaufen, sie kamen zufällig, jeder mit seinem Stier in die garibaldische Wirthschaft, banden ihre Thiere vor derselben an, blieben in ihr sitzen und sitzen, und tranken ihr Bier. Der Bauer ab dem Islisberg hat seinen Knecht bei sich, dieser erbarmt sich des Stieres seines Herrn, löst ihn ab und führt ihn zur gewohnten Krippe. Nach einer ziemlichen Weile erhebt sich auch sein Meister; schon etwas dunkel geworden, sieht er draußen seinen vermeintlichen Stier noch stehen, schimpft über den Knecht, daß er das Thier nicht nach Hause genommen, löst es ab, führt es weidlich und mühsam in später Stunde nach Hause, denn der Ochs hatte wohl den falschen Herrn, der Herr aber nicht den falschen Ochs erkannt.

Noch später erhebt sich auch der Mann von Berkon, aber o wehe, er findet draußen keinen Stier mehr, schlägt gewaltig Lärm, eilt auf die Polizei, diese läßt nach allen Seiten telegraphiren, ein Stier sei gestohlen worden, Alles hat zu schaffen, sucht, trägt, wundert, endlich am andern Tage kommt ab dem entlegenen Islisberg die freudig überraschende Kunde, in einem dortigen Stalle befinden sich zwei Ochsen, von welchen der eine aus Versehen dorthin gekommen sei und das Nachforschen hatte ein Ende. —

— In Ryken wurde am letzten Sonntag an die neu gegründete Fortbildungsschule Hr. Clemenz, bisher Fortbildungslehrer in Klingnau, gewählt.

— Letzten Sonntag setzte nach dem „Schulbl." die Einwohnergemeinde Hunzenschwyl ihrem Oberlehrer die Besoldung von Frkn. 1200 auf Frkn. 1000 herunter, trotzdem, daß „gegen die Zeugnisse nichts einzuwenden sei". — Das Betrübendste an der Sache aber ist, daß der Unterlehrer, welchem freilich vor einem Jahr die schulfreundliche Gemeinde auch Fr. 300 herabgemindert, nach Kräften dahin gewirkt hat, die Besoldung der Oberlehrers „nicht größer bleibe als die seinige".

— Baden. Eine größere Korrespondenz über die gestrige Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft folgt, weil für heutige Nummer verspätet eingetroffen, morgen.

— Aarburg. Auf der aussichtsreichen Höhe bei der Kirche ist kürzlich ein Alpenzeiger erstellt worden.

Bern. (Korrespdz. vom 24. Februar.) Von Biel her meldet man uns: Gestern löste sich in Folge eingetretenem Thauwetter oberhalb des Steinbruchs Ritter bei Reuchenette (zwischen Biel und Sonceboz) eine größere Felsmasse plötzlich ab, wodurch von den unten beschäftigten Steinbrechern vier getödtet und einer leicht verwundet wurde.

— Die Vorberathungskommission hat heute ihre Berathungen geschlossen. Der Verfassungsrath tritt wahrscheinlich am 5. Mai zusammen.

Bern, 25. Febr. (Telegr.) Letzte Nacht brannte die unten an der Aare gelegene Liqueurfabrik der Gebrüder Demme total nieder.

— General Ochsenbein ist im Amte Nidau abermals als Großrathskandidat durchgefallen.

Viehseuchen. Die Maul- und Klauenseuche hat im Verlaufe dieses Monats in der Schweiz wieder an Verbreitung gewonnen. Während nämlich auf den 1. ds. nur 78 Ställe infizirt waren, betrug die Zahl der infizirten Ställe am 15. ds. schon 133. Nach den einzelnen Kantonen vertheilen sie sich wie folgt: St. Gallen 38, Thurgau 28, Glarus 12, Zürich und Appenzell A.-Rh. je 10, Graubünden 7, Baselland und Aargau je 6, Schaffhausen 4, Bern, Luzern, Baselstadt, Waadt und Neuenburg je 2, Appenzell J.-Rh. und Genf je 1.

Auch die Lungenseuche ist neuerdings aufgetreten und zwar in einem Stalle in Rheineck (St. Gallen).

Das italienische Wochenbulletin vom 21. bis 27. Januar verzeichnet ungefähr 120 Fälle von Maul- und Klauenseuche, oder ungefähr 40 Ställe weniger als zu Anfang des Monats.

Oesterreich-Ungarn ist nach dem letzten Bulletin frei von Rinderpest.

Zürich. Das Komite einer in Zürich abgehaltenen Arbeiter-Versammlung beschloß laut „Z. P.", eine Eingabe an die Regierung und die Gemeindebehörden zu richten, worin dieselben ersucht werden, nach Möglichkeit bei den öffentlichen Unternehmungen den schweiz. Arbeitern den Vorzug zu geben. Es soll ferner ein „Allgemeiner schweiz. Arbeiter-Verein des Bezirks Zürich" in's Leben gerufen werden, um der Wahrung der Arbeiter-Interessen Nachdruck zu verleihen.

— Winterthur, 25. Febr. (Telegr.) Stadtpräsident Geilinger wurde heute an Stelle Bleuler's in den Nationalrath gewählt.

Die Gemeinde hat einstimmig den Bundesbeschluß betreffend die Nationalbahnschuld mit den vom Kantonsrathe gestellten Bedingungen acceptirt.

Basel, 24. Febr. (Korr.) Heute hat das Basler Volk mit 4479 gegen 2910 Stimmen dem vom Großen Rathe am 5. ds. gefaßten Beschluß beigestimmt, wonach also Personen beiderlei Geschlechts, welche religiösen Orden oder Kongregationen angehören, die Leitung von Schulen oder Erziehungsanstalten, sowie die Lehrthätigkeit an solchen untersagt ist.

Das Volk hat damit der Erwägung des Großen Rathes beigestimmt, wonach die Aufgabe des Staates, das Erziehungswesen und die Volksbildung zu fördern, unvereinbar ist mit der Verwendung von Lehrkräften, welche als Mitglieder religiösen Orden und Kongregationen ihren geistlichen Obern zum unbedingten Gehorsam verpflichtet und ihrer ganzen Bildungsweise nach nicht geeignet sind, einen Unterricht zu ertheilen, welcher sowohl im Interesse der geistigen Entwicklung und Schulung, als auch der nationalen republikanischen Erziehung der Jugend von den im Kanton Baselstadt bestehenden Schulen gefordert werden muß. Was nun die Ausführung des Beschlusses selbst betrifft, so ist allerdings zu wünschen und zu hoffen, daß dieselbe mit allen billigen Rücksichten geschehe, damit das bisherige gute Einvernehmen unter den Konfessionen fortdauern möge.

Lausanne, 23. Febr. Aus Mangel an Uebereinstimmung zwischen dem Organisationskomite und dem Zentralausschuß der schweizer. Musikgesellschaft findet das projektirte schweizer. Musikfest in Lausanne nicht statt.

London, 23. Febr. Die „Morgenblätter" besprechen die Nachricht von der Uebergabe Tokars. Sie rathen ab, die englische Expedition zurückzuziehen. Die „Times" empfiehlt, die englischen Truppen sollten vorrücken, um die übrigen Besatzungen des Sudans zu retten. „Daily Telegraph" meint, die jetzige Zurückziehung der Truppen würde später die Aufstellung eines Heeres von 25,000 Mann zur Vertheidigung des eigentlichen Aegyptens nöthig machen.

Kairo, 23. Febr. General Stephenson hat nach London telegraphirt und angesichts der gegenwärtigen Lage der Dinge um Weisungen der Regierung gebeten. Diese sind bis jetzt noch nicht eingetroffen. Inzwischen hat General Graham den Befehl erhalten, sich in Trinkitat zu behaupten.

Amtliche Nachrichten aus Suakin behaupten, daß die Uebergabe von Tokar nicht durch einen Mangel an Lebensmittel, sondern durch eine in einem Theile der ägyptischen Besatzung, namentlich unter den ägyptischen Offizieren entstandene Meuterei herbeigeführt worden sei.

Kaiser Wilhelm hat dem britischen Auswärtigen Amte ein prachtvolles Doppelfernglas übermitteln lassen, welches dem Capitän des Dampfers „Redesdale", Herrn Arkley, in Anerkennung seiner Verdienste um die Rettung der Mannschaft des Hamburger Dampfers „Claudius", der am 3. September v. J. infolge eines Schiffszusammenstoßes unterging, überreicht werden soll.

Paris, 23. Febr. Der ehemalige Kriegsminister General Borel ist gestorben. General Borel war während des Krieges von 1870/71 Chef des Stabes der Loire-Armee und dann der Armee Bourbaki, mit welcher er in die Schweiz gelangte, zuletzt Stabschef der Versailler Armee unter Mac Mahon. Kriegsminister war er vom 14. Dez. 1877 bis zum 13. Jan. 1878.

Der Prinz Napoleon hat gestern im Beisein des Prinzen Victor die Delegirten der Revisionskomités von Paris empfangen und hielt an dieselben eine manifestartige Rede, in welcher er betonte, die Verfassung des Jahres 1875 habe die Regierungsgewalt unverantwortlichen Majoritäten anvertraut und hierin liege die Wurzel des Uebels, an welchem Frankreich kranke. Den immer bedenklicher werdenden Symptomen gegenüber sei eine hochherzige und gesetzmäßige Politik geboten. „Stellen Sie sich kühn an die Spitze der revisionistischen Bewegung", sagte der Prinz, „Frankreich wird nachfolgen. Dem Volke allein gehört das Recht, seine Regierung zu bestimmen."

— In Soissons ist der Güterbahnhof abgebrannt; der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Petersburg, 23. Febr. Die von dem Kaiser heute abgehaltene große Truppenschau nahm einen sehr glänzenden Verlauf. Das Thermometer zeigt 11 Grad Kälte.

Pest, 23. Febr. Heute früh 3 Uhr wurden die Mörder des Judex Curiae Grafen Majlath v. Szekely hingerichtet.

München, 23. Febr. Schrannenbericht. Weizen 9 79, Abschlag 5 Pfg., Roggen 7. 58, Gerste 7. 36. Hafer 6. 80, Wicken 7. 89, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8,116 Ztr. Gesammtbestand 6,890 Mtrz.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique" Kapitän Santelli, welcher am 9. Februar von Havre abgegangen, ist den 23. Februar, Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 1. März, „Canada" am 8. März, „Amerique" am 15. März, France am 22. März und „Normandie" am 29. März von Havre nach New-York ab.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Febr. 1884.

Geburten.

Febr. 20. Julius Eugen, S. des Häßig-Siegle, Gottfried Julius, Wirth von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 18. Jäger, Joh., Maurer, von Außersihl (Zürich), und Häfsig, Emilie, Glätterin, von und in Aarau.

" 22. Heberlein, Philipp Hermann, Kaufmann von Wattwyl (St Gallen), in Hottingen (Zürich und Rothpletz, Marie Hedwig, von Aarau, in Wädensweil (Zürich).

Trauungen.

Febr. 18. Sandmeier, Kaspar, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau und Obrecht, Rosine, Fabrikarbeiterin, von Wangenried (Bern), in Langenthal.

Todesfälle.

Febr. 17. Fisch geb. Oelhafen, Verena Karoline, Uhrmachers sel. Wittwe, von Aarau, geb. 1809.

" 18. Fahrländer, Adolf, Med. Dr. und prakt. Arzt, von und in Aarau, geb. 1808.

" 22. Oberbeck, Friedrich Robert, Condukteur, von Rohr, in Aarau, geb. 1848.

" 22. Oberbeck geb. Leuthardt, Marie Ottilie, Condukteurs, von Rohr, in Aarau, geb. 1848.

Taufe in Aarau
in der reformirten Kirche:

Febr. 23. Marie, T. v. Gottfried Rüetschi, Handelsmann, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Februar 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 8—0, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40—2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—20 Cts. Dürres Obst per Kilo 70—80 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Febr. Mildes aber unbeständiges Wetter mit zeitweisem Regen.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1883 auf 7% festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Tit. Aktionäre werden hiemit eingeladen, an der

ordentlichen Generalversammlung

Sonntag den 9. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, **im Verwaltungsgebäude der Kasse** theilzunehmen.

Traktanden:

1) Passation der Jahresrechnung pro 1883.
2) Anträge über Verwendungen vom Reingewinn.
3) Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Rechnungskommission auf eine Amtsdauer von drei Jahren.

Lenzburg, 24. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Montag den 25. Februar:
Im großen Saale des Saalbau

II. Experimental-Vortrag

von
Gustav Amberg,
unter Vorführung vieler neuer und eigenthümlicher Apparate.

Programm:

Akustik. — Die Lehre vom Schall und der musikalischen Töne. — Wellentheorie. — Schall-Reflexion. — Darstellung der Schwingungen von Stimmgabeln durch elektrisches Licht. — Die Sirenen — Knotenpunkte. — Chladni's Klangfiguren. — **Edisons Phonograph** (Original). = **Singende und sensitive Flammen.**

Näheres die Programme. — Anfang 7½, Ende 9½ Uhr.

Nummerirte Billete à Fr. 2. 50, **nicht nummerirte** à Fr. 1. 50, für **Schüler** und **Schülerinnen** à 80 Cts sind in der **Sauerländer**'schen Buchhandlg. zu haben.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** bedarf ca. 60 Hl. **weißen Coupirwein** im Preise von Fr. 45—50 spesenfrei auf Bahnhof **Brugg** angenommen.

Lieferungsangebote von Qualitätsmustern begleitet nimmt bis Ende dieses Monats entgegen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 22. Februar 1884.

Fräulein Marie Veillon aus Zürich
ertheilt
Mal-Unterricht für Damen
in Aquarelle, Porcellan-Malerei & Chromo-Photographie.

Proben von letzterer sind in der Tit. **Sauerländer**'schen Buchhandlung ausgestellt.

Nähere Auskunft **Graben Nr. 618, I.** Stock.

Strohhüte zum **Waschen & Färben** bitte bald abzugeben.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Saalbau der Stadt Aarau.

Die gesammte Besorgung des Gebäudes, sowie die damit verbundene Führung der Wirthschaft soll probeweise vorläufig auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Der detaillirte Beschrieb über die einem Uebernehmer zustehenden Berechtigungen und obliegenden Verpflichtungen kann von Interessenten auf dem Bureau der Fondsverwaltung eingesehen werden.

Da der Betrieb der Wirthschaft sich ganz besonders für einen hiesigen Wirth eignet, so wird einem solchen vor andern Concurrenten der Vorzug eingeräumt.

Uebernahmsofferten sind längstens bis **Dienstag den 4. März** nächsthin schriftlich und verschlossen dem Gemeinderath Aarau einzureichen.

Die stattgefundene Ausschreibung der Abwartstelle wird als dahin gefallen erklärt.

Der Gemeinderath.

Diplom der schweiz. Landesausstellung.



Preise sehr mäßig. **Abfälle zum Flicken werden beigegeben.**

Confirmanden-Anzüge

von meinen besten Arbeitern angefertigt empfiehlt

Albrecht Wittlinger,
13, Storchengasse, 13.

Gewichte Stockfische

jeden Dienstag und Freitag bei **G. Waßmer** zum Adler.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen ꝛc.

Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in **Nr. 4.**

Holz-Steigerung.

Am **Samstag den 1. März,** Vormittags von **10** Uhr an, werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

30 Ster Brennholz; 7000 Reiswellen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 13 Bürden Besenreis.

Zusammenkunft am Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 21. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bitte meine werthen Kunden ihre **Hüte** zum **Umändern** oder **Waschen** bald abgeben zu wollen.

Musterhüte stehen zu Diensten.

Fanny Helm.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 17. u. 18.

Sonntag den 24. Februar 1884 starben:

Verena Bircher geb Hächler, Wäscherin, von Küttigen; alt 72 Jahre, 11 Mte. u. 17 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 26. Febr. Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 70.

Rudolf Adel, Schreiner, von Thalheim; alt 80 Jahre, 4 Monate u. 22 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 26. Febr. Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Halden thor Nr. 809

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Unglück, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängniß der Dahingeschiedenen sprechen wir hiemit Jedermann den innigsten Dank aus.

Familien Oberbeck & Leuthard.

C. V. Orchester.

Abends 5 Uhr im Schulhaus.

Verdankung.

Durch Herrn Musikdirektor **Käslin** ist mir heute eine ihm von unbekannt sein wollender Seite zu freier Verfügung überlassene Summe von

zweitausend Franken

als ein Beitrag zur Anschaffung eines neuen Concertflügels für den Cäcilien-Verein schenkungsweise übergeben worden, wofür ich anmit Namens des Vereins öffentlich den verbindlichsten Dank ausspreche.

Aarau, 23. Febr. 1884.

Dr. Frey,
Präsident des Cäcilien-Vereins.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wiederbeginn der Proben.

Maskenball.

Comite-Sitzung. Ryniker.

Das Comite der hiesigen **Diakonissen-Station** sieht sich im Falle, bei den Gönnern der Anstalt in den nächsten Tagen durch die gewohnte Sammlerin eine Collekte vornehmen zu lassen. Das Personal ist jetzt um eine Diakonissin vermehrt und da fortwährend die Armenkrankenpflege einen großen Theil unsrer Thätigkeit in Anspruch nimmt, so vermögen eben die Einnahmen nicht immer die Ausgaben zu decken. Im verflossenen Jahre sind wieder weit über 600 solcher unentgeldlichen Besuche an den Krankenbetten der Armen gemacht worden. Wir empfehlen daher unser Anliegen dem wohlthätigen Publikum bestens und sind zum Voraus dankbar auch für die geringste Gabe.

Für das Damencomite:
Schmuziger-Zacot, Cassier.

Vorschußkasse-Aktien.

Der Zins pro 1883 wird von heute an in der Gewerbehalle gegen Vorweisung der Titel mit 4% ausbezahlt.

Der Cassier.

Zu verkaufen:

Einen stehenden **Wienerflügel** (Clavier) um Fr. 50. — und einen guterhaltenen **Divan** zu billigem Preis.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Kasinostraße Nro. 1176.

Bei Unterzeichnetem kann von **morgen Dienstag** den 26. ds. Morgens 8 Uhr an, **schönes Kuhfleisch** per Pfund à 55 Ct. bezogen werden.

J. Siebenmann, in der Goldern.

Schönes **Rindfleisch** à 80 Centms., **Kuhfleisch** à 60 Cts., **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker, Metzger

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Lechslin, Seiler in **Zürich.**

Keine runden Rücken mehr!

Die wiederholt verlangten

Amerikanischen Geradehalter

für gebückt gehende jugendliche Personen sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Gleichzeitig empfehle

Prof. Dr. Esmarch's

Sanitäts-Hosenträger.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die neuen Muster für

Frühlings-Kleider

sind eingetroffen und empfehle ich mich für gefl. Bestellungen auf's Höflichste

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Zum Verkaufen:

Ein **Kinderchaischen**, gepolstert, fast neu; in Nr. 668.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 8. Aarau, den 23. Febr. 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,90	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,05	4½ „
London	25. 30	25 25	—.—	25,26	3½ „
Paris	100,20	100	—	100.05	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	489	484	—
Nordostbahn Stamm	246	242	—
„ Prioritäten	560	554	—
Union Suisse Stamm	239	236	—
„ „ Prioritäten	469	466	—
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	175	170	171
Rigi-Bahn	850	810	—
Centralbahn	477	475	475
Jurabahnen	366	365	—
Suisse occidentale: Stamm	85	83	—
Suisse occidentale: Prioritäten	275	267	270
Schweiz. Creditanstalt	658	650	—
Bank in Winterthur	361	359	360
Aarg. Creditanstalt	—	505	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	400	340	350
Bank Baden	535	510	—
Basler Handelsbank	550	537	540
Basler Bankverein	640	637	640
Basler Depositenbank	5090	5060	—
Eidg. Bank	307	300	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	550	548	550
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	505	502	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7240	7230	7230
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	102,4	102	—
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	99,9	99,7	99,7
4 „ „ Basel-Stadt 1884	100,5	100,2	—
3 „ „ Genf	87	86,5	86,7
4 „ Stadt Winterthur	96,6	95,4	96
4½ „ Eisenbahnbank	101,9	101,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100	98	—
4 „ dto „ 1892	—	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ „ Central&Nordost	102,2	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	97,7	97,9
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98	97,7	97,9
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,1	101	101
	101,6	101,4	101,5
5 „ dto III. „	102,6	102,5	102,7
5 „ dto. IV. „	104,7	104	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,4	103,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	104,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	99,7	99,5	99,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	98,7	—
4 „ dto. II. „	—	98	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,7	99,3	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die Mittheilung, daß unsere Mutter und Großmutter

Frau Verena Kircher geb. Hächler,

Sonntag Morgens 3 Uhr von ihren langen Leiden erlöst worden ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

P. P.

Statt besonderer Anzeige, machen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater

R. Adel, Schreiner,

im Alter von 80 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau **Hofer-Adel,**
Hermine Hofer,
Wermi-Adel.

Aarau, 24. Februar 1884.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten**, 1 **Canapé**, 1 **Nachttischli.**

J. Daetwyler, Metzgergasse.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 29. Februar** nächsthin, Vormittags **halb 10** Uhr werden im Staatswald: „Rainwald" bei Brugg und Habsburg, auf der Schlagfläche pro 1884 öffentlich verkauft:

16 Stück Buchenstämme mit 14,92 Fstm. (sammthaft); 5 Stück Eichenstämme mit 14,16 Fstm.; 2 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,57 m³; 4 Fohrenstämme mit 14,21 m³; 1 Fohren-Rebsteckenstock mit 0,75 m³; 2 Weißtannen-Saghölzer mit 2,21m³; 6 Halbstangen; 35 Baumstecken; 207 Ster meist Buchenholz; 12 Ster Fohrenspälten; 6 Ster Lärchenholz; 6 Ster Stockholz und 3610 Schlag-Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 20. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 28. Februar,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald **„Zeiningerberg":** 25 Buchen mit 15,3 m³, 31 Eschen mit 2,9 m³, 41 Ahornen mit 3,1 m³, 2 Tannen mit 1,6 m³, 1 Kirschbaum mit 0,22 m³, 10 Gerüststangen, 15 Halbstangen, 31 s. Buchenspälten, 30 s. Mischelprügel, 1050 Schlag- und 1000 Stück I. Durchforstungswellen.
2. Am **Samstag den 1. März,** Nachm. 1 Uhr, an der **„Geindelhalde" b. Oberfrick:** 2,4 m³ Ahornstangen, 751 Prügel und 2475 Wellen.

Sodann am **Unterfeuerberg:** 1700 Wellen.

Nachher auf dem **Oberfeuerberg:** 500 Baum- und Rebstecken und zu 500 Wellen Reis

Rheinfelden, 21. Febr. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Bei wem in **Muri** zirka **40 Klafter dürres**

tannenes Spältenholz

und **250 Stück**

rothtannenes Bauholz,

verschiedener Größe, billig verkauft wird, sagt die Exped. d. Bltt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **26. Februar 1884.**

Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft in Baden,

Sonntag den 24. Februar. (Korresp.)

Die aarg. Weinbau-Gesellschaft wird schwerlich schon eine Generalversammlung gehalten haben, welche von Mitgliedern und „zugewandten Orten" so zahlreich besucht war, wie die heutige (24. Febr.) im Restaurationssaale des Kurhauses Baden. Wir zählten zum Beginn wohl 300 Personen. In seiner gewohnten klaren und allgemein verständlichen Weise eröffnete und leitete Herr Martin Bogler die Verhandlungen. Aus dem Rechenschaftsberichte des Vorstandes entnehmen wir, daß die Ergebnisse der Vereinsreben um 572 Fr. hinter dem Voranschlage zurückblieben. An Beiträgen nahm der Verein ein Fr. 597; an Unterstützungen Fr. 4150, darunter Fr. 3500 als Staatsbeitrag. Die Gesammteinnahmen betrugen 8017 Fr., die Gesammtausgaben 7925 Fr. Die Passiven der Gesellschaft belaufen sich auf Fr. 24,235 und übersteigen die Aktiven um 9924 Fr. Nach Antrag der Rechnungsprüfungskommission will der Vorstand bei der Regierung das Gesuch um ein Staatsdarleihen für die gesammte Summe der Passiven zu einem billigeren Zinsfuß, als dieselben gegenwärtig belastet sind (5 %) einreichen, wofür die Vereinsreben als Unterpfand gegeben werden.

Das Hauptinteresse bot ohne Zweifel das Referat des Herrn Kraft von Schaffhausen über die Beobachtungen und Wahrnehmungen, die er als Leiter des ersten Weinbaukurses pr. 1884 in den Rebanlagen von Baden gemacht hat. Herr Kraft verbreitete sich in anderthalbstündigem gediegenem Vortrage über den Gesammteindruck und über die speziellen Gesichtspunkte des Rebwerkes hiesiger Gegend. Er hob einleitend hervor, daß in einem Gelände von 70 und mehr Eigenthümern ein Jeder etwas Besonderes in der Betriebsmethode habe, von dem er nicht gern abgehe. Jede Eigenart des Betriebes hat ihre gewisse Berechtigung; aber es artet gar Vielerlei in bloßen Schlendrian aus und entbehrt jeder innern Berechtigung und Begründung. In Baden hat Herr Kraft zu seiner großen Befriedigung wahrgenommen, daß es die Rebbesitzer trotz den schlechten Weinjahren an Sorgfalt und Aufmerksamkeit für den Weinberg nicht haben fehlen lassen, daß die ungünstigen Herbstergebnisse ihnen vielmehr ein Ansporn zu vermehrter Obsorge gewesen seien. Bei aller Hochachtung für diese vernünftige Haltung und bei aller Anerkennung für die im Großen und Ganzen vorzügliche Bearbeitung der hies. Rebberge findet Herr Kraft doch da und dort Momente, wo die Sache besser, praktischer an Hand genommen werden könnte. Er will keine Grillen und gewöhnliche Liebhabereien walten lassen, sondern wohlmeinende Winke geben. Zunächst bezüglich des Rebsatzes.

Am meisten ist Klävner (Burgunder ꝛc.) vertreten und diese Wahl ist entschieden für die gegebenen Verhältnisse die beste. So vielerlei Versuche mit anderen Sorten, z. B. Portugieser auch gemacht wurden, so wenig haben dieselben den Klävner zu ersetzen vermocht. Ueberall, wo wir gute Weinsorten in der Schweiz haben, da sind sie der Klävner Traube entsproßt; so der Cortaillod, der gute „Hallauer" u. s. w. Die Ansprüche der Klävner Rebe an die Bodenbeschaffenheit sind sehr bescheiden.

Neben Klävner findet sich am häufigsten die Schenkenbergerrebe (Gutedel, Fendant roux u. s. w.) in verschiedenen Varietäten. Obwohl diese Sorte für viele Punkte unsres Geländes trefflich geeignet ist, kann ihr doch nicht die allgemeine Bedeutung zugemessen werden, wie dem Klävner. Sie verlangt etwas Thonboden und es ist Erfahrung, daß sie kaum alle zehn Jahre einmal recht gut durchzukommen vermag. — Eine dritte Sorte ist der Elbeling, in Schaffhausen „Burgauer" genannt. Als „gelber Elbeling" mag derselbe in unsern Anlagen noch weitergeführt werden; dagegen ist der „grüne Elbeling" durchaus nicht zu empfehlen. — Vereinzelt findet sich merkwürdigerweise auch noch der „Mörsch", dem indeß gründlich der Abschied zu geben ist. Bei den prächtigen Anlagen unsrer Rebberge dürfe man hinsichtlich der Sorten wohl den Grundsatz haben: „Das Beste ist gerade gut genug."

In den drei Hauptgruppen findet Herr Kraft den Rebsatz vorzüglich und die Sorten sehr gut plazirt.

Uebergehend auf die Kulturmethoden konstatirt Herr Kraft, daß mit Fug und Recht bei uns allgemein gebräuchlich der Zapfen-Zinken- oder Kronschnitt ist. „Ein gut Tröpfli erduldet nicht den Bogenschnitt" — und das gute Renommé der Badener Weine ist zum allergrößten Theile auf den trefflichen Schnitt zurückzuführen. Hier lassen sich noch manche Winke zu Handen der Rebleute geben: Vor allem ist der Stock wohl zu betrachten und jede einzelne Rebe zu individualisiren. Das s. g. „alte Holz" muß eine gewisse Länge haben, wenn es fruchtbar sein soll und 8—9 Zoll über den Boden sich erheben. So schädlich es ist, wenn die einjährigen Schosse beinahe im Boden stecken, ebenso schädlich wirkt auch ein allzuhoch gepflanzter Stock. Beim Schneiden ist darauf zu achten, daß am alten Holze möglichst nahe beim Wulst, am jungen Holze aber in richtiger Entfernung vom Auge geschnitten wird. Bei dieser Beobachtung wird die Befürchtung dahinfallen, man könne gar leicht zu frühe schneiden, wenn z. B. im März noch Kälte eintreffen sollte. Ist das junge Schoß in richtiger Distanz vom Auge geschnitten, so wird selbst eine Kälte von 16 ° R. nicht schaden können. Speziell beim dießjährigen Schnitt darf man dem Weinstock in unserm Gelände etwas zumuthen, d. h. da und dort ein Auge mehr stehen lassen, als sonst Uebung ist. Bei der ersten Laubarbeit wird sich dann zeigen, wie das oberste Auge zu behandeln, d. h. ob es unter Umständen zu Gunsten der untern wegzuschneiden ist.

Hinsichtlich des Bogenschnittes, der sich auch hie und da findet, verlangt Herr Kraft entschieden den „Steckbogen" an Stelle des s. g. „Streckbogens", den er wiederholt gefunden und bei welchem sich in der Regel blos vorn 2—3 Augen entwickeln, während die mittlern und hintern todt sind. Der Steckbogen vermeidet das; er erfordert allerdings 2 Rebstickel, den einen am Mutterstock, den andern an der Spitze des Schosses. Mit Rücksicht auf die Rebstickel wünscht Herr Kraft überhaupt stärkeres Material und eine Länge von 6 Fuß. Als allgemeine Grundsätze für den Rebschnitt insbesonders betont Herr Kraft zunächst, daß alles, was Schmarotzerpflanze an Stock und Zweigen ist, wegzuschaffen sei. Der s. g. Sauerwurm oder Traubenwurm haust im Winter in den Schorfen des Stockes. Putzen und Reinigen muß daher mit dem Schneiden Hand in Hand gehen. Sodann ist bezüglich des Zeitpunktes des Rebenschnittes daran zu erinnern, daß nur die Theorie hier Streitfragen aufwirft. Die Praxis hat sich längst orientirt! Schon vor Neujahr kann bei schneefreiem Boden begonnen werden; freilich ist der Schnitt unter allen Umständen so zu machen, wie dies früher erwähnt wurde. Das Holz erfriert nur dann von oben, wenn es nicht ausgereift ist. Das sogen. Abgipfeln, von dem man im Süden Frankreich's, in Italien, überhaupt in der eigentlichen Weinzone nichts weiß, hat den Zweck, das Holz auszureifen.

Uebergehend auf das Kapitel der Neuanlage von Weinreben rügt Hr. Kraft den Uebelstand, daß es in unserm reichen und sonst so trefflich gehaltenen Gelände an richtigen Zufahrtsstraßen und genügenden Feldwegen fehle. Dadurch ist selbstverständlich die Zufuhr von Stalldünger erschwert — und Herr Kraft betont ausdrücklich, daß die Zufuhr, sowie die Beschaffung frischer Erde, unumgänglich nothwendig ist und durch den alleinigen Gebrauch von Kunstdünger unter keinen Umständen ersetzt werden kann. — Auch bezüglich anderweitiger Verhältnisse würden sich bessere Weganlagen rechtfertigen und reichlich verzinsen.

Neuanlagen sind selten. Eine solche, die von den Kurstheilnehmern besucht wurde, hat nicht reüssirt. Der Hauptfehler lag in nicht genügender Durchgründung. Diese soll 75—100 Centimeter betragen und es soll der Neuanlage wenn immer möglich eine 2jährige Vorkultur vorausgehen. Ein weiterer Uebelstand bestund darin, daß die ganze Rebe bis auf ein kleines Reislein in den Boden gelegt wurde. Wenn 8—10 Augen im Boden liegen, so genügt das; der alte Satz, es muß einjähriges Holz im Boden liegen, ist allerdings unbestreitbar richtig; aber ebenso richtig ist der andere: Es muß auch trächtiges, fruchtbares Holz über dem Boden sein. Die eingelegte Rebe darf nicht schlechtweg ausgestreckt werden; sie muß da, wo das Holz aus dem Boden kommt, einen entschiedenen Winkel machen und festgedrückt sein. Hier entstehen dann die bedeutendsten Haltwurzeln. — Auch beim Einzelgruben ist in erster Linie auf tüchtiges Holz zu sehen. Zur Ergänzung einzelner Lücken in Rebanlagen ist der sogen. „Hasensprung" das beste und praktischeste Mittel. Man legt dabei zur Zeit des Hackens das Schoß einer kräftigen Rebe etwa zwei Handbreit in die Erde. Im Juli oder August wird sodann zwischen der Mutterrebe und diesem „Hasensprung" in das Schoß ein Rundschnitt gemacht, der die Saftzirkulation unterbricht. Vier Wochen später wird die neue Rebe gänzlich vom Mutterstocke abgeschnitten.

Noch verbreitet sich Herr Kraft über Terrassenanlagen, zu welchen sich in unsern Weinbergen so prächtige Gelegenheit bietet. Er kommt zum Schlusse dann auch auf die sogen. „Bodenarbeit" zu sprechen und konstatirt, daß hierin der Weinbauer unsrer Gegend geradezu Mustergültiges leiste. Im Rebgelände von Baden ist die Bodenarbeit nach der Erklärung des Herrn Kraft wohl die sorgfältigste und beste in der ganzen Schweiz.

An die Auseinandersetzungen des Referenten, die mit lebhaftem Beifall belohnt wurden, knüpfte sich eine interessante Diskussion, in welcher Herr Kraft noch auf verschiedene Anfragen sehr beachtenswerthe Rathschläge ertheilte. Bezüglich der Düngung erklärte er sich grundsätzlich als Freund der Sommerdüngung mit Stallmist. In einer Reihe von Versuchen, die er mit Treibhausreben in dieser Richtung angestellt, entwickelt der Redner die Vorzüge dieses Verfahrens. Wo die Sommerdüngung, die unmittelbar nach dem Blühet vorzunehmen ist, nicht angeht, da soll Düngung vor Winter stattfinden. Der Kunstdünger wird am rationellsten auf ungefrornen Schnee gestreut oder überhaupt bei feuchtem Boden möglichst verbreitet.

Die Verhandlungen der Weinbaugesellschaft boten für die zahlreich anwesenden Rebleute von Wettingen, Siggenthal, Ehrendingen u. s. w. eine Fülle von Belehrung und Aufklärung und werden eines wohlthätigen Einflusses auf die rationelle Pflege des Weinstockes nicht ermangeln.

Eidgenossenschaft.

Am Sonntag waren in Olten nach dem „Ldschftlr." zur Besprechung der Abhilfe gegen den Hausbettel und das Stromerthum Abgeordnete von Aarau, Lenzburg, Aarburg, Zofingen, Ostringen, Niederwyl, Burgdorf, Langenthal, Olten, Schönenwerd und Liestal versammelt. Es war beabsichtigt, zu versuchen, ob es nicht möglich wäre, eine größere interkantonale Vereinigung zu schaffen, welche im Stande wäre, umfassende Maßregeln gegen das Stromerthum zu ergreifen. In der Diskussion sprach man sich aber weniger für eine statutarische Organisatiion als vielmehr dafür aus, man wolle aller Orten, soweit es die Verhältnisse gestatten, nach gleichen Grundsätzen das Unwesen bekämpfen. Allgemein gab man der Naturalverpflegung den Vorzug vor den Ortsgeschenken, welche die Liederlichkeit noch fördern. Unerläßlich erschien die Kontrolirung der Schriften und sehr wünschenswerth die Mitwirkung der Polizei. Die Bildung von Centren auf Entfernungen und der Anschluß der umliegenden Ortschaften an dieselben unter Zusicherung von Geldbeiträgen wurde für zweckmäßig erachtet.

Die Nationalsynode der christkatholischen Kirche der Schweiz wird nach Synodalrathsbeschluß in der Pfingstwoche in Biel stattfinden.

Patentwesen. Das Konsortium der Gesellschaft der Vetterligewehre („Schweizer-Industriegesellschaft" zu Neuhausen bei Schaffhausen) soll die Erfindung des alten Vetterli-Gewehres an das Finanzinstitut „Le crédit industriel" in Paris verkauft haben. Es handelt sich hierbei um eine besondere Erfindung eines vereinfachten Verschlußmodus, und zwar soll der Verkauf für einen sehr erheblichen Preis geschehen sein. Es wäre wohl möglich, daß le crédit industriel im Auftrage der französischen Regierung gehandelt habe.

Aargau. (Korrspdz.) Die alte Garde ist im Verfassungsrath nebst den bereits genannten im Jahr 1807 gebornen beiden ältesten Mitgliedern Herren Friedensrichter Zubler von Hunzenschwyl und Reg.-Rath Fischer überdieß noch vertreten durch die Herren Bezirksamtmann Jos. Meienberg in Bremgarten, geb. 1812; Steiner, Gerichtspräsident, von Dürrenäsch, geb. 1813; Kaufmann, Bezirksrichter, in Wallbach und Treier, Gemeindeammann von Wegenstetten, geb. 1815; Füglistaller, Bez.-Richter von Jonen, geb. 1816; Fischer, Bez.-Richter von Merenschwand, geb. 1817; Bucher, Propst vom Kloster Fahr, und Bürgisser, Gemeindeammann von Werd, geb. 1818; Gerichtspräsident Müller von Bünzen, Widmer, Mechaniker von Ostringen und Maurer, Arzt von Aarburg, geb. 1819; Obergerichtspräsident Dr. Frey von Gontenschwyl und Bezirksrichter Stamm von Rothrist-Niederwyl, geb. 1820.

Die jüngsten Mitglieder der Behörde sind die Herren J. Widmer, Gerichtsersatzmann von Gränichen, geb. 1858; Baumann, Notar, von Seon, geb. 1857; Gloor, Notar von Beinwyl, geb. 1856; Zehnder, Gemeindeammann von Holziken, geb. 1855; Egloff, Fabrikant, Nieder-Rohrdorf, und Wietlisbach, Pfarrer in Lunkhofen, geb. 1854.

Der katholische Landestheil hat im Ganzen 85 Verfassungsräthe gewählt; darunter 43, die bisher nicht in den Großen Rath wählbar waren. Die Gesammtzahl der Mitglieder des Verf.-Rathes, die bisher von der Wählbarkeit in den Großen Rath ausgeschlossen waren, beträgt 81. — Also in der That ein Beweis für die Richtigkeit der Behauptung, die in den „Aarg. Nachrichten" jüngst aufgestellt war: daß das kath. Volk den Beamtenausschluß verpöne, sowie auch für die weitere Thatsache, daß diese veraltete und undemokratische Institution beim aarg. Volk überhaupt nicht mehr beliebt ist.

— Aarau. (Korresp.) Die Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft von Aarau fand letzten Sonntag den 24. Febr., Nachmittags 1/3 Uhr, im Theatersaal des Saalbaues statt. Wir zählten zirka 100 Anwesende, darunter etwa 60 Damen. Das Haupttraktandum bildete der Vortrag des Hrn. Dr. Schenker über die Ursachen der Kinderkrankheiten und die Mittel zu deren Verhütung. Als Ursachen führte der Vortragende unter Anderm an: verkehrte Ernährung, schlechte Zimmerluft, schlimme Haltung der Kinder in überfüllten Schulräumen, Infektion von epidemischen Krankheiten, soziales Elend und Unsittlichkeit der Eltern und Erzeuger der Kinder. Als Heilmittel dagegen wurden genannt: zweckentsprechender hygienischer Unterricht in den Mädchenschulen, Hebung der materiellen Lage der ärmern Volksklassen und Beseitigung der sittlichen Uebelstände, Stillung der Kinder durch Muttermilch, und wo dies absolut nicht möglich, Ersatz durch währschafte künstliche Ernährung, welche nur in guter, geprüfter Kuhmilch bestehen sollt-, und deßwegen Errichtung einer Milchstation in der Umgebung von Aarau, sowie Gründung einer Kinderkrippe oder Kleinkinderbewahranstalt. Schließlich verlas Hr. Dr. Schenker noch einen von ihm ausgearbeiteten Statutenentwurf für eine Kinderkrippe und versprach, später einmal, sofern es gewünscht werde, hierüber einen Vortrag zu halten. Der klare und vielseitige Vortrag wurde sichtlich sehr günstig aufgenommen. Der Präsident verdankte den Vortrag in gebührender Weise und eröffnete die Diskussion über den Gegenstand. Sie wurde angehoben von Hrn. Pfarrer Fischer, der namentlich auf die sozialen Uebelstände aufmerksam machte und bedauerte, daß der Vortrag und die Diskussion nicht vor jenen Eltern gehalten werden konnte, die der Belehrung am meisten bedürftig wären, vor unverständigen und unwissenden Eltern, vor der ärmern Population; er machte die Anregung, es möchte eine populär geschriebene Broschüre über diesen Gegenstand abgefaßt und massenhaft vertheilt werden. Auch betonte er die Wohlthat der Errichtung einer Milchstation nicht nur für Säuglinge, sondern auch für Schulkinder und erwachsene arme, kranke Personen, und stellte schließlich den Antrag, die beiden Fragen, nämlich die Errichtung einer Milchstation und die Gründung einer Krippe an die Vorstände der Kultur- und Hülfsgesellschaft zur Prüfung und Begutachtung zu weisen. An der durch Herrn Pfarrer Fischer angehobenen Diskussion betheiligten sich die HH. Erziehungsdirektor Karrer, die HH. Pfr. Merz, Wernly und Widmer, Baumann-Gysi, Dr. Custer und Zurlinden. Der erstere fand das Bedürfniß für die Errichtung einer Milchstation dringender und empfehlenswerther, als die Gründung einer Krippe, gegen die er Bedenken trägt. Die übrigen Redner sprachen sich in empfehlendem Sinne für die beiden Projekte aus. Die Redner vom Lande her wünschen besonders, daß auch die dürftigen Eltern und Kinder auf dem Lande Berücksichtigung finden sollten. Schließlich wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Frage der Errichtung einer Milchstation wird den beiden Vorständen der Kulturgesellschaft und Hülfsgesellschaft zur Prüfung und Begutachtung überwiesen.

2. Die Frage der Gründung einer Kinderkrippe ist an den Vorstand der Kulturgesellschaft zur weitern Erörterung und Berichterstattung zu weisen.

3. Die Abfassung und Vertheilung einer populär geschriebenen Broschüre ist vom Vorstande der Kulturgesellschaft an die Hand zu nehmen, sofern von Seite des Regierungsrathes diese Angelegenheit in nächster Zeit nicht an die Hand genommen werden sollte. Laut Mittheilung des Hrn. Karrer hat nämlich die hohe Regierung sich bereits auch mit dieser Frage befaßt.

Nachdem noch die Versammlung dem bereits vollzogenen Beschlusse des Vorstandes, Fr. 50 an die Kinderspeisung zu verabfolgen, die Sanktion ertheilt hatte, wurden die Verhandlungen geschlossen. Auffällig war, daß weder ein weiterer Arzt, noch ein Mitglied des Stadtrathes an der doch so äußerst wichtigen Versammlung Antheil genommen hat.

— Brugg. (Corrspdz.) Die Besprechung, die auf Sonntag den 24. Febr. in das Hotel Bahnhof einberufen wurde, hat sich mit den ihr vorgelegten Fragen beschäftigt, und dieselben in mehr uneinläßlichem Sinne erledigt. Allgemein herrschte die Stimmung daß man in freisinniger Tendenz vorgehen werde, das Meiste aber doch dem Verlaufe der Dinge anheimstellen müsse.

Bern. Das Urtheil über die Ursachen des Brandes der Spirituosenfabrik im Dalmazi hat sich noch nicht abgeklärt. Das Feuer wurde gegen 10 Uhr bemerkt. Im Stadttheater hatte eben der „Postillon von Lonjumeau" die letzte Note seiner Romanze ausklingen lassen, als die schrillen Töne des Feuerhaspels das Publikum allarmirten. Alles drängte hinaus und über die neue Brücke auf das Kirchenfeld gegen die Brandstätte hin. Der alte, spritdurchtränkte Holzriegel brannte lichterloh und die vom Wind von Zeit zu Zeit hell angeblasenen Flammen boten der am Abhange in malerischer Beleuchtung amphitheatralisch aufgestellten Volksmenge ein imposantes Schauspiel.

— Am Freitag den 22. d., Abends 9 Uhr, starb Hr. Anton von Steiger-Jeandrevin im kräftigsten Mannesalter nach nur fünftägigem Krankenlager. An ihm verliert Bern einen für alles Gute, Schöne und Gemeinnützige begeisterten und opferwilligen Mitbürger, der, ausgezeichnet durch die liebenswürdigsten Eigenschaften, in den weiten Kreisen seiner Verwandten und Freunde für lange Zeit ein ehrenvolles Andenken hinterläßt.

Zürich, 25. Febr. (Korresp.) Heute gabs im Kantonsrath eine längere Debatte über die Frage der Einführung der Gemeindesteuern auf dem Wege der Revision des Gemeindegesetzes. Regierungsrath und Kommission befürworteten Eintreten auf die Vorlage, aber in abweichendem Sinne, indem der erstere die Einkommensteuer für alle Gemeinden gleichmäßig normiren will, während die letztere nur die größern Gemeinwesen (Zürich mit Ausgemeinden, Winterthur, event. auch andere Ortschaften mit über 3000 Einwohnern) ins Auge fassen will. Aus Gründen der Opportunität und aus solchen prinzipieller Natur beantragte Prof. Treichler Nichteintreten und er führte namentlich aus, daß durch das vorgelegte Gesetz eine Rechtsungleichheit geschaffen werde, welche nicht zulässig sei. Man solle für Stadt und Land dieselben Gesetze haben. Auch sei es verwerflich, wenn einige Gemeinden sich von allen andern ein Gesetz diktiren lassen sollen, von welchem diese andern gar nicht einmal berührt werden.

Diese Gründe drangen aber gegenüber dem unabweisbar vorhandenen Bedürfniß der Einführung der Einkommenssteuern in den größeren zürcher. Gemeinden nicht durch und es wurde denn auch mit großer Mehrheit, 118 gegen 57 Stimmen, das Eintreten beschlossen. Die Berathung selbst wird morgen erfolgen.

Die Frage der Kontrolirung der Unterschriften bei Initiativbegehren wurde im Sinne des regierungsräthlichen Antrages dahin entschieden, daß von einer Prüfung der Echtheit der Unterschriften Umgang genommen werde solle.

In Bezug auf die Kontrolirung der Unterschriften bei Initiativbegehren stimmte der Kantonsrath dem Antrage des Regierungsrathes zu, wonach also von der Prüfung der Echtheit der Unterschriften Umgang genommen werden soll.

Luzern. Sonntags fand in Pfaffnau ein protestantisches Begräbniß statt. Ein hoffnungsvoller Knabe des Käsers R., eines Protestanten, starb an Lungenentzündung und wurde auf dem hiesigen Gottesacker in der ordentlichen Reihe der Kindergräber — nachdem vorher mit der Glocke geläutet worden, — beerdigt. Herr Pfarrer Andres aus Zofingen hielt sodann in der Pfarrkirche in würdiger Weise die Leichenrede und das Gebet, und dankte am Schlusse für die zahlreiche Theilnahme, namentlich Seitens der Katholiken, und für die Liebe und Toleranz, die bei diesem Traueranlasse sich kundgegeben haben.

Freiburg. Die Staatsrechnung dieses Kantons pro 1883 schließt ab mit einem Aktivüberschuß v. ca. Fr. 90,000. Die Einnahmen überschritten die Ansätze des Budgets um Fr. 90,000, während die Ausgaben um Frkn. 30,000 hinter den budgetirten Posten zurückblieben.

Baselland. Letzten Sonntag wurde in Langenbruck zum Pfarrer gewählt Herr Pfarrer Stückelberger in Rümlingen, mit einer Besoldungszulage von 500 Fr. Ein Antrag, dafür dem verdienten und langjährigen Oberlehrer 200 Fr. von seinem Gehalte wegzunehmen, wurde, wie billig, abgewiesen.

Thurgau. Auch in diesem Kanton finden gesetzlicher Ordnung gemäß dieses Frühjahr die Erneuerungswahlen der Regierung, des Großen Rathes, der Kreisbeamten (Friedensrichter und

Notare) und der Bezirksbehörden (Bezirksräthe, Statthalter und Bezirksgerichte) statt; dann kommen noch die Wahlen der Primarschulvorsteherschaften und evangelischerseits diejenigen der Kirchenvorsteherschaften, im Herbst sodann kommen die Erneuerungswahlen di- National- und Ständeräthe.

Neuenburg. Der Staatsrath ernannte zum Professor der englischen Sprache und Literatur an der Academie und dem kantonalen Gymnasium zu Neuenburg Hrn. G. Morier-Hirde, Magister artium der Universität Cambridge.

London, 25. Febr. Den „Times" zufolge landeten die Engländer in Trinkitat und bereiteten sich unter den Befehlen Grahams zum Marsche auf Teb vor, wo ungefähr 10,000 Aufständische unter Osman Digma stehen. Aber der Marsch mußte für einige Tage hinausgeschoben werden, weil Osman die neulich von Baker zwischen Teb und Trinkitat errichteten Erdwerke besetzt hat. Das Okkupationskorps in Aegypten wird auf 10,000 Mann vermehrt werden.

Nach dem „Daily Telegraph" ist die Kapitulation von Tokar die Folge eines Verraths, nicht der Nothwendigkeit. Die Garnison betrug 300 Mann; sie hatte 40 Patronen auf den Mann außer einer Reserve von 40,000, und sie wußte, daß die Ankunft der Engländer nahe bevorstand.

Kairo, 23. Febr. Amtliche Nachrichten aus Suakin behaupten, daß die Uebergabe von Tokar nicht durch Mangel an Lebensmitteln, sondern durch eine in einem Theile der ägyptischen Besatzung, namentlich unter den ägyptischen Offizieren entstandene Meuterei herbeigeführt worden sei.

Suakin, 25. d. 4300 englische Soldaten wurden in Trinkitat ausgeschifft und werden morgen gegen Osman Digma, dessen Streitkräfte auf 12,000 Mann geschätzt werden, vorrücken.

Nach einem Telegramm aus Suakin sind der Admiral Hewett, General Graham, Baker Pascha, sowie der Stab der britischen Expedition heute früh nach Trinkitat abgegangen.

In Stuttgart wurde in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar ein schwerer Raubmord ausgeführt. Der Pfandverleiher Christian Reinhardt wurde in seinem Laden zwischen neun und zehn Uhr Abends ermordet. Der Leichnam zeigt zwei schwere Schnittwunden über dem Auge und eine tiefe Schnittwunde im Halse, herrührend von einem scharfen Messer, das die Kehle fast vollständig durchdrungen hatte. In der Ladenkasse fehlten ca. 170 Mark in Gold und Silber; auch der lederne Zeugbeutel und eine braune abgenutzte Ledertasche, in welchen das Gold verwahrt war, sind geraubt worden. Uhr und Kette, sowie 160 Mark in Geld, welche Reinhardt bei sich trug, waren am Leichnam noch vorhanden.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Febr. Bewölktes, kühleres zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter; in den höhern Lagen Schnee.

* Oertliches. Schon während den Vorbereitungen für das, letzten Dienstag zu allgemeiner Befriedigung verlaufene zweite Abonnements-Konzert haben sich die verschiedenen Abtheilungen unseres Cäcilienvereins an bedeutendere Aufgaben gemacht, die in einem größeren Konzerte nächsten Sonntag den 2. März ihre Darstellung finden sollen. Bei diesem Anlasse werden zwei größere Chorwerke: Festgesang an die Künstler, für Männerchor, von Mendelssohn und Hymne an die Musik, für gemischten Chor, von Hegar, sowie zwei hervorragende Orchester-Compositionen (Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses" von Beethoven und Conzertouvertüre von Rietz) mit Zuzug des durch unsere hiesige Instrumentalkräfte verstärkten Zürcher Tonhalleorchesters zur Aufführung gelangen. Mit diesen werden Instrumental- und Vocal-Soloproduktionen abwechseln, so daß sich das Programm sowohl durch seine gediegene Zusammensetzung, als durch seine Mannigfaltigkeit bestens empfiehlt. Wir wünschen daher sehr, der Vorstand des Vereins möchte in seinen Bestrebungen, unserer Einwohnerschaft einen wahren Kunstgenuß zu bereiten und dafür auch größere Kosten nicht zu scheuen, durch möglichst zahlreichen Besuch unterstützt werden.

Nachdem es für das letzte Konzert nicht mehr möglich gewesen, nummerirte Plätze einzurichten, soll dies von nun an und so auch für die nächste Aufführung geschehen. Auf dieselben haben die verehrlichen Passivmitglieder gegen einfachen Austausch ihrer Konzertbillets pro 1883/84 ein Vorrecht. In den Buchhandlungen wird ein Plan des Saales mit Angabe der Platznummern aufgelegt werden.

Das Konzert findet Nachmittags 3¼ Uhr statt und wird ca. 5½ Uhr beendigt sein. Der Vorstand zählt daher auch auf zahlreichen Besuch seitens der vielen auswärtigen Freunde und Gönner des Vereins.

Oertliches. (Eingesdt.) Es ist am Platze, dem neu konstituirten dramatischen Club des hies. Grütlivereins für die am Sonntag Abend stattgefundene theatralische Aufführung öffentlich ein Wort der Anerkennung zu widmen. Alle drei Lustspiele passirten gut, am besten gefallen hat der „Wildfang" und „de letz Herr Meier vo Züri". Im erstern lernten wir einen allerliebsten Wildfang und ein besorgtes altes Tantchen kennen. Im letztern gebührt unstreitig die Palme des Tages der „Frau Meier vo Züri" und dem „Chriesischölm". Im zweiten Stücke begegneten wir einer urchigen, drolligen Tyrolerin und einem geschniegelten Berliner Complott. — Dem Männerchor gebührt ebenfalls vollstes Lob für die Ausfüllung der Zwischenpausen. — Wenn auf diesem Wege fortgefahren wird, so hat das Publikum nur Gediegenes zu erwarten. Ein etwas unsicheres Auftreten und nicht ganz deutliche Aussprache sind durch Fleiß und ernsten Willen zu überwinden. Wie wir vernehmen, soll der dramatische Club beschlossen haben, in einigen Wochen Schiller's Wilhelm Tell zur Aufführung zu bringen und seien die Hauptrollen sowie die Leitung tüchtigen Händen anvertraut. Auf Wiederseh'n im Saalbau!

Zürich, den 25. Februar 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	234	237	240—237
„ Priorität	554	566	—
Centralbahn . .	474	478	—
Gotthardbahn . .	472	476	482—474
Jura-Bern-Bahn .	364	367	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	236	242	238—241
„ „ Priorität	467	470	468
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	130	—
Arth-Rigibahn . .	171	173	172—173
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	307—309
Schweiz. Creditanstalt	650	655	—
Bank in Winterthur .	352	360	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	325	—	—

Impfschädigungen sind nicht möglich bei Anwendung von reinem animalen Impfstoff. Diesen liefert auf Glasplatten à Fr. 3. — (für 4–5 Personen hinreichend) täglich frisch das Schweizerische Impfinstitut in Genf. — Bestellungen an Hrn. Apotheker **Sauter**, Genf, Officieller Representant des Instituts.

Pariser Observatorium vom 25. Febr. 1884. Das Barometer steht niedrig über Dänemark, steigt indeß fortwährend im westlichen Europa; eine Depression bildete sich über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord, zu Zeiten Platzregen, neuerdings sinkende Temperatur.

Beldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Bernh., Hans Jakobs, Thunauers, in Gränichen. — Baden Buk, Kaspar, Johannesen, in Gebenstorf; Stöhr, Thomas, Schreiner in Baden; Frau Heimgartner, Emma geb. Heimgartner, Schreiners, in Fislisbach. — Bremgarten. Wirth, Arnold, Fertigungsaktuar, von Häggligen; die Erben des Seiler, Heinrich, Meinrads von Nesselnbach. — Rheinfelden. Bröchin, Theodor, Siebmacher, in Rheinfelden. — Zurzach. Frau Erne, Paulina geb. Binkert, von Leuggern; Köchli, Heinrich, in Fisibach; Guggenheim, Simon Sml. Nathan, in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Josef, Karlis, Bäppelers, von Sarmenstorf; Schmidli-Wiederkehr, Leonz, von Villmergen. — Brugg. Brändli, Friedrich, Lehrers, Schlosser, von Bözberg. — Kulm. Hofmann, Samuel, Johannesen, Hauselis, von Schloßrued; Maurer, Samuel, Sager, in Matt zu Schmiedrued. — Lenzburg. Hintermann, Jakob, Samuels, von Brunegg

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Bremgarten, Stationsort Rudolfstetten Hilfspriesterstelle des Stationskreises Frick, Stationsort Gipf. Anmeldung bis 7. März. — Haupt-Lehrerstelle an der Bezirksschule in Bremgarten für Mathematik und Naturwissenschaften und Turnen. Besoldung Fr. 2200. — und für den Turnunterricht an der Bezirksschule Fr. 200. Anmeldung bis 8. März. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Zofingen. Besoldung Fr. 950. Anmeldung bis 8. März.

Dienstag den 26. Februar:

Im großen Saale des Saalbau

Letzter Experimental-Vortrag

von

Gustav Amberg,

unter Vorführung vieler neuer und eigenthümlicher Apparate.

Programm:

Wärme und die mechanische Wärmetheorie. — Thermosäule und Galvanometer. — Schmelzen von Metall zwischen den Polen eines Elektro-Magneten durch Rotation (Umsetzung von Kraft). — Gefrierprozesse. — Sprengung. — Der Papin'sche Topf. Ein Geyser mit regelmäßigen Eruptionen. — Das Gesetz der Erhaltung der Kraft. — Robert Mayer und das mechanische Wärme-Aequivalent.

Näheres die Programme. — Anfang 7½, Ende 9½ Uhr.

Nummerirte Billete à Fr. 2. 50, **nicht nummerirte** à Fr. 1. 50, für **Schüler** und **Schülerinnen** à 80 Cts in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.

Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:

60 Depots. **Maurer & Cie.**

Regenmäntel

Façon Rotonde, Façon Havelock, Façon Paletôt

sind in reichhaltigster Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten Genres

soeben frisch eingetroffen

und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Eiernudeln per ½ **Kilo** à **60 Ct.,**

Italienische Macaroni " " " " **60** "

Eiergerste " " " " **40** "

Bosnische Zwetschgen " " " " **45** "

empfiehlt in frischer schöner Waare

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch dies Jahr wieder meine **Sämereien** frisch und ächt, in nur guten Qualitäten:

Rüblisamen große und dicke, frühe **Carotten,**

Runkelrüben, große, gelbe,

Samenbohnen, alle **Kohl- und Gemüsesorten und Blumensamen.**

Frau **Brunner,** Nr. 635 Igelweid, Aarau.

An Wiederverkäufer Rabatt.

C. V. Männerchor.

8 Uhr, im Instrumentalschulzimmer.
Die letzte Probe hat wohl zur Genüge bewiesen, daß keine Zeit zu verlieren ist.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 28. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Kriegsspiel
unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Ryniker.

Naturforsch. Gesellschaft.

Wegen der Vorträge von Herrn Dr. Amberg fällt die Mittwochsitzung der naturforschenden Gesellschaft vom 27. d. aus.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung
Mittwoch 27. Febr., Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn **Fritz Gamper.**
Winterausmarsch.
Pünktlich und zahlreich erscheinen.
Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Alle!

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 10. März nächsthin stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend zur Einsicht aufliegen und Beschwerden gegen dieselben der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Aarau, 26. Februar 1884.
Der Gemeinderath.

Meinen Vorrath in
Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen
verkaufe wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen
R. Ritter-Stahl.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch gut erhaltene
Copirpresse.
Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der
Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen.)
Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

In Schmuckgegenständen, Kämmen, Haarnadeln ꝛc.

halte stetsfort das Neueste zu billigem Preise
R. Ritter-Stahl.

Gesucht:
Zwei tüchtige und brave **Kellnerinnen.** Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Benzinleuchter und vernickelte Bougeoirs

sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Oesterreichische gesottene Butter, Berner Fleischwaaren
in bester Qualität empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt Laube ꝛc.

Zu verkaufen:
Einen stehenden **Wienerflügel** (Clavier) um Fr. 50. — und einen guterhaltenen **Divan** zu billigem Preis.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht.
Kasinostraße Nro. 1176.

Zu pachten gesucht:
Ein **Stück Land** an der Entfelder- oder Gönhardstraße. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf angeboten:



Das kleine Landgut
des Herrn Indermauer, Küher, am Stadtbache in Aarau, bestehend in einem gutunterhaltenen **Wohnhause** mit 2 Wohnungen und Scheune und ca. 9 Hect. (25 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland.
Nähere Aufschlüsse ertheilen bereitwillig der Eigenthümer und sein Beauftragter:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

In frischer Sendung:
Baumwollgarne
in guten Farben, sowie roh und gebleicht **I.** Qualität.
Vigogne,
Victoria, Estramadura und englische Garne
halte bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

„NEW-YORK".
Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.
Günstige Ansätze
bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.
Jährlich neue Tontinen.
Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.
NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen.
Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt
Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.
Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.
NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.
Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.
Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land
mein best assortirtes Samen-Lager
in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

G. Zebert-Altorfer in Aarau
fabrizirt stetsfort Geschäfts- und Copirbücher, Protokolle und Cassabücher für Gemeinds-Verwaltungen ꝛc.; hält alle vorkommenden Bureaux-Bedürfnisse auf Lager und empfiehlt diese Artikel zu gefl. Abnahme bestens.
Preise und Qualitäten wie jede ausländische Concurrenz.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Auswanderer
befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche
Spiegel & Oelfarbenbilder
zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein
Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung der Arbeiten betreffend Correktion des Sulzbaches** auf eine Länge von 95 M., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E und dem Rhein zu Rheinfulz, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können durch die Concurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau, den 22. Februar 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Um aufzuräumen:
Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**



Aecht russisches LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.
Generalverkauf Rollenhändler, Marktgasse. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Kalender auf 1884.

Berner Hinkende Bot	40 Ct.
" Sonnencirkel	20 "
Volksboten Schweizerkalender	30 "
Vetter Jakob	40 "
Lahrer hinkende Bote	40 "
Appenzeller Kalender	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Bürcher-Kalender (Bürkli)	30 "

Vorräthig bei **F. E. Martin,** Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 27. Februar 1884.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 26. Februar. (Korr.)

Der Bundesrath wurde am 13. Dezember abhin von der Bundesversammlung eingeladen, zu prüfen, ob nicht die Bedingungen, welche den um einen Bundesbeitrag sich bewerbenden freiwilligen Schießvereinen auferlegt sind, in der Weise erleichtert werden sollen, daß

a. das in der Verordnung vom 16. März 1883 vorgeschriebene Präzisionsminimum aufgehoben und

b. das Schießrechnungswesen vereinfacht würde.

Nachdem dieses Postulat einer nähern Prüfung unterstellt worden ist, hat der Bundesrath beschlossen, an den Bestimmungen der Verordnung vom 16. März 1883 über das zur Erwerbung eines Beitrages nothwendige Präzisionsminimum für das Jahr 1884 mit der einzigen Ausnahme festzuhalten, daß für die Distanz 400 Meter die Punktzahl von 10 auf 8 herabgesetzt wird. Dagegen hat er Art. 4 der Verordnung, welcher bestimmt, daß die Vereine über die Verwendung der Beiträge entscheiden sollen und nach Belieben höhere Präzisionsforderungen an ihre Mitglieder stellen können, gestrichen.

Sodann ist die Bestimmung in Art. 7, nach welcher die zu Schießübungen verpflichteten Infanteristen, welche im gleichen Jahre in einem Vereine den in Art. 2 der Verordnung aufgestellten Bedingungen gar nicht nachgekommen sind oder in ihrer Präzisionsleistung 50% hinter den Forderungen zurückstehen, zur Erfüllung derselben zu obligatorischen Schießübungen nach den jeweiligen Anordnungen des eidg. Militärdepartements dienstlich einberufen werden, dahin abgeändert worden, daß nur Diejenigen, welche nicht wenigstens 30 Schüsse geschossen haben, einberufen werden, und zwar wie bisher ohne Anspruch auf Sold und Reisevergütung.

Eine Vereinfachung der Schießkomptabilität bei Beibehaltung von Präzisionsforderungen hat sich als unmöglich erwiesen.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß die Bestimmungen seiner Schlußnahme vom 8. Febr. abhin über die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen in die freie Zone von Hochsavoyen auch auf die freie Zone der Landschaft Gex zur Anwendung kommen sollen.

Zu Instruktoren II. Kl. der Infanterie werden gewählt die HH. Hauptmann Nicolet in Genf, Oberlieuts. Sieber, Karl, von Hottingen, in Neuenburg, Schießle, Paul, in Solothurn und Roth, Rudolf, von Wangen, in Oron.

Zum Posthalter und Telegraphist in Landquart wird gewählt: Hr. Jakob Ragaz von Tamins, Postkommis in Chur.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 25. Febr.

Der schweizer. Bundesrath hat sein Einverständniß dazu erklärt, daß zum Ausbau der aargauisch-luzernischen Seethalbahn und zur Ergänzung ihrer Betriebseinrichtungen neben den zahlfälligen Subventionen auch die bei der eidgen. Staatskasse liegende Kaution in Anspruch genommen werden dürfe.

Die Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im hierseitigen Kanton. Aargauischer Hauptagent ist Hr. X. Frey, Konsumverwalter in Turgi.

— Aarau. Montag den 3. März beginnt dahier der Wiederholungskurs des Dragoner-Regiments Nr. 5 (Schwadronen 13 Bern, 14 Solothurn und 15 Aargau); derselbe dauert bis 14. März, an welchem Tage dann die Kavallerie-Kadreschule ihren Anfang nimmt und am 26. April schließt.

— Brugg. (Korrespdz.) Die in Ihrem geschätzten Blatte angekündigte Versammlung der Verfassungsräthe des Bezirks Brugg war von 16 Mitgliedern besucht. Nachdem Hr. Bezirksamtmann Amsler zum Tagespräsidenten gewählt war, referirte Herr Großrath Werder über die Aarauer Versammlung. Die Frage, ob man ein Bezirkskomite aufstellen und diesem Weisung geben, ob man überhaupt jetzt schon eine bestimmte Stellung für einzelne Punkte der Verfassungsrevision einnehmen wolle, wurde entschieden verneint. Von den Herren Oberförster Riniker und Oberrichter Wildi wurde betont, daß eine Gruppierung der Partheien erst dann einen Zweck habe, wenn der Entwurf der vorberathenden Kommission vorliege und man wisse wo die Sache hinaus wolle. Dannzumal dürften die Mitglieder des Bezirks Brugg von dem- oder denjenigen Kommissionsmitgliedern, die unserm Bezirke angehören, besammelt werden, um ein einiges Handeln und Vorgehen zu bezwecken. Ebenso wurde die Frage, ob in eine Besprechung über die Wahl des Präsidenten und Vize-Präsidenten des Verfassungsrathes einzutreten sei, abgelehnt, indem es am Eröffnungstage noch früh genug sei, hierüber zu reden.

Wenn der Verlauf der Verhandlungen nicht im Sinne einiger Mitglieder lag, besonders derjenigen, welche der radikal-demokratischen Partei angehören, so muß doch offen heraus gesagt werden, daß die Tendenz, frei und ungebunden nach Aarau zu gehen, eine richtige war. Nur kein voreiliges Vorgehen, wo es sich um Sachen von solcher Wichtigkeit handelt. Wenn der entscheidende Moment herangekommen ist, dann werden gewiß auch die Verfassungsräthe des Bezirks Brugg entschieden und freisinnig vorgehen und nicht die letzten sein, wo es gilt ein neues Grundgesetz für den Kanton aufzubauen. Meine Collegen, deren Wünsche nicht so ganz befriedigt wurden, tröste ich mit den Worten: „Und droht der Winter noch so sehr mit trotzigen Geberden, es wird und muß doch Frühling werden. h.

— Aristau. Letzten Sonntag wurde beim Heitisahr ein männlicher Leichnam in der Reuß aufgefunden, der sich bei der amtlichen Legalinspektion als der des seit 27. Februar 1883 vermißten Jakob Huber von Mettmenstetten herausstellte. Wie man hört, soll Liebesgram dem 24-jährigen, kräftigen Jüngling die unglückliche Selbstmordidee eingegeben haben.

Bern. Unerwartet schnell verstarb nach nur kurzer Krankheit am 25. ds. Herr Oberst Joh. Amstutz, gewesener Fürsprecher. Gebürtig aus Sigriswyl, hat der Verstorbene aus eigener Kraft sich zu einer angesehenen Lebensstellung emporzuarbeiten verstanden. Derselbe war Obergerichtssuppleant. Im Leben war der Verstorbene ein ernster, stiller, zurückgezogener Mann, welcher sich durch sein freundliches Wesen einer allgemeinen Beliebtheit erfreute.

— Ueber den Brand der Spirituosenfabrik der Firma „Gebrüder Demme" (mit dem Geschäfte associrt ist Krebs in Bern) theilt man der „Neuen Zürch. Ztg." noch Folgendes mit: Das Feuer, welches am Sonntag Nachts vor zehn Uhr ausbrach, verbreitete sich über das große Gebäude, das nicht nur aus der Fabrik, sondern aus mehreren Wohnungen, Stallung und Scheune bestand, mit unglaublicher Schnelligkeit. Man hat dieß außer dem Einflusse des Windes auch dem Umstande zuzuschreiben, daß sich am Brandobjekt viel Holzwerk befand. Das Haus war von drei Familien bewohnt; in demselben wohnte auch Lutz, Adjunkt des eidg. Postdirektors. Dessen Gemahlin war nicht hier, sondern in Zürich bei Bekannten. Eine der Familien, deren Ernährer seit Jahren im Geschäfte arbeitete, hat sieben Kinder, wovon das jüngste etwa ein halbes Jahr alt ist. Die Hausbewohner, zu denen außer den erwähnten Familien, noch die Familie Demme gehörte, waren zum Theil in der Stadt, anderntheils schon zu Bette im Moment des Brandausbruchs. Demme selbst war in Geschäften in Basel abwesend. Bei der Schnelligkeit, mit welcher die Flammen um sich griffen, hatten die Leute, besonders die Kinder, Mühe, ihr nacktes Leben zu retten. Das Feuer scheint in der Nähe der Oekonomiegebäude seinen Ursprung genommen zu haben, weßhalb denn auch drei schöne Pferde in den Flammen umkamen, deren im Stalle liegende Kadaver sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Man bemühte sich zwar, die Thiere zu retten, konnte aber die festgeriegelte Stallthüre nicht frühzeitig genug öffnen. An Mobilien, besonders von denen der Familie Demme, konnte noch Manches gerettet werden; auch gelang es, mehrere gefährliche Spritfässer auf die Seite zu schaffen. Im Retten schreckte das herbeigeeilte Publikum seelbst vor einigen Gefahren nicht zurück. So konnte ein in's Innere gedrungener Ingenieur sich nur noch durch Flucht aus einem Fenster retten, und Höhn, der eidgen. Postdirektor (derselbe wohnt in der Nähe der Demme'schen Fabrik) kam bei seiner Rettungsthätigkeit nur mit versengten Haaren und verbrannter Kopfbedeckung davon. Zwei Kamine ragen aus den ausgebrannten Räumen noch hoch empor, die Façade gegenüber der Aare steht noch zum großen Theil aufrecht da, wie auch die Destillirapparate so zu sagen unversehrt sind. Ueber die Brandursache fehlt es an jeglichen Anhaltspunkten. Einem beim Retten bethätigten Manne mußten zwei Finger amputirt werden.

Zürich, 26. Febr. (Korr.) Die Revision des Gemeindesteuergesetzes nahm heute die ganze Sitzung des Kantonsraths in Anspruch, ohne zum Abschluß gebracht zu werden; es veranlaßte namentlich die Frage der Einführung einer Gemeinde-Einkommenssteuer eine hartnäckige Diskussion. Die Anträge der Regierung (obligatorische Einführung für alle Gemeinden) und der Kommission (obligatorisch nur für die größeren, fakultativ für die mittlern und gar nicht einzuführen für die übrigen Gemeinden) wurden abgelehnt und man einigte sich dahin, es solle allen Gemeinden, also auch den kleinern, frei stehen, nach Belieben die neue Steuer einzuführen oder nicht und es solle keine Gemeinde, auch nicht die größern, durch das Gesetz dazu gezwungen werden.

In denjenigen Gemeinden, welche von dem Rechte der Einführung der Einkommenssteuer Gebrauch machen, soll die Haushaltungssteuer auf die Hälfte herabgesetzt werden. Vom Einkommen eines jeden Steuerpflichtigen sollen 1000 Fr. steuerfrei sein; so oft von 1000 Fr. Vermögen 1 Fr. Steuer zu entrichten ist, bezahlen vom Einkommen über 1000 Fr. die ersten 500 je 10 Cts., die weiteren 1000 Fr. je 20 Cts., die weiteren 2000 Fr. je 30 Cts., die weiteren 4000 Fr. je 40 Cts. und von 8600 Fr. aufwärts jedes weitere 100 Fr. je 50 Cts. Man

muß diese Steuerskala als eine mäßige bezeichnen, indem namentlich die kleinern Einkommen weniger belastet sind. Gleichwohl glauben wir nicht, daß das Gesetz Aussicht habe, bei der Volksabstimmung angenommen zu werden; hiezu bedürfte es eines seltenen Opfer- und Gemeinsinnes und eines Idealismus, den man in der heutigen „Zeit der schweren Noth" bei den Referendumsbürgern im Allgemeinen nicht anzutreffen gewohnt ist.

Der zweite Theil des zu behandelnden Gesetzes handelt von der Besteuerung der Aktiengesellschaften und es wird morgen zur Sprache kommen.

Luzern. Ein Schwindler Namens Götsch aus Erfurt wurde in Luzern verhaftet in dem Augenblick, da er von einer Vergnügungstour nach Mailand zurückkehrte. Man fand auf ihm noch 12,000 Mark.

— Das Gütschbahn-Projekt geht nun der Realisirung entgegen; die Seilbahn wird unzweifelhaft zu Stande kommen; in der nächsten, am 11. März beginnenden Session der Bundesversammlung wird ein Konzessionsgesuch eingereicht werden. Man hofft, die Bahn auf den 1. Juli in Betrieb setzen zu können.

Uri. Die Sektion „Gotthard" des schweizerischen Alpenklubs, welche das Jahresfest von 1884 übernommen hat, hat dasselbe — die Genehmigung des Zentralkomites vorbehalten — auf den 23. bis 25. August festgesetzt.

Solothurn. Der Kantonsrath hat eine Motion betr. obligatorische Hagelversicherung erheblich erklärt.

Basel. Am Montag Morgen versuchte ein Sträfling der hiesigen Strafanstalt, Namens Zimmermann, der schon vor zirka 1½ Jahren ausbrach, neuerdings auszubrechen. Zu seiner Flucht wählte er die Zeit, da die Nachtdienst habenden Angestellten abgelöst werden, nämlich Morgens 6 Uhr. Die Ketten, die ihm nach dem früheren Fluchtversuch angelegt worden, wurden ihm vor 8 Wochen abgenommen, so daß er nur noch die Nachtkette zu tragen hatte, an welcher er einen Ring an der Schweißstelle brechen konnte. Am Gitter sprengte er den Stein so tief aus, daß er die nur einen halben Zoll tief darin steckende Eisenstange krumm drücken konnte. Als Rettungsseil benutzte er Lein- und Betttücher. Möglicherweise wäre er entkommen, wenn nicht ein unter ihm eingesperrter Schuhmacher die Allarmglocke in Bewegung gesetzt hätte. So aber konnte Z. im Zwischenhof von einem diensthuenden Meister abgefaßt werden. Bei seiner Arretirung äußerte er demselben den Wunsch, er möchte ihn erschießen. Z. hätte noch 1½ Jahre abzusitzen gehabt, wird nun aber wohl eine Schärfung erhalten.

Schaffhausen. Der kantonale Offiziersverein hat gegenüber der Regierung seine Geneigtheit ausgesprochen, seinen 1200 Fr. betragenden Winkelriedfond in staatliche Verwaltung zu übergeben, falls damit der kantonale Wehrmännerfond zu einem „kantonalen Winkelriedfond" vereinigt werde und der Kanton jährlich 20 Rp. auf den Kopf des Militärpflichtigen, im ganzen 1000 Fr. hinzufüge, bis der Fond auf 100,000 Fr. gestiegen sei. Derselbe hätte den Zweck, an die durch das Bundesgesetz zu Militärpensionen Berechtigten Zuschüsse zu verabfolgen.

In St. Gallen ist Hr. Konrektor Delabar gestorben, ein trefflicher Kenner der technischen Lehrfächer und sehr geschätzter Lehrer.

Genf. Der Verwaltungsrath der Stadt Genf schlägt dem Großen Stadtrathe vor, ein vierprozentiges Anleihen von 6 Millionen Franken zur Ausführung großer Werke von öffentlichem Nutzen aufzunehmen. Für das große Rhone-Wasserwerk sind 3 Millionen bestimmt, für Abzugskanäle eine halbe Million, für Durchbruch von Straßen und Ankauf von Grund und Boden 1,400,000 Fr., für Errichtung von Museen Fr. 600,000 und für den Bau eines Gymnasiums eine halbe Million.

Paris, 27. Febr. In Beziers ist wieder einmal ein Banquier durchgegangen, nämlich Reboul, der sich durch streng kirchliches Auftreten das Vertrauen vieler Leute erworben hatte. Er nahm über eine Million mit sich.

Madrid, 26. Febr. Auf einem von Sabadell gegebenen Balle explodirte eine beim Gasbehälter niedergelegte Dynamitpatrone. Es wurde Nieman verwundet. Der Schuldige ist noch nicht entdeckt.

London, 26. Febr. Die Situation in Suakin ist sehr kritisch, da die Negertruppen offen meutern und sich den Insurgenten anzuschließen drohen. Der britische Admiral Hewett mußte Marinesoldaten gegen diese Meuterer marschiren lassen.

Kairo, 25. Febr. Aus Suakin wird gemeldet: Die schwarzen Truppen meuterten, verweigerten die Waffen zusammenzustellen und drohten, zu den Rebellen überzugehen. Hewett behält in Folge dessen die Marinesoldaten hier und sendet nur eine Flottenbrigade mit 6 Geschützen nach Trinkitat. Die schwarzen Truppen werden nach Kairo gesendet, sobald die Transportschiffe hergerichtet sind. Spione berichten, daß allgemeine Freude in Osman's Lager über den Fall Tokar's herrsche.

Wie „Daily News" und „Daily Telegraph" aus Kairo gemeldet wird, soll das englische Besatzungsheer binnen kurzem auf 10,000 Mann vermehrt werden.

Suakin, 25. Febr. General Stephenson hatte den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß man den Vormarsch der Truppen gegen Osman Digma gestatten möge, dessen Streitkräfte beim Brunnen Teb vereinigt sind. Der Staatssekretär des Krieges, Lord Hartington, hat darauf den Vormarsch der Truppen angeordnet, welcher morgen beginnt. In Trinkitat sind nunmehr 4300 Mann englischer Truppen ausgeschifft. Man gewahrt auf allen Seiten feindliche Abtheilungen und schätzt die Streitkräfte des Feindes auf etwa 10,000 bis 12,000. Die nubischen Truppen, welche sich weigerten, sich einschiffen zu lassen, werden als Kameeltreiber verwandt werden.

General Graham hat 200 Mann Kavallerie als Vortrab vorausgeschickt und läßt eine weitere Abtheilung folgen. Man hofft, morgen bis Tokar zu gelangen. Die Truppen haben unweit Trinkitat Verschanzungen erbaut. Die Negertruppen, welche in Suakin liegen, gelten als nicht zuverlässig.

In Berlin starb Karl Viktor Mühlenhoff, Professor der deutschen Sprache und Alterthumskunde, geb. 1818. Seine Arbeiten über die Nibelungen und Gudrun sind namentlich hervorragend.

Dresden, 25. Febr. Der Staatsminister a. D. Friesen ist heute früh gestorben. Richard Freiherr v. Friesen war geboren am 9. August 1808 zu Thürmsdorf bei Königstein in Sachsen. In das Ministerium trat er zum ersten Male am 6. Mai 1849, noch während des Aufstandes, bei welchem er sich durch Energie und Kaltblütigkeit hervorthat. Im Jahre 1866 war er bei den Friedensverhandlungen mit thätig; desgleichen 1870 bei den Versailler Verhandlungen.

Petersburg, 25. Febr. Großfürst Michael Nikolajewitsch hat die Reise nach Berlin gestern angetreten. — Wie das Regierungsblatt in Astrachan meldet, haben sich die Fischer, welche bei heftigem Sturm am 4. Febr. auf einer Eisscholle in's Meer hinausgetrieben wurden, gerettet.

Kasan, 26. Febr. In einem Chambre garni feuerte gestern Abend der Student Michailoff zwei Revolverschüsse ab auf einen früheren stellvertretenden Procureur-Gehilfen des Bezirksgerichts Jecaterinenburg, Namens Balutin, wodurch dieser an der Hand und Seite verwundet wurde. Das Motive dieses Attentats soll kein politisches, sondern Privatrache sein.

Turin, 24. Febr. Zur Hochzeitsfeier von Fräulein Clelia Garibaldi mit Dr. Graziadei, Professor am internationalen Institut zu Turin, hat der Präfekt hiesiger Stadt im Namen des Königs Umberto der Braut ein prachtvolles, mit Diamanten reich geschmücktes Armband überreichen und den Neuvermählten seine Glückwünsche ausdrücken lassen. Dieselbe Gelegenheit hat der Premierminister Depretis benutzt, um die Wittwe Garibaldi brieflich seiner freudigen Glückwünsche zu dem heutigen Familienfest zu versichern.

New-York, 26. Februar. Die Zeitungen veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko vom 15. ds., wonach der mexikanische Schatzmeister Kaufleute und Banquiers um eine Million Dollars erfolglos angegangen haben soll. Derselbe beabsichtige nun, eine indirekte Steuer auf den Bankverkehr zu legen, was durch die Verbindungen der Bahn-Concession gerechtfertigt und eine durch die Congreßakte gestattete sei.

Die „Amerikan. Schweizer Ztg." vom 16. d. schreibt: Aus allen Theilen des Landes dringen Hiobsposten über Streiks, Lohnreduktionen Arbeiterentlassungen und Stockung in den verschiedensten Industriezweigen in die Presse. Wir brauchen blos eines der vielen Tagesblätter zur Hand zu nehmen, um ganze Spalten solcher unerfreulicher Nachrichten zu erblicken. Krisis und Nothstand überall! Wohin dieser Zustand führen muß, darüber kann der denkende Mensch nicht mehr im Zweifel sein. Das Elend erzeugt neues Elend. Mit dem verminderten Verdienst verringert sich die Kaufkraft des Volkes, es schließen immer mehr Fabriken und es werden immer mehr „Hände" überflüssig. Und kein Staatsmann zeigt uns den Weg, auf welchem Erlösung zu erwarten ist! Offenbar ist die herrschende Partei am Ende ihres Lateins angelangt.

Die Kälte der ersten Januarhälfte machte sich auch in Texas in empfindlichster Weise fühlbar; die niedere Temperatur erstreckte sich über den ganzen Staat. Flüsse und Bäche waren mit dickem Eis bedeckt; in manchen Gegenden lag der Schnee fußtief. Eine Menge Vieh ist erfroren. Viele der ältesten Ansiedler erklären, daß sie noch nie vorher eine so anhaltende Kälte erlebt haben.

Hongkong, 25. Febr. Auf dem Dampfer Kotsa, in Fahrt von Hongkong nach Maca, erfolgte gestern eine Kesselexplosion, durch welche 17 Passagiere, darunter 8 Europäer, getödtet wurden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Febr. (W. Ldb.) Allmälig scheint doch die Situation des Weizengeschäftes einer gesunden Richtung entgegen zu gehen, wenn auch zur Stunde von einem größern Umsatze noch nicht viel zu verspüren ist. — Die allgemein zum Durchbruche gekommene feste Tendenz auswärtiger Handelsplätze packt auch unsere heimischen Märkte; die Verkäufer beobachten eine äußerst reservirte Haltung, denen es übrigens bei der knappen Nachfrage nur gelang, die vorwöchigen Preise voll zu behaupten. Etwas bessere Preise stehen immerhin zu gewärtigen. Auch im Hafergeschäft dieselbe Situation.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar.		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	26½ —26¾	Hafer . „	16 —18½
Primaweizen „	26 —26½	Gerste . „	24 —27
Guter Weizen „	25½ —25¾	Roggen . „	17 —18
Geringere „	22½ —24	Mais . „	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 3,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 103,000 „

Zürich, den 26. Februar 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	232	234	236—232
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	474	477	476
Gotthardbahn . .	463	470	470—462
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	366
Suisse Occidentale .	84	86	85
Union-Suisse Stamm .	240	242	241—242
„ Priorität	468	475	468—470
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	120	—
Arth-Rigibahn . .	170	172	172—171
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	303	311	—
Schweiz. Creditanstalt	652	657	—
Bank in Winterthur .	350	360	358—355
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	340	—	—

Pariser Observatorium vom 26. Febr. 1884.
Schwache Depression in Südwest-Irland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südost und Südwest, Regen, ziemlich milde Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Febr.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

London, 26. Febr. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr fand im Gepäckraume des Viktoriabahnhofs eine Explosion statt. Zwei Männer wurden verletzt, mehrere Theile des Daches in die Luft gesprengt, Fenster zertrümmert und die benachbarten Gebäude stark beschädigt. Die Ursache der Explosion ist vermuthlich Dynamit.

Suakin, 26. Februar. Die Lage ist hier höchst kritisch. Die türkischen Offiziere der etwa 1000 Mann starken nubischen Truppen, welche die Einschiffung nach Trinkitat verweigerten, haben um Enthebung von ihrem Posten nachgesucht.

Paris, 26. Febr. General Schramm (geboren am 1. Febr. 1789 in Arras) ist gestorben.

Ein Blümlein auf den Hinschied
des
Herrn Dr. med. Adolf Fahrländer in Aarau.

Auch Du, Du bist von uns geschieden
Aus unsr'er Spanne Lebenszeit
In jenes Land, wo ew'ger Frieden
Von jeder Sorge uns befreit.

Was Du uns war'st, wir Alle wissen's,
Die einst im Leben Dich gekannt:
Das Rad des edelsten Gewissens —
Es trieb Dein Herz, es schlang das Band

Um uns, die Deiner Hülfe harrten,
Als Krankheit uns auf's Lager rief:
Aus Deines reichen Wissens Garten
Schriebst Du uns der Genesung Brief.

Ob Sonnenschein am heitern Tage —
Ob tiefe Nacht den Himmel deckt',
Du hattest für des Körpers Pflege
Stets liebend uns die Hand gestreckt! —

J. Z.

Amtsblatt-Auszug.
(Vom 23. Februar.)

Fertigungen.

Aarau, 7. März. Die Kinder des Uebelmann, J., Jakobs, gewesener Trompeter, nach Amerika ausgewandert; Uebelmann, Johannes, Jakobs, in Küttigen; die Erben des Bircher, Samuel, gewesener Schreiner, in Küttigen; die Erben des Graf, Friedrich, Mechaniker, von Küttigen; die Erben des Bolliger, Heinrich, gew. Goldschmied in Küttigen. — Abtwyl, 10. Balmer, Alois, Färbers; Balmer, Andreas. — Aristau, 1. Die Erben des Wietlisbach, J. M., in Wohlen. — Beinwyl (Muri). 5. Küng, Josef, Aloisen, im Grüth. — Böttstein, 4. Vögele, Joh. August, Kondukteur der Gotthardbahn, in Bellinzona. — Brittnau, 5. Die Erben des Wälchli, Kaspar, gewesener Großrath und Gemeindeammann. — Densbüren, 13. Die Erben der Frau Wehrli, Elisabeth, Simons, Küngen, in Alp. — Freienwyl, 6. Guggenheim, Wolf M., von Lengnau; Guggenheim, Isaak Salomons Erben, in Baden. — Klingnau, 3. Schleuniger, M. Anna geb. Eggspühler, Nepomuks. — Künten, 3. Die Kinder des Krez, Martin in Sulz. — Küttigen, 11. Die Erben des Wehrli, Hans Jakob, Posamenters; Blattner, J., Kreidenjoggis, Maurer. — Lenzburg, 3. Die Erben des Eich, Johann, Obermüller. — Leuggern, 2. Hauser, Albert. — Magden, 3. Meier, Heinrich, alt Präsident von Maisprach; Bürgi, Johann Jakob, Schuster. — Mülligen, 4. Schaffner, Friedrich, alt Rößliwirth, von Hausen. — Münchwylen, 5. Meier, Paul, von Hellikon, in da. — Niederrohrdorf, 4. Schürmann, Philipp, Förster, in Starretschwyl. — Oberendingen, 5. Bollag, Raphael, in Rapperswyl; die Erben des Werder, Johann, Loofelizen. — Oberhof, 4. Die Erben des Reimann, Lukas, gewesener Schuster; Reimann, Josef, Lukasen, Schuster, in Amerika. — Schafisheim, 1. Die Erben des Berner, Johann, Schreiner und gewes. Sektionschef, von Rupperswyl; Pfister, Kaspar, von Densbüren, in da. — Schinznach, 7. Die Erben des Amsler, Johann Jakob, Arzt; die Erben des Müri, Samuel, Appelersämis. — Spreitenbach, 6. Wiederkehr, Johann, alt Ammanns Sohn zum Weingarten in da. — Stetten, 4. Meier, Sml. Jb., Handelsmann in Bremgarten. — Sulz, 2. Obrist, Agatha, von Sulzerberg, der Zeit in Näfels; die Erben des Fricker, Johann, von Stadenhausen, Großh. Baden; Schumacher, Johann, in der Roos dahier. — Unterbözberg, 1. Schälkli, Konrad, in Niniken; Stöckli, Jakob, Hs. Kaspars, in Basel wohnhaft. — Wegenstetten, 6. Brogle, Johann, Sattler; Brogle, Antonia, Sattlers. — Wislikofen, 6. Gebrüder Spuhler. — Wyl, 7. Huber, Markus; Zumsteg, Emanuel; Zumsteg, Johann Fridolin, Franz Josefs.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Eckert, Franz Josef, von Leibstatt, in Laufenburg wohnhaft gewesen. Eingabe 26 März. — Lenzburg. Setz, Jb., gewes. Gemeindegutsverwalter, von Dintiken. Eingabe 26. März. — Muri. Suter, Josef sel., gewes. Friedensrichterstatthalter in Sinserhöfen, Gemeinde Meyenberg; Humpler, Peter, Schmieds von Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 26. März. — Zurzach. Wüst, Johann, zur Kustorei in Zurzach. Eingabe 24. März.

Benefizium Inventarii.

Muri. Brunner, Josef, Theresen von Bettwyl; Malter, Jos. Anton, Schuster, von Neuegg, Gemeinde Meyenberg; Jaquart Weber, Dionisi Türkoni, v. Appiano, Provinz Como, Italien, wohnhaft gewesen in Rickenbach, Gemeinde Merenschwand; Brun, Peter, Fischer, von und in Rickenbach, Gmd. Merenschwand. Eingabe 26. März. — Zofingen. Hubeli, Jakob, Jkbs. sel., v. Effingen, gewes. Landwirth in Oftringen. Eingabe 5. April.

Geldstage.

Baden. Oertli, Karl, Gemeinderath in Bußlingen. Eingabe 5. April. — Kulm. Karrer, Samuel, Schreiner, Maurers in Teufenthal; Lüthi, Jakob, Schuster in Holziken; Häfeli, Katharina geb. Scheurer, Krämerin in Gontenschwyl; Frau Aeschbach, Elisabeth, Johannesen, Heirechenhansen von Leutwyl. Eingabe 29. März. — Laufenburg. Mettauer, Joh., auf Kornberg, Gemd. Gipf-Oberfrick; Welte, Niklaus, von Ittenthal, Knecht auf Kaisterberg; Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kaisten; Leuthold, Maurus, von Ittenthal; Frei, Karl, Karls von Oberhof; Frei, August v. Oberhof; Fricker, Josef, Maurer, von Oberhof. Eingabe 26. März. — Lenzburg. Bolliger, Elisabeth, Wagners Wittwe in Egliswyl; Gruner, Johannes, Stampfers in Seon; Hegnauer-Hauri, Jakob, Landers in Seengen; Wegmann, Joh. Gottlieb, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. Eingabe 26. März. — Muri. Meier, Jakob, Pferdehändler in Waltenschwyl; Marbach; Leonz, Pfisterer und Landwirth in Dorfmuri. Eingabe 26. März. — Zofingen. Berger, Leonz, von Wykon, Landarbeiter im Riedthal zu Zofingen; Baumberger, R., Negotiant, von Kirchleerau, in Zofingen; Pend, Rudolf, Bernhards, Zimmermann, von St. Beatenberg, in Wittwyl; Eichenberger, Christian, von Landiswyl, Kantons Bern, wohnhaft gewesen in Mehlsecken und Brittnau; Eichenberger, Gottlieb, von Landiswyl, Kantons Bern, Landwirth in Uerkheim; Faust, Johann, von Gossau, Kts. Zürich; Pfister, Albert, von Tagelswangen, Kts. Zürich, beide gewesene Inhaber der in Konkurs befindlichen Firma J. Faust und Comp., Weinhandlung in Zofingen. Eingabe 5. April. — Zurzach. Frau Widmer, Anna geb. Habegger, in Lengnau; Gränacher, Xaver, Ziegler, in Leibstatt. Eingabe 24. März.

P. P.

Statt besonderer Anzeige mache Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Gattin

Anna Barbara Wehrli geb. Frey, Gypsers,

beute Abend 6 Uhr nach langer schmerzhafter Krankheit im Alter von 65 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Empfehle die theure Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitte um stille Theilnahme

Jb. Wehrli, Gypser.

Aarau, den 26. Februar 1884.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Küttigen bringt am **Montag den 3. März** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, auf dem „Musterplatz" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

250 Stück Bautannen mit **340** m³, sodann am **Dienstag den 4. März,** Vormittags 10 Uhr auf dem „Wilenberg" **9 Stück Saghölzer** mit **26**m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Küttigen, den 22. Februar 1884

Andreas Wehrli, Gemeindeförster.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Waschere & Färberei

bestens — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Lieferung von picirten Tabak-Setzlingen.

Zur Abgabe an Pflanzer sucht der Vorstand der aarg. Tabakbau-Genossenschaft auf kommende Saison Lieferanten von picirten **Tabak-Setzlingen** der geeignetsten Sorten. Die Tabak-Saat liefert der Vorstand zum Selbstkostenpreis. Näheres ertheilt auf bezügliche Anmeldung bis 9. März d. J. das Präsidium

Eschmann v. Merhart,
auf Gnadenthal.

Offene Stelle.

In einem größern Etablissement der Centralschweiz ist die Stelle eines

Vorarbeiters oder Abtheilungs-Chefs

offen; es würde sich dieser Posten für einen tüchtigen Ferger oder auch sehr guten Weber, der die Weberei wollener und halbwollener Stoffe gehörig kennt, am besten eignen. Die erforderlichen Kenntnisse lassen sich bei Fleiß und gutem Willen leicht aneignen.

Da der Betreffende eine größere Anzahl Arbeiter zu überwachen hat, so ist ein solider, energischer Charakter unbedingt nothwendig, ebenso sollte derselbe eine ordentliche Handschrift besitzen, um die betreffenden Controllen 2c. zu führen und würde einem verheiratheten Manne der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre **E. 339** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Sesam- und Erdnußkuchen,
sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.



Maskenball

Samstag den 8. März, im Saalbau.

Für Zuschauer werden eine beschränkte Anzahl reservirter Plätze, sowie die Gallerie zur Verfügung gestellt.

Reservirte Plätze à Fr. 2. —
Gallerie „ „ 1. —

Eintritt zu den reservirten Plätzen durch das kleine Zimmer rechts neben dem Haupteingang zum großen Saale, zur Gallerie nur bei der hinteren Treppe.

Sämmtliche **Zuschauer** haben absolut keine Berechtigung zum Betreten der Tanzräumlichkeit.

Für die Consumation sind die Inhaber von reservirten Plätzen auf den Theatersaal, die Zuschauer auf der Gallerie ausschließlich auf die Räumlichkeiten des ersten Stockes angewiesen.

Anmeldungen für Ballkarten, Maskirte à Fr. 2. 50
Nichtmaskirte „ „ 3. 50
Speisekarten „ „ 2 50

und die Karten für reservirte Plätze „ „ 2. — werden bis spätestens den 3. März schriftlich vom Präsidenten Herr Turnlehrer **Wäffler,** mündlich von Herr **Fritz Schäfer,** Bahncassier, entgegengenommen.

An der Casse werden solche Karten nicht abgegeben. Eintritts- und Speisekarten für die angemeldeten Mitglieder der Turnvereine werden denselben nächster Tage zugestellt.

Karten für die Gallerie einzig am Ballabend an der Casse bei der hintern Treppe.

Schluß der Theilnehmerliste ebenfalls den 3. März.

Maskenball-Comité.

Zum Verkauf eventuell zum Verpachten:

Der **Land- und Mühlegewerb „äußere Mühle" in Mellingen** in der Nähe der Bahnstation, bestehend in:

a) Einem Wohnhaus mit gut eingerichteter und im Betrieb stehender Mühle;
b) einer solid gebauten, bereits noch neuen Scheune mit Stallung und Remise nebst laufendem Brunnen;
c) circa 16 Juch. meistens Wiesland mit bedeutendem Obstwachs und circa 4 Juch. Reben;
d) einem Fabrikgebäude mit genügender Wasserkraft, zu irgend einem Industriezweige dienlich, für Erstellung eines größern Mühlegewerbes besonders geeignet.

Das Land ist vortheilhaft in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten gelegen, befindet sich im guten Zustande und ist sehr ertragreich.

Das Mühlegeschäft erfreut sich eines bedeutenden Zuspruchs und bietet in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Gewerbe für einen soliden, thätigen Mann eine **zweifellos sichere Existenz.**

Das vorbeschriebene Verkaufs- beziehw. Pachtobjekt kann auch mit oder ohne Fabrikgebäude abgegeben werden, ein Uebernehmer des Ganzen erhält dagegen den Vorzug.

Zahlungsbedingungen für einen soliden Käufer äußerst günstig — eventuell Pachtzins billig

Antritt auf 1. Mai nächsthin.

Näheres über Kauf- eventuell Pachtbedingungen ist bei den Unterzeichneten zu vernehmen.

Mellingen, im Februar 1884.

Gebr. U. & C. Hümbelin,
Commissions- und Incassogeschäft.

Ueberzieher mi-saison, ganze Anzüge, Paletôts, Hosen,

Schlafröcke, solide Arbeiterkleidungen von Fr. 20. — bis Fr. 35. —,
Regenmäntel, Knaben-Anzüge in allen Größen von Fr. 7. — an

empfiehlt in frischer Auswahl und guten Stoffen zu billigsten Preisen

R. Graf Morath, Marktgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Dienstag den 26. Februar 1884 starb:
Frau **Barbara Wehrli geb. Fretz**, Jakobs, Gypsers, von Densbüren; alt 65 J., 2 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Freitag den 29. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 230.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme bei der kurzen Krankheit, sowie beim Hinschiede unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

R. Adel, Schreiner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Wohlthaten während der Krankheit und für die herzliche Theilnahme beim Hinscheide sowie für das Leichengeleite unsern theuren Mutter und Großmutter

Frau Verena Kircher geb. Hächler,

danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

Saalbau der Stadt Aarau.

Noch ausstehende **Rechnungen** für gefertigte Arbeiten oder gelieferte Materialien zum Saalbau sind **längstens bis 6. März,** nächsthin, an Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, 26. Febr. 1884.

Die Bauleitung des Saalbaues:
Zerweck.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 27. Febr., Abends 5 Uhr.

Alte Section.

Donnerstag 8½ Uhr „Regimentsmanöver."
Nachher **Sitzung** Restaurant „Cours."

Reitgesellschaft.

Donnerstag 28. Februar
Mittags 1½ Uhr. „Cantine."

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr
„Probelokal." Festheft, daher Alle!

Maskenball.

Mittwoch Abend
Komite-Sitzung im „Storchen."

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Mittwoch 27. Febr., Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. **Fritz Gamper.**
Winterausmarsch.
Pünktlich und zahlreich erscheinen.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem Tit. Publikum für solide und billige Arbeit in seinem **Schneider-Beruf,** zu Haus und auf die Stör.

Gottl. Gysi, Schneider, in Buchs.

Gesucht:

Ein junges braves **Mädchen** zum Aushelfen in der Haushaltung und beim Kochen. Anmeldungen in Nr. 570 Casinostraße Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche neu renovierte **Wohnung,** bestehend aus einer Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. Bei der Exp. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut erhaltene

Copirpresse.

Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Aarganische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur eilften ordentlichen

General-Versammlung

auf Donnerstag den 28. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1883.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1884.
5. Periodische Erneuerungswahl für vier statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Carten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz **vom 20. bis 26. Februar** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur : : : **Bank in Winterthur,**
Zürich : : : **Schweiz. Kreditanstalt,**

und **bis 28. Februar, Mittags 12 Uhr** in

Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte sind vom **20. Februar** hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Rechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Aarau, 2. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische

Weine

zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

Tapeten.

Für kommende Saison empfehle mein frisch und reich assortirtes Lager in

Tapeten und Bordures.

Aeltere und Restparthien erlasse zu reduzirten Preisen.
Musterkarten über mein Lager, sowie solche von Pariser und deutschen Fabriken stehen zur Verfügung.

Joh. Schmidt z. Bären.

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

In größter Auswahl empfehle meine **gebleichten und ungebleichten**

Baumwoll-Strickgarne,

Ringelgarne, Englischen Garne, Peruviana, Estramadura roh und gebleicht und

Vigogne

alles in guter Qualität, billige Preise zusichernd.

Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu Fr. 1. 40, 70 und 35 Cts.
„ **Pasta** in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit schöner Aussicht.
Kassnofstraße Nro. 1176.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Oesterreichische gesottene Butter,
Berner Fleischwaaren
in bester Qualität empfiehlt höflichst

Frau **Schmid-Maurer.**

Ia. Vaseline-Lederfett (gelb),

Ia. - Russschmiere (schwarz)

empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst

C. Rychner, Seiler.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der

Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen.)

Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Donnerstag den 28. Februar,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald **„Zeiningerberg":** 25 Buchen mit 15,3 m³, 31 Eschen mit 2,9 m³, 41 Ahornen mit 3,1 m³, 2 Tannen mit 1,6 m³, 1 Kirschbaum mit 0,22 m³, 10 Gerüststangen, 15 Halbstangen, 31 s. Buchenspälten, 30 s. Mischelprügel, 1050 Schlag- und 1000 Stück l. Durchforstungswellen.
2. Am **Samstag den 1. März,** Nachm. 1 Uhr, an der **„Geindelhalde" b. Oberfrick:** 2,4 m³ Ahornstangen, 751 Prügel und 2475 Wellen.

   Sodann am **Unterfeuerberg:** 1700 Wellen.

   Nachher auf dem **Oberfeuerberg:** 500 Baum- und Rebstecken und zu 500 Wellen Reis.

Rheinfelden, 21. Febr. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 29. Februar** nächsthin, Vormittags **halb 10** Uhr werden im Staatswald: „Rainwald" bei Brugg und Habsburg, auf der Schlagfläche pro 1884 öffentlich verkauft:

16 Stück Buchenstämme mit 14,92 Fstm. (sammthaft); 5 Stück Eichenstämme mit 14,16 Fstm.; 2 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,57 m³; 4 Fohrenstämme mit 14,21 m³; 1 Fohren-Rebsteckenstock mit 0,75 m³; 2 Weißtannen-Saghölzer mit 2,21m³; 6 Halbstangen; 35 Baumstecken; 207 Ster meist Buchenholz; 12 Ster Fohrenspälten; 6 Ster Lärchenholz; 6 Ster Stockholz und 3610 Schlag-Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 20. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Cognac

direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer, z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Eine Nähmaschine,

Amerikaner (Singer), so gut wie neu, um billigen Preis. Anfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Zwei tüchtige und brave **Kellnerinnen.** Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schönes **Rindfleisch** à 80 Centms., **Kuhfleisch** à 60 Cts., **Schweinefleisch** und **Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Rynsker, Metzger.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern in Nr. 4.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 28. Februar 1884.

Der Panama-Kanal.

Die Arbeiten am Panama-Kanal sind, wie die neueste „Allgemeine Zeitung" berichtet, auf dem größten Theil der Linie im Gang, und nahezu 12,000 Arbeiter nehmen an den Zahltagen ihren Lohn entgegen. Ein definitives Gutachten über die Art der Ausführung des Kanals und die Herstellung auxiläer Anlagen, um ein regelmäßiges Funktioniren der Kanalstraße zu sichern, ist der Zentralleitung erst kürzlich unterbreitet und von dieser auch vollständig gutgeheißen worden.

Ziemlich allgemein war man der Ansicht, daß die Zufahrt zu dem Kanal von der See aus weder Schleusen noch sonstige Vorrichtungen erfordern, sondern offen sein würde. Es mochte dies anfänglich auch die Absicht der Unternehmer gewesen sein; aber ein genaueres Studium zeigte, daß, obwohl es möglich gewesen wäre, den Kanal so zu bauen, doch sehr gewichtige Gründe dafür sprechen, seine Ausfahrt in das Stille Meer mit verschließbaren Abtheilungen zu versehen. Man hat jetzt die Gewißheit, daß die Ebbe- und Fluthbewegung des Atlantischen Ozeans (Colon) ganz bedeutend von derjenigen des Stillen Meeres (Panama) abweicht. In Colon ist der Unterschied zwischen dem höchsten und niedersten Wasserstand nicht mehr als 58 Centimeter, während er in Panama im Durchschnitt vier Meter beträgt, zeitweise aber auch auf sechs steigt. Außerdem findet der Höhepunkt der Fluth in Colon neun Stunden später als in Panama statt. Die höchste Differenz, welche zwischen dem Niveau der Gewässer beider Ozeane bestehen könnte, wäre demnach die Hälfte der Höhe, welche die Fluth in Panama erreicht. Wenn der Kanal einfach den beiden Meeren freien Zutritt gestatten würde, so müßte eine abwechselnde, jedesmal ungefähr sechs Stunden andauernde Strömung vom Stillen Meere zum Atlantischen und vice versa entstehen. Man kann also sagen, daß auf kein todtes Wasser im Kanal zu zählen wäre, weil das Niveau in den beiden Meeren sich in dem Augenblick herstellt, in welchem die Fluth am kräftigsten strömt, das heißt bei halber Fluthhöhe in Panama. Es wäre voreilig, über die Schnelligkeit der Strömungen im Kanal ein Urtheil abzugeben. Durch Vergleichung mit den Kanälen und Strömen, welche sich in den Golf von Biscaya ergießen, schätzt der Oberingenieur des Kanals, Dingler, diese Schnelligkeit auf etwa 2—2½ Meter in der Sekunde. An dem Punkt natürlich, wo ein Schiff sich befände, würde die Kraft der Strömung im Verhältniß zu der Größe des Schiffkörpers und des von ihm verdrängten Wassers — in dem vergleichungsweise engen Kanalbett zunehmen. Wenn daher der Kanal den beiden Meeren offen stünde, so würde die scharfe Strömung die Unterbrechung der Schiffahrt bei jeder Fluthzeit während einer gewissen Zahl von Stunden nach sich ziehen.

Aus dem Vorhergesagten geht also hervor, daß der Kanalverkehr bedeutend lebensfähiger gemacht würde, wenn es möglich wäre, die durch Ebbe und Fluth entstehenden Strömungen zu verhüten. Im Interesse der Schifffahrt ist es nothwendig, daß der Kanal jederzeit passirt werden kann. Um dies zu ermöglichen, schlägt der Oberingenieur vor, Verschlußkammern an der Kanalmündung in Panama zu erbauen und, damit Schiffe aller Größen jederzeit auf dieser Seite ein- und ausfahren können, an der Kanalmündung drei Abtheilungen anzubringen, jede mit einer Schleuse versehen und groß genug, um ein Schiff von 180 Meter Länge zu fassen; die eine dieser Abtheilungen zur Einfahrt, die andere zur Ausfahrt und die dritte als Reserve, wenn an einer der beiden andern Reparaturen vorzunehmen wären. Der von der See zu den Verschlußkammern führende Zufahrtskanal würde eine Breite von 100 und eine gleichmäßige Tiefe von 9 Meter unter dem tiefsten Wasserstande haben. Man berechnet, daß die Durchfahrt eines Schiffes durch die Schleuse nicht mehr als eine halbe Stunde in Anspruch nehmen wird — eine Zeit, die durch das Freibleiben des Kanals von irgendwelcher Strömung mehr als ausgeglichen wird. Die Erbauung dieser Verschlüsse an der Pacific-Mündung würde die Kosten der Kanalbauten um 33½ Millionen vermindern. Denn erstens wäre, wenn der Kanal auf der Seite von Panama nicht geschlossen werden kann, die Strömung so stark, daß zeitweise eine Unterbrechung der Schifffahrt einzutreten hätte, und zweitens könnte das Kanalbett vom Atlantischen zum Stillen Ozean nicht das gleiche Grundniveau besitzen, sondern müßte in einer von Colon nach Panama abwärts fallenden Linie ausgehoben werden, derart, daß es in Panama zwei Meter unter der Kanalsohle von Colon stünde.

Dies würde die Fortschaffung von zehn Kubikmeter Grund erfordern, was etwa 45 Millionen Franken kosten würde. Die Verschlußkammern würden etwa 11½ Millionen kosten, ihre Herstellung dagegen erlauben, das gleiche Niveau von Colon nach Panama beizubehalten und so die Differenz zwischen 45 und 11½ Millionen zu sparen. Sollte die Zentralleitung diese Ersparniß nicht für angezeigt halten, so ist der Oberingenieur gleichwohl der Meinung, die von ihm vorgeschlagenen Schleusen in Panama anbringen zu lassen, um sie bei zu starker Strömung zu schließen. Er geht dann zu dem in Panama zu errichtenden Hafen über, der zwischen den Verschlüssen und dem Kanal angelegt werden soll und Raum für 50 Schiffe und eine Anzahl von Lokalbooten haben würde. Es würde dies ermöglicht durch eine Erweiterung des Kanalbettes auf 160 Meter, in einer Länge von 5½ Kilometern. Die Schiffe würden an beiden Kanalseiten ankern und die Passage in der Mitte frei lassen. In Colon mird der Hafen durch einen Damm gebildet werden, der die Schiffe vor den oft in der Bai von Limon vorkommenden schweren Seen zu schützen hat.

Um das Kanalprojekt siegreich durchzuführen, ist eine Schwierigkeit zu überwinden, welche sich selbst nicht beim Suez-Kanal gezeigt hat. Es ist dies die Bewältigung der ganz beträchtlichen, auf dem Isthmus fließenden Wassermassen. Die Flüsse, welche sich in den Kanal ergießen würden, sind, an seinem rechten Ufer: der Chagres, der Frijoles, der Agua Salud und der Gatuncillo; auf dem linken Ufer: der Obispo, der Baila Monos, der Frigante, der Canno Quebrada und der Trinidad. Die meisten sind freilich in der trockenen Saison unscheinbare Wasserläufe, in der Regenzeit aber desto reißender.

Der Oberingenieur macht darauf aufmerksam, daß diesem, besonders in der Regenzeit ungeheueren Wasserquantum der Zugang zum Kanal unmöglich erlaubt werden kann, nicht sowohl der dadurch erzeugten heftigen Strömungen wegen, als weil es auch so viel Erde von den Bergen mit sich schleppen würde, daß die Schiffahrt behindert, möglicherweise unterbrochen werden würde. Diese Flüsse müssen daher durch Süßwasserkanäle in's Meer geleitet werden. Um der Gefahr von Ueberschwemmungen vorzubeugen, ist das schon von Anfang an vorgesehene ungeheure Wasserreservoir im obern Theile des Chagres-Thales auszuführen. Zum Schluß erklärt der Oberingenieur die Anlage einer auf dem halben Weg von Colon nach Panama liegenden Ausweichstelle für wünschbar, etwa 5 Kilometer lang, auf welcher sich zwei Schiffsreihen von je 25 Schiffen begegnen könnten, ohne in ihren Manövern gehindert oder beengt zu sein.

Allen diesen Erhebungen zufolge, welche, wie es scheint, in dem ursprünglichen Projekte nicht genügend berücksichtigt waren, thürmten sich viel bedeutendere Schwierigkeiten auf, als man anfänglich glaubte. Nun sind zwar seit dem Bau des Kanals von Suez gewaltige Verbesserungen im Maschinenwesen gemacht worden. Stehen sie aber in einer richtigen Proportion zu dem hier zu bewältigendem Riesenwerke, zu der ganz eigenartigen Natur des Isthmus? Von Arbeitseinstellungen und Tumulten mit blutigem Ausgang, die hin und wieder aufgetreten sind, zu schweigen (obwohl sich ihnen gegenüber, bei größerem Maßstabe, die bewaffnete Macht ohnmächtig oder nicht zuverlässig erweisen würde), fragt es sich: wie weit wird das in das Unternehmen gesteckte Kapital vorbehalten; dann aber, wie werden die sanitären Verhältnisse sein, wenn erst einmal die Kanalsohle in eine gewisse Tiefe blosgelegt wird? Der heutige Gesundheitszustand ist auf dem Isthmus nicht besonders befriedigend, und wenn es voreilig wäre, ihn jetzt schon mit den Kanalarbeiten in Zusammenhang zu bringen, so ist doch sicher, daß in letzter Zeit sehr markante, der Kanal-Kompagnie angehörige Persönlichkeiten unvermuthet schnell gestorben sind, andere schleunigst ein besseres Klima aufzusuchen hatten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Febr. Die Traktanden für die erste Sitzung der Bundesversammlung vom Montag den 10. März sind: a. Nationalrath: Wahlaktenprüfung und Beeidigung, Prioritätsvertheilung; b. Ständerath: Beeidigung, Prioritätsvertheilung, Emmenkorrektion; auf Dienstag ist für den Ständerath angesagt: Zolltarif.

Die konservativen Referendumsstürmer fahren fort, dem Volke, namentlich in der Innerschweiz, von der Schenkung von 2,400,000 Fr. an die Nationalbahngarantestädte vorzulügen. Nun weist der „Eidgenosse" darauf hin, daß s. Z. die Bundesversammlung den Sonderbundskantonen den annähernd obige Summe betragenden Rest der Kriegsschuld wirklich geschenkt hat.

Dem neuen Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken sind gegenwärtig in der ganzen Schweiz 2843 Etablissements mit 139,682 Arbeitern unterstellt. Die größte Anzahl Etablissements fällt auf den Kanton Zürich (474 mit 30,997 Arbeitern), Bern (205 mit 12,845), Glarus (73 mit 8591), Solothurn (65 mit 6480), Baselstadt (113 mit 9728), Appenzell A.-Rh. (204 mit 2400), St. Gallen (678 mit 20,283), Aargau (241 mit 13,046), Thurgau (284 mit 8372), Waadt (105 mit 4123), Neuenburg (37 mit 2025) und Genf (88 mit 2843 Arbeitern).

Aargau. Dem 15. Jahresbericht der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg entnimmt „Aarg." Folgendes: Trotz einiger Verluste auf Liegenschaften ist das Rechnungsergebniß pro 1883 kein ungünstiges. Die Dividende wurde auf 7% festgesetzt, Fr. 5646. 32 auf neue Rechnung vorgetragen und Fr. 3000 dem Abschreibungsfond für Liegenschaften zugewiesen; Fr. 3000 fallen

als Tantième den Angestellten zugewiesen. Der Vorstand beantragt dem Verwaltungsrathe, dem Amortisationsfond Fr. 10,000 zu bestimmen und Fr. 2000 für gemeinnützige Zwecke wie folgt zu verwenden: 1. Dem Verein für Armenkrankenpflege im Bez. Lenzburg Fr. 500; 2. denjenigen der Bezirke Bremgarten und Muri je Fr. 150. 3. Dem Kassenvorstande zur Verwendung für ähnliche Zwecke Frkn. 700. Letztes Jahr gelangten im Ganzen Frkn. 700 an wohlthätige Institute zur Vertheilung. Diese hochherzigen Schenkungen, welche die Kasse alle Jahre für gemeinnützige Zwecke auswirft, beweisen, daß dessen Leiter nicht blos ein warmes Herz für die edlen Bestrebungen auf sozialem Gebiet tragen, sondern auch mit der That dabei sind, wo es gilt, dieselben zu unterstützen. Wie die solide Führung dem Institut den Kredit, dessen es genießt, sichert, so sichern ihm die alljährlich für gemeinnützige Zwecke ausgeworfenen Summen die dankbare Anerkennung von Seiten des Publikums.

— Verflossene Woche vom 18. bis 24. Febr. fand in Degerfelden die erste Hälfte eines Obstbaumkurses unter der kundigen Leitung des Herrn Baumzüchter Laube von Wislikofen statt, an welchem sich 27 Jünglinge von Degerfelden, Unterendingen und Baldingen mit sichtlichem Erfolg betheiligten. Auch bei den praktischen Uebungen im Freien folgten eine ansehnliche Zahl Landwirthe dem wichtigen Gegenstande mit regem Interesse. Mit der zweiten Hälfte des Kurses in einer Woche des Spätjahres soll, wenn immer möglich, eine zutreffende Obstausstellung verbunden werden. (Btsch.)

— Meerenschwand. Der wegen Veruntreuung von Frn. 3000 verfolgte und flüchtig gewordene alt-Posthalter Jakob Burkart von hier ist von Nordamerika zurückgekehrt und hat sich der Polizei freiwillig gestellt.

— In Alikon (Ober-Freiamt) ist laut „Freischütz" bei einem am Bremgartner Markt gekauften Rinde die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bern. Dos Obergericht hat am Platz des zurücktretenden Hrn. Buri zum ersten Kammerschreiber gewählt: Hrn. Fürsprecher Emil Matthys in Bern.

— Wirth Meuter in Lyß hat am Dienstag Abends auf zwei Gäste, die Skandal machten, mit einem Revolver geschossen und den einen am Arm, den andern im Unterleib verwundet; der Letztere wurde am Mittwoch nach Bern in das Inselspital transportirt.

Zürich, 27. Febr. (Korr.) Der Kantonsrath faßte in der heutigen Schlußsitzung nach längerer Diskussion den Beschluß, es sollen an die Gemeindesteuern herangezogen werden die in der Gemeinde domizilirten Korporationen, Aktiengesellschaften und Stiftungen für dasjenige Vermögen und Einkommen, für welches sie als solche die Staatssteuer zu entrichten haben und Aktiengesellschaften für den vollen Werth ihres in der Gemeinde gelegenen Grundbesitzes. Zahlreiche Redner hatten sich vergeblich bemüht, diesen bittern Kelch von den Aktiengesellschaften abzuwenden.

An die Gemeindelasten sollen ebenfalls steuerpflichtig sein auswärtswohnende Besitzer von im Gemeindsbann gelegenen Grundstücken im Werthe von mindestens 1000 Fr. Hypothekarschulden sollen nur insoweit in Abzug gebracht werden, als diese Passiven nicht durch auswärtig versteuertes bewegliches Vermögen aufgewogen werden, oder, sofern das auswärts versteuerte Vermögen in Liegenschaften besteht, wenn nachgewiesen wird, daß diese letztern in gleichem Verhältnisse belastet sind.

Es waren schließlich so viele Mitglieder des Rathes fahnenflüchtig geworden, daß eine Zählung der noch Anwesenden die Beschlußunfähigkeit konstatirte, weßhalb die Sitzung aufgehoben werden mußte. Die Steuervorlage kommt vor der definitiven Abstimmung noch vor die Redaktionskommission. Die Session ist geschlossen.

In der letzten Versammlung des Gewerbevereins wurde besonders verlangt, größere Nutzbarmachung der Sammlungen des Gewerbemuseums durch Ausleihen der Vorlagen und Modelle an Handwerker und Gewerbetreibende, Anfertigung von Zeichnungen und Entwürfen für Handwerker Seitens des Gewerbmuseums zu billigem Preis; fachliche Vorträge an Hand der Sammlungen für Publikum und Handwerker.

Luzern. Hr. Fenner, Chef des hiesigen Telegraphenbureau's, ist am Dienstag Abend im Alter von 67 Jahren gestorben.

Schwyz. Das Kriminalgericht sprach den Anton Waldis von Weggis, Fremdenführer, wohnhaft in Arth, welcher angeklagt war, den Blasius Hospenthal an Sonnenberg bei Arth ermordet und beraubt zu haben, wegen Mangels ausreichender Beweise entgegen dem Antrage des Staatsanwaltes frei. Letzterer appellirte und der Angeklagt blieb in Haft. Die Mutter des Angeklagten hatte nämlich ohne sein Wissen einem dortigen Uhrmacher eine Uhr zur Reparatur gebracht, welche letzterer sofort als diejenige erkannte, die dem Ermordeten bei dem Raubanfall abgenommen worden war. Das Kantonsgericht, welches den appellirten Prozeß letzten Samstag behandelte, erklärte den Waldis schuldig der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, sowie des Diebstahls einer Uhr an dem Getödteten Blasius Hospenthal und verurtheilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren und zu 30 Jahren Landesverweisung.

Glarus, 27. Februar. Der heute versammelte Landrath beantragt der Landsgemeinde mit 65 gegen 27 Stimmen Wiedereinführung der Todesstrafe.

Freiburg. Am Montag hielten die freiburgischen Ultramontanen in Bulle eine großartige Versammlung ab, wobei sie die Sonderbundsfahne von Posieux auf dem Rathhaus aufgepflanzt hatten. Dieselbe wurde jedoch von maskirten Personen heruntergenommen, worüber große Heiterkeit unter der Bewohnerschaft, um so größere Bestürzug dagegen bei den „Libertards" entstand.

Baselstadt. Die neue Einrichtung, wonach die Urnen schon am Vorabend eines Wahl- oder Abstimmungstages aufgestellt werden, hat sich vorzüglich bewährt und wurde bei der letzten Abstimmung von beiden Parteien fleißig benützt. Während im Ganzen 7401 Stimmfähige (82,45 %) sich betheiligten, wurden am Samstag Abend von 6 bis 9 Uhr allein 2364 Stimmen abgegeben.

Baselland. In Liestal ist Montag Nachts im katholischen Pfarrhaus eingestiegen und allerlei Silberzeug entwendet worden. Der Dieb scheint das Schlüsselbrett entdeckt zu haben und muß ziemlich wählerisch gewesen sein, denn in der Kirche, wo er ebenfalls Nachschau gehalten und die Gehälter mit dem Kirchenschatz geöffnet, fehlt nichts.

— Liestal. Die Petitionskommission hat nach längerer Diskussion, an welcher auch Regierungsräthe theilnahmen, beschlossen, dem Landrath anzurathen: es sei die Motion auf Verfassungsrevision erheblich zu erklären.

St. Gallen. Die Stadt hat einen glänzenden Faschinszug abgehalten. In schimmernder Pracht und Herrlichkeit, so schreibt das „St. Gall. Tagbl.", ist das alte St. Gallen wieder auferstanden von den Todten, mit Amt und Würden, mit weltlicher und geistlicher Obrigkeit, mit Bürgermeistern und Staatsmännern, mit Kunst und Gewerbe, mit Handel und Wandel — mit Allem, was beigetragen zu seiner Größe und Blüthe und Tüchtigkeit. Der ehrwürdige Bürgermeister Vadian, umgeben von den weisen Herren des Rathes, eröffnete den stolzen Reigen; ihm folgten die Repräsentanten der Zünfte mit ihren Emblemen, dann Gutenberg mit seinen Jüngern, die Kaufmannschaft und das Leinwandgewerbe mit seinen vielgestaltigen, bunten und rührigen Leben, die Reichspost mit Roß und Wagen, Herzog Rohan, der Befreier Bündens, der streitbare Stadtpfarrer Hs. Jakob Scherrer an der Spitze seiner strammen Grenadiere, und endlich der vielverdiente Müller-Friedberg, wie er Anfangs der Neunziger Jahre dem Abte von St. Gallen bei Kaiser und Reich die Insignien seines Regimentes holte: alles farbenprächtige, mit pietätvoller Liebe vorgeführte Bilder, bei denen man nur bedauern konnte, daß sie allzu rasch dem bewundernden Blicke wieder entschwanden.

— In der Gemeinde Muolen bei St. Gallen sind infolge Genusses von geräuchertem Kalbfleisch in zwei Familien zwölf Personen erkrankt. Die Untersuchung ist angehoben.

Graubünden. Da Herr RR. R. Salis sich nicht bewegen ließ, seine Demission zurückzuziehen, so wird die Bankdirektorstelle ausgeschrieben, ebenso die Buchhalterstelle der Sparkasse, indem der bisherige Inhaber, Herr Caviezel, ein anderes Geschäft übernimmt.

— Nach dem „Fr. Rh." ist die Dependance des Hotel des Alpes in St. Moritz abgebrannt.

Waadt. Das kantonale Schützenfest findet im Monat August in Payerne statt, in der alten Königsstadt der spinnenden Bertha. Seit 34 Jahren hat Payerne das Fest nicht mehr in seinen Mauern gefeiert. Bereits sind Fr. 7575 an Gaben eingegangen.

— Die Verfassungskommission ladet, wie seinerzeit die bernische, die Bevölkerung ein, ihr ihre Wünsche bekannt zu geben. Wiederzusammentritt derselben am 27. März.

— Der König von Württemberg hat die Absicht, den Frühling in Montreux oder Glion zuzubringen.

— Lausanne, 27. ds. Coudal, Agent der Bank Viktoria, ist vom Geschwornengerichte freigesprochen worden. Der andere Angeklagte, Kircheisen, Direktor der genannten Bank, hat sich nicht gestellt. Die Leser werden sich noch erinnern, daß die beiden Herren, resp. die Bank Viktoria, schwindelhaften Geschäftsbetriebs beschuldigt worden waren. (Bd.)

Genf. Der Staatsrath hat die Regierung der französisch sprechenden Kantone angefragt, ob sie eine jährliche Subsidie von Fr. 2000 für das Impfinstitut in Lancy bewilligen wollen, wogegen der Impfstoff von diesem gratis an jene Kantone abgegeben würde.

Petersburg, 27. Febr. Der amerikanische Gesandte Hunt ist heute früh halb 8 Uhr gestorben.

Graf Totleben, Generalgouverneur von Wilna, tritt aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Derselbe befindet sich gegenwärtig in Wiesbaden und wird den Sommer in Kissingen zubringen.

London, 27. Febr. Die Engländer werden am Donnerstag den Marsch auf Teb fortsetzen. Die „Times" berichten, ein Araber sei am 24. nach Khartum gekommen und habe erzählt, der Mahdi hätte Obeid nicht verlassen. Seine Anhänger seien an ihren Herd zurückgekehrt und hätten nur versprochen im Kriegsfall wieder zu erscheinen. Der Berichterstatter sah Missionäre frei in Obeid herumwandeln und drei gefangene Engländer, die sehr gut behandelt wurden.

Suakin, 27. Febr. Die englischen Truppen besetzten gestern ein von Baker erbautes Fort. Der Feind ergriff die Flucht.

In Khartum wurden nach dem Abzug des Oberst Coetlogon nach Berber alle Vorräthe, Archive und Briefe verbrannt und die Kanonen vernagelt. Gordon hat dem Mahdi brieflich seine Ernennung zum Sultan von Kordofan angezeigt.

Der Emir von Afghanistan steht gegenwärtig im Feld gegen die widerspenstigen Mangals, welche kürzlich ein Detachement Kabulesen niedergemacht und dessen Kanonen in ihre Berge geführt haben.

Kairo, 25. Febr. Kassala, das von den Aufständischen besetzt wurde, ist die befestigte Hauptstadt der Provinz Taka und zählt innerhalb seiner Ringmauer 5000, außerhalb derselben 6000 Einwohner. Außer mit der Ringmauer ist die Stadt noch mit einem Damme umgeben. Die ägyptische Besatzung betrug 1500 Mann. Kassala liegt in einer fruchtbaren Gegend in der Nähe des Chor-el-Gasch, zwischen diesem und dem Atbara. Man glaubte, seine Befestigungen seien für die Araber uneinnehmbar, schätzte seine Wasserzufuhr, welche von drei Quellen ausgeht, für ausreichend, seine Vorräthe für hinlänglich, und hielt deshalb die Stadt, welche als ägyptisches Militärdepot für die Posten der abessinischen Grenze von Wichtigkeit ist, nicht für unmittelbar bedroht, obschon es sofort nach der Baker'schen Niederlage hieß, daß der Aufstand in der Gegend zwischen Massaua und Kassala mächtig um sich greife. Kassala steht mit Suakin, von dem es in südwestlicher Richtung einige 370 km. entfernt liegt, in lebhafter Handelsverbindung. Ueber den Hergang seiner Uebergabe und das Loos seiner Bewohner und seiner Besatzung fehlen noch alle

Nachrichten. — Kassala's Fall ruft dem Cabinet Gladstone von neuem ein blutiges „Zu spät“ zu und enthält für das Schicksal der 29,000 Mann ägyptischer Truppen, die nach Gladstone's Angabe im Sudan zerstreut stehen, eine üble Vorbedeutung.

Paris, 26. Febr. Auch General Wimpffen ist gestorben. Wimpfen, geboren am 13. September 1811 zu Laon (Aisne), Schüler von Saint Cyr, diente bis zum Obersten bei den algerischen Schützen, machte die Feldzüge auf der Krim und in Italien mit und wurde im Juli 1859 Divisionsgeneral. Bis 1870 diente er wieder in Algerien, zuerst als Befehlshaber der Provinz Algier, dann der Provinz Oran. Beim Ausbruche des Krieges mit Deutschland wurde er nach Frankreich berufen und ward zuerst Befehlshaber des 12., dann des 5. Armeecorps. Wimpffens Rolle bei Sedan nach Mac Mahons Verwundung und seine Gefangennahme ist weltgeschichtlich. Nach der Untersuchung wegen der Kapitulation von Sedan im April 1872 wurde er verabschiedet. Seine Streitschriften über Sedan, über „die nöthigen Militärreformen“ und das Volk in Waffen erschienen in den siebenziger Jahren, machten aber wenig Glück. Wimpffen war ein tapferer Offizier, aber in der Armee wenig, im Land gar nicht beliebt.

Paris, 27. Februar. Aus Anzin wird gemeldet, daß heute 13 Versammlungen der Grubenarbeiter an verschiedenen Orten gehalten wurden, denen morgen eine große Versammlung folgen soll. Im Ministerrathe im Elysee sprach der Minister des Innern die Hoffnung aus, daß es in Anzin zwischen dem Direktor und den Grubenarbeitern zu einem Ausgleiche kommen werde. Der Gemeinderath von Saint-Etienne hat auf Antrag des Präfekten 50,000 Fr. zur Unterstützung für unbeschäftigte Arbeiter bewilligt. — Der französische Botschafter Waddington wird am 28. Februar aus London in Paris erwartet. — Der Deputirte Guyot wird das Gesuch um eine Interpellation über die neue Lage auf der ostafrikanischen Küste stellen, die durch Gordons Proklamation in betreff des Sklavenhandels geschaffen wurde.

Der Deputirte Janvier de Lamotte ist gestorben.

New-York, 26. Februar. Eintreffende Dampfer melden, daß sie im atlantischen Meere mächtigen Eisbergen und großen Flächen Treibeis begegnet seien.

Die Fluthen im Ohio-Thale durchbrechen die Dämme und überschwemmen die Niederungen unweit Cairo, am Zusammenfluß des Ohio mit dem Mississippi. Durch die Ueberschwemmung ist Cairo bedroht, doch werden Anstrennungen gemacht, um die Dämme auszubessern. Das Wasser im unteren Mississippi steigt. Aus Vicksburg wird ein Bruch des Bedford-Dammes in der Nähe des Deltas gemeldet.

Nachrichten aus Jackson in Michigan melden, daß ein Häuserviertel, in welchem sich das Union-Hotel, ein Theater und mehrere Kaufläden befanden, niedergebrannt sei. Der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt. Man befürchtet, daß mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Vier Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Pariser Observatorium vom 27. Febr. 1884.

Die Depression dauert an im Südwesten von Irland. Das Barometer ist gesunken um 3 Mm. in der mittleren Provence und in Algier. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, düsteres Wetter, Nebel; etwas niedere Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Febr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50. Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5——6— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 30—75, größere Fr. 76—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 —0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, den 27. Februar 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	230	233	234—221
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	470	475	—
Gotthardbahn . .	461	467	467—462
Jura-Bern-Bahn . .	366	372	368—367
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	242	244	241—244
„ Priorität	470	476	472—476
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	120	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	171—172
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	660	667	654—665
Bank in Winterthur .	354	360	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	340	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Febr.

Bei leichten nördlichen Winden kühles, zumeist bewölktes aber trockenes Wetter.

P. P.

Statt besonderer Anzeige mache Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß meine geliebte Gattin

Anna Barbara Wehrli geb. Fretz, Gypsers,

heute Abend 6 Uhr nach langer schmerzhafter Krankheit im Alter von 65 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Empfehle die theure Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitte um stille Theilnahme

Jb. Wehrli, Gypser.

Aarau, den 26. Februar 1884.

Bank in Zofingen.

Einladung zur Generalversammlung der Aktionäre

auf **Samstag den 1. März 1884,** Nachmittags 1 Uhr, in den **Rathhaussaal in Zofingen.**

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1883.
2) Wahlen:
   a) von 3 Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austritts;
   b) von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1884.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Censorenbericht liegen vom 20. Februar an im Banklokal zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.

Geschäftsberichte und Stimmkarten, letztere gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz, sind vom 25. Februar hinweg an unserer Kasse zu beziehen.

Zofingen, 12. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Geiser-Ryser.

(Z-8-Q)

Saalbau der Stadt Aarau.

Die gesammte Besorgung des Gebäudes, sowie die damit verbundene Führung der Wirthschaft soll probeweise vorläufig auf die Dauer eines Jahres verpachtet werden.

Der detaillirte Beschrieb über die einem Uebernehmer zustehenden Berechtigungen und obliegenden Verpflichtungen kann von Interessenten auf dem Bureau der Fondsverwaltung eingesehen werden.

Da der Betrieb der Wirthschaft sich ganz besonders für einen hiesigen Wirth eignet, so wird einem solchen vor andern Concurrenten der Vorzug eingeräumt.

Uebernahmsofferten sind längstens bis **Dienstag den 4. März** nächsthin schriftlich und verschlossen dem Gemeinderath Aarau einzureichen.

Die stattgefundene Ausschreibung der Abwartstelle wird als dahin gefallen erklärt.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf angeboten:



Das kleine Landgut

des Herrn Indermauer, Küher, am Stadtbache in Aarau, bestehend in einem gutunterhaltenen **Wohnhause** mit 2 Wohnungen und Scheune und ca. 9 Hect. (25 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Nähere Aufschlüsse ertheilen bereitwillig der Eigenthümer und sein Beauftragter:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.



Maskenball

Samstag den 8. März, im Saalbau.

Für Zuschauer werden eine beschränkte Anzahl reservirter Plätze, sowie die Gallerie zur Verfügung gestellt.

Reservirte Plätze à Fr. 2. —
Gallerie „ „ 1. —

Eintritt zu den reservirten Plätzen durch das kleine Zimmer rechts neben dem Haupteingang zum großen Saale, zur Gallerie nur bei der hinteren Treppe.

Sämmtliche **Zuschauer** haben absolut keine Berechtigung zum Betreten der Tanzräumlichkeit.

Für die Consumation sind die Inhaber von reservirten Plätzen auf den Theatersaal, die Zuschauer auf der Gallerie ausschließlich auf die Räumlichkeiten des ersten Stockes angewiesen.

Anmeldungen für Ballkarten, Maskirte à Fr. 2. 50
Nichtmaskirte „ „ 3. 50
Speisekarten „ „ 2 50

und die Karten für reservirte Plätze „ „ 2. — werden bis spätestens den 3. März schriftlich vom Präsidenten Herr Turnlehrer **Wäffler,** mündlich von Herr **Fritz Schäfer,** Bahncassier, entgegengenommen.

An der Casse werden solche Karten nicht abgegeben. Eintritts- und Speisekarten für die angemeldeten Mitglieder der Turnvereine werden denselben nächster Tage zugestellt.

Karten für die Gallerie einzig am Ballabend an der Casse bei der hintern Treppe.

Schluß der Theilnehmerliste ebenfalls den 3. März.

Maskenball-Comité.

Lieferung von picirten Tabak-Setzlingen.

Zur Abgabe an Pflanzer sucht der Vorstand der aarg. Tabakbau-Genossenschaft auf kommende Saison Lieferanten von picirten **Tabak-Setzlingen** der geeignetsten Sorten Die Tabak-Saat liefert der Vorstand zum Selbstkostenpreis. Näheres ertheilt auf bezügliche Anmeldung bis 9. März d. J. das Präsidium

Eschmann v. Merhart,
auf Gnadenthal.

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Eiernudeln per ½ Kilo à **60** Ct.,
Italienische Macaroni „ „ „ „ **60** „
Eiergerste „ „ „ „ **40** „
Bosnische Zwetschgen „ „ „ „ **45** „

empfiehlt in frischer schöner Waare

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Dienstag den 26. Februar 1884 starb: Frau **Barbara Wehrli geb. Fretz**, Jakobs, Gypsers, von Densbüren; alt 65 J., 2 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Freitag den 29. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 230.

Saalbau der Stadt Aarau.

Noch ausstehende **Rechnungen** für gefertigte Arbeiten oder gelieferte Materialien zum Saalbau sind **längstens bis 6. März**, nächsthin, an Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, 26. Febr. 1884.

Die Bauleitung des Saalbaues:
Zerweck.

C. V. Gemischter-Chor.

8 Uhr im Probesaal **letzte Uebung.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 28. Febr., Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Kriegsspiel
unter Leitung des Hrn. Oberstlt. Ryniker.

Alte Section.

Donnerstag 8½ Uhr „Regimentsmanöver." Nachher **Sitzung** Restaurant „Cours."

Die Theilnehmer am Maskenball werden ersucht, zur Entgegennahme der Eintritts- und Speisekarten unfehlbar in der heutigen Sitzung zu erscheinen.

Maskenball.

Gesucht: 6—8 tüchtige **Billetteure**, sowie ein **Frauenzimmer** (wo möglich Schneiderin) in die „Damen-Garderobe". Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich bis 3. März an Hrn. Turnlehrer Wäffler zu richten, wo auch die bezügl. Dienstinstruktionen zu vernehmen sind.

Gruppe „Erntefest."

Versammlung

sämmtl. Theilnehmer **Samstag den 1. März**, Abends 9 Uhr, im „**Wildenmann.**"

Die aufgetragenen Obliegenheiten sind von den Betreffenden unfehlbar bis dorthin zu ordnen und darüber Bericht zu erstatten. —

Aarau, 28. Februar 1884.

Maskenball-Comité.

Reitgesellschaft.

Donnerstag 28. Februar
Mittags 1½ Uhr. „Cantine."



Achtung!

Section Heugümper.
Heute Abend 5 Uhr:
Hauptprobe in der Telli.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Donnerstag 28. Februar:

Grosses Concert

der Musik- und Sänger-Gesellschaft
Familie Müller.
(3 Damen und 3 Herren.)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Wydler-Chiffölle, gewes. Bezirksverwalter in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe**, worunter 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Cylinderofen u. A. m. statt: **Samstag den 1. März 1884**, Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 720 (Ziegelrain) in Aarau.

Aarau, den 26. Februar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner, von Erlisbach, werden **Samstag den 1. März**, Nachmittags ½3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 280.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 27. Hornung 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Täglich geweichte Mollefische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 2. März 1884, Nachmittags 3¼ Uhr,
im grossen Saale:

III. Abonnements-Concert

pro 1883|84

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Spörri**, Concertsänger aus Winterthur, Fräulein **Friederike Schneider** von Aarau und des **Tonhalle-Orchesters** von Zürich, sowie mehrerer anderer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

1) Ouverture op. 124 „Zur Weihe des Hauses" . von L. van Beethoven.
2) Festgesang an die Künstler, Männerchor & Orchester - F. Mendelssohn.
3) Concert D-moll für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, gespielt von Fräulein Schneider - - -
4) Hymne an die Musik, Gemischter Chor & Orchester - F. Hegar.
5) Phantasie über Motive aus Rigoletto, für Pianoforte gespielt von Fräulein Schneider. - Franz Liszt.
6) Solo-Vorträge von Herrn Spörri. (Näheres folgt.)
7) Concert-Ouverture A-Dur . . . . - Julius Rietz.

Der kleine Saal ist ebenfalls geöffnet, resp. die Zwischenwand gehoben.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr, Anfang präzis 3¼ Uhr, Ende ca. 5½ Uhr.

Für obiges Concert werden nummerirte Plätze eingerichtet, worauf die verehrl. **Passiv-Mitglieder** ein Vorrecht haben. Dieselben werden ersucht, ihre **Abonnementsbillets pro 1883/84** in den Buchhandlungen der Herren **Christen & Sauerländer gegen Concertkarten mit Coupons für nummerirte Plätze auszutauschen**, und zwar **bis Freitag Abends 5 Uhr**, indem nachher frei über die verbleibenden Plätze verfügt wird. **Pläne des Saales** sind in den Buchhandlungen aufgelegt, auch sind solche dort à **10 Ct. käuflich zu haben.**

Billets für allfällig frei bleibende nummerirte Plätze sind am Samstag bei unserm Cassier Herrn Stahel-Ernst (Café Stahel) gegen Bezahlung von Fr. 3. — zu beziehen.

Billets für die hintern Stuhlreihen im grossen Saal und für die Plätze im kleinen Saal à **Fr. 2.** — sind Samstags in den beiden Buchhandlungen, sowie am Sonntag an der Cassa zu haben; **Billets für die Gallerie à Fr. 1. — und Programme mit Text à 20 Cts.** werden nur an der Cassa abgegeben.

Für die Aktiv-Mitglieder sind die nöthigen Plätze reservirt.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 2. März 1884

Tanzbelustigung

nebst gutem Wein und Fastnachtküchli.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **B. Kühn.**

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Trettsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 10% Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Holer** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 80 und 40 Cts. u. **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 u. 30 Cts. von **Carl Kreller**, Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** ꝛc. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 20 Pfg. die Schachtel bei **Alois Morath in Aarau.**

Regen- & Sonnenschirme

in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.

A. Dimar, Schirmfabrikant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private

stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Jehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen ꝛc. ꝛc. bis 1. Juli 1884 miethoder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Jehle in Zürich, Schweizergasse 14.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem Tit. Publikum für solide und billige Arbeit in seinem **Schneider-Beruf**, zu Haus und auf die Stör.

Gottl. Gysi, Schneider, in Buchs.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche neu renovierte **Wohnung**, bestehend aus einer Stube und Nebenstube, nebst Zubehör. Bei der Exp. dieses Blattes zu vernehmen.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der

Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen.)

Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 10. März nächsthin stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend zur Einsicht aufliegen und Beschwerden gegen dieselben der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Aarau, 26. Februar 1884.

Der Gemeinderath.

Baumwollene Strickgarne:

Rohe,
Gebleichte,
Bunte,
Phantasie-Garne
und
Strumpf-Längen
in neuen schönen
Farben-Nuancen

halte in großer Auswahl, bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Morgen Freitag

Adrio,

sowie gutes **Schaffleisch** empfiehlt
Ad. Gamper, Metzger.

Seymour

Aegyptische Cigaretten

empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs-Walther.**

Ein ordentliches **Mädchen**, das etwas kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet eine Stelle. Wer, sagt die Exped. d Blts.

Flammen- & Speckschmalz

à 90 Ct. empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Einige werthvolle **Bücher** sind billig zu kaufen; ebendaselbst für den kommenden Maskenball dunkelblonde schöne **Haarlocken.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:

Ein **Stück Land** an der Entfelder- oder Gönhardstraße. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wir empfehlen:

Mais & Haser in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Holz-Steigerung.

Am **Samstag den 1. März**, Vormittags von 10 Uhr an, werden im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

30 Ster Brennholz; 7000 Reiswellen; 500 Baum- und Bohnenstecken; 13 Bürden Besenreis.

Zusammenkunft am Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 21. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Februar 1884.

Eidgenossenschaft.

Zum neuen Posttaxen-Gesetz hat nach dem Beispiel der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich auch die Basler Handelskammer eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, worin Bedenken geltend gemacht werden gegenüber der vorgeschlagenen Aufhebung des Lokalrayons für Briefe und der in Art. 22 vorgeschriebenen Zwangsdeklaration des vollen Werthes bei Sendungen von gemünztem Geld, von Banknoten oder auf den Inhaber lautenden Werthpapieren. In Bezug auf den letzteren Punkt wird ausgeführt, daß die private Versicherung bessere Dienste leiste, als der staatliche Versicherungszwang, der die Verkehrsinteressen schädigen würde und doch mit Leichtigkeit umgangen werden könnte.

Die nationalräthliche Kommission zur Vorberathung des Wahl- und Abstimmungsgesetzes hat nach dem „Schweiz. Volksfrd." ihre Arbeiten beendigt und am bundesräthlichen Entwurf viel gestrichen, so die Stimmcouverts u. A. m. Die abgeänderten Paragraphen stimmen mit dem überein, was man in Basel schon längst hat und bieten nichts Neues; sie handeln von der Stimmabgabe der Post- und Bahnbeamten, von der Anlegung der Stimmregister, von der Organisation der Abstimmungsbureaux, sowie von den ungültigen Stimmen. Um die „Krumirs", resp. das Dingen von Wahlknechten die an zwei Orten stimmen unmöglich zu machen, ist folgende Bestimmung aufgenommen worden: „Stimmberechtigte, welche erst im Laufe der einer Wahl oder Abstimmung unmittelbar vorausgehenden dreißig Tage in eine Gemeinde einziehen, sind während der genannten Zeit nicht in das Stimmregister für diese Gemeinde aufzunehmen, sondern noch auf dem Stimmregister ihrer bisherigen Wohnsitzgemeinde zu belassen und haben das Recht, dort ihre Stimme abzugeben." Die Kommission stellt ferner folgendes Postulat: „Der Bundesrath ist eingeladen 1) eine Gesetzesvorlage in dem Sinne auszuarbeiten, daß kein Wahlkreis für den Nationalrath mehr als vier Mitglieder zu wählen hat; 2) diese Gesetzvorlage, wenn möglich, so frühzeitig der Bundesversammlung zur Berathung vorzulegen, daß die bevorstehende Erneuerung des Nationalraths in Gemäßheit des neuen Gesetzes vorgenommen werden kann.

Bisthum Basel. Sämmtliche Diözesanstände sind behufs Prüfung der Rechnung über die Verwaltung des Linderlegates pro 1882 und 1883, sowie zur Besprechung der Diözesanverhältnisse auf Mittwoch den 12. März nächsthin in das Konferenzzimmer des Ständerathes in Bern zu einer Konferenz eingeladen.

Der Ostschweizerische Kavallerieverein versendet soeben seinen Jahresbericht für 1883. Derselbe, von den Herren Oberstlieutenant Othmar Blumer und Major Paul Wunderly im Namen des Vorstandes gezeichnet, enthält einen Nekrolog mit Portrait des verstorbenen Oberstlieutenant Arnold Schmid, eine Zusammenstellung der Berichte zahlreicher Reitvereine und eine Relation über die Thätigkeit der Kavallerie beim Nordkorps des letzten Truppenzusammenzuges. Mitglieder zählt der Verein 753, darunter 97 Offiziere. Zürich ist mit 246, St. Gallen mit 113, Aargau mit 100 und Solothurn mit 95 Mitgliedern vertreten.

Im Monat Januar abhin sind in der Schweiz 367,837 Fr. an Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken verzeichnet worden.

§§ Aargau. (Schwurgericht in Aarau vom 28. Februar.)

Unter der Anklage des Betrugs durch Meineid erscheint heute vor den Geschworenen: Johann Kramer, Apotheker, von Leibstatt, in Stein, verehelicht, geb. 1844. — Nachdem die Verhandlungen vom frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein angedauert hatten, sprachen die Geschworenen über den Angeklagten das Schuldig aus und es wurde Kramer wegen des Verbrechens des Betrugs durch Meineid mit 4 Jahren Zuchthaus und Fr. 1000 Geldbuße belegt; der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren ist auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt; der geleistete Haupteid wird als aufgehoben und in allen seinen Folgen als ungültig erklärt. Kramer hat überdieß sämmtliche Kosten der Untersuchung und des Hauptverfahrens zu bezahlen, sowie dem Gegner im Civilprozeß alle daherigen Kosten zu ersetzen.

— * Aargauische Creditanstalt. Die gestrige Generalversammlung, bei welcher 42 Aktionäre mit 1985 Aktien vertreten waren, genehmigte die Jahresrechnung pro 1883 und die Anträge des Verwaltungsrathes über die Verwendung des Jahresnutzens. Der am 1. April 1884 fällige Coupon wird mit Fr. 25 eingelöst.

Sowohl die im periodischen Austritt befindlichen 4 Mitglieder des Verwaltungsraths, als die Censoren und Suppleanten wurden für eine neue Amtsdauer in ihren Stellungen bestätigt.

— Brittnau bestätigte einstimmig Herrn Pfarrer Baumann, beschloß ebenfalls mit beinahe Einstimmigkeit gegen die Wiederwahl des Herrn Lehrer Lerch keinen Einspruch zu erheben. Ebenso wurde auch Herr Lehrer Wernli mit großem Mehr wieder bestätigt.

Bern. Auf einen Aufruf von Seiten des Initiativ-Komites zur Errichtung eines Denkmals für Stämpfli sind seiner Zeit 6000 Fr. eingegangen. Statt nun das Denkmal, wie zuerst beabsichtigt, im Friedhofe aufzustellen, möchte das Komite es gemäß den Wünschen der Subskribenten auf einen öffentlichen Platz errichtet wissen. Unter den in Frage kommenden Plätzen gibt es nun mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse dem Rondell auf der großen Schanze den Vorzug, wo die Büste mit der Front gegen die Laupenstraße aufgestellt würde. Die Kosten sind auf Fr. 10,000 veranschlagt und der Bildhauer, Hr. Lanz würde sich verpflichten, das Monument im Septbr. hinzustellen.

— Eine komische Szene kam kürzlich vor den Assisen in Bern vor. Der übelhörige oder übelhörig sich stellende Gilgen wurde wegen Raub und Einbruchs zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sein Vertheidiger sollte ihm dies eröffnen; er that das, indem er sagte „dir syt zu zeche Jahr Zuchthaus verurtheilt". — „Eh, eh, dir syt nid gschyd", war die naive Antwort des Verbrechers. Selbst der strenge Assisenhof konnte sich eines Lächelns kaum erwehren.

Zürich. Das Zürcher Komite hat nun definitiv beschlossen, die Anstalt für skrophulöse und rhachitische Kinder an der wind- und nebelgeschützten Halde über dem Aegerisee zu erstellen. Das nöthige Kapital ist gesammelt. Manche schöne Gabe ist auch aus dem Kanton Zug geflossen. So zeichnete z. B. Hr. Direktor August Henggeler in Baar, ein durch seine Humanität in weiten Kreisen bekannter Mann, 5000 Fr. zu Gunsten armer erholungsbedürftiger Kinder der genannten Anstalt. Dieselbe wird das ganze Jahr geöffnet sein und vorläufig Raum für ca. 40 Kinder bergen. Mit dem Bau soll unverzüglich begonnen werden. Die ausgezeichneten klimatischen Verhältnisse des Aegerithales, sowie der Opfersinn seiner Bevölkerung haben dem zürcherischen Komite die Wahl leicht gemacht.

Der Kantonale Turnverein zählt nach dem eben erschienenen tabellarischen Jahresbericht für das Jahr 1883 54 Sektionen und 1301 Aktiv-, 912 Passiv- und 413 Ehrenmitglieder und 77 Mitturner. 377 seiner Aktivmitglieder sind noch nicht im militärpflichtigen Alter; 461 leisten Militärdienst, 257 sind militärfrei, obwohl im dienstpflichtigen Alter.

— In Dübendorf sind letzten Montag Nachts aus noch unermittelter Ursache zwei Häuser niedergebrannt.

— Die Schwanenkolonie auf dem ganzen Zürichsee wird auf 120 Stück geschätzt. Der Fischzucht ist diese Vermehrung nicht gerade zuträglich.

Luzern. Das Obergericht hat letzter Tage einen eigenthümlichen Strafprozeß erledigt. Am 18. Juli 1883 wurde Anton Vonmoos von Großdietwyl vom Kriminalgericht der Brandstiftung schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren nebst Ehrenverlust und Folgen verurtheilt. Mittlerweile hatte der 13jährige Knabe des Verurtheilten, Johannes Vonmoos, ein jede Mitbetheiligung seines Vaters ausschließendes Geständniß eigener Schuld abgelegt. In der daherigen Untersuchung verharrte der Knabe Vonmoos bei seiner Selbstanklage, so daß die Revision des Prozesses gegen Anton Vonmoos beschlossen wurde. Mit Urtheil vom 15. Dezember 1883 aber hielt das Kriminalgericht an seinem frühern Schuldbefunde fest, erklärte den Anton Vonmoos als der Brandstiftung schuldig, den Knaben Vonmoos dagegen als der Thäterschaft hiebei nicht überwiesen. Zufolge neuerlicher Appellation des Anton Vonmoos ist nun dieses Schuldurtheil obergerichtlich umgeändert, und der Verurtheilte, als der That nicht zureichend überwiesen, von der Anklage freigesprochen worden. Dagegen wurde auch der geständige Knabe Johannes Vonmoos des Verbrechens, dessen er sich selbst angeklagt hatte, nicht als schuldig erklärt.

— Die Gesellschaft der Kaltbad-Scheidegg-Bahn hat auf dem Betrieb 17,352 Fr. eingenommen und 17,994 Fr. ausgegeben, also ein Betriebsdefizit von 642 Frkn. zu verzeichnen. Die von den Eigenthümern des Hotels Rigi-Scheidegg bezahlte Subvention von 4000 Fr. ermöglicht indessen die Ausrichtung einer Dividende von 2,4 Prozent an das Aktienkapital von Fr. 74,500 und eine Einlage in den Bauerneuerungsfond im Betrage von 2000 Fr. Infolge Vornahme von Ergänzungsarbeiten ist dieser Fond auf 413 Fr. herabgeschmolzen.

Solothurn, 28. ds. Letzte Nacht entstand in Egerkingen etwa um half elf Uhr eine Feuersbrunst. Ein großes, gutgebautes und reich mit Vorräthen angefülltes Ziegelhaus brannte nieder. Die Lebwaare konnte bis auf Weniges gerettet werden. Eigenthümer des Hauses ist der Brenner Johann Remund. Merkwürdigerweise wurden die Branntweinvorräthe vom Feuer nicht erreicht. Ein in unmittelbarer Nähe stehendes Strohhaus konnte man nur mit der größten Anstrengung retten.

— Die Musikgesellschaft Lostorf hat über diese Fastnacht bei Anlaß einer Produktion eine schöne Summe Geld eingenommen. Statt diese nun zu verjubeln, überreichte sie die Summe einem

Unglücklichen, der kürzlich im Eisenbahndienst Hand und Bein verloren hat. Ehre und Anerkennung diesem wackern Verein, der im Strudel der Freude das Unglück Anderer nicht vergißt.

Basel. Mittwoch Abends nach halb 7 Uhr brach in der an der Brandgasse gelegenen Spinnerei der Herren Englisch und Cie. Feuer aus. In kurzer Zeit hatte das Feuer den ganzen Dachstuhl des langgestreckten Gebäudes ergriffen, so daß trotz sofortiger nachbarlicher Hilfe (Hr. Asmus war mit seinen Arbeitern und einem Apparat sofort auf die Brandstätte geeilt) an eine Rettung desselben nicht zu denken war. Die Anstrengungen der Pompiermannschaft mußten sich lediglich darauf richten, das übrige Gebäude, sowie die Maschinen vor der Zerstörung zu retten, was denn auch nach halbstündiger anstrengender Arbeit gelang. Der Dachstuhl ist vollständig zerstört, ebenso haben eine Anzahl Maschinen sowohl durch Feuer als durch Wasser stark gelitten.

Wallis. Letzte Woche begab sich ein Landwirth von Monthey mit seinem Knecht in's Gebirge, um Holz zu holen. An einer gefährlichen Stelle glitschte der Unglückliche aus und stürzte ca. 80 Fuß einen Abhang hinunter, wo man ihn als schrecklich zugerichtete Leiche aufhob.

Waadt. Die Aktienbäckerei Lausanne verzeigt pro 1883 einen Reingewinn von Frkn. 6252, davon werden den Aktionären als Dividende 4000 Fr., dem Vorstand als Tantieme 1180 Fr. zugetheilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. — Der Konsumverein daselbst hat einen Reingewinn von Fr. 16,000 erzielt.

Neuenburg. Die Bevölkerung der Hauptstadt beträgt laut neuester Zählung 15,423 Einwohner, wovon über 2000 Ausländer.

Genf. Die Verwaltung des „Genfer Journal" beabsichtigt, vom 1. April an ein populäres Lokalblatt zum Preise von 5 Cts. per Nummer herauszugeben. Natürlich wird dasselbe die gleiche politische Richtung verfolgen, wie das Journal, das ihm zu Gevatter steht.

London, 28. d. Eine Dynamitexplosion in den Schieferbrüchen bei Carnarvon tödtete vier und verwundete schwer 16 Personen.

Das englische Parlament wird demnächst um einen außerordentlichen Kredit von 518,100 Pfd. Strlg. angegangen werden, von welcher Summe 209,050 Pfd. für die militärischen und 147,200 Pfd. für die Flottenoperationen in Egypten erforderlich sind. Die Kosten der nach Suakin entsandten Expedition sind auf 100,000 Pfd. veranschlagt.

Eine Depesche Gordons konstatirt, daß Senaar ruhig sei. Die Garnison habe nichts zu befürchten. Zwei armirte Dampfer werden den Weißen Nil hinauffahren, um durch Vertheilung von Gordons Proklamation die Stämme zu beruhigen. Alle Streitkräfte Osman Digmas haben sich in Teb konzentrirt. Befreundete Stämme haben versprochen, den Engländern eine Verstärkung von 5000 Mann zu bringen.

Suakin, 27. Februar. Der Kapitän des gestern hier eingetroffenen ägyptischen Dampfers Damanhar weigerte sich, den ihm ertheilten Befehlen zu gehorchen und nach Trinkitat zu gehen. Der Contre-Admiral Hewett ordnete infolge dessen seine sofortige Verhaftung an und betraute zwei seiner Lieutenants mit dem Befehl über das Schiff. Dieser Vorgang reiht sich jener langen Reihe von Zwischenfällen an, welche zeigen, wie sehr der Erfolg das Ansehen des Mahdi und der von ihm vertretenen religiösen Bewegung in der Araberwelt gehoben hat. Die Weigerung ägyptischer Kanoniere, nach Suakim zu gehen, die Meuterei der schwarzen Soldaten in Suakin, das Pronunziamiento Tokars zu Gunsten Osman Digma's, die Verhöhnung der aus Kairo abziehenden Briten, das Feilbieten der Photographie des sudanesischen Propheten, alles deutet auf eine religiöse Steigerung des Fremdenhasses, der nur durch einen entschiedenen Erfolg der britischen Waffen gedämpft werden kann.

General Graham wird morgen mit seinen Truppen auf das von Osman Digma besetzt gehaltene Dorf Famerich bei Trinkitat marschieren, und nach dessen Zerstörung nach Suakin zurückkehren, um diese Stadt zu vertheidigen. Suakin soll der Mittelpunkt für die britischen Truppenconcentrationen bilden.

Paris, 28. Febr. Laut „Evenement" begnadigte Präsident Grevy den schwerkranken Nihilisten Fürsten Krapotkin zur Ausweisung aus Frankreich, weil weitere Haft lebensgefährlich wäre.

— Vor ca. 14 Tagen präsentirte der Dichter Brindeau in einem Pariser Cafehaus zur Bezahlung eines Gläschens Mazagran ein Tausend-Francs-Billet. Der Kellner verschwindet damit, anscheinend zur Auswechslung des Billets, in Wahrheit aber um damit zu verduften. Der Gast, bestürzt über das lange Ausbleiben des Münze suchenden (?) Kellners, ahnt Verdächtiges. Er avisirt die Polizei und diese nimmt sofort den Wirth als mitverantwortlich in Verhaft. Vor Gericht gestellt, wird dieser zur Rückerstattung des des Betrages, der wiedererschienene Kellner zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Honfleur, 27. Febr. Die Kirche von Genneville-sur-Honfleur ist letzte Nacht ausgeraubt worden.

Den „Times" wird aus Haiphong gemeldet: 6000 Franzosen werden unter dem Befehle Millot's und Brière de l'Isle's am 8 März nach Hanoi aufbrechen, um Bacninh anzugreifen, während Négrier mit 6000 Mann Haidzuong verlassen wird, um dem Feinde den Rückzug auf Langson abzuschneiden.

Berlin, 27. Febr. Wie mehrere Morgenblätter melden, sind die Diebe, welche kurz vor Weihnachten den großen Brillantendiebstahl bei der Juwelierfirma Gebrüder Friedländer ausführten, gestern Abend in der Person zweier hier wohnhaften Frauenzimmer, Mutter und Tochter, ermittelt und verhaftet worden. Das gestohlene Gut soll indeß nicht beigeschafft worden sein.

Gestern ist die Deputation der Georgsritter, an der Spitze Großfürst Michael und General Gurko, aus Petersburg hier eingetroffen, um den Kaiser zur siebenzigsten Wiederkehr des Tages zu beglückwünschen, an welchem der damalige jugendliche Prinz Wilhelm von dem Czaren Alexander I. mit dem St. Georgskreuze geschmückt wurde. Kaiser Wilhelm hat diesen Orden heute vor 70 Jahren am 27. Februar 1814 in der Schlacht von Bar-sur-Aube erhalten. Am 10. März desselben Jahres erfolgte die zweite Ordensauszeichnung, welche ebenfalls dieser That galt. An jenem Tage, am Geburtstage der vier Jahre vorher gestorbenen unvergeßlichen Königin Louise, verlieh König Friedrich Wilhelm III. seinem Sohn die so besonders ehrende Auszeichnung des Eisernen Kreuzes, und so feiert Kaiser Wilhelm denn auch in wenig Tagen sein 70jähriges Jubiläum als Ritter dieses preußischen Ordens.

— Der Abgeordnete Löwe (Bochum), der noch den Mittwoch Abend vergnügt in einer Gesellschaft verbrachte, ist in der Nacht darauf von einem Schlaganfall betroffen worden. Der Zustand des Kranken hat sich unterdessen etwas gebessert, aber die Besorgniß seiner Umgebung ist noch groß.

Hamburg, 27. Febr. Die Bürgerschaft genehmigte definitiv die Senatsanträge betreffend die Ratifikation der mit Preußen abgeschlossenen Verträge wegen Uebergangs der auf Hamburgischem Gebiete belegenen Bahnstrecken in Eigenthum oder Betrieb der preußischen Regierung.

Leipzig, 26. Febr. Die Vorbereitungen für das während der Tage vom 20.—27. Juli d. J. in den Mauern unserer Stadt abzuhaltende 8. deutsche Bundesschießen haben schon seit dem Oktober 1883 begonnen und gewinnen neuerdings mehr und mehr greifbare Gestalt. Stadt und Schützengesellschaften haben einen Garantiefonds in bedeutender Höhe gewährt, um die Festwoche äußerlich glänzend und der alten Handelsstadt würdig zu gestalten. Besonders glücklich erscheint die Wahl der wohlgepflegten Wiese der Rennbahn als Festplatz. Im Süden dicht an die Straßen der Stadt grenzend und anderseits unmittelbar am schattigen Laubwald gelegen, von dem ein Theil mit prächtigen, alten Bäumen als Park in den Festplatz hineingezogen werden soll, bietet dieser schon nach Lage und Gestaltung den Besuchern große Annehmlichkeiten. Eine große Festhalle und fünf Bierwirthschaften sorgen für Speise und Trank, und zwei in kühlem Schatten der Bäume versteckte Kaffeehäuser werden außerdem einen willkommenen Zufluchtsort bei besonders heißen Tagen bieten. Der in den nächsten Tagen zur Versendung gelangende Aufruf ladet alle Schützen zur Theilnahme am 8. deutschen Bundesschießen ein. Mit ihm wird die inzwischen auch festgestellte Schießordnung den betheiligten Kreisen zugehen. Es steht zu hoffen, daß der Aufforderung recht zahlreich entsprochen wird, eines herzlichen Willkommens in Leipzig dürfen sich die Gäste versichert halten.

München, 26. Febr. Wie hiesige Blätter melden, hat König Ludwig im Verfolge des Armeebefehls vom 30. April 1881 durch Entschließung vom 20. Febr. 1884 verfügt, daß zum ehrenden Angedenken der verstorbenen kommandirenden Generäle Frhr. von und zu der Thann-Rathsamhausen und Frhr. v. Hartmann deren Marmorbüsten am 1. März l. J. im Armeemuseum aufgestellt werden und daß vom gleichen Tage an von den Vorwerken in Ingolstadt das Fort II. den Namen Hartmann, das Fort III. den Namen von der Tann zu führen habe.

Eine im September 1883 nach Brasilien ausgewanderte bayrische Familie ist wieder heimgekehrt, nachdem sie anstatt des gehofften Glücks nur Jammer und Elend vorgefunden. Hunderte von Landsleuten sollen nach den Angaben der Zurückgekehrten mit Schmerzen der Gelegenheit harren, die auch sie wieder in die alte Heimat bringt.

Stuttgart, 26. Febr. In das geheimnißvolle Dunkel, das über dem Thäter des an Reinhard verübten Mordes schwebte, ist, wie die „Württ. Landesztg." meldet, heute ein Lichtstrahl gefallen. Hinter der Futterkiste des Kutschers Fischer in der Leonhardsstraße hat man ein mit Blut beflecktes Beil gefunden, an dem noch einige Menschenhaare klebten. Fischer hat das Verschwinden seines Beils schon am Sonntag der Polizei angezeigt und infolge dessen war auch der bei Fischer bedienstete Kutscher Heinrich Dettling, ein geborner Stuttgarter, gefänglich eingezogen worden. Man hatte Dettling aber wegen mangelnder Indizien wieder freigelassen. Heute nun, als sich das verschwundene Beil in dem genannten Zustande wieder gefunden, hat man Dettling, und zwar als er dem Leichenzuge Reinhards zusah, wieder verhaftet und in Verhör genommen. D. leugnet, doch glaubt man allgemein, daß man in ihm mit dem Mörder Reinhards zu thun hat.

Wien, 27. Febr. Das „Fremdenblatt", gegen französische Organe polemisirend, erklärt, die Annäherung Rußlands an Deutschland lasse das deutsch-österreichische Bündniß in aller Kraft bestehen. Die Annäherung fördere den Zweck des Bündnisses, die Erhaltung des Friedens. Ebenso legen die verbündeten Mächte das größte Gewicht auf die Fortdauer des Anschlusses Italiens an die Centralstaaten, dessen Verhältniß sei durch die Annäherung Rußlands nicht berührt.

Im schönen Oesterreich ist die Reaktion mit klingendem Spiel eingezogen und hat ein großes Stück Freiheit mit fortgerissen. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den dringenden Bitten des Ministeriums nachgegeben und die zeitweilige Aufhebung der Geschworenengerichte genehmigt. Nun kommen alle Vergehen politischer Natur vor das Kriminalgericht und die Zeiten vor 1848 kehren wieder zurück. Auch die Verordnung über die Ausnahmegesetze betreffs des Vereins- und Versammlungsrechts wurden angenommen. Das freisinnige Oesterreich darf sich dafür bei den Herren Stellmacher und Konsorten bedanken. Die vereinigte Linke stimmte selbstverständlich gegen die Regierung.

Athen, 28. Febr. Am letzten Donnerstag wurde der verdienstvolle Director unserer Sternwarte, Joh. Friedrich Julius Schmidt, todt in seinem Bette gefunden. Er hatte den Abend beim deutschen Gesandten zugebracht und war dabei so wohl und heiter, daß Niemand ahnen konnte, daß er einige Stunden darauf so plötzlich an einem Herzschlage sterben würde. Der Name Schmidts ist wohl durch seine gediegenen Forschungen über Sternschnuppen, veränderliche Sterne, das Zodiakallicht und den Mond in weiten Kreisen bekannt.

Wie aus Norwegen gemeldet wird, haben englische Fischer in der Nordsee einen Postsack gefunden, welcher einen Theil der Postsachen von Norwegen nach Amerika enthielt, die im Januar vorigen Jahres mit dem verunglückten Schiffe Cimbria von Hamburg abgegangen waren.

New-York, 27. Februar. Bei Sandyhok ist gestern Abend ein aus China kommender Dampfer auf den Grund gestoßen.

Washington, 26. Februar. Der Senat hat den Gesetzentwurf genehmigt, welcher den Nationalbanken die Ausgabe von Bankbillets gegen Hinterlegung von zinstragenden Regierungs-Obligationen gestattet. Die Billet-Ausgabe der Banken darf den Pariwerth der hinterlegten Obligationen nicht übersteigen.

Anhang zum Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1884. Dieses für Offiziere und Unteroffiziere sehr nützliche Supplement zum allbeliebten Wehrmannskalender enthält neben verschiedenen Dienstformularen (24 S.) die tabellarische Uebersicht der Militärschulen und Wiederholungskurse im laufenden Jahre, sowie die vollständige Armee-Eintheilung pro 1884 mit Bezeichnung der Kommandanten aller taktischen Einheiten vom Bataillon (Batterie, Schwadron 2c.) aufwärts, und wird gegen frankirte Einsendung von 40 Rappen franko versendet von J. Huber's Buchhandlung in Frauenfeld.

Zürich, den 28. Februar 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	230	233	232
„ Priorität	554	560	—
Centralbahn . .	470	475	475
Gotthardbahn . .	460	466	464—465
Jura-Bern-Bahn . .	366	368	—
Suisse Occidentale .	84	85	—
Union-Suisse Stamm .	248	250	243—250
„ „ Priorität	480	485	474—483
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	660	670	670 dt. 5
Bank in Winterthur .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	340	—	—

Rorschach, 28. Februar. Ausstich Theißweizen Fr. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 31,090 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'Hauterive, welcher am 16. Februar von Havre abgegangen, ist am 27. Februar Nachmittags 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Canada fährt am 8. März, Amerique am 15. März, France am 22. März und Normandie am 29. März von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 28. Febr. 1884.

Das Barometer steht hoch im nördlichen und östlichen, dagegen verhältnißmäßig tief im westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Febr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Humoristisches. Ein Trunkenbold verlor jüngsthin auf einem Trottoir des Grand Pont in Lausanne das Gleichgewicht. Ein Polizeiagent beeilt sich, denselben aufzurichten. „He, guter Freund, was treibt Ihr da?" — „Lassen Sie mich ruhig," erwidert lakonisch der Brandbeschädigte, „ich denke darüber nach, wie ich eine Petition um Erweiterung der Trottoirs an den Verfassungsrath aufsetzen will. Rühren Sie mich ja nicht unsanft an, damit die Gedanken nicht zerstört werden!"

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere l. Mutter und Großmutter

Frau Henriette Frey-Herosee

im 78. Lebensjahre uns durch den Tod entrissen worden ist.

Aarau, den 29. Februar 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt in Genf den 1. März, Nachmittags 4 Uhr.

Steigerung.



Der landesabwesende Herr Gottlieb Wehrli, Sohn, Dachdeckers von Biberstein, bringt seinen um **Fr. 3000.** — geschätzten und versicherten Antheil **Wohnhaus Nro. 86 im Adelbändli zu Aarau,** bestehend aus: Stube, Nebenstube, Mansarde, Keller und Estrich, **nächsten Donnerstag den 6. März 1884, Abends von 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche Steigerung.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 28. Februar 1884

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Corsets

frisch und in schöner Auswahl,

Strick- und Häckel-Garn in allen Sorten,

Seidenband-Resten, neu in Farbe und Qualität

halte zu den bekannt billigsten Preisen bestens empfohlen

A. Fehlmann-Blattner.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist für Bruchleidende persönlich verkehren möchten, treffen denselben Freitags den 7. März z. Schweizerhof in Olten. Da schon viele Zeugnisse von Geheilten veröffentlicht wurden, so wird hiemit nur darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit viele hundert Zeugnisse bezogen werden können.

Krüsi-Altherr, in Gais, Kt. Appenzell.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Regenmäntel

Façon Rotonde, Façon Havelock, Façon Paletôt

sind in reichhaltigster Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten Genres

soeben frisch eingetroffen

und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung,

Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische

Weine

zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

Sesamkuchen

als Mastfutter

ist billig zu kaufen im **Lagerhaus Aarau.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bitte meine werthen Kunden ihre **Hüte** zum **Umändern** oder **Waschen** bald abgeben zu wollen.

Musterhüte stehen zu Diensten.

Fanny Helm.

Dampfkessel, Dampfheizungen

(M-828-Z)

liefert die Kesselschmiede von
Heinrich Berchtold,
in Thalweil bei Zürich.

Migräne-Stifte

von ärztlichen Autoritäten anerkannt als hervorragendes Linderungsmittel gegen **nervösen Kopfschmerz, Migräne, Zahn- und Gesichtsreißen.** Zu haben à Fr. 1. 25 im Allein-Depot für Aarau und Umgebung von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Donnerstag den 28. Februar 1884 starb: **Friedrich Böhler**, Söhnlein des Polykarp Böhler, von Girsbach, Amt Säckingen; alt 1 Jahr, 4 Monate und 21 Tage. Beerdigung: Sonntag den 2. März, Mittags 11 1/4 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

C. V. Männerchor.

8 Uhr. Letzte Uebung.

Maskenball.

Comité-Sitzung heute Freitag Abends im Affenkasten.

Brauerei Siebenmann z. Hirschen:
Heute Freitag 29. Febr., Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der Musik- und Sänger-Gesellschaft **Familie Müller.**
(3 Damen und 3 Herren.)
— Entrée frei. —

Theatralische Unterhaltung

Sonntag den 2. März 1884 im Saale des Herrn Stauffer, Speisewirth **in Unter-Entfelden.**
Cassa-Eröffnung 1/2 3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Eintritt 50 Ct.
Es ladet höflichst ein
Der Männerchor.

Saalbau der Stadt Aarau.

Noch ausstehende **Rechnungen** für gefertigte Arbeiten oder gelieferte Materialien zum Saalbau sind **längstens bis 6. März,** nächsthin, an Unterzeichneten einzusenden.

Aarau, 26. Febr. 1884.
Die Bauleitung des Saalbaues:
Zerweck.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Wydler-Chiffelle, gewes. Bezirksverwalter in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Cylinderofen u. A. m. statt: **Samstag den 1. März 1884,** Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 720 (Ziegelrain) in Aarau.

Aarau, den 26. Februar 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kalst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner, von Erlisbach, werden **Samstag den 1. März,** Nachmittags 1/2 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau einige illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 280.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 27. Hornung 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Schweinefleisch, fettes **Rindfleisch** à 80 Ct. und **Kuhfleisch** à 60 Ct. bei
Siegrist-Rymiker, Metzger.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchplatz Nr. 164.

Heute Freitag
Adrio,
sowie gutes **Schaffleisch** empfiehlt
Ad. Gamper, Metzger.

Seymour
Aegyptische Cigaretten
empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet eine Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern sammt Laube 2c.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 5 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 2. März 1884, Nachmittags 3 1/4 Uhr,
im grossen Saale:

III. Abonnements - Concert

pro 1883/84

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Spörri,** Concertsänger aus Winterthur, Fräulein **Friederike Schneider** von Aarau und des **Tonhalle-Orchesters** von Zürich, sowie mehrerer anderer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

1) Ouverture op. 124 „Zur Weihe des Hauses" . von L. van Beethoven.
2) Festgesang an die Künstler, Männerchor & Orchester - F. Mendelssohn.
3) Concert D-moll für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, gespielt von Fräulein Schneider - - -
4) Hymne an die Musik, Gemischter Chor & Orchester - F. Hegar.
5) Phantasie über Motive aus Rigoletto, für Pianoforte - Franz Liszt. gespielt von Fräulein Schneider.
6) Lieder, gesungen von Herrn Spörri:
   a. Der Traum . . . . . - A. Rubinstein.
   b. Trockne Blumen . . . . . - F. Schubert.
   c. Romanze aus „Magelona" . . . - Joh. Brahms.
7) Concert-Ouverture A-Dur . . . . - Julius Rietz.

Der kleine Saal ist ebenfalls geöffnet, resp. die Zwischenwand gehoben.

Cassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr, Anfang präzis 3 1/4 Uhr, Ende ca. 5 1/2 Uhr.

Für obiges Concert werden nummerirte Plätze eingerichtet, worauf die verehrl. **Passiv-Mitglieder** ein Vorrecht haben. Dieselben werden ersucht, ihre **Abonnementsbillets pro 1883/84** in den Buchhandlungen der Herren **Christen & Sauerländer gegen Concertkarten mit Coupons für nummerirte Plätze auszutauschen,** und zwar **bis Freitag Abends 5 Uhr,** indem nachher frei über die verbleibenden Plätze verfügt wird. **Pläne des Saales** sind in den Buchhandlungen aufgelegt, auch sind solche dort **à 10 Ct. käuflich zu haben.**

Billets für allfällig frei bleibende nummerirte Plätze sind am Samstag bei unserm Cassier Herrn Stahel-Ernst (Café Stahel) gegen Bezahlung von Fr. 3. — zu beziehen.

Billets für die hintern Stuhlreihen im grossen Saal und für die Plätze im kleinen Saal à **Fr. 2.** — sind Samstags in den beiden Buchhandlungen, sowie am Sonntag an der Cassa zu haben; **Billets für die Gallerie à Fr. 1. — und Programme mit Text à 20 Cts.** werden nur an der Cassa abgegeben.

Für die Aktiv-Mitglieder sind die nöthigen Plätze reservirt.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Meinen Vorrath in
Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen
verkaufe wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen
R. Ritter-Stahl.

Um aufzuräumen:
Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche
Spiegel & Oelfarbenbilder
zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein
Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Zu verkaufen:
Zwei aufgerüstete **Betten,** 1 **Canapé,** 1 **Nachttischli.**
J. Daetwyler, Metzgergasse.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Cognac
direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Maurer, z. Kreuz.

Flammen- & Speckschmalz
à 90 Ct. empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung der Arbeiten betreffend Correktion des Sulzbaches** auf eine Länge von 95 M., zwischen der neuen Brücke an Landstraße E und dem Rhein zu Rheinsulz, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertrag und die bezüglichen Pläne können durch die Concurrenten bis zum 4. März bei Herrn Kreisingenieur Bruggisser in Laufenburg eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Februar 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg":
36 Ster Buchenspälten; 900 Schlagreiswellen; 1200 Wellen aus L.; 1400 Wellen aus 11. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 7. März,** Vormittags **halb 10** Uhr, im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1884:
1 Eiche mit 1,5 m³; 2 Rothtannen-Träm mit 0,86 m³; 155 Ster Brennholz; 26 Ster Stockholz; 3100 Schlagreiswellen; 1 Wurzelstock; 2 1/2 Ster und 8 Wellen Dürrholz.

3) Am **Samstag den 8. März,** Vormittags **halb 10** im Staatswald: „Tannwald" bei Hausen: 5 Stück Bauholz mit 5 Fstm.; 8 Ster Tannen- und Fohrenspälten; 3 Ster Stockholz; 90 Wellen. Sodann 1080 starke Durchforstungswellen und 2 Stangen.

Sammlung bei der unteren Brücke über den Südbahn-Einschnitt.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 27. Februar 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kinderwagen
in schöner Auswahl von Fr. 20., 25., 30. bis Fr. 70. empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Tapeten.
Für die kommende Saison empfehle mein noch gut assortirtes **Tapeten-Lager** zu sehr billigen Preisen; auch wird das
Tapeziren
prompt und billig besorgt.
Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.
aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.
Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen **Hautausschläge,** Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen 2c.
Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Gesucht:
Ein braves, tüchtiges **Zimmermädchen,** das in den Hausarbeiten und im Glätten gründlich bewandert ist und mit größern Kindern taktvoll umzugehen weiß. Eintritt Ende März oder auch früher. Ebendaselbst könnte auf 21. April eine **Köchin** eintreten. Dieselbe muß die Gartenarbeit verstehen, im Kochen und Waschen bewandert sein und die übrigen Hausgeschäfte ordentlich besorgen können. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Spezialität.
Eis-Pommade.
Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Spezialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.
Carl Kreller,
Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. März 1884.

Wochenschau.

Die bedeutendste Nachricht dieser Woche kommt aus dem hohen Norden, aus Norwegen, von welchem Lande man im Laufe des Jahres über wenig spricht. In Christiania wurde nämlich der Staatsminister Selmer wegen Verfassungsverletzung vom Reichsgerichte zu einer namhaften Geldbuße und zur Amtsentsetzung verurtheilt. Die Ursache ist folgende: Norwegen hat eine sehr freisinnige Verfassung, die Macht des Königs ist sehr stark beschränkt; er besitzt gegen Beschlüsse des Parlaments, das Storthing, kein absolutes Veto, wie andere Monarchen, sondern sein Veto, d. h. sein Widerspruch gegen einen Parlamentsbeschluß verliert alle Kraft, sobald dieser gleiche Beschluß vom Storthing in drei aufeinander folgenden Legislaturperioden gefaßt und bestätigt worden ist. Das steht in der Verfassung, aber nicht in der Verfassung steht es, ob diese Bestimmung sich auf Beschlüsse bezieht, welche eine Verfassungsänderung bezwecken. Das Storthing faßte nun in drei Legislaturperioden immer den gleichen Beschluß die Verfassung dahin abzuändern, daß die Mitglieder des vom König eingesetzten Ministeriums den Sitzungen des Storthing beiwohnen, nicht wie bisher davon ausgeschlossen sein sollen. Zweimal weigerte sich der König den Verfassungsänderungsbeschluß zu genehmigen, das drittemal lehnte das Ministerium es ab, dem König den Beschluß überhaupt nur vorzulegen. Das war die eine Beschwerde, dann kommen noch einige andere hinzu. Mit dieser einen Verurtheilung ist es auch nicht gethan, alle eilf Mitglieder des Ministeriums sind angeklagt. Das Gericht wird von einer Abtheilung des Storthings selbst gebildet. Der Ankläger ist also zugleich Richter.

Der jetzige Konflikt ist auf die alte Abneigung der Norweger gegen die Schweden zurückzuführen. Die Norweger waren von Uralters her ein freiheitsliebendes Bauernvolk, verloren aber ihre Sonderstellung am Ende des vierzehnten Jahrhunderts, als durch die Union von Calmar die drei nordischen Reiche vereinigt wurden. Zur Zeit der Reformation trennte sich wieder Schweden; Norwegen aber blieb unter dänischer Herrschaft, bis auf dem Wiener Kongreß 1815 Schweden, welches im Kriege gegen Napoleon Theil genommen, für den Verlust Finnlands (1808) und Vorpommerns und Rügens mit Norwegen entschädigt wurde. Marschall Bernadotte, der Großvater des jetzigen Königs, mußte das Land aber erst erobern. Die Norweger fügten sich sehr ungern. Die Verbindung mit Schweden ist indessen sehr lose; es ist eigentlich nur eine Personalunion, d. h. die einzige Verbindung bildet die Person des Königs, der zugleich Herrscher von Schweden und Herrscher von Norwegen ist. In Norwegen gibt es nun eine starke Partei, welche sich von Schweden ganz trennen und eine norwegische Republik bilden möchte. An ihrer Spitze steht der viel gepriesene Dichter Björnstjerne Björnson, der gegenwärtig in Paris lebt.

Wie weit der Konflikt sich zuspitzen wird, hängt wesentlich von dem Verhalten des Königs ab.

Im Sudan stehen die Dinge schlimmer als je für die Engländer. Tokar ist durch Verrath an Osman Digma, den Heerführer des Propheten Mahdi, gefallen; Osman steht mit 18,000 Mann vor Suakin, der englische Befehlshaber wagt mit seinen 5000 Mann, die aus Indien gekommen sind, nicht in's Innere aufzubrechen, die Geschütze der englischen Kriegsschiffe müssen Osman abhalten, einen Sturm auf Suakin zu unternehmen. Jeder Tag kann die schlimmsten Nachrichten bringen.

Basel steht jetzt im Vordergrunde der schweiz. Tagespolitik. Die Volksabstimmung vom 24. Febr., welche die Ordensbrüder und Ordensschwestern von der katholischen Privatschule ausschließt, hat nicht bloß in der Schweiz, sondern sogar im Auslande Aufsehen gemacht; denn die Thatsache ist schon an und für sich außerordentlich, daß in einer protestantischen Stadt eine katholische Privatschule besteht, die von vierzig Ordensgeistlichen geleitet wird. Ein solches Verhältniß ist geradezu abnorm und verlangte ein Eingreifen des Staates, welcher schließlich doch nicht dulden konnte, daß ein sehr starker Bruchtheil seiner Bevölkerung in ganz ultramontanem Geiste und in antinationalem Sinne gebildet und erzogen wird von Leuten, die unser Vaterland durchaus nicht kennen, es also auch nicht lieben und zudem noch eine ganz ungenügende geringe Bildung haben, wie man sie eben in französischen Priesterseminarien bekommt. Es gibt sogar solche darunter, die kein Hochdeutsch, sondern vom Deutschen nur ihre Elsäßer Mundart kennen.

Nach dem neuen Schulgesetze, das die Privatschulen zuläßt, sie aber unter die Oberaufsicht des Staates stellt, verlangte nun die Regierung die Erfüllung einiger Bedingungen, ohne welche er die katholische Privatschule nicht länger dulden könne; die unter dem katholischen Hauptpfarrer Jurt stehende Vorsteherschaft der Schule wollte zwar die meisten dieser Bedingungen erfüllen, aber gerade die wichtigste nicht, nämlich die Ersetzung der Ordensbrüder und -Schwestern durch staatlich geprüfte weltliche Lehrkräfte. Sie protestirte gegen diese Forderung beim Großen Rath. Der letztere wies am 5. Febr. den Rekurs ab und verbot zugleich den Unterricht der Kongregationisten in der katholischen Privatschule, ein Beschluß, der dann vom Volke mit großer Mehrheit bestätigt wurde. Ein heftiger Kampf in der Presse und im Publikum ging der Abstimmung voraus, ein Kampf, der noch gar nicht beendet ist, denn die Sache kommt noch vor die Bundesbehörden, da die Vorsteherschaft der katholischen Schule gegen den Großrathsbeschluß vom 5. Febr. als eine Verletzung der Bundesverfassung Rekurs an die Bundesbehörden ergriffen. Die Katholiken hoffen dadurch Zeit zu gewinnen, in der Voraussetzung, daß die nächsten Oktoberwahlen ihnen eine günstiger gestimmte Bundesversammlung bringen werden. Dabei glauben sie, daß bis zum Entscheide über ihren Rekurs der Großrathsbeschluß vom 5. Febr. nicht zur Ausführung dürfe gebracht werden. Indessen kann der Bundesrath in dieser Angelegenheit machen was er will; verlangen die Katholiken die Sistirung nicht, so wird der Beschluß ausgeführt; verlangen sie dieselbe, so kann der Bundesrath entsprechen oder nicht.

Der Rekurs hat aber auch materiell keine Aussicht auf Erfolg. Die Bundesverfassung gibt in seinem viel genannten Artikel 27 Vorschriften über Unentgeltlichkeit, Obligatorium, weltliche Leitung; sie verlangt die Ertheilung des Unterrichtes in einer Weise, daß kein Kind in seiner Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzt werde. Ein Gesetz sollte diesen Artikel weiter ausführen. Aber die Koalition der Ultramontanen und Konservativen verbunden mit den Föderalisten und einem großen Theil der Liberalen machte durch die Volksabstimmung vom 26. November 1882 der Bundesgesetzgebung im Schulwesen für lange Zeit ein Ende. Die Kantone sind auf diesem Gebiete ganz souverän geblieben und haben sich nur an jene oben erwähnten Vorschriften zu halten, können also Privatschulen dulden oder nicht, ganz nach ihrem Belieben. Also darf auch Basel sein Schulwesen ganz nach seinem Sinne gestalten. Der Bund kann es nicht wehren, wenn er auch wollte.

Vielleicht kommt es dann bei der Behandlung des Rekurses auch einmal zur Entscheidung über die Lehrschwesternfrage selbst, die, obwohl mehr als fünf Jahre alt, noch immer vor den Bundesbehörden anhängig ist. Im Juni 1882 beschloß der Nationalrath, in der nächsten Session, im Dezember, müsse diese Frage unfehlbar entschieden werden. Da kam aber eben jener 26. November dazwischen und seither hat Niemand mehr an die Frage zu rühren gewagt. Aber schließlich muß die Bundesversammlung doch einmal über die Rekurse, welche über die Anstellung von Lehrschwestern erhoben wurden, einen Beschluß fassen.

In dieser Woche hat der Basler Große Rath eine andere wichtige Frage, die auch über die Grenzen der Schweiz hinaus von Bedeutung ist, an die Hand genommen, die der allgemeinen obligatorischen Krankenversicherung. Diese Angelegenheit wird in Basel schon seit mehr als fünfzehn Jahren besprochen und ganze Berge von Gutachten, Broschüren und dergl., für und wider die Idee, sind schon geschrieben und gedruckt worden. Schließlich legte die damals (1880) in ihrer Mehrheit noch konservative Regierung dem Großen Rathe ein Projekt vor, das die Krankenversicherung für alle Dienstboten, Fabrikarbeiter, Taglöhner u. s. w. obligatorisch machen wollte. Bald darauf kamen die Liberalen an's Ruder und diese setzten nun der Regierung ein anderes Projekt entgegen, welches die Ausdehnung des Obligatoriums auf alle Erwachsenen (über fünfzehn Jahre) verlangt. Letztere Idee wird von den Konservativen, gemäßigt Liberalen, namentlich aber von den Aerzten, welche man, wie andere Beamte von Staatswegen besolden würde, heftig bekämpft. Welche Ansicht nun aber auch schließlich siegen wird, ein großer Fortschritt wird jedenfalls auch mit Annahme des Regierungsprojektes errungen.

Die Berner Presse spricht sich nicht günstig über das aus der Berathung der großen Verfassungskommission hervorgegangene Werk aus. Die Radikalen wie die Konservativen bekämpfen es, jenen geht es in Sachen der Burgergut-Frage zu wenig weit, diesen gefällt es nicht, daß man nicht die Burgergüter von vornherein für Privateigenthum erklärt hat. Wenn der Verfassungsrath nichts besseres zu Stande bringt, so ist voraussichtlich ein ganzes Jahr umsonst gearbeitet worden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 29. Februar. (Korr.)

In Panama, Verein. Staaten von Columbia, wird ein schweizerisches Konsulat errichtet und Herr A. W. Aepli, von der Firma „Aepli Sohn und Cie." daselbst, zum Konsul ernannt.

Der Bundesversammlung wird beantragt, die Uebertragung der am 1. Christmonat 1869 von der Regierung des Kantons St. Gallen ertheilten und am 22. gleichen Monats von der Bundesversammlung genehmigten Konzession für die auf schweizerischem Gebiet liegenden Strecken der Vorarlbergbahn an die k. k. österreichische Staatsverwaltung zu bewilligen.

Der Bundesrath hat in Anwendung von Art. 34 des Bundesgesetzes über das Zollwesen vom 27. August 1851 den Zolltarif für die Ein- und Durchfuhr lebender Wachteln von Fr. 3 per Last (schweiz. Zolltarif vom 1. Sept. 1882, VII, 14) auf 50 Rp. per Stück erhöht und wird der Bundesversammlung hievon im Sinne des erwähnten Artikels Kenntniß gegeben.

Gewählt werden: Zum Revisor bei der Direktion des 6. Zollgebietes: Hr. Charles Richard von Genf, bisheriger Zollgehilfe; zur Telegraphistin in Lausanne: Fräulein Lisette Hofer von Hüttingen, Kts. Thurgau, Telegraphen-Aspirantin in Lausanne; zum Posthalter in Sirnach: Hr. Joh. Bühler von Tannegg, Postgehilfe in Uetikon.

In der am 4. Februar 1884 bei Andar-Teb zwischen ägyptischen Truppen unter General Backer Pascha und den Aufständischen des Sudan erfolgten Schlacht sind laut eingegangenen Mittheilungen folgende schweizerische Angehörige als Soldaten gefallen: „Boliger", „Groff", „Gretter", „Schorre". Weitere Angaben über die Person der Genannten sind nicht gemacht worden. (Zu vergl. Notiz im Bundesblatt.)

(Mitgetheilt.) Die Meldung des spanischen Blattes „Dia", die Schweiz habe die Auslieferung Zorilla's verweigert, ist unrichtig. Die spanische Regierung hat kein solches Begehren gestellt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 29. Febr.

Dem Kreis Bremgarten wird — wegen eines auf den 10. März fallenden Monats-Viehmarktes — bewilligt, die Großrathswahlen erst am 11. gl. M. vorzunehmen. Eine ähnliche Verlegung der Großrathswahlen auf 11. März findet auch im Kreis Rheinfelden statt, weil auf den vorhergehenden Tag die Waffeninspektionen der Sektionen Rheinfelden, Magden und Kaiseraugst angeordnet sind.

Die Gemeinde Frick erhält auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung, den auf den 10. März fallenden Viehmarkt erst am 17. gl. M. abhalten zu dürfen.

Dem Komite der Diakonissen-Station in Aarau wird der Charakter einer juristischen Person nach § 19 des A. B. G. zuerkannt.

Verfassungsrath. (Corrspdz.) Im Luzerner „Vaterland" wird Hr. Reg.-Rath Oberst Fischer als Präsident des aargauischen Verfassungsrathes vorgeschlagen. Wir können nicht umhin, die läppische Manier zu tadeln, in welcher persönliche Fragen und Kandidaturen in auswärtigen Blättern breitgetreten werden. Es mag ja angehen, daß die Materien, welche unsre Behörden zu behandeln haben, in der schwz. Presse mitbehandelt werden, das ist am Ende eine Garantie und Kontrole der Sache. Aber Wahlvorschläge und zwar speziell Kandidaturen so durchaus interner Art gehören doch nicht in die außerkantonale Presse und müssen uns vor dem Lesepublikum anderer Kantone lächerlich machen. Wenn der Correspondent des „Vaterland" gar meint, er habe nöthig, zu Gunsten des Herrn Fischer die in aarg. Blättern voreiliger und unnützer Weise schon aufgestellte Kandidatur Künzli zu begeifern, so erweist er gewiß Hrn. Reg.-Rath Fischer selber einen sehr schlechten Dienst. Hätte jener Correspondent nur halb so viel patriotisches Gefühl, als er mit Recht Hrn. Fischer es zuschreibt, so würde er nicht den alten Hader der Nationalbahn wieder heraufbeschwören, um für diesen Letztern Propaganda zu machen. Wir wissen genau, daß s. Z. während der Revisionscampagne das „Vaterland" aus Kreisen, die Herrn Fischer nahe stunden, allerlei revisionsfeindliche Inspirationen erhielt. Es wird daher schwerlich einen logischen Sinn haben, für jene antirevisionistischen Dienste heute gerade durch die Revision, resp. durch den Verfassungsrath, eine Anerkennung zu verlangen.

Der Kantonal-Vorstand der aarg. Grütlivereine bereitet eine Eingabe an den Verfassungsrath vor, in welcher die Wünsche der Arbeiterschaft hinsichtlich der wirthschaftlichen Reformen, die durch die neue Verfassung anzustreben sind, ausführlich motivirt werden sollen. An der statutarischen Maiversammlung der Grütlianer, die in Lenzburg stattfindet, soll ein bezüglicher Entwurf vorgelegt werden. Die Begehren der gewerblichen und industriellen Arbeiter, welche sich vielfach mit denjenigen der landwirthschaftlichen Bevölkerung berühren, verdienen unter allen Umständen Berücksichtigung durch den Verfassungsrath.

— Schinznach. Zum diesjährigen Bezirksgesangfest haben sich 41 Vereine mit 850 Mitgliedern angemeldet.

— Windisch. Die Firma Hch. Kunz läßt es sich angelegen sein, ihre verschiedenen Etablissemente mit dem Hauptbureau in Zürich in direkte telegraphische oder telephonische Verbindung zu bringen und hat nun mit der eidg. Telegraphendirektion einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem diese gegen eine jährliche Miethsumme von 1000 Fr. eine zu 8000 Fr. veranschlagte Telephonleitung von Zürich nach Windisch erstellen soll.

Bern. Im Inselspital wurden im Jahre 1883 2198 Kranke verpflegt; hievon waren 1972 Kantonsbürger, 170 Schweizer aus andern Kantonen und 56 Landesfremde.

— Im Jahre 1883 wurden im Jura 84,786 Hektoliter Eisenerz gewonnen, welches circa 7 Millionen Kilo Gußeisen ergab.

Zürich. Herr Professor Dr. Gustav Cohn am Polytechnikum hat einen Ruf an die Universität Göttingen angenommen.

— Gegenwärtig wird im Zeltweg-Hottingen der von der gemeinnützigen Gesellschaft des Wahlkreises Neumünster angeordnete Kochkurs abgehalten. Gestern war ein größeres Probeessen, über das sich die Theilnehmer sehr befriedigt, aussprachen.

— Herr Pfarrer Ritter in Neumünster verdankt im „Tagblatt" eine Gabe von 5000 Fr. zu Gunsten der Anstalt für Epileptische; ein erster Baustein für das Haus, mit dem Wunsche, daß Andere folgen". (Z. Pst.)

Luzern. Das Bild des jungen Luzerner Künstlers Alois Fellmann, „ein Begräbniß im Kanton Luzern", wurde für die großherzogliche badische Kunstgallerie in Karlsruhe um 10,000 Mark angekauft.

St. Gallen. Nach der „Zürch. Post" eröffnet sich für Rorschach ein neuer Industriezweig. Die Herren Löb und Schönfeld, jetzige Besitzer der ehemahligen Feldmühle in Rorschach, haben vor einem Jahre in den großen Räumlichkeiten die Stickerei mit Schifflimaschinen eingeführt und wollen nun auch die Tüllfabrikation beginnen. Die Aufstellung der aus England bezogenen Webstühle geht eben vor sich. Die Tüllstoffe mußten bis jetzt sämmtlich in die Schweiz eingeführt werden und sind dieselben durch hohe Zölle nicht wenig belastet worden. Das obige Haus besitzt ähnliche Geschäfte in New-York und Philadelphia.

Thurgau. Am nächsten Montag tritt der Große Rath zur Fortsetzung seiner Wintersitzung und zugleich zum Schlusse seiner Amtsdauer in Frauenfeld zusammen. Außer Rechenschaftsberichten und Staatsrechnungen warten seiner folgende gesetzgeberische Arbeiten: Reglement der Kantonalbank, Gesetzentwurf, betreffend bedingte Entlassung der Sträflinge, Begnadigung und Strafumwandlung; ferner die Gesetzesvorlagen betreffend die Verhältnisse der Aufenthalter und Niedergelassener, die Pfandleihanstalten, die Gelddarleihen und den Wucher, und endlich die Berichte und Anträge des Regierungsrathes betreffend die Revision des privatrechtlichen Gesetzbuches und des Erbrechtes, die staatliche Unterstützung der Viehleihkassen und den Erlaß eines Viehwährschaftsgesetzes.

Tessin. In Bellinzona hat der Carneval laut „Vaterl." einen blutigen Verlauf genommen. Auf einem Platze der Stadt geriethen betrunkene Raufbolde derart aneinander, daß Blut floß. — In Monte Carasso fand man die Leiche eines gewissen Pinto im Blute liegen. Derselbe war im Keller seines Hauses von unbekannter Hand erschlagen und die Leiche zu der Kirche geschleppt worden. Der Neffe Pinto's der mit dem Erschlagenen im gleichen Hause wohnte, ist verhaftet.

Waadt. Die Weine von Lutry galten an der Steigerung vom letzten Montag, der weiße 59½ bis 64 Cts., der rothe 55½ der Liter; die Weine des Spitals Pourtales in Cressier galten, weiße 60 bis 65 Cts., rother 78 Cts. bis Fr. 1. 21.

Genf. Die Kommission für das Braunschweigdenkmal beschloß laut „Journal de Geneve" ohne Diskussion, der Munizipalrath sei ermächtigt zu allen gerichtlichen Schritten sowohl gegen den Architecten des Denkmals, Hrn. Franel, als gegen alle andern an diesem Bau beschäftigten Unternehmer auf Grund der Constructionsfehler und zu Tage getretenen Schäden; die genannte Commission sei befugt, Schadenersatz zu fordern, alle nöthigen Reparaturen zu verlangen und im Verweigerungsfalle das Zwangsverfahren einzuschlagen.

London, 29. Febr. Gladstone bringt im Unterhaus die Bill einer Wahlreform für England ein, durch welche zwei Millionen neuer Wähler geschaffen werden. Die Diskussion darüber hat begonnen. Gladstone vertheidigte das Projekt. Er erntete Beifall. Andere tadelten dasselbe als unzeitgemäß in Betracht der Aufregung in Irland und der Verwickelungen in Aegypten und im Basutoland. Die Diskussion wird am Morgen fortgesetzt werden.

Harcourt bestätigt die Entdeckung einer Höllenmaschine im Bahnhofe Charing Croß und die seither erfolgte Entdeckung einer zweiten im Bahnhof von des Great Western Railway. Der darin enthaltene Dynamit ist amerikanisches Fabrikat. Die Konstruktion der drei im Victoria, Charing Croß und Great Western Bahnhofe entdeckten Maschinen ist ähnlich.

Rom, 28. Febr. Die Kammer genehmigte das Universitätsgesetz mit 143 gegen 135 Stimmen. Der Rücktritt Baccelli's wird als wahrscheinlich und unerläßlich bezeichnet.

Paris, 28. Febr. Der Senat wählte Marcère zum unabsetzbaren Mitglied mit 137 gegen 23 Stimmen.

In einem Kloster zu Serivane bei Marseille schoß der verabschiedete Gärtnergehilfe Chave gestern Abend im Garten des Klosters sechs Revolverschüsse ab auf die Oberin und eine andere Nonne ab. Die Oberin war auf der Stelle todt, die Nonne wurde schwer verwundet.

Haiphong, 28. Febr. Eine Pagode am Zusammenflusse des Songkau und des Canal des Rapides wurde ohne Kampf besetzt.

Berlin, 28. Febr. Prinz August von Württemberg ist zum russischen Feldmarschall ernannt worden.

Herr v. Tiedemann, Regierungspräsident von Bromberg, wurde vorgestern auf dem Fastnachtsballe im königlichen Schlosse unwohl und warf etwas Blut aus, doch gab sich der Unfall auf Genuß von Eis. Während der Nacht wurde er indeß von einem Blutsturz befallen, so heftig, daß er nicht im Stande war, die Klingel zu ziehen, und bis zum Morgen hülflos dalag. Mehrere Aerzte sind um ihn beschäftigt; man hofft, daß seine gute Natur den Unfall überwinden werde.

Wien, 28. Febr. Heute Nachmittag wurde in der Blindengasse, Josefstadt, ein Sozialist verhaftet. Er suchte zu flüchten und gab während der Flucht 12 Schüsse ab. Ein Wachmann wurde schwer, zwei wurden leicht verwundet.

Triest, 28. Febr. Der Lloyddampfer Flora ist am 26. d. Abends im Canal von Chios in gefährlicher Position aufgefahren. Die Rettung wurde schleunigst veranlaßt; die Passagiere und Bemannung befinden sich außer Gefahr.

Oertliches. (Einsdg.) Während den Schwurgerichtsverhandlungen vom letzten Donnerstag mußte man den Zuhörerraum bis in die späte Nacht hinein mit Schulkindern theilen. Was schulpflichtige Kinder von 8—15 Jahren bei solchen Verhandlungen zu thun haben, was sie da für wissenschaftliche oder moralische Eroberungen machen sollen, das wird noch manchem Andern ein Räthsel sein. Der Verfasser der Tagesberichte in den „Basl. Nachrichten" hat unlängst auf das Verderbliche der „literarischen" Darstellung, die „Zürcher Post" auf dasjenige der „umständlichen" Berichterstattung menschlicher Verirrungen hingewiesen. Es fehlt noch, daß wir die ohnehin empfängliche Kindesseele mit diesem abschüssigen Gebiet dramatisch bekannt machen. Gewiß, die heutige Jugend hat sich punkto Vorenthaltung der Emancipation nicht zu beklagen, das reifere Alter theilt redlich mit ihr; aber wir glauben denn doch, jede Grenze zwischen Erwachsenen und Kindern sollte nicht beseitigt werden, und wenn Eltern diese Einsicht vermissen, so sollten die zuständigen Behörden ausmarchen.

Pariser Observatorium vom 29. Febr. 1884. Das Barometer steht fortwährend hoch im Süden und Osten und verhältnißmäßig tief im Westen und Süden Europa's. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost u. Südost, schön, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. März. Vorwiegend bewölkt und kühl ohne wesentliche Niederschläge

Frucht-Markt in Basel vom 29. Februar 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	26½—27½
" russischer	"	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35 —36
" " 2	"	"	32 —32½
Roggen	"	"	18½—18¾
Hafer	"	"	19½—
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—
Mais, Galatzer	"	"	20 —22½
Amerikaner Bigarré	"	"	19½—

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Februar 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26 25—24		Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq.	—	—	—	Romansh.
— altes	20	18½	—	"
Hafer deutscher	18½	17½	16½	"

Weizen: Flau. Mehlpreise unverändert.

Erstaunliche Leistung.

In Ergänzung des kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten Artikels mit der Ueberschrift „Ueber Gicht und Rheumatismus", an dessen Schluß auf die bereits in 12. Auflage erschienene interessante Schrift: Die Dr. Liebaut'sche Regeneration hingewiesen wurde, möge nachfolgend ein Schreiben eines Herrn eine Stelle finden, welcher die Liebaut'sche Methode anwandte und gründlich von seinem Leiden durch dieselbe befreit wurde.

Herr A. Wollner, II. Bezirk Schreigasse 19 in Wien, berichtet unter dem 30. März c. an Herrn Dr. Liebaut wie folgt:

„Ich erlaube mir Ihnen meine Krankheit sowie auch „die Entstehungsursachen laut Aussagen der Herren „Aerzte, die mich behandelten, anzuführen. Im Jahre „1862 verspürte ich am Schienbein und Waden des „rechten Fußes ein fürchterliches Jucken, und dann „folgte ein furchtbarer Schmerz. Der Arzt verordnete „mir von 26° bis 32°gradige Schwefelbäder. Diese „linderten scheinbar und setzte ich dieselben ein Jahr „hindurch fort. Des Sommers brauchte ich die Bäder „in Teplitz, Mehadia, Ofen, aber immer ohne rechten „Erfolg. Nun stellten sich abscheuliche Gliederschmerzen in reißender Form ein, ich konnte weder sitzen, „noch liegen, noch schlafen, habe weder Hitze noch Kälte „vertragen und so ging es abwechselnd fort bis vor 3 „Jahren. Ich consultirte einen anderen Arzt, dessen „Mittel die Schmerzen vorübergehend beseitigten, bis „sich dieselben vor ca. 14 Tagen wieder wie früher „einstellten.

„Ich habe in Ihrer Broschüre: „Die Regeneration" über meine Krankheit gelesen und bitte Sie um Ihren freundl. Rath."

Am 14. Juli empfing Herr Dr Liebaut folgenden Bericht:

„Bitte mir zu verzeihen, daß ich vergessen habe, Sie „zu bitten, den günstigen Erfolg in meinem langjährigen Leiden, welchen ich nur allein Ihren Rathschlägen verdanke, im Interesse aller ähnlich Heimgesuchten „bekannt zu geben. Ich empfinde die Pflicht, jedem „Hilfesuchenden zu bestätigen, daß ihre Regeneration „in meinem 21jährigen, sehr schmerzhaften Leiden, in „so verhältnißmäßig kurzer Zeit Wunder gewirkt hat. „Möge sich Jedermann bei mir erkundigen, ich werde „stets nach bestem Gewissen die erzielten Erfolge mittheilen. J. Ant. Wollner, Wien."

NB. Die Broschüre „Die Dr. Liebaut'sche Regeneration" ist à 65 Ct. zu haben in Zürich: Müller's Buchhandlung, Rennweg 51.

Nr. 72 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Neapel. — Harmlosigkeit der Italiener. — Luft zum Essen machen. — Die Bettfedern. — Eiskeller. — Hausdoktor. — Vierhändige Klavierstücke. — Eisküche. — Vortragsstücke. — Duette. — Lieder. — Kinderstrümpfe. — Haartracht. — Maskenanzug. — Blattpflanzen. — Zeichnen des Federviehes. — Eichhörnchen — Einheimische Vögel im Zimmer. - Eßzimmer. — Dampfwaschtöpfe. — Vigogne-Strümpfe. — Für die Küche. — Zusammensetz-Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. Notariell beglaubigte Auflage 35,000. — Wochenspruch: — Wenn wir nun alle wären reich, — Und einer wär dem andern gleich, — Wenn wir all' zu Tisch gesessen' — Wer sollt' uns auftragen dann das Essen?

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Wydler-Chiffelle, gewes. Bezirksverwalter in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe**, worunter 1 Sekretär, 1 runder Tisch Cylinderofen u. A. m. statt: **Samstag den 1. März 1884**, Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 720 (Ziegelrain) in Aarau.

Aarau, den 26. Februar 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15. — Fr. 40.

Anzüge für Knaben

von 3—16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen.

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Arbeiterkleider aller Art.

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3 50 an.

Tuch- & Seidenkappen.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Bottinen, Stiefel & Schuhe

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein treuer intelligenter Knabe findet in einem Manufacturen-Waaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Platz als **Lehrling.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes oder befördert auch schriftliche Anmeldungen unter J. B. bezeichnet.

Zu miethen gesucht:

Ein Holzschopf,

womöglich mit **Magazin** in Aarau, von

M. Schmuziger z. Bären
in Veltheim.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 2. März 1884

Tanzbelustigung

nebst gutem Wein und Fastnachtküchli.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

B. Kühn.

Ueberzieher mi-saison, ganze Anzüge, Paletôts, Hosen,

Schlafröcke, solide Arbeiterkleidungen von Fr. 20. — bis Fr. 35. —,

Regenmäntel, Knaben-Anzüge in allen Größen von Fr. 7. — an

empfiehlt in frischer Auswahl und guten Stoffen zu billigsten Preisen

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl,

Inhaber Stettler & Bangerter und Gebrüder Müller.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder.
Entfelden	" "	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	" "	**J. Matter-Lüthi,** Negt.,
Schöftland	" "	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	" "	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	" "	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	" Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	" Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	" "	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	" "	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	" Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	" Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	" "	**A. Bachmann,** Negt.,
Mumpf	" "	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	" Frauen	**Egner-Beck,** Nätherin.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Eiernudeln	per	½	**Kilo**	à	**60 Ct.,**
Italienische Macaroni	"	"	"	"	**60** "
Eiergerste	"	"	"	"	**40** "
Bosnische Zwetschgen	"	"	"	"	**45** "

empfiehlt in frischer schöner Waare

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Sesam- und Erdnußkuchen,

sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Domino-Masken

feine seidensatin in allen Farben.

Rathhausgasse 1. **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Empfehle auf nächsten **Sonntag** (Bauern-Fastnacht)

Fastnachtküchli, Spritzbirnen, Eierküchli, Berliner-Pfannkuchen und feines Bierbrod

Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) sind wieder alle Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierbrod** zu haben. — Es empfiehlt sich bestens

Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Eine in Aigle (Kt. Waadt) wohnende Familie, die schon seit Jahren Pensionnaires hat, könnte auf kommenden Frühling noch einige Töchter in Pension nehmen, welche entweder im Hause selbst unterrichtet sein wollen, oder vorziehen in Aigle die bestrenommirte höhere Töchterschule zu besuchen.

Familienleben, mütterliche Pflege, hübsch gelegene Wohnung mit großem Garten.

Günstige Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen

Herr Dr. Küpfer in Bern,
" **Trog, Apotheker in Thun,**
" **Pfarrer Berguer-Hald in Aigle,**
" **Forstinspektor Meisel in Aarau.**

CHINA-EISEN-**BITTER**

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Caffee,

direkt aus Hamburg,

versendet wie bekannt in vorzüglichster Qualität

Carl Fr. Burghardt, Hamburg,

in Säcken à 4½ Ko netto Inhalt portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca, echt arab. hochedel	Fr. 14. 30
Menado, vorzügl. im Geschmack	- 12. 25
Perl-Ceylon, hochfein und mild	- 12. —
Ceylon-Plantation, sehr wohlschmeckend	- 10. 60
Java, goldbraun, extrafein	- 10. 60
Afrik. Mocca, fein und ergiebig	- 8. 50
Santos, fein und kräftig	- 8. 50

Thee in vorzügl. Auswahl per halbes Kilo von Fr. 3. bis Fr. 10

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Donnerstag den 28. Februar 1884 starb: **Friedrich Böhler**, Söhnlein des Polykarp Böhler, von Girsbach, Amt Säckingen; alt 1 Jahr, 4 Monate und 21 Tage. Beerdigung: Sonntag den 2. März, Mittags 11 1/4 Uhr. — Leidahnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen schmerzhaften Krankheit, sowie für das Grabgeleite meiner unvergeßlichen Gattin

Anna Barbara Wehrli geb. Frey

dankt herzlich

Der trauernde Gatte:
Jb. Wehrli, Gypser.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. März 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein Aarau.

Heute Samstag 8 Uhr **Gemischter Chor,**
" " 8 1/2 " **Männerchor.**
Sonntag Vormittag **Hauptprobe**
8 1/2 Uhr **Orchester,**
10 1/2 " **Gemischter Chor,**
11 " **Männerchor.**

Bürgerturnverein.

Punkt 8 Uhr Gesammtübung.
Bezug der Ball- und Speisekarten vom Oberturner.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Abends 8 1/2 Uhr. Café z. Ochsen.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:
Passation der Rechnung pro 1883.
Beitrag an die Handwerkerschule für den Winter 1883/84.
Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Verein schweiz. Geschäftsreisender.

Section Aarau.

Sitzung

Samstag den 1. März, Abends 8 Uhr **im Gasthof zum Wildenmann.**

Traktanden:
1) Mitglieder-Aufnahmen.
2) Diverse Mittheilungen.
3) Vortrag über Frachtverhältnisse.

Der Vorstand.

Maskenball.

Die verfügbaren reserv. Plätze sind bereits mit gestern **bestellt** worden und können daher nur noch Eintrittskarten für Balltheilnehmer und für die Gallerie ausgegeben werden.

Aarau, 1. März 1884.

Maskenball-Comite.

Theatralische Unterhaltung

Sonntag den 2. März 1884 im Saale des Herrn Stauffer, Speisewirth **in Unter-Entfelden.**
Cassa-Eröffnung 1/2 3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Eintritt 50 Ct.
Es ladet höflichst ein
Der Männerchor.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen und in der Wirthschaft nachhelfen kann, findet eine Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Bits.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 2. März 1884, Nachmittags 3 1/4 Uhr,
im grossen Saale:

III. Abonnements - Concert

pro 1883|84

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **R. Spörri,** Concertsänger aus Winterthur, Fräulein **Friederike Schneider** von Aarau und des **Tonhalle-Orchesters** von Zürich, sowie mehrerer anderer auswärtiger Musiker.

PROGRAMM.

1) Ouverture op. 124 „Zur Weihe des Hauses" . von L. van Beethoven.
2) Festgesang an die Künstler, Männerchor & Orchester - F. Mendelssohn.
3) Concert D-moll für Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, gespielt von Fräulein Schneider - F. Mendelssohn.
4) Hymne an die Musik, Gemischter Chor & Orchester - F. Hegar.
5) Phantasie über Motive aus Rigoletto, für Pianoforte gespielt von Fräulein Schneider. - Franz Liszt.
6) Lieder, gesungen von Herrn Spörri:
   a. Der Traum . . . . . - A. Rubinstein.
   b. Trockne Blumen . . . . . - F. Schubert.
   c. Romanze aus „Magelona" . . . . - Joh Brahms.
7) Concert-Ouverture A-Dur . . . . - Julius Rietz.

Der kleine Saal ist ebenfalls geöffnet, resp. die Zwischenwand gehoben.

Cassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr, Anfang präzis 3 1/4 Uhr, Ende ca. 5 1/2 Uhr.

Die nummerirten Plätze sind alle besetzt.

Billets für die hintern Stuhlreihen im grossen Saal und für die Plätze im kleinen Saal à **Fr. 2.** — sind Samstags in den beiden Buchhandlungen, sowie am Sonntag an der Cassa zu haben; **Billets für die Gallerie à Fr. 1. — und Programme mit Text à 20 Cts.** werden nur an der Cassa abgegeben.

Für die Aktiv-Mitglieder sind die nöthigen Plätze reservirt.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Sonntag den 2. März (Bauernfastnacht)
Bier vom Faß — Eierküchli.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

Tintenextract

schwarz, violett, blau, roth in Pulverform, das Neueste und Einfachste, ergibt mit Zusatz von Wasser die schönsten und zugleich billigsten Tinten, in Paqt. à 15 Ct. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug

für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken 2c. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Benzinleuchter

und vernickelte Bougeoirs
sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Gruppe „Erntefest."

Versammlung

sämmtl. Theilnehmer **Samstag den 1. März,** Abends 9 Uhr, im **„Wildenmann."**

Die aufgetragenen Obliegenheiten sind von den Betreffenden unfehlbar bis dorthin zu ordnen und darüber Bericht zu erstatten. —

Aarau, 28. Februar 1884.

Maskenball-Comité.

Maskenball.

Gesucht: 6—8 tüchtige **Billetteure,** sowie ein **Frauenzimmer** (wo möglich Schneiderin) in die „Damen-Garderobe". Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich bis 3. März an Hrn. Turnlehrer Wäffler zu richten, wo auch die bezügl. Dienstinstruktionen zu vernehmen sind.

Heute Abend von 8 Uhr an

Fastnachtfeier

im **Café Restaurant z. neuen Bund, Wurstmahl,** nebst einem guten Glas **Wein;** wozu Jedermann höflich einladet **G. Keller.**

Depot

für **Handschuh- & Hutfedern-Wascherei & Färberei**
bei **E. Brast.**

Fettes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie **Speckschmalz** à 90 Ct. empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht:

Für einen starken Knaben, der den **Bäckerberuf** zu erlernen wünscht, ein Lehrmeister. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Verschiedene Parfümerie-Artikel

(auch offen),
Toilette-Seife von 15 Cts. an,
Schwämme und Anderes mehr
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Weisse Glacé-Handschuhe

à Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Ruches & Balayeuses

halte in frischen Sendungen bestens empfohlen **Erny-Faßler.**

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter Kaufmann (31) mit Fr. 35,000 Vermögen und eigenem rentablem Geschäfte in einer Stadt der Ostschweiz, wünscht mit einer Dame aus guter Familie im Alter von 22 bis 30 Jahren zum Zwecke späterer Verheirathung in Correspondenz zu treten. Gefl. Offerten wenn möglich mit Photographie sind vertrauensvoll unter Chiffre O. 4002 Z. an Orell Füßli & Cie. in Zürich zu adressiren. (OF-4002-C)

Attest.

Nach jahrelangem Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doctoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Herrn P. zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen, dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt.

Thun, Kt. Bern, im März 1883.

Rudolf Wetach, Heizer
i. d. Brasserie Feller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. März 1884.

*** Gruß dem Verfassungsrathe!

Seid uns willkommen, ihr Männer, in deren Hände das aarg. Volk die wichtigste und schwierigste der öffentlichen Arbeiten gelegt, die es im Verlaufe eines Menschenalters zu vergeben hatte: Seid uns gegrüßt als Männer der Arbeit!

In schwer bedrängnißvoller Zeit hat unser Volk den Entschluß gefaßt, das Grundgesetz zu ändern, unter dessen Herrschaft dem Staate Aargau wohl verheißungsvolle Frühlingsblumen, aber keine Sommerfrucht und kein Herbstsegen erwuchsen — Blumen, aber keine Frucht; Formen, aber kein Inhalt: Das ist ja wohl die Summe unserer politischen Erfahrungen seit langer, längster Zeit und darum Enttäuschung über die Vergangenheit und Zweifel an der Zukunft die düstere Grundstimmung unseres Volkes allerorten!

Aus Bedrängniß, Täuschung und Zweifel rettet uns heute nur noch das Prinzip der Arbeit, das allzulange vom blumigen Ziergewächs des Wortes überwuchert war: Die Arbeit allein ist das Palladium der Zukunft des Kantons.

Männer aus dem Verfassungsrathe! Ihr werdet durch Euer Beispiel die Periode ernster redlicher Arbeit auf allen Gebieten des staatlichen Lebens im Aargau einleiten! Eure Arbeit wird Eurem Werke das Vertrauen des Volkes erwerben; sie wird das Vertrauen des aargauischen Bürgers zum aargauischen Staate wieder zurückerobern!

Darum Willkomm' Euch, Männer der Arbeit, seid uns gegrüßt als Wiederbringer des Vertrauens!

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. März. In einem Kreisschreiben des schweiz. Militärdepartements an die kantonalen Militärbehörden vom 26. Febr. bringt dasselbe zur Kenntniß, daß folgenden freiwilligen, auf Bundesbeiträge Anspruch machenden Schießvereinen nach Mitgabe der betrffd. Bundesbestimmungen zuerkannt worden: I. Geldprämien: je Fr. 80 der Feldschützengesellschaft Fluntern, der Schützengesellschaft Winterthur, dem Unteroffiziersverein der Stadt Bern, dem Infanterieverein Zug, der Jugendschützengesellschaft Pfäffikon; Fr. 60 dem Freien Schießverein Aarau (für ein Bedingungsschießen und für ein Schießen auf unbekannte Distanz); Fr. 50 der Schützengesellschaft Balsthal; je Fr. 40 der Feldschützengesellschaft Böfken, dem Unteroffiziersverein Freiburg, den 4 Feldschützengesellschaften Gachnang, Gerlikon, Islikon und Straß gemeinschaftlich; je Fr. 30 der Grütli-Feldschützengesellschaft Winterthur, dem Feldschützenverein Chur. II. Ehrenmeldungen: an den Unteroffiziersverein Aarau, den Schützenverein Felsberg und den Wehrverein Escholzmatt.

Aargau. **Etwas vom Eid.** (Korr.) Ein Kriminalfall aus allerneuester Zeit hat uns verschiedene Gedanken angeregt, die wir in Kürze hier wiedergeben wollen. Nach unsrer innersten Ueberzeugung, womit wir uns in Uebereinstimmung mit der gesunden Volksanschauung überhaupt befinden, ist die Eidesleistung an und für sich ein Akt, der von einem gewissenhaften Menschen jederzeit nur mit Zögern und innerem Widerstreben unternommen werden kann. Wir reden hier selbstverständlich nicht vom Eid als Gelöbniß der Treue — und überhaupt nicht vom s. g. Amtseid, sondern nur vom gerichtlichen Eide als Beweismittel.

Auch die religiöse Seite des Eides, die Voraussetzung eines bestimmten Kirchenglaubens, u. s. w. wollen wir nicht betonen, obschon gerade hierin der größte Mißbrauch und die härteste Inkonsequenz Seitens der Jurisprudenz getrieben wird. Uns beschäftigt vor allem die moralische Seite der Eidesleistung und der juridische Hokuspokus, der mit dieser Seite getrieben werden kann hinsichtlich der Zutheilung und der Art des Eides.

Erinnern wir uns doch eines Schwurgerichtsfalles, der vor nicht gar vielen Jahren in Aarau stattfand, wobei im Grunde genommen 2 Parteien im gleichen Augenblicke gegenseitig sich abschwören, d. h. die eine für die Identität des Angeklagten und die andere gegen dieselbe vor der nämlichen Instanz den Eid leisten wollten. Wir betrachten die Eidesleistung, die in gewissen Fällen fast gar nicht entbehrt werden kann, als das letzte und äußerste Mittel, das die Rechtsprechung anrufen sollte. Im Grunde ist dieses Mittel ja gewiß nur ein Nothbehelf, — wir möchten fast sagen ein Armuthszeugniß!

Die Vorsicht und die Schonung des religiösen und moralischen Gefühles, sowie die Wahrung des Rechtssinnes unter dem Volke verlangen dringend, daß allüberall mit der Eidesleistung möglichst zurückhaltend verfahren, daß ein so tief in das innerste Gemüths- und Seelenleben einschneidender Akt möglichst selten verlangt und zugelassen wird. Statt dessen aber findet sich bei uns sozusagen auf Schritt und Tritt das leichtfertigste Eidverlangen, -Gewähren und -Leisten, und es empörte uns uns schon oft, das sprachlich Deminutiv „Meineidli" zu hören, das besser als irgend eine Abhandlung die Leichtfertigkeit charakterisirt, mit welcher auf diesem Gebiete bei uns umgesprungen wird. Die ganze Weisheit gewisser Rechtsbeflissener besteht vielfach darin, Eide zu provoziren und so die mindere oder größere Gewissenhaftigkeit auf der einen oder andern Seite auszubeuten. Es ist uns in dieser Hinsicht aus neuerer Zeit auch ein Fall bekannt, wo sogar eine obere Gerichtsinstanz einem anerkannten gewissenlosen Menschen, der gegenüber dieser Instanz selber seinen Amtseid schnöde gebrochen hatte, einen Erfüllungseid in Sachen eines Dritten zuwies unter Umständen, welche die Käuflichkeit des betreffenden „Eidesgehülfen" als gänzlich außer Zweifel erscheinen ließen. — Hier liegt eine offene Wunde unsres Rechtsverfahrens, die von übler Rückwirkung auf die öffentliche Moral ist und der gegenüber eine kommende Reform entschiedene Schritte thun muß. Wir sind nicht in der Lage, heute noch Genaueres und Detaillirteres in der Sache vorbringen zu können; aber wir empfehlen dieselbe allen wohlmeinenden Mitgliedern des Verfassungsrathes zu ernstlichem Nachdenken.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Jan. 1884 Fr. 14,737,234. 45.
Im Monat Februar 1884 sind erfolgt:
702 Einlagen mit Fr. 210,313. 80.
406 Rückzahlgn. mit „ 105,981. —.
Vermehrung Fr. 104,332. 80.
Bestand auf 29. Febr. 1884 „ 14,841,567. 25.
Einlegerzahl 10,360 (Zuwachs 53).
Im Febr. gemachte Darlehen (90) Fr. 272,831. 90.

— §§ Aarau. (Schwurgericht v. 29. Februar und 1. März.)

Auf der Anklagebank erscheint: Joh. Gloor, Strohwaarenfabrikant von und in Alliswil, verehlicht, geb. 1831.

Nach der Anklageschrift wird dem Gloor von der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt, daß er in der Absicht, die ihm eigenthümlich angehörende Scheune und die mit derselben in Verbindung stehende Fabrik zu Alliswil in Brand zu stecken, am 10. Dezember 1883 im Laufe des Nachmittags eine brennende Stearinkerze, die in einem Stück Karton befestigt war, auf die Heubühne stellte, einen Kirschenkratten mit ausgeschnittenem Boden darauf setzte, denselben mit Papier umhüllte, diese ganze Vorrichtung mit lockerm Heu umgab und dieselbe unweit vom sogen. „Brügeloch" an den Heustock anlehnte.

Trotz der schwer wiegenden schlüssigen Verdachtsmomente sprachen die Geschworenen nach zweitägiger anstrengender Verhandlung ein Nichtschuldig aus. Demgemäß mußte Gloor von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt werden. Für den ausgestandenen Verhaft wurde jedoch dem Gloor, da er mehr als genügende Veranlassung zur Einleitung und Durchführung des gewalteten Verfahrens gegeben hatte, keinerlei Entschädigung zuerkannt.

Ohne dem Verdikt der Geschworenen irgendwie nahe treten zu wollen darf doch gesagt werden, es scheine dem zahlreichen Publikum, das den Verhandlungen mit großer Aufmerksamkeit gefolgt war, die Frage sich aufgedrängt zu haben, ob mit der daherigen Erledigungsweise dieses Schwurgerichtsfalles der Gerechtigkeit vollauf Genüge gethan sei.

— Aarau. Der Verfasser der Artikel: „Die Katholiken und die Verfassungsrevision" schreibt uns:

„Herr Fürsprech Isler in Wohlen nimmt aus einer beiläufigen Bemerkung, die am Schluß der Anmerkung zu meinem letzten Artikel stand, Anlaß zu allerlei vorsorglichen Erklärungen uud Verwahrungen im „Aarg. Tagbl." Ich finde den Herrn Isler allerliebst in der Rolle des edlen Hidalgos von la Mancha, mit dem er gegen graufige Feinde kämpft, die gar nicht existiren! Wo stund denn in jener Anmerkung ein Wörtchen davon, daß Herr Isler „in ultramontane Zeitungen schreibe"? Was Herr Isler vernünftiger- und bescheidener-Weise auf sich beziehen kann, das lautet daselbst wörtlich so: Wir halten die Wette: noch nach zehn Jahren ist Augustin Keller beim katholischen Volke bekannter und populärer, als die Herren Konrad, Isler „et tutti quanti".

In der nämlichen Anmerkung war allerdings auch die Rede von den „schemenhaften Gestalten „derjenigen, die sich hinter den Redaktionstischen „der ultramontanen Blätter und in den Ver„sammlungen des Piusvereins die Führer der „Katholiken nennen lassen." Ob Herr Isler hier mitgezählt sein will, kann ich nicht ermessen; dagegen bezweifle ich sehr, daß er in der That mitzuzählen ist, ohne freilich die Fortschritte zu kennen, die er seit der letzten Großrathssitzung in seiner „politischen Carriere" gemacht haben mag. Uebrigens thut dies durchaus nichts zur Sache: Die Beschuldigung, Herr Isler schreibe in ultramontane Blätter, ist weder im einen noch im andern Falle in jener Anmerkung enthalten. Dagegen begieng dieselbe, was ich reumüthig zugestehe, allerdings ein Attentat auf die künftige

Popularität des Herrn Isler. Er mag sich indeß mit Herrn Konrad trösten, dem der gleiche Mordversuch ja auch galt und dem ich es ebenso herzlich gönnen möchte, daß er, gleich Herrn Isler, seiner gefährdeten Popularität durch die Betonung liberaler Gesinnungen im „Aarg. Tagbl." nachdrücklich zu Hülfe kommen könnte."

— * Aarau. Die gestrige Versammlung des Einwohnervereins war wiederum sehr schwach besucht. Zur Behandlung kam die Frage eines Beitrages an die bestehende Handwerkerschule. Es wurde hier bemerkt, daß allerdings nächstens ein Vortrag über die Handwerkerschule und deren Reorganisation in Aussicht stehe, daß aber dessenungeachtet der bisher übliche Beitrag von Fr. 100 pro 1884 zu verabfolgen sei. Das letztere wurde beschlossen. Die Passation der Rechnung pro 1883 wurde in Folge Abwesenheit des Kassiers verschoben. —

Herr Schäfer, Architekt und Präsident des Komite's für ein Denkmal für Vater Heinrich Zschokke entwickelte in kurzem Vortrag die bisherige Geschichte und den Stand der Angelegenheit, die seiner Zeit, im Herbst 1881, einem Komite zur energischen Anhandnahme überbunden wurde. Referent zeigte, daß das damals in der Einwohnervereins-Versammlung bestellte Komite sich ergänzt und seither bereits eine Summe von zirka 6000 Fr. gewonnen habe, ein schweizerisches Komite gegründet sei und ein Aufruf in nächster Zeit erlassen werde. An der Spitze des schweizer. Komite's stehe Hr. Bundesrath Welti in Bern in der Eigenschaft als Ehrenpräsident. Eine vorläufige Versammlung habe bereits in Luzern letzten Sommer stattgefunden und sehr gut resultirt. Seitherige kantonale und nationale Misères haben die weitere energische Thätigkeit des Komite's gehemmt; nun aber sei, nach glücklicher Lösung der Fatalitäten, der Moment gekommen, neuerdings frisch Hand an's Werk zu legen und der Einwohnerverein, der die Idee in's Leben gerufen habe, sollt dem Komite nun thatkräftig zur Seite stehen —, da alle Vorbereitungen hiezu getroffen seien. Das Referat des Hrn. Schäfer wurde dankend entgegengenommen und beschlossen, hievon am Protokoll Notiz zu nehmen und zu gelegener Zeit im Sinne des frühern Beschlusses des Vereins Stellung zu nehmen bezw. thätige Mithülfe weiter eintreten zu lassen.

Es wurde die Anregung gemacht, es möchte auch die Frage der nächsten Großrathswahlen in Betracht gezogen und eine Versammlung zu dem Zwecke veranstaltet werden, da dem nächsten Großen Rathe Fragen von großer Tragweite zur Lösung überbunden werden, z. B. die Aaregewässerkorrektion, die gewiß eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für einen großen Theil des Kantons habe. Es sei nur zu wünschen, daß der neue Große Rath für diese und andere Fragen das nöthige Verständniß und einen energischen Willen mitbringe. Zudem sei nicht abzusehen, bis wann endlich die neue Verfassung das Licht der Welt erblicken werde. Die recht lebhafte Diskussion über dieses Thema förderte endlich den Beschluß, es soll auf nächsten Donnerstag eine Versammlung behufs Besprechung dieser Frage in's Rößli einberufen werden.

Die Anregung, es möchte der Vorstand wichtige Fragen, die zu Handen des Verfassungsrathes zur Zeit eingereicht werden könnten, in's Auge fassen, fand sehr geneigtes Gehör, doch führte sie zu keiner Beschlußfassung.

— Reinach, 1. März. Gestern Nachts nach 10 Uhr stieg die rothe Lohe wieder zum Himmel empor. Das der Wittwe Wildi, Heinrichs und Johs. Wildi, Zuckerbäcker im Rank angehörende Wohnhaus, meistens mit Stroh bedeckt, schien an die Reihe gekommen zu sein. Gerettet wurde beinahe nichts, doch haben zum Glück beide Familien versichert. Schneller Hülfe und der Windstille ist es zu verdanken, daß weiteres Unglück verhütet blieb. Man nimmt allgemein an, daß auch hier eine Verbrecherhand im Spiele liege.

— Egliswyl. Am 28. Februar hat hier der 31 Jahre alte ledige Jakob Weber, in Folge Geistesstörung Hand an sein junges Leben gelegt, indem er sich mit seinem Ordonnanzgewehr erschoß.

Zürich. Laut Betriebsrechnung beträgt der Netto-Einnahme-Ueberschuß der Schweiz. Nordostbahn per Monat Januar 1884 Fr. 503,297. 34 gegen Fr. 590,667. 21 oder Fr. 87,369. 87 weniger als 1883.

— Zum Redaktor des hier erscheinenden Organs des Vereins schweizerischer Wirthe wählte das Züricher Redaktionskomite Hrn. Nötzli.

Bern. In Biel ist gestern im Alter von 48 Jahren Herr Oberstlieutenant L. Gaillet, seit 1882 Mitglied des Großen Rathes, gestorben.

— Die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee, aus 14 Einwohnergemeinden mit 8000 Seelen bestehend, mit 31 Primarschulen und einer großen fünftheiligen Sekundarschule, 19 Primar-, 12 Lehrerinnen und 6 Sekundarlehrern, gedenkt am 13. Juli, acht Tage nach dem bernischen Kantonalgesangfest, ein großes Schulfest abzuhalten und Festplatz und Bauten des kantonalen Sängertages dazu zu benützen.

Basel, 1. März. Der Große Rath hat gestern nach langer, theilweise erregter Debatte mit 68 gegen 19 Stimmen den Antrag des Staatsanwaltes Zutt angenommen, der lautet: Der Große Rath tritt auf den Vorschag der Einführung einer allgemeinen obligatorischen Krankenpflege zur Zeit nicht ein. Die Regierung wird eingeladen, einen Gesetzesentwurf betreffend die unentgeltliche Beerdigung vorzulegen, sowie den Gesetzesentwurf über die obligatorische Krankenversicherung im Sinne der Ausdehnung des Kreises der Versicherungspflichtigen, der Erweiterung der Poliklinik, der Reduktion der Versicherungsprämien und einer entsprechenden finanziellen Betheiligung des Staates beförderlich umzuarbeiten.

Thurgau. Em 29. Februar um Mittagszeit starb in Güttingen Herr Joh. Ulrich Herzog, Pfarrer von Güttingen und Aktuar des thurgauischen Kirchenrathes. Die Treue und Gewissenhaftigkeit, mit der er mehr als 20 Jahre hier und am Spital in Münsterlingen sein Amt versah, sichert ihm überall ein ehrendes Andenken.

Wallis. Fünf Personen in der Blüthe der Jahre aus der Gemeinde Visperterbinen, die letzten Herbst miteinander nach Arkansas ausgewandert waren, sind dort vom gelben Fieber hingerafft worden; andere lagen bei Abgang des Briefes ebenfalls schwer krank darnieder.

London, 1. März. Nach einer Depesche des „Daily Telegraph" aus Trinkitat lagerten die britischen Truppen in der vorigen Nacht bei dem Brunnen von Teb. Dieselben sollten heute gegen Tokar vorrücken.

Spätere Telegramme aus Trinkitat melden, daß das gestrige Gefecht vier Stunden dauerte. Baker Pascha, Kapitän Green und Lieutenant Royd sind verwundet.

Eine ausführliche Depesche Graham's, ie Suakim Nachmittags aufgegeben meldet: Da auf die durch den Parlamentär an den Anführer der Rebellen gesandte Aufforderung keine Antwort eingegangen war, rückte die englische Streitmacht, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Kavallerie mit 7 Mitrailleusen und 8 Kanonen kleinen Kalibers vor. Heute Morgen fand man die Rebellen beim Brunnen Eltels mit Krupp'schen Kanonen verschanzt. Wir machten eine Bewegung nach rechts, griffen den Feind von hinten an und nahmen die Verschanzungen mit Sturm. Vier Krupp'sche Kanonen, drei andere Kanonen und eine Quantität Munition wurde erbeutet. Die Schlacht dauerte 3 Stunden, da der Feind hartnäckigen, verzweifelten Widerstand leistete. Seine Streitmacht wurde auf 10,000 Mann geschätzt. Seine Verluste waren sehr bedeutend, 900 Todte wurden in den Verschanzungen gefunden. Unser Verlust betrug 28 Todte, 2 Vermißte und 142 Verwundete. Graham fügt hinzu, er habe durch Vermittelung eines Gefangenen an den Befehlshaber von Tokar eine Sommation gesandt, worin Unterwerfung für morgen unter den gestern gestellten Bedingungen verlangt wurde. Von Offizieren sind Baker Pascha, Oberst Burnaby, Oberst Barrow schwer und 15 andere leicht verwundet.

Aberdeen, 1. März. Auf der Eisenbahn bei Forfar (Schottland) stießen heute drei verschiedene Züge auf einander. Eine große Anzahl Wagen ist vollständig zerstört. Ueber die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist Näheres noch nicht bekannt.

London, 29. Febr. Heute Vormittag wurden in einem Hause in der Nähe des Strand drei Personen verhaftet, in deren Besitz die Polizei eine große Menge Dynamit vorfand. Man vermuthet, daß sie damit einen Schlag auf den Justizpalast haben ausführen wollen.

Gestern Abend wurde in dem Gepäckraume des Bahnhofes Ludgate Hill ein Felleisen von Leder entdeckt, in welchem sich eine Höllenmaschine befand.

„Daily Telegraph" bringt ein Telegramm aus Suakin von Vormittag 11 Uhr, wonach den gestrigen Tag über Gefechte mit dem Feinde stattgefunden hätten, in welchen letzterer auf allen Punkten geschlagen worden sei. Eine der Admiralität zugegangene Depesche des Kommandanten von Suakin vom heutigen Tage bestätigt diese Nachricht des „Daily Telegraph". Am 29. Febr. sei den ganzen Tag über gekämpft worden. Der Feind habe sich mit großem Muthe geschlagen, sei aber auf allen Punkten zurückgeworfen worden. Die Engländer sollen in der Nacht an den Quellen von Teb bleiben, heute aber gegen Tokar vorrücken. Die Verluste der Engländer sind auf 10 Todte und 40 Verwundete geschätzt. Der Feind soll gegen 1000 Mann verloren haben.

Wien, 28. Febr. Wiederum ist die Bevölkerung unserer Stadt durch ein blutiges sozialistisches Lokalereigniß in Aufregung versetzt worden. In der in der Vorstadt Josefstadt gelegenen Blindengasse feuerte ein Sozialist, um seine Verhaftung zu vereiteln, mehrere Revolverschüsse auf die ihn verfolgenden Wachmänner ab und entsprang. Vier Gassen hindurch jagte eine Menschenmenge hinter ihm her. Ein Arbeiter hatte ihn erfaßt, doch nach verzweiflungsvollem Ringen entwischte der Verfolgte aufs Neue, eine Pistole vor sich hinhaltend. Erst nach einer Viertelstunde wurde er niedergeworfen, von den Verfolgern gepackt, und nachdem er noch zwei Schüsse abgefeuert hatte, wehrlos gemacht. Drei seiner Kameraden, deren Verhaftung ebenfalls erfolgen sollte, entkamen. Zwei Wachmänner sind durch Schüsse schwer verwundet worden.

Straßburg, 29. Febr. Der Landesausschuß hat heute mit allen Stimmen gegen zwei den Antrag seiner Commission genehmigt, die Petition für den Bau eines Kanals von Straßburg nach Ludwigshafen der Regierung mit dem Ersuchen um Aufstellung eines eingehenden Bauprojektes zu überweisen und für die Aufstellung des Bauprojektes einen Kostenbetrag von 125,000 M. in den Etat einstellen zu lassen.

Elbing, 1. März. In der vergangenen Nacht ist ein Theil der Schichanschen Maschinenfabrik niedergebrannt, wodurch gegen 600 Arbeiter augenblicklich brotlos geworden sind.

Moskau, 1. März. Gestern Nacht ist ein auf der Moskau-Bresler Bahn von Brest kommender Güterzug entgleist, wobei die Brücke beschädigt und das Hauptgeleise durch die übereinandergestürzten Wagen gesperrt wurde. Den nachfolgenden Postzug konnte man rechtzeitig aufhalten.

Philadelphia, 29. Febr. Die chemische Fabrik der Herren Powers u. Weightmann, das größte Etablissement dieser Art im Lande, wurde durch eine Fuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Washington, 28. Febr. Nach einer Mittheilung der „Post" hat der amerikanische Münzdirektor in betreff der wegen einer Goldentmünzug gehegten Besorgnisse sich dahin ausgesprochen, daß der Goldbestand während der ersten sechs Monate des laufenden Finanzjahres sich um 25 Millionen Dollars vermehrt habe und daß eine weitere Vermehrung von 10 Millionen im Laufe des gegenwärtigen Halbjahres zu erwarten stehe. Selbst wenn die Vereinigten Staaten von jetzt bis zum 1. Juli d. J. 30 Millionen verlieren sollten, würde daher immer noch mehr Gold im Lande sein, als bei Beginn des damaligen Finanzjahres. Der Goldbestand der Vereinigten Staaten betrage mehr als 600 Millionen Dollars, sei also noch einmal so groß als vor der letzten Einstellung der Baarbezahlung.

Der Dampfer „Tongariro" von der Neuseeländer Dampfschifffahrtsgesellschaft hat die Reise um die Welt in der kurzen Zeit von 78 Tagen und 12 Stunden zurückgelegt.

Oertliches. (Eingesdt.) Wir wurden in jüngsten Tagen von der angenehmen Nachricht überrascht, daß ein hiesiger Wohlthäter, der nicht genannt sein will, für die in Aussicht stehende Kirchenrestauration, schöne Vergabungen gemacht habe. Es hat uns diese würdige Handlung im innersten Herzen wohlgethan, einerseits im Hinblick auf die edle Form, in welcher das schöne Geschenk geboten wurde, anderseits mit Rücksicht auf die Thatsache, daß durch dieses leuchtende Beispiel eine würdige Erstellung unserer Stadtkirche in die Nähe gerückt wird, und es hat uns ferner gefreut, wir sagen es rund heraus, weil wir hoffen, daß dieser schöne Vorgang Andere, die im Stande sind, für so hohe erhabene Ziele auch Etwas zu opfern, zur wetteifernden Nachahmung ermuntern werde. Und warum sollte es nicht? setzt sich Einer nicht ein schönes Denkmal für alle Zeiten, wenn er auf diesem hochherzigen Wege dazu hilft, daß der hiesige Ort eine Ehrenschuld abzutragen in den Stand gesetzt wird, die wir ohne Beschämung länger nicht ungelöst lassen dürfen und wofür doch die Mittel noch nicht genügend vorhanden sind. — In einfachen Landgemeinden wetteifern die besser gestellten Bürger oder Einwohner, durch Stiftung einer Glocke oder eines ganzen Geläutes, eines Altars, gemalter Fenster ꝛc. ihr Gotteshaus zu zieren und dadurch zur allgemeinen Erbauung der Gemeinde bleibend beizutragen, d. h. ihr Andenken noch auf spätere Geschlechter zu überliefern. Wie erhebende Gesinnungsweise bekundet jenes Streben, da wo die Kräfte zur Erreichung schöner Ziele zu schwach sind, mit uneigennütziger Hingabe in die Lücke zu treten! — —

Es war ein Akt edelsten Bürgersinnes, als in wenigen Wochen die Hälfte der Kosten eines neuen Festsaales von hiesiger Einwohnerschaft gezeichnet wurde. Aarau's Traditionen lassen erwarten und hoffen, daß die Erstellung eines würdigen Tempels ebenso opferfreudige Herzen finde. Die gegenwärtigen Zeiten sind dazu angethan, auch Demjenigen eine Erquickung des Herzens zu bieten, der es im ernsten Kampfe um's Dasein verlernt hat, in rauschenden Vergnügungen sein Glück zu suchen oder dem nach der Stillung der dringendsten Familienbedürfnisse für jene Nichts mehr übrig bleibt. — Also vertrauen wir auch ferner dem guten Sterne, der von jeher über Aarau geleuchtet hat! —

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. Febr. bis 1. März 1884.

Geburten.

Febr. 16. Arthur, S. des Fäs, Jakob, Posamenter, von Oberkulm, in Aarau.
" 25. Meinrad, S. des Frey, Meinrad, Wagenwärter, von soloth. Erlinsbach, in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 26. Weber, Karl Heinrich, Ingenieur, von und in Menziken und Landolt Reine, von und in Aarau.
" 26. Behre, August, Decorationsmaler, von Stade, Provinz Hanover, Königreichs Preußen und Wydler-, Hermine Ida, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 24. Abel, Rudolf, Schreiner, von Thalheim, in Aarau, geb. 1803.
" 24. Bircher, geb Hächler, Verena, Wäscherin, von Küttigen, in Aarau, geb. 1811.
" 25. Brack, Joh Jakob, Landarbeiter, von Mönthal, im Kanton Baselland wohnhaft gewesen, geb. 1822.
" 26. Wehrli geb. Fretz, Barbara, Gypsers, v. Densbüren, in Aarau, geb. 1818.
" 28. Böhler, Friedrich, Sägers, von Girsbach, (Großherzogth Baden), in Aarau, geb. 1882.

Taufe in Aarau

in der reformirten Kirche:

Febr. 2. Johann Gottlieb, S. des Gottlieb Leuthardt, Schuster, von Scherz.
" 2. Gertrud, T. des Emil Henz, Hausmann, von Aarau.

Zürich, den 1. März 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	242	244	235—244
" Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	470	473	472—473
Gotthardbahn . .	466	474	466
Jura-Bern-Bahn . .	366	372	372 dt. 5
Suisse Occidentale .	84	86	85—86
Union-Suisse Stamm .	248	251	253—47—50
" " Priorität	478	483	484—483
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	312	320	—
Schweiz. Creditanstalt	662	670	—
Bank in Winterthur .	347	350	344—348
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	350	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 1 März 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 8—0, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50—2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 10—15 Cts. Dürres Obst per Kilo 00—00 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 90, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

München, 1. März Schrannenbericht. Weizen 9. 84, Aufschlag 5 Pfg., Roggen 7. 61, Gerste 6. 98. Hafer 6. 82, Wicken 7. 78, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7,666 Ztr. Gesammtbestand 6,412 Mtrz.

Im Verlage von **Th. Schröter** in Zürich erscheint seit Neujahr eine Modenzeitung unter dem Titel **„Mode und Handarbeit".** Die Moden- und Costümbilder sind zum größten Theil der im Auslande erscheinenden „Neuesten Moden" entlehnt, benen der Herausgeber unter Mitwirkung schweizerischer Hausfrauen einen erläuternden und kritisirenden Text anhängt, welcher Anleitung geben soll wie und wo der übertriebene Luxus vermieden werden kann und wie auch mit wenigen Mitteln sich die Garderobe von Frauen und Kindern erstellen lasse unbeschadet den Ansprüchen an Schönheit und Geschmack. — Ein großer Schnittmusterbogen und mannigfaltige Muster von Handarbeiten bieten den fleißigen Händen unserer Frauen und Töchter gewiß vielfache Anregung. Jeden Monat erscheint eine 12 Seiten starke Nr. (welche 25 Illustrationen enthält) nebst einem Schnittmusterbogen. Bei diesem reichen Inhalt kostet das Blatt jährlich nur Fr. 3. 60. — Für die Abonnentinen des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes" (jedoch nur wer die Modenzeitung haben will) nur Fr. 1. 40. Es ist somit ein Blatt, welches bei billigem Preis viel und damit gewiß „Jedem Etwas" bietet.

Uhland, Das elektrische Licht und die elektrische Beleuchtung. Mit einem Anhang über die Kraftübertragung durch Elektricität. Für Ingenieure, Architekten, Industrielle und das gebildete Publikum. Mit gegen 400 Abbildungen im Text und 22—24 Vollbildern neben dem Text. Vollständig in 12—13 Lieferungen à 1 Fr. (Leipzig, Verlag von Veit u. Comp

Bereits beim Erscheinen der ersten Lieferung haben wir unsere Leser auf das obige Werk aufmerksam gemacht. Es liegt uns nunmehr die zweite bis sechste Lieferung vor. Diese neuen Lieferungen halten, was die erste Lieferung versprochen hat. Lichtvolle Darstellung in Verbindung mit ungemein zahlreichen vorzüglichen Abbildung sichern dem Uhland'schen Werke eine hervorragende Stellung unter den vielen Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik und machen es für den Fachmann sowohl, als auch für den gebildeten Laien zu einem eminent praktischen Buche. Die sechs nunmehr vorliegenden Lieferungen behandeln die elektrischen Ströme, die elektrischen Maschinen, praktische Regeln zur Construktion der Maschinen und die elektrischen Lampen Die Empfehlung, die wir der ersten Lieferung auf den Weg gegeben, können wir heute nur wiederholen. Jedem der einigermaßen Antheil nimmt, an den durch die Elektricität auf fast allen Gebieten des beruflichen wie gewerblichen Lebens hervorgerufenen gewaltigen Veränderungen, ist durch das Uhland'sche Werk Gelegenheit geboten, sich eingehend zu orientiren.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung von dem gestern Nacht erfolgten Hinscheide unseres lieben Gatten, Bruders und Schwagers

Gottlieb Beck-Fisch,

gewesener Güter-Expedient.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 2. März 1884

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 4. dieß, Vormittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 155.

!Anzeige und Empfehlung!

Mein Filial-Coiffeur-Geschäft

vis-à-vis der Infanterie Caserne

ist von heute an wieder eröffnet und wird den Herren Offizieren und Soldaten, sowie der Tit Civil-Kundschaft zur gefälligen Benutzung empfohlen.

NB. Nebst diversen **Parfümerie-Waaren** halte auch ein Lager von **Kämmen, Bürsten, Hemdengarnituren, Cravatten, Militair-Handschuhen, Hosenträgern und Cigarren.**

Es empfiehlt sich höflichst

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Wein-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Samstag den 8. März** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr, im Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Ca. 60 Hecto. gallisirten **Aargauer** (Schiller),
" 30 " **Salina** II.
" 50 " " Ia. } Italiener, garantirt naturell.
" 50 " **Forni,** roth }

Wein-Muster im Lagerhaus beziehbar. Unter 100 Litre werden nicht abgegeben.

Die Weine können, je nach Qualität, von 30 Rp. an per Liter angerufen werden; kantonale Getränkabgabe, mit Ausnahme des Aargauer-Weins, nicht inbegriffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 3. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar

Fettes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie **Speckschmalz** à 90 Ct. empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Steigerung.



Der landesabwesende Herr Gottlieb Wehrli, Sohn, Dachdeckers von Biberstein, bringt seinen um **Fr. 3000.** — geschätzten und versicherten Antheil **Wohnhaus Nro. 86 im Adelbändli zu Aarau,** bestehend aus: Stube, Nebenstube, Mansarde, Keller und Estrich, **nächsten Donnerstag den 6. März 1884, Abends von 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche Steigerung.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 28. Februar 1884

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Fleisch-Extract



A. SANTA MARIA & Co.

Paysandu (Uruguay).

Goldene Medaille Buenos-Ayres 1882.

Laut Gutachten von Dr. Stutzer, Direktor der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation in Bonn
und
H. Pellet, officier d'Académie,
membre de la Société française d'Hygiene etc.
steht das Fleisch-Extract von **A. SANTA MARIA & Co.** in keiner Hinsicht andern ähnlichen Fabrikaten nach und übertrifft sogar an wichtigen Stickstoff haltigen Bestandtheilen und Mineral-Salzen die besten im Handel befindlichen Marken.

Im Preise stellt es sich ausserdem ca. 10 à 15% billiger.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die deutsche und italienische Schweiz

Herren **Hausermann & Paravicini in Zürich.**

Zu haben in Aarau bei F. Gloor-Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Sonntag den 2. März 1884 starb:
Friedrich Gottlieb Beck, gewes. Güterexpedient, von Aarau; alt 47 Jahre, 9 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 4. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Anmeldung

für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen verehrl. Ortsbürger, welche mit **1. April** nächsthin, im Sinne der **die** Nutzungsverhältnisse neu ordnenden Schlußnahmen der hiesigen Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Novmbr. 1883, sich berechtiget glauben:
nach § 9 des Dekretes den **großen Bürgernutzen** oder
„ „ 10 „ „ den **kleinen Bürgernutzen** zum ersten Mal ansprechen zu können, werden höflich ersucht, unter Angabe der geforderten Ausweise, sich bis 20. dies in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 1. März 1884.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 10. März nächsthin stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend zur Einsicht aufliegen und Beschwerden gegen dieselben der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Aarau, 26. Februar 1884.

Der Gemeinderath.



Maskenball.

Die Theilnehmerliste wird heute Abend 7 Uhr geschlossen.

Maskenball-Comité.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend Gesangprobe punkt 7½ Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:
1) Am **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg":
36 Ster Buchenspälten; 900 Schlagreiswellen; 1200 Wellen aus I.; 1400 Wellen aus II. Durchforstung.
2) Am **Freitag den 7. März,** Vormittags **halb 10** Uhr, im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1884:
1 Eiche mit 1,5 m³; 2 Rothtannen-Träm mit 0,86 m³; 155 Ster Brennholz; 26 Ster Stockholz; 3100 Schlagreiswellen; 1 Wurzelstock; 2½ Ster und 8 Wellen Dürrholz.
3) Am **Samstag den 8. März,** Vormittags **halb 10** im Staatswald: „Tannwald" bei Haufen: 5 Stück Bauholz mit 5 Fstm.; 8 Ster Tannen- und Fohrenspälten; 3 Ster Stockholz; 90 Wellen. Sodann 1030 starke Durchforstungswellen und 2 Stangen.
Sammlung bei der unteren Brücke über den Südbahn-Einschnitt.
Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Februar 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht Graben Nr. 661.

Zu vermiethen:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehörde mit Gartenanlagen.

Strohhüte

werden **gewaschen, gefärbt** und nach den neuesten Formen umgeändert; (**neue Hüte** zur Auswahl) bei
Theresia Schmid, Modistin,
in **Wittnau.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Montag den 3. März, Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung im Saalbau

zu Ehren des h. Verfassungsrathes

mit Consumation.

Es ist Jedermann freundlich hiezu eingeladen.

Marktanzeige.

Mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes wird der auf den 10. März nächsthin fallende Viehmarkt in Frick auf

Montag den 17. März

verlegt; was einem marktbesuchenden Publikum hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Frick, den 1. März 1884. **Der Gemeinderath.**

Regenmäntel

Façon Rotonde, Façon Havelock, Façon Paletôt
sind in reichhaltigster Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten Genres
soeben frisch eingetroffen
und empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. Aarau, den 1. März 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,05	4½ „
London	25. 30	25. 25	—.—	25,26	3½ „
Paris	100,25	100,05	—	100.05	3 „
Wien	209	207,75	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze . . . 2½—3% 5 Tage. . 5 „ 10 „

Effektencurse.	*Brief*	*Geld*	*Bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	468	462	—
Nordostbahn Stamm	235	232	—
„ Prioritäten	560	554	—
Union Suisse Stamm	252	251	—
„ „ Prioritäten	485	480	483
Uetliberg-Bahn	260	230	—
Arth-Rigi-Bahn	175	172	—
Rigi-Bahn	840	820	—
Centralbahn	475	472	473
Jurabahnen	367	366	367
Suisse occidentale: Stamm	85	83	83
Prioritäten	275	270	275
Schweiz. Creditanstalt	667	662	—
Bank in Winterthur	345	342	342
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	360	340	—
Bank Baden	535	515	—
Basler Handelsbank	545	540	542
Basler Bankverein	655	650	—
Basler Depositenbank	5090	5060	—
Eidg. Bank	318	316	—
Berner Handelsbank	—	230	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	543	543
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	497	496	496
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7320	7310	7315
A.-S. Condens. Milk Co.	910	900	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100.5	—
4½% dto. „ 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102,5	102,5
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100	99,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	100,4	100,2	100,4
3 „ „ Genf	86,7	86,5	86,5
4 „ Stadt Winterthur	96	95,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	102	101,7	101,7
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100	98	—
4 „ dto. „ 1892	99,6	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ „ Central&Nordost	102,2	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98	97,7	97,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	97,9	97,6	97,7
4½ „ dto. 1884	101,5	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,5	101,4	101,4
5 „ dto. III. „	103	102,7	103
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	103,9	103,7	103,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,7	104,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100	99,9	99,9
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100	99	—
4 „ dto. II. „	100	98,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,9	99,3	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check-Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Tratirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:
Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. **Vaseline Lederfett,** gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. **Vaseline Lederöl** in Flaschen und offen.
Ia. **Vaseline Huffett** in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. **gelbes Wagenfett** in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Domino-Masken

feine seidensatin in allen Farben.
Rathhausgasse 1. **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Gesucht:
Ein braves, tüchtiges **Zimmermädchen,** das in den Hausarbeiten und im Glätten gründlich bewandert ist und mit größern Kindern taktvoll umzugehen weiß. Eintritt Ende März oder auch früher. Ebendaselbst könnte auf 21. April eine **Köchin** eintreten. Dieselbe muß die Gartenarbeit verstehen, im Kochen und Waschen bewandert sein und die übrigen Hausgeschäfte ordentlich besorgen können. Auskunft bei der Exped. d Blts.

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 20., 25., 30. bis Fr. 70. empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Gesucht:
Ein junges braves **Mädchen** zum Aushelfen in der Haushaltung und beim Kochen. Anmeldungen in Nr. 570 Casinostraße Aarau.

Gesucht:
Für einen starken Knaben, der den **Bäckerberuf** zu erlernen wünscht, ein Lehrmeister. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein treuer intelligenter Knabe findet in einem Manufacturen-Waaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Platz als **Lehrling.**
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes oder befördert auch schriftliche Anmeldungen unter J. B. bezeichnet.

Zu miethen gesucht:

Ein Holzschopf,

womöglich mit **Magazin** in Aarau, von
M. Schmuziger z. Bären
in Veltheim.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Strohhüte zum **Waschen & Färben** bitte bald abzugeben.
A. Senn-Hauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Geweichte Stockfische

jeden Dienstag und Freitag
bei **G. Waßmer** zum Adler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Verlag von J. H. Martin. **4. März 1884.**

*** Sitzung des Verfassungsrathes.

Die Herren Verfassungsräthe haben beim prächtigsten „Revisionswetter" ihren Einzug in Aarau gehalten. Wir lassen uns bei dem Ausdruck „Revisionswetter" behaften, indem einer der eifrigsten und einflußreichsten Revisionisten uns heute Morgen versicherte, daß an all' den Sonntagen, an welchen Volksversammlungen in der Revisionsangelegenheit stattfanden, sowie bekanntlich auch am Abstimmungstage und am Wahltage für den Verfassungsrath ein exemplarisch schönes Wetter herrschte.

Als Alterspräsident fungirte Herr Friedensrichter Zubler von Hunzenschwyl, der nach einem kurzen einleitenden Worte das Alterspräsidium an den um 14 Tage „jüngern" Herrn Reg.-Rath Fischer übertrug. — In einer sehr milde und versöhnend gehaltenen Ansprache betonte Hr. Fischer speziell die Pflicht der „Alten" und die der „Jungen" im Rathe. Während den letzteren die Initiative auf gar vielen Punkten überlassen werden müsse, sei es Sache der erstern, die Geschichte des aarg. Staates zu Rathe zu ziehen und aus deren Ergebnissen eine kluge und zeitgemäße Anwendung auf die Gegenwart zu machen. Unbestreitbar sind unsre öffentl. Zustände in vielen Punkten revisionsbedürftig. Ueber die Bedeutung der Totalrevision als solche kann man verschiedener Ansicht sein; nachdem aber das Volk eine solche verlangt hat, ist es unsre Pflicht, sie zu gutem Ziele zu führen. Dabei soll besonders den kirchlich-religiösen Fragen möglichste Aufmerksamkeit geschenkt werden; und es hat die neue Verfassung in dieser Hinsicht die Grundsätze der Bundesverfassung ganz und voll zu acceptiren. Was durch überlieferte Lehre oder durch Ueberzeugung und Studium auf religiösem Gebiete zur Glaubenssache des Bürgers geworden ist, das soll vom Staate als unantastbares Eigenthum des Einzelnen betrachtet und respektirt werden. Indem der Alterspräsident die Hoffnung ausspricht, daß die Arbeit des Verfassungsrathes nur von der Rücksicht auf des Landes Wohl geleitet werde, geht er zur Abwicklung der Tagesgeschäfte über.

Nach seinem Vorschlag bestellt die Versammlung das provisorische Bureau wie folgt:

Sekretäre: Kalt, Gerichtspräsident, Laufenburg; Strähl, Gerichtspräsident, Zofingen. — Stimmenzähler: Fischer, Kommandant, Dottikon; Seeberger, Kommandant, Brugg. — Männiglich hatte indeß die frohe Hoffnung, daß die Signatur der bevorstehenden Verhandlungen eine friedlichere sein werde, als das Aussehen dieses kriegerisch-gerichtlichen Bureaus. Nach einem weiteren Antrage des Alterspräsidenten wurde sodann dem Büreau die Bestellung der Wahlprüfungskommission übertragen. Nach kurzer Verhandlung wurde folgendes Ergebniß der bezügl. Wahl publizirt: Präsident der Kommission: Bezirksamtmann Steiner. Mitglieder: Martin Bogler, Baden; Marti, Bezirksamtmann, Lenzburg; Näf, Redaktor, Zofingen; Keller, Gerichtspräsident, Bremgarten; Giger, Gemeindeammann, Sins; Lüthi-Lüthi, Kulm; Metzger, Vizepräsident, Rheinfelden; Kalt, Gerichtspräsident, Laufenburg; Arnold Attenhofer, Zurzach; Amsler, Bez.-Amtmann, Brugg. Die Wahl einer Kommission zur Festsetzung eines Verhandlungsreglements wurde auf Antrag des Hrn. Oberrichter Schneider verschoben, bis die Wahlen endgültig verifizirt sind. Es ist von sämmtlichen Wahlen nur eine (in Lunkhofen) bestritten.

Um 12¼ Uhr wurde die erste Sitzung geschlossen, sehr zur Unzufriedenheit vieler Mitglieder des Rathes, die eine etwas energischere Anhandnahme der Geschäfte gewünscht hätten. Indeß wird sich das am ersten Tage etwa Versäumte wohl an den folgenden einholen lassen. Daß es den Mitgliedern in der That nicht an Arbeitslust gebricht, haben die freiwilligen Zusammenkünfte bewiesen, die im Verlaufe des Nachmittags, und zwar schon von 2 Uhr an, stattfanden.

Von mehr als 100 Mann besucht war die Versammlung der „Freisinnigen", an welcher wir auch eine große Zahl der katholischen Geistlichen fanden. Der Name hat offenber wenig Abschreckendes für die Herren gehabt und wir verdanken ihnen die vorurtheilslose Theilnahme an den Verhandlungen bestens. Unter dem schneidigen Präsidium des Hrn. Nationalrath Kurz wickelte sich die Diskussion rasch und allseitig befriedigend ab. Als Präsident des Verfassungsrathes wurde sozusagen einstimmig Hr. Oberst Künzli vorgeschlagen; als erster Vizepräsident deßgleichen Hr. Nat.-Rath Baldinger; als zweiter Herr Oberrichter Wildi.

Als Sekretäre des Bureau wurden designirt die HH. Erismann, von Brestenberg und Pfarrer Döbeli, von Muri; als Stimmenzähler die Herren Zehnder-Lüscher, von Holziken und Furter, von Bremgarten.

Bezüglich der Wahl der engeren Verfassungskommission wurde grundsätzlich festgestellt, daß dieselbe aus 33 Mitgliedern zu bestehen habe, von denen in zwei Listenskrutinien je einer aus jedem Bezirke zu wählen und 11 nach freiem Ermessen aus verschiedenen Kreisen und Berufsarten der Mitglieder zu bestimmen seien. Es wurden bezeichnet (der Erstgenannte je im I., der zweite im II. Skrutinium): Aarau: Kurz, Nat.-Rath, Schoder, Ger.-Präsident; Baden: Jäger, Prof., M. Bogler; Bremgarten: Meyenberg, Bez.-Amtmann, Isler, Fürspr.; Brugg: Rynifer, Oberförster, Werder, Habsburg; Kulm: Lüthy-Lüthy, Frey, Obergerichtspräsident; Laufenburg: Kalt, Gerichtspräsident, Pfr. Müller, Wittnau; Lenzburg: Marti, Oberst, Suter, Bez.-Verwalter; Muri: Stierli, Fürspr., Konrad, Fürspr., Rheinfelden: Käppeli, R.-Rath, Roniger; Zurzach: Spühler, v. Schmid; Zofingen: Matter-Hüssy, Kistler.

Zur Feststellung der Kandidaturen der 11 folgenden Kommissionsmitglieder wurde eine Spezialkommission bestellt, die bis Dienstag Anträge zu hinterbringen hat. Von verschiedenen Seiten wurde gewünscht, daß dabei Handwerk, Industrie und Landwirthschaft in erster Linie berücksichtigt werden. Desgleichen wurde von Rednern unter allgemeinem Beifall verlangt, daß der Verfassungsrath inskünftig auch Nachmittagssitzungen halten und sich überhaupt energisch an die weitausgedehnte und schwierige Arbeit mache. — Eine Reihe von Anregungen und Wünschen bewies, daß die HH. aus dem Verfassungsrathe über ihre Aufgabe reiflich nachgedacht und sich einen gehörigen Arbeitsplan zurecht gelegt haben. Vederemo!

Um 4 Uhr fand im „Wildenmann" eine Versammlung der kath.-konservativen Rathsmitglieder statt.

Wie wir erfahren, hat diese Versammlung im Großen und Ganzen die Vorschläge der Storchenversammlung gebilligt. Nur wurde statt Herrn Künzli Hr. Stadtammann Tanner von Aarau als Präsident designirt.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 1. März. (Mitgetheilt vom Vororte des Schweiz. Handels- und Industrievereins) Am 28. Februar versammelte sich in Zürich die Schweiz. Handelskammer, welche namentlich über die Revision des Posttaxengesetzes berieth. Zuvor referirte der Vorort über den Geschäftsgang seit der letzten Sitzung. Aus diesen Mittheilungen kann Folgendes hervorgehoben werden:

Der Schweiz. Handels- und Industrieverein hat den Anträgen des Tit. Eisenbahndepartementes betr. Aufhebung des Eilgutzwanges beigepflichtet, immerhin in der Meinung, daß sich die Eisenbahnen zu dem bisherigen Beförderungsmodus verstehen werden. — Die Revision des türkischen Zolltarifs, der ein für alle Staaten gleichmäßig anwendbarer werden soll, geht langsam von Statten. Deßhalb haben die meisten Vertragsstaaten bis zum Inkrafttreten neuer Verträge bei der Pforte Provisorien mit günstigen Bedingungen auszuwirken versucht. Auch Frankreich — dessen türkischer Eingangstarif bekanntlich für die Waaren schweiz. Provenienz mit gilt — soll nun diesem Beispiel gefolgt sein. Ueber die Annahme der gestellten Begehren verlautet noch nichts. — Seit Jahren verhandeln die Japanesen über neue Handelsverträge. Seit einiger Zeit bieten sie die Erschließung des Landes an unter der Bedinguug, daß sich die Angehörigen aller fremden Staaten der einheimischen Gerichtsbarkeit unterstellen. Es will den schweizerischen Interessenten scheinen, daß sich durch Zustimmung zu dieser Bedingung jene Landeserschließung zu theuer bezahlen ließe.

Von den übrigen Berathungsgegenständen ist u. A. zu erwähnen die Anfrage des Vorortes wegen Umgestaltung des jährlichen „Berichtes über Handel und Industrie der Schweiz." Es wird derselbe in Zukunft in einem ersten Theil auch über die wichtigern Vereinsgeschäfte Bericht erstatten. Diese Neuerung dürfte von weitern Kreisen ebenfalls beifällig aufgenommen werden.

Eingehend diskutirt wurde — wie oben bemerkt — die Revision des Posttaxengesetzes. Nach dem Vorgange der Sektionen Zürich und Basel wird auch die Schweiz. Handelskammer in einer motivirten Eingabe der h. Bundesversammlung die Ergebnisse ihrer Berathung unterbreiten. Neben der Frage des Briefokalrayons (Beibehaltung) und des Deklarirungszwanges für Werthsendungen — von welch letzterem gesagt wurde er schaffe ein Monopol für diese Art der Versicherungen — kamen zur Sprache die Taxen für Waarenmuster, die Gewichtstaxen auf Fahrpoststücken, die Herabsetzung der Rekommandationsgebühr und der Frankozwang. Alle diese Punkte fanden ihre Erledigung im Sinne der bundesräthlichen Botschaft. — Bezüglich der Frankatur-Werthzeichen wurde von einer Seite der Wunsch geäußert, daß zuständigen Ortes in Berathung gezogen werden möchte, ob bei einem namhaften Bezug von Marken, z. B. im Betrage von Fr. 100 und mehr, nicht ein entsprechender Rabatt — etwa 3 % — gewährt werden könnte.

Wir lesen im Bericht des Schweizer Konsuls in Genua: Seitdem die Gotthardbahn eröffnet ist, haben sich verschiedene neue Firmen, namentlich Speditionshäuser, auf unserm Platz angesiedelt, Schweizer jedoch keine. Dagegen kamen in der letzten Zeit viele junge Commis von der Schweiz hieher, in der Hoffnung, hier Anstellung zu finden, mußten aber in den meisten Fällen enttäuscht wieder abziehen. Bis jetzt hat unser Handel durch die Eröffnung der Gotthardbahn noch keinen so merklichen Aufschwung genommen, daß es leichter als früher möglich wäre, Stellen zu finden, weßhalb ich Jedem abrathen möchte, auf's Gerathewohl hieher zu kommen. Ueberhaupt kommt auch mit den besten Empfehlungen selten einer an, der sich hier auf dem Pflaster befindet, indem die Genueser selten Ausländer

anstellen und die fremden Häuser ihre Leute meistens durch Vermittlung von Geschäftsfreunden aus der Heimat rekrutiren. Ebenso ist es Handwerkern jeden Berufs, wenn sie der italienischen Sprache nicht mächtig sind, des Entschiedensten abzurathen, nach Italien zu gehen, denn sie finden hier in den seltensten Fällen Beschäftigung und fallen, wenn sie nicht mit genügenden Reisemitteln versehen sind, nur den Hülfsgesellschaften zur Last. Bei diesem Anlaß möchte ich noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß es in Italien streng verboten ist, ohne spezielle Erlaubniß der Polizeibehörde Waffen mit sich zu führen.

Aargau. (Korresp.) Auch ein Spezialkurs hat letzten Samstag seinen Abschluß in Königsfelden gefunden, nämlich der Hebammenkurs, der unter der Leitung des Herrn Direktor Schaufelbüel seit Mai 1883 daselbst stattgefunden. Es herrscht im Kanton Aargau, in der Eidgenossenschaft und weit über die Grenzen unsres Landes hinaus längst die wohlbegründete Ueberzeugung, daß die Leitung unsrer kantonalen Irren- und Krankenanstalt eine durch und durch mustergültige ist. Sie erfordert freilich eine Kapazität und Arbeitskraft ersten Ranges und es ist geradezu staunenerregend, wie der dermalige Direktor neben seinen weit ausgedehnten Amtsgeschäften noch so vielfache Missionen auf wissenschaftlichem und humanitärem Gebiete in seiner gediegenen Weise zu erfüllen vermag. Von der eminenten Leistungsfähigkeit und der eisernen Energie des Herrn Schaufelbüel zeugen indeß wohl am gründlichsten jeweilen die Schlußprüfungen der Hebammenkurse. Wir haben dem mündlichen Examen letzten Samstag beigewohnt und während vier Stunden ebensosehr die an Klarheit, Präzision und schneidig logischem Aufbau mustergültige Katechese des Lehrers, als die stramm disziplinirte Haltung der Schülerinnen bewundert, die so recht fühlbar im Bann des superioren Geistes ihres Examinators standen. Wer mit Verständniß die schriftlichen Arbeiten der Kurstheilnehmerinnen durchgeht — es lagen von jeder der zehn Aspirantinnen je 9 engbeschriebene Hefte vor — und die ersten unbeholfenen „Stylübungen" mit den Darstellungen im letzten Hefte vergleicht, der wird der pädagogischen Leistung, die ihm da entgegentritt, die größte Hochachtung bezeugen. Ja wohl, es bedarf des Gelehrten und Elementarlehrers in einer Person — vor allem aber des begeisterten Arztes und Menschenfreundes, um in „1000stündigem Unterricht bei Tag und Nacht" bei so ungleichartig und größtentheils ungenügend vorgebildeten Schülerinnen schriftlich und mündlich das zu erzielen, was in deren Arbeitsheften und Antworten zu Tage trat. Wie sehr das weitschichtige Material von den Kandidatinnen beherrscht und verstanden wird, erweist sich am deutlichsten in der überraschend präzisen und flotten Art, wie dieselben Alles und Jedes an der Wandtafel zu zeichnen verstehen und in der Sicherheit, womit dasselbe Objekt von verschiedenen Seiten und Ansichten gezeichnet wird. — Daß vor solche Prüfungsresultate Schweiß, viel Schweiß gestellt ist, mag aus einer ganz beiläufigen Bemerkung des Herrn Schaufelbüel hervorgehen, die zugleich eine Perspektive auf die weitausgeholte Anlage des ganzen Unterrichts eröffnet: „Ueber vierzig Stunden brauchte es, bis allen Kurstheilnehmerinnen der Begriff „1%ige Lösung"*) (Carbol-Salycyl) klar und geläufig war."

Die sämmtlichen Aspirantinnen wurden zur Patentirung vorgeschlagen und wir sind überzeugt, daß sie insgesammt trefflich für ihren verantwortungsvollen Beruf vorgebildet und angeleitet sind.

*) 10 Gramm auf 1 Liter.

— Aarau. * Gestern Abend haben die Stadtmusik und der Männerchor des Grütlivereins den Herren Verfassungsräthen im Saalbau eine musikalische Soirée gegeben. Die weiten Hallen des Hauses waren taghell erleuchtet und es machte sich bei den zahlreich erschienenen Gästen bald die gemüthlichste Stimmung geltend. Die beiden musikalischen Vereine leisteten ihr Bestes; die Stadtmusik entwickelte eine Fülle, Reinheit und Rundheit des Tones, die bei so großem Harmonie-Orchester selten erzielt wird. Der Grütliverein sang seine patriotischen Lieder mit Wärme und Empfindung. Hr. Burgmeier, von verschiedensten Seiten gedrängt und bestürmt, hatte die Liebenswürdigkeit, einige seiner herrlichen Schubertlieder zu singen und zwar so zu singen, wie eben nur er es kann. Der rauschende Applaus, der seinen Vorträgen und denjenigen der Vereine zu Theil wurde, hat bewiesen, wie sehr die Herren Verfassungsräthe die freundliche Aufmerksamkeit schätzen, die ihnen Seitens der Behörden und Vereine von Aarau erwiesen wird.

Im Einverständniß mit seinen Herren Kollegen sprach Hr. Jäger von Baden diese Anerkennung auch öffentlich aus. Er hat beim Anblick der geselligfreundlichen Räume, die er zum ersten Male betritt, das Gefühl: „Warm geht das Herz mir auf bei Eurem Anblick." Dieses Wort wurde im „Wilhelm Tell" gesprochen, als Werner Stauffacher über die gastliche Schwelle des ehrwürdigen Walther Fürst schritt. Auch aus den Räumen dieses Saales geht die Schwelle hinüber in das trauliche Hauswesen einer Gemeinde, die durch den ächt schweizerischen Bürgersinn ihrer Angehörigen musterhaft dasteht im Lande. Diesem Bürgersinn, der das stattliche Haus gebaut, der jüngst die Legate gestiftet hat zur Hebung und Förderung des Schönen und der seit Generationen in der Bevölkerung von Aarau lebt, gebührt die Anerkennung Aller, die Aarau kennen. Der Redner bringt sein Hoch aus auf den Bürgersinn, der das stattliche Haus geschaffen hat und auf die Gemüthlichkeit, die fortan darin walten möge.

— Die erste Nummer der von einigen Revisionsfreunden herausgegebenen „Revisionszeitung" ist am Samstag erschienen; es ist eine erste Serie von 25 Nummern in Aussicht genommen; das Erscheinen soll in zwangloser Weise geschehen, für die Sitzungstage des Verfassungsrathes dagegen ist eine tägliche Nummer vorgesehen.

Bern, 3. März. (Korr.) Die Regierung hat die Verhaftung des Anarchistenführers Kennel, der in Bern wohnt, beschlossen. Schwere Verdachtsgründe, daß derselbe bei einem gemeinen Verbrechen (Wien) kompromittirt sei, sind die Ursachen. Heute findet in seiner Wohnung und im Lokal des Arbeitervereins eine Haussuchung statt.

Die Verhaftung Kennels geschah auf Antrag der Polizeidirektion, welche vom Bundesrathe Nachweise hatte, daß derselbe voraussichtlich bei den letzten Vorfällen in Wien betheiligt sei. Es sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Wie es scheint, existirt eine Bande, die unter dem Namen Anarchisten Raub und Mord verübte. Peukert hält man hier für einen Agent provocateur.

— Der Große Rath erklärte mit 56 gegen 49 Stimmen den Anzug Bütigkofer's erheblich gegen die fernere Anwendung der Antiqua für amtliche Drucksachen.

Zürich. Es sind immer noch eine nicht geringe Anzahl von Ausstellungslotterie-Gewinnsten nicht abgeholt worden. Die Nummern sind im Amtsblatt veröffentlicht und es ergeht die Aufforderung an die Gewinner, bis zum 15. April ihre Schätze abzuholen; andernfalls fiele der Erlös dem Stipendienfond der zürcherischen Gewerbeschule zu.

— Zur Beschaffung der der Stadt Winterthur auf den 1. Mai 1884 zugesicherten 1 Mill. Franken à 3 % ist der Regierungsrath durch frühern Kantonsrathsbeschluß ermächtigt worden, ein Staatsanleihen zu bestmöglichen Conditionen aufzunehmen.

Es haben sich nun nach dem „Wint. Ldb." die vier in Winterthur domizilirten Bank- und Geldinstitute — Bank in Winterthur, Hypothekarbank, Leihkasse und Volksbank — anerboten, dieses Anleihen, emittirt in Titeln von 1000 Fr. à 4 % für 20 Jahre fest, pari und spesenfrei, zu übernehmen und den Verkauf der Titel auf eigene Rechnung zu betreiben. Ein bezüglicher Vertrag hat bereits die Genehmigung des Regierungsrathes erhalten.

Durch dieses anerkennenswerthe Anerbieten der Winterthurer Geldinstitute ist der Kanton Zürich nun für eine Dauer von 20 Jahren sicher gestellt, für diese Anleihensmillion keine größere Zinsdifferenz tragen zu müssen, als wie der Kantonsrath bei Uebernahme der Annuität von Fr. 10,000 an das Bundesdarleihen ebenfalls vorausgesetzt hatte.

Luzern. In der „Schweiz. Bauzeitung" wird der Vorschlag gemacht, zwei ausrangirte Dampfschiffe, deren Körper noch gut erhalten sind, zu einer Badanstalt einzurichten, dergestalt, daß sie 24 Meter auseinandergestellt und an quer darüber gelegte Träger ein großes mittleres und zwei kleine äußere Schwimmbassins gehängt würden. Die Schiffe selbst würden als Kabinette, Wartzimmer 2c. dienen. Die Sache sieht sich sehr plausibel an.

Herisau, 3. März. Der Kantonsrath hat den Antrag der Staatswirthschaftskommission, die Landesschulkommission solle sich vor dem Kantonsrathe verantworten wegen der Empfehlung der neuen Orthographie, verworfen. Eisenhut stellt die Motion, der Kantonsrath wolle sich bei der Bundesversammlung für Beibehaltung des Lokalrayon in der Brief- und Paquetpost verwenden.

Graubünden. Als Ständeräthe sind wahrscheinlich die bisherigen Peterelli und Romedi wieder gewählt. Das Gesammtresultat steht noch aus.

Waadt. Ein Strike neuestens Genre's ist in dem sonst so friedlichen Payerne durch ein stadträthliches Dekret heraufbeschworen worden. Dasselbe hat das Tanzen auf den „Brandons" (öffentlicher Belustigungsort) strikte verboten, um die Börsen der Einwohner vor dem Schützenfest möglichst zu schonen. Nun erklärt aber das schöne Geschlecht Peterlingens, sich jeglicher Dekorationsarbeit auf das Fest hin zu enthalten, wenn dieser fatale Beschluß nicht sofort revozirt werde.

Genf. Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn soll beabsichtigen, ihre Werkstätten, welche etwa 150 Arbeiter beschäftigen, nach Genf zu verlegen.

London, 2. März. Nach einer offiziellen Depesche übergab sich Tokar gestern ohne Widerstand. Graham ist mit seinen Truppen in die Stadt eingezogen.

Die Depesche Graham's, welche die Uebergabe Tokars meldet, berichtet weiter, daß sich die egyptische Garnison am 16. Februar ergeben hatte. Die Insurgenten, einmal Herr der Stadt geworden, bedrückten die Einwohner, welche über die Ankunft der Engländer hocherfreut sind. Die Insurgenten in der Stadt zogen sich in die Berge zurück.

Der „Daily Telegraph" hat eine Depesche aus Kairo erhalten. Dieselbe erwähnt das Gerücht, daß eine englische Kolonne von Massauah nach Khartum, eine andere nach Berber gehen werde. Die „Times" vernehmen im Gegentheil, es sei Graham Ordre geschickt worden, Tokar unverzüglich zu verlassen und die Rückkehr der Truppen nach England und Aegypten vorzubereiten. Die „Times" bedauern diesen Beschluß auf's Tiefste und sagen, die Araber werden den Rückzug als eine Flucht ansehen. Das werde die Anstrengungen Gordon's schädigen. Das englische Volk werde nicht zugeben, daß man mit seinen Interessen ein solches Spiel treibe.

Der „Standard" behauptet in einem Berliner Telegramm, es sei zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland ein Vertrag abgeschlossen worden. Die Hauptbestimmungen desselben seien Erhaltung des status quo auf der Balkanhalbinsel, Anerkennung der Besitznahme von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich, das Versprechen Rußlands, die französischen Revanchegedanken nicht zu unterstützen und gegenseitige Garantie für Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Berlin, 3. März. Preußen kündigte dem Bundesrath eine baldige Vorlage an über Verlängerung des Sozialistengesetzes auf weitere 2 Jahre, vom nächsten 1. September an gerechnet.

Christiania, 2. März. Das Urtheil gegen Selmer wurde dem Justizdepartement zur weitern Behandlung überwiesen.

Das Petersburger „Echo" meldet aus Alexandropol in Transkaukasien, daß seit einigen Tagen Straßenunruhen und Plünderungen daselbst stattfinden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Inschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die Stelle eines Schießoffiziers für den Waffenplatz Thun wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 17 Dezember 1880. Anmeldungen sind bis 11. März nächstihin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 3. März 1884.
Sinken des Barometers von Irland bis zur Provence. Schön, kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. März.
Mildes, theils nebliges, theils heiteres Wetter zunächst noch fortdauernd; Nachts Frost.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 1. März)

Fertigungen.

Aarau, 14. Ammann, Robert, Architekt, v. Menziken, Adjunkt des Hochbaumeisters in Aarau. — Aarburg, 8. Graf, Friedrich, gewes. Lehrer, von und in Zofingen. — Aristau, 8. Kretz, Josef. — Beinwyl, 13. Eichenberger, Luise geb. Gloor, Rud. Gottholds, Zimmermanns, Wittwe. — Bergdietikon, 11. Peyer, Jakob, Wagner in Kindhausen, Gemd. Beinwyl. — Bettwyl, 13. Wittwe Meier, Maria, Xavers und deren Kinder. — Biberstein, 11. Wehrli, Gottlieb, Kaminfeger. — Bremgarten, 18. Die Erben des Gerwer, Philipp, Spengler. — Brugg, 11. Die Erben des Rengger, G., Gerber, von Brugg. — Buttwyl, 10. Guggenheim, Heinrich, in Bremgarten. — Etzgen, 9. Leber, Benedikt. — Hellikon, 10. Die Erben der Eheleute Waldmeier, Sebastian und der Anna geb. Hiltmann; Waldmeyer, Johann, Posamenter; Waldmeier, Bärenwirth, in Mumpf; Brogli, Paul, von Wegenstetten. — Hirschthal, 10. Lüscher, Rudolf, Kaspars, von und zu Holziken. — Kaisten, 12. Rehmann, Maria Josefa geb. Müller. — Klingnau, 12. Frei, Konrad, Schreiner, von Klingnau; die Kinder des Frei, Adam, alt Gemeinderath. — Leibstatt, 11. Benz, Johann, von Leibstatt, wohnhaft in Muttenz, Baselland. — Niedermyl, 8. Jakob, Zunders; Frau Ingold, Maria geb. Zimmerli, Wittwe des Jakob Ingold, gewes. Landwirth im Rothrist dahier. — Oberentfelden, 11. Suter, Samuel, Gemeindeschreiber, von und in Kölliken. — Obersiggenthal, 19. Birchmeier, Hermann, von Unternußbaumen. — Rheinfelden, 12, Brombach, Ludwig, Landwirth, von Karsau, Großh. Baden. — Sarmenstorf, 12. Wittwe Ober, Verena geb. Köchli, von Au, Oesterreich; Kündig, Josef, Xavers, Durlis. — Sins, 13. Billiger, Johann, Seckelmeister in Aettenschyl. — Spreitenbach, 15. Ungricht, Balthasar, obern Grauen, in Dietikon. — Stetten, 11. Die Verlassenschaft des Fischer, Kaspar Leonz, Klausen. — Sulz, 10. Obrist, Urban, v Sulzerberg, Gemeinde Sulz, zur Zeit in Kaisten; Weiß, Josef, von Röthacker, Gemeinde Sulz — Tegerfelden, 12 Mühlebach, Joh., Vogtsküfer. — Wettingen, 13. Frau Merkli, Katharina geb. Egloff; Meyer, Jakob, Islers, Erben, von Otelfingen. — Wölflinswyl, 13. Hürzeler, Josef, zum Rößli in Oberfrick. — Würenlos, 13. Hug, Rudolf, von Schlieren, Kt. Zürich; Die Erben des Rohn, Johann sel., auf Bickgut, in Würenlos.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Müller, Samuel, Längen von Hirschthal; Stirnemann, Johannes, Salomonenhansen, Vater, in der Vorstadt zu Gränichen. Eingabe 14. März. — Baden. Vogelsang, Johann, Metzger, Stürmeier, Jakoben von Vogelsang, Gmd Gebenstorf; Meyer, Rudolf, Wirth zum Rößli in Würenlos. Eingabe 31. März. — Brugg. Mattenberger, Felix, alt Ammanns von Birr. Eingabe 5. April. Laufenburg. Brogle, Johann Fridolin, Zimmermann, von Sisseln. Eingabe 5. April. — Lenzburg. Badenphul, Philipp, Wagner, von Alliswyl, in Lenzburg wohnh. gewesen. Eingabe 2. April. — Zurzach. Wengi, Xaver, Metzgerxaveris von Klingnau. Eingabe 1. April.

Benefizium Inventairi.

Baden. Frey, Michal, alt, Siegrist, von Mellingen. Eingabe 31. März. — Kulm. Bauhofer, Mina Klara Cäcilie, Adolfs, Metzgers zum Garni in Reinach. — Zofingen. Boß, Christian, Hansen von Siegriswyl. Eingabe 12. April.

Geldstage.

Aarau. Moser, Jakob, Abrahams von Remigen, in Aarau wohnhaft. Eingabe 5. April. — Baden. Frau Weber, Ida, von Leuggern, wohnhaft gewesen im Seminar Wettingen; Widmer, Martin, gewes. Knecht, von Killwangen; Zimmermann, Johann, Sohn in Kempthof; Bejoni, Francesco, in der Fabrik Spreitenbach. Eingabe 12. April. — Bremgarten. Frau Isler, Katharina geb. Zeindler, zum Rigiblick in Wohlen; Gebrüder Kuhn, Jakob, Adam, Baptist und Johann, Schmieds v Wohlen; Wildi, Traugott, Postfakteur, von Wohlen; Jungfer Nußberger, Karolina, im Wihl in Wohlen. Eingabe 21. März. — Brugg. Wiest, Jakob, Emanuels v. Lupfig. Eingabe 2. April. — Kulm. Gloor, Samuel, Hans Rudolfs, alt Ammanns von Oberkulm; Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied in Reinach. Eingabe 5. April. — Lenzburg. Dammann, Oskar, Hutmacher in Meisterschwanden; Kull, Adolf, Metzger, von Niederlenz, in Lenzburg angesessen gewesen. Eingabe 2. April. — Muri. Abt, Johann Josef, Bäcklijörgen in Bünzen; Strebel, Kaspar Leonz, im Unterbad, Gemeinde Buttwyl. Eingabe 2. April. — Rheinfelden. Wittwe Siegwart, Maria, früher in Affoltern, jetzt in Rheinfelden wohnhaft; Gebrüder Schmid, Josef Anton und Johann, Ziegler in Zeiningen. Eingabe 31. März. — Zofingen. Humm, Adolf, Samuels, Kesselschmied, von Kirchleerau, in Aarburg; Niggli, Gottlieb, Johanns, Buchbinder, in Aarburg. Eingabe 12. April. — Zurzach. Häseli, Johann, Bartlis, in Klingnau. Eingab: 1. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Oertli, Karl, Gemeinderath in Bußlingen; Zimmermann, Johann, Maurer in Hausen, Gmnde. Bellikon. — Zurzach. Frau Widmer, Anna geb. Habegger in Lengnau.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Fischer, Joh. Jakob, Steinhauermeister, von Dottikon; Meier, Martin, Wieners in Sarmenstorf. — Brugg. Frau Wernli, Maria geb. Ging, Heinrichs, Andresen, auf Elmhard zu Thalheim. — Lenzburg. Frau Senn, Maria geb. Schmid, Steinbrechers, von Othmarsingen. — Rheinfelden. Häfelin, Ad., Fischhändler in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Kantonsschule (Gymnasium) in Aarau für Geschichte und Aushilfe in Latein. Besoldung Fr. 3500. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Dürrenäsch. Anmeldung 15. März.

Zürich, den 3. März 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	243	245	—
„ Priorität	555	560	—
Centralbahn . .	472	474	473
Gotthardbahn . .	477	484	475—480
Jura-Bern-Bahn . .	366	372	—
Suisse Occidentale .	85	87	—
Union-Suisse Stamm .	247	249	250—248
„ Priorität	478	482	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	—
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	312	320	—
Schweiz. Creditanstalt	660	666	—
Bank in Winterthur .	346	352	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	350	—	—

Parisercorsets

in feinen und billigen Sorten.

Tournures, Ressorts, Rüschen, Spitzen, Kragen

empfiehlt in schönster Waare

Amalie Gottschalk.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 6. März 1884.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht **I.** Qualität.

Vigogne,

Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

!Anzeige und Empfehlung!

Mein Filial-Coiffeur-Geschäft

vis-à-vis der Infanterie Caserne

ist von heute an wieder eröffnet und wird den Herren Offizieren und Soldaten, sowie der Tit. Civil-Kundschaft zur gefälligen Benutzung empfohlen.

NB. Nebst diversen **Parfümerie-Waaren** halte auch ein Lager von **Kämmen, Bürsten, Hemdengarnituren, Cravatten, Militair-Handschuhen, Hosenträgern und Cigarren.**

Es empfiehlt sich höflichst

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle auch dies Jahr wieder meine **Sämereien** frisch und ächt, in nur guten Qualitäten:

Rüblisamen große und dicke, frühe **Carotten,**
Runkelrüben, große, gelbe,
Samenbohnen, alle **Kohl- und Gemüsesorten und Blumensamen.**

Frau **Brunner,** Nr. 635 Igelweid, Aarau.

An Wiederverkäufer Rabatt.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Corsets

frisch und in schöner Auswahl,

Strick- und Häckel-Garn in allen Sorten,
Seidenband-Resten, neu in Farbe und Qualität

halte zu den bekannt billigsten Preisen bestens empfohlen

A. Fehlmann-Blattner.

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- und Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)

Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: „ „ „ 20. — an, „ „ 18., „ „ 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Offene Stelle.

In einem größern Etablissement der Centralschweiz ist die Stelle eines

Vorarbeiters oder Abtheilungs-Chefs

offen; es würde sich dieser Posten für einen tüchtigen Ferger oder auch sehr guten Weber, der die Weberei wollener und halbwollener Stoffe gehörig kennt, am besten eignen. Die erforderlichen Kenntnisse lassen sich bei Fleiß und gutem Willen leicht aneignen.

Da der Betreffende eine größere Anzahl Arbeiter zu überwachen hat, so ist ein solider, energischer Charakter unbedingt nothwendig, ebenso sollte derselbe eine ordentliche Handschrift besitzen, um die betreffenden Controllen 2c. zu führen und würde einem verheiratheten Manne der Vorzug gegeben.

Schriftliche Offerten unter der Chiffre **E. 339** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Bern.**

Gesucht:

Für einen starken Knaben, der den **Bäckerberuf** zu erlernen wünscht, ein Lehrmeister. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1884

sind noch zu haben bei

F. G. Martin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Sonntag den 2. März 1884 starb: **Friedrich Gottlieb Beck,** gewes. Güterexpedient von Aarau; alt 47 Jahre, 9 Monate und 6 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 4. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Montag den 3. März 1884 starb: **Anna Hediger,** Töchterlein des Hermann Hediger, Gärtner, von Rupperswyl; alt 8 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 6. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nro. 960.

Rechnungen für den

Militär-Reitkurs

sind längstens bis Samstag den 8. dieß einzugeben an

Jakob Henz.

Maskenball.

Probe für Masken-Quadrille heute Abend 8 Uhr im Storchen.

Alle Diejenigen, welche den Ball maskirt mitzumachen gedenken, sind freundlich eingeladen.

Suppen-Anstalt.

An Schenkungen sind ferner eingegangen:
Februar 25: Aus einem Trauerhause Fr. 12. 50
März 3: Von K. K. „ 10. —
was im Namen des Comite bestens verdankt
Der Cassier: **O. Gysi.**

Marie Murset, Coiffeuse

wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Beer-Schmid** sel., Nro. 144 an der Milchgasse, eine Treppe hoch.

Pensionsgesuch.

Man wünscht 4 guterzogene Knaben im Alter von 14, 13, 11 und 9 Jahren, rechtschaffenen Familien hiesiger Stadt in Pension zu geben. Reflektanten belieben ihre Adressen beförderlichst der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige

Provisionsreisende

gesucht.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre G. B. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden**; Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken**; Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" in **Zofingen.** (O-4952-B)

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend frische **Froschschenkel.** Wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

In der **Brauerei Holzach** wurde gestern Abend ein **Hut verwechselt.** — Man bittet um gefl. Austausch in obgenannter Wirthschaft.

Zu verkaufen:
Berner Samenkartoffeln, grauweiße, **Früh- und Spätrosen.**
Rud. Hirt, bei Fehlmann, Bäcker.

Extra feine **Brätzeln** und selbstgemachte **Eiernudeln** sind fortwährend zu haben bei **Maria Häring,** Bachstraße Nr. 1031.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 5. März, Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses** Herr **Dr. Schmuziger: Ueber den sog. thierischen Magnetismus oder Hypnotismus.**

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Tapeten.

Für kommende Saison empfehle mein frisch und reich assortirtes Lager in

Tapeten und Bordures.

Aeltere und Restpartien erlasse zu reduzirten Preisen.
Musterkarten über mein Lager, sowie solche von Pariser und deutschen Fabriken stehen zur Verfügung.

Joh. Schmidt z. Bären.

Diplom der schweiz. Landesausstellung.

Preise sehr mäßig.



Confirmanden-Anzüge

von meinen besten Arbeitern angefertigt empfiehlt

Albrecht Wittlinger,
13, Storchengasse, 13.

Abfälle zum Flicken werden beigegeben.

Meinen Vorrath in

Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen

verkaufe wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen

R. Ritter-Stahl.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg,

preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Tapeten.

Für die kommende Saison empfehle mein noch gut assortirtes **Tapeten-Lager** zu sehr billigen Preisen; auch wird das

Tapeziren

prompt und billig besorgt.

Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten **Schneebeli & Cie. in Basel.**

Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

In Schmuckgegenständen,
Kämmen, Haarnadeln 2c.
halte stets fort das Neueste zu billigem Preise

R. Ritter-Stahl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes einziges Töchterlein

Anna

im Alter von 8 Monaten gestern Abend plötzlich zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Aarau, den 4. März 1884
Familie Hediger, Stadtgärtners.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. März, Mittags 11½, Uhr statt.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei

Frau E. Coradi-Stahl.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl neuester

Fächer,

welche bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Cognac

direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer, z. Kreuz.

Strohhüte

werden **gewaschen, gefärbt** und nach den neuesten Formen umgeändert; **(neue Hüte** zur Auswahl) bei

Theresia Schmid, Modistin,
in **Wittnau.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein treuer intelligenter Knabe findet in einem Manufacturen-Waaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Platz als **Lehrling.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes oder befördert auch schriftliche Anmeldungen unter J. B. bezeichnet.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck und Verlag von F. G. Martin. 5. März 1884.

*** Sitzung des Verfassungsrathes.

(Vom 4. März 1884.)

Die heutige Sitzung beginnt mit der Validirung der Wahlen. Es ist, wie gestern bemerkt wurde, Einsprache nur gegen die beiden Wahlen in Lunkhofen gemacht worden. Die übrigen Wahlen gaben zu einigen Aussetzungen Veranlassung, wie z. B. im Kreis Kirchberg eine Unregelmäßigkeit stattfand, die nach Vorgang des Bezirksamtes Aarau geahndet wird. Dem Herrn Gemeindeschreiber Huber in Lunkhofen wird für sein Verhalten bei der dortigen Wahl ein Verweis ertheilt. Die Wahl selber wird genehmigt. Im Kreis Veltheim fand ebenfalls ein Versehen des Bureaus statt, für welches demselben ein Verweis ertheilt wird. Deßgleichen ist in Mettau bezüglich des Absenzenwesens eine Unregelmäßigkeit konstatirt, die indeß nicht zu einem speziellen Verweise, sondern zu einer allgemeinen Bemerkung der Kommission führt, welche dem Reg.-Rathe das Gesuch unterbreitet, für die Regelung des Absenzenwesens eine Weisung an die Bezirksämter ergehen zu lassen.

In der nun folgenden Präsidentenwahl wird im ersten Skrutinium Herr Oberst Künzli mit 97 Stimmen gewählt. Es waren im Ganzen eingelegt worden 176. Absolutes Mehr 89. Tanner hatte 73, Wildi und Haberstich je 2 und ungültig waren 2.

In der Wahl des Vizepräsidenten wurden, nachdem beschlossen war nur einen solchen zu wählen, abgegeben 174 Stimmen. v. Schmid machte 92, Baldinger 44; ersterer ist demnach gewählt.

Als Sekretäre wurden gewählt: 1. Pfr. Döbeli von Muri, 2. Max Erismann von Brestenberg. Stimmenzähler werden Furter von Bremgarten und Zehnder-Lüscher von Holziken.

In der vom Präsidenten zunächst angeregten Frage der Bestellung einer Verfassungskommission wird grundsätzlich beschlossen, es sei diese Kommission aus 33 Mitgliedern zu bestellen, von denen je zwei einem einzelnen Bezirke anzugehören haben, während 11 in freier Wahl zu ernennen sind.

Eine durch das Bureau zu ernennende Kommission von 5 Mitgliedern soll das bestehende Großrathsreglement für die Zwecke des V.-R. umändern.

Im Fernern wird grundsätzlich beschlossen, daß die Mitglieder des Bureau in die Verfassungskommission wählbar seien.

Hinsichtlich der Diäten des Verfassungsrathes wird auf Antrag des Herrn Oberrichter Wildi beschlossen, es sei der Reg.-Rath aufzufordern, eine bezügliche Vorlage an den Gr. Rath auszuarbeiten. Dabei soll in Betracht gezogen werden, daß die Taggelder der Kommissionsmitglieder gegenüber denjenigen der übrigen Verfassungsräthe angemessen zu erhöhen seien.

Hierauf beginnt die Wahl der Kommission in der oben bezeichneten Weise. Im ersten Wahlgang wurden eingelegt 174 Stimmen. Das absolute Mehr beträgt 88. Es wurden gewählt: Oberst Marti, Oberförster Riniker, Bezirksamtmann Meyenberg, Prof. Jäger, Gerichtspräsident Kalt, Matter-Hüssy. Noch keine Vertretung erhielten im ersten Skrutinium die Bezirke Aarau, Kulm, Muri, Rheinfelden, Zurzach. Es wird daher für 5 Mitglieder eine Nachwahl angeordnet. Da die Zeit schon auf 1 Uhr vorgerückt ist, so soll nach Erledigung der Nachwahl noch der zweite Wahlgang eingeleitet und sodann die Sitzung abgebrochen werden.

Um 2 Uhr war darauf die erste Serie beendigt, indem im 2. Wahlgang gewählt wurden die Herren: Lüthy-Lüthy, Nat.-Rath Kurz, Reg.-Rath Käppeli und Fürsprech Stierli. Im dritten Wahlgang Spühler.

Im ersten Wahlgang der zweiten Serie wurden in die Revisionskommission noch gewählt: Pfr. Müller, Wittnau; Bez.-Verw. Suter, Konrad, Fürsprech; Martin Bogler; Dr. Frey, Oberger. Präsident; Roniger, Rheinfelden; Fürsprech Isler.

Es stehen für die zweite Serie noch aus die Wahlen für die Bezirke Aarau, Brugg, Zofingen und Zurzach.

Gewählt sind als Mitglieder der Reglementskommission vom Büreau: Fürsprech Konrad, Präsident Strähl, Bez.-Amtmann Frey, Oberrichter Wildi und Vizepräsident Metzger.

Eine von der Mehrzahl der Verfassungsräthe besuchte freie Versammlung im Storchen hat für die 11 frei zu Wählenden folgd. Vorschläge gemacht: Bez.-Amtmann Steiner, Aarau; Nat.-Rath Baldinger, Baden; Ständerath Kellersberger, Baden; Propst Bucher, Kloster Fahr; Hans Lüscher, Aarburg; Kommandant Finsterwald, Brugg; Bezirksamtm. Willi, Zurzach; Gerichtspräsident Keller, Bremgarten; Oberst Fischer, Kulm; Pfr. Baumann, Zofingen; Oberst Künzli, Zofingen.

Ferner wurde beschlossen, es sei im Verfassungsrathe zu beantragen, daß das Präsidium der Kommission vom Plenum zu wählen sei. Die Verhandlungen der Kommission seien öffentlich zu halten und über dieselben sei ein substantielles Protokoll zu führen und zu publiziren.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. März. (Korr.)

Der Geschäftsbericht des Departements des Innern wird genehmigt.

Zum Postkommis in Bellinzona wird Herr Domenic Locarnini, von Monte Carano, Postaspirant in Bellinzona, gewählt.

Der Umstand, daß Deutsche, welche sich um das schweizerische Bürgerrecht bewerben, eine Urkunde über ihre definitive Entlassung aus dem deutschen Staatsverbande beibringen, hat für den Fall, daß deren Bewerbung ohne Erfolg ist, für die Betreffenden folgende Nachtheile:

Eine einfache Zurücknahme der Entlassungsurkunde von Seiten der deutschen Behörden ist gesetzlich nicht zuläßig, vielmehr hat jeder aus dem deutschen Staatsverband entlassene Deutsche in Gemäßheit des deutschen Gesetzes über Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870, §. 8, Ziff. 3 und 4, zum Behufe der Wiedererwerbung des ursprünglichen Indigenates nachzuweisen, daß er in Deutschland an dem Orte, wo er sich niederlassen will, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen finde und an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und seine Angehörigen zu ernähren im Stande sei.

Anderseits hat der Betreffende, weil er nicht mehr im Besitze von Ausweisschriften ist, die Ausweisung aus der Schweiz zu gewärtigen.

Künftige Bewerber um das schweizerische Bürgerrecht werden nun aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath für die Ertheilung der Bewilligung zum Erwerb eines schweizerischen Bürgerrechts nicht die Vorlage einer Urkunde über die Entlassung aus dem bisherigen Staatsverbande (Entlassungsurkunde) verlangt, sondern sich mit einer vorbehaltlosen Erklärung der zuständigen auswärtigen Behörde darüber, daß für den Fall der Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechts die Entlassung aus dem frühern Staatsverbande bewilligt werde (Entlassungszusicherung), begnügt.

Aargau. Um den Uebelständen in unseren Armenanstalten abzuhelfen, hat der Regierungsrath eine Verordnung über Einrichtung und Beaufsichtigung der Gemeindearmenhäuser aufgestellt. Nach derselben ist für die Einrichtung von Armenhäusern die regierungsräthliche Bewilligung einzuholen. Wo Armenhäuser bestehen, sollen dieselben in einem der Gesundheit der Insaßen zuträglichen und baulich guten Zustande unterhalten werden. Die Zahl der in solchen Anstalten aufzunehmenden Armen soll mit den verfügbaren Räumlichkeiten in einem richtigen Verhältniß stehen. Schulpflichtige Kinder dürfen nicht in Armenhäusern mit gemeinschaftlichem Haushalt untergebracht werden. In Armenwohnungen ohne gemeinschaftlichen Haushalt dürfen Familien nur dann aufgenommen werden, wenn jeder Familie gesonderte Wohn- und Schlafräume und Kocheinrichtungen angewiesen werden können. Schulpflichtige Kinder dürfen in Armenanstalten ohne gemeinsame Haushaltung nur in dem Falle geduldet werden, wenn sie bei der Familie ihrer Eltern bleiben können und diese letztere für die Kindererziehung die nöthige Gewähr bieten. Das Reglement enthält im Weitern verschärfte Bestimmungen für die Inspektion.

— Aarau. Als Bezirkslehrer (an Stelle Weller's) wurde gewählt Hr. C. Wüest, früher Bezirkslehrer in Baden, z. Z. Direktor der Telephongesellschaft in Zürich.

— Döttingen erfreut sich nach dem „B. T." eines schönen Kirchengesanges. Es verdankt diese Auszeichnung dem nimmermüden Lehrer Zehnder, dem keine Mühe zu groß ist für Verschönerung des Gottesdienstes. Aber auch noch andere sind von dem gleichen Geist beseelt. Man fühlt es immer mehr heraus, daß zur hübschen Kirche und zum erhebenden Gesang nun auch noch eine Orgel gehört. Und kaum ist dieser Gedanke laut ausgesprochen worden, als schon zwei wackere Männer sich herbeiließen, für ein solch herrliches Werk erkleckliche Beiträge zu leisten: alt Ammann Stappung und Sebastian Pfiffer, Jeder seine eintausend Franken. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß bald auch noch Andere folgen werden.

— In einer aarg. Baumwollspinnerei verletzte sich ein Arbeiter, der das Holz zu den Spuhlen schnitt (Verletzung der rechten Hand). Die Firma bestritt die Haftpflicht, indem sie geltend machte, der Unfall sei nicht durch den Betrieb ihrer Fabrik herbeigeführt worden, denn die Handhabung der Fraise, bei welcher sich derselbe ereignet habe, gehöre nicht zum Fabrikbetriebe; sie betreibe wohl die Spinnerei und Zwirnerei, nicht aber die Schreinerei und Holzschneiderei resp. Sägerei fabrikmäßig; dieser Zweig ihrer Thätigkeit falle also nicht unter das Fabrikgesetz. Das Bundesgericht hat diese Anschauung nicht gutgeheißen, sondern die Firma zur Zahlung von Fr. 3000 verurtheilt.

Bern. (Korrespdz. v. 4. März.) Bei Berathung des Impfgesetzes hat sich heute der Große Rath mit 121 gegen 67 Stimmen für den Impfzwang (mit gewissen Einschränkungen) ausgesprochen.

— Der Unfall in Reuchenette hatte seine Ursache in der Witterung, indem Wasser durch Spalten eingesickert, gefror und dadurch in ziemlicher Höhe ein Felsstück von 200—250 Kubikmetern ablöste. Unglücklicherweise hatten sich 4 Steinbrecher in der Richtung des Sturzes geflüchtet und sind vom Luftdruck über eine einige Meter

hohe Felsbank kopfüber auf Gestein hinabgeworfen und wahrscheinlich auch von nachfolgenden kleinern Steinen getroffen, des Weitern verletzt worden. Sämmtlichen 4 Arbeitern waren die Schädel zerschmettert, so daß sie in wenig Minuten starben. Nebstdem hatten sie mannigfache sonstige Verletzungen. Einem Fünften, entfernteren, wurde ein Fuß verletzt. Von den Verunglückten sind 3 Italiener, davon einer verheirathet und Vater von 2 kleinen Kindern. Der Bauleitung kann durchaus keine Schuld beigemessen werden.

— Drei beim Brückenbau in Wangen a./A. beschäftigte Arbeiter sind am Montag ertrunken. Zwei waren verheirathet.

Zürich. Einen wichtigen Entscheid hat jüngst die Appellationskammer des Obergerichts gefaßt. Es handelte sich um die Frage, ob dem Vermiether eines Ladens für seine Miethforderung auch ein Retentionsrecht an den im Laden befindlichen Kaufmannswaaren des Miethers zustehe. Maßgebend für die Entscheidung dieser Frage war Artikel 294 des Obligationenrechts, welcher dem Vermiether das Retentionsrecht an den beweglichen Sachen gewährt, welche sich in den vermietheten Räumen befinden und zu deren Einrichtung oder Benutzung gehören. Die Frage wurde in bejahendem Sinne entschieden.

— Das Schwurgericht Zürich hat den Joh. Rutishauser in Seebach, geb. 1823, welcher am 12. Jan. dem Geliebten seiner Tochter mit einem Stilet das Herz durchbohrte, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu drei Jahren Arbeitshaus und 500 Fr. Entschädigung an die Eltern des Getödteten verurtheilt.

Luzern. Die HH. Dr. Zemp, Herzog-Weber und Amberg stellen im Großen Rath folgenden Antrag: Der Reg.-Rath wird eingeladen, mit Beförderung Bericht und Antrag über die Vollziehung des § 100 der Staatsverfassung, die Revision des Armengesetzes und des Gesetzes über Erwerbung der Bürgerrechte betreffend, vorzulegen.

Eidg. Schützenfest. Am Montag Abend wurde von einer, von der Schützengesellschaft der Stadt Luzern eingeladenen, engern Versammlung maßgebender Persönlichkeiten die Frage der Anmeldung zur Uebernahme des nächsten eidgen. Schützenfestes diskutirt. Die Mehrheit sprach sich für Uebernahme pro 1885 aus, weil eine Kollision mit der 500jährigen Feier der Sempacherschlacht, welche Feier im Jahre 1886 stattfinden wird, für beide Feste eher nachtheilig sein könnte.

Uri. Letzthin hat der Landrath von Uri bei Besetzung einer Erziehungsrathsstelle ein weltliches Mitglied gewählt, so daß der Erziehungsrath nun aus 6 weltlichen und vier geistlichen Mitgliedern besteht. Darüber großer Jammer in der gut katholischen Presse Nidwaldens und Obwaldens, mit Hinweis darauf, daß die Verfassung Uri's bestimme, der Erziehungsrath müsse aus fünf geistlichen und fünf weltlichen Mitgliedern bestehen. Dem gegenüber antwortete die urnerische Presse mit der Berufung auf Art. 27 der Bundesverfassung, gemäß welchem der Primarunterricht ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen solle und eine Zweitheilung des Erziehungsrathes nicht stattfinden dürfe.

Schwyz. An Stelle des verst. Nationalraths Eberle wurde Kantonsstatthalter Dr. Bircher zum Erziehungsdirektor ernannt.

Solothurn, 4. März. Letzte Nacht starb in Solothurn Hr. Regierungsrath Baumgartner aus Oensingen, 61 Jahre alt; ein um den Kanton und die Hebung der Landwirthschaft vielverdienter Mann. Während mehreren Jahren lag er dem Lehrerberuf in verschiedenen Ortschaften des Kantons ob, und erwarb sich überall die Achtung der Behörden und die Liebe der Kinder. Wißbegierde und Wanderlust veranlaßten ihn, die Heimat zu verlassen, und sich auf die Wanderjahre zu begeben. Um dieß bewerkstelligen zu können, lernte er das Schreinerhandwerk und begab sich als Schreinergeselle nach Südfrankreich und dann nach Afrika, wo er verschiedene Schicksale erlebte und auch für einige Zeit in die Gefangenschaft eines arabischen Stammes gerieth. Nach Hause zurückgekehrt, wirkte er während langer Zeit wieder als Lehrer in Laufen und Oensingen. Mitte der 50er Jahre wurde er als Turnlehrer nach Solothurn gewählt. 1861 nahm er die Stelle als Oberamtmann von Balsthal an. Im gleichen Jahr wurde er in den Regierungsrath berufen. Von 1871 bis 1875 stund er als Direktor der Hypothekarkasse vor. Diese Stellung entsprach ihm jedoch nicht und 1875 trat er von Neuem in den Regierungsrath, wo er vorzüglich als Vorstand des Bau- und Landwirthschaftsdepartements wirkte.

— Aus Olten schreibt man: Freitag Abend wurde ein Bahnhofangestellter, Namens Moll von Dullikon, auf seinem Heimwege von einem Raubmörder angefallen, durch einen Schlag mit einem Stocke niedergestreckt und seiner Baarschaft von ca. Fr. 96 beraubt. Der Hieb war so wuchtig, daß er nur infolge der ungewöhnlich dicken Hirnschale des Angefallenen nicht sofort tödtlich war. Vom Thäter weiß man noch nichts; demselben mußten aber die Oertlichkeiten bekannt sein, sowie daß Moll an diesem Abende seinen Monatslohn heimtrug.

Baselland. Das Obergericht verurtheilte den frühern Landrath und Gemeindeverwalter von Birsfelden, Karl Brunner von Wald, Kt. Zürich, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zu zwei Jahren Zuchthaus und dreijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. Brunner hat überdieß der Gemeinde Birsfelden eine Civilentschädigung von Fr. 3767. 93 zu bezahlen.

Thurgau. Der Reg.-Rath hat an die neu geschaffene Lehrstelle für Lat in und Englisch an der Kantonsschule Herrn Dr. Ernst Leumann von Berg, zur Zeit in Oxford, erwählt.

— Frauenfeld, 4. März. Der Große Rath beschloß die Uebernahme von 45,000 Fr. Aktien zweiten Ranges der Eisenbahn Frauenfeld-Wyl.

St. Gallen. Man schreibt aus Wattwyl: Im Ricken, Gemeinde Ernetschwyl, ist am verflossenen Fastnachtdienstag ein Knecht auf sonderbare Weise um's Leben gekommen. Derselbe hatte sich als Bär verkleidet und trank als solcher so viel Wein und Branntwein, daß er bewußtlos auf ein Strohlager sank, wo man ihn am andern Tag todt aufhob.

Neuenburg. Das Fest der Republik ist im Kanton Neuenburg am 1. März in althergebrachter Weise begangen worden. Die Häuser waren in den Städten beflaggt und Nachts illuminirt. In Neuenburg veranstaltete der Zofingerverein einen Fackelzug.

— Am 1. März, an welchem im Kanton Neuenburg jeweilen das Fest der Unabhängigkeit begangen wird, wurde in Buttes ein braver Uhrenmacher, Vater von 4 Kindern, 37 Jahre alt, durch einen 16jährigen Burschen erschossen; die Kugel drang in die Stirne und der Tod trat sofort ein. Der Thäter ist verhaftet.

In Genf soll gegenwärtig eine Colik-Epidemie herrschen. Dieselbe ist hauptsächlich auf das Trinkwasser zurückzuführen, das bekanntlich nur in filtrirtem Rhonewasser besteht.

London, 4. März. Nach Berichten der Times aus Khartum hat sich die Lage bedeutend verbessert. Mehrere Scheikhs unterwarfen sich. Man befürchtet keinen Angriff. Nachrichten aus Obeid zufolge hat der Mahdi den Brief Gordons, der ihn zum Sultan von Kordofan proklamirt, mit Freuden gelesen, den Boten beschenkt und eine Antwort geschrieben, welche Gordon noch nicht erhalten hat. Ueberall erwacht wieder die Hoffnung. Die Straße von Suakin nach Berber ist jetzt offen.

Eine religiöse Empörung ist an der arabischen Küste ausgebrochen. Die Araber in Heodiede erklärten sich zu Gunsten des Mahdi. Die türkische Regierung hat Truppen von Dieddah gesandt, um die Revolte niederzuhalten. In Tokar wurden 350 ägyptische Soldaten und eben so viele Weiber und Kinder gefunden.

Im Unterhause zeigt Gladstone an, daß die Regierung vom General Gordon keinerlei beunruhigende Berichte erhalten habe.

Suakin, 2. März. Osman Digma lagert mit den Aufständischen in einer Entfernung von etwa 13 Km. von hier. Beim Rückmarsch der englischen Truppen von Tokar ist ein neuer Zusammenstoß derselben mit den Aufständischen zu erwarten. Die Leichen der bei der Niederlage Baker Paschas gefallenen englischen Offiziere wurden aufgefunden und beim Brunnen Teb beerdigt.

Der Kampf bei Teb.

Die englischen Truppen unter der Führung des Generalmajors Graham haben die schwere Niederlage, welche die egyptischen Truppen unter Baker's Leitung am 4. Februar genau an derselben Stelle, wo die Engländer jetzt gesiegt haben, erlitten, glänzend wett gemacht. Ueber den blutigen Zusammenstoß zwischen den englischen Truppen und den Aufständischen unter Osman Digma am 29. Febr. bei den Quellen von Teb melden nun Telegramme aus Trinkitat vom 1. März folgende Einzelheiten:

Das britische Expeditionskorps wurde in ein längliches Schlachtenviereck formirt, dessen Fronte die Gordon Hochländer bildeten. General Graham und dessen Stab, sowie sämmtliche Vorräthe und Kameele befanden sich im Centrum. Um 5 Uhr wurde Reveille geblasen und nach dem Frühstück erfolgte der Befehl zum Vorstoß. Noch ehe die Truppen eine halbe engl. Meile zurückgelegt hatten, wurde Halt gemacht. Plänkler wurden ausgeschickt, worauf die Aufständischen aus dem dichten Gebüsch ihr Feuer eröffneten, aber in zu großer Entfernung, um viel Schaden anzurichten. Die Aufständischen zogen sich langsam zurück und hielten sich in einer Entfernung von über einer halben englischen Meile. Die englischen Kavallerie-Plänkler hielten Fühlung mit ihnen und avancirten in dem Maße, als jene retirirten. Zunächst wurde die berittene Infanterie ausgeschickt, da der Feind sein Terrain behauptete und Kampfeslust zeigte. Die britischen Truppen stießen indeß stetig vor, wobei das Viereck gut aufrecht gehalten wurde. Dank der Führung des General Baker und des Obersten Burnaby wurde eine Route gewählt, welche soweit als möglich das mit struppigem Gebüsch bedeckte schwierige Terrain vermied. Etwa drei Meilen vom Fort Baker entfernt, hatte der Feind eine Art von Erdwerk aufgeworfen, welches mit Kanonen armirt war. An verschiedenen Punkten wehte die islamitische Standarte. Mit klingendem Spiele rückte das britische Schlachtenviereck gegen die feindliche Stellung vor. In einer Entfernung von 800 Meter von derselben — bei einem großen Ziegelgebäude, welches wie eine alte Mühle aussah — wurde Halt gemacht, nachdem die berittene Infanterie und die Plänkler durch Signale zurückgerufen worden waren.

Es war wie die Ruhe vor dem Sturm. Einige Augenblicke schien keine Seite zum Angriff geneigt zu sein, aber als die britischen Truppen wieder eine Vorwärtsbewegung machten, wurde der Kampf durch die Aufständischen eröffnet durch eine Granate aus einer der von Osman erbeuteten Krupp'schen Kanonen, welche aber ihr Ziel weit verfehlte. Die nächsten zwei Schüsse aus derselben Kanone waren indeß gut gezielt, platzten in dichter Nähe der Truppen und richteten einigen Schaden unter denselben an. Das Feuer war besser als man erwartet hatte, und dann folgte ein rasselndes Gewehrfeuer. Ein Gordon Hochländer war der erste Mann, welcher fiel. Die Aerzte und die Ambulanzen hatten bald alle Hände voll zu thun. Die Engländer ließen das feindliche Feuer unerwidert, aber avancirten stetig gegen die feindliche Stellung. In diesem Augenblicke wurde Baker Pascha durch einen Granatensplitter im Gesicht verwundet. Bald befanden sich 20 Mann unter den Händen der Aerzte. Gegen Mittag wurde endlich Halt gemacht, worauf die Infanterie wie die Artillerie Befehl zum Feuern erhielten. Die Wirkung des Feuers war bald sichtbar. Allmälig ermattete das Feuer der Aufständischen bis nur ein gelegentlicher Schuß die Anwesenheit eines Feindes bekundete.

Jetzt erhoben sich die englischen Truppen vom Boden und rückten aufs Neue gegen die feindlichen Werke vor. Die Sudanesen wollten indeß nicht nachgeben und kämpften mit großer Tapferkeit. Schließlich aber siegte der Kugelhagel über Schwert und Schild. Die Britten schritten endlich zum Sturm gegen das Fort. Die Rebellen leisteten dem ungestümen Bajonettangriff der englischen Infanterie indeß verzweifelten Widerstand und kämpften mit wahrer Todesverachtung. Schließlich erstürmten die Engländer das Fort. Dann wendeten sie gegen die Rebellen die zwei Krupp'schen Geschütze, welche sie in dem Fort vorfanden. Nichtsdestoweniger machte der Feind den Engländern das Terrain Fuß um Fuß streitig. In der

Nähe der Brunnen bei El Teb sammelten sich die Aufständischen zum letzten Mal für einen entschlossenen Widerstand. Die Hochländer aber erstürmten das zweite feindliche Fort und eroberten Lager und Zelte des Feindes.

Aus Wien sind laut „Bund" letzter Tage offizielle Mittheilungen nach Bern gelangt, wonach an amtlicher Stelle die Vermuthung herrscht, daß zwischen den verschiedenen Mord- und Raubanfällen in Wien, Stuttgart u. s. s. ein gewisser Personalzusammenzug bestehe; einzelne dabei kompromittirte Persönlichkeiten sollen sich bis in die jüngste Zeit in der Schweiz aufgehalten haben. In Folge dessen haben nun die bernischen Behörden eine Untersuchung eingeleitet, deren Resultat wir später mittheilen werden. Dem Vernehmen nach ist bereits der Präsident des Arbeitervereins „Freiheit" in Bern, Spengler Kennel, am Montag Vormittags verhaftet und eine Hausuntersuchung veranstaltet worden.

In der Sonntag-Nacht wurde die Kirche in Joinville-le-Pont (Seinedepartement, Arrondissement Sceaux) beraubt und dann von den Frevlern in Brand gesteckt. Die Kirche ist zum Theil abgebrannt. Die Diebe haben Gegenstände von Werth nicht gefunden, da der Pfarrer dieselben jeden Abend in seine Wohnung brachte. In derselben Nacht haben Diebe das Postbureau in Nogent ausgeraubt.

In Beaucée (Frankreich) ist ein 70jähriger Mann von seinem eigenen Sohne erstochen worden. Der Greis konnte sich noch zur Thüre schleppen, um Hülfe herbeizurufen, sank dann aber entseelt zur Erde. Der unnatürliche Sohn erklärte dem Untersuchungsrichter, „sich an nichts mehr zu erinnern, da er betrunken gewesen."

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. März. (W. Ldb.) Der heutige Markt bot ein klägliches Bild durch Vernachlässigung desselben von Seite der Verkäufer, welche unzweifelhaft von der wieder flauer gewordenen Tendenz im Weizengeschäft auf verschiedenen Handelsplätzen des Auslandes Notiz genommen. Immerhin ist eine Preisreduktion nicht zu gewärtigen, es müßte denn der Frühling in seinem ungestörten vollsten Glanze einrücken, um die allerdings schön dastehenden Saaten weiter zu begünstigen. An Getreide fehlte es nicht. Bei heutiger Geschäftslosigkeit sind die Preise unverändert zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	26½—26¾	Hafer . "	16 —18½
Primaweizen "	26 —26¼	Gerste . "	24 —27
Guter Weizen "	25½—25¾	Roggen . "	17 —18
Geringere "	22½—24	Mais . "	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 5,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 102,000 "

Pariser Observatorium vom 4. März 1884. Eine Depression besteht bei den Scilly Inseln. Das Barometer sank um 11. Mm. bei Brest, um 9 Mm. bei Grisnez, um 7 Mm. bei Biarritz und um 5 Mm. bei Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; steigende Temperatur.

Zürich, den 4. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	240	243	244—243
" Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	474	478	—
Gotthardbahn . .	477	480	482
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	—
Suisse Occidentale .	87	88	86—87
Union-Suisse Stamm .	245	248	248—247
" " Priorität	477	482	—
Uetlibergbahn . .	230	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	175	172
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	318	—
Schweiz. Creditanstalt	660	666	—
Bank in Winterthur .	348	355	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	350	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. März. Fortdauer des milden Wetters mit zeitweiser Trübung; jedoch zunächst noch trocken.

Bern, 4. März. Das Resultat der Hausdurchsuchung bei Kennel wird geheim gehalten.

Tessin. Laut „Libertà" sind letzten Donnerstag zwischen der Gotthardbahndirektion und den Vertretern der Stadt Bellinzona die Grundlagen für einen Vertrag wegen Erstellung der Zentralwerkstätte nördlich von Bellinzona vereinbart worden.

Krüschlieferung.

Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 22. März beginnende **Remontendepot III Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Eingaben sind bis am 15. März an Herrn Hauptmann **Wittmer**, eidg. Cavalleriebureau, in Aarau, einzusenden.

Für Confirmanden!

Solid **Filzhüte** **Billig**

in schwarz, elb, grau und melirt von 3 Fr. 50 bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt bestens
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.
Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**
Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Ueberzieher mi-saison, ganze Anzüge, Paletôts, Hosen,

Schlafröcke, solide Arbeiterkleidungen von Fr. 20. — bis Fr. 35. —,
Regenmäntel, Knaben-Anzüge in allen Größen von Fr. 7. — an
empfiehlt in frischer Auswahl und guten Stoffen zu billigsten Preisen
R. Graf-Morath, Marktgasse.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.
Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 29. März 1884, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Integralerneuerung resp. Wahl sämmtlicher 11 Mitglieder des Verwaltungsrathes
3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1884, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 19. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 3225) Der Präsident: **Ed. Sulzer.**

Sesam- und Erdnußkuchen,
sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei
Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

!Anzeige und Empfehlung!
Mein Filial-Coiffeur-Geschäft

vis-à-vis der Infanterie Caserne

ist von heute an wieder eröffnet und wird den Herren Offizieren und Soldaten, sowie der Tit Civil-Kundschaft zur gefälligen Benutzung empfohlen.
NB. Nebst diversen **Parfümerie-Waaren** halte auch ein Lager von **Kämmen, Bürsten, Hemdengarnituren, Cravatten, Militair-Handschuhen, Hosenträgern und Cigarren.**
Es empfiehlt sich höflichst
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Wein-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Samstag den 8. März** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr, im Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Ca. 60 Hecto. gallisirten **Aargauer** (Schiller),
" 30 " **Salina** II. } Italiener, garantirt naturell.
" 50 " " Ia. }
" 50 " **Forni,** roth }

Wein-Muster im Lagerhaus beziehbar. Unter 100 Litre werden nicht abgegeben.
Die Weine können, je nach Qualität, von 30 Rp. an per Liter angerufen werden; kantonale Getränkabgabe, mit Ausnahme des Aargauer-Weins, nicht inbegriffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 3. März 1884
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 22. u. 23.

Montag den 3. März 1884 starben:

Sophie Gloor, Töchterlein des Friedrich Gloor, Taglöhner, von Dürrenäsch; alt 9 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 6. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Anna Hediger, Töchterlein des Hermann Hediger, Gärtner, von Rupperswyl; alt 8 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 6. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nro. 960.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen

Gottl. Beck-Fisch,

namentlich auch für das ehrende Grabgeleite seitens seiner Waffenkameraden, Eisenbahnkollegen und der Tit. Alten Section, danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. Attenhofer mitbringen. Ständchen. Abendunterhaltung. (Tsching.)

Theater-Gesellschaft Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung

in der Bierbrauerei Rynikер.

Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.



Maskenball.

Alle bis zum Schluß der Theilnehmerliste verlangten Billets sollen nun den Betreffenden zugestellt sein. Ist Jemand übergangen worden, wolle er ungesäumt bei Herrn Turnlehrer **Wäffler** schriftlich reklamiren.

Maskenball-Comité.

Maskenball.

Comité-Sitzung

bei Holzach.

Maskenball.

Section Schärmuser.

Hallali 5 Uhr Telli.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 10. März nächsthin stattfindende Erneuerungswahl des Großen Rathes wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend zur Einsicht aufliegen und Beschwerden gegen dieselben der unterzeichneten Behörde einzureichen sind.

Aarau, 26. Februar 1884.

Der Gemeinderath.

Billigstes Gartenbuch!

Bornhak's Gartenbuch ist soeben in dritter, von **Eug. J. Peters** neu bearbeiteter Auflage erschienen! — Trotz der wesentlichen Vergrößerung dieses Buches ist der Preis desselben nur Fr. 1. 35 geblieben.

Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses so billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, dasselbe ist vorräthig bei: **H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.**

In der **Ziegelei** von **K. Hauri-Siegenthaler** wird heute frisch

gebrannter Kalk

ausgezogen.

Schaffleisch bei **Siegrist-Rynikер.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 5 Zimmern nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 5. März, Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses** Herr Dr. Schmuziger: **Ueber den sog. thierischen Magnetismus oder Hypnotismus.**

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zwanzigsten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags 2½ Uhr, **im Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1883 und Dechargeertheilung an die Verwaltungsbehörden.

b) Periodische Neuwahlen in den Verwaltungsrath.

c) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1884.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 5. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

Die Geschäftsberichte stehen vom 15. Februar hinweg zur Verfügung der Herren Aktionäre; von demselben Zeitpunkt hinweg können die Bilanz, die Gewinn- und Verlust-Rechnung und der Censorenbericht von den Aktionären in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Baden, im Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,

Der Präsident:

Welti-Siebenmann.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.

Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:

60 Depots. **Maurer & Cie.**

Unterzeichnete empfiehlt

weisse & farbige Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** in guter Qualität zu billigen Preisen

A. Gottschalk.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** ꝛc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,

Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife,** sowie Mailändischen Haarbalsam, dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich ein Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 20., 25., 30. bis Fr. 70. empfiehlt höflichst

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Berner Samenkartoffeln, grauweiße, **Früh- und Spätrosen.**

Rud. Hirt, bei Fehlmann, Bäcker.

Eduard Meier,

56 -- Metzgergasse -- 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.

Stahlpähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.

Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.

Ia. **Vaseline Lederfett,** gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.

Ia. **Vaseline Lederöl** in Flaschen und offen.

Ia. **Vaseline Huffett** in Büchsen und offen.

Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapreteur.**

Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.

Ia. **gelbes Wagenfett** in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.

Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.

Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.

Toilette-Seifen in div. Qualitäten.

Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal

der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Soeben angelangt:

Eine große Auswahl neuester

Fächer,

welche bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Benzinleuchter

und vernickelte Bougeoirs

sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes einziges Töchterlein

Anna

im Alter von 8 Monaten gestern Abend plötzlich zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 4. März 1884

Familie Hediger, Stadtgärtners.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 6. März, Mittags 11½ Uhr statt.

Holz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg":

36 Ster Buchenspälten; 900 Schlagreiswellen; 1200 Wellen aus I.; 1400 Wellen aus II. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 7. März,** Vormittags **halb 10** Uhr, im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1884:

1 Eiche mit 1,5 m³; 2 Rothtannen-Träm mit 0,86 m³; 155 Ster Brennholz; 26 Ster Stockholz; 3100 Schlagreiswellen; 1 Wurzelstock; 2½ Ster und 8 Wellen Dürrholz.

3) Am **Samstag den 8. März,** Vormittags **halb 10** im Staatswald: „Tannwald" bei Hausen: 5 Stück Bauholz mit 5 Fstm.; 8 Ster Tannen- und Fohrenspälten; 3 Ster Stockholz; 90 Wellen. Sodann 1080 starke Durchforstungswellen und 2 Stangen.

Sammlung bei der unteren Brücke über den Südbahn-Einschnitt.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 27. Februar 1884

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Ersuche meine geehrten Kunden, ihre **Hüte** zum **Umändern** und **Waschen** bald abgeben zu wollen.

Musterhüte stehen zu Diensten.

Mina Schmuziger, Modes, Museumgebäude.

Man wünscht auf Ostern einen kräftigen braven, der Schule entlassenen **Knaben** in Dienst zu nehmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.

Ein junges williges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, oder gerne in einer Wirthschaft aushelfen würde, sucht eine Stelle in Aarau. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Junges fettes **Schaffleisch,** sowie fortwährend gekochte **Schinken** und frische **Zungenwurst** empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.

Alleinverkauf bei

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger **Bureaulist,** der eine schöne Handschrift führt und sich mit guten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht für sofort oder später auf einem Notariats-Büreau oder einer Gemeindeschreiberei mit Fertigungsaktuariat **Anstellung.**

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Marie Murset, Coiffeuse

wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Beer-Schmid** sel., Nro. 144 an der Milchgasse, eine Treppe hoch.

Domino-Masken

feine seidensatin in allen Farben.

Rathhausgasse 1. **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 6. März 1884.

*** Sitzung des Verfassungsrathes.

(Vom 5. März 1884.)

Im zweiten Wahlgang wurden von der zweiten Serie in die Revisionskommission gewählt: Gerichtspräsident Schoder (Aarau) und Gdschrbr. Werder (Brugg), im dritten Wahlgang Nat.-Rath v. Schmid (Zurzach) und Fortbildgs.-Lehrer Kistler (Zofingen).

Die nun folgende freie Wahl vollzieht sich im ersten Wahlgang für 10 Mitglieder, meist nach der Liste der gestrigen freien Versammlung*): Nat.-Rath Künzli, Propst Bucher, Gerichtspräsident Müller (Muri), Pfarrer Baumann in Brittnau, Hans Lüscher in Aarburg, Ständerath Kellersberger, Kommandt. Finsterwald, Bez.-Amtmann Willi, Nat.-Rath Baldinger und Pfarrer Widmer in Erlinsbach.

Im zweiten Skrutinium stehen sich noch gegenüber Staatsanwalt Fahrländer, Fürsprech Haberstich und Bez.-Amtmann Frei, im dritten Dr. Fahrländer und Haberstich. Trotzdem Fahrländer sich bedankt, wird er mit 86 Stimmen gewählt.

Das Präsidium schlägt hierauf vor, eine Frist bis 15. Mai anzusetzen, innert welcher dem Präsidenten der Kommission die Wünsche des Volkes, der Vereine, Corporationen einzureichen sind. Wird allgemein gebilligt und mit großer Mehrheit beschlossen. Ebenso der weitere Antrag, über die Verhandlungen des Plenum's stenographische Bulletins erscheinen zu lassen. — Das Protokoll der heutigen Sitzung soll dem Bureau zur Genehmigung überwiesen werden. Die Einberufung des Verf.-Rathes zur nächsten Sitzung wird durch den Präsidenten in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten der Kommission stattfinden.

Bezüglich der Wahl dieses Kommissionspräsidenten werden die Anträge der gestrigen Vorversammlung im „Storchen", gestellt von Hrn. Jäger, angenommen. Mit 92 von 61 Stimmen beschließt der Rath, den Kommissionspräsidenten selber zu wählen. Im zweiten Wahlgang wird sodann Hr. Nationalrath Kurz mit 111 Stimmen gewählt. Mit überwältigendem Mehr wird auch die Oeffentlichkeit der Kommissionsverhandlungen beschlossen. Hr. Baldinger hatte dagegen opponirt, indem er befürchte, es sei mit dieser Oeffentlichkeit zugleich der Grundsatz ausgesprochen, die Kommission müsse beständig in Aarau tagen. Hr. Jäger ist für Oeffentlichkeit, weil doch diese Frage einmal im Rathe angeregt worden ist und es zum vornherein Mißtrauen und Unzufriedenheit beim Volke erzeugen würde, wenn man demonstrativ gegen die Oeffentlichkeit vorgehen wolle, nachdem doch bei Schwurgerichten und anderen Anlässen eine vielfach sehr überflüssige „Oeffentlichkeit" beobachtet werde. In Baden, Lenzburg, Brugg u. s. w. gebe es Gerichtssääle, in welchen die Kommission Sitzungen halten könne, zu denen Jedermann ebenso freien Eintritt habe, wie zu den Sitzungen im Rathssaale zu Aarau.

Zum Schluß der ersten Sitzung des Verfassungsrathes macht Hr. Jäger die Anregung, es sei beim Großen Rathe das Gesuch zu stellen, derselbe möge das Volk anfragen, ob es Artikel 87 der bisherigen Verfassung, der die Globoabstimmung über die revidirte Verfassung vorschreibt, beibehalten oder dahin abändern wolle, daß gruppenweise Abstimmung über den neuen Entwurf stattfinden könne. Diese Anregung, sowie eine andere, welche der Verfassungskommission empfiehlt, schon in der Verfassungsurkunde die Grundzüge der Justiz- und Schulreform zu geben, werden zufolge einer Ordnungsmotion des Herrn Matter-Hüssy auf die folgende Sitzung des Rathes verschoben.

Um ½2 Uhr Schluß der Sitzung.

*) Wobei zu berichtigen ist, daß statt dem Hrn. Bez.-Amtmann Steiner in Aarau Hr. Pfr. Widmer in Erlisbach und statt Hrn. Gerichtspräsid. Keller in Bremgarten Hr. Ger.-Präs. Müller in Muri vorgeschlagen waren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. März. Um Mißverständnissen zu begegnen, stellt der „Bund" fest, daß auf dem Wege der diplomatischen Vermittlung, also beim Bundesrath, von keiner auswärtigen Macht irgendwelche Reklamationen eingelaufen sind. Die Wiener Polizei hat einzig ein Requisitorial an das bernische (kantonale) Justiz- und Polizeidepartement geschickt betreffs der Untersuchung gegen die durch die jüngsten Mordaffairen verdächtig gewordenen Anarchisten. Kammerer, der in erster Linie verhaftet werden sollte, war bereits nach Wien abgereist und dort der Polizei in die Hände gefallen. Peukert, der übrigens durch sein eigenthümliches Auftreten in Verdacht gekommen, ein Agent provocateur zu sein, hatte gleichfalls den Berner Staub von den Sohlen geschüttelt. Verhaftet wurde Montags Kenel, Präsident der „Freiheit", ein Deutscher, der mit einer Schweizerin verheirathet ist und in Bern als Spenglergeselle fleißig arbeitete, und vorgestern der junge Schriftsetzer Schulze, unsern Lesern bekannt durch seinen Antrag in der Anarchistenversammlung, sich mit den vielgenannten Mordattentätern solidarisch zu erklären. Es scheint, daß die Wiener Polizei durch ihre Agenten in Bern dem Treiben der Anarchisten in alle Winkel nachspüren lasse. Unsere Behörden werden nicht ermangeln, auf dem Wege der nöthigen Requisitionen den Sachverhalt festzustellen.

Aargau. Die 33gliedrige Kommission, welche den Verfassungsentwurf auszuarbeiten hat, besteht endgültig in alphabetischer Reihenfolge aus:

1. Hrn. Nat.-Rath Baldinger in Baden,
2. " Pfarrer Baumann in Brittnau,
3. " Propst Bucher im Kloster Fahr,
4. " Staatsanwalt Fahrländer in Aarau,
5. " Kommandt. Finsterwald in Lauffohr,
6. " Obergericht-präs. Frey in Gontenschwyl,
7. " Professor Jäger in Baden,
8. " Fürsprech Isler in Wohlen,
9. " Gerichtspräsident Kalt in Frick,
10. " Landstatthalter Dr. Käppeli in Aarau,
11. " Ständerath Kellersberger in Baden,
12. " Fortbildgs-Lehrer Kistler in Zofingen,
13. " Fürsprech Konrad in Muri,
14. " Nat.-Rath Kurz in Aarau (Präsident),
15. " Nat.-Rath Oberst Künzli in Ryken,
16. " Großrath Hans Lüscher in Aarburg,
17. " " Lüthy-Lüthy, Schöftland,
18. " Oberst Marti in Othmarsingen,
19. " Großrath Matter-Hüssy, Kölliken,
20. " Bez.-Amtm. Meyenberg, Bremgarten,
21. " Pfarrer Müller in Wittnau,
22. " Gerichtspräsident Müller in Muri,
23. " Nationalrath Riniker in Aarau,
24. " Großrath Roniger in Rheinfelden,
25. " Nat.-Rath v. Schmid in Baden,
26. " Gerichtspräsident Schoder in Aarau,
27. " Dir.-Sekretär Spühler in Aarau,
28. " Fürsprech Stierli in Aarau,
29. " Bezirksverwalter Suter in Seon,
30. " Martin Vogler in Rohrdorf,
31. " Großrath Werder in Habsburg,
32. " Pfarrer Widmer in Erlinsbach,
33. " Bezirksamtmann Willi in Zurzach.

— Aarau. (Eingesdt.) In verschiedenen Zeitungen wurde mitgetheilt, die Kandidatur des Herrn Stadtammann Tanner zum Präsidenten des Verfassungsrathes sei von den Ultramontanen aufgestellt worden. Diese Mittheilung ist irrig. Die Kandidatur des Herrn Tanner wurde von einer Anzahl liberaler Mitglieder des Verfassungsrathes, die sich dem demokratischen Machtgebot nicht fügen wollten, aufgestellt und dann allerdings auch von den Ultramontanen aufgenommen.

— In Mumpf starb am letzten Freitag Hr. B. Wunderlin, Handelsmann im Alter von erst 43 Jahren, und am Samstag Hr. B. Güntert, Gemeinderath, früher Wirth zum „Anker", im noch kräftigen Mannesalter in Folge Operation eines Gewächses an der Stirne.

— In Rohrdorf findet dieses Jahr unter Leitung von Kurhausgärtner Gerber in Baden ein Baumwärterkurs statt; dafür sind 13 bis 15 Tage in Aussicht genommen und zwar im Frühling 6 Tage, je 1 Tag in den Monaten Mai, Juni und August und 4 bis 6 Tage im Herbst. Der Kurs wird von 29 Theilnehmern aus den Gemeinden Oberrohrdorf, Nieder-Rohrdorf und Remetschwyl besucht.

— Am Lehrerseminar Wettingen beginnt im Mai ein neuer Kandidatenkurs, für welchen sich Aspiranten bis 15. d. bei der Erziehungsdirektion anzumelden haben.

— Die Spar- und Leihkasse Menziken zahlt ihren Aktionären pro 1883 wiederum eine Dividende von 6%.

Bern, 5. März. (Korr.) In seiner heutigen Sitzung beschloß der Große Rath den Ankauf des bekannten Hofwylgutes, wo einst Pestalozzi und Fellenberg lebten. Münchenbuchsee genügt längst nicht mehr als Lehrerseminar und so wird nun Hofwyl dazu eingerichtet. Es kostet den Staat nur 165,000 Fr., während das Bauwerk auf Fr. 347,000 geschätzt ist. Münchenbuchsee wird zu einer Taubstummenanstalt und Frienisberg zu einer Zwangsanstalt transformirt werden.

Zum Obergerichtssuppleanten wurde Oberrichter Rossel gewählt.

Das Impfgesetz wurde zu Ende berathen und in der Schlußabstimmung mit 111 gegen 31 Stimmen angenommen. Der Staat hat für gute thierische Lymphe zu sorgen. Für Schädigungen durch des Arztes Fahrlässigkeit haftet dieser; die Gerichte entscheiden über bezügliche Klagen. — Das Gesuch der Vereinigten Wirthe des Kantons, um Herabsetzung der Patentgebühren, wird abgewiesen. Doch wurde von verschiedenen Seiten auf eine loyalere Behandlung der Wirthe hingewiesen.

Die ständeräthliche Fluß-Korrektions-Kommission (Präsident Hr. Chappex hat Montag den 3. d. die Emme auf der Strecke Burgdorf bis Biberist, im Hinblick auf die vorzunehmenden vom Bunde zu subvenitonirenden Korrektionsarbeiten, besichtigt.

Im Monat Februar betrugen die eidgen. Zolleinnahmen Frk. 1,703,807; um Frk. 162,200 mehr als im Vorjahre.

— Ueber das Unglück bei Wangen schreibt die „Berner Post": „Am Montag machten drei mit der Reparatur der Aarebrücke beschäftigte Arbeiter, Rudolf Obrecht von Wiedlisbach, Jakob Trösch von Thunstetten, wohnhaft in Niederbipp, beides Familienväter und Gottfried Leuenberger von Wangenried, ledig, Stütze einer alten Mutter, mit einem Weidling eine Fahrt auf der Aare, geriethen im starken Laufe quer in ein Joch, der Weidling schlug um, die Gewalt des Wassers brach

denselben mitten entzwei und die drei Insaßen verschwanden in den Wellen, mit welchen sie noch eine Welle gekämpft hatten. Hülfe konnte man ihnen nicht bringen, weil kein brauchbarer Weidling mehr vorhanden war. Die Leichen konnten noch nicht aufgefunden werden.

Zürich. Eine Versammlung von Arbeitern in Außersihl tagte über Mittel und Wege zur Hebung der durch die große Arbeitslosigkeit entstandenen Nothlage des arbeitenden Volkes. Es wurde beschlossen, die Zahl der Arbeitslosen schweizerischer Abkunft in Zürich zu ermitteln, um darauf gestützt eine Eingabe an die Regierung und Gemeindebehörden zu richten. Am Samstag Abend fand im alten Schützenhaus eine zweite, von einigen hundert Mann besuchte Versammlung statt, in welcher eine Resolution angenommen wurde des Inhaltes: „Es sei durch eine Eingabe an den Regierungsrath und an die Gemeinderäthe der Stadt Zürich und Ausgemeinden darauf zu bringen, daß bei Ausführung von durch öffentliche Gelder zu erstellenden Bauten vornehmlich schweizerische Arbeiter, welche ja auch dem Staat und Gemeinden durch Steuern und Militärdienst ihren Tribut zu entrichten hätten, möchten berücksichtigt werden." Die Versammlung konstituirte sich sodann als Arbeiterverein des Bezirks Zürich, der die Interessen der Arbeiterschaft wahren soll.

Luzern, 5. März. Der Große Rath hat die Motion Zemp betreffend Revision des Armengesetzes und des Bürgerrechtsgesetzes erheblich erklärt, ebenso den Antrag Stutzer, der die Revision des Steuergesetzes bezweckt.

— In Hochdorf beabsichtigte man eine Zuckerfabrik zu gründen. Die Maschinen sollen aus der Maschinenfabrik Escher Wyß u. Co. in Zürich bezogen werden. Das Land in der Umgegend sei für den Rübenbau günstig.

Obwalden. Der nächsten Landsgemeinde liegt das Initiativbegehren vor, ein kantonales Bankgeschäft mit Notenausgabe zu gründen und zur Beschaffung des nöthigen Gründungskapitals ein Anleihen von 5—600,000 Fr. aufzunehmen.

Solothurn. In Büßerach ist Dienstag Morgens 3 Uhr Feuer ausgebrochen, das in ca. einer Stunde 3 Häuser einäscherte. Die meisten Mobilien waren unversichert. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Ein der Arbeit entlassener Franzose wurde auf der Brandstätte verhaftet.

Basel. Wie vorausgesagt worden war, schreibt „Basell. Ztg." brachte der letzte Fastnacht-Montag in Basel des Sehenswerthen wirklich viel und es hatten die Volksmassen, die aus der Landschaft, aus dem Jura, aus dem Badischen und dem Elsaß kamen, ihre Fahrt nicht zu bereuen. Schon der „Morgenstreich" war brillant wie schon lange nicht mehr und lockte die Stadtbevölkerung zu Tausenden an die Fenster und in die Straßen. Ueber zwanzig Züge durchzogen mit ihren riesigen, schön konstruirten und bemalten „Laternen", deren einige bis an den zweiten Stock der Häuser hinaufreichten und mehrere hundert Franken kosteten, die Stadt, jeweilen begleitet von einer Anzahl charakteristisch gekleideter Tambouren. Als hauptsächlichste Darstellungen führen wir an: den Tonkingkrieg, den Feldzug der Engländer in Egypten, König Alfon's Empfang in Paris, Bierkrawall (Bayerische Halle), Landesausstellungs-Lotterie, Fürkäuferaffäre 2c. — Diese Züge waren durchweg sehr schön arrangirt und reich ausgestattet. Eine gelungene Einzelleistung war das „vierhöckerige Referendumskameel" mit einem Affen auf dem Rücken; nebstdem war noch eine große Zahl andere kleinere Produktionen. Alles das, was sich am dunkeln Morgen in dem ganz besondern Reiz des Laternen- und Lichtschimmers zeigte, wiederholte sich Nachmittags beim prächtigsten Wetter und in Gegenwart von ganz ungewöhnlich großer Zuschauermassen. Die Straßen, durch welche die Züge sich bewegten, die alte Rheinbrücke, der Marktplatz, alle waren von Menschen dicht gedrängt voll und bot das Ganze ein ungemein lebensvolles Schauspiel. — Abends fand in der Burgvogteihalle die Preisvertheilung der vom Verein Quodlibet ausgesetzten Prämien. für die durch ein Kampfgericht als am schönsten bezeichneten Züge statt. Im ganzen wurden an Preisen Fr. 1800 verabfolgt. Es wurde kein erster, wohl aber zwei zweite Preise vertheilt an die Steinlemer und den Bürgerturnverein für den Chinesenzug und an die Kleinbasler für die Landesausstellung; der dritte Preis (Fr. 300) erfreute die Aeschlemer für König Alfons; der vierte die Hoch-Clique für den Bierkrawall; der fünfte mit Fr. 100 kam den Fürkäuflern zu.

Thurgau. Am Bezirksgesangfeste in Märstetten wird laut „Th. Ztg." die von der Firma L. Stromeyer u. Comp. in Kreuzlingen erbaute transportable Festhütte ihre erste Probe bestehen. Sie ist für circa 1000 Personen berechnet und bietet gegen Wind und Wetter vollständig Schutz, indem ihre Konstruktion eine sofortige gänzliche Schließung gestattet.

Chur, 5. März. Resultat der Ständeratswahlen: Hold hat 6,457, Albertini 6,002, Peterelli 9,784, Romedi 9,301 Stimmen. Es fehlen noch 5 kleine Gemeinden.

Tessin. Das Stationsgebäude in Airolo soll der „Gazz. Tic." zufolge vergrößert werden und auch das längst erwünschte Buffet erhalten.

London, 5. März. Graham hat Tokar verlassen. Alle Truppen werden heute in der Gegend von Trinkitat zusammengezogen werden. Wahrscheinlich gehen sie nach Suakin, um Osman Digma anzugreifen, welcher die Umgebungen der Stadt immer noch besetzt hält. Man glaubt, Osman Digma werde den Angriff nicht abwarten. Eine Depesche der Times aus Khartum sagt, der einzige für Khartum passende Gouverneur wäre Zebehr Pascha, dessen Ankunft verschiedene Banden von Aufständischen bestimmen würde, sich zu unterwerfen. Die Times schließen daraus, das sei ein neuer Grund, Khartum zu behalten.

Suakin, 4. März. General Graham hat nunmehr den Befehl erhalten, nach Trinkitat zurückzukehren und daselbst weitere Weisungen zu erwarteen.

Da in Tokar nicht entfernt hinreichendes Wasser und sonstiger Mundvorrath für die englischen Truppen und die einheimische Bevölkerung zu haben ist, so bleibt den Britten in der That nichts übrig, als zu ihren Schiffen und Destillir-Apparaten zurückzukehren; denn auf die Herstellung eines geordneten Transportwesens von Trinkitat und Teb nach Tokar ist General Graham nicht eingerichtet.

Berlin, 5. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag Windthorst's auf Aufhebung des Sperrgesetzes mit 209 gegen 152 Stimmen ab. Der Kultusminister hatte erklärt, die Regierung wolle wie das Zentrum die Herbeiführung des Friedens, nur die Wege unterschieden sich. Der Weg der Regierung könne nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen liegen. In meritorische Verhandlungen über die verschiedenen einschlägigen Fragen könne die Regierung nicht eintreten. Sie werde dem Antrage gegenüber sich ablehnend verhalten und könne sich nicht an der Diskussion betheiligen, welche nur die Leidenschaften errege und fördere.

In der Stadtverordnetensitzung beantragten bei der Etatsberathung Pickenbach und Genossen, von den zwei untersten Stufen keine Gemeindeeinkommensteuer zu erheben, die Privat-Feuerversicherungsanstalten zu den Kosten für die Feuerwehr heranzuziehen, den Magistrat um Vorlage wegen anderweitiger Regelung der Miethssteuer im Sinne geringerer Besteuerung der kleinen Wohnungen, Werkstätten und Geschäftslokale zu ersuchen. Die meisten Redner sprachen sich gegen eine Erhöhung der Gemeindesteuer über hundert Prozent der Einkommensteuer hinaus aus, sowie gegen Erhöhung der Kanalisationsabgabe. Der Etat wurde dem Etatsausschuß überwiesen.

Paris, 4. März. Die „Agence Havas" meldet aus Hongkon vom 4. d. M.: In Shanghai kam es zwischen chinesischen Soldaten und Europäern zu Thätlichkeiten, wobei zwei Personen durch Bajonettstiche verwundet wurden.

Die Bewegung der Franzosen gegen Bac-ninh hat begonnen. Bac-ninh, 35 Km. nordöstlich von Hanoi und fast ebenso weit nordwestlich von Haidzuong, gilt für die stärkste Festung in Tonking, liegt mitten in einer fruchtbaren Ebene zwischen dem Rothen Flusse und dem Sang-cau, welche von Kanälen durchschnitten ist, von denen der mehrgenannte Kanal der Stromschnellen von Hanoi an den Song-cau führt; dieser Kanal bildet die Wasserstraße; der Landweg führt über Phu-tu-Son, ein Dorf halbwegs zwischen Hanoi und Bac ninh. Dieses ist als Stadt und Handelspunkt unbedeutend, als Festung aber wichtig. Die Citadelle bildet ein Achteck von 1800 M. Umfang mit Gräben. Die alten Werke sind ausgebessert und vor der ersten Umwallung wurden im letzten Jahre vier neue Umwallungen ausgeführt; der Weg nach Hanoi wurde mit Vorwerken durchschnitten und auf den umliegenden Anhöhen wurden Erdwerke mit Bambusverhauen angelegt. Die Festung ist mit Krupp'schen Kanonen versehen und die Batterieen sind durch Panzerplatten geschützt. Der französische Angriff soll im Osten durch die Colonne Négriers, im Süden durch die Millots ausgeführt werden. Die Flottille soll mit ihren schweren Geschützen den Ausschlag geben; Millot glaubt nämlich nicht daran, daß die Chinesen mit Torpedos umzugehen wissen.

In Bacninh kommandirte der chinesische General HoangKeHan. Acht reiche chinesische Kaufleute von Hanoi wurden wegen Verbindung mit den Schwarzflaggen geköpft. Infolge der Haltung der Chinesen hat das Panzerschiff „Viktorie", das China nach Ankunft der „Glissonniere" verlassen sollte, Befehl erhalten, in China zu bleiben.

Paris, 4. März. In der Kammer befragt Baron Subeyran den Finanzminister Tirard über die lateinische Münzkonvention, welche Ende 1884 erlischt. Tirard antwortet, es seien Unterhandlungen über eine neue Konvention im Gange.

New-York, 3. März. Die Zinnwaarenfabrik der United Staates Stamping Company in Portland (Connecticut) ist niedergebrannt, wodurch Schaden im Verlaufe von Doll. 400,000 angerichtet worden ist. — In Utika, im Staate New-York, hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, welche Schaden in der Höhe von Dollar 800,000 verursachte. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich die ersten Geschäftshäuser, eine Bank, die Druckerei der Zeitung „Observer" und anderes Eigenthum.

Petersburg, 4. März. Die kaiserliche Familie ist heute nach Gatschina übersiedelt.

Marktbericht von Langenthal vom 4. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90—1. 50. Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5——6— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 35—75, größere Fr. 76—120 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —.

Zürich, den 5. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	238	239	242—37—39
„ Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	475	480	478
Gotthardbahn . .	473	479	475—479
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	369
Suisse Occidentale .	90	92	87—91
Union-Suisse Stamm .	244	247	247—245
„ „ Priorität	477	482	—
Uetlibergbahn . .	240	270	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	176	174
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	318	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	348	355	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	350	—	—

Pariser Observatorium vom 5. März 1884.
Depression über den Niederlanden, Steigen des Barometers bei Brest, Valentia und Paris; schön, kälter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. März.
Mildes, aber zumeist bewölktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Luzern. Am Dienstag Nachmittag sollten Eierhändler Imbach und Frau, gebürtig von Ruswyl, dato wohnhaft in Büetzwyl bei Sempach, in die Armenanstalt abgeholt werden. Als der Waisenvogt an Ort und Stelle kam, war die Wohnung geschlossen, und als durch die Polizei geöffnet wurde, fand man beide Eheleute in der Wohnung erhängt. (Vaterld.)

Sag-, Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Mittwoch den 12. März** nächsthin:
   a. Vormittags **halb 10 Uhr** im Staatswald „Grubenwald" gegen **Habsburg** zu:
      700 Stück Laubwellen aus 1ter und
      1100 „ dto. u. 5 Ster Brennholz aus 2ter Durchforstung.
   b. Nachmittags **2 Uhr** im Staatswald „Lindhofwald" (Munzistal) bei **Hausen:**
      640 Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag den 14. März,** von Vormittags **11 Uhr** an, im Staatswald „Rothholz" oberhalb **Erlinsbach:**
   a. 45 Stück Sag- und Bauholz mit 81,28 m³; 24 Klafter Tannenspälten; 2 Klftr. Buchenspälten; 2 Klftr. Stockholz und 1400 Reiswellen aus dem Kahlschlag.
   b. 24 buchene und 3 tannene Rugelklafter; 1760 buchene u. 455 tannene Wellen aus 3ter Durchforstung.
   c. 450 buchene Wellen aus 2ter „
   d. 1300 „ „ 1ter „
   e. 4 tannene Spälten-Klafter und 100 Mischelwellen Duftbruch.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 5. März 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pensionsgesuch.

Man wünscht 4 guterzogene Knaben im Alter von 14, 13, 11 und 9 Jahren, rechtschaffenen Familien hiesiger Stadt in Pension zu geben. Reflektanten belieben ihre Adressen beförderlichst der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Cognac

direkt von Cognac bezogen in sehr guter guter Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer, z. Kreuz.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken 2c. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

☞ Extra feine **Brätzeln** und selbstgemachte **Eiernudeln** sind fortwährend zu haben bei **Maria Häring,** Bachstraße Nr. 1031.

Tapeten.

☞ Für die kommende Saison empfehle mein noch gut assortirtes **Tapeten-Lager** zu sehr billigen Preisen; auch wird das

☞ **Tapeziren** ☜

prompt und billig besorgt.

Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

erkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Steigerung.



Der landesabwesende Herr Gottlieb Wehrli, Sohn, Dachdeckers von Biberstein, bringt seinen um **Fr. 3000.** — geschätzten und versicherten Antheil **Wohnhaus Nro. 86 im Adelbändli zu Aarau,** bestehend aus: Stube, Nebenstube, Mansarde, Keller und Estrich, **nächsten Donnerstag den 6. März 1884, Abends von 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** in Aarau an eine öffentliche Steigerung.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 28. Februar 1884

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert

Parisercorsets

in feinen und billigen Sorten.

Tournures, Ressorts, Rüschen, Spitzen, Kragen

empfiehlt in schönster Waare

Amalie Gottschalk.

Fleisch-Extract



A. SANTA MARIA & Co.

Paysandu (Uruguay).

Goldene Medaille Buenos-Ayres 1882.

Laut Gutachten von Dr. Stutzer, Direktor der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation in Bonn
und
H. Pellet, officier d'Académie,
membre de la Société française d'Hygiene etc.
steht das Fleisch-Extract von **A. SANTA MARIA & Co.** in keiner Hinsicht andern ähnlichen Fabrikaten nach und übertrifft sogar an wichtigen Stickstoff haltigen Bestandtheilen und Mineral-Salzen die besten im Handel befindlichen Marken.

Im Preise stellt es sich ausserdem ca. 10 à 15% billiger.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die deutsche und italienische Schweiz

Herren **Hausermann & Paravicini** in **Zürich.**

Zu haben in Aarau bei Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete empfiehlt

weisse & farbige Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** in guter Qualität zu billigen Preisen

A. Gottschalk.



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg „ **Jahn,** Apotheker,
Frick „ **Hofer,** „
Schöftland „ **Becker,** „
Schinznach „ **Galleza,** „
Seengen „ **Merz,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Generalverkauf Rothenhäuslern, Mortigach.
Solide Wiederlagen werden errichtet.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Der im Geldstag liegende Dubs, Jakob, Marxen, Schreiner, von Kütigen, hat mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI. Klasse, die zugleich mehr als 66⅔% der Schuldsumme genannter Klasse repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 10% abgeschlossen und sucht, gestützt darauf, seine Rehabilitation nach. — Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, über obgenannten Dubs die Rehabilitation aussprechen und die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger VI. Klasse verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, sofern bis zum 4. April nächsthin dagegen kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Waaren-Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Gesucht:

Ein braves, tüchtiges **Zimmermädchen,** das in den Hausarbeiten und im Glätten gründlich bewandert ist und mit größern Kindern taktvoll umzugehen weiß. Eintritt Ende März oder auch früher. Ebendaselbst könnte auf 21. April eine **Köchin** eintreten. Dieselbe muß die Gartenarbeit verstehen, im Kochen und Waschen bewandert sein und die übrigen Hausgeschäfte ordentlich besorgen können. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

In der **Ziegelei** von **K. Hauri-Siegenthaler** wird heute frisch

gebrannter Kalk

ausgezogen.

Soeben angelangt:

Eine große Auswahl neuester

Fächer,

welche bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

☞ Man wünscht auf Ostern einen kräftigen braven, der Schule entlassenen **Knaben** in Dienst zu nehmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges williges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, oder gerne in einer Wirthschaft aushelfen würde, sucht eine Stelle in Aarau. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ia. Vaseline-Lederfett (gelb),
Ia. - Buffschmiere (schwarz)

empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst

C. Rychner, Seiler.

Bekanntmachung.

Das pro 1884 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 den Steuerpflichtigen zur Einsicht vom 8. bis 22. März 1884 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt wird.

Aarau, den 5. März 1884.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
Der Aktuar: **Amsler.**

Anmeldung
für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen verehrl. Ortsbürger, welche mit **1. April** nächsthin, im Sinne der die Nutzungsverhältnisse neu ordnenden Schlußnahmen der hiesigen Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Novmbr. 1883, sich berechtigt glauben:

nach § 9 des Dekretes den **großen Bürgernutzen** oder
" §10 " " den **kleinen Bürgernutzen** zum ersten Mal ansprechen zu können, werden höflich ersucht, unter Angabe der geforderten Ausweise, sich bis 20. dies in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 1. März 1884.

Die Forstverwaltung.

Rechnungen für den
Militär-Reitkurs
sind längstens bis Samstag den 8. dieß einzugeben an

Jakob Henz.

Bürgerturnverein.

Heute punkt 9 Uhr Probe für Pyramiden in der Turnhalle, aber unbedingt alle 12 Eingetheilte.

Der Oberturner.



Maskenball.

Diejenigen Balltheilnehmer, welche sich für den Bezug von Costumes seinerzeit beim Comité anmeldeten, erhalten die Mittheilung, daß diese Costumes von Freitag Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr im Probelokal des Saalbaues, I. Stock, ausgestellt werden, und dort gegen Baarzahlung bezogen werden können

Das Maskenball-Comité.

Maskenball.

Es können noch höchstens über 30 Plätze zum Nachtessen verfügt werden und sind daher bezügl. Speisekarten für Balltheilnehmer oder Theilnehmerinnen noch bis heute Abends 6 Uhr bei Hrn. Lithograph Müller zu beziehen.

Aarau, 6. März 1884.

Maskenball-Comité.

Alte Section.

Turnhalle 8½ Uhr. „Regimentsmanöver."

Theateralische
Abendunterhaltung
gegeben vom
Freien Männerchor Aarau
Sonntag den 9. März
im obern Saale des Gasthofs zum „Rößli."

Programm folgt Samstag.

Der Vorstand.

Salm Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In frischer Auswahl empfehle zu billigen Preisen:

Woll-Stoffe in Resten
für Frühjahrskleider,
Regenmäntel & Paletots
für Frauen und Töchter,

und bitte um geneigten Zuspruch

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Versammlung: heute den 6. März, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden: Besprechung der Großrathswahlen für den Kreis Aarau.

Auch **Nichtmitglieder** werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gasthof zum „Rößli."

Bringe hiermit zur Anzeige daß ich während dem **Maskenball, Samstag den 8. März,** eine reichhaltige **Speise-Karte** und **gute Weine** zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens **B. Kühn.**

Salvator-Bier

aus der **Zacherl'schen Brauerei in München** kommt Mitte dieses Monates zum Versandt. Um prompte Spedition zu ermöglichen, werden Diejenigen, welche von diesem Biere in Flaschen abgezogen oder faßweise zu erhalten wünschen, höflich ersucht, ihre Aufträge möglichst bald abzugeben.

E. Maurer z. Kreuz.

Musikalische Unterhaltung
mit komischen Vorträgen
Sonntag den 9. März 1884, von Nachmittags ½3 Uhr an,
im Löwen zu Gränichen
gegeben von der Musik-Gesellschaft Buchs.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

Gottl. Ryser, z. Löwen.

Brennholz- und Reiswellen-Versteigerung
in Schloßrued an der Pfaffenbergwaldung daselbst,
Montag den 10. dieß, Vormittags 9 Uhr über:
90 Steres Birken-, Fohren- & Mischelholz.
2500 Reiswellen aus gleichen Holzarten.

Beginn der Steigerung beim Hause der Wittwe **Meyer** in **Kirchrued.**

Aarau, 5. März 1884.

Rud. Lüscher, Notar.

„Illustrirte Coiffüre".

Reichhaltigstes
Modenjournal für Putzgeschäfte.

Preis Vierteljährlich 3 Mark,

ist für jede intelligente **Putzmacherin unentbehrlich.**

Inhalt: Colorirte Hutbilder, Große colorirte Hutköpfe für's Schaufenster, Colorirte Costümbilder, Pracht-Tableaus mit Hauben, Fichü's, Modenberichte ꝛc.

Die **erste** Nummer d. **Saison-Quartal** erscheint am 8. März.

Bestellungen auf die **„Illustrirte Coiffüre"** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Zum Verkauf eventuell zum Verpachten:

Der **Land- und Mühlegewerb „äußere Mühle" in Mellingen** in der Nähe der Bahnstation, bestehend in:

a) Einem Wohnthaus mit gut eingerichteter und im Betrieb stehender Mühle;
b) einer solid gebauten, bereits noch neuen Scheune mit Stallung und Remise nebst laufendem Brunnen;
c) circa 16 Juch. meistens Wiesland mit bedeutendem Obstwachs und circa 4 Juch. Reben;
d) einem Fabrikgebäude mit genügender Wasserkraft, zu irgend einem Industriezweige dienlich, für Erstellung eines größern Mühlegewerbes besonders geeignet.

Das Land ist vortheilhaft in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten gelegen, befindet sich im guten Zustande und ist sehr ertragreich.

Das Mühlegeschäft erfreut sich eines bedeutenden Zuspruchs und bietet in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Gewerbe für einen soliden, thätigen Mann **eine zweifellos sichere Existenz.**

Das vorbeschriebene Verkaufs- beziehw. Pachtobjekt kann auch mit oder ohne Fabrikgebäude abgegeben werden, ein Uebernehmer des Ganzen erhält dagegen den **Vorzug.**

Zahlungsbedingungen für einen soliden Käufer äußerst günstig — eventuell Pachtzins billig.

Antritt auf 1. Mai nächsthin.

Näheres über Kauf- eventuell Pachtbedingungen ist bei den Unterzeichneten zu vernehmen.

Mellingen, im Februar 1884.

Gebr. U. & C. Hünbelin,
Commissions- und Incassogeschäft.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische
Weine
zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger **Bureaulist,** der eine schöne Handschrift führt und sich mit guten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht für sofort oder später auf einem Notariats-Büreau oder einer Gemeindeschreiberei mit Fertigungsaktuariat **Anstellung.**

Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

In Commission erhalten:
Solide Klingnauer
Kinderwagen,
bei **J. Häßig,** Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Zu verkaufen:
Saure Rüben.
Frau Wärtli.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der

Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen).

Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit vollendet hat, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet Anstellung als
Commis.
Schriftliche Anmeldungen befördert unter A. B. Nr. 55 die Exped. d. Blts.

Felleisen-Körbe
zu verschiedenen Preisen
empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Regen-&Sonnenschirme
in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.

A. Dimar, Schirmfabrikant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Für Stickerei-Speculanten, Industrielle und Private

stehen die bestens gelegenen und mit allem Comfort eingerichteten Räumlichkeiten von Dr. Jehle in Dietwyl (Aargau) mit 20 Zimmern, Oekonomie-Gebäude, Gartenanlagen ꝛc. ꝛc. bis 1. Juli 1884 miethoder kaufsweise zur Disposition. Ein Theil der Gebäulichkeiten von Stunde an. Nächste Verbindung mit 3 Eisenbahnstationen. Anmeldungen p. A. Dr. Jehle in Zürich, Schweizergasse 14.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Graben Nr. 661.

Zu vermiethen:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehörde mit Gartenanlagen.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Täglich geweichte Mollefische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Padulla,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Jos. Schmid, z. Bären.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

57.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. März 1884.

(:) Plauderei.

Die Kraft des ohnehin verpfuschten Winters scheint gebrochen zu sein. Es wehte dieser Tage eine laue, linde, frühlingsgleiche Luft und schon wagte sich hie und da ein seiner Zeit vorausgeeiltes Knöspchen, das für diese Sünde wohl mit dem Tode wird büßen müssen, an's Tageslicht. — In den schönen Mittagsstunden wimmelte jene herzige Gegend zwischen dem Laurenzenthor und Birkenhof, wo die eidgenössischen Obersten und aargauischen Verfassungsräthe so vorzüglich gedeihen, von Rekonvaleszenten und Kinderchaischen aller Art. Abends hieng droben am pseudo-italienischen Himmelsgewölbe ein Stück Mond, bei dessen träumerischen Strahlen und splendider Straßenbeleuchtung der Residenzbürger die verfassungsräthlichen Freinächte ausnutzte, um seine stillen Hoffnungen mit vielverheißenden Postulaten und Resolutionen zu befrachten und mit den deutlichsten Anzeichen einer bessern Zukunft im häuslichen Hafen zu ankern . . .

Während sonst im sozialen wie im staatlichen Leben in unserer Stadt nach vielen Beziehungen die Züge kleinstädtischen Wesens sich nicht ganz verwischen lassen, nahmen sie in diesen Tagen die Physiognomie einer Großstadt an. Schmucke Kavalleristen fesseln die Blicke kleiner und großer Kinder, im Rathssaal brütet eine eigene Spezialität von Landesväter über einer neuen Verfassung und nächster Tage haben unsere Großräthe vor dem Stimmbürger die obligate Revue zu passiren.

In den Vorständen der Vereine und Gesellschaften gährt's und brodelt's, überall regt sich ein unbändiges Bedürfniß, sich vor dem offiziellen Kalenderschluß der Wintersaison noch einmal dem Publikum zu zeigen und den vielfachen Ansprüchen an das menschliche Leben zu genügen. Der vielgenannte Ernst der Zeit hindert nicht, daß auch in unserer Stadt dem Humor sein Recht werden soll. Es scheint, daß gerade mit dem wachsenden Ernst der Situation auch die Sehnsucht nach Narrheit wächst, der heilsamsten Trösterin in allen Nöthen. Die besorgte Hausmutter und ihr Töchterchor befinden sich in außerordentlicher Aufregung, in deren Consequenzen selbst die bestandene Köchin und der phlegmatische Pferdeonkel verwickelt werden. Nur die Prinzipale fristen mit Noth ein „erbärmlich" Dasein. Während ihr Personal, ihre Bureauangestellten und sonstigen Geschäftsmotoren mit ganzer Seele und vielfach in persona bei den Geheimnissen und Vorbereitungen zum Maskenball weilen, auf der Tribüne des Verfassungsrathes dem Herrn Näf ein sozialreformerisches Rendezvous geben, im Bierlokal mit fraktionsbedürftigen Verfassungsräthen ein blindes Kreuzfeuer unterhalten und Morgens früh um zwei Uhr sich zu Bette legen in dem Bewußtsein, dem schönen Zug um Verbesserung des menschlichen Looses sich geopfert zu haben, — lastet die Hand des Schicksals schwer auf ihren Schultern, und die Braven werden in spätern Jahren, wenn sie als Veteranen vom Geschäft ausruhen, gerne der glücklichen Stunden gedenken, in denen sie ungestört nach Herzenslust sich ausfluchen durften.

Unsere Verfassungsräthe repräsentiren, von der Vogelperspektive der Tribüne ausgesehen, offen gestanden, eine Vertrauen erweckende Summe von Intelligenz, mit der sich das neue Werk auf breiter Grundlage solid fundiren läßt, wenn die Herren nicht muthwillig eine babylonische Verwirrung vom Zaune brechen. Vorschnelle Tribünenbummler haben sich daran geärgert, daß nicht sofort bei Platznahme der Herren Räthe die Ausscheidung nach Parteien stattgefunden hat, wodurch sie um das statistische Material für ihre Schwarzseherei betrogen worden sind. Solche Pessimisten haben sich so fest an die traditionelle Ausscheidung der alten Parteien gewöhnt, daß sie am ersten Tage schon gerne ein Feuerteufelchen in die friedliche, zu allem Guten entflammte Versammlung geworfen hätten. Es gibt Politiker, die eine Rathsversammlung ohne verkohlte Rechte, angekränkelte Linke und stürmische Aeußerste nicht verstehen und dann erst nicht, wenn die Führung nicht in juristisch-diplomatische Hände gelegt ist. Von den Räthen aber ist zu hoffen, sie werden alle ihre Schuldigkeit thun, die das Volk von ihnen verlangt, und von den Weibeln, welche der mit Macht in den Saal eindringenden, erwärmenden Frühlingssonne durch einen Ruck an der Vorhangschnur den Eintritt abschlugen, ist anzunehmen, daß sie nichts Böses ahnend einfach ihrem Pflichtenheft und einer alten Gewohnheit gedient haben. Weder von der Ministerbank noch von den übrigen Besitznehmern der ersten Stuhlreihe ist ein Antrag gefallen, die Boten auf Grundlage des Staatskalenders zu taxiren und wir werden's erleben, daß die „Gleichheit der Bürger", seit hundert Jahren das Zauberwort der Volkstribunen, einmal faktisch in die Praxis umgesetzt wird.

So stehen wir am Vorabend, wenn auch nicht großer Ereignisse, so doch wenigstens neuer Verhältnisse. Die in Fluß gekommene Bewegung darf, wenn auch viel journalistisches Bedürfniß mit unterlaufen ist und noch unterlaufen wird, nicht unterschätzt werden. Es ist nicht zu leugnen, daß sich die Parteischablone und ein damit verbundenes Konventikelwesen, eine Vorliebe für kulturkämpferischen Sport mit dem Zaunpfahl etwas gar zu breit machte, so daß man den komischen Eindruck nicht abschütteln konnte, es müsse jede Kanalisirungsfrage von einer „liberalen" Kommission begutachtet werden. Und wenn es jetzt noch Politiker gibt, die bei einer bloßen Nomination aus dem gegnerischen Lager ex abrupto in eine stündige Kampfpauke explodiren, so ist doch zu hoffen, der gesunde Menschenverstand werde darüber zur einfachen Tagesordnung schreiten. Ob die Sprengung des bekannten Ringes, wie die Parole gelautet hat, sich vollzogen, ob der Kulturstaat im neuen Flügelkleide der Billigkeit und Realität erstehen, ob sich Metzger und Sportelnreiter in stetiger Preisregulirung überbieten werden, das sind freilich Fragen, die nachher beantwortet werden. Der leitende Grundsatz heißt: In meines Vaters Hause sind zwar viele Wohnungen, aber bei einem Fraktionen-Ueberfluß, wie er bei uns lange gepflegt wurde, kann keine Partei selig werden, die aus lauter „Prinzip" nicht den Muth hat, die Existenz des Gegners anzuerkennen.

Eidgenossenschaft.

* Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. März 1884. Maul- und Klauenseuche: Zürich 17 Ställe, Bern 5, Luzern 1, Glarus 15, Freiburg 1, Solothurn 2, Basel-Stadt 1, Basellandschaft 10, Schaffhausen 3, Appenzell A.-Rh. 21, St. Gallen 37, Graubünden 17, Aargau 5, Thurgau 28, Waadt 1, Neuenburg 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März 1884 165, auf 15. Februar 1884 134. Vermehrung 31 Ställe.

Bemerkungen. Zürich. Von der Maul- und Klauenseuche sind 92 Stück infizirt; dieselbe wurde eingeschleppt: in den Bezirk Zürich durch Ankauf von Mastvieh in Bischofszell (Thurgau), wobei die Seuche sich in Folge Wiederveräußerung einzelner Stücke auf mehrere Ställe verbreitete; in den Bezirk Affoltern durch Einfuhr von Vieh vom Markte in Bremgarten (Aargau); in den Bezirk Winterthur neuerdings durch eine aus dem Kanton St. Gallen eingeführte Kuh. Bern. Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nach Bütigen erfolgte durch eine Kuh aus Schnottwyl (Kanton Solothurn). Ein rotzverdächtiges Fohlen in der Gemeinde Rohrbach (Amtsbezirk Aarwangen) steht unter polizeilicher Aufsicht. Luzern. Die Maul- und Klauenseuche wurde nach Geuensee durch eine auf dem Markte zu Altstädten (Kt. St. Gallen) angekaufte Kuh eingeschleppt. Freiburg. In dem von der Maul- und Klauenseuche infizirten Stalle befinden sich 14 Stück Vieh. Basellandschaft. Von der Maul- und Klauenseuche sind 48 Stück Vieh infizirt. Aargau. Nach Bergdietikon und Meienberg ist die Maul- und Klauenseuche vom Markt in Bremgarten eingeschleppt worden. Thurgau. Je 2 Fälle Milzbrand in Romanshorn und Egnach und 1 Fall in Hemmersweil. Wallis. Ein Fall von Fleckfieber in Leytron, Bezirk Martigny. Neuenburg. Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall in Boudevilliers enthält 17 Stück Vieh. In einem Stalle zu Chaux-de-fonds wurde auf 2 Pferden Räude konstatirt; eines derselben ist umgestanden.

Laut dem neuesten Bülletin von Elsaß-Lothringen herrschte in diesen Ländern während des Monats Januar die Maul- und Klauenseuche in 12 Kreisen, 35 Gemeinden mit 111 Gehöften; in Baden kam die Seuche bei 923 Rindern vor, welche sich auf 210 Ställe in 57 Gemeinden und 25 Amtsbezirken vertheilen.

Das italienische Wochenbülletin vom 4. bis 10. Febr. verzeichnet ungefähr 70 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Am 25. Febr. war Oesterreich-Ungarn frei von Rinderpest; in Rußland ist diese Seuche stark verbreitet.

Aargau. (Einsog.). Aus dem Lorbeerkranz, der dem Hr. Dr. Schaufelbüel in Nr. 54 der „Aargauer Nachrichten" gewunden wird, möchte ich kein Blatt ausbrechen; doch wolle man bedenken, daß dem Hrn. Direktor eine eminente Arbeitskraft auch „ersten Ranges" in der Leitung der Irrenanstalt zur Seite steht, und zwar in Hrn. Dr. Weibel, der sich im Laufe der Jahre reiche Erfahrungen gesammelt hat und der als außergewöhnlich tüchtiger und pflichttreuer Arzt für Gemüths- und Nervenkranke unermüdlich wirkt. Es sei ihm darum aus tiefster Dankbarkeit mit diesen kurzen Worten auch ein bescheidenes Sträußchen der Anerkennung gewidmet. —

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Februar.

Hr. E. Käslin, Musikdirektor in da, theilt durch Zuschrift vom 23. Febr. mit, von unbekannt sein wollender Seite seien ihm Fr. 5000 zur freien Verfügung eingehändigt worden. Er mache von diesem Recht in der Weise Gebrauch, daß er Fr. 3000 der Behörde zur Aeufnung des Orgelbaufonds übermittle. Es wird beschlossen, die hochherzige Schenkung sei zu verdanken und der Bestimmung des Hrn. Käslin entsprechend zu verwenden.

— Aarau, 7. März. Der Einwohnerverein hat in seiner gestrigen Versammlung für die am 10. ds. für hiesigen Kreis zu wählenden Großräthe folgende Wahlliste vereinbart: HH. Reg.-Rath Imhof; Stadtammann Tanner; Fürsprech Haberstich; Nationalrath Kurz und Architekt Schäfer. Hr. Stadtrath Landolt hat die Erklärung abgegeben, daß er zu Gunsten des Hrn. R.-R. Imhof auf eine Kandidatur verzichte.

— Kreis Othmarsingen. (Korr.) Die Wahlen in den Großen Rath sind gegenwärtig

von geringerer Bedeutung als die Verfassungsrathswahlen, weil während der Revision des aarg. Grundgesetzes dem Großen Rathe kaum eine bedeutende gesetzgeberische Arbeit zufallen wird. Daraus erklärt sich auch die absolute Windstille, die über der kantonalen Presse lagert, und die umsomehr auffallen muß, als letztere noch vor kurzer Zeit durch die Wahlen in den Verfassungsrath stürmisch bewegt war. Es sind jedoch dem Großen Rathe durch die Verfassung neben der Legislative verschiedene wichtige Funktionen übertragen, die derselbe während der wenn auch kurzen Periode auszuüben hat, daß es durchaus nicht gleichgültig ist, wer in diese Behörde gewählt wird. — In unserm Kreise war es bisher mit wenigen Ausnahmen Usus, daß jeder der drei Theile des Kreises seinen Vertreter hatte. Wenn dieser Brauch auch nach Kirchthurmspolitik riecht, so wäre es eine solche erst dann, wenn nicht in allen Theilen des Kreises Männer gefunden werden könnten, die sich zur Wahl eignen. Wir haben sie noch immer gefunden und finden sie auch heute. Wir machen darum mit der vollen Ueberzeugung, der Kreis werde würdig vertreten, folgenden Vorschlag: 1. Hr. Halder, Landwirth, in Wildegg; 2. Hr. Widmer-Wirz, Fabrikant, in Othmarsingen; 3. Hr. Gehrig-Salm, in Ammerswyl. Die drei Vorgeschlagenen sind im Kreise so bekannt, daß eine weitere Empfehlung überflüssig wäre.

— Baden. (Korr.) Die gestrige Generalversammlung der Bank in Baden hat die ihr vom Verwaltungsrath vorgelegte Jahresrechnung pro 1883 genehmigt und die beantragte Dividendenauszahlung beschlossen. Die im Austritt befindlichen drei Verwaltungsräthe wurden auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt und die bisherigen Censoren und Suppleanten ebenfalls auf ein weiteres Jahr in ihren Stellen bestätigt.

— In Ostringen verstarb am 5. März nach kurzer Krankheit Hr. Jb. Scheibler, Wirth zum Wirthshäusli. Der Verstorbene war als jovialer, leutseliger Mann beliebt. Lange Zeit hat er den Wahlkreis Ostringen-Aarburg im Großen Rath vertreten; auch wirkte er in der Gemeindebehörde, so viel er konnte, für das Wohl der Gemeinde. Die Erde sei ihm leicht! (Z. T.)

Bern. Sonntag Abends, nachdem die Fastnachtfeuer erloschen waren, sah man von Freiburg aus, kurz nacheinander in der Richtung der bernischen Gemeinde Clavaleyres 2 Feuersäulen aufsteigen. Richtig brannten dort auch die beiden Gehöfte „Verbanhubel" und „Riesenmeyhubel" sammt großen Vorräthen nieder, ersterer zum dritten, letzterer zum zweiten Male. Da der Brandausbruch der beiden Häuser zeitlich gerade so weit auseinander liegt, als sie örtlich von einander entfernt sind, glaubt man, dieselbe verbrecherische Hand habe an beiden Orten das Feuer gelegt.

— Mittwoch den 5. d. starb in Interlacken nach längerer Krankheit Hr. Gottlieb Schneider, Fürsprecher, einstiger Nationalrath und langjähriger Gerichtspräsident in Frutigen, im Alter von 56 Jahren. Ein chronisches Herzübel hat den sonst robusten und bis in die letzten Jahre kerngesunden Mann verhältnißmäßig rasch dem Tode überliefert. Sein unverwüstlicher, fröhlicher Humor, mit dem er seine Freunde oft erheiterte, sei ihm trotz seiner Leiden bis fast an sein Ende geblieben.

Zürich. Um die mit Erlöschen des Gasvertrags zur Lösung kommenden Fragen rechtzeitig vorzubereiten, werden die Telephongesellschaft und Stirnemann u. Cie. vom Stadtrath veranlaßt, Projekte für ganze oder theilweise Beleuchtung der Straßen und Häuser durch Elektrizität aufzustellen.

— Letzten Sonntag Abend brannten in Affoltern a. A. die Knaben in gewohnter Weise ihre Fastnachtfeuer ab. Leider sollte sich durch Unvorsichtigkeit dabei ein großes Unglück ereignen. Ein größerer Knabe schoß mit einer Pistole auf ein im Feuer liegendes, brennendes Petroleumfaß. Wie er den dritten Schuß abgeben will, schnappt beim Aufziehen der Hahn ab, der Schuß geht los und ein 19jähriger, hoffnungsvoller Knabe liegt schwer getroffen am Boden. Die Kugel drang ihm durch das linke Auge in's Gehirn. Man zweifelt am Aufkommen des Getroffenen. Der unglückliche Schütze ist ein bisher braver Waisenknabe.

Luzern. Die liberale Fraktion des Großen Rathes hat beschlossen, die Frage, ob eine Verfassungsrevision angestrebt werden solle, einer im Mai einzuberufenden allgemeinen Delegirtenversammlung der liberalen Partei zum Entscheide vorzulegen. Inzwischen soll die Frage in den liberalen Gemeindekomites besprochen werden.

— In Sursee verunglückte ein 2½ Knäblein, das in einem unbewachten Augenblicke an ein offenes Fenster gelangt war und von dort 2 Stockwerke hoch auf die Straße hinabstürzte, wo es todt aufgehoben wurde.

Glarus. Der jüngst verstorbene Hr. Major Luchsinger-Elmer sel. hat für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke Fr. 14,000 testirt und seine kurz vorher verstorbene Mutter Frau Civilrichter Luchsinger-Becker sel. Fr. 2000.

Solothurn, 6. März. Heute fand unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung Landammann Baumgartner's statt. Sein langjähriger Freund und Kollege, Ständerath Vigier, zeichnete in trefflicher Weise die vielen Verdienste, die sich Baumgartner, ein Selbstmann im vollsten Sinne des Wortes, um den Kanton und die Eidgenossenschaft erworben hat. Die Stände Aargau, Bern und Baselland waren durch Abgeordnete vertreten.

Thurgau. Die evangelische Kirchgemeinde Märweil beschloß letzten Montag nahezu einstimmig den Neubau der Kirche. Derselbe soll nach dem Plan des Architekten Keller aus Romanshorn erstellt werden; die Kosten belaufen sich ohne Uhr und Geläute auf Fr. 42,000.

Tessin, 6. März. Das eidg. Referendum hat im Kanton Tessin in 187 Gemeinden 7100 Unterschriften erzielt. Nächsten Sonntag wird die Stadt Bellinzona sich über die Annahme oder Verwerfung der Bedingungen aussprechen, welche ihr Seitens der Gotthardbahn aufgebürdet werden für den Fall der Herstellung einer Reparaturwerkstätte bei der Stadt. Große Wahrscheinlichkeit für Annahme. (B. N.)

Waadt. „Revue" erinnert daran, daß der englische General Graham, der den letzthin gemeldeten Sieg über die Sudanesen gewonnen und Tokar wiedereinnahm, im Jahre 1879 dem Truppenzusammenzug der ersten Division beigewohnt und bei einem Morgenimbiß, welchen der Bundesrath dem Generalstabe in Lausanne gab, einen Toast ausbrachte, in dem er unserer Armee die vollste Anerkennung zollte.

— Lausanne, 5. März. Der Große Rath sprach mit 116 von 165 Stimmen dem Kantonsgericht gegenüber den Angriffen der „Gazette" sein volles Vertrauen aus.

Neuenburg. In Cortaillod starb 89 Jahre alt Hauptmann Bouga. Er hatte sich ursprünglich für die militärische Laufbahn entschieden, studirte in Frankreich die Militärwissenschaften und trat eben in die französische Armee ein, als der Stern des ersten Napoleon zu erbleichen begann. Nach der Verbannung Napoleons ließ sich Bouga in Cortaillod nieder, um sich dem Studium der Naturwissenschaften, hauptsächlich der Ornithologie zu widmen. Seine Vögelsammlung ist eine der bemerkenswerthesten Europas.

Berlin, 6. März. Die bei der Eröffnung des Reichstages gehaltene kaiserliche Thronrede betont, daß die Hauptaufgabe des Reichstags auf sozialpolitischem Gebiete liege; der zu wiederholten Malen feierlich bekundete Wunsch des Kaisers, daß die Lage der Arbeiter gehoben werden möge, habe im Volke volles Verständniß gefunden. Als Vorlagen werden genannt: die Unfallversicherung; nach deren Zustandekommen soll dann die Alters- und Invaliditätsversicherung angestrebt werden, hierdurch soll den, auf den Umsturz göttlicher und menschlicher Ordnung gerichteten Bestrebungen der Boden entzogen und die Beseitigung der Ausnahmsmaßregeln angebahnt werden. Angekündigt wird ferner die Verlängerung des Sozialistengesetzes, die Abänderung der Krankenversicherung, sowie des Aktiengesetzes und der vorjährigen Pensionsgesetze. Ferner die Konventionen mit Belgien zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst und der Modelle. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als hochbefriedigend und betont die Solidarität der friedliebenden Gesinnungen Deutschlands mit den benachbarten und befreudeten Mächten. Damit kann der Friede nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa als gesichert betrachtet werden. Die ererbten Freundschaftsbeziehungen Deutschlands mit den benachbarten Kaiserhöfen haben sich neuerdings befestigt. Die herzliche Aufnahme des Kronprinzen in Italien und in Spanien beweisen, daß dem Ansehen Deutschlands im Auslande das Vertrauen der Fürsten und Völker auf unsere Politik zur Seite steht.

München, 4. März. Hiesigen Blättern zufolge ist gestern Nachmittag ein 16jährigen Kaufmannslehrling von hier nach Einkassirung eines Wechsels im Betrage von 15,000 Mark flüchtig gegangen.

Paris, 5. März. Tissot, der frühere Botschafter in London ist gestorben. Tissot wurde geboren am 29. August 1828; er wurde 1866 in das Ministerium des Auswärtigen berufen, wurde 1869 Botschaftssekretär in London und nachdem er vorher die nämliche Stellung in Athen bekleidete, 1876 zum Gesandten in Konstantinopel ernannt.

Die Gefangenen der kleinen Republik Andorra, die in Spanien in Haft gehalten wurden, sind auf Verlangen der französischen Regierung auf freien Fuß gesetzt worden.

London, 6. März. Dem Standard wird aus Suakin gemeldet, eine Proklamation Hewetts und Grahams lade alle Scheikhs zu einer Konferenz in Suakin und zur Vertreibung Osman Digmas ein.

Suakin, 6. März. Die Beduinen in Dschiddah haben sich gegen die türkische Regierung erhoben und belegen alle ankommenden Waaren mit Beschlag.

Verciorova, 4. März. Heute Morgens um 8 Uhr ist das aus Rumänien kommende Personenschiff „Kasan" im Eisernen Thor auf einen Felsen aufgefahren, wo es festsitzt. Die Passagiere wurden, der „N. Fr. P." zufolge, mit einem Hilfsdampfer um 10 Uhr abgeholt.

In Chios und Tschesme dauern die Erdstöße noch immer fort, doch scheinen sie schwächer geworden zu sein. Seit dem Unglückstage am 3. April sind in Chios 3416 steinerne Häuser, 5445 Holzbaracken, 215 Schulen und Anstalten, 20 Kirchen und 20 öffentliche Brunnen neu erbaut worden.

Washington, 6. März. Der Senat nahm eine Bill gegen betrügerische Nachahmung von fremden Banknoten und Titeln an.

Die Stadt New-York allein zählt nach amtlichen Berichten nicht weniger als 600,000 Sparbank-Depositoren, und der Staat New-York (ausschließlich der Stadt) fast ebenso viele. Die ganze Summe der in den verschiedenen unter Staatsaufsicht stehenden Sparbanken New-Yorks (Stadt und Staat) deponirten Gelder erreicht 500 Millionen Dollars. Der Staat New-York hat eine Einwohnerzahl von annähernd 8 Millionen.

Rorschach, 6. März. Ausstich Theißweizen Frkn. 27. —, neue Fr. 26. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Rum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 31,062 Mtr.

Zürich, den 6. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	237	239	239
„ Priorität	555	565	—
Centralbahn . .	477	482	478
Gotthardbahn . .	475	481	475
Jura-Bern-Bahn . .	368	372	—
Suisse Occidentale .	95	97	91—97
Union-Suisse Stamm .	244	246	246—245
„ „ Priorität	477	482	—
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	176	177 dt. 5
Zürcher-Tramway .	520	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	315	—
Schweiz. Creditanstalt	662	668	—
Bank in Winterthur .	350	355	—
Aarg. Creditanstalt .	510	530	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	355	—	—

Pariser Observatorium vom 6. März 1884.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen und in Folge dessen höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. März. Aufhören der Niederschläge, Temperatur wenig verändert; Aufheiterung in Aussicht.

Maskenball.

Freitag Abend „Gesammtprobe" für alle Vorstellungen im Saalbau
Gruppe Erntefest 8 Uhr
Gruppe Olymp. Spiele 8½ Uhr
Regimentsmanöver 9 Uhr.
Samstag Abends 5 Uhr Sammlung der Eingetheilten.
Hauptprobe für die beiden ersten Gruppen ebendaselbst.
Sämmtl. Eingetheilte mit den Damen werden dringend ersucht zu erscheinen.
Nichtbetheiligte haben keinen Zutritt zu den Proben. **Maskenball-Comité.**

Maskenball.

Doppelquartett 1 Uhr
„Wildenmann." Synodalhefte.

Maskenball!

Die Planeten künden außerordentliche Ereignisse, „Esmaralda erscheine, sie uns zu deuten! Wir erwarten Dich, in Deinem Zelt, auf der Bühne des Saalbaues.
„Komme flugs"
„Hinterrucks"
Wirst entdecken!
Nicht erschrecken!
„Deine Wahrheit"
„In der Narrheit."

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,

Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Leidmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" in **Zofingen.** (O-4952-B)

Verschiedene Sorten

Confitüren,

wofür sich bestens empfiehlt
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goszewisch,
Kirchplatz Nr. 164.

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Aufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Maskenball.



Wir bitten auf folgende Bestimmungen genau zu achten:

1) Reservirte Plätze.

Ein- und Ausgang **nur** das kleine Zimmer rechts neben dem Haupteingang z. großen Saal. Consumation nur im Theatersaal. Das Betreten der Tanzräumlichkeit ist strenge verboten, scharfe Controlle. — Die nummerirten Billets sind in Handen zu behalten.

2) Balltheilnehmer.

Ein- und Ausgang **nur** durch die mittlere Thüre des großen Saales. Beim Eintritt die Karten dem Billeteur abgeben, beim Austritt wieder von demselben als Contre-Marke zu beziehen. In den Theatersaal und aus diesem in den Tanzsaal zurück nur bei der aufgezogenen Zwischenwand.

Der große Saal muß während der Tänze immer für die Tanzenden frei sein. Nicht-Tanzende haben entweder auf den Stühlen im Tanzsaale selbst Platz zu nehmen oder sich in den Theatersaal zurückzuziehen. **Das Herumstehen im Tanzsaale während des Tanzens ist untersagt.** Während den Tanzpausen ist freier Verkehr im Tanzsaale für alle Balltheilnehmer gestattet. Den Anordnungen des speziellen Ball-Comité bitten wir stricte nachkommen zu wollen.

Um 11½ Uhr muß der **Theatersaal vollständig geräumt werden,** damit gedeckt werden kann. Für Diejenigen, welche vom Comité Speisekarten bezogen haben, wird im Theatersaal und theilweise im großen Saal gedeckt, (Abgabe der Speisekarten gleich bei Beginn des Banketts). Die Uebrigen sind während des Banketts für Restauration auf die Räumlichkeiten des ersten Stockes angewiesen.
Demaskirung obligatorisch 12 Uhr.

Nacher Polonaise.

Bankett 12½ Uhr.

3) Gallerie.

Ein- und Ausgang nur bei der hintern nördlichen Thüre und Treppe. Abgabe der Karten oben an der Treppe. Es werden keine Contre-Marken verabfolgt; wer somit das erste Stockwerk verläßt, hat für spätern Eintritt wieder zu bezahlen. Restauration im Probesaal, den anstoßenden Zimmern und im „Hemmlikragen".

Cassa unten an der Treppe.

Ein- und Ausgang bei der vordern Treppe ist strenge untersagt.

Damen-Maskengarderobe in 3 Zimmern des ersten Stockes über dem Haupteingang. Für Bedienung, auch Coiffeuse ist gesorgt. „Trinkgeld."

Herren-Maskengarderobe im Storchen.

Die Thüre gegen den Keller soll nur vom Dienstpersonal benützt werden.

Rauchen ist nur in den obern Wirthschaftsräumen gestattet.

Durch die unerwartet große Theilnahme am Ball (es sind über 350 Ballkarten und 120 reservirte Plätze ausgegeben) sehen wir uns zu obigen, theilweise vielleicht etwas streng erscheinenden Anordnungen gezwungen, damit die Ordnung, ohne welche für den Einzelnen kein Vergnügen, überall und jederzeit aufrecht erhalten werden kann. **Maskenball-Comité.**

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1883 auf 7 % festgesetzt. Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.
Die Tit. Aktionäre werden hiemit eingeladen, an der

ordentlichen Generalversammlung

Sonntag den 9. März 1884, Nachmittags 2 Uhr, **im Verwaltungsgebäude der Kasse** theilzunehmen.

Traktanden:
1) Passation der Jahresrechnung pro 1883.
2) Anträge über Verwendungen vom Reingewinn.
3) Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Rechnungskommission auf eine Amtsdauer von drei Jahren.

Lenzburg, 24. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Februar 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Fisch, Karolina geb. Oelhafen, Friedrichs, Uhrenmachers Wittwe, von und zu Aarau, d. d. 17. Oktober 1881; T.-C. Nr. 1899 und Testaments-Codicill der nämlichen Frau Karolina Fisch, d. d. 12. Novmbr. 1881; T.-C. Nr. 1902.

Ausschlagung.

Die Erbschaft des Stephani, Friedrich Alfred, Kaufmann, von Aarau, ist von dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Heckmann, ausgeschlagen worden.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein kleines **Logis** für eine Person. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 20., 25., 30. bis Fr. 70. empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Dampfkessel, Dampfheizungen

(M-6287)

liefert die Kesselschmiede von Heinrich Berchtold, in Thalweil bei Zürich.

Meinen Vorrath in

Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen

verkaufe wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen
R. Ritter-Stahl.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct. Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen ꝛc.
Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Kalender auf 1884

sind noch zu haben bei
F. G. Martin.

Ausgelassenes

Koch- & Brat-Fett

Extra Qualität à Fr. 1. 80,
Prima „ à Fr. 1. 60
per Ko. netto, bei mindestens 12½ Ko. franko in Eilfracht. Verpackung frei.
In Kübelchen von 4 Ko. netto franko per Post zu Fr. 8. — und Fr. 7. —
J. Finsler im Meiershof
(O F 2687) **in Zürich.**

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H O 7390)

Odentine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.
Dépôt: **Aarau, Weibezahl, Wydler,** Apoth; **Berner,** Zahnarzt.

Med. Dr. Bindschedler in **Luzern,** früher Zürich, **Specialarzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Kröpfe und Schwäche Auswärtiges auch brieflich. (O-299-Lu)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen Kindes

Anna

dankt herzlichst

Aarau, den 7. März 1884

Familie Hediger, Stadtgärtners.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag den 9. März 1884,
Nachmittags 1 Uhr, bei günstiger Witterung im **„Binzenhof".**
Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Reiswellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von **Buchs** bringt am **Dienstag den 11. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem diesjährigen Hochwaldschlage im Lk. John, ob der Landstraße von Rohr nach Rupperswyl an öffentliche Steigerung:

2400 Stück schöne, tannene Wellen, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet:

Buchs, den 6. März 1884

Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 11. März,** im Staatswald Böhlwald bei Olsberg:

12 Buchen mit 7,5 m³, 1 Eiche mit 0,7 m³, 44 Ster Buchenspälten, 75 Ster Buchenprügel und 2450 buchene Wellen. Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr an der Magdener Grenze.

2) Am **Mittwoch den 12. März,** Nach 2 Uhr, im Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg:

6 Tannen mit 7,2 m³, 4 Buchen mit 2,50 m³, 6 Kirschbäume mit 2,0 m³, 23 Eichen mit 15,0 m³, 66 Hagenbuchen mit 21,0 m³ und 4 Weiden mit 0,37 m³.

3) Am **Donnerstag den 13. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vormittags 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend:

87 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial), 300 Gerüststangen, 410 Halbstangen, 50 Stecken, 46 Ster Tannen- und Mischelholz, 1650 Wellen und 40 Bürden Birkenreis.

4) Am **Freitag den 14. März,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick: 27 Eschen mit 1,8 m³, 41 Ster Prügel, 1300 Schlag- und 1500 Stück l. Durchforstungswellen.

5) Am **Samstag den 15. März,** Vorm. 9 Uhr, im Oberforst bei Möhlin im Schlage am Bürlisbodengraben anfangend: 9 Sag- und Bauhölzer mit 6,9 m³, 2 Fohren mit 2,2 m³, 3,25 starke Stangen mit 7,2 m³, 1 Eiche mit 0,76 m³, 3200 Baum- und Bohnenstecken, 59 Ster Tannenholz und 1500 tannene Wellen.

Rheinfelden, 5. März 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch, Speck- und **Flammen-Schmalz,** extra fettes **Rindfleisch, Kalb-** und **Schaffleisch. Dürrer Speck** à 90 Cts. bei

Siegrist Ryniker, Metzger.

I. Qualität Rindfleisch

sowie junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Liegen geblieben:

Letzten Sonntag ein christkatholisches **Gebetbuch,** abzuholen bei

J. Müller, Siegrist.

3% Serbische 100 Fr. Prämien-Obligationen,

5 Ziehungen jährlich. Nächste am 13. März. Hauptgewinn 100,000 Fr. Werden mit mindestens 100 Fr. zurückbezahlt.

Preis per Stück 65 Fr. Posten billiger.

Mailänder 10 Fr. Loose.

Ziehung am 16. März.

Hauptgewinn 50,000 Fr. Werden mit mindestens 10 Fr. zurückbezahlt.

Preis per Stück 13 Fr. 3 Stück 38 Fr.

F. Morf, Zürich.

Wahlvorschlag.

Der **Einwohner-Verein der Stadt Aarau** hat in seiner gestrigen Versammlung für die am 10. dieß für den Kreis Aarau zu wählenden Großräthe folgende Wahlliste vereinbart:

1. **Herr Regierungsrath Imhof,**
2. „ **Stadtammann Tanner,**
3. „ **Fürsprech Haberstich,**
4. „ **Nationalrath Kurz,**
5. „ **Architekt Schäfer.**

Indem diese Liste zur Beachtung bestens empfohlen wird, wird bemerkt, daß Herr Stadtrath Landolt erklären ließ, daß er zu Gunsten des Herrn Reg.-Rath Imhof auf eine Candidatur verzichte.

Aarau, 7. März 1884.

Der Vorstand des Einwohner-Vereins.

Bank in Baden.

Der am **31. März 1884** fällige **Aktien-Coupon** wird vom 8. dies hinweg mit Fr. 25 spesenfrei eingelöst,

in **Baden** an unserer Casse,
„ **Zürich** bei der Tit. Zürcher Kantonalbank.

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können.

[O. F. 3249]

BADEN, den 6. März 1884. *Die Direktion.*

Evangelische Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 9. März 1884, Nachmittags 2½ Uhr:

Religiöser Vortrag

von Herrn **Sl. Zeller** aus **Männedorf.**
(Der monatliche Abendgottesdienst findet um **8 Tage** später statt.)

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Neumünster, von Geschwister Boos, Zürich.

Beginn neuer Kurse am 15. April. Unterricht umfasst: **Flicken** und **Stopfen, Weissnähen** von Hand und Maschine, **Kleidermachen,** Rahmen-, Häckel-, Knüpf- und Filetarbeiten. Bügeln (Glätten), **Maschinenstricken** vom einfachen Strumpf zu feineren Unterkleider, Corsets etc. **Sticken,** Blumenmachen, **Zeichnen** und **Malen** auf Porcellan, Holz, Seide, Leder etc. Landschafts- und Portrait-Zeichnen. **Buchhaltung,** Correspondenz, Rechnen, französische, englische, italienische und deutsche Sprache.

Die Ausbildung an der Anstalt dient je nach Wunsch nur für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausübung oder der Befähigung zum Lehrfach.

Die Wahl der Fächer ist freigestellt. **Pension,** auf Verlangen mit praktischer und theoretischer Anleitung im **Kochen** und **Haushalt.** Prospekte gratis.

(H-772-Z)

Brennholz- und Reiswellen-Versteigerung

in Schloßrued an der Pfaffenbergwaldung daselbst,

Mittwoch den 12. dieß, Vormittags 9 Uhr über:

90 Steres Birken-, Fohren- & Mischelholz.
2500 Reiswellen aus gleichen Holzarten.

Beginn der Steigerung beim Hause der Wittwe **Meyer** in **Kirchrued.**

Aarau, 5. März 1884.

Rud. Lüscher, Notar.

Wein-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Samstag den 8. März** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an bis Nachmittags 4 Uhr, im Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Ca. 60 Hecto. gallisirten **Aargauer** (Schiller),
„ 30 „ **Salina** II.
„ 50 „ „ Ia. } Italiener, garantirt naturell.
„ 50 „ **Forni,** roth }

Wein-Muster im Lagerhaus beziehbar. Unter 100 Litre werden nicht abgegeben.

Die Weine können, je nach Qualität, von 30 Rp. an per Liter angerufen werden; kantonale Getränkabgabe, mit Ausnahme des Aargauer-Weins, nicht inbegriffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 3. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Corsets

frisch und in schöner Auswahl,

Strick- und Häckel-Garn in allen Sorten,
Seidenband-Resten, neu in Farbe und Qualität

halte zu den bekannt billigsten Preisen bestens empfohlen

A. Fehlmann-Blattner.

Für Confirmanden!

Solid **Filzhüte** **Billig**

in schwarz, elb, grau und melirt von 3 Fr. 50 bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der

Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen).

Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl neuester

Fächer,

welche bestens empfiehlt

R. Ritter-Stahl.

Man wünscht auf Ostern einen kräftigen braven, der Schule entlassenen **Knaben** in Dienst zu nehmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle.

Pensionsgesuch.

Man wünscht 4 guterzogene **Knaben** im Alter von 14, 13, 11 und 9 Jahren, rechtschaffenen Familien hiesiger Stadt in Pension zu geben. Reflektanten belieben ihre Adressen beförderlichst der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Domino-Masken

feine seidensatin in allen Farben.
Rathhausgasse 1. **Dl. Schmuziger-Fisch.**

Zu verkaufen:

Saure Rüben.

Frau Wärtli.

Billigstes Gartenbuch!

Bornhak's Gartenbuch ist soeben in dritter, von **Eug. J. Peters** neu bearbeiteter Auflage erschienen! — Trotz der wesentlichen Vergrößerung dieses Buches ist der Preis desselben nur Fr. 1. 35 geblieben.

Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses so billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, dasselbe ist vorräthig bei: **H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.**

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ein.

Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in **Nr. 4.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. März 1884.

Wochenschau.

Die Versetzung des russischen Botschafters, des Fürsten Orloff, von Paris nach Berlin wurde, wie s. Z. berichtet wurde, als ein Zeichen der Annäherung Rußlands an Deutschland angesehen. Nun heißt es heute überall, die Annäherung habe sich sogar in ein Bündniß verwandelt, der Dreikaiserbund, welcher 1872 geschlossen wurde und sich in Folge des Orientkrieges auflöste, lebe wieder auf. Was an der Sache liegt, ist noch nicht sicher bekannt. Nur bemerkt man jetzt schon die Folgen jener Nachricht, nämlich die große Unzufriedenheit Frankreichs über die neue Schwenkung Rußlands. Haben doch die Franzosen für ihren Rachekrieg gegen Deutschland so sicher auf den Beistand der Russen gerechnet, die den Deutschen an und für sich abgeneigt sind und sie nun wegen des Berliner Vertrages, welcher ihnen die orientalische Beute schmälerte, noch mehr hassen. Auch diese Hoffnung ist vorbei. Der 27. Februar, der Jahrestag der Schlacht bei Bar-sur-Aube 1814, wo die Verbündeten unter dem Oberbefehl des Fürsten Schwarzenberg den napoleonischen Marschall Oudinot zurückdrängten und wo der jetzige Kaiser Wilhelm als siebenzehnjähriger Offizier Beweise seiner Tapferkeit und Todesverachtung ablegte, wurde in Berlin als Fest der russisch-deutschen Waffenbrüderschaft besonders hoch gefeiert. Ein Oheim des russischen Kaisers, hervorragende Heerführer und Offiziere waren aus Rußland gekommen, um dem Kaiser Wilhelm ihre Huldigung darzubringen.

Wie lange dieser neue Bund Bestand haben werde, ist natürlich nicht vorauszusehen, aber jedenfalls ist dadurch der europäische Friede wieder für einige Jahre gesichert; denn wenn es nicht auf Rußland zählen kann, fängt Frankreich keinen Krieg an. Auf viele Jahre hinaus läßt sich ja freilich der Friede nie verbürgen, man muß schon zufrieden sein, wenn wir nur ein paar Jahre Ruhe haben.

Am Donnerstag den 6. März trat der deutsche Reichstag zusammen. Es steht ihm eine große Arbeit bevor, die Berathung des Unfallversicherungsgesetzes, des Aktiengesetzes u. s. w. Damit wird auf der Bahn sozialpolitischer Reformen, welche das Reich seit einigen Jahren betreten hat, kräftig fortgeschritten. Freilich sind die Schwierigkeiten sehr groß, die hiebei zu überwinden sind. Nicht die geringsten sind darunter die Abneigung und Opposition, welche die liberalen Parteien den sozialen Reformen gegenüber zeigen, sobald dieselben vom Staate ausgehen. Die Liberalen in Deutschland sind in dieser Beziehung den schweizerischen Freisinnigen ganz unähnlich. Während diese immer häufiger und kräftiger mit der Forderung auftreten, daß der Staat sich mehr als bisher um das materielle Wohlgedeihen seiner Bürger bekümmern, also Sozialpolitik treiben solle, wollen jene von alledem nichts wissen und möchten den Staat ganz auf seine Rolle als Rechts- und Polizeistaat beschränken, der nur dafür zu sorgen habe, daß alle Schelmen und Mörder eingefangen und bestraft werden, im Uebrigen aber jeden Menschen thun und machen lasse was ihm beliebe. Es ist dieß das sogenannte Manchesterprinzip, von dem die Freisinnigen in der Schweiz schon längst abgewichen sind. Die Sozialpolitik wird in Deutschland also nicht von den Liberalen, sondern von der Regierung getrieben, die ihrerseits unterstützt wird von den Klerikalen und Konservativen. Diese Thatsache ist für Deutschland und speziell für die liberale Partei sehr verhängnißvoll. Wenn die konservative Partei allein ein Herz zeigt für die Verbesserung der untern Klassen, so wird sich nach und nach das Volk von den Liberalen abwenden und die Macht der Konservativen wird vermehrt. Wenn eine Partei sich auf der Höhe erhalten und einmal regierungsfähig werden will, so muß sie die Zeichen der Zeit beachten und diese Zeichen weisen nun einmal gebieterisch auf die sozialen Reformen hin.

Allerdings haben alle die gelungenen und mißlungenen Versuche der deutschen Regierung, die Lage der Arbeiterklassen zu verbessern, noch keine, wenigstens noch keine sichtbaren Erfolge gegenüber der Sozialdemokratie aufzuweisen. Diese marschirt bei den Wahlen noch immer gleich stark auf. Allein einen günstigen Einfluß muß die Sozialpolitik des deutschen Staates mit der Zeit doch ausüben; es kann nicht ausbleiben, daß die Arbeiter sich nach und nach von ihren Führern, die sie mit ihren Beiträgen erhalten müssen und die sie doch immer nur auf eine ungewisse Zukunft vertrösten können, abwenden und sich mit den Vortheilen begnügen werden, die ihnen der Staat jetzt schon zu bieten im Stande ist. An eine Revolutionirung Deutschlands denken die Arbeiter nicht, weisen doch die Sozialdemokraten mit großer Entschiedenheit jede Verbindung mit den meuchelmörderischen Anarchisten zurück. Jedenfalls muß deren Treiben ernüchternd auf den größten Theil der sozialdemokatischen Partei in Deutschland einwirken.

Die französische Kammer behandelt das neue Primarschulgesetz; leider lassen es die Finanzverhältnisse des Staates nicht zu, d. h. die Revanche-Sucht des Volkes, wodurch die Militärausgaben von Jahr zu Jahr gesteigert werden, gestattet es noch nicht, die überaus kärgliche Besoldung der Lehrer zu erhöhen; dazu kommt noch die doktrinäre Bestimmung, daß ein Lehrer keine Organisten- und keine Sigristenstelle in der Kirche annehmen soll, um nicht, wie es hieß, dem Geistlichen dienstbar zu werden. Zahlt man aber die Lehrer schlecht, so verringert sich bei den jungen Leuten die Lust, diesem Berufe sich zu widmen. Entweder sind die Lehrstellen gar nicht oder mit Ordensgeistlichen beiderlei Geschlechts besetzt, welche wenig verlangen, aber den Unterricht nicht im Sinne der Republikaner geben.

In Italien ist die Ministerkrisis wieder beschworen, aber nur für kurze Zeit. Sie entstand dadurch, daß der Ministerpräsident Depretis die ihm sonst ergebene Mehrheit in der Kammer zwang, ein vom Unterrichtsminister Baccelli vorgelegtes Universitätsgesetz anzunehmen, obschon dasselbe in vielen Punkten als ein schlechtes bezeichnet wurde. Da nun bei der Schlußabstimmung das Gesetz eine Mehrheit von bloß einigen Stimmen erhielt, wollte der Unterrichtsminister Bacelli und nach ihm sein Freund, der Ministerpräsident Depretis zurücktreten. Aber man konnte sie noch bewegen, zu bleiben. Allein die Ministerkrisis ist doch nur auf kurze Zeit verschoben.

Am Schalttage, am 29. Februar erfocht der englische General Graham mit einigen tausend europäisch ausgebildeten Soldaten einen bedeutenden Sieg über Osman Digma, den Heerführer des Propheten Mahdi und nahm Tokar wieder ein, das bekanntlich einige Tage vorher durch Verrath in Osman Digma's Hände gefallen war. Die Ueberlegenheit europäischer Waffen über wilde Völker, selbst wenn letztere fanatisirt sind, hat sich wieder einmal glänzend bewiesen. Suakin am Rothen Meere kann jetzt als gerettet gelten. Schlimmer steht es dafür mit General Gordon in Chartum. Auf die erste Begeisterung, mit der seine Ankunft begrüßt wurde, ist schnell die Ernüchterung gefolgt und man hegt große Sorgen um ihn. Er hat sich eben in Bezug auf die Macht seines Einflusses über jene Stämme getäuscht und steht ihnen nun ziemlich hilflos gegenüber.

In der Schweiz hat man sich endlich einmal aufgerafft und einige der ärgsten Schreihälse von der Anarchistenpartei eingesteckt. Es sind das der Präsident des Anarchistenvereins in Bern, der Spengler Kennel in Bern und der Schriftsetzer Schulze, auch Mitglied des Vereins, beides sind Deutsche. Sie standen mit den Anarchisten in Zürich und in Wien in Verbindung; wie weit sich ihre Mitwissenschaft an den neuesten Mordthaten erstreckt, ist noch nicht bekannt. In Wien hat man auch einen Anarchisten verhaftet, der in Bern gearbeitet hat, im letzten Monat sich zu Zürich aufhielt und sich dann nach Wien begab, wo er bei seiner Verhaftung mehrere Polizisten verwundete. Es ist das der Buchbinder Kammerer, ein Oesterreicher. Bei uns athmet man auf, daß die Polizei Ernst macht und den Mordgesellen auf den Leib rückt.

Die Urheber des Referendumssturmes übergaben dieser Tage die Unterschriften dem Bundesrathe. Es sollen im Ganzen achtzigtausend Unterschriften zusammengekommen sein. Wir haben nie daran gezweifelt, daß es zu einer Abstimmung kommen werde. Die nämliche Partei hat einen andern Sieg errungen; in Graubünden sind nämlich die konservativen Ständeräthe Peterelli und Romedi mit großer Mehrheit wieder gewählt worden. Ihre liberalen Gegner Hold und Albertini blieben um mehrere tausend Stimmen zurück. Die Sache hat ihre Bedeutung, da im Ständerath das Zünglein an der Wage der Parteien hin und her schwankt. Seitdem die Graubündner und St. Galler wegen des Bau's der Gotthardbahn sich zurückgesetzt fühlen, hat die liberale Partei schwere Einbuße erlitten; diese beiden Kantone sind in eidgenössischen Dingen immer konservativer geworden.

Im Aargau endlich ist der Verfassungsrath zusammengetreten und hat einen XXXIIIer Ausschuß zur Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfes gewählt. Daß er den gerechten Wünschen der Katholiken zu willfahren sucht, hat er bewiesen, indem er neben dem Präsidenten Oberst Künzli zum Vizepräsidenten den ultramontanen Parteiführer v. Schmid wählte.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 7. März. (Korr.)

Am 29. Febr. hat der schweiz. Gesandte in Berlin, Hr. Dr. Roth, als Bevollmächtigter des Bundesrathes, mit dem Staatsminister und Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Grafen v. Hatzfeldt-Wildenburg, eine Uebereinkunft über gegenseitige Zulassung der an der Grenze domizilirten Medizinalpersonen zur Berufsausübung unterzeichnet. Dieser Vertrag wird vom Bundesrath genehmigt und der Bundesversammlung zur Ratifikation vorgelegt.

Den eidg. Räthen wird beantragt, die Emmenthalbahngesellschaft von der Verpflichtung zum Betrieb der Strecke Biberist-Derendingen zu entheben.

Der Bundesrath hat einen zwischen dem eidg. Militärdept. und der Luzernerregierung abgeschlossenen Vertrag über Publikation der topographischen Aufnahmen des Kts. Luzern im Maßstabe von 1 : 25,000 durch den Bund genehmigt.

Der Preis der Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten im Maßstab von 1 : 1,000,000 wird von 5 auf 3 Fr. herabgesetzt.

Auf Grund einer zwischen dem eidg. Zolldepartement und den großherzoglich badischen Behörden stattgefundenen Vereinbarung wird in Basel die Errichtung einer Hauptzollstätte im badischen Rangirbahnhofe beschlossen. Das Zolldepartement wird den Zeitpunkt der Eröffnung derselben zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Der Bundesversammlung wird über den Vollzug des Bundesbeschlusses vom 21. Dezbr. 1883 betr. das Darleihen an die Kantone Zürich und Aargau in Sachen der Nationalbahngarantieschuld Bericht erstattet.

Es werden gewählt: Zum Postkommis in Locarno: Igfr. Lodomilla Romerio, Postaspirantin von und in Locarno; zum Postkommis in Chur: Herr Christ. Baumgärtner, Postaspirant von und in Chur; zum Posthalter in Göschenen: Herr Kuno Ulrich von Eschenbach (Luzern), Postkommis in Luzern; zum Posthalter in Le Lieu: Wittwe Josephine Guignard, von und in Lieu.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 7. März.

Der Bundesrath macht die Mittheilung, er habe mit der größten Befriedigung davon Akt genommen, daß sich die Kantone Zürich und Aargau innert nützlicher Frist über die Erfüllung der an die Ausrichtung des Bundesdarlehens zu Liquidation der Nationalbahngarantieschuld geknüpften Bedingungen ausgewiesen haben. Das schweiz. Finanzdepartement sei mit der Vorlage eines Beschlußentwurfes betr. die nähern Modalitäten der beiden Darleihen beauftragt und werde sich über die Ausrichtung derselben mit den Kantonsregierungen direkte benehmen.

Infolge einer Anregung der ärztlichen Gesellschaft des Freiamts werden den Aerzten für die ihnen obligenden Anzeigen in Fällen von epidemischen oder ansteckenden Krankheiten besondere Formulare in Form von Cheque-Büchern zur Benutzung unentgeldlich zugestellt.

Behufs Ergänzung von Lücken in den Offizierscadres werden befördert:

I. Bei der Infanterie: Zu Majoren (Landwehr): Günther, Carl, v. Rheinfelden, in Zürich; Siebenmann, Otto, von Aarau. Zum Hauptmann (im Auszug): Bernheim, Ikb., in Sarmenstorf. Zu Oberlieutenants: Amsler, Otto, in Aarau: Bertschinger, Hermann, von Lenzburg, in Zürich; Christoffel, Huldreich, in Aarau; Fehlmann, Alfred Ikb., in Reinach; Rauchenstein, Hans, in Aarau; Simoth, Friedrich, in Basel; Weber, Bertrand, in Menziken; Zweig, Ferd., in Basel. Zu Hauptleuten (Landwehr): Frei, Karl, v. Zurzach; Passavant, Hans Franz, in Basel.

II. Bei der Artillerie: Zu Oberlieutenants: Brack, Jakob, in Aarau; Schmid, Alois, in Olten.

Der Plan über die Stationsanlage in Beinwyl ist vom schweiz. Eisenbahndepartement genehmigt worden.

— Aus dem katholischen Landestheil. (Korr.) Die bevorstehenden Großrathswahlen sind allgemein als ziemlich bedeutungslos betrachtet worden, indem die öffentliche Aufmerksamkeit vom Verfassungsrathe und seiner ersten Sitzung in Anspruch genommen war. Seitdem aber die Herren Verfassungsräthe nach Hause zurückgekehrt sind, hört man da und dort von ihnen, daß denn doch die Wahlangelegenheit nicht so ganz obenhin behandelt werden dürfe. Es werde sich der neue Große Rath neben den laufenden Geschäften auch an die grundsätzliche Erörterung der so wichtigen Frage der Flußkorrektionen machen — und zwar speziell auf Betreiben der demokratischen Richtung. Aus der bisher einzig genannten „Aarekorrektion" ist also bereits eine allgemeinere Angelegenheit geworden und man will an der Reuß, an der Wyna und anderwärts den Wasserverheerungen ernstlich zu Leibe rücken. Wir können eine solche gemeinschaftliche Vereinigung der Flußkorrektionen nur begrüßen, denn sie wird von der so dringend nothwendigen Korrektion der untern Aare den oft schon erhobenen Vorwurf abwälzen, als handle es sich nur um ein Parteiwerk, und zwar um ein ultramontanes. Selbstredend ist aber dieser Umstand auch dazu angethan, daß wir den Wahlen in den Großen Rath nicht weniger Interesse schenken, als bisher, sondern uns im Gegentheil sehr angelegentlich nach den Personen umsehen, die in dieser wichtigen Sache ihren ganzen Mann stellen. Wir leiden freilich gegenwärtig noch unter dem Drucke des Beamtenausschlusses, der uns verbietet, gerade den Mann in den Gr. Rath zu schicken, der um die bisherige Behandlung der Aarekorrektion die größten Verdienste hat, Herrn Nationalrath Baldinger. Auch anderweitige Beamte der Kreise und Bezirke, die durch die Flußkorrektionen betroffen sind, würden jetzt als Großräthe wichtige Dienste leisten können und vielleicht dürfte mit Rücksicht auf die wohl zweifellos bevorstehende Aufhebung des Beamtenausschlusses der Große Rath für einmal noch keine endgültigen Schlußnahmen über die Ausführung der Korrektionen fassen — so sehr anderseits eine gemeinschaftliche Anhandnahme der sämmtlichen Flußkorrektionen prinzipiell zu begrüßen wäre. Hoffen wir, daß diese Angelegenheit nicht nur zur materiellen Besserstellung einzelner Landestheile, sondern in erster Linie auch zur gegenseitigen Annäherung und Ausgleichung bisheriger schroffer Parteiverhältnisse gereichen werde!

— Muri. Nach dem „Boten" hat man in Besenbüren in der Nähe des Hauses von Hrn. Gemeindeschreiber Keusch zirka 2 Fuß tief im Boden eine Petroleumquelle entdeckt und bis Mittwoch ein solches Quantum aufgefangen, daß an genanntem Tage bereits die halbe Gemeinde davon brauchte.

Bern. Die Graham-Expedition, schreibt das „Oberl. Volksblatt", in den Himalaya ist beendet. Nachdem schon vor einiger Zeit einer der Führer zurückgekehrt, ist Donnerstag Abend auch der zweite, Emil Boß in Grindelwald, nach bestandenen Gefahren glücklich wieder in Interlaken angelangt. Der reiche Lord muß mit seinem trefflichen Führer ausnehmend zufrieden gewesen sein, denn er hat es diesem an gehöriger Anerkennung nicht fehlen lassen.

Zürich. (Korr.) Preßprozesse vor den Geschwornengerichten erweckten immer ein gewisses Interesse, wenn auch die Bedeutung derselben im Grunde nur eine lokale zu sein pflegt. Heute stand der Redaktor der „Limmat", Major Attenhofer, vor der Jury, um sich wegen eines Artikels zu zu verantworten, der von Dr. Amsler Namens des Hrn. Meili in Außersihl als Ausgangspunkt für eine Verläumdungsklage genommen worden war. Attenhofer hatte über den Brand der dem Hrn. Meili gehörenden Privat-Reitschule ein kurzes Referat gebracht, aus welchem Hr. Meili herausfinden wollte, der Verfasser habe ihn der Brandstiftung bezichtigt. Attenhofer erklärte aber, daß dieß durchaus nicht seine Meinung gewesen und er hatte eine solche Erklärung bereits früher freiwillig in seinem Blatte abgegeben. Dr. Amsler vertrat den Kläger, Dr. Ryf den Beklagten; nach 2-stünd. Berathung wurde Attenhofer freigesprochen.

Graubünden. Das definitive Resultat der Ständerathswahlen ergibt für Peterelli 10,027 und für Romedi 9410 bei einem absoluten Mehr von 8088 Stimmen. Hold hatte 6480 und Albertini 6198 Stimmen erhalten.

Rom, 6. März. Der Kriegsminister legte der Kammer einen Gesetzentwurf betr. Abänderung des Armeegesetzes vor und verlangte die Dringlichkeitserklärung und die Zuweisung an einen besonderen Ausschuß. Die Kammer willigte ein. Nach den Gesetzesentwürfen werden 24 Batterien, 12 Schwadronen Kavallerie und 6 Geniekompagnien neu errichtet. Ferner werden 240 Millionen Lire, auf mehrere Bugetjahre vertheilt, für die Landesvertheidigung beansprucht.

Wie der „Temps" aus bester Quelle vernimmt, denkt die italienische Regierung nicht an die Kündigung der lateinischen Münzkonvention; die Mehrheit der betreffenden Kommission ist für Verlängerung der Konvention.

Leo XIII. weigerte sich, Prinz Leopold von Bayern und dessen Gemahlin Gisela, die Tochter des Kaisers von Oesterreich, zu empfangen, weil dieselben zuerst dem König von Italien einen Besuch abgestattet hatten. Laut „Diritto" wollten dieselben beim Papste den Besuch des Kaisers Franz in Rom ermöglichen.

In Prezza bei Aquila degli Abruzzi wurden bei einem Kampfe zwischen fremden Eisenbahnarbeitern und Carabiniern 8 Personen getödtet und 14 verwundet.

Berlin, 7. März. Im Reichstag wurde Levetzow zum ersten, Frankenstein zum zweiten Präsidenten wiedergewählt. Hoffmann (Fortschritt) wurde als dritter Präsident gewählt.

London, 7. März. Nach den Times hat die Polizei konstatirt, die Urheber der Attentate seien Amerikaner, denen es glückte, London zu verlassen, nachdem sie die Höllenmaschinen in den Bahnhöfen gelegt hätten. Der Dynamit sei in Amerika fabrizirt worden.

Granville antwortete Bury, es sei weder beabsichtigt, Egypten zu annectiren, noch permanent zu besetzen, aber es wäre Verrath gegen Egypten von Europa, wenn England seine Truppen früher zurückziehen würde, als bis gegründete Aussicht zur Errichtung einer stabilen Regierung vorhanden sei.

Hartington verlangt einen Kredit von 3,709,000 Pfund für die Expedition nach dem Sudan.

Hartington konstatirt, daß Graham und Hewett ermächtigt sind, gegen Osman vorzurücken, wenn sie es für nöthig erachten, um ihre Stellung im Uferlande des Rothen Meeres gegen die drohenden Stämme zu sichern.

Graham wird wahrscheinlich morgen gegen die Aufständischen marschiren. Die Straße von Dongola nach Khartum ist offen.

Granville zeigt an, daß 1000 Mann, die von El Obeid nach Khartum marschiren wollten, von den Gordon befreundeten Stämmen geschlagen worden.

Wahlvorschläge.

Für die im Kreis Kirchberg zu treffenden Großrathswahlen werden folgende Männer der Tit. Wählerschaft bestens zur Wahl empfohlen:

1. Hr. Dr. Otto Blattner, Fürsprech in Aarau,
2. " Joh. Dubs, Gerichtssuppleant, Küttigen,
3. " J. J. Erb, Gemeindeammann, Erlinsbach,
4. " J. J. Senn, Notar, in Densbüren.

Einige Wähler.

— Kreis Kirchberg. Bei Anlaß einer Versammlung von Wählern wegen den Verfassungsrathswahlen hat sich schon allgemein die Stimmung geltend gemacht, daß bei den künftigen Großrathswahlen keine Neuerungen stattfinden sollen. Da nun die letztern vor der Thüre sind, so erlauben sich eine Anzahl Wähler des Kreises auf die damalige Ansicht aufmerksam zu machen und schlagen deßhalb für die nächste Wahl als Großräthe vor die bisherigen:

Herr Dr. Otto Blattner, Fürsprech, Aarau,
" Joh. Dubs, Pintenwirth, Küttigen,
" J. J. Senn, Notar, Densbüren,
" Jb. Wehrli, Ammann, Küttigen.

Küttigen, 7. März 1884.

Im Auftrage einer großen Anzahl Wähler.

Für den Kreis Seengen werden der Tit. Wählerschaft als Großräthe vorgeschlagen:

Hr. Gemeindeammann Rodel, Fahrwangen,
" Buchdrucker Melliger, Seengen,
" Gemeindeschreiber Roth, Seengen,

Männer, denen das Wohl des Volkes am Herzen liegt und in allen Fragen auf dem gesetzgeberischen Gebiete Bescheid wissen — somit keiner weitern Empfehlung bedürfen. Mehrere Wähler.

Frucht-Markt in Basel vom 7. März 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer . .	"	"	26½—27½
" russischer . . .	"	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	— —
" " " 2	"	"	32 —32½
Roggen	"	"	18½—18¾
Hafer	"	"	19½—
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—
Mais, Galayer . . .	"	"	20 —22½
" Amerikaner Bigarré	"	"	19½—

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 7. März 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25—24	Romansh.
Wallachischer	—	23	22½	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	26½	26	24	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq. .	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	18½	17½	17	"

Weizen: Fest. Mehlpreise fest.

Pariser Observatorium vom 7. März 1884.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes Wetter; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. März.

Vorwiegend bewölkt und kühl; neuerdings Aussicht auf Niederschläge.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der franz. Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 23. Febr., von Havre abgegangen, ist am 6. März Mittags 12 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 15. März, „France" am 22. März, „Normandie" am 29. März und „Labrador" am 5. April von Havre nach New-York ab.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer **Remontenpferde** für die Dragonerschule **III. Aarau** vornehmen lassen:

in **Aarau**	am	22.	April,	Nachmittags	1 Uhr,
„ **Liestal**	„	23.	„	Vormittags	8 „
„ **Solothurn**	„	23.	„	Nachmittags	2 „
„ **Langnau**	„	24.	„	Vormittags	8 „
„ **Bern**	„	25.	„	„	9 „
„ **Herzogenbuchsee**	„	26.	„	„	8 „

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen Remontenpferde (sowohl von Händlern als von Rekruten und Eingetheilten) sind sofort nach ihrer Annahme in's Depot **Aarau** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den betreffenden Verwaltungs-Offizier.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militärverwaltung getragen.

Bezüglich den Anforderungen, die an ein für den Dienst taugliches Pferd gestellt werden, wird auf § 3 der Verordnung über Cavallerie-Pferde vom 19. Febr. 1883 aufmerksam gemacht.

Aarau, 7. März 1884.

Für die Militärdirektion,
Der Direktionssekretär:
Hürbin.

Wirthschaft z. Alpenzeiger.

Sonntag den 9. März

Bier vom Faß und Kümmiwehen.

Theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom

Freien Männerchor Aarau

Sonntag den 9. März 1884

im obern Saale des Gasthof zum Rößli.

Programm.

— Freinacht. —

Die vergessenen Schuhe.

Schwank in 1 Akt von Knauff.

Sodann auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Male:

Lumpaci Vagabundus oder das liederliche Kleeblatt.

Posse mit Gesang in einem Akt von Mylius.

Die Zwischenpausen werden mit Gesangsvorträgen ausgefüllt.

Nach beendigtem Programm folgt **gemüthliche Unterhaltung.**

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang präcis 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

— Mit Consumation. —

Gasthof zum „Rößli."

Bringe hiermit zur Anzeige daß ich während dem **Maskenball, Samstag den 8. März,** eine reichhaltige **Speise-Karte** und **gute Weine** zur Verfügung halte.

Es empfiehlt sich bestens **B. Kühn.**

Der hintere Eingang ist während der Nacht offen.

Lager in Damenkleiderstoffen

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind in reichhaltigster, gediegener Auswahl von den billigsten bis zu den eleganten Genres eingetroffen. Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Spezialität in schwarzen Fantasiestoffen, Merinos & Cachemires.

Brennholz- und Reiswellen-Versteigerung

in Schloßrued an der Pfaffenbergwaldung daselbst,

Mittwoch den 12. dieß, Vormittags 9 Uhr über:

90 Steres Birken-, Fohren- & Mischelholz.

2500 Reiswellen aus gleichen Holzarten.

Beginn der Steigerung beim Hause der Wittwe **Meyer** in **Kirchrued.**

Aarau, 5. März 1884

Rud. Lüscher, Notar.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische

Weine

zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

Wahlvorschlag.

Der **Einwohner-Verein der Stadt Aarau** hat in seiner gestrigen Versammlung für die am 10. dieß für den Kreis Aarau zu wählenden Großräthe folgende Wahlliste vereinbart:

1. **Herr Regierungsrath Imhof,**
2. „ **Stadtammann Tanner,**
3. „ **Fürsprech Haberstich,**
4. „ **Nationalrath Kurz,**
5. „ **Architekt Schäfer.**

Indem diese Liste zur Beachtung bestens empfohlen wird, wird bemerkt, daß Herr Stadtrath Landolt erklären ließ, daß er zu Gunsten des Herrn Reg.-Rath Imhof auf eine Candidatur verzichte.

Aarau, 7. März 1884.

Der Vorstand des Einwohner-Vereins.

Evangelische Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 9. März 1884, Nachmittags 2½ Uhr:

Religiöser Vortrag

von Herrn **Sl. Zeller** aus **Männedorf.**
(Der monatliche Abendgottesdienst findet um **8 Tage** später statt.)

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur 15ten ordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag den 15. März,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur Krone in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1883.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz von 10.—14. März auf uns. Bureau bezogen werden.

Aarau, den 14. Februar 1884.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Musikalische Unterhaltung

mit komischen Vorträgen

Sonntag den 9. März 1884, von Nachmittags ½3 Uhr an,

im Löwen zu Gränichen

gegeben von der Musik-Gesellschaft Buchs.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

Gottl. Ryser, z. Löwen.

Parisercorsets

in feinen und billigen Sorten.

Tournures, Kesforts, Rüschen, Spitzen, Kragen

empfiehlt in schönster Waare

Amalie Gottschalk.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Hufsett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Ledercrapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige

Provisionsreisende

gesucht.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre G. B. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos, sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Ersuche meine geehrten Kunden, ihre **Hüte** zum **Umändern** und **Waschen** bald abgeben zu wollen.

Musterhüte stehen zu Diensten.

Mina Schmuziger, Modes,
Museumgebäude.

Depot

für **Handschuh- & Hutfedern-Wascherei & Färberei**

bei **E. Brast.**

In frischer Auswahl empfehle zu billigen Preisen:

Woll-Stoffe in Resten

für Frühjahrskleider,

Regenmäntel & Paletots

für Frauen und Töchter,

und bitte um geneigten Zuspruch

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 9. März 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr Stern;
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Hr. Sl. Zeller.

Freier Schießverein Aarau.

I. Schiesstag
Sonntag den 9. März 1884,
Nachmittags 1 Uhr, bei günstiger Witterung im **„Binzenhof".**
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Ersuche die Mitglieder zu der heutigen Probe pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Der Oberturner.

Steuerbezug.

Die am 12. ds. Mts. verfallene I. Gemeindesteuer pro 1884 wird **Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Steuerbureau bezogen.
Aarau, 8. März 1884.
Der Gemeinderath.

Theatralische Unterhaltung

Sonntag den 9. März 1884
im Saale des Herrn Stauffer, Speisewirth
in Unter-Entfelden.
Cassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Ct.
Es ladet höflichst ein
Der Männerchor.



Maskenball.

Samstag Abends 5 Uhr
Sammlung der Eingetheilten.
Hauptprobe für die Gruppen Erntefest und Olymp. Spiele im Saalbau.
Sämmtl. Eingetheilte mit den Damen werden dringend ersucht zu erscheinen.
Nichtbetheiligte haben keinen Zutritt zu den Proben. **Maskenball-Comité.**

Maskenball.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß gleich bei Eröffnung des Balles 8 Uhr die Gruppe „Erntefest" zur Aufführung gelangt.
Maskenball-Comité.

Maskenball in Aarau.

Die Masken-Garderobe von **Meister & Hanselmann** im **Saale z. Storchen** bleibt heute die **ganze Nacht offen** und sind **geheizte Ankleidezimmer** zur Disposition. — Eine wirklich **feine** und **reichhaltige Auswahl Costümes** für **Damen & Herren,** sowie eine **große Anzahl seidener & wollener Dominos** sind billigst zu miethen. — Masken, Pritschen, Cottillonhüte 2c. ebenfalls vorräthig. — Freundlichste Empfehlung!

Brenn- & Nutzholz-Steigerung
im **Fluhwald und Crispisrain** bei Küttigen wird abgehalten: **Samstag den 15. März,** Nachmittags 1 Uhr über:
1 Buchenstamm mit 0,73 m³; 1 Eichle mit 0,55 m³; 21 Ster Buchen-, 4 Ster Fohrenholz und 700 Wellen aus dem Kahlschlag; 5 Ster Laubholz und 525 Wellen aus III. Durchforstung; 1700 Wellen aus I. Durchforstung. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

I. Qualität Kalbfleisch,
sowie junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt
Adolf Camper, Metzger.

Unterzeichnete wohnt jetzt
Ziegelrain Nr. 709
und empfiehlt sich den geehrten Frauen bestens
Frau **Marie Vogt,**
Hebamme.

Heute Abend und Sonntag:
Fröschenbein & Schnecken
im neuen Bund.

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.



Maskenball.

Wir bitten auf folgende Bestimmungen genau zu achten:

1) Reservirte Plätze.

Ein- und Ausgang **nur** das kleine Zimmer rechts neben dem Haupteingang z. großen Saal. Consumation nur im Theatersaal. Das Betreten der Tanzräumlichkeit ist strenge verboten, scharfe Controlle. — Die nummerirten Billets sind in Handen zu behalten.

2) Balltheilnehmer.

Ein- und Ausgang **nur** durch die mittlere Thüre des großen Saales. Beim Eintritt die Karten dem Billeteur abgeben, beim Austritt wieder von demselben als Contre-Marke zu beziehen. In den Theatersaal und aus diesem in den Tanzsaal zurück nur bei der aufgezogenen Zwischenwand.

Der große Saal muß während der Tänze immer für die Tanzenden frei sein. Nicht-Tanzende haben entweder auf den Stühlen im Tanzsaale selbst Platz zu nehmen oder sich in den Theatersaal zurückzuziehen. **Das Herumstehen im Tanzsaale während des Tanzens ist untersagt.** Während den Tanzpausen ist freier Verkehr im Tanzsaale für alle Balltheilnehmer gestattet. Den Anordnungen des speziellen Ball-Comité bitten wir stricte nachkommen zu wollen.

Um 11 1/2 Uhr muß der **Theatersaal vollständig geräumt werden,** damit gedeckt werden kann. Für Diejenigen, welche vom Comité Speisekarten bezogen haben, wird im Theatersaal und theilweise im großen Saal gedeckt, (Abgabe der Speisekarten gleich bei Beginn des Banketts). Die Uebrigen sind während des Banketts für Restauration auf die Räumlichkeiten des ersten Stockes angewiesen.
Demaskirung obligatorisch 12 Uhr.
Nachher Polonaise.
Bankett 12 1/2 Uhr.

3) Gallerie.

Ein- und Ausgang nur bei der hintern nördlichen Thüre und Treppe. Abgabe der Karten oben an der Treppe. Es werden keine Contre-Marken verabfolgt; wer somit das erste Stockwerk verläßt, hat für spätern Eintritt wieder zu bezahlen. Restauration im Probesaal, den anstoßenden Zimmern und im „Hemmlikragen".

Cassa unten an der Treppe.

Ein- und Ausgang bei der vordern Treppe ist strenge untersagt.

Damen-Maskengarderobe in 3 Zimmern des ersten Stockes über dem Haupteingang. Für Bedienung, auch Coiffeuse ist gesorgt. „Trinkgeld."

Herren-Maskengarderobe im Storchen.

Die Thüre gegen den Keller soll nur vom Dienstpersonal benützt werden.

Rauchen ist nur in den obern Wirthschaftsräumen gestattet.

Durch die unerwartet große Theilnahme am Ball (es sind über 350 Ballkarten und 120 reservirte Plätze ausgegeben) sehen wir uns zu obigen, theilweise vielleicht etwas streng erscheinenden Anordnungen gezwungen, damit die Ordnung, ohne welche für den Einzelnen kein Vergnügen, überall und jederzeit aufrecht erhalten werden kann. **Maskenball-Comité.**

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref. und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Sag-, Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Mittwoch den 12. März** nächsthin:
   a. Vormittags **halb 10 Uhr** im Staatswald „Grubenwald" gegen **Habsburg** zu:
      700 Stück Laubwellen aus 1ter und 1100 „ dto. u. 5 Ster Brennholz aus 2ter Durchforstung.
   b. Nachmittags **2 Uhr** im Staatswald „Lindhofwald" (Munzistal) bei **Hausen:**
      640 Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag den 14. März,** von Vormittags **11 Uhr** an, im Staatswald „Rothholz" oberhalb **Erlinsbach:**
   a. 45 Stück Sag- und Bauholz mit 81,28 m³; 24 Klafter Tannenspälten; 2 Klftr. Buchenspälten; 2 Klftr. Stockholz und 1400 Reiswellen aus dem Kahlschlag.
   b. 24 buchene und 3 tannene Rugelklafter; 1760 buchene u. 455 tannene Wellen aus 3ter Durchforstung.
   c. 450 buchene Wellen aus 2ter „
   d. 1300 „ „ „ 1ter „
   e. 4 tannene Spälten-Klafter und 100 Mischelwellen Duftbruch.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per 1/2 Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.
C. Rychner, Seiler.

Felleisen-Körbe

zu verschiedenen Preisen
empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 11. März,** im Staatswald Böhlwald bei Olsberg:
12 Buchen mit 7,5 m³, 1 Eiche mit 0,7 m³, 44 Ster Buchenspälten, 75 Ster Buchenprügel und 2450 buchene Wellen. Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr an der Magdener Grenze.

2) Am **Mittwoch den 12. März,** Nach. 2 Uhr, im Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg:
6 Tannen mit 7,2 m³, 4 Buchen mit 2,50 m³, 6 Kirschbäume mit 2,0 m³, 23 Eichen mit 15,0 m³, 66 Hagenbuchen mit 21,0 m³ und 4 Weiden mit 0,37 m³.

3) Am **Donnerstag den 13. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vormittags 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend:
87 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial), 300 Gerüststangen, 410 Halbstangen, 50 Stecken, 46 Ster Tannen- und Mischelholz, 1650 Wellen und 40 Bürden Birkenreis.

4) Am **Freitag den 14. März,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick: 27 Eschen mit 1,8 m³, 41 Ster Prügel, 1300 Schlag- und 1500 Stück I. Durchforstungswellen.

5) Am **Samstag den 15. März,** Vorm. 9 Uhr, im Oberforst bei Möhlin im Schlage am Bürlisbodengraben anfangend: 9 Sag- und Bauhölzer mit 6,9m³, 2 Fohren mit 2,2 m³, 3,25 starke Stangen mit 7,2m³, 1 Eiche mit 0,76 m³, 3200 Baum- und Bohnenstecken, 59 Ster Tannenholz und 1500 tannene Wellen.
Rheinfelden, 5. März 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

In Commission erhalten:
Solide Klingnauer
Kinderwagen,
bei **J. Häßig,** Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

Anmeldung

für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen verehrl. Ortsbürger, welche mit **1. April** nächsthin, im Sinne der die Nutzungsverhältnisse neu ordnenden Schlußnahmen der hiesigen Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Novmbr. 1883, sich berechtiget glauben:
nach § 9 des Dekretes den **großen Bürgernutzen** oder
„ „10 „ „ den **kleinen Bürgernutzen** zum ersten Mal ansprechen zu können, werden höflich ersucht, unter Angabe der geforderten Ausweise, sich bis 20. dies in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.
Aarau, am 1. März 1884.
Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von **Buchs** bringt am **Dienstag den 11. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf dem dießjährigen Hochwaldschlage im II. John, ob der Landstraße von Rohr nach Rupperswyl an öffentliche Steigerung:
2400 Stück schöne, tannene Wellen, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet:
Buchs, den 6. März 1884
Im Auftrage:
Lienhard, Gemeindeförster.

Haararbeiten

jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Nach neuester Façon
Damenkoffern & Taschen,
sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.
M. Thodor-Hagnauer.

Tanzsporren

empfiehlt **A. Brast.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 1130, Casinostraße.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 674 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen auf 1. April:
Ein heiteres, heizbares **Lokal,** ebener Erde, möblirt oder unmöblirt; in Nr. 231 a.

Billigste Tanzmusik!
Billigste Unterhaltungsmusik!

Orchestrionette Ariston.

Preis 60 Fr.
inkl. 6 Notenblätter.
Jedes weitere Blatt 1 Fr. 50.
Für Wirthe, Hotels, Institute etc.
ein (B-275-Y)
Instrument von grossem Nutzen.
Zu beziehen durch
PERRIN-CHOPARD
SUCC. J. J. SCHOCH
— BERN. —
Preiskourants franko.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit vollendet hat, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet Anstellung als

Commis.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter A. B. Nr. 55 die Exped. d. Blts.

Gute Weber und Weberinnen,

am liebsten ganze Familien, finden dauernde gut bezahlte Arbeit in der
Buntweberei in Bazenhaid
(Ct. St. Gallen).
Auch ganze Familien, die das Weben erlernen wollen, werden angestellt.

Allen Verdauungskranken kann J. J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.
Die belehrende Schrift
Chronischer
Magen- und Darmkatarrh
ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 10. März 1884.

Der Verfassungsrath des Kantons Aargau

macht hiemit bekannt,

daß er sich in seiner Versammlung vom 4. laufenden Monats förmlich konstituirt und in Anhandnahme der ihm übertragenen Aufgabe eine Kommission von 33 Mitgliedern aus allen Theilen des Kantons niedergesetzt hat, welche beauftragt wurde, einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten und der Gesammtbehörde zur Prüfung vorzulegen.

Indem der Verfassungsrath dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, richtet er hiemit an alle Bürger und Einwohner des Kantons, an alle Gemeinden, Körperschaften und Vereine, sowie an alle Behörden, welche ihm ihre Wünsche oder Ansichten über die Gestaltung der künftigen Verfassung mittheilen wollen, die Einladung, solche in schriftlichen Eingaben **bis und mit dem 15. Mai nächsthin** an den Präsidenten der Vorberathungskommission, Herrn Nationalrath und Fürsprech **Kurz** in **Aarau**, zu Handen des Verfassungsrathes einzureichen, damit alsdann die Vorberathung der Verfassung unverweilt an die Hand genommen werden kann.

Gegeben in Aarau, den 5. März 1884.

Im Namen des Verfassungsrathes:
Der Präsident:
Künzli.
Die Sekretäre:
A. Döbeli.
M. Erismann.

Aufruf
für ein
Heinrich Zschokke-Denkmal.

Mehr als drei Jahrzehnde sind verflossen, seitdem Heinrich Zschokke — der rühmlichst bekannte und unvergeßliche Schriftsteller, der hochherzige Vorkämpfer und Bahnbrecher einer neuen Aera in unserm Vaterlande, der einsichtige Staatsmann und Nationalökonom, der wackere Freund und Lehrer des Volks, der unermüdliche Vertreter und Verfechter freier Ideen und hoher Ideale — aus den Reihen der Lebenden geschieden ist.

Sollte es nicht an der Zeit sein, den Namen des hochverdienten Mannes, von dessen vaterländischem Wirken und geistigem Erbe noch heute Tausende und Abertausende dankbar zehren, durch ein öffentliches Denkmal auf kommende Generationen lebendig zu erhalten und pietätsvoll zu ehren? Schon das Alterthum betrachtete es als ine der ersten und edelsten Pflichten, seiner großen Männer nach dem Tode noch dankbar zu gedenken und ihr Andenken wie ihr Verdienst, dem Alter zu tröstlicher Erhebung, der Jugend zu begeisterndem Vorbild, durch künstlerisch-schöne Denkmäler vor Augen zu stellen. Auch unsere Tage geben wie im Ausland so auch mitten in unserm freien, schönen Vaterlande von dem endlichen Abtrag solcher Ehrenschulden mehrfache Beispiele. Unter den Männern aber, die sich um unser Land und dessen Wohlfahrt verdient gemacht haben und darum des unvergänglichen Dankes aller Edelgesinnten würdig sind, ragt in erster Reihe der Name **Vater Heinrich Zschokke** hervor.

Dem Drang nach politischer und geistiger Freiheit folgend, hat er in der Schweiz seine zweite Heimat gefunden und ist einer ihrer treusten Söhne geworden. In den wirrsten und schwersten Zeiten der Eidgenossenschaft als Mann sich bewährend wie selten Einer, in der Brust ein für Menschenwohl warm schlagendes Herz, unermüdlich in Hülfeleistung, unerschrocken in Gefahren, voll stählerner Thatkraft, wo es galt, Großes zu vollbringen und unwandelbar treu den heiligen Idealen seines weit und scharf blickenden Geistes, ist er als Rettungsengel durch unsere Gaue gegangen und hat er in ausgezeichneten Stellungen gewirkt. Wo immer es ein gemeinnütziges Volkswerk auszurichten galt, stand Vater Zschokke in der Vorderreihe der Helfenden und war die Seele der Hülfe. Ihm weihte er seine Feder, sein Wort, sein ganzes Herz! Und wo er irgend Freiheit und Wahrheit bedroht sah in den Tagen des Niedergangs und der Lichtscheu, wie schlugen da die Worte seiner mächtigen Beredtsamkeit wie Blitze ein und besonders die Jugend suchte er für die höchsten Güter der Nation zu entflammen.

Und wenn auch sein politisches und gemeinnütziges Wirken nicht mehr so nahe liegen sollte, wer kennt und liebt und bewundert nicht immer noch die Erzeugnisse der Muse und Muße des großen Schriftstellers, die unbeschreibliche Anmuth seiner Gedanken, den Reichthum seiner Erfindungsgabe, die Farbenfülle seiner Darstellung, die Goldkörner von unvergänglicher Lebensweisheit, verklärt vom Sonnenscheine eines warm religiösen Gemüths. — Seine Schriften spiegeln alle das Eine Bild seines eigensten Wesens ab und zeigen ihn als den Volksmann, dessen Wahlspruch überall durchklingt: „Volksbildung ist Volksbefreiung!“ Was er schrieb, sei's Ernst oder Scherz, war und bleibt eine Aussaat des Lichtes, dessen Funken weit umhersprühen und, wo sie zündend fallen, in Hütten wie in Palästen, zu einem höheren Streben entflammen.

So ist sein Ruf auch weit über unsere Grenzmarken hinausgedrungen, ja soweit die deutsche Zunge klingt, selbst in England und Nordamerika, nennt man den Namen „Heinrich Zschokke“ mit jener Ehrfurcht und Verehrung, wie sie das wahrhaft große Verdienst jedem Herzen abringt.

Und diesen Mann, der mit seinen Schriften Tausende getröstet und gehoben, Tausende erheitert und belehrt, nennen wir den Unsern und er erwies sich als der Unsrige mit Gedanke, Wort und That, so lange er lebte.

Vaterland, vergiß nicht, einem der besten und hingebendsten Söhne deinen Dank und deine Achtung zu zollen und eine alte Ehrenschuld endlich abzutragen!

Den Schriftsteller, Staatsmann und Patrioten Heinrich Zschokke in Aarau als an der Stätte seines jahrzehndelangen Wohnens und Wirkens in künstlerisch-schöner, wenn auch republikanisch-einfacher Weise durch ein architektonisch-plastisches Monument auf einem öffentlichen Platze zu ehren und auch späteren Generationen zum bleibenden Vorbild hinzustellen, hat sich die unterzeichnete „Schweizerische Vereinigung“ gebildet und sich zur Aufgabe gesetzt, im engern und weitern Vaterlande recht zahlreiche Gönner und Geber für genannten Zweck zu gewinnen und vereint mit den Miteidgenossen, in deren Herzen Zschokke sich warme Sympathie erworben, ein würdiges Denkmal des Verdienstes wie des Dankes zu errichten. Ragen soll sein Bild am Strande der rauschenden Aare, auf der sein Auge so oft mit Liebe geweilt! Ragen soll er, in Erz oder Stein, ein ritterlicher Zeuge der Freiheit und Vaterlandsliebe! Ragen soll er als ein getreuer Eckart, der unser Volk und namentlich das jüngere Geschlecht vor niedrigem Sinn und Eigennutz warnen, zu allem Schönen und Großen aber begeistern will! Ragen als ein stiller Mahner, daß wir erwerben, was unsere Väter uns vererbt, durch Opfersinn, Charakterstärke, Intelligenz und Gottvertrauen.

Wir hegen die freudige Erwartung, daß trotz manigfacher Ungunst der Zeit sich in den Gauen unseres Landes dankbare Herzen und Hände genug aufthun und edeldenkende Freunde allseitig sich finden mögen, den hochverdienten Todten, auf den wir stolz sein dürfen, auch öffentlich zu ehren.

Möge vereinter brüderlicher Kraft und Hingabe es recht bald gelingen, dem großen Mann und Mitbürger, der durch sein Wirken und Schaffen Ehre, Einheit und Wohl unseres Vaterlandes mächtig gefördert hat, ein Denkmal als Ausdruck schweizerisch-nationaler Dankbarkeit erstehen zu lassen.

Bern, Genf, Aarau, Zürich ꝛc., Febr. 1884.

Das schweizerische Comité:

Ehrenpräsident: Dr. **Em. Welti**, Bundespräs., Bern.
2ter Ehrenpräsid.: **Jul. Carteret**, Staatsrath in Genf.

Aargau:

Präsident: Ad. Schäfer, Architekt in Aarau.
Vizepräs.: Erw. Tanner, Stadtamm. in Aarau.
Sekretär: R. Wernly, Pfarrer in Aarau.
Quästor: X. Meisel, Forstverwalter in Aarau.
Dr. Käppeli, Reg.-Rath in Aarau.
E. Imhof, Reg.-Rath in Aarau.
A. Gonzenbach, Ingenieur, Stadtrath in Aarau.
C. Landolt, Stadtrath in Aarau.
X. Fischer, Pfarrer in Aarau.
R. Sauerländer, Buchhdl. in Aarau.

Basel: Pl. Weißenbach, Centralbahndirektor. — *F. A. Stocker, Redaktor. — Dr. Jul. Werder, Rektor. — Dr. J. G. Wackernagel, Redaktor.
Baselland: *Birmann, Ständerath.
Bern: Dr. Ludw. Hirzel, Professor. — J. Coaz, eidgen. Forstinspektor. — *Dr. J. V. Widmann, Redaktor. — Keller, Oberstlieutenant.
Genf: Prof. Hermann Krauß. — *Benj. Süeß, Professor. — Steiger, Pfarrer.
Glarus: *Ernst Buß, Pfarrer.
Graubünden: Herold, Dekan. — *Dr. J. Fr. Kaiser.
Luzern: *Wapf, alt Nationalrath. — Wüest, Nat.-Rath.
Neuenburg: *Aimé Humbert, ancien Ministre.
Solothurn: W. Vigier, Ständerath. — *C. F. Bally, alt Nat.-Rath.
Thurgau: *Haffter, Reg.-Rath. — Dr. J. Huber, Buchhändler.
Uri: *Al. Müller, Gerichtspräsident.
Waadt: *J. J. Lochmann, père. — Ruchonnet, Bundesrath.
Zürich: *Spyri, Centralpräsident der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. — Prof. Fr. Hunziker. — Prof. El. Landolt. — Prof. Dr. J. Bächtold. — Prof. Vögelin, Nat.-Rath. — Grob, Reg.-Rath. — Börlin, Redaktor.

Die mit * bezeichneten Namen sind Kantonal-Correspondenten.

☞ Zur Entgegennahme von gefl. Beiträgen erklärt sich auch gerne bereit

Die Expedition
der „Aargauer Nachrichten“.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, den 9. März. Die Hetzjagd gegen die Schweiz wegen den Anarchisten beginnt wieder; die servile Hofpresse aller Länder schreit sich abermals heiser gegen unser Land. Und warum denn! Weil alle jene monarchistischen Regierungen unfähig sind, Ordnung bei ihnen zu halten, weil sie selbst jene Leute à outrance schaffen und man mit dem Lärmen gegen einen Staat, der klein ist und was noch ärger, eine republikanische Staatsform hat, seine eigene Unfähigkeit und Ohnmacht verdecken will. Die Herren in der Wiener Hofburg und anderswo und ihre Preßlakaien sollen uns in Ruhe lassen und den Unrath vor der eigenen Thüre wegsäubern, wo er klafterhoch liegt. In der Schweiz haben wir keine Attentate, wir haben keinen Dynamit zu fürchten; unser Land ist ruhig und Ordnung herrscht und wenn man anderswo nicht das gleiche sagen kann, so geht das die Schweiz nichts an. Wir werden dafür sorgen, daß bei uns alles im Geleise bleibt und die andern sollen es auch thun.

Die Referendumsstürmer wollen 100,000 Unterschriften zusammengebracht haben. Wir glauben es. Die Macht der Dummheit und der Pfaffen, die Wuth der gesammten Reaktion ist immerhin noch so groß, daß jene Zahl diesen Faktoren gegenüber noch klein ist. Jetzt aber heißt es abermals für das freisinnige Volk: Alle Mann auf Deck!

Die Neuenburger wollen also doch, wie es scheint, den Jura industriel zurückkaufen. Ob sie volkswirthschaftlich und politisch damit das große Loos ziehen, bezweifeln wir.

Die nationalrathliche Kommission für die gewerbliche Enquete stimmt der bezüglichen bundesräthlichen Vorlage bei, nur verlangt sie einen fixen Bundesbeitrag für Förderung der Gewerbe im Betrag von Fr. 150,000, dessen Verwendung alljährlich durch einen dem Referendum unterliegenden Bundesbeschluß festzustellen ist.

Aargau. Nachtrag zu den Regierungsverhandlungen vom 7. März.

Es sind im Weitern als Oberlieutenants bei der Infanterie ernannt worden: Graf, Johann von Brugg; Häuptli, Othmar in Aarau; Häge, Arthur in Brugg; Imhof, Karl in Enge und Meier, Jakob in Reinach.

— Aarau, 10. März. Heute beginnt auf dem hiesigen Waffenplatz die Schießschule für Infanterie-Unteroffiziere der 5. Division welche bis 8. April dauert.

— Aarau. Als Großräthe des hiesigen Kreises wurden im ersten Wahlgange die fünf vorgeschlagenen bish. Mitglieder HH. Reg.-Rath Imhof, Stadtammann Tanner, Fürsprech Haberstich, Fürsprech Kurz und Architekt Schäfer gewählt.

— Erlisbach, 9. März. Heute hat sich dahier eine Männer-Krankenkasse gegründet. Die von der Kommission vorberathenen Statuten wurden einstimmig genehmigt und bereits haben sich 72 Mitglieder angemeldet.

— Aargauische Grütli-Vereine. (Korr.) Wie wir vernehmen, wird der Kantonalvorstand die Delegirtenversammlung auf Sonntag den 30. März nach Lenzburg einberufen. Es sollen von verschiedenen Sektionen bereits Wünsche und Anträge bezüglich der Stellung der Arbeiter zur neuen Verfassung eingegangen sein. Wir möchten unserseits dem Kantonalvorstande anrathen, die Delegirtenversammlung mit einer allgemeinen Kreis- und Volksversammlung zu verbinden, bei welchem Anlaß sich ohne Zweifel aus dem Volke heraus manche beachtenswerthe Stimme über die wirklichen und eigentlichen Volksbedürfnisse hören lassen wird. Da der Präsident unseres Kantonalvorstandes, Hr. Jäger, eines der erstgewählten Mitglieder der Revisionskommission ist, so haben wir die berechtigte Hoffnung, daß unsere Wünsche und Anträge eine beredte Vertretung in jener maßgebenden Behörde finden werden.

— Die Verfassungsräthe des Bezirks Kulm haben sich organisirt und einen Vorstand bestellt in den HH. Bezirksamtmann Frey, Ammann Roth, Großrath Haller, Notar Gloor und Verwalter Gall. Derselbe hat die Wünsche und Begehren der Einwohner in Kreisversammlungen entgegen zunehmen und der Verfassungs-Kommission zu übermitteln.

Bern, 8. d. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der eidgen. Bank betr. Untersuchung der Situation und der Differenzen zwischen dem Verwaltungsrath und Hrn. Largin hat den Bericht der Untersuchungskommission genehmigt und auf Antrag von Oberst Arnold wird die Angelegenheit Largin als erledigt betrachtet.

— Freitag Abends 8 Uhr fand hier zu Ehren des von Bern scheidenden und einem ehrenvollen Rufe folgenden Hrn. Prof. Dr. Nippold ein Fackelzug der gesammten Studentenschaft statt. Derselbe entfaltete sich bei herrlichstem Wetter zu einer hier fast ungesehenen Pracht. Voraus gingen die Theologen der beiden Fakultäten (protestantische und katholische Theologen), dann folgten die Verbindungen. Beleuchtet von Zink- und Pechfackeln bewegte sich der Zug durch ein dichtgedrängtes doppeltes Spalier herbeigeströmter Zuschauer. Die flotten Gestalten in der kleidsamen Tracht hoch zu Roß gaben dem Zug das richtige stattliche Gepräge. Prof. Dr. Nippold wird sich dieser Feier auch in seinem spätern, ausgedehntern Wirkungsfelde stets mit Freude erinnern können.

— Die Versammlung im Museum zu endgültiger Beschlußfassung über Erstellung eines Stämpflidenkmals hat allen Anträgen des Komites beigestimmt. Dasselbe, eine Büste auf hohem Sockel, kommt auf das Rondel auf der großen Schanze gegenüber dem Eisenbahnübergang von der Laupenstraße her zu stehen, wird vom Bildhauer Lanz à forfait um 9000 Fr. ausgeführt und soll im September eingeweiht werden können.

Zürich. In Kloten starb nach der „Bül. W.-Zeitung" hochbetagt alt Landschreiber Schäppi, einer der alten liberalen Garde, welche die Errungenschaften der Dreißiger Jahre erkämpft hat. Er war einige Zeit Mitglied der Regierung.

Luzern. Das Obligationenkapital für die Gütschbahn ist gezeichnet und das Conzessionsgesuch bereits bei den eidgen. Räthen eingegeben.

— In Ufhusen ist Mittwoch Abends 6 Uhr das große Haus sammt Scheune der Gebrüder Heller gänzlich niedergebrannt. Einzig die Lebwaare konnte gerettet werden.

Freiburg. Im Oktober v. J. wurde ein Amédée Forney wegen Mordes zu 8 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt und hinter Schloß und Riegel gethan. Ende Februar d. J. erbat und erhielt der Zuchthäusler drei Tage Urlaub, um seine Familie zu besuchen — soll heute noch wiederkehren. Solche Zuchthäusler auf Urlaub sind der öffentlichen Sicherheit kaum zuträglich und es bleibt fraglich, ob eine derartige Begünstigung den Strafzweck fördert.

Basel. Der Regierungsrath beschließt in Ausführung der Großrathsbeschlüsse vom 5. Febr. 1884 betreffend den Ausschluß der Kongregationisten von der Lehrthätigkeit und die Abweisung des Rekurses der römisch-katholischen Gemeinde gegen den Beschluß des Regierungsrathes vom 22. Januar 1883 was folgt:

I. Die Vorsteherschaft der römisch-katholischen Gemeinde hat sich bis Ende März 1884 darüber zu erklären, ob sie ihre Schule unter Ausschluß der kongregationistischen Lehrer oder Lehrerinnen ganz oder theilweise fortzuführen und nach den durch Beschluß des Regierungsraths vom 22. Jan. 1883, Ziff. 1, lit. b bis f aufgestellten Bedingungen umzugestalten beabsichtigt, oder ob sie dieselbe aufzugeben gedenkt.

II. Im erstern Falle ist die Vorsteherschaft der römisch-katholischen Gemeinde zur Erfüllung folgender Bedingungen bis zum 16. August 1884 gegenüber dem Erziehungsdepartement verpflichtet: 1. Sie hat die Ausweise über die wissenschaftlichen Kenntnisse und die Lehrbefähigung der anzustellenden Lehrer und Lehrerinnen einzureichen. 2. Sie hat den Lehrplan und die Lehrmittel vorzulegen. 3. Sie hat bestimmten Ausweis darüber zu leisten, in welcher Weise sie den sub. lit. d, e, f des Beschlusses des Regierungsrathes aufgestellten baulichen und räumlichen Anforderungen nachzukommen gedenkt. Der Regierungsrath behält sich die Genehmigung der unter Ziffer 3 genannten Nachweise vor.

III. In dem einen wie in dem andern Fall haben die kongregationistischen Lehrer und Lehrerinnen ihre Thätigkeit an der katholischen Schule bis zum 30 September 1884 einzustellen.

St. Gallen erhält in Bälde auch einen weiblichen Arzt. Frl. L. Völkin wird nämlich Ende dieses Monats von Zürich, woselbst sie das Staatsexamen mit Auszeichnung bestanden und während circa anderthalb Jahren die ärztliche Praxis ausgeübt hat, aus Familienrücksichten nach ihrer Heimat zurückkehren, um sich in der Folge dort ihrem Berufe zu widmen.

Kairo, 6. März. Eine Meldung aus Suakim sagt, sämmtliche zur Expedition nach Trinkitat verwendeten Truppen seien in Sualim wieder gelandet. Der Vormarsch gegen Osman Digma werde wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Khartum, 6. März. Eine Karawane ist hier von Dongola eingetroffen; dieser Weg war für mehrere Jahre verschlossen, seine Wiedereröffnung gilt für ein Werk des Gordon'schen Einflusses. — Der Sultan von Marokko hat den Mahdi in feierlicher Weise für einen Betrüger erklärt. — Tausend Mann, welche von El-Obeid ausgesandt waren, um sich mit den Aufständischen am Blauen Nil zu vereinigen, wurden von dem Gordon ergebenen Stamme der Kabbabisch mit einem Verluste von 20 Mann zerstreut. Man kann diesen Vorfall als den ersten Erfolg jener englischen Politik betrachten, welche den alten Stammhader im Sudan wieder zu beleben und für sich auszunützen strebt. Die Nachricht widerspricht übrigens den Meldungen, welche den Mahdi als einen Mann schildern, der sich des ihm von Gordon verliehenen Sultantitels freue und dafür den Prophetenturban an den Nagel hänge.

Konstantinopel, 8. März. Am 5. d. sind 6 englische Panzerschiffe und 2 Avisodampfer unter dem Befehle des Admirals Herzog von Edinburg von Palermo in der Sudabai eingetroffen.

Rom, 7. d. Diese Nacht starb 78 Jahre alt Kardinal de Pietro. Derselbe hatte einige Zeit vor der letzten Papstwahl mit Nicotera Unterhandlungen begonnen, um von Italien in seiner Kandidatur auf den päpstlichen Stuhl unterstützt zu werden, und er hatte dabei versprochen, im Falle seiner Wahl genügende Conzessionen behufs einer Versöhnung zwischen Italien und dem Vatikan zu machen.

Petersburg, 7. März. Durch Plakate werden 5000 Rubel für denjenigen ausgesetzt, dessen Mittheilungen die Ergreifung des der Ermordung Sudeikins beschuldigten flüchtigen früheren Stabskapitäns Degajeff herbeiführen, und 10,000 demjenigen, der bei der Ergreifung des Flüchtlings selbst mithilft.

Paris, 8. März. Es sind hier zwei neue Postdiebstähle vorgekommen. Vor drei Wochen 7 eingeschriebene Briefe auf dem Postamte Place de la Bourse entwendet. Vor einigen Tagen kam ein Brief mit 50,000 Fr. abhanden, welcher von dem Postamt Rue Taitbont nach Toulouse abgesandt wurde.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. März 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8., pr. Becken ——25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40—2. 50. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. Dürres Obst per Kilo 0 Ct. 4—5 Paar Aepfel, 10 Rübli je 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürich, den 8. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	241	244	240—241
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	480	487	—
Gotthardbahn . .	476	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	372	377	—
Suisse Occidentale .	100	102	96—104
Union-Suisse Stamm .	250	255	250—254
„ „ Priorität	478	481	479—482
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	172	179	—
Zürcher-Tramway .	--	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	316	320	312
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	345	355	352
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	355	—	—

Oertliches. (Einsdg.) Seit der Eröffnung des Saalbau's reiht sich Anlaß an Anlaß, bald zu Zwecken ernster Arbeit und der Belehrung, bald zu freudiger und fröhlicher Vereinigung der Einwohnerschaft unter dem Panier der heiligen Cäcilia und Terpsichore's, sodaß unsere gute Stadt den von einem demokratischen Pfarrer der Umgegend erhobenen Vorwurf, sie sei ein philisterhaftes und conservatives Nest, gewiß nicht verdient. Wir sind in politischer Hinsicht keine Stürmer, im Alltagstagsleben trockene Geschäftsmenschen und der Neuangekommene findet sich nicht gleich zurecht; wer uns aber näher kennen lernt und unsere öffentlichen Anlässe mitmacht, wird uns nicht mehr so ungenießbar und im Gegentheil finden, daß wir besser sind als unser Ruf.

Der gestrige vom Bürger-Turnverein und der Alten Section veranlaßte Maskenball war wohl der größte und glänzendste Anlaß dieser Art, der seit 25 Jahren in Aarau abgehalten wurde.

Dank der ausgezeichneten Arrangements verlief Alles wie am Schnürchen. Es ist eben keine Kleinigkeit, für 500 Personen nicht blos Platz zum Sehen und Sitzen zu schaffen, sondern auch zu sorgen, daß die Hälfte davon tanzen und sich sonst bewegen kann und wenn auch die gedruckten Vorschriften des Comites sehr streng lauteten, so wurden sie mit einem Takt und einer Freundlichkeit vollzogen, daß sie durchaus nicht lästig wurden. Wir sind es übrigens in Aarau unter unserer strengen Obrigkeit gewohnt, nach allen Richtungen reglementirt zu werden; wie könnte es aber auch anders sein, denn an der Spitze steht ein Oberst, der Zweite ist Bataillons-Commandant, dann folgen zwei Majoren, ein Cavallerie-Hauptmann, ein Scharfschütz und ein Oberlazator, Alles A. D.; aber „Ordnung muß sind" und wir befinden uns wohl unter dieser militärischen Obrigkeit, denn sie ist nicht so bös wie sie dreinschaut und unter ihrer Regierung hat sich Aarau entschieden nach verschiedenen Richtungen gehoben.

Doch kehren wir nach diesem Abstecher wieder zum Maskenball zurück.

Noch wirbelt mir armem Zahlenmenschen der Kopf vor den mannigfaltigen Eindrücken, die auf mich einwirkten. Es war ein schimmerndes, schillerndes, fröhliches, farbenprächtiges Fest. Eine Reihe von Charaktermasken und prächtigen Costümen fesselte das Auge und geheimnißvolle Dominos wechselten mit verstellter Stimme bedeutungsvolle Worte oder theilten Sprüche aus, welche diejenigen wohl verstanden haben werden, an welche sie gerichtet waren.

Neben spanischen Granden wandelten leicht geschürzte Tyrolerinnen; eine glänzende Erscheinung in Kostüme und Haltung war Minerva mit dem silbernen Speere, reizend und geheimnißvoll Gisela, die Zigeunerin. Russische, italienische und spanische Bäuerinnen bewegten sich elastischen Schrittes am Arme von Pagen und adeligen Herren aus den Zeiten Karls des V. und anderer Weinjahre. Mehrere altfränkische Frauen und Fräuleins nahmen sich besonders hübsch aus. Ein alter Kerl mit einem Kopf wie ein altes Berner Viertel theilte Blumen aus und ein äußerst gelungener Engländer mit Bädecker und Feldstecher machte nach Art seiner Namensvetter seine steifen Betrachtungen. Alle Trachten vom Orient bis nach Aix, Biberstein und der Ukräne waren vertreten, selbst Könige und Königinnen verschmähten nicht, an dem Feste Theil zu nehmen. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Pierrots, welche zur allgemeinen Erheiterung beitrugen, denen aber heute das Liegen weh thun soll. Bald nach der Eröffnung des Balles betrat den großen Saal, die ebenfalls kostümirte Musik an der Spitze, eine hübsche fröhliche Schnitter-Gesellschaft mit Pferd und Wagen, beladen mit Korn, obenauf zwei Schnitterinnen und gefolgt von Schnittern, Jungfrauen und Sennen, um unter dem Kommando ihres alten steifen und bocksbeinigen Schulmeisters ihr Erntefest zu feiern. Es begann mit Gesang und einem Tänzchen des ergrauten Bauern und seiner Bäuerin, welche einen Ländler recht hübsch tanzten. Auch der alte Schulmeister ließ es sich nicht nehmen, ein Tänzchen mit einer Dorfschönen zu machen und dirigirte daneben ein Doppelquartett von Sennen. Zum Schluß kam der vom Eidgen. Turnfest her bekannte, stets reizende Schnittertanz und von allgemeinem Beifall belohnt verließ die hübsch arrangirte Gruppe den Saal. Den betreffenden Schulmeister sahen wir später wieder in andern Verkleidungen und gratuliren wir dem Inhaber der verschiedenen Rollen speziell für sein ausgezeichnetes Talent, sich überall vortheilhafte Geltung zu verschaffen.

Später produzirten sich die Turner in Pyramiden und Waffentanz und ernteten für ihre immer schönen Produktionen das wohlverdiente Lob.

Die Demaskirung und die darauf folgende Polonaise ergaben eine Reihe von Ueberraschungen. Erst jetzt aber kamen die hübschen und eleganten Kostüme zur wahren Geltung — soweit sie nämlich zu den Gesichtern und zum Alter der Träger und Trägerinnen paßten.

Während dem Bankett ahmten vier liederliche Handwerksburschen mit Schirmen nach ihrer Art den Waffentanz nach, was urkomisch war und eine Wiederholung nothwendig machte. Erwähnenswerth ist noch das Pseudo-Stiergefecht zwischen einem Pierrot und zwei Spaniern, bei welchem letztere wie es sich gebührt als stolze Sieger hervorgingen.

Die letzte der Produktionen, aber nicht die schlechteste, bildeten die Regimentsmanöver, welche den Unterricht von Rekruten nach einem neuen System in wirklich urkomischer Weise darstellten. Alles gieng unter dem Kommando des berittenen Regiments-Chefs wie am Schnürchen. Ein Tambour-Major von 4½ Fuß gieng einem fast siebenschühigen Tambour voran und ein Feldscheerer mit einer kolossalen Cliftiripritze und einem ungeheuren Salbenhafen machte die Manöver mit, welchen auch ein berittener Schlachtenbumler folgte und die von einem General inspicirt wurden. Besonders amüsant waren die dreieckigen Carrés, welche mich an einen gewissen Bezirks-Kommandant erinnerten, der auch dreieckige Carrés formiren ließ.

Ob später die Wahrsagerin in ihrem Zelte sich noch sehen ließ und den Leuten ihr Schicksal verkündete, weiß ich nicht. Ich gieng um 4 Uhr mit meiner Alten nach Haus, im Gefühl einen außerordentlichen, schönen und fröhlichen Abend verlebt zu haben. Mögen die Maskenbälle in Zukunft immer mehr blühen, wachsen und gedeihen, namentlich aber auch in der Richtung des Witzes, der Intrigue und des eigentlichen Maskenlebens. Man wird in Aarau für derartige Arrangements sehr dankbar sein und warum sollen wir uns denn nicht hin und wieder bei fröhlichem Anlasse das Gemüth erheitern und mit den Fröhlichen fröhlich sein? Wir können nebenbei dann wieder genug schanzen, denken, dichten und trachten für und um die Bedürfnisse des alltäglichen Lebens und der Zukunft, ist doch schon morgen wieder ein Tag, da jeder seinen Obolus aufs Rathhaus tragen muß. Die Steuern und das Maskenball-Komite sollen leben!

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. März 1884.

Geburten.

März 1 Marie, T. des Hächler, Rudolf, Posamenter, von Gränichen, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 6. Lüthy, Jakob, Kanzlist, von Holziken, in Aarau, und Weibel, Elisabeth, Modiste, von Effingen, in Gränichen.

" 8. Rüegg, Jakob August, Kaufmann, v. Bauma (Zürich), in Genf, u. Wirth, Josefine Fanny, von und in Aarau.

Trauungen.

März 3. Müller, Alfred, Buchdrucker, v. Weinfelden, und Ballmer, Emma Louise, von Laufen, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 2. Beck, Friedrich Gottlieb, gew. Güterexpedient, von und in Aarau, geb. 1836.

" 3. Hediger, Anna, Gärtners, von Rupperswyl, in Aarau, geb. 1883.

" 3. Gloor, Sophie, Küfers, von Dürrenäsch, in Aarau, geb. 1883.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 9 Johann Jakob, S. des Samuel Wernli, Landarbeiter, von Thalheim, in Küttigen.

" 9. Arthur, S des Jakob Füs, Posamenter, von Oberkulm.

München, 8. März Schrannenbericht. Weizen 9. 90, Aufschlag 6 Pfg., Roggen 7. 69, Gerste 6. 37. Hafer 6. 89, Wicken 7. 87, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8,528 Ztr. Gesammtbestand 7,451 Mtrz.

Krüschlieferung.

Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 22. März beginnende **Remontendepot III Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Eingaben sind bis am 15 März an Herrn Hauptmann **Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau, in Aarau, einzusenden.

Für Confirmanden!

Solid **Filzhüte** **Billig**

in schwarz, elb, grau und melirt von 3 Fr. 50 bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Tragbalken & Eisenbahnschienen

liefert ab Lager prompt und billig

(O F 3121) **Jakob Bäumlin, Zürich-Außersihl.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Salvator-Bier

aus der **Zacherl'schen Brauerei in München** kommt Mitte dieses Monates zum Versandt. Um prompte Spedition zu ermöglichen, werden Diejenigen, welche von diesem Biere in Flaschen abgezogen oder faßweise zu erhalten wünschen, höflich ersucht, ihre Aufträge möglichst bald abzugeben.

E. Maurer z. Kreuz.

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,

Aarau, Bachstraße 1039.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und freo. zugesandt.

C. V.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr im Schulhaus.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Theater-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

heute Abend 8 Uhr in der Brauerei Nyniker (blauer List). Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 12. März, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag

des Herrn Dr. Zürcher: Das Blut, Spectralanalyse desselben.

Bekanntmachung.

Das pro 1884 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 den Steuerpflichtigen zur Einsicht vom 8. bis 22. März 1884 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt wird.

Aarau, den 5. März 1884.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
Der Aktuar: **Amsler.**

Steuerbezug.

Die am 12. ds. Mts. verfallene I. Gemeindesteuer pro 1884 wird **Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Steuerbureau bezogen.

Aarau, 8. März 1884.

Der Gemeinderath.

Sagholz-Steigerung.

Die soloth. Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Samstag den 15. März,** Nachmittags punkt 1 Uhr, im Holzschlag „Herrenholz" zunächst der Schönegg an öffentliche Steigerung:

74 m³ vom schönsten Sagholz.

Olten, den 9. März 1884.

Im Auftrag der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

Schlosserei und Mechanische Werkstätte

zu verkaufen.

Die Erben des verstorbenen **Hermann Reeser,** Mechaniker beabsichtigen die an der Wiesenstraße Riesbach gelegenen Liegenschaften, sowie die noch im Betrieb stehende **mechanische Schlosserei** nebst Maschinen und vorhandenem Material zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten bestehen aus dem äußerst solid gebauten Wohnhause mit drei, eventuell vier schönen Wohnungen und dem großen Werkstattgebäude mit Dampfmaschine. Die renommirte auf's Beste eingerichtete und mit den neuesten Maschinen versehene mechanische Schlosserei hat eine vorzügliche Kundschaft und bietet einem sachkundigen, thätigen Mann eine sichere Existenz. Zu näherer Auskunft und Entgegennahme von Offerten ist Herr **C. Reeser-Wirz** in **Zürich** bereit. (O F 3281)

Maskenball.

Vermißt wird: Ein **Damenschwal, 1 Fächer, 1 Sporren.**

Dagegen blieb liegen: **1 Maskenüberwurf, 1 Paar Handschuhe, 1 Bonbonschachtel, einige Larven, 1 Nastuch.** – Auskunft wird ertheilt in Nr. 70. **J. Kümmerli.**

Parisercorsets

in frischen großer Auswahl empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichnete wohnt jetzt

Ziegelrain Nr. 709

und empfiehlt sich den geehrten Frauen bestens

Frau **Marie Vogt,**
Hebamme.

Strohhüte zum **Waschen & Färben** bitte bald abzugeben.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehörde mit Gartenanlagen.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Humoreske.

Büsch & Zwiebele's Erlebnisse an der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883. Vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Ein artiges **Mädchen,** das die Zimmer besorgen kann und willig in allen andern häuslichen Arbeiten nachhilft. — Ohne gute Empfehlungen sich nicht zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht baldigst einen Platz. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nach neuester Façon

Damenkoffern & Taschen,

sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.

M. Theodor-Hagnauer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. Aarau, den 8. März 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208,25	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,05	4½ „
London	25. 31	25 26	—.—	25,27½	3½ „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	209	207,80	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . 2½—3% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	480	476	—
Nordostbahn Stamm	240	238	—
„ Prioritäten	565	555	—
Union Suisse Stamm	249	245	—
„ „ Prioritäten	482	478	479
Uetliberg-Bahn	265	240	—
Arth-Rigi-Bahn	177	173	—
Rigi-Bahn	840	800	—
Centralbahn	485	481	481
Jurabahnen	372	371	—
Suisse occidentale: Stamm	98	97	97
Prioritäten	300	297	300
Schweiz Creditanstalt	665	662	—
Bank in Winterthur	355	350	—
Aarg. Creditanstalt	—	505	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	362	350	—
Bank Baden	535	515	—
Basler Handelsbank	545	543	545
Basler Bankverein	668	666	666
Basler Depositenbank	5090	5065	—
Eidg. Bank	330	316	317
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	550	548	550
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	506	505	505
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7300	7300
A.-S. Condens. Milk Co.	917	914	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101.5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,6	102,4	102,5
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	99,9	100
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100,5	—
3 „ „ Genf	87	86,7	86,9
4 „ Stadt Winterthur	96,3	96	96,2
4½ „ Eisenbahnbank	103	102	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100	98	—
4½ „ dto. „ 1892	99,6	98	—
4½ „ dto. „ 1896	—	100	—
4½ „ dto. „ 1898	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,9	—
4½ „ Central & Nordost	102,2	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98	97,9	98
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98	97,9	98
4½ „ dto. 1884	—	100.5	—
4½ „ dto. 1888	—	101.5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,7	—
5 „ dto III. „	103	101,5	—
5 „ dto. IV. „	104,7	102,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	104,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	103,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100	104,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,1	99,7	100
4 „ dto. II. „	99,6	99	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,3	—
6 „ dto. II. „	97	94	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „ „** 3½ % }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit

selbstverfertigten Corsets

mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Repariren** bestens und billig besorgt.

Es empfiehlt sich höflichst
Luise Frank, Corsetschneiderin,
hinterm Saalbau.

Wo täglich Morgens und Abends je 20 Liter **Milch** abgegeben werden können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für eine Person. Zu erfragen in Nr. 255.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 11. März,** im Staatswald Böhlwald bei Oberg:

12 Buchen mit 7,5 m³, 1 Eiche mit 0,7 m³, 44 Ster Buchenspälten, 75 Ster Buchenprügel und 2450 buchene Wellen. Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr an der Magdener Grenze.

Rheinfelden, 5. März 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.

Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. März 1884.

Die Waffen an der Landesausstellung.

Zu den interessantesten und inhaltsreichsten der bis jetzt erschienenen offiziellen Berichte über die schweizerische Landesausstellung gehört unzweifelhaft der von Oberstlieutenant Rud. Schmidt in Bern verfaßte Bericht über die Gruppe 24: Waffen. Ueber die Bedeutung dieser letztern drückt sich der Berichterstatter in der Einleitung folgendermaßen aus: „Vergessen wir nicht, daß durch die vertraute Führung der Waffen unsere Ahnen sich und uns aus der Knechtschaft zur Freiheit und Unabhängigkeit geführt haben und daß diese schönsten Güter eines Volkes uns nur für so lange anvertraut sind, als wir uns ihrer und unserer Ahnen würdig erweisen. Sollten wir an den Waffen unserer Ahnen vorübergehen, ohne uns zu erinnern, was sie uns damit erstritten und überliefert haben? sollten wir an den Waffen der Gegenwart vorübergehen dürfen, ohne uns zu erinnern an das, was sie vielleicht in unseren Händen und wir für unsere Nachkommen damit zu leisten berufen sein können? Die Landesgeschichte drückt dem Schweizer die Waffe in die Hand, um sie jederzeit ehrenvoll, mit Muth und Kraft, Tüchtigkeit und Ausdauer zu führen; könnte es dem Vater, Bruder oder Mitbürger gleichgültig sein, ob der für sie einstehende Wehrpflichtige zu seiner Pflichterfüllung mit geringen oder möglichst vollkommenen Wehrmitteln ausgerüstet ist? Gewiß nicht. In der Friedens-Uebung mit der Waffe, namentlich auch durch die Jugend, erstarkt ihre Nutzbarkeit zu Nutz und Trutz gegen die Gefahren, welchen unser Vaterland, unser heimathlicher Herd, unsere Familie, unsere Unabhängigkeit ausgesetzt sind. Als älteste schweizerische Industrie und Gewerbe bilden die Waffen noch heute die Stütze unserer schweizerischen Existenz und sind darum miteinzuziehen in den Wettkampf von Industrie und Gewerbe."

Im ersten Theile seines Berichtes bringt der Verfasser ein ausführliches Verzeichniß der Waffen und eine kurze Beschreibung, welche durch zahlreiche, sehr gut ausgeführte Illustrationen erläutert wird. Alsdann werden die Verhältnisse in früheren Zeiten und die allmälige Entwicklung der Waffen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ins Auge gefaßt; daran schließt sich unmittelbar eine Schilderung des Standes der Verhältnisse im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und zum Schlusse beleuchtet Herr Schmidt jene Verhältnisse, welche zu einer richtigen und gesunden Grundlage oder zu einer Vermeidung bestehender, theils bekannter, theils mehr verborgener Mängel und zur Abhülfe solcher führen können, sowohl bezüglich des Bedarf im eigenen Lande, als der Ausdehnung des Exportgeschäftes.

Ueber die Leistungsfähigkeit und Wirksamkeit der eidgenössischen Waffenfabrik spricht sich der Berichterstatter sehr anerkennend aus, indem von derselben folgende Ziele angestrebt und auch erreicht werden: Technische Vervollkommnung der Construktion, Qualität und Gleichmäßigkeit der Ordonnanz-Handfeuerwaffen unter beträchtlicher Ausgabenverminderung, Bereitschaft zu Ersatzleistungen und Ergänzungen im Wesen der Infanteriebewaffnung, alles unter voller Beherrschung durch den Bund. Die durchschnittliche Zahl der Arbeiter in der eidg. Waffenfabrik betrug im Jahre 1876 100, sank im Jahre 1878 auf 70, stieg im Jahre 1880 auf 120 und im Jahre 1883 auf 131.

Bezüglich der schweiz. Privat-Waffenfabrikation bringt der Berichterstatter Mittheilungen von verschiedenen Gewährs- und Fachmännern, welche ziemlich übereinstimmend hervorheben, daß dieser Fabrikationszweig unter dem Drucke der ungünstigen Zollverhältnisse und Exporterschwerungen gegenüber fast freier Einfuhr leidet, wozu noch die höheren Preise des Rohmaterials, der Mangel eines Patentschutzgesetzes und die billigeren Arbeitsverhältnisse in anderen Staaten kommen. In seinen Schlußrelationen beleuchtet der Verfasser diese einzelnen Punkte näher und macht verschiedene Anregungen zur Abhülfe. Der Berichterstatter glaubt übrigens, daß vor allem „gute Erzeugnisse" zur Hebung der Privatwaffenindustrie beitragen werden; denn gute Arbeit erhalte sich stets die Preiswürdigkeit. Im weitern befürwortet Herr Schmidt die Errichtung eines schweizerischen Export-Musterlagers. Hinsichtlich des Erfindungsschutzes hofft der Verfasser, daß die Schweiz endlich einmal ihre Sonderstellung aufgeben und den Patentschutz einführen werde. Endlich empfiehlt der Berichterstatter den Behörden, hinsichtlich der Zollverhältnisse sich der Privat Waffenindustrie mehr anzunehmen, als es bis jetzt der Fall gewesen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 10. ds.) Heute Nachmittag sind die Herren Landesväter in außerordentlicher Session zusammengetreten. Es handelt sich vorab darum, daß endlich auch der Ständerath den neuen Zolltarif — die Seeschlange der eidg. Räthe — durchberathe. Am ersten Tage werden, wie üblich, keine Stricke zerrissen. Der Nationalrath nahm die Beeidigung neuer Mitglieder und alsdann die Geschäftsvertheilung vor. Der Ständerath that dasselbe, erledigte dazu noch ein Subventionsgesuch für die Emmenkorrektion und alsdann konnten die Herren Räthe zum Vesperbrod gehen. Morgen wird im Nationalrath mit dem Posttaxengesetz und im Ständerathe mit dem Zolltarif begonnen. Die Session wird 14 Tage, höchstens 3 Wochen dauern.

Dr. Simon Kaiser eröffnete die Session des Nationalrathes mit einer Ansprache, die dahin ging:

Es sind zunächst volkswirthschaftliche Fragen, die zur Lösung in dieser Session an die eidgen. Räthe gelangen. Es ist eine eigentlich volkswirthschaftliche Session. Das Traktandenverzeichniß ist auch ein Zeichen der Zeit; der Kampf um's Dasein gewinnt immer mehr an Bedeutung und an Vehemenz. Ueber den politischen und konfessionellen Fragen stehen die volkswirthschaftlichen im Vordergrund. Darum bedaure ich und gewiß der Rath mit mir, einen Mann im Rathe von heute an vermissen zu müssen, der gerade in volkswirthschaftlichen Fragen ein kerniges Wort mitsprach. Ich meine Salomon Bleuler und Sie werden es mir um so mehr gestatten, heute Seiner zu gedenken, als er mein Altersgenosse, mein Jugendfreund und mein politischer Gesinnungsgenosse ist. Ein angesehener Vertreter der demokratischen Richtung, war er während den langen Jahren, die er Winterthur im Nationalrathe vertrat, als scharfer Dialektiker gerne gehört. Wie auf politischem so war S. Bleuler auch auf sozialem Gebiete Demokrat.

Zur Frage des Nationalbahnschuld-Beschlusses übergehend, spricht Dr. S. Kaiser von der Vehemenz, mit welcher der Beschluß von verschiedenen Seiten angefeindet wird und hält auch heute an seiner Ueberzeugung fest, daß es sich nicht um einen Einbruch in die Verfassung handeln könne, sondern die Nichtaufnahme der Referendumsformel eine legale Handlung gewesen.

Zum Schlusse betont der Redner nochmals die hohe Bedeutung der vorliegenden Fragen, zu deren Lösung das gemeinsame Schaffen aller Parteien nöthig sei.

Es gibt eine Anzahl schweizer. Blätter, die wegen den Anarchisten einen ärgeren Lärm machen, als diese selbst und in einer Art und Weise Artikel in die Welt hinausschicken, daß man sich nicht wundern muß, wenn die Hofpresse einzelner Staaten wieder gegen die Schweiz hetzt. Wir finden da in Schweizerzeitungen Artikel, aus denen man fast hinauslesen möchte, ein diplomatischer Feldzug gegen unser Land wäre den Redaktoren dieser Presse nicht unangenehm. Etwas mehr Achtung vor uns selbst, meine Herren, wäre sehr am Orte.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. März. (Korr.)

Genehmigt wird der Geschäftsbericht für 1883 über Landwirthschaft und Auswanderungswesen.

Als Vertreter der Schweiz werden ernannt:

1) Für den allgemeinen Weltpostkongreß in Lissabon (1. Oktober 4884): Herr Oberpostdirektor Höhn in Bern.

2) Für den am 1. Oktober beginnenden internationalen Kongreß in Washington, behufs Feststellung eines einheitlichen Meridians: die Herren Minister Frey in Washington und Prof. Dr. Hirsch in Neuenburg.

3) Für die Verhandlungen während der am 1. Mai beginnenden internationalen hygienischen Ausstellung in London: die Herren Dr. Schuler, eidg. Fabrikinspektor in Mollis, und Bürkli, Stadtingenieur in Zürich.

4) Für den am 10. August beginnenden internationalen medizinischen Kongreß in Kopenhagen: Herr Professor Prevost in Genf.

5) Für den vom 7. bis 14. April nächsthin in Wien stattfindenden internationalen ornithologischen Kongreß: Herr Dr. Viktor Fatio in Genf.

Für Geldsendungen, z. B. Auszahlung von Liquidationsguthaben und eidg. Beiträgen, welche die Kantonskommissariate im Namen und Auftrag des Kriegskommissariates zu effektuiren haben, wird in gleicher Weise Portofreiheit bewilligt, wie wenn sie direkt vom eidgen. Oberkriegskommissariat oder von der eidgen. Staatskasse ausgingen.

Nachdem die im letzten Jahr gegründete Glarner Kantonalbank im Laufe des Monats März den Rest ihrer Noten zur Kompletirung der ihr gesetzlich bewilligten Emissionssumme von 1½ Millonen Franken erhalten hat, fällt im Sinne von Art. 52 des Banknotengesetzes die der Bank in Glarus und der Leihkasse Glarus ertheilte Bewilligung zur Fortsetzung ihrer Notenausgabe vom 31. März 1884 an dahin.

Zum Sekretär bei der Zolldirektion in Genf wird Hrn. Cyprien Michel, von Berner, Kantons Genf, bisheriger Gehülfe, gewählt.

Demnächst soll im deutschen Reichstag der Gesetzesentwurf zur Verhandlung kommen, nach welchem den deutschen Studirenden der Medizin beim Examen nur noch diejenigen Semester angerechnet werden, die sie an Hochschulen des Reiches absolvirten. „Es ist das ein Schlag gegen das Ausland", schreibt die „Zürch. Post", „und am härtesten trifft er die Schweiz. Nicht nur darf man diese geistige Sperre um der geistigen Interessen willen bedauern, es verräth auch ihre Inszenesetzung gegenüber einem Lande, in welchem so viele deutsche Professoren wirken und das so viele Studirende nach Deutschland sendet, geringen internationalen Takt, geschweige denn freundschaftliche Gesinnung. Auch ist die ökonomische Schädigung, die uns dadurch erwächst, eine bedeutende."

Ueber diese Angelegenheit wird der „Frankf. Zeitung" Folgendes aus Bern telegraphirt: „Die schweizer. Hochschulen bitten den Bundesrath um

eine Vorstellung bei der deutschen Regierung wegen des Gesetzesvorschlages, den Medizinern die schweizerischen Semester nicht anzurechnen."

In Betreff des Gesetzesvorschlages der deutschen Regierung, den Medizinern die auf schweiz. Hochschulen zugebrachten Semester nicht anzurechnen, hat sich bisher nur die Universität Zürich an den Bundesrath gewendet. Derselbe erachtet eine Kollektivvorstellung sämmtlicher schweizerischer Universitäten als angezeigt, der eventuell eine diplomatische Intervention folgen würde.

Bern, 10. März. (Korrspdz.) Das Londoner Telegramm, wonach der englische Gesandte im Bundespalast Vorstellungen machen soll, bezüglich Ueberwachung der Fabrikation von Explosionsstoffen ist ganz aus der Luft gegriffen. In der Anarchistenaffaire haben gar keine diplomatischen Schritte bis jetzt stattgefunden. Der österreichische Geschäftsträger hat sich einfach an den Bundesrath mit der Bitte gewendet, er möge das Gesuch seiner Behörden um Nachforschungen bei Anarchisten in Bern unterstützen.

Aargau.

— Die Vertretung der Parteien im Verfassungsrathe. (Korr.) Als s. Z. die Wahlresultate bekannt wurden, schüttelte mancher liberale Mann etwas bedenklich den Kopf und man hörte nicht selten die Worte: Das wird eine schöne Gesellschaft geben! Besonders hat die Wahl so vieler kathol. Geistlicher ein Wahrzeichen sein sollen für die überwiegend konservative oder reaktionäre Tendenz der neuen Behörde. Nun hat es sich aber in den ersten Schlußnahmen des Verfassungsrathes gezeigt, daß von den geäußerten Bedenken keines berechtigt war. Die Signatur der Behörde ist eine entschiedene liberale, wenn der Ausdruck nicht in dem Sinne des alten Systemsliberalismus verstanden wird. Der Liberalismus des Verfassungsrathes neigt überwiegend zu dem, was man anderwärts Demokratie nennt, während im Aargau noch vielfach unter Demokratie ausschließlich der Radikalismus verstanden wird. Innerhalb unserer herkömmlichen Verhältnisse ist es überhaupt schwer, zuverlässige Parteibezeichnungen zu machen, um so schwerer beim Verfassungsrathe, der sich augenscheinlich eine Annäherung und Aussöhnung der alten Parteien zum Ziele gesetzt hat. Wir müssen in dieser Behörde vor Allem die kirchlich religiöse Stellung, die bei vielen Mitgliedern ein a priori gegebene ist, von der Haltung in politischen und staatswirthschaftlichen Fragen unterscheiden. Wenn wir dort entschiedene Ultramontane haben, so finden wir hier zum Theil die nämlichen Leute auf entschieden demokratischem Boden, ohne daß sie freilich mit der radikalen Demokratie in allen Punkten einig gehen werden. Genau die nämliche Erscheinung zeigt sich auf Seite der Alt-Liberalen. Während eine größere Zahl derselben entschieden die konservative Richtung vertreten und Anknüpfungspunkte bei den Ultramontanen suchen werden — geht eine andere Richtung in den meisten volkswirthschaftlichen Fragen mit den Demokraten einig. So ist das numerische Centrum — wenn der Ausdruck gestattet ist — die gemäßigte Demokratie, die entschieden den Grundton des Verfassungsentwurfes angeben wird.

Gleich die erste Wahloperation des Verfassungsrathes hat hiefür einen klaren Beweis geleistet: Die Ernennung Künzlis zum Präsidenten. Die Lektion, welche den vereinigten Altliberalen und Ultramontanen für die versuchte Ueberrumpelung der Demokratie durch den bekannten Präsidialvorschlag gegeben wurde, ist etwas derb, namentlich weil ihre Spitze sich gegen das Haupt der altliberalen Richtung wendete und damit eine Arbeitskraft ersten Ranges der Kommission vorenthielt. Die Parteistellung der Kommissionsmitglieder wird etwa die folgende sein:

Demokraten: Baumann, Jäger, Dr. Käppeli, Kistler, Kurz, Künzli, Lüscher, Lüthy, Matter, Roniger, Spühler, Suter, Werder, Widmer (14.)

Liberale: Fahrländer, Finsterwald, Frey, Kellersberger, Marti, Nyniker, Schoder, Stierli, Vogler, Willi (10).

Konservativ-Liberale: Baldinger, Isler, Kalt (3.)

Ultramontane: Bucher, Konrad, Meyenberg, Müller, Pfr., Müller, Präsident, v. Schmid (6.)

Mit Befriedigung darf der Verfassungsrath von der guten Aufnahme Notiz nehmen, die seine Wahlen überall gefunden. Hoffen wir, daß die Sympathie des aarg. Volkes ihm gehöre für und für.

— Auch im Kreis Kirchberg wurden die bisherigen Großräthe gewählt: HH. Fürsprech Dr. Blattner, Aarau; Joh. Dubs, Pintenwirth, Küttigen; J. J. Senn, Notar, Densbüren und Jb. Wehrli, Ammann, Küttigen.

— Im Kreis Suhr wurden im ersten Wahlgange die bisherigen Großräthe gewählt und zwar nach Stimmen in folgender Reihenfolge: 1) Jul. Widmer von Gränichen; 2) Hr. Zehnder, Gemeindeammann von Suhr; 3) Hr. Bächli, Ingenieur von Buchs; 4) Hr. Zehnder, Buchhalter von Suhr; 5) Hr. Richner, Viehhändler von Gränichen.

— Kreis Entfelden: HH. *Keppler, Gemeindeschrbr., Muhen; *Hauri-Hunziker in Hirschthal, und Hans Walther, alt Ammann in Ober-Entfelden.

— Baden. Großrathswahl. (Korr.) Im ersten Wahlgang wurden gewählt: Kellersberger, Schneebli-Müller, Fürsprech A. Reisse, Major Renold, Dätwyl und Pintwirth Schmid, Ehrendingen. Beachtenswerth ist hiebei die Erscheinung, daß die Stadtgemeinde Baden nunmehr von fünf Vertretern noch drei hat, während sie bisher vier in den Gr. Rath geschickt hatte. Von Stadtammann Zehnder hieß es allgemein, er nehme eine Wiederwahl nicht mehr an.

Großrathswahlen. (Korr.) Es steht außer allem Zweifel, daß die Verfassungsrathswahlen und die ihnen vorausgegangenen politischen Bewegungen einigermaßen die „Herzen und Nieren" auch für die Großrathswahlen geprüft haben. In sehr vielen Kreisen zeigte sich die Erscheinung, daß strikte nach den Listen gewählt wurde, die von Vorversammlungen ꝛc. aufgestellt worden waren. Selbst in einem der schwierigsten aller Wahlkreise, in Mellingen, kamen alle fünf Wahlen am ersten Wahltage zu Stande. Es wurden gewählt die Herren Wild, von Turgi; Killer, Gemeindeammann, von Gebenstorf; Zehnder, Alfred, von Birmenstorf; Seiler, Gmdeam., von Mägenwyl; Pabst, alt Ammann, von Gebenstorf.

Im Kreis Rohrdorf wurden im ersten Wahlgang gewählt die Herren Gemeindeammann Egloff von Niederrohrdorf, Jul. Egloff, Fabrikant, Schibli zum „Rößli" Fislisbach und Sektionschef Trost von Ob.-Rohrdorf.

— Brugg, 10. März. (Korrsp.) Großrathswahlen. (* Bisherige). Bözen noch ausstehend. Kreis Brugg: *Finsterwald, Cmdt., Lauffohr, *Rohr, Fürsprech und *Haller, Fürspr. Rein. Kern, Sl., Villigen, *Tanner, Gschrbr., Rüfenach, *Läuchli, Gdschrbr., Remigen. Veltheim. *Amsler, Notar, Schinznach, *Ackermann, Thalheim, *Haller, Fürsprech, Brugg, Hochstraßer, Friedensrichterstatthlter, Auenstein. Windisch. Hoffmann, Ammann, Windisch, *Laupper, alt Ammann, Windisch, *Werder, Großrath, Habsburg, *Angliker, Großrath, Birr. Eine Wahl noch ausstehend. Es konkurriren *Dr. Hemmann und Dragoner Baumann.

— Kulm, 10. März. (Großrathswahlen). Kreis Kulm: HH. *Robert Fäs in U.-Kulm, L. Karrer, Reg.-Rath in Aarau, S. F. Huber, Handelsmann in Ob.-Kulm.

Kreis Gontenschwyl: HH. Dr. Frey, Obergerichtspräsident, in Gontenschwyl, *Jb. Maurer in Leimbach, *L. Peter, Kirchmeyer, in Gontenschwyl.

Kreis Reinach: HH. *A. Hauri in Reinach; A. Fischer, Reg.-Rath, in Aarau; *J. Haller, Gemeindeschreiber, in Reinach; J. A. Wirz, Fabrikant, in Menziken; Rob. Wildy, Buchdrucker, in Menziken.

Kreis Schöftland: HH. *J. Lüthy-Lüthy, in Schöftland; *J. Gall in Schöftland; *J. Klaus-Suter, in Schmidrued.

Kreis Leutwyl: HH. *A. Hintermann-Merz in Beinwyl; *J. Härry, Gmdamm. in Birrwyl; *J. Walti, Gmdamm. in Dürrenäsch; E. Steiner-Nußbaum in Birrwyl.

— Muri. (Korresp.) Im Kreis Muri wurden die bisherigen Großräthe HH. Fürspr. Stierli, Zahnarzt Rey und Jos. L. Strebel im ersten Wahlgang wieder gewählt; ebenso im Kreis Merenschwand die HH. Gmdamm. Fischer und Gmdeschr. Käppeli in Merenschwand, und Dr. Nietlispach in Muri.

Der Kreis Sins wählte die HH. Fürsprech Konrad, Großrath Burkart in Rüstenschwyl, Gemeindeammann Giger in Sins und Gemeindeschreiber Villiger in Oberrüti; Kreis Boswyl: HH. Keusch, Gemeindeammann in Boswyl, Kuhn in Bünzen, Meier in Waltenschwyl und Brunner in Bettwyl.

— Der Kreis Klingnau hat die bisherigen Großräthe, HH. Stukator Bürli von Klingnau und Ammann Bugmann von Döttingen fast einstimmig bestätigt.

— Strengelbach. Sonntag Abends ist im Säget das dreijährige Kind des Landwirth Bächthold aus Unvorsichtigkeit in einen Bach gefallen und darin ertrunken.

— Brittnau. Unser Mitbürger, Herr Bernhard Lerch in Moskau, hat der vor einigen Jahren dahier gegründeten Krankenkasse ein Kapital von Fr. 5000 geschenkt. (Z. T.)

Bern, 10. März. Der abberufene italienische Militärattaché, Oberst Marchesi Cappai machte heute dem Bundespräsidenten sowie dem Chef des Militärdepartements seinen Abschiedsbesuch und stellte als seinen Nachfolger Marchesi d'Incisa, Kavallerie-Stabsoffizier, vor.

— Im Alter von 64 Jahren starb, wie wir dem „Intelligenzbl." entnehmen, nach langen Leiden Hr. H. Lud. v. Wurstemberger-v. Bach, der in früheren Jahren sich viel um Hebung von Industrie und Gewerbe verdient gemacht hatte und auch einige Zeit Mitglied des Großen Rathes war. Hr. v. Wurstemberger war ein überzeugungstreuer Konservativer, der in den Siebziger Jahren als Redaktor der „Allg. Schweiz. Ztg." in Basel lebhaften Antheil an der Politik nahm.

Zürich. Der aus Anlaß der Schweizer. Landesausstellung forcirte, aber bereits vor ihrem Ablauf in's Schwanken gerathene „Polizeiverband der Stadt und Ausgemeinden" geht seiner Liquidation auf 1. April d. J. entgegen.

— Hr. Kantonschemiker Dr. Abeljanz wurde zum außerordentlichen Professor für Chemie an der Hochschule ernannt.

Luzern. Sonntag Nachts 9 Uhr brannte das Miethhaus mit Scheune des Joseph Steiger, außerhalb dem Dorfe Kottwyl, gänzlich nieder.

Glarus. Der Landrath hat den Herrn Advokaten Friedrich Schuler zum Staatsanwalt gewählt.

Solothurn. Letzten Sonntag tagten in Lostorf unter Vorsitz des Hrn. Lehrer Meister in Stüßlingen die Delegirten des im Jahre 1881 gegründeten Kreisgesangvereins Gösgen. Anwesend waren die Vertreter von 9 Chören. Zur Abhaltung des künftigen Sängertages wurde der 22. Juni 1884 bestimmt und Trimbach als Ort der Abhaltung bezeichnet.

Baselland. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag wurde sowohl im Oltinger als im Kilchberger Pfarrhause eingebrochen. Im letztern gelang es den Dieben, in's Innere des Hauses einzudringen, wo sie aber die meisten Thüren verschlossen fanden und darum nichts entwenden konnten. Doch konnte einer der Strolche in's Zimmer der Magd gelangen; dieselbe sah plötzlich beim Scheine eines Zündhölzchens einen fremden Mann und rief um Hilfe. Das wurde im Hause gehört, worauf die Einbrecher das Weite suchten, welche zur gleichen Bande zu gehören scheinen, die eine Woche vorher dem Gelterkinder Pfarrhause einen Besuch abgestattet hatten.

St. Gallen. Der Große Rath hat an Stelle der zurückgetretenen HH. Viktor Jakob und Präs. Bärlocher die HH. Alfred Scheitlin und Präs. Scherer-Engler zu Mitgliedern der Kantonalbankkommission gewählt.

Bellinzona, 9. März. Die Gemeindeversammlung Bellinzona hat heute den Verpflichtungsakt betreffend die Werkstätte der Gotthardbahn unter Namensaufruf mit 250 gegen 2 Stimmen angenommen. Große begeisterte Aufregung.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete in Folge eine Telegramms des eidg. Justiz- und Polizeidepartements am 5. d. einen 28 Jahre alten in Genf wohnenden Spanier, welcher unter der Anklage steht, zum Nachtheile seines frühern Principals, eines Banquiers in Valladolid, einen Cheque über eine Million Franken gefälscht zu haben. Bei einem Genfer Wechsler gelang es ihm eine Anweisung von Fr. 2000 einzukassiren, auch anderswo soll er beträchtliche Summen er-

hoben und ausgegeben haben. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm eine Anweisung auf den Credit Lyonnais im Betrage von Fr. 5000 und in seiner Wohnung eine Abschrift des schweizerisch-spanischen Auslieferungsvertrags. Der Fälscher hat in Valladolid eine Frau und drei Kinder zurückgelassen.

Berlin, 9. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie wir aus England erfahren, hat sich jüngst wieder die schützende Hand der Vorsehung, welche über unserm Herrscherhause ruht, in nahezu wunderbarer Weise offenbart. Zur selben Stunde nämlich, als auf der Viktoriabahnstation in London eine Höllenmaschine explodirte, eine andere auf der Paddington-Station befindliche aber versagte, befand sich Prinz Heinrich in Begleitung des deutschen Botschafters auf dieser letztern, und zwar in einem Zimmer gerade über dem Raum, wo jene Maschine lagerte. Diese versagte lediglich deshalb, weil das Oel in der Uhr zu dick geworden war. Sobald der untersuchende Polizeibeamte den Koffer, der die Maschine enthliet, berührte, begann die Uhr zu gehen und die kleine Pistole, welche die Explosion hervorgerufen haben würde, war gespannt, sodaß bei regelmäßigem Gang des Uhrwerks die Vernichtung des Zimmers, in dem sich unter andern Prinz Heinrich und Graf Münster befanden, unvermeidlich gewesen wäre.

Neustettin, 10. März. Am Samstag Abend wurden die Theilnehmer eines Maskenballes aus dem Hause des jüdischen Kaufmanns Flaters mit Steinen beworfen, wodurch Zusammenrottungen entstanden. Der Omnibus, welcher die in Konitz anläßlich des Synagogenbrandes Freigesprochenen zurückbrachte, wurde angehalten, die Insaßen insultirt, einige Scheiben zerschlagen. Gerüchte über schwere Verletzung von Personen, Häuserdemolirung und Flüchten der Juden sind unbegründet. Sonntag Abend wurden aus jüdischen Häusern auf Publikum und Gendarmerie abermals Steine geworfen, die Exzesse erneuerten sich. Abends 11 Uhr war die Ruhe durch die Gendarmerie hergestellt.

In **Konstanz** starb Donnerstags Hr. Thomas **Grob-Hérosé**. Der Verstorbene, aus Mosnang gebürtig, war vor Jahren Direktor des Postkreises St. Gallen und später Antheilhaber des großen Hérosé'schen Geschäftes in Konstanz. Ein Mann von liberalen Anschauungen, vielseitig gebildet und erfahren, von rechtschaffener Gesinnung und freundlichen Sitten genoß er die Achtung Aller, die ihn kannten.

Pest, 8. März. Helfy richtete im Abgeordnetenhaus an den Ministerpräsidenten eine Interpellation betreffend die Gerüchte über den angeblichen Abschluß einer Allianz zwischen Deutschland und Rußland. Oesterreichische, ungarische und andere Zeitungen behaupten, daß diese Allianz den Anschluß Rußlands an das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehende Bündniß bedeute, während Petersburger offiziöse Blätter in derselben den Triumph der russischen Diplomatie über Oesterreich-Ungarn, welches hierdurch zurückgedängt werde, erblicken. Helfy fragt, ob der Ministerpräsident von den Vorgängen Kenntniß und auf dieselben Einfluß gehabt habe und ob nicht die Besorgniß gerechtfertigt sei, daß dadurch die guten Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland geschwächt würden, ohne daß die Beziehungen zu Rußland eine Besserung erführen. Die Interpellation wurde dem Ministerpräsidenten zugestellt.

Kairo, 9. März. Aus **Suakim** wird gemeldet: Kontreadmiral Hewett habe Osman Digma in einem Schreiben zur Ergebung aufgefordert und demselben für die Beantwortung des Schreibens eine am Montag ablaufende Frist gestellt, andern Falles werde am Dienstag der Vormarsch der englischen Truppen beginnen. Von den in der Nähe von Suakim herumstreifenden Beduinen werde behauptet, Osman Digma befinde sich augenblicklich in Sinkat und sei mit der Aushebung neuer Mannschaften für sein Heer beschäftigt, dessen Stärke auf 6000 Mann anzuschlagen sei.

Zürich, den 10. März 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	242	245	243—245
" Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	484	488	485
Gotthardbahn . .	470	475	474
Jura-Bern-Bahn . .	372	374	—
Suisse Occidentale .	102	104	100—104
Union-Suisse Stamm .	254	260	253—257
" Priorität	480	484	481—482
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	174	178	—
Zürcher-Tramway .	--	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	308	316	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	348	355	--
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Pariser Observatorium vom 10. März 1884.
Neue Depressionen in West-Schottland veranlassen ein rasches und allgemeines Fallen des Barometers über unsern Regionen Wahrscheinlich: Wind aus den südlichen Regionen, Regen, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. März.
Trübes, regnerisches Wetter steht bevor.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 8. März.)

Fertigungen.

Anglikon, 20 März Wohler, Andreas, Schneiders. — Auenstein, 18. Nachlaß der Frau Wittwe Baumann, Anna Maria geb. Frey, Samuels; Frau Frey, Maria geb. Schwammberger, Johann Jakobs; Schwammberger, Jakob, Samuels, alt Gemeinderaths. — Bellikon, 18. Die Pensionsfondsverwaltung Baden; die Erben des Koch. Johann, Kirchmeiers, in Widen; Brem, G., alt Vizeammann, auf Friedlisberg. — Biberstein, 18 Die Erben des Glaß, Karl, von Rheinfelden, gewes. Metzger und Speisewirth. — Holziken, 20. Die Erben des Lüthy, J., im Berg dahier; Frau Lüthy, Maria geb. Lüthy, Jakobs, Schusters. — Koblenz, 15. Müller, Ferdinand, Ferfels. — Lenzburg, 17. Fischer-Salm, Susette. — Merenschwand, 19 Humpyler, Josef, Maurer in Rickenbach; Stierli, A. M. geb. Muff, in Althäusern; Wietlisbach, J. M. sel. Erben in Wohlen. — Mühlau, 15. Frau Huber, Franziska geb. Stehli, in Schoren; Krauer, Josefine, zum Löwen. — Muhen, 20. Lüscher, Johannes, Vogtsjakoben; Hauri, El., alt Ammann, von Hirschthal. — Oberstlachs, 17. Die Erben des Leder, Niklausen, gewes. Pintenwirth. — Oberlunkhofen, 18. Die Erben des Stutz, Jakob Leonz sel., alt Gemeinderath, Oslis, von Islisberg; die Gebrüder Gugerli, Ignaz und Heinrich, von Jonen. — Rheinfelden, 17. Die Gebrüder Lang, Franz Josef, Kondukteur, der Zeit in Biel, und Julius, Bäcker, Söhne des Franz Lang, Schreiner. — Ryken, 15. Die Erbschaft des Weber, Niklaus, Vater, von Niederösch, Kts. Bern. — Ryniken, 17. Die Erben der Eheleute Obrist, Heinrich, alt Landjäger und Anna Obrist, geb. Obrist. — Sarmenstorf, 19. Meier, Johann Adam, Hansjöslis; Jungfer Stutz, M. Anna, Kaisers. — Scherz, 17. Der Nachlaß des Wild, Samuel, Bezirksrichters. — Uerkheim, 15. Röthiger, Samuel, Jakobs, gewes. Straßenwärter, in Hinterwyl; Lüscher, Abraham, Abrahams, gewesener Straßenwärter auf dem Heizenberg. — Uezwyl, 20. Die Gebrüder Strebel, Peter Leonz und Josef, Hanselis, Ammanns. — Unterkulm, 15. Spirgi, Joh Rudolf, Schuster in der Binzhalden. — Wettingen, 20. Käufeler, Johann und Bertha, Florians — Zezwyl, 20. Läser, Rudolf, Hans Rudolfs von Gontenschwyl.

Benefizium Inventairi.

Aarau. Oberbeck, Friedrich Robert, gewes. Kondukteur der schweiz. Centralbahn, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 12. April. — Bremgarten. Wittwe Zimmermann, Anna Maria geb. Stöckli, Karlisepis, von Tägerig. Eingabe 10. April. — Kulm. Graber, Hermann, Kaspars von Uerkheim, auf Turnig zu Schöftland. Eingabe 19. April. — Zofingen. Hauri, Jakob, Rudolfs, alt Gemeindeschreibers von Moosleerau, wohnhaft gewesen in Oberdorf, Kts. Solothurn; Wullschleger, Johann Jakob, Kaspars, alt Wegknecht auf dem Geißhubel zu Niederwyl Eingabe 19. April.

Geldstag.

Aarau. Schneider, Isaak, Isaaks, Wagenwärter, v. Suhr; Rüetschi-Schilling, Gottlieb, Schreiners in Suhr; Frau Kaufmann, Rudolfs, Hrchs. in Gränichen; Müller, Hans, Pantlis in Muhen; Frau Mauch, Emma geb. Matter, Schlossers in Oberentfelden; Frau Wacker-Haberstich, Fabrikarbeiterin in Oberentfelden; Hürzeler, Jakob, Taglöhner in Oberentfelden. Eingabe 12. April. — Baden. Müller, Josef, Steinhauer in Würenlos; Widmer, Hrch., älter in Wettingen; Frei, Hermann, Schuster in Oberehrendingen; Birchmeier, Wilhelm, Schuster in Würenlingen; Wietlisbach, Hrch., Zimmermann in Bübliskon; Frei, Emma geb Huber, in Mellingen; Joho, Joh., in Gebenstorf; Wiederkehr, Albrik, in Niederrohrdorf; Schlegel, Friedrich, Käser, von Grindelwald, Kts. Bern, in Oberrohrdorf. Eingabe 19. April — Brugg Bopp, Maria geb Frey, Kohlerheinrichs in Birr. Eingabe 10. April — Laufenburg Frei, Niklaus, Damians v. Oberhof; Weiß, Katharina geb. Obrist, von Kaisten; Frei, Maria Anna, von Oberhof; Schnezler, Fridolina geb. Rehmann, von Kaisten. Eingabe 5. April. — Muri. Meier, Niklaus, Schäfers in Waltenschyl. Eingabe 9. April. — Rheinfelden. Werner, Emil, Einsaße u. Pächter zum Löwen in Stein; Frau Sedelmeier, Josefs, Cigarrenmachers in Möhlin; Wieland, Jakob, Schlosser in Rheinfelden; Kinder des Erdin, Wilhelm, Fuhrhalters in Rheinfelden; Frau Soder, Verena geb. Schlienger, in Möhlin. Eingabe 15. April — Zofingen. Eichenberger, Afra geb. Häfliger, Adolfs, Sägers Ehefrau, von Beinwyl am See, wohnhaft in Aarburg. Eingabe 19. April

Lager in Damenkleiderstoffen
von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind in reichhaltigster, gediegener Auswahl von den billigsten bis zu den eleganten Genres eingetroffen. Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Spezialität in schwarzen Fantasiestoffen, Merinos & Cachemires.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht **I.** Qualität.

Vigogne,

Victoria, Estramadura und englische Garne
halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze
bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr 1. 20 und Fr. 2 —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für eine Person.
Zu erfragen in Nr. 255.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 13. März, Abends 8 Uhr,
im Storchen:

Vortrag

des Herrn Art.-Oberlieut. Frey:
Die Artillerie des Nordkorps in den letztjährigen Felddübungen.
NB. Manöverkarte mitbringen!

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Mittwoch 12. März, Abends 8½ Uhr,
(im Kaufhaus.)
Wichtige Traktanden.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Steuerbezug.

Die am 12. ds. Mts. verfallene I. Gemeindesteuer pro 1884 wird **Dienstag den 11. und Mittwoch den 12. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf dem Steuerbureau bezogen.

Aarau, 8. März 1884.
Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchesühren** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1884.
Die Stadtpolizei.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholzsteigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 12. März,** Nach 2 Uhr, im Frauenwald bei Olsberg im Schlag am Bloßenberg:
6 Tannen mit 7,2 m³, 4 Buchen mit 2,50 m³, 6 Kirschbäume mit 2,0 m³, 23 Eichen mit 15,0 m³, 66 Hagenbuchen mit 21,0 m³ und 4 Weiden mit 0,37 m³.

2) Am **Donnerstag den 13. März,** im Staatswald Unterforst bei Möhlin, Vormittags 9 Uhr, bei der Jägermatte beginnend:
87 Sag- und Bauhölzer (Durchforstungsmaterial), 300 Gerüststangen, 410 Halbstangen, 50 Stecken, 46 Ster Tannen- und Mischelholz, 1650 Wellen und 40 Bürden Birkenreis.

3) Am **Freitag den 14. März,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald Frickberg bei Frick: 27 Eschen mit 1,8 m³, 41 Ster Prügel, 1300 Schlag- und 1500 Stück l. Durchforstungswellen.

4) Am **Samstag den 15. März,** Vorm. 9 Uhr, im Oberforst bei Möhlin im Schlage am Bürlisbodengraben anfangend: 9 Sag- und Bauhölzer mit 6,9 m³, 2 Fohren mit 2,2 m³, 3,25 starke Stangen mit 7,2 m³, 1 Eiche mit 0,76 m³, 3200 Baum- und Bohnenstecken, 59 Ster Tannenholz und 1560 tannene Wellen.

Rheinfelden, 5. März 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht Stelle als **Packer** oder andere dauernde Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige **Person,** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht baldigst einen Platz. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine junge rüstige **Magd,** welche etwas kochen kann und in der Besorgung eines Gemüsegartens bewandert ist. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Ohne gute Zeugnisse vorzuweisen ist die Nachfrage unnütz. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen

in schöner Auswahl von Fr. 20., 25., 30. bis Fr. 70. empfiehlt höflichst
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Felleisen-Körbe

zu verschiedenen Preisen
empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Rechnungen

für das Maskenball-Comité

bittet man bis längstens Mittwoch den 12. März Herrn Turnlehrer Wäffler zuzustellen.

Sämmtlichen Theilnehmern, die durch active Produktionen und durch charakteristische oder komische Kostümirung zur Verschönerung des Balles beitrugen, unsern freundlichsten Dank, sowie die Mittheilung, daß die deponirten Leumunds- und Impfzeugnisse wieder zu ihrer Verfügung stehen.

Das Maskenball-Comité.

Sesam- und Erdnußkuchen,

sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei
Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Marktanzeige.

Mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes wird der auf den 10. März nächsthin fallende Viehmarkt in Frick auf
Montag den 17. März
verlegt; was einem marktbesuchenden Publikum hiemit zur Kenntniß gebracht wird
Frick, den 1. März 1884. **Der Gemeinderath.**

Sag-, Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am **Mittwoch den 12. März** nächsthin:
   a. Vormittags **halb 10 Uhr** im Staatswald „Grubenwald" gegen **Habsburg** zu:
      700 Stück Laubwellen aus 1ter und 1100 „ dto. u. 5 Ster Brennholz aus 2ter Durchforstung.
   b. Nachmittags **2 Uhr** im Staatswald „Lindhofwald" (Munzistal) bei **Hausen:**
      640 Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag den 14. März,** von Vormittags **11 Uhr** an, im Staatswald „Rothholz" oberhalb **Erlinsbach:**
   a. 45 Stück Sag- und Bauholz mit 81,28 m³; 24 Klafter Tannenspälten; 2 Klftr. Buchenspälten; 2 Klftr. Stockholz und 1400 Reiswellen aus dem Kahlschlag.
   b. 24 buchene und 3 tannene Rugelklafter; 1760 buchene u. 455 tannene Wellen aus 3ter Durchforstung.
   c. 450 buchene Wellen aus 2ter „
   d. 1300 „ „ „ 1ter „
   e. 4 tannene Spälten-Klafter und 100 Mischelwellen Duftbruch.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 5. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung
im **Fluhwald und Crispisrain** bei Küttigen wird abgehalten: **Samstag den 15. März,** Nachmittags 1 Uhr über:
1 Buchenstamm mit 0,73 m³; 1 Eichle mit 0,55 m³; 21 Ster Buchen-, 4 Ster Fohrenholz und 700 Wellen aus dem Kahlschlag; 5 Ster Laubholz und 525 Wellen aus III. Durchforstung; 1700 Wellen aus I. Durchforstung. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

In Schmuckgegenständen, Kämmen, Haarnadeln ꝛc.

halte stetsfort das Neueste zu billigem Preise
R. Ritter-Stahl.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Regt. in **Klingnau,**
Joh. Wickhalter, Wirth in **Olten.**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit vollendet hat, der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, findet Anstellung als

Commis.

Schriftliche Anmeldungen befördert unter A. B. Nr. 55 die Exped. d. Bl.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei
Frau E. Coradi-Stahl.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche

Spiegel & Oelfarbenbilder

zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein.
Aarau. **G. Zebert-Uttorfer.**

Billigstes Gartenbuch!

Bornhak's Gartenbuch ist soeben in dritter, von **Eug. J. Peters** neu bearbeiteter Auflage erschienen! — Trotz der wesentlichen Vergrößerung dieses Buches ist der Preis desselben nur Fr. 1. 35 geblieben.

Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses so billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, dasselbe ist vorräthig bei: **H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.**

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Gallena** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Humoreske.

Büsch & Zwiebele's Erlebnisse an der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Liegen geblieben:
In einem Laden ein **Muff.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener **Kleiderschrank** in Nr. 65 Pelzgasse.

Zu vermiethen auf 1. April:
Ein heiteres, heizbares **Lokal,** ebener Erde, möblirt oder unmöblirt; in Nr. 231 a.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 674 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 1130, Casinostraße.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein kleines **Logis** für eine Person. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern, nebst Zubehörde, in Nro. 1024. Anzumelden bei **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht:
Ein artiges **Mädchen,** das die Zimmer besorgen kann und willig in allen andern häuslichen Arbeiten nachhilft. — Ohne gute Empfehlungen sich nicht zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine starke **Magd,** welche kochen kann und die Landarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz.

In Commission erhalten:
Solide Klingnauer

Kinderwagen,

bei **J. Häßig,** Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

Verschiedene Sorten

Confitüren,

wofür sich bestens empfiehlt
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Consumartikels werden tüchtige

Provisionsreisende

gesucht.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre G. B. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Hosenträger, Cravatten, Papierkragen m. Stoffüberzug

für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. März 1884.

Etwas von der Schulaufsicht.

(Korr.) Der Kanton Aargau hat gegenwärtig sammt seinen Fortbildungsschulen zusammen 555 Gemeindeschulen. Dieselben sollen nach gesetzlicher Vorschrift durch den Schulinspektor jährlich 4 Mal besucht werden, woraus sich für die gesammte Schulaufsichtsbehörde eine jährliche Zahl von 2220 Schulbesuchen ergibt. Zur Stunde besteht das Inspektionspersonal für Gemeindeschulen aus 20 Köpfen. Es sind darunter 10 Pfarrer, 7 ehemalige Gemeindeschullehrer und drei gegenwärtige Bez.-Schullehrer. Wer die Personen und die Berichte kennt, die über ihre Schulaufsicht jährlich abgegeben werden, der hat die Ueberzeugung, daß hier nicht dasjenige geleistet werden kann, was im Interesse unsrer Volksbildung geleistet werden sollte. Es drängt und ruft auf diesem wichtigen Gebiete schon seit Jahren nach einheitlicher, intensiver und fachmännischer Arbeit. Es ist durchaus nicht jeder ehemalige Lehrer, jeder Professor oder Pfarrer zum Amte eines Schulinspektors ohne Weiteres befähiget; es braucht dazu Männer, die sowohl in der theoretischen pädagog. Wissenschaft zu Hause, als namentlich auch in der Kunst des anschaulichen Lehrens und Unterrichtens selber wohl bewandert sind. Der Schulinspektor soll zugleich der Berather des Lehrers in allen Fragen seiner beruflichen und wissenschaftlichen Fortbildung sein; er muß zu diesem Zwecke in Contakt mit den Lehrerbildungsanstalten, mit den Bezirksschulräthen, dem Erziehungs-Rath und den sämmtlichen Lehrervereinen seines Inspektionskreises stehen. Die eigene fachmännische Weiterbildung und wissenschaftliche Bethätigung des Schulinspektors erfordert unbedingt einen ganzen Mann, der sein eminent verantwortungsvolles Amt nicht „nebenbei" führen kann. In einem Kanton, der für den größten Theil seiner schulpflichtigen Jugend eine möglichst gesteigerte und umfassende Schulbildung so dringend nothwendig hat, wie der Aargau, der auf allen Gebieten der gewerblichen, landwirthschaftlichen und wissenschaftlichen Berufsthätigkeit mit der ausgedehntesten Konkurrenz zu rechnen hat, ist es dringendstes Bedürfniß, daß lebhaftes Streben und Ringen auf sämmtlichen Gebieten des öffentlichen Unterrichts sowohl in der Schule als auch in beruflichen Spezialkursen u. s. w. herrscht. Hiezu bedarf es der Anregung und Förderung durch die Aufsichtsorgane; — diese Anregung aber fehlt bei uns gänzlich und wird so lange fehlen, als wir uns mit dem dilettantenhaften Aufsichtswesen begnügen müssen, das seit Bestand des Schulgesetzes unverändert geblieben ist. Dieses Aufsichtswesen, dessen vornehmste Wirksamkeit sich in die Ausfüllung der überflüssigen statistischen Tabellen verliert, die alljährlich nach uraltem Schema aufgestellt werden, kostet den Kanton jährlich 10,000 Fr.

Nehmen wir nun an, die Arbeit der Inspektion werde auf 3 geeignete Persönlichkeiten übertragen, die sich über Studien und praktische Befähigung gebührend auszuweisen hätten, so würde dem Kanton bei einer Jahresbesoldung von 3500 Fr. und Reiseentschädigung von 500 Fr. für jeden Schulinspektor eine Ausgabensumme von 12,000 Frkn., also ein Mehr von jährlich 200 Fr. erwachsen. Dafür aber hätte der Aargau die Garantie, daß sein Schulwesen in einer der Sache und der Wichtigkeit des öffentlichen Unterrichts entsprechenden Weise beaufsichtigt werden könnte; daß die Lehrerschaft, der es durchweg nicht an gutem Willen, aber an Anregung und Theilnahme fehlt, mit frischer Energie und frendiger Zuversicht einer einheitlichen und intensiveren Unterrichtsmethode entgegenzuführen wäre; daß überhaupt Interesse und Wohlwollen für das gesammte Bildungswesen in weitesten Kreisen gefördert uns geweckt würden. Wir nennen diese Mehrbelastund des Kantons gegenüber dem Zwecke, dem sie dient und gegenüber anderweitigen Verwaltungskosten des aarg. Staates eine Bagatelle. Wenn wir die bekannte Zahl von Kreisingenieuren und Kreisförstern mit je 2600 und 2800 Fr. Besoldungen, die zwei technischen Bureaux zu 5400 Fr. und den Kantonsoberförster zu 3000 Fr. und neben alle dem noch die Direktionssekretäre haben und entschieden auch brauchen, so wird eine Summe von 12,000 Fr. für das gesammte Elementarschulinspektorat von keinem billig denkenden Bürger zu hoch befunden werden. Bereits sind andere Kantone, denen es um die zeitgemäße Gestaltung ihres Schulwesens wirklich Ernst gewesen ist, in dieser Beziehung vorausgegangen. So hat der Kanton Bern für zwölf Inspektoratskreise mit zusammen 1924 Elementarschulen Frkn. 36,300 Ausgaben jährlich und für das Sekundarschulinspektorat (Gymnasien und Seminarien inbegriffen) 6400 Fr.

Der Kanton Baselland hat nach Gesetzesvorschlag vom 28. Mai 1883 für seine sämmtlichen Schulen einen Inspektor, der mit 3000 Fr. besoldet ist und 800 Fr. Reiseentschädigungen ꝛc. hat. Der Kanton Schaffhausen hat drei Inspektoratskreise — und überall, wo dem Aufsichtswesen über die Elementarschule die richtige Aufmerksamkeit geschenkt wird, ist man bestrebt, dasselbe in die Hände von Fachmännern zu legen. Der Aargau wird über kurz oder lang ebenfalls eine Reorganisation des Aufsichtswesens über die Elementarschule vornehmen müssen, wenn er einen der schwersten Uebelstände beseitigen will, die bei der ungünstigen Taxirung unsrer Schulresultate durch die eidg. Rekrutenprüfungen mitwirken.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. März. (Korr.)

Die Regierungen der Kantone Bern, Solothurn und Baselland theilten dem Bundesrathe mit, daß die Wasserverheerungen im Jura immer mehr um sich greifen und die Bewaldung desselben eine ungenügende sei. Sie verbanden damit das Gesuch, es möchte mit thunlichster Beförderung eine eingehende Untersuchung der wasserbaupolizeilichen und forstlichen Verhältnisse im Jura angeordnet, für die nöthigen Verbauungen und Aufforstungen die Bewilliguug von Bundesbeiträgen in Aussicht genommen und das betreffende Gebiet eventuell den einschlägigen Bundesgesetzen unterstellt werden.

Den genannten Regierungen wird erwidert: Das eidgen. Wasserbaupolizeigesetz vom 22. Brachmonat 1877 finde laut Art. 1, b., auch Anwenwendung auf Gewässer außerhalb des eidgen. Forstgebietes, und es seien von der Bundesversammlung und dem Bundesrathe für außerhalb des erwähnten Gebietes liegende Flußkorrektionen zu wiederholten Malen Bundesbeiträge bewilligt worden. In gleicher Weise können daher auch Verbauungsarbeiten an den Gewässern des Juragebietes behandelt werden. Ohne daß allgemeine Untersuchungen nöthig seien, werde der Bundesrath über jeden einzelnen ihm vorgelegten Fall Untersuchungen anordnen und eventuell einen Beschluß fassen. Dagegen sehe das Bundesgesetz, betreffend die eidgen. Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, vom 24. März 1876, nur die Verabreichung von Bundesbeiträgen an Aufforstungen inner den Grenzen des eidgen. Forstgebietes vor, und einer Erweiterung dieses Gebietes auf den Jura hätte eine Revision des eidg. Forstgesetzes vorauszugehen. Sofern die betheiligten Kantone bei dem Bundesrath um die Revision des Forstpolizeigesetzes einkommen werden, sei er bereit, die forstlichen Verhältnisse des Juras durch das eidgen. Oberforstinspektorat untersuchen zu lassen.

Das luzernische Wirthschaftsgesetz vom 22. Wintermonat 1883 lautet in § 16, Absatz 2: „Ehefrauen von Falliten und Kriminalisirten, „welche mit ihren Ehemännern in ungetrennter „Haushaltung leben, dürfen keine Wirthschaft „betreiben."

Eine gegen diese Bestimmung wegen angeblicher Verletzung der in Artikel 31 der Bundesverfassung garantirten Handels- und Gewerbefreiheit erhobene Beschwerde wird, gestützt auf folgende Erwägungen, als unbegründet abgewiesen:

1) Der Mangel der bürgerlichen Rechts- oder Ehrenfähigkeit eines Patentbewerbers infolge des Fallimentszustandes ist im Sinne der bisherigen bundesräthlichen Praxis als ein nach Artikel 31 der Bundesverfassung zuläßiger und hinreichender Grund zur Nichtgewährung des Wirthschaftsrechtes anzusehen.

2) Naheliegende und überzeugende Erwägungen praktischer Natur haben vielorts zu der bundesrechtlich ebenfalls anerkannten Bestimmung geführt, in denjenigen Fällen, wo dem Familienhaupte die nöthigen gesetzlichen Eigenschaften zum Wirthschaftsbetrieb mangeln, auch die mit ihm in ungetrenntem Haushalt lebenden Familienglieder von der Patentertheilung auszuschließen.

3) Die Anwendung dieser von der Annahme eines persönlichen Abhängigkeitsverhältnisses ausgehenden Ausschlußbest immung auf die mit ihrem Manne zusammenlebende Ehefrau muß als ganz besonders gerechtfertigt erscheinen, und hat es denn auch, in mehr oder weniger strenger Form, eine gleichartige Vorschrift, wie die angestrittene des neuen Wirthschaftsgesetzes des Kantons Luzern, in einer Reihe kantonaler Wirthschaftsgesetze Aufnahme gefunden. (Zürcher-Gesetz 1845, § 5 litt b. — St. Galler-Gesetz 1881, Art. 3. — Zuger-Gesetz 1882, § 7, letzter Absatz, — u. a. m.)

Eine Auswanderungsagentur glaubte, der Forderung des Artikel 10, Ziff. 5, des Bundesgesetzes über den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, daß Personen, welche keine Ausweisschriften über Herkunft und Bürgerrecht besitzen, nicht befördert werden dürfen, dadurch zu genügen, daß auf ein von ihr gedrucktes Formular der Präsident der Heimathgemeinde bescheinigt, daß der Auswanderer Bürger dieser Gemeinde sei.

Der Bundesrath hat in einem ihm zur Kenntniß gebrachten Falle eine solche Bescheinigung als ungenügend befunden und entschieden, daß der geforderte Ausweis regelmäßiger Weise in Form eines Heimathscheins geleistet werden müsse. Er hat dann auch sein Handels- und Landwirthschaftsdepartement eingeladen, sämmtliche Agenturen darauf aufmerksam zu machen, daß die Verwendung solcher Formulare an Stelle der ordentlichen Ausweisschriften (Heimathschein) unzulässig sei.

Bundesstadt, 11. März. (Corresp.) Im Nationalrath wurde heute die Berathung des Posttaxen-Gesetzes begonnen. Dasselbe bringt besonders im Fahrpostatarif Verbesserungen, indem man von nun an zu acceptablen Taxen Gepäckstücke bis zu 20 Kilogr. spediren kann. Die diesbezüglichen Taxen gehen dahin: Die Gewichttaxe für Fahrpoststücke bis 20 Kg. beträgt, ohne Rücksicht auf die Entfernung: 1) bis 500 Gr. 15 Rappen, wenn das Stück frankirt wird; 30 Rappen wenn

es unfrankirt befördert wird; 2) über 500 Gr. bis 2500 Gr. frankirt 25 Rpp., unfrankirt 40 Rpp.; 3) über 2500 Gr. bis 5 Kgr. frankirt 40 Rpp., unfrankirt 60 Rpp.; 4) über 5 Kgr. bis 10 Kgr. frankirt 70 Rpp., unfrankirt 1 Frkn.; 5) über 10 bis 15 Kgr. frankirt 1 Frk., unfrankirt Fr. 1. 50; 6) über 15 bis 20 Kgr. frankirt Fr. 1. 50, unfrankirt 2 Frkn. Die Gewichttaxe für Stücke über 20 Kgr. wird nach der Entfernung berechnet und beträgt für je 5 Kgr. oder einen Bruchtheil von 5 Kgr. auf eine Entfernung von 100 Kilom. 30 Rpp., von 200 Km. 60 Rpp., von 300 Km. 90 Rpp. und auf jede weitere Entfernung 120 Rpp. — Die Werthtaxe (Versicherungsgebühr) beträgt: bei Sendungen bis auf 1000 Frkn. 3 Rpp. von je Fr. 100 des deklarirten Werthes; bei Sendungen höhern Werthes von den ersten 1000 Frkn. 30 Rpp., von jedem weitern Hundert Franken der Deklaration 1 Rppn., jedoch zusammen wenigstens 40 Rpp. Jeder Bruchtheil von 100 Frkn. wird für volle 100 Frkn. gerechnet. Alle Taxbeträge sollen durch 5 theilbar sein und werden zu diesem Zwecke soweit nöthig aufgerundet. — Bei der Frage, ob, wie der Bundesrath vorschlägt, Geld- und Werthsendungen zum vollen Werthe zu deklariren seien, wurde die Diskussion abgebrochen.

Im Ständerath hat die Berathung über den Zolltarif begonnen und die Anträge der Kommission fanden durchwegs Zustimmung. Einzig der Ansatz für die Einfuhr künstlichen Düngers wurde von 40 auf 20 Rappen herabgesetzt.

Aargau.

— **Großraths-Wahlen.** Bez. Bremgarten. Kreis Bremgarten. (Corrspdz.) Der hiesige Wahlkreis wählte als Mitglieder in den Großen Rath bei schwacher Betheiligung die HH. 1) Wietlisbach, Gemeindeammann in Bremgarten; 2) Schüepp, Gemeindeammann in Zufikon; 3) Gehrig, zum Kreuz in Berikon und 4) Abt im Schlößli zu Bremgarten. Hr. Gemeindeammann Huber in Staffeln machte trotz Ablehnung 104 Stimmen. Kreis Wohlen: Dr. Bruggisser, Kommandant Fischer, Dottikon, Fürsprech Isler. Kreis Lunkhofen: L. Stutz, Huserhof und Ammann Karpf in O.-Lunkhofen. Kreis Sarmenstorf: Keller, Thierarzt, Sarmenstorf, Koch, Ammann, Koch z. Löwen und Hofmann z. Ochsen in Villmergen. Kreis Niederwyl: Lieut. Huber, — neu: Hauptmann Stutz, B. Schmid, alle in Hägglingen.

— * Brugg. Wahlen im Kreis Bözen: HH. Fürsprech Heuberger in Brugg und Traugott Keller in Kästhal; Kreis Windisch: Dr. A. Hemmann in Birrenlauf (bish.)

— Laufenburg. Kreis Laufenburg: H. Brogle z. Adler, Sisseln, Postverwalter Huber in Laufenburg und Ammann Weber, Sulz. Kreis Mettau: Gdschbr. Leber v. Wyl (neu) und G. Müller, Kaufmann in Mettau. Kreis Wölflinswyl: Ursprung z. Sonne, Ueken, Brogle, Lederhändler, Wittnau und Ammann Birri, Zeihen.

— Kreis Frick. (Korr.) Großrathswahl. Stimmende 796; leer 212, abs. Mehr 372; gewählt im 1. Wahlgang: Großräthe Vogel 688, Hollinger in Frick 679, Mettauer in Gipf 652, Bürgi in Hornußen 408; Fabrikt. Marti-Sulzer in Frick machte 403 Stimmen.

— Lenzburg. Kreis Lenzburg: Fürsprech Villiger, Walther Hünerwadel, Ammann Ackermann, Hendschiken; neu: Buchdrucker Müller in Lenzburg. Kreis Othmarsingen: Gottl. Halder, Wildegg, Gdschrbr. Urech, Brunegg; neu: Widmer-Wirz, Othmarsingen. Kreis Schafisheim: R. Friederich, Metzger, Staufen, Johann Zobrist und neu Fabkt. H. Bebie in Rupperswyl. Kreis Seengen: Notar Läubli, Seengen, M. Erismann, Brestenberg und Fischer-Eichenberger, Meisterschwanden. Kreis Seon: Ammann Boliger, Bonlswyl, — neu: Gdschrbr. Rufli, Gdrth. Häggi, Egliswyl, Ammann Gloor, Seon.

— Rheinfelden. Kreis Möhlin: Gdschrbr. Stocker, Waldmeier z. Adler, Möhlin; neu: Sebald Kaufmann, Wallbach. Kreis Wegenstetten: Fr. Hohler, Ammann von Schupfart; Treyer, Ammann von Wegenstetten (beides bisherige); Fr. Hohler, Ammann von Zuzgen (neu). Kreis Rheinfelden: HH. Dedi-Bauer, Stadtamm., Roniger, Th., Bierbr., v. Rheinfelden; Schneider, Const. v. Magden, alles Bisherige.

— Zofingen, 11. März. Als Großräthe des Kreises Zofingen wurden die Bisherigen gewählt: HH. Suter-Geiser, Stadtammann Matter, Stadtschreiber Sandmeier und Landammann Ringier. Kreis Brittnau: HH. Kunz z. Sonne und Wälchli, Ammann in Brittnau, Gdschrbr. Wilhelm in Strengelbach (bish.) und Jb. Ott, Wirth in Vordemwald (neu). — Kreis Kölliken: HH. Matter-Hüssy, Suter-Dätwyler (bish.), Matter-Lüthy in Kölliken und Gdschrbr. Bäni in Uerkheim (neu). Kreis Stafelbach: HH. Ammann Hauri in Stafelbach, Großräthe Hauri und Hunziker in Reitnau und Butterhdlr. Eichenberger, Moosleerau (neu.) Kreis Niederwyl: HH. Nationalrath Künzli, J. G. Schmitter, und Fabkt. Otto Jäggy, Armenpfleger Jäggy (neu). Kreis Aarburg: Die Wahlen mußten wegen ungenügender Betheiligung verschoben werden.

— Zurzach. Kreis Leuggern: Gdrth. Binkert, Leibstadt, Nat.-Rath v. Schmid, Baden, Gdschrbr. Schweri, Leuggern.

— Baden. Restauration der kath. Pfarrkirche. (Korrsp.) Die letzte Kirchgemeindeversammlung hat einen Beschluß gefaßt, der nach verschiedenen Seiten von Interesse ist. Vor Jahr und Tag wurde nämlich die Restauration der kathol. Pfarrkirche beschlossen und zwar nach Plänen des Hrn. Architekten v. Tugginer. Nun überliegt der Regierung als Rechtsnachfolgerin des Klosters Wettingen die Pflicht der Restauration der Sacristei und des Chores. In der Schwebezeit der Nationalbahnaffaire bedeutete der Reg.-Rath der Kirchpflege dahin, daß die beabsichtigte Restauration überhaupt nicht opportun sei und die Kirchgemeinde Baden, die aus Ennetbaden, Münzlishausen und Dätwyl besteht, vernahm mit begreiflichem Staunen, daß sie für die Nationalbahnsünden der Politischen Gemeinde Baden zu büßen habe. Es wurden Unterhandlungen eingeleitet, die indeß zu keinem Abschluß gelangten. Angesichts dieser Thatsachen beschloß denn die Kirchgemeinde, es sei, abgesehen vom Consens der Regierung, mit der Restauration zu beginnen und zwar zunächst innerhalb eines Kredit-s von 10,000 Fr., der aus dem Kirchenvermögen zu eröffnen ist. Die Regierung soll von diesem Vorgehen benachrichtigt und neuerdings um Leistung ihres Pflichttheiles angegangen werden. — Wie wir erfahren, haben Kostenabrechnungen und Separatpläne des städtischen Bauamtes die nothwendigsten Reparaturen, Verputze u. s. w. auf zusammen Fr. 16,000 devisirt.

Vom Rohrdorfer Berg. (Korresp.) Nachdem am letzten Montag die Großrathswahlen so prompt und glücklich abgelaufen waren und es sich gezeigt hatte, daß die Fabrikanten von Wahlvorschlägen, die im „Bad. Anzeiger" und in der „Botschaft" stunden, die Rechnung ohne den Wirth gemacht hatten und gerade Herr Jul. Egloff, den sie schnöde weggelassen, doch wieder zu Ehren gezogen wurde, versammelten sich die Herren Großräthe und andere Bekannte des Kreises im „Löwen." Herr Friedensrichter Fischer hatte die Anregung zu der Versammlung gemacht. Es wurden verschiedene Fragen der engern und weitern Politik behandelt, speziell die in der Presse aufgetauchte Frage der Wiederwahl des Bezirksamtmanns. Gegenüber den verschiedenen Kandidaturen, welche schon aufgestellt waren, betonte man allgemein, daß unser Kreis einen Mann aufweise, der in erster Linie in Frage kommen müsse und am meisten des Zutrauens der ganzen Bevölkerung sicher sei, wenn überhaupt der bisherige Bezirks-Amtmann nicht wieder gewählt werden sollte. Dieser Kandidat sei Herr Martin Vogler in Ober-Rohrdorf. Alle waren ohne Ausnahme einverstanden, daß diese Kandidatur die gediegenste wäre, die aufgestellt werden könnte. Nun erklärte aber Herr Vogler, der herbeigerufen worden war, daß er unter allen Umständen eine bezügliche Kandidatur ablehne und daß überhaupt kein Grund vorliege, Herrn Bopp-Weiß nicht wieder zu wählen. Für den Fall der Ablehnung des Herrn Vogler erklärte sich auch Hr. Friedensrichter Fischer des entschiedensten für Wiederwahl des Herrn Bopp-Weiß und mit Einstimmigkeit beschloß die Versammlung denn auch, für den bisherigen Bezirksamtmann einzustehen. Damit ist wohl den Tendenzen, welche bei der Bevölkerung unseres Kreises in dieser Richtung versucht worden sind, eine deutliche Antwort gegeben.

— Muri. Die Delegirtenversammlung des Bezirksgesangsvereins beschloß am Sonntag, ein Gesangfest abzuhalten. Für Uebernahme desselben meldete sich Auw und wurde dann auch als Festort gewählt. Kampfrichter sind: Musikdirektoren Fischer in Lenzburg und Burgmeier in Aarau und Gemeindeammann Martin Vogler in Rohrdorf. Das Fest findet am 25. Mai statt. Das Programm, das in zwei Abtheilungen (Chor- und Einzelgesänge) zerfällt, wird viel Abwechslung bieten, indem man aus den Kantonen Zürich, Zug und Luzern Vereine erwartet.

— Sins. Die hiesige Bezirksschule ist wieder für weitere 6 Jahre gesichert, indem sämmtliche Gemeinden hiefür ihre treffenden Beiträge neuerdings zugesagt haben.

— In Niederwil (Zofingen), wurde ein wuthkranker Hund erlegt, nachdem er zwei Personen und einen Hund gebissen hatte.

Bern, 11. März. (Korrspdz.) In Freiburg wurden auf Requisition der Berner Polizei zwei schwer kompromittirte Anarchisten, Namens Otter und Falk, verhaftet. Letzterer war von der Wiener Polizei signalisirt.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag starb in Bern der wohl auch in weitern Kreisen bekannte Herr Samuel Liechti, gewes. Chef des Zeitungsbüreau's im Alter von 57 Jahren plötzlich am Schlagfluß.

— Die Berner Regierung hat auf den Bericht ihrer Eisenbahn-Direktion hin es abgelehnt, die vom aargauischen Industrieverein gegen den Reformtarif der schweiz. Bahnen gerichtete Eingabe zu unterschreiben.

Zürich. (Corrspdz.) Das Zunfthaus zur „Zimmerleuten", in dessen geräumigen Lokalitäten bekanntlich häufig größere wissenschaftliche und politische Versammlungen stattfinden, ist von Hrn. Bächle, dem in hiesigen wie auswärtigen Kreisen bestens bekannten Wirth zur „Meise" übernommen worden. Die „Thurgauer Zeitung", der wir diese Notiz entnehmen, zweifelt nicht daran, daß das genannte Zunfthaus unter der tüchtigen Leitung des Hrn. Bächle seinen altbewährten Ruf bewahren werde.

— Letzten Montag Nacht zwischen 9 und 10 Uhr brannte in Dietikon das dem Geschirrhändler Worne-Hertach gehörende Wohnhaus mit angebauter Scheune und Schopf gänzlich nieder.

Luzern. Auf einer Rundreise, die sie durch die Schweiz machen, werden die HH. Sänger Schild, Hans Huber und der famose Geiger Stiehle aus München nächstens in Luzern ein Conzert geben.

Appenzell A.-Rh. Hr. A. Ramsauer in Herisau wurde bei der gegenwärtig in Calcutta stattfindenden Ausstellung für seine farbigen gestickten Taschentuchzeichen mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet.

Solothurn. Für die Kosten der Aare-Korrektionen, welche namentlich auf der Strecke von Schönenwerd bis zur Kantonsgrenze Aargau-Solothurn enorme Opfer in den letzten Jahren erfordert haben, nimmt die Regierung eine Subvention durch den Bund in Aussicht.

Freiburg. Am 5. März entsprang aus dem Zuchthause ein Mörder und nahm seinen Weg nach Lausanne, wo er sich im Hause seiner Schwester versteckte; er wurde aber entdeckt nnd konnte am letzten Samstag wieder eingefangen werden.

Basel. Die Gerbernzunft beschloß, die projektirte Kunstgewerbeschule mit einem einmaligen Beitrage von Fr. 10,000 zu unterstützen.

Baselland. In Binningen brach am 11. März bei einem Bäcker Feuer aus und verzehrte den Dachstuhl des Gebäudes bevor der Brand gelöscht werden konnte.

Schaffhausen. An die Stelle des altershalber zurücktretenden Geistlichen, Herrn Pfarrer J. C. Bächtold, berief die Kirchgemeinde Merishausen-Bargen, Hrn. Pfarrer Bernoulli, z. Z. in Bubendorf, Kanton Baselland.

— Das Zentralfest des schweiz. Grütlivereins ist auf die Tage des 12., 13. und 14. Juli festgesetzt und findet in Schaffhausen statt.

St. Gallen, 9. März. Die heutige städtische Gemeindeversammlung hat den Verkauf des Kornhauses beim Bahnhof an die Eidgenossenschaft behufs Erstellung eines neuen Postgebäudes genehmigt; der Verkaufspreis beträgt 250,000 Fr.

Paris, 11. März. Die Kammer hat nach einer Rede Ferry's mit 315 gegen 217 Stimmen beschlossen, gemäß dem Wunsche des Ministeriums die Frage einer Erhöhung der Lehrerbesoldungen bis zur Diskussion des Budgets zu verschieben.

Die Enquetekommission verwirft mit 21 gegen 12 Stimmen den Antrag Clémenceau's, mehrere ihrer Mitglieder zur Veranstaltung einer Untersuchung nach Anzin zu schicken, weil das für die Strikenden eine gefährliche Ermuthigung wäre.

Nach der Morning Post hat das erste Zusammentreffen zwischen Franzosen und Chinesen am Samstag zehn Meilen von Bacninh entfernt stattgefunden.

Der Assisenhof verhandelte heute gegen den Redakteur Morphy wegen Aufreizung zum Mord, verübt durch einen Artikel in der „République démocratique et sociale", und gegen deren Geranten Talandier. Die Geschwornen erkannten auf mildernde Umstände, infolge dessen der Gerichtshof Morphy zu 6 Monaten Gefängniß und 1000 Franken Geldbuße verurtheilte.

Der General Schmitz, Kommandirender des 9. Armeekorps und General Lewal, Kommandirender des 17. Armeekorps, sind an Stelle des verstorbenen Generals Borel und des zur Reserve übergetretenen Generals Gresley zu Mitgliedern des Oberkriegsraths ernannt worden.

London, 11. März. Das Unterhaus nahm den Supplementarkredit für Aegypten an. Hartington verhehlt nicht, daß die Regierung über den Rath Gordon's erstaunt sei, Zobehr zum Gouverneur des Sudans zu ernennen. Sie verlangte von Gordon darüber Erklärungen.

Kairo, 10. März. General Gordon telegraphirt, daß er die Garnisonen nicht retten könne, wenn nicht Truppen nach dem weißen und dem blauen Nil gesandt würden.

Suakin, 10. März. Diesen Morgen ist ein Regiment gegen Osman Digma ausgerückt; andere Streitkräfte folgen morgen. Baker Pascha befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Rom, 10. März. Der Papst wird am 24. März ein geheimes und am 27. März ein öffentliches Consistorium abhalten. — Wie der „Osservatore Romano" erfährt, wird der Papst den Kardinal Konsolini an Stelle des verstorbenen di Pietro zum Kämmerling der Kirche ernennen.

Genua, 10. März. Am Grabe Mazzini's fand heute hier eine große imposante Kundgebung statt. Ein gewaltiger Zug hat sich mit beflorten Fahnen an die letzte Ruhestätte des unsterblichen Patrioten begeben, um sein Andenken zu ehren.

Den Carabinieri auf der Insel Sardinien ist es vor einigen Tagen gelungen, eine 24 Köpfe zählende Räuberbande, als dieselbe in einem Walde bei dem Dorfe Beno Sieste hielt, zu überraschen und dingfest zu machen.

Stuttgart, 9. März. Es steht heute ziemlich fest, daß der wegen Verdachts des am Pfandverleiher Reinhardt begangenen Raubmordes verhaftete Kutscherknecht Döttling unschuldig ist und daß der oder die richtigen Thäter noch frei herumlaufen.

Gera, 10. März. Binnen einem halben Jahre hat die Stadt Gera die Summe von einer Million Mark geerbt. Ueber hunderttausend Mark von einer Frau Haupt und gegen 900,000 von einer Frau Apotheker Zabel.

Einem Wiener Korrespondenten der in der Regel sehr gut unterrichteten „Hamburger Nachrichten" wird von kompetenter Seite bestätigt, daß internationale diplomatische Schritte bei der schweiz. Regierung in Angelegenheit der Unterdrückung der Anarchisten-Konventikel in der Schweiz nicht zu gewärtigen sind.

Die betheiligten Cabinette seien allerdings der Meinung, daß das schweiz. Asylrecht nur dann auf die Dauer aufrecht erhalten werden könne, wenn Verbrechen, die mit Dynamit den Kampf gegen die bestehende Gesellschaftsordnung führten, rücksichtslos von diesem Asylrecht ausgeschlossen würden — sie hegten zwar zugleich die Ueberzeugung von der ernsten Entschlossenheit der Schweizer Bundes- und Kantonalbehörden, mit größter Energie alle jene Maßregeln zu treffen, welche es den in der Schweiz befindlichen fremden Elementen unmöglich machten, ihr bisheriges, gemeingefährliches Treiben fortzusetzen.

Petersburg, 11. März. Das „Petersburger Journal" dementirt die vom „Standard" verbreitete Nachricht von der Existenz eines russisch-deutschen Vertrages. Die ausschließlich friedliche Tendenz des Einvernehmens der Kaisermächte sei durch die deutsche Thronrede abermals bestätigt worden. Hätte der „Standard" die Thronrede abgewartet, so würde er die erwähnte angebliche Enthüllung gewiß unterlassen haben.

Lima, 10. März. Die Nationalversammlung von Peru hat gestern den Friedensvertrag zwischen Chili und Peru bestätigt.

Aus Mexiko wird die Eröffnung der mexikanischen Centralbahn vom Flusse Rio Grande nach der Stadt Mexiko gemeldet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. März. (W. Ldb.) Betreffs des Umsatzes an Weitzen auf heutigem Markte noch dieselbe Bedeutungslosigkeit, obgleich die Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen eher wieder eine strammere geworden.

Die den hiesigen Markt besuchenden Konsumenten glauben aber nicht an die Lebensfähigkeit der wieder vorwiegend festern Tendenzrichtung, in der Meinung, daß der noch reichliche Vorrath an Getreide und die Aussicht für ein günstiges Erntejahr eine Retirade herbeiführen müsse.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	26½ —26¾	Hafer . »	16 —18½
Primaweizen »	26 —26½	Gerste . »	24 —27
Guter Weizen »	25½ —25¾	Roggen . »	17 —18
Geringere »	22½ —24	Mais . »	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 200 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 97.000 »

Prozeß Schenk. Die sensationelle Verhandlung gegen den vielfachen Mädchenmörder **Hugo Schenk** und Genossen, die in den nächsten Tagen vor dem Wiener Gerichtshofe stattfinden wird, erregt überall lebhafteste Aufmerksamkeit und Interesse. Die bekannte Verlagshandlung A. Hartleben in Wien begegnet diesem mit einer Broschüre, die den Prozeß nach stenographischen Aufzeichnungen, aus der Feder zweier bewährter Schriftsteller und geschmückt mit 20 authentischen Abbildungen, bringen wird. Das Heft (das 9. von A. Hartleben's „Chronik der Zeit") soll 8 bis 10 Druckbogen umfassen und wird trotz guter Ausstattung nur 30 Kr. (= 80 Cts.) kosten. Wir empfehlen dasselbe unseren Lesern bestens an.

Pariser Observatorium vom 11. März 1884. Depression über der Pas de Calais, eine andere im Südwesten von Irland. Das Barometer steht tief über ganz Frankreich, außer gegen Nizza. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, Regen, milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. März. Zunehmende Trübung; baldiges Eintreten von Regen.

— Lenzburg, 6. März. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: Ochsen 73, Rinder 100, Kühe 73, Ziegen und Schafe 3, Schweine 192, zusammen 441 Stück Groß- und Kleinvieh. Zum Abschlag gelangt, im Handel zurückhaltend.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 29. März 1884, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Integralerneuerung resp. Wahl sämmtlicher 11 Mitglieder des Verwaltungsrathes
3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1884, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 19. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Ed. Sulzer.**

(O F 3225)

Für Auswanderer!

Herr **J. Senn von Winznau,** welcher sich letztes Jahr während eines längern Aufenthaltes in Nordamerika über die Verhältnisse dieses Landes orientirt hat, reist am **29. März ab Havre** mit dem neuen Dampfer **„Normandie"** wieder in den Staat Nebraska zurück und wird sich ihm eine größere Gesellschaft anschließen.

Auswanderungslustige, welche diese günstige Reisegelegenheit benützen wollen, belieben sich beförderlichst zu melden bei

Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau.**

Im Verlage von **J. Frey** in **Zofingen** und **Thun** ist à 30 Cts. oder gegen Einsendung von 35 Cts. in Marken zu beziehen:

Die Trunksucht und ihre Bekämpfung.
Eine Aufforderung zum Krieg gegen den Branntwein
von
Traugott Siegfried,
Mitglied der Kommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zur Bekämpfung der Trunksucht.

Der Reinertrag ist für die Taubstummenanstalt Zofingen bestimmt.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische
Weine
zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

Vorhangstoffe
zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Für Confirmanden!
Solid **Filzhüte** **Billig**

in schwarz, elb, grau und melirt von 3 Fr. 50 bis 6 Fr. in großer Auswahl empfiehlt bestens

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Diplom der schweiz. Landesausstellung.

Preise sehr mäßig.



Confirmanden-Anzüge
von meinen besten Arbeitern angefertigt empfiehlt

Albrecht Wittlinger,
13, Storchengasse, 13.

Abfälle zum Flicken werden beigegeben.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. Altenhofer. (Ständchen.)
Alle.

Bürgerturnverein.

Turnen. Costumes mitbringen.
Der Oberturner.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch den 12. März, Abends 8 Uhr
im Kreuz.
Vortrag
des Herrn Dr. Zürcher: Das Blut, Spectralanalyse desselben.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung
Mittwoch 12. März, Abends 8½ Uhr,
(im Kaufhaus.)
Wichtige Traktanden.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Von
F. A. Gressler's

weit und breit bekannter **Musikal. Anthologie,** diesem Lieblingswerke aller Pianoforteschüler, erschien soeben im Verlag der Schulbuchhandlung zu Langensalza die **vierzehnte** Auflage, neu bearbeitet und in wirklich prächtiger Ausstattung. Der stattliche Band, welcher auch in 6 Einzelheften à Fr. 1. — käuflich ist, enthält die herrlichsten Opern- und Volksmelodieen, Lieder ohne Worte ꝛc. in sorgfältiger Abstufung, vom Leichten zum Schwereren fortschreitend, und eignet sich dieses vorzügliche Werk auch besonders für solche Klavierspieler, welche die hübschen Melodieen der Neuzeit ohne Schwierigkeiten und doch schön klingend zu ihrer Unterhaltung zu spielen wünschen.

Vorräthig bei
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Eine schöne Auswahl in schwarzen und farbigen
Damen- & Kinderschürzen

ist soeben frisch angekommen, bei der sich bestens empfehlenden
Emma Haßler-Stampfli.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift kann bei der Unterzeichneten in die Lehre eintreten.
Aargauische Creditanstalt.

Für Modistinnen!

Eine Parthie
schöner Modenartikel
würde man zu **sehr billigem Preis** abgeben.
Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Confirmanden

empfehle hübsche **garnirte Hüte** von Fr. 4. — an.
Emma Haßler-Stampfli.

Conditorei

zu vermiethen:
Wegen Familienverhältnissen wünscht man eine gut eingerichtete **Conditorei** an einen tüchtigen Conditor unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben.

Humoreske.

Büsch & Zwietele's Erlebnisse an der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883.
Preis Fr. 1. 50.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- und Müller-Ztg." erscheint jede Woche. Preis **1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** b. d. Post oder b. d. Expedition in **Weinfelden.** (M-597-Z)

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Donnerstag den 13. März 1884, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden: Statutenrevision.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Rechnungen

für das Maskenball-Comité
bittet man bis längstens Mittwoch den 12. März Herrn Turnlehrer Wäffler zuzustellen.

Sämmtlichen Theilnehmern, die durch active Produktionen und durch charakteristische oder komische Kostümirung zur Verschönerung des Balles beitrugen, unsern freundlichsten Dank, sowie die Mittheilung, daß die deponirten Leumunds- und Impfzeugnisse wieder zu ihrer Verfügung stehen.
Das Maskenball-Comité.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer
Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Piano's und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.
Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.



&
Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56
Aarau.
En gros et en detail:
Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. **Vaseline Lederfett,** gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. **Vaseline Lederöl** in Flaschen und offen.
Ia. **Vaseline Huffett** in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. **gelbes Wagenfett** in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.
Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.
Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen ꝛc.
Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von **Hrn. C. Ruhardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" in **Zofingen.** (O-4952-B)

Parisercorsets

in frischen großer Auswahl empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit
selbstverfertigten Corsets

mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Reparieren** bestens und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
Luise Frank, Corsetschneiderin,
hinterm Saalbau.

Cigarren
(Tip-Top)

von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück Fr. 26, 100 Stück Fr. 3. — bei (H-464-G)
Friedrich Curti, St. Gallen.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Roth, Urs, älter, im Hard zu Obererlisbach, wird bis zur Erledigung eines vom Gemeinderath von Erlisbach gegen denselben gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.
Aarau, den 1. März 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Sagholz-Steigerung.

Die soloth. Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Samstag den 15. März,** Nachmittags punkt 1 Uhr, im Holzschlag „Herrenholz" zunächst der Schönegg an öffentliche Steigerung:
74 m³ vom schönsten Sagholz.
Olten, den 9. März 1884.
Im Auftrag der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

4 tüchtige Schreiner

werden gesucht von
Märky & Haller, Aarau.

Schöne gedörrte Kastanien
und Maisgries

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer** in Nro. 229 obere Golattenmattgasse.

Eine starke **Magd,** welche kochen kann und die Landarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Platz.

Stelle-Gesuch.

Ein intelligenter junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht Stelle als **Packer** oder andere dauernde Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener **Kleiderschrank** in Nr. 65 Pelzgasse.

Gesucht:
Ein artiges **Mädchen,** das die Zimmer besorgen kann und willig in allen andern häuslichen Arbeiten nachhilft. — Ohne gute Empfehlungen sich nicht zu melden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Wo täglich Morgens und Abends je 20 Liter **Milch** abgegeben werden können, sagt die Expedition dieses Blattes.

Novität! Novität!
Unicum.
Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.
Selbstentzündend.
Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 13. März 1884.

Die Bekleidungs-Industrie.

(Korrespondenz.)

Der offizielle Bericht über die Gruppe 6, Bekleidung, an der Landesausstellung, umfaßt eine Reihe von Spezialitäten, und demgemäß zerfällt auch der Bericht in eine Anzahl von Spezialberichten und in einen Generalbericht. Der letztere, verfaßt von R. Philippi-Stierlin in Basel, führt den Gedanken aus, daß die Bekleidungsgruppe für unsere schweizerischen Verhältnisse von ganz hervorragender Wichtigkeit sei, indem sie die ganze Bekleidungsindustrie umfasse und der Verbrauch an ihren Erzeugnissen sich jährlich auf nahezu 180 Millionen Franken belaufe. Die Bedeutung der Bekleidungsindustrie für das ganze Land wird noch gesteigert durch den Umstand, daß sie zum Theil Hausindustrie ist und mit Leichtigkeit an jedem Orte betrieben werden kann. Bei andern Industriezweigen hat man in der Regel bedeutende Betriebskapitalien sowie komplizirte und kostspielige Maschinen- und Fabrikeinrichtungen nothwendig, was hier nicht der Fall ist.

Die Frage, was der Staat zur Hebung dieses Industriezweiges thun könne und ob nicht die Entwicklung und Ausdehnung der Industrien und Gewerbe Pflicht und Aufgabe der Privatthätigkeit sein solle, beantwortet der Berichterstatter dahin, daß man allerdings in erster Linie darnach trachten müsse, Intelligenz und Kapital auf die Wichtigkeit dieser Industrie aufmerksam zu machen, daß man aber auch vom Staate einige Mitwirkung resp. Unterstützung verlangen dürfe. So wäre es am Platze, daß von Staatswegen in und nach der Schule Handarbeits-Unterricht ertheilt und daß Fachschulen errichtet würden. Häufigere kleine Fachausstellungen könnten auch sehr von Nutzen sein. Im weitern sei die Einführung des Patentschutzes anzustreben. Vor allem aber hängt das Gedeihen dieser, wie ja noch mancher andern Industrie von einer richtigen Lösung der Zollfrage ab.

Der Berichterstatter bemerkt, daß theoretisch der Freihandel allein eine nationalökonomische Berechtigung habe, denn nur der allgemeine Freihandel rufe der unbeschränkten Konkurrenz und sichere der Intelligenz, Arbeitskraft und unermüdlichen Thätigkeit den sicheren Sieg. In früheren Zeiten habe die Schweiz bewiesen, daß sie keine ausländische Konkurrenz zu fürchten habe. Wenn jetzt aber ein großer Theil unserer Industrien zurückgegangen sei, so liege dieß doch zum größten Theil darin, daß die Zollschranken unserer Nachbarstaaten für viele Artikel eigentlich unüberwindliche geworden, während wir allein beim alten System stehen geblieben seien. Dadurch stelle sich aber nun die Frage praktisch wesentlich anders. „Sollen wir", so ruft der Berichterstatter aus, „die wir auf unser kleines Land beschränkt sind, auch noch die Einfuhr von Außen begünstigen oder sollen wir uns unserer Haut wehren? Wir glauben das letztere. Die Einwendung gegen eine rationelle Erhöhung der Zölle, es würde dadurch der Konsum vertheuert, können wir nicht gelten lassen. Einmal sind wir vollständig damit einverstanden, daß auf Lebensmittel kein oder nur ein ganz minimer Zoll gelegt werden darf, und dann wird auch der Konsum der Bekleidung nicht vertheuert werden, wenn die Zölle auf Rohstoffe möglichst reduzirt werden und die richtige Proportion der Besteuerung zwischen Halbfabrikat, Fabrikat und Konfektion gefunden werden kann. Dadurch wird es dem einheimischen Gewerbetreibenden ermöglicht werden, sein Produkt billiger als bisher herzustellen, wozu sein dann noch vergrößerter Betrieb nicht unwesentlich beitragen wird. Schließlich aber auch eine kleine von uns nicht zugegebene Preiserhöhung der Bekleidungen angenommen, so wird jeder Arbeiter dieselbe mit Leichtigkeit tragen, wenn er auf der andern Seite überhaupt Verdienst hat, der ihm bis jetzt fehlte."

Von großem Interesse ist es, festzustellen, wie sich der Konsum in der Schweiz auf die einzelnen Spezialitäten vertheilt. Der Berichterstatter hat versucht, diese Aufgabe zu lösen und hat gleichzeitig eine Uebersicht der Produktion in der Schweiz, sowie eine auf die Volkszählung von 1880 basierte Zahl der beschäftigten Arbeiter beigefügt. Diese Tabelle ist sicherlich sehr lehrreich und interessant; in keiner einzigen Abtheilung der Bekleidungsgruppe erreicht die Produktion auch nur annähernd die Höhe des Konsums. Insgesammt beträgt die Produktion der Bekleidungsindustrie in der Schweiz 126,350,000 Fr., während der Konsum eine Höhe von 178,000,000 Fr. erreicht. Ein Vergleich der einzelnen Ziffern wird leicht ersichtlich machen, wie viele Leute, die heute ohne Arbeit sind, in der Bekleidungsbranche Beschäftigung finden könnten, wenn es uns gelänge, den schweiz. Konsum durch eigene Produktion zu decken. Das werde indessen wohl nur ein „frommer Wunsch" bleiben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korrspdz. v. 12. dies.) Der Nationalrath behielt entgegen dem Antrage der Kommission mit 56 gegen 42 Stimmen den Lokalrayon für den Briefpostverkehr bei und nahm dazu eine Briefstaxe von 10 Cts. für die Schweiz bis 250 Gramm an. Die Zwangsdeklaration für Werthsendungen wurde abgelehnt.

Der Ständerath stimmte in Fortsetzung der Berathung des Zolltarifes den Kommissionalanträgen bei.

Weber (Glarus) nimmt brieflich Abschied vom Ständerathe, dem er 36 Jahre ununterbrochen angehört hat. Krankheit hindert ihn, diese seine letzte Session noch zu besuchen. Der Brief schließt mit dem Wunsch für das Wohlgedeihen des Vaterlandes. Der Präsident Hauser drückte die Hoffnung aus, daß dem von Allen hochgeachteten Manne, der mit seltener Pflichttreue an den Arbeiten des Ständerathes Theil genommen hat, noch lange die wohlverdiente Ruhe vergönnt bleibe. Das Bureau wird den Brief in geziemender Weise beantworten. Auf den Antrag des Präsidenten erheben sich die Mitglieder des Rathes zum Zeichen ihrer Hochachtung für Weber von ihren Sitzen.

Bern, 12. März. Die schweiz. Postverwaltung bringt zur Kenntniß, daß die Angabe des Werthes in den Zolldeklarationen zu Poststücken (colis postaux) nach Italien fortan nicht mehr obligatorisch ist, sondern dem Belieben der Aufgeber anheimgestellt werden kann.

Von nun an sind Doppelpostkarten auch im Verkehr mit Peru zulässig.

Die Fachdozenten der Thierarzneischulen in Zürich und Bern haben in einer Adresse an die Bundesbehörden, Kantonsregierungen, thierärztlichen, landwirthschaftlichen und militärischen Vereine die Gründung einer eidgenössischen Thierarzneischule warm empfohlen. Wir haben schon früher, schreibt „N. Z. Z." diese Anregung lebhaft unterstützt und konnten es nicht billigen, daß in den Vorschlägen des Bundesrathes zur Förderung der Landwirthschaft die Errichtung einer eidgenössischen Thierarzneischule — unseres Erachtens ein Hauptpunkt — fallen gelassen worden ist. Wir hoffen, daß der Vorschlag im Schoße der Bundesversammlung wieder auftauche, und wünschen, daß er durchdringen möge. Für eine gehörig ausgestattete, den Anstalten der Nachbarländer ebenbürtige Thierarzneischule besitzt die Schweiz alle Vorbedingungen; dauert dagegen die Zersplitterung fort, so wird doch Unvollkommenes geleistet und keine der beiden Schulen, denen des Auslandes gleichgestellt werden können.

Aargau.

— Baden. (Corr.) Heute, den 12. März, stand das von den Gebrüdern Borsinger unlängst erworbene und auf's Prächtigste restaurirte Badhotel zum „Limmathof" in größter Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Es hatten Schreiner und Maler in Gängen und einzelnen Zimmern Reparaturarbeiten vorzunehmen. In einem kleinen Raume zwischen Gang und Zimmer besorgte ein Lehrjunge den Leimtopf. Nach allgemeiner Annahme muß hiebei Feuer ausgebrochen sein, das von dem Burschen nicht sofort bemerkt wurde und an den frisch angestrichenen Lamperien, Thüren ꝛc. in kürzester Zeit rapide Fortschritte machte. Qualm und Rauch kündigten indeß noch rechtzeitig den Brand nach Außen an und es gelang den äußersten Anstrengungen der Herbeieilenden, das Gebäude zu retten, das um so gefährlicher war, als das Feuer gerade im Stiegenhaus sich am stärksten geltend gemacht hatte. Bis in die obern Stockwerke sind die Gänge von Rauch geschwärzt. Der Schaden ist nicht unbedeutend. — Der junge Mensch, auf dessen Versehen die Geschichte zurückzuführen ist, hat sich über Kopf und Hals davon gemacht und man befürchtet, er möchte sich ein Leides angethan haben.

— Vom Rohrdorfer Berg. (Korr.) Unser umsichtiger und praktischer Gemeindeammann, Herr Martin Vogler, hat als Mitglied der Schulpflege eine Anregung gemacht und einen Beschluß durchgesetzt, den man auch anderwärts vernehmen darf. Als Präsident der Weinbaugesellschaft und der landwirthschaftl. Gesellschaft weiß Hr. Vogler, wie wenig im Großen und Ganzen unsre Jungmannschaft mit dem Lebens- und Entwicklungsgange der bedeutsamsten Kulturpflanzen vertraut ist und wie gering somit das Verständniß sein kann, das von vielen jungen Leuten dem Unterricht in den landwirthschaftlichen und weinbaulichen Spezialkursen entgegengebracht wird. Hier kann und soll die Volksschule Abhülfe schaffen, und zwar durch rationellen Betrieb eines s. g. **„Schulgartens."** Einen solchen werden wir mit Beginn des neuen Schuljahres hier einrichten. Freilich bedarf es der fachmännisch sorgfältigen Anlage und Direktion eines solchen Gartens, wenn derselbe nicht blos eine Tändelei und Spielerei sein soll. Bei der hohen Wichtigkeit, die für Familie und Beruf des Landwirthes ein richtig geführter Garten hat, dürften die landw. Bezirksvereine wohl die Frage des Schulgartens überhaupt in Berathung ziehen und eine zentrale Leitung in die ganze Bestrebung und Anlage bringen. Es ließe sich mit so geringen Kosten und unendlich wohlthätigem Erfolge auf diesem Gebiete eine Wirksamkeit der Schule erzielen, die für das praktische Leben sowohl als auch für Geist und Gemüth von Mädchen und Knaben erfrischende Anregung bringen müßte und der Schule selber neues Interesse Seitens der landwirthschaftl. Bevölkerung zuführte. Im Schulgarten, wie er bei uns geplant ist, werden die sämmtlichen Gemüsearten, Obstbaumsorten, Waldbäume und hervorragenden industriel-

len Kulturpflanzen vertreten sein. Gleichzeitig ist von unsrer Schulpflege aus auch die Anregung gemacht worden, jeweilen den Unterrichtskursen für Arbeitslehrerinnen einen Spezialkurs für Haushaltungswesen beizufügen und die Arbeitslehrerinnen überhaupt zur Ertheilung eines bezüglichen Unterrichtes zu befähigen.

— Großrathswahlen im Kreis Zurzach: HH. Verwalter A. Attenhofer, Bierbrauer Keller, Oberendingen, Ammann Rudolf, Zurzach. Kreis Kaiserstuhl: Ammann Müller, Gdschrbr. Laube, Lengnau, Statthalter Widmer, Kaiserstuhl.

— In Zofingen hat sich, meist aus dem Bauern- und Handwerkerstand, eine Volksbank unter der Firma „Volksbank in Zofingen", konstituirt. Zu Verwaltungsräthen wurden gewählt die HH. J. Dinkelmann, Bez.-Lhr. in Aarburg, S. Sigrist, Friedensrichter in Oftringen, R. Wullschleger, Sohn, Kaufmann in Zofingen, S. Müller-Müller in Hirschthal und A. Bär, Fergger in Oftringen. Präsident des Verwaltungsrathes ist Hr. J. Dinkelmann und Vize-Präsident Hr. S. Sigrist. Ersatzmänner die HH. Maurer, Bäckermeister in Zofingen und G. Hüssy in Safenwyl. Als Verwalter wurde von der Generalversammlung einstimmig gewählt Herr A. Bolliger. Zu Rechnungsrevisoren wurden auserkoren die HH. R. Plüß, Amtsschreiber in Zofingen, F. Moor auf der Fennern zu Brittnau und S. Boßhard, Goldschmied.

— Rheinfelden. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in Wegenstetten an vier verschiedenen Orten eingebrochen und an zwei Orten Wein, Käs, Würste, Geld und eine silberne Taschenruhr (Cylinder) entwendet. Die aus zirka vier Köpfen bestehende Diebsbande lagerte sich dann in einem benachbarten Wäldchen und machte Feuer an, wobei dieselbe von Bürgern von Wegenstetten entdeckt wurde. Es gelang denselben, einen mit Bohrer, Messer, Säge und andern Einbruchswerkzeugen versehenen Gauner einzufangen und in das Bezirksgefängniß abzuführen, drei konnten sich flüchten.

— In Siglistorf verunglückte letzten Samstag Johann Schuhmacher, alten Meisters, beim Aufladen von Sagbäumen im Walde. Er gerieht an einer Halde zwischen mehrere herabfallende Tannen, von denen er mitgerissen wurde. Er trug verschiedene Kopfwunden davon. Auch war er an der Lunge bedeutend verletzt und mehrere Rippen gebrochen. Der Tod erfolgte letzten Montag Abends. Schuhmacher ist 48 Jahre alt und hinterläßt 4 Kinder, von denen noch 2 minderjährig sind.

— Reuß. (Corr.) Heute (12.) wurde dahier ein seit längerer Zeit im Wasser gelegener Leichnam gelandet.

Bern, 12. März. (Korrspdz.) Bei den in Freiburg verhafteten Anarchisten wurden gravirende Schriftstücke gefunden. Die Verhafteten wurden mit dem Verbrechen in Straßburg in Zusammenhang gebracht. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Aus allen aufgefundenen Briefschaften gehe hervor, daß die Hauptleitung dieser sog. Anarchisten von New-York (Most) aus geschieht.

Die letzte Sitzung der großen schweizerischen Ausstellungskommission findet Donnerstag den 20. März in Bern statt. Traktanden: 1) Bericht des Zentralkomites und Vorlage der Schlußabrechnung. 2) Bericht der Rechnungsprüfungskommission. 3) Abnahme der Schlußrechnung und Verfügung über den Restsaldo.

— In den beiden Sälen des Bundesrathshauses sind Signalvorrichtungen angebracht, durch welche dem einen Rathe der Schluß der Sitzung im andern durch das Hervortreten einer schwarzen Scheibe signalisirt wird.

— Eine neue Société d'horlogerie hat sich in Delsberg gegründet. Kapital 300,000 Fr.

— Ein großartiges Vermächtniß ist der Schulkasse in Schüpfen zugefallen. Die jüngst verstorbene Wittwe Vogt hat ihr 10,000 Fr. vermacht.

Zürich. Die Ingenieure M. Buri und Gysin haben ein Projekt einer rechtsufrigen Zürichsee-Straßenbahn ausgearbeitet. Das Projekt umfaßt zwei Linien, deren eine, von 8,8 Kilometer, vom Bahnhof aus über den Zeltweg, Kreuzplatz und Tiefenbrunnen bis zur Gemeindegrenze zwischen Küßnacht und Erlenbach am Heslibach gehen soll, während die andere, 1,8 Kilometer lang, vom Paradeplatz aus über die Quaibrücke, die Rämistraße und die Hottingerstraße bis in die Freiestraße führen würde. Auf dem ganzen Netze wird, theils wegen der Steigungen, theils wegen der Konkurrenz mit den Dampfschiffen, der Betrieb mit mechanischen Motoren, vorerst mit Lokomotiven für geboten erachtet; die Spurweite wäre die nämliche wie bei der bestehenden Pferdebahn. Die Gesammtbaukosten sind zu 918,000, die Betriebsausgaben zu 150,000 Fr. veranschlagt, aber rentiren kann nur die Strecke Tiefenbrunnen-Küßnacht, beziehungsweise Heslibach; die in der Stadt und in den Ausgemeinden projektirten Strecken werden voraussichtlich nicht einmal die Betriebskosten decken und man wird sie deshalb aufgeben müssen.

— In der Druckerei von Orell Füßli u. Cie. bemerkte ein an der Maschine beschäftigter Lehrling, daß ein eingelegter Druckbogen an der Ecke sich umrollte. Er wollte denselben noch rasch gerade legen und griff darnach, die Walze packte jedoch die Hand und zog sie in die Maschine hinein. Trotzdem die Maschine bald zum Stillstehen kam, wurde der Arm so stark verletzt, daß er amputirt werden mußte.

— Hr. Stadtpräsident Römer ließ sein neues Haus an der Bahnhofstraße in Zürich durch Hrn. Maler Stückelberg mit einem Frescogemälde schmücken, welches das Gastmahl auf Manegg darstellt, eine Scene aus einer der schönsten Erzählungen Gottfried Keller's.

Freiburg. Der entwichene Zuchthaussträfling wurde von der Polizei auf dem Estrich eines Hauses der Hauptstadt wieder eingefangen. Den Gendarmen versicherte er, drei Tage Urlaub erhalten zu haben, um seine Familie besuchen zu können. Er muß nun über seiner „Visite" die Frist zur Rückkehr ganz und gar vergessen haben, trotz der wahrhaft väterlichen Fürsorge, welche in der Strafanstalt zu Freiburg herrscht.

Basel. Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom letzten Montag das wichtige Gesetz über Familienrecht, Erbrecht und Schenkungen zu Ende berathen und auch in zweiter Berathung im Wesentlichen nach den Anträgen des Regierungsrathes angenommen. Trotz ziemlich heftigem Widerspruch wurde das Recht der Eltern, über einen Theil ihres Vermögens frei verfügen zu können (ein Kindestheil, aber nicht über 1/4) und das Verbot der Abänderung der Eheabrede während der Ehe mit großem Mehr bestätigt. Das Gesetz soll mit 1. Januar 1885 in Kraft treten.

Der am 7. März in Olten versammelt gewesene Verwaltungsrath der Schweiz. Centralbahn genehmigte den IV. Quartalbericht des Direktoriums pro 1883, sowie den Bericht über die wesentlichen Verrichtungen des Verwaltungs-Comité der Gemeinschaftsbahnen und des Comité der Eisenbahn-Unternehmung Wohlen-Bremgarten bis zum 34. Dezember 1883, und nahm das Beamtenverzeichniß auf den 1. Januar 1884 entgegen.

Die als Mitglieder der ständigen Kommission im Austritt befindlichen HH. A. Köchlin-Geigy in Basel, H. G. Schwarz in Liestal und J. J. Schuster-Burckhardt in Basel wurden auf eine fernere Amtsdauer bestätigt und als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1884 und 1885 an Stelle des reglementsgemäß ausscheidenden Hrn. Landammann Dr. Käppeli in Aarau neu gewählt Hr. Oberst und Stadtrathspräsident L. Pfyffer-Balthaser in Luzern.

Dem Direktorium wurde Credit für Perronbauten im Bahnhof Olten, Ausführung eines Ausweichgeleises auf Station Rubigen und Erstellung dreier neuer Güterzugslocomotiven ertheilt und die erfolgte Anschaffung von Personenwagen genehmigt. Von Vornahme der Revision des Wechsel-Portefeuille und der Hauptkasse wurde Vormerkung genommen und Direktorium mit Vorlage eines Berichtes zu Handen der nächsten Generalversammlung betreffend Erledigung des in letzter Generalversammlung gestellten Antrages des Aktionärs Richter, Berlin (Errichtung von Depotstellen in Frankfurt a. M, und Berlin und Bezeichnung weiterer Publikationsorgane) beauftragt.

Eine Anregung der Westschweizerischen und Simplonbahn wegen Freikartenaustausch für die Verwaltungsraths-Mitglieder wurde in ablehnendem Sinne beschieden und die Berathung über das revidirte Verwaltungsraths-Reglement zu Ende geführt, sowie im Weitern nach Antrag des Direktoriums der betreffend Verpachtung des Lagerhauses Basel abgeschlossene Vertragsentwurf als dahin gefallen erklärt.

Thurgau. Eine zu Isenegg-Affeltrangen gehörige Häusergruppe führt im Volksmund den Namen Lumpenegg. Die Bewohner derselben führten beim Regierungsrath Klage und dieser anerkannte durch offizielle Schlußnahme den betreffenden Complex als einen Theil der Ortschaft Affeltrangen ohne besondern Namen. Die „Thurg. Volksztg." zweifelt, ob damit der Name auch aus dem Volksmund verschwinden werde.

Graubünden. Die Standes-Kommission hat zum Standeskassier gewählt Hrn. Kunz, bisherigen Gehülfen des Standesbuchhalters, zum Mitglied des Bankrathes Herrn RR. R. Salis.

Tessin. Am gleichen Tage, an welchem die Versammlung von Bellinzona nahezu einmüthig die Annahme der Bedingungen beschloß, von welchen die Gotthardbahn die Errichtung der Hauptreparaturwerkstätte abhängig machte, ist ein gleiches auch von der Gemeindeversammlung von Biasca geschehen. Nun wird die Direktion der Gotthardbahn zwischen Biasca und Bellinzona definitiv zu entscheiden haben und zwar müsse dieser Entscheid bis zum 15. April erfolgen.

— Man spricht laut „N. Z. Ztg." mit großer Bestimmtheit von dem Bau einer neuen Zufahrtslinie zum Gotthard. Sie würde von Mailand über Saronno nach Mendrisio gehen, also sowohl Como als Chiasso seitswärts liegen lassen. Verglichen mit der jetzigen Verbindung, würde diese neue Linie eine Abkürzung von etwa 11 Kilometer ergeben.

Neuenburg, 12. März. Paul Jacottet, Advokat und Führer der Neuenburger Konservativen, ist von einem Schlagflusse ohne tödtliche Folge betroffen worden.

London, 11. März. Der Schriftsteller Blanchard Jerrald ist gestern hier nach langer Krankheit im Alter von 58 Jahren gestorben. Seit 1857 war Jerrald Redakteur der vielgelesenen Sonntags-Zeitung „Lloyds Weekly Newspaper". Von seinen zahlreichen literarischen Werken ist sein vierbändiges „Leben Napoleons III." das bedeutendste. 1879 führte er bei dem in London abgehaltenen Congresse der internationalen literarischen Vereinigung den Vorsitz.

Suakin, 12. März. Ein erstes Scharmützel fand gestern bei Zereba statt. Die Araber scheinen zum Kampfe entschlossen zu sein. Sie schickten Frauen und Kinder in die Berge zurück. Osman Digma soll 8000 Mann kommandiren. Der Telegraphendraht nach Khartum ist durchschnitten. Zahlreiche Aufständische zeigen sich in der Umgebung von Khartum.

Paris, 10. März. Laut den letzten amtlichen Mittheilungen sollte General Millot am heutigen Tage an der Spitze der Truppen den Marsch auf Bacninh antreten. Millot wird in Person den Befehl bei dem Sturm führen. Die Truppenstärke beträgt 13,000 Mann, wovon 1800 eingeborne Schützen sind. Der Angriff auf die Stadt selbst wird nicht vor Verlauf von vier Tagen erwartet Admiral Courbet behält den Oberbefehl über die Flotte in den Gewässern von Tonking, bis sich die Beziehungen zwischen Frankreich und China klargestellt haben.

Chi, 11. ds. Die Kolonne Negriers nahm am Sonntag zwei Forts bei Yendinh, zwölf Kilometer von Bacninh entfernt, ein. Die Verluste der Franzosen sind gering. Ein einziger Offizier wurde getödtet. Der Feind zog sich auf die Befestigungen von Bacninh zurück. Die Kolonne Brieres kam am Montag, ohne beunruhigt zu werden, in Chi bei Duong an. Heute überschritt sie bei diesem Orte den Canal des rapides. Die Verbindung mit der Kolonne Negriers ist hergestellt. Eine heute bis fünf Kilometer vor Chi vorgestoßene Rekognoszirung traf keinen Feind. Man glaubt die Chinesen bereiten den Rückzug vor, in der Meinung, durch die kombinirten Bewegungen beider Kolonnen umzingelt zu werden.

In Frankreich wurde durch die nunmehr zum Abschluß gebrachten statistischen Ermittlungen festgestellt, daß die durch die Reblaus herbeigeführten Verheerungen im vergangenen Jahre bei Weitem minder umfangreich gewesen, als 1882.

Berlin, 12. März. Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin heute hier eingetroffen.

Der Frankfurter Schützenverein hat beschlossen, das nächste deutsche Bundesschießen 1887 in Frankfurt abzuhalten. Für den Garantiefonds wurden sofort 54,000 Mark gezeichnet.

Rom, 11. März. Der Papst beantwortete am 9. März eine Adresse, welche ihm das Kardinals-Kollegium aus Anlaß des sechsten Jahrestages seiner Krönung überreichte, in einer Ansprache, in welcher er auf die zunehmenden Schwierigkeiten hiwies, welchen die Regierung der Kirche von allen Seiten begegne und ihr besonders von Seite Italiens bereitet werden. Speziell erwähnte er den Urtheilsspruch gegen die Propaganda, gegen den er Protest erhoben habe, da derselbe mit der Freiheit der Propaganda auch die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes in der Ausübung seiner apostolischen Gewalt verletze und eine neue Beleidigung der katholischen Welt sei.

Der Präsident der italienischen Deputirten-Kammer, Farini, hat sein Amt niedergelegt, weil die Kammer ihm Unrecht gab, als er mit Berufung auf die Geschäftsordnung des Hauses dem Abgeordneten Farina das Wort nicht gestattete. Die Kammer nahm eine von Grimaldi eingebrachte Tagesordnung an, durch welche die Deputirtenkammer ihr Vertrauen zu Farini bekräftigt und die Abdankung desselben ablehnt.

In Spanien ist das lang Erwartete nunmehr Ereigniß geworden. Es faßte der Ministerrath unter Vorsitz des Königs den Beschluß, ein Dekret zu erlassen, welches die Auflösung und Neuberufung der Cortes (Volksvertretung) ausspricht. Die Auflösung erfolgt am 1. April, die Deputirtenwahlen finden am 27. April statt. Am 10. Mai sind die Senatswahlen vorzunehmen, und am 20. Mai erfolgt die Eröffnung der neuen Cortes. Neben dieser Angelegenheit bildet das Tagesgespräch in Madrid die Ausweisung des Jesuitenpaters Mon wegen einer Predigt, welche derselbe in Anwesenheit der Prinzessinnen über das Leben der vornehmen Damenwelt hielt.

Pariser Observatorium vom 12. März 1884.
Allgemeines Fallen des Barometers; Wind zwischen Süd und West; Regen, mildes Wetter.

Nationalbahngarantie. (Korrsp.) In einem Berichte an die Bundesversammlung über die Vollziehung des Bundesbeschlusses betr. Darleihen an die Kantone Zürich und Aargau theilt der Bundesrath die verschiedenen Aktenstücke mit und fügt dazu folgende Bemerkung: „Mit dem Gefühle vollster Genugthuung sieht sich der Bundesrath in der Lage, Ihnen andurch die Lösung des Konfliktes anzuzeigen, welcher zwischen den Kantonen Zürich und Aargau ausgebrochen war. Die ungerechte Vermögensschädigung, welche die Stadt Winterthur bedrohte, ist vermieden, und der Kredit, sagen wir geradezu das Ansehen der Eidgenossenschaft, ist gewachsen in dieser Probe, aus welcher dasselbe ohne die Intervention des Bundes wohl nicht unbeeinträchtigt hervorgegangen wäre.

„Wenn es uns demnach zu lebhafter Befriedigung gereicht, Ihnen diese amtliche Mittheilung zu machen, so werden Sie Ihrerseits nicht weniger erfreut sein, dieselbe entgegennehmen zu können. Gewiß, wenn im Laufe der Debatten des letztverflossenen Dezembers in der Bundesversammlung sich abweichende Ansichten über die Form der Bundesintervention geltend gemacht haben, so herrschte doch, wir dürfen es sagen, darüber so viel wie Einstimmigkeit unter den Mitgliedern dieser Versammlung, daß die Dazwischenkunft der Eidgenossenschaft eine Nothwendigkeit sei, nicht nur um den Kanton Zürich vor unverdientem Nachtheil zu bewahren, sondern auch um von der Schweiz die Kreditschädigung abzuwenden, welche die unausweichliche Folge des Falliments von vier großen Gemeinwesen unseres Landes gewesen wäre."

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Pabst, Jakob, Webers von Gebenstorf; Strebel, Jakob, von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl Eingabe 15. April. — Laufenburg. Möch, Johann Baptist, von Oberfrick. Eingabe 10. April.

Rehabilitationen.

Aarau. Hachen, Rudolf, Schreiner, von Sumiswald, in Buchs wohnhaft gewesen. — Baden. Liechti, Joh., Maler in Baden; Meier, Jakob, Fullers von Birmenstorf; Mülli, Johann Baptist, alt Gemeindeammann, von Unterstiggenthal; Brunner, Robert, alt Gemeindeschreibers von Würenlos. — Bremgarten. Koch, Leonz, Schuster, von Uezwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Unterschule Schmiedrued. Anmeldung bis 21. März.

Zürich, den 12. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	242	244	245—244
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	482	488	—
Gotthardbahn . .	473	480	474—475
Jura-Bern-Bahn . .	371	377	—
Suisse Occidentale .	96	98	96—94-97
Union-Suisse Stamm .	256	259	260—257
„ „ Priorität	480	482	481—482
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	174	176	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	312	317	315
Schweiz. Creditanstalt	662	666	665
Bank in Winterthur .	350	355	--
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	--	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 11. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50, Birnen Fr. 0. ——0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5——5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 08. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, kleine Faselschweine Fr. 35—75, größere Fr. 76—130 per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —.

Die Gesundheit unserer Kinder und Erwachsener wird öfters dadurch gefährdet, daß bei der Impfung oder bei der Revaccination (Militär) ungesunder Impfstoff verwendet wird. Deßhalb ist von höchster Wichtigkeit eine Anstalt zu kennen, welche täglich **frische, gesunde, animale Lymphe** liefert, die Impfkrankheiten, sowie Ansteckung (Syphilis, Auszehrung, Scrofeln) unmöglich macht. Es sollen daher die Eltern ihren Hausarzt auf das **Schweiz. Impfinstitut in Genf** aufmerksam machen, das täglich frischen und ausschließlich nur animalen Impfstoff versendet, und man soll nie Impfstoff von Menschen (sogen. humanische Lymphe) verwenden. Ich habe den Impfstoff durch den General-Depositär, Apotheker **Sauter** in Genf, bezogen und bis jetzt die besten Erfahrungen damit gemacht. — Ein Arzt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. März.
Fortdauer des milden und trüben Wetters mit stellenweisen Niederschlägen.

Die Wein-Versteigerung

im **Lagerhaus Aarau** über:
Eine Parthie gallisirten **Aargauer** (Schiller),
" " **Salina** Ia.
" " IIa
" " **Forni** roth
Italiener, garantirt naturell

wird **fortgesetzt: Mittwoch den 19. März** nächsthin **(Jahrmarkt),** von Vormittags **9½ Uhr** an. — Wein-Muster sind bei der Steigerung aufgelegt, können aber auch vorher im Lagerhaus bezogen werden. —

Aarau, 12. März 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Waschere & Färberei

bestens. — Halte stets fort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Fleisch-Extract



A. SANTA MARIA & Co.

Paysandu (Uruguay).
Goldene Medaille Buenos-Ayres 1882.

Laut Gutachten von Dr Stutzer, Direktor der landwirthschaftlichen chemischen Versuchsstation in Bonn
und
H. Pellet, officier d'Académie,
membre de la Société française d'Hygiene etc.
steht das Fleisch-Extract von **A. SANTA MARIA & Co.** in keiner Hinsicht andern ähnlichen Fabrikaten nach und übertrifft sogar an wichtigen Stickstoff haltigen Bestandtheilen und Mineral-Salzen die besten im Handel befindlichen Marken.
Im Preise stellt es sich ausserdem ca. 10 à 15% billiger.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die deutsche und italienische Schweiz
Herren **Hausermann** & **Paravicini** in **Zürich.**
Zu haben in Aarau bei Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in Nr. 1130, Casinostraße.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 718 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer** in Nro. 229 obere Golattenmattgasse.

Zu vermiethen auf 1. April:
Ein heiteres, heizbares **Lokal,** ebener Erde, möblirt oder unmöblirt; in Nr. 231 a.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Freitag 14. März 1884, Abends 8 Uhr, **in der Restauration Richard (1 Treppe hoch.)**

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Bewerbung um den Bundesbeitrag.
2) Delegirtenversammlung in Solothurn.
3) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 12. März 1884
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 13. März, Abends 8 Uhr,
im Storchen:
Vortrag
des Herrn Art.-Oberlieut. Frey:
Die Artillerie des Nordkorps in den letztjährigen Feldübungen.
NB. Manöverkarte mitbringen!

C. V.

Gemischter Chor, Probe für Sopran und Alt 8 Uhr (Jahreszeiten).

Alte Section.

Wilhelm Tell.

Heute Abend 8 Uhr:
II. Aufzug, II. Auftritt (Schwur.)
Freitag Abend: III. Aufzug I. und II. Auftritt. Schachen.

Café Stahel.

Heute Donnerstag den 13. März, Abends 7½ Uhr
Grosses Concert & Vorstellung
der beliebten Zürcher Sänger- und Künstlergesellschaft **„Rinaldo"**
(1 Dame, 2 Herren).
— **Entrée frei!** —

In frischer Sendung erhalten:
Verschiedene feine
Parfümerieartikel, Kämme, Stahlhaarbürsten, Seife,
Schwammsalz zum Waschen der Schwämme und Bürsten; **Schwammnetze** und Anderes mehr. — Bei möglichst billig gestellten Preisen empfiehlt sich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, welches daneben noch einen Beruf erlernen könnte. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Möbelschreiner
findet dauernde Arbeit bei
Rud. Rohr, Schreiner,
in Lenzburg.

Morgen Freitag:
Adrio
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Ueberall vorräthig
Mack's Doppel-Stärke (M 15/2 B S)
gibt **blendend weiße** und **steife** Wäsche
pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf

Zu verkaufen:
Saat-Kartoffeln
Hertha
direkt bezogen von einem Züchter aus Westphalen.
☞ Die letztjährige hier von 6 Landwirthen gemachte Probe liefert den **28- bis 32 fachen Ertrag** und guter Qualität, was durch Zeugnisse bewiesen werden kann. (H-899-Z)
Schenker, Thierarzt in **Olten.**

Gesucht:
Ein langer Tisch, ein Stehpult und zwei Rohrstühle.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein hübsches Logis von 4 Zimmern und Zubehörde mit Gartenanlagen.

Generalversammlung des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Donnerstag den 13. März 1884, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden: Statutenrevision.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

„Illustrirte Coiffüre".
Reichhaltigstes
Modenjournal für Putzgeschäfte.

Preis Vierteljährlich 3 Mark,
ist für jede intelligente **Putzmacherin unentbehrlich.**

Inhalt: Colorirte Hutbilder, Große colorirte Hutköpfe für's Schaufenster, Colorirte Costümbilder, Pracht-Tableaus mit Hauben, Fichü's, Modenberichte ꝛc.

Die **erste** Nummer d. **Saison-Quartal** erscheint am 8. März.

Bestellungen auf die **„Illustrirte Coiffüre"** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Billigstes Gartenbuch!
Bornhak's Gartenbuch ist soeben in dritter, von **Eug. J. Peters** neu bearbeiteter Auflage erschienen! — Trotz der wesentlichen Vergrößerung dieses Buches ist der Preis desselben nur Fr. 1. 35 geblieben.
Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses so billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, dasselbe ist vorräthig bei: **H. R. Sauerländer's Sort., Aarau.**

Englische Putzsteine
bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Regen- & Sonnenschirme
in allen Größen und Arten; auch alte Gestelle werden neu überzogen, sowie jede **Reparatur** schnell und billig angefertigt.
A. Dimar, Schirmfabrikant
Hauptgasse, **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht Graben Nr. 661.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Gesucht wird eine junge rüstige **Magd,** welche etwas kochen kann und in der Besorgung eines Gemüsegartens bewandert ist. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Ohne gute Zeugnisse vorzuweisen ist die Nachfrage unnütz. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Conditorei
zu vermiethen:
Wegen Familienverhältnissen wünscht man eine gut eingerichtete **Conditorei** an einen tüchtigen Conditor unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben.

Für Modistinnen!
Eine Parthie
schöner Modenartikel
würde man zu **sehr billigem Preis** abgeben.
Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.



Generalverkauf Rothenhäusler, Marschach. Solide Niederlagen werden errichtet.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Lenzburg " **Jahn,** Apotheker,
Frick " **Hofer,** "
Schöftland " **Becker,** "
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Schöne gedörrte Kastanien
und Maisgries
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Ia. Vaseline-Lederfett (gelb),
Ia. - Wagenschmiere (schwarz)
empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst
C. Rychner, Seiler.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Bekanntmachung.
Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.
Aarau, den 10. März 1884.
Die Stadtpolizei.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung
im **Fluhwald und Crispisrain** bei Küttigen wird abgehalten: **Samstag den 15. März,** Nachmittags 1 Uhr über:
1 Buchenstamm mit 0,73 m³; 1 Eichle mit 0,55 m³; 21 Ster Buchen-, 4 Ster Fohrenholz und 700 Wellen aus dem Kahlschlag; 5 Ster Laubholz und 525 Wellen aus III. Durchforstung; 1700 Wellen aus I. Durchforstung. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 6. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden, feinere für Maler und Schreiner empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse.

Schlosserei und Mechanische Werkstätte
zu verkaufen.
Die Erben des verstorbenen **Hermann Reeser,** Mechaniker beabsichtigen die an der Wiesenstraße Riesbach gelegenen Liegenschaften, sowie die noch im Betrieb stehende **mechanische Schlosserei** nebst Maschinen und vorhandenem Material zu verkaufen.
Die Gebäulichkeiten bestehen aus dem äußerst solid gebauten Wohnhause mit drei, eventuell vier schönen Wohnungen und dem großen Werkstattgebäude mit Dampfmaschine. Die renommirte auf's Beste eingerichtete und mit den neuesten Maschinen versehene mechanische Schlosserei hat eine vorzügliche Kundschaft und bietet einem sachkundigen, thätigen Mann eine sichere Existenz. Zu näherer Auskunft und Entgegennahme von Offerten ist Herr **C. Reeser-Wirz** in **Zürich** bereit. (O F 3281)

Nähmaschinen
aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.
In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

Dampfkessel, Dampfheizungen
(M-628-Z)
liefert die Kesselschmiede von
Heinrich Berchtold,
in Thalweil bei Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. März 1884.

Die Abstimmung über d. neuen Verfassungsentwurf.

(Korrespondenz.)

Scheinbar heißt es die Haut verkaufen, bevor man den Bären hat, wenn heute schon über die Abstimmung gesprochen wird, bevor der Entwurf der neuen Verfassung nur irgend welche äußere Form angenommen hat. Es ist darum im Verfassungsrathe selber als verfrüht bezeichnet worden, daß ein bezüglicher Anzug gemacht wurde; man hörte indessen auch Stimmen, welche den Verfassungsrath als inkompetent erklärten, jenen Anzug zu behandeln, den der „Vater der Revision", Herr Jäger, eingebracht hatte. Ueber die Verfrühung wollen wir einstweilen nicht streiten; dagegen kann nach unserm Dafürhalten kein Zweifel bestehen, daß der Verfassungsrath „kompetent" ist, dem Großen Rathe Wünsche und Anträge zu unterbreiten, auch Begehren zu stellen, wann und wie es ihm beliebt. Wie kommt man dazu, dem Verfassungsrathe eine „Kompetenz" zu bestreiten, welche jeder stimmfähige Bürger hat? Wenn der Verfassungsrath eine öffentliche Aufforderung erläßt, welche von den Bürgern, Corporationen, Behörden ꝛc. Wünsche und Anträge in Sachen der neuen Verfassung verlangt — sollte es ihm selber dann nicht frei stehen, seinerseits beim Großen Rathe ebenfalls verfassungsmäßige Begehren einzureichen?

Wir sind während der ganzen Revisionsbewegung aufmerksamer Beobachter der Schwankungen gewesen, welche in den Gründen „contra" stattfanden. Als solideste und haltbarste Einwendung gegen die **Total**revision hat uns aber immer der Hinweis auf den Artikel 87 der alten Verfassung gegolten, der verlangt, daß entweder der gesammte neue Entwurf, wie er ist, angenommen oder verworfen werde. Bei der **Partial**revision dagegen, auch wenn sie sich auf 20, 30 oder 40 Artikel der Verfassung ausdehnen sollte, ist **artikel**weise Abstimmung möglich und vorgeschrieben. Damit ist unzweifelhaft der Partialrevision ein populäres Moment geschaffen, das sie in den allermeisten Fällen gegenüber der Totalrevision empfehlenswerth macht. Auf diesen Umstand haben sehr viele aufrichtige Revisionisten Gewicht gelegt und nicht für Totalrevision gestimmt, weil sie nicht die „Katze im Sack" kaufen, d. h. zu allerlei Gutem auch möglicherweise viel Schlechtes nehmen wollten, das ein neuer Entwurf bringen kann, wenn er in globo angenommen werden muß.

Nun ist ohne Frage die tiefere Ursache der **Total**revision, die trotz der unpopulären Bestimmung des Art. 87 gegenwärtig zum ersten Male seit 30 Jahren durchgesetzt wurde, darin zu suchen, daß nicht der Große Rath mit seinem vielfach abgewirthschafteten Systems- und Parteipersonal die Revisionsarbeit besorgen sollte, wie er es im Falle einer Partialrevision hätte thun müssen, sondern daß neue Kräfte von neuem, unabhängigem Standpunkte aus das schwierige Werk durchführen und, wie in einem „Gruß an den Verfassungsrath" gesagt war, der in diesem Blatte gestanden, wiederum das **Vertrauen** des Volkes zu Behörden und Staat erwecken möchten. In letzterer Richtung erblicken wir die Hauptaufgabe des Verfassungsrathes und von diesem Gesichtspunkte aus hat der Anzug des Herrn Jäger, sei er verfrüht oder nicht, seine hohe Bedeutung. Er heißt, auf seine Motive zurückgeführt, nach unserm Ermessen etwa so: Das gewichtigste Verdachtsmoment, das von Seite aufrichtiger Revisionisten gegen die **totale** Revision eingewendet wurde, soll voc die Entscheidung des Souveräns gebracht werden. Will dann der Souverän den Art. 87 abändern, so ist mit der bezügl. Volksabstimmung bewiesen, daß das Volk das Bewußtsein hat, gegenüber der neuen Verfassung sich in einer Zwangslage zu befinden, die eine objektive Würdigung des Entwurfs schwerlich zuläßt. Erklärt sich aber das Volk mit dem Art. 87, d. h. mit dem daselbst vorgeschriebenen Abstimmungsmodus einverstanden, so spricht es dem Verfassungsrathe ein Zutrauensvotum aus, das er mit gerechtem Stolze als ein glückliches Omen auch für die dereinstige Verfassungsabstimmung betrachten darf. Unter allen Umständen ist Vertrauen nur da zu erwarten, wo Vertrauen entgegengebracht wird. Den Anzug des Hrn. Jäger, komme er später in dieser oder jener Gestalt zur Geltung, wird das Volk als Beweis vertrauensvollen Entgegenkommens betrachten und wir freuen uns darüber, daß mit jenem Anzuge schon in der ersten Sitzung des Verfassungsrathes der Gedanke zum Ausdruck kam: Nicht die Furcht vor dem Volke, sondern das Vertrauen zum Volke sei der Grundsatz der neuen Behörde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. d. (O.-Corr.) Der Nationalrath wird am Montag beschließen, ob das eidg. Wahlgesetz noch behandelt werden solle oder nicht. Die Kommission ist der Ansicht, es sei diese schwierige Materie der nächsten Legislaturperiode zu überlassen. Die Berathung des Posttaxengesetzes wird fortgesetzt und der von Dr. Tschudy beantragte Frankaturzwang wird abgelehnt. Die Taxe der unfrankirten Briefe, Schriftstücke, Geschäftspapiere, verschlossenen und unverschlossenen Pakete bis 250 Gramm ist 20 Rppn. Briefe im Lokalrayon bis 15 Gramm zahlen 10 Rp. Ungenügend frankirte Gegenstände dieser Art werden, unter Abzug des Werthes der verwendeten Frankomarken, mit obiger Taxe belegt. Alsdann große Diskussion über die Frage der Zeitungstaxe. Die Kommission, unterstützt von Bundesrath Welti, wollen am Ansatze von 1 Rp. per Exemplar festhalten. Ruffy, Curti, Jaquet votiren energisch für Reduktion auf 3/4 Rappen. Schließlich wird die Reduktion mit 57 gegen 37 Stimmen abgelehnt, dagegen das Gewicht von 50 auf 75 Gramm erhöht.

Im Ständerath wird der Zolltarif fortberathen. Das Eisen kommt erst Samstags zur Behandlung.

Bundesstadt, 13. März. Das Reinerträgniß der Bundesverwaltung für 1883 soll nach einer zuverlässigen Mittheilung 3,200,000 Fr. betragen.

Der schweizer. Bundesrath erläßt an sämmtliche eidgen. Stände folgendes Kreisschreiben:

„Getreue, liebe Eidgenossen! Das Bundesgesetz betreffend die Ertheilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe vom 3. Heumonat 1876 bestimmt in Art. 2, Lemma 1, daß die Bewilligung zur Erwerbung eines schweizerischen Kantons- und Gemeindebürgerrechts nur an solche Bewerber ertheilt werden darf, welche seit zwei Jahren in der Schweiz ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Unter „ordentlichem Wohnsitz" ist der wirkliche und ununterbrochene Aufenthalt verstanden.

Vielfach sind die Bewerber nicht in der Lage, dieses Requisit zu erfüllen. Es ist dies namentlich bei solchen der Fall, welche das Bürgerrecht in der alleinigen Absicht erwerben wollen, sich der Militärdienstpflicht in ihrem Heimatlande zu entziehen. Diese Leute begnügen sich oft, eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung zu erwirken, ohne davon Gebrauch zu machen und ihren Wohnsitz wirklich nach der Schweiz zu verlegen.

Nun sind aber die Fälle nicht selten, daß Zeugnisse über „den zweijährigen ordentlichen Wohnsitz in der Schweiz" von den Ortspolizeibehörden auf die bloßen Nachweise ertheilt werden, daß der Betreffende vor zwei Jahren eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung erhalten, daß er seinen Heimatschein noch nicht zurückgezogen, oder daß er sich noch nicht abgemeldet habe ꝛc.

Wir müssen ein solches Verfahren, durch welches das Bundesgesetz in seiner Hauptbestimmung verletzt wird, als ein fahrlässiges bezeichnen und dürfen Ihrer Unterstützung sicher sein, wenn wir anmit verlangen, daß ernstlich dagegen eingeschritten werde.

Der Bundesrath hält strenge daran fest, daß jeder Bewerber um das Bürgerrecht sich über eine ununterbrochene zweijährige Anwesenheit in der Schweiz auszuweisen habe, und kann nicht zugeben, daß durch die bloße Einlage von Schriften und die Ertheilung von Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen die persönliche Anwesenheit ersetzt werden könne.

Wir laden Sie daher ein, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die fraglichen Zeugnisse sich über den gesetzlich geforderten wirklichen Wohnsitz aussprechen und daß darin angegeben werde, auf welche Nachweise hin dieselben ausgestellt worden seien, indem wir sonst die Gesuche um Bewilligung zur Aufnahme in das Bürgerrecht abzuweisen im Falle wären.

Wir ersuchen Sie, uns gefälligst über die Maßregeln zu verständigen, welche Sie zur Vollziehung dieses Kreisschreibens getroffen haben, und benutzen den Anlaß, Sie, getreue, liebe Eidgenossen sammt uns in Gottes Machtschutz zu empfehlen."

Aargau. (Korr.) Die in ihrer überwiegenden Mehrzahl nun beendigten Großrathswahlen haben im Großen und im Kleinen so widersprechende Züge und Erscheinungen zu Tage gefördert, daß es schwer hält, aus dem Ganzen klug zu werden. Der richtigste Schlüssel zur Lösung manches Widerspruches ist jedenfalls in der geringen Bedeutung zu finden, die man der interimistischen Bestellung der gesetzgebenden Behörde beimaß. So konnten in einem Kreise die Wahlen wegen zu geringer Betheiligung gar nicht vorgenommen werden; in einem andern, sonst sehr schwierigen Kreise war die Betheiligung außerordentlich zahlreich und das Wahlgeschäft wickelte sich seit Jahren zum ersten Male friedlich und am ersten Tage ab. In einzelnen Wahlkreisen wurde die Mehrzahl der Gewählten aus „neuem Holze" bestellt; anderwärts blieb man ausschließlich beim Alten. Im Ganzen ist indeß das Verhältniß der Neugewählten ein entschieden größeres, als bei verschiedenen vorausgegangen Integralerneuerungen: Es sind von 178 Wahlen gegen 50 auf „Neulinge" gefallen — und das bei bestehender Schranke des Beamtenausschlusses! Wir glauben somit, das „Zofinger Tagblatt" schaue etwas zu schwarz in seinem den Wahlen gewidmeten Leitartikel vom 12. März. Freilich hat es nur zu sehr recht, wenn es behauptet, in der Politik räche sich jede Gleichgültigkeit und jedes Abweichen vom prinzipiellen Standpunkte. Aber es gibt eben auch in der Politik „Augenblicke" wo der Geist zwar willig, das Fleisch aber schwach ist! Ein solcher ist für uns Aargauer gewiß der

gegenwärtige: Auf die lebhafte und aufregende Bewegung der Revision, die hochbedeutungsvolle Volksabstimmung, die wichtigen Verfassungsrathswahlen mußte nothwendig eine zeitweise Abspannung folgen. Man bekommt eben schließlich von Allem genug.

Wenn aus dieser Abspannung heraus nicht heute schon die Gesammtheit unsrer Bürger sich aufraffen kann oder will der provisorischen Großrathswahlen wegen, so können wir ihr das nicht gar so hoch anrechnen, können vor Allem nicht die Tragweite anerkennen, die das „Z. T." dem Wahlgeschäft vom letzten Montag beimißt. Handelt es sich einst auf Grundlage des neuen Verfassungsentwurfes um eine Periode einschneidender und bedeutungsvoller Gesetzgebung, so wird das aargauische Volk mit offenen Augen und gesundem Sinne, mit Verständniß und Eifer an die Wahl des Großen Rathes gehen. Dießmal galt es lediglich eine Formalität zu erfüllen; doch hat sich auch dabei die gesunde Tendenz deutlich geltend gemacht, neue Kräfte in's Feld zu führen!

— § Aarau. Gestern tagte in Hier das Kriegsgericht der V. Division unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Blattner, Major im Justizstab. — Kurz nach Beginn des Wiederholungskurses des Dragonerregiments Nr. 5 wurde einem Dragoner in der hiesigen Kaserne sein Portemonnaie mit ca. Fr. 46 Inhalt entwendet. Dieses Diebstahls angeklagt und geständig erscheint vor dem Kriegsgericht der Dragoner Niklaus Eggenschwiler von Kammersrohr, Kt. Solothurn, der Sohn eines begüterten Landwirths.

Das Urtheil lautet auf ein Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlurst, Ersatz des Schadens und der Kosten; überdieß wird Eggenschwiler für unwürdig erklärt, fernerhin die Waffen tragen zu dürfen.

— Aarau. Sonntag Nachmittag findet im „Wildenmann" eine Versammlung der Mitglieder des Verfassungsrathes und Gemeindedelegirten des Bezirks Aarau statt zur Besprechung der Frage, in welcher Weise im hierseitigen Bezirk die Berathung und Eingabe von Volkswünschen an die Revisionskommission zu organisiren sei.

— † Brugg, 13. März. Gestern Abend starb, 82 Jahre alt, Herr J. J. Schilplin-Fischer von Brugg, ein Alt-Conservativer. Die Ortsbürgergüter haben in ihm einen treuen Wächter verloren. Seine Ansichten waren für die Gegenwart nicht mehr haltbar; seine Offenh-it und gerade Gesinnung ist selbst von seinen Gegnern anerkannt.

— * Der Schuhmacher S., in Oberflachs wohnhaft, hat letzthin seiner Frau im Schnappsrausch mit einem Tischmesser eine Verletzung an der linken Brust beigebracht und wurde verhaftet. Der Angeschuldigte, welcher diesen Thatbestand nicht läugnete, mußte vor 3 Tagen wegen Spuren von Säuferwahnsinn in die Irrenanstalt verbracht werden und heute ist seine Frau gestorben. Ob der Tod die Folge der, derselben beigebrachten Verletzung, die bei der gerichtsärztlichen Untersuchung für eine unwesentliche gehalten wurde, ist, wird eine neuerliche gerichtl. medizinische Untersuchung zu konstatiren haben.

— Das Städtchen Brugg wird mit Hydranten versehen, man ist bereits mitten in der Erstellung derselben.

Bern, 13. März. Die gestern in Bern versammelten Abgeordneten der Diözesanstände haben eine Spezialkommission ernannt, die darüber rathschlagen soll, wie die Rekonstruktion der Diözese angebahnt werden könne. Diese Spezialkommission besteht aus Vigier, Segesser und Stockmar. Bern ist also auch darin vertreten. Die Verhandlungen mit der Kurie werden selbstverständlich vom politischen Departement (Welti) geführt.

— Der bernische historische Verein befaßt sich mit der Aufnahme eines bernischen Fahnenbuches, in welchem die eroberten Fahnen, die infolge von Rissen und Verbleichen der Farben nachgerade unkenntlich werden, von künstlerischer Hand abgebildet werden sollen. Der bernische Gemeinderath hat das Zustandekommen dieser vaterländischen Sammlung mit einem Beitrage von 200 Fr. zu unterstützen beschlossen.

— Dem „Intellgz. Blatt" zufolge hatte die Parqueterie- und Chalet-Fabrik Interlaken durch einen französischen Industriellen den Auftrag erhalten, für einige Mitglieder der französischen Expedition in Gabon, Westafrika, die sich dort niedergelassen haben, ein transportables Wohnhaus zu konstruiren, theils aus Holz, theils aus Eisen bestehend. Das Gebäude ist bereits abgeliefert und befindet sich unterwegs nach seinem entfernten Bestimmungsort.

Zürich. Die Gesammterneuerungswahl des Kantonsrathes durch das Volk findet Sonntag den 4. Mai statt.

„Die schweizerische Gebirgsartillerie" war das Thema eines überaus interessanten Vortrages, welchen Herr Major Zuan-Salis (noch mehr bekannt als Ausstellungsdirektor) am Montag Abend in der zürcherischen Offiziers-Gesellschaft gehalten hat. Außer zirka 60—80 Offizieren waren eine Anzahl Techniker erschienen, welche mit gespannter Aufmerksamkeit den gründlichen, hie und da mit launigen Bemerkungen begleiteten Ausführungen des Vortragenden folgten. Das Material der Gebirgsartillerie (zerlegbare Kanone, Munitions-Tragkisten, Packsättel für die Saumthiere 2c.) war in natura vorhanden behufs Vornahme von Packübungen. Dem Dank, welchen Herr Oberst Bollinger, der Präsident der Gesellschaft, Herrn Zuan für seine Bemühungen zur Popularisirung der wichtigen Gebirgswaffe aussprach, schlossen sich die lebhaften Beifallsbezeugungen der Anwesenden an.

Luzern. Der Bau der Gütsch-Bahn werde dem Ingenieur Näf, dem Erbauer der Seilbahnen am Gießbach und bei Montreux, übergeben.

— Dienstags Abend wurde in einem Konfektionsgeschäft ein Falschmünzer abgefaßt. Derselbe hatte sich mit seiner Dulcinea daselbst eingefunden und für diese Einkäufe gemacht und dieselben mit falschen Fünflivern bezahlen wollen. Der Geschäftsinhaber, der die Falsifikate erkannte, bewirkte die sofortige Festnahme des Fälschers. Es fand sich eine größere Anzahl falscher Fünffrankenstücke mit dem Bilde Viktor Emanuels auf dem Verhafteten vor.

Glarus. Der Eisexport aus dem Klönthal geht außerordentlich lebhaft. Wie man der „N. Gl. Ztg." mittheilt, werden gegenwärtig über 200 Pferde, wohl die Maximalzahl, die je erreicht wurde, zu dieser Arbeit verwendet und finden eine Menge Fuhrleute und andere Arbeiter dabei lohnenden Verdienst. Trotz der stattgefundenen Erweiterung vermag der Bahnhof Netstall dem Andrang kaum zu genügen und nimmt ein erheblicher Theil der Fuhrwerke gegenwärtig seine Route durch den Hauptort. Fortwährend treffen von Basel, aus dem Elsaß 2c. neue Bestellungen ein.

Basel. Am 15. und 16. März findet in Basel im zoologischen Garten eine Hundeausstellung statt, zu der bereits 125 Hunde angemeldet sind, darunter nicht weniger als 60 Bernhardiner. Die Jagdhunde werden repräsentirt sein durch Hühnerhunde, Laufhunde, Windhunde und Dachshunde; selbst ein englischer Otterhund (zur Jagd auf Fischotter speziell dressirt) wird die Augen der Neugierigen befriedigen. Die Klasse der Luxushunde wird vertreten sein durch die Herren Pudel, Spitzer, Pinscher und Cie.

Graubünden. Auch in Graubünden interessirt man sich lebhaft für das Zustandekommen eines Denkmals für Heinrich Zschokke; hat doch dieser lange und nachhaltig im Kanton gewirkt, dessen Geschichte geschrieben und den Stoff zu mehreren Novellen dem Bündnerlande entnommen. Wie der „Fr. Rhätier" schreibt, sind Zschokkes Nachkommen jetzt noch Bürger von Malans. Hr. R. Grubenmann hält heute im Kasino in Chur einen öffentlichen Vortrag: „Heinrich Zschokke im Lebens- und Charakterbild."

Wallis. Man schreibt dem „Nat. Suisse": „In der Bundeskanzlei hat man die Entdeckung gemacht, daß eine Liste mit 34 Unterschriften für das eidg. Referendum vom Pfarrer abgefaßt war; dessen Unterschrift brachte die Sache zum Vorschein."

Genf, 13. März. Die Lausanner Stutzenkolbenfabrik Pays, Schaffner u. Co. ist am Vorabend ihres Falliments. Das Defizit beläuft sich über eine halbe Million. Die waadtländische Union de Credit ist dabei stark betheiligt.

London, 12. März. In einem Telegramm des „Standard" aus Suakin wird gemeldet, daß der Feind sich in einer Stärke von 5000 bis 6000 Mann der englischen Armee gegenüber befinde. Derselbe sei nicht verschanzt. Die Engländer sollten um 1 Uhr heute Nachmittag vorrücken. Nach einem Telegramm der „Daily News" stand der Feind, 5000 Mann stark, heute Nachmittag gegen 3 Uhr etwa 20 Kilometer von Suakin entfernt. Di- Schlacht werde noch heute Nachmittag erwartet.

Suakin, 13. März. Die englischen Truppen sind gestern um 4 Uhr Abends zu Tamanieb vor der feindlichen Linie angekommen; heute Morgen sollten sie angreifen. Ein Spion berichtet, der Feind sei 7000 Mann stark. Osman Digma's Plan sei es, die Engländer in ein Defile zu locken und zu vernichten.

Suakin, 13. März. Heute Morgen fand 20 (engl.) Meilen südwestlich von Suakin die Schlacht zwischen den Britten unter Graham und den Anhängern des Mahdi statt, welch' letztere Osman Digma befehligte. Der Feind wurde vollständig in die Flucht geschlagen.

London, 13. März. (Offiziell.) Graham telegraphirt, daß er nach einem vierstündigen Kampf das Lager Osman's einnahm. Der Verlust der Engländer beträgt 70 Todte und 100 Verwundete.

Kairo, 13. d. Der tripolitanische Scheikh Senuvis hat dem Khediven einen Brief geschickt, worin er den Mahdi als Betrüger bezeichnet. Die telegraphischen Verbindungen mit Khartum sind wieder hergestellt. Abbas und Mehemet, die Söhne des Khediven, werden den Sommer in der Schweiz zubringen. Mehemet ist von zarter Gesundheit. Das nächste Jahr werden sie an die Schule Eton in England übergehen.

London, 13. März. Gerüchtweise verlautet, Bacninh sei gefallen. Die zwischen Fluß und Stadt errichteten Befestigungen wurden von den Colonnen Negrier's und Briere's im Sturm genommen. Der Feind floh entsetzt nach Norden und Westen, ohne die völlige Umzingelung Bacninh's durch die Franzosen abzuwarten. Die Garnison bestand aus 11 Annamiten und 10,000 Chinesen, die mit schlechten Flinten und Kanonen bewaffnet waren. Das Aufhören der Feindseligkeiten wird, wie man glaubt, Gelegenheit zu einer Vermittlung zwischen Frankreich und China bieten.

Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 3% reducirt. Die Gerüchte über eine Ministerkrisis werden dementirt.

Berlin, 11. März. Gestern Nachmittag wurde der erst seit 5 Tagen vom königlichen Institut an die Charité kommandirte Stabsarzt Dr. Berndt, nachdem man ihn schon während des Vormittags nicht gesehen, in seiner Dienstwohnung todt auf einem Stuhle sitzend aufgefunden. Neben ihm auf der Erde lag ein erst theilweise abgeschossener Revolver. Dr. Berndt hatte sich durch einen Schuß in die Schläfe entleibt. Ueber die Veranlassung zu der That fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt.

Christiania, 12. März. Dem „Morgenbladet" zufolge hat der König in der gestrigen Sitzung des Staatsraths bestimmt, daß der verurtheilte Staatsminister Selmer aus dem Ministerium auszuscheiden habe. Selmer hatte, nachdem am 1. März das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige überreicht worden war, den Sitzungen des Staatsraths nicht mehr beigewohnt.

Im königlichen Diktamen, betreffend Abschied Selmers wird festgehalten, daß das Urtheil des Reichsgerichts dem Könige die ihm im Grundgesetze zuertheilten Prärogative nicht aberkennen könne. Die Verpflichtungen des Unionkönigs, erklärt der König, erfordern bestimmt, daß ich die Stellung der Staatsgewalt wahre, welche allein die zwischen den Reichen bestehende Vereinigung sichern kann. Ein Handschreiben des Königs spricht Selmer die königliche Anerkennung aus unter Verleihung des Serafinen-Ordens.

Petersburg, 12. März. Das Militärbezirksgericht erkannte den Militärschreiber des Hauptstabes, Schumeikin, der Fälschungen und Bestechlichkeit für schuldig und verurtheilte ihn zur Entziehung der Standesrechte und Deportation nach Sibirien. Die Komplizen Schumeikin's, ausgenommen die Kaufmannsfrau Pawlowa, sind ebenfalls schuldig befunden und zu Korrektionsstrafen kondemnirt worden. — In Nikslajew ist die Schifffahrt auf dem Bugfluß und dem Dnieper eröffnet.

New-York, 10. März. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über heftige Stürme und starke Schneefälle ein. Das Santa-Clara-Thal in Kalifornien ist überfluthet. Der in diesem Distrikte angerichtete Schaden wird auf Doll. 500,000 geschätzt. Die Werks-Anlagen des neuen Emma-Schachts in Alta (Utah) wurden durch einen Lawinensturz zerstört, wobei zwölf Personen, darunter zwei Frauenzimmer, das Leben verloren.

Mandalay, 10. März. Die Schons, ein Bergstamm im nördlichen Birma, sind in die Ebene eingebrochen und haben die wichtige Stadt Bhamo am obern Irawadi eingeschlossen. Die englischen und amerikanischen Missionare haben die Stadt auf den Schiffen der Irawadi-Flotille verlassen. Sie berichten, daß alle Dörfer in der Umgebung von Bhamo niedergebrannt und ausgeplündert worden sind. Die birmanischen Beamten in den obern Bezirken haben den Befehl erhalten, alle Mittel anzuwenden, um die Provinzen, die unter ihrer Verwaltung stehen, zu sichern. Die Minister in Mandaley bemühen sich, alle Meldungen über die ausgebrochenen Unruhen zu unterdrücken und den Ernst der Lage geheim zu halten.

Zürich, KURSBLATT den 13. März 1884. von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	243	245	245
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	484	486	479—483
Gotthardbahn . .	478	483	478—480
Jura-Bern-Bahn .	372	376	—
Suisse Occidentale .	90	92	95—90-91
Union-Suisse Stamm .	256	259	258—257
„ „ Priorität	478	482	480
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	175	177	176—177
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	312	320	—
Schweiz. Creditanstalt	662	666	665
Bank in Winterthur .	350	355	--
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	--	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Pariser Observatorium vom 13. März 1884.

Das Barometer steigt anhaltend, es halten jedoch die tiefen Pressionen über dem Westen der britischen Inseln an. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich milde Temperatur.

Appell an die löbl. Einwohnerschaft Aarau's.

Staare und Störche, die ersten Frühlingsboten haben seit einigen Wochen schon unsere Gegend wieder bevölkert und doch nicht zu früh, denn der Kalender verzeigt den Beginn der Herrschaft des Frühlings auf 21. März. Wenn nun die Witterung in ihrer bisherigen Milde und Freundlichkeit fortfährt, so dürfte die Zeit bald wieder gekommen sein, wo man eines Rockes oder andern Kleidungsstückes weniger bedarf, um sein liebes Ich zu schützen.

Ja die Tage stehen nahe bevor, wo die sorgsamen Hausfrauen strenge Musterung halten über die in Kisten und Kasten aufbewahrten Kleider. Das brauchbare für die neue Saison wird in erste Linie gereiht, während die Kleider der abgelaufenen Saison der finstersten d. h. Winterabtheilung des Kastens zugewiesen werden. Solchen Garderobevisitationen unseres schönen Geschlechts fallen aber nicht selten einzelne Kleidungsstücke zum Opfer, sei es daß dieselben nicht mehr passen, verwachsen oder außer Mode gekommen sind. Wie nun könnte man solche am richtigsten verwenden?

Der unterzeichnete Vorstand des „Vereins gegen Hausbettel" erlaubt sich für diesen Fall sein seit Anfang dieses Jahres an der Kirchgasse gelegenes, gegenwärtig leider ziemlich leeres Kleidermagazin in gütige Erinnerung zu bringen. Dorthin mögen solche Gegenstände für Groß oder Klein beiderlei Geschlechts (namentlich Schuhwerk ist ein sehr begehrter Artikel) gebracht werden. Der Verwalter, Hr. Siegrist Häßig, wird dieselben Namens des Vorstandes stetsfort mit bestem Danke entgegennehmen und verzeichnen und der Spender darf sicher sein, daß manch stilles „Vergelts Gott" von den dankbaren Armen hiefür ausgesprochen wird.

So glaubt der Vorstand die hievor gestellte Frage ohne zudringlich zu sein, beantworten zu dürfen und hegt sogar die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Vereins gegen den Hausbettel
in Aarau.

Petersburg, 12. März. Die Ernennung des General Rosenbachs als Generalgouverneur von Turkestan an Tschernajeffs Stelle ist offiziell.

Rorschach, 13 März. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. 27. 25, prima Ungarweizen Fr. 26. —, Kum. Fr. 26. 50, Hafer Fr. 18. bis 19. 25. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 43 Rp., 2½ Kilo Brod 102 Rp. Lagerbestand 32,618 Mztr.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän de Jousselin, welcher am 1. März von Havre abgegangen, ist am 13. März, Vormittags 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 22. März, „Normandie" am 29. März, „Labrador" am 5. April und „St. Laurent" am 12. April von Havre nach New-York ab.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. März.
Mildes, trockenes und vorwiegend heiteres Wetter.

Weitere Erfolge.

Von Tag zu Tag häufen sich die Beweise der großartigen Heilerfolge, welche durch die D. Liebaut'sche Regenerationskur (die sich bekanntlich auf 40jährige reiche Erfahrungen des Chefhofspitalarztes Dr. Liebaut stützt) erzielt werden. So wandte sich u. A. am 7. Mai a. c. Herr F. Schwieger, Rentier in Karlsruhe in Baden, Kaiserstr. 162, nach Durchlesung der Broschüre an den Herausgeber um Rath in seinem speziellen Falle:

„Im zunehmenden Alter des 70. Jahres finde ich „es bei einer sonst sehr guten Körperconstitution von „Jahr zu Jahr weniger leicht, wie sonst die mich seit „lange öfters heimsuchenden Hämorrhoidal- und rheu„matischen Beschwerden durch Palliative wie Rhabarber „oder sonst dergleichen in Schranken zu halten 2c. 2c."

Am 2. Juli nach Befolgung der von Hrn Dr. Liebaut ertheilten Rathschläge berichtet Herr Schwieger: „Ich „beehre mich Ihnen mitzutheilen, daß ich meine Kur „bis morgen genau nach Vorschrift beendet habe. Ich „bin erfreut, dankbarlichst bestätigen zu können, daß die „Kurerfolge bisher als auffallend heilsam auch bei mir „sich erwiesen haben. Als Heilwirkung habe besonders „hervorzuheben: Die Beseitigung von catarrhalischen „Affectionen der Luftröhre. — Erstarkung der Mus„kulatur und Verschwinden der rheumatischen Schmer„zen überhaupt bei jeder Körperbewegung wie Sitzen, „Liegen oder Gehen. Nach etwa 14 Tagen konnten „die bis dahin kaum ½ stündigen Promenaden mehr „und mehr ausgedehnt werden und sind jetzt kaum „begrenzt, in freier fast jugendlich elastischer Bewegung, „wie mindstens 10 Jahre früher in meinen noch recht „gesunden und arbeitsvollen Tagen.

„Jedes Gefühl von Befangenheit, Druck im Kopf „oder gar Schwindel hat aufgehört.

„Das Chiragra, worüber ich zuletzt berichtet, er„scheint geschwunden 2c. 2c.

„Bei so herrlicher Wirkung meiner Kur und Kur„fleißes sage ich meinen besten und aufrichtigen Dank „und bin gern bereit, jedem Leidenden über die gün„stigen Resultate Auskunft zu ertheilen."

BN. Die Broschüre Die **Dr.** Liebaut'sche Regenerationskur ist à 65 Ct. zu haben in Zürich: Müller's Buchhandlung, Rennweg 51.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Thut**, gew. Bürstenfabrikant in **Ober-Entfelden**, werden am nächsten **Mittwoch den 19. dies**, von Morgens 9 Uhr an, bei der Mühle zu Ober-Entfelden folgende **Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Transmissionen, Hänge- und Stehlager mit Transmissionswellen, Riemenscheiben, Selbstölern und Riemen.

Eine Formfraise mit Rücklauf und dazu gehörenden Fraisemessern, 1 Bandsäge mit vorhandenen Bandsägeblättern, 1 Circularsäge mit 4 dazu gehörenden Fraiseblättern, 1 Hobelmaschine mit Eisen, 1 Drehbank mit Support, Auflagen, 2 kleinern Circularsägeblättern und Drechslerwerkgeschirr, Fischhautscheibe und Rohrkopf, 3 Bohrmaschinen mit dazugehörenden Bohrschlitten, Bohrköpfen, Support zum Drechseln und Schlüssel, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 Hobelbank mit 3 Bankhacken, Höbel und Ziehmesser, Caloriföre mit Rohr und Zubehörde, 1 eiserner Ofen mit Rohren, 3 Zügstühle, 1 eiserner und 1 hölzerner Schraubstock, 1 Löthapparat mit Zubehörde, 1 amerikanischer Fuchsschwanz, 1 Waldsäge und 4 Handsägen, Böhrer, 1 Decimalwaage mit Gewicht, Meisel, Papier- und Schlagschablonen, Feilen, 1 große Fußwinde, 8 Lampen, 1 Brückenwagen mit eisernen Achsen, Holzvorrath ca. 20 Bäume, **im gew. Wohnhaus des Geldstagers:** 1 Meßkluppe mit Holzberechnungsbüchli, 1 Zweiräderkarren, 1 Pult, 1 Lastwagen mit Vormechanik.

Aarau, 13. März 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerung.

Samstag den 15. März nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im **hintern Gebäude des Gasthofs zum Wildenmann in Aarau** öffentlich versteigert:

Mehrere hundert Flaschen Wermuth, Valdepenas, Malaga, Rhum, Valdepenas und Oel.

Alles vorzügliche Qualität.



Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Pfandsteigerung

wird abgehalten am **Montag den 31. dieses Monates** und zwar:

A. Nachm. 2 Uhr, in der **Gewerbehalle** über **2 ovale und 2 runde, polirte neue Tische;**

B. Nachm. 3 Uhr, im Abtretzimmer des dasigen Bezirksgerichtes (Städtisches Rathhaus I. Stock) über:

1. Das **Wohnhaus Nr. 290,** geschätzt und brandversichert um Fr. 19,500. —
2. Das **Hintergebäude** mit Stallung und Magazin, **Nr. 291,** geschätzt und brandversichert um „ 300. —
3. Den zugehörigen **Garten** von 567 □-M. (6300 □') geschätzt „ 470. —

an der Halde dahier.

Die Steigerungsbedinge können inzwischen auf der Gemeindekanzlei vernommen werden.

Aarau, 13. März 1884.

Der Gemeindeammann.

Lager in Damenkleiderstoffen
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind in reichhaltigster, gediegener Auswahl von den billigsten bis zu den eleganten Genres eingetroffen. Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Spezialität in schwarzen Fantasiestoffen, Merinos & Cachemires.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Gorantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Piano's und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Zu vermiethen: | Zubehörde, in Nro. 1024. Anzumelden
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern, nebst | bei **F. Spengler,** Metzger.

C. V.

Männerchor 8 Uhr!
(Repetition des Frithjof.)

V. J. K.

Heute Abend **obligatorisches Turnen.**
Der Chef.

Von Samstag an werden wieder jeweilen von 1—2 Uhr **Bücher** ausgegeben.
Der Bibliothekar.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag 14. März 1884, Abends 8 Uhr, **in der Restauration Richard (1 Treppe hoch.)**

Verhandlungs-Gegenstände:
1) Bewerbung um den Bundesbeitrag.
2) Delegirtenversammlung in Solothurn.
3) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 12. März 1884
Der Vorstand.

Die **Brod-, Fleisch- und Milch-lieferung** in's Armen- und Krankenhaus pro II. Quartal sind zu vergeben, schriftliche und verschlossene Lieferungsangebote sind bis und mit 20. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.
Aarau, 13. März 1884.
Die Armenpflege.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der schweiz. Landesausstellung prämirten **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der Staatsdomäne Muri und der andere bei Herrn Jenny, Gutspächter in Möhlin, stationirt und können vom März bis Ende Juni, nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benützt werden.
Aarau, 12. März 1884.
Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Mittwoch den 19. März** nächsthin, Vormittags **halb 10 Uhr,** im Staatswald: „Veltheimer-Erli" bei Veltheim:
46 Stück Bauholz mit 23,83 m³ einzeln oder gesammtweise; 19 Halbstangen; 250 Baum- und 250 Bohnenstecken; 500 starke Durchforstungswellen.
2) **Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr,** im Staatswald: „Erbsbrunnen" unterhalb dem Schloß Habsburg: 13,5 Ster Buchenholz und 700 buchene Wellen.
3) Nachher im Rainwald: 15 Ster meist Buchenholz und 1570 Wellen aus II. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 13. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Heute Abend frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Schweinefleisch, Schaffleisch, dürren **Speck** à 90 Ct.
Siegrist-Rynikers.

Morgen auf dem Fleischmarkt Stand Nr. 2 schönes **Rindfleisch und Kuhfleisch** empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Heute Freitag:
Adrio
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A S)
Mack's Doppel-Stärke.
Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. ½ Pf.

Conditorei

zu vermiethen:
Wegen Familienverhältnissen wünscht man eine gut eingerichtete **Conditorei** an einen tüchtigen Conditor unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 16. März 1884, 7¾ Uhr,
Abendgottesdienst
veranstaltet vom Evgl.-Kirchl. Verein des Kantons Aargau,
wobei von zwei Geistlichen der Landeskirche Ansprachen gehalten werden.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Actionäre werden hiemit zur 15ten ordentlichen
Generalversammlung
auf **Samstag den 15. März,** Abends 8 Uhr, **im Casthof zur Krone in Aarau** eingeladen.

Traktanden:
1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1883.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtscommission.

Rechenschaftsberichte und Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Actienbesitz von 10.—14. März auf uns. Bureau bezogen werden.
Aarau, den 14. Februar 1884.
Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Salvator-Bier

aus der **Zacherl'schen Brauerei in München** kommt Mitte dieses Monates zum Versandt. Um prompte Spedition zu ermöglichen, werden Diejenigen, welche von diesem Biere in Flaschen abgezogen oder faßweise zu erhalten wünschen, höflich ersucht, ihre Aufträge möglichst bald abzugeben.
E. Maurer z. Kreuz.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Freitag den 21. März** nächsthin, **Abends 8 Uhr,** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Jul. Häfliger an der obern Vorstadt** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
Seine ca. 10 Jucharten (3 Hekt. 60 Aren) haltende **Matte** im **„Buhlrain"** auf dem **Gönhardfeld zu Aarau** (bei der Goldern). — Dieses sehr ertragfähige Grundstück, welches auch in Parzellen zum Rufe gelangen wird ist günstig — in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt — gelegen und für Landwirthe, sowie für Particulare geeignet. Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 14. März 1884
Der Eigenthümer:
Dl. Fischer, Metzger.

Sesam- und Erdnußkuchen,
sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei
Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung **hinter den Saalbau** verlegt habe und empfehle mich auch fernerhin bestens. Bin ebenfalls wieder versehen mit
selbstverfertigten Corsets
mit **ächten Fischbeinen,** was man bei solchen hohen Fischbein-Preisen selten mehr bekommt außer bei der Corsetschneiderin! Auch wird das **Waschen** und **Repariren** bestens und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
Luise Frank, Corsetschneiderin,
hinterm Saalbau.

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Gesucht:
Ein langer Tisch, ein Stehpult und zwei Rohrstühle.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Saat-Kartoffeln
Hertha
direkt bezogen von einem Züchter aus Westphalen.
Die letztjährige hier von 6 Landwirthen gemachte Probe liefert den **28- bis 32 fachen Ertrag** und guter Qualität, was durch Zeugnisse bewiesen werden kann. (H-899-Z)
Schenker, Thierarzt in **Olten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzewisch,
Kirchplatz Nr. 164.

Pariser corsets

in frischen großer Auswahl empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Sagholz-Steigerung.

Die soloth. Gemeinde **Niedererlisbach** bringt am künftigen **Samstag den 15. März,** Nachmittags punkt 1 Uhr, im Holzschlag „Herrenholz" zunächst der Schönegg an öffentliche Steigerung:
74 m³ vom schönsten Sagholz.
Olten, den 9. März 1884.
Im Auftrag der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

Für Modistinnen!

Eine Parthie
schöner Modenartikel
würde man zu **sehr billigem Preis** abgeben.
Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne gedörrte Kastanien
und Maisgries
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **Zimmer** in Nro. 229 obere Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Novität! Novität!
Unicum.
Amerikanische Cigaretten
aus bestem Virginiatabak angefertigt.
Selbstentzündend.
Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Norddeutscher Lloyd.
Größte
Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von **Hrn. C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.

Verschiedene Sorten
Confitüren,
wofür sich bestens empfiehlt
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche
Spiegel & Oelfarbenbilder
zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein.
Aarau. **C. Zebert-Altorfer.**

Humoreske.
Büsch & Zwietele's Erlebnisse an der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883.
Preis Fr. 1. 50.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, welches daneben noch einen Beruf erlernen könnte. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Möbelschreiner
findet dauernde Arbeit bei
Rud. Rohr, Schreiner,
in Lenzburg.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein kleines **Logis** für eine Person. Zu erfragen in Nro. 292 am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. März 1884.

Wochenschau.

Aus dem Sudan kommen Berichte über neue kriegerische Ereignisse. General Graham hat südwestlich von Suakin den Heerführer des Propheten Mahdi, Osman Digma, in schwerem Kampfe besiegt und dessen Lager eingenommen. Die Mission Gordons, der geglaubt hatte, ohne Waffen und blos durch sein Gottvertrauen und den Zauber seines Namens die Ruhe im Sudan wieder herstellen zu können, ist von ihm viel zu leicht aufgefaßt worden, er verlangt jetzt selbst militärische Hilfe von England und die Einsetzung Zebehr Paschas, des Vaters eines Sklavenhalters, welchen er vor zwölf Jahren wegen Sklavenverkaufs hatte aufknüpfen lassen, zum Herrscher über das Gebiet von Chartum aufwärts. Dazu will aber die englische Regierung sich nicht verstehen, aber was geschehen soll, darüber hat sie sich noch nicht einigen, noch keinen Entschluß fassen können. Und trotzdem wird die Gefahr immer größer, da selbst das eigentliche Aegypten dem Einfall der Schaaren Mahdis stärker als je ausgesetzt ist. Die einzige, der englischen Regierung schon längst nahegelegte Rettung aus all den Gefahren und Schwierigkeiten scheint doch noch immer die zu sein, daß England sich mit dem Mahdi verständigt, d. h. ihn als Herrscher über Sudan anerkennt und gegen Geld sich Ruhe für Aegypten kauft — eine für die Zukunft schlimme und den Stolz Englands demüthigende Maßregel, aber in Anbetracht der unzulänglichen militärischen Kräfte, über die England gebietet, vorläufig eine gebieterische Nothwendigkeit.

Die Franzosen haben in Tonking auch einen Erfolg errungen und zwar durch Einnahme der mächtigen Festung Bacninh, deren Garnison aus 10,000 Mann bestund. Damit wird wohl der Grund zu einem Waffenstillstand und nachfolgendem Friedensschluß gelegt sein.

Die französische Kammer hat inzwischen folgenschwere Beschlüsse gefaßt. Wir haben schon gemeldet, daß die Kammer bei Berathung des neuen Schulgesetzes den Lehrern verboten hat irgend ein kirchliches Nebenamt, wie z. B. das eines Siegristen, eines Organisten oder Vorsingers zu bekleiden. Und trotzdem wollte und konnte sie zur Zeit auf den Antrag des frühern Unterrichtsministers Paul Bert nicht eingehen, den Lehrern irgend eine Besoldungserhöhung zu geben; denn mit den französischen Finanzen steht es so schlimm, daß die größte Sparsamkeit am Platze ist. Das neue Budget zeigt an Ausgaben und Einnahmen mehr als drei Milliarden und nur bei größter Einschränkung, bei völliger Vermeidung aller neuen Ausgaben und bei schärferer Eintreibung der bisherigen Steuern läßt sich ein Defizit vermeiden. Das Ministerium Ferry konnte deßhalb auf den Antrag Berts nicht eingehen, sondern stellte die Kabinetsfrage. Das wirkte. Unter den jetzigen Verhältnissen hätte es die größten Schwierigkeiten gemacht, eine neue Regierung zu bilden. Darum wurde der Antrag Berts verworfen und beschlossen, erst bei der Diskussion über das Budget auch über die Erhöhung der Lehrerbesoldungen zu entscheiden. Aermlich sind dieselben in der That und man hätte den Lehrern wohl einigen Nebenverdienst gönnen dürfen. Und wenn die Lehrerbesoldungen nur einigermaßen auf die Höhe sollen gebracht werden, die sie in andern Staaten erreicht haben, so wird das Unterrichtsbudget von 97 auf 214 Millionen steigen müssen. Frankreich hat für Verzinsung seiner ungeheuren Staatsschulden und für die Erhaltung seiner Kriegsmacht so viel Geld auszugeben, daß ihm für die nothwendigsten Bedürfnisse, zu denen doch gewiß die Volksbildung gehört, fast nichts mehr übrig bleibt.

Auch sonst noch hat die Kammer in dem Schulgesetz Bestimmungen aufgestellt, die mehr der gebieterischen Nothwendigkeit der Gegenwart entsprechen, als daß sie prinzipiell richtig wären. Es handelte sich nämlich um die Frage, wer die Lehrer einzusetzen habe. Nach unsern demokratischen Anschauungen ist sicherlich die Gemeinde in erster Linie dazu berufen, den Lehrer anzustellen. Aber man fürchtete in Frankreich, der Pfarrer, der noch große Macht in den Dörfern besitzt, möchte nur ihm ergebene Schullehrer einsetzen lassen. Um nun solche Schulmeister zu bekommen, die mehr der herrschenden Richtung im Staate ergeben sind, wurde die Wahl der Lehrer den Präfekten übertragen. Also auch in dieser wichtigen Frage muß die Politik den Sieg davontragen; nicht einmal der Vorschlag beliebte, die Wahl der Lehrer den Schulinspektoren anheimzugeben.

Im deutschen Reichstag tritt die vereinigte „freisinnige Partei" scharf gegen die Regierung auf und richtete namentlich in der bekannten Affäre wegen der Lasker-Adresse heftige Angriffe gegen den Fürsten Bismarck. So sehr man sie nun auch hierin und in dem Bestreben unterstützen muß, die Macht des Parlamentes gegenüber einer Regierung, die immer autokratischer wird, zur Geltung zu bringen: so sehr muß man doch ihr Auftreten in der sozialpolitischen Gesetzgebung mißbilligen. Ihr neuliches Manifest, worin sich die Liberalen rein auf den Boden des Manchesterthums stellen und dem Staate jede Befugniß absprechen, zu Gunsten der arbeitenden Klasse gesetzgeberisch vorzugehen, muß ihnen das Herz jedes Mannes, der es mit dem Volke gut meint, entfremden. Und was noch schlimmer ist, sie werden dadurch auch nicht regierungsfähig werden. Denn wenn auch mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß der jetzige Kronprinz, wenn er einmal an die Regierung kommt, das gegenwärtige konservative Ministerium und selbst Fürst Bismarck entlassen wird, so wird doch die jetzige Bahn der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht verlassen werden dürfen. Das Sozialistengesetz allein thuts nicht, mit Unterdrückungsmaßregeln kann man der Nothlage des arbeitenden Volkes nicht abhelfen. Dazu bedarf es positiven Leistungen. Der künftige Kaiser wird also seine Rathgeber nicht bei den manchesterlichen Liberalen, sondern mehr nach rechts suchen müssen.

Das bedeutendste Ereigniß in der Schweiz ist der Zusammentritt der Bundesversammlung. Ueber ihre Leistungen in der ersten Woche werden wir in den nächsten Tagen nach bisheriger Weise einen einläßlichern Bericht bringen. Wir bemerken bloß, daß der Nationalrath sich sofort an die Berathung des neuen Posttaxengesetzes, der Ständerath an die Behandlung des Zolltarifs gemacht hat. Der letztere Gegenstand wird den Rath noch in der ersten Hälfte der nächsten Woche beschäftigen. Die Anarchisten machen den kantonalen Polizeibehörden noch immer genug zu schaffen. Neuerdings sind in Freiburg wieder zwei verhaftet worden und es liegt die Vermuthung nahe, daß dieselben, sowie der in Wien verhaftete Kammerer mit den bekannten Mordthaten zu Straßburg und Stuttgart in Verbindung stehen. Dabei zeigt sich, daß fast in allen größern und selbst in kleinern Schweizerstädten Anarchistenvereine bestehen, die insgesammt die Lehren Most's sich zum Vorbilde genommen zu haben scheinen. Es ist für alle ruhigen Bürger und für alle wahren Republikaner eine wahre Befriedigung, wenn mit diesen Leuten endlich aufgeräumt wird.

Um den Wochenbericht zu vervollständigen, sei noch bemerkt, daß im Kanton Aargau die Erneuerungswahlen in den Großen Rath stattgefunden haben, die indessen keine merkliche Veränderung dieser Behörde herbeiführten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. d. (O.-Corr.) Endlich wurde heute die ermüdende Diskussion über das neue Posttaxengesetz abgeschlossen. Mit der Beschränkung der Portofreiheit ist es abermals nichts; es bleibt beim alten, ehrwürdigen Schlendrian, welcher den Bund etliche Hunderttausend Franken kostet. Ein Vorschlag, diese Portofreiheit auf's Militär im eidgen. Dienst und auf die Armenkorrespondenz zu beschränken, fiel abermals durch. — Der Deklarationszwang für gemünztes Geld und Banknoten wurde schließlich nun auch noch ausgesprochen und zwar mit 65 gegen 34 Stimmen. Waarenmuster-Sendungen darf ein Borderau, aber keine Korrespondenz beigegeben werden. — Das ganze Gesetz wurde mit 88 gegen 7 Stimmen angenommen.

Eine von den Herren Moos, Decurtins, Durrer, Forrer, Hochstraßer, Schmid (Graubünden), Sonderegger (Appenzell J.-Rh.) unterzeichnete Motion will den Bundesrath einladen: „zu untersuchen und Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob es nicht im finanziellen und national-ökonomischen Interesse des Landes gelegen sei, wenn die obligatorische Versicherung der Immobilien und Mobilien, auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhend, vom Bunde an die Hand genommen und gesetzlich regulirt würde."

Der Ständerath behandelte die Zölle für die Textilindustrie.

Aargau.

— Aarau, 14. März. Heute beginnt dahier die Kavallerie-Cadresschule für eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere, welche bis 26. April dauert.

— Baden. (Corr.) Mit der Veranlassung zu dem Brandausbruch, der am 12. das Hotel „Limmathof" bedrohte, soll es sich anders verhalten, als ursprünglich angenommen werden mußte. Der erwähnte Schreiner-Gehülfe ist gestern (13.) polizeilich hier eingebracht worden und zwar von Möhlin aus, wohin er sich am 12. über Kopf und Hals geflüchtet hatte. Der 20jährige Bursche leidet seit längerer Zeit an Schwermuth und hat in diesem Zustande den Feuerausbruch verursacht. Nach seinen eigenen Angaben wollte er aus „Liebesgram" das Gebäude in Brand stecken und habe zu diesem Zwecke Hobelspähne, Bettstücke ꝛc. in einem Zimmer aufgespeichert und selbe angezündet. Im momentanen Schrecken über die That sei er dann auf und davon gerannt und in Möhlin habe es ihm keine Ruhe gelassen, bis er die Brandstiftung dem Polizeiposten gemeldet hatte. Man wird diese eigenen Angaben des Burschen mit größter Vorsicht aufnehmen müssen und es spricht viele Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Selbstanklage falsch und auf den zerrütteten Geisteszustand des Betreffenden zurückzuführen ist.

— Aus dem katholischen Landestheil. (Korr.) Ein Artikel in der „N. Z. Ztg." vom letzten Samstag meldet u. A. allerlei Sachen über Hrn. Pfarrer Sidler in W., die von diesem in der gestrigen (13. März) Nummer desselben Blattes als unwahr zurückgewiesen werden. Die Absicht der fraglichen unwahren Ausstreuungen ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß Herr Sidler in W. zu Gunsten eines andern Herrn verdrängt werden soll, der einst nach dem Stadt- und Badeleben allzu große Sehnsucht gehabt hat und der sich jetzt, nach allerlei herben Erfahrungen, die er sich durch eigenes Verschulden zugezogen hat, wieder nach idyllischem Landaufenthalt zurücksehnen mag. Es ist beklagenswerth, daß unter gebildeten Männern

und zugleich noch geistlichen Standes solche unlautere Machinationen stattfinden können. Aber es kommt halt so, wenn der politische Ehrgeiz seinen Einzug auch in diejenigen Kreise des Klerus hält, die nicht zu politischen Rollen bestimmt und befähigt sind. Wir haben im Verfassungsrath eine Zahl tüchtiger katholischer Geistlicher, die dort am rechten Platze stehen; aber nicht alle, die sich berufen fühlen, sind auch auserwählt und im Interesse der sämmtlichen Kleriker läge es, wenn jener Kollege aus dem Rathe, der sich durch einen jugendlich unbesonnenen Streich in letzter Zeit stark blosgestellt hat, für einmal auf die politische Thätigkeit verzichten und zurücktreten würde. Anderseits aber ist es ungerecht, jener Geschichte durch geheimnißvolle Redensarten einen Anstrich zu geben, den sie in Wahrheit nicht hat. Es handelt sich nämlich nicht um einen „Schmähbrief" oder „Verläumderbrief", wie fälschlich gesagt wurde, sondern um eine an und für sich ganz harmlose Wahlempfehlung. Dieselbe trug keine Unterschrift, und als man den wirklichen Verfasser vermuthete, erklärte derselbe öffentlich, daß er nicht der Schreiber des bewußten Briefes sei. In dieser Unwahrheit, die er jedoch sofort einsah, bereute und eingestand, liegt das Vergehen des Herrn Pfarrers v. L., von dem die schon erwähnte Korrespondenz der „N. Z. Ztg." allzu vieldeutig spricht. Daß der Herr Pfarrer im Verfassungsrathe von seinen geistlichen Kollegen gemieden worden sei, ist nicht richtig, wäre auch nicht christlich gewesen und beweist, daß der Herr Korrespondent selber nicht dem Verfassungsrathe angehört, sondern nach bloßem Hörensagen geurtheilt hat.

Hinsichtlich einer dritten Geschichte, die den Hrn. Pfarrer von D. und eine angebliche Taufverweigerung betreffen soll, ist zu bemerken, daß die Haltung des betreffenden Geistlichen in dem speziellen Falle eine durchaus korrekte war und daß auch seine Amtsbrüder genau dasjenige thaten, was ihnen Pflicht und Kollegialität vorschrieben, ohne von Hrn. Pfarrer Pf. irgendwie beeinflußt zu sein. Die Sache hat sich übrigens zur Zufriedenheit aller Betheiligten abgewickelt und es lag gewiß nicht im Willen noch im Interesse der beiden Parteien, daß sie zum Gegenstande öffentlicher Polemik gemacht wurde. Wir haben diese Auseinandersetzungen, die unser einziges Wort in dieser Sache sein werden, in diesem Blatte gegeben, weil die „Aarg. Nachrichten" auch in den katholischen Bezirken viel gelesen werden und sich wiederholt in katholischen Fragen in loyaler und gerechter Weise ausgesprochen haben. Unser aufrichtiger Wunsch ist es, daß nicht durch persönliche Reibungen und Chikanerien der Geist des Friedens und der Versöhnung verscheucht werde, der in diesen letzten Tagen allseitig gewünscht und gepflegt wurde und den wir im Kanton Aargau so nöthig haben, wenn unsere mit großen Hoffnungen unternommenen öffentlichen Bestrebungen von glücklichem Erfolge sein sollen.

— Diese Woche haben wieder zwei mit 120 Zentnern Dynamit beladene Wagen aus der Fabrik Isleten, über Aesch kommend, den Aargau passirt. Dieser gefährliche Stoff, in kleine Kisten verpackt, kommt per Schiff über den Vierwaldstättersee, wird an einer wenig frequentirten Stelle auf Fuhrwerke überladen und unter steter polizeilicher Begleitung, ohne Anhalt in Ortschaften, per Achse in's Badische geführt, wo die Bahnen sich mit der Weiterspedition befassen. (Seeth.)

— Zofingen, 13. d. Auf dem heutigen Viehmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt. Ochsen 9 Stück, Kühe 218, Rinder 107, Schweine 428, Schafe 36, Ziegen 12 Stück. Total 810 Stück. Der heutige Markt war schwach befahren. Es wurde wenig aber zu hohen Preisen gehandelt.

Bern, 12. März. Im Bundesrathhause sind etwas zu 95,000 Referendumsunterschriften eingelangt.

— Am Mittwoch verreisten von Bern zirka 240 Personen, die größtentheils aus dem Berner Oberland kamen, nach Nordamerika.

Zürich. Mit den im Monat März erfolgten Anmeldungen zur Aufnahme in den Männerchor „Harmonie" ist die Zahl der Mitglieder auf 1000 gestiegen.

Luzern. Donnerstag Abends verstarb plötzlich an einem Herzschlage bei seinem Bruder in Zürich, Hr. Albin Kaufmann, Professor am Lyzeum in Luzern, in seinem 37. Lebensjahre. Er folgte seiner geliebten Mutter nach 5 Tagen in's bessere Jenseits.

Luzern. Das Maschinenpersonal des am 12. dies um 1 Uhr von Bern nach Luzern abgegangenen Zuges bemerkte nach dem „Vaterld." zwischen Kröichenbrunnen und Wiggen einen Gegenstand auf den Schienen; näher rückend, zeigte sich ein Kind. Im Moment, wo der Führer sein Augenmerk der Maschine zuwenden mußte, um dieselbe zum Stehen zu bringen, faßte Reserv-Führer Gloor, der dermalen als Heizer diente, in der Befürchtung, der Zug könnte nicht mehr rechtzeitig angehalten werden, den heroischen Entschluß, von der Maschine zu springen. Er that diesen Tellensprung, wurde aber auf dem Kiesboden überworfen; schnell raffte er sich wieder auf. Mit der größten Anstrengung konnte Gloor der Maschine vorspringen und im Augenblick, als das Dampfroß sein Opfer haben wollte, lag das 1½jährige Kindlein schon in den Armen des wackern Gloor. Derselbe übergab das gerettete Kind der Mutter. Eine solche edle Handlungsweise verdient gewiß öffentliche Anerkennung.

Solothurn. In Erlisbach verstarb heute Morgen nach kaum sechstägiger Krankheit im Alter von ca. 60 Jahren Hr. Joh. Wittmer, Schneidermeister und Weibel. Der Dahingeschiedene war ein äußerst pflichtgetreuer, beliebter Mann.

— Gestern Morgens starb der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Rudolf, Weinhändler und Verwalter der Vorschußkasse, ein Mann, der namentlich im Gewerbeverein viel für Hebung unserer Stadt und Einführung neuer Industriezweige wirkte.

Lausanne, 14. März. Gestern fand hier nach den „Basl. Nachr." zwischen den Abgeordneten der Direktion der Westbahnen und der Neuenburger Regierung eine Vereinbarung statt über den Betrieb des „Jura industriel" für den Fall eines Rückkaufes der Bahn. Die Bedingungen sind für Neuenburg günstig und für die Beschlußfassung durch den Großen Rath und das Volk annehmbar. Der Rückkauf darf als gesichert betrachtet werden.

Paris, 13. März. Die „Agence Havas" erhält aus Hanoi folgendes Telegramm von heute 5 Uhr Nachmittags: Gestern Nachmittag um 6 Uhr zog die unter Négrier stehende Abtheilung in Bacninh ein. Die Chinesen, durch die verschiedenen Bewegungen des Feindes völlig kopflos gemacht, gaben alle Stellungen auf und stürzten in wilder Flucht auf der Straße nach Thainglumen fort, während die Franzosen auf der Straße von Langson einrückten. Auf französischer Seite sind 70 Verwundete. Große Vorräthe an Munition und eine Batterie Krupp'scher Kanonen wurden in der Citadelle erbeutet.

London, 14. März. Eine Proklamation des Sultans von Marokko erklärt den Mahdi für einen Betrüger.

Die Details über den Kampf von Tamanieh bezeugen, daß das erste englische Carré durch die furchtbare Wuth des Angriffs für einen Augenblick gesprengt und zum Weichen gezwungen wurde und sogar seine Artillerie im Stiche lassen mußte. Aber die Reiterei und das zweite Carré entschieden den Sieg und nahmen die Kanonen wieder. Die Verluste des Feindes werden auf 4000 Todte und 6000 Verwundete geschätzt. Man versichert, daß die englischen Truppen noch heute nach Suakin zurückkehren werden. Die Feindseligkeiten scheinen beendigt zu sein.

Die Times beharren auf der Nothwendigkeit, Osman Digma noch einmal zu schlagen und erklären den Sieg für fruchtlos, wenn Khartum aufgegeben werde.

Das Gefecht zwischen Osman Digma und den Engländern begann nach den französischen Nachrichten aus Suakin, welche den ersten englischen Meldungen in vielen Punkten widersprechen, angeblich am 13. um 9 Uhr und endete nach blutigem Ringen um die Mittagszeit mit einer gänzlichen Niederlage Osman Digmas, dessen Lager von Tamanieb genommen wurde.

Kairo, 14. März. Die Verluste der Engländer in der gestrigen Schlacht betrugen, soweit bis jetzt bekannt 100 Todte und 150 Verwundete, diejenigen des Feindes 4300 Todte und mehrere tausend Verwundete. Die Dörfer Hanoi, Tarnay und Tamanib sind niedergebrannt, Osman Digma hat sich in die Berge zurückgezogen. Die englischen Truppen kehren schleunigst nach Suakin zurück.

Rom, 14. März. Sella ist in Biella gestorben, 1862 wurde er Finanzminister im Kabinet Rattazzi. Sella's Opposition hauptsächlich gelang es, im Jahre 1870 ein Bündniß mit Frankreich zu verhindern. Aber nachdem die Kammer am 4. April 1873 noch seinen Entwurf über die Mahlsteuer angenommen hatte, verwarf sie am 23. Juni seine Zollvorschläge. Infolge davon machte das ganze Kabinet Lanza einem Ministerium Minghetti Platz. Seitdem stand Sella an der Spitze der Rechten, seit 1876 in Opposition gegen die herrschende Linke.

Berlin, 13. März. Im Reichstage nimmt Bismarck vor der Tagesordnung das Wort, um seine Haltung in der Laskerfrage klarzulegen. Er betont namentlich, daß die Beziehungen Deutschlands zu Amerika von jeher gute gewesen und daß nichts geschehen sei, dieselben zu trüben; die Resolution des Repräsentantenhauses, falls sie nur der Ausdruck des Wohlwollens gewesen wäre, würde er ohne Weiteres dem Reichstag übergeben haben; dieselbe äußere aber ein Urtheil über Laskers politische Thätigkeit. Gleichzeitig hätten dessen Freunde die Position, die ihnen der Tod Laskers gegeben hatte, wucherisch ausgenutzt (Zuruf: Pfui!). Bismarck erklärt dies als persönliche Beleidigung und motivirt dann sein Vorgehen in der Frage der Beileidsresolution, zollt der frühern Haltung der Nationalliberalen bei der Herstellung des Reichs Anerkennung; von diesen aber habe Lasker sich immer mehr getrennt, sein Werk sei die zwischen den Liberalen und der Regierung 1878 eingetretene Entfremdung. Der Mißbrauch, der mit der Beileidsresolution getrieben worden sei, habe ihn zu seinem Verfahren veranlaßt. Nicht er habe ein Todtengericht gehalten, sondern die, welche Lasker über Gebühr erhoben.

Nach dem Standard kämen Zar und Zarin nach Berlin, um den Kaiser Wilhelm zu besuchen.

Frucht-Markt in Basel vom 14. März 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr. Fr.	— —
" ungarischer	"	26½—27½
" russischer	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	35—26
" " " 2	"	32 —32½
Roggen	"	18½—18¾
Hafer	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	19½—
Mais, Galatzer	"	20 —22½
" Amerikaner Bigarré	"	19½—

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 14. März 1834.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23	22½	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	26½	26	25	"
Landweizen	23	22½	—	"
Mais Cinq	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	18½	17½	17	"

Weizen fest. Mehl Aufschlag 1 Fr. höher per 100 Kilo.

Zürich, den 14. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	247	249	246—248
" Priorität	560	570	—
Centralbahn	486	490	—
Gotthardbahn	473	478	483—478
Jura-Bern-Bahn	371	377	—
Suisse Occidentale	91	92	93—91
Union-Suisse Stamm	257	260	258—259
" Priorität	481	485	481—482
Uetlibergbahn	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn	176	180	177
Zürcher-Tramway	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	315	—
Schweiz. Creditanstalt	664	666	—
Bank in Winterthur	352	357	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	515	—	—
Bank in Zofingen	360	—	—

Pariser Observatorium vom 14. März 1884.
Das Barometer steigt über unsern Regionen, bleibt tief in der Breite der britischen Inseln. Wahrscheinlich: Schwacher Wind, schön, mildes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. März.
Fortdauer des trockenen, heiteren und warmen Wetters.

— Viehmarkt in Brugg, 11. März. Es wurden aufgeführt: 197 Ochsen, 383 Kühe und Rinder, 5 Ziegen und 256 Schweine; zusammen 841 Stück.

Confirmanden-Anzüge
von Fr. 15 — Fr. 40.

Anzüge für Knaben
von 3—16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen.

Herren-Anzüge
in schönster Auswahl.

Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Arbeiterkleider aller Art.

Elegante Confirmanden-Hüte
von Fr. 3 50 an.

Tuch- & Seidenkappen.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Bottinen, Stiefel & Schuhe
empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Depot

für **Handschuh- & Hutfedern-Wascherei & Färberei**
bei **E. Brast.**

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden, feinere für Maler und Schreiner empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse.

Nach neuester Façon

Damenkoffern & Taschen,

sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.

M. Thedor-Hagnauer.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos, sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Eduard Meier,

56 -- Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.

Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.

Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.

Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ½, ¼, ⅛, 1 Kilo Büchsen u. offen.

Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.

Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.

Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**

Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.

Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.

Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.

Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.

Toilette-Seifen in div. Qualitäten.

Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Haararbeiten

jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.

Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Produktion der Blechmusik Aarau
heute Abend 8 Uhr
— in der Bierbrauerei Rynsker. —

Bank in Baden.

Der am **31. März 1884** fällige **Aktien-Coupon** wird vom 8. dies hinweg mit Fr. 25 spesenfrei eingelöst,
in **Baden** an unserer Casse,
» **Zürich** bei der Tit. Zürcher Kantonalbank.

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein, welche an oben bezeichneten Stellen bezogen werden können. [O. F. 3249]

BADEN, den 6. März 1884. *Die Direktion.*

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an die

Militärcantine im Schachen

zur Besorgung übernommen und eröffnet habe. Für **gutes Bier, reelle Weine, Speisen und Cafe,** sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu geneigtem Besuche empfiehlt sich
Aarau, 15. März 1884

Hochachtungsvollst
Kurrle-Steegmüller.

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref. und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Die Wein-Versteigerung

im **Lagerhaus Aarau** über:

Eine Parthie gallisirten **Aargauer** (Schiller),
» » **Salina** Ia. } Italiener, garantirt naturell
» » IIa
» » **Forni** roth

wird **fortgesetzt: Mittwoch den 19. März** nächsthin **(Jahrmarkt),** von Vormittags 9½ **Uhr** an. — Wein-Muster sind bei der Steigerung aufgelegt, können aber auch vorher im Lagerhaus bezogen werden. —

Aarau, 12. März 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Garantirt reelle, weiße und rothe, italienische

Weine

zu billigsten Preisen sind stets vorräthig bei **Töndury-Wieland,**
Bachstraße 1039, Aarau.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl,
Inhaber Stettler & Baugerter und Gebrüder Müller.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder,
Entfelden	» »	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	» »	**J. Matter-Lüthi,** Negt.,
Schöftland	» »	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	» »	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	» »	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	» Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	» Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	» »	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	» »	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	» Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	» Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	» »	**A. Bachmann,** Negt.,
Mumpf	» »	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	» Frauen	**Ebner-Beck,** Nätherin.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	»	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	»	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	»	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	»	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	»	Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift kann bei der Unterzeichneten in die Lehre eintreten.

Aargauische Creditanstalt.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, welches daneben noch einen Beruf erlernen könnte. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein **Schlafgänger;** mit oder ohne Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht Graben Nr. 661.

Zu vermiethen:

Ein nett möblirtes **Zimmer** in Nro. 229 obere Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 674 vordere Vorstadt.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

In frischer Sendung erhalten:

Verschiedene feine

Parfümerieartikel, Kämme, Stahlhaarbürsten, Seife,

Schwammsalz zum Waschen der Schwämme und Bürsten; **Schwammnetze** und Anderes mehr. — Bei möglichst billig gestellten Preisen empfiehlt sich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kt. Schwyz), Novmbr. 1882.
P. Städelin, Sakristan.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. März 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vorm. 9 Uhr; **Nachm. fällt aus.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Montag den 31. d. Mts, Nachm. 3 Uhr, ausgeschriebene Pfandsteigerung über die Gebäude Nr. 290 und und 291 mit Garten an der Halde dahier, wird **nicht** abgehalten.
Aarau, 14. März 1884.
Der Gemeindeammann.

Pfandsteigerung

am **Montag den 31. dieses Monates,** Nachm. 2 Uhr, in der **Gewerbehalle** über **2 ovale und 2 runde, polirte neue Tische.**
Aarau, 13. März 1884.
Der Gemeindeammann.

Schützengesellschaft Grütli.

Ausmarsch nach Teufenthal
Sonntag den 15. März 1884.
Versammlung: Morgens 1/2 10 Uhr im Vereinslokal (Kaufhaus). — Abmarsch punkt 10 Uhr.
Munition am Versammlungsort
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Spaziergang nach Erlisbach mit **„avec"** morgen **Sonntag** punkt 2 Uhr. Abmarsch bei der Bierbrauerei Fischer. Aktiv- und Passivmitglieder, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen Schönes Wetter und guten Humor mitbringen!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café **Stahel,** Abends 8 1/2 Uhr.

V. J. K.

D. S.
Versammlung
heute Abends 8 Uhr.
Der Chef.

Bei dieser günstigen Witterung bringe dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung in Erinnerung, daß meine **Wirthschaft** den ganzen Winter offen.
Es empfiehlt sich höflichst
J. J. Fehlmann, Pächter.
Roggenhausen, den 15. März 1884.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Ang. Wärtli, Buchbinder,

empfiehlt wieder eine frische Auswahl
Oelfarbendruckbilder,
welche zu sehr billigen Preisen erlasse.

Kinderwagen

in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern,** -Säcke und Taschen, **Schulsäcke** 2c bei
L. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Zithern

empfiehlt **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.
Aarau, den 15. März 1884.
Rudolf Fehlmann,
Dachdecker und Kaminfeger,
Rain Nr. 884.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 16. März 1884, 7 3/4 Uhr,

Abendgottesdienst

veranstaltet vom Evgl.-Kirchl. Verein des Kantons Aargau,
wobei von zwei Geistlichen der Landeskirche Ansprachen gehalten werden.

Bauausschreibung.

Die **Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten von 9 Wohngebäuden in Klingnau** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung können vom 17. bis und mit 30 März dahier eingesehen und in gleicher Zeitrist sind bezügliche Offerten schriftlich und franco dem Unterzeichneten einzusenden.
Klingnau, den 14 März 1884.
Namens der Accordgeber:
A. Vogel, Gmdeschrbr.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Sonntag den 16. März
Bier vom Faß und Kümmniwehen.

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** Aarau.

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 Q.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft
Aarau, 15. März 1884
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Lager in Herrenkleiderstoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der **Nouveautés** für Frühjahr und Sommer, ist mein Lager in

englischen, französischen, belgischen & deutschen

Herrenkleider-Stoffen

sowohl in den billigen, als in den feinen Genres auf das Beste assortirt. Ferner unterhalte ich stets eine große Auswahl in dem als vorzüglich anerkannten

Piestaler-Halblein,

sowie in façonnirten und glatten

Halbtüchern für Knabenkleider,
Schwarzen Tüchern & Satins,
Ueberzieher- und Regenmantel-Stoffen.

Sämmtliche Stoffe sind aus den besten Fabriken bezogen, so daß ich für deren gute Qualität bei möglichst billigen Preisen garantiren kann und empfehle ich dieselben daher auf's Angelegentlichste.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Große Auswahl in
Herren-Ueberziehern, Mi-Saison,
nach neuestem Schnitt und aus soliden Stoffen.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Freitag den 21. März** nächsthin, **Abends 8 Uhr,** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Jul. Häffig an der obern Vorstadt** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Seine ca. 10 Jucharten (3 Hekt. 60 Aren) haltende **Matte** im **„Buhlrain"** auf dem **Gönhardfeld zu Aarau** (bei der Goldern). — Dieses sehr ertragfähige Grundstück, welches auch in Parzellen zum Rufe gelangen wird ist günstig — in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt — gelegen und für Landwirthe, sowie für Particulare geeignet. Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 14. März 1884
Der Eigenthümer:
Dl. Fischer, Metzger.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Piano's und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.
Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Technikum Buxtehude bei Hamburg.
Vorzüglich frequentirte Fachschulen für
Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.
Näheres u. Gratis-Programme durch den (M à 3to.552/3 H) Director Hittenkofer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Feinschleiferei** erlernen.
A. Küth, Groß- und Feinschleifer,
in Schaffhausen.

Eine Kupferschmiede

in einem Flecken des Kantons Zürich. Altes gutes Geschäft Preis Fr. 14,000 für Haus, Garten und Werkzeug.
Gefl Offerten und Chiffre Z 275 befördert die Annoncen-Expedition von (M-981-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein frisch renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich, sogleich zu beziehen; in Nro. 900, vordere Vorstadt, zu erfragen.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Büchergestell.** Bei der Expedition zu erfragen.

Bei einer hiesigen geübten **Damenschneiderin** könnte einer brave sittsame Tochter sofort in die Lehre treten Wo sagt die Expedition d. Bl.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Eine Person empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen,** in Nr. 234 Golattenmattgasse anzumelden.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden neuerdings im Wiener k. k. allg. Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und als vorzüglich anerkannt.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel** als die besten existirenden zur Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne.

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. — In Flaschen zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3 Fr. 50 Cts.

Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen, Fr. 1. 25.

Pasta, feinste Pasta mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Arom. Zahnpasta.

Dr. Popp's Hofzahnarzt **Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche** Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. — Per Stück 80 Cts.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Dr. Popp's Kräuterseife
gegen **Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,** Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. — Preis 80 Cts.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. März 1884.

Die letzte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 15. März.)

Die eidgenössischen Räthe befaßten sich diese Woche mit zwei sehr wichtigen Gegenständen, welche in unseren wirthschaftlichen Verhältnissen eine große Rolle spielen, nämlich mit dem Posttaxengesetze und dem Zolltarife. Beide bilden seit Jahren einen ständigen Artikel auf dem Geschäftsverzeichnisse der Bundesversammlung. Jetzt endlich scheint Hoffnung vorhanden zu sein, daß sie erledigt, daß sie wenigstens nicht mehr in eine neue Legislaturperiode hinübergezogen werden.

Der Nationalrath behandelte in vier Tagen das Posttaxengesetz. Bedeutende Neuerungen enthält dasselbe gegenüber früher nicht, außer daß es dem Publikum beträchtliche Vortheile bringt. Der dadurch der Bundeskasse verursachte Verlust, welcher mehrere hunderttausend Franken beträgt, wird in keiner Weise ausgeglichen, indem sämmtliche dahin zielenden Vorschläge des Eidg. Postdepartementes, nämlich der Deklarationszwang, die Aufhebung der Portofreiheit und des Lokalrayons, verworfen wurden. Man nimmt die Erleichterungen, die der Postverkehr bringt, mit großer Befriedigung entgegen, nimmt dann aber sofort eine abweisende Haltung an, wenn die Post eine Gegenleistung verlangt; man geht eben von dem Grundsatze aus, die Post dürfe keine fiskalischen Zwecke verfolgen, sondern nur so viel verlangen, als sie kostet, so daß der Staat mit ihrem Betriebe wenigstens keine Einbuße erleidet. Bis jetzt liefert sie eine Reineinnahme zwischen ein und zwei Millionen. Diese Ansicht mag theilweise richtig sein, sie aber ganz verwirklichen würde die Bundesfinanzen doch empfindlich schädigen, an welche man bekanntlich immer höhere Anforderungen stellt.

Was nun die vom Postdepartement, für welches der frühere Vorsteher, Welti, eintrat, vorgeschlagenen Neuerungen betrifft, so wurde in erster Linie gegen den Deklarationszwang die Gefahr vorgebracht, das Postgeheimniß möchte dadurch verletzt werden, indem die Post leicht in Versuchung gerathen würde, nachzusehen, ob nicht unter dem wirklichen Werthe deklarirt worden. Auch ein anderer Grund wurde dagegen geltend gemacht, nämlich der, es sei nicht Sache des Staates, Transportversicherungs-Geschäfte zu machen, das solle er den Privatgesellschaften überlassen. Gegen das Ungeheuer von Staat, der Alles an sich zu reißen drohe, drückte sich namentlich Dr. Kaiser in drastischer Weise aus. Prinzipiell ganz richtig ist die Aufhebung des Lokalrayons und Welti hat recht, wenn er sagt, daß man diese Einrichtung nicht mehr treffen würde, wenn man die Post ganz neu einzurichten hätte. Im Großen und Ganzen ist die Mühe der Postverwaltung ziemlich die nämliche, ob ein Brief von Aarau nach Schönenwerd oder nach Genf zu gehen hat. Die Einrichtung kommt auch nur den dicht bevölkerten Gegenden, andern aber in sehr geringem Maße zu Gute. Aber der Lokalrayon besteht nun einmal und ihn wegzubringen ist kaum mehr möglich; man hätte vielmehr, wenn derselbe aufgehoben worden wäre, den demagogischen Konservativen, die jetzt so stark im Referendum machen, eine willkommene Waffe in die Hände gegeben. So können wir es auch nur billigen, daß der Rath die Aufhebung des Lokalrayons ablehnte. Viele gehen noch weiter und verlangen die Ausdehnung des Lokalrayons auf die gesammte Schweiz, d. h. fünf Rappen als einfache Brieftaxe durch das ganze Land. Darauf will aber das Postdepartement noch nicht eingehen, es berechnet die Einbuße auf mehr als eine Million, der keine beträchtliche Vermehrung des Briefverkehrs gegenüberstehen würde.

Die Föderalisten, d. h. die eifrigen Verfechter der Kantonalsouveränetät, werden jedesmal zornig und gerathen in die größte Aufregung, wenn man ihnen von Aufhebung der Portofreiheit spricht. Sie betrachten das als einen Eingriff in ihre geheiligten Rechte und doch hat der Bund beim Uebergang der Post an die Eidgenossenschaft den Kantonen die Portofreiheit durchaus nicht garantirt. Und was für ein arger Mißbrauch damit getrieben wird, davon hat der Berichterstatter der Kommission, Wüest, schöne Beispiele erzählt. Und selbst von Seiten der Bundesversammlung ist es schon vorgekommen, daß man die Portofreiheit über Gebühr in Anspruch genommen hat. Nach unserer Ansicht genügte es vollkommen, wenn die Portofreiheit bloß noch für das Militär und für Armensachen gestattet würde. Aber die Freude am Althergebrachten, der Eigennutz und die Bequemlichkeit siegten und doch hätte das Publikum im Großen und Ganzen die Abschaffung der Portofreiheit mit Freuden begrüßt.

Am Samstag behandelte der Nationalrath noch eine Anzahl kleiner Sachen, darunter auch den Freundschafts- und Niederlassungsvertrag mit der mittelamerikanischen Republik von San Salvador. Praktischen Werth wird derselbe kaum jemals haben.

Der Ständerath ist mit der Berathung des Zolltarifs noch nicht zu Ende gekommen; der größte Theil ist zwar erledigt, die Hauptschwierigkeiten freilich sind noch nicht überwunden, sondern nach langer Berathung zurückgestellt worden. Bekanntlich hat die ständeräthliche Kommission einen ganz neuen Entwurf vorgelegt, der keinen Gebrauchstarif und Generaltarif enthält, wie der Nationalrath vor einem Jahre beschlossen hat, sondern bloß einen Generaltarif kennt, welcher überall da zur Anwendung kommen soll, wo die Ansätze nicht durch Handelsverträge gebunden sind. Dieser Generaltarif dient in erster Linie einem fiskalischen Zwecke; denn er soll der Eidgenossenschaft eine Reineinnahme von zwanzig Millionen schaffen.

Oberst Rieter, Berichterstatter der Kommission, nannte den Generaltarif mit allem Grunde ein Steuergesetz, das die Lasten womöglich auf alle Theile gleichförmig vertheilen soll. Und bei den Ansätzen ging man von dem übrigens schon in der Bundesverfassung niedergelegten Grundsatze aus, daß die Lebensmittel und die Rohstoffe möglichst niedrig verzollt, wenn nicht ganz frei eingeführt, daß die Halbfabrikate, welche die nationale Industrie braucht, schon etwas höher, daß dagegen die Ganzfabrikate noch weit höher, und am höchsten, bis zu zehn Prozent des Werthes, die Luxusgegenstände besteuert werden sollten. Darnach hat man sich bei Aufstellung der einzelnen Ansätze gerichtet, wenn schon hie und da mit Rücksicht auf besondere Verhältnisse von dem Prinzipe abgewichen wurde.

Die großen Kämpfe erfolgten beim Papier, bei den baumwollenen Garnen und Geweben und beim Eisen. Beim ersten Artikel stehen sich die Papierfabrikanten und die Buchdrucker, beim zweiten die Spinner und Weber einerseits und die Stricker und Drucker andrerseits und beim dritten die Eisenindustriellen einerseits und die Fabrikanten kleiner Maschinen und die Handwerker andrerseits gegenüber. Jene verlangen höhere Zölle, um die ausländische Konkurrenz zu erschweren, diese wünschen möglichst niedrige Zölle, weil sie Druckpapier resp. baumwollene Gewebe aller Art, resp. Stangen- und Façoneisen für ihre Industrie nothwendig brauchen und sie so billig als möglich beziehen wollen. Beide Parteien beklagen sich über ihre schlimme Lage und stellen den vollständigen Ruin ihrer Industrie in Aussicht, wenn ihrem Begehren nicht willfahren werde. Je nachdem es ihnen paßt, nennen sie die Waaren Halbfabrikate und verlangen niedrigern Zoll oder Ganzfabrikate, um mehr zu fordern. Man muß sich durch all diese Argumente nicht beirren lassen und immer dabei denken, daß die Parteien recht viel fordern, um schließlich sich auch mit Wenigerm zu begnügen. Und so wird es auch beim Zolltarife gehen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Mittelanträge, die beiden Theilen gerecht zu werden suchen, angenommen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. März. (Korr.) Im Nationalrath wurden heute verschiedene internationale Verträge behandelt. Zunächst wurde ein Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn gutgeheißen, das die Rechtswohlthat des Armenrechtes in Civil- und Strafsachen anbetrifft. Alsdann kamen die von einer Seite seinerzeit bis zur Abgeschmacktheit bekämpften Verträge mit der Republik Salvador zur Sprache und wurden mit großer Mehrheit sowohl der Handels- und Niederlassungsvertrag, als auch der Auslieferungsvertrag genehmigt. Ebenso erhält die Uebereinkunft mit dem deutschen Reiche betr. gegenseitige Zulassung der an der Grenze wohnenden Medizinalpersonen zur Berufsausübung die Ratifikation. Der Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Post- und Telegraphenbüreau in St. Gallen wird genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 14. März.

An die erledigte Stelle des Getränksteuereinnehmers in Menziken wird gewählt Herr Johannes Merz, Bandfabrikant, Vater in daselbst.

Bei dem Consortium, welchem die Ausführung der Hafnerarbeiten in der Pflegeanstalt Muri übertragen wurde, sind nach den vorgelegten Akten betheiligt: Die Herren Baumeister Fischer, Hafnermeister Brunner und Hafnermeister Hächler, Alle in Lenzburg. Das von denselben gestellte Angebot, welches das niedrigste war, beträgt Fr. 11,492.

— **Etwas vom Preßprozeßverfahren.** (Corr.) In den letzten Tagen hat das Schwurgericht des Kantons Zürich einen Preßinjurienprozeß behandelt, der für unsre aargauischen Verhältnisse auf diesem Gebiete viel Interessantes hat. Kläger war ein Hr. Meili, Besitzer einer Reitschule in Außersihl, Beklagter der bekannte Hr. Major Attenhofer, Redaktor der „Limmat". In letzterm Preßorgan war eine Notiz von wenigen Zeilen gestanden, welcher einen Brandausbruch in besagter Reitanstalt derart darstellte, daß humoristisch, aber deutlich genug, die Tendenz herausschaute, den Brand als einen absichtlich verursachten zu qualifiziren. Wörtlich hieß es u. A.: „Man weiß nicht, ob der Feuerausbruch durch alte Phosphor-Zündhölzer oder neue schwedische entstanden — worden ist." Sagen wir kurz: Das Schwurgericht in Zürich sprach den Angeklagten Attenhofer frei, weil die ganze Haltung der eingeklagten Notiz nicht derart sei, daß speziell der Kläger sich betroffen fühlen könne und weil überhaupt die öffentliche Presse nicht bei jedem Wörtchen, das für Diesen und Jenen beleidigend klingen möge, zu behaften sei.

Wir wollen dieß Urtheil durchaus nicht als ein salomonisches bezeichnen, um so weniger, als der Angeklagte in der ganzen Schweiz als ein Zeitungsschreiber bekannt ist, der es mit seinem Styl und seinen Urtheilen über politische und persönliche Gegner nicht sehr genau nimmt. Aber soviel müssen

wir, anknüpfend an die Züricher Preßinjurienpraxis, offen gestehen, daß die Stellung und Haltung der dortigen Gerichte insgesammt eine wohlwollendere und gerechtere gegenüber der Presse ist, als die der aargauischen. Es darf mit gutem Grunde behauptet werden, daß auf keinem Gebiete bei uns so viel und leichtfertig getrölt wird, wie gerade auf dem des Preßinjurienprozesses und daß die Tendenz unsrer Gerichtsinstanzen a priori immer nach möglich rigoroser Behandlung der Presse geht. Damit ist entschieden weder der Gerechtigkeit noch dem öffentlichen Wohl gedient! — Bei der beständigen Inanspruchnahme für öffentliche Werke, deren sich unsre Blätter zu erfreuen (!) haben, sollte der Staat und seine Organe, wie das im Kanton Zürich vernünftiger Weise der Fall ist, auf möglichsten Schutz der Presse bedacht sein und sie vor der leichtfertigen Prozeßsucht jener dunklen Ehrenmänner bewahren, die jeweilen zu ihrer großen Verwunderung aus einem unter- und obergerichtlichen Urtheil erst erfahren, daß ihre „Ehre" überhaupt so und so angegriffen worden und nach diesen und jenen Seiten „wiederhergestellt" sei. Wir reden nicht der Preßfrechheit das Wort; aber wir verweisen auf die freie Sprache, die in den Zürcherblättern, sogar im „Bund" und in den Basler Blättern geführt wird und wünschen, daß inskünftig auch im Aargau die Presse von den gerichtlichen Instanzen mehr geschützt wird, als die Eitelkeit und die Rechthaberei dieser und jener „Ehrenmänner".

— Bezirk Laufenburg. (Corr.) Zur Richtigstellung der Großrathwahlen. Im Kreise Laufenburg ist nicht Herr Brogli von Sisseln, sondern Herr Postverwalter Huber, bisheriger Großrath erst gewähltes Mitglied und zwar mit glänzendem Mehr: 317 Stimmen von 360 Stimmenden. Im Kreise Mettau wurde nicht Herr Fürsprech Leber von Ezgen (in Zofingen), sondern Herr Fertigungsaktuar Leber von Wyl gewählt! —

Bern. Der letzter Tage in Wynigen verstorbene Hr. Jakob Heß, Johannes sel. von Koppingen, gew. Dragoner im „Kasten" bei Wynigen, hat 25,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken vermacht, worunter Fr. 6000 der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf, Fr. 4000 der Bezirkskrankenanstalt Herzogenbuchsee, Fr. 5000 der Gemeinnützig-ökonomischen Gesellschaft des Amtsbezirks Burgdorf, welche als Dienstbotenprämienfond kapitalisirt bleiben sollen, je Fr. 2500 der Sekundarschule von Wynigen und dem Schulgute der Einwohnergemeinde Wynigen und Frkn. 5000 der Krankenkasse der Einwohnergemeinde Wynigen.

Zürich. (Korr. aus Winterthur vom 16. März.) An der gestrigen Aktionärversammlung der Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft nahmen im Ganzen 64 Aktionäre mit 3516 Aktien = 337 Stimmen Theil. Gemäß dem Minderheitsantrage (von Advokat Heller) wurde — namentlich im Hinblick darauf, daß der Liquidator der Rückversicherungsgesellschaft nothwendig ein Fachmann sein müsse — dem Entlassungsgesuche des Hrn. Freuler entsprochen, und Hr. L. Frey als Liquidator ernannt. Sollten zwischen dem Institut der Transport- und demjenigen der Rückversicherung jemals Schwierigkeiten entstehen, so ist der Liquidator gehalten, sofortige Anzeige von dem Kollisionsfalle an das Präsidium der Prüfungskommission zu machen und die Verfügungen und Weisungen des Letztern, resp. der Kommission einzuholen.

Die Entschädigungsansprüche des Hrn. Freuler sollen vorläufig nicht anerkannt werden und ebenso wenig soll eine Solidarverpflichtung der Rückversicherung auch für die bisherigen Kostenantheile der Transportversicherungsgesellschaft als begründet angesehen werden. Sollte Hr. Freuler an seinen diesfälligen Prätentionen festhalten, so erhält die Prüfungskommission die Vollmacht, allfällige Anstände eventuell auf dem Rechtswege zu erledigen.

Es mag noch erwähnt werden, daß mit 101 gegen 93 Stimmen den Demissionsgesuchen der Herren Knüsli und Szabaskai als Mitglieder Prüfungskommission entsprochen wurde. Oberst Tobler-Schellenberg wurde sodann zum Mitglied ernannt und eine weitere Nomination der Prüfungskommission selbst anheimgestellt.

Luzern. Das Denkmal für den Dichter und den Komponisten des Rütliliedes, Dr. J. G. Krauer und Karl Greith, wird Anfangs April seiner gänzlichen Vollendung entgegen gehen und soll, wie wir dem „Eidgenossen" entnehmen, laut Beschluß des Komites am zweiten Maisonntag (11. Mai) auf dem Rütli eingeweiht werden.

Solothurn, 16. März. An der Delegirtenversammlung des eidgen. Schützenvereins wurde nach dem „B. Intelligenzbl." der Antrag der Ostschweizer, das eidgen. Schützenfest nur alle drei Jahre abzuhalten, verworfen; das nächste findet somit 1885 statt.

In das Zentral-Komite wurden gewählt die HH. Stigeler, Thelin, Adler, Peter, Eugster, Vonmatt, Vautier, Lotz, Steiner, bisherige Mitglieder und neu Bielmann, Freiburg, Tritten, Bern.

Die große Distanz wird auf 400 Meter reduzirt: die Zahl der Stichscheiben auf fünf bestimmt. Die Anträge des Zentral-Komite werden sonst im Allgemeinen angenommen.

Tessin. Von Airolo wird der „Grenzpst." gemeldet, daß der Gotthardbahnzug 12 seit Jan. immer von italienischen Arbeitern stark besetzt ist. Gestern ist derselbe mit 3/4 Stunden Verspätung in Airolo angelangt und brachte gegen 1000 Arbeiter mit.

Waadt. Die Firma Schaffter Pays u. Co. in Lausanne erklärt die Nachricht, daß das Falliment dieser Firma bevorstehe, als unwahr.

— Direktor Schatzmann in Lausanne erhielt von der Direktion des alpwirthschaftlichen Vereins, deren langjähriger Präsident er ist, einen silbernen Pokal als Ehrengeschenk, zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste um Land-, Alp- und Milchwirthschaft.

Paris, 15. März. Der „Agence Havas" meldet: Eine Depesche des Generals Millot aus Bacninh vom 13. d. M. meldet: Die Franzosen erbeuteten 100 Kanonen, eine große Anzahl Gewehre und eine Menge Schießbedarf. Die Verluste betrugen 6 Todte und 25 Verwundete. Zwei Abtheilungen leichter Reiterei wurden, die eine in der Richtung von Thai-Nguyen, die andere in der Richtung von Lang-Son, dem Feinde zur Verfolgung nachgesandt.

Seit 3 Tagen wirbt man eine größere Anzahl von Ingenieuren, Mechanikern, Schlossern und Bergleuten u. s. w. für Tonking an. Die Gesellschaften, welche sich für die Ausbeutung der neuen französischen Colonie gebildet haben, erhielten nämlich die vertrauliche Mittheilung, daß der Augenblick gekommen, wo sieihr Personal organisiren könnten.

London, 15. März. Die „Times" sagen, Graham müsse seine Aufgabe durch Oeffnung der Straße nach Berber vervollständigen. Die Daily News melden, Zebehr nehme den Posten eines Gouverneurs im Sudan an. Er glaube die Unterwerfung des Sudans sei nur durch friedliche Mittel möglich.

Ein Telegramm des „Observer" aus Kairo vom gestrigen Tage meldet, daß man wegen des General Gordon Besorgnisse hege, weil der aus Khartum in Berber fällige Dampfer ausgeblieben ist. Der sofortige Rückzug der Armee des General Graham wird als ein Fehler angesehen, weil derselbe die Rebellen in Central-Sudan veranlassen dürfte, die Beunruhigungen der Straße nach Berber fortzusetzen. Von Berber ist ein Schiff in der Richtung nach Khartum zur Rekognoscirung abgesandt worden.

Suakin, 15. März. Die Generäle Graham und Stewart mit ihren Stäben sind hierher zurückgekehrt; die Verwundeten treffen morgen ein. Bei der Zerstörung des in Tamanieb vorgefundenen Schießbedarfes entdeckten die Truppen 2000 Remingtong-wehre, welche ebenfalls vernichtet wurden. Verwundete Aufständische berichten, der Neffe Osman Digmas, sowie viele Anführer seien gefallen. In den Gräben wurden 1500 Leichen des Feindes gefunden. Osman Digma befand sich während des ersten Theiles der Schlacht in Tamanieb, zog sich aber in die Berge zurück, als er bemerkte, daß seine Streitkräfte geschlagen wurden.

Gotha, 15. März. Dr. Behm, Chefredakteur von „Petermanns Mittheilungen" und des Hofkalenders, ist heute früh gestorben. Ernst Behm, geboren am 4. Januar 1830 zu Gotha, wirkte seit 1856 in der geographischen Anstalt von Justus Perthes. Seine kühne Hypothese von der Identität des durch Livingstone entdeckten Lualaba mit dem Congo wurde 1877 durch Stanleys Zug bestätigt. Im „Hofkalender" wirkte Dr. Behm seit 1876 als Statistiker.

Wien, 15. März. Im Prozeß Schenk wurden Hugo Schenk, Schlossarek und Karl Schenk zum Tode durch den Strang verurtheilt. Nach Verlesung der Urtheilsgründe, welche eine volle Stunde beanspruchte, fragte der Präsident Hugo Schenk, ob er die Nichtigkeitsbeschwerde anmelden wolle. Schenk: Ich bin mit dem zufrieden, was der Gerichtshof beschlossen. Ich melde keine Beschwerde an; ich bin zum Tode bereit. Präsident: Sie gebrauchen also kein Rechtsmittel. Schenk ruft laut in's Publikum: Nein. Auch Schlossarek und Karl Schenk verzichten auf die Nichtigkeitsbeschwerde. In geheimer Sitzung beschloß der Gerichtshof, für Karl Schenk einen Begnadigungsantrag zu stellen.

New-York, 14. März. Hier eingegangene Postberichte aus Trinidad melden, daß in Port of Spain am 28. Januar eine große Feuersbrunst wüthete, durch welche Schaden im ungefähren Betrage von 400,000 Doll. angerichtet wurde. Das Feuer brach im Union Club Hause aus und bald war der ganze südöstliche Theil der Stadt sammt dem ersten Hotel und den größten Waarenmagazinen eingeäschert. Da keine Löschhilfe da war, hörte das Feuer erst auf, als es nichts mehr zu zerstören vorfand.

Montreal, 14. März. Die Behörden in Toronto haben ein geplantes Attentat, das Legislaturgebäude der Provinz Ontario in die Luft zu sprengen, entdeckt. Eine ungeheure Aufregung hat sich darob der ganzen Stadt bemächtigt, und die Beamten, welche in dem bedrohten Gebäude wohnten, haben dasselbe verlassen. Auch die Abgeordneten fühlen sich beunruhigt, da die Missethäter vorhatten, das Gebäude während einer Sitzung der Legislatur in die Luft zu sprengen. Die größten Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen. Die Hauptperson in der Verschwörung, dem die Ausführung der That übertragen war, soll ein Fenier aus Buffalo sein.

New-Orleans, 15. März. Der Bau des Hauptgebäudes für die geplante Weltausstellung hierselbst macht reißende Fortschritte. Das Gebäude wird in vier Monaten fertig sein und die Ausstellungsgegenstände werden vom 1. August ab angenommen werden. Anmeldungen für Raum sind aus England, Rußland, Deutschland, Italien und andern Ländern eingegangen. Sämmtliche Gebäude der Ausstellung werden gegen den 1. August für die Aufnahme der Ausstellungsartikel bereit sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. März 1884.

Geburten.

März 14. Emma Anna, T. des Käser, Eduard Kaspar Emil, Gärtner, von Oberflachs, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 10. Dünki, Joachim Heinrich, Gütererpedient, von Ossingen (Zürich) und Kuhn, Karolina, Wirthschaftsführerin, von Dietlikon (Zürich), beide in Aarau.

" 14. Steininger, Karl Othmar, Kaufmann, v. Aarau und Leuggern und Nigg, Johanna, v. Perfuchs (Tirol), beide in Zürich.

" 15. Dietrich, Paul Georg Edmund, Kaufmann, v. Frankenberg (Sachsen), in Dresden und Rothpletz, Adeline, von und in Aarau.

Trauungen.

März 11. Weber, Karl Heinrich, Ingenieur, von und in Menziken und Landolt, Reine, v. u. in Aarau.

" 13. Jäger, Johann, Maurer, v. Außersihl (Zürich) und Häßig, Emilie, Glätterin, v. Aarau, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 16. Elisa Bertha, T. des Othmar Häuptli, Buchhalter, von Biberstein.

" 16. Elisa T. des Jakob Berner, Schreiner, von Ruppersswyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. März 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8., pr. Becken ——25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50—2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Cts. Dürres Obst per Kilo 0 Ct. 6—7 Paar Aepfel, 10 Rübli je 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

München, 15. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 92, Aufschlag 2 Pfg., Roggen 7. 77, Gerste 7. 76. Hafer 7. 11, Wicken 7. 97, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 9,204 Ztr. Gesammtbestand 7,879 Mtz.

(:) Plaudereien.

Jedes Schaltjahr, noch ehe die Sonne auf unsere Halbkugel herüberzügelt, haben wir die Großrathswahlen. Wer unsere politischen Fehljahre damit zusammenhält, kann sich dem Eindruck nicht entziehen, es müsse in allen diesen Dingen eine Art planetarischen Zusammenhangs bestehen. Die maßgebende Persönlichkeit, die einst auf Erden die demokratische Regierungsform studirte, hat uns zwar belehrt, daß sie dieselbe für ihr Reich in jener Welt nicht acceptiren könnte und faßte ihr Urtheil kurz in die Worte zusammen: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Die ältern, in jenen Sphären genau orientirten Kirchenväter haben denn auch in allen ihren Schriften diesen Status bestätigt und durch ihre freundliche Vermittlung sind wir in der angenehmen Lage, über die dort zu Recht bestehenden Verhältnisse ziemlich genau unterrichtet zu sein. Wir wissen, daß die Staatsform eine streng autokratische ist, die kein Referendum, keine Initiative, keine Revision und keine Wahlaufrufe, aber auch keine Steuern, keine Bußengelder und keine soziale Frage kennt Petrus ist lebenslänglicher Reichspförtner und gibt den Schlüssel niemals aus der Hand. Trotzdem haben wir eine Art Ahnung, daß dort besser und billiger zu wohnen ist und mancher arme Teufel, den man hier mit Volksrechten abfüttern will, verliert am Ende die Geduld, quittirt den demokratischen Bürgernutzen, desertirt hinüber und wird ein solider Bürger im Myriadenreich. Kein Hahn kräht darnach, sein Patriotismus wird nicht aufgestachelt, um ihn zum Bleiben zu ermuntern, man läßt ihn ziehen und die Option wird mit paar Worten im Zivilstandsregister notirt. Besser situirte Bürger, die sich dem Massenübertritt anschließen, werden nicht so rücksichtsvoll behandelt. Eine Fluth von Leidzirkularen und ehrenden Nachrufen folgt ihnen auf dem Fuße und den unter der Last eines riesigen Glückes tief gebeugten Erben kondolirt die halbe Mitwelt.

Das sind Ungleichheiten und Gegensätze, die den Verfassungen unter Menschen stets anhaften. Niemand, auch eine liberale Zusammensetzung der Vorberathungskommission nicht, wird sie beseitigen, so lange die praktische Anwendung des „Prinzips" auf Handbetrieb durch Hausirpatente angewiesen ist. Wird einmal das Großkapital, den Kundgebungen von unten zugänglicher, sich der sozialen Industrie annehmen und die bislang arg vernachläßigte Branche protegiren, dann wird noch mancher Unzufriedene sein egoistisches Wesen abstreifen und mehr dem Allgemeinen sich zuwendend für eine längere Amtsdauer auf unserm Erdball votiren.

Ich will nicht geradezu behaupten, die Ichlinge seien durch's Band weg in der Majorität; es giebt selbst in Wahlperioden erhebende Momente neidloser Selbstopferung. Mandatare, welche die mangelhafte Akustik im Lande, unter welcher die großräthlichen Compositionen doch nie recht zur Geltung kommen können, schmerzlich empfinden und tief beklagen, legen sich in schonendster Form auf den Altar des Vaterlandes. Die seltenen Beispiele so bescheidener Anspruchslosigkeit verdienen öffentliche Anerkennung und es ist zu hoffen, die modernen Fabier werden über ein Kurzes dem parlamentarischen Leben zurückgegeben werden.

Nach den Grundsätzen der Darwin'schen Lehre und hierauf gemachter vielfachen Beobachtungen, ist auch die politische Ueberzeugung einer stetigen Entwicklung unterstellt. Demokraten, die sich am Wahltage um nichts weiteres als um Abgabe des Stimmzedels bekümmern, müßten noch in die ersten Stadien des Liberalismus rubrizirt werden. Dem angereiftern Demokraten bieten sich selbst an diskussionslosen Wahlverhandlungen immer Momente interessanter Beobachtungen, und er, der bekanntlich in allen Dingen mitreden will, in der Regel aber der Wohlthat einiger Biersemester verlustig gegangen ist, — gerade er muß sich auf's Beobachten verlegen, was ihn dann allerdings mit doktrinären Staatskuren in Opposition stellt. Ganz genau ist der Parteistandpunkt bei uns nicht ausgemarchet und die Großrathswahlen insbesondere vollziehen sich mit einer Ruhe, die auf der Consumation von „Großrathswehen" keine Dividenden herausschlägt. Das Wahlgebäude, die Kirche, das Haus des Friedens, füllt sich von zwei Seiten. Links treten die Grütlianer ein, die dem zumeist aus Arbeitern rekrutirten linken Flügel des Wahlkörpers eine mäßig demokratische Schattirung geben. Rechts postirt sich, sorgfältig frisirt und weltmännisch in die Nischen der Seitenstühle gelehnt, die Repräsentanz der kantonalen und eidgenössischen Politiker ersten Ranges nebst Stab. Zwischen den beiden Flügeln besteht keine prinzipielle Differenz von erheblicher Tragweite, und wo es sich faktisch nur um ein mehr oder minder rasches Tempo handelt, tritt der Compromiß in den Riß: Die Rechte wägt, die Linke zählt, die Linke schwankt, die Rechte wählt.

Meine volle Sympathie gehört dem Wahlbureau, das durch seinen Präsidenten für eine orthographisch richtige Namensbezeichnung plaidirt. Hoffentlich werden die Herausgeber des künftigen Einwohnerverzeichnisses die Anregung beherzigen und dem Wahlgeschäft im Sinne derselben vorarbeiten. Damit sind freilich die Mittel für Herstellung eines tadellosen Stimmzedels nicht alle erschöpft. Wer kann einem Wähler zumuthen, mit des Nachbars Bleistift auf den wurmzerfressenen Kirchenstühlen eine leserliche Hand zu führen? Wenn die Traktandenverzeichnisse der Parlamente nicht allzusehr mit volkswirthschaftlichen Postulaten überladen wären, so würde ich, in konsequenter Durchführung der Demokratie das Begehren stellen, jedem Bürger gratis einen Taschenkalender mit Bleistift zu verabfolgen. Der Staat leistet für den Militär ungleich mehr, er verabfolgt ihm seine ganze Ausrüstung. Meines Dafürhaltens geht der Bürger dem Militär vor. Er kommt bei unsern Referendumszuständen jährlich einige Male in den Ernstfall, wo er dem Gegner seinen Mann stellen soll, und wenn es gerade da so viele bedauerliche Niederlagen zu verzeichnen gibt, so liegt die Schuld an uns, die wir den Bürger ohne Berufsvorbereitung in die Front stellen.

Zürich, den 15. März 1884.
KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	245	248	250—247
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	485	490	—
Gotthardbahn . .	470	474	474—472
Jura-Bern-Bahn .	375	380	376
Suisse Occidentale .	96	98	93–97
Union-Suisse Stamm .	258	260	259—260
„ Priorität	482	486	485
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	179	185	178—180
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	315	—
Schweiz. Creditanstalt	662	666	—
Bank in Winterthur .	360	365	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 19. März, Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses Herr Pfarrer Schröter von Kirchberg: Ein Zeitbild aus der altjüdischen Geschichte.**

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1883 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons
mit Fr. 6. — per Actie
an unserer Cassa bezogen werden.

Aarau, 17. März 1884. **Die Verwaltung.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des **Friedr. Siebenmann-Hunziker,** gewes. Metzger und Wirth von Aarau, bringt **Dienstag den 25. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft der Wittwe **Siebenmann** daselbst, in Aufhebung der Gütergemeinschaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung folgende Grundstücke:

1) Einen **Garten** vor dem Halbenthor zu Aarau, 6 Aren 41,7 Q.-M. haltend, mit Gartenhäuschen.
2) Ca. 27 Aren (¾ Juch.) **Rebland** auf der Sugen mit ca. 9 Aren (¼ Juch). Grundacker.
3) Ca. 36 Aren (1 Juch.) **Rebland** daselbst.
4) Ca. 9 Aren (¼ Juch) **Ackerland** im Erzberg.
5) 1 Hect. 4 Aren (2⅞ Juch.) **Matt- und Rütiland** in Erzberg.

im Gemeindsbezirk Erlisbach.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und könnnen solche vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufslustige ladet höfl. ein:

Aarau, den 14. März 1884

Der Bevollmächtigte:
Hans Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Ein Gasthaus mit Herberge,

nachweisbar rentabel. Dasselbe ist sehr massiv und besteht aus geräumiger Wirthsstube, Tanzsaal und eingerichteter Metzg, welche sich zu jedem andern Geschäfte eignen würde, sowie Sattlerwerkstatt, Laden und Rasirstube sammt Wohnungen. Es liegt mitten in einem sehr gewerbreichen Städtchen des Ct. St. Gallen. Kaufpreis 27,000 Fr. Anzahlung 7000 Fr. Könnte sämmtliches Wirthschaftsmobiliar billig dazu gegeben werden.

Näheres bei **A. Haeßig z. Kreuz Uznach.**

Waldpflanzen zu verkaufen:

Dreijährige, verschulte **Roththannen** per 1000 à Fr. 15. —
zweijährige, unverschulte **Birken** " " " " 10. —
einjährige " **Fohren und Roththannen** " " " " 5. —

Aarau, am 15. März 1884. **Die Forstverwaltung.**

Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt
von H. Hintermeister in Zürich.

Größtes und ältestes Etablissement dieser Branche.
Diplom für **hervorragende vielseitige** Leistungen.
Dépôt in Aarau
bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse.
Versandt jeden Montag. Prospekte gratis.

Zu verkaufen, wegen Krankheit:

Ein Heimwesen,

24 Jucharten Wiesboden, ¾ Juch. Waldung, an schöner sonniger Lage im Ct. St. Gallen um den billigen Preis von 35,000 Fr. Anzahlung 6000 Fr. Gegen solide Bürgschaft auch etwas weniger. Vieh und sämmtliche Geräthschaften könnten dazu gegeben werden.

Auskunft und Vermittlung bei **A. Haeßig z. Kreuz Uznach.**

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen,

an Eisenbahn und Landstraße gelegen Bestehend in 2 Wohnhäusern und 1 Scheune, sowie Wiesboden für 5—6 Kühe Futterertrag. Kaufspreis 26,500 Fr. Anzahlung 4000 Fr. Da in der Nähe von Fabriken, würde es für eine große Familie gut passen. — Auskunft ertheilt **A. Haeßig z. Kreuz Uznach.**

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, welcher seit seinem letzten Hiersein über 200 Schüler mit dem besten Erfolge unterrichtet, erlaubt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß er im Herbst in **Aarau** wieder **2 Kurse** für jüngere und erwachsene Schüler abhalten wird. Der Kurs beträgt **Fr. 15. —, Repetitionsschüler** zahlen die Hälfte, alle Kosten inbegriffen und dauert derselbe wie ehemals 6 — 8 Wochen. Für das Zutrauen dankend, wird derselbe wie ehemals bestrebt sein, dasselbe zu rechtfertigen und ersuche ich, gefälligst davon Notiz zu nehmen.

Die jüngeren Schüler auf das Beste grüßend, in Hochachtung ergeben
Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

C. V.

Probe für die Streich-Instrumente
8 Uhr im **Schulhaus.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe, nachher **Sitzung;**
vollzählig!

Dramatischer Club des „Grütlivereins."

Heute Abend 8½ Uhr Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das pro 1884 revidirte Steuerbuch der Gemeinde Aarau ist gemäß § 42 des Gemeindesteuergesetzes vom 30. November 1866 den Steuerpflichtigen zur Einsicht vom 8. bis 22. März 1884 im Bureau des Steuerbezügers öffentlich aufgelegt.

Beschwerden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Die Steuerpflichtigen werden noch speziell aufmerksam gemacht, daß allen Denjenigen, bei welchen Aenderungen vorgekommen sind, eine besondere Anzeige zugesandt wird.

Aarau, den 5. März 1884.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
Der Aktuar: **Amsler.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. März wird in **Aarau Viehmarkt** abgehalten.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- u. Krankenhaus pro II. Quartal sind zu vergeben, schriftliche und verschlossene Lieferungsangebote sind bis und mit 20. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, 13. März 1884.

Die Armenpflege.

Gefunden:

Anfangs März auf dem Bahnhof in Aarau **ein goldenes Medaillon mit Photographie.**

Anfragen sub. **M.** 287 befördert die Annoncen-Expedition von
(M-133-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine achtbare Familie des Kantons Waadt wünscht ihren Sohn von 15 Jahren in eine Familie der deutschen Schweiz in Tausch zu geben, wo er eine Sekundarschule besuchen könnte. Auskunft ertheilt Herr Pfarrer Pahud in Villeneuve (Waadt). (O 3483-L)

Bei Unterzeichnetem ist ein **Wagen, ein Pflug, ein Strohstuhl, zwei Pferdegeschirre, Ketten, Winden** und verschiedenerlei Feldgeräthschaften billig zu verkaufen.

Dl. Fischer, Nr. 258. Halden.

Es werden für das ca. 20. März beginnende **Remonten-Depot** noch einige tüchtige **Pferdewärter** gesucht. Ohne gute Zeugnisse über Betragen und Leistungen Anmeldung unnütz.

Anmeldungen nimmt entgegen in der neuen Caserne

Aarau, 15. März 1884

Hemmann, Cav.-Major.

Gesucht:

Einen arbeitsamen, verheiratheten **Mann** in ein hiesiges **Fabrikgeschäft** für alle vorkommenden Handarbeiten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Morgen Dienstag Fleisch-Markt-Stand **Nr. 2** schönes **Rindfleisch** à 80 Cts. und **Kuhfleisch** à 65 Cts empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Schaffleisch. Dürren **Speck** à 90 bei **Siegrist-Rymiker.**

Auf **Walthersburg** ist schöner **Wintersalat-Setzlinge** zu haben.

3 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Ang. Wärtli, Buchbinder,
empfiehlt wieder eine frische Auswahl
Oelfarbendruckbilder,
welche zu sehr billigen Preisen erlasse.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 16** unserer Aktien wird vom **1. April 1884** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Aarau, den 15. März 1884.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Bauausschreibung.

Die **Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten von 9 Wohngebäuden in Klingnau** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung können vom 17. bis und mit 30 März dahier eingesehen und in gleicher Zeitfrist sind bezügliche Offerten schriftlich und franco dem Unterzeichneten einzusenden.

Klingnau, den 14 März 1884. Namens der Accordgeber:
A. Vogel, Gmdeschrbr.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 11. Aarau, den 15. März 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,85	208,25	—	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze	123.60	123,25	—	123,35	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3½ "
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	4½ "
London	25. 30	25 25	—.—	25,26½	3 "
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 "
Wien	209	208	—	208	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 " 10 "
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	478	473	—
Nordostbahn Stamm	249	247	—
" Prioritäten	570	566	—
Union Suisse Stamm	260	257	258
" " Prioritäten	485	481	—
Uetliberg-Bahn	265	240	—
Arth-Rigi-Bahn	180	176	—
Rigi-Bahn	840	820	—
Centralbahn	488	487	488
Jurabahnen	380	375	375
Suisse occidentale:			
Stamm	95	93	95
Prioritäten	295	290	295
Schweiz. Creditanstalt	666	664	665
Bank in Winterthur	357	352	—
Aarg. Creditanstalt	—	505	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	—	350	—
Bank Baden	535	515	—
Basler Handelsbank	541	540	—
Basler Bankverein	677	676	676
Basler Depositenbank	5090	5065	—
Eidg. Bank	312	310	310
Berner Handelsbank	250	242	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	551	550	551
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	518	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	675	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7400	7300	7325
A.-S. Condens. Milk Co.	950	930	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. " 1891	—	101.5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102,7	102,9
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	100,1	100	—
4 " " Basel-Stadt 1884	—	100,6	100,7
3 " " Genf	87,5	87,2	87,4
4 " StadtWinterthur	97,2	96,6	—
4½ " Eisenbahnbank	102,4	102,2	102,2
4 " Nordostbahn, fällig 1890	100	98	—
4 " dto. " 1892	99,6	98	—
4½ " dto. " 1886	—	100	—
4½ " dto. " 1888	—	100,5	—
4½ " dto. " 1892	—	101	—
4½ " dto. " 1895	—	101	—
4½ " dto. Emiss. 1879	102,2	101,7	—
4½ " Central&Nordost	102,2	101,7	—
4 " Centralbahn 1887—1936	98,7	97,9	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	98,1	97,9	98
4½ " dto. 1884	—	100,5	—
4½ " dto. 1888	—	101,5	—
5 " dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 " Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,7	—
5 " dto. III. "	103	101,5	101,5
5 " dto. IV. "	104,7	102,5	102,6
5 " dto. II. Hyp.	104,2	104,4	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	—	103,9	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100	—	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	100,1	99,9	100
4 " dto. II.	99,6	99,7	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 " dto. II. "	99	99,4	—
		96,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende** " " 3½% }
als **Depositen** zu 3% oder auf Obligationen zu 4% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Die Schweizerische Eisenbahnbank

offrirt den Inhabern ihrer 4½% Obligationen vom 30. April 1879, Anleihe von 30 Millionen, welche vom Jahre 1885 an gekündet werden können, im Tausch

4½% Obligationen der Schweiz. Nordostbahn,

I. Hypothek à Fr. 500. — (Emission vom Jahre 1879) und leistet für jede zum Umtausch eingereichte Obligation eine baare Zuzahlung von Fr. 5. —.

Wir sind ermächtigt, bis zum 3. April nächsthin Anmeldungen zum Umtausch spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.

Prospecte und Anmeldungs-Scheine stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 19. März** nächsthin, Vormittags **halb 10 Uhr,** im Staatswald: „Veltheimer-Erli" bei Veltheim:

46 Stück Bauholz mit 23,83 m³ einzeln oder gesammtweise; 19 Halbstangen; 250 Baum- und 250 Bohnenstecken; 500 starke Durchforstungswellen.

2) **Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr,** im Staatswald: „Erbsbrunnen" unterhalb dem Schloß Habsburg: 13,5 Ster Buchenholz und 700 buchene Wellen.

3) Nachher im Rainwald: 15 Ster meist Buchenholz und 1570 Wellen aus II. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 13. März 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jauchеführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist.

Aarau, den 10. März 1884.

Die Stadtpolizei.

Pariser corsets

in frischen großer Auswahl empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapreitur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
kauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 18. März 1884.

Eidgenossenschaft.

* Bern, 17. März. Im Nationalrath sprachen für Eintreten auf das Wahl- und Abstimmungsgesetz in dieser Session Zemp, Polar, Keel, Tschudy, für Nichteintreten Brunner, Morel, Schümperlin. In definitiver Abstimmung wird mit 72 gegen 40 Stimmen beschlossen, nicht einzutreten. Dasselbe Schicksal ereilt die Postulate betreffend Stimmrecht und Wahleintheilung und zwar wird hier Nichteintreten mit 69 gegen 35 Stimmen beschlossen.

Während der Diskussion kam es zwischen Carteret und Wuilleret zu einem Auftritt. Letzterer sprach zornartig von Freiheit und Unabhängigkeit der Wähler, worauf Carteret ihm jene Zeit in's Gedächtniß zurückbrachte, wo Wuilleret die Hülfe Frankreichs gegen sein Vaterland nachsuchte.

Zemp protestirte, Wuilleret machte einige cinische Bemerkungen; Carteret erklärte, er habe ihn nur zu milde behandelt, worauf Segesser den Versöhner machen wollte und die Diskussion abschloß.

Der Ständerath überläßt dem Nationalrath die Priorität in einigen kleinern Eisenbahngeschäften und setzt die Zolltarifberathung (Gruppe Eisen) fort. Der Zoll für Drahteisen wurde auf Fr. 1. 20 festgesetzt.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 17. März. (Korr.)

Herr George Gifford, Konsul der Vereinigten Staaten Amerikas, in Basel, erhält das eidgen. Exequatur.

Herrn Dr. Cohn, Professor für Nationalökonomie und Statistik am Polytechnikum, und Herrn Dr. Barbier, Assistent am landwirthschaftlich-chemischen Laboratorium in Zürich wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

In Ausführung von Art. 52 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881 werden alle Noten der nachstehend verzeichneten Banken, welche auf die Emission verzichtet haben, zum Rückzug aufgerufen, nämlich die Noten der Bank in Glarus, Ancienne Banque cantonale Neuchâteloise, Caisse hypothécaire du canton de Fribourg, Bank für Graubünden, Leihkasse Glarus, Eidg. Bank, Banque populaire de la Broye.

Die Inhaber von solchen Noten werden aufgefordert, dieselben an der Kasse der emittirenden Bank zur Einlösung vorzuweisen.

Vom 31. März 1884 an dürfen die in den Kassen der obgenannten Banken befindlichen und ihnen eingehenden eigenen Noten nicht mehr ausgegeben werden.

Genehmigt wird der Geschäftsbericht pro 1883 über Forstwesen, Jagd und Fischerei.

Zum Posthalter in Wyla wird Herr Gottlieb Trachsler, von Wildberg, Kts. Zürich, Stationsvorsteher in Wyla, gewählt.

‖ § Aargau. (Kriminalgericht v. 17. März.) Gottlieb Siegrist, Friedrichs, Basis, von Vordemwald, geb. 1859, ist in der Nacht vom 30./31. Dezember 1883 zirka um 12 Uhr, mittelst Eindrückens eines Fensters gewaltsam in das Gebäude des Bernhard Schmitter, Dachdecker im Geißbach zu Brittnau, eingebrochen und hat daselbst verschiedene Sachen in einem Gesammtwerthe von etwa Fr. 15 entwendet.

Der bis anhin unbescholtene, geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Einbruchsdiebstahls schuldig erklärt und, in Ansehung der vorhandenen Milderungsgründe, mit dem gesetzlich zuläßigen Minimum der Strafe, nämlich mit 6 Monaten Zuchthaus belegt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Ueberdieß hat Siegrist dem Bestohlenen, Bernhard Schmitter, soweit dies nicht schon geschehen, Schadenersatz zu leisten und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— * Aarau, 18. März. Gestern Nachmittags ist in dem mit Stroh bedeckten Doppelwohnhause des Jakob Schaffner, Grümpelhansen, geschätzt und versichert zu Frkn. 1150, und des Caspar Suter, Josefs, Zitlis, geschätzt und versichert zu Fr. 1400 auf Rütihof, Gemeinde Gränichen, Feuer ausgebrochen und ist dasselbe gänzlich abgebrannt. Brandursache noch unbekannt.

— Eingaben an den Verfassungsrath. (Korr.) Die Aufforderung der Revisionskommission, ihr Wünsche und Begehren bezügl. des Verfassungsentwurfes zu unterbreiten, scheint lebhafte Nachwirkung gefunden zu haben. Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins befaßt sich z. Z. mit der Ausarbeitung bezüglicher Postulate und die Weinbaugesellschaft wird wohl ebenfalls ihre Eingabe machen. Handwerk und Kleingewerbe des Kantons wird durch den Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine aufgefordert werden, eine gemeinschaftliche Eingabe an die Revisionskommission zu machen und sich zu diesem Zwecke einigermaßen zu organisiren. Die Grütlivereine selber werden am 30. März in Lenzburg durch Delegirte die Grundzüge des Memorials feststellen, das sie dem Verfassungsrathe einzureichen gedenken. Es läge im Interesse der Handwerker und Kleingewerbetreibenden, daß die nichtorganisirte Arbeiterschaft der Anregung des Kantonalvorstandes der Grütlivereine möglichst nachdrücklich Folge leisteten. Jetzt ist die Zeit der Arbeit und die Gelegenheit zur Blosstellung längstgefühlter Uebelstände gegeben; nachher nützt Klagen und Schimpfen dann nichts mehr.

— Tabakbau. (Corr.) Sonntag den 16. März sollte im Hotel Bahnhof in Baden die Generalversammlung der Tabakbaugesellschaft mit öffentlichen Verhandlungen stattfinden. Da indeß die Einladung resp. Auskündung nur in den „Landwirthschaftlichen Mittheilungen" stattgefunden hatte, die verhältnißmäßig sehr wenig Leuten zugänglich sind, so war die Betheiligung Seitens des Publikums eine so minime, daß die Verhandlungen gar nicht eröffnet wurden. Die Versammlung ist nunmehr auf einen spätern Termin angesetzt und soll dann gehörig publizirt werden.

— Würenlos. (Korr.) Sonntag den 16. März starb dahier plötzlich eine Tochter Zimmermann an Gift. Die Verstorbene war Braut. Die Untersuchung wird feststellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen von anderer Seite vorliegt. — In unsrer sonst ruhigen Gemeinde gibt gegenwärtig ein anonymer Brief in Sachen der Verfassungsrathswahlen viel zu reden. Möchte man inskünftig die wohlwollenden Rathschläge allerseits berücksichtigen, die in Ihrem letzten Artikel „Aus dem kathol. Landestheil" standen.

— Aarburg, 17. Die Kreisversammlung wählte gestern als Vertreter in den Großen Rath die HH. Hans Lüscher, Weber-Ammann, Fabrikant Julius Lang und Scheibler-Villiger. Die beiden letztern sind neu. Herr Hüssy-Zürcher hatte abgelehnt und durch den Todesfall des Herrn Scheibler-Hofacher war eine Stelle vakant. (Z. T.)

— Muri. Auf Schloß Horben starb letzten Samstag im Alter von 76 Jahren der liberale Veteran Fürsprech Peter Suter, von 1844 bis 1852 und dann wieder von 1856—1880 Mitglied des katholischen Kirchenrathes, von 1852—1856 Mitglied der Regierung und von 1849—1852 und dann wieder von 1856 bis zu seinem Tode Mitglied des Großen Rathes und von 1869—1881 Mitglied des Nationalrathes, ein unentwegter Kämpfer für den Fortschritt im Gebiet des geistigen wie im Gebiete des materiellen Lebens.

— In Wohlen suchte ein Industrieller aus Biel eine Diamantschleiferei einzurichten, stellt aber an die Gemeindebehörde laut „Fr. St." das nicht so leicht zu erfüllende Begehren der Beschaffung von 3 Arbeitssäälen für je 100 Arbeiter und einer Wasserkraft.

— In Brugg feierte Hr. Schuhmacher Hrch. Füchslin mit seiner treuen Lebensgefährtin, Frau Luise geb. Gysi von Aarau, im Kreise ihrer stattlichen Nachkommenschaft das seltene Fest der „goldenen Hochzeit", zu welchem ihnen Abends auch der Frohsinn" in einem gelungenen Ständchen seine Gratulation darbrachte. Möge dem Jubelpaar noch ein recht freundlicher Lebensabend beschieden sein!

— In Umiken feiert nächsten Mittwoch Joh. Horlacher, Schaffners, mit seiner Frau und 9 Kindern bei noch rüstiger Gesundheit die diamantene Hochzeit.

Bern, 17. März. Der Verwaltungsrath der Berner Handelsbank, wählte Hrn. Buri, Controleur der Kantonalbank, zum Direktor.

Zürich. Den Herren J. K. Ernst, Tapezierer in Winterthur, und E. Baumann, Besitzer der mechanischen Schreinerei in Horgen, wurden für ihre vortrefflichen Berichterstattungen über Spezialitäten der schweizer. Landesausstellung von dem mit der Prüfung der eingegangenen Arbeiten betrauten Preisgerichte Prämien von je Fr. 50 zuerkannt. Der Letztere hatte zwei Arbeiten eingereicht; dieselben werden im Einverständnisse des Verfassers im „Schweizer. Gewerbeblatt" veröffentlicht. Herr Baumann war auch der Aussteller des Zimmers mit den vortrefflichen Kindermöbeln.

— Das prachtvolle Wetter lockte gestern an Spaziergängern eine kolossale Menge nach dem Uetliberg. Die Uetlibergbahn ihrerseits beförderte zirka 400 Personen. Vor einem Jahre um diese Zeit (11. März) belustigte man sich mit — Schlitten-Partien. (Z. Post.)

— Am Sonntag, zirka halb 10 Uhr Vormittags, versank nach dem „Wint. Ldb." plötzlich unter heftigem Knall die an der Bächau bei Richtersweil seit längerer Zeit stationirte große Baggermaschine der dortigen Quaibau-Unternehmung. Zwei Arbeiter, welche sich momentan im Schlafraum auf dem Baggerschiffe befanden, konnten sich mit knapper Noth retten. Das Baggerschiff sammt der Maschine liegen zirka 40 Fuß tief im Wasser. Die Maschine war schon seit Samstag Abend außer Dienst gesetzt. — Ueber die Ursache dieses Vorfalles sind bis jetzt noch keine bestimmten Anhaltspunkte vorhanden, doch wird als ziemlich sicher angenommen, daß die Katastrophe in Folge Explosion eines Sprengstoffes herbeigeführt wurde.

In Luzern hat sich mit einem Aktienkapital von Fr. 500,000 eine Gesellschaft zur Condensirung von Milch gebildet.

Gotthardbahn. Einnahmen im Monat Februar: Fr. 740,000 (1883: Fr. 757,543. 93), per Kilometer Frkn. 2781. 95 (Fr. 2847. 91). Ausgaben: Fr. 397,000 (Fr. 392,998. 51), per

Kil. Fr. 1492. 48 (Fr. 1477. 44). Ueberschuß der Einnahmen: Frkn. 343,000 (Fr. 364,545. 42). Personen wurden 56,000 (65,977), Güter 41,600 (40,805) Tonnen befördert. (Vaterld.)

Freiburg, 16. d. Eine Volksversammlung in Murten aus den Gemeinden des Seebezirks protestirt gegen das Vorgehen der Regierung gegen den Zivilstandsbeamten des Kreises Murten und bestellte ein Aktionskomite behufs einer Verständigung mit den Oppositionsparteien der andern Kreise. Die Versammlung sprach sich für die Beamtenwahlen durch das Volk aus.

Basel. Im Schlafwagen des am Freitag von Straßburg her in Basel eintreffenden ersten Morgenschnellzuges befand sich eine geisteskranke vornehme Dame, welche nach der Schweiz verbracht werden sollte. Zwischen Straßburg und Schlettstadt sprang dieselbe zum Fenster hinaus und die Kammerfrau ihr nach, um sie vor Unglück zu bewahren. Erst bei der nächsten Station wurde das Fehlen der beiden Damen bemerkt. Man fand sodann die Kammerfrau todt, während die Geisteskranke beinahe unverletzt war.

St. Gallen. Der Nationalrath hat den Ankauf des Bauplatzes zu einem neuen Postgebäude ohne Diskussion gutgeheißen und einen Kredit von 250,000 Fr. bewilligt.

— Das „St. Galler Tgbl." berichtet, die Polizei fahnde auf einen Kapuzinerpater des Klosters Rapperswyl, der sich Verbrechen gegen die Sittlichkeit habe zu Schulden kommen lassen.

— Vom Bodensee. Letzten Freitag fuhr der Dampfer „Leopold" bei starkem Nebel bei Langenargen auf; das nachfolgende Schleppschiff fuhr in ersteren hinein und zertrümmerte den Hintertheil desselben, so daß das Dampfbot sich mit Wasser füllte. Die Arbeiten für Flottmachung des Schiffes sind im Gange.

Waadt. Am Sonntag Morgen stürzte ein junger Kaufmann von Lausanne in der Nähe von Lonay aus dem Bahnzuge und wurde, da das Genick gebrochen war, todt aufgehoben. — Am Montag Morgen fand man einen Locomotivführer der Westbahnen todt im Brunnen auf dem Platz Bel-Air in Lausanne; derselbe soll sich in einem Fieberanfall hineingestürzt haben.

Paris, 17. März. Nach einer Depesche des Generals Millot an den Marineminister, datirt vom 17. März aus Bacninh, wird die Kolonne Brière sehr wahrscheinlich heute oder morgen in Thainguyen ankommen. Der Feind ist vor ihr verschwunden. Die Kolonne Négrier erreichte die regulären chinesischen Truppen bei Phulanghiang, überschritt den Fluß und nahm das Fort Phulang. Sie hatte dabei 3 Todte und mehrere Verwundete. Sie hat sich von Neuem an die Verfolgung des Feindes gemacht.

Saigon, 15. März. Meldung des Reuterschen Bureaus. Gestern wurde bei Haiphong ein kleines Handelsschiff von Piraten genommen; der französische Capitän nebst 11 Mann der Schiffsmannschaft wurden getödtet. Es ist eine Expedition behufs Verfolgung der Seeräuber ausgesandt worden.

Suakim, 16. März. Auf den Kopf von Osman Digma ist ein Preis von 1000 Pfund Sterling gesetzt. Die Abfahrt Admiral Hewetts nach Massana bestätigt sich.

Das britische Kriegsministerium erhielt folgende Depesche des Generals Graham aus Suakin: Alle Stämme zwischen Sinkat und Tokar waren in der Schlacht bei Tamanieb vertreten, einige Rebellen waren aus der Gegend von Kassala gekommen. Osman Digma hatte den Oberbefehl, zeigte sich aber nicht: drei vornehme Scheiks und mehrere kleine Anführer sind getödtet worden. Unter den Arabern herrscht die Meinung, daß die freundlichen Stämme ihr Vertrauen zu Osman Digma verlieren und bald bereit sein werden, zu unterhandeln. Wie es heißt, hätte Osman Digma etwa etwa 150 Frauen von Sinkat fortgeschleppt und dieselben befänden sich gegenwärtig im Gebirge.

Nach einem Telegramm Gordon's vom 11. d. läuft Khartum gegenwärtig keine Gefahr. Aber Gordon empfiehlt Maßregeln für einen eventuellen dringlichen Fall. Nach dem Daily Telegraph nimmt England den Vorschlag Gordon's an, Zobehr zum Gouverneur von Khartum zu ernennen.

Ueber die Schlacht von Tamanieb ist noch folgendes nachzutragen: In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. lagerte das englische Schlachtenviereck auf einem nach Osten abfallenden Plateau, einige Kilometer vom Feinde entfernt in einer eilig aufgeworfenen Zereba. Die Hamiten hielten das englische Lager seit Mitternacht unter Gewehrfeuer, richteten aber wenig Schaden an. Um 8 Uhr begannen die Engländer, in zwei Vierecke gegliedert, den Vormarsch. Das linke Viereck unter Davis ging zu rasch vor und verlor infolge dessen sein festes Gefüge. Kein Luftzug trug den Pulverdampf von den Schützen weg, und das Viereck war deßhalb alsbald in eine Rauchwolke eingehüllt, welche nicht gestattete, die Bewegungen des Feindes zu verfolgen. Diesen Vortheil wußten die Hamiten in sehr nachhaltiger Weise zu benutzen. Sie krochen haufenweise an das linke Viereck heran, sprangen zu den Füßen der verdutzten Engländer auf und drängten wie brandende Meereswogen von allen Seiten durch die Lücken des Vierecks. Die Regimenter York und Lancaster geriethen ins Wanken, das Viereck wurde aufgelöst und verwandelte sich in einen wirren Menschenknäuel, dem die Hamiten mit Speer und Schwert zusetzten. Die vier Gatling-Kanonen konnten in dem Wirrwarr nicht mehr zur Geltung kommen und wurden von den fliehenden Briten im Stich gelassen. Eine Viertelstunde dauerte diese Panik. Das rechte Viereck setzte unterdessen ruhig wie im Parademarsch seine Bewegung fort, hielt die anstürmenden Hamiten unter einem vernichtenden Feuer und gab so dem aufgelösten Viereck Zeit, sich neu zu bilden. Auch machte die englische Cavallerie, die bisher in einer Senkung verborgen gelegen, durch ihr plötzliches Erscheinen die Aufständischen stutzig. Diesen Augenblick benutzte das linke Viereck zu einem neuen Vorstoß, bei dem die Gatlinggeschütze wieder genommen wurden. Nur ein Geschütz war in die nächste Thalschlucht gestürzt. Das rechte Viereck aber vollbrachte unterdessen die Arbeit des Tages. Aus der querlaufenden Thalschlucht stürmten noch fortwährend die Hamiten heraus, um alsbald unter dem mörderischen Carréfeuer hinzustürzen und wieder den Abhang hinunterzurollen. Das Buller'sche Viereck nahm endlich den Rand der Thalschlucht und säuberte dieselbe durch ihr Feuer. Die Schlacht war entschieden; nach allen Seiten flohen die Aufständischen den Hügeln zu; die siegreiche Brigade stieg nun in das Thal hinab und nahm den entgegengesetzten Abhang. Ueber einen Hügel hinweg ging es dann in eine zweite Thalschlucht, in der sich Osman Digmas Lager befand. Hier lagen die drei Dörfer Toamar oder Tamasi, Tamanieb und Hanoi dicht zusammen; die Hütten bestanden aus Matten und Holzwerk. Auch Zelte waren errichtet. Die Engländer fanden hier Geldbeutel, Koranbücher, Talismane und vor jeder Hütte Getreidehaufen. Die Engländer verbrannten die drei Dörfer und kehrten mit Osman Digmas Schlachtenbanner und der Standarte Tewfik Beys zu dem zurückgebliebenen linken Viereck zurück. Für die Nacht bezogen die Engländer wieder die Zereba, in der sie die letzte Beiwacht gehalten hatten.

Madrid, 15. März. Heute Abend wurden General Velarde und einige Unteroffiziere verhaftet. Es wird diesem Vorgang (angeblich) keine weitere Bedeutung beigelegt; derselbe dürfte vielmehr lediglich disziplinarer Natur sein. Wahrscheinlich handelt es sich um Reden, welche in verbotenen Gesellschaften gehalten worden.

Am 23. d. M. findet, wie der „N. Z. Ztg." geschrieben wird, in Mailand eine Gedächtnißfeier für Carlo Cattaneo statt, der einst Professor am Tessiner kantonalen Lyceum in Lugano war. Die in Tessin wohnenden Italiener werden sich am genannten Tage in Castagnola bei Lugano, wo der berühmte Gelehrte und Patriot wohnte und starb, zusammenfinden, um einen Lorbeerkranz auf sein Grab zu legen. Auch viele Tessiner, Schüler oder Freunde Cattaneo's, gedenken sich dieser Kundgebung anzuschließen, die dadurch einen volksthümlichen Charakter erhalten wird. Die „N. Z. Z." erinnert daran, daß Cattaneo einer der ersten war, welche verlangten, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Italien, der Schweiz und Deutschland durch den Gotthard gehen müsse; „Die Völkerstraße" war das prächtige Schriftchen betitelt, in welchem Cattaneo diesen Gedanken, der nun verwirklicht dasteht, entwickelte. Die Schweiz liebte Cattaneo wie das Land seiner Wahl und stets lobte er ihre liberalen Einrichtungen und ihre in der Gestaltung der Demokratie maßhaltenden Gesetze; das republikanische Italien der Zukunft, auf welches er hoffte, hätte sich seiner Meinung nach die schweizerischen Institutionen zum Vorbild nehmen sollen.

Anläßlich seines Geburtstags verlieh der König 300 Medaillen an die bei der Rettung der Verunglückten in Ischia hauptsächlich Betheiligten.

In Neapel starb der Deputirte Giuseppe Massari, eines der hervorragendsten Kammermitglieder. Geboren 1821 zu Bari lebte er seit dem Jahre 1848 im Exil, zuerst in Paris, dann im Piemontesischen, das damals die Zufluchtsstätte aller italienischen Patrioten war. Er leitete das offizielle Blatt der Turiner Regierung und war ein sehr geschätzter Mitarbeiter verschiedener anderer Journale. Im Jahre 1860 trat er in die Kammer ein, in welcher er nach der Eroberung Neapels seine Vaterstadt vertrat, bis seine gemäßigt konservative Gesinnung ihn nöthigte einen andern Wahlkreis zu suchen. Massari war ein bedeutender Redner und wegen seines nobeln Charakters auch bei den politischen Gegnern beliebt. Das bewies die Diskussion, die im Anschlusse an die Todesnachricht in der Kammer stattfand. Nicht weniger als 13 Redner aus verschiedenen Parteien feierten das Andenken des Verstorbenen. Seine Beerdigung wird auf Staatskosten geschehen; das Banner der Kammer soll drei Tage umflort sein, und die Sitzung wurde für den nächsten Tag aufgehoben.

Newyork, 14. März. Die Zahl der bei dem Grubenunglück in Pocahonta um's Leben gekommenen Bergleute beträgt voll 150. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß einer der Bergknappen sich zu weit in die neuen Stollen mit offener Grubenlampe hinauswagte, wodurch die schlagenden Wetter entzündet wurden. Die sämmtlichen Maschinen wurden durch die Gewalt der Explosion zerstört und die Schächte und Minen sind verschüttet. Das Kohlenflötz fing Feuer und brennt fort. Die Bergleute, welche kurz nach Mitternacht anfuhren, waren zumeist Ungarn, Walliser und Neger. Gestern Abend wurde ein neuer Ventilationsapparat aufgestellt, um den nach den Leichnamen Suchenden frische Luft zuzuführen. Das Feuer wurde aber dadurch so angefacht, daß alle Arbeiten eingestellt werden mußten. Der Schacht wird vermauert, um den Brand zum Erlöschen zu bringen.

— Olten. Der gestrige Markt war mit Großvieh ordentlich befahren. Es wurden aufgeführt: Pferde 73, Ochsen 81, Kühe 299, Rinder, 169, zusammen 622 Stück. Weniger gut war der Kleinviehmarkt bevölkert der nur mit 222 Stück befahren war, so daß die Gesammtzahl der aufgeführten Waare 844 Stück betrug. Auf dem Viehmarkt war der Handel nicht sehr lebhaft und die Preise etwas gedrückt, theils weil die Käufer nicht zu zahlreich waren, theils wohl auch, weil viele schon eine Trockne befürchten. Auf dem Schweinemarkt Handel lebhaft und Preise sehr hoch.

Zürich, den 17. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	244	246	248—245
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	485	490	—
Gotthardbahn . .	470	473	471—469
Jura-Bern-Bahn . .	375	380	377--378
Suisse Occidentale .	94	97	96 –95
Union-Suisse Stamm .	258	260	260
„ Priorität	482	485	—
Uetlibergbahn . .	240	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	182	186	180—184
Zürcher-Tramway .	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	315	—
Schweiz. Creditanstalt	662	665	665—664
Bank in Winterthur .	364	370	365
Aarg. Creditanstalt .	510	526	—
Bank in Baden .	515	535	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Pariser Observatorium vom 17. März 1884.
Wahrscheinlich: Wind von Osten, schönes Wetter, warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. März.
Zunächst noch Fortdauer des heitern, warmen Wetters.

Eidgenössisches Polytechnikum
in Zürich.

Das **Sommersemester 1884** beginnt den **15. April.** Anmeldungen sind bis spätestens den **5. April** einzureichen.

Programm und Aufnahmeregulativ können auf dem **Direktionsbureau** bezogen werden.

Zürich, den 15. März 1884.

Per Direktor des eidg. Polytechnikums:
C. F. Geiser.

(H-955-Z)

Lager in Damen-Confection
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Die **Nouveautés für Frühjahr und Sommer** sind nun alle eingetroffen und mein Lager ist daher auf's Reichhaltigste assortirt in:

Paletôts,

halb und ganz anliegend, schwarz und gefarbt, in **Satin-soleil** und **Ottomane;**

Paletots-Elastiques & Tricot-Taillen;

Visites & Mantelets,

Façon Saisen & Victoria;

PROMENADES;

Regen-Mäntel & Reise-Mäntel,

Paletôt-, Havelock- & Rad-Façon;

Jupons,

schwarz, farbig und gestreift.

Da ich alle diese Artikel bei den anerkannt ersten Bezugs-Quellen persönlich einkaufe, ist es mir möglich meinen geehrten Kunden das Neuste zu sehr vortheilhaften Preisen zu bieten. Ich halte daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49

Schweizer Grenzpost
und Tagblatt der Stadt Basel.

Verantwortliche Redaktoren: **J. J. Oberer,** vom nächsten Quartal an, **Dr. Thiessing** und **Dr. Brüstlein.**

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Tendenz: freisinnig, in allen Fragen vollständig unabhängig, und eine unbefangene und sachliche Besprechung der Tagesfragen anstrebend.

Zahlreiche Privatkorrespondenzen aus dem In- und Auslande; zuverlässige und rasche Berichte aus der Bundesstadt.

Tägliche Telegramme der Agenturen und Privatkorrespondenten.

☛ Tägliche telegraphisch-Berichte über die Sitzungen der Bundesversammlung.

Gediegene belletristische und wissenschaftliche **Feuilletons** von anerkannten Schriftstellern.

☛ **Dem Handel und der Volkswirthschaft** ☚
wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet.

Inserate finden durch die Grenzpost eine ausgedehnte Verbreitung.

Abonnementspreis:

	3 Monate	6 Monate	12 Monate
für die Schweiz:	Fr. 4. 30,	Fr. 8. 50,	Fr. 17. —
" " Länder des Weltpostvereins:	" 7. 50,	" 15. —,	" 30. —

Direkt bei der Post bestellt 20 Cts. Zuschlag.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition der Schweiz. Grenzpost, Basel.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Kunstdünger

ist stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Thut,** gew. Bürstenfabrikant in **Ober-Entfelden,** werden am nächsten **Mittwoch den 19. dies,** von Morgens 9 Uhr an, bei der Mühle zu Ober-Entfelden folgende **Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Transmissionen, Hänge- und Stehlager mit Transmissionswellen, Riemenscheiben, Selbstölern und Riemen.

Eine Formfraise mit Rücklauf und dazu gehörenden Fraisemessern, 1 Bandsäge mit vorhandenen Bandsägeblättern, 1 Circularsäge mit 4 dazu gehörenden Fraiseblättern, 1 Hobelmaschine mit Eisen, 1 Drehbank mit Support, Auflagen, 2 kleinern Circularsägeblättern und Drechslerwerkgeschirr, Fischhautscheibe und Rohrkopf, 3 Bohrmaschinen mit dazugehörenden Bohrschlitten, Bohrköpfen, Support zum Drechseln und Schlüssel, 1 Schleifstein mit Gestell, 1 Hobelbank mit 3 Bankhacken, Höbel und Ziehmesser, Calorifère mit Rohr und Zubehörde, 1 eiserner Ofen mit Rohren, 3 Zügstühle, 1 eiserner und 1 hölzerner Schraubstock, 1 Löthapparat mit Zubehörde, 1 amerikanischer Fuchsschwanz, 1 Waldsäge und 4 Handsägen, Böhrer, 1 Decimalwaage mit Gewicht, Meisel, Papier- und Schlagschablonen, Feilen, 1 große Fußwinde, 8 Lampen, 1 Brückenwagen mit eisernen Achsen, Holzvorrath ca. 20 Bäume, **im gew. Wohnhaus des Geldstagers:** 1 Meßkluppe mit Holzberechnungsbüchli, 1 Zweiräderkarren, 1 Pult, 1 Lastwagen mit Vormechanik.

Aarau, 13. März 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Die Wein-Versteigerung

im **Lagerhaus Aarau** über:

Eine Parthie gallisirten **Aargauer** (Schiller),
" " **Salina** Ia. | Italiener, garantirt naturell
" " IIa |
" " **Forni** roth |

wird **fortgesetzt: Mittwoch den 19. März** nächsthin **(Viehmarkt),** von Vormittags **9½ Uhr** an. — Wein-Muster sind bei der Steigerung aufgelegt, können aber auch vorher im Lagerhaus bezogen werden. —

Aarau, 12. März 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Freitag den 21. März** nächsthin, **Abends 8 Uhr,** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Jul. Häffig an der obern Vorstadt** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Seine ca. 10 Jucharten (3 Hekt. 60 Aren) haltende **Matte** im **„Buhlrain"** auf dem **Gönhardfeld zu Aarau** (bei der Goldern). — Dieses sehr ertragfähige Grundstück, welches auch in Parzellen zum Rufe gelangen wird ist günstig — in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt — gelegen und für Landwirthe, sowie für Particulare geeignet. Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 14. März 1884

Der Eigenthümer:
Dl. Fischer, Metzger.

Compagnie générale transatlantique
Vertreten in der Schweiz durch ihre konzessionirten Agenturen
Direkte

Postdampferverbindung
zwischen

1. **Atlantische Linien: Havre-New-York: St. Nazaire-Colon; St. Nazaire-Vera Cruz; Havre-Colon; Havre-Vera Cruz,**
2. **Mittelmeer-Linien:** Von **Marseille** nach den Hafenplätzen von **Algier, Italien** und **Spanien.**

Folgende Dampfer fahren zwischen Havre und New-York: **La Normandie** (6300 Tonnen); **Amérique** (4500); **France** (4500); **Labrador** (4500); **Canada** (4000); **St. Germain** (3650).

Im Bau befinden sich: **La Champagne** (7500); **La Bourgogne** (7500); **L'Algerie** (7500); **La Tourraine** (7500 Tonnen Gehalt.

Havre bietet als Seeplatz einen großen Vortheil vor Antwerpen und Hamburg: die Seereise ist 1—2 Tage kürzer; die gefahrvollste Strecke durch den englischen Kanal fällt weg; Schiffsmobiliar wird von der Kompagnie gratis geliefert.

Auf den verschiedenen Linien der Compagnie transatlantique wurden Personen befördert:

Im Jahre 1881: 292,756; 1882: 247,943.

Auf der Havre-New-Yorker-Linie allein:

Im Jahre 1881: 32,932; 1882: 34,776.

Von durchschnittlich jährlich 11—12,000 Schweizer-Auswanderern gingen über Havre:

1881: 10,567; 1882: 10,000; 1883: 10,298.

Ueber die verschiedenen andern Seehäfen gingen somit durchschnittlich 1000 bis 1500 Schweizer, gegen 10,000 bis 10,500 über Havre.

(Hier ist nur die Zahl der selbst bezahlenden Auswanderer angegeben; diejenigen nach Chile ꝛc., denen das Reisegeld vorgeschossen wird, können die Linie nicht selbst auswählen.) [B-286-cy]

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)

Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Crocus** auf dem Casinoplatz und auf den Rasenplätzen des Friedhofes expreß zur Verschönerung der Anlagen gepflanzt worden sind und die Wegnahme oder Beschädigung derselben unnachsichtlich bestraft wird.

Aarau, 17. März 1884.

Die Aufsicht.

Artillerie-Verein Aarau.

Mittwoch 19. März, Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag

des Herrn Art. Oberlieut. Frey:
Die Artillerie des Nordcorps in den letztjährigen Feldübungen.

Die Mitglieder des Unteroffiziersvereins sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Suppenanstalt Aarau.

Die außerordentlich günstige Witterung veranlaßt uns, die Suppenanstalt mit Mittwoch den 19. ds. zu schließen. Forderungen an die Anstalt sind bis spätestens Samstag den 22. dies bei Herrn Gysi, Photograph einzureichen. Ebenso können dort bis zum gleichen Termin gekaufte Suppenmarken gegen baar eingelöst werden.

Das Comité.

Brauerei Ryniker.

Dienstag den 18. März

CONCERT

der Tyroler Sängergesellschaft Waldröschen. **J. Ploner** aus Innsbruck.

Anfang 8 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erbauung des Pfarrhauses für die neu errichtete Pfarrei Würenlos** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind bis zum 29. ds. Mts. bei Herrn Posthalter Meier in Würenlos zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt; Angebote mit der Aufschrift „Ref. Pfarrhaus Würenlos" versehen, sind innert gleicher Frist franco und verschlossen dem unterzeichneten Präsidium einzureichen.

Namens der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Salomon Markwalder, Ammann.
Würenlos, den 17. März 1884.

Wieder zu haben:

Griesmacaroni,

Weingeist, prima Schmalz. Um gütigen Zuspruch bittet

M. Bossart, Consum, Pelzgasse.

Wirkliche Fabrikpreise!

Zur Liquidation übernommen **eine Parthie**

Kinderhüte.

J. Vonwiller.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.

Aarau, den 18. März 1884.

Rudolf Vogel, Entfelderstraße.

Schöne **Dachschindeln** gegen baar zu Fr. 7 — per Tausend.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Jüngling den **Dachdeckerberuf** in allen Fächern gründlich und unentgeldlich nebst andern günstigen Bedingungen erlernen.

Ebendaselbst sind schöne **Randschindeln** zu beziehen.

Olten, den 16. März 1884.

Jb. Rigali, Dachdeckermeister.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze.

Frau Förderer.

Sensenwörbe

in ausgezeichneter Qualität. Muster stehen gerne zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens

A. Leuenberger, Sensenworbfabrikant
in Huttwyl (Bern).

Waldpflanzen zu verkaufen:

Dreijährige, verschulte **Rothtannen**	per 1000 à Fr. 15. —
zweijährige, unverschulte **Birken**	" " " 10. —
einjährige " **Fohren und Rothtannen**	" " " 5. —

Aarau, am 15. März 1884. **Die Forstverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an die

Militärcantine im Schachen

zur Besorgung übernommen und eröffnet habe. Für **gutes Bier, reelle Weine, Speisen und Cafe,** sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu geneigtem Besuche empfiehlt sich
Aarau, 15. März 1884

Hochachtungsvollst
Kurrle-Steegmüller.

Lager in Damenkleiderstoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Die neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind in reichhaltigster, gediegener Auswahl von den billigsten bis zu den eleganten Genres eingetroffen. Ich empfehle daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Spezialität in schwarzen Fantasiestoffen, Merinos & Cachemires.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, welcher seit seinem letzten Hiersein über 200 Schüler mit dem besten Erfolge unterrichtet, erlaubt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß er im Herbst in **Aarau** wieder **2 Kurse** für jüngere und erwachsene Schüler abhalten wird. Der Kurs beträgt **Fr. 15. —, Repetitionsschüler** zahlen die Hälfte, alle Kosten inbegriffen und dauert derselbe wie ehemals 6 — 8 Wochen. Für das Zutrauen dankend, wird derselbe wie ehemals bestrebt sein, dasselbe zu rechtfertigen und ersuche ich, gefälligst davon Notiz zu nehmen.

Die jüngeren Schüler auf das Beste grüßend, in Hochachtung ergeben

Sigismund Müller,
Tanz- und Anstandslehrer.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Gesucht:

Einen arbeitsamen, verheiratheten **Mann** in ein hiesiges **Fabrikgeschäft** für alle vorkommenden Handarbeiten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Schafffleisch. Dürren **Speck** à 90 bei **Siegrist-Ryniker.**

Gesucht:

Ein **Schlafgänger;** mit oder ohne Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Von

F. A. Gressler's

weit und breit bekannter **Musikal. Anthologie,** diesem Lieblingswerke aller Pianoforteschüler, erschien soeben im Verlag der Schulbuchhandlung zu Langensalza die **vierzehnte** Auflage, neu bearbeitet und in wirklich prächtiger Ausstattung. Der stattliche Band, welcher auch in 6 Einzelheften à Fr. 1. — käuflich ist, enthält die herrlichsten Opern- und Volksmelodieen, Lieder ohne Worte ꝛc. in sorgfältiger Abstufung, vom Leichten zum Schwereren fortschreitend, und eignet sich dieses vorzügliche Werk auch besonders für solche Klavierspieler, welche die hübschen Melodieen der Neuzeit ohne Schwierigkeiten und doch schön klingend zu ihrer Unterhaltung zu spielen wünschen.

Vorräthig bei
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein frisch renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich, sogleich zu beziehen; in Nro. 900, vordere Vorstadt, zu erfragen.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. März wird in **Aarau Viehmarkt** abgehalten.

Es werden für das ca. 20. März beginnende **Remonten-Depot** noch einige tüchtige **Pferdewärter** gesucht. Ohne gute Zeugnisse über Betragen und Leistungen Anmeldung unnütz.

Anmeldungen nimmt entgegen in der neuen Caserne

Aarau, 15. März 1884

Hemmann, Cav.-Major.

Ausschreibung von Steinbrecherarbeit.

Mit Eingabefrist bis 24. März wird das **Brechen und Aufschichten von ca. 150 m³ Aarwehrsteinen** im „Wöschnauer-Steinbruch" der Stadtgemeinde Aarau zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Verträge sind am 20., 21. und 22. dies, je Vormittags beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt

Olten, den 18. März 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Offene Stelle.

Ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift kann bei der Unterzeichneten in die Lehre eintreten.

Aargauische Creditanstalt.

Zu miethen gesucht:

In **Aarau** an günstiger Lage ein

Ladenlokal.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl's.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 19. März** nächsthin, Vormittags **halb 10 Uhr,** im Staatswald: „Beltheimer-Erli" bei Beltheim:

46 Stück Bauholz mit 23,83 m³ einzeln oder gesammtweise; 19 Halbstangen; 250 Baum- und 250 Bohnenstecken; 500 starke Durchforstungswellen.

2) **Gleichen Tags, Nachmittags 2 Uhr,** im Staatswald: „Erbsbrunnen" unterhalb dem Schloß Habsburg: 13,5 Ster Buchenholz und 700 buchene Wellen.

3) Nachher im Rainwald: 15 Ster meist Buchenholz und 1570 Wellen aus II. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. März 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht: Eine **ältere Person** zur Wartung von 4 Kindern und für's Kochen. Ausk. bei d. Exp. d. Bl.

Auf **Walthersburg** ist schöner **Wintersalat-Setzlinge** zu haben.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist ein **Wagen,** ein **Pflug,** ein **Strohstuhl,** zwei **Pferdegeschirre, Ketten, Winden** und verschiedenerlei Feldgeräthschaften billig zu verkaufen.

Dl. Fischer, Nr. 258. Halden.

---

3 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, in Aarau.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. März 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. März. Der Nationalrath behandelte heute das Capitel, was die gewerbliche Enquete ergeben habe, wie Industrie und Gewerbe zu unterstützen seien. In Annahme seiner Kommissionalanträge beschloß der Rath, daß Bundesbeiträge zur Förderung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung an die Anstalten zu entrichten seien, welche zum Zwecke jener Bildung errichtet sind. Der Bundesrath wollte diese Subventionen unter dem Vorbehalte geben, daß sie nur so lange ausgerichtet werden, als die finanzielle Lage des Bundes es gestatte. Die Kommission und mit ihr der Rath waren aber der Ansicht, es solle die Subvention eine gesicherte sein. Zu diesem Behufe sollen jährlich 150,000 Fr in's Budget genommen werden.

Cheneviere und Genossen interpelliren dem Bundesrath, wie es mit der Einrichtung von Nachtzügen zwischen Genf und der Ostschweiz stehe.

Der Ständerath fuhr in der Zollberathung (Lebensmittel) fort.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 17. März. (Korr.)

Eine schweizerische Spritfabrik rekurrirte gegen die von dem kantonalen Finanz-Departement gebilligte Erhebung von Ohmgeld bei der Einfuhr von Weingeist und Spirituosen in den Kanton Waadt welche laut den mitgegebenen gehörigen Ursprungszeugnissen in der genannten Fabrik hergestellt worden waren.

Das kantonale Finanz-Departement hielt in seiner Vernehmlassung an dem Standpunkte fest, daß die kantonale Gesetzgebung nur diejenigen Fabrikate vom Ohmgeld befreit wissen wolle, welche mit schweizerischen Rohprodukten ohne jeglichen Zusatz von Flüssigkeiten fremdländischen Ursprungs hergestellt seien.

Durch Beschluß des Bundesrathes wurde indessen der Rekurs begründet erklärt und die kantonale Verwaltung zur Rückerstattung des erhobenen Ohmgeldes verhalten. Die Ausführungen dieses Beschlusses lassen sich dahin zusammenfassen:

1. Als schweizer. Produkte sind alle in der Schweiz destillirten Spirituosen zu betrachten, abgesehen davon, ob die zur Herstellung verwendeten Rohprodukte aus dem Inlande oder vom Auslande bezogen worden seien.

2. Die Kantone sind gehalten, diejenigen Getränke, welche laut einem mitlaufenden, in gehöriger Form ausgestellten Ursprungszeugnisse nicht mit fremdländischem Getränk vermischt worden sind, als schweizerisches Erzeugniß zu behandeln, so lange nicht durch eine regelrechte Expertise die Glaubwürdigkeit des betreffenden Ursprungszeugnisses in Frage gestellt ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes. Sitzung vom 17. März.

Nachdem die Wahl des Herrn Dr. Albert Kalthoff aus Barmen zum reformirten Pfarrer in Rheinfelden genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf Grund der stattgefundenen theologischen Fachprüfung werden Wahlfähigkeitszeugnisse ertheilt den Herren J. Pfyffer von Döttingen und Reinhard Kaufmann von Bellikon.

— Muri. (Korr. v. 18. März.) Die Beerdigung von Hrn. Nationalrath Peter Suter gestaltete sich heute auf dem Friedhof und in der Kirche in Sins zu einer erhebenden und würdigen Feier. Das Leichengeleite war ein sehr großes und bewies, daß der Verstorbene trotz aller politischen Meinungs-Verschiedenheiten im Herzen seines ihm so lieben Freiämter Volkes tief eingebürgert war. Nachdem der berufene Geistliche, Herr Pfarrer Döbeli, kurz und ruhig den Lebensgang des Gestorbenen geschildert hatte, sang der Männerchor Sins ein erhebendes Lied. Nachher trat Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli an's offene Grab seines Freundes und wand ihm tief bewegt einen Blumenkranz aus dessen hervorragendsten Charaktereigenschaften: Heimaths- und Vaterlandsliebe, ächter patriotisch eidgenössischer Sinn, unentwegter Mannesmuth und Charakterfestigkeit für alle freisinnigen und fortschrittlichen Bestrebungen. Ein Gottesdienst in der Kirche schloß die Feier, die bei allen Anwesenden einen tiefen und würdigen Eindruck hinterließ.

An die Handwerker und Kleingewerbetreibenden des Kantons Aargau.

Der Verfassungsrath hat durch öffentliche Ausschreibung alle Diejenigen, die ein Interesse an der Neugestaltung unserer Staatsverfassung haben, aufgefordert, bis 15. Mai 1884 Wünsche und Eingaben an den Präsident der Revisionskommission zu richten. Wir halten dafür, daß dieser Aufforderung in erster Linie der Handwerker- und Kleingewerbestand nachkommen sollte. Nun wird einer einheitlichen und nachdrücklichen Geltendmachung bezüglicher Begehren der Mangel an genossenschaftlicher Organisation hindernd entgegentreten, weßhalb der unterzeichnete Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine beschlossen hat, sich dem gesammten aargauischen Handwerker- und Kleingewerbestand als vermittelndes Organ in dem Sinne zur Verfügung zu stellen, daß er dessen Wünsche und Begehren entgegennehmen, nach gemeinschaftlichen Gesichtspunkten zusammenstellen und einer bis spätestens 11. Mai 1884 einzuberufenden allgemeinen Versammlung resultirende Schlußanträge zur Genehmigung unterbreiten will. Ort und Zeit der Versammlung werden rechtzeitig publizirt werden.

Indem wir alle aargauischen Handwerker und Kleingewerbetreibenden dringend ersuchen, der wichtigen Frage der Verfassungsrevision volle Aufmerksamkeit zu schenken, erbitten wir uns schriftliche Zustellungen bis spätestens Ende April.

Baden, 17. März 1884.

Für den Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine:
Jäger.

— Aarau. Der 11. Jahresbericht über das **Töchter-Institut & Lehrerinnen-Seminar** verzeigt pro 1883 eine Schülerinnenzahl von 42; hievon besuchten am Ende des Schuljahres 24 sämmtliche für Lehramtskandidatinnen obligatorische Fächer; die andern sind lediglich um der Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung willen in der Anstalt, und einzelne frequentiren sogar nur je ein einzelnes Fach. Sieben Schülerinnen wohnen bei ihren Eltern in Aarau; 17 auswärtige sind in der Stadt, 2 in Buchs einlogirt; 6 benutzen die Eisenbahn, um von Haus aus den Unterricht tagtäglich zu besuchen. — Sieben Schülerinnen haben als Jahresstipendium (vier je 400, eine 350, eine 300, eine 180) zusammen 2430 Fr., eine für das 2. Semester 100 Fr. erhalten. Vier sind durch die Direktion von der Entrichtung des Schul- und Bibliothekgeldes dispensirt worden.

Der Bericht sagt, indem er des Besuchs der Landesausstellung in Zürich erwähnt, Folgendes „Nach den Beobachtungen, die sich uns gleichzeitig und nachträglich aufdrängten, verschafft aber das jährliche Jugendfest und die eine und andere Spazierfahrt in's offene Land hinaus den Schülerinnen einen viel nachhaltigeren Gewinn, als das flüchtige Beschauen einer Anhäufung von Kunstprodukten, zu deren Verständniß im Großen und Kleinen bei der Jugend so ziemlich die meisten Vorbedingungen fehlen."

Die Wahlfähigkeitsprüfung findet statt: Montag den 24., Dienstag den 25., Montag den 31 März, Dienstag den 1. und Mittwoch d. 2. April. Schlußprüfungen: Montag den 24., Dienstag den 25. März, Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. April. Censur: Donnerstag den 10. April. Die Aufnahmsprüfung findet statt: Montag den 28. und Dienstag den 29. April. Der neue Kurs beginnt am 1. Mai.

— Gränichen. (Eingesdt.) Schon wieder ertönen die Sturmglocken; es brennt in der sog. Vorstadt, in dem mit Stroh bedeckten Hause des Jb. Müller, Krämer, ist das Feuer ausgebrochen. Bemerkt wurde es erst, als dichter schwarzer Rauch dem Dache entstieg, dem sofort die helle Lohe folgte. Der Eigenthümer war mit seiner Familie im Baumgarten beschäftigt gewesen. Bei der jetzigen Witterung war das Stroh trocken und beförderte das rasche Umsichgreifen. Der Nachbar Rudolf Sager, Zimmermann, wollte eben zum Schutze eine Leiter an sein Haus legen, zu spät, das Dach hatte auch schon Feuer gefangen und im Nu stand noch ein drittes Haus, dem Jakob Wasser, Maurer, gehörend, in Flammen. Jetzt war die erste Spritze da und griff thätig ein, wodurch weiterer Ausdehnung ein Ziel gesetzt werden konnte. Die Gebäude waren zusammen für Fr. 5300 assekurirt, von der meistens versicherten Fahrhabe hatte Müller, bei dem das Feuer ausgebrochen, nichts als seine Kuh und Ziege, Wasser und Sager dagegen Vieles retten können. Wie man hört, soll es noch nicht gelungen sein, die Ursache des Feuerausbruchs zu ermitteln.

— Von der Haftpflicht und deren gesetzliche Interpretation. (Corr.) Im verflossenen Jahre sind im Kanton Aargau 38 Fälle von Verletzungen und Verstümmlungen industrieller Arbeiter zu gerichtlicher Entscheidung gelangt. Sämmtliche Fälle wurden gerichtlich auf Selbstverschuldung zurückgeführt. Es gibt diese Thatsache zu verschiedenen Gedanken Veranlassung. Eine Ehrenmeldung verdient es, daß in den meisten Fällen der Arbeitgeber trotz der gerichtlichen Sentenz den verletzten Arbeiter in dieser oder jener Weise entschädigte.

— Baden. (Korrspdz.) In den Städten Brugg, Lenzburg, Aarau u. A. finden sich Vereine gegen den Hausbettel, die erwiesenermaßen dem Stromerthum Einhalt thun und dem ehrlichen Handwerksburschen die beschämende und unwürdige „Fechterei" ersparen. Bei uns kennt man ein solches Institut noch nicht. Wir haben allerdings auch das s. g. „Ortsgeschenk", aber es wird davon ein höchst zweifelhafter Gebrauch gemacht. Ueberhaupt vermißt man hier die öffentlichen Anregungen verschiedener Art, die anderwärts beständig gemacht werden. So haben wir im „Zofinger Tagbl." einen beachtenswerthen Gedanken gelesen, der gerade für unsere Verhältnisse in Baden wohl beherzigt werden dürfte. Anläßlich der Nationalbahnmisere sagt nämlich das Blatt, es wäre Gelegenheit genug geboten, daß die Bürger und Einwohner in den Garantie-

städten sich selber gegenseitig unterstützen und für Hebung von Handel und Gewerbe sorgen können. Da sei ja bei Kaufleuten, Handwerkern, Industriellen Alles Mögliche und Nöthige zu haben um denselben Preis und in derselben Qualität, wie man es auswärts bekomme. Es sollten daher Alle, die in den Fall des Gebrauches kommen, ihren Bedarf bei einheimischen Lieferanten bestellen und bezahlen. So ließe sich gewiß mancher schöne Verdienst im Orte behalten und Niemand käme zu kurz dabei. In Baden trifft ein solcher Wunsch noch mehr zu, als anderwärts, weil hier in Gasthöfen u. dergl. Etablissements jederzeit ein großer Verbrauch in verschiedener Richtung ist — und weil es fast allgemeine Sitte oder Unsitte ist, sich auswärts nach Lieferungen umzusehen. Freilich muß bei dem wohlgemeinten Vorschlag auch die Pflicht der Arbeiter und Lieferanten ins Auge gefaßt werden. Es ist Thatsache, daß die einheimischen Arbeiter vielfach selbst durch Unzuverläßigkeit, unsolide Arbeit oder übersetzte Preise sich die auswärtige Konkurrenz auf den Hals geladen haben. Von einer Seite Wohlwollen und bestimmte Tendenz nach Bevorzugung der einheimischen Arbeit — und von der andern Seite Zuverläßigkeit, Solidität und anständige Preise, das wäre die richtige Lösung der vom „Zof. Tagbl." angeregten Frage.

— Rheinfelden. Die Firma F. J. Dietschy dahier hat ihre sämmtliche Brauereieinrichtung nun in ihre Gebäulichkeiten in die Kloos unterhalb der Stadt verlegt.

— Die Kirchgemeinde Zurzach hat beschlossen, für den Wiederaufbau der Brandstätte in Klingnau Fr. 100 zu verabfolgen.

Bern. Die eidg. Staatsrechnung pro 1883 soll mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2,708,237 abschließen. Es sei jedoch beabsichtigt, hieraus den Rest der Gotthardbahn-Subvention mit 1½ Millionen (Monte Cenere) zu amortisiren, die auf Rechnung des Ankaufs des Inselgebäudes vorausbezahlte Summe von Fr. 700,000 antecipando zu amortisiren und die Fr. 182,000, welche vorschußweise für Erweiterung des Schießplatzes Thun bezahlt wurden, abzuschreiben. Nach diesen Abschreibungen würde sich der Einnahmenüberschuß noch auf Fr. 325,700 belaufen.

— Thun. Infolge eines schmerzvollen Halsleidens starb im Alter von 53 Jahren Herr Ch. Völter, früher Mitglied der Gemeindebehörden und während mehrerer Jahre Polizeiinspektor.

— Samstag, Abends 8½ Uhr, brannte in Fraubrunnen das große, zu 20,100 Fr. versicherte Bauernhaus der Gebrüder Minder bis auf den Grund nieder.

Zürich. In dem Streite, welcher sich zwischen der Direktion der Quaibauten in Zürich und den Unternehmern erhob wegen des Risses in dem Sporn am rechtsufrigen Zugang der Quaibrücke fand eine Expertise durch Sachverständige statt. Die HH. Ingenieur Dapples und Prof. Gerlich entschieden zu Gunsten der Unternehmer und veranlaßten die Direktion, ihre Klage gegen dieselben zurückzuziehen. Die neue Brücke wird also einstweilen ohne Zufahrtsstraßen im Wasser stehen und es liegt der Technik ob, andere Mittel ausfindig zu machen, um auf dem nachgiebigen Seeboden feste Quais erstellen zu können.

— Die Rendite der Pferdebahn in Zürich stellt sich so hoch, daß die Bestimmung in Kraft tritt, welche sie zur Betheiligung am Straßenunterhalt verpflichtet. Die Gesellschaft rekurrirt dagegen, weil der Ausnahmezustand des Jahres 1883 in Betracht gezogen werden müsse, dem bereits der Rückschlag folge. Sie will als Basis der Berechnung eine Reihe von Jahren zusammengenommen aufstellen. Für die neue mit Dampf zu betreibende Linie Küßnacht Bahnhof und Quaibrücke-Hottingen liegt dem Stadtrathe das Konzessionsgesuch vor.

Luzern. Am 27. März findet nach dem „Vaterld." die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Luzern statt. Der soeben erschienene 27. Jahresbericht konstatirt, daß das letzte Geschäftsjahr eines der ungünstigsten seit dem Bestande der Anstalt war. Das Institut litt eben auch wie andere unter dem allgemeinen Drängen nach Ermäßigung des Zinsfußes, während es selbst durch feste Anleihen noch für längere Zeit an höhere Verzinsung gebunden ist. Dazu kommt, daß nahezu die Hälfte der Brutto-Einnahmen durch Verluste aufgezehrt wurde, hauptsächlich herrührend von der Floretspinnerei im Rothen und der Diskontokasse in Interlaken. Der Bericht schließt mit den Worten: „Eine Besserung der Verhältnisse, speziell in der Stadt Luzern, läßt sich übrigens nicht verkennen und glauben wir daher der Zukunft mit Beruhigung entgegenblicken zu dürfen."

Schwyz. Letzten Montag hat ganz in der Nähe der Station Immensee kurz nach Abfahrt der Züge ein Raubanfall stattgefunden. In der „Ilge" saßen den Nachmittag über drei Stromer beim Schnaps. Ein Italiener gesellte sich zu ihnen und soll dieselben mit Most regalirt haben. Als er nun seines Weges weiter zog, überfielen die Strolche den arglosen Wanderer, dessen Geldquelle sie entdeckt hatten, würgten ihn und beraubten ihn seiner Baarschaft, die etwa Frk. 120 betrug. Aber ihr Thun war in der mondhellen Nacht nicht unentdeckt geblieben. Ein Mann, der in den in der Nähe befindlichen Stall ging, hörte den Lärm, verscheuchte durch sein Dazwischentreten die Kerls und setzte mit Andern ihnen nach. In der Kappelerstraße, in der Nähe der Badweid, wurden sie angehalten, ihnen die gestohlene Baarschaft wieder abgenommen und nun sitzen sie wohlverwahrt im hiesigen Gefängniß. (Schw. B.)

— In Gersau hat die Fremdensaison bereits begonnen. Das anhaltend schöne Frühlingswetter vermehrt die Zahl der Kurgäste täglich, und so dürfte Gersau bald in der Mitte der Frühlingssaison sich befinden. Ein Zeichen, daß der gute Ruf des „schweizerischen Nizza" schon sehr verbreitet ist.

— Olten. Zu besserer Bevölkerung unserer Gewässer hat Hr. H. Biehly dahier als Pächter der Fischenzen im Gäu 30,000 junge Lachsforellen in die Dünnern gesetzt. Zur Sicherung derselben wurde unter Beihülfe der HH. Baur von Aarburg und Gloor von Schöftland auch eine Fischotterjagd angestellt, bei der gestern vorerst bei Gunzgen 2 junge Fischotter lebend gefangen. Dieselben sollen, wie wir hören, in den zoologischen Garten in Basel gelangen.

Basel. Der Regierungsrath habe beschlossen, es solle vom 1. April an wieder an allen vier Hauptkirchen der Stadt des Morgens um 5 Uhr geläutet werden.

— Die Hunde-Ausstellung ist mit ca. 100 Exemplaren vertreten; darunter befinden sich solche von seltener Schönheit.

Freiburg. Das Postbüreau Courgevaux ist letzten Mittwoch in Abwesenheit des Postverwalters am hellen Tage total ausgeplündert worden; die Einnahmen sollen ca. Fr. 500 betragen haben. Man ist den Thätern auf der Spur.

St. Gallen. Der früher für den Kantonalbankbau reservirte Boden ist an Hrn. Werner Graf, Cementier, dahier um Fr. 140,000 verkauft worden. In den nächsten 2 Jahren wird nun die Bauthätigkeit einen bedeutenden Umfang annehmen. Fast gleichzeitig werden erstellt: das Industrie- und Gewerbemuseum, ein großes Privatgebäude neben demselben, ein Postgebäude, ein neues Gebäude für die Kantonalbank, jedenfalls auch ein Schulhaus und eine neue Kirche im St. Leonhardsquartier.

— Montag früh starb in Uznach der hervorragende st. gallische Rechtsanwalt Dr. Dreßeli. Aus München gebürtig, hatte derselbe nach ausgezeichneten Studien sich in Lichtensteig niedergelassen und verehlicht, erwarb das Bürgerrecht von Rapperswil und praktizirte dann in Uznach. Gründliches Wissen, verbunden mit großer Pflichttreue des Berufes verschafften ihm im Kanton St. Gallen, Graubünden, Glarus und Schwyz eine große Anwaltspraxis, der er bis vor Kurzem oblag.

Tessin. Bei der Ausbesserung der Kirche von Giornico wurde nach der „Grenzpost" eine Kiste gefunden, welche ein großes Bündel historischer Dokumente enthielt. Diese reichen bis in's Jahr 1300 zurück und betreffen ausschließlich das Leventina-Thal. Es scheint, daß Giornico ursprünglich der Vorort des Thales war, wo die zivilen und kirchlichen Behörden, die reichen Grundbesitzer wohnten, welchen gegenüber die Bewohner von Airolo tributpflichtig waren. Von Faido ist wenig die Rede. Die notariellen Akten wurden öffentlich unter freiem Himmel verfaßt und noch 1450 im Namen der „kaiserlichen Autorität" aufgesetzt.

Waadt. Prinz Jerome Napoleon ist am Sonntag auf seinem Landgute in Prangins am Genfersee angekommen.

— Ueber den traurigen Selbstmordsfall des erst 23jährigen Heizers Blanc in Lausanne, den wir gestern gemeldet, berichtet das „Feuille d'Avis" Folgendes: Blanc stieg um 3 Uhr Morgens in den Hausgang hinab, ergriff dort ein Beil und schlug sich mit dem Rücken desselben so stark auf die Stirne, daß diese sich spaltete. Trotz dem ungeheuren Blutverlust konnte sich Blanc noch zum Brunnen auf dem Platz Bel-Air schleppen und sich hinunterstürzen. Ein Knecht, der bald hernach Pferde tränken wollte, fand den Leichnam des Unglücklichen, der in einem Anfall von Wahnsinn die schaurige That begangen haben soll.

— Am Dienstag ist einem Angestellten der Westbahnen, als er zum Güterwagen hinausschauen wollte, bei einem Tunneleingang der Kopf buchstäblich vom Rumpfe gerissen worden

Genf. In Versoix hat sich eine Tochter aus der deutschen Schweiz beim Füllen einer Neolinlampe, deren Inhalt Feuer fieng, derart verbrannt, daß sie Tags darauf starb.

Paris, 17. März. Nach einer weiteren Depesche Millot's aus Bacninh stießen Negrier und Briere auf die Aufständischen und warfen sie aus allen Stellungen. Der Feind ist auf der Flucht und hat Munitionsvorräthe und Fahnen zurückgelassen.

Ferry empfing heute den französischen Gesandten in Peking Patenotre. Man glaubt, derselbe werde demnächst nach Peking zurückkehren. Wie versichert wird, hat China der französischen Regierung bis jetzt noch keine Eröffnungen wegen Tonkin gemacht. Der Oberbefehlshaber der franz. Streitkräfte in Tonkin, Millot, ist darum ermächtigt worden, mit seinen Truppen so weit zu gehen, als er dies für nöthig erachtet. Die militärischen Kreise betrachten die Besetzung von Langson, Caobeng und Laokai als nothwendig für die Sicherheit Tonkin's. Nachrichten aus Peking, die über Shanghai eintrafen, stellen die chinesische Regierung als sehr entmuthigt und friedfertig hin.

Nach dem Standard sucht China ein Einverständniß mit Frankreich ohne fremde Intervention.

London, 17. März. Hewett und Speedy sind bevollmächtigt, mit Abyssinien einen Freundschaftsvertrag abzuschließen, betreffs Preisgebung eines kleinen Streifens an der Küste des Rothen Meeres südlich Dankula, zweier Häfen, jedoch nicht Massauah, und eines großen Theils des südlichen Sudans.

Kairo, 17. März. Aus Suakin wird gemeldet: Morgen früh sollen 600 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und eine Abtheilung Genietruppen unter General Stewart nach Handuk, 11 Meilen von Suakin, abgehen, dasselbe provisorisch okkupiren und in Vertheidigungszustand setzen.

Nach dem Daily Telegraph ist Osman Digma immer noch in Tamanieb und sucht Mannschaften, um von Neuem die Engländer zu bekämpfen. Nach den Times haben sich die ägyptischen Soldaten in Suakin empört. Vierzig Rädelsführer wurden ausgepeitscht.

Madrid, 17. ds. In einem der Schweiz sehr feindlichen Artikel sagt die Epoca: Spanien wird nicht vor Verschwörungen geschützt sein, so lange die Schweiz Zorilla ein Asyl gewährt.

General Villacampa hat versucht, einige Offiziere in die republikanische radikale Partei hineinzuziehen, die Verschwörung mißlang jedoch vollständig. Das Kriegsgericht hat schon verschiedene der hauptsächlichen Angeklagten verhört.

Pariser Observatorium vom 18. März 1884. Depression in West-Schottland, Fallen des Barometers um 7 Mm. in Stornoway, 1 in Valentia und Monaco, 3 in Brest und Biarritz. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schönes und heißes Wetter.

Durch Impfen von Arm zu Arm ist das Uebertragen von Krankheiten, wie Syphilis, Scrofeln möglich, während reine, animale und frische Lymphe jede Inficirung absolut verhindert. — Die Portion für 4—5 Personen 3 Fr.

Schweizerisches Impfinstitut in Genf, offizielles Alleindepot und Versandt durch Herrn Apotheker **Sauter** in Genf gegen Nachnahme. Täglich frisch.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. März.)

Fertigungen.

Aarau, 28. März. Schäfer, Karolina, Kammmachers, Schneiderin; Wehrli, Gottl., Gottliebs, v. Biberstein, in Amerika; Wittwe Henz, Elise geb. Kieser, Jakobs, Kaufmanns. — Boswyl, 24. Notter, J., Sohn, Grünen, Pächter in Waldhäusern. — Buttwyl, 24. Großrath Fischer-Eichenberger, von Meisterschwanden. — Effingen, 29. Bläuer, Abraham, Conrads, von Linn; Fuchs, Jakob, Ersatzmann, vom Remigen; Trinkler, Johannes, älter, Grittlis, von Bözen; die Kinder erster Ehe des Rubli, Hans Jakob. — Eiken, 25. Rohrer, Maria Agatha; Gieß, Josef, Vater. — Fislisbach, 25. Schütz, Heinrich, von Buchs. — Fislisbach, 4. April. Wittwe Peterhans, Barbara geb. Schmiedenbrugg, alt Weibels. — Freienwyl, 25. ds. Suter, Jakob Leonz, Deckers; die Erben des Spörri, Basil auf Hertenstein, Gemeinde Obersiggenthal — Häggligen, 25. Huber, Jakob, Melcherjakoblis; Frau Veronika Sarer geb. Huber, Schniederlünzis. — Hilfiken, 25. Meier, Josef, Sohn, Mühlebegens. — Jonen, 26. Meier, Leonz, Klausen, Zimmermann. — Küttigen, 25. Wittwe Frei, Maria geb. Wehrli, Friedrichs, Rudis. — Menziken, 22. Urech-Sommerhalder, Friedrich, in Unterentfelden. — Mettau, 24. Erdin, Siegfried, Nagelschmied, in Aarau. — Möhlin, 29. Müller, Bernhard, Vater. — Mühlethal, 22. Bolliger, Jakob, Zimmermann. — Mumpf, 25 Gut, Albert. — Oberrohrdorf, 26. Itel, Marianna geb. Egloff; Trost, Kaspar Cölestin, Schuster. — Oeschgen, 23. Die Kinder des Jauch, Andreas. — Ostringen, 25. Zimmerli, Rudolf, Johannesen, Färbers in der Küngoldingen; Müller, Friedrich, Jakobs, in Kölliken; Eich, Samuel, Samuels, Zettlers; Schneeberger, Jb., Hausirer. — Rietheim, 22. Brunner, Johann Jakob, Briefträger in Winterthur; Rudolf, Jonas, Erben. — Schöftland, 24. Lüthi, Samuel, Schuhmacher, von Holziken. — Schmiedrued, 25. Die Erben des Burkhardt, Jakob, Alexanders, von Sumiswald, auf Rechten dahier. — Stilli, 24. Baumann, Samuel, alt Ammanns von Stilli. — Suhr, 24. Graf, Karl Friedr., Kardenfabrikant; die Erben des Lüscher, Melchior, Posamenter von Oberentfelden. — Tägerig, 25. Meier, Heinrich, Viten von Büschikon. — Uezwyl, 28. Bernheim, David, von Sarmenstorf; Frau Meier, Maria geb. Meier, Kasparleonzen, Heinrichlis. — Unterehrendingen, 26. Meier, Johann, im Brühl. — Villigen, Johann Ulrich, Hans Jakobs, Landjägers. — Windisch, 23. Frei, Jakob, Metzger in Birr; Vögtlin, Otto, Bäcker in Brugg. — Wyl, 28. Winkler, Konrad; Wittwe Weber, Franziska, Jakobs; Leber, H., Xavers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Schraner, Blasius, Weibel, v. Wyl, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden; Gieß, Josef, von Eiken. Eingabe 16. April — Muri. Villiger, Candid, Pannerherren von Sins, wohnhaft gewesen in Oberrüti; Villiger, Joh., Pannerherren v. Sins, wohnh. gewesen in Oberrüti; Senn, Laurenz, in Isenbergschwyl, Gemeinde Geltwyl. Eingabe 23. April. — Zofingen. Schenk, Hans Rudolf, Kaspars sel, genannt Schnepfen, auf dem Neudorf zu Uerkheim; Lüscher, Hans Jakob, Melchiors sel, von Moosleerau. Eingabe 26. April. — Zurzach. Widmer, P. Ambrosius, gewes. Conventual des Stiftes Rheinau in Kaiserstuhl; Burkard, Jos, Schneider, von Fisibach. Eingabe 15 April.

Benefizium Inventairi.

Aarau. Adel, Rudolf, gewes Schreiner, v. Thalheim, in Aarau. Eingabe 19. April.

Geldstage.

Baden. Burger, Jakob Leonz, Gemeindeweibel in Freienwyl; Frau Moser, Luzia geb. Ernst, in Kempthof; Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Josef und Siegfried, in Hausen-Bellikon; Harzenmoser, Sebastian, Wirth in Mellingen; Peterhans, Reinhard, Gemeindeweibel, von Fislisbach. Eingabe 26. April. — Bremgarten. Dubler, Alfred, Lampist, von Wohlen; Meier, Xaver, von Büschikon, Gemeinde Tägerig, auf Friedlsberg wohnhaft; Frau Wohler, Barbara geb. Isler, in Wohlen; Jungier, Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen; Schmid, Jakob, Kärtlisfeliren von Häggligen; Frau Gerwer, Mina geb. Hermann, von Bremgarten, zur Zeit in Zürich wohnhaft. Eingabe 18. April. — Brugg. Kohler, Eduard, Büchsenmacher, v Unterbözberg; Weber, Joh. Jakob, Maurer in Schinznach. Eingabe 16 April. — Laufenburg Hauswirth, Benedikt, von Oeschgen. Eingabe 16. April — Lenzburg Geschwister Häusermann, Jakob und Susanna, alt Weibels in Egliswyl; Frau Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen. Eingabe 16. April. — Muri. Rey, Germann, Dämpfelermichels in Merenschwand. Eingabe 23. April. — Rheinfelden. Waldmeier, Vinzenz, Knecht in Schupfart; Baier, Ida, Taglöhnerin in Rheinfelden. Eingabe 16. April. — Zurzach. Knecht, Josef, Hansen in Beznau bei Döttingen; Knecht, Johann, Spenglers in Döttingen; Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl; Betschmann, Johann, Stapfelburen in Siglistorf; Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen. Eingabe 15 April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau, Schneider, Isak, Isaaks, Wagenwärters, v. Suhr; Frau Kaufmann, Elisabeth, geb. Suter, Rudolfs, Heinrichs Ehefrau, von Gränichen. — Baden Birchmeier, Wilhelm, Schuster in Würenlingen; Müller, Josef, Steinhauer in Würenlos. — Brugg. Leutwyler, Joh. Jakob, Johannesen von Lupfig. — Rheinfelden. Kinder des Erdin, Wilhelm, Fuhrhalters in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Baden. Meyer, Anton, Fullers, von Birmenstorf. — Lenzburg. Fehlmann, Johannes, Gärtner, Sohn, von Seon. — Zofingen Blüz, Jakob, Färber, von Ryken, wohnhaft in Zofingen. — Zurzach. Keller, Xaver, alt Försters, Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Postablagehalter und Briefträger in Villigen. Jahresgehalt Fr. 600.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. März. (W. Lbb.)

Der vorwöchigen noch festen Tendenz im Weizengeschäft scheint allmälig eine Erschlaffung zu folgen und ließen sich auch die Eigner heute noch zu keinen Konzessionen herbei. Der Umsatz blieb daher äußerst beschränkt, welcher, wie angedeutet, zu den letztwöchigen Preisen abgeschlossen wurde. Im Hafergeschäft steigende Tendenz.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	26 —27
weizen Fr.	26 1/2 –26 3/4	Hafer . "	16 —18 1/2
Primaweizen "	26 —26 1/4	Gerste . "	24 —27
Guter Weizen "	25 1/4 –25 3/4	Roggen . "	17 —18
Geringere "	22 1/2 —24	Mais . "	17 —20
Lagereingang in voriger Woche . .		4,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		6,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		95,000	"

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. März.
Immer noch trockenes und warmes Wetter.

Oeffentliche Vorträge in Aarau.

Mittwoch 19. März, Abends 8 Uhr **in der Aula des Schulhauses** Herr Pfarrer Schröter von Kirchberg: **Ein Zeitbild aus der altjüdischen Geschichte.**

Eintrittskarten können, wie gewohnt vor Beginn des Vortrags bezogen werden.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1883 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons **mit Fr. 6. — per Actie** an unserer Cassa bezogen werden.

Aarau, 17. März 1884. **Die Verwaltung.**

Vieh- und Fahrnißruf.

Elisabeth Peier geb. Burkhardt, Wirthin in der **Wöschnau,** bringt **Freitag den 28. März 1884,** von **Morgens 9 Uhr** an, bei deren Haus an öffentliche und freiwillige Steigerung:



5 Kühe, wovon 4 großtragend, 3 Wagen, 1 Pflug, 1 Eggen, 1 Rönnle, 1 Strohschneidstuhl, 1 Jauchefaß, 1 Karren, 1 Milchkarren und Brennten, 1 Bäre, 4 Kummete, Hacken, Kärste, Rechen, Gabeln, Sensen, 7 Weinfaß, 1 Brennhafen, 2 Bett, 3 Tische, Stühle, Sessel, 1 Spiegel, Tableaux, Glasgeschirr, Korb- und Strohflaschen und viele andere Haus- und Feldgeräthe.

Olten, den 17. März 1884. Der Amtschreiber von Olten-Gösgen: **F. Brunner,** Notar.

Waldpflanzen zu verkaufen:

Dreijährige, verschulte **Rothtannen**	per 1000 à Fr. 15. —
zweijährige, unverschulte **Birken**	" " " " 10. —
einjährige " **Fohren und Rothtannen**	" " " " 5. —

Aarau, am 15. März 1884. **Die Forstverwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Freitag den 21. März** nächsthin, **Abends 8 Uhr,** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Jul. Häfliger an der obern Vorstadt** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Seine ca. 10 Jucharten (3 Hekt. 60 Aren) haltende **Matte** im **„Buhlrain"** auf dem **Gönhardfeld zu Aarau** (bei der Goldern). — Dieses sehr ertragfähige Grundstück, welches auch in Parzellen zum Rufe gelangen wird ist günstig — in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt — gelegen und für Landwirthe, sowie für Particulare geeignet. Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 14. März 1884 Der Eigenthümer: **Dl. Fischer,** Metzger.

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** Aarau.

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 Q.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 15. März 1884 Der Beauftragte: **Jul. Wydler,** Notar.

Lager in Herrenkleiderstoffen

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Nach Eintreffen der **Nouveautés** für Frühjahr und Sommer, ist mein Lager in

englischen, französischen, belgischen & deutschen

Herrenkleider-Stoffen

sowohl in den billigen, als in den feinen Genres auf das Beste assortirt. Ferner unterhalte ich stets eine große Auswahl in dem als vorzüglich anerkannten

Tiestaler-Halblein,

sowie in façonnirten und glatten

Halbtüchern für Knabenkleider,

Schwarzen Tüchern & Satins,

Ueberzieher- und Regenmantel-Stoffen.

Sämmtliche Stoffe sind aus den besten Fabriken bezogen, so daß ich für deren gute Qualität bei möglichst billigen Preisen garantiren kann und empfehle ich dieselben daher auf's Angelegentlichste.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Große Auswahl in Herren-Ueberziehern, Mi-Saison,

nach neuestem Schnitt und aus soliden Stoffen.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 19. März, Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.
Probelokal 8¼ Uhr. Alle.

Militärreitgesellschaft Aarau.

Versammlung
sämmtlicher Theilnehmer, auch der Kantonsschul-Abtheilung zur Rechnungsablage **Mittwoch den 19. März,** Abends 8½ Uhr, **„Brauerei Ryniker".**
Das Comité.

Retter-Corps.

Uebung:
Donnerstag den 20. März, 5 Uhr.
Der Chef.

Artillerie-Verein Aarau.

Mittwoch 19. März, Abends 8 Uhr, **in der Krone:**

Vortrag

des Herrn Art. Oberlieut. Frey:
Die Artillerie des Nordcorps in den letztjährigen Feldübungen.
Die Mitglieder des Unteroffiziersvereins sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen
Der Vorstand.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Crocus** auf dem Casinoplatz und auf den Rasenplätzen des Friedhofes expreß zur Verschönerung der Anlagen gepflanzt worden sind und die Wegnahme oder Beschädigung derselben unnachsichtlich bestraft wird.
Aarau, 17. März 1884.
Die Aufsicht.

Ausschreibung von Steinbrecherarbeit.

Mit Eingabefrist bis 24. März wird das **Brechen und Aufschichten von ca. 150 m³ Aarwehrsteinen** im „Wöschnauer-Steinbruch" der Stadtgemeinde Aarau zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Verträge sind am 20., 21. und 22. dies, je Vormittags beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Olten, den 18 März 1884.
J. Meier, Bezirksförster.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Knabe findet in einem **Eisenwaaren-Engros-Geschäfte** der Mittelschweiz unter günstigen Bedingungen Stelle als **Lehrling.** Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen in **Abschrift** sind unter Chiffre H 983 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist angekommen:

Prozeß des Mädchenmörders
Hugo Schenk.
Mit 20 Illust. Preis 80 Ct.

Kost & Logis
für 1 bis 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Entflogen: Gestern ein **Kanarienvogel;** dem redlichen Finder ein Trinkgeld bei **Frz. Camisasca.**

Zu verkaufen:
Einen sehr schönen einjährigen
Langshan-Hahn.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Schöner
Blahendrilch und Fensterstoren
bei Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Rain Nr. 821.

Zu vermiethen:
Ein heiteres meublirtes **Zimmer;** bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Morgen Donnerstag ist frisches
Schweinefleisch
per Pfd. à 75 und 80 Ct. zu haben bei **Rudolf Vogel,** Entfelderstraße.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe
am Stück und abgepaßte;
Vorhang-Garnituren und Halter
empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:
Erny-Fassler.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.
Zürich, im Januar 1884.
Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)
Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
60 Depots. **Maurer & Cie.**

Eduard Meier,
56 — Metzgergasse — 56
Aarau.
En gros et en detail:
Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.
Aarau, den 16. März 1884.
Rudolf Fehlmann,
Dachdecker und Kaminfeger,
Rain Nr. 884.

Zu miethen gesucht:
In **Aarau** an günstiger Lage ein
Ladenlokal.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **ältere Person** zur Wartung von 4 Kindern und für's Kochen. Ausk. bei d. Exp. d. Bl.

Wirkliche Fabrikpreise!
Zur Liquidation übernommen **eine Parthie**
Kinderhüte.
J. Bonwiller.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres, gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze.
Frau Förderer.

Gesucht:
Ein **Schlafgänger;** mit oder ohne Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein frisch renovirtes **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sonnenreich, sogleich zu beziehen; in Nro. 900, vordere Vorstadt, zu erfragen.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Parisercorsets
in frischen großer Auswahl empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Novität! Novität!
Unicum.
Amerikanische Cigaretten
aus bestem Virginiatabak angefertigt.
Selbstentzündend.
Die Masse riecht nicht und fällt nacherfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

In Schmuckgegenständen, Kämmen, Haarnadeln ꝛc.
halte stetsfort das Neueste zu billigem Preise
R. Ritter-Stahl.

Norddeutscher Lloyd.
Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Wegen anderweitiger Verwendung meines Laden-Lokales bin ich genöthigt, sämmtliche
Spiegel & Oelfarbenbilder
zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen sofort zu liquidiren und lade zur gefl. Benutzung dieser Gelegenheit ergebenst ein.
Aarau. **G. Zebert-Altorfer.**

Englische Putzsteine
bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Um aufzuräumen:
Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Büchergestell.** Bei der Expedition zu erfragen.

Für Eltern.
In einer guten Familie der französischen Schweiz finden einige junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache. Preis mäßig. — Referenzen ehemaliger Pensionärinnen zur Verfügung. Gefl. Anfragen an **Mme. Jobin-Bucher, St-Blaise près Neuchâtel.**

Kinderwagen
in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern,** Säcke und Taschen, **Schulsäcke** ꝛc. bei
Pl. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Zithern
empfiehlt **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein Aquarium.
Auskunft ertheilt die Exped d. Blts.

Binsenhüte
sind wieder eingetroffen.
R. Ritter-Stahl.

Bei einer hiesigen geübten **Damenschneiderin** könnte einer brave sittsame Tochter sofort in die Lehre treten. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Humoreske.
Büsch & Zwiebele's Erlebnisse an der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883.
Preis Fr. 1. 50.
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden, feinere für Maler und Schreiner empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse.

In frischer Sendung erhalten:
Verschiedene feine
Parfümerieartikel, Kämme, Stahlhaarbürsten, Seife,
Schwammsalz zum Waschen der Schwämme und Bürsten; **Schwammnetze** und Anderes mehr. — Bei möglichst billig gestellten Preisen empfiehlt sich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-Mailænder- } **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 674 vordere Vorstadt.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **20. März 1884.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 19. März.) Der Bundesrath theilt den Räthen mit, daß er den Gesetzesentwurf über die Alkoholfrage nicht mehr vorlegen könne. — Dr. Joos will durch eine Motion den Bundesrath einladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob und wie weit er seine Vermittlung eintreten lassen wolle zur Erwerbung von zur Niederlassung schweiz. Auswanderer geeigneten Ländereien. — Der Nationalrath nahm das Postulat über die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Meister und Lehrling an. — Chenevière (Genf) interpellirte den Bundesrath über den Stand der Frage betr. Einrichtung von Nachtzügen zwischen Genf und der Ostschweiz. Bundesrath Dr. Deucher erklärt, daß der Bundesrath in der Frage sein Möglichstes gethan und noch thun werde; daß er so bald als zulässig einen Bericht vorlegen und die Frage mit allem Interesse, aller Energie und allem Wohlwollen behandeln werde, aber im Interesse des ganzen Landes und nicht in dem einzelner Gegenden. — Die Motionen Joos (Bekämpfung der Hundswuth) und Bruggisser (Konkordat betr. gegenseitige Zulassung der Medizinalpersonen zwischen Deutschland, Italien und Frankreich) werden erheblich erklärt, dagegen mit 48 gegen 18 Stimmen beschlossen, in die fernere, von Joos gestellte Motion betreffend Erwerb von Ländereien für Auswanderer zur Zeit nicht einzutreten.

Aus den bisherigen Verhandlungen mit den betheiligten Bahngesellschaften geht u. A. hervor, daß sie die verlangten Nachtschnellzüge nur ausführen wollen, wenn die Kosten derselben von der Eidgenossenschaft vollständig vergütet werden. Sie berechnen die Kosten eines Zuges vom Bodensee über Olten (mit Abzweigung nach Basel) nach Genf auf 660,000 Fr. per Jahr und berufen sich für die Begründung ihrer Zumuthung einerseits auf Art. 33 des Eisenbahngesetzes, andererseits auf den Umstand, daß Nachtzüge den schweizer. Bahngesellschaften gar nichts nützen, sie eher schädigen und ausschließlich dem Postverkehr dienen würden.

Der Ständerath setzte die Berathung des Zolltarifs fort. Mehl und Brod wurden auf Fr. 1. 25 und Getreide auf 30 Cts. taxirt. Die Ansätze auf Thee und Caffe werden von Kellersberger und Schoch ohne Erfolg angegriffen. Die von Blumer beantragte Erhöhung des Zolles auf Cigarren von Fr. 100 auf Fr. 120 wurde abgewiesen, ebenso die Rückvergütung des Zolles für Zucker und ausgeführte condensirte Milch. Morgen finden zwei Sitzungen statt.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 19. März.

Die Referendumsabstimmung über die bekannten vier Vorlagen ist auf den 11. Mai festgesetzt.

Es sind in der jüngsten Zeit von Seite der österreichischen Polizei an verschiedene Kantonsbehörden in vertragsmäßiger Weise Begehren um Vornahme von Untersuchungshandlungen gestellt worden, welche sich auf die Verbrechen beziehen, die in Wien und an andern Orten von Anhängern der Anarchistenpartei begangen worden sind. Der Bundesrath hat von diesen Requisitionen und der Erledigung derselben Kenntniß genommen und theilt nun den betreffenden Kantonsregierungen mit, daß die Handlungen, welche den Gegenstand dieser Untersuchungen bilden, gemeine Delikte seien und den Charakter politischer Verbrechen in keiner Weise an sich tragen; die Erledigung gehöre demnach in das Gebiet der Strafrechtspflege und falle der kantonalen Justiz anheim. Abgesehen von der strafrechtlichen Seite liege aber auch ein großes Interesse für den Bund vor und es könne der Bundesrath in die Lage kommen, die Frage zu prüfen, ob nicht von Bundeswegen Maßnahmen zum Schutze der inneren und äußern Sicherheit der Eidgenossenschaft (Art. 70 der Bundesverfassung) zu treffen seien. Die Kantone werden daher eingeladen, den Bundesrath von allen an die kantonalen Polizeibehörden gerichteten Gesuchen und den Ergebnissen der in der Schweiz geführten Untersuchungen auf's genaueste zu unterrichten.

Auf Grund des vom Justizdepartement dem Bundesrath gehaltenen Referates über die anarchistischen Umtriebe in der Schweiz hat der Bundesrath beschlossen, an die betreffenden Kantonsregierungen ein Kreisschreiben zu erlassen, in welchem ihnen die erforderlichen Instruktionen für die Beobachtung der Anarchisten gegeben und dieselben überdem eingeladen werden, den Bundesrath in Anarchistensachen auf dem Laufenden zu halten. Irgend welche Ausweisungsverfügungen wird der Bundesrath vor dem Ablauf der gerichtlichen Untersuchungen nicht treffen.

Der kürzlich neu ernannte Kommandant der V. Division, Herr Oberst L. Zollikofer von St. Gallen, hielt letzten Sonntag seinen Divisionsrapport, zu dem je im Frühjahr alle Kommandanten des Kreises eingeladen werden, im Bahnhofrestaurant Olten ab. Nachdem Herr Oberstbrigadier Bischoff von Basel das ziemlich vollständige Stabsoffiziers-Korps dem neuen Divisionskommandanten vorgestellt hatte, begrüßte der Letztere in sehr ansprechender, herzlicher Weise seine ihm größtentheils noch unbekannten Unterführer, wobei er nicht unerwähnt ließ, wie schwer es halten dürfte, einen so hoch gebildeten Führer wie den abgetretenen Herrn Oberst Rothpletz zu ersetzen und wie herb es ihn ankomme, seinen militärischen Freundeskreis, in dem er aufgewachsen und wo er sich stets geachtet und geliebt gefühlt, zu verlassen. Was ihm den hochwichtigen Schritt und die so verantwortungsreiche Aufgabe jedoch erleichtere, das sei die Gewißheit, daß er auch im neuen Wirkungskreis liebe Freunde finden werde und auch hier ächte Kameradschaft zu pflegen und zu fördern hoffe, wie er namentlich auch überzeugt sei, diese Division wohlgeschult, dessen Offiziers-korps überdies voll Lust und Freude zur Arbeit anzutreffen.

Hierauf folgten div. Mittheilungen u. A. über eine von der Divisionsversammlung in Bern letzthin beantragte Abänderung der Reihenfolge unserer Wiederholungskurse und über Verwendung der Landwehr. Die ungeradenummerigen Landwehrbrigaden treten im Kriegsfall sofort als 3. (Marsch)-Brigade zu ihrer resp. Division (Auszug), während die geradnummerigen Landwehrbrigaden als Depotbrigaden zu beliebiger Verwendung in Reserve verbleiben. Diesen Mittheilungen folgte ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Oberst Zollikofer über seine Erlebnisse und Erfahrungen bei den Herbstmanövern einer bairischen Division, zu welchen er mit einem andern höhern Schweizeroffizier vom Militärdepartement kommandirt worden war.

Eine fröhliche Tafel schloß die Versammlung, von der wir, schreibt die „Basell. Ztg.", mit der Gewißheit schieden, in unserm neuen Divisionskommandanten einen gewissenhaften, treuen und fähigen Führer zu besitzen, dessen Kommando wir uns mit vollem Vertrauen unterstellen.

Aargau. (Eingsdt.) Unter der Aufschrift „Tabakbau" erschien gestern in diesem Blatte eine Korrespondenz, worin es heißt, daß die auf letzten Sonntag in das Hôtel Bahnhof in Baden angekündigte Versammlung der Tabakbaugesellschaft oder vielmehr Tabakbaugenossenschaft, wegen zu geringer Betheiligung nicht stattfinden konnte. Damit war der Vorwurf verbunden, die Versammlung sei nicht gehörig publizirt gewesen und habe die Auskündigung nur in den „landw. Mittheilungen stattgefunden, die „verhältnißmäßig sehr wenig Leuten" zugänglich seien. Zur Berichtigung diene nun, daß die „landw. Mittheilungen" das Publikationsorgan der aarg. Tabakbaugenossenschaft sind und der daherige Vorstand alle hierauf bezüglichen Anordnungen in diesem Blatte zu veröffentlichen hat. Anderseits ist es unrichtig, wenn der Korrespondent sagt, die „landw. Mittheilungen" seien sehr wenigen Leuten zugänglich. Gegentheils; dieses Fachblatt wird alle Freitage in circa 1000 Exemplaren per Post versandt und finden sich im Bezirk Baden allein 104 Mitglieder der aarg. landw. Gesellschaft vor, welche das Blatt erhalten. Nein nicht die mangelhafte Publikation, sondern der von dem prächtigsten Wetter begünstigte Sonntag lockte Jedermann zu einem Spaziergange in Gottes schöne Natur!

— Aarau. (Einsdg.) Die Comités für das dahier am 13. Juli stattfindende Suhren- und Wynenthaler Sängerfest wurden folgendermaßen bestellt:

Organisations-Comité: HH. Stadtammann Tanner, Präsident, Pfarrer Wernli, Vizepräsident, Stadtkassier Amsler, Aktuar, Landammann Karrer, Merz-Ehrsam, Zeughausverwalter, Stadtrath Gonzenbach, Aeng, Fabrikdirektor, Schießer-Häßig, Kaufmann, Brand, Präs. d. Sängerbundes.

Empfangs-Comité: HH. Landammann L. Karrer, Oberrichter Schneider, Pfarrer Fischer, Fischer-Keller, Revisor, A. Birmann, Sohn und Jörg, Schuhmacher.

Bau- und Dekorations-Comité: HH. Stadtrath Gonzenbach, Keller, Mechaniker, Suter, Spengler, Handl, Polier, Behre, Maler, Stapfer, Schuhmacher, Schneider, Schlosser, Plüß, Tapezierer, Hediger, Gärtner.

Finanz-Comité: HH. H. Merz-Ehrsam, Zeughausverwalter, J. Stahel-Ernst, Laube, Obergerichtskanzlist, Zellweger, Werkführer, C. Ballmer, Bankangestellter, Oppliger, Bankangestellter, A. F. Müller, Buchdrucker.

Wirthschafts-Comité: HH. A. Aeng, Fabrikdirektor, Brand, Präsident d. Sängerbundes, F. Gloor-Siebenmann, Egloff, Wirth, Hagenbuch, Coiffeur, Fritz Gamper, Metzger, Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth, Wietlisbach, Postangestellter.

Polizei-Comité: HH. Schießer-Häßig, Kaufmann, Oberstlieut. Henz, Lieut. Läuchli, Hans, Hs. Lüscher, Notar, Rohner, Bäcker, Amsler, Commis, Oberbeck, Commis, Frei, Stabstrompeter.

— Die „Amerik. Schweizer Zeitung" berichtet, es sei ihr vom Schweizerkonsul in Chicago ein ganz unzurechnungsfähiger Mann, Namens Adolf Graber aus Uerkheim zugeschickt worden, der vor einem Monat eingewandert sei. Die genannte Zeitung konnte nicht in Erfahrung bringen, ob der Fehler zunächst die Eltern, die Vormundschaft oder die Gemeinde trifft, aber soviel sei auf den ersten Blick wahrzunehmen, daß man es hier mit einem geistesschwachen, ja stumpfsinnigen Menschen zu thun habe, der gar nichts verdienen könne und verhungern müsse! Das „Zof. Tagbl." nimmt hievon Notiz, um der Gemeinde Uerkheim Gelegen-

heit zu geben, sich auf diese schwere Anklage, welche nun wahrscheinlich in der gesammten Schweizerpresse die Runde machen wird, zu rechtfertigen.

— * Aarau. Der Viehmarkt vom 19. d. war nur mittelmäßig besucht, was jedenfalls eintheils eine Folge des schönen Wetters war, welches von der Bauernsame zur Landarbeit vorgezogen wurde und anderntheils war in Mellingen gleichzeitig Markttag. Aufgeführt wurden 95 Ochsen, 432 Kühe und Rinder, 35 Schafe und Ziegen und 265 Schweine. Total 817 Stück. Handel nicht gar lebhaft. Preise etwas zurückgehend. Per Bahn wurden Nachmittags weiter spedirt 113 Stück in 32 Wagen.

— In Küttigen hat sich eine Sektion des schweizerischen Grütlivereins gebildet. Dieselbe zählt bereits 22 Mitglieder. Präsident ist Herr Lehrer Graf jgr. in dort.

— In Gontenschwyl beginnt am 24. März der erste Theil des vom landwirthschaftl. Bezirksvereins veranstalteten Obstbaukurses. Mit dem zweiten Theil des Kurses, der im Herbst abgehalten wird, soll eine Obstausstellung verbunden werden.

— Lenzburg. Letzten Sonntag Nachmittag war im „Lind" ein Waldbrand von ziemlicher Ausdehnung. Der Schaden läßt sich noch nicht absehen; er mag aber ziemlich bedeutend sein.

Am Montag schreckte Feuerlärm die Bewohner auf. In der „Walke" war Feuer ausgebrochen, das schnell gelöscht werden konnte, bevor es bedeutenden Schaden angerichtet. Wie dasselbe entstanden, ist noch nicht ermittelt. (Aarg.)

— Der Verein aarg. Thierärzte versammelt sich Samstag den 22. März 1884 Vormittags 10 Uhr in der Restauration Rey in Muri zur Behandlung verschiedener Traktanden.

— Am Sonntag starb nach dem „Boten" der Senior der Kirchgemeinde Muri, Hr. J. Staubli von Althäusern in Muri-Egg. Er erreichte ein Alter von 86 Jahren. Sein Nachfolger, der nunmehrige Senior Martin Laubacher von Dorfmuri, ist nur um einige Monate jünger, besitzt aber eine gute Gesundheit und versieht noch immer die Stelle eines Nachtwächters.

Bern. Der Gemeinderath der Stadt Bern hat die Frage angeregt, ob nicht die Errichtung technischer Gewerbeschulen mit besonderer Berücksichtigung des Zeichnens und Modellirens einer Prüfung zu unterwerfen sei, und bietet hiefür die Mitwirkung der Gemeindeschulbehörden an. Die Erziehungsdirektion glaubt, es soll der Anregung Folge gegeben werden, zunächst in der Weise, daß zwei Fachmänner, einer vom Staate und einer von der Stadt Bern, abgeordnet würden, um das Gewerbeschulwesen in der Schweiz und im Auslande zu untersuchen. Demgemäß wird die genannte Direktion zur Abordnung eines Fachmannes für den angedeuteten Zweck ermächtigt.

Zürich. Damit das Sechseläuten nicht gänzlich sang- und klanglos vorübergehe und das Publikum, welches nicht so glücklich ist, auf einer Zunft die Burgerreden zu hören, die Umarmungen mitanzusehen und die Trünke zu bewundern, auch seine Freude an dem altbewährten Frühlingstage habe, soll wieder ein Kinderumzug stattfinden. Derselbe wird Schweizerbilder aus alter und neuer Zeit vorführen: Historischer Zug (Giorniko), Uebergangsperiode, altes Zunft- und Zürcherleben; Neuzeit, Ausstellungserinnerungen. Herr Kerez-Kramer, der unermüdliche Schwanenvater und Kinderfreund, hat Namens des Komite's einen Aufruf zur Betheiligung erlassen.

— Pfungen, 18. Heute starb nach dem „Wint. Lbb." im 89. Lebensjahre der älteste Bürger der Gemeinde Pfungen, der allgemein beliebte Konrad Elliker, alt Tambour. Bis an sein Ende war er gesund an Körper und Geist; er starb, im Begriff sein Tagwerk zu beginnen, in den Reben. Schon anno 1815 war er als Tambour an die französische Grenze gezogen, und mit Vorliebe erzählte er von jener Grenzbesetzung. Auch als die Bahnlinie Winterthur-Waldshut eingeweiht wurde, rührte er die Trommel als 81jähriger Mann noch meisterhaft. Er hatte im Leben nie eine hervorragende Stellung eingenommen, aber durch seinen unverwüstlichen Humor, der ihm bis an's Ende treu blieb, hatte er sich überall, bei Jung und Alt, beliebt gemacht und wird unvergeßlich bleiben.

Luzern. Der Regierungsrath hat auf die Beschwerde des Herrn Dr. Weibel über die Beerdigung des Altkatholiken Josef Grüter in Wohlhusen beschlossen, der Gemeinderath und die Kirchenverwaltung Wohlhusen seien angewiesen, bei künftigen ähnlichen Fällen gemäß der Schlußnahme der Regierung vom 21. November 1877 auch bei der Beerdigung von Altkatholiken nach landesüblicher Gewohnheit die Glocken läuten zu lassen. Der Pfarrer von Wohlhusen, der im Gottesdienst die Theilnahme am Grabgeleite des Josef Grüter untersagt hatte, wird ermahnt, in Zukunft sich solcher Aeußerungen zu enthalten, wodurch der Friede unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften gestört werden könnte.

Appenzell A.-Rh. Das Baugeschäft Sturzenegger und Cie. in Herisau fallirt. Die Passiven betragen Fr. 800,000. Viele Handwerker in St. Gallen und Herisau werden schwer betroffen. Ein Associe ist flüchtig geworden und sei nach Neuseeland. (Allg. Schw. Ztg.)

Basel, 17. März. Die Mehrzahl der hiesigen Zünfte hat in ihren gestrigen Sitzungen beschlossen, einen im ganzen recht wesentlichen Beitrag zur Errichtung einer Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu leisten: die Safranzunft einen einmaligen Beitrag von 6000 Fr.; die Zunft zu Weinleuten 5000 Fr., zahlbar in 5 jährlichen Raten von je 1000 Fr.; die Schuhmacherzunft einen solchen von 5000 Fr., zahlbar in 10 gleichen jährlichen Raten; die wenig bemittelte Fischerzunft einen Betrag von 100 Fr., welcher einige Jahre lang wiederholt werden solle. Die Zünfte zu Schiffleuten und diejenige zu Brodbäcken haben ihren Vorstand ermächtigt, einen angemessenen Beitrag nach eigenem Ermessen zu bestimmen und die Akademische Zunft hat einen Beitrag ablehnen müssen, da sie eigenes Vermögen nicht besitze. Von den Zünften zu Rebleuten und derjenigen zu Schmieden stehen ebenfalls namhafte Beiträge in Aussicht, von letzterer voraussichtlich 10,000 Fr. Vollständig ablehnend verhalte sich nur die Schlüsselzunft.

— Schweiz. Centralbahn. Betriebseinnahmen im Monat Februar für das: 1. Eigene Netz Fr. 682,000 (Fr. 667,110. 08), per Kilom. Fr. 2111. 46 (Fr. 2065). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 18,230 (Fr. 17,079. 41), per Kilom. Fr. 3646 (Fr. 3415. 88). 3. Aargauische Südbahn Fr. 85,600 (Fr. 74,265. 56), per Kilom. Fr. 1474. 86 (Fr. 1280. 44). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1140 (Fr. 1391. 04), per Kilometer Fr. 142. 50 (Fr. 173 88).

Thurgau. Die Gemeinde Ermatingen hat beinahe einstimmig beschlossen, das sehr defekt gewordene Rathhaus gründlich zu repariren und zu diesem Zwecke eine Summe von 10,000 Franken bewilligt, welche zur Hälfte von der Bürger- und zur Hälfte von der Ortsgemeinde zu übernehmen ist. Eine gleiche Summe ist ferner für den innern Ausbau in Aussicht gesetzt.

Tessin. Die Gemeindeversammlung von Lugano wählte mit 358 von 359 Stimmenden Herrn Nationalrath Carlo Battaglini wiederum zum Stadtpräsidenten (Sindaco). Mit beinahe ebenso großer Stimmenzahl wurden drei bisherige Mitglieder des Stadtrathes (Ach. Greco; Giuf. Bernasconi; Arch. Antonio Defilippis) wieder und an Stelle des zurücktretenden Hrn. Antognini Ingenieur Ul. Torricelli neu gewählt. Die konservative Partei hatte sich an der Gemeindeversammlung nicht betheiligt.

Waadt. Nach dem „Feuille d'Avis von Lausanne" ist Herr Bundesrichter Hans Weber schon seit einigen Monaten von einem schweren Augenleiden heimgesucht, das ihn am Lesen und Schreiben verhindere. Hr. Weber hat um einen Urlaub nachgesucht.

Genf. Die Arbeiten der Rhonekorrektion sind im vollen Gange. Der rechte Rhone-Arm ist vollständig trocken gelegt und es finden nun Tag und Nacht Ausbaggerungen statt. Wenn das ganze Werk vollendet ist, wird die Gesammtkraft der zu erstellenden 20 Turbinen brutto 6000 und netto 4200 Pferdekräfte betragen und theils industriellen Unternehmungen, theils der bereits bestehenden und einer neu einzurichtenden Wasserversorgung dienstbar gemacht werden.

Paris, 19. März. Gestern Abend wurden nur einige Bankette in entlegenen Stadtvierteln abgehalten; man hielt heftige Reden; aber Störungen der öffentlichen Ordnung kamen nicht vor.

Die République française sagt, die einzige annehmbare Grundlage für Unterhandlungen sei heute eine Kriegsentschädigung und die Herrschaft Frankreichs über ganz Tonkin.

Heute Vormittag fand eine Gasexplosion auf dem Boulevard de la Bonne-Nouvelle statt; dies ist die dritte Explosion, die in kurzer Zeit an demselben Orte stattfand. Zwei Personen, Viguier, ein Polizeibeamter und ein Sergeant-Major der Pompiers wurden getödtet, zwölf Personen, darunter der Polizeikommissär Brissaud, verwundet.

London, 18. März. In Oldham schwebten am Samstag etwa dreihundert Kinder in Gefahr, die Chronik der Theaterkatastrophen um eine zu vermehren. Während einer Vorstellung mit Nebelbildern in der dortigen Stadthalle explodirte das zum Speisen der Apparate dienende Gasreservoir und verursachte einen grenzenlosen Schrecken. Die Kinder suchten in dem plötzlich in die tiefste Finsterniß versunkenen Hause den Ausgang zu gewinnen. Glücklicherweise wurde das Gas rasch wieder angezündet, die Polizei war auch bei der Hand und so gelang es, der Verwirrung etwas Einhalt zu thun und die Kleinen in Sicherheit zu bringen. Ein Knabe blieb jedoch todt am Platze und neun Kinder wurden in bewußtlosem Zustande in's Hospital überführt. Sehr viele Kinder trugen Quetschungen und kleinere Verletzungen davon.

— Ein äußerst frecher Juwelendiebstahl wurde dieser Tage im königlichen Schloß zu Windsor ausgeführt. Einer der Sekretäre der Königin, Herr Lochlein, welcher mit seiner Familie in einem Flügel des Schlosses wohnt, hat ein Zimmer in der unmittelbaren Nähe des Appartements der Königin, wo er seine Kanzlei-Geschäfte besorgt. Herr Lochlein hielt dort Juwelen von großem Werthe verwahrt, die er von der Königin und ihrem verstorbenen Gemahl, sowie von andern Mitgliedern der kgl. Familie erhalten hatte. Es befanden sich darunter mehrere mit Diamanten besetzte Busennadeln der Königin, des Prinzen Albert, des Prinzen von Wales u. A., goldene und silberne Trinkbecher, Knopfgarnituren ꝛc. Dieselben sind nun sämmtlich verschwunden.

Die beiden Theilhaber der großen Anwaltsfirma Parker in London haben, wie der „Standard" meldet, vor einigen Tagen die Flucht ergriffen, nachdem sie 200,000 bis 300,000 Lstr. der ihnen von ihren Clienten anvertrauten Gelder unterschlagen haben. Verfehlte Bau- und Börsenspekulationen sollen den Grund zu diesen Veruntreuungen abgegeben haben.

Die deutsche Bark „Lucie", von Liverpool nach San Francisco gehend, ist am Samstag Nachts mit dem Schiffe „Annie Johnson" bei Youghal zusammengestoßen und gesunken. Sechs Matrosen der „Lucie" gingen unter; der Kapitän und der Rest der Mannschaft — drei Personen — wurden gerettet und in Youghal an's Land gesetzt.

Kairo, 19. März. Die Verbindungen von Berber ab nilaufwärts sind völlig unterbrochen. Die Beduinen sammeln sich an den Ufern des Nils und halten den Katarakt von Saboka besetzt, wo der Strom bloß 11 Meter breit ist. Dadurch ist der Verkehr auf dem Strome völlig abgeschnitten. Der Stamm der Batakheer bereitet sich zum Angriff auf Shendy (in der Mitte zwischen Berber und Kartum) vor.

Die Sheiks in der Umgegend von Tamanieb haben Hewitts Proklamation, welche 5000 Dollars für den Kopf Osman Digmas aussetzt, verbrannt.

Petersburg, 18. März. Das „Petersburger Journal" konstatirt den ruhigen Charakter der Oberhausdebatten bezüglich Merws; man könne annehmen, daß ein Einvernehmen über Abgrenzung der Zonen des beiderseitigen Einflusses gefunden werde. Die früheren Befürchtungen über einen Kampf bezüglich Indiens seien heute geschwunden. Es dürfe nichts geschehen, was den asiatischen Völkern den Glauben an einen Konflikt zwischen den beiden Großmächten beibringen könnte. Beide theilen daselbst den Einfluß ihrer Macht und ihre zivilisatorische Mission. Dies Alles berechtigte zur Annahme, daß die Politik der englischen Regierung und Rußlands die nämliche sei.

In Madrid wurden der Sekretär Zorilla's, Cometes und der Priester Defroque wegen aufrührerischer Umtriebe gegen die Regierung verhaftet und mehrere von Zorilla herrührende Schriftstücke mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurden in Madrid 50 Militärs, darunter 2 Generäle, verhaftet, die ein neues Pronunciamento geplant zu haben scheinen. Es sollen in diese Militärverschwörung, welche die Wachsamkeit der Regierung noch rechtzeitig entdeckte, auch mehrere Garnisonen der Provinz verwickelt sein. Die liberale und republikanische Presse Madrids legt diesem neuesten Complott keine große Bedeutung bei und meint, es handle sich um die Fortsetzung der Bajadozer Militärrevolte vom August 1883.

Wiesbaden, 17. März. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und ihre Tochter, die Erzherzogin Marie Valerie, sind heute früh 8 Uhr mit einem Extrazug hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten von Wurmb und dem Polizeipräsidenten Strauß empfangen worden.

Aus der Pfalz, Mitte März. Der Frühling ist hier zu Land rasch und warm eingekehrt. In herrlichster Blüthe stehen längs des Gebirges die Mandel-, Pfirsich- und Aprikosenbäume. In den letzten Tagen hatte man 15—16° R Lufttemperatur zu verzeichnen, und anstatt der dicken Winterkleider sieht man schon leichte Sommerstoffe und Strohhüte in Verwendung. Auch viele Gesträucher werden bald grün werden, sodaß eine grüne Ostern in sicherer Aussicht steht.

Christiania, 18. März. Das Urtheil über den Staatsminister Kjerulf wurde gestern Abend publizirt. Kjerulf wurde nach denselben Gesetzesbestimmungen wie Selmer dazu verurtheilt, sein Staatsministeramt verwirkt zu haben. Kjerulf hat sechshundert Kronen an den Kläger zu zahlen.

Eine Depesche aus St. Louis meldet die gänzliche Zerstörung der in der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt errichteten Getreide-Elevatoren mit 360,000 Bushels Getreide durch eine Feuersbrunst, welcher außerdem die Güterstationen der Chicago- und Bilton-Eisenbahn, sowie 149 Güterwaggons, von denen viele beladen waren, zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 700,000 Dollars beziffert.

Toronto, 15. März. Die Volksvertretung von Ontario genehmigte einen Gesetzentwurf, der Wittwen und unverheiratheten Frauen, welche die gehörigen Vermögens-Eigenschaften besitzen, gestattet, bei Gemeindewahlen mitzustimmen.

Zürich, 19. März. (Korr.) Der Besuch des hiesigen Stadttheaters, das, beiläufig bemerkt, unter der ausgezeichneten Direktion des Herrn Schrötter sehr gut marschirt, wird morgen Donnerstag einen erhöhten Reiz gewähren, indem die renommirte Opernsängerin Fräulein von Barndal im „Bettelstudent" als Laura auftreten wird. Diese ausgezeichnete Künstlerin war früher am Zürcher Theater, ist aber gegenwärtig am Stadttheater in Basel engagirt. Wir möchten auch Ihre Leser ermuntern, denen es die Verhältnisse erlauben, herüberzukommen und den „Bettelstudenten" mit anzuhören. Es wird Keinen reuen.

Pariser Observatorium vom 19. März 1884.

Eine Depression besteht an der Küste Norwegens. Das Barometer sinkt in Valentia bei starkem Südwind. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. März.

Fortdauer des warmen Wetters bei zeitweise leicht bewölktem Himmel.

Zürich, den 19. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	245	247	248 dt. 5
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	488	492	490—491
Gotthardbahn . .	475	479	480—478
Jura-Bern-Bahn .	370	380	—
Suisse Occidentale .	91	95	95-93
Union-Suisse Stamm .	260	262	260—261
„ „ Priorität	481	485	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	183	186	185
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	663	666	665
Bank in Winterthur .	355	360	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Marktbericht von Langenthal vom 18. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5——5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 38, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, — Faselschweine Fr. 32—125, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 22. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2. —, Lücerne Fr. 0. — bis Fr. 0., Esparsette 35—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Biel, den 7. August 1883.

Herrn A. Brunnhofer-Meder, Aarau!

Senden Sie mir sofort wieder 8 Flaschen von ihrem vorzüglichen Magen-Elixir.

H. Ryser, Polizeiinspektor.

Markt in Zofingen.

Da in einigen Kalendern der nächste hiesige Jahrmarkt unrichtig angegeben ist, so wird dem Publikum anmit zur Kenntniß gebracht, daß derselbe dieses Jahr wegen der Charwoche erst am dritten Donnerstag des Monats April, also **den 17. April,** abgehalten wird.

Damit wird im Fernern die Anzeige verbunden, daß in Zukunft von aller Viehwaare, die von außerhalb der Gemeinde wohnenden Besitzern auf hiesige Märkte geführt wird, **eine kleine Auffuhrtaxe** bezogen wird, wie dies auch anderwärts eingeführt ist. Diese Taxe beträgt von jedem Stück Großvieh 20 Rappen und von jedem Stück Kleinvieh 5 Rappen. (Z-16-Q)

Zofingen, 14. März 1884. **Der Gemeinderath.**

Für die **Frühjahrssaison** ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem Neuesten in

Damen-Confection,

Paletots, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcke,
Morgenkleider, sowie
Kinder-Confection in jeder Größe.

Die Preise habe sehr niedrig gestellt, allfällige Aenderungen werden sofort unentgeltlich besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Matratzen- und Storendrill,

sowie Rouleaux-Stoffe

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** **Aarau.**

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef. Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 Q.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 15. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des **Friedr. Siebenmann-Hunziker,** gewes. Metzger und Wirth von Aarau, bringt **Dienstag den 25. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft der Wittwe **Siebenmann** daselbst, in Aufhebung der Gütergemeinschaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung folgende Grundstücke:

1) Einen **Garten** vor dem Haldenthor zu Aarau, 6 Aren 41,7 Q.-M. haltend, mit Gartenhäuschen.
2) Ca. 27 Aren (¾ Juch.) **Rebland** auf der Sugen mit ca. 9 Aren (¼ Juch). Grundacker.
3) Ca. 36 Aren (1 Juch.) **Rebland** daselbst.
4) Ca. 9 Aren (¼ Juch) **Ackerland** im Erzberg.
5) 1 Hect. 4 Aren (2⅞ Juch.) **Matt- und Rütiland** in Erzberg.

im Gemeindsbezirk Erlisbach.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können solche vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufslustige ladet höfl. ein:

Aarau, den 14. März 1884

Der Bevollmächtigte:
(M-155-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Frühjahr-Saison 1884.

Diplom schweizerischen 18  der Landesausstellung 88.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein Lager in nur reinwollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins Diagonals,
Cheviots-, Moltons- & Kammgarnstoffen

vollständig assortirt ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider
eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen.

Der Verkauf von

Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu 12 Jahren, in der elegantesten und geschmackvollsten Ausführung **findet statt in meinem**

Spezialgeschäft für Knaben-Garderobe

Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Billig zu verkaufen:

Ein Aquarium.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, gut erhaltenes **Bett** mit Roßhaarmatratze.

Frau Förderer.

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr!

Dramatischer Club.
Grütliverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Schachen:
I. Aufzug. I. Scene.

Bürgerturnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Alte Section.
Retter-Corps.

Uebung:
Donnerstag den 20. März, 5 Uhr.
Der Chef.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erbauung des Pfarrhauses für die neu errichtete Pfarrei Würenlos** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind bis zum 29. ds. Mts. bei Herrn Posthalter Meier in Würenlos zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt; Angebote mit der Aufschrift „Ref. Pfarrhaus Würenlos" versehen, sind innert gleicher Frist franco und verschlossen dem unterzeichneten Präsidium einzureichen.

Namens der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Salomon Markwalder, Ammann.
Würenlos, den 17. März 1884.

Zu verkaufen:
Ein 6löcheriger
Steinkohlenfeuerherd.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Circa 150 Saum Faß,
einzeln oder partieweise in diversen Größen.
Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Wer ein **Pferd** in den **Infanteriedienst** zu geben sucht, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine Ladentochter
für ein Detail-Manufactur-Waarengeschäft. Anmeldungen unter C. F. befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.

Aarau, den 18. März 1884.
Rudolf Vogel, Entfelderstraße.

Schöne **Dachschindeln** gegen baar zu Fr. 7. — per Tausend.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition zu vernehmen.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Knabe findet in einem **Eisenwaaren-Engros-Geschäfte** der Mittelschweiz unter günstigen Bedingungen Stelle als **Lehrling.** Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen in **Abschrift** sind unter Chiffre H 983 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Zu verkaufen:
Einen sehr schönen einjährigen
Langshan-Hahn.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Schöner
Blahendrilch
und Fensterstoren
bei Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Rain Nr. 821.

Die aargauische Kantonsschule

beginnt ihren neuen Kurs am **28. April.** Anmeldungen sind bis zum 27. April an das Rectorat zu richten, welches gerne bereit ist, über die Eintrittsbedingungen, sowie über Kostorte Auskunft zu geben. (A-151-Q)

Für Auswanderer!

Herr **J. Senn von Winznau,** welcher sich letztes Jahr während eines längern Aufenthaltes in Nordamerika über die Verhältnisse dieses Landes orientirt hat, reist am **29. März ab Havre** mit dem neuen Dampfer **„Normandie"** wieder in den Staat Nebraska zurück und wird sich ihm eine größere Gesellschaft anschließen.

Auswanderungslustige, welche diese günstige Reisegelegenheit benützen wollen, belieben sich beförderlichst zu melden bei

Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau.**

Sesam- und Erdnußkuchen,
sowie Thorley's Viehmastpulver

sind stets zu billigsten Preisen vorräthig bei

Töndury-Wieland,
Aarau, Bachstraße 1039.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wascherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte auf Lager.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Schweizer Grenzpost
und Tagblatt der Stadt Basel.

Verantwortliche Redaktoren: **J. J. Oberer,** vom nächsten Quartal an, **Dr. Thiessing** und **Dr. Brüstlein.**

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Tendenz: freisinnig, in allen Fragen vollständig unabhängig, und eine unbefangene und sachliche Besprechung der Tagesfragen anstrebend.

Zahlreiche Privatkorrespondenzen aus dem In- und Auslande; zuverlässige und rasche Berichte aus der Bundesstadt.

Tägliche Telegramme der Agenturen und Privatkorrespondenten.

☛ Tägliche telegraphische Berichte über die Sitzungen der Bundesversammlung.

Gediegene belletristische und wissenschaftliche **Feuilletons** von anerkannten Schriftstellern.

☛ **Dem Handel und der Volkswirthschaft** ☚
wird ganz besondere Sorgfalt gewidmet.

Inserate finden durch die Grenzpost eine ausgedehnte Verbreitung.

Abonnementspreis:

	3 Monate	6 Monate	12 Monate
für die Schweiz:	Fr. 4. 30,	Fr. 8. 60,	Fr. 17. —
„ „ Länder des Weltpostvereins:	„ 7. 50,	„ 15. —,	„ 30. —

Direkt bei der Post bestellt 20 Cts. Zuschlag.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der Schweiz. Grenzpost, Basel.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Ia. Vaseline-Lederfett (gelb),
Ia. - Fuchschmiere (schwarz)

empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ und ½ Kos. billigst

C. Rychner, Seiler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken 2c. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate neu angekauften und an der schweiz. Landesausstellung prämirten **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der Staatsdomäne Muri und der andere bei Herrn Jenny, Gutspächter in Möhlin, stationirt und können vom März bis Ende Juni, nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benützt werden.

Aarau, 12. März 1884.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

Bei dieser günstigen Witterung bringe dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung in Erinnerung, daß meine **Wirthschaft** den ganzen Winter offen.

Es empfiehlt sich höflichst
J. J. Fehlmann, Pächter.
Roggenhausen, den 15. März 1884.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Jüngling den **Dachdeckerberuf** in allen Fächern gründlich und unentgeldlich nebst andern günstigen Bedingungen erlernen.

Ebendaselbst sind schöne **Randschindeln** zu beziehen.

Olten, den 16. März 1884.
Jb. Riggli, Dachdeckermeister.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Dampfkessel, Dampfheizungen
(A-028-Z)

liefert die Kesselschmiede von
Heinrich Berchtold,
in Thalweil bei Zürich.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Wieder zu haben:
Griesmacaroni,
Weingeist, prima Schmalz. Um gütigen Zuspruch bittet
M. Bossart, Consum, Pelzgasse.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei

Frau E. Coradi-Stahl.

Auswanderer

befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Vinzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. März 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. März. (Korr.) Im Nationalrath wurde die Motion Moos-Siegwart, Uebernahme des Versicherungswesens für Mobilien und Immobilien durch den Bund, auf die Junisession verschoben.

Die Uebertragung der Concessionsrechte für die auf Schweizergebiet liegenden Strecken der Vorarlbergbahn an die österreichische Staatsverwaltung wird genehmigt, die Einstellung des Betriebes auf der Strecke Derendingen-Biberist (Emmenthalbahn) bewilligt und für die Straßeneisenbahn Vivis-Montreux-Chillon und für die Drahtseilbahn Luzern-Gütsch die Concession ertheilt.

Auf die vom Bundesrath beschlossene Zoll-Erhöhung auf Ein- und Durchfuhr lebender Wachteln wird gemäß Antrag der Kommission zur Zeit nicht eingetreten. Die Kommission ist grundsätzlich mit den Bestrebungen des Bundesrathes einverstanden, findet aber das vorgeschlagene Mittel als nicht hinreichend, und die Anwendung von Art. 33 des Zollgesetzes in diesem Falle nicht zutreffend.

Von der Erfüllung der Bedingungen des Bundesdarlehns an die Kantone Aargau und Zürich für Tilgung der Nationalbahnschuld wird Vormerkung genommen.

An die Enthüllung der Dufourstatue nach Genf wird das Bureau abgeordnet.

Bezüglich der Vertagungsfrage wird vorläufig auf Samstag der Schluß der Sitzung festgesetzt und die Eröffnung der nächsten Session auf den 4. Juni anberaumt.

Der Ständerath setzte die Berathung des Zolltarifes fort. Der Zollansatz für fremde Biere wird von Fr. 3. 50 auf Fr. 4 erhöht und nach dem Antrage der Commission die Zolltaxe für Malz auf 1. 20, Hopfen Fr. 4, Wein Fr. 5, conservirte Erbsen Fr. 7 angesetzt. Der Ausfuhrzoll auf Holz wurde mit 18 gegen 14 Stimmen beseitigt, die übrigen Ausfuhrzölle erhielten nach den Anträgen der Kommission die Genehmigung. Der Papierzoll wird nach dem ersten Beschluß beibehalten.

Nationalbahnschuld. Gemäß der bezüglichen Vollziehungsverordnung des Bundesrathes beginnt laut „Bundesblatt" die Verzinsung des Bundesdarlehens an die Kantone Aargau (Fr. 1,600,000) und Zürich (800,000 Fr.) am 1. Mai 1884 und die Amortisation soll mittelst einer Annuität von 3½ Prozent, in welcher die jährliche Verzinsung von 2½ Prozent inbegriffen ist, am 1. Mai 1935 vollendet sein. Das Darlehen wird für jeden Kanton in 51 Obligationen eingetheilt, welche der jährlichen, jeweilen auf 1. Mai fälligen Zins- und Amortisationsquote entsprechen.

Der Kanton Zürich übergibt der Eidgenossenschaft antheilgemäß für Kapital und Zins für die Jahre 1885 bis und mit 1934 fünfzig auf den Namen lautende Obligationen von je 28,000 Fr. und für das Jahr 1935 eine solche von Fr. 20,628. 32.

Der Kanton Aargau übergibt der Eidgenossenschaft antheilgemäß für Kapital und Zins und für die nämliche Epoche, wie Zürich, fünfzig auf den Namen lautende Obligationen von je 56,000 Fr. und für das Jahr 1935 eine solche von Fr. 41,256. 64.

Die Meldung, es habe der österreichische Gesandte in Bern dem Bundesrath ein Memorandum betreffend anarchistische Umtriebe oder eine förmliche Note seiner Regierung übergeben, ist, wie der „Bund" vernimmt durchaus unrichtig. Der Verkehr zwischen Bern und Wien beschränkte sich bis zur Stunde auf Polizeimittheilungen und ist weder durch offizielle noch offiziöse diplomatische Vermittlung weiter gegangen. Ebenso unbegründet ist die weitere Nachricht, die Mächte hätten dem Bundesrath ein förmliches Kartell angetragen.

Förderung der Landwirthschaft. (Korr.) Auf der Geschäftsliste der Bundesversammlung figurirt auch eine Vorlage über Hebung der Landwirthschaft durch den Bund; in ähnlicher Weise wie das Gewerbe soll auch die Landwirthschaft aus Bundesmitteln unterstützt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das landwirthschaftliche Gewerbe, wie in den meisten Staaten Europas so auch in der Schweiz unter einer Krisis leidet, welcher entgegengetreten werden muß, wenn sie nicht noch weiter um sich greifen soll. Wo aber die Kraft des Einzelnen nicht mehr ausreicht, da muß die Association der verschiedenen Interessirten und der Staat mithelfen. Indem die ständeräthliche Kommission das Eintreten auf die bundesräthliche Vorlage warm empfiehlt, bemerkt sie u. A. sehr richtig:

„Die Bodenverarmung bringt uns die Auswanderung, und zwar oft der energischern und thätigern Kräfte. Mit ihr hängt das Sinken des Wohlstandes und auch der Bildung zusammen. Die Landwirthschaft ist die Grundlage des materiellen Wohles eines Landes; alles was dazu beiträgt, die Landwirthschaft zu fördern, hebt auch den allgemeinen Wohlstand. Es ist deshalb eine Hauptaufgabe der Regierungen, alle jene Bedingungen zu erforschen, welche zum Blühen der Landwirthschaft beitragen, und jene Hindernisse zu bekämpfen, welche sie belasten. Die Bedeutung der Landwirthschaft für das ganze Wohl eines Landes kann nicht genug hervorgehoben werden."

Nach den Vorschlägen der Kommission würden jährlich 250,000 Fr. für Hebung der Landwirthschaft verausgabt werden, durch Unterstützung von landwirthschaftlichen Schulen, Versuchsstationen, Einführung von Verbesserungen, Maßnahmen gegen Schaden 2c.

Die Kommission hat nun auch noch die Frage berathen, ob es nicht möglich wäre, durch Vorschüsse mit billigem Zins das Meliorationswesen zu fördern oder überhaupt auf billigem Zinsfuß für die Landwirthschaft hinzuwirken und es beantragt die Kommission ein bezügl. Postulat.

Aargau.

Vom Versicherungswesen. (Korr.) Vor einigen Tagen kamen zu einem aargauischen Arzte zwei junge, gesunde Bursche aus dem Kanton Zürich und verlangten „Gesundheitsscheine". Neugierig über den Zweck der Scheine fragte der Arzt, ob die Beiden auswandern wollten. „Mit Nichten" — war die Antwort. Wir wollen blos in anderer Gegend des Kantons uns umsehen, wie die Landarbeit und der Ertrag des Feldes ist und einige Jahre in „Dienst" gehen. Aber sie haben im Bezirk Dielstorf eine allgemeine landwirthschaftliche Krankenversicherung, welche bei ganz minimen monatlichen Prämien für jeden Krankheitsfall Arzt und Apotheke bezahlt und außerdem den Kranken mit täglich 1 Fr. für den wegfallenden Tageserwerb entschädigt. Ein solches Institut ist ein wahrer Segen für eine landwirthschaftliche Bevölkerung, der in Krankheitsfällen, auch wenn sonst die Verhältnisse nicht so ungünstig sind, viel weniger Hülfsmittel zu Gebote stehen, als den organisirten Fabrikarbeitern. Man dürfte im Kanton Aargau hierüber allgemein nachdenken, wo nicht ebenfalls schon ähnliche Vereine bestehen.

Bern, 20. März. Hr. R.-R. Stockmar erklärt den Rücktritt aus der von der Diözesankonferenz bestellten Kommission; er wird ersetzt durch Hrn. Karrer (Aargau).

Nach „Bund" hielten letzten Dienstag Abend die Mitglieder der Bundesversammlung Parteiversammlungen ab: die Liberalen im Museum, die Konservativen im Café Roth. Die Verhandlungen waren konfidentieller Natur.

Zürich. Die Schluß-Sitzung der großen Ausstellungskommission in Bern bringt den HH. Droz und Ruchonnet eine appetitliche Ueberraschung. Jeder der Herren erhält ein silbernes Tafelbesteck im Werthe von 1000 Fr. als Ehrengeschenk. Es ist die Arbeit einer Schaffhauser Firma.

— In seinem Bericht über Gruppe 29 der schweizer. Landesausstellung (Gartenbau) bemerkt Hr. Mertens, Kunstgärtner in Schaffhausen, daß die Blumengärtnerei der größern Hauptorte der Schweiz verhältnißmäßig mehr leistet, als die Baumzüchter und Gemüsegärtner. „Die Kultur von Sommergemüsen bedarf weiter entwickelt zu werden. Unsere Gärtner sollten zum Beispiel im Stande sein, der massenhaften Einführung von Gemüsen auf den Märkten von Winterthur und Zürich durch ausländische Produzenten vom Bodensee mit eigenen Kulturen erfolgreich Konkurrenz zu machen. Das Gleiche mag auch Basel betreffen, wo jährlich noch große Mengen elsäßischer Gemüse Eingang finden."

— Der Anzeiger von Uster meldet, das Bezirksgericht Uster habe die von dem Irvingianer-Wanderapostel Rey wegen der stattgefundenen Störung seiner religiösen Vorträge eingereichte Strafklage als unbegründet erklärt und sämmtliche Angeklagte freigesprochen.

Luzern. Am 24. März beginnen vor Obergericht die Verhandlungen im Prozeß Favre contra Gotthardbahngesellschaft.

Basel. Das in 7 Spezialfonds bestehende Vermögen der Universität hat sich wie die „B. Nachr." vernehmen, letztes Jahr um 6242 Fr. vermehrt. Derselbe beträgt jetzt 1,104,110 Fr., wovon nahezu die Hälfte auf den Zulagefond mit 507,535 Fr. fällt. Der Reinertrag betrug letztes Jahr 48,108 Fr.

— Die im Oktober abhin gegründete und nunmehr auf 60 Mitglieder angewachsene Militärschützen-Gesellschaft Kleinbasel hat den Namen „Schießverein Helvetia Basel" angenommen, weil in Großbasel bereits eine Militärschützen-Gesellschaft existirt.

St. Gallen. Der Gasthof zur „Linde" wurde um den Preis von Fr. 135,000 an Hrn. Architekt Forster verkauft.

Waadt. Auch die Westbahnen haben pro Februar eine höhere Einnahme gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahre, und zwar von Fr. 35,000. Der Ueberschuß pro Januar und Februar beträgt gegenüber 1883 Fr. 66,500.

— Der gestern gemeldete Unfall, welcher einem Kondukteur der Westbahnen zugestoßen, bedarf insofern der Berichtigung, als der Betreffende nicht an einem Tunneleingang den Kopf zerschmetterte, sondern beim Passiren von einem Wagen in den andern zwischen dieselben hinunterfiel und von den Rädern zermalmt wurde.

In Neuenburg stürzten am letzten Montag Abend zwei Geschwister, ein Mädchen von 10 und ein Knabe von 8 Jahren zum Fenster hinaus in den Hofraum. Dieselben hatten sich auf ein Seil gelehnt, das vor dem Fenster gespannt war und Bettstücke trug. Im Sturze zog der Knabe ein solches mit sich und erlitt dadurch nur leichte Schürfungen, während das Mädchen auf's Pflaster fiel und bedenklich zugerichtet wurde.

London, 20. März. Der Standard berichtet: Ein Spion versichert, Osman Digma habe nicht mehr als 500 Leute unter seinem Befehl. Nach den Times wird ein Trupp Kavallerie als Rekognoszirungskorps unter dem Obersten Stewart heute nach Erkowit gehen, wo Osman weilen soll. Morgen wird die Schaar nach Hambuk an der Berberstraße vorrücken.

Die Regierung steht im Begriffe, einen Vertreter nach Suakin zu senden, um mit den Vertretern zu verhandeln. — Aus Handub, bei Suakin, meldet ein Telegramm, daß die Kavallerie heute eine Rekognoszirung bis zu den Brunnen von Otao (nach 25 Km. über Handub hinaus) gemacht, aber keine Aufständischen gesehen hat. Der Scheikh Hadar Abdullah hat versprochen, sich mit 100 Anhängern zu ergeben.

Osman Digma hofft, den Engländern mit 3000 bis 4000 Mann nächste Woche eine dritte Schlacht liefern zu können.

Die Königin Viktoria wird sich am 7. April nach Darmstadt begeben, wo sie eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben wird, und dann bis Ende April sich in Baden-Baden aufhalten.

Berlin, 20. März. Der Reichstag begann heute die Berathung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes, sowie die Denkschrift über Anwendung des Gesetzes in Berlin und Hamburg. Die Sozialdemokraten Hasenclever, Grillenberger und Bebel protestirten gegen die Identifizirung der Anarchisten und Sozialdemokraten. Das Sozialistengesetz habe ihre Partei nicht geschädigt und die Anwendung desselben nur Erbitterung erzeugt. Marquardsen sprach Namens der Nationalliberalen für die Vorlage. Der Minister Puttkamer hofft, die angebahnte Sozialreform werde die irregeleiteten Massen zur Besinnung bringen; die Aufhebung aber sei jetzt weniger als je denkbar, nachdem es Deutschland vor den gefährlichsten Ausschreitungen geschützt habe, womit fast alle andern Länder heimgesucht wurden.

Gutem Vernehmen nach beabsichtigt das deutsche Reich, die in Bern projektirte Konferenz wegen des internationalen Schutzes litterarischer Erzeugnisse zu beschicken, falls eine gleiche Geneigtheit sich bei den andern Großmächten kundgibt. Die Meldung, daß deutscherseits die Zusage bereits erfolgt sei, ist dem „Deutschen Tagblatt" nach verfrüht, da eine direkte Einladung seitens der Schweiz noch gar nicht erfolgt ist. Es haben bisher nur vertrauliche Anfragen von Seiten des Schweizer Bundesrathes bei den verschiedenen Mächten stattgefunden, wie dies bei solchen Anlässen üblich ist. Die förmlichen Einladungen werden erst später ergehen, doch soll die Konferenz noch in diesem Jahre abgehalten werden.

Hamburg, 19. März. An Bord des gestern Abend von London hier eingetroffenen Dampfers „Gemma" wurde Mittags nach Oeffnung des Schiffsraumes Feuer entdeckt. Eine Anzahl Juteballen, welche in der Nähe der Dampfmaschine gestaut waren, hatte sich entzündet. Das Feuer war nach vierstündiger Arbeit gelöscht. Ein Theil der Ladung ist unversehrt gelandet, ein großer Theil durch Feuer oder Wasser stark beschädigt. Das Wasser steht 6 Fuß hoch im Schiffsraum. Das Schiff selbst hat wenig Schaden gelitten.

Die Straßenbahn-Gesellschaft Straßburg hat von der Maschinenfabrik in Winterthur vier neue Maschinen gekauft, welche für Italien bestimmt waren. Jede dieser Maschinen, in ähnlicher Art wie die 14 ersten Maschinen der Gesellschaft gebaut, besitzt 32 Pferdekraft, während die jetzt auf den Strecken laufenden Maschinen nur 26 Pferdekraft haben. Mit den letztern war es wohl möglich, an den Sonntagen 4 schwer mit Fahrgästen beladene Wagen durch die Weichen zu ziehen, allein solche Leistungen nutzten die Maschinen sehr schnell ab. Mit Hilfe der 4 neuen Maschinen hofft man dem Verkehr in jeder Weise gerecht zu werden. Die Gesellschaft beabsichtigt, auch noch 10 Personenwagen nach hier (in Straßburg) gefertigter Zeichnung in Lieferungsauftrag zu geben. Diese Wagen müssen bis Pfingsten angeliefert sein. Die Maschinen sollen bereits zu Ostern aushelfen.

In Mülhausen im Elsaß starb der in weiten Kreisen als Gelehrter und Dichter bekannte Bibliothekar August Stöber.

Karlsruhe, 18. März. Von der zweiten Kammer wurden heute 100,000 Mark als erste Rate für das im Jahre 1886 stattfindende Jubiläum der Universität Heidelberg bewilligt.

Paris, 19. März. Der „National" schreibt: Die letzten im Ministerium des Aeußern eingegangenen Nachrichten aus Peking melden, daß Dank den Bemühungen von Li-Hung-Tschang die Friedenspartei endgiltig die Oberhand erhalten hat. Mit diesem Umschwung stehen die bei unserm Geschäftsträger in Peking gemachten Versuche im Einklang, die Unterhandlungen zur Herbeiführung eines friedlichen Ausgleichs mit China wieder aufzunehmen. Der Gesandte Patenotre wird nach Peking abreisen, sobald die Regierung über die Absichten China's im Klaren ist. Die „Republique française" verlangt heute, daß Frankreich mit China verhandle nur auf der Grundlage, daß Frankreich ganz Tonking erwerbe und China die Kriegskosten bezahlen werde. Der „Temps" will wissen, General Millot habe seinen Vormarsch eingestellt, weil jenseits des Deltas die Gebirgsregion beginnt, die den Franzosen nicht die nöthigen Hilfsmittel bietet, dagegen den Chinesen nicht gestattet, anders als mit Anstrengungen, die über ihre Kräfte gehen, einen Stützpunkt für ihren Widerstand zu schaffen.

Heute Nachmittag 3 Uhr brach in dem Federgeschäft Falkenstein, Rue Truanderie, ein Feuer mit solcher Heftigkeit aus, daß die Bewohner des zweiten Stockes sich nur mitten durch die Flammen oder durch Herabspringen aus den Fenstern retten konnten. Eine Frau fand den Tod; elf andere Personen, fast alle Frauen, wurden schwer verwundet.

Fürst Orlow überreichte heute dem Präsidenten der Republik sein Abberufungsschreiben als russischer Botschafter und wurde nach der Ueberreichung von Grévy zum Frühstück eingeladen.

Wie man vernimmt, hat der Kriegsminister General Campenon sich mit dem Heeresausschuß der Kammer über die Reform des Rekrutirungssystems geeinigt, welche den Einjährig-Freiwilligen-Dienst abschafft und die dreijährige Wehrpflicht für alle Franzosen ohne Unterschied einführt. Nicht nur alle Studirenden sollen zum Militärdienst angehalten werden, sondern auch die künftigen Priester, welche erst dann ihre Studien beginnen dürfen, nachdem sie drei Jahre in der Kaserne gelebt haben. Ausnahmen würden nur für die Familienstützen, die ältesten oder einzigen Söhne der Wittwen und die ältesten Brüder verwaister Geschwister gemacht werden. Das Gesetz bestimmt ferner, daß die Marinetruppen, Infanterie und Artillerie, dem Ressort des Marineministeriums entzogen und demjenigen des Kriegsministeriums einverleibt werden sollen. Da man aber befürchtet, daß die freiwilligen Anwerbungen und die Kapitulationen noch immer nicht die nöthige Truppenzahl liefern würden, so wird der Vorschlag gemacht, diejenigen Rekruten, welche bei der Auslosung die niedrigsten Nummern haben, für die Marine zu verwenden, sodaß der Marinedienst im Vorhinein als »mauvais numéro« gelten würde. Es ist sogar davon die Rede, daß für die »mauvais numéros« der fünfjährige Dienst beibehalten würde, weil eine dreijährige für ungenügend erachtet wird, tüchtige Seesoldaten heranzubilden.

Christiania, 20. März. Der König ist gestern Abend nach Stockholm abgereist und wird nächste Woche zurückerwartet. Für die Zeit während seiner Abwesenheit wurde der Kronprinz zum Vizekönig von Norwegen ernannt. Der Generalkriegskommissär Bull und der ehemalige Staatsrath Haffner wurden zu Staatsräthen ernannt.

Rom, 19. März. Bei der heutigen Präsidentenwahl in der Deputirtenkammer erhielten bei 434 Stimmenden: Coppino 228, Cairoli 145 Stimmen. Coppino ist sonach gewählt.

Der „Diritto" meldet, der Militärattache der italienischen Gesandtschaft in Bern, Oberst Marchesi-Cappai, sei nach Italien zurückgekehrt, nachdem er beim Bundespräsidenten und dem Vorsteher des Militärdepartements seine Abschiedsvisite gemacht und seinen Nachfolger, den Marchese Incisa, vorgestellt hatte.

Rom, 20. März. Depretis zeigte der Kammer an, daß das Kabinet infolge der eigenthümlichen parlamentarischen Lage seine Entlassung gefordert habe, aber auf Wunsch des Königs die Geschäfte provisorisch weiterführe.

Aus Madrid kommen noch immer vereinzelte Nachrichten über Verhaftungen von Militärs; der amtliche Telegraph ist karg mit seinen Mittheilungen hierüber.

In Petersburg ist vor kurzem die erste Nummer des neuen Socialistenblattes „Swobodnoje Slowo" (das freie Wort) erschienen. Das Blatt beginnt mit einem Aufruf an die Einsicht der russischen Jugend, dieselbe auffordernd, ihre ganze geistige Kraft zur Bekämpfung und Umsturz der gegenwärtigen despotischen Regierung aufzubieten, wobei es mit Genugthuung hervorhebt, daß kein Grund vorläge, den Muth sinken zu lassen. Im Gegentheil sagt selbiges Blatt:

„Schauen wir uns um! Die russische Staatsmaschine befindet sich in einem Zersetzungsprozeß und eilt der Auflösung unaufhaltsam entgegen. Die Unzufriedenheit wächst in allen Schichten der Gesellschaft, weil die faulen Stützen der Regierung nicht im Stande sind, wie früher dem Volk Sand in die Augen zu streuen und durch unglaubliche Zwangsmaßregeln und Unterdrückungen ihre eigenen Gesetzlosigkeiten und Rohheiten am wehrlosen Volk zu verüben, ohne der Verachtung und dem Hasse desselben zu verfallen. Es finden sich Stimmen, die jede Unterdrückung des Volkes, von welch' hoher Person sie auch verübt werde, der öffentlichen Meinung vorführen. Die revolutionären Anschauungen wachsen immer mehr und bringen schon in solche Kreise, die bis jetzt als dagegen gepanzert angesehen wurden, und als festeste Stützen des Despotismus galten. Dies beweisen die letzthin so zahlreichen Verhaftungen im Militär. Der Tag des Sieges ist nahe, nahe der Tag, an welchem das Dunkel sich lichten und das Morgenroth einer neuen Aera heranbrechen wird."

Durch eines aber weicht das neue Blatt von den andern, z. B. „Narodnoja Wolja", „Tscherny Peredel" u. s. w. ab; es verdammt nämlich den Terrorismus gänzlich und betrachtet den politischen Mord als durchaus überflüssig, um obiges Ziel zu erreichen; im übrigen erstrebt es eine Einigung aller sozialistischen Fraktionen Rußlands zu einer geschlossenen Phalanx unter der Fahne der Geisteskraft und nicht der rohen Gewalt, welche Dolche und Dynamit als die besten Heilmittel ansehen.

Rorschach, 20. März. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 50 bis 27. —, Hafer Fr. 18. 50 bis 19. 25. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 30,994 Mztr.

Zürich, den 20. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	247	250	248
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	488	492	—
Gotthardbahn . .	475	479	478—477
Jura-Bern-Bahn . .	370	375	--
Suisse Occidentale .	92	95	94
Union-Suisse Stamm .	261	263	261—262
„ Priorität	482	486	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	184	186	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	661	665	665
Bank in Winterthur .	355	365	357—355
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Pariser Observatorium vom 20. März 1884.
Depression bei Shetland, allgemeine Baisse in Frankreich; das Barometer steigt wieder in Valentia. Wahrscheinlich: Veränderlicher Wind, schön, gleiche Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. März.
Wind zwischen Nord und West, zeitweise etwas bewölkt; im Uebrigen zunächst noch keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters.

Bekanntmachung und Warnung.

Es ist zu unserer Kenntniss gekommen, dass in Glarus unsere Stoffkragen mit verfälschten Etiquetten in den Verkauf gebracht worden sind.

Es ist damit bezweckt und erreicht worden, dass das kaufende Publikum über die Qualität getäuscht wird. Man hat die Bezeichnung »Gute Qualität« überklebt mit den Worten »Superior Quality«, welche Bezeichnung von uns für eine feinere Stoff-Qualität angewendet wird.

Wir warnen hiermit Jedermann, den es angeht, unsere Etiquetten zu fälschen. Unsere Etiquetten sind in der Schweiz wie in allen andern Ländern gesetzlich geschützt und werden wir jede Fälschung, sowie jeden Versuch andere Waare, von woher sie auch kommen mag, die dem Publikum für unser Fabrikat verkauft oder unterschoben werden soll, unnachsichtlich gesetzlich verfolgen lassen.

Unsere Etiquetten tragen deutlich und lesbar den Namen

Mey's Stoffkragen

Gute Qualität

und bitten wir die Käufer streng darauf zu achten dass auf jeder Etiquette der Name **Mey** deutlich lesbar sich befindet.

Mey & Edlich,
Löwenstrasse Nr. 54,
Zürich.

Mey & Edlich,
Stoffkragenfabrik mit Dampfbetrieb,
Plagwitz-Leipzig.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Einladung zur Generalversammlung.

Sonntag den 30. März 1884,
Morgens 10 Uhr,
im Hôtel National Zürich.

Traktanden.

1) Verlesen des Protokolls und Diskussion bezüglich des Jahresberichts.
2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
3) Vortrag des Herrn Oberstlieutenant Ulrich Wille, Oberinstruktor der Cavallerie.
4) Abnahme der Rechnung.
5) Wahl des Vorstandes.
6) Unvorhergesehenes.

Tenue: Dienstanzug.

Wir erwarten rege Betheiligung unserer Mitglieder aller Grade und Sektionen.

Der Vorstand des Ostschweiz. Cavallerie-Vereins,
Der Präsident:
Othmar Blumer, Oberstlieutenant.
Der Aktuar und Quästor:
Paul Wunderly, Major.

(O F 3273)

Salvator-Bier.

Ausschank desselben **Sonntag den 23. März** bei
E. Maurer z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. Bündtner Rauchwürstchen. Sardellenbrödchen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem Ehrd. Publikum von **Schönenwerd** und **Umgebung** sein Lager in

guten und preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung. — Ueber die Gasse offerire von 50 Rp. an den Liter. Muster stehen gerne zur Verfügung. — Es empfiehlt sich bestens

Schönenwerd, im März 1884

Jaeggi-Füeg z. Brauerei.

Rohe und gebleichte Baumwoll-Tücher

75—180 Ctm. breit, in großer Auswahl;

Futter-Stoffe, Lüstre und Orléans;

Schürzen-Stoffe, farbige,

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich.

Größtes und ältestes Etablissement dieser Branche.
Diplom für **hervorragende vielseitige** Leistungen.
Dépôt in Aarau
bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse.
Versandt jeden Montag. Prospekte gratis.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Biel, den 7. August 1883.

Herrn A. Brunnhofer-Meder, Aarau!
Senden Sie mir sofort wieder 8 Flaschen von ihrem vorzüglichen Magen-Elixir.

H. Ryser, Polizeiinspektor.

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in Aarau.

Die **Nouveautés für Frühjahr und Sommer** sind nun alle eingetroffen und mein Lager ist daher auf's Reichhaltigste assortirt in:

Paletôts,

halb und ganz anliegend, schwarz und gefarbt, in **Satin-soleil** und **Ottomane;**

Paletots-Elastiques & Tricot-Taillen;

Visites & Mantelets,

Façon Saisen & Victoria;

PROMENADES;

Regen-Mäntel & Reise-Mäntel,

Paletôt-, Havelock- & Rad-Façon;

Jupons,

schwarz, farbig und gestreift.

Da ich alle diese Artikel bei den anerkannt ersten Bezugs-Quellen persönlich einkaufe, ist es mir möglich meinen geehrten Kunden das Neuste zu sehr vortheilhaften Preisen zu bieten. Ich halte daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358.000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer) Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Matratzen- und Storendrill,

sowie Rouleaux-Stoffe

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

C. V.

Männerchor 8 Uhr!

Dramatischer Club.
Grütliverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Schachen:
Apfelschuß.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Crocus**-auf dem Casinoplatz und auf den Rasenplätzen des Friedhofes expreß zur Verschönerung der Anlagen gepflanzt worden sind und die Wegnahme oder Beschädigung derselben unnachsichtlich bestraft wird.

Aarau, 17. März 1884.

Die Aufsicht.

Sagholz-Steigerung
in Lostorf.

Am künftigen **Mittwoch 26. März**, von Nachmittags 2 Uhr an bringt die Gmd. Lostorf in Nähe des Bades auf öffentliche Steigerung:

30 tann. Saghölzer,

47 m³ haltend.

Lostorf, 19. März 1884.

Namens der Forstkommission:
Simon Peier, Präsident

Nach der Steigerung verkaufen ebendaselbst die **Gebrüder Guldimann** 8 starke

Nutzholzbuchen.

Fischergeräthschaften
und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Gesucht:

Ein

Strohhutglätter,

welcher sich auf

Florentiner

versteht. — Offerten sub. Chiffre **O-5100-B an Orell, Füßli & Cie. in Basel.**

Empfehle extra schönes **Nierenfett** per Pfd. à 60 Ct., sowie **Speck- und Flammenschmalz** per Pfd. à 90 Ct.

Landolt, Metzger.

Samstag Fleisch-Markt Stand Nr. 2: Extra fettes **Rindfleisch** à 80 Ct., schönes **Kuhfleisch** à 60 Ct. und **Kalbfleisch** à 90 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Knabe findet in einem **Eisenwaaren-Engros-Geschäfte** der Mittelschweiz unter günstigen Bedingungen Stelle als **Lehrling.** Selbstgeschriebene Offerten mit Anlage von Zeugnissen in **Abschrift** sind unter Chiffre H 983 Z franco an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Schöner

Blahendrilch
und Fensterstoren

bei Frau **Birthofer-Hagenbuch**, Rain Nr. 821.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.

Aarau, den 16. März 1884.

Rudolf Fehlmann,
Dachdecker und Kaminfeger,
Rain Nr. 884.

Dem langweiligen Gerede gegenüber erkläre ich des bestimmtesten, daß ich weder Allein- noch Mit-Verfasser der „Wanderungen" bin.

Behüt mich Gott, ich bin es nicht gewesen,
Behüt mich Gott, es muß ein Anderer sein.

Lindt.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1883 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 6. — per Actie

an unserer Cassa bezogen werden.

Aarau, 17. März 1884.

Die Verwaltung.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Freitag den 21. März** nächsthin, **Abends 8 Uhr,** in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Jul. Häffig an der obern Vorstadt** zu Aarau, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Seine ca. 10 Jucharten (3 Hekt. 60 Aren) haltende **Matte** im **„Buhlrain"** auf dem **Gönhardfeld zu Aarau** (bei der Goldern). — Dieses sehr ertragfähige Grundstück, welches auch in Parzellen zum Rufe gelangen wird ist günstig — in der Nähe der kantonalen Krankenanstalt — gelegen und für Landwirthe, sowie für Particulare geeignet. Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 14. März 1884

Der Eigenthümer:
Dl. Fischer, Metzger.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht **I.** Qualität.

Vigogne,

Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preis verzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Gallcha** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Novität! Novität!

Unicum.
Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nach erfolgter Entzündung des Tabaks ab.

Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Norddeutscher Lloyd.
Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke 2c. empfiehlt

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein 6löcheriger
Steinkohlenfeuerherd.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 150 Saum Faß,

einzeln oder partieweise in diversen Größen.

Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Spargel-Pflanzen
Conovers Colossal, Erfurter Riesen, Lehrault-Paris.
Perl-Dahlien
Grösstes Sortiment in Georginen.
Amerikan. Tuberosen
echte „Pearl". (H-994-Z)
Gladiolus
in über 100 schönsten Sorten.
Pensées
Stiefmütterchen, Odier (im Herbst verpflanzt.)
Thuja
Menziesi, (Lobbi) occidentalis.
Saamen
Wald-, Feld- und Garten in vorzüglichster Qualität empfehlen zu billigsten Preisen

Titus Dürr & Co.
Zürich.

Lehrlingsgesuch nach Genf.

Zur Erlernung der deutschen und französischen Korrespondenz, sowie sämmtlicher Bureauarbeiten wird ein artiger **Knabe** gesucht. Näheres zu vernehmen bei der **Agentur** des Herrn **Schmidt, Rohnestraße 31. Genf.**

Einige junge kräftige Burschen

finden Beschäftigung bei

H. Thut-Gidemann, Ziegelei, **in Aarau.**

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.

R. Ritter-Stahl.

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Wer ein **Pferd** in den **Infanteriedienst** zu geben sucht, sagt die Exped. d. Bl's.

Gesucht:
Eine Ladentochter

für ein Detail-Manufactur-Waarengeschäft. Anmeldungen unter C. F. befördert die Exped. d. Blts.

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- und Müller-Ztg." erscheint jede Woche. Preis **1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** b. d. Post oder b. d. Expedition in **Weinfelden.** (M-597-Z)

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bei einer hiesigen geübten **Damenschneiderin** könnte einer brave sittsame Tochter sofort in die Lehre treten. Wo sagt die Expedition d. Bl.

In welchem Staat oder Kanton hat ein Schuldner das Recht seinen Gläubiger fallit erklären zu lassen? Es wird solches doch nicht in Culturien der Fall sein? Unglaublich aber doch wahr! **W.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. März 1884.

Wochenschau.

Die Erwartungen, die man auf das Vorgehen der Franzosen gegen Bacninh in Tonking setzte, haben sich erfüllt. Wir konnten schon in unserm letzten Wochenbericht die Nachricht von der Einnahme dieser Festung melden. Die Chinesen warteten, trotzdem dieselbe in jeder Weise vortrefflich ausgerüstet war, die Ankunft der Franzosen nicht ab, sondern machten sich noch zur rechten Zeit davon, ehe sie von den Franzosen ganz umzingelt waren. Was nun weiter geschehen soll, weiß noch Niemand. Die Franzosen haben unleugbar einen großen Erfolg davon getragen. Das ganze Land ist in ihren Händen, der Trotz und der Hochmuth der Chinesen sind gedemüthigt. Sollen nun die Franzosen dem Feinde nachrücken und in's eigentliche China, die südliche Provinz Yünnan, eindringen oder sollen sie sich mit dem erlangten Erfolge begnügen und den erworbenen Besitz zu befestigen suchen? Das ist die große und folgenschwere Frage, die gegenwärtig in Frankreich lebhaft besprochen wird. Der erste Vorschlag hat seine großen Vortheile und Nachtheile; aber er muß so schnell wie möglich ausgeführt, dem Feinde darf keine Zeit gelassen werden, um sich zu erholen; die Franzosen sollten den Chinesen auf den Fersen folgen. Aber gar leicht könnten sie immer weiter in's Innere gezogen, von ihrer Operationsbasis, von ihren natürlichen Hilfsquellen weggelockt und schließlich in's Verderben geführt werden oder im besten Falle würde ein solcher Feldzug größere Opfer kosten, als dieselben Vortheil bringen, jedenfalls mehr als Frankreich, das nach allen Seiten hin seine Kräfte schonen muß, ertragen würde.

Nicht so entscheidend war der Sieg der Engländer über Osman Digma, den Heerführer des Propheten Mahdi im Sudan. Die Macht der Rebellen ist noch nicht gebrochen. Das Schlimmste aber ist, daß die Engländer selbst nicht recht wissen, was sie wollen. Einerseits hat die Regierung erklärt, den Sudan dem Mahdi zu überlassen, andrerseits führt sie fortwährend Krieg gegen ihn und läßt seine Anhänger zu Tausend niederschlachten. Einerseits erklärt sie die Küste des Rothen Meeres sichern, andrerseits gibt sie die Absicht kund, die Städte am Rothen Meere nicht behalten zu wollen; wer sie aber in Obhut nehmen soll, davon sagt sie kein Wort. Im englischen Ministerium herrscht die größte Uneinigkeit. Gladstone hat von jeher die Eroberungspolitik verabscheut und hat mit dem Vorwurfe, den er deßwegen gegen das konservative Ministerium Beaconsfield erhob, den Sieg über seine Gegner errungen. Nun treibt ihn das Verhängniß in die nämliche Politik, die er so heftig gebrandmarkt hat. Seine Kollegen aber in der Regierung haben keine solchen Gewissensbisse und keinen Abscheu vor der Eroberungspolitik. Darum dieses Schwanken, diese Widersprüche in der englischen Politik. Nun ist Gladstone schon seit mehr als acht Tagen krank, ist nicht mehr im Parlament, nicht mehr zu den Sitzungen des Ministeriums erschienen. Es gibt Leute, welche behaupten, seine Krankheit bestehe nur in einer starken Verstimmung gegen die Kollegen, die vielleicht zu seinem Rücktritte führen könnte.

Ein anderer Ministerpräsident, nämlich Depretis, scheint wirklich krank zu sein und deßwegen bietet die italienische Politik gegenwärtig ein Bild der größten Verwirrung. Depretis war der Mann der Versöhnung, der Vermittlung, des Lavirens. Seine Unterstützung aber des Unterrichtsministers Baccelli in der Frage des Unterrichtsgesetzes, das anzunehmen er die ihm sonst ergebene Partei förmlich genöthigt hat, hat eine vollständige Zersetzung der Kammer zur Folge gehabt. Alles scheint aus Rand und Band zu sein. Und zum Unglücke stirbt noch Sella, zwar ein Führer der Rechten, aber ein von allen Parteien hochgeachteter Staatsmann, der sich um das Land die größten Verdienste erworben hat. Ihm hat Italien die Besetzung Roms und die Wiederherstellung der italienischen Finanzen zu danken; er war der Mann, der im gegebenen Momente berufen war, ein Versöhnungs- und Geschäftsministerium zu bilden. Sollte Depretis auch sterben so ist gegenwärtig Niemand da, oder man kennt doch wenigstens Niemanden, dem man mit vollem Vertrauen das Staatsruder übergeben könnte.

In Deutschland ist dagegen Fürst Bismarck wieder auf den Kampfplatz getreten, kräftiger und gesunder als je. Die Kur, der er sich in der letzten Zeit unterworfen hat, scheint ganz gelungen zu sein; er ist bedeutend schlanker als früher und fühlt sich wieder jung. Er hat denn auch in die Debatte des Reichstages sofort eingegriffen. Er erklärte in erster Linie, daß er nicht die Absicht gehabt habe, mit der Zurückweisung der Lasker-Adresse die Vereinigten Staaten beleidigen zu wollen, er habe nur nicht dulden können, daß die Opposition aus dem Tode Lasker's und aus der Sympathie-Adresse des Repräsentantenhauses Kapital gegen die Regierung schlage. Im Fernern griff er in die Diskussion über das dem Reichstage vorgelegte Unfallversicherungsgesetz ein und verhöhnte dabei das deutsche Parteiwesen im Allgemeinen und die neue deutsche freisinnige Partei im besondern. Was den erstern Punkt betrifft, so hat Fürst Bismarck entschieden Unrecht. So lange es Parlamente gibt, wird es auch Parteien geben, diese allein machen die Politik, ohne Parteien ist kein gesundes Staatswesen. Der Fehler liegt nur darin, daß es in Deutschland kein gesundes Parteiwesen gibt, d. h. daß keine großen Parteien vorhanden sind, die im gegebenen Moment die Regierung übernehmen könnten. Es gibt nur kleine Fraktionen, von denen keine die Mehrheit für sich hat. Und so lange keine Mehrheitsparteien entstehen, wird auch, selbst wenn die übermächtige Persönlichkeit des jetzigen Reichskanzlers nicht mehr da ist, noch die Zeit der parlamentarischen Regierung nicht gekommen sein. Im andern Punkte hat dagegen Fürst Bismark recht; eine Partei, die der Regierung in ihren Projekten zur Unterstützung der untern Klassen nicht die Hand reicht, kann wenigstens nach schweizerischen Anschauungen keinen Anspruch darauf machen, „freisinnig" zu heißen. Diese Partei sammt den Demokraten und Sozialdemokraten hat denn auch einzig sich gegen das Unfallversicherungsgesetz ausgesprochen, obschon der Reichskanzler erklärte, er lasse mit sich handeln und nehme gerne wirkliche Verbesserungen des Regierungsentwurfes an.

In der Schweiz steht die eidgenössische Politik in erster Linie, wenn die Bundesversammlung beieinander ist, alle übrigen und die kantonalen Fragen treten dann ganz in den Hintergrund. Doch wir werden die von den eidg. Räthen behandelten Gegenstände in einem besondern Artikel erörtern. Von den übrigen Fragen ist vor Allem die Festsetzung des Tages der Referendumsabstimmung erwähnenswerth. Dieselbe wird am 11. Mai stattfinden. Es sollen etwa 93,000 Stimmen eingegangen sein, die Untersuchung wird zeigen, wie viel von diesen abzuschreiben sind; aber an der Thatsache, daß die Abstimmung stattfinden muß, ändert das nichts. Die Ultramontanen haben zur Zahl der Unterschriften den größten Beitrag geliefert, obschon die Bewegung dazu von den konservativen Protestanten in Bern und Basel ausgegangen ist, wie diese überhaupt die Leitung der jetzt eingeführten Obstruktionspolitik übernommen haben.

In der Anarchistenaffäre hat der Bundesrath eine erste Kundgebung erlassen, nämlich die Kantonsregierungen eingeladen, ihm von allen Untersuchungen in dieser Angelegenheit Bericht zu geben; denn wenn er dieselbe auch ganz der kantonalen Justiz überläßt, da sie gemeine Verbrechen betreffen, so könnte er doch in den Fall kommen, von seinem Rechte Gebrauch zu machen und Fremde auszuweisen, welche die innere oder äußere Sicherheit der Schweiz gefährden. Hoffen wir, daß er in dieser Sache jeder Zeit eine feste Hand zeigen werde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Der Nationalrath, der heute, in Ermanglung spruchreifer Geschäfte, erst 3 Uhr Nachmittags zusammentrat, behandelte geschäftliche Angelegenheiten, beschloß die Ratifikation des Schwyzer Verfassungsgesetzes auf die Junisession zu verschieben und verlängerte die Frist für Vorlegung der Ausweise über Sicherung der Ausführung der Tessinerkorrektion bis 3. März 1885.

Der Ständerath hat in der Nachmittagssitzung v. 20. d. den Bundesbeschluß über die Emmenkorrektion ohne Diskussion angenommen.

Die Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn betreffend gegenseitige Einräumung des Armenrechtes vor den Gerichten (Ref. Birmann) wird ohne Einsprache genehmigt.

Die Verträge mit Salvador a. Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag; b. Uebereinkunft betreffend gegenseitige Auslieferung von Verbrechern (Referenten Trog und Clausen) werden gutgeheißen.

Ueber den Ankauf eines Bauplatzes zum Zwecke der Erstellung eines neuen Post- und Telegraphen-Gebäudes in St. Gallen um Fr. 250,000 referirte Fischer. Wurde genehmigt.

Ein Rekurs einer Frau Suter-Tanner in Ragaz wegen Rechtsverweigerung (Ref. Wirz) wurde, wie im Nationalrathe, abgelehnt.

Auf Einladung delegirt auch der Ständerath sein Bureau zur Dufourdenkmalfeier am 2. Juni.

Dem Beschlusse des Nationalrathes, die Sommersession am 4. Juni beginnen zu lassen, wird beigetreten.

Am 21. erledigte der Ständerath die zurückgelegte Position Spinnstoffe des Zolltarifs. Es bezahlen nun nach dem Antrag Blumer Tüll Fr. 4, und nach dem Antrage der Kommission glatte Gewebe bis 38 Fäden Fr. 8, über 38 Fäden haltende Fr. 14, einfache rohe Garne Fr. 6, gezwirnte Fr. 8. Auch die Gesetzesbestimmungen wurden nach den Vorschlägen der Kommission erledigt, ausgenommen Art. 1, wo nach Antrag Herzog nicht bloß Art. 34 des Zollgesetzes angerufen wird, sondern das ganze Zollgesetz, wodurch das Referendumsrecht intakt bleibt. Hierauf wurde der ganze Tarif einstimmig angenommen.

Eine Motion Blumer und Rieter, den Bundesrath einzuladen, eine Vorlage über Einrichtung einer Handelsstatistik zu machen, wurde adoptirt.

Der Ständerath bestellte die Alcoholkommission aus Bory, Birmann, Clausen, Fischer, Gobat, Hauser, Reali, Scherb und Wirz.

Die Zolltarifkommission tritt am 16. April zusammen.

Im Ganzen sind 93,173 gültige Referendumsunterschriften eingegangen; aus den Kantonen Waadt und Genf keine, aus Neuenburg 83, die meisten 14,788 sind aus dem Kt. Freiburg, Aargau 5687, Zürich 817, Bern 13,982, Wallis 9782.

Auswanderungswesen. Zu unserm Vergnügen wurde uns von kompetenter Seite ein neuer Beweis des Bestrebens der Comp. Générale Transatlantique erbracht, wodurch sie sich die größte Zahl der Schweizer Auswanderer errungen und durch diese neueste Einrichtung auch für die Dauer sichern wird. Es sind dies die direkten Züge, welche von der Générale Transatlantique von Basel nach Havre eingeführt werden.

Es werden von der Kompagnie 10 Wagen zu dem Zwecke der Beförderung von Auswanderern gebaut. Zwei der Wagen werden zu fahrenden Restaurants (Buffetwagen) eingerichtet. Eingeführt ist das amerikanische System und es sind Vorkehrungen getroffen, daß die Reisenden ohne alle Gefahr von einem Wagen in den andern gehen können. Die Wagen haben je 80 gepolsterte Sitzplätze, die Buffetwagen deren je 40. Es sind besondere Abtheilungen für Frauen geschaffen und 20 Kinderbettchen zum Schlafenlegen der Kleinen beigegeben. Am Ende jeden Wagens befinden sich Waschbecken und Trinkwasser, sowie verschließbare Klosets. Infolge des Dachsystems ist die Ventilation ausgezeichnet. Zur Nachtzeit sind sämmtliche Wagen beleuchtet. In dem Buffetwagen kann für 800 Personen warmer Kaffee verabfolgt und gegen Vergütung des Selbstkostenpreises der Kompagnie kalte Speisen und Wein bezogen werden.

Die Fahrgeschwindigkeit dieses Extrazuges wird erhöht (von Basel nach Havre 18—20 Stunden); die Auswanderer werden ohne Umsteigen in Paris direkt nach den Docks der Comp. Générale Transatlantique gebracht. — Die Vorzüge dieser Einrichtung sind so augenfällige, daß wir uns eines Weitern enthalten. Die genauen Pläne sind, wie wir hören, auch dem schweizer. Departement für Auswanderung vorgelegt worden.

Aargau.

— Aarau. (Eingsdt.) Hr. Phil. Hagen, früherer Opernregisseur des Stadttheaters zu Bern, jetzt ansäßig dort, hat vor einiger Zeit vom Tit. Gemeinderath Aarau die Erlaubniß ertheilt bekommen, im Saalbau einen Cyclus von Opern-Vorstellungen geben zu dürfen. Wie wir vernehmen, hat derselbe bedeutende Kräfte von den ersten Stadttheatern der Schweiz und Süddeutschland's für sein Unternehmen gewonnen und gedenkt uns jeden Genre von Opern vorzuführen; ja selbst eine jetzt überall Furore machende größere Operette fehlt nicht. Da das Mitführen eines vollständigen Orchesters ein Ding der Unmöglichkeit, und die Opern-Vorstellungen zu rasch aufeinander folgen, als daß das einheimische Orchester zugezogen werden könnte, so werden die Opern mit Flügel gegeben und ist in Hrn. Kapellmeister Würkner vom Stadttheater in Zürich ein tüchtiger Dirigent und Vertreter dieses Instrumentes gefunden. Das Ensemble soll tüchtig sein und sehen wir mit Freuden diesem Kunstgenuß entgegen. — Die Vorstellungen beginnen Ende April und wird zur Bequemlichkeit des Publikums seiner Zeit eine Subskriptions-Liste zirkuliren, um sich die gewünschten Plätze für 6 Vorstellungen zu sichern. Bis dahin rufen wir Herrn Hagen ein freudiges Willkommen zu und sind wir fest überzeugt, daß er die auf ihn gesetzten Erwartungen vollständig erfüllen wird.

— Die Einwohnergemeinde Lenzburg hat als Lehrerin an die obere Mädchenschule Frln. Marie Hämmerli von dort gewählt.

— In Tennwyl machten letzten Sonntag gegen Mittag einige Knaben im Freien ein Feuer an, wobei die Kleider des mitspielenden 6½ jährigen Mädchens Lina Fischer Feuer fingen und bald hell aufflackerten. Alle Anstrengungen, schreibt der „Seeth.", das Feuer selbst zu ersticken, fruchteten nichts und auf das ängstliche Schreien kam leider die zu sehr entfernte Hülfe erst, als das Mädchen fast am ganzen Körper versengt war. Das hoffnungsvolle Kind erlag trotz aller angewandten Mittel und der besten Pflege am Montag Abend unter furchtbaren Leiden den erlittenen Brandwunden.

— Der Kreis Brugg wählte als Großrath für Herrn Fürsprech Haller, der die Wahl im Kreis Veltheim angenommen hatte, im ersten Wahlgang Herrn Notar Geißberger in Brugg.

— Besenbüren. (Corresp.) Die „Grzpst." vom 20. dies bringt aus dem Freiamte eine Einsendung, welche die in Besenbüren entdeckten Petroleumquellen bespricht. Es wird gesagt, daß das Wasser, welches aus einer mitten im Dorfe liegenden Quelle hervorfließe, etwa ½ % Petroleum enthalte, das alle Eigenschaften des rectificirten, nordamerikanischen Petroleums habe. Aus diesem Ergebniß seiner Untersuchung und aus dem Umstande, daß sich etwa 100 Schritt oberhalb der Quelle eine Spezereihandlung befindet, schließt der Herr Einsender, daß hier eine Täuschung, nach dem ehrlichen Gesicht der Besenbürer zu schließen zwar nicht absichtliche, vorliege. — Was nun den Petroleumgehalt des Wassers anlangt, so kann der Einsender das Wasser, das er mit sich nach Hause genommen, auf seinen Petroleumgehalt geprüft und vielleicht auch ein richtiges Resultat erhalten haben; wäre er aber zu anderer Stunde an der Quelle gewesen und hätte anderes Wassec untersucht, so hätte wahrscheinlich die Untersuchung ein anderes Resultat ergeben. Es kommt nämlich viel darauf an, wo und zu welcher Tageszeit man Wasser schöpft. Gräbt man z. B. an der Quelle tiefer, so erhält man Wasser mit so großem Petroleumgehalt, daß man es brennen kann wie gewöhnliches Petroleum. Leute, die täglich ihre Beobachtungen machen, versichern, daß an einem Morgen von 8—10 Uhr eine weit größere Menge Petroleum hervorquelle als Nachmittags. — Die Meinung des Einsenders, es könnte das Petroleum von der Spezereihandlung oberhalb der Quelle herrühren, ist so albern, daß es sich nicht verlohnen würde, darauf zu antworten, müßte man nicht befürchten, daß Behörden und Private im Glauben, es handle sich um einen schlechten Spaß, der Angelegenheit fürderhin keine Aufmerksamkeit mehr schenken würden. Sollten wir es hier mit einer Täuschung zu thun haben, so müßte dies eine absichtliche sein. Denn nicht allein an besagter Stelle quillt Petroleum hervor, sondern auch etwa 150 Schritte südlich und 100 Schritte nördlich von der Quelle. Außerdem kann ich nicht glauben, daß sich Jemand in Besenbüren finden würde, der diesen kostspieligen Witz von Weihnachten weg bis heute ununterbrochen fortspielen würde. — Begreiflicherweise bildet die Petroleumquelle den ausschließlichen Gegenstand des Gespräches, und es hofft die Bevölkerung, daß baldigst von Seiten der Behörden Schritte zur Untersuchung der Quelle gethan werden.

— Auf der Wartburg wurden am Donnerstag 5 Jucharten junger Aufwuchs Waldung durch Feuer zerstört; Urheber sei ein alter Mann, der unvorsichtig beim Walde ein Feuer machte.

Bern, 20. März. Die große Landesausstellungskommission war heute Nachmittag unter dem Präsidium von Bundesrath Droz versammelt. Die Schlußrechnung wurde genehmigt und dem Zentralkomite der wärmste Dank ausgesprochen für die umsichtige und thatkräftige Leitung des großen nationalen Unternehmens. Den Herren Oberst Vögeli-Bodmer, Guyer und Wild-Wirth wurde telegraphisch gedankt für ihre vorzüglichen Verdienste um das Gelingen des Unternehmens. Der Rechnungsüberschuß von 23,290 Fr. wurde dem Zentralkomite zur Disposition gestellt, damit dasselbe in Verbindung mit dem eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartemente den Betrag zweckmäßig verwende.

Zürich. Von dem neuen Organ der schweiz. Wirthe, betitelt „Der Gastwirth", ist nunmehr die Probenummer erschienen. Sie enthält einen Gruß an die Kollegen, ein Programm, verschiedene Artikel über Doppelbesteuerung, geschlossene Gesellschaften, chemisches Verfahren zur Werthbestimmung des Weines 2c. Dem Programm entnehmen wir, daß das Blatt in erster Linie die Bildung eines schweiz. Vereins aller Wirthe anstrebt, ferner will es ein Sprechsaal sein für Alles was das Wirth-Gewerbe, resp. die Fremden-Industrie betrifft. Für die Redaktion zeichnet Jean Nötzli in Zürich, der bekannte Redaktor des „Nebelspalter."

Baselland. Der Regierungsrath beschloß auf den Antrag der Erziehungsdirektion, an Stelle des bisherigen Eberhardt'schen Lesebuches die von Alt-Seminardirektor Rüegg verfaßten Lesebücher für die Volksschule obligatorisch zu erklären.

Tessin. Das Gesammtdefizit des eidgen. Schützenfestes in Lugano beträgt 170,000 Fr.

In Neuenburg verstarb Nat.-Rath Leuba.

London, 20. März. Eine Depesche Grahams an den Kriegsminister aus Suakin von heute sagt, drei Scheiks der Stämme Samara und Amrar hätten mit siebzehn Anhängern heute in Handuk sich der Regierung unterworfen. Mahmud Ali Bey versichere, morgen würden noch weitere Unterwerfungen folgen. Der Krankenstand der britischen Truppen sei unter zwei Prozent.

Hartington verliest ein Telegramm Grahams, in welchem derselbe erklärt, keinem verwundeten Araber in Elteb und Tamanieb sei ein Leid geschehen, außer wenn sie britische Soldaten angriffen. Die Araber gaben und nahmen keinen Pardon. Die Soldaten waren gezwungen, sie zur Selbstvertheidigung zu tödten. Der Telegraph zwischen Kairo und Khartum ist unterbrochen. Es scheint die Umgegend Berbers mehr oder minder unruhig zu sein. Baring konstatirte jüngst, obschon der Telegraph unterbrochen, sei er im Stande gewesen, zwei oder drei Tage mit Gordon zu korrespondiren. Seitdem ist nichts jene Erklärung Modifizirendes von Baring eingelaufen.

Nach den Daily News ist Khartum vollständig blokirt, mit Ausnahme der Flußseite. Drei zahlreiche Stämme marschiren gegen Khartum. Die Times rathen, die ägyptische Armee zu unterdrücken, um die Lasten Aegyptens zu erleichtern. Diese Armee sei unnütz, weil die Engländer das Land beschützen.

8000 Mann vom Stamme Bechari unter Scheik Moussa drohten am verflossenen 4. März Khartum zu vernichten. Gordon unterrichtete die Konsuls, daß er unfähig sei, die Stadt gegen die vom Süden und Nordwesten anrückenden Stämme zu vertheidigen und vertraute die Herrschaft derselben dem Scheik Obeidullah und drei eingeborenen Notabeln.

In der Grafschaft Cambridge wurde an Stelle Brands, des gewesenen Sprechers, ein Konservativer gewählt. Dieser Ausgang der Wahl macht großen Eindruck.

Berlin, 22. März. Heute feiert Kaiser Wilhelm seinen 87. Geburtstag.

Rom, 21. März. Cairoli wird zur Neubildung des Kabinets berufen werden. Depretis lehnte, trotzdem der König in ihn drang, den Auftrag ab.

Madrid, 20. März. Die Minister betrachten die republikanische Verschwörung als vorzeitig ausgekommen und mißglückt. Die Behörden in der Provinz telegraphiren, es herrsche überall vollständige Ruhe.

Petersburg, 21. März. Generaladjutant Graf Wladimir Adlerberg der Aeltere ist gestern gestorben.

Getreide-Börse. Zürich, 21. März 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23	22½	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	27—26½	26	24	"
Landweizen	23	22½	—	"
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	18½	17½	17	"

Weizen: fest. Mehl: Preise fest.

Frucht-Markt in Basel vom 21. März 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr. Fr.	— —,
" ungarischer . .	" "	— —,
" russischer . . .	" "	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	" "	35 —35½
" " " 2	" "	32 —,
Roggen	" "	18½—18¾
Hafer	" "	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	" "	19½—
Mais, Galatzer . . .	" "	19½—22
Amerikaner Bigarré	" "	19 —,

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän de Kersabiec, welcher am 8. März von Havre abgegangen ist am 21. März Vormittags 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Normandie" fährt am 29. März, „Labrador" am 5. April, „St. Laurent" am 12. April und „Canada" am 19. April von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 21. März 1884.

Eine Depression besteht bei Christiansund und über dem Golf von Genua. Das Barometer sank um 9 Mm. über Nizza, und stieg um 5 Mm. über Valentia und Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; schön; Platzregen; Temperatur etwas niedrig.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. März.

Bewölkt und kühl mit zeitweisen Niederschlägen.

Die Reichs-Versicherungs-Bank, Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt **Braut-Aussteuer-Versicherungen** sowohl gegen einmalige Zahlung ohne Nachschuß-Verbindlichkeit, als auch gegen einmalige Anmeldegebühr und jährlichen Prämien. Es werden nur Kinder aufgenommen, die das fünfte Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die **Auszahlung** der Versicherungs-Summe erfolgt bei Verehelichung der Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre; auf Wunsch wird im 50. Jahre die Versicherung in eine lebenslängliche Altersrente umgewandelt. Sämmtliche Mitglieder partizipiren am Gewinn der Bank.

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit:

Die Haupt-Agentur f. d. Cant. Aargau:
G. Zimmerli, Aarburg.

sowie nachstehende Herren **Agenten:**

Aarau:	**Rudolf Marti.**	**Rheinfelden:**	**C. Brodbeck.**
Baden:	**E. Walker-Zehnder.**	**Rothrist:**	**J. Läßer,** Lehrer.
Kölliken:	**Sutter,** Gemeindeschrbr.	**Zezwyl:**	**Rud. Plüß.**
Lenzburg:	**J. Rugg-Widmer.**	**Zofingen:**	**Plüß,** Amtsschreiber

NB. Es werden noch einige **tüchtige Agenten gesucht.** [H-1241-Q]

Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank

— 92 Bahnhofstraße Zürich —

hat nunmehr ihre neuen Lokalitäten eröffnet und empfiehlt ihre reichhaltige Ausstellung in:

1) **Schreinerarbeiten** z. B. Secretairs, complete Eßzimmer, Sitz- und Stehpulten, Arbeitstische, Krankentische 2c
2) **Tapeziererarbeiten:** Sophas, Fauteuils, complete Ameublements 2c.
3) **Bettmacherwaaren:** Complete Betten, einzelne Bettstücke 2c.
4) **Drechslerarbeiten:** Etagèren, Pfeilertische, Comptoirstühle 2c.
5) **Mechaniker-, Schlosser- und Schmiedarbeiten:** Geldschränke und Cassetten, Kochherde, Werkzeuge für Metzger und Landwirthe 2c.

Außerdem sind in großer Auswahl vertreten: **Kupferschmied-, Spengler-, Kübler-, Seiler- und Korbwaaren, Reise- und Handkoffern, Kinderwagen, Kunstfayence, Spiegel, Bürstenwaaren 2c. 2c.**

Es werden auch Bestellungen in jeder einzelnen Branche entgegengenommen und auf's Beste ausgeführt. — Dem Käufer ist dadurch Garantie geboten, daß sämmtliche Gegenstände von einer Expertencommission auf Solidität und Preiswürdigkeit geprüft werden, bevor sie zum Verkaufe gelangen. —

Die Anstalt ist dem Publikum täglich (mit Ausnahme des Sonntags) im Winter von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr und im Sommer von 7—12 und 1—7 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet und ist hiemit Jedermann freundlichst eingeladen, die Ausstellung zu besuchen.

(O F 3343) **Die Verwaltung der Gewerbehalle.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an die

Militärcantine im Schachen

zur Besorgung übernommen und eröffnet habe. Für **gutes Bier, reelle Weine, Speisen und Cafe,** sowie prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Zu geneigtem Besuche empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Aarau, 15. März 1884 **Kurrle-Steegmüller.**

Salvator-Bier.

Ausschank desselben **Sonntag den 23. März** bei

E. Maurer z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. Bündtner Rauchwürstchen. Sardellenbrödchen.

Für die **Frühjahrssaison** ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem Neuesten in

Damen-Confection,

Paletots, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcke, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confection in jeder Größe.

Die Preise habe sehr niedrig gestellt, allfällige Aenderungen werden sofort unentgeltlich besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Coussо, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr **ohne jede Vor- oder Hungerkur vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr.** — Mein Verfahren ist **stets sicher wirkend,** selbst dann, wenn vorher **anderwärts** viele Kuren vergeblich **durchgemacht** sind und **garantire** ich für den **radikalen Erfolg.**

Ich besitze Tausende von **Dankesschreiben** aus allen **Kantonen** der Schweiz 2c., welche **ich** von ihrem Leiden **radikal befreite.**

Man wende sich brieflich an **C. Wuesten, Spezialist in Basel.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselbe größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und augende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. [O-4912 B]

Lager in Herrenkleiderstoffen

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Nach Eintreffen der **Nouveautés** für Frühjahr und Sommer, ist mein Lager in

englischen, französischen, belgischen & deutschen

Herrenkleider-Stoffen

sowohl in den billigen, als in den feinen Genres auf das Beste assortirt. Ferner unterhalte ich stets eine große Auswahl in dem als vorzüglich anerkannten

Diestaler-Halblein,

sowie in façonnirten und glatten

Halbtüchern für Knabenkleider,

Schwarzen Tüchern & Satins,

Ueberzieher- und Regenmantel-Stoffen.

Sämmtliche Stoffe sind aus den besten Fabriken bezogen, so daß ich für deren gute Qualität bei möglichst billigen Preisen garantiren kann und empfehle ich dieselben daher auf's Angelegentlichste.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Große Auswahl in

Herren-Ueberziehern, Mi-Saison,

nach neuestem Schnitt und aus soliden Stoffen.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des **Friedr. Siebenmann-Hunziker,** gewes. Metzger und Wirth von Aarau, bringt **Dienstag den 25. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft der Wittwe **Siebenmann** daselbst, in Aufhebung der Gütergemeinschaft, an eine öffentliche Verkaufssteigerung folgende Grundstücke:

1) Einen **Garten** vor dem Haldenthor zu Aarau, 6 Aren 41,7 Q.-M. haltend, mit Gartenhäuschen.
2) Ca. 27 Aren (¾ Juch.) **Rebland** auf der Sugen mit ca. 9 Aren (¼ Juch). Grundacker.
3) Ca. 36 Aren (1 Juch) **Rebland** daselbst.
4) Ca. 9 Aren (¼ Juch) **Ackerland** im Erzberg.
5) 1 Hect. 4 Aren (2⅞ Juch.) **Matt- und Rütiland** in Erzberg.

im Gemeindsbezirk Erlisbach.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können solche vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Kauflustige ladet höfl. ein:

Aarau, den 14. März 1884 Der Bevollmächtigte:
(M-155-A) **Hans Lüscher,** Notar.

ZÜRICH 73 untere Bahnhofstr. 73 ZÜRICH

Vorhangstoffe,

weiss und crême,

eigene und ausländische Fabrikate,

wovon für erstere ein

DIPLOM

an der Schweiz. Landesausstellung 1883 erhielten; letztere **direkt von ersten Fabriken Englands und Frankreichs** beziehen, empfehlen auch im **Detail** stück- und meterweise **in grösster Auswahl**

zu Preisen,

die uns einzig durch Selbstfabrikation und grössern Engros-Verkehr zu stellen **möglich sind.**

St. Gallen, Fabrikation und Export. **C. Hohl & Cie.** Zürich, en gros und détail.

P. S. Resten stets zu wirklichen Restenpreisen von 20 Cts. an per Meter. [M-1061-Z]

Institution Delessert. (O-3319-L)

Schloss Lucens, Canton Waadt, Schweiz,

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig, französisch, engl. und italienisch** sprechen und korrespondiren. Wegen Ref. und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 23. März 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Fr. v. May.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Stern.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Montag den 24. März, Abend 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli. (Bier vom Faß)
Traktanden: Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Vorstandswahlen,
Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Dramatischer Club.
Grütliverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Schachen:
Schwur (Alle 33.)

Schuhhandlung

hintere Vorstadt Nr. 623.
Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr. 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töchter- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
J. P. Jörg, Schuhmacher.

Zu verkaufen:

Gebr. Strebel, Bleichers in **Muri** verkaufen auf Abbruch ihr
Bleicherei-Gebäude
mit vielem schönen **Eichenholze** und einem oberschlächtigen Wasserrade.

Zu verkaufen:
Ein kleineres
Vélocipède (Bicycle.)
Preis billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Knorr's Grünkornmehl,
dto. Hafermehl,
Offenes dto.,
Hafergrütze,
Haferkernen,
Ulmergerste,
Perl Tapioca,
Victoria Erbsen,
Ungar. Böhnle,
grüne Erbsen
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zum Verkaufen
ein **Ladentisch** mit Schubladen und einige hundert leere **Flaschen.**
Zu erfragen bei Frau Wwe. **Leutwyler,** Marktgasse. (O-8-O)

Chaisen-Räder.

Auf 4 Paar gebrauchte **Chaisenräder** nehmen Preisofferte entgegen
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu verkaufen:
Kommode, Kinderbettstattli, ein kupferner **Wasserständer,** zwei **Bilder, Fensterkissen** 2c.
C. Rüetschi, Schloßplatz.

Prof. Dr. Esmarch's
Sanitäts-Hosenträger
sind wieder vorräthig bei
Erny-Faßler.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in
Bettfedern und Flaum
versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten roh, gebleicht und farbig. — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Einige junge kräftige Burschen
finden Beschäftigung bei
H. Thut-Gidemann, Ziegelei,
in Aarau.

Behüt' Dich Gott, Du bist es doch gewesen,
Behüt' Dich Gott, es kann kein Andrer sein!

Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau
Montag den 24. März 1884, Abends 8 Uhr,
bei Herrn H. Rohr, Speisewirthschaft am Holzmarkt.
Traktanden: Besprechung der Eingabe des Handwerker- und Gewerbestandes an die Tit. Verfassungs-Revisions-Commission.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Kanton. Krankenanstalt Aarau.

Conkurrenz-Ausschreibung
über die Lieferung von
Spenglerarbeit (für die Dachfenster).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. bis 26. (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind **bis längstens den 29. dies** verschlossen und franco einzusenden an die **Baudirektion des Kantons Aargau.**
Aarau, 18. März 1884.

Steigerung.

Wegen anderweitigen Gebrauchs des Locals bringt Herr **G. Zebert-Altorfer** in Aarau **Samstags den 29. dies,** Morgens 9 Uhr, in seinem Hause neben dem „Storchen" in Aarau an eine öffentliche Steigerung:
Ca. 25 Stück kleinere und größere Spiegel
Ca. 30 Stück Oelfarbendruckbilder
von den gewöhnlichen bis zu den feinern Sorten.
Zu dieser Steigerung ladet höflich ein
Aarau, den 22. März 1884
(M-156-A)
Der Beauftragte
Hans Lüscher, Notar.

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** Aarau.

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef. Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:
Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 □') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft
Aarau, 15. März 1884
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Biel, den 7. August 1883.
Herrn A. Brunnhofer-Meder, Aarau!
Senden Sie mir sofort wieder 8 Flaschen von ihrem vorzüglichen Magen-Elixir.
H. Ryser, Polizeiinspektor.

Gesucht:

Ein
Strohhutglätter,
welcher sich auf
Florentiner
versteht. — Offerten sub. Chiffre **O-5100-B an Orell, Füßli & Cie. in Basel.**

Empfehle extra schönes **Nierenfett** per Pfd. à 80 Ct., sowie **Speck- und Flammenschmalz** per Pfd. à 90 Ct.
Landolt, Metzger.

Kost & Logis

für 1 bis 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Um aufzuräumen:
Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

In frischer Sendung erhalten:
Verschiedene feine
Parfümerieartikel, Kämme, Stahlhaarbürsten, Seife,
Schwammsalz zum Waschen der Schwämme und Bürsten; **Schwammnetze** und Anderes mehr. — Bei möglichst billig gestellten Preisen empfiehlt sich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Haararbeiten

jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ang. Wärtli, Buchbinder,

empfiehlt wieder eine frische Auswahl
Oelfarbendruckbilder,
welche zu sehr billigen Preisen erlasse.

Technikum Buxtehude bei Hamburg.
Vorzüglich frequentirte Fachschulen für **Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.**
Näheres u. Gratis-Programme durch den (Macto.552/3 H) Director Hittenkofer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß- & Feinschleiferei** erlernen.
A. Küth, Groß- und Feinschleifer,
in Schaffhausen.

Depot

für **Handschuh- & Hutfedern-Wascherei & Färberei**
bei **E. Brast.**

Die billigsten Verträge

ab **Basel** über Havre nach **New-York** mit französischer Linie schließt jetzt die Generalagentur **Wirth-Herzog in Aarau** ab, sowie dessen **Unter-Agenten.**

Lehrlingsgesuch nach Genf.

Zur Erlernung der deutschen und französischen Korrespondenz, sowie sämmtlicher Bureauarbeiten wird ein artiger **Knabe** gesucht. Näheres zu vernehmen bei der **Agentur** des Herrn **Schmidt, Rohnestraße 31. Genf.**

Hand-
Markt-
Wasch-
Feine Damen-
Arbeits-
Strick-
Reise-
Plunder-
Papier-
Körbe
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt z. Bären.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten.
Tisch- & Commodenteppiche
zu Fabrikpreisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Eine Parthie **farbige baumwollene**
Strumpf-Längen
à **40—70 Ct. per Paar**
empfiehlt zu gefl. Abnahme
Erny-Faßler.

Jeden Montag von 9 Uhr Morgens an
frische Käspastetli
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Das Neuste
in niedlichen
Kinder-Beutelchen,
sowie in
Portemonnaies
für Herren und Damen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

H. Baumann, Weinhandlung kauft leere
Champagnerschlegel.

Auf 15. oder 30. Juni zu vermiethen ein kleineres, helles **Logis** (Stube, Nebenstube, Hinterstube und Dependenzen — Wassereinrichtung.) **Rathhausgasse Nr. 3.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör; in Nr. 161, Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein heiteres meublirtes **Zimmer;** bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.
Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.
C. Rychner, Seiler.

Wirkliche Fabrikpreise!
Zur Liquidation übernommen **eine Parthie**
Kinderhüte.
J. Bonwiller.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.
aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882.
Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen 2c.
Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.

Magen- & Darmleidenden

wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von
J. J. J. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. H. Martin. **24. März 1884.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. vom 22. März.) Der Bundesrath der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

in Betracht,

daß die öffentliche Sicherheit in den letzten Monaten in Deutschland und Oesterreich durch mehrere kurz aufeinander folgende Verbrechen gefährdet worden ist;

daß gegenwärtig zwei Individuen, Hermann Stellmacher und Anton Kammerer, welche während der letzten Jahre zeitweilig in der Schweiz sich aufgehalten haben, in Wien unter der Anklage, jene Verbrechen sämmtlich oder zum Theil verübt zu haben, in Untersuchung sich befinden;

daß die in der Schweiz aufhältlichen Ausländer Kennel, Schultze, Falk und Lissa mit Stellmacher und Kammerer sehr genaue persönliche Beziehungen unterhalten haben und mit denselben durch Gemeinschaft der Bestrebungen enge verbunden waren, ja daß zu ihren Lasten sogar eine Reihe von Thatumständen festgestellt ist, welche, wenn sie auch nicht eine eigentliche strafrechtlich zu verfolgende Theilnahme an jenen verbrecherischen Handlungen darthun, doch einer solchen nahekommen und daß sie den Nachforschungen der Behörden zur Entdeckung der Urheber der Verbrechen nicht nur keinen Beistand geleistet, sondern vielmehr gesucht haben, die Behörden in Irrthum zu führen;

in Anwendung

von Art. 70 der Bundesverfassung, also lautend:

„Dem Bunde steht das Recht zu, Fremde, „welche die innere oder äußere Sicherheit der Eid„genossenschaft gefährden, aus dem schweiz. Gebiete wegzuweisen."

beschließt:

I. Aus dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft werden weggewiesen:

1. Friedr. Philipp Kennel, aus Schwegenheim (Rheinbayern), Spengler; derzeit in Bern;
2. M. Schultze, aus Cottbas (Preußen), Schriftsetzer, derzeit in Bern;
3. Karl Falk, aus Höffling (Steiermark), Schneider, derzeit in Freiburg;
4. Mathias Lissa, aus Celiw (Böhmen), Schneider, derzeit in Bern.

II. Die Regierungen der Kantone Bern und Freiburg werden beauftragt, diesen Beschluß zu vollziehen und sich zu diesem Behufe mit dem eidg. Justiz- und Polizeidepartement in's Vernehmen zu setzen.

Bundesstadt, 22. März. (Korr.) Heute Schluß beider Räthe. Im Nationalrath erfolgte die Mittheilung von dem Tode des Hrn. Nat.-Rath Leuba (Neuenburg). Der Rath bezeugt sein Beileid durch Aufstehen. Am Beschluß, dermalen auf die Erhöhung des Zolles auf lebende Wachteln nicht einzutreten, wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath festgehalten. Von 34 Geschäften, die auf der Tagesordnung lagen, wurden 23 ganz erledigt und je 3 von jedem der beiden Räthe behandelt. Der Beitrag an die Emmenkorrektion wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerath bewilligt. Morel und Genossen wollen mittels Motion den Bundesrath einladen, statistische Erhebungen über die Zahl der Schweizerbürger zu machen, welche infolge einschränkender Bestimmungen kantonaler Verfassungen ihres Stimmrechts beraubt sind.

Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung der Mittel gegen den Alkoholismus wurde bestellt aus Dr. Stößel, Berger, Bezzola, Brunggisser, Curti, Durrer, Huber, Polar, Roten, Sonderegger (J.-Rh.) und Thelin.

Am eidgen. Polytechnikum sind mit Schluß des Wintersemesters 1883/84 an der Bau-, Ingenieur-, forst- und landwirthschaftlichen Abtheilung folgende Diplome ertheilt worden:

1) Diplom als Architekt: Max Gujer (Zürich), Wilhelm Römer (Biel), Jb. Stamm (Schleitheim).

2) Diplom als Ingenieur: Robert Behrends (Solothurn), Arnold Burgeni (Galatz), Karl Capello (Turin), Moritz Erdei (Baan, Ungarn), Hermann Geweke (Beeke bei Bückeburg), Moritz Grunelius (Mühlhausen), Rudolf Höflich (Bukarest), J. Jakob Johner (Münster, Elsaß), Franz Keller (Luzern), Gaston Kern (Colmar), Ludwig Kürsteiner (Gais), Niklaus Palamas (Patras, Griechenland), Eduard Perl (Sz. Benedek, Ungarn), Henri Perret Villars-Thiercelin, Waadt), Josef Petz (Budapest).

3) Diplom als Forstwirth: Emil von Arx (Olten), Ernst Bahnmaier (Schaffhausen), Ferdinand Comte (Payerne), Paul Gregori (Bergün), Josef Knüsel (Gisikon), Adolf Scherrer (Ebnat), Wilhelm Tödtli (St. Gallen).

4) Diplom als Landwirth: Franzisko d'Almeida (Prado v Jfu, Brasilien). (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. März.

Die Mitglieder des neugewählten Großen Rathes werden durch Kreisschreiben auf 1. Aprilnächsthin zur Konstituirungssitzung eingeladen.

Der Bundesrath macht die Kantonsregierungen darauf aufmerksam, daß er bei Bewilligungen zu Erwerbung eines schweiz. Kantons- u. Gemeindebürgerrechts strenge daran festhalten müsse, daß jeder Bewerber sich über eine ununterbrochene zweijährige persönliche Anwesenheit in der Schweiz auszuweisen habe und daß dieser Nachweis nicht ersetzt werden könne durch die einfache Bescheinigung über Einlage von Schriften oder über den Erwerb einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung. Die fraglichen Zeugnisse sollen sich also über den gesetzlich geforderten wirklichen Wohnsitz aussprechen und es ist darin anzugeben, auf welche Nachweise hin sie ausgestellt werden. Es wird dieses Kreisschreiben sämmtlichen Gemeinderäthen zur genauen Nachachtung mitgetheilt.

— Verfassungsrath. (Korresp.) Im Auftrage des Kommissionspräsidenten ladet die Staatskanzlei die Mitglieder der Vorberathungskommission auf Samstag den 29. März 1884, Vormittags 11 Uhr zur konstituirenden Sitznng im Großrathssaale in Aarau ein.

— Schulausstellungen. (Korr.) Die h. Erziehungsdirektion hat an die Konferenzen der Bezirke eine Einladung erlassen, dahin gehend, es seien die Namen von Schülern zu nennen, welche befähigt und gewillt seien, auf den Zeitpunkt des Schweizer. Lehrerfestes in Basel Zeichnungen auszustellen. In einer Bezirkskonferenz wurde dieser Zumuthung gegenüber der Beschluß gefaßt: die Ausstellung von Schülerarbeiten u. s. w. wird allmälig zur Manier und führt zu Resultaten, die der ursprünglichen Absicht der Aussteller entgegengesetzt sind. Ausstellungen einzelner Schüler und einzelner Lehrer, wie sie im vorliegenden Falle gefordert werden, sind lediglich prunkende Schaustellungen, denen jede pädagogische und statistische Bedeutung abgeht, weßhalb die Konferenz gründsätzlich beschließt, sich bei der Sache gar nicht zu betheiligen.

Wir müssen gestehen, daß die Auffassung der betreffenden Konferenz uns die absolut richtige erscheint. Entweder soll eine Schulausstellung kollektiv sein, sowohl den ganzen Lehrgang als das Gros der Lernenden umfassen — auf daß nicht blos die angebliche Feinheit und Schönheit der Methode des Lehrers, sondern auch die praktische Bewährung derselben bei der Gesammtheit der Schüler sich zeigt — oder aber ganz unterbleiben. In sehr vielen Fällen wird durch Zweck-Ausstellungen dem Publikum nur Sand in die Augen gestreut.

— Die diesjährige Maturitatsprüfung der Gymnasialabiturienten an der Kantonsschule wird am 26., 27. und 28. März und ferner am 3. und 4. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes abgehalten. Die Schlußprüfungen an der Kantonsschule werden am 28., 29., 31. März und 1. April schriftlich und am 8. und 9. April mündlich im Kantonsschulgebäude abgehalten. Die Schlußzensur findet am 10. April, Vormittags 8 Uhr, statt. Der neue Jahreskurs beginnt mit der Aufnahmsprüfung am 28. und 29. April.

— Die Wahlfähigkeitsprüfung am Lehrerseminar Wettingen findet statt: schriftlich am 24. und 25. März, mündlich am 16., 17. und 18. April. Schlußprüfung der 1., 2. und 3. Klasse am 14. und 15. April; Zensur am 19. April.

— Aarau. Die Generalversammlung der aarg. Bank hat für den verstorbenen Hrn. Ed. Suter-Imhof von Zofingen Hrn. Emil Kern-Rychner in Aarau zum Mitglied des Verwaltungsrathes ernannt.

— Aarau. Gestern Abend brachte der Männerchor des Cäcilienvereins dem Hrn. Otto Gysi, Photograph, zu Ehren seines 50. Geburtstages und 25jähriger Vereinsangehörigkeit ein solennes Ständchen.

— Kirchgemeinde Suhr. (Eingdt.) Die Wahl eines Seelsorgers am Platze des Hrn. Hösli hat gestern (23.) stattgefunden und wurde auf dem Wege der Berufung mit großem Mehr der von der Kirchenpflege vorgeschlagene Hr. Pfarrer Merz, von Menziken, in Wald (Kts. Appenzell) gewählt. Von 706 abgegebenen Stimmen fielen auf denselben 674 und zwar in Buchs 159 von 162, in Hunzenschwyl 107 von 120, in Rohr 67 von 73, in Suhr 245 von 251 und in Unterentfelden 96 von 100. Möchte nun der Gewählte diese glänzende Wahl annehmen und mit ihr wieder Ruhe und Frieden bei uns einkehren und damit zum Segen der großen Kirchgemeinde werden.

— Besenbüren. (Korr. vom 23. März.) Dank der Aufmerksamkeit, welche die hohe Finanzdirektion den vermeinten, hiesigen Petroleumquellen geschenkt hat, war gestern als Experte Herr Prof. Mühlberg von Aarau hier. Auf seine Anordnung hin wurde den Quellen, aus denen das Petroleum hervorzuquellen schien, nachgegraben. Als die Arbeiter auf die Tiefe der Quelle kamen, zeigte sich die frühere Erscheinung: das hervorquellende Wasser enthielt so viel Petroleum, daß ein angezündetes Blatt Papier einige Minuten lang auf dem Wasser brannte. Nun wurde weiter nachgegraben, bis man auf Lehmboden stieß, und siehe, die Quelle enthielt ganz reines Quellwasser, ohne irgend welchen Beigeschmack von Petroleum und auch am folgenden Tag ist noch keine Spur öliger Substanz wahrgenommen worden. Daß das Petroleum nicht von der oberhalb gelegenen Spezereihandlung kam, liegt nun offen am Tage; was zwar schon durch das Nachgraben im Keller, wo das Petroleum aufbewahrt wird, nachgewiesen wurde; denn etwa 40 cm. unterhalb der Keller-

fläche verspürte man an der ausgegrabenen Erde auch nicht den mindesten Geruch nach Petroleum. Von oben herab kommt erwiesenermaßen das Oel nicht, aus dem Innern der Erde dringt es auch nicht hervor. Die Quelle führt kein Petroleum mehr mit sich, durch den Lehmboden, aus dem Innern der Erde kann es wohl nicht durchsickern. Uebrigens ist der Ursprung der Quellen ziemlich an der Oberfläche; die Wasserwärme der verschiedenen Quellen ist bloß 8—10 Grad Celsius. Woher kommt denn der Petroleumgehalt des Wassers? Etwa 5—6 Fuß unter der Erdoberfläche befindet sich eine Humusschicht; diese Schicht ist ganz mit Petroleum getränkt. Fließt nun reines Wasser durch diese Schicht, so erscheinen auf der Wasseroberfläche die Oeltropfen. — Die Beschaffenheit des Ortes ist seit unvordenklicher Zeit dieselbe; auch nicht die ältesten Dorfbewohner erinnern sich, daß an jene Stelle Erde hergeführt worden, die Zudeckung der petroleumhaltigen Ackererde muß also zu einer Zeit vor sich gegangen sein, da man vom Petroleum noch nichts wußte. — Wie das Petroleum an diesen Ort gekommen, ist unaufgeklärt und darum hört man verschiedene Vermuthungen aussprechen. Das jedoch ist sicher, daß sich der größte Theil der Bewohner von Besenbüren hat belehren lassen und daß sich keine Zeininger Steinkohlenlagergeschichte entwickeln wird.

— Zofingen. Die Schützen-Gesellschaft hat nach dem „Z. T." in ihrer zahlreich besuchten Versammlung vom 20. ds. den Vorstand wie folgt neu bestellt: Schützenmeister: Arn. Holliger, Vice-Schützenmeister: Henry Dietrich, Kassier: Gustav Schmid, Apotheker, Aktuar: Rudolf Geiser-Haggenmacher, Minister ohne Portefeuille: Hans Schoder, Weber, Kanzlist und Weber, Kupferschmied. Die Schützenwirthschaft wurde auf die zwei folgenden Jahre wiederum dem bisherigen Schützenwirth A. Holliger vergeben. Ferner wurde beschlossen, am diesjährigen aarg. Sektionswettschießen Theil zu nehmen, und wurde Brugg als Schießplatz bezeichnet. Ein nächsthin stattzufindendes Rendez-vous mit der Schützengesellschaft Luzern auf dem Wauwyler-Berg wurde zum einstimmigen Beschluß erhoben.

— Adolf Graber aus Uerkheim sei freiwillig und mit Einwilligung und Unterstützung seines Vaters, welcher vermöglich ist und nicht in Uerkheim wohnt, zu einem Bekannten nach Amerika verreist, schreibt man dem „Z. T."

Bern. Am letzten Samstag Abends unternahm von Candersteg aus eine Gesellschaft die Besteigung des „Doldenhorn"; ein Clubist aus Basel, Wirth Vikt. Egger in Kandersteg und zwei Brüder Ogi als Führer betheiligten sich an dieser Tour, welche mit großer Anstrengung verbunden war aber vollständig gelang.

— Der „Revue" wird von Bern aus geschrieben, Hr. Minister Frey gedenke zu demissioniren, möge der Entscheid über die eidg. Vorlage betr. Gesandtschaft in Washington nun ausfallen, wie er wolle.

Zürich, 21. März. (Korr.) Bekanntlich ist der Telephon in keiner europäischen Stadt im Verhältniß zur Bevölkerung so verbreitet, wie in Zürich, wo auf 49 Einwohner ein Telephon kommt. Die Gesammtzahl der Apparate, welche auf Ende 1883 aufgestellt waren, betrug zufolge dem soeben publizirten Geschäftsberichte 774. Dazu kommt, daß das Zürcher Telephonnetz durch die Einschaltung einer Anzahl anderer Netze (Winterthur, Schaffhausen, Wädensweil 2c.) seinen Wirkungskreis noch bedeutend vergrößert hat. Wie rasch sich das Telephon in Zürich eingebürgert hat, mag daraus ersehen werden, daß man vor zwei Jahren erst 386 Abonnenten zählte. Mit der Ausbreitung des Telephonnetzes nehmen aber selbstverständlich auch die Schwierigkeiten und Unzukömmlichkeiten des Betriebes zu und der Verkehr macht sich heute keineswegs mehr so leicht und flott, wie es anfänglich der Fall war. Aber das Publikum trägt den Umständen Rechnung und ist ja schon zufrieden, wenn es nur den guten Willen der Verwaltung sieht, den Dienst prompt zu besorgen. Das finanzielle Ergebniß des letzten Jahres ist ein recht günstiges: bei 38,321 Fr. können 5 % Dividende ausgerichtet und 18,000 Frkn. zu Abschreibungen verwendet, während auf neue Rechnung 2821 Fr. vorgetragen werden.

— Der Unfall an der Bächau bei Richtersweil wurde, wie dem „Landboten" mitgetheilt wird, durch einen Arbeiter verursacht, welcher in der Nähe der Baggermaschine mittelst einer Dynamitpatrone Fische tödten wollte. Die Patrone fiel beim Werfen anstatt ins Wasser auf das Schiff, explodirte sofort und zertrümmerte den Schiffsboden, worauf die Maschine sank.

Luzern. Auf die Anfrage des Schützenrathes der Schützengesellschaft der Stadt Luzern, ob er im Falle der Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes auf die moralische und materielle Unterstützung von Seite des Regierungsrathes rechnen könnte oder nicht oder inwieweit, ward von diesem geantwortet, daß er, obwohl er mit Rücksicht auf die große Ausdehnung dieser Feste in neuerer Zeit nicht geringe Bedenken hege, dennoch sich bereit erkläre, event. die Gesellschaft zu unterstützen und vom Großen Rathe bezügliche Kredite nachzusuchen.

Neuenburg. Erst 38 Jahre alt ist am letzten Freitag in der Irrenanstalt in Metairie bei Nyon Nationalrath August Leuba gestorben. Er stand bis im November des letzten Jahres mit dem größten Geschicke und unermüdlicher Thätigkeit der Cementfabrik zu Noiraigue vor, die er zu großem Ansehen und hoher Blüthe gebracht hatte. Vor einem halben Jahre wurde er plötzlich von einer Geisteskrankheit befallen, die ihn in seinem schönsten Mannesalter dahinraffte. Sein Vater, der zur Zeit der ersten Neuenburger Republik eine große Rolle spielte, ließ dem talentvollen Sohne eine vortreffliche Erziehung angedeihen. August Leuba erhielt am schweiz. Polytechnikum das Diplom als Ingenieur und widmete sich später als solcher speziell der Cementfabrikation, nahm aber auch am politischen Leben lebhaften Antheil. Er gehörte der radikalen Partei an und vertrat den Wahlkreis Fleurier eine Reihe von Jahren im Großen Rathe. Im Jahre 1880 sandte ihn der Große Rath in den Ständerath und seit 1881 vertrat er den Kanton Neuenburg im Nationalrathe. Leuba war ein vortrefflicher und fast leidenschaftlicher Schütze und in seinem Heimatkanton machte er sich um die Förderung des Schießwesens sehr verdient.

— Die neuenburgische Regierung hat mit den Jurabahnen neue Verhandlungen bezüglich des Jura Industriel geführt und findet deren Tarif und Betriebsbedingungen nun annehmbar, wird daher dem Großen Rath beantragen, auf den Rückkauf zu verzichten.

Berlin, 22. März. Die Stadt ist anläßlich des Geburtstages des Kaisers reich beflaggt und seit dem frühen Morgen unter den Linden mit vielen Tausend Menschen angefüllt, die den Kaiser, als er sich um acht Uhr am Fenster zeigte, enthusiastisch begrüßten. Die Auffahrt des Königs von Sachsen, der Prinzen und Prinzessinnen und anderer Fürstlichkeiten war sehr glänzend. Gegen 11½ Uhr fuhr Bismarck, von der Menschenmasse lebhaft begrüßt, nach dem kaiserlichen Palais, gratulirte an der Spitze des Ministeriums und erschien dann nochmals mit den landsäßigen Fürsten. Bei der Paroleausgabe waren die gesammte Generalität und Admiralität und das gesammte Offizierskorps in großer Gala zugegen. Die heutige Parole lautet: Es lebe seine Majestät der Kaiser und König. Der Kaiser ernannte den Korvettenkapitän Seckendorf zum Flügeladjutanten, der erste derartige Fall in der Marine, und den Fürsten Hatzfeld-Trachenberg zum Oberstschenken.

Petersburg, 22. März. Vorgestern wurden 277 Verhaftungen von Nihilisten vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich 4 Artillerieoffiziere.

Wien, 21. März. Nach hier vorliegenden Pester Meldungen hat der Kassirer der dortigen Escomptebank nach einer ihm vorgelegten Photographie den Anarchisten Anton Kammerer als den Mann erkannt, der im Februar unter dem Namen Konrad Wilckens 24 Brauerei-Aktien, aus dem Raube in der Eisertschen Wechselstube herrührend, bei der Escomptebank hinterlegte und dann nicht wieder erschien.

Paris, 21. März. Der „Temps" erhält folgende Privatdepesche aus Hanoi vom 20. d.: „Der General Brière de l'Isle hat am 16. die Citadelle von Yen-The genommen und in die Luft gesprengt. Er muß heute in Thai-Nguyen angelangt sein. Der General Negrier ist am 17. auf halbem Weg nach Lang-Son eingetroffen, hat mehrere Tausend regulärer chinesischer Truppen des Kuang-Si am 15., 16. und 17. geschlagen und die Forts von Phulang, Giau und Lang-Kep, sowie eine Batterie von 4 Krupp-Kanonen, eine große Menge Waffen, Munition und Vorräthe aller Art genommen. Der Feind hielt nirgends Stand. Die meisten Schiffe welche auf den Song-Can waren, kehren nach Hanoi zurück, wahrscheinlich wegen der für nahe bevorstehend gehaltenen Operationen gegen Hong-Hoa."

Millot telegraphirt vom 22. März: Die heute von General Briere genommene Citadelle Thaingnugen war von Chinesen vertheidigt. Große Munitionsvorräthe wurden darin vorgefunden. Briere kehrt morgen nach Hanoi zurück und bringt eine Menge Fahnen und 40 Bronce-Kanonen als Siegesbeute mit. Die Franzosen hatten keine Verluste. Des Feindes Verluste sind beträchtlich. Negrier kehrte am 20. d. mit einer Batterie Krupp'scher Kanonen zurück.

Der „Télégraphe" will wissen, daß Viceadmiral Courbet Befehl erhalten habe, die Insel Hainan zu besetzen. Hang-Hoa anzugreifen, wird vor Mai kaum möglich sein, da erst dann der Wasserstand in den Flüssen Anams infolge der Regenzeit so hoch ist, daß die Kanonenboote den Rothen Fluß hinauffahren können. Die Kriegsentschädigung, die Frankreich von China verlangt, soll dem Vernehmen nach 150 Millionen betragen.

London, 22. ds. Im Unterhause wurde die Motion Wille's, welche die Bischöfe vom Oberhause ausschließt, von der Regierung bekämpft und mit 148 gegen 137 Stimmen verworfen.

Die „Times" erfahren aus Karthum vom 15., daß eine auf Befehl Gordons unternommene Expedition nach Halfaia gelungen sei. Die Garnison wurde zurückgebracht; 70 Kameele und anderes Vieh wurden erbeutet. Gordon wird morgen 300 auf dem jenseitigen Nilufer vereinigte Insurgenten angreifen.

Constantinopel, 22. März. Ein mit Dynamit und Schießbaumwolle beladenes Schiff wurde mit Beschlag belegt.

Christiania, 21. März. Das Reichsgericht erkannte heute den Staatsrath Holmboe gleichfalls schuldig, sein Amt verwirkt zu haben.

Aus Amerika kommen von verschiedenen Gegenden Nachrichten von durch starken Schneefall herbeigeführten Unglücksfällen. Zu Woodstock in Colorado ist Anfangs voriger Woche ein ganzes Dorf während eines heftigen Schneesturmes begraben worden, wobei 16 Personen um's Leben kamen. In Alta, im Mormonenstaat Utah, wurden ebenfalls in voriger Woche die Gebäude der Emma-Minen-Gesellschaft durch Schneefall verwüstet, bei welchem Unfall 11 Personen ihr Leben einbüßten. Im Wyoming-Teritorium endlich ist wahrscheinlich eine Gesellschaft von 10 Personen, die Aufnahmen von einer goldhaltigen Strecke machen wollte, im Schnee zu Grunde gegangen.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. März 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7½—8., pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50—2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Cts Dürres Obst per Kilo 0 Ct. 4—5 Paar Aepfel, 10 Rübli je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürich, den 22. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	244	246	247—246
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	486	490	—
Gotthardbahn . .	470	473	470—472
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	—
Suisse Occidentale .	93	95	—
Union-Suisse Stamm .	258	261	260—262
„ Priorität	483	486	484
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	178	181	180
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	312	—
Schweiz. Creditanstalt	662	664	—
Bank in Winterthur .	362	368	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Aufruf an das Publikum!

Die katholische Kirchgemeinde St. Immer (Bezirk Courtelary) hat sich vom h. Regierungsrath des Kantons Bern die Erlaubniß erwirkt, eine Lotterie zu organisiren für die Bedürfnisse der Kirchgemeinde.

Infolge dessen richtet das unterzeichnete Komite im Namen des Kirchgemeinderathes folgenden Aufruf an das Publikum im Allgemeinen, an Protestanten wie Katholiken, und an Freunde und Glaubensgenossen im Besondern.

Als am 18. Januar 1874 das bernische Volk in großer Mehrheit und mit großem Enthusiasmus das Kultusgesetz annahm, sprachen die Katholiken, die dazu stimmten — wir waren auch in der Zahl — durch diese wichtige Stimmung den lebhaften Wunsch aus, endlich mit ihren protestantischen Brüdern in Frieden zu leben und selbst ihre Kultus- und Administrationssachen zu regeln, ohne Zuflucht zu suchen bei einer fremden Macht.

Diesen Grundsätzen treu, haben wir Christkatholiken des St. Immerthales niemals gezögert, sobald es sich darum handelte, unsere Ueberzeugung kund zu thun, unsern Freunden anderer Konfessionen die Hand zu reichen, hoffend, dadurch zu der brüderlichen Eintracht beizutragen, die unter Kindern eines Vaterlandes herrschen soll.

Seit zehn Jahren sind wir im Kampfe für unsere religiöse und moralische Unabhängigkeit, nicht nur für unsere Ideen, sondern auch für die aller Freunde des Fortschrittes, aller sich zu einer wirklich humanen Toleranz und einer weisen christlichen Moral Bekennenden.

In unserm Jura haben wir eine nach der andern unserer Kirchgemeinden fallen sehen, auf die mancher Bürger große Hoffnungen gesetzt hatte. An wem der Fehler? Es ist nicht mehr Zeit zu Erörterungen, aber sei es uns gestattet, hervorzuheben, daß Rom, indem es gewisse Priester wieder aufnahm, uns durch deren Fehler gelehrt hat, unsere religiöse Freiheit noch höher zu halten.

Wir wollen auf der Hut bleiben, dem St. Immerthal einen Herd des liberalen Katholizismus bewahren, und durch eine bessere Organisation unserer Kirchgemeinde der Aufgabe zu entsprechen suchen, die unsere Stellung im Jura und in unserm Bezirk uns auferlegt.

Andererseits läßt die Stellung der Kirchgemeinde seit lange zu wünschen übrig. Ohne jegliches Vermögen, bestehend aus Arbeitsleuten, die oft mühsam genug ihr Brod verdienen, und da auch Reparationen der Kirche sehr nothwendig geworden sind, so hat die Kirchgemeinde durch ihren Rath beschlossen, um all diesen Bedürfnissen nachzukommen, die Wohlthätigkeit des Publikums durch Organisation einer vom Staate anerkannten Lotterie anzurufen.

Das unterzeichnete Komite wendet sich also mit diesem Aufruf vertrauensvoll an das Tit. Publikum. So laßt Euch, Protestanten und Katholiken, denn noch sagen: Bedenket, wir bitten Euch, indem Ihr diese Zeilen leset, daß Eure Mitbürger und Brüder auf Eure Großmuth und Eure Opferfreudigkeit zählen, und daß Ihr uns durch freundlich gespendete Gaben in Stand setzet, wie in vergangenen Zeiten auch in Zukunft für die uns Allen werthe Sache zu arbeiten, die sich nennt mit den Worten: „Religiöse Freiheit".

St. Immer, 1. Jan. 1884. **Das Komite.**

P. S. Diese Lotterie ist festgesetzt auf Fr. 6000, die vertreten sein können durch Gaben in Geld oder anderer Natur, welche nach ihrem wirklichen Werth geschätzt werden. —

Anschließend an obigen Aufruf der Gemeinde von St. Immer, deren Nothlage wir allen Männern und Frauen empfehlen, welche die „religiöse Freiheit" als das höchste Gut zu schätzen wissen und deren Herzen warm schlagen für ideale Bestrebungen, theilen wir mit, daß Gaben für die Lotterie in Geld oder anderer Natur gerne in Empfang nehmen die Herren Forstverwalter Meisel und Pfarrer Fischer, sowie die Expedition dieses Blattes. Jede Gabe, auch die kleinste, ist herzlich willkommen.

Aarau, den 23. März 1884.

Die christkatholische Kirchenpflege.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. März 1884.

Geburten.

März 16. Martha, T. des Brentano, Gustav Adolf, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut, von Laufenburg, in Aarau.
" 18. Marie, T. des Keller, Wilhelm, Oekonom, von Ober-Endingen, in Aarau.
" 18. Paul, S. des Ackermann, Albert, Negt., von Mühlebach (Thurgau), in Aarau.

Eheverkündungen.

März 22. Andres, Samuel, Schlosser, von Aarau, und Meyer, Johanna, v. Oberhofen, beide in Aarau.

Trauungen.

März 20. Behre, August, Decorationsmaler, von Stade (Preußen), und Wydler, Hermine Ida, von Aarau, beide in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

März 23. Richard, S. des Heinrich Karl Wydler, Färber, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

März 23. Robert, S. des Robert Jeggli, Beck. v. Aarau.
" 23. Hermann, S. des Polykarp Böhler, von Girsbach, Großh. Baden.

München, 22. März Schrannenbericht. Weizen 9 94, Aufschlag 2 Pfg., Roggen 7. 90, Gerste 7. 12 Hafer 7. 11, Wicken 8. 11, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 9,105 Ztr. Gesammtbestand 7.557 Mtrz.

Versammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag den 24. März 1884, Abends 8 Uhr,
bei Herrn H. Rohr, Speisewirthschaft am Holzmarkt.

Traktanden: Besprechung der Eingabe des Handwerker- und Gewerbestandes an die Tit. Verfassungs-Revisions-Commission.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 16** unserer Aktien wird vom **1. April 1884** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
" **Basel** bei der Tit. Eidg. Bank,
" **Winterthur** " " Bank in Winterthur,
" **Zürich** " " Schweiz. Kreditanstalt.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Aarau, den 15. März 1884.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Lager in Damen-Confection
von **J. Gamper-Andres** in Aarau.

Die **Nouveautés für Frühjahr und Sommer** sind nun alle eingetroffen und mein Lager ist daher auf's Reichhaltigste assortirt in:

Paletôts,
halb und ganz anliegend, schwarz und gefarbt,
in **Satin-soleil** und **Ottomane;**
Paletots-Elastiques & Tricot-Taillen;
Visites & Mantelets,
Façon Saisen & Victoria;
PROMENADES;
Regen-Mäntel & Reise-Mäntel,
Paletôt-, Havelock- & Rad-Façon;
Jupons,
schwarz, farbig und gestreift.

Da ich alle diese Artikel bei den anerkannt ersten Bezugs-Quellen persönlich einkaufe, ist es mir möglich meinen geehrten Kunden das Neuste zu sehr vortheilhaften Preisen zu bieten. Ich halte daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49.

Aargauische Südbahn.

4 3/4 % Anleihen
der bei der
Aargauischen Südbahn betheiligten Gemeinden
vom 31. März 1874 im Betrag von Fr. 1,500,000.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß obiges Anleihen auf **31. März 1884** zur Rückzahlung verfallen ist und daß die Obligationen von diesem Tage an spesenfrei eingelöst werden bei:

der Aargauischen Bank in Aarau,
den Herren Zahn & Cie. } **in Basel.**
" " **Passavant & Cie.** }

Aarau, 22. März 1884.

Im Namen des Executiv-Comité,
Der Präsident: **Tanner.**

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** Aarau.

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 309** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 Q.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 15. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Attest.

Nachdem ich schon seit vielen Jahren mit Magenübeln, wie Magengeschwüre, Magenkatarrh ꝛc zu kämpfen hatte und stets nur vorübergehend kurirt wurde, machte ich einen Versuch mit **Aug. Brunnhofers Magen-Elixir.**

Obwohl ich mir, nach meinen reichen Erfahrungen auch von demselben keine großen Erfolge versprach, so mußte ich doch bald nach deren Gebrauch gestehen, daß das Aug. Brunnhofer'sche Elixir wirklich das ist wonach Tausende verlangen, d. h. nicht blos ein Linderungs-, sondern thatsächlich ein **Heilmittel.**

Als solches kann ich es aus voller Ueberzeugung allen Magenleidenden bestens empfehlen.

Gnadenthal, im Januar 1884. **D. Woodtly,** Direktor.

Sicherer Nebenverdienst.

Wir suchen in größern und kleinern Ortschaften **Dépôts für den Verkauf unserer guten und billigen Spezereiwaaren und Konsumartikel zu errichten.** Kautionsfähige Bewerber mit passenden Lokalitäten wollen sich direkte an uns wenden.

Zürich, im Januar 1884.
Glärnischstraße 31, bei der Bleicherwegbrücke. (M-245-Z)

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
60 Depots. **Maurer & Cie.**

H. Baumann, Weinhandlung kauft leere
Champagnerschlegel.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör; in Nr. 161, Milchgasse.

C. V.
Orchester 8 Uhr Schulhaus!

Promemoria.-Conf.-Lokal.
Dringend!

V. J. K.
Obligat. Versammlung
heute Abends 8 Uhr im Lokal.
Fehlende werden gebüßt!
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Generalversammlung
Montag den 24. März, Abend 8 Uhr, **im Gasthof z. Rößli.** (Bier vom Faß)
Traktanden: Jahresbericht, Rechnungsablage, Vorstandswahlen, Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Erbauung des Pfarrhauses für die neu errichtete Pfarrei Würenlos** wird hiermit Concurrenz eröffnet. Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind bis zum 29. ds. Mts. bei Herrn Posthalter Meier in Würenlos zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt; Angebote mit der Aufschrift „Ref. Pfarrhaus Würenlos" versehen, sind innert gleicher Frist franco und verschlossen dem unterzeichneten Präsidium einzureichen.
Namens der reform. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Salomon Martwalder, Ammann.
Würenlos, den 17. März 1884.

Soeben erschien:
Prozeß des Mädchenmörders
— Hugo Schenk —
und seiner Genossen.
Verhandelt in Wien am 13.-15. März 1884.
Mit 20 Illustrationen, Facsimiles 2c.
Preis 80 Cts.
J. Hartleben's Verlag in Wien.
Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein Knabe, welcher Lust hat in einer größern Stadt der Schweiz die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Frische Butter
per Kilo zu Fr. 2. 40 liefert gegen Nachnahme
Richard Meier,
Käs- u. Butterhändler in **Bremgarten.**

Ein tüchtiger solider
Bäcker
auf Groß- und Kleinbäckerei, kann sofort eintreten Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. Wo, sagt der Verl. d. B.

Um aufzuräumen:
Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis**, bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Zwei kleinere **Zimmer** mit Küche. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Auf 15. oder 30. Juni zu vermiethen ein kleineres, helles **Logis** (Stube, Nebenstube, Hinterstube und Dependenzen — Wassereinrichtung.) **Rathhausgasse Nr. 3.**

Einige junge kräftige Burschen
finden Beschäftigung bei
H. Thut-Gidemann, Ziegelei, in Aarau.

Nach neuester Façon
Damenkoffern & Taschen,
sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.
M. Theodor-Hagnauer.

Vorhangstoffe:
In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten.
Tisch- & Commodenteppiche
zu Fabrikpreisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Das Neuste
in niedlichen
Kinder-Beutelchen,
sowie in
Portemonnaies
für Herren und Damen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zum Verkaufen
ein **Ladentisch** mit Schubladen und einige hundert leere **Flaschen.**
Zu erfragen bei Frau Wwe. **Leutwyler**, Marktgasse. (O-8-O)

Zu verkaufen:
Gebr. Strebel, Bleichers in **Muri** verkaufen auf Abbruch ihr
Bleicherei-Gebäude
mit vielem schönen **Eichenholze** und einem oberschlächtigen Wasserrade.

Chaisen-Räder.
Auf 4 Paar gebrauchte **Chaisenräder** nehmen Preisofferte entgegen
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu verkaufen:
Ein kleineres
Vélocipède (Bicycle.)
Preis billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Englische Putzsteine
bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke 2c. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Sagholz-Steigerung in Lostorf.
Am künftigen **Mittwoch 26. März**, von Nachmittags 2 Uhr an bringt die Gmd. Lostorf in Nähe des Bades auf öffentliche Steigerung:
30 tann. Saghölzer,
47 m³ haltend.
Lostorf, 19. März 1884.
Namens der Forstkommission:
Simon Peier, Präsident.
Nach der Steigerung verkaufen ebendaselbst die **Gebrüder Guldimann** 8 starke
Nutzholzbuchen.

Sensenwörbe
in ausgezeichneter Qualität. Muster stehen gerne zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens
A. Leuenberger, Sensenworbfabrikant **in Huttwyl** (Bern).

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Novität! Novität!
Unicum.
Amerikanische Cigaretten
aus bestem Virginiatabak angefertigt.
Selbstentzündend.
Die Masse riecht nicht und fällt nach erfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Zur Wäsche!
Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A S)
Mack's Doppel-Stärke.
Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. ½ Pf.

Empfehle extra schönes **Nierenfett** per Pfd. à 60 Ct., sowie **Speck- und Flammenschmalz** per Pfd. à 90 Ct.
Landolt, Metzger.

Eduard Meier,
56 — Metzgergasse — 56
Aarau.
En gros et en detail:
Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.
Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 12. Aarau, den 22. März 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,85	208,25	—	208,25	3½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,10	4½ „
London	25. 30	25 25	—.—	25,26½	3 „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze . . . 2½—3% 5 Tage. 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	474	470	—
Nordostbahn Stamm	248	245	248
„ Prioritäten	570	560	—
Union Suisse Stamm	263	261	—
„ „ Prioritäten	486	483	484
Uetliberg-Bahn	265	245	—
Arth-Rigi-Bahn	185	181	—
Rigi-Bahn	850	830	—
Centralbahn	491	490	491
Jurabahnen	373	371	—
Suisse occidentale: Stamm	95	93	95
Prioritäten	296	293	295
Schweiz. Creditanstalt	665	660	—
Bank in Winterthur	370	364	—
Aarg. Creditanstalt	—	505	—
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	—	350	—
Bank Baden	535	515	—
Basler Handelsbank	545	543	—
Basler Bankverein	677	676	677
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank	308	306	308
Berner Handelsbank	—	245	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	548	547	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	517	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	675	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	—	7300	—
A.-S. Condens. Milk Co.	940	920	935
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101.5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,4	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,2	99,9	100
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100	—
3 „ „ Genf	87,5	87,2	87,4
4 „ StadtWinterthur	99,5	99	—
4½ „ Eisenbahnbank	102,9	102,6	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100	98,5	—
4 „ dto. „ 1892	99,6	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,6	101,7
4½ „ Central&Nordost	102,5	102,1	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	—	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,2	98	98,1
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,6	—
5 „ dto III. „	103	102,9	—
5 „ dto. IV. „	—	104,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,1	104	104
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,1	100	100,1
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,1	99	99,9
4 „ dto. II. „	99,6	98	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,7	—
6 „ dto. II. „	98	96,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen von heute an **spesenfrei** ein:
Die am 31. März fälligen Obligationen-Coupons der
Bernischen Jurabahn-Gesellschaft.

Die Schweizerische Eisenbahnbank
offrirt den Inhabern ihrer 4½% Obligationen vom 30. April 1879, Anleihe von 30 Millionen, welche vom Jahre 1885 an gekündet werden können, im Tausch
4½% Obligationen der Schweiz. Nordostbahn,
I. Hypothek à Fr. 500. — (Emission vom Jahre 1879) und leistet für jede zum Umtausch eingereichte Obligation eine baare Zuzahlung von Fr. 5. —.
Wir sind ermächtigt, bis zum 3. April nächsthin Anmeldungen zum Umtausch spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.
Prospecte und Anmeldungs-Scheine stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 25. März 1884.

† Suter von Horben.

Unter dieser Bezeichnung war landauf und landab der am Freitag den 14. März auf Horben verstorbene Peter Suter von Sins, Fürsprech und alt Nat.-Rath wohl bekannt. Suter und Horben schienen unzertrennlich, bis der unerbittliche Tod den Alten vom Berg zu Sins, wo vor 76 Jahren die Wiege des Hingeschiedenen stand, am letzten Dienstag in's Grab versenken ließ.

Horben, am östlichen Abhange des schönen Lindenberg gelegen, eine gute Wegstunde von Muri und Sins entfernt, erschien schon in früherer Zeit den Conventualen des Klosters Muri als angenehmer Sommeraufenthalt: ein Herrschaftshaus, im Munde des Volkes „Schloß" genannt, bildete mit dem beträchtlichen Gütercomplex, den Oekonomiegebäuden und einer Kapelle des hl. Wendolin den Klosterhof, bis derselbe im Jahr 1841 eine Domäne des Staates wurde, um ein Jahr später Privateigenthum des damals im jugendlichen Alter stehenden Peter Suter zu werden. Der entschieden ideal angelegte junge Mann gewann den Horben so lieb, daß er, obschon sich später Gelegenheit zur gewinnreichen Veräußerung bot, das „Schloß" mit Zubehörde nicht verkaufen mochte. Und in der That, wer einigermaßen Empfindung für die Schönheiten der Natur besitzt, wird, namentlich angesichts der großen und weiten Rund- und Fernsicht, den Horben als einen der schönsten Punkte des schönen Aargau erklären. Unter dem alten Schwerzebirnbaum auf der Bank vor dem „Bauernhaus", wo der Verstorbene abseits vom „Schloß" in ländlicher Einfachheit wohnte, pflegte derselbe im Angesicht der schönen Natur den Sommer hindurch die Allgemeine Zeitung zu lesen und sich über die schöne Zahl der glatten Rinder zu freuen, die zwar oft, durch der Knechte Unverstand vernachläßigt, dem Herrn statt Freude Verdruß bereiteten.

Man pflegt oft über die „Herrenbauern" zu lachen und es gehörte bei Freunden und Gegnern bisweilen zum guten Ton, „insbesondere" die Landwirthschaft des Horbenhofs unter die Hechel zu nehmen. — Leider vergaß mancher Kritiker, daß tadeln leichter ist als besser machen und daß in ähnlicher Lage sich auch bei andern Leuten die Richtigkeit der Sprichwörter bewährt: man kann nicht allen gefallen und, es hält schwer, zwei Herren zu dienen.

Die öffentlichen Blätter berichten, daß der Heimgegangene nach kaum geschlossener Ehe Wittwer wurde und zu keiner neuen Verbindung schritt. Es war ein arges Mißgeschick, daß der so gemüthliche Mann so bald der Stütze einer vortrefflichen Gattin beraubt wurde, zumal das große Anwesen für die innere Leitung nothwendig einer sorgsamen Hausfrau bedurfte. —

Neben der Anwaltspraxis, der er so lange die Kräfte ausreichten, mit Eifer oblag und neben der Landwirthschaft befaßte sich der rege und gebildete Geist des Verstorbenen mit den politischen, in Vorliebe aber mit den staatswirthschaftlichen Fragen unseres Landes. Schon früh als Rathsschreiber in die Staatsverwaltung eingeweiht, wurde Suter nach Abschluß der damaligen Revisionskampagne im Jahre 1852 in die aarg. Regierung gewählt, der er bis in's Jahr 1856 angehörte. Als Justizdirektor leitete er die Verhandlungen der Kommission für Ausarbeitung des gegenwärtigen Erbrechts und der noch in Kraft bestehenden Geldstagsordnung. Dem Austritt aus der Regierung folgte die Wahl in den Großen Rath, welchem Suter seit 1857 bis zum Tode angehörte. Von 1869 bis 1881 vertrat er den zweiten aargauischen Wahlkreis im Nationalrath, dessen Sitzung er im Jahre 1878 als Alterspräsident mit einer vortrefflichen, patriotischen Rede eröffnete.

Zwei Dinge sind es, welche in unsern Augen den Verstorbenen besonders auszeichneten: wir sahen in ihm den einfachen, patriotischen und volksthümlich gesinnten Mann und einen Politiker, der schon zu einer Zeit Verständniß für die staatswirthschaftlichen und sozialen Fragen hatte, als das Schlagwort der Demokratie noch nicht erfunden war und als das Interesse für sozialpolitische Fragen im Aargau noch tief verborgen lag. Daher die Bestrebungen Suter's für die Verbesserung und Hebung des öffentlichen Verkehrs und für die Erweiterung des aarg. Eisenbahnnetzes. — Die Freunde der Bötzberg- und der aargauischen Südbahn fanden im Verstorbenen den alle Zeit wachsamen und schlagfertigen Genossen.

Dem Freiamt speziell widmete Peter Suter in uneigennützigster Weise seine Kräfte und so oft ihm auch die Anerkennung, die auswärts einem Andern wohl nicht ausgeblieben wäre, versagt wurde, so arbeitete er doch bei neuer Gelegenheit unverdrossen weiter. Die schöne Bezirksschule in Sins und die reiche Ausstattung der dortigen Kirchgemeinde sind indessen für den Hingeschiedenen Denkmäler, die länger dauern als wandelbare Volksgunst. Auch die Brücken von Ottenbach und Rickenbach, welche das Freiamt mit dem industriereichen Kanton Zürich verbinden, sowie die Reußkorrektion von Mühlau bis Rottenschwyl erinnern daran, daß Suter für seine engere Heimath bei jeder Gelegenheit thätig war.

Es ist oft aufgefallen, daß trotz alledem Suter's Freunde nicht selten für ihn in fremden Wahlkreisen sozusagen betteln gehen mußten. Wir glauben die Ursache dieser unerfreulichen Erscheinung zu kennen: der liberale Katholik und Kirchenrath galt im Freiamt als einflußreich und erschien deshalb der dortigen sehr katholischen Bevölkerung als Förderer einer staatlichen Kirchenpolitik, welche namentlich der älteren Generation in der Seele verhaßt war. Dazu mochte die Abgeschiedenheit vom Volke und der billige Erwerb des Klosterhofs noch das Weitere zu der Kälte beitragen, mit welcher die engere Heimath dem ihr so treu ergebenen Sohne gegenüberstand. Und doch anerkennt man gegenwärtig im Freiamt bei Alt und Jung, daß Suter, obwohl freisinnig, nie daran dachte, der religiösen Anschauung des katholischen Volkes Zwang oder Gewalt anzuthun. Diese Ueberzeugung veranlaßte den zahlreichen Leichenkondukt und letzterer bietet uns die Gewähr, daß das Freiamt dem Heimgegangenen ein ebenso gutes Andenken bewahrt, wie dies im übrigen Theil des Kantons der Fall ist. — Wir schließen mit dem Wunsche: Ehre sei dem Andenken des Verstorbenen und Anerkennung seinen segensreichen Bestrebungen.

S.

Eidgenossenschaft.

Der Verwaltungsrath der Eidgen. Bank beantragt der am 29. ds. in Bern zusammentretenden Aktionärversammlung im Hinblick auf die zweifelhaften Posten im Gesammtbetrage von 2,401,918 Fr. 20 Cts., die zwar nicht verloren, aber theilweise in höherem oder geringerem Maße als gefährdet zu betrachten sind, die Anlage einer besonderen Reserve „Allgemeine Reserve für Abschreibungen". Derselben soll der ganze Saldo pro 1883 mit 169,877 Fr. 01 Cts. zugewendet und somit für das Berichtsjahr auf die Ausrichtung einer Dividende verzichtet werden.

Aargau.

— Aarau. (**Musikalisches.**) Fast sollte es scheinen, daß die musikalische Saison endigen wolle ohne uns irgend einen namhaften auswärtigen Künstler vorgeführt zu haben. Die liebliche Tua und der gottbegnadete d'Albert sind an Aarau vorbeigeschwebt und uns blieben nur die Zeitungsberichte von dem Jubel und dem Entzücken, das deren Spiel allerwärts erregt. Es ist mir daher eine große Befriedigung den hiesigen Musikfreunden ein Ereigniß ankündigen zu können, welches geeignet sein wird, uns diesen Verlurst vergessen zu lassen. Die HH. Jos. Schild, Sänger, Hans Huber und Ad. Stiehle, Violinvirtuos, haben sich zu einer Concerttournée vereinigt und werden nächste Woche in Aarau im neuen Saal sich hören lassen. Von Herrn Schild als schweizerischem Künstler darf ich, trotzdem derselbe noch nie in Aarau gesungen, als bekannt voraussetzen, daß derselbe längere Zeit an der Oper in Weimar und Dresden als erster lyrischer Tenor gewirkt hat und ein sehr gesuchter und beliebter Concertsänger war. Stimmliche Indispositionen haben seine Wirksamkeit als Sänger längere Zeit unterbrochen. Wie mir von zuverläßiger Seite versichert wird, befindet sich Herr Sch. wieder im Vollbesitz seiner schönen Stimme und dann darf man mit hochgespannten Erwartungen seinen Leistungen entgegensehen. Herr Stiehle ist ein eminenter Geiger aus der Schule Vieuxtemps und Joachim's. Sein großer schöner Ton und die energische Ausdrucksweise erinnern an Joachim, dessen Lieblingsschüler Stiehle war; die Eleganz des Spieles verräth den Franzosen. Ueber Hrn. Huber in diesem Falle etwas beizufügen, dünkt mich unpassend, sowohl gegen ihn als gegenüber den hiesigen Musikfreunden, die schon so oft Gelegenheit hatten, sein herrliches Talent kennen und schätzen zu lernen. Es sei mir nur vergönnt, der Sonate für Pfte. und Violine zu erwähnen, mit welcher der Componist im Verein mit Herrn Stiehle das Concert eröffnen wird, schon zur Beruhigung solcher, die sich vor einem dreisätzigen Kammermusikstück zu bekreuzigen pflegen. Diese Sonate, die II. in B-dur, ein herrliches Stück spontaner Erfindung, eine hervorragende Eigenschaft der Huber'schen Muse, ist in der liebenswürdigsten Stimmung entstanden. Ein breiter, melodischer Strom durchzieht das ganze Werk und die ungezwungene, mühelose, thematische Arbeit wird auch des Laien Ohr nicht ermüden. Dieses Stück wird, in der unzweifelhaft tadellosen Darstellung ein Glanzpunkt des Concertes werden. Möge ein zahlreicher Besuch des Concertes sowohl die Künstler als das Publikum ehren. E. Kæslin.

— Schöftland, 23. März. (Corrspdz.) Letzte Nacht ist im Pfarrhause dahier eingebrochen worden. Die Diebe stiegen vom Kirchhof aus mittelst einer Leiter in's Haus, zündeten da eine Menge Zündhölzchen und dann eine Kerze an und durchwühlten mehrere Schränke. Geld fanden sie keines, ließen die Bücher unberührt, nahmen aber eine größere Anzahl von Kleidungsstücken. Diese werden vielleicht bald zur Entdeckung der Thäter führen. —

— Zofingen, 24. März. Die gestrige Versammlung im „Sternen" zur Besprechung der Frage zur Hebung von Industrie und Gewerbe und der bezüglichen Eingabe an den Verfassungsrath war von zirka 100 Anwesenden besucht und wurden nach dem „Zof. Tagbl." folgende Postulate für eine Eingabe an den Verfassungsrath aufgestellt: 1. Es sollen regelmäßige statistische

Erhebungen gemacht werden über die Erwerbsverhältnisse, Bodenverschuldung, Bodenproduktion, Steuerverhältnisse und die Arbeitslöhne, um dem Staat Wegleitung zu bieten zu den volkswirthschaftlichen Aufgaben und namentlich zur Wahrung der Interessen der einheimischen Industrie und Gewerbe in der Zoll- und Eisenbahnpolitik. 2. Der Staat hat die nöthigen Fachschulen und Fachkurse für Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie zu errichten und zu unterstützen. 3. Der Staat fördert und unterstützt die Einführung neuer Industriezweige. 4. Es soll, ohne Rücksicht auf ein allfälliges eidgen. Gesetz, mit Beförderung eine Gewerbeordnung erlassen und namentlich das Lehrlingswesen geordnet werden. 5. Es ist ein Handelsgericht einzuführen, ebenso gewerbliche Schiedsgerichte. 6. Der Staat fördert und unterstützt finanziell gegen genügende Sicherheit die gewerblichen Genossenschaften. Nach einem Antrag des Hrn. Suter-Geiser wurde gleichzeitig beschlossen, daß in die neue Verfassung Bestimmungen aufzunehmen seien, um dem Staat zur Ausführung seiner Aufgaben sichere Mittel zu beschaffen, sei es auf direktem oder indirektem Wege.

— **Schwachsinnige und Taubstumme.** (Korresp.) Im gegenwärtigen Augenblick werden statistische Erhebungen gemacht über die Zahl der schwachsinnigen Kinder im Kanton Aargau. Schwerlich ist unserm Volk auch nur annähernd bewußt, wie **groß** diese Zahl ist und wie hülflos die große Mehrheit dieser Aermsten der Armen ist! Der Staat hat bisher blutwenig für sie gethan und nicht viel thun können; es sind daher viele Hundert unglücklicher Geschöpfe, die auf ein ganzes Menschenleben hinaus verbannt sind zu einer durchaus menschenunwürdigen Existenz, sich selbst und ihrer Umgebung zur schweren Last. Hier muß die Humanität endlich thatkräftig eingreifen und wir dürfen es nicht mehr bei der Versicherung des bloßen guten Willens bewendet sein lassen. Die nachdrückliche und thatkräftige Hülfe aber kann nur vom Staate geboten werden, der diese armen Geschöpfe verfassungsmäßig in seinen Schutz nehmen und für eine menschenwürdige Unterbringung und bestmögliche Heranbildung sorgen muß. Zu diesem Zwecke ist es dringend geboten, daß wir an die Aeuffnung eines **kantonalen Fonds** für die Verpflegung der schwachsinnigen Kinder des Kantons denken und zwar dürfte sich bei der bevorstehenden endgültigen Liquidation des Klostervermögens die Fundirung eines bezüglichen Postens bewerkstelligen lassen. In Kreisen des Verfassungsrathes ist über diese Angelegenheit schon gesprochen worden und es hat sich allgemeine Bereitwilligkeit dafür gezeigt. Gewiß wird auch der Große Rath jederzeit die Pflicht des Staates in dieser Richtung anerkennen und es dürfte sich schon in der nächsten Sitzung ein Befürworter der Sache finden, die längst eine dringliche ist. — Bei diesem Anlaß ist es wohl auch geboten, daß wir einer andern Kategorie von Hülfsbedürftigen gedenken, die im Kanton Aargau ebenfalls zahlreich vertreten ist: Der Taubstummen. Hier hat der Staat allerdings schon Anerkennenswerthes gethan; aber es bleibt noch sehr Vieles zu thun übrig und vor Allem sollte die Wohlthat der **Schulbildung** den Taubstummen allgemein zu Theil werden. Sehr ungerechtfertigter Weise hat nämlich die bisherige Schulpraxis diese Armen als nicht schulpflichtig betrachtet; nun legitimirt die Verfassung und das Schulgesetz diese Auffassung durchaus nicht. Letzteres sagt ausdrücklich: Alle bildungsfähigen Kinder sind zum Besuche der staatlichen Schule verpflichtet. Zu den Bildungsfähigen gehören unbestreitbar die Taubstummen auch und wer sich die Mühe nimmt, einem Examen in einer Taubstummenanstalt beizuwohnen, wird zu seiner Verwunderung und Freude beobachten, wie groß die Fortschritte sind, die mit diesen Zöglingen bei richtiger Leitung Jahr um Jahr erzielt werden. Es wäre daher zu wünschen, daß das Gesetz ausdrücklich dahin interpretirt werde, daß die taubstummen Kinder dem Schulzwang unterstellt würden, woraus für den Staat die weitere Pflicht erwächst, die bestehenden Taubstummenanstalten zu erweitern oder eventuell eine centrale kantonale Anstalt zu gründen.

— In Effingen ging letzten Freitag Nachmittags eine Frau, nachdem sie sich zuvor in ihrem im Wohnzimmer stehenden eisernen Ofen einen Kaffee bereitet, auf's Feld, ihre zwei Kinder, ein Mädchen von 4¼ und ein Knäblein von 2¼ Jahren eingeschlossen zurücklassend. Als eine halbe Stunde später der im untern Stock wohnende Hauseigenthümer nach Hause kam, hörte er Kindergeschrei und glaubte Rauch zu riechen. Er sprengte die Thüre auf und fand die zwei Kinder in der ganz mit Rauch angefüllten Stube am Boden kauernd neben einem brennenden Kissen, das Knäblein schon in bewußtlosem Zustande und beide mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Wie das Feuer entstanden, konnte nicht ermittelt werden.

Bern, 24. März. Letzte Nacht starb hier Immer, Professor der Theologie.

— Laut der „Konstanzer Ztg." stiftete eine Frau Lenz in Bern ein Kapital von Fr. 100,000 als Fond und bestimmte dessen Zinsen für nachstehende bedürftige evangelische Gemeinden des Großherzogthums Baden: Meßkirch, Gengenbach, Offenburg, Waldshut, Waldkirch, Furtwangen. — Hr. Großrath Affolter in Koppigen und dessen Schwester übergaben der Bezirkskrankenanstalt in Burgdorf zum Andenken an ihre verstorbene Mutter Fr. 3050 als Geschenk.

Zürich. (Korresp. vom 24. März.) Zum letzten Male in dieser Amtsperiode versammelte sich der Zürcher Kantonsrath, um noch möglichst tabula rasa mit seinen Geschäften zu machen. Die beiden Gesetzesvorlagen über die Militärorganisation und über das Feuerwehrwesen lagen in definitiver Redaktion vor: das erstere wurde einstimmig, das zweite mit großem Mehr angenommen. Zum Feuerwehrgesetz waren zwei Wiedererwägungs- und Abänderungsanträge gestellt worden und Dr. Ryf war für Verwerfung aufgetreten. Ebenfalls in definitiver Redaktion lag der vielbesprochene Gesetzesentwurf betreffend die Gemeindesteuern vor und Dr. Ryf beantragte, über denselben die Schlußabstimmung ergehen zu lassen, während von Seite der Kommission und auch Vertretern des Regierungs- und Kantonsrathes der Antrag gestellt wurde, auf die Vorlage heute nicht einzutreten, sondern die Schlußbehandlung derselben dem neuen Kantonsrathe zu überlassen. Es zeigte sich, daß man mit den in der letzten Session gefaßten Spezialbeschlüssen vielfach selbst nicht zufrieden ist, und da für Wiedererwägung Zeit nicht verhanden, so will man sich durch Verschiebung aus der Verlegenheit helfen. Die Verschiebung wurde denn auch beschlossen: so mag denn der neue Kantonsrath das Erbe antreten! Eine Anzahl anderer Geschäfte, so der Gesetzesentwurf betr. die Brandversicherunganstalt und die Volksinitiative betr. Viehverlurst, wurde ebefalls verschoben. Kantonsrathspräsident Meister schloß die Session mit einem Rückblicke auf die vom Kantonsrath während einer Amtsperiode entwickelten Thätigkeit. Wir werden darauf zurückkommen.

Baselstadt. Die Großrathswahlen sind vom Regierungsrath auf den 19. und 20. April, die Nachwahlen auf den 26. und 27. April festgesetzt worden. An den Samstagen wird die Urne von Abends 6—8 Uhr, an den Sonntagen von 10—2 Uhr geöffnet sein.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde Dr. Wybert, einer der beliebtesten Aerzte unserer Stadt vom Schlage getroffen und starb Sonntag Morgens um 2 Uhr. Er stand schon in vorgerücktem Alter.

Baselland. Die Motion betr. Verfassungsrevision ist gestern vom Landrathe mit ⁴/₇ gegen ³/₇ der Stimmen abgelehnt worden. Für Ablehnung votirten namentlich Reg.-R. Bussinger und Landrathspräsident Rosenmund.

— Am 15. April 1875 wurde auf dem Friedhofe in Liestal der deutsche Dichter und Volksmann Georg Herwegh zur Erde bestattet; die sozialdemokratische Arbeiterschaft Basels beabsichtigt nun, dem Verstorbenen ein Denkmal auf seinem Grabe erstellen zu lassen und am 20. April feierlich zu enthüllen.

St. Gallen. In Goldach kontrollirte Sonntag Morgen der sehr betagte Bahnwärter Gans die Linie. Als er lange nicht zurückkehrte, gieng sein Sohn ihn zu suchen. Er sah ihn dann auf der Linie liegen, konnte ihn aber, da der erste Zug von St. Gallen schon ganz nahe war, nicht mehr erreichen und mußte es mitansehen, wie der Vater vom Zuge überfahren wurde. Man glaubt, daß Gans einen Schlagfluß erlitten und auf die Linie gefallen sei.

Graubünden. Der Bischof von Chur hat für den Kanton Schwyz vier Feiertage, darunter „Maria Verkündigung" und „Maria Geburt", aufgehoben, resp. auf die folgenden Sonntage verlegt.

Waadt. In Vallamand sind letzte Woche 5 große Bauernhöfe total niedergebrannt, Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden, das Uebrige wurde ein Raub der Flammen.

Paris, 24. März. Der Historiker François Auguste Alexis Mignet, geb. 8. Mai 1796, seit 1836 Mitglied der Akademie, ist gestorben.

Mignet war 1796 in Aix geboren. Er wurde 1815 mit Thiers bekannt und machte mit ihm 1818 die Prüfungen als Advokat. Seitdem waren Beide eng befreundet und wandten sich Beide historischen Studien zu. Mignet's bekanntestes Werk ist seine 1824 erschienene und immer wieder neu gedruckte Geschichte der französischen Revolution. Von anderen Arbeiten seien hier erwähnt seine Geschichte der Maria Stuart, Antonio Perez und Philipp II., Leben Franklins, Karl V. Es heißt, Mignet habe seit 30 Jahren eine Geschichte der Reformation vorbereitet.

London, 24. d. Die Morningpost hält eine nahe bevorstehende Ministerkrisis als unausweichlich. Die Times drängen die Regierung, Kavallerie zu schicken und die Straße nach Berber zu eröffnen. Eine Karavanne ist am Freitag in Suakin angekommen, welche Kordofan und Darfur, ohne beunruhigt zu werden, durchzogen hat. Es ist wahrscheinlich, daß die Engländer am Mittwoch Osman Digma angreifen werden.

Kairo, 24. März. Authentische Nachrichten bestätigen, daß die Aufständischen beide Ufer des Nils in der Umgebung von Khartum besetzt halten.

Berlin, 24. März. Dem Reichstag übermittelte dessen Präsident den Dank des Kaisers für die Geburtstagswünsche des Hauses. Der Präsident konstatirte, daß nach weitern Ermittelungen in der letzten Reichstagssitzung Niemand ohne Einlaßkarte die Journalistentribüne betreten habe. (Die Sozialisten hatten behauptet, es hätten Geheimpolizisten Zutritt erhalten.) Der Vertrag mit der Schweiz wegen gegenseitiger Zulassung von Medizinalpersonen und das Gesetz über die Kontrole des Reichshaushalts wurden in dritter Lesung genehmigt.

Metz, 23. März. Die Ferme St. Hubert welche, wie allbekannt, am 18. August 1870 während der Schlacht bei Gravelotte neben Point-du-jour und Moscou zu den heißumstrittensten Punkten des Schlachtfeldes gehörte, ist Donnerstag Nachmittag niedergebrannt.

Rom, 23. März. Die Congregation der Cardinäle hat am letzten Freitag die Frage des Auszuges Leo XIII. von Rom beratyen. Die Debatte erstreckte sich auch auf die andere Frage, ob das heutige Conclave nicht außerhalb Italien gehalten werden solle. Die Congregation hat noch keinen Beschluß gefaßt und man glaubt, daß auch der Papst über Nichts entscheiden werde, ohne vorher die katholischen Mächte berathen zu haben.

Oertliches. Der Vorstand der Hülfsgesellschaft ruft die verehrl. Mitglieder derselben auf Mittwoch Abend zu der statutarisch vorgeschriebenen Generalversammlung zusammen. Da er letztes Jahr es unterlassen, dieser Pflicht nachzukommen, ihm also obliegt, sich zu rechtfertigen und über zwei Jahre seiner Thätigkeit Bericht zu erstatten und Rechnung abzulegen, so erwartet er eine zahlreiche Betheiligung an den Verhandlungen. So erfreulich das Vertrauen ist, dessen der Vorstand seit einer Reihe von Jahren bei den Mitgliedern der Gesellschaft genoß, so würde es ihn doch sehr erfreuen, wenn sie ihm ihre Uebereinstimmung mit seinem Wirken oder auch ihre abweichende Ansicht mit einzelnen Richtungen und Akten derselben durch persönliches Erscheinen in der Versammlung und Eingreifen in die Berathung zu erkennen gäben. Sie würden sich dann auch von der Schwierigkeiten unsrer Aufgabe überzeugen und unsre Thätigkeit, sollte sie ihnen auch nicht in allen Punkten gerechtfertigt erscheinen, mit Umsicht und Billigkeit beurtheilen. Nochmals laden wir höflich und dringend zum Besuche der Versammlung ein.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. März. Fortdauer des trüben, kühlen Wetters.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 22. März.)

Fertigungen.

Aarau, 4. April. Die Testamentserben des Oelhafen-Maurer, Johann Jakob, gew. Zuckerbäcker. — Beinwyl (Kulm), 3. Merz, Marianna geb. Eichenberger, Gottliebs, auf Zihl dahier. — Biberstein, 3. Frau Spillmann, Maria geb. Höchli. — Dottikon, 3. Meier, S. J., Negotiant in Bremgarten. — Elfingen, 2. Trinkler, Johannes, jünger, von Bözen. — Fislisbach, 4. Heimgartner, Christian, Direktor an der Fabrik Wild in Wettingen. — Full, 2. Frau Werder, Maria Anna geb. Speckert, in Weilheim, Amt Waldshut; Knecht, Arnold, von Leibstatt; Frau Essig, Rosina geb. Speckert, in Leibstatt; Plüß, Friedrich, in Zürich. — Gontenschwyl, 4. Sommerhalder, Hans Jakob, Neuheuslers, alt Briefträger. — Hellikon, 31. März. Stocker, Adolf, Metzger, von Obermumpf; Wittwe Bregenser, Theresia geb. Schlageter. — Ittenthal, 31. März. Wächter, Paul, Maurermeister, in Rheinfulz. — Kaisten, 2. April. Wittwe Weiß, Maria Ursula geb. Siebenhaar. — Klingnau, 3. Die Erben des Zimmermann, Jakob Leonz, alt Gemeindeschreibers, von Döttingen. — Kölliken, 31. März. Boßard, Dl., Schirmmacher. — Küttigen, 1. April. Die Erben des Graf, Rudolf, Andresen, Lehemanns; Rufli, Friedrich, Metzger, von Seengen, in Suhr. — Laufenburg, 31. März. Die Erben des Probst, Johann, gewesener Bierbrauer und Wirth; Strittmatter, Katharina geb. Lüttin, von Rotzel. — Lengnau, 31. März. Braunschweig, Meier Bernhardt, Viehhändler in Bremgarten; Frau Wittwe Köfer, Verena geb. Suter. — Leuggern, 30. März. Hauser, Orch, von Gippingen, in Zürich; Hauser, Bernhard, Sohn, Mechaniker, in Paris. — Mandach, 2. April. Märki, Jakob, Aktuar und Pintenwirth; Keller, Hans Jakob, Metzger, Salzmanns; Keller, Hans Jakob, Hans Jakobs, Metzgers, Wagner, nach Amerika ausgewandert; Keller, Heinrich, Hans Jakobs, Metzgers, Mühlemacher, in Paris wohnhaft. — Mönthal, 31. März. Nachlaß des Wüthrich, Martin, Johannesen. — Moosleerau, 29. März. Bonarburg, Lorenz, Härrelenzen, im Buchwald zu Dagmersellen (Luzern). — Mülligen, 31. März. Märki, Andreas auf Oblisberg, Gemeinde Oberhözberg und Baumann, Joh. Jakob, Schneiders. — Oberhof, 31. Nachlaß des Erb, Josef, Wagner und dessen Ehefrau Barbara geb. Emmenegger. — Reinach, 3. April. Die Wittwe des Hegnauer, G., Arzt, Albertine geb. Fischer, von Oberkulm — Rheinfelden, 31. März. Bröchin, Gustav, Metzger und Wirth zum Rebstock; Herzer, Gustav, Fabrikant; Soder, Burkhard, von Riedmatt und Elgg, Emil, v. Säckingen, Mechaniker. — Safenwyl, 29. Wittwe Hüssy-Reck, Jakobs sel. Schusters; Häny, Lina, Samuels sel., von und in Kölliken. — Schafisheim, 29. Wildi, Samuel, alt Gemeinderaths — Staffelbach, 29. Die Tochter Louise Häfely, Fabrikarbeiterin; der Sohn Johann's Häfeli, Bäcker. — Staufen, 31. Die Erben des Gloor, Rudolf, Wagner, von Birrwyl — Zezwyl, 3. April. Die Erben des Koch, Heinrich, Schneider in Uezwyl. — Unterkulm. 29. März. Müller, Gottl., Gerichtssubstitut. — Villmergen, 31. Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten; Frau Wey, Emerenzia geb. Blunsche, alt Staatsbannwarts. — Wölflinswyl, 31. Die Erbschaft des Bircher, Georg. — Wohlen, 1. April. Nachlaß der Wittwe Hübscher, Maria, Gehlen; Hübscher, Maria Anna geb. Koch und ihres Sohnes Hübscher Leonhard, Stiggels. — Zeiningen, 1. April. Brogle, Maria, von Wallbach. — Zofingen, 31. März. Die Erben des Boßard, Sigmund, von Kölliken. — Zufikon, 9. April. Karli, Josef Anton, Pfarrer in Oberrüti. — Zurzach, 31. März. Die Kinder der Wittwe Klausmann, Adelheid, geb. Huber, Bierbrauers; die Erben der Wittwe Groß, A. M. geb. Welti, zum Fuchs.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetzel, Wilhelm, von Ennetbaden. Eingabe 30. April. — Kulm. Gautschi, Hrch, Melchiors von Unterkulm. Eingabe 3 Mai. — Muri. Humpler, Josef, im Blasenberg bei Alikon, Gemeinde Meienberg; Sachs, Johann, gewes. Gemeinderath, v Biggwyl, Gmd. Beinwyl. Eingabe 23. April. — Rheinfelden. Stäuble, Anton, Viktors von Magden; Obrist, David, gewesener Lehrer, von Magden; Straub, Barbara von St. Lorenz, Amt Kempten, Kgrch Bayern, wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingabe 25. April. — Zofingen. Vogel, Elisabeth geb. Suter, Jakobs, Fabrikants sel. Wittwe, von Kölliken; Fischer, Johannes, Johannesen, Schreiners Sohn, v. u. in Oftringen; Schent, Katharina, gewes. Arbeitslehrerin, von Uerkheim, in Zofingen. Eingabe 3. Mai.

Benefizium Inventairi.

Baden. Keller, Franz Xaver, Schneiderstöffelis auf Stalden in Untersiggingen. Eingabe 30. April. — Bremgarten. Müller, Josef, Wagner, von Rüstenschwyl, wohnhaft gewesen in Oberlunkhofen. Eingabe 24. April. — Kulm. Stauser, Daniel, Peterjakoben, auf Schanz zu Dürrenäch. Eingabe 3. Mai. — Rheinfelden. Zeller, Michael, von Hausen, Großherzogthum Baden, gewesener Landwirth in Rheinfelden; Sulzer, Josepha geb. Mayer, Wittwe des Dr. Jos. Anton Sulzer, von Rheinfelden. Eingabe 25. April. — Zofingen. Morgenthaler, Jakob, Ulrichs sel., von Dürrenroth, Kts. Bern, gewesener Pächter auf dem Loohof zu Oftringen. Eingabe 3. Mai.

Geldstage.

Baden. Bollag, Jakob Levi, von Endingen, in Mellingen; Jungfer Meier, Agatha, von Wohlenschwyl, in Bübliken; Fehlmann, Christof, Glaser in Dätwyl; Bochsler, Philipp, in Oberrohrdorf; Lüscher, Rudolf, Postillon in Würenlos; Tobler, Heinrich, Fabrikarbeiter in Baden. Eingabe 3. Mai. — Bremgarten. Hochstraßer, Josef, Käser, von Hägglingen; Meier, Christian, Steinhauer in Villmergen. Eingabe 21. April. — Brugg. Wüst, Verena, Jakobs, Emanuels in Lupfig; Weibel, Jkb., Peters in Effingen. Eingabe 23. April. — Laufenburg. Suter, Severin, Fürsprech in Laufenburg; Schmid, Josef, Vogts von Frick. Eingabe 23 April. — Rheinfelden. Rüegsegger, Josef, Schuster, Einsaß in Rheinfelden; Friedrich, Fritz, Cigarrenmacher in Rheinfelden; Wittwe Brogle, Karolina, Schröpferin in Wegenstetten; Fischler, Friedrich, in Möhlin; Jeck, Eduard, Fidels von Zeiningen; Ammann, Vinzenz, Schneider in Zofingen. Eingabe 22. April. — Zurzach. Bucher, Franz, in Schneisingen; Frau Hüsler, Katharina geb. Hauser, in Böttstein; Bader, Franz, Schweinehändler auf Hof bei Leuggern; Steinacher, Franz, Rechenmacher in Leibstatt. Eingabe 22. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Josef, und Siegfried, in Hausen Bellikon. — Bremgarten. Jungfer Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen. — Kulm. Härri, Rosina geb. Egli, Glasers von Birrwyl, in Zezwyl wohnhaft. — Zurzach Knecht, Johann, Spenglers in Döttingen; Betschmann, Johann, Stapfelbur, von Siglistorf.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Haushherr, Josef, Wilhelms von Fischbach; Lüthy, Kaspar, Baschis von Wohlen; Koch, Peter, alt Lehrers von Büttikon. — Laufenburg. Schnetzler, Marzel, von Kaisten. — Lenzburg Angliker, Abraham, Wattenmachers, Sohn von Niederlenz. — Zofingen Widmer, Jakob, Heimlängen, von und zu Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen. 1) Turnlehrer an der Bezirksschule Reinach. Besoldung Fr. 100. 2) Untere Schule Villnachern. 3) Untere Schule Birrwyl. 4) Gesammtschule Hottwyl. Anmeldungen bis 5. April. — Kondukteur für den Postkreis Aarau. Anmeldung bis 28. April bei der Kreispostdirektion.

Zürich, den 24. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	243	245	246—244
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	486	490	—
Gotthardbahn . .	471	473	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	372
Suisse Occidentale .	94	96	—
Union-Suisse Stamm .	257	259	259—257
„ Priorität	482	486	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	179	184	180—181
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	315	—
Schweiz. Creditanstalt	662	665	665—662
Bank in Winterthur .	362	366	365
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Pariser Observatorium vom 24. März 1884.

Das Barometer steht über dem westlichen Europa ziemlich hoch, dagegen verhältnißmäßig tief bei Gibraltar und Griechenland Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; Temperatur ziemlich niedrig.

Sparkasse von Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 30. März 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

a) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1883.
b) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder der Sparkasse werden zur möglichst zahlreichen Betheiligung hiemit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Sommer- & Regenmäntel für Mädchen

in jeder Größe,

wofür sich bestens empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Sesam- Kuchen.

Steigerung im Lagerhaus Aarau

Samstag den 29. März nächsthin, **Vormittags 9 Uhr** über eine **Parthie**

Sesam-Kuchen.

Dieselbe gelangt in Loosen von 200 à 300 und à 500 Kilog. zum Rufe; es wird dadurch auch kleinern Landwirthen möglich, sich dieses ausgezeichnete Mastfutter zu beschaffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 24. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

Kanton. Krankenanstalt Aarau.

Conkurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung von

Spenglerarbeit (für die Dachfenster).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. bis 26. (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind **bis längstens den 29. dies** verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 18. März 1884.

„Das uralte 6te & 7te Buch Mosis"

das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniss aller Geheimnisse mit 23 Tafeln und einem wichtigen Anhang, gebunden à Fr. 20. —.

„Der ächte, grosse, wahre geistliche Schild"

von **Papst Gregor IV.** vom 14ten Jahrhundert mit vielen Bildern, Siegeln und Zeichen, gebunden à Fr. 40. — sind zu beziehen, so lange Vorrath durch die Buchhandlung von **J. Gemmi-Sturzenegger** in **St. Gallen.**

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System,
Fauler'sche Jauchepumpen,
Eisten für Schmiede,
Copir-Pressen.

☛ Zum Anfertigen von **Verandas, Balkons, Vordächer, Geländer,** sowie für alle vorkommenden Arbeiten im **Bau- und Maschinenfach** empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens.

Steigerung.

Wegen anderweitigen Gebrauchs des Locals bringt Herr **G. Zebert-Altorfer** in Aarau **Samstags den 29. dies,** Morgens 9 Uhr, in seinem Hause neben dem „Storchen" in Aarau an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 25 Stück kleinere und größere Spiegel
Ca. 30 Stück Oelfarbendruckbilder

von den gewöhnlichen bis zu den feinern Sorten.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

Aarau, den 22. März 1884

Der Beauftragte
Hans Lüscher, Notar.

(M-156-A)

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Sonntag den 23 März 1884 starb: **Max Ammann**, Metzger, als Polizeisoldat in Basel wohnhaft gewesen, von Thalheim (Zürich); alt 24 Jahre, 9 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 26. März, Mittags 11 ½ Uhr. — Leidahnahme: Obere Vorstadt Nr. 946.

C. V. Männerchor.

Generalversammlung

Dienstags den 25. März 1884, Abends 8 Uhr, **Brauerei Rykiker.**

Traktanden: Besprechung des Sängertages in Basel und Wahl eines Einzelngesanges für denselben.

Nachher II. Act.

Die Wichtigkeit der Tractanden veranlaßt uns zu der dringenden Bitte, es möchten doch ja alle Mitglieder des Männerchores ohne Ausnahme an dieser Versammlung theilnehmen.

Die Commission.

Generalversammlung der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 26. März, Abends 6 Uhr, im **Conferenzzimmer des Schulhauses.** Die verehrten Mitglieder, Damen und Herren, werden freundlichst ersucht, derselben zahlreich beizuwohnen und durch ihre Theilnahme an den Beratbungen den Vorstand kräftig zu unterstützen.

Diaconissen-Station.

Für das unerwartet reichliche Produkt von Fr. 1306. — der heurigen Collekte spricht das Comité allen Beitragenden den wärmsten Dank aus. Sollte vielleicht irgend Jemand dabei übergangen worden sein, so werden Frau Henz-Flügel oder der Unterzeichnete allfällige nachträgliche Liebesgaben dankbarlichst entgegen nehmen.

Im Namen des Comité:
Schmuziger-Zacot, Cassier.

Publikation.

Die Entwürfe der Sommerfahrtenpläne für die Central- und Nordostbahn pro 1884 liegen bis Donnerstag den 27. dieß zur Einsicht auf der Gemeindekanzlei. Allfällige bezügliche Begehren sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzure chen.

Aarau, 24. März 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Rheinfelden werden im Geldstage über Joseph Füglistaller, Schreinermeister in Rheinfelden, am **Mittwoch den 2. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen ca. 18 Aren (2 Vierlinge) **Reben** auf „Solzert", Gemeinde Küttigen, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 24. März 1884.

Per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Ein junger kräftiger und solider Mann findet in einem hiesigen Geschäft Stelle als

Packer und Ausläufer.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Mehrere Malergehülfen.

Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Blut-Orangen

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine 30pferdige liegende

Dampfmaschine

(System Gebrüder Sulzer). Die Maschine ist noch in sehr gutem Zustande. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O 3437 F befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 3437)

Chaisen-Räder.

Auf 4 Paar gebrauchte **Chaisenräder** nehmen Preisofferte entgegen

Hemmeler & Cie., Aarau.

Aargauische Südbahn.

4 ¾ % Anleihen

der bei der

Aargauischen Südbahn betheiligten Gemeinden

vom 31. März 1874 im Betrag von Fr. 1,500,000.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß obiges Anleihen auf **31. März 1884** zur Rückzahlung verfallen ist und daß die Obligationen von diesem Tage an spesenfrei eingelöst werden bei:

der Aargauischen Bank in Aarau,
den Herren Zahn & Cie. } **in Basel.**
" " Passavant & Cie. }

Aarau, 22. März 1884.

Im Namen des Executiv-Comité,
Der Präsident: **Tanner.**

Zu vermiethen:

In einer gewerbreichsten, günstig gelegenen Ortschaft der Centralschweiz eine rentable

Baumaterialien-Handlung

bestehend in einem geräumigen Lagerhaus an der Eisenbahnstation. Einem im **Baufach** oder **Ausführung von Cementarbeiten** kundigen Mann ist hauptsächlich günstige Carrière geboten.

Gefl. Anfragen unter Chiffre O 3439 F befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** [OF 3439]

Frühjahr-Saison 1884.

Diplom schweizerischen 18  der Landesausstellung 83.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein Lager in nur reinwollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins Diagonals, Cheviots-, Moltons- & Kammgarnstoffen

vollständig assortirt ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider

eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen.

Der Verkauf von

Costumes & Ueberzieher für Knaben

bis zu 12 Jahren, in der elegantesten und geschmackvollsten Ausführung

findet statt in meinem

Spezialgeschäft für Knaben-Garderobe

Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Soeben erschien:

Prozeß des Mädchenmörders

— Hugo Schenk —

und seiner Genossen.

Verhandelt in Wien am 13.-15. März 1884. **Mit 20 Illustrationen, Facsimiles** ꝛc. Preis 80 Cts.

J. Hartleben's Verlag in Wien.

Vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Knabe, welcher Lust hat in einer größern Stadt der Schweiz die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schuhhandlung

hintere Vorstadt Nr. 623.

Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töchter- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Spargel-Pflanzen

Conovers Colossal, Erfurter Riesen, Lehrault-Paris.

Perl-Dahlien

Grösstes Sortiment in Georginen.

Amerikan. Tuberosen

echte „Pearl". (H-994-Z)

Gladiolus

in über 100 schönsten Sorten.

Pensées

Stiefmütterchen, Odier (im Herbst verpflanzt.)

Thuja

Menziesi, (Lobbi) occidentalis.

Saamen

Wald-, Feld- und Garten in vorzüglichster Qualität empfehlen zu billigsten Preisen

Titus Dürr & Co.
Zürich.

Wirkliche Fabrikpreise!

Zur Liquidation übernommen **eine Parthie**

Kinderhüte.

J. Bonwiller.

Med. Dr. Bindschedler in Luzern, früher Zürich, **Specialarzt** für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Kröpfe und Schwäche Auswärtiges auch brieflich. (O-299-Lu)

Eine Parthie **farbige baumwollene**

Strumpf-Längen

à 40—70 Ct. per Paar

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Erny-Faßler.

Ein vertrauter und geübter Bäcker kann in 14 Tagen eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger solider

Bäcker

auf Groß- und Kleinbäckerei, kann sofort eintreten. Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. Wo, sagt der Verl. d. B.

Eine frische Auswahl in

Blumen

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für Confirmanden

empfehle hübsche **garnirte Hüte** von Fr. 4. — an.

Emma Haßler-Stampfli.

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Ruchner, Seiler.

Eine schöne Auswahl in schwarzen und farbigen

Damen- & Kinderschürzen

ist soeben frisch angekommen, bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör; in Nr. 161, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein heiteres meublirtes **Zimmer;** bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Schlesischen

Fenchel-Honig-Extract.

Derselbe wirkt reizmildernd und besänftigend und ist deßhalb bei allen katarrhalischen Leiden der Athmungsorgane, sowie namentlich auch als Vorbeugungsmittel bei beginnendem Husten bei Kindern bestens zu empfehlen.

Original-Flacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1. 50 bei

G. Angst, hinterm Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. März 1884.

Die letzte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die Bundesversammlung hat eine kürzere Session abgehalten, als ursprünglich vorausgesehen wurde; der Grund liegt hauptsächlich darin, daß der Nationalrath nicht mehr auf das eidgenössische Wahl- und Abstimmungsgesetz eintrat und andrerseits in der Länge der Diskussion, welche der Ständerath über den neuen Zolltarif führte und welche ihm die Lust benahm noch einen andern Gegenstand zu behandeln. Daß der Nationalrath ein so hochwichtiges und schwieriges Geschäft, wie das Wahlgesetz, nicht mehr berathen wollte, lag in der Natur der Sache; denn ein Gesetz, welches der liberalen Mehrheit gefiel, konnte der konservativen Partei nicht behagen und wäre dann der allgemeinen Verneinungssucht, die jetzt immer mehr überhand nimmt, zum Opfer gefallen. Ein Gesetz aber lediglich zu Gunsten der konservativ-ultramontanen Partei zu machen, das konnte man der liberalen Mehrheit doch nicht zumuthen. Hochinteressant war dabei der Zwischenfall, der sich zwischen Carteret und Wuilleret ereignete und der unserer gegenwärtigen Lage so recht den Stempel aufprägt, nämlich den einer wachsenden Gereiztheit der Parteien links und rechts. Im Uebrigen ist der Inhalt des Wortwechsels bekannt genug: auf der einen Seite die Klagen der Ultramontanen über die Genfer Radikalen, welche im eigenen Hause Herr bleiben wollen, und auf der andern die Anklage Carterets gegen Wuilleret, daß derselbe zur Zeit der Herrschaft der radikalen Partei in Freiburg die Einmischung des Auslandes herbeigerufen hat. Wuilleret hat eine solche Schuld auf dem Gewissen, daß er sich hübsch ruhig halten sollte; aber er scheint an jenem Tage, wie wenigstens die welschen Blätter übereinstimmend berichteten, etwas zu stark gefrühstückt zu haben und hat dann in übermüthiger Weinlaune den alten Löwen Carteret gereizt. Die Wucht der Anklage fiel zermalmend auf den Führer der Freiburger Ultramontanen, der sich vergebens dagegen zu wehren suchte.

Von großer wirthschaftlicher Bedeutung ist die Annahme der Vorschläge des Bundesrathes, bezw. der nationalräthlichen Kommission, zur Unterstützung des gewerblichen Bildungswesens jährlich eine Summe von 150,000 Frkn. in das Budget aufzunehmen. Die Schweiz ist in dieser Beziehung hinter den Nachbarstaaten zurückgeblieben und hat von Staateswegen noch zu wenig für die Hebung des Handwerker- und Gewerbestandes gethan. Das soll nun anders werden, und nicht bloß wie der Bundesrath vorschlug, wenn die Finanzen der Eidgenossenschaft es erlauben, sondern in definitiver, jährlich wiederkehrender Weise. Die Summe soll zur Unterstützung von gewerblichen Bildungsanstalten (Schulen, Wandervorträge, Zeitschriften u. s. w.) verwendet werden, sobald Staat, Gemeinden und Korporationen eine gleich hohe Summe daran beitragen. Wir halten dieß für einen der schönsten Beschlüsse des Nationalrathes und der Ständerath wird ihm sicherlich in der nächsten Session beistimmen. Auch ist kaum daran zu glauben, daß die Konservativen und Ultramontanen das Referendum dagegen ergreifen werden, trotz ihrem frühern Entscheide, nun grundsätzlich Alles zu verwerfen, was von der Bundesversammlung ausgehe. Eine herrlichere Niederlage könnten sie sich nicht zuziehen, als wenn sie ihrem Prinzipe getreu, dagegen eine Agitation unternehmen wollten. Unterlassen sie aber, wie voraussichtlich, eine solche, dann müssen sie stillschweigend eingestehen, daß denn doch nicht Alles so verwerflich sei, was die Bundesversammlung mache.

Eine eigenthümliche Erscheinung bietet die Motion Moos, welche die Mobiliarversicherung in den Händen des Bundes versichern will. Immer und immer wieder klagen die föderalistischen Ultramontanen über die wachsende Centralisation und die überhandnehmende Allgewalt des Bundes. Und nun kommt einer der Ihrigen und will eine so wichtige Sache, die bis jetzt in den meisten Kantonen der Privatinitiative überlassen blieb, dem Bunde überantworten und ihm dadurch eine ganz gewaltige Macht verleihen, sowie die Bureaukratie in's Ungemessene vermehren. Die Motion wurde in dieser Session noch nicht begründet; denn hiezu bedarf es umfassender Studien, die der Motionssteller kaum schon gemacht und die größere Schwierigkeiten bieten werden, als er sich je gedacht hat. Durch Unklarheit der Ziele und durch Inkonsequenz ihrer Handlungen zeichnen sich die Ultramontanen gegenwärtig überhaupt aus.

Der Ständerath hat das große Werk des Zolltarifs nun zu Stande gebracht und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Nationalrath in der nächsten Session dieser Arbeit im Großen und Ganzen zustimmen werde. Diese große Frage dürfte endlich noch in dieser Legislaturperiode der Bundesversammlung gelöst werden.

Der Zolltarif dürfte, so wie er aus den Berathungen der Kommission und des Ständerathes hervorgegangen ist, im Großen und Ganzen alle Interessen befriedigen. Die Anträge der Kommission wurden in den meisten Punkten angenommen, nur in wenigen Punkten etwas abgeändert. Bei den streitigen Fragen, die am meisten zu reden gaben, siegte die Kommission mit ihren vermittelnden Vorschlägen fast regelmäßig. Unzufrieden dürften zwar noch sein: die Papierfabrikanten, die Eisenindustriellen, die Müller, die Malzfabrikanten, welche behaupten, ihre Fabrikate seien durch den Zoll nicht hoch genug geschützt; andrerseits beklagen sich noch die Glarner Drucker, daß der Zoll auf Gewebe, die sie für ihre Industrie brauchen, zu hoch angesetzt sei. Im letztern Punkte haben ihnen die Kommission sowie die Spinner und Weber mit Herabsetzung des Zolles auf Gewebe ein großes Entgegenkommen gezeigt. Aber schließlich werden sie sich doch mit dem Gebotenen begnügen, denn der neue Zolltarif bietet ihnen so große Vortheile, daß sie ihn den bisherigen Ansätzen entschieden vorziehen. Ganz gewiß würde eine Agitation der Müller verunglücken, welche einen höhern Mehlzoll fordern. Das Volk würde ihre Behauptung, daß der höhere Mehlzoll den Brodpreis nicht steigere, nicht begreifen. Vor Allem sind die welschen Schweizer einer stärkern Besteuerung der Lebensmittel durchaus abgeneigt und sie würden gegen eine Zollerhöhung auf dieselben feste Opposition machen. Und auf sie muß man doch auch Rücksicht nehmen und froh sein, daß sie geneigt sind den neuen Tarif anzunehmen. Unzufrieden dürften über denselben hauptsächlich die Liebhaber der fremden Biere sein, die man neuerdings so hoch (vier Franken für den Hektoliter) besteuert hat, daß der Import solcher Biere nothwendigerweise abnehmen muß. Aber man will damit weniger die inländische Bierindustrie schützen, die sich so wie so schon mächtig entwickelt hat, als eine neue Waffe schaffen, um in zwei Jahren, wenn es sich um eine Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland handelt, bessere Zollbedingungen für die schweizerische Exportindustrie zu erlangen.

Aus den Zolltarifverhandlungen ist noch erwähnenswerth, daß der Ausfuhrzoll auf Holz beseitigt wurde. Man wollte mit diesem Zolle offenbar unsere Waldungen schonen; man sagte sich, daß der Bund, der jährlich eine so große Summe für Aufforstungen im Hochgebirge ausgibt, doch auch für die Erhaltung des Waldbestandes sorgen, resp. die Holzausfuhr erschweren müsse. Die Gegner des Holzausfuhrzolls, die für die Interessen der Gemeinden eintraten, damit diese Holz verkaufen könnten, wenn sie wollten, konnten sich auf ein fast einstimmiges Gutachten des schweiz. Forstvereins stützen, welcher den Ausfuhrzoll als nicht nöthig, ja als schädlich für die Interessen der Forstkultur erklärte. Ein Mittelantrag, welcher die Ausfuhr des rohen Holzes besteuern, die Ausfuhr des verarbeiteten Holzes aber frei lassen wollte, beliebte ebenfalls nicht.

Eine interessante Debatte entspann sich dann zum Schlusse noch über die Frage, ob die Aenderungen am Zolltarife, welche der Bundesrath bei außerordentlichen Umständen am Zolltarife vornehmen darf, aber der Bundesversammlung in der nächsten Session zur Genehmigung vorlegen muß, auch noch dem Referendum unterliegen, wenn sie von den Räthen gut geheißen worden sind. Die Demokraten erklärten es für nöthig, daß man den Referendumsvorbehalt mache; andere wiederum hielten dieß für nicht geboten. Die Frage wurde nicht gelöst, sondern offen gelassen. Als einen Fortschritt betrachten wir es, daß das Zolltarifgesetz auch die Erhebung einer statistischen Gebühr für alle frei eingehenden Waaren festsetzt, um daraus die Kosten für eine schweizerische Handelsstatistik zu bestreiten, an der es bis jetzt bei unsern Handelsvertragsverhandlungen zu unserm Schaden immer gefehlt hat. Eine dahin gehende Motion wurde erheblich erklärt und der Bundesrath mit der Einführung und Durchführung einer Handelsstatistik beauftragt.

Das sind im Großen und Ganzen die Resultate der letzten Bundesversammlung. Ganze Projekte sind noch nicht geschaffen, aber doch wichtige zur Hälfte erledigt worden und was die Hauptsache ist, solche, die das Referendum kaum zu fürchten haben.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 25. März. (Korresp.) Der Geschäftsbericht des Post- und Eisenbahndepartements (Abtheilung Eisenbahnwesen) wird genehmigt.

Zu Assistenten am Polytechnikum werden gewählt: 1. an der Ingenieurschule zur Aushilfe in Topographie und Geodäsie ꝛc.: Herr Fridolin Becker, von Linthal; 2. an der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung für den botanischen Unterricht: Hr. Dr. Jean Dufour, von Lausanne und 3. am physikalischen Laboratorium: Hr. R. Kopp, von Luzern.

Herr Eduard von Orelli, Vizekonsul der Ver. Staaten Amerika's, in Zürich, erhält das Exequatur.

Es werden gewählt: Zum Schießoffizier auf dem Waffenplatz Thun: Herr Alfred Roth, Oberstlieutenant der Artillerie, von Bühler, Kts. Appenzell A.-Rh., in Aarau.

Zu Instruktoren I. Kl. der Infanterie: Herr Hauptmann Burkhalter, A., von Seeberg, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Infanterie, und Herr Oberstlieutenant Furrer, Heinrich, in Neuenburg.

Zum Instruktor II. Kl.: Herr Oberlieutenant Moser, in Basel.

Dem Kanton Schwyz wird für die zu Fr. 53,000 veranschlagten Arbeiten für die Verbauung des Keßibaches bei Altendorf ein Bundesbeitrag von 4% zugesichert.

Zum Posthalter in Egerkingen wird ernannt: Frau Johanna Wilhelmina Rauber, von dorten und zum Postkommis in Chur: Florian Gadmer, von Davos, Postaspirant in Biel.

Die Regierung des Kantons Appenzell J.-Rh. wird namentlich auch im Hinblick auf die in den Jahren 1882 und 1883 von den nationalräthlichen und ständeräthlichen Kommissionen für die Prüfung der Geschäftsführung des Bundesrathes ertheilten Mahnungen, den bei Einführung des Turnunterrichts in den Schulen saumseligen Kantonen keine weitern Fristen zur Vollziehung der bestehenden Vorschriften zu gewähren, eingeladen, die in Aussicht gestellte Verordnung über Einführung des Turnunterrichts in sämmtlichen Schulen des Kantons Appenzell J.-Rh. bis zum 15. April nächsthin dem Bundesrathe vorzulegen und anderweitige Vollzugsverordnungen zu treffen.

Der Neubau für chemische Laboratorien am eidg. Polytechnikum, zu welchem die Bundesversammlung in ihrer Dezembersession einen Kredit eröffnete von Fr. 1,337,000, soll laut „Schweizer. Bauztg." unverzüglich an Hand genommen werden. Die von den HH. Professoren Bluntschli und Lasius entworfenen Grundrisse des stattlichen Gebäudes wurden von der genannten Zeitung neulich veröffentlicht. Der Bau wurde auf drei Jahre berechnet und soll an die verlängerte Rämistraße, in die Nähe der Forst- und landwirthschaftlichen Schule und der Sternwarte zu stehen kommen.

Aargau. (Corresp.) Wie wir vernehmen hat das Bezirksgericht von Aarau jüngst einen Großrathskandidaten ab dem Lande, der auch gar zu gerne „der Ehre wegen" sein gewichtiges Votum im gesetzgebenden Körper abgegeben hätte, in eine Buße von Fr. 50 mit einjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verfällt, weil dieser Herr Gerngroßrath, um seinen glühenden Patriotismus den Wählern „beizubringen", „Gutscheine" unter diese vertheilen ließ. Ohne Zweifel wird ihm durch diese Lektion die „Kandidatenlust" für einmal vergangen sein!

Gewiß wird jeder rechtlich denkende Bürger ein solches Treiben verabscheuen. Aber auch Denjenigen kann man nach unserer Anschauung keine große Achtung zollen, die durch ihre Stimmabgabe einer solchen Immoralität in so hohem Grade Vorschub leisten, wie es im vorliegenden Falle geschehen sein soll.

— Aarau. Der Handwerker- und Gewerbeverein hat beschlossen, die aarg. Handwerker-Vereine auf Sonntag den 20. April in die „Krone" nach Lenzburg einzuladen zur Besprechung folgender Fragen: 1) Gewerbeordnung mit besonderer Berücksichtigung des Lehrlingswesens. 2) Unterstützung eventuell Uebernahme der Handwerker-Fortbildungsschule durch den Staat. 3) Beseitigung der dem Handwerk aus der Zuchthausarbeit entstandenen Konkurrenz. 4) Submissionswesen. 5) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte.

— * Zofingen, 25. März. Heute Abend wurde das 4¼ Jahre alte Mädchen Friederike Blum, Schlossers von hier vom Dienstknecht Fried. Muggli von Strengelbach mit zwei Pferden und leerem Bruggenwagen überfahren, es blieb auf der Stelle todt.

— Die seit einiger Zeit in Zofingen erscheinende, die Tendenzen des eidg. Vereins vertretende „Neue Zofinger Zeitung" will die Referendumsfrist nicht mehr mitmachen; sie wird nach dem „Oltn. Tagbl." mit dem 1. April zu erscheinen aufhören.

Bern. Der ausgewiesene Schneider Lissa stand nach dem „Bund" mit Stellmacher, als er schon in Wien war, in Briefverkehr; die Briefe unterzeichnete er nicht mit seinem eigenen, sondern mit einem falschen Namen und zwar mit dem Namen „Stellmacher", um dergestalt die Polizei für den Fall des Auffanges der Briefe zu täuschen. Von den österreichischen Behörden wurde Lissa seiner Zeit wegen Landesverrath verfolgt. Es ist konstatirt, daß die Anarchisten gewöhnlich die Briefe nicht mit dem rechten Namen unterschreiben.

Zürich. (Korresp.) Hr. Oberst Meister hielt am Schlusse der letzten Sitzung der dermaligen Amtsperiode des Kantonsrathes eine längere Rede, worin er die Leistungen des Rathes würdigte, seine Bedeutung hervorhob und seiner Stellung in der Zukunft gedachte. Es ist während der dreijährigen Amtsdauer manche Aufgabe ihrer Lösung näher gebracht worden, namentlich auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete. Der Redner gedachte speziell der Thätigkeit, welche zur Unterstützung der gefährdeten Landwirthschaft entfaltet wurde. „Es bedarf hier — so führte er aus — unablässiger und gemeinsamer Anstrengung von Staat und Bevölkerung und auch eines sorgfältigen Maßhaltens mit den finanziellen Kräften des Staates, wie mit seinen polizeilichen Befugnissen, aber im Weitern, verhehlen wir es nicht, eine Ausdehnung des Aufgabenkreises des Staates überhaupt, wenn die vorhandenen Uebelstände beseitigt werden sollen."

Nach diesen staatssozialistischen Seitenblicken kam der Redner auf die innere Bedeutung des Kantonsrathes zu sprechen. Durch die größere Unabhängigkeit des Regierungsrathes und die Ausdehnung der Volksrechte schien Manchem die Bedeutung des Kantonsrathes als gesetzgebenden Körpers vermindert und dem entsprechend eine Reduktion der Mitgliederzahl dieses Rathes angezeigt zu sein: der letztere selbst aber konnte sich mit diesem Gedanken nicht befreunden und gewiß mit Recht, denn unser Volk will von einer solchen Reduktion nichts wissen, da durch dieselbe auch die Bürgschaften eines guten Staats-Organismus reduzirt würden. Oberst Meister betonte übrigens, daß sich der Kantonsrath bei seinen Schlußnahmen — zwei wichtige Fälle abgerechnet: Wiedereinführung der Todesstrafe und Abschaffung des Impfzwanges — meist im Einklang mit dem Volkswillen befunden hat. Der Redner schloß mit der Mahnung, bei den bevorstehenden Wahlen und Abstimmungen nicht um jeden Preis den politischen Standpunkt voranzustellen, sondern die Stimmgabe von der Rücksichtnahme auf das Wohl des Ganzen leiten zu lassen.

Luzern. In Hergiswyl macht ein verübter Raub viel von sich reden. Ein älterer übelhörender Mann, Josef Arnold von Nebikon, wollte bei einem Verwandten in da einen Besuch machen. Auf dem Wege gesellte sich ein Unbekannter zu, der ihm bei einem günstigen Augenblick mit einem Stein einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Angefallene besinnungslos zu Boden fiel. Der Räuber schleppte den Bewußtlosen, in der Meinung, derselbe sei todt, in's Gebüsch und beraubte ihn. Andern Morgens erstattete der Beraubte der Polizei Bericht, worauf es dieser gelang, den Thäter in der Person des Jakob Tanner von Eriswyl, Kts. Bern, Vater von 3 unerzogenen Kindern, zu ermitteln. Die geraubten Gegenstände fanden sich noch auf dem Verhafteten vor.

Zug. In der letzten Sonntag in Arth stattgehabten, zahlreich besuchten Generalversammlung wurde, laut „Vaterland", die Liquidation, bezw. Rekonstruktion der Zuger Dampfschifffahrtsgesellschaft beschlossen. Die gegenwärtige Gesellschaft wird, nachdem die Aktionäre den Kredit aus den Reserven für Instandsstellung der Schiffe nicht bewilligen wollten, liquidirt und die Dampfschifffahrt von einer sofort zu gründenden, neuen Gesellschaft, die mit 1. Juni in Kraft treten soll, fortgeführt.

Glarus. Der Reinüberschuß der Staatsrechnung vom Jahre 1883 beträgt 70,207 Fr.; das Budget für 1884 sieht einen solchen von 10,500 Fr. voraus, Landammann und Rath hoffen jedoch, derselbe werde sich wesentlich höher stellen, sofern der Kanton von außerordentlichen Ereignissen verschont bleibe. Diese Reinüberschüsse sollen zur Deckung der Defizite verwendet werden, die vom nächsten Jahre an in Folge der Herabsetzung des Steuerfußes um einen halben Franken auf das Tausend möglicherweise entstehen.

St. Gallen. Für den Bau einer neuen Kirche in St. Gallen erhielt unter 56 eingegangenen Konkurrenzplänen den ersten Preis Johann Volmar, Architekt in Berlin. Ein zweiter Preis wurde nicht ertheilt, dagegen zwei dritte, welche den HH. Fischer und Fueter und Herrn Paul Reber in Basel zufielen.

Tessin. Am 21. ereignete sich auf dem Bahnhof Bellinzona eine aufregende Scene. Ein fremder Reisender, der Kleidung nach den bessern Ständen angehörend, wurde plötzlich vom Wahnsinn befallen und rannte seinen Kopf mit aller Macht gegen die Säulen des Vordachs des Stationsgebäudes. Sofort floß das Blut, aber in toller Wuth stieß der Irre immer wieder den Kopf gegen die Säulen und wehrte sich verzweifelt, als man sich seiner bemächtigte und ihn in das Innere des Bahnhofs führte. Dort wurden ihm seine zahlreichen Kopfwunden provisorisch verbunden.

Waadt. Am 21. d. wurde in Prangins Alt-Großrath und eidg. Oberst Antoine Chambaz zu Grabe getragen.

— Lausanne, 24. d. Bei sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums haben heute die Geschwornen-Verhandlungen betreffend den Seeunfall des „Cygne" und „Rhone" begonnen. Nach Verlesung der ziemlich gravirenden Anklageakte wurden die drei Angeklagten verhört und sechs Zeugen (worunter beide Direktoren der Dampfschifffahrtgesellschaft) einvernommen, welche im Großen und Ganzen eher zu Gunsten der Angeklagten aussagten, indem alle feststellten, daß beiderseits das Möglichste gethan wurde, um ein Unglück zu vermeiden; es sei zu schwierig und beinahe unmöglich gewesen, angesichts aller ungünstigen Umstände die Vorschriften des Reglements zu befolgen. Die Verhandlungen werden jedenfalls bis Mittwoch dauern. (Bd.)

London, 25. März. Nach dem Daily Telegraph ist Coetlogon, der gewesene Kommandant von Khartum, in Kairo angekommen. Er glaubt nicht, daß Khartum gegenwärtig bedroht sei; aber es sei nothwendig, Verstärkungen hinzuschicken. Andere Telegramme versichern, die Lage Gordons sei kritisch; Khartum vollständig blokirt. Den Times wird aus Suakin berichtet, die Engländer würden am Donnerstag das Lager Osman Digmas angreifen. — Letzten Samstag Nachmittag fuhr in der Stepney-Station in London ein Zug der Great Eastern Eisenbahn in den Personenzug, der dort kurz vorher eingefahren war und auf dem Geleise stand. Trotz des Contredampfes und der Dampfbremsen, die sofort angewandt wurden, als sich der Locomotivführer bei Befahren einer Curve den Waggons des andern Zuges gegenüber fand, war der Zusammenstoß doch noch so stark, daß einige Waggons zertrümmert und umgeworfen wurden. Hierbei haben über dreißig Passagiere mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen.

In Aden, auf der Heimreise von Indien, starb am 10. ds. General Sir Arthur Cunyngham nach 54jähriger Dienstzeit im englischen Heere. Der verblichene General machte die Feldzüge in China und in der Krim mit, letztern als Befehlshaber einer Division der türkischen Truppen. Als kommandirender General in Irland unterdrückte er den Fenieraufstand anno 1869. Von 1877—1878 befehligte er die britischen Truppen am Cap der guten Hoffnung.

Rom, 24. März. Der Papst hat heute Morgen ein geheimes Consistorium gehalten. Er ernannte den Cardinal Lebochowski zum Kämmerling des heiligen Collegiums und den Patriarchen von Lissabon und den Erzbischof von Neapel zu Cardinälen. In einer Anrede erwähnte er die Angelegenheit der Propaganda und wies auf die Schwierigkeiten hin, welche daraus entstehen, daß die durch den Vatican und den Quirinal vertretenen Mächte gleichzeitig sich in Rom befinden.

Eine Lehrerin, Namens Piavelli, feuerte in Rom gegen den Kabinetschef des Unterrichtsministeriums, Strover, wegen angeblicher Zurücksetzung einen Revolverschuß ab. Strover, ein geborner Württemberger, blieb unverletzt. Die Attentäterin wurde verhaftet.

Rom, 25. März. Man glaubt, daß das Ministerium am Mittwoch neugebildet sein wird. Die vatikanischen Blätter setzen auseinander, die Abreise des Papstes sei nicht eine Frage des Augenblicks, sondern der Zukunft, wenn seine Freiheit beeinträchtigt würde.

Charkow, 22. März. Gestern explodirte in einer Maschinenwerkstätte eine Bombe, welche bereits ein Jahr hindurch als Ambos zum Reifenschmieden gedient hatte. Ein Zuschläger wurde getödtet, zwei andere Arbeiter verwundet.

New-York, 20. März. Der Courrierzug von Chicago ist auf der Pensylvanischen Eisenbahn, 70 Meilen westlich von Pittsburg, heute vor Tagesanbruch infolge eines durch heftigen Regen erzeugten Erdrutsches entgleist. Die Locomotive und die Waggons stürzten in einen Graben hinab. Die Locomotivführer und Heizer wurden getödtet und mehrere Reisende trugen Verletzungen davon. Die Pullmann'schen Wagen blieben trotz der Erschütterung unversehrt, wodurch viele Menschenleben gerettet wurden.

Oertliches. (Einsdg.) Das Maskenball-Comite hat seine Rechnung mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 156. 30 abgeschlossen und über diese Summe, im Einverständniß mit den Vorständen der „Alten Sektion“ und des Bürgerturnvereins wie folgt verfügt: Fr. 50 werden einer hiesigen, unglücklichen Familie; Fr. 50 der Hülfsgesellschaft zum Zwecke der Speisung armer Schulkinder; Fr. 56. 30 dem Bürgerturnverein zur theilweisen Deckung seiner Auslagen für den Ball, zugestellt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. März. (W.Tbb.) Wie sich in letzter Woche die feste Tendenz im Weizengeschäft wieder etwas mehr zur Geltung bringen konnte, ist räthselhaft und darum nicht minder als unhaltbar zu betrachten — sind doch die Faktoren: beträchtlicher Vorrath, günstiger Stand der Staaten, welche in letzter Woche abschwächend auf die Situation des Weizengeschäftes einwirkten — nicht weniger als Thatsachen festzuhalten. Auf heutigem Markte verhielten sich die Konsumenten wieder so passiv als möglich, wobei die Preise knapp behauptet blieben. Im Hafergeschäft ist eine kleine Hausse zu verzeichnen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 26 1/2 – 26 3/4	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	„ 26 —26 1/4	Hafer „	16 1/2—18 1/2
Guter Weizen	„ 25 1/2 – 25 3/4	Gerste „	24 —27
Geringere	„ 22 1/2 —24	Roggen „	17 —18
		Mais „	17 —20
Lagereingang in voriger Woche . .			4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			6,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			93,000 „

Pariser Observatorium vom 25. März 1884.
Das Barometer bleibt ziemlich hoch und gleichmäßig in West-Europa und relativ tief in Italien. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel, niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. März.
Zunächst noch unbeständiges, kühles Wetter.

Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. März 1884. Maul- und Klauenseuche: Zürich 8 Ställe, Bern 6, Glarus 9, Solothurn 2, Basel-Landschaft 5, Appenzell A. Rh. 16, Appenzell J. Rh. 1, St. Gallen 25, Graubünden 1, Aargau 4, Thurgau 24, Neuenburg 1, Genf 1. Zahl der infizirten Ställe auf 15. März 1884 103, auf 1. März 165. Verminderung 62 Ställe.

Bemerkungen. Zürich. Die von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe enthalten 48 Stück Vieh. In Obfelden wurde die Seuche eingeschleppt durch Ankauf einer Kuh auf dem Markt in Mellingen (Aargau) und in Hombrechtikon infolge der Einfuhr von ausländischen Schweinen durch den Kanton St. Gallen. 1 Fall von Milzbrand bei einem Rind in Dübendorf, Bezirk Uster. — Luzern. In der Gemeinde Reiden, Amt Willisau, wurde anläßlich der Sektion eines Rindes Milzbrand konstatirt. — Glarus. In Niederurnen trat die Maul- und Klauenseuche beim Viehstand eines Gerbers auf; die Infection erfolgte wahrscheinlich durch rohe, von seuchenkranken Thieren stammende Häute. — Basellandschaft. In den von der Maul und Klauenseuche infizirten Ställen befinden sich 21 Stück Vieh. — St. Gallen. 1 Fall von Milzbrand in Eggersriet, Bezirk Rorschach. — Aargau. In Niederwyl, Bezirk Zofingen wurde an einem Hunde Wuth konstatirt und in Folge dessen über die Gemeinden Ryken und Niederwyl Hundebann verhängt. — Thurgau. 1 Fall von Milzbrand in Wäldi, Bezirk Kreuzlingen und je 1 Fall von Rotz in Tuttwil, Bezirk Münchweilen, und in Arbon, Bezirk Roggweil. — Genf. Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 16 Stück Vieh.

Das italienische Wochenbulletin vom 25. Febr. bis 3. März verzeichnet ca. 150 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Laut dem amtlichen Bericht über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Bayern, ist im IV. Quartal 1883 die Maul- und Klauenseuche in sämmtlichen Regierungsbezirken in 1006 Gemeinden und 12,022 Stallungen aufgetreten; von der Seuche genesen sind 93,750, derselben erlegen sind 529 Thiere. Die Lungenseuche ist in 17 Amtsbezirken in 40 Ortschaften vorgekommen; in 78 Stallungen wurden 109 Rinder von derselben befallen.

In der Zeit vom 16.—29. Februar waren in Tyrol und Vorarlberg in 5 Gemeinden 6 Höfe mit 48 Stück Vieh von der Maul- und Klauenseuche infizirt; laut Ausweis vom 7. März herrschte auf diesen Zeitpunkt die Lungenseuche in ziemlich ausgedehntem Maße in Schlesien, Mähren, Böhmen und Niederösterreich.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VI. Jahrg. Inhalt des 9. Heftes: 1. Donat von Vaz. Eine historische Erzählung von Silvia Andrea. 2. Zu spät. Gedicht von J. Stauffacher. 3. Die Jumpers. Amerikanisches Kulturbild von Dr. J. Kübler. 4 St. Jakob. Gedicht von J. Icely. 5 Treue. Zwei Märchen von Amasis. 6. Schatzgräberei. Von O. S. 7. Ein kleines Blatt aus der Geschichte weiblicher Sitte. Von Otto Haggenmacher. 8. Das deutsche Reich und die Schweiz. Zwei Vorträge gehalten von Dr. Jul. Werder im Bernoullianum zu Basel den 13. und 20. Dez. 1883. 9. Witzkästlein. 10. Mittheilungen aus der Presse.

Suakin, 25. März. General Graham ist heute Nachmittag mit seinem Generalstabe, den englischen Truppen, sowie zahlreichen Mannschaften der befreundeten Stämme in der Richtung auf Tamanieb abgezogen. Hier eingetroffene Späher berichteten, Osman Digma befinde sich auf der Flucht. Es werden Vorbereitungen getroffen, um mit Hilfe der befreundeten Stämme die Verbindung mit Berber herzustellen.

Städtischer Fünfrappen- (Kasteler) Verein.

Der Städtische Fünfrappenverein veröffentlicht zu Handen seiner Mitglieder und seiner Sammlerinnen folgenden kurzen Jahresbericht:

Es waren im verflossenen Jahre versorgt:
In der Anstalt Kasteln drei Knaben und ein Mädchen.
In der Anstalt Friedberg drei Mädchen.

Für einen im Mai ausgetretenen Knaben wurde ein Beitrag an's Lehr- und Kostgeld bezahlt, ebenso wurde ein Beitrag geleistet an den Bezirksverein für ein gemeinschaftlich untergebrachtes Mädchen.

Die Rechnung stellt sich wie folgt:

Einnahmen:	Fr. —	Ausgaben:	Fr. —
Kassafaldo	131. 10	Kostgeld für 3 Kinder in Casteln	560. —
Von 5 Sammlungen	652. 50	Kostg. u. Kld. f. 1 im Mai ausg. Knb.	80. —
Beiträge von 2 Gemeinden	110. —	Kostgelder f. 3 Mädch. im Friedberg	480. —
Beiträge von Privaten	100. —	Beitrag ans Kostgeld f. F. K.	25. —
Beiträge von Hrn. E. G. H.	50. —	Beitrag an den Bez.-Verein f. E. R.	25. 80
Geschenk von Hrn. E. F.	100. —	Beitrag an die Kleinkinderpflege in Aarau	100. —
Geschenk von Ungenannt	20. —	In die Ersparnißkasse	400. —
Legat von Frl. J. Pf.	400. —		1670. 80
Staatsbeitrag pro 1882/83	180. —	Cassafaldo a. n. Rechng.	172. 80
Abgelöst bei der Ersparnißkasse	100. —		Fr. 1843. 60
	Fr. 1843. 60		

Vermögensbestand auf 30. Juni 1883 in der Aarg. Ersparnißkasse Fr. 1767. 90

Da die Sammlungen in den letzten Jahren ziemlich abgenommen, das Bedürfniß der Unterbringung von verwahrlosten oder verwaisten Kindern, vorzugsweise in Anstalten, eher zunimmt, so wendet sich der Vorstand des Vereins mit der herzlichen Bitte an das Publikum von Aarau, demselben durch Beitritt oder durch einmalige Gaben ihre Theilnahme zuzuwenden; unsere geehrten Untersammlerinnen möchten wir auch zu erneuter Thätigkeit aufmuntern, denselben für ihre bisherigen Bemühungen bestens danken.

Im Namen des Vorstandes: **E. Sauerländer.**

Baumwollspinnerei Emmenhof
bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung,

welche **Samstag den 19. April,** Vormittags 10 1/2 Uhr im **Gasthof zur Krone** in **Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1883 und Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Censoren.
4. Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes an Stelle des verstorbenen Herrn Kaiser-Haenggi.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 21. März 1884.

[H-S 36 Y] **Der Verwaltungsrath.**

Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt
von H. Hintermeister in Zürich.

Größtes und ältestes Etablissement dieser Branche.
Diplom für **hervorragende vielseitige** Leistungen.
Dépôt in Aarau
bei **J. A. Bell,** Rathhausgasse.
Versandt jeden Montag. Prospekte gratis.

Lager in Herrenkleiderstoffen
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Nach Eintreffen der **Nouveautés** für Frühjahr und Sommer, ist mein Lager in

englischen, französischen, belgischen & deutschen
Herrenkleider-Stoffen

sowohl in den billigen, als in den feinen Genres auf das Beste assortirt.
Ferner unterhalte ich stets eine große Auswahl in dem als vorzüglich anerkannten

Piestaler-Halblein,

sowie in façonnirten und glatten

Halbtüchern für Knabenkleider,
Schwarzen Tüchern & Satins,
Ueberzieher- und Regenmantel-Stoffen.

Sämmtliche Stoffe sind aus den besten Fabriken bezogen, so daß ich für deren gute Qualität bei möglichst billigen Preisen garantiren kann und empfehle ich dieselben daher auf's Angelegentlichste.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Große Auswahl in
Herren-Ueberziehern, Mi-Saison,
nach neuestem Schnitt und aus soliden Stoffen.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Generalversammlung
der Hülfsgesellschaft Aarau

Mittwoch 26. März, Abends 6 Uhr, im Conferenzzimmer des Schulhauses.

Traktanden:

1. Bericht und Passation der Rechnungen pro 1882 und 1883.
2. Vorstandswahlen.
3. Allfällige Anträge.

Um recht zahlreiche Betheiligung an der Versammlung von Seite der Mitglieder — Damen und Herren — bittet dringend **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Probe für den Vereins-Abend 8¼ Uhr.

Wilhelm Tell.

Heute Abend 8 Uhr Probe, Lokal.
I. Aufzug I. Auftritt.

Publikation.

Die Entwürfe der Sommerfahrtenpläne für die Central- und Nordostbahn pro 1884 liegen bis Donnerstag den 27. dieß zur Einsicht auf der Gemeindekanzlei. Allfällige bezügliche Begehren sind innert gleicher Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.

Aarau, 24. März 1884.

Der Gemeinderath.

Schönste Auswahl in

Schürzen

für Erwachsene und Kinder, sowie

Kinderkleidchen

empfiehlt **A. Gottschalk.**

In reichhaltigem Assortiment empfehle: neuester

Damenschürzen, Genre,
Kinderschürzen in jeder Größe,
Hausschürzen,
Paletots & Regenmäntel,
Wollstoffe.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Die Bad- & Waschanstalt

bringt ihre **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Auf nächsten Samstag **frische Sendung** dunkelrothe, grauweiße

Frührosen-Kartoffeln

auf dem Markt. **Rud. Hirt.**

Zum Verkauf:

Ein **Schmetterlingsgader,** billig. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Reißzeug** (15 Stück mit Mahagonikistchen), so gut wie neu. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Liegen geblieben:

Letzten Sonntag ein **Ueberzieher** in der Wirthschaft **Spengler.**

Ein rechtschaffenes, braves **Mädchen** findet sofort einen Platz.

Ein bis zwei Malergehülfen

finden sofort Arbeit bei
J. Maurer, Maler in **Buchs.**

Knorr's Grünmehlkorn,
dto. Hafermehl,
Offenes dto.,
Hafergrütze,
Haferkernen,
Ulmergerste,
Perl Tapioca,
Victoria Erbsen,
Ungar. Böhnle,
grüne Erbsen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Binsenhüte

sind wieder eingetroffen.
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Zimmer** mit Küche. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Südbahn.

4¾% Anleihen

der bei der

Aargauischen Südbahn betheiligten Gemeinden
vom 31. März 1874 im Betrag von Fr. 1,500,000.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß obiges Anleihen auf **31. März 1884** zur Rückzahlung verfallen ist und daß die Obligationen von diesem Tage an spesenfrei eingelöst werden bei:

der Aargauischen Bank in Aarau,
den Herren Zahn & Cie. } **in Basel.**
" " Passavant & Cie. }

Aarau, 22. März 1884.

Im Namen des Executiv-Comité,
Der Präsident: **Tanner.**

Gasthof z. Löwen in Olten.

Mache hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 20. dies mein Geschäft wieder auf eigene Rechnung betreibe.

Indem ich all' meinen verehrten Gästen freundliche und billige Bedienung zusichere, empfehle mich mit aller Achtung und Ergebenheit:

Olten, im März 1884 **Senn-Walter** z. Löwen.

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in **Marseille** noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich, der vorgerückten Saison wegen **zu Aukaufspreisen** losschlage:

Erdnußkuchen	43% Pratein =	7% Fett per % Ko. Fr.	17. 20
Levantiner Sesamkuchen	36 " "	12 " " " " "	16. 90
Indischer Sesamkuchen	34 " "	10 " " " " "	15. 50

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme so lange Vorrath, Bestellungen in meinem **Bureau Bachstraße 1039** entgegen.

Töndury-Wieland, Aarau.

Sesam- Kuchen.

Steigerung im Lagerhaus Aarau

Samstag den 29. März nächsthin, **Vormittags 9 Uhr** über eine **Parthie**

Sesam-Kuchen.

Dieselbe gelangt in Loosen von 200 à 300 und à 500 Kilog. zum Rufe; es wird dadurch auch kleinern Landwirthen möglich, sich dieses ausgezeichnete Mastfutter zu beschaffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 24. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Vieh- und Fahrnißruf.

Elisabeth Peier geb. Burkhardt, Wirthin in der **Wöschnau,** bringt **Freitag den 28. März 1884,** von **Morgens 9 Uhr** an, bei deren Haus an öffentliche und freiwillige Steigerung:



5 **Kühe,** wovon 4 großtragend, 3 Wagen, 1 Pflug, 1 Eggen, 1 Rönnle, 1 Strohschneidstuhl, 1 Jauchefaß, 1 Karren, 1 Milchkarren und Brennten, 1 Bäre, 4 Kummete, Hacken, Kärste, Rechen, Gabeln, Sensen, 7 Weinfaß, 1 Brennhafen, 2 Bett, 3 Tische, Stühle, Sessel, 1 Spiegel, Tableaux, Glasgeschirr, Korb- und Strohflaschen und viele andere Haus- und Feldgeräthe.

Olten, den 17. März 1884.

Der Amtschreiber von Olten-Gösgen:
F. Brunner, Notar.

Für die **Frühjahrssaison** ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem Neuesten in

Damen-Confection,

Paletots, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcke,
Morgenkleider, sowie
Kinder-Confection in jeder Größe.

Die Preise habe sehr niedrig gestellt, allfällige Aenderungen werden sofort unentgeltlich besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nach erfolgter Entzündung des Tabaks ab.

Alleinverkauf bei

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in

Bettfedern und Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten roh, gebleicht und farbig. — Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Kost & Logis

für 1 bis 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kinderwagen

in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern,** Säcke und Taschen, **Schulsäcke** 2c bei

Frl. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Ein junger kräftiger und solider Mann findet in einem hiesigen Geschäft Stelle als

Packer und Ausläufer.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Mehrere Malergehülfen.

Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Arbeiter zu Aarwehrbauten gesucht.

Mit künftigem **Montag den 31. März** finden 25 solide Arbeiter aus benachbarten Ortschaften Beschäftigung an den Aarwehrungen **Wöschnau-Erlinsbach.** Anmeldungen sind am **29.** und **30. ds.** beim Aufsichter **J. Moser in Schönenwerd,** persönlich zu machen.

Olten, den 26. März 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Prof. Dr. Esmarch's

Sanitäts-Hosenträger

sind wieder vorräthig bei
Erny-Faßler.

Empfehlung.

Da die Witterung es erlaubt, die Dacharbeiten wieder aufzunehmen, so finde ich mich veranlaßt, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller und solider Bedienung mich zu empfehlen, für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend.

Aarau, den 18. März 1884.

Rudolf Vogel, Entfelderstraße.

Schöne **Dachschindeln** gegen baar zu Fr. 7 — per Tausend.

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke 2c. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Salm } in Büchsen,
Lœbster }

Veroneser- } **Salami**
Mailænder- }

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort beziehbar. Zu vernehmen in Nr. 255.

Norddeutscher Lloyd.

Größte
Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseaccord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagenturen von **Hrn. C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" in **Zofingen.** (O-4952-B)

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.

Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.

Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.

Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ⅛, ¼, ½, 1 Kilo Büchsen u. offen.

Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.

Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.

Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**

Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.

Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.

Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.

Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.

Toilette-Seifen in div. Qualitäten.

Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Halden-thor 770/71.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. März 1884.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende März 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Vom aargauischen Salze.

(Korrspdz.) Die „Aargauer Revisionszeitung" berührt eine Sache von höchster, einschneidender Bedeutung, indem sie unter dem etwas californisch klingenden Titel „die aarg. Goldgruben" auf die Rheinsalinen hinweist und den Gedanken anregt, der aarg. Staat möge den Betrieb derselben in kürzester Frist selbst an Hand nehmen. Die Nothwendigkeit, daß wir unserm Staatswesen frische und ergiebige Einnahmsquellen eröffnen, um den Wegfall bisheriger Einnahmen (Getränksteuer) zu compensiren und neue, vom Zeitgeist und den Volksbedürfnissen gebotene Ausgaben zu ermöglichen, verlangt dringend ernstliche Umschau auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung und macht es Behörden und der Presse zur Pflicht, unbekümmert um bisherige Verhältnisse und althergebrachte Vorrechte für Mehrung des Staatsgutes und gesteigerte Nutzbarmachung der staatlichen Regalien einzutreten. Bezüglich des Bergbau- und Salzregals ist letzteres ohne jeden Zweifel möglich und darum auch absolut nothwendig. Soviel darf auf dem Boden strengster Objektivität behauptet werden — und insofern bleibt die Anregung der „Rev. Ztg." eine sehr verdienstliche, wenn auch diese und jene Angaben und Voraussetzungen des Blattes in der fragl. Angelegenheit nicht unantastbar sein sollten.

Bei der hohen und allgemeinen Bedeutung der Sache ist es wohl geboten, daß das aarg. Volk mit den geschichtlichen und rechtlichen Verhältnissen der Rheinsalinen etwas einläßlicher bekannt gemacht wird, was im Nachstehenden versucht sein möge.

Die erste Spur von einheimischem Salz entdeckte 1774 Dr. Rodecker, königlich-kaiserlicher Medizinalrath, in einer Quelle auf dem Gebiet der Gemeinde Bütz, bei Sulz, im damals noch österreichischen Frickthal. Er sandte das Ergebniß seiner Untersuchung und eine Probe des gewonnenen Salzes an die Regierung in Freiburg i. B. Diese ordnete 1782 eine neue Analyse des Wassers an und ließ die Sache dann auf sich beruhen. Im Jahre 1830 veranstaltete die aarg. Regierung eine Stollenbohrung und eine wiederholte Untersuchung des Wassers. Dasselbe erwies sich als zu wenig salzhaltig zum Zweck der Ausbeutung (höchstens 10%). Vier Jahre später wurde unterhalb Rheinfelden, bei Schweizerhall, ein ergiebiges Steinsalzlager entdeckt — und im Jahre 1843 verlangte und erhielt Forstinspektor Joh. Urban Kim von Möhlin sammt Mithafte die erste Konzession zur Anlage und Betrieb einer Saline auf aargauischem Gebiete, gültig auf 20 Jahre. Die hauptsächlichsten Bedingungen des Dekretes vom 10. Febr. 1843 lauteten:

§ 3. Vom Anbeginn der Salzausbeutung bis zum 1. Januar 1848 bezieht der Staat als Konzessionsabgabe von der Saline den zwanzigsten Theil von dem Gesammtbetrag des ausgebeuteten Salzquantums, vom 1. Jan. 1848 hinweg aber den zehnten Theil desselben. Dieser Bezug geschieht bei der Saline selbst auf die Kosten des Staates, so daß dieser auch die Kosten der Verpackung zu tragen hat.

§ 8. Würde der Staat nach Erlöschen der vorstehenden Konzession die Salzwerke zum Selbstbetrieb an sich ziehen wollen, so hat er die Eigenthümer dafür vollständig zu entschädigen. Der Betrag der Entschädigung wird durch, von beiden Seiten in gleicher Zahl zu ernennende Experten ermittelt. Zu diesem Zwecke darf jedoch nur der wahre Werth der betreffenden Besitzungen und Einrichtungen berechnet und geschätzt, keineswegs aber auf deren Ertragsfähigkeit als Salinenwerk Rücksicht genommen werden.

Unterm 20. Brachmonat 1844 erhielt unter denselben Bedingungen Herr Theophil L'Orsa von Silvaplana, niedergelassen in Rheinfelden, nebst Mithaften die Konzession zum Betrieb einer zweiten Saline im Bezirk Rheinfelden. Als neue Bestimmung enthält das bezügliche Dekret:

§ 11. Es soll durch dieses Dekret den Bestimmungen eines allfälligen künftigen allgemeinen Gesetzes in Bergwerksangelegenheiten und hinsichtlich bestimmter Salinenkreise nicht vorgegriffen sein.

Durch Dekret vom 31. August 1846 erhält die Gesellschaft Kim und Cie. die Erlaubniß, die im Gemeindebezirk Kaiseraugst 1843 errichtete Saline auf ihr eigenthümliches Land zwischen Rheinfelden und Ryburg zu verlegen, jedoch unter den Bedingungen: a) daß Kim und Cie. kein Bohrloch in geringerer Entfernung als 4500 Schweizerfuß von dem zweitgeschlagenen östlichen Bohrloch der Rheinfelder Saline der Herren L'Orsa und Komp. sollen schlagen dürfen; von welcher Grenze überdieß ein 100 Schweizerfuß breiter, westlich gegen die Rheinfelder Saline gemessener Gürtel als gefriedetes, von keiner Saline zur Salzausnützung verwendetes Zwischen-Areal erklärt ist.

Im Jahre 1857 wurde für beide Gesellschaften die Conzession bis 1880 verlängert. Anno 1863 erhielt sodann Herr Joh. Lützelschwab die Conzession zur Errichtung einer dritten Saline bei Kaiseraugst.

Das Steinsalzlager findet sich bei sämmtlichen Salinen in einer Tiefe von ungefähr 400 Fuß und in einer Mächtigkeit von 40 Fuß. Die Soole hat einen Gehalt von 26% Kochsalz, das durch Verdunstung kristallisirt wird. Die Gesammtproduktion der aarg. Salinen betrug 1854: 136,900 Zentner, 1859: 205,630 Ztr., 1862: 190,030 Ztr., 1866: 252,880 Ztr., 1882: 433,200 Ztr. (Nach Angabe der „Rev. Ztg.")

Ueber die hauptsächlichsten Bestimmungen des Salzregal-Gesetzes vom 19. März 1873 und über die Neugestaltung der Vertrags-Verhältnisse des Staates mit den Rheinsalinen vom 19. Christmonat 1871 im folgenden Artikel.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. März. Die Ausweisung gegenüber den Anarchisten Kennel, Schultze, Falk und Lissa wird morgen in Wirksamkeit gesetzt werden, falls nicht von Seite Osterreichs bis zu diesem Zeitpunkt ein Auslieferungsbegehren gegen eines der genannten Individuen eingereicht wird. Die Betreffenden werden von den Polizeibehörden da an die Grenze gesetzt, wo sie übertreten wollen. Denselben werden vor dem Vollzug noch angemessene ganz kurze Fristen eingeräumt. Man spricht von weitern Ausweisungen.

Vom 26. März. Da von Oesterreich kein Auslieferungsbegehren gestellt wurde, sind heute früh die Anarchisten Kennel und Schulze in Bern, Falk in Freiburg, zufolge bundesräthlicher Anordnung in Freiheit gesetzt und ihnen 48 Stunden zur Regelung ihrer Privatangelegenheiten bewilligt worden. Sie stehen unter polizeilicher Aufsicht. Es verlautet, daß sie nach England dirigirt sein wollen.

Gotthardbahn. Mailand verlangt bei der italienischen Regierung den Ausbau der Strecke Mailand-Saronno nach Mendrisio zum Anschluß an die Gotthardbahn und Uebertragung des Betriebes dieser Linie bis Mailand an die Gotthardbahngesellschaft.

Aargau.

— Freiamt. (Korr. v. 26.) Die Besenbürer mit ihren ehrlichen Gesichtern sind wieder um eine Hoffnung ärmer, die goldverheißenden Petroleum-Quellen sind versiegt. Statt nach Schätzen zu graben, liegen die Bauern in Besenbüren nun ihrer Feldarbeit ob. Doch thun sie es nicht mit der früheren Ruhe; denn etwas ist, das sie noch immer beschäftigt und plagt: die Neugierde, woher die große Menge Petroleum gekommen. Und auch diese scheint befriedigt zu werden. Es verlautet nämlich gerüchtweise, daß von Besenbüren aus ein Brief nach Aarau geschrieben worden sei des Inhalts, es habe Jemand ein Faß Petroleum ausgeschüttet. Offenbar erlaubt sich Niemand, eine solche Nachricht ohne sichere Anhaltspunkte irgend jemand mitzutheilen. Wie nun die Bevölkerung von diesem Briefe Kenntniß erhielt, gerieth sie in Aufregung, und allenthalben hört man den Wunsch aussprechen, es möchte von amtlicher Seite eine Untersuchung veranstaltet werden, um den Schreiber dieses Briefes zu ermitteln und durch ihn zu vernehmen, was für ein Bösewicht in solch' arglistiger Weise sich unterfangen, die Bewohner einer ganzen Gegend während geraumer Zeit zu betrügen. Es ist um so mehr die Auffindung des Schwindlers zu begrüßen, als bis zur Abklärung der Angelegenheit der Verdacht auf sämmtlichen Einwohnern lastet.

— Tabakbau. * Nächsten Sonntag den 30. März, Nachmittags ½2 Uhr, findet im Gasthaus in Gnadenthal die ordentliche Frühjahrsversammlung der aarg. Tabakbaugenossenschaft statt. Nebst den Mittheilungen des Vorstandes wird ein Referat gehalten über „die Frage der Besteuerung des Tabakes". Die Wichtigkeit der Sache läßt eine zahlreiche Betheiligung ab Seite der Interessenten erwarten.

— Am 21. März versammelte sich die Bezirkslehrerkonferenz von Baden und beschloß, folgende Begehren an den Verfassungsrath einzureichen: 1) Aufhebung des Beamtenausschlusses. 2) Höhere Normirung der Lehrerbesoldungen. 3) Aufhebung des Verbotes für Nebenbeschäftigungen der Lehrer. 4) Errichtung einer Schulsynode mit Vorschlags- und Begutachtungsrecht in Schulfragen. 5) Konzentration der Schulinspektion (3 bis 4 Fachleute sollen künftig an der Stelle der jetzigen 20 Inspektoren funktioniren). 6) Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen. 7) Ausdehnung des Schulzwanges auf Taubstumme und Blinde und Ausrichtung von hinreichenden Staatsunterstützungen an die Taubstummenanstalten.

— Nach dem Vorgang anderer Bezirke fand letzten Sonntag eine Besprechung der Mitglieder des Verfassungsrathes aus dem Bezirk Lenzburg statt. — Von der Ansicht ausgehend, daß kreis- oder gemeindeweise stattfindende Versammlungen am ehesten die Volkswünsche nach den verschiedensten Richtungen zum Ausdruck bringen dürften, wurde von der Veranstaltung von Bezirksversammlungen Umgang zu nehmen beschlossen. Ob

und wie in den einzelnen Kreisen vorgegangen werden soll, wurde den Vertretern der betr. Kreise überlassen. Dagegen stimmte die Versammlung einem Vorschlag bei, sich zu constituiren, um einmal unter sich von Zeit zu Zeit den Fortgang des Revisionswerkes zu besprechen und sodann schon während der Vorberathung Versammlungen zu veranstalten, um die Wähler über den Gang der Revision auf dem Laufenden zu erhalten und dadurch die für das Gedeihen der Revision unbedingt nothwendige Verbindung zwischen Volk und Verfassungsrath herzustellen. Der Vorstand wurde bestellt in den HH. Bez.-Amtmann Marti, Bez.-Verwalter Suter und Pfr. Juchler. (Aarg.)

Vom aargauischen Rhein. Zu den diesjährigen Frühlingsboten zählt in unsrer einheimischen Literatur das so eben erschienene Taschenbuch für Eglisau und Umgebung (Zürich 1884), Fortsetzung u. Schluß eines unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten und Freunde schweizerischer Heimatskunde von dem Eglisauer Pfarrer A. Wild herausgegebenen zweibändigen Werkes, mit Karten, Bildern und statistischen Tabellen. Während der erste Theil sich mit der pragmatischen und kulturellen Geschichte Eglisau's beschäftigt, enthält dieser zweite die verschiedenen Wanderstudien und naturkundlichen Exkursionen, zu denen die dortige Rheinlandschaft Anlaß bietet. Die allerbeste Tugend, die man solchen Abschnitten mit Grund nachrühmen kann, ist ihr munterer, frischer Erzählungston, diese kluge Form, in welche sich Wissen und Lehre einkleidet und praktisch macht. Hat unser Autor z. B. von den Fischen des Rheines zu handeln, so veranstaltet er mit schlauem Vorbedacht einen Ausflug „Im Fischerkahn"; denn auf diesem Wege lernt der Leser zugleich das Thier- und das Menschenleben, den Fisch und das Fischergewerbe kennen, er sieht mit eigenen Augen, wie man in ältester Zeit den Strom erst als Nahrungsquelle ausbeutete, bis man ihn als Wasserstraße und Maschinenmotor nutzen lernte. Ein andermal wird ein Raupen- und Schmetterlingsfang veranstaltet und wir gehen gleichfalls mit, wenn auch nur, wie wir anfänglich im Stillen uns denken, aus purer Gutmüthigkeit. Unser Weg führt über das bekannte topfebene Rafzerfeld, aber siehe, gerade da erleben wir's, daß uns eine Sammlung von fünfhundert Falter-Arten vor Augen gestellt wird, welche auf eben dieser langweiligen Strecke gewonnen worden ist. Statt daß wir also eine schlaferregende Abhandlung oder einen Nummern-Katalog zu lesen bekommen, werden wir zu mitbetheiligten, mitentdeckenden, mühegelohnten Sammlern gemacht und können fröhlich mitrasten an den ergiebigsten Fundorten. Aehnliches geschieht uns, wenn wir mit botanisiren gehen, wir lernen da einsehen, wie relativ der weltbewegende Unterschied von Arm und Reich ist. Denn was finden wir auf jener großen Strecke vielversprechender Muster- und Kunstwiesen anderes, als neben den gemeinen Futterkräutern höchstens ein paar Fremdlinge, die nur zufällig mit fremden Samen hier eingeschleppt sind. Aber dorten, in der öden Umgebung jenes isolirt gelegenen Bahnhofes, oder sogar an jenen kahlen, sonnenverbrannten Bahndämmen, welch' eine ganz sonderbare Mischung von einheimischen und von fremden Pflanzen tritt uns dort entgegen! Wie nahe gelegt ist hiemit das Gleichniß von einer in sich stockenden, abnehmenden, im alten Einerlei verkommenden Bevölkerung, gegenüber einer rührigen, flottanten, gemischten. Auch der Geologe kommt so an uns heran und erklärt uns die Entstehungsgeschichte unseres Heimatsthales mit dessen Bächen und Bergen, Findlingsblöcken und Petrefakten, ja er nimmt uns einmal mit über den Katzensee, hinauf auf die Lägeren bei Baden. Hier, sagt er und weist dabei hinab auf die ausgefressenen Scharten der Felswand, hier trafen östlich der Linthgletscher, südlich der Reußgletscher zusammen und stauten das Eis dermaßen an, daß Spuren desselben bis 460 Meter über dem heutigen Rheinspiegel gefunden werden. Ach, seufzen wir Uneingeweihten, wozu diese scheußlichen Eisperioden, diese Vergeudung von colossalen Zeiträumen und Kräften, wozu diese Felsen- und Wälder-schleudernden Lapithen und Kentauren! Sie bleiben dem nach ruhigem Bildungsgange strebenden Geiste ein Greuel und Verdruß. Gut denn, auch für den Mitgenuß an diesem höhern Bildungsgange ist hier bereits vorgesorgt. Denn wir wenden das Blatt um und lesen uns mit den nächsten Abschnitten hinein in die reichhaltige Bürgergeschichte unserer aargauischen Rheinstädte und Märkte; lauter einnehmende Sittenbilder, gründlich gefaßte Skizzen, aus weiter Vergangenheit bis an die Gegenwart heranreichend. Dazwischen genießt man unseres pfarramtlichen Autors miteingestreute Gedichte, in Romanzenform gekleidete Sagen, kleine herzhafte Lieder, welche zuweilen, wie das „Nach der Sommerfrische", wirklich im Brustton gesungen sind. Ein hübsch gezeichnetes Panorama beginnt, ein entsprechendes Landkärtchen schließt das Bändchen. Ein höchst fleißig angelegtes Namens- und Sachregister (auf 39 doppelspaltigen Seiten!) wird dem Touristen und dem Gelehrten gleichwillkommen sein. E. L. R.

Der deutsche Gesandte in Bern, Hr. v. Bülow, lud, wie dem „Nouv. vaud." aus Bern geschrieben wird, auf den 26. d. den Bundesrath und das ganze in Bern accreditirte diplomatische Corps ein zu einem Ball im „Bernerhof". Gegen 180 Personen sollen Einladungen erhalten haben.

Vom schweiz. Ragionenbuch, welches im Verlag der B. F. Haller'schen Buchhandlung und Stämpfli'schen Buchdruckerei in Bern erscheint, sind seit der 7. Lieferung, umfassend die Kantone Thurgau und Schaffhausen, in rascher Reihenfolge die Lieferungen 8—12 herausgegeben worden. Dieselben enthalten die Firmen der Kantone Neuenburg, Waadt, Freiburg, Wallis, Genf, Glarus und Graubünden.

Zürich. (Corr.) Bekanntlich befaßt sich die Zürcher Telephongesellschaft auch mit der Herstellung von Dynamomaschinen, elektrischen Apparaten und Lampen. Die Besucher der Landesausstellung konnten eine von Herrn Direktor Wüest konstruirte Dynamomaschine in Thätigkeit sehen und es ist bemerkenswerth, daß diese Maschine ununterbrochen, abgesehen von einer einzigen Störung, vom Morgen bis Abend arbeitete. Da die Konstruktion seither noch in manchen Beziehungen Verbesserungen erfahren hat, so gehört nunmehr die Wüest'sche Maschine zu dem Besten, was die Elektrotechnik aufzuweisen hat. Aehnlich verhält es sich auch mit den von der Telephongesellschaft erstellten Lampen; die letztern dürfen nach allen bisher angestellten Proben als ganz vorzügliche betrachtet werden und es hat denn auch die Gesellschaft schon häufig größere Aufträge erhalten, so die Beleuchtung eines Gasthofes am Vierwaldstättersee, die Dienstbeleuchtung der Landesausstellung, eine größere Beleuchtungsanlage in Turin u. A. m. Für die Beleuchtung des Zürcher Bahnhofes, welche sich bestens bewährt hat, werden zwei Turbinen aufgestellt. Die eine wird nämlich als Reserve betrachtet und kann jeden Augenblick für den regelmäßigen Betrieb mit verwendet werden. Letzteres wird freilich wohl erst dann geschehen, wenn die Beleuchtungsanlage zu einer Zentralbeleuchtungsstelle erweitert wird, um die Häuser in der Nähe des Bahnhofes (vorab die großen Hotels) mit elektrischem Lichte zu versehen. Leider konnte bis jetzt an die Ausführung dieses Planes nicht geschritten werden, weil das Konzessionsgesuch, welches die Gesellschaft dem Zürcher Stadtrath behufs Gestattung des Ziehens von Leitungen unterbreitet hat, bis zur Stunde noch unbeantwortet geblieben ist. Man zweifelt indessen nicht daran, daß der Stadtrath angesichts des Ablaufs des Gasvertrages der Frage der elektrischen Beleuchtung näher treten werde.

Zürich, 26. März. Der Regierungsrath hat die Volksabstimmung betreffend die zürcherischen Gesetzesvorlagen auf 25 Mai angesetzt; am gleichen Tage wird eventuell der zweite Wahlgang für die Regierungsrathswahlen stattfinden.

Appenzell A.-Rh. In Teufen feierte am 23. d. ein braves, stilles Ehepaar die diamantene Hochzeit. Der Gatte steht im 83., die Gattin im 85. Lebensjahr und beide sitzen noch an jedem Werktag vergnügt am Spuhlrad. Die schlichten Jubilare wurden von verschiedenen Seiten mit wohlthuenden Sympathiebezeugungen überrascht.

Schwyz. In Schübelbach hat sich nach dem „Vaterld." ein bedauerliches Unglück ereignet. Der 43jährige habliche und beliebte Bauer Kaspar Schreiber wollte — für die kommende Gewehr-Inspektion — auf der Laube sein vermeintlich ungeladenes Gewehr reinigen, da ging plötzlich ein Schuß los und drang dem Unglücklichen mitten durch den Leib und im Rücken heraus. Der Tod trat am folgenden Tage ein. Eine neue ernste Mahnung zur Vorsicht!

Basel. Mit dem nächsten Quartal übernimmt bekanntlich Herr Bankdirektor J. J. Oberer, gew. Obergerichtspräsident in Baselland, die Chefredaktion der „Schweizer Grenzpost".

— Im Großen Rathe wurde der Antrag des Postulates Geigy, „die Regierung habe zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht das außerordentliche Budget bis zum Jahre 1886 aufzuhören habe," mit 63 gegen 4 Stimmen angenommen, dagegen der zweite Antrag, „die Regierung habe zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht das eventuell in Aussicht stehende Defizit einer Jahresrechnung jeweilen durch ein Anlehen auszugleichen sei," durch Stichentscheid des Präsidenten, Hrn. Philippi, mit 33 gegen 32 Stimmen verworfen.

Thurgau. Die Telephon-Einrichtung in Arbon und Verbindung mit St. Gallen ist laut „Oberth." nun definitiv gesichert und soll in ca. 14 Tagen erstellt werden. Gleichzeitig wird auch das Telephonnetz in Rorschach eröffnet.

St. Gallen. Ueber die lange schwebende Frage einer Straße und Brücke zwischen Ragaz und Maienfeld soll zwischen den Kantonen St. Gallen und Graubünden eine Einigung in Aussicht stehen. Ragaz postulirt eine Fahrstraße von 5 Meter und ein Trottoir von 2 Meter Breite.

— Der in Bonweil, Straubenzell, verstorbene J. Wetzel hat im Ganzen zu kirchlichen und andern wohlthätigen Zwecken 12,000 Franken testamentarisch vermacht.

Lausanne, 26. März. Das Geschwornengericht hat alle drei Angeschuldigten im Seeunfall-Prozeß einstimmig freigesprochen.

Rom, 26. März. Das neue Kabinet wird wie folgt zusammengesetzt sein: Depretis, Präsident und Minister des Innern; Magliani, Finanzminister; Mancini, Minister des Auswärtigen; Venala, öffentliche Arbeiten; Bertal Viale, Krieg; Brin, Marine; Grimaldi, Ackerbau; Coppino, Erziehung, und Ferrari Justiz.

Der Gerichtshof von Forli hat an den Generalprocurator in Bologna das Begehren gestellt, gegen die socialistischen Deputirten Costa und Saladini gerichtlich vorgehen zu dürfen wegen der Reden, welche dieselben bei Anlaß der Einweihung einer Garibaldibüste in Cesena hielten. Costa ist der Aufreizung zum Aufruhr, Saladini der Beschimpfung der Polizei angeklagt. Das Procedurbegehren ist dem Siegelbewahrer zugestellt worden.

London, 26. März. Nach dem Standard sind gestern Abend die englischen Truppen in der Zariba Bakers angekommen, arg mitgenommen durch die Hitze. Mehrere Sonnenstiche sind vorgekommen. Nach den Times hat Graham nicht die Absicht Osman anzugreifen. Er macht eine einfache Rekognoszirung, um die Berichte der Spione zu verifiziren.

Wien, 25. März. In den Sagotarjanerwerken der Nordungarischen Kohlenbergbau-Gesellschaft stellten gestern Abends 800 Arbeiter aus noch unbekannten Gründen die Arbeit ein, plünderten das Verpflegsmagazin und mißhandelten den Verwalter, der halb todt blieb. Aus Losonsz requirirtes Militär stellte die Ordnung her.

Pest, 25. März. Gestern Abend war ein heftiges zehnsekundiges Erdbeben in Diakowar. Viele Häuser und die Pfarrkirche wurden beschädigt. Der Dom blieb unversehrt.

Paris, 26. März. Ein Telegramm des französischen Geschäftsträgers am Hofe von Hue aus Kuangnan meldet, daß der Prinz aus der königlichen Familie, welcher die Niedermetzelung der Christen veranlaßte, am 25. ds. Morgens hingerichtet worden ist.

New-York, 25. März. Nach Meldungen aus New-Orleans sind mehrere gegen den Mississippi aufgeführte Schutzdämme vom Wasser durchbrochen worden. Das untere Theil des Flusses steht vollständig unter Wasser und gleicht einem großen See; man schätzt die Zahl der Menschen, die auf dem überschwemmten Terrain wohnten, auf etwa 60,000 und befürchtet große Verluste an Menschenleben.

Marktbericht von Langenthal vom 25. März. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 80 bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00—1. 75, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5——6— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. — bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, — Faselschweine Fr. 32—125, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —; Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2. —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct.

Schiffsnachrichten.

Schnelldampfer „Fulda" des Norddeutschen Lloyd ist nach 8tägiger Fahrt am 22. März glücklich in New-York angekommen.

Pariser Observatorium vom 26. März 1884.

Das Barometer steht sehr hoch im Norden Europa's, dagegen tief in Spanien und über dem adriatischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; kalt.

Zürich, den 26. März 1884.

KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	244	246	243—245
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	486	490	—
Gotthardbahn . .	476	482	473—474
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	—
Suisse Occidentale .	93	95	94
Union-Suisse Stamm .	254	256	255—54—55
„ Priorität	483	485	484
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	140	—
Arth-Rigibahn . .	180	183	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	312	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	362	370	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	360	—	—

Einiges über Epilepsie (Fallsucht).

Im Interesse jener, welche das Unglück haben, an Epilepsie (Fallsucht) zu leiden und welche bislang vergeblich Alles versuchten, sich von dem Leiden zu befreien, sei in Nachstehendem eine Correspondenz veröffentlicht, aus welcher ersichtlich, daß mit dem durch seine großen Erfolge so rasch bekannt gewordenen Dr. Liebaut'schen Regenerationsverfahren auch bei epileptischen Erkrankungen sehr bemerkenswerthe Resultate in sehr kurzer Zeit erzielt wurden. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit auf Dr. Liebaut's Broschüre: Die Regenerationskur, welche in einer für Jedermann verständlichen Weise geschrieben, über die verschiedenartigen Nervenleiden sich eingehend verbreitet und auf 40jährigen reichen Erfahrungen basirende Rathschläge ertheilt, wie man diese schweren Leiden auf naturgemäße Weise beseitigen kann, ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die Broschüre ist à 65 Ct. in Zürich: Müller's Buchhandlung, Rennweg 51 erhältlich.

Das Schreiben, welches Herr Professor Stern in Wien, Mariahilfgürtel 31, an Herrn Dr. Liebaut in Brüssel richtete, datirt vom 4. Juni dieses Jahres und lautet:

Mein Fall ist folgender: Ich bin 70 Jahre alt, noch ziemlich gut erhalten und seit 50 Jahren Hämorrhoidarier. Vor zwei Jahren stellte sich Epilepsie ein, wie die zu Rath gezogenen Aerzte behaupten, was auch der Umstand zu beweisen scheint, daß die Anfälle in gewissen Zeiträumen folgen.

Obwohl nun die Aerzte verschiedene Mittel dagegen verordneten, als: Brom-Kali, Brom-Natron ꝛc. ꝛc., so blieb doch alles ohne Erfolg und ich freute mich sehr als ich neulich Ihre Broschüre las und bitte Sie um Rath.

Am 9 August berichtete Herr Professor Stern:

Ihrem Wunsche gemäß, nach 4 Wochen Ihnen Bericht zu erstatten über mein Befinden, erlaube ich mir Ihnen mitzutheilen, daß ich keinen epileptischen Anfall mehr hatte und mein Befinden auch sonst zufriedenstellend ist.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 29. März 1884, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Integralerneuerung resp. Wahl sämmtlicher 11 Mitglieder des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 26. bis 28. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 28. März 1884, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 28. März nach 6 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 19. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 29. Februar 1884.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Ed. Sulzer.**

(O F 3225)

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Einladung zur Generalversammlung.

Sonntag den 30. März 1884,
Morgens 10 Uhr,
im Hôtel National Zürich.

Traktanden.

1) Verlesen des Protokolls und Diskussion bezüglich des Jahresberichts.
2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
3) Vortrag des Herrn Oberstlieutenant Ulrich Wille, Oberinstruktor der Cavallerie.
4) Abnahme der Rechnung.
5) Wahl des Vorstandes.
6) Unvorhergesehenes.

Tenue: Dienstanzug.

Wir erwarten rege Betheiligung unserer Mitglieder aller Grade und Sektionen.

Der Vorstand des Ostschweiz. Cavallerie-Vereins,
Der Präsident:
Othmar Blumer, Oberstlieutenant.
Der Aktuar und Quästor:
Paul Wunderly, Major.

(O F 3273)

Gasthof z. Löwen in Olten.

Mache hiemit E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 20. dies mein Geschäft wieder auf eigene Rechnung betreibe.

Indem ich all' meinen verehrten Gästen freundliche und billige Bedienung zusichere, empfehle mich mit aller Achtung und Ergebenheit:

Olten, im März 1884 **Senn-Walter** z. Löwen.

Sesam- Kuchen.

Steigerung im Lagerhaus Aarau

Samstag den 29. März nächsthin, **Vormittags 9 Uhr** über **eine Parthie**

Sesam-Kuchen.

Dieselbe gelangt in Loosen von 200 à 300 und à 500 Kilog. zum Rufe; es wird dadurch auch kleinern Landwirthen möglich, sich dieses ausgezeichnete Mastfutter zu beschaffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 24. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Sparkasse von Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 30. März 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

a) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1883.
b) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder der Sparkasse werden zur möglichst zahlreichen Betheiligung hiemit freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in **Marseille** noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich, der vorgerückten Saison wegen **zu Ankaufspreisen** losschlage:

Erdnußkuchen	43 % Protein = 7 % Fett per % Ko. Fr.	17. 20
Levantiner Sesamkuchen	36 „ „ „ 12 „ „ „ „ „	16. 90
Indischer Sesamkuchen	34 „ „ „ 10 „ „ „ „ „	15. 50

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme so lange Vorrath, Bestellungen in meinem **Bureau Bachstraße 1039** entgegen.

Töndury-Wieland, Aarau.

Compagnie générale transatlantique

Vertreten in der Schweiz durch ihre konzessionirten Agenturen

Directe



Postdampferverbindung

zwischen

1. **Atlantische Linien: Havre-New-York: St. Nazaire-Colon; St. Nazaire-Vera Cruz; Havre-Colon; Havre-Vera Cruz,**
2. **Mittelmeer-Linien:** Von **Marseille** nach den Hafenplätzen von **Algier, Italien** und **Spanien.**

Folgende Dampfer fahren zwischen Havre und New-York: **La Normandie** (6300 Tonnen); **Amérique** (4500); **France** (4500); **Labrador** (4500); **Canada** (4000); **St. Germain** (3650).

Im Bau befinden sich: **La Champagne** (7500); **La Bourgogne** (7500); **L'Algerie** (7500); **La Tourraine** (7500 Tonnen Gehalt.

Havre bietet als Seeplatz einen großen Vortheil vor Antwerpen und Hamburg: die Seereise ist 1—2 Tage kürzer; die gefahrvollste Strecke durch den englischen Kanal fällt weg; Schiffsmobiliar wird von der Kompagnie gratis geliefert.

Auf den verschiedenen Linien der Compagnie transatlantique wurden Personen befördert:

Im Jahre 1881: 292,756; 1882: 247,943.

Auf der Havre-New-Yorker-Linie allein:

Im Jahre 1881: 32,932; 1882: 34,776.

Von durchschnittlich jährlich 11—12,000 Schweizer-Auswanderern gingen über Havre:

1881: 10,567; 1882: 10,000; 1883: 10,298.

Ueber die verschiedenen andern Seehäfen gingen somit durchschnittlich 1000 bis 1500 Schweizer, gegen 10,000 bis 10,500 über Havre.

(Hier ist nur die Zahl der selbst bezahlenden Auswanderer angegeben; diejenigen nach Chile ꝛc., denen das Reisegeld vorgeschossen wird, können die Linie nicht selbst auswählen.) [B-286-cy]

Matratzen- und Storendrill,

sowie Rouleaux-Stoffe

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 25

Mittwoch den 26 März 1884 starb:
Eugen Wandfluh, Schuhmachers, von Kanderbrück, Gmde. Furtigen (Bern); alt 2 Monate und 2 Tage.

Beerdigung: Freitag den 28. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 281.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute letzte Probe für Sonntag, deßhalb wieder einmal komplet!

Wilhelm Tell.

Heute Abend 8 Uhr Probe (Lokal): II. Aufzug, I. Auftritt, III. Aufzug, II. Auftritt, IV. Aufzug, II. Auftritt.

Alte Section.

Zu verkaufen.

Im Klostergebäude in **Muri** sind **7 Kachel-** und **3 Blechöfen** auf Abbruch zu verkaufen; die steinernen Vorkamine und sog. Mundlöcher aber nicht inbegriffen. Der Abbruch und die Reinigung der betreffenden Lokale muß bis Ende April bewerkstelligt sein.

Kaufsliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Oefen bei der Bezirksverwaltung Muri melden und ihre Angebote bis zum 7. April der Tit. Baudirektion einreichen.

Aarau, den 24. März 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Auf heute Nachmittag 3—4 Uhr werden die Herren Wirthe von Aarau zu einer Besprechung im Wildenmann eingeladen wegen der Verfassungsrevision.

Giftfreie

Marmorier-Farben. **Eierfarben** Gold- & Silber-Farben.

in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Gesucht:

Ein helles, sonniges, unmeublirtes **Zimmer** für einen Herrn, auf 1. April. Von wem sagt die Exped. d. Blattes.

Zum Verkauf:

Ein **Gütergewerb** in **Mulsten,** Gemeinde **Bachs,** bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune, Schopf- & Trottgebäude,** für 8000 Fr. assekurirt, nebst laufenden Brunnen, circa 28 Jucharten **Wies-, Acker-** und **Rebland,** wovon meistens **Wiesland.**

Ca. 16 Jucharten **Waldung** meistens schönster Aufwachs, theilweise auch **schlagfällig.**

Der größte Theil der Liegenschaften ist ganz nahe und um die Gebäulichkeiten und mit schönen ertraglichen Obstbäumen besetzt. Kaufpreis nur 20,000 Fr.; Anzahlung 3—4000 Fr.

Nähere Auskunft ertheilt **J. Schütz,** Gemeindeschreiber.

Bachs, 23. März 1884. (H-1083-Z)

Zu verkaufen:

Ein eingelegter harthölzerner zweithüriger **Kasten;** in Nr. 78, II. Stock.

6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Ein Schlosser

auf Kochherde geübt und verheirathet, findet dauernde Stelle im Ausland. Anmeldungen unter **A 152 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Montag den 31. März 1884, Abends 7½ Uhr
im grossen Saale

CONZERT

gegeben von den Herren
Joseph Schild, grossh. Weimar'scher Kammersänger aus Basel,
Hans Huber, Componist aus Basel,
Adolph Stiehle, Musikdirektor aus Mülhausen.

PROGRAMM:

1.	**III. Sonate** für Klavier und Violine in D-dur Allegro. Andante. Allegro con fuoco.		von H. HUBER
2.	**Arie** aus „Die Weisse Dame"		„ BOIELDIEU
3.	**IV. Concert** für Violine		„ VIEUXTEMPS
4.	**3 Lieder:** a) Asra		„ RUBINSTEIN
	b) Frühlingsfahrt		„ SCHUMANN
	c) Wanderlied		„ SCHUMANN
5.	**3 Klavierstücke:** a) Nocturne		„ FIELD
	b) Gavotte		„ H. HUBER
	c) Etude: *Flocons de neige*		„ H. HUBER
6.	**Sonate** für Klavier und Violine		„ HÄNDEL
7.	**3 Lieder:** a) Ich hatte einst		„ LASSEN
	b) Die kleine Frage		„ THERN
	c) Frühlingslied		„ GOUNOD
8.	a) **Nocturne** für Violine		„ CHOPIN
	b) **Polonaise**		„ WIENIAWSKY
9.	**Siegmund's Liebesgesang** aus „Walküre"		„ R. WAGNER

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr, Anfang ~~7½ Uhr.~~

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. 50 sind bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer zu haben, woselbst ein Plan des Saales aufgelegt ist.

Billets für nicht nummerirte Plätze à Fr. 2, für die Gallerie à 1 Fr. und Programme mit Text à 20 Ct. werden nur an der Casse abgegeben.

Die Activ-Mitglieder des Cäcilien-Vereins, welche das Concert zu besuchen gedenken, erhalten Billets à Fr. 1 und sind ersucht, sich beim Cassier Herrn Stahel-Ernst zu melden.

Versammlung
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntags den 30. März 1884, Mittags 2½ Uhr,
im Gasthof „zum Kreuz" in Küttigen.

Traktanden:

1) Besprechung und Feststellung derjenigen Fragen, welche Seitens der aarg. Culturgesellschaften der Verfassungskommission zu Handen des Verfassungsrathes eingereicht werden sollen.
2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Aarau, den 26 März 1884. **Der Vorstand.**

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** Aarau.

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef. Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel,** gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus,** mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 Q.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — **Kaufsbedinge günstig. — Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 15. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Attest.

Nachdem ich schon seit vielen Jahren mit Magenübeln, wie Magengeschwüre, Magenkatarrh ꝛc. zu kämpfen hatte und stets nur vorübergehend kurirt wurde, machte ich einen Versuch mit **Aug. Brunnhofers Magen-Elixir.**

Obwohl ich mir, nach meinen reichen Erfahrungen auch von demselben keine großen Erfolge versprach, so mußte ich doch bald nach deren Gebrauch gestehen, daß das Aug. Brunnhofer'sche Elixir wirklich das ist wonach Tausende verlangen, d. h. nicht blos ein Linderungs-, sondern thatsächlich ein **Heilmittel.**

Als solches kann ich es aus voller Ueberzeugung allen Magenleidenden bestens empfehlen.

Gnadenthal, im Januar 1884. **D. Woodtly,** Direktor.

Für Auswanderer!

Herr **J. Senn von Winznau,** welcher sich letztes Jahr während eines längern Aufenthaltes in Nordamerika über die Verhältnisse dieses Landes orientirt hat, reist am **29. März ab Havre** mit dem neuen Dampfer **„Normandie"** wieder in den Staat Nebraska zurück und wird sich ihm eine größere Gesellschaft anschließen.

Auswanderungslustige, welche diese günstige Reisegelegenheit benützen wollen, belieben sich beförderlichst zu melden bei

Wirth-Herzog, Generalagent in **Aarau.**

Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 3. April 1884.

Soeben erhalten eine frische Sendung
Sommer- & Regenmäntel für **Mädchen**
in jeder Größe,
wofür sich bestens empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Rheinfelden werden im Gelbstage über Joseph Füglistaller, Schreinermeister in Rheinfelden, am **Mittwoch den 2. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen ca. 18 Aren (2 Vierlinge) **Reben** auf „Solzert", Gemeinde Küttigen, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 24. März 1884.

Per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Arbeiter zu Aarwehrbauten gesucht.

Mit künftigem **Montag den 31. März** finden 25 solide Arbeiter aus benachbarten Ortschaften Beschäftigung an den Aarwehrungen **Wöschnau-Erlinsbach.** Anmeldungen sind am **29.** und **30. ds.** beim Aufsichter **J. Moser in Schönenwerd,** persönlich zu machen.

Olten, den 26. März 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu verkaufen in **Gnadenthal,** Station Mellingen:
Zwei vollkommen ausgemästete

Oster-Ochsen.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 116, II. Stock.

Die Bad- & Waschanstalt

bringt ihre **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land in gefällige Erinnerung und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Auf nächsten Samstag **frische Sendung** dunkelrothe, grauweiße

Frührosen-Kartoffeln

auf dem Markt. **Rud. Hirt.**

Zum Verkauf:

Ein **Schmetterlingsgader,** billig. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Ein rechtschaffenes, braves **Mädchen** findet sofort einen Platz.

Ein bis zwei Malergehülfen

finden sofort Arbeit bei
J. Maurer, Maler in **Buchs.**

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Das Neuste
in niedlichen
Kinder-Beutelchen,
sowie in
Portemonnaies

für Herren und Damen empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- und Müller-Ztg." erscheint jede Woche. Preis **1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** b. d. Post oder b. d. Expedition in **Weinfelden.** (M-597-Z)

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** sofort beziehbar. Zu vernehmen in Nr. 255.

Hans beim langen Durchgang.
Der schlanke Eduard hat gewonnen (1834)! Wo bleibt die speckbemümpfelte Chrutwäie?

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. März 1884.

Vom aargauischen Salze. II.

Das seit Januar 1874 in Kraft bestehende Gesetz über Ausbeutung des Salzregals enthält hinsichtlich des Salinenbetriebes folgende Hauptpunkte:

§ 3. Der Verkauf des Salzes im Innern des Kantons bleibt ausschließlich dem Staate vorbehalten.

§ 4. Die übrigen Produkte der Salinen, wie Soole, Mutterlauge, Pfannstein, Abgangsalz, denaturirtes Kochsalz zu industriellen Zwecken u. s. w. können direkt von den Salinen bezogen werden; jedoch ist dafür eine besondere Bewilligung des Regierungsrathes erforderlich.

Für den Fall des Ablaufs der bestehenden oder Ertheilung neuer Conzessionen bleibt dem Staate das Recht vorbehalten, von diesen Produkten eine Abgabe zu erheben.

Die bezügliche Vollziehungsverordnung vom 15. Herbstmonat 1873 schreibt des Genauern vor:

§ 1. Vom 1. Jan. 1874 an hört der Verkauf eines besondern Viehsalzes auf und findet nur ein solcher von reinem Kochsalz statt.

§ 3. Die Lieferung des benöthigten Salzes hat aus den Salinen in Säcken von 1 und 2 Ztr. Netto Gewicht, gut verpackt, jeweilen auf Anordnung der zuständigen Regierungsdirektion an die zu bezeichnenden Faktoreien stattzufinden.

§ 4. Für die Aufstellung von Faktoreien werden für einmal folgende Ortschaften bezeichnet: Aarau, Aarburg, Brugg, Koblenz, Rheinfelden und Wohlen. Auf jeder Faktorei ist ein dem Bedürfniß entsprechendes Magazin anzulegen.

§ 6. Die Salzfaktoren beziehen für ihre Verrichtungen eine Entschädigung von 1—2% des Bruttoertrages ihres Verkaufes, sowie an Spesen-Entschädigung Rp. 4 für den 2 Centner-, Rp. 2 für den 1 Zentner-Sack.

§ 8. Für den Kleinverkauf des Salzes bestehen je nach Bedürfniß in einer Gemeinde eine oder mehrere Salzauswägereien.

§ 10. Die Salzauswägereien beziehen das benöthigte Salz sackweise bei den Faktoreien gegen baare Bezahlung des festgesetzten Verkaufspreises. Die Frachtvergütung, welche denselben für Transport des Salzes an den Verkaufsort verabreicht werden soll, wird durch den Reg.-Rath bestimmt.

§ 11. Für den Verkauf des Salzes erhalten die Salzauswäger eine Vergütung von 12—16% des verkauften Salzes. Die daherige Klassifikation wird durch den Reg.-Rath vorgenommen. Die Säcke, in denen das Salz bezogen wird, verbleiben Eigenthum der Salzauswäger; bei zentnerweisem Ankauf des Salzes von Seite der Konsumenten gehören die Säcke den letztern.

In theilweiser Abänderung der ursprünglichen Konzessionen und in Ergänzung der Vorschriften bezüglich der Leistungen der Salinen an den Staat verfügt eine Vereinbarung vom 19. Christmonat 1871 folgendes:

§ 1. Die den Salinen zu Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst ertheilten Konzessionen, welche am 31. Christmonat 1880 auslaufen, werden auf 1. Januar 1907 verlängert.

§ 2. Die Salinen gehen folgende Verpflichtungen ein:

a) Dem Kanton Aargau vom 1. Jan. 1872 an den ganzen Bedarf an Salz, auch wenn der Ertrag des konzessionsgemäßen Zehntens dadurch überschritten wird, in vom Staate abzugebenden Säcken gut verpackt und franko auf die nächstgelegenen Eisenbahnstationen unentgeldlich, d. h. kosten- und spesenfrei zu liefern.

Unter dem Salzbedarf des Kantons ist der Konsum für industrielle Zwecke nicht inbegriffen, sondern es darf der letztere im denaturirten Zustande von den Unternehmern direkt bei den Salinen bezogen werden.

b) Sofern die Salzproduktion in dem Maße an Ausdehnung gewinnen sollte, daß auf dem konzessionsgemäß berechneten Zehnten ein Ueberschuß über den Bedarf des Kantons hinaus sich ergeben würde, von jedem Zentner dieses Ueberschuß-Quantums eine Geldentschädigung von 1 Fr. 75, beziehungsweise 1 Fr. 70 an den Staat zu entrichten.

c) Der Badarmenanstalt Rheinfelden die zu Heilzwecken für ihre Anstalt benöthigte Soole unentgeldlich abzuliefern.

d) Von andern Kantonen oder sonstigen Abnehmern in der Schweiz bei künftigen Vertragsabschlüssen keine höhern Preise zu fordern als **Fr. 1. 70** für den Zentner Koch- oder Viehsalz, unverpackt im Salinenmagazin angenommen, letzteres mit Zuschlag der Denaturirungskosten — **1 Fr.** für den Zentner Abgang oder Düngsalz, unverpackt im Magazin angenommen.

Obige Preisfixirung wird vorläufig auf die Dauer von fünf Jahren bestimmt, nach deren Abfluß eine neue Festsetzung der Preise erfolgen soll.

e) Sich in die Lage zu setzen, den Salzbedarf der Schweiz, soweit derselbe nicht durch andere schweizer. Salinen befriedigt wird, jederzeit vollständig decken zu können.

§ 3. Die Salinengesellschaften haben sich am Ende jeden Jahres mit ihren Büchern auszuweisen über die im Laufe desselben verkauften Salz-Quantitäten und behält sich der Staat diesfalls je nach Gutfinden weitere Sicherheitsmaßregeln vor.

§ 4. Der Staat behält sich das Recht vor, weitere Konzessionen zu ertheilen, **selbst eine neue aarg. Saline zu erstellen und zu betreiben** oder sich bei einer solchen in gutfindender Weise zu betheiligen.

In allen diesen Fällen erlöschen aber die Stipulationen dieses Vertrages mit dem Tage, wo der Staat eine neue Konzession ertheilt, eine Saline selbst betreibt oder sich bei einer solchen betheiligt, und es treten die Bestimmungen der früheren Konzessionen wieder in Kraft.

Den Salineninhabern wird das Recht vorbehalten, die heutige Konvention auf 1. Januar 1891 zu künden. Die Kündung muß aber in diesem Falle vor dem 1. Januar 1888 erfolgen.

Aus der geschichtlichen Entwicklung des aargauischen Salinenwesens; aus den gesetzlichen Bestimmungen über das Bergbau- und Salzregal und aus den sämmtlichen Konzessionsurkunden geht somit die Thatsache hervor, **daß es dem aargauischen Staate jederzeit freisteht, die Salzausbeutung ausschließlich auf eigene Rechnung zu betreiben, ohne daß er sich durch Ankauf und Auskauf gegenüber den bisherigen Salinengesellschaften in riskirte Schulden zu stürzen braucht.** Es frägt sich, ob er dabei ein sicheres und gutes Geschäft machen würde; und wir sind der festen Ueberzeugung: **Ja!** Im folgenden Schlußartikel wollen wir an der Hand der aargauischen Staatsrechnungen seit 1862 den Nachweis hiefür leisten, wobei wir in den Fall kommen werden, einige zu Mißverständnissen Anlaß gebenden Aufstellungen der „Revisions-Zeitung" berichtigen, sowie eine Anregung auf staatswirthschaftlichem Gebiete zu machen, welche einerseits eine jährliche Ersparniß von einigen Tausend Franken erzielen und anderseits die Industrie der Strafanstalt Lenzburg zu einem guten Theile aus der vielbeanstandeten Konkurrenzstellung gegenüber dem einheimischen Gewerbe herausbringen will.

Eidgenossenschaft.

Fabrik-Inspektion. (Korr.) Dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Hrn. Fabrikinspektors Dr. Schuler über den ersten Kreis (die Kantone Zürich, Glarus, St. Gallen, Graubünden, Zug und die Urkantone) entnehmen wir einige allgemeine Bemerkungen, welche auf die Lage der betreffenden Industrien Bezug haben. Es bestanden im letzten Jahre in diesem Kreis 1324 Fabiketablissemente mit 65,147 Arbeitern. Die Etablissemente hatten sich gegenüber dem Vorjahre um 110 vermehrt. An dieser Vermehrung nehmen die Stickereien den größten Antheil und es zeigt diese Industrie einen ganz bedeutenden Aufschwung. Die Baumwollspinn- und Weberei arbeitete ebenfalls immer voll; sie soll dies zeitweise mit ziemlichem Nutzen gethan haben, klagt aber im großen und ganzen. Die Baumwolldruckerei hat mit ungünstigen Verhältnissen aller Art schwer zu kämpfen. Namentlich die s. g. Türkenkappenfabriken haben selten volle Arbeit. In der Seidenweberei, wenigstens der mechanischen, gieng es lebhaft zu. Die Zahl der mechanischen Webstühle mehrte sich fortwährend. Es erhoben sich eine ganze Anzahl Neubauten, darunter solche, die nicht nur allen Anforderungen der Hygieine auf's beste entsprechen, sondern auch durch ihre Eleganz einen höchst angenehmen Eindruck hervorbringen. Jetzt scheint ein ziemlicher Nachlaß eingetreten zu sein. Die Seidenwinderei und -Zwirnerei erkämpft sich mit Mühe ihre Existenz und hat an Arbeiterzahl abgenommen. Unter den chemischen Industrien sind die kleineren Etablissemente übel daran, welche früher den Zeugdruckereien, zum Theil auch Färbereien einen großen Theil ihres Bedarfes lieferten, der sich jetzt theils durch Aenderungen in der Fabrikationsweise, theils in Folge des schlechten Geschäftsganges mancher Druckereien sehr reduzirt hat. Die Herstellung künstlichen Düngers wird in einer immer größern Zahl Fabriken betrieben. Jammervoll ist die Lage der Zündholz-Industrie, besonders der kleinen Etablissemente — trotz Wiederzulassung des gelben Phosphors. Sogar in der Erstellung der Holzschachteln droht die ausländische Industrie den Berneroberländern Konkurrenz zu machen. Auch die Holzindustrie, insoweit sie mit dem Bauwesen in Verbindung steht, sowie die Ziegel- und Backsteinfabrikation scheinen beim Stocken der Baulust in den letzten Jahren nicht auf Rosen gebettet zu sein. Hingegen arbeitet die Maschinenindustrie stets ungemein lebhaft und vergrößert theilweise ihre Etablissemente in sehr beträchtlichem Umfang.

Ziemlich häufig traf Hr. Fabrik-Inspektor Schuler auf Versuche, ganz neue Industriezweige oder doch neue Arten von Fabrikaten einzuführen, so die Fabrikation von Rüschen, die Einführung von Kettenstühlen für Spitzen, die Druckerei von Möbelstoffen, die Darstellung von Cellulose, die Fabrikation von Steingut, die Oelgewinnung aus Färbereiabgängen, die Fabrikation von Parfümerieen u. s. f.

— Der mit dem 1. Januar 1884 ins Leben getretene schweizerische Amtsbürgschafts-Verein (Genossenschaft eidg. Beamter und Angestellter) zählte auf den 1. März abhin bereits 5046 Mitglieder, worunter 4328 Angestellte der eidgenössischen Postverwaltung.

Sterbe-Statistik. In Genf (70,083 Einwohner) gab es während dem Monat Februar 170 Todesfälle, wovon 45 in den Spitälern, 5 Fälle weniger als im Januar, — in Lausanne (31,123 E.) fiel die Zahl der Todesfälle von 63 auf 50 — in Freiburg (11,712 E.) von 38 auf 23.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. März.

Vom Bundesrath wird den eidgen. Ständen zur Kenntniß gebracht, daß er die von 93,046 stimmberechtigten Schweizerbürgern verlangte Volksabstimmung über zwei Bundesgesetze und zwei Bundesbeschlüsse vom 11. und 19. Dez. 1883 nämlich betreffs:

1. Organisation des eidg. Justiz- und Polizeidepartements.
2. Patenttaxen der Handelsreisenden.
3. Ergänzung des Bundesstrafrechts.
4. Beitrag von Fr. 10,000 an die Kanzleikosten der schwz. Gesandtschaft in Washington

auf den 11. Mai nächsthin festgesetzt habe. Es werden für diese Abstimmungsvornahme die üblichen Vollziehungsanordnungen getroffen.

Das eidg. Departement des Innern hat im Auftrag des Bundesrathes (wie pro 1872) auch pro 1882 statistische Aufnahmen über den Stand der Sparkassen in der Schweiz angeordnet. Das unsern Kanton betreffende Material liegt nun vollständig vor und wird der Bundesbehörde zugestellt.

Die Kommission für die Bünzkorrektion in Bünzen erhält die nachgesuchte Bewilligung zur Ausführung ihres Korrektionsprojekts zwischen Bünzen und Waldhäusern.

— Aargauisches Steuerwesen. (Corr.) Die Verfassungsrevision wird eine der härtesten Nüsse auf diesem schwierigen und heiklen Gebiete zu knacken haben: Die Wünsche und Ansichten gehen hier am weitesten auseinander und sind gerade so verschieden, als die persönlichen und Standesinteressen der einzelnen Steuerzahler. Wie wir vernehmen, wird der Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft auf Sonntag den 27. April eine Volksversammlung in den großen Saal des Kurhauses in Baden einberufen, die den Zweck haben soll, die Steuerfrage auf möglichst breiter Grundlage zu erörtern. Als erster Referent ist gewonnen Hr. Notar Rud. Lüscher in Aarau, der schon 1877 durch eine selbständige und gründliche Arbeit auf diesem Gebiete sich als kompetenter Beurtheiler zu erkennen gegeben hat. Das Correferat liege in den Händen des Hrn. Dir.-Sekretär Spühler.

Bern. In Wangen brach vorgestern früh 1 Uhr in der Dampfsäge des Hrn. Baumeister Bürgi ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß das Gebäude in kurzer Zeit sammt einem ziemlichen Quantum Laden ꝛc. eingeäschert war. Das Gebäude war für 12,000 Fr. versichert, der Dampfofen für 3000 Fr., das Kamin für 1000 und der Anbau für 400 Frkn. Da seit letztem Samstag nicht mehr gesägt worden, muß Brandstiftung vermuthet werden. Ein Vagant, Namens Hohlenweg von Herzogenbuchsee, der am Abend zuvor bei Hrn. Bürgi bettelte und wegen Betrunkenheit abgewiesen wurde, steht im Verdachte, das Feuer aus Rache eingelegt zu haben.

Zürich. (Korr.) Wie wir vernehmen beabsichtigt Herr Theaterdirektor Schrötter nächsten Sonntag Nachmittags halb 4 Uhr ein Aufführung des Millöker'schen „Bettelstudent" zu veranstalten, um auch den auswärtigen Theaterfreunden einmal Gelegenheit zu geben, in bequemer Weise diese reizende Opperette, welche, beiläufig bemerkt, gestern in Leipzig zum hundertsten Male aufgeführt wurde, anzusehen und die köstliche Musik mit anzuhören. Der Schluß der Aufführung findet jedenfalls früh genug statt, daß die auswärtigen Besucher mit den letzten Zügen heimreisen können.

— Mittwoch Abend um 8 Uhr fand im Beisein der Nordostbahndirektion mit dem Dampfboot „St. Gotthard" eine erste Versuchsfahrt statt, um die auf letzterem installirte, von Direktor Wüst konstruirte elektrische Bogenlicht-Reflektorlampe zu prüfen. Es gewährte ein imposantes Schauspiel, den mächtigen von der Lampe entsendeten Lichtstrahl, der fest und ruhig selbst die entfernten Ufer trefflich beleuchtete und deutlich erkennen ließ, zu verfolgen. Die vorn am Bugsprit plazirte Lampe gibt nominell eine Leuchtstärke von ca. 1500 Normalkerzen.

— Die Ausbaggerung in Wollishofen hat das einstige Vorhandensein einer großen Pfahlbauten-Ansiedlung, auf die schon Ferd. Keller gefahndet hat, außer Zweifel gestellt.

Luzern. Bekanntlich wird in Luzern ein Generaldepot italienischer Weine errichtet. Aehnliche Stationen sollen für das nördliche Deutschland in Hamburg, für England in London ꝛc. eingerichtet werden. Diese Stationen haben den Vortheil, daß jeder durch ihre Hände gegangene Wein absolut reell sein muß; auch führen sie die Musterlager, nach welchen bei ihnen gekauft werden kann. Ein so gekaufter Wein wird nun zwar schon in Italien, bevor er abgehen kann, von der staatlichen Controlstation geprüft und zutreffenden Falles über seine Reinheit mit staatlichem Atteste versehen oder aber zurückbehalten; damit aber auch nach der Reise noch Garantie für Intacterhalten des gleichen Weines besteht, wird er von dem staatlichen Oenotechniker im Auslande abermals geprüft und mit dem Befund versehen. Es darf ohne Weiteres gesagt werden, daß auf diese Weise die überhaupt möglichen Garantien für ein reelles Weingeschäft geschaffen und geboten sind. Es muß dies, wenn der Plan gelingt, für alle Wein einführenden Länder als eine Wohlthat bezeichnet werden, denn nur zu sehr war man in den letzten Jahren im Falle, um das viele für die Weineinfuhr ausgegebene Nationalvermögen Waare von höchst zweifelhaftem Werth, vielfach sogar die Gesundheit gefährdende, zu erhalten. Die internationalen Entrepots und die italienische önotechnische Station in Luzern sollen schon in den nächsten Wochen in Thätigkeit treten, bezw. es soll schon binnen Kurzem deren Eröffnung durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Solothurn. Unter der Firma Uhrenfabrik Breitenbach gründet sich mit dem Sitze in Breitenbach eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, die Uhrenfabrikation zu betreiben. Die Geranten der Gesellschaft sind: Jakob Matter von Kölliken, zur Zeit in Welschenrohr, und Albert Borrer, Kantonsrath von Kleinlützel, in Breitenbach.

— Mit den Herren Senn, Wirth zur Traube und J. Lämmli, Ammann von Winznau sind gestern noch etwa 260 Personen, wovon nur 3 Frauen, meistentheils aus der Umgebung, nach Amerika ausgewandert.

Basel. Aus der Liquidation der Firma L. Paravicini haben die Kreditoren bis jetzt 40% ihrer Forderungen erhalten und man glaubt, daß sie noch weitere 10% erhalten.

Thurgau. In Matzingen verstarb im jugendlichen Alter von 29 Jahren Pfarrer Adolf Böhi.

Graubünden. In unserem Kanton werden diesen Frühling 5 Obstbaukurse, 2 Gemüsebaukurse und ein theoretischer Milchwirthschaftskurs abgehalten unter Leitung der HH. Professoren Dr. Frey in Chur und Halm aus Außerfihl.

— Davos. In Davos besteht ein „Kurverein zur Unterstützung unbemittelter Lungenkranker". Wie wir den „Davoserblättern" entnehmen, die überhaupt über die dortigen Verhältnisse besten Aufschluß geben, hat der Verein, dessen Vermögen auf 1. März 1884 15,253 Fr. betrug, in dieser Saison 20 Kurgäste mit zusammen 5971 Fr. unterstützt.

Tessin. Im Olivoneprozeß wurden, in Verschärfung des erstinstanzlichen Urtheils, sämmtliche Angeklagte zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Die Zweigbahn, welche den Luganersee mit dem Lago Maggiore und dem Comersee verbinden soll, geht nach der „Grenzpost" ihrer Vollendung entgegen. Es sind bereits zwei kleine Locomotiven eingetroffen, welche die Namen zweier ausgezeichneten Tessiner Statistiker unsers Jahrhunderts „Franscini" und „Pioda" tragen. Der bedeutende Andrang von Fremden aller Nationen und die mangelhaften Verbindungsstraßen gaben den Anlaß zum Projekte der Bahn. Die Bank der italienischen Schweiz hat das Unternehmen unterstützt und wird es mit berechtigter Hoffnung auf Gewinn für die Betheiligung und Nutzen für das Land ausführen. Lugano ist nun ein sicherer Anziehungspunkt für Fremde geworden, welche mit der Gotthardbahn reisen und welche, wenn es ihnen möglich, sich gerne in Lugano aufhalten werden.

Waadt. Letzten Montag Nachmittag fand in Nyon die Begräbnißfeierlichkeit des neuenburgischen Nationalraths August Leuba unter großer Theilnahme von Nah und Fern statt. Anwesend waren Bundesrath Droz und die Gesammtvertretung Neuenburg's in der Bundesversammlung, die Deputation des Staatsrathes, sowie 25 Arbeiter der Cementfabrik Noiraigue. Am Grabe sprach Ständerath Comtesse erhebende Worte.

— In La Tour am Genfersee ist am 22. Jgfr. G. Lantz, die älteste Person des Ortes, gestorben, in sieben Tagen würde dieselbe ihr 100stes Lebensjahr angetreten haben.

London, 27. März. Dem Standard wird aus Suakin gemeldet, daß die Truppen heute ihren Marsch fortsetzen werden. Graham sehe es als unmöglich an, die Straße nach Berber zu öffnen ohne die Mitwirkung einer andern englischen Armee, die vom Nil her ihm entgegenkäme.

Kairo, 27. März. Eine Depesche des Admirals Hewett meldet, die englischen Truppen seien heute Vormittag über Tamanieb hinaus vorgerückt, bis sie den Feind in Sicht gehabt hätten. Dieser sei, nachdem die englischen Truppen das Feuer eröffnet hätten, alsbald in die Berge geflohen. Die englischen Truppen hätten keinerlei Verluste gehabt. Er halte den Feldzug für beendet.

Rom, 27. März. Der Papst wird morgen ein öffentliches Konsistorium abhalten und dem neulich zum Kardinal erwählten Msgr. San Felice den Kardinalshut überreichen. Kardinal Ferrieri wurde von einem Lähmungsanfall getroffen. — Die Ministerkrisis ist noch nicht völlig entschieden, da es schwer hält, einen Präsidentschaftskandidaten zu finden, welcher die Kammermajorität um sich vereinigen würde.

Paris, 25. ds. Bei dem Erzgießer Thiébaut in der Vorstadt Les Fernes, wo gegenwärtig die meisten großen plastischen Werke zur Vollendung gebracht werden, und außer dem für Cahors bestimmten Standbilde Gambettas auch noch die Hauts-Reliefs ausgestellt sind, welche dem Piedestal der „Republik" auf dem Chateau-d'Eau-Platze als höchste Zierde dienen sollen, hatten sich gestern Nachmittag viele Angehörigen der hiesigen Schweizerkolonieen eingefunden, um ein Reiterstandbild des Generals Dufour in Augenschein zu nehmen, das schon heute nach Genf abgeht. Der Künstler, der es geschaffen, ist der Berner Bildhauer Lanz. Herr Lanz, der in der Preisbewerbung zu Genf den Sieg davontrug, hat den General Dufour nicht vorwiegend als Kriegsmann, sondern als den echt vaterländisch gesinnten Feldherrn dargestellt, der im Sonderbund-Kriege niemals vergaß, daß die Gegner Söhne derselben Mutter waren, und sie überall, so viel an ihm lag, durch strategische Mittel unter Vermeidung von Blutvergießen zu besiegen suchte. General Dufour sitzt in Uniform, den Zweispitz auf dem Kopfe, zu Pferde. Die Linke hält den Zügel, während die erhobene Rechte eine beschwichtigende Geberde macht, mit welcher der milde, versöhnliche Ausdruck des Antlitzes übereinstimmt.

Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet, daß infolge neuer Verhaftungen sämmtliche Unteroffiziere des Regiments „Ciudad-Rodrigo" sich in Haft befinden. Der Oberst und die Majors desselben Regiments wurden anderen Truppentheilen überwiesen.

Berlin, 27. März. Der Reichstag genehmigte in zweiter Berathung ohne Debatte die Marinevorlage.

Merseburg. Im Städtchen Ernesleben sind 403 Personen erkrankt, weil sie trichinenhaltiges rohes Schweinefleisch preußischen Ursprunges gegessen hatten, und 66 derselben sind ihren schrecklichen Leiden bereits erlegen.

Stockholm, 26. März. Der König soll die Meinung des schwedischen Ministeriums verlangt haben, ob die norwegischen Streitsachen Einwirkung auf das Unionsverhältniß ausüben könnten. Die schwedischen Staatsminister hätten erklärt, das ganze Ministerium sei einstimmig der Ansicht, die Union setze voraus und bedinge, daß die Grundgesetze Norwegens und Schwedens ohne Zustimmung des Königs nicht zu verändern seien und daß die Kriegsmacht Norwegens wie Schwedens dem Befehl des Königs unterstehe.

Washington, 27. d. Der amerikanische Gesandte in Berlin, Herr Sargent, der aus Anlaß der Laskeradresse so oft genannt wurde, ist zum Gesandten der Union in Petersburg ernannt worden.

Wien, 27. d. Aus Langen wird berichtet, daß die Arbeiten im Arlberg-Tunnel rasch ihrem Ende entgegengehen, und wie aus St. Anton geschrieben wird, dürfte die Fertigstellung des Tunnels kaum 2 Monate auf sich warten lassen. Zur Minirung sind in der Osthälfte nur noch drei Ringe à 8—9 Meter, dann bleiben noch etwa zehn Ringe Mauerung, so daß die unfertige Strecke im Ganzen nur mehr eine Länge von 100 Meter hat. — Der Stand des Wagenparks der Arlbergbahn wurde, wie man aus Wien meldet, vorläufig derart festgesetzt, daß die Bahn mit 70 Stück Personenwagen, 20 Stück Kondukteurs-Gepäckswagen, 7 Stück Post-Ambulanzwagen, 4 Stück Post-Kondukteurwagen, 259 Stück Güterwagen, 30 Stück Bahnwagen und 3 Stück Darisinen ausgerüstet wird.

Für Karl Schenk wurde vom Gericht das Begnadigungsgesuch eingereicht. Hugo Schenk wird wegen steter Selbstmordpläne scharf bewacht und Schlossarek ist wegen seiner Rasereiausbrüche kaum zu bändigen.

Berlin, 27. März. Der Reichsanzeiger schreibt: Durch Beschluß des königlichen Staatsministeriums ist auf Grund des Artikels 4 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 und des Artikes 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1882 für den Umfang des Sprengels des Erzbisthums Köln die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen vom 1. Januar d. J. ab angeordnet worden.

Paris, 27. März. Der Ministerrath hat die Ernennung des Generals Saussier zum Militärkommandanten von Paris, des General Davoust zum Kommandanten des Armeekorps in Algier, des Generals Billot zum Kommandanten des Armeekorps in Lille bestätigt.

Rorschach, 27. März. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. 27. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 50 bis 27. —, Hafer Fr. 18. 50 bis 19. 50., Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 28,391 Mztr.

Zürich, den 27. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	245	246	244—247
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	486	490	—
Gotthardbahn . .	473	477	490 dt. 10
Jura-Bern-Bahn . .	370	374	—
Suisse Occidentale .	94	96	94—95
Union-Suisse Stamm .	258	259	256—260
„ „ Priorität	483	485	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	180	182	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	305	310	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	368	372	370
Aarg. Creditanstalt .	510	526	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Pariser Observatorium vom 27. März 1884.
Das Barometer steht relativ niedrig in Spanien, steigt sehr hoch in Nord- und Ost-Europa. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordost und Südost, wolkiger Himmel, die Temperatur wird niedrig bleiben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. März.
Bei steigender Temperatur trockenes, zumeist heiteres Wetter, Nachts Frost

Der gesunde animale Impfstoff
der Schweizerischen Impfanstalt in Genf wird erst versendet, wenn nach dem Schlachten der zur Production des Impfstoffes dienenden Kälber dieselben durch microscopische Untersuchung der Lungen ꝛc. vollkommen gesund befunden worden Versandt an Private, Spitäler und Regierungen durch die officielle Agentur der Anstalt, Apotheke **Sauter,** Genf. (Dosis für 4—5 Personen, Fr. 3. —)

Zürich, 27. März. (Korr.) Gestern Abend wurde ein interessanter Versuch mit der von Telephondirektor Wüst konstruirten Schiffslampe gemacht, welcher die praktische Brauchbarkeit dieses Sicherheitsapparates in hohem Grade darthat, so daß kaum daran zu zweifeln ist, es werde diese elektrische Lampe sich nach und nach allgemein einbürgern, namentlich auf offenem Meere, wo bekanntlich die Schiffskollisionen nachgerade zu den gewöhnlichen Ereignissen gehören. Ohne auf die Konstruktion der Wüst'schen Lampe hier des Nähern einzutreten, theilen wir nur mit, daß dieselbe durch eine Dinamomaschine gespeist wurde, welche im Maschinenraum des Schiffes aufgestellt, von einer kleinen Extra-Dampfmaschine betrieben, 300 Touren machte; die Lampe ist so leicht beweglich, daß mit derselben irgend ein Gegenstand ganz genau fixirt werden kann. Und nun der Effekt! Die Häuser, welche an den Seeufern und den dort ansteigenden Hügeln hingestreut liegen, waren von der Mitte des See's aus fast deutlicher zu sehen als beim Tageslicht; ebenso bemerkte man aus einer Entfernung von gut 300 Metern die Landungsstege auf's Deutlichste. Wenn der Lichtstrahl das Wasser streifte, so erglänzte es im reinsten Silber und entgegenkommende Schiffe, deren Lichter noch kaum zu bemerken waren, wurden durch die Lampe sofort in den Gesichtskreis gerückt. Dabei zeigte die Lampe ein ruhiges und gleichmäßiges Licht, das durch die Bewegungen und Schwankungen des Schiffes nicht im Geringsten beeinflußt wurde. Der gewaltige Lichtstrahl hatte die Bewohner der benachbarten Ortschaften bald aufmerksam gemacht und sie sammelten sich in großer Zahl am Ufer, um das seltsame Schauspiel anzustaunen. Die »Vox populi« sprach sich in hundertfältigen Bravos für die Sache aus und gewiß ist der Wunsch allgemein, diese Lampe beim Schiffsverkehr einzuführen.

Die aargauische Kantonsschule

beginnt ihren neuen Kurs am **23. April.** Anmeldungen sind bis zum 27. April an das Rectorat zu richten, welches gerne bereit ist, über die Eintrittsbedingungen, sowie über Kostorte Auskunft zu geben. (A-151-Q)

Kanton. Krankenanstalt Aarau.

Conkurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung von
Spenglerarbeit (für die Dachfenster).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 20. bis 26. (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind **bis längstens den 29. dies** verschlossen und franco einzusenden an die **Baudirektion des Kantons Aargau.**

Aarau, 18. März 1884.

Markt in Zofingen.

Da in einigen Kalendern der nächste hiesige Jahrmarkt unrichtig angegeben ist, so wird dem Publikum anmit zur Kenntniß gebracht, daß derselbe dieses Jahr wegen der Charwoche erst am dritten Donnerstag des Monats April, also **den 17. April,** abgehalten wird.

Damit wird im Fernern die Anzeige verbunden, daß in Zukunft von aller Viehwaare, die von außerhalb der Gemeinde wohnenden Besitzern auf hiesige Märkte geführt wird, **eine kleine Auffuhrtaxe** bezogen wird, wie dies auch anderwärts eingeführt ist. Diese Taxe beträgt von jedem Stück Großvieh 20 Rappen und von jedem Stück Kleinvieh 5 Rappen. (Z-16-Q)

Zofingen, 14. März 1884. **Der Gemeinderath.**

Spargelwurzeln, Setzzwiebeln,

Kali-Amoniak Superphosphat

bester **Garten- und Rebendünger** bei
Gustav Hoch, Samenhandlung

Sesam- Kuchen.

Steigerung im Lagerhaus Aarau

Samstag den 29. März nächsthin, **Vormittags 9 Uhr** über eine **Parthie**

Sesam-Kuchen.

Dieselbe gelangt in Loosen von 200 à 300 und à 500 Kilog. zum Rufe; es wird dadurch auch kleinern Landwirthen möglich, sich dieses ausgezeichnete Mastfutter zu beschaffen. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 24. März 1884 Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

am Mittwoch den 2. April d. Js.

Tragbalken & Eisenbahnschienen

liefert ab Lager prompt und billig
(O F 3121) **Jakob Bäumlin, Zürich-Außersihl.**

Steigerung.

Wegen anderweitigen Gebrauchs des Locals bringt Herr **G. Zebert-Altorfer** in Aarau **Samstags den 29. dies,** Morgens 9 Uhr, in seinem Hause neben dem „Storchen" in Aarau an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 25 Stück kleinere und größere Spiegel
Ca. 30 Stück Oelfarbendruckbilder } von den gewöhnlichen bis zu den feinern Sorten.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein
Aarau, den 22. März 1884 Der Beauftragte
(M-156-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Achtung!

Günstige Gelegenheit für Landwirthe!

Ich besitze in **Marseille** noch einige Waggons

Erdnuß- und Sesamkuchen,

welche ich, der vorgerückten Saison wegen **zu Ankaufspreisen** loschlage:

Erdnußkuchen	43 %	Pratein	= 7 %	Fett per % Ko. Fr.	17. 20
Levantiner Sesamkuchen	36 „	„	„ 12 „	„ „ „	16. 90
Indischer Sesamkuchen	34 „	„	„ 10 „	„ „ „	15. 50

Für den richtigen Gehalt leiste ich Garantie und nehme so lange Vorrath, Bestellungen in meinem **Bureau Bachstraße 1039** entgegen.

Töndury-Wieland, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem Ehrd. Publikum von **Schönenwerd** und **Umgebung** sein Lager in

guten und preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung. — Ueber die Gasse offerire von 50 Rp. an den Liter. Muster stehen gerne zur Verfügung. — Es empfiehlt sich bestens

Schönenwerd, im März 1884
Jaeggi-Füeg z. Brauerei.

Rohe und gebleichte Baumwoll-Tücher

75—180 Ctm. breit, in großer Auswahl;

Futter-Stoffe, Lüstre und Orléans;

Schürzen-Stoffe, farbige,

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei

Frau E. Coradi-Stahl.

C. V. Männerchor.
8 Uhr. Frithjof.
Nachher endgültige Feststellung des Einzelgesanges für Basel.

Abendunterhaltung
des
Vereins junger Kaufleute Aarau
Samstag den 29. März, Abends 8 Uhr **im kleinen Saal des neuen Gesellschaftshauses,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Bei günstiger Witterung
Sonntag den 30. März 1884,
Vormittags 11 Uhr:
Produktion
auf dem Regierungsgebäude.
(Sammlung 10½ Uhr.)

Stellenausschreibung.
Infolge Resignation wird die Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen in Begleit ihrer Zeugnisse dem Gerichtspräsidium Aarau bis zum 11. April nächsthin einzureichen,
Aarau, 27. März 1884.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Bezirksgericht Bremgarten.
Steigerung.
Im Geldstage des Bühler, Adolf von Menznau, Kts. Luzern, wohnhaft auf dem Hofe Hembronn, Gemeinde Villmergen, findet **Montag den 7. April** künftig Steigerung statt und zwar:
a. Vormittags 9 Uhr über die **Fahrhabe** beim Hause des Geldstagers gegen baar.
b. Nachmittags 2 Uhr über die **Liegenschaften** im Gasthaus z. „Ochsen" in **Villmergen;** dieselben bestehen in einem Wohnhaus mit Scheune und Schweinstall und circa 9½ Hektaren (oder 27 Jucharten) Matt-, Acker- und Holzland.
Bremgarten, 22. März 1884.
Die Geldstagsabordnung.

Gaben
für die Gemeinde St. Imier.
Von Frau U.-J.: Eine Schutzdecke,
„ „ „ Ein Paar Manchetten,
„ „ „ Fr. 5. —
Von „Ungenannt" 1 Tischteppich,
Von einem Arbeiter unter der Aufschrift „den wackern Kämpfern in St. Immer!" „ 3. —
Von einer Dame mit dem Motto: „Dem Muthigen hilft Gott" ein Sophakissen, „ 5. —
Von Hrn. T. W. „
„ „ A. B. eine Vase.
Für obige hochherzige Gaben spricht den wärmsten Dank aus
Aarau, den 27. März 1884
X. Fischer, Pfarrer.

Zu verkaufen:
Eine Paar neue **elegante**
Bündtnergeschirre,
mit gelber Garnitur, dienlich für den Post-Omnibus- oder auch Privatdienst, bei
Fritz Hartmann, Sattler und Tapezierer in **Niederlenz.**

Ein Heimwesen
mit zirka 1 Juch. Garten-, Baumgarten- und Mattland beim Hause, sowie zirka 2 Juch. bestes Ackerland, 20 Minuten von Aarau gelegen, ist sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Hobelspähne
können in größeren Quantitäten gratis bezogen werden bei
Märky & Heller in **Wöschnau.**
Daselbst ist ein Stock **guter Dünger** zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Ein eingelegter harthölzerner zweithüriger **Kasten;** in Nr. 13, II. Stock.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe
am Stück und abgepaßte;
Vorhang-Garnituren und Halter
empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:
Erny-Fassler.

Vorhangstoffe
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Frühjahr-Saison 1884.
Diplom der schweizerischen Landesausstellung 18 88.
Albrecht Wittlinger
Storchengasse 13, Zürich
zeigt hiemit an, daß sein Lager in nur reinwollenen, nadelfertigen
Tuchen, Satins, Buckskins Diagonals, Cheviots-, Moltons- & Kammgarnstoffen
vollständig assortirt ist und empfehle dasselbe für
Herren und Knaben
zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens.
Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner
Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider
eigenen Fabrikates
erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen.
Der Verkauf von
Costumes & Ueberzieher für Knaben
bis zu 12 Jahren, in der elegantesten und geschmackvollsten Ausführung
findet statt in meinem
Spezialgeschäft für Knaben-Garderobe
Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Vorhangstoffe
zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens
J. Dolder am Graben.

Schuhhandlung
hintere Vorstadt Nr. 623.
Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr. 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töcher- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
J. P. Jörg, Schuhmacher.

Für Eltern.
In einer guten Familie der französischen Schweiz finden einige junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache. Preis mäßig. — Referenzen ehemaliger Pensionärinnen zur Verfügung. — Gefl. Anfragen an **Mme. Jobin-Bucher, St-Blaise près Neuchâtel.**

Gesucht:
Ein helles, sonniges, unmeublirtes **Zimmer** für einen Herrn, auf 1. April. Von wem sagt die Exped. d. Blattes.

In Schmuckgegenständen, Kämmen, Haarnadeln ꝛc.
halte stetsfort das Neueste zu billigem Preise
R. Ritter-Stahl.

6 Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Vorhangstoffe.
In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten.
Tisch- & Commodenteppiche
zu Fabrikpreisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Ein Schlosser
auf Kochherde geübt und verheiratet, findet dauernde Stelle im Ausland. Anmeldungen unter **A 152 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Zu verkaufen in **Gnadenthal,** Station Mellingen:
Zwei vollkommen ausgemästete
Oster-Ochsen.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Offene Stelle.
Ein intelligenter gesitteter Knabe kann bei Unterzeichnetem die **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. — Bedingungen günstig.
Hrch. Müller, Conditor, **in Lenzburg.**

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
gekochte **Hammen und Schüfele.**
Junges fettes **Schaffleisch,** dürren **Speck** à 90 bei
Siegrist-Rynniker.

Morgen Samstag auf dem **Fleisch-Markt Stand Nr. 2,** sowie fortwährend in meinem Hause extra fettes **Rindfleisch** à 80 Ct., **Kalbfleisch** à 90 Ct. und schönes junges **Kuhfleisch** à 60 Ct., sowie **frische Kuttlen** empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Gesucht.
Tüchtige **Lokalagenten** für eine ältere **Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Hohe Provision oder Fixum. — Offerten unter Chiffre H 1116 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht
werden solide **Unterhändler** zur Uebernahme von Geschäft- und Schreibbücher, sowie für Artikel in Schreibmaterialien. Offerten unter Chiffre O 3467 Z an die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. Zürich.** (O F 3467)

Für zwei Kantonsschüler **Kost und Logis.**

Gefunden: Auf d. Buchserstraße **1 Schlüssel.**

Ein **Mädchen,** das kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle bei einer bessern Herrschaft. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von 4 Zimmern mit Wassereinrichtung sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 116, II. Stock.

Ein rechtschaffenes, braves **Mädchen** findet sofort einen Platz.

Englische Putzsteine
bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Binsenhüte
sind wieder eingetroffen.
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:
Zwei kleinere **Zimmer** mit Küche. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Auswanderer
befördern am besten und billigsten
Schneebeli & Cie. in Basel.
Reiseverträge schließen ab
Binzenz Urisprung, Agent in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**
Carl Alex. Hächle, Negt. in **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Novität! Novität!
Unicum.
Amerikanische Cigaretten
aus bestem Virginiatabak angefertigt.
Selbstentzündend.
Die Masse riecht nicht und fällt nach erfolgter Entzündung des Tabaks ab.
Alleinverkauf bei
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Beilage zu Nro. 76.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 29. März 1884.

Wochenschau.

Am 22. März feierte der deutsche Kaiser seinen siebenundachtzigsten Geburtstag — ein auch rein menschlich betrachtet außerordentliches Ereigniß; so alt ist, so viel wir wissen, noch kein Herrscher in der neuern Zeit, d. h. seit Jahrhunderten, geworden. Und dazu kommt noch als größte Seltenheit eine merkwürdig große geistige und körperliche Frische, wie sie bei solchem Alter nur noch bei wenigen Menschen zu finden ist. Von der dießjährigen Gratulationscour ist nun besonders erwähnenswerth, daß Kaiser Wilhelm sich dem Vorstande des Reichstages gegenüber ziemlich ungnädig darüber ausgelassen hat, daß der Reichstag die von der Regierung beantragte Fortdauer der Wirksamkeit des Sozialistengesetzes nicht einfach bewilligt, sondern die Sache zur nähern Prüfung an eine Kommission gewiesen hat. Der Kaiser nimmt die Angelegenheit sehr persönlich, denn, sagte er, bei den Anschlägen der Sozialdemokraten gegen die bestehende politische und gesellschaftliche Ordnung habe er bluten müssen.

Daß die Vorlage an eine Kommission gewiesen wurde, dafür tragen die Klerikalen die Schuld, diese stimmten mit der vereinigten freisinnigen Partei und mit allen übrigen oppositionellen Elementen für die Ueberweisung, aber nicht mit der Absicht wie diese, überhaupt die Fortdauer des Gesetzes zu verweigern, sondern in der Hoffnung, für ihre Zustimmung ein Zugeständniß von Seiten der Regierung zu erlangen. An ihrer Absicht, schließlich doch die Vorlage der Regierung anzunehmen, selbst wenn letztere nichts dafür bieten sollte, wird indessen nicht gezweifelt. Entschieden gegen die Fortdauer des Sozialistengesetzes werden nur die freisinnige Partei, die Demokraten und Sozialdemokraten, die Polen, Elsässer und Dänen stimmen. Allein der Entscheid hängt doch vom klerikalen Centrum ab, das bei dieser Gelegenheit einen Vortheil sich erschachern möchte.

Die Debatte über das Sozialistengesetz gab nun auch Anlaß sich des Weiten und Breiten über die Wirksamkeit desselben auszusprechen. Eigenthümlich dabei ist, daß die Anhänger der Regierung die Nothwendigkeit des Gesetzes betonen und dabei doch über dessen geringe Wirksamkeit, d. h. darüber klagen, daß die Macht der Sozialdemokratie in Deutschland noch immer nicht gebrochen sei; andrerseits jammern die Sozialdemokraten über die Härte des Gesetzes und behaupten dennoch mit großer Schadenfreude, daß dasselbe ihren Bestrebungen nur Vorschub geleistet habe. Thatsache ist nun einmal, daß das Sozialistengesetz die Sozialdemokratie in Deutschland nicht ausgerottet hat, möglich aber ist es, daß es ihre weitere Ausdehnung und revolutionäre Bewegungen verhindert hat. Immerhin muß jeder freisinnige Mann ein solches Ausnahmegesetz verurtheilen. Hoffentlich werden die Anstrengungen der Regierung auf andere Weise, nämlich durch Verbesserungen der Lage der Arbeiter, günstigern Erfolg haben; die sozialpolitische Gesetzgebung ist das einzige Mittel, die Arbeiter wieder mit dem heutigen Staate und der gegenwärtigen Gesellschaft zu versöhnen.

Daß die neue freisinnige deutsche Partei sich gegen alle sozial-politischen Projekte der Regierung ablehnend verhält und auch gegen das Unfallversicherungsgesetz, das an eine Kommission zur Begutachtung gewiesen wurde, Opposition macht, ist die Achillesferse der Partei. Die nationalliberale Partei hat keine Lust sich ihr anzuschließen und hat ein neues Programm aufgestellt, worin sie verspricht, die Sozialpolitik des Fürsten Bismarck zu unterstützen und für Aufrechthaltung der jetzigen Heeresorganisation einzustehen. Das hat das Wohlgefallen des Reichskanzlers der Art erweckt, daß er in einer seiner neulichen Reden die schönen dahingeschwundenen Zeiten beklagte, da er mit der Unterstützung der Nationalliberalen am Ausbau der Reichsinstitutionen arbeitete. Diese Aeußerungen werden allgemein als ein Zeichen der Umkehr zu seinen frühern Bundesgenossen angesehen. Wenn diese aber nicht mehr so stark sind wie früher, wenn ihre Reihen sich so bedenklich gelichtet haben, so hat sich Fürst Bismarck dieß selbst zuzuschreiben; denn er war es hauptsächlich, welcher die nationalliberale Partei, die ihm nicht in allen Stücken gehorchen wollte, „an die Wand gedrückt," d. h. fast bis zur Vernichtung aufgerieben hat.

Der Führer des englischen Ministeriums, Gladstone, ist noch immer krank. Aus dem Sudan kommen immer schlimmere Nachrichten. Khartum, der Mittelpunkt der englischen Macht am obern Nil, ist nun von den Rebellen ernstlich bedroht.

In Frankreich erregt der Gesetzesentwurf des Kriegsministers Campenon, welcher das Institut der Einjährig-Freiwilligen gänzlich abschaffen, dagegen die fünfjährige Dienstzeit auf drei herabsetzen will, großes Aufsehen. So sehr sie auch auf ihre Gleichheit stolz sind, so können die besser gestellten Franzosen es doch nicht ertragen mit allen Soldaten ohne Unterschied die gleichen Strapazen und Entbehrungen und den gleichen Mangel an Bequemlichkeiten, wie ihn eben das Soldatenleben bietet, zu ertragen. Das Institut der Einjährig-Freiwilligen war indessen beim Volke und bei den einsichtigen Militärs nie beliebt. Bei jenem wurde es bitter empfunden, daß die reichen Söhne alle Freiheiten genießen und so wenig als möglich angestrengt werden sollten; die Militärs dagegen sehen in dem Institut keinen Nutzen für das Heer; denn während in Deutschland nur eine ziemlich hohe Bildung zum Einjährigendienst berechtigt, genügten in Frankreich die Zahlung einer bestimmten Summe, die Selbstbeköstigung und die Selbstausrüstung, um zu diesem sehr erleichterten Dienst zugelassen zu werden.

Mit der ganz winzigen Republik Andorra in den Pyrenäen, die unter der Schutzherrschaft des spanischen Bischofs von Urgel und Frankreichs steht, ist das letztere Land in Streit gerathen und bedroht das Gebiet der Republik mit einem Blokus, d. h. mit einer vollständigen Absperrung. Allein die Sache wird sich ausgleichen, da Frankreich doch nicht deßwegen mit Spanien, das sich der Republik annehmen will, in einen Konflikt gerathen kann.

In Spanien selbst hat der neue konservative Minister Canovas del Castillo eine republikanische Schilderhebung im Keime erstickt, indem er sehr viele Verhaftungen vornehmen ließ. Die Führer der Verschwörung hatten besonders das Heer zu gewinnen gesucht und starke Versprechungen für Sold- und Graderhöhungen gemacht und andere Vortheile in Aussicht gestellt.

Seit acht Tagen befindet sich Italien in einer Ministerkrisis. Das Ministerium hat die Entlassung eingereicht und der König den bisherigen Ministerpräsidenten, den dreiundsiebenzigjährigen Depretis auf's Neue mit der Zusammensetzung der Regierung betraut. Aber diese Aufgabe fällt bei der Zerrissenheit der Parteien dem kränklichen Manne schwer und er hat sie bis jetzt noch nicht lösen können.

Eidgenossenschaft.

Die Holzschnitzerei an der Landesausstellung. (Korr.) Die Holzschnitzerei ist bekanntlich eine der jüngsten Industrien in der Schweiz, scheint indessen durch ihre Bedeutung mehr und mehr gewachsen zu sein. Nach amtlicher Statistik ernährt dieser Industriezweig im ganzen 3491 Personen, von denen 3323 auf den Kanton Bern entfallen. Die Vertretung dieser Gruppe an der Ausstellung war verhältnißmäßig schwach. Herr Architekt Davinet, welcher hierüber einen einläßlichen Bericht erstattet, führt diese schwache Betheiligung auf folgende Umstände zurück: auf die Verwendung der Holzschnitzerei in andern Abtheilungen der Ausstellung; die sehr gedrückten ökonomischen Zustände des Berner Oberlandes, wo bekanntlich der Hauptsitz der Industrie ist; die wiederholten großen Auslagen der kleinen Fabrikanten bei den vielen Ausstellungen und der Mangel an Schutz des künstlerischen Eigenthums. Es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Holzschnitzerei ein von dem Luxus abhängiges Kunstgewerbe und dadurch den größten Schwankungen unterworfen ist. Der Berichterstatter, welcher über die Hebung dieses Industriezweiges spezielle Vorschläge macht, betont in seinem Berichte, daß kein nennenswerther Fortschritt in der innern Entwicklung dieses Gewerbes zur eigentlichen Kunst zu bemerken sei, indem fast stets die gleichen Objekte zur Ausstellung gebracht werden.

Die speziellen Vorschlage zur Verbesserung des Kunstgewerbes der Schweiz im Allgemeinen und der Holzschnitzerei im Besondern wären in erster Linie folgende: a. Heranbildung tüchtiger Zeichnungslehrer. Es geschieht viel für die wissenschaftlichen Fächer, Musik und Turnen, aber zu wenig für das Zeichnen und die Weckung des Kunstsinnes. b. Einführung des Zeichnens in den untern, nicht nur in den obern Klassen der Volksschule als zweckmäßigste Grundlage für jeden Anschauungsunterricht und zur Vorbereitung für jede Berufsbildung, sowie zur Weckung der Liebe zu einem industriellen Beruf. c. Errichtung kunstgewerblicher Fortbildungsschulen mit praktischer Ausführung von Arbeiten und Prüfung der Schüler, nebst Muster- und Modellsammlungen in den Hauptstädten, in jeder industriellen Ortschaft, sodann kleinerer Zeichnen und Modellierschulen. d. Konsequente wiederholte Berufung künstlerisch-praktischer und vorzuglich gebildeter Spezialisten an diese Fachschulen; Anschaffung nur der besten Vorlagen und schönsten Muster der betreffenden Industrie für diese Anstalten. e. Herstellung einer leichten Verbindung der Kunstgewerbeschüler und Industriellen mit den sorgfältig angelegten Museen und Fachbibliotheken. f. Einrichtung wiederkehrender Ausstellungen der verschiedenen Schulen mit Prämirung der letzten Arbeiten.

In zweiter Linie sollte man für die kommerzielle Hebung: a. durch Vermittlung der Konsuln die bestmöglichen Vorkehren zur Erreichung des ausgedehntesten Absatzes der Erzeugnisse treffen; b. in den Hauptstädten und gewerblichen Ortschaften kunstgewerbliche Museen einrichten mit Anschaffung der besten und zweckmäßigsten Gegenstände, welche den Industriellen zur Verfügung gestellt würden, wie dies in andern Staaten bereits geschieht; c. die Arbeiter auf die Mängel ihrer Leistungen aufmerksam machen und denselben gegen mäßige Entschädigung passende Entwürfe und Modelle durch die Anstalten verschaffen; d. die Association der Arbeiter unterstützen, durch welche es denselben ermöglicht wird, in unabhängiger Weise gute Produkte leichter herzustellen und zu verwerthen; e. unter unparteiischer, praktischer Leitung Hauptdepots in größeren Städten anlegen, in welche nur gelungene Arbeiten aufgenommen und für welche allfällige Vorschüsse gewährt werden sollten.

Eiseinfuhr. Wir lesen in den „Hamburger Nachrichten" folgendes: Es ist gewiß ein Curiosum, daß Eis ein Einfuhrartikel für die Schweiz geworden ist. Die Schweiz, das Land des ewigen Schnees und Eises, sieht sich genöthigt, seinen zu wirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken erforderlichen Bedarf an Eis von auswärts, und zwar aus Süddeutschland zu beziehen! Aus Isny im würtembergischen Allgäu treffen täglich zahlreiche Wagenladungen mit Eis auf den Eisenbahnstationen der nördlichen Schweiz ein. Der milde Winter hat die geschützt und tief gelegenen Schweizer-Seen in diesem Jahre nicht recht zum Einfrieren gelangen lassen, und von den Hochburgen des Schnees und Eises, den Gletschern und Schneefirnen der Schweiz läßt sich der im Sommer ebenso unentbehrliche als kostbare Artikel erst recht nicht gewinnen. Da überdies zu gewissen Zwecken Kunsteis nicht verwendbar ist, so hat sich die eisarme Schweiz in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, ihren Eisbedarf von auswärts zu beziehen.

Schweiz. Landesausstellung. In der Schlußsitzung erhielten auch sämmtliche Komite-Mitglieder goldene Uhren von hohem Werth. Fr. 23,000 wurden dem Handelsdepartement zu einem gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung gestellt.

Bern. Am Sonntag verunglückte in Walkringen auf eigenthümliche Weise ein dreijähriger munterer Knabe des Schreinermeisters Jakob Stalder. Auf der Südseite des Hauses standen am Tennsthore zwei frisch angestrichene Schäfte zum Trocknen. In dem Momente, als genannter Knabe gerade vor einem dieser Schäfte stand und neben ihm, ohne Ahnung irgend einer Gefahr, seine Großmutter, wurde der betreffende Schaft laut „Emmenth. Bl." von einem heftigen Wirbelwindstoße plötzlich umgeworfen und fiel so unglücklich auf den Knaben, daß derselbe nach kurzer Zeit sein Leben aushauchte.

Zürich, 24. März. In Sulz-Dynhard sind letzte Nacht 2 Uhr ein Wohnhaus und zwei Scheunen abgebrannt.

— Die Aufsichtskommission für schwachsinnige Kinder in Regensberg hat beschlossen, die Anstalt zu erweitern, einen Hülfslehrer anzustellen und die Gehalte des Wartepersonals zu erhöhen. Die Erweiterung ist durch die sich stets mehrenden Anmeldungen nothwendig geworden. Mit Anfang des neuen Kurses können 40 Zöglinge aufgenommen werden, nach Ausführung der baulichen Veränderungen wird die Anstalt für 60 Zöglinge genügenden Raum haben.

— Die Inventarisation über das von Albert Bodmer in Zürich hinterlassene Vermögen ist beendigt: sie ergibt nach der „N. Z. Ztg." in runder Summe 6 Millionen Franken. Versteuert hat Herr Bodmer 3,300,000 Fr. An Nachsteuer und Erbschaftssteuer werden 450,000 Fr. zu bezahlen sein, wovon dem Staate 288,000 Fr., der Stadt 162,000 Fr. zufallen.

Bingen, 24. März. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen bei der Station Langenlonsheim (Rhein-Nahe-Bahn) zu. Der hier nach 10 Uhr fällige Paris-Frankfurter Schnellzug hatte kaum diese Station passirt, als plötzlich kurz vor demselben zwei kleine Kinder sich durch die geschlossene Barrière gedrängt hatten und das Geleise überschreiten wollten. Die auf der andern Seite stehende Mutter bemerkte die drohende Gefahr und wollte ihren Kindern zu Hülfe eilen und noch vor dem Zuge herausreißen, doch zu spät, alle drei wurden von dem Zuge überfahren und getödtet.

In Mülhausen ist am 21. ds. August Stöber, der liebenswürdige Poet und eifrige elsässische Forscher, gestorben. In seinen Liedern und Balladen zeigt Stöber ein anmuthiges und herziges Talent, seine Weinschwänke, Becher- und Zecherlieder stehen weit höher, als jene manierirte Bierzeitungsverselei, welche die Epigonen Scheffel's als Kneippoesie auszugeben pflegen. Namentlich in der Behandlung vaterländischer Stoffe, in der poetischen Bearbeitung von allerlei Sagen und Märchen ist Stöber ein Meister gewesen. Neben seiner reichen dichterischen Thätigkeit ist Stöber's Wirksamkeit auf literatur- und kulturgeschichtlichem Gebiete von hervorragender Bedeutung. Er war durch seine Herkunft, seine Stellung und Kenntnisse der geborene Spezialist für alle elsässischen Dinge. Von dem von ihm herausgegebenen periodischen Sammelwerk „Alsatia" ist eine stattliche und inhaltreiche Reihe von Bändern erschienen. (Bd.)

In Leipzig ist jüngst der ehedem so berühmte Seiltänzer Wilhelm Kolter, 93 Jahre alt, gestorben. Sein Vater Johann Kolter war Kunstreiter und der erste, der zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Deutschland den Versuch machte, mit einer Gesellschaft umherzureisen und in den größern Städten Vorstellungen zu geben. Auch Wilhelm that in seiner Jugend sich besonders als Reiter hervor; nach des Vaters Tode aber löste er die Gesellschaft auf und übte sich vorzugsweise in äquilibristischen Gängen auf dem Seil. In Achen 1818, bei Gelegenheit des Fürstencongresses, ließ er sich vor den versammelten Mächtigen Europas sehen und bestieg auf einem gespannten Seile einen Thurm. Damit begründete er damals seinen Weltruf, wie in neuerer Zeit Blondin durch seinen Uebergang über den Niagara. Seitdem bereiste er mit einer eigenen Gesellschaft alle Länder, später im Verein mit seinem Schwiegersohne Weitzmann, der ebenfalls außerordentlich gewandt im Seiltanz war. Beide haben häufig bei großen Feuersbrünsten viele Menschenleben gerettet dadurch, daß sie unerschrocken über die Dachfirsten warderten und aus den Flammen die Gefährdeten in Sicherheit herabtrugen.

Karlsruhe, 26. März. Der Landestag bewilligte 4,800,000 Mark für die Errichtung einer Landes-Irrenanstalt in Emmendingen und stellte nach beendeter Budgetberathung das Finanzgesetz für 1884/85 mit 82,750,537 Mark Einnahmen und 84,034,659 Mark Ausgaben fest.

Liverpool, 23. März. Zwei Schwestern, Katharina Flannagan und Margareth Higgins, welche jüngst wegen verschiedener Giftmorde zum Tode verurtheilt worden, sind heute durch den Strang hingerichtet worden. Unter den Opfern der beiden Giftmischerinnen befand sich auch der Gatte der Higgins. Beide Frauen legten wenige Tage vor ihrer Hinrichtung ein Geständniß ab, welches auch auf andere Personen schweren Verdacht werfen soll.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des zweiten Heftes 1884: Aus der Tiefe in die Höh'. Erzählung von Elisabeth Klee. — Der gespenstische Schleier. Ein Kinderschauspiel in drei Akten von Marie Poppen. — Die Erdmännlein (Sagen und Märchen aus dem Emmenthal.) Von J. Aegler. — Ein waadtländischer Patriot. Historische Skizze von Karoline Meyer. — Aus Onkel Heinrich's Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung.) — Die Insel Hong-Kong. Geographische Skizze von Heinrich Reiser. — Bücher. Gedicht von O. Sutermeister. — Das Frühstück zu Rudolstadt. (Mit Bild.) — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir dem schönen Geschlecht nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"**. Dasselbe hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 35,000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu gewiß auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus" bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Eß- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaktion im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weiht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheirathete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Weiblichkeit bewahrt wissen will. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer in jeder Buchhandlung.

Zu verkaufen.

Im Klostergebäude in **Muri** sind **7 Kachel-** und **3 Blechöfen** auf Abbruch zu verkaufen; die steinernen Vorkamine und sog. Mundlöcher aber nicht inbegriffen. Der Abbruch und die Reinigung der betreffenden Lokale muß bis Ende April bewerkstelligt sein.

Kaufsliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Oefen bei der Bezirksverwaltung Muri melden und ihre Angebote bis zum 7. April der Tit. Baudirektion einreichen.

Aarau, den 24. März 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

In reichhaltigem Assortiment empfehle:
Damenschürzen, neuester Genre,
Kinderschürzen in jeder Größe,
Hausschürzen,
Paletots & Regenmäntel,
Wollstoffe.
Elise Haßler - Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Zu verkaufen:
Ein schönes **Reißzeug** (15 Stück mit Mahagonikistchen), so gut wie neu. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schönste Auswahl in
Schürzen
für Erwachsene und Kinder, sowie
Kinderkleidchen
empfiehlt **A. Gottschalk.**

Auf 15. oder 30. Juni zu vermiethen ein kleineres, helles **Logis** (Stube, Nebenstube, Hinterstube und Dependenzen — Wassereinrichtung.) **Rathhausgasse Nr. 3.**

Montag den 31. März 1884, Abends 7½ Uhr
im grossen Saale
CONZERT
gegeben von den Herren
Joseph Schild, grossh. Weimar'scher Kammersänger aus Basel,
Hans Huber, Componist aus Basel,
Adolph Stiehle, Musikdirektor aus Mülhausen.

PROGRAMM:

1.	**III. Sonate** für Klavier und Violine in D-dur Allegro. Andante. Allegro con fuoco.	von H. HUBER	
2.	**Arie** aus „Die Weisse Dame"	„	BOIELDIEU
3.	**IV. Concert** für Violine	„	VIEUXTEMPS
4.	**3 Lieder:** a) Asra	„	RUBINSTEIN
	b) Frühlingsfahrt	„	SCHUMANN
	c) Wanderlied	„	SCHUMANN
5.	**3 Klavierstücke:** a) Nocturne	„	FIELD
	b) Gavotte	„	H. HUBER
	c) Etude: *Flocons de neige*	„	H. HUBER
6.	**Sonate** für Klavier und Violine	„	HÄNDEL
7.	**3 Lieder:** a) Ich hatte einst	„	LASSEN
	b) Die kleine Frage	„	THERN
	c) Frühlingslied	„	GOUNOD
8.	a) **Nocturne** für Violine	„	CHOPIN
	b) **Polonaise** „	„	WIENIAWSKY
9.	**Siegmund's Liebesgesang** aus „Walküre"	„	R. WAGNER

Cassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. 50 sind bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer zu haben, woselbst ein Plan des Saales aufgelegt ist.

Billets für nicht nummerirte Plätze à Fr. 2, für die Gallerie à 1 Fr. und Programme mit Text à 20 Ct. werden nur an der Casse abgegeben.

Die Activ-Mitglieder des Cäcilien-Vereins, welche das Concert zu besuchen gedenken, erhalten Billets à Fr. 1 und sind ersucht, sich beim Cassier Herrn **Stahel-Ernst** zu melden.

Zu verkaufen:
Ein Gasthaus mit Herberge,
nachweisbar rentabel. Dasselbe ist sehr massiv und besteht aus geräumiger Wirthsstube, Tanzsaal und eingerichteter Metzg, welche sich zu jedem andern Geschäfte eignen würde, sowie Sattlerwerkstatt, Laden und Rasirstube sammt Wohnungen. Es liegt mitten in einem sehr gewerbreichen Städtchen des Ct. St. Gallen. Kaufspreis 27,000 Fr. Anzahlung 7000 Fr. Könnte sämmtliches Wirthschaftsmobiliar billig dazu gegeben werden.

Näheres bei **A. Haeßig** z. Kreuz **Uznach.**

Hand-
Markt-
Wasch-
Feine Damen-
Arbeits-
Strick-
Reise-
Plunder-
Papier-
Körbe
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt z. Bären.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Wagenschmiere
extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Waaren - Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Lin en, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Grie- und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre **Magen-Darmkatarrh**, welche gegen Eins. v. 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Schönenwerd bei Aarau (Solothurn), im April 1883.

Frau Demuth,
Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.

Zu verkaufen:
Kommode, Kinderbettstatli, ein kupferner **Wasserständer**, zwei **Bilder, Fensterkissen** 2c.
C. Rüetschi, Schloßplatz.

Aarau. **Liegenschafts-Verkauf.** **Aarau.**

Mit Bewilligung des Tit. Bezirksgerichts von Aarau schreibt der Unterzeichnete die zu dem unter Benef. Invent. ruhenden Nachlaß des jüngsthin verstorbenen Hrn. **Rudolf Adel**, gewes. Schreiner, gehörenden Liegenschaften aus freier Hand zum Verkaufe aus, nämlich:

Das **Wohnhaus Nr. 809** mit gewölbtem Keller, **Holz- und Waschhaus**, mit **Sodbrunnen vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Ferner **den** hinter obigem Wohnhause befindlichen **Garten** von **3 Aren 24,90** m² (3610 □.') Diese Realitäten sind gut gelegen und eignen sich besonders für Handwerker, aber auch für Private. — Kaufsbedinge günstig. — **Angebote bis Samstag den 29. März** nächsthin nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 15. März 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

A. Brunnhofers Lebens-Elixir.

Attest.

Nachdem ich schon seit vielen Jahren mit Magenübeln, wie Magengeschwüre, Magenkatarrh 2c. zu kämpfen hatte und stets nur vorübergehend kurirt wurde, machte ich einen Versuch mit **Aug. Brunnhofers Magen-Elixir.**

Obwohl ich mir, nach meinen reichen Erfahrungen auch von demselben keine großen Erfolge versprach, so mußte ich doch bald nach deren Gebrauch gestehen, daß das Aug. Brunnhofer'sche Elixir wirklich das ist wonach Tausende verlangen, d. h. nicht blos ein Linderungs-, sondern thatsächlich ein **Heilmittel.**

Als solches kann ich es aus voller Ueberzeugung allen Magenleidenden bestens empfehlen.

Gnadenthal, im Januar 1884. **D. Woodtly**, Direktor.

Soeben erhalten eine frische Sendung

Sommer- & Regenmäntel für Mädchen

in jeder Größe,

wofür sich bestens empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl,
Inhaber Stettler & Bangerter und Gebrüder Müller.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch**, Buchbinder,
Entfelden	„ „	**A. Kyburz**, z. Post,
Kölliken	„ „	**J. Matter-Lüthi**, Negt.,
Schöftland	„ „	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	„ „	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	„ „	**J. Hasler**, Negt.,
Baden	„ Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	„ Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	„ „	**J. Welti**, z. Hörnli,
Leuggern	„ „	**Franz Vögeli**, Spengler,
Laufenburg	„ Frauen	**K. Schlosser**, früher z. Bären,
Mettau	„ Herrn	**Gottfr. Müller**, Negt.,
Frick	„ „	**A. Bachmann**, Negt.,
Mumpf	„ „	**Siegfried Tschudi**, Stationsvorstand,
Rheinfelden	„ Frauen	**Ebner-Beck**, Mätherin.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft

nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt**, Apotheker, in **Baden**; Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken**; Hr. **Arnold Sutermeister**, zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-1952-B)

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Kinderwagen

in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern**, Säcke und Taschen, **Schulsäcke** 2c bei

Frl. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis**, bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Keller und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis

für 1 bis 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ**, Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Rheinfelden werden im Gelbstage über Joseph Füglistaller, Schreinermeister in Rheinfelden, am **Mittwoch den 2. April** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr in der Pintenwirthschaft Dubs in Küttigen ca. 18 Aren (2 Vierlinge) **Reben** auf „Solzert", Gemeinde Küttigen, gerichtlich versteigert

Aarau, den 24. März 1884.

Per Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15. — Fr. 40.

Anzüge für Knaben

von 3—16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen.

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Arbeiterkleider aller Art.

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3 50 an.

Tuch- & Seidenkappen.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Bottinen, Stiefel & Schuhe

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Giftfreie

Marmorier-Farben. **Eierfarben** Gold- & Silber-Farben.

in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet
empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.

Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.

Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.

Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in 1/8, 1/4, 1/2, 1 Kilo Büchsen u. offen.

Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.

Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.

Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**

Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.

Ia. gelbes Wagenfett in 1/2, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9, 12 1/2, 25, 50 Kilo und in Fässern.

Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.

Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.

Toilette-Seifen in div. Qualitäten.

Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Lager in Damen-Confection

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Die **Nouveautés für Frühjahr und Sommer** sind nun alle eingetroffen und mein Lager ist daher auf's Reichhaltigste assortirt in:

Paletôts,

halb und ganz anliegend, schwarz und gefarbt, in **Satin-soleil** und **Ottomane;**

Paletots-Elastiques & Tricot-Taillen;

Visites & Mantelets,

Façon Saison & Victoria;

PROMENADES;

Regen-Mäntel & Reise-Mäntel,

Paletôt-, Havelock- & Rad-Façon;

Jupons,

schwarz, farbig und gestreift.

Da ich alle diese Artikel bei den anerkannt ersten Bezugs-Quellen persönlich einkaufe, ist es mir möglich meinen geehrten Kunden das Neuste zu sehr vortheilhaften Preisen zu bieten. Ich halte daher mein Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche empfohlen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49

Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank

— 92 Bahnhofstraße Zürich —

hat nunmehr ihre neuen Lokalitäten eröffnet und empfiehlt ihre reichhaltige Ausstellung in:

1) **Schreinerarbeiten** z. B. Secretairs, complete Eßzimmer, Sitz- und Stehpulten, Arbeitstische, Krankentische 2c.
2) **Tapeziererarbeiten:** Sophas, Fauteuils, complete Ameublements 2c.
3) **Bettmacherwaaren:** Complete Betten, einzelne Bettstücke 2c.
4) **Drechslerarbeiten:** Etagèren, Pfeifertische, Comptoirstühle 2c.
5) **Mechaniker-, Schlosser- und Schmiedarbeiten:** Geldschränke und Cassetten, Kochherde, Werkzeuge für Metzger und Landwirthe 2c.

Außerdem sind in großer Auswahl vertreten: **Kupferschmied-, Spengler-, Kübler-, Seiler- und Korbwaaren, Reise- und Handkoffern, Kinderwagen, Kunstfayence, Spiegel, Bürstenwaaren 2c. 2c.**

Es werden auch Bestellungen in jeder einzelnen Branche entgegengenommen und auf's Beste ausgeführt. — Dem Käufer ist dadurch Garantie geboten, daß sämmtliche Gegenstände von einer Expertencommission auf Solidität und Preiswürdigkeit geprüft werden, bevor sie zum Verkaufe gelangen. —

Die Anstalt ist dem Publikum täglich (mit Ausnahme des Sonntags) im Winter von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1—7 Uhr und im Sommer von 7—12 und 1—7 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet und ist hiemit Jedermann freundlichst eingeladen, die Ausstellung zu besuchen.

(O F 3343) **Die Verwaltung der Gewerbehalle.**

Zu vermiethen:

In einer gewerbreichsten, günstig gelegenen Ortschaft der Centralschweiz eine rentable

Baumaterialien-Handlung

bestehend in einem geräumigen Lagerhaus an der Eisenbahnstation. Einem im **Baufach** oder **Ausführung von Cementarbeiten** kundigen Mann ist hauptsächlich günstige Carrière geboten.

Gefl. Anfragen unter Chiffre O 3439 F befördert die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie.** in **Zürich.** [OF 3439]



Blumensämereien

von

Gustav Hoch,

Samenhandlung,

Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

In frischer Sendung:

Baumwollgarne

in guten Farben, sowie roh und gebleicht **I.** Qualität.

Vigogne,

Victoria, Estramadura und englische Garne

halte bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Eine Parthie **farbige baumwollene**

Strumpf-Längen

à **40—70 Ct. per Paar**

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Erny-Faßler.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.

Blut-Orangen

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine 30pferdige liegende

Dampfmaschine

(System Gebrüder Sulzer). Die Maschine ist noch in sehr gutem Zustande. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre O 3437 F befördern **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 3437)

Technikum Buxtehude bei Hamburg.

Vorzüglich frequentirte Fachschulen für Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.

Näheres u. Gratis-Programme durch den (Macto. 552/3 H): **Director Hittenkofer.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

!Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 80 und 40 Cts. u. **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 u. 30 Cts. von **Carl Kroller,** Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux 2c.** nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 20 Pfg. die Schachtel bei **Alois Morath** in **Aarau.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.

Höflichst empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. März 1884.

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Aargauer Nachrichten**" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende März 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Vom aargauischen Salze. III.

(Schluß.)

Die „Rev. Ztg." gibt die dermalige jährliche Gesammtproduktion der Rheinsalinen zu 433,200 Zentner an. Sie bleibt mit dieser Ziffer offenbar hinter der Wirklichkeit zurück, was sich aus verschiedenen Daten aargauischer Staatsrechnungen ergeben wird. Von diesen 433,200 Zentnern hätten nach der „Rev. Ztg." die Salinen 64,810 Zentner als Salzzehnten dem Aargau gratis abzugeben und für diese 64,810 Zentner bezöge der Kanton eine Netto-Einnahme von 86,000 Fr. Diese letztere Summe wäre nach der „Rev. Ztg." „die einzige Revenüe des Staates aus einem Staatsschatze, dessen Werth jedenfalls in die Millionen sich beziffert." Nun verhält sich die Sache aber etwas anders. Die Staatsrechnung pro 1882 zählt unter den Erträgnissen des Staatsgutes, Ziffer 3: „Zehnten", auf: Salzzehnten von den Salinen zu Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst, 64,691 Ztr. à 1 Fr. 75 = 113,205 Fr. 25; Ziffer 6: „Geldzinse:" Von den Aktien der schweiz. Rheinsalinen 3500 Fr. Sodann unter den Regalien, Ziffer 1: „Salzhandlung" 86,535 Fr. 52. Die Revenüe des Staates beträgt somit pro 1882 Fr. 203,244. 77 Cts. Bei diesem Anlaß darf wohl bemerkt werden, daß die Art und Weise, wie der so bedeutende Posten „Salz" in der Staatsrechnung behandelt wird, höchliches Befremden bei jedem „Nichteingeweihten" erwecken muß. Während sich auf anderen Gebieten Ausgabenposten von 5 Fr. 20 Cts., 6 Fr. 25 Cts., 23 Fr. 60 Cts. u. s. w. in der Staatsrechnung verzeichnet finden, sagt dieselbe kein Sterbenswörtchen über die Ausgaben für den Salzhandel, die sich doch zuversichtlich in die Tausende hinein belaufen!

Soweit an der Hand der bestehenden Gesetze die geheimnißvollen Angaben der Staatsrechnung gedeutet werden können, sind die 64,691 Zentner „Salzzehnten" das **Ueberschußquantum**, für welches nach dem Vertrage von 1871 die Salinen dem Staate 1 Fr. 75 per Zentner zu entrichten haben. Wie groß dermalen das Salzquantum ist, das der Aargau für seinen Selbstbedarf von den Salinen gratis bezieht, kann aus der Staatsrechnung nicht erkannt werden; sie besagt blos, daß der Netto-Ertrag dieses Quantums 86,535 Fr. 52 Cts. ausmache!

Nach diesen Zahlen müßte die Jahresproduktion der Rheinsalinen gegenwärtig über 600,000 Zentner betragen; und es ist in der That anzunehmen, daß sie weit über die von der „Rev. Ztg." angegebenen 433,200 Zentner hinausgeht. Schon im Jahre 1870 weist nämlich die Staatsrechnung folgende Verhältnisse auf: Salzzehnten: Kochsalz 4,089,135 Pfund, Abgangsalz 56,036 Pfund. Die Jahresproduktion mußte somit einzig an Kochsalz **damals** schon 408,913 Zentner betragen haben. Vom Jahre 1862 — dem Zeitpunkte der ersten gedruckten Staatsrechnung — bis zum Jahre 1870 ist die jährliche Gesammtproduktion der Salinen von 190,000 Zentner Kochsalz auf 408,913 Zentner gestiegen; es liegt kein Grund vor, anzunehmen, die Steigerung sei in den **13** Jahren seither nicht mindestens ebenso bedeutend gewesen, wie in jenen **8** Jahren!

Um noch einmal auf die Angaben der „Staatsrechnung" über das Salzgeschäft zurückzukommen, so zeichnen sich die Rechnungen bis 1870 vor den bisherigen dadurch aus, daß sie wenigstens jeweilen über die Kosten der dem Staate obliegenden Verpackung Aufschluß geben. So betrugen diese Kosten im Jahre **1862**: Fr. 9129. 71; **1865**: Fr. 10,426; **1870**: Fr. 19,628. 40. Auch diese Zahlen sprechen deutlich über die Zunahme der jährlichen Gesammtproduktion der Rheinsalinen innerhalb der betreffenden 8 Jahre und es kann nach Mitgabe der Staatsrechnungen während 20 Jahren selbst der rigoroseste Pessimist nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß das aarg. Salzgeschäft nach allen Richtungen ein blühendes und durchaus gesichertes ist, glänzend geradezu für die Privatgesellschaften, denen der Staat bisher die Salzausbeutung ausschließlich sowie den Salzhandel außerhalb des Kantons überlassen hat.

Nach Angaben der „Rev. Ztg.", die aus „authentischem Material" geschöpft sein sollen, in welches beim gegenwärtigen Stand der aarg. Demokratie das „souveräne Volk" keinen Einblick hat, sollen die Rheinsalinen einen jährlichen Bruttogewinn von 1,013,932 Fr. machen. Derselbe würde sich aus dem Salz-Quantum von 368,390 Zentnern (433,200—64,810) ergeben und es beträge der Durchschnittspreis eines Zentners Salz bei der Saline somit 2 Fr. 70 Cts. Diese Schätzung findet sich, beiläufig bemerkt, schon in der Staatsrechnung von 1862 pag. 5. Nun sollen die Salinen bei 1,013,932 Fr. Bruttoeinnahmen einen Reingewinn von Fr. 260,685 machen und folglich 753,247 Fr. Unkosten haben. Der Gewinnbetrag per Zentner Salz wäre somit für die Gesellschaft ungefähr 70 Cts.

Und dieses Geschäft, das in allen Richtungen ein solides und gefahrloses ist, sollte sich der aarg. Staat auf die Dauer vorenthalten lassen? Er sollte sich die Hände binden, wo es gilt, eine Industrie zu betreiben, die nicht von den Zufälligkeiten des Marktes und der Nachfrage abhängig ist, deren Gegenstand vielmehr ein naturnothwendiges Bedürfniß des aargauischen Volkes und der Eidgenossenschaft überhaupt bildet. Er sollte sich auf Jahrzehnte hinaus der gesetzlich und rechtlich ihm zukommenden Vortheile entschlagen, die in seinen Händen um so größer sein müssen, als es ihm freisteht, die Preise für auswärtigen Bezug festzustellen — und deren Benutzung ihm gegenwärtig um so nothwendiger ist, als von allen Seiten wohlberechtigte Ansprüche an die Mithülfe und Theilnahme des Staates bei volkswirthschaftlichen Bestrebungen erhoben werden? Wenn die „Rev.-Ztg." von 250,000 Fr. spricht, die jährlich über den bisherigen konzessionsmäßigen Zehnten aus dem Selbstbetrieb der Salinen für den Staat Aargau abfallen müßten, so ist ihre Berechnung eine sehr mäßige: Bei richtiger Führung des Geschäftes und angemessener Erhöhung der Preise für den auswärtigen Bezug kann sich der Aargau aus seinem Bergbau-Regal die hauptsächlichsten Mittel erholen, um den Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden und alte Schäden und Vernachläßigungen auf verschiedenen Gebieten auszubessern.

Auch im Kleinen dürfte die Verwaltung jetzt schon auf eine Mehrung der Einnahmen im Salzgeschäft bedacht sein. Wie aus der Staats-Rechnung pro 1870 hervorgeht, betrugen die Kosten der Verpackung damals 19,628 Frkn. Wir erfahren nun, es werden die Salzsäcke von auswärts bezogen und sie seien derart, daß sie nicht zu einer zweiten Verpackung verwendet werden können. Bei zentnerweisem Bezug des Salzes bleibt daher der Sack dem Konsumenten — im andern Falle dem Salzauswäger; gebrauchte Salzsäcke verkaufen sich unsres Wissens zu 20 Cts. per Stück. Nun läge es doch nahe, daß der sämmtliche Bedarf an Salzsäcken in der Strafanstalt Lenzburg gewoben würde. Erstellte man sogleich die Säcke solid, daß sie zu zwei- und mehrmaliger Verpackung dienlich wären, so ließe sich entschieden eine Ersparniß von einigen Tausend Fr. jährlich machen und die Industrie der Strafanstalt wäre in ein Geleise gewiesen, worin sie unsres Wissens keinem aargauischen Gewerbe Konkurrenz machte. Den Ausfall an der Besoldung der Salzauswäger könnte man durch eine entsprechende Entschädigung für jeden brauchbaren Sack ausgleichen.

So, wie die Sachen gegenwärtig liegen, ist es wohl außer allem Zweifel, daß die **Salzfrage** in nächster Zeit zu den wichtigsten Berathungsgegenständen unsrer gesetzgebenden Behörde, eventuell auch des Verfassungsrathes zählen muß. Möge sie eine Erledigung finden, durch welche das Interesse des aargauischen Staates und Volkes besser gewahrt ist, als beim gegenwärtigen Stand der Dinge!

Wochenschau.

Die konservativ-ultramontanen Blätter haben an der letzten Session der schweizerischen Bundesversammlung besonders das auszusetzen, daß keine größern gesetzgeberischen Arbeiten fertig gestellt wurden. Bald arbeiten die Räthe zu viel, bald zu wenig. Erbost sind die Reaktionäre wohl bloß deshalb, daß es nun keine Vorlagen gibt, gegen welche das Referendum ergriffen werden kann. Der Vorwurf, der speziell gegen die letzte Session erhoben wird, daß dieselbe den Zolltarif nicht fertig gebracht, ist ganz ungerecht; denn der Zolltarif, welchen der Ständerath durchberathen hat, ist ein ganz neues Gesetz, welches der Nationalrath noch nicht behandelt hat, weil der Zolltarif, den dieser im vorigen Jahre diskutirte, etwas ganz anders war. Nun muß erst die Kommission des Nationalrathes den vom Ständerath angenommenen Zolltarif durchberathen; das nimmt mehrere Wochen in Anspruch, das Gesetz konnte also in der gleichen Session nicht mehr berathen werden.

Am meisten ärgern sich aber die Reaktionäre über die Verschiebung des Wahl- und Abstimmungsgesetzes; aber sie wollen nicht einsehen, daß dasselbe bis zu den Herbstwahlen nicht hätte fertiggestellt werden können, da das Referendum sicherlich dagegen wäre ergriffen worden. Es zeigt sich aber jetzt schon, daß die Obstruktionspolitik, welche sie eingeleitet haben, die Spitze auch gegen ihre Bestrebungen richten kann. In Sachen der Referendumsbewegung sind übrigens in dieser Woche keine neuen Erscheinungen zu Tage getreten. Die Liberalen rüsten sich auf den Kampf und werden hiebei auch von den gemäßigten Konservativen unterstützt, deren Bestrebungen am meisten durch die Hetzpolitik der Extremen geschädigt werden.

Die vor zehn Jahren erlassene Militärorganisation schreibt eine allgemeine militärisch-turnerische Ausbildung der männlichen Jugend vom zehnten bis zwanzigsten Altersjahre vor. Mit Mühe und Noth und leider noch nicht überall vollständig ist der Turnunterricht in den Volksschulen eingeführt worden; nun will man von Bundeswegen auch an

die Einführung des militärischen Bornterrichtes gehen, welcher für die Jünglinge vom sechszehnten bis zum zwanzigsten Jahre bestimmt ist. Das Ziel dieses Unterrichtes ist bekanntlich die körperliche Ausbildung der Jugend in dem Sinne, daß ein großer Theil der Arbeit, welcher jetzt noch im Rekrutendienst erfüllt werden muß, schon vorher gemacht werde, damit die Rekruten dann um so mehr die Dienstzeit für die eigentlich militärische Ausbildung ausnutzen können. Es ist dieß ein großes Ziel, hoffen wir, daß es zum Heile unseres Vaterlandes erreicht werde.

In der Anarchistenfrage ist diese Woche wenig Neues geschehen. Die verhafteten Anarchisten sind an die Grenze geführt worden, nur Falk in Freiburg bleibt in Verhaft, weil man ein Auslieferungsbegehren von Seiten Oesterreichs erwartet.

Schluß der Wochenschau (Ausland) siehe Beilage.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 28. März. (Korresp.) Der Geschäftsbericht des Militärdepartements für das Jahr 1883 wird genehmigt.

Zum Posthalter und Telegraphisten in Misox (Graubünden) wird provisorisch gewählt: Herr Carlo a Marca von dorten.

Bern, 28. März. Die Ausweisung des Anarchisten Falk in Freiburg wurde nicht vollzogen, weil die österreichischen Behörden, die vermuthlich ein Auslieferungsbegehren stellen werden, Fortdauer des Verhafts begehren.

Der diesjährige schweiz. Festkalender ist wieder stark beladen. Schon jetzt sind ca. 40 Feste angesetzt und ein Haufen anderer wird wohl noch dazu kommen.

Der Verein schweiz. Bienenzüchter wird dieses Jahr drei Lehrkurse über Bienenzucht abhalten lassen: den ersten im April in Wigoltingen, den zweiten im Mai in St. Gallen, den dritten im Herbst in Zug, alle unter Leitung des Hrn. Pfarrer Jecker in Subigen.

Aargau. In Wyl, Bezirk Laufenburg, brannten gestern (28.) früh 1 Uhr 4 Wohnhäuser nieder, welche von 7 Haushaltungen bewohnt waren. Das Feuer soll in einem Schopf entstanden sein und wird nach dem „Frickthaler" Brandstiftung vermuthet.

— Die Gemeinde Sisseln hat den Lehrer ihrer Gesammtschule, Hrn. J. A. Vogt, auf eine fernere Amtsdauer, mit einer Besoldung von Fr. 1200, wieder bestätigt.

— Wahlkreis Frick. (Eingesdt.) Nachträgliches zu den Großrathswahlen. Laut bezirksamtlicher Verifikation des Wahlprotokolls des Kreises ergiebt sich folgende Aenderung des publizirten Wahlresultates: Bei einem absoluten Mehr von 372 erhielten gültige Stimmen: HH. Marti-Sulzer, Fabrikant in Frick 399, (ist somit gewählt); Moritz Bürgi, Fruchthdlr. in Hornußen 324.

— Brugg. Nach langer Ruhe beginnt am nächsten Montag der hiesige Waffenplatz sich wieder zu beleben. An diesem Tage nämlich rücken die Cadres der Genierekrutenschule I, und am 8. April die Rekruten (Pontonnierrekruten sämmtlicher Divisionskreise) hier ein.

— Aarau. Infolge Schlußnahme des Verwaltungsrathes nimmt die Aarg. Bank Gelder gegen Ausstellung von Obligationen nur noch zu 3½ % entgegen, wenn dieselben 5 Jahre stehen bleiben.

— Gestern (28.) Nachmittags entgleisten in Wohlen bei der Geleisezweigung nach Bremgarten vier Waggons eines Bahnzuges; zwei davon wurden erheblich beschädigt gleich den Bahngeleisen, was eine Verkehrsstörung zur Folge hatte.

— * Gestern (Freitag) Vormittag ½11 Uhr brannte in Häggligen das mit Ziegeln und Stroh bedeckte, a. dem Leonz Huber, b. des Xb. Leonz Schmid's Erben (betriebene Bäckerei) gehörende Haus gänzlich nieder. Versicherungssumme: a. 7000, b. 4000 Fr. Die Fahrhabe beider Parteien ist versichert. Hievon konnte die Lebwaare gerettet werden. Der Brand soll vom Bäckerei-Kamin herrühren.

— Muri. Sicherm Vernehmen nach wird nun hier doch eine Zuckerfabrik gebaut. Das hier nöthige Geld liefere ein Millionär.

— Am 22. März abhin versammelte sich die Gesellschaft aargauischer Thierärzte in der Restauration Rei in Muri. Einstimmig wurde eine Eingabe an den Verfassungsrath beschlossen, bezüglich Reorganisation der Gesetze und Verordnungen des Veterinär- und Thierpolizei-Wesens. Die Berathung und Abfassung dieser Eingabe wurde dem Vereinspräsidenten Zschokke, Prof. a. d. Thierarzneischule in Zürich, Sanitätsrath Rei in Muri, Bezirksthierarzt Donat in Wohlen und den HH. Thierärzten Müller in Kulm und Heitz in Gränichen übertragen.

Bern. Der kürzlich verstorbene Professor Immer wurde am 26. Aug. 1804 in Thun geboren. Seine Jugendzeit brachte er im Pfarrhaus von Unterseen zu. Dann wurde er zum Buchbinderberuf bestimmt. Schleiermacher's Werke, die er in Lausanne zu Gesicht bekam, führten ihn zum Studium der Theologie, das er im Alter von 31 Jahren begann. Von Burgdorf aus, wo er 3 Jahre später ein Vikariat übernahm, besuchte er zu seiner weitern Ausbildung noch die Universitäten Bonn und Berlin. Im Jahr 1850 wurde er zum Professor ernannt, welche Würde er während 31 Jahren bekleidete.

Die der „Konstanzer Ztg." entnommene Mittheilung betr. ein Legat von 100,000 Fr. an fünf evangelische Gemeinden des Großherzogthums Baden bestätigt sich nicht.

Luzern. Am Donnerstag ist in Luzern im 82. Altersjahre Xaver Mayer-Balthasar, der Gründer und Verleger des Luzerner „Tagblattes", gestorben.

— Das Obergericht verurtheilte den J. Müller von Ermensee, seit 1872 Angestellter der Hypothekar- und Kommissionskasse in Sursee, wegen Diebstahl und Unterschlagung im Gesammtbetrag von Frkn. 20,700 zu 9jähriger Zuchthausstrafe, Schadenersatz und Tragung der Kosten. Die 1½ Jahre dauernde Untersuchungshaft wird in die Zuchthausstrafe eingerechnet.

Solothurn, 28. März. Der Kantonsrath hat in seiner heutigen Sitzung als Regierungsrath Dr. Kyburz von Solothurn gewählt.

St. Gallen, 28. d. Letzte Nacht verstarb nach langer Krankheit, im Alter von 71 Jahren, der in weiten Kreisen höchgeachtete Dr. P. Seitz, gleich ausgezeichnet als Arzt, wie als Bürger und Mensch. (Bd.)

Tessin. Freitag Morgens 1 Uhr 25 Minuten ist nach der „Grenzpst." mittelst Extrazugs die bundesgerichtliche Experten-Kommission (Prozeß Favre contra Gotthardbahngesellschaft) in Airolo eingetroffen. Die Fahrt durch den großen Tunnel auf offenem, mittelst zahlreicher Fackeln hell erleuchteten Wagen dauerte über 2 Stunden, wobei die Nordhälfte des Tunnels untersucht wurde. Die Untersuchung der Südhälfte erfolgt sodann im Laufe des Freitags.

Neuenburg. Das eidg. Post- und Handelsdepartement hat dem Staatsrath angezeigt, daß einer Depesche des schweizer. Gesandten in Paris zufolge die Linie Besançon-Morteau-Locle nicht vor dem Monat Juli eröffnet werden könne.

Paris, 27. März. In der Abgeordnetenkammer sagt Ferry: Wir wollen keine Eroberung von Madagaskar, aber einen Vertrag, der die Völker des Südwestens und unsere Landsleute schützt. Die Unterhandlungen wurden mit dem 1. Februar wieder aufgenommen; wenn sie keine Lösung herbeiführen, so sollen uns die Hovas in Tananarive nicht ungestraft trotzen. — Die Kammer nahm mit 450 gegen 32 Stimmen die Tagesordnung an, welche den Entschluß ausdrückt, an allen französischen Rechten auf Madagaskar festzuhalten; das Creditbegehren wurde einer besondern Commission überwiesen.

London, 28. März. Die Truppen Grahams kehren nach Suakin zurück. Nach den „Daily News" hat Graham den Befehl erhalten, den östlichen Sudan zu räumen. Die „Times" tadeln lebhaft die Räumung, welche einer Aufgabe Gordons gleichkomme. Eine Kairenser Depesche des „Standard" sagt, es sei unmöglich, die Gerüchte von einer Besetzung Khartums durch die Aufständischen zu bestätigen oder zu dementiren.

Die Engländer, 3000 an der Zahl, trieben den Feind vor sich her über Tamanieb hinaus und steckten das Dorf in Brand; sie werden morgen nach Suakim zurückkehren.

Lieutenant Wilford Lloyd überbrachte gestern die arabische Fahne, welche von den britischen Truppen bei dem Entsatze von Tokar erbeute wurde. Der junge Offizier, welcher die Schlacht von El Teb mitmachte, fuhr mit der Flagge nach Windsor, wo er sie der Königin und der Prinzessin Beatrice vorwies. Die Fahne ist 4½ Fuß lang und 3 Fuß breit und aus gelber und rother Seide gewoben. Auf der einen Seite trägt sie eine arabische Inschrift, welche besagt, daß die Fahne ein Geschenk des Mahdi an den Statthalter von Tokar sei; auf der andern Seite ist der Koranspruch: „Es ist nur ein Gott und Mohamed ist sein Prophet" eingewoben.

London, 28. März. Der jüngste Sohn der Königin, Herzog von Albany, ist heute in Cannes gestorben. Prinz Leopold Georg Duncan Albert, Herzog von Albany würde demnächst sein 31. Lebensjahr vollendet haben; er war geboren am 7. April 1853 und vermählt seit dem 27. April 1882 mit der am 17. Februar 1861 geborenen Prinzessin Helene, Tochter des Fürsten von Waldeck.

Berlin, 28. März. Der amerikanische Gesandte Sargent lehnt seine Versetzung nach Petersburg ab und tritt ins Privatleben zurück. Aus der Ablehnung geht hervor, daß die Washingtoner Regierung ihren Gesandten hier desavouirte. Voraussichtlich übernimmt, wie schon früher, der erste Legationsrath Everett auf längere Zeit die Geschäftsführung.

München, 27. März. Die Kammer genehmigte mit 131 gegen 2 Stimmen den Neubau einer Infanteriebataillons-Casernein München.

Oertliches. Wir zeigen hiemit an, daß die Taubstummen-Anstalt auf Landenhof bei Aarau von der Diphteritis-Krankheit, welche im Anfang des Februar unter den Zöglingen derselben wahrscheinlich durch Einschleppung von anderwärts her ausbrach, wieder vollständig befreit ist. Sämmtliche Zöglinge sind in den letzten Tagen aus ihren Heimatsorten oder den Privatlogis, in welche sie vorübergehend einquartirt wurden, zum Theil auch aus dem Krankenhause der Stadt Aarau, wo drei bereits Erkrankte Verpflegung fanden, munter und gesund in die Anstalt zurückgekehrt. Außer dem sehr schmerzlichen Hinscheide des Söhnleins unseres Anstalts-Vorstehers, Hrn Forter, hatten wir keinen weitern Verlust zu betrauern. — Wir sprechen hier unsern wärmsten Dank gegenüber Allen aus, welche uns während dieser herben Prüfungszeit so viele Theilnahme erwiesen, ganz besonders auch dem Anstalts-Arzte, Hrn. Dr. Weber in Aarau, für seine großen Verdienste um das Heiz der uns anvertrauten Kinder!

Möge der liebe Gott uns gnädig vor der Wiederkehr einer solchen Heimsuchung, wie wir sie erlebt haben, bewahren! **Die Direktion.**

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer Amérique, Kapitän Santelli, welcher am 15. März von Havre abgegangen, ist am 27. März Nachmittags 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 5. April, „St. Laurent" am 12. April, „Canada" am 19. April und „Amérique" am 26. April von Havre nach New-York ab.

Frucht-Markt in Basel vom 28. März 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" ungarischer	"	"	— —
" russischer	"	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35 —35½
" " " 2	"	"	32 —
Roggen	"	"	18½—19
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—
Mais, Galatzer	"	"	19½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	19 —

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 28. März 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romansh.
Wallachischer	—	23	22½	Romansh.
Serbischer	24	23	—	"
Rumänischer	27	26	25	"
Azima	27—26½	26	25	"
Landweizen	23	22½	—	"
Roggen	—	18	—	"
Mais Cinq	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	18½	17½	—	"

Weizen: lustlos. Mehl: fest.

Pariser Observatorium vom 28. März 1884.

Das Barometer steht tief über Algerien, dagegen sehr hoch über dem nördlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. März.

Fortdauer des trockenen, theils nebligen, theils heiteren und tagsüber warmen Wetters.

Bei uns ist vorräthig:

Senn-Barbieux, Das Buch vom **General Dufour.** — Sein Leben und Wirken, mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die polit. Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität, unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet. 2. Aufl. Preis geb. Fr. 4. 25.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Schultornister und Mädchentaschen

in verschiedenen Sorten empfiehlt billig

R. Ritter-Stahl.

Schönen Frühhafer

als Saatgut bietet zum Kaufe an

Theodor Herzog, Oekonom, in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Handwägeli mit Brücke

bei **Schaffner,** Wagner.

Billig

prima Eleme Weinbeeren

in Original Kisten von 30 Kilo à Fr. 55. — per 100 Kilo.
Bei Abnahme von 10 Kisten à Fr. 50. — per 100 Kilo.

Candia Weinbeeren

vortrefflich für Weinfabrikation in Original Ballen von 50 Kilo à Fr. 48. — per 100 Kilo.
Bei Abnahme von 10 Ballen à Fr. 45. — per 100 Kilo.
Auf Verlangen werden kleine Muster franko zugesandt.

Höflichst empfehlend
die billige Südfrüchtenhandlung

Rennweg 18,
Zürich. (H-1049-Z)

Durch den Gebrauch des echten Dr. Popp's

Anatherin Zahn- & Mundwassers,

wird Zahnfleischblutung sofort gestillt, locker sitzende Zähne befestigt, Zahnsteinbildung sowie der Tabakgeruch aus dem Munde beseitigt, wovon nachstehende Zeilen einen neuen Beweis liefern:

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, I, Bognergasse Nr. 2.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser,** welches ich und meine Gattin und zwar **letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches** aus dem Munde gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht viel bekannt würde, damit so manchem Leidenden ihre Mühe geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn dafür finden mögen

E. Graf v. Trautenbach m. p.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Knorr's Grünmehlkorn,
dto. Hafermehl,
Offenes dto.,
Hafergrütze,
Haferkernen,
Ulmergerste,
Perl Tapioca,
Victoria Erbsen,
Ungar. Böhnle,
grüne Erbsen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ein Heimwesen

mit zirka 1 Juch. Garten-, Baumgarten- und Mattland beim Hause, sowie zirka 2 Juch. bestes Ackerland, 20 Minuten von Aarau gelegen, ist sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wirthschafts-Eröffnung

im

St. Laurenzen-Bad.

Ergebenst empfiehlt sich **Familie Schmuziger.**

I Tragbalken & Eisenbahnschienen I

liefert ab Lager prompt und zu **reduzirten** Preisen
(O F 3471) **Jakob Bäumlin, Zürich-Außersihl.**

Die Schwefelsäure- & Düngerfabrik

von Gebrüder Schnorf in Uetikon am Zürichsee

empfiehlt ihre:

Phyphorit-Dünger, in Qualität wie die Bibericher,
Schwefelsäure zur Behandlung der Jauche u. zum Aufschließen von Knochenmehl.
Salpeter,
Kalisalze (Klainit, Chlorkalium 2c.),
Ammoniaksalz.

Preislisten mit den billigsten Notirungen stehen zu Diensten. (O F 3475)

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Tischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen,

an Eisenbahn und Landstraße gelegen **Bestehend** in 2 Wohnhäusern und 1 Scheune, sowie Wiesboden für 5—6 Kühe Futterertrag. Kaufspreis 26,500 Fr. Anzahlung 4000 Fr. Da in der Nähe von Fabriken, würde es für eine große Familie gut passen. — Auskunft ertheilt **A. Haefliger** z. Kreuz **Uznach.**

Spargelwurzeln, Setzzwiebeln,

Kali-Amoniak Superphosphat

bester **Garten- und Rebendünger** bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Günstige Auswahl in Nähmaschinen

der solidesten Systeme für jeden Beruf. Neue **Handsteppstichmaschine** von Fr. 55. an, neue **Trittsteppstichmaschine** von Fr. 90. — an. Monatliche Abzahlung von Fr. 8—10. Bei ganzer Baarzahlung 15 % Rabatt. Empfehlen sich unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie.

Ulr. Weber, Zofingen.

Prospekt bei **Lydia Holer** auf dem Rain in **Aarau** zur gefl. Einsicht.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

„Das uralte 6te & 7te Buch Mosis"

das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniss aller Geheimnisse mit 23 Tafeln und einem wichtigen Anhang, gebunden à Fr. 20. —.

„Der ächte, grosse, wahre geistliche Schild"

von **Papst Gregor IV.** vom 14ten Jahrhundert mit vielen Bildern, Siegeln und Zeichen, gebunden à Fr. 40. — sind zu beziehen, so lange Vorrath durch die Buchhandlung von **J. Gemmi-Sturzenegger** in **St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

---

6 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 8. März 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Adel, Rudolf, Schreinermeister in Aarau, d. d. 15. November 1869; T.-C. Nr. 930.

2) Gerichtliche Testaments-Aufhebung des Dr. med. Fahrländer-Siebenmann, Adolf, von und in Aarau, d. d. 21. August 1875; T.-C. Nr. 1368.

3) Eheverirag der Eheleute Wehrli, Jakob, Gypser, von Densbüren, in Aarau wohnhaft und Frau Wehrli, Anna Barbara geb. Frey, von daselbst.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Wehrli, Andreas, Weißen von Küttigen, ist Namens der landesabwesenden Kinder Jb. Wehrli und Elisabeth Wehrli von deren Pfleger und von der Tochter Anna Wehrli in Oberentfelden mit Handen ihres Ehemannes Johannes Wüst, Gießer in Oberentfelden ausgeschlagen, dagegen von der Tochter Maria Wehrli mit Handen ihres Ehemannes Samuel Hauri, im Lätt, in Suhr, stillschweigend angetreten worden.

Rüetschi-Widmer, Gb., Gießer von Suhr, beabsichtigt im sogenannten Steinfeld zu Suhr eine Gießereiwerkstätte zu erstellen. Die Profile sind erstellt und ein Plan auf der Gerichtskanzlei aufgelegt.

In Entsprechung eines Gesuchs werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Widersprüche gegen den Bau oder dessen Ort geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 18. April nächsthin geltend zu machen, unter der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, den 8. März 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H O 7390)

Odentine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.

Dépôt: Aarau, Weibezahl, Wydler, Apoth.; **Berner,** Zahnarzt.

Zu verkaufen:

Eine Paar neue **elegante**

Bündtnergeschirre,

mit gelber Garnitur, dienlich für den Post-Omnibus- oder auch Privatdienst, bei

Fritz Hartmann, Sattler und Tapezierer in **Niederlenz.**

Zu verkaufen:

Ein eingelegter harthölzerner zweithüriger **Kasten;** in Nr. 73, II. Stock.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für zwei Kantonsschüler **Kost und Logis.**

Gefunden: Auf d. Buchserstraße 1 **Schlüssel.**

Ein **Mädchen,** das kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle bei einer bessern Herrschaft. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.
Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,

prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen 2c.

Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. März 1884: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly. (Mit dem April wird der Gottesdienst am Sonntag-Morgen um eine Viertelstunde früher beginnen.)
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr: (Confirmation.)

Offiziere der Feuerwehr.
Versammlung
Dienstag 1. April, Abends 4 1/2 Uhr,
Bierbrauerei Holzach.
Ergänzen der Mannschaftsbestände.
5 Uhr Recrutirung in der Turnhalle.
Abwesende oder verhinderte Controllführer sollen sich vertreten lassen.
Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Recrutirung
der Feuerwehr.
Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten hiesigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1829—1864 haben sich **Dienstag den 1. April,** Abends 5 Uhr, **in der Turnhalle** zur Einschreibung zu stellen.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.
Aarau, 28. März 1884.
Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Verein schweiz. Geschäftsreisender.
Section Aarau.
Sitzung
Samstag den 29. März, Abends 8 Uhr **in der Bierbrauerei Ryniker.**
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.
Heute Abend punkt 8 Uhr **Turnstand;** nachher Turnen. Morgen Sonntag: **Obligatorische Turnfahrt** über Schönenwerd-Trimbach-Frohburg-Läufelfingen nach Waldenburg-Langenbruck-Olten, von da Heimfahrt pr. Bahn.
Sammlung punkt halb 5 Uhr Morgens bei der Turnhalle.
Auch Nichtmitglieder sind dazu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Alte Section.
Sonntag den 30. März 1884
findet der projectirte Spaziergang auch bei ungünstiger Witterung statt. Sammlung im Kreuz in Küttigen zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.
Alle Mitglieder sind mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

Kaufm. Abendgesellschaft.
Café Stahel. Abends 8 1/2 Uhr.

Wilhelm Tell.
Probe heute Samstag Abend 8 Uhr. Schachen. 1. Aufzug, I. Scene.
Sonntag Mittag 1 Uhr:
Saalbau. (Alle.)

Abendunterhaltung
des
Vereins junger Kaufleute Aarau
Samstag den 29. März, Abends 8 Uhr **im kleinen Saal des neuen Gesellschaftshauses,** wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Bei günstiger Witterung
Sonntag den 30. März 1884,
Vormittags 11 Uhr:
Produktion
auf dem Regierungsgebäude.
(Sammlung 10 3/4 Uhr.)

Städtischer Fünfrappen (Casteler) Verein.
Von Herrn E. B. in A. sind uns Fr. 100. — übermittelt worden, welch' edle Gabe wir hiemit bestens verdanken.
Namens des Vorstandes:
E. Sauerländer-Cusler.

Versammlung
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntags den 30. März 1884, Mittags 2 1/2 Uhr,
im Gasthof „zum Kreuz" in Küttigen.

Traktanden:
1) Besprechung und Feststellung derjenigen Fragen, welche Seitens der aarg. Culturgesellschaften der Verfassungskommission zu Handen des Verfassungsrathes eingereicht werden sollen.
2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Aarau, den 26. März 1884. **Der Vorstand.**

Sparkasse von Aarau.
Generalversammlung
Sonntag den 30. März 1884, Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:
a) Passation der Verwaltungs-Rechnung pro 1883.
b) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Die Mitglieder der Sparkasse werden zur möglichst zahlreichen Betheiligung hiemit freundlich eingeladen. **Der Vorstand.**

„Helvetia"
Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in **St. Gallen.**

Die Tit. Aktionäre werden hiemit zu der **Dienstag den 29. April, Vormittags 11 1/2 Uhr,** in **unserm Verwaltungsgebäude** stattfindenden
einundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:
1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1883.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Vertheilung des Jahresgewinnes.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath gemäß § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1884.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten maßgebend. Die Stimmkarten können am 28. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Kassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen 200 Aktien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1884. [O G 1115]

„Helvetia" Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
C. Baerlocher-Jacob. Großmann.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land
mein best assortirtes Samen-Lager
in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Wichtig für Auswanderer.
Mit Bezugnahme auf das in der „Helvetia" erschienene Inserat der Firma A. Zwilchenbart, einer der Vertreter der Compagnie générale transatlantique, mache ich ein Tit. Publikum ergeb. darauf aufmerksam, daß obgleich unsere Speditionen ab Hâvre geschehen, **wir doch in keiner Weise mit der Compagnie générale transatlantique identisch sind noch mit Obigen in irgend welcher Verbindung stehen.** — Im vorigen Jahre wurden mit unsern Dampfern **mehr denn 100,000 Passagiere** nach Nordamerika befördert, etwa die **fünffache** Anzahl gegenüber Derjenigen von der Compagnie générale transatlantique beförderten. Es beweist diese Zahl wohl am besten, **welches Zutrauen unsere Gesellschaft genießt** und ist von Klagen und ungebührlicher Behandlung der Passagiere (vide Preßprozeß des Auswanderungsgeschäftes Compagnie générale transatlantique am 21. Februar 1884 vor dem Schwurgericht in Bern) **noch niemals etwas vernommen worden.**
Die General-Agentur des Norddeutschen
„Lloyd"
Wm. Breuckmann jgr.,
Centralbahnplatz 6, Basel.
05163 B

Zu verkaufen, wegen Krankheit:
Ein Heimwesen,
24 Jucharten Wiesboden, 3/4 Juch. Waldung, an schöner sonniger Lage im Ct. St. Gallen um den billigen Preis von 35,000 Fr. Anzahlung 6000 Fr. Gegen solide Bürgschaft auch etwas weniger. Vieh und sämmtliche Geräthschaften könnten dazu gegeben werden.
Auskunft und Vermittlung bei **A. Haeßig z. Kreuz Uznach.**

Holz-Verkauf.
Im Staatswald **„Fluhwald"** und **Crispisrain** bei **Küttigen** stehen noch unverkaufte 1100 Stück Laubholzwellen aus I. Durchforstung, die ich zum Preise von Fr. 9. per 100 Stück erlasse; ferner ein schöner Buchenstamm und 1 Eichle, zusammen 1,28 m³ = 47 c', Schatzung Fr. 30.
Man wende sich an Staatsbannwart **Rud. Birchee** in Küttigen oder an den Unterzeichneten.
Lenzburg, den 28. März 1884
Rud. Heusler, Kreisförster.

Eine hübsche Auswahl
Indienne
am Stück und in Resten, sowie weißer **Satin** für Bettanzüge; **Flaum und Federn** und alle in's Bettfach einschlagenden Artikel empfiehlt zu billigen Preisen. **Ch. Siebenmann-Schmidt,**
Zollhaus.

Zu vermiethen:
Eine Bäckerei
in einer gewerbreichen Stadt, an einen strebsamen gewandten Bäcker. Anmeldung unter Chiffre E. G. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird
eine treue, erfahrene, ältere Person als **Haushälterin** zu baldigem Eintritt. — Auskunft ertheilt das Stellen-Vermittlungsbureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Zum Verkauf:
Ein Exemplar **„Am Zürcher Rheine",** v A. Wild, Pfr. zu Eglisau; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Jeden Montag von 9 Uhr Morgens an
frische Käspastetli
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Botanisirbüchsen,
Gießkännchen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile
empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Gesucht:
Mehrere Malergehülfen.
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Der Hausfreund
Schweizer Blätter
z. Unterhaltung und Belehrung f. d. Volk.
XII. Jahrgang.
Redaktion (von April 1884 an):
Prof. O. Sutermeister.

Mit April beginnt ein **neues Abonnement** (à 2 Frkn. per **6 Monate**) auf diese beliebte Schweizerische Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung u. dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.
Bern, März 1884.
Suter & Lierow.

Offene Stelle.
Ein intelligenter gesitteter Knabe kann bei Unterzeichnetem die **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. — Bedingungen günstig.
Hrch. Müller, Conditor,
in Lenzburg.

Gesucht
werden solide **Unterhändler** zur Uebernahme von Geschäft- und Schreibbücher, sowie für Artikel in Schreibmaterialien. Offerten unter Chiffre O 3467 Z an die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. Zürich.** (O F 3467)

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. März 1884.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von heute an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende März 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Hr. Das Referendum.

Im 5. Jahrhundert vor Christus kam ein weiser Scythe, Anacharsis mit Namen, nach Athen zu Socrates. Der Athener zeigte seinem in der Barbarei aufgewachsenen Gaste die Denkmäler der attischen Baukunst und alle jene Wunderwerke, die der Geist und die Arbeit der Athener im Laufe der Jahrhunderte hervorgebracht. Als nun Anacharsis Athen verließ, fragte ihn Socrates, wie ihm die Stadt und deren Einrichtungen gefallen. „Ganz gut", erwiderte dieser, „allein eine Einrichtung kann ich nicht begreifen, daß nämlich, nachdem die Einsichtsvollen im Rathe eine Sache durchgedacht und ausgemacht haben, dann nachher die weniger Verständigen darüber urtheilen und abstimmen müssen." So der Scythe über die athenischen Einrichtungen. So möchte wohl auch ein Fremder über unsere Verhältnisse reden, wenn er neben unsern politischen Einrichtungen, die sich aus unserer Geschichte herausgebildet, das Referendum, diese fremdländische Pflanze, gewahr würde. Zur Zeit, da freisinnigen, fortschrittlichen Männern das Ideal der reinen Demokratie vorschwebte, da wurde diese Pflanze, die auf dem Boden des Südens und in der Cultur des Alterthums gewachsen und geblüht hat, zu uns, in den Norden eingeführt. Damals hofften wohl jene Demokraten, daß diese Pflanze, aus dem Schutte des Alterthums hervorgegraben, zu neuem Leben erblühen werde zum Wohl und zum Gedeihen des schweizerischen Volkes; damals dachten sie nicht an die herbe Täuschung, die sie nun erfahren, daß der südliche Baum in nördliches Klima gesetzt in kurzer Zeit elend verkümmern und zum Gestrüppe werde. Und doch hätten sie die Zukunft schauen können, hätten sie das Buch vergangener Zeiten aufgeschlagen und die Verhältnisse der Gegenwart in Betracht gezogen.

Wohl kann ohne Schaden in einem kleinen Gemeinwesen eine Landsgemeinde — die der Lehre nach den Souverain darstellt, thatsächlich aber nur eine Festversammlung bedeutet — berufen werden; wohl konnte zu Rom die Regierung jeden einzelnen Bürger zum Nutzen des Staates um seine Meinung befragen: die Sitten, wo die Landsgemeinden versammelt werden, sind nicht die unsrigen, Athen und Rom waren nicht die Schweiz des 19. Jahrhunderts. So lange der römische Bürger innerhalb seiner Feldmark mit seinem Gesinde den Acker bestellte, so lange er seine Mitbürger persönlich kannte und täglich mit ihnen im Verkehr stand, so lange er den Pflug nur dann mit dem Schwerte vertauschte, um sein Heim, Haus und Hof, vor räuberischen Angriffen zu schützen, sein Sinnen und Trachten nicht nach Eroberungen gieng, kurz, so lange Rom ein bäuerliches Gemeinwesen blieb — so lange war für den römischen Bürger die Möglichkeit, selbst an der Gesetzgebung Theil zu nehmen, ein Segen; als das Dorf zur Stadt wurde, und mäßiger Reichthum einkehrte und der römische Bürger, wollte er politisch handeln, in Rom sein mußte, da war seine Selbstbestimmung für den Staat keine Gefahr; als aber Rom zur Weltstadt wurde, alle Italiker römische Bürger, da wurde diese Freiheit zum Verderben, da schwand der römische Geist, Herrschsucht und Eigennutz traten an seine Stelle, da begann das Jagen nach Volksgunst — die Geschichte nennt diese traurigste Zeit Rom's die Zeit der Demagogie, die Zeit des Verderbens, des Zerfalles, das Ende Rom's.

Von Freunden des Referendums hört man öfters unsere Republik mit denen des Alterthums, Athen und Rom, vergleichen. Wohl selten ist eine ungereimtere Vergleichung gemacht worden. Die Alten kannten nur eine Stadt, nicht einen Staat im modernen Sinne des Wortes, der Staatsangehörige war ein Stadt- — ein Gemeindebürger. Wie daher naturgemäß die Anschauungen der Alten über politische Verhältnisse von den heutigen verschieden waren, so waren auch ihre Ansichten über die sociale Stellung des Menschen ganz den unsrigen entgegengesetzt. Die Alten hatten die Sklaverei. Der Römer, der Athener verrichtet keine Feld- und Handarbeiten, die läßt er durch seine Sklaven besorgen. Der Herr bespricht auf dem Forum oder der Agora mit seinen Mitbürgern Staats- und Stadtangelegenheiten; er hat Zeit, sich mit Politik zu befassen. Woher aber soll sich heutzutage ein fleißiger Bauer oder Arbeiter die Zeit nehmen, politische Fragen zu studiren? Wie soll er sich ein Urtheil bilden können über diplomatische und staatsrechtliche Fragen, wie sie demnächst unsern Bürgern zur Abstimmung werden vorgelegt werden? Zur Zeit der Auflösung des römischen Reiches riefen die durch die großen Plantagenbesitzer depossedirten römischen Kleinbauern: panem et circenses und hatten einen so hohen Begriff von Bürgerehre, daß sie dem folgten, der das kostspieligste Schaugepränge aufführen ließ und seine Gegner durch noch demagogischere Anträge aus dem Felde schlug. Wem wird unser unter dem Drucke der allgemeinen Krisis leidende Volk folgen? Der Partei, die goldene Berge verspricht, die Erlösung vom sozialen Elend verheißt; aber nicht der Partei, die offen und ehrlich in sachlich gehaltenen Aufklärungen das Volk zu belehren sucht; denn solche Auseinandersetzungen haben nicht die Zugkraft wie populäre Hanswurstwitze. — Die Vergleichung der antiken Staatseinrichtungen mit den unsrigen ist noch aus einem weitern Grunde unangebracht. Das Alterthum kannte keine direkte Wahl für den gesetzgebenden Körper. Wurde in Rom z. B. ein Bürger vom Volke zu einem Amte berufen, so trat er nach Ablauf der Magistratur von Rechtswegen in den Senat ein. Durch eine derartige Ergänzung konnte in der That ein Senat entstehen, dessen politische Meinung nicht mit derjenigen der Mehrheit des Volkes im Einklang stand; als Ersatz der direkten Wahl bestand das Referendum. Heute hingegen kann das Volk in periodischen Wahlen seine Vertreter in die gesetzgebenden Behörden senden; stimmt der Abgeordnete nicht nach dem Willen der Wähler, macht er sich des Vertrauens unwürdig, so können sie ihn einfach nicht mehr wählen, ja während der Amtsdauer seine Handlungsweise durch die Presse dermaßen verurtheilen, daß er moralisch genöthigt ist, sein Mandat niederzulegen. Wozu denn noch das Referendum, durch welches das Volk an sich selbst Controle übt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. (Korr.) Das schweizerische Eisenbahndepartement bemerkt in seinem letztjährigen Berichte u. A. daß die Gotthardbahn durch den verwilderten Lauf des Tessin und durch die in denselben mündende Verzasca auf den Strecken von Giubiasco einerseits bis Magadino und bis gegen Gordola auf der andern Seite stark bedroht werde. Hier könne nur eine durchgreifende Gewässerkorrektion helfen; alle Anstrengungen, zu denen der Bundesrath die Gotthardbahnverwaltung anhalten könne, werden ohne die gleichzeitige planmäßige Korrektion des Flußlaufes im ganzen gefährdeten Gebiet Flickwerk bleiben; deßhalb kann der Bundesrath nicht umhin, dem Wunsche wiederholt Ausdruck zu geben, daß der Kanton Tessin nicht länger zögern möchte, diese Korrektion, die ja in erster Linie in eminenter Weise den Interessen des Tessinthales diene, an die Hand zu nehmen.

Bern, 29. März. Der Versandt der Vorlagen für die eidgen. Volksabstimmung vom 11. Mai wird nach der „Grenzpst." heute noch beendet sein. Es sind dieß zirka ½ Million in deutscher Sprache, 185,000 in französischer und 40,000 in italienischer Sprache; dazu noch die Stimmkarten in gleicher Zahl. Die Kantonsregierungen können somit den Bürgern die vier Gesetze rechtzeitig zustellen, so daß sie vier Wochen vor der Abstimmung in Aller Händen sind.

Aargau. Verfassungsrath. (Korr. v. 29.) In der heutigen ersten Sitzung der Revisions-Kommission eröffnet das Präsidium (Hr. Kurz) die Verhandlungen ohne Präsidialrede. Es wird beschlossen, in geheimer Wahl einen Vizepräsidenten zu wählen. Im 2. Skrutinium wird mit 20 Stimmen Hr. Nat.-Rath Baldinger gewählt.

Ein Vorschlag zur Bildung der Subkommissionen enthält folgende Aufstellungen:

Volkswirthschaft u. Armenwesen: Finsterwald, Lüscher, Marti, Roniger, Ryniker, Stierli, Vogler.

Erziehung und Kultus: Baumann, Bucher, Jäger, Isler, Käppeli, Kistler, Meienberg, Pfarrer Müller, Widmer.

Finanzen und Steuern: Baldinger, Kalt, Kellersberger, Künzli, Lüthi, Matter, von Schmid, Spühler, Widmer.

Organisation und Justiz: Conrad, Fahrländer, Dr. Frey, Kurz, Präsident Müller, Schoder, Suter, Werder.

Bezüglich der Bestellung eines Aktuars entspinnt sich eine Debatte, ob der Staatsschreiber das Amt übernehmen soll oder ob ein Aktuariat von der Kommission bestellt werden soll. Die Regierung hat Zweifel ausgesprochen, daß der Staatsschreiber die bezüglichen Funktionen übernehmen könne. Künzli wünscht den Staatsschreiber als Aktuar, da zwischen den Protokollen der Kommission und des Rathes Continuität herrschen soll. Es wird ein bezügliches Gesuch an die Regierung beschlossen.

Es kommt sodann ein Entlassungsgesuch des Hrn. Pfarrer Wietlisbach von Lunkhofen zur Berathung. Oberst Künzli will sofort die Entlassung durch den Reg.-Rath aussprechen und die Neuwahl ansetzen lassen, damit der Kreis Lunkhofen zu seiner Vertretung gelange. Wird mit Mehrheit beschlossen.

Das Präsidium bringt die Frage zur Berathung: Soll eine Redaktionskommission bestellt werden, die aus den Berathungen der Gesammtkommission den Verfassungsentwurf feststellt oder will man Subkommissionen. Fahrländer ist für letztere, will aber Gruppe 1 und 3 verschmelzen und den Subkommissionen den Auftrag geben,

bestimmt formulirte Artikel vorzulegen. Nach langer Debatte über die Bezeichnung der Gruppen wird Gruppe 1 bezeichnet: Volkswirthschaft, Gemeinde- und Armenwesen. Gruppe 2: Erziehung und Kultus. Gruppe 3: Finanzen und Steuern. Gruppe 4 (nach Antrag des Hrn. Kalt): Organisation, staatsbürgerliche Rechte und Justiz. Die Zahl der Mitglieder bleibt bei der Angabe des Vorschlages. Die Liste wird hierauf in offener Abstimmung in globo angenommen mit dem ausdrücklichen Beifügen, daß die Kommissionen ihr Präsidium selber wählen und zwar unmittelbar nach Schluß der heutigen Sitzung.

Von Propst Bucher wird die Frage angeregt, ob die bis zum 15. Mai angesetzte Frist zur Eingabe von Volkswünschen eine peremtorische sei oder ob auch später noch Eingaben eingereicht werden können. Die Kommission beschließt, Volkswünsche jederzeit entgegenzunehmen; doch werden die vor dem 15. Mai einlangenden Wünsche selbstverständlich auf die Arbeiten der Subkommissionen größern Einfluß üben können, als die späteren. Die Subkommissionen sollen bis 1. Aug. der Gesammtkommission Bericht erstatten und Vorschläge unterbreiten. Bezüglich der Kommissionssitzungen wird beschlossen: Die Subkommissionen versammeln sich nach freier Entschließung. Die Plenarkommission wird sich das nächste Mal (nach dem 15. Mai) in Aarau besammeln; die Versammlungsorte späterer Plenarsitzungen werden von der Kommission bestimmt.

Der Reg.-Rath soll um einen Kredit für allf. Anschaffung wissenschaftlicher Werke angegangen werden; beßgleichen sollen die Regierungsdepartemente angegangen werden, den Mitgliedern der Kommission die Archive offen zu halten.

Wahl der Gruppen-Präsidien. Gruppe 1: Riniker. Gruppe 2: Isler, Berichterstatter: Jäger. Gr. 3: Kalt. Gr. 4: Fahrländer.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 28. März). 1. Jakob Käppeli, Franzen, geb. 1854, von Schoren, Gemeinde Mühlau, ist angeklagt und geständig, im Verlaufe des vom Bezirksgericht Muri am 24. September 1883 über ihn erkannten Geldstages in betrügerischer Absicht zur Konkursmasse gehöriges Vermögen im Betrage von über Fr. 600 bei Seite geschafft zu haben.

Käppeli wird des Verbrechens des Betruges schuldig erklärt und in Anwendung von § 163, Lemma 2 des Strafgesetzes mit einer Zuchthausstrafe von vier Jahren belegt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von sechs Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Die verheimlichten und bei Seite geschafften Fahrhabgegenstände sind, soweit sie erhältlich gemacht werden können, zur Geldstagsmasse Käppeli's zu ziehen. Käppeli wird auch zur Bezahlung der sämmtlichen Kosten der Untersuchung und des Hauptverfahrens verfällt.

Wegen entfernter Begünstigung des von Käppeli begangenen Verbrechens werden sodann neun zuchtpolizeilich betheiligte Personen, welche einzelne von den verheimlichten Gegenständen bei sich aufgenommen hatten, mit Geldbußen von Fr. 25 bis Fr. 150 belegt und überdieß für die ergangenen Kosten solidarisch, jedoch subsidiär haftbar erklärt.

2. Jakob Leonz Burkart, geboren 1848, gewesener Schwanenwirth von Merenschwand, steht unter der Anklage, im Laufe des Jahres 1883 in seiner Eigenschaft als Posthalter von Merenschwand einen Geldbetrag von Frkn. 3072. 94, welchen er für die eidgenössische Staatskasse zu verwalten und derselben zu verrechnen hatte, mit rechtswidrigem Vorsatze sich zugeeignet zu haben.

Burkart hatte sich vorerst der Strafverfolgung durch die Flucht nach Amerika entzogen, war aber denn, nachdem er inzwischen auf amerikanischem Boden eine Menge von Entbehrungen und Drangsalen erlitten, in die Heimath zurückgekehrt, um sich den Untersuchungsbehörden zu stellen.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes im Sinne des § 86 des Straf-Gesetzes schuldig erklärt und dafür in Anwendung von § 88 lit. a daselbst zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurtheilt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. Burkart hat den verursachten Schaden zu vergüten und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen entstandenen Kosten zu tragen.

— * Die Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine hat gestern in Lenzburg ca. 70 Mann stark dem vom Kantonalvorstand ausgearbeiteten Eingabe-Entwurf an die Revisionskommission einmüthig beigepflichtet. Eine Veröffentlichung der betr. Postulate soll jedoch erst nachdem die Behörde davon Kenntniß hat, stattfinden. Uebergaupt sind im Laufe der Verhandlungen eine solche Menge Nebenanträge gestellt worden, daß der Vorstand erst zu einer Sichtung schreiten und dieselben den vier Hauptpunkten zutheilen muß.

— Kirchgemeinde Suhr. (Einsdg.) Gestern hielt Hr. Pfr. Hösli seine Abschiedspredigt; bei gefüllter Kirche, wie selten, hielt er seinen Vortrag über den Text: „Es ist vollbracht!“ Er gestand u. A. ein, daß er „wohl oft über die Schnur gehauen“, aber er sei eben auch nur Mensch. Möge er in seinem neuen Wirkungskreise die Lehre, die ihm geworden, beherzigen! — Der neugewählte Herr Pfarrer Merz tritt auf 1. Mai in sein Amt; er sei der ganzen Kirchgemeinde herzlichst willkommen!

— Baden. Nach der Rechnung für 1883 hat die Gewerbekasse an Einnahmen Franken 2,378,388. 56, an Ausgaben Fr. 2,359,586. 50. Sie machte einen Reingewinn von Fr. 16,505. 83. Für gemeinnützige Zwecke verwandte sie Fr. 500. Den Aktionären zahlt sie an Zins und Dividende 5,5 Prozent.

— Donnerstag den 27. versammelten sich in Zurzach die HH. Verfassungsräthe des Bezirks Zurzach. Nach mehrstündiger Berathung über die hauptsächlichsten Punkte der zu revidirenden Verfassung einigte man sich noch dahin, daß im Bezirk 5 Versammlungen stattfinden sollen, wo die Wünsche und Begehren der Wähler entgegengenommen werden und die HH. Verfassungsräthe über die verschiedenen Revisionspunkte referiren sollen. Die erste Versammlung findet Sonntag den 6. April in Ober-Endingen statt.

Bern, 29. März. Die Aktionärversammlung der Eidgenössischen Bank beschloß heute für das Jahr 1883 auf jede Dividende zu verzichten, und den Reingewinn von Fr. 169,872 Angesichts der gefährdeten Posten von zirka 3 Millionen zur Anlage einer „Allgemeinen Reserve“ und für Abschreibung zu verwenden.

— In Lotzwyl ist Samstags Morgens um 5 Uhr das Gasthaus zum Kreuz abgebrannt. Ein der Brandstiftung Verdächtiger, der in der Scheune übernachtet hatte, wurde auf dem Platze verhaftet.

Zürich. Soeben ist erschienen im lithographischen Verlag von Hofer und Burger in Zürich ein Album, enthaltend die Bauten der schweiz. Landesausstellung, technisch getreu aufgenommen von Hrn. A. Pfister, Architekt der Landesausstellung. Dieses Werk umfaßt mit Titel, Situationsplan, Erläuterungen und Notizen über Baukosten und Dimensionen 2c. 26 Tafeln im Format von 34/40 cm. Ferner ist demselben beigegeben ein Kunstblatt: Generalansicht der Ausstellung in Phototypie. Das Ganze, in Cartonmappe gelegt, wird bei obgenannter Firma und in allen Kunst- und Buchhandlungen zum Preise von Fr. 14 verkauft. Diese Publikation bildet eine nothwendige Ergänzung zum Schlußbericht der Landesausstellung und ein werthvolles Dokument, das besonders Behörden und Bibliotheken zu empfehlen ist. Für Fachleute ist es um so mehr von Wichtigkeit, als diese Ausstellung die erste war, deren sämmtliche Bauten ausschließlich von Holz erstellt wurden. Aber auch den Herren Ausstellern und einem weitern Publikum, welches die Ausstellung in angenehmer Erinnerung hat, dürfte dasselbe willkommen sein.

— Hans Müller, Ingenieur in Zürich, reist nächstens mit seiner Familie nach Griechenland, wo er beim Bau von Schmalspurbahnen zwei Bauloose übernommen hat.

— Auch in Zug soll mit Anschluß an das Zürcher Telephonnetz eine Telephonleitung von der Stadt zu den umliegenden Ortschaften und Berghotels erstellt werden.

Solothurn. Freitag Morgens trafen mit dem ersten Zuge von Luzern her auf dem Bahnhofe Olten nicht weniger denn 700 Italiener ein. Dieselben wollen ihr Glück indeß nicht etwa jenseits des Oceans, im fernen Westen suchen, sondern sich dasselbe im alten Europa, in der Schweiz, im Elsaß, oder wo es sein mag, in angestrengter Arbeit verdienen. 110 derselben wandten sich von hier aus westwärts nach Solothurn-Biel, das Gros dagegen, 600 an der Zahl, dampfte nach Basel weiter.

Basel. Die Uhrendiebe, welche in der Nacht vom 9./10. Januar einen Uhrenladen in der Steinenvorstadt geplündert haben, sind am 28. März von Zürich, wo sie am 27. d. durch die Apellationskammer des Obergerichtes wegen eines in Winterthur verübten großen Uhrendiebstahls, der eine zu 2 Jahren Zuchthaus, der andere zu 1½ Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden sind, behufs Durchführung der hierorts anhängigen Untersuchung und zur Beurtheilung hieher ausgeliefert worden. Der eine Angeschuldigte ist der wegen Vagantität schon wiederholt bestrafte Eugen Ulrich aus Straßburg, erst 19 Jahre alt. Der zweite, weit gefährlichere Beschuldigte hat sich zuerst Georg Schäfer aus Bayern genannt und weitere Angaben über seine Persönlichkeit verweigert. Er ist nun seither als ein Konrad Heinz aus Hessen-Darmstadt, geboren 1840, entlarvt worden. Wenn er die ihm in Zürich und Basel bevorstehenden Strafen verbüßt hat, so wartet seiner in Mannheim ein weiteres Strafverfahren, ebenfalls wegen eines großen Uhrendiebstahls. Außerdem wird er noch von andern deutschen Amtsstellen wegen Diebstahls verlangt.

Thurgau. Am Sonntag wählt das thurgauische Volk seinen Regierungsrath. Die „Thurg. Ztg.“ hebt hervor, daß bis zur Stunde keinerlei Opposition gegen die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder der Regierung aufgetaucht sei, was wohl am besten beweise, daß man allseits mit deren Amtsführung zufrieden sei. Der Regierungsrath besteht zur Zeit aus den HH. Braun, Haffter, Vogler, Egloff und Häberlin.

Waadt. Die große Kommission des Verfassungsrathes trat am 27. d. zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Dieselbe genehmigte zuerst ein Reglement, nach welchem Anträge schriftlich und vom Antragsteller unterzeichnet eingereicht werden müssen, bevor über dieselben abgestimmt wird. Das Protokoll wird von einem eigens hiefür gewählten Sekretär geführt, und ein Auszug daraus den Journalen wöchentlich mitgetheilt. Die Kommission berieth hierauf die zwei ersten Artikel der neuen Verfassung.

Berlin, 29. März. Die Gerüchte über die Absicht des Fürsten Bismarck, den Posten des preußischen Ministerpräsidenten aufzugeben und in die Hände des Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer niederzulegen, verdienen keine Beachtung. Wahrscheinlich hängen die Angaben mit der allerdings richtigen Thatsache zusammen, daß der Fürst seit längerer Zeit damit umgehe, das Ressort des Handelsministeriums niederzulegen und Böttticher zu überlassen.

Der Antrag Bremens auf Anschluß an den Zollverein wird in den nächsten Tagen bei dem Bundesrath einlaufen und an einen Ausschluß verwiesen werden.

Rom, 27. März. In dem heutigen Consistorium verlieh der Papst dem Erzbischof von Neapel die Cardinalsinsignien, präconisirte verschiedene Bischöfe, namentlich Frankreichs und Spaniens. Eine Allocution wurde vom Papste nicht abgehalten. Die im Consistorium am vorigen Montag abgehaltene Allocution war ausschließlich dem Lobe der beiden neuernannten Cardinäle gewidmet.

Der Unterrichtsminister Baccelli ist das Gespräch des Tages. Ein junger Mann aus Padua wollte denselben umbringen, konnte aber im Augenblick, wo er über den Minister herfallen wollte, arretirt werden. Baccelli soll durch die Polizei benachrichtigt gewesen sein. Die Aerzte erklärten den Attentäter für verrückt.

Gestern Nachmittag wurde in Ischia eine leichte Erderschütterung wahrgenommen; sie verursachte keinen Schaden. Die Anfangs erschreckte Bevölkerung beruhigte sich bald wieder.

Christiania, 29. März. Das Reichsgericht verurtheilte den Staatsrath Johansen, auf welchen sich der erste Punkt der Ministeranklage nicht erstreckt, zu einer Geldstrafe von 8000 Kro-

nen und den Prozeßkosten, welche 200 Kronen betragen.

London, 29. März. Der Prinz von Wales begibt sich Abends nach Cannes, um die Leiche seines Bruders nach England zu begleiten.

Für Hof, Heer und Marine ist Trauer vom 30. März bis 11. Mai und allgemeine Landestrauer von 3 Wochen ist vom 30. März ab angeordnet worden.

Cincinnati, 28. März. Ein sehr mildes Erkenntniß in einem Mordprozesse hat hier große Aufregung hervorgerufen und im Volke die Begierde erregt, Lynjustiz zu üben. Eine erbitterte Menge sammelte sich um das Gefängniß, in welchem sich noch mehrere des Mordes Angeklagte befanden, so daß zur Verhütung weiterer Ausschreitungen Militär herbeigeholt werden mußte. Dieses machte von den Waffen Gebrauch, wobei mehrere Unruhestifter getödtet wurden. Der Volkshaufe vergrößerte sich hiernach, bemächtigte sich aller Waffen und Munitionsvorräthe des Zeughauses und bedroht fortgesetzt das Gefängniß. Einem Gefangenen, welcher inzwischen nach einer benachbarten Stadt gebracht werden sollte, gelang es unterwegs, aus dem Eisenbahnzuge zu entkommen.

Zürich, den 29. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	244	247	246
„ Priorität	560	570	—
Centralbahn . .	488	492	—
Gotthardbahn . .	473	477	485 dt. 10
Jura-Bern-Bahn . .	370	375	—
Suisse Occidentale .	94	96	96
Union-Suisse Stamm .	259	261	262—261
„ Priorität	483	486	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	181	182	182
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	306	—
Schweiz. Creditanstalt	662	666	—
Bank in Winterthur .	360	368	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

München, 29. März Schrannenbericht. Weizen 9 86, Abschlag 8 Pfg., Roggen 7. 85, Gerste 7. 46. Hafer 7. 10, Wicken 8. 22, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 9,044 Ztr. Gesammtbestand 7,220 Mtrz.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. März 1884.

Geburten.

März 25. Emil Alfred, S. des Andres, Otto, Hafner, von und in Aarau.
„ 27. Margaritha, T. des Dr. Liechti, Ludwig Paul, Professor von Murten und Biglen, in Aarau.
„ 28. Louise, T. des Cours, Franz Theobald, Wirth, von Maasmünster (Elsaß), in Aarau.

Eheverkündungen.

März 29. Martin, Hermann Gustav, von Aarau, in Churwalden und Hurter, Marie Elisabeth, von Schaffausen, in Hirslanden bei Zürich.

Trauungen.

März 25. Dünki, Joachim Heinrich, Güterexpedient, von Ossingen (Zürich) und Kuhn, Karolina, Wirthschaftsführerin, von Dietlikon (Zürich), beide in Aarau.

Todesfälle.

März 23. Ammann, Max, Metzger, v. Thalheim (Zürich), in Basel wohnhaft gewesen.
„ 26. Wandfluh, Eugen Johannes, Schusters, von Kanderbrügg bei Frutigen

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die Stelle eines Sekretärs des Waffenchefs der Artillerie, mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 4000, wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über technische und militärische Befähigung bis zum 7. April nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Die Lehrstelle für Nationalökonomie und Statistik am eidgenössischen Polytechnikum wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber um dieselbe wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen, allfälligen wissenschaftlichen Arbeiten und eines curriculum vitae bis 20. April 1884 dem Präsidenten des schweiz. Schulrathes, Hrn. Dr. C Kappeler, einsenden, der auf Verlangen über die Anstellungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. März 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8., pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50—2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Ct. 10 Rübli 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Berlin, 29. März. In einem Hause am Andreasplatze tödtete heute Mittag ein gewisser Gronzek, welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebte, seine Frau, deren Schwester und den zu Hülfe eilenden Vizewirth des Hauses mit Messerstichen. Der Mörder überlieferte sich dann selbst der Polizei.

Amtsblatt-Auszug.
(Vom 29. März)

Fertigungen.

Aarau, 10. April. Indermauer, Jakob, Küher und Landwirth. — Beinwyl (Muri), 8. Humpler, Johann, Schreiners sel. Erben und Humpler, Josef, Buben, beide von und in Wallenschwyl. — Bözen, 12. Amsler, Joh., Grubers, in Amerika. — Bremgarten, 8. Frau Wittwe Mathys-Schaller und deren Kinder. — Dintiken, 10. Hilfiker, Rudolf, Lehrer. — Etzgen, 8. Frau Vetter, Maria Anna. — Full, 10. Frau Marder, Maria Anna geb. Speckert, in Weilheim, Amt Waldshut, Großherzogthum Baden; Knecht, Arnold, von Leibstatt; Frau Essig, Rosina geb. Speckert, von Mettau, in Leibstatt; Plüß, Friedrich, von Ryken, in Zürich. — Hägglingen, 9. Huber, Joh., Sohn, Steinbrecher. — Hunzenschwyl, 8. Rohr, Jakob, Heinrichs, Zimmermanns; Gautschi, Heinrich, Lehrer auf Rütihof zu Gränichen. — Ittenthal, 6. Näf, Josef, Wagners. — Kaisten, 9. Rehmann, Rosa geb. Freudemann. — Killwangen, 14. Nachlaß des Meyer, Heinrich sel., auf Steinig, Gemeinde Killwangen. — Lenzburg, 7. Hochstraßer, Rudolf, Bauer. — Mandach, 7. Märki, Verena geb. Deppeler, Smls. Füchslisämis Wittwe. — Moosleerau, 5. Hunziker, Gottlieb, Samuels, Schmiedheiris, Bäcker. — Mumpf, 8. Güntert, Bonaventur; Wunderlin, Josef, Klausen sel. — Oberendingen, 8. Werder, Joh. Jakob, Looseliren, älter. — Remigen, 8. Die Erben der Vogt, Verena geb. Schmid, Smls Mosers; Vogt, Hermann, Metzger, Johannesen, von Rüfnach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Peterhans, Kastor sel., Siegristen, von Fislisbach; Huber, Johann sel., Siegrist, von Mägenwyl. Eingabe 30. April. — Bremgarten. Wittwe Hochstraßer, Anna Maria geb. Furter, Klörlijakoblunzen, von Hägglingen. Eingabe 1. Mai. — Laufenburg. Käser, Xaver sel, von Sisseln; Wittwe Ackermann, Justina geb. Mettauer sel., von Kaisten. Eingabe 30. April. — Lenzburg. Humbel, Heinrich sel., Jakob, Felixenweißen von Boniswyl; Zingg Abr. sel., Landwirth, von Möriken. Eingabe 26. April.

Stellen-Ausschreibungen.

Fortbildungsschule Brittnau. Besoldung Fr. 1700. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Kath. Oberschule Würenlos. Besoldung Fr. 1000—1100. — Unterschule Kirchleerau. Anmeldung bis. 14. April. Briefträger in Brugg. Anmeldung bis 4. April bei der Kreispostdirektion in Aarau

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wehrli, Andreas Zimmermeister, von Küttigen. Eingabe 3. Mai. — Baden. Hauser, Johann Peter, Zimmermann, von Wettingen. Eingabe 30. April. — Bremgarten. Borner, Jakob, Doktors, von Hägglingen, wohnh. gewesen in Mägenwyl. Eingabe 1. Mai. — Brugg. Schilplin-Fischer, J. J. sel., Kaufmann, von Brugg. Eingabe 5. Mai. — Laufenburg. Müller, Melchior sel., von Kaisten; Essig, Siegfried sel., alt Ammann, von Mettau. Eingabe 30. April. — Muri. Widmer, Paul sel., von Eschenbach, Kts. Luzern, in Abtwyl. Eingabe 30. April.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der im März 1884 fällige Coupon Nr. 13 der Aktien unserer Anstalt wird von **heute an** mit **Fr. 22. 50** spesenfrei bei der **Tit. Aargauischen Bank in Aarau** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 29. März 1884. (O F 3477) **Die Direktion.**

Frühjahr-Saison 1884.

Diplom schweizerischen 18  der Landesausstellung 83.

Albrecht Wittlinger
Storchengasse 13, Zürich

zeigt hiemit an, daß sein Lager in nur reinwollenen, nadelfertigen

Tuchen, Satins, Buckskins Diagonals, Cheviots-, Moltons- & Kammgarnstoffen

vollständig assortirt ist und empfehle dasselbe für

Herren und Knaben

zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens.

Auf die ungemein billig gestellten Preise meiner

Spezialbranche fertiger Herren- & Knabenkleider
eigenen Fabrikates

erlaube mir hauptsächlich aufmerksam zu machen.

Der Verkauf von
Costumes & Ueberzieher für Knaben
bis zu 12 Jahren, in der elegantesten und geschmackvollsten Ausführung
findet statt in meinem
Spezialgeschäft für Knaben-Garderobe
Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse.

Empfehle meine große Auswahl:
Damen- und Kinderschürzen,
ebenso den Stoff dazu
in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.
Schürzen werden auch fortwährend nach Maß auf's Schnellste angefertigt.
E. Hemmeler-Türler.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald **„Fluhwald"** und **Crispisrain** bei **Küttigen** stehen noch unverkaufte 1100 Stück Laubholzwellen aus I. Durchforstung, die ich zum Preise von Fr. 9. per 100 Stück erlasse; ferner ein schöner Buchenstamm und 1 Eichle, zusammen 1,28 m³ = 47 c', Schatzung Fr. 30.

Man wende sich an Staatsbannwart **Rud. Birchee** in Küttigen oder an den Unterzeichneten.

Lenzburg, den 28. März 1884
Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu vermiethen:
Eine Bäckerei
in einer gewerbreichen Stadt, an einen strebsamen gewandten Bäcker. Anmeldung unter Chiffre E. G. an die Expedition dieses Blattes.

Schönen Frühhafer
als Saatgut bietet zum Kaufe an
Theodor Herzog, Oekonom,
in Aarau.

Ein Heimwesen
mit zirka 1 Juch Garten-, Baumgarten- und Mattland beim Hause, sowie zirka 2 Juch. bestes Ackerland, 20 Minuten von Aarau gelegen, ist sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Mehrere Malergehülfen.
Joh. Dünky, Maler,
Bad Schinznach.

Das Neuste
in niedlichen
Kinder-Beutelchen,
sowie in
Portemonnaies
für Herren und Damen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Gesucht wird
eine treue, erfahrene, ältere Person als **Haushälterin** zu baldigem Eintritt. — Auskunft ertheilt das Stellen-Vermittlungsbureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl in
Bettfedern und Flaum
versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten roh, gebleicht und farbig. — Zu deren Abnahme sich bestens empfie hl
Anna Rothpletz im Stadthöfli.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Nach neuester Façon
Damenkoffern & Taschen,
sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.
M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Samstag den 29. März 1884 starb:
Johann Richner, Vater, Spengler, von Aarau; alt 72 Jahre, 4 Monate und 7 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 1. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 153.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus! Alle!

Sängerbund.

Sitzung

heute Abend 8¼ Uhr bei **Hans Rohr** am Graben, 1 Treppe hoch. Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen. — Bier.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute **doch** Probe nicht Dienstag.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden: Kleinere Mittheilungen.

Gemeindeschulen Aarau.

Die Anmeldung und Einschreibung der schulpflichtig werdenden Kinder, d. h. aller derjenigen, die **vor** dem 1. Novbr. 1884 sieben Jahre alt werden, findet statt nächsten Sonntag den 8. April, Vormittags 10—12 Uhr, im neuen Schulhause, im Erdgeschoß, für die Knaben in Nr. 5, für die Mädchen in Nr. 8.

Auch solche Kinder, welche Privatunterricht erhalten sollen, sind anzumelden.

Aarau, März 1884.

Die Rektoren.

Städtische Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:

Mittwoch und **Donnerstag** den 2. und 3. April, von Morgens 8 Uhr an, in der **Aula** des Schulgebäudes.

Wir machen die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß dieses Jahr, zum ersten Mal, nicht nur die Arbeiten vorgezeigt, sondern die Schülerinnen einzelner Abtheilungen auch **mündlich** geprüft werden.

Eltern und Freundinnen der Arbeitsschule werden zu dieser Prüfung höflichst eingeladen.

Aarau, 30. März 1884.

Das Rektorat.

Offiziere der Feuerwehr.

Versammlung

Dienstag 1. April, Abends 4¼ Uhr, **Bierbrauerei Holzach.**

Ergänzen der Mannschaftsbestände.

5 Uhr Recrutirung in der Turnhalle.

Abwesende oder verhinderte Controllführer sollen sich vertreten lassen.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Recrutirung der Feuerwehr.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten hiesigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1829—1864 haben sich **Dienstag den 1. April,** Abends 5 Uhr, **in der Turnhalle** zur Einschreibung zu stellen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.

Aarau, 28. März 1884.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Schuhhandlung

hintere Vorstadt Nr. 623.

Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr. 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töcher- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
J. P. Jörg, Schuhmacher.

Verloren:

Ein goldener **Ohrenring** von Küttigen bis Aarau. Nachzufragen bei der Exped.

Anzeige.

Wir erhielten Samstag Mittags, nachdem die hiesigen Tagesblätter bereits ausgegeben waren, von Herrn Schild die telegraphische Mittheilung, daß er wegen Brustkatarrh genöthigt sei, **das auf heute Abend anberaumte Concert auf Samstag 5. April zu verschieben,** und geben dem verehrl. Publikum hievon Kenntniß, indem uns vorbehalten, eine definitive Concert-Anzeige nächsten Freitag folgen zu lassen.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 16** unserer Aktien wird vom **1. April 1884** hinweg mit **Fr. 25.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Aarau, den 15. März 1884.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Bltt.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Kammer- oder Zimmermädchen** oder auch für alles in ein Privathaus. Eintritt Anfang Mai.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 13. Aarau, den 29. März 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,35	3½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,10	4½ „
London	25. 27½	25. 23½	—.—	25,26	3 „
Paris	100,25	100,05	—	100,10	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 2½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	477	473	—
Nordostbahn Stamm	247	245	—
„ Prioritäten	575	560	—
Union Suisse Stamm	261	259	260
„ „ Prioritäten	485	483	485
Uetliberg-Bahn	265	245	—
Arth-Rigi-Bahn	185	181	182
Rigi-Bahn	850	830	—
Centralbahn	491	490	491
Jurabahnen	373	371	373
Suisse occidentale: Stamm	95	93	95
Suisse occidentale: Prioritäten	300	297	297
Schweiz. Creditanstalt	665	662	663
Bank in Winterthur	370	355	—
Aarg. Creditanstalt	—	505	530
Aarg. Bank ex Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	—	365	—
Bank Baden	535	515	—
Basler Handelsbank	545	542	545
Basler Bankverein	680	678	680
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank	305	300	305
Berner Handelsbank	250	246	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	543	542	543
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	518	518
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	672	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7450	7325	—
A.-S. Condens. Milk Co.	950	942	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,7	103
4¾% Südbahngemeinden rückz. 1884	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,2	99,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	100,5	—
3 „ „ Genf	87,7	87,4	87,5
4 „ StadtWinterthur	99,6	99	—
4½ „ Eisenbahnbank	102,7	102,2	102,5
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99,5	98,5	—
4 „ dto. „ 1892	99,5	98	—
4½ „ dto. „ 1886	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,4	101,6
4½ „ Central&Nordost	—	102,1	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,1	98,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,1	98	—
4½ „ dto. 1884	—	100,7	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,6 — 101,5	—
5 „ dto III. „	103	102,7	102,9
5 „ dto. IV. „	105	104,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	104	104
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,1	99,7	100
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,1	99,7	—
4 „ dto. II. „	99,6	98	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,2	99,7	100
6 „ dto. II. „	100	96,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen von heute an **spesenfrei** ein:
Die am 31. März fälligen Obligationen-Coupons der **Bernischen Jurabahn-Gesellschaft.**

Die Schweizerische Eisenbahnbank

offrirt den Inhabern ihrer 4½% Obligationen vom 30. April 1879, Anleihe von 30 Millionen, welche vom Jahre 1885 an gekündet werden können, im Tausch

4½% Obligationen der Schweiz. Nordostbahn,

I. Hypothek à Fr. 500. — (Emission vom Jahre 1879) und leistet für jede zum Umtausch eingereichte Obligation eine baare Zuzahlung von Fr. 5. —.

Wir sind ermächtigt, bis zum 3. April nächsthin Anmeldungen zum Umtausch spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.

Prospecte und Anmeldungs-Scheine stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche **Mittheilung,** daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Richner, Spengler,

zu sich in's bessere Jenseits abzurufen. — Er starb den 29. März, Abends 8 Uhr an einer Lungenentzündung.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Im Geldstage des Bühler, Adolf von Menznau, Kts. Luzern, wohnhaft auf dem Hofe Hembronn, Gemeinde Villmergen, findet **Montag den 7. April** künftig Steigerung statt und zwar:

a. Vormittags 9 Uhr über die **Fahrhabe** beim Hause des Geldstagers gegen baar.

b. Nachmittags 2 Uhr über die **Liegenschaften** im Gasthaus z. „Ochsen" in **Villmergen;** dieselben bestehen in einem Wohnhaus mit Scheune und Schweinstall und circa 9½ Hektaren (oder 27 Jucharten) Matt-, Acker- und Holzland.

Bremgarten, 22. März 1884.

Die Geldstagsabordnung.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten.

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Auf Anfang nächsten Juli im Hause Nr. 621: Das **Parterre,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Kämmerchen und den übrigen benöthigten Räumlichkeiten.

Das **Logis** auf dem 1. und 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Laube ꝛc. Brunnen im Hof.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör im Freien. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke ꝛc. empfiehlt

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Französ. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Novität! Novität!

Unicum.

Amerikanische Cigaretten

aus bestem Virginiatabak angefertigt.

Selbstentzündend.

Die Masse riecht nicht und fällt nach erfolgter Entzündung des Tabaks ab.

Alleinverkauf bei

Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teint und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken ꝛc. à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath** in Aarau.

Auguste der Kleine au Palais Royal,
Dein Wille geschehe!
Dienstag Morgens 10 Uhr bei
Gottlieb dem Schlanken.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. April 1884.

Hr. Das Referendum.

(Schluß.)

Wahrlich, das Referendum gehört zur idealen Demokratie, zur Republik, in der das Volk sich selbst Gesetze geben, selbst alle Anordnungen, sich selbst leiten soll. Aber einen solchen idealen Staat müssen auch ideale Männer bilden; Männer, von denen jeder aus eigener Erwägung, eigener Ueberzeugung, nach freier Selbstbestimmung sich für oder gegen eine vorgeschlagene Anordnung entscheidet. Daß wir heute von dieser reinen Demokratie noch weit entfernt sind, dafür bringt uns jeder Tag neue Beweise. In einem Staate, in dem ein Wähler seine Stimme, statt dem zu geben, den er seines Vertrauens am Würdigsten hält, für die Liste der Partei abgibt, die am meisten Geld auswirft, die größten Zechen bezahlt, in einem solchen Staate kann man noch nicht von einem für das Referendum reifen Volke sprechen. Solche Wahlsaufgelage und Stimmenkeilereien mögen in monarchischen Staaten Sitte sein, einem wahren Republikaner treiben sie Zorn- und Schamröthe in's Gesicht.

Bei uns im Aargau ist es in dieser Hinsicht noch nicht so arg, wie in andern Kantonen, dafür aber werden andere weit verdammenswerthere Mittel in Anwendung gebracht, um den Bürger zu verhindern, nach freiem Ermessen seine Stimme in die Urne zu legen. Dieses andere Mittel ist die Geltendmachung des Einflusses, den gewisse Beamte infolge ihrer öffentlichen Stellung auf ihre Untergebenen ausüben.

Vor allem verdienen jene Seelsorger öffentlichen Tadel, die den Glauben des Volkes dazu mißbrauchen, um in dem gläubigen Manne den religiösen Fanatismus zu erzeugen und den auf diese Weise sachlich urtheilsunfähig gemachten Bürger verleiten, sein Stimmrecht im Dienste einer Partei auszuüben. Darin liegt die Niederträchtigkeit des Handelns von Seiten solcher einflußreicher Männer, daß sie, statt den Bürger sich selbst zu überlassen, sich ihm als Rathgeber aufdrängen, statt ihn selbst seine Meinung sich bilden zu lassen, zum Fanatiker, zum Spielzeug ihrer Zwecke machen.

Aber nicht allein durch das Wort, sondern auch durch die Schrift wird die öffentliche Meinung gemacht. Ich will nicht reden von den niederträchtigen Pamphleten, welche die Verachtung des Volkes an der Stirne tragen, meine Aufmerksamkeit gilt der Lokalpresse. Nicht die täglich erscheinenden, von gebildeten Männern geschriebenen Weltblätter haben unmittelbaren Einfluß auf das Volk, sondern das vom Buchdrucker redigirte Wochenblatt, das der Bauer einzig hält. Dieses unterrichtet ihn nach seiner Art über die politische Lage, dieses wirkt bestimmend auf seine Entschließung ein. Was in der Zeitung gedruckt steht, hält er für Wahrheit. Und wie schmählich wird er oft absichtlich und unabsichtlich betrogen! Wir haben es oft erlebt, daß die Lokalpresse in der Absicht für ihre Partei Stimmung zu erzeugen und wohl wissend, daß kein Gegner ihr entgegensteht oder wenigstens von ihrem Leser nicht gehört wird, soweit in ihrer Gewissenslosigkeit geht, schamlose Lügen als Thatsachen darzustellen.

Daß auf diese Weise die öffentliche Meinung gemacht wird, daß das eigentliche Erkennen des Volkes nicht zum Ausdruck gelangt, von dieser Wahrheit überzeugt uns jede Abstimmung und muthmaßlich auch die bevorstehende; ob zwar mit unerhörter Dreistigkeit dem Volke dadurch ein Schlag ins Gesicht versetzt wird, daß die Bewahrer und Hüter der Volksrechte von vorneherein von ihrem Schützling verlangen, ob gut oder schlecht die Gesetze seien, alle durch den Bach abzuschicken. Wer so freventlich mit dem heiligsten Gesetze des Bürgers umgeht, der verdient die Verachtung seiner Mitbürger und diese Strafe wird ihn sicherlich ereilen, wenn das Volk die Wunde fühlt, die es sich selbst geschlagen. Und die Wunde wird das Volk schmerzen; denn in einer Republik thut das Volk durch seine grundsätzlich verneinende Haltung nicht einem regierenden Hause sondern sich selbst wehe.

Mit welchen Mitteln soll nun ein unabhängiger, freisinniger Mann gegen den Mißbrauch des Referendums kämpfen? Es sind zwei Wege vorgeschlagen worden. Die Einen möchten an Stelle des Referendums das frühere Veto setzen. Auf die Erfüllung ihres Wunsches mögen sie noch lange warten. Andere wollen das obligatorische Referendum einführen. In der That kann dem Referendum eine politische Erziehungskraft nicht abgesprochen werden, aber es erzieht nur, mit dem Referendum ist die politische Reife noch nicht da; auch hier muß das Lehrgeld bezahlt werden und fürwahr ein großes; davon wissen einige Schweizerkantone zu erzählen. Zuweilen hört man auch den Wunsch nach Einführung des obligatorischen Referendums mit der Begründung: Schadet sich das Volk, so hat es den Schaden selbst zu tragen. Das ist wahrlich ein bitterer Trost, aber ein Trost, den sich ein für das Volk fühlender Mann nicht zu eigen machen darf. Es ist die Pflicht eines jeden Gebildeten, nach Kräften zur Aufklärung und Bildung seiner Mitbürger beizutragen, muß er oft auch schwarzen Undank als Entgelt für seine Mühe entgegennehmen. Das wird die Aufgabe der fortschrittlich denkenden Männer sein, mit den bestehenden Verhältnissen zu rechnen, das Referendum, wie es jetzt besteht, beizubehalten, aber unentwegt mit aller Macht der Entweihung dieses Volksrechtes entgegenzuarbeiten, um die nicht irregeleitete, nach freier Entscheidung abgegebene Volksstimme kennen zu lernen, die

vox populi, vox Dei!

Eidgenossenschaft.

— Eine vaterländisch-eidgenössische Anregung. (Korr.) Wie wir vernehmen, ist vom Präsidenten der aarg. Grütlivereine (Hr. Jäger) im Schoße der letzten Delegirten-Versammlung in Lenzburg die Anregung gemacht worden, es sollten Schritte gethan werden, um den Jahrestag der Gründung der Eidgenossenschaft (17. November) zu einem allgemeinen nationalen Gedenk- und Festtage zu machen. Bekanntlich feiern die schweizerischen Studenten und der schweizerische Grütliverein diesen Tag seit alter Zeit; derselbe dürfte aber in der That zum nationalen Festtage werden und Hr. Jäger soll die Absicht haben, beim h. Bundesrathe darum einzukommen, daß die Wahl der Nationalräthe auf den 17. November angesetzt würde, wodurch sich zwei patriotische Gedanken gleichzeitig realisiren ließen, ohne daß ein weiterer Verlust von Arbeitszeit einträte. Die Anregung verdient Beachtung.

Aargau. Die Verfassungskommission hat in die Gruppe 3 der Subkommissionen (Finanzen und Steuern) Hrn. Bezirksamtmann Willi von Zurzach, nicht Hrn. Widmer, wie ein Druckfehler in gestriger Nummer lautete, gewählt; Hr. Pfr. Widmer ist Mitglied der Gruppe 2.

— Aarau. (Korresp.) Die Bezirks-Kulturgesellschaft tagte letzten Sonntag in Küttigen. Das Traktandum, das zur Verhandlung kommen sollte, war: Besprechung und Feststellung jener Fragen, die der Verfassungskommission eingereicht werden sollten. Die Versammlung war zwar nicht so zahlreich besucht, wie wir es erwarteten; aber die Diskussion dafür eine äußerst belebte, wie wir sie noch selten an einer derartigen Versammlung sahen und hörten. Die Debatten dauerten volle drei Stunden. Wir wollen die mitunter sehr interessanten Voten der HH. Bezirksverwalter Keller, Dr. Blattner, Pfr. Fischer, Fondverwalter Andres, Pfr. Widmer u. A. hier nicht skizziren, sondern nur die Schlußvoten anführen. Es wurde beschlossen:

Es sei der Delegirten-Versammlung der aargauischen Kulturgesellschaft zu empfehlen und dem hierseitigen Vorstand als direktiv überbunden, an dieser Versammlung zu beantragen,

1. daß die Frage einer Hypothekarordnung und vorausgehenden Vermessung des ganzen Kantons, bei der sich der Staat in angemessener Weise betheilige und die Aufsicht führe, besprochen und ein bezügliches Postulat dem Verfassungsrath eingereicht werde;

2. es habe die Bezirkskulturgesellschaft dem Hauptreferenten an der Generalversammlung über das Armenwesen durch einen zu bezeichnenden Spezialreferenten ihre diesbezüglichen Wünsche zu unterbreiten;

3. es sei die Frage über das Bürgschaftswesen in einer nächsten Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft durch einen Referenten zu besprechen und es seien die bezüglichen Ergebnisse der Berathung der Generalversammlung der Kulturgesellschaft resp. dem Verfassungsrathe zu übermitteln;

4. es seien die Resultate der Vorträge über das gewerbliche Bildungswesen nach den verschiedenen Richtungen an der nächsten Bürger- und Einwohnerversammlung in Aarau abzuwarten und die Ergebnisse dieser Versammlung von der Bezirkskulturgesellschaft zu besprechen und die gutscheinenden Postulate an die Generalversammlung resp. den Verfassungsrath zu bringen;

5. es sei dem Vorstande, als der bezeichneten Delegation an die Delegirtenversammlung auch anempfohlen, die Frage, wie der Staat die Mittel sich verschaffen könne, um den vermehrten Anforderungen an ihn zu genügen, zur Besprechung zu bringen.

Die Versammlung beschloß alsdann, es sei die Delegirtenversammlung der verschiedenen Bezirkskulturgesellschaften nur zu begrüßen und hierseits der Vorstand als Delegation zu bezeichnen.

Endlich wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte die nächste Bürger- und Einwohnerversammlung in Aarau nicht am Abend, sondern Nachmittags abgehalten werden, damit es auch auswärts wohnenden Mitgliedern der Kulturgesellschaft möglich werde, dieselbe zu besuchen.

Weitere Anträge, welche einzelne Mitglieder noch bringen wollten, mußten mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit verspart werden. Sie werden ohne Zweifel in der nächsten Sitzung der Kulturgesellschaft zum Ausdrucke kommen. — So und nicht anders lauteten die Beschlüsse der Bezirkskulturgesellschaft vom letzten Sonntag.

— i. Baden. Das Kriminalgericht hat am 31. März Friedrich Schlegel, gewesener Käser in Rohrdorf, für das Verbrechen des Betrugsversuches zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren, dessen Bruder Johann Schlegel für die Beihülfe und Begünstigung des genannten Verbrechens zu einer Zuchthausstrafe von drei Jah-

ren verurtheilt. Beide Verurtheilte haben sämmtliche Kosten solidarisch zu tragen. Der Ehrenverlust ist bei Beiden auf sechs Jahre über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

— Baden. (Corresp.) „Der Frühling naht mit Brausen" — so hieß die Losung unsrer heutigen (30. März) Einwohner-Gemeinde. Wir haben während der Nationalbahnperiode und seither niemals eine stürmischere Gemeindeversammlung mitgemacht, als diese, in welcher allerdings zum ersten Mal die Nationalbahnsünden ihre thätliche Sühne in Gestalt von fünf ganzen Steuern verlangten. Man hat sich unsres Erachtens in den seinerzeitigen Berechnungen und Voraussetzungen immer nicht hinreichend über die praktische Bedeutung eines solchen exorbitanten Steueransatzes und über die Aufnahme der bezüglichen Forderung Seitens des Publikums klar gemacht. Es ist für die große Mehrzahl unsrer Steuerzahler ohne jede Schwarzfärberei eine Existenzfrage, die in dem Begriff „**fünf ganze Steuern**" an den Einzelnen herantritt. Unsre Steuerkraft beruht nämlich nahe zu $^9/_{10}$ auf dem Erwerb und liegt somit in ihrer ganzen Schwere auf dem Mittelstand, den Beamten 2c. Ueberdieß ist durch die Steuerkommission eine ganz erhebliche Höhertaxation der meisten Erwerbsposten vorgenommen worden, so beispielshalber in einem Fall eine Erhöhung des Jahreseinkommens von 5000 Fr. auf — 8000 Fr. Solche Perspektive ist nach rückwärts ebenso interessant als nach vorwärts!

Nun lag der heutigen Gemeindeversammlung ein Budget vor, welches in sehr vielen Punkten erläuternde Glossen des Gemeinderathes und der Budgetkommission beigedruckt enthielt und von welchem man somit annehmen durfte, daß es die Gemeindemitglieder genauer als je in die Details eingeführt habe. Es muß im Rathe der „Höheren" aber eine sehr ungnädige Stimmung gegenüber dem gelbrothen Büchlein geherrscht haben; und leider ließ sich Hr. Nationalrath Baldinger dazu finden, den Groll der brütenden Mächte zum Ausdruck zu bringen. In einer ungeheuer langen Rede, die sich wesentlich auf Klaubereien um 100 Fr., 50 Fr. u. s. w. an diesen und jenen Posten beschränkte und sodann in breitester Weise wiederholte, was Budgetkommission und Gemeinderath schon in ihren Glossen angegeben hatten, hielt er die Versammlung hin und provozirte einen allerdings plumpen und inopportunen Antrag von dritter Seite, dahin gehend, das Budget sei in Globo zur Abstimmung zu bringen. Nachdem man faktisch bereits in die Detailberathung eingetreten war und Hr. Baldinger durch einige popularitätshaschende Phrasen die Geister der Diskussion und des Disputes geweckt hatte, mußte eine derartige unverständige Motion Tumult erzeugen, wenn auch eine Mehrheit, die durch den Motionssteller an's „Essen und Trinken" gemahnt wurden, sich für dieselbe aussprach. Nun acceptirte die Gemeinde förmlich das vorliegende Budget in Einnahmen und Ausgaben; zugleich aber stellte Hr. Baldinger den selbständigen Antrag, es seien von den fünf beschlossenen Steuern nur $4^1/_2$ für die laufenden Bedürfnisse auszugeben, der Betrag einer halben Steuer aber zu Amortisationszwecken zu deponiren. Und siehe die Gemeinde beschloß auch diesen Antrag und hat damit die ganze Verhandlung resultatlos gemacht. Entweder muß der Gemeinderath das Budget tel quel ausführen; dann kommt er in Collision mit der Schlußnahme bezügl. der zehnten halben Steuer; oder er muß diese letztere deponiren, dann kann er das Budget nicht ausführen und treibt unter Umständen den Teufel durch Belzebub aus. Hoffentlich wird sich die richtige Lösung in einer ruhigen Wiedererwägung der ganzen Angelegenheit finden, bei welcher von allen Seiten nur das Wohlwollen und die aufrichtige Fürsorge für unser so schwer belastetes Gemeinwesen vorherrschen möge.

— Niederrohrdorf. (Korr.) Diese Gemeinde wählte am letzten Sonntag einstimmig als Lehrerin an ihre Unterschule die bisherige Verweserin Frau Stäger-Dößekel, s. Z. Lehrerin in Seon. Gleichzeitig erhöhte die Gemeinde ebenso einmüthig die Besoldung des Oberlehrers, dem Gatten der Obgenannten, um Fr. 100. Gratuliren sowohl der Gemeinde, als dem jungen, strebsamen Ehepaar bestens.

— Freiamt. (Korr. v. 31. März.) Die Besenbürer Petroleumquellen und kein Ende! Seit einigen Tagen führt eine ungefähr 4 Meter unter der Erdoberfläche fließende Quelle wieder ziemliche Mengen Oel mit sich. Im Wasser finden sich Fettklümpchen, die die Größe von Schneeflocken haben; diese riechen sehr stark nach Petroleum. — Durch das frische Hervorquellen dieser öligen Substanz ermuthigt, wollen die Besenbürer, wie ich vernehme, demnächst dem Ursprung der Quelle nachgraben. Die Bevölkerung will aus einem doppelten Grunde nicht annehmen, daß Petroleum ausgeschüttet worden sei, einmal weil sie nicht glauben kann, daß ein Einwohner der Gemeinde sich das boshafte und theure Vergnügen verschafft hätte, dann, weil ihr noch Niemand sagen konnte, was eigentlich die Fettklümpchen seien, und weil sie noch nie erfahren, daß ein derartiges Fett aus rectificirtem Petroleum entstehe.

Ich habe mich von der Richtigkeit der Aussagen, wie ich sie oben wiedergegeben, persönlich überzeugt und finde es zum Mindesten höchst leichtfertig, wenn man vor dem Schlusse der sachmännischen und amtlichen Untersuchung, welch' letztere bereits eingeleitet sein soll, in die Welt hinausschreibt, es sei Alles Lug und Trug und damit die Bewohner eines Dorfes der Mißachtung der Nachbarn preisgiebt.

— Buchs, 31. März. (Einsendg.) Unsere hiesige Musikgesellschaft erfreute ihre Angehörigen und Passivmitglieder gestern Abend mit einem Conzert, das, wie wir glauben, den frühern Unterhaltungen würdig zur Seite gestellt werden kann, ja wahrscheinlich die Erwartungen Vieler noch übertroffen hat. Zwischen je den acht durchweg gut vorgetragenen, meist mit rauschendem Beifall belohnten Musikstücken trug Hr. K. von O., ein wahrer Virtuos der Komik und Verwandlungskunst, unter stürmischem Applaus so heitere humoristische Sachen vor, daß auch der eingefleischteste Hypochonder sich des Lachens nicht hätte erwehren können. Jeder Anwesende zollte gewiß der Gesellschaft die beste Anerkennung für die Arrangirung einer Unterhaltung dieser Art. Auch für ein weiteres Publikum wäre eine Wiederholung dieses Conzertes ein wahrer Sorgenbrecher für einige Stunden!

— In Zofingen starb am Sonntag Abend nach längerer Krankheit Herr alt Gerichtspräsident Heinrich Ringier, Vater des Herrn Landammann Ringier, im Alter von 85 Jahren. Mit ihm steigt nach dem „Zof. Tgbl." ein wackerer, freisinniger Kämpe von der alten Garde in's Grab. Herr Ringier war von Beruf Gerber und betrieb ein blühendes Geschäft, dann berief ihn das Zutrauen seiner Mitbürger in's Bezirksgericht, dem er dann später lange Jahre als Präsident vorstand. Großer mustergültiger Arbeitsfleiß und strenge Unparteilichkeit zeichneten ihn in diesen Beamtungen aus.

Bern. Unter Vorsitz des Hrn. E. Paravicini-Bachofen (Basel) hielt am Sonntag Abend der Schweizerische Rennverein seine Generlaversammlung im Schweizerhof in Bern ab. Es wurde einstimmig die Stadt Bern als Rennplatz für 1884 bestimmt.

Zürich. (Korr. v. 31. März.) Bekanntlich hat das Zürchervolk mit großer Mehrheit den Impfzwang abgeschafft; dadurch läßt sich aber, wie es scheint, unsere löbliche Stadtschulpflege nicht aus dem Koncept bringen, sondern verlangt nach wie vor bei den Neu-Aufnahmen in die Primarschulen die Vorweisung eines Impfscheins. Vielleicht handelt es sich für die Schulpflege nur um die Anlegung einer vergleichenden Statistik über die Impfung oder Nicht-Impfung. Aber selbstverständlich hat die Schulpflege Angesichts des erwähnten Volksentscheides kein Recht, einen Impfschein zu verlangen, sie mag sich höchstens in höfl. Form so nebenbei darnach erkundigen.

Zur gestrigen Nachmittags-Vorstellung des „Bettelstudent" hatten sich meist auswärtige Besucher eingefunden, auf welche die einnehmenden Melodieen und die humoristischen Wendungen dieses Stückes einen bedeutenden Effekt machten. Den Glanzpunkt der bald zum Abschluß kommenden Opernsaison bildet unstreitig neben demjenigen der Frau Schröder-Hanfstängl das Gastspiel des Hrn. Karl Sommer aus Wien, das unstreitig zu dem Besten gezählt werden muß, was auf unsrer Bühne je vorgeführt worden.

Mit heute geht die Winter-Saison der Tonhalle-Konzerte zu Ende. Man darf im Allgemeinen den beiden Kapellen für ihre Leistungen Anerkennung zollen, wenn auch in den Programmen oft etwas mehr Abwechslung hätte erwünscht sein können. Hoffentlich wird das Tonhalleorchester im Sommersemester sich fortgesetzten Beifalls erfreuen und der reizende Palmgarten seine Anziehungskraft auf Einheimische und Fremde bewahren.

In frühern Jahren fanden zur Osterzeit festliche Umzüge statt, welche die hiesigen Metzger mit den angekauften Osterstieren veranstalteten. Wie wir hören, wird beabsichtiget, diesen schönen Brauch, der ganz in's Vergessen gekommen zu sein scheint, wieder aufleben zu lassen und so soll denn auf Dienstag den 8. April ein Umzug veranstaltet werden, der geeignet sein dürfte, das Publikum aus Nah und Fern zu interessiren: denn unsere Metzger werden jedenfalls Prachtexemplare von Stieren zur Ausstellung bringen. Wir machen schon jetzt das Publikum auf dieses eigenartige Schauspiel aufmerksam.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern sprach der Kunstgesellschaft gegenüber seine Bereitwilligkeit aus, die Renovationskosten für die Gemälde auf der Spreuerbrücke zu tragen, wenn die Gesellschaft die nöthigen Anordnungen treffe und die Ausführung der Arbeiten besorge.

— Menznau. Am Sonntag Mittag brach aus noch unbekannter Ursache in dem zur Kirchgemeinde Geiß gehörenden Weiler Tambach in einer Scheune Feuer aus. Im Nu standen zwei Scheunen, zwei Speicher und eine kleine Kapelle in hellen Flammen. Da sämmtliche Gebäude daselbst von Holz gebaut sind, so kamen auch die Wohnhäuser in große Gefahr.

Glarus. Die Schützen von Glarus wollen sich um das nächste eidg. Schützenfest bewerben.

Solothurn. Von nun an werden die Oberrichter und Obergerichtsschreiber die gleiche Besoldung wie die Amtsgerichtspräsidenten (Frk. 2600 mit Theurungszulage) beziehen. Den Präsidenten des Obergerichts, des Schwurgerichts und der Anklagekammer wird für ihre bezüglichen Verrichtungen eine entsprechende Zulage gegeben, welche der Kantonsrath jeweilen bestimmt, die aber 600 Frkn. nicht übersteigen darf. Dieses Gesetz tritt nach Annahme durch das Volk in Kraft.

Baselland. Der Regierungsrath setzte auf den 11. Mai fest die Regierungsrathswahlen, sowie die Abstimmung über die drei Gesetze betreffend: 1. Organisation des kantonalen Schulinspektorats; 2. Ausscheidung des Kirchen- und Schulgutes, sowie die Besoldung der reformirten Pfarrer und 3. die Besoldung der Primarlehrer und Arbeitslehrerinnen sowie Bestreitung der Kosten für das Schulwesen. Die Landrathswahlen wurden auf den 25. Mai anberaumt.

Freiburg. In Murten starb am 23. März Hr. Ludwig Blaser, Sekundarlehrer, in einem Alter von 58 Jahren, ein schlichter, allgemein beliebter Mann.

St. Gallen. In letzter Zeit hat die Polizei drei 12—14-jährige und zwei 16 jährige Buben festgenommen, welche im Badiansquartier Kupfergelten von den Brunnen wegstahlen und selbe an einen Feiltrager vergrempelten. Die gleichen Burschen hatten einem Gemüsehändler während der Mittagszeit zweimal die Kasse geleert.

— Frauenfeld, 31. März. Die bisherigen Regierungsräthe wurden mit großem Mehr vom Volke bestätigt.

Tessin. Gemeindeammann Bolla, Dr. Emma und Ingenieur Frasa rekurriren für sich und im Namen sämmtlicher Verurtheilter im Rinaldi-Prozeß in Olivone aus Gründen der Rechtsverweigerung an das Bundesgericht, indem sie provisorische Einstellung des Vollzuges des Apellationsurtheils verlangen.

— Locarno, 30. März. Die Apellationskammer (korrektionelle Abtheilung) hat die vom Bezirksgericht Maggia zu 20 Tagen Gefängniß, Buße und zu den Kosten verurtheilten lib ralen Gemeinderäthe von Someo unter Vorbehalt einer nochmaligen Untersuchung freigesprochen. Dieselben waren vom Regierungsrathe wegen Widerspenstigkeit verklagt worden, weil sie trotz seiner Mißbilligung den liberalen Laffranchi als Gemeindelehrer gewählt hatten.

— Bellinzona, 31. März. Die Reparaturwerkstätten der Gotthardbahn wurden Sei-

tens der Gesellschaft definitiv der Stadt Bellinzona zugesprochen. Unsere Delegirten reisen nächsten Mittwoch nach Luzern, um den Vertrag zu ratifiziren.

London, 31. März. Eine Extraausgabe des „Observer" bringt ein Telegramm aus Kairo vom 30. d., nach welchem Gordon einen Ausfall aus Khartum gemacht hat. Seine egyptischen Soldaten ergriffen die Flucht und Gordon war genöthigt, nach Khartum zurückzukehren.

Gestern Nachmittag brach in einem großen Oeldepot in Dublin Feuer aus. Der Brand dauerte fort und hat sich über 5 Hektaren ausgedehnt.

Paris, 31. März. Ein Artikel der République française beschuldigt die Orleanisten, sie konspiriren, und sagt, der Graf von Paris höre nicht auf, seinen Anhängern, wenn nicht den Befehl zu geben, so doch die Lust einzuflößen, Böses zu thun. Das Blatt bittet die Regierung, Maßregeln zu ergreifen.

Berlin, 31. März. Weitere offiziöse Nachrichten bestätigen Bismarcks Absicht, aus dem preußischen Staatsdienst völlig auszuscheiden, um sich allein dem Reichsdienst zu widmen, unter Hinzufügung, daß sich dieser wichtigen Veränderung im preußischen Kabinet auch Veränderungen im Reichsdienst anschließen würden.

— Man sendet uns die Schießordnung für das 8. deutsche Bundesschießen in Leipzig, das vom 20. bis 27. Juli 1884 abgehalten werden wird. Wir entnehmen derselben die allgemeinen Bestimmungen: An den für das Schießen bestimmten Tagen wird von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends, am ersten Festtag von 5 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geschossen. Das Schießen am ersten Festsonntag beginnt auf die Feld- und Standscheiben mit je einem Konkurrenzschießen um die ersten 10 Becher. Erst nach Beendigung dieses Schießen können nur Männer und zwar Mitglieder des deutschen Schützenbundes, und als Gäste nichtdeutsche Schützen oder solche Deutsche theilnehmen, welche durch ihre Lebensstellung abgehalten sind, Mitglieder des deutschen Schützenbundes zu werden. Jeder Schütze hat eine Festkarte zu lösen. Für dieselbe ist der Betrag von 6 Mark vorher an den Festort portofrei einzusenden. Es werden mindestens hundert Scheiben angestellt, theils auf 300 Meter Entfernung (Feldscheiben), theils auf 175 Meter Entfernung (Standscheiben.)

New-York, 31. März. Die Affaire von Cincinnati hat in den Vereinigten Staaten eine große Aufregung hervorgerufen. Eine Depesche versichert, es seien durch die Truppen, welche mit einer Gatlingkanone die Menge niederkartätschten, 100 Personen getödtet und 300 verwundet worden.

Die Hochfluthen in Louisiana nehmen zu und weitere Dammbrüche haben stattgefunden. Neben andern Staaten wurde auch Nord-Carolina von starken Stürmen heimgesucht. Die durch den Wirbelsturm angerichteten Schäden und der Verlust an Menschenleben werden als sehr beträchtlich dargestellt.

Die Stadtbibliothek in Aarau.

I.

B. Die Statuten der Lesegesellschaft in Aarau bezeichnen im ersten Paragraphen als zweiten Zweck „eine belletristische Bibliothek anzulegen und dadurch zur Hebung des geistigen Lebens beizutragen." Die Gründer wollten damit nicht bloß dem einzelnen Mitgliede Gelegenheit geben, sich in der Tagesliteratur umzusehen, sondern sie wollten auch den Familien belehrenden und unterhaltenden Stoff zuführen und so außerhalb des geschlossenen Lesezimmers auch der ganzen Einwohnerschaft sich nutzbar machen. Zürich, Bern und Basel verbinden mit dem Lesezimmer reichhaltige Bibliotheken und in jeder gebildeten Familie liegt neben dem Arbeitstische der Frau oder zur Seite des beschäftigten Mannes ein Band mit dem wohlbekannten Umschlage und dem untrüglichen Stempel. Unsere Nachbarstädte besitzen ihre Leiste und Stadtbibliotheken. Aarau hat wohl eine Lesegesellschaft, aber keine Stadtbibliothek. Aarau ist mit dem Saalbau einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegengekommen und verdankt es der zähen Energie des Herrn Stadtammann's, daß nun Musik und Vortrag, Tanz und Theater ein geräumiges Heim gefunden haben. Sollte eine andere Seite unserer Existenz, die stille Bildung unserer geistigen Kräfte, die veredelnde Pflege unserer seelischen Bestimmungen nicht auch ein Oertchen finden, wo sie sich ihre fördernde Nahrung holen könnte? Der Stadtrath hat in voller Würdigung der Bedeutung, welche eine Bibliothek für die Stadt hat, in entgegenkommender Weise ein Lokal im Kaufhause herrichten lassen, einen namhaften Beitrag an die Gründungskosten ausgerichtet, und wird auch im Jahresbudget die Bibliothek nicht vergessen. Er hat noch mehr gethan. Die im Jahre 1776 gegründete Stadtbibliothek hatte sich nach und nach verloren; die letzten Reste wurden im Jahre 1874 der Kantonsbibliothek überlassen unter der Bedingung, daß sie wieder ihrer Bestimmung zurückgegeben werden müßten, wenn eine neue Stadtbibliothek in's Leben träte. Als die Kasinogesellschaft sich auflöste, ging die Kasinobibliothek an die Kantonsbibliothek über in der Weise, daß das Kasino-Konsortium zu jeder Zeit frei darüber verfügen könne. Der Stadtrath, nunmehr Eigenthümer der Kasinobibliothek, richtete an die Erziehungsdirektion das Gesuch, darauf Bedacht zu nehmen, daß die alte Stadtbibliothek und die Kasinobibliothek von der Kantonsbibliothek abgelöst werden, damit sie der neugegründeten Stadtbibliothek einverleibt werden können. Die zahlreich eingegangenen Geschenke, welche an 800 Bände reichen, das große Interesse, welches der Einwohnerverein zeigt, ließen erwarten, daß das Werk an seinen ersten Keimen ungestört sich entwickeln könnte. Allein die Erziehungsdirektion, allerdings in Anerkennung des unantastbaren Rechtes, bat den Stadtrath, auf den Beschluß zurückzukommen, um wenn immer möglich, die Kasinobibliothek zu retten; daher mußte denn auch die auf Anfang April in Aussicht genommene Eröffnung der Stadtbibliothek verschoben werden.

Pariser Observatorium vom 31. März 1884.

Das Barometer sank um 15 Mm. in Valentia, um 5 Mm. über Dünkirchen und Brest. Eine Depression hält an über dem Mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung; Veränderlicher Wind: schön; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. April. Mild, jedoch zeitweise bewölkt und zu Niederschlägen geneigt.

Zürich, den 31. März 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	244	247	—
„ Priorität	560	575	—
Centralbahn . .	489	493	—
Gotthardbahn . .	473	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	375	—
Suisse Occidentale .	95	97	96
Union-Suisse Stamm .	259	262	—
„ „ Priorität	483	486	—
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	182	185	182—183
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	305	—
Schweiz. Creditanstalt	663	667	—
Bank in Winterthur .	360	370	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Von dem reichhaltigen und wirklich gediegenen Inhalte des **„Schweizerischen Familien-Wochenblattes"** in Zürich gibt wiederum die soeben erschienene Nummer 40 Zeugniß. Mit dieser Nummer beginnt ein neues Abonnement, welches wir unsern Lesern bestens empfehlen können. Der Preis (1 Fr. 50 vierteljährlich) ist billig und der unterhaltende und belehrende Inhalt sorgfältigst gewählt, so daß man es nicht mehr entbehren möchte, wenn man es einmal gelesen hat.

Neueres.

London, 31. März. Ein Telegramm der „Times" aus Chartum bestätigt die Nachricht von einer Niederlage der Truppen des Generals Gordon in allen Stücken. Die Niederlage soll durch eine Verrätherei zweier ägyptischer Offiziere herbeigeführt worden sein. — Wie verlautet, wird Suakin als Garnison zwei Bataillone aus dem ägyptischen Heere erhalten, die von englischen Offizieren kommandirt werden. Außerdem soll ein englisches Kriegsschiff bei Suakin stationirt werden.

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein Waarenlager bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Aarau, im April 1884 **G. Volliger.**

E. Strub, Tapezierer

hat mit heute sein Geschäft in das Haus des Herrn **Zebert,** Buchbinder, verlegt.
Bei diesem Anlasse bringe ich meine ganz neue mit 300 der neusten Dessins ausgestattete **Musterkarte in Tapeten** in besondere Erinnerung und empfehle mich auch fernerhin meinen werthen Gönnern für alle in's **Tapeziererfach** einschlagenden Arbeiten bestens.

E. Strub, Tapezierer.

Soeben erhalten eine frische Sendung
Sommer- & Regenmäntel für Mädchen
in jeder Größe,
wofür sich bestens empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker, Aarau,

empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System,
Fauler'sche Jauchepumpen,
Eßkästen für Schmiede,
Copir-Pressen.

Zum Anfertigen von **Verandas, Balkons, Vordächer, Geländer,** sowie für alle vorkommenden Arbeiten im **Bau- und Maschinenfach** empfehle mich durch solide Arbeit und billige Preise bestens.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land
mein best assortirtes Samen-Lager
in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.



Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.
Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„ A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Gestorben
in Neuenburg den 30. März:
Frau D. Rychner geb. Dietrich,
Gattin
des Herrn **Hs. Rychner,** Architekt
von Aarau.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 21. Nov. 1883	Fr.	5565. —
Von dem Aarg. Kunstverein	„	1000. —
Von J. W., Czlst, Rheinfelden	„	5. —
Durch Hrn. R. Sauerländer von Frauen Pfr. M. W. in N.	„	25. —
Durch Hrn. Fondsverw. Andres von Frauen S-G. in Bregenz	„	100. —
An Zinsen nachzutragen	„	151. 70
Total	Fr.	6846. 70

Den freundlichen Gebern unsern besten Dank!

Aarau, am 31. März 1884.

Für das Comité:
X. Meisel, Cassier.

Städtische Mädchenschulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Mittwoch und **Donnerstag** den 2. und 3. April, von Morgens 8 Uhr an, in der **Aula** des Schulgebäudes.

Wir machen die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß dieses Jahr, zum ersten Mal, nicht nur die Arbeiten vorgezeigt, sondern die Schülerinnen einzelner Abtheilungen auch mündlich geprüft werden.

Eltern und Freundinnen der Arbeitsschule werden zu dieser Prüfung höflichst eingeladen.

Aarau, 30. März 1884.

Das Rektorat.

Offiziere der Feuerwehr.

Versammlung
Dienstag 1. April, Abends 4½ Uhr,
Bierbrauerei Holzach.

Ergänzen der Mannschaftsbestände.
5 Uhr Recrutirung in der Turnhalle.
Abwesende oder verhinderte Controllführer sollen sich vertreten lassen.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Recrutirung der Feuerwehr.

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten hiesigen Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1829—1864 haben sich **Dienstag den 1. April,** Abends 5 Uhr, **in der Turnhalle** zur Einschreibung zu stellen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.

Aarau, 28. März 1884.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Saalbau der Stadt Aarau.

Nach wesentlicher Umgestaltung der Anstellungsbedingungen, die von Interessenten bei der Fondsverwaltung eingesehen werden können, wird die Stelle eines **Abwartes** am Saalbau, welche sich vorzugsweise für einen hiesigen verheiratheten Mann, der bereits einen anderweitigen Erwerb besitzt, eignet, zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bei der Fondsverwaltung bis 8. April nächsthin einzureichen.

Aarau, 28. März 1884.

Der Gemeinderath.

Stellenausschreibung.

Für den Bezug der Gebühren bei hiesigen Viehmärkten sind drei Stellen als **Gebührenbezüger** und die Stelle eines **Markteinzügers** wieder zu besetzen, ebenso drei Stellen als **Marktaufseher** auf dem Viehmarktplatz. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 14. April nächsthin entgegen. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. März 1884,

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Lehrlingsstelle.

Auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** ist die Stelle eines **Lehrlings** neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen begleitet von Schulzeugnissen nimmt entgegen

Aarau, 31. März 1884

Der Fondsverwalter.

Städtische Schulen in Aarau.

Repetitorien und Schlußprüfungen.

1) **Repetitorien der Bezirksschulen:** Freitag den 4. bis Mittwoch den 9. April.

2) **Repetitorien der Gemeindeschulen:** I. und II. Klasse: Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April. III., IV. und V. Klasse: Montag den 7. bis Mittwoch den 9. April.

NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulhause angeschlagen und weichen nur unbedeutend oder gar nicht von den gewöhnlichen ab.

3) **Gesangsschule:** Lehrstunden nach dem Stundenplan, dagegen **Schlußprüfung des Halbchores,** Montag den 7. April, Vormittags 10 Uhr.

4) **Prüfung der Turnschule:** Montag den 7. April, Nachmittags in der Turnhalle

5) **Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:** Freitag 4. bis Dienstag den 8. April und zwar:
Freihandzeichnungen im Zeichnungssaale der **Mädchen,**
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der **Knaben,**
Weibliche Handarbeiten in der Aula.

6) **Schlußcensur der Bezirksschulen,** Mittwoch den 9. April, Nachm.
Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr
Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Zu diesen Schlußakten des Schuljahres werden Behörden, Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

Aarau, 31. März 1884.

Die Rektoren.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Die Schwefelsäure- & Düngerfabrik

von **Gebrüder Schnorf in Uetikon** am Zürichsee

empfiehlt ihre:
Phosphorit-Dünger, in Qualität wie die Bibericher,
Schwefelsäure zur Behandlung der Jauchen, zum Aufschließen von Knochenmehl,
Salpeter,
Kalisalze (Klainit, Chlorkalium ꝛc.),
Ammoniaksalz.
Preislisten mit den billigsten Notirungen stehen zu Diensten. (O F 3475)



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke
ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Jeßler in München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

Brust-Essenz.

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Zahnpasta (Odontine)

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, **preisgekrönt Bayer. Landes-Ausst. 1882.**

Seit 21 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis in's späteste Alter. Alleinverkauf à 70 Ct. bei **Alois Morath** in Aarau.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Kinderwagen

in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern,** Säcke und Taschen, **Schulsäcke** ꝛc bei
Wtl. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zum Verkauf:
Ein Exemplar **„Am Zürcher Rheine",** v. A. Wild, Pfr. zu Eglisau; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine frische Auswahl in
Blumen
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Blut-Orangen

bei **Joh. Schmidt** z. Bären.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle,

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Gaben
für die Gemeinde St. Imier.

Von Herrn L. Sch. in O.-E. 4 Schachteln mit farbiger Maschinenseide,
„ „ Sch-H. zwei Schutzdecken,
„ einer ungenannt sein wollenden Dame Fr. 2. —
„ Herrn F. ein Bierglas.

Für diese Gaben dankt herzlich
Aarau, den 31. März 1884

X. Fischer, Pfarrer.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald **„Fluhwald"** und **Crispisrain** bei **Küttigen** stehen noch unverkaufte 1100 Stück Laubholzwellen aus I. Durchforstung, die ich zum Preise von Fr. 9. per 100 Stück erlasse; ferner ein schöner Buchenstamm und 1 Eichle, zusammen 1,28 m³ = 47 c', Schatzung Fr. 30

Man wende sich an Staatsbannwart **Rud. Birchee** in Küttigen oder an den Unterzeichneten.

Lenzburg, den 28. März 1884

Rud. Heusler, Kreisförster.

Beachtenswerth für

Auswanderer.

Durch günstige Vereinbarung bin im Falle, **Passagiere** zu den **niedrigsten noch nie dagewesenen Preisen** zu befördern.

Gute Besorgung kann nachweisbar garantirt werden.

Abfahrten jeden Donnerstag ab Aarau und Basel, jeden Samstag ab Havre.

Wüthrich-Lüdi im Storchen Aarau,
Agentur für Auswanderung.

Zu Festgeschenken geeignet:
Schöne Schultheke, Schultaschen und -Mappen.
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Neuenburgerwürste

sind frisch angelangt bei
Frau **Baumann,** Kasinostraße 660.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör im Freien. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Verloren:
Ein goldener **Ohrenring** von Küttigen bis Aarau Nachzufragen bei der Exped.

Gesucht wird
eine treue, erfahrene, ältere Person als **Haushälterin** zu baldigem Eintritt. — Auskunft ertheilt das Stellen-Vermittlungsbureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Kammer- oder Zimmermädchen** oder auch für alles in ein Privathaus. Eintritt Anfang Mai.

Schönste Auswahl in
Schürzen
für Erwachsene und Kinder, sowie
Kinderkleidchen
empfiehlt **A. Gottschalk.**

Für zwei Kantonsschüler **Kost und Logis.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 2. April 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 1. April 1884.

Herr Landstatthalter Dr. Käppeli eröffnet die dermalige Sitzung mit folgenden Worten:

Verehrte Herren Großräthe!

Der Herr Landammann ist durch Trauerfall in seiner Familie verhindert, Ihre Versammlung zu eröffnen. Dieser Umstand giebt seinem Stellvertreter die Ehre, Ihre konstituirende Sitzung einzuleiten und Sie zum Beginn der neuen Amtsperiode herzlich willkommen zu heißen.

Indem wir mit heute die Legislaturperiode des Aargau's pro 1880/84 der Vergangenheit übergeben, wollen wir nicht ohne einen freundlichen Blick von ihr scheiden. Hat sie doch der unfreundlichen Blicke mehr ertragen müssen, als sie verdiente. Wenn durch die Ungunst der Zeit, durch vielfach zersetzende politische Erscheinungen, durch eine in vielen Dingen unklare Uebergangszeit ihre Wirksamkeit gelähmt wurde, so bietet sie doch drei Lichtpunkte, welche die Schatten der Nacht zerstreuen, durch welche das sternenbekränzte Symbol des schönen Aargau Jahre hindurch verdunkelt wurde. Im März 1882 beschloß der Große Rath den Bau des neuen Kantonsspitals in Aarau und der kantonalen Pflegeanstalt in Muri, zwei herrliche Denkmäler in unserer kleinen und noch kurzen staatlichen Geschichte, geweiht der Humanität und edlen Nächstenliebe, geweiht vor Allem den ärmsten und hülfebedüftigsten Kindern unseres Volkes. Und in seinem letzten Sitzungstag, am 8. Febr. 1884, hat der Aargauische Große Rath durch seinen ehrenvollen und opferwilligen Beschluß einen Jahre lang drückenden Alp weggenommen, die Nationalbahn-Angelegenheit. Anerkennen wir dieses Gute und verurtheilen wir nicht ungerecht.

Und wenn manch betrübende Erinnerung aus der jüngsten Geschichte unseres Gemeinwesens in uns aufsteigt, so wollen wir vorwärts in die Zukunft schauen und festhalten an dem erhebenden Gedanken, daß unser liebe Heimatkanton die ehrenvolle Stellung im Kreise seiner Mitstände wieder einnehme, welche ihm schon wiederholt in hohem Maße zu Theil wurde. Es wird dies nicht ohne intensives, charakterfestes Streben, nicht ohne Kampf, möglich sein. Aber nur das im Kampf und edlem Ringen erstrebte Gute ist das Produkt der Tugend, und nur die Tugend gibt dem einzelnen Menschen, giebt einem ganzen Volke Glück, d. h. innere Befriedigung.

Meine Herren! Ein reiches Feld der Thätigkeit liegt vor Ihnen. Wenn parallel mit Ihrem Schaffen die Arbeit eines andern Kollegiums, des Verfassungsrathes, geht, so möge aus diesem Parallelismus nicht Stagnation, sondern ein edler Wettstreit für alles, das Gemeinwohl des Staates Fördernde entstehen. Sie werden Ihr Auge den brennend gewordenen volkswirthschaftlichen Fragen nicht verschließen. Nachdem die Republik allen ihren Kindern politische und geistige Freiheit errungen hat, ist es ihre Aufgabe, auch für das materielle Wohl des Volkes zu sorgen. Die Lösung dieser hehren Aufgabe erfordert aber sehr namhafte finanzielle Mittel. Und es steht dieselbe daher in innigem, unzertrennlichem Zusammenhang mit derjenigen einer sichern, bessern, der politischen Laune des Tages nicht unterworfenen Finanzirung des Staates. Hoffen wir, daß beide Fragen ihre gute Lösung finden. Zwar wird die wirthschaftliche Frage in ihrer Totalität zu einem guten Theil vom Gesammtvaterland, vom Bund, erledigt werden müssen. Aus einem ganz einfachen und naheliegenden Grund. Der Bund ist finanziell kräftig; die meisten Kantone sind finanziell schwach. Aber die Kantone müssen ihre ganzen Kräfte helfend und schaffend mit dem Bunde vereinigen. Nur so erkämpfen sie ihre weitere Existenzberechtigung und verhindern eine allzu schnelle und vorzeitige Zentralisation, welche, wenn der jetzt wehende Zeitgeist seine Schwingen weiterhin entfaltet, kommen wird, sobald die Zeit ihres Gedeihens erfüllet ist.

In Ihrem Portefeuille liegt technisch vorbereitet die Frage sämmtlicher nöthigen Flußkorrektionen in unserm Kanton. Wenn Sie an diese Frage herantreten und sie zum guten Ziele führen, so haben Sie ein gutes Stück Arbeit für unser Volk gethan und sich um unsern Kanton verdient gemacht. Denn eine Hauptaufgabe des Staates ist es, für sein Gebiet, für seinen Grund und Boden zu sorgen, denselben vor den zerstürmenden Elementen, vor reißenden Strömen zu schützen, damit ein gesundes Volk in friedlicher Arbeit gedeihen kann. Man kann in dieser Frage nicht nur eine Kostenrechnung aufstellen und ihr den Gegenwerth zur Seite anreihen. Es kommen viel höhere, ethische Gesichtspunkte in Betracht. Der Bund hilft unterstützend mit. Ergreifen wir freudig die dargebotene Hand.

Aber in ebenso hohem, in noch höherm Grad hatten die Stellvertreter der Gesammtheit, des Staates, für die geistige Gesundheit des Volkes, für die freisinnige und fortschrittliche Entwicklung des in seinem Innern, in seinem Wesen gesunden Volksgeistes zu sorgen. Die sog. idealpolitischen Fragen verdienen die gleiche Pflege, wie die materiellen. Und da wird der Leitstern, welcher dem Aargau im Jahre 1803 in seine Wiege mitgegeben wurde, Sie nicht verlassen. Territorial etwas schwierig komponirt wird der Aargau, das Bild im Kleinen gegenüber dem größern Bild, dem Gesammtvaterland, im unentwegten Kampfe um Wahrheit und Recht, um überzeugungsvollen Freisinn, sich seine Anerkennung im Kreise seiner Brüder vor der Welt, wieder erringen, wenn die Tage der Prüfung vorüber sind. Der junge Sohn der Aare, der Reuß und der Limmat zugleich, ist noch im Jünglingsalter und hat noch nicht in allen Dingen den Kompaß gefunden. Sein ihm mitgegebener Leitstern wird ihn, vielleicht nach Irrfahrten, in's kräftige Mannesalter hinüberführen, wo er alle seine Kinder, dem starken Rheinstrom gleich, der seine Grenzen bespühlt, unter der beglückenden Fahne ächten patriotischen Geistes versammelt.

Sie werden, Ihren Vorgängern gleich, diesen geschichtlichen Beruf des lieben Aargau nicht vergessen.

Verehrte Herren! Indem ich hiemit Ihre Sitzung als eröffnet erkläre, entbiete ich Ihnen den wärmsten Glückwunsch zum Beginn Ihrer parlamentarischen Thätigkeit.

Im Einverständniß der Versammlung übernimmt Herr Käppeli die provisorische Präsidialleitung bis zur Wahl eines definitiven Präsidenten und beruft an das Bureau: als provisor. Sekretäre die Herren Stadtschreiber Sandmeier und Fürsprech Reiße; als prov. Stimmenzähler die Herren Xav. Keller, Thierarzt, und Notar Geißberger.

Der Vorsitzende giebt hierauf der Behörde Kenntniß von dem Hinscheid des Hrn. Nationalrath Suter und widmet dem Andenken dieses verdienstvollen Mannes warme Worte der Anerkennung. Die Versammlung bezeugt durch Aufstehen ihre Zustimmung und ihr Beileid an dem Hinschied des Verewigten.

Vom Reg. Rath werden die Wahlprotokolle der Großrathswahlen vorgelegt und wird zur Prüfung dieser Wahlakten durch das Bureau folgende Kommission von 11 Mitgliedern (aus jedem Bezirk eines) bestellt: HH. Dr. Blattner, Bezirksamtmann Bopp-Weiß, Dr. Bruggisser, Kommandant Finsterwald, Gemeindeammann Lüthi-Lüthi, Gemeindeschreiber Leber, Gemeindeamm. Ackermann, Zahnarzt Rei, Dedi-Bauer, Hans Lüscher und Arnold Attenhofer. Die Kommission wird eingeladen, ihren Bericht auf die morgen um 8 Uhr beginnende Sitzung bereit zu halten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 1. April. (Korresp.) Dem bisherigen schweiz. Konsul in Batavia, Hrn. A. Strauß, nunmehr in Mocassar, wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt, sodann Herr Otto Dürler, d. Z. Vizekonsul, zum Konsul, und Hr. C. L. Hagnauer von Aarau zum dortigen Vizekonsul ernannt.

Zu Verwaltungsoffizieren werden brevetirt: zum Oberlieutenant: Rickenbach, Alois, in Arth, Inf.-Lt. — Zu Lieutenants: Straub, Chr., Amriswyl; Stoffel, Jos., Bellenz; Billeter, Rob., Zürich; Wetter, Wilh., St. Gallen; Brand, Alb., Bern; Richard, Alfred, Yverdon; Huggenberger, Adolf, Aarau; Bagutti, Frz., Revio; Lenoir, Alex., Genf; Frei, Karl, Frauenfeld; Künzler, A., St. Gallen; Zimmermann, A., Turbenthal.

In Ausführung von Art. 52 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881 werden die alten, auf 50 und 100 Franken lautenden Noten der nachstehend bezeichneten, gesetzlich autorisirten Emissionsbanken zum Rückzug aufgerufen, nämlich die Noten der: St. Gallischen Kantonalbank, Basellandschaftlichen Kantonalbank, Kantonalbank von Bern, Tessiner Kantonalbank, Bank in St. Gallen, Crédit agricole et industriel de la Broye, Thurgauischen Kantonalbank, Aargauischen Bank, Toggenburger Bank, Banca della Svizzera italiana, Thurgauischen Hypothekenbank, Graubündner-Kantonalbank, Kantonal-Spar- und Leihkasse Luzern, Banque du Commerce, Appenzell A.-Rh. Kantonalbank, Bank in Zürich, Bank in Basel, Bank in Luzern, Banque de Genève, Crédit gruyérien, Zürcher-Kantonalbank, Solothurnischen Bank, Bank in Schaffhausen, Banque cantonale fribourgeoise, Caisse d'amortissement de la dette publique, Banque cantonale vaudoise, Ersparnißkasse des Kantons Uri, Kantonalen Spar- und Leihkasse von Nidwalden, Banque populaire de la Gruyère.

Die Inhaber von solchen Noten werden aufgefordert, dieselben an der Kasse der emittirenden Bank zur Einlösung vorzuweisen.

Vom 30. April 1884 an dürfen die in den Kassen der obbenannten Banken befindlichen und ihnen eingehenden eigenen alten Noten von 50 und 100 Franken nicht mehr ausgegeben werden.

Der Zeitpunkt, von welchem an die Einlösung der noch ausstehenden alten Noten nur noch durch die eidgenössische Staatskasse erfolgen wird, wird später bekannt gegeben werden.

Gewählt werden als Postkommis: in Bern Hr. Eduard Debrunner, von Mettendorf, Kts. Thurgau, Postkommis in Locle; in Lausanne Hr. Aug. Gaillard, von Perroy und Bougy-Villars, Kt. Waadt; als Telegraphist in Zürich: Jgfr. Emma Schlumpf, von Mönchaltorf, Telegraphenaspirantin in Zürich.

Olten, 1. April. Der Verwaltungsrath der schweizerischen Centralbahn genehmigte heute folgende Vertheilung des Fr. 2,517,289. 24 betragenden Reingewinns pro 1883: Einlage in den Reservefonds Fr. 200,000, Deckung des Defizits des Lagerhausverwalters Fr. 95,298. 60, außerordentlicher Zuschuß an die Hilfskasse Fr. 50,000, Ausrichtung einer Dividende von 4% mit Fr. 2,000,000, Soldo auf neue Rechnung Fr. 171,990. 64. — Die Abschreibungen zu Lasten des Reservefonds sind: Entschädigung an den Kanton Solothurn wegen Aufgeben der Wasserfallenbahn Fr. 420,000, Verlust beim Verkauf der Strecken Solothurn-Biberist Fr. 60,000, zusammen Fr. 480,000. (Allg. Schwz. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Zu den Fahrtenplanentwürfen der Central- und Nordostbahn werden einzelne Abänderungsbegehren gestellt.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: die neuen Waldreglemente von Leutwyl und Wittnau, sowie die Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Obermyl und Remetschwyl.

Die Stelle des Getränksteuer-Einnehmers an der Sinserbrücke wird — wegen Wohnsitzveränderung des bisherigen Inhabers — dem H. Polizeisoldaten Donat Herzog in dort übertragen.

Die Lebensversicherungsgesellschaft »La Foncière« in Paris hat — am Platz des Herrn Haßler-Hunziker — zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Herrn Rud. Marti in Aarau. Diese Ernennung wird bestätigt.

— Aarau, 1. April. (Einsdg.) Eine im Storchen stattgehabte Vorversammlung der Großräthe stellt für die morgigen Wahlen folgende Wahlvorschläge auf: Präsident des Großen Rathes Fürsprech Haller, Vizepräsident Fürsprech Isler, Sekretäre: Fürsprech Sandmeier und Fürsprech Reiße, Stimmenzähler: Notar Geißberger und Thierarzt Keller. Wahlausschuß: Gemeindeammann Zehnder, Gemeindeamm. Giger, Suter-Geiser, Lüthi-Lüthi und Julius Egloff. Regierungsrath: Die 6 bisherigen Mitglieder und neu Kreisförster Baldinger in Baden; Landammann: Dr. Käppeli, Landstatthalter: Reg.-Rath Fischer. Obergericht: Die 9 bisherigen Mitglieder; Präsident Dr. Frei, Vizepräsident Schneider. Staatsrechnungskommission: Haller, Künzli, Dr. Blattner, v. Schmid, Suter-Geiser, Julius Fischer, Fürsprech Villiger, Fürsprech Conrad und Architekt Schäfer.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 29. Febr. 1884 Fr. 14,841,567. 25.
Im Monat März sind erfolgt:
624 Einlagen mit Fr. 176,272. —.
500 Rückzahlgn. mit = 149,767. 80.
Vermehrung Fr. 26,504. 20.
Bestand auf 31. März „ 14,868,071. 45.
Einlegerzahl 10,378 (Zuwachs 18).
Im März gemachte Darlehen (54) Fr. 261,051. 35.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 28. März 1884.

Nach Mitgabe einer vorliegenden Abschrift des Testamentes, welches Frau Karolina Fisch geb. Oelhafen, Uhrenmachers Wittwe sel. von hier, hinterließ und welches den 23. Febr. l. J. homologirt wurde, hat die Genannte den Legatenfond der Ortsbürgergemeinde Aarau mit einem Vermächtniß von Fr. 500 bedacht, dessen Zinse jeweilen am Todestag der Stifterin an arme Bürger und Bürgerinnen die keine Armenunterstützung genießen, vertheilt werden sollen. Das Legat ist nach dem Ableben der als Haupterbin eingesetzten Jungfer Rosina Marti von Langenthal, in hier, auszahlbar.

Es wird beschlossen, hievon öffentlich Kenntniß zu geben.

— **Zur aargauischen Salzfrage.** (Korr.) Die Artikel der „Aargauer Nachrichten" über das obige Thema haben überall Staub aufgewirbelt und man begegnet allgemein der Erwägung, daß der Salinenbetrieb in die Hände des Staates übergehen müsse. Es ist wohl gestattet, für diese Aenderung auch ein indirektes Motiv anzuführen. Wir meinen die Stellung und die Lohnverhältnisse der Salinenarbeiter. Bei der gegenwärtigen Betriebsart sind diese Leute sehr schlecht daran und man ist allgemein der Meinung, sie sollten besser besoldet sein. Da es doch gerade ihre Arbeit ist, welche den Herren Aktionären seit Jahrzehnten fette Dividenden erzielt, so sollten sie nicht zu den untersten auf der Lohnskala unserer einheimischen Arbeiter zählen müssen. Der Staat würde die Salinenarbeiter ohne Frage besser bezahlen und er hätte zu diesem Zwecke Mittel genug, ohne daß der Gesammtertrag geschmälert werden müßte. Bereits ist ja auf die Erhöhung des Salzpreises für auswärtige Konsumenten hingewiesen worden. Selbstverständlich hat die ganze Angelegenheit in den Kreisen der Salinenaktionäre sehr gemischte Gefühle erweckt. Der Herr Betriebsdirektor soll eine bedeutende Energie im Absuchen von „erprobten" Rechtskonsulenten entwickeln und sich auch bei anderweitigen einflußreichen Personen angelegentlich umthun. Die Basler Blätter schweigen merkwürdiger Weise zu der so wichtigen Sache, obschon sie sonst über alle Bagatellsachen aus unserm Staatshaushalt sehr prompt bedient werden.

Wir wollen mit dem Verfasser der erwähnten Salzartikel hoffen, daß bei der endgültigen Erledigung der Salzfrage das Interesse des Staates besser gewahrt werde, als es bisher der Fall war. Auch der Wunsch ist entschieden berechtigt, daß die Staatsrechnung inskünftig etwas anders geführt wird, resp. daß nicht die altbekannte Systemsgeheimnißthuerei fortwaltet, die es dem Bürger unmöglich macht, sich aus der gedruckten Rechnung zuverläßigen Aufschluß über die wichtigsten Theile der Staatswirthschaft zu holen. Man vergleiche einmal die zürcherische Staatsrechnung mit der aargauischen! Dort herrscht Deutlichkeit, republikanische Offenheit und geschäftsmäßige Klarheit, während unsre Aufstellung ein willkürliches Machwerk ist, das offenbar gewissen Separatinteressen dienen soll.

Findet sich einmal in Wirklichkeit und Wahrheit eine öffentliche und allgemeine Rechnungsstellung, so wird auch der verrottete zopfige Nimbus schwinden müssen, der bisher die Häupter der Staatsrechnungskommission umschwebt und diese Herrschgewaltigen zu Diktatoren über den ganzen Staatsorganismus gemacht hat. Was verstand man bei uns bislang doch Alles unter dem Begriff Demokratie!? Möge allmälig etwas von der geschriebenen Demokratie zur That werden!

— Baden. (Korr.) Nächsten Sonntag, den 6. April, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein im Hotel Bahnhof dahier zur Berathung der Eingaben an den Verfassungsrath.

— Gnadenthal. (Corr.) Die angekündigte Frühjahrsversammlung der aarg. Tabaksgenossenschaft hat letzten Sonntag den 30. März bei großem Zudrange der Bevölkerung stattgefunden. Herr Eschmann- von Merhart, als Präsident, begrüßte die Anwesenden mit freundlichen Worten und hob die Wichtigkeit des Tabakbaus hervor. Auf den Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, denselben um 2 Mitglieder zu vermehren. Die Wahl fiel einstimmig auf die Herren U. Wettstein, Associe der Samenhandlung in Zofingen und Steiner, Bezirksamtmann in Aarau. Ein Referat des Herrn Direktor Woodtly in Gnadenthal, über Besteuerung des Tabaks, schlug eine daherige Verbrauchssteuer vor und wurde dessen Vorschlag bei der erfolgten Abstimmung auch beschlossen.

— Nach dem „Zof. Tagbl." ist Hr. Hengherr, Lehrer an der Fortbildungsschule Brittnau zum Lehrer an der Stadtschule Aarau gewählt.

Bern. Der kantonale Offiziersverein übernimmt die Initiative betreffend die Errichtung eines Denkmals im Grauholz.

Die nationalräthliche Zolltarif-Kommission ist auf den 16. April einberufen.

— Der Regierungsrath bewilligte Fr. 2000 als Beitrag an die im l. J. stattfindende Feier des fünfzigjährigen Bestehens der bern. Hochschule.

— Nach der „Grenzpst." wird das der Sektion Bern übertragene diesjährige schweiz. Rennen wiederum bei der Enge im sog. Engegut, wo es bereits im Jahre 1879 abgehalten worden ist, stattfinden und zwar Anfangs September. Es bietet dieser Platz außerordentlich viele Vortheile und speziell in Bezug auf Absperrung und Ueberwachung, was zum Zweck eines zu vermeidenden Defizits sehr in's Gewicht fällt.

Zürich. (Korr.) Mit Anfangs April übernimmt Herr Bächle zur „Meise" die Leitung des Etablissementes „Zimmerleuten", eines unserer ältesten und renommirtesten Zunfthäuser.

— Am Montag Mittag um 1 Uhr brannten im Stocki-Glattfelden Wohnhaus und Oekonomiegebäude des Gottlieb Elliker, Bäcker, nieder. Die Gebäude sind zu 12,000 Fr. versichert; die Fahrhabe, im Werthe von 10,000 Fr., wurde zum größten Theil gerettet.

— Montag Nacht um 2 Uhr ist die Heß'sche Nagelfabrik in Rüti, die 32 Maschinen enthielt, abgebrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichs Bestimmtes bekannt.

Luzern. Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern hat bezüglich Uebernahme des nächsten eidg. Schützenfestes pro 1885 nachstehenden Beschluß gefaßt: 1) Der Schützenrath ist beauftragt und bevollmächtigt, im Namen der Schützengesellschaft der Stadt Luzern die Anmeldung zur Uebernahme des nächsten eidg. Schützenfestes pro 1885 an das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins abgehen zu lassen, sofern ein vorher noch zu zeichnender Garantie-Fond bis und mit 15. April nächsthin die Summe von Fr. 50,000 erreicht haben wird und zwar ohne den Beitrag von Fr. 10,000, welchen die Schützengesellschaft gezeichnet hat. Sollte auf diesen Zeitpunkt die genannte Summe nicht gezeichnet werden, so verzichtet die Schützengesellschaft auf eine Anmeldung. 2) Die Schützengesellschaft zeichnet als ersten Beitrag in den Garantiefond die Summe von Fr. 10,000 in Gleichberechtigung mit allen nachfolgenden Zeichnungen.

St. Gallen. Den sterblichen Resten des Arztes Johannes Seitz in St. Gallen folgten Sonntag Nachmittags gegen 1000 Personen auf den Friedhof. Am Grabe sprachen der altkatholische Pfarrer Trachsler und Regierungsrath Dr. Curti.

London, 1. April. Eine Depesche aus Khartum vom 23. März meldet: Die Urheber der Panik vom 17. wurden als Verräther erschossen. Zwei Emissäre des Mahdi kamen an, das Schwert in der Hand, und erklärten, der Mahdi weigere sich, seine Ernennung zum Sultan von Kordofan anzunehmen und rathe Gordon, ein Muselmann zu werden. Sie fügten hinzu, die gefangenen Europäer würden gut behandelt.

Nach einem Briefe aus Chartum verließ General Gordon Chartum am 16. März mit 3000 Mann Infanterie, 2 Geschützen und einigen berittenen Baschibozuks, um die Aufständischen zu zerstreuen, die die Stadt bedrohten. In der Nähe von Halfiah stieß Gordon auf den Feind, seine Baschibozuks wurden von etwa 50 Reitern der Aufständischen angegriffen und flohen eilig davon. Die Infanterie Gordons, von einer Panik ergriffen, begab sich unter Zurücklassung der Geschütze gleichfalls auf die Flucht und wurde von den Reitern des Feindes verfolgt. Dieser Schlappe ungeachtet soll General Gordon erklärt haben, für Chartum sei durchaus keine Gefahr.

Der „Times" wird aus Khartum gemeldet, daß man dort täglich britische Truppen erwarte.

Lords und Gemeine nahmen eine Beileidsadresse an die Königin und die Herzogin von Albany an. Alle Mitglieder saßen schweigend und mit entblößten Häuptern da.

Der deutsche Kronprinz wird heute (31.) Abend nach London abreisen, um der Beisetzung seines Schwagers, des Herzogs von Albany, beizuwohnen.

Lyon, 29. März. Ein heftiger Brand hat in verflossener Nacht die ungeheuren Holz-, Kalk- und Gypslager der Gebrüder Favre zerstört. In den anstoßenden Stallungen, die ebenfalls eingeäschert wurden, sind 14 Pferde in den Flammen umgekommen. Auch eine nahegelegene Bleiweißfabrik ist gänzlich niedergebrannt. Der Schaden wird auf 400,000 Fr. geschätzt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann von einem flammenden Balken getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Neueres.

— Aarau, 2. April. Als Präsident des Großen Rathes wurde gewählt: Hr. Fürsprech Haller, als Vizepräsident Hr. Fürsprech Isler. Nachher fand die Beeidigung der Behörde statt.

Die Stadtbibliothek in Aarau.

II.

Der Präsident der Lesegesellschaft hatte die Ehre, in der Versammlung des Einwohnervereins über den Stand der Stadt-Bibliothek Aufklärung zu geben. Ihm lag daran, auseinanderzusetzen, welche Bestimmung die Kantonsbibliothek habe und welche Aufgabe der Stadt-Bibliothek zugewiesen sei. Die drei Universitätsstädte Zürich, Bern, Basel besitzen Universitäts- und daneben noch Lesegesellschaftsbibliotheken; jene dienen gelehrten Zwecken, diese befriedigen das gebildete Publikum. Unsere Kantonsbibliothek ist hervorgegangen aus der Zurlauben'schen Sammlung, welche durch Vermittlung der helvetischen Regierung an den Kanton Aargau übergieng, und durch die Bibliotheken der Kapuziner von Laufenburg, der Klöster Wettingen und Muri, der Domherren Vock und Landammann Keller, des Schlosses Rued u. s. w. zu einem beträchtlichen Bestande angewachsen ist. Sie ruht also auf rein historischem Boden und bewegt sich daher auf gelehrtem Gebiete; also ist auch was der schönen Literatur der frühern Jahrhunderte angehört, historisch geworden und gehört dem gelehrten Studium an. So aufgefaßt, wird die Kantonsbibliothek vor Allem aus der Kantonsschule dienen, der obersten Lehranstalt, deren Lehrer bei ihr das tägliche Brod holen. Sie sendet den Bezirkslehrern ihre Schätze zu, die es wohl zu schätzen wissen, wenn die Bibliothek ihre Studien unterstützt. Und wie Mancher in unserm Kanton wendet sich ihr zu, wenn er, über den allgemeinen Bildungsstand hinausstrebend, in der centralen Sammlung die gewünschten Werke sucht. Ich erinnere daran, wie mancher Gelehrte in andern Kantonen sein Studienmaterial von Aarau bezieht. Sollte nicht die Aufsichtsbehörde recht sein Sorge tragen, daß dieser gelehrte Charakter gewahrt und die Reinheit des Bestandes erhalten bleibe? Umso mehr, da ja die Nachbarstädte ihre Stadtbibliotheken haben und den Wünschen des gebildeten Publikums gerecht werden. Oder soll die Kantons-Bibliothek ihren kantonalen, centralen, ich möchte sagen, akademischen Charakter ablegen und zugleich auch Stadtbibliothek sein? Ein Beleg, daß sie es nicht sein kann, ergibt sich aus dem gedruckten Katalog. Conrad Ferdinand Meyer ist unbekannt, das vortreffliche Buch von Freytag „Karl Mathy" sucht man umsonst, Wilbrandt und Höfer kommen wohl einmal im Novellenschatz von Kurz und Heyse vor, der ja wohl die Nachfrage nach novellistischer Literatur befriedigen soll. Man kann nun einmal nicht zweien Herren dienen. Entweder erfüllt die Bibliothek ihre Aufgabe als wissenschaftliche Sammlung, dann zehrt sie den Kredit auf; oder sie will auch Stadtbibliothek sein, dann wird sie ihrem Berufe untreu. Hier will ich gleich einem Einwande begegnen, der aus der Vorrede zum Fachkataloge enthoben werden könnte. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der ausgeliehenen Bände 5398, wovon 2023 auf die andern Bezirke fallen. Daraus wird der Schluß gezogen, daß die Kantonsbibliothek wirklich eine kantonale Anstalt sei. Dann werden auch die Universitätsbibliotheken von Straßburg, Bern, Basel, Zürich herbeigezogen, um ein Bild von der Thätigkeit der Kantonsbibliothek zu geben. Ich ziehe freilich andere Schlüsse. In jener Vergleichung mit den Universitätsbibliotheken liegt doch wohl inbegriffen, daß Aarau auch eine gelehrte Bibliothek besitze; dann fallen die ausgeliehenen Bücher auf gelehrte Abonnenten und man darf annehmen, daß die außerhalb Aarau gesendeten Werke wirklich zu gelehrtem Studium bestimmt sind. Oder soll die Kantonsbibliothek aufgefaßt werden als Sammelplatz für Alle, dann ist es zum mindesten unlogisch, Aarau neben Straßburg stellen zu wollen und die Akademiker werden sich hübsch bedanken, einer Bibliothek gleichgestellt zu werden, die zugleich auch einen Markt hält für das allgemein gebildete Publikum.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. März.)

Fertigungen.

Rheinfelden, 8. Die Erben der Wittwe Bröchin, Josefine geb. Böhler. — Schupfart, 7. Die Erbschaft der Dinkel, Maria Anna, von Rheinfelden. — Seengen, 7. Engel, Johannes, Jakobs, Sattlers; Hauri, Jakobs, Sticker, in Nordamerika; Hegnauer, Jakob, Jakobs, Wagner, nach Amerika ausgewandert. — Uerkheim, 5. Widmer, Anna Barbara geb. Lienhard, Jakobs, Schusters Ehefrau, in Zofingen; Haller, Rudolf, Schreiner, im Fuchsloch zu Uerkheim, Ehemann der A. M. Lienhard; Matter, Sml., Schuster im Fuchsloch, Ehemann der Elisabeth Lienhard. — Unterendingen, 8. Keller, Benedikt, Fuhrmann, Sohn, von Oberendingen. — Untersiggenthal, 9. Frau Scherer, Verena geb. Meier, Schneiders, in Wasserfallen und ihre Kinder. — Wegenstetten, 12. Der Nachlaß der Herzog, Agatha, Schneiders; Jeck, Pauline geb. Herzog, Küfers, v. Zeiningen — Wittwyl, 5. Bachmann, Joh. Johannesen, Druckers, von und in Bottenwyl. — Wohlen, 8. Lüthi, Heinrich, Küfers. — Würenlingen, 12. Die Erben des Meier, J., Handelsmann, v. Holderbank. — Zeiningen, 8. Wunderlin, Josef, Leonzen, von Möhlin. — Zurzach, 6. Künzli, Wilhelm, Kaufmann.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Sutermeister, Anna Barbara geb. Hüfiker, Jakobs sel., Färbers Wittwe auf der Bleiche zu Zofingen. Eingabe 10. Mai.

Geldstage.

Baden. Geschwister Stenz, Barbara, Alois, Anna Maria Bertha und Maria Katharina, in Sulz bei Künten; Frau Schuppisser, Karolina geb. Widmer, Dachdeckers, in Oberrohrdorf; Schürmann, Johann Jakob, Kaspars in Hausen bei Bellikon. Eingabe 10. Mai. — Bremgarten. Frau Flüglistaller, Verena geb. Schambrun, in Rudolfstetten; Affeltranger, Jakob, Sattler, früher in Jonen, jetzt in Ottenbach, Kts. Zürich; Grathwohl, Maria Theresia, in Tägerig; Richner, Kaspar, Steinhauer, in Igelweid bei Hägglingen; Huber, Martin, alt Seckelmeister, von Hägglingen. Eingabe 28. April. — Brugg. Vogt, Anna geb. Wüst, in Villigen; Merz, Gottlieb, Dachdecker, von Unterbötzberg, in Umiken; Simmen, Johann, Friedrichs, in Schinznach; Zurmühle, Johann, Küfers, Sohn, in Schinznach; Stahel, Johannes, Zimmermanns, in Villnachern. Eingabe 30. April. — Laufenburg. Leber, Hermas, von Wbl. Eingabe 27. April. — Muri. Schmid, Jakob im Stöckhof zu Auw; Bucher, Jakob, Sohn, Maurer, von Alikon, in Aettenschwyl, zu Meyenberg; Bucher, Kaspar, Schuster zum Fahr in Mühlau. Eingabe 7. Mai. — Rheinfelden. Stalder, Eva geb. Schneider, Abrahams Ehefrau, von Magden; Baumer, Friederika, Modistin, in Rheinfelden. Eingabe 30. April. — Zofingen. Meyer, Samuel, Küfer, von Dintiken, früher in Seengen, nun in Zofingen. Eingabe 10. Mai.

Geldtags-Rückzüge.

Lenzburg. Geschwister Häusermann, Jakob und Susanna, alt Weibels in Egliswyl. — Zurzach. Bucher, Franz, in Schneisingen; Frau Hüsler, Katharina geb. Hauser, in Böttstein; Frau Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher-Häny, Rudolf, alt Gemeinderath, von Muhen, in Gebenstorf. — Bremgarten. Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, wohnhaft auf der Stiegelen, Gmd. Zufikon. — Laufenburg. Widmer Johannes, Zimmermann, von Oftringen, wohnhaft in Münchwylen. — Lenzburg. Eichenberger, Jkb. Smls., Schusters von Hunzenschwyl; Wildi, Johannes, Küfer, Hansjoggis, und dessen Ehefrau Wildi Berner, Maria, Küfers von Schafisheim. — Muri. Bühlmann, Joseph, Leonz, Wagner, Naglers in Merenschwand.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. März. (W. Ldb.)

Von unserm heutigen Markte ist die vorwöchige matte Tendenz zu bestätigen und sind sogar die Chancen für eine kleine Baisse entschieden günstiger geworden, zumal auswärtige Handelsplätze immer entschiedner dieser Richtung vorauslaufen.

Vom heutigen Markt ist ein äußerst knapper Verkehr zu notiren, bei welchem jedoch die Preise des Hafers als fest behauptet zu bezeichnen sind

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26½—26¾	Russ. Weiz.	Fr. 26—27
Primaweizen	„ 26—26¼	Hafer	„ 16½—18½
Guter Weizen	„ 25½—25¾	Gerste	„ 24—27
Geringere	„ 22½—24	Roggen	„ 17—18
		Mais	„ 17—20

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 90,000 „

Zürich, den 1. April 1884.

KURSBLATT von A. Gamper.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	245	248	250 d. 5
„ Priorität	560	575	—
Centralbahn	489	493	—
Gotthardbahn	475	480	—
Jura-Bern-Bahn	373	377	374
Suisse Occidentale	95	97	96
Union-Suisse Stamm	261	264	261—262
„ Priorität	483	486	—
Uetlibergbahn	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	125	—
Arth-Rigibahn	182	185	182
Zürcher-Tramway	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	642	645	ex-Cpn.
Bank in Winterthur	365	369	367
Aarg. Creditanstalt	485	500	ex-Cpn.
Bank in Baden	490	510	ex-Cpn.
Bank in Zofingen	365	—	—

Pariser Observatorium vom 1. April 1884.

Eine Depression besteht im Westen Irlands. Das Barometer sank um 5 Mm. über Valentia, um 2 Mm. über Biarritz und um 3 Mm. über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; schön; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. April.

Zunächst noch Fortdauer des warmen Wetters.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Empfehle meine große Auswahl:

Damen- und Kinderschürzen,

ebenso den Stoff dazu

in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.

Schürzen werden auch fortwährend nach Maß auf's Schnellste angefertigt.

E. Hemmeler-Türler.

Spargelwurzeln, Setzzwiebeln,

Kali-Amoniak Superphosphat

bester **Garten- und Rebendünger** bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis. **Wirth-Herzog.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

zu Basel.

Gegründet 1864. — Garantiefonds 1882: Fr. 22,525,830.

Uebernahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, Hypothekar-Darlehen — Prämien billig, ohne Nachschuss-Verbindlichkeit — Günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten.

— **Dividende 1882: 18%** der Jahresprämie. —

Nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur Aarau:
F. Gloor-Siebenmann,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft. (H-2647-Q)

„Das uralte 6te & 7te Buch Mosis"

das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniss aller Geheimnisse mit 23 Tafeln und einem wichtigen Anhang, gebunden à Fr. 20. —.

„Der ächte, grosse, wahre geistliche Schild"

von **Papst Gregor IV.** vom 14ten Jahrhundert mit vielen Bildern, Siegeln und Zeichen, gebunden à Fr. 40. — sind zu beziehen, so lange Vorrath durch die Buchhandlung von **J. Gemmi-Sturzenegger** in **St. Gallen.**

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserm theuren Vater

Johann Richner, Spengler,

während seiner Krankheit Freundschaft erwiesen, sowie ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte gaben, sprechen wir den herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund Aarau.

Probelokal 8¼ Uhr. — Attenhofer mitbringen. — (Ständchen).

Die Direktion erwartet Alle.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 2. April, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Traktanden: Kleinere Mittheilungen.

Stellenausschreibung.

Infolge Resignation wird die Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen in Begleit ihrer Zeugnisse dem Gerichtspräsidium Aarau bis zum 11. April nächsthin einzureichen,

Aarau, 27. März 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Ulrich Nußbaum, im Bifang zu Densbüren, findet die **Versteigerung der Liegenschaften Donnerstag den 10. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren statt.

Aarau, 1. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Bad- und Waschanstalt.

Während der Frühlings-Saison können innert zwei Tagen **Vorhänge** gewaschen und ausgerüstet werden. Billige Preise und sorgfältige Behandlung wird zugesichert.

Es empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension. — Marktgasse 20.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche ineinandergehende

Zimmer.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör im Freien. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Zu vermiethen:

Auf Anfang nächsten Juli im Hause Nr. 621: Das **Parterre,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Kämmerchen und den übrigen benöthigten Räumlichkeiten.

Das **Logis** auf dem 1. und 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Laube 2c. Brunnen im Hof.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Empfehle 1. Qualität **Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie verschiedene **gute Wurstsorten.**

Landolt, Metzger.

Morgen Donnerstag wird auf dem Fleischmarktstand Nro. 12 **finniges Ochsenfleisch** per ½ Kilo à **50 Ct.** ausgewogen.

Rohe und gebleichte Baumwoll-Tücher

75—180 Ctm. breit, in großer Auswahl;

Futter-Stoffe, Lüstre und Orléans;

Schürzen-Stoffe, farbige,

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Vorhangstoffe

zu reduzirten Preisen empfiehlt bestens

J. Dolder am Graben.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Eduard Meier,

56 — Metzgergasse — 56

Aarau.

En gros et en detail:

Feinste Parquet-Bodenwichse in 1, 2, 5, 10 Kilo Büchsen und offen.
Stahlspähne, bestes und billigstes Mittel zum Reinigen der Parquetböden.
Schweiz. Schnellglanzwichse, in Gläsern, Töpfen, Büchsen, Schachteln und offen.
Ia. Vaseline Lederfett, gelb u. schwarz, in ½, ¼, ⅛, 1 Kilo Büchsen u. offen.
Ia. Vaseline Lederöl in Flaschen und offen.
Ia. Vaseline Huffett in Büchsen und offen.
Feinster Lederlack in Fläschchen und offen, ebenso **Lederapretur.**
Schul-, Kanzlei- & Copirtinte, in Flaschen und offen.
Ia. gelbes Wagenfett in ½, 1, 2 Kilo Schachteln und in Kübeln von 6, 9 12½, 25, 50 Kilo und in Fässern.
Zundwaaren in allen Packungen zu Fabrikpreisen.
Feinstes Haselnuß- & Haaröl, offen und in Fläschchen.
Toilette-Seifen in div. Qualitäten.
Cigarren & Tabak, — en gros et en detail.

Verkaufslokal
der chemischen Fabrik vor dem Haldenthor 770/71.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagenturen von **Hrn. C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Eine hübsche Auswahl

Indienne

am Stück und in Resten, sowie weißer **Satin** für Bettanzüge; **Flaum und Federn** und alle in's Bettfach einschlagenden Artikel empfiehlt zu billigen Preisen. **Ch. Siebenmann-Schmidt,** Zollhaus.

Botanisirbüchsen,
Gießkännchen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile

empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Hand-
Markt-
Wasch-
Feine Damen-
Arbeits-
Strick-
Reise-
Plunder-
Papier-

Körbe

empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt z. Bären.

Der Hausfreund

Schweizer Blätter

z. Unterhaltung und Belehrung f. d. Volk.
XII. Jahrgang.

Redaktion (von April 1884 an):
Prof. O. Sutermeister.

Mit April beginnt ein **neues Abonnement** (à **2** Frkn. per **6 Monate**) auf diese beliebte Schweizerische Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung u. dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, März 1884.

Huter & Lierow.

Schultornister und Mädchentaschen

in verschiedenen Sorten empfiehlt billig
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ein Handwägeli mit Brücke

bei **Schaffner,** Wagner.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Kammer- oder Zimmermädchen** oder auch für alles in ein Privathaus. Eintritt Anfang Mai.

Zu verkaufen.

Im Klostergebäude in **Muri** sind **7 Kachel-** und **3 Blechöfen** auf Abbruch zu verkaufen; die steinernen Vorkamine und sog. Mundlöcher aber nicht inbegriffen. Der Abbruch und die Reinigung der betreffenden Lokale muß bis Ende April bewerkstelligt sein.

Kaufsliebhaber wollen sich zum Zwecke der Besichtigung der Oefen bei der Bezirksverwaltung Muri melden und ihre Angebote bis zum 7. April der Tit. Baudirektion einreichen.

Aarau, den 24. März 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Lehrlingsstelle.

Auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** ist die Stelle eines **Lehrlings** neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen begleitet von Schulzeugnissen nimmt entgegen

Aarau, 31. März 1884

Der Fondsverwalter.

Bei uns ist vorräthig:

Senn-Barbieux, Das Buch vom **General Dufour.** — Sein Leben und Wirken, mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die polit. Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität, unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet. 2. Aufl. Preis geh. Fr. 4. 25.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen oder billig zu verkaufen:

Mehrere bereits

neue Pianino.

Klavierhandlung Lutz
in Aarau.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz** bei

Siegrist-Rynikers.

Englische Putzsteine

bestes und billigstes Reinigungsmittel für Bestecke 2c. empfiehlt
Eduard Meier, 56 Metzgergasse, Aarau.

Giftfreie

Eierfarben

Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.

in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Neuenburgerwürste

sind frisch angelangt bei
Frau **Baumann,** Kasinostraße 660.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Um aufzuräumen:

Weiße Kinderstrümpfe und Herren-Socken

zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.

Schuhhandlung

hintere Vorstadt Nr. 623.

Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr. 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töchter- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
J. P. Jörg, Schuhmacher.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. April 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 2. April 1884.

Die gestern bestellte Kommission zur Prüfung der Wahlprotokolle erstattete ihren Bericht. Es wurden sämmtliche Wahlen genehmigt mit Ausnahme derjenigen des Hrn. Moritz Bürgi im Kreise Frick, gegen welche Einspruch eingelegt wurde, da viele Stimmkarten nur mit dem Namen „Moritz Bürgi" und „Bürgi Gemeinderath von Hornussen" beschrieben, dem bisherigen Großrath Moritz Bürge gutgeschrieben wurden, während es in Hornussen ohne den Großrath und Gemeinderath Bürge noch einen Moritz Bürge und einen Bürge, Gemeinderath gebe. Wären die bloß mit Moritz Bürge beschriebenen Stimmkarten, wie das Gesetz verlangt, als ungültig erklärt worden, so würde statt des Hen. Großrath Bürge von Hornussen Hr. Isaak Marti-Sulzer, Fabrikant in Frick als viertes Großrathsmitglied aus der Urne hervorgegangen sein, da derselbe ebenfalls das absolute Mehr der Stimmen erreicht habe. Dieser Wahleinspruch wurde durch die vorgenommene Untersuchung als richtig befunden, indem nach Revision der Stimmkarten Hr. Moritz Bürge, Fruchthändler in Hornussen bei einem absoluten Mehr von 372 nur 324 (statt 408), dagegen Hr. Marti-Sulzer 399 Stimmen auf sich vereinigt hat. Die Kommission erachtete deßhalb den letztern als gewählt und beantragt daher Kassation der Wahl des Hrn. Bürge. Hr. Posthalter Huber stellt den Antrag, auf Anordnung einer Neuwahl, während Hr. Dr. Blattner den Kommissionsantrag unterstützt; in der Abstimmung wird die Wahl des Hr. Bürge kassirt, dagegen derjenigen des Hrn. Marti-Sulzer, nebst den drei übrigen im Kreise Frick getroffenen Wahlen die Genehmigung ertheilt.

Aus dem Kreise Möhlin ist eine Wahlbeschwerde gegen den zweiten Wahlgang eingegangen, welche die Kommission als unbegründet erachtet, dem auch der Große Rath beistimmt und sämmtliche Wahlen des Bezirks Rheinfelden genehmigt.

Es wird zur Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Großen Rathes für das Amtsjahr 1884/85 geschritten und im ersten Wahlgang als Präsident bei einem absoluten Mehr von 81 Stimmen Herr Fürsprech Haller von Brugg mit 91 Stimmen gewählt (Herr Isler 61). Herr Haller tritt auf Einladung des prov. Präsidenten sofort sein Amt an. Als Vizepräsident wird bei einem absoluten Mehr von 75 Stimmen ebenfalls im ersten Wahlgang Herr Fürsprech Isler von Wohlen mit 108 Stimmen gewählt (Hr. Fürspr. Kellersberger 30).

Es folgt nun die Beeidigung der anwesenden Mitglieder.

Als Sekretäre des Großen Rathes werden die Herren Fürsprech Reiße von Baden mit 142 und Fürsprech Sandmeier von Zofingen mit 141 Stimmen; als Stimmenzähler die Herren Notar Geißberger in Brugg und Xaver Keller, Thierarzt in Sarmenstorf mit je 107 Stimmen gewählt.

Es folgen die Erneuerungswahlen des Regierungsrathes für eine neue verfassungsmäßige Amtsdauer. Bevor zur Wahl geschritten wird, eröffnet das Präsidium die Diskussion über die Frage, ob die Behörde die Wahl von 7 Regierungsrathsmitgliedern vorzunehmen wünsche oder ob es ihr beliebe, bezüglich der Zahl der Mitglieder für einmal das bisherige Verhältniß fortdauern zu lassen.

Hr. Tanner von Rüfenach, unterstützt von Hrn. Matter-Hüssy, stellt den Antrag: Es sei — in Anbetracht, daß durch die beschlossene Totalrevision der Staatsverfassung ein Provisorium geschaffen ist — für einmal die siebente Regierungsrathsstelle nicht zu besetzen.

Gegen diesen Antrag und im Sinne der Vornahme von 7 Wahlen nach Vorschrift des Art. 50 der Verfassung sprechen sich aus die HH. Bopp-Weiß und v. Schmid. Letzterer verlangt für die Abstimmung über den Antrag Tanner-Matter den Namensaufruf. Da dieses Begehren schriftlich gestellt worden ist und 20 Mitglieder dasselbe am Bureau mitunterzeichnet haben, so wird gemäß § 103 des Großrathsreglements der Namensaufruf bewilligt und vorgenommen. Mit Ja, d. h. im Sinne der Zustimmung zum Antrag Tanner-Matter stimmen 84, dagegen 73; abwesend 20 Mitglieder; das Präsidium enthielt sich; somit zusammen 178 Stimmen, gleich der Zahl der Mitglieder. Die Versammlung hat daher beschlossen, für einmal die siebente Reg.-Rathsstelle nicht zu besetzen. Es folgt sodann die Wahl des Regierungsrathes und zwar beliebt es der Versammlung, die Wahl aller 6 Mitglieder auf einmal, also im Listenskrutinium, vorzunehmen. Eingelegte Stimmkarten 161, absolutes Mehr 81. Stimmen erhielten: HH. R.-R. Fischer 155, Imhof 151, Ringier 149, Dr. Brentano 144, Dr. Käppeli 133, Karrer 131. Es sind demnach sämmtl. bisherige Mitglieder bestätigt.

Als Landammann für des Amtsjahr 1884/85 wird bei einem absoluten Mehr von 60 Stimmen im ersten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli mit 85 Stimmen gewählt (HH. Fischer 15, Brentano 13); als Landstatthalter Hr. Reg.-Rath Oberst Fischer ebenfalls im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 65 Stimmen mit 105 (HH. Karrer, 10, Imhof 8).

Die Behörde geht zur Wahl (im Listenscrutinium) der aus 9 Mitgliedern bestehenden Staatsrechnungs-Kommission über; nach Einlage der Stimmkarten wird die Sitzung aufgehoben und soll das Ergebniß in der morgigen um 8½ Uhr beginnenden Sitzung eröffnet werden.

3. März. In die Staatsrechnungs-Kommission wurden gewählt die Herren: R. v. Schmid, Oberst Künzli, Suter-Geiser, Fürsprech Dr. Blattner, Conrad, Julius Fischer, Schäfer, Architekt, Fürsprech Villiger und Rohr.

In das Obergericht wurden die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. Präsident: Dr. Frey; Vizepräsident: Schneider. Ersatzmänner des Obergerichts: Fürspr. Haberstich und Fürsprech Isler.

Eidgenossenschaft.

Die Generalversammlung des Ostschweizerischen Kavallerie-Vereins vom 30. März im Hotel „National" in Zürich war nach der „Zürch. Post" von über 60 Theilnehmern aller Grade besucht. Oberstlieutenant Wille hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Ausbildung und Verwendung unserer Milizreiterei. Ein Antrag von Oberstlieutenant Fehr, wonach den Kavallerie-Offizieren gestattet sein sollte, zu annähernd gleichem Ankaufsmodus, dem die Rekruten unterstellt sind, sich aus den Kavallerie-Pferdedepots beritten machen zu können, fand allgemeine Zustimmung und wurde beschlossen, diese Angelegenheit dem eidg. Militärdepartement zu unterbreiten. Die Sektion St. Gallen des ostschweiz. Kavallerievereins übernimmt das Militärreiten von 1884. Als Vizepräsident wurde neu gewählt: Major Lack in Solothurn und im Uebrigen der bisherige Vorstand bestätigt.

Schweizer. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen per Februar 1884 Frkn. 598,893. 96 gegen Fr. 615,718. 88 im Vorjahre, oder Fr. 25,824. 92 weniger als 1883. Für die Monate Januar-Februar beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 1,093,191. 30 gegen Fr. 1,206,386. 09 im Vorjahre, oder Fr. 113,194. 79 weniger als 1883.

Die Stadtbibliothek in Aarau.

III.

In der Versammlung des Einwohnervereins hörten wir von urtheilsfähiger Seite die Frage: Ist denn die Kantonsbibliothek so schwach und blöde, daß sie diesen Entzug nicht zu ertragen vermag, einen Entzug, der nur eine Literatur zweiten Ranges umfaßt? Wie elend muß die Kantonsbibliothek zusammengesetzt gewesen sein vor zehn Jahren, als die alte Stadt- und Kasinobibliothek ihr noch nicht angehörten! Ja freilich, die Kasinobibliothek, das ist der schwache Punkt; sie enthält zum größern Theile werthvolle Werke französischer Zunge. Gerade diese Werke waren auch der Kasinogesellschaft werthvoll und werden es den Abonnenten der Stadtbibliothek wieder sein. Warum will die Kantonsbibliothek zurückbehalten, was sie vorzugsweise doch wieder nur den Einwohnern von Aarau aushingibt? Aber auch diese sind nicht so zahlreich, als es wohl scheinen möchte. Mancher scheut sich, die Kantonsbibliothek in Anspruch zu nehmen, weil er das richtige Gefühl hat, sie sei vornehm — er wird aber gerne bei der Stadtbibliothek seinen Bedarf holen, weil er sich dort ungezwungener das Gewünschte erbitten darf. Man begreift nun, daß die Lesegesellschaft an der Ablösung der Kasinobibliothek durchaus festhalten muß; sie will aber auch dem Grundsatze, der im zweiten Artikel beleuchtet worden ist, gerecht werden, und ist bereit, diejenigen Werke der alten Stadtbibliothek als Eigenthum der Kantonsbibliothek zu lassen, welche historisch geworden, der unmittelbaren Gegenwart entrückt und ein Gegenstand des gelehrten Studiums geworden sind. Andere Lesegesellschaften wissen sich mit den Universitätsbibliotheken so einzurichten, daß sie Werke, welche für das Publikum kein Interesse mehr haben, von Zeit zu Zeit jenen abgeben; so dienen sie der Gegenwart, jene der Vergangenheit. Auch dazu wird die Lesegesellschaft gerne Hand bieten.

Und nun zum Schluß. Das durchaus unbestrittene Recht hat den im ersten Artikel berührten Beschluß des Stadtrathes zur Folge gehabt; dieser ist gefährdet durch die Erwägungen der Zweckmäßigkeit, welche die Erziehungsdirektion hergeholt hat. Besteht aber die Zweckmäßigkeit nicht eben darin, daß durch die Errichtung einer Stadtbibliothek Aarau wieder um ein schätzbares Gut reicher wird, welches kühn dem Saalbau an die Seite gestellt werden darf? Aarau rühmt sich einer musterhaft geordneten Verwaltung; wir anerkennen es mit Dank, daß die leitende Behörde allmählig und mit Umsicht unser Gemeinwesen dem Range gehobener Städte entgegenführt. Dazu gehört nicht nur ein Gesellschaftshaus, dazu gehören nicht nur Badeeinrichtungen, dazu gehören auch Anstalten, welche die Lust des gebildeten Publikums an geistiger Fortbildung wecken und nähren und wenn wir einst sagen können, daß Aarau seine Stadtbibliothek mit 3000 Bänden eröffnet hat, so geben wir die Ehre dem Stadtrathe, der das gute Recht durch die schöne Zweckmäßigkeit heiliget.

Aargau. **Eine Prise Pfeffer zum „Revisionssalz" des „Aarg. Tagbl."** (Corrsp.) Es ist ein wahres Kabinetsstück von systemgemäßer Stilübung, das ein Einsender im „A. T." über die Salzfrage zu Tage fördert. Wir werden des Ausführlichen auf das Ding zurückkommen, sobald wir das neue weitläufige Aktenmaterial, das uns seit Erscheinen unsrer Salzartikel durch Zufall in die Hände gekommen ist, gänzlich durchgearbeitet haben. Einstweilen nur eine kurze Bemerkung auf die oratio pro domo, als welche sich jene Einsendung in mehrfacher Hinsicht deutlich zu erkennen gibt.

Der Einsender im „A. T." sagt leichthin, unsere „Interpretation" der Staatsrechnung stelle die Dinge auf den Kopf. Wir behaften den Mann zunächst bei der „Interpretation"! — Unsere Staatsrechnung ist also anerkanntermaßen derart angelegt, daß sie überhaupt „interpretirt" werden muß. In diesem Falle begreifen wir zwar vollkommen, daß unter den Tausendkünstlern, welche sie aufstellen, die Juristen nicht fehlen dürfen; dagegen wären gewiß auch einige Theologen und Philologen dabei nicht überflüssig, was sich der Verfassungsrath merken möge!!! Es wird den vereinigten Fakultäten zwar schwerlich gelingen, die Interpretationsbedürftigkeit der Staatsrechnung noch wesentlich zu steigern, sintemalen es jetzt schon einer ganz außerordentlichen Verrenkung des gesunden Menschenverstandes bedarf, um diese Musterrechnung annähernd richtig zu „interpretiren." Man urtheile:

Nach dem Vertrage von 1871 gibt es keinen andern „Zehnten", den die Salinen dem Staate zu entrichten haben, als etwa das in § 2, litt. b. erwähnte „Ueberschußquantum". An Stelle des ursprünglichen Zehntens haben die Salinen den gesammten Salzbedarf des Kantons zu decken. Nun führt die Staatsrechnung unter der Rubrick „Zehnten" auf: a) Getreidezehnten in natura, Heu- und Fixe-Zehnten; b.) Salzzehnten von den Salinen zu Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst.

Würde man nach Mitgabe des erwähnten Vertrages und nach den Regeln des gesunden Menschenverstandes diesen Zehnten als den oben erwähnten Zehnten auffassen, so stellte man „die Dinge auf den Kopf; denn die spezifische Logik der aarg. Staatsrechnung heißt: Dieser Zehnten ist überhaupt kein Zehnten, sondern das Verbrauchsquantum des Kantons!

Der Kanton verkauft nach Mitgabe des Salzregalgesetzes von 1873 sein Salz zu 5 Cts. per Pfund. Der gesunde Menschenverstand wird daher in der Staatsrechnung einen Einnahmeposten suchen, der das genannte Verbrauchsquantum zu 5 Fr. per Zentner berechnet. — Statt dessen findet sich in der Musterrechnung unsres Staates der oben definirte „Zehnten" mit 1 Fr. 75 per Zentner ins „Einnehmen" eingetragen.

Dieser Preis von Fr. 1. 75 ist im Vertrage von 1871 ausdrücklich für jeden Zentner des schon erwähnten Ueberschußquantums festgestellt. In der aarg. Staatsrechnung bedeuten die Fr. 1. 75 aber überhaupt nicht eine Summe, die dem Staate von irgend einer Seite thatsächlich bezahlt wird; sie sind eine im Interesse der Interpretationsbedürftigkeit der Staatsrechnung erfundene Normalschätzung des Zentners Salz, die faktisch gar nirgends zutrifft und in der Rechnung durchaus keine organische Berechtigung hat.

Wir wollen für einmal nicht tiefer in die Geheimnisse der aarg. Staatsrechnung eindringen. Wenn wir in unsern Salz-Artikeln den Gesammtverbrauch von 64,691 Zentnern mit dem Ueberschußquantum verwechselten, so haben nicht wir die „Dinge auf den Kopf" gestellt, sondern wir haben einfach übersehen, daß die aarg. Staatsrechnung dieß thut. In der Hauptsache, d. h. mit Rücksicht auf die finanzielle Seite der Angelegenheit, bleibt es sich total gleich, ob man die 64,691 Zentner so oder anders benenne; sie tragen dem Staate genau soviel ein, als wir angegeben hatten, nämlich Frk. 113,209. 25 + Fr. 86,535. 52; dazu noch Fr. 3500 als Geldzins der Salinenaktien, macht zusammen Franken 203,244. 77.

— Gnadenthal. In den Vorstand der aarg. Tabaksgenossenschaft wurde Hr. Bezirksamtmann Frei in Kulm, nicht Hr. Bezirksammtmann Steiner in Aarau gewählt.

— In Brugg starb der auch in weitern Kreisen allgemein beliebte Hr. Karl Belart-Jäger (Firma Belart-Henz) nach kurzer Krankheit im blos 53. Altersjahre.

— Reinach, 2. April. Bei zahlreichem Leichengeleite wurde gestern die irdische Hülle des Hrn. Heinrich Hediger, Lehrer, in hier dem Schooß der Erde übergeben. Die Lehrerschaft des Bezirks folgte nach dem „Wynenth. Bl." beinahe vollzählig dem verblichenen Collegen auf seinem letzten Gange und es hat dann auch Namens derselben Hr. Hch. Haller, Lehrer, in warmen und bewegten Worten am Grabe des lieben Freundes und Berufsgenossen den letzten Scheidegruß ihm nachgerufen.

— Möhlin. Sonntag den 30. März fand die Beerdigung des sel. Lehrers Anton Metzger von hier statt. Die ungewöhnlich große Betheiligung an derselben seitens seiner Collegen, Freunde und Bekannten von nah und fern legte ein beredtes Zeugniß dafür ab, wie männiglich den so schnellen und unverhofften Hinscheid des in der Blüthe der Jahre und der Kraft stehenden Lehrers bedauerte. Mit ihm ist ein freisinniger einsichtiger Lehrer und Bürger zu Grabe gegangen.

— Baden. Das diesjährige Bezirksgesang. fest wird am 29. Juni in Mellingen abgehalten

— Hr. Pfarrer Huber in Spreitenbach ist mit 50 gegen 44 Stimmen weggemehrt worden.

Bern, 2. April. Der Bundesrath genehmigte den Geschäftsbericht des Post- und Eisenbahndepartements pro 1883 (Abtheilung Post- und Telegraphenwesen.)

In Zürich gibt es gegenwärtig neue Biergläser mit eingeschliffenem Text von Inseraten. Bierwirthe, welche sich derselben bedienen wollen, erhalten sie gratis. Mahnt fast an amerikanische Sitte.

— Alt Statthalter Hafner, im November 1880 zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wurde von der Polizeidirektion Ende Dezember vorigen Jahres aus der Strafanstalt bedingt entlassen. Hafner zeigte sich jedoch dieser Vergünstigung nicht würdig, so daß er wieder eingezogen wurde und nun die 5 Jahre voll absitzen muß. Verschiedene Anzeichen sollen darauf deuten, daß es im Kopfe dieses Menschen nicht mehr richtig bestellt ist.

— Montag Nachts stiegen zwei Vagabunden in Richtersweil auf einer Leiter durch's Fenster in die Wohnstube eines dortigen Schmiedes. Ohne ihn und seine Frau, welche im Nebengemach schliefen, zu wecken, räumten sie gemüthlich aus und ließen nicht nur Stockuhr, Kleider u. s. w. mitspazieren, sondern stahlen auch die der Frau zur Näharbeit anvertrauten fremden Gegenstände.

Luzern. Hr. Emil Sidler, bisheriger Kassier der Gotthardbahn, wurde zum zweiten Direktor der Bank in Luzern gewählt.

Basel. Auf die Aufforderung der Regierung, sich bis zum 31. März darüber zu erklären, ob die katholische Gemeinde ihre Schule mit oder ohne die bisherige Lehrerschaft fortführen wolle, antwortete die Vorsteherschaft, daß der Rekurs an die Bundesbehörden beschlossen sei und daß man vor der Erledigung desselben eine definitive Antwort über die gestellte Frage nicht geben könne. Gleichzeitig unterbreitete die Vorsteherschaft der Regierung das Gesuch, die Ausführung der bekannten Beschlüsse bis zu definitivem Entscheid der Bundesversammlung zu sistiren.

Thurgau. In Dießenhofen wurde die 20-jährige Hausirerin Helena Kron aus Nassau verhaftet, welche die 56-jährige Hausirerin Margaretha Gubler von Oberneunforn zwischen Stammheim und Neunforn überfallen, bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt und ihrer Baarschaft von 109 Fr. beraubt hat. Die Scheintodte erholte sich wieder und machte Anzeige, worauf die Thäterin nach langer Suche in einem Hause in Dießenhofen aufgefunden wurde, wo sie sich im Abtritt eingeschlossen und schon Versuch gemacht hatte, sich aufzuknüpfen.

Berlin, 2. April. Der Kaiser, seit gestern erkältet, wird in Folge dieser Erkältung einige Tage ans Zimmer gefesselt sein.

Nancy, 1. April. Hier starb General Noel, der während der Belagerung von Paris das Fort Valerien kommandirte.

London, 2. April. Drei englische Regimenter haben Suakin verlassen. Eingeborene Kaufleute baten Hewett, eine englische Garnison in der Stadt zu lassen. Hewett versprach, daß ein englischer Gouverneur mit einer kleinen englischen Streitmacht immer in Suakin bleiben werde. Die „Times" dringen lebhaft darauf, daß das englische Prolektorat über Aegypten erklärt werde. Sie glauben, das werde genügen, um Gordon zu retten, ohne daß eine Sendung englischer Truppen nach Khartum nöthig würde.

„Reuter's Bureau" meldet aus Suakin vom 1. April: Wie Spione berichten, lagere Osman Digma in Ashatit bei Tananieb mit ungefähr 1000 Mann und vielen Stamm-Häuptlingen; er bereite einen Angriff auf die den Engländern befreundeten Stämme vor. Vergangene Nacht ist der Feind bis auf eine Entfernung von einer Meile an Suakin herangekommen und hat einen Fourage-Vorrath fortgenommen. Mahmud Ali ist mit zirka 100 Mann zu seiner Verfolgung abgegangen. Die Bevölkerung Suakins ist mit dem Abmarsch der englischen Truppen unzufrieden.

Die beiden schwarzen Paschas, welche wegen Verrath hingerichtet wurden, sind Said Pascha und Hassan Pascha, sie führten die 2000 Mann, welche am 16. März bei Halfai so schmählich geschlagen wurden. Die Vertheidigungslinien der Aufständischen, welche man einzunehmen gedachte, ziehen sich von Halfai 3 km. weit zu einigen waldigen Sandhügeln hin. In der Morgenfrühe des 16. März zog Gordons kleines Heer, aus Baschibozuks, Aegyptern und Sudanesen zusammengewürfelt, gegen den Feind. Die Aufständischen zogen sich hinter die Sandhügel zurück, deckten diesen Scheinrückzug jedoch durch 60 Reiter auf Kamelen und Pferden. Kaum hatte Gordons Kavallerie den Wald am Fuße der Hügel erreicht, als die fünf Offiziere, welche an ihrer Spitze ritten, unter ihnen die beiden schwarzen Paschas, Kehrt machten und durch die Reihen ihrer Soldaten flohen. Nach einigen Angaben sollen Said und Hassan sogar ägyptische Richtkanoniere niedergemacht und ein sudanesisches Viereck, welches auf dem linken Flügel der Gordon'schen Macht marschirte, aufgelöst haben. Gleichzeitig brachen die 60 aufständischen Reiter, nur mit Speer und Schwert bewaffnet, hervor und trieben die europäisch bewaffneten Truppen Gordons in jähe Flucht. Auch die feindliche Infanterie erschien nun und vollendete die Panik. 3 Kilometer weit verfolgten die Aufständischen die fliehenden Truppen; dann machten sie Halt; einige Offiziere brachten nun auch die Fliehenden zum Stehen, welche erst jetzt versuchten, von ihren Feuerwaffen Gebrauch zu machen, während die Aufständischen unbekümmert um dieses Feuern auf ihren Kameelen auf und ab ritten und die äußerste Verachtung ihres Gegners zur Schau trugen. Bevor Gordons Truppen ihr Lager wieder bezogen, brandschatzten die Irregulären noch ein freundlich gesinntes Dorf und tödteten mehrere Bauern. So sind die Soldaten beschaffen, mit denen Gordon nach der Ansicht der englischen Regierung Wunder wirken soll, meint der „Times-Berichterstatter", welcher der Niederlage vom Dache des Gouverneurpalastes in Khartum zuschaute.

Wien, 2. April. Ein in der Staatsdruckerei ausgebrochener Brand vernichtete eine große Masse Stempel und Papier. Er wurde nach einstündiger harter Arbeit gelöscht.

Marktbericht von Langenthal vom 1. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10 — 1. 75, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5½—6 — Ct. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, — Faselschweine Fr. 35—115, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 28. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismeh Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —. Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2. —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. April.

Trocken und warm; eine Aenderung erst bei Drehung des Windes nach Süd oder Südwest zu erwarten.

Der Straßenkampf in Cincinnati.

Seit dem großen Bürgerkriege haben die Vereinigten Staaten keine so schlimmen Unruhen mehr gesehen, wie der Unwille über eine erbärmliche und käufliche Rechtspflege sie während der letzten Tage in dem blühenden, u. a. auch von vielen Schweizern bewohnten Cincinnati hervorgerufen hat. Den äußern Anlaß zu dieser ganz ungewöhnlichen Erregung des Volkes und namentlich der Arbeiterklassen gab ein am Freitag den 28. März gefälltes Urtheil des Gerichtshofes, welches einen jungen Mann Namens Berner wegen Todtschlages zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Berner hatte aber laut eigenen siebenmal wiederholten Geständnisses seinen Brotgeber, einen Herrn Kirk, um ihn zu berauben meuchlings ermordet, und unter den niedern Volksklassen war man mit Recht der Ansicht, daß das Urtheil auf Mord und nicht auf Todtschlag hätte lauten müssen. Dieser Bernersche Fall war nicht der erste dieser Art gewesen. Seit 1866 war, trotzdem viele Morde begangen worden, niemand mehr hingerichtet worden, und die Rädelsführer der Arbeiterklassen gaben in Maueranschlägen bekannt, daß allein in 42 Mordprozessen eine unbegründet milde, wahrscheinlich auf Bestechung beruhende Behandlung nachgewiesen werden könne. Obwohl viele der schlimmsten Mörder bereits entsprungen seien, so befänden sich doch im Gefängniß von Cincinnati noch 20, die alle den Strang verdient hätten, sich aber mit Hülfe der feilen Advokaten und Richter einer Bestrafung entzögen.

Solcher Art war die Stimmung im Volke, als man nach Bekanntwerden des über Berner gefällten Urtheils auf Freitag Abend zu einer Volksversammlung in der Musikhalle einlud. Bei dieser von einigen tausend Personen, darunter viele Angehörige der bessern Stände, besuchten Versammlung führte Kapitän Kemper den Vorsitz. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. General Huckenlooper und Richter Carter. Die Beschlüsse der Versammlung hatten einen sehr versöhnlichen, obwohl energischen Wortlaut und alles ging in Frieden auseinander. Wie das aber leicht erklärlich ist, entstand unter den Leuten, als sie auf die Straße hinausgetreten waren, der Wunsch, dem vielbesprochenen Gefängniß einen Besuch abzustatten. Auf dem Wege dorthin wuchs die Menschenmenge allmählich zu etwa 10,000 Köpfen an, und in dem Grade, wie sie wuchs, erhitzten sich auch die Leidenschaften. Als man vor dem Gefängnisse angelangt war, wurden zwei große Balken herbeigebracht, mit denen man das Thor und eines der fest verschlossenen Fenster zu sprengen versuchte. Beides gelang und die Menge drang, nachdem sie noch ein eisernes Gitter durchbrochen hatte, in den Hof des Gebäudes. Hier standen vierzehn Gefängnißbeamte mit geladenen Revolvern, welche sie auf das Volk richteten. Anfangs schreckte dies die Angreifer, ein riesiger Neger aber bahnte den Weg, indem er rief, daß die Beamten Befehl hätten, nicht zu schießen, wie es denn auch thatsächlich der Fall war. Man drang jetzt ohne Widerstand bis zur Zelle Berners, die man aber leer fand, weil die Behörden in der Voraussicht dessen, was kommen würde, den Versuch gemacht hatten, Berner mit der Eisenbahn nach Columbus zu schicken. Berners Verschwinden reizte die Menge zu noch größerer Wuth und man verlangte jetzt nach jenem Neger, der kurz vorher seine Familienmitglieder eines nach dem andern getödtet hatte, um die Leichen für den Secirtisch einer Universität zu verkaufen. Als sich auch dieser nicht vorfand, begann die Menge ihre Wuth an dem Gebäude selbst auszulassen. Man schleppte ein Faß Theer herbei, ließ den Inhalt in den Hof fließen und versuchte, denselben anzuzünden. Vielleicht würde das geglückt sein, wenn nicht gerade in diesem Augenblick die Miliz durch einen unterirdischen Gang vom Gerichtsgebäude her erschienen wäre. Zunächst säuberten die Soldaten den Hof und begannen dann, als das Volk nun in größern Massen und noch ungestümer andrang, kaltblütig zu feuern. Der Kampf — wenn man dieses zeitweilige Andrängen der Menge und das Feuern der Miliz so nennen will — dauerte bis gegen Morgen. Wie es heißt, wären vom Volke 5 getödtet und 32 verwundet worden.

Der Mörder Berner hatte inzwischen auch eine sehr unruhige Nacht verlebt. Der Eisenbahnzug, der ihn nach Columbus bringen sollte, wurde unterwegs von Leuten, die Berner lynchen wollten, angehalten. Berner aber lief durch die nach amerikanischen System miteinander in Verbindung stehenden Waggons und entkam in der Dunkelheit. Er wurde erst am Samstag Morgen in einer Vorstadt von Cincinnati wieder aufgegriffen. Beim Gefängniß zu Cincinnati verlief der Samstag ziemlich ruhig. Seit Tagesanbruch hielt die Volksmenge sich in gebührender Entfernung, während die Miliz, unter der sich viele Veteranen aus dem großen Bürgerkriege befanden, die nach dem Gefängniß und dem Gerichtsgebäude auslaufenden Straßen verbarrikadirte und auch einige Gatling-Kanonen herbeischaffte. Die Milizen standen mit aufgepflanztem Bajonett hinter den Barrikaden, die Polizisten aber im Hofe des Gefängnisses; insgesammt mochte die bewaffnete Macht am Samstag Nachmittag gegen 900 Mann zählen. Am Samstag Abend bei Eintritt der Dunkelheit wurde es klar, daß das Volk auf einen neuen Angriff sinne; gegen 10 Uhr Abends mochten schon wieder weit über 10,000 Menschen in den dem Gerichtsgebäude und Gefängniß zunächst liegenden Straßen versammelt sein. Zunächst plünderte man einen Waffenladen, dessen Eigenthümer aus Besorgniß für seine Waaren im Werth von etwa 20,000 M. sich mit dem Revolver in der Hand widersetzte und thatsächlich zwei von den Angreifern erschoß. Aus der Musikhalle wurden des weitern drei alte Kanonen herbeigeschleppt, die auch gegen das Gefängniß in Position gebracht wurden, aber wegen Mangels an Schießbedarf nicht benutzt werden konnten. Kurz nach Mitternacht begann der Angriff, indem die Menge mit den erbeuteten Pistolen und Jagdgewehren das Feuer eröffnete; auch schleuderte man einige Dynamitbomben in den Hof des Gefängnisses, wodurch drei Soldaten getödtet wurden. Die Miliz bediente sich nun auch eines der aufgestellten Gatling-Geschütze, wurde aber zu verschiedenen Malen zurückgetrieben und sogar das Gatling-Geschütz fiel auf kurze Zeit in den Besitz der Volksmenge. Es läßt sich schwer sagen, wie die Sache ausgelaufen sein würde, wenn nicht zwischen 2 und 3 Uhr Morgens drei Regimenter und zwei Batterieen, die mit der Eisenbahn von Columbus gekommen waren, insgesammt etwa 2000 Mann, zu Hülfe gekommen wären. Der Gouverneur von Ohio hatte auch noch von Dayton ein anderes Regiment herbeibeordert. Als dieses aber vom Bahnhofe in Cincinnati aus seinen Weg durch die Volksmenge bahnen sollte, verweigerten die Soldaten ihren Offizieren den Gehorsam. Das Gefängniß in Cincinnati war jetzt seit Ankunft der Verstärkungen außer Gefahr, aber kurz vorher war das Gerichtsgebäude der wüthenden Menge zum Opfer gefallen. Dieselbe drang in das bloß von wenigen revolverbewaffneten Leuten vertheidigte Bauwerk, häufte Petroleumfässer dort an und legte Feuer. Der bald darauf herbeieilende Feuerwehr versperrte die Menge den Weg, zerschnitt die Schläuche und zertrümmerte die Spritzen. Binnen kurzem war das schöne Gerichtsgebäude, das eine Million Mark gekostet hatte, ein Raub der Flammen, die sich auch noch einem anstoßenden Gebäude mittheilten. Seit Sonntag Morgen ist nun die Ruhe nicht wieder gestört worden. Der Verlust an Menschenleben wird sehr verschieden angegeben, von einigen bloß auf 100, von andern auf 200 und sogar 250. Eine vom 31. März datirte Depesche aus Cincinnati besagt: Weitere Ruhestörungen haben nicht stattgefunden. Die Volksmassen in den Straßen haben sich zerstreut. Man hält die Ruhestörungen für beendet. Die von den Zeitungen veröffentlichten Nachrichten über den Verlust an Menschenleben werden als übertrieben bezeichnet.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer La „France" Kapitän Périer d'Hauterive, welcher am 22. März von Havre abgegangen, ist am 2. April Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 12. April, „Canada" am 19. April, „Amerique" am 26. April und „Normandie" am 3. Mai von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 2. April 1884.

Schwache Depression in West-Europa. Wahrscheinlich: Wind aus den südlichen Regionen, schönes und mildes Wetter.

Lehrlingsstelle.

Auf dem Bureau der **Fondsverwaltung** ist die Stelle eines **Lehrlings** neu zu besetzen.

Schriftliche Anmeldungen begleitet von Schulzeugnissen nimmt entgegen

Aarau, 31. März 1884

Der Fondsverwalter.

Zu vermiethen oder billig zu verkaufen:

Mehrere bereits

neue Pianino.

Klavierhandlung Lutz
in Aarau.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei

Frau E. Coradi-Stahl.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe

am Stück und abgepaßte;

Vorhang-Garnituren und Halter

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Erny-Fassler.

Schweizerische Kreditanstalt

in Zürich.

Der im März 1884 fällige Coupon Nr. 13 der Aktien unserer Anstalt wird von **heute an** mit **Fr. 22. 50** spesenfrei bei der **Tit. Aargauischen Bank in Aarau** eingelöst.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 29. März 1884. (O F 3477) **Die Direktion.**

Wirthschafts-Eröffnung

im

St. Laurenzen-Bad.

Ergebenst empfiehlt sich **Familie Schmuziger.**

In Schmuckgegenständen,

Kämmen, Haarnadeln ꝛc.

halte stetsfort das Neueste zu billigem Preise

R. Ritter-Stahl.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Während der Frühlings-Saison können innert zwei Tagen **Vorhänge** gewaschen und ausgerüstet werden. Billige Preise und sorgfältige Behandlung wird zugesichert.

Es empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Zu Festgeschenken geeignet:

Schöne Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Verbesserte Theerseife à 50 Ct.

Theerschwefelseife à 70 Ct.

aus der K. Bayer. Hofparfümeriefabrik von D. Wunderlich, Nürnberg,

prämirt 1882.

Obige Seifen werden von den meisten Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge, Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Röthen ꝛc.

Alleinverkauf bei **Alois Morath** in Aarau.

Wilhelm Tell.

Heute Donnerstag Abends punkt 8 Uhr Probe (Saalbau):
Apfelschuß und Schwur.

Alte Section.

Handwerkerschule Aarau.

Sonntag den 6. April, Vormittags 10 Uhr, findet die **öffentliche Schlußprüfung** im **neuen Schulhause,** Zimmer Nr. 31 statt. Gleichzeitig sind die **Freihandzeichnungen, Modelle und technischen Zeichnungen** der Lehrlinge im Zimmer Nr. 30 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Aarau, 2. April 1884.

Die Direktion.

Gemeindeschulen Aarau.

Die Anmeldung und Einschreibung der schulpflichtig werdenden Kinder, d. h. aller derjenigen, die **vor** dem 1. Novbr. 1884 sieben Jahre alt werden, findet statt nächsten Sonntag den 6. April, Vormittags 10—12 Uhr, im neuen Schulhause, im Erdgeschoß, für die Knaben in Nr. 5, für die Mädchen in Nr. 8.

Auch solche Kinder, welche Privatunterricht erhalten sollen, sind anzumelden.

Aarau, März 1884.

Die Rektoren.

Stellenausschreibung.

Für den Bezug der Gebühren bei hiesigen Viehmärkten sind drei Stellen als **Gebührenbezüger** und die Stelle eines **Markeneinzügers** wieder zu besetzen, ebenso drei Stellen als **Marktaufseher** auf dem Viehmarktplatz. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 14. April nächsthin entgegen. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. März 1884,

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

In der Kinderschule

auf dem Rain können nach Ostern wieder neue Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen

M. Fisch, Kinderlehrerin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

I. In Aarau **Dienstag den 8. April 1884** und zwar:
   A. Der **Fahrhabe** und des **Wirthschaftsmobiliars** von Morgens 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.
   B. Der **Liegenschaften,** nämlich: der ideelle Drittheil a. des Wohnhauses Nr. 829 im Schachen zu Aarau, und b. des 231,3m² (2370□') haltenden Gartens (Gesammtschazung Fr. 14,190); Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Egloff in Aarau.

II. In Gränichen: **Mittwoch den 9. April 1884** und zwar:
   A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers (im Dorfe Gränichen) und
   B. der **Liegenschaften,** worunter:
      1. Ein Wohnhaus, zweistöckig, geschätzt um Fr. 4300. —
      2. Ein Wohnhaus, zweistöckig, geschätzt um Fr. 7500. —
      3. Ungefähr 126 a. (3½ Juch.) Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten- und Ackerland;

nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Photographie.

Von den Momentaufnahmen bei der **Stadtmusik-Produktion** vom letzten Sonntag werden **Cabinetbilder** ausnahmsweise à 70 Cts. abgegeben.

Fr. Gyssi, Photograph.

Morgen Freitag

Adrio

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Gesucht:
Ein zuverläßiger Rebmann
für ein Stück Rebland auf der Sugen.

Städtische Schulen in Aarau.

Repetitorien und Schlußprüfungen.

1) **Repetitorien der Bezirksschulen:** Freitag den 4. bis Mittwoch den 9. April.

2) **Repetitorien der Gemeindeschulen:** I. und II. Klasse: Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April. III., IV. und V. Klasse: Montag den 7. bis Mittwoch den 9. April.

NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulhause angeschlagen und weichen nur unbedeutend oder gar nicht von den gewöhnlichen ab.

3) **Gesangsschule:** Lehrstunden nach dem Stundenplan, dagegen **Schlußprüfung des Halbchores,** Montag den 7. April, Vorm. 10 Uhr im neuen Festsaal.

4) **Prüfung der Turnschule:** Montag den 7. April, Nachmittags in der Turnhalle.

5) **Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:** Freitag 4. bis Dienstag den 8. April und zwar:
   Freihandzeichnungen im Zeichnungssaale der Mädchen,
   Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der Knaben,
   Weibliche Handarbeiten in der Aula.

6) **Schlußcensur der Bezirksschulen,** Mittwoch den 9. April, Nachm.
   Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr
   Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Zu diesen Schlußakten des Schuljahres werden Behörden, Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

Aarau, 31. März 1884.

Die Rektoren.

Für Knaben und Mädchen

als **Ostergeschenke** passend:

Stoßkarren,	**Indianerbogen mit Pfeil,**
Leiterwagen,	**Schmetterlingsnetze,**
Grasbahren,	**Botanisierbüchsen,**
Sandwagen,	**Pflanzenpressen in 4 Größen, billig,**
Sandwurf,	**Feldflaschen,**
Gartengeschirr,	**Trinkbecher,**
Gießkännchen,	**Gummibälle,**
Stelzen,	**Reifstispiel, billig,**
Reife von 50 Ct. bis Fr. 2. 50,	**Croquet für Garten und Zimmer,**
Hölzerne Eier,	**Ringwurfspiel,**
Märbel ord. und feine,	**Kugelspiel** ꝛc.

Trommeln, Flinten und Säbel etc.

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Taufkleider,	**Ajour-Stoffe weiß und écru,**
Kinderkleidchen,	**Bunte Waschstoffe** zu Schürzen und Kinderkleidern,
Kinderhütchen,	**Farbige Cretonne und Damast** zu Bettanzügen,
Kabättli,	**Tischtücher und Servietten,**
Piqué-Mäntelchen,	**Tafeltücher, Theetücher,**
Schürzen, (für Damen und Kinder.)	**Taschentücher,**
Cols- & Manchetten (für Damen und Kinder.)	**Leinwand** in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —
hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Für Klavierbesitzer!

Soeben neu eingetroffen:
Schöne und praktische Kerzenhalter mit Ressorts (bobèches) in verschiedenen Farben,
Glasfüße weiß und farbig,
Patentstühle mit Lehnen für Pianos und Bureaux.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

E. Strub, Tapezierer

hat mit heute sein Geschäft in das Haus des Herrn **Zehnder,** Buchbinder, verlegt.

Bei diesem Anlasse bringe ich meine ganz neue mit 300 der neusten Dessins ausgestattete **Musterkarte in Tapeten** in besondere Erinnerung und empfehle mich auch fernerhin meinen werthen Gönnern für alle in's **Tapezierfach** einschlagenden Arbeiten bestens.

E. Strub, Tapezierer.

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein Waarenlager bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Aarau, im April 1884 G. Bolliger.

Für die **Frühjahrssaison** ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem Neuesten in

Damen-Confection,

Paletots, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcke, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confection in jeder Größe.

Die Preise habe sehr niedrig gestellt, allfällige Aenderungen werden sofort unentgeltlich besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Wohnungsveränderung.

Bringe meiner werthen Kundsame hiemit zur Kenntniß, daß ich meinen **Laden** von der Golattenmattgasse in die **Milchgasse Nr. 73** verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle ich mich dem geehrten Publikum auch fernerhin bestens

Philipp Maurer.

Saat-Kartoffeln,
Setzzwiebeln und Spargelsexer

empfiehlt **G. J. Herrmann,**
Samenhandlung.

Gesucht:
Kost und Logis für einen Kantonsschüler. Offerten unter Chiffre L. M. 24 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Nähmaschine** zum Treten, System Singer, gut gehend, à Fr. 55. — bei **H. Lüscher,** Mechaniker beim Bahnhof.

Das Neuste
in niedlichen
Kinder-Beutelchen,
sowie in
Portemonnaies
für Herren und Damen
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten,
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten
Tisch- & Commodenteppiche
zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres **Logis** sammt Zubehör, bald möglichst zu beziehen oder längstens bis Anfangs Mai; für eine stille Person.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension, — Marktgasse 20.

Zu vermiethen:
Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Zu vermiethen:
Ein neu renovirtes **Logis** von 4 Zimmern mit Wassereinrichtung sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien, von 3—5 Zimmern. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Empfehle I. Qualität **Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie verschiedene **gute Wurstsorten.**

Landolt, Metzger.

Extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz** bei

Siegrist-Rynikers.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. April 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 3. April 1884.

Die gestern bei der Eidesleistung abwesenden Mitglieder der Behörde leisten den vorgeschriebenen Amtseid.

Hr. Stutz-Steger macht bei der allgemeinen Umfrage unter Berufung auf die Akten des behandelten Wahleinspruchs im Kreis Niederwyl darauf aufmerksam, daß in den verschiedenen Kreiswahlbureaux eine verschiedene Praxis in Bezug auf Ausmittlung des absoluten Mehres bei Listenwahlen bestehe und stellt den Antrag: „Es sei der Reg.-Rath zu beauftragen, ein Kreisschreiben an die Bezirksbeamten zu erlassen im Sinne eines einheitlichen Verfahrens bei Ausmittlung des absoluten Mehres bei Kreiswahlversammlungen." Die Anregung wird zur Erledigung an den Reg.-Rath gewiesen.

Die Staatsrechnungs-Kommission theilt ihre Constituirung mit. Zum Präsidenten hat sie Hrn. Fürsprech Dr. Blattner, zum Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath v. Schmid gewählt.

An die Staatsrechnungs-Kommission wird die Dekretsvorlage des Reg.-Rathes betreffend das Vermögen der aufgehobenen Klöster und Stifte zu weiterer Behandlung gewiesen, ebenso die noch unerledigten Akten betreffend das außerordentliche Staats-Budget.

Ein Begehren des Gemeinderaths von Neuenhof: „Es wolle der Große Rath aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen der Gemeinde Neuenhof eine der angezeigten Verhältnissen entsprechende Quote zuerkennen", geht zur Mitbehandlung bei Berichterstattung über das Dekret betr. Verwendung des Vermögens der Klöster und Stifte ebenfalls an die Staatsrechnungs-Kommission.

In einer Zuschrift des Reg.-Rathes theilt derselbe eine Schlußnahme des Verfassungsrathes mit, um Ertheilung eines Kredites von Fr. 46,000 für Taggelder und Reiseentschädigungen an die Mitglieder des Verfassungsrathes und der Vorberathungs-Kommission, sowie für die weitern Kosten der Verfassungsrevision. Diese Vorlage wird zur Prüfung und Berichterstattung der Staatsrechnungs-Kommission zugewiesen.

Eine Anzahl unerledigter Geschäfte werden dem Großrathsportefeuille enthoben und sollen an neue vom Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommissionen gewiesen wurden (Stempelsteuergesetz, Staatssteuergesetz, Gesetz über obligatorische Bürgerschulen 2c.)

Die Obergerichtswahlen erfolgten auf einmal durch Listenskrutinium und wurden die sämmtlichen bisherigen Mitglieder einstimmig gewählt.

Als Mitglieder des Kriminalgerichts wurden ebenfalls die bisherigen HH. Oberrichter Wildi, Schneider und Rohr bereits einstimmig gewählt.

Der Wahlausschuß pro 1884/85 wurde bestellt in den HH. S. Zehnder, Gemeindeammann von Suhr; Rud. Suter-Geiser, von Zofingen; Alois Giger, Gemeindeammann v. Sins; Jak. Lüthi-Lüthi, Gemeindeammann von Schöftland und Jul. Egloff, Fabrikant von Niederrohrdorf.

Herr Landammann Dr. Käppeli erklärt im Namen der sämmtlichen gestern gewählten Regierungsmitglieder unter Verdankung die Annahme der Wahlen.

Dem Fz. Jos. Aug. Bonfelten, Webermeister von Soloth. Erlinsbach, eingebürgert in Aarau, wird das aargauische Kantonsbürgerrecht um die Naturalisationsgebühr von Fr. 300 ertheilt.

Hiemit wurde die Sitzungsperiode nach 11 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Militärische Gesundheitspflege. (Korr.) Bekanntlich ist die obligatorische Revaccination des Militärs durch eine bundesräthliche Verordnung aufgehoben worden. Dagegen soll den Militärs Gelegenheit geboten werden, sich beim Dienstantritt wieder impfen zu lassen. Nur sehr wenige haben indessen von dieser Gelegenhet Gebrauch gemacht, so daß die Zahl der in den Schulen Revaccinierten von 2480 (im Jahr 1881) und 1914 im Jahre 1882) im letzten Jahre auf 23 (!) herabgegangen ist.

Die Kasernen-Verhältnisse gaben zu wenigen Verhandlungen Anlaß. Als ein erfreulicher sanitarischer Fortschritt ist zu nennen die Errichtung einer neuen Flußbadanstalt in Thun für das Militär.

Solche Fluß-Badanstalten können, wie der Bundesrath in seinem Berichte hervorhebt, nicht auf allen Waffenplätzen erstellt, und, wenn auch erstellt, nicht zu allen Jahreszeiten benutzt werden, während die Hautpflege jederzeit ein sehr wichtiger Faktor der Gesundheitsflege ist. Wannenbäder sind umständlich und kostspielig. Das weitaus geeigneteste Mittel, um den Soldaten zu äußerst geringen Kosten die Wohlthat eines Bades zu verschaffen, sind Douchebäder, wie sie jetzt sowohl in Deutschland, als auch in Frankreich überall in Kasernen eingeführt werden. Solche ließen sich in unsern Kasernen mit Wasserversorgung in den zum Fußwaschen bestimmten Lokalen mit größter Leichtigkeit errichten und der Bundesrath versucht deren Erstellung möglichst zu fördern.

Die Fußbekleidungs-Frage konnte über das Stadium der Versuche noch nicht hinauskommen. Im Berichtjahr wurden diese letzteren im VIII. Divisionskreise noch fortgesetzt. Die mit dieser Angelegenheit betraute Kommission ist mit ihrem diesfälligen Bericht noch im Rückstande; es sollte aber immerhin noch möglich werden, diese Angelegenheit im Jahre 1884 zu regeln.

Simplonbahn. (Korr.) Dem bundesräthlichen Geschäftsberichte (Abtheilung Eisenbahnwesen) entnehmen wir einige Angaben bezüglich des Simplonprojektes, welche wir hiermit folgen lassen.

Die im Nov. 1880 vom französischen Parlament mit dem Studium eines neuen Alpendurchstiches und speziell auch des Simplonprojekts beauftragte Kommission hatte dem letztern gegenüber namentlich zwei Einwendungen erhoben: die Steigungen auf der südlichen Zufahrtsrampe seien zu groß und die Zufahrtslinie durch den Jura von Dôle nach Lausanne ungünstig. Die vereinigte Westbahn- und Simplongesellschaft nahm hieraus Anlaß, neue Studien in beiden Richtungen anzuordnen, welche zu sehr befriedigenden Ergebnissen führten, die in ebenso eingehender als übersichtlicher Weise in eine Anzahl Pläne und Berichte zusammengefaßt und unterm 8. März 1883 dem Bundesrath vorgelegt worden sind. Mit dieser Vorlage war das Gesuch verbunden, diese Studien den Regierungen von Frankreich und Italien zur Kenntniß zu bringen und die Aufnahme internationaler Verhandlungen neuerdings anzuregen. Der Bundesrath hat dem Gesuch am 16. April 1883 entsprochen und die neuen Studien durch seine Gesandtschaften in Paris und Rom übergeben lassen, und gleichzeitig diese beauftragt, die beiden Regierungen um die Prüfung der Pläne und dafür zu ersuchen, daß sie sich darüber aussprechen, welche Stellung sie gegenüber der eventuellen Ausführung des Simplonprojektes einzunehmen gedenken. Ferner wurden die Gesandtschaften eingeladen, den beiden Regierungen zu eröffnen, daß der Bundesrath durch seine Mittheilungen beabsichtige, die Zusammenkunft einer internationalen Konferenz anzubahnen und daß er nach Eingang der zu gewärtigenden Antworten neue Mittheilungen machen werde.

Zollverwaltung. Die Zolleinnahmen betrugen im verflossenen Monat März Fr. 1,844,724. 16 oder Fr. 29,810. 97 mehr als in demselben Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahmen seit Jahresanfang beziffern sich nunmehr auf Fr. 5,067,313. 02 oder Fr. 192,010 mehr als im gleichen Zeitraume des Jahres 1883. (Bd.)

Aargau.

— * Aarau. Sonntag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Bären" in Suhr, die Direktorenvorprobe, für das am 13. Juli dieses Jahres in Aarau abzuhaltende Suhren- und Wynenthaler-Sängerfest statt.

— Ein wenig die Personenfrage. (Korr.) Das „Wynenthaler Blatt" knüpft an seine Berichterstattung über die erste Kommissions-Sitzung des Verfassungsrathes die Bemerkung: „Es befremdet uns, daß alle Präsidien der Subkommissionen an frühere Nichtrevisionisten vergeben wurden. Ob das politische Taktik der Demokraten, oder sehr große Weitherzigkeit ist, vermögen wir nicht zu entscheiden. Die bisherigen Aktionsmänner sind überall leer ausgegangen, wo eine Dekoration ausgetheilt wurde."

Wer mit den Verhältnissen und mit den Personalien ein Bischen vertraut ist, wird die volle Richtigkeit der zitirten Aussetzung des „Wynenthaler" zugeben. Worauf jene Erscheinung im Grunde zurückzuführen ist, hat neuerdings auch die Constituirung des Großen Rathes angedeutet: Auf den Usus oder Abusus des Systems, seine Leute rechtzeitig und überall in den Vordergrund zu stellen. In dieser Routine hat das System bisher seine Hauptstütze gehabt und es ist klar, daß es solange nicht aus dem Felde geschlagen werden kann, als die Männer der neuen Ordnung ihm absichtlich oder auch blos gedankenlos dieses Prärogativ nicht bestreiten. Wir möchten es daher als total überflüssige Splitterrichterei erklären, zu untersuchen, ob die „Demokraten" jeweilen aus „politischer Taktik" oder aus — „Weitherzigkeit" sich mit der spartanischen Suppe begnügten, indeß die Herren des Systems sich wohlgemuth hinter die wohlbesetzte politische table d'hôte hermachten. „Taktik" oder „Weitherzigkeit" bedeuten praktisch hier absolut das Nämliche: Niederlage und Aussichtslosigkeit. Es will uns überhaupt bedünken, unsre „Demokratie" sei bis zur Stunde nicht über das Stadium des Verbalbegriffes hinausgekommen und habe sogar wacker dafür gesorgt, daß sie noch längere Zeit „im Flügelkleide" einhergehen darf.

Wohlverstanden rechnen wir es dem System durchaus nicht als Sünde an, in der angedeuteten Weise vorgegangen zu sein und vorzugehen: Sehe Jeder, wie er's treibe. Den „Demokraten" aber ist dringend zu wünschen, daß sie allmälig aus dem behaglichen Zustand akademischer Beschaulichkeit heraustreten und das politische Leben in seiner Realität und seinem Egoismus erfassen.

— **Zur Illustration unseres Preß-Prozeßwesens.** (Korr.) Die „Aarg. Nachrichten" haben vor einiger Zeit einen Artikel gebracht, der darthat, wie leichtfertiger und gehässiger Weise im

Kanton Aargau Prozesse gegen die öffentliche Presse vom Zaune gerissen werden und wie unsere Gerichtspraxis diese Injurientrölerei leider eigentlich provozire. Ich kann Ihnen heute ein interessantes Beleg für diese Thatsachen liefern. Wie man sich erinnern wird, brachte gerade Ihr Blatt vor Wochen die Notiz, es sei in Würenlos eine Tochter an Gift gestorben und die Untersuchung werde festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliege. Gegen jene Notiz, die doch gewiß in keiner Silbe eine injuriöse Absicht oder einen beleidigenden Charakter aufweist, ist nun Seitens der Angehörigen der Verstorbenen Injurienklage eingeleitet worden.

Seither hat die chemische Untersuchung des Mageninhaltes der Vergifteten stattgefunden und festgestellt, daß der Tod durch Arsenik herbeigeführt worden. Der Einsender jener Notiz mag sich zu dieser Wendung der Dinge gratuliren, ansonsten er höchst wahrscheinlich wegen „Preßinjurie", begangen durch objektive Mittheilung einer Thatsache, verurtheilt worden wäre!

— Aarau. Vorgestern wurde in der Aare dahier der Leichnam eines Jakob Trösch, Zimmermann, von Thunstetten, gelandet. Derselbe ertrank in Wangen a./A.

— Baden. Letzten Montag ist dahier Hr. Verwalter Frid. Herzog zur ewigen Ruhe eingegangen. Derselbe, 1809 in Hornussen geboren, kam 1829 als Schreiblehrer und Lehrer der untern Knabenschule nach Baden; 1857 quittirte er den Schuldienst; nachdem er Verwalter des Klosters Fahr geworden. Vier Jahre später wurde Herzog in's Bezirksgericht gewählt, dem er 17 Jahre lang angehörte, um dann die Verwaltung der städtischen Sparkasse zu übernehmen. Mit freudiger Hingebung widmete sich Herzog aber auch der Armen und zwar der Aermsten derselben als langjähriger Direktions-Präsident und Quästor der Taubstummenanstalt Liebenfels. Sein Andenken bleibt im Segen, sagt „B. T."

— Zofingen, 3. April. Die Versammlung der Freisinnigen des Bezirks hat gestern beschlossen, zur Besprechung der vier am 11. Mai nächsthin zur Abstimmung gelangenden eidgenössischen Gesetzesvorlagen und der Verfassungsfrage eine größere Bezirksversammlung auf Sonntag den 20. April einzuberufen.

Bern, 3. April. Die schweizerische Postverwaltung erzeigt pro 1883 eine Reineinnahme von Fr. 1,414,375 oder Fr. 183,357 mehr als im Vorjahr.

Zürich. Anläßlich der letzten Sitzung des Kantonsrathes hat laut „W. Ldb." eine zahlreich besuchte Versammlung der radikalen Fraktion beschlossen, bezüglich des eidg. Referendums mit aller Energie für die Annahme der vier Referendumsvorlagen zu wirken und zwar nicht nur in der Presse, sondern auch in Volksversammlungen.

— Der Sattlermeister-Verein von Zürich und Umgebung hat in seiner Versammlung vom letzten Sonntag einstimmig beschlossen, sich mit allen Mitgliedern dem Gewerbeverein Zürich anzuschließen und dessen Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Er ging dabei von der Ansicht aus, es sei durchaus nöthig, daß alle Handwerker zusammenstehen, um bessere Zustände im Handwerks- und Gewerbewesen herbeizuführen. Dieses Vorgehen wird andern Vereinen zur Nachahmung bestens empfohlen.

— Ein Zwischenfall, der sich gestern Abend im Aktientheater zutrug, hat beinahe zu einer Panik geführt. Man war im letzten Akt des „Fliegenden Holländers". Da erfolgte ein Krach, das Schiff, auf dem sich der Steuermann (Herr Sanio) und noch zwei Matrosen befanden, schlug um und eine der Papierlaternen gerieth in Brand. Der Vorhang wurde rasch niedergelassen und verschiedene Damen eilten bereits erschreckt aus den Sperrsitzräumen. Indessen konnte die Vorstellung ziemlich rasch wieder aufgenommen werden.

Luzern, 2. April. Der definitive Vertrag betreffend die Werkstätten der Gotthardbahn wurde heute unterzeichnet von der Direktion der Gotthardbahn einerseits und den Bevollmächtigten Bellinzona's, dem Advokaten Gabuzzi und dem Ingenieur Fulgenza Bonzanigo anderseits.

Schwyz. Wie sehr die Seidenindustrie auch in diesem Kanton sich ausgebreitet hat, beweist die Notiz, daß zur Zeit 3100 Personen mit Seidenweben beschäftigt sind und per Jahr an Löhnen beinahe eine Million einnehmen.

Glarus. Bei herrlichem Wetter und außerordentlichem Besuch wurde das Fahrtfest gefeiert. Ausgezeichnete patriotische Rede des Landammann Zweifel; schwungvolle Schilderung der Schlacht, des jetzigen Verhältnisses zu Oesterreich: an Stelle des Kampfes ist heute der Angriff der Pioniere auf das Eingeweide des Arlbergs getreten; warme Anerkennung der würdigen Haltung des Bundesrathes in der Anarchistenfrage unter Hochhaltung des Asylrechts für politische Flüchtlinge. Nachher folgte die ebenfalls ausgezeichnete Predigt des Pfarrers Buß. (Zürch. Pst.)

Basel. Letzten Mittwoch Nachmittags 1 Uhr stürzte ein 2½jähriges Kind der am Riehenteich wohnhaften Eheleute Christen-Meunier in den Riehenteich und wurde eine Strecke weit fortgeschwemmt. Glücklicherweise war der 14 Jahre alte Georg Friedrich Ernst von Wies im Badischen, Knabe hiesiger Niedergelassener, in der Nähe. Derselbe bemerkte den Vorfall, sprang sofort ins Wasser, das ihm bis an die Brust reichte, und holte das Kind heraus, das sodann von der herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen wurde.

Solothurn. Vom 10. bis 14. April wird hier die 3. Allgemeine Vogel- und Geflügelausstellung, veranstaltet durch die Ornithologische Gesellschaft Solothurn, stattfinden.

Bellenz, 2. April. Unsere Delegirten melden dem Gemeinderath telegraphisch aus Luzern, die Werkstätten-Convention sei von ihnen und der Gottharddirektion unterzeichnet worden. Kanonenschüsse, Musik, Fackelzug. Nächstens sollen zu Ehren des glücklichen Ereignisses ein Bankett und andere Festlichkeiten stattfinden.

Waadt. In Lausanne erscheint seit Beginn dieses Jahres eine illustrirte Wochenschrift, betitelt La Semaine Illustrée. Dieselbe birgt zu dem äußerst niedrigen Preise von Fr. 6 per Jahr einen überaus gediegenen und reichhaltigen Lesestoff, der namentlich Solchen, die sich dem Studium des Französischen widmen, von großem Vortheil ist. Man abonnirt bei dem Verleger, Buchhändler D. Lebet in Lausanne.

London, 3. April. Die Bank von England hat den Diskonto auf 2½ % reduzirt.

Ein großer Brand hat mehrere Buchhandlungen in der Paternosterstraße der City zerstört. Der Schaden wird auf 150,000 Pfund geschätzt.

Am 3. Abends fand ein Ministerrath statt, der sich bis 10 Uhr Abends verlängerte. Derselbe berieth über die Antwort auf Northcote's Anfrage wegen Aegyptens. Man glaubt, es sei eine energischere Politik beschlossen worden.

Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute früh hier ein und begab sich sofort nach Marlboroug House, der Residenz des Prinzen von Wales. Nachmittags wird der Kronprinz der Königin in Windsor einen Besuch abstatten und sich morgen zum Empfange der Leiche des Herzogs von Albany nach Portsmouth begeben.

Nach einem Bericht der Times aus Suakin griffen die Aufständischen die befreundeten Stämme an, tödteten 6 Mann und raubten 150 Kameele.

Suakin, 2. April. Osman Digma sucht gegenwärtig den sogenannten befreundeten Stämmen bei Handhub, Tamanieb, das Wasser abzuschneiden. Mahmud Ali sammelte Streitkräfte, um sich Osman Digma entgegenzustellen. Ein Zusammenstoß wird als nahe bevorstehend angesehen. Contreadmiral Hewett ist an Bord des „Curyalus" nach Massaua abgegangen.

In Edinburgh wurden zwei Wilddiebe, Innes und Bickers, welche im Dezember zwei Wildhüter in Diensten Lord Roseberys, auf dessen Gute in Midlothian, ermordet hatten und wegen dieser Verbrechen zum Tode verurtheilt wurden, durch den Strang hingerichtet.

Berlin, 3. April. Man versichert, Kaiser Wilhelm weigere sich, Bismarck von der Stelle eines preußischen Ministers des Auswärtigen zu entlassen.

Zur Warnung für Schweizer Hoteliers: Hier sind falsche russische Noten (von 25 Rubeln) in Umlauf. Die hiesigen Fälscher wurden verhaftet. Ferner zirkuliren falsche englische Fünfzigpfundnoten. Das englisch sprechende Individuum, das sie verbreitete, ist entflohen.

Wien, 2. April. Der Buchdruckereibesitzer Groß wurde wegen Anfertigung falscher Coupons von russischen Staatspapieren und russischen Aktien, besonders von Agrarbankaktien, gestern verhaftet, und eine Anzahl falscher Coupons in Beschlag genommen. Groß will die Falsifikate im Auftrage zweier Russen, welche ebenfalls verhaftet sind, angefertigt haben. Bei denselben wurde ein größerer Betrag von Rubeln vorgefunden.

Cherbourg, 3. April. Der Leichnam des Herzogs Leopold wurde im Hafen von den Admirälen mit ihrem Generalstab und zahlreichen Offizieren in Empfang genommen. Englische Seeleute trugen den Sarg auf das Schiff Osborne, die Yacht der Königin von England.

Petersburg, 3. April. Heute wird der Thronerbe majorenn erklärt. — Der Hof geht am 27. Mai zur Jahresfeier der Krönung nach Moskau.

In St. Louis (Amerika) verschied ein Achtundvierziger, Oberst Albert Sigl, nach schweren Leiden. Der Verstorbene war ein Bruder des bekannten Generals Franz Sigel in New-York. Er hatte ebenfalls an dem badischen Aufstand hervorragenden Antheil genommen und später im amerikanischen Bürgerkriege mit großer Bravour auf Seiten der Union gekämpft.

Rorschach, 3. April. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. 27. 75, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 50 bis 27. —, Hafer Fr. 18. 50 bis 19. 50., Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 28,297 Mztr.

Zürich, den 3. April 1884.
KURSBLATT von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	252	255	250—252
„ Priorität	565	—	—
Centralbahn . .	494	497	494—496
Gotthardbahn . .	478	482	478—480
Jura-Bern-Bahn . .	—	382	—
Suisse Occidentale .	99	100	—
Union-Suisse Stamm .	264	268	265—266
„ „ Priorität	488	491	490
Uetlibergbahn . .	245	265	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	120	127	—
Arth-Rigibahn . .	183	185	185
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	642	645	—
Bank in Winterthur .	362	368	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Impfschädigungen sind nicht möglich bei Anwendung von reinem animalen Impfstoff. Diesen liefert auf Glasplatten à Fr. 3. — (für 4–5 Personen hinreichend) täglich frisch das Schweizerische Impfinstitut in Genf. — Bestellungen an Hrn. Apotheker **Sauter,** Genf, Officieller Representant des Instituts.

Pariser Observatorium vom 3. April 1884.

Schwache Pressionen nähren sich der französischen Küste von Westen her; eine Depression besteht über dem Golf von Lyon. Muthmaßliche Witterung; Im Bassin der Saone: Südliche Regionalwinde; schön; warm und im Bassin der Rhone: Südliche Regionalwinde; mild, gewitterhaft.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. April.

Situation läßt demnächst eine Aenderung im Witterungscharakter erwarten; mild aber meist bewölkt und gewitterhaft; stellenweise etwas Regen.

London, 3. April. Ein räthselhafter Mord ist am Samstag in einem Hause in Arthurstreet West, einer Straße in unmittelbarer Nachbarschaft der London-Brücke in der City, verübt worden. Das Opfer ist ein junger Mann von 22 Jahren, Namens Perkins, Commis eines Rechtsanwalts. Der Rechtsanwalt verließ sein Bureau, wie an Samstagen gewöhnlich, um 2 Uhr Nachmittags, Perkins pflegte ihm in der Regel bald zu folgen. Die übrigen Comptoirs in dem Hause waren ebenfalls geschlossen. Als gegen 6 Uhr Abends die Scheuerfrau erschien, bemerkte sie allenthalben Blutspuren. Sie holte die Polizei, welche in dem Keller die Leiche des Commis mit abgeschnittenem Halse und andern Verletzungen fand, die anzudeuten scheinen, daß das Opfer mit seinem Mörder furchtbar gerungen haben mußte. Die Taschen des jungen Mannes waren ausgeleert, auch die silberne Uhr und Kette, welche der Ermordete zu tragen pflegte, wird vermißt. In den Keller scheint die Leiche erst nach vollbrachtem Morde geschleppt worden zu sein. Von dem Mörder, der sich, ehe er das Haus verließ, seine Hände gewaschen zu haben scheint, ist noch keine Spur entdeckt worden.

Saalbau der Stadt Aarau.

Nach wesentlicher Umgestaltung der Anstellungsbedingungen, die von Interessenten bei der Fondsverwaltung eingesehen werden können, wird die Stelle eines **Abwartes** am Saalbau, welche sich vorzugsweise für einen hiesigen verheiratheten Mann, der bereits einen anderweitigen Erwerb besitzt, eignet, zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bei der Fondsverwaltung bis 8. April nächsthin einzureichen.

Aarau, 28. März 1884.

Der Gemeinderath.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,

Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" in **Zofingen.** (O-4952-B)

Wohnungsveränderung.

Bringe meiner werthen Kundsame hiemit zur Kenntniß, daß ich meinen **Laden** von der Golattenmattgasse in die **Milchgasse Nr. 73** verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle ich mich dem geehrten Publikum auch fernerhin bestens

Philipp Maurer.

Zu vermiethen oder billig zu verkaufen:

Mehrere bereits

neue Pianino.

Klavierhandlung Lutz

in Aarau.

Bei uns ist vorräthig:

Senn-Barbieux, Das Buch vom **General Dufour.** — Sein Leben und Wirken, mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die polit. Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität, unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet. 2. Aufl. Preis geb. Fr. 4. 25.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Ein zuverläßiger Rebmann

für ein Stück Rebland auf der Sugen.

Der Hausfreund

Schweizer Blätter

z. Unterhaltung und Belehrung f. d. Volk.

XII. Jahrgang.

Redaktion (von April 1884 an):

Prof. O. Sutermeister.

Mit April beginnt ein **neues Abonnement** (à 2 Frkn. per **6 Monate**) auf diese beliebte Schweizerische Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung u. dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, März 1884.

Huter & Lierow.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

100 Metzgergasse 100 Aarau

Für Klavierbesitzer!

Soeben neu eingetroffen:

Schöne und praktische Kerzenhalter mit Ressorts (bobèches) in verschiedenen Farben,

Glasfüße weiß und farbig,

Patentstühle mit Lehnen für Pianos und Bureaux.

Kaeslin & Burgmeier,

Aarau, Graben Nr. 209.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt dem Ehrd. Publikum von **Schönenwerd** und **Umgebung** sein Lager in

guten und preiswürdigen Weinen

in empfehlende Erinnerung. — Ueber die Gasse offerire von 50 Rp. an den Liter. Muster stehen gerne zur Verfügung. — Es empfiehlt sich bestens

Schönenwerd, im März 1884

Jaeggi-Füeg z. Brauerei.

Empfehle meine große Auswahl:

Damen- und Kinderschürzen,

ebenso den Stoff dazu

in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.

Schürzen werden auch fortwährend nach Maß auf's Schnellste angefertigt.

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch versertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Schönste Auswahl in

Schürzen

für Erwachsene und Kinder, sowie

Kinderkleidchen

empfiehlt **A. Gottschalk.**

Auswanderer

befördern am besten und billigsten

Schneebeli & Cie. in Basel.

Reiseverträge schließen ab

Binzenz Ursprung, Agent in **Herznach,**

Joh. Buser-Meister, Agent in **Zofingen,**

Carl Alex. Höchle, Negt. in **Klingnau,**

Joh. Wickihalter, Wirth in **Olten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Zarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:

Ein Handwägeli mit Brücke

bei **Schaffner,** Wagner.

Eine Parthie **farbige baumwollene**

Strumpf-Tängen

à 40—70 Ct. per Paar

empfiehlt zu gefl. Abnahme

Erny-Faßler.

Kinderwagen

in verschiedenen Farben und Feinheit zu den Preisen von 20 bis 54 Fr. sind in schöner Auswahl vorräthig, sowie auch schöne **Reisehandkoffern,** -Säcke und Taschen, **Schulsäcke** ꝛc bei

A. Lüthi, Sattler, Kasinostraße, in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Schultornister und Mädchentaschen

in verschiedenen Sorten empfiehlt billig

R. Ritter-Stahl.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Gesucht:

Kost und Logis für einen Kantonsschüler. Offerten unter Chiffre L. M. 24 befördert die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Salm
Lœbster } in Büchsen,

Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Giftfreie

Eierfarben

Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.

in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;

Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann

in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Schuhhandlung

hintere Vorstadt Nr. 623.

Große Auswahl in allen Sorten **Stiefeln** von Fr. 13 bis 20, **Mannsschuhe** zu Fr. 8½ bis Fr. 13, **Frauen-Bottinen** zu Fr. 7 bis Fr. 13; sowie **Töcher- und Kinderschuhe, Pantoffeln** in allen Sorten, zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

J. P. Jörg, Schuhmacher.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Jakob Trösch, Zimmermann, von Thunstetten (Bern); wohnhaft gewesen in Niederbipp.

Beerdigung: Samstag den 5. April, Mittags 11 Uhr. — Leidahnahme: Armenhaus.

C. V. Männerchor.

8 Uhr: „Um Mitternacht."
Einzelgesang für Basel.

Wilhelm Tell.

Heute Freitag Abends 8 Uhr Probe (Saalbau):
Rudenz, Attinghausen u. Attinghausens Tod.

Rechnungen

für die **dramatische Section** des **Vereins junger Kaufleute** beliebe man gefl. bis spätestens 7. April dem Unterzeichneten einzubändigen.

Der Cassier: **Arthur Isler.**

Anmeldungen für die

Kleinkinder-Schule

an der Milchgasse werden bis 10 April gerne angenommen von der Lehrerin Frl. **E. Zimmermann**, nachher von den Mitgliedern des Comite:

Frl. **M. Schießer** und
" **E. Hagnauer.**

Steigerungen.

1) Am **Dienstag den 8. April,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Buhalde bei Oberfrick über

16 Ster Tannenholz und 500 tannene Wellen.

Nachher auf der Ebene: 100 Baumstecken und 500 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, an der Baselhalde bei Wittnau: 28 Bauhölzer von 14—16 Cm. Mittendurchmesser, 8 Ster Tannenholz und 515 tannene Wellen.

2) Am **Mittwoch den 9. April,** Nachm. 1 Uhr, in der Grindelhalde bei Oberfrick:

1000 Stück II. Durchforstungswellen.

Am Ruedisberg: 1400 Stück I. Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. April 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Photographie.

Von den Momentaufnahmen bei der **Stadtmusik-Produktion** vom letzten Sonntag werden **Cabinetbilder** ausnahmsweise à 70 Cts. abgegeben.

Fr. Gysi, Photograph.

Heute Freitag

Adrio

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Nach Buenos-Ayres

verreist am 11. April mit Dampfer „Hanover" des Norddeutschen Lloyd eine größere Gesellschaft. —

Wer sich anschließen möchte, wende sich an die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd (O-5212-B)

W. Breuckmann jgr.,
Centralbahnplatz Nr. 6, **Basel.**

NB. Für diese Gesellschaft sind außergewöhnlich günstige Bedingungen gestellt. Auch gebe ich die Legitimationskarten für Mitglieder des Deutsch-Argentinischen Colonisationsvereins an die Provinzialregierung von Buenos-Ayres aus.

Was hat denn eigentlich ein **ganzes Dutzend** kantonaler Unteragenten, einer und derselben Auswanderungs-Agentur angehörend, zu verrichten, wenn der Prinzipal das ganze Geschäft selbst besorgt?

Wer das „Argentinische Wochenblatt" vom 22. September 1883 gelesen, hat nichts weniger als **rosige Ansichten** von den **Selbstüberwachungen** der Speditionen.

Obgleich ich nur eine **Basler-Firma** vertrete, so bin dennoch im Falle, **nachzuweisen,** daß ich **ausgewanderten Familien** über die gleiche Linie bis **Fr. 100** weniger abverlangte, als **scheinbare Größen** von **General-Agenturen.**

Ferner gehe auf der **Amerikanischen Bahn** nie **über** den **Tarif.** Ich verlange z. B. ab **New-York** bis **Chicago nicht Fr. 75.** — sondern **13 Doll.**

Wüthrich-Lüdi.

Das Konzert der HH. Schild, Huber & Stiehle

muß leider wegen andauernder Erkrankung des Herrn Schild nochmals verschoben werden und ist dessen Abhaltung nunmehr auf zweite Hälfte dieses Monats in Aussicht genommen. Weitere Publikation wird s. Z. folgen.

Aarau, den 3. April 1884.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Unteroffiziersschießschule Aarau.

Lieferanten dieses Curses werden aufgefordert, ihre **Rechnungen** bis **Montag den 7. April** dem **Verwaltungsoffizier der Schule** einzureichen. Später einlangende Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Unterzeichneter erlaubt sich dem verehrten Publikum mitzutheilen, daß am **Samstag den 5. April** der

Repetitions-Ball

meiner jüngeren und erwachsenen Schüler **im Gasthaus z. Storchen** stattfindet, wozu die verehrten Eltern und Angehörigen derselben hiermit höflichst eingeladen werden.

Der Anfang beginnt um 7 Uhr. Eintritt pro Person 1 Fr. —

Zugleich erlaube ich mir meinen besten Dank auszusprechen für die diesjährige so zahlreiche Betheiligung meines Kurses, indem ich hierin die beste Anerkennung der Zufriedenheit meiner Schüler und deren Eltern finde, und auch für künftigen Herbstkurs hoffe die Liebe der neuen Schüler zu erringen, wie sie mir seit 3 Jahren so reichlich geworden.

Es empfiehlt sich für künftigen Herbst

Hochachtungsvoll **Albert Aeng,**
Tanz- und Anstandslehrer.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß ich **mit 1. April** die

Lienhard'sche Bier- und Speisewirthschaft in Buchs

pachtweise übernommen habe. Unter Zusicherung freundlicher und aufmerksamer Bedienung und Verabreichung reeller guter Getränke und Speisen werde ich mich bestreben, das Zutrauen meiner werthen Gäste zu gewinnen und empfehle mich zu gütigem Zuspruche bestens

Eduard Hohler-Hofer.

Die Wirthschaftsräumlichkeiten sind wieder hübsch in Stand gesetzt.

Damen- & Töchtern-Confektion:

neueste, elegante Façons, guter Schnitt und Stoffe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Die Eichenrinde

ab ca. 10 Ster Prügel und 100 Wellen am Ruedisberg,
" 14 " " " 150 " an der Eyhalde Wittnau und
" 6 " " " 100 " an der Sommerhalde bei Oberfrick

wird am **Mittwoch den 9. April,** Nachmittags 4 Uhr im Hirschen in Gipf versteigert, wozu einladet:

Rheinfelden, 2. April 1884 **Fr. Salathe,** Kreisförster.

Zürcherische Liederbuchanstalt

vormals Musik-Commission der Zürcher Schulsynode.

Hiemit machen wir bekannt, dass unser Dépôt von Liederbüchern in Folge Hinschiedes des Herrn Buchbinder Schwarz an die

Schweizer. permanente Schulausstellung in Zürich
(Fraumünster-Schulgebäude)

übergangen ist. Daselbst sind zu beziehen:

1) Sammlung von **Volksgesängen** für den **Männerchor,**
2) Sammlung von **Volksgesängen** für den **gemischten Chor,**
3) Sammlung von **3 u. 4stim. Volksgesängen** für **Knaben, Mädchen und Frauen,** sämmtlich redigirt von **J. Heim.**

Verkauf nur gegen baar oder Postnachnahme.

Preise beim Dépôt:

Broschirt 1 Fr. —; Halbleinwand 1 Fr. 40 Rp.; Eleg. Leinwandband 1 Fr. 75 Rp.

4) Liedersammlung für schweiz. **Männerchöre** von **Wilh. Baumgartner,** broschirt, 1 Fr 50 Rp.
5) Liederbuch für **schweiz. Wehrmänner,** einfach gebunden 35 Rp.,
6) Männerchöre von **H. G. Nägeli,** Jubiläumsausgabe und
7) Gemischte Chöre von **H. G. Nägeli,** Jubiläumsausgabe, beide broschirt 20 Rp, einfach gebunden 35 Rp. und elegant gebunden 70 Rp.

Im gleichen Dépôt können auch die in Jgn. Heims Verlag erschienenen „Neuen Volksgesänge von J. Heim für Männer-, Gemischten- und Frauenchor" bezogen werden.

Zürich, den 31. März 1884.

Die Zürcher Liederbuchanstalt,
(M-1188-Z) **vormals Musikkom. der Zürch. Schulsynode.**



Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.

Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 3—4 Zimmern, mit Wassereinrichtung; womöglich im Freien. Für zwei stille Leute ohne Kinder. Schriftliche Anmeldungen unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. Mai eine abgeschlossene

freundliche Wohnung

von **5 Zimmern** an sonniger Lage, womöglich mit Wassereinrichtung. Gefl. Offerten an Hrn. O. Künze, Schuhmachermeister.

Zu vermiethen:

Auf Anfang nächsten Juli im Hause Nr. 621: Das **Parterre,** bestehend aus 2 Stuben, 1 Kämmerchen und den übrigen benöthigten Räumlichkeiten.

Das **Logis** auf dem 1. und 2. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Laube 2c. Brunnen im Hof.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche ineinandergehende

Zimmer.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:
Ein heiteres **Logis** sammt Zubehör, bald möglichst zu beziehen oder längstens bis Anfangs Mai; für eine stille Person.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension. — Marktgasse 20.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Es würde Jemand gegen ein billiges Honorar deutsche und französische Korrespondenzen, sowie schriftliche Arbeiten, die sowohl in das juridische als in das merkantilische Fach einschlagen, besorgen.

Anfragen bittet man unter den Initialen P. P. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Morgen Samstag wird auf dem Fleischstand Nro. 12 **sinniges Ochsenfleisch** per ½ Ko. à 50 Cts. ausgewogen.

Morgen Samstag Fleisch-Markt-Stand Nro. 2 extra fettes **Rindfleisch,** sowie schönes junges **Kuhfleisch** empfiehlt bestens **J. Läubli,** Metzger.

Eine gewandte **Person** sucht Arbeit zum Waschen und Putzen.

Unterzeichneter wohnt von nun an im **Hause Nr. 256** (Haldenthor) und empfiehlt sich bei diesem Anlaß dem ehrenden Publikum für das **Schleifen** aller Arten **Messer und Scheeren.**

Aarau, den 3. April 1884.

Hieronimus Brunnhofer,
Messerschmied.

3% Serbische 100 Fr. Præmien-Obligationen.

Ziehungen jährlich.

Hauptgewinn jedesmal 100,000 Fr. Werden mit mindestens 100 Fr zurückbezahlt. Preis per Stück 66 Fr. Posten billiger.

Cant. Freiburg Loose.

Ziehung am 15. April.

Hauptgewinn 20,000 Fr. Werden mit mindestens 20 Fr. zurückbezahlt.

Preis pr. Stück 25 Fr. — 35 Stück 74 Fr.

F. Morf, Zürich.

Einfacher Essig per 10 Liter à Fr. 1. 50
Essigsprit " 10 " " " 2. 80
Essigessenz " 1 " " " 2. —
(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)
Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35
ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Botanisirbüchsen,
Gießkännchen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile
empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. April 1884.

Wochenschau.

Wir bringen heute an der Spitze unserer Wochenschau einen schrecklichen Vorfall, den Aufruhr, der in der nordamerikanischen Stadt Cincinnati am Freitag und Samstag Nachts stattfand und das ganze Land in die größte Aufregung setzte. Von einer durchaus berechtigten Empfindung ausgehend, daß schon seit Jahren die Geschwornengerichte gegen die Mörder und Raufbolde viel zu gelinde verfahren, hatte am Freitag Abend eine große Volksversammlung, an welcher ehrenhafte und ruhige Bürger Theil nahmen, eine Resolution angenommen, welche einen kurz vorher gefaßten Richterspruch hart tadelte, der einen siebenfachen geständigen Mörder, Namens Berner, bloß wegen Todtschlags zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilte. Darauf ging die Menge vor das Gefängniß, in der Absicht, den Mörder Berner und noch etwa vierzig andere Mörder, die ebenfalls im Gefängniß sich befanden, zu lynchen, d. h. aufzuhängen. Darüber kam es zum Kampfe; denn nun drängte sich der Janhagel der großen Stadt in den Vordergrund, ein regelrechter Aufruhr der Proletarier brach aus und das Furchtbarste wäre geschehen, wenn nicht zur rechten Zeit eine Anzahl Milizregimenter nebst Kavallerie und Artillerie vom Lande her erschienen wären und nach einem heftigen Kampfe die Ruhe und Ordnung in Cincinnati wieder hergestellt hätten. Dabei gingen das Gerichtshaus und einige andere Gebäude zu Grunde und etwa 50 Personen wurden getödtet, mehrere hundert verwundet. Der Raum gestattet uns natürlich nicht, auf die Einzelheiten einzugehen, dagegen lassen sich einige Betrachtungen an das Ereigniß knüpfen. In den Vereinigten Staaten ist das Menschenleben sehr wohlfeil; die Gewohnheit Waffen zu tragen, die in frühern Zeiten, als das Land der Civilisation erst eröffnet werden mußte, noch einige Berechtigung hatte, hat sich auch jetzt noch erhalten und bei dem reizbaren Temperament der Amerikaner ist ein Revolverschuß sehr häufig die Antwort auf eine wirkliche oder auch nur vermeintliche persönliche Beleidigung. Dieser Gerichtspraxis setzen nun die Bürger gar häufig als Korrektur ihre Lynch-Justiz entgegen, auch ein Ueberbleibsel der alten gesetzlosen Zeit, das noch immer nicht verschwinden will, und da und dort selbst im Osten noch vorkommt.

Es treten aber noch andere gefährlichere Anstände hinzu, welche den letzten Aufruhr in Amerika erklären. Zwar sind eigentliche Berichte aus Amerika noch nicht da, wir müssen uns ganz auf die Kabeltelegramme der englischen Zeitungen verlassen, aber diese weisen darauf hin, daß der Janhagel in Cincinnati auf den zweiten Abend (Samstagabend) schon Zuzug aus New-York erhalten hatte. Und was ist das für ein Zuzug? Das sind die wahren Anarchisten, die immer dabei sind, wenn die gesetzliche Ordnung aufgelöst werden soll. Amerika zählt vielleicht die größte Zahl jener verbrecherischen Menschen, die nach der Most'schen Lehre das Heil der Menschheit in der Zerstörung alles Bestehenden, in der Vernichtung der ganzen menschlichen Natur erblicken. Nirgends kann auch der Anarchismus besser blühen als in Amerika, einerseits vollendete Freiheit zu reden und zu schreiben und sehr oft zu thun, was man will, andrerseits die immer stärker werdende Zunahme des städtischen Proletariates, wovon namentlich New-York ganz angefüllt ist; denn vielleicht in keinem Lande wie in den Vereinigten Staaten werden die Unterschiede im Besitze immer größer. Da gibt es viele Millionäre mit fabelhaften Reichthümern; es gibt nicht bloß Männer, welche Eisenbahnstrecken von zwei- bis dreifacher Ausdehnung des schweizerischen Eisenbahnnetzes im Besitze haben, unermeßliche Einnahmen erhalten und einen furchtbaren Einfluß ausüben, sondern auch solche Grundeigenthümer besonders im Westen, welche Ländereien besitzen, die größer sind, als manche deutsche Fürstenthümer. Im Westen verschwindet der kleine Bauer immer mehr, die Reichen kaufen immer mehr Land zusammen und lassen es ganz nach kapitalistischer Weise ausbeuten. Der gleiche Prozeß vollzieht sich wie im alten Rom: Hier eine kleine Zahl von Salifundian-Besitzern, nämlich Besitzern von ungeheuren Landstrecken, die sie nicht mehr selbst bebauen, sondern durch Pächter ausbeuten lassen, während sie selbst von ihren Renten in den Städten leben. Dort die große Masse der Besitzlosen. Dieser Prozeß ist freilich noch nicht so weit fortgeschritten, daß es nicht noch starke Mittelklassen gäbe, aber er greift immer weiter um sich und gibt den Bestrebungen der Anarchisten immer mehr Nahrung; denn diese bekämpfen nicht bloß die Monarchien, sondern auch die Republiken, überhaupt jede gesellschaftliche und staatliche Ordnung. Die Ereignisse in Cincinnati sind also nicht für sich einzeln zu betrachten, sondern als Zeichen eines krankhaften Zustandes anzusehen, der ohne Zweifel noch schwere Erschütterungen im Schoße birgt.

Die Dinge im Sudan stehen für die Engländer schlimmer als je. Gordon ist in Chartum eingeschlossen und von den Aufständischen hart bedrängt; er ruft fortwährend England um Hilfe an; solche ist ihm auch bei seiner Abreise versprochen worden für den Fall, daß er mit seiner eigenen Persönlichkeit nichts zu wirken vermöchte. Diese Zeit ist gekommen. Wohl ist ihm die Stadt Chartum treu geblieben, er erhält auch von den dortigen Einwohnern alle mögliche Unterstützung. Aber der Prophet Mahdi ist mit den Anerbietungen Englands nicht zufrieden; er will nicht bloß Sultan von Kordofan sein, sondern für das Reich eines Propheten, erklärt er, gibt es keine Grenzen. Gordon will er sich nicht unterordnen, vielmehr verlangt er, daß Gordon sich zum Muselmann bekehre. So ist Gordon in der traurigsten Lage, europäische Truppen hat er nicht, dieselben sind auch gegen das Klima nicht widerstandsfähig genug; was noch von ihnen im Lande vorhanden ist, muß sich vor der beginnenden heißen Jahreszeit zurückziehen. Und auf die ägyptischen Truppen ist gar kein Verlaß. Das zeigte wieder das jüngste Treffen in der Nähe Chartums. Am 16. März zogen etwa 2000 Mann mit den besten Gewehren bewaffnet, mit Artillerie und Kavallerie aus; 60 arabische Reiter, bloß mit Lanzen bewaffnet, jagten die Truppen in die wildeste Flucht und erschlugen einige Hundert. Zwei Führer, Said und Hassan Pascha, welche die Verräther gespielt und die Panik veranlaßt hatten, wurden von einem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt und erschossen.

Nun wollen die Engländer auch noch Suakim verlassen und die Stadt den gleichen ägyptischen Truppen übergeben, die so oft Beweise ihrer beispiellosen Feigheit gegeben haben. Das zeigt, daß die Engländer am Ende ihrer Weisheit angelangt sind. Sie sind auch ganz entmuthigt. Schon taucht der Vorschlag auf, die Ordnung der Dinge in Aegypten und im ganzen Nillande wieder zu einer europäischen Sache zu machen. Bekanntlich rissen die Engländer die Herrschaft in Aegypten an sich, indem sie Alexandrien bombardirten und die Macht Arabi Paschas brachen. Aber jetzt zeigt es sich, daß sie ihre Stärke überschätzten, daß sie nicht im Stande sind, in Aegypten geordnete und bessere Zustände zu schaffen und den Sudan im Zaume zu halten. Die Dinge wachsen ihnen über den Kopf und nun wären sie froh, wenn sie von den andern europäischen Mächten unterstützt würden. Wie mögen besonders die Franzosen lachen, die von den Engländern aus Aegypten verdrängt worden waren! Im englischen Ministerium selbst herrscht die größte Verwirrung und Niemand weiß, wie der verfahrene Wagen wieder in's rechte Geleise zu bringen ist.

In Italien hat der alte Depretis wieder ein neues Ministerium zu Stande gebracht; die Veränderungen betreffen nur wenige Ministerien, am bemerkenswerthesten ist der Fall des bisherigen Unterrichtsministers Baccelli, dessen Universitätsgesetz bekanntlich den Anstoß zu einem Konflikte zwischen dem Ministerpräsidenten und der Parlamentsmehrheit gegeben hat.

Die klerikalen Blätter besprechen fortwährend die Abreise des Papstes aus Rom, die sie zwar nicht als bevorstehend, doch für sehr möglich halten, wenn in Rom die radikale Partei die Herrschaft in Italien erlangen sollte. Der Papst würde in diesem Falle nach der englischen Insel Malta übersiedeln, von wo er die geistliche Herrschaft über die ganze Welt besser und unabhängiger zu führen glaubt, als von Rom aus.

Es zeigt sich mehr und mehr, daß das deutsche Reich noch kein fertiger Bau ist. Seine Institutionen sind dem Fürsten Bismarck auf den Leib geschnitten und würden für den Nachfolger nicht mehr passen. Selbst für die Riesenkraft des jetzigen Reichskanzlers ist die Last zu schwer geworden; er wollte deßhalb das preußische Ministerpräsidium, das preußische Ministerium des Auswärtigen und das Handelsministerium aufgeben und sich mit der Stelle des Reichskanzlers begnügen. Aber der alte Kaiser Wilhelm, der auf seinen Kanzler das größte, ja ein uneingeschränktes Vertrauen setzt, will nun einmal den Fürsten Bismarck nicht entlassen, hat er doch schon einmal an den Rand eines frühern Rücktrittsgesuches Bismarck das Wort geschrieben: Niemals! Und so lange der Kaiser lebt, wird auch Bismarck auf seinem Posten bleiben müssen, so sehr er sich auch danach sehnt, sich auf seine Güter zurückzuziehen und dort das einfache Leben eines norddeutschen Landedelmannes zu führen. Dagegen taucht ein neuer Plan auf, der dießmal von der sächsischen Regierung im deutschen Bundesrathe zur Sprache gebracht wurde, wahrscheinlich aber doch erst Gestalt gewinnen wird, wenn Fürst Bismarck nicht mehr die Leitung der Geschäfte in den Händen hat, nämlich die Bildung von verantwortlichen Reichsministerien. Zwischen der Regierung und dem klerikalen Centrum ist der Krieg wieder in hellen Flammen ausgebrochen, da jene sich geweigert hat, die Temporaliensperre für die Diözese Posen-Gnesen aufzuheben, d. h. denjenigen Geistlichen die Besoldung wieder auszuzahlen, welche sich den Kirchengesetzen nicht unterzogen hatten und weil ferners die Regierung den abgesetzten Erzbischof von Posen Ledochowski nicht zurückberufen will. Das Centrum hat denn auch der Regierung wieder den Krieg erklärt und will das Sozialistengesetz nicht auf eine neue Periode bestätigen helfen. Und von ihm allein hängt es ab, ob das Sozialistengesetz weiter Geltung haben soll oder nicht. In Folge dessen geht das Gerücht um, die Regierung denke an die Auflösung des Reichstages, in der Hoffnung, ein neuer Reichstag werde ihr bewilligen, was der jetzige ihr zu verweigern droht.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 4. April. (Korresp.) Das Bundesgesetz über das Rechnungswesen der schweizer. Eisenbahngesellschaften

vom 21. Dezember 1883 wird in Kraft und vom 15. April nächsthin an als vollziehbar erklärt.

Nachdem die Regierungen von Freiburg und Neuenburg den Bundesrath ersucht haben, die obere Juragewässerkorektion als vollendet zu betrachten, wird eine Besichtigung der betreffenden Arbeiten durch Delegirte des Bundesrathes und der betheiligten Kantone angeordnet. Der Bundesrath wird hiemit durch Herrn Bundesrath Schenk, Vorsteher des Departements des Innern, vertreten sein.

Ein Gesuch um Verabfolgung einer Ehrengabe an ein Sektionswettschießen wird, unter Hinweis auf die konstante Praxis, daß nur an eidg. Feste Bundesbeiträge verabfolgt werden, abgewiesen

Der Bundesrath hat auf eingegangene Reklamation das von der Zollverwaltung beobachtete Verfahren, nur beidseitig rauhes Packpapier zu Fr. 3 zuzulassen, ein- und beidseidig geglättetes Papier dagegen zu Fr. 7 per q zu verzollen, gutgeheißen.

Art. 865 des Obligationenrechts, welcher von den Eintragungen in das Handelsregister handelt, ist irrthümlicherweise von einigen Registerführern dahin aufgefaßt worden, daß auch einfache Gesellschaften (Titel XXIII. des Obligationenrechts) in die Handelsregister eingetragen werden dürfen.

Der Bundesrath hat daher folgende Weisung erlassen:

„Das Obligationenrecht kennt die Eintragung einfacher Gesellschaften in's Handelsregister nicht. Wenn sich nun eine, zum Betrieb eines Handels-, Fabrikations- oder eines andern nach kaufmännischer Art geführten Gewerbes gebildete Gesellschaft in das Handelsregister eintragen lassen will, so hat sie sich als Kollektivgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft oder Genossenschaft einzurichten. Dagegen haben sich diejenigen Mitglieder einer einfachen Gesellschaft mit obiger Bestimmung, welch die Geschäfte besorgen, und dadurch mit dem Publikum in Verkehr treten, auch ihren persönlichen Namen (Einzelfirmen) in das Handelsregister eintragen zu lassen.

Die konzessionsgemäßen Fristen für den Bau und Betrieb einer schmalspurigen Eisenbahn von Ponts nach Chaux-de-fonds werden um ein Jahr verlängert.

Aargau. Das soeben erschienene Programm der Kantonsschule pro 83/84 schreibt: „Wie im vorjährigen Programm angedeutet wurde, ist mit Beginn des Schuljahres 1883/84 der revidirte Lehrplan für unsere Schule in Kraft getreten. Der doppelte Zweck der Revision war: den Unterrichtsstoff genauer zu umschreiben, zweckmäßiger auf die einzelnen Klassen zu vertheilen, und durch eine theilweise Beschränkung desselben die Schüler von einer allzugroßen Stundenzahl zu entlasten. Dabei mußte aber die Rücksicht im Auge behalten werden, den Schülern trotzdem die Grundlagen einer soliden und doch möglichst umfassenden Bildung und den Gewerbeschülern speziell eine den Wünschen des schweizerischen Schulraths entsprechende Vorbereitung für den Eintritt in's Polytechnikum zu geben. Da an beiden Anstalten die Sprachfächer sowie Mathematik bisher schon in ihrer Stundenzahl sehr beschränkt waren, so konnte eine Entlastung nur durch Verminderung der Stunden für Geographie, Geschichte und die naturwissenschaftlichen Fächer sowie durch gänzliche oder theilweise Befreiung der obersten Klassen vom Singen und militärischen Unterricht erreicht werden.

An dieser Arbeit, die reiflicher Ueberlegung bedurfte, betheiligten sich der Reihe nach die verschiedenen Instanzen; die erste Besprechung derselben begann im Herbst 1881 durch die Tit. Inspektoren-Konferenz, die Lehrerschaft arbeitete ihre Vorschläge im Winter 1881/82 aus und der Tit. Erziehungsrath nahm die ihm vorgelegten Entwürfe im Winter 1882/83 in Berathung, worauf endlich der h. Regierungsrath den neuen Lehrplan am 25. März 1883 genehmigte."

Die Schülerzahl war folgende: Progymnasium 29, Gymnasium 54, Gewerbeschule 51, total 134.

— Aarau. (Einsdg.) Morgen Sonntag den 6. April findet die letzte ordentliche Versammlung des hiesigen Einwohnervereins statt. Es sind im Laufe dieses Vereinsjahres vom Vorstande mehrere höchst interessante Fragen zur Verhandlung gebracht worden. Auch das Traktandum für die morgige Versammlung ist ein sehr zeitgemäßes; darum ist es auch zum Gegenstande manigfacher Erörterungen gemacht worden und hat bereits die höchsten eidgenössischen Behörden ernstlich beschäftigt. Die Frage der Hebung des gewerblichen Bildungswesens ist gegenwärtig eine dringende; wir zweifeln nicht daran, daß die Frage morgen durch die Referenten ebenso gründlich und für die hiesigen Verhältnisse praktisch befriedigend gelöst werde, als sie es verdient. Wir wünschen auch, daß ein recht zahlreicher Besuch namentlich von Seite der hiesigen Gewerbetreibenden und Handwerker, sowie aller derjenigen, denen die Bildung im Allgemeinen und die Hebung des Gewerbe- und Handwerkerstandes im Besondern warm am Herzen liegt, die Bemühungen des Vorstandes und der Referenten belohnen möge.

— Baden. (Korr.) Der hiesige Gemeinderath hat, wie recht und billig und auch — klug, beschlossen, es sei das in letzter Gemeindeversammlung gleichzeitig angenommene und verworfene Büdget pro 1884 der Gemeinde zur Wiedererwägung vorzulegen, in dem Sinne nämlich, daß die Gemeinde selber nach einigen Vorschlägen des Gemeinderathes die Posten bezeichne und beschließe, welche zum Zweck der Einsparung einer halben Steuer reduzirt werden sollen. — Nach Canossa geht der Gemeinderath also noch nicht!?

— Rohrdorf. (Korr.) Unsere wichtige, ihrer Volkszahl und ihrem Umfange nach die größte katholische Landpfarrei des Kantons, soll ihre Seelsorge wieder einem Fremdlinge, aus dem Jura, gegenwärtig Kaplan, anvertrauen wollen. Wir halten diesen Schachzug, wer ihn immer veranstaltet haben mag, für Rohrdorf für einen entschieden verfehlten.

Rohrdorf, das schöne, belebte und aufgeklärte, wird pastorell nur dann erst wieder zur Ruhe und Würde kommen, wenn es sich einen aargauischen Geistlichen, der seine Prüfungen nicht geschenkt und nicht erschlichen, sondern wohl und gut auf ganz loyalen Wegen bestanden hat, definitiv zu seinem Pfarrer wählt. Ein fremder Geistlicher kennt einmal unser Volk und unsere Verhältnisse nicht, er vermag es mit seiner Herde nur selten zur rechten Einheit zu bringen, besonders wenn nicht die Liebe zu den Schafen, sondern nur die zur Wolle, ihn zum Seelsorger berufen hat.

Hätte Rohrdorf nach dem Hinscheide seines würdigen und verdienten Herrn Dekan Rohr sel. mehr auf die besonneneren und erfahreneren Stimmen als auf die Unbescheidenheit und Anmaßung seines ehemaligen Kaplans Rücksicht genommen, sich einen würdigen und charakterfesten aargauischen Geistlichen undf einen fremden inkompetenten zum Pfarrer oder Pfarrverweser gewählt, so büßte es heute nicht für seine damalige Schwäche und wenn es heute wieder in die nämliche Falle geht, so wird die Zukunft lehren, daß es nochmals zu büßen bekommt. Der Aargau hat noch der eigenen geistlichen Landeskinder genug, die für Rohrdorf würdig und befähiget sind, und es darf sie nur ernstlich wünschen, so wird es selbe auch ernstlich erhalten.

Möge doch Rohrdorf aus der Vergangenheit die Lehre beachten, daß es sich keinen Geistlichen zum Seelsorger erwählt, der die vorgeschriebenen aargauischen Prüfungen nicht gut und nett bestanden hat, sie nicht bestehen will und nicht bestehen kann, sondern sie auf dem Wege des Bettels und der Gunst geschenkt wissen will, denn die Erfahrung lehrt, nicht mit den geprüften, sondern gerade mit den ungeprüften Geistlichen haben sich Staat, Kirche und Gemeinde herum zu zanken. Es müßte uns mehr als auffallen, wenn Regierung und Prüfungskommission, nachdem die Prüfungsangelegenheit katholischer Geistlicher leidiglich geregelt ist, auf's Neue für fremde Geistliche in Bezug auf die Prüfungen eine Ausnahme gestatten wollte, während selbe mit Recht von den Landeskindern gefordert werden, es müßte eine solche Ungleichheit der Elle im Interesse der Ordnung und Pastoration nur peiniglich berühren. Wer die vorgeschriebenen auf ein Minimum gesetzten aargauischen Prüfungen nicht frei und offen bestehen kann, der bleibe mit seinen Leistungen dem Aargau ferne; denn besser eine einstweilige Vakatur, als eine übelbesetzte Pfarrstelle. Wenn schließlich katholischerseits die kirchlich-pastorellen Verhältnisse im Aargau mindestens so gut dastehen, wie in irgend einem andern Kantone des Bisthums, so trägt hieran die kanzlerische Curia in Luzern mit ihren bekannten Empfehlungen in den Aargau hinunter, sicher keine Schuld, sondern nur die geprüfte eigene aargauische Geistlichkeit, die es freilich öfter erfahren muß, daß sie mitunter ungeprüfter Anmaßung und fremder Unbescheidenheit, nachgest llt wird. —

— Prediger Dr. Kalthoff, der bekannte liberale Berliner Geistliche und Begründer des protestantischen Reformvereins, hat am Sonntag Berlin verlassen und sich nach der Stätte seiner neuen Wirksamkeit, nach Rheinfelden bei Basel begeben, wo am kommenden Sonntag seine Einführung als Seelsorger der reformirten Gemeinde erfolgt.

— Sonntag den 6. April findet im „Rebstock" in Frick die Versammlung der Sektion Aarau des schweizerischen Amtsbürgschafts- und Versicherungsvereins statt, wozu alle Postbeamten dringendst und freundlichst eingeladen sind.

— Ein prachtvolles Meteor in Form einer feurigen Kugel wurde am Donnerstag den 3. April Abends ½10 bei leicht bewölktem Himmel beobachtet. Dasselbe bewegte sich in südöstlicher Richtung. Sein Licht, das alles in einem gräulich-bläulichen Schimmer erscheinen ließ, war so intensiv, daß es auf mehrere Sekunden Tageshelle verbreitete.

— Viehmarkt in Lenzburg vom 3. April. Es wurden aufgeführt: Kühe 118, Rinder 135, Ochsen 60, Schweine 120, Ziegen 11. Total 444 Stück.

Bern, 4. April. Seit Mittwoch Abend wird Professor Isidor Bachmann, Lehrer der Geologie an der Hochschule und Präsident der hiesigen altkatholischen Gemeinde, vermißt.

— Das Schloß Hünegg am Thunersee, früher der verstorbenen Frau de Parpart de Rougemont gehörig, ist nun um mehr denn eine Millionen Franken sammt den darin befindlichen Kunstschätzen an den jüngern Baron Rothschild in Paris verkauft worden.

Zürich. Die Staatsrechnung für 1883 zeigt ein Gesammtdefizit von 69,598 Fr., an Einnahmen 5,985,650 Fr. und an Ausgaben Fr. 5,916,058. Das Budget hat ein Defizit von 73,858 Frkn. vorausgesehen und die Rechnung stellt sich somit um 4259 Fr. günstiger, als das ursprüngliche Budget. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Laufe des Jahres Nachtragskredite im Betrage von 162,978 Fr. bewilligt wurden, wodurch sich das Gesammt-Jahresresultat um 167,237 Frkn. besser stellt, als das Budget plus Nachtragskredite.

Freiburg. Letzten Montag Abend brannte in der Gemeinde La Praz ein Bauernhaus, welches von ein paar alten Leuten bewohnt war, bis auf den Grund nieder. Das Großvieh allein konnte gerettet werden; dagegen blieben eine Anzahl Schafe, das ganze Mobiliar und überdies eine Baarschaft von Fr. 1800 in den Flammen. Nur den äußersten Anstrengungen gelang es, wenigstens das bereits vom Feuer ergriffene Nachbarhaus zu retten.

Baselland. Letzten Mittwoch Nachts brannten in Pratteln der Holzschopf des Jb. Meier-Stohler und zwei angebaute Scheunen bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt Fr. 3800. Man vermuthet Brandstiftung, da schon letztes Jahr das Wohnhaus in Brand gesteckt wurde.

— In Lupfingen starb am Dienstag Wirth Tschopp im Alter von nahezu 100 Jahren.

Genf. Das Komite des Dufour-Denkmals hat den 2. Juni als Tag der Enthüllungsfeierlichkeiten festgesetzt. Dieses Datum fällt mit dem 80. Jahrestage des Einzuges der Schweizertruppen in Genf anläßlich der Uebergabe des Kantons an die Eidgenossenschaft zusammen. Die Feier wird also in doppeltem Sinne sich zu einer nationalen gestalten.

Graubünden. In seinem elterlichen Hause zu Küblis (Prättigau) starb in jugendlichem Alter Peter Caspar, praktizirender Arzt, der sich, wie der „Bund" schreibt, in engeren und weiteren Kreisen eben so großer Popularität als persönlicher Beliebtheit erfreute. Die letzten Generationen schweizerischer Akademiker, wie die Philister der

Universitätsstädte erinnern sich noch lebhaft der stattlichen, reckenhaften Gestalt des einstigen bündnerischen Korpsstudenten, der in untadelhaftem Wuchs um mehr denn Haupteslänge über das gewöhnliche Maß der Leiber hinausragte

Paris, 3. April. Der Senat hat mit 136 gegen 115 Stimmen für die Gemeindewahlen von Paris das Listenskrutinium nach Arrondissements angenommen anstatt des am Dienstag von der Kammer angenommenen Systems, welches viele Blätter tadelten.

London, 3. April. London wurde, wie schon kurz gemeldet, am Mittwoch Abend von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Der Schauplatz derselben war die City, und die Flammen haben einen größern Theil des mit der englischen Literatur so engverwobenen schmalen Gäßchens in der unmittelbaren Nähe des St. Paulus-Domes, Paternoster Row, die Centralstelle des Verlagsbuchhandels in Asche gelegt. Das Feuer brach zwischen 7 und 8 Uhr Abends in dem Erdgeschosse der Buchdruckerei der Herren John Pardon and Sons aus und griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß die Arbeitsleute nur Zeit hatten, sich durch die schleunigste Flucht zu retten. In kurzer Zeit waren etwa 20 Dampfspritzen am Platze, die jedoch in dem äußerst schmalen Gäßchen dem Feuerherde nur schwer beikommen konnten. Die Flammen griffen immer weiter um sich und schlugen turmhoch aus den brennenden Gebäuden empor. Außer dem Pardon'schen Hause standen etwa eine halbe Stunde nach Ausbruch des Feuers noch die großartigen Waarenmagazine der Verlagsfirma Smith Brothers in Joy Lane, die Pitmansche-Verlagsanstalt, das Haus des Buchhändlers Hart, dann das große Gasthaus „Hope", ein Restaurant und mehrere andere Gebäude in Flammen. Erst gegen Mitternacht gelang es, das Feuer erfolgreich einzudämmen und bald darauf, nachdem Tausende Tonnen Wasser in die Glut gegossen waren, zu unterdrücken. Der Schaden ist ein außerordentlich großer und dürfte mit zehn Millionen Mark noch niedrig angeschlagen sein.

Portsmouth, 4. April. Die Yacht Osborne kam gestern Abend hier an. Der Leichnam wird morgen früh ans Land gesetzt werden.

Suakin, 3. April. General Graham hat die Stadt heute früh verlassen. Es ist noch nicht entschieden, ob Marineinfanterie oder ein Bataillon der ägypitschen Truppen des Generals Wood als Besatzung in der Stadt bleiben wird.

Berlin, 4. April. Der berühmte Maler Gustav Richter ist gestorben.

In der bekannten Nähmaschinenfabrik Frister-Rossmann dahier streiken elfhundert Arbeiter wegen einer Lohnreduktion von 20 Prozent.

Der Kaiser nahm Vorträge entgegen und empfing den Besuch mehrerer Mitglieder der königl. Familie.

Rom, 3. April. Der Ministerpräsident Depretis theilte der Deputirtenkammer die erfolgte Constituirung des Cabinets mit und erklärte, sein hohes Alter habe zuerst in ihm Zweifel hervorgerufen, ob er das Mandat der Reconstituirung annehmen solle. Das neue Ministerium werde dem Programm von Stradella treu bleiben. Depretis fügte hinzu, er freue sich, den Rest seiner Tage diesem Programm zu widmen, und hoffe, eine starke Mehrheit im Hause auf seiner Seite zu finden.

New-York, 3. April. Gestern und vorgestern haben heftige Orkane bei Huntsville, im Staate Alabama, Chattanoga, Tennessee, Columbus, Ohio, Pittsburg und anderen Distrikten Ohios und Indianas enormen Schaden angerichtet. Man glaubt, 30 Personen seien getödtet und hundert verletzt.

Frucht-Markt in Basel vom 4. April 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . .	"	"	24¼—25¼
Mehl französisches Nr. 1	"	"	35 —
" " " 2	"	"	32½—
Roggen	"	"	18½—
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19 —19½
Mais, Galatzer . . .	"	"	19 —22
Amerikaner Bigarré	"	"	18¾—19

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 4 April 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	27—26½	26	25	Romans5.
Wallachischer	—	23	22	Romans5.
Serbischer	24—23½	23	22½	"
Rumänischer	27—26½	26	25	"
Azima	26½	26	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq. .	19	18½	—	Romans5.
— altes	18½	18	—	"
Hafer deutscher	19	18	17	"

Weizen: ruhig. Mehlpreise steigend.

Pariser Observatorium vom 4. April 1884.

Das Barometer sank um 4 Mm. über Irland und Brest, um 2. Mm. über Biarritz Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; heiß; gewitterhaft.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. April.

Fortdauer des warmen Wetters bei variabler Bewölkung gegen Westen Neigung zu lokaler Gewitterbildung.

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, sowie gegen alle Krankheiten des Mundes und der Zähne überhaupt verdient das **Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. Popp in Wien,** Stadt, Bognergasse Nr. 2, vor allen übrigen gegen derartige Leiden angepriesenen Mitteln mit Recht hier empfohlen zu werden. Nicht allein von besänftigender und heilsamer Wirkung auf die Uebel welche an Mundtheilen und Zähnen, als: Schwämme, Geschwüre, entzündetes Zahnfleisch, nervöser und rheumatischer Schmerz, Caries und Scorbut, mannigfach auftreten, wird nach deren Beseitigung durch fortgesetzten Gebrauch des Anatherin-Mundwassers auch ihre Wiederkehr sicher verhindert und den Zähnen wie dem Munde eine Gesundheit und Frische von solcher Dauer verliehen, wie sie in der Gegenwart leider immer seltener zu werden scheint. Es ist daher für sehr Viele das Anatherin-Mundwasser bereits ein ebenso sicheres Heilmittel, als unentbehrliches Präservativ geworden, und dürfte es für Jeden werden, den irgend eine der vielfältigen, in der Regel sehr schmerzhaften Mund- und Zahnkrankheiten zu seinem Gebrauch veranlaßte Eine fast zwanzigjährige Erfahrung spricht überdies, für die vortrefflichen Eigenschaften des Mittels, das selbst über Europa hinaus bereits lange verbreitet und auch in den höchsten Gesellschaftskreisen anerkennend gewürdigt und heimisch ist. Zu haben in den den Annoncen beigefügten Depots.

In Perpignan wurden alle während der Nacht vom 3. ds. aufgegebenen Werthbriefe gestohlen. Diebe unbekannt.

Reisekoffern

für Herren und Damen, jeder Art, solid und billig;

Hand-Koffern,

ganz feine bis ordinäre, von Fr. 3 bis 30 Fr.:

Reisesäcke, Patentsäcke, Damentaschen, Touristentaschen, Geldtaschen etc.

in ganz guter und gewöhnlicher Waare

hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße b. d. obern Mühle.

Die Reichs-Versicherungs-Bank, Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt **Braut-Aussteuer-Versicherungen** sowohl gegen einmalige Zahlung ohne Nachschuß-Verbindlichkeit, als auch gegen einmalige Anmeldegebühr und jährlichen Prämien. Es werden nur Kinder aufgenommen, die das fünfte Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die **Auszahlung** der Versicherungs-Summe erfolgt bei Verehelichung der Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre; auf Wunsch wird im 50. Jahre die Versicherung in eine lebenslängliche Altersrente umgewandelt. Sämmtliche Mitglieder partizipiren am Gewinn der Bank.

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit:

Die Haupt-Agentur f. d. Cant. Aargau:
G. Zimmerli, Aarburg.

sowie nachstehende Herren **Agenten:**

Aarau:	**Rudolf Marti.**	**Rheinfelden:**	**C. Brodbeck.**
Baden:	**E. Walker-Zehnder.**	**Rothrist:**	**J. Läser,** Lehrer.
Kölliken:	**Sutter,** Gemeindeschrbr.	**Zezwyl:**	**Rud. Plüß.**
Lenzburg:	**J. Rutsga-Widmer.**	**Zofingen:**	**Plüß,** Amtsschreiber.
Frick:	**J. Mettauer,** Lehrer.		

NB. Es werden noch einige **tüchtige Agenten gesucht.** [H-1241-Q]

Schultaschen, Schultheke & Mappen

jeder Art, von Fr. 3 an empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Für Klavierbesitzer!

Soeben neu eingetroffen:

Schöne und praktische Kerzenhalter mit Ressorts (bobèches) in verschiedenen Farben,

Glasfüße weiß und farbig,

Patentstühle mit Lehnen für Pianos und Bureaux.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Sonntag den 5. April, Nachmittag 3 Uhr:

Eröffnung des Rößligarten im Schachen.

(Deutsche Kegelbahn.)

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reellen **Weinen,** gutem **Flaschenbier,** sowie **Cotelettes, Bœufsteaks, Entrecôte, Bratwurst u. s. w.** auf dem Roste fein präparirt, bestens zu bedienen.

Es empfiehlt sich höflichst

B. Kühn,
Gasthof z. Rößli.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß ich **mit 1. April** die

Lienhard'sche Bier- und Speisewirthschaft in Buchs

pachtweise übernommen habe. Unter Zusicherung freundlicher und aufmerksamer Bedienung und Verabreichung reeller guter Getränke und Speisen werde ich mich bestreben, das Zutrauen meiner werthen Gäste zu gewinnen und empfehle mich zu gütigem Zuspruche bestens

Eduard Hohler-Hofer.

Die Wirthschaftsräumlichkeiten sind wieder hübsch in Stand gesetzt.

Eröffnung

der

Sommerwirthschaft auf Schloß Lenzburg

mit 1. April 1884.

Reelle Weine und ausgezeichnetes Bier, sowie kalte und warme Speisen empfiehlt höflichst um zahlreichen Zuspruch bittend

F. Kull, Bäcker und Wirth.

Auf vorherige Bestellung können auch für größere Gesellschaften zu den billigsten Preisen Essen servirt werden.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Zu miethen gesucht: | bald möglichst zu beziehen oder längstens
Ein heiteres **Logis** sammt Zubehör, | bis Anfangs Mai; für eine stille Person,

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Palmsonntag **halb 9 Uhr**: Hr. Pfr. Zschokke.
Hohen Donnerstag 8 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Charfreitag Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
(Von jetzt an den Sommer hindurch beginnt an Sonn- und Festtagen der Gottesdienst um **halb neun Uhr.**)

Katholischer Gottesdienst

für die hl. Charwoche:
Sonntag den 6. April (Palmsonntag) ¾ 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer.
Mittwoch den 9. April, halb acht Uhr: Hl. Messe.
Hohen Donnerstag den 10. April, 7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
Charfreitag den 11. April, 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher hl. Charfreitagsmesse mit der Passion und den allgemeinen Gebeten.
Charsamstag den 12. April, 8 Uhr: Gottesdienst mit den üblichen Segnungen.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pred. K. Müller.
(Hl. Communion)

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 6. April, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Bößli.**

Traktanden:

1) Passation der Rechnung pro 1883.
2) Das gewerbliche Bildungswesen, speziell mit Bezug auf die Schulen von Aarau.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Gasthof zum Ochsen, Abends 8½ Uhr.

Sängerbund Aarau.

Morgen Vormittag 11 Uhr Probelokal.

Wilhelm Tell.

Heute Samstag Abends 8 Uhr Probe (Saalbau):
Erste, zweitletzte und letzte Scene. (Alle.)

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr **in der Brauerei z. Weinberg.**

Der Vorstand.

Städt. Schulen Aarau.

Prüfung des Halbchors der Gesangsschule:
Montag den 7. April, Vormittags 10 Uhr, **im Festsaal.**

Zu dieser Schlußprüfung laden höflichst ein

Aarau, 5. April 1884

Die Rektoren.

Gaben für die Gemeinde St. Imier.

Von Frauen K-F. Fr. 20. —
" " Th-H. ein Strickkörbchen mit Wolle,
" X. ein ½ Dutzend Dessertmesser,
" einem „freisinnigen Katholiken" ein Album.

Für diese Gaben dankt herzlich

Aarau, den 5. April 1884

X. Fischer, Pfarrer.

Samstag den 5. April

Jahres-Feier

— wie bis dato —

der Gründung der Wirthschaft „zum neuen Bund".

Alle Freunde u. Gönner werden hiemit zu einem gemüthlichen Abend eingeladen.

Café-Restaurant Gottlieb Keller.

Natürliche

Mineralwasser

in frischer Füllung empfiehlt bestens **C. Kaßler-Hunziker.**

Städtische Schulen. Turnprüfung.

Montag den 7. April in der Turnhalle.

1. 30	4.	Classe	Knaben	Gemeindeschule,
1. 50	5.	"	"	"
2. 10	5.	"	Mädchen	"
2. 30	1.	"	"	Bezirksschule,
2. 55	2.	"	"	"
3. 30	1.	"	Knaben	"
3. 55	2.	"	"	"
4. 20	3/4	"	"	"

Kindern ist der Eintritt nur in Begleit der Eltern gestattet.

Die Rectorate.

Wirthschafts-Empfehlung.

Indem ich anzeige, daß ich die **Pintenwirthschaft Erzinger** übernommen habe, empfehle ich mich dem geehrten Publikum beßtens

Rohr, 4 April 1884 **Joh. Bircher.**

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allgemeinen Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

-L. 80- **Zum Ausfüllen hohler Zähne** gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahnplombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- und Mundwasser stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. In Flaschen zu Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 75.

Vegetabilit. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen Fr. 3., bewährtes Zahnreinigungsmittel.

Aromat. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 80 Ct.

Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai eine abgeschlossene

freundliche Wohnung

von 5 Zimmern an sonniger Lage, womöglich mit Wassereinrichtung. Gefl. Offerten an Hrn. O. Künze, Schuhmachermeister.

Es würde Jemand gegen ein billiges Honorar deutsche und französische Korrespondenzen, sowie schriftliche Arbeiten, die sowohl in das juridische als in das merkantilische Fach einschlagen, besorgen.

Anfragen bittet man unter den Initialen P. P. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Bezirksgericht Aarau.

Akkommodementsfristertheilung.

Den im Geldstag liegenden Gebrüder Stirnemann, Jakob und Gottlieb, Johannesen, Löwenwirths, von Gränichen, ist eine sechswöchentliche Akkommodementsfrist, d. h. bis zum 3. Mai nächsthin ertheilt worden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Märki, Johannes, gewes. Uhrenmacher, von Rüfenach, seiner Zeit in Aarau, nunmehr in Olten wohnhaft, Anno 1867 vergeldstagt, welcher mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger VI Klasse, die zugleich mehr als 66⅔ der Forderungen genannter Klasse repräsentiren, einen Nachlaßvertrag zu 50% abgeschlossen hat, verlangt nun, daß die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger genannter Klasse verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und daß über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde. Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis zum 2. Mai nächsthin keine begründeten Einsprüche erhoben werden sollten.

Photographie.

Von den Momentaufnahmen bei der **Stadtmusik-Produktion** vom letzten Sonntag werden **Cabinetbilder** ausnahmsweise à 70 Cts abgegeben.

Fr. Gysi, Photograph.

Unterzeichneter wohnt von nun an im **Hause Nr. 256** (Haldenthor) und empfiehlt sich bei diesem Anlaß dem ehrenden Publikum für das **Schleifen** aller Arten **Messer und Scheeren.**

Aarau, den 3. April 1884.

Hieronimus Brunnhofer, Messerschmied.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzblüschen, Runzeln** 2c., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,

Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife,** sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich ein Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Eine gewandte **Person** sucht Arbeit zum Waschen und Putzen.

Saalbau der Stadt Aarau.

Nach wesentlicher Umgestaltung der Anstellungsbedingungen, die von Interessenten bei der Fondsverwaltung eingesehen werden können, wird die Stelle eines **Abwartes** am Saalbau, welche sich vorzugsweise für einen hiesigen verheiratheten Mann, der bereits einen anderweitigen Erwerb besitzt, eignet, zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bei der Fondsverwaltung bis 8. April nächsthin einzureichen.

Aarau, 28. März 1884.

Der Gemeinderath.

Anmeldungen für die

Kleinkinder-Schule

an der Milchgasse werden bis 10 April gerne angenommen von der Lehrerin Frl. **E. Zimmermann,** nachher von den Mitgliedern des Comite:

Frl. **M. Schießer** und
" **E. Hagnauer.**



Kinderwagen,

das Neueste **in großer Auswahl** und äußerst billigen Preisen, sowie eine Partie

Puppenwagen von Fr. 3 bis Fr. 14

empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

!! Caroussel !!

Unterzeichneter hat nächsten **Sonntag im Schachen** sein großes **Caroussel** aufgestellt. Zu dessen Benutzung ladet freundschaftlichst ein

Henri Bickel.

Auf Samstag Abend & Sonntag:

Frische Osterfladen.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Korbwaaren,

Damenkörbe (Kofferform), Taschen & Schultaschen

äußerst billig.

A. Schmidt, Sattler.

Saure Rüben

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

1. Qualität Kalbfleisch

à 80 bis 90 Ct. per ½ Kilo empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Baumann,** Schmied, **Nr. 625, Igelweid,** 2 Treppen hoch.

Frau **Wildi,** Hebamme.

Wo ein rechtschaffener starker Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl's.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe als **Lehrling** eintreten.

F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

3% Serbische 100 Fr. Prämien-Obligationen.

Ziehungen jährlich.

Hauptgewinn jedesmal 100,000 Fr. Werden mit mindestens 100 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück **76** Fr. Posten billiger.

Cant. Freiburg Loose.

Ziehung am 15. April

Hauptgewinn 20,000 Fr Werden mit mindestens 20 Fr. zurückbezahlt.

Preis pr. Stück 25 Fr. — 35 Stück 74 Fr.

F. Morf, Zürich.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, "
Dr. O. Lindt, "
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 82.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 5. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Hebung der Viehzucht. (Korr.) Der Bundesrath hat im letzten Jahre eine Summe von 30,000 Fr. zur Erhöhung derjenigen Prämien verwendet, welche von den Kantonen im Laufe des Berichtjahres auf Grund ihrer Gesetze und Reglemente betreffend die Rindviehzucht an öffentlichen Schauen für Zuchtstiere und Stierkälber ausgerichtet werden. — Der Bundesrath bemerkt diesfalls in seinem Berichte, daß die getroffene Maßregel allerorts freudig begrüßt worden sei, indem in ihr ein wirkungsvolles Mittel erblickt werde, die schweizerische Viehzucht zu heben. Der Bundesrath hegt die Ueberzeugung, daß die Opfer des Bundes nicht nur keine Reduktion der Leistungen der Kantone zur Folge haben, sondern selbst dazu beitragen werde, die letzteren zu ermuthigen, für die Rindviehzucht ein Mehreres zu thun und insbesondere für eine geregelte Zuchtstierhaltung zu sorgen.

Bei der Verwendung der Bundessubvention hat der Bundesrath übrigens die Erfahrung gemacht, daß die Kantone mehr darnach trachteten, möglichst viele Prämien zu vertheilen, als darnach, nur die besten und schönsten Exemplare mit solchen zu bedenken. Zweck der Bundessubvention könne es aber nur sein, daß solche Thiere dem Lande erhalten werden, die in ganz ausgezeichneter Weise geeignet sind, eine gute Nachzucht zu erzielen, während allerdings bei Verwendung der kantonalen Subventionen noch andere Rücksichten maßgebend sein können.

Landwirthschaftliches. (F. S.) Es wird in letzter Zeit ein Artikel Lactina zur Aufzucht der Kälber, Schweine und Ziegen verwendet, der so recht bestimmt ist, der landwirthschaftlichen Bevölkerung große Dienste zu leisten. Es hat auch wirklich kein Artikel so schnell die Gunst derselben erworben wie die schweiz. Lactina. — Wie große Ersparnisse und Vortheile mit derselben erzielt werden können, beweist die Thatsache, daß bei der zuerst eingeführten Verkaufsstelle im Aargau im Jahr 1883 3300 Kilo verkauft wurden, womit ein Quantum von 66,000 Liter oder 440 Saum gute Milch erspart werden konnte, was einem Werth (à 13 Ct. pr. Ltr.) von Fr. 8580. — gleichkommt. — Die Fabrik von A. Panchaud in Vivis selbst hat im Jahr 1883 rund 117,000 Ko. verkauft, welches einer Milch-Ersparniß von 2,340,000 Liter (15,600 Saum) oder einem Werth in Baar von mehr als 300,000 Frkn. entspricht. Was in den beiden ersten Monaten dieses Jahres verwerthet wurde, läßt auf einen jährlichen Verbrauch pro 1884 von 300,000 Kilo schließen mit einer Ersparniß von 6,000,000 Liter Milch im Werth von annähernd 800,000 Fr. Solche Zahlen sprechen für die Vorzüglichkeit der schweiz. Lactina und für die nationalökonomische Bedeutung derselben; es dürfte deßhalb der gesammten landwirthschaftlichen Bevölkerung zu empfehlen sein, sich bei diesen Ersparnissen zu betheiligen. Die gemachten Ersparnisse kommen der direkten Consumation der natürlichen Milch durch die Bevölkerung, der Butterbereitung und Käserei zu gut. Hoffentlich wird dann diese Ersparniß an guter Milch auch jenen armen Kindern zu gut kommen, welche dieselbe in gewissen Gegenden der Schweiz entbehren müssen wegen dem Geiz und der Habgier ihrer Eltern, die es vorziehen, prämirte Rinder und Kühe zu erzielen statt gesunde Kinder, indem sie letztere mit Kartoffeln und Schnaps regaliren, statt mit der so nöthigen gesunden Milch. — Die gemachten Berechnungen basiren nur auf dem Milchpreis der Käsereien und nicht auf demjenigen, welchen die Butterbereitung in Rechnung bringen kann, die ein noch günstigeres Ergebniß zeigen würde. Wollte man vollends noch den Milchpreis in den Städten zur Anwendung bringen, der bekanntlich nicht unter 20 Cts. per Liter ist für oft sehr zweifelhafte Qualität, so ließen sich noch um 50 % günstigere Resultate ausrechnen. Man darf mit jenen Vortheilen schon zufrieden sein und Landwirthe sollten es nicht unterlassen, wenigstens einen Versuch damit zu machen.

Aargau. (Corr.) Sonntag den 30. März, Nachmittags, fand im Gasthof z. Kreuz in Küttigen die Generalversammlung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau statt. Anfangs schien dieselbe nur schwach besucht zu werden und das herrliche Frühlingswetter mag in der That manches sonst thätige Mitglied vom Besuch der Versammlung abgehalten haben; doch stellte sich nach und nach noch eine ordentliche Zahl von Mitgliedern ein. Der große Saal, in dem man sich anfangs zu verlieren schien, füllte sich alsbald an; denn es hatten sich außer den Mitgliedern der Gesellschaft eine große Menge von Männern vom Lande eingefunden, die den Verhandlungen während des größten Theils der Sitzung gewiß mit Interesse folgten und manche der gefallenen Ideen sich zu eigen machten. Es liegt ja überhaupt im Interesse der Culturgesellschaft, daß ihre Bestrebungen im Volk Verbreitung finden und ist aus diesem Grunde sehr zu begrüßen, wenn auch Nichtmitglieder unsere Versammlungen zu Stadt und Land mit ihrem Besuch beehren.

Es wird bereits bekannt sein, daß die letzte Generalversammlung den Beschluß gefaßt hat, in allen Fragen gemeinnützigen und volkswirthschaftlichen Inhalts, die im Schooße des Verfassungsrathes zur Behandlung kommen sollten und werden, regen Antheil zu nehmen und bezügliche Eingaben an die Verfassungskommission zu machen, sei es direkt von sich aus oder indirekt, d. h. durch die kantonale Kulturgesellschaft.

Für die dermalige Versammlung lag kein Referat vor; der Vorstand glaubte vielmehr, eine freie Besprechung anbahnen zu müssen, um aus dem Schooß der Generalversammlung allfällige Wünsche und Begehren darüber entgegenzunehmen, womit d. h. mit welchen Fragen und auf welche Weise man an den Verfassungsrath gelangen wolle.

1. Herr Bezirksverwalter Keller eröffnete die Diskussion mit einem Thema, das am Anfang manche Gemüther stutzen machte und da und dort Einer den Kopf schüttelte in der Meinung, das aufgegriffene Thema gehöre nicht auf den Boden der Culturgesellschaft, die ja namentlich auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit zu arbeiten habe. Herr Referent aber, wohl vorbereitet, für seine Sache warm einstehend und klar im Ausdruck, überzeugte die Versammlung von der Wichtigkeit und großen Tragweite seines Themas in einer Weise und mit einer Sachkenntniß, daß sich eine lebhafte Diskussion entwickelte, an der sich mehrere Redner mit gewohnter Beredsamkeit und Gründlichkeit betheiligten. Es handelte sich nämlich um Beleuchtung der Schattenseiten und Mängel im gegenwärtigen Hypothekarwesen und eine Reform in der Hypothekarordnung auf Grund einer allgemein durchzuführenden, genauen Vermessung sämmtl. Grundbesitzes im Kt. Aargau. Der Antrag des Hrn. Referenten, es sei innerhalb eines gewissen Zeitraumes eine Vermessung sämmtl. Landgebietes des Kts. Aargau, das noch nicht gemessen sei, vorzunehmen, und die Kosten durch Subvention des Staates und Beiträge der Gemeinden zu decken und theilweise an den Staat rückzuvergüten, wurde schließlich dahin formulirt und zum Beschluß erhoben: Die Kulturgesellschaft spricht den Wunsch aus, es soll eine neue Hypothekar-Ordnung aufgestellt werden und zwar auf Grund einer Vermessung sämmtlichen Landgebietes oder Grundbesitzes im Kt. Aargau.

2. Herr Pfr. Widmer von Erlinsbach führte die Versammlung zur Diskussion über die Frage des Bürgschaftswesens und stellte den Antrag, es möchte der Vorstand eine fernere Versammlung veranstalten, in welcher ein Referat über das Bürgschaftswesen im Kt. Aargau vorliege. Es wurde im Laufe der ebenfalls lebhaft geführten Diskussion mit Recht hervorgehoben, wie viel Mißbrauch und Unfug mit dem gegenwärtigen Bürgschaftsgesetz getrieben werde und wie viele ehrbare Familien dadurch in Noth und Elend gerathen und daß die Frage des Bürgschaftswesens resp. der Reorganisation derselben auch in's Arbeitsprogramm einer Gesellschaft gehöre, die sich zum Ziele setze, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Nach verschiedenen Gegenanträgen wird der Beschluß gefaßt, der Vorstand der Culturgesellschaft des Bez. Aarau habe in Verbindung mit dem Vorstand der landwirthschaftl. Gesellschaft die Frage des Bürgschaftswesens zu prüfen und in Behandlung zu ziehen. Wolle oder könne dann der Vorstand der landwirthschaftl. Gesellschaft wegen andern schon aufgestellten Fragen diese Frage nicht zur Behandlung kommen lassen, so habe der Vorstand der Culturgesellschaft sie an die Hand zu nehmen.

3. Auf eine weitere Anregung hin, daß die Bezirks Culturgesellschaft Aarau die Armenfrage auch in Angriff nehme, obschon sie im Schooß der kant. Generalversammlung als Thema auftrete, und der kant. Vorstand schon einen Referenten gefunden habe und nach einem Antrag, es möchte die Gesellschaft des Bez. Aarau sich auch mit der Frage des Lehrlingswesens beschäftigen, wird beschlossen:

a) Es soll ein Referent gesucht werden, der allfällige Wünsche, die Armenfrage betreffend, dem Herrn Referenten der kantonalen Hauptversammlung einzureichen habe.

b) Es soll ein Spezialreferent gesucht werden, der die Beleuchtung der Alkoholfrage mit der Armenfrage in Verbindung bringt.

c) Da der Einwohnerverein Aarau die Lehrlingsfrage auch an die Hand nehme und bereits drei Referenten bestellt habe, möchte der Vorstand letztere ersuchen, ihre Wünsche in ein Resumé zusammenzufassen zu Handen der Culturgesellschaft.

4. Auf einen Antrag des Hrn. Dr. Blattner, der mit Recht darauf hindeutete und von andern Rednern lebhaft unterstützt wurde, daß man in Anbetracht der in einer neuen Verfassung vorgesehenen erhöhten finanziellen Leistungen, die dem Staate erwachsen, sich nach neuen Mitteln umzusehen habe, wird beschlossen, die Culturgesellschaft habe sich auch mit der Frage zu befassen, auf welche Weise dem Staat die Mittel an die Hand gegeben werden könnten, ob vielleicht durch direkte oder indirekte Steuern (auf Luxusartikel ꝛc.) oder anderswie.

Die Diskussion bei allen Fragen war recht lebhaft und wollte durch immer neue Anträge und Anregungen, die für sich ganz recht und gut waren, aber einem immer neue Wellen mit sich reißenden Strom vaterländischer Besserung glichen, dem Vorstand gehörig Arbeit auferlegen, so daß verschiedene Wünsche, die Versammlung zu schließen und es einstweilen bei den gefaßten Beschlüssen bewendet sein zu lassen, ganz am Platze waren. Uebrigens war es erfreulich zu sehen, wie rege, mit welchem Interesse die anwesenden Mitglieder für die Wohlfahrt des Landes und Volkes einstanden. Es hat sich auch das lebhafte Völklein der in großer Zahl anwesenden Küttiger Nichtmitglieder so warm für die gefallenen Voten interessirt, daß der Einsender und Protokollführer kaum im Stande war, die Redner zu hören und über die letzten Beschlüsse nicht mehr genau referiren, sondern nur noch mittheilen kann, daß die Generalversammlung der Culturgesellschaft Aarau ihren Vorstand beauftragte, an einer am 15. April stattfindenden Delegirten-Versammlung, vom Vorort Brugg angeordnet, theilzunehmen und über Fragen der Verfassungsrevision zum Zwecke gemeinschaftlichen Vorgehens der kantonalen Culturgesellschaft als solche eine Besprechung zu halten. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes in die Culturgesellschaft, wurde die Versammlung geschlossen und verließen die Pionire der Cultur ihr Sitzungslokal im Bewußtsein, etwas gethan zu haben für das Wohl des Volkes. Mögen ihre Bestrebungen im Schooße des Verfassungsrathes Anklang finden. . . . . r.

Bern. Die Legate des Jakob Heß zu Wynigen von Fr. 6000 für die Bezirkskrankenanstalt Burgdorf, Fr. 4000 für diejenige von Herzogenbuchsee, Fr. 5000 für die gemeinnützige Gesellschaft Burgdorf behufs Vertheilung der Zinse an diejenigen Dienstboten des Amtsbezirks, welche sich durch treue und langjährige Dienste auszeichnen ferner Fr. 2500 für die Sekundarschule, Fr. 2500

für das Schulgut von Wynigen behufs Speisung armer Schulkinder und Fr. 5000 für die Krankenkasse Wynigen, werden bestätigt.

Zürich. In Bärentsweil kam in einer Familie eine Vergiftung vor infolge Genusses des Fleisches von einem kranken Kalbe.

— Beltheim, 2. Gestern Abend ertrank im Walchenweiher hinterm Rosenberg ein hoffnungsvoller, zirka 11 Jahre alter Knabe des Hrn. Robert Sigrist zur Sonne.

Die Bierbrauerei Haldengut hatte von der Stadtverwaltung Winterthur die zwei Walchenweiher zum Zwecke der Eisgewinnung gepachtet; im Sommer sind sie leer, im Winter dagegen bis an den Rand mit Wasser gefüllt. Im obersten Weiher befand sich ein kleiner gezimmerter Floß, den die Arbeiter jeweilen beim Eisbrechen benutzten. Diesen Floß brauchten die Knaben zum Schifflifahren. Gestern Abend waren zwei Knaben des Siegrist auf dem Floß, der ältere glitschte aus, fiel ins Wasser und ertrank. (W. Lbb.)

Luzern. Vorletzten Sonntag Nachts, als schon Alles zur Ruhe gegangen war, hätte sich in Ettiswyl bald ein schreckliches Unglück ereignen können. Es brach nämlich im Hause des Hrn. Geschäftsagent Adolf Frey im Moos daselbst aus unbekannter Ursache, — vermuthlich in Folge Entzündung des Sägemehls im Spuknapfe — Feuer aus. In der Stube hieng an einer Schnur mit Auf- und Abzugsvorrichtung eine Lampe. Die Schnur verbrannte infolge des Feuers, welches die ganze Stube ausfüllte, und die Lampe fiel herunter. Infolge dieses Geräusches erwachte die gerade oberhalb der Stube liegende Mutter (Frau Frey), welche zuerst meinte, es sei Jemand in die Stube eingebrochen. Sie gewahrte jedoch bald Rauch in ihrem Zimmer, und wie sie mit ihrem Manne und Sohn in die Stube treten wollte, fand sie dieselbe ganz voll von Feuer. Dieses zu dämmen war nun die nächste Aufgabe. Mit dem gewöhnlichen Wasservorrathe wäre dies rein unmöglich gewesen, aber der glückliche Zufall war vorhanden, daß man, im Begriffe, die nächsten Tage Wasche zu halten, am Tage zuvor (Samstags) eine ziemlich große Stande voll Wasser aus dem Sode gepumpt hatte. Mit Hülfe dieses Wassers nun und Dank der bewundernswerthen Geistesgegenwart und Anstrengung der Familie Frey wurde das Haus gerettet.

— Nach dem „Vaterld." hat Jakob Tanner (von Wyßachengraben, nicht von Eriswyl), von welchem man letzthin einen Raubanfall berichtete, ein reumüthiges Geständniß abgelegt; doch will er nicht die Absicht gehabt haben, den Arnold zu tödten. Er gibt dagegen zu, einen spitzen Stein als Waffe gebraucht und, in der bestimmten Meinung, der damit Getroffene sei nun todt, denselben in ein nahes Gestrüpp geschleppt zu haben. Tanner ist wegen Diebstahls im Kanton Bern schon dreimal vorbestraft worden.

— In der „Appenz. Ztg." führt ein Obertoggenburger zum Beweise, daß es nichts Neues unter der Sonne gäbe, wenn wieder einmal ein früher Frühling ohne schädigende Nachtfröste einzöge, einige Daten aus dem Munde ehrenhafter Veteranen an. „Anno 1822 wurden im Monat März bei uns fast alle Erdäpfel gesteckt, im Mai gleichen Jahres das Heu eingeheimst und Zuckererbsen und Kraut als frisches Gemüse auf den Tisch gebracht. Desgleichen anno 1854. Ebenfalls in den zwanziger Jahren war die Witterung im März eine wahrhaft sommerliche, dagegen konnten die Knaben am längsten Tage in den höheren Lagen schneeballen. Im März 1859 mähte man dem Vieh an frühen, sonnigen Lagen in die Krippe das schwellende Gras, zu Anfang April wurde das Vieh allgemein auf die Wiese getrieben. Der Monat März 1880 war bekanntlich ebenfalls ein ganz ungewöhnlich milder, wo es grünte und blühte wie im Wonnemonat Mai; der schreckliche Frost vom 20. Mai aber knickte die gehegten Hoffnungen auf einen guten Sommer mit grausamer Hand. Heute, um Mitte März, steht's nun wieder so schön wie anno 1822, Wiesen grünen, Blumen blühen, Mücken tanzen, Knospen sprießen, und der Bauer säet Erbsen, Bohnen und Kartoffeln, während freilich in unsern Bergen noch eine ungeheure Masse Schnee liegt. Möge die gütige Vorsehung uns dies Jahr wie anno 1822 mit verderblichen Maifrösten gnädiglich verschonen, Aug' und Herz zur Freude und Weide."

Berlin, 3. April. Der Kultusminister verweigerte die Dispense allen Priestern der preußischen Diözesen, welche nicht drei Jahre auf einer deutschen Lehranstalt Theologie studirt haben.

Den „Basl. Nachr." wird aus Leipzig geschrieben: „Sonntag den 23. v. M. feierte die hiesige, im Jahre 1845 gestiftete Schweizerische Hülfsgesellschaft unter dem Vorsitze des Prorektors Prof. Dr. Med. W. His als Präsidenten, und dem Ehrenvorsitz des schweizerischen Konsuls, Hrn. Prof. Dr. Phil. H. Hirzel, in den Sälen des „Hotel de Prusse" ihr 39. Stiftungsfest. Die Gesellschaft zählt zur Zeit 82 Mitglieder, darunter 6 Nichtschweizer aus Leipzig und St. Chaumont. Aus der deutschen Schweiz stammen 46, aus der französischen 20, aus der romanischen 10 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1883 hat der Verein 242 bedrängte Landsleute aus fast allen Kantonen unterstützt. Er besitzt ein Vermögen von ungefähr 16,000 Mark, wovon allein 6000 Mark in den letzten elf Jahren angesammelt wurden. Das Festmahl, an welchem 150 Gäste theilnahmen, wurde durch musikalische, deklamatorische und dramatische Zugaben gewürzt. Den Reigen eröffnete ein von J. Rüegg komponirter Festmarsch, worauf eine Helvetia mit Schild und Speer zum Vorschein kam, um in schwungvoller Weise einen Prolog vorzutragen. Nachdem Hr. Konsul Dr. Hirzel einen Trinkspruch auf das Vaterland ausgebracht hatte, intonirte die ganze Gesellschaft das weihevolle Lied: „Rufst du, mein Vaterland". Diesem gemischten Chor folgte Silcher's Männerquartett „Stirb Lieb und Freud", um von dem lustigen Einakter „Gift" von Robert Jonas abgelöst zu werden. Die Gewandtheit der drei darin beschäftigten Damen und zwei Herren ließ uns vergessen, daß wir Dilettanten vor uns sahen. Ein reichhaltiges musikalisch-deklamatorisch mimisches Allerlei wurde nur spärlich von Toasten unterbrochen. Hr. Prof. His ließ als Präsident die Gäste leben und Hr. Courvoisier, der ewig junge Greis, der vor 40 Jahren mit Balär, Brandon und J. J. Weber die Gesellschaft in's Leben gerufen, trank auf das Wohl der Ehrenmitglieder und sprach ihnen in französischer Sprache für die werkthätige Unterstützung seinen Dank aus; Herr Triepel trank auf das Wohl der Frauen, und ein anwesender Gast, Hr. Reymond, pries in einem schwungvollen Vortrag die friedlichen Beziehungen der Schweiz zu Deutschland und zwar in französischer Sprache. Die Harmonie des schönen Festes hat kein Mißton gestört. Möge es noch oft wiederkehren, um von den Segnungen seines menschenfreundlichen und patriotischen Wirkens Zeugniß abzulegen."

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in Barmen zugetragen. Der Bauunternehmer Wehner aus Elberfeld, welcher am Eisenbahneinschnitt Wichlinghausen die Sprengarbeiten übernommen, hatte mehrere Dynamitpatronen in die hinteren Taschen seines Rockes gesteckt und sich dann, um Kaffee zu trinken, in eine Restauration begeben. Kaum hatte er sich gesetzt, als eine furchtbare Detonation erfolgte und Wehner, in zwei Theile zerrissen, als gräßlich verstümmelte Leiche zu Boden stürzte. Glücklicher Weise war zur Zeit der Explosion nur ein kleines Mädchen von 10 Jahren hinter dem Buffet in der Restauration anwesend, welches durch einige Glassplitter leicht am Arm verwundet wurde. Im Lokal waren sämmtliche Fenster, Gläser u. s. w. zertrümmert. Merkwürdiger Weise war ein Kanarienvogel in seinem Käfig unter der Decke völlig unversehrt geblieben

Bei dem in Trier garnisonirenden 69. Infanterie-Regiment dient augenblicklich ein Elsässer, welcher als der jüngste von 20 noch lebenden Geschwistern der 13. Bruder ist, der seiner Dienstpflicht genügt. Die 10 ältesten Brüder dienten in der französischen Armee, die 3 jüngsten in der deutschen. Dieser Fall dürfte wohl einzig in seiner Art dastehen.

Wien, den 3. April. Die „Neue Freie Presse" meldet den Ausbruch eines Aufstandes in Dschakowa (Oberalbanien). 3000 bewaffnete Mohamedaner drangen in die Stadt ein und drohten, den Kommandanten und die Garnison niederzumachen.

— Es sollen, wie die Blätter berichten, nach Eröffnung der Arlbergbahn zwei große internationale Züge nach Paris und nach Marseille und umgekehrt eingerichtet werden. Der Zug nach Marseille wird die ganze Schweiz durchfahren; er wird am Abend von Basel und von Zürich abgehen, von Bern 10 Uhr 50 Min. abfahren und in Genf früh um 2 Uhr ankommen. Der Zug in anderer Richtung würde von Genf nach Mitternacht abgehen, um 6 Uhr in Bern und um 9 Uhr in Basel und Zürich anlangen. Wenn diese Fahrzeit auch für die Reisenden nicht günstig ist, so wird man doch für die Postsendungen einen wesentlichen Vortheil haben.

Die vereinigten Schützengesellschaften Frankreichs haben auf einem neulichen Congreß beschlossen, in diesem Herbst ein großes allgemeines Schützenfest in der Nähe von Paris abzuhalten. Der Kriegsminister, General Campenon, hat die Ehrenpräsidentschaft angenommen. Die Schützenvereine richteten des weitern das Gesuch an den Kriegsminister, ihnen zu jenem Feste das Polygon von Vincennes für einen Monat zu überlassen und gleichzeitig ihnen eine gewisse Anzahl von Infanteriegewehren zu leihen. Die Antwort des Ministers hierauf ist noch nicht erfolgt.

Das Pariser Schwurgericht mußte letzte Woche ein Verdikt über eine ergreifende Familientragödie abgeben. Der Sohn eines nicht unvermögenden Pariser Geschäftsmannes Namens Charleux hatte vor einigen Jahren die Tochter eines sehr reichen Holzhändlers aus der Provinz Namens Beaumont geheirathet. Der junge Ehegatte gerieth wegen schlechter Geschäfte und seiner Leidenschaft für das Spiel wiederholt in Geldverlegenheiten, aus welchen ihm sein Schwiegervater regelmäßig heraushalf; u. A. löste eines Tages Beaumont einen von seinem Schwiegersohn gerirten Wechsel über Fr. 100,000 ein. Trotzdem besserte sich die Lage des jungen Charleux nicht und so sah er sich am Vorabend eines Fallissements. Beaumont, dessen Hilfe wieder in Anspruch genommen werden sollte, lud nun den Vater Charleux zu einer Besprechung ein und forderte ihn auf, jetzt einmal ebenfalls zur Rettung seines Sohnes beizusteuern, allein dieser weigerte sich bestimmt, auch nur einen Sou zu opfern, und äußerte auf alle Einwendungen beharrlich: „Wenn mein Sohn nicht zahlen kann, dann sollen seine Gläubiger ihr Geld verlieren." Durch diese Redeweise und die Klagen seiner Tochter, welche der Unterredung beiwohnte, gereizt, richtete Beaumont nach einer vierstündigen Sitzung an Ch. die kategorische Frage: „Wollen Sie sich als Ehrenmann benehmen und für Ihren Sohn etwas thun." Da nun die Antwort ebenfalls verneinend ausfiel, zog B. seinen Revolver und feuerte auf Ch. zwei Schüsse ab. Der Getroffene sank auf der Stelle todt zu Boden. Bei der Schwurgerichtsverhandlung defilirte eine ganze Schaar von Zeugen, um für die Ehrenhaftigkeit des Holzhändlers Beaumont auszusagen, während dem Todten, wie es in solchen Fällen meist geschieht, wenig Rühmliches nachgesagt wurde. Der Staatsanwalt begnügte sich mit der Ausführung, daß man in einem zivilisirten Staate sich nicht auf eigene Faust Gerechtigkeit verschaffen dürfe und forderte daher eine gelinde Bestrafung. Aber selbst zu einer solchen konnten die Herren von der Jury sich nicht herbeilassen. Der Holzhändler wurde freigesprochen und sofort entlassen.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft. So viel der gegenwärtige Stand der Abschlußarbeiten vorläufig erkennen läßt, hat die Gesellschaft auch im abgelaufenen Jahre eine recht befriedigende Geschäfts-Zunahme aufzuweisen. An neuen Anträgen gingen pro 1883 bei derselben ein: 2167 über **Frkn. 10,685,015** Versicherungssumme und **Fr. 11,583** jährliche Rente, wogegen **1724** neue Policen im Betrage von **Fr. 8,162,859** versichertem Kapital und **Fr. 11,208** jährliche Rente ausgestellt werden konnten, so daß sich der Gesammt-Versicherungsbestand bis Ende 1883 auf **15,569** Policen mit **Frkn. 79,142,517** versichertes Kapital und **Fr. 120,078** jährliche Rente erhöhte.

An fälligen Versicherungssummen waren im Jahre 1883 zu entrichten: für eingetretene Todesfälle Fr. 961,662 und in Folge Ablaufs der Versicherungen Fr. 125,357. Zus. Fr. 1,087,035.

Auch das finanzielle Ergebniß dürfte sich, da die Sterblichkeit unter den Versicherten in mäßigen Grenzen blieb, recht günstig gestalten und voraussichtlich die Vertheilung einer Dividende von 20 % (gegen 18 % im Vorjahre) an die mit Gewinnantheil Versicherten ermöglichen. Diese Dividende wird statutengemäß schon an den Prämien pro 1885 in Abzug gebracht.

Zum Verkauf:

Ein **Gütergewerb** in **Mulsten**, Gemeinde **Bachs**, bestehend in einem **Wohnhaus, Scheune, Schopf- & Trottgebäude**, für 8000 Fr. assekurirt, nebst laufenden Brunnen, circa 28 Jucharten **Wies-, Acker-** und **Rebland**, wovon meistens **Wiesland.**

Ca. 16 Jucharten **Waldung** meistens schönster Aufwachs, theilweise auch **schlagfällig.**

Der größte Theil der Liegenschaften ist ganz nahe und um die Gebäulichkeiten und mit schönen ertraglichen Obstbäumen besetzt. Kaufpreis nur 20,000 Fr.; Anzahlung 3—4000 Fr.

Nähere Auskunft ertheilt **J. Schütz,** Gemeindeschreiber.

Bachs, 23. März 1884. (H-1083-Z)

Steigerungen.

1) Am **Dienstag den 8. April,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Buhalde bei Oberfrick über

16 Ster Tannenholz und 500 tannene Wellen.

Nachher auf der Ebene: 100 Baumstecken und 500 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, an der Baselhalde bei Wittnau: 28 Bauhölzer von 14—16 Cm. Mittendurchmesser, 8 Ster Tannenholz und 515 tannene Wellen.

2) Am **Mittwoch den 9. April,** Nachm. 1 Uhr, in der Grindelhalde bei Oberfrick:

1000 Stück II. Durchforstungswellen.

Am Ruedisberg: 1400 Stück I. Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. April 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Für Eltern.

In einer guten Familie der französischen Schweiz finden einige junge Töchter Aufnahme zur Erlernung der französischen Sprache. Preis mäßig. — Referenzen ehemaliger Pensionärinnen zur Verfügung — Gefl Anfragen an **Mme. Jobin-Bucher, St-Blaise près Neuchâtel.**

Ueberall vorräthig

Mack's Doppel-Stärke (M 15,2 B S)

gibt **blendend weiße** und **steife** Wäsche pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf.

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- und Müller-Ztg." erscheint jede Woche. Preis **1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** b. d. Post oder b. d. Expedition in **Weinfelden.** (M-597-Z)

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre

Magen-Darmkatarrh,

welche gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Gesucht:

Ein zuverläßiger Rebmann

für ein Stück Rebland auf der Sugen.

Gesucht:

Kost und Logis für einen Kantonsschüler. Offerten unter Chiffre L. M. 24 befördert die Exped. d. Blts.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:

zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben Donnerstag den 17. April zum Hotel Bahnhof in Baden, den 18. zum Engel in Klingnau, den 19. zum Adler in Laufenburg, den 20. zur Krone in Rheinfelden, **den 21. zum Löwen in Aarau,** den 22. zur Krone in Zofingen, den 23. zur Krone in Lenzburg, den 24. zum Bären in Wohlen und den 25. zum Adler in Muri. Da schon Tausende von Danksagungen bekannt sind, so wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Danksagungen bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr, in **Gais** (Kt. Appenzell).

Die Eichenrinde

ab ca. 10 Ster Prügel und 100 Wellen am Ruedisberg,
" 14 " " " 150 " an der Eyhalde Wittnau und
" 6 " " " 100 " an der Sommerhalde bei Oberfrick

wird am **Mittwoch den 9. April,** Nachmittags 4 Uhr im Hirschen in Gipf versteigert, wozu einladet:

Rheinfelden, 2. April 1884

Fr. Salathe, Kreisförster.

E. Strub, Tapezierer

hat mit heute sein Geschäft in das Haus des Herrn **Zebert,** Buchbinder, verlegt.

Bei diesem Anlasse bringe ich meine ganz neue mit 300 der neusten Dessins ausgestattete **Musterkarte in Tapeten** in besondere Erinnerung und empfehle mich auch fernerhin meinen werthen Gönnern für alle in's **Tapeziererfach** einschlagenden Arbeiten bestens.

E. Strub, Tapezierer.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Bezirksgericht Aarau.

Einweisung.

In den Besitz der Erbschaft der am 10. Februar 1879 in Cincinnati, Nordamerika, vorstorbenen Siebenmann, Anna Maria geb. Fehlmann, Samuels, Schlossers Wittwe von Aarau, geb. den 10. September 1809, werden folgende Personen, welche sich innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, nähern Rechten Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, eingewiesen:

1) Frau Wittwe Louise Haller geb. Siebenmann, von Oberamtstadt bei Tuttlingen, Königreich Würtemberg, der Zeit in Hottingen bei Zürich.

2) Frau Marie Ambiehl geb. Siebenmann, von Arzenheim, Ober-Elsaß, in Mühlhausen wohnhaft.

3) Fräulein Sophie Siebenmann von Aarau, in Paris wohnhaft.

Dem Weber, Kaspar, Zimmermann, von Unterentfelden, ist laut Bericht des Gemeinderathes von daselbst in Folge des am 1. März 1883 erfolgten Hinscheides des Joh. Kretz, Drucker, von Unterentfelden und eines s. Z. mündlich der Ehegattin des obgenannten Anna Weber geb. Kretz, von dem anno 1873 verstorbenen Jakob Kretz, Druckers gemachten Versprechens, das auf den Namen des letzgenannten Kretz lautende Sparkassabüchlein der Aarg Bank (Filialbüreau Aarau Nr. 3340) im Betrage von Fr. 300. zugefallen. Das hierseitige Gericht wird in Anbetracht dessen, daß obgenannter Weber an Johann Kretz für die Kosten einer 10jährigen Verpflegung eine Forderung von Fr. 2428. 35 geltend macht, von einer gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Letztern absehen und dem Weber das bezeichnete Sparkassabüchlein als Eigenthum zusprechen, sofern bis zum 11. April nächsthin von betheiligter Seite kein begründeter Einspruch erfolgen sollte.

Aarau, den 1. März 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 1. März 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Hauri, Anna geb. Hauri, Kaspars Ehefrau von Hirschthal, d. d. 2 April 1865; T.-C. Nr. 601.

2) Letzte Willensverordnung der Frau Suter, Anna Maria geb. Widmer, Heinrichs, Landwirths Ehefrau im Suhrester, von und zu Suhr, d. d. 11. Juli 1878, T.-C. Nr. 1612.

3) Ehevertrag zwischen den Eheleuten Heller, Jakob, Johannesen, Fuhrmann, von aarg. Erlisbach und Frau Anna Heller geb. Wehrli, von daselbst, d. d. 19. Dezember 1880, T.-C. Nr. 1827.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Bircher, Emil, Wirthsjakobs, Metzger, von Küttigen, in Amerika, verlangt Herausgabe seines unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens. — Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und den Gemeinderath von Küttigen verhalten, dem obgenannten Bircher sein Vermögen herauszugeben, sofern bis zum 2. Mai nächsthin hiegegen von berechtigter Seite kein Einspruch erfolgen sollte.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Forderungstitel aus dem Kaufsvertrage vom 30. März und 1. Mai, gefertigt den 7. Juni, alles 1861 (Fert.-Prot. von Aarau, Nr. 16, Fol. 36) zwischen Rudolf Troller, Müller, von Starrkirch, in Aarau, als Verkäufer und Großmann, Hans, Müller, von und in Aarburg, als Käufer, um die mittlere Mühle in Aarau per kaufrestanzliches Kapital von Fr 11,552 86, erstmals zu Gunsten des Verkäufers, vom Jahre 1867 an zu Gunsten des F. Haßler-Brun in Aarau und nach dessen Tode zu Gunsten seiner Wittwe Mathilde geb. Brun lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 2. Mai 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 22. März 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Handwerkerschule Aarau.

Sonntag den 6. April, Vormittags 10 Uhr, findet die **öffentliche Schlußprüfung** im **neuen Schulhause,** Zimmer Nr. 31 statt. Gleichzeitig sind die **Freihandzeichnungen, Modelle und technischen Zeichnungen** der Lehrlinge im Zimmer Nr. 30 zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Aarau, 2. April 1884.

Die Direktion.

Gemeindeschulen Aarau.

Die Anmeldung und Einschreibung der schulpflichtig werdenden Kinder, d. h. aller derjenigen, die **vor** dem 1. Novbr. 1884 sieben Jahre alt werden, findet statt nächsten Sonntag den 6. April, Vormittags 10—12 Uhr, im neuen Schulhause, im Erdgeschoß, für die Knaben in Nr. 5, für die Mädchen in Nr. 8.

Auch solche Kinder, welche Privatunterricht erhalten sollen, sind anzumelden.

Aarau, März 1884.

Die Rektoren.

Stellenausschreibung.

Für den Bezug der Gebühren bei hiesigen Viehmärkten sind drei Stellen als **Gebührenbezüger** und die Stelle eines **Markteneinzügers** wieder zu besetzen, ebenso drei Stellen als **Marktaufseher** auf dem Viehmarktplatz. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit 14. April nächsthin entgegen. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 31. März 1884,

Der Polizeiwachtmeister:

Vogel.

In der Kinderschule

auf dem Rain können nach Ostern wieder neue Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen

M. Fisch, Kinderlehrerin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

I. In Aarau **Dienstag den 8. April 1884** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** und des **Wirthschaftsmobiliars** von Morgens 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** nämlich: der ideelle Drittheil a. des Wohnhauses Nr. 829 im Schachen zu Aarau, und b. des 231,3 m² (2370 □') haltenden Gartens (Gesammtschatzung Fr. 14,190); Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Egloff in Aarau.

II. In Gränichen: **Mittwoch den 9. April 1884** und zwar:

A. Der **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Geldstagers (im Dorfe Gränichen) und

B. der **Liegenschaften,** worunter:

1. Ein Wohnhaus, zweistöckig, geschätzt um Fr. 4300. —
2. Ein Wohnhaus, zweistöckig, geschätzt um Fr. 7500. —
3. Ungefähr 126 a. (3½ Juch.) Hausplatz, Gemüse-, Baumgarten- und Ackerland;

nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzlist.

Zu Festgeschenken geeignet:

Schöne Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** zum Treten, System Singer, gut gehend, à Fr. 55. — bei **H. Lüscher,** Mechaniker beim Bahnhof.

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Städtische Schulen in Aarau.

Repetitorien und Schlußprüfungen.

1) **Repetitorien der Bezirksschulen:** Freitag den 4. bis Mittwoch den 9. April.

2) **Repetitorien der Gemeindeschulen:** I. und II. Klasse: Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April. III., IV. und V. Klasse: Montag den 7. bis Mittwoch den 9. April.

NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulhause angeschlagen und weichen nur unbedeutend oder gar nicht von den gewöhnlichen ab.

3) **Gesangsschule:** Lehrstunden nach dem Stundenplan, dagegen **Schlußprüfung des Halbchores,** Montag den 7. April, Vorm. 10 Uhr im neuen Festsaal.

4) **Prüfung der Turnschule:** Montag den 7. April, Nachmittags in der Turnhalle.

5) **Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:** Freitag 4. bis Dienstag den 8. April und zwar:

Freihandzeichnungen im Zeichnungssaale der Mädchen,
Technische Zeichnungen im Zeichnungssaale der Knaben,
Weibliche Handarbeiten in der Aula.

6) **Schlußzensur der Bezirksschulen,** Mittwoch den 9. April, Nachm.
Mädchen-Bezirksschule um 2 Uhr
Knaben-Bezirksschule um 3 Uhr.

Zu diesen Schlußakten des Schuljahres werden Behörden, Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen.

Aarau, 31. März 1884. **Die Rektoren.**

Baumwollspinnerei Emmenhof
bei Solothurn.

Die Herren Aktionäre werden anmit zur diesjährigen

ordentlichen General-Versammlung,

welche **Samstag den 19. April,** Vormittags 10½ Uhr im **Gasthof zur Krone** in **Solothurn** stattfinden wird, höflichst eingeladen.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1883 und Bericht des Geranten.
2. Bericht des Verwaltungsrathes.
3. Bericht der Censoren.
4. Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes an Stelle des verstorbenen Herrn Kaiser-Haenggi.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise, unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, den 21. März 1884.

[H-S 36 Y] **Der Verwaltungsrath.**

Für Knaben und Mädchen

als **Ostergeschenke** passend:

Stoßkarren,	Indianerbogen mit Pfeil,
Leiterwagen,	Schmetterlingsnetze,
Grasbahren,	Botanisirbüchsen,
Sandwagen,	Pflanzenpressen in 4 Größen, billig,
Sandwurf,	Feldflaschen,
Gartengeschirr,	Trinkbecher,
Gießkännchen,	Gummibälle,
Stelzen,	Reifispiel, billig,
Reife von 50 Ct. bis Fr. 2. 50,	Croquet für Garten und Zimmer,
Hölzerne Eier,	Ringwurfspiel,
Märbel ord. und feine,	Kugelspiel ꝛc.

Trommeln, Flinten und Säbel etc.

empfiehlt

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Taufkleider,	Ajour-Stoffe weiß und écru,
Kinderkleidchen,	Bunte Waschstoffe zu Schürzen und Kinderkleidern,
Kinderhütchen,	Farbige Cretonne und Damast zu Bettanzügen,
Rabättli,	Tischtücher und Servietten,
Piqué-Mäntelchen,	Tafeltücher, Theetücher,
Schürzen, für Damen	Taschentücher,
Cols- & Manchetten und Kinder.	Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Anzeige.

Da wegen Geschäftsänderung mein Waarenlager bis Ende dieses Monats vollständig liquidirt sein muß, so erlasse von heute an sämmtliche Artikel zu nochmals bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Aarau, im April 1884 **G. Bolliger.**

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Confirmanden-Anzüge

von Fr. 15 — Fr. 40.

Anzüge für Knaben

von 3—16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen.

Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Arbeiterkleider aller Art.

Elegante Confirmanden-Hüte

von Fr. 3 50 an.

Tuch- & Seidenkappen.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Bottinen, Stiefel & Schuhe

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Haararbeiten

jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.

Höflichst empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Kommode, Kinderbettstatt, ein kupferner **Wasserständer,** zwei **Bilder, Fensterkissen** ꝛc.

E. Rüetschi, Schloßplatz.

Wagenschmiere

extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Zweigharz

garantirt ächtes fettes Tannharz, ohne jeglichen Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp. Bei Abnahme größerer Quantums entsprechend billiger.

Für Wiederverkäufer besondere Begünstigung.

C. Rychner, Seiler.

Saat-Kartoffeln,

Setzzwiebeln und Spargelsetzer

empfiehlt **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. April 1884.

Verfassungsbewegungen in den Kantonen.

(Korrespondenz.)

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit."

In dem Zeitpunkte, da das Volk unsres Kantons damit beschäftigt ist, dem Verfassungsrathe die Grundzüge zu notiren, nach welchen es eine neue Verfassung erstellt wissen will, dürfte es angezeigt sein, Umschau zu halten nach den Verfassungsbewegungen, die sich gleichzeitig mit der unsrigen in anderen Kantonen geltend machen, sowie einen Rückblick auf die kantonalen Revisionsbewegungen der neuern Zeit überhaupt zu werfen. — Gleichzeitig mit der aargauischen Revisionsbewegung hat sich diejenige des Kantons Bern, nur in einem rascheren Tempo, abgewickelt. Es fehlte den Bernern eben der Radschuh des Systems, den wir Aargauer zwar nicht im Wappen führen, aber desto nachdrücklicher jeweilen bei allen fortschrittlichen und volksthümlichen Bestrebungen verspüren. — Den Kantonen Aargau und Bern reihte sich auf dem Gebiete der Verfassungsrevision bald der Kanton Waadt an; es folgten mit ähnlichen Tendenzen Baselland und Baselstadt, ferner die Kantone Freiburg und St. Gallen. Ohne Zweifel werden noch andere eidgenössische Stände über kurz oder lang mit Verfassungsrevisionen zu thun bekommen. Wie weit die Revisionstendenz da und dort gehen und welche Aufnahme sie beim jeweiligen Souverän finden mag, bleibe hier unerörtert; es beweisen die einzelnen Erscheinungen an und für sich, daß der Geist der Zeit allüberall nach Reformen drängt. Mögen politische, kirchliche und staatsrechtliche Fragen in diesen Reformbestrebungen größere oder untergeordnetere Rollen spielen: „Das Schwergewicht haben alle auf der Seite der wirthschaftlichen Verhältnisse." Bei dieser nicht zu verkennenden Thatsache wird es nur eine Frage der Zeit sein, daß der Ruf nach wirthschaftlichen Reformen auch auf dem Gebiete der „eidgenössischen Gesetzgebung" erschallt und daß der Widerhall, den er im Volke finden wird, „zur Revision der Bundesverfassung im angedeuteten Sinne führt." Wir betrachten es nicht nur als ein glückliches, sondern geradezu als ein unerläßlich nothwendiges Vorspiel dieser Bundesrevision, daß ihr Verfassungsrevisionen in den Kantonen den Weg bahnen. Es wird daher nicht einzig auf die praktischen Ergebnisse der jeweiligen kantonalen Bewegungen ankommen, sondern wesentlich auch auf das in weitesten Kreisen durch jene geweckte Verständniß für die obschwebenden Fragen und nicht minder auf die Coalition der materiellen Interessen in allen Schichten der Bevölkerung, die durch kantonale Verfassungsrevisionen angebahnt wird.

Wie im gegenwärtigen Augenblick ein gemeinschaftlicher Revisionszug durch eine Reihe schweizerischer Kantone geht, so hat in den Sechsziger und Siebenziger Jahren in den meisten Kantonen eine revisionistische Bewegung sich geltend gemacht, letztere freilich auf dem äußeren Anstoß der Bundesverfassung von 1874 beruhend, mit welcher die kantonalen Grundgesetze in Uebereinstimmung zu bringen waren. Eine interessante Uebersicht über die Umgestaltung in den kantonalen Verfassungszuständen ergibt sich, wenn wir die eidgenössische Sammlung von **1864** mit derjenigen von **1880** vergleichen. Die Kantonsverfassungen waren datirt:

Anno 1864.		**Anno 1880.**
1831	Zürich	1869
1846	Bern	1846
1863	Luzern	1875
1850 u. 1851	Uri	1850 u. 1851
1848	Schwyz	1876 u. 1877
1850	Obwalden	1867
1850	Nidwalden	1877 u. 1878
1842 u. 1851	Glarus	1878
1848	Zug	1873 u. 1876
1857	Freiburg	1857
1856	Solothurn	1875
1858	Basel-Stadt	1875
1863	Basel-Land	1863
1852	Schaffhausen	1876
1858	Appenzell A. Rh.	1876
1829	Appenzell J. Rh.	1872
1861	St. Gallen	1861
1853 u. 1854	Graubünden	1853 u. 1854
1852	Aargau	1864 u. 1877
1849	Thurgau	1869
1830	Tessin	1830
1861	Waadt	1861
1852	Wallis	1875
1858	Neuenburg	1858 u. 1880
1847	Genf	1847

Es haben somit seit 1864 nicht weniger als 14 Stände ihre Verfassung einer Revision unterstellt; nämlich: Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden Ob und Nid dem Wald, Glarus, Zug, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell A. u. J. Rh., Thurgau und Wallis. Die älteste dermalige Kantonsverfassung ist diejenige von Tessin, vom Jahre 1830. Dann kommen: Bern 1846, Genf 1847, Uri 1850 und 1851, Aargau 1852, Graubünden 1853 u. 1854, Freiburg 1857, Neuenburg 1858, St. Gallen 1861, Baselland 1861, Unterwalden O. d. W. 1867, Thurgau 1869, Zürich 1869, Appenzell J. Rh. 1872, Luzern 1875, Wallis 1875, Solothurn 1875, Schaffhausen 1886, Zug 1876, Appenzell A. Rh. 1876, Unterwalden N. d. W. 1877, Glarus 1878.

Die vorstehende Tabelle wird auch dem konservativsten Aargauer beweisen, daß es verglichen mit den meisten andern Schweizerkantonen, durchaus kein „überstürztes" Unternehmen war, als man anno 1883 begann, die Frage der Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung in ernstliche Erwägung zu ziehen!

Eidgenossenschaft.

Militäranstalten. (Korr.) Der Bericht des Militärdepartements hebt mit Recht als ein „Hauptereigniß" für die Militäranstalten in Thun, insbesondere aber für die Munitionsfabrik und die Konstruktionswerkstätte, die Erstellung von Wassermotoren hervor. Da das Bedürfniß einer größeren Badanstalt für die in Thun in Dienst stehenden Truppen schon längst vorhanden war, suchte man die Erstellung einer solchen mit der Gewinnung der Wasserkräfte zu verbinden. Zu diesem Zwecke wurde der 300 Meter lange Kanal an passender Stelle zu einem Badebassin erweitert und mit Rechen und Schutzwand versehen, so daß der Waffenplatz Thun nunmehr eine Badanstalt besitzt, wo größere Truppen-Abtheilungen, und zwar Schwimmer und Nichtschwimmer sichere Aufnahme finden. Bereits Ende August konnte die Wasserkraft zum Betrieb der eidgenössischen Werkstätten und Fabriken verwendet werden und es zeigten sich bis jetzt keinerlei Störungen. Abgesehen von den großen finanziellen Vortheilen des Unternehmens für den Bund ist noch zu bemerken, daß der weitere große Vortheil erreicht wird, für den Kriegsfall und Kriegsbedarf jederzeit eine vom Auslande unabhängige Betriebskraft zur Disposition zu haben.

— Der Controlbestand der schweizerischen Armee betrug in den 8 Divisionen des Auszugs auf 1. Januar ds. Js. 113,884 Mann mit Einschluß 2343 nicht im Divisionsverband stehenden Offiziere und Truppen und der 246 Offiziere und Stabssecretäre nach Art. 58 der Militärorganisation. Der gesetzliche Bestand einer Division ist im Durchschnitt 12,217 Mann, für die 8 Divisionen zusammen mit Einschluß der 2104 nicht im Divisionsverband stehenden Offiziere und Truppen 103,840 Mann. Der effektive Bestand ist somit um circa 10,000 Mann höher. Im Jahre 1883 überschritt der effektive Bestand der Armee den gesetzlichen sogar um mehr als 11,000 Mann. Nach den einzelnen Divisionen war der Effektivbestand folgender: 1. Division 15,451 Mann; 2. Div. 14,692; 3. Div. 11,716; 4. Div. 11,955; 5. Div. 14,063; 6. Div. 15,150; 7. Div. 15,689; und die 8. Div. 12,579 Mann.

Für die Landwehr betrug der Effektivbestand 88,136 Mann (gesetzlicher Bestand 95,464), nämlich: Generalstab 14, Infanterie 73,073, Cavallerie 2,428, Artillerie 8,210, Sanitätstruppen 1,397, Verwaltungstruppen 216 Mann. Der effektive Bestand bezifferte sich im Jahr 1883 auf 90,259 Mann und blieb ebenfalls bedeutend unter dem gesetzlich vorgesehenen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. April.

In Folge der Wiederbestätigung der Herren Fischer, Imhof, Karrer und Ringier als Mitglieder des Regierungsrathes sind in den Kreisen Reinach, Aarau, Kulm und Zofingen Ersatzwahlen in den Großen Rath zu treffen. Um den betr. Kreisversammlungen eine besondere Zusammenberufung zu ersparen, wird beschlossen, diese Ersatzwahlen mit den bald bevorstehenden Erneuerungswahlen der Friedensrichter und Statthalter zu verbinden. Eine gleiche Verfügung wird getroffen in Bezug auf eine im Kreis Lunkhofen nothwendig werdende Neuwahl in den Verfassungsrath.

Herr Dr. Paul Repond erhält die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt der Irrenanstalt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der katholischen Kirchgemeinde Zurzach wird bewilligt, die dortige Helferstelle auf die Dauer von 2 Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem neuen Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Oberrohrdorf wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Die Lebensversicherungsbank für Deutschland hat am Platz des zurückgetretenen Hrn. Dr. Custer zu ihrem Hauptagenten ernannt den Hrn. Samuel Matter, Amtsschreiber in Aarau. Diese Ernennung wird bestätigt.

Die Gemeinde Aarau erhält die Bewilligung, den auf den 16. dss. Mts. fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr erst am 23. gl. Monats abhalten zu lassen.

Die Einmauerung der 2 Dampfkessel im Kesselhaus der kantonalen Krankenanstalt wird der Firma Kurz und Hauri übertragen.

— Aarau. Das Programm der städtischen Schulen ist soeben erschienen und erzeigt, daß im verflossenen Schuljahre drei Hauptlehrerstellen (an Gemeinde- und Bezirksschule) neu besetzt wurden. Die Lehrerschaft spricht sich mit Mehrheit für Einführung eines 4jährigen Turnus an der Knaben Gemeindeschule aus. Die fünfte Klasse soll nicht in den Bereich des Turnus gezogen werden, sondern einen ständigen Lehrer beibehalten. Es würde somit bei dem proponirten Verfahren jeder Lehrer die nämliche Klasse während vier Jahren leiten, was für Lehrer und Schüler jedenfalls von Vortheil wäre. — Die Schülerzahl

beträgt auf Ende des Schuljahres: 1. Gemeindeschulen, 333 Knaben, 349 Mädchen, 2. Bezirksschulen, 160 Knaben, 169 Mädchen; Total: 493 Knaben, 518 Mädchen = 1011 Schüler. — Der Ansatz vor Fr. 200 für Anschaffung von Lehrmitteln zu Gunsten armer Schulkinder ist, da derselbe jetzt auch von der Gemeindeschule benützt wird, zu knapp und wird dessen Erhöhung auf Fr. 300 den Behörden beantragt werden. — Die Ferienversorgung ist auch im letzten Sommer durchgeführt worden; nun wird aber eine Modifikation derselben in dem Sinne angestrebt, statt der etwas kostspieligen Versorgung von nur etwa 30 Kindern einer viel größern Anzahl die Wohlthat einer gesunden, frischen Milch für längere Zeit und am Orte selbst angedeihen zu lassen. Das Institut der Ferienversorgung würde dann nicht jedes Jahr, sondern nur nach gewissen Zwischenräumen durchgeführt. Diese Anregung verdient alle Beachtung. — Ein ebenso vorzüglicher Anzug wird im Hinblick auf die jüngst abgehaltenen Koch- und Haushaltungskurse insofern gemacht, als beantragt wird, dem Haushaltungswesen ebenfalls die Aufmerksamkeit der Schule zuzuwenden und durch ein eigenes Fach oder durch Spezialkurse in dieser Hinsicht zu wirken. — Dem Programm ist eine Abhandlung des Hrn. Bez.-Lehrer Corradi, betitelt: Der Vitalsinn und seine Bedeutung bei der Erziehung, beigefügt.

— Zur Ueberzeugung. (Korr.) Die Art und Weise, wie sich die 33gliedrige Revisions-Kommission in Subkommissionen getheilt und den Stoff gegliedert hat, ist von allen Seiten ohne ein Wort des Bedenkens acceptirt worden. Nun dürfte sich bei genauerer Erwägung der Sache aber doch Mancherlei gegen die strikte und rigoros durchgeführte Separation der Gesammtkommission einwenden lassen. Zuerst der Umstand, daß der Verfassungsrath ohne Zweifel eine möglichst allseitige, d. h. von jedem einzelnen Kommissionsmitglied vorzunehmende Prüfung und Erwägung der sämmtlichen Materien wünsche, die dereinst dem Plenum vorgelegt werden sollen. Er hat darum gerade die Leute in die Kommission gewählt, von denen er eine möglichst vielseitige Vertrautheit mit dem Revisionswerk voraussetzte. Bei der Aufstellung von Subkommissionen, die überdieß das ausdrückliche Mandat haben, bestimmt redigirte Artikel vor die Gesammtkommission zu bringen, ist nun wohl die Gefahr sehr nahe, daß die einzelnen Mitglieder sich ausschließlich mit der ihnen speziell zugewiesenen Sache befassen und auf die drei übrigen Gruppen wenig oder gar kein Studium verwenden. Allerdings kommt dann vor der gesammten Kommission der einzelne Passus für jede Gruppe zur Generaldebatte; deßgleichen wohl auch im Plenum des Rathes. Aber trotz alledem wird jeweilen der Einzelne doch nur da, wo gerade seine Specialität in Frage kommt, die erforderliche Beschlagenheit aufweisen und wir sind entschieden mit dem System der Subkommissionen der Gefahr einer gewissen Einseitigkeit ausgesetzt. Aus dieser schwerwiegenden Erwägung haben die Verfassungskommissionen in Bern und Waadt sich nicht für das System der Subkommissionen entschließen können; sie verhandeln immer in der Plenarkommission, bezeichnen aber für die einzelnen Materien Referenten und Correferenten. Dabei ist ohne Frage jedes Kommissionsmitglied jederzeit auf dem Laufenden — und es hat zugleich jedes andere Mitglied des Verfassungsrathes Gelegenheit, in den Sitzungen der Kommission sich über die verschiedenen Materien Aufklärung zu erholen.

Indeß wollen wir durchaus nicht behaupten, es sei mit der Bestellung der Subkommissionen ein unverbesserlicher Fehler begangen worden. Die Sache läßt sich in verschiedenen Richtungen ausgleichen. Aber das ist offenbar dringend nothwendig, daß über die sämmtlichen Verhandlungen der Subkommissionen substanzielle Protokolle geführt werden, die dann nicht nur allen Mitgliedern der Kommission, sondern jedem Mitgliede des Verfassungsrathes überhaupt zuzustellen sind. Sodann muß sich die Plenarkommission sowohl als der gesammte Verfassungsrath die freieste Hand in Sachen der Berathung und endgültigen Redaktion der Verfassungsartikel vorbehalten. Im Aargau ist man seit unvordenklicher Zeit allzu gerne bereit, sich mit der Kommissionalwirthschaft zu behelfen und das Volk ist wenig erbaut von dieser Praxis. Der Verfassungsrath wird dieselbe hoffentlich nicht sanktioniren. Man nehme uns diese freimüthigen Erörterungen nicht übel; wir glaubten sie veröffentlichen zu sollen, weil aus den geschwätzigen und zum Theil recht bedeutungslosen Debatten, die in der „Revisionszeitung" als quasi Protokoll der ersten Sitzung der Commission „verewigt" worden sind, sich kein einziger Moment der Erwägung dieser gewiß nicht unwichtigen Sache ersehen läßt.

— Aarau. Heute schließt die Schießschule und werden die Infanterie-Unteroffiziere morgen entlassen. Am Ostermontag rückt das Cadres des Füsilierbataillons Nr. 46 Landwehr ein, die Mannschaft folgt am 18. und dauert deren Wiederholungskurs bis 24. April.

— Die diesjährige ordentliche Kantonalkonferenz wird in Verbindung mit der Jahresversammlung des Lehrerpensionsvereins laut „Schulblatt" am 12. Mai in Brugg stattfinden. Das Haupttraktandum der erstera wird die Revisionsfrage bilden. Referent: Hr. Prof. Fisch.

— Der Turnverein Burg hat sich zu der Uebernahme des diesjährigen Bezirkspreisturnfestes entschlossen.

— Reinach. Auf dem Viehmarkt vom 3. ds. wurden aufgeführt: 280 Stück Großvieh und 250 Stück kleines (Schweine, Schafe und Ziegen). Handel flau, nach Vieh keine große Nachfrage.

Bern. Die Leiche des Hrn. Bachmann, Professor der Naturwissenschaften an der Berner Hochschule, wurde nach dem „Bund" am Freitag Mittags bei Hinterkappelen, 1½ Stunden unterhalb Bern, aufgefunden. Sämmtliche Werthobjekte fanden sich auf dem Verblichenen vor und der Körper zeigte nur leichte Schürfungen, welche vom Aufstoßen desselben auf dem Bett der Aare herrühren. Am Mittwoch Abends befand sich Hr. Bachmann noch in befreundeter Gesellschaft im Militärgarten bei Bern, von wo er sich gegen 7 Uhr entfernte. Er begab sich von dort nach dem naturhistorischen Museum, wo er seit Eröffnung desselben mit der Aufstellung und Klassifizirung beschäftigt war. Er verfaßte daselbst noch ein Verdankungsschreiben für eine dem Museum zugewendete Vergabung. Von da an (Abends 8 Uhr) scheint seine Spur verloren gegangen zu sein. Hr. Bachmann hat seit dem Jahre 1868 der Universität Bern seine ausgezeichneten Dienste geleistet und sich die Liebe und Anerkennung aller Schüler erworben. Er gehörte zu den besten Kennern der geologischen Verhältnisse unseres Landes und wurde als solcher mehrfach als Experte bei verschiedenen, sein Fach berührenden Fragen beigezogen. Er war ein tüchtiger Alpenklubist und suchte durch Exkursionen, die er im Sommer veranstaltete, bei Studirenden und in Kreisen, die sich darum interessiren mochten, die Kenntniß der Natur zu verbreiten und dadurch die Liebe zu derselben zu fördern. Er ist Verfasser einiger höchst werthvoller Publikationen, auf deren Aufzählung wir in diesem Momente verzichten müssen. Als freisinnigem Bürger, tüchtigem Schulmann und wackerem Kämpfer für kirchlichen Fortschritt — Bachmann war mehrere Jahre Präsident der christkatholischen Gemeinde der Stadt Bern — werden ihm Alle, die ihm näher standen, ein liebevolles Andenken bewahren.

Zürich. Der Sozialist Robert Schäfer, Korbflechter aus Münsterberg (Schlesien), intimer Freund von Stellmacher und Kammerer, wurde vom Bezirksgericht Zürich lebenslänglich ausgewiesen. Derselbe sitzt indessen noch und wird vorerst noch mit der eidgen. Polizei Bekanntschaft machen, da er u. A. auch Schriften gefälscht hat.

— An die Stelle des zurücktretenden Kantonschemikers Professor Dr. Abeljanz wurde an dieselbe gewählt: Hr. Dr. A. Weber von Menziken, Aargau, zur Zeit erster Assistent am chemischen Laboratorium der Universität Zürich.

— Die Zeitungen melden einen Fall ehrlicher Handlungsweise, der als erhellender Lichtstrahl in den dunkeln Schatten registrirt zu werden verdient. Einer der Angestellten, welche in der Morgenfrühe die Stadt durchziehen, um die Gaslaternen auszulöschen, fand letzten Dienstag in der Nähe des Bahnhofes 2 Säcke voll Geld, welche mit dem Postsiegel versehen und offenbar von dem Postgepäckwagen heruntergefallen waren. Der ehrliche Finder lieferte die gewichtigen Beutel der Kreispostdirektion ab.

Luzern. Die Kantonal-Spar- und Leihkasse hat pro 1883 den nicht unbedeutenden Betrag von 67,417 Fr. an Verlusten zu buchen.

In der Stadt Luzern wird die Polizeistunde plötzlich wieder „stramm" gehandhabt. Die Regierung soll Auftrag hiezu gegeben haben.

Appenzell A.-Rh. Von einem Ungenannten wurde bei der Kantonalbank von Außerrhoden eine Summe von Fr. 30,000 deponirt für eine appenzellische Irrenanstalt. Für denselben Zweck vergabte ein Mitglied einer außer dem Kanton wohnhaften Appenzeller Familie Fr. 2000.

Baselland. Infolge Wegzug des Herrn Tenger, Buchdrucker in Gelterkinden, sind Druck und Verlag des „Farnsburger Boten" käuflich an Hrn. Eduard Loosli in Sissach, den Verleger des „Baselbieter" übergangen. Das Blatt wird wie bisher zweimal wöchentlich erscheinen.

Tessin. In Marseille starb in Folge der Anstrengung, das Leben eines Andern zu retten, Stefan Emma, welcher im Olivone-Prozeß in contumaciam verurtheilt worden war.

Waadt. Die Inhaber der Firma Pays, Schaffter und Konsorten, Stutzerkolben-Fabrikanten in Lausanne, wurden unter der Anschuldigung des betrügerischen Bankerotts verhaftet. Das Ereigniß hat großen Eindruck auf das Publikum gemacht. Die Firma wurde laut „Bund" am Nachmittag des 4. d. vom Zivilgericht Lausanne in Liquidation erklärt.

Wallis. In einer Sandgrube bei Troistorrents fanden zwei Arbeiter eine kleine hölzerne Kiste mit mehr als Fr. 2000 in Gold- und Silbermünzen. Dieselben tragen zum größten Theil das Bildniß Ludwig's XV. und Ludwig's XVI.; es finden sich aber auch solche von Ludwig XIV., Franz II., Maria Theresia von Oesterreich, Philipp V. von Spanien ꝛc. Die ältesten Münzen tragen die Jahrzahl 1709, die jüngsten jene von 1815.

London, 5. d. Heute wurde in Windsor der Herzog von Albany begraben. Die Königin, die englischen Prinzen und Prinzessinnen und die fremden Gesandten wohnten der imposanten Zeremonie bei.

Halifax, 4. April. Der Dampfer der White-Corfs-Linie „Daniel Steinmann", der sich auf der Fahrt von Antwerpen über Halifax nach New-York befand, ist in der vergangenen Nacht bei Sambro, etwa 32 Km. von Halifax, gesunken. Von den 90 Passagieren und 34 Mann Besatzung, die sich auf dem Schiff befanden, sind nur der Kapitän und vier Personen gerettet.

Kairo, 4. April. Morgen wird ein Bataillon unter dem Befehle des Obersten Chermside nach Suakin abgehen. Die Majors Kitchiner und Rundel, zwei im ägyptischen Heere dienende englische Offiziere, sind in Assuan eingetroffen und haben den Befehl, nicht weiter zu gehen. — Der frühere Minister des Innern, Ismail Pascha Ejub, ist gestorben.

Berlin, 5. April. Der Direktor des hiesigen Münzkabinets, Geheimrath Friedländer, ist gestern gestorben.

Ueber das Befinden des Kaisers Wilhelm verlauten auch heute günstige Nachrichten. Die Aerzte haben nur große Schonung anempfohlen, deshalb hütet der Kaiser während des größten Theiles des Tages das Bett.

Rüdesheim, 4. April. Die Kaiserin von Oesterreich und ihre Tochter, die Erzherzogin Valerie, mit zahlreichem Gefolge haben heute das National-Denkmal auf dem Niederwald besucht.

Bukarest, 5. April. Heute früh 6 Uhr ist in dem Universitätsgebäude, in welchem sich auch das Museum und der Sitzungssaal der Senats befinden, Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde Mittags lokalisirt. Die Pinakothek, die Malerschule, die Herbarien sind total vernichtet, die numismatischen und naturhistorischen Sammlungen stark beschädigt; die Bibliothek und Akten der Akademie und des Senatsbureaus sind gerettet aber stark beschädigt, die Akten und die Bibliothek der Geographischen Gesellschaft sind vollständig verloren. Der König und sämmtliche Minister waren auf der Brandstätte anwesend. Der Minister Sturdza und der Gesandte John Ghika halfen persönlich die Dokumente zu retten.

Das Feuer entstand Morgens früh halb 4 Uhr urch einen Essenbrand. Die Feuerwehr arbeitete aufopferungsvoll. Mehrere Soldaten wurden schwer verletzt; der Wassermangel war sehr groß, daher die bedeutende Ausdehnung des Brandes. Das Gebäude war versichert.

Stockholm, 5. April. Im schwedischen Gefängnißwesen ist die Thatsache zu verzeichnen, daß sich die Zahl der zu längern Zuchthausstrafen verurtheilten Verbrecher erheblich vermindert hat, und zwar auf noch nicht 2000 gegenüber 3000 zu Anfang der 70er Jahre. Infolge dieses Umstandes hat die Strafanstalt in Warberg im Jahre 1882 ganz eingehen und das Zuchthaus in Malmö von einer größern Anzahl Gefangenen entlastet werden können, welche nach Karlskrona und dem Langholm bei Stockholm gebracht worden sind, wo sie in einer für den Staat mehr lohnenden Weise beschäftigt werden können.

Christiania, die Hauptstadt Norwegens, hatte 1815 nur 12,137 Einwohner, 20 Jahre darauf 24,845; 1855 zählte sie 41,966, abermals 20 Jahre später 95,836 und beim letzten Jahresschluß 124,155.

Petersburg, 4. April. Die Newa ist in einer Entfernung von etwa 3 km von ihrem Ausflusse aus dem Ladoga-See aufgegangen.

München, 7. April Schrannenbericht. Weizen 9. 82, Abschlag 4 Pfg., Roggen 7. 90, Gerste 8. 77. Hafer 7. 22, Wicken 7. 97, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8,798 Ztr. Gesammtbestand 6,794 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. März bis 5. April 1884.

Geburten.

März 30. Elise Helene, T. des Fabian, Eduard, Färmer, von Rodern (Ober-Elsaß), in Helena, Territ. Montana, Nordamerika.
April 1. Adolf Otto, S. des Siegrist, Adolf, Schuster, von Meisterschwanden, in Aarau.
" 1. Karl, S. des Lips, Kaspar, Postkondukteur, von Niederurdorf (Zürich), in Aarau.
" 3. Adolf, S. des Wüthrich, Jakob, Knecht, von Eggiwyl (Bern), in Aarau.
" 3. Karl Gottfried, S. des Fehlmann, Kaspar, Bäcker, von und in Aarau.
" 5. Arnold Ernst, S. des Siegrist, Heinrich, Metzger, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

April 1. Siebenmann, Gottlieb Arnold, Eisenbahnangestellter, von Aarau, in Neuenburg, und Autier, Jenny Louise, Schneiderin, von St. Livre und L'Abbaye (Waadt), in Morges.

Todesfälle.

März 29. Rychner, Johann, Vater, Spengler, von und in Aarau.
April 2. Trösch, Jakob, Zimmermann, von Thunstetten (Bern), in Niederbipp wohnh. gew. (Am 3. März 1884 zu Wangen, Bern, in der Aare ertrunken.)

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 6. Ernst Jakob, S. des Jakob Schwamberger, Färber, von Auenstein.
" 6. Emma Bertha, T. des Albert Lenzi, Kontroleur, von Zuzgen.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. April 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—8., pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60—2. 80. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Ct. 10 Rübli 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürcher Börse vom 5. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	262	265	264—263
" Priorität	560	575	—
Centralbahn . .	501	503	502
Gotthardbahn . .	480	486	485
Jura-Bern-Bahn . .	390	391	—
Suisse Occidentale .	100	103	102
Union-Suisse Stamm .	272	280	—
" " Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn . .	255	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	125	—
Arth-Rigibahn . .	185	188	—
Zürcher-Tramway .	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	642	646	—
Bank in Winterthur .	365	367	367
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Karlsruhe, 5. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist von Heidelberg incognito eingetroffen und hat hier Wohnung für längere Zeit im Schloßhotel genommen.

Lübeck, 6. April. Emanuel Geibel ist heute früh 1/3 Uhr gestorben.

P. P.

Freunden und Bekannten, denen keine Anzeige zugekommen, theilen wir auf diesem Wege mit, daß am 5. d. Mts., Abends 10 Uhr, unser liebe Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Müller, Küfer,

durch längere, schwere Krankheit im Alter von 55 Jahren von hinnen abgerufen worden ist.

Wir bitten ihm ein freundliches Andenken zu bewahren und Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 8. April, Vormittags 11 Uhr statt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiedurch die schmerzliche Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigst geliebten und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters

Abraham Euler-Brunner

im Alter von 82 Jahren.

Basel, den 5. April 1884.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Alb. Euler-Barth,
Hôtel Euler.

(H-1526-Q).

Aargauische Kantonsschule.

Die **öffentlichen Schlußprüfungen** finden am **8. und 9. April** im Kantonsschulgebäude gemäß dem am schwarzen Brett angeschlagenen Stundenplan statt. Die Arbeiten der Schüler im Kunst- und Technischen Zeichnen sind während dieser Tage in den beiden Zeichnungssälen ausgestellt Oeffentliche Schlußcensur Donnerstag den 10. d. in der Aula. Zu diesen Schlußacten werden die verehrlichen Eltern und Schulfreunde ergebenst eingeladen.

Das Rektorat.

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau.

Mündliche Prüfung am Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April.

Dienstag: 7—8 I. Kl. Deutsch, 8—9 II. Kl. Deutsch, 9—10 I. Kl Französ. und II. Pädagog., 10—11 I. Kl. Geschichte und II. Kl. Französ., 11—11 1/2 I. Kl. Engl., 11 1/2—12 II. Kl. Engl., 2—3 I. Kl. Naturk., 3—4 II. Kl. Physik und Chemie.

Mittwoch: 8—9 I. Kl. Mathematik, 9—10 I. Kl. Geographie und II. Kl. Mathemat., 10—10 1/2 I. Kl. Ital., 10 1/2—11 II. Ital., 11—12 I. und II. Kl. Kirchengesch.

Die **Schlußcensur** findet **Donnerstag den 10. April,** Vormittags 10 Uhr, in der Aula des Schulhauses statt.

Das schulfreundliche Publikum wird hierdurch zur Theilnahme ergebenst eingeladen.

Das Rektorat.

Städtische Schulen. Turnprüfung.

Montag den 7. April in der Turnhalle.

1. 30 4. Classe Knaben Gemeindeschule,
1. 50 5. " " "
2. 10 5. " Mädchen " "
2. 30 1. " " Bezirksschule,
2. 55 2. " " "
3. 30 1. " Knaben "
3. 55 2. " " "
4. 20 3/4 " " "

Kindern ist der Eintritt nur in Begleit der Eltern gestattet.

Die Rectorate.

Vorläufige Anzeige.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. v. Schiller, aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütli-Vereins Aarau,
am Ostermontag Abends 8 Uhr im Saalbau.

Für Knaben und Mädchen

als **Ostergeschenke** passend:

Stoßkarren,	Indianerbogen mit Pfeil,
Leiterwagen,	Schmetterlingsnetze,
Grasbahren,	Botanisierbüchsen,
Sandwagen,	Pflanzenpressen in 4 Größen, billig,
Sandwurf,	Feldflaschen,
Gartengeschirr,	Trinkbecher,
Gießkännchen,	Gummibälle,
Stelzen,	Reifispiel, billig,
Reife von 50 Ct. bis Fr. 2. 50,	Croquet für Garten und Zimmer,
Hölzerne Eier,	Ringwurfspiel,
Märbel ord. und feine,	Kugelspiel 2c.

Trommeln, Flinten und Säbel etc.

empfiehlt
Aarau,
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Die Eichenrinde

ab ca. 10 Ster Prügel und 100 Wellen am Ruedisberg,
" 14 " " " 150 " an der Eyhalde Wittnau und
" 6 " " " 100 " an der Sommerhalde bei Oberfrick

wird am **Mittwoch den 9. April,** Nachmittags 4 Uhr im Hirschen in Gipf versteigert, wozu einladet:

Rheinfelden, 2. April 1884 **Fr. Salathe,** Kreisförster.

Wiener-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Canapés

zu Fabrikpreisen.

Champagner-Weine:

Rœderer, Môet & Chandon.

Rothe Italiener-Weine

von 42 bis 46 Centimes per Litre, empfiehlt bestens

J. J. Bührer, Aarau.

Damen- & Töchtern-Confektion:

neueste, elegante Façons, guter Schnitt und Stoffe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Saure Rüben

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Eine gewandte **Person** sucht Arbeit zum Waschen und Putzen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Samstag den 5. April 1884 starb: **Heinrich Müller**, Küfer, von Aarau; alt 55 Jahre, 6 Monate und 13 Tage. Beerdigung: Dienstag den 8. April, Mittags 11 Uhr. — Leidahnahme: Halden Nr. 286.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Wilhelm Tell.

Heute Montag Abends 8 Uhr Probe (Saalbau):

Rudenz, Attinghausens Tod.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Instrumentalschule.

Oeffentliche Prüfung

Donnerstag

den 10. April, Nachmittags **4 Uhr, im neuen Saal!**

Froebel'scher Kindergarten

(mit Spielplatz im Freien.)

Anmeldungen nimmt im Schullokal (Bahnhofstraße im Hause des Hrn. Dr. Custer) entgegen die Kindergärtnerin Fräul. Rosalie Schmid.

Das Comité.

Taubstummenanstalt Aarau.

Vom Tit. Bezirksgericht Aarau erhielt heute zu Handen der Taubst.-Casse: **Fr. 100.** — als nicht eingelöste Depositengelder, wofür hiemit den wärmsten Dank ausspreche

Aarau, 5. April 1884

Der Cassier: **B. Gisi-v. Arx.**

Vom Tit. **Bezirksgericht Aarau** erhielt heute unser Verein schenkungsweise **Fr. 31. 80** — Antheil Ergebniß längst deponirter und innert festgesetzter Zeit nicht erhobener Depositen.

Die Schenkung wird andurch auf's Wärmste verdankt.

Aarau, den 7. April 1884.

Ns. des Bez.-Armen-Erziehungsvereins,

Der Kassier: **H. Heller.**

Dr. H. Bircher

ist wieder zurück.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau wohnhaft, auf Dienstag und Mittwoch den 8. und 9. April 1884 publizirte Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 7. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzlist.

Doublure Reversible,

zweifarbiger Futterstoff für dunkle Damenkleider

ist nun vorräthig und wird bestens empfohlen von

Erny-Faßler.

Giftfreie Eierfarben

in 9 Nuancen.

Gold und Silber,

Marmorir-Farbe

empfiehlt **Emil Frey,**

neben dem Schlachthaus.

Gesucht:

Ein Lehrling.

Lagerhaus Aarau.

Vorhangstoffe

in St. Galler und englisch Tull & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen, weiße Tisch- und Kommodenteppiche empfiehlt, billigste Preise zusichernd, bestens

Wittwe Leutwyler.

Natürliche

Mineralwasser

in frischer Füllung

empfiehlt bestens **C. Haßler-Hunziker.**

Empfehle meine große Auswahl:

Damen- und Kinderschürzen,

ebenso den Stoff dazu

in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.

Schürzen werden auch fortwährend nach Maß auf's Schnellste angefertigt.

E. Hemmeler-Türler.

Zu kaufen gewünscht:

Einen größern **Volgelkäfig** mit mehrern Abtheilungen.

Geweichte Stockfische

bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:

5 Weinfässer, eine Parthie leere Flaschen und Krüge, 1 Fliegenhaus, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Kinderchaischen, 1 Thalerspiel. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Das Neuste

in niedlichen

Kinder-Beutelchen,

sowie in

Portemonnaies

für Herren und Damen

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Aarau, Rathhausgasse 1.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe als **Lehrling** eintreten.

F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 14. Aarau, den 5. April 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,50	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,15	4½ „
London	25. 26½	25. 21½	—.—	25,22½	2½ „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 2½% 5 Tage.

Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	481	478	—
Nordostbahn Stamm	260	256	—
„ Prioritäten	575	560	—
Union Suisse Stamm	270	268	—
„ „ Prioritäten	495	490	—
Uetliberg-Bahn	300	255	—
Arth-Rigi-Bahn	189	185	—
Rigi-Bahn	850	820	—
Centralbahn	500	498	500
Jurabahnen	393	392	393
Suisse occidentale: Stamm	101	100	—
Suisse occidentale: Prioritäten	305	300	300
Schweiz. Creditanstalt*	647	642	—
Bank in Winterthur	369	365	—
Aarg. Creditanstalt *	—	—	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen	—	365	—
Bank Baden *	510	490	—
Basler Handelsbank	545	543	543
Basler Bankverein *	658	657	657
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank *	300	298	—
Berner Handelsbank	242	237	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	557	555	556
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	518	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	672	667	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7400	7375	7375
A.-S. Condens. Milk Co.	960	950	958
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,5	—
3 „ „ Genf	84,7	84,5	84,7
4 „ StadtWinterthur	99,3	99	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	—	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99,5	99	—
4 „ dto. „ 1892	99,5	99	—
4½ „ dto. „ 1888	101,5	101,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	98	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98	98,1
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,7	101,6	—
5 „ dto. III. „	—	102,7	102,7
5 „ dto. IV. „	—	—	105
5 „ dto. II. Hyp.	104.1	103,9	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	104.6	104,6
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100	99,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	99,8	—
4 „ dto. II. „	99,6	99	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100.2	99,7	—
6 „ dto. II. „	100	96	96,5

Ohne Verbindlichkeit.

* ex Coupon.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }

als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Sendung

Chocolat & Cacao Kohler,

Cacao Van Houten.

Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen,

Citronat & Orangeat.

Frau **Schmid-Maurer.**

Schürzenstoffe, Schürzen in allen Größen und Farben, Rüschen, Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, Herrencravates, Taschentücher in weiß und färbig, schwarze Glacéhandschuhe Kinder-Hütchen und Kleidchen, Schlüttli, Rabättli und Broderien empfiehlt in frischer Auswahl billigst.

Wittwe Leutwyler.

Für Ostergeschenke passend empfehle eine Anzahl

Filigransachen

zu herabgesetzten Preisen

Joh. Schmidt, z. Bären.

Für Ostergeschenke passend:

Waschkleidchen für Kinder,

Jupons,

in frischer Auswahl,

Schürzen.

Eine reichhaltige Mustercollektion der modernsten **Baumwollstoffe** halte für Bestellungen bestens empfohlen.

Elise Haßler-Hunziker,

Bahnhofstraße 1020.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Zu vernehmen in Nr. 255.

Eine erfahrene Person empfiehlt sich zum **Waschen & Putzen.** Nachfrage in Nr. 640. Hintere Vorstadt.

Steigerungen.

1) Am **Dienstag den 8. April,** Vormittags halb 10 Uhr, im Staatswald Buhalde bei Oberfrick über

16 Ster Tannenholz und 500 tannene Wellen.

Nachher auf der Ebene: 100 Baumstecken und 500 Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr, an der Baselhalde bei Wittnau: 28 Bauhölzer von 14—16 Cm. Mittendurchmesser, 8 Ster Tannenholz und 515 tannene Wellen.

2) Am **Mittwoch den 9. April,** Nachm. 1 Uhr, in der Grindelhalde bei Oberfrick:

1000 Stück II. Durchforstungswellen.

Am Ruedisberg: 1400 Stück I. Durchforstungswellen.

Rheinfelden, 2. April 1884.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Französ. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Vorhangstoffe.

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten,

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Antwort auf die einfältige Epistel von Wüthrich-Lüdi in Nr. 81 des „Aargauer Tagblatt" und der „Aarg. Nachrichten".

Der Verfasser derselben (Prinzipal des Unterzeichneten W.-L.) hat das Licht der Welt im Schwabenlande erblickt und ist wahrscheinlich einer von den Sieben auf der bekannten Wiese — denn er hat seine Nase auch einmal 8 Tage nicht aus dem Lohnhof herausgebracht. (Aufklärung wird auf Verlangen an dieser Stelle gegeben.)

Wer behauptet, ich hätte von New-York nach Chicago mehr als die Taxe von 13 Dollars gefordert, erkläre ich als gemeinen Lügner.

Wirth-Herzog.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten

Diverse Tisch- und Coupir-Weine.

Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 8. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. April. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission trit am 7. Mai Vormittags zusammen.

Der Bundesrath ernannte zu Stabssekretären mit Adjutant-Unteroffiziersgrad: HH. August Strebel in Aarau; Franz Müller in St. Gallen; Ernest Chabloz in Orbe (Waadt); Jules Perrenoud in Neuenburg; Hugo Fehr in Zürich; Adolf Reichen in Frutigen (Bern; Vital Schumacher in Castasegna (Graubünden); Alfred Waldmeier in Aarau; Konrad Köhler in Bern; Ernst Meier in Riehen (Baselstadt; Karl Gänslen in Aarau.

Nach dem „Bund" hat die Staatsanwaltschaft von Baselstadt Einsprache beim Bundesrath erhoben, weil badische Geheimpolizisten auf dem Gebiete dieses Kantons ohne Autorisation jener Behörde nach Anarchisten gefahndet haben, anstatt den vorgeschriebenen Requisitionsweg zu beschreiten. Es ist kein Zweifel, daß der Bundesrath gegen solche vertragswidrige Eigenmächtigkeiten Maßregeln treffen wird.

Fischzucht. (Korr.) Im letzten Jahre sind in einigen Kantonen in Bezug auf die künstliche Fischzucht sehr erfreuliche Fortschritte erzielt worden und es erzeigen dank denselben zahlreiche Bäche einen erheblich größeren Fischreichthum. Die Anzahl der Brutanstalten 1882/83 betrug 38, die sich auf 13 Kantone vertheilen. Die Anzahl der gewonnenen und in öffentliche Gewässer ausgesetzten jungen Fischchen belief sich auf 3,233,749. Dabei waren am stärksten vertreten die Bach- und Seeforellen, Salme und Bastarde von Salm- und Seeforelle, in geringerem Maße Röthel, Aeschen, die deutsche Maräne und der amerikanische Whitefisch (Coregonus albus). Die größten Erfolge haben die Kantone Zürich, Baselland, Schaffhausen, Aargau, Thurgau und Waadt aufzuweisen. Die Bundesbeiträge an die Kantone stiegen im letzten Jahre auf Fr. 5395.

Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1884. Maul- und Klauenseuche: Zürich 1 Stall, Glarus 2, Schaffhausen 1, Appenzell A. Rh. 5, Graubünden 1, Thurgau 7, Tessin 1. Zahl der infizirten Ställe 18, auf 15. März 103. Verminderung 85 Ställe.

Bemerkungen. Zürich. Der Ursprung der Lungenseuche in Oberrieden konnte noch nicht ermittelt werden; von 7 in dem betroffenen Stalle befindlichen Thieren waren 1 Ochse und 1 Kuh infizirt. Sämmtliches Vieh wurde abgeschlachtet. 1 Fall von Milzbrand in Schwamendingen, Bezirk Zürich.

Graubünden. Die Maul- und Klauenseuche wurde durch Handelsvieh aus Clefen nach Silvaplana eingeschleppt.

Thurgau. 1 Fall von Milzbrand in Wäldi, Bezirk Kreuzlingen.

Laut dem neuesten Viehseuchen-Bulletin von Elsaß-Lothringen, vom 10. März, ist die Maul- und Klauenseuche in Lothringen ganz erloschen und im Elsaß in stetem Abnehmen begriffen; Ende Februar waren in 9 Kreisen noch 65 Gehöfte in 31 Gemeinden verseucht.

Das Bulletin über den Stand der Thierseuchen im Königreich Württemberg verzeichnet für den Monat Februar 23 Bezirke, 49 Gemeinden mit 66 Stallungen und 648 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

Der Ausweis über den Seuchenstand in Tirol und Voralberg, vom 1. bis 15. März, notirt 10 Fälle von Maul- und Klauenseuche; 39 Stück Vieh sind an derselben erkrankt; die Lungenseuche herrscht in unverändertem Maße fort in Schlesien, Mähren, Böhmen, Nieder- und Oberösterreich.

Das italienische Wochenbulletin vom 10. bis 16. März verzeichnet circa 100 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Aargau. Einsender macht hiemit die Anregung, es sollte vor dem 11. Mai etwas geschehen zur Aufklärung der stimmfähigen Bürger in Betreff der vier zur Abstimmung kommenden Bundesgesetze. Wir würden es als eine Schmach betrachten, wenn z. B. im Kt. Aargau der Stabioartikel verworfen würde. Ungerecht wäre es, wenn man verneinen wollte, daß die schweizer. Handelsreisenden gleich, d. h. nicht schlimmer behandelt werden sollten als die Ausländer. Nicht minder wichtig sind die Fragen über Dotation der schweiz. Gesandtschaftskanzlei in Washington, Angesichts der massenhaften Auswanderung und endlich die Organisation des Justizdepartements. Die Gefahr liegt nahe, daß durch Unverstand und Unthätigkeit ein betrübendes Resultat herbeigeführt werde. Also hervor Ihr National- und Ständeräthe, Ihr Verfassungs- und Großräthe, veranstaltet Versammlungen in kleinern oder größern Kreisen.

— Nationalbahn. Die aarg. Finanzdirekion fordert im Amtsblatt die Gläubiger des garantirten 9 Millionen-Anlehens auf, ihre Titel vom 25. April bis 1. Mai bei der Aarg. Bank oder einer der im Titel genannten übrigen Zahlenstellen, zur Rückzahlung zu präsentiren. Diese letztere erfolgt: für Obligationen von 1000 Fr. Kapitalsaldo (nach Abzug der bereits geleisteten Aconto-Zahlungen aus der Konkursmasse der Nationalbahn) Fr. 918; dazu 3 Jahreszinse Fr. 137. 70 = Fr. 1055. 70. Nach analoger Berechnung werden die Titel von 5000 Fr. mit 5278. 50, und diejenigen von Fr. 500 mit Fr. 527. 85 heimgezahlt. Mit 1. Mai hört die Verzinsung dieses Anleihens auf.

— Aarau. Gestern Nachmittag traf per Bahn ein Walliser Rekruten-Detaschement hier ein, das heute in die Infanterie-Rekrutenschule zu Chur einzurücken hat; dasselbe bezog in der Kaserne Quartier.

— Baden. (Korr.) Verfassungsrevision. Der landwirthschaftl. Bezirksverein (Präsident Hr. Muntwyler in Spreitenbach) hatte auf Sonntag den 6. April die Verfassungsräthe des Bezirks zu einer Besprechung der Mittel und Wege, welche zur Geltendmachung von Volkswünschen einzuschlagen sind, in's Hotel Bahnhof in Baden eingeladen. Nach einläßlicher Debatte wurde von der Versammlung beschlossen, es sei dem Vorstande des landwirthschaftlichen Bezirksvereins der Auftrag zu ertheilen, in den Kreisen des Bezirks Volksversammlungen anzuordnen, welchen eine Aufstellung von Revisionsvorschlägen, die vorher gedruckt in allen Gemeinden zu verbreiten ist, als Grundlage der Diskussion dienen möge. Die Verfassungsräthe selber wollen und dürfen sich bei diesen Anlässen nicht hervordrängen, indem es ihre Aufgabe und Pflicht ist, die Meinung und den Willen des Volkes zu hören und entgegenzunehmen, nicht aber dem Volke ihre Ansicht aufzudrängen; dagegen verpflichten sich die Mitglieder des Verfassungs-Rathes an den jeweiligen Versammlungen theilzunehmen und nach Wunsch und Bedürfniß Aufklärung und Auskunft zu ertheilen.

Mit der Aufstellung der Revisionsvorschläge wurde eine Kommission aus sieben Mitgliedern bestimmt, bestehend aus den HH. Muntwyler; Widmer, Vizepräsident; Vogt, Friedensrichter; Jäger; Kellersberger; Vogler; Bopp-Weiß. Diese Vorschläge haben nur den Zweck, bei der Bevölkerung schon vor den Versammlungen die Revisionsfragen anzuregen; die maßgebenden Schlußnahmen und Volkswünsche sind durch die Versammlungen selber festzustellen, sei es in Ergänzung oder Verminderung der aufgestellten Postulate. Der Bezirksvorstand wird die einzelnen Schlußnahmen registriren, die Zusammenstellung besorgen und den Gesammtentwurf an den Vorstand der kantonalen landw. Gesellschaft einsenden, sodaß derselbe noch vor dem 15. Mai an den Verfassungsrath gelangen kann. Von speziellen Referenten wird bei diesen Versammlungen abgesehen, indem möglichst vielen Bürgern Gelegenheit geboten sein soll, sich auszusprechen. — Die Kommissionsvorschläge werden noch im Laufe dieser Woche zur öffentlichen Vertheilung gelangen.

— **Kant. landwirthschaftliche Gesellschaft.** (Corr.) Die ordentliche Jahresversammlung findet, wie s. Z. ausgekündigt wurde, Sonntag den 27. April im Kurhaus Baden statt und wird dießmal Vormittags- und Nachmittagsverhandlungen aufweisen. Die überaus wichtige Frage: Landwirthschaft und Verfassungsrevision läßt zahlreichen Besuch aus allen Landestheilen erwarten. Der Hauptreferent Hr. Notar Lüscher in Aarau, wird die Stellung der Landwirthschaft zur Revision in folgenden Hauptpunkten behandeln: I. Steuerwesen: Direkte und indirekte Steuern. Frage der Progression bei den erstern. II. Creditwesen. Hypothekarordnung. Banken, Ersparnißkassen, Rechtsprechung. Vollziehung und Liquidation. III. Staatshülfe: Staatsbetheiligung für Fortbildungsschulen. — Viehzucht. — Flußkorrektionen. IV. Armenfürsorge.

Es ist dringend geboten, daß die Landwirthe diesen Anlaß zu einer gemeinschaftlichen Kundgebung benutzen und sich gehörig vorsehen, daß alle Hauptpunkte, in welchen unsre Gesetzgebung und Verwaltung revisionsbedürftig sind, zur Sprache kommen. Die großartigen Versammlungen, welche seit längerer Zeit die österreichischen Bauern halten, sind uns ein Vorbild, wie auch wir auf dem Wege der genossenschaftlichen Vereinigung unser Interesse wahren sollen.

— * Reinach, 7. ds. Letzte Nacht bald nach 12 Uhr ertönte hier schon wieder der Feuerruf. Es brannten im Unterdorf zirka 30 Schritte von der Brandstätte vom 29. Februar zwei fast gänzlich mit Stroh gedeckte Häuser in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Dasjenige, in dem das Feuer ausbrach, wurde bewohnt von Wittwe Gautschi, Jakobs sel., Stockhansen, und Frau Gautschi, Drehers, mit fünf unerzogenen Kindern. Von der Fahrhabe (letztere hatte nichts versichert) wurde fast nichts gerettet. Das andere bewohnten Johann Haller, Naglers, Daniel Engel, Adolf Merz, Zigarrenmacher, und Heinrich Gautschi, gewesener Postillon, je mit Familie, die alle ihre Fahrhabe versichert hatten.

— In Zofingen verstarb Hr. Samuel Binder, Färber im Riedthal, im Alter von 54 Jahren; das „Zof. Tagbl." sagt von ihm, daß Ehrenhaftigkeit in Allem und vor Allem sein Ideal gewesen.

— Eine Deputation, bestehend aus den HH.

Nationalrath Künzli, Suter-Kunz und Henry Pletscher an Hrn. Bundesrath Deucher, Chef des eidg. Eisenbahndepartements, konnte die Zusage erwirken, daß der 6 Uhr Zug in Zofingen nun halten werde.

— In Kölliken sind am Sonntag in den Staatswaldungen auf dem Hubel ca. 6 Jucharten junger Aufwuchs abgebrannt.

Bern. Das Begräbniß von Professor Dr. Bachmann gestaltete sich nach dem „Bund" zu einer großen Sympathiebezeugung der akademischen Kreise, denen er angehörte, ebenso wie der städtischen Behörden und Bevölkerung. Bischof Herzog hielt im Trauerlokale des Inselspitals eine ergreifende Ansprache an die außerordentlich zahlreich Versammelten, die gekommen waren, um dem verdienten Gelehrten, Schulfreund, und uneigennützigen, wackern Bürger die letzte Ehre zu erweisen. Ein außerordentlich zahlreiches Geleite folgte dem reichgeschmückten Sarge nach dem Bremgarten Friedhofe, wo Hr. Professor Studer in einfachen aber zum Herzen dringenden Worten die Verdienste beleuchtete, welche der Verstorbene sich erworben, nicht nur um die Kenntniß der geologischen Beschaffenheit unseres Landes, sondern namentlich auch dadurch, daß er die Ergebnisse seiner gründlichen Forschungen den Studirenden leicht faßbar zu machen und auch weitere Kreise zu interessiren wußte für alle Erscheinungen in der Natur, deren Ursache und Wirkung dem Unkundigen als Räthsel erscheinen konnte. Die große Theilnahme am Begräbniß des Verstorbenen ist der beste Beweis, daß wir einen hervorragenden Gelehrten, einen guten Menschen und duldsamen Bürger der Erde kühlem Schooße übergeben.

— Den 6. April Morgens wurde am Abhange des Könizberges noch auf Stadtbernerboden die Leiche eines Lieutenants des gegenwärtig hier in Uebung begriffenen ersten Kavallerie-Regiments gefunden. Er hat sich jedenfalls mit dem nebenliegenden Revolver selbst erschossen. Geld, Uhr und Papiere fanden sich vor. Näheres über diesen Verzweiflungsakt des Hrn. Blank von Lausanne ist nicht bekannt. Die Leiche wird vorläufig in der Todtenkammer des Inselspitales aufbewahrt.

Im Kanton Zürich steht, wie man dem „Bund" schreibt, die Sache auf den 11. Mai für die Freunde einer freisinnigen Bundespolitik gut. Der Korrespondent ist überzeugt, daß der Kt. Zürich wenigstens 50,000 Ja zu Gunsten der vier Bundesgesetze in die Wagschale werfen wird.

— Samstag Nachts wurde in Uster ein Arbeiter des Akkordanten Valentini von Meuchlern überfallen, mit Messerstichen tödtlich verletzt und seiner Baarschaft beraubt. Der Getroffene ist ein friedlicher, ruhiger Familienvater und wird nach der Ansicht des Arztes den Wunden erliegen. Es liegt offenbar Raubmord vor.

Luzern, 6. April. Gestern Abends 7 Uhr starb nach der „N. Z. Z." in Ruswil der auch in weitern Kreisen bekannte und beliebte Rektor und Professor Heinrich Gehrig von Buttisholz. Nachdem er eine Zeit lang als Kantonsbibliothekar funktionirt hatte, wurde er 1858 als Professor der Geschichte am Lyzeum und an der 5. und 6. Klasse des Gymnasiums in Luzern gewählt und bekleidete diese Stelle bis 1873. Von 1865 bis 1870 war er auch Rektor des Gymnasiums und 1867 bis 1871 Mitglied des Erziehungsrathes. Den 25. März 1873 wählte ihn der konservative Große Rath als Vertreter der liberalen Minorität in den Regierungsrath und als Mitglied dieser Behörde hat er sich bleibende Verdienste um die Irrenanstalt St. Urban erworben. Gehrig war kein Parteimann; die politischen Streitigkeiten widersprachen seiner friedliebenden Natur, und darum ließ er sich im Dezember 1879 als Rektor und Lehrer des Gymnasiums in Burgdorf wählen; im Frühjahr 1880 trat er diese Stelle an und wirkte dort mit großem Eifer und guten Erfolgen. Als eine Frucht seiner Studien erschien noch im letzten Jahre „die Winkelriedfrage." Ein schweres Herzleiden nöthigte ihn, den lieben Wirkungskreis zu verlassen und so kam er als gebrochener Mann um die Mitte des vorigen Monats nach Ruswil, wo er eine Liegenschaft besaß. Gehrig war ein herzensguter Mensch, der keine Feinde hatte, ein beliebter Lehrer, ein treuer Freund, ein heiterer Gesellschafter, ein freisinniger Patriot. An seinem Grabe trauern nicht nur seine schwergeprüfte Gattin und seine Verwandten, sondern Alle, die ihn kannten, den edlen Mann. Die Erde sei ihm leicht!

Solothurn. Der gestrige Viehmarkt in Olten war nur sehr schwach besucht; aufgeführt wurden 427 Stück Großvieh und 310 St. Kleinvieh. Handel bei gedrückten Preisen wenig lebaft.

Basel. Die Basler Blätter enthalten folgende für Naturfreunde interessante Notiz: In den nächsten Tagen wird der zoologische Garten eine kostbare Thierspezies in überaus reicher Zahl für einige Zeit zur Beherbergung erhalten. Der bekannte Thierhändler Hagenbeck in Hamburg, der einen Transport von 26 Straußen aus dem Sudan erwartet, wird den Thieren hier eine Rast gewähren und werden dieselben während ungefähr 8 Tagen im zoologischen Garten zur Ausstellung gelangen. Eine so zahlreiche Herde dieses auch in seiner Heimat werthvollen Vogels dürfte kaum wieder zu sehen sein. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bekannt.

— Ein hervorragendes Mitglied der konservativen Partei, Hr. Aug. Stähelin-Brunner, tritt aus dem Großen Rathe. Die „Basl. Nachr." schreiben von ihm: „Die Behörde verliert dadurch nicht nur eines ihrer ältesten, sondern auch eines ihrer tüchtigsten und eifrigsten Mitglieder. Hr. A. Stähelin darf mit Befriedigung auf seine 40 Jahre parlamentarischer Thätigkeit zurückblicken; während dieses Zeitraums hat er in der Regel die Sache über die Personen gestellt, was in Basel ganz besonders viel sagen will."

Thurgau. Die Hinterlassenen des kürzlich verstorbenen Hrn. Böhi, Pfarrers in Matzingen, vergabten Frk. 4000 an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Institute.

St. Gallen. Am Samstag Abend um halb 8 Uhr brach in der Scheune der Wittwe Scheiwiler bei der Station Utzwil Feuer aus, welches nach Kurzem Wirthschaft und angebaute Scheune einäscherte. Die Fahrhabe ist versichert; es konnte ziemlich viel Mobiliar gerettet werden. Der Schaden ist ein bedeutender. Es liegt Brandstiftung vor. Der Haushund eilte dem Thäter nach, konnte ihn aber nicht erreichen.

Waadt. Wegen des in Genf herrschenden Typhus beschloß das eidgenössische Militärdepartement, alle Genfer Rekruten dürfen erst den nächsten Rekrutenkurs im Waadtlande mitmachen. Man klagt in Lausanne, daß aus Genf Waadtländer Rekruten den Typhus heimbringen.

Genf. Am letzten Donnerstag verstarb im Gefängniß St. Anton die Giftmischerin Marie Jeanneret aus Locle. Ihr Fall erregte s. Z. ungeheures Aufsehen und die Jury fällte, da es ein Frauenzimmer betraf, kein Todesurtheil; man wollte dieses blutige Drama nicht aufführen. Die natürliche Folge davon war die Abschaffung der Todesstrafe im Kanton. Marie Jeanneret hatte sich als Krankenwärterin ausgegeben und war beschuldigt, in dieser Eigenschaft neun Personen Gift verabreicht zu haben, wovon nur drei dem sichern Tode entrannen. Nachdem sie während 4 Tagen berathen hatten, verfällten die Geschwornen die Angeklagte zu 20 Jahren Zuchthaus und 10,000 Fr. Entschädigung an den Vater eines ihrer Opfer. Die Giftmischerin hätte bei ihrem Tode noch 4½ Jahre abzusitzen gehabt, denn sie wäre niemals vom Großen Rathe begnadigt worden.

London, 7. April. Gladstone ist beinahe hergestellt. Die Times besprechen die Demission Nubars und die allgemeine Lage in Aegypten. Sie sagen, England allein sei verantwortlich für die Desorganisation in Aegypten und könne allein Abhülfe schaffen. Sie drängen das Kabinet kräftig zu handeln.

Beinahe alle Stämme zwischen Berber und Khartum sind im Aufruhr. Man fürchtet, daß Berber und Dongola bald blokirt sein werden. Von Gordon keine Nachricht seit dem 23. März. Die Haltung Osman Digmas bei Suakin ist fortwährend beunruhigend.

London, 7. April. Gordon hat von der britischen Regierung die Erlaubniß erhalten, nach Belieben Khartum zu verlassen oder dort zu bleiben.

Paris, 7. April. In Avesne wurde der Republikaner Lecomte, in Moulins der Republikaner Bruel gegen den Monarchisten Corne zum Deputirten gewählt.

Madrid, 5. April. Die Polizei hat bei einem hiesigen Sattler, welcher der republikanischen Partei angehört, eine Niederlage von geladenen Bomben und Waffen endeckt, welche seit zwei Jahren vergraben waren und sich in gänzlich verrostetem Zustande befanden. In der Regierungspresse wird diese Sache nur als ein Beweis für die mangelnde Wachsamkeit der frühern Regierung hervorgehoben, ohne daß derselben sonst irgendwelche Bedeutung beigemessen wird. — Die Wahlbewegung scheint lebhaft zu werden. Das Wahlmanifest von Lopez Dominguez spricht sich in sehr monarchischem und ziemlich conservativem Sinne aus, während das von Linares Rivas in radikalerm Sinne gehalten ist.

Wien, 6. April. Die Gebeine Schuberts und Beethovens, die bisher auf dem Hernalser Friedhofe ruhten, werden in den nächsten Tagen ausgegraben und nach dem Central-Friedhof übertragen werden. Die Uebertragung der sterblichen Ueberreste der beiden Ton-Heroen wird in feierlicher Weise unter Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine stattfinden.

New-York, 5. April. Ueber den Schiffbruch des Dampfers „Daniel Steinmann" werden folgende Einzelheiten bekannt: das Schiff lief um 10 Uhr Abends etwa 300 Meter von dem Leuchtthurm von Sambro während eines heftigen Sturmes und bei dichtem Nebel auf den Felsen, es wurde Contredampf gegeben, der Dampfer kam los, stieß aber alsbald nochmals auf. Er erlitt einen sehr bedeutenden Bruch im Schiffsboden, und sank unter. Ein Boot mit 5 Mann der Besatzung und 2 Passagieren landete kurz vor Mitternacht in Sambro. Bei Anbruch des Tages wurden der Kapitän und 1 Passagier aus den Masten gerettet, wo sie sich die ganze Nacht hindurch festgehalten hatten.

— Die „Frkf. Ztg." schreibt die Passagierliste vom untergegangenen Dampfer „Daniel Steinmann" (Belgische White Croß-Linie) mit und nennt dabei folgende Schweizer: Adolf Zinga, von Erlen; Albert Stößel, von Weesen; Joseph, Hofmann, von Dambach (?); Beuggert, Gabriel nebst Frau und 9 Kindern, von Aarmühle; Lorenz, Fritz, St. Gallen und Frick, Joseph, von Lengnau.

Das Gerichtsgebäude von Cincinnati ist nicht so vollständig zerstört worden, als Anfangs angenommen wurde. Ein großer Theil der Dokumente ist gerettet. Das Bürgerkomite hat 100,000 Doll. garantirt, um eine außerordentliche Polizeimacht zu bilden. Die Presse verurtheilt die Verwendung der Miliz beim Ausbruch der Unruhen und glaubt, daß die Polizei hinreichend stark genug gewesen wäre, den Aufstand zu unterdrücken. Man behauptet, daß das Volk durch das Eingreifen der Miliz zum Aeußersten gereizt worden sei, und empfiehlt, die Polizeimacht zu verstärken und die Gerichtspflege wirksam zu machen. Es ist nunmehr festgestellt, daß während der Straßenkämpfe 51 Personen getödtet und 155 verwundet wurden; man weiß aber auch, daß mehrere Fälle von Verwundungen nicht zur Anzeige gelangt sind.

Zürcher Börse vom 7. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	262	264	263—265
„ Priorität	570	—	—
Centralbahn . .	501	503	501
Gotthardbahn . .	483	486	485—486
Jura-Bern-Bahn . .	391	394	392
Suisse Occidentale .	100	103	101
Union-Suisse Stamm .	276	280	278—279
„ Priorität	493	496	—
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	125	186
Arth-Rigibahn . .	183	187	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	640	650	—
Bank in Winterthur .	366	370	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Pariser Observatorium vom 7. April 1884.
Eine secundäre Depression besteht über dem Pas de Calais, eine andere über dem nördlichen Italien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; mild.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 5. April.)

Fertigungen.

Aristau, 12. April. Geschwister Stöckli, alt Gemeindeschreibers, von Althäusern. — Auenstein, 14. Frau Frey, Maria geb. Schwammberger, Johann Jakob, Schwammberger, Jakob, Samuels, alt Gemeinderaths — Bottenwyl, 14. Wälti, Johannes, Johannes sel, Rechenmacher; Die Erben des Fehlmann, Bernhard, Wagner. — Büblikon, 14. Zimmermann, Josef, Straßenwärter. — Fahrwangen, 14. Eichenberger, Maria geb. Eichenberger, Jkbs. Wittwe. — Fislisbach, 16. Heimgartner, Robert, Tamburen; Meier-Meier in Baden. — Full, 17. Keller, Jos., und dessen Ehefrau Genovefa geb. Erne, von Reuenthal und ihre Kinder. — Gränichen, 15. Kaufmann, Rudolf, Kaspars, Gemeindeweibels. — Jonen, 16. Rütimann, Ulrich, in Litzi. — Kaiseraugst, 16. Arnaud, Frederic Charles, von Oron, Kt Waadt, wohnhaft in Flamatt, Kt. Freiburg. — Küttigen, 15. Eichenberger, Rudolf, von Reinach. — Leibstatt, 15. Die Kinder und Erben des Eckert, Dominicus, Zimmermann in Bernau dahier; Stephani, Jakob, auf Hagenfirst, Gmd. Leuggern; Steinacher, Leonhard, Sattler, von da, in Aarberg, Kts. Bern. — Leuggern, 14 Rohner, Julius. — Mägenwyl, 12. Senn, Johannes, Heinrichs, alt Ammanns, von Brunegg. — Magden, 14. Schaub, Christian, Pächter auf Jglingerhof. — Oberkulm, 12. Hintermann-Keller, Rob., in Aarau — Oberlunkhofen, 16. Die Erben des Meier, Joseph, Schneiders von Jonen. — Oberrüti, 19. Arnet, Josef, auf Höfen. — Oberwyl, 24. Füglistaler, Franz. Maler, wohnhaft in Hirslanden, Kt. Zürich; Bernheim, Baruch, und Elias, Negt. in Bremgarten. — Oltringen, 15. Zimmerli, Jakob, Jakobs sel, aus der Stampfli dahier; die Erben des Widmer, Andrea's, in Aeschenbach dahier. — Sins, 17. Arnet, Josef, auf Höfen; Huwiler, Peter, Schmids Erben, von Aettenschwyl. — Sulz, 24. Weiß, Andreas, Paulis in Obersulz. — Unterkulm, 12. Die Kinder und Erben des Müller, Jakob, Bächelis gew Bannwart; Wälti, Hrch., Schuster; Müller, Theodor, Thierarzt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Stauffer J., Staatsbuchhalter, von Niederhallwyl, in Aarau wohnh gew. Eingabe den 10. Mai. — Bremgarten. Koch, K. L., Gemeindeammann, von Büttikon; Wittwe Hochstraßer Anna Maria geb. Furter, Klörlisakoblunzen, von Häggligen. Eingabe 1. Mai — Brugg. Märki, Johann Jakob, Märkis, von Rüfenach. Eingabe 8. Mai. — Lenzburg. Kull, Jakob, Spengler, Vater, von Niederlenz. Eingabe 7. Mai. — Muri. Fischer, Kaspar, von Isenbergschwyl bei Geltwyl; Sennrich, Peter, Rechenmacher, von Aum. Eingabe 7. Mai. — Zofingen. Widmer, David, gen. Hausenbävi, von und zu Brittnau. Eingabe 17. Mai.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Weber, Jakob Theodor, Johann Rudolfs, von Menziken; Karrer, Johannes, Gemeindeweibel und Speisewirth, von Teufenthal. Eingabe 17. Mai. — Zofingen. Müller, Johannes, gewes. Hirschenwirth, von Safenwyl. Eingabe 17. Mai — Zurzach. Guggenheim, Abraham Jakob, gew. Mehlhändler von Oberlengnau. Eingabe 5 Mai.

Geldstage.

Aarau. Fischer, Daniel, Metzger, von und in Aarau; Müller-Lüscher, Johannes, Schuster, von Unterkulm, in Muhen wohnh. Eingabe 10 Mai. — Baden. Buk, Kaspar, Grüßers, Johannesen, in Gebenstorf; Jungfer Dreifuß, Luisa, an der Halde zu Baden. Eingabe 10. Mai. — Bremgarten. Frau Baur, Karolina geb Stutz, Schneiders von Sarmenstorf Eingabe 5. Mai. — Laufenburg. Lenzin, Johann Evangelist, von Oberhof; Frei, Josef Anton, von Oberhof; Reimann, Hieronimus, von Oberhof. Eingabe 3. Mai. — Lenzburg. Büchli, Rudolf, Bleicher, in Seengen; Baumann, Friedrich, Samuels, Steinhauer, in Hendschiken; Gebhard, Heinrich, Heinrichs, in Möriken; Hilfiker, Samuel, gewes. Steinhauer, in Hendschiken. Eingabe 5. Mai. — Muri. Haushherr, Kaspar, Schuster, in Rottenschwyl; Stierli, Josef, Bäckers, Küfers, in Aristau. Eingabe 14. Mai. — Zofingen. Schüpfer, Melchior, Schlosser, von Gunzwyl, Kts. Luzern, früher in Brittnau, abwesend; Wälchi, Joh, Melchiors, Schuster, am Weißenberg zu Strengelbach. Eingabe 17. Mai. — Zurzach. Jungfer Burkhardt, Verena, in Fisibach; Wenge, Jakob, Säger, in Klingnau. Eingabe 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Lüscher, Rudolf, Postillon, in Würenlos. — Bremgarten. Frau Füglistaller, Verena geb. Schambrun, in Rudolfstetten; Meier, Christian, Steinhauer, in Villmergen.

Rehabilitationen.

Zofingen. Matter, Jakob, Schuster und Musikant, von Kölliken.

Stellen-Ausschreibungen.

Fortbildungsschule Klingnau. Anmeldung bis 16. April. — Packer und Paketträger in Aarau. Anmeldung bis 18. April bei der Kreispostdirektion.

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres.

Impfungen	Revaccinationen
Erfolge	Erfolge
98%.	88%.

Der Direktor: **Ch. Haccius.**

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. April. Vorwiegend bewölkt und kühler mit fortdauernder Tendenz zu Niederschlägen.

Die Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1884

findet nächsten **Donnerstag den 10. dies,** von Morgens 8 Uhr an, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung statt. Die Loosszeddel werden in's Haus gebracht.

Von Verkäufen oder Vertauschungen ist dem betreffenden Fuhrmann sofort frankirte Anzeige zukommen zu lassen.

Die Zufuhr des Bürgerholzes besorgen folgende Fuhrleute:
Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern,
Hungerberg und Oberholz: Heinrich Wehrli und J Bolliger, Küttigen,
Buchlisberg: Gottfried Lanz und Sl. Bolliger, Schöftland,
Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
Stockmatthübel: Jakob Hofer auf dem Benken,
Buchwald: Rudolf Dubs, Müller in Suhr.

Aarau, am 7. April 1884 **Die Forstverwaltung.**

Von den beliebten

Paletôts-Elastiques
und Tricot-Taillen

sind soeben frische Sendungen eingetroffen.

J. Gamper-Andres.

Farbige
Große Haus-,
Panama-,
Seidene,
Leinene,
Weiße,
Schwarze und
Farbige

Schürzen,

sowie

— Weiße Kinder-Kleidchen, —
-Hütchen & -Häubchen

empfiehlt in großer neuer Auswahl

Erny-Faßler.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, | für Damen
Cols- & Manchetten | und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte,
Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Aargauische Kantonsschule.

Die **öffentlichen Schlußprüfungen** finden am **8. und 9. April** im Kantonsschulgebäude gemäß dem am schwarzen Brett angeschlagenen Stundenplan statt. Die Arbeiten der Schüler im Kunst- und Technischen Zeichnen sind während dieser Tage in den beiden Zeichnungssälen ausgestellt. Oeffentliche Schlußcensur Donnerstag den 10. d in der Aula. Zu diesen Schlußacten werden die verehrlichen Eltern und Schulfreunde ergebenst eingeladen.

Das Rektorat.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

„NEW-YORK".
Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Botanisirbüchsen,
Gießkännchen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile
empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Katholischer Gottesdienst.
Mittwoch 9. April, 7¼ Uhr: Hl. Messe.

C. V. Männerchor.
8 Uhr: Mitternacht.

Wilhelm Tell.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr Probe (Saalbau):
Erste Scene und vierter Aufzug erste Scene.

Verein junger Kaufleute.
Heute Abends 8 Uhr
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Stellenausschreibung.
Infolge Resignation wird die Stelle des **Gerichtsschreibers** beim Bezirksgericht Aarau zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen in Begleit ihrer Zeugnisse dem Gerichtspräsidium Aarau bis zum 11. April nächsthin einzureichen,

Aarau, 27. März 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Schürzen, **Kragen,**
Wickeltücher, **Rüschen,**
Jäckchen, **Spitzen,**
Hütchen, **Handschuhe,**
Rabättli, **Mitaines,**
Kleidchen, **Jupons,**
Wagendecken, **Taschentücher**
hält bestens empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Giftfreie Eier-Farben
mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben und Gold, Silber, per Paquet à 10 Ct. empfiehlt
El. Haßler-Wanger.

Geweichte
Stock- und Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Hauptagentur-Gesuch.
Eine in der Schweiz gut eingeführte Lebensversicherungsbank sucht einen solventen, selbstthätigen **Haupt-Agenten** für den Canton Aargau.

Fachleuten könnten die Reisen für einen Theil der Schweiz gegen Fixum und Diäten mit übertragen werden.

Offerten an General-Agent **Köcher in Basel.**

Rebstecken.
Die ehem. Imprägniranstalt Aarau hat noch eine größere Parthie imprägnirte gespaltene **Rebstecken** billig zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an
Ferd. Hofer, Neubuchs.

Für Spengler!
Pfandsteigerung
findet statt: **Samstags den 12. lfd. Mts**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nro. 81 des Herrn Obergerichtsweibel Rüetschi im Adelbändli dahier, über **1 Rohrwalze und 1 Wulstmaschine** neuesten Systems.

Die Steigerungsbedinge können vorher auf der Gemeindekanzlei vernommen werden.

Aarau, 7. April 1884.
Der Gemeindeammann.

Immerwährender
Gartenkalender
für den Gartenbesitzer und Handwerker, nach Monaten geordnet. Von **F. Heinzelmann.** Cart. Fr. —. 80. Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Eierfarben,
Julienneseche, Cornichons
u. s. w. u. s. w. empfiehlt bestens die Commissionshandlung von
J. A. Bell Nr. 22 in Aarau.

Giftfreie Eierfarben
empfiehlt **F. Fricker-Wirz.**

Bazar A. Hemmeler-Hassler
empfiehlt als **Osterngeschenke** passend:
— Eine reichhaltige Auswahl in netten Sommerspielwaaren. —
Ferner in: Nähschatullen, Nécessaires, Cassetten, Schreibmappen, Handschuhschachteln, Toilettes-Artikeln, Schmucksachen, Schultheken, Federnkasten, Botanisirbüchsen, Feldflaschen, Trinkbecher, Spazierstöcken ꝛc., nebst einer Menge anderer nützlicher Gegenstände.
Preise außerordentlich billig.
Zum gefälligen Besuche ladet höfl. ein
A. Hemmeler-Haßler.

Herren- Hemden & -Cravatten
empfiehlt aus frischer Sendung bestens
Erny-Faßler.



&
Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und freo. zugesandt.

Norddeutscher Lloyd.
Größte
Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.
Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Geweichte Stockfische
bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:
5 Weinfässer, eine Parthie leere Flaschen und Krüge, 1 Fliegenhaus, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Kinderchaischen, 1 Thalerspiel. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe als **Lehrling** eintreten.
F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer Sendung
Chocolat & Cacao Kohler,
Cacao Van Houten.
Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen,
Citronat & Orangeat.
Frau **Schmid-Maurer.**

Beachtenswerth für
Auswanderer.
Durch günstige Vereinbarung bin im Falle, **Passagiere** zu den **niedrigsten noch nie dagewesenen Preisen** zu befördern.

Gute Besorgung kann nachweisbar garantirt werden.

Abfahrten jeden Donnerstag ab Aarau und Basel, jeden Samstag ab Havre.

Wüthrich-Lüdi im Storchen Aarau,
Agentur für Auswanderung.

Schultornister und Mädchentaschen
in verschiedenen Sorten empfiehlt billig
R. Ritter-Stahl.

Giftfreie
Eierfarben.
Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.
in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet
empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann
in Aarau.
Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis.** Zu vernehmen in Nr. 255.

Eine erfahrene Person empfiehlt sich zum **Waschen & Putzen.** Nachfrage in Nr. 640. Hintere Vorstadt.

Nach neuester Façon
Damenkoffern & Taschen,
sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Ct. an.
M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:
Ein Lehrling.
Lagerhaus Aarau.

Für Ostergeschenke passend empfehle eine Anzahl
Filigransachen
zu herabgesetzten Preisen
Joh. Schmidt, z. Bären.

Saat-Kartoffeln,
Setzzwiebeln und Spargelsexer
empfiehlt **G. J. Herrmann,**
Samenhandlung.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Baumann,** Schmied, **Nr. 625, Igelweid,** 2 Treppen hoch.
Frau **Wildi,** Hebamme.

Wo ein rechtschaffener starker Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

In der Kinderschule
auf dem Rain können nach Ostern wieder neue Kinder aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt entgegen
M. Fisch, Kinderlehrerin.

Dr. H. Bircher
ist wieder zurück.

Schürzenstoffe, Schürzen in allen Größen und Farben, Rüschen, Kragen und Manchetten für Herren, Damen und Kinder, Herrencravates, Taschentücher in weiß und färbig, schwarze Glacéhandschuhe Kinder-Hütchen und Kleidchen, Schlüttli, Rabättli und Broderien empfiehlt in frischer Auswahl billigst.
Wittwe Leutwyler.

Große Auswahl in bunten
Bällen & Märbeln
bei **A. Hemmeler-Haßler.**

Anzeige.
Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause **Nr. 73, Milchgasse** und empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten höflichst.

Aarau, den 8 April 1884.
Frau **El. Widtmer-Frühauf,**
Weißnäherin.

Anzeige.
Das **Caroussel** im Schachen ist Mittwoch wieder geöffnet.
Heinrich Bickel.

Glacé-Handschuhe und Sommer-Handschuhe
in neuer sehr reichen Farben-Auswahl empfiehlt bestens:
J. A. Bell.

Gesucht:
Tüchtige Arbeiter auf Großstück finden dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung.
Traugott Frey, march.-tailleur,
in **Wohlen.**

Zu miethen gesucht:
Auf 1. Mai eine abgeschlossene
freundliche Wohnung
von **5 Zimmern** an sonniger Lage, womöglich mit Wassereinrichtung. Gefl. Offerten an Hrn. O. Künze, Schuhmachermeister.

Eine frische Auswahl in
Blumen
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßwisch.

Gesangbücher
in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Fürs Erste dürfte Agent Wirth-Herzog selbst ein Lügner sein, indem ich der Verfasser des Artikels in Nr. 81 bin und nicht der von Ihm Bezeichnete. Ich ersuche daher diesen seinen Herrn alles Ernstes Dritte unbetheiligte Personen nicht besudeln zu suchen.

W.-H. muß sich als geborner „Häggslinger" sehr erhaben fühlen, weil er andere Erdenbewohner so mitleidig belächelt. Mir scheint zwar, hier wäre diese alte Frage nicht übel angebracht, kann von „Bethlehem" etwas Gutes kommen?

Wird vielleicht die Epistel im Argentinischen Wochenblatt auch als einfältig bezeichnet, in welcher sich ein Ausgewanderter darüber beklagt, man habe Ihm für ein Kind Fr. 75 verlangt, ohne für dasselbe weder auf der Bahn noch auf dem Schiff ein Platz bestellt zu haben. Dieses Kind sei Ihm dann aus folgendem Grunde gestorben, weil auf dem Schiff zu der geringen Verpflegung sich nicht einmal ärztliche Hülfe befunden habe. (Gutes Zeugniß für gesagte Selbstüberwachung der Speditionen.)

Wenn einem und demselben Auswanderer bis N.-Y. Fr. 150 und bis Chicago Fr. 225 gefordert worden, mußte doch gewiß der Dollar einen sehr hohen Kurs haben, wollte man obige Zahlen mit 13 solchen Dingerchen in Einklang bringen.

Auf diese meine letzte Einsendung wird mir von Seite meines „intimsten Freundes" eine seinem bekannten Charakter angemessene Erwiederung nicht ganz unerwartet sein.

Wüthrich-Lüdi.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 8. April. (Corrspdz.) Der Bundesrath hat den Geschäftsbericht des Finanz- und Zolldepartements genehmigt.

Die Fristen für den Bau und Betrieb einer Straßenbahn von der Schweizergrenze bei St. Julien über Genf nach Ferney werden auf gestelltes Ansuchen folgendermaßen erstreckt:

a. für die Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Gesellschaftsstatuten bis zum 31. März 1885;

b. für den Beginn der Erdarbeiten bis zum 31. Mai 1885;

c. für die Vollendung und Inbetriebsetzung der Bahn bis zum 1. Januar 1887.

Wenn innert dieser Fristen die Konzession von anderer Seite verlangt würde, die bessere Garantien für deren Ausführung zu bieten vermöchte, so behält sich die Bundesversammlung vor, auch vor deren Ablauf die Konzession zurückzuziehen und dem neuen Bewerber zu übertragen, sofern der dermalige Konzessionär oder die von demselben gebildete Gesellschaft innert einer dannzumal festzusetzenden Frist nicht die gleichen Garantien bietet.

Zu Hauptleuten der Verwaltungstruppen werden ernannt: Oberlieutenant Erzinger, Robert, in Schaffhausen und Oberlieutenant Giroud, Jules, in Morges; zu Oberlieutenants: die Lieutenants Huber, Heinrich, in Wettsweil, Kunz, Hermann, in Oetweil, Greuter, Robert, in St. Gallen, Pahud, Charles, in Grandson, Chicherio, Egideo, in Bellinzona, Aubry, Ali, in Breuleux, Berner, Paul, in Bern und Ebneter, Joseph in St. Gallen.

Die Postverwaltung hat mit denjenigen Kantonen, welche noch Ohmgeld beziehen, Verhandlungen gepflogen, um dahin zu wirken, daß geistige Getränke mit der Post in diese Kantone bis zu einer gewissen Grenze gebührenfrei eingeführt werden können. Diese Verhandlungen waren bei den meisten der betreffenden Kantone mit Erfolg begleitet. Es haben bis auf Weiteres die Einfuhr per Post von Mustersendungen geistiger Getränke bewilligt: die Kantone Unterwalden und Obwalden, Zug, Solothurn, Baselstadt und Aargau bis 5 Kilogr., Baselland und Waadt bis 3 und Uri bis 2½ Kilogr. (Bruttogewicht).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 7. April.

Nachdem der Große Rath die Constituirung des Regierungsrathes für eine neue Amtsperiode vorgenommen hat, wird von den erfolgten Wahlen übungsgemäß dem Bundesrath und den eidg. Ständen Kenntniß gegeben.

Von einer Neuvertheilung der Direktionen wird dagegen mit Rücksicht auf die im Gange befindliche Verfassungsrevision abgesehen.

Die Wahl des Herrn Werner Merz von Menziken, bisherigen Pfarrers in Wald (Appenzell) zum Pfarrer in Suhr wird bestätigt.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Remigen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Nach der „N. Z. Z." starb in Brugg am 7. April Abends wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls Hr. Oberst Schumacher, Oberinstruktor des Genies, nachdem er kurz vorher noch den Offizieren und Cadres Instruktion ertheilt in Bezug auf den Empfang der den 8. April einrückenden Genie-Rekruten. Er war schon längere Zeit kränklich und konnte sich am 7. nur mit Mühe auf den Exerzierplatz begeben. Die schweiz. Armee verliert in Oberst Schumacher einen ihrer tüchtigsten Offiziere; ihm, dem vorzüglichen Truppeninspektor, ist es namentlich zu verdanken, daß die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Pontonnier- und Sappeur-Truppen auch über die Grenzen des Landes hinaus allgemein anerkannt wurde. Oberst Schumacher war 1825 geboren und Bürger von Zweisimmen (Kanton Bern).

— Die Schule in Arni bei Lunkhofen ist verwaist. Germann Rüttimann — ein alter „Lenzburger-Zögling" ist letzten Samstag Nachmittags ruhig und sanft im Herrn verschieden. Mit unverdrossenem Eifer, seltener Berufstreue und nie erkalteter Liebe zur Schule und Jugend, hat er während beinahe 46 Jahren die hiesige Gesammtschule geleitet und dadurch den wärmsten Dank und vollste Hochachtung der Behörden und der Gemeindebürger, die bis auf wenige zu ihm in die Schule gegangen, sich erworben und verdient; sie folgen ihm als stille Thräne in's kühle Grab mit dem Wunsche, der göttliche Kinderfreund möge es ihm vergelten mit ewiger Ruhe! (Frsch.)

— Laufenburg. Am letzten Samstag erlegte Hr. Thierarzt Trautweiler im Jagdrevier des Hrn. Oberrichter Brentano ein Wildschwein (Bache) von 125 Pfund mit 3 Jungen. Zwei weitere Wildschweine wurden angeschossen, konnten aber entkommen.

— Leibstadt hat letzten Sonntag Herrn Pfarrer Oeschger in Zuzgen zum Seelsorger gewählt und soll derselbe die Wahl annehmen.

Bern. Ein Circular des Präsidenten Marti beruft die Verfassungsräthe zur ersten Berathung des Entwurfes der großen Kommission auf Montag den 5. Mai ein. Sie wird durch eine im Münster um 10 Uhr Vormittags stattfindende kirchliche Feier eingeleitet, wobei Hr. Pfarrer Ammann, Mitglied des Verfassungsrathes, die Predigt halten wird. Sodann beginnen die Verhandlungen im Rathhaussaale.

— Hr. Ernst Heß von Dürrenroth, Hülfslehrer an der Thierarzneischule in Bern, wird zum Professor der Chirurgie und Operationslehre, sowie zum Direktor der ambulatorischen Klinik an dieser Anstalt ernannt.

— Montag Nachmittags 3 Uhr wurde die Leiche des Dragoner-Lieutenants B. mit militärischer Eskorte und Trauermusik vom Inselspital auf den Bahnhof geführt, unter großem Zudrange des Publikums. Die Beerdigung fand gestern Dienstag in Lausanne statt. Der Verblichene war erst 28 Jahre alt und bei allen seinen Kameraden beliebt.

Zürich, 8. April. (Korr.) Gestern waren die Gemeinderäthe von Stadt und Ausgemeinden zu einer freien Vereinigung versammelt, um einen Vortrag des Stadtchemikers über das Petroleum anzuhören. Es ist daraus als von allgemeinem Interesse hervorzuheben, daß das über Lübeck eingeführte Petroleum den Sicherheitsvorschriften besser entspricht als das über Antwerpen kommende, welches in seiner Qualität schlechter ist. Leider wird aber bei uns meist das letztere importirt und so kommt es, daß nur etwa ¾ der Fässer eine Waare enthalten, welche den feuerpolizeilichen Vorschriften auch wirklich entspricht. — Auf Antrag des Herrn Gemeindspräsidenten Schneider in Riesbach wurde von den versammelten Gemeinderäthen noch der bemerkenswerthe Beschluß gefaßt, es sei die Gemeindskommission mit der weitern Prüfung der Frage der Totalcentralisation des Polizeiwesens in Stadt und Ausgemeinden zu betrauen. Man darf also hoffen, daß diese Frage neuerdings kräftig an die Hand genommen und ihrer endlichen gedeihlichen Lösung entgegengeführt werde.

Heute fand der von den Metzgern Zürich's in sinniger Weise arrangirte Osterochsenumzug statt und das seltene Schauspiel, welches den gelungensten Verlauf nahm, hatte zahlreiche Zuschauer herbeigelockt. Mit größtem Interesse betrachtet man die stattlichen Thiere, welche vorgeführt wurden. Man wird selbst an Ausstellungen keine schöneren Stücke zu sehen bekommen. Der Zug war von Musik begleitet, aber die feisten Thiere konnten sich nicht entschließen, ihren schwerfälligen Gang nach dem Takte der Musik einzurichten. An vielen Stellen wurde Halt gemacht und es fehlte nicht an einem guten Trunke, wie er bei diesen Anlässen üblich und gebräuchlich ist.

— Uster, 7. April. Die Thäter des gestern gemeldeten Mordanfalles sind nach der „N. Z. Z." entdeckt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Es sind zwei Arbeiter, beides Schweizer, welche den Italiener so gräßlich traktirt haben; derselbe erhielt fünf Messerstiche, wovon drei sehr gefährlich sein sollen. Das Motiv zu der That scheint weniger in Raublust als vielmehr in Eifersucht und Streit über den Besitz einer Dirne zu liegen. Einer der Thäter und Dirnenjäger zählt 18, sage achtzehn Jahre. Wir erfahren noch, daß der Getödtete ein gewisser Baptist Grivelli, Maurer von Stabio (Kant. Tessin) und die Thäter der Feilenhauer Albert Zürcher, von Kandergrund (Bezirk Frutigen, Kanton Bern) und der Schlosser Paul Geiger von Entlebuch (Luzern) sind.

Uri. Das „Urner Wochenblatt" druckt eine Schrift ab, welche Nationalrath Arnold an die Direktion der Gotthardbahn gerichtet hat und welche dahin tendirt, die Tarife für Getreide sowohl bei der Alta Italia als bei der Gotthardbahn derart zu ermäßigen, daß es den Genueser Kaufleuten möglich würde, russisches Getreide über den Gotthard in die Urschweiz zu demselben Preise zu befördern, den die Franzosen für die 394 Km. längere Strecke Marseille-Schweiz berechnen. Dadurch würde es auch möglich, im Kanton Uri eine lebhafte Mühlenindustrie zu schaffen, die wiederum der Landwirthschaft zu gut käme.

In Schwyz verstarb letzten Montag Hr. Kantonsrath Meinrad Schuler, der Chef des großen Handelshauses Castell u. Comp., nach längerer Krankheit an einem Herzübel.

Glarus. Das Kantonalschützenfest, das dies Jahr in Ennenda stattfindet, wird nach dem vom Kantonalschützenkomite jüngst gefaßten Beschluß am 8., 9. und 10. Juni abgehalten werden. Daran reiht sich das kantonale Sängerfest, welches 14 Tage später, am 22. Juni in Glarus, gefeiert wird. Die Festwirthschaft ist letzter Tage dem in dieser Hinsicht wohlbewanderten und renommirten Wirthe, Hrn. G. Hösli zum Sihlhölzli in Zürich, die Erstellung der Festhütte Hrn. Gabr. Schießer in Glarus übertragen worden.

Basel. Der Große Rath genehmigte die Korrektion der Steinen-Vorstadt nach vorliegendem Plan und bewilligte für deren Ausführung einen Kredit von brutto 19,000 Fr., netto 14,000 Fr. Es handelt sich um die Erstellung neuer Trottoirs in der Breite von 3 Meter (mit Randsteinen und Belag aus Asphalt.)

Basselland. In Liestal wurde bei großem Andrang des Publikums der Fall Börlin vor Strafgericht behandelt. Frau Börlin und ihr Sohn waren nämlich angeschuldigt, den Vater Börlin in Bubendorf die Treppe hinuntergewor-

fen zu haben. Dadurch erlitt B. ein Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. Die medizinischen Experten waren indessen nicht ganz einig; soviel wurde von den Angeklagten zugegeben, daß sie den Vater am Todestag geprügelt hatten. Die Staatsanwaltschaft beantragte für die Frau 4, für den Sohn 3½ Jahre Zuchthaus; das Gericht dagegen sprach sie von der Anklage der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang frei, erklärte jedoch beide der einfachen Körperverletzung schuldig und verurtheilte Frau B. zu 7 und den Sohn zu 5 Monaten Gefängniß.

Die in New-York erscheinende Schweizerzeitung „La Croix fédérale" meldet, daß der Minister Emil Frey im Mai nach der Schweiz verreisen werde.

Solothurn. Donnerstag den 10. April wird die ornithologische Gesellschaft Solothurn die dritte Geflügelausstellung eröffnen, welche die beiden vorhergehenden qualitativ übertreffen wird.

— Von unserm trefflichen soloth. Volksschriftsteller Josef Joachim erscheint im Feuilleton der „N. Zürch. Ztg." eine neue Dorfgeschichte, betitelt: „Nes Stück Schulmeisterlebe," ein Bild aus dem Leben eines soloth. Dorflehrers.

St. Gallen. In Neu-St. Johann ist eine Scheune abgebrannt, wobei 11 Kühe zu Grunde gingen.

— Die Rheinbrücke Buchs-Schaan wäre beinahe abgebrannt; durch rasche Hülfe konnte das Feuer erstickt werden.

Tessin. Die Frau Lucia Dalberti von Olivone, die früher in Stabio lebte und nun in Mailand gestorben ist, hat für den Mailänder Spital 100,000 Frkn. und für die Kranken im Spitale von Mendrisio ohne Unterschied der Nationalität und Religion ihr ganzes Hab und Gut, das in Mendrisiotto liegt, hinterlassen.

Wallis. Der Staatsrath hat der kantonalen archäologischen Kommission für die weiteren Nachgrabungen nach dem kürzlich in Martinach entdeckten römischen Tempel den erforderlichen Kredit ertheilt und wird dem Großen Rathe den Ankauf des betreffenden Grundstückes beantragen.

Waadt. Die Verfassungskommission lehnte mit großer Mehrheit die Einführung des sog. Proportionalwahlsystems ab; ebenso verwarf sie die periodischen Wiederwahlen der Lehrer und Geistlichen.

— Aus Montreux wird dem „Bund" unter dem 6. d. geschrieben: Am gestrigen Tage wurde die hiesige Bevölkerung und namentlich die Gäste des „Hôtel Righi vaudois" in Glion durch einen Mord und Selbstmord eines gerade auf der Hochzeitsreise befindlichen Ehepaares aus Ungarn in große Aufregung versetzt. Die beiden Unglücklichen sollten nach kurzem Aufenthalt in Glion am Samstag Mittag ihre Reise weiter fortsetzen. Als der hiezu bestellte Wagen um die festgesetzte Stunde vor dem Hotel vorgefahren, aber von den Abreisenden immer noch nichts zu sehen und ihre Zimmerthür verschlossen war, wurde letztere gewaltsam geöffnet. Tiefste Stille herrschte im Zimmer, die beiden Neuvermählten schienen noch zu schlafen, die erst 18jährige Frau hatte den Kopf leicht auf die eine Hand gestützt. Erst nach genauer Besichtigung wurden Beide als todt erkannt und Schußverletzungen als Todesursache festgestellt. Neben dem Bette des Mannes, eines angehenden Vierzigers, lag der abgefeuerte Sieben-Millimeter-Revolver. Letzterer und verschiedene sonstige Nebenumstände lassen schließen, daß der Mann zunächst seiner wahrscheinlich noch schlafenden Frau eine tödtliche Kugel durch die Schläfen jagte und hierauf mittelst eines zweiten Schusses durch die Stirne sich selbst entleibte. Ueber die eigentlichen Motive dieses tragischen Vorkommnisses konnte bis heute noch nichts Näheres ermittelt werden.

In Genf sind in jüngster Zeit zwei neue Zeitungen aufgetaucht. Das Genfer Journal gibt ein Abendblatt, „Le Soir", heraus, welches die Politik seines Mutterblattes auch den arbeitenden Klassen zugänglich machen und zugleich als Lokalblatt dienen soll.

Die in Genf ansässigen radikalen Tessiner lassen ein Witzblatt, „La Vespa", erscheinen, um über der ultramontanen Herrschaft in ihrem Kanton die Geißel zu schwingen. Um den berüchtigten tessinischen Preßprozessen auszuweichen, kommt dasselbe in Genf heraus, wo sich tüchtige Kräfte für Redaktion und Zeichnung zusammengefunden haben.

Wien, 7. April. Der Ornithologische Congreß ist heute vom Kronprinzen eröffnet worden. In der Eröffnungsrede wies der Kronprinz daraaf hin, daß dem jetzigen Jahrhundert besonders die Naturwissenschaft ihren Stempel aufdrückten und daß die Naturforscher unter dem Zeichen wahrer, weil wissenschaftlich begründeter Aufklärung auf allen Gebieten siegreich vordrängen. Zum Präsidenten des Congresses wurde Staatsrath Radde, zu Vicepräsidenten die Professoren Hayeck und Cilionie gewählt. Staatsrath Radde übernahm das Präsidium mit einer Ansprache, die mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Protektor des Congresses, den Kronprinzen Rudolf, schloß.

Bei der vor zirka fünf Wochen stattgehabten Hinrichtung der drei Mörder des Oberhofrichters Grafen Majlath ist ein Justizmord geschehen. Noch unter dem Galgen behauptete Berecz seine Unschuld unter Flüchen und Verwünschungen gegen die Richter und den Kaiser, — umsonst. Nun ist am 2. April, laut „N. Fr. Pr", anläßlich eines Gassenkrawalls in Pest der wirkliche Johann Berecz der Polizei in die Hände gefallen und wird wohl dem Schicksale nicht entgehen, das seinem Namensvetter zu Theil wurde. Aber wer wird das schreckliche Unrecht an letzterm gut machen können, und was sagen unsere Henkersfreunde dazu?

Rom, 7. April. Bei der Wahl eines Kammerpräsidenten erhielt der Kandidat der ministeriellen Majorität Biancheri 239 Stimmen; Cairoli, der Kandidat der Linken, 136 Stimmen.

Paris, 7. April. In der vergangenen Nacht ist der Postzug Avricourt-Paris zwischen Barleduc und Longeville entgleist. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert und Lokomotivführer und Zugführer schwer verletzt. Zwei Reisende und mehrere Beamten erlitten leichtere Verletzungen. Der Zug traf mit zwei Stunden Verspätung ein.

Berlin, 7. April. Der Kronprinz ist Abends um 8½ Uhr von London hier eingetroffen und stattete gleich nach seiner Ankunft dem Kaiser seinen Besuch ab.

Das Reichswaisenhaus in Lahr, das der Anregung des „Hinkenden Boten" zu verdanken ist, wird gegenwärtig ausgebaut und soll im Herbst von 100 Kindern bezogen werden.

Straßburg, 7. April. Bei Bar-le-Duc sei der Abendzug von hier nach Paris entgleist, mehrere Waggons seien zertrümmert und Verwundungen vorgekommen.

London, 4. April. Heute Vormittag wurde die Leiche des Herzogs von Albany von der königl. Yacht Osborne in Portsmouth nach Windsor übergeführt. Kurz nach 9 Uhr Morgens traf ein Sonderzug von London mit dem deutschen Kronprinzen, dem Marquis von Lorne, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Fürsten von Waldeck-Pyrmont und andern fürstlichen Persönlichkeiten in Portsmouth ein. Der Prinz von Wales, welcher die Uniform eines englischen Feldmarschalls trug, empfing die Ankömmlinge auf dem Bahnhofe, worauf sich dieselben an Bord der Yacht Osborne begaben. Um 9½ Uhr signalisirten Kanonenschüsse von den Forts und Kriegsschiffen den Beginn der Trauerfeierlichkeit. Der mit einem violetten Leichentuche bedeckte Sarg mit der irdischen Hülle des verstorbenen Prinzen wurde von Blaujacken durch ein Spalier von Truppen und Matrosen nach dem am Ende der Landungsbrücke bereit gehaltenen Sonderzuge getragen. Hinter dem Sarge schritten paarweise die Prinzen von Wales und der deutsche Kronprinz, der Herzog von Cambridge und Prinz Albert Viktor von Wales (in der Uniform eines Schiffslieutenants), Prinz Christian und der Fürst von Waldeck. Dann folgte eine Anzahl englischer und fremdherrlicher Offiziere. Die Truppen — unter ihnen das Regiment der Seaforth-Hochländer, deren Oberst Prinz Leopold war — präsentirten das Gewehr und die Regimentskapellen spielten den Todtenmarsch aus „Saul". Dichte Menschenmassen waren Zeugen der rührenden Scene, während die Kirchenglocken der Hafenstadt dumpfes Geläute ertönen ließen. Der Leichenzug verließ den Bahnhof von Portsmouth gegen 11 Uhr und langte kurz nach 1 Uhr in Windsor an. Auf dem Perron des dortigen Bahnhofes war eine Abtheilung der Seaforth-Hochländer als Ehrenwache aufgestellt. Der Oberstkämmerer und die übrigen Hofwürdenträger empfingen die Leiche, welche von einer Anzahl Seaforth-Hochländer aus dem Wagen gehoben und nach einer bereitgehaltenen Laffette getragen wurde. Die Königin, begleitet von der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Beatrice, wohnten der Ankunft der Leiche in einem Wartezimmer bei. Außerhalb der Station wurde der Leichenzug formirt. Voran schritten die Kapellen von drei Garde-Regimentern, abwechselnd Trauermärsche (von Beethoven und Chopin) spielend, während eine im Lang Walk aufgestellte Batterie in gemessenen Pausen Kanonenschüsse löste und alle Kirchenglocken der Residenzstadt läuteten. Dann folgte die von acht Pferden gezogene Laffette mit dem Sarg, dem sich die Wagen mit der Königin und den Prinzessinnen anschlossen. Der Prinz von Wales, der deutsche Kronprinz und die übrigen Leidtragenden folgten zu Fuß. Unter Geleit von Garde-Cavallerie bewegte sich der Zug durch ein dichtes Menschenspalier langsam nach der Albert-Memorial-Kapelle, wo, nachdem die Leiche auf den Katafalk gestellt worden, der Dechant von Windsor einen kurzen Trauergottesdienst abhielt. Die Königin und ihre Familie kehrten hierauf nach dem Schlosse zurück. Nachmittags traf die Herzogin von Albany, begleitet von ihrer Mutter und ihrer Schwester, der Königin der Niederlande, von Claremont in Schloß Windsor ein. Ganz Windsor trauert. Die Häuser in den Hauptstraßen sind mit schwarzem Tuch behängt und als landesübliches Zeichen der Trauer sind alle Fenstervorhänge herabgelassen. Die meisten Läden sind geschlossen und fast die ganze Einwohnerschaft hat Trauerzeichen angelegt.

Madrid, 7. April. Der oberste Gerichtshof hat, unter Abänderung des vom Gerichtshof in Xeres gegen die Mitglieder der „Schwarzen Hand" gefällten Urtheils, alle 15 Angeklagten zum Tode verurtheilt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. April. (W.Ldb.)

Unser heutiger Markt bestätigt die matte Tendenz des Weizengeschäftes und es konnten sich bei knappem Verkehr die letztwöchentlichen Preise kaum behaupten.

Für Hafer ist immer noch lebhafte Nachfrage und halten sich die Preise fest.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26½–26¾	Russ. Weiz. Fr.	26 —27
Primaweizen	" 26 —26½	Hafer "	17 —19
Guter Weizen	" 25½—25⅝	Gerste "	24 —27
Geringere	" 23 —24	Roggen "	17 —18
		Mais "	17 —20
Lagereingang in voriger Woche			4,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			7,900 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			87,000 "

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Kapitän Frangeul, welcher am 29. März von Havre abgegangen, ist am 8. April Vormittags 3 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„St. Laurent" fährt am 12. April, „Canada" am 19. April, „Amerique am 26. April und „Normandie" am 3. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 8. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	271	273	270—272
" Priorität	575	—	—
Centralbahn	500	502	—
Gotthardbahn	487	492	489—491
Jura-Bern-Bahn	388	392	390
Suisse Occidentale	97	100	—
Union-Suisse Stamm	278	281	279—280
" Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	125	—
Arth-Rigibahn	185	190	—
Zürcher-Tramway	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	399	—
Schweiz. Creditanstalt	640	648	—
Bank in Winterthur	365	368	—
Aarg. Creditanstalt	485	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	365	—	—

Pariser Observatorium vom 8. April 1884.

Die Depression über dem Pais de Calais hat sich ausgeglichen. Das Barometer steigt allgemein und schnell über dem westlichen Europa. Das Wetterglas steht niedrig über Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; wolkig; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. April.

Weiteres Sinken der Temperatur; im Uebrigen keine Aenderung im Witterungscharakter.

Die Verloosung der Bürgerholzgaben pro 1884

findet nächsten **Donnerstag den 10. dies,** von Morgens 8 Uhr an, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung statt. Die Looszeddel werden in's Haus gebracht.

Von Verkäufen oder Vertauschungen ist dem betreffenden Fuhrmann sofort frankirte Anzeige zukommen zu lassen.

Die Zufuhr des Bürgerholzes besorgen folgende Fuhrleute:

Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern,
Hungerberg und Oberholz: Heinrich Wehrli und J. Bolliger, Küttigen,
Buchlisberg: Gottfried Lanz und Sl. Bolliger, Schöftland,
Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs in Gränichen,
Bockenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
Stocknatthübel: Jakob Hofer auf dem Benken,
Buchwald: Rudolf Dubs, Müller in Suhr.

Aarau, am 7. April 1884. **Die Forstverwaltung.**

Passementerie. Knöpfe. Besatz-Artikel für Damen-Kleider. Spitzen & Fransen.

ERNY-FASSLER,

Aarau.

— Zur —

Frühlings-Saison.

Ruches & Cols. Balayeuses. Cravattes und Noeuds. Lingerie-Artikel für Kinder.

Nachdem meine neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln alle eingetroffen, bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, sich durch deren Ansicht überzeugen zu wollen, daß ich für jeden Stand etwas Passendes zu bieten im Falle bin.

Das

Papier- und Schreibbücher-Lager

des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- und Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten

Schreib- und Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische und Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros **zu Fabrikpreisen.**)

Alle extra **Liniaturen und Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.

Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Beste und billigste

Marmorirfarben für Eier

von O. Jäggi in Aarau.

6 Farben in Schachteln mit Gebrauchsanweisung **40 Cts.**

Dépôt: Metzgergasse 56.

Reisekoffern

für Herren und Damen, jeder Art, solid und billig;

Hand-Koffern,

ganz feine bis ordinäre, von Fr. 3 bis 30 Fr.;

Reisesäcke, Patentsäcke, Damentaschen, Touristentaschen, Geldtaschen etc.

in ganz guter und gewöhnlicher Waare hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße b. d. obern Mühle.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Herren- Hemden & -Cravatten

empfiehlt aus frischer Sendung bestens

Erny-Faßler.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben Donnerstag den 17. April zum Hotel Bahnhof in Baden, den 18. zum Engel in Klingnau, den 19. zum Adler in Laufenburg, den 20. zur Krone in Rheinfelden, **den 21. zum Löwen in Aarau,** den 22. zur Krone in Zofingen, den 23. zur Krone in Lenzburg, den 24. zum Bären in Wohlen und den 25. zum Adler in Muri. Da schon Tausende von Danksagungen bekannt sind, so wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Danksagungen bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr, in **Gais** (Kt. Appenzell).

Schultaschen, Schultheke & Mappen

jeder Art, von Fr. 3 an empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Für die **Frühjahrssaison** ist Unterzeichnete wieder bestens versehen mit dem Neuesten in

Damen-Confection,

Paletots, Havelocks, Regenmäntel, Mantelets, Unterröcke, Morgenkleider, sowie

Kinder-Confection in jeder Größe.

Die Preise habe sehr niedrig gestellt, allfällige Aenderungen werden sofort unentgeltlich besorgt. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Empfehle meine große Auswahl:

Damen- und Kinderschürzen,

ebenso den Stoff dazu

in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.

Schürzen werden auch fortwährend nach Maß aufs Schnellste angefertigt.

E. Hemmeler-Türler.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Schürzen, Wickeltücher, Jäckchen, Hütchen, Nabättli, Kleidchen, Wagendecken,
Kragen, Rüschen, Spitzen, Handschuhe, Mitaines, Jupons, Taschentücher

hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Gewelchte

Stock- und Mollesische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht:

Ein Lehrling.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Tüchtige Arbeiter auf Großstück finden dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung.

Traugott Frey, march.-tailleur, in **Wohlen.**

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt **F. Fricker-Wirz.**

Eierfarben,

Julienneséche, Cornichons u. s. w. u. s. w. empfiehlt bestens die Commissionshandlung von

J. A. Bell Nr. 22 in Aarau.

Gewelchte Stockfische

bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:

5 Weinfässer, eine Parthie leere Flaschen und Krüge, 1 Fliegenhaus, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Kinderchaischen, 1 Thalerspiel. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 3—4 Zimmern, mit Wassereinrichtung; womöglich im Freien. Für zwei stille Leute ohne Kinder. Schriftliche Anmeldungen unter A. B. an die Exped. d. B.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schweren Krankheit unseres lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Müller, Küfer,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Hoh. Donnerstag ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Charfreitag Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
(Von jetzt an den Sommer hindurch beginnt an Sonn- und Festtagen der Gottesdienst um **halb neun Uhr.**)

Katholischer Gottesdienst.

Hohen Donnerstag den 10. Apr 6¾ Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
Charfreitag den 11. April, 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher hl. Charfreitagsmesse mit der Passion und den allgemeinen Gebeten.
Charsamstag den 12. April, 8 Uhr: Gottesdienst mit den üblichen Segnungen.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

Städt. Schulen Aarau.

Das **Programm der städt. Schulen** ist erschienen und kann, so weit der Vorrath reicht, beim Abwart des Schulhauses bezogen werden

Aarau, 8. April 1884.

Das Hausrektorat.

Instrumentalschule.

Oeffentliche Prüfung

Donnerstag

den 10. April, Nachmittags 4 **Uhr, im neuen Saal!**

Sängerbund Aarau.

Probe für die Abendunterhaltung.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Wilhelm Tell.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr Probe (Saalbau):
Schwur, Apfelschuß und letzte Scene.
(Also Alle.)

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 10. April, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur „Krone".**

Besprechung betreffend das Artilleriefest in Basel

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Donnerstag 10. April, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei Ryniker.**

Traktanden: Sectionswettschießen.
Verwendung der Bundesprämie.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Es wird anmit sämmtl. Mitgliedern unseres Vereines in Erinnerung gebracht, daß die reglementarischen Uebungen im Sommersemester mit Anfang April begonnen haben und dieselben wie folgt festgesetzt sind:

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr und je den ersten und dritten Sonntag eines Monats, Vormittags von 10 Uhr an.

Insbesondere sprechen wir den Wunsch aus, daß diese Uebungen von Seite der Mitglieder fleißiger besucht werden möchten.

Der Vorstand.

Schärpen abholen bei
Ed. Müller.

Donnerstag den 10. April, Nachmittag 4 Uhr
im neuen Saal

Schlussprüfung der Instrumentalschule.

Programm:

Suite D-dur für Orchester	von	J. S. Bach.
Air und Variationen für Pianoforte	-	G. F. Händel.
Elegie für die Violine	-	Panofka.
La bella capriccio-a, alla Polacca für Pianoforte	-	Hummel.
Romanze für die Violine	-	J. Becker.
Concert C-moll I. Satz für Pianoforte	-	Beethoven.
Andante für das Violoncell	-	Goltermann.
Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell	-	Mozart.
Romanesca, Tanzlied aus dem 16 Jahrh. für die Violine	-	Ernst.
Echo, ranz des vaches für Pianoforte	-	J. Raff.
Cavatine für die Violine	-	J. Raff.
Trauermarsch für Pianoforte	-	Chopin.
Larghetto } für die Violine	-	Tartini.
Etude }	-	David.

Zu dieser Aufführung ist Jedermann freundlich eingeladen. — Der Saal wird 3¼ Uhr geöffnet.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen auf ehrlichem Weg zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis. **Wirth-Herzog.**

!! Caroussel !!

Unterzeichneter hat nächsten **Sonntag im Schachen** sein großes **Caroussel** aufgestellt. Zu dessen Benutzung ladet freundschaftlichst ein

Henri Bickel.

Zu kaufen gewünscht:

Einen größern **Vogelkäfig** mit mehrern Abtheilungen.

Der Hausfreund

Schweizer Blätter

z. Unterhaltung und Belehrung f. d. Volk.

XII. Jahrgang.

Redaktion (von April 1884 an):
Prof. O. Sutermeister.

Mit April beginnt ein **neues Abonnement** (à 2 Frkn. per **6 Monate**) auf diese beliebte Schweizerische Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung u. dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, März 1884.

Huter & Lierow.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Photographie.

Atelier Rain Nr. 823, II. Stock.

Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.

Billige Preise.

— Auf Wunsch Probebilder. —

Wittmer, Phot.-Atelier.

Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Für Osterngeschenke passend:

Waschkleidchen für Kinder,

Jupons,

in frischer Auswahl,

Schürzen.

Eine reichhaltige Mustercollektion der modernsten **Baumwollstoffe** halte für Bestellungen bestens empfohlen.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.



Kinderwagen,

das Neueste **in großer Auswahl** und äußerst billigen Preisen, sowie eine Partie

Puppenwagen von Fr. 3 bis Fr. 14

empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Hauptagentur-Gesuch.

Eine in der Schweiz gut eingeführte Lebensversicherungsbank sucht einen solventen, selbstthätigen **Haupt-Agenten** für den Canton Aargau.

Fachleuten könnten die Reisen für einen Theil der Schweiz gegen Fixum und Diäten mit übertragen werden.

Offerten an General-Agent **Köcher in Basel.**

Immerwährender

Gartenkalender

für den Gartenbesitzer und Handwerker, nach Monaten geordnet. Von **F. Heinzelmann.** Cart. Fr. —. 80. Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Giftfreie Eierfarben

in 9 Nuancen.

Gold und Silber,

Marmorir-Farbe

empfiehlt **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 16. April 1884 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **23. April 1884** verschoben, was anmit zur öffentl. Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 8. April 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Ulrich Nußbaum, im Bifang zu Densbüren, findet die **Versteigerung der Liegenschaften Donnerstag den 10. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren statt.

Aarau, 1. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Korbwaaren,

Damenkörbe (Kofferform), **Taschen & Schultaschen**

äußerst billig.

A. Schmidt, Sattler.

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise

per Dampfer **„Normandie",** Abreise von Basel 1. Mai,

per Dampfer **„Labrador",** Abreise von Basel 8. Mai,

Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schneebeli & Cie. in Basel

oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in	**Herznach,**
Joh. Buser-Meister	"	**Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	"	**Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	"	**Olten.**

In einem hiesigen Handels- und Fabrikations-Geschäfte könnte ein gutgeschulter Knabe mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. — Vorkenntnisse in der franz. Sprache sind unerläßlich. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in der **Milchgasse im Hause Nro. 153,** zwei Treppen hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau auch fernerhin als **Schneiderin** zu Haus und auf der Stör.

Sophie Bächle, Schneiderin,
Milchgasse 153.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juni oder später eine freundliche **Wohnung** mit ca. 4 Zimmern **und** Zubehör, am liebsten mit Garten in der Nähe der Stadt. Sich zu melden bei

J. Müller, Lithograph.

In der Lithographie **J. Müller** finden zwei der Schule entlassene **Knaben** Beschäftigung.

Eine gutgeschulte **Tochter,** der französischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle in einen **Laden** oder auf ein **Bureau.** Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Eine **Person,** welche gut Kochen kann, die Hausgeschäfte und einen Garten zu besorgen versteht, sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst

Katharina Keller.

Braune Körbe

in Handkoffer-Form sind in verschiedenen Größen wieder eingetroffen und werden zu billigsten Preisen verkauft bei

Frau E. Corradi-Stahl.

Auf die Injurien und Verläumdungen des Wüthrich-Lüdi in den Aargauer Nachrichten wird vor dem löblichen Richter geantwortet und das Urtheil s. Z. bekannt gegeben werden. **Wirth-Herzog.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. April 1884.

Der Untergang des Dampfers „Daniel Steinmann."

Der gerettete Kapitän des verunglückten Dampfers hat folgende Schilderung von der Katastrophe entworfen: „Um 6 Uhr Abends am Donnerstag," so erzählt er, „sah ich südwestlich ein Leuchtfeuer, welches ich nach den Berechnungen und Sondirungen für das Chebucto Head Licht hielt; es schien 25 Meilen entfernt zu sein. Es herrschte ein dichter Nebel mit gelegentlichem schweren Regen und hellen Blitzen. Ich dampfte langsam weiter und ließ jede Stunde sondiren. Um 9 Uhr 25 Min. sah ich durch den Nebel ein schwaches Licht, welches bisweilen auf 5 Minuten verschwand. Da ich es noch immer für das Chebucto Head Licht hielt, beließ ich das Schiff in seinem Kurse. Die Sondirungen ergaben 20 Faden Tiefe. Binnen 10 und 20 Minuten entdeckte ich, daß es das feste Sambro Licht war. Nun zeigte es sich deutlich und zugleich erkannte ich den Lichtschimmer, welchen ich für das Chebucto Licht hielt, ungefähr 4 Punkte Starboard. Tiefe 26 Faden. Ich ließ scharf drehen, allein es war zu spät, denn gleich darauf stieß der Dampfer auf, glitt jedoch über die seichte Stelle und die Anker wurden heruntergelassen. Die Passagiere und Mannschaft stürzten auf Deck und ich befahl dem ersten und zweiten Offizier, die Boote hinabzulassen, um die Frauen und Kinder in dieselben zu bringen. Während dieser Zeit trieb das Schiff an den Ankern weiter und kam immer näher an die Brandung, welche sichtbar war. Ungeheure Wogen schlugen über das Schiff. Zu dieser Zeit war ich auf der Brücke, lief aber dann vorwärts, um mich zu überzeugen, ob die Kette gerissen war, als das Schiff abermals auf einen Felsen stieß. In demselben Augenblick schlug eine ungeheure Woge über das Schiff und spülte alles Lebende fort. Nur einen verzweifelten Schrei hörte man von den starken Männern, den schwachen Frauen und den unschuldigen Kindern das Gebrüll der Wogen übertönen und dann sank das Schiff so schnell in Tiefwasser, daß ich die Takelage, in welche ich kletterte, loslassen mußte, um mich mit dem Wasser zu heben. Als ich an die Oberfläche kam, konnte ich die Bremsstange, welche nur zwei Fuß über Wasser ragte, erfassen.

Bald darauf schwamm Jemand an mir vorbei, ich zog ihn heran und erkannte in ihm einen jungen Passagier Namens Nicolo, welcher sich auf der Reise nach Newyork befand. Ich hatte mich meiner Kleider entledigt, um, wenn es zum Schlimmsten kam, an das Land schwimmen zu können, allein die Masten blieben fest und wir hielten 7 Stunden in der gefährlichen Lage an, bis uns eines unserer eigenen Boote rettete. Bis dahin hatte ich nicht bemerkt, daß Jemand außer uns Beiden gerettet worden war und ich war angenehm überrascht, bei der Landung noch andere Männer zu finden. Ich vermag nicht zu erklären, wie ich so sehr aus dem Kurse kommen konnte, es sei denn aus folgenden Gründen: wir hatten mehrere Tage vor dem Unfall nebeliges Wetter, so daß ich während der beiden letzten Tage keine Beobachtungen machen konnte. Es muß außerdem ein starker östlicher Strom sich geltend gemacht haben und meine Kompasse müssen irgendwie abgelenkt worden sein. Das Schiff ist bis zum Boden gebrochen. Der Sturm wehte von Osten, als wir auffuhren, mit dichtem Nebel und Regen. Es war unmöglich, irgendwelche Passagiere zu retten."

Die Erklärungen des Kapitäns sind völlig ungenügend, denn wenn er schon mehrere Tage lang nicht wußte, wo sich das Schiff befand, hätte er wohl größere Vorsicht anwenden müssen. Die Leute auf dem Sambro Leuchtthurme sagen überdies aus, das Wetter sei zwar stürmisch aber so klar gewesen, daß das Nebelhorn nicht geblasen zu werden brauchte; als sie aber trotz des klaren Wetters Schiffslichter sich nähern sahen, ließen sie das Warnungssignal ertönen. Das Schiff scheiterte so nahe der Küste, daß man das Schreien der Ertrinkenden deutlich hörte. Am Samstag umkreisten 100 Boote das verunglückte Schiff. Fünf Leichen, darunter diejenige des ersten Offiziers, wurden aufgefischt. Drei Boote des Schiffes sanken mit diesem, während auf dem vierten Boote nur 7 Personen gerettet wurden. Sehr zu tadeln ist, daß sich auf der Sambro-Insel kein Rettungsboot befindet. (Frkf. Ztg.)

Aufruf

an sämmtliche Handwerker und Gewerbetreibenden des Kantons Aargau zu einer Versammlung auf Sonntag, den 20. April, Nachmittags 3 Uhr, **in der Krone zu Lenzburg.**

Die gegenwärtige noch zu Recht bestehende Staatsverfassung für den Kanton Aargau sagt in § 18: „Die Handels- und Gewerbefreiheit ist „als Regel anerkannt. Das Gesetz wird die Aufnahmen bestimmen und über die Handwerks- und „Gewerbsverhältnisse in Aufhebung des Zunftwesens eine Gewerbsordnung einführen, welche „von dem allgemeinen Wohl und den Interessen „des inländischen Handwerks- und Gewerbestandes „gefordert wird;" und fügt sodann in § 31 hinzu, daß alle Gesetze und Verordnungen, welche zur Ausführung der in die Verfassung niedergelegten Grundsätze erforderlich seien, also auch die Gewerbeordnung, mit möglichster Beförderung erlassen werden sollen.

Mehr als dreißig Jahre sind seither in die Ewigkeit hinübergerollt, ohne daß die versprochene Gewerbeordnung erschien und diese Spanne Zeit hat genügt, das einst so blühende Handwerk und Gewerbewesen, von dem man mit Recht sagte, daß es einen goldenen Boden habe, bis auf das Mark zu ruiniren. Wohl ist das Ausbleiben der angekündigten Gewerbeordnung nicht das einzige Motiv dafür; eine ganze Menge seither eingetretener Verhältnisse und Neuerungen im Volksleben hat mitgewirkt, namentlich dem Handwerk seinen einstigen Glanz und seine Solidität zu entziehen. Allein — sprechen wir es nun offen aus — eine neue, der Zeit angepaßte und den offenbaren Uebelständen Rechnung tragende Gewerbeordnung hätte vieles besser gestalten, manches Unheil verhüten und manchen braven und fleißigen Handwerker oder Berufsmann schützen können. Auch hätte es, je mehr sich der fabrikmäßige Betrieb in die verschiedenen Arbeitsgebiete hineinzudrängen bemühte, in der Pflicht des Staates gelegen, dem Handwerk- und Gewerbetreibenden dadurch entgegen zu kommen, daß er das Lehrlings- und Gesellenwesen — oder Unwesen — wieder geordnet, die nöthigen geordneten Fortbildungsschulen eingeführt, oder wenigstens kräftig unterstützt und so für die Heranbildung künftiger tüchtiger Meister das ihm Mögliche beigetragen.

Fast bei allen auf dem Submissionswege zu vergebenden Arbeiten hat sich ein Modus eingeschlichen, der bald jeden soliden Unternehmer, welcher nicht seine ganze Existenz oder Zukunft auf's Spiel setzen will, von der Konkurrenz ferne hält. Also auch hier soll die Zukunft Ordnung schaffen.

Eine ganze Menge Handwerker beklagen sich über die Konkurrenz, die ihnen, mit den in der Strafanstalt und oft zu außergewöhnlich billigen Preisen feilgebotenen Arbeiten gemacht wird und verlangen dringend, daß diesem Uebelstande abgeholfen werde.

Das aargauische Volk steht im Begriffe, seine Verfassung zu revidiren und der Handwerker- und Gewerbeverein des Kreises Aarau glaubt nun, es dürfe in seiner Stellung oder Aufgabe liegen, die Initiative zu ergreifen und sämmtliche, sich um die so eminent wichtige Frage interessirenden Handwerker- und Gewerbetreibenden zu einer allgemeinen Berathung und Besprechung auf Sonntag den den 20. April, Nachmittags 2 Uhr in den Gasthof zur Krone in Lenzburg einzuladen, wo die vorgeschlagenen Traktanden am zweckmäßigsten in nachstehender Reihenfolge zur Behandlung kommen sollen: 1) Gewerbeordnung mit spezieller Berücksichtigung des Lehrlingswesens. 2) Gewerbliche Fortbildungsschulen. 3) Submissionswesen. 4) Beseitigung der dem Handwerk aus der Zuchthausarbeit entstehenden Konkurrenz. 5) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte.

Es ist dringend nöthig, daß alle aargauischen Handwerker- und Gewerbetreibenden, denen das Wohl und Wehe ihres Standes am Herzen liegt, sich zusammenschaaren, die Bestimmungen welche sie in der neuen Verfassung aufgenommen wissen wollen und welche ein neues Aufblühen ihres Standes bedingen sollen, besprechen und genau bezeichnen. Auf deßhalb am 20. April nach Lenzburg!

Noch nie so ernst wie heute ruft uns die bekannte Mahnung entgegen: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!

Mit patriotischem Gruße

Der Vorstand des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. April. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung). Die deutsche Reichspost-Verwaltung theilt mit, daß für die Einfuhr nach Deutschland die nachbenannten Bodenerzeugnisse, nämlich Kartoffeln, Rüben, Möhren, Sellerieknollen, Meerrettig, Rettige, Radieschen, Speisezwiebeln, Lauch, Knoblauch, Champignons und Trüffeln zum freien Verkehr zugelassen sind. Solche Sendungen können demnach fürderhin auch ohne Ursprungszeugnisse zur Beförderung nach Deutschland angenommen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. April.

Der Große Rath theilt die von ihm getroffenen Neubestellungen des Obergerichts und Kriminalgerichts mit. Personalveränderungen haben keine stattgefunden.

Die Großrathsersatzwahl für den zum Präsidenten des Obergerichts gewählten Hrn. Dr. Sm. Frey im Kreis Gontenschwyl soll mit der später anzuordnenden Wahl des dortigen Friedensrichters und Statthalters verbunden werden.

Der Gemeinde Gränichen wird bewilligt, den auf den 11. dieses Mts. fallenden Viehmarkt auf den 14. April nächsthin zu verlegen.

— * Aarau, 9. April. Von Bureau und Wahlausschuß des Großen Rathes wurden heute folgende Kommissionen bestellt:

I. Ständige Kommissionen.

a) Wahl-Prüfungs-Kommission: Herren 1. Matter, Gottfried, von Zofingen, 2. Attenhofer, Arnold, von Zurzach, 3. Senn, Notar von Densbüren, 4. Tanner, J. F., v. Rüfenach, 5. Zehnder, Alfred, von Birmenstorf.

b) Kommission für Prüfung der gerichtlichen

Morgen am h. Charfreitag erscheinen die „Aarg. Nachr." nicht.

Jahresberichte: 1. HH. E. Kurz, Fürsprech in Aarau; 2. Amsler, Gdschrbr., v. Schinznach, 3. Dr. Bruggisser von Wohlen; 4. Max Erismann von Brestenberg; 5. Kellersberger, Fürspr. v. Baden; 6. Schneider, Const., Magden; 7. Tanner, Fürsprech, Aarau.

c) Rehabilitations-Kommission: HH. 1. Haberstich, Fürsprech, Aarau; 2. Ammann Fischer, Merenschwand; 3. Lüthi-Lüthi, Jb., von Schöftland; 4. Renold, Major, v. Dätwyl: 5. Vogel, Ammann, von Frick.

d) Petitionen-Kommission: HH. 1. Heuberger, Fürsprech, Brugg; 2. Attenhofer, Arnold, Zurzach; 3. Dr. Bruggisser, Wohlen; 4. Dedi-Bauer, v. Rheinfelden; 5. Erismann, Max, Brestenberg; 6. Finsterwald, Kommandant, Lauffohr; 7. Gall, Joh., von Schöftland; 8. Hünerwadel, Walther, von Lenzburg; 9. Marti-Sulzer, Frick; 10. Matter-Hüssy v. Kölliken; 11. Reisser, Fürsprech, Baden; 12. Steiner-Nußbaum, Birrwil; 13. Stierli, Fürsprech, Aarau; 14. Tanner, Fürsprech, Aarau; 15. Walther, Hans, Ober-Entfelden.

II. Spezialkommissionen: a) Gesetzes-Vorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen: HH.: 1) Oberst Künzli von Ryken; 2) Dr. Bruggisser von Wohlen; 3) Erismann, Max, von Brestenberg; 4) Fischer, Jos., von Merenschwand; 5) Heuberger, Fürsprech, in Brugg; 6) Huber, Posthalter, von Laufenburg; 7) Lüthi-Lüthi, Jakob, von Schöftland.

b) Beschwerde von Wegenstetten-Hellikon, Kirchenbenutzung betreffend: HH.: 1) Stierli, Fürsprech, in Aarau; 2) Attenhofer, Arnold, von Zurzach; 3) Huber, Posthalter, von Laufenburg; 4) Isler, Fürsprech, von Wohlen; 5) Kellersberger, Fürsprech, von Baden; 6) Schäfer, Architekt, von Aarau; 7) K. von Schmid, in Baden; 8) Schneider, Constantin, von Magden; 9) Zehnder, Gemeindeammann, von Suhr.

c) Verhältniß des aarg. Gesetzes über die Ausübung der Fischerei vom 15. Mai 1862 zum Bundesgesetz über die Fischerei vom 15. Sept. 1875: HH.: 1) Hünerwadel, Walther, von Lenzburg; 2) Erismann, Max, von Brestenberg; 3) Leber, Joh., Evangelist, von Wyl; 4) Schnebeli-Müller, Hrch., von Baden; 5) Villiger, Fürsprech, in Lenzburg.

d) Wiederaufbau der Brandstätte von Klingnau: HH.: 1) Bächli, Ingenieur, von Buchs; 2) Conrad, Fürsprech, in Muri; 3) Schäfer, Architekt, von Aarau.

— In Brugg versammelten sich Dienstag auf Einladung des Wirthevereins im „Rößli" ca. 40 Wirthe des Aargau's behufs Gründung eines kant. Wirthevereins und um der Verfassungskommission die Wünsche aargauischer Wirthe vorzulegen. Es wurden auf jeden Bezirk 2 Delegirte gewählt und als Centralvorstand ernannt die HH.: Wettler z. Ochsen in Aarau, Schaffner z. Sternen in Brugg, Duttli z. Ochsen in Schöftland, Schatzmann z. Rößli in Brugg.

Hr. Redaktor Nötzli aus Zürich referirte über den zürcherischen Wirtheverein.

— Oberst Schumacher wird in Brugg Donnerstag Mittags 2 Uhr unter militärischen Ehrenbezeugungen bestattet.

— Zofingen. Letzten Montag feierte Herr alt Pfarrer Rahn im Schooße seiner Familie seine goldene Hochzeit.

— Rheinfelden. Die zahlreich besuchte Ortsbürgergemeinde Rheinfelden hat, nach der „Volksst.", in ihrer Versammlung vom 8. April auf den Antrag einer Spezialkommission einhellig beschlossen, ein Begehren an den tit. Verfassungsrath einzureichen, daß es den Ortsbürgergemeinden anheimgestellt werde, ihre bisherigen Nutzungsgüter auszuscheiden und unter eigene Verwaltung zu stellen, oder sich in eine sog. Rentengesellschaft umzuwandeln, in welch' letzterem Falle die Nutzungsgüter an eine neue, sich erweiternde Ortsbürgergemeinde abzutreten wären, gegen die hypothekarische Sicherheits-Leistung für die Ausrichtung einer dem bestehenden Nutzungswerthe entsprechenden jährlichen Rente an die bisherigen Nutzungsberechtigten und deren bis zu einem bestimmten Zeitpunkt geborenen Nachkommen.

Das von anderer Seite gestellte Begehren auf Ueberlassung des Jagdregals an die Gemeinden wurde einhellig ebenfalls beschlossen und die Kommission beauftragt, die Begehren durch Druck vervielfältigen zu lassen und in sämmtliche Gemeinden des Kantons zur Behandlung und gutfindenden Unterstützung zu versenden.

— Stein, 7. April. In Säckingen starb heute Nachmittags unerwartet schnell Hr. Dr. med. Mainhard im Alter von circa 50 Jahren

— An der Ausstellung in Kalkutta hat die Firma S. Karrer in Teufenthal (Aargau) für ausgestellte Musikdosen ein Diplom erster Klasse erhalten.

Bern. Es stellt sich den Berner Blättern zufolge immer sicherer heraus, daß Hr. Professor Bachmann, der sehr kurzsichtig war, auf dem Heimwege, den er wie früher oft über die Kirchenfeldbrücke zur Dalmazibrücke nahm, verunglückte. Der Verstorbene erfreute sich einer ungetrübten Gesundheit des Körpers und Geistes.

Von den in Bern accreditirten Gesandten sind z. Z. mehrere von der Bundesstadt abwesend: Der englische Minister Hr. Adams ist in dringenden Geschäften nach London abgereist; Hr. v. Hamburger, der Gesandte Rußlands, befindet sich zu einem kurzen Landaufenthalt in Montreux und die HH. Baron v. Nielhammer, bayrischer Gesandter, Freiherr v. Ottenfels, Minister von Oesterreich-Ungarn, sowie der spanische Gesandte de la Almina sind in Urlaub.

Zürich. Der Bericht der Commission, welche die Lager der Bank in Winterthur zu untersuchen hatte, schließt mit folgenden beruhigenden Worten: „1. Die Bank in Winterthur ist und bleibt ein durchaus lebensfähiges und für unsere industriellen und commerciellen Verhältnisse geradezu unentbehrliches Institut und muß deshalb demselben sein früherer Rang wiedergegeben werden. 2. Die zu Tage getretenen Schäden sind keine unheilbaren, sondern können, wenn die Verwaltung sowohl als die Direktion sich gegenseitig energisch unterstützen, im Laufe von einigen Jahren soweit gehoben werden, daß von da an eine ordentliche Dividende in Verbindung mit der Neubildung eines Reservefonds in ziemlich sichere Aussicht genommen werden darf."

— Laut „Z. P." hat Professor Salomon Vögelin dem demokratischen Vereine Neumünster die Mittheilung gemacht, daß er um mehr Zeit für seine wissenschaftliche Thätigkeit zu gewinnen, eine Kandidatur für den Kantonsrath nicht mehr annehmen und auch das Nationalrathsmandat niederzulegen gedenke, sobald einige Fragen, denen er für seinen Theil besonderen Werth beilege, wie die des Nationalmuseums, ihre Erledigung gefunden haben.

— Bellinzona, 8. April. Der Bundesgerichtspräsident hat durch provisorische Verfügung gestern angeordnet, daß der Vollzug des Appellationsentscheides, der die acht Liberalen von Olivone im Prozesse des Pfarrers Rinaldi zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilte, bis zum Spruche des Bundesgerichtes über den Rekurs der Verurtheilten betreffend Rechtsverweigerung eingestellt werden soll.

Waadt. Die Verfassungskommission hält die Eintheilung des Kantons in 19 Bezirke und 60 Kreise aufrecht, unterdrückt dagegen die bisherigen Großrathswahlkreisversammlungen, indem künftig die Großrathswahlen in jeder Gemeinde selbst vorgenommen werden sollen. Der Vorschlag, den Falliten das Stimmrecht zu geben, wird verworfen; diejenigen, deren Falliment selbst verschuldet ist, sollen des Stimmrechts auf mindestens zehn Jahre beraubt sein. Was die Wahlen der Abgeordneten in den Großen Rath anbetrifft, fielen verschiedene Anträge; die einen wollten einen Deputirten auf je 1500, die andern auf je 2000 Einwohner, die dritten endlich auf je 3500 eingeschriebene Wähler. Ein Antrag ging dahin, keine größern Wahlkreise als zu 8 Abgeordneten zu schaffen. Der Entscheid ist noch nicht gefaßt.

— Eine Feuersbrunst in Schallens hat fünf Gebäude zerstört.

Lausanne, 8. April. Die des betrügerischen Bankerottes angeschuldigten Schaffter und Pays, Flintenkollenfabrikanten dahier, sind am zuständigen Orte mit ihrem Gesuche um provis. Freilassung gegen Bürgschaft abgewiesen worden.

London, 9. April. Das Parlament ha sich bis zum 21. April vertagt.

Kairo, 5. April. Das Gordon'sche Hochländerregiment kam heute früh von Suakin in Suez an. Der Rest des Expeditionskorps wird daselbst binnen 48 Stunden eintreffen. Acht Züge werden in Suez bereit gehalten, um die Truppen nach Kairo zu befördern, wo ihrer ein festlicher Empfang harrt.

Paris, 7. April. Der „Temps" bringt folgende Privatdepesche aus Hanoi vom 6. April: Der Vormarsch auf Hong-Hoa hat heute begonnen. Die Brigade Brière de l'Isle ist heute früh nach Son-Tay abgegangen. Die Brigade von Négrier, welch' auf der Straße nach China aus Bacninh eintraf, setzt sich morgen nach derselben Richtung in Bewegung. Man schätzt die Zahl der feindlichen Kräfte in Hong-Hoa auf 4000 Schwarzflaggen, unter der Führung von Lui-Vinh-Loc, und 6000 reguläre chinesische Truppen aus dem Vice-Königtum Yuman. Die Berichte der Tonkingesen lassen einen ziemlich ernsten Widerstand voraussehen. Die Temperatur ist noch nicht allzu hoch. Der General Millot beschäftigt sich seit der Einnahme von Bacninh mit der Organisirung des Landes. Er wird den Bestand der tonkingesischen Hilfstrupen, der augenblicklich 2500 Mann beträgt, auf 6000 bringen. Die Vergebung des Opiumhandels erfolgt in nächster Zeit. Sofort nach der Einnahme der Citadelle von Hong-Hoa tritt Rossigneux, Verwalter der einheimischen Angelegenheiten in Cochinchina, den Posten eines Residenten in der Provinz von San-Tay an.

Roubaix, 8. April. Der sozialistische Arbeiterkongreß endete gestern mit einem allgemeinen Streit, dem einige Verhaftungen folgten. Heute wurden drei Sozialistenführer, welche beim Polizeikommissär gegen diese Verhaftungen protestiren wollten, von einem 500 Menschen zählenden Volkshaufen ausgepfiffen unter den Rufen: „Es lebe die Armee, es lebe die Republik; nieder mit der Revolution". Die Polizei war schließlich genöthigt, die Anarchisten gegen die Bevölkerung in Schutz zu nehmen.

Paris, 9. April. Wie der „Monde" mittheilt, hat die Verwaltung der Missionen im Auslande ein Telegramm erhalten, in welchem die Niedermetzelung von 5 Missionären und 30 Katecheten in der Provinz Than Hoa, im südlichen Tonking, gemeldet wird.

Marktbericht von Langenthal vom 8. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 25—2. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40—2. 50. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 50, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 12, — Faselschweine Fr. 35—115, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2. —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct. Samenhafer Fr. 20—24.

Zürcher Börse vom 9. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	267	270	268—267
„ Priorität	575	—	—
Centralbahn . .	500	502	—
Gotthardbahn . .	485	492	—
Jura-Bern-Bahn . .	387	390	—
Suisse Occidentale .	97	99	—
Union-Suisse Stamm .	276	278	278—277
„ „ Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	—	—
Arth-Rigibahn . .	185	190	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	294	300	—
Schweiz. Creditanstalt	640	650	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Pariser Observatorium vom 9. April 1884.

Das Barometer steht ziemlich tief im Süden und Südwesten Europa's, steigt dagegen über dem Nordwesten. Muthmaßliche Witterung: Bewölkter Himmel nebelig, sinkende Temperatur.

Schürzen, **Kragen,**
Wickeltücher, **Rüschen,**
Jäckchen, **Spitzen,**
Hütchen, **Handschuhe,**
Rabättli, **Mitaines,**
Kleidchen, **Jupons,**
Wagendecken, **Taschentücher**

hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Botanisirbüchsen,
Gießkännchen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Spazierstöcke,
Gummibälle,
Springseile

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl

Saat-Kartoffeln,

Setzzwiebeln und Spargelsexer

empfiehlt **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Baumann,** Schmied, **Nr. 625, Igelweid,** 2 Treppen hoch.

Frau **Wildi,** Hebamme.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juni oder später eine freundliche **Wohnung** mit ca. 4 Zimmern und Zubehör, am liebsten mit Garten in der Nähe der Stadt. Sich zu melden bei

J. Müller, Lithograph.

In der Lithographie **J. Müller** finden zwei der Schule entlassene **Knaben** Beschäftigung.

Eine gutgeschulte **Tochter,** der französischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle in einen **Laden** oder auf ein **Bureau.** Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Eine **Person,** welche gut Kochen kann, die Hausgeschäfte und einen Garten zu besorgen versteht, sucht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Immerwährender

Gartenkalender

für den Gartenbesitzer und Handwerker, nach Monaten geordnet. Von **F. Heinzelmann.** Cart. Fr. —. 80. Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Große Auswahl in bunten

Bällen & Märbeln

bei **A. Hemmeler-Haßler.**

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause **Nr. 73, Milchgasse** und empfiehlt sich in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten höflichst.

Aarau, den 8 April 1884.

Frau **El. Widtmer-Frühauf,** Weißnäherin.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Einfacher Essig per 10 Liter à Fr. 1. 50
Essigsprit " 10 " " 2. 80
Essigessenz " 1 " " 2. —
(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)
Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35
ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Bazar A. Hemmeler-Hassler

empfiehlt als **Osterngeschenke** passend:

— Eine reichhaltige Auswahl in netten Sommerspielwaaren. —

Ferner in: Nähschatullen, Nécessaires, Cassetten, Schreibmappen, Handschuhschachteln, Toilettes-Artikeln, Schmucksachen, Schultheken, Federnkasten, Botanisirbüchsen, Feldflaschen, Trinkbecher, Spazierstöcken 2c., nebst einer Menge anderer nützlicher Gegenstände.

Preise außerordentlich billig.

Zum gefälligen Besuche ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler.

Passementerie. Knöpfe. Besatz-Artikel für Damen-Kleider. Spitzen & Fransen.

ERNY-FASSLER,

Aarau.

— Zur —

Frühlings-Saison.

Ruches & Cols. Balayeuses. Cravattes und Noeuds. Lingerie-Artikel für Kinder.

Nachdem meine neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln alle eingetroffen, bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, sich durch deren Ansicht überzeugen zu wollen, daß ich für jeden Stand etwas Passendes zu bieten im Falle bin.

Unterzeichneter empfiehlt I. Qualt. **Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch.** Ebenso bringe meine feine **Charcuterie,** bestehend in fein schmeckenden, gekochten **Zungen und Schinken, Schweinsfuß, Balleron, Lyoner, Kalbsroulade, Preßkopf** und ital. **Leberkäs** in gefl. Erinnerung.

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Beste und billigste

Marmorirfarben für Eier

von O. Jäggi in Aarau.

6 Farben in Schachteln mit Gebrauchsanweisung **40 Cts.**

Dépôt: Metzgergasse 56.

Herren- Hemden & -Cravatten

empfiehlt aus frischer Sendung bestens

Erny-Faßler.

Von den beliebten

Paletôts-Elastiques

und Tricot-Taillen

sind soeben frische Sendungen eingetroffen.

J. Gamper-Andres.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen,
Cols- & Manchetten für Damen und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte,

Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Damen- & Töchtern-Confektion:

neueste, elegante Façons, guter Schnitt und Stoffe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

„Schweiz. Bäcker-, Conditor- und Müller-Ztg." erscheint jede Woche. Preis **1 Fr.** vierteljährlich. Man bestelle **sofort** b. d. Post oder b. d. Expedition in **Weinfelden.** (M-597-Z)

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Giftfreie

Eierfarben

Marmorier-Farben. Gold- & Silber-Farben.

in **11 prächtigen Farben** à 10 Ct. per Paquet;
Tiefschwarz & Feuerroth à 15 Ct. per Paquet
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

Für Wiederverkäufer entsprechend Rabatt.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten,

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von 4 Zimmern mit Wassereinrichtung sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Norddeutscher Lloyd.

Größte
Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Fischergeräthschaften

und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

In Schmuckgegenständen,

Kämmen, Haarnadeln 2c.

halte stets fort das Neueste zu billigem Preise

R. Ritter-Stahl.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Charfreitag Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Charfreitag den 11. April, 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher hl. Charfreitagsmesse mit der Passion und den allgemeinen Gebeten.
Charsamstag den 12. April, 8 Uhr: Gottesdienst mit den üblichen Segnungen.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Hoh. Donnerstag Abends 8 Uhr: Vorbereitung auf die Hl. Communion).
Charfreitag Vorm. 9 U.: Hr. Pfr. Fr. v. May.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Prediger K. Müller.
Abends 7¾ Uhr: Gesangsgottesdienst. (Hr. Pfr. Stern.)
Ostern Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern. (Hl. Communion.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Stern.

Pro memoria.

Charfreitag 11. April, Nachm. 1 Uhr.
Gefl. pünktliches Erscheinen!

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 10. April, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur „Krone".**
Besprechung betreffend das Artilleriefest in Basel.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Donnerstag 10. April, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei Rynikер.**
Traktanden: Sectionswettschießen.
Verwendung der Bundesprämie.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Es wird anmit sämmtl. Mitgliedern unseres Vereines in Erinnerung gebracht, daß die reglementarischen Uebungen im Sommersemester mit Anfang April begonnen haben und dieselben wie folgt festgesetzt sind:

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr und je den ersten und dritten Sonntag eines Monats, Vormittags von 10 Uhr an.

Insbesondere sprechen wir den Wunsch aus, daß diese Uebungen von Seite der Mitglieder fleißiger besucht werden möchten.

Der Vorstand.

Alte Section.

Von heute an und über die Ostertage:

Stockfisch.

Café-Restaurant z. neuen Bund.

Geweichte Stockfische
bei **G. Waßmer,** zum Adler.

Geweichte
Stock- und Molleſische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Osterfladen

empfiehlt über die Festzeit
G. Hintz, Conditor.

Osterfladen

am Charfreitag und Ostersonntag in der **Conditorei Kunz.**

Pellerine in Mohair,
Fichus
in broschirten Crêpe und Chenille,
— Knüpferli und Foulards —
in weiß und gefarbt,
Jupons, Panama-Schürzen,
schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.
Ferner mein wohlassortirtes Lager in
Mercerie & Bonneterie
hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen
S. Dolder, Vorstadt.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Gesangsgottesdienst

Charfreitag Abends 7¾ Uhr.
(Gemeindegesang, Chor- und Sologesänge mit eingereihten Bibellectionen.)

Donnerstag den 10. April, Nachmittag 4 Uhr
im neuen Saal

Schlussprüfung der Instrumentalschule.

Programm:

Suite D-dur für Orchester	von	J. S. Bach.
Air und Variationen für Pianoforte	-	G. F. Händel.
Elegie für die Violine	-	Panofka.
La bella capriccio-a, alla Polacca für Pianoforte	-	Hummel.
Romanze für die Violine	-	J. Becker.
Concert C-moll I. Satz für Pianoforte	-	Beethoven.
Andante für das Violoncell	-	Goltermann.
Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell	-	Mozart.
Romanesca, Tanzlied aus dem 16 Jahrh. für die Violine	-	Ernst.
Echo, ranz des vaches für Pianoforte	-	J. Raff.
Cavatine für die Violine	-	J. Raff.
Trauermarsch für Pianoforte	-	Chopin.
Larghetto } für die Violine	-	Tartini.
Etude }	-	David.

Zu dieser Aufführung ist Jedermann freundlich eingeladen. — Der Saal wird 3¼ Uhr geöffnet.

Weisse Damenhosen, elegant garnirt

empfiehlt aus frischer Sendung.
Erny-Faßler.

Publikation.

Der auf Freitag den 11. dieses Monats fallende **Viehmarkt in Gränichen** bei Aarau wird **am Montag den 14. dies** abgehalten. (A-156-Q)
Gränichen, den 8. April 1884. **Der Gemeinderath.**

Empfehle meinen werthen Gönnern auf's **Osterfest** meine

Fest-Ausstellung

auf's Angelegentlichste.
Eier & Hasen in Zucker und Chocolade,
Fondants und alle Arten andere Bonbons,
Bonbornières in allen Größen,
Lebkuchen mit passender Garnitur,
Klein-Confect.
Alles in reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen.
Zudem empfehle mich für Bestellung aller Arten **Torten** und anderes **Oster-Backwerk,** unter Zusicherung prompter Ausführung.
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete machen einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich ihr Geschäft von heute an am **Ziegelrain Nr. 721** befindet.

Indem wir für das uns bis dahin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens danken, empfehlen wir uns auch fernerhin für alle in unser Fach einschlagenden Arbeiten als:

Dekoration und Flachmalerei, Nachahmungen von Holz und Marmor, Firmenmalerei und Vergoldungen ꝛc. ꝛc.

Unter Zusicherung solider Arbeit, schneller Bedienung und möglichst billigen Preisen zeichnen Hochachtungsvollst
Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter,
Verstellbare Patentstühle.

NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Für Knaben und Mädchen

als **Ostergeschenke** passend:

Stoßkarren,
Leiterwagen,
Grasbahren,
Sandwagen,
Sandwurf,
Gartengeschirr,
Gießkännchen,
Stelzen,
Reife von 50 Ct. bis Fr. 2. 50,
Hölzerne Eier,
Märbel ord. und feine,
Indianerbogen mit Pfeil,
Schmetterlingsnetze,
Botanisierbüchsen,
Pflanzenpressen in 4 Größen, billig,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Gummibälle,
Reifispiel, billig,
Croquet für Garten und Zimmer,
Ringwurfspiel,
Kugelspiel ꝛc.

Trommeln, Flinten und Säbel etc.

empfiehlt
Aarau,
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Für Spengler!

Pfandsteigerung

findet statt: **Samstags den 12. lfd. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nro. 81 des Herrn Obergerichtsweibel Rüetschi im Adelbändli dahier, über **1 Rohrwalze und 1 Wulstmaschine** neuesten Systems.

Die Steigerungsbedinge können vorher auf der Gemeindekanzlei vernommen werden.

Aarau, 7. April 1884.
Der Gemeindeammann.

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz,** dürren **Speck** à 90 Cts., frische **Bratwürste,** gekochte **Hammen** und **Schüfeli** empfiehlt
Siegrist-Rynikер, Metzger.

Heute frische Kuttlen

bei **F. Spengler,** Metzger.

Fettes **Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Stangenbohnen und Hurbohnen

in schöner Auswahl billig. — Empfiehlt bestens
Frau **Brunner,** Samenhandlung, Nr. 634 Igelweid, Aarau.

Gesucht:

Eine **Tochter** zur Aushülfe an Sonntagen in einer Gartenwirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben eingetroffen:

Prozeß des Mädchenmörders

Hugo Schenk und seiner Genossen.
Mit 20 Illustrationen. 9. Auflage.
Preis 80 Cts.
Von dieser interessanten Brochüre sind im Laufe weniger Wochen über 50,000 Exemplare abgesetzt worden.
Vorräthig bei
J. J. Christen in Aarau.

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt eine treue, zuverlässige **Magd,** die kochen kann und Liebe zu Kindern hat.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben und Gold, Silber, per Paquet à 10 Ct. empfiehlt
El. Haßler-Wanger.

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt **F. Fricker-Wirz.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Ein Lehrling.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Tüchtige Arbeiter auf Großstück finden dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung.
Traugott Frey, march.-tailleur, in **Wohlen.**

Wo ein rechtschaffener starker Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. April 1884.

Wochenschau.

Die Kanzlerkrisis in Deutschland ist noch nicht beendigt und dürfte auch nicht so leicht ihren Abschluß finden, da eine Menge Fragen sich mit ihr verknüpfen. In erster Linie ist ein baldiger Thronwechsel kein Ding der Unmöglichkeit, vielleicht sehr wahrscheinlich. Kaiser Wilhelm steht im achtundachtzigsten Lebensjahre, trotz seiner großen Rüstigkeit, die er sich bis jetzt bewahrt hat, kommt eben doch einmal eine Zeit, wo er von dieser Welt scheiden muß. In der letzten Zeit haben seine körperlichen Kräfte in hohem Maße abgenommen, er ist auch seit einigen Tagen krank, in Folge einer Erkältung und jeden Augenblick kann die Nachricht von seinem Tode eintreffen. Mag auch das Ereigniß in ganz Europa keine Aenderungen hervorrufen, da es ja ganz sicher ist, daß der Kronprinz in der auswärtigen Politik die Bahn seines Vaters gehen und den Frieden erhalten wird, so dürften doch in Deutschland selbst bedeutende Wandlungen erfolgen, wenn der jetzige Kaiser sterben sollte. Die innere Politik wird unzweifelhaft liberalere Bahnen verfolgen. Fürst Bismarck wird in jedem Falle abgehen und vielleicht nur noch die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und der großen europäischen Politik behalten. Darum möchte er sich jetzt schon von der preußischen Regierung zurückziehen. Aber auch für den Fall, daß der Kaiser noch längere Zeit leben sollte, ist eine Wandlung in der innern Politik angekündigt. Fürst Bismarck nähert sich offenbar wieder der nationalliberalen Partei, die Regierungsblätter schmeicheln derselben wieder in auffälliger Weise, predigen das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den gemäßigt Konservativen; denn mehr und mehr zeigt es sich, daß die konservativ-klerikale Koalition, auf die sich die Regierung in den letzten Jahren stützte, auseinander fällt. Der Minister des Innern, von Puttkamer (übrigens noch ein Vetter Bismarcks), der sich durch diese Koalition allein gehalten hat, fängt an zu schwanken und man spricht schon von seinem demnächstigen Austritt aus dem Ministerium, während sein Gegner, der Kultusminister Goßlar, der von den Klerikalen nichts wissen will und zum entschiedenen Gegner des Centrums geworden ist, fester im Sattel sitzt als je. Der Plan, ein verantwortliches Reichsministerium einzusetzen, ist wieder in's Wasser gefallen. Der Bundesrath erklärte sich entschieden gegen den sächsischen Vorschlag, indem er darin eine Schädigung der Rechte der Bundesstaaten und einen Weg zum Einheitsstaate erblickt.

In Frankreich hat die Arbeitseinstellung der Kohlengrubenarbeiter zu Anzin zu Unruhen geführt, welche das Einschreiten der Polizei- und Militärmacht veranlaßten; viele Verhaftungen sind vorgenommen worden. — Zwischen der Kammer und dem Senat ist Streit ausgebrochen wegen des Gesetzes über die Pariser Gemeinderathswahlen. Bis jetzt wurden in achtzig Kreisen je ein Mitglied in den Gemeinderath gewählt; nun wollte die Abgeordneten-Kammer die ganze Stadt in vier Kreise theilen und jeden Kreis zwanzig Gemeinderäthe wählen lassen. Der Senat aber schlug vor, in 20 Kreisen sollten je vier Mitglieder ernannt werden. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, bleibt es bei der jetzigen Einrichtung, die es nicht hindert, daß die Zahl der Sozialdemokraten im Pariser Gemeinderathe immer stärker wird; wären die Wahlkreise größer, so würde die sozialistische Mehrheit noch mehr anwachsen. — Von dem englischen Kriegsschauplatz im Sudan und vom französischen in Tonkin sind in der abgelaufenen Woche keine nennenswerthen Meldungen eingegangen. Die Lage der Engländer und des Generals Gordon ist ganz die gleiche geblieben.

In England selbst hat das Ministerium Gladstone in der innern Politik einen großen Sieg zu verzeichnen. In diesem Jahrhundert hat das englische Volk schon zwei Wahlreformen erhalten, die erste Anfangs der Dreißiger, die andere Ende der Sechsziger Jahre. Jedesmal wurde das Wahlrecht auf weitere Kreise ausgedehnt, indem der Census, d. h. die Steuerquote, welche das Wahlrecht gibt, herabgesetzt wurde. Bis jetzt besaßen etwa fünf Millionen Bürger das Wahlrecht, künftig werden es in Folge des Gesetzes, welches am 7. April vom Unterhause mit der großen Mehrheit von 130 Stimmen angenommen wurde, ihrer sieben Millionen sein. Die untern Volksklassen werden dadurch einen größern Einfluß auf die Zusammensetzung des Unterhauses erhalten und dasselbe immer radikaler gestalten.

In der Schweiz rüsten sich die liberalen Parteien auf den großen Kampf am 11. Mai; Volksversammlungen sind in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes angekündigt, nachdem schon die Presse in beiden Lagern den Streit lebhaft begonnen hat. Mehr und mehr stellt es sich heraus, daß die Schweiz sich wieder in zwei große Theile spaltet, in denjenigen, der mit Hilfe des Referendums unsere Institutionen in reaktionärem Sinne umgestalten möchte und in denjenigen, der die Errungenschaften der heutigen Bundesverfassung mit allen Kräften zu vertheidigen entschlossen ist.

Die Auswanderung nimmt dieses Jahr wieder einen großen Umfang an. Nicht nur aus dem Kanton Bern ziehen starke Schaaren jede Woche fort; auch aus der Ostschweiz, aus Zürich, St. Gallen, Graubünden melden die Zeitungen von bedeutenden Zügen. Wenn es schon im hohen Grade zu beklagen ist, daß so viel Thatkraft, so viele Arbeitskräfte und so große Geldmittel, deren Summe sich in Zahlen gar nicht ausdrücken läßt, unser Vaterland verlassen, dasselbe also jedenfalls geschwächt wird, so dürfte diese Thatsache doch auch wieder ihr Gutes haben, daß nämlich die gegenwärtig allzuhohen Güterpreise, welche die Hauptursache der heutigen Noth unserer Landwirthschaft ist, da die ausdauerndste Arbeit nicht im Stande ist, die hohen Kapital-Zinse herauszuschlagen, etwas herabgesetzt werden. Es mag dieses Sinken der Güterpreise sehr Viele in hohem Grade schädigen, aber wir sehen keinen andern Weg ein, der wieder einen rationellen Bodenpreis herbeiführen könnte. Dagegen wird es eine immer dringendere Nothwendigkeit, daß das Auswanderungswesen in irgend einer Weise organisirt werde. In Genf ist jetzt ein Anfang gemacht worden, indem daselbst ein Auskunftsbureau eingesetzt wurde, welches in Auswanderungs-Angelegenheiten unentgeltlich Rath ertheilen will. Es ist dies eine Sache von hohem Werthe, namentlich angesichts der traurigen Erfahrungen, welche die schweizerischen Auswanderer in Chile gemacht haben.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. April (Korrespdz.) Der Bundesrath hat für Neuanschaffungen von Bataillonsfahnen die Ordonnanz folgendermaßen festgestellt:

Die Schleife trägt bei den Füsilier- und Schützen-Bataillonen die Kantonsfarbe, mit Ausnahme derjenigen bei Schützenbataillonen aus verschiedenen Kantonen, bei welchen sie weiß und roth ist.

Die Fahne der Füsilierbataillone hat auf der einen Seite im weißen Feld des Kreuzes die Aufschrift des Kantonsnamens, auf der andern die Nummer des Bataillons. Die Fahne der Schützenbataillone aus einem Kanton trägt auf der einen Seite den Namen des Kantons, auf der andern die Bezeichnung: „Schützenbataillon Nro....", bei den kombinirten Schützenbataillonen wird auf beiden Seiten lediglich die Aufschrift: „Schützenbataillon Nro...." angebracht.

Zum Major der Kavallerie wird ernannt: Hr. Hauptmann Gonzenbach, Heinrich, von Zürich, in St. Gallen. Demselben wird das Kommando des 8. Dragonerregiments der Landwehr übertragen.

Gewählt werden: als Postkommis in Chur: Herr Emil Mengold, von Thusis, Postkommis in Basel; als Posthalterin in Reconvillier: Jgfr. Elise Lemp, von Wynau, Telegraphistengehilfin in Reconvillier; als Posthalterin in Valerna: Jgfr. Sophie Crivelli, von und in Ponte Tresa.

(Mitgetheilt.) Laut dem Berichte des schweizerischen Vizekonsulates in Cannes sind auch in der letzten Saison im Verhältniß zum Bedarf wiederum viel zu viel Hotelbedienstete aus der Schweiz nach Südfrankreich gegangen. Manche derselben, welche keine Anstellung finden konnten, sind, nachdem ihre Mittel aufgezehrt waren, den schweizerischen Hilfsgesellschaften zur Last gefallen. Stellensuchende würden daher gut thun, die weite Reise nicht zu unternehmen, ohne sich schon vorher eine feste Anstellung gesichert zu haben. Dasselbe gilt für Kutscher, Kammerdiener, Köche, Krankenwärter und Gärtner.

Die Zugspersonale sämmtlicher schweizerischer Eisenbahngesellschaften stehen im Begriffe, einen „Schweizerischen Zugspersonalverein" zu gründen. Die Bestimmungen des Statutenentwurfs umfassen neben finanziellen Unterstützungen in Krankheits-, Unglücks- und Sterbefällen auch große moralische Interessen, welche sich auf Kollegialität, gegenseitige Anregung und Belehrung im Dienste und hauptsächlich auf den guten Ruf und stramme Disziplin beziehen.

Aargau.

— Ober-Entfelden. (Korrspdz. vom 10. April.) Am nächsten Montag treten wir abermals zur Wahl eines Gemeindeammanns zusammen, weil der von der Gemeinde gewählte Herr F. W. Lüscher-Häfliger mit unserm Gemeindeschreiber in ausschließendem Grade verwandt ist. Laut Gesetz kann Lüscher als Gemeinderath funktioniren und ist derselbe als gewählt zu betrachten. Es wird uns nur obliegen, aus den fünf Mitgliedern des Gemeinderathes den Gemeindeammann zu bestimmen und als solchen schlagen wir vor: Hrn. Jakob Kyburz, Gemeinderath.

— Brugg, 10. April. (Corrspdz.) Wir kommen vom Grabe des eidgen. Obersten Herrn Friedrich Schumacher von Sumiswald, seit anfangs der fünfziger Jahre Instruktor des Genie. Brugg, das dem Verewigten gleichsam eine zweite Heimat war, rechnet es sich zur großen Ehre an, dem allgemein hochgeachteten Mann, der die Sympathien Aller besaß, die letzte Ruhestätte zu bereiten. Wer weiß, ob nicht wohl auch der Verstorbene noch sich dies gewünscht hat!

Erlauben Sie mir Ihnen zu bemerken, daß die Bemerkung im „Tagblatt" von gestern, daß er mißbeliebig gewesen, hier allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat, und ich glaube im Namen der ganzen hiesigen Bevölkerung zu sprechen, wenn ich derselben des Bestimmtesten entgegentrete: ich sage Ihnen, er wurde von uns Allen verehrt und ge-

liebt, und er hat es verdient, denn er war ein Mann in des Wortes bester Bedeutung; streng zwar, aber offen, wohlwollend und gerecht gegen Soldat und Bürger. Wer wird sein Nachfolger werden? wird er für Brugg sein, was der verehrte Heimgegangene? Das sind Fragen und Betrachtungen, die Jedermann beschäftigen.

Am Grabe sprachen Hr. Oberst Lochmann und Herr Pfarrer Belart, letzterer offiziell. Beide gedachten der Verdienste des Verstorbenen.

Ein langer, langer Leichenzug von Offizieren, Soldaten und Bürgern feierte das Andenken des Verstorbenen: „Glocken durftens nicht verkünden, Boten nicht zur Leiche bieten." Nur eine Stimme der Trauer ist und sie manifestirt sich in den Worten: Oberst Schumacher ist nicht mehr.

— Bremgarten. Als Lehrer an hiesige Bezirksschule für den abgehenden Hrn. Morgenthaler wurde von der Schulpflege und Gemeinderath gewählt: Hr. Emil Pfyffer von Böttstein.

— Berikon beklagt den Verlust eines ihrer pflichtgetreuen Lehrers! Letzten Donnerstag Morgen verschied im Alter von erst 45 Jahren Hr. Lehrer Willi. Der Entschlafene, der s. Z. auch im Bezirk Muri als Lehrer wirkte, hat durch sein edles Wirken auf dem Gebiete der Jugend-Erziehung die Liebe und Achtung seiner Schüler, sowie der Bevölkerung überhaupt gewonnen.

— Hilfikon. Auf Antrag des Gemeinderathes beschloß die Gemeinde einstimmig, dem Schloßbesitzer, Hrn. Michalski, das Ortsbürgerrecht zu schenken. Es mag dieser ehrenvolle Beschluß für Hrn. M. als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung für die vielen Wohlthaten, die dieser während seinem Hiersein der Gemeinde erwiesen, gelten. (Bote)

Bern. Die kürzlich in Eriswyl verstorbene Jungfrau Lina Schmid vergabte laut „Emmenth. Nachr." circa Fr. 20,000 zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken, darunter Fr. 10,000 zum Bau eines Kleinkinderschulhauses mit Platz für Versammlungen der evangelischen Gesellschaft und christlicher Vereine überhaupt.

Zürich. (Korr.) Während die Zürcher Telephongesellschaft früher unter dem speziellen Namen: „Telephonindustriegesellschaft" nur wenige Arbeiter beschäftigte und hauptsächlich nur den Eigenbedarf ins Auge faßte, hat das Etablissement heute schon bedeutende Dimensionen angenommen und die Zahl der Arbeiter übersteigt fünfzig; in Folge dieser unerwarteten Ausdehnung des Geschäftes hat die Generalversammlung der Telephongesellschaft beschlossen, das einbezahlte Aktien-Kapital von 350,000 auf 700,000 zu erhöhen. Es erfolgt deßhalb die Ausgabe von 700 weitern Aktien zu 500 Fr. und es ist zweifellos, daß dieses Papier guten Absatz finden werde. Man hofft, daß demnächst die Frage der elektrischen Beleuchtung, vorläufig der Häuser am Bahnhofplatz, zur befriedigenden Erledigung gelangen werde, in welchem Falle der Telephongesellschaft ein weiteres Arbeitsfeld eröffnet wird. Beiläufig mag auch daran erinnert werden, daß das zürcherische Telephonnetz sich immer mehr ausbreitet. Kürzlich war in verschiedenen Blättern zu lesen, daß die Hauptstadt Schwedens die Ehre für sich in Anspruch nehme, auf dem europäischen Kontinent das dichteste Telephonnetz zu besitzen. Nun stellt sich aber heraus, daß die Bell-Telephon-Aktiengesellschaft in Schweden im ganzen 2141 Abonnenten zählt, von denen 1193 auf Stockholm entfallen; da diese Stadt 190,000 Einwohner zählt, so trifft also durchschnittlich auf 159 Einwohner ein Telephon, während in Zürich mit Ausgemeinden schon im Jahre 1882 auf 130 Einwohner ein Apparat kam und im Jahre 1883 auf 100 Einwohner und speziell in der Stadt selbst auf 49 Einwohner ein Telephon.

— Wir lesen in der „Andelf. Ztg.": Die Einäscherung der Heß'schen Nagelfabrik in Rüti mit ihren vielen werthvollen Maschinen ist zweifelsohne ein Werk ruchloser Menschenhand. Das Feuer brach gleichzeitig an verschiedenen Stellen aus und wurde schon einige Tage vorher ein Brandversuch gemacht, konnte aber noch rechtzeitig entdeckt werden. Der Besitzer, dem außer den Gebäulichkeiten und Maschinen noch eine große Masse Vorräthe, zwei Wagenladungen Nägel waren zum Versandt bereit, zu Grunde gingen, erleidet auch durch die durch den Brand verursachte Geschäftsstörung einen ganz bedeutenden Schaden.

Zürich. (Korr.) Auf nächsten Montag steht dem theaterliebenden Publikum in Zürich ein hoher und seltener Kunstgenuß bevor, auf welchen wir Ihre Leser aufmerksam machen möchten. Die beiden hervorragenden Mitglieder des Hamburger Stadttheaters, Herr Max Löwenfeld und Frln. Kathi Frank werden in Göthe's „Faust", jener als Mephisto und diese als Gretchen auftreten, und es wird dieses Zusammenspiel sicherlich einen der glänzendsten Theaterabende der ganzen Saison bilden.

— Der Zudrang zu den Gymnasialstudien, der unserer Kantonsschule von jeher eine so große Frequenz gesichert hat, ist auch dieses Jahr wieder ein ganz bedeutender. Ungefähr 130 Aspiranten haben sich für das neue Schuljahr angemeldet, davon 109 für die erste Klasse. Der Zufluß ist wieder derart, daß man sich abermals nach Schullokalitäten außerhalb des Gymnasiums umsehen muß, welches längst nicht mehr genügend Platz bietet. Ein solches Provisorium wird im Interesse der Schule kaum mehr lange andauern können.

— Am Schluß des Schuljahres 1883/84 betrug die Zahl der Zöglinge an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof 39 (davon 22 Zürcher, 16 Schweizer anderer Kantone und 1 Ausländer). Neben dem Direktor wirken 2 ständige Lehrer an der Anstalt; den Unterricht über Gemüsebau ertheilt der Gärtner und denjenigen über Bienenzucht der Werkführer. Außer diesem seine Zeit ganz der Anstalt widmenden Personal unterrichten 4 Fachmänner die Schüler in Thierheilkunde, Obst- und Weinbau, Forstwirthschaft, Verfassung und Gesetzgebung.

— Am 9. April Vormittag brannten im Geißberg bei Kloten ein Wohnhaus und eine Scheune ab; ein 6jähriger Knabe des Brandbeschädigten hatte mit Zündhölzchen gespielt.

Luzern. Am Begräbniß des Hrn. Alt-Regierungsraths Gehrig in Ruswil, welches letzten Dienstag stattfand, betheiligte sich eine große Zahl von Freunden und Bekannten aus der Stadt und vom Lande her. Auch aus Burgdorf hatten sich Bekannte des Verstorbenen eingefunden. Von der Regierung waren die HH. Dr. Segesser, Fischer, Schnyder und Jost anwesend. Am Grabe widmete Hr. Rektor Kaufmann aus Solothurn dem einstigen Kollegen am Luzerner Gymnasium einen warmen Nachruf.

— Obwohl der Subskriptionstermin erst am 15. ds. abläuft, ist es schon jetzt sicher, daß das von der Schützengesellschaft verlangte Garantiekapital von 50,000 Fr. für Uebernahme des eidg. Schützenfestes gezeichnet wird und daß Luzern sich also für Uebernahme des Festes melden wird.

Schwyz. Hr. Oberstlieutenant Theodor Wirth-Strübin z. „Schweizerhof" in Interlaken hat das Hotel „Axenfeld" übernommen.

Thurgau. Dem zum Schlusse des Schuljahres herausgegebenen Programm der thurgauischen Kantonsschule ist zu entnehmen, daß 195 Zöglinge (Gymnasium 79) die Anstalt besuchten und im Ganzen 19 Lehrkräfte an derselben wirkten. Nicht unerheblich war der Zuwachs des Gymnasiums. Dem Programm ist eine ebenso fleißige als geschichtstreue Arbeit von Professor Fenner beigegeben: „Zwingli als Patriot und Politiker".

St. Gallen. Eine schlimme Vergnügungsfahrt haben letzten Sonntag zwei junge Leute von St. Gallen gemacht. Dieselben waren per Gondel von Rorschach nach Horn gefahren; auf dem Rückwege (Abends zirka 5 Uhr) kamen sie in den inzwischen ausgebrochenen Sturm und wurden von demselben immer weiter vom Ufer ab und in den See hinausgetrieben. Einmal schienen sie in der Nähe von Staad Land gewinnen zu können; vergebliche Hoffnung, die Wogen rissen sie abermals vom rettenden Gestade hinweg. Die Wellen gingen so hoch, daß der Kahn zu wiederholten Malen unrettbar verloren schien, und zwar um so mehr, als es nur angestrengtester Thätigkeit gelang, das einspritzende Wasser wieder auszuschöpfen. So trieben die zwei Passagiere die ganze Nacht über auf dem empörten Elemente, bis sie endlich Morgens zirka 8½ Uhr todtmüde in Langenargen, vor Erschöpfung sogleich zusammenbrechend, landen konnten.

— Der Verwaltungsrath der „Helvetia", Feuer, hat beschlossen, der Generalversammlung pro 1883 eine Dividende von 18% zu beantragen, dem Reservefond sollen Fr. 121,768 zugewiesen, auf neue Rechnung Fr. 14,403 vorgetragen werden. Die Allgemeine Versicherungsgesellschaft Helvetia will 20% Dividende vertheilen.

Lausanne, 9. April. Gestern Abend fand hier die Beerdigung des Kavallerie-Lieutenants Blanc statt, welcher sich am letzten Sonntag bei Bern, wo er im Militärdienst war, entleibt hat. Eine äußerst zahlreiche Volksmenge begleitete den allgemein beliebten und betrauerten Unglücklichen zu seiner Ruhestätte. Ueber die Motive, die den sonst so heitern und lebensfrohen Mann zu der schauderhaften That verleitet haben, konnte sich hier anfänglich Niemand klar werden; um so weniger, als Hr. Blanc einer sehr wohlhabenden Familie angehört. Es scheint indessen, daß der Schleier sich lüften will. Das Gerücht verbreitet sich, Hr. Blanc sei an den finanziellen Operationen der Firma Schaffter, Pays und Cie. stark betheiligt gewesen. Er vernahm in Bern die Verhaftung seiner Gläubiger, dieser Schlag sollte für ihn verhängnißvoll werden. So das Stadtgespräch.

Genf. Wegen im Kanton Genf herrschendem Typhus, der über den ganzen Kanton verbreitet ist und daher schwerlich von der Rhone herrührt, hat das eidgen. Militärdepartement 1) die nach der Stadt Genf angeordneten Militärschulen nach andern Orten verlegt, 2) die Genfer von der Theilnahme an eidg. Militärschulen für einmal ausgeschlossen. Voraussichtlich werden sie zu spätern Kursen einberufen, aber erst wenn der Typhus in Genf ganz erheblich nachgelassen hat.

Neuenburg. Der Große Stadtrath von Neuenburg behandelte am 8. April Abends nochmals die Frage des Rückkaufs des Jura Industriels und nahm schließlich mit 33 gegen 2 Stimmen die Anträge der Kommission an, welche dahin gehen, daß die Stadt Neuenburg die Hälfte des vom Staate Neuenburg zu tragenden Betriebsdefizits, welches auf höchstens 50,000 Fr. geschätzt wird, im Maximum also 25,000 Fr. auf sich nehmen will. In den Bergen ist die Stimmung dem Rückkaufe lange nicht so günstig; die Gemeinde Chaux-de-fonds will im höchsten Falle 3000 Fr. vom Defizit übernehmen und Locle dazu gar nichts beitragen.

London, 10. April. Nach dem Standard theilte die Pforte dem Khediven mit, daß sie gegen jede Abtretung von Gebiet an Abyssinien protestire. Nach den Times soll Deutschland die Absicht der Pforte tadeln, ein Cirkular Aegypten betreffend an die Mächte zu schicken. Es würde erklären, die Pforte solle in die britischen Zusicherungen volles Vertrauen setzen.

Eine Depesche Gordons vom 1. April berichtet von einem neuen fruchtlosen Angriff der Aufständischen auf Khartum. Die Insurgenten ließen 40 Todte und 6 Verwundete zurück und verloren 16 Pferde. Nach den Daily News herrscht Panik in Kassala. Einige Baschibozuks der Garnison gingen mit den Waffen zum Feinde über. Der Gouverneur reklamirt inständig englische Hülfe.

General Graham ist in Kairo angekommen. Das zurückkehrende Heer rückte still und eher düster ein als freudig, wie man von siegreichen Soldaten hätte erwarten sollen.

Aus Birmah wird gemeldet, daß Mandalay, die Hauptstadt des Landes, durch eine große Feuersbrunst zur Hälfte zerstört worden sei.

Paris, 10. April. Das Journal des Debats bekämpft lebhaft die von den Times vorgeschlagene Lösung, ein englisches Protektorat über Aegypten zu errichten, und sagt, eine französische Regierung, die sich einem solchen Plane nicht mit allen Mitteln widersetzte, würde sich gegen eine heilige Pflicht verfehlen.

Sontay, 9. April. Brière ist am 8. d. von Sontay ausgezogen auf der Straße von Honghoa. Négrier wird mit Millot heute Morgen aufbrechen und dem Damm des Rothen Flusses folgen. Die Kolonnen Brière's und Négrier's werden am 10. April den Schwarzen Fluß überschreiten.

Die algerischen Weine bürgern sich immer mehr und mehr in Frankreich und in der Schweiz ein. Im Jahre 1876 zählte man in Algier 16,700 Hektaren Reben, mit einem Ertrag von 221,700 Hektolitern Wein, im Jahre 1882 war der Ertrag aus 37,000 Hektaren Wein 747,155 Hektoliter. 1883 führte Algier 117,804 Hektoliter

Wein aus im Werthe von 3 Mill. Fr., 115,321 nach Frankreich und 2483 Hektoliter nach dem übrigen Europa. Von diesen letzteren sind bereits nach dem bernischen Jura ziemliche Quantitäten eingeführt worden und finden bei der Bevölkerung Zustimmung.

Wien, 10. April. Der oberste Gerichtshof bestätigte das Todesurtheil gegen Schenk und Schlossareck.

Aus Olmütz wird berichtet: „Bei einem Brande in Grügau brannten über 50 Häuser ab. Drei Personen, eine Frau und 2 Kinder, verbrannten. Nur wenige der Betroffenen waren versichert, die Bevölkerung ist an den Bettelstab gebracht."

Prag, 10. April. Ein Telegramm der Prager „Abendblätter" meldet aus Weißkirchlitz bei Teplitz, daß vergangene Nacht mehrere als Gerichtsdiener verkleidete Männer in der Schweizermühle bei Teplitz den Müller aufforderten, vorgebend, sie seien als Gerichtskommission entsendet, sämmtliche Werthpapiere auszuliefern, da der Müller wegen Fälschung von Staatspapieren und als Sozialist angeklagt sei. Der Müller folgte vierzigtausend Gulden Obligationen und zweihundert Gulden in Baar aus, worauf die Räuber sich entfernten, nachdem sie vorher sämmtliche Knechte und Mägde in die Zimmer einsperrten.

Berlin, 10. April. Den Abendblättern zufolge wurde in der Hauptkasse der Stadtvoigtei gestern ein Defizit von achtzigtausend Mark entdeckt. In der Wohnung des Kassenrendanten, der seit mehreren Tagen das Bureau nicht besucht hatte, wurden fünfundsiebzigtausend Mark in Baar vorgefunden. Der Rendant ist flüchtig geworden.

Oertliches. (Einsdg.) Am Ostermontag wird, wie bekannt, der hiesige Grütliverein das vaterländische Schauspiel „Wilhelm Tell" im neuen Theater zur Aufführung bringen. Wilhelm Tell, der Schwur im Rütli, die Befreiung der Waldstätte, die Vorbilder jedes Schweizers, dieses von Schiller so schön verfaßte Schauspiel sowohl als eine sehr tüchtige Direktion, welche es verstanden hat, jedem Einzelnen seine passende Rolle zuzutheilen, und die bewährten Kräfte, die die Hauptrollen übernommen, bürgen uns für einen genußreichen Abend und eine gelungene Aufführung. Dem Verein, der sich mit Muth hinter eine so große Aufgabe gewagt, Zeit und Geld geopfert, gebührt entschieden von Seite der Einwohnerschaft Anerkennung durch ein volles Haus. s.

Schiffsnachrichten. Schnelldampfer „Eider", Cpt W. Willigerod, welcher am 19. März von Bremen und am 21. ab Havre abgieng, ist am 29. März 6 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt in 7½ Tagen. — Ferner: Schnelldampfer „Elbe", welcher am 26 März ab Bremen und am 28. ab Havre ging, ist am 5. April 1 Uhr M. wohlbehalten in New-York angelangt. Mitgetheilt von der Generalagentur des „Norddeutschen Lloyd", W. Breuckmann jgr., in Basel.

Zürcher Börse vom 10. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	266	270	266
„ Priorität	570	585	—
Centralbahn . .	490	500	—
Gotthardbahn . .	487	495	490
Jura-Bern-Bahn . .	383	389	—
Suisse Occidentale .	96	99	—
Union-Suisse Stamm .	273	277	275
„ Priorität	490	493	492
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	13	—
Arth-Rigibahn . .	187	190	—
Zürcher-Tramway .	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	642	647	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Eltern-Sorge.

Wie häufig kommt es vor, daß ein gesund zur Welt gekommenes und auch in seinen ersten Lebensjahren sich gut entwickelt habendes Kind plötzlich zu kränkeln anfängt, ohne daß die Eltern auch nur eine Ahnung davon haben, was die eigentliche Ursache dieser Wandlung in dem Wohlbefinden der lieben Kleinen eigentlich ist.

Die sich einstellenden Störungen der Verdauung und Ernährung, Hautausschläge, abgesetzte Glieder, Drüsengeschwulste u. dergl. mehr, werden dann in der Regel für die Folgen einer Erkältung oder irgend einer anderen äußeren Einwirkung gehalten und demgemäß behandelt, während doch so häufig die Ursache viel tiefer und zwar in der von einer Generation überkommenen Säfteverderbniß, deren Krankheitskeim bis dahin geschlummert, bei dem armen Kleinen aber plötzlich wieder zum Ausbruch gekommen ist, liegt.

Möge Vorstehendes ein Mahnruf an alle Eltern sein, wenn sich Erscheinungen, wie die erwähnten, einstellen, alsbald die kürzlich in 12. Auflage erschienene und rasch berühmt gewordene Broschüre: „Die Dr. Liebaut'sche Regeneration" durchlesen. Dieselbe behandelt im Kapitel über Scropheln diese heimtückischen Leiden, die oftmals das ganze Lebensglück des davon Befallenen zerstören, wenn nicht zu rechter Zeit eingeschritten wird, und gibt an, wie auf naturgemäßem Wege dieselben dauernd zu beseitigen sind.

Wie richtig und erfolgreich übrigens auch die in der betreffenden Broschüre, welche à 65 Cts. in Zürich: Müller's Buchhandlung, Rennweg 51, zu haben ist, gegebenen Rathschläge sich erwiesen, davon gibt uns folgendes Schreiben Aufschluß:

Herr B. Huisking in Iburg bei Osnabrück schreibt: Ich habe ein hiesiges armes krankes Kind zur Anwendung der Regenerationskur veranlaßt und ist dasselbe nach dem Gebrauche jetzt fast ganz gesund und munter geworden.

Dieses Kind hat seit einer Reihe von Jahren an Scropheln gelitten und haben die Eltern alles Mögliche bei demselben angewandt.

In diesem Frühling noch hat eine Operation an der einen Hand stattgefunden, weil die offene Wunde dem Kinde alle Kräfte nahm.

Schon nach 2 wöchentlicher Anwendung der Kur sagte mir der Vater des Kindes, die Krankheit nehme einen ganz außergewöhnlich guten Verlauf und habe ich mich gestern noch persönlich überzeugt, daß das Kind sozusagen ganz wieder hergestellt ist.

— Viehmarkt in Brugg, den 8. ds. Es wurden aufgeführt: 124 Ochsen, 352 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen, 204 Schweine, zusammen 686 Stück. Fremde Käufer trafen wiederum viele ein, doch wollte es anfangs mit dem Handeln nicht recht gehen; die Verkäufer forderten hohe Preise und die Käufer wollten billiger kaufen als letzten Markt. Schließlich mußten Erstere nachgeben, wo dann noch ziemlich gehandelt wurde; es waren aber auch so schöne und fette Ochsen da, wie kaum anderswo in der Schweiz an einem Markt solche Thiere aufgeführt werden. Ein einziger Händler kaufte 18 Stück und keines unter Franken 900; auch für Franken 1000 bis Frkn. 1100 wurden verkauft. Fette Kühe zum Schlachten waren auch aufgeführt, wovon ein Stück für 38 Napoleons verkauft wurde. Auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft her; doch wurden nicht alle verkauft, aber immer noch zu hohen Preisen von Fr. 70 bis 80 und noch höher per Paar. — Per Bahn wurden spedirt 159 Stück Großvieh in 36 Wagen. (Hausfrd.)

Oertliches. (Eingesdt.) Ein Jahr ist entschwunden, seit Herr Direktor Faust uns mit seiner Gesellschaft verlassen hat und wieder tritt die angenehme Pflicht an uns heran, auf den kurzen Cyclus der nächsten Mittwoch in unserm neuen Theatersaal beginnt, aufmerksam zu machen. Obgleich es bei der guten Truppe, über welche Herr Faust verfügt, kaum nöthig ist, an den Kunstsinn unserer Mitbürger zu appelliren, so wollen wir dessenungeachtet nicht unterlassen, auf die kurze Zeit des Gastspiels hinzuweisen, da nur fünf Vorstellungen stattfinden werden. Selbst Zeuge der wirklich brillanten Aufführungen in Luzern, glauben wir Herrn Faust zu 5 vollen Häusern gratuliren zu können und thun wir dies um so lieber, da Herr Faust bei seinem jeweiligen Aufenthalt hier in Aarau sich großer Beliebtheit erfreute. R.

Gegenwärtig ist im Verlag von Otto Spamer in Leipzig im Erscheinen begriffen die achte, bedeutend vermehrte Auflage des bekannten Werkes: **Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien** (von Prof. F. Reuleaux in Berlin redigirt). All das schätzenswerthe Material, das die bisherigen Auflagen dieses Buches boten, wird natürlich auch in der neuen zu finden sein, aber auch alle die neuen Erscheinungen, die sich im Gebiete gewerblicher Arbeit gezeigt haben, werden getreue Berücksichtigung finden. Besonders die letzten Weltausstellungen haben hiefür reichen Stoff geliefert.

Auch für diese Auflage wird das schon früher ausgesprochene Urtheil des Hrn. Dr. Kormarsch, Direktor des Polytechnikums in Hannover, gelten, welches dem Buch einen Platz auf der Höhe der Zeit anweist, ihm Gediegenheit und Brauchbarkeit zuschreibt und es gerne in täglichem Gebrauche der Techniker, Künstler und strebsamen Handwerker sähe.

Auch die äußere Erscheinung in Text-Illustrationen, Tonbildern, Farbendrucktafeln ꝛc. wird sich wieder vortheilhaft ausnehmen.

Paris, 11. April. Jean Baptiste Dumas, Mitglied der Akademie, ist heute Morgen in Cannes, 84 Jahre alt, gestorben.

Bequemste Einrichtung für Frühlingskuren.

Baden

Hôtel Blume

Bäder und Zimmer in direkter Verbindung durch warme Corridors.

Gasthof II. Ranges mit ganz mäßigen Preisen.

Gelegenheit zu Soolbäder. (Saline Kaiseraugst) in den angenehm warmen Termalwasserbassins.

Prospekte zur Verfügung.

Schachen. Aarau.

Dem geehrt. Publikum von Aarau und Umgebung zeige hiermit an, daß ich meinen

Kunst-Salon

am **Ostersamstag, Montag und Dienstag im Schachen** aufgestellt habe und lade ich zu zahlreichem Besuche höfl. ein, mit der gewissen Ueberzeugung, daß Jedermann den Salon mit Zufriedenheit verlassen wird, denn er bietet so viel Sehenswerthes, daß man diese kurze Zeit nicht unbenützt lassen soll.

Aarau, den 10. April 1884. **Henry Bickel.**

Schultaschen, Schultheke & Mappen

jeder Art, von Fr. 3 an empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Rohe und gebleichte Baumwoll-Tücher

75—180 Ctm. breit, in großer Auswahl;

Futter-Stoffe, Lüstre und Orléans;

Schürzen-Stoffe, farbige,

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die zum Nachlaß des Herrn **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, in Aarau, gehörende Liegenschaft, als:

Das **Wohnhaus Nr. 809,** mit gewölbten Kellern, **Holz- & Waschhaus,** Sodbrunnen und dabei liegendem **Garten vor dem Haldenthor,** wird nächsten **Freitag den 18. April,** Abends 8 Uhr in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Renold-Wildy,** am Graben, öffentlich versteigert, worauf Handwerker und Private aufmerksam gemacht werden. Steigerungsbedinge günstig.

Aarau, 12. April 1884. Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)

Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 90. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),

Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,

Bruchartz in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Ostern Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Osterſonntag den 13. April 1884.
Morgens ½7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht, Hr. Pfr. Fischer
10 Uhr: Predigt Hr Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt unter Mitwirkung des Cäcilienvereins Nachm. 2½ Uhr Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Ostern Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern. (Hl. Communion.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. Stern.

Gaben
für die Gemeinde St. Imier.

Von Frauen F. ein Kopfkissen,
Von einer ungenannt sein wollenden Dame aus Schönenwerd, Stoff zu Hemden,
Von Herrn X. eine Mappe,
Von Ungenannt durch die Expedition der „Aarg. Nachrichten" Fr. 25. —
Unter dem Motto: „Die Wahrheit wird noch frei machen". Ein Protestant „ 5. —

Indem wir für alle bisherigen Gaben auf's Wärmste danken, bemerken wir, daß die Sammlung mit dem 16. April geschlossen wird.

Aarau, den 11. April 1884.

X. Fischer, Pfarrer.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

am Ostermontag, von Nachm. 2 Uhr an, **im Schützenhause.**

Es werden aufgestellt: Militär-, Kehr- und Stichscheibe und sind Aufmunterungsprämien sowohl für den Schießtag selbst, als auch für die ganze Schießsaison (1884) in Aussicht genommen. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Aarau, 12. April 1884

Der Vorstand.

Froebel'scher Kindergarten
(mit Spielplatz im Freien.)

Anmeldungen nimmt im Schullokal (Bahnhofstraße im Hause des Hrn. Dr. Custer) entgegen die Kindergärtnerin Fräul. Rosalie Schmid.

Das Comité.

Wilhelm Tell.

Hauptprobe heute Samstag Abend: — Anfang I. Scene punkt halb 8 Uhr. —

Wasserfahr-Verein Aarau.

Ostermontag Nachmittag, **Stachelfahrt** nach **Schönenwerd**, Abfahrt Aarau 1 Uhr.
Thalfahrt ab Schönenwerd 5½ Uhr, zu welcher Freunde unseres Vereines freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Rüetschi-Christen, Gießer, auf dem Rain zu Aarau, werden **Donnerstag den 17. dies, Nachmittags 3 Uhr**, auf der Gerichtskanzlei Aarau **drei illiquide Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 800.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. April 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

E. Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Oster-Sonntag an stetsfort feines

offenes Bier

ausschenken werde, wozu sich höflichst empfiehlt

Rud. Mathys zur Krone.

Oster-Montag:

— Wähen. —

Oster-Montag:

Alle Sorten Wehen

nebst einem guten **Schoppen** bei

J. Brand.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütli-Vereins Aarau,

am Ostermontag den 14. April, im neuen Theatersaale.

Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischem Feuer.

— **Anfang Abends halb 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7 Uhr.** —

Preise der Plätze: Sperrsitz (nummerirt) Fr. 2. —.
I. Platz „ 1. 50.
II. Platz „ 1. —.
Stehplatz —. 50.

☛ **Billete** (nummerirte) sind vorher **im Laden 56 Metzgergasse** zu beziehen.

NB. Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten, ihre Kopfbedeckung abzunehmen oder in der Garderobe abzugeben.

Farbige & weiße Unterröcke

à **Fr. 2.—12.** — empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Carlonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.



Kinderwagen,

das Neueste **in großer Auswahl** und äußerst billigen Preisen, sowie eine Partie

Puppenwagen von Fr. 3 bis Fr. 14

empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler.

Große Auswahl in bunten

Bällen & Märbeln

bei **A. Hemmeler-Haßler.**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell**, Nr. 22 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Gesucht:

Für sofortigen Eintritt eine treue, zuverläßige **Magd**, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat.

Gesucht:

Eine **Tochter** zur Aushülfe an Sonntagen in einer Gartenwirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Juni oder später eine freundliche **Wohnung** mit ca. 4 Zimmern und Zubehör, am liebsten mit Garten in der Nähe der Stadt. Sich zu melden bei **J. Müller**, Lithograph.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz**, dürren **Speck** à 90 Cts., frische **Bratwürste**, gekochte **Hammen** und **Schüfeli** empfiehlt

Siegrist-Rynker, Metzger.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Kaufforderungstitel vom 3. März und 20. April 1876 zu Gunsten Jakob Lienhard, gew. Lokomotivheizer von Holziken, in Buchs wohnhaft, als Gläubiger und Roth, Jakob, Ulrichs, Küfer von Oberlangenegg, in Buchs wohnhaft, als Schuldner lautend, per kaufrestangliches Kapital Fr. 3: 6. —.

2) Gutschein Nr. 4338, vom 15. Juni 1879, auf die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin, lautend zu Gunsten der Frau Barbara Fischer auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon, Bez. Bremgarten, auf 4. Sept. 1883 Fr. 451. 70 betragend.

3) Kaufauszug als Forderungstitel vom 15. Januar und 14. August 1868 per Fr. 8000. — zu Gunsten Johannes Gysi, Hansis von Suhr, in Buchs, als Gläubiger, und Lienhard, Jakob, Lokomotivheizer, von Holziken, in Buchs wohnhaft, als Schuldner lautend.

4) Ueberbundsanzeige vom 3. März und 20. April 1876 aus dem Kaufsvertrage vom 15. Januar und 14. August 1868 per Kapitalrestanz Fr. 7500. — zu Gunsten Frau Susanna Gysi geb. Lienhard, Johannesen sel. Wittwe, von und in Suhr, als Gläubigerin, und Roth, Jakob, Ulrichs, Küfer, von Oberlangenegg, in Buchs wohnhaft, als Schuldner lautend.

An die allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, ihre Rechte, welche sie daraus herzuleiten gedenken, bis zum 9. Mai 1884 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannten Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, den 29. März 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Auf morgen Sonntag und Montag:

Osterfladen,
Montag: Käspastetli, Käskuchen etc.

Bei dieser Gelegenheit empfehle noch meine **Fest-Ausstellung.** Da die meisten Artikel eigenes Fabrikat sind, so kann solche zu bedeutend billigern Preisen verabfolgen. Achtungsvoll

J. Wüthrich, Confiseur.

Von heute an und über die Ostertage:

Stockfisch.

Café-Restaurant z. neuen Bund.

Osterfladen

empfiehlt über die Festzeit

G. Hintz, Conditor.

Auf Samstag Abend & Sonntag:

Frische Osterfladen.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Osterfladen

am Osterſonntag in der

Conditorei Kunz.

!! Caroussel !!

Unterzeichneter hat am **Osterſonntag und Montag** sein großes **Caroussel im Schachen** noch aufgestellt. Zu dessen Benutzung ladet freundschaftlichst ein **Henri Bickel.**

Abziehbilder auf Ostereier

bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:
5—600 schöne

Salatköpfe

bei **Wehrli**, Gärtner, zum Blumengarten.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** sammt Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 86.

Fettes Ochsen-, Kalb- & Schweinefleisch empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern in Nr. 4

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 87.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 12. April 1884.

Aargau.

Ein geologisches Denkzeichen. Den Spaziergängern auf der Buchserstraße wird in jüngster Zeit ein Steinblock aufgefallen sein, welcher herwärts des Einganges zur dortigen Griengrube aufgestellt ist. Was hat dieser Block zu bedeuten? Diese Frage zu beantworten und dadurch das bezügliche Interesse des Publikums zu befriedigen, beziehungsweise zu erwecken, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Der Block ist sehr wichtig für die Erklärung der geologischen Vorgeschichte unseres Landes und zwar sowohl wegen seiner Form, Größe und Gesteinsart als wegen der eigenthümlichen Stelle und Lage, an und in welcher er gefunden worden ist. In Bezug auf seine Form ist hervorzuheben, daß er eine ziemlich scharfkantige Gesteinstafel ist. Er ist also, seitdem er sich infolge von Verwitterung von einer Felswand abgelöst hat, nicht durch fließendes Wasser weitergerollt und abgerundet worden.

Da dieser Block aus einer Gesteinsart, Arkesin, besteht, welcher nur in gewissen südlichen Thälern des Wallis vorkommt, so müssen diese Thäler die ursprüngliche Hiemat des Blockes sein. Von dort wurde er durch eine Kraft hertransportirt, welche seine Form nicht veränderte. Dies kann nur ein Gletscher gewesen sein. Er liefert also durch seine Form, Größe, Gesteinsart und Fundort in Uebereinstimmung mit noch andern, hier nicht zu berührenden Erscheinungen, den Beweis, daß in grauer Vorzeit ein gewaltiger Gletscher sich vom Rhonethal bis mindestens in die Umgebung von Aarau erstreckt hat.

Durch die Art seiner Lagerung gibt er uns auch darüber Auskunft, wie die Umgebung Aarau's in jener längstvergangenen Zeit ausgesehen haben mag. In dem Grien der Buchser Griengrube können wir nämlich zwei scharf getrennte über einanderliegende Parthien unterscheiden; die obere ca. 15—20′ mächtige Parthie ist horizontal geschichtet. Darunter findet sich Grien, welches zwar ebenfalls geschichtet ist, dessen Schichten aber ca. 25° nach Süden geneigt sind. Diese schiefe Schichtung kann nur dadurch erzeugt worden sein, daß jenes Grien zwar durch ein fließendes Gewässer herbeigeschafft, aber an der Böschung eines stehenden Gewässers abgesetzt wurde („Uebergußschichtung"). Die obere Grenze der schiefen Schichten bezeichnet das Niveau jenes Sees und jedes obere Schichtenende, das infolge der Ausfüllung immer weiter vorrückende Ufer desselben. Erst als der See ausgefüllt war, konnten über den darin deponirten schiefen Grienschichten die horizontalen Grienmassen abgelagert werden.

Da nun der fragliche Block zwischen den schiefen Grienschichten und zwar am obern Rande, dem alten Seeufer, gefunden worden ist, so folgt daraus, daß er während der Zeit dorthin gelangt ist, wo jener See noch existirte und eben im Begriffe war, ausgefüllt zu werden. Und zwar müssen wir annehmen, daß ihn nicht der Gletscher selbst unmittelbar dahin placirt, sondern daß er wahrscheinlich zunächst vom Gletscher auf eine von diesem selbst abgelöste Eismasse gelangte, welche auf jenem See, wie ein Eisberg schwimmend, endlich an der betreffenden Uferstelle strandete; doch wurde er später durch Grienmassen bedeckt, welche von dem Schmelzwasser jenes ungeheuern Gletschers herbeigespült worden sind.

Außer diesem Block sind im Verlauf der Zeit noch andere in der gleichen Griengrube und gleicher Lage gefunden worden, welche ebenfalls aus wallisischen Gesteinsarten bestunden. Sie bestätigen also die oben gezogenen Schlüsse über die Herkunft des Arkesinblockes. Leider sind dieselben zertrümmert worden. Sonst wurden bis jetzt unseres Wissens nirgends in der Schweiz erratische Blöcke in solch charakteristischer Lage gefunden, wenigstens hat man keine Aufzeichnungen darüber. Um so wichtiger ist dieser Gesteinsblock! Deßwegen, und da er die frühere Ausdehnung des Rhonegletschers und die eigenthümlichen Zustände unserer Umgebung zur Eiszeit in so zweifelloser Weise aufklärt, hat sich die Naturforschende Gesellschaft einige kleine Opfer nicht reuen lassen, um denselben an leicht zugänglicher Stelle als Denkzeichen an jene längstvergangene Zeit aufzustellen.

Herr Ingenieur Stänz, Besitzer des betreffenden Grundstückes, hat den hiezu nöthigen Platz gratis eingeräumt und die Tit. Forstverwaltung Aarau hat die Umgebung desselben durch Anpflanzung zweier Birken geschmückt. Beiden sei hiemit Namens der Wissenschaft und des interessenehmenden Publikums auch öffentlich bestens gedankt.

Bei diesem Anlaß mag erwähnt werden, daß zwei andere erratische Blöcke der Umgebung von Aarau, der Block des Meyer-Denkmals (welcher freilich auch gewisse Aehnlichkeit mit dem Felsitporphyr der Windgelle zeigt) und ein Quarzitblock im Gönhard, wahrscheinlich ebenfalls aus dem Wallis stammen. Wie wir hören, hat die Tit. Forstverwaltung die löbliche Absicht, auch den letztern durch eine kleine Anlage zu einem Anziehungspunkt für Spaziergänger zu machen. F. M.

— Rohrdorf. (Correspdz.) Vor wenigen Tagen brachte dieses Blatt die Nachricht, die hiesige Pfarrgemeinde stehe im Begriffe, wieder einen kantonsfremden Geistlichen als Pfarrer zu berufen. Der wolle aber von der vorgeschriebenen Prüfung dispensirt werden, und das sei eine Ungerechtigkeit gegenüber den Kantonsbürgern, die sich der Prüfung unterziehen müssen. Zudem habe der Aargau noch tüchtige Geistliche genug. Man brauche nur ernstlich anzufragen, so würde auch Rohrdorf einen solchen finden. — Allen Respekt vor der Geistlichkeit unseres Kantons. Ein solcher Rath aber ist leichter zu geben, als zu befolgen. Daß indeß die Rohrdorfer trotz gemachter Erfahrungen wieder einen Pfarrer außer dem Kantone suchen, ist den damit Betrauten sehr begreiflich. Sie wollen ihn jedoch nicht auf Schleichwegen einschmuggeln, sondern treten ehrlich und offen mit seinen sehr guten Zeugnissen vor die kompetenten Behörden und verbinden damit das Ansuchen, es möchte dem Inhaber dieser Zeugnisse in Anbetracht seiner vorzüglichen Ausweise über früher bestandene Prüfungen in zwei Nachbarskantonen die hierseitige Prüfung erlassen werden, was ja auf ganz legalem Wege möglich wäre. — Finden nun die h. Behörden, diese Prüfung könne und dürfe dessenungeachtet nicht erlassen werden, so bleibt der gute Herr dort, wo er schon seit eilf Jahren eine schöne gute Stelle hat. Ob dem Aargau daraus ein Vortheil erwächst, bleibt dahingestellt. Für die Rohrdorfer aber wäre es sehr bemühend, neuerdings auf die Suche gehen zu müssen.

Bern. Letzten Samstag Mittag ist der Speicher des Gutsbesitzers Schürch in der Niederey bei Röthenbach abgebrannt. Sein 4jähriges Knäblein Ulrich hatte im Speicher, wo viele Hobelspähne aufbewahrt waren, mit Zündhölzchen gespielt und ist leider selbst in den Flammen geblieben.

Zürich. Der „N. Z. Z." wird geschrieben: Bekanntlich ist der zur Façade des Polytechnikumgebäudes verwendete Sandstein leider von außerordentlich schlechter Qualität und schon so verwittert, daß man z. B. von den Fensterbänken Stücke abbrechen kann, ohne etwas Anderes als die bloße Hand zu benützen. Soll dieses Meisterwerk Sempers nicht binnen wenigen Jahrzehnten in seiner äußeren Gestalt zu Grunde gehen, so muß etwas gethan werden. Das beste wäre eine Imprägnirung der Hausteintheile mit einer geeigneten Flüssigkeit. Die „Deutsche Bauzeitg." schlägt zu diesem Zwecke in ihrer Nummer vom 26. März einen mehrmaligen Anstrich von saurem Holzessigsaurem Eisenoxidul vor. Wir hoffen, daß die kompetenten Behörden der Sache näher treten und dieses, sowie allenfalls noch andere Mittel prüfen werden. Jedenfalls sollte man nicht länger dem Verwitterungsprozesse ruhig zusehen.

Genf. Die Genfer machen sich, wie dem „Handels-Cour." geschrieben wird, ein ganz besonderes Vergnügen daraus, Freunde und Gegner „in den April zu schicken" und die Steindrucker verdienen etwas dabei. In Papierhandlungen werden „Gutscheine" für alle möglichen Lebensverhältnisse gekauft: „Bon pour un dindon, pour un amoureux, pour un fiancé" ꝛc. und brieflich versandt. Wohlhabende geben mehr aus. Einen Notar, der fast keine Kunden hat, erwarten am 1. April Mittags vor seinem Hause über 500 Personen. Sie Alle hatten die folgende Einladung erhalten: „Mein Herr! Sie werden eingeladen, nächsten Dienstag, Morgens 11 Uhr, auf meinem Bureau einzutreffen wegen persönlicher Angelegenheit." — Auch der Frauen aus reichen Familien wird gedacht. So erscheinen am 1. April Nachmittags im Salon nacheinander vier Aerzte und zwei Pfarrer. Sie waren zum Thee eingeladen. Die Dame, eine kluge Frau, merkte das Ding und lachte. Der lachende Einlader machte aber seine Sache nicht nur halb, er hatte beim Zuckerbäcker zwei große Kuchen für die Dame bestellt, die auch zur Stunde in's Haus geschickt wurden.

New-York, 7. April. In West-Point Virginia, wurden fünf Waarendepots und zwei Waarenhäuser mit 1600 Ballen Baumwolle durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Verlust wird auf 200,000 Dollars beziffert.

— Bei Florence (Georgia) verbrannte der Steamer „Rebecca Everingham" mit 350 Ballen Baumwolle. Es kamen 11 Passagiere um.

Wie die „N. Y. H.-Ztg." erzählt, war kürzlich ein kleiner Kreis deutscher Banquiers und Geschäftsleute in New-York zusammengetreten, um für Herrn Karl Schurz einen Fonds von 100,000 Dollars aufzubringen, welcher demselben als Geschenk überreicht werden sollte. Als Schurz, welcher von diesem Vorhaben keine Ahnung hatte, durch eine New-Yorker englische Zeitung Kenntniß von der Angelegenheit erhielt, übersandte er Herrn Gustav Schwab, von der Firma Oelrichs u. Co., welcher als Schatzmeister des betreffenden Fonds fungirte, ein Schreiben, in welchem er unter Anerkennung der guten Absicht der Geber das ihm zugedachte Geschenk entschieden ablehnt und erklärt, daß er, so lange er arbeitsfähig sei, kein Geld annehmen könne, wofür er kein entsprechendes Aequivalent zu leisten vermöge. Dem Wunsche, die bereits für ihn gesammelten Gelder den betreffenden Gebern zurückzuerstatten, ist von Hrn. Schwab nachgekommen worden.

Daß es in den Weststaaten der Union nicht bloß fabelhaft schnell wachsende, sondern auch eben so rasch niedergehende Städte gibt, ist eine bekannte Thatsache, welche besonders kräftig das Schicksal von Virginia City in Nevada illustrirt. Noch vor acht Jahren zählte die berühmte Stadt der Bonanza-Minen 35,000 Einwohner. Man fand dort Privatwohnungen, deren Bau und Einrichtungen 100,000 Doll. gekostet hatten. Es gab Kaufleute, deren Geschäftskapital 1,000,000 Doll. betrug, und die Poch- und Stampfwerke hatten 500,000 Doll. gekostet. Ein Hotel für 300,000 Doll. wurde errichtet und die Stadt besaß drei tägliche Zeitungen. Unter den Bewohnern von Virginia City fanden sich mehr als zwanzig Millionäre: Mackay, Fair und andere Bonanza-Könige wohnten dort. Heute, nach kaum acht Jahren, ist die Bevölkerung auf 5000 Seelen zusammengeschmolzen, die reichen Leute sind fortgezogen, ihre Paläste dienen als Kosthäuser, stehen leer oder werden auf Abbruch verkauft; die großen Läden sind geschlossen, die Gasgesellschaft und die Zeitungen bankerott und Grundeigenthum ist gänzlich unverkäuflich. In zehn weitern Jahren wird der Ort vielleicht gänzlich verlassen sein.

Aus Panama wird berichtet: „Seit letztem Jahre sind die Arbeiten am Panama-Kanal tüchtig vorangeschritten und gegenwärtig alle Sektionen mit Ausnahme von zweien an Unternehmer vergeben. Längs der ganzen Strecke werden die Arbeiten mit großem Eifer betrieben und es sind

insgesammt 15,000 bis 20,000 Neger aus Jamaica unter Aufsicht französischer Ingenieure beschäftigt. Die großen Baggermaschinen, welche aus den Vereinigten Staaten bezogen worden, leisten bei dem Bau des Kanals gute Dienste. Die Panama-Eisenbahn befördert das zum Bau nothwendige Material, und für die zur Fortschaffung des ausgegrabenen Erdreiches dienende schmalspurige Bahn im Bette des Kanals sind 150 neue Lokomotiven bestellt worden. In fünf bis sechs Jahren wird der Kanal voraussichtlich fertig gestellt sein."

London, 9. April. Weston, der amerikanische Fußgänger, brachte am letzten Samstag Abend seinen Versuch, 5000 englische Meilen in 100 Tagen zu laufen, zu einem erfolgreichen Abschlusse. Die Tour begann am 21. November. Die Bedingungen waren, daß er 50 Meilen pro Tag, mit Ausnahme des Sonntags, zurücklegen, während der ganzen Zeit in keinen Wagen steigen und keine geistigen Getränke genießen solle. Am Samstag Abends 9 Uhr 35 Minuten vollendet Weston die letzte Meile.

Von dem verunglückten Dampfer Daniel Steinmann sind 11 Leichen, alle sehr verstümmelt, bisher aber kein Theil der Ladung an das Ufer gespült worden. Das Wrack befindet sich noch immer an derselben Stelle. Wie sich herausstellt, ist der Menschenverlust deshalb ein so bedeutender, weil es in Sambro an einem Rettungsboot fehlt. Aus Ottawa wird gemeldet, daß eine amtliche Untersuchung über den Untergang des Daniel Steinmann angeordnet worden ist.

Birmingham, 9. April. Vor einigen Tagen sollte hier die Vermählung einer Tochter des reichen Pfandleihers Salomon mit Herrn Karl Cohen gefeiert werden. Die größten Vorbereitungen für eine glänzende Hochzeitsfeier waren getroffen und hunderte von Personen hatten sich in der Synagoge versammelt, um dem Trauungsakte beizuwohnen — der jedoch unvollzogen blieb. Die Braut erschien nämlich nicht und ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden worden. Sie verließ, wie es sich herausstellte, am Trauungstage früh das Haus und wurde in aller Stille bürgerlich mit einem im Geschäfte ihres Vaters angestellten Commis (einem Christen) getraut, worauf das junge Ehepaar die Hochzeitsreise — unbekannt, wohin — antrat und dem Bräutigam der Braut und den Hochzeitsgästen das Nachsehen ließ.

Kairo, 9. d. Die Depesche des Generals Gordon an den Generalkonsul Baring aus Khartum vom 30. März meldet, daß mehrere Zusammenstöße mit dem Feinde stattgefunden hätten, in welchen General Gordon die Oberhand behalten habe. Gordon schätzt die Zahl der Aufständischen auf 1500 bis 2000 Mann. Der Mahdi soll den Aufständischen 4 Gebirgsgeschütze und 2 Nordenfeldt-Kanonen geschickt haben. General Gordon entwaffnete am 25. März 250 Baschibozuks, welche sich weigerten, zu marschiren. Am weißen Nil herrscht Ruhe. Khartum ist gut verproviantirt.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Kairo unterm 9. ds. gemeldet: „General Gordon steht in Gefahr und seine Lage wird täglich bedenklicher." — Eine den höchsten offiziellen Kreisen Kairo's angehörende, mit allen Umständen wohlvertraute Persönlichkeit äußerte sich über die rosige Anschauung Mr. Gladstone's in der nachfolgenden Weise: „Die Ansicht wird allgemein getheilt, daß die Friedens-Mission Gordon Pascha's gescheitert ist, und daß seine Rettung wird mit Waffengewalt bewerkstelligt werden müssen."

Gordon kann sich bis zum Oktober halten; inzwischen werden aber die anderen Garnisonen massakrirt worden sein. Kassala wird möglicher Weise von Abessinien aus entsetzt; seit langer Zeit fehlen aber alle authentischen Nachrichten. Der Gouverneur von Berber telegraphirt in sehr niedergeschlagenem Tone.

Paris, 9. Ferry erklärte dem Kammerausschusse für Madagascar, die Unterhandlungen mit den Havas seien neuerdings wieder abgebrochen worden. Admiral Miot, der sich heute in Marseille nach Madagascar einschifft, habe darum die Weisung erhalten, weitere Punkte an der Westküste Madagascar's zu besetzen, um die vertragsmäßigen Rechte Frankreichs geltend zu machen. Der Marineminister werde beim Wiederzusammentritt der Kammer um weitere Credite einkommen.

Die Frage der Einführung von Repetirgewehren bei dem französischen Heere ist bis auf weiteres vertagt worden. Der Kriegsminister hat die seinerzeit hierzu eingesetzte Commission aufgelöst und nur eine Unterkommission unter dem Vorsitz des Brigade-Generals Tramond damit beauftragt, die weitere Entwicklung der Frage der Repetirgewehre, namentlich auch was die Stellung der übrigen europäischen Heere dazu betrifft, im Auge zu behalten und zu verfolgen.

Verschiedenes.

Colmar, 7. April. Der „B. L.-Z." schreibt man: Bekanntlich wurde im November v. Js. hier ein Italiener, Namens Negroni, verhaftet, welcher eines Doppelmordes beschuldigt war. Negroni hatte zu Perouse in Frankreich zwei Männer, Vater und Sohn in der Nacht vom 11. zum 12. November v. Js. auf offener Straße mittelst eines Dolches auf die gräßlichste Weise ermordet. Der Verbrecher wurde vom Schwurgerichte in Vesoul zum Tode verurtheilt und heute früh 7 Uhr mittelst Fallbeils hingerichtet.

In einem Wirtshaus zu Herzweiler (Elsaß) brach Freitags um die Mittagsstunde Feuer aus. Die Thüre war verschlossen und es zeigten sich 3 Kinderköpfe an dem Fenster. Beherzte Männer schlugen die Thür ein und retteten die 3 Kinder, welche im Rauche dem Ersticken nahe waren. Das jüngste Kind, 2 Jahre alt, ist leider nicht bemerkt worden und hat seinen Tod in den Flammen gefunden. Die Eltern waren in Altkirch auf dem Markte und hatten die Kinder, wie das leider so oft geschieht, eingeschlossen.

Das Bukarester, in rumänischer Sprache erscheinende Blatt Romanul meldet: Am 1. Juni l. J. findet in Bukarest eine Prämirung der schönsten Frauen Rumäniens, und zwar in der Weise statt, daß aus Bukarest fünf Frauen, aus Jassy drei, aus Galatz und Krajowa je zwei und aus den übrigen Bezirksstädten je eine Dame einen Preis erhält, welcher in Schmuckgegenständen, Toiletteſtoffen und einer Medaille bestehen wird. Das Komite, an dessen Spitze der bekannte rumänische Notable Ghika steht, veröffentlicht einen Aufruf, in welchem jeder Rumäne aufgefordert wird, dem Komite den Namen und die genaue Adresse jener Frau mitzutheilen, die ihm am schönsten dünkt. An dem untern Rande der betreffenden Nachricht hat der Einsender seinen Namen aufzuschreiben. Am 1. Mai, also einen Monat vor dem Prämirungstage, werden in einem öffentlichen Garten in Bukarest sämmtliche eingelaufenen Briefe eröffnet und numerirt. Jene verheiratheten und unverheiratheten Damen, auf welche sich die meisten Stimmen vereinigt haben, erhalten die Prämien. Am 2. Mai und an den folgenden Tagen werden in den Bukarester Zeitungen die eingelaufenen Stimmen veröffentlicht und sodann öffentlich gezählt.

„Die Erde und der Mond". (Verlag von G. Freytag, Leipzig und F. Tempsky Prag. Preis 1 Mk. = 60 kr.) Als zwanzigster Band der deutschen Universalbibliothek **„Das Wissen der Gegenwart"** ist soeben das Werk **„Die Erde und der Mond"** von dem rühmlich bekannten Berliner Astronomen **Paul Lehmann** erschienen. Erde und Mond werden in diesem inhaltsreichen, jedem Gebildeten verständlichen Buche vom astronomischen Standpunkte aus betrachtet. In der Darstellung der Erde geht der gelehrte Autor von einer Kritik der Anschauungen des Alterthums aus, um sodann auf wissenschaftlicher Grundlage die Gestalt der Erde zu bestimmen. Ungemein interessante Capitel des Buches, welche zur Correctur täglicher Beobachtungen dienen, bilden: die Orientierung am Himmel und auf der Erde, das Zeitmaß, die geographischen Orts- und Zeitbestimmungen und das Wesen der Bewegungserscheinungen am Himmel. Auch über die Ausmessung des Erdkörpers, über die Dichtigkeit und Atmosphäre der Erde werden eingehende lichtvolle Aufklärungen gegeben. In der Abtheilung „Der Mond", welche die Capitel: „Lichtgestalten und Bewegungen des Mondes" und „Die Oberfläche des Mondes" in sich schließt, kommen die neuesten Forschungen zu Worte, welche namentlich in Bezug auf die äußere Gestalt des Erdtrabanten die interessanteste Belehrung darbieten. Eine dritte Abtheilung des Buches betitelt sich Erde und Mond und beschäftigt sich mit dem Einfluß des Mondes auf die Erde, sowie mit den Sternbedeckungen, Sonnen- und Mondesfinsternissen. Dem Buche sind zur Orientirung und zum Schmucke 6 Vollbilder und 59 in den Text gedruckte Abbildungen beigegeben; darunter ein sehr hübsch ausgeführtes Titelbild „Diana und Endymion" und sehr schöne Darstellungen der Mondlandschaften. Mit Lehmanns Werk, das allen Freunden der Belehrung eine willkommene Gabe sein dürfte, nähert sich die astronomische Bibliothek des Wissens der Gegenwart ihrem Abschlusse.

Presse. Hr. Prof. Otto Sutermeister, der Herausgeber der beliebten Dialektsammlung „Schwizerdütsch", wird vom April an die Redaktion des **„Hausfreund"** Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk (Verlag von Suter und Lierow in Bern) übernehmen. Unter seiner Redaktion wird voraussichtlich und nach den Andeutungen des Programms das Blatt einen originellen und jedenfalls gewählten Charakter erhalten. Denn daß neben dem allgemeinen unterhaltenden Theil auch Schilderungen aus dem vaterländischen Volksleben, populäre Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Sitte, Sprüche und Räthsel, volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, mit in Verbindung gebracht werden, liegt ganz in Sutermeisters Denken und Schaffen.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 7. Heftes: 1. Fritz und Brenchen. 2. Donat von Baz. Historische Erzählung von Silvia Andrea. 3. Zwei Gedichte von Jakob Schoch. 4 Das deutsche Reich und die Schweiz. Zwei Vorträge von Dr. Jul. Werder in Basel. 5. Ueber Geschichte und Bedeutung der Volksgesundheitspflege. Vortrag, gehalten in St. Gallen von Dr Gustav Custer. 6 Witzkästlein. 7. Miszellen. Kunstbeilage: Die Stadt Lausanne.

Die **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau H R. Sauerländer) enthält in ihrem vierten Bändchen (Preis 60 Cts.) **J. G. Zimmermann, vom Nationalstolz und über die Einsamkeit.** Da der Herausgeber dieses vaterländischen Unternehmens längere Zeit auf dem Krankenbette schwer darniederlag, war es ihm nicht möglich, dieses Bändchen früher erscheinen zu lassen. Nunmehr hofft er aber die Fortsetzung regelmäßig publiziren zu können.

Ein silbernes Jubiläum auf dem Büchertisch gehört wohl überall zu den Seltenheiten — namentlich aber in unserm lieben deutschen Vaterlande, wo die Bildung der Nation mit dem Bücherkauf in dem interessantesten Verhältniß steht — nämlich im umgekehrten. Freilich ist das auch so recht eigentlich kein „Büchertischwerk", dem wir unsern Glückwunsch zu seiner fünfundzwanzigsten Auflage darbringen wollen; es ist ein Buch fürs ganze Dasein — d. h. für dessen schönsten Theil: für die fröhliche Burschen- und Wanderzeit; weil deren Echo aber nachklingt bis in die fernsten Jahre, ihr goldiger Glanz auch auf die Tage des Alters noch seinen strahlenden Widerschein wirft, so hat es wohl ein Recht auf den Titel eines heiteren Lebens-Vademecums — das Lahrer „Deutsche Commersbuch". Kein Wunder ist's, daß solchem bedeutsamen Opus von allen die ihm „anverwandt und zugethan", zu seinem Ehrentage die freudigsten Ueberraschungen bereitet, die werthvollsten Spenden gewidmet wurden. Sein trefflicher Text-Vormund Ludwig Eichrodt wendete ihm neue Gaben bekannter Dichter in Hülle und Fülle zu, und die musikalischen Erzieher Silcher und Erk, Originalmelodien von Meistern wie Abt, Lücken, Lachner u. a. Wahrhaft glänzend und gleich gediegen endlich erweist sich das Geschenk, das die Lahrer Commersbuch-Pflege-Mutter, die Verlagshandlung von Moritz Schauenburg, ihrem Liebling dargebracht; ein Prachtgewand — nein, vielmehr drei verschiedene Prachtgewänder sind's, vom feinsten Pergament, reich, geschmackvoll und charakteristisch illustriert von Grot-Johanns, Jantzens und F. Wagners Künstlerhand! Möge, das ist unser Wunsch für das liebe, fröhliche, sang- und klangreiche Buch — möge es in seiner neuen Gestalt und mit seinem alten wohlverdienten Glück weiter dringen, und weiter — überall hin, wo Musensöhne deutscher Zunge singen und kneipen, und „alte Häuser" in der Erinnerung an die „alte Burschenherrlichkeit" ihnen kraftvoll sekundiren, und möge es einst sein goldenes Jubelfest in gleicher Frische und unter gleich günstigen Auspicien begehen! Sela.

Carl Faulmann's Stenographische Unterrichtsbriefe. Allgemein verständlicher Unterricht in 48 Lektionen für das Selbststudium der Stenographie nach Gabelsberger's System Wohlfeile Volks-Ausgabe in 12 Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. Complet 24 Briefe in einem eleganten Leinwand-Carton 3 fl = 6 M. (A Hartleben's Verlag in Wien.)

Ueberblicken wir das ganze Werk, so fällt unser Urtheil dahin aus, daß dasselbe das vollständigste Handbuch der Stenographie ist und alle seine Vorgänger, wie die Lehrbücher von Wigard, Raetzsch und Conn an Inhalt und Gediegenheit weit übertrifft. Wie die Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsbriefe haben die Faulmann'schen die Tendenz, zu einer gründlichen Kenntniß des Gegenstandes anzuleiten. Klare und leicht verständliche Auseinandersetzung der Regeln, reichliche praktische Anwendung derselben in anregenden, belehrenden und unterhaltenden Lese- und Schreibübungen, zeitweilige Wiederholung der Unterrichtsstoffe in übersichtlicher Weise werden hier von einem Manne geboten, der das Gebiet der Stenographie auch in ihrer höchsten Ausbildung, in der parlamentarischen Debattenschrift meisterhaft beherrscht und dessen auf dem Felde der Erfahrung erprobtes Kürzungsverfahren von den besten Kammerstenographen als mustergiltig anerkannt ist. Diese Unterrichtsbriefe machen einen Lehrer vollständig entbehrlich, denn es dürfte wenig Lehrer geben, welche der Stenographie in solchem Grade, wie Faulmann, mächtig sind, und es verstehen, den Unterrichtsstoff so grwandt und anregend zu behandeln. Der Vorzug der neuen Ausgabe — die geradezu **beispiellose Billigkeit** von nur 3 fl. = 6 M. für das umfangreiche Werk — rechtfertigt den Anspruch, es zu einem der allgemeinsten Verbreitung würdigen Buche für Jedermann zu erheben.

Confirmanden-Anzüge
von Fr. 15. — Fr 40.

Anzüge für Knaben
von 3—16 Jahren,
in billigen und feinen Stoffen.

Herren-Anzüge
in schönster Auswahl.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Arbeiterkleider aller Art.

Elegante Confirmanden-Hüte
von Fr. 3 50 an.

Tuch- & Seidenkappen.

Hemden, Kragen, Cravatten.

Bottinen, Stiefel & Schuhe
empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Taschentücher
in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Pellerine in Mohair,
Fichus
in broschirten Crêpe und Chenille,
— **Knüpferli und Foulards** —
in weiß und gefarbt,
Jupons, Panama-Schürzen,
schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.
Ferner mein wohlassortirtes Lager in
Mercerie & Bonneterie
hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen
S. Dolder, Vorstadt.

Preismäßigung
Französische Postdampfschiffs-Linie
Havre-New-York
kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie“,** Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador“,** Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.
Auswanderungslustige belieben sich zu melden an
Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	**in Herznach,**
Joh. Buser-Meister	**„ Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	**„ Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	**„ Olten.**

Giftfreie Eierfarben
in 9 Nuancen.
Gold und Silber,
Marmorir-Farbe
empfiehlt **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in der **Milchgasse im Hause Nro. 153,** zwei Treppen hoch und empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau auch fernerhin als **Schneiderin** zu Haus und auf der Stör.

Sophie Bächle, Schneiderin,
Milchgasse 153.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe
am Stück und abgepaßte;
Vorhang-Garnituren und Halter
empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:
Erny-Fassler.

Das
Papier- und Schreibbücher-Lager
des Unterzeichneten ist neuerdings mit einer **großen Auswahl** solid gebundener **Schreibbücher** in den gangbarsten **Liniaturen** versehen und empfiehlt

Geschäfts- und Haushaltungsbücher,
Copirbücher schweiz. und französisch. Fabrikat,
Wirthschaftsbücher, Fremdenbücher,
Wechsel-Scontro, Notizbücher, Taschenkalender, Carnets und Schreibhefte.

Ferners empfehle eine große Auswahl in linirten und quadrillirten
Schreib- und Postpapieren in verschiedenen Qualitäten,
Französische und Engl. Damenbriefpapiere mit passd. Couverts,
Beste Copir- & Schreibtinten in schwarz, violett, roth & blau,
Siegellack braun, roth und schwarz,
Canzlei- und Brief-Couverts in allen Formaten (engros **zu Fabrikpreisen.**)

Alle extra **Liniaturen und Einbände** werden möglichst schnell zu billigen Preisen geliefert.
Zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Fried. Hagenbuch, Buchbinder, Aarau.

Empfehle meine große Auswahl:
Damen- und Kinderschürzen,
ebenso den Stoff dazu
in Cotonne, Cretonne, toile de suisse, à jour und Panama.
Schürzen werden auch fortwährend nach Maß auf's Schnellste angefertigt.
E. Hemmeler-Türler.

Von den beliebten
Paletôts-Elastiques
und Tricot-Taillen
sind soeben frische Sendungen eingetroffen.
J. Gamper-Andres.

Beste und billigste
Marmorirfarben für Eier
von O. Jäggi in Aarau.
6 Farben in Schachteln mit Gebrauchsanweisung 40 Cts.
Dépôt: Metzgergasse 56.

Damen- & Töchtern-Confektion.
neueste, elegante Façons, guter Schnitt und Stoffe, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, zu billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte,
Violette Tinte
aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot:
Metzgergasse 56.

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Vorhangstoffe
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.



Blumensämereien
von
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
Aarau.

Saat-Kartoffeln in guter Auswahl, Blumen-, Garten- und Rebendünger.
Mein neues **Preisverzeichniß** wird jedem Interessenten gratis und frco. zugesandt.

Photographie.
Atelier Rain Nr. 823,
II. Stock.
Unterzeichneter empfiehlt sein Atelier für **Portraits** jeder Art, **Momentaufnahmen** für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle.
Billige Preise.
— Auf Wunsch Probebilder. —
Wittmer, Phot.-Atelier.
Aufnahmen an Sonn- & Wochentagen.

Korbwaaren,
Damenkörbe (Kofferform),
Taschen & Schultaschen
äußerst billig.
A. Schmidt, Sattler.

In einem hiesigen Handels- und Fabrikations-Geschäfte könnte ein gutgeschulter Knabe mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. — Vorkenntnisse in der franz. Sprache sind unerläßlich. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere
extra feine, weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von ca. 7½, 15, 25 und 50 Kos., sowie in 1 Ko.-Kistchen und offen zu billigsten Preisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Haararbeiten
jeder Art werden stets billig und gut verfertigt; ebenso **Haarketten, Haarbilder** und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten. Musterkarten sind zu gefl. Einsicht bereit.
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Kommode, Kinderbettstattli, ein küpferner **Wasserständer,** zwei **Bilder, Fensterkissen** 2c.
C. Rüetschi, Schloßplatz.

Gesucht:
Ein Lehrling.
Lagerhaus Aarau.

Wo fortwährend solide **Kostherren** angenommen werden, sagt d. Exped. d. Bl.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Waaren - Verzeichniss

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Grie- und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallenga** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger, Negt.**

Bazar A. Hemmeler-Hassler

empfiehlt als **Osterngeschenke** passend:

— Eine reichhaltige Auswahl in netten Sommerspielwaaren. —

Ferner in: Nähschatullen, Nécessaires, Cassetten, Schreibmappen, Handschuhschachteln, Toilettes-Artikeln, Schmucksachen, Schultheken, Federnkasten, Botanisirbüchsen, Feldflaschen, Trinkbecher, Spazierstöcken ꝛc., **nebst einer Menge anderer nützlicher Gegenstände.**

Preise außerordentlich billig.

Zum gefälligen Besuche ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler.

Reisekoffern

für Herren und Damen, jeder Art, solid und billig;

Hand-Koffern,

ganz feine bis ordinäre, von Fr. 3 bis 30 Fr.;

Reisesäcke, Patentsäcke, Damentaschen, Touristentaschen, Geldtaschen etc.

in ganz guter und gewöhnlicher Waare

hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße b. d. obern Mühle.

Unterzeichneter empfiehlt I. Qualt. **Rind-, Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch.** Ebenso bringe meine feine **Charcuterie,** bestehend in fein schmeckenden, gekochten **Zungen und Schinken, Schweinsfuß, Balleron, Lyoner, Kalbsroulade, Preßkopf** und ital. **Leberkäs** in gefl. Erinnerung. **Adolf Gamper,** Metzger u. Wurster.

Empfehle meinen werthen Gönnern auf's **Osterfest** meine

Fest-Ausstellung

auf's Angelegentlichste

Eier & Hasen in Zucker und Chocolade,
Fondants und alle Arten andere Bonbons,
Bonbonnières in allen Größen,
Lebkuchen mit passender Garnitur,
Klein-Confect.

Alles in reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen.

Zudem empfehle mich für Bestellung aller Arten **Torten** und anderes **Oster-Backwerk,** unter Zusicherung prompter Ausführung.

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter, Verstellbare Patentstühle.

NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Farbige
Große Haus-,
Panama-,
Seidene,
Leinene,
Weiße,
Schwarze und
Farbige

Schürzen,

sowie

— Weiße Kinder-Kleidchen, —

-Hütchen & -Häubchen

empfiehlt in großer neuer Auswahl

Erny-Faßler.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Schürzen, **Kragen,**
Wickeltücher, **Rüschen,**
Jäckchen, **Spitzen,**
Hütchen, **Handschuhe,**
Rabättli, **Mitaines,**
Kleidchen, **Jupons,**
Wagendecken, **Taschentücher**

hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Giftfreie Eier-Farben

mit Gebrauchs-Anweisung in 8 verschiedenen Farben und Gold, Silber, per Paquet à 10 Ct. empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Rebstecken.

Die ehem. Imprägniranstalt Aarau hat noch eine größere Parthie imprägnirte gespaltene **Rebstecken** billig zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Ferd. Hofer, Reubuchs.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H O 7390)

Odentine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.

Dépôt: **Aarau, Weibezahl, Wydler,** Apoth.; **Bern, r,** Zahnarzt.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles ertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"**, welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal), Tyrol.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Schweizer im Auslande. (Korresp.) Wie wir dem uns übermittelten Jahresberichte der schweizerischen Hülfsgesellschaft in Genua, deren Präsident Hr. Rud. Hofer von Basel ist, entnehmen, sind von derselben im letzten Jahre im Ganzen 296 Landsleute (meist aus den Kantonen Bern, Zürich, Waadt, Graubünden und Tessin) unterstützt worden und es erreichte die Unterstützungssumme die Höhe von Fr. 2298. An die schweizerische Schule in Genua wurde eine Subvention von Fr. 700 ausgerichtet. Vom Bundesrath und 11 Kantonsregierungen sind der Gesellschaft Beiträge in der Gesammtsumme von Fr. 740 gespendet worden.

Bundesstadt, 12. April. Infolge der jüngsten Ausschreitungen betreffs der Heilsarmee hat der Bundesrath die Regierungen der Kantone Neuenburg und Bern eingeladen, ihm über jene Vorfälle Bericht zu erstatten.

Die ratifizirte eidg. Staatsrechnung 1883 ergibt ein Aktivsaldo von 640,000 Frkn., nachdem 1 ½ Millionen Gotthardsubvention und 182,000 Fr. für Erweiterung der Schußlinie Thun abgezogen worden. Die Ankaufssumme vom Inselspital kommt erst dieses Jahr in Abzug.

— Die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins, der die Zahl von 100 Sektionen überschritten hat, findet dieses Jahr in Konstanz statt, den 17. bis 19. August. Dann reiht sich vom 23. bis 25. August das Jahresfest des Schweizer Alpenklub in Altdorf und vom 26. Aug. bis 3. Sept. der internationale Kongreß der alpinen Vereine in Turin.

Aargau. Die aarg. „Demokraten". (Correspdz.) In einer der letzten Nummern dieses Blattes ist eine zutreffende Bemerkung enthalten gewesen über die politische Stellung, die einstweilen den „Demokraten" im Aargau noch vorbehalten ist. tEs hieß dort ungefähr, daß die Glieder dieser Fraktion zu wenig Chic im öffentlichen Auftreten haben, indem sie immer zuwarten, bis Andere sich zu den schönsten Gerichten an die Tafel gesetzt haben. — Schon recht. Aber es ist auch noch etwas Anderes nicht zu vergessen, nämlich die alberne Manier, mit welcher, wie beispielshalber in der letzten Nummer der „Rev.-Zeitung", einige Angehörige der Fraktion, im Grunde vielleicht nur Einer, sich als den Extrakt der Demokratie aufspielen. Diese lächerliche Gespreiztheit eines eingefleischten Scribaxen, zu der x andere Namen Relief bilden müssen, stößt offenbar die wirklich intelligenten Leute und besonders die politischen Köpfe der demokratischen Richtung von den sich selbst aufdrängenden und kaum dazu befähigten Leithämmeln zurück und legt die ganze Partei lahm. In zweiter Linie ist die Demokratie gewisser Landesgegenden stark mit Personen- und Realfragen vermischt und erhebt sich schwerlich zu einem anderen als lokalen Interessenaufsluge. Es ist auch bei anderen Parteien nicht anders; aber es ist dort dann mehr Subordination und mehr Zuverlässigkeit auf die Berücksichtigung Aller zu seiner Zeit, sei es da oder dort. Wir meinen es aufrichtig mit den aargauischen Demokraten und setzen große Hoffnungen auf einige energische und intelligente Köpfe in ihren Reihen. Diese letztern haben bisher freilich nur genickt und sich behaglich gewiegt; es gefällt uns das zwar besser, als das Radschlagen und herausfordernde „Ecce! Ecce!"-Rufen in der „Revis.-Ztg."; aber es bedünkt uns, daß die Partei, wenn sie als solche sich geltend machen und sich nicht an die Windbeutelei ausliefern will, nun unverzüglich zu strammer Organisation schreiten muß.

Es war unseres Erachtens schon ein großer Fehler der Vertreter der Demokraten im Großen Rath, daß sie, als Nominationen für die Ergänzung des Reg.-Rathes gemacht wurden, nicht entschieden und schneidig diejenige Kandidatur aus ihren Reihen aufstellten, die über kurz oder lang vom Volke auf den curulischen Stuhl erhoben werden wird. Begehe die Partei nicht den noch verhängnißvolleren Fehler, daß sie viele Hospitanten, die sich ihr als „Aktive" anschließen möchten, auseinanderlaufen läßt, bevor die förmliche Consolidirung stattgefunden hat.

— Eine glückliche Anregung. (Korr.) Neuestens wird ein Gedanke ventilirt, der unseres Wissens zuerst in der Delegirtenversammlung der Grütlivereine in Lenzburg aufgetaucht ist, nämlich der Gedanke zur Hebung der einheimischen Industrie und zur Förderung der industriellen Jungmannschaft mit der Gewerbeschule in Aarau Praktikantenkurse zu verbinden, in dem Sinne, daß in den zahlreichen technischen Etablissements ꝛc. die sich in unserer Hauptstadt finden, die Schüler der Gewerbeschule Gelegenheit zur praktischen Einführung in die Industriezweige hätten, denen sie sich später widmen wollen. Der Gedanke ist durchaus neu; er verdient aber alle Berücksichtigung, denn es stehen seiner Ausführung nicht so große Hindernisse im Wege, als sich auf den ersten Blick ergeben möchte. Daß ein solches Institut auf die Frequenz unserer Gewerbeschule einen ungeahnten Einfluß üben und unsere Industrie eine bedeutende Zahl tüchtiger einheimischer Kräfte gewinnen müßte, ist selbstverständlich. Es sollte sich in Aarau zunächst ein Konsortium zur Prüfung der Sache und zur Besprechung mit dem Urheber des Gedankens (Kantonalvorstand des Grütlivereins) bilden.

— Suhr, 13. d. (Einsdg.) Am nächsten Sonntag den 20. April, Nachmittags halb 2 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau im Gasthause zum Bären in Suhr zur Besprechung der Wünsche und Begehren, welche an den hohen Verfassungsrath gestellt werden sollen. Zu dieser Versammlung werden namentlich die Herren Verfassungsräthe des Bezirks, sowie überhaupt alle, welche sich um diese Fragen interessiren, freundlich eingeladen.

— Berikon. (Korr.) Am stillen Charsamstagmorgen wurde die irdische Hülle des Gesammtschullehrers zu Unter-Berikon, Herrn Joh. Willi von Siglistorf, in seinem erst 45. Lebensjahre unter großer Theilnahme dem Schooße der Erde übergeben. Nachdem der Männerchor Berikon unter trefflicher Leitung des Herrn Lehrer Boll von Bergdietikon seinem langjährigen Dirigenten einen erhabenen Grabgesang gesungen, schilderte Herr Pfarrer Keller in kurzen Worten die Laufbahn des Verewigten, anknüpfend an die schöne aber schwere Aufgabe des Lehrers. Die Lehrerschaft machte hierauf mit einem passenden schönen Lied den Schluß der Feier. Ihm sei die Erde leicht!

Möge es der Gemeinde gelingen, bald wieder einen tüchtigen Lehrer, der auch ein Freund und Kenner der edlen Musik ist, an die verwaiste Stelle zu berufen.

— * Möhlin, 12. April. Heute Morgen verstarb dahier im Alter von 56 Jahren Herr Gemeindeammann Bernhard Waldmeyer; die Beerdigung findet Dienstag den 15. April, Nachmittags ½4 Uhr statt.

— Baden. Auf den einstimmigen Vorschlag der Kurhauskommission hat der Gemeinderath beschlossen, die Kurmusik auf den 4. Mai einzuberufen. Gleichzeitig wurde die Ausgabe der Kurliste mit Ostern, d. h. 14 Tage vor Beginn der Saison angeordnet. Bis zur Eröffnung der letztern wird die Kurliste auf der 4. Seite des „Bad. Tagbl." ihren Platz finden; sie erscheint 3 Mal per Woche. Eine Kurtaxe wird erst vom 4. Mai weg bezogen, dagegen auch das Lesezimmer nicht vorher eröffnet.

— Vor ein paar Tagen stach sich ein achtzehnjähriger Gärtnerjunge des Gärtners Weber in Baden an einem Dorne in die Fingerspitze. Am 11. April starb derselbe am Starrkrampfe.

— Der Männerchor Zurzach hat beschlossen, das am 13. Juli in Aarau stattfindende Suhren- und Wynenthal-Gesangfest zu besuchen und als Direktor Hrn. Fortbildungslehrer Stäubli in Kaiserstuhl gewählt.

— Frick. (Eingef.) Letzten Sonntag tagten im Gasthaus zum Rebstock dahier, wie angekündigt, die beiden postalischen Vereine, der Amtsbürgschaftsverein und der Versicherungsverein — unter Leitung des daherigen Sektions-Comite von Aarau. Beim herrlichen Sonnenschein kamen sie herangezogen die Postbeamten und Angestellten aus allen Gauen des Kantons, 51 an der Zahl. Wie begreiflich war das Frickthal am zahlreichsten vertreten und haben die Postangestellten dieses Landestheiles dadurch rühmliches Zeugniß dafür abgelegt, daß sie den ersten Besuch ihrer schätzbaren Kollegen aus dem übrigen Aargau zu würdigen wußten, was auch vom titl. Vereinspräsident, Hrn. Kreispostadjunkt Dambach lobend und dankend anerkannt wurde. Unter der gewandten Präsidialleitung wickelten sich die Verhandlungsgegenstände sehr rasch ab und bald machte sich die allseitig fröhlichste Stimmung geltend, die schon beim guten Mittagsmahle und selbst während den Verhandlungen zur Geltung kam. Die verehrliche Blechmusikgesellschaft von Frick hatte die sehr verdankenswerthe Aufmerksamkeit, die Anwesenden durch hübsche Musikstücke zu erfreuen, was die Geselligkeit und Gemüthlichkeit ungemein erhöhte, weßhalb auch alle Gäste in das der titl. Musikgesellschaft durch Hrn. Posthalter Huber von Laufenburg ausgebrachte Hoch begeisternd einstimmten. Dem Dirigenten der löbl. Musikgesellschaft, Hrn. Lehrer Mösch von Frick, sei an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen öffentlich den herzlichsten Dank dargebracht. Die zwei humoristischen Toaste des Hrn. Posthalter Huber auf das Sektions-Komite ernteten allgemeinen Beifall und trugen redlich zur Erheiterung bei. Küche und Keller verdienten auch alles Lob und so war der Tag für alle Theilnehmer ein schöner und wird bei Vielen noch länger im angenehmen Andenken bleiben. Auf Wiedersehen in Seengen!

Bern. Das für die Errichtung des Stämpfli-Denkmals benöthigte Geld ist beisammen und das Denkmal kann auf den Herbst hin aufgestellt werden.

— Das Emmenthal wurde am 11. vom Hagel heimgesucht, der bedeutenden Schaden anrichtete.

Zürich. Der schweizerische General-Konsul in Japan hatte Ende Jan. nach Vorschrift unseres Handelsvertrags mit jenem Lande über einen Betrugsfall zu sprechen, welchen zwei Kaufleute daselbst sich zu Schulden kommen ließen, indem sie Vorschüsse von 900,000 Fr. gegen fiktive Lagerscheine erhoben und über Waaren rechtswidrig verfügten, welche sie für Rechnung der Bank in Verwahrung hatten. Die Schuldigen, Hermann

Ludwig von Wiedikon und Rud. Trüb von Dübendorf, wurden zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Generalkonsul stellte nun dem Bundesrath die Rechnung zu für dieses Gerichtsverfahren: Fr. 300 für Untersuchungsverhaft und Fr. 1700 für Strafvollzug. Da das Strafrecht den Kantonen zusteht und denselben in früheren analogen Fällen deshalb auch die Kosten des Gerichtsverfahrens auferlegt wurden, so beschloß der Regierungsrath nach dem Antrage des Staatsanwaltes und der Justiz- und Polizeidirektion diese Kosten in's Büdget einzustellen.

— Nicht immer läuft ein Unfall so glücklich ab. Verwichene Woche spielten Kinder auf einer Treppe am Limmatquai. Plötzlich fiel eines derselben, der vierjährige Sohn eines Niederdorfbewohners in die Limmat und der Strom trug ihn fort. Großer Zusammenlauf von Menschen. Ein junger Mann machte sich Platz, sprang an einer weiter abwärts gelegenen Stelle in den Fluß, schwamm dem Kinde nach und wußte das Ertrinkende zu fassen und lebend ans Ufer zu bringen. Der Wackere ist ein Johannes Guyer, Sohn, Bäcker, von Zürich. Wir vernehmen, daß der Stadtrath ihm die silberne Rettungsmedaille und ein Anerkennungsschreiben zustellen läßt. (N. Z. Z.)

Luzern. Der Favre'sche Prozeß in dem Gotthardbahnbau lasse auf eine gütliche Ausgleichung hoffen.

Basel. Im Zoologischen Garten kam der bereits angekündete Straßentransport an. Es sind zum Theil jüngere, zum Theil ältere Exemplare, darunter einige kräftige Männchen. — Die Thiere kommen aus dem Somali-Lande und wurden in Berbera eingeschifft. Nach der langen Reise ist die Rast den Thieren eine sichtliche Wohlthat, auch ihr schwarzer jugendlicher Begleiter läßt sich die Ruhe und das Basler Bier wohl schmecken.

— Auf die bevorstehenden Großrathswahlen hin hat Dr. J. G. Wackernagel eine Zusammenstellung derjenigen Geschäfte des Großen Rathes, welche dieser während seiner nunmehr abgelaufenen Amtsdauer (Mai 1881 bis April 1884) erledigte, in Form einer Broschüre herausgegeben. Diese recht übersichtliche Darstellung der zahlreichen zum Theil sehr wichtigen Geschäfte bieten ein Bild der wirklich großen Thätigkeit der gesetzgebenden Behörde Basels. Zur Verarbeitung des vielen Materials hatte der Große Rath nicht weniger als 59 Sitzungen, wovon 54 gänztägige und 5 halbtägige, abgehalten.

Baselland. Wie die „Basellandsch. Ztg." vernimmt, findet die auf den 20. April beabsichtigte Feier zu Ehren des Dichters Herwegh, dessen Denkmal am nächsten Montag hätte auf sein Grab in Liestal gesetzt werden sollen, nicht statt, da die in Paris weilende Wittwe des Verstorbenen mit dieser Feier nicht einverstanden ist und ihre Einwilligung zur Aufstellung des Denkmals auf dem Grabe ihres Gatten verweigert hat.

Schaffhausen. Zum Direktor des Gymnasiums für den Rest der Amtsdauer wurde gewählt Herr Vizedirektor Prof. Dr. Gysel, zum Lehrer der klassischen Sprachen an Stelle des Hrn. Prof. Dr. Haag Hr. Prof. Dr. Fränkel, gegenwärtig in Dorpat und an die durch den Weggang des Hrn. Prof. Dr. Hanimann erledigte Stelle Hr. Markus Vögeli von Gächlingen, gegenwärtig in England. (Intellgzbl.)

Neuenburg. Letzten Sonntag (6.) fand in Lignieres eine Versammlung der Heilsarmee unter freiem Himmel statt, wobei es zu Unruhen kam, die schließlich in Schlägereien ausarteten. Mit Stockhieben und Steinwürfen sollen einzelne Mitglieder traktirt und bis nach Neuenstadt verfolgt worden sein. Auf dem Bahnhofe daselbst, wo sie den Neuenburger-Zug abwarteten, ging der Rummel von Neuem los. Dies geschah somit auf Berner Boden. Am folgenden Dienstag provozirten jedoch die Salutisten einen Scandal auf Neuenburger Gebiet, indem sie zwischen Auvernier und Serrieres eine Versammlung abhalten wollten. Hier sollen indessen noch gröbere Auftritte stattgefunden haben. Doch ist über beide Begebenheiten der offizielle Bericht abzuwarten.

Genf. Im Laufe der Woche sind zahlreiche Sterbefälle zu verzeichnen. Die Typhus-Epidemie hat einen ernsten Charakter angenommen.

Berlin, 12. ds. Der Kronprinz empfing Abends 8 Uhr den Fürsten Bismarck zu einer längeren Konferenz.

Lübeck, 12. April. Die Leiche Emanuel Geibels wurde gestern auf Wunsch der Familie in aller Stille nach der Marienkirche übergeführt; doch folgte eine Menge Volks schweigend und trauernd dem Leichenwagen. Von allen Seiten waren Kränze und Palmenzweige gesandt worden, namentlich von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reiches, dem Fürsten Bismarck, von der Bürgerschaft, dem Senat, den trauernden Jungfrauen Lübecks, von der Schillerstiftung und einer großen Anzahl von Schriftstellern, wie Paul Heyse, Hans Hopfen, Emil Ritterhaus und Julius Wolff, vom deutschen Theater in Berlin, dem Hamburger Stadttheater u. s. w. Die öffentliche Leichenfeier begann heute früh 11 Uhr in der Marienkirche, nach dem Choral hielt der Hauptpastor Trummer, Geibels Schwager, eine ergreifende Leichenrede, darauf setzte sich unter den Klängen der Orgel der Trauerzug in Bewegung. Die Gesangvereine, die Kriegervereine, die Angehörigen des Verstorbenen, die unter seinen Freunden herbeigeeilten Generalmajor v. Radowitz, Klaus Groth, Hans Hopfen und Paul Lindau, es folgten die Abgesandten von Körperschaften, Offiziercorps, Gymnasien, Vertreter verschiedener Vereine und Gewerke. Alle Läden und öffentlichen Büreaus waren geschlossen, unter den Klängen der Glocken der Marienkirche, wie es des Verewigten Wunsch gewesen, wurde er begraben. Auf dem Friedhofe stimmte das Musikcorps den Trauermarsch aus Beethovens Eroica an. Der Sarg wurde unter den Klängen des von den Männergesangvereinen vorgetragenen Bardenchors von Silcher: „Stumm schläft der Sänger", in die Gruft gesenkt. Pastor Lindenberg, Geibels Neffe, hielt die Anrede an die Trauerversammlung; dann schloß die erhebende Feier mit dem Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden" in würdigster Weise.

Der bekannte Schauspieler und Bühnendichter A. Görner, seit Jahren Oberregisseur am Thaliatheater zu Hamburg, ist am 9. ds. um 6 Uhr Abends am Schlagfluß in Hamburg gestorben. Bereits im Jahre 1872 hatte er sein 50jähriges Künstlerjubiläum gefeiert. Am 29. Januar 1806 zu Berlin als Sohn eines Finanzbeamten geboren, in dessen Hause die damaligen Koryphäen der Schauspielkunst wie Iffland und Unzelmann verkehrten, entfernte er sich 1822 heimlich aus dem Elternhause, um sich der Bühne zu widmen, und betrat diese zuerst in Stettin, dann in Köthen. Mit 18 Jahren trat er an die Spitze einer Gesellschaft, mit der er zwei Jahre lang umherzog, und ward dann 1827 am Hoftheater zu Strelitz engagirt, wo er es bis zum Oberregisseur brachte. 1857 gieng er nach Hamburg, wo er seitdem abwechselnd am Stadttheater und am Thaliatheater als Charakterspieler und Oberregisseur thätig war.

Paris, 12. April. Ein Telegramm aus Sontay vom 10. dies meldet, daß die Brigade Negrier, durch ihre Artillerie aufgehalten, welche sehr schwierig in Dschunken stromaufwärts fährt und erst morgen mit der Brigade zusammentreffen dürfte, sich mit der Brigade Briere auf dem rechten Ufer des schwarzen Flusses vereinigt. Auf dem anderen Flußufer wurden einige feindliche Abtheilungen bemerkt. Zwischen beiden Kolonnen ist eine optische Telegraphenverbindung hergestellt worden. — Die Anamiten sagen, Honghoe sei geräumt worden.

Das Journal offiziel meldet einen Beschuß des Ministerrathes, der die Verbreitung des in Genf erscheinenden Blattes Explosion für Frankreich untersagt.

Die Corr. Havas meldet den Tod des bonapartistischen Abgeordneten Haentjens, welcher, vom Herzschlag getroffen, heute Morgen leblos in seinem Bette gefunden worden. Alfred Alfons Haentjens, am 11. Juni 1824 in Nantes geboren, war Geschäftsmann, kam als Schwager des Marschalls Magnan unter dem Kaiserthum 1863 in den gesetzgebenden Körper für die Sarthe und war seitdem Deputirter und in der Kammer bonapartistischer Skandalmacher bei Finanzfragen und Budgetdebatten.

London, 12. April. Ein gewisser Egan, bei dem Daly wohnte, wurde in Birmingham verhaftet. Man fand Explosivstoffe bei ihm. Die Polizei besitzt jetzt Beweise, daß Daly an den Londoner Bahnhofattentaten betheiligt war; denn die Maschienen, welche sie bei ihm fand, sind den im Viktoriabahnhof gefundenen vollständig gleich.

— Ernste Ruhestörungen ereigneten sich am Montag Abend in Kidderminster in Folge des Strikes der Teppicharbeiter gegen die Einführung der Frauenarbeit. Die Ruhestörer plünderten mehrere Häuser unbeliebter Personen, welche, um der Wuth des Pöbels zu entgehen, die Flucht ergreifen mußten. Viele Personen wurden durch Steinwürfe verletzt. Da die Polizei allein den Aufruhr nicht zu unterdrücken vermochte, mußte Militär aus Birmingham geholt werden, welches die Ordnung wiederherstellte.

Suakim, 10. April. Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet: Der Scheich El-Morghani hat gestern ein Schreiben von Osman Digma erhalten, in welchem er eingeladen wird, mit einigen Scheichs am 12. d. an einem zwei Wegstunden von hier entfernten Orte zusammenzutreffen, um die Lage der Dinge zu besprechen.

Konstantinopel, 10. April. Seit dem 27. März haben heftige Regengüsse den Austritt der Flüsse Euphrat, Tigris und Schatt verursacht. Die Fluthen haben viel Schaden angerichtet, namentlich in den Bezirken Diarbekir und Kharput. In Diarbekir wurden mehrere Häuser weggeschwemmt. Nach Berichten aus Bagdad vom 8. ds. ist der Tigris am Tage vorher derart gestiegen, daß 21 Dämme brachen und mehrere Ortschaften überschwemmt wurden. Die Stadt Bagdad ist vom Wasser umgeben. Die ganze Ausdehnung der Ueberschwemmung ist noch nicht völlig bekannt. Der Verkehr auf den Landstraßen ist unterbrochen und die Getreidefelder in der Nachbarschaft von Bagdad, welche heuer eine gute Ernte in Aussicht stellten, sind vernichtet. Die Gefahr für die Stadt ist jedoch beseitigt.

Saffari, 9. April. Gestern wurde vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den berüchtigten Banditen Agostino Pann, der 1858 von der damaligen sardinischen Armee desertirt war und sich seither in den Bergen der Insel Sardinien herumgetrieben hatte, zu Ende geführt. Nicht weniger als sieben Steckbriefe, darunter vier wegen begangenen Mordes, wurden seinerzeit gegen den Angeklagten erlassen. Derselbe wurde indeß zur nicht geringen Ueberraschung der Richter und der Zuschauer von den Geschworenen freigesprochen. Der Präsident des Gerichtshofes erhob sich jedoch sogleich und erklärt den Wahrspruch für null und nichtig.

Neueres.

London, 13. April. Dem „Observer" wird aus Kairo gemeldet, daß nach dort eingelaufenen Berichten die Verbindungen von Berber zu Lande und zu Wasser unterbrochen seien. Die Rebellen hätten bedeutenden Zuzug erhalten und machten Einfälle in die Umgebung der Stadt; der Gouverneur rufe die Hilfe englischer Truppen an.

Paris, 13. April. Aus Sontay vom 11. ds. wird gemeldet: Die Brigade Negrier bombardirte am Mittwoch das vor Honghoa gelegene Dorf. Der Feind begann darauf die Stadt zu räumen, nachdem er Feuer an dieselbe gelegt hatte. Die Brigade Brière passirte während des Rückzuges des Feindes den Schwarzen Fluß, um Honghoa von der Seite der Berge her zu umgehen, dieselbe wird morgen in Honghoa einrücken. Die Chinesen fliehen in der Richtung auf Phula.

Bern. Im Burgerspital ist ein Rekrut des Sanitätskurs, ein Luzerner, am Typhus gestorben. An der gleichen Krankheit soll auch ein Kavallerist sehr gefährlich im Inselspital darnieder liegen.

— Verflossenen Mittwoch machte der schwedische Generalstabsoffizier, Hr. Oberlieutenant Malven, welcher sich seit einigen Wochen in Thun mit dem Studium des Dienstes unserer Verwaltungstruppen befaßte, in Bern seine Abschiedsbesuche, um nach Schweden zurückzukehren, wo er demnächst als Lehrer in Militärschulen wirken soll. Nach dem „Intelligzbl." hat sich dieser Offizier über unsere Einrichtungen und Instruktion sehr anerkennend ausgesprochen und insbesondere die Kameradschaft verdankt, die ihm überall von Seite des Offizierskorps entgegengebracht worden ist.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 12. April.)

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 22. April. Sommerhalder, R., Rudolfs. — Brugg, 24. Die Erben des Huber, Dl., Friedis, alt Gemeinderaths, von Windisch — Eiken, 20. Nachlaß des Schwarb, Anton, Wagner; John, Magnus, alt Sonnenwirth; Schwarb, Frz. Josef, in Solothurn. — Erlisbach, 25. Bähler, Agatha geb. Meyer, alt Gemeinderaths Wittwe, in Donaueschingen wohnhaft; Bähler, Heinrich, Jakobs, alt Gemeinderaths, in Amerika; Bähler, Johannes, alt Siegrist; Bähler, Maria geb. Roth, Wittwe, alt Siegrists; Bürgi, Georg. Heinrichs; Frey, Maria geb. Wehrli, Wittwe, Rudis, in Küttigen; Heller, Anna geb. Roth, Wittwe, Flenders; Hilfiker, Jakob, Melchiors, Oeler, in Safenwyl; Roth, El., Rudolfs, Georgs, in Amerika; Roth, Johannes, Jakobs, im Hard; Rothpletz, Maria geb. Bürgi, Pfarrers Wittwe, von Aarau; Schneider, Geschwister, von Pfäffikon, Kts. Zürich; Bötsch, Jb., Johannesen, Posamenter, von Frommern (Würtemberg), in da; Wehrli, Joh. Georg, Rudolfs, Maler. — Etzgen, 21. Zumsteg, Stephan, von Mettau. — Gränichen, 22. Die Erben des Widmer, Samuel, Hansrudolfs, alt Ammanns. — Leibstatt, 22. Benz, Basil, Nagler. — Lenzburg, 21. Kleiner, Rudolf, Steinhauer. — Leutwyl, 19. Gloor, Jakob, Lehmanns. — Mellingen, 25. Wittwe Zumstein, Katharina geb. Wermelinger, Schusters. — Neuenhof, 26. Guggenheim, Jacques, in Baden; Bollag, Michael, in Baden. — Niederwyl, (Zofingen), 21. Weber, Emil, Schlosser. — Oberbözberg, 25. Siegrist, Samuel, Rudis. — Oberkulm, 19. Rüegger, Abraham, in Leutwyl. — Obermumpf, 21. Meier, Louise. — Remigen, 23 Die Erben des Märki, Johannes, Ziegler, von Rüfenach. — Ryniken, 22. Die Erben des Ackermann, Samuel, Hansen; Schaffner, Johannes, gewesener Friedensrichterweibel. — Seon, 22. Nachlatz des Lüscher, Jakob, Schuhmacher; Urech, Elisabeth geb Frei. — Unterkulm, 19. Frau Bruder, Elisabeth geb. Gautschi, Jakobs, Dürrigen. — Wittnau, 21. Studer, Benedikt, Vater und dessen Ehefrau Maria Josefa geb Schmid.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Roth, Urs, älter, im Hard zu Obererlisbach. Eingabe 17. Mai. — Bremgarten. Borner, Johann, alt Bannwart, von Hägglingen. Eingabe 22. Mai — Lenzburg. Meier, Maria Bertha, Friedrichs, von Niederhallwyl. Eingabe 14. Mai. — Zofingen. Rüegger, Joh. Jakob, alt Armenpfleger, im Gländ zu Niederwyl; Scheibler-Hofacher, Jakob, Fabrikant und Speisewirth in Ostringen. Eingabe 24. Mai.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Josef, Schleifer, in Villmergen; Gsell, Franz Josef, Maurer, in Villmergen. Eingabe 1. Mai. — Brugg. Belart-Jäger, Karl, Kaufm., alleiniger Inhaber der Firma J. Belart-Henz in Brugg; Baumann, Samuel, alt Ammanns, Höneggers von Stilli. Eingabe 15. Mai. — Zofingen. Leupold-Schiffmann, Hans, Friedrichs, Kaufmann, von Zofingen. Eingabe 24. Mai.

Geldstage.

Aarau. Hoffmann, Friedrich, Schreiner, v. Gachnang, Kts. Thurgau, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 17 Mai — Baden. Oertli, Karl, alt Gemeinderath, von Bußlingen; Zimmermann. Johann, Maurer u. Sohn Felix, Schuster in Hausen, Gemeinde Bellikon. Eingabe 24. Mai. — Brugg. Wächter, Maria geb Vogt, Johannesen in Remigen; Schaffner, Heinrich, Abrahamen, Kaspars, Ziegler, in Effingen. Eingabe 14. Mai. — Kulm. Hunziker, Johannes, Schuster, von Oberkulm. Eingabe 24. Mai. — Muri Steinmann, Jos., Hansen in Waltenschwyl. Eingabe 21 Mai. — Zofingen. Hunziker, Anna geb. Hunziker, Jakobs, Müllers Wittwe, von Mosslerau, wohnhaft gewesen in Safenwyl, nun in Kölliken; Müller, Jakob, Webermeister, von Safenwyl, in Uerkheim; Fehlmann, Kaspar, Daris, Bäcker, von und in Wittwyl; Suter, Rudolf, alt Briefträger, Weber im Oberdorf zu Kölliken; Ammann, Anton, Lehrer, von Böttstein, in Wittwyl. Eingabe 24 Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Johann Rudolf, Bürstenmacher, v. Gränichen, in Oberentfelden; Hauri, Rudolf, Bäcker und Wirth in Hirschthal. — Brugg. Werder, Joh. Jakob, Schuster, jünger, v Lupfig. — Laufenburg. Waldmeier, Josef, Kaspars, von Wölflinswyl; Mettauer, Joh., auf Kornberg, Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Gehrig, Johann, Steinhauer, Küferhansjakoben, von Ammerswyl. — Zofingen. Zimmerli, David, Schmied, von Ostringen, wohnhaft gewesen in Niederwyl.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Stahel, Joh., Zimmermanns in Billnachern. — Lenzburg. Büchli, Rudolf, Bleicher in Seengen; Briner, Jakob, Zimmermann, von Möriken. — Muri. Schmid, Jakob, im Stöckhof, Gmd. Auw; Berli, Bernhard, in Ottenbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Musiklehrerstelle an der Bezirks- und Gemeindeschule Zurzach. Besoldung Fr. 800. Damit verbunden die Organistenstelle an der katholischen Kirche mit Fr. 600 Besoldung. Anmeldung bis 26. April beim Gemeindeammann v. Zurzach. — Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Villmergen. 2) Oberschule Möhlin. Besoldung Fr. 1200 mit der damit verbundenen Organisten- und Gesangsdirektorsstelle mit Fr. 400. — 3) Gesammtschule Arni. — 4) Gesammtschule Baldingen. — 5) Unterschule Gontenschwyl (Kirchdorf). — 6) Gesammtschule Wittwyl. Besoldung Fr. 1300. Schriftliche Anmeldung bis 24. April bei den betreffenden Schulpflegen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. April 1884.

Geburten.

April 1. Bertha Elisa, T. des Hintermann, Johann Robert, Instruktor, von Beinwyl, in Aarau.
" 11. Heinrich Bernhard, S. des Kühn, Friedrich Bernhard, Gastwirth, von Weimar, in Aarau.
" 11. Hanna Frida, T des Ehrsam, Daniel, Postbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

April 8. Bußlinger, Siegfried, Postbeamter, von Dätwyl, in Aarau, und Kienberger, Josefine, von und in Frick
" 8. Schlatter, Samuel, Bäcker, von Schloßrued, in Untermuhen, und Sandmeier, Minna, Schneiderin, von und in Aarau.

Todesfälle.

April 5. Müller, Heinrich, Küfer, von und in Aarau.
" 12. Schilling, Rosa, Taglöhners, von Hornußen, in Aarau.

Getreide-Börse. Zürich, 12. April 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25	Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26	24—23	"
Landweizen	23	22½	—	"
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	19½	18½	17½	"

Weizen: ruhig. Mehlpreise unverändert.

Wochenmarkt in Aarau vom 12 April 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 0 ——0 —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per — Liter ——— Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf 15—20 Ct. 10—11 Rübli 10 Ct. Aepfel 2—4 Paar 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kubfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

„Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. v Urbanitzky." Mit ca. 600 Illustrationen. In 18 bis 20 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Lieferungen 6 bis 10. (Hartlebens Verlag in Wien.)

Während früher die Elektricitätslehre fast ausschließlich den Physiker beschäftigte, ist heutzutage diese Wissenschaft in die Hände des Ingenieurs übergegangen, und die auf theoretischem und experimentellem Gebiete errungenen Resultate haben die Basis gelegt für einen neuen Zweig der angewandten Physik, welcher an Bedeutung fast alle übrigen Zweige zu übertreffen scheint, nämlich: die Elektrotechnik.

Allenthalben regte sich der Wunsch, mit diesen Errungenschaften der neuesten Zeit, welche eine vollständige Umwälzung unserer Culturverhältnisse vorzubereiten scheinen, näher bekannt zu werden. Dies zu vermitteln hat sich der Verfasser des Werkes „Die Elektricität im Dienste der Menschheit" zur Aufgabe gestellt. Das Werk begann mit einem Rückblicke auf die geschichtliche Entwicklung der Elektricität und des Magnetismus und führt hierdurch den Leser gewissermaßen in diese Wissenschaftsgebiete ein. Hierauf wird die Lehre von den genannten Naturkräften in einfacher und populärer Weise vorgetragen, ohne Zuhilfenahme mathematischer Formeln, doch gründlich und sachgemäß genug, um den Leser für die später folgende Lectüre der praktischen Anwendungen vollständig vorzubereiten. Dies bildet den ersten Theil des Werkes, der mit dem 7. Heft abgeschlossen erscheint. Mit dem 8. Hefte beginnt der praktische Theil. Hier finden wir zunächst einen historischen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der elektrischen Maschinen und hierauf folgen diese selbst; zahlreiche Abbildungen kommen dem Vorstellungsvermögen zu Hilfe und einfache durchsichtige Schemas erleichtern das Verständniß ihrer Wirkungsweise. Im 10. Hefte werden die galvanischen Batterien behandelt und hierauf sollen die Sekundärbatterien (Accumulatoren) und Thermosäulen folgen. Daran reihen sich die verschiedenen Anwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, Kraftübertragung, Elektrochemie, Telegraphie und Telephonie u. s. w., so daß das vollständige Werk sich als ein Compendium der Elektrotechnik darstellen wird. Die Ausgabeform in wohlfeilen Lieferungen macht Jedermann den Erwerb dieses empfehlenswerthen Buches möglich.

Zürcher Börse vom 12. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper**.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	272	274	271
" Priorität	570	—	—
Centralbahn	490	497	496
Gotthardbahn	505	511	506
Jura-Bern-Bahn	384	390	—
Suisse Occidentale	98	100	—
Union-Suisse Stamm	274	280	278—279
" Priorität	490	493	—
Uetlibergbahn	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	131	—
Arth-Rigibahn	188	190	—
Zürcher-Tramway	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	643	647	—
Bank in Winterthur	366	370	—
Aarg. Creditanstalt	485	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	365	-	-

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die zum Nachlaß des Herrn **Rud. Adel**, gewes. Schreiner, in Aarau, gehörende Liegenschaft, als:

Das **Wohnhaus Nr. 309,** mit gewölbten Kellern, **Holz- & Waschhaus,** Sodbrunnen und dabei liegendem **Garten vor dem Haldenthor,** wird nächsten **Freitag den 18. April,** Abends 8 Uhr in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Renold-Wildy,** am Graben, öffentlich versteigert, worauf Handwerker und Private aufmerksam gemacht werden. Steigerungsbedinge günstig.

Aarau, 12. April 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter,
Verstellbare Patentstühle.

NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütli-Vereins Aarau,
am Ostermontag den 14. April, im neuen Theatersaale.

Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischem Feuer.
— **Anfang Abends halb 8 Uhr. Cassa-Eröffnung 7 Uhr.** —

Preise der Plätze: Sperrsitz (nummerirt) Fr. 2. —.
I. Platz " 1. 50.
II Platz " 1. —.
Stehplatz —. 50.

Billete (nummerirte) sind vorher **im Laden 56 Metzgergasse** zu beziehen
Programme sind à 10 Cts. an der Cassa zu haben.

NB. Die verehrl. Damen werden höfl. gebeten, ihre Kopfbedeckung abzunehmen oder in der Garderobe abzugeben.

Passementerie. Knöpfe. Besatz-Artikel für Damen-Kleider. Spitzen & Fransen.

ERNY-FASSLER,
Aarau.
— Zur —
Frühlings-Saison.

Kuches & Cols. Balayeuses. Cravattes und Noeuds. Lingerie-Artikel für Kinder.

Nachdem meine neuesten Anschaffungen in obigen Artikeln alle eingetroffen, bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, sich durch deren Ansicht überzeugen zu wollen, daß ich für jeden Stand etwas Passendes zu bieten im Falle bin.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Samstag den 12. April 1884 starb:
Rosa Schilling, Taglöhners, von Hornußen; alt 5 Jahre und 22 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 15. April, Mittags 11 Uhr. — Leidahnahme: Milchgasse Nr. 153.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Schützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

am Ostermontag, von Nachm. 2 Uhr an, **im Schützenhause.**

Es werden aufgestellt: Militär-, Kehr- und Stichscheibe und sind Aufmunterungsprämien sowohl für den Schießtag selbst, als auch für die ganze Schießsaison (1884) in Aussicht genommen. Zahlreiche Betheiligung erwartet

Aarau, 12. April 1884

Der Vorstand.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 16. April 1884 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **23. April 1884** verschoben, was anmit zur öffentl. Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 8. April 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Kaufmann geb. Schaffner, Samuels, Negotiants und Farbmachers Ehefrau von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag, den 17. ds. Mts.** statt und zwar:

a) **Der Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 10 April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Rüetschi-Christen, Gießer, auf dem Rain zu Aarau, werden **Donnerstag den 17. dies, Nachmittags 3 Uhr**, auf der Gerichtskanzlei Aarau **drei illiquide Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 800.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. April 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Substt.

E. Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an stetsfort feines

offenes Bier

ausschenken werde, wozu sich höflichst empfiehlt

Rud. Mathys zur Krone.

Oster-Montag:

— Wähen. —

Doublure Reversible,

zweifarbiger Futterstoff für dunkle Damenkleider

ist nun vorräthig und wird bestens empfohlen von

Erny-Faßler.

Vorhangstoffe

in St. Galler und englisch Tull & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen, weiße Tisch- und Kommodenteppiche empfiehlt, billigste Preise zusichernd, bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 3—4 Zimmern, mit Wassereinrichtung; womöglich im Freien. Für zwei stille Leute ohne Kinder. Schriftliche Anmeldungen unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Nabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, | für Damen
Cols- & Manchetten | und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Zu verkaufen:
Eine **tannene Bürgerholzgabe** (Spältenholz 4 Ster) und eine **Stockholzgabe** (3 Ster.)

Verwechselt: Gestern Abend in der Brauerei Siebenmann am Graben ein schwarzer **Filzhut;** man ersucht denselben dort umzutauschen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 15. Aarau, den 12. April 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209.35	208,50	—	208,50	3½ %
Deutsche Bankplätze	123.60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,15	4½ „
London	25. 25	25 21¼	—.—	25,22	2½ „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	209	208	—	208	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½% 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	495	490	—
Nordostbahn Stamm	270	266	—
„ Prioritäten	585	570	—
Union Suisse Stamm	277	273	—
„ „ Prioritäten	493	490	—
Uetliberg-Bahn	300	260	—
Arth-Rigi-Bahn	190	187	—
Rigi-Bahn	850	835	—
Centralbahn	498	495	—
Jurabahnen	385	383	385
Suisse occidentale: Stamm	98	97	98
Prioritäten	301	297	300
Schweiz Creditanstalt*	647	642	—
Bank in Winterthur	370	365	—
Aarg. Creditanstalt*	—	—	—
Aarg. Bank*	—	272	—
Bank Zofingen	—	365	—
Bank Baden*	510	490	—
Basler Handelsbank	550	542	545
Basler Bankverein*	655	653	655
Basler Depositenbank	5040	5035	—
Eidg. Bank*	300	295	298
Berner Handelsbank	238	237	238
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	575	573	575
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	531	530	531
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	675	670	675
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7400	7395	7400
A.-S. Condens. Milk Co.	965	955	960
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,2	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	100	—
3 „ „ Genf	85	84,7	84,9
4 „ StadtWinterthur	98,7	98	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	100,5
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99	98	—
4 „ dto „ 1892	98,9	—	—
4½ „ dto. „ 1888	101,5	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,4	—
4½ „ Central&Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	98	98,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,1	98	98,1
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1883	—	101,5	101,5
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101	100,2	—
5 „ dto III. „	101,7	101,6	—
5 „ dto IV. „	103	102,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	105	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	103,7	—	103,5
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	105	—	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	99,9	99,7	—
4 „ dto. II. „	99,8	99,5	99,5
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	99	—
6 „ dto. II. „	100,2	100	—

Ohne Verbindlichkeit.

* ex Coupon.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % | verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % | verzinslich;
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Zu verkaufen:

50 Stück Mischel-Wellen.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
90 steinerne Gartenstüd sammt Hag bei
Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Gesucht:

Zwei bis drei gewandte **Aufwärterinnen** an Sonntagen zum Serviren, wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern bei
Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** sammt Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 86.

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Gesucht:

Eine **Tochter** zur Aushülfe an Sonntagen in einer Gartenwirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
5—600 schöne

Salatköpfe

bei **Wehrli,** Gärtner, zum Blumengarten.

Wir empfehlen:

Mais & Haser in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des Hrn. **Baumann,** Schmied, **Nr. 625, Igelweid,** 2 Treppen hoch.

Frau **Wildi,** Hebamme.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	**in Herznach,**
Joh. Buser-Meister	**„ Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	**„ Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	**„ Olten.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Die Regierung von Neuenburg hat nach der „Grzpst." bereits geantwortet, daß sie nicht auf die Klage der Salutisten hin, sondern auf Verlangen der Staatsanwaltschaft strengste Maßregeln ergreifen werde.

Schweiz. Rentenanstalt. Das Jahr 1883 war, dem soeben erschienenen Bericht zufolge, ein günstiges. Bei einer Anzahl von 13,211 Polizen ergab sich ein Gewinn von Fr. 473,799. 16, wovon 84 % dem Gewinnfonds der Versicherten zufällt, der sich damit auf Fr. 2,943,392. 23 stellt. Das Mortabilitätsverhältniß war ebenfalls ein günstiges, indem 37 Personen mit 138,954 Fr. Versicherungssumme weniger starben, als nach der Tabelle vorausgesehen war. An Versicherungsgeldern wurden ausbezahlt Fr. 1,331,069. 50.

Zum Vogelschutz. Der Frühling bricht mit Macht herein; die Vögel beginnen schon, um geeignete Orte Ausschau zu halten, wo sie ihre Nester bauen können. Angesichts der in unserer Gegend mit reichem Erfolg gekrönten Bemühungen zur Vermehrung der nützlichen und Singvögel erscheint es angezeigt, auch beim Beginn dieses Frühlings nochmals dem Publikum, das sich um die Sache interessirt — und wer sollte sich um unsere gefiederten Freunde nicht warm interessiren — in Erinnerung zu bringen, wie am wirksamsten gegen die schädlichen Vögel vorgegangen wird und welche zu den schädlichen gehören. Nach den eidgenössischen und kantonalen Vorschriften stehen unter Bundesschutz und dürfen weder gefangen, noch getödtet werden:

1. Sämmtliche Insektenfresser, also alle Grasmücken- (Sylvien-) Arten, alle Schmätzer-, Meisen-, Braunellen-, Pieper-, Schwalben-, Fliegenfänger- und Bachstelzen-Arten.
2. Von Sperlingsvögeln: Die Lerchen, Staare, die Amsel- und Drosselarten, mit Ausnahme der Krammetsvögel (Reckholdervögel), die Buch- und Distelfinken.
3. Von Spähern und Klettervögeln: Die Kukuke, Baumläufer, Spechtmeisen, Wendehälse, Wiedehopfe und sämmtliche Spechtarten.
4. Von Krähen: Die Dohlen und Saatkrähen.
5. Von Raubvögeln: Die Mäusebußarde und Thurmfalken, sowie sämmtliche Eulenarten mit Ausnahme der großen Uhu's.
6. Von Sumpf- und Schwimmvögeln: Der Storch und der Schwan.

Es stehen also nicht unter Bundesschutz und dürfen in jeder beliebigen Weise unschädlich gemacht werden: Die Habichte, Sperber, Elstern, Häher, Fischreiher, die gemeine Krähe — andere oder sogen. Saatkrähen gibt's in unsern Gegenden gar nicht — und die Sperlinge. Jeder Liegenschaftsbesitzer hat das Recht, diese Vogelarten auf seinem Eigenthum selbst zu schießen oder schießen zu lassen.

Gerade jetzt ist die Zeit, um wirksam vorzugehen. Bald werden die Finken und andere Vögel auf Bäumen ihre Nester bauen und sofort werden die Elstern und Häher (Hätzler, Herrengägger) und die Krähen den schonungslosen Krieg beginnen und die Nester zerstören, auch die Eier und Jungen verzehren; der Sperling wird unerbittlichen Krieg führen um den Besitz der Schwalbennester und der Nistkästchen für Meisen u. s. w. Wir fordern alle Freunde der nützlichen Vögel, namentlich auch die Landwirthe, dringend auf, jetzt den Krieg gegen alles Raubgesindel zu beginnen und namentlich den Krähen und Elstern scharf auf den Leib zu rücken und gegen den Allerwelts-Schreier Spatz Front zu machen und denselben aus allen Schwalbennestern, Nistkästen u. s. w. mit allen Mitteln zu vertreiben. Die absolute Folge ist die starke Vermehrung der Insektenfresser; wir laden Jedermann ein, sich von der Wahrheit des Letztgenannten in Langnau und Umgebung selbst zu überzeugen.

Aargau.

— † Aarau, 15. April. Gestern verstarb dahier der langjährige, verdiente Staatskassier, Hr. Albrecht Beck, im Alter von 77 Jahren. Hr. Beck trat im Jahr 1828 als Angestellter der Rechnungskanzlei in den aargauischen Staatsdienst. 1834 avancirte er zum Rechnungsrevisor, 1837 zum Staatskassabuchhalter und 1853 zum Verwalter der Staatskassa, welche Beamtung er bis zu seinem Tode, somit über 30 Jahre innehatte. 1878 wurde Hr. Beck zu seiner 50jährigen Amtswirksamkeit vom h. Regierungsrath mit der großen silber. Verdienstmedaille des Kantons ausgezeichnet.

— * Aarau, 15. April. Die Aufführung des vaterländischen Schauspiels „Wilhelm Tell" durch die hiesige Grütlisektion ist in allen Theilen vollständig gelungen und hat von dem nicht allzu zahlreich anwesenden Publikum stürmischen Beifall geerntet. Der Schwur im Rütli und das lebende Bild am Schlusse haben dem Ganzen die Weihe gegeben. Die Vorstellung fand erst um Mitternacht ihren Abschluß und kann man sich in Anbetracht dessen einen Begriff von der Aufopferung und Anstrengung der verschiedenen Rolleninhaber, namentlich der Hauptrollen machen. Für die zweite Aufführung am künftigen Sonntag wünschen wir dem strebsamen Vereine das, was er gestern leider nicht besaß, ein recht volles Haus!

— Aarau. Der 13. Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute pro 1883 sagt, daß die Unterrichtsstunden wieder in erfreulicher Weise besucht wurden, speziell die sprachlichen Fächer. Dagegen wird das durch Einführung der obligatorischen Stunden hervorgerufene Wegbleiben der ältern Mitglieder beklagt, wodurch die Zahl der Aktiven erheblich vermindert wurde. — Vorträge durch Aktivmitglieder sind im Schoße des Vereins folgende gehalten worden: Erfindungs- und Patentwesen. — Die Einwohner der Westküste von Afrika. — Die Neuzeit im Weltverkehr. — Die Stellung der Schweizer in Paris. — Der Cement. — Das Telephon. Auch auf diesem Gebiete wird der Wunsch um lebhaftere Bethätigung geäußert. — Als Preisfragen wurden aufgestellt: Der Wechsel und seine Bedeutung; Handel und Industrie des hiesigen Platzes; Die Pflichten der Mitglieder eines Vereins junger Kaufleute; Ueber den Wucher. Die sechste ist ein freies Thema, in kaufmännischem Sinne zu lösen. — Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 28 Aktive, 25 Passive und 79 Ehrenmitglieder, wovon 57 unterstützende.

— Das Bezirksgericht Aarau hat den Rechtskandidaten Hr. Rud. Leupold v. Zofingen zu seinem Gerichtsschreiber gewählt.

— Küttigen. (Einsendung.) Im obern Metzget, resp. im sog. Ursis-Boden am Homberg sollen dort sich herumtreibende Wildschweine in einigen Kartoffeläckern arg gehaust haben.

— Frickthal. (Corr.) Man muß es dem „Frickthaler" lassen, er hat seit Aufnahme der Geschäfte durch den Verfassungsrath sich ordentlich bemüht, die Gehässigkeit und den Parteifanatismus zurückzuhalten. Wir anerkennen seine ruhige und verständige Haltung seither um so lieber, als wir, offen gestanden, nicht erwartet hatten, daß es dem allzu lange an's Geklapper des Handwerks gewöhnten Blatte gelingen werde, sich so lange auf objektivem Boden zu halten. Nun scheint der „Frickthaler" aber doch wieder einmal das Bedürfniß nach einer Digression in die heimischen Gefilde gehabt zu haben: Er benützt den ihm unangenehmen Anlaß der Wahl des Herrn Marti-Sulzer in Frick zum Großrathe, um diesem Letzteren „Eins" anzuhängen. Der famose Herr Bürgi von Hornussen, der im Großen Rathe allerdings seinen Platz „ausgefüllt" hatte wie kein anderer (!), ist leider nicht wieder gewählt worden, obschon er noch nach Aarau in die Großrathssitzung „in den April" gegangen war. Dieß wäre an und für sich schon Grund genug zur „Täubi" für den „Frickthaler" gewesen; denn des Herrn Bürgi politischer Horizont ist genau begrenzt durch die Spalten des „Frickthaler". Nun kam aber noch die viel betrübendere Neuigkeit dazu, daß der „erzradikale" und ††† reformirte Fabrikant Marti in Frick für den gottesfürchtigen Moritz gewählt sei — und das schlug dem Faß den Boden aus. Jetzt mußte einmal wieder ein „Fluch" losgelassen werden; und wir können den „Frickthaler" auch vollkommen begreifen. Nur ist es mehr als komisch, daß er dem Herrn Marti etwas zum Vorwurf machen will, was der gottesfürchtige Moritz in Hornußen unter langjähriger Mitwissenschaft des „Frickthaler" immer gethan hat und noch sogar bei der letzten Wahl that, obschon der Schuß ihm dießmal hinten hinausgegangen. Wir wollen nicht sagen, daß die ganze Gemeinde „illuminirt" war, als der „wackere Kämpe Bürgi" die falsche Nachricht vom Siege im Wahlkampf erhielt; aber eine allgemeine Kneiperei und „Wixerei" hatte auch der gute Moritz veranstaltet, um den Triumph seines Geistes zu feiern! Leider kam zum ordentlichen Katzenjammer dann der außerordentliche in der Nachricht, „es habe den Lätzen gegeben". So wenig konnte sich der wackere Meister Bürgi an die Möglichkeit seiner Nichtwahl gewöhnen, daß er zum hellen Gaudium des Gr. Rathes gleichwohl in die Sitzung kam, aus welcher er dann betrübten Herzens wieder heimkehren mußte. Wenn nach solchen Vorgängen Herr Marti in Frick zum Trotz auf das Protzenthum ebenfalls einen „Wix" in Szene setzte, so wollen wir das nicht vertheidigen; aber wir können es uns erklären und bestreiten dem „Frickthaler" das Recht, für sein dickes frommes Schooßkind von Hornußen etwas in Anspruch zu nehmen, was er einem Andern als Vergehen auslegen will. „Gleiche Elle", Herr Confrater!

„Salzgspaßeln." (Korrespondenz.) Die „N. Zürcher Zeitung" hält sich nach Vorgang hoher Herrschaften früherer Zeit ihren Lustigmacher, und sie darf sich solchen Luxus bei ihren Mitteln schon gestatten! Dießmal ist ihr Spaßmacher ein Aargauer, aus der Landesgegend, wo früher die Aebte von Muri ihre „lustigen Bettern" herbezogen. Derselbe läßt seine tollen Sprüchlein unter dem Zeichen eines „Rickli's" erscheinen. Wer zu seinen kuriosen Ricklein die passenden „Häftli" liefern wollte, der müßte schon mindestens ein ebenso ergötzlicher Kauz sein, wie der mit den Ricklein selber! Unlängst griff der Hausdampf auch in's aargauische Salzfaß; aber er weiß damit offenbar nicht so gut umzugehen, wie mit dem Streusandfaß, das jeweilen zur rechten Zeit die krummen Pfade und Weglein flüchtig zudeckt, auf denen ein wohlkonditionirter Schnurrpfeifer mitunter wandelt! Er muß, um

einen kleinen Witz zu machen, den Pflicht und Schuldigkeit erfordern, seine Zuflucht zu dem „Advokaten des „Aargauer Tagblatt“ nehmen, der mit einem „Arm voll Pandekten“ und einer Zahl von „Wenn“ und „Aber“ alles aus dem Felde schlagen soll, was für den staatlichen Betrieb der Rheinsalinen spricht!!! Dieser Advokat gemahnt uns in seiner drastischen Darstellung in der „N. Z. Z.“ beinahe an die symbolische Figur, die mit einem großen Armkorb, draus eine verdächtige Klystierspritze hervorguckt, in den Kindermärchenbüchern steht! Und erst sein fürchterliches „Wenn“ und „Aber!“ Wie sagt doch das fidele Sprüchlein: „Der Mann, der das „Wenn“ und das „Aber“ erdacht — Hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.“ Wenn das der Pandektenadvokat des „A. T.“ auch könnte! Und wenn die Advokaterei alsdann Staatsregal wäre!! Einstweilen aber halten wir uns lieber an's Salz und geben uns der fröhlichen Hoffnung hin, daß das aarg. Volk weder durch Pandekten, auch wenn sie in's dickste Schweinsleder gebunden sind, noch durch „Wenn“ und „Aber“ sich abwendig machen läßt, dereinst das beste Geschäft, das es zu vergeben hat, so oder anders **nutzbarer zu machen, als bisher.** Wenn der Bruder Lustig in der „N. Z. Z.“ den „Revisionisten“ räth, ihre „Bohrlöcher“ inskünftig sorgfältiger anzulegen, so möchten wir unsrerseits ihnen empfehlen, in der Gegend der „Rücklein“ nur vorsichtig anzuklopfen, um sich schon durch das Geräusch zu überzeugen, daß das Bohren alldorten ein bereits überwundener Standpunkt ist!

Bern, 14. April. Von den zwei heute in hier und Thun eingerückten Regimentern Oberländer sind meist infolge Auswanderung nahezu zwei Drittel nicht eingerückt.

— Der Gemeinderath der Stadt Bern hat beschlossen, mit dem Frühjahr 1886 die Unentgeltlichkeit des Unterrichts auch auf die Progymnasialklassen auszudehnen. Mit diesem Termin, an welchem die neuen Schulgebäude an der Waisenhausstraße bezogen werden, ist somit in der Bundesstadt der öffentliche Unterricht auf allen Schulstufen des schulpflichtigen Alters unentgeltlich.

— In wenigen Tagen ist es ziemlich stille und leer auf der Thuner Allmend geworden. Drei gleichzeitig anwesende Militärkurse: Unteroffiziersschule für die gesammte Artillerie und Armeetrain, Spezialschießkurs für Offiziere der Artillerie, in Verbindung mit ersterem Kurse, und die Schule für Unteroffiziere und Soldaten der Verwaltungstruppen wurden am 9., 10. und 12. April beendigt. Es wurde in der Kaserne und den Dependenzen Raum geschafft; denn in der Woche nach Ostern beginnen in Thun und Bern Wiederholungskurse von Truppen der III. Division; auf beiden Waffenplätzen rücken, allerdings nur in schulmäßiger Stärke von 450 Mann, je drei Bataillone ein, in Bern das Infanterie-Regiment Nr. 9, Bataillone Nr. 25, 26 und 27 aus Mittelland und Seeland, in Thun Infanterie-Regiment Nr. 12, umfassend die Bataillone Nr. 34, Saanen und Simmenthal, Nr. 35, Frutigen und theilweise Niedersimmenthal und rechtes Seeufer, Nr. 36, Interlaken und Oberhasle.

Zürich. In Küsnach starb letzten Samstag im Alter von 72 Jahren der langjährige Mitarbeiter der „N. Zürch. Ztg.“ J. M. Kohler, Professor an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums, früher Lehrer am Seminar Küsnach. Kohler war eine Autorität auf dem Gebiete des Obst- und Weinbaues, seine Lehrbücher in diesem Fache genossen des besten Rufes. Mit ihm ist aber auch ein Ehrenmann und liebenswürdiger Mensch gestorben.

— Die zwei ersten Nummern der schon wiederholt avisirten „Illustrirten Schweizerzeitung“, der Nachfolgerin der „Ausstellungs-Zeitung“, sind im Verlag von J. A. Preuß in Zürich erschienen. Die Ausstattung in Wort und Bild ist eine äußerst geschmackvolle; das Werk wird nicht verfehlen, allgemeinen Anklang zu finden. Das Blatt erscheint wöchentlich, wird einen stattlichen Jahresband bilden und kostet per Jahr 16 Fr.

Luzern. Einem auswärtigen Blatte entnehmen wir, schreibt das „Luz. Tagbl.“, die etwas befremdende Nachricht, daß in Luzern unter den jungen Leuten nach Batavia geworben werde. Wie wir nun hören, beruht diese Nachricht vollständig auf Wahrheit, indem bereits drei junge Burschen hiesiger Stadt (Meierhans, Wahr, Waldisbühl) Handgeld genommen und das Land verlassen haben. Wir möchten die zuständigen Amtspersonen ersuchen, auf diese holländischen Werber und deren Agenten ein scharfes Auge zu haben und selbe kurzer Hand zu fassen, denn bekanntlich gehen die meisten der zum Söldnerdienst nach Batavia gesandten Europäer wegen ungesundem Klima und schlechter Behandlung daselbst zu Grunde.

— Der Große Rath hat in seiner letzten Sitzung die Revision des Armen-, Bürgerrechts- und Steuergesetzes beschlossen und den Regierungsrath zur Berichterstattung und Antragstellung eingeladen. Der Vorsteher des Departements des Gemeindewesens, Regierungsrath Jost, ersucht nun im Auftrag des Regierungsrathes durch ein Kreisschreiben die sämmtlichen Gemeinderäthe des Kantons, daß sie über die Art und Weise der Revision fraglicher Gesetze sich einläßlich innert sechs Wochen aussprechen möchten.

Schwyz. Einen argen Mißgriff that letzthin die Polizei in Lachen beim Fahnden auf den Urheber der dort vorgekommenen Einbrüche und Diebstähle. Vor etwa 10 Tagen reiste Friedensrichter und Ochsenwirth L. in Stammheim, ein allgemein geachteter Mann, dessen Physiognomie zudem den besten Eindruck macht, nach Lachen, um daselbst einen Knaben bei einem Metzger zu plaziren. Den letztern nicht gleich antreffend, spaziert L. erst eine Weile dem See entlang, um sich dann in eine Wirthschaft zu einem Glas Bier zu setzen. Kaum war das geschehen, so erscheint ein Polizist, der den harmlos Dasitzenden scharf anredet: „Haben Sie das Bier bezahlt? „Was geht Sie doch das an“, antwortete der Befragte erstaunt, „ich werde das Bier . . . Sie sind verhaftet, kommen Sie mit“, fällt unser Polizist ein. „Aber ich bin ja der Ochsenwirth von Stammheim, Sie, Polizist, irren sich.“ Doch alles Betheuren, alle Erklärungen sind umsonst. L. wird abgeführt, eingesteckt und — noch das Schönste — zu einem anderen widrigen Arretirten gethan. Darauf Polizeitelegramme an's Statthalteramt Andelfingen, an's Gemeindeammannamt und an den „Ochsen“ in Oberstammheim. So vergehen zwei volle Stunden, während welcher L. in Verhaft sitzt, bis die Polizei in Lachen sich überzeugen muß, daß sie im Uebereifer den friedlichsten „Stammer“-Bürger abfaßte.

Freiburg, 13. April. Seit Samstag Nachmittag werden in allen Gemeinden des Kantons Unterschriften gesammelt, um die Revision jener Artikel der Verfassung vom Großen Rathe zu verlangen, welche der Regierung die Wahl der Gemeindeammänner zusichert.

Baselland. In Liestal beging gestern der immer noch rüstige und eifrige Zivilstandsbeamte von Liestal, Hr. Handschin mit seiner ebenfalls noch in guter Gesundheit stehenden Frau, geb. Jenni, das so seltene Familienfest der goldenen Hochzeitsfeier.

Graubünden. Eine holländische Dame, welche im Hotel Bellevue zu Wiesen logirte, rutschte einen jähen Abhang hinunter und konnte sich vor dem Sturz in einen Abgrund nur dadurch retten, daß sie sich an einem Baum festklammerte. Volle acht Stunden mußte die Dame in dieser Lage aushalten, bis die Einwohner von Wiesen und die Curgäste sie fanden und mit eigener Lebensgefahr retteten.

— Am Charfreitag früh um 3 Uhr wurde in Masans ein starkes Erdbeben verspürt.

Waadt. Am 7. April war der Jahrestag des großen Brandes in Vallorbes 7. April 1883. Heute ist Vallorbes wieder aufgebaut. Wenn man vom Bahnhof gegen das Dorf hinunter steigt, so begegnet man einem neuen Städtchen mit lebhaft gefärbten rothen und blauen Dächern von Ziegeln und Schiefern; die neuen Häuser gewähren den Eindruck des Dauerhaften und Behaglichen; die Bewohner finden darin mehr Luft und Licht, als in den bisherigen engen Wohnungen. Drei Baumeister, Cugnet und Brazzola aus Lausanne und Boutellier aus Neuenburg, haben hauptsächlich an dem Wiederaufbau Theil. Bei 1000 Arbeiter (Italiener, Deutsche und Franzosen) arbeiten seit einem Jahre daselbst. Heute sind 47 Häuser fertiggestellt und viele schon bewohnt. Im Verlaufe des Jahres werden noch etwa 12—15 Häuser gebaut werden. Im Ganzen sind 82 Wohnhäuser abgebrannt.

Genf, 14. April. Alle Nachrichten der verschiedenen Agenturen über Zorilla sind vollständig unrichtig; Zorilla bleibt in Genf, wo er noch nie von der Polizei behelligt worden; im Gegentheil, Zorilla ist in angesehenen Familien Genfs ein gern gesehener Gast. Die Nachricht, Spanien habe Schritte beim Bundesrath gethan, ist ebenso grundfalsch. Der Gesandte Spaniens, Graf de la Almina, hatte vor einigen Tagen eine längere Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Tribüne“ von Genf und erklärte demselben offen, seine Regierung habe ihm nie Instruktionen wegen Zorilla gegeben, aus dem guten Grunde: Zorilla könne ja nach Spanien gehen, wenn es ihm beliebe.

Paris, 14. d. An dem gestrigen Bankett in Montauban sagte der Minister der öffentlichen Arbeiten: Indem die Regierung sich vom Geiste der Gambetta'schen Politik durchdringen ließ, schlug sie nach außen eine Politik des Friedens ein, wie sie bestehen muß in einem großen demokratischen Staate; denn Frankreich will seine Interessen vertheidigen. Die Regierung hält darauf, im Innern die Republik stark und stetig zu machen. Ferry, Campenon und Andere sind gestern Abend von der Menge mit Beifall begrüßt, in Cahors angekommen.

Am 11. ds. fand das Begräbniß des Polizeibeamten und des Sergeanten der Löschmannschaft statt, die bei der Explosion in der Rue Saint-Denis umgekommen sind. Die kirchliche Feier wurde in Notre-Dame mit großem Gepränge gehalten. Das Trauergeleite war großartig: an 4000 Personen hatten sich betheiligt, darunter der Minister des Innern, Vertreter des Präsidenten Grevy und der übrigen Minister, Präsident Brisson, General Pelissier, der Quästor des Senates, Cazot, Präsident des Cassationshofes; auch sämmtliche Verwaltungszweige und die Armee waren durch Deputationen vertreten. Vierzig Polizeikommissare und Deputationen der Stadtsergeanten und Löschmannschaft nahmen theil. Nach der kirchlichen Feier ging der Zug zu dem Kirchhofe von Montparnasse. Der Sarg des Polizeibeamten wurde von 12 Pompiers getragen. Auf der ganzen Strecke hatte sich eine unabsehbare, theilnehmende Volksmenge aufgestellt. Der Polizeipräfekt, der Präsident des Gemeinderathes, der Oberst der Löschmannschaft und der Bürgermeister des zehnten Arrondissements hielten Reden. Der Minister des Innern ging bis zum Kirchhofe mit.

London, 14. April. Nach den Times geht in Suakin das Gerücht, Khartum habe kapitulirt und Gordon sei gefangen.

Kalkutta, 8. April. Vorigen Mittwoch entging Kalkutta mit genauer Noth einer furchtbaren Katastrophe. Am Morgen hieß es, daß das von Amerika mit einer Ladung Kerosinöl angekommene Schiff „Aurora“ auf seinem Ankerplatze unterhalb Garden Reach in Flammen stehe. Etwa die Hälfte der Ladung war gelandet worden, aber es befanden sich noch gegen 30,000 Fässer Oel an Bord. Da die „Aurora“ ein altes hölzernes Schiff war, brannte sie bis zum Wasserspiegel nieder, worauf der Rumpf sank. Nun wurde die Befürchtung rege, daß das brennende Oel von der Fluth nach dem eine halbe Meile höher hinauf gelegenen belebten Theile des Flusses getragen werden würde. Wäre dies geschehen, so hätte eine gräßliche Katastrophe kaum vermieden werden können. Der Fluß schien in Flammen zu stehen, während die Fässer mit dem Knall von Gewehrsalven explodirten und ein dichter schwarzer Qualm sich über die Stadt lagerte. Glücklicherweise trug ein günstiger Wind das brennende Oel nach dem Meeresgestade. Um 7 Uhr Abends war die Gefahr vorüber.

In Neapel werden großartige Vorbereitungen zu den am 1., 3. und 4. Mai in Pompeji stattfindenden Festlichkeiten zu Gunsten der Opfer von Ischia getroffen. Man hofft auf einen ungeheuren Menschenzufluß. Alle italienischen Eisenbahnen bewilligen Ermäßigungen. Das feenhafte Schauspiel wird noch durch den Anblick des eben in mächtiger Thätigkeit befindlichen Vesuv erhöht werden. Ein großartiges Feuerwerk in Pompeji wird die Festlichkeiten beschließen.

Rom, 10. April. Wie der Agenzia Stefani aus Kairo gemeldet wird, sind über eine daselbst jüngst vorgekommene Verunglimpfung der italienischen Fahne durch einen engl. Offizier im italienischen Circus anfänglich bedeutend übertriebene Mittheilungen verbreitet worden. Der betreffende englische Offizier war betrunken. Der Oberkommandant der englischen Besetzungstruppen hat dem italienischen Agenten persönlich sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt, und nach Suez, wohin das betreffende Regiment inzwischen gegangen ist, telegraphisch den Befehl erlassen, den Offizier unter Escorte nach Kairo zurücksenden, wo derselbe vor ein Disciplinargericht gestellt werden soll. Der fragliche Hergang wird folgendermaßen erzählt: Im italienischen Circus zu Kairo hatte ein italienischer Seiltänzer im Lauf der Vorstellung die italienische Fahne entfaltet. Daraufhin eilte ein englischer Offizier in die Arena und suchte dieselbe herunterzuzerren, ein Beginnen, welches einen großen Auflauf hervorrief. Es gelang dem Italiener, sich der Fahne wieder zu bemächtigen und stolz schwenkend zog er mit derselben durch die Arena. Da sprang ein Franzose über die Schranken und schlug auf ihn los. Dies war das Zeichen zu einem allgemeinen Handgemenge, indem von allen Seiten rauflustige Arme sich für und wider die italieni-Fahne erhoben. Mit Mühe gelang es einigen englischen Offizieren, die Kämpfenden zu trennen und die Ordnung herzustellen. Einige beulenbedeckte Gesichter waren das einzige Ergebniß dieses Zusammenstoßes zwischen den Söhnen der drei nebenbuhlerischen Mittelmeermächte.

Im Alter von nur 50 Jahren starb dieser Tage in Rom Mistreß Lee, die langjährige Erzieherin des Kronprinzen von Italien. Aus guter Familie stammend, hatte sie eine Erziehung genossen, die sie bei ihren Talenten in hohem Grade befähigte, viele Jahre lang die stete Begleiterin des zukünftigen Königs von Italien zu sein, welcher mit großer Liebe an ihr hing.

Buenos Aires, im März. Der neue Gesandte der argentinischen Republik bei der Schweiz. Eidgenossenschaft, Herr Joseph Sanchez de Bustamante hat mit dem ersten Legationssekretär Hrn. Alexander Gunsalonga unsere Stadt bereits verlassen und dürfte nach einem kurzen Aufenthalte in Paris demnächst in der Bundeshauptstadt eintreffen. Die Regierung der argentinischen Republik gibt sich, wie dem „Berner Intellgzbl." gemeldet wird, sichtlich redlichste Mühe, durch Vermehrung ihrer Vertretungen und Einführung derselben in allen Kulturstaaten Europa's theils wichtige Anschauungen über das noch so ziemlich unbekannte und oft verkannte Argentinien zu verbreiten, theils sich selbst direkte und verläßliche Kenntnisse von den Zuständen im alten Europa zu verschaffen, und das Land scheut seine Kosten, seine Regierung in diesem Streben durch Bewilligung der erforderlichen Kredite kräftig zu unterstützen. Man richtet dabei seinen Blick namentlich darauf, den Strom der nach Amerika auswandernden Europamüden nach Argentinien zu lenken, ihnen Vertrauen zu den hiesigen Zuständen einzuflößen und sie zu ermuntern, sich hier an der Arbeit der Hebung der unerschöpflichen Bodenreichthümer zu betheiligen.

Einige amerikanische Bahnen haben kürzlich eine ganz neue Art Billets eingeführt. Es sind kleine, an die Briefmarken erinnernde Zettel, deren jeder für eine englische Meile gilt, und die zu je 20 auf ein Blatt gedruckt werden. Sie sind einzeln wie auch in Heften zu 50, 500 oder 1000 Stück zu haben, und der Schaffner nimmt für jede durchfahrende Meile eine Marke ab. Die Billets verfallen nie und gelten überall wie Briefmarken für baares Geld.

Es erhellt jetzt, daß bei dem neulichen Wirbelsturme in Ost-Tennessee, Alabama, Kentucky, Süd- und Nord-Carolina, Georgia u. s. w. 600 Menschen umkamen und 900 mehr oder weniger schwer verletzt worden sind, während der Verlust an Habe reichlich 2—3 Millionen Dollars erreicht. Auch der Verlust an Eigenthum ist ein riesenhafter. Ganze Ortschaften sind verschwunden, von Farmen und Plantagen ward Alles, was werthvoll, fortgeweht. Der Wirbelsturm zerstörte Alles, was im Wege stand; die Breite der Verheerung betrug $^3/_4$ bis eine Meile. In einigen Fällen sind ganze Familien umgekommen.

München, 12. April. Schrannenbericht. Weizen 9. 65, Abschlag 17 Pfg., Roggen 7. 80, Gerste 9. —, Hafer 7. 20, Wicken 7. 94, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7995 Ztr. Gesammtbestand 5616 Mtrz.

Pariser Observatorium vom 14. April 1884. Starke Pressionen bestehen über Irland, schwache über dem Mittelländischen Meere. Das Barometer sank über Corfika um 10 Mm., es stieg dagegen über Valentia um 2 Mm. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; Regengüsse; ziemlich niedrige Temperatur.

Zeitungswesen. Wenn eine Zeitung ihr 25- oder 50jähriges Jubiläum feiert, so will das schon etwas heißen, und doch, wie jugendlich nimmt sich ein solches Zeitungsalter aus gegenüber dreihundert Jahren! Zu den wenigen Zeitungen, welche ein solch ehrwürdiges Lebensalter hinter sich haben und gleichwohl heute noch in unverwüstlicher Jugendfrische dastehen, gehört die „Magdeburgische Zeitung", deren Ursprung gar nicht festgestellt werden kann. Die älteste Nummer, welche sich im Besitze der gegenwärtigen Herausgeber befindet, datirt aus dem Jahre 1626. Heute gehört dieses Blatt zu den bedeutendsten und hervorragendsten Deutschlands, das überall seine Verbindungen hat und auch über die schweizerischen Verhältnisse gut orientirt zu sein pflegt.

„Dekamerone vom Burgtheater". Anläßlich des vor Kurzem erfolgten Todes des berühmten Hofschauspielers Carl v. La Roche, des Nestors der deutschen Bühne, mögen wir an ein eigenartiges Werk erinnern, welches unter dem Titel „Dekamerone vom Burgtheater" im Verlage von A. Hartleben in Wien erschienen ist und manche ernste und heitere Reminiscenze aus alter und neuer Zeit bringt. Den Reigen eröffnet das Porträt des verstorbenen La Roche und eine allerliebste Skizze, worin er drastisch und lebendig schildert, wie er, der deutsche Schauspieler, einmal auf einer von Franzosen unterstützten deutschen Bühne gespielt hatte, unterstützt noch dazu von einem französischen Militär-Gouvernement auf occupirtem deutschem Gebiete. An diese aus dem Jahr 1812 datirende Erinnerung schließen sich in bunter Reihenfolge Originalmittheilungen der übrigen Mitglieder des Burgtheaters: Amalie Haizinger, Meisener, Arnsburg, Louisabeth Röckel, Mitterwurzen, Fritz Krastel ꝛc. Es sind im Ganzen 25 recht hübsch und fesselnd geschriebene Skizzen mit eben so vielen Porträts. Dieses merkwürdige Buch wird Jedem Freude machen und Genuß bereiten, der sich in dasselbe vertieft.

„Kunst und Kunstgeschichte", eine Einführung in das Studium der neueren Kunstgeschichte von **Alwin Schultz.** (Verlag von G. Freytag, Leipzig und F. Tempsky, Prag. Preis 1 Mk. = 60 kr.) Der erste Band dieses Werkes, der Architektur und Plastik behandelt, hat mit ganz ungewöhnlicher Raschheit die große Gemeinde der für bildende Kunst interessierten Kreise für sich gewonnen. Hier wurde ausnahmsweise einmal nicht lediglich eine Reihe von instruktiven Daten, nicht bloß äußere Kunstgeschichte, sondern ein Einblick in die Genesis des ganzen Kunstlebens, in die Entwicklung der Technik, der Kunstmittel und ihres Gebrauchs geboten. Und all' dies geschieht mit jener knappen Präcision, Schlichtheit und Klarheit, wie sie nur dem umfassenden Wissen und der vollständigen freien Beherrschung des Gegenstandes erreichbar ist. So bildet der erste Band des interessanten Werkes die beste Empfehlung für den zweiten, der soeben die Presse verlassen hat. Diese zweite Abtheilung, (welche den 21. Band der deutschen Universalbibliothek **„Das Wissen der Gegenwart"** bildet), beschäftigt sich mit der Malerei und den vervielfältigenden Künsten. Auch hier wiederum geht der gelehrte und freisinnige Autor auf eine Darstellung der inneren Kunstgeschichte aus. Von den ersten Versuchen, Umrisse und Farben festzuhalten, geleitet er uns, die Entwicklung des Malerstandes wie der Technik fest im Auge behaltend, zur Höhe der Kunstentwicklung empor und macht uns sowohl in Bezug auf die darzustellenden Gegenstände, wie in Bezug auf die Technik der Darstellung mit allen Richtungen und Verzweigungen der Malerei vertraut. In jenes der diesbezüglichen Kapitel ist ein Stück innerer Geschichte eingeschlossen, in dem die Auffassung und die Technik der Gegenwart genetisch entwickelt werden. In derselben Methode werden sodann die vervielfältigenden Künste behandelt und schließlich Aufklärungen über die Entwicklung der Kunstgeschichte geboten. Das Kapitel über die vervielfältigenden Künste ist von besonders hohem Werthe, da es in orientierendem Zusammenhange und in anschaulicher Weise eine Fülle von Aufklärungen bietet, welche ein blühendes Kunstleben der Gegenwart betreffen. Auch dieser zweite Band des werthvollen, so recht zu einem Hausschatze bestimmten Werkes von Alwin Schultz ist mit einer Fülle der prächtigsten Illustrationen versehen. In 44 Vollbildern und 42 in den Text gedruckten Abbildungen werden die Nachbildungen aus allen Zeiten und Schulen der Malerei geboten, welche als prächtige Leistungen der Holzschneidekunst bezeichnet werden können. Wir heben nur beispielsweise die Adam- und Evabilder von Palma Vecchio und Albrecht Dürer hervor, in welchen nicht nur der Gegensatz der Contour, sondern auch der der Ausführungsweise in ganz überraschend scharfer Art hervortritt. Das nunmehr vollendete Werk von Alwin Schultz ist eine wahrhaft werthvolle Bereicherung unserer kunstgeschichtlichen Literatur, an der sich die weitesten Kreise der Gebildeten erfreuen können.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Töchterlein

Anna Kuhn

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 4 Monaten zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:

A. Kuhn-Buser, Mech.,
Maria Kuhn-Buser
nebst Kindern und Verwandten.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau**, Halbenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Wein-Lagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 23. April** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Walliser (Fendant),
" " Ungarischen Weisswein und
" " Schaffhauser Rothwein.

Muster können von heute an im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell und werden billig abgerufen.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, den 12. April 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** sammt Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 86-

Leichen-Anzeigen.

Nr. 30. und 31.

Dienstag den 15. April 1884 starb:
Anna Kuhn, Töchterlein des Alfred Kuhn, Mechaniker, von Wangen (Zürich); alt 3 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 17. April, Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Ziegelrain Nr. 716.

Montag den 14. April 1884 starb:
Johann Albrecht Beck, Staatskassier, von Aarau; alt 77 Jahre und 2 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 17. April, Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

Altersgenossen!

Einer unserer Freunde ist zur letzten großen Reise berufen worden.
Geben wir ihm das Abschiedsgeleite in großer Zahl!

Bürgerturnverein.

Heute Uebung statt morgen.

Bezirksschulen Aarau.

Die Aufnahmsprüfung an den **beiden Bezirksschulen** in Aarau findet statt **Montag den 28. April,** von Morgens 7 Uhr an, im neuen Schulhause. Anmeldungen nehmen bis zum 27. April, Mittags 12 Uhr, die beiden Rektoren entgegen. Mitzubringen sind von Auswärtigen a) ein Geburtsschein, b) ein Schulzeugniß vom letzten Schuljahr.

Aarau, den 10. April 1884.

Die Rektoren.

Brauerei Ryniker.

Dienstag 15. April, Abends 8 Uhr:

Tyroler-National-Concert

der Gesellschaft **Edelweiß**
(3 Damen, 1 Herr, in Nationaltracht).

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 16. April 1884:
I. Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel-Gesellschaft:

Maria Stuart.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Zufolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die **Wärterstelle** der Landstraße G, Werkatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Entfelden mit einer Länge von ca. 3185 Mtr. neu zu besetzen.

Die bezügl. Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 26. April nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 13 April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Friedrich Alfred Stephani-Heckmann, gew. Kaufmann, von Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens (worunter 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 3 Kommoden, 1 Canapee u. A. m). statt: **Freitag den 18. April 1884,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, in Aarau (Ziegelrain Nr 713).

Aarau, den 14. April 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Butter

rohe bayr. zum Einsieden per Pfund à Fr. 1. 15 (☞ 10 Pfd. à Fr. 1. 10 per Pfd.) so lange Vorrath, empfiehlt
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Arbeitergesucht.

Ein arbeitsamer und verheiratheter Mann findet als Heizer und Maschinist einen Platz in einem hiesigen Geschäfte.

Schweizer. Ehrenhalle.

Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen.

Von **W. Senn-Barbieux.**

Für die Nachwelt zum ewigen Gedächtniß — Der Jungmannschaft zum leuchtenden Vorbilde — Der Tugend wohlverdienter Ehrenlohn.

Monatlich ein Heft. — Preis per Vierteljahr Fr. 2. —.
Zwei Vierteljahrsserien bilden einen Band.

Der I. Band (Juli bis Dezember 1883) enthält die Biographien von: **Jules Philippin,** Nationalrath von Neuchâtel — **Jakob Bott,** Kantonsschulrektor von Chur — Dr. **Karl Johann Greith,** Bischof von St. Gallen — **Kaspar Honegger,** Fabrikbesitzer v. Rüti — Landammann **Karl Muheim** von Uri — Regierungsrath **Bitzius** von Bern — **Heinrich Schmid,** Fabrikbesitzer von Gattikon — Dr. **Johann Ulrich Schieß,** eidgenössischer Kanzler — **Oswald Heer,** Professor und Naturforscher — **Arnold Schmid,** Ober-Instruktor der Kavallerie — Bundesrath **Scherer** — Dr. **Jos. Eutych Kopp,** Geschichtsforscher von Luzern — Nationalrath **Wolfgang Henggeler,** Fabrikbesitzer von Unterägeri — Nationalrath **Anderegg,** Fabrikbesitzer von Wattwil — **mit den wohlgetroffenen Portraits** der Betreffenden.

Preis eines Bandes broch. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 5. 20.
Einbanddecken zu jedem Bande liefern wir zu Fr. 1. —.

Dieses patriotische Unternehmen verdient allgemeine Unterstützung und nehmen gefällige Bestellungen sowohl sämmtliche schweizer. Buchhandlungen als auch die Verleger, **Th. Wirth & Cie.** in St. Gallen, entgegen.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

☞ **Unentbehrliches Hausmittel** ☜



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

P. C.'s pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¹/₁ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

☞ **Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.** ☜

Beachtenswerth für

Auswanderer.

Durch günstige Vereinbarung bin im Falle, **Passagiere** zu den **niedrigsten noch nie dagewesenen Preisen** zu befördern.

Gute Besorgung kann nachweisbar garantirt werden.

Abfahrten jeden Donnerstag ab Aarau und Basel, jeden Samstag ab Havre.

Wüthrich-Lüdi im Storchen Aarau,
Agentur für Auswanderung.

☞ **Höchst wichtig f. Brust- und Lungenkranke** ☜

ist die seit vielen Jahren v. **Apothek. J. Zeßler** in **München** aus der sehr heilsamen **„Spitzwegerichpflanze"** und der **„Hauswurzel"** bereitete (Sch.-88-Q)

☞ **Brust-Essenz.** ☜

Bei beginnender Lungentuberculosis wirkt die Essenz rasch Husten stillend und heilend. Außerdem ist sie ein bis jetzt unübertroffenes, sicher und schnell wirkendes Heilmittel bei: **heftig quälendem, langwierigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie **Appetit erregend** und **magenstärkend.** Die Essenz ist sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich und in **Aarau** allein ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt.**

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Gegen	Für
Schuppen, Ausfallen der Haare, frühzeitiges Ergrauen derselben und alle sonstigen Fälle, in denen das Haar nicht die gewünschte Länge, lokkige Fülle und schöne glänzende Farbe erhalten will	Erlangung, Wachsthumbeförderung und Conservirung eines schönen, natürlichen Haar- und Bartschmuckes, Wiederherstellung bei Verlust desselben nach Krankheiten, Wochenbetten ꝛc.

existirt kein besseres und bewährt reelleres Mittel als der

☞ **Mailändische Haarbalsam** ☜

dessen vorzügliche Wirkungen sich in allen obigen Fällen seit 50 Jahren bewährt und welcher als feine, den Haarboden äußerst kräftigende Pommade bei seinem billigen Preis wirklich die rühmende Beachtung verdient, welche ihm immer mehr zu Theil wird.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Das Glas mit Gebrauchsanweisung und wissenschaftlichen Gutachten zu Fr. 2. und Fr. 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:
5—600 schöne

Salatköpfe

bei **Wehrli,** Gärtner,
zum Blumengarten.

Zu verkaufen:

50 Stück Mischel-Wellen.

Bei wem, sagt die Exped. d. Bls.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen
M. Theodor-Hagnauer.

Eichenrinden-Steigerung.

Die dießjährigen Erträge an Eichenrinde in nachstehenden Staatswaldungen werden am **Montag, den 21. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr** in der Restauration zum Bahnhof in **„Birrenlauf"** öffentlich versteigert wie folgt:

Grubenwald: 26 Dp.-Ctr; Boll-Wust: 27 Dp.-Ctr; Velth. Erli: 13 Dp.-Ctr.; Birrhardwald: 20 Dp.-Ctr., in Sa. geschätzt zu 86 Dp.-Ctr. Rinde von meist jungem Holz.

Die Herren Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 14. April 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Waldvermessung.

Die Gemeinde **„Birrhard",** Bezirk Brugg, ist Willens ihre Waldung ca. 42 Ha., in 3—4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 3. Mai l. J. an den Unterzeichneten gelangen lassen. —

Lenzburg, den 13. April 1884.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Kaufmann geb. Schaffner, Samuels, Negotiants und Farbmachers Ehefrau von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag, den 17. ds. Mts.** statt und zwar:

a) **Der Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 10. April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Frische Kuttlen

bei **J. Läubli,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank,** passend in einen Laden, auch geeignet zu einem Bücherschrank. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Weingeist,

I. Qualität 95% verkaufe zu 95 Ct. per Liter. **Wüthrich-Lüdi.**

Gesucht:

Einige solide Milchkunden; in Nr. 73 zu erfragen.

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Zu vermiethen:

Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Kinderwägelchen** ist billig abzugeben. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein braves zuverläßiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Zwei bis drei gewandte **Aufwärterinnen** an Sonntagen zum Serviren, wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

90 steinerne Gartenstüd sammt Hag bei
Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Glacé-Handschuhe und Sommer-Handschuhe

in neuer sehr reichen Farben-Auswahl empfiehlt bestens:
J. A. Bell.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. April. Bekanntlich hat der lateinische Münzvertrag vom 5. Nov. 1878 das Maß jedem der Kontrahenten gestatteten Ausprägung von Silberscheidemünzen auf Fr. 6 auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzt, was auf die Schweiz eine Summe von 18 Millionen ausmacht, welche auch voll ausgegeben ist. Der Umstand, daß die eidg. Kassen fortwährend mit dem Mangel an kleinem Silbergeld zu kämpfen haben, hat den Bundesrath veranlaßt, in Paris, dem Vorort der Staaten der lateinischen Münzunion, ein Gesuch um Gestattung einer Nachprägung von 1 Mill. Fr. zu stellen, worauf zur Zeit noch keine Antwort ertheilt ist. Die Unzulänglichkeit eines Betrages von nur Fr. 6 auf den Kopf der Bevölkerung macht sich nicht nur in der Schweiz, wo namentlich die Arbeiterlöhnung hohe Summen in Anspruch nimmt, sondern auch in andern Staaten, namentlich in Belgien, geltend. Der bestehende Münzvertrag geht mit dem Jahre 1885 zu Ende, sofern dessen Kündigung vor Schluß des laufenden Jahres erfolgt. Der Bundesrath wird die Frage in Erwägung ziehen, ob nicht die Schweiz von diesem Rechte Gebrauch machen und einer neuen Vereinbarung nur in dem Falle beitreten solle, wenn darin eine den Bedürfnissen entsprechende Erhöhung der Kontingente der Silberscheidemünzen gestattet wird. Das deutsche Reichsgesetz bestimmt, einschließlich des Fünfmarkstückes, eine weiteste Grenze von 10 Mark, also mehr als das Doppelte der lateinischen Münzkonvention und es findet sich in der Begründung überdieß die Bemerkung, es dürfte auch diese Grenze noch zu eng sein. An drr nächsten Konferenz der lateinischen Münzunion soll auch die Frage der Tragung des Verlustes in Folge der Abnutzung der Gold- und groben Silbermünzen in Berathung gezogen werden.

Nach dem Geschäftsbericht des Finanzdepartements pro 1883 wurde, um so viel als möglich das Gold im Lande selbst behalten zu können, den schweizerischen Emissionsbanken eine Summe von 2½ Millionen Franken unter der grundsätzlichen Bedingung abgegeben, daß dasselbe zur Baardeckung der Notenzirkulation verwendet werden solle und demgemäß vorläufig nicht und bei eventuellem Bedarf nur suczessive zur Ausgabe gelangen wird. Ferner wurde davon eine Million Franken verwendet zur Deckung des ersten Geldbedarfes eines allfälligen Truppenaufgebotes, welcher Geldbedarf gemäß dem Bundesgesetz betr. Anlage eidg. Gelder, vom 16. März 1877, von der laufenden Kassa ausgeschieden, in der Depotkassa aufbewahrt wird. Den Rest von 1½ Mill. Franken erhielten die Staatskassen, die Kreispost- und Hauptzollkassen und die eidg. Staatskassa selbst behielt eine Summe behufs Bezahlung der Gehalte 2c.

Gotthardbahn. Trabanten jener Spekulantengruppe, welche die Gotthardaktien als Spielball auserkoren hat, wußten in letzter Zeit wieder verschiedene neue Sächelchen zu erzählen: Die Direktion werde für das Jahr 1883 eine Dividende von 2½ % beantragen und die Einnahmen im Monat März seien sehr hoch gewesen — 900,000 Fr. oder noch mehr. Die Nachrichten haben selbstverständlich gewirkt; daß sie nicht wahr sind, thut nichts zur Sache, da nun schon zu viel Zeit vergangen ist, als daß die offenbar von der Direktion selbst herrührende Erklärung in der neuesten Nummer des „Luz. Tagbl." viel wirken könnte. Sie lautet: „Auf die Notiz in Nr. 89 Ihres Blattes, die Direktion werde pro 1883 eine Dividende von 2½ % beantragen und die Märzeinnahmen sollen brillant sein und 900,000 Fr. übersteigen, ist zu bemerken, daß das Resultat der Jahresrechnung pro 1883 noch nicht festgestellt ist und sich daher die Direktion mit der Frage der auszuzahlenden Dividende noch gar nicht zu befassen in der Lage war. Was über die März-Einnahmen gesagt wird, beruht auf bloßen Schätzungen, da die Einnahme-Ziffern noch nicht bekannt sind." (N. Z. Ztg.)

Aargau. (Corr.) Zur Debatte in der Steuerfrage. Nach einem uns ganz zufällig in die Hände gekommenen Exposé gedenkt Herr Notar R. Lüscher in Aarau seine Auseinandersetzung über das Steuerwesen, die er anläßlich der Versammlung der kant. landw. Gesellschaft in Baden (27. April) halten wird, nach folgenden Gesichtspunkten zu gliedern: „Im „Prinzip ist den indirekten vor den direkten Staats-„steuern der Vorzug zu geben. Die letztern sollen „sich auf ein außerordentliches Büdget beschränken „und auf einer allgemeinen Einkommensteuer mit „sachgemäßer Unterscheidung der Steuerobjekte „beruhen, unter Ausschluß der nach keiner Rich-„tung gerechtfertigten Progression."

So ohne Weiteres betrachtet, stellt diese Auffassung die ganze bisher allgemein acceptirte Steuertheorie auf den Kopf. Es ist aber mit den Lüscher'schen Ansichten im Grunde nicht so schlimm zu rechnen; sie sind mehr der Form, dem Namen nach von den Ideen Anderer verschieden. Wenn z. B. von einer ausschließlichen „Einkommensteuer" die Rede ist, so wird darunter selbstverständlich auch das Kapitaleinkommen verstanden sein, die Zinse, Renten, Dividenden 2c. Und wenn Herr Lüscher von „sachgemäßer" Unterscheidung der Steuerobjekte spricht, so will er damit offenbar andeuten, daß ein „Einkommen", das in mühelosem Coupon-Abschneiden oder Dividendenbezug besteht, „sachgemäß" anders zu taxiren, d. h. höher zu besteuern sei, als das Einkommen, aus welchem ein Holzhacker, Fabrikarbeiter, Schullehrer u. s. w. das armselige Leben bestreiten muß.

In dem unscheinbaren Wörtchen „sachgemäß" steckt also des Pudels Kern; und wenn in der Steuertaxation wirklich in der angedeuteten Weise „sachgemäß" vorgegangen wird, dann wollen wir Herrn Lüscher mit Vergnügen die „Progression" schenken, vor der er eine unbesiegliche instinktive Scheu und Abneigung zu haben scheint. Unter allen Umständen wird sich die Verhandlung über diese Fundamentalbedingung unsrer politischen und und administrativen Besserstellung zu einer sehr animirten und interessanten gestalten, die um so fruchtbarer für unsre öffentlichen Verhältnisse sein muß, je allgemeiner die Theilnahme an der Badener Versammlung ist.

— Eine Programmbeilage. (Korr.) Dem Schlußbericht des Lehrerseminars Wettingen pro 1884 ist eine Beilage mitgegeben, die, obzwar in der denkbar bescheidensten Form auftretend, doch nach verschiedener Hinsicht und nicht zum Mindesten gerade ihrer Bescheidenheit wegen der öffentlichen Erwähnung verdient. „Was für Mittel stehen dem Lehrer zu Gebote, außer dem Unterricht auf die Erziehung der Kinder einzuwirken?" — So lautet der Titel des ersten Aufsatzes pädagogischen Inhaltes, den Herr Direktor Dr. Dula geschrieben. Der Aufsatz stund im „Lehrer-, Wittwen- und Waisenfreund" des Kantons Luzern vom Jahre 1837 und findet sich nunmehr in der Separatbeilage zum Seminarbericht abgedruckt.

Wie viel gelehrten pädagogischen Krimskrams wiegt der eine Gedanke des Seminardirektors in Wettingen auf, seinen Schülern eine eigene Jugendarbeit zu pädagogisch-stylistischer Analyse und Kritik nach einem am Schlusse aufgestellten Fragenschema vorzulegen, auf welches Schema im Texte des Aufsatzes jeweilen durch beigedruckte Ziffern verwiesen ist! Die liebenswürdige Bescheidenheit des gewiegten Pädagogen und erprobten pädagogischen Schriftstellers, der sich hier selber sozusagen „zum Erschießen" hergibt, wird zuversichtlich all' den jungen Lesern und Kritikern der Jugendarbeit Dula's das Horazische Wort: Nonumque prematur in annum *) (Epist. ad Pisones) deutlicher und nachdrücklicher demonstriren, als die weitausgeholteste Abhandlung ad hoc es vermöchte.

*) „Halte es zurück, feile es aus (das literar. Werk) bis in's neunte Jahr!"

— Bezirk Baden. (Corr.) Vom Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins in Verbindung mit der Ihnen s. Z. bezeichneten Kommission sind am 10. April die Bogen versandt worden, welche einen Vorschlag zur Einreichung von Volksbegehren an den Verfassungsrath enthalten. Demnächst werden die Volksversammlungen ausgekündigt, an welchen der betreffd. Vorschlag ergänzt oder modifizirt werden soll. Dieser letztere umfaßt neun verschiedene Kategorien: 1. Allgemeine Grundsätze. 2. Steuerwesen. 3. Hypothekarwesen. 4. Kreditanstalten. 5. Förderung der Landwirthschaft. 6. Gerichts- und Justizwesen. 7. Gewerbliches. 8. Armenwesen. 9. Kirchenwesen. — Als Postulate, welche neu in die Diskussion geworfen werden, möchten wir u. A. hervorheben: Reduktion der Zahl der Oberrichter von 9 auf 7. Einführung einer Personalsteuer. Katastervermessung unter gehöriger Betheiligung des Staates. Anerkennung der auf der Katastervermessung fußenden Grundsteuer-Schatzung seitens des Staates und öffentlicher und privater Geldinstitute; Geldbelehnung auf 1½—1¾fache Grundversicherung ohne Garantie und Personalbürgschaft. — Reduktion des Zinsfußes für Staatsgelder auf die Höhe des Zinsfußes anderer Kreditinstitute. — Unterstützung von Kreditgenossenschaften durch Staatsanleihen. — Anstellung eines oder mehrerer Kulturingenieure, in Verbindung mit den Kreisförstern oder Kreisingenieure. — Verkehrserleichterung durch Freigebung des Verkehrs auf Flußfähren. — Abschaffung des Eides. — Wiedereinführung der Gerichts- und Amtsweibel (!). — Umgestaltung der Schwurgerichte. — Reduktion der Mitglieder der Flurgerichte von 5 auf 3. — Einführung eines kantonalen Verhörrichteramtes. — Richterliches Urtheil zum Zweck des Entzuges des Stimmrechtes der Falliten. — Abänderung des Erbrechts im Sinne der Verhütung der Zerstückelung des bäuerlichen Grundbesitzes. — Mit der Gewerbeschule in Aarau sollen Praktikantenkurse für alle in Aarau vertretenen Industriezweige verbunden werden. — Herausgabe der Pfrundgüter und Abtretung der betreffenden Immobilien (Pfarrhäuser) an die Kirchgemeinden.

— Muri. Nächsten Sonntag den 20. April Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich im Gasthof zum Löwen in hier die Culturgesellschaft des Bezirks Muri zur Besprechung über Eingaben an den aarg. Verfassungsrath. Da auch Nichtmitglieder zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen werden, steht zu erwarten, daß in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache sich zahlreich die Interessenten einfinden werden.

— In Paterson (New-Jersey) verstarb Frau Heller geb. Schmid von Erlisbach (Aargau), 51 Jahre alt, einen trauernden Gatten, Kinder und Großkinder hinterlassend.

— Aus dem Surbthal wird dem „Freisch." geschrieben: „Die Saaten sind vielversprechend; nur der Roggen steht viel zu dicht, weil er im Herbst zu dicht gesäet worden. Der Klee hat den Winter über nicht gelitten. Die Felder sind mit der Sommersaat gut bestellt worden, und man sagt, wenn sie gut in den Boden gebracht worden, so sei sie halbgerathen. Die Reben versprechen einen guten Herbst. Man kann sich nur der Sorge nicht verwehren, der Frost möchte wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Nach dem Epheu werden sie wirklich in einzelnen Lagen leiden; sonst gibt es vielen und guten Wein. Ein Obstjahr stellt sich wieder in Aussicht. Auch ein solches ist erwünscht. Man weiß den Obstsegen je länger je mehr zu würdigen, sieht ein, daß jeder Obstbaum ein Kapital ist, und es ist zu begrüßen, daß diesen Frühling in Lengnau von einem Fachmanne eine Baumschule in größerem Maßstabe angelegt worden ist.

Bern, 14. April. Die bernische Regierung hat sechs Mitglieder des Gemeinderathes Wahlern in ihren Funktionen eingestellt wegen grober Nachlässigkeiten und Pflichtverletzung als Vormundschaftsbehörde in der Erbschaft Zwahlens, des verstorb. Rößliwirthes in Schwarzenburg. Beim Appelhof wird deren Abberufung beantragt unter Auferlegung sämmtlicher Kosten. Allen übrigen Mitgliedern des Gemeinderathes, drei ausgenommen, wird wegen ihres Verhaltens in der genannten Angelegenheit ein ernster Verweis ertheilt.

— Neben drei andern Referendumsvorlagen kommt im Kanton Bern am 11. Mai das neue Gesetz betreffend Branntwein- und Spiritus-Fabrikation zur Abstimmung, welches dem Staate statt der bisherigen Einnahme von Fr. 100,000 Fr. 200,000 eintragen soll.

Zürich. Das abgelaufene Jahr war Dank der Landesausstellung für die Uetlibergbahn das günstigste seit Eröffnung der Linie mit einem Betriebsüberschuß von Fr. 51,957, welche Summe die Verwaltung zur Konsolidirung des Unternehmens zu verwenden gedenkt.

— In Obfelden ist Dienstags den 15. April früh Hr. Nationalrath Stehli nach schweren Leiden im Alter von 67 Jahren seiner Krankheit erlegen. Der Verewigte war fast 40 Jahre Mitglied des zürcherischen Kantonsrathes gewesen, in welcher Behörde er jederzeit mit Entschiedenheit für den liberalen Fortschritt einstand. Seine irdische Hülle wird Freitag den 18. April, halb 11 Uhr Morgens, zum Grabe geleitet werden.

— Am 20. April veranstalten die Schützenvereine von Zürich und Umgebung einen Schützenzusammenzug auf der Allmend. In der „Brunau" wird ein allgemeines Unterhaltungskonzert stattfinden, bei welcher Gelegenheit Sammelbüchsen für freiwillige Beiträge zu Gunsten der Winkelriedsstiftung aufgestellt werden. — Seit letzter Woche vermißt man den in Eglisau stationirten Landjäger Huber. Aus einem vorgefundenen Briefe könnte man schließen, Huber habe sich selbst ein Leid angethan. Derselbe ist verheirathet und Vater mehrerer unerzogener Kinder.

Luzern. Das Komite der Gütschbahn hat den Unterbau an die Firma Zschokke u. Cie. in Aarau, welche am wenigsten forderte, vergeben. Derselbe muß (ohne die Schwellen und Schienen) bis zum 1. Juli erstellt sein. Die Wagen werden von der Hauptwerkstätte der Zentralbahn in Olten geliefert und zwar bis zum 15. Juli. Die Zahnstange (Mittelschiene) ist von der Gesellschaft der Arther Rigibahn angekauft. Man hofft, die Bahn auf den 1. August in Betrieb setzen zu können.

— Am 12. dies Morgens circa um 6 Uhr wurde Xaver Fischer, Thierarzt in Triengen, in einem Wassergraben beim untern „Wehrlimuhr" bei der Suren, todt aufgefunden. Fischer soll zirka um 10 Uhr Nachts im „Bären" zu Reitnau (Aargau) fortgegangen sein, und den Weg nach Triengen über das Moos eingeschlagen haben, wo er dann in den Graben gefallen und ertrunken sei. Denn Spuren von Gewaltthätigkeiten sind keine vorhanden.

Schwyz. Die Getreide-Lagerhäuser der Gotthardbahngesellschaft in Brunnen werden durch Neubau gegenwärtig auf das Doppelte ihres seitherigen Bestandes ausgedehnt, zufolge zahlreicher, die bisherige Raumverfügung weit übersteigender Nachfragen.

Obwalden. Der Kantonsrath hat die Anregung der HH. Bucher und Durrer in Kägiswil betr. Gründung eines kantonalen Bankinstitutes mit Notenemission dermalen abgelehnt, gleichzeitig erklärend, „daß er die angeregten Fragen während des Jahres ernstlich prüfen und jene Schlußnahmen mit thunlichster Beförderung vorbereiten wird, welche im Interesse des Hypothekarkredites und vom finanziellen Standpunkte des Landes als wünschenswerth erscheinen werden."

Solothurn. Pfarrer Rob. Cartier in Oberbuchsiten hat am Montag sein 50jähriges Priesterjubiläum gefeiert; seit 50 Jahren wirkt er als Pfarrer von Oberbuchsiten, nachdem er zuvor mehrere Jahre an den Schulen von Olten und Schönenwerd gewirkt hatte. Möge dem würdigen Greise und wackern Naturforscher noch ein langer schöner Lebensabend beschieden sein! Nächstens wird auch Pfarrer Bitterli in Olten, früher in Stüßlingen und zuvor ein eifriger Schulmann, sein Jubiläum feiern können.

Basel. Am Ostermontag Nachmittag um 1 Uhr brach im ersten Stock eines Hauses am Gerbergäßlein Feuer aus und zwar in einem gegen das Höflein hinaus gelegenen Wohnzimmer einer Familie S. Das Feuer verzehrte die Fenstervorhänge, theilweise auch ein Bett und anderes Mobiliar, konnte aber durch die Bewohner des Hauses, ohne fremde Hülfe und ohne daß Feuerlärm entstund, gelöscht werden. Der Brand ist durch einen sechs Jahre alten Knaben der Ehegatten veranlaßt worden, der in Abwesenheit seiner Eltern mit Zündhölzchen gespielt und die Vorhänge in Brand gesteckt hat.

— Weil das die Gesundheit fördernde Spiel der Jugend im Freien in den letzten Jahren ersichtlich abgenommen, so hat der Erziehungsrath sich mit dem Baudepartement in Verbindung gesetzt behufs Errichtung von Spielplätzen an einigen zur Verfügung stehenden Orten der Stadt.

Baselland. In Lupfingen starb am Charfreitag der älteste Bürger des Kantons Baselland, Sebastian Tschopp, geboren am Verenatage 1784, welcher anno 1813 als Miliz den Durchzug der Verbündeten mitgemacht hatte.

St. Gallen. Am Ostermontag Mittag rannte ein Beiwagen der Troger-Speicher Post im schnellsten Laufe durch die Speicherstraße herunter und stieß beim neuerbauten Hause des Hrn. Geser zur Morgensonne an. Die Deichsel drang durch das Fenster, die Pferde stürzten, der Postillon wurde vom Bocke geworfen, die Insaßen aber kamen mit dem Schrecken davon. Beide Pferde wurden schwer verletzt. Ursache dieses Unglücks ist die Spannung, welche schon eine größere Strecke weiter oben den Dienst versagt hatte.

— Die an der Kantonsschule durch den Tod Delabars erledigte Professur für angewandte Mathematik und technische Fächer ist Herrn Günthersperger übertragen worden. Die Stelle für Mathematik, Astronomie und Meteorologie erhielt Herr Professor A. Wild aus Wattwyl (derzeit Professor in Weinheim bei Heidelberg), ein ehemaliger Zögling des Lehrerseminars in Rorschach.

— Tablat. In der Nacht vom Ostersonntag auf den Montag brannte Morgens 3 Uhr das Stickereigebäude des Emil Knöpfel in Häggenschwil bis auf den Grund nieder. Fahrnisse konnten gar keine gerettet werden, was für zwei Arbeiterfamilien, welche in dem Gebäude wohnten, sehr empfindlich ist, da sie gar nicht versichert hatten. Brandstiftung ist als sicher anzunehmen.

Graubünden. Nach dem „B. T." leben noch zwei Veteranen des auswärtigen Kriegsdienstes im Misoxerthale; der eine ist Niklaus Zoppi, der unter Karl X. von Frankreich in einem Schweizergarde-Regimente diente, und der andere der 94jährige Antonio Torri, der Soldat Napoleons I. war. 1809 ausgehoben, machte er die letzten Feldzüge des Kaisers, auch die Schlacht bei Leipzig, mit. 1815 kehrte er in seine Heimath (Provinz Como) zurück und ließ sich in Roveredo nieder, wo er das Bürgerrecht erwarb.

Waadt. Eine eigentliche Unglücksgegend ist unser Kanton zu nennen. Letzten Sonntag ertrank bei der Ueberfahrt von Montreux nach Bouveret ein junger Handelsbeflissener mitten auf dem See. Er war in Begleit eines Kameraden, und den Zweien kam es plötzlich in den Sinn, die Plätze zu wechseln. Das Schifflein aber gerieth dadurch in's Schwanken und Beide stürzten in's Wasser. Der Eine ertrank, während der Andere mit knapper Noth sich retten konnte. — Bei Rivaz gerieth letzten Samstag ein zwölfjähriges Mädchen bei einem Bahnübergange in die Räder eines heranbrausenden Schnellzuges und mußte, obschon der Zug sofort anhielt, in hoffnungslosem Zustande aufgehoben werden. — In Orbe ist am Samstag Abend nur durch Zufall ein großes Unglück verhütet worden. Der Eigenthümer eines zerfallenen Gebäudes war im Begriffe, in Gemeinschaft mit einem Baumeister und dessen Arbeitern dasselbe niederzureißen, als plötzlich eine Mauer über ihnen wich. Alle wären verschüttet worden, wenn nicht der Sohn des Eigenthümers sie im letzten Moment gewarnt. Die Mauer begrub sodann ein Pferd, zwei Kühe und ein Rind unter ihren Trümmern.

— Das Verwaltungsjahr des Staates schließt nach der Staatsrechnung von 1883 mit Franken 5,026,706 Ausgaben und Fr. 5,030,189 Einnahmen, somit mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 3483.

— Ein schöner Zug christlicher Nächstenliebe hat sich in Prangins am Leman geoffenbart. Ein junger Winzer verletzte sich derart, daß er an den nothwendigsten Arbeiten in seinem Rebberge verhindert wurde. Da kamen etwa dreißig junge Leute überein, dem kranken Freunde die Arbeit zu verrichten, was in einem Tagewerk verrichtet war.

Der preußische Minister des Innern, Hr. v. Puttkamer ist am Mittwoch in Morges eingetroffen und im Hotel du Montblanc abgestiegen.

Genf. Letzte Woche feierten die in Genf wohnenden Griechen und eine Anzahl Griechenfreunde den Jahrestag der griechischen Unabhängigkeit. Der Versammlungs-Saal war mit griechischen und schweizerischen, französischen und britischen Fahnen geschmückt. Die Redner, die in griechischer und französischer Zunge sprachen, feierten die Heldenthaten der Befreiungskämpfe und die Verdienste, welche sich dabei die Genfer, besonders der Philhellene Eynard um die Wiedergeburt Griechenlands erworben und sprachen auch von der Hoffnung, daß die albanesischen Provinzen Griechenland noch einverleibt werden möchten.

— Bei Anlaß der Festlichkeiten zur Einweihung des Dufour-Denkmals veranstalten verschiedene Gesellschaften in Genf auf die Tage vom 30. und 31. Mai und 1. Juni ein großes nationales Freischießen. In einem von dem Komite für das Düfour-Denkmal und vom Schießkomite unterzeichneten Aufruf werden die verschiedenen Schützen und andere Gesellschaften, sowie Private um Einsendung von Ehrengaben ersucht und zu zahlreicher Theilnahme an dem Schießen eingeladen, das einen Hauptbestandtheil des Festes bilden soll, mit welchem Genf und die Schweiz das Andenken eines ihrer größten und namentlich um das schweiz. Schützenwesen hochverdienten Bürgers ehren wird. Die Einweihung des Dufourdenkmals findet Montags den 2. Juni Vorm. 10 Uhr statt.

Paris, 15. April. An dem Bankett, das gestern Abend in Cahors abgehalten wurde, brachte Ferry einen Toast auf die Einheit der republikanischen Partei aus.

— Der Verlagsbuchhändler Dentu ist gestorben.

Cahors, 14. April. Vor einer ungeheuren Menge fand die Einweihung des Gambettadenkmales statt. Die Reden Ferry's und Campenon's feiern Gambetta und die Dienste, die er dem Lande erwies. Beifall.

Honghoa, 12. April. Millot ist heute Mittag ohne Kampf in Honghoa eingerückt. Die Stadt war ganz geräumt, die Artillerie weggezogen, ein Theil der Häuser zerstört.

Neapel, 14. April. Gestern Abend feuerte ein Soldat in der Trunkenheit infolge eines Wortwechsels mit Kameraden in der Kaserne eine Anzahl Gewehrschüsse ab, durch welche fünf Soldaten getödtet und drei schwer verletzt wurden. Außerdem

zogen sich zwei Soldaten Verletzungen bei ihrer Flucht aus dem Fenster zu.

Berlin, 14. April. Mit dem am 12. d. verstorbenen General der Infanterie v. Schwerin, dem langjährigen Gouverneur von Metz, ist wieder einer der Offiziere aus dem Leben geschieden, welche in höherer Stellung mit Auszeichnung im deutsch-französischen Kriege gefochten haben. General v. Schwerin hat, nach der „Köln. Zeitung", als Kommandeur der 10. Infanteriebrigade (Regimenter Nr. 12 und 52) rühmlichen Antheil genommen an der Schlacht von Spichern, indem er in vorgerückter Nachmittagsstunde im Verein mit andern Abtheilungen der 5. Division den hartbedrängten Kameraden des 7. und 8. Armeekorps die langersehnte Hülfe brachte und hiedurch zum glücklichen Ausgang der Schlacht wesentlich beitrug. Noch glänzender gestaltete sich die Thätigkeit der von General v. Schwerin geführten Truppen in der blutigsten Schlacht des Jahres 1870, derjenigen von Mars-la-Tour, in welcher die 10. Infanteriebrigade auf dem linken Flügel des brandenburgischen Armeekorps in ewig denkwürdigem, opfervollen Ringen der ungeheuren feindlichen Uebermacht siegreich widerstand; die Verluste der Brigade Schwerin an diesem Tage bezifferten sich auf 66 Offiziere und 1644 Mann. Auch in diesen Schlußkämpfen des Feldzuges 1871 war es dem General beschieden, sich auszuzeichnen; er nahm hervorragenden Antheil an der Schlacht von Le Mans und den unmittelbar vorausgehenden Gefechten. Nach dem Kriege wurde er Kommandeur der 6. Infanterie-Division und übernahm dann später den wichtigen Posten eines Gouverneurs der größten deutschen Festung. Leider war es dem General, der als Gouverneur von Metz auch in hohem Grade die Sympathien der dortigen Einwohnerschaft besaß, nicht mehr beschieden, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum zu feiern, welches im August dieses Jahres stattfinden sollte. Als vermuthlicher Nachfolger des Generals v. Schwerin wird vielfach der jetzige Kommandeur der 2. Infanterie-Division, General-Lieutenant v. Conrady, genannt.

Vor etwa acht Jahren wurde in Chammünster (Bayern) ein gewisser Steinmann zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erstochen zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Iglhaut, der jetzt flüchtig geworden, als Thäter verrathen haben, so daß Steinmann unschuldig acht Jahre Zuchthaus verbüßt hatte.

London, 14. April. Nach hier eingegangener Meldung aus Loando vom 17. März ist der Afrikareisende Dr. Pogge gestorben.

Petersburg, 14. April. Die Geographische Gesellschaft hat gestern über Kiachta folgendes Telegramm vom Forschungsreisenden Prschewalski aus Alaschan vom 20. Jan. erhalten: „Die Wüste Gabi ist glücklich passirt; im nördlichen Theile derselben überstieg die Kälte den Quecksilber-Gefrierpunkt. Wir sind alle gesund und gedenken morgen nach Kukunor aufzubrechen."

Im Anschluß an die Eidesablegung des Kronprinzen in Petersburg und die derselben folgenden Festlichkeiten in Moskau wird das Kaiserpaar mit dem Thronerben eine Reise in's Innere die Wolga und den Don entlang unternehmen.

Belgrad, 14. April. Die gestrige Gedächtnißfeier der Befreiung Serbiens durch Milosch Obrenowitsch verlief dem Programm gemäß; der König und die Königin empfingen die hohen Würdenträger; später fand eine Parade über die Truppen statt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Ueber das Erdbeben in Djakovar wird der „Agramer Ztg." geschrieben: Amtlichen Ausweisen zufolge betragen die durch das Erdbeben angerichteten Schäden insgesamt 40,000 Fl. Von öffentlichen Gebäuden haben am meisten gelitten: das Bischofsschloß, das Seminar und die Seminarkirche, die Pfarrkirche, die Wohnung des Vicegespans, das Nonnenkloster und das Wohngebäude des Domherrn Babic, das Kloster der bosnischen Franciskaner, das Vicegespanschaftsamt und die Kaserne. Das erste Erdbeben geschah am 24. März um 9 Uhr Abends, doch wiederholten sich seitdem die Erdstöße fast täglich, sodaß bisher mehr als 30 theils heftigere, theils schwächere Erschütterungen wahrgenommen wurden. Außerdem ist mehrmals ein unheimliches unterirdisches Getöse, einem entfernten Donner ähnlich, gehört worden, welches auf die Bevölkerung sehr beunruhigend wirkte. Eine unbeschreibliche Verwirrung richtete der erste Stoß an. Zwei Minuten später erfolgte ein zweiter, glücklicherweise bedeutend schwächerer Stoß, welcher die gesammte Bevölkerung Djakovars bereits im Freien fand. Das unterirdische Getöse wiederholte sich in viertel- und halbstündigen Zwischenzeiten die ganze Nacht hindurch. Die furchtbar aufgeregte Bevölkerung sah angstvoll dem kommenden Morgen entgegen. Am 25., 26. und 27. wiederholten sich die Erschütterungen. Die Kathedrale hat diesmal erheblichen Schaden erlitten. Von drei Türmchen fielen die Tulpen herab; im Innern der Kirche zeigten sich bedenkliche Sprünge, insbesondere in den Fensterbogen. Im Mittelschiffe fielen von zwei bogenförmigen Gurten große Mörtelstücke herab; von der Kuppel fiel das vierte Türmchen ebenfalls herab und richtete während des Falles auch an der Dachdecke Schaden an. Gegenwärtig ist die Angst zwar gewichen, doch noch immer keine vollkommene Beruhigung eingetreten.

New-York, 15. d. Es wird ein Mordversuch gegen den Präsidenten von Guatemala gemeldet, der leicht verwundet wurde.

Mexiko, 22. März. Heute Mittag 3 Uhr verließ der erste Eisenbahnzug der „Ferrocarril-Central-Mexikano-Bahn" unsere Hauptstadt, um in direkter Fahrt über El Paso del Norte und Chicago in 7 Tagen in New-York anzulangen. Der Zug wird in 48 Stunden die Distanz von 1225 engl. Meilen bis El Paso, in weitern 48 Stunden die Strecke bis Kansas City und in 18 Stunden die Strecke bis Chicago zurücklegen. Derselbe besteht aus einem Pullman'schen Salonwagen mit Restaurant, Schlaf- und Rauchzimmern und einem Bagagewagen, und führt 50 Passagiere mit sich. Es ist dies ein Ereigniß von sehr großer Bedeutung für Mexiko und öffnet dessen Civilisation neue Thore, Dank der rastlosen Thätigkeit unserer Nachbarn, der Yankee's.

Pariser Observatorium vom 15. April 1884.
Die Pressionen halten an, starke bestehen über Island, schwache bestehen über dem Mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; schön; ziemliche niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. April.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 15. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	293	285—93—90
„ Priorität	570	—	—
Centralbahn . .	492	500	—
Gotthardbahn . .	509	511	511
Jura-Bern-Bahn . .	387	392	—
Suisse Occidentale .	100	101	100
Union-Suisse Stamm .	286	289	289—288
„ Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	130	—
Arth-Rigibahn . .	190	193	191
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	365	375	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	365	—	—

Die Elektro-technische Bibliothek.
Eine Darstellung des ganzen Gebietes der angewendeten Elektricität nach dem Stande der Gegenwart. Mit ca. 1000 Abbildungen. In etwa 60 Lieferungen à 30 kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. (A. Hartlebens Verlag in Wien). Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir zum Lobe dieses bekannten Unternehmens noch weit ausholen; es genügt vielmehr den rüstigen Fortschritt desselben anzuzeigen, um demjenigen, der sich dafür interessirt, einen erneuten Fingerzeig zur Anschaffung des empfehlenswerthen Werkes zu geben. Die letzterschienenen Hefte — 31 bis 40 — bieten die eigentliche Grundlage der Sammlung durch das darin enthaltene Werk „Die Grundlehren der Elektricität" von W. Ph. Hauck, welches bei seinem Erscheinen geradezu glänzende Aufnahme gefunden hat und nunmehr in zweiter Auflage vorliegt. Das ebenso gediegene Werk von Arthur Wilke „Die elektrischen Meß- und Präcisions-Instrumente" liegt ebenfalls abgeschlossen vor und bildet einen der werthvollsten Theile der ganzen Bibliothek. In der 40. Lieferung beginnt Professor P. Zech's „Elektrisches Formelbuch," das namentlich Fachleuten sehr willkommen sein wird. Ueber die Ausstattung aller Werke läßt sich nur lobendes sagen; die reichliche Illustration derselben verdient besonders hervorgehoben zu werden. So bringen die ersten 9 Bände der Sammlung, d. i. Lieferung 1—40, nicht weniger als 684 vorzüglich ausgeführte Holzschnitte, denen bis zum Schlusse des 16. Bandes noch weitere 543 folgen sollen

---

Aarau, den 14. April 1884.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten, welche keine besondere Anzeige erhalten haben, mitzutheilen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater und Großvater

Albert Beck, Staatskassier,

heute Nachmittag im Alter von 77 Jahren und 2 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 17. April, Mittags 11½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Töchterlein

Anna Kuhn

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 4 Monaten zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
A. Kuhn-Buser, Mech.,
Maria Kuhn-Buser
nebst Kindern und Verwandten.

Schützengesellschaft Aarau.

Einladung an sämmtliche Mitglieder, dem dahin geschiedenen Herrn **A. Beck,** Staatskassier, dem ältesten Ehrenmitgliede unsers Vereins, morgen Donnerstag möglichst zahlreich das Abschiedsgeleite zu geben.

Aarau, 16. April 1884.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Die zum Nachlaß des Herrn **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, in Aarau, gehörende Liegenschaft, als:

Das **Wohnhaus Nr. 809,** mit gewölbten Kellern, **Holz- & Waschhaus,** Sodbrunnen und dabei liegendem **Garten vor dem Haldenthor,** wird nächsten **Freitag den 18. April,** Abends 8 Uhr in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Renold-Wildy,** am Graben, öffentlich versteigert, worauf Handwerker und Private aufmerksam gemacht werden. Steigerungsbedinge günstig.

Aarau, 12. April 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Tragbalken & Eisenbahnschienen

liefert ab Lager prompt und zu **reduzirten** Preisen
(O F 3471) **Jakob Bäumlin, Zürich-Außersihl.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 30. und 31.

Dienstag den 15. April 1884 starb:
Anna Kuhn, Töchterlein des Alfred Kuhn, Mechaniker, von Wangen (Zürich); alt 3 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 17. April, Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Ziegelrain Nr. 716.

Montag den 14. April 1884 starb:
Johann Albrecht Beck, Staatskassier, von Aarau; alt 77 Jahre und 2 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 17. April, Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

Altersgenossen!

Einer unserer Freunde ist zur letzten großen Reise berufen worden.
Geben wir ihm das Abschiedsgeleite in großer Zahl!

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 16. April, Abends 6 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probelokal 8¼ Uhr. — Nach der Probe wichtige Besprechungen.

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 16. April 1884:
1. Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel Gesellschaft:

Maria Stuart.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung über die Beton-Arbeiten, Cement- und Mettlacher-Plattenböden, Wasserleitungen in Cement- und Steingutröhren.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 17. bis 23 April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 26. dies verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.
Aarau, 12. April 1884.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerksätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1884 bis 30. Brachmonat 1886 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können

Aarau, den 14. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Friedrich Alfred Stephani-Heckmann, gew. Kaufmann, von Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens (worunter 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 3 Kommoden, 1 Canapee u. A. m). statt: **Freitag den 18. April 1884,** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, in Aarau (Ziegelrain Nr 713).

Aarau, den 14. April 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Zu verkaufen:
Ebener, Gottfried, **Französisches Lesebuch.** I. Stufe.
Dr. Karl Plötz, **Schulgrammatik der franz. Sprache.** Beide gebdn.
Wo. saat die Exped. d. Bl.

Anarchisten-Club.

Heute Abend im gewohnten Lokal
D. P. m . . . . . .

Samstag den 19. April 1884, Abends 7½ Uhr
im grossen Saale

CONZERT

gegeben von den Herren
Joseph Schild, grossh. Weimar'scher Kammersänger aus Basel,
Hans Huber, Componist aus Basel,
Adolph Stiehle, Musikdirektor aus Mülhausen.
Näheres folgt.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Farbige
Große Haus-,
Panama-,
Seidene,
Leinene,
Weiße,
Schwarze und
Farbige

Schürzen,

sowie

— Weiße Kinder-Kleidchen, —
-Hütchen & -Häubchen

empfiehlt in großer neuer Auswahl

Erny-Faßler.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer „Fulda".

Auf See, den 22. März 1884.

Wir, die Endesunterzeichneten, Schweizer, Zwischendeckspassagiere des Dampfers „Fulda" vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, erklären hiemit, daß wir während der Reise von Havre nach New-York vom 13. bis 22. März 1884 hinsichtlich der Beköstigung und zuvorkommenden Behandlung Seitens des Kapitains, der Offiziere und Mannschaft vollständig zufrieden gestellt worden sind. Die Räumlichkeiten und die Ordnung im Schiff war musterhaft und können wir die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen allen unsern Landsleuten auf das Wärmste empfehlen. [O-5309-B]

Johann Gerber aus Bern.
Karl Leuenberger, Eggiwyl.
Gottfried Staub, Wohlen (Bern).
Adolf Mühlimann, Dürrenroth.
Joh. U. Zaißly, Niederbipp.
Albert Badertscher, Könitz.
Christian Kunz, Eggiwyl.
Samuel Jänny, Bümplitz.
Mathias Gerber, Langnau.
Gottfried Lehmann, Eggiwyl.
Familie Stauffer, Eggiwyl.
Samuel Jenny, Walkringen.
Rud. Berger, Innerbirrmoos (Bern).
Heinrich Stauffer, Eggiwyl.
Familie Peter Schenk, Eggiwyl.
Peter Zaugg, „
Arnold Hügi, Niederbipp.
Christian Zaugg, Eggiwyl.
Albin Käser, Lostorf.
Anna Müller, Bern.
Friedrich Fuchser, Kurzenberg.
Marie Saegesser, Langenthal.
Anna, Elisabeth Stauffer, Eggiwyl.
Rosina Müller, Bern.
Anna Biggler, Eggiwyl.
Frau Bannwart, Basel.
Christen Kunz, Eggiwyl.
Jacob Hofer, Ehigen.
Elise Haldimann, Eggiwyl.
Rosette Stauffer, „
Lina Günther, v. Wallis wyl-Bipp.
Johann Jenny, Eggiwyl.
Familie Rosina Schenk, Eggiwyl.
„ Bortoli-Marcus, Basel.
Anna Kunz, Eggiwyl,
Jacob Jaisly, Niederbipp. [78]

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie",** Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador",** Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in Herznach,
Joh. Buser-Meister	„ Zofingen,
Carl Alex. Höchle, Negt.	„ Klingnau,
Joh. Wickihalter, Wirth	„ Olten.

Butter

rohe bayr. zum Einsieden per Pfund à Fr. 1. 15 (☞ 10 Pfd. à Fr. 1. 10 per Pfd.) so lange Vorrath, empfiehlt

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Arbeitergesucht.

Ein arbeitsamer und verheiratheter Mann findet als Heizer und Maschinist einen Platz in einem hiesigen Geschäfte.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gesucht:
Einige solide Milchkunden; in Nr. 73 zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Kaufmann geb. Schaffner, Samuels, Negotiants und Farbmachers Ehefrau von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Donnerstag, den 17. ds. Mts.** statt und zwar:

a) **Der Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 10 April 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Kies- & Sandverkauf.

Aus der pachtweise übernommenen Sandgrube in Roggenhausen können fortwährend vorzügliches

Bausand und schönes Gartenkies

zu den frühern Preisen der Tit. Forstverwaltung bezogen werden.

Zschokke & Cie.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem ehrenden Publikum an, daß er sein

Möbel-Lager

in der Milchgasse von Nr. 73 in **Nr. 71** gleiche Gasse verlegt hat. Bestens dankend für das ihm geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich fernerhin mit solider und möglichst billiger Waare.

Leonhd. Strub, Milchgasse 71.

Zu kaufen gesucht:
Mehrere ältere ein- und zweischläfige
Bettstatten
(zum Ausleihen an Italiener.)
Franz Camisasca.

Ein intelligenter Jüngling, welcher Lust und Liebe hat, die **Malerei** zu erlernen, könnte bei uns unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Ein Velociped

(Bycicle englischer Construction)
wird zum Unterricht zur Verfügung gestellt. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn ein junger starker **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagenturen von Hrn. **C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter** in **Kölliken;** Hr. **Arnold Sutermeister,** zum „Aesculap" **in Zofingen.** (O-4952-B)

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai oder noch früher zwei möblirte **Zimmer** in angenehmer Lage. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu vermiethen:
Für sofort ein großes schön möblirtes **Zimmer** (nach der Straße gelegen). Laurenzenthorgasse Nr. 349, II. Stock.

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Kinderwägelchen** ist billig abzugeben. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein braves zuverläßiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Zwei bis drei gewandte **Aufwärterinnen** an Sonntagen zum Serviren, wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
90 steinerne Gartenstüd sammt Hag bei
Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern bei
Siegrist, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. April 1884.

Das schweizerische Banknotenwesen.

(Korrespondenz.)

Das eidgen. Finanz-Departement widmet in seinem Berichte dem Banknotenwesen besondere Aufmerksamkeit. Das neue Banknotengesetz ist nunmehr bereits über zwei Jahre lang in Kraft; gleichwohl wäre es auch heute noch verfrüht, aus den Angaben der periodischen Bankausweise im Jahre 1882 mehr oder weniger bestimmte Schlüsse über die Wirkung des Banknotengesetzes im allgemeinen und den Einfluß desselben auf den einheimischen Geldmarkt im besondern ableiten zu wollen.

Den Angelpunkt des Banknotengesetzes bildet die Baardeckung der Noten. In der Sicherung der jederzeitigen Einlösbarkeit der Noten liegt der fundamentale Gedanke des Gesetzes, welcher durch das Deckungsverhältniß von 40 % der Cirkulation seinen Ausdruck gefunden. Ueber die praktische Berechtigung und die Haltbarkeit dieser Entscheidung muß die Zukunft lehren, da die gegenwärtigen Zustände auf dem Geldmarkte, wie solche aus der schon seit längerer Zeit andauernden Mattigkeit im Geschäftsleben hervorgegangen, nicht als Prüfstein hiefür dienen können. Es müssen gewisse Verkehrsstauungen, Kapital- oder Metallgeldkrisen durchgemacht werden und erst dann wird es sich zeigen, ob die Gesetzgebung das Richtige getroffen, ob die Maßregel sich als wirksam genug erweise um einer drohenden Krisis vorzubeugen, oder aber nur zur Beseitigung einer ausgebrochenen Krisis beizutragen. Neben der Uniformität der Noten und der Rechnungsstellung hat man bis jetzt als eine unmittelbare Wirkung des Gesetzes die nicht unwesentliche Vermehrung des Baarbestandes bei den Emissionsbanken zu erwähnen. Während nämlich der Durchschnitt für 36 Institute pro 1881 43 Millionen Fr. betrug, beläuft sich derselbe für 39 Institute im Jahre 1883 auf 60 Millionen Fr. bei einer durchschnittlichen Notenzirkulation von 99, resp. 102 Millionen Fr. Die Eintönigkeit des Geldmarktes hat in letzter Zeit an Intensität bedeutend zugenommen. Dies geht klar aus dem constant gedrückten Diskontosatz hervor, aus dem Stand des untrüglichen Barometers über Nachfrage und Angebot von Geld. Der Durchschnittliche Diskontosatz betrug nämlich:

1881	Zürich	4,13 %	Basel	4 %	Genf 4,13 %
1882	=	4,51 %	=	4,43 %	= 4,33 %
1883	=	3,06 %	=	2,99 %	= 2,95 %

Es ist also der schweiz. Diskonto im letzten Jahre unter dem Satze der auswärtigen Staaten geblieben.

Interessant sind die Zahlen über die Zusammensetzung der gesetzlichen Baarschaft bei den Emissionsbanken. Beim Inkrafttreten des Banknotengesetzes betrug das Gold 5/8, das Silber 3/8 des gesammten gesetzlichen Metallgeldes, und dieses Verhältniß hat sich bis Ende des letzten Jahres forterhalten. Faßt man die bisherige ausnahmsweise Stellung der Schweiz gegenüber den andern der lateinischen Münzkonvention angehörenden Staaten mit Bezug auf die Goldprägung in's Auge, so ergibt sich aus obigen Zahlen zur Evidenz, daß der Goldvorrath in der Schweiz bisanhin mehr betrug, als man gemeinhin anzunehmen pflegte und daß besonders die Notenbanken die Beschaffung dieses Zahlmittels von dem Momente an mit Eifer betrieben, da die Annahme des Banknotengesetzes gesichert war. Aber auch seit der Wirksamkeit des letztern ist bei allen Emissionsbanken, die ihre Baarschaft noch nicht vollständig in Gold angelegt haben, das sichtbare Bestreben vorhanden, eine solche Konversion zu vollziehen. Das Gold tritt mehr und mehr an die Stelle des Silbers, welches nun für den Verkehr wieder nach und nach frei wird, dieser ist aber aus bekannten Gründen wenig geneigt, sich des Silbers als Zahlungsmittel in größerem Umfange zu bedienen, und es tritt deshalb überall die praktische, einheitliche und gesicherte Banknote an die Stelle des Silbers. Damit ist wohl die ganze Verschiebung der Umlaufsmittel: Vermehrung der Notenzirkulation und Erhöhung des Metallbestandes erklärt, und es scheint sich somit die Meinung, die Noten hätten besonders das Gold verdrängt, nicht zu erwahren.

Durch das neue Banknotengesetz sind in der Schweiz die Noten unter 50 Frkn. als unzuläßig erklärt worden. In dieser Beziehung sagt der Bericht des Bundesrathes:

„Der Wegfall der Noten unter Frkn. 50 wird zur Ordnung und ersprießlichen Gestaltung des Notenwesens nicht wenig beitragen. Die Banknote soll nach ihrem geschäftlichen Charakter nicht auf dem Gebiete des täglichen Kleinverkehrs sich Eingang verschaffen und es war deshalb die Aufhebung der kleinen Notenabschnitte und die Kotingentirung der 50-Frankennoten, womit eine gewisse Begrenzung der Notenausgabe erreicht werde, gewiß am Platz. Alle Staaten, die von der verderblichen Papiergeldwirthschaft bis jetzt verschont geblieben, haben die Unzuträglichkeit von auf geringe Beiträge lautenden Notenabschnitten anerkannt, und zweifeln wir keineswegs, daß diejenigen Kreise unseres Landes, welche die 10 und 20-Franken-Noten als ein absolutes Erforderniß des Verkehrs glaubten hinstellen zu müssen, sich bald mit der neuen Einrichtung ausgesöhnt haben werden."

Eidgenossenschaft.

Bundesrath vom 16. April. (Corrspdz.) Der Bericht über die eidgenössische Staatsrechnung pro 1883 wird genehmigt, ebenso die Staatsrechnung selbst, welche bei Fr. 50,456,136. 39 Cts. Einnahmen und Fr. 50,033,764. 03 Cts. Ausgaben mit einem Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 422,372. 36 Cts. abschließt, nachdem außerordentlicher Weise Fr. 1,500,000 zur gänzlichen Amortisation der Bundessubsidie an die Gotthard- resp. Monte-Cenere-Bahn und Fr. 182,526. 94 Cts. zur Tilgung der Vorschußzahlung für Erweiterung des Artilleriewaffenplatzes Thun, zusammen also Fr. 1,682,526. 94 Cts. eingestellt worden sind.

Herr Karl v. Fischer in Bern hat als Vizekonsul der Niederlande demissionirt.

Es werden gewählt: als Einnehmer bei der neukreirten Hauptzollstätte Basel, badische Bahn (Rangirbahnhof): Herr Joh. Ulrich v. Schwarzenburg, Zollgehilfe in Basel; — als Telegraphistin in Vivis: Jgfr. Louise Schneeberger von Herzogenbuchsee.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. April.

Die Gesammterneuerungswahlen für die Bezirksbeamten (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, Bezirksrichter und Gerichtsersatzmänner) sollen am 11. Mai nächsthin in Verbindung mit der an diesem Tag stattfindenden eidg. Volksabstimmung vorgenommen werden. Eine demnächst erscheinende bezügliche Wahlverordnung wird die nähern Details für diese Wahlvornahme festsetzen.

Der Nordostbahndirektion gegenüber wird die Bereitwilligkeit zu weitern Verhandlungen über das Eisenbahnprojekt Koblenz-Stein ausgesprochen, unter der Voraussetzung, daß dabei auch dem in der betheiligten Landsgegend bestehenden Aktionskomité eine Vertretung eingeräumt werde.

— Aarau, 16. April. (Einsdg.) Die HH. Nationalrath Kurz und Ständerath Zschokke laden die Mitglieder des Großen Rathes, des Verfassungsrathes und der Gemeinderäthe des Bezirks Aarau auf Samstag den 19. April, Nachmittags halb 3 Uhr, zu einer Besprechung über die am 11. Mai zur eidg. Volksabstimmung gelangenden Vorlagen der Bundesversammlung in den Gasthof z. „Storchen" in Aarau ein.

*Die Musikschule und das Kunstzeichnen der Aarg. Kantonsschule

haben im letzten Jahr schöne Erfolge gehabt, dank den zwei ausgezeichneten Lehrern, welche gegenwärtig in diesen Fächern wirken.

Die öffentliche Aufführung der Musikschule, welche am 10. April im Festsaal in Aarau stattfand, vereinigte ein großes und kunstsinniges Publikum aus Aarau und dem Kanton. Die Leistungen der Schüler, beurtheilt nach dem hier zutreffenden Maßstab, ergaben ein günstiges Resultat, reichten doch einzelne über die berechtigten Erwartungen wesentlich hinaus. Das energische Streben nach möglicher Vollendung zog sich wie ein rother Faden durch alle Produktionen und zeugte von dem guten Sinn und der Liebe zur Kunst, welchen Herr Direktor Käslin und seine Mitarbeiter den jungen Leuten einzuflößen verstehen.

Der Musikunterricht an der Kantonsschule besteht nun, wenn wir nicht irren, in seiner gegenwärtigen bewährten Organisation etwas mehr als 4 Jahre. Manche Schüler hatten daher einen gleich langen Unterricht durchlaufen. Die kompetente Beurtheilung, aber auch das zuhörende Publikum ertheilte den Erfolgen das Prädikat „ganz gut" und sprach damit zugleich grundsätzlich sein Urtheil über die neue Institution selbst. Die gründliche musikalische Heranbildung unserer jungen Aarganer ist durch sie sehr gefördert worden, und wäre nur zu wünschen, wenn den Mädchen eine ähnliche Gelegenheit geboten werden könnte. Im Publikum brach sich aber auch heute wieder die vollendete Ueberzeugung Bahn, daß es sehr wohlgethan war, als in der letzten musikalischen Krisis Herr Direktor Käslin der Stadt Aarau und ihren musikalischen Bestrebungen, aber namentlich auch der Schule erhalten wurde.

Wenn wir aus dem hohen Festsaal in das Kantonsschulgebäude wandern, so treten wir in jene bescheidenen Räume, in welchen die Kunst des Zeichnens ihren Sitz aufgeschlagen hat. Hier amtet, erfüllt von Liebe und Hingebung zu seinem Fach, und Kenntniß desselben, Herr Professor Wolfinger. Wir hätten gerne manchen Handwerksmann und manchen Staatsmann in diese Ausstellung des Schuljahrs 1883 geführt, um ihnen zu sagen: seht, so muß gelehrt und gearbeitet werden, wenn der junge Mann im künftigen Leben den bittern Kampf um's Dasein bestehen soll! Denn das Zeichnen ist, wie die Sprache und die Schrift, ein gleichwerthiges Mittel, dem Gedanken klaren Ausdruck zu geben. Dies in jeder Zeit gültiger und guter Form zu thun ist die Aufgabe des Unterrichts. Wird sie versäumt, so ist und bleibt es eine Sünde gegen die Ausbildung menschlicher Fähigkeiten und gegen die schwerern Aufgaben der heutigen Zeit. — Herr Professor Wolfinger hat dieselben erkannt, seinen Lehrplan danach eingerichtet und schöne Erfolge bereits erreicht.

Die Kunst, als solche, hat also auch an der aarg. Kantonsschule im letzten Jahr seine Ziele verfolgt und ist ihnen sicher näher getreten. In dieser Beziehung darf daher der Kanton mit dem bisher Erreichten gut zufrieden sein.

— Aarau. Der Tit. Gemeinderath hat als Abwart im neuen Saalbau gewählt Hrn. Louis Rüetschi, Kanzlist der Staatswirthschaftsdirektion.

— Noch einmal unsre Demokraten. (Corr.) Von befreundeter Seite wurde heute dem Schreiber des Gegenwärtigen, der auch die Sünde auf dem Gewissen hat, Verfasser einer frühern Correspondenz über den delikaten Artikel „Aargauische Demokraten" zu sein, das „Zofinger Tagblatt" vom 15. April vorgewiesen. Zu meinem höchlichen Befremden will der edle Meister vom „Stuhl", genauer vom „Topf", der in jenem Blatte sein schreckliches Gericht hält, mich am „Styl" erkannt haben! Dieser mein Styl soll so fashionabel sein, daß ich ohne Weiteres in der Phantasie des „Königsmachers" von Zofingen zum — aargauischen Regierungs-Candidaten heranwachse!! Fürwahr, eine ächt demokratische Phantasie! — Aecht demokratisch sind auch die Attribute, die der grimme Recke vom „Zof. Tagbl." mir beilegt, immer in der Voraussetzung, mich als Vollblutdemokraten nach neuester aargauischer Lesart betrachten und — mißhandeln zu dürfen! Gemach, werther Herr! Auch unsereiner ist etwas in der Welt herumgekommen und hat dabei seine Augen und auch seine Ohren offen gehabt; auch unsereiner nimmt sich mitunter, obzwar auch selten, das Recht heraus, eine freie Meinung in guten Treuen öffentlich zu äußern; auch unsereiner hat für seine Ansicht Gründe und hält dieselben aufrecht, ob es den Lohnschreibern von Beruf und Einbildung angenehm oder nicht! Kraft dieses vom fernsten Westen bis an die ehemaligen Thore von Zofingen geltenden kosmodemokratischen Rechtes erlaube ich mir, in wohlmeinender Weise für die aargauische demokratische Sache vor Spiegelfechtereien zu warnen, auf begangene Fehler hinzuweisen und ehrliche, freilich durchaus unmaßgebliche Rathschläge zu ertheilen.

Daß ich nebenher kein Hehl aus meiner Abneigung gegen den Geheimrathston und den catonisch drapirten Dünkel der s. g. „Revisionszeitung" machte, ist nach völker- und privatrechtlicher Auffassung ganz meine Sache, die mit der aargauischen Demokratie in keiner Verbindung steht; denn hoffentlich wird die „Revisionszeitung" so wenig als das dermalige „Zof. Tagblatt" der Koran sein, auf welchen der rechtgläubige „Demokrat" zu schwören hat! Wenn ich mir ferner beigehen ließ, auf eine Reg.-Raths-Kandidatur hinzuweisen, die über kurz oder lang vom Volke, und zwar so Gott will gerade vom Volke in der nächsten Nähe des „Zof. Tagbl." auf den curulischen Stuhl erhoben werden soll, so mag das meinetwegen als persönliche Freundschaftsäußerung für einen altbewährten, in der Sorge für geistige und materielle Volkswohlfahrt ergrauten Kämpen getadelt werden; aber es ist wiederum eine durchaus private Sache, die keinem anständigen Publizisten Ergüsse von der Sorte und dem Geruch derjenigen des „Zof. Tagbl." in die Feder diktiren kann.

Ich resümire: Die Erfahrung, die ich auf einem publizistischen Streifzuge ungesucht mit dem „Zof. Tagbl." gemacht, dessen dermaliger Redaktor zu den „Lautesten" unter den neueren Demokraten gezählt sein will, sind derart, daß es alter Grundsätze und fester Ueberzeugung bedarf, um trotz solcher „Mitwirkenden" in der demokratischen Weltanschauung nicht wankend zu werden. Der eint und andere von Denen nämlich, die sich heute selbstgefällig „Jungdemokraten" nennen, gibt sich vielmehr als demokratischer Junge zu erkennen!

Anmerkung der Red. Bei diesem Anlaß glauben wir bemerken zu müssen, daß fragliche Artikel nicht von einem unserer gewöhnlichen Correspondenten herrühren.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm ladet die Mitglieder der Gesellschaft auf nächsten Sonntag den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, in den „Sternen" nach Menziken ein zur Besprechung der Verfassungsrevision resp. eventueller Anregungen bei der Verfassungskommission. Zu Referenten haben sich in verdankenswerther Weise bereit erklärt die HH. Bezirksamtmann Frey und Zichokke in Gontenschwyl, zwei mit den Verhältnissen des Volkes wohl vertraute Männer. (Wynenth. Bl.)

— Der stets rührige Bezirk Zofingen ergreift die Initiative zur Besprechung der vier eidg. Referendumsgesetze, welche am 11. Mai zur Abstimmung kommen. Fünfzehn hervorragende Männer des Bezirks, an der Spitze Herr Nationalrath Künzli, erlassen einen Aufruf zu einer Volksversammlung, welche Sonntag den 20. ds. in Zofingen (Römerbad) stattfinden soll.

— Klingnau. Letzten Montag wurde der Rohbau der 9 zur Konkurrenz ausgeschriebenen Wohnhäuser an Hrn. Baumeister L. Garnin von Zug vergeben. Derselbe wird nächster Tage mit der Arbeit beginnen.

Bern. Zu der Nachricht der „Grenzpost", das Emmenthal sei am Charfreitag von Hagel heimgesucht worden, der argen Schaden angerichtet habe, bemerkt das „Emmenthaler Blatt" berichtigend: „Wahrscheinlich war es blos starker Riesel, wie er sich im Frühling häufig einstellt; hier im Oberemmenthal hat man wenigstens Nichts von Hagel gemerkt und auch Nichts davon gehört, daß eine andere Gegend davon gelitten habe. Wir kamen, wie die Bundesstadt, mit einem tüchtigen Schneegestöber davon."

— Nach dem „Bund" beruht die Mittheilung, daß die gegenwärtig in Bern und Thun im Regimentsverbande ihren Wiederholungskurs bestehenden sechs Berner Füsilier-Bataillone in ihrem Mannschaftsbestande ganz anormal schwach eingerückt seien, durchaus auf Irrthum. Die Bataillone sind wenigstens eben so stark, als bei ihrem letzten Uebungskurse vor zwei Jahren.

— Herr Oberst Kuhn in Biel ist schwer erkrankt und wurde die Führung der beiden Artillerieregimenter, welche am 15. d. in Thun einrückten, Herrn Oberst Schumacher übertragen.

Zürich. (Korresp.) Daß unser Tramway während des Ausstellungsjahres gute Geschäfte machen werde, war zu erwarten; in der That beträgt der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben 161,147 Fr., ein Ergebniß, das kaum so bald wieder erreicht werden wird. Die Aktionäre erhalten gleichwohl nur 5 % Dividende, indem Fr. 84,962 für Abschreibungen und Amortisationen verwendet werden sollen. Die Verwaltung der Straßenbahngesellschaft befindet sich auf soliden Wegen und die Aktionäre mögen dies nur begrüßen. Indessen könnte doch bezüglich der Vervollständigung des Straßennetzes (durch Vermehrung zweispuriger Strecken und Anlegung neuer Linien ein mehreres gethan werden. Dem Geschäftsbericht ist eine hübsche graphische Darstellung der Betriebsergebnisse beigegeben, wo die unmittelbare Wirkung der Landesausstellung und der mit derselben verbundenen festlichen Anlässe recht zu Tage tritt. Für das laufende Jahr wird die graphische Darstellung der Betriebseinnahmen keine solch „hohen Berge" aufweisen; die Kurven werden vielmehr sehr normal verlaufen. Immerhin steht die Rentabilität des Zürcher Straßenbahn-Unternehmens für die Zukunft außer Zweifel.

— Aus dem dritten Stock eines Hauses an der Ankengasse in Zürich sind dieser Tage zwei Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren in den Hof hinuntergestürzt. Beide sind schwer verletzt.

Luzern. Die Geschäftsleitung der eidgen. Offiziersgesellschaft ist seit Mittwoch an das neue Zentralkomite, die HH. Oberstdivisionär Pfyffer und Referent Oberst Bindschädler in Luzern, übergegangen.

Am 15. April wurde zwischen der Gotthardbahndirektion und der Unternehmung Favre ein Uebereinkommen abgeschlossen, welches von den streitigen Punkten noch vier aufrecht läßt, die zur Aburtheilung einem Schiedsgericht übertragen werden. Diese vier Punkte sind: Die Forderung der Unternehmung für die Kosten der Druckpartie bei Göschenen, die allgemeine Entschädigung, die Forderung der Gotthardbahn wegen verspäteter Vollendung des Tunnels und der Umfang der Zinsverpflichtung für die Installationenvorschüsse — also so ziemlich die Hauptsache. Es besteht das Schiedsgericht aus den Herren Bundesrichter Dr. Hafner als Präsident, Bundesrichter Broye, Bundesgerichtsschreiber Dr. Rott, Oberbaurath Thommen in Wien, Generalinspektor Schlemmer in Paris, Prof. Leißle in Stuttgart und Oberingenieur Meyer in Lausanne. Sämmtliche Herren haben im Prozesse bisher schon funktionirt, die vier letztern als bundesgerichtlich bezeichnete Experten.

— Die Niederlagskeller für italienische Weine in Luzern, sowie die von der italienischen Regierung eingerichtete önotechnische Station daselbst werden am 17. d. eröffnet.

Schwyz. Der jüngst verstorbene Hr. Kantonsrath Meinrad Schuler sel. hat s. Z. für den Bau eines Armenhauses Fr. 20,000 testirt. Hr. Schuler hat nun verfügt, daß, wenn nicht innert 10 Jahren mit dem Neubau begonnen werde, inzwischen der Zins dieser Summe der Lehrer-Alterskasse zufallen solle. Würde innert dieser Zeit das Armenhaus nicht gebaut, resp. nicht vollendet sein, so soll die ganze Summe von Frkn. 20,000 der Lehrer-Alterskasse eigenthümlich zufallen.

Baselland. Der Waffenplatz Liestal ist seit dem letzten Montag wieder belebt. In die Kadresschule sind 118 Offiziere (10 davon sind Landwehroffiziers-Aspiranten) und Unteroffiziere nebst Tambouren, Krankenwärtern, Trägern und Büchsenmacher eingerückt.

Waadt. Nach dem „Feuille d'Avis von Lausanne" hat man jüngst in Bex ein Kind getauft, dessen Urgroßeltern am nämlichen Tage die goldene Hochzeit feierten und dann auch die Gevatterschaft des Urenkels übernahmen.

— In Vivis hat ein Tapezierergehülfe aus dem Thurgau seine Geliebte erschossen und sitzt nun am Schatten. Man will die Ursache eher der Unvorsichtigkeit als böser Absicht zuschreiben.

— Der Staatsrath hat die Erhöhung der Notenemission der Kantonalbank auf 10 Millionen beschlossen.

— Der 81. Jahrestag der Unabhängigkeit des Waadtlandes wurde am 14. ds. im ganzen Kantone durch Kanonen- und Böllerschüsse, Bankette, Ansprachen und patriotische Feste gefeiert.

Paris, 16. April. Die Delegirten der Mineure von Anzin beschlossen gestern Beendigung des Streikes.

Gestern Abend feuerte in der Bierwirthschaft des Martyrs ein gewisser Lamy zwei Revolverschüsse auf den frühern Deputirten Savary ab, den er beschuldigt, ihm seine Frau entführt zu haben. Savary ist leicht verwundet.

Shanghai, 15. April. Der Vizekönig von Canton ist wegen Nichtbefolgung der ihm ertheilten Befehle öffentlich degradirt worden. Die chinesischen Offiziere, welche als verantwortlich für den Verlust Bacninhs angesehen werden, sind zur Enthauptung verurtheilt worden. In der Verwaltung des chinesischen Reiches werden wichtige Veränderungen erwartet. Eine allgemeine Rekrutirung ist für die chinesische Regierung angeordnet. Der Gouverneur von Yuennan ist nach Peking beschieden, um sich zu verantworten. Man hält die augenblickliche Lage in Peking für kritisch.

Nach hier eingelaufenen Meldungen aus Peking wäre Prinz Kung angeklagt, Bestechungen angenommen, sich der chinesischen Regierung widersetzt und nach der höchsten Macht gestrebt zu haben. Er soll zwar seine Erbrechte behalten, aber seine amtlichen Würden und Einkünfte verlieren.

Turin, im April. Die feierliche Eröffnung der Italienischen Landes-Ausstellung in Turin, mit welcher bekanntlich eine internationale elektrische Abtheilung verbunden ist, wird nunmehr bestimmt am 26. April stattfinden.

Wien, 14. April. Der Kronprinz Rudolf und seine Gemahlin haben heute Abend 10½ Uhr mit ihrem Gefolge vom Staats-Bahnhofe aus mittels Separatzuges die Reise nach Konstantinopel angetreten; eine offizielle Verabschiedung war verbeten, vom Kaiser und von den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses hatte das kronprinzliche Paar im Laufe des Vormittags Abschied genommen.

Windsor, 15. April. Die Königin und Prinzessin Beatrice sind Nachmittags abgereist. In Port Viktoria werden sich die Königin und Beatrice nach Vlissingen einschiffen; vermuthlich werden dieselben nicht vor 3. Mai nach England zurückkehren.

Berlin, 14. ds. Großes Aufsehen macht hier die Unterschlagung von 80,000 Mark, welche sich der Rendant der Polizeikasse schuldig gemacht hat. Der Schuldige hat sich inzwischen durch Selbstmord der Strafe entzogen. Da er seit einigen Tagen in seiner Amtsstube nicht mehr erschienen war, so wurde plötzlich in seiner Abwesenheit Haussuchung bei ihm gehalten und dabei noch 75,000 Mark vorgefunden. Bei der Rückkehr in die Wohnung erfuhr er — der Haftbefehl war noch nicht erlassen — das Vorgefallene, hatte dadurch Vorsprung und begab sich, nachdem er einen vergeblichen Versuch gemacht haben soll, sich zu ertränken, in einen Gasthof, wo er ein Zimmer

nahm und sich erschoß. Der Verstorbene, der über so große Mittel verfügen konnte, hatte ein Monatsgehalt von 240 Mark; seine Einnahmen standen in keinem Verhältniß zu den Ausgaben und so griff der Mann zu der verbrecherischen Aushülfe. Die Fälschungen der Bücher und Belläge müssen schon geraume Zeit angedauert haben.

Hamburg, 13. April. In unserem Hafen lagern zur Zeit nicht weniger als 30 Dampfschiffe, welche Eis aus Norwegen hierher gebracht haben. Fortwährend sind Schuten beschäftigt, die Last von Bord zu bringen und sie theils nach den vorbereiteten Eiskellern, theils nach den Eisenbahnen zu transportiren, von wo die Eismassen nach dem Innern Deutschlands gebracht werden. Speziell nach Thüringen, nach Sachsen und nach Bayern und Baden gehen ganze Trains ab. Trotzdem die Kosten des Transports den Preis des Eises aus dem fernen Norden sehr vertheuerten, ist die Nachfrage eine sehr rege.

Mainz, 14. April. In der verflossenen Nacht wurde in die Cyriakophskirche eingebrochen und der größte Theil der werthvollen Kirchengeräthe geraubt. Dieselbe Kirche wurde vor vier Jahren schon einmal ausgeplündert, ohne daß man die Thäter erwischen konnte.

Ueber einen Mordversuch in einer Kirche wird der Petersburger Zeitung „Minuta" aus Witebsk geschrieben: Nach dem Gottesdienst am 6. April feuerte der Stadtverordnete Alexander Potaschko in der Kirche auf den Priester Gnedowskij mehrere Revolverschüsse ab, von denen der eine den Priester am Ohr leicht verwundete, während die übrigen fehlgingen. Nachdem Potaschko hierauf auch auf sich selbst wiederholt geschossen und schließlich nochmals aus nächster Nähe auf den niedergestürzten Geistlichen eine Kugel abgegeben, gelang es ihm, zu entkommen. Dieses Ereigniß hat die ganze Stadt in die lebhafteste Aufregung versetzt. Potaschko ist ein sehr ordentlicher Mensch, der die allgemeine Achtung genoß und im vorigen Jahre an derselben Kirche als Kirchenvorsteher gewirkt hat. Damals kam es zwischen ihm und dem Priester Gnedowskij wegen der zweckmäßigsten Verwendung der Kirchengelder zu einem Konflikt, der sich immer mehr zuspitze und den Potaschko schließlich so sehr gegen den Priester erbitterte, daß er Jedem seiner Bekannten bei jeder Gelegenheit mit Entrüstung von der Handlungsweise Gnedowskij sprach. Letzterer ist übrigens ein durchaus unbescholtener Mann, der von seinen Gemeindegliedern sehr geliebt und geschätzt wird. Der Vorfall ist um so unerklärlicher, als Potaschko kein Trinker und auch bei Ausführung des Verbrechens ganz nüchtern war.

Aus Birma wird gemeldet, daß in Mandalay am Morgen des 2. April eine Feuersbrunst ausgebrochen sei, durch welche im Laufe von 2 Stunden 1500 Häuser — beinahe die Hälfte der Stadt — eingeäschert wurden.

B. Eine Parallele zur Stadtbibliothek von Aarau.

Weimar war vor 60 Jahren gerade so groß wie Aarau jetzt; es besitzt eine Staatsbibliothek und besaß damals eine französische Lesegesellschaft; Aarau hat seine Kantonsbibliothek und besaß vor 10 Jahren noch eine Kasino-Bibliothek, die zum großen Theile aus französischen Werken bestand. Die großherzogliche Bibliothek stand unter der Leitung des Geheimeraths von Goethe und die französische Lesegesellschaft wurde geführt von der Hofdame der Großherzogin Louise, Frau von Pogwisch. Goethe war zugleich Mitglied der Lesegesellschaft und leitete die Aufmerksamkeit der Professoren auf die Werke derselben hin. Waren die Bücher außer Kurs gekommen, so giengen sie zur Hälfte des Ladenpreises an die großherzogliche Bibliothek über.

Nun, Herr Kantonsbibliothekar? Wollen Sie nicht dem Herrn Geheimerath die Ehre geben und sich zu ihm herablassen? Es steht Ihnen ja jetzt so gut an, die Kasinobibliothek der Lesegesellschaft zurückzugeben, so daß die französische Literatur wie vormals an ihrem richtigen Orte die Damen und Professoren ergetze. Sie sind uns sehr willkommen, wenn Sie, wie der Herr Geheimerath, mit Ihrer Belesenheit und Gewogenheit das Ansehen der bescheidenen Stadtbibliothek zu heben geruhen wollen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. April. (W.Lbd.) Der wegen den Feiertagen auf heute verlegte Markt war, wie zu erwarten, schwach besucht und bestätigte die bisherige matte Tendenz im Weizengeschäft. Verkehr unbedeutend bei etwas weichenden Preisen. Hafer, besonders bessere Qualität, behauptet sich fest bei steigenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26¼ - 26½	Russ. Weiz.	Fr. 26 —26½
Primaweizen	» 26 —	Hafer	» 18 —19½
Guter Weizen	» 25 - 25½	Gerste	» 24 —26
Geringere	» 22 —23¼	Roggen	» 17 —18½
		Mais	» 17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 2,500 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,600 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 84,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 15. April. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 30 bis 7. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. —, Birnen Fr. 0. ——0 —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 30—2. 40. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 80 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08. — Faselschweine Fr. 35—110, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24 — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —. Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2 —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct Samenhafer Fr. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. April. Bei veränderlicher Bewölkung etwas wärmeres, jedoch immer noch zu lokalen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd Wm. Breuckmann, jr., Basel, Centralbahnplatz 6. Schnellpostdampfer „Werra" am 2. April von Bremen und am 3. April von Havre » Southampton ist am 12. April, Morgens 5 Uhr, glücklich und wohlbehalten in New » York angekommen. — Dauer der Ueberfahrt 8½ Tage.

Zürcher Börse vom 16. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	277	282	280—281
» Priorität	580	—	—
Centralbahn	478	484	480
Gotthardbahn	502	505	506—504
Jura-Bern-Bahn	390	396	—
Suisse Occidentale	97	101	—
Union-Suisse Stamm	280	284	284—283
» Priorität	493	496	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	117	131	—
Arth-Rigibahn	189	193	—
Zürcher-Tramway	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	646	650	649—648
Bank in Winterthur	366	375	370
Aarg. Creditanstalt	485	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	365	—	—

Ochsenius, C. **Chile. Land und Leute.** Nach zwanzigjährigen eigenen Beobachtungen und denen Anderer kurz geschildert. **„Das Wissen der Gegenwart", XXII.** Band. 8°. 254 Seiten. Leipzig, G. Freytag. 1884. — 1 Mk. Prag, F. Temsky — 60 kr. — Das vorliegende, mit 29 Vollbildern, 58 in den Text gedruckten Abbildungen und zwei Karten in Holzstich, reich ausgestattete Buch darf gerade jetzt, wo der siegreiche Kampf der Chilenischen Republik gegen Bolivia und Peru allenthalben noch in lebhafter Erinnerung steht, auf ein theilnehmendes Publikum rechnen, zumal ja überhaupt das Interesse für geographische und ethnographische Literatur von Jahr zu Jahr immer weitere Kreise dauernd in Anspruch nimmt. Wie alle im „Wissen der Gegenwart" erscheinenden Arbeiten ist auch dieses Buch von einem in erster Reihe berufenen Verfasser nach langjährigen, ebenso fleißigen als gründlichen Beobachtungen ausgearbeitet worden. Der reiche Stoff ist in dem Buche nicht allein erschöpft, sondern in überaus klarer, übersichtlicher Anordnung und Gliederung auch künstlerisch bewältigt worden. Ausgehend von den geographischen Verhältnissen des Landes im engeren Sinne, entwirft der Verfasser ein Bild der drei Naturreiche, wie sie auf diesem Terrain sich entfalten, um schließlich das Leben und die Geschichte der eingeborenen und eingewanderten Bevölkerung von der ältesten bis auf die neueste Zeit herab zu verfolgen. In alle Verhältnisse des Lebens der so verschiedenartigen Bevölkerung, im häuslichen und staatlichen, geistigen und materiellen Gebiet gewinnen wir klare Einsicht, welche durch die lebhafte Darstellungsweise des Verfassers, im Vereine mit den trefflichen Illustrationen zur lebendigen Anschauung erhoben wird. Das durchaus reich ausgestattete und dabei so überaus billige Buch wird dem eleganten Bücherschranke, wie dem bescheidenen Bücherbrett des minder Wohlhabenden gleicherweise eine willkommene Zierde und Bereicherung sein.

Pariser Observatorium vom 16. April 1884. Das Barometer sank um 7 Mm. über Irland und um 3 Mm. über der Westküste Frankreichs. Eine schwache Pression besteht über dem westlichen Spanien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Nordost; Regengüsse; etwas höhere Temperatur.

R. Ritter - Stahl

hält folgende **Haushaltungs-Artikel** bestens empfohlen:
Cafémaschinen, einfachstes und bestes System, Caféskannen in Britania und Weißblech, Schnellsieder mit regulirbarer Flamme, Bierbrodformen, Café-, Mandel- und Pfeffermühlen, Petrolkannen, Laternen, Rolltischdecken, Bestecke, Salzfäßchen, Gewürzschränke, Briefkästchen, lackirte Cafebleche und Brodkörbe, Brodteller aus Holz geschnitzt, Tischschäufele mit Bürstchen, Japanes. Cabarets, verschiedene hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen, Vasen 2c.

Ein großes Quantum Tuch- & Stoffresten,

1—3 Meter haltend, offerire zu **extra billigen Preisen.**
Mich bestens empfohlen haltend
Aarau, im April 1884 **B. Gisi-v. Arx,** Tuchhandlung.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen auf ehrlichem Weg zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis. **Wirth-Herzog.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Lagerhaus **Wein-Versteigerung.** Aarau.

Mit der Liquidation eines Wein-Lagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 23. April** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Walliser (Fendant),
» » Ungarischen Weisswein und
» » Schaffhauser Rothwein.

Muster können von heute an im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell und werden billig abgerufen.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, den 12. April 1884. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aechte China-Teppiche.

Neuestes und Vorzüglichstes in ächten, bunten China-Strohgeflechten, besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden, Badeeinrichtungen 2c.

Dieselben sind äußerst solid und billig, können durch Abwaschen mit Wasser immer leicht und gut gereinigt werden.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
E. Strub, Tapezierer.

Zu verkaufen:
Ein **Glasschrank,** passend in einen Laden, auch geeignet zu einem Bücherschrank. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Mittwoch den 16. April 1884 starb: **Wilhelm Stirnemann**, Bedienters, von Gränichen; alt 4 Monate und 8 Tage. Beerdigung: Freitag den 18. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 919.

Evgl. Kapelle a. d. Bahnhofst.
Heute Abend 8 Uhr
Missionsstunde.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Dramat. Club des Grütlivereins.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.

Alte Section.

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.
Freitag den 18. April 1884:
II. Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel Gesellschaft:
Zum Erstenmale:

Der Protzenbauer.

Gebirgsposse mit Gesang in 4 Acten von Frau Harte Mitius.
Anfang 8 Uhr.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende, die Einrichtung des Theaters im Saalbau betreffende Forderungen sind bis längstens Dienstag den 22. dies dem Herrn C. Landolt-Rigg, Stadtrath einzureichen.

Aarau, 17. April 1884.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Zufolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die **Wärterstelle** der Landstraße G, Werkfatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Entfelden mit einer Länge von ca. 3185 Mtr. neu zu besetzen.

Die bezügl. Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 26. April nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 13. April 1884.
Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatgeldstage über Josef von Arx, Ursen sel. von Soloth. Ober-Erlisbach werden **Dienstag den 22. April** nächstbin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlisbach versteigert:
27 Aren Mattland im Zwyl und 13 Aren Reben im Neuberg.

Aarau, 15. April 1884.
Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Rüetschi-Christen, Gießer, auf dem Rain zu Aarau, werden **Donnerstag den 17. dies, Nachmittags 3 Uhr**, auf der Gerichtskanzlei Aarau **drei illiquide Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 300.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 10. April 1884.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zu verkaufen:
Zwei zu jedem Gebrauche taugliche



gute Pferde.

Auskunft **im Brestenberg** am Hallwylersee.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme
Frau Theodor-Hagnauer.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe

am Stück und abgepaßte;

Vorhang-Garnituren und Halter

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Erny-Fassler.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Zürcherische Liederbuchanstalt

vormals Musik-Commission der Zürcher Schulsynode.

Hiemit machen wir bekannt, dass unser Dépôt von Liederbüchern in Folge Hinschiedes des Herrn Buchbinder Schwarz an die
Schweizer. permanente Schulausstellung in Zürich
(Fraumünster-Schulgebäude)
übergangen ist. Daselbst sind zu beziehen:

1) Sammlung von **Volksgesängen** für den **Männerchor,**
2) Sammlung von **Volksgesängen** für den **gemischten Chor,**
3) Sammlung von **3 u. 4stim. Volksgesängen** für **Knaben, Mädchen und Frauen,** sämmtlich redigirt von **J. Heim.**

Verkauf nur gegen baar oder Postnachnahme.
Preise beim Dépôt:
Broschirt 1 Fr. —; Halbleinwand 1 Fr. 40 Rp.; Eleg. Leinwandband 1 Fr. 75 Rp.

4) Liedersammlung für schweiz **Männerchöre** von **Wilh. Baumgartner,** broschirt, 1 Fr. 50 Rp.
5) Liederbuch für **schweiz. Wehrmänner,** einfach gebunden 35 Rp.,
6) Männerchöre von **H. G. Nägeli,** Jubiläumsausgabe und
7) Gemischte Chöre von **H. G. Nägeli,** Jubiläumsausgabe, beide broschirt 20 Rp., einfach gebunden 35 Rp. und elegant gebunden 70 Rp.

Im gleichen Dépôt können auch die in Jgn. Heims Verlag erschienenen „Neuen Volksgesänge von J. Heim für Männer-, Gemischten- und Frauenchor" bezogen werden.

Zürich, den 31. März 1884.
Die Zürcher Liederbuchanstalt,
(M-1188-Z) **vormals Musikkom. der Zürch. Schulsynode.**

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A S)

Mack's Doppel-Stärke.

Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. 1/4 Pf.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, so wie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Weingeist,

I. Qualität 95% verkaufe zu 95 Ct. per Liter. **Wüthrich-Lüdi.**

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Stangenbohnen und Hurbohnen

in schöner Auswahl billig. — Empfiehlt bestens
Frau **Brunner,** Samenhandlung, Nr. 634 Igelweid, Aarau.

Eichenrinden-Steigerung.

Die dießjährigen Erträge an Eichenrinde in nachstehenden Staatswaldungen, werden am **Montag, den 21. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr** in der Restauration zum Bahnhof in **„Birrenlauf"** öffentlich versteigert wie folgt:

Grubenwald: 26 Dp.-Ctr; Boll-Wust: 27 Dp.-Ctr; Belth. Erli: 13 Dp.-Ctr.; Birrhardwald: 20 Dp.-Ctr., in Sa. geschätzt zu 86 Dp.-Ctr. Rinde von meist jungem Holz.

Die Herren Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 14 April 1884.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kies- & Sandverkauf.

Aus der pachtweise übernommenen Sandgrube in Roggenhausen können fortwährend vorzügliches
Bausand und schönes Gartengrien
zu den frühern Preisen der Tit. Forstverwaltung bezogen werden.
Zschokke & Cie.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem ehrenden Publikum an, daß er sein

Möbel-Lager

in der Milchgasse von Nr. 73 in **Nr. 71** gleiche Gasse verlegt hat. Bestens dankend für das ihm geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich fernerhin mit solider und möglichst billiger Waare.
Leonhd. Strub, Milchgasse 71.

In Schwämmen

bin wieder frisch assortirt.
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden in Nr. 164 auf dem Kirchhof, zu beziehen auf Mitte Juli. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von 4 Zimmern mit Wassereinrichtung sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder noch früher zwei möblirte **Zimmer** in angenehmer Lage. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stehen geblieben:

Gestern Abend im Saalbau: Ein **Regenschirm.** — Abzuholen Milchgasse Nr. 160.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Ein braves zuverlässiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz: wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Kinderwägelchen** ist billig abzugeben. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 18. April 1884.

y. Etwas von der gleichen Elle.

In diesen Frühlingstagen wird die mehr und weniger gelehrte Menschheit von allen Seiten mit Schulfragen bestürmt. Der A-B-C-Schüler bringt triumphirend sein Zeugnißbüchlein nach Hause und heischt mit stolzem Selbstgefühl die längst versprochenen Batzen für so und so viele „Sehr gut"; die Schüler und Schülerinnen der Bezirksschulen berufen sich auf die glücklichen Promotionen; aus den Seminarien und der Kantonsschule sind die Jahresberichte mit der Registrirung der Unterrichtspensa erschienen — und im Kleinen wie im Großen passirt der Schulapparat Revue Seitens der gesammten Bevölkerung. Wenn wir speziell die Anforderungen in's Auge fassen, die gesetzlich an unsere Mittelschulen und an die obersten kantonalen Schulanstalten gestellt werden, so haben wir mit Recht das Gefühl, daß wir in dieser Hinsicht jedenfalls zu den ersten Schulstaaten gehören. Es wird von diesen Anstalten und von ihren Lehrern und Schülern bei uns ganz Bedeutendes verlangt. Niemand kann vernünftiger Weise etwas hiegegen einwenden, denn das Leben selber wird ja tagtäglich anspruchsvoller. Aber dennoch ist uns dieser Tage ob der Vergleichung der Lehrziele und Anforderungen einzelner aargauischer Schulinstitute mit außerkantonalen der Gedanke aufgetaucht, daß es im Grunde ungerecht ist, wenn wir an unsere Landeskinder auf sämmtlichen Schulstufen so hohe Anforderungen stellen, während sich zu allen Stellungen, die im Staatsdienst u. s. w. zu vergeben sind, später Leute herandrängen, die nicht von Ferne die rigorosen Examina bestanden haben, welche bei uns Jahr um Jahr im normalen Verlaufe jedes Schulinstituts verlangt werden.

Da gibt es schnell bleichende Institute, die junge Leute aus der zweiten Klasse der Bezirksschule aufnehmen und nach drei Jahren einen „gemachten" Mann zur Konkurrenz in verschiedenen Branchen auf den Arbeitsmarkt stellen — gegenüber Leuten, die hierzulande ihre vierjährige Sekundarschulzeit und überdieß ihre Spezialschulung reglementarisch durchgemacht haben. Aus diesem Grunde weisen allmälig die Frequenzverzeichnisse unserer Bezirksschulen in den oberen Klassen immer dünnere Besetzung auf: Man lockt die jungen Leute förmlich aus der soliden Lernzeit heraus und macht so die Wirksamkeit der Bezirksschulen vielfach illusorisch. Wir glauben daher, es sollte auf allen Stufen, wo der Staat Patente zu ertheilen, Anstellungen zu vergeben hat, strenge darauf gehalten werden, daß die Bewerber ihre reglementarische Primar- und Sekundarschulzeit absolvirt und überall die nämlichen Zeiträume innegehalten haben, welche für unsere einheimischen Schulanstalten obligatorisch sind. Sodann dürften auch Geschäftsleute, Lehrmeister u. s. w. darauf halten, daß die gewerbliche Jungmannschaft mehr und mehr die vierjährige Sekundarschulzeit innehält. Man klagt so vielfach über zu geringe Obsorge des Staates für die gewerbliche Bildung; es ist aber Thatsache, daß die vorhandenen Mittel von einem großen Theil unserer Bevölkerung gar nicht benutzt und daß speziell die Sekundarschulen, die das nothwendigste und allgemeinste Wissen und Können vermitteln, von einer verschwindend kleinen Minderheit vollständig ausgenutzt werden. „Wozu in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. April. (Correspdz.) Die national, räthliche Zolltarif-Commission hat sich Mittwoch den 16. d. Mts. Nachmittags, unter dem Vorsitze des Präsidenten des Nationalrathes, Herrn Dr. S. Kaiser, zu nochmaliger Berathung des neuen Zolltarifes vereinigt.

Dieselbe beschloß auf die Vorlage, wie sie aus der Schlußnahme des Ständerathes vom 21. März abhin hervorgegangen, unter dem Vorbehalt einzutreten, am Schlusse der Commissional-Berathung, je nach dem Resultate der letztern, auf dem von der Commission anfänglich, d. h. im November 1882, eingeschlagenen Weg (Aufstellung zweier Tarife) zurückzukommen.

Für die Vorberathung der 17 Tarif-Categorien mit Prüfung der neuerdings eingelaufenen zahlreichen Petitionen theilte sich die Commission, in gleicher Weise wie bei der ersten Berathung, in drei Gruppen, nämlich:

I. Gruppe: Cat. I Abfälle und Düngstoffe; Cat. II Chemikalien; IV Holz; VI landw. Erzeugnisse; VIII literar., wissenschaftl. und Kunstgegenstände; XI Nahrungs- und Genußmittel; XII Oele und Fette; XV Thiere; XVII verschiedene Waaren: die HH. Geigy, Beck-Leu, Hermann, Künzli, Ruffy.

II. Gruppe: Cat. III Glas; V mechanische Gegenstände; VII Leder; IX Metalle; X mineralische Stoffe; XIII Papier; XVI Thonwaaren: die Herren Kaiser, Großjean, Stockmar, Bautier, Zweifel.

III. Gruppe: Cat. XIV Spinnstoffe: die Herren Gonzenbach, Cramer-Frey, Keller, Schmid (Bern), Sonderegger (App. A. Rh.).

Gotthardbahn. (Korr.) Im März beliefen sich die Betriebs-Ausgaben der Gotthardbahn auf rund 410,000 Fr. oder 1541 Fr. per Kilometer; die Einnahmen auf 935,000 Fr. oder auf 3515 Fr. per Kilometer, so daß sich ein Ueberschuß der Betriebseinnahmen im Betrage von 525,000 Fr. ergibt. Vom Januar bis März betrugen die Betriebsausgaben 1,209,000 Fr. (im Jahre 1883 1,212,276 Fr.) und die Betriebseinnahmen auf 2,335,000 Fr. (gegen 2,237,315 Fr. im letzten Jahre), so daß ein Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 1,126,000 Fr. erzielt wurde (gegen 1,025,038 Fr. im Jahre 1883). Die Zahl der im ersten Vierteljahr 1883 beförderten Personen betrug 205,655, im verflossenen Quartal dagegen nur 186,600 Fr., aber es sind die Erträgnisse des Personenverkehrs doch um ca. 20,000 Fr. höher im letzten Quartal. Der Güterverkehr hat um 3911 Tonnen und die daherige Einnahme um nahezu 80,000 Fr. zugenommen.

Nach den Informationen der Basler Handelszeitung ergibt der Betriebsüberschuß für das ganze Jahr 1883 einen Nutzen von ca. $^3/_4$% auf das Aktienkapital. Die Direktion soll jedoch durch die Großaktionäre bestimmt werden, beim Bundesrathe die Genehmigung zur Vertheilung einer Dividende von $2^1/_2$ % zu beantragen. Es erscheint indessen sehr fraglich, ob der Bundesrath in Bern diesen Wünschen und Anträgen willfahren werde; man darf eben nicht vergessen, daß verschiedene Kantone gegen die Auszahlung jeder Dividende der vorhandenen noch ungelösten Bauverpflichtungen wegen protestiren werden. Laut der im November Seitens der Gotthardirektion dem Bundesrath gemachten Eröffnungen war damals die Baureserve auf 67 Mill., d. h. auf die Hälfte ihres vorjährigen Bestandes zurückgegangen; da nun offenbar seit November eine weit erheblichere Verringerung eingetreten sein muß, bietet die vorhandene Baureserve keine genügende Deckung für die Bauverpflichtungen. —

Wie wir hören, werden gegenwärtig zwischen dem Deutschen Reich, Italien und der Schweiz Unterhandlungen gepflogen, um die Mittel zur Erstellung eines würdigen Denkmals für Favre und die gefallenen Arbeiter zu beschaffen.

Im Bundesgerichtsgebäude zu Lausanne wurde der Vergleichs- resp. Schiedsvertrag zwischen der Gotthardbahngesellschaft und der Unternehmung Favre betreffend den großen Gotthardtunnelprozeß von beiden Parteien (Fürsprecher Dr. Winkler und Rambert), sowie von den sieben Schiedsrichtern: den Bundesrichtern Hafner und Broye, dem Bundesgerichtschreiber Rott und den Ingenieuren Thommen, Schlemmer, Meyer und Leißle endgültig durch Unterschrift genehmigt. Der Prozeß dürfte darnach wohl noch im Laufe dieses Sommers seine Erledigung finden.

Landesausstellung. Mit dem 15. April ist der Termin verflossen, bis zu welchem die Loosbesitzer auf den Erlös der Versteigerung der nicht abgeholten Gewinne Anspruch zu erheben berechtigt waren. Das Zentralkomite hat in Folge dessen an den Stipendienfond der Kunstgewerbeschule des Gewerbemuseums den Betrag von Fr. 6291. 10 in Baarem, sowie eine Büste „Zigeunerin" von Hörbst und ein reich mit Silber verziertes Trinkhorn übergeben.

Das Zentralkomite des Grütlivereins erklärt in einem Kreisschreiben an sämmtliche Sektionen, er erachte es als selbstverständlich, daß der Grütliverein für Annahme der vier eidg. Referendumsvorlagen wirken werde. Er ermuntert deßhalb die Sektionen und Genossen zu möglichst wirksamer Agitation für Annahme derselben.

Aargau.

— † Brugg, 17. April. (Corr.) Noch zwei Tage und zwei Meter breit Erde werden die sterblichen Ueberreste zweier eidgenössischer Obersten bedecken. — Letzte Nacht starb nämlich Herr Friedrich Frei, eidgen. Oberst von Brugg, geb. im Jänner 1800. Gleich ausgezeichnet als Offizier wie sein vor Kurzem gestorbener militärischer College Hr. Schumacher, war sein Leben als Bürger ein ungleich vielseitigeres als das des Letztern. — Er war theils nach einander theils gleichzeitig in den verschiedensten Stellungen thätig, und meine heutige Aufzählung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, wenn ich versuche, durch dieselbe Ihnen ein Bild von dem reichen Leben des Verstorbenen zu geben.

In den Zwanziger Jahren trat er nämlich aus der Lehrzeit als Bäcker in holländische Dienste, welche er bei der Auflösung der Armee verließ und kehrte nach Brugg zurück, wo er sich bald die Achtung engerer und weiterer Kreise erwarb. Unter den vielen bürgerlichen Stellungen, die er einnahm, war eine der ersten diejenige des Amtsstatthalters; dann berief ihn das Vertrauen des Regierungsrathes an diejenige des Amtmanns, die er bis ungefähr Mitte der Fünfziger Jahre inne hatte, dann aber niederlegte um bald darum den Vorsitz im Gemeinderathe einzunehmen: die zweitletzte Stelle im öffentlichen Leben, von welcher er sich indessen nach wenigen Jahren zurückzog, um seine letzten in Ruhe zu verbringen. Am längsten hielt es ihn im Großen Rathe, dem er während vielen Amtsperioden angehörte. — Nicht weniger vielseitig ist seine militärische Thätigkeit und wir sahen den ehemaligen holländischen Lieu-

tenant im Neuenburger Handel als Generaladjutant an der Seite des General Dufour.

In allen Stellungen hat der Verewigte eiserne Willenskraft und Gewissenhaftigkeit an den Tag gelegt und dankt ihm das Militärwesen viel, so ist ihm sein engeres Vaterland, der Bezirk Brugg, der es ihm zu verdanken hatte, als er einer der Besten genannt wurde, zum dankbarsten Andenken verpflichtet, und es wird ihn auch, wer ihn gekannt, nie vergessen. So ruhe er denn aus von seiner vielfachen Thätigkeit, Du, der Du uns Allen als Beispiel eines Mannes zu leuchten berufen warst!

— Aarau. (Eingesdt.) Der hiesige Grütliverein hat sich durch das Studium von Schillers Wilhelm Tell eine große Aufgabe gestellt, er hat sich derselben aber durch die in allen Theilen wohlgelungene Aufführung am letzten Montag in höchst ehrenvoller Weise entledigt. Die Rollen waren ohne Ausnahme tüchtig einstudirt und wurden nicht nur korrekt, sondern auch mit einer durch den hochpatriotischen Inhalt geweckten Begeisterung wiedergegeben, welche dem schönen Ganzen eine besondere Weihe verlieh. Wer dabei war, hätte wünschen mögen, daß nicht nur ein volles Haus die Leistungen der wackeren strebsamen Grütlianer gelohnt hätte, sondern daß, zumal in der gegenwärtigen prosaischen Zeit, auch weiteren Volkskreisen das Geist und Gemüth erhebende Anschauen dieses so eminent vaterländischen Schauspiels möglich gewesen wäre.

Wie man hört, wird der Verein das Schauspiel nochmals zur Aufführung bringen, und er thut wohl daran. Hoffentlich werden Viele, die aus diesem oder jenem Grunde das erste Mal nicht beigewohnt haben, sich bei dieser zweiten Aufführung einfinden und sich daselbst damit einige genußreiche Stunden, dem Verein aber eine wohl verdiente Genugthuung verschaffen. Die Bevölkerung von Aarau darf und wird es nicht geschehen lassen, daß zu den großen Anstrengungen, denen sich die Vereinsmitglieder unterzogen haben und welche allein den so anerkennenswerthen Erfolg möglich machten, noch eine empfindliche finanzielle Einbuße hinzutrete. Möge sie durch zahlreichen Besuch den Grütliverein ermuntern, auf der so glücklich betretenen Bahn muthig fortzuschreiten!

— Zur Sängertag-Theilnahme in Rheinfelden am 8. Juni haben sich 38 Vereine mit 1200 Sängern angemeldet.

— In Birmenstorf gerieth am 16. d. Abends ein 5½ Jahre alter Knabe des Hrn. Zehnder, Schmid, unter eine steinerne Ackerwalze und war augenblicklich todt. Man denke sich den Schmerz des Vaters, der das Büblein kaum eine Minute früher munter von sich wegspringen und wenige Minuten später als Leiche vor sich liegen sah.

Bern, 17. April. Das Verbot der Salutisten-Versammlungen auf bernischem Boden ist eine interimistische Verfügung der bernischen Polizeidirektion zur Verhütung von Unruhen, und stützt sich auf den einzigartigen Artikel 6 des Gesetzes betr. Störung des religiösen Friedens, wonach Versammlungen von Religionsgenossenschaften von Polizei wegen aufgehoben werden können, wenn von Theilnehmern oder von dritten Personen die öffentliche Ordnung gestört wird.

— Von der Thuner Allmend. Am 15. d. Nachmittags ereignete sich hier ein ebenso tragischer, als in seiner Art merkwürdiger Fall. Zwei der Schule entwachsene Knaben spazierten — offenbar von dem gegenwärtigen Militärleben angezogen — auf der Allmend, dehnten jedoch ihr Exkursionsgebiet noch weiter aus und geriethen in der Nähe von Thierachern in dasjenige Gebiet der üblichen Schußlinie, welches meistens nur von den eigens bestellten Kugeljuchern und ihren Gehülfen betreten wird. Unglücklicherweise stießen die Beiden auf eine im dortigen Erdreich steckende noch intakte Granate (sog. Blindgänger), welche sie einer näheren Untersuchung unterzogen. Trotz den Warnungen des Einen, der seinen Worten überdem durch einen langsamen Rückzug Nachdruck gab, manipulirte der Andere an der Zündschraube herum, bis das Geschoß plötzlich platzte und den unvorsichtigen Knaben tödtete. Der Verunglückte ist der Sohn eines hiesigen Mühleangestellten Strickler, wurde letzte Ostern konfirmirt und hätte nun seinen tiefbetrübten Eltern zur Stütze werden können.

Zürich. In Enge starb Herr Jakob Isler, Lehrer. Derselbe wirkte an hiesiger Schule während mehr als 26 Jahren und hat bis zu seiner Todesstunde mit großer Hingebung und Liebe sein Amt bekleidet.

— Bachs wählte am letzten Sonntag Hrn. Hösli, dato in Suhr (Aargau) als Seelsorger.

Luzern. Letzter Tage fiel nach dem „Vaterld." zur Nachtzeit ein 4jähriges Knäblein vom dritten Stockwerk des Hauses des Hrn. Dr. Stocker in der „Hirschmatt" auf die Straße. Der Vater hatte des Kindes wegen, das etwas unwohl war, sich momentan in der Küche im Erdgeschoß zu schaffen gemacht. Inzwischen hatte das Knäblein in fieberndem Zustande das Bett verlassen, mit Hülfe eines Sessels das Fenster geöffnet — um, wie es später sagte, dem Vater oder den Eisenbahn-Mannen zu rufen — und beim Hinausschauen das Gleichgewicht verloren. Glücklicherweise konnte es aber noch das auf dem Fenstergesimse liegende Kissen erfassen, auf welches beim Fall auf die Straße es mit dem Köpflein zu liegen kam. Mit einigen starken Quetschungen ist der Knabe glücklich davon gekommen.

Uri. Ein am letzten Donnerstag die obligatorische Runde durch den Tunnel machender Arbeiter der Gotthardbahn wurde plötzlich von einer Schwäche befallen, legte sich zwischen den Schienen nieder um auszuruhen und wurde in dieser Stellung vom herannahenden Zuge überrascht und zur Seite geschleudert. Der Unglückliche erlitt dabei lebensgefährliche Kontusionen an Kopf und Fuß. Er wurde in den Spital nach Altorf gebracht.

— Die „Allg. Schw. Ztg." meldet, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen Deutschland, der Schweiz und Italien geführt werden, um die Mittel zu einem Denkmal für Favre am Nord- und zu einem Denkmal für die verunglückten Arbeiter, meistens Italiener, am südlichen Ausgang des Gotthardtunnels zu schaffen.

Schwyz. Michael Imhof, ehemaliger Besitzer des Hotels „Axenfels", befindet sich, wie der „Bote der Urschweiz" schreibt, zur Zeit in Untersuchungshaft.

Basel hat Samstag Abends und Sonntags Großrathswahlen. Die Agitation ist lebhaft, die Freisinnigen zählen aber mit Sicherheit darauf, keine Einbuße zu erleiden.

Solothurn. Der Gewerbeverein zählte auf Ende des verflossenen Jahres 318 Aktiv- und 4 Ehrenmitglieder und besitzt ein Vermögen von Fr. 5601. 55, Fr. 703. 96 mehr als im Vorjahre. Im Lesezimmer ist eine ziemliche Zahl schweizerischer und kantonaler Zeitungen und Zeitschriften aufgelegt. Der Verein bildet ein Glied des schweizer. Gewerbevereins und wickelte seine Geschäfte in 10 ordentlichen und 6 außerordentlichen Sitzungen ab. Beinahe jeden Mittwoch Abends fanden ziemlich zahlreich besuchte Diskussionssitzungen statt.

St. Gallen. Die Gießerei Rorschach mit allen Maschinen und Gebäulichkeiten wurde von Hrn. J. R. Gering an die Firma C. Borner u. Cie. um Fr. 110,000 verkauft.

— * In der Nacht vom 16. auf den 17. April starb in Benken (Kanton St. Gallen) nach längerer Krankheit Herr Cavallerie-Oberstlieutenant Rud. Kühne, Instruktor I. Klasse. Die Beerdiguug findet statt den 19. April Morgens 8 Uhr.

Graubünden. Bekanntlich wird vom 19. bis 22. Juli in Chur das eidg. Turnfest stattfinden. Der Fest- und Turnplatz wird sich, wie dem „Bund" geschrieben wird, in der Nähe des Unterthors befinden, auf einer schönen Wiesenfläche, der sog. obern bischöflichen Quader, von welcher aus der Blick weit und ungehemmt in das prachtvolle Panorama, welches die Oberländer Berge bilden, schweift. Die Festarbeit hat bereits auf der ganzen Linie begonnen, indem die verschiedenen Komites, namentlich das Organisationskomite, an dessen Spitze der Stadtpräsident Hr. A. Wassali, steht, ihre Thätigkeit eröffnet haben. Zur Erleichterung des Budgets trug der Churer Bürgerturnverein durch zwei schöne Abendvorstellungen Wesentliches bei.

Waadt. Es zirkulirt im ganzen Kantone eine Adresse an den Verfassungsrath zur Unterschrift, worin die Familienväter sich beschweren über die allzu große Anzahl der Unterrichtsfächer in den öffentlichen Schulen. Sie verlangen die Streichung mehrerer Fächer aus dem Unterrichtsprogramm und ein weniger häufiges Wechseln in der Wahl der Lehrmittel, um den Eltern die damit verbundenen unnützen Ausgaben zu ersparen.

— Der „Gaz. de Lauf." zufolge stand Oberlieutenant Blanc, der sich kürzlich in Bern erschoß, mit der falliten Firma Schaffter, Pays und Cie. in durchaus keinem Verkehr; auch sei der Selbstmord ganz andern Motiven zuzuschreiben.

London, 17. April. Den Times wird aus Khartum vom 7. April berichtet: Die Aufständischen umringen die Stadt und schießen häufig gegen den Palast des Gouverneurs. Mehrere Feinde wurden durch Kanonenschüsse getödtet; aber es beginnt an Munition zu mangeln. Die Lage ist sehr kritisch.

Kairo, 16. April. Nach einer Depesche Gordons vom 8. April ist ein Spion Saleh Paschas angekommen, der am Blauen Nil steht. Er versichert, alles gehe gut. Infolge von Uneinigkeiten im Innern Kordofans sei die vom Mahdi gegen Khartum geplante und organisirte Expedition aufgegeben. Zwei Parteien empörten sich gegen den Mahdi. Der Versuch Salehs, den Scheikh Elobeid gefangen zu nehmen, scheiterte. Kassala und Senaar sind in Sicherheit.

In Limerick in Irland gab es am Sonntag Abend eine Judenhetze. Volkshaufen stürmten einige der von Juden bewohnten Häuser und steinigten die Bewohner, als diese die Flucht ergriffen. Ein Kind ist schwer verletzt. Der Polizei gelang es die Ruhe herzustellen und mehrere der Ruhestörer zu verhaften.

Die große Spinnerei in Clepington bei Dundee (Schottland) ist gänzlich niedergebrannt. Leider ereignete sich dabei ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Hauptmauer stürzte ein und begrub etwa 20 Feuerwehrleute unter ihren Trümmern.

Darmstadt, 17. April. Die Königin von England und die Prinzessin Beatrix sind um 9¼ Vormittags hier eingetroffen.

Baden-Baden, 16. April. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und ihre Tochter, die Erzherzogin Valerie sind gestern Mittag von Heidelberg im strengsten Incognito hier eingetroffen. Jeder Empfang war verbeten.

Petersburg, 11. April. Im Gouvernement Poltawa gibt sich unter den Juden eine starke Bewegung zur Auswanderung nach Palästina kund.

Aus Nizza wird gemeldet, in Pont-Magnau sei eine deutsche Dame, die häufig Monte-Carlo besuchte, bewußtlos und blutend in ihrem Bette gefunden worden; ihr Kind, welches neben ihr lag, war todt. Die Dame kam wieder zur Besinnung. Man glaubt, sie habe sich die Pulsader geöffnet, nachdem sie in Monte Carlo Franken 250,000 verloren hatte, daß sie dann ohnmächtig auf ihr Kind gefallen sei und es auf diese Weise erdrückt habe.

Tarascon, 15. d. Das Theater ist unmittelbar nach Beendigung einer Vorstellung in Flammen gerathen. Man schreibt die Ursache einer Gasentweichung zu.

Neapel, 14. April. Der Soldat, welcher in der bei Pozzofalcone gelegenen Kaserne des 19. Infanterie-Regiments mehrere seiner Kameraden erschoß, heißt Salvatore Misdei und ist in Calabrien gebürtig. Er soll bereits vorher mehrere Missethaten begangen haben. Als er gestern Abend vor dem Zapfenstreich und ein wenig angetrunken in die Kaserne zurückkehrte, neckten ihn seine Kameraden. Misdei ließ sich seinen Groll nicht merken, als aber die Lichter ausgelöscht waren und die Soldaten im Bette lagen, ergriff er Gewehr und Patrontasche und begann in dem Saale auf und ab schreitend auf die rechts und links in den Betten liegenden zu feuern. Es entstand ein fürchterlicher Tumult. Ein Kranker sprang durchs Fenster, wobei er beide Beine brach. Als Misdei alle seine Patronen verschossen hatte, lief er in den anstoßenden Schlafsaal der Unteroffiziere, ergriff eine neue Patrontasche und begann abermals zu schießen, bis ihn schließlich drei kräftige Leute dingfest machten. In der Zwischenzeit aber hatte Misdei nicht weniger als 57 Schüsse abgefeuert, wodurch 5 Soldaten getödtet und 6 schwer verwundet wurden.

Theater. (Eingesdt.) „Maria Stuart", die Eröffnungsvorstellung der Faust'schen Theatergesellschaft, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Ebenso vorzüglich Frau Detloff die Titelrolle gab, so ausgezeichnet war Frau Urban als Elisabeth. Gleiche Anerkennung verdienen Hr. Direktor Faust und Hr. Broich als Lester und Mortimer. Eine kernige Leistung war der Palet des Herrn Heuberger. Recht gut spielte Herr Urban den Burleigh. Ebenso Herr Kramer den Tallot. Ein solches Ensemble, wie es uns hier geboten wird, verdient das vollste Lob. Mit Vergnügen sehen wir den folgenden Vorstellungen entgegen.

Der Protzenbauer, Volksstück mit Gesang, von Frau Hartl-Mitius, den Herr Faust als 2. Gastspiel gewählt hat, ist ein Repertoirstück sämmtlicher Bühnen. Wir gratuliren Herrn Faust zu dieser Wahl, denn ein gutes Volksstück, wo der Ernst des Lebens, gepaart mit Scherz uns vor die Augen tritt, ist in unserer heutigen Zeit viel werth. Und wenn uns etwas Gutes geboten wird, da fehlen wir auch nie. Wir wünschen Hrn. Faust, daß der Protzenbauer heute Abend die Kasse füllen möge.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Collier, welcher am 5. April von Havre abgegangen, ist am 16. April Mittags 1 Uhr glücklich in New-York angelangt. „Amerique" fährt am 26. d., „Normandie" am 3. Mai, „Labrador" am 10. Mai und „St. Laurent" am 17. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 17. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	275	280	280—278
„ Priorität	580	605	—
Centralbahn . .	478	486	—
Gotthardbahn . .	510	518	511—514
Jura-Bern-Bahn .	390	395	—
Suisse Occidentale .	97	101	—
Union-Suisse Stamm .	282	284	284—283
„ Priorität	491	496	494
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	190	192	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	642	648	—
Bank in Winterthur .	369	370	—
Aarg. Creditanstalt .	485	500	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Ich kaufe so lange Bedarf Actien der Aargauischen Bank à 270 competant

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres.

Impfungen	Revaccinationen
Erfolge	Erfolge
98%	88%

Der Direktor: **Ch. Haccius.**

Rorschach, 17. April. Ausstich Theißweizen Frkn 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 18. 75 bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 28,044 Mtr.

Pariser Observatorium vom 17. April 1884.

Allgemeines Steigen des Barometers über dem nordwestlichen Europa; Sinken desselben über Algerien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. April.

Bei nördlichen Winden wieder sinkende Temperatur; immer noch meist trüb und zu Niederschlägen geneigt.

Genf. Der „Genev." gibt folgende Schilderung des Dufourdenkmals, das in wenigen Wochen die Place neuve zieren wird: Die Figur ist sprechend ähnlich ausgeführt und wird als eine der hervorragendsten Leistungen unseres einheimischen Künstlers Lanz bezeichnet. Dufour hoch zu Roß, erhebt den rechten Arm, dessen Hand geöffnet ist, gleichsam als wollte er den Kämpfern zurufen: „Haltet ein, der Friede ist gesichert!" Es ist der Dufour des Sonderbundes, der Mann im Vollbesitz der Kraft, der noch junge General, wie ihn unsere Väter gekannt und geliebt haben. Sein Antlitz athmet Ruhe und Heiterkeit nach vollendeter Pflicht; der Mund verräth Energie und Willenskraft. Auch sein Pferd ist ein wahrhaft künstlerisches Werk; die mächtige Brust ist so vollendet dargestellt, daß man glaubt die Nerven und Muskeln sich bewegen und anspannen zu sehen. Kurz, die ganze Statue ist von packender Wirkung auf den aufmerksamen Beobachter.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübungen

für den eidg. Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 20. April, von Morgens ½8 Uhr an und Donnerstag den 24. April, von Nachmittags 1 Uhr an im Schachen.**

Schießpflichtig sind:

1) **Die Kompagnie-Offiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges.**
2) **Die sämmtlichen Kompagnie-Offiziere** des Landwehr-Schützenbataillons V und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1843 bis 1851 des gleichen Bataillons.

Nach der bestehenden Verordnung kann die Schießpflicht von Militärs in einer Schützengesellschaft nur dann erfüllt werden, wenn sie Mitglieder derselben sind. Anmeldungen hiefür können an den Schießtagen erfolgen.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zu den Uebungen mitzubringen und kann die Munition auf dem Platze bezogen werden. Offizieren stehen Waffen zur Verfügung.

Aarau, 18. April 1884. **Der Vorstand.**

PS. Es wird noch **ausdrücklich** bemerkt, daß für Erfüllung der Schießpflicht nur obgenannte zwei Uebungstage geboten werden.

II. Abendunterhaltung

des **Sängerbundes Aarau**

Samstag den 19. April 1884, im Storchensaale.

Beginn Abends 8 Uhr.

II. Aufführung:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütli-Vereines Aarau,
im neuen Theatersaale, Sonntag den 20. April.

Anfang Abends punkt ½8 Uhr. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.

Preise der Plätze: Sperrsitz (nummerirt) Fr. 2. —.
I. Platz „ 1. 50.
II. Platz „ 1. —.
III. Platz —. 70.

Billete (nummerirte) sind bis Samstag Abend bei den HH. Buchdrucker **Stierli und Martin,** sowie **im Laden 56 Metzgergasse** zu haben.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau- und Möbel-,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, im April 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 20. April 1884, Abends 7¾ Uhr:

Vortrag von Herrn Pfarrer Sl. Preiswerk aus Basel über das

Millenium,

(das verheißene Friedensreich Jesu Christi.)

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße und Sicilianer „ 45 bis 75 „ „ „

spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Aechte China-Teppiche.

Neuestes und Vorzüglichstes in ächten, bunten China-Strohgeflechten, besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden, Badeeinrichtungen 2c.

Dieselben sind äußerst solid und billig, können durch Abwaschen mit Wasser immer leicht und gut gereinigt werden.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

E. Strub, Tapezierer.

Ein großes Quantum Tuch- & Stoffresten,

1—3 Meter haltend, offerire zu **extra billigen Preisen.**

Mich bestens empfohlen haltend

Aarau, im April 1884 **B. Gisi-v. Arx,** Tuchhandlung.

Weisse Damenhosen, elegant garnirt

empfiehlt aus frischer Sendung.

Ernst-Faßler.

Liegenschafts-Steigerung.

Die zum Nachlaß des Herrn **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, in Aarau, gehörende Liegenschaft, als:

Das **Wohnhaus Nr. 809,** mit gewölbten Kellern, **Holz- & Waschhaus,** Sodbrunnen und dabei liegendem **Garten vor dem Haldenthor,** wird nächsten **Freitag den 18. April,** Abends 8 Uhr in der **Speisewirthschaft** des Hrn. **Renold-Wildy,** am Graben, öffentlich versteigert, worauf Handwerker und Private aufmerksam gemacht werden. Steigerungsbedinge günstig.

Aarau, 12. April 1884. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Gestorben in Nyon den 13 April:

Gottlieb Nüsperli,

Schneiders, von hier.
Kaufmann, geb. 1814.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Hinscheid des Herrn

A. Beck, Staatskassier,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und Ehrengeleite seitens der Schützengesellschaft sprechen hiemit den innigsten Dank aus

Die Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide unsers theuren unvergeßlichen Kindes

Anna Kuhn,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag 20. April, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Laut Vereinsbeschluß wird an den Schießtagen bis zum Sektionswettschießen die Munition à 40 Cts. verabfolgt.

Der Vorstand.

Zitherclub Aarau.

Die 3. Abendunterhaltung findet nächsten **Sonntag den 20. April** im Rößlisaale statt.

Programm folgt morgen.

Altersgenossen Verein Aarau.

Erste Quartalversammlung
Sonntag 20. April, Abends 1/28 Uhr, **bei Dl. Renold im Schachen.**

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis zum 15. Mai nächsthin wird die Jahresrevision der Kantonsbibliothek stattfinden. An die verehrl. Abonnenten ergeht hiemit die Aufforderung, zu diesem Zwecke **sämmtliche ausstehende Bücher bis spätestens den 30. April** anher zurückzuliefern.

Das Kantonsbibliothekariat.

Aarau, 18. April 1884.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende, die Einrichtung des Theaters im Saalbau betreffende Forderungen sind bis längstens Dienstag den 22. dies dem Herrn C. Landolt-Nigg Stadtrath einzureichen.

Aarau, 17. April 1884.

Der Gemeinderath.

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.

Freitag den 18. April 1884:
II. Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel-Gesellschaft:

Zum Erstenmale:

Der Protzenbauer.

Gebirgsposse mit Gesang in 4 Acten von Frau Harte Mitius.

Anfang 8 Uhr.

Arbeitergesuch.

Man sucht für bleibend einen **arbeitsamen und kräftigen Mann** für allerlei vorkommende Arbeiten in einem hiesigen Fabrikgeschäft gegen guten Lohn.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute und morgen

Adrio,

Wienerli & Frankfurterli empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zwei artig meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60, Metzgergasse.

Samstag den 19. April 1884, Abends 8 Uhr
im grossen Saale

CONZERT

gegeben von den Herren

Joseph Schild, grossh. Weimar'scher Kammersänger aus Basel,
Hans Huber, Componist aus Basel,
Adolph Stiehle, Musikdirektor aus Mülhausen.

PROGRAMM:

1.	III. Sonate für Klavier und Violine in D-dur Allegro. Andante. Allegro con fuoco.	von H. HUBER
2.	Arie aus „Die Weisse Dame"	„ BOIELDIEU
3.	IV. Concert für Violine	„ VIEUXTEMPS
4.	3 Lieder: a) Asra	„ RUBINSTEIN
	b) Frühlingsfahrt	„ SCHUMANN
	c) Wanderlied	„ SCHUMANN
5.	3 Klavierstücke: a) Nocturne	„ FIELD
	b) Gavotte	„ H. HUBER
	c) Etude: *Flocons de neige*	„ H. HUBER
6.	Sonate für Klavier und Violine	„ HÄNDEL
7.	3 Lieder: a) Ich hatte einst	„ LASSEN
	b) Die kleine Frage	„ THERN
	c) Frühlingslied	„ GOUNOD
8.	a) Nocturne für Violine	„ CHOPIN
	b) Polonaise „	„ WIENIAWSKY
9.	Siegmund's Liebesgesang aus „Walküre"	„ R. WAGNER

Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr.

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. 50 sind bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer zu haben, woselbst ein Plan des Saales aufgelegt ist.

Billets für nicht nummerirte Plätze à Fr. 2, für die Gallerie à 1 Fr. und Programme mit Text à 20 Ct. werden nur an der Casse abgegeben.

Die Activ-Mitglieder des Cäcilien-Vereins, welche das Concert zu besuchen gedenken, erhalten Billets à Fr. 1 und sind ersucht, sich beim Cassier Herrn Stahel-Ernst zu melden.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, für Damen und Kinder.
Cols- & Manchetten

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen.
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Heiraths-Gesuch.

Ein achtbares Frauenzimmer mit Vermögen könnte sich mit einem soliden Geschäftsmann (Stickfabr.) im schönsten Alter und gefl. Aeußeren günstig. verehelichen. Offerten sub. S. T. befördert die Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Einfacher Essig	per 10 Liter à	Fr. 1. 50
Essigsprit	„ 10 „ „ „	2. 80
Essigessenz	„ 1 „ „ „	2. —

(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)

Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35 ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Frische Sendung in

Sommer-Jupons

halte zu den billigsten Preisen empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Zu verkaufen:

Ebener, Gottfried, **Französisches Lesebuch.** I. Stufe.

Dr. Karl Plötz, **Schulgrammatik der franz. Sprache.** Beide gebdn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere ältere ein- und zweischläfige

Bettstatten

(zum Ausleihen an Italiener.)

Franz Camisasca.

Ein intelligenter Jüngling, welcher Lust und Liebe hat, die **Malerei** zu erlernen, könnte bei uns unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung über die Beton-Arbeiten, Cement- und Mettlacher-Plattenböden, Wasserleitungen in Cement- und Steingutröhren.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 17. bis 23 April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 26. dies verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 12. April 1884.

Kies- & Sandverkauf.

Aus der pachtweise übernommenen Sandgrube in Roggenhausen können fortwährend vorzügliches

Bausand und schönes Gartengrien

zu den frühern Preisen der Tit. Forstverwaltung bezogen werden.

Zschokke & Cie.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei Frau **Siebenmann-Hunziker.**

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz, dürren Speck** à 90 Cts. bei

Siegrist-Rynikers.

Zu vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Anfang Juli in Nro. 170, Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, bei **A. Schmidt,** Sattler.

Gesucht:

Für eine Familie ohne Kinder ein **Logis** von 6 Zimmern mit Zubehör, womöglich vor der Stadt.

Offerten unter Chiffre A 159 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden in Nr. 164 auf dem Kirchhof, zu beziehen auf Mitte Juli. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1060 per Ende Juli.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder noch früher zwei möblirte **Zimmer** in angenehmer Lage. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern bei

Siegrist, Metzger.

Stehen geblieben:

Vorgestern Abend im Saalbau: Ein **Regenschirm.** — Abzuholen Milchgasse Nr. 160.

Ein junger treuer **Mann** mit schöner Handschrift sucht als **Magazinier, Packer, Ausläufer** oder sonst eine passende Stelle. Anmeldungen befördert die Exp.

Zu entlehnen oder kaufen gesucht:

Ein **Krankenwagen** zum Stoßen. Gefällige Offerten unter L. S. an die Exped. dss. Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** kann bei **A. Schmidt,** Sattler in die Lehre treten.

Wo ein intelligenter **Knabe** die **Maler- & Lackierer-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. dss. Blts.

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine gewandte treue Tochter in ein großes **Ladengeschäft.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Ausgelassenes

Koch- & Brat-Fett.

Extra Qualität à Fr. 1. 80
Prima „ à Fr. 1. 60

per Kilo netto bei mindestens 12 1/2 Kilo franco in Eilfracht. Verpackung frei.

Extra Qualität in Kübelchen von 4 Ko. netto franco per Post zu **Fr. 8.** —

J. Finsler im Meierhof,
(O. F. 3653) **in Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank,** passend in einen Laden, auch geeignet zu einem Bücherschrank. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. April 1884.

Wochenschau.

Vor dem Jahre 1867, als Oesterreich und Ungarn noch ein Gesammtreich bildeten, haben die Oesterreicher die Ungarn geknechtet, jetzt zahlens ihnen die letztern zurück und drangsaliren sie nun ihrerseits. Das zeigte sich wieder deutlich an dem sogenannten Ochsenkrieg, welcher mit einer gänzlichen Niederlage der österreichischen Regierung endete. Die Stadt Wien bezieht den größten Theil seines Schlachtviehes aus Ungarn und, da die dortigen Viehhändler zusammenhalten, zu sehr hohen Preisen. Nun wollte die niederösterreichische Landesregierung wegen Viehseuchen einige schützende Bestimmungen treffen, dann aber auch dem ungarischen Schlachtvieh von Norden her (aus Böhmen, Mähren und den österreichischen Landen) eine wirksame Konkurrenz bereiten. Das verursachte in Ungarn große Aufregung, der ungarische Ministerpräsident Tisza nahm die Sache an die Hand und nöthigte seinen Kollegen, den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, die Wiener Marktordnung wieder aufzuheben und das ungarische Schlachtvieh-Monopol wieder herzustellen. Die Ungarn jubeln über den Sieg, den sie über die „Schwaben" (wie sie Alles was deutsch ist, nennen) errungen haben. Das ist so recht bezeichnend für die Situation in Oesterreich-Ungarn. Unter der jetzigen schwachen Regierung des Grafen Taaffe werden nicht nur die Deutschen in der westlichen Reichshälfte auf jede mögliche Weise zurückgesetzt und gekränkt, sondern auch die Regierung der westlichen Hälfte wird bei jeder Gelegenheit von den Ungarn gedemüthigt. Im Westen regieren die Slaven über die Deutschen, über beiden aber stehen die Magyaren. Und doch sind die Deutschen dasjenige Volk, welches am treuesten zum Kaiserhause steht, die meiste Bildung besitzt und einzig Industrie treibt, auch am meisten Steuern zahlt.

Der Kaiser Wilhelm, der wieder ziemlich hergestellt sein soll, hat das Gesuch des Fürsten Bismark ihn von seinen preußischen Ministerien zu entlassen, ganz entschieden zurückgewiesen; es bleibt also Alles wie es war; auch von dem Austritt Puttkamers aus dem Ministerium und von dem Eintritt des nationalliberalen Oberbürgermeisters Miquel von Frankfurt ist nicht mehr die Rede. Dagegen haben die Nationalliberalen jüngst in Neustadt an der Hardt einen großen Parteitag abgehalten und daselbst die allgemeinen brennenden Fragen Deutschlands besprochen. Es wurde beschlossen, den Fürsten Bismark in seinen großen wirthschaftlichen Aufgaben zu unterstützen, am Militäretat festzuhalten, aber auch die Rechte des Parlaments gegen alle Versuche sie zu schmälern, zu vertheidigen und namentlich alle Bestrebungen nach Aufhebung des allgemeinen Stimmrechts zu bekämpfen.

Die fenische Verschwörung, welche Viele für erloschen hielten, hat wieder Lebenszeichen von sich gegeben, d. h. es ist der englischen Polizei gelungen, ihrem Treiben etwas auf die Spur zu kommen und drei Verschwörer, den einen mit Dynamitbomben, zu verhaften. Es hat sich nun gezeigt, daß das Dynamit, womit die Irländer in der letzten Zeit England erschreckten, aus den Vereinigten Staaten gekommen ist. Dort leben etwa vier Millionen Irländer, ein großer Theil in New-York zusammengedrängt. Auch jenseits des Ozeans lebt ihr glühender Haß gegen die Unterdrücker ihrer Rasse in der alten Heimat, die Engländer, fort; Rache an diesem Volke zu nehmen, bleibt fortwährend ihr brennender Wunsch. Sie glauben zu allen Schandthaten gegen England berechtigt zu sein, da sie der Meinung sind, sich im Kriegszustand diesem Volke gegenüber zu befinden. An der Spitze des großen irischen Verschwörerbundes, welcher eng geschlossen ist und große Summen für die Ausführung der Racheplane besitzt, steht Odonovan Rossa. Von Zeit zu Zeit wird ein verwegener Mann nach England gesandt, der mit den Waffen und mit Dynamit umzugehen weiß. Von diesen stammen die Mordthaten und andere Attentate, welche ganz oder theilweise gelangen und selbst, wenn sie scheiterten, England in Schrecken setzten. In Brooklyn bei New-York besteht eine besondere Schule, in welcher die Anwendung des Dynamit's zu verbrecherischen Zwekken wissenschaftlich erläutert wird; in der kleinen irischen Presse, welche in hunderttausenden von Exemplaren durch die Vereinigten Staaten verbreitet ist, überbietet der eine Artikel den andern in Aufreizung des irischen Volkes gegen England. In Paris aber besteht das Zentrum der irischen Agitation, dort ist das Mittelglied zwischen den amerikanischen Verschwörern und den Iren, dort werden die Pläne zur Zerstörung der öffentlichen Gebäude und zur Beseitigung der Verräther und Spione ausgeheckt. Man sieht also, Irland bleibt noch immer die offene Wunde, an der das mächtige England krank ist.

In Tonking machen die Franzosen immer mehr Fortschritte; die Festung Honghoa, das Hauptquartier der räuberischen „Schwarzen Flaggen", hat sich ihnen ohne Schwertstreich ergeben; die Chinesen, die in der Festung lagen, haben sich wieder wie bei den andern Festungen, ohne die Ankunft des Feindes abzuwarten, aus dem Staube gemacht.

In Frankreich selbst haben die Franzosen in diesen Tagen ein großes patriotisches Fest gefeiert, nämlich die Enthüllung der Statue Gambetta's in Cahors, seiner Vaterstadt. Bekanntlich bildet die Reise, welche Gambetta im Herbst 1881 dahin machte, den Höhepunkt seiner Machtstellung. Bald darauf übernahm er das Ministerium und wurde wenige Wochen später gestürzt. Und noch ein Jahr später starb er unter Umständen, die heute noch nicht aufgeklärt sind. Mit der Zeit aber verblaßt die Thätigkeit Gambetta's als Parteiführer und Agitator und schließlich bleibt nur noch die Erinnerung an den großen Mann, der im Jahr 1870 die nationale Vertheidigung organisirte und leitete. Und in diesem Momente vereinigen sich alle Parteien, er wird mehr und mehr zum nationalen Helden und als solcher wurde er in all den Reden und auch in der des Ministerpräsidenten Ferry, gefeiert. Gambetta ist das Symbol der nationalen Träume und Hoffnungen, wie es einst in den Tagen der Restauration und der Julidynastie das Andenken an den ersten Napoleon gewesen.

Die Arbeitseinstellung in Anzin hat ihr Ende erreicht; die Hilfsmittel der Streikenden waren ganz erschöpft, sie hätten, da im Ganzen über dreißigtausend Personen zu ernähren waren, täglich siebentausend Franken haben müssen, wenn sie selbst blos von Brod sich erhalten wollten. Aber auch diese siebentausend Franken fehlten schließlich. Wenn sie also nicht Hungers sterben wollten, mußten sie die Arbeit wieder aufnehmen, die sie mehrere Wochen lang niedergelegt hatten. Aber das Eine haben sie doch erreicht, daß die Gesellschaft von Anzin die neuen Arbeitsbedingungen hat fallen lassen, welche sie ihnen auferlegen wollte und welche den ersten Anlaß zum Streik gebildet haben.

In der Vereinigten Staaten rüstet man sich lebhaft auf die Präsidentenwahl, die im nächsten Herbst stattfindet. Es werden gegenwärtig von den Parteien die Abgeordneten zu den Wahlversammlungen gewählt, welche im Juni die Kandidaten festzustellen haben. Am meisten Aussicht unter den Republikanern hat bis jetzt Blaine, auch der jetzige Präsident Arthur läßt sich portiren; zum Vizepräsidenten ist der gegenwärtige Kriegsminister Robert Lincoln, der Sohn des großen Abraham Lincoln ausersehen. Die Demokraten würden Tilden in den Vordergrund stellen, wenn derselbe nicht krank wäre. Bekanntlich war Tilden im Herbste 1876 schon gewählt, aber die Republikaner haben ihn durch ein listiges Manöver um die Präsidentschaft betrogen.

Die schweizerische Staatsrechnung für das Jahr 1883 zeigt einen glänzenden Abschluß: der Ueberschuß der Einnahmen beträgt fast eine halbe Million, abgesehen davon, daß für mehr als anderthalb Millionen Verpflichtungen erfüllt wurden, die erst im laufenden Jahre fällig werden. Die Mehreinnahmen kommen von der Zunahme der Zollerträgnisse, die nun die Höhe schon erreicht haben, welche man nöthig zu haben glaubt, damit der Bund alle an ihn gestellten Leistungen erfüllen kann. Und sie wachsen immer mehr, diese Forderungen. Alles zehrt am Bunde, Alles soll er machen und ausführen, trotzdem man immer mehr über die zunehmende Zentralisation klagt. Wo liegt die Schuld, daß der Bund immer mächtiger, die Kantone immer schwächer werden? An dem Laufe der Zeit, welche die kleinen Staatswesen immer unfähiger macht, die Aufgaben zu erfüllen, welche die Gegenwart an sie stellt. Sich dagegen zu wehren ist nutzloses Bemühen.

Diese nämlichen Leute, welche dem Rade der Zeit in die Speichen fallen und den Wagen rückwärts treiben möchten, führen gegenwärtig ein widerliches Schauspiel auf, welches unsere Namen vor dem Auslande schänden muß. Sie streiten um die 10,000 Fr., welche dem Gesandten in Washington für seine Kanzlei gegeben werden sollen; sie behaupten stets, daß die Gesandten anderer Mächte noch weniger bezögen, verschweigen aber dem Volke wohlweislich, daß jenen Gesandten die theuren Miethen in Washington, die Kanzlei u. s. w. noch besonders bezahlt werden, daß sie also ihre Staaten höher zu stehen kommen, als 60,000 Fr., welche unser Gesandte in Amerika haben soll; sie verschweigen auch, daß jene Gesandtschaftsposten nur von ganz reichen Leuten bekleidet werden können. Hoffen wir, daß das Schweizervolk diesem unwürdigen Treiben ein Ende setzen werde.

Die Ultramontanen und die bernische Volkspartei haben sich brüderlich vereinigt, um die vier Referendumsvorlagen zum Falle zu bringen. Aber auch die liberalen Parteien fangen an sich zu regen. Da und dort sind Volksversammlungen angesetzt, deren Zahl sich mehren wird, je näher wir dem Abstimmungstag kommen.

In Basel herrscht zur Stunde ein heftiger Kampf über die Großrathswahlen: Die Konservativen machen die größten Anstrengungen, um die Herrschaft wieder zu erlangen. Aber es sind die besten Aussichten vorhanden, daß die Liberalen sich am Ruder behaupten werden.

In Freiburg ist eine Verfassungsrevision im Gange, die unter allen Männern, welche der Priesterherrschaft nicht vollständig verkauft sind, großen Anklang findet. Es handelt sich nämlich um Abschaffung der Verfassungs- und Gesetzesbestimmung, wonach die Gemeindeammänner Agenten der Regierung sind und von diesen gewählt werden. In der civilisirten Welt besteht nirgends mehr das System, daß der oberste Gemeindebeamte von der Regierung ernannt wird, das ist nur noch in der Schweiz, im Kanton Freiburg der Fall. Die Regierungspartei wehrt sich gewaltig gegen die Revision und es ist noch nicht sicher, daß dieselbe durchgeführt werde. Denn wenn es schon sicher ist, daß

die für eine Volksabstimmung nöthigen sechstausend Unterschriften zusammenkommen, so ist doch noch nicht sicher, daß das Volk auch die Revision beschließen werde.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 18. April. (Korr.)

An die eidgenössischen Räthe wird eine Botschaft erlassen betreffend die vom Bunde an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1885 zu leistende Entschädigung.

Als Sekretär des Waffenchefs der Artillerie wird gewählt: Herr Major G. Gianini, von und in Sobrio.

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 18. April).

1. Der bis anhin gut beleumundete Fridolin Rüedi, Nagler und Dienstknecht, von Schachen, Amts Waldshut, Großh. Baden, geb. 1853, ist geständig sich eines Verbrechens im Sinne des § 101 des Str.-Ges. schuldig gemacht zu haben.

Der genannte Angeklagte wird grundsätzlich mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus belegt, wovon 2 Jahre und 2 Monate in sechsjährige Landesverweisung umgewandelt werden, so daß Rüedi in Wirklichkeit nur 6 Monate in der Strafanstalt zu verbringen hat. Fridolin Rüedi hat die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen und wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt.

2. Eines Verbrechens gemäß § 96 des peinl. Str.-Ges. angeklagt erscheint vor dem Kriminalgericht: Friedrich Moor, Melchiors, Knecht, von Bordemwald, geb. 1845 Der geständige Angeklagte wird nach § 97 des Str.-Ges. mit 18 Monaten Zuchthaus und 8 Jahren Verlurst der bürgerlichen Ehrenrechte belegt, auch hat er alle ergangenen Kosten zu bezahlen und den dnrch seine Handlungsweise verursachten Schaden zu vergüten.

— Am 16. ds. waren in Frick die im Bezirke wohnenden Verfassungsräthe zur Besprechung der Verfassungsangelegenheit versammelt. Die Versammelten sprachen sich einmüthig für Abhaltung einer Volksversammlung zur Entgegennahme der Volkswünsche aus und wurde als Versammlungsort Sisseln und als Zeitpunkt der Versammlung Sonntag den 4. Mai in Aussicht genommen.

— Bezirk Muri. Voraussichtlich werden am 1. Maisonntag in allen 4 Kreisen Volksversammlungen abgehalten behufs Besprechung der Volksbegehren zu Handen des Verfassungsrathes.

— Die wohlhabende Gemeinde Villigen hat die Besoldung ihrer beiden Lehrer auf das gesetzliche Minimum von 900 und 800 Fr. herabgesetzt und zugleich eine Erhöhung der Entschädigung an den Zuchtstierhalter in Aussicht genommen, sowie an den Mäusefanger.

Bern. Am 11. und 12. Mai findet in Langnau das sogen. Weiberschießen statt, das alle zwei Jahre abgehalten wird und bei dem jeder Schütze in weiblicher Begleitung zu erscheinen hat.

— In Burgdorf wurde am Palmsonntag zum ersten Mal seit dem Tage der Reformation eine Messe gelesen.

Zürich. In Folge der letzten Konkursprüfung sind nach der „N. Z. Z." wieder 55 Lehrer und Lehrerinnen (8) patentirt worden, von welchen 12 das Seminar Unterstraß, 4 das Töchterseminar Zürich, die übrigen 39 das Seminar Küsnacht besucht hatten. Leider werden diese jungen Kräfte noch lange auf Verwendung im Schuldienste warten müssen, da ihnen noch mindestens ebenso viele Kandidaten von der letzten Promotion vorangehen. — Die Vorprüfung haben am 15. und 16. d. M. 36 Zöglinge der dritten Klasse des Seminars befriedigend bestanden.

— Der „Winterth. Landb." theilt den Brief eines für holländisch Indien angeworbenen Schweizers mit, der die Verhältnisse auf den Sundainseln sehr ungünstig schildert und dringend davor warnt Handgeld zu nehmen.

Luzern. In Nebikon erhielt Wanger, Arnold, vor drei Tagen während seiner Arbeit an der rechten Hand eine ganz unbedeutende Wunde. Unüberlegterweise bestrich er dieselbe mit Wagenschmiere, bald schwoll aber der rechte Arm so heftig an, daß er heute trotz ärztlicher Hülfe unter heftigen Schmerzen in Folge Blutvergiftung starb.

Solothurn. Die Universität Basel hat Hrn. Pfarrer Cartier in Oberbuchsiten zu seinem 50jährigen Jubiläum mit dem Diplome eines Doktors der Philosophie geehrt. Die Gemeinde Oberbuchsiten beging den Tag als Festtag und hatte Kirche und Pfarrhof mit Kränzen auf's Sinnigste geschmückt.

— In Lüterkofen erwürgte Donnerstag Abend Jakob Stebler, Zimmermann, in betrunkenem Zustande seinen 29 Jahre alten Sohn. Stebler wurde sofort verhaftet und in's Untersuchungsgefängniß nach Solothurn abgeführt.

Basel. Herr Friedrich Buser-Tschudin ist am 18. d. unerwartet rasch gestorben. Der Genannte, ein langjähriges Mitglied des Großen Rathes und der Synode, das immer fest und entschieden zur Sache des Fortschritts hielt, hatte namentlich im Gewerbeverein früher eine hervorragende Rolle gespielt.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat März: 1. für das eigene Netz Fr. 821,000 (Fr. 799,834. 33), per Kilom. Fr. 2541. 80 (2276. 27). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 22,050 (Fr. 17,129. 30), per Kilom. Fr. 4410 (Fr. 3438. 46). 3. Aargauische Südbahn Fr. 86,000 (Fr. 79,866. 18), per Kilom. Fr. 1482. 76 (Fr. 1377). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1330 (Fr. 1576. 95), per Kilom. Fr. 166. 25 (Fr. 197. 12).

Baselland. Anläßlich der nächsten Sonntag stattfindenden Herweghfeier erhält die nähere Umgebung Liestals wieder eine kleine Verschönerung. Da nämlich Frau Herwegh die Bewilligung zum Setzen des Denkmals auf das Grab des Dichters verweigert hat, so ist das bezügliche Festkomite übereingekommen im Einverständniß mit dem hiesigen Gemeinderath, das Denkmal in die so schön gelegenen, aussichtreichen Anlagen oberhalb der Eisenbahnbrücke im „Wetterkreuz" (an der Straße nach Seltisberg) zu plaziren. Dort ist es auch dem Spaziergänger oder dem suchenden Verehrer des Dichters besser zugänglich als auf dem Friedhofe, so daß der Zweck des deutschen Arbeiterbundes, Herweghs Andenken in sichtbarer Weise zu ehren, dadurch vollständig erreicht wird.

Freiburg. In Murten ist Polizeikommissär Scheidegger, erst 33 Jahre alt, gestorben. Er war ein wackerer Bürger in jeder Beziehung.

Paris, 18. April. „Agence Havas" erfährt aus Hanoi vom 18. d.: Keine französische Kolonne verfolge den Feind, die Schwarzflaggen haben sich nach dem Norden zurückgezogen. 5000 Chinesen und Annamiten, die Reste der Armee von Bakninh und Hanghoa, suchen über die Berge von West-Tonking die Provinz Tanhoa zu gewinnen.

Petersburg, 18. April. Die Departementschefs im Ministerium des Auswärtigen, Graf von der Osten-Sacken und Baron Frederiks sind, der erstere zum Gesandten beim bayerischen und hessischen Hofe, der letztere zum Gesandten bei dem württembergischen und dem badischen Hofe ernannt worden.

Reval, 18. April. Gestern Abend brach ein heftiger Schneesturm aus und bedeckte alles mit mächtigen Schneemassen. Die Straßen sind versperrt. Der Schnee reicht stellenweise bis an die Dächer zweistöckiger Häuser. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. Zur Freimachung der Straßen ist Militär beordert. Nachts brach eine Feuersbrunst aus. Mehrere Häuser sind niedergebrannt; viel Vieh ist umgekommen

London, 17. April. Berichte aus Ismailia melden einen Cholerafall mit tödtlichem Ausgang vom Bord des englischen Transportschiffes Krokodil.

Ein in Kirkwall angekommenes Schiff bringt die Kunde von einem furchtbaren Mißgeschick, welches einer Fischerflotte während eines Sturmes zwischen Kirkwall und North Faröe zugestoßen. Zwei mit reichem Fange heimkehrende Boote kenterten und ihre im ganzen 16 Köpfe starke Mannschaft fand den Tod in den Wellen.

Breslau, 17. April. Wie die „Breslauer Zeitung" aus Grünberg meldet, ist heute früh das Fabrikgebäude der Schlesischen Wollwaschanstalt niedergebrannt. Die Maschinen und Vorräthe sind niedergebrannt.

Ehrenmeldung und Aufruf.

Dieser Tage sind die hiesigen kantonalen wissenschaftlichen Sammlungen von Seite des Herrn Frei (Sohn des Hrn. Reg.-Rath Frei selig), welcher sich längere Zeit als Kaufmann in Harar im Somaliland im tropischen Ostafrika aufgehalten hat, reich beschenkt worden. Seine Gabe besteht in ca. 60 Waffen und Geräthen der dortigen Eingeborenen, nämlich: Wurf-Lanzen und -Speere, Bogen mit Köchern und zum Theil vergifteten Pfeilen, Schwertern, Messern, verzierten Schildern von Elephanten- und Rhinocerushaut, Keulen ꝛc. Diese Waffen interessiren uns umsomehr, als sie uns eine Vorstellung zu geben vermögen von der ganz ähnlichen Ausrüstung und Kriegführung der Negervölker überhaupt und speziell auch der Anhänger des Mahdi, welche den Engländern gerade jetzt so viel zu schaffen geben.

Dazu kommen noch einige Antilopen- und Büffelhörner und allerlei Friedensgeräthe: Flaschen, Teller, Trinkbecher, sogar eigenthümliche Zahnbürsten, welche fleißig im Gebrauch sein sollen und zierlich geschnitzte hölzerne Löffel; Gabeln hingegen fehlen, da man sich dort noch allgemein der angewachsenen fünfzinkigen bedienen soll. Das Ganze zeugt von relativ ziemlich hoher Kunstfertigkeit jener Völker.

Das werthvolle Geschenk, mit welchem Hr. Frei seine patriotische Gesinnung bestätigt hat, könnte mit andern vorhandenen und noch mehr dazu kommenden Objecten aus verschiedenen Welttheilen den Anfang bilden zu einer hier noch fehlenden ethnographischen Sammlung, welche namentlich auch für die Veranschaulichung des naturhistorischen, geographischen und Geschichts-Unterrichts gute Dienste leisten würde.

Mit dem besten Dank an den Herrn Donator halten wir uns daher verpflichtet, die ergebene Bitte an allfällige Gönner der kantonalen wissenschaftlichen Anstalten um Ueberlassung bezüglicher Objecte zu verbinden; dieselben würden in einer öffentlichen **ethnographischen Sammlung** die nützlichste Verwerthung zur Belehrung der Jugend und des Publikums finden.

F. Mühlberg.

An die Redaktion des „Zof. Tagblatt".

Ich danke Ihren Herren Gewährsmännern von Aarau für deren freundliches Zutrauen und Ihnen, Herr Redaktor, für die liebenswürdige Revolver-Manier, mit welcher Sie mich zu einer Aeußerung in einer Sache zwingen, der ich durchaus ferne stehe. Für die „Demokraten"-Artikel in den „Aarg. Nachrichten" müssen Sie zusammen ein anderes Schlachtopfer aussuchen, indem dieselben, wie die Redaktion bezeugen wird, nicht von mir herrühren.

Baden, 18. April 1884. **Jäger.**

Wir wiederholen unsere Erklärung zum letzten Artikel und bestätigen das Obige.

Redaktion.

Frucht-Markt in Basel vom 18. April 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34½—35
" " " 2	"	"	31 —31½
Roggen	"	"	18½—
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19 —19¼
Mais, Galatzer	"	"	19 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 18. April 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23½	22½	—	"
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	19½	18½	17½	"

Weizen: unverändert ruhig. Mehlpreise unverändert.

Pariser Observatorium vom 18. April 1884.

Das Maximum der Depression befindet sich über Irland, das Minimum über Corsica. Das Barometer stieg um 3 Mm. über Valentia und fiel um 5 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; dann und wann Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. April.

Fortdauernd trüb und kühl mit zeitweisen Niederschlägen.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die in Folge Hinscheidens des bisherigen Inhabers vakant gewordene Stelle eines **Oberinstruktors der Genietruppen** wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 27. d. Mts. dem Schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 20. April 1884, Abends 7¾ Uhr:

Vortrag von Herrn Pfarrer Sl. Preiswerk aus Basel über das tausendjährige Friedensreich Jesu Christi.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübungen

für den eidg. Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 20. April, von Morgens ½8 Uhr an und Donnerstag den 24. April, von Nachmittags 1 Uhr an im Schachen.**

Schießpflichtig sind:

1) **Die Kompagnie-Offiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges.**
2) **Die sämmtlichen Kompagnie-Offiziere** des Landwehr-Schützenbataillons V und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1843 bis 1851 des gleichen Bataillons.

Nach der bestehenden Verordnung kann die Schießpflicht von Militärs in einer Schützengesellschaft nur dann erfüllt werden, wenn sie Mitglieder derselben sind. Anmeldungen hiefür können an den Schießtagen erfolgen.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zu den Uebungen mitzubringen und kann die Munition auf dem Platze bezogen werden. Offizieren stehen Waffen zur Verfügung.

Aarau, 18. April 1884. **Der Vorstand.**

PS. Es wird noch **ausdrücklich** bemerkt, daß für Erfüllung der Schießpflicht nur obgenannte zwei Uebungstage geboten werden.

II. Abendunterhaltung

des **Sängerbundes Aarau**

Samstag den 19. April 1884, im Storchensaale.

Beginn Abends 8 Uhr.

II. Aufführung:

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom

Dramatischen Club des Grütli-Vereines Aarau,

im neuen Theatersaale, Sonntag den 20. April.

Anfang Abends punkt ½8 Uhr. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.

Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.

Preise der Plätze: Sperrsitz (nummerirt) Fr. 2. —.
I. Platz = 1. 50.
II Platz = 1. —.
III Platz —. 70.

☛ **Billete** (nummerirte) sind bis Samstag Abend bei den HH. Buchdrucker **Stierli und Martin,** sowie **im Laden 56 Metzgergasse** zu haben.

Lagerhaus # Wein-Versteigerung. **Aarau.**

Mit der Liquidation eines Wein-Lagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 23. April** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Walliser (Fendant),
" " Ungarischen Weisswein und
" " Schaffhauser Rothwein.

Muster können von heute an im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell und werden billig abgerufen.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, den 12. April 1884. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen, werden **Montag den 28. April,** Nachmittags 1 Uhr, **in der Brauerei Senn zu Zofingen,** öffentlich versteigert:

1257 Ster schönes Buchenspältenholz,
48 " Tannenspältenholz
42 " Eichenholz,
3 " Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen,
30 Buchenstämme mit 20,50 m³,
1 Eichenstamm " 0,92 "

Zofingen, den 16. April 1884.

Schwarz, Kreisförster.

Farbige & weiße Unterröcke

à **Fr. 2.—12.** — empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Ein großes Quantum Tuch- & Stoffresten,

1—3 Meter haltend, offerire zu **extra billigen Preisen.**

Mich bestens empfohlen haltend

Aarau, im April 1884 **B. Gisi-v. Arx,** Tuchhandlung.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Die Reichs-Versicherungs-Bank, Bremen

(Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit)

übernimmt **Braut-Aussteuer-Versicherungen** sowohl gegen einmalige Zahlung ohne Nachschuß-Verbindlichkeit, als auch gegen einmalige Anmeldegebühr und jährlichen Prämien. Es werden nur Kinder aufgenommen, die das fünfte Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Die **Auszahlung** der Versicherungs-Summe erfolgt bei Verehelichung der Versicherten oder — im Falle der Nicht-Verheirathung — bei erreichtem 50. Lebensjahre; auf Wunsch wird im 50. Jahre die Versicherung in eine lebenslängliche Altersrente umgewandelt. Sämmtliche Mitglieder partizipiren am Gewinn der Bank.

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit:

Die Haupt-Agentur f. d. Cant. Aargau:
G. Zimmerli, Aarburg.

sowie nachstehende Herren **Agenten:**

Aarau: Rudolf Marti.
Baden: E. Walker-Zehnder.
Kölliken: Sutter, Gemeindeschrbr.
Lenzburg: J. Rugga-Widmer.
Frick: J. Mettauer, Lehrer.
Rheinfelden: C. Brodbeck.
Rothrist: J. Läser, Lehrer.
Zezwyl: Rud. Plüß.
Zofingen: Plüß, Amtsschreiber.

NB. Es werden noch einige **tüchtige Agenten gesucht.** [H-1241-Q]

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer-) Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Aerztliches Gutachten
über die unübertreffliche Heilkraft des echten Dr. J. G. Popp'schen

Anatherin-Mundwassers

gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp aus Wien mit bestem Erfolge gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter** m. p.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise

per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,

Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung in **Herznach,**
Joh Buser-Meister " **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt. " **Klingnau,**
Joh. Wickhalter, Wirth " **Olten.**

Heute Samstag

Adrio,

Wienerli & Frankfurterli empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Eichenrinden-Steigerung.

Die dießjährigen Erträge an Eichenrinde in nachstehenden Staatswaldungen, werden am **Montag, den 21. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr** in der Restauration zum Bahnhof in **„Birrenlauf"** öffentlich versteigert wie folgt:

Grubenwald: 26 Dp.-Ctr; Boll-Wust: 27 Dp.-Ctr; Veltd. Erli: 13 Dp.-Ctr.; Birrhardwald: 20 Dp.-Ctr., in Sa. geschätzt zu 86 Dp.-Ctr. Rinde von meist jungem Holz.

Die Herren Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 14 April 1884.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Eine tannene **Bürgerholzgabe** in Nr. 161.

Zu verkaufen:

Zwei ältere **Ruhbett,** neu hergestellt, wovon das eine als Kinderbett sich eignet sowie mehrere ältere **Fenster-Rouleaux,** äußerst billig. Ferner eine **Nähmaschine,** System Wheeler-Wilson, zu den billigem Preis von Fr. 45. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Arbeitergesuch.

Man sucht für bleibend einen **arbeitsamen und kräftigen Mann** für allerlei vorkommende Arbeiten in einem hiesigen Fabrikgeschäft gegen guten Lohn.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlingsgesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** kann bei **A. Schmidt,** Sattler in die Lehre treten.

Wo ein intelligenter **Knabe** die **Maler- & Lackierer-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. dss. Blts.

Ein junger treuer **Mann** mit schöner Handschrift sucht als **Magazinier, Packer, Ausläufer** oder sonst eine passende Stelle. Anmeldungen befördert die Exp.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz, dürren Speck** à 90 Cts. bei **Siegrist-Rykiker.**

Zu vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Anfang Juli in Nro. 171, Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis,** ebener Erde, bei **A. Schmidt,** Sattler.

Zwei artig meublirte **Zimmer** mit Pension in **Nr. 60, Metzgergasse.**

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. April 1884:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 20 April (weißer Sonntag) Morgens 3/4 7 Uhr Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht. 3/4 10 Uhr: Komunion und Confirmation der Erstkomunikanten: Hr. Pfr. Fischer. Gelegenheit zur Comunion für Erwachsene.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern.
Nachmittags fällt aus.
Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Von der Familie K. zum Andenken an einen Verstorbenen und zu Handen des Fonds für ein Blinden-Asyl den Betrag von **Fr. 200.** — erhalten, wofür den hochherzigen Gebern innigst dankt

Aarau, den 19. April 1884

Der Cassier: **Hoffmann**

Leseverein Küttigen.

Sonntag den 20. April, Nachm. 1/2 4 Uhr
im Gemeindesaal
Vortrag des Herrn Dr. Schenker über Krankenpflege und Hülfeleistungen bei Unglücksfällen,
wozu auch Nichtmitglieder und besonders die Frauen eingeladen sind

Die Commission.

Wilhelm Tell.

Heute Samstag Abend punkt 8 Uhr:
Hauptprobe im Schachen.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr
in der Speisewirthschaft **Fritz Gamper.**

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag 20. April, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Laut Vereinsbeschluß wird an den Schießtagen bis zum Sektionswettschießen die Munition à 40 Cts. verabfolgt.

Der Vorstand.

Altersgenossen Verein Aarau.

Erste Quartalversammlung
Sonntag 20. April, Abends 1/2 8 Uhr,
bei Dl. Renold im Schachen.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Montag den 21. bis Mittwoch den 23. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 19. April 1884.

Die Bauverwaltung.

Ausschreibung
von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städtischen Straßen und Plätze** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. **Eingabetermin 30. April.**

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, 19. April 1884.

Publikation.

Allfällig noch ausstehende, die Einrichtung des Theaters im Saalbau betreffende Forderungen sind bis längstens Dienstag den 22. dies dem Herrn C. Landolt-Rigg, Stadtrath einzureichen.

Aarau, 17. April 1884.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein deutsch-französisches und französisch-deutsches **Wörterbuch von Thibaut.** Zu erfragen in Nr. 586.

Samstag den 19. April 1884, Abends 8 Uhr
im grossen Saale

CONZERT

gegeben von den Herren
Joseph Schild, grossh. Weimar'scher Kammersänger aus Basel,
Hans Huber, Componist aus Basel,
Adolph Stiehle, Musikdirektor aus Mülhausen.

PROGRAMM:

1.	**III. Sonate** für Klavier und Violine in D-dur Allegro. Andante. Allegro con fuoco.	von H. HUBER
2.	**Arie** aus „Die Weisse Dame"	„ BOIELDIEU
3.	**IV. Concert** für Violine	„ VIEUXTEMPS
4.	**3 Lieder:** a) Asra	„ RUBINSTEIN
	b) Frühlingsfahrt	„ SCHUMANN
	c) Wanderlied	„ SCHUMANN
5.	**3 Klavierstücke:** a) Nocturne	„ FIELD
	b) Gavotte	„ H. HUBER
	c) Etude: *Flocons de neige*	„ H. HUBER
6.	**Sonate** für Klavier und Violine	„ HÄNDEL
7.	**3 Lieder:** a) Ich hatte einst	„ LASSEN
	b) Die kleine Frage	„ THERN
	c) Frühlingslied	„ GOUNOD
8.	a) **Nocturne** für Violine	„ CHOPIN
	b) **Polonaise** „ „	„ WIENIAWSKY
9.	**Siegmund's Liebesgesang** aus „Walküre"	„ R. WAGNER

Cassa-Eröffnung 7 1/2 Uhr.

Billets für nummerirte Plätze à Fr. 2. 50 sind bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer zu haben, woselbst ein Plan des Saales aufgelegt ist.

Billets für nicht nummerirte Plätze à Fr. 2, für die Gallerie à 1 Fr. und Programme mit Text à 20 Ct. werden nur an der Casse abgegeben.

Die Activ-Mitglieder des Cäcilien-Vereins, welche das Concert zu besuchen gedenken, erhalten Billets à Fr. 1 und sind ersucht, sich beim Cassier Herrn **Stahel-Ernst** zu melden.

Zitherclub Aarau.

III. Abend-Unterhaltung

Sonntag den 20. April, Abends 8 Uhr,
im Rösslisaale.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1.	**Leichte Cavalerie,** Marsch für 9 Zithern, Violine und Piano	von HÖGGENSTALLER.
2.	**Concert-Rêverie** für 2 Zithern	„ FITTIG.
3.	**Opern-Potpourri** für 6 Zithern	„ LERICH.
4.	**Abendempfindung** für 2 Zith. u. Violine	„ BAYER.
5.	**Fleurs d'été,** Walzer für 4 Zithern	„ LERICH.

II. Abtheilung:

6.	**Gruss an Augsburg,** Marsch für 9 Zithern, Violine und Piano,	von GRUBER.
7.	**Die Zillerthaler,** Zither-Solo	„ FITTIG.
8.	**Das Echo im Thale,** für 2 Zithern	„ UMLAUF.
9.	**„Die Gouvernante",** Lustspiel in 1 Akt	„ KÖRNER.

Billets à 1 Fr. sind in der Musikalienhandlung von F. J. Widmer und Abends an der Casse zu haben.

Versammlung
der Handwerker und Gewerbetreibenden
des Kantons Aargau

Sonntag den 20. April, Nachmittags 2 Uhr,
in der Krone zu Lenzburg.

Traktanden:

1) Gewerbeordnung mit spezieller Berücksichtigung des Lehrlingswesens.
2) Gewerbliche Fortbildungsschulen.
3) Submissionswesen.
4) Beseitigung der dem Handwerk aus der Zuchthausarbeit entstehend. Konkurrenz.
5) Einführung gewerblicher Schiedsgerichte.

Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen

Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbe-Vereins Aarau.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Conkurrenz-Ausschreibung
über verschiedene
Schlosser- und Gußarbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 18. bis 24. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis **längstens den 27. dies** verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 17. April 1884.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
„ „ „ 1882 „ 50, 65, 75 „ „ „
Weiße „ und Sicilianer „ 45 bis 75 „ „ „
spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Bekanntmachung.

Vom 1. bis zum 15. Mai nächsthin wird die Jahresrevision der Kantonsbibliothek stattfinden. An die verehrl. Abonnenten ergeht hiemit die Aufforderung, zu diesem Zwecke **sämmtliche ausstehende Bücher bis spätestens den 30. April** anher zurückzuliefern.

Das Kantonsbibliothekariat.

Aarau, 18. April 1884.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 16. April 1884 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **23. April 1884** verschoben, was anmit zur öffentl. Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 8. April 1884.

Der Gemeinderath.

Sonntag den 20. April
Eierauflesen in „Roggenhausen"
nebst **musikalischer Unterhaltung** bei günstiger Witterung.

Es empfiehlt sich höflich

J. J. Fehlmann, Pächter.

Zu den ausnahmsweise billigen und sichern Speditionen bis New-York bin ich durch die Extrabegünstigungen, welche die „Basler Agenturen" von den „Amerikanischen Bahngesellschaften" genießen, in der angenehmen Lage, auf „jedem Billet" in's Innere der Vereinigten Staaten von heute an „5 % Rabatt" zu geben.

NB. Es ist „Unteragenten" von „Basler Firmen" vergönnt, obige Offerten dem auswandernden Publikum zu stellen, ohne im „geringsten" vom „ehrlichen Wege" abzukommen, oder denjenigen „anderer Agenten" zu betreten!

Wüthrich-Lüdi.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu **Fr. 12,000** versicherte **Wohnhaus Nr. 809** und **Garten** des Hrn. **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, vor dem **Haldenthor** zu Aarau, sind an der Steigerung **Fr. 10,340** geboten worden. **Mehrgebote** können **Freitag den 25. April** nächsthin, **Abends 5 Uhr,** in **meinem Bureau** gemacht werden.

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Gesucht

auf ein **Rechtsbureau** in Aarau ein geschulter **Lehrling.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** zum Posten, demselben wäre Gelegenheit geboten ein Handwerk zu erlernen. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das **Weißwaarengeschäft** von

J. Dolder.

Gesucht:

Ein junges kräftiges **Mädchen,** das gerne die Hausgeschäfte erlernen möchte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn ein junger starker **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

In ein hiesiges Geschäft kann sofort ein gutgeschulter Knabe als **Lehrling** eintreten. Demselben wäre u. A. Gelegenheit geboten, sich im Versicherungswesen auszubilden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Zu miethen gesucht:

Ein **schönes Logis** von 3—4 Zimmern nebst allen Zubehörden, auf 1. Mai. Auskunft im „Wildenmann".

Zu verkaufen:

Mehrere große, schöne Kübelpflanzen: 2 gefüllte **Oleander,** 1 blühenden **Laurus** und 1 großen **Lorbeer** bei

Frau **Zimmermann, Brugg.**

Ein Knabe kann den

Coiffeur-Beruf

gründlich erlernen bei

Eggmann, Coiffeur,
Pfeffingerstraße 8 in **Basel.**

Cigarren.

Aechte Bouts de Havanne, bis anhin feinste, leichteste Sorte empfiehlt zu Fabrikpreisen per 1000 Stck. à Fr. 35, per 100 Stck. à Fr. 4. (H-532-G)

Friedrich Curti, in St. Gallen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. April 1884.

☐ Versammlung des schwz. Gewerbevereins.

Heute (Sonntags) versammelte sich der schwz. Gewerbeverein auf der „Meise" in Zürich und es waren aus den verschiedenen Kantonen ca. 70 Delegirte anwesend, welche vom derztgn. Vereinspräsidenten, Hrn. Hoffmann-Merian aus Basel, begrüßt wurden. Es fanden zunächst einige geschäftliche Verhandlungen statt. Zum Vorort für das nächste Vereinsjahr wurde Luzern gewählt und Hr. Nationalrath Wüest zum Vereinspräsidenten ernannt. Als weitere Mitglieder des Vorstandes wurden HH. Direktor Autenheimer, Scheidegger (Bern), Hoffmann-Merian, Pfister (Schaffhausen), Direktor Wild (St. Gallen) berufen. Hr. Oberst Vögeli-Bodmer wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Landesausstellung zum Ehrenmitgliede ernannt; der gleichen Ehre wurden theilhaftig erklärt die HH. Ständerath Dr. Göttisheim, Basel, Nationalrath Karrer, Aarau, und Prof. Bendeli, Schaffhausen, wegen ihrer Verdienste um das Gelingen der gewerblichen Enquete.

Auf der Tagesordnung stand zunächst ein Referat von Hrn. Apotheker Huber in Basel über das Stromerthum. In etwa anderthalbstündigem, freiem Vortrage behandelte der Redner diesen allgemein interessanten Gegenstand, auf welchen wir kurz zurückkommen werden. Herr Huber empfahl als ein praktisches und wirksames Mittel gegen das überhandnehmende Stromerthum die bereits an vielen Orten eingerichteten Arbeitsnachweisbureaux; ferner die Unterstützung durch Handwerkerkassen ꝛc.

Nach Anhörung dieses Vortrages folgte ein gemeinsames Mittagsmahl, welchem selbstverständlich alle Ehre angethan wurde. Hierauf hielt Herr Louis Troxler von Luzern ein Referat über die Zahlungsfristen der Handwerker und kam dabei zu dem Schlusse, es sollten allgemein unter den Handwerkern die Halbjahrsrechnungen eingeführt werden.

Es folgten noch verschiedene Anregungen und Anträge von Sektionen. Von der Sektion Thalweil wurde mitgetheilt, daß ein Freund des Gewerbevereins eine Unterstützung von 300 oder mehr Franken angeboten habe, wenn der Verein einige Delegirte nach Bern sende, welche während der Bundesversammlung die Interessen des Gewerbestandes vorkommenden Falls zu wahren hätten.

Aus der Sektion Schaffhausen kam ein längeres Referat über die Schulfrage und es wurde angeregt, bei der Bundesversammlung neuerdings folgenden Standpunkt zu befürworten: Für Rohstoffe, welche vermöge der geographischen und klimatischen Verhältnisse in der Schweiz nicht produzirt werden können und kaum jemals produzirt werden dürften, sollte freie Einfuhr die Regel sein. Ganz- und Halbfabrikate sollen um so höher besteuert werden, je mehr Arbeitslöhne über die betr. Artikel gehen.

Es wurde beschlossen diesen Anträgen dadurch gerecht zu werden, daß dieselben dem neuen Vorstande zur Erledigung übermittelt werden. Ebenso wurde dem letztern zur Entscheidung überlassen die Frage der Wahl eines speziellen Vereinsorgans (schweizer. Gewerbeblatt, Merkur oder ein anderes Blatt).

Die Zeit war mittlerweile stark vorgerückt und es wurde die Versammlung, welche vor 11 Uhr begonnen hatte, gegen 6 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. d. Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat das Kapitel über Textilindustrie und Nahrungsmittel erledigt und den Bierzoll auf 3 Fr. herabgesetzt. Sie wird ihre Arbeiten bis Mitte nächster Woche zu Ende bringen.

Zollverwaltung. (Korr.) Die Verwaltungskosten der Zollverwaltung beliefen sich im letzten Jahre auf Fr. 1,572,014 oder 78,246 Fr. mehr als im vorhergehenden Jahre. Wenn man die Gesammtausgaben der Zollverwaltung von den Einnahmen (20,121,993 Fr.) in Abzug bringt, so bleibt eine Nettoeinnahme im Betrage von Fr. 18,494,655 gegenüber 1882 mit Franken 17,054,998, Vermehrung der Nettoeinnahmen pro 1883 um Fr. 1,439,658. Das Prozentverhältniß der eigentlichen Verwaltungskosten zu den Roh-Einnahmen beträgt im Jahre 1883 7,814 %, im Jahre 1882 8,354 %. Es ist dies das günstigste Verhältniß, welches seit dem Bestehen der eidg. Zollverwaltung erreicht wurde; ihm steht am nächsten das Resultat von 1876 mit 8 %. Den höchsten Prozentsatz für Verwaltungskosten zeigt das Jahr 1870, nämlich 12,679 %.

Postverwaltung. (Korr.) Der Reinertrag der Postverwaltung beläuft sich für das letzte Jahr auf 1,245,822 Fr., oder auf 120,520 Fr. weniger als im Jahre 1882. Dieser Ausfall ist fast gänzlich auf den Betrieb des Reisendentransports zurückzuführen. Während nämlich die Einnahmen an Reisendentaxen um 279,030 Fr. 22 unter denjenigen von 1882 stehen geblieben sind, betrugen die Transportkosten, welchen keine Reisendeneinnahmen gegenüberstehen, nur 168,317 Fr. 85 weniger, als im Jahre 1882, was einen Ausfall von 110,712 Fr. 37 ausmacht.

Die Postverwaltung hat im Jahre 1883 durch Revision sämmtlicher Postführungsverträge diejenigen Ersparnisse, welche zum größten Theil erst im Jahre 1884 sich geltend machen werden, erzielt, die mit den gerechtfertigten Anforderungen des Verkehrs vereinbar erschienen, und es steht demnach zu erwarten, daß das Resultat des Betriebs des Reisendentransports im Jahr 1884 wieder günstiger sein werde, als im Jahr 1883, sofern die nächste Sommersaison nicht ungünstig sich gestaltet.

Abgenöthigte Erklärung.

In Nro. 32 des in Laufenburg erscheinenden „Frickthaler" ist ein Artikel erschienen, in welchem mir die Autorschaft der in Nr. 89 der „Aargauer Nachrichten" enthaltenen Correspondenz, betreffend die Großrathswahl im Kreise Frick, zugemuthet wird.

Ich erkläre, daß ich dieser Angelegenheit durchaus fern stehe, und daß es nicht meine Art ist Andere in Zeitungsartikeln zu verunglimpfen, wie dieß seitens des löbl. „Frickthaler" zur Zeit wieder einmal mir und meinen Angehörigen gegenüber geschieht.

Wohin übrigens der obgedachte Artikel des löbl. „Frickthaler" zielt, ist unschwer zu errathen, steht doch der 11. Mai und mit ihm die Wiederbesetzung der Bezirksamtmannsstelle, welch' letztere gegenwärtig ein Bruder von mir bekleidet, vor der Thüre.

Es ist dieß mein erstes und auch mein letztes Wort in dieser Sache.

Aarau, 19. April 1884.

H. Reimann, Kriminalgerichtsschreiber.

Die Unterzeichnete bezeugt anmit gerne, daß Herr Kriminalgerichtsschreiber Reimann den in Nro. 89 unseres Blattes erschienenen, auf die Großrathswahl im Kreise Frick sich beziehenden Artikel ihr nicht eingesendet hat. Die Redaktion der „Aargauer Nachrichten".

Aargau.

— Lenzburg, 21. April. (Korrsp.) Die gestrige Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden des Kantons Aargau in der „Krone" war von mehr als 200 Personen aus allen Kantonstheilen besucht. Hr. Architekt Kurz eröffnete mit einer kräftigen Ansprache, Ns. des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau, die Versammlung und wurde sodann als Tagespräsident gewählt. Als Sekretär wurde gewählt Hr. C. Rychner, Seiler von Aarau. Nach mehr als 2stündiger Diskussion, an welcher sich die HH. Redaktor Näf von Zofingen, Nat.-Rath Riniker, Rychner, Seiler und Strafhausdirektor Hürbin betheiligten, wurden folgende Postulate für eine Eingabe an den Verfassungsrath, nach den Anträgen der HH. Architekt Kurz, Nat.-Rath Riniker und Redaktor Näf einstimmig aufgestellt:

1. Die Handwerks- und Gewerbefreiheit ist gewährleistet.

Eine mit möglichster Beförderung und jedenfalls innerhalb 2 Jahren vom Großen Rathe zu erlassende Handwerksordnung wird die nöthigen Ausnahmen und beschränkenden Bestimmungen festsetzen, welche den Zweck haben sollen, das Handwerk- und Gewerbewesen zu unterstützen und wieder zur Blüthe zu bringen. Sie wird namentlich folgende Grundbestimmungen enthalten:

a. Nur derjenige Kantonsbürger oder mit gesetzlichen Ausweisschriften versehene Schweizerbürger oder Ausländer, welcher eigenen Rechts und gut beleumdet ist, eine Lehrzeit von 2—4 Jahren bestanden und wenigstens 2 Jahre als Geselle gearbeitet hat, wird als Meister anerkannt und besitzt das Recht, Lehrlinge zu halten, und sich für Uebernahme von Arbeiten zu bewerben, die vom Staat, Bezirken oder Gemeinden auf dem Submissionswege zu vergeben sind.

Der Meister, welcher einen Lehrling einstellt, hat im Lehrvertrag die Verpflichtung einzugehen, dem Lehrling, welcher während der Lehrzeit nicht bei seinen Eltern wohnt, oder für welchen diese oder Jemand anders nicht für Kost und Logis sorgen, entweder selbst Kost und Wohnung zu geben oder denselben in einer braven, gut beleumdeten Familie zu plaziren.

b. Eine von der Mehrheit der in einem Kreis wohnenden rechtsfähigen Handwerksmeistern aus ihrer Mitte zu wählende Kommission von 5—11 Mitgliedern, welche einen Präsidenten und Aktuar aus ihrer Mitte bezeichnet, wird, nachdem sie sich überzeugt, daß die bedungene Lehrzeit richtig gemacht wurde, dem Lehrling einen Lehrbrief und wenn sich derselbe später ausweist, daß er auch die festgesetzte Zeit als Geselle fleißig und mit Erfolg gearbeitet, ihm, sofern er sich auch über die anderen in Art. a hievor aufgezählten Erfordernisse ausgewiesen hat, eine förmliche Urkunde als Meister ausstellen.

c. Die Handwerksordnung wird die Zahl der Lehrjahre für jedes Handwerk festsetzen, wobei jedoch der in Art. b erwähnten Kommission das Recht zusteht, in besondern Fällen von sich aus, oder auf spezielles Verlangen von Seiten des Meisters oder Lehrlings, die Zahl der Lehrjahre entsprechend abzuändern.

2. a. Es sollen regelmäßige, statistische Erhebungen gemacht werden, über Erwerbsverhältnisse, Bodenverschuldungen, Bodenproduktionen, Steuerverhältnisse und die Arbeitslöhne, um dem Staat Wegleitung zu bieten zu den volkswirthschaftlichen Aufgaben namentlich zur Wahrung un

der Interessen der einheimischen Industrie und Gewerbe in der Zoll- und Eisenbahnpolitik.

b. Der Staat errichtet und unterstützt die nöthigen Handarbeitsschulen und Handwerkerfortbildungsschulen. Wo solche Institute bestehen, sind die Lehrlinge zu deren Besuch verpflichtet.

Ebenso ist die Gewerbeschule in Aarau nach der bestehenden Stiftung für Industrie und Handwerk, mehr als bisher dienstbar zu machen.

Der Staat unterstützt die Errichtung von Gewerbemuseen, Modell- und Mustersammlungen und soll auch Handwerkern Stipendien verabfolgen.

c. Der Staat fördert und unterstützt die Einführung neuer Industriezweige.

d. Es ist ein Handelsgericht einzuführen, ebenso gewerbliche Schiedsgerichte.

e. Der Staat fördert und unterstützt finanziell gegen genügende Sicherheit die gewerblichen Genossenschaften.

3. Bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und beim Betrieb der Strafanstalt hat der Staat die einheimische Industrie und Gewerbe zu berücksichtigen.

4. „In die Verfassung sind Bestimmungen aufzunehmen, durch welche dem Staat, sei es auf direktem oder indirektem Wege, die zur Ausführung seiner Aufgabe nothwendigen Mittel gesichert werden.

Durch diese Versammlung haben die aarg. Handwerker bewiesen, daß sie, wenn es sich um wichtige Fragen handelt, trotzdem kein kantonaler Verband besteht, sich dennoch zusammen zu finden und zu einigen wissen und deßhalb auch jeder Vermittlung ihrer Angelegenheiten durch Andere entbehren können.

— Zofingen, 21. April. (Korr.) Die gestrige Versammlung im Römerbad war 120 Mann stark. Großrath Suter-Geiser präsidirte. Nach einläßlichen und objektiven Referaten von Oberst Künzli und Ständerath Trog aus Olten sprach sich die Versammlung für Annahme der vier Bundesvorlagen aus. Am wenigsten Opposition dürfte im Volk die Ergänzung zum Bundesstrafrecht finden. Die Erinnerung an die Vorgänge in Stabio ist noch zu frisch, um ein Gesetz überflüssig zu finden, das allen Parteien ein unparteiisches Gericht in politischen Straffällen sichert. Von den Referenten wurde auch betont, daß von allen vier Vorlagen nur die Ergänzung zum Bundesstrafrecht eine polit. Bedeutung habe.

Ueber das Vorgehen in der Revisionsfrage und die Wünschbarkeit der Eingabe von Volkswünschen sprach kurz und bündig Verfassungsrath Kistler. Bezüglich des kürzlich veröffentlichten Re-Revisionsprogramms scheinen noch Mißverständnisse obzuwalten, indem einige Verfassungsräthe, deren Namen dem Programm beigefügt war, erklärten, sie seien nicht mit allen Punkten dieses Programms einverstanden. Das Programm soll übrigens nur als Grundlage für die Aeußerung der Volkswünsche bilden.

Zürich. Der kostüm. Kinderumzug, der heute Montag — günstiges Wetter vorausgesetzt — stattfinden soll, ist mit aller Umsicht vorbereitet worden und wird ein hübsches Bild gewähren. Wir zählen auf recht viele Gäste von auswärts und versprechen ihnen viel Vergnügen. Der Umzug ist zwar ein junges Unternehmen, beruht aber vielleicht auf reellerer Unterlage als manches alte. Die Sammlung beginnt an der Geßnerallee Nachmittags ½2 Uhr; Abmarsch ½3 Uhr. (Z. P.)

— Der vermißte Polizeisoldat Huber in Eglisau ist laut „Andelf. B." bei Bremgarten, wo er umherirrte, aufgegriffen worden. Geistesstörungen haben den sonst pflichttreuen Mann von der Familie weg in die Irre getrieben.

— Die diesjährige Frühlingsledermesse findet den 28., 29. und 30. April. in der Tonhalle statt.

Schwyz. Im „Hotel und Pension Müller" in Gersau befinden sich bereits gegen 100 Pensionäre.

Thurgau. In Dießenhofen starb im Alter von nicht ganz 65 Jahren Hr. Stadtammann Ritter, während 9 Jahren auch Vertreter Dießenhofens im Großen Rathe.

St. Gallen. Freitag Abend 11½ Uhr erschoß sich vor dem Hause seiner Geliebten im Paradies Zeichner Schildknecht von Teufen mit einem Vetterligewehr. Liebesgram soll das Motiv des Selbstmordes sein.

Basel, 20. April. Das Resultat über die Großrathswahlen ergibt, soweit dasselbe bis jetzt bekannt, 3 Fünftel Radikale und 2 Fünftel Oppositionelle.

Baselland. Einige gemeinnützige Basler erwarben laut „Landsch." das frühere Wohnhaus des Hrn. Dr. A. Bieder in Langenbruck, um darin eine Station für Genesende mit zirka 20 Betten einzurichten.

— Thürnen. Ein etwa 9 Jahre altes Kind, das die sonderbare Gewohnheit hatte, nach dem Essen ein Stückchen Brod im Munde zu behalten, gerieth während dieses Umstandes in's Lachen, so daß ihm das Brod in die Luftröhre kam und dort stecken blieb, so daß das Kind in 10 Minuten in Folge Erstickens eine Leiche war. Auch beim Essen ist Vorsicht nicht überflüssig.

Freiburg. Die Petition, welche die Wahl der Gemeindeammänner durch die Gemeindeversammlungen begehrt, ist bereits von 6000 Unterschriften bedeckt, obgleich sie erst letzten Samstag in Circulation gesetzt wurde. Es ist dies die von der Verfassung vorgeschriebene Zahl und die Petition muß nunmehr dem Großen Rathe zur Berathung überwiesen werden.

Schaffhausen. Der Verwaltungsrath der schweiz. Gasgesellschaft ist nach dem „Schaffh. Intellgzbl." in der angenehmen Lage, der Aktionärversammlung den Bezug einer Dividende von 10% (5% erste Dividende und 5% Superdividende) beantragen zu können. Die diesjährige Rechnung ergibt, wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, einen Reingewinn von Frkn. 135,454. 34. Der Verwaltungsrath (sechs Mitglieder) erhält eine Tantième von Frkn. 8545. 43 und zur Extraamortisation werden Fr. 25,000 verwendet und Frkn. 1908. 81 auf neue Rechnung vorgetragen. Die Lage dieses Unternehmens ist demnach eine glänzende.

Paris, 19. April. Der neue Botschafter Rußlands, Baron Mohrenheim, gab bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens die Versicherung ab, er werde bestrebt sein, die Ueberlieferungen weiter zu pflegen, die sein Amtsvorgänger hinterlasse; er rechne dabei auf die Unterstützung Grevys. Grevy verwies in seiner Antwort auf die hohe Achtung und Anerkennung, die Fürst Orlow sich erworben; auch dem neuen Botschafter werde in seiner Thätigkeit die Mitwirkung der französischen Regierung nicht fehlen.

Die Feierlichkeiten in Cahors gelegentlich der Enthüllung des Denkmals Gambetta's haben den erfreulichen Beweis gegeben, daß Chauvinismus und Patriotismus in Frankreich nicht nothwendig Hand in Hand gehen müssen. Die Reden der Minister sind von dem Geiste berechtigten nationalen Selbstbewußtseins erfüllt, aber vergeblich sucht man darin nach den revanchedurstigen Tiraden, die bei früheren Gelegenheiten die pièce de résistance derselben ausmachten. Dies ist um so mehr anzuerkennen, als es sich ja gerade um Verherrlichung des Andenkens eines Mannes handle, der als die Verkörperung der Revanche-Idee angesehen wurde und hierauf seinen Einfluß und seine Popularität basirte. Es scheint fast, als wolle das freundliche Verhalten Deutschlands Frankreich gegenüber, namentlich in der tunesischen und tonkinesischen Angelegenheit, seine guten Früchte tragen.

Neumünster (Holstein), 19. April. Seit der letzten Nacht steht fast das ganze Dorf Bornhöved (berühmt durch die daselbst 1227 geschlagene Schlacht zwischen König Waldemar II. von Dänemark und Adolf IV. von Schaumburg) in Flammen. Diesen Vormittag sind schon gegen 50 Gebäude niedergebrannt. Man vermuthet Brandstiftung; dasselbe gilt auch von dem vor reichlich 8 Tagen eingeäscherten, 99 Zimmer enthaltenden Schloß Perdoel bei Bornhöved.

Der am 28. März in Baltimore angelangte Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Baltimore" hat seinen Führer, den Capitän Hagemann, auf hoher See durch den Tod verloren. Der Verstorbene wurde nach Seemannsart in den kühlen Fluthen des atlantischen Oceans bestattet. Capitän Hagemann erkrankte, noch ehe der Dampfer in See stach, an einem Nierenleiden und starb am 17. März. Er war 42 Jahre alt. Seine Frau und Kinder wohnten in Bremerhaven.

Den „Times" wird aus Wien vom 19. April telegraphirt: Der schweizerische Bundesrath machte angesichts der muthmaßlich beträchtlich werdenden Einfuhr von Vieh durch die Arlbergbahn in die Schweiz der österreichischen Regierung den Vorschlag, eine gemeinsame Viehinspektion zu Feldkirch einzusetzen. Die österreichische Regierung pflichtete dem Vorschlage bei.

Alexandrien, 18. April. Auf einem englischen Handelsdampfer, der Bassein am 28. März verließ und gestern im Hafen von Suez einlief, sind zwei Cholerafälle, einer am 3. und einer am 4. April vorgekommen. Das Schiff ist in Suez angehalten worden und soll heute zu siebentägiger Quarantäne nach Tor abgehen.

Aus Kairo, vom 19. d. M., wird gemeldet: Nach dort eingegangenen Nachrichten hätten sich, da es der Garnison von Shendy an Lebensmitteln gemangelt, 300 Personen in Shendy auf dem Nil eingeschifft, in der Hoffnung, Berber zu erreichen. Dieselben wären aber von den Rebellen angegriffen und getödtet worden.

Calcutta, 19. April. Ein großer Brand brach in Rangun aus. Er dauerte zwei Tage. Der Schaden wird auf 30 Millionen Fr. geschätzt.

Ottawa, 16. April. Eine reiche Goldmine ist in dem kanadischen Felsengebirge entdeckt worden.

Heftige Regengüsse schwemmten gestern die Treste-Brücken auf der Western and Atlantic Eisenbahn in Georgia hinweg. Es verunglückten folglich zwei Züge, wobei 6 Personen getödtet und 18 verletzt wurden. Zwei derjenigen, die ihr Leben verloren, verbrannten, da die Trümmer der Waggons in Brand gerathen waren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. April 1884.

Eheverkündungen.

April 14. Marti, Emil, Cigarrenmacher, von Aarau, und Senn, Anna Maria, Fabrikarbeiterin, von Sumiswald (Bern), beide in Bern.
" 15. Siebenmann, Emil, Sekretär, von Aarau, und Merz, Susanna, Damenschneiderin, von Beinwyl, beide in Aarau.
" 15. Schibler, August, Commis, von Walterswyl-Rothacker (Solothurn), in Aarau, und Hagmann, Rosalie, von und in Gretzenbach.

Trauungen.

April 14. Rüegg, Jakob August, Kaufmann, v. Bauma (Zürich), in Genf, u. Wirth, Josefine Fanny, von und in Aarau.

Todesfälle.

April 14. Beck, Johann Albrecht, Staatskassier, von und in Aarau.
" 15. Kuhn, Anna, Alfreds, Mechanikers, von Wangen (Zürich), in Aarau.
" 15. Stirnemann, Wilhelm, Johanns, von Grächen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 20. Karl, S. des Samuel Joho, von Auenstein.

In der katholischen Kirche:

April 20. Elsa Helena, T. des Eduard Fabian, von Rodern (Ober-Elsaß).

München, 19. April Schrannenbericht. Weizen 9. 83, Aufschlag 18 Pfg., Roggen 7. 92, Gerste 8. 32, Hafer 7. 16, Wicken 7. 98, Reps —.—, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8454 Ztr. Gesammtbestand 6518 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. April 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 6½—8, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 0. ——0. —. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Aepfel per — Liter ——— Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf ——20 Ct. 10 Rübli 10 Ct. Aepfel 4—5 Paar 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 2. bis 0. —.

Zürcher Börse vom 19. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	288	292	293—291
" Priorität	590	605	—
Centralbahn . .	480	484	—
Gotthardbahn . .	520	527	525
Jura-Bern-Bahn . .	39	395	—
Suisse Occidentale .	99	102	—
Union-Suisse Stamm .	289	291	290
" " Priorität	490	494	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	192	195	—
Zürcher-Tramway .	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	651	655	651—653
Bank in Winterthur .	370	375	374
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser geliebtes Töchterlein

Bertha Bühler

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 1 Jahr, 2 Monaten und 16 Tagen zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
Gottl. & Elise Bühler.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Montag den 21. bis Mittwoch den 23. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 19 April 1884.

Die Bauverwaltung.

Publikation.

Zufolge Ablebens des bisherigen Inhabers ist die **Wärterstelle** der Landstraße G, Werksatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Entfelden mit einer Länge von ca. 3185 Mtr. neu zu besetzen.

Die bezügl. Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur einvernommen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 26. April nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, 13 April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatgeldstage über Josef von Arx, Ursen sel. von Soloth. Ober-Erlisbach werden **Dienstag den 22. April** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlisbach versteigert:

27 Aren Mattland im Zwyl und 13 Aren Reben im Neuberg.

Aarau, 15. April 1884.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Waldvermessung.

Die Gemeinde **„Birrhard"**, Bezirk Brugg, ist Willens ihre Waldung ca. 42 Ha., in 3—4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 3. Mai l. J. an den Unterzeichneten gelangen lassen. —

Lenzburg, den 13. April 1884.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lage

Hemmeler & Comp., Aarau.

Vorhangstoffe

in St. Galler und englisch Tull & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen, weiße Tisch- und Kommodenteppiche empfiehlt, billigste Preise zusichernd, bestens

Wittwe Leutwyler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Forderungen

an das **Landwehr-Bataillon Nr. 46** in **Aarau** im Wiederholungs-Kurs, sind **bis und mit 23. dies** an unterzeichnete Stelle einzugeben.

Aarau, den 21. April 1884.

Der Verwaltungs-Offizier:
(O-118-X) **Kull,** Hauptmann.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Roth, Thierarzt in Buchs, wird nächsten **Donnerstag den 24. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthaus zum Bären daselbst,** ihre dortigen **Liegenschaften** auf öffentliche Steigerung bringen:

1) Das Wohnhaus mit Scheune und Wagenschuppen Nr. 85 mit ca. 2½ Juch. (90 Aren) Baumgarten und Mattland dabei.
2) Ca. 1¼ Juch. (45 Aren) die Hutmatte.
3) Ca. 1⅝ Juch. (58 Aren) Lochmatte.
4) Ca. 7½ Juch. (2 Ha. und 70 Aren) Triefchacker in meherern Abtheilungen.
5) Ca. ⅝ Juch. (16.35 Aren) Lochacker im Wynenfeld.
6) Ca. 2 Juch. (72 Aren) Acker im Lustorf.
7) Ca. 1¼ (45 Aren) Heuwegacker.
8) Ca. 1¾ Juch (63 Aren) Bühlacker.

Die Liegenschaften sind von guter Qualität und in meistens günstiger Lage. Die Kaufsbedingungen billig.

Die Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu Fr. 140 nach New-York

befördere mit dem neuen **Belgischen Postdampfer**

6000 Tonnen „Westernland" Tonnen 6000

eine größere Gesellschaft Auswanderer am 29. Mai ab Basel, 31. Mai ab Seehafen, welche von mir **persönlich** bis **New-York** begleitet wird.

Wer diese gewiß vortheilhafte Gelegenheit benützen, auf eine angenehme Reise Anspruch machen, oder irgendwelche Privat-Aufträge besorgen lassen will, melde sich beförderlichst an

Louis Kaiser in Basel,
General-Agentur für Auswanderung
Bureau: Gasthof zum Falken.

oder an dessen Agenten

Heinrich Vögtlin in Brugg.

Lagerhaus Wein-Versteigerung. Aarau.

Mit der Liquidation eines Wein-Lagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 23. April** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Walliser (Fendant),
" " Ungarischen Weisswein und
" " Schaffhauser Rothwein.

Muster können von heute an im Lagerhaus bezogen werden. — Die Weine sind reell und werden billig abgerufen.

Particulare und Wirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Aarau, den 12. April 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Baden

Bequemste Einrichtung für Frühlingskuren.

Bäder und Zimmer in direkter Verbindung durch warme Corridors.

Hôtel Blume
Gasthof II. Ranges
mit ganz mäßigen Preisen.

Prospekte zur Verfügung.

Gelegenheit zu Soolbäder.

(Saline Kaiseraugst) in den angenehm warmen Termalwasserbassins.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
" " " **1882 " 50, 65, 75 " " "**
Weiße " und Sicilianer " 45 bis 75 " " "

spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau- und Möbel-,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, im April 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler, Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Aechte China-Teppiche.

Neuestes und Vorzüglichstes in ächten, bunten China-Strohgeflechten, besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden, Badeeinrichtungen ꝛc.

Dieselben sind äußerst solid und billig, können durch Abwaschen mit Wasser immer leicht und gut gereinigt werden.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

E. Strub, Tapezierer.

Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. April a. c.** als am Aarauer Jahr- und Viehmarkt, **Morgens ½10 Uhr,** werden beim Waschhause am **Viehmarktplatz im Schachen** nachfolgende, ganz neue, von der schweiz. Landesausstellung, Abtheilg. Thierschutz, herrührende Gegenstände gegen baar öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

2 Kehljöchli, ein stärkeres und ein leichteres sammt Geschirr;
1 Viehkummet sammt Geschirr;
2 Stirnjöchli, 1 lederne Halfter mit eisernem Nasenband; **6 Pferdeputz-Handschuhe und 1 Kälbermaulkörbchen** von Meerrohrgeflecht.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen vom

Vorstand des aarg. Thierschutzvereins.

Aarau, 17. April 1884.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die praktischen Arbeiten und Baukonstruktionen des

Zimmermanns

in allen ihren Theilen.
Ein Handbuch für Zimmerleute,
sowie f. Baugewerk- u. Gewerbeschulen.
Bearbeitet von
Dr. W. H. Behse,
Rektor der Gewerbeschule in Dortmund.
Siebente Auflage.
Mit Atlas von 49 Folio-Tafeln. Fr. 12.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Heiraths-Gesuch.

Ein achtbares Frauenzimmer mit Vermögen könnte sich mit einem soliden Geschäftsmann (Stickfabr.) im schönsten Alter und gefl. Aeußeren günstig. verehelichen. Offerten sub. S. T. befördert die Exped. d. Blts.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne,
sowie **Damen- und Kinderschürzen**
in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

J. J. F. Popp's Heilmethode,
welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.

Die Broschüre
„Magen-Darmkatarrh"
sowie Prospecte versendet franco gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.)

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Pellerine in Mohair,
Fichus
in broschirten Crêpe und Chenille,
— Knüpferli und Foulards —
in weiß und gefarbt,
Jupons, Panama-Schürzen,
schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.

Ferner mein wohlassortirtes Lager in

Mercerie & Bonneterie

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Sonntag den 20. April 1884 starb: **Bertha Bühler**, Kupferschmieds, von Rietheim; alt 1 Jahr, 2 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 22. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 632.

Quittung.

Tit. christkatholische Kirchenpflege Aarau.

Mit Zuschrift vom 26. dies übersenden Sie mir für die Minoritätenkasse den schönen Beitrag von **Fr. 273. 50,** wofür ich Ihrer Gemeinde, Namens des Synodalrathes, den herzlichsten Dank erstatte.

Mit besonderer Werthschätzung.

F. Bally,
Verwalter der Synodalrathskasse der schweiz. christk. Kirche.

Schönenwerd, 29. März 1884.

Die Unterzeichnete, obige Empfangsanzeige zu ihrer Entlastung veröffentlichend, verbindet hiermit ebenfalls den herzlichsten Dank an die hiesigen freundl. Geber.

Aarau, am 19. April 1884.

Die christk. Kirchenpflege.

Die Jahresprüfung

der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg findet **Donnerstag den 24. April,** Nachmittags von 1½ Uhr an, statt. — Freunde und Gönner der Anstalt ladet freundlich dazu ein

Die Aufsichtskommission.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage. — Verschiedenes.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe im Saalbau.

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.

Montag den 21. April 1884:
III. und vorletzte Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel Gesellschaft:

Glück bei Frauen.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Anfang 8 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstätte im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1884 bis 30. Brachmonat 1886 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden benfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 14. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung über die Beton-Arbeiten, Cement- und Mettlacher-Plattenböden, Wasserleitungen in Cement- und Steingutröhren.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 17. bis 23 April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 26. dies verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 12. April 1884.

Zu verpachten

sind noch folgende **Landparzellen:**

Obere Telli: Gärten Nro. 302, 313,
Untere Telli: Beundte Nro. 186.

Anmeldungen nimmt entgegen

Die Landverwaltung.

Aarau, 19 April 1884.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu **Fr. 12,000** versicherte **Wohnhaus Nr. 809** und **Garten** des Hrn. **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, vor dem **Haldenthor** zu Aarau, sind an der Steigerung **Fr. 10,840** geboten worden. **Mehrgebote** können **Freitag den 25. April** nächsthin, **Abends 5 Uhr,** in **meinem Bureau** gemacht werden.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Weingeist,

I. Qualität 95% verkaufe zu 95 Ct. per Liter. **Wüthrich-Lüdi.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 16. Aarau, den 19. April 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	208,75	3½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,15	4½ „
London	25. 25	25. 19	—. —	25,20	2½ „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	208,50	207,50	—	207,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	516	514	—
Nordostbahn Stamm	285	280	—
„ Prioritäten	605	590	—
Union Suisse Stamm	288	286	—
„ „ Prioritäten	493	490	492
Uetliberg-Bahn	300	270	—
Arth-Rigi-Bahn	193	190	—
Rigi-Bahn	860	840	—
Centralbahn *	485	482	483
Jurabahnen	390	388	390
Suisse occidentale:			
Stamm	98	97	98
Prioritäten	297	296	298
Schweiz. Creditanstalt*	650	645	—
Bank in Winterthur	375	368	—
Aarg. Creditanstalt *	505	485	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen	390	380	—
Bank Baden *	510	490	—
Basler Handelsbank	550	545	—
Basler Bankverein *	653	652	—
Basler Depositenbank	—	5035	—
Eidg. Bank *	298	295	—
Berner Handelsbank	241	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	576	575	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	530	527	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	675	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	980	970	970
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,1	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	100	—
3 „ „ Genf	85,7	85	85
4 „ Stadt Winterthur	98	97,7	98
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99	98	—
4 „ dto. „ 1892	98,9	—	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,2	101	—
4½ „ Central & Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	98	98,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98	97,9	—
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,4	—
5 „ dto. III. „	102	101,6	—
5 „ dto. IV. „	103	102,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	105	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	103,6	103,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	105	104	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	99,5	99,4	99,5
4 „ dto. II. „	100	99,4	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,7	99	—
6 „ dto. II. „	100,1	99,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

* ex Coupon.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½% }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gesucht:

Eine in den Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte, brave **Magd** in einen kleinen Haushalt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das **Weißwaarengeschäft** von

J. Dolder.

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine gewandte treue Tochter in ein großes **Ladengeschäft.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein junges kräftiges **Mädchen,** das gerne die Hausgeschäfte erlernen möchte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas kochen kann, findet sofort einen Platz. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

auf ein **Rechtsbureau** in Aarau ein geschulter **Lehrling.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht vor dem Haldenthor 767.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen, im Hause Nr. 100 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl

Zu vermiethen:

Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Anfang Juli in Nro. 171, Adelbändli.

Zwei artig meublirte **Zimmer** mit Pension in Nr. 60, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden in Nr. 164 auf dem Kirchhof, zu beziehen auf Mitte Juli. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **schönes Logis** von 3—4 Zimmern nebst allen Zubehörden, auf 1. Mai. Auskunft im „Wildenmann".

Zu verkaufen:

Ein **Martiniflutzer** zum Preis von **Fr. 80.** Zu vernehmen bei der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

4 Stck **Tannenholz** (Bürgergabe). Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere ältere ein- und zweischläfige

Bettstatten

(zum Ausleihen an Italiener.)

Franz Camisasca.

Zu verkaufen:

Mehrere große, schöne Kübelpflanzen: 2 gefüllte **Oleander,** 1 blühenden **Laurus** und 1 großen **Lorbeer** bei Frau **Zimmermann, Brugg.**

Zu verkaufen:

Eine tannene **Bürgerholzgabe** in Nr. 161.

Zu verkaufen:

Zwei ältere **Ruhbett,** neu hergestellt, wovon das eine als Kinderbett sich eignet sowie mehrere ältere **Fenster-Rouleaux,** äußerst billig. Ferner eine **Nähmaschine,** System Wheeler-Wilson, zu den billigem Preis von Fr. 45. — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ebener, Gottfried, **Französisches Lesebuch.** I. Stufe.
Dr. Karl Plötz, **Schulgrammatik der franz. Sprache.** Beide gebdn.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In ein hiesiges Geschäft kann sofort ein gutgeschulter Knabe als **Lehrling** eintreten. Demselben wäre u. A. Gelegenheit geboten, sich im Versicherungswesen auszubilden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Wo ein intelligenter **Knabe** die **Maler- & Lackierer-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. dss. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. April 1884.

Zur Stadtbibliothek.

B. **Die Museumsgesellschaft in Zürich** zählte im verflossenen Jahre 633 ordentliche Mitglieder und legte 124 Zeitungen und 358 Zeitschriften auf. Die Bibliothek wurde um 365 Bände und 214 Flugschriften vermehrt; die Geschenke zählten 176 Nummern. 9450 Empfangscheine zeugen von der Benutzung derselben, eine Zahl, die hinter frühern Jahren weit zurücksteht, weil die Landesausstellung störend einwirkte.

Wenn auch die Ausgemeinden ihre eigenen Lesegesellschaften haben, so gehören doch viele Einwohner derselben der Museumsgesellschaft an und es ist wohl gestattet, deren Verbreitung über 32,000 Seelen auszudehnen; demnach fällt je ein Mitglied auf 50 Einwohner. Aarau zählt 6000 Einwohner und die Lesegesellschaft 52 Mitglieder; hier braucht es schon 120 Einwohner zu einem Mitgliede. Bis jetzt fehlte die Bibliothek. Wird nicht diese die Zahl vermehren? Wenn Aarau seinen wohlverdienten Ruf einer Intelligenzstadt bewahren will, so muß es wieder auf den Stand zurückkehren, da das Kasino seine reiche Mitgliederzahl zu musikalischen und literarischen Genüssen vereinigte. Und dazu dient eben auch die Bibliothek, welche die Lesegesellschaft wiederherstellen will und wozu der Gemeinderath als Besitzer des Kasino schon im Januar seine Einwilligung gegeben hat.

Bis jetzt legt die Lesegesellschaft 26 Zeitungen und 28 Zeitschriften auf; wir verdanken es der Freundlichkeit einzelner Mitglieder, daß die Zahl der Zeitschriften so beträchtlich ist. Die Bibliothek wird mit den Schenkungen und Anschaffungen in den nächsten Tagen in bescheidenem Bestande eröffnet werden. Sollte nicht das Beispiel von Zürich und unser eigenes Bildungsbedürfniß uns auffordern, die hängenden Zeitungen und die liegenden Zeitschriften zu vermehren und die Bändezahl der Bibliothek rasch so weit zu steigern, daß sie allseitiger Nachfrage genügen können? Der Stadtrath hat in verdankenswerthester Weise vorgearbeitet, die Vereine haben erkleckliche Gründungsbeiträge geliefert, die Einwohner haben bis in die letzten Tage ihr reges Interesse durch Bücherschenkungen kundgegeben. Mögen die Unterhandlungen zwischen Erziehungsdirektion und Gemeinderath dahin gedeihen, daß mit der Aushändigung der Kasinobibliothek es auch möglich wird, eine französische und mit ihr eine englische und italienische Abtheilung anzulegen.

Eines ist aber noch nöthig und da geht wieder Zürich voran. Im verflossenen Jahre schenkte ein Nichtmitglied der Museumsgesellschaft 2500 Fr. Ist es unbescheiden, unsern wohlhabenden Aarauern in Erinnerung zu bringen, daß nur auf einem finanziell sichern Boden ein Institut sich gesund und ruhig entwickeln kann?

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. April. Die ständeräthliche Kommission für Prüfung der eidgen. Staatsrechnung ist auf den 13. Mai einberufen.

Telegraphen- und Telephonwesen. (Korr.) Die Gesammtsumme der letztjährigen Telegrapheneinnahmen, mit Inbegriff von Fr. 28,288 Inventarvermehrung erzeigt gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von Fr. 24,595 oder 1,05 % und ist um Fr. 104,777 unter dem Voranschlag geblieben. Der Gesammtertrag des internen, internationalen und Transitverkehrs beläuft sich auf Fr. 2,138,203. Der Durchschnittsertrag für ein internes Telegramm betrug 65 Cts., für ein internationales 88 und für ein transitierendes 87,5 Cts.

Die Gesammteinnahme in der Abtheilung „Telephon" erzeigt mit Inbegriff einer Inventarvermehrung von Fr. 152,924 eine Zunahme von Fr. 11,328 oder 45,36 % und beträgt 202,752 Fr. mehr als die büdgetierte Summe. Der Ertrag der Abonnementsgelder hat gegenüber demjenigen des Vorjahres um Fr. 124.954 zugenommen. Die Gesammtrechnung weist an Einnahmen für das verflossene Jahr eine Summe von Fr. 372,753 auf.

Teigwaarenindustrie. (Korr.) Herr C. Schweizer in Zürich berichtet über den Stand der schweiz. Teigwaarenindustrie. Wir entnehmen diesem Spezialberichte folgende Daten.

In der Schweiz befinden sich gegenwärtig 38 Teigwaarenfabriken, von denen 11 mehr als 1000 Kilo täglich produziren. Sämmtliche Fabriken produziren jährlich etwa 78,000 metrische Zentner, was einen Werth von über 5 Millionen Franken repräsentirt. Es werden im Ganzen zirka 700 Arbeiter beschäftigt, welche jährlich an Arbeitslohn über 400,000 Fr. beanspruchen. Die an der Landesausstellung vorhandenen Teigwaaren lieferten den Beweis, daß diese Industrie vollständig auf der Höhe der Zeit steht, denn es besteht faktisch kein Unterschied mehr zwischen den schweizerischen und italienischen Pasten. Es nimmt sich angesichts dieses Verhältnisses allerdings seltsam aus, daß gleichwohl die Einfuhr von Teigwaaren in den letzten 5 Jahren mehr als 5000 metrische Zentner betrug, also zirka 8 % des Gesammtverbrauches. Immerhin exportirt die Schweiz ebenfalls zirka 3000 metrische Zentner. Wären die Zollverhältnisse günstiger, so würde der Export noch bedeutend an Umfang zunehmen.

Aargau. (Einsdg.) Am künftigen Sonntag, den 27. April, soll im Kurhause zu Baden eine Hauptversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau stattfinden und dabei die Verfassungsrevision mit Rücksicht auf die Landwirthschaft besprochen werden. Laut der aufgestellten Geschäftsordnung wird für die Diskussion möglichste Kürze und „sachliche Gründlichkeit" gewünscht. Wir glauben, daß Kürze und Gründlichkeit zu erreichen sind, wenn der tit. Vorstand die Anträge des Referenten und Correferenten öffentlich bekannt geben würde, was im Laufe dieser Woche z. B. durch die öffentlichen Blätter geschehen könnte. In diesem Fall wäre auch das Publikum in der Lage zu wissen, was Referent und Correferent wollen, zumal die etwas breitspurige Anlage des Programms befürchten läßt, daß sich die Verhandlung auf unfruchtbaren Gemeinplätzen verlieren möchte. Wir richten hiemit an den tit. Vorstand das ergebene Gesuch, es wolle derselbe die Anträge des Referenten und Correferenten vor der Verhandlung öffentlich bekannt geben.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 21. April). Johann Georg Seiler, Färberschreiners, geb. 1845, Schreiner und Waldkassaverwalter von Wohlenschwyl, verheirathet, ist angeklagt und geständig, den Marin Meier, Landwirth von Wohlenschwyl in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln oder an seinem Körper oder seiner Gesundheit zu beschädigen, unvorsätzlich getödtet zu haben, indem er demselben in der Nacht vom 5./6. Februar 1884 zwischen 12 und 1 Uhr vor dessen Haus mit einem schneidenden Instrument eine penetrirende Bauchwunde beibrachte, an deren Folgen Marin Meier am 8. Februar Morgens 7 Uhr, also 34 Stunden nach erhaltener Verletzung, gestorben ist.

Der Angeklagte wird des Verbrechens der fahrläßigen Tödtung nach § 113 des Str.-Gesetzes schuldig erklärt und dafür in Anwendung von § 114, b daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren belegt, und in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. Seiler hat sodann an die Hinterbliebenen des getödteten Marin Meier vorläufig die Arzt- und Apothekerkosten 2c. mit Fr. 250 zu bezahlen und wird er grundsätzlich zu einer weitern entsprechenden Entschädigung verurtheilt, welche, sofern sich die Parteien (sie stehen hierwegen in Unterhandlung) nicht innert 14 Tagen über diesen Punkt gütlich ausgleichen würden, nach Umfluß dieser Frist vom Kriminalgericht quantitativ festgestellt werden soll. Seiler ist auch schuldig sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten zu tragen.

— * Aarau. Der 24. Jahresbericht des Armen-Erziehungsvereins hiesigen Bezirks weist pro 1883 eine Zahl von 91 Zöglingen auf, nämlich 54 Knaben und 37 Mädchen, davon waren untergebracht in: Familien 58, in Anstalten 25 (Olsberg 6, Effingen 4, Friedberg 2, Casteln 3, Taubstummenanstalt auf Landenhof 7, Pestalozzi-Anstalt Schlieren, Kt. Zürich, 1, Bächteln 2); in der Lehre bei Handwerkern 8. Die Einnahmen betrugen Fr. 13,675. 88, die Ausgaben 12,853. 90, somit ergibt sich ein Aktivsaldo von 821. 98. Das Vermögen hat sich im Berichtsjahr um Fr. 604. 08 vermehrt.

— Mellingen. Die hiesige Kirchgemeinde hat den 20. ds. den Hrn. Pfarrer Huber in Spreitenbach einstimmig zum Kaplan gewählt.

— Frickthal. (Korr.) „Und sie nahmen ihn und schüttelten ihn — aber siehe, es war nicht der Rechte." Also ist es dem „Frickthlr." begegnet, der in einem Extra-Artikel auf unsere Bemerkungen über seine Giftelei gegen Hrn. Großrath Marti-Sulzer in Frick zurückkommt. Ja, er hat den Unrechten im Verdacht — und damit fällt wohl die ganze Tendenz des betr. Artikels dahin. Daß wir uns vom „Frickthaler" Anstand und Stylistik doziren lassen müssen, wird wohl von Mettau bis Kaiseraugst keine Seele behaupten, die ein einziges Quartal den „Frickthaler" gelesen! Unsere Bemerkungen über den letzten Wutherguß des Blattes, das sich anerkanntermaßen eine Zeit lang ruhig verhalten hatte, wollten weiter nichts, als dem Blatte und seinem Leitkaplan sammt Stab und Stecken nahe legen, daß man nicht an Herrn Marti verurtheilen soll, was man an Herrn Bürgi s. Z. nicht getadelt hat. Im Grunde mag es ein allgemein übliches Herkommen sein, daß ein Gewählter nachher „wirkt". Wir halten dieses Herkommen für einen Mißbrauch, obschon sich gesetzlich und gerichtlich nichts dagegen machen läßt. Aber was ein Mißbrauch ist, bleibt ein solcher, ob X oder Y ihn übt. Das ist die Moral von der Geschichte. Daß der „Frickthaler" sogar mit Herrn Moritz Bürgi nicht zufrieden ist, hätten wir allerdings nicht gedacht. Es freut uns indeß für Herrn Bürgi, den wir in Folge der Erklärungen des „Frickthlr." für weniger „fromm" ansehen müssen, als bisher. Ob es in der That ein „Spott" ist, wenn man Jemand als „fromm" bezeichnet, müssen wir dem „Frickthaler" überlassen, dessen Frömmigkeit wie es scheint sehr reizbar ist. Indessen fiel uns nicht von ferne ein, über die an und für sich gering-

fügige Sache mit dem Herrn Heer in Frick oder dem „Statthalter Petri" in Laufenburg eine Zeitungspolemik anzuknüpfen; denn es ist bekanntlich nicht gerathen, mit „Heeren" Kirschen zu essen.

Bern. Als Mitglieder des Großen Stadtrathes wurden bei einem absoluten Mehr von 1007 Stimmen (gültige Stimmen 2012) die Kandidaten der Vereinigten Freisinnigen, nämlich Bankdirektor Yersin mit 1162 und Fürsprech Scherz mit 1009 Stimmen gewählt. Die von der konservativen Partei vorgeschlagenen Kandidaten erhielten: L. Rudrauff 963 und W. v. Ernst 836 Stimmen.

— Nach kurzer Krankheit starb Sonntag Morgens 8½ Uhr Hr. Paul Jäggi-Lindt, Fürsprecher und Notar.

Zürich, 21. April. (Korr.) Die Zürcher machten heute früh ein gar bedenkliches Gesicht, als der Himmel auf all' die schönen Hoffnungen und Vorbereitungen zum Sechseläutenumzug nur ein griesgrämiges und unerbittliches »Non possomus« herabregnete. Es herrschte gleichwohl schon Vormittags, namentlich aber Nachmittags ein großes Gedränge auf den Straßen, welches einem so ziemlich an die Tage der Landesausstellung gemahnte. Als um die Mittagszeit der Himmel fast Miene zu machen schien, sich aufzuheitern, lugte Jedermann emsig nach dem Petersthurme aus, ob da nicht die im Tagblatt eventuell beantragte Fahne herausgehängt werde, welche das Zeichen hätte sein sollen, daß der Umzug „trotz alledem" stattfinde.

Aber man schaute vergeblich. Und die „Herren an der Spitze" thaten gut daran, den Zug nicht abhalten zu lassen, denn um 4 Uhr Nachmittags entwickelte sich ein nahezu undefinirbares Wetter, welches dem Zuge arg mitgespielt haben würde. Die kostümirte Jugend, welche in den Nachmittagsstunden in kleinern und größern Gruppen die Straße durchzog, befand sich übrigens dannzumal bereits „geborgen", nämlich im großen Tonhallesaal, wo auf jeden der hoffnungsvollen Erdenbürger ein fein Bratwürstlein mit einem Weggli und ein Glas Wein wartete. Es wurde diesem einfachen Imbiß denn auch wacker zugesprochen und als die Teller und Gläser leer geworden, defilirte die muntere Schaar in lebhaftem Aufzug durch den Mittelgang, über die Gallerien und wiederum zurück, unter den frohen Klängen der Festmusik.

Wer diese Gruppen zu sehen Gelegenheit hatte, mußte sich sagen, daß es sehr zu bedauern wäre, wenn etwa der Jugendumzug nun gar nicht abgehalten würde .... Wir hören übrigens, daß man sich mit dem Gedanken trägt, bereits an einem der nächsten Tage, unter Vorbehalt der Gunst des Himmels, den Jugendumzug vor sich gehen zu lassen. Es könnte übrigens ja auch der nächste Sonntag hiezu passend gefunden werden.

— Am Sonntag Nachmittag, am heiter hellen Tage, brannte in Unterohringen das an der Straße nach Hettlingen (Kreuzstraße) gelegene schöne Anwesen, Haus und angebaute Scheune des Hrn. Keller, Wirth nieder. Das Feuer wurde durch zwei in der Wirthsstube sitzenden Gästen aus Veltheim (Wittwe Sigg) angehörige Knaben, welche hinter dem Hause mit Zündhölzchen spielten, verursacht. Zwei Schweine kamen in den Flammen um. Das zu 10,300 Fr. versicherte Mobiliar konnte Dank rascher Hülfe fast ganz gerettet werden, das zu 14,000 Fr. assekurirte Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt und gleicht einem Schutthaufen. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte im Richtersweilerberg eine Sägerei, Mühle und Bäckerei fast bis auf den Grund nieder.

Luzern. Wie das „Luz. Tagbl." aus dem Seethal vernimmt, ist der Materialverwalter der Seethalbahnunternehmung, Trompetta, mit Hinterlassung verschiedener Gläubiger „verduftet."

Das Centralkomite des Schweiz. Schützenvereins wird sich am 3. Mai zur Constituirung und Wahl des Festortes für das Schützenfest pro 1885 in Aarau besammeln. Angemeldet haben sich Bern, Genf und Luzern.

Uri. Die Staatsrechnung pro 1883 schließt bei Fr. 452,872. 16 Einnahmen mit einem Vorschlag von Fr. 26,959. 64. Die Staatsschuld hat im Jahre 1883 in Folge Rückzahlungen um Fr. 55,000 abgenommen; sie beträgt pro 31. Dezember 1883 brutto: Fr. 1,312,597. 86, netto: Fr. 1,193,050. 06.

Schwyz. Das Kantonalschützenfest in Küsnacht findet vom 22. bis 26. Juni statt. Der Gabensatz beträgt Fr. 10,000.

Obwalden. Die Regierung dieses Kantons beschloß, an die Reparatur des Schillerdenkmals im Vierwaldstättersee einen Beitrag zu leisten.

Glarus. Veranlaßt durch eine Anregung des kantonalen Forstamtes hat die Gemeinde Elm beschlossen, den untern Theil der ca. 18 Hektaren großen Rutschfläche am Tschingelberg, soweit die Terrainverhältnisse es gestatten, in Kultur zu setzen.

Solothurn. Letzten Sonntag sind die Bezirkslehrer unseres Kantons in der Hauptstadt eingerückt, um während 8 Tagen Vorträge über die verschiedenen Fächer, die an den Bezirksschulen ertheilt werden, anzuhören und dann in gemeinschaftlicher Berathung das, was etwa am Lehrplane verbesserungsfähig ist, festzustellen. Abendliche freie Vereinigungen sollen dazu dienen, die Kollegen aus den verschiedenen Landesgegenden einander persönlich näher zu bringen.

Basel, 21. April. Es sind gewählt 84 Liberale und 35 Konservative. Die Konservativen verlieren zirka 15 Sitze. 12 Stichwahlen sind nothwendig.

Baselland. Am 20. April fanden sich ca. 200 Personen in Liestal ein zur Einweihung des Herwegh-Denkmals. Dasselbe besteht aus einem 2 Meter hohen Obelisk, ist aus einem Eichenklotz gefertigt und in täuschender Weise als rother Sandstein bemalt. Das „Denkholz" steht auf dem sogen. „Wetterkreuz", da dasselbe nicht auf dem Grabe Herweg's aufgestellt werden durfte. Die „Baselländschaftliche Ztg." meint, der Verlauf der Feier habe durch ihren demonstrativen Charakter der „Arbeitersache" kaum neue Freunde gewonnen.

Waadt. Die Feilenfabrikation, welche in Vallorbes ihren Sitz hat, befindet sich in einer Krisis, weil die Ausfuhr von Feilen nach Amerika bedeutend erschwert ist. Den Arbeitern ist der Lohn um 20 % herabgesetzt worden.

— An die Stelle Lehrs, welcher jüngst wegen einer taktlosen Korrespondenz in den „Temps" seine Professur hatte aufgeben müssen, wurde Roguin, Sohn des Bundesgerichtspräsidenten und gegenwärtig Gesandtschaftsrath in Paris, zum Professor des Rechts und der vergleichenden Gesetzgebung an der Akademie in Lausanne berufen.

Neuenburg. (Corr.) Der Regierungsrath wählte zum Kreisforstinspektor: Herrn Gottlieb Stauffer von Unterentfelden, dato Forstlaxator in Graubünden. Gratuliren!

London, 21. d. Der Dampfer, welcher von Shendy nach Berber gehen sollte, erlitt Schiffbruch. Alle Flüchtlinge, 300 in der Zahl, wurden niedergemacht.

Gordon soll die englische Regierung benachrichtigt haben, daß er bei der Schwierigkeit des Verkehrs und bei den dadurch herbeigeführten Verzögerungen künftighin nach eigenem Ermessen handeln werde.

Kairo, 21. April. Zahlreiche Polizeimannschaft durchlief gestern die Stadt, angeblich in der Absicht, britenfeindliche Demonstrationen im großen Stil zu verhindern. Es herrscht große Aufregung.

Wien, 21. April. Der Schauspieler Anton Ascher ist gestorben.

Carl Schenk wurde zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt; Hugo Schenk und Schlosarek werden morgen früh hingerichtet. Hugo Schenk benahm sich ruhig, standhaft und elegant und unterzeichnete mit fester Hand das Protokoll. Schlossarek taumelte ganz gebrochen zurück. Jammernd bat er, 24 Stunden ihn am Leben zu lassen, damit er seine Frau sehen könne.

Bucharest, 21. April. Gestern Abend brach während der Vorstellung im Circus Sidoli unter den Tragbalken des Daches Feuer aus. Alle Lampen erloschen. In Folge der entstandenen Panik wurden 5 Personen getödtet und viele verwundet.

Petersburg, 20. d. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier übergesiedelt.

Frankfurt a. M., 21. dies. Dr. Adolf Brüning, ehemaliger Reichstagsabgeordneter, Miteigenthümer der chemischen Farbwerke in Höchst, ist heute früh plötzlich gestorben.

Bei einem Juwelier in Frankfurt a. M. erschien ein Unbekannter und verlangte Diamanten zu kaufen. Derselbe wußte sich nur schwer verständlich zu machen, äußerte, er sei Russe, sprach anscheinend aber ungarisch. Um zu demonstriren, zu welchem Preise er kaufen wolle, produzirte er diverse österreichische Banknoten. Ohne zu kaufen, entfernte er sich, angeblich, um mit einem Dolmetscher wieder zu kommen. Nach seinem Weggange wurden zwei Pakete Diamanten im Werthe von 10,000 Mark vermißt. Die Untersuchung ist im Gange.

— **Aus dem katholischen Landestheil.** (Corr.) Während vor noch nicht gar langer Zeit der katholische Zeitungsleser jeweilen unangenehm und oft recht bitter und herb davon berührt wurde, daß in Zeiten, wo die Kirche uns Gedenktage der höchsten Liebe und Aufopferung vorführt, wie in der Charwoche und über die Osteroktave, sich in den Zeitungen gleichzeitig Händel und Streitigkeiten oft wüstester Art abspielten, ist heute ein wohlthuender Friede in die öffentliche Presse unsres Kantons eingezogen. Man glaubt beinahe, es herrsche auch in den Zeitungsspalten Osterglück und Auferstehungsfreude. Uns freut das um so mehr, als wir dabei das Gefühl haben: Unsre Geistlichen, die ja meistens die Redaktoren und Correspondenten der ultramontanen Blätter sind, fangen damit an, ihre schönen Worte aus den Betrachtungen der Charwoche und der Auferstehungs- und Osterpredigt auch in Thaten umzusetzen. Mag da und dort ein provozirendes Wort fallen — was brauchen sie gerade es aufzuschnappen und gesalzen und gepfeffert zurückzugeben. „Vergebet Euren Beleidigern, thut Gutes denen, die Euch hassen" — das sollten ja gerade sie am meisten berücksichtigen. Mit ihrer Zurückhaltung sammeln sie feurige Kohlen auf die Häupter ihrer Feinde. — Einen kleinen Spahn hat die bemühende Erscheinung hervorgerufen, daß die Gemeinde Spreitenbach ihren greisen Pfarrer durch die Wiederwahl — weggewählt hat. Wir finden die Zeitungspolemik darüber jedoch müßig! Die Gemeinde hatte das formelle Recht, so zu handeln, wie sie gethan; ob sie damit moralisch schön gehandelt oder kanonisch richtig, das kommt für die politische Seite der Sache nicht in Betracht. Wer die Sachlage genau kennt, der weiß wie wir, daß im Grunde die Nichtbestätigung des Hochw. Herrn Huber auf einem Mißverständniß beruht. Da sich die Hoffnungen, die ein Theil der Stimmenden hatte, nicht bestätigen werden und können, indem keiner von den aus Spreitenbach stammenden Neupriestern eine Wahl annehmen würde, so fällt von selber auch das Mißverständniß weg, das die Nichtwiederwahl herbeiführte und wir glauben, daß die Pfarrei den bisherigen Pfarrer in dieser oder jener Form wieder wählen wird. Alle ungnten Aeußerungen über die eine oder andere Seite aber sind gewiß für beide Theile zu bedauern. Von dem Verfassungsrathe hoffen wir, daß er für Geistliche und Lehrer, diese so schwierigen Beamtungen, die Wiederbestätigung acceptiren wird, welche die Gemeinden nicht auf die sturmbewegte See der Leidenschaft hinausweist bei einem Anlaß, wo Gelassenheit und ruhige Ueberlegung vorherrschen soll.

Eine noch mehr bemühende Frage ist in den letzten Ostertagen im Bezirk Baden aufgeworfen worden. Sie betrifft leider wieder das nämliche Kapitel, das vor kurzer Zeit einen jungen Geistlichen in Versuchung geführt hat: das Schreiben anonymer Briefe. Wohl wäre es im einen wie im andern Falle besser gewesen, die Publizität hätte nicht ergriffen werden müssen. Da es nun aber wiederum geschehen ist, so befleißige man sich beiderseits der Milde und warte das Ergebniß der amtlichen Untersuchung ab, die angehoben werden soll.

Gegen solche Anfechtungen, will uns bedünken, ist die richtigste Abwehr und Waffe die Arbeit, das Studium. Ein Pfarrhelfer in Baden sollte auf theologischem und profan-wissenschaftlichem Gebiete Anregung und Beschäftigung genug finden, um nicht dem „Anfang aller Laster", dem Müßiggang, anheimzufallen. Daß die Berufsthätigkeit nicht drei volle, jugendliche Arbeitskräfte in Anspruch nehmen kann, ist allerdings ersichtlich. Darauf wird die Kirchgemeinde zurückgreifen dürfen, wenn es sich dereinst um die Säkularisation der quiescirten vierten Pfründe handelt.

Theater. Wilhelm Tell. Wenn ein Verein, dessen Mitglieder tagtäglich im Kampf um's Dasein an die Werkbank gespannt sind, mit seiner Zeit so zu haushalten versteht, daß ihm noch etwas übrig bleibt für die Pflege der idealen Güter, so hat er zum Voraus vollen Anspruch auf die Sympathie aller derjenigen, die nicht in der Lektüre des Kurszedels vollends aufgegangen und vom sichern Port des Besitzes eine chinesische Mauer von Vorurtheilen um sich gezogen haben. Schon das nenne ich einen großen Erfolg, wenn ein aus Arbeitern rekrutirter „dramatischer Klub", der seine „Mußestunden" buchstäblich erwuchern muß, sich Schiller's Wilhelm Tell materiell derart zu eigen macht, daß selbst unter dem schlimmen Einfluß der Bühnenlampen das Gedächtniß prompt Farbe haltet und das Rezitiren ohne Störung vor sich geht, wie es denn thatsächlich auch geschehen ist. Damit ist schon angedeutet, daß die Aufgabe des Grütlivereins, der für Besetzung des sehr bedeutenden Rollen-Etats mit eigenen Kräften aufrückte, eine enorme war, und wer billig sein will und bedenkt, daß nicht jedermann zum Schauspieler geboren ist und der Leiter des Ganzen sein Personal eben in globo nehmen mußte wie der Stimmbürger die Verfassungsparagraphe, wird allfällig entdeckte Formfehler, die auch bei „Künstlern" sich einstellen, gerne übersehen und Gesammtauffassung und Wiedergabe als recht brave Leistung anerkennen. Der „Wilhelm Tell" bedarf zum dramatischen Erfolg einer ganz bedeutenden dekorativen Unterstützung in Kostüm und Szenerie, die, wenn sie allzu freigebig der Phantasie des Zuschauers überlassen wird, in der Regel äußerst mangelhaft ausfällt. Aber das zu ändern steht nicht in der Macht gewöhnlicher Bühnenverhältnisse und man würde sehr unrecht thun, hier speziell einen Tadel auszusprechen, vorab wenn die Theaterfrequenz so vieles zu wünschen übrig läßt.

Im Speziellen eine Personalkritik üben, ist immer eine delikate Sache, wenn man nicht den bequemen, nicht mehr ungewöhnlichen Weg betreten will, jedem ein Kränzchen zu winden. Die Frauenrollen sind durchweg in guten Händen. Stauffacher hat sein Verdienst, einer der ersten Eidgenossen zu sein, jedenfalls der energischen Initiative seiner „politischen" Frau zu verdanken. Armgart, Hedwig und die Bruneggerin waren jede an dem ihnen gegebenen Kreise am rechten Ort. Tell hat seinen Ruf als Schütze und Fährmann, auf den Alle vertrauen, gewahrt und nebenbei als Melchthal seine Landsleute mit jugendlicher Begeisterung zur That animirt. Attinghausen war in seiner ganzen Erscheinung der hochgeachtete, vielerfahrene Freiherr", der mit seinem Volk gelebt und ihm sterbend noch ein politisches Testament machte, dessen Inhalt heute Vielen noch uneröffnet zu sein scheint. Die Knaben Tells haben sich wacker gehalten und vorab Walther berechtigt zu der Hoffnung, ihn dereinst im Grütliverein als flotten Tenor wieder zu finden. Der lange Frießhardt und sein College Leuthold haben ihren Dienst sowohl im Schimpfen auf den Obern als im Vollziehen seiner Befehle treulich gethan, der Rösselmann den Kirchenton richtig gefunden und Geßler — ja der Geßler. Zur Zeit, da ich als Knabe die Tellgeschichte verschlang, habe ich dem Tyrannen nie weniger als seine 7 Schuh Körperlänge gegeben. Später freilich konnte ich beobachten, daß die Geßler in allen Gestalten prosperiren und so kann ich mich heute auch ganz gut mit der kubischen Reduktion des Geßlers abfinden; giftig war er zum Platzen, und das genügt. Wenn ich das Personelle nicht weiter verfolge, so soll damit durchaus kein Tadel gegen Ungenannte ausgesprochen sein. Alle haben redlich nach Vermögen zum Gelingen des Ganzen beigetragen, jeden extra zu „dupfen" geht nicht, „den Eurer sind", wie der Thorwart von Brugg zu den Falkensteinern gesagt hat, „zu Viele."

Wenn ich zum Schluß noch des vielfach geäußerten Wunsches erwähne, es möchten die Zwischenpausen noch etwas gekürzt werden, so erfülle ich einen mir gewordenen Auftrag. Ich weiß wohl, wo bei Doppelrollen Costüm und Frisur gewechselt werden müssen, wird wenig einzubringen sein; immerhin ist die Anregung der Beachtung werth. —d.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. April.)

Fertigungen.

Aarburg, 26. April. Bär, Hermann, Jakobs, Sekretär, in Zürich. — Beinwyl (Kulm), 28. Eichenberger, Rudolf, Commis. — Brunegg, 30. Roth, Sl, Hausknecht im Gasthof zur Krone in Lenzburg. — Dietwyl, 30 Meier, Jakob, Sattler. — Eggenwyl, 28. Guggenheim, H., Fürsprech in Baden. — Fiftbach, 1. Mai. Weidmann, Jakob, Försters Sohn in Bachs, Kts. Zürich; die Erben des Burkhard, Josef Michael, Schneider. — Gränichen, 29. April. Die Erben des Kaufmann, Heinrich, Kaspars. — Kaiseraugst, 29. Schlachter, Konrad, alt Straßenwärter. — Kölliken, 3. Mai. Matter, Johannes, Stationsvorsteher in Schinznach; Matter, Rudolf, Küferrudi, älter; Gehrig, Samuel, Schreiner, in Ammerswyl. — Lengnau, 28. April. Suter, Josef, Müller in Mellingen. — Magden, 28. Die Erben der Wittwe Bürgi, Kreszenzia geb. Reimann; Speiser, Christian, Strumpfer, von Wintersingen. — Möhlin, 3. Mai. Waldmeier, Melchior, in Eiken. — Mühlau, 26. April. Stöckli, Kaspar, Senn, von Schoren. — Muri, 1. Mai. Küng, Jost, alt Großrath. — Oberentfelden, 28. April. Kyburz, Jakob, Bleichers. — Oeschgen, 28. Die Erben des Kuprecht, Severin; Binkert, Josefa geb. Herzog, Wittwe, Schmieds, in Stein. — Rnniken und Umiken, 29. Die Erben des Ackermann, Joh. Jakob, Hansen, alt Gemeinderath. — Schloßrued, 28. Die Erben des Neeser, Friedrich, Johannesen, gew. Wagner. — Schöftland, 28. Die Erben des Lüthy, Heinrich, Küfer; die Erben des Dutli, Jakob, Metzger. — Schwaderloch, 30. Kramer, Johann, Gemeindeweibel — Sifseln, 28. Dinkel, Anton. — Stetten, 29. Frau Fischer, Katharina geb. Voser, Dauslis; Seiler, Joh., Müller, von Fischbach-Göslikon, d. Z. in Otelfingen, Kts. Zürich; Wetter, Karl, Maurermeister, von Bußlirgen, Gemeinde Remetschwyl. — Turgi, 7. Mai. Küng, Agatha, Küferfranzen, von Wyl-Turgi. — Villigen, 28. April. Lehner, Johann Heinrich, Schuster, in Vogelsang; Bopp, Heinrich, Maurer, von Remigen. — Wölflinswyl, 29. Emmenegger, Magdalena, wohnhaft in Säckingen, Großh. Baden. — Wohlen, 29. Koch, Peter, Lehrers, von Büttikon. — Wyl, 29. Zumsteg, Adam, alt Bannwart. — Zeihen, 29. Leu, Heinrich, Riedbauren, in Basel; Müller, Martin, Aloisis. — Zezwyl, 1. Mai. Haller, Salome geb. Bertschi, in der Thüelen dahier; die Erben des Haller, Tobias, in der Thüelen dahier; die Erben des Stauber, Hans Rudolf, Hans Jakobs, Schweinis; Burgherr, Jakob, Vater, Schmied; Wullschleger, Jakob, Polizeisoldat, in Veltheim.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Herzog, Fridolin, gewes. Pensionsfondsverwalter, von Baden. Eingabe 31. Mai. — Brugg. Walther, Jakob, Färber, in der Bachthalen, Gemeinde Windisch wohnh. gewesen. Eingabe 22. Mai — Lenzburg Berner, Rudolf, Schmied, v. Schafisheim. Eingabe 21. Mai. — Zofingen. Scheibler, Bertha, Hrchs. sel., von Ostringen, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 31. Mai.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Märki, Joh., Johannesen, Gröstis, älters, von Mandach. Eingabe 22. Mai. — Kulm. Hediger, Heinrich, gewes. Lehrer am Homberg zu Reinach. Eingabe 7. Juni. — Laufenburg. Mösch, Johann Anton, Küfer, v Frick. Eingabe 21. Mai. — Zurzach. Binkert, Bartholomä, Landw, v. Koblenz. Eingabe 20. Mai.

Geldstage.

Aarau. Wätti, Verena geb. Kaufmann, Jakobs, Posamenters Ehefrau, v. Unterkulm, in Gränichen; Wernli, Rudolf, Abrahams, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren. Eingabe 24. Mai. — Baden. Frei, Elisabeth geb. Lee, in Mellingen; Schmid, Michael, in Würenlingen; Wettstein, Wilhelm, Schreiner auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Heimgartner, Benjamin, Böhmers in Fislisbach; Rohr, Josef, Weber in Mägenwyl. Eingabe 31. Mai — Bremgarten. Frau Hochstraßer, Magdalena geb. Borner, von Hägglingen; Müller, Jakob, alt Gemeinderaths auf Maiengrün, Gemeinde Hägglingen; die Erben des Schmid, Josef, Schreiner, von da; Brem, Joh, alt Gemeindeschreiber, auf Friedlisberg; Schmid, Gustav, alt Lehrers v. Niederwyl. Eingabe 19. Mai. — Kulm. Frau Hunziker, Anna, Hans Rudolfs im Rehhag zu Schmidrued; Leutwyler, Samuel, Bannwart in Reinach. Eingabe 31. Mai. — Rheinfelden Kim, Agatha, Wilhelms in Möhlin. Eingabe 10. Mai. — Zofingen Ruesch, Maria Elisabeth geb. Gugelmann, Smls., Schmieds Wittwe, auf dem Lauterbach v. u. zu Ostringen; Wyß, Bernhard, Bernhards, Landwirth auf dem Thommenhubel v. u. zu Brittnau; Rentsch, Christian, von Trueb, Kts. Bern, gewes. Käser, nun Landwirth, wohnhaft auf dem Feld zu Strengelbach. Eingabe 31. Mai. — Zurzach. Ebi, Fridolin und Josef, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern; Knecht, Josef, Fuhrhalter in Zurzach. Eingabe 20. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Sohn Felix, Schuster in Hausen, Gemd. Bellikon. — Brugg. Wächte, Maria geb. Vogt, Johannesen in Remigen. — Lenzburg. Gebhard, Heinrich, Heinrichs in Möriken.

Rehabilitationen.

Baden. Bart, Johann, Pintenwirth von Gebenstorf. — Zofingen Hunziker, Jakob, Jakobs, gewesener Krämer und Förster, von Moosleerau, nun in Oberentfelden wohnhaft

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Hottwyl. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 30. April. — Die Pfarrei katholisch Spreitenbach. Anmeldung bis 30. April bei der Kirchenpflege Spreitenbach.

Pariser Observatorium vom 21. April 1884.

Das Barometer steht niedrig bei Gibraltar und über dem Golf von Genua, dagegen hoch über dem nördlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nordost; bewölkter oder bedeckter Himmel; stellenweise Schnee; kalt.

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in das **Weißwaarengeschäft** von

J. Dolder.

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine gewandte treue Tochter in ein großes **Ladengeschäft.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht vor dem Haldenthor 767.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

In Schwämmen

bin wieder frisch assortirt.

R. Ritter-Stahl.

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

4 Ster **Tannenholz** (Bürgergabe). Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 23. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen



erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** von Fr. 1. 80 an bis Fr. 25 —, sowie auch in **Sonnenschirmen** zu allen möglichen Preisen.

Der Direktor der Gesellschaft:

Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Reparieren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen auf ehrlichem Weg zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden in Nr. 164 auf dem Kirchhof, zu beziehen auf Mitte Juli. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **schönes Logis** von 3—4 Zimmern nebst allen Zubehörden, auf 1. Mai. Auskunft im „Wildenmann".

Zu verkaufen:

Ein **Martinistutzer** zum Preis von **Fr. 80.** Zu vernehmen bei der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Mehrere große, schöne Kübelpflanzen: 2 gefüllte **Oleander,** 1 blühenden **Laurus** und 1 großen **Lorbeer** bei

Frau **Zimmermann, Brugg.**

Lehrlingsgesuch.

Ein braver intelligenter **Knabe** kann bei **A. Schmidt,** Sattler in die Lehre treten.

Ein intelligenter Jüngling, welcher Lust und Liebe hat, die **Malerei** zu erlernen, könnte bei uns unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Glacé-Handschuhe und Sommer-Handschuhe

in neuer sehr reichen Farben-Auswahl empfiehlt bestens:

J. A. Bell.

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Montag den 21. April 1884 starb:
Elisa Rüetschi, Gießers, von Aarau; alt 22 Jahre, 5 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. April, Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Rain Nr. 840.

Publikation.

Die **vier Salzauswägerstellen** hiesiger Gemeinde, deren ordentliche Amtsdauer nach Mitgabe des § 6 des Gesetzes vom 19. März 1875 über Ausübung des Salzregals zu Ende gegangen ist, werden andurch behufs Besetzung für die neue Amtsdauer d. h. pro 1. April 1884 bis 31. März 1888 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem Polizeiwachtmeister bis Mittwoch den 30. April l. J. schriftlich unter Beilegung allfl. Patente und Ausweise einzureichen.

Aarau, den 19. April 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Montag den 21. bis Mittwoch den 23. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 19. April 1884.

Die Bauverwaltung.

Ausschreibung
von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städtischen Straßen u. Plätze** pro 1884 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. **Eingabetermin 30. April.**

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, 19. April 1884.

Bezirksschulen Aarau.

Die Aufnahmsprüfung an den **beiden Bezirksschulen** in Aarau findet statt **Montag den 28. April,** von Morgens 7 Uhr an, im neuen Schulhause. Anmeldungen nehmen bis zum 27. April, Mittags 12 Uhr, die beiden Rektoren entgegen. Mitzubringen sind von Auswärtigen a) ein Geburtsschein, b) ein Schulzeugniß vom letzten Schuljahr.

Aarau, den 10. April 1884.

Die Rektoren.

Die Jahresprüfung

der Armen-Erziehungsanstalt Friedberg findet **Donnerstag den 24. April,** Nachmittags von 1½ Uhr an, statt. — Freunde und Gönner der Anstalt ladet freundlich dazu ein

Die Aufsichtskommission.

Zu verpachten

sind noch folgende **Landparzellen:**
Obere Telli: Gärten Nro. 302, 313,
Untere Telli: Beundte Nro. 186.

Anmeldungen nimmt entgegen
Die Landverwaltung.

Aarau, 19 April 1884.

Theater im Saalban.

Direktion Carl Faust.
Mittwoch den 23. April 1884:
IV. und letzte Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel-Gesellschaft:
Die beiden Reichenmüller.
Volksstück in 3 Acten von Anton Anno, nebst einem Vorspiel: **An der Landstraße.**
Anfang 8 Uhr.

Eieraufleset und Tanz

Sonntag den 27. April 1884
im „Löwen" in Gränichen.

Reelle Getränke, sowie schmackhafte Speisen werden zugesichert.
Es empfiehlt sich bestens
Gottl. Ryser z. Löwen.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Conkurrenz-Ausschreibung
über verschiedene
Schlosser- und Gußarbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 18. bis 24. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis **längstens den 27. dies** verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 17. April 1884.

Forderungen

an die **Cavallerie-Cadreschule** sind **bis und mit 23. dieß** an unterzeichnete Stelle einzureichen

Aarau, den 21. April 1884.
(O-119-X) **Der Verwaltungsoffizier.**

Forderungen

an das **Landwehr-Bataillon Nr. 46** in **Aarau** im Wiederholungs-Kurs, sind **bis und mit 23. dies** an unterzeichnete Stelle einzugeben.

Aarau, den 21. April 1884. Der Verwaltungs-Offizier:
(O-118-X) **Kull,** Hauptmann.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
" " " **1882** " **50, 65, 75** " " "
Weiße " **und Sicilianer** " **45 bis 75** " " "
spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Ein großes Quantum Tuch- & Stoffresten,

1—3 Meter haltend, offerire zu **extra billigen Preisen.**
Mich bestens empfohlen haltend
Aarau, im April 1884 **B. Gisi-v. Arx,** Tuchhandlung.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt. Franz Camisasca.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier, Zürich Limmatstraße-Ackerstraße.
Großes Lager in **Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungarweinen.**

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
(H-1319-Z) **Die Verwaltung.**

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt
Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, für Damen
Cols- & Manchetten und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —
hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Beste tiefschwarze
Leder-Appretur
aus der Fabrik chemischer Produkte
von
Otto Jäggi
in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. April a. c.** als am Aarauer Jahr- und Viehmarkt, **Morgens ½11 Uhr,** werden beim Waschhause am **Viehmarktplatz im Schachen** nachfolgende, ganz neue, von der schweiz. Landesausstellung, Abtheilg. Thierschutz, herrührende Gegenstände gegen baar öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

2 Kehlijöchli, ein stärkeres und ein leichteres sammt Geschirr;
1 Viehkummet sammt Geschirr;
2 Stirnjöchli, 1 lederne Halfter mit eisernem Nasenband; **6 Pferdeputz-Handschuhe und 1 Kälbermaulkörbchen** von Meerrohrgeflecht.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen vom

Vorstand des aarg. Thierschutzvereins.

Aarau, 17. April 1884.

☞ Für **Privatunterricht** in den üblichen **Schulfächern** empfiehlt sich
Frau **Störchlin-Häusler.**

Das Neueste in
TOURNURES
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:
Erny-Faßler.

Schablonen

zur Wäschestickerei.
Monogramm, gothisch und engl. Buchstaben und Zahlen, Languetten ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in neuer Auswahl
Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Fein Sprit 95°

verkauft à 90 Ct. per Liter
G. Bertschinger-Wild.

Ganz junges Kuhfleisch

per ½ Kilo à 60 Ct. bei
Joh. Keller, an der Gönhardstraße.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Offene Stelle.

Ein rechtschaffenes, ordentliches **Mädchen,** welches einer bessern Küche vorstehen kann, findet in einer kleinen Familie in Solothurn auf 15. Mai oder 1. Juni Stelle. Näheres durch die Expedition dieses Blattes

Ein junger treuer **Mann** mit schöner Handschrift sucht als **Magazinier, Packer, Ausläufer** oder sonst eine passende Stelle. Anmeldungen befördert die Exp.

In einem hiesigen Handels- und Fabrikations-Geschäft könnte ein gutgeschulter Knabe mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. — Vorkenntnisse in der franz. Sprache sind unerläßlich. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schaffleisch bei **Siegrist-Rykiker.**

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie
Havre-New-York

kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie",** Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador",** Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an
Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister	" **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	" **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	" **Olten.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Ein Knabe kann den
Coiffeur-Beruf
gründlich erlernen bei
Eggmann, Coiffeur,
Pfeffingerstraße 8 in **Basel.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 23. April 1884.

i. Ultramontane Bestrebungen.

Es ist in diesem Blatte schon zu wiederholten Malen ausgesprochen worden und hat den Beifall aller patriotisch denkenden Leser gefunden, daß der neue Staat Aargau **allen seinen Bürgern** in ihren berechtigten Forderungen und Ansprüchen gerecht werden soll. Ohne Frage hat der kathol. Landestheil manche vollberechtigte Begehren, die bisher überhört worden oder ungehört geblieben sind. Die Zukunft muß denselben Billigkeit und Wohlwollen entgegenbringen und das katholische Volk auf diesem Wege wieder für den Einheits- und Staatsgedanken des Kantons gewinnen. Wie es aber schon früher von anderer Seite geschehen ist, so halten auch wir hier die strikte Unterscheidung aufrecht zwischen Wünschen und Begehren des katholischen Volkes und zwischen Parteibestrebungen des interkantonalen, ja internationalen Ultramontanismus.

Ein überzeugendes Moment für die Thatsache, daß die Bedürfnisse und der bestimmte Wille des katholischen Volkes in vielen Dingen den Tendenzen der Ultramontanen direkt entgegenstehen, ist in der neuesten Schulpolitik der aargauischen Affiliirten des Ultramontanismus enthalten. Wir müssen etwas weiter ausholen, um für sämmtliche Leser verständlich zu sein.

Nirgends hört man dringender nach Hebung und Förderung des Gewerbes und der Landwirthschaft rufen, als gerade im katholischen Landestheil. Allen einsichtigen Köpfen daselbst ist es klar, daß die beste Förderung in einer möglichst rationellen Bildung und Erziehung der heranwachsenden Generation besteht, durch welche einerseits die Berufsarbeit an und für sich gefördert und anderseits dem Einzelnen die Möglichkeit verliehen wird, sich außeralb der väterlichen Scholle, ohne deren unglückseliger Zerstückelung zu rufen, eine Existenz zu gründen, sowie ein Gewerbe zu ergreifen, welches nicht in herkömmlicher Weise demjenigen von Vettern und Brüdern wieder Konkurrenz macht! Mit einem Worte: Eine rationelle Schulbildung, welche auf der Höhe mit besseren Kantonen und auswärtigen Staaten steht, erweitert die Arbeitsgebiete und steigert die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit. Das weiß im katholischen Landestheil das Volk so gut, wie anderwärts. Darum ist es dem katholischen Volke so sehr wie dem reformirten, Bedürfniß, sein Kinder einer möglichst guten, leistungsfähigen Schule anzuvertrauen. Wenn sich vielfach nicht die richtige Einsicht und das richtige Verständniß finden für die Mittel, eine tüchtige Schule zu besitzen und zu erhalten, so ist das weniger auf Gleichgültigkeit des Volkes, als vielmehr auf den Schlendrian der Behörden zurückzuführen, die auch vielfach schulfeindlichen Tendenzen zugänglicher sind, als das Volk selbst. Wie stellt sich nun diesem gegenüber der Ultramontanismus?

Die Rufe nach Herabminderung der Schulzeit und die zum größten Theile auf Mißverständniß beruhenden Begehren nach Reduktion der Unterrichtsgegenstände in der Volksschule haben in jenen Kreisen sofort die weiteste Verbreitung und gewohnte Uebertreibung gefunden. Welches die leitenden Beweggründe hiezu waren und noch immer zu den Beschuldigungen der Ueberbürdung u. s. w. gegenüber der staatlichen Gemeindeschule führen, ist hinlänglich klar gelegt durch die immer weiter um sich greifende Zahl von Lehrern, welche aus ultramontanen Zweckanstalten hervorgegangen sind. Mit solchen Lehrkräften läßt sich, auch wenn der päpstliche Segen in seiner ganzen Fülle auf ihnen ruht, in Gottes Namen einmal nicht das leisten, was der Staat von seinen Schulen fordert und was er fordern muß, wenn er den Volksbedürfnissen entsprechen will. Wir kennen Beispiele genug, wo aus der zweiten aargauischen Sekundarschulklasse Knaben weggenommen werden, um in St. Michael bei Zug während drei Jahren zu „aargauischen" Lehrern herandressirt zu werden. Diese an und für sich zum Theil intelligenten und strebsamen Knaben werden daselbst im besten Falle wissenschaftlich so weit gebracht, als sie in der vierklassigen Bezirksschule gefördert werden könnten. Um nun aber für diese Systemsleute im Kanton Anstellung zu finden und durch sie den Ultramontanismus in die Schule einzupflanzen, ruft man nach Herabminderung der Anforderungen auf den Gebieten der Volksschul- und der Lehrerbildung! Nicht das Volksbedürfniß, sondern die ultramontane Parteidisziplin hat diese Erscheinungen hervorgerufen und es brauchte nur einer überzeugungsvollen und energischen Darstellung der bezüglichen Verhältnisse, um dem katholischen Volk allerorten zum Bewußtsein zu bringen, wie tief die ultramontanen Tendenzen auf diesem Gebiete ihm in's Fleisch schneiden!

Nun gehen aber die Begehren der Ultramontanen schon viel weiter, als blos nach Anstellung der in St. Michael und anderwärts präparirten und imprägnirten Lehrkräfte. Wie wir erfahren, hat an der letzten Versammlung in Klingnau der Herr Gerichtspräsident Weißenbach von Zurzach das Begehren beschließen lassen, „es sei den geistlichen Korporationen Eingang im Kanton zu gestatten". — Das heißt doch mit nackten Worten nur: Die Lehrschwestern und Lehrbrüder sollen im Schuldienste und die Konventualen diverser Klöster in der katholischen Pastoration Verwendung finden. Mit solchem Material arbeitet der Ultramontanismus natürlich sicherer und noch billiger, als mit Kandidaten von St. Michael, die am Ende doch immer noch weltlichen Standes und bürgerlichen Einflüssen zugänglich sind. Soweit aber kommen wir im Aargau einstweilen entschieden noch nicht! So sehr läßt sich das katholische Volk nicht verblenden, daß es die Auslieferung der Schule und der Zukunft an die Werkzeuge der ultramontanen Partei-Tendenzen wünschen könnte; — und auch der einheimische Klerus wird sich nicht für die Stiftsherren begeistern, die ihm erst als Kollegen zur Seite und sodann langsam aber sicher als Kontroleure und Aufpasser auf den Nacken gesetzt werden sollen.

Wir helfen unsererseits ohne persönliches und sachliches Vorurtheil reichlich mit, die berechtigten Volksbegehren des katholischen Landestheiles nach Kräften zu erfüllen; aber wir werden uns mit aller Energie gegen jeden Uebergriff des Parteiwesens in die Gebiete der staatlichen Schule und speziell gegen die Auslieferung der Volksschule an den Ultramontanismus wehren.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 22. April. (Korr.)

Auf ein Gesuch des Staatsrathes des Kantons Genf um Verlängerung der für die Eisenbahn von Genf nach Annemasse resp. Veyrier aufgestellten Baufristen wird die Frist für die Einreichung der technischen Vorlagen für diese Bahn bis zum 1. Juli 1885 verlängert, in der Meinung, daß der Anfang mit den Erdarbeiten 6 Monate später gemacht und 5 Jahre nach dem Beginn der Erdarbeiten die konzessionirte Linie vollendet und dem Betrieb übergeben werden soll.

Der Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements pro 1883 wird genehmigt.

Der schweiz. Bundesrath hat auf Bericht und Antrag seines Handels- und Landwirthschaftsdepartements, nach Einsicht einer Beschwerde des Gemeinderaths Glarus gegen eine Verfügung der Standeskommission des Kantons Glarus, nach welcher Hr. N. N. in Glarus für seine Person und soweit Art. 11 und 13 des zitirten Gesetzes in Betracht fallen, berechtigt sei, ohne spezielle Bewilligung Nachts in seinem Etablissemente zu arbeiten, sowie der Vernehmlassung der Standeskommission und eines Gutachtens des Fabrikinspektors des Kreises, in Erwägung:

1. Daß es jeder Administrativbehörde freisteht, gegen Entscheide einer administrativen Oberbehörde, welche sich auf ein Bundesgesetz beziehen, an den Bundesrath zu rekurriren, welcher befugt ist, solche Rekurse zu beurtheilen, (Art. 12 des Bundesbeschlusses über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes vom 21. August 1878).

2. Daß nach dem Sinn und Geiste von Art. 34 der Bundesverfassung und des Bundesgesetzes, betreffend die Arbeit in den Fabriken, die auf die Arbeitsverhältnisse der Arbeiter bezüglichen Bestimmungen des letztern, so der 11stündige Normalarbeitstag, das Verbot der Nachtabbeit, auf den Fabrikherrn für seine Person ganz unzweifelhaft nicht Anwendung finden, sondern nur auf diejenigen, welche als Arbeiter in seinem Dienste stehen, beschlossen: Der Rekurs des Gemeinderathes von Glarus wird als unbegründet abgewiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. April.

An die erledigte Stelle eines Hauptlehrers für Geschichte und Philologie am Gymnasium der Kantonsschule wird gewählt Hr. Dr. phil. Hans Rauchenstein von Brugg, in Aarau.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird außerordentlicher Weise ermächtigt, auf die Entdeckung der Thäterschaft der seit 25. Mai vor. Jahres in Reinach vorgekommenen wiederholten Brandfälle eine Prämie von Fr. 300 (aus der Brandassekuranzkasse) auszusetzen.

Die Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden hat am Platz des zurücktretenden Hrn. Josef Strebel in Aarau zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hrn. Hermann Zschokke-Bodmer in Aarau. Diese Wahl wird bestätiget.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die nördliche Zufahrtsstraße zur Krankenanstalt durch beidseitige Trottoiranlagen zu verbreitern.

— y. O Sancta Simplicitas! auf deutsch: „O heilige Einfalt" kann ungefähr der nüchterne Staatsbürger denken, wenn er die Hetzereien im „Zofinger Tagblatt" und im „Aarg. Anzeiger" liest, die gegen einen der rührigsten Vorkämpfer der aargauischen Verfassungsrevision zur Anwendung kommen. — Glauben die betreffenden Herren, auf diesem Wege zum vorgesteckten Ziele zu gelangen, wenn sie Zwietracht säen in den Boden, der mehr Frieden und Einigkeit nothwendig hätte? Wahrlich es bedarf dieser kleinlichen Nergeleien und der persönlichen Eiferſüchteleien nicht! Viele sind berufen, wenige aber werden auserwählt vom Volke, das sprechen wird, wenn es nothwendig ist die kuruliſchen und andere Stühle zu besetzen!

— Kreis Schöftland. (Korr.) Die am letzten Sonntag sehr zahlreich besuchte Kreisversammlung hat, betreffend Verfassungsrevision, nach mehrstündiger Diskussion beschlossen, nachstehende Wünsche aufzustellen und der am nächsten Sonntag in Kulm stattfindenden Bezirksversammlung zu unterbreiten:

I. Volkswirthschaft, Gemeinde- und Armenwesen. 1. Artikel 23., Absatz 3 der bisherigen Verfassung ist in folgendem Sinne abzuändern: Wenn in einer Gemeinde die Steuern für die Armenlasten anderthalbe überschreiten, so hat der Staat an die Mehrkosten Zuschüsse bis auf 3/4 zu leisten. 2. Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt, womöglich mit landwirthschaftlicher Beschäftigung und mit Herabsetzung der Kostgelder. 3. Katasterverwaltung mit darauf basirenden neuer Hypothekar-Ordnung. 4. Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerten Zahlungsterminen und Festsetzung des Zinsfußes nach dem landesüblichen Kours der Hypothekar-Darlehen. 5. Staatliche Unterstützung und Förderung der Landwirthschaft und des Kleingewerbes. 6. Erlaß einer Gewerbeordnung. 7. Schärfere Lebensmittelpolizei. 8. Gesetz gegen den Wucher. 9. Staatliche Aufsicht über alle Bank- und Kreditinstitute. 10. Beschränkung des Bürgschaftswesens. 11. Obligatorische Mobiliarversicherung.

II. Erziehung und Kultus. 1. Besserstellung des Lehrerstandes. 2. Gleichstellung des Lehrer- und Lehrerinnen-Seminars. 3. Aufhebung des Konvikt-Systems am Lehrerseminar. 4. Reduzirung der Inspektorate auf drei. 5. Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. 6. Einführung von Handwerkerschulen. 7. Bildung von Bezirksschulkreisen. 8. Gemischte Schulsynode. 9. Selbstständige Organisation der verschiedenen Religionsgenossenschaften unter staatlicher Oberaufsicht.

III. Finanzen und Steuern. 1. Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Verfassung, wovon 50% für das Schulwesen, 30% für das Armenwesen als Beiträge an die Gemeinden und 20% für Allgemeines verwendet werden sollen. 2. Einführung indirekter Steuern (Wechsel- und Spielkartenstempel, Luxusgegenstände), Erhöhung der Erbschaftssteuern. 3. Höchstmögliche Nutzbarmachung der Salinen, mit eventuellem Staatsbetrieb. 4. Aufhebung der Bezirksverwalterstellen. 5. Neues Steuergesetz. Einführung einer mäßigen Progressivsteuer für Staatszwecke. Kleine Einkommen, sowie kleine Vermögen sind steuerfrei. Die Stimmberechtigung verpflichtet zur Bezahlung einer Personalsteuer. Entlastung des Erwerbes. Mehrbelastung des Kapitals.

IV. Organisation, Staatsbürgerliche Rechte und Justiz. 1. Die Wählbarkeit der Beamteten beginnt mit dem zurückgelegten 20. Jahre. 2. Beschränkte Aufhebung des Beamtenausschlusses (die von der Regierung direkt gewählten Beamten können nicht Mitglieder des Großen Rathes sein.) Bisherige Wahlart des Regierungsrathes. 3. Reduzirung des Regierungsrathes von 7 auf 5, des Obergerichtes von 9 auf 7 Mitglieder unter Zutheilung der bisherigen summarischen Besoldung. 4. Ins Obergericht sind auch 2 Nichtjuristen wählbar. 5. Kompetenz-Erhöhungen: a) des Gemeinderaths, b) des Friedensrichters, c) des Bezirksgerichts. 6. Besserstellung des Friedensrichters und des Bezirksgerichts. 7. Vereinfachung des Prozeßverfahrens unter Weglassung der formellen Beweistheorien. 8. Bestellung eines Handelsgerichts. 9. Die Gesetzes-Abstimmungen finden jeweils im Frühling an einem Sonntage in den Kreisversammlungen nach vorheriger Diskussion in geheimer Abstimmung statt. Beim Großen Rathe sind zwischen der I. und II. Berathung von Gesetzen Volkswünsche zuläßig.

— Muri. Der Einladung der Kulturgesellschaft des Bezirks Muri zur Besprechung der Wünsche an die Verfassungskommission, die auch unsere Bevölkerung bei der Berathung der neuen Staatsverfassung gerne berücksichtigt sehen möchte, sind Viele gefolgt; ein Zeichen, daß eine gedeihliche Zukunft des Kantons Aargau durch ein neues Verfassungswerk den Freiämtern ebensowohl am Herzen liegt wie den Bewohnern der andern Kantonstheile. Nach den Eröffnungsworten des Hrn. Rektor Villiger, als Präsident der Gesellschaft, referirte Herr Gemeindeammann Fischer von Merenschwand über das Finanzwesen des Staates, Hr. Bezirksrichter Rey über das Prozeß- und Geldstagswesen, sowie über das Armenwesen, Herr alt Großrath Beck über die Volksrechte und Vereinfachung des Staatshaushaltes und Herr Hauptmann Brunner über die Volkswirthschaft. Lebhafte Diskussion schloß sich jeweilen den gehaltvollen Referaten über die aufgestellten Postulate an. (Bote.)

— * Aarau. Gestern Abend 5 Uhr hat sich der 44 Jahre alte Jakob Senn, Pflästerer von und in Asp, mit einer Jagdflinte hinter seinem Wohnhause erschossen.

— Kl.-Laufenburg. Am letzten Samstag Abend wurde nach dem „Frickthaler" in die Wohnung des Herrn Faller bei der Dampfsäge eingebrochen und Verschiedenes entwendet. Von den 3 Dieben, welche erst kürzlich aus der Strafanstalt Lenzburg entlassen worden seien, konnten zwei mit der gestohlenen Waare entfliehen, der dritte aber wurde nach heftiger Gegenwehr von der badischen Polizei an den Schatten gesetzt.

Bern. Seit gestern hat Bern den Besuch des Herrn Hofprediger Stöcker aus Berlin. Derselbe wohnte Abends einer religiösen Versammlung im Schlüssel bei und nahm an den Verhandlungen Antheil.

— Hr. Dr. Bourgeois in Bern tritt nach einer segensreichen Wirksamkeit von 42 Jahren von seiner Stelle als Insel-Wundarzt in den wohlverdienten Ruhestand zurück.

Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat die Abtheilung Eisen erledigt und schließt morgen ihre Arbeit. Die Mehrheit beantragt für Façoneisen 1 Fr. 50 wie der Ständerath (6 Stimmen proponirten 1 Fr. 75), für Walzdraht 1 Fr. 30 (die Minderheit wollte 1 Fr.).

Zürich, 21. Die Zahl der bis heute Vormittags 10 Uhr im Kantonsspital untergebrachten Typhuspatienten beträgt 155; davon fallen auf Zürich 70, Außersihl 39, Hottingen 11, Oberstraß 11, Riesbach 8, Enge 6, Unterstraß 5, Fluntern 4, Wiedikon 1. Zu Ostern waren nur 43. Seit Mittwoch fing der Zudrang an, von Tag zu Tag größer zu werden, so daß auf die letzten fünf Tage der Zuwachs an Patienten sich auf 112 belief. Man erinnert sich keiner so raschen Ausdehnung einer Epidemie. (N. Z. Z.)

Luzern. In Reiden wurde Montag beim Hof „Renzlingen" der Leichnam des 68jährigen Joh. Häfliger, Alt-Waisenvogt von Langnau, aufgefunden. Der Unglückliche scheint durch Erfrieren den Tod gefunden zu haben.

Uri. Der regierungsräthliche Vorschlag betreffend Erhebung der alljährlich am Freitag nach dem Himmelfahrtsfeste stattfindenden Prozession zur Kapelle bei der Tellsplatte zu einer Landesprozession wurde mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Glarus. Eine von 5 bis 600 Mann besuchte Versammlung im Schützenhause in Glarus beschloß mit großer Mehrheit, sich um ein eidg. Schützenfest zu bewerben, und sodann mit kleinem Mehr, sich schon pro 1885 (und nicht erst pro 1887) anzumelden. Der endgültige Entscheid steht indeß dem Kantonal-Schützenkomite zu.

Basel, 22. April. Laut Mittheilung der Vorsteherschaft der römisch-katholischen Gemeinde an die Regierung werde von einer Weiterführung ihrer Schule im jetzigen Umfang abstrahirt, wenn der Rekurs vom Bundesrath abgewiesen werde.

Freiburg, 22. April. Letzte Nacht brannte das große Kloster sammt Kirche in Haute Rive (zirka 1½ Stunde von Freiburg) ab. Dasselbe war bis dahin als Seminar, zeitweise auch als Kaserne benutzt worden. Gestern rückten die Zöglinge in den neuen Schulkurs ein, ebenso ein nach Colombier bestimmtes Rekrutendetachement und ein Schützenbataillon von Genf. Der Grund der Entstehung des Brandes ist noch nicht bekannt.

Solothurn. Durch Hr. Ständerath Trog in Olten sind wieder von einem unbekannt sein wollenden Wohlthäter zur Vermehrung der Betten und des Mobiliars dem Kantonsspital Fr. 2000 geschenkt worden.

Thurgau. Die Großrathswahlen vom letzten Sonntag waren, wie zu erwarten stand, mehr Bestätigungswahlen. Laut Tableau der „Thurg. Ztg." sind blos 14 neue Männer in den Großen Rath gekommen.

Tessin. Der am Montag zusammengetretene Große Rath wählt zu seinem Präsidenten den Hrn. Adv. Soldati und zum Vizepräsidenten den Hrn. Adv. Filippo Bonzanigo.

Waadt. Bei der Ersatzwahl in den Großen Stadtrath von Lausanne siegte der Kandidat der Liberalen, alt Friedensrichter Gabriel Gaulis, Oberstl., mit 1514 Stimmen. Der Kandidat der Radikalen, Bankdirektor Jaccottet, machte blos 1341 Stimmen.

London, 22. April. Nach dem Standard telegraphirte Gordon an Baring, er sei entrüstet darüber, daß die englische Regierung ihn im Stiche lasse und mache sie verantwortlich für das vergossene Blut. Die „Times" tadeln die Sprache Gladstone's im Unterhaus und sagen, es sei nun keine Ausflucht mehr möglich. Man müsse Gordon unverzüglich helfen. Nach dem „Daily Telegraph" reizt ein Brief des Mahdi die Scheikhs und Ulemas zum Aufstand auf.

Gordon schrieb an Baker Pascha, er möchte bei den englischen Millionären um ein Darleihen von 200,000 Pfd. Sterling einkommen. Damit könnte er dann die Ehre der englischen Waffen retten.

London, 22. April. In Ipswich und mehrern andern Orten der östlichen Grafschaften wurde heute ziemlich starke Erderschütterungen wahrgenommen. Erheblich stärker noch waren dieselben in Colchester, wo ein starkes unterirdisches Getöse die Erschütterungen begleitete. Viele Kamine sind eingestürzt, ein 150 Fuß hoher Kirchthurm ist zusammengebrochen. Die Erschütterung dauerte etwa 30 Sekunden. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Paris, 22. April. Aus Macon wird gemeldet, daß die Weinberge des Maconnais von so hartem Frost betroffen worden seien, daß der Schaden auf mehrere Millionen Frk. geschätzt wird.

Die „Korr. Havas" meldet: „Der Kriegsminister hat heute Abgeordnete des Gemeinderathes empfangen, welche mit ihm die Abtragung der Pariser Ringmauer besprechen wollten. Der Minister ist geneigt, in diese Abtragung zu willigen, wenn die Stadt Paris alle hieraus entspringenden Kosten übernehmen und außerdem noch eine bedeutende Summe bewilligen will, um vorerst die Ringmauern der detachirten Forts zu vollenden."

In Madrid herrscht zur Zeit eine Arbeitskrisis, die dadurch hervorgerufen wurde, daß die bis vor Kurzem noch sehr starke Bauthätigkeit ganz plötzlich in's Stocken gerathen ist. Man hat berechnet, daß bei einer Bevölkerung von 500,000 Seelen Wohnungen für 600,000 oder 650,000 vorhanden seien.

Wien, 22. April. Die Hinrichtung von Hugo Schenk und Schlossarek ist heute früh 7 Uhr vollzogen worden. Beide haben vorher gebeichtet und communicirt. Sie bewahrten in den letzten Augenblicken eine gefaßte Haltung. Schlossarek bat mit einigen Worten die Anwesenden um Verzeihung.

Aus einem zwischen Pest und Wien in voller Geschwindigkeit fahrenden Eisenbahnzug fiel unweit der Station Neuhäusel ein Knäblein auf die Bahnstrecke. Merkwürdigerweise erlitt es nur unbedeutende Verletzungen.

In Leipzig starb der letzte Vertreter der berühmten Buchhändlerfirma Karl Tauchnitz, welche übrigens seit einer Reihe von Jahren nur noch dem Namen nach existirte.

— An dem jüngst in Ulm stattgehabten Gauturnfest hat ein St. Galler Turner, Hr. Ferdinand Keel, den ersten Preis (100 Mark) errungen.

Am 22. März d. J. ist der erste direkte Bahnzug von Mexiko nach New-York gefahren. Die Strecke wird bei ununterbrochener Tag- und Nachtfahrt in sieben Tagen zurückgelegt.

Die republicanische Convention von Pennsylvanien hat Blaine als Candidaten für das Amt des Präsidenten und Robert Lincoln für dasjenige des Vicepräsidenten der Union aufgestellt. Die angenommene Plattform empfiehlt Schutzzoll und Widerstand gegen jegliche Verminderung der Sätze des Zolltarifes.

Ein Neger, der am 12. ds. unweit Austin, Texas, eine Frau brutal ermordet hatte, wurde verfolgt und am 13. festgenommen. Eine wüthende Volksmenge schleppte ihn nach dem Schauplatze des Verbrechens, wo er seine Schuld einstand. Er wurde dann zu Tode geröstet.

— Aarau. Die ungetheilte Anerkennung, welche das Conzert der HH. Huber, Schild und Stiehle bei den Zuhörern gefunden, macht es mir zur Pflicht, desselben auch nachträglich noch mit einigen Worten zu gedenken. Wäre der Besuch des Conzertes an dem zuerst hiefür bestimmten Abend ohne Zweifel ein zahlreicherer gewesen, so war er doch auch jetzt ein durchaus zufriedenstellender, zumal in Rücksicht auf den, gerade gegenwärtig so lebhaften Appell an die Börsen der Bewohner Aarau's. Das Publikum war bald in animirter Stimmung, begrüßte die Künstler und lohnte die Vorträge mit lebhaftem Beifall. Die 3te Sonate in D-dur von Huber, die das Conzert eröffnete, ist hinsichtlich der Fantasie und des Farbenreichthums unstreitig die bedeutendste und zeugt von der zunehmenden Gestaltungskraft des Componisten. Wenn der Laie dem hohen Fluge der Fantasie eines reichbegabten Componisten nicht gleich zu folgen vermag, so ist das ganz natürlich, wird es doch dem Musikgeübten schwer, beim erstmaligen Hören eine klare Uebersicht des auf ihn einstürmenden Formen- und Gedankenreichthums eines großangelegten Werkes zu gewinnen. Wir hätten deßhalb die 2te Sonate in B-dur des Componisten, welche in ihrem liebenswürdigen melodischen Gepräge viel unmittelbarer wirkt, vorgezogen. Die Ausführung der Sonate durch den Componisten und Herrn Stiehle war eine so schwungvolle, daß eine imponirende Wirkung nicht ausbleiben konnte. Mit uns ist hierbei auch Andern die ungewohnte Fülle des Tones unseres Flügelgreises unter den Fingern des Hrn. Huber aufgefallen. Herr Huber spielte außerdem eine Nocturne von Field und zwei allerliebste Stücke eigener Composition in seiner gewohnten feinen Art. Daß die Begleitung der andern Vorträge eine meisterhafte war, ist bei einem solchen Künstler selbstverständlich. Herr Stiehle besitzt alle Eigenschaften eines eminenten Geigers. Markigen Ton, tadellose Intonation, spielende Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten und eine vom feinsten Geschmack diktirte elegante Vortragsweise. Wir haben deßwegen nur ungern auf das im Programm vorgesehene 4te Conzert von Vieuxtemps verzichtet, welches in höherm Maße geeignet ist, all' diese Vorzüge in's rechte Licht zu setzen, als die dafür gebotene allerdings recht hübsche und wirkungsvolle Ballade und Polonaise desselben Componisten. Stylvoll und edel war der Vortrag der Sonate von Händel, herzgewinnend die Uebertragung der Nocturne von Chopin, sein großes Können aber zeigte Herr Stiehle in der Polonaise von Wieniawsky, deren bedeutende Schwierigkeiten er den Hörer kaum ahnen ließ. Die Zuhörer spendeten allen Vorträgen des Herrn St. lebhaften Beifall. Dem Auftreten des Herrn Schild, dessen Ruf als Sänger Keinem der Anwesenden unbekannt, sah man mit Spannung entgegen. Herr Schild täuschte die Erwartungen nicht. Wenn die Töne auch nicht mehr so wohlig und mühelos hervorquillen, wie wir sie von früher her in Erinnerung haben, so erinnerten doch manche Momente an Schild's beste Zeit. Geschickte Behandlung und Verwendung der Stimmmittel, besonders des schönen Falsettes, eine durchgeistigte Auffassung sind Sängertugenden, die ihre Wirkung auch dann nicht verfehlen, wenn die Stimme nicht mehr den ganzen jugendfrischen Zauber besitzt. Beredtes Zeugniß hiefür war der Vortrag der glücklich gewählten Lieder. Die Arie aus „der weißen Dame" schien mir zwar weniger für den Conzertsaal geeignet, doch fand auch sie verdienten Beifall.

E. K.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. April. (W. Ldb.) Um über den Gang des gegenwärtigen Weizengeschäftes ein Resume abzugeben, braucht es nur den Ausdruck: „Stimmung fortwährend flau", und es ist mit Rücksicht auf die vorhandenen Vorräthe für die Folge kaum eine Aenderung denkbar. Es beschränkt sich der Verkehr daher meist nur auf Deckung des Bedarfes und so verlief auch der heutige Markt ruhig. Hafer, besonders bessere Qualitäten, sehr fest.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 25½ - 26¼	Russ. Weiz. Fr.	26 —26¼
Primaweizen	„ 25 —25½	Hafer „	18 —20
Guter Weizen	„ 24¾ - 25¼	Gerste „	24 —25½
Geringere	„ 22 —23	Roggen „	18 —18½
		Mais „	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 2,300 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 4,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 81,000 „

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän de Jausselin, welcher am 12. April von Havre abgegangen, erreichte New-York am 22. April Morgens 5 Uhr. „Normandie" fährt am 3 Mai, „Labrador" am 10. Mai, „St Laurent" am 17. Mai und „Canada" am 24. Mai von Havre nach New-York ab

Pariser Observatorium vom 22. April 1884.

Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordwest und Nordost; veränderlicher Himmel. Regen oder Schnee, die Temperatur bleibt niedrig.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. April.

Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 22. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	291	291—287
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	481	485	—
Gotthardbahn . .	515	520	519—518
Jura-Bern-Bahn . .	395	398	397
Suisse Occidentale .	101	102	102
Union-Suisse Stamm .	289	290	290—289
„ „ Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	194	197	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	652	655	654—656
Bank in Winterthur .	370	375	373
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres.

Impfungen	Revaccinationen
Erfolge	Erfolge
98%.	88%.

Der Direktor: **Ch. Haccius.**

Zürich. (Korr.) Während die Bühnen in Basel, Bern, St. Gallen ꝛc. bereits geschlossen sind, dauern die Vorstellungen im Züricher Aktientheater noch fort, freilich nur noch für eine kurze Weile. Am 24. April (morgen Donnerstag) wird zum Benefiz des tüchtigen Regisseurs A. Baumann eine Novität von W. Niedermann, der bereits aus andern Stücken dem Publikum vortheilhaft bekannt ist, über die Bühne gehen und man darf sich da einen guten Erfolg versprechen, um so mehr, da die bedeutende Rolle des Stückes in den bewährten Händen des Hrn. Baumann selbst liegen wird.

Das Gastspiel von Max Löwenfeld und Kathi Frank ist mit Glanz begonnen, durchgeführt und beendigt. Mit lebhafter Anerkennung und aufrichtigem Beifall wurden die wahrhaft klassischen Leistungen dieses Künstlerpaares entgegengenommen und es wird dieses Gastspiel dazu beitragen, für die bald ablaufende Theatersaison beim Publikum eine gute Erinnerung zu bewahren.

Todes - Anzeige.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Imhoof,

heute Vormittags ½11 Uhr nach langen, schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Man bittet Condolenzbesuche zu unterlassen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Mutter & Schwester Imhoof, Pfarrers.

Aarau, 22. April 1884.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. April nächsthin, Vormittags 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsre innigst geliebte Tochter und Schwester

Elise Rüetschi

nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 22 Jahren und 5 Monaten in die bessere Heimath abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Zu Fr. 140 nach New-York

befördere mit dem neuen **Belgischen Postdampfer**

6000 Tonnen „Westernland" Tonnen 6000

eine größere Gesellschaft Auswanderer am 29. Mai ab Basel, 31. Mai ab Seehafen, welche von mir **persönlich** bis **New-York** begleitet wird.

Wer diese gewiß vortheilhafte Gelegenheit benützen, auf eine angenehme Reise Anspruch machen, oder irgendwelche Privat-Aufträge besorgen lassen will, melde sich beförderlichst an

Louis Kaiser in Basel,
General-Agentur für Auswanderung
Bureau: Gasthof zum Falken.

oder an dessen Agenten

Heinrich Vögtlin in Brugg.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Letzte Schiessübung

für den eidg. Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Donnerstag den 24. April, von Nachmittags 1 Uhr an im Schachen.**

Schießpflichtig sind:

1) **Die Kompagnie-Offiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges.**
2) **Die sämmtlichen Kompagnie-Offiziere** des Landwehr-Schützenbataillons V und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1843 bis 1851 des gleichen Bataillons.

Nach der bestehenden Verordnung kann die Schießpflicht von Militärs in einer Schützengesellschaft nur dann erfüllt werden, wenn sie Mitglieder derselben sind. Anmeldungen hiefür können an den Schießtagen erfolgen.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zu den Uebungen mitzubringen und kann die Munition auf dem Platze bezogen werden. Offizieren stehen Waffen zur Verfügung.

Aarau, 18. April 1884. **Der Vorstand.**

PS. Es wird noch **ausdrücklich** bemerkt, daß für Erfüllung der Schießpflicht nur obgenannte Uebung geboten wird.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8 -11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
„ „ „ **1882** „ **50, 65, 75** „ „ „
Weiße „ **und Sicilianer** „ **45 bis 75** „ „ „
spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Ein großes Quantum Tuch- & Stoffresten,

1—3 Meter haltend, offerire zu **extra billigen Preisen.**

Mich bestens empfohlen haltend

Aarau, im April 1884 **V. Gisi-v.Arx,** Tuchhandlung.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 34 und 35.

Dienstag den 22. April 1884 starb:
Anna Imhoof, Pfarrers sel. von Aarau; alt 39 Jahre, 1 Monat und 8 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24 April, Mittags 11 Uhr. – Leidabnahme: Laurenzen-Vorstadt (alte Taubstummen-Anstalt) Nr. 552.

Montag den 21. April 1884 starb:
Elisa Rüetschi, Gießers, von Aarau; alt 22 Jahre, 5 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 24. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 840.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unsers unvergeßlichen Kindes

Bertha Bühler

danken auf's Innigste

Die trauernden Eltern.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A, Werkſatz Nr. 8 in der Gemeinde Ober-Entfelden mit einer Länge von ca. 2952 Mtr. ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 4. Mai nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 23. April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Theater im Saalbau.

Direktion Carl Faust.

Mittwoch den 23. April 1884:
IV. und letzte Gastspiel-Vorstellung der Luzerner Schauspiel Gesellschaft:

Die beiden Leichenmüller.

Volksstück in 3 Acten von Anton Anno, nebst einem Vorspiel: **An der Landstraße.**

Anfang 8 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkſätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1884 bis 30. Brachmonat 1886 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden benfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 14. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Gasthof zum Rößli:
Frischer Maitrank.

Wozu höflichst einladet

B. Kühn.

Wenn diejenigen, seit Jahren bei mir liegenden **reparirten Waffen** innert 8 Tagen nicht abgeholt werden, wird darüber verfügt. **Rs. Spycher,** Büchsenmacher in Aarau.

Orangen, Citronen

à 10 und 15 Ct. per Stück empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Fein Sprit 95°

verkauft à 90 Ct. per Liter

G. Bertschinger-Wild.

Knorr's und Groult's

feinste Suppeneinlagen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Schaffleisch bei **Siegrist-Rynifer.**

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn Fried. Roth, Thierarzt in Buchs, wird nächsten **Donnerstag den 24. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthaus zum Bären daselbst,** ihre dortigen **Liegenschaften** auf öffentliche Steigerung bringen:

1) Das Wohnhaus mit Scheune und Wagenschuppen Nr. 85 mit ca. 2½ Juch. (90 Aren) Baumgarten und Mattland dabei.
2) Ca. 1¼ Juch. (45 Aren) die Hutmatte.
3) Ca 1⅝ Juch. (58 Aren) Lochmatte.
4) Ca. 7½ Juch. (2 Ha. und 70 Aren) Trieschacker in meherern Abtheilungen.
5) Ca. ⅔ Juch. (16,35 Aren) Lochacker im Wynenfeld.
6) Ca. 2 Juch. (72 Aren) Acker im Lustorf.
7) Ca. 1¼ (45 Aren) Heuwegacker.
8) Ca. 1¾ Juch (63 Aren) Bühlacker.

Die Liegenschaften sind von guter Qualität und in meistens günstiger Lage. Die Kaufsbedingungen billig.

Die Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich in hier als

Maler und Lackirer

etablirt hat.

Er empfiehlt sich höflich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten sowohl **Bau- und Möbel-,** als namentlich **Wagenarbeit,** für welch' letztere durch angemessene Räumlichkeiten in Stand gesetzt bin, allen gestellten Forderungen zu entsprechen.

Durch solide, geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde mich bemühen, das geschenkte Zutrauen Jedermann's zu rechtfertigen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruch höflichst

Aarau, im April 1884 **Robert Schmidt, Maler & Lackirer.**

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler. Bachstraße Nr. 1029.

Aufträge werden auch im Laden von A. Schmidt, Sattler jederzeit entgegengenommen.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80	Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.	
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.	

R. Ritter-Stahl

hält folgende **Haushaltungs-Artikel** bestens empfohlen:

Cafémaschinen, einfachstes und bestes System, Cafékannen in Britania und Weißblech, Schnellsieder mit regulirbarer Flamme, Bierbrodformen, Café-, Mandel- und Pfeffermühlen, Petrolkannen, Laternen, Rolltischdecken, Bestecke, Salzfäßchen, Gewürzschränke, Briefstäßchen, lackirte Cafebleche und Brodkörbe, Brodteller aus Holz geschnitzt, Tischschäufele mit Bürstchen, Japanes. Cabarets, verschiedene hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen, Vasen 2c.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1 – 2 Stunden radikal **mit dem Kopfe** ohne Anwendung von Couſſo, Granatwurzel und Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr **ohne jede Vor- oder Hungerkur vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr.** — Mein Verfahren ist **stets sicher wirkend,** selbst dann, wenn vorher **anderwärts** viele Kuren vergeblich **durchgemacht** sind und **garantire** ich für den **radikalen Erfolg.**

Ich besitze Tausende von **Dankesschreiben** aus allen **Kantonen** der Schweiz 2c, welche **ich** von ihrem Leiden **radikal befreite.**

Man wende sich brieflich an **C. Wuesten, Spezialist in Basel.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselbe größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Bläße des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. [O-4912 B]

Waldvermessung.

Die Gemeinde **„Birrhard"**, Bezirk Brugg, ist Willens ihre Waldung ca. 42 Ha., in 3—4 Parzellen bestehend, auf Grundlage der Vermessungs-Instruktion für Concordats-Geometer vermessen und chartiren zu lassen. —

Patentirte Geometer, die gesonnen sind, fragliche Arbeit zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Eingaben und Preisansätze per Hektar berechnet, bis 3. Mai l. J. an den Unterzeichneten gelangen lassen. —

Lenzburg, den 13. April 1884.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Heusler.

Indienne,

Cretonne, Oxford und Cotonne, sowie **Damen- und Kinderschürzen** in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

☞ Für **Privatunterricht** in den üblichen **Schulfächern** empfiehlt sich Frau **Störchlin-Häusler.**

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Ein intelligenter, starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- und Zuckerbäckerei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu **Fr. 12,000** versicherte **Wohnhaus Nr. 309** und **Garten** des Hrn. **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, vor dem **Haldenthor** zu Aarau, sind an der Steigerung **Fr. 10,840** geboten worden. **Mehrgebote** können **Freitag den 25. April** nächsthin, **Abends 5 Uhr,** in **meinem Bureau** gemacht werden.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein großes schön möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von **3** Zimmern bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen, im Hause Nr. 100 Metzgergasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl

Zu vermiethen:
Eine **Stube** sammt Zubehör, auf Anfang Juli in Nro. 171, Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht vor dem Haldenthor 767.

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** in das **Weißwaarengeschäft** von

J. Dolder.

Gesucht:
Eine in den Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte, brave **Magd** in einen kleinen Haushalt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Offene Stelle.

Ein rechtschaffenes, ordentliches **Mädchen,** welches einer bessern Küche vorstehen kann, findet in einer kleinen Familie in Solothurn auf 15. Mai oder 1. Juni Stelle. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. April 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. April. (Correspdz.) Nachdem die nationalräthliche Zolltarif-Commission die einzelnen Positionen des Tarif-Entwurfes sowohl im Schooße der Sub-Commissionen als auch im Plenum durchberathen, ist sie am 2. April zur Behandlung des Textes des Tarif-Gesetzes geschritten. Bezüglich dieses letztern hat sie der vom Ständerath angenommenen Fassung beigestimmt, mit Ausnahme des Termins für die Inkraftsetzung des neuen Tarifs, welchen zu bestimmen, nach der Ansicht der Commission, dem Ermessen des Bundesrathes anheimgegeben werden soll.

Das finanzielle Ergebniß des Tarifes, wie er aus den Berathungen der Commission hervorgegangen, würde, unter Annahme der durchschnittlichen Ein- und Ausfuhr von 1872—81, sich auf circa Fr. 18,800,000. — belaufen, somit auf circa Fr. 200,000. — weniger als nach dem Beschluß des Ständerathes.

Eine Zusammenstellung des Resultates der einzelnen Categorien wird durch das Handelsamtsblatt zur Veröffentlichung gelangen.

Bei nachstehend verzeichneten Categorien herrscht Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes: I. Abfälle und Düngstoffe. II. C. Farbwaaren. V. A. Uhren. VIII. Literarische, wissenschaftl. und Kunstgegenstände, mit einer einzigen Abweichung. XII. Oele und Fette, deßgleichen. XV. A. Thiere, desgleichen. XV. B. Thierische Stoffe, desgleichen. XVII. Verschiedene Waaren. — Ausfuhr mit einigen Modifikationen untergeordneter Natur.

Differenzen bestehen bei: II. A. Apotheker- und Droguerіewaaren. II. B. Chemikalien für gewerblichen Gebrauch. III. Glas. IV. Holz. VI. Landwirthschaftliche Erzeugnisse. VII. Leder. IX. Metalle. X. Mineralische Stoffe. XI. Nahrungs- und Genußmittel. XIII. Papier. XIV. Spinnstoffe. XVI. Thonwaaren.

Die schweiz. Tabakindustrie. (Korr.) Aus dem Spezialberichte des Hrn. R. Trueb in Basel ist zu entnehmen, daß das von der schweiz. Tabakindustrie jährlich zur Verarbeitung gelangende Quantum Tabakblätter auf 75,000 Mztr. im Werthe von ca. 6 Millionen geschätzt werden darf. Es würde darnach der Tabakkonsum per Kopf 2,8 Kg. betragen und es sind also außer der Türkei die Schweiz und Holland die am meisten Tabak konsumirenden Länder Europa's. (Deutschland konsumirt nur 1,8 Kg., Frankreich 1,3 Kg.) Es bestehen zur Zeit 96 Fabriketablissemente mit über 5000 Arbeitern. Die Landesausstellung hat bewiesen, daß die Leistungsfähigkeit dieser Industrie eine höchst beachtenswerthe ist.

In der deutschen Schweiz, namentlich im Kanton Aargau, kam hauptsächlich die Fabrikation von Cigarren deutscher Façon in Aufnahme und da steht neben andern anerkennenswerthen Firmen wohl in erster Linie die Fabrik von Sl. Weber u. Söhne in Menziken, welche namentlich in feinen und mittelfeinen Sorten ganz Vorzügliches leistet. Von derselben Firma kommen übrigens auch vortreffliche Cigarren französischer Façon, die allbekannten und beliebten Habana bouts, in den Handel.

In der französischen Schweiz, namentlich in Grandson und Vivis, hat in den letzten Jahren die Fabrikation der Cigarren welscher Façon einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen und hier darf, was Aroma und guten Brand anbelangt, wohl in erster Linie die Firma Gebrüder Bautier genannt werden, welche in neuerer Zeit eine bemerkenswerthe Spezialität unter der Benennung „Cigares-Grandson-Havane" in den Handel gebracht hat, mit denen in Bezug auf Qualität kein im Preise gleichstehendes ausländisches Fabrikat den Vergleich aushalten kann. Der Verbrauch von Tabakfabrikaten, namentlich der von Cigarren, ist in steter Zunahme begriffen und an vermehrtem Absatz schweiz. Fabrikate wird es nicht fehlen, wenn solche stets in guter realer Qualität und in schöner Arbeit geliefert werden.

---

*Stand der Viehseuchen auf 15. April 1884. Maul- und Klauenseuche: Zürich 5 Ställe, Appenzell A. Rh. 5, St. Gallen 3, Graubünden 1, Aargau 1, Thurgau 6, Neuenburg 1 St.; Lungenseuche: St. Gallen 1 Stall. Zahl der infizirten Ställe auf 15. April 23, auf 1. April 1884 18; Vermehrung 5.

Bemerkungen. Zürich: Die von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe enthalten 13 Stück Vieh; nach Rafz wurde die Seuche durch einen vom Markt in Schaffhausen eingeführten Ochsen eingeschleppt. — Bern: In Convers, Amtbezirk Courtelary, wurde in einem Stalle eine Lungenkrankheit, Bronchialkatarrh, ohne epizootischen Charakter, konstatirt; vorsichtshalber bleibt der betroffene Stall bis auf Weiteres abgesperrt. — Luzern: In der Gemeinde Ruswyl (Amt Sursee) mußte ein Pferd wegen hochgradigen Nasen- und Lungenrotzes abgethan werden. — Baselland: Zwei Fälle von Milzbrand in Frenkendorf, Bezirk Liestal. — Aargau: Die Maul- und Klauenseuche wurde nach Mühlethal aus dem solothurnischen Jura eingeschleppt. — Thurgau: Je ein Fall von Milzbrand in Weinfelden und Sommeri (Bez. Arbon). — Wallis: Ein Fall von Milzbrand in Leytron, Bezirk Martigny.

Der Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tyrol und Vorarlberg vom 16.—31. März notirt 17 Fälle von Maul- und Klauenseuche; 99 Stück Vieh sind an derselben erkrankt. In Dornbirn, Bezirk Feldkirch, ist in einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen; der gesammte Viehstand wurde abgeschlachtet.

Auf Grund der am 7. April vorliegenden Berichte war zu dieser Zeit Oesterreich-Ungarn frei von Rinderpest; dagegen herrscht die Lungenseuche ohne wesentliche Aenderung fort in Schlesien, Mähren, Böhmen, Nieder- und Oberösterreich.

Aargau.

— Aarau. Der 28. Jahresbericht der Armen-Erziehungsanstalt Kasteln weist pro 1883 36 Zöglinge auf, deren Aufführung im Ganzen eine recht befriedigende genannt werden dürfe. Im Lehrpersonal gieng eine Veränderung vor sich, indem Hr. Lehrer Schneider wegen Krankheit seine Demission eingab; an dessen Stelle trat Hr. Ernst Meyer. Im Berichtjahre ist die Anstalt bekanntlich von einem schweren Schaden, einem am 15. Juni gefallenen Hagelwetter, das den Weinberg total vernichtete, heimgesucht worden. Der Ertrag der Reben, auf 12 bis 15 Hektoliter berechnet, war vollständig dahin. Es flossen jedoch sehr zahlreiche Liebesgaben von nah und fern, die geeignet waren, den Schaden zu mildern und den gesunkenen Muth neu aufzurichten. Die Rechnung erzeigt demgemäß für die Landwirthschaft eine Mindereinnahme gegenüber 1882, ebenso auf andern Posten. Diese Ausfälle sind jedoch durch zahlreiche Geschenke vollständig gedeckt worden. Am Schlusse des Berichts wird sodann den Gebern allen der wärmste Dank abgestattet.

— * Die Meyer'sche Rettungsanstalt in Effingen zählte im Berichtsjahr 1883 30 Zöglinge. Die Erziehung einer solchen Schaar von armen Knaben ist gewiß eine segensreiche, aber auch sorgenvolle Aufgabe. Wir hoffen, daß die finanzielle Sorge, wie bisher, von unserer bemittelteren Bevölkerung mit den Anstaltsvorstehern getheilt wird, und möchten dies heuer um so angelegentlicher empfehlen, als die Rechnung pro 1883 eine nicht unbedeutende Vermögensverminderung aufweist. H.

— Die Schulen in Aarau und vorab die Kantonsschule, schreibt man den „Basl. Nachr.", haben seit langen Jahren in der Schweiz einen guten und wohlbegründeten Ruf genossen. Die große Opferwilligkeit Einzelner und das zielbewußte Streben der Einwohnerschaft von Aarau, zusammenwirkend mit den Absichten der Gemeinde- und Staatsbehörden, haben heute in dem verhältnißmäßig kleinen Haushalt einen Schulorganismus zu Stande gebracht, welcher sich, ohne Ueberhebung, an die Seite aller bezüglichen Einrichtungen unserer großen und reichen Schweizerstädte stellen darf. Abgesehen von den Gemeinde- und Bezirksschulen bestehen bekanntlich in Aarau, unter dem Sammelbegriff Kantonsschule, ein Gymnasium, eine Gewerbeschule zur Vorbereitung an's Polytechnikum, und eine Musikschule; sodann aber auch ein Lehrerinnen-Seminar und eine Handwerkerschule, welche nunmehr, gemäß Anregung des Einwohnervereins, auf breitem Boden reorganisirt werden soll.

Das Gymnasium, ausgerüstet mit durchwegs sehr tüchtigen jüngern Lehrkräften, hat denn auch, noch in den letzten Tagen, durch die Schlußexamen glänzendes Zeugniß seiner Höhe und Leistungsfähigkeit abgelegt. Die Gewerbeschule ist in ihrem Eifer nicht zurückgeblieben. Zu wünschen wäre hier blos, daß ihre zeitgemäße Umgestaltung nicht länger vertagt werde. Das Lehrerinnen-Seminar gedeiht, unter einer hochbegabten Leitung, bestens und macht bereits einen über die Kantonsgrenzen weit hinausgehenden günstigen Einfluß bemerkbar.

Aber wir können das Schulbild von Aarau nicht schließen, ohne im Speziellen den mannigfaltigen Bestrebungen für künstlerische Anregung der Jugend zu gedenken, welche dasselbe umrahmen. Die Musikschule, mit ihrer bekannten ausgezeichneten Direktion, hat in ihrer letzten Examenaufführung Instrumentalleistungen der Schüler ergeben, welche die Zuhörer mit Freude und Befriedigung erfüllt haben. Es war ein fruchtbarer Gedanke, diese Pflegschule musikalischer Ausbildung so zu organisiren, wie dies, wenn wir nicht irren, durch die Einsicht des gegenwärtigen Erziehungsdirektors geschehen ist.

Aber nicht minder treffliche Resultate wies der Unterricht im Kunstzeichnen der Kantonsschule aus. Hier haben wohlgewählte Methode und sicherer Blick des Lehrers, sowie Begeisterung für die gestellte Aufgabe die Schüler schnell über das gewöhnliche Durchschnittsmaß jugendlichen Kunstsinnes und jugendlicher Handfertigkeit emporgehoben.

Wie billig darf daher der Aargau mit den Leistungen seiner Kantonsschule gut zufrieden sein, denn Ehre und Pflichtgefühl, sowie reiche Befähigung der Lehrkräfte, in Verbindung mit der Hülfe des Staates und der Gemeinde Aarau, haben, unter Aufrechthaltung einer gesunden Schuldisziplin, allseitig treffliche Erfolge erzielt, welche, man wolle dies nicht vergessen, befruchtend fortwirken werden.

— Aarau. Heute wird das Landwehr-Bataillon 46, Bezirke Muri und Bremgarten (früher Nr. 99, nun der 4. Division zugetheilt), nachdem es gestern die Inspektion durch den Regi-

ments-Commandanten Oberst Blättler zur vollen Zufriedenheit bestanden, entlassen.

— * Aarau. Auf dem Viehmarkt vom 23. April wurden aufgeführt: 67 Ochsen, 584 Kühe und Rinder, 20 Schafe und Ziegen und 279 Schweine. Total 950 Stück. Verkehr stockend, da die Verkäufer an hohen Preisen festhalten und die Käufer nicht nachwollen. Gute Waare war diesmal schwach vertreten. Auf dem Schweinemarkt dagegen wurde zu hohen Preisen ausverkauft. Per Bahn wurden fortspedirt 146 Stück in 33 Wagen.

— Rheinfelden. Die Amtseinführung des neuen Geistlichen der reformirten Gemeinde Rheinfelden, Herrn Dr. Kalthoff, erfolgte letzten Sonntag durch Herrn Welti-Kettiger, Präsident des Synodalausschusses, in der hiesigen katholischen Pfarrkirche. Die angebrachten Dekorationen und die freundliche Mitwirkung der hiesigen Gesangvereine trugen wesentlich zur Verschönerung dieser Feier bei und herzlich dankbar muß die Gemeinde Denen sein, welche auch jetzt, wie früher immer, ohne Rücksicht auf die konfessionelle Verschiedenheit, helfend zur Seite gestanden. Toleranz und freundliches Zusammenleben soll auch fernerhin in hiesiger Gemeinde vorherrschen, und daß dieses geschehe, dafür bieten uns Gewähr die herzlichen Worte, welche von kompetenter Seite an der Abends stattgefundenen zweiten Feier, dem Festessen, gesprochen worden sind. (Volksst.)

— Laufenburg. (Corr.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brannten in Schwaderloch 5 Wohnhäuser (wovon 3 Doppelhäuser) und eine Scheune ab; zusammen für Fr. 20,800 geschätzt und versichert. Zwölf Haushaltungen mit 57 Personen sind obdachlos. Zwei Kühe, fünf Schweine und eine Ziege verbrannten.

— Die Versammlung der Bezirks-Culturgesellschaft in Menziken vom letzten Sonntag hat nach lebhafter Diskussion auf Antrag des Referenten, Hrn. Pfr. Zschokke in Gontenschwyl, folgende Postulate zu Handen der Revisionskommission aufgestellt: 1) Aufhebung des Beamtenausschlusses. 2) Ausdehnung der Stimm- und Wahlfähigkeit auf das 20. Altersjahr. 3) Keine Beschränkung der Mitgliederzahl weder des Großen Rathes, noch der Regierung, noch des Obergerichtes. 4) Ermöglichung der Minoritäten-Vertretung im Großen Rathe durch Einführung eines proportionellen Wahlsystems. 5) Wahl des Regierungsrathes, des Obergerichtes und der Ständeräthe durch den Großen Rath. 6) Wahl des Bezirksgerichtes und des Bezirksamtes durch Wahlmännerkollegien. 7) Beibehaltung der Schwurgerichte. 8) Alle Staatsausgaben, die nicht durch die Ausführung der vom Volke genehmigten Gesetze bedingt sind, sind dem Finanzreferendum zu unterwerfen. Diesen Anträgen fügte Hr. alt-Rektor Merz noch einen neunten hinzu im Hinblicke auf die Nationalbahnkalamität: „Vorsorgliche Bestimmungen, daß künftighin Gemeindewesen durch Majoritätsbeschlüsse nicht mehr zum finanziellen Ruine gebracht werden können — also verschärfte Oberaufsichtsrechte des Staates über den Gemeindehaushalt." (Wynenth.)

— Gestern früh starb in Burg nach langen schweren Leiden Herr Lehrer Eichenberger im 58. Lebensjahre, eine Gattin mit mehreren unerzogenen Kindern zurücklassend.

— Von dem neuen Organ der Liberalen des Wynen- und Seethals, das „Echo vom Homberg", in Reinach erscheinend, sind bereits zwei Probe-Nummern ausgegeben worden.

— Baden. Der Vorstand des hiesigen Grütlivereins hat beschlossen, zur Besprechung der vier eidgen. Referendumsvorlagen auf Sonntag den 4. Mai eine Volksversammlung zu veranstalten und zwar in der „Linde" dahier.

Bern, 23. April. Die nationalräthliche Zolltarifkommission hat ihre Sitzungen beendigt. Im Texte des Gesetzes wurde dem Ständerath zugestimmt, dagegen ergibt sich infolge der bei verschiedenen Positionen vorgenommenen Aenderungen gegenüber den Beschlüssen des Ständerathes für den Bund eine Mindereinnahme von 200,000 Franken.

Der Kongreß von San Salvador hat anfangs März den mit der Eidgenossenschaft abgeschlossenen Handels- und Auslieferungsvertrag genehmigt.

Zürich, 22. April. (Korr.) Als Anfangs des vorigen Jahres der gewesene Direktor Lengstorf vom schweiz. „Lloyd", der s. Z. so glänzend dagestandenen Versicherungsgesellschaft, unmittelbar vor seinem freiwilligen Tode seinen letzten Brief schrieb, bemerkte er darin von dem gew. Subdirektor Busch: „auch seine Stunde wird schlagen!" Und heute, nach Jahr und Tag, steht dieser Busch vor den Schranken des Schwurgerichts unter der schweren Anklage des Betruges. Da diese Affaire in weitern Kreisen, in der Schweiz und im Auslande, ziemlich viel Aufsehen erregt hat, so werden wir über den Gang des Prozesses im Wesentlichen referiren.

Die Anklage gegen Busch lautet dahin: er hat in den Jahren 1879/82 in Verbindung mit dem verstorbenen Direktor Lengstorf, den schweiz. Lloyd, Abtheilung Versicherung, um zirka 63,000 Fr. dadurch geschädigt, daß er mit dem Agenten Lazarus in Hamburg ein Abkommen schloß, nach welchem dieser von einer ihm von der Lloydgesellschaft offiziell zugesandten Provision von 3% für vermittelte Rückversicherungen 2% wieder an Lengstorf und Busch zurücksandte. Ein ähnliches „Geschäft" hatte der verstorbene Lloyddirektor mit Pariser Gesellschaften abgeschlossen, wonach ihm an Provisionen die Kleinigkeit von 1,600,000 Fr. ausgerichtet wurde. Diese Pariser Provisionen sind, obgleich sie viel „fetter" aussehen, als der im Verhältniß dazu noch bescheidene Hamburger-Brocken, von der Staatsanwaltschaft nicht zum Gegenstand einer Klage gemacht worden, weil zu wenig Anhaltspunkte für die Betheiligung von Busch an dieser Manipulation vorzuliegen scheinen, während für die Hamburger Provisionen die Sache ziemlich klar am Tage liegt. Einer der Hauptzeugen, der genannte Lazarus in Hamburg, ist heute leider nicht erschienen und man mußte sich mit den Depositionen der Voruntersuchung begnügen. Uebrigens scheint Busch gar nicht zu bestreiten, daß er seinen „Antheil" von Lengstorf an der Hamburger Beute bezogen habe, nur kann er darin nichts Strafbares entdecken. Es wird sich fragen, ob die Herren Geschwornen die Sache nicht durch eine schärfere Brille ansehen werden.

Wenn man die Besoldungsverhältnisse in's Auge faßt, so hätte man meinen können, er hätte es nicht nothwendig gehabt, auf „Nebenverdienst" auszugehen. Busch bezog beispielsweise im Jahre 1875 an Besoldung und Tantième 32,000 Fr., im Jahre 1876 41,000 Fr. und zwei Jahre später sogar 48,000 Frkn. Der Angeklagte, der vor zirka 20 Jahren vermögenslos die Thätigkeit beim Lloyd begonnen, besitzt heute ein Vermögen von anderthalb Mill. Fr.

— Der verstorbene Nationalrath Stehli in Obfelden hat nach der „N. Z. Ztg." folgende Legate ausgesetzt: 10,000 Fr. der Gemeinde Obfelden an ein Sekundarschulhaus, 2000 Fr. der Kirche Obfelden, 2000 Fr. dem Armengut Obfelden, 2000 Fr. für einen Spendfond, 1000 Fr. der Schulpflege für beide Jugendbibliotheken, 500 Fr. der Nähschule Obfelden, 500 Fr. dem Schützenverein Obfelden, 500 Fr. der Kirche Ottenbach, und zum guten Schluß 10,000 Fr. den Arbeitern der Fabrik.

Nidwalden. Hr. Lussi demissionirt auf nächste Landsgemeinde (Sonntag) als Ständerath.

Zug. In Unterägeri verstarb Dienstag Morgens an einem Schlaganfall Hr. Friedensrichter Andreas Iten, ein in der Handelswelt der Centralschweiz wohlbekannter und geachteter Geschäftsmann, ein freisinniger Kämpfer.

— Die Generalversammlung der Zug. Dampfschifffahrt-Gesellschaft hat den Liquidationsbeschluß mit 241 gegen 100 Stimmen bestätigt. Dagegen findet die Versteigerung der Schiffe erst Ende Mai statt. Das Angebot wurde auf 46,000 Fr. festgestellt und es hat die Uebernahme alsdann auf 1. Juni zu erfolgen.

Appenzell A.-Rh. Regierungsrath Joh. Altherr hat aus Gesundheitsgründen, Oberrichter Jul. Rob. Hohl infolge vermehrter Berufsgeschäfte seine Entlassung eingereicht.

Basel. Nachdem Hr. R.-R. Klein für das Steinen- und Hr. Georg Abt für das innere Bläsiquartier optirt hat, ferner die HH. Vest-Strub (St. Johann) und Emil Krayer-Ramsperger (Spalen) die Wahl abgelehnt haben, so finden nun noch 16 Nachwahlen statt, nämlich je drei im St. Johann-, Aeschen- und in den beiden Bläsiquartieren und 4 im Spalenquartier.

Baselland. Die am Dienstag auf dem Waffenplatz Liestal eingerückten Infanterie-Rekruten des 5. Divisionskreises zählen 625 Mann, nebst 21 Offizieren und 81 Unteroffizieren.

— Liestal. Gestern sind eidgen. Gäste bei uns eingezogen. Die HH. Heridier, Cornaz, Kellersberger, Hildebrand, Herzog, als Mitglieder der ständeräthlichen Kommission für Vorberathung des Posttaxengesetzes, halten ihre Sitzung ab beim Präsidenten der Kommission, Hrn. Ständerath Birmann. Es handelt sich um das erste Traktandum des Rathes für die nächste Session. Hr. Schaller ist für den ersten Tag abgehalten durch den Brand von Hauterive.

Freiburg. Ueber den Brand in Haute-Rive berichtet der „Confédéré": Das große prächtige Kloster ist abgebrannt, nur das Schiff der Kirche steht noch und ebenso sind die künstlerisch werthvollen Chorstühle unversehrt. Die Seminaristen, etwa 30 an der Zahl, konnten mit Mühe das nackte Leben retten. Die meisten haben ihre Habseligkeiten verloren. Nun werden die jungen Leute vorläufig nach Hause geschickt. Der Direktor glaube, der Brand sei in einem Schrank ausgebrochen, in dem gegen halb 10 Uhr ein Schüler sich mit einer brennenden Kerze zu schaffen machte. Der Schüler hatte nichts bememerkt, eben so wenig der Aufseher, welcher um halb 11 Uhr die Runde machte. Eine Stunde später standen jedoch die Schränke in Flammen.

St. Gallen. Bänziger von Oberegg ist zur Abbüßung der vom Kantonsgericht in Appenzell verhängten Strafe nach Lenzburg abgeführt worden.

Waadt. In Yverdon ist am Dienstag, 87 Jahre alt, Hr. Oberst Franz Grandjean, der unter Napoleon I. verschiedene Feldzüge als blutjunger Bursche mitgemacht, gestorben. Der Verstorbene war viele Jahre Musiklehrer in Yverdon und Havre, dann während 20 Jahren Gerichtspräsident; 1867 zog er sich in's Privatleben zurück.

Genf, 22. April. Diesen Morgen hat der Frost furchtbaren Schaden angerichtet; der Thermometer sank auf —2°. Obstbäume und Rebberge, wo die Blüthen geschossen, alles erfroren, ebenso Frühgemüse.

London, 22. April. Dem „Standard" zufolge wäre die Zustimmung fast aller Großmächte zu der Conferenz, welche wegen der ägyptischen Finanzen auf Vorschlag Englands ernannt werden soll, bereits eingegangen. — Ein Telegramm des „Standard" aus Kairo meldet, es sei beschlossen, die größte Streitmacht, über welche die ägyptische Armee verfügen könne, binnen längstens sechs Wochen nach Khartum zu senden. General Gordon habe in einem Telegramm an den Generalkonsul Baring sich sehr entrüstet ausgesprochen über die Art, in welcher er von der englischen Regierung preisgegeben worden sei; derselbe sei entschlossen, sich gänzlich loszusagen von denen, die ihn veranlaßt hätten nach dem Sudan zu gehen und die Schuld trügen an den im Sudan verloren gehenden Menschenleben.

In Kairo ist ein Brief von einer engl. Dame eingelaufen, welche sich erbietet, 20,000 Pfd. St. für die Rettung des Generals Gordon beizusteuern.

Die Nachricht von der Niedermetzelung der Flüchtlinge aus Shendi ist noch nicht bestätigt.

Alle Depeschen der englischen Blätter aus Kairo stellen die Lage Berbers als verzweifelt und die Uebergabe als bevorstehend dar. Der Standard sagt, Nubar weigere sich zu bleiben, wenn nicht unverzüglich Hülfsmannschaften nach Berber geschickt werden. Der Khedive ist sehr betroffen. Er konstatirt, daß der Gouverneur von Berber seit Langem umsonst Hülfe verlange. Jetzt sei es zu spät um die Garnisonen zu retten.

Die Daily News melden, daß ein Korps von 200 Freiwilligen in der Organisation begriffen sei. Die Leute wollten selbst alle Kosten tragen und ausziehen, um Gordon zu befreien.

Krakau, 22. April, 7 Uhr 20 Min. Heute schleuderten zwei Individuen eine Dynamitbombe gegen das Gebäude der Polizeidirektion. Es erfolgte eine starke Explosion, wobei mehrere Scheiben zertrümmert wurden. Der Thäter, ein Metallarbeiter Bohuslaw Molawanski, stürzte selbst schwer verwundet zusammen und wurde in's Spital geschafft. Wahrscheinlich ist es eine That der Anarchisten. Ein ungeheurer Menschenauflauf fand statt.

Oertliches. — Opern-Tournée. Das „Sol. Tagbl." schreibt über die, in Kürze bei uns eintreffende, dato in Solothurn gastirende Truppe (Direktion: Herr Philipp Hagen aus Bern) Folgendes: „Eine Musterleistung unserer Operngesellschaft war **„Der Barbier von Sevilla."** Die ganze Vorstellung ging wie aus einem Guß. Die Künstler wetteiferten mit einander, und der rauschende Beifall wollte kein Ende nehmen. Wir glauben schwerlich, diese Oper je wieder in solcher Vollendung auf unserer Bühne zu sehen. Auf Einzelleistungen einzugehen, fehlt uns jetzt die Zeit, nur können wir Hrn. Direktor Hagen Glück wünschen, ein solches Ensemble zusammengebracht zu haben, und können nicht umhin, demselben für die tüchtige Inscenirung und besonders Hrn. Kapellmeister Würkner für die tüchtige Pianobegleitung unsern lebhaftesten Dank auszusprechen; denn es ist keine Kleinigkeit, eine Oper, wie „der Barbier von Sevilla", mit den schnellen Tempi regelrecht zu begleiten und doch das Tempo fest in der Hand zu halten. — Wie wir hören, ist Hr. Direktor Hagen durch anderweitige Verpflichtungen gezwungen, uns schon Mitte nächster Woche zu verlassen, und kann deßhalb von der Wiederholung irgend einer Oper nicht die Rede sein. Wer sich daher den uns nicht so leicht gebotenen Kunstgenuß nicht ganz versagen will, bemühe sich bei Zeiten um Plätze, denn wir sind fest überzeugt, daß nach dem vorgestrigen Erfolg die beiden nächsten Opern „Bettelstudent" und „Carmen" ausverkauft sein werden, was wir Hrn. Direktor Hagen von ganzem Herzen, als wohlverdient, gönnen."

Marktbericht von Langenthal vom 22. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 40. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. 22 bis 0. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 30—100, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2 —, Lücerne Fr. 1 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct Samenhafer Fr. —.

Zürcher Börse vom 23. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	288	285—287
„ Priorität	595	605	—
Centralbahn . .	480	483	481—483
Gotthardbahn . .	509	513	512
Jura-Bern-Bahn . .	393	395	—
Suisse Occidentale .	100	102	101—103
Union-Suisse Stamm .	283	288	286—287
„ „ Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	189	195	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	655	658	655—658
Bank in Winterthur .	472	475	473
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Ich bin Käufer von Actien der Aargauischen Bank à 270 comptant.

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd Wm. Breuckmann, jgr. in Basel. Schnelldampfer „Fulda", Kapitän Heimbruch, welcher am 9. April von Bremen und 11. April von Havre abging, ist am 18. April 9 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt in 9 Tagen.

Weitere Beweise.

Anknüpfend an den kürzlich gebrachten Aufsatz über die in unserem Jahrhundert so sehr und namentlich unter den Kindern verbreitete Krankheit, „die Scropheln", dürfte es von Interesse sein, einen Brief des Herrn Michael Groß, Küfer von Herbitzheim im Elsaß, zu veröffentlichen, dessen 13jährige Tochter Drüsen am Hals hatte und bei welcher sich überhaupt genau die Erscheinungen zeigten, wie sie in der von Dr. med. Liebaut herausgegebenen Broschüre „Die Regenerationskur" (erhältlich in Zürich: Müller's Buchhandlg., Rennweg à 50 Pfg.) in dem Capitel: Scropheln beschrieben sind.

Nach 6wöchentlicher Befolgung der in obengenannter Broschüre niedergelegten Rathschläge schreibt nämlich der Vater: „Die Regenerationskur hat meine 13jährige Tochter von den Scropheln förmlich befreit, wofür ich den größten Dank schuldig bin. Lassen Sie es veröffentlichen, damit das Werkchen überall Verbreitung findet."

Pariser Observatorium vom 23. April 1884.

Tiefe Pressionen halten an über dem Mittelländischen Meere. Das Barometer sinkt über dem westlichen Europa, es steht dagegen anhaltend hoch über dem nördlichen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; Himmel schön und bedeckt; niedrige Temperatur.

— Rheinfelden. Der Name des aus der badischen 1848er Revolution bekannten Dichters Georg Herwegh wird gegenwärtig viel genannt und spielt auch Rheinfelden dabei insofern eine Rolle, als damit die Erinnerung an seine Flucht hieher wieder aufgefrischt wird. Ueber jenen Vorgang nach dem „Gefecht bei Dossenbach", den 27. April 1848, wird den „Basl. Nachr." von zuverlässiger Seite Folgendes mitgetheilt:

„Herwegh und seine Frau nebst andern Flüchtlingen retteten sich am besagten Tage durch den Wald, welcher sich von Dossenbach nach Karsau nahe an letzterm Ort hinzieht. In Karsau fanden sie Zuflucht im dortigen Wirthshaus „zum badischen Hof" (jetzt Schulhaus). Die Württemberger waren ihnen auf den Fersen, und während letztere auf der Jagd nach Freischärlern unten in der Wirthsstube zechten, war Herwegh oben auf dem Estrich sammt seiner Frau im Versteck und wurde ihm von dem jetzt noch lebenden Alois Brombach von dort (Jäger des Herrn Rudolf Merian-Iselin von Basel) der Bart abrasirt. Er in Kleidern vom „Badisch-Hof" Wirth und seine Frau in Kleidern von der Tochter des Wirths, gingen in Begleitung derselben mit Haue und Mistgabel oder Karst auf der Achsel über das Feld von Karsau nach Rheinfelden, durch die Linien der Württemberger, welche die Landstraßen von Beuggen nach Rheinfelden besetzt hielten. Der Zufall wollte, daß ich, von Adelhausen und Nollingen kommend, denselben begegnete und, — ohne Herwegh und seine Frau zu kennen, — mit denselben auf Zurufen des Wirths nach Rheinfelden ging. An der Brücke waren etwa 10 bis 12 Mann württembergische Kavallerie mit gezogenem Pallasch postirt, umgeben von einer Menge Leute. Wie Landleute, welche von der Feldarbeit nach Hause kehrten, blieben auch wir eine Weile stehen, wobei Frau Herwegh auch nicht die mindeste Unruhe zeigte. Glücklich über die Brücke gekommen, ging ich mit denselben in das Gasthaus „zum Schiff", wo sich Herwegh mir zu erkennen gab. Seine Frau legte die Bauernkleider ab und erschien bald darauf in männlicher Kleidung (Sammtjacke und Hut). Beide hielten sich damals ca. zehn bis zwölf Tage in Rheinfelden auf, wie sich hier noch Mancher erinnert. Für die Wahrheit des Gesagten stehe ich vollständig ein und kann solches durch noch lebende Zeugen beweisen."



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 28. April

Tanzbelustigung,

wobei gute **Speisen**, reelle **Getränke** und frischer **Maitrank mit Kuchen** serwirt wird.

Es empfiehlt sich höflichst **B. Kühn.**

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 2. Mai 1884, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 90 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 10 „ buchenes „
„ 200 „ tannenes Stockholz,
„ 15 „ buchenes „ und
„ 25,000 Wellen.

(Z-29 Q)

Zofingen, 22. April 1884. **Die Stadtforstverwaltung.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen, werden **Montag den 28. April,** Nachmittags 1 Uhr, **in der Brauerei Senn zu Zofingen,** öffentlich versteigert:

1257 Ster schönes Buchenspältenholz,
48 „ Tannenspältenholz
42 „ Eichenholz,
3 „ Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen,
30 Buchenstämme mit 20,50 m³,
1 Eichenstamm „ 0,92 „

Zofingen, den 16. April 1884.

Schwarz, Kreisförster.

Farbige & weiße Unterröcke

à **Fr. 2.—12.** — empfiehlt in großer Auswahl

Ernst-Faßler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

am Donnerstag den 1. Mai d. Js.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über verschiedene

Schlosser- und Gußarbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 18. bis 24. April (Sonntags ausgenommen) auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis **längstens den 27. dies** verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kantons Aargau.

Aarau, 17. April 1884.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen,
Cols- & Manchetten für Damen und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen.

Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag 25. April, Abends 8 Uhr, in der
Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg.
Traktanden: Statuten-Revision.
Ausmarsch.
Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Die **vier Salzauswägerstellen** hiesiger Gemeinde, deren ordentliche Amtsdauer nach Mitgabe des § 6 des Gesetzes vom 19. März 1875 über Ausübung des Salzregals zu Ende gegangen ist, werden andurch behufs Besetzung für die neue Amtsdauer d. h. pro 1. April 1884 bis 31. März 1888 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem Polizeiwachtmeister bis Mittwoch den 30. April l. J. schriftlich unter Beilegung allfl. Patente und Ausweise einzureichen.

Aarau, den 19. April 1884.

Der Gemeinderath.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag

CONCERT

gegeben von 5 Zöglingen der
— **Prager Blinden-Musikschule.** —
Anfang 8 Uhr.
Entrée frei.

Städt. Schulen in Aarau.

Anfang des Schuljahres 1884/85 **Montag den 28. April,** Morgens 8 Uhr, für die 5. Klasse jedoch erst Dienstag den 29. April, Morgens 7 Uhr. — Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen Montag den 28. April, Morgens 7 Uhr.

Aarau, den 24. April 1884.

Die Rektoren.

Ausschreibung
von Akkord-Arbeiten.

Die akkordweise Uebernahme betreffend die **Reinigung der städtischen Straßen u. Plätze** pro 1884 wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden. **Eingabetermin 30. April.**

Angebote über diese Arbeit nimmt entgegen: **Die Bauverwaltung.**

Aarau, 19. April 1884.

Die neu erstellte

— Kegelbahn —

des Unterzeichneten ist eröffnet und wird dieselbe zu fleißiger Benutzung freundlichst empfohlen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 30. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

9 Ster tannenes Rugelholz und 2807 starke Wellen aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. April 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zum Verkauf:

Ein diensttaugliches zum Reiten und Fahren vertrautes **Pferd,** deutscher Rage. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Nach Amerika.

Rathgeber und Führer für Auswanderer.
Preis cart. Fr. 2. —
Verlag von Th. Wirth & Cie.
St. Gallen.
Zu beziehen daselbst, sowie durch alle Buchhandlungen.

Taschentücher

in **Leinen und Baumwolle,** weiß und farbig in guter Qualität empfiehlt billigst
Katharina Keller.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Letzte Schiessübung

für den eidg. Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Donnerstag den 24. April, von Nachmittags 1 Uhr an im Schachen.**

Schießpflichtig sind:

1) **Die Kompagnie-Offiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie des Auszuges.**
2) **Die sämmtlichen Kompagnie-Offiziere** des Landwehr-Schützenbataillons V und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1843 bis 1851 des gleichen Bataillons.

Nach der bestehenden Verordnung kann die Schießpflicht von Militärs in einer Schützengesellschaft nur dann erfüllt werden, wenn sie Mitglieder derselben sind. Anmeldungen hiefür können an den Schießtagen erfolgen.

Dienstbüchlein und Schießhefte sind zu den Uebungen mitzubringen und kann die Munition auf dem Platze bezogen werden. Offizieren stehen Waffen zur Verfügung.

Aarau, 18. April 1884. **Der Vorstand.**

PS. Es wird noch **ausdrücklich** bemerkt, daß für Erfüllung der Schießpflicht nur obgenannte Uebung geboten wird.

Italienische Weine.

Rothe Toscaner Weine 1883 à 35, 40, 45 Cts. per Liter,
" " " 1882 " 50, 65, 75 " " "
Weiße " und Sicilianer " 45 bis 75 " " "
spesenfrei empfiehlt **Hemmeler-Frey, Aarau.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H O 7390)

Odentine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.

Dépôt: **Aarau, Weibezahl, Wydler,** Apoth.; **Berner,** Zahnarzt.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Wenn diejenigen, seit Jahren bei mir liegenden **reparirten Waffen** innert 8 Tagen nicht abgeholt werden, wird darüber verfügt. **Rs. Spycher,** Büchsenmacher in Aarau.

Fein Sprit 95°

verkauft à 90 Ct. per Liter
G. Bertschinger-Wild.

Ein intelligenter, starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- und Zuckerbäckerei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie
Havre-New-York

kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.
Auswanderungslustige belieben sich zu melden an
Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Binzenz Ursprung	**in Herznach,**
Joh. Buser-Meister	**" Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	**" Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	**" Olten.**

Zu verkaufen:
Zwei zu jedem Gebrauche taugliche



gute Pferde.

Auskunft **im Brestenberg** am Hallwylersee.

Schablonen

zur Wäschestickerei.
Monogramm, gothisch und engl. Buchstaben und Zahlen, Languetten ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in neuer Auswahl
Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Stangenbohnen
und Hurbohnen

in schöner Auswahl billig. — Empfiehlt bestens
Frau **Brunner,** Samenhandlung, Nr. 634 Igelweid, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Einweisung. In den Besitz der Erbschaft des am 13. Mai 1883 in San Francisco verstorbenen Thomann, Heinrich, von Biberstein, werden folgende Personen, welche sich innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, näheren Rechten Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, auf Grundlage des vorliegenden Testaments des Erblassers, eingewiesen: I. Die Kinder des verstorbenen Rudolf Thomann, Bruder des Erblassers, als: 1) Anna Pelster geb. Thomann, Spieldosenfabrikants in Genf. 2) Jakob Thomann in Zürich. 3) Verena Häuptli geb. Thomann, Ehefrau des Isaak Häuptli, Johannesen, Posamenter, von Biberstein. II. Die Kinder der verstorbenen Schwester, Elisabeth Thomann, gewesene Ehefrau des Rudolf Häuptli, Jakobs, von Biberstein, als: 1) Die Kinder des verstorbenen Samuel Häuptli, nämlich: a. Maria Elisabeth Häuptli, Ehefrau des Christian Ommerli, Schreiner in Flurlingen (Kts. Schaffhausen.) b. Samuel Rudolf Häuptli, Schreiner in St Gallen. 2) Anna Maria Häuptli, Ehefrau des Jakob Sauter in Oberwyl bei Frauenfeld. 3) Jakob Häuptli, Landwirth, in Turgi. 4) Heinrich Häuptli in Biberstein. III. Die Tochter des verstorbenen Heinrich Thomann, älter, Bruder des Erblassers: Maria Roth geb. Thomann, Ehefrau des Samuel Roth in Buchs. IV. Die Kinder des verstorbenen Johannes Thomann, Bruder des Erblassers, als: 1) Wittwe Maria Finsterwald geb. Thomann in Lauffohr. 2) Elisabeth Wehrli geb. Thomann, Ehefrau des Johannes Wehrli, Andresen, Krushanslis, von Küttigen. 3) Anna Bircher geb. Thomann, Ehefrau des Heinrich Bircher, Weibelheirechen von Küttigen. 4) Die Kinder der Anna Maria Ott geb. Thomann, gewesene Ehefrau des Samuel Ott, Georgs, von Biberstein, nämlich: a. Verena Ott. b. Samuel Ott. 4) Maria Elisabeth Richner geb. Thomann, Ehefrau des Spenglermeister Richner in Aarau. 6) Verena Häuptli geb. Thomann, Ehefrau des Rudolf Häuptli, Posamenter, von Biberstein. V. Die Schwester des Erblassers: Maria Richner geb. Thomann, Ehefrau des Joh. Richner, Jörglis in Rohr.

Letztgenannte Erbin ist laut Testament des Erblassers an dem ihr zukommenden Fünftheil während ihrer Lebzeit nutznießungsberechtigt; nach ihrem Absterben soll derselbe unter diejenigen Kinder der vorgenannten Brüder und Schwestern des Heinrich Thomann zu gleichen Theilen vertheilt werden, welche dermalen in Europa ihren Aufenthalt haben.

Freitag und Samstag
Wienerli & Frankfurterli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt ihr
Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich
E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Verwechselt am Markttag:
Ein schwarzer steifer **Hut.** Um gefl. Austausch bittet
Christoph Hoffmann, Coiffeur.

Zum Verkauf:
Eine **Stockholz-Beigabe.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. April 1884.

Die „Zuchthausarbeit."

(Eingesandt.)

Zur Aufklärung des Publikums über die Konkurrenz, welche dem freien Handwerke durch die „Zuchthausarbeit" gemacht wird, entnehmen wir den Erörterungen, welche Strafhausdirektor Hürbin am letzten Sonntag der aarg. Handwerkerversammlung darüber gegeben hat, folgende Thatsachen:

Das Strafhausgesetz verlangt nicht nur Strafe, sondern auch Besserung der Sträflinge durch Erziehung und Arbeit. Arbeit ist aber nothwendig, denn „Müßiggang ist aller Laster Anfang." Will man aber dem Laster entgegen wirken, so muß man zur Arbeit erziehen. Wer sein Brod verdienen kann, braucht es nicht zu stehlen. Arbeit schützt in der Strafhauszelle vor Grübelei und Melancholie und nicht minder vor dem Gedanken an das Böse.

Die Arbeit bringt aber auch Verdienst. Dieser erleichtert dem Staat seine Bürde, was bei der herrschenden Steuerverweigerung um so nothwendiger ist.

„Kann man für Sträflinge aber nicht andere Arbeit finden?" Der Bau und die Organisation der Strafanstalt weisen hauptsächlich auf interne Arbeit hin. Dabei ist nicht nur Rücksicht zu nehmen darauf, daß etwas verdient wird, sondern auch darauf, daß der Sträfling befähigt wird, nach der Entlassung sein Brod verdienen zu können: also gewerbliche Arbeit, Handwerk, nicht Wollezupfen, alte Nägel gerade machen u. s. w. Was sollte man sonst mit den vielen Handwerkern, die eintreten (1880=54%, 1881=43%, 1882 =42%, 1883=39%), anfangen? Würden diese nicht auch Konkurrenz machen, wenn sie frei wären? Mangel an Geschäfts- und Berufskenntniß, die Pfuscherei hauptsächlich, hat sie hinein gebracht; daher ist es nöthig, daß sie das Handwerk besser erlernen und das Pfuschen ablegen. Es kommen aber auch sonst noch Viele, die sagen: „Ich möchte etwas lernen." Es sind Häuser angezündet worden, um endlich im Zuchthaus ein Handwerk erlernen zu können.

Trotz alledem ist man seit Jahren darauf ausgegangen, die bezüglichen Klagen verstummen zu machen. Man suchte andere Beschäftigung, soweit es nur möglich war. Man reduzirte die Schreinerei von 12% der Arbeitstage pro 1876 auf 6% pro 1883, also gerade um die Hälfte, die Küferei von 7,8% pro 1876 auf 4,8% pro 1883, die Weberei von 24% auf 9%, die Schooß- oder Handschusterei von 13% auf 3% (inkl. Hausbedarf), die Schneiderei von 5,4% auf 3,8% (inkl. Hausbedarf): also zusammen 35,6% weniger Konkurrenz-Arbeit. Dagegen erhob man die Korbflechterei von 5,1% auf 8,3%, führte neu ein die Papiersackfabrikation mit 15%, die Maschinenschusterei für ein En-gros-Geschäft, mit 12% und die Landarbeit mit 7,6%, zusammen 37,8% mehr konkurrenzfreie Arbeit. Damit im Zusammenhange steht, daß die Anstalt statt 2 Schreiner-, 2 Weber- und 2 Küfermeister nur noch je 1 solchen zählt. Schusterei, Schneiderei, Schlosserei (auch für Wasser-, Dampf- und Gasleitungen) und Schreinerei muß die Anstalt schon für den eigenen Hausbedarf haben.

Von den 66,166 Arbeitstagen, welche die Strafanstalt im letzten Jahre zählte, fallen auf solche Arbeit, von der man sagen könnte, daß sie dem freien Handwerke Konkurrenz mache, im höchsten Falle 14,067 oder 21 %, also rund 1/5. Nach Personen berechnet wurden bei einem Tagesbestande von durchschnittlich 230 Personen täglich durchschnittlich zirka 45 mit Konkurrenzarbeit beschäftigt. Nun gehen aber etwas zu 37 % der Gesammtproduktion über die aarg. Kantonsgrenzen hinaus. Es fallen somit von den genannten 45 täglichen Arbeitern 37 % weniger auf die aargauische Konkurrenz, so daß der tägliche Durchschnitt derjenigen Sträflinge, welche dem aargauischen Handwerke Konkurrenz machen könnten, nur noch 28—29 beträgt, die sich auf 5 Handwerke vertheilen.

Da man natürlich die Konkurrenz am meisten in der Nähe der Anstalt zu verspüren glaubt und da das Schreinerhandwerk hierin am schwersten gefährdet sein soll, so haben wir auch darüber Untersuchungen angestellt. Die Gesammtproduktion der Schreinerei mit Bettwaaren-Lieferung (Materialverwendung und Arbeitslöhne) belief sich pro 1883 auf 15,898 Fr. Davon kommen auf den Bezirk Lenzburg 2240 Fr. oder 14 %, resp. so viel als ein freier Arbeiter in einem Jahre leisten kann. Die Stadt Lenzburg als solche bezog aus der Anstalt pro 1883 für Waaren (Mehl, Fleisch, Milch, Wein, Leder, Metallwaaren, Fett, Kaffee, Oel, Seife, Roßhaare, Tuchwaaren, Apothekerwaaren, Baumaterialien u. s. w.) und für Arbeit nebst Fuhrlöhnen über 42,000 Fr. und bezahlte der Anstalt für Fabrikate aller Arten, hauptsächlich aber für landwirthschaftliche Arbeitsleistungen zirka 14,000 Fr. (1/3).

Der Strafanstalt wird sodann vorgeworfen, sie biete ihre Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen feil. Die Käufer sagen das Gegentheil, aber sie kaufen, weil sie solid bedient werden (gutes Material; dürres trockenes Holz; Vorräthe für schnellen unvorhergesehenen Gebrauch). Die Anstalt will das freie Gewerbswesen absolut nicht schädigen, schreibt daher ihre Fabrikate auch nie aus. Wenn aber in allen Blättern zu lesen ist, man kaufe da außergewöhnlich billig, so treibt man der Anstalt auf diese Weise den Hasen mit Fleiß in die Küche.

Die Anstalt berechnet ihre Fabrikate wohl. Der Voranschlag des Staates sagt ihr, was täglich durchschnittlich verdient werden muß (gute und geringe, gesunde und invalide, männliche und weibliche Arbeiter per Tag und Kopf pro 1884 wohl 88 Rp.). Das Fabrikat wird zu guten Landpreisen anschlagen. Stadtpreise können nicht verlangt werden, weil die gute Qualität der Arbeiter erst erzogen werden muß. Sodann kommen auch die Käufer nicht aus der Stadt, sondern vom Lande. Endlich kann die Anstalt in der Regel nicht so feine Arbeit liefern, wie sie in der Stadt verlangt wird. — Bei der Berechnung kommt nun zuerst das Material. Im Jahr 1883 wurde auf sämmtlichem Material 12,3 % gewonnen, in der Schreinerei sogar 24 %. Ein Schreiner verdiente durchschnittlich Fr. 1. 55 Rp. Taglohn, ein guter 2 1/2 bis 3 Fr. Bei solchem Gewinn auf dem Material und solchen Taglöhnen kann man die Fabrikate doch gewiß nicht um „Schundpreise" losschlagen, wie behauptet wird.

Ueber den Preiscourant der Schreinerarbeiten äußerte sich neulich ein Schreinermeister aus der Nachbarschaft, er habe nicht geglaubt, daß man hier so hohe Preise habe. Er würde so auch verkaufen. Eine Lenzburger-Firma schrieb jüngst aus, sie könne mit der Strafanstalt in den Preisen für Möbel und Betten Schritt halten. Bei einer Eingabe für Schultische in eine benachbarte Gemeinde stand die Anstalt unter 9 Bewerbern am zweithöchsten. Das niedrigste Angebot betrug 14 1/2 Fr., dasjenige der Anstalt 24 1/2 Fr.

Endlich muß hier noch bemerkt werden, daß die Strafanstalt mit ihren Eingaben in Arbeitskonkurrenzfällen für den Staat wegen zu hohen Preisen in der Regel abfährt und daß der hohe Reg.-Rath im Jahre 1882 sich veranlaßt sah, nachzufragen, wie es komme, daß die Strafanstalt in Artikeln, welche sie im Falle wäre, andern Staatsanstalten zu liefern, in ihren Preisofferten nicht gleichen Schritt mit der Privatindustrie zu halten vermöge, sondern in der Regel zu hoch sei.

Aus all den vorgeführten Thatsachen geht nun offenbar hervor, daß die Vorwürfe, welche gegen die Strafanstalt wegen „Konkurrenzmacherei" erhoben werden, grundlos sind. —

Anmerkung. Die Tit. aarg. Zeitungsblätter werden um gefällige Notiznahme ersucht.

Eidgenossenschaft.

Ueber das Stromerthum. (Korr.) An der Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins hielt Herr Apotheker Huber aus Basel einen höchst interessanten und lehrreichen Vortrag über das Stromerwesen; der Herr Referent gedenkt denselben demnächst in Druck erscheinen zu lassen. Im Nachfolgenden heben wir das Wesentliche, das auch für weitere Kreise gewiß manches Interessante bietet, in Kürze hervor.

Zuerst gab Herr Huber einige historische Daten über die Entstehung und Entwicklung des Bettlerthums. Während im Mittelalter die ausgezeichnet und fest organisirten Bettlerbanden sich manche Freiheiten zu verschaffen wußten, so z. B. das Privilegium, an gewissen Tagen ungestört betteln zu dürfen, mangelt heutzutage eine solche Organisation gänzlich, was zur natürlichen Folge hat, daß das Stromerelement nicht mehr so üppig gedeihen kann. Es ist leicht begreiflich, warum fast unzählige arbeitsfähige Personen sich dem süßen Schlendrian des Nichtsthun ergben, denn das freie ungebundene Stromerleben bietet manche Reize; viele hingegen werden bald des ewigen Einerlei satt und sind froh, wenn es ihnen gelingt, im Zuchthaus ein sicheres Unterkommen wenigstens für vorübergehend zu finden.

Irrthümlich werden oft die wandernden Handwerksburschen mit den Stromern in einen Tiegel geworfen; das sollte nicht sein. Auch trifft die vielverbreitete Ansicht, daß das Gros unserer Stromer Deutschland liefere, nur für die Grenzkantone zu. Im Kanton Zürich beträgt z. B. die Anzahl der schweizer. Stromer 52% der Gesammtzahl. Was die unter den Stromern meistens vertretenen Berufsarten betrifft, so richten sich dieselben jeweils nach den Verhältnissen der Verbreitung des Handwerks in den betreffenden Ortschaften.

Bekannt ist die Thatsache, daß die Stromer gar leicht zu Trägern und Verbreitern von epidemischen Krankheiten werden und schon geworden sind.

Die Ursache, weßhalb an vielen Orten manchmal plötzlich die Stromer wie Pilze aus dem Boden schießen, findet der Vortragende in dem Umstande, daß z. B. durch Beendigung größerer öffentlicher Bauten, durch Schließung von Fabriken ꝛc. plötzlich Haufen von Arbeitern brodlos werden.

Die gegen das überhandnehmende Stromerthum angewandten Maßregeln sind nicht immer vom Guten, so sind z. B. die Anwendung von Freiheitsstrafen und das sogen. „Abschieben" vom Standpunkt des Referenten durchaus verwerflich. Dagegen empfiehlt Hr. Huber das Institut der Naturalverpflegung, doch ohne dafür Arbeitsverrichtungen als Gegenleistung zu verlangen, denn dadurch werden nur die armen Tagelöhner ꝛc. des Orts um ihr Bischen Verdienst gebracht. Staatliche Unterstützung und Aufsicht soll-

ten ein planmäßiges Vorgehen ermöglichen. Nicht aber sollte man zu unter staatlicher Aufsicht stehenden Arbeiterkolonien seine Zuflucht nehmen, welche der Redner in Wahrheit ein Mittelding zwischen Kranken- und Zuchthaus nennt.

Als beste Mittel zur Abhülfe sind Arbeitsnachweisbureaux (ähnlich wie in Hamburg und Stuttgart) zu empfehlen. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, die Handwerksburschen von den arbeitsscheuen Stromern zu unterscheiden und es wird dann ein energisches und rücksichtsloses Vorgehen gegen letztere gerechtfertigt und auch von Erfolg begleitet sein. Im Fernern empfahl Hr. Huber noch die Unterstützung der durchreisenden Handwerksburschen durch ein Viatikum (Reisegeld), welches von der Innung des betr. Handwerks dem Genossen ausbezahlt würde.

Bern, 24. April. Die diesjährige Versammlung des internationalen Schiedsgerichts- und Friedensvereins wird vom 4. bis 9. August in Bern Statt finden. Das Programm der Verhandlungen ist wie folgt zusammengesetzt: 1) die Frage des internationalen Schiedsgerichtes; 2) die Frage der Neutralisation der Weltmeerkanäle; 3) die Frage der internationalen Gerichte und 4) die internationale Entwaffnungsfrage. Das Comité wird mittels Rundschreibens an hervorragende politische Persönlichkeiten die Einladung zur Theilnahme erlassen.

— Extrazug nach Paris. Am Samstag veranstaltet die französische Ostbahn-Gesellschaft einen Extrazug Belfort-Paris und vice-versa zu bedeutend ermäßigter Fahrtaxe. Derselbe besteht aus Wagen II. und III. Klasse, geht um 3 Uhr Nachmittags von Belfort ab und langt am Sonntag Morgen, um 5 Uhr 45 Min., in Paris an. Die Passagiere können fünf Tage in der Seinestadt verweilen, da die Rückfahrt am 1. Mai stattfindet. Abgang in Paris um 10 Uhr 30 Min. Abends. Ankunft in Belfort um 12 Uhr 45 Min. Mittags. Die Fahrt in Waggon II. Klasse Fr. 27. 50, in Waggon III. Klasse Fr. 16. 50. Natürlich ist dann noch ein einfaches Billet bis Belfort zu lösen.

Aargau.

— Laufenburg. (Korr.) In der Nacht vom 22./23. ds. zirka halb 1 Uhr wurden die Einwohner der Gemeinde Schwaderloch durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. — Bevor werkthätige Hülfe zur Stelle sein konnte, waren bereits 5, beinahe ausschließlich mit Stroh bedeckte Wohnhäuser, vom Feuer ergriffen und wurden vollständig eingeäschert. 11 Familien mit zusammen 52 Personen sind obdachlos und ist deren theils unversicherte Fahrhabe zum größten Theil verbrannt. Nur rechtzeitiger Wahnehmung des Brandausbruches aus Nachbarhäusern ist es zu verdanken, daß nicht Menschenleben verloren gegangen. Hingegen blieben 2 Kälber und ein Schwein in den Flammen. Die Ursache des Brandausbruches ist noch unermittelt, jedoch scheint nicht böswillige Brandstiftung vorzuliegen.

Anerkennenswerth ist die rasche und bereitwillige Hülfeleistung, welche die Feuerwehren von Leibstadt und besonders auch die der badischen Orte Waldshut, Dogern und Albbruck dem bedrohten Dorfe zu bringen sich beeilten.

— Aargauischer Kantonalturnverein. Im Einverständniß mit dem Centralkomite des eidg. Turnvereins finden im Frühjahr, Sommer und Herbst für den Kanton Aargau nebst Olten und Umgebung eintägige Kurse für Vorturner in Aarau statt. Der erste Kurstag ist auf den 27. ds. angesetzt und es sollen dabei unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Wäffler Ordnungs- und Freiübungen nach der eidg. Turnschule, ferner Barren- und Reckturnen sowie Schulschwingen durchgenommen werden. Die diesjährige Kantonalturnfahrt, welche zugleich als Schauturnen gelten soll, findet am Auffahrtstage (22. Mai) nach Rheinfelden statt. Dazu werden auch einige Sektionen von Basel und Baselland und des Großherzogthums Baden eingeladen. (Z. T.)

— In Olsberg verstarb nach längerer Krankheit letzten Mittwoch Abend im 59. Altersjahr Hr. Math. Ritter-Bitter; die Beerdigung findet Samstag Vormittags 11 Uhr statt.

Wider den Hetzartikel des „Aarg. Anzeiger."

Meine Ehre und die gute Sache, für die ich nach besten, wenn auch schwachen Kräften bisher gewirkt, verlangen, daß ich die infamen Insinuationen zurückweise, die der „Aarg. Anzeiger" mir in Nr. 32 gemacht hat. Es ist mir ein Leichtes, das zu thun; aber schwer fällt es mir, einen Theil der Thatsachen zu veröffentlichen, welche meine Rechtfertigung enthalten: Das Odium dieser Publikation falle auf Jene, die sie in ebenso frecher als ungerechtfertigter Weise provozirten.

Das Präsidium des „Aktionskomites für Totalrevision der Staatsverfassung" ist mir s. Z. trotz entschiedenster Ablehnung aufgenöthigt worden, nachdem von allen übrigen Vorgeschlagenen ein Jeder sich die kitzliche Ehre verbeten hatte.

Als Präsident des Aktionskomites habe ich meine Aufgabe darin gesucht: Ohne Rücksicht auf die bestehenden Parteischranken den Gedanken der Totalrevision in den weitesten Volksschichten zu verbreiten und zu popularisiren. Was mir zu diesem Zwecke in der Presse, durch Privatkorrespondenz und an Volksversammlungen zu thun oblag und welche Opfer an Zeit, Geld und Arbeit diese Thätigkeit erforderte, das kann hier nicht des Langen und Breiten erörtert werden, dürfte aber den Hetzern im „Aarg. Anzeiger" mehr Grund zur Beschämung als zur Verdächtigung sein.

Von den Annehmlichkeiten und Vortheilen, die meine bezügliche Thätigkeit mir einbrachte, nur zwei Beispiele aus vielen! Einer der ältesten und erfahrensten Publizisten unseres Kantons schrieb mir unterm 10. November 1883: „Ihre berufliche Stellung wird systematisch unterminirt; nehmen Sie sich vor Ihren „Freunden", den Herren Auchrevisionisten in Acht; mit Ihren Feinden werden Sie schon fertig werden." Sodann habe ich thatsächlich erfahren, daß die oberste Schulbehörde Denunziationen und Verdächtigungen seitens meiner politischen Gegner vorübergehend Gehör geschenkt hatte. — Ich erinnere mich ferner an die unsäglichen Verhöhnungen und Beleckfungen, denen ich von Beginn der Unterschriftensammlung an bis zur Abstimmung am 9. Dezember 1883 in der revisionsfeindlichen Presse ausgesetzt war; die Bezeichnung „Vater der Revision" ist damals nicht als Schmeichelname erfunden worden und hat vor der Volksabstimmung den Hetzern des „Aarg. Anzeiger" keine schlaflosen Nächte gemacht!

Als die undankbarste Arbeit gethan und es nachgerade keine „Schande" mehr war, einer von den verlästerten „Zweiundzwanzig" und gar deren oberster zu sein, fand eine Zusammenkunft des Aktionskomites mit Herren aus dem „zweiten Gliede" statt. An derselben trat ich sofort und endgültig das Präsidium an den meines Erachtens Erfahrensten und Competentesten der Erschienenen ab. Daß ich in der Folge mit der nämlichen Freudigkeit nach Kräften für die Revision wirkte, werden deren Freunde und einstigen Gegner bestätigen!

Der „Aarg. Anzeiger" hat den schlechten Geschmack, mich auf **materielle** Leistungen zu inquiriren! Ich bin kein reicher Mann und die Baarauslagen, die ich um der Revision willen hatte, machen eine für meine Verhältnisse nicht unbedeutende Summe aus. Wollen vielleicht die Hetzer des „Anzeiger" eine trotz alledem noch ungedeckte Rechnung von über 1000 Fr. übernehmen?

Ich überlasse es nach dem hier Vorgebrachten ruhig dem Entscheide des Publikums, inwiefern die infamen Anschuldigungen des „Anzeiger" gerechtfertigt sind, der mir vorwirft, ich hätte mich zu Zwecken der „Selbstverherrlichung", der „Sesselreiterei" u. s. w. der Revisionsbewegung „aufgedrängt."

Die Hetzerei des „Anzeiger" will auf die mir fälschlich zugeschriebene Autorschaft einiger Artikel in den „Aarg. Nachrichten" zurückgeführt sein! Es ist bezeichnend, daß das Blatt in Nr. 33, deren Erscheinen ich abgewartet, ehe ich eine Antwort geben wollte, keine Notiz von den öffentlichen Erklärungen genommen hat, welche die Nichtigkeit jenes Vorwandes darlegten.

Baden, 24. April 1884. **Jäger.**

Bern. Auf der Thuner Allmend ist gestern Morgen Herr Dr. Fueter von hier verunglückt. Nach der „Bern. Post" wollte er von dem in Carriere einhersprengenden Pferde abspringen, wobei er das Genick gebrochen hab:. Der Tod trat sofort ein.

— Biel. Die Nacht vom 23. auf den 24. d. war für drei Dienstmädchen des Hrn. Ritter in Rondchâtel, eine Stunde von hier, verhängnißvoll. Trotz schon oft gehörter oder gelesener Warnungen scheinen sie l. „H.-C." die Ofenklappe in ihrem Schlafzimmer zu früh geschlossen zu haben. Heute, den 24. d. früh, fand man von den drei Mädchen das eine todt, die beiden andern bewußtlos, doch hofft man sie am Leben erhalten zu können.

— Am 23. d. gegen halb sechs Uhr Abends entstand aus unermittelter Ursache im Dache des Hauses des Schreiners Tritten auf dem Brüggfelde, 10 Minuten von dem Dorfe Brügg, Feuer, welches rasch um sich griff und sich der angebauten Wirthschaft Häubi mittheilte. Diese zwei Häuser wurden vom Feuer ganz verzehrt.

Zürich Bis zum 23. Abends sind dem Bezirksarzt 442 Typhuspatienten angezeigt worden. Stadt Zürich 201, Außersihl 92, Riesbach 39, Enge 37, Fluntern hat nicht berichtet, Hirslanden 4, Hottingen 25, Oberstraß 20, Unterstraß 23, Wiedikon 1. Davon sind 214 im Kantonsspital.

— Die altkatholische Kirchenpflege hat zu Ehren des nach Laufenburg berufenen und Zürich nächstens verlassenden Herrn Pfarrer C. Lochbrunner auf nächsten Sonntag eine auf Zimmerleuten stattfindende Abschiedsfeier angeordnet.

— Der kostürmirte Jugendumzug soll, bei günstiger Witterung, nächsten Sonntag Nachmittag stattfinden.

— Der Fond für das Zwinglidenkmal beträgt Fr. 80,878. 18.

— Die Nordostbahn gibt behufs Erleichterung des Besuchs der vom 26. April bis 31. Oktober 1884 stattfindenden italienischen Landesausstellung in Turin auf der Station Zürich Retourbillete nach Turin via Gotthard-Chiasso oder Pino-Novara, mit 30tägiger Gültigkeit und mit Coupon für den einmaligen Eintritt in die Ausstellung zu den ermäßigten Preisen von Fr. 79. 55 Cts. I. Klasse, Fr. 56. 10 Cts. II. Klasse und Fr. 39. 80 Cts. III. Klasse aus.

Glarus. Der kantonale Arbeiterbund hat einstimmig beschlossen, an der Landsgemeinde gegen Wiedereinführung der Todesstrafe zu stimmen.

Solothurn. Zur Besprechung der Volksabstimmung vom 11. Mai und anderem findet Sonntag den 27. d., Nachmittags halb 4 Uhr, im obern Saale des Restaurant Biehle in Olten eine Delegirtenversammlung der liberalen Partei des Kantons Solothurn statt.

In Basel starben dieser Tage zwei ehemalige Mitglieder des Großen Rathes und Anhänger der liberalen Richtung: Buser-Tschudin und Martin Siegrist-Gubler; der letztere hat, wie der „Schw. Volksfr." schreibt, namentlich auf gemeinnützigem Gebiete gewirkt.

— Für das Bäcker- und Conditor-Gewerbe erscheint in Basel seit Anfang April ein neues Fachblatt, betitelt: „Fachzeitung für das schweizerische Bäcker- und Conditor-Gewerbe".

Wir hatten Gelegenheit, die ersten Nummern zu sehen und wollen daher nicht versäumen, die Herren Bäcker und Conditoren darauf aufmerksam zu machen, indem es uns dünkt, diese Zeitung dürfte in keiner Bäckerei oder Conditorei fehlen; ihr Inhalt ist so reichhaltig und belehrend, daß wir den betreffenden Gewerben zu ihrem neuen Organe nur gratulieren können.

Schaffhausen. In Ramsen legte sich ein Fremder auf die Eisenbahnschienen und wurde derselbe getödtet.

St. Gallen. Nach schwerer Krankheit starb gestern Morgens 2 Uhr in Folge eines Herzschlages Hr. Karl Wetter-Müller im 59. Altersjahre, einer der angesehensten Kaufleute und geachtetsten Bürger unserer Stadt.

Lugano, 22. April. Die gegenwärtige Fremdensaison läßt sich geradezu brillant an. Von allen Seiten strömen die Touristen an die reizenden Ufer des Ceresio, welche im frischen Grün des Frühlings sich noch einmal so schön präsentiren. Bereits zeigt die Stadt die Physiognomie und das Leben der schönsten Tage früherer Zeiten. Der Passagierverkehr auf der

Gotthardbahn ist außerordentlich und auch unsere Dampfschiffe haben im vergangenen März 2000 Reisende mehr befördert als im korrespondirenden Monat des letzten Jahres.

— In Lugano und Umgebung hat ein toller Hund 5 Kinder und 2 erwachsene Personen nebst mehrern Hunden gebissen.

Lausanne, 24. d. Die vom Conseil général der „Union vaudoise du Crédit" gestern getroffene Wahl des Großrathes Kunz, alt Vorsitzender des Lausanner Comptoirs der Eidgenössischen Bank, an die Stelle des bisherigen Direktors Curchod, findet überall Beifall und biete eine sichere Gewähr für das künftige Wiedergedeihen der populären Anstalt. (Bd.)

Genf. In Anbetracht der Gefahren, die das Nervenfieber hier den Truppen böte, wurde die Fourierschule von Genf nach Freiburg verlegt. Neuerdings hat aber das Fieber bedeutend nachgelassen und wir werden bald wieder in normale Verhältnisse kommen.

Wien, 22. April. Die Hinrichtung Hugo Schenks und Schlossareks ist heute Morgen vollzogen worden, und zwar ohne jedweden aufregenden Zwischenfall. Den gestrigen Nachmittag und die verflossene Nacht verbrachten die Verurtheilten Briefe schreibend und die Tröstungen des Pfarrers entgegennehmend. Schlossarek empfing einen längern Besuch von seiner Frau, seinem Schwager und seiner Schwester; er bat weinend um Verzeihung und um einen nochmaligen Versuch, vom Kaiser Begnadigung zu erlangen. Inzwischen war ein solches Begnadigungsgesuch schon vom Vertheidiger eingebracht, aber nach wenigen Stunden mit dem Vermerk „nicht signirt" zur Amtshandlung zurückgekommen. Schlossarek beichtete und communicirte, er zeigte Reue und stete Sehnsucht nach geistlichem Trost. Schenk hatte den Priester nicht verlangt, empfing jedoch den freiwillig Eintretenden sehr höflich, zeigte ein völlig verändertes, sanftes Wesen, erklärte, er habe den Tod verdient, beichtete, communicirte und schrieb den Rest der Nacht Abschiedsbriefe. Heute Morgen um 7 Uhr fand die Urtheilsvollstreckung im Leichenhof des Landesgerichts statt. Der Scharfrichter Willenbacher mit 4 Gehülfen, sowie das durch ein Militärspalier abgetrennte Publikum, etwa 120 Personen, warteten. Schlossarek wurde zuerst in Arbeiterkleidung hereingeführt, das Gesicht dem Publikum zugewandt. Nachdem ihm der Rock ausgezogen, sprach er laut: „Gott verzeihe mir meine Sünden!" Auch Sie, meine Herren, verzeihen Sie mir alle meine Missethaten; fluchet mir nicht, ihr Christen, fluchet mir nicht wegen meiner Sünden, Amen!" Dann stieg er die kleine Treppe zum Richtpflock hinauf, zitternd, aber doch unerwartet gefaßt. Willenbacher vollzog die Hinrichtung rasch. Der Tod trat nach etwa acht bis neun Minuten ohne häßlichen Todeskampf ein. Nachdem der Tod festgestellt, ertönte ein neues Kommando: Habt Acht! Eine kleine Mannschaft verließ den Hof, um Schenk abzuholen. Nach etwa fünf Minuten erschien dieser in Sträflingskleidung und wurde sofort, ohne Schlossarek zu sehen, zum zweiten weiter vorn stehenden Pflock geführt. Er war ruhig und gefaßt, verbeugte sich lächelnd vor der Gerichtskommission, sagte leise zum Pfarrer Koblitschek: „Bitte, grüßen Sie meine Frau!" und stieg sicher die kleine Treppe hinauf. Schon mit der Schlinge um den Hals wiederholte er zu Willenbacher: Bitte, grüßen Sie meine Frau!" Der Tod trat nach drei Minuten ein. Das Gesicht, dem Willenbacher die Augen zudrückte, war nicht verändert; es behielt den lächelnden Ausdruck. Darauf hielt der Priester eine ganz kurze Ansprache an das Publikum: die Missethat sei gesühnt, beide Menschenmörder seien reumüthig gestorben. Nach einigen Gebeten wurde der Leichenhof geräumt. Die Gerichteten blieben eine Stunde hängen, worauf die Obduktion vorgenommen wird. Die ganze Urtheilsvollstreckung machte in ihrer Art einen würdigen Eindruck.

Einem Wiener Telegramm des „Temps" zufolge ist von einer Begegnung der Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland in einer süddeutschen Stadt die Rede.

— Letzten Samstag revoltirten die Sträflinge in Garsten bei Steyr während des Gottesdienstes, aber es gelang dem bereits avisirten Militär, die Revolte zu unterdrücken, wobei 20 Sträflinge verwundet wurden, 7 bis 8 sogar sehr schwer.

Paris, 21. April. Gestern Nacht wurde die Kirche in Romainville ausgeraubt. Die Diebe setzten sich nicht allein in Besitz des Inhalts der Armenbüchsen, sondern auch in den aller werthvollen Gegenstände der Kirche.

Die Schleifung der Festung Sedan, welche überhaupt nicht in den neuen Landesvertheidigungsplan aufgenommen worden war, ist jetzt vollendet. Die Umfassungsmauer ist in ihrer ganzen Ausdehnung gebrochen und es bleibt nur noch ein mit mächtigen unterirdischen Räumen und hohen Mauern versehener Bergfried übrig, welcher durch seine Lage die Stadt beherrscht.

Berlin, 24. April. Molke leidet an einem Lungenkatarrh und erbat sich längeren Urlaub.

Der verstorbene Buchhändler Karl Christian Philipp Tauchnitz in Leipzig hat die Stadt Leipzig zur Universalerbin seines gesammten Vermögens, in Höhe von mehreren Millionen Mark, eingesetzt.

Petersburg, 22. April. Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, die Braut des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von der ganzen kaiserlichen Familie sehr herzlich empfangen worden. Zu Ehren der Prinzessin fand am Abend im Marmorpalais Familientafel statt. Die Trauung ist auf den 27. April anberaumt.

London, 24. Im Januar sind l. Mitthlg. des Bureau Veritas 132 Segelschiffe untergegangen und 15 verschollen; desgleichen 18 Dampfer untergegangen und 5 verschollen. Von den Dampfern sind 14 englische, 12 italienische, 9 deutsche, 7 amerikanische u. s. w.

Am 23. ds. fand in Kairo ein gemeinsamer Rath im englischen Konsulate statt, welchem Hr. Egerton, der Ministerpräsident Nubar Pascha und General Wood beiwohnten. Es wurde beschlossen, der englischen Regierung die Absendung eines gemischten, aus englischen und ägyptischen Truppen bestehenden Expeditionskorps zur Hilfe nach Berber anzuempfehlen. Die Expedition würde in 2 Monaten in Berber ankommen.

New-York, 24. Zum Gouverneur von Louisiana ist der Candidat der demok. Partei gewählt.

Der Postdampfer „Oregon" von der Guion-Linie, der am 13. ds. Queenstown verließ und Montag Nachmittags 5 Uhr in Newyork anlangte, brauchte zu dieser Reise nur 6 Tage, 9 Stunden und 22 Minuten oder 12 Stunden weniger als das Schwesterschiff „Alaska", welche bisher in dem Rufe stand, die schnellste Reise über den atlantischen Ozean gemacht zu haben.

— Am 25. März, kurz vor 3 Uhr Nachmittags, zog über Laurel County, wo die Schweizerkolonie Bernstadt sich befindet, ein furchtbarer Orkan, welcher bedeutende Verheerungen anrichtete und mehreren Personen das Leben kostete.

Rorschach, 24. April. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 18. 75 bis 19. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 26,209 Mztr.

Zürcher Börse vom 24. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	286	286—285
„ Priorität	590	605	—
Centralbahn . .	480	482	481
Gotthardbahn . .	505	512	—
Jura-Bern-Bahn .	392	396	—
Suisse Occidentale .	100	102	—
Union-Suisse Stamm .	284	285	286—285
„ Priorität	494	495	495
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	191	194	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	659	670	—
Bank in Winterthur .	36	372	371
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Pariser Observatorium vom 24. April 1884.
Das Barometer steht anhaltend hoch über dem Mittelländischen Meere; es beginnt dagegen zu fallen über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. April.
Unbeständiges kühles Wetter immer noch anhaltend

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom
Dramatischen Club des Grütli-Vereines Aarau,
im neuen Theatersaale, Sonntag den 27. April 1884.
III. und letzte Aufführung. — Nachmittags-Vorstellung. — Anfang 2½ Uhr. — Cassa-Eröffnung 2 Uhr. — Vollständige Beleuchtung.
Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. —. III. Platz 70 Ct.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
NB. Vielseitigen Wünschen entgegenkommend, haben wir im Einverständniß und mit Bewilligung der Tit. Schulbehörden beschlossen, dieses erhebende vaterländische Schauspiel der lieben Schuljugend vorzuführen. (Ausgeschlossen sind die zwei untersten Schulklassen.)

Empfehlung.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land
Schreibhefte, Bleistifte, Stahlfedern und -Halter, Gummi, Griffel, Carnet und Stundenpläne etc.
zu gefälliger Abnahme bestens
H. Andres, Buchbinder,
in der Nähe des städt. Schulgebäudes.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 2. Mai 1884, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca.	90	Beigen tannenes	Spaltholz,
"	10	" buchenes	"
"	200	" tannenes	Stockholz,
"	15	" buchenes	" und
"	25,000	Wellen.	

(Z-29 Q)
Zofingen, 22. April 1884. **Die Stadtforstverwaltung.**

Zu Fr. 140 nach New-York

befördere mit dem neuen **Belgischen Postdampfer**
6000 Tonnen „Westernland" Tonnen 6000
eine größere Gesellschaft Auswanderer am 29. Mai ab Basel, 31. Mai ab Seehafen, welche von mir **persönlich** bis **New-York** begleitet wird.
Wer diese gewiß vortheilhafte Gelegenheit benützen, auf eine angenehme Reise Anspruch machen, oder irgendwelche Privat-Aufträge besorgen lassen will, melde sich beförderlichst an
Louis Kaiser in Basel,
General-Agentur für Auswanderung
Bureau: Gasthof zum Falken.
oder an dessen Agenten
Heinrich Vögtlin in Brugg.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit unserer vielgeliebten

Elise Rüetschi,

sowie für die reichlichen Blumenspenden und das Grabgeleite danken auf's Herzlichste

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwister.

Aarau, 24. April 1884.

C. V.

Männerchor 8 Uhr!

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Vollzählig.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag 25. April, Abends 8 Uhr, in der

Bierbrauerei Siebenmann im Weinberg.

Traktanden: Statuten-Revision.
Ausmarsch.
Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Freitag

CONCERT

(mit abgeändertem Programm)
gegeben von 5 Zöglingen der
— **Prager Blinden-Musikschule.** —
Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

In: Geldstag über Gottl. Rütschi-Schilling, Schreiner, von Schlieren, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 30. April** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 5 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und

b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 24. April 1884.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 30. April,** Nachmittags ½3 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau gegen Baarzahlung versteigert: 6 Taschenuhren, 1 Handharmonika, 1 Flinte, 1 Revolver, 1 Pistole und mehrere andere Gegenstände.

Aarau, 24. April 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Bei Unterzeichneter ist für das Zschokke-Denkmal eingegangen:

Von Hrn. F. A. in Winterthur Fr. 25. — was bestens verdankt

Exped. der „Aarg. Nachr."

Die Buch- & Kunsthandlung von Wanger & Cie., Zürich,

Zähringerstr. 22

liefert neue Bücher und Prachtwerke zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Nimmt **Abonnement** auf alle erscheinenden Werke und Zeitschriften zu Verlagspreisen mit werthvollen **Gratisprämien** für jedes Abonnement in's Haus an.

Verkauft neue broch. Romane und Novellen à 50 Cts. pro Band (Ladenpreis Fr. 2 bis 4). Nimmt Abonnement an auf eine classische **Bibliothek** in prachtvollen engl. Leinwand-Einbänden mit Golddruck à Fr. 1. — pro Band, mit **Gratisprämien,** 2 Oeldruck-Tableaux in Goldbaroque-Rahmen mit Eckverzierung, Größe 54—65 cm. Eine Zierde für jedes Zimmer.

Größte Auswahl von **Oeldruckbilder** mit und ohne Rahmen von 50 Cts. an bis Fr. 50. —.

Cataloge und Prämien-Verzeichniß gratis und franko.

Solide thätige Colporteure finden Engagement. (H-1492-Z)

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Englische und St. Galler Vorhang-Stoffe

am Stück und abgepaßte;

Vorhang-Garnituren und Halter

empfiehlt in neuer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Erny-Fassler.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Milch, Butter und Käse.

Praktische Anleitung zur rationellen Behandlung der Milch, sowie zur Gewinnung von Butter und Käse nach den in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich, England und Amerika üblichen Verfahrungsarten. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Praktiker verfaßt von

Ladisl. von Wägner.

Mit 145 Holzschnitten. Fr. 13. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Nach Amerika.

Rathgeber und Führer für Auswanderer.

Preis cart. Fr. 2. —

Verlag von Th. Wirth & Cie.
St. Gallen.

Zu beziehen daselbst, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein intelligenter, starker Jüngling von rechtschaffenen Eltern, könnte unter günstigen Bedingungen die **Brod- und Zuckerbäckerei** erlernen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Freitag und Samstag

Wienerli & Frankfurterli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Verwechselt am Markttag:

Ein schwarzer steifer **Hut.** Um gefl. Austausch bittet

Christoph Hoffmann, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" in **Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Einfacher Essig	per 10 Liter à Fr.	1. 50
Essigsprit	„ 10 „ „	2. 80
Essigessenz	„ 1 „ „	2. —

(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)

Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35 ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gesucht:

Eine in den Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte, brave **Magd** in einen kleinen Haushalt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Orangen, Citronen

à 10 und 15 Ct. per Stück
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Knorr's und Groult's

feinste Suppeneinlagen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Zu vermiethen:

Ein **Logis von 3** Zimmern bei **Siegrist,** Metzger.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A, Werkplatz Nr. 8 in der Gemeinde Ober-Entfelden mit einer Länge von ca. 2952 Mtr. ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 4. Mai nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 23. April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Die neu erstellte

— Kegelbahn —

des Unterzeichneten ist eröffnet und wird dieselbe zu fleißiger Benutzung freundlichst empfohlen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Tanzbelustigung

Sonntag den 27. April
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

In dem Sprachen-Institut Cour de Bonvillars

bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen. Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)

Direktor: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das zu **Fr. 12,000** versicherte **Wohnhaus Nr. 309** und **Garten** des Hrn. **Rud. Adel,** gewes. Schreiner, vor dem **Haldenthor** zu Aarau, sind an der Steigerung **Fr. 10,840** geboten worden. **Mehrgebote** können **Freitag den 25. April** nächsthin, **Abends 5 Uhr,** in **meinem Bureau** gemacht werden.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Nach neuester Façon

Damenkoffern & Taschen,

sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Cts. an.

M. Theodor-Hagnauer.

Morgen Samstag ist zu haben nebst schönem **Rindfleisch,** junges fettes **Kuhfleisch,** letzteres à 60 Ct. per ½ Kilo, schönes **Schaffleisch** à 80 Cts. und **Schweinefleisch** à 80 Ct. Es empfiehlt sich bestens

G. Fischer, im Behmen
und auf dem Fleischmarkt Stand Nr. 3.

Zu pachten gesucht:

Von jungen zahlungsfähigen Leuten wird eine größere Spezerei- und Colonialwaarenhandlung zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten sub Chiffre C. R. 101 befördert Orell Füßli & Cie., Frauenfeld. (O. K.-22.)

Gesucht:

Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Schönes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Nierenfett** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz** à 90 Ct., bei größerer Abnahme etwas billiger. **Dürren Speck** à 90 Ct. bei **Siegrist-Ryniker.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen, im Hause Nr. 100 Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 26. April 1884.

Wochenschau.

Die Parlamente in Deutschland, England und Italien haben ihre durch die Osterferien unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen, nur die französischen Kammern werden erst im Mai wieder zusammentreten. Der Ministerpräsident Ferry kann mit ziemlich großer Ruhe der Wiedereröffnung der Kammern entgegensehen; denn noch kein Ministerium ist seit dem Sturze des Kaiserreichs so fest gesessen, keines hat eine so lange Dauer (bald anderthalb Jahre) gehabt, keines ist aber auch vom Glücke so begünstigt worden, wie das Ministerium Ferry, das doch weder an seiner Spitze noch in seiner Mitte bedeutende Männer zählt; aber vielleicht eben weil es nur aus Mittelmäßigkeiten zusammengesetzt ist, hat es Glück und langen Bestand. Begünstigt ist die französische Regierung hauptsächlich in ihrer auswärtigen Politik und das hat immer einen guten Einfluß nach Innen, in Frankreich mehr als in einem andern Lande. In Tonkin haben die Franzosen so ziemlich erreicht, was sie haben wollten, von den Chinesen ist nichts mehr zu befürchten. Aber ein größerer Erfolg liegt in einer andern Richtung.

Bekanntlich haben die Engländer die Franzosen aus Aegypten hinausgeworfen, obschon die letztern dort so viel Recht hatten als die erstern. Es hat das damals in Frankreich sehr böses Blut gemacht und die alte Freundschaft zwischen beiden Ländern stark gelockert. Nun zeigt sich aber mehr und mehr, daß die Engländer in Aegypten, noch weniger aber im Sudan, nicht allein fertig werden können; sie haben ihre vollständige Unfähigkeit gezeigt, im Nillande Ruhe und Ordnung zu schaffen. Die Dinge liegen in Aegypten nach dem Bombardemente Alexandriens und nach der Unterdrückung des Militäraufstandes Arabi Pascha's schlimmer als je und im Sudan ist der tapfere unternehmungslustige Gordon von den Arabern Mahdis in Chartum immer enger eingeschlossen und hat keinen Ausweg mehr, obschon er sich noch eine Zeitlang halten kann. Aber wenn die Hilfe nicht bald kommt, wird es zu spät werden. Und trotzdem zögert die Regierung noch immer; sie ladet dadurch eine furchtbare Verantwortung auf sich. Die ganze Welt ist empört darüber, daß die englische Regierung General Gordon, den sie doch nach dem Sudan geschickt und dem sie für den Nothfall Hilfe versprochen hatte, nun so schmählich im Stiche läßt. Neuerdings heißt es zwar, es werde eine Expedition vorbereitet, aber sicher ist es noch nicht und sehr wahrscheinlich käme sie zu spät.

Die englische Regierung hat in ihrer Noth einen andern Plan ausgeheckt, sie möchte nämlich eine europäische Konferenz nach London berufen, welche die ägyptischen Angelegenheiten zu ordnen hätte und welche natürlich auch die Unterstützung Englands von Seiten der europäischen Mächte herbeiführen würde. Ob alle Mächte auf diese Idee eingehen werden, ist noch ungewiß; Fürst Bismarck wenigstens scheint nach den neuern Nachrichten wenig Lust zu haben, sich in diese Angelegenheit mischen zu wollen. Um so mehr aber fordern die leitenden Blätter Frankreichs die Theilnahme dieses Staates an der Regelung der ägyptischen Frage. Für Frankreich ist es eine wahre Genugthuung, daß sich Englands Stolz beugen und Frankreichs Hilfe wieder in Anspruch nehmen muß.

In Deutschland ist die Lage wegen des Sozialistengesetzes noch ganz ungewiß. Der Führer des klerikalen Centrums, der schlaue Welfe Windthorst, glaubt den Fürsten Bismarck in der Tasche zu haben, also früher aufgestanden zu sein wie dieser (nach einem bekannten Ausspruche Bismarcks); er hat es, wie man weiß, durchgesetzt, daß die Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes an eine Kommission gewiesen wurde. Nun ist sicher, daß das Sozialistengesetz verworfen wird, wenn das Centrum dagegen stimmt, welches sein Votum davon abhängig machen wollte, daß die Regierung der katholischen Kirche einige Zugeständnisse mache. Nun haben sich aber die Friedensverhandlungen der Berliner Regierung mit der römischen Curie wieder ganz zerschlagen. Der Papst hat das Rücktrittsgesuch des Erzbischofs Ledochowski, der von allen preußischen Prälaten der Regierung am feindseligsten, ein wahrer Stein des Anstoßes ist, nicht genehmigt. Es kann also das Erzbisthum Posen-Gnesen nicht wieder mit einem der Regierung genehmen Geistlichen besetzt werden. Auch der Erzbischof Melchers von Köln darf nicht in seine Diözese zurückkehren. Die Regierung will von einer Begnadigung dieser beiden Bischöfe durchaus nichts wissen. Aus diesem Grunde wollen die Klerikalen auch nicht mehr für die Verlängerung des Sozialistengesetzes stimmen.

Nun gibt es aber Leute, welche behaupten, die Klerikalen würden, trotzdem die Regierung ihnen kein Entgegenkommen gezeigt, es doch nicht wagen gegen das Sozialistengesetz zu stimmen, indem dann der Reichstag aufgelöst würde und die Regierung in den Neuwahlen eine ergebenere Mehrheit bekäme; denn man könne darauf rechnen, daß die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes mit der Aufrechthaltung des Sozialistengesetzes einverstanden sei und wenn diese Frage zum Losungswort im Wahlkampfe gemacht werde, dürfte die Regierung den größern Gewinn davontragen. Ebenso denken auch eine Anzahl Mitglieder der deutsch freisinnigen Partei und darum wird von Vielen behauptet, daß sich schließlich doch eine Mehrheit für das Sozialistengesetz ergeben werde.

Eine Institution soll in Preußen wieder in's Leben treten, die zwar nie abgeschafft war, aber seit langer Zeit nicht mehr funktionirte: nämlich der Staatsrath, eine große vorberathende Behörde. Die Sache hat deßhalb ihre Bedeutung, weil an die Spitze des Staatsrathes der Kronprinz gestellt und also in die Geschäfte eingeführt, namentlich aber, wie man glaubt, in die Bahn der reichskanzlerischen Politik, der er bis jetzt nicht günstig gewesen zu sein scheint, eingelenkt werden soll.

Der Papst hat eine Encyklika, d. h. ein Kreisschreiben gegen den Freimaurerorden erlassen und darin die Welt in zwei Heerlager getheilt, in das des Gottes und in das des Santans. Zum letztern gehören die Freimaurer, welche seit hundert Jahren ungeheuern Zuwachs erhalten haben und darauf ausgehen, Religion, Sittlichkeit und Gesellschaft zu untergraben und das Reich der Gottlosigkeit aufzurichten. Diese Teufelskinder gilt es mit aller Macht zu bekämpfen in der Schule, in christlichen Vereinen, namentlich in Gesellenvereinen, in der Presse u. s. w., denn von ihnen kommt alles Böse. In solchem Tone geht es weiter. Wir in der Schweiz können gar nicht begreifen, wie die römische Kurie zu diesem bittern Hasse gegen die Freimaurer kommt; denn bei uns üben sie sicher keinen nennenswerthen Einfluß aus, und auch der sog. Kulturkampf ist durchaus nicht ihr Werk, auch nicht in Deutschland. Freilich ist es in romanischen Ländern anders, dort in Ländern, wo die katholische Kirche eine übergroße Macht ausübt, dort leistet auch der Freimaurerorden den heftigsten Widerstand gegen päpstlichen Druck und kirchliche Anmaßung, auch die revolutionären Elemente in Italien und Spanien z. B. gehören mehr oder weniger alle dem Freimaurerorden an. In unserm Lande ist der neueste päpstliche Bannfluch nur eine Lächerlichkeit.

An allen Orten der freisinnigen Eidgenossenschaft werden nun vierzehn Tage vor der eidgenössischen Abstimmung Versammlungen veranstaltet, um das Volk über die Bedeutung der vier Referendumsvorlagen aufzuklären. Man will denn schließlich doch noch den Versuch wagen, den Bürgern die Bedeutung des gegenwärtigen Referendums und die Absicht und die Ziele der Reaktionäre auseinanderzusetzen und wenn auch der Erfolg durchaus noch nicht gesichert ist, so ist es doch hohe Zeit und ernste Pflicht der Liberalen, einer Politik entgegenzutreten, die auf nichts anders hinausgeht, als die Bundesgesetzgebung, die Bundesbehörden und überhaupt das ganze freisinnige Regiment in der Schweiz zu diskreditiren und zu Fall zu bringen. Sollte die Abstimmung wieder gegen uns ausfallen, so ist doch jedes gute, offene Manneswort, das an solchen Versammlungen den Bürgern gesagt wird, deßwegen nicht verloren und wird seine Wirkung später doch thun.

Während im Kanton Thurgau die Wahlen in den Großen Rath ebenso wie vorher die Regierungsrathswahlen ohne jegliche politische Aufregung, meistens im Sinne der Wiederbestätigung vollzogen wurden, kam es zu gleicher Zeit in Basel zu einem heftigen Kampf, der mit leidenschaftlicher Erbitterung auf beiden Seiten geführt wurde, schließlich aber mit dem Siege der Freisinnigen endigte. Hatten diese in der letzten Zeit nur noch über eine Zweidrittels- und theilweise auch über eine noch geringere Mehrheit im Großen Rathe zu verfügen, so besitzen sie nun zum mindesten eine Dreiviertels-Mehrheit. Die Anstrengungen der Konservativen, Basel wieder zu erobern, das ihnen vor 3 Jahren verloren gegangen war, erwiesen sich ganz nutzlos. Am meisten hat zu ihrer Niederlage beigetragen, daß sie den Anstoß zu jener Obstruktionspolitik in eidgenössischen Dingen gaben, welche unbesehen Alles verwerfen will, was von Bern kommt und welche, wie sie selbst sagten, die Bevölkerung dadurch zur Verzweiflung zu bringen sucht. Die Basler sind an und für sich nicht extrem radikal, sie sind in politischen Dingen weitherzig, aber eben deßwegen wollen sie von extremen Konservativen und bigotten Orthodoxen nichts wissen. Der Sieg der freisinnigen Basler ist auch von großer Wichtigkeit auf eidgenössischem Gebiete; denn im Ständerathe stehen sich die freisinnigen und konservativen Stimmen fast gleich und auf eine einzelne Stimme kommt jetzt sehr viel an. Eine freisinnige Vertretung Baselstadts im Ständerathe ist nun aber für 3 Jahre gesichert.

Die Katholiken in Basel hegen keine große Hoffnung ihre Privatschule zu erhalten, da die Kosten zu groß würden, welche die Ersetzung der schlecht bezahlten Ordenspersonen durch weltliche Lehrer verursachen würde. Sie haben deßwegen dem Regierungsrathe angezeigt, daß sie die Schule wenigstens in dem bisherigen Umfange nicht weiter führen würden, wenn die Bundesbehörden ihren Rekurs abweisen sollten. Und an letzterm ist nicht zu zweifeln, da die Kantone in Schulsachen souverän geblieben sind, so wie es ja die Konservativen und Ultramontanen gewollt haben.

In Freiburg macht die Bewegung zu Gunsten einer Verfassungsrevision Fortschritte. Es wird wohl 10,000 Unterschriften geben, welche die Wahl der Gemeindeammänner, die bis jetzt von der Regierung eingesetzt wurden, durch das Volk verlangen. Die Regierung und die Partei der „Liberte" suchten zwar auf alle mögliche Weise, durch Drohungen jeder Art, die Leute vom Unterzeichnen abzuhalten oder sie zum Zurückzuge ihrer Unterschriften zu bewegen. Das nützt Alles nichts, denn die Idee ist zu populär, als daß sie unterdrückt werden könnte.

Nun verlangen die nämlichen Ultramontanen, welche sich nicht genug über die Streichung falscher Unterschriften beim eidgen. Referendumsbegehren beklagten, eine strenge Untersuchung der Revisionsunterschriften und wenn es in ihrer Macht läge, würden sie am liebsten so viel davon ungültig erklären, daß das Revisionsbegehren nicht mehr die nöthigen 6000 Unterschriften zählte.

Auch in St. Gallen regt sich die Revisionslust. Seit Jahren zwar schon ist diese Frage auf der Tagesordnung. Die Liberalen hatten aber nie recht Lust, sie an die Hand zu nehmen, in der gar nicht unbegründeten Besorgniß, die Ultramontanen möchten aus einer Erweiterung der Volksrechte (obligatorisches Referendum, Vorschlagsrecht des Volkes, Wahl der Regierungsräthe und Ständeräthe durch das Volk) am meisten Nutzen ziehen. Die demokratische Partei ließ aber nicht nach, sie scheut auch die Verbindung mit den Ultramontanen nicht, und da sie in den letzten Jahren mehr und mehr in Minderheit kamen, mußten die Liberalen schließlich nachgeben. Jüngst haben sich die beiden Parteien vereinigt, um die Revision an die Hand zu nehmen. Sie haben ein Programm aufgestellt, das jene Volksrechte und eine Anzahl sozialpolitischer Reformen enthält. Es wird sich nun zeigen, ob die Befürchtungen der Liberalen grundlos waren oder nicht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. April. Mit Rücksicht auf die sanitarischen Verhältnisse in und um Zürich hat das Militärdepartement das Schultableau folgenmaßen abgeändert:

1) Die Rekrutenschule für die Schwadronen 16 bis und mit 24 (Beginn 29. April, beziehungsweise 1. Mai) wird einstweilen nach Winterthur verlegt.

2) Die Wiederholungskurse der Bataillone 62, 68, 69, sowie der Sanitätswiederholungskurs der Ambulancen 26, 27 und des Sanitätspersonals aller Auszügerbataillone der 6. Division werden auf unbestimmte Zeit verschoben.

3) Sämmtliche Sanitätsrekruten der zweiten Schule aus dem 5. und 6. Divisionskreis bleiben bis auf Weiteres in Basel.

Am 28. dies wird in Zürich Sitzung der schweizerischen Handelskammer und Jahresversammlung der Delegirten des schweizer. Handels- und Industrievereins stattfinden. Der Hauptversammlungsgegenstand wird die Vertretung der volkswirthschaftlichen und kommerziellen Interessen der Schweiz im Auslande bilden.

Aargau. Von der Partei-Repräsentanz. (Korr.) Seit der letzten Großrathssitzung sind in der ultramontanen Presse verschiedenartige Klagen über Hintansetzung der katholischen Volkspartei bei Bestellung der Bureaux, Kommissionen ꝛc. erhoben worden. Vor Allem galt der Jammer dem Umstande, daß nicht ein Vertrauensmann der katholischen Volkspartei in die Regierung gewählt wurde. Wir glauben, es sei bezüglich der ersteren Klagen kaum der Mühe werth, sich zu ereifern; was dagegen die Wahl eines Ultramontanen in die Regierung anbelangt, so darf hierüber wohl Diskussion walten. Im Prinzip wird schwerlich ein Liberaler etwas dagegen haben, daß auch der ultramontanen Partei ein Vertreter im Reg.-Rath zu gönnen sei, wenn sie das wirklich wünscht und nicht durch die Erfahrungen abgeschreckt wird, die beispielshalber die liberale Minderheitsvertretung im luzernischen Regierungs-Rath gemacht hat. Allein eine andere Frage ist oder war es, ob der Große Rath von sich aus sozusagen noch vor Thorschluß dieses Prinzip der Minoritätenvertretung im Reg.-Rathe neu einführen sollte. Wir halten dafür, es ist nach jeder Richtung das Beste gethan worden, indem auf die grundsätzliche Frage im Schoße des Großen Rathes gar nicht eingetreten und die materielle Erledigung der Sache verschoben wurde. Denn es liegt im bisherigen Stand der Dinge nach unserer unmaßgeblichen Meinung ein Präjudiz für die künftige endgültige Gestaltung derselben. Daß wir faktisch mit sechs Regierungsräthen auskommen können, daß dabei immer noch einer der Herren Mitglied der Bundesversammlung sein kann, legt doch den Gedanken nahe, der übrigens längst ein populärer ist, daß überhaupt eine Reduktion des Reg.-Rathes angezeigt wäre. Von fünf tüchtigen Männern, die in Folge der Reduktion entsprechend besoldet werden könnten, ließen sich die Regierungsgeschäfte, auch mit der von den volkswirthschaftlichen Postulaten bedingten Vermehrung nach allen Richtungen hin vollständig bewältigen. Freilich würde dabei verfassungsmäßig festzustellen sein, daß die Herren Regierungsräthe auf „eidgenössische" Carrièren verzichten und ihre Wirksamkeit auf den Dienst des Kantons konzentriren. Wir finden deßgleichen, daß auch die Mitglieder des Obergerichts verfassungsmäßig von der Mitgliedschaft der Bundesversammlung ausgeschlossen sein sollten, weil unser eigenes kantonales Staatswesen nicht so prompt und tadellos bedient ist, daß es seine Arbeitskräfte an die Eidgenossenschaft ausleihen könnte. Bei dem Vorrath an tüchtigem Holz, das der Aargau anerkanntermaßen besitzt, ist nicht zu befürchten, daß unsre Vertretung in den eidg. Räthen unter dieser Maßregel zu leiden hätte und ebenso wenig kann die Furcht aufkommen, als liefen unsre kantonalen Interessen Gefahr, wenn es nicht gerade Regierungsräthe und Oberrichter sind, die in Bern für sie einstehen sollten.

Angesichts der Möglichkeit, daß Reduktion des Regierungsrathes um 2 Mitglieder und Ausschluß der Regierungsräthe aus der Bundesversammlung beschlossen würde, dürfte sich leicht die Kandidatenliste der katholischen Volkspartei etwas verändern, indem dieser oder jener der in Aussicht genommenen Herren unter gemeldeten Umständen sich vielleicht nicht mehr für einen grünen Sessel in Aarau begeistern könnte. In jedem Falle ist es zu begrüßen, daß der Entscheid über die prinzipielle Frage der Minoritäten-Vertretung dem Volke anheim gestellt worden ist.

— Seethal. Am Sonntag den 4. Mai findet im „Sternen" in Seon eine Versammlung zur Besprechung der Verfassungsrevision und der vier eidg. Vorlagen statt; Referenten: Landammann Käppeli und Fabrikant Pfiffner in Seon. — Morgen Sonntag findet in Meisterschwanden die Installation des Hrn. Pfarrer Scartazzini durch Hrn. Pfarrer Haßler von Seengen statt. — Hr. Bezirksrichter Holliger in Seengen lehnt eine Wiederwahl in's Bezirksgericht geschäftlicher Rücksichten wegen ab. — In Fahrwangen beginnt nächsten Montag ein Gemüsebaukurs, zu welchem sich 51 Theilnehmerinnen angemeldet haben.

— Brugg. Der Gemeinderath hat den Hrn. Amtsschreiber Paul Schilplin an Stelle des Hrn. Karl Belart sel. zum städtischen Zahlamtsverwalter ernannt.

— Der verstorbene Hr. Oberst Frey von Brugg hat nach dem „Hausfrd." in seinem Testamente u. A. folgende Vermächtnisse ausgesetzt: Der Ortsbürgergemeinde Brugg Fr. 500 („als ein Zeichen der Anerkennung für jenes Geschenk von Fr. 50 a. W., welches ich bei meiner Beförderung zum Offizier im Niederländischen Schweizerregiment Nr. 30 von dem damaligen Stadtrath erhalten habe"); dem Badarmenfond Schinznach Fr. 500; dem Badarmenfond Baden 500 Fr.; dem Badarmenfond Rheinfelden Fr. 300; der Rettungsanstalt Effingen 200; der Rettungsanstalt Kasteln 200; der Taubstummenanstalt Aarau 200; der Taubstummenanstalt Zofingen 200; der Taubstummenanstalt Baden Fr. 200.

Bern. Die Staatsrechnung des Kantons Bern pro 1883 schließt mit folgendem günstigen Resultat: Einnahmen Franken 20,925,908. 08, Ausgaben Fr. 20,910,004. 75, somit Einnahmen-Ueberschuß von Frkn. 15,903. 33. Das Ergebniß ist um Fr. 208,503. 33 günstiger, als der Voranschlag, in welchem ein Ausgaben-Ueberschuß von Frkn. 192,600 vorgesehen war.

— Die Nachricht vom Tode des Herrn Dr. Fueter bestätigt sich glücklicher Weise nicht. Hr. Fueter ist allerdings vom Pferde gestürzt, befindet sich aber außer aller Gefahr.

Zürich, 25. April. (Corr.) Das Zeugenverhör im Prozesse Busch förderte sehr interessante Dinge zu Tage. Sehr beachtenswerth waren die auf gründliche Untersuchung basirten Depositionen des Hrn. L. Frei, des im Versicherungsfache durchaus kundigen Liquidators des „Lloyd". Der Zeuge wies nach, wie die Bilanzen durch Einstellung von fingirten Einnahmen und Ausgaben förmlich gefälscht wurden, um den Verwaltungsrath und die Aktionäre über die wahre Sachlage zu täuschen und bei ihnen den Glauben zu wecken und zu erhalten, daß die Verhältnisse beim Lloyd sehr günstige seien. Namentlich suchte Lengstorf (und Busch?) die Agenturprovisionen um mehr als die Hälfte zu vermindern, damit die Ziffer nicht allzu sehr auffalle. Da Busch die Schadenreserven aufgestellt hat, so hat er vermuthlich Antheil an dem Verfahren der Bilanzfälschung gehabt. Auch Herr Frei sprach sich sehr entschieden gegen die Zuläßigkeit der Provisionen aus; namentlich ein Fall wie der Hamburger sei in den Annalen des Versicherungswesens noch kaum jemals da gewesen. Der Zeuge führte auch noch aus, daß absolut keine Anhaltspunkte dafür da seien, daß der Pariser-Vertrag in seinen Details dem Verwaltungsrath des Lloyd irgend einmal vorgelegen habe. Sehr einläßlich und in recht anschaulicher Weise verbreitete sich Herr Frei über die eigentlichen Ursachen des Verfalls und Niedergangs der Lloydgesellschaften, dieser einst so blühenden Institute; den Hauptgrund findet er in dem von der Direktion in zu hohem Maße betriebenen Cascogeschäft (d. h. Versicherung der Schiffskörper) und in den allgemein zu niedrigen Prämien.

Von Herrn Verwaltungsrathspräsident Volkart vernahm man, daß Lengstorf die Direktorialarbeiten stets selbst besorgt und allen Sitzungen des Verwaltungsrathes beigewohnt habe, wo seine Anträge in der Regel durchgingen. Im Verwaltungsrath saß Niemand, der über versicherungstechnische Kenntnisse verfügt hätte. Lengstorf legte dem Verwaltungsrath auch den mit Lazarus vereinbarten Vertrag vor und der Verwaltungsrath nahm an den 3% Provision keinen Anstoß, da Lengstorf dieselbe mit dem Hinweis auf die Gefährlichkeit der Hamburger Risiken empfahl. Davon, daß Lengstorf von Lazarus wieder 2% zurückerhalte, hatte man im Verwaltungsrathe nicht die leiseste Ahnung.

Bankdirektor Keller deponirte, Busch habe ihm mitgetheilt, daß er von Lengstorf 160,000 Fr. aus den Pariser-Kommissionen erhalten habe.

Der Staatsanwalt produzirte vor den Geschwornen eine interessante Zusammenstellung der von Herrn Lazarus in Hamburg an Lengstorf verabfolgten Provisionsbeiträge und es ist interessant, wie mit den jeweiligen Rimessen die Geldbewegungen Busch's für sein Baslergeschäft übereinstimmten.

Direktor Knorr von der Gesellschaft „Schweiz" in Zürich war als gerichtlicher Experte beigezogen und sprach sich durchaus mißbilligend über die Pariser und Hamburger Provisionen aus. Der Bezug von solchen persönlichen Kommissionen ist etwas ganz Unerlaubtes und Unstatthaftes. Aber auch die Abgabe, wenn sie ohne Wissen und Willen des Verwaltungsrathes geschehen, ist ein Unrecht. Hinsichtlich der Fälschungen der Bilanzen bestätigte der Experte die Wahrnehmung und das Urtheil des Lloyd-Liquidators Herrn Frei.

Heute erfolgte der Urtheilsspruch. Nachdem Staatsanwalt und Vertheidiger am Vormittag vier Stunden gesprochen, erfolgte Nachmittags die zweistündige Replik und Duplik und die Rechtsbelehrung des Präsidenten. Die letztere führte zu einem längern Rechtsstreit, indem es sich darum handelte, eine Eventualfrage den Geschwornen vorzulegen. Durch Gerichtsbeschluß wurde dies zuläßig erklärt, wogegen der Vertheidiger förmlichen Protest einlegte. Die Geschwornen hielten sich ungefähr zwei Stunden im Berathungszimmer auf. Alsdann verkündete der Obmann den Wahrspruch auf schuldig des Betruges im Betrage von 25,000 Fr. Der Staatsanwalt beantragte als Strafe 4 Jahre Arbeitshaus.

Namens der Zivilpartei machte Fürsprecher Heller seine Ansprüche geltend. Der Gerichtshof verurtheilte den Busch zu 3 Jahren Arbeitshaus, wovon sechs Wochen Untersuchungshaft wegfallen, 3000 Fr. Buße, 25,000 Fr. Entschädigung an den Lloyd und einer Prozeßentschädigung von 200 Fr. — Es hatte sich heute ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Der Angeklagte schien durch das Urtheil wie vernichtet. Es heißt der Vertheidiger beabsichtige Kassation zu ergreifen.

— Bis zum 24. Abends sind dem Bezirksarzt 515 Typhuspatienten angezeigt worden. Stadt Zürich 238, Außersihl 94, Riesbach 47, Enge 37, Fluntern 10, Hirslanden 5, Hottingen 27, Oberstraß 24, Unterstraß 27, Wiedikon 7. Davon sind 214 im Kantonsspital.

— Gemäß einer Verfügung des eidgen. Militärdepartements findet mit Rücksicht auf die in Zürich und den Außengemeinden ausgebrochene Typhusepidemie eine Dislokation der hier ihren

Wiederholungskursen obliegenden Bataillone 64 und 72 statt. Das Bataillon 72 geht für den Rest der Schuldauer nach Einsiedeln, das Bataillon 64 nach Kloten ab.

Luzern. Letzten Donnerstag Abends nach 7 Uhr schoß auf dem Wege nach Perlen ein Arbeiter Namens Paul Dönny von Engelberg mit einem Revolver auf seine Geliebte Elisabeth Brunner und verwundete sie lebensgefährlich im Rücken. Der Verbrecher ist flüchtig. (Vaterld.)

Schwyz. Die Lagerhäuser in Brunnen seien gegenwärtig und die längste Zeit schon derart mit Frucht angefüllt, daß letzten Dienstag vor acht Tagen beladene Waggons wieder weggeführt werden mußten, weil deren Fracht absolut nicht unterzubringen war. Die zweite Abtheilung der Lagerhäuser werde schleunigst erstellt.

Glarus. Der kantonale Arbeiterbund beschloß, an der Landsgemeinde gegen Wiedereinführung der Todesstrafe zu votiren.

Baselstadt. Bis jetzt haben sich auf das Sommersemester an hiesiger Universität 277 Studirende immatrikuliren lassen (gegenüber 291 im verflossenen Wintersemester). Dieselben vertheilen sich wie folgt: Theologen 75, Juristen 41, Mediziner 94, Philosophen 67. Bemerkenswerth ist die Zunahme der Frequenz an der theologischen Fakultät namentlich auch von freisinniger Seite.

Baselland. In kurzer Zeit hat in Liestal der Tod zwei junge, brave Männer ihren Familien und den Freundeskreisen entrissen. Letzten Montag starb Jb. Brodbeck, Sattler, und am Donnerstag darauf der den Militärs sowie auch den Theilnehmern an den Schützenfesten wohl bekannte Hrch. Dannenhauer, Büchsenmacher.

Freiburg. Das Feuer im Kloster Hauterive dauerte am Dienstag Morgen noch fort; am Vormittag hielt noch die Decke des zweiten Stockwerkes, Nachmittags jedoch stürzte sie ein und am Abend befürchtete man auch die Zertrümmerung des Ersten Stockes. Zur Rettung dieser beiden Stockwerke bot der Brücken- und Straßeninspektor Gremaud eine große Anzahl Arbeiter auf, allein die Operation war schwierig und voller Gefahren und fachte das Feuer immer wieder zu neuer Heftigkeit an. Gegen fünf Uhr Abends stand das Dach der Kirche wieder in vollen Flammen und die Hülfe mußte deshalb rasch dorthin verlegt werden. In der Nacht begann das Feuer in der Decke des ersten Stockwerks von neuem und hielt die ganze zahlreiche Rettungsmannschaft auf den Beinen. Der zweite Stock ist vollständig zerstört und der erste stark beschädigt, selbst das Erdgeschoß hat an mehreren Punkten gelitten. Die Kirche ist mit Ausnahme des Daches noch unversehrt.

St. Gallen. Die Arlbergbahn macht jetzt schon ihren Einfluß fühlbar, indem der Viehtransport aus Oesterreich große Dimensionen anzunehmen verspricht. Der Wochenviehmarkt in St. Margarethen weist schon längere Zeit jede Woche 600—700 Stück, meistens Schlachtvieh, auf und dürfte für die schweizer. Metzger und Viehhändler von großem Interesse sein. Montag den 21. April kam ein Vieh-Separatzug mit 22 Wagen von Bludenz nach St. Margarethen.

London, 24. April. Auf eine Anfrage Bourke's erwiderte Gladstone, Berber sei in Gefahr, die Regierung habe Vorschläge von der egyptischen Regierung in dieser Beziehung erhalten und günstige Antwort darauf ertheilt; doch könne sie über den Charakter der ausgetauschten Mittheilungen keine Aufklärung geben. Er wiederholt, die gegenwärtige Lage Gordon's sei eine gute, doch erkenne die Regierung vollständig ihre Verpflichtungen bezüglich der Sicherheit Gordon's an. Er fügt hinzu, seine Pflicht sei es, sich in den Stand zu setzen, diese Verpflichtungen gegebenen Falls zu erfüllen. (Beifall.)

Bei einer in London vorgenommenen Versteigerung der Bibliothek des Earls von Gosford erzielte der erste Band der berühmten Mazarin-Bibel — das Prachtstück der Sammlung — den hohen Preis von 10,000 Mark.

Port-Said, 25. April. Ein Brand zerstörte heute Nachmittag die Hälfte des arabischen Viertels. Er brach in einem Oeldepot aus. Die englischen Matrosen halfen beim Löschen. 4000 Araber sind obdachlos.

Rom, 25. d. Der König und die Königin sind nach Turin abgereist, wo am Samstag die Ausstellung eröffnet wird.

Aus Rom wird schon wieder der Selbstmord einer Deutschen, des Fräuleins Eva von François aus Berlin, einer in Rom schon seit längerer Zeit lebenden, dort sehr bekannten, etwa 30 Jahre alten, fein gebildeten Dame, gemeldet. Sie soll die Tochter des preußischen Generals v. François, der sich besonders im dänischen Kriege auszeichnete und dort eine schwere Verwundung erhielt, gewesen sein. Ueber die Beweggründe der beklagenswerthen That fehlt jeder Anhalt. Man spricht von Krankheit, Gemüthsleiden, unglücklicher Liebe, sie selbst hat Lebensüberdruß als Motiv bezeichnet. Die Verstorbene bewohnte mit einer Zofe zwei Zimmer bei dem frühern garibaldischen General Hang. Die Unglückliche, die ein Vermögen von 300,000 Francs hinterläßt, vergiftete sich mit Arsenik, von dem sie eine so starke Dosis genommen, daß alle schleunigst angewandten Mittel sich als erfolglos erwiesen.

Paris, 24. April. In den Departements der Loire, der untern Charente, Loir-et-Cher und der Yonne hat der letzte Frost großen Schaden in den Weinbergen angerichtet. Die Kälte hält fast in ganz Frankreich noch immer an.

Berlin, 24. Ein Gesetzesentwurf an den Bundesrath ermächtigt den Reichskanzler, die Einrichtung und Unterhaltung einer regelmäßigen Postdampferverbindung zwischen Hamburg-Bremen und Australien auf fünfzehn Jahre an geeignete Privatunternehmungen zu übertragen und in den bezüglichen Verträgen eine Beihilfe bis höchstens vier Millionen jährlich aus Reichsmitteln zu bewilligen.

Oertliches. Wie uns vorläufig mitgetheilt wird, hat der Vorstand des **Einwohner-Vereins von Aarau** beschlossen, behufs Berathung der am 11. Mai nächsthin zur Volksabstimmung gelangenden 4 Bundes-Erlasse auf Sonntag den 4. Mai eine Versammlung auszuschreiben.

Frucht-Markt in Basel vom 25. April 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	24¼—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34½—35
" " " 2	"	"	31 —31½
Roggen	"	"	18½—
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	18¾—19
Mais, Galatzer	"	"	19 —22
Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 25. April 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½,25—24½		Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23½	22½	—	"
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	19½	18½	17½	"

Weizen: unverändert. Mehl unverändert.

Zürcher Börse vom 25. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	278	283	283—282
" Priorität	590	605	—
Centralbahn	479	482	—
Gotthardbahn	510	512	507—511
Jura-Bern-Bahn	388	395	—
Suisse Occidentale	99	101	—
Union-Suisse Stamm	284	285	284—285
" Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn	290	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	190	192	—
Zürcher-Tramway	500	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	296	300	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	367	372	—
Aarg. Creditanstalt	480	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	370	—	—

Pariser Observatorium vom 25. April 1884.
Der Barometerstand hat sich wenig geändert in Westeuropa, bleibt tief über dem Mittelmeer und ziemlich hoch im Osten. Wahrscheinlich: Wind zwischen Nordost und Südost, schöner oder bewölkter Himmel; Temperatur immer noch unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. April.
Stellenweise Niederschläge; im Uebrigen keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Schulartikel & Schreibmaterialien,

Copir-, Bureau- und farbige Tinten,

Stempelfarben, ölfreie,
empfiehlt bestens
Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 28. April

Tanzbelustigung,

wobei gute **Speisen,** reelle **Getränke** und frischer **Maitrank mit Kuchen** servirt wird.
Es empfiehlt sich höflichst **B. Kühn.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung „Ban" bei Zofingen, werden **Montag den 28. April,** Nachmittags 1 Uhr, **in der Brauerei Senn zu Zofingen,** öffentlich versteigert:

1257 Ster schönes Buchenspältenholz,
48 " Tannenspältenholz
42 " Eichenholz,
3 " Birkenholz,
10,700 Schlagwellen,
11,200 Durchforstungswellen,
30 Buchenstämme mit 20,50 m³,
1 Eichenstamm " 0,92 "

Zofingen, den 16. April 1884.
Schwarz, Kreisförster.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Fried. von Schiller,
aufgeführt vom
Dramatischen Club des Grütli-Vereines Aarau,
im neuen Theatersaale, Sonntag den 27. April 1884.
III. und letzte Aufführung. — Nachmittags-Vorstellung. — Anfang 2½ Uhr. — Cassa-Eröffnung 2 Uhr. — Vollständige Beleuchtung.
Schwur im Rütli mit bengalischer Beleuchtung.
Schluß-Scene mit lebendem Bild, Gesang und bengalischer Beleuchtung.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. —. III. Platz 70 Ct.
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
NB. Vielseitigen Wünschen entgegenkommend, haben wir im Einverständniß und mit Bewilligung der Tit. Schulbehörden beschlossen, dieses erhebende vaterländische Schauspiel der lieben Schuljugend vorzuführen. (Ausgeschlossen sind die zwei untersten Schulklassen.)

Frau E. Coradi-Stahl.

Mein Stickerei- und Wollen-Geschäft
befindet sich nunmehr
Rathhausgasse Nr. 22.

Vorhangstoffe

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Frau Burkhardt,
neben dem Storchen.

Weisse Damenhosen, elegant garnirt

empfiehlt aus frischer Sendung. **Ernst-Faßler.**

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. April 1884:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel. 8 1/2 Uhr.

Wilhelm Tell.

Heute Samstag Abend 8 Uhr Probe im Schachen.

Brauerei Ryniker.

Heute Samstag
Abschieds-Concert
(mit abgeändertem Programm)
gegeben von 5 Zöglingen der
— **Prager Blinden-Musikschule.** —
Anfang 8 Uhr.
Entrée frei.

Publikation.

Die **vier Salzauswägerstellen** hiesiger Gemeinde, deren ordentliche Amtsdauer nach Mitgabe des § 6 des Gesetzes vom 19. März 1875 über Ausübung des Salzregals zu Ende gegangen ist, werden andurch behufs Besetzung für die neue Amtsdauer d. h. pro 1. April 1884 bis 31. März 1888 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Anmeldungen sind dem Polizeiwachtmeister bis Mittwoch den 30. April l. J. schriftlich unter Beilegung allfl. Patente und Ausweise einzureichen.

Aarau, den 19. April 1884.

Der Gemeinderath.

Städt. Schulen in Aarau.

Anfang des Schuljahres 1884/85 **Montag den 28. April,** Morgens 8 Uhr, für die 5. Klasse jedoch erst Dienstag den 29. April, Morgens 7 Uhr. — Aufnahmsprüfung der Bezirksschulen Montag den 28. April, Morgens 7 Uhr.

Aarau, den 24. April 1884.

Die Rektoren.

Tanzbelustigung

Sonntag den 27. April
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Die neu erstellte
— Kegelbahn —
des Unterzeichneten ist eröffnet und wird dieselbe zu fleißiger Benutzung freundlichst empfohlen.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Eieraufleset und Tanz

Sonntag den 27. April 1884
im „Löwen" in Gränichen.

Reelle Getränke, sowie schmackhaft Speisen werden zugesichert.
Es empfiehlt sich bestens
Gottl. Ryser z. Löwen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Rütschi-Schilling, Schreiner, von Schlieren, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 30. April** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 5 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 24. April 1884.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 30. April,** Nachmittags 1/23 Uhr, werden im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau gegen Baarzahlung versteigert: 6 Taschenuhren, 1 Handharmonika, 1 Flinte, 1 Revolver, 1 Pistole und mehrere andere Gegenstände.

Aarau, 24. April 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Eröffnung der Stadtbibliothek
— im ehemaligen Kaufhause, eine Treppe hoch, —
Mittwoch den 30. April, Nachmittags 1 Uhr.

Bibliothekstunden: Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Jahresabonnement: 3 Franken. — Den Mitgliedern der Lesegesellschaft ist unentgeldliche Benutzung gestattet.

Der Vorstand.

Zum neuen Schul-Anfang
empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
sowie die neueingeführten Schreibhefte und Stahlfedern.

Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Verlag von Herren-Hemden und Cravatten
von Erny-Fassler, Aarau.

Infolge Uebernahme eines größern Postens obiger Artikel kann ich meine verehrten Gönner mit sehr billiger und sehr eleganter Waare bedienen und bitte um gefl. Zuspruch.

Schulhefte und Federn nach Vorschrift, Zeichenpapiere, Mappen, Reißzeuge, Reißbretter und Schienen, Winkel, Tusche, sowie alle sonstigen Schulartikel sind in anerkannt guten Qualitäten bei billigsten Preisen zu beziehen bei

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Ein Dépôt meiner sämmtlichen Sorten **Schreibhefte** befindet sich bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

Otto Jäggi,
Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt
Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Nach neuester Façon
Damenkoffern & Taschen,
sowie **Markt- & Henkelkörbe, Schultaschen** von 70 Cts. an.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu den ausnahmsweise billigen und sichern Speditionen bis New-York bin ich durch die Extrabegünstigungen, welche die „Basler Agenturen" von den „Amerikanischen Bahngesellschaften" genießen, in der angenehmen Lage, auf „jedem Billet" in's Innere der Vereinigten Staaten von heute an „5 % Rabatt" zu geben.

NB. Es ist „Unteragenten" von „Basler Firmen" vergönnt, obige Offerten dem auswandernden Publikum zu stellen, ohne im „geringsten" vom „ehrlichen Wege" abzukommen, oder denjenigen „anderer Agenten" zu betreten!

Wüthrich-Lüdi.

In Schwämmen
bin wieder frisch assortirt.

R. Ritter-Stahl.

Preismäßigung
Französische Postdampfschiffs-Linie
Havre-New-York
kürzeste und beste Reise
per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,
Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an
Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister	„ **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	„ **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	„ **Olten.**

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine vorübergehende Erleichterung zu erzielen.

Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2—3monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1—2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Politklinik** in Heide (Holstein) die Broschüre **Magen-Darmkatarrh** zu verlangen.

J. Hollenstein,
k. k. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bat.
Borgo di val súgana (Tyrol,
Bez. Trient), im Juli 1882.

Zum Verkauf:

Ein diensttaugliches zum Reiten und Fahren vertrautes **Pferd,** deutscher Raçe. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz** à 90 Ct., bei größerer Abnahme etwas billiger. **Dürren Speck** à 90 Ct. bei **Siegrist-Ryniker.**

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 12. April abhin eröffnet und unter Vorbehalt richterlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Müller Anna M. geb. Christen, abgeschiedene Ehefrau des Hans Jakob Müller, Pantlis von Muhen, wohnhaft in Suhr, d. d. d. 24. Juli 1851; T.-C. Nr. 28, und Testament der gleichen Frau Anna Maria Müller, d. d. d. 2. Januar 1880; T.-C. Nr. 1750.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 30. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

9 Ster tannenes Rugelholz und 2807 starke Wellen aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 24. April 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch empfehle mich bestens auf Stören. Garantire für solide Arbeit und billige Preise. Ich danke für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerhin.

Alf. Scheibler,
Sattler und Tapezierer.

Gefl. Nachfrage bei Hrn. Dambach, Stadthösli, Aarau.

Schablonen
zur Wäschestickerei.

Monogramm, gothisch und engl. Buchstaben und Zahlen, Languetten ꝛc. ꝛc. empfiehlt in neuer Auswahl

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

In Nr. 11, Kirchgasse, werden einige **Schlafgänger** angenommen.

Gesucht:

Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Schönes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch,** sowie extra fettes **Nierenfett** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Nach Amerika.
Rathgeber und Führer für Auswanderer.
Preis cart. Fr. 2. —
Verlag von Th. Wirth & Cie.
St. Gallen.
Zu beziehen daselbst, sowie durch alle Buchhandlungen.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Hausgarten.
Ideen und Anleitung zur Einrichtung, Ausstattung und Erhaltung geschmackvoller Haus- und Vorstadtgärten, sowohl für den Luxus, als zur Nutzung.
Erläutert durch 35 Gartenpläne und 18 Blumenstücke auf 14 lithogr. Tafeln in Farbendruck. Für Gartenbesitzer und Gärtner. Herausgegeben von
H. Jäger.
Großh. S. Hofgarteninspekt. in Eisenach.
Zweite verb. und verm. Auflage.
gr. 4. Geh. Fr. 10. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von F. G. Martin. **28. April 1884.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. April. Anarchist Kennel in Paris kündigt Berufung an die Bundesversammlung an gegen seine Ausweisung. Er stellt die Veröffentlichung eines ausführlichen Berichtes in Aussicht.

Mahl- und Mehlprodukte an der Landesausstellung. (Korr.) Unter den offiziellen Berichten der Landesausstellung findet sich ein solcher von Hrn. C. Auer in Zürich über die Mahl- und Mehlprodukte, welchem wir einiges Wesentliche entnehmen.

Die Statistik über den Getreideverkehr gewinnt immer größere Bedeutung. Die Ernteverhältnisse des Jahres 1882 ergeben, daß in England im Ganzen 417 Millionen Hektoliter Weizen (in der Schweiz 0,8 Millionen) produzirt wurden, während der Consum 462 Millionen Hl. (Schweiz 5 Millionen) betrug. Die übrigen Erdtheile produziren 86,5 Millionen Hl. mehr als sie konsumiren und es wird also damit das europäische Defizit wirklich gedeckt. Die Schweiz produzirte früher hinreichend Getreide, um den eigenen Bedarf zu decken. Gegenwärtig dagegen mag der Gesammtwerth der schweiz. Getreideproduktion nur 50 Millionen Fr. betragen, während der Werth der jährlichen Einfuhr auf ca. 95 Mill. Fr. veranschlagt werden muß. Die Consumationsverhältnisse in der Schweiz haben sich eben wie in andern Ländern vom Zeitpunkt der Einführung und Ausbreitung der Industrie wesentlich geändert.

Dasjenige Land welches uns zumeist mit Getreide versorgt ist Rußland und es ist in dieser Beziehung die Eröffnung der Gotthardbahn von Einfluß gewesen. Die Arlbergbahn wird dazu beitragen, uns die rumänischen und serbischen Produkte näher zu bringen.

Der Berichterstatter macht die Anregung, es solle die Schweiz, begünstigt durch die großen internationalen Eisenbahnlinien, die Pflege des Transithandels speziell in's Auge fassen.

In Zürich besteht seit 1874 eine Getreidebörse, welche zur Entwicklung des schweiz. Brodstoffmarktes viel beigetragen hat.

Tabakindustrie. (Einsdg.) In verschiedenen Zeitungen maßt sich ein Herr Trueb von Basel — vermuthlich Herr Tabakhändler Oberst Trueb — an, unter dem Aushängeschild „Landesausstellung" nachträglich an x-beliebige Tabakindustrielle Diplome zu verabfolgen. Da die Jury der Landesausstellung dieses Geschäft von sich aus besorgt hat, und die dort Diplomirten in gedruckten Berichten der Welt hinlänglich zur Kenntniß gelangt sind, so nimmt es sich nach Monaten banal aus, einer beliebigen Tabakfirma Rosen in den Weg zu streuen. Herr Trueb in Basel ist uns, trotz seiner Eigenschaft als Tabakhändler, zu wenig Fachmann, als daß sein Urtheil unter Fachgenossen ein maßgebendes sein könnte.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn ist auf den 17. Mai nächsthin nach Luzern zu einer Sitzung einberufen. Die Hauptverhandlungsgegenstände, mit welchen derselbe sich zu befassen hat, betreffen den 12. Geschäftsbericht der Direktion, sowie die Rechnungen und die Bilanzen für das Jahr 1883, Anträge der Direktion zur Bestimmung der dem Reservefonds pro 1883 gutzuschreibenden und zu enthebenden Beträge, ferner den Antrag der Direktion betr. die den Aktionären für das Jahr 1883 auszubezahlende Dividende, Bericht und Revision der Statuten und die Plazirung der Hauptwerkstätte. — Am 25. ds. wurde Hr. Direktionssekretär Ernst Peyer an Stelle des zum zweiten Direktor der Bank in Luzern ernannten Hrn. Sidler zum Hauptkassier der Gotthardbahn gewählt, und Heinrich Stamm, Sohn des Hrn. Bundesrichter Stamm, zum Direktionssekretär befördert.

Die Jahresrechnung der Gotthardbahn für das abgelaufene Jahr 1883 erzeigt mit Inbegriff des von der Generalversammlung im Juni beschlossenen Saldovortrages von Fr. 441,746. 44 einen Ueberschuß der Einnahmen über die Betriebsausgaben von Fr. 6,854,125. 45. Davon kommen in Abzug: Für Verzinsung der Anleihen Franken 4,250,000; für Einlage in den Erneuerungsfond Fr. 764,233. 30; für Einlage in den Reservefond Fr. 100,000; für Uebertragung von Zinserträgnissen der verfügbaren Kapitalien auf den Baufond Fr. 253,984; für Erweiterungsbauten in Lugano Fr. 3721. 25. Summa 5,371,938. 55. Bleiben für Amortisation und Abschreibungen, die noch zu beschließen sind, Dividende und Uebertrag auf das Jahr 1884 Fr. 1,482,186. 90.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. April.

Dem Comité für die Feier der Einweihung des Dufour-Denkmals in Genf wird an das mit dieser Feier verbundene nationale Schützenfest eine Ehrengabe von Fr. 300 übersandt.

Nachdem die Wahl des Herrn Gerold Oeschger von Gansingen, bisher in Zuzgen, zum Pfarrer von Leibstatt genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, am Lehrerseminar in Wettingen als Zweig des landwirthschaftlichen Unterrichts die Bienenzucht einzuführen.

Armenwesen. (Korrespdz.) Die bezügliche Subkommission des Verfassungsrathes stellt nachstehende Postulate auf:

1) Beschränkung der Unterstützungspflicht auf Greise, Kinder und Kranke.

2) Festhalten am ortsbürgerlichen Prinzip.

3) Betheiligung des Staates an der Armenfürsorge durch Unterstützung der freiwilligen Armenpflege und Beiträge an bedürftige Gemeinden.

4) Herbeiziehung der Ortsbürgergüter zu Armenzwecken.

5) Umgestaltung des bisherigen Systems der Armenpflege im Sinne größerer Verbände, strengere Kontrolle über die Erziehung armer Kinder und die Versorgung Erwachsener — und Verschmelzung mit den freiwilligen Vereinigungen.

6) Billigere Taxen der kantonalen Versorgungs- und Pflegeanstalten.

7) Erlaß eines materiellen Zuchtpolizeigesetzes zur Verurtheilung pflichtvergessener Eltern und arbeitsscheuer Individuen in eine sich selbst erhaltende Zwangsarbeitsanstalt mit landwirthschaftlichem und gewerblichem Betrieb.

8) Umgestaltung der Ortsbürgergemeinde durch bedeutende Erleichterung der Aufnahme in's Bürgerrecht mit besonderer Berücksichtigung langjähriger Niedergelassener im Sinne successiver Verschmelzung mit der Einwohnergemeinde.

— * Aarau. Zur Aufnahmsprüfung in die Kantonsschule haben sich am 27. April 51 Schüler angemeldet, wovon 8 in's Progymnasium, 22 in's Gymnasium und 21 in die Gewerbeschule eintreten werden.

— † Aarau, 28. April. Gestern Nachts verschied dahier nach längerm Lungenleiden Hr. Johann Gränicher, Briefträger, im 53. Altersjahre. Der Verblichene, ein allezeit pflichteifriger und unermüdlicher Beamter, hat während 26 Jahren den oft beschwerlichen Dienst versehen und manchen Gang bei Sonnengluth und Unwetter gethan. Schon längere Zeit schwer leidend, sah sich Hr. Gränicher gezwungen, letzte Woche vom Dienste zurückzutreten. Ein Herzschlag machte vergangene Nacht den Leiden ein schnelles Ende. — Dem biedern, aufrichtigen Freunde und wackern Kollegen sei die Erde leicht!

— **Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft im Kurhaus Baden.** (Korr. v. 27. April.) Der Besuch der vormittägigen Verhandlungen über das Steuerwesen war ein ziemlich spärlicher; indeß bemerkten wir Repräsentanten aus allen Landestheilen. — Nachmittags war die Versammlung bedeutend zahlreicher besucht und besonders haben sich Mitglieder des Verfassungsrathes und auch Großräthe an derselben betheiligt. Herr Notar Lüscher von Aarau entledigte sich seiner umfangreichen und schwierigen Aufgabe in vorzüglicher Weise. Gegen seine Steuertheorien machte sich eine zum Theil scharfe Opposition geltend; seine Ausführungen über die Staatshülfe gegenüber der Landwirthschaft fanden dagegen allgemeine Billigung und nur in wenigen Punkten Erweiterung. Geradezu meisterhaft muß die Behandlung des Kredit- und Hypothekarwesens genannt werden — und auch das Referat über die Armenversorgung enkwickelte eine Fülle beherzigenswerther Gedanken. — Ein ausführliches Referat wird morgen folgen.

— Aarau. (Eingesdt.) Es ist erwähnenswerth, daß unser am schönsten gelegene Ausflugspunkt, die „Wirthschaft zum Alpenzeiger", sich immer angenehmer und freundlicher gestaltet. Die Räumlichkeiten derselben werden neuerdings vergrößert und comfortabel eingerichtet und dadurch die Möglichkeit geboten, eine größere Anzahl Kuranten auf dem überaus lieblichen Punkte beherbergen zu können. Wenn auch der „Alpenzeiger" keinen Weltruf als Kurort besitzt, so darf doch konstatirt werden, daß dessen prächtige und gesunde Lage längst schon auch weitern Kreisen bekannt ist und als Ausflugsziel von zahlreichen Fremden benutzt wird. Dem strebsamen Besitzer wünschen wir besten Erfolg!

— Laufenburg, 26. April. (Correspdz.) Auch dieses Jahr haben die bei den Landleuten in weniger gutem Rufe stehenden „Jörg und Marx" ihrem Namen keine Ehre gemacht! — Reif und Eis sind das Geschenk, das sie in hiesiger Gegend letzte Nacht spendeten. Es kann nur dem Umstande zugeschrieben werden, wenn nicht großer Schaden in den Weinbergen und an den Obstbäumen verursacht worden, daß am Morgen der Himmel bewölkt war und ein leichter Nebel über der Landschaft lagerte, so daß der Reif von den Sonnenstrahlen nicht gelöst wurde. Wir wollen das Bessere hoffen!

— Der festgebende Verein des frickthalischen Gesangfestes in Stein hat den 6. Juli als Festtag bestimmt.

— Der letzten Mittwoch verstorbene Hr. Mathias Ritter von Olsberg, war s. Z. Großrath und eifriger Jäger, wie auch während vielen Jahren Mitglied der Schützengesellschaft Rheinfelden. Vor einigen Jahren von einem Schlaganfall betroffen, war der nun Verblichene seither körperlich gelähmt und so mußte ihm der Tod ein willkommener Erlöser sein, der ihn einem freudlosen Dasein enthob, da alle Kunst der Aerzte und die sorgfältigste Pflege nicht vermochten, ihm

die Körperkraft wieder zu geben. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Bern, 26. April. Der Gerichtspräsident von Neuenstadt hat wegen Störung der öffentlichen Ordnung 15 Salutisten zu 2 bis 3 Tagen Gefängniß und Geldbußen, ferner eine größere Zahl gegnerischer Ruhestörer zu einem bis 15 Tagen Gefängniß und Bußen verurtheilt.

— Die Generalversammlung der Jura-Bern-Bahn-Direktion und der Verwaltungsrath sind ermächtigt, unter Ratifikationsvorbehalt mit Neuenburg die Bedingungen über einen allfälligen Rückkauf des „Jura industriel" zu vereinbaren. Da Bern für ein Anleihen von 33 Millionen auf der ganzen Linie die Garantie übernommen, soll Neuenburg auch die „Jura industriel"-Hypothek bis zur Abbezahlung des Anleihens gestatten, falls die Auslösung von demselben unmöglich oder unthunlich.

Zürich, 27. April. (Korr.) Die liberale Partei veranstaltete heute in Zürich eine Versammlung zur Besprechung der Wahl- und Referendumsangelegenheiten. Es hatten sich dazu etwa 150 Mann eingefunden und es wurden die Verhandlungen geleitet von Herrn Nationalrath Meister. Kantonsrath Schönenberger-Heußer referirte über die Regierungsraths-Wahlen und es wurde sein Antrag einstimmig angenommen, wonach von den Liberalen sämmtliche bisherige Regierungsräthe, d. h. 4 Demokraten und 3 Liberale gewählt werden. Ueber die eidg. Referendumsvorlagen referirten die Nationalräthe Dr. Römer (über die Gesandtschaft in Washington und den Justizsekretär), Dr. Ryf (über den sogen. Stabio-Artikel) und Cramer-Frei (über die Patenttaxen der Handelsreisenden). Die Referenten empfahlen die Annahme sämmtlicher Vorlagen unter jeweiliger einläßlicher Begründung. Stillschweigend stimmte die Versammlung zu.

An der demokratischen Versammlung fanden sich etwa 300 oder mehr Theilnehmer ein und es funktionirte als Tagespräsident Nationalrath Forrer. Ueber die Referendumsvorlagen referirte Reg.-Rath Hauser und empfahl deren Annahme, was einstimmig gutgeheißen wurde.

In Bezug auf die Regierungsrathswahlen wurde beschlossen, von den Liberalen nur Hrn. Eschmann auf die Liste zu setzen (mit 118 gegen 113 Stimmen, welche auch diesen beseitigen wollten). Neu vorgeschlagen wurden Dr. Zürcher und alt Statthalter Schäppi.

Luzern. Der Bundesrath hat die definitive Eröffnung der eidgen. Niederlagskeller für die italienischen Weine in Luzern für den allgemeinen Verkehr auf 1. Mai d. J. angeordnet.

Schwyz. In Wollerau ist die sogen. Untermühle abgebrannt. Das Sägegebäude konnte gerettet werden. Gebäude und Mühle sind für Fr. 45,000 versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

Glarus. Die jüngst verstorbene Frau Rathsherr Verena Jenny-Tschudy von Schwanden hat Frkn. 55,000 für Schul- und Armenzwecke, Krankenkassen ꝛc. ihrer Heimath- und Nachbar-Gemeinde vergabt.

Solothurn. Die Baumwoll-Spinnerei Emmenhof hat das Jahr 1883 als ein günstiges Geschäftsjahr zu verzeichnen; sie erzielte einen Gewinn von Fr. 139,023, also ca. 11½ % des Aktienkapitals von Fr. 1,200,000, wovon den Aktionären 5 %, also Fr. 60,000, als Zins ausbezahlt werden, während Fr. 79,000 zur Amorsation, Reservefond ꝛc. verwendet werden.

*Graubünden. Die Saison in Davos geht rasch ihrem Ende entgegen. So lesen wir u. A. in den „Blättern aus Davos", daß gegenwärtig jeden Morgen um 7 Uhr dort ein reges Leben herrsche. Kein Tag vergehe, ohne daß eine Anzahl Kurgäste abreisen und jeder Abreisende erhalte von seinen zurückgebliebenen Freunden das Geleite bis an die Thüre des Postwagens. Der herzliche Abschied, der genommen werde, deute darauf hin, daß man in Davos doch manche recht schöne Stunde erlebt habe. Gemeinsame Leiden, gemeinsame Wünsche und Hoffnungen, gemeinsame Erlebnisse hätten manches Freundschaftsband geschlungen, das auch durch die Abreise nicht ganz zerschnitten werde. Manchem der Scheidenden werde der Abschied von Davos gar nicht so leicht als er sich gedacht hatte. Wenn er auch während des Winters manchmal auf das „schreckliche Davos" gescholten, so blicke er doch, wenn der Postwagen des Hôtel d'Angleterre um die Ecke biege, mit wehmüthigen und dankbaren Gefühlen noch einmal auf das „liebe Davos" zurück."

— In Davos wurden kürzlich zwei Mädchen anscheinend leblos in ihren Betten gefunden. Es ergab sich, daß dieselben durch Kohlenoxid, welches aus dem darunter liegenden mit Coak geheizten Zimmer heraufgedrungen war, vergiftet worden waren. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg, und beide befinden sich auf dem Wege der Genesung.

Genf, 25. April. Heute um 2 Uhr versammelte sich im Alabamasaale die interkantonale Konferenz betreffend den Genfersee-Prozeß zwischen Waadt und Genf. Die Konferenz dauerte bis 6 Uhr. Pestalozzi von Zürich präsidirte. Es waren anwesend: für den Kanton Genf Regierungsrath Gavard und Stadtrath Turettini, für Waadt Kantonsrath Jordan und Ingenieur Gonin, für Wallis Kantonsrath Chappex, dazu als Delegirter des Bundesrathes Oberinspektor von Salis, die Experten Pestalozzi und Legler, die Advokaten Gentil für Genf und Verdez für Waadt.

— Barry, der Rektor des Gymnasiums, ist am 26. früh gestorben. Die Verhandlungen der interkantonalen Konferenz sind vorläufig heute Mittag geschlossen worden. Ueber die Diskussion verlautet nichts, jedoch glaube ich versichern zu können, daß endlich der lange Prozeß zwischen Waadt und Genf als definitiv beseitigt zu betrachten ist. Höchst wahrscheinlich wird ein Vertrag zwischen Genf, Waadt, Wallis und dem Bund abgeschlossen werden, demzufolge jede Partei einen Theil der Kosten der großen Rhoneunternehmung tragen und sich somit am Unternehmen betheiligen würde.

Paris, 25. April. Der New-York Herald vom heutigen Tage meldet: Das schwankende Wetter wird über Großbritannien und Frankreich bis zum 2. Mai fortdauern. Mehrere Centren atmosphärischer Störungen überschreiten den atlantischen Ocean mit von Ost nach Nord drehenden Winden. Später sind Südwinde mit Regen zu erwarten.

London, 26. April. Fitzmaurice erklärte im Unterhause, die englische Regierung habe beim schweizerischen Bundesrathe Vorstellungen wegen Verfolgung britischer Unterthanen (Mitglieder der sog. „Heilsarmee") gemacht. Die Korrespondenzen sollen dem Hause vorgelegt werden.

In dem Magazin des bekannten Konfektionsgeschäftes Whiteley in dem Londoner Stadtviertel Baywater brach heute Morgen Feuer aus; der Schaden wird auf eine halbe Million Pfund Sterling geschätzt.

Gestern wurde bei Felling unweit Newcastle ein Kahn, in welchem mehrere deutsche Matrosen nach einem in der Nähe liegenden Kanonenboote übergesetzt werden sollten, durch einem im Augenblick des Abgehens in den Kahn hineinspringenden Mann zum Umschlagen gebracht; von den im Kahne befindlichen Personen fanden sechs (vier Deutsche und zwei Engländer) in den Wellen den Tod.

Alexandria, 25. April. Während der vergangenen Woche kamen in Bombay 1, in Kalkutta 215 Choleratodesfälle vor. Die letztere Ziffer zeigt, daß die Cholera in Kalkutta zunimmt.

Berlin, 26. April. In der heutigen Sitzung der Commission für das Socialistengesetz stellte der Staatsminister Boetticher die baldige Einbringung eines von der preußischen Regierung geplanten Gesetzesentwurf betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen beim Bundesrathe in Aussicht.

Stuttgart, 24. April. Der „Neuen Freien Presse" wird von hier geschrieben: König Karl, welcher seit der ersten Hälfte des Monats November in San Remo zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilt, wird diesen Curort demnächst verlassen und eine Uebergangsstation am Lago Maggiore beziehen. Zu diesem Zwecke reist der Betriebs-Ober-Inspektor Hörner von hier nach San Remo, um den königlichen Separatzug zu leiten. Es hat sich mehr und mehr herausgestellt, daß die Gesundheit des Königs nach der Lungenentzündung, die er im letzten Jahre durchgemacht hat, noch immer viel zu wünschen übrig läßt.

Der unlängst verstorbene bayerische Reichsrath Freiherr von Cramer-Klett hat in seinem Testamente unter Anderm 100,000 Mark für eine Invalidenkasse für Arbeiter mit mehr als 25jähriger Dienstzeit in der Maschinen-Aktiengesellschaft in Nürnberg, 20,000 Mark zu gleichem Zweck für die Nürnberger Drahtstiften-Fabrik Klett und Comp., 50,000 Mark für die Erbauung eines Künstlerhauses in München, außerdem noch eine Reihe anderer Legate für Wohlthätigkeitszwecke, im Ganzen 230,000 Mark bestimmt.

Turin, 26. April. Heute Mittag fand in Gegenwart des Königs, der Königin und des Kronprinzen die Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten derselben, Herzog von Aosta, statt. Mehrere Botschafter, darunter der deutsche Botschafter v. Keudell, und der größte Theil des diplomatischen Corps waren zugegen. Der Herzog von Aosta hob in seiner Ansprache hervor, daß Italien alsbald nach Beendigung des nationalen Kampfes sich mit gleichem Eifer seinem wirthschaftlichen Aufschwunge gewidmet habe. Der zweite Präsident der Ausstellung, Villa, sagte: Italien solle seine Siege nur durch Werke des Friedens und der Arbeit erringen. Die Anwesenheit des diplomatischen Corps sei ein Beweis von der Zuneigung der befreundeten Mächte für Italien. Der Ackerbauminister Grimaldi erklärte, daß nach dieser Feier die Epoche der Ausstellungen geschlossen sei, das Volk und die Regierung müßten sich sammeln eingedenk der Worte des Königs Victor Emanuel, daß die Institutionen nach ihren Wirkungen für das moralische und das materielle Wohl gewürdigt werden. Nach diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprachen wurde eine von Faccio componirte Ausstellungshymne vorgetragen, worauf die Mitglieder der königlichen Familie, das diplomatische Corps und die Behörden die Ausstellung in Augenschein nahmen. Die königliche Familie wurde überall mit warmen Zurufen begrüßt. Das Wetter ist regnerisch. Montag wird ein Ball bei dem Herzog von Aosta und Dienstag ein Festessen im königlichen Palast stattfinden.

Der italienische Kriegsminister verurtheilte die wachehabenden Offiziere jener neapolitanischen Kaserne, worin ein Soldat aus Rache ein Blutbad unter seinen Kameraden anrichtete, zu halbjähriger Festungshaft und degradirte alle Unteroffiziere der beiden Compagnien.

Bern, 26. April. Die Regierung hat zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an die Hochschule berufen: Kantonsschullehrer und Privatdozent Balzer in Zürich.

Zürich, 26. April. In den städtischen Schulhäusern sind seit gestern die laufenden Brunnen abgestellt. Für Lehrer und Schüler wird Wasser, das am Abend vorher abgekocht und über Nacht abgekühlt worden ist, bereit gehalten.

— Nach der „N. Z. Ztg.", ist die Zahl der Erkrankungen Samstag den 26. April eine viel geringere gewesen, als in den letzten Tagen und es ist die Hoffnung vorhanden, daß der Höhepunkt überschritten sei. Nicht nur ist übrigens der Prozentsatz der Erkrankungen im Verhältniß zur Bevölkerungszahl bis jetzt eine geringe geblieben, auch die Krankheit selbst nimmt einen sehr günstigen Verlauf, Todesfälle waren bis jetzt wenig zu verzeichnen.

— In Regensberg starb Hr. Pfarrer Escher. Als junger Geistlicher war derselbe nach Amerika ausgewandert, wo er eine Reihe von Jahren als Prediger und Lehrer weilte. Anfangs der Sechsziger Jahre kam er heim, erhielt die Pfarrei Sitzberg, wo er lange mit Erfolg wirkte und dann einem Rufe nach Regensberg folgte. Escher war ein sehr belesener, geistreicher, liebenswürdiger Mann.

— In Rüti starb am 18. d. Hr. alt Kantonsrath Alb. Honegger, nachdem 14 Tage vorher sein Bruder Gustav Honegger ebenfalls mit Tod abgegangen. Diese beiden Söhne des bekannten Industriellen Kaspar Honegger sel. starben im kräftigsten Mannesalter.

England ist nunmehr ebenfalls dem Vertrag für den Schutz des internationalen industriellen Eigenthums beigetreten.

An Stelle Guzmann Blanco's wurde General Crespo zum Präsidenten von Venezuela gewählt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. April 1884.

Geburten.

April 23. Karl, S. des Ferazzi, Josef Anton, Maurer, von Cardano al Campo bei Mailand, in Aarau.

Eheverkündungen.

April 24. Bohrer, Gustav Albert, Conditor, von Reutlingen (Wtbg.), in Baden, und Leimbacher, Johanna, Weißnäherin, von Meienberg, in Aarau.

" 25. Appenzeller, Jakob Johannes, Kaufmann, von und in St. Gallen, und Kern, Bernhardine, von Aarau und Berlingen, in Aarau.

Todesfälle.

April 20. Bühler, Bertha, Kupferschmieds, von Rietheim, in Aarau.

" 21. Rüetschi, Elise, Gießers, von und in Aarau.

" 22. Imhoof, Anna, Pfarrers sel., von Aarau, Brugg und Zofingen, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

April 27. Otto, S. des Jakob Läubli, Werkmeister, von Seengen.

" 27. Bertha, T. des Rudolf Hunziker, Holzspalter, von Auenstein.

" 27. Ida, T. des Maximilian Fellhauer, Schuster, von Kirchen und Oestringen, Großh. Baden.

" 27. Marie Anna, T. des Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 26 April 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—— Stück 60 Cts. Aepfel per — Liter ——— Cts. Kabis und Kohl pr. Kopf —— Cts. 10 Rübli 10 Cts. Aepfel 3—4 Paar 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. — bis 0.

München, 26. April. Schrannenbericht. Weizen 9. 74, Abschlag 09 Pfg., Roggen 8. —, Gerste 8. 59 Hafer 7. 31, Wicken 7. 81, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7841 Ztr. Gesammtbestand 6541 Mtrz.

Zürcher Börse vom 26. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	286	285
" Priorität	590	610	—
Centralbahn . .	478	483	—
Gotthardbahn . .	522	530	523—525
Jura-Bern-Bahn . .	389	394	—
Suisse Occidentale .	99	101	—
Union-Suisse Stamm .	286	290	290
" Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	192	195	192—193
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	661	666	663—666
Bank in Winterthur .	367	372	372
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des dritten Heftes 1884: Musikalische Beilage: Eine Wallfahrt. Gedicht v. O. Sutermeister. Comp. v. Carl Locher. — Aus der Tiefe in die Höh'. Erzählung v. Elisabeth Klee. (Fortsetzung und Schluß). — Schuster Obenaus und Schuster Schickdichdrein. Von J. Aegler. — Sprüche. Von O. S. — Simon von Athen. Von Hildebrandt-Strehlen. — Wappenbilder. Von Carl Cassau. — Was ein kluger Mann im XVI. Jahrhundert über die Erdmännchen schrieb. Von Dr. J. Bucher. — Priameln, von J. Bucher. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung.) — Kampf um's Dasein. Eine Thierstudie von Lena Fäsi. — Bunte Blätter. — Vexirräthsel. — Preisräthsel.

Der „Aargauische Anzeiger" macht vergebliche Anstrengungen, mich in den Schmutz seiner persönlichen Polemik herunterzuziehen; ich verzichte auch darauf, ihm die wohlverdiente Züchtigung für sein publizistisches Buschklepperthum angedeihen zu lassen und erkläre einfach, daß ich zuständigen Ortes seine infamen Insinuationen mit aktenmäßig festgestellten Thatsachen zurückweisen werde. Dieß mein letztes Wort an dieser Stelle. —

Baden, 27. April 1884. **Jäger.**

— Das „Schaffhauser Intelligenzbl." schreibt: Hr. Staatsanwalt Walter hat den Entwurf eines neuen Strafgesetzes ausgearbeitet. Der Entwurf wird nunmehr durch Druck vervielfältigt und sodann von der sogenannten Gesetzgebungskommission durchberathen. Er behält die Abschaffung der Todesstrafe bei, kennt bei den Strafen eine größere Freiheit des Richters in der Zumessung und führt das System der bedingten Entlassung aus der Strafanstalt ein.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Gränicher, Briefträger

zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Er starb gestern Abend ½10 Uhr nach längerm schweren Leiden in Folge eines Herzschlages und erreichte ein Alter von 52 Jahren, 4 Monaten und 6 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Condolenzbesuche bittet man gefl. zu unterlassen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Knäblein

Eugen

Samstag Abend im Alter von 2 Monaten zu sich in das bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme die tieftrauernden

Julius Häßig-Siegle und Familie.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, Vormittags 11 Uhr.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind, soweit deren Einführung zu meiner Kenntniß gelangt ist, in meiner **Buchhandlung** vorräthig. — Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden.

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

zu haben: **Bleistifte, Curven-Lineale, Decimeter, Farben, Farbschaalen, Federn, Federhalter, Griffel, Kreide, Lineale, Reißschienen, Reißbretter, Schiefertafeln, die neu eingeführten Schulhefte, Tinte** u. dgl.

J. J. Christen in Aarau.

Jahr- und Viehmarkt in Muri

Samstag den 3. Mai 1884.

Zum neuen Schul-Anfang

empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

sowie die neueingeführten Schreibhefte und Stahlfedern.

Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.

Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Eröffnung der Stadtbibliothek

— im ehemaligen Kaufhause, eine Treppe hoch, —

Mittwoch den 30. April, Nachmittags 1 Uhr.

Bibliothekstunden: Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Jahresabonnement: 3 Franken. — Den Mitgliedern der Lesegesellschaft ist unentgeldliche Benutzung gestattet.

Der Vorstand.

Schulhefte und Federn nach Vorschrift, Zeichenpapiere, Mappen, Reißzeuge, Reißbretter und Schienen, Winkel, Tusche, sowie alle sonstigen Schulartikel sind in anerkannt guten Qualitäten bei billigsten Preisen zu beziehen bei

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Ein Dépôt meiner sämmtlichen Sorten **Schreibhefte** befindet sich bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

„Helvetia"

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

in **St. Gallen.**

Die Tit. Aktionäre werden hiemit zu der **Dienstag den 29. April, Vormittags 11½ Uhr,** in **unserm Verwaltungsgebäude** stattfindenden

einundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1883.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Vertheilung des Jahresgewinnes.
4. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath gemäß § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1884.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten maßgebend. Die Stimmkarten können am 28. April in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April von 8 bis 10 Uhr Vormittags an unserer Kassa in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen 200 Aktien repräsentiren, beschlußfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1884. [O G 1115]

„Helvetia" Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:

C. Baerlocher-Jacob. Großmann.

Schulartikel & Schreibmaterialien,

Copir-, Bureau- und farbige Tinten,

Stempelfarben, ölfreie,

empfiehlt bestens

Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 36. und 36.

Samstag den 26. April 1884 starb:
Julius Eugen Häßig, Wirths, von Aarau; alt 2 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 29 April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Nr. 912.

Sonntag den 27. April 1884 starb:
Johann Gränicher, Briefträger, von Aarau; alt 52 Jahre, 4 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 30. April, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 162.

Eröffnung
der Bezirksschulen Aarau

Dienstag den 29. April, in der Aula.
Knabenbezirksschule um 7 Uhr.
Mädchenbezirksschule um 9 Uhr.

Aarau, 27. April 1884.

Die Rektoren.

Dramat. Club des Grütlivereins.

Sämmtliche Forderungen an den Club sind bis längstens Dienstag Abend unserm Cassier N. Hostettler, Schuhmacher einzugeben.

Der Vorstand.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A, Werkstatz Nr. 8 in der Gemeinde Ober-Entfelden mit einer Länge von ca. 2952 Mtr. ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 4. Mai nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 23. April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. Mai 1884 dem Polizeiwachtmeister unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 28. April 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Rütschi-Schilling, Schreiner, von Schlieren, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 30. April** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 5 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 24 April 1884.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Eine Lehrerin

für ein kleineres Töchterpensionat in der deutschen Schweiz findet Anstellung. Dieselbe hätte in französischer und deutscher Sprache Unterricht zu ertheilen und sich über den Besitz eines staatlichen Patents auszuweisen. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre L. M. R. Nr. 272 an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zwei alte Geigen

von gutem Ton sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bits.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension. — Marktgasse 20.

Mailänder Salami, gekochte **Berner Schinken,** verschiedene Sorten **Zürcher Würste** empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Zu Fr. 140 nach New-York

befördere mit dem neuen **Belgischen Postdampfer**

6000 Tonnen „Westernland" Tonnen 6000

eine größere Gesellschaft Auswanderer am 29. Mai ab Basel, 31. Mai ab Seehafen, welche von mir **persönlich** bis **New-York** begleitet wird.

Wer diese gewiß vortheilhafte Gelegenheit benützen, auf eine angenehme Reise Anspruch machen, oder irgendwelche Privat-Aufträge besorgen lassen will, melde sich beförderlichst an

Louis Kaiser in Basel,
General-Agentur für Auswanderung
Bureau: Gasthof zum Falken.

oder an dessen Agenten

Heinrich Vögtlin in Brugg.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Vorhangstoffe

in St. Galler und englisch Tull & Zwirn, Vorhangspitzen, Kugelfransen, weiße Tisch- und Kommodenteppiche empfiehlt, billigste Preise zusichernd, bestens

Wittwe Leutwyler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 17. Aarau, den 26. April 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,50	—	209	3 1/2 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,15	4 1/2 „
London	25. 22 1/2	25. 17	—.—	25,18 1/2	2 1/2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	208,50	207,50	—	207,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . „ „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	512	510	—
Nordostbahn Stamm	283	278	—
„ Prioritäten	605	590	—
Union Suisse Stamm	285	284	284
„ „ Prioritäten	495	490	—
Uetliberg-Bahn	300	270	—
Arth-Rigi-Bahn	192	190	191
Rigi-Bahn	—	840	—
Centralbahn *	481	480	—
Jurabahnen	390	388	390
Suisse occidentale: Stamm	100	98	100
Suisse occidentale: Prioritäten	316	313	315
Schweiz. Creditanstalt *	665	660	—
Bank in Winterthur	372	367	—
Aarg. Creditanstalt *	505	—	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen	398	385	—
Bank Baden *	510	490	—
Basler Handelsbank	550	545	—
Basler Bankverein *	653	652	652
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank *	298	297	—
Berner Handelsbank	237	230	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	581	580	580
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	527	528
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	675	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7420	7410	7410
A.-S. Condens. Milk Co.	980	970	—
Obligationen:			
4 1/2 % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101,5	—
4 1/2 % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	102,4	—
4 1/2 % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,1	99,9	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101	101
3 „ „ Genf	86	85,7	86
4 „ Stadt Winterthur	—	97,5	—
4 1/2 „ Eisenbahnbank	—	100,1	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99	98,2	—
4 „ dto. „ 1892	98,9	—	—
4 1/2 „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4 1/2 „ dto. „ 1892	—	101	—
4 1/2 „ dto. „ 1895	—	101	—
4 1/2 „ dto. Emiss. 1879	101,4	101	—
4 1/2 „ Central & Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	98,2	98,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,4	98,2	98,4
4 1/2 „ dto. 1884	—	—	—
4 1/2 „ dto. 1888	—	—	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	101,1
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,7	100,4	—
5 „ dto. III. „	102	101,6	101,6
5 „ dto. IV. „	103	102,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,6	104	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	103,5	103,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	105	104,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	99,7	99,5	—
4 „ dto. II. „	99,6	99,4	—
4 3/4 „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	98,5	—
6 „ dto. II. „	100	99,5	—
	100	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

* ex Coupon.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2 1/2 % } verzinslich;
in **laufende „** „ 3 1/2 % }
als **Depositen** zu 2 1/2 % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 30. April,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden im Staatswald: **„Stock und Hard"** bei Auenstein öffentlich verkauft:

9 Ster tannenes Rugelholz und 2807 starke Wellen aus III. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 24. April 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Hauptagentur-Gesuch.

Eine der solidesten und vortheilhaftesten deutschen **Gegenseitigkeits-Lebensversicherungsgesellschaften** sucht für den Kanton **Aargau** und Umgegend einen respektablen **Vertreter.**

Gefl. Offerten unter Chiffre H-1516-Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen:
Eine bestrenommirte, rentable
Conditorei & Spezereiwaaren-Handlung,

mit **Haus** und sämmtlichem **Inventar,** in bester Lage der Stadt **Frauenfeld,** ist zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt

G. Bosshard,
(O. K. 23) in Frauenfeld

Zu verkaufen:
Ein **Pianino,** Hüni & Hübert, wenig gebraucht, für Fr. 400. —. Nachfrage in Nr. 981.

Unterzeichnete ertheilt wieder **Klavier-Unterricht** und bietet sich auch an, Kindern, welche in der Schule zurück sind, **Nachhülfe im Deutschen und Französischen** zu leisten, sowie auch ältern die **Anfangsgründe im Italienischen** zu ertheilen. An's **Vorlesen** gewöhnt, würde sie auch gerne älteren Herren und Damen vorlesen.

Louise Imhoof,
Bahnhofstraße Nr. 552.

Pellerine in Mohair,
Fichus
in broschirten Crêpe und Chenille,
— Knüpferli und Foulards —
in weiß und gefärbt,
Jupons, Panama-Schürzen,
schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.
Ferner mein wohlassortirtes Lager in
Mercerie & Bonneterie

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen
S. Dolder, Vorstadt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Knorr's und Groult's
feinste Suppeneinlagen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Orangen, Citronen

à 10 und 15 Ct. per Stück
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Dependenzen, im Hause Nr. 100 Metzgergasse.

Gesucht:
Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

101.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. April 1884.

Hauptversammlung der kant. landwirthsch. Gesellschaft im Kurhaus Baden,

Sonntag den 27. April 1884. (Corrspdz.)

Es war ein großes, fast zu großes Kapitel, das der Kantonalvorstand der heutigen Versammlung zur Behandlung angewiesen hatte: Die Stellung der Landwirthschaft zur Verfassungsrevision. Durch eine in den kantonalen Blättern veröffentlichte Disposition des Referenten hatte das Thema folgende Gliederung erfahren: I. Steuerwesen. II. Kreditwesen. III. Staatshülfe. IV. Armenfürsorge. Die Tagesordnung stellte die Behandlung dieser Gruppen in folgender Reihenfolge fest: Vormittags: Steuerwesen. Nachmittags: a. Staatshülfe; b. Kreditwesen; c. Armenfürsorge.

Der Tagesreferent, Hr. Notar Lüscher von Aarau, behandelte jede Gruppe in einem separaten Referate. Ueber Steuerwesen, Staatshülfe und Armenfürsorge lagen die Referate in Schrift vor und wurden verlesen; da sie demnächst im Druck erscheinen, so wird sich die Berichterstattung kurz fassen und mehr die Diskussion über die Schlußanträge berücksichtigen dürfen. Etwas einläßlicher muß das frei gehaltene Referat über das Kredit- und Hypothekarwesen behandelt werden.

Die Steuertheorien des Referenten basiren auf folgenden Sätzen: „Im Prinzipe ist den indirekten vor den direkten Staatssteuern der Vorzug zu geben. Die letztern sollen sich auf ein außerordentliches Budget beschränken und auf einer allgemeinen Einkommensteuer mit sachgemäßer Unterscheidung der Steuerobjekte beruhen unter Ausschluß der nach keiner Richtung gerechtfertigten Progression."

In seiner Beweisführung für die Vorzüge der indirekten Staatssteuern beruft sich der Referent auf Thiers, der gesagt hat: „Die direkten Steuern sind eine Gefahr für den Staat" und auf Bismarcks Aeußerung: „Die direkten Steuern sind ungerecht und drückend." Es zieht sich durch die ganze Auseinandersetzung der rothe Faden: Die Steuerleistung ist an und für sich eine Art Strafe, sie wird als solche geradezu immoralisch, wenn sie nicht auf absoluter Proportionalität basirt. Klugheit und Moral gebieten dagegen, daß die Steuerstrafe auf Genußsucht, Leichtsinn, Eitelkeit, Verschwendung ꝛc. verlegt, d. h. zur indirekten Steuer gestempelt wird.

Selbstverständlich kann der Referent für unsere Verhältnisse, in denen die Gemeindesteuern eine so große Rolle spielen, nicht die strikte Durchführung des indirekten Steuersystems beantragen. Er kombinirt daher beide zu einem neuen, eigenartigen System, das er selbstverständlich für das beste, in unsern Verhältnissen einzig rettende hält. In demselben spielt nicht die Progression, sondern die „Degression" eine große Rolle. Die Progression ist dem Herrn Referenten ein Gräuel. In ihr offenbart sich der reinste Sozialismus, dessen Consequenz zur Vernichtung des Gemeinde- und Privatvermögens führt, wie die Gründung und Verkrachung der Nationalbahn bewiesen habe, deren Schöpfer von sozialistischen Ideen angesteckt gewesen seien.*)

Hohe Anerkennung verdient die außerordentliche Gründlichkeit, mit welcher Hr. Lüscher die rudimentären, offiziellen statistischen Erhebungen gesammelt und der Scharfsinn, mit welchem er die passenden Details für sein System ausgewählt und ausgenützt hat. Einige interessante Momente mögen der späteren Veröffentlichung hier vorweggenommen werden.

Im Jahr 1868 bestanden folgende Verhältnisse: Das sämmtliche Kulturland des Kantons betrug 213,563 Jucharten. Auf den Kopf der Bevölkerung kam somit eine Juchart 2711 □'. Der Ertrag betrug durchschnittlich 8,542,000 Fr.; der Einnahmenüberschuß der Liegenschaften 3,300,000 Frkn., somit per Kopf 15 Frkn.

Das Gesammtvermögen betrug 462,383,000 Fr. Davon waren rentabel 300 Millionen. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen somit Franken 7. 50 Grundpfandschulden.

Im Jahr 1872 betrug die Zahl der Steuerfähigen 68,000. Zwei Drittheile davon bezahlten nicht über 8 Fr. Steuer!

Im Jahre 1867 waren die Steuerverhältnisse der Gemeinde Aarau folgendermaßen: Von 1619 Steuerpflichtigen bezahlten 454 unter 2 Fr., 191 2 bis 5 Fr., 263 5 bis 10 Fr. und 335 bezahlten 10 bis 25 Frkn. Also zwei Drittheile unter 25 Fr. Trotzdem bezahlt Aarau jeweilen den 12. Theil der gesammten direkten Staatssteuer. Im Stadtbezirk Zürich beträgt durchschnittlich die Steuersumme per Familie 175 Fr.; in Aarau dagegen 462 Franken.

Der Referent verliest zum Schluß eine längere Reihe von zum Theil speziell gegliederten Anträgen. Da dieselben aber nicht gedruckt vorliegen und von der Versammlung unmöglich im Gedächtniß behalten werden können, so wird beschlossen, in die Diskussion einzelner Hauptpunkte einzutreten und von einer Abstimmung gänzlich abzusehen.

Herr Oberst Marti wendet sich zunächst gegen die Nationalbahndigression des Referenten und weist die Beschuldigung zurück, daß sozialistische Ideen bei der Gründung jenes Unternehmens mitgewirkt. Ebenso wenig sei die Progression im Steuerwesen ein sozialistisches Begehren. Das Volk wünsche diese Progression und erblicke darin eine Forderung der Billigkeit.

Herr Bezirksamtmann Willi von Zurzach spricht sein Bedenken gegen die indirekten Steuern aus, die schwerlich vom Volke angenommen würden. Das System der direkten Steuer habe sich eingelebt und werde als das einzig gerechte betrachtet.

Hr. Bezirksamtmann Bopp-Weiß von Baden macht darauf aufmerksam, daß unser Steuersystem im Grunde gar nicht so übel sei, daß sich aber durch Regierungsweisungen und schlechte Handhabung des Steuergesetzes sich allerlei Mißbräuche eingeschlichen hätten. Was die indirekten Steuern anbelangt, so theilt er nicht die Bedenken des Hrn. Willi. Thatsächlich haben wir ja mehrfache indirekte Steuern; im Jahre 1852 wurde eigentlich nur die Stempelsteuer abgeschafft. Redner wünscht die indirekten Steuern, soweit sie nicht allgemeine Lebensbedürfnisse betreffen, wieder herbeigezogen und redet überdieß einer kantonalen Armensteuer das Wort, welche in sehr vielen Gemeinden als wahre Rettung begrüßt würde und die Volksstimmung für eine Staatssteuer günstig beeinflussen dürfte.

Hr. Jäger von Baden wendet sich zunächst gegen die dem Referenten so geläufige Redensart: Das Volk hat die direkte Steuer verworfen und wird sie wieder verwerfen. Das aarg. Volk habe die direkte Staatssteuer bekanntlich auch schon angenommen; daß es sie später verwarf, habe nicht der Widerwille gegen das Prinzip der direkten Steuer bewirkt, sondern der Eigensinn gewisser Machthaber, welche die gewohnte Steuer gegen alle Erfahrung und Einsicht hinaufschrauben wollten. Ein ähnlicher Eigensinn stecke offenbar auch dahinter, wenn man uns heute ein totalneues Steuersystem mit fundamentaler Abweichung von den bisher bewährten Grundsätzen aufoctroyiren wolle. Die Beflissenheit, ein System, und zwar ein neues System zu bilden, führe zum Vornherein zu auffälligen Pedanterien. Wie könnte sonst dem republikanischen Staate zugemuthet werden, eine förmliche Spekulation auf Leichtsinn, Verschwendung, Eitelkeit u. s. w. zu machen und diese Spekulation noch als „moralisch" zu betrachten, während auf der andern Seite die bewußte und direkte Steuerleistung als „Strafe" oder „Benachtheiligung" des fleißigen, sparsamen, patriotischen Bürgers angesehen werde. Im Volksbewußtsein ist die Steuerleistung nicht eine Strafe, sondern eine Pflicht und zwar geradezu eine Ehrenpflicht des Bürgers und derjenige, der die höchste Steuer bezahlt, wird nicht als der schwerst „Bestrafte" mißachtet, sondern für seine größere Leistung an das Gemeinwesen auch höher geachtet. Immoralisches gibt es dabei nichts, als das Bestreben, sich dieser Pflicht zu entziehen oder deren Erfüllung zu verkümmern. Wir brauchen uns im Aargau nicht in akademische Steuertheorien zu verlieren; es handelt sich einfach um die Beseitigung von Uebelständen, die sich seit Jahren zu erkennen und denen das Volk wiederholt Ausdruck gegeben. Die Revisionsbestrebung hat von Anbeginn an die bezüglichen Zielpunkte markirt: Einerseits billige Entlastung des Erwerbs, mäßige Mehrbelastung des Vermögens, Feststellung eines ausreichenden Existenzminimums und Einführung einer Personalsteuer. Anderseits Aeuffnung der Staatseinnahmen durch Herbeiziehung indirekter Steuern, Consolidirung der direkten Staatssteuer zu Zwecken der Förderung des Volkswohles auf allen Gebieten und scharfe Maßregeln gegen Steuerverheimlichung.

Damit wurde die vormittägige Verhandlung abgebrochen. (Schluß folgt).

*) Der Berichterstatter konnte nicht umhin, sich bei dieser Schrulle des Herrn Referenten eines vorzüglichen Witzwortes zu erinnern, das irgendwo in der dießjährigen Zürcher Sechseläutenliteratur zu finden ist: „Warum gehört nicht auch Hr. Busch-Steiner zu den Sozialdemokraten, da er doch so wacker für Vernichtung des Privateigenthums gesorgt hat."

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. April. Entgegen dem Londoner Telegramm, wonach im Unterhause Fitzmaurice erklärt habe, der schweizer. Regierung seien bezüglich der religiösen Verfolgung von englischen Staatsangehörigen Vorstellungen gemacht worden, wird des Bestimmtesten versichert, daß im Bundesrathshause nie eine englische Note bezüglich der Salutisten eingegangen ist. Den Rekurs der Miß Booth hat seiner Zeit der Gesandte Adams persönlich und nicht in amtlicher Stellung übergeben.

Im „Bund" wendet sich Hr. Oberstl. Colombi, einer unserer höhern Instruktionsoffiziere, gegen die über die bestehenden Reglemente hinausgehenden Neuerungen im Exerzieren der Soldatenschule, wie solche behufs besserer „Dressirung" der Mannschaft in einzelnen Schulen eingeführt resp. versucht werden wollen. Er erachtet die bestehenden, sehr einfachen Exerzierreglemente als für unsere Verhältnisse vollkommen passend und ausreichend, dagegen sei ein „Eindrillen" unserer Milizmannschaft nach deutscher Methode bei unserer kurzen Dienstzeit einfach unmöglich. Namentlich seien den Leuten aus Berggegenden die „lästigen, subtilen und peinlichen" Uebungen des Paradeschrittes schon wegen ihres Körperbaues und ihres Temperamentes nicht zuzumuthen. Wolle man dies, obschon im Reglement nicht vorgesehen, dennoch thun, so würde man Gefahr laufen, Reaktion und Abneigung gegen den Militärdienst und vielleicht noch Schlimmeres hervorzurufen.

Aargau.

— Brugg, 28. April. (Corrsp.) Die HH. Fürsprech Haller, Notar Geißberger, Bez.-Amtmann Amsler und Fürsprech Rohr erlassen eine Einladung zur Besprechung der Sonntag den 11. Mai zur Abstimmung kommenden 4 Bundesgesetze auf Sonntag den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Saale zum „Rothen Haus" daselbst. Die Referate sind von Mitgliedern des Nationalrathes übernommen worden.

— Lenzburg. (Corrsp.) Letzten Sonntag den 27. crt. versammelten sich die aarg. kaufmännischen Vereine in der „Krone" dahier, behufs Besprechung einer Petition an den aarg. Verfassungsrath.

Diese Versammlung war von 33 Mitgliedern der Sektionen Aarau, Baden, Lenzburg, Wohlen und Zofingen besucht. Als Tagespräsident funktionirte Hr. H. Siegrist, Präsident der Sektion Aarau. Von den drei aufgestellten Postulaten wurde I. Staatliche Unterstützung der aarg. kaufm. Vereine einstimmig angenommen, wogegen II. Mehrleistung des Staates für die Schule, III. Verfassungsmäßige Garantie für Sonntagsruhe der Angestellten, ersteres einstimmig und letzteres nach längerer Diskussion mit 17 gegen 4 Stimmen verworfen wurde.

— Ueber die Blatternkrankheit in Bremgarten schreibt Hr. Bezirksarzt Baur von Sarmenstorf im dortigen „Wochenbl.": Die Erkrankung wurde Anfangs Februar aus Frankreich importirt und kam gegen Ende desselben Monats in einem Hause der Unterstadt zum Ausbruch. Zuerst ergriff sie die 48jährige Hausfrau, bald darauf deren 6jährigen Sohn und gegen Mitte März die 23jährige Tochter in mittelstarkem Grade. Die Sache blieb geheim, indem die betroffene Familie sich nicht veranlaßt fand, ärztliche Hilfe nachzusuchen, und der gewöhnliche alltägliche Verkehr mit dem inficirten Hause war ungestört. Gegen Ende März ging die Krankheit in eine andere Familie im gleichen Hause und in zwei weitere Häuser. In dem ersten befiel sie eine Kindbetterin, im zweiten ein 5jähriges Mädchen und im dritten eine 23jährige Tochter, die erstern zwei mäßig stark, die letztere sehr intensiv, und am 31. März machte Hr. Dr. Müller in Bremgarten, der zu dieser Erkrankten berufen wurde und dadurch auch von den übrigen Kenntniß bekam, beim Tit. Bezirksamte die Anzeige, daß in der Unterstadt die Blattern ausgebrochen seien. Dieses schritt sofort energisch ein.

Die amtliche Untersuchung konstatirte bei den Genannten die ächten Blattern, und zwar bei den fünf ersten in mittelstarkem Grade und theilweise abgelaufen, bei der zuletzt erkrankten Tochter aber von intensiver Heftigkeit. Demgemäß wurden die durch Gesetz und sonstige Erlasse hiegegen bestimmten Maßregeln angeordnet und von den diesfälligen Behörden sofort mit aller Bereitwilligkeit und der nöthigen Energie in's Werk gesetzt und seither streng gehandhabt ohne Scheu vor den finanziellen Opfern, welche der Stadt dadurch erwuchsen, besonders durch Absperrung einer armen fremden Familie und daheriger Sistirung des Verdienstes derselben.

Seither sind in dem Hause, welches zuerst infizirt wurde, 4 Kinder erkrankt, eines stark, die andern leicht. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich demnach bis dahin auf 10 Fälle, 8 mittelschwere und zwei schwere und ist bis jetzt in 3 Häusern geblieben. — In den zwei zuletzt affizirten Häusern hat sich die Genesung derart gestaltet, daß das eine desinfizirt und wieder eröffnet werden konnte, das andere befindet sich momentan in Desinfektion und wird in zwei Tagen eröffnet, das ursprüngliche muß noch warten. Todesfälle kamen bis jetzt nicht vor.

Die Epidemie scheint dem Ende entgegen zu gehen. Dies günstige Resultat unter den heiklen Verhältnissen des Auftretens derselben kann wohl hauptsächlich dem energischen Handeln des Tit. Bezirksamtes und Stadtrathes und dem vorsichtigen Verhalten der Stadtbevölkerung beigemessen werden; auch dürfte unter gleichmäßiger Fortdauer der gehandhabten Vorsichtsmaßregeln dieses unliebe Intermezzo bald vorüber sein. Immerhin aber ist zu bedenken, daß erst kurze Zeit Etwas gegen das Uebel geschieht und die Frist von der Ansteckung der einzelnen Person bis zum wirklichen Ausbruche der Erkrankung 12—14 Tage dauert. Es existirt also eine Sicherheit gegen das Fortschreiten der Affektion momenton noch nicht. Eine Illustration hiefür liefert Thalweil, wo im letzten Winter nach 3- oder 4wöchentlicher Unterbrechung die Krankheit wieder auftrat. Unter diesen Umständen darf das bisherige sachgemäße und vernünftige Verhalten von Behörden und Einwohnerschaft angesichts der Abnahme und des bisherigen gutartigen Charakters der Krankheit nicht verlassen werden.

Bern. Letzthin wurde für die Stadt eine Briefträgerstelle mit einer Jahresbesoldung von 1200 Fr. ausgeschrieben; es gingen 154 Anmeldungen ein.

— Der in Groß-Höchstetten verstorbene Lehrer Witschi vergabte für kirchliche und gemeinnützige Zwecke.

Zürich, 28. April. (Korr.) An der gestrigen liberalen Parteiversammlung entwarf Herr Kantonsrath Schönenberger-Heußer ein interessantes Bild von der gegenwärtigen politischen Situation im Kanton Zürich. Bekanntlich haben die Liberalen im Regierungsrath Schlag auf Schlag zwei Sitze und damit auch die Majorität verloren. Anläßlich der bevorstehenden Neuwahlen liegt nun der Gedanke nahe, die verlorenen Positionen wieder zurückzuerobern. Allein man hat es bekanntlich mit direkten Volkswahlen zu thun und diese haben ihre Inkonvenienzen. Wenn man einen Kandidaten aufstellen will, so muß es ein Mann sein, der „zieht" (das thun z. B. zur Zeit die Stadtzürcher nicht!), ein populärer Mann, eine „liebe, gute Seele". Die liberale Partei thut besser daran, der andern Partei das Uebergewicht im Regierungsrathe für einmal zu überlassen. Im Kantonsrath hat die liberale Partei das Uebergewicht und wird solches ohne Zweifel auch beibehalten. Es scheint dem Referenten, daß bei den Kantonsrathswahlen der Volkswille viel richtiger und ungetrübter zur Geltung kommt, als bei den Regierungsrathswahlen. Herr Schönenberger sprach sich übrigens mit Recht dahin aus, daß in diesem Augenblick dem Volke wirthschaftliche Fragen viel näher liegen, als politische Sorgen. Da dem Volke schon so viel versprochen und so viel nicht gehalten worden, ist es mißtrauisch geworden gegenüber neuen Versprechungen. Ihm ist, was Wahlkandidaten anbelangt, Hans was Heiri, und wenn Hans und Heiri arbeitstüchtige, brave, geschickte und haushälterische Männer sind, so sind ihm beide recht, seien sie nun Liberale oder Demokraten. Mit diesen politischen Schlagwörtern verfängt man heutzutage nicht mehr; denn die alte Parteigruppirung ist mehr nur noch eine künstliche und ist der Wirklichkeit nicht mehr entsprechend, indem sie lediglich auf persönlichen und lokalen Erinnerungen begründet ist, deren Bedeutung im Laufe der Tage abgeschwächt worden ist. Man wirft der liberalen Partei vor, daß sie aus heterogenen Elementen bestehen; dem gegenüber behauptet der Redner, daß in der demokratischen Partei weitaus größere Gegensätze bestehen. In beiden Parteien finden sich besonnene Männer und Freunde des gesunden Fortschrittes und wie bedeutend die Gegensätze abgeschwächt worden sind, geht schon daraus hervor, daß in Bern die Repräsentanten des Kantons Zürich in vielen wichtigen Fragen einig gegangen sind und gewiß auch in Zukunft einig gehen werden.

Mit großer Sachkenntniß und Gründlichkeit wurden im Schoße der liberalen Wahlversammlung die eidgen. Referendumsvorlagen besprochen.

Mit der Schaffung der Stelle eines Justizsekretärs hat man, wie Dr. Römer ausführte, einem längst gestellten Postulate nachgelebt und sei einem Bedürfniß begegnet, das Angesichts der sich außerordentlich steigernden Geschäfte zu einem unabweisbaren geworden sei. Die Besoldungsauslagen werden reichlich aufgewogen durch die infolge Wegfalls theurer Extra-Expertenberichte u. s. w. erzielten Ersparnisse. Dr. Römer beleuchtete und empfahl auch die Vorlage betr. Besoldungserhöhung für die Gesandtschaft in Washington. Redner zeigte wie man dazu kam, diese Stelle zu kreiren und wie damals die Vorlage von den Räthen und vom Volke bestens aufgenommen worden sei. Warum soll man nachträglich durch Verweigerung der absolut nothwendig gewordenen Krediterhöhung die Existenz der Gesandtschaft selbst in Frage stellen?

Ueber die Ergänzung des Bundesstrafrechts (den sog. Stabioartikel) referirte Dr. Ryf. Die Vorlage muß als eine Errungenschaft und als Grundlage für die Förderung der Gerechtigkeit freudig begrüßt werden. Wenn auch die Vorlage vielfach ungenau und unbestimmt lautet, so sollte das kein Grund zum Verwerfen sein, denn eben aus der Praxis heraus soll sich die richtige Gesetzgebung entwickeln. Die Vorlage ist auch Angesichts der Bundesverfassung gerechtfertigt, denn diese sieht außer den in § 110, 112 und 113 speziell aufgeführten auch noch andere Fälle vor, wo es der Bundesgesetzgebung (Art. 114) vorbehalten bleibt, die Kompetenz des Bundesgerichtes anzurufen. Die Vorlage ist also durchaus verfassungsmäßig.

Nationalrath Kramer-Frei referirte noch über die Patenttaxen der Handelsreisenden, indem er zunächst sagte, daß er die Opposition gegen diese Vorlage einigermaßen begreiflich finde, da durch dieselbe den betreffenden Kantonen eine seit einigen Jahren bezogene Einnahme gestrichen werde. Letzteres müsse aber geschehen, da es ein unerträgliches Mißverhältniß sei, daß ausländische Handelsreisende in der Schweiz besser gestellt sein sollen als die eigenen Landesangehörigen.

Alle diese trefflichen Referate machten den besten Eindruck und wurden einstimmig gebilligt.

Die sehr stark, über 300, vertretenen Demokraten des Kantons formulirten ihre Beschlüsse so: Die Versammlung stimmt freudig den eidg. vier Vorlagen bei; sie erklärt, unentwegt zur radikal-demokratischen Partei der Eidgenossenschaft zu stehen; sie verlangt obligatorisches Referendum und Initiative. Durch Mehrheitsbeschluß wurden neben dem liberalen Eschmann und den vier Demokraten als Regierungs-Kandidaten aufgestellt: Oberrichter Zürcher und Alt-Statthalter Schäppi. Auch nimmt man das Programm der Grütlianer mit folgenden Postulaten auf: Gewerbliche Schiedsgerichte, unentgeltliche Lehrmittel, Steuerreform, obligatorische Fortbildungs- und Fachschulen, staatliche Krankenversicherung, unentgeltliche Beerdigung.

Luzern. Der tragische Vorfall vom Donnerstag Abend in Perlen hat einen ebenso düstern Abschluß gefunden: Peter Dönni hat sich im Untersuchungsgefängniß in Luzern erhängt. Als der Gefangenwart am Sonntag Mittag ihm das Essen bringen wollte, fand er den Unglücklichen entseelt.

Uri. Die Bezirksbehörden von Uri und die Rütlikommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft haben, wie das „Urner Wochenblatt" vernimmt ein Uebereinkommen getroffen, nach welcher die Schützenrütti am Rütli an das Eigenthum der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft überginge gegen eine an den Bezirk Uri zu leistende Kaufsumme von 8000 Fr. Diese Schützenrütti wurde s. Z. den Schützen von Seelisberg auf eine bestimmte Zeitdauer überlassen, welche hinwiederum die Rütti der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Pacht gaben.

Sachseln, 27. d. An der Landsgemeinde von Obwalden wurden die in periodischem Austritt befindlichen Regierungsräthe Omlin, Reinert, Wirz und Gasser bestätigt, Nationalrath Hermann wurde zum Landammann, Durrer zum Statthalter und Regierungsrath Omlin zum Landsäckelmeister gewählt. Wirz wurde als Ständerath bestätigt, Zivilrichter Britschgi für den wegen Domizilwechsel demissionirenden Häcki in's Obergericht gewählt. Alle Wahlen erfolgten ohne ernstliche Opposition. Der Steuerantrag wurde nach lebhafter, zum Theil erregter Diskussion auf nachdrückliche Befürwortung der Herren Hermann, Wirz, Omlin, Durer und Seiler mit entschiedener Mehrheit angenommen. Der Antrag betreffend die Schlierenkorrektion gelangte zu einstimmiger Annahme. Die Verhandlungen der diesjährigen Landsgemeinde waren äußerst interessant. (Bd.)

Stans, 27. April. Landsgemeinde. Gewählt wurden zum Landammann: Wyrsch, zum Landstatthalter: Durrer, zum Ständerathsmitglied an Stelle des abgetretenen Lussi und auf Vorschlag desselben: Josef Amstad, Gemeindepräsident von Beckenried. Sämmtliche zum Theil hochwichtige Vorlagen des Landrathes werden angenommen: An die Verbauung des Lieli- und Trätschlibaches in Beckenried und des Steinibaches in Hergiswyl wird ein Staatsbeitrag von 20% der Baukosten bewilligt. Die Gülten sollen bereinigt und ein

Grundbuch angelegt werden. Es werden eine kantonale Depositalkasse und eine allgemeine obligatorische kantonale Brandversicherungsanstalt (Gebäudeversicherung) errichtet. Die Straße Buochs-Ennetbürgen wird zur Landstraße erhoben und die Landsteuer für das laufende Jahr auf 1½‰ vom Vermögen festgesetzt. Die Verhandlungen nahmen einen sehr ernsten und würdigen Verlauf.

Appenzell, 27. April. Zum regierenden Landammann wurde Rusch und zum stillstehenden Landammann Sonderegger gewählt. Standeskommission und Kantonsgericht wurden bestätigt und das Zeddelgesetz angenommen. Das Blumenpfand wurde abgeschafft, die Hundekontrolgebühr dagegen aufrecht erhalten.

Trogen, 27. d. Die heutige Landsgemeinde hat folgende Neuwahlen getroffen: Zu einem Mitgliede des Regierungsrathes Gemeindeschreiber Zuberbühler in Gais, als Oberrichter Kriminalrichter Eisenhut in Herisau. Dem Antrage auf Erweiterung des Bürgschaftsgeschäftes der Kantonalbank wurde beigestimmt, ebenso demjenigen Zusatze zum Straßengesetze, durch welchen die Erstellung von Straßenbahnen ermöglicht werden soll. Verworfen wurde der aus dem Volke gestellte Antrag auf Freigebung des Tanzens an sechs Sonn- und Festtagen. Mit großer Mehrheit wurde endlich der Impfzwang abgeschafft und das vom Kantonsrath einstimmig angenommene Gesundheitsgesetz verworfen. (Bd.)

Glarus. Der letzten Sonntag versammelte Kantonalschützenverein hat sich nach kurzer Diskussion mit überwiegender Mehrheit für die Bewerbung um das eidg. Schützenfest pro 1885 entschieden und ist die Anmeldung hierauf dem Zentralkomite eingereicht worden. Der Zuschlag erfolgt in der Sitzung desselben vom nächsten Samstag. Es konkurriren nunmehr für das nächste Jahr Bern, Luzern, Genf, Glarus. (N. Gl. Z.)

Basel, 27. d. Bei den Nachwahlen in den Großen Rath ist abermals ein bedeutender Sieg der Freisinnigen zu verzeichnen. Sie errangen 11 Sitze, die Konservativen 4, 2 Wahlen sind noch ausstehend. Das Gesammtresultat ergibt 90 Freisinnige und 40 Konservative.

Solothurn. Das Oberamt Solothurn-Lebern wird beauftragt, zwei hiesige Wirthschaften, deren Inhaber laut Urtheil des Obergerichtes vom 23. April 1884 wegen Kuppelei zu Gefängnißstrafen und Entzug des Wirthschaftsrechtes verurtheilt worden, sofort schließen zu lassen.

Olten, 27. April. Die heute in Olten abgehaltene Delegirten-Versammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn zählte über 200 Anwesende. Nach durchschlagenden und überzeugenden Voten der Nationalräthe Brosi und Munzinger und der Ständeräthe Vigier und Trog sprach man sich mit Begeisterung einstimmig für die Annahme der vier Bundesvorlagen aus. Folgende Resolution wurde angenommen: „Von der Ansicht ausgehend, daß die vier Bundesgesetze, welche dem Schweizervolke zur Abstimmung vorliegen, sachlich wohlbegründet sind und daß eine prüfungslose und urtheilslose Verwerfungspolitik, wie sie von gegnerischer Seite unumwunden als Grundsatz aufgestellt wird, eine gedeihliche Entwicklung unseres Staatswesens verunmöglichen würde, indem sie die Interessen einer politischen Partei über diejenigen des gemeinsamen Vaterlandes stellt, laden die Versammelten alle ihre Gesinnungsgenossen ein, für die vier angefochtenen Gesetzesvorlagen einzustehen."

Genf. Der Große Rath beschloß den Bau der Linie Vollandes-Anemasse mit einem Kostenaufwand von 2⁷/₁₀ Millionen.

Madrid, 28. April. Zwischen Badajoz und Ciudad Real entgleiste ein Eisenbahnzug und stürzte in einen Fluß hinunter. Die Zahl der Todten übersteigt 60. Darunter sind 50 verabschiedete Soldaten. Die Blätter glauben, das Unglück sei das Werk von Verschwörern.

Der „Correo" sagt, bei Anlaß der Wahlen seien in zwei Bezirken unbedeutende Ruhestörungen vorgekommen. Auf 400 Sitze hat die ministerielle Mehrheit mehr als 300. Die Partei Sagasta wird 46, die dynastische Linke 26 Sitze erhalten. Die Wahlen in Barcelona ergaben 3 Konservative und 2 Anhänger Sagasta's.

Portsmouth, 28. April. Die im Bau begriffene neue Kavallerie-Kaserne ist heute eingestürzt, wodurch viele als Arbeiter beschäftigte Sträflinge verschüttet wurden, doch gelang es, sämmtliche zu retten. Zwölf derselben, sowie zwei Aufseher trugen Verletzungen davon.

Kairo, 27. d. Depeschen aus Berber versichern, die Truppen fraternisiren mit den Insurgenten. Die Bevölkerung ergreift die Flucht. Nächstens wird die Stadt aufgegeben werden. Aus Khartum hat man keine Nachricht.

Zürcher Börse vom 28. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	290	290—291
„ Priorität	590	610	—
Centralbahn . .	482	487	484
Gotthardbahn . .	527	536	532—533
Jura-Bern-Bahn . .	391	394	394
Suisse Occidentale .	102	104	103—102
Union-Suisse Stamm .	290	292	293—292
„ Priorität	493	500	495
Uetlibergbahn . .	290	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	192	197	196
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	664	670	665—668
Bank in Winterthur .	370	372	371
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	515	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Auf Wunsch des Herrn Kaplan Reimann in Laufenburg erklärt die Unterzeichnete hiemit gern, daß auch er weder Verfasser noch Einsender des die Großrathswahl in Frick betreffenden Artikels in Nr. 89 unseres Blattes ist.

Redaktion der „Aarg. Nachrichten."

Tabakindustrie. (Einsdg.) Bezüglich der gestrigen Einsendung ist zu bemerken, daß Hr. Trüeb in Basel in seinem Berichte überhaupt keine Firmen speziell aufführt. Dagegen scheint der Referent über jenen Bericht einige Firmen genannt zu haben, um dadurch die hervorragenden Leistungen der westschweizerischen und der aargauischen Tabakindustrie mit Beispielen zu belegen.

Zürich. Am 26. April war der Gesammtbestand der Typhuskranken laut der eingegangenen Anzeigen 656 (am Tage vorher 552). Der Zuwachs vertheilt sich auf die Gemeinden wie folgt: Zürich 31, Außersihl 43, Enge 6, Fluntern 1, Hottingen 3, Riesbach 17, Wiedikon 3. Hirslanden, Oberstraß und Unterstraß haben keinen Zuwachs erhalten. 220 Kranke befinden sich im Spital, 9 mußten wegen Platzmangels abgewiesen werden.

Am 27. war der Gesammtbestand 693. Zuwachs hatten Zürich 22, Außersihl 14, Hottingen 1.

— Die Sanitätsdirektion verdankt ein Legat von 12,000 Fr. an verschiedene Fonds der Irrenanstalt Burghölzli zum Andenken an den verstorbenen Herrn A. B. von Zürich.

— Die diesjährige Frühlings-Ledermesse ist sehr stark besucht. An Oberleder ist die Zufuhr außerordentlich groß, an Sohlleder beispiellos klein. Die Preise in Sohlleder sind daher steigend.

Basel. Am 10. und 11. Mai (Samstag und Sonntag) feiert der Artillerie-Verein Basel das 50jährige Jubiläum und hat zu diesem Feste die Artillerievereine der Schweiz eingeladen. Für die vom festgebenden Verein angeordneten Wettarbeiten ist folgendes Programm aufgestellt worden: 1) Wettrichten (Schnellrichten, Präzisionsrichten); 2) Wettschirren (Einzelschirren); 3) Gespann-Wettschirren (mit englischer Ordonnanz); 4) Revolverschießen (Distanz 50 m auf Scheibe I); 5) Sektionsweise Geschützschule: a für Feldartillerie, b. für Positionsartillerie.

Bellinzona, 28. April. Gestern wählte Bellinzona aus eigenem Antrieb einen Deutschweizer als Vertreter der hiesigen Deutschschweizer ohne Opposition in den Gemeinderath, nämlich Ingenieur Frey von Olten, den Chef der Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn.

Pariser Observatorium vom 28. April 1884.
Eine Zone schwacher Pressionen besteht über England und über der Nordabdachung des westlichen Frankreich. Das Barometer sinkt über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. April.
Bei veränderlicher Bewölkung mildes, meist trockenes Wetter.

Frau E. Coradi-Stahl.
Mein Stickerei- und Wollen-Geschäft
befindet sich nunmehr
Rathhausgasse Nr. 20.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, | für Damen
Cols- & Manchetten | und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand | in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —
hält auf das Beste empfohlen
J. Dolder am Graben.

Schulartikel & Schreibmaterialien,
Copir-, Bureau- und farbige Tinten,
Stempelfarben, ölfreie,
empfiehlt bestens
Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Zum neuen Schul-Anfang
empfehle Jedermann mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen
Schreib- & Zeichnungsmaterialien,
sowie die neueingeführten Schreibhefte und Stahlfedern.
Alle vorkommenden Artikel sind in guter Qualität und zu billigsten Preisen vorräthig.
Den Herren Lehrern und Lehrerinnen halte mich bestens empfohlen.
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen Freunden zu Stadt und Land
mein best assortirtes Samen-Lager
in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Beste tiefschwarze
Leder-Appretur
aus der Fabrik chemischer Produkte
von
Otto Jäggi
in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.

Sonntag den 27. April 1884 starb:
Johann Gränicher, Briefträger, von Aarau; alt 52 Jahre, 4 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 30. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 162.

Versammlung

der aargauischen Gesellschaft für Sonntagsheiligung

Sonntags 4. Mai, Nachm. 2 Uhr, in der reform. Kirche zu Aarau.

Es werden 3 Vorträge über die Sonntagssache gehalten werden.

Traktanden für die Versammlung der Mitglieder:
1) Abänderung der Statuten.
2) Neuwahl des Comité.
3) Anderes.

Jedermann ist freundlichst eingeladen
vom **Comité.**

C. V.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr! Stoff für nächstes Concert, Ende Mai! Besprechung der Betheiligung am Suhrenthaler Sängertag in Aarau.

Dramat. Club des Grütlivereins.

Sämmtliche Forderungen an den Club sind bis längstens Dienstag Abend unserm Cassier N. Hostettler, Schuhmacher einzugeben.

Der Vorstand.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. Mai 1884 dem Polizeiwachtmeister unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 28. April 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstag über Gottl. Rütschi-Schilling, Schreiner, von Schlieren, Kts. Zürich, in Suhr wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 30. April** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 5 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau, den 24. April 1884.

Für den Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Plazirungs-Bureau

der Arbeiter-Vereine Bern,

Herrengasse Nr. 10

empfiehlt sich den Tit. Herrschaften bestens unter Zusicherung reellster Bedienung. Plazirung erfolgt erst nach eingezogenen Informationen.

Achtungsvoll **Frd. Hasler.**

A. Dimar, Schirmfbrkt.

neben dem Rathhaus in **Lenzburg** verkauft

Korb- und Küferwaaren

aus der Strafanstalt Lenzburg zum gleichen Preis wie die Anstalt selbst, z. B.:

Armkörbe,	**Waschzüber,**
Waschkörbe,	**Waschbretter,**
Kindszeinen,	**Waschständli,**
Wagenkörbe,	**Schüfeli und Feuereimer,**

nebst allen andern Korb- & Küferwaaren.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Obiger.

Zu verkaufen:

Durch Zufall

7 Bünde Geschirrfaden

Nr. 40/9 Mako und

9 Bünde Nr. 50/12.

Sehr billig. Vorzügliche Qualität. — Offerten **sub. Chiffre O 3767 F an Orell Füßli & Cie., Zürich.** (O F 3767 o)

In ein hiesiges Bureau kann ein gut geschulter **Knabe** in die Lehre treten. — Eintritt sofort.

Empfehlung.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

Schreibhefte, Bleistifte, Stahlfedern und -Halter, Gummi, Griffel, Carnet und Stundenpläne etc.

zu gefälliger Abnahme bestens

H. Andres, Buchbinder,
in der Nähe des städt. Schulgebäudes.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Bequemste Einrichtung für Frühlingskuren.

Baden

Hôtel Blume

Gasthof II. Ranges
mit ganz mäßigen Preisen.

Bäder und Zimmer in direkter Verbindung durch warme Corridors.

Gelegenheit zu Soolbäder.

(Saline Kaiseraugst) in den angenehm warmen Termalwasserbassins.

Prospekte zur Verfügung.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen auf ehrlichem Weg zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

In dem Sprachen-Institut

Cour de Bonvillars
bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)
Direktor: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Gesucht:

Eine in den Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte, brave **Magd** in einen kleinen Haushalt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Mailänder Salami, gekochte **Berner Schinken,** verschiedene Sorten **Zürcher Würste** empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise

per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,

Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schnebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister	„ **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	„ **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	„ **Olten.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zu vermiethen:
Ein **Logis von 3** Zimmern bei
Siegrist, Metzger.

Bezirksgericht Aarau.

Gemäß der in den Amtsblättern Nr. 5, 6, 7 vom lauf. Jahre erfolgten Publikation wird hiemit auf Gesuch der Frau Bauhofer-Müller, des G. Haller, Cigarrenfabrikant und des J. R. Schädelin, Schreiner, sämmtliche in Hirschthal, der von der Trottgasse in Hirschthal her über die Grundstücke der genannten Gesuchsteller führende Fußweg, welcher beim Hause des Rudolf Wirz nach der Landstraße hin abzweigt und beim Hause des J. Bauhofer, in der Zelgligasse einmündet, als ein überflüssiger erklärt und ist gegen eine von den Gesuchstellern in die Polizeikasse Hirschthal zu entrichtende Entschädigung zu beseitigen.

Aarau, den 12. April 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Indermauer, Jb., Küher, von Aarau, gegenwärtig in Gränichen wohnhaft, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn beim Bezirksgerichte in Aarau gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt

Aarau, den 12. April 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Guggenheim, Gerichtsschreiber.

Soeben erschien:

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten,

herausgegeben von
Direktor **C. G. Weitzel.**

Dritte Auflage. 1. Lieferung à 70 Ct.
Leipzig 1884. Moritz Schäfer.
Vorräthig bei **J. J. Christen in Aarau.**

Zu verkaufen.

Wo circa **100 Fuder feines und sauberes**

Gartenkies

ganz billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:

Von jungen zahlungsfähigen Leuten wird eine größere Spezerei- und Colonialwaarenhandlung zu pachten oder kaufen gesucht.

Offerten sub Chiffre C. R. 101 befördert Orell Füßli & Cie., Frauenfeld. (O.K.22.)

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst allem Zubehör in Mitte der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zwei alte Geigen

von gutem Ton sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:
Ein **Pianino,** Hüni & Hübert, wenig gebraucht, für Fr. 400. —. Nachfrage in Nr. 981.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension. — Marktgasse 20.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Auch empfehle mich bestens auf Stören. Garantire für solide Arbeit und billige Preise. Ich danke für das bis dahin geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch fernerhin.

Alf. Scheibler,
Sattler und Tapezierer.

Gefl. Nachfrage bei Hrn. Dambach, Stadthöfli, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. April 1884.

Hauptversammlung der kant. landwirthsch. Gesellschaft im Kurhaus Baden,

Sonntag den 27. April 1884. (Corrspdz) Schluß.

In seinem Referate über die Staatshülfe gegenüber der Landwirthschaft betont Hr. Lüscher einleitend, daß in der Demokratie Selbsthülfe das erste Prinzip sei. Die Obsorge des Staates habe sich der Hauptsache nach auf die richtige Organisation und den nothwendigen Ausbau der Volksschule, Errichtung von Berufs- u. Fachschulen und wohlthätiger Anstalten verschiedener Art zu verlegen. Die Landwirthschaft leidet: a) Durch zu hohe Erwerbspreise. b) Durch Liegenschaftszerstückelung. c) Unter der auswärtigen Concurrenz. d) Unter zu großer Hypothekenlast. e) Unter einer Reihe von Mißjahren. f) Durch den Mangel an Nebenverdienst. g) Vielfach irrationelle Bearbeitung. h) Uebermäßige Gemeindesteuerlast. i) Mangel an staatl. Obsorge für die Berufsbildung. Diesen Uebelständen gegenüber schlägt Hr. Lüscher folgende Postulate zu Handen des Verfassungsrathes vor:

1. Vervollkommnung des gesammten Schulunterrichts.

2. Mitwirkung des Staates unter Bundeshülfe bei der Gründung bürgerlicher Fortbildungsschulen, landwirthschaftlicher und gewerblicher Berufs- und Fachschulen.

3. Betheiligung des Staates bei Meliorationen (Bodenverbesserung), Flußcorrektionen u. s. w.

4. Vervollkommnung der Civilgesetzgebung.

Hr. Bez.-Amtmann Willi wiederholt und erläutert die Postulate des Referenten und betont speziell die Nothwendigkeit der bürgerl. Fortbildungsschule. Im Weitern macht er auf den zu weitausgedehnten Conservatismus der Landwirthe aufmerksam, die so Vieles „so machen, wie's Großvater und Vater gemacht haben", ohne zu bedenken, daß sie auch in den Ausgaben diesen Grundsatz befolgen mußten, wenn er für den Erwerb gelten sollte. Sodann führt Redner außer den Postulaten des Referenten eine Reihe von Vorschlägen an, die von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Zurzach und Baden bereits aufgestellt worden sind und speziell die Anstellung der Wanderlehrern, von Culturingenieuren, die Errichtung neuer Verkehrsanstalten (Flußfähren) ꝛc. betreffen.

Hr. Kurhausgärtner Gerber in Baden wünscht die Fortbildungsschule mehr als Straf- und Ergänzungsschule, zu welcher nur diejenigen Jünglinge verpflichtet werden sollen, die ein vorausgegangenes Examen nicht bestanden haben.

Hr. Jäger von Baden bittet die Landwirthe, bei der Forderung einer allgemeinen Bürgerschule jede Nebenabsicht, die auf Verkürzung der obligatorischen Volksschule absieht, fallen zu lassen. Eine Bürgerschule errichten, nachdem man die Volksschule verstümmelt habe, hieße den Spatz aus der Hand fliegen lassen um des Storches willen, der auf dem Dache steht.

Man verkümmere damit in unverantwortlicher Weise die Mädchenerziehung und füge dadurch der Landwirthschaft speziell immensen Schaden zu. Im Fernern wünscht Redner, daß die Landwirthe ihrerseits dem großen Zuge der Zeit mit Rücksicht auf das Genossenschaftswesen folgen. Bereits bestehen im Kanton Zürich landwirthschaftliche Bezirksverbände gegen Arbeitsunfähigkeit und Krankheit; das Genossenschaftswesen wird, wenn richtig auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse übergetragen, ein mächtiger Hebel zur materiellen und geistigen Besserstellung der agrikolen Bevölkerung sein. Der Staat sollte die Vorarbeiten, Studien und Erhebungen zur Gründung landwirthschaftlicher Genossenschaften übernehmen und s. Z. die Verbände finanziell und moralisch unterstützen.

Ueber das Kreditwesen verbreitet sich der Tagesreferent in freiem Vortrage. Hier heißt die Losung: Geld, Geld und nochmals Geld. Das meiste und somit billigste Geld findet sich da, wo die beste Kreditgesetzgebung und die beste Vollziehung ist. In dieser Beziehung steht es im Aargau nicht zum Besten. Unsere Gerichtsorganisation bedarf einer durchgreifenden qualitativen Verbesserung. Ihr Hauptfehler ist Langsamkeit und daher Kostspieligkeit. Es sollten vor Allem die Kompetenzen der Friedensrichter erhöht werden; der Gerichtspräsident sollte in Zivilsachen eine Kompetenz von 200 Frk. in summarischem Verfahren haben. Die Kompetenz der Bezirksgerichte ist auf 500 Fr. zu erhöhen. Ein wesentliches Mittel zur Beschleunigung des Verfahrens ist auch die strikte Durchführung der Mündlichkeit. Das ersieht man am Besten aus der zürcherischen Gerichtspraxis. Referent hat vom Obergericht des Kantons Zürich drei Monate nach Anhebung der Klage Endurtheile erhalten; im Kanton Aargau geht es bei schleunigster Besorgung mindestens ein Jahr! Noch schlimmer bestehe es mit dem Betreibungs- und Konkurswesen. Hier mache sich als Hauptfehler die ungerechtfertigte Abschaffung der Pfändung geltend. In einem Jahr seien im Kanton 8000 Vollziehungsbeschwerden eingegangen! Mit welcher Schonungslosigkeit gegenüber den Interessen der Gläubiger bei Geldstagssteigerungen vorgegangen werde, beweisen folgende Beispiele: Im Bezirk Zurzach ist das Heuerträgniß per Juchart um 10 Fr. versteigert worden. Im nämlichen Geldstag wurde ein Mehlvorrath per Doppelzentner zu 1 Fr. 80 versteigert. — Käufer waren jeweilen die nächsten Verwandten des Falliten. In einem andern Konkurs wurden 480 Pfund Nähseide, geschätzt zu 60 bis 65 Fr. per Pfund, versteigert um den Skandalpreis von 2 Fr. per Pfund!

Weitaus der schlimmste Punkt, eine wahre Schande für den Aargau sei indessen das Hypothekarwesen oder vielmehr Unwesen. Der Notariatsverein hat seit langer und längster Zeit um Erlaß der verfassungsmäßig verlangten neuen Hypothekarordnung petitionirt. Waadt hat eine solche schon seit 1827; wir sind mit unsern bezüglichen Zuständen weit hinter den kleinsten Kantonen zurück und nirgends in der ganzen Schweiz steht es schlimmer, als im Kanton Aargau. Woher kommt es, daß wir trotzdem einen verhältnißmäßig großen Kredit hatten und haben? Wir haben sehr wenig Geld von Außen verlangt; wann dies aber je geschah, so sind Seitens der Kreditoren Klagen und Vorwürfe gegen unsere Zustände erhoben worden. Der Aargau habe von jeher mehr politische als administrative Talente gehabt. Die Zustände im Hypothekarwesen seien so schlimm und bedürfen so dringend der Korrektur, daß bis zum Erlaß endgültiger Gesetze die Regierung durch Verordnungen eingreifen sollte. Im gegenwärtigen Momente sollte zugleich mit der Katastervermessung begonnen werden, weil bei dem Ueberfluß an Ingenieuren die Arbeit rasch und billig zu erstellen wäre. Die Kosten würden per Juchart 3 Franken betragen; dieselben sollten zu je einem Drittheil vom Besitzer, der Gemeinde und dem Staat getragen werden. Der Referent wünscht dringend, daß der aarg. Verfassungsrath eine Petition an die Bundesversammlung richte um beförderlichen Erlaß der eidg. Gesetze auf diesem Gebiete. Auf die Bundesgesetzgebung seien wir auch bezüglich einer endgültigen Regelung des Bürgschaftswesens angewiesen. Dieses Unwesen sei hauptsächlich in den Kantonen Bern und Aargau daheim, weil in beiden das Hypothekar-, resp. Schatzungswesen schlecht ist. Eine Bürgschaftscontrolle möge immerhin zweckdienlich sein; aber rechtlich verbindlichen Charakter könne sie nicht haben, indem diese Materie Sache der Bundesgesetzgebung sei.

In der spärlich benutzten Diskussion bekämpfte Hr. Verfassungsrath Hauptm. Stutz von Hägglingen energisch die Forderung nach Wiedereinführung der Pfändung. Dieses Institut sei wesentlich eine Milchkuh für Geschäftsagenten gewesen. Redner verlangt ferner Umgestaltung der Aarg. Bank in eine rein kantonale Anstalt Hr. Fertigungsaktuar Wirth von Hägglingen macht auf einige Härten der Civilgesetzgebung aufmerksam, unter denen speziell der Landwirth leidet.

Das letzte Traktandum, die Fürsorge für die Armen mußte bei der allzuweit vorgerückten Zeit eigentlich über's Knie abgebrochen werden: Die Armen sind auch hier, wie leider an so vielen Orten, zu kurz gekommen. In seinem rasch verlesenen Referate zählte Hr. Lüscher die Ursachen der Armuth auf, darunter: Mangel an Körper- und Geisteskraft, an Arbeit und Thätigkeit, ungenügende Organisation der Armenpflege, unzureichende Mittel der Gemeinden, Mangel an Instituten zur Erziehung und Versorgung verwahrloster Kinder. Die Schlußanträge des Referenten gehen dahin, daß die Verwendung der staatlichen Armenbeiträge und die Kontrolle über dieselbe Sache der freiwilligen Armenpflege sein soll. Die Organisation dieser letzteren soll auf Gemeinde-, Kreis- und Bezirksvereine mit einer kantonalen Generalversammlung begründet werden. Die Amtsrevisoren sind von Amts wegen Mitglieder der Bezirksvereine und der Direktor des Innern Vorstandsmitglied und Präsident der kantonalen Vereinigung. Alle Armenunterstützung soll grundsätzlich nur subsidär sein.

Nachdem noch Hr. Bez.-Amtmann Marti als Mitglied der verfassungsräthlichen Subkommission die Armenpostulate dieser letztern mitgetheilt hatte, erklärte der Präsident unter lebhafter Verdankung an den Tagesreferenten Schluß der Verhandlungen. Der Vorstand der kantonalen Landwirthschaftl. Gesellschaft wird die sämmtlichen aus Kreisen der Landwirthschaft hervorgehenden oder auf sie abzielenden Verfassungsvorschläge, Volksbegehren u. s. w. sammeln, sichten und in einheitlicher Redaktion s. Z. zu Handen des Verfassungsrathes und des Publikums veröffentlichen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 29. April. (Korr.)

Die Direktion der Gotthardbahn wird eingeladen, innert Jahresfrist: a. die technischen Vorlagen für die Ausführung des Baues der Linien Luzern-Küsnacht-Immensee und Zug-Walchwyl-Goldau dem Bundesrath einzureichen, und b. demselben das zur Beschaffung der Mittel zum Bau der beiden Linien erforderliche Finanzprogramm und den Nachweis vorzulegen, daß diese Mittel gesichert seien.

Der Bundesversammlung wird von diesem Beschluß als Erledigung der Motion vom 3. Juli 1883 Kenntniß gegeben.

Zum Oberinstruktor des Genie wird, unter Beförderung zum Oberst dieser Waffe, Hr. Oberstlieutenant Eduard Blaser, von Burgdorf, in Luzern, gewählt.

Zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte) werden ernannt: Mürset, Alfred, in Bern; Bänziger, Theodor, in St. Gallen; Meyer, Heinrich, Hottingen; Tognola, Cornelio,

Grono; Hubler, Fritz, Bern; Stamm, Georg, Thayngen; Esseyva, Louis, Wallisellen; Brunner, Konrad, Zürich; Schwarz, Emil, Zürich; Nußbaumer, Joh., Brügglen (Solothurn); Schuler, Karl, Bern; Zweifel, Paul, Schwanden; Rheiner, Guido, Zürich; Walker, Wilhelm, Solothurn; Keppler, Alfred, Muhen; Felix, Florian, Wädenswil; Bollag, Samuel, Brugg; Matter, Emil, Kölliken; Balzer, Peter, Alveneu; Füllimann, Joh., Weesen. — Zu Lieutenants (Apotheker): Lüscher, Gottl., St. Gallen; Reuttner, Eugen, Genf.

In Berücksichtigung eines Gesuches der Gemeinden Arzo, Meride und Tremona wird die Errichtung einer Nebenzollstätte bei Resazio beschlossen. Der Zeitpunkt der Eröffnung wird seiner Zeit vom Zolldepartement bekannt gegeben.

Aargau.

— Laufenburg, 29. April. (Corresp.) Im benachbarten Rheinfulz ist heute die neue Brücke der Rheinthalstraße über den Sulzerbach dem Verkehr übergeben worden. Bekanntlich wurde die alte steinerne Brücke letzten Juni infolge eines Wolkenbruches vom Hochwasser weggerissen.

Die neue von Cement und eisernem Oberbau elegant erstellte Brücke scheint alle Garantie für Solidität zu bieten und dürfte einem spätern Hochwasser schwerlich mehr ein Angriff gelingen.

Plan und Ausführung, erstere vom Aarg. Baubureau und letztere von Hrn. Bauunternehmer Bertschinger in Lenzburg besorgt, gereichen beiden zur Ehre. — „Wenn jetzt nu d'Isebahnbrugg au bald baue würde", meinen nun die Leute, und wäre dieses allerdings zu begrüßen. —

Der Frost hat die verflossenen Nächte weniger geschadet als anfänglich befürchtet worden, was hauptsächlich der trockenen Witterung zuzuschreiben ist.

— Letzten Sonntag wählte die Gemeinde Eiken Hrn. Keller von Frick, bish. Lehrer in Erlinsbach, einstimmig zu ihrem Unterlehrer.

— Baden, 28. April. Die Delegirtenversammlung des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins hat nach der „N. Z. Z." Rudolf Schmid von Burgdorf zum Mitglied der schweiz. Handelskammer gewählt. Bezüglich der Vertretung der kommerziellen und industriellen Interessen der Schweiz im Auslande wird beschlossen: Eine Vervollständigung der bestehenden Einrichtung in ihrer äußern Form ist nur dann zu empfehlen, wenn dieselbe aus privater Initiative entstände. Was die materielle Ergänzung der bestehenden Organisation anbelangt, so möge der Bund Handelsschulen, Industrie-Museen und Mustersammlungen unterstützen. Die Organisationen für Vertretung wirthschaftlicher Interessen im Inlande seien noch fester zu gestalten und sollen eine regere Thätigkeit enthalten. Lombard (Genf) regt die Gründung schweizerischer Kreditschutzvereine an.

— Freiamt. Dem „Boten" wird geschrieben: „Schön, ja schön bist du Natur, Alles glänzt auf weiter Flur!" Wer muß sich nicht diese Worte in's Gedächtniß rufen, beim Anblick all' des Herrlichen, das sich vor unsern Augen entfaltet? Jedes Bäumchen, jedes Sträuchen ist geschmückt mit duftenden Blüthen und verspricht reichen Ertrag; Felder, Wiesen und Weinberge verheißen Vieles dem geplagten Erdenkinde. Und doch — mit schwerem Herzen sieht der Landmann den kommenden Tagen entgegen, eine kalte Nacht — und Alles, Alles ist dahin, all' die Arbeit der fleißigen Bauernsame ist wieder sozusagen für ein Jahr umsonst gethan. Schon die letzten Tage waren dazu angethan, einige Besorgniß hervorzurufen, doch, bleibt es auf diese beschränkt, dann dürfen wir gottlob einem gesegneten Herbst entgegensehen. Möge diesmal unsere Hoffnung nicht getäuscht werden; denn reiht sich auch dieses Jahr den magern Vorgängern an, dann wird das soziale Elend, das heute schon sehr groß ist, unter der Menge blutende Wunden schlagen. Hoffen wir das Bessere!

— Auw. Wie bekannt, findet Sonntag den 25. Mai in hier das Bezirksgesangfest statt. Am Pfingstmontag den 2. Juni werden die Schützen tagen. Laut sicherer Mittheilung sollen sich die Schützengesellschaften des Kreises Sins: Abtwyl, Auw, Dietwyl, Ober-Rüti und Sins, in hier zu einem gemüthlichen Wettkampfe vereinigen. Der hiesige Sängerverein stellt den Schützen die Festhütte zur Disposition. Ein fröhliches Schützenfestchen wird somit den würdigen Abschluß des Festlebens bilden.

— Die Bezirksversammlung in Oberkulm vom letzten Sonntag zur Besprechung der Eingaben an den Verfassungsrath hat u. A. folgende bemerkenswerth Postulate aufgestellt: Gruppe I, Volkswirthschaft, Gemeinde- und Armenwesen: Staatliche Unterstützung landwirthschaftl. Lehrkurse, Wandervorträge und Bürgerschulen; staatl. Controlle über die Bankinstitute; neues Armengesetz, allgemeine Krankenversicherung, Errichtung einer landwirthsch. Zwangsarbeitsanstalt; oblig. Katastervermessung mit darauf bezüglicher Hypothekarordnung; Abänderung der Geldstagsordnung mit längern Terminen; oblig. Mobiliarversicherung; Abänderung des Bürgschaftswesens. Gruppe II, Erziehung und Kultus: Besserstellung des Lehrerstandes, nicht nur finanziell; Vereinfachung des Fachinspektorates von 23 auf 6; Umgestaltung der Bezirksschulen im Sinne der Vorbereitung auf's praktische Leben; selbstständige Organisation der verschied. Religionsgenossenschaften. Gruppe III, Finanzen und Steuern: Aufnahme einer halben Staatssteuer in die Verfassung, Einführung indirekter Steuern, Erhöhung der Erbschaftssteuer, Wechselstempel, Spielkartenstempel, Luxussteuer, Betrieb der Salzsalinen durch den Staat, Aufhebung der Bezirksverwalterstellen, Progressivsteuer, Personalsteuer auf jeden Stimmberechtigten, Entlastung des Erwerbes, Mehrbelastung des Vermögens, kleine Erwerbe und Vermögen steuerfrei. Gruppe IV, Justiz: Keine Reduktion des Reg.-Rathes; beschränkte Beseitigung des Beamtenausschlusses vom Großen Rath; die von der Regierung direkt gewählten Beamten sollen nicht als Mitglieder des Großen Rathes wählbar sein; Reduktion des Obergerichts auf 7 Mitglieder; Erhöhung der Kompetenz der Friedensrichter und Bezirksgerichte und bessere Besoldung.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft Zofingen hat zur Errichtung eines Bezirksspitals ein Memorandum herausgegeben, das auf dem Titel das hübsche Bild des projektirten Spitals bringt. Die Broschüre ist mit Plänen versehen und enthält aus der Feder des Hrn. Pfarrer Andres einen anziehenden Bericht über die Vorarbeiten. Die Kostensumme ist auf Fr. 61,500 veranschlagt, wofür bereits Fr. 33,775. 90 an Vergabungen bereit stehen.

— Möhlin. Zum Gemeindeammann ist Herr Joh. Waldmeier, bish. Vizeammann, gewählt worden.

Bern. Die Kommission, welche das Militärdepartement zum Ankauf einheimischer Pferde für die Kavallerie niedergesetzt hat, ist mit ihrer Arbeit in der Mittelschweiz zu Ende. Von 98 vorgeführten Pferden hat sie 26 angekauft, nämlich in Langnau 9 von 19, in Bern 8 von 37, in Herzogenbuchsee 6 von 12, in Solothurn 1 von 3, in Aarau 2 von 13. In Liestal wurden 14 Pferde vorgeführt, aber keines für tauglich befunden.

Zürich. Am 28. April war der Gesammtbestand der Typhuskranken laut der eingegangenen Anzeigen 735 (am Tage vorher 693). Der Zuwachs vertheilt sich auf die Gemeinden wie folgt: Zürich 22, Außersihl (hat keine Anzeigen eingsdt.), Enge 7, Hirslanden 1, Hottingen 1, Oberstraß 4, Riesbach 6, Wiedikon 1, Fluntern und Unterstraß haben keinen Zuwachs erhalten. Die Sterblichkeit kann als eine sehr geringe bezeichnet werden (etwa 6—7 Prozent).

Uri. Wittwe Dr. Andreas Müller-Büeler in Altdorf hat der Verwaltung des Kantonsspitals als Legat ihres Gatten 2000 Fr. übergeben.

Obwalden. Der Regierungsrath dieses Kantons verlieh Herrn Direktor Schatzmann in Lausanne in Anerkennung seiner Verdienste um den landwirthschaftlichen Fortschritt in Obwalden die silberne Bruder-Klausen-Medaille mit dem Gepräge von Hettlingen.

Baselland. In Liestal soll Montag den 9. Juni ein Jugendfest gefeiert werden, an dem auch die Schüler von Seltisberg, zusammen etwa 800 Kinder theilnehmen.

Solothurn. Dienstag Mittags halb 1 Uhr ging in Trimbach das obere Haus (Strohhaus) im Bantli, unmittelbar unter der Frohburg, im Feuer auf und brannte gänzlich nieder, da Hülfe und Wasser fehlten. Der sämmtliche Hausrath des Lehenmanns Krummenacher, 1 Schwein und 1 Ziege blieben in den Flammen.

— Infolge eines Streites wurde am Montag ein Josef Schenker, Schneider, von Gretzenbach-Weid von einem andern Josef Schenker von Schönenwerd derart mißhandelt, daß derselbe an Armen, Brust und Unterleib mit 12 Stich- und Schnittwunden bedeckt nach Olten in den Kantons-Spital gebracht werden mußte. (D. T.)

Thurgau. Die diesjährige Versammlung des schweizerischen Forstvereins findet am 10.—13. August in Frauenfeld statt.

St. Gallen. Ein bedauerlicher Unfall wird aus Mosnang berichtet. Bei einem Metzger versagte der Schuß des Apparates beim Tödten mit einer Schußmaske, und wurde unvorsichtigerweise bei Seite gelegt, so daß ein Knabe denselben zum Spielen in die Hände bekam. Die Patrone entzündete sich nun und verletzte zwei mitspielende Knaben. Einem derselben wurde ein Bein ganz zersplittert, während der andere mit einer Streifwunde wegkam.

— Hr. Domchordirektor Stehle hat neuerdings einen glänzenden Ruf in's Ausland erhalten, diesmal nach New-York als Organist an die St. Franziskus-Kirche mit einem Jahresgehalt von 25,000 Fr.

Waadt. Die Kommission des Verfassungsrathes hat die von conservativer Seite vorgeschlagene Reduktion des Staatsrathes von 7 auf 5 Mitglieder sowie die Wahl desselben durch das Volk abgelehnt. Auch die von einem Radikalen beantragte Abschaffung der Staatsschreiberstelle beliebte nicht.

Tessin. Vor dem Obergerichte in Lugano fand der Stabiohandel von 1876 dieser Tage ein Nachspiel. Nach dem Stabioprozesse stellte Ginella, Besitzer der Badanstalt in Stabio, von woher am 25. Oktober 1876 die tödtlichen Schüsse gegen die Liberalen fielen, ein Entschädigungsbegehren von Fr. 20,000, weil er längere Zeit die Badanstalt habe schließen müssen. Der Staatsrath wies die Forderung ab, Ginella strengte den Prozeß an, das Bezirksgericht Mendrisio sprach ihm Fr. 10,000 zu. Beide Parteien rekurrirten. Nun hat das Obergericht die Forderung Ginella's ganz abgewiesen und ihm erst noch die Kosten überbunden.

— Lugano, 28. d. Regierungsstatthalter Ginella beabsichtigt, gegen den Entscheid des Obergerichts betreffend seine Schadenersatzforderung an den Staat beim Bundesgerichte Rekursbeschwerde einzureichen.

Man spricht von Unterhandlungen zwischen dem eidgenössischen Postdepartement und dem hiesigen Gemeinderathe betreffend Verlegung der Kreispostdirektion und Telegrapheninspektion von Bellinzona nach Lugano.

Paris, 28. April. Das Handelspaketboot „Assyrien", das mit 400 Tonnen Lebensmittel für die französischen Kriegsschiffe und Truppen in See ging, ist nördlich von Madagascar untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die Sammlung für ein Denkmal des General Chanzy (Kommandant der Loire-Armee 1871) ist geschlossen und hat 143,000 Fr. ergeben. Das Denkmal wird in Le Mans, wo die Franzosen den Deutschen die letzte Schlacht lieferten, errichtet werden.

Madrid, 28. April. Die Zorillaisten enthielten sich der Abstimmung; daher sind nur 6 republikanische Deputirte gewählt. Castelar wurde in Huesca mit einer Majorität von 15 Stimmen gewählt.

Newyork, 26. dies. Die republikanische Konvention von Ohio war der Schauplatz eines heftigen und zeitweilig erregten Wahlkampfes zwischen den Anhängern Blaine's und Sherman's. Ohio sendet 28 Delegirte für Blaine und 18 für Sherman zur National-Konvention in Chicago. Michigan, Maryland und Dakota senden fast durchgehends Delegirte für Blaine. Die Jowa Demokraten haben Mr. Tilden zu ihrem Kandidaten erwählt.

Durch einen Wirbelsturm wurden in Galveston in Texas eine Kirche und eine Negerschule zerstört. Von den 32 Kindern, die in der Schule waren, wurden 10 schwer und eines tödtlich verletzt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 26. April.)

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 7. Mai. Hintermann, Johannes, Küfers, Vater. — Boswyl, 5. Wyler, Salomon; Meier, S. J., beide in Bremgarten — Döttingen, 4. Schifferli, Josef, Schneiderhansen. — Gipf-Oberfrick, 6. Benz, Xaver, von Oberfrick; Vogel, Kreszenzia, geschiedene Hof, in Zürich wohnhaft. — Gränichen, 6. Wernli, Johann, Jakobs, im Loch dahier. — Hornussen, 7. Herzog, Waldburga. — Kaisten, 7. Obrist, Rosa, Urbans ab Sulzerberg, Gemeinde Sulz. — Leibstatt, 6. Die Erben des Knecht, Johann Fridolin, Wagner. — Meisterschwanden, 5. Frau Süß, Sophie geb. Fischer, Davids, Maurers, in Außersihl. — Möhlin, 10. Die Kinder des Reinli, Josef, von Zeiningen. — Niederhallwyl, 3. Gloor, Jakob, Glaser; Gloor, Johann Jakob, Sohn. — Niederwyl (Zofingen), 3. Die Erben der Wittwe Zimmerli, Anna geb. Rüegger, Jakobs, Becks, im Zimmerli dahier; die Erben der Wittwe Hofer, Barbara geb. Kohler, alt Kreisförsters, auf'm Hölzli dahier; die löbl. Spar- und Leihkasse Zofingen; Maurer, Jakob, alt Bannwart, im Weier zu Strengelbach. — Oberwyl, 8. Frau Wittwe Schweizer, Maria geb. Körner in Zürich. — Scherz, 5. Die Erben der Wittwe Wild, Barbara geb. Leuthard, Hans Ulrichs; die Erbschaft der Wittwe Büchli, Susanna. — Stansen, 5. Jungfer Sandmeyer, Anna, alt Ammanns. — Stein, 5. Waldmeier, Niklaus, Bahnaufseher, in Turgi. — Sulz, 5. Bollag, Leopold, jünger, Handelsmann in Brugg. — Tägerig, 5. Meier, Martin, alt Weibel. — Unterendingen, 6. Boo, Joh., Spengler, von Mellikon, in Zurzach. — Villnachern, 3. Müry, Jakob, Samuels, Schreiner, im Wallbach dahier. — Wohlen, 5. Isler, Gottfried sel. Erben. — Wyden, 7. Hüßer, Johann, Webers. — Zeiningen, 6 Die Erben der Wittwe Kägi, Maria geb. Gasser. — Zurzach, 3. Uzinger, J., Lehrer in Rekingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meyer, Johann, Fränzelis, von Wettingen. Eingabe 14 Juni. — Bremgarten. Vogler, Dominik, von Niederhallwyl, wohnh. gewes. in Widen. Eingabe 5. Junii — Kulm. Müller, Heinrich, Johannesen, Niederbipp, Kts. Bern, im Rehhaag zu Schmiedrued; Merz, Jakob, Melchiors, Döbelijogen, alt Weibels, von Menziken; Weber, Heinrich, Schuster, alt Weibel, von Menziken. Eingabe 14. Juni. — Lenzburg. Häfeli, Johannes, Zimmermann und dessen Wittwe Häfeli, Verena geb. Lindenmann, von Seengen. Eingabe 24. Mai. — Rheinfelden. Liewen, Anton, Gerber und Landwirth, von Rheinfelden; Güntert, Bonaventur, gewesener Wirth, von Mumpf. Eingabe 31. Mai.

Benefizium Inventarii.

Baden. Boser, Johann, Leonzen, älter, von Neuenhof; Boser, Franz Ambros, älter, von Neuenhof; Wittwe Schibli, Maria Magdalena geb. But, von Neuenhof; Kohler, Josef Anton, alt Gemeinderath, von Sulz, Gmde Künten Eingabe 14. Juni. — Bremgarten. Stöckli, Bernhard, alt Ammann, von Tägerig. Eingabe 5. Juni. — Laufenburg. Leber, Josepha Franziska, von Eggen. Eingabe 28. Mai. — Lenzburg. Meyer, Friedrich, Notar, von Lenzburg; Wittwe Haller, Verena geb Meyer, Rudolfs, von Beinwyl, in Dintiken wohnhaft gewesen. Eingabe 24. Mai — Muri. Suter, Peter sel, alt Nationalrath und Fürsprech, auf Horben, Gmde. Beinwyl. Eingabe 28. Mai.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakob, Thumauers von Gränichen; Häuptli, Rudolf, Sekretär, von Biberstein, in Aarau wohnhaft. Eingabe 31. Mai. — Baden. Gebrüder Boser, Johann und Bernhard, Steinhauers in Neuenhof; Scherer, Johann, Landwirth auf Sennenberg, Gemeinde Killwangen; Schwender, Xaver, Bahnwärter in Würenlingen; Zehnder, Kaspar, Maurer, Meinraden in Birmenstorf; Bodmer, Jakob, von Küsnacht, Kts. Zürich. Zigarrenhandlung in Baden; Steger, Jakob, Reinhard, von Bellikon, Knecht im Kappelerhof in Baden; Wildi, Johann Jakob, Schlosser in Turgi; Killer, Johann, Augustins in Wyl, Gemeinde Gebenstorf; Bucher, Albert, zum Café Jura in Ennetbaden. Eingabe 7. Juni. — Bremgarten. Huber, Josef, Geschirrhändler, in Sarmenstorf; Jungfer Koch, Elisabetha, Ulrichs, von Nesselnbach. Eingabe 2 Juni. — Brugg. Frontarch, Theresia, in Oberburg, Gemeinde Windisch wohnhaft. Eingabe 28. Mai. — Laufenburg. Winkler, Ehrenfried, Gärtner in Kaisten. Eingabe 28. Mai. — Lenzburg. Hunsbel, Jakob, Samuels, Felixen, von Boniswyl; Jungfer Bolliger, Rosina, Wagners von Egliswyl. Eingabe 24 Mai. — Muri Weingant, Johann, im Brunnenhof bei Sins, Gemeinde Meyenberg; Stierli, Johann Georg, Ronisjohannesen in Althäusern, Gemeinde Aristau; Rey, Urban, in Besenbüren; Götti, Josef, Landarbeiter, in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 28 Mai — Rheinfelden Fischler, Josef, Josef Martins von Möhlin; Fischler, Eduard, Zimmermann, von Möhlin; Böni, Xaver, Daniels, Landwirth, von Ryburg Eingabe 26. Mai. — Zofingen. Fischer, Elise geb. Roth, Johanns, Werkstattarbeiters Ehefrau im Schwarzhaar zu Ostringen. Eingabe 7. Juni. — Zurzach. Rohner, Robert, Gemeinderath in Rütihof, Gemeinde Böbikon. Eingabe 23. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wälti, Verena geb. Kaufmann, Jakobs, Posamenters Ehefrau, von Unterkulm, in Gränichen. — Baden. Frei, Elisabeth geb. Lee, in Mellingen; Rohr, Josef, Weber in Mägenwyl. — Bremgarten. Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl. — Kulm. Leutwyler, Samuel, Bannwart in Reinach — Zurzach. Ebi, Fridolin und Josef, auf Schlatt, Gemeinde Leuggern.

Rehabilitationen.

Aarau. Dubs, Jakob, Marren, Schreiner, von Küttigen. — Baden. Herzog, Robert, von Ennetbaden. — Kulm. Hunziker-Giger, Rudolf, Negotiant, von Oberkulm. — Lenzburg. Fischer, Johanna geb. Haller, Johannesen, Wagners Ehefrau, in Meisterschwanden. — Rheinfelden. Sacher, Gustav, Schreiner, von Zuzgen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Unterschule Ryken. Besoldung Fr. 1200. — 2) Oberschule Lengnau. — 3) Hilfslehrerstelle für Gesangunterricht an der Bezirksschule Frick. Anmeldung bis 8. Mai bei den betreffenden Schulpflegen. — Postkommis in Aarau. Anmeldung bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Börse vom 29. April 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	286	289	291—289
„ Priorität	590	605	—
Centralbahn . .	480	485	—
Gotthardbahn . .	530	534	—
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	—
Suisse Occidentale .	101	104	103
Union-Suisse Stamm .	290	292	293
„ „ Priorität	491	495	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	—	—
Arth-Rigibahn . .	195	197	197
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	668	671	670—671
Bank in Winterthur .	371	372	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. April. (W.Bdb.) Unser heutiger Markt leidet immer noch unter dem Drucke der gegenwärtig herrschenden flauen Stimmung im Weizengeschäft. Die geringe Kauflust beweist, daß eine Aenderung noch nicht so bald eintreten wird. Die jetzigen Preise halten sich mühsam und zeigen eher Neigung zum Weichen. — Hafer fortwährend fest.

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ansstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	25 —26¼
weizen Fr.	25¼ —26¼	Hafer .	18 —20
Primaweizen	25 —25½	Gerste .	23¼—25
Guter Weizen	24½ —25¼	Roggen .	18 —18½
Geringere	22 —23	Mais .	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . .	3,900	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	8,300	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	77,000	„

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von der Generalagentur der Norddeutschen Lloyd, W. Breuckmann, jgr. in Basel.

Schnelldampfer „Eider", Capt. W. Willigerod, welcher am 17. April von Havre abgieng, ist am 25. April, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. Ueberfahrt in 8 Tagen.

Pariser Observatorium vom 29. April 1884. Allgemeines Sinken des Barometers über dem westlichen Europa. Eine Depression besteht über dem südlichen Frankreich Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön, mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. April. Tagsüber warm bei zeitweise leichter Bewölkung.

Zürich, 29. April. Die Zufuhr zur diesjährigen Frühlingsledermesse war ziemlich größer als letzten Herbst, wo bekanntlich der Bedarf nicht voll gedeckt werden konnte. Das Geschäft entwickelte sich schon gestern Morgen bei Eröffnung sehr lebhaft. Die Zahl der Käufer war im Verhältniß sehr groß und demzufolge konnten nicht nur die letztjährigen Preise festgehalten werden, sondern es fand bei ordentlicher Waare ein Aufschlag statt. Sohlleder war weniger am Platze als bei früheren Messen und wurde flott zu Fr. 1. 65 bis 1. 85 geräumt. Schmalleder, leichtere und mittlere Sorten, holten Fr. 2. 30 — 2. 60, schwere Gewicht Fr. 2. 05 — 2. 25 per ½ Kilo. Wildleder ist ziemlich stark vertreten und wurde je nach Qualität gehandelt. Kalbleder war fast keines da. Futterleder sehr begehrt bei guten Preisen. Im Ganzen dürften die Fabrikanten auch mit dieser Messe zufrieden sein, wenn nicht für die Rohwaare Preise bezahlt werden müßten, die immer noch nicht im Verhältniß zu denjenigen des fertigen Leders stehen. (N. Z. Z.)

New-York, 29. April. Der Staat Ohio ist von einem Orkan heimgesucht worden, der großen Schaden angerichtet hat.

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres.

Impfungen	Revaccinationen
Erfolge	Erfolge
98%.	88%.

Der Direktor: **Ch. Haccius.**

Todes-Anzeige.

Mit tiefstem Schmerze theilen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, auch die andere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emilie Rüetschi

letzte Nacht nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 23 Jahren und 7 Monaten unerwartet schnell zu sich in die bessere Heimat abzuberufen.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Man bittet Blumenspenden und Condolenzbesuche zu unterlassen.

Aarau, den 30. April 1884.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung** der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1883 festgesetzte **Dividende** von:

Fr. 200. — per alte Aktie und
Fr. 100. — per Aktie Lit. B

wird gegen Ablieferung des bezüglichen, am **1. Mai 1884** fälligen Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 7. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 29. April 1884. (H-553-G)

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":
C. Baerlocher-Jacob. Großmann.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Zu vermiethen: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 37. und 38.

Dienstag den 29. April 1884 starb:
Emilie Rüetschi, Gießers, von Aarau; alt 23 Jahre und 7 Monate.
Beerdigung: Freitag den 2. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 840.

Dienstag den 29. April 1884 starb:
Anna Maria Schwammberger, Wittwe, von Auenstein; alt 52 Jahre, 8 M. und 27 Tage.
Beerdigung: Freitag den 2. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. Heute Alle.
Festheft und Attenhofer mitbringen.

Dramat. Club des Grütlivereins.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße A, Werkstz Nr. 8 in der Gemeinde Ober-Entfelden mit einer Länge von ca. 2952 Mtr. ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers mit sofortigem Dienstantritt neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen bis und mit dem 4. Mai nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 23. April 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Ein meublirtes **Zimmer** in schönster Lage der Stadt ist sofort zu vermiethen. Preis billig! Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl.ts.

Gefunden: Ein **Ring.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Küchengarten

oder Anlage und Einrichtung des Küchengartens
und Kultur der zum Küchengebrauche dienenden Gewächse, oder Gemüse und Gewürzkräuter.
Zweite umgearbeitete Auflage von J. Hartwig,
Groß Säch Garteninspekt. in Weimar.
Mit 50 Holzschnitten. Fr. 6. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können wieder täglich benutzt werden.
G. Trefzger.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine

Parfümerien,

Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.
Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

A. Frey, Coiffeur,
gegenüber dem Storchen.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Durch Zufall
7 Bünde Geschirrfaden
Nr. 40/9 Mako und
9 Bünde Nr. 50/12.
Sehr billig. Vorzügliche Qualität. — Offerten sub. Chiffre O 3767 F an **Orell Füßli & Cie., Zürich.** (O F 3767 c)

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Eröffnung der Stadtbibliothek

— im ehemaligen Kaufhause, eine Treppe hoch, —
Mittwoch den 30. April, Nachmittags 1 Uhr.

Bibliotheksstunden: Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Jahresabonnement: 3 Franken. — Den Mitgliedern der Lesegesellschaft ist unentgeldliche Benutzung gestattet.
Der Vorstand.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter,
Verstellbare Patentstühle.
NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Schulhefte und Federn nach Vorschrift, Zeichenpapiere, Mappen, Reißzeuge, Reißbretter und Schienen, Winkel, Tusche, sowie alle sonstigen Schulartikel sind in anerkannt guten Qualitäten bei billigsten Preisen zu beziehen bei

Aarau. G. Zebert-Altorfer.

Ein Dépôt meiner sämmtlichen Sorten **Schreibhefte** befindet sich bei Herrn **G. Angst,** hinterm Platz.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer-) Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Robert Brun, Benzenschwyl,**
Banquiers der Gesellschaft. Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

R. Ritter - Stahl

hält folgende **Haushaltungs-Artikel** bestens empfohlen:
Cafémaschinen, einfachstes und bestes System, Cafékannen in Britania und Weißblech, Schnellsieder mit regulirbarer Flamme, Bierbrodformen, Cafés-, Mandel- und Pfeffermühlen, Petrolkannen, Laternen, Rolltischdecken, Bestecke, Salzfäßchen, Gewürzschränke, Briefkästchen, lackirte Cafébleche und Brodkörbe, Brodteller aus Holz geschnitzt, Tischschäufele mit Bürstchen, Japanes. Cabarets, verschiedene hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen, Vasen &c.

Zu Fr. 140 nach New-York

befördere mit dem neuen **Belgischen Postdampfer**

6000 Tonnen „Westernland" Tonnen 6000

eine größere Gesellschaft Auswanderer am 29. Mai ab Basel, 31. Mai ab Seehafen, welche von mir **persönlich** bis **New-York** begleitet wird.

Wer diese gewiß vortheilhafte Gelegenheit benützen, auf eine angenehme Reise Anspruch machen, oder irgendwelche Privat-Aufträge besorgen lassen will, melde sich beförderlichst an

Louis Kaiser in Basel,
General-Agentur für Auswanderung
oder an dessen Agenten Bureau: Gasthof zum Falken.
Heinrich Vögtlin in Brugg.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Das Neueste in

TOURNURES

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Ernst-Faßler.

Orangen, Citronen

à 10 und 15 Ct. per Stück
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen.

Wo circa **100 Fuder feines und sauberes**

Gartenkies

ganz billig zu verkaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Pianino, Hüni & Hübert,** wenig gebraucht, für Fr. 400 —. Nachfrage in Nr. 981.

Knorr's und Groult's

feinste Suppeneinlagen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In ein hiesiges Bureau kann ein gut geschulter **Knabe** in die Lehre treten. — Eintritt sofort.

Mailänder Salami, gekochte **Berner Schinken,** verschiedene Sorten **Zürcher Würste** empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Stangenbohnen und Hurbohnen

in schöner Auswahl billig. — Empfiehlt bestens
Frau **Brunner,** Samenhandlung,
Nr. 634 Igelweid, Aarau.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Ueberall vorräthig
Mack's Doppel-Stärke (M 15,2 B S)
gibt **blendend weiße** und **steife** Wäsche
pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf

Buchmüller'sche Naturoleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Fachzeitung

für das schweizerische Bäcker- und Conditor-Gewerbe
(herausgegeben von E. Beutel, Basel, Küchengäßchen 10)
erscheint jeden Samstag und kann bei allen Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition abonnirt werden.
Abonnementspreis: ¼ Jahr Fr. 2. 20.
½ Jahr Fr. 4. —.

Inserate

welche für die Bäckerei und Conditore bestimmt sind, haben in der Regel größte Wirkung. Preis pro Petitzeile 20 Cts. Ausland 20 Pfg. Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. Mai 1884.

Ein- und Ausfuhr.

(Korrespondenz.)

In Nachfolgendem bringen wir die Angabe der wichtigsten Artikel der Waaren-Aus- und Einfuhr der Schweiz in den drei ersten Monaten dieses Jahres im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Nach der summarischen Uebersicht beträgt der Export von Klein- und Großvieh, sowie von Pferden, Maulthieren und Füllen im erstgenannten Zeitraum 21,552 Stück (gegenüber 23,736 Stück in den drei ersten Monaten des Jahres 1883). Das Total der nach dem Werthe bezeichneten Waaren beziffert sich auf 1,625,695 Fr. (1883: 1,448,080 Fr.) und das Total der nach dem Gewichte berechneten Waaren auf 735,649 metr. Zentner (1883: 626,890 metr. Ztr.) Von den letztern sind hauptsächlich anzuführen: Getreide und Hülsenfrüchte 1681 (2589) q., Obst, frisch 5015 (1713) q., Kindermehl in Paketen 2274 (2503) q., Milch, kondensirte 30,691 (27,671) q., Käse 56,613 (60,581) q., Fleisch, frisch und gesalzen 6883 (7481) q., Bier in Fässern 3774 (3123) q., Wein in Fässern 2793 (6443) q., Fell- und Häute, roh 10,415 (11,873) q., Schuhwaaren, grobe und feine 1749 (1014) q., Eisenbahnschienen 1356 (3606) q., Maschinen und Maschinentheile 43,975 (41,975) q., Uhren und deren Bestandtheile 499 (389) q., Seidenbänder 7323 (6201) q., Seidenstoffe 3402 (3292) q., Wollengarn, roh, einfach und dublirt 2424 (2261) q., Baumwollengarn, roh 16,746 (16,242) q., Baumwollengewebe, gebleicht, gefärbt und gedruckt 21,960 (17,636) q., Stickereien 10,467 (10,305) q., Strohgeflechte 1328 (950) q., Bücher und Musikalien 1628 (1564) q., Zündhölzchen 532 (89) q., Bauholz, roh 499,553 (403,741) Frkn., Holzkohlen 33,763 (41,083) Franken, Papiermasse 23,206 (10,761) q., Asphalt 77,910 (22,081) q., musikalische Instrumente 1056 (1037) q.

Was den Import anbelangt ꝛc. heben wir folgende Artikel hervor: Vieh 68,832 (50,976) Stück; Total der nach dem Werth berechneten Waaren 89,845 (227,895) Fr.; Total der nach dem Gewicht berechneten Waaren 5,309,069 (5 210,737) q., wovon Getreide und Hülsenfrüchte 832,513 (887,740) q., Sämereien 18,913 (19,005) q., Kartoffeln 101,425 (51,792) q., Mehl 69,444 (94,309) q., Zucker und reiner Syrup 73,362 (78,665) q., Kaffee 15,599 (28,930) q., Cichorien 9058 (7970) q., Oele, fette 28,499 (27,735) q., Bier in Fässern 17,388 (19,093) q., Wein in Fässern 231,498 (211,573) q., Branntwein und Weingeist in Fässern 32,894 (27,978) q., Tabak, in Blättern 13,110 (9664) q., Eisen und Stahl, roh und in Masseln 60,067 (56,470) q., Eisenbahnschienen 15,731 (52,723) q., Seide, roh 6372 (4633) q., Wolle, roh 9264 (5631) q., Baumwolle, roh 87,551 (99,865) q., Kleider, Weißzeug und andere fertige Arbeiten 2079 (1949) q., Bücher und Musikalien 2340 (2273) q., Petroleum 79,822 (62,825) q., Zündhölzchen 531 (598) q., Brennholz 224,032 (191,635) Frkn., Holzwaaren, bemalte, Möbel ꝛc. 1560 (1022) q., Glas und Glaswaaren 10,728 (13,687) q., Cement 52,769 (47,553) q., Steinkohlen, Torf, Coke 1,912,062 (1,816,068) q.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnen. (Korr.) Ueber den schweiz. Eisenbahnverkehr in den ersten drei Monaten dieses Jahres im Vergleich zu den vorhergehenden zwei Jahren werden folgende Zahlen mitgetheilt. Die Ausdehnung des schweiz. Eisenbahnnetzes ist seit dem letzten Jahre, wo sie 2808 (1882: 2614) km. betrug, nicht vermehrt worden. Die Einnahmen betrugen 14,318,293 Fr. oder ca. 130,000 Fr. mehr als im vorigen Jahre und 2,539,329 Fr. mehr als im Jahre 1882, wo das Netz erst 2614 km. umfaßte. Die kilometrischen Einnahmen sind von 4457 Fr. im ersten Vierteljahr 1882 auf 5053 Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres und 5099 Fr. in den jüngst verflossenen drei Monaten gestiegen. In Bezug auf die kilometrischen Einnahmen stehen obenan die Gotthardbahn mit Fr. 8778 und die Centralbahn mit 6681 Fr.

Gemäß Beschluß der Vereinsdirektion soll die diesjährige Frühlings-Abgeordneten- und Hauptversammlung des schweiz. landw. Vereins am 21. und 22. Mai in Solothurn stattfinden. Geschäfte der Abgeordnetenversammlung: Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1883 und Budget pro 1885, Verwendung der Bundeskredite pro 1884 mit Bericht der Direktion (Preisfrage, Futterbau ꝛc.), Wahl von zwei Mitgliedern in die Direktion an Stelle des verstorbenen Herrn Reg.-Rath Baumgartner in Solothurn und des austretenden Hrn. Siegrist von Luzern, Bericht über das Heerdenbuch und Wahl des Heerdenbuchführers, Anhörung und Würdigung von Motionen und Anträgen von Vereinen oder aus dem Schoße der Versammlung, Vorschläge von land- und volkswirthschaftlichen Fragen zu Handen der Zweigvereine. Die Traktanden der Hauptversammlung sind: 1. Referat über das Thema: „Darstellung der vom Bunde zur Förderung der Landwirthschaft zu treffenden Maßnahmen", Referent Herr Dreifuß, Adjunkt des eidgen. Landwirthschaftsdepartements, 2. Referat über das Thema: „Die gegenwärtige Milchverwerthung und der Milchproduktenverkauf", Referent Herr Landwirth Gysi in Schöngrün bei Solothurn, Korreferent Herr Verwalter Hänni in Bern. (B. N.)

* In ähnlicher Weise wie Deyrolle in Paris seit vielen Jahren naturwissenschaftliche Auktionen abhält, soll demnächst und zwar in der letzten Woche Mai unter der Aegide des Alpina-Instituts für Naturwissenschaften eine schweizerische naturwissenschaftliche Auktion abgehalten werden, wozu bereits eine Anzahl diverser Sammlungen aus dem In- und Auslande angemeldet sind. Zur Auktion gelangen sowohl in einzelnen Exemplaren als ganzen Sammlungen:

Ausgestopfte Vögel (z. B. ein prächtiges Exemplar eines Seeadlers, die letzte, große Trappe, welche in der Schweiz geschossen wurde ꝛc.) Säugethiere (Gürtelthiere, Meerkatze); Spirituspräparate aller Art; Insekten (einzeln und in Sammlungen), Conchylien, Scheldo, u. s. w.

Wir glauben daher im Interesse des Publikums zu handeln, wenn wir Lehrer, Geschäftsleute, Liebhaber u. s. w. auf dieses Unternehmen aufmerksam machen.

Schweizerische Hülfsgesellschaft in Genua. Der gegenwärtig circa 100 Mitglieder zählenden „Société Helvétique de Bienfaisance" hat es auch im letzen Jahre nicht an „Arbeit" gefehlt; es wurden nämlich circa 300 in Noth gerathene Landsleute mit einem Gesammtbetrag von circa 2300 Fr. unterstützt. Die meisten Hülfsbedürftigen gehörten den Kantonen Zürich, Tessin und Bern an. Leider kommen trotz aller Warnung immer noch viele Schweizer ziel- und planlos in die fremde Stadt, in der Hoffnung, da sofort Arbeit zu finden, welche sich gar oft als eine trügerische erweist, so daß die Betreffenden häufig in die bitterste Noth gerathen würden, wenn ihnen nicht die Hülfsgesellschaft die Mittel zur Weiter- resp. Rückreise geben könnte. Präsident der Gesellschaft ist gegenwärtig Herr Rudolf Hofer aus Basel. (Bern. Intellgzbl.)

Aargau.

— Die Subkommission des Verfassungsrathes für Finanzen und Steuern hat ihre Vorarbeiten folgendermaßen vertheilt: Finanz-Referendum, Staatshaushalt, Gemeindesteuer: Kalt und Künzli. Direkte Steuern, Progressive, Personalsteuern: Kellersberger und Willi. Indirekte Steuern: Lüthy-Lüthy und Spühler. Bank, Salinenfrage, Regalien, Gebühren: Matter und v. Schmid. Kirchengüter, Domänen, Besoldungsfrage: Baldinger und Kalt.

— Die letzte Woche in Reinach versammelte Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm kam bezüglich ihren Wünschen zur Verfassungsrevision zu folgenden Beschlüssen: 1) Der Staat sorgt, unter Mithülfe der Gemeinden, für einen dem § 27 der Bundesverfassung entsprechenden Volksunterricht (Primar-, Fortbildungs- und Bürgerschulen). 2) Ebenso sorgt er für das höhere Unterrichtswesen, Bezirksschulen, benöthigte gewerbliche Fachschulen, Lehrerseminarien und Kantonsschule. Für die Bezirksschulen werden Bezirksschulkreise gebildet. 3) Der Lehrerschaft wird eine Mitwirkung bei der Organisation des Schulwesens und der Einführung neuer Lehrpläne und Lehrmittel eingeräumt. (Wynenth.)

— Die Gemeinde Birrwyl wählte an die untere Schule Hrn. G. Härri im Flügelberg zu Reinach mit einer Besoldung von Fr. 1200.

— Bremgarten. (Corrspdz.) In einer Gemeinde hiesigen Bezirkes gingen dieser Tage zwei Mädchen, das eine vier, das andere fünf Jahre alt, mit einander in den sogenannten, von den Kindern gesuchten „Habermark". Statt diesem aßen sie aber aus Unkenntniß das Kraut der „Herbstzeitlose" und zeigten, kaum nach Hause zurückgekehrt, Symptome ihrer Vergiftung. Der unglückliche, aber dem Trunke und der Liederlichkeit ergebene Vater ging wohl zum Arzte, aber statt einer rechtzeitigen Arznei für die Kinder, brachte er für sich einen recht unzeitigen Branntweinrausch nach Hause, so daß beide Mädchen mittlerweile starben. — Dem nämlichen Vater starb vor kaum vier Wochen auch sein 2-jähriges Mädchen, wahrscheinlich ebenfalls aus Vernachläßigung, so daß nun das unglückliche Ehepaar ganz kinderlos ist.

Gegen solche erzliederliche, arbeitsscheue, aber arbeitsfähige, dem Trunke und dem Müßiggange ergebene Personen, sollte die neue Verfassung durch Zwangsarbeitsanstalten, Wirthshäuserverbot und korrektionelle Bestrafung mit aller Energie zu Leibe gehen.

— Der freie Sängertag in Schneisingen wurde auf den 18. Mai festgesetzt. Derselbe wird von 10 Vereinen mit ca. 150 Sängern und Sängerinnen besucht werden. Das Programm wird darum ziemlich reichhaltig. Dagegen wird der festgebende Verein alle unnöthigen Ziereien vermeiden und vor Allem darnach trachten, den Sängern ohne große Auslagen einen gemüthlichen Tag zu verschaffen.

— Lenzburg, 30. April. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Vereins junger Kaufleute theilt uns berichtigend mit, daß an der Versammlung vom letzten Sonntag das Postulat betrffd. Sonntagsruhe durch Stichentscheid des Präsidenten mit 17 gegen 16, nicht 17 gegen 4 Stimmen, wie das Referat in Nr. 101 sagte, verworfen wurde.

— Laufenburg. (Korr.) Behufs Entgegennahme von Volkswünschen für die Verfassungsrevision und Besprechung verschiedener Revisionspunkte wird am Sonntag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr im Gasthaus znm „Adler" in Sisseln eine Volksversammlung stattfinden, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Bern. Die jurassischen Konservativen rekurriren beim Bundesrath gegen das Verbot des bernischen Regierungsrathes, Salutistenversammlungen abzuhalten.

— Der nächste Schweizer. Velozipedisten-Kongreß findet am 25. Mai in Biel statt. Samstag, den 24. Mai, Abends 8 Uhr: Versammlung des Bieler-Klub, sowie der bereits angelangten auswärtigen Velozipedisten. Sonntag den 25. Mai: Morgens 10 Uhr: Allgemeine Versammlung sämmtlicher Velozipedisten. 12 Uhr: Bankett. Nachmittags 1½ Uhr: Ausflug nach Brügg. 3 Uhr: Offizieller Schluß des Festes. 4 Uhr: Eventuelle Wettfahrt. 8 Uhr: Gemüthliche Vereinigung. Montag den 26. Mai, Morgens 8 Uhr: Gemeinschaftliche Abfahrt nach Bern.

Zürich, 29. April. Im verflossenen Jahre zählte die hiesige Universität immatrikulirte Studirende 463 im Sommersemester (271 Schweizer), 460 im Winter (314 Schweizer); insgesammt wurden die Vorlesungen angehört von 519 im Sommer, 510 im Winter.

— Winterthur. Am Dienstag Vormittag veranlaßten die Phosphor-Zündhölzchen abermals einen schrecklichen Unglücksfall. Die Frau eines Arbeiters in der Lokomotivfabrik, der in den Arbeiterhäusern der Fabrik wohnt, ging in ein Nachbarhaus, um dort einen Brief zu schreiben, und ließ ihren fünfjährigen Knaben allein in der Stube zurück. Als sie nach einer Weile zurückkehrte, fand sie ihren Knaben mit verbrannten Kleidern am Boden liegen; er war todt. Der Knabe hatte Zündhölzchen gefunden und eine Kerze angezündet. Sein Kleidchen fing Feuer, und weil Niemand in der Nähe war, mußte der arme Knabe unter furchtbaren Schmerzen verbrennen. (Lbd.)

— In Horgen wurde letzten Sonntag die nunmehr vollendete neue Orgel, eine Stiftung theils verstorbener, theils noch lebender Wohlthäter, feierlich eingeweiht. Dieselbe zählt 40 klingende Register (mit 1769 Zinn- und 729 Holzpfeifen) und wird von den Experten als ein meisterhaft ausgeführtes Werk von schönster Klangwirkung und solidem Bau bezeichnet. Das Orgelwerk wurde von Hrn. F. Goll, Orgelbauer in Luzern, erstellt, das Gehäuse in der Front (Zopfstil) von den Herren Chiodera und Tschudi, Architekten in Zürich, und Regel, Bildhauer daselbst, die Schreinerarbeit von den Herren Hinnen und Meier im Seefeld ausgeführt. Die Orgel wird durch einen Doppel-Wassermotor getrieben.

Luzern. Der Surseer Markt vom Montag war mittelstark befahren und von zahlreichen fremden Händlern besucht. Reger Handel. 1100 Stück Großvieh. Gesucht und zu hohen Preisen (meist für Süddeutschland) angekauft wurden viele trächtige Kühe. Fette Waare galt — in Folge Konkurrenz der italienischen Mastochsen — gedrückte Preise. Auf dem Schweinemarkt bedeutender Aufschlag; schöne 6wöchige Ferkel galten bis 28 Fr. das Stück.

— Bei Emmen wurde von unbekannter Hand ein großer Stein auf das Geleise der Seethalbahn gelegt. Glücklicherweise konnte vom Zugpersonal, welches den Stein bemerkte, der Zug noch rechtzeitig angehalten und so ein Unglück verhütet werden.

Appenzell A.-Rh. In Folge Beschlusses einer Versammlung gemeinnütziger Männer aus dem ganzen Kanton wird demnächst zu Gunsten einer kantonalen Irrenanstalt eine Hauskollekte veranstaltet werden. Es braucht eben viel Geld, da der bescheidenste Voranschlag 300,000 Fr. in's Auge faßt. Die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt mag übrigens eine Thatsache dokumentiren, daß einzig in den Armenhäusern des Kantons 135 Geisteskranke, freilich mehr oder weniger hochgradig, sich befinden.

Appenzell I.-Rh. Das Bundesgericht hat den Säbelrekurs dahin entschieden, daß „jeder Stimmberechtigte, gleichviel ob Geistlicher oder Laie, welcher erklärt, daß das Tragen des Seitengewehrs an der Landesgemeinde mit seinem Gewissen unvereinbar sei, durch diese Erklärung ohne weiteres von der Pflicht zum Tragen eines Degens befreit werde und sein Stimmrecht auch ohne Erfüllung dieser Formalität ausüben könne."

Solothurn. Hr. Joh. Gyst in Olten tritt aus Gesundheitsrücksichten von der Stelle eines Ammanns und Bürgerraths zurück.

Thurgau. In Frauenfeld starb letzten Samstag eine Hausfrau an Kohlenoxydvergiftung beim Glätten. Sie glättete Wäsche mit einem Kohleneisen in ihrem Zimmer, sank nach einiger Zeit nieder, setzte, nachdem sie sich rasch erholt hatte, ihre Arbeit fort, sank wieder hin und ging trotz Abmahnungen, da sie auf den Sonntag die Arbeit vollenden wollte, abermals an dieselbe. Plötzlich sank sie zum dritten Male um und erwachte nicht wieder.

Graubünden. In der wenig mehr als 500 Einwohner zählenden Einwohnergemeinde Saas im Prättigau leben gegenwärtig noch wenigstens vier Männer aus den Reihen der in holländischen und französischen Diensten gestandenen Schweizertruppen. Der älteste derselben, Christian Zippert, zählt jetzt volle 92 Jahre, ist dabei noch munter, sieht und hört gut und besitzt noch das braune Haupthaar seiner Jugend. Er ist ein „Holländer" und war ein solcher schon zu des ersten Napoleons Zeiten. Als Soldat der holländischen Garnison von Namur hat er auf den Wällen dieser Festung den Schlachtendonner von Waterloo gehört! Auf Befragen erzählt er noch heute mit seltener Geistesfrische seine damaligen Erlebnisse. Drei andere, ein Ambrosis Boner und zwei Brüder Risch, Hans und Josias, waren gleichzeitig Gardesoldaten in französischen Diensten und wurden bei dem Sturze Karls X. vom Bürgerkönig Louis Philipp mit allen ihren Kameraden aus der Schweiz in die Heimat entlassen. Alle drei sind noch heute stramme Männer von gewaltigem Körperbau, und wenn auch das Alter einige Flocken auf ihre Häupter gestreut, so gehen sie immer noch rüstig einher und warten der Arbeit.

Chur, 29. April. Das Fischereigesetz und die Zuchtstierverordnung wurden mit bedeutendem Mehr verworfen.

— Mit Genehmigung des Kleinen Rathes hat der Erziehungsrath beschlossen, vom 4. bis 18. Juni in Davos unter der Leitung der Frau Wyder-Ineichen einen Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde abhalten zu lassen, an welchem 25—30 Frauen und Töchter theilnehmen können.

Tessin. Am Morgen des 27. April wurde auf der Pinolinie auf der Trodobrücke unterhalb Quartino eine 70jährige Wittwe Maria Gambetta vom Schnellzug überfahren und getödtet. Die Verunglückte passirte unberechtigter Weise die Eisenbahnbrücke und da die Bahn an der Unglücksstelle in einer Curve von 600 Meter liegt, und Gitterwerk es durchaus verhindert zu sehen, ob sich Jemand auf der Brücke befindet, so wurde sie vom Zugspersonal erst bemerkt, als die Maschine schon sich auf der Brücke befand.

Bellinzona, 29. April. Zufolge der an zuverlässigster Quelle erhaltenen Auskunft weiß das eidg. Postdepartement bis zur Stunde noch gar nichts von den angeblichen, hier das allgemeine Gespräch bildenden Unterhandlungen betreffend Verlegung der Kreispost- und Telegraphendirektion nach Lugano, weßhalb unsere Stadt wiederum vollständig beruhigt ist.

Wallis. Die Liquidation der Walliser Bank ist vollendet und weist einen Verlust auf von Fr. 4,551,622, das Aktienkapital mit inbegriffen. An diesem Deficite tragen die Privaten Fr. 1,987,981 und der Staat Fr. 2,563,641, die indirekten Verluste in Folge von hochprozentigen Anleihen, Entwerthungen bei Steigerungen u. s. w. nicht gerechnet.

Die Arbeiten an den südlichen Zufahrtslinien des Simplon zwischen Gozzano (Novarra) und Domo d'Ossola schreiten rüstig vorwärts. Das erste Bruchstück längs des Orta-See's wird wahrscheinlich dieses Jahr noch eröffnet werden und die ganze Linie bis Omegna wird im Laufe des Jahres 1886 dem Betrieb übergeben werden können und die Strecke Omegna-Domo d'Ossola gegen Ende 1887.

Waadt. Die Brandfälle mehren sich in wahrhaft schrecklicher Weise in diesem Kanton. Kaum waren die Flammen des Brandes von Orbe gelöscht, so schlägt die Lohe in Bofflens, Bez. Orbe, auf und verzehrt vier, in der folgenden Nacht im benachbarten Dorfe Croy sieben Wohnhäuser. Unfälle sind keine zu verzeichnen; auch die Lebwaare ist unversehrt geblieben.

In Neuenburg wird am 10. Mai die feierliche Grundsteinlegung für das neue Akademie-Gebäude stattfinden.

— Vierzig Deputirte beantragten im Großen Rathe, daß die Portraits von Alexis Marie Piaget (dem Begründer der Republik) und Oberst Philippin zur Rechten und Linken des Präsidenten den Großrathssaal zieren sollten. Der Antrag wurde nicht angefochten. Dagegen wurden in der Diskussion von verschiedenen Seiten eine erkleckliche Zahl anderer Männer genannt, die der Verewigung nicht minder würdig wären. Der Staatsrath wurde daher beauftragt, die Frage der Ausschmückung des Großrathssaales „ganz im Allgemeinen" zu prüfen.

Genf, 29. April. Laut einem heute veröffentlichten Bulletin des Staatsrathes ist die Typhusepidemie hier im Abnehmen. Seit drei Tagen ist kein einziger neuer Fall mehr vorgekommen. 24 Kranke sind vollständig geheilt aus dem Spital getreten. Todesfälle sind nicht mehr vorgekommen.

— Der ehemalige spanische Offizier de Montis, welcher voriges Jahr im Hotel du Lac zu Genf einen bedeutenden Geld- und Juwelendiebstahl verübte und kurz darauf in Wiesbaden verhaftet wurde, ist von der deutschen Behörde an die Schweiz ausgeliefert und am 26. d. von zwei Basler Landjägern nach Genf transportirt worden.

— Die hiesige Sektion des schweiz. Offiziersvereins ladet alle schweiz. Offiziere ein, an der doppelten Feier des 70. Anniversariums der Vereinigung Genfs mit der Schweiz und der Einweihung des Dufour-Denkmals Theil zu nehmen.

— Der Große Rath ermächtigte den Verwaltungsrath der Stadt Genf zur Aufnahme eines Anlehens von 3 Millionen Franken für öffentliche Bauten.

London, 30. April. Laut „Daily News" hätten alle Mächte außer Frankreich die Annahme der Konferenz erklärt.

Die Regierung halte es für unmöglich, vor Mitte Juli Hülfe den Nil hinaufzusenden. Der Nil sei dann für Dampfer fast bis nach Khartum fahrbar.

Aden, 28. April. Wie hier verlautet, hätte Osman Digma durch einen der bedeutendern Häuptlinge der feindlichen Stämme aus der Nähe Massauas an den König von Abessinien eine Mittheilung gesandt, in welcher er mit einem Angriff drohte, wenn nicht die Christen Abessiniens Muselmänner würden.

Paris, 30. April. In der verwichenen Nacht wurden anarchistische Aufrufe in Nizza angeschlagen.

Der Verwaltungsrath der Schützengesellschaft in Lyon hat sein großes 10. internationales Schützenfest auf die Tage vom 18. bis 26. Mai festgesetzt. Demselben sind eine große Zahl sehr schöner Preise in Baar, Kunst- und Industriegegenständen zugestellt worden. Unter den Kunstgegenständen befinden sich zahlreiche und schöne Gemälde von Lyoner Künstlern. Der Schießplan übersteigt im Ganzen alle frühern Gabensummen und erreicht die Summe von 36,000 Fr., es dürfte somit auf die einheimischen und fremden Schützengesellschaften, welche eingeladen sind, einen berechtigten Anziehungspunkt bilden. Die schweizerischen Nachbaren sind besonders freundlich eingeladen.

Madrid, 29. April. Der Staatsingeneur konstatirt, daß die Katastrophe auf der Eisenbahnlinie nach Badajoz das Resultat eines Verbrechens war. Die Verbrecher rissen Schienen auf und verursachten so die Entgleisung des Zuges und den theilweisen Einsturz der Brücke. Keiner der Schuldigen wurde entdeckt.

Das offizielle Organ meldet, Offiziere, welche den Waffenplatz Santa Coloma in Katalonien verließen, um die Bevölkerung aufzuwiegeln, seien heute Morgen gefangen genommen worden.

Mangano wurde getödtet, seine Bande zerstreut. Es existirt kein Aufständischer mehr in Spanien.

Wien, 28. April. Die Leiche der Theresia Ketterl, jenes Opfers des hingerichteten Hugo Schenk ist nunmehr aufgefunden worden. Aus Liliefeld wird über die Auffindung gemeldet: Nachdem der Schnee zum größten Theil geschwunden, wurden die Nachforschungen nach dem Leichnam der Theresia Ketterl energisch ins Werk gesetzt. Nach längerer Arbeit wurden heute Vormittag auf der „Sternleiten", und zwar am sogenannten „Sulzbendl" die Ueberreste des Leichnams aufgefunden.

Turin, 27. April. Während heute die Festgäste das königliche Familiengrab auf Superga-höhe besichtigten, brach ein Gewitter los. Ein Blitz traf den Ballon captif. Es entstand eine riesengroße Flamme und der Ballon verbrannte zu Asche. Unglück gab es sonst nicht.

New-York, 28. April. In Michigan haben Waldbrände längs des Geleises der Grand Rapids und Indiana Eisenbahn ungeheuren Schaden angerichtet. Mehrere kleine Dörfer sind niedergebrannt. Jamestown in Ohio wurde von einem Orkane heimgesucht, durch welchen zwei Drittel der Stadt zerstört und sechs Personen getödtet worden sind.

Weitere Nachrichten aus Ohio melden, daß der Wirbelsturm daselbst, namentlich aber in den südlichen Theilen von Montgomery und Greene ganz furchtbar gehaust habe. Die Verheerungen an Gebäuden, Baumpflanzen u. s. w. sind schrecklich und man fürchtet, daß außerdem eine große Zahl von Menschen das Leben eingebüßt hat.

Panama, 29. April. Eine heftige Feuersbrunst hat ein ganzes Quartier der Stadt zerstört. Man schätzt den Schaden auf 500,000 Dollars. Die Gebäulichkeiten der Panama-Gesellschaft blieben verschont.

Konstantinopel, 23. April. Das österreichische Kronprinzenpaar besuchte heute Vormittag den Bazar in Stambul und sodann das Kriegsministerium, woselbst eine Parade stattfand. Heute Abend wird an Bord der Yacht „Miramar" ein großes Bankett abgehalten, während sämmtliche Schiffe im Hafen festlich beleuchtet werden. Das Kronprinzenpaar übernachtet auf der Yacht, welche um 2 Uhr früh die Fahrt nach Mudania antritt. Dort erwarten die hohen Beamten des Vilajets Brussa die Ankunft des Kronprinzen und der Kronprinzessin, für deren Empfang in Brussa große Vorbereitungen getroffen sind. Die Straße von Mudania nach Brussa ist verbessert und der Regierungspalast in Brussa, in welchem das kronprinzliche Paar Wohnung nehmen wird, ist restaurirt und neu ausgestattet worden, auch ist eine Ausstellung von Produkten des lokalen Seidenbaues organisirt worden.

---

* **Theater-Notiz.** Mittwoch den 7. Mai wird das wohlrenommirte, schweizerische Opern-Tournée (Direktion: Hr. Phil. Hagen aus Bern), das in den meisten größern Schweizerstädten mit brillantem Erfolg auftrat, im Saalbau mit Rossini's prächtiger Oper **„Der Barbier von Sevilla"** debütiren. Gestützt auf den ehrenvollen Ruf, der dieser Truppe vorausgeht, darf Hr. Hagen wohlwollender Aufnahme sicher sein.

Marktbericht von Langenthal vom 29 April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 20 bis 6. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2 30—2. 40. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8 — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 88—125, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18 —, Weizen Fr. 24 — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2 —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct Samenhafer Fr. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän de Kersabiec, welcher am 19. April von Havre abgegangen, ist am 29. April Abends 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 10. Mai, „St. Laurent" am 17. Mai, „Canada" am 24 Mai und „Amerique am 31. Mai von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 30. April 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	290	288—289
" Priorität	590	605	—
Centralbahn . .	480	483	—
Gotthardbahn . .	525	531	530
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	393
Suisse Occidentale .	100	104	—
Union-Suisse Stamm .	289	290	291
" Priorität	491	500	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	131	125
Arth-Rigibahn . .	197	198	197—198
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	672	680	671
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	500	506	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 30. April 1884.

Depressionen bestehen über dem nördlichen Schottland und im Süden der Provence. Das Barometer sank um 10 Mm. über Stornoway, um 4 Mm. über Ajaccio; es stieg dagegen um 5 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Mai.

Fortdauer des warmen Wetters; demnächst aber stellenweise Gewitterregen wahrscheinlich.

Neueres.

Zürich, 30. April. (Korr.) Letzten Samstag beging in Ulm ein Postbeamter einen Postdiebstahl im Betrag von ca. 13,000 Mark und wurde flüchtig. Selbstverständlich wurden sofort überallhin Steckbriefe erlassen, allein noch ehe diese selbst an Ort und Stelle waren, hatte man den saubern Vogel bereits eingefangen. Der Schelm — sein Name ist Pfuderer — wandte sich auf direktem Wege in die „freie Schweiz"; er kam auch unangefochten nach Zürich. Hier logirte er sich im „Limmathof", einem ganz in der Nähe des Bahnhofes liegenden stark frequentirten Hotel ein. Montags früh fühlte er das Bedürfniß, sich gegenüber der Mitwelt einigermaßen unkenntlich zu machen: er nahm den Portier des Hotels bei Seite und gab ihm den intimen Auftrag, ihm sofort einen falschen, schwarzen Vollbart und diverse Kleidungsstücke zu besorgen und ließ durchblicken, daß er ihn, wenn die Sache prompt besorgt werde, „anständig" honoriren werde. . . . Der Portier sah sich indessen veranlaßt, einen Polizisten von dem seltsamen Auftrag Kenntniß zu geben und dieser übernahm nun das Weitere. Er stellte sich dem Herrn Pfuderer als Kleiderhändler vor und unterhandelte mit ihm wegen der zu beordernden Stücke. Im Laufe des Gesprächs gab dann der Fremde an, er sei ein württembergischer Detektive und fahnde auf einen Postdieb, der in Ulm Veruntreuungen begangen. Nun war aber der schweizerische Detektive so frei, sich nach den Legitimationspapieren seines „Kollegen" zu erkunden. Damit konnte nun freilich der Pseudo-Detektive nicht aufwarten und infolge dessen wurde er auf der Stelle verhaftet. Vor dem Polizeikommando gab er nach kurzem Zögern zu Protokoll, daß er der Postassistent Pfuderer aus Ulm sei und am Samstag die Postkasse in Ulm bestohlen habe. Sofortige telegraphische Anfragen nach Ulm ergaben die Richtigkeit dieser Angaben. Man fand auf dem Verhafteten ca. 12,000 Mark meist in deutschen Banknoten und Gold. Selbstverständlich wird Pfuderer sofort ausgeliefert werden, nachdem die nöthigen Formalitäten erfüllt sein werden. Es ist in der That interessant, wie rasch hier die Nemesis den Verbrecher, der sich weit vom Orte seiner verbrecherischen That sicher glaubte, erreicht hat.

Karlsruhe, 29. April. Die romantische Insel Reichenau ist vom morgigen Tage an in Bestandtheil des deutschen Zollgebietes und zwar einschließlich des nach der Feststellung der Landesgrenze hierzu gehörigen Theiles der Wasserfläche des Untersees. Vom gleichen Tage an beginnt für die Bewohner der Insel das eigenthümliche Geschäft der Nachbesteuerung bezw. Nachverzollung. Sie müssen nämlich alle bisher noch nicht verzollten Waaren versteuern, welche sich auf der Insel befinden und nicht nachweisbar gebraucht sind, oder aus dem Zollgebiet stammen. Salz, Tabak und Zucker sind unter allen Umständen zu versteuern. Eigene Waarenvorräthe bleiben dann frei, wenn sie die Menge von 12½ Kilo nicht überschreiten.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.

Aarau, 1. Mai 1884.

Die Verwaltung.

Schweizerische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft beruht auf Gegenseitigkeit, sucht keinen Geschäftsgewinn und kann deßhalb **zu den billigsten Prämien** versichern.

Statuten und Versicherungsbedingungen sind auf Grund der gesammelten Erfahrungen revidirt und mehrfach verbessert

Zum Eintritt in diese größte Genossenschaft schweizerischer Landwirthe laden ergebenst ein Die Agenten: (H-1559-Z)

Otto Strebel, in **Aarau, Hächler,** Lehrer in **Gränichen, Suter-Dätwyler,** Großrath in **Kölliken, Ursprung,** Geschäftsagent in **Herznach.**

Kadettentücher in Tuch & Halbtuch

empfiehlt zu billigsten Preisen

B. Gisi-v. Arx, Tuchhandlung.

Aarau, 1. Mai 1884.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **Hôtel Engel.** **Omnibus an beiden Bahnhöfen.**

Neueste und comfortabelste Einrichtungen. — Anerkannt billigste Pensionspreise Prospekte gratis. — (H-1775-Q)

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Verlag von **Herren-Hemden und Cravatten**

von Erny - Fassler, Aarau.

Infolge Uebernahme eines größern Postens obiger Artikel kann ich meine verehrten Gönner mit sehr billiger und sehr eleganter Waare bedienen und bitte um gefl Zuspruch

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ½ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 37. und 38.

Dienstag den 29. April 1884 starb:
Emilie Rüetschi, Gießers, von Aarau; alt 23 Jahre und 7 Monate.
Beerdigung: Freitag den 2. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 840.

Dienstag den 29. April 1884 starb:
Anna Maria Schwammberger, Wittwe, von Auenstein; alt 52 Jahre, 8 M. und 27 Tage.
Beerdigung: Freitag den 2. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinscheide unsres unvergeßlichen Knäbleins

Eugen Häßig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Volksabstimmung und Wahlverhandlung vom 11. Mai wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend auf dem Bureau der Stadtkasse zur Einsicht aufliegen und Beschwerden dagegen von der unterzeichneten Behörde entgegen genommen werden.

Aarau, 1. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 8. Mai 1884 dem Polizeiwachtmeister unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 28. April 1884.

Der Gemeinderath.

Zschokke-Denkmal.

Zu den am 31. März abhin verzeigten Fr. 6846. 70
sind neu hinzugekommen:
Von N. N. in O.-Entfelden „ 10. —
durch Hrn. Pfr. Fischer von Hrn. G. „ 2. —
durch Hrn. Pfr. Buß in Glarus „ 75. —
von der löbl. Expedition der Aarg. Nachrichten „ 25. —
von der löbl. Expedition des Aarg. Tagblattes von Hrn. G. in W. „ 30. —
Total Fr. 6988. 70

Den freundlichen Gebern unsern wärmsten Dank!

Im Namen des Comités:
X. Meisel, Cassier.

Alte Section.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten,

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Freitag und Samstag

Adrio,

Wienerli und Frankfurterli

empfiehlt **A. Gamper**, Metzger.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge

bei **Wehrli**, Gärtner, zum Blumengarten.

Tüchtigen Colporteuren

wird ein ungemein lohnendes Werk, überall und sehr leicht absatzfähig mitgegeben (M-1340-Z)

Auch **arbeitslose Leute**, die sich zum Abonnementssammeln eignen, können damit viel Geld verdienen.

Anfragen sind an **Ulrich Farner**, Redaktor in **St. Gallen** frco. zu richten.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels

Johann Gränicher, Briefträger

sprechen wir hiermit allen Theilnehmenden, besonders aber seinen werthen Herren Kollegen für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Versammlung

der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Samstags den 3. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Rößli" in Aarau.

Traktanden:

1) Passation verschiedener Rechnungen.
2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3) Ueber das Bürgschaftswesen und die Frage einer Beschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfassungsrevision. Referent: Herr Notar **Kraft.**

Gasthof und Soolbad zur „Sonne"

in **Mumpf** (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.

Bözbergbahnstation. Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Kuh- und Ziegenmilch. Aerztliche Besorgung. Ameublement und Einrichtung nach neuestem Comfort.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer **F. J. Waldmeyer-Boller,**
(H-1878-Q) vormals Hôtel Hecht, Zürich.

Empfehlung.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

Schreibhefte, Bleistifte, Stahlfedern und -Halter, Gummi, Griffel, Carnet und Stundenpläne etc.

zu gefälliger Abnahme bestens

H. Andres, Buchbinder,
in der Nähe des städt. Schulgebäudes.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer

Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.

Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter,
Verstellbare Patentstühle.

NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.

Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Frau E. Coradi-Stahl.

Mein Stickerei- und Wollen-Geschäft

befindet sich nunmehr

Rathhausgasse Nr. 20.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Haarslammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können wieder täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Plazirungs-Bureau

der Arbeiter-Vereine Bern,

Herrengasse Nr. 10

empfiehlt sich den Tit. Herrschaften bestens unter Zusicherung reellster Bedienung. Plazirung erfolgt erst nach eingezogenen Informationen.

Achtungsvoll **Frd. Easler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein möblirtes Zimmer mit Pension. — Marktgasse 20.

Eine Lehrerin

für ein kleineres Töchterpensionat in der deutschen Schweiz findet Anstellung. Dieselbe hätte in französischer und deutscher Sprache Unterricht zu ertheilen und sich über den Besitz eines staatlichen Patents auszuweisen. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre L. M. R. Nr. 272 an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Einsender, mit gründlichen Kenntnissen des Englischen in Wort und Schrift wünscht Stunden in der italienischen Handels-Correspondenz (in Italien erworben) gegen solche im Englischen zu empfangen.

Briefliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

H. Baumann-Gysi in **Aarau** verkauft circa 8 Hektoliter **Weintrusen** und 12 Hektoliter **Aepfeltrester** zum Brennen.

Zwei Malergehülfen

finden gute Beschäftigung bei

Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Unterzeichnete ertheilt wieder **Klavier-Unterricht** und bietet sich auch an, Kindern, welche in der Schule zurück sind, **Nachhülfe im Deutschen und Französischen** zu leisten, sowie auch ältern die **Anfangsgründe im Italienischen** zu ertheilen. An's **Vorlesen** gewöhnt, würde sie auch gerne älteren Herren und Damen vorlesen.

Louise Imhoof,
Bahnhofstraße Nr. 552.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Hühner- oder Geflügelhof,

sowohl zum Nutzen als zur Zierde, enthaltend
ein praktische Anleitung, die Zucht der Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Tauben u. s. w. zu betreiben, der Schwäne, Pfauen, Fasanen, Perlhühner ꝛc.

Von Robert Oettel,
Stifter und Präsident des Hühnerologischen Vereins zu Görlitz.

Sechste verm. und verb. Auflage.

Mit 46 Illustrationen. Geh. Fr. 8. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Ein meublirtes **Zimmer** in schönster Lage der Stadt ist sofort zu vermiethen. Preis billig! Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern bei **Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst allem Zubehör in Mitte der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Preismäßigung

Französische Postdampfschiffs-Linie

Havre-New-York

kürzeste und beste Reise

per Dampfer **„Normandie"**, Abreise von Basel 1. Mai,
per Dampfer **„Labrador"**, Abreise von Basel 8. Mai,

Begleitung durch unsern bewährten Agenten Herrn Baeschlin.

Auswanderungslustige belieben sich zu melden an

Schneebeli & Cie. in Basel
oder deren Agenten:

Vinzenz Ursprung	in **Herznach,**
Joh. Buser-Meister	„ **Zofingen,**
Carl Alex. Höchle, Negt.	„ **Klingnau,**
Joh. Wickihalter, Wirth	„ **Olten.**

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Einfacher Essig	per 10 Liter à	Fr. 1. 50
Essigsprit	„ 10 „ „	„ 2. 80
Essigessenz	„ 1 „ „	„ 2. —

(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)

Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35
ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. Mai 1884.

Schweiz. Handels- & Industrie-Verein.

Zürich, 30. April. (Mittheilung vom Vororte des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins.)

In der Sitzung der schweiz. Handelskammer, welche am 28. April in Baden stattfand, gelangte nach Entgegennahme der Berichterstattung des Vorortes über den Geschäftsgang des Vereins die Frage der wirthschaftlichen Interessenvertretung der Schweiz im Auslande zu einläßlicher Besprechung.

Der Präsident, Herr Nationalrath Cramer-Frey, betonte die verschiedenen Anschauungen, welche in den dem Vororte zugegangenen Gutachten der Sektionen zu Tage getreten sind. Die einen wünschen eine bessere, oder doch vielseitigere Vertretung der schweiz. kommerziellen Interessen im Auslande, während die andern mit irgend welchen Reformen so lange zuwarten möchten, bis erst einmal die zur Vertretung dieser nationalen Interessen im Inlande selbst berufenen Organe ihre Aufgabe ganz erfaßt hätten und derselben gerecht würden.

Herr Nationalrath Rudolf Geigy-Merian, welcher die auf die Interessenvertretung im Auslande zielende Motion sr. Zt. in der Bundesversammlung gestellt hat, wies zunächst auf die Gründe hin, die ihn dazu bewogen haben.

Der Exporthandel, eine der Lebensbedingungen unseres Staatswesens, vollzieht sich — namentlich seit dem Jahre 1870 — unter immer schwierigeren Verhältnissen. Es sind deßhalb die Regierungen der meisten handeltreibenden Völker darauf bedacht, die Wirkungen dieser Einflüsse möglichst abzuschwächen, ihren Angehörigen die alten Absatzgebiete zu erhalten und die Bestrebungen, neue zu finden, nach Können zu unterstützen. Die Mittel hiezu glauben sie in der Organisation einer intensivern Vertretung der nationalen wirthschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande suchen zu müssen. Ueber die Organisation einer solchen Vertretung sind allerdings verschiedene Ansichten laut geworden; die einen versuchen es mit Handelskammern, andere mit Einführung oder Vermehrung der Berufskonsuln, dritte mit der Reform ihrer bestehenden Wahlkonsulate und Erweiterung des diesen zugewiesenen Aufgabenkreises, wieder andere mit Errichtung von Exportmusterlagern und ähnlichen Institutionen.

Gegenüber diesen, zum Theil mit gutem Erfolge schon gemachten und fortgesetzten Anstrengungen anderer Staaten ihren Export zu heben und zu sichern, sollte unser Land nicht gleichgültig bleiben und sich die Frage wohl auch stellen und beantworten, ob nicht auch bei uns der Staat in irgend einer Weise den Seinen — und vorzüglich den Anfängern und kleinen Handelsleuten — im Kampfe gegen die fremde Konkurrenz beistehen könnte.

Von diesem Gedanken ist die Motion getragen und sie ist zu eng gedeutet, wenn man in ihr nur die Absicht der Gründung von schweiz. Handelskammern im Auslande vermuthet.

Zwar haben England, Frankreich, Italien und Oesterreich gerade mit der Schaffung solcher Kammern gute Erfahrungen gemacht, allein da die Schweiz offizielle Handelskammern im Inlande selbst nicht kennt, sondern die Bestimmung über deren Nothwendigkeit und Thätigkeit völlig der Privatinitiative anheimgestellt bleibt, so würde der Staat für Handelskammern im Auslande nur da unterstützend eintreten können, wo deren Errichtung zur Hebung der nationalen wirthschaftlichen Interessen dem am betr. Orte niedergelassenen Schweizern als vortheilhaft erschiene.

Die theilweise Umwandlung unsrer Wahlkonsulate in Berufskonsulate paßt nicht für unsere Verhältnisse, wohl aber verdient die Anlage von Industriemuseen im weitesten Sinne alle Beachtung. Es wird auch hiebei die private Initiative Ort und Art solcher Museen zuerst bestimmen müssen, damit auf ihr Begehren der Staat mit entsprechenden materiellen Mitteln die nutzbringende Entwicklung derselben fördern helfe.

Herr Hans Wunderly-von Muralt nimmt einen etwas abweichenden Standpunkt ein. Auch er will es der privaten Initiative überlassen zu entdecken, ob und wo vielleicht Handelskammern im Auslande in's Leben gerufen, bezw. wann sie von Staatswegen materiell unterstützt werden sollen, aber die Anregung muß von den im Mutterlande selbst zurückgebliebenen Interessenten ausgehen. Nur dann ist Gewähr geboten, daß durch diese Institute keine andern als nationale wirthschaftliche Interessen verfochten werden.

Bevor aber solche Verlangen nach Hülfe im Auslande zu stellen sind, müssen alle Mittel aufgewendet werden, die zur Erreichung des nämlichen Zweckes in der Heimath selbst vorhanden sind. In die festere Organisation, in die lebendigere, stetere Thätigkeit der wirthschaftlichen Körperschaften unseres Landes ist der Schwerpunkt zu verlegen; hier bleibt noch viel zu thun und nachzuholen.

Der Hinweis auf die Erfolge von Handelskammern verschiedener großer Völkerschaften im Auslande kann nicht verfangen. Jene Versuche eignen sich für die kleine Schweiz, welche derartigen Institutionen keinen in der politischen Stellung begründeten Rückhalt gewähren kann, nicht.

Es liegt klar am Tage, daß z. B. die englische Handelskammer in Paris — mit der so vielfach argumentirt wird — nicht den Interessen Englands in Frankreich, sondern denen der Engländer in Paris dient, und daß sie ihr fürnehmstes Ziel darin erblickt, für freihändlerische Ideen Propaganda zu machen. Damit ist aber den englischen Handelsleuten, welche praktische Auskünfte erwarten, nicht viel geholfen. Solche praktisch verwendbare Aufschlüsse bleiben aus, weil die privaten Interessen der Engländer in Paris mit denjenigen der Engländer in England nicht identisch sind, so wenig diejenigen es wären, welche von den etwa in Italien oder anderswo niedergelassenen Schweizern den in der Schweiz zurückgebliebenen gegenüber vertreten würden.

Die Errichtung solcher Handelskammern kann also unter Umständen sogar eine Gefährdung des Handels zur Folge haben, den man durch sie zu heben beabsichtigte, und es läßt sich denn auch ihre Errichtung seitens anderer Staaten in der Regel auf ganz andere Motive zurückführen.

England agitirt damit zu Gunsten seiner handelspolitischen Grundsätze; Deutschland und Italien belasten ihren Import sehr hoch, verschlechtern dadurch die Existenzbedingungen ihres Exportes und freuen sich deshalb, ihn mit derartigen Versprechungen abfinden zu können; Frankreich endlich, dessen Ausfall an Wein- und Getreideernten in den letzten Jahren ein enormer war, ist zur Deckung desselben bestrebt, mit allen denkbaren Mitteln die Fabrikation zu steigern und der dadurch vermehrten Ausfuhr Absatz zu finden.

Da für uns keine dieser Voraussetzungen zur Errichtung von Handelskammern im Auslande besteht, liegt auch keine Veranlassung dazu vor.

Aehnlich verhält es sich mit dem Konsulatswesen. Die Schweiz muß von Berufskonsuln absehen, denn die kosten sehr viel Geld. Sie kann aber auch von ihnen absehen, denn die Leistungen unserer Wahlkonsuln, welche die Schule des Lebens durchgemacht haben, lassen sich zum guten Theil mit denjenigen der Berufskonsuln der meisten Staaten messen. Der Exporthandel unseres Landes ist stark entwickelt, aber er muß seine Wege selbst suchen, Berufskonsuln können dies nicht für ihn thun. Deutschland — in weitem Maße an den Wahlkonsuln festhaltend — verausgabt für sein Konsulatswesen 25 Mal mehr als wir, (hat 16 Mal mehr Einwohner) und doch führt es nur für einen 5 bis 6 Mal höhern Werthbetrag Waaren aus. — Mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, die den Import mit über 30% belegen, kann man nicht rechnen; ihre Berufskonsuln sind in erster Linie Fiskalagenten.

Noth thut die Vervollständigung der inländischen Thätigkeit durch Schaffung einer offiziellen schweiz. Handelskammer, durch unausgesetztes Arbeiten der industriellen und gewerblichen Körperschaften und Mehrung der Theilnahme an deren Bestrebungen, durch Hebung der Fach-Bildungsanstalten, durch Anlage von Industrie- und Gewerbemuseen u. dgl.

Nachdem Herr Oberst Gonzenbach noch auf die Bemühungen St. Gallens hingewiesen, Hr. F. Rieter-Bodmer beispielsweise den Nutzen von Mustersammlungen hervorgehoben und Herr Widmer-Heußer die Möglichkeit einer Einigung der ausgesprochenen Anschauungen dargethan hatte, erläuterte Hr. Dr. Willi die Stellung des schweizerischen Handelsdepartementes zu den Resolutionen, welche folgenden Inhalt haben:

1. Die Vertretung der nationalen schweizerischen wirthschaftlichen und kommerziellen Interessen im Auslande verdient in vielfacher Beziehung höchste Anerkennung. Eine Vervollständigung der bestehenden Einrichtung ist nur zu empfehlen wenn private Initiative sie verlangt; in diesem Falle, und in der Erwartung, daß hiedurch ausschließlich die vaterländischen Interessen gefördert würden, wäre eine Unterstützung durch den Bund wünschbar.

2. Wo private Thätigkeit nicht ausreicht, erwächst dem Staat die Pflicht, dem Lande seinen innern Markt zu erhalten durch Vermehrung der Zollschwierigkeiten und den äußern Markt zu gewinnen durch zuverläßige Handelsberichte und Zuwendung bedeutender Unterstützungen an Handelsschulen, Industriemuseen, Mustersammlungen und ähnliche Institutionen.

3. Die Organisation der Vertretung wirthschaftlicher Interessen der Schweiz im Inlande selbst hat sich noch fester zu gestalten. Interessenten und Behörden mögen den Bestrebungen der vertretenden Organe das nöthige Entgegenkommen beweisen.

Die ordentliche Delegirtenversammlung des Vereins, welche am nämlichen Tage zusammentrat, diskutirte nach Erledigung der üblichen Vereinsgeschäfte ebenfalls die von der Handelskammer behandelte Frage. Sie gelangte zur einstimmigen Annahme der obigen Resolutionen. (Der Raum verbietet auf die einzelnen Voten, die mancherlei interessante Einzeilheiten berührten, einzutreten).

Ein Antrag der Sektion Genf, es sei die Bildung eines schweizer. Kreditschutzvereins anzustreben, wurde von Herrn Frank Lombard begründet, bleibt jedoch einer späteren Berathung vorbehalten.

Eidgenossenschaft.

— Die Militärausgaben der Eidgenossenschaft beliefen sich 1882 auf 16,003,411 Fr. 91 Cts., 1883 auf 16,333,616 Fr. 92 Cts. Die Einnahmen des Militärwesens bezifferten sich 1883 wie folgt: Militärersatz 1,148,238 Fr. 04 Cts. (ein gleicher Betrag fällt in die Kasse der Kantone); Pulververwaltung 110,673 Fr. 33 Cts.; Munitionsfabrik 74,520 Fr. 44 Cts.; Waffenfabrik 16,578 Fr. 65 Cts.; Pferderegieanstalt 17,993 Fr. 76 Cts.; Konstruktionswerkstätte 5,611 Fr. 80 Cts.; Munitionsdepot 3,119 Fr. 95 Cts.; total 1 Mill. 396,735 Fr. 97 Cts.

Bern, 1. Mai. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). Auf dem Ausstellungsplatz in Turin ist mit 14. April ein Postbureau in Betrieb gesetzt worden, welches sich neben den übrigen Dienstzweigen der italienischen Post auch mit der Bestellung von Korrespondenzen befaßt, welche die Bezeichnung „Turin-Ausstellung" tragen.

Aargau. Ein Wort zur landwirthschaftlichen Haupt-Versammlung in Baden. (Corrsp.) Wie durch verschiedene Zeitungen berichtet wird, so hat an dieser Versammlung, welche den Wunsch und Willen der aargauischen Landwirthe ausdrücken sollte, Herr Notar R. Lüscher in Aarau über sämmtliche Tagesfragen referirt. Es ist diese Wahl des Referenten allgemein aufgefallen, weil doch anzunehmen sein sollte, daß ein Landwirth selber wenigstens über einen Theil der landwirthschaftlichen Fragen hätte referiren können. Man möge nicht glauben, daß es Schreiber auf eine Kritik des Vorstandes oder des Referenten abgesehen hat, vielmehr möchte er einem Gefühl Ausdruck geben, das sehr viele Mitglieder der landwirthschaftl. Gesellschaft gehabt haben und dem zu Folge vielleicht der Besuch nicht ganz der gewünschte war. Herr Lüscher mit seinem Wissen und Erfahrung in Ehren! Aber es ist ein Notariats- und Geschäftsagenturbureau nicht das Feld, auf welchem man die praktischen und volksthümlichen Vorschläge für Hebung und Besserung der Landwirthschaft sucht; mehr Vertrauen bringt die landwirthschaftliche Bevölkerung den eigenen Standes- und Berufsmitgliedern entgegen. In den Vorschlägen des Referenten ist da und dort ein Punkt, der strikte den landwirthschaftlichen Wünschen entgegenläuft. Wie kann z. B. an einer Hauptversammlung der Landwirthe eine Erhöhung des Salzpreises gefordert werden? Die zeitgemäße Forderung wäre gewesen: Erhöhte Einnahmen des Staates durch Selbstbetrieb und Erweiterung der Salinen. Wer die gegebenen Verhältnisse berücksichtigt und besonders den Umstand, daß der Landwirth sein Besitzthum mehrfach versteuern muß und mit dem thatsächlichen Erträgniß und Erwerb am höchsten geschätzt ist, weil die Rendite viel niedriger steht als sämmtliche Schatzungen, wird begreifen, daß die ganze landwirthschaftliche Bevölkerung gegen eine solche Salzerhöhung protestiren würde, obschon für den Einzelnen nicht gerade ein großer Betrag dabei in Frage kommt. Nachdem aus Kreisen einflußreicher Verfassungsräthe betont worden ist, daß die neue Verfassung nicht nur ein Knochengerüste von abstrakten Artikeln sein soll, sondern daß bestimmte Materien der Gesetzgebung darin vorgesehen und präzisirt sein müssen, gefällt es dem Schreiber des Gegenwärtigen besser, wie von einzeln landwirthschaftlichen Bezirksvereinen vorgegangen worden ist, die ihre Wünsche präzis gefaßt vor das gesammte Volk bringen und darüber allgemeine Diskussion walten lassen. Der Kantonalvorstand möge seine Pflicht der Sammlung und Sichtung dieser Begehren nur recht ernstlich nehmen!

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1884 Fr. 14,868,071. 45.
Im Monat April sind erfolgt:
821 Einlagen mit Fr. 187,943. 20.
497 Rückzahlgn. mit „ 160,682. 65.
Vermehrung Fr. 27,260. 55.
Bestand auf 30. April „ 14,895,332. —.
Einlegerzahl 10,399 (Zuwachs 21).
Im April gemachte Darlehen Fr. 201,631. 30.
Sicherheitsfond „ 600,107. 23.

— Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Anstalt haben sich 24 Schülerinnen angemeldet, wovon 12 der hiesigen Bezirksschule angehörten. Die Anstalt zählt demnach zur Zeit 43 Schülerinnen, von denen 24 der ersten, 12 der zweiten und 7 der dritten Klasse angehören.

— Häggligen. (Eingesdt.) Die Verfassungsräthe des Kreises Niederwyl in Verbindung mit der Kommission des hiesigen Einwohnervereins laden die Kreisangehörigen auf nächsten Sonntag den 4. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, zu einer Versammlung in die Bierbrauerei Schmid in Häggligen ein. Traktanden: Besprechung der Revisionspostulate und der vier eidgen. Gesetzesvorlagen.

— Brittnau. Am Platze des nach Aarau gewählten Hrn. Hengherr wurde Hr. Fritschi von Kulm zum Fortbildungslehrer gewählt.

— Die Gemeinde Thalheim hat bei Anlaß der Neuwahl ihres Oberlehrers, Hrn. Schwarb, welcher über 15 Jahre in der Gemeinde mit gutem Erfolg gewirkt und noch letzten Winter unentgeltlich eine Nachtschule geleitet hat, dessen Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1100 herabgesetzt!

Bern. Professor Baltzer an der Zürcher Industrieschule ist zum Professor der Geologie als Nachfolger des jüngst verstorbenen Bachmann an die Hochschule in Bern ernannt.

— Für die öffentliche Eröffnungsfeier der Verhandlungen des bernischen Verfassungsrathes, welche nächsten Montag den 5. ds., Vormittags 10 Uhr, in der Münsterkirche zu Bern stattfindet, ist folgendes Programm festgesetzt: 1) Orgelspiel. 2) Gesang der Liedertafel: Der Lichtschöpfer, von Nägeli. 3) Rede des Herrn Pfarrer Ammann, Mitglied des Verfassungsrathes. 4) Gesang der Liedertafel: An mein Heimatland, von Baumgartner. 5) Orgelspiel.

— Hr. Friedrich v. Herrenschwand von Bern, Oberstlieutenant in österreichischen Diensten und Festungsbaudirektor in Pazemyol, ist bei der alljährlich im Frühjahr stattfindenden Beförderung zum Obersten im Geniekorps vorgerückt.

Zürich. Die Typhusepidemie zeigt am 30. April Abends nach den amtlichen Zusammenstellungen eine Zunahme von 54 Fällen, nämlich in: Zürich 17, Außersihl 16, Enge 8, Fluntern 1, Hirslanden 0, Hottingen 2, Oberstraß 4, Riesbach 3, Unterstraß 3, Wiedikon 0. Mit Recht macht die gestrige Schweizerische Handelszeitung darauf aufmerksam, daß die Sanitätsdirektion bei ihren amtlichen Mittheilungen in Betreff der Typhusepidemie nur die Anzahl der neuen Erkrankungen mittheilt, nicht aber die der Genesenen und Gestorbenen.

— Da die Vermuthung geäußert wurde, daß die Ursache der jetzigen Typhusepidemie in der Beschaffenheit des Wassers der städtischen Leitung zu suchen sei, so wurde, um im Interesse des öffentlichen Wohles hierüber möglichste Gewißheit zu erhalten, Hr. Prof. Dr. Kramer ersucht, das städtische Brauchwasser, sowie das Quellwasser einer mikroskopischen Untersuchung mit besonderer Rücksicht auf die sanitarischen Verhältnisse zu unterwerfen.

— Am 30. April, Mittags, brannten Haus und Scheune des Kaspar Heidelberger in Hochfelden (Bezirk Bülach) ab; sämmtliches Vieh im Stalle (ein Ochs, zwei Rinder, ein Saugkalb und eine Ziege) gingen dabei zu Grunde. Wieder ist das Spiel eines kleinen Knaben mit Zündhölzchen die Ursache des Brandes.

In Luzern sei letzten Montag, von Brindisi kommend, General Graham, der Sieger über Osman Digma bei El Teb und Suakin durchgereist.

Schwyz. Am 28. April Nachmittags, als man ihm just frisches Wasser in die Zelle bringen wollte, gelang es dem wegen Todtschlags an seinem Bruder auf dem Rathhause Schwyz inhaftirten Gregor Bamert von Tuggen, aus dem Gefängnisse zu entweichen und das Freie zu gewinnen. Er schloß die frisches Wasser reichende Frau Landweibel vorsichtshalber in seine Zelle ein und rannte dann wie wild die Treppen des Rathhauses und den „Brüöl" hinab dem „Großstein" zu. Der Flüchtling erfreute sich aber nicht lange der goldenen Freiheit. Die Polizei war ihm sofort drei Mann stark auf den Fersen und schon nach einer Stunde wurde er in Ibach wieder dingfest gemacht. In diesem Augenblik betrachtet er wieder an seinem alten Aussichtsort das Panorama von Schwyz.

Basel. Der Peter-Merianstiftung ist ein Geschenk von 10,000 Fr. zugekommen, so daß der vom Museumsverein verwaltete Stiftungsfond, dessen Zinsen der öffentlichen Bibliothek zu Gute kommen, nun 66,062 Fr. beträgt.

Baselland. Am 11. Mai finden hier auch die Regierungsrathswahlen und zwar direkt durch das Volk statt.

Solothurn. Das Brandunglück auf dem „Bantli" ist durch einen 7 Jahre alten Knaben des Lehenmannes Krummenacher veranlaßt, der Zündhölzchen erwischte und damit gerade unter dem Dache Feuer machte.

— In der Kapelle bei den Linden auf dem Born oberhalb Kappel wurde am Dienstag der Opferstock erbrochen und seiner paar rothen Centimes beraubt.

St. Gallen. Mittwoch früh 4 Uhr starb nach längerer Krankheit im Alter von 70 Jahren Hr. G. L. Wartmann-Weilemann, manche Dezennien hindurch einer der beschäftigsten und tüchtigsten St. Gallischen Baumeister.

— Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen erläßt eine Bekanntmachung, wonach alle Fabrikate, welche nicht aus reiner Rahm- oder Milchbutter bestehen, nur unter der Bezeichnung Kunstbutter verkauft werden dürfen. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß ein großer Theil der als gesottene, bayrische, österreichische oder Alpenbutter bezeichneten Waare bis 85 Prozent Rindschmalz, Talg oder Schweinefett enthält.

Schaffhausen. Am 30. April zwischen 1½ Uhr und 2 Uhr wurden wir mit einem kleinen Hagelwetter bescheert, das hie und da bedeutenden Schaden angerichtet hat.

Chur, 30. April. Als Präsident der Kantonalbank wurde Nationalrath Bühler gewählt. Die Bankdirektorwahl wurde verschoben.

Neuenburg. Nach einer von der schweiz. Gesandtschaft in Paris an das eidg. Eisenbahndepartement gerichteten Depesche kann die Eröffnung der Bahn Locle-Morteau-Besançon, welche auf den 1. Mai vorgesehen war, eingetretener Hindernisse wegen nicht vor dem Monat Juli dieses Jahres stattfinden.

Berlin, 29. April. Zwei große Brände setzten heute die Bevölkerung, wenn auch nicht in Schrecken, denn das ist bei der Vorzüglichkeit der Berliner Feuerwehr kaum mehr möglich, aber doch in Aufregung. In der Köpenickerstraße war gestern Abend in den Lageräumen einer Fabrik Feuer ausgebrochen, welches bei den ungeheueren Papiervorräthen reiche Nahrung fand und in dem vier Feuerwehrleute, die sich zu weit vorgewagt hatten, nur mit genauer Noth dem Erstickungstode entgingen. Die Glut war derart, daß in einem anstoßenden Gebäude fast alle Fensterscheiben platzten. Ein zweiter nicht minder bedeutender Brand entstand fast zu gleicher Zeit in der Karlstraße auf dem Anwesen eines Fuhrwerksbesitzers und richtete hier ungeheuere Verheerungen in den Wagenremisen, Futterschuppen, Pferdeställen und Wohnräumen und unter den Bewohnern eine furchtbare Verwirrung an, die durch das wildwogende Flammenmeer, die unerträgliche Glut, infolge deren die Pferdebahn an dieser Stelle über 30 Minuten den Verkehr einstellen mußte, und durch die befreiten geängstigten und scheuen Pferde noch stetig gesteigert wurde. Verluste an Menschenleben sind auch hier nicht zu beklagen, wohl aber erreichen die Sachbeschädigungen eine bedeutende Höhe. Nur mit größter Mühe und Aufopferung wurde die Feuerwehr des entfesselten Elements nach langem Kampfe Herr und bewahrte vor demselben sogar, was geradezu bewundernswerth ist, die anliegenden Gebäude.

Seit einigen Tagen hat sich der Besitzer eines der bekanntesten hiesigen Confectionsgeschäfte unter Mitnahme von etwa 80,000 Mark und verschiedenen Werthgegenständen und nachdem er den größten Theil des Lagers versilbert, in Gesellschaft einer Verkäuferin heimlich von Berlin entfernt. Die Konkurrenzeröffnung wird folgen. Der Verlust, den namentlich hiesige Firmen durch den Flüchtigen erleiden, soll sich auf etwa 300,000 Mark beziffern. Die Gattin des Ausreißers soll aus Southampton ein Schreiben erhalten haben, in welchem der Ehrlose anzeigt, daß er die Absicht haben, nach Südamerika zu gehen.

Berlin, 30. April. Der für den Reichstag bestimmte Gesetzesentwurf der deutschfreisinnigen Partei betreffend strafbare Anwendung von Sprengstoffen bestimmt: Der unerlaubte Vertrieb und Besitz von Sprengstoffen wird mit mindestens drei Monaten Gefängniß bestraft, die einfache Verabredung zu einem Sprengstoffattentat mit mindestens sechs Monaten Zuchthaus, ein versuchtes Attentat mit wenigstens zwei Jahren, eine ausgeführte Explosion mit mindestens zehn Jahren bis zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die An-

reizung zu Sprengstoffattentaten wird gleich der Ausführung erachtet und bestraft.

Das Sozialistengesetz wurde in der Reichstagskommission mit 10 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Darmstadt, 30. April. Soeben hat die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg programmgemäß stattgefunden. Nachdem der Staatsminister v. Starck im Residenzschloß den Standesact vollzogen hatte, begab sich der Festzug — die Braut geführt vom Großherzog und Prinzen Alexander, der Bräutigam von der Prinzessin Karl und Prinzessin von Battenberg — durch den Schloßhof in die festliche geschmückte Hofkirche, woselbst die kirchliche Trauung durch den Oberhofprediger Bender vollzogen wurde. Beim Ringewechsel ertönten vom Schloßgarten her dreimal zwölf Kanonenschüsse. Der Feier wohnten außer den Mitgliedern der großherzoglichen Familie die Königin von England, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Wilhelm, Prinz Heinrich, Prinzessin Viktoria von Preußen und die Erbprinzessin von Meiningen, der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst ihren Kindern Albert Victor, Luise, Victoria Maud, Prinzessin Beatrice, Landgraf und Landgräfin von Hessen, Erbprinz von Anhalt und Fürst Alexander von Bulgarien bei. Die Stadt hat in den Hauptstraßen Festschmuck angelegt.

Madrid, 30. April. Das definitive Wahlresultat ist 329 Anhänger der Regierung, 98 Oppositionelle aller Schattirungen.

London, 30. April. Das Unterhaus verwarf mit 149 gegen 79 Stimmen die von der Regierung bekämpfte Bill, welche die Leichenverbrennung legalisirt.

Portsmouth, 29. April. Der Transportdampfer „Crocodile" ist von hier aus von einem Arzt besucht worden. Derselbe hat in Erfahrung gebracht daß seit der Abfahrt von Suez sechs Cholerafälle an Bord vorgekommen sind. Von den erkrankten Personen starben 3, die übrigen sind in der Genesung begriffen. Seitens der Behörden wurden zwar anfänglich umfassende Vorsichtsmaßregeln angeordnet, um jeden Verkehr mit dem Ufer zu verhindern, jedoch sollen die an Bord des „Crocodile" befindlichen Truppen schon morgen gelandet werden, nachdem die hervorragendsten Aerzte in einem von ihnen erstatteten Berichte erklärt haben, daß eine Ansteckungsgefahr nicht bestehe.

Kairo, 30. April. Eine Depesche des Gouverneurs von Berber ist heute Vormittag eingelaufen, worin derselbe das Ansuchen um Verstärkungen wiederholt und die Regierung beschwört, ihn nicht im Stiche zu lassen. Seitdem ist nichts Weiteres eingelaufen; man glaubt, daß die Telegraphisten Berber verlassen haben.

New-York, 28. April. Der Wirbelsturm, welcher gestern Nachmittag über Ohio hinzog, bedeckte einen etwa 200 Mtr. breiten Landstrich. Die Dörfer Alexanderville, Carrollton und Woodburn wurden theilweise zerstört und dabei sechs Personen verletzt; in Xenia wurde das Soldaten- und Matrosenwaisenhaus theilweise zerstört und mehrere Kinder erlitten Verletzungen. Sodann zerstörte der Sturm Jamestown, wodurch sechs Personen getödtet und etwa 100 verwundet wurden. Der Wirbelsturm riß auch das Geleise der Toledo- und St. Louis-Eisenbahn in einer Länge von 800 Mt. auf, zertrümmerte Brücken und richtete andern erheblichen Schaden an.

New-York, 1. Mai. Der bekannte Spekulant James Keene hat in Folge der Baisse an der Börse sein Falliment erklärt. Er schuldet den Wechselagenten 400,000 Dollars. Sein Vermögen war auf 300 Millionen Franken geschätzt.

Konstantinopel, 25. April. Das österreichische Kronprinzenpaar ist gestern, vom Sultan reich beschenkt, nach Varna abgereist. Wäre der Kaiser Franz Joseph selbst hier erschienen, er hätte nicht liebenswürdiger aufgenommen und glänzender bewirthet werden können.

Der Spezialberichterstatter der „Presse" gibt folgende Uebersicht über die Geschenke, die das kronprinzliche Paar von Oesterreich-Ungarn gelegentlich seiner Anwesenheit in Konstantinopel vom Sultan erhalten hat: Der Sultan ließ dem Kronprinzen vor seiner Abreise 3 prachtvolle Albums von besonders reicher Arbeit übergeben. Das eine enthält die Photographieen aller Würdenträger des Palastes und der Hohen Pforte, das zweite enthält Typen und Trachten aus allen Theilen der Türkei und das dritte die schönsten Ansichten am Bosporus. Hiervon gibt es nur 3 Exemplare, das eine besitzt der Sultan, das zweite der deutsche Kaiser, das dritte hat eben jetzt der Kronprinz erhalten. Außerdem erhielt der Kronprinz vom Sultan eine mit Brillanten geschmückte Tabaksdose, zwei arabische Pferde, zwei prachtvolle arabische Sättel, eine Kiste, gefüllt mit feinem Tabak, eine Kiste mit Cigaretten, einen Sack mit Mocca-Kaffee, eine vollständige Zimmereinrichtung mit Perlmutter ausgelegt, und Kisten, gefüllt mit Teppichen und andern orientalischen Seltenheiten. Die Kronprinzessin erhielt vom Sultan einen Brillantschmuck, von der Sultanin-Valide, der Mutter Abdul Hamids, einen kostbaren türkischen Schlafrock, mit Perlen und Smaragden gestickt und einer dreifachen Reihe von Brillantknöpfen.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1884.

Pressionen bestehen über dem westlichen Schottland und dem Golf von Genua; das Barometer sank um 7 Mm. über Stornoway; es stieg dagegen um 4 Mm. über Nizza und um 6 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Mai.

Vorwiegend bewölkt. Zeitweise etwas Regen

Rorschach, 1. Mai. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 18. 75 bis 20. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 25,831 Mtr.

Erklärung.

In Ihrem geschätzten Blatte vom 28. April steht eine Einsendung „Tabakindustrie", die meine Person in der Eigenschaft als Berichterstatter der Jury Abtheilung Tabak in ebenso unverdienter als höchst ungerechtfertigter Weise angreift und in der mir die Verdächtigung zugeschoben wird, als hätte ich in meinem Fachberichte unter dem Aushängeschild Landes-Ausstellung x-beliebigen Tabak-Industriellen in banaler Weise Diplome verabfolgt und denselben Rosen in den Weg gestreut.

Ich muß nun vorerst den Herrn Einsender ersuchen, von meinem Originalfachberichte, der bei der Redaktion dieses Blattes zu seiner Verfügung steht, Kenntniß zu nehmen und wird sich derselbe alsdann wohl überzeugen, daß mein Bericht ganz objektiv gehalten und in demselben auch nicht eine Firma mit Namen genannt ist und sich somit weder zu Gunsten noch zu Ungunsten irgend eines Fabrikanten ausspricht.

Wenn verschiedene Zeitungen ohne mein Wissen Auszüge aus meinem Bericht gebracht haben, die mit meinem Originalbericht nicht übereinstimmen und die absichtlich zu Gunsten einiger Firmen entstellt worden sind, so muß ich mich entschieden dagegen verwahren, daß dieses Vorgehen mir zur Last gelegt wird.

Ich muß daher den Herrn Einsender ersuchen, die mir zugeschobene Verdächtigung öffentlich zurückzunehmen, andernfalls ich mir weitere Schritte gegen ihn vorbehalte.

Schließlich nur noch die Bemerkung, daß es mir ganz gleichgültig ist, ob ich bei ihm als Fachmann gelte oder nicht; das Erstere könnte leicht eine für mich zweifelhafte Ehre sein.

Basel, den 1. Mai. **R. Trueb.**

Zürcher Börse vom 1. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	291	293	292
„ Priorität	590	608	—
Centralbahn . .	480	485	—
Gotthardbahn . .	525	532	531—529
Jura-Bern-Bahn . .	390	395	394
Suisse Occidentale .	103	105	104
Union-Suisse Stamm .	288	293	—
„ Priorität	492	500	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	133	—
Arth-Rigibahn . .	195	197	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	675	679	680—678
Bank in Winterthur .	371	373	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	370	—	—

Auf der Durchreise von Bern nach St. Gallen wird



W. Böhme's

große Menagerie

auf dem **Schachen** vom **6.—11. Mai** Abends zur Schau aufgestellt werden. Dieselbe ist die größte jetzt auf Reisen befindliche und enthält die seltensten Arten und Gattungen aus dem Thierreiche: **Afrikanische Elephanten, 6 Löwen, Tiger, Panther, Eisbären, Hyänen, Wölfe, Bären, Jaguare, Leoparden, den so seltenen Lippenbär, Riesenschlangen und Krokodille, Affen und Vögel aller Art und Gattung.**

Große Vorstellung mit Löwen, Tigern, Bären, Hyänen und Wölfen, ausgeführt von der berühmtesten Thierbändigerin der Gegenwart Frl. **Böhme** und des renommirten Thierbändigers **Roverti.**

Alles Uebrige durch spätere Annoncen und Placate.

Hochachtungsvollst **W. Böhme,** Menageriebesitzer.

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg

Mittwoch den 7. Mai 1884.

Violinen,

Violinbögen, Violinfutterale und Saiten

empfiehlt die Musikalienhandlung von

F. J. Widmer in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt

Spitzen & Kleidergarnituren

in verschiedenen neuen Farben.

A. Gottschalk.

St. Laurenzenbad

eröffnet. Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die

Bäder im Binsenhof

mit **dem 1. Mai eröffnet** und dieselben zur Benutzung bestens empfohlen werden.

Auch wird wieder **guter Kaffee** mit **Strübli,** sowie feines **Bier** und **reelle Weine** verabfolgt.

Für Vereine, Schulen und Gesellschaften empfehle meine großen Wirthschaftsräumlichkeiten.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Friedr. Rynker.

Trauerbouquets, Kränze,

Sargkissen und Leichenkleider

empfiehlt **Amalie Gottschalk.**

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Freitag den 2. Mai 1884 starb:
Karl Frazzi, Maurers, von Cardano al Campo (Italien); alt 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 4. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 259.

Versammlung
der aargauischen Gesellschaft für Sonntagsheiligung

Sonntags 4. Mai, Nachm. 2 Uhr, in der reform. Kirche zu Aarau.
Es werden 3 Vorträge über die Sonntagssache gehalten werden.

Traktanden für die Versammlung der Mitglieder:
1) Abänderung der Statuten.
2) Neuwahl des Comité.
3) Anderes.

Jedermann ist freundlichst eingeladen
vom **Comité.**

C. V. Männerchor.

Letzte Ensemble-Probe vor den Einzel-Proben.

Historisches Kränzchen

vom 3. Mai an
im Kreuz jenseits der Aare.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiessübung
Sonntag den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.

Diejenigen Militärs des Auszuges, welche unserer Gesellschaft beizutreten wünschen, um ihre Schießpflicht zu erfüllen, können sich am Schießtage selbst bei Unterzeichnetem anmelden.

Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Sämmtliche Abonnenten der Kantonsbibliothek, welche ihre Bücher zum Zwecke der Jahresrevision noch nicht eingeliefert haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben unverzüglich einzuschicken.

Das Kantonsbibliothekariat.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Konrad Gagg,
Maurer und Feuerwerkarbeiter,
Halden Nr. 281.

Gesucht.

Eine treue fleißige **Magd** findet in einer kleinen Familie bei gutem Lohn Anstellung. Dieselbe muß mit den Hausgeschäften bewandert sein und Liebe zu Kindern haben. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

In einer größern **Eisenhandlung** am Genfersee kann ein braver, gutgeschulter Jüngling bei günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt
Ad. Karrer, Teufenthal.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei Frau **Muster** im Rombach.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei **Wehrli,** Gärtner,
zum Blumengarten.

Freitag und Samstag
Adrio,
Wienerli und Frankfurterli
empfiehlt **A. Gamper,** Metzger.

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Ein gepolsterter **Lehnsessel.** Von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Nur 7 Frcs.

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 7 Fr. Zoll- und portofrei gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 4 Fr. (M Dr 3223 L)
Adolf Sommerfeld, Dresden.
— Wiederverkäufern sehr empfohlen. —

Kadettentücher in Tuch & Halbtuch

empfiehlt zu billigsten Preisen
B. Gisi-v. Arx, Tuchhandlung.
Aarau, 1. Mai 1884.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Kavättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen,
Cols- & Manchetten } für Damen und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —
hält auf das Beste empfohlen
J. Dolder am Graben.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl in- und ausländischer
Pianos und Harmoniums.

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen. Stimmungen und Reparaturen prompt und billig.
Verschiedenfarbige Glasfüße und Kerzenhalter,
Verstellbare Patentstühle.
NB. Es sind mehrere ältere, guterhaltene **Pianos und Tafelklaviere** zu sehr billigen Kauf- und Miethpreisen vorräthig.
Kaeslin & Burgmeier,
Aarau, Graben Nr. 209.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Beste tiefschwarze
Leder-Appretur
aus der Fabrik chemischer Produkte
von
Otto Jäggi
in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die „**Deutsche Rundschau**" durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der „**Deutschen Rundschau**" ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Salm } in Büchsen,
Lœbster }
Veroneser- } **Salami**
Mailænder- }
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In dem Sprachen-Institut
Cour de Bonvillars
bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen. Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)
Direktor: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Zu verkaufen:

Eine bestrenommirte, rentable
Conditorei & Spezereiwaaren-Handlung,
mit **Haus** und sämmtlichem **Inventar,** in bester Lage der Stadt **Frauenfeld,** ist zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt
H. Bosshard,
(O. K. 23) in Frauenfeld.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Tüchtigen Colporteuren

wird ein ungemein lohnendes Werk, überall und sehr leicht absatzfähig mitgegeben. (M-1340-Z)

Auch **arbeitslose Leute,** die sich zum Abonnementssammeln eignen, können damit viel Geld verdienen.

Anfragen sind an **Ulrich Farner,** Redaktor in **St. Gallen** frco. zu richten.

H. Baumann-Gysi in **Aarau** verkauft circa 8 Hektoliter **Weintrusen** und 12 Hektoliter **Aepfeltrester** zum Brennen.

Zwei Malergehülfen

finden gute Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Decorationsmaler.

Norddeutscher Lloyd.
Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**
Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von
Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" in **Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen sofortiger Abreise ein vollständiges **Dienstenbett** mit Unter- und Obermatratze. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes schön möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die praktischen Arbeiten und Baukonstruktionen des
Maurers & Steinhauers
in allen ihren Theilen.
Ein Handbuch für Maurer und Steinhauer, sowie für Baugewerks- und Gewerbeschulen.
Bearbeitet von
Dr. **W. H. Behse,**
Rektor der Gewerbeschule in Dortmund.
Fünfte verb. und verm. Auflage.
Atlas v. 49 Fol.-Tafeln. Fr. 13 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Mai 1884.

Wochenschau.

Die Reichstagskommission zur Prüfung der Frage, ob in Deutschland das Sozialistengesetz verlängert werden soll, hat bei gleicher Stimmenzahl Ablehnung des Antrages der Regierung beschlossen. Es wird sich nun zeigen, was der Reichstag und nach ihm die Regierung, wenn jener der Kommission zustimmen sollte, thun werden. Die Gegner des Sozialistengesetzes haben Alles versucht, um aus der unangenehmen Lage zu kommen, daß sie einerseits eine ihnen verhaßte Vorlage annehmen oder aber Gefahr laufen müssen, bei den nächsten Wahlen als persönliche Gegner des Kaisers dem Volke, das eben an seinem Kaiser mit großer Begeisterung hängt, dargestellt zu werden. Sie haben sich nämlich bereit erklärt, einem Gesetze zuzustimmen, welches die verbrecherische Anwendung von Sprengstoffen hart bestrafen und überhaupt strenge Maßregeln gegen den Dynamit treffen würde. Damit, glauben sie, könne man dann ganz gut die revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokraten unterdrücken und damit das gegen letztere gerichtete Gesetz aufheben. Die Regierung aber erwidert und nicht mit Unrecht, daß die Sozialdemokraten, sobald sie den revolutionären Weg betreten, sich nicht bloß mit Dynamit begnügen, sondern auch Schießgewehr und Dolch zu handhaben wüßten. Jedenfalls werden die Regierung und die Anhänger des Gesetzes die Behauptung der Gegner, daß mit einem Dynamit-Gesetze alle Gefahren beschworen seien, nicht gelten lassen, sondern nach wie vor die Wähler in dem Sinne bearbeiten, daß das Sozialistengesetz als eine absolute Nothwendigkeit für die Erhaltung des Lebens des Kaisers und der Sicherheit des Reiches erklären. Und die Wahlen könnten leicht nahe bevorstehen; zwar sollten sie schon an und für sich nächsten Herbst stattfinden. Aber die Regierung glaubt, die Verlängerung des Sozialistengesetzes absolut nöthig zu haben und will nicht mehr bis zum nächsten Herbste warten. Auch an und für sich ist sie mit dem Reichstage nicht sehr zufrieden, will derselbe doch nicht auf das neue Militärpensionsgesetz, welches dem Kriegsministerium das Recht gibt, durch häufigeres Pensioniren der ältern Offiziere ein schnelleres Avancement in der Armee herbeizuführen, ebenso wenig als auf die Befreiung der Offiziere von den Gemeindeabgaben eingehen. Dagegen scheint der Reichstag bereit zu sein, zwei Postdampferlinien nach Ostasien und Australien staatlich zu unterstützen. Ueberhaupt wird man die Kolonialpolitik des deutschen Reiches nicht außer Acht lassen dürfen. In Westafrika legen die Deutschen Handels- und Ackerbaukolonien an; auf der Insel Fernando Po wird eine Flottenstation errichtet. Jedenfalls zeigt es sich, daß Deutschland doch nicht so ganz auf jeden Antheil an der Kolonialwelt verzichten will, wenn schon allem Anschein nach Fürst Bismarck sehr vorsichtig vorzugehen gedenkt. Freilich ist Deutschland zu spät eine große Macht und namentlich eine Seemacht geworden: die Welt war schon vertheilt und den Löwenantheil hatte England gewonnen. Indessen liegen doch noch große, mächtige Gebiete in Afrika, die der europäischen Kultur geöffnet werden können. Und hier glaubt Deutschland seine Kraft zeigen zu müssen; da wo andere Nationen sich schon festgesetzt haben, da will es sich nicht eindrängen. Das zeigt sich wieder bei der ägyptischen Frage, die immer brennender wird und leicht sich zu einer eigentlichen Mittelmeerfrage erweitern könnte. Auf der Konferenz in London, die in Aussicht gestellt wird und die an Bedeutung möglicherweise den Berliner Vertrag erreichen dürfte, wird, wie man berichtet, Fürst Bismarck die Ansprüche Frankreichs gegen England unterstützen. An und für sich liebt er England nicht, noch weniger dessen jetziges liberales Ministerium Gladstone. Dann aber findet er es im größten Interesse Deutschlands, wenn sich Frankreich mit England verfeindet und durch die orientalische, resp. ägyptische Frage der Art in Anspruch genommen wird, daß es an den Rachekrieg gegen Deutschland nicht mehr denken kann. So lange Frankreich nur auf die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens sinnt, kann die französische Politik in den außereuropäischen Händeln ihren Einfluß nicht wohl zur Geltung bringen. Wenn Frankreich seine Rache-Ideen aufgibt, würde Deutschland ganz gern mit diesem Reiche zusammengehen und in der That, dann könnte der Weltfriede als gesichert gelten.

Auf der Konferenz also werden Frankreich und Italien in den Vordergrund treten; beides sind Mittelmeermächte, eifersüchtig auf einander und jedes einzeln auf England, das als unberechtigter Eindringling betrachtet wird. Frankreich hat nun vor, nicht blos die ägyptische Finanzfrage, deretwegen formell die Konferenz einberufen wird, sondern überhaupt die gesammte politische Lage Aegyptens in Behandlung zu ziehen.

Italien will nicht minden seine Rechte in Aegypten geltend machen; sein Streben geht nach einer vorherrschenden Stellung auf dem Mittelmeere, welche ihm eigentlich die Natur, die Lage des Landes geschaffen hat, welche es aber in Folge seiner geschichtlichen Entwicklung — ganz ähnlich wie bei Deutschland — nicht hat erlangen können. Es läßt sich indessen nicht verkennen, daß Italien seit seiner Einigung gewaltige Anstrengungen macht, nicht nur eine starke Armee, vor Allem aber eine mächtige Flotte zu schaffen, sondern auch Handel und Gewerbe in Blüthe zu bringen. Und in der That, Italien nimmt darin einen mächtigen Aufschwung, das beweisen nicht nur die verschiedenen nationalen Ausstellungen, von denen die vor acht Tagen in Turin eröffnete eine der schönsten ist, das beweist noch vielmehr die gewaltige Zunahme der Ausfuhr, der gute Stand der Handelsbilanz und vor Allem der italienischen Finanzen, welche die Zeit der jährlichen Defizite nun vollständig hinter sich haben. Durch hohe Zölle schafft Italien eine eigene Industrie.

Das spüren wir in der Schweiz ganz wohl, da unsere Ausfuhr dahin, so weit sie Industrieerzeugnisse betrifft, von Jahr zu Jahr abnimmt und unsere Export Artikel in Italien immer größerer Konkurrenz begegnen. Italien nimmt überhaupt in der Handelswelt eine immer bedeutendere Stelle ein. Nur in einem Punkte ist das Land noch zurückgeblieben, nämlich in Bezug auf seine landwirthschaftlichen Verhältnisse. Noch fehlt zum größten Theile der kleine und mittlere Bauernstand, noch liegt der meiste Grund und Boden in den Händen einer Anzahl reicher Leute, die in den Städten ihre Einkünfte verzehren und ihr Land durch Pächter ausbeuten lassen, welche hinwiederum die Feldarbeiter miethen. Die Letztern werden so schlecht bezahlt, daß sie kaum das für das Leben Allernothwendigste haben; viele Tausende werden alljährlich von der überall herrschenden Pellagra weggerafft, welche Krankheit nur in Folge der elenden Lebensweise der Feldarbeiter entsteht. Eine Agrarreform thut den Italienern heute so noth wie vor zweitausend Jahren zur Zeit der Gracchen.

In der Schweiz ist während der abgelaufenen Woche ein einziges Ereigniß von allgemeiner Bedeutung vorgefallen: Der Bundesrath hat nämlich die Gotthardbahn aufgefordert, ihm binnen Jahresfrist die technischen und finanziellen Vorlagen über den Bau der Zufahrtslinien Luzern-Immensee und Zug-Goldau einzureichen. Der Bundesrath findet also, die Gotthardbahn sei stark genug geworden, um den Bau beider Linien zu gleicher Zeit zu übernehmen. Bekanntlich stritten sich die Zürcher und die Ostschweizer einerseits, die Luzerner und Berner anderseits, um die Priorität der ihren Interessen allein dienenden Linie und es schien, als sollte Luzern-Immensee den Sieg über Zug-Goldau davon tragen. Nun wird beiden Parteien geholfen. Zwar kosten die beiden Linien sehr viel Geld, aber sie kürzen die direkte Verbindung mit der Gotthardbahn in erheblicher Weise ab; freilich muß die Linie Zug-Goldau noch eine direkte Verbindung mit Zürich durch den Albis hindurch und über Thalweil erhalten, wenn sie rentiren soll. Allein nun ist nicht zu zweifeln, daß die Nordostbahn diese Strecke doch noch bauen wird, namentlich wenn es ihr gelingen sollte, die Erstellung der übrigen Linien, deren Konzession sie einst sich erworben, von sich abzuschüsseln.

Eidgenossenschaft.

Von der italienischen Grenze. (Korr. aus Luino v. 30. April). Ein Güterschaffner der Gotthardbahn Namens Sutterlin, ein 28jähriger, von seiner Familie getrennt lebender Mann, hat sich heute früh im Schlafzimmer mittelst Durchschneiden der Gurgel entleibt. Demselben ist s. Z. von der Direktion wegen Schuldenmachen und unsolidem Lebenswandel auf 3 Monate gekündet worden und wäre nur die Zeit abgelaufen gewesen, was wahrscheinlich der Grund des Selbstmordes ist. Für die hier lebenden Schweizer ist dieser Fall sehr unangenehm. — Die Kulturen stehen in hiesiger Gegend prächtig und von Frostschäden weiß man nichts.

Aargau. (Korr.) In letzter Nummer der „Aarg. Nachr." wundert sich Jemand darüber, daß der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft Herrn Notar Rud. Lüscher in Aarau zum Referenten an der bekanntlich letzten Sonntag in Baden stattgefundenen Hauptversammlung dieser Gesellschaft ernannt habe und glaubt, daß hiefür ein Landwirth hätte berufen werden sollen. Nun aber die Thatsache, daß Herr Notar Lüscher viele Jahre hindurch sich auch mit der praktischen Landwirthschaft befaßt und dabei immerhin ein ansehnliches Hofgut in Selbstbetrieb hatte und gegenwärtig noch einen größern Wiesenkomplex im Besitze hat. Zudem hat Herr Lüscher fortwährend an den landw. Fragen und den bezüglichen Fortschrittsbestrebungen ein großes Interesse genommen. Daß nun Herr Lüscher aber seiner Aufgabe, namentlich bei der Behandlung der Staatshülfe bei der Landwirthschaft, in besagter Versammlung vollkommen gewachsen war, beweist seine wirklich musterhafte Lösung derselben und die Aufstellung einer Reihe von Vorschlägen zur Hebung der Land- und Volkswirthschaft. Allgemein sprach man sich an der Versammlung darüber in durchaus befriedigter Weise aus. Wir glauben somit im Gegensatz zum Korrespondenten, daß der Vorstand der landw. Gesellschaft zum Referenten über diese wichtige Frage den rechten Mann gefunden hat und hörten diese Angabe mannigfach bestätigen. Wenn nun Herr Notar Lüscher in dem vormittäglichen Referate auch glaubte, den Salzpreis zu erhöhen, so geschah es nur im Interesse der Staatseinnahmen und lagen dem Vorschlage keine andern Motive zu Grunde.

— **Zur Angelegenheit der Staatskasse.** (Corr.) Mit einem bangen Gefühle hat man allerorten das Gerücht über das Defizit der Staatskasse aufgenommen. Also auch hier ein revisionsbedürftiger Punkt, wo man seit beinah einem Menschen-

alter allgemein die minutiöseste Pünktlichkeit und den Inbegriff aller Ordnung und Rechtlichkeit erblickte! Es würde wie ein Aufathmen durch die weitesten Kreise gehen, wenn in der That sich das angebliche Defizit als ein Irrthum herausstellte. Sei dem aber so oder anders, so ist doch eines festgestellt, was vor nicht gar langer Zeit in diesem Blatte schon tadelnd und rügend zur Sprache gebracht worden war: Der „sonderbare" Zustand unserer Staatsrechnung und deren Buchung. Wahrlich, es scheint, als ob jene tadelnden Auslassungen so recht eigentlich die Kassandrarufe gewesen seien, denen die Katastrophe auf dem Fuße nachfolgt. Wie lange wohl wird es noch anstehen, bis auf diesem so wichtigen und heiklen Gebiete diejenigen Reformen vorgenommen werden, die schon längst durch die Usanzen des geordneten modernen Geschäftsverkehrs geboten waren?

— Baden. (Korr.) Morgen, Sonntag den 4. Mai finden in sämmtlichen fünf Wahlkreisen unseres Bezirks gleichzeitig Versammlungen statt, welche den Doppelzweck haben, die eidgen. Referendumsvorlagen zu erläutern und die Volkswünsche betreff. die Verfassungsrevision an Hand der s. Z. publizirten Aufstellung des landwirthschaftl. Bezirksvereins festzustellen. Die Initiative zu diesen Versammlungen ist vom Vorstand des landwirthschaftl. Bezirksvereins und von den Verfassungsräthen des Bezirks ausgegangen. Es werden über die Tagesfragen referiren: In Baden Hr. Kellersberger, in Neuenhof Hr. Stadtschreiber Lehner und Verfassungsrath Muntwyler, in Rohrdorf Hr. Vogler, in Mellingen Hr. Baldinger und in Siggenthal Hr. Jäger. Der Grütliverein Baden, der selbstständig auf den 4. Mai eine Besprechung der Referendumsvorlagen angeordnet, hat sich nachträglich mit den andern Initianten verständigt.

— Schöftland. (Eingsdt.). Am nächsten Sonntag den 4. Mai findet in Schöftland die diesjährige Bezirksturnfahrt statt, wobei sich ca. 150 Turner aus dem Wynen- und Seethal betheiligen werden. Bei diesem Anlasse sollen namentlich die Uebungen für das nächste Bezirksturnfest einer Probe unterstellt werden und wird auch eine längere Zeit dem Kürturnen gewidmet. Diese Turnfahrt dürfte sich daher bei günstigem Wetter zu einem schönen Feste gestalten.

— Seethal. Letzter Tage drohte im Dorfe Seon im sog. „Zopf" ein Brandausbruch. Das Haus war verschlossen, die Bewohner abwesend und hatten zwei kleine Kinder zurückgelassen, die infolge des Rauches dem Erstickungstode nahe waren. Eine Kammer und das darin befindliche Bett wurden durch das Feuer zerstört. Weiterer Schaden konnte verhütet werden. — Die letzten Sonntag in Meisterschwanden stattgehabte Installation von Hrn. Pfarrer Scartazzini gestaltete sich laut „Seethaler" zu einer würdigen Feier, verschönert durch Gesangsvorträge und gehoben durch die treffliche Einführungspredigt des Hrn. Pfarrer Haßler in Seengen. Im „Schwanen" fand sodann der zweite Akt in gemüthlicher Weise seine Abwicklung. — Hr. Gerichtspräsident Baumann in Schafisheim lehnt eine Wiederwahl des Bestimmtesten ab.

Bern. Letzten Donnerstag Nachmittags sind wieder zirka 200 Auswanderer von Bern nach Amerika abgereist.

— Es wird geklagt, daß die bernische Militärdirektion eine größere Anzahl Lehrer zu der nächsten Montag beginnenden Offiziersbildungsschule für die Landwehr einberufen habe. Nach den uns gewordenen Aufklärungen rührt dies daher, daß lange Jahre hindurch versäumt worden ist, die bernische Landwehr mit der genügenden Anzahl Offiziere auszustatten. Nun müssen die Lücken ausgefüllt werden. Daß man das Holz dazu nimmt, wo man es findet, ist begreiflich, und daß man dabei vorzugsweise auf die Lehrer geräth, ist für den Lehrerstand schmeichelhaft, obschon der Schule nicht in jeder Hinsicht förderlich.

Zürich. Die Typhusepidemie zeigt am 1. Mai Abends nach den amtlichen Zusammenstellungen eine Zunahme von 33 Fällen, nämlich in: Zürich 13, Außersihl 6, Enge 0, Fluntern 2, Hirslanden 3, Hottingen 4, Oberstraß 1, Riesbach 1, Unterstraß 0, Wiedikon 3.

— Die Direktion des Sanitätswesens ladet die Gesundheitsbehörden der vom Typhus befallenen Gemeinden ein, dem Bezirksarzt mit den eingesandten Anzeigen von Typhuserkrankungen jeweilen auch, soweit möglich, die seit dem Anfang der Epidemie erfolgten Todesfälle und Genesungen einzuberichten.

— Hr. J. Moser, der seit zwei Jahren Mitarbeiter der „N. Z. Ztg." gewesen und sich insbesondere als ein tüchtiger und zuverlässiger Reporter ausgezeichnet hatte, ist im Augenblick, wo er sich noch weitern Studien zuwenden wollte, vom Typhus befallen worden und letzten Donnerstag gestorben.

Luzern. Der große Stadtrath von Luzern tritt mit dem dortigen Ortsbürgerrath in Verbindung behufs Errichtung eines Absonderungshauses. Sodann sanktionirte die erstgenannte Behörde den Kaufvertrag mit dem israelitischen Friedhofverein über Abtretung einer Parcelle Landes zur Anlage eines israelitischen Friedhof's.

Glarus. Frid. Schmid, Verleger der „N. Glarner Ztg." ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Baselland. Ein Einbruch frechster Art ist in der Nacht des vergangenen Donnerstags auf den Freitag auf der Station Pratteln verübt worden. Die Diebe, es müssen derer mehrere und mit den Verhältnissen und Lokalitäten gut vertraut gewesen sein, gelangten mittelst Eindrückens der Fensterscheiben ins Gepäck- und Einnehmereilokal. Hier konnte jedoch keine Baarschaft entwendet werden, sie bemächtigten sich dagegen der Plombirzange. Von den auf den Geleisen stehenden plombirten Waggons wurden sodann die Plomben abgerissen und nach vollbrachtem Raube wieder mittelst der entwendeten Zange durch neu angebrachte ersetzt. Ueber den Werth des entwendeten Gutes ist noch nichts bekannt, ebenso wenig hat man von den Thätern ein Spur.

Thurgau. In der Nacht vom 29./30. April brannten in Egelshofen fünf Wohnhäuser ab; acht Familien sind obdachlos.

Waadt. L. Curchod, der ehemalige Direktor der „Union vaudoise du crédit" wurde laut „Gaz. de Lausanne" am 1. Mai verhaftet.

Das Bundesgericht hat in der gestrigen Sitzung die vom gewesenen Landesseckelmeister Alois Boßhardt gegen den Staat Zug wegen angeblich unschuldigen Verhaftes gestellte Schadenersatzklage einstimmig als unbegründet abgewiesen, weil das gegenwärtige Zuger'sche Verfassungsrecht auf die unter dem früheren Rechte bereits bestandene Strafe nicht anwendbar sei.

Petersburg, 2. Mai. Laut „Journal de Petersbourg" wurden die „Vaterländischen Memorien" wegen gesellschaftsfeindlicher Tendenz verboten. Der Regierungsanzeiger weist anläßlich dieses Verbotes darauf hin, daß Mitarbeiter gewisser Zeitungen sich auch an revolutionärer Propaganda betheiligten; dies hätte sich bei der Entdeckung geheimer Gesellschaften, welche bis 1882 bestanden, evident ergeben. Die Regierung könne die Weiterexistenz solcher Preßorgane nicht dulden.

Paris, 30. April. Eine seltsame, sehr abenteuerlich klingende Prozeßgeschichte, die von der „Gazette des Tribunaux" erzählt wird, ist hier in aller Munde und macht großes Aufsehen. Der Sachverhalt ist folgender: Im Juli v. Js. gründete ein Corse, Saint-Elme, französischer Offizier außer Dienst, in Ajaccio ein intransigentes Blatt, welchem er den Namen „Lampiero" gab. Die Polemik desselben war nicht selten sehr grobkörnig und zog dem Herausgeber zahlreiche Feindschaften zu, unter diesen in erster Linie diejenige des gambettistischen Abgeordneten Peraldi, Maires von Ajaccio. Nach Kenntniß des Landesbrauches mochte Saint-Elme sich nicht sehr darüber wundern, daß er eines Abends auf offener Straße von mehreren Individuen angegriffen und fürchterlich durchgebläut wurde. Er reichte eine Klage ein, die keine Beachtung fand, und als er sich selbst auf die Präfectur begab, wurde er abgewiesen. Einige Tage später sah er den Präfecten de Tremontels und dessen General-Sekretär Cousinet vor einem Caféhause sitzen und Sorbet schlürfen. Der Journalist näherte sich den Herren und bat zuerst höflich um Erklärungen, erhielt aber keine Antwort; die beiden Beamten erinnerten sich noch zu gut, daß der „Lampiero" auch mit ihnen etwas unglimpflich vorgegangen war.

Ob der hochmüthig ablehnenden Haltung erzürnt, nannte Saint-Elme sie, daß jedermann es hören konnte, „Moluken", worauf der Kaffeehausbesitzer mit drei Kellnern und einem vierten Kerl, der mit einer Eisenstange bewaffnet war, über den Publizisten herfielen, ihn zu Boden warfen, mit Füßen traten und arg mißhandelten. Die Polizei eilte herbei und verhaftete, nicht etwa die Kellner, auch nicht den Mann mit der Eisenstange, der sein Instrument auf dem Kopfe Saint-Elmes erprobt hatte, sondern den blutenden, verwundeten Intransigenten. Er wurde ins Gefängniß geworfen, 35 Tage in zugänglicher Zellenhaft bewahrt und dann vor das Zuchtpolizeigericht wegen Schmähung des Präfekten geladen. Saint-Elme verlangte vor die Geschworenen gestellt zu werden, weil der Präfekt ihn wegen Verleumdung verfolgen sollte, er dann aber bereit wäre, die von dem „Lampiero" gegen diesen Beamten vorgebrachten Thatsachen zu beweisen. Seine Forderung blieb unbeachtet und das Zuchtpolizeigericht verurtheilte ihn zu 5 Monaten Gefängniß. Da er jedoch sogleich dagegen Berufung einlegte, blieb er vorläufig zu seinem Verderben auf freiem Fuß. In den ersten Tagen des Januar wurde er auf der Straße in unmittelbarer Nähe der Präfectur angegriffen und von 4 Kerlen so geschlagen, daß er für todt liegen blieb.

In Ajaccio verbreitete sich sogleich das Gerücht, die vier Kerle wären keine gewöhnlichen Banditen, sondern Polizeibeamte in Civil gewesen. Seitdem schleppte sich Saint-Elme jämmerlich hin und als am 2. April über seinen Fall vor dem Apellhof zu Bastia verhandelt wurde, mußte er auf einem Tragsessel herbeigebracht werden. Er konnte kaum athmen und war außer Stande, auf die an ihn gestellten Fragen zu antworten. Man trug den Kranken ohnmächtig aus dem Saale und nun erhob sich der Staatsanwalt Bissaud, um die Richter gegen den Eindruck, den der Zustand des Angeklagten auf sie gemacht haben konnte, zu stählen. „Saint-Elme hat nun die verdiente Lektion erhalten", sagte der Staatsanwalt. Schreien, Pfeifen, Stampfen des Publikums antwortete ihm; Bissaud ließ sich aber nicht irre machen und verfiel nun in das unbändigste Lob des Präfekten. Neuer, noch tollerer Lärm unterbrach ihn und der Präsident mußte den Saal räumen lassen. Der Abg. Laguerre, welcher eben mit seinem Collegen Laisant in Corsica den Revisionsfeldzug führte, vertheidigte den Gesinnungsgenossen, der trotzdem, wie in Ajaccio zu 5 Monaten, zu 40 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Sechs Tage später starb Saint-Elme an den im Januar erhaltenen Wunden und nun verlangt die öffentliche Meinung laut, daß die Mörder, deren Namen in aller Mund sind, bestraft werden.

Newyork, 30. April. Das Armenhaus der Grafschaft Vanburgen in Michigan ist verbrannt, wobei 15 Personen um's Leben kamen.

Toronto, 1. Mai. Unter dem Arbeitszimmer der Verwaltung der Kronländereien im Parlamentsgebäude wurden gestern mehrere größere Dynamitpatronen aufgefunden. Bei weitern Nachsuchungen wurde eine andere Patrone unter der zum Zimmer des Sprechers führenden Treppe entdeckt. Die Patronen sind anscheinend gestern dorthin gelegt worden; sie sind mit Zündern versehen und hätten einen großen Theil des Gebäudes in die Luft sprengen können.

Havannah, 30. April. Im Pulvermagazin von San José fand gestern eine Explosion statt. Die benachbarten Gebäude sind stark beschädigt. Bis jetzt sind 21 Todte und 79 Verwundete als Opfer der Explosion aufgefunden worden. Sämmtliche Gasometer in der Nachbarschaft wurden zerstört und es entstand eine Gasexplosion, welche eine zweite, noch heftigere Erschütterung verursacht. Es ist ermittelt worden, daß sich in dem Magazin 20 Soldaten und ein Artillerie-Offizier befanden, die seit mehreren Tagen mit Wegschaffung von Pulver beschäftigt gewesen. Das Arsenal und die Gebäude in der Nachbarschaft des Magazins haben am meisten gelitten. In der Stadt Havannah wurden in fast jeder Straße innerhalb der Zollhausmauer Balcone und Fensterläden durch die Erschütterung niedergeworfen. Das Hospital von San Lazaro hat ebenfalls stark gelitten.

Verein f. Sonntagsruhe & Sonntagsheiligung.

Bezug nehmend auf die in den Aarg. Nachrichten von heute (den 2. Mai) wiederholte Einladung zum Besuch der Versammlung der aarg. Gesellschaft für Sonntagsheiligung, möchten wir die verehrl. Einwohnerschaft der Stadt, Frauen und Männer, dringend bitten, derselben zahlreich Folge zu leisten. Daß Sonntagsruhe auch den Aermsten und mit Arbeit Ueberbürdeten, dem Fabrikarbeiter wie dem Angestellten auf Eisenbahnen, auf der Post, auf Telegraphenbureaux, in möglichstem Umfang verschafft werde und daß er diese Ruhe durch Gottesdienst zur sittlich-religiösen wie zur leiblichen Stärkung verwenden könne: welchem christlich Gesinnten sollte dieser Wunsch nicht von Herzen kommen? Wer möchte nicht gern auch in unserm Kanton die unermüdlichen Bestrebungen jener edlen Männer in Genf unterstützen helfen, daß dem Sonntag auch bei uns sein volles Recht werde und mit der Ruhe und Stille sich eine Feier des Tages verbinde, die die Allen zum Segen gereiche? Folgendes Programm ist für die Versammlung festgestellt worden:

1. Vorspiel und Choral Nr. 178, 1 und 2 des Kirchen-Gesangbuches. — 2. Gebet und erste Ansprache, von Hrn. Pfarrer Haller in Kölliken. — 3. Chorgesang. — 4. Zweite Ansprache, von Hrn. Pfarrer Haller in Rein. — 5. Choral 158,1. — 6. Schlußwort und Gebet, von Hrn. Pfr Wernly. 7. Lied Nr. 5 des Kirchengesangbuches u. Entlassung.

Fr. Niggli, Mitglied des Comites.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die Stelle eines Instruktors I. Klasse der Sanitätstruppen mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 4500 wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, in der Meinung, daß die Bewerber vorerst als Instruktoraspiranten sich über die nöthige Befähigung auszuweisen haben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 15. Mai nächsthin dem schweizerischen Militärdepartement einzureichen.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Mai 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	24½—25½
" Amerikaner	"	"	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34½—35
" " " 2	"	"	31 —31½
Roggen	"	"	18½—
Hafer	"	"	19½—20
Mais, mittäglicher weißer	"	"	18¾—19
Mais, Galatzer	"	"	19 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Aarg. Sektionswettschießen pro 1884.

Bis Ende April haben sich beim Kantonal-Vorstand zum Besuche des Sektions-Wettschießens angemeldet, nach:

Brugg: Brugg F. S., Birmenstorf, Windisch, Fahrwangen M. V., Surbthal, Ennetbaden, Zurzach. Unter-Siggenthal, Ober-Siggenthal, Nieder-Hallwyl, Veltheim, Dintikon, Ober-Endingen, Lenzburg, Bözberg, Habsburg.

Kulm: Seon, Ammerswyl, Ober-Rohrdorf, Kulm Sch., Leimbach, Reinach, Schöftland.

Rheinfelden: Ober-Entfelden, Fahrwangen F. S., Lupfig, Mumpf, Hendschiken, Reuß, Turgi, Wegenstetten.

Suhr: Staufen, Hunzenschwyl, Möriken, Kölliken, Othmarsingen, Lenzburg F. S.

Wohlen: Villnachern, Villmergen, Sarmenstorf, Bünzthal, Aarburg, Bellikon, Mellingen, Wohlen F. S., Niederrohrdorf.

Diejenigen Vereine, welche die Erklärung über den Besuch des Sektionswettschießens noch nicht eingesandt haben, sind dringend ersucht, dies beförderlich zu thun. Auch Sektionen, welche sich nicht zu betheiligen gedenken, haben dem Vorstande Mittheilung zu machen.

Aarau, 30 April 1884.

Der Vorstand der aarg. Schützengesellschaft.

Zürcher Börse vom 2. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	293	295	295
" Priorität	590	608	—
Centralbahn	480	484	483
Gotthardbahn	530	534	534
Jura-Bern-Bahn	395	399	395—397
Suisse Occidentale	105	106	106
Union-Suisse Stamm	294	295	294—295
" Priorität	494	500	496
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Ems.-Bahn	115	133	—
Arth-Rigibahn	195	198	195
Zürcher-Tramway	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	297	—
Schweiz. Creditanstalt	674	679	—
Bank in Winterthur	371	372	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	515	—
Bank in Zofingen	370	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1884.

Ein starker Wirbelsturm trat ein über dem nördlichen Schottland. Das Barometer sank um 4 Mm. über Dünkirchen, um 1 Mm. über Brest; es stieg dagegen um 3 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Im Bassin der Saone: Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regen; im Rhonebassin: Westwind, schön, Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Mai.

Unbeständiges, kühles, zeitweise windiges und regnerisches Wetter.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Mai 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½,25—24½,		Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26—25½,	24—23	"
Landweizen	23½	22½	—	"
Roggen	19	18	—	"
Mais Cinq.	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	"
Hafer deutscher	19½	18½	17½	"

Weizen: unverändert. Mehl unverändert.

Zürich. (Korr.) Unsere Theatersaison ist zu Ende; indessen soll noch ein interessantes „Nachspiel" erfolgen, indem zum Benefiz des wegen seiner künstlerischer Begabung sowohl wie wegen seiner persönlichen Eigenschaften allbeliebten Hrn. Karl Eichholz nächsten Sonntag den 4. Mai noch eine Aufführung stattfinden wird. Auf dem Programm steht das bekannte Lustspiel von L'Arronge „Hasemanns Töchter"; überdieß werden Mitglieder des „Dramatischen Vereins" in einem kleinen Dialektstück mitwirken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dem Publikum ein genußreicher Abend geboten werden wird. Herr Eichholz hat, wenn wir nicht irren, seit fünf Jahren der hiesigen Bühne angehört, wird dieselbe nun aber verlassen, um einem an ihn ergangenen ehrenvollen Rufe nach Deutschland Folge zu leisten. Die nächstsonntägliche Vorstellung ist also zugleich die Abschiedsvorstellung dieses tüchtigen Mitgliedes unserer Bühne.

— Letzter Tage erschienen in Frankfurt a. M. in einer Restauration unweit des Römerberges zwei Soldaten mit silbergrauen Bärten. Im Jahre 1870 waren beide als Landwehrleute bei der Belagerung von Metz. Hier vergriffen sie sich an einem Unteroffizier und wurden in Folge dessen zu 15 Jahren Festung verurtheilt. Vierzehn Jahre haben sie abbüßen müssen, eines wurde ihnen geschenkt. Der eine der beiden Soldaten war aus Stettin. Als er in den Krieg zog, verließ er die Frau und sechs Kinder; die Frau ist unterdessen gestorben. Der andere, unverheirathet, war aus Hamburg. Beide waren in hohem Grade freudig gestimmt, namentlich fühlte sich der Unverheirathete glücklich, seine greisen Eltern wiederzusehen; schwer fiel es aber ersterem auf's Herz, daß ihn seine Kinder nicht kennen werden.

Nur bis Sonntag den 11. Mai, Abends 8 Uhr!

An das hochzuverehrende Publikum von Aarau & Umgegend.

W. Böhme's

größte Menagerie Deutschlands

ist hier eingetroffen und auf dem **Schachen** zur gefl. Schau gestellt worden. Dieselbe enthält:



1 afrikanischen Elephanten, 6 Löwen, Löwen aus der Berberei, Löwen aus Nubien und Asien, Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger aus den Dschungalen, Eisbär, den so seltenen Lippenbär aus Asien, russische Bären, ungrische Wölfe, gefleckte Hyänen vom Kopp, gestreifte Hyänen aus Algier, Mohren-Hyänen vom Senegal, Ameisen-Bären, Rüssel-Bären und Nasenthiere, Orzelot oder Pantherkatze. Ikokatzen, Jennetkatzen u. s. w. u. s. w.

Eine große Affensammlung: Javaner-, Leaponder-, Kapuziner-, Nesus-, Seiden- und Harlekinaffen. — Meerkatzen und Mandrillen — Besonders hervorzuheben: **Hamadrias oder Mantel-Pavian,** der einzig lebende in Europa. 1 vierfüßiger Waldteufel aus Centralafrika. Riesenschlangen und Krokodille von 12—20 Fuß Länge, rothe, grüne und blaue Arros. Papageien, Kakadus und Amazonenvögel.

Jeden Tag 3 große Vorstellungen und Fütterungen (Nachm. 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr.)

Auftreten der bestrenommirten Thierbändigerin **Frl. Böhme** und des berühmten Thierbändigers **Roberti** mit Löwen, Tigern, Bären, Hyänen und Wölfen in einem eigens dazu erbauten, eisernen Central-Wagen.

Die wilde Afrikanische Jagd im Löwenzwinger, das Springen der Löwen durch brennende Reifen und Papier-Ballons, das großartigste was bis jetzt in der Löwendressur gezeigt und geleistet worden ist.

Eröffnungs-Vorstellung Dienstag den 6 Mai, Nachm. 4 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Fr. 20. — 2 Platz 80 Cts. — 3. Platz 40 Ct.

Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

~~**Abonnements-Karten,** gültig für die Dauer des Hierseins à Person 4 Fr.~~

~~Da mein Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer ist und ich stets bestrebt bin, das mich beehrende Publikum nach jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, so sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen und zeichne hochachtungsvoll~~

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Vor und während und nach der Vorstellung **Concert** von einer eigens dazu engagirten Musik-Capelle.

Höchst wissenschaftlich geschriebene **Cataloge** sind an der Cassa à 15 Ct. zu haben.

Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.

Trauerbouquets, Kränze,

Sargkissen und Leichenkleider

empfiehlt **Amalie Gottschelk.**

In der **Gartenwirthschaft**

Café zur Post in Menziken

jeden Sonntag bei günstiger Witterung

— musikalische Unterhaltung. —

Infolge günstiger Einrichtung der **Sommer-Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn,** erlaube ich mir auch größere Gesellschaften, wie Schützen-, Turner- und Gesangvereine und Schulen aufmerksam zu machen; Musikgesellschaften sind mir bei vorheriger Anmeldung an Sonntagen sehr willkommen. Stets **vorzügliches Rheinfelder-Märzenbier** und **gute reelle Weine.**

Mich höfl. empfehlend

Oth. Merz, Café z. Post, **Menziken.**

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die

Bäder im Binsenhof

mit **dem 1. Mai eröffnet** und dieselben zur Benutzung bestens empfohlen werden.

Auch wird wieder **guter Kaffee** mit **Strübli,** sowie feines **Bier** und **reelle Weine** verabfolgt.

Für Vereine, Schulen und Gesellschaften empfehle meine großen Wirthschaftsräumlichkeiten.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Friedr. Ryniker.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

100 Metzgergasse 100 Aarau

Kadettentücher in Tuch & Halbtuch

empfiehlt zu billigsten Preisen

B. Gisi-v. Arx, Tuchhandlung.

Aarau, 1. Mai 1884.

Unterzeichnete empfiehlt

Spitzen zu Kleidergarnituren

in verschiedenen neuen Farben.

A. Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Samstag den 3. Mai 1884 starb:
Bernhard Riniker, Landwirth, von Habsburg und Schinznach; alt 63 Jahre.
Beerdigung: Montag den 5. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1010.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede, sowie für die vielen Blumenspenden unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Wtwe. Anna Maria Schwammberger

sprechen wir hiemit allen Theilnehmenden unsern innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 3. Mai 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; **Nachm. fällt aus.**

In Folge der nächsten Sonntag den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr in der reform. Kirche stattfindenden Versammlung der Aarg. Gesellschaft für Sonntagsheiligung fällt in der Evang. Kapelle a. d. Bahnhofstraße der Nachmittagsgottesdienst aus.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Tractandum: Besprechung der am 11. Mai nächsthin zur Volksabstimmung gelangenden vier Bundes-Erlasse.

Die Mitglieder des Vereins, sowie auch Nichtmitglieder, werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Obligatorische Sitzung
heute Abends 8 Uhr im Vereinslokal,
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Historisches Kränzchen

vom 3. Mai an
im Kreuz jenseits der Aare.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiessübung
Sonntag den 4. Mai, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Diejenigen Militärs des Auszuges, welche unserer Gesellschaft beizutreten wünschen, um ihre Schießpflicht zu erfüllen, können sich am Schießtage selbst bei Unterzeichnetem anmelden.

Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Sämmtliche Abonnenten der Kantonsbibliothek, welche ihre Bücher zum Zwecke der Jahresrevision noch nicht eingeliefert haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben unverzüglich einzuschicken.

Das Kantonsbibliothekariat.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Ein Flacon von ¼ Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.

Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.

Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei Frau **Muster** im Rombach.

Versammlung
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Samstags den 3. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Rößli" in Aarau.

Traktanden:

1) Passation verschiedener Rechnungen.
2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3) Ueber das Bürgschaftswesen und die Frage einer Beschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfassungsrevision. Referent: Herr Notar **Kraft.**

Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.

Aarau, 1. Mai 1884.

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Bei Wiederbeginn der Schulen empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land

Schreibhefte, Bleistifte, Stahlfedern und -Halter, Gummi, Griffel, Carnet und Stundenpläne etc.

zu gefälliger Abnahme bestens

H. Andres, Buchbinder,
in der Nähe des städt. Schulgebäudes.

Frau E. Coradi-Stahl.

Mein Stickerei- und Wollen-Geschäft

befindet sich nunmehr

Rathhausgasse Nr. 20.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Ausgelassenes
Koch- & Brat-Fett.

Extra Qualität à Fr. 1. 80
Prima „ à Fr. 1. 60
per Kilo netto bei mindestens 12½ Kilo franco in Eilfracht. Verpackung frei.
Extra Qualität in Kübelchen von 4 Ko. netto franco per Post zu **Fr. 8.** —

J. Finsler im Meierhof,
(O. F. 3653) **in Zürich.**

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Plazirungs-Bureau

der Arbeiter-Vereine Bern,
Herrengasse Nr. 10
empfiehlt sich den Tit. Herrschaften bestens unter Zusicherung reellster Bedienung. Plazirung erfolgt erst nach eingezogenen Informationen.

Achtungsvoll **Frd. Hasler.**

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Ein gepolsterter **Lehnsessel.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst allem Zubehör in Mitte der Stadt. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

H. Baumann-Gysi in **Aarau** verkauft circa 8 Hektoliter **Weintrusen** und 12 Hektoliter **Aepfeltrester** zum Brennen.

Zwei Malergehülfen

finden gute Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Decorationsmaler.

In einer größern **Eisenhandlung** am Genfersee kann ein braver, gutgeschulter Jüngling bei günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft ertheilt
Ad. Karrer, Teufenthal.

Gesucht.

Eine treue fleißige **Magd** findet in einer kleinen Familie bei gutem Lohn Anstellung. Dieselbe muß mit den Hausgeschäften bewandert sein und Liebe zu Kindern haben. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit Verwandten und Bekannten statt spezieller Anzeige auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unser lieber Bruder und Onkel

Bernhard Riniker

heute Morgen 8 Uhr nach längerer schmerzlicher Krankheit im Alter von 63 Jahren in's bessere Jenseits abberufen wurde.

Binsenhof, den 3 Mai 1884
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Mai, Mittags 11 Uhr statt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Freitag den 2. Mai 1884 starb:
Karl Ferazzi, Maurers, von **Cardano al Campo** (Italien); alt 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 4. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 259.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Volksabstimmung und Wahlverhandlung vom 11. Mai wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend auf dem Bureau der Stadtkasse zur Einsicht aufliegen und Beschwerden dagegen von der unterzeichneten Behörde entgegen genommen werden.

Aarau, 1. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Vorläufige Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit nächstem **Donnerstag den 8. dies,** die Vorstellungen meines **Opern-Gastspiel-Cyclus es** im **Neuen Saalbau** eröffne. Es finden nur 5 Vorstellungen statt. — Allgemeinen Wünschen entgegenzukommen, habe ich von Montag ab in der Buchhandlung von Herrn **J. J. Christen** eine Abonnementsliste für die nummerirten Plätze mit einer kl. Preisermäßigung auflegen lassen, wozu höflichst einladet

Philipp Hagen,
Direktor des Schweiz. Opern-Tournus.

Zu miethen od. zu kaufen gesucht:
Ein kleines Wohnhaus

in stiller Lage im Freien. Schriftliche Anmeldungen in Nr. 412.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als
Schneiderin

im Hause, sowie auf die Stör unter Zusicherung billiger Bedienung.

Lina Blattner, Milchgasse Nr. 74.

Zu verkaufen:
Ein kleiner Posten **feines gelbes**
Wagenfett

in Kübeln von 8 und 16 Kilos.

Lagerhaus Aarau.

Zu miethen gesucht:
Einige **meublirte Zimmer** für ca. 14 Tage; Anmeldung an die Exped. d. B

Zu verkaufen:
Eine Bierpression.

Zu erfragen beim Verleger d. Bl.

Zu miethen gesucht

ein Logis von 4—5 Zimmern im Plainpied oder im ersten Etage, per Mitte Juli zu beziehen.

Anmeldungen sub. Chiffre H. Nr. 200 befördert die Expedition dieses Bl.

Junges fettes Kuhfleisch

per ½ Klo. 60 Ct. bei
G. Fischer, im Behmen.

Verloren: Ein Schlüssel.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei **Wehrli,** Gärtner, zum Blumengarten.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von **3** Zimmern bei
Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:
Wegen sofortiger Abreise ein vollständiges **Dienstenbett** mit Unter- und Obermatratze. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 5. Mai 1884.

)(Ueber die Auswanderung nach Nordamerika.

I.

Wer in jüngster Zeit selbst in Amerika gewesen ist und dem Treiben und dem Schicksale eines großen Theiles der Erst-Eingewanderten, die meist kein Geld haben, um so oder anders Etwas auf eigene Rechnung anzufangen und fort zu betreiben, einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wer die deutsch-amerikanischen Blätter zu lesen die Gelegenheit hat und benutzt und wer die Klagen der deutschen und schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften in den größern Städten jenes weiten Landes über den gewaltigen Zudrang Unterstützungs-Benöthigter hört und die wohlgemeinten Warnungen der Consulate, namentlich auch der schweizerischen, nicht unbeachtet ließ, der kann gegenwärtig nichts Besseres thun, als, wo er Gelegenheit hat, die Auswanderungslustigen eindringlich von ihrem Vorhaben abzumahnen und sie zu bitten, sich so lange in der Heimath zu gedulden, bis wieder bessere Berichte über das Meer kommen.

Nicht nur hier in der Schweiz und noch weiter herum in Europa ist eine Spannung oder Krisis in Industrie und Handel, sondern diese Krisis zeigt sich nicht minder fühlbar, ja theil- und stellenweise noch empfindlicher in Nordamerika und wie man hört, auch in andern überseeischen Ländern. Ungünstige Witterung, sehr strenge Winter, Stürme, Gewitter, Ueberschwemmungen, da und dort Regenmangel und lang dauernde Trockenheit, und die in Folge dieser Vorkommnisse entstandenen Mißärnten und Fehljahre, sowie die gegenwärtige Ueberfüllung des Getreidemarktes und der daherige Stillstand und die geringe Nachfrage im Handel mit Waizen und anderm Getreide — wirken außerordentlich auf das ganze Regen und Leben eines Landes, auf Industrie und Handel. Namentlich in Nordamerika sind die Farmer die eigentlichen Herren des Landes und Meister der Situation, sie sind mächtiger, als die großen Gold-, Vieh, Eisenbahn- und Oelkönige des Landes mit ihren viel hundert Millonen Dollars. Leiden demnach die Farmer, so wird und muß es jeder Stand, jeder Beruf, jedes Gewerbe fühlen. Wer nicht durchaus gezwungen ist, stellt keine Arbeiter ein und da solche in Folge der seit Jahren massenhaften Einwanderung sehr zahlreich zur Verfügung stehen, so wird nicht mehr gefragt: Was für Lohn begehrst Du? sondern der Arbeitsgeber sagt: So und so viel Lohn gebe ich Dir per Tag oder per Woche oder per Monat, wenn Du dafür kommen willst. Oder es heißt auch: Wir brauchen eigentlich Niemand; wenn Du aber willst, so kannst Du hier bleiben für die Kost. Vor zwanzig oder auch nur schon vor zehn Jahren war's anders. Wo vorher der Farmer auf seinen ausgedehnten Getreidefeldern und Wiesen zur Aerntezeit ein halbes Hundert von Arbeitern anstellen mußte, da macht er's jetzt mit seiner eigenen Familie oder mit blos drei Personen, die z. B. in der Getreideärnte mit Hülfe der selbstbindenden Mähmaschine, gezogen von zwei Pferden oder Mauleseln täglich fünfzehn Acker zu ärnten im Stande sind.

Das Dreschen mit der Dampf-Dreschmaschine, bedient von 10 Mann, geht bewunderungswürdig schnell von Statten und ist bald vorüber.

Diese Maschinen-Arbeit aber macht Tausende von Arbeitsuchenden brod- und verdienstlos. Man muß sie eben sehen auf den Straßen von Ort zu Ort, von Farm zu Farm ziehen, diese Armen. Oder sehe man nach in Städten, wie New-York, Philadelphia, St. Louis, Chicago und anderwärts, wie sich da Hunderte, ja Tausende, Wochen und Monate lang, Arbeit suchend, nach Plätzen haschend, herumtreiben, in Kosthäusern sitzen, ihr Geld aufbrauchen, ihre Koffern sammt Inhalt verpfänden und verlieren müssen und den verschiedenen Unterstützungsvereinen und der Oeffentlichkeit zur Last fallen! Welch' bittere Klagen kann oder muß man da vernehmen! — Täusche man sich ja nicht, dies ist nicht nur so in den Staaten und Städten des Ostens und bis zum Mississippi, sondern weit in den fernen neuen Westen, man hört den gleichen Jammer in Galveston, Austin und andern Städten in Texas, man klagt dasselbe in Denver, Colorado und drüben westwärts der Hochgebirge sogar im Paradiese von Nord-Amerika, in dem äußerst fruchtbaren, mit allem Schönen und Guten reich ausgestatteten Californien. In New-York, wo natürlich der Zudrang von Auswanderern am stärksten ist, wo viele Geldmangels wegen nicht mehr weiter reisen können, wo man junge Leute mit feinem Aeußern, zarten Händen und Fingern, die früher Ringe getragen und nur die Feder geführt oder sonst einen leichten Beruf betrieben haben, am Landungsplatze bei Castel Garden nothgedrungen den ganzen Tag Koffern und Gepäck ein- und ausladen zu sehen Gelegenheit hat, können Tausende von Ankömmlingen einen Vorgeschmack haben von dem Leben und der Herrlichkeit, die sie im Innern des Landes erwarten.

Es ist vollkommen richtig, es gibt Berufsarten, die trotz schwieriger Zeitverhältnisse immer gut gehen und ihre Inhaber reichlich ernähren. Und könnte Mancher unter den jungen Einwanderern auch nur so viel Englisch, um sich nöthigenfalls verständlich zu machen, so ginge da und dort eine Thüre für ihn auf, er fände viel leichter Verdienst und Auskommen. Junge, die auswandern wollen, sollten nicht versäumen, etwas von der englischen Sprache sich anzueignen, wenn sie irgendwie dazu Gelegenheit hätten. — Gute Metzger, Bäcker, Zimmerleute (nebst Bauschreiner) Mechaniker, Schmiede, Barbiere, Musiklehrer und mag sein noch andere Berufsleute können fast immer auf baldige Anstellung rechnen.

Landarbeiter, Bauersleute, die genügend Geld haben, eine Farm, vielleicht schon ganz urbar nebst Gebäuden, zu kaufen und zu bezahlen, oder auch nur in Pacht zu nehmen, in der Regel gegen einen Drittel des Ertrages an den Eigenthümer, haben stets Aussicht auf eine erträgliche Existenz und eine bessere, vielleicht gar sorgenfreie Zukunft.

Wenn auch überhaupt der Einsender Niemand aufmuntern will, sein Vaterland, das, wenn er fortzieht, doch wieder einen andern an seinem Platze zu erhalten vermag, zu verlassen, so will er dennoch solchen, die zum Voraus sicher sind, jenseits des Meeres leichter zum erwünschten Ziele zu gelangen, ihren einmal gefaßten Vorsatz und Plan nicht unter den Tisch wischen. Allen aber gilt das Wort: „Wäg's, dann wag's!"

„Denn erst gethan und nachher erst bedacht,
Hat Manchen in groß Leid gebracht." H.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Mai. (Korr.) Gestern waren die Bundesstädter äußerst rosiger Laune, ausgenommen etwa einiger Orthodoxen, so da in der Nägeligasse und am Muristalden ihr weltbekehrendes Wesen treiben. Nachmittags 5 Uhr verkündeten nämlich 24 Kanonenschüsse der Bundesstadt, daß sie zum nächstjährigen Festort für das eidg. Schützenfest proklamirt worden sei. Darob allgemeine Heiterkeit, besonders bei den Wirthen und Hoteliers, den Droschkenbesitzern und Dienstmännern. Abends solenner Fakelzug, Kommers und obligate Reden. Mancher ging noch mit einer Fakel heim.

Seit 1857 hat Bern das eidgen. Schützenfest nicht mehr gefeiert; es thut gut, daß die Mutterfahne bei uns wieder einmal einzieht.

Die Einnahmen der Zollverwaltung betrugen im Monat April Frk. 1,762,831. 26, also Frkn. 22,034. 92 mehr als im April des vorigen Jahres.

Für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Croy und Bofflens (Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Ko. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) wurde die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites.

Die Direktion der Gotthardbahn versieht jetzt die Wartsäle erster Klasse auf den Hauptstationen ihrer Linie mit einer wirkungsvollen, neuen Wanddekoration. Diese besteht in einem prächtig ausgeführten Relief, welches die Bezeichnung »Dalla Brianza al Rigi e la Ferrovia del Gottardo« (Von der Brianza zum Rigi und die Gotthardbahn) aufweist und von Mailand bis Luzern das Terrain in plastischer und farbenprächtiger Darstellung vorführt. Die Gebirgskämme und Gletschermassen, die Flüsse und Seen, die Städte und Hauptverkehrspunkte sind deutlich und schön markirt; das Ganze bildet ein gutes Produkt italienischer Kunstindustrie. Die massive, schwarz polirte Umrahmung dieses recht gewichtigen Reliefs hebt das in milden Farben gegebene Kolorit besonders hervor.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 2. Mai.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath zur ordentlichen Frühlingssitzung auf den 26. Mai nächsthin zusammenberufen.

Gemäß Circular des Bundesrathes sind die Ergebnisse der am 11. Mai stattfindenden Volksabstimmung wiederum telegraphisch einzuberichten und zwar, wie üblich, von den Wahlbureaux an die Bezirksämter und von diesen an die Staatskanzlei zu Handen der Bundeskanzlei. Die betreffenden Depeschen werden taxfrei befördert.

Die Wahl des Herrn J. G. Huber von Hermetschwyl, bisherigen Pfarrers in Spreitenbach, zum Segesser'schen Kaplan in Mellingen wird genehmigt; demselben wird gleichzeitig die Stelle eines Hülfspriesters des Stationskreises Mellingen übertragen.

Die neuen Wirtschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Unter- und Ober-Berikon sowie über die Staatswaldung Italen bei Unter-Bözberg erhalten die rgierungsräthliche Genehmigung.

— * Aarau, 3. Mai. In der heute dahier tagenden Versammlung des aus 11 Mitgliedern bestehenden Centralkomites des Schwz. Schützenvereins wurde Bern mit 7 Stimmen als Festort für das nächste eidg. Schützenfest (1885) gewählt. Luzern erhielt 3, Genf 1 Stimme. Dieser Beschluß wurde der Einwohnerschaft der Bundesstadt sofort nach Ankunft der Depesche durch Kanonendonner verkündet und fand Abends ein Fackelzug der Schützen unter Begleitung der Harmonie-Schnurrantia statt.

— Aarau, 5. Mai. Schon in der Samstagnacht und gestern Nachmittag anhaltend befruchtete ein herrlicher warmer Regen die trockenen Fluren und bald nach Mitternacht hatten wir heute früh das erste kurze Gewitter bei strömendem Regen, der auch jetzt noch zur Freude der Landwirthe fortdauert.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 2. Mai.

1. Hr. Professor Dr. Aug. Tuchschmied, welcher am Platze des demissionirenden Herrn A. Dammbach, Adjunkt des Kreispostdirektors, zum Mitglied der städtischen Schulpflege gewählt wurde, erklärt unterm 28. April 1884 die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl.

2. Herr Joh. Wilh. Morath von Falkau, Großh. Baden, als Kaufmann wohnhaft dahier, bewirbt sich mit Gesuch vom 24. April 1884 um die Aufnahme seiner Person und Familie in's Bürgerrecht von Aarau.

Da der Genannte außer zwei Mädchen einen 17 Jahre alten Sohn Joh. Wilhelm besitzt, wird nach Mitgabe des § 9 des Gesetzes über Erwerbung des Kantons- und Ortsbürgerrechtes d. d. 11. Brachmonat 1824 beschlossen: der Ortsbürgergemeindeversammlung die Aufnahme des Hrn. Morath nebst Familie in's hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200 zu beantragen.

— *** Aarau, 5. Mai. Die vorgestrige zahlreiche Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau nahm zunächst die Mittheilung des Präsidiums entgegen über die Erledigung der in letzter Versammlung gefaßten Beschlüsse. Darauf passirte und genehmigte sie auf Antrag der Rechnungskommission die Rechnungen pro 1883 der Kulturgesellschaft, des Blindenfonds, des Armenerziehungs-Vereins und der Taubstummenanstalt und beschloß, sich von Gesellschafts wegen in den Verein für Unterstützung entlassener Geisteskranker als Mitglied mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 50 aufnehmen zu lassen. An die Stelle des demissionirenden Hrn. Nationalrath Kurz wurde in den Vorstand gewählt Hr. Fondsverwalter Andres. Hierauf hielt Hr. Notar A. Kraft den angekündeten Vortrag über das Bürgschaftswesen und die Frage einer Einschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfassungsrevision. Der Referent kommt unter ausführlicher Begründung zum Schlusse, daß das Bürgschaftswesen, weil eine Eidg. Institution vom Kanton keiner Beschränkung unterworfen werden dürfe und könne, daß es überhaupt nicht in eine Verfassung gehöre und daß der Verfassungsrath sich mit dieser Frage gar nicht befassen könne, weil der Bund auch beim leisesten Versuch einer Beschränkung der Eidg. Vorschriften Seitens der kantonalen Verfassung der Letztern die Genehmigung nie ertheilen würde. Der Referent giebt sodann verschiedene Wünsche und Rathschläge, wie man ohne Verletzung des Eidg. Obligationenrechtes den herrschenden Uebelständen im Bürgschaftswesen entgegenarbeiten könne.

Es wurde beschlossen, dem Referat eine größere Verbreitung zu geben und zu diesem Behufe die Redactionen der hiesigen Lokalblätter einzuladen, das Referat successive zum Abdruck zu bringen und dem Verfassungsrath eine Ausfertigung zuzustellen.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen beabsichtigt schon längst die Erstellung eines Bezirksspitals. Das Projekt ist fertig, die Kosten sind auf Fr. 61,500 berechnet und wie das „Zof. Tagblatt" berichtet, bereits Fr. 33,775 Beiträge hiezu beisammen. Hr. Pfarrer Andres hat nunmehr, um für die Anstalt weitere Freunde zu werben, eine Broschüre verfaßt, die Zweck und Anlage darlegt und bereits mit dem Bilde des künftigen Spitals geziert ist. Möge das Institut allseitig freundliche Unterstützung.

— In Baden haben letzthin unter Mitwirkung der Amtspersonen Messungen des Thermalwassers stattgefunden. In den kleinen Bädern lieferten die Quellen 145,05 Liter (1883: 164,59), in den großen 578,40 (1883: 697) Liter per Minute. Es scheint der trockene Winter auf die Wassermenge Einfluß ausgeübt zu haben, immerhin ist das Quantum groß genug, um Tausenden Heilung zu bringen. Die Temperatur des Wassers ist im Durchschnitt 47 Grad C. — also eine ganz respektable Wärme.

Bern. Von der englischen Gesandtschaft mit einem Empfehlungsschreiben an den Hrn. Erziehungsdirektor Dr. Gobat versehen, besuchte am 2. d. ein Abgesandter von Neu-Seeland, Hr. R. Lashley, die Berner Primarschulen. Nachmittags machte der transatlantische Gast dem Chef des Departements des Innern, Hrn. Bundesrath Schenk, seine Aufwartung, um am 3. d. mit einem Empfehlungsschreiben desselben das Polytechnikum in Zürich in Augenschein zu nehmen.

— Laut „Genevois" ist in Genf der bekannte Schriftsteller J. T. Romang gestorben.

Zürich, 5. Mai. (Korr.) Bei der gestrigen Regierungswahlen siegte die liberale Liste. Alle bisherigen Regierungsräthe sind wiedergewählt. Bei einem absoluten Mehr von 23,402 erhielten Stimmen: Stößel 44,893, Hauser 46,329, Grob 46,111, H. Spiller 43,399, Eschmann 45,815, J. J. Spiller 26,737, Walder 24,138. — Die (sozial) demokratischen Kandidaten erhielten: Schäppi 20,836 und Zürcher 18,985. Aus den Gemeinden Riesbach, Egg und Maur fehlen die leeren Stimmen.

Von 171 Kantonsräthen sind nur 24 Neuwahlen. Die Liberalen behalten die Mehrheit. Redaktor Conzett ist unterlegen.

— Eine am Freitag abgehaltene Einwohnerversammlung in Winterthur beschloß sämmtliche bisherigen Regierungsräthe und die gegenwärtigen Vertreter des Wahlkreises im Kantonsrathe für eine neue Amtsdauer zu bestätigen.

Glarus. Laut einer Correspondenz der „N. Glarner Ztg." ereignete sich letzten Mittwoch auf dem Wallenstadtersee ein bedauerliches Unglück. Nachmittags wollten zwei Handelsreisende über den See von Bättlis nach Mühlehorn fahren. Noch eine ziemlich große Strecke von letzterer Ortschaft entfernt, kippte das ziemlich schlecht gebaute Schiff mit den Insassen (Schiffmann Jakob Bürer und zwei Kinder und die zwei Reisenden) um. Die beiden Fremden nebst dem Schiffmann klammerten sich fest an das umgeworfene Boot und vermochten sich über Wasser zu erhalten, bis Steinbrecher Böni im Fly (Vater und Sohn) durch die Hülferufe aufmerksam gemacht, ihnen mit einem Boote rasch zu Hülfe eilten und sie in dasselbe aufnahmen. Die beiden Kinder des Schiffmanns dagegen, im Alter von 12 und 13 Jahren, fanden ihren Tod in den Wellen.

— Die Landsgemeinde Glarus hat Sonntag den 4. mit zwei Drittelmehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen und zu Ständeräthen Landammann Zweifel und Blumer gewählt. In die Standeskommission wurden neu gewählt Blumer als Landesstatthalter und Landessecklemeister Streiff in Glarus. Die meisten übrigen Wahlen waren Bestätigungen.

In Solothurn ist letzten Freitag Nachmittag nach längerer Krankheit Herr Buchdrucker Josef Gaßmann in seinem 72. Altersjahre gestorben. Mit großer Sachkenntniß und Energie hatte er während vielen Jahren sein Geschäft geführt und zu einem der ersten der Schweiz erhoben. Mit der Buchhandlung Jent war er längere Zeit associrt, und der Thätigkeit der beiden unternehmenden Männer verdanken wir das Zustandekommen vieler Unternehmungen auf den verschiedensten Gebieten. Wir führen nur das Werk Agassiz' an, den Distelikalender, den Postheiri 2c. 2c. Gaßmann war ein unternehmender Geist, dessen rastloses Wirken nur durch das Alter gehemmt wurde. Seinen freisinnigen Grundsätzen, die er schon als Familientradition erhalten hatte, blieb er treu bis an sein Lebensende. Sei ihm nach bewegtem Leben die Erde leicht!

— Sonntag den 31. Mai nächsthin findet in Olten die Versammlung des schweiz. ärztlichen Centralvereins statt.

Basel. Die Stadtbevölkerung wird vom Niederlassungsbureau dermalen auf rund 68,000 Köpfe angeschlagen. Da der Landbezirk ca. 4000 Bewohner zählt, so würde die Bevölkerung des Kantons Baselstadt mithin 72,000 Seelen betragen, oder 7000 mehr als bei der letzten Volkszählung im Dezember 1880.

Baselland. Die basellandschaftlichen Vertreter im National- und Ständerath, die Herren M. Birrmann, J. Graf, A. Rosenmund und G. Thommen, erlassen einen warmen Aufruf an das Volk, in welchem sie Annahme der vier Referendumsvorlagen empfehlen.

Berlin, 3. Mai. Die Mitglieder der deutschen Cholera-Kommission, Geheimrath Koch, Stabsarzt Gaffky, Assistenzarzt Fischer, sind nach neunmonatlicher Forschungsreise heute Nacht zurückgekehrt. Zu ihren Ehren wird von den hiesigen Aerzten ein Festessen vorbereitet.

Kiel, 30. April. Vor einigen Tagen hat ein sehr interessanter Versuch auf der hiesigen Marinewerft stattgefunden, welcher ein vollgültiges Zeugniß für die Leistungsfähigkeit unserer Kriegsmarine abgibt. Innerhalb drei Stunden nämlich wurden 4 Panzercorvetten, 4 Panzerkanonenboote, 2 Avisos, ferner die Schiffe Blücher, Hansa (diese an Stelle der Arcona), Niobe, Elisabeth, Nymphe und 2 Briggs, ferner noch sieben kleine und ein größeres Torpedoboot, zusammen also 25 Schiffe, kriegsmäßig ausgerüstet. Der Mobilmachungsversuch gelang vollkommen, und die ausgerüstete Flottille nahm sich im hiesigen Hafen prächtig aus.

Karlsruhe, 3. Mai. Die zweite Kammer nahm den Antrag, die Regierung möge für eine ergiebige Besteuerung der Börse seitens des Reiches sich verwenden, an.

In Straßburg wird demnächst der zu Ehren der alten und der neuen Eidgenossenschaft errichtete prächtige, monumentale Brunnen eingeweiht. Auf der einen Seite erinnern Marmorplatten an die Ausschiffung der Zürcher, die mit dem bekannten historischen Hirsebrei auf dem Rhein nach Straßburg fuhren; auf der andern Seite erblickt man die Jahreszahl 1870 eingegraben mit der Inschrift: „Den Abkömmlingen der alten Eidgenossenschaft, welche, das Wort ihres Vorfahren eingedenk, der Stadt Straßburg im Augenblick der höchsten Gefahr zu Hülfe eilten." Es scheint unnöthig, hinzuzufügen, daß diese Inschrift auf die Intervention der Schweiz zu Gunsten der Straßburger Bevölkerung während der Belagerung von 1870 Bezug hat.

Petersburg, 2. Mai. Der vormalige General-Gouverneur von Warschau, General-Adjutant Graf Kotzebue, ist gestorben. — Vor dem Leuchtthurm von Tolbuchin sind drei Handelsdampfer angelangt, an der Weiterfahrt aber noch durch Eismassen gehindert. Von Kraßnaja Gorka aus sind 5 weitere Dampfer sichtbar.

New-York, 3. Mai. In den Staaten New-York, New-Jersey und Pennsylvanien fanden zahlreiche Waldbrände statt. Der Kohlendistrikt Pennsylvaniens wurde besonders heftig heimgesucht. Die Stadt Brichin ist vollständig zerstört, gegen 3000 Personen sind obdachlos und mehrere Personen umgekommen.

Zufolge einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia traten vier Männer in die Medicine Valley Bank, Kansas, und schossen auf den Präsidenten und Kassier, weil dieselben weigerten, ihnen Geld zu geben. Die Räuber entflohen darauf zu Pferde. Der Kassier ist todt, der Präsident tödtlich verwundet.

Große Besorgniß flößt das Schicksal des Dampfers „State of Florida" von der Sate-Linie ein, der jetzt über eine Woche von New-York in Greenock fällig ist.

Zwei Rettungsboote des vermißten Dampfers „State of Florida" sind aufgefunden worden. Es soll ein Schiff signalisirt sein, welches die Mannschaft des verunglückten Dampfers „State of Florida" an Bord hat.

Glasgow, 3. Mai. Einem Gerüchte zufolge soll an Bord des seit einiger Zeit fälligen Dampfers State of Florida eine zufällige Dynamit-Explosion stattgefunden haben. Es heißt, auf dem Schiffe hätten sich einige von New-York kommende Dynamit-Verschwörer befunden und die Geheimpolizei habe dieselben in Greenock erwartet, um sie bei ihrer Ankunft zu verhaften. An Bord des Schiffes waren 120 Passagiere.

Toronto, 1. Mai. Die im Parlamentsgebäude aufgefundenen Dynamitpatronen waren ein Erzeugniß der Aetna-Pulver-Fabriksgesellschaft in Chicago. Man glaubt jetzt, daß es sich um einen Scherz gehandelt habe, oder daß die Patronen von einer Person eingeschleppt wurden, die eine Anstellung als Wächter erhalten will.

Eine Depesche aus Havana führt an, daß das Pulvermagazin in San José zur Zeit der Explosion eine Million Patronen, 200,000 Kilo Pulver und ein Faß Dynamit enthielt. Von den die Wache bildenden 27 Soldaten kamen 8 unverletzt davon.

Große Massen Nußbaumholz werden seit einigen Wochen aus Jowa, Indiana und Ohio nach dem Osten verschickt. Holzhändler sagen, daß eine Gesellschaft englischer Kapitalisten seit länger als einem Jahre in der Stille alles mit schwarzem

Wallnußholz bewachsene Land, welches zu erlangen war, aufkaufte. Das Holz wird jetzt gefällt und nach England geschickt. Man schätzt dessen Werth auf 5 Mill. Dollars.

Die weinbauenden Distrikte der östlichen Departemente bis gegen Lyon hinunter sind in schwerer Trauer. Man erinnert sich kaum eines Frühlingsfrostes, der mit den Hoffnungen der Winzer so erbarmungslos aufgeräumt, wie dies heuer die den gefürchteten Helden Georg und Marx vorausgehenden Tage, namentlich der Morgen vom 21. auf den 22. gethan. Die der Schweiz benachbarten Juragegenden empfinden den Schlag um so härter, weil der Wein nun schon mehr als ein halbes Dezennium hinter einander gänzlich oder doch fast gänzlich mißrathen ist, während manche dieser Gegenden, wie z. B. die von Arbois und das Thal der Loue, fast ausschließlich vom Rebstock leben.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VII. Jahrg. Inhalt des 8. Heftes: Kunstbeilage: St. Gallen. Fritz und Brenchen, Erzählung von X. Y. (Schluß.) — Donat von Vaz. Eine historische Erzählung von Silvia Andrea. (Forts.) Junger Frühling. Gedicht von Alfred Beetschen — Ueber Geschichte und Bedeutung der Volksgesundheitspflege. Vortrag, gehalten in St. Gallen am 21. Novbr. 1883 von Dr. G. Custer. (Forts. u. Schluß.) — Die Frauen in China. — Witzkästlein. Aus Frau Kaudel's Gardinenpredigten. — Mittheilungen aus der Presse. Ein geologisches Denkzeichen. — Dr. Pechuel-Lösche über die Kongofrage.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. April bis 3. Mai 1884.

Geburten.

April 28. Adolf, S. des Ruef, Wilhelm, Schlosser, von Rekingen, in Aarau.
" 29. Rosa Emilie, T. des Schmid, Heinrich, Commis, von Wittnau, in Aarau.
" 29. Josef, S. des Engesser, Josef, Schneider, von Durchhausen (Wtbg.), in Aarau.
" 30. Johann Heinrich, S. des Fischer, Johann Heinrich, Postkondukteur, von und in Aarau.
Mai 2. Rosalie, T. des Schwarz, Johann, Kutscher, von Kröppen (Bayern), in Aarau.

Eheverkündungen.

April 29. Dr. Isler, Jakob Walter, Arzt, v. Wohlen, in Aarau, und Bruggisser, Pauline, von und in Wohlen.

Trauungen.

April 29. Andres, Samuel, Schlosser, von Aarau, und Meier, Johanna, v. Oberhofen, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 26. Häfflg, Julius Eugen, Wirths, von und in Aarau.
" 27. Gränicher, Johann Jakob, Briefträger, von und in Aarau.
" 29. Rüetschi, Emilie, Gießers, von und in Aarau.
" 29. Schwammberger geb. Schwammberger, Anna Maria, von Auenstein, in Aarau.
Mai 2. Ferazzi, Carl, Maurers, von Cardano al Campo (Italien), in Aarau.
" 3. Rykiker, Bernhard, Landwirth, von Habsburg und Schinznach, in Aarau.

Taufen in Aarau

In der katholischen Kirche:

Mai 1. Carl, S. des Josef Ferazzi, von Cardano al Campo (Italien), in Aarau.
" 4. Bertha, T. des Josef Obrist, von Gansingen.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Mai 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 6—7, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 60 bis 2 70. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: 60—70 Ct. pr Klg. Kabis und Kohl pr. Kopf — Cts. 9—10 Rübli, 2—3 Zwiebeln, 4—5 Paar Aepfel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0 —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0.

München, 3. Mai Schrannenbericht. Weizen 9. 83, Aufschlag 08 Pfg., Roggen 8. 05, Gerste 7. 73 Hafer 7. 35, Wicken 8. 01, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7379 Ztr. Gesammtbestand 6216 Mtrz.

Zürcher Börse vom 3. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper**.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	291	294	292—293
" Priorität	590	608	—
Centralbahn . .	480	485	—
Gotthardbahn . .	530	535	—
Jura-Bern-Bahn . .	396	398	399
Suisse Occidentale .	105	109	104—107
Union-Suisse Stamm .	293	295	295
" Priorität	495	497	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn . .	196	198	198
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	300	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	370	371	—
Aarg. Creditanstalt .	480	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, unsern Freunden und Bekannten auf diesem Wege mitzutheilen, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere gute, treue Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Laura Wydler-Wanger

heute Nacht 12½, Uhr an einem Schlaganfall plötzlich von uns weg in die himmlische Heimath abzurufen, im Alter von 42 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen —

Wir bitten um stille Theilnahme

Aarau, 5. Mai 1884. Die Tiefbetrübten:

Jul. Wydler, Notar und Kinder,
Henriette Wanger,
Wittwe Fischer-Wydler.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 8. Mai, Vormittags 11½, Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1884.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz I	Engl I Stenogr.	Disc.	Franz. II	Turnen	Deutsch Kalligr.
9—10	Ital. I	Engl. II		Ital. III		

Die Stunden beginnen heute Abend.

Aarau, 5 Mai 1884. *Der Vorstand.*

Markt-Anzeige.

Der im „Seethaler" publizirte

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg

ist **unrichtig** angegeben; derselbe findet **am Mittwoch den 7. Mai 1884** statt und nicht am Donnerstag den 8. Mai.

Lenzburg, den 3. Mai 1884. **Der Gemeinderath.**

Auf der Durchreise von Bern nach St. Gallen wird

W. Böhme's



große Menagerie

auf dem **Schachen** vom **6.—11. Mai** Abends zur Schau aufgestellt werden. Dieselbe ist die größte jetzt auf Reisen befindliche und enthält die seltensten Arten und Gattungen aus dem Thierreiche: **Afrikanische Elephanten, 6 Löwen, Tiger, Panther, Eisbären, Hyänen, Wölfe, Bären, Jaguare, Leoparden, den so seltenen Lippenbär, Riesenschlangen und Krokodille, Affen und Vögel aller Art und Gattung.**

Große Vorstellung mit Löwen, Tigern, Bären, Hyänen und Wölfen, ausgeführt von der berühmtesten Thierbändigerin der Gegenwart Frl. **Böhme** und des renommirten Thierbändigers **Roberti.**

Alles Uebrige durch spätere Annoncen und Placate.

Hochachtungsvollst **W. Böhme,** Menageriebesitzer.

Violinen,

Violinbögen, Violinfutterale und Saiten

empfiehlt die Musikalienhandlung von

F. J. Widmer in Aarau.

Trauerbouquets, Kränze,

Sargkissen und Leichenkleider

empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Offizielle Niederlagen

Aarau:	Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben.
Basel:	**H. Georg's** Buch- und Kunsthandlung, neben der Post.
Bern:	**J. Dalp'sche** Buch- und Kunsthandlung (K. Schmid), Bahnhofpl.
Chur:	Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße.
Genève:	Librairie **H. Georg,** Corraterie 10
Lausanne:	Librairie **Benda,** Rue centrale 3 (Succursales à **Vevey** et **Montreux**).
Lugano:	Libreria **Dalp** (C. Schmid.)
Luzern:	Buchhandlung **Doleschal,** Kapellplatz.
Schaffhausen:	**Carl Schoch's** Buchhandlung a. d. Herrenacker.
St. Gallen:	**Huber & Cie.** (**Fehr'sche** Buchhandlung).
Zürich:	**Schweiz. Lehrmittelanstalt,** Centralhof, Bahnhofstraße.

Um dem Publikum die Anschaffung der eidg. Kartenwerke zu erleichtern, wurden einige Preisansätze bedeutend reduzirt und wie folgt, festgesetzt:

Preise:

	offen.	Aufgezogen. Taschenformat.
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt, 70/48 cm. 1 : 1,000,000 . .	Fr. **3.** —	Fr. **4. 30**
Generalkarte der Schweiz, 3 Blätter, 70/48 cm. 1 : 250,000, jedes Blatt	" **2.** —	" **3. 30**
Die 4 Blätter als Wandkarte, mit Stäben, lackirt	" **20.** —	—
Offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 79/48 cm. 1 : 250,000	" 8. —	—
Als Wandkarte, mit Stäben, lackirt . .	" **20.** —	—
Topographische Karte der Schweiz, 1 : 100,000 **(Dufourkarte),** 25 Blätter, 70/48 cm.:		
Blätter 1, 2, 5, 6, 21 und 25, jedes . .	" 1. —	" **2. 30**
" 3, 4, 7—20, 22—24 jedes . .	" 2. —	" **3. 30**
Die 25 Blätter zusammen	" 40. —	—
In Atlas gebunden, einfacher Einband .	" **53.** —	—
" " " Leinwand mit Goldtitel .	" **57.** —	—
Kanton Uri, 1 : 100,000 Galvanoplastische Reproduktion eines Theils der Blätter, 13, 14, 18 und 19 der Dufourkarte. 1 Blatt 58/48 cm. . .	" 2. —	" **3. 30**
Aufnahmsatlas der Schweiz (Siegfried-Atlas), 1 : 50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1 : 25,000 für das übrige Gebiet, 35/24 cm. jedes Blatt .	" 1. —	—

Bis jetzt erschienen:

Lieferungen I—XXIV, die Lieferungen XXV und XXVI erscheinen im Laufe dieses Jahres.

Uebersichtsblätter zu den publizirten Lieferungen können bei unseren Niederlagen gratis bezogen werden.

Kleine offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 1 Blatt 70/48 cm. 1 : 500,000, gewöhnl. Papier . .	" 1. 50	" **2. 30**
japan. Papier . .	" 1. 60	—
Offiz. Distanzen- & Höhenkarte der schweiz. Eisenbahnen, 1 : 500,000, 1. Bl. 70/48 cm. . .	" 1. 50	" **2. 30**
Zürich und Umgebung, 1 : 25,000, 1 Blatt, 70/48 cm. Ueberdruck aus den Blättern 158, 159, 160, 161, 174, 175 des Siegfried-Atlas	" **2.** —	" **3. 30**

Soeben erschienen:

Bern und Umgebung, 1 : 25,000, 1 Blatt 70/48 cm. Ueberdruck aus den Blättern 317, 319, 320, 323 des Siegfried-Atlas	" **2.** —	" **3. 30**
Kantone St. Gallen und Appenzell, 1 : 100,000 in 2 Bl., Ueberdruck aus den Blättern, 4, 5, 9, 10, 14 und 15 der Dufourkarte. Die beiden Blätter zusammen: 75/83 cm.	" **3. 50**	" **5.** —
als Wandkarte, ohne Stäbe . . .	" **4. 75**	—
" " mit Stäben, lackirt . . .	" **8.** —	—

(O H 7802)

Bern, im Mai 1884.

Eidg. topogr. Bureau.

Zu vermiethen: Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Montag den 5. Mai 1884 starb:
Elisabeth Wydler geb. Wanger, Notars, von Aarau; alt 42 Jahre, 10 Mon. und 16 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 8 Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinschiede unserer inniggeliebten Tochter und Schwester

Emilie Rüetschi

und für das Grabgeleite danken auf's Herzlichste
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für den I. Tenor 8 Uhr.

Pro memoria.

Frauenverein.
Heute kein Arbeitstag

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Dienstag den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Rynikер.

Traktanden: Sektionswettschießen. Verschiedenes
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bierbrauerei z. Hirschen.

Heute Abend 8 Uhr bei freiem Eintritt

CONCERT

der Schweizer Alpensänger-Gesellschaft **Bürki & Zweifel,** Zitherspieler, 4 Personen, in der Berneroberländer Sammettracht.

Vorläufige Anzeige.

Hiemit erlaube ich mir einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit nächstem **Donnerstag den 8. dies,** die Vorstellungen meines **Opern-Gastspiel-Cyclus** im **Neuen Saalbau** eröffne. Es finden nur 5 Vorstellungen statt. — Allgemeinen Wünschen entgegenzukommen, habe ich von Montag ab in der Buchhandlung von Herrn **J. J. Christen** eine Abonnementsliste für die nummerirten Plätze mit einer kl. Preisermäßigung auflegen lassen, wozu höflichst einladet

Philipp Hagen,
Direktor des Schweiz. Opern-Tournus.

Zu verkaufen:

Eine **eichene Bürgergabe.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kaffeewurzeln

saubere, werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Derjenige Herr, welcher gestern Abend zwischen 5 und 7 Uhr im „Affenkasten" einen unrichtigen Regenschirm mitgenommen hat, wird höfl. ersucht, denselben dort wieder abzugeben.

Unterzeichnete ertheilt wieder **Klavier-Unterricht** und bietet sich auch an, Kindern, welche in der Schule zurück sind, **Nachhülfe im Deutschen und Französischen** zu leisten, sowie auch ältern die **Anfangsgründe im Italienischen** zu ertheilen. An's **Vorlesen** gewöhnt, würde sie auch gerne älteren Herren und Damen vorlesen.

Louise Imhoof,
Bahnhofstraße Nr. 552.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Gesucht.

Eine treue fleißige **Magd** findet in einer kleinen Familie bei gutem Lohn Anstellung. Dieselbe muß mit den Hausgeschäften bewandert sein und Liebe zu Kindern haben. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt

Spitzen zu Kleidergarnituren

in verschiedenen neuen Farben.

A. Gottschalk.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 18. Aarau, den 3. Mai 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209.50	209	—	209	3½ %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99.95	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100,05	—	100,15	4½ „
London	25. 22½	25 17	—.—	25,18½	2½ „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	208,50	207,50	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 % 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	534	530	—
Nordostbahn Stamm	297	293	—
„ Prioritäten	608	590	—
Union Suisse Stamm	295	294	295
„ „ Prioritäten	500	494	—
Uetliberg-Bahn	300	270	—
Arth-Rigi-Bahn	198	195	195
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	483	482	482
Jurabahnen	397	396	397
Suisse occidentale: Stamm	107	106	106
Prioritäten	325	322	325
Schweiz Creditanstalt	679	674	—
Bank in Winterthur	372	371	—
Aarg. Creditanstalt	505	—	—
Aarg. Bank	—	272	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	510	—
Basler Handelsbank	540	525	525
Basler Bankverein	691	688	688
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank	300	295	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	592	590	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	531	530	530
Bank in Müllhausen Fr 250 einbez.	677	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7265	7260	7262
A.-S. Condens. Milk Co.	945	930	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,2	—	100,2
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	101	—
3 „ „ Genf	85	84,7	85
4 „ Stadt Winterthur	99,2	98,5	99
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,4	100,4
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	98	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,1	—
4½ „ Central&Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	98,6	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99	98,5	98,7
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	102	101	—
5 „ dto III. „	103	102,5	—
5 „ dto. IV. „	104,7	104,5	104,6
5 „ dto. II. Hyp.	103,7	103,5	103,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105	104,5	104,6
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100	99,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100	99,5	—
4 „ dto. II. „	99,5	98,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99,5	—
6 „ dto. II. „	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Konrad Gagg,
Maurer und Feuerwerkarbeiter,
Halden Nr. 281.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Eine Lehrerin

für ein kleineres Töchterpensionat in der deutschen Schweiz findet Anstellung. Dieselbe hätte in französischer und deutscher Sprache Unterricht zu ertheilen und sich über den Besitz eines staatlichen Patents auszuweisen. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre L. M. R. Nr. 272 an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Wir empfehlen:
Mais & Haser in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor Hagnauer.

Zu miethen od. zu kaufen gesucht:

Ein kleines Wohnhaus

in stiller Lage im Freien. Schriftliche Anmeldungen in Nr. 412.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen als

Schneiderin

im Hause, sowie auf die Stör unter Zusicherung billiger Bedienung.

Lina Blattner, Milchgasse Nr. 74.

Zu miethen gesucht:

Einige **meublirte Zimmer** für ca. 14 Tage; Anmeldung an die Exped. d. Bl.

Fachzeitung

für das schweizerische Bäcker- und Conditor-Gewerbe
(herausgegeben von E. Beutel, Basel, Küchengäßchen 10)
erscheint jeden Samstag und kann bei allen Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition abonnirt werden.
Abonnementspreis: ¼ Jahr Fr. 2. 20. ½ Jahr Fr. 4. —.

Inserate
welche für die Bäckerei und Conditore bestimmt sind, haben in der Regel größte Wirkung. Preis pro Petitzeile 20 Cts. Ausland 20 Pfg. Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Pellerine in Mohair,
Fichus
in broschirten Crêpe und Chenill-,
— Knüpferli und Foulards —
in weiß und gefarbt,
Jupons, Panama-Schürzen,
schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.
Ferner mein wohlassortirtes Lager in
Mercerie & Bonneterie
hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Mai 1884.

)(Ueber die Auswanderung nach Nordamerika.

II.

Die aus der voranstehenden Darstellung sich ergebenden Bedenken und Warnungen vor nicht genug überlegter Auswanderung berechtigen aber nicht zu der Meinung oder zum Glauben, daß Nordamerika übervölkert sei. Es wird wohl noch lange gehen, bis es dazu kommt. Die ganze Bevölkerung der Vereinigten Staaten, die hinsichtlich der Gebiets-Ausdehnung dem Erdtheil Europa wenig nachstehen, beläuft sich auf etwa 52 Millionen. Davon kommen auf die Staaten ostwärts des Mississippi bis zum Atlantischen Ozean ungefähr 40 Millionen; die Staaten und Territorien westlich vom Mississippi bis zum Pacific oder Stillen Ocean übertreffen an Ausdehnung den östlichen Theil der Union um ein sehr Bedeutendes, haben aber bisher kaum mehr als 12 Millionen Einwohner. Trotz der Hochgebirge im Westen, die sich in mehrern gleichlaufenden Ketten von Süden nach Norden erstrecken und wohl mehr als die Hälfte des neuen amerikanischen Westens einnehmen, könnten doch in diesen Gegenden bei 100 Millionen Menschen leben; der Osten, d. h. das Land vom Mississippi aber wäre mit 300 Millionen nicht zu dicht bevölkert.

Zwar wird man sagen, der Staat New-York mit über 5 Millionen, der Staat Pennsylvanien mit mehr als 4 Millionen, die Staaten Ohio und Illinois, jeder mit mehr als 3 Millionen, das kleine Massasuchetts mit mehr als 1½ Millionen und noch etliche kleinere Staaten des Ostens seien verhältnißmäßig gut bevölkert. Man darf aber ja nicht vergessen, daß die genannten Staaten große, riesige Städte haben, in welchen und in deren Nähe die Bevölkerung angehäuft ist und sich drängt, während anderwärts in denselben Staaten die Bewohnerschaft theilweise eine sehr dünne zu nennen ist. Der Staat New-York ist wohl 3mal so groß als die ganze Schweiz, diese hat etwa 2,800,000 Einwohner, nach diesem Verhältniß könnte der Staat New-York wohl 8 Millionen zählen, Pennsylvanien wohl 7 Millionen, Ohio ebensoviel und Illinois, wohl 3½-mal größer als die Schweiz, durchweg fruchtbar und ohne großen Raum einnehmende Höhen oder Gewässer, könnte 9 bis 10 Millionen leicht ernähren. Alle Staaten des im Bürgerkriege von 1861 bis 1865 besiegten Sonderbundes, die ehemaligen Sklavenstaaten sind sehr dünn bevölkert und die Einwanderung tüchtiger, thätiger und unternehmender Leute könnte dort noch lange nicht zu viel oder gar überflüssig werden. Bis jetzt machen von diesen Staaten nur noch wenige einige Anstrengungen für eine in Fluß bringende Einwanderung; es dürfen nur Kentucky, Arkansas und Texas namhaft gemacht werden. Kentucky, wie auch das diesem Staate nahgelegene West-Virginia, werden von vielen Kennern dieser Gegenden empfohlen. Vor der Niederlassung in Arkansas warnen viele Solcher, die dort schon gewohnt, aber für gut befunden haben, das Land wieder zu verlassen, ehe sie ganz zu Grunde gehen würden und doch hat Arkansas theilweise schöne, fruchtbare und gesunde Gegenden. Texas, wohl 15mal so groß als die Schweiz, hat gegenwärtig nicht viel über 2 Millionen Einwohner und könnte bei seiner Fruchtbarkeit und mancher andern günstigen Bedingung über 40, vielleicht über 50 Millionen Bewohner reichlich erhalten.

Kalifornia, das nordamerikanische Paradies, wohl 12mal so groß wie die Schweiz, zählt noch keine Million Bewohner und für 30 Millionen wäre dort genügend Platz und Arbeit. Bis aber diese Staaten und Territorien auch nur zur Hälfte so bevölkert sein werden, als es oben angegeben ist, kann's noch viele Jahre dauern und der Einwanderung daselbst werden einstweilen noch keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Der Einwanderung und Niederlassung guter Farmer stehen aber doch da und dort bedeutende und dem Staate schädliche Hemmnisse entgegen. Die Eisenbahngesellschaften und die Geldkönige haben vom Staate, wo dieser noch Kongreßland zu verkaufen hatte, vom besten desselben um sehr geringe Kaufsummen erworben, auf Wucher vorgekauft, und machen damit ihre guten Geschäfte. Da und dort haben große oder reiche Unternehmer, ob man sie Herren oder Bauern nennen soll, das ist ganz gleichgültig, gewaltige Complexe zusammengekauft und betreiben Viehzucht und Viehhandel im Großen. So wird im südwestlichen Texas eine Firma Kennedy u. Comp. genannt mit 150,000 Acker Land mit wenigstens 40,000 Stück Rindvieh, im Wyoming Territorium ein Hrn. Swan mit einem Weidegebiet von der Größe des Königreichs Sachsen oder Würtemberg mit wohl 200,000 Stück Rindvieh. Ebenso übermäßige große Güterkomplexe gibt es auch in Dacota, California und in andern Gegenden. Da solche Großfarmer können in die Länge nicht begünstigt werden, sie verhindern den regelmäßigen Anbau des Landes, indem sie eben den Kleinfarmern, die weniger als 1000 Acker haben, die Niederlassung erschweren. Soll das Land besiedelt und angebaut werden, wie es in einigen Staaten östlich vom Mississippi oder noch besser, wie es in etlichen Ländern Europas der Fall ist, so müssen jene Riesenfarmen verschwinden, in kleine Farmen von einem oder etlichen Hundert von Ackern zertheilt werden.

Alsdann und erst dann, wann die allzu zahlreichen ungeheuer weit ausgedehnten Riesenfarmen in kleinere Theile zerlegt sind, wann sie nach den öffentlichen Plänen und Karten, wie man sie auf den Landämtern vorgelegt findet, in regelmäßige Vierecke (Stadtbezirke oder Townships) von gewöhnlich 4 Quadratstunden Flächeninhalt wie in Illinois und anderwärts, mit ihren 35 Sektionen von 640 Acker oder 720 Schweizerjucharten, und in Farmen von einer halben oder einer viertel oder einer achtel Sektion u. s. w. getheilt sein werden, wenn gute, regelmäßige Straßen sie rechtwinklich durchschneiden oder kreuzen und dem strebenden kleinen Farmer zugänglich machen, wenn die Gewaltherrschaft bevorzugt erscheinender Landhaifische und unersättlicher Land- und Geldwucherer und Monopolbesitzer in nicht ferner Zeit aus dem letzten Löchlein pfeift, dann ist die Auswanderung nach dem fernen Westen, denen, die durchaus dorthin trachten, nicht mehr abzurathen, dann werden sich jene zum Theil prachtvolle Landschaften schnell bevölkern, der Landbau einen mächtigen Aufschwung gewinnen, sich glückliche Gemeinwesen bilden, und in den neuen Städten Industrie und Handel jeder Art, der Handwerker, der Künstler und der Gelehrte mit seinen vielseitigen Wissenschaften baldigen Einzug halten.

Amerika weist gegenwärtig noch eine Menge tief in's Leben des Volkes und der einzelnen Familien eingreifender Uebelstände auf, aber der gesunde Sinn des vorwärtsschreitenden Volkes wird sie nach und nach verdrängen. Nordamerika ist das Land des Fortschrittes ohne Anwendung von Gewalt, ohne die Schreckmittel, wie sie anderwärts zur Durchführung von Regierungs-Verordnungen oft angewendet werden mußten und vielleicht da und dort jetzt noch müssen.

H.

Eidgenossenschaft.

☍ Aus der Bundesstadt. Und Ruhe herrschte über den Wassern! Trotzdem wir nur noch 8 Tage von der Abstimmung über die 4 eidg. Gesetze entfernt sind, ist es hier merkwürdig still, wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß diese letzte Woche vor dem 11. Mai in die freisinnige Partei und ihre Presse nicht noch ein regeres Leben kommen wird. Unterdessen setzen die, die sich in's politische Ragionenbuch unter der Firma „Volkspartei" haben eintragen lassen, geschäftig ihre Maulwurfsarbeit fort und harren gierig eines neuen Sieges zum Sturze der verhaßten freisinnigen Richtung. Der arme Schulsekretär hat ihnen den Kamm mächtig gebläht. Ist es aber zum Verwundern, wenn die freisinnige Partei nachgerade einen Eckel vor dem unqualifizirbaren Treiben der Allianz Pius-verein allié Volkspartei bekommt, wenn er es vorzieht, dem gesunden Sinn des Volkes das Urtheil zu überlassen, statt sich wegen Fragen, die so selbstverständlich, so natürlich sind und welche die Reaktion nur bekämpft, um in schmutzigster Weise politisches Kapital zu schlagen, aufzureiben. Immerhin hat's an Belehrung und Aufklärung nicht gefehlt und wir erhoffen, was wenigstens unsern Kanton Bern anbelangt, für den 11. Mai kein so ungünstiges Resultat. Was wir mehr befürchten ist die geringe Theilnahme der Bürger, die mehr und mehr zum guten Ton scheint werden zu wollen. Trotzdem ist es möglich, daß der nächste Sonntag wieder ein negatives Resultat bringt.

Aber wäre es nicht traurig, sehr traurig, wenn heute der Stabioartikel dem Fanatismus und dem Unverstand zum Opfer fallen sollte, nachdem vor wenigen Jahren erst das Schweizervolk in seiner gewaltigen Mehrheit jenem schmachvollen Schauspiele voller Erregung und gerechter Entrüstung zusah, welches den Stabioartikel geschaffen hat. Damals hätte das Schweizervolk 10 solcher Vorlagen angenommen; sollte denn wirklich sein Gedächtniß so kurz, seine Ueberzeugung so schwankend sein. Und soll man nicht mißmuthig werden, wenn man sich für die Befreiung der Reisenden von der ungerechten Patenttaxe wehren muß, für ein Gesetz, das das Landeskind nicht schlechter behandelt wissen will im löblichen Lande Schweiz, als den Franzosen, Deutschen, Oesterreicher. Ueber die beiden anderen angegriffenen Vorlagen verlieren wir kein Wort; nirgends zeigt sich der persönliche Haß, die schmutzigste politische Leidenschaft so sehr, wie hier. Möge der 11. Mai sie nicht siegen lassen.

Aargau. Der Verein aarg. Wirthe gelangt mit einer Eingabe an den Verfassungsrath, welche mit folgenden Sätzen und Postulaten schließt:

Sofern der Staat dem Wirthschaftswesen einen besondern staatlichen Schutz nicht angedeihen lassen will, sondern dieses Gewerbe unter ausdehnender Interpretation des Art. 31 der Bundesverfassung sich selbst überläßt, verlangen wir unbedingte Abschaffung aller und jeder Doppelbesteurung, so zwar, daß in Hinkunft weder eine Konzessionsgebühr noch Getränkabgabe gefordert werden darf, wobei eine angemessene Entschädigung der ehehaften Wirthschaften vorbehalten bleibt.

Andernfalls stellen wir folgende Postulate:

1. Es sei in der neuen Verfassung der beförderliche Erlaß eines neuen Wirthschafts-Gesetzes in Aussicht zu stellen, wobei folgende Grundsätze maßgebend sein sollen: a. Billige Entlastung des Wirthschaftsgewerbes von indirekten Steuern. Unbedingte Beseitigung der Getränkabgabe, welche sich als Doppelbesteuerung qualifizirt. b. Patentsystem unter billiger Berücksichtigung der bestehenden sog. ehehaften Wirthschaften. Jeglicher Kleinverkauf von geistigen Getränken (Sprit und ähnliche Spirituosen inbegriffen) ist einzig und allein den kon-

zedirten und ehehaften Wirthschaften gestattet. c. Abschaffung des Wirthschaftsbuches (§ 7 des Abänderungsgesetzes vom 7. November 1861) als Konsequenz der Aufhebung der Getränkabgabe. d. Aufstellung von weitern polizeilichen Bestimmungen, wodurch die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen erschwert (und wo möglich auf diesem Wege auf das wirkliche Bedürfniß reduzirt werden kann. 2. Es sei mit aller Beförderung ein Gesetz über Lebensmittel-Polizei zu erlassen und in demselben a. die Schaffung der Stelle eines Kantonschemikers und b. die obligatorische Untersuchung aller geistigen Getränke grundsätzlich auszusprechen.

— Aarau. (Eingesandt.) Herr Professor Fisch in Aarau hat im Einverständnisse mit dem Vorstande, für die Kantonalkonferenz, welche am 12. Mai in Brugg stattfinden wird, folgende Verfassungsthesen aufgestellt:

1. a) Es ist Pflicht des Staates, die allgemeine Volks- und republikanische Bürgerbildung nach Kräften zu heben. Die Volks- und Mittelschulen haben in erster Linie dieser Aufgabe zu dienen.
   b) Zur Förderung der Erwerbsfähigkeit unterstützt und fördert der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten.
   c) Zur Vorbereitung auf ein wissenschaftliches und technisches Studium dienen die Mittelschulen und die Kantonsschule.

2. Der Staat unterstützt und fördert Erziehungs- und Bildungsanstalten für taubstumme, blinde und schwachsinnige, sowie für sittlich verwahrloste Kinder.

3. Der Besuch sämmtlicher öffentlicher Schulen ist unentgeltlich und wird den Unbemittelten möglichst erleichtert. Ebenso erleichtert der Staat gut beanlagten, aber unbemittelten jungen Leuten den Besuch einer Hoch- oder Fachschule.

4. Unter Mitbetheiligung der Gemeinden übernimmt der Staat die Kosten der Volksschule und die Besoldung ihres Lehrers mit möglichster Ausgleichung und zeitgemäßer Festsetzung der Gehalte. Er unterstützt und fördert die mittlern und höhern Lehranstalten.

5. Privatunterricht und Privatschulen als Ersatz für den öffentlichen Volksschulunterricht bedürfen der Genehmigung des Staates und unterliegen den nämlichen gesetzlichen Bestimmungen wie die Volksschule, dürfen aber weder vom Staate noch von den Gemeinden unterstützt werden.

6. Der Staat sorgt für die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte für die Volks- und Mittelschulen. Ausgeschlossen von jeder Betheiligung am Unterrichte sind die Mitglieder religiöser Orden und Kongregationen.

7. Einer Schulsynode steht in allen gemeinsamen Angelegenheiten der Schule das Antrags- und Vorberathungsrecht zu.

Gleichzeitig wird die Versammlung Gelegenheit haben, über zwei rein politische Thesen ihrer Ansicht Ausdruck zu geben:

1. Aufhebung des Beamtenausschlusses.

2. Zur Deckung der Leistungen des Staates wird jährlich eine halbe Steuer bezogen. Weitere Steuerbezüge unterliegen der Genehmigung des Volkes.

Fernere Forderungen, welche in den Berichten der einzelnen Bezirkskonferenzen niedergelegt sind, werden in eine besondere Gruppe vereinigt der Kantonalkonferenz zur Kenntniß gebracht werden, in dem Sinne jedoch, daß eine Diskussion darüber nicht stattfinde, sondern die Wünsche bis zur Berathung des neuen Schulgesetzes zurückgelegt werden möchten.

— Aarau. (Einsdg.) Der Einwohnerverein von Aarau hielt letzten Sonntag eine außerordentliche Versammlung zur Besprechung der am 11. Mai zur Abstimmung gelangenden vier eidgenössischen Gesetzesvorlagen. Wir zweifelten zwar nicht einen Augenblick daran, daß die Stadt Aarau, getreu ihren alten freisinnigen Traditionen, mit großem Mehr für die Vorlagen eintreten werde, selbst dann, wenn vielleicht das einte oder andere Gesetz aus diesem oder jenem Grunde weniger gefallen könnte. Die gegen Alles, was von Bern aus dem Schooße der Bundesversammlung herstammt, seit Jahren von Seite der Ultramontanen und ihrer verbündeten hochorthodoxen protestantischen Gesinnungsgenossen geschürte Opposition, die von diesem unnatürlichen Bündnisse organisirte, verderbliche, alle freiheitliche Entwicklung hemmende und unterminirende Obstruktionspolitik, deren Endziel eine Zerstörung der gegenwärtigen schweizerischen Bundesverfassung ist, muß die freisinnigen Elemente sammeln und der ultramontanen Maulwurfsarbeit ein entschiedenes Halt gebieten. Darum begrüßten wir die Versammlung des Einwohnervereins zu genanntem Zwecke. An derselben sprach kein Mitglied der Bundesversammlung, die die Gesetze schaffen halfen; denn es war keines anwesend. Wohl aber traten für die Vorlagen wacker in die Schranken die HH. Stadtammann Tanner, Pfr. Fischer, Großrath Haberstich, Gloor-Siebenmann, Seiler Rychner, Buchdrucker Stierli und Präsident Dolder. Mit Einmuth beschloß die Versammlung, es seien die Vorlagen zur Annahme zu empfehlen und diese Kundgebung des Einwohnervereins sei in den hiesigen Blättern zu veröffentlichen.

— Aarau, 5. Mai. (Einsdg.) Aus dem tiefen Eindruck, den die allgemeinen Conferenzen der evang. Allianz im Jahr 1861 für die Sache des Sonntags machten, ist die internat. Gesellschaft für Hebung der Sonntagsfeier hervorgegangen; mit ihren gemeinnützigen und christlichen Bestrebungen hat dieselbe sich seither selbstständig entwickelt und auch in manchen Schweizerkantonen Eingang gefunden. Im Aargau wurde erst 1881 eine solche Gesellschaft gegründet, welche nunmehr in 17 Kirchgemeinden cirka 170 Mitglieder zählt und am letzten Sonntag in unserer hies. Kirche zum ersten Mal in einer öffentlichen Versammlung tagte. In ernsten Worten beleuchteten die drei Redner die große Bedeutung der Sonntagsfeier für das geistige und leibliche Wohl aller Menschen und wiesen hin auf die Nothwendigkeit, in unserer Zeit das in Beziehung auf den Sonntag vielfach schlummernde christliche Gewissen wieder zu wecken. Wir hoffen, daß es der Gesellschaft gelungen sei, in unserer Stadt recht viele neue Freunde zu gewinnen und dadurch das Interesse an einer für die Wohlfahrt unseres Volkes so bedeutungsvollen Frage in weitere Kreise zu verpflanzen. H.

— Baden. (Corr.) Herr Ständerath Kellersberger entwickelte in der heutigen (4. d.) Volksversammlung in der „Linde", die von 150 Mann besucht war, in gediegenem Vortrag die Geschichte der vier Referendumsvorlagen, die am nächsten Sonntag die Feuerprobe der Volksabstimmung passiren sollen. Er betonte insbesondere die Art und Weise, wie von sämmtlichen Parteien drei der angefochtenen Gesetze in der Bundesversammlung acceptirt worden waren und charakterisirt die Beweggründe, welche den Obstruktionssturm herbeiführten. Ueber den s. g. „Stabio-Artikel" verbreitet sich der Redner weitläufiger, indem er an Beispielen die Wünschbarkeit einer Bundesintervention in die kantonale Gerichtsbarkeit zu Zeiten heftiger politischer Erregungen darthut. Seine warme Empfehlung der vier Vorlagen erntet allgemeine Anerkennung und wird auf das Abstimmungsergebniß in der Gemeinde Baden von wohlthätigem Einfluß sein. Mit verdankenswerther Bereitwilligkeit übernahm der Referent auch die Berichterstattung über die Volksbegehren an den Verfassungsrath, welche vom Vorstand des landwirth. Bezirksvereins aufgestellt worden waren. Ueber die landwirthschaftlichen Postulate sprach Hr. Major Renold. In der Diskussion machten sich verschiedene Ansichten über Steuer- und Kreditwesen geltend. Auf diesem Felde wird der Verfassungsrath jedenfalls die größte Auswahl von „Begehren" und Ansichten finden. Von einer Seite wurde das Recht des Initiativbegehrens für den einzelnen Bürger beantragt; von andern die obligatorische Anlage von Baumschulen in jeder Gemeinde; von dritter die gesetzliche Gestattung eines höhern Zinsfußes für Darleihen ohne absolute Sicherheit; ferner die obligatorische Kranken- und Unfallversicherung der Beamten durch die Gemeinden und den Staat. Daß noch viele unklare und falsche Auffassungen über die Competenz und Aufgabe des Verfassungsrathes herrschen, gibt sich an solchen Versammlungen zu erkennen. Aber es wird schon allmälig „Licht", wenn die Herren Verfassungsräthe fortfahren, belehrend und aufklärend unter das Volk zu treten.

— Mellingen. (Korr.) Die Volksversammlung im „Löwen" war von ungefähr 80 Mann besucht. Der vom Sturm gepeitschte Regen hat den Besuch sehr geschädigt. Hr. Nationalrath Baldinger erläuterte die Begehren, welche auf dem gedruckten Zeddel des landwirthschaftl. Bezirksvorstandes stunden und zur Vertheilung gelangten. Als neue Postulate wurden u. A. vorgebracht: Verlegung des Sitzes des Obergerichts nach Baden*). — Recht der Vertretung abwesender Stimmfähigen bei Wahlen u. s. w. — Wünschbarkeit einer Verfassungsbestimmung, welche die Wahlfähigkeit von Nichtjuristen in das Obergericht gestattet. Im Großen stimmte die Versammlung den Vorschlägen des gedruckten Zeddels bei. — Ueber die eidgenössischen Gesetze, welche am 11. Mai zur Abstimmung gelangen, konnte bei vorgerückter Zeit nicht mehr einläßlich verhandelt werden.

*) Welcher Dienst dem Kanton damit geleistet werden soll, ist nicht ersichtlich. Anmerk der Red.

Ueber die Versammlung in Siggenthal folgt ein einläßliches Referat morgen.

— Hägglingen, 4. Mai. (Korrespdz.) Unter dem Vorsitze des zum Tagespräsidenten gewählten Hrn. Verfassungsrath Stutz von Hägglingen hat die angekündigte Versammlung zur Besprechung der Revisionspunkte stattgefunden. Die Betheiligung war zirka 150 Personen und muß bei dem herrschenden Regenwetter eine zahlreiche genannt werden.

Diese Versammlung hat die Referate des Tagespräsidenten und Fertigungsaktuars Wirth über Gruppe I und IV und des Hrn. Oberlehrer Meier über Gruppe II und III mit Befriedigung entgegengenommen und sich an das von der Zofinger Versammlung aufgestellte Programm anschließend, im Weitern beschlossen:

1. Es sollen zur Erleichterung des Verkehrs im Hypothekarwesen die Bestimmungen der §§ 519 bis 521 und 573 dadurch ersetzt werden, daß die Verfassung eine Bestimmung aufnehmen soll, dahingehend: „Es seien bei Fertigungen und Pfandverschreibungen nur die Pfandschulden zu berücksichtigen und die Fertigungsbehörde dafür verantwortlich zu erklären, welche auf den der Fertigung oder der Pfandverschreibung unterstellten Liegenschaften haften."

2. Jeder Pfandschuldner soll berechtigt sein, haftende Pfandschulden abzahlen zu können, ohne daß dieselben verfallen sind.

3. Das Steuergesetz zum Bezuge der Staats- und Gemeindesteuern soll in dem Sinne abgeändert werden, daß die Liegenschaftssteuer in einem richtigen Verhältniß degressirt und mehr das Kapital progressirt, sowie daß der Erwerb als Verdienst des Arbeiters und der Landwirthschaft nicht mit dem gleich hohen Steueransatze belastet werde, wie fixe Besoldungen der Beamten, sowie daß auch der Ertrag des Kapitals als Erwerb progressiv zu versteuern sei.

Obwohl diese Wünsche nur bei Berathung der verschiedenen Gesetze berücksichtigt werden können, so verdienen sie im Anschlusse an die in den betreffenden Referaten enthaltenen Begründungen der Beachtung. — Die vier eidg. Gesetze wurden zur Annahme empfohlen.

— Zofingen, 5. Mai. Die gestrige Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft im Römerbad war von circa 70 Mitgliedern besucht. Es wurden 34 neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorstand wurde bestellt aus den bisherigen Mitgliedern, den Herren Pfarrer Baumann, Pfarrer Andres, Lehrer Kistler, Rektor Burri, Bankdirektor Mägis, Dr. Müller, Fabrikant Meißner, Oskar Suter und Großrath Lüscher von Aarburg. Als Präsident wurde in offener Abstimmung wieder Herr Pfarrer Baumann gewählt. (Z. T.)

— Samstag Mittag ist in Zürich Hr. Dr. Martin Jehle von Bremgarten im Alter von 60 Jahren nach kurzem Krankenlager einem Lungenschlag erlegen. Hr. Jehle hat s. Z. als Vertreter seines Heimatkreises im Großen Rathe, wo er der gemäßigt konservativen Partei angehörte, eine Rolle gespielt. Vor bald zwei Jahren verließ er seinen Wirkungskreis in Dietwyl (Freiamt), begab sich als Kurarzt nach Appenzell A.-Rh. und ließ sich vor halber Jahresfrist in Zürich nieder. Unerwartet schnell hat ihn hier der Tod einer schönen ärztlichen Praxis entrissen.

— Mellstorf, 4. Mai. Heute Nachts 1 Uhr brach in der Mühle des Kaspar Wenzinger in da, welche erst vor 4 Jahren nach neuerem System umgebaut wurde und zu 30,000 Fr. versichert war, Feuer aus und äscherte dieselbe nebst angebauter Wohnung in kürzester Zeit vollständig ein.

— * Aarau. Die Schulpflege hat am Platze des um das hiesige Schulwesen sehr verdienten, langjährigen Präsidenten Hrn. Fürsprech Kurz, welcher wegen anderweitiger, vermehrter Arbeit demissionirt hat, zu seinem Nachfolger gewählt: Herr Dr. Paul Liechti, Professor, bisheriger Vize-Präsident. Zum Vize-Präsident wurde Herr R. Sauerländer-Frey, Buchhändler, ernannt.

Bern. Der Bernische Volksverein hat in seiner gestrigen Delegirtenversammlung u. A. folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die neuen, vom Zentralkomite entworfenen Statuten, welche eine festere Organisation der freisinnigen Partei bezwecken, wurden genehmigt. Es soll eine Vereinigung aller fortschrittlich gesinnten Männer des Kantons angestrebt werden, um auf dieser Grundlage eine demokratisch freisinnige Entwicklung unserer öffentlichen Zustände zu fördern.

2) Das Zentralkomite wurde beauftragt, bei den Gesinnungsgenossen der übrigen Kantone die geeigneten Schritte zu thun, um eine aktionsfähige Vereinigung aller fortschrittlich gesinnten Elemente der Schweiz anzubahnen.

3) Das Zentralkomite wird eingeladen, Namens des Volksvereins in einer Proklamation dem Berner Volke die Annahme der vier eidg. Vorlagen zu empfehlen, ebenso auch die Zustimmung zu drei kantonalen Vorlagen (über das Gesetz betreffend die Branntweinfabrikation wurde abgestimmt, da bezüglich desselben die Ansichten getheilt waren).

4) Nationalrath Brunner erhielt den Auftrag, im Nationalrathe neuerdings den Antrag einzubringen, es sei allen Bundesgesetzen und Beschlüssen, über welche das Referendum verlangt wird, eine erläuternde Botschaft des Bundesrathes beizugeben.

5) An die Nationalräthe der sechs bernischen Wahlkreise wird das Ansuchen gerichtet, sie möchten, soweit dieß noch nicht geschehen, die eidgen. Referendumsvorlagen dem Volke durch einen speziellen Aufruf (d. h. ein besonderer für jeden Kreis) mit Namensunterschrift zur Annahme empfehlen.

Zürich, 5. Mai. (Korr.) Von den 211 Kantonsrathswahlen sind uns bis heute Abend 187 bekannt geworden; 24 sind noch unbekannt oder ausstehend. Im Großen und Ganzen wird der neugewählte Große Rath die gleiche Physiognomie tragen wie der alte, nur daß die liberale Mehrheit eine noch entschiedenere geworden ist.

Altorf, 4. Mai. Die Urner Landsgemeinde war trotz des etwas regnerischen Wetters doch anständig zahlreich besucht. Acceptirt wurde eine halbe Kantonssteuer; das Gesetz betreffend Erwerbung des Land- und Bürgerrechts von Uri wurde einstimmig angenommen, ebenso das Wirthschaftsgesetz, durch Muheim gut vertheidigt, mit zwei Drittel Mehrheit. Wahlen: Gustav Muheim wurde Landammann, der abtretende Landammann C. Müller Statthalter, Jauch Seckelmeister, der austretende Säckelmeister Müller Regierungsrath an Stelle von Oberst Arnold, welcher wegen Incompatibilität austrat und sofort zum Kantonsgerichtspräsidenten gewählt wurde. Als zwei weitere Regierungsräthe wurden Furrer und Schieli gewählt und die Ständeräthe Muheim und Schmid bestätigt. (N. Z. Z.)

Basel. In den Nachwahlen vom 3. und 4. wurden die HH. Dr. Isaac Iselin und Dr. Theophil Lotz in den Großen Rath gewählt. Die Behörde besteht nunmehr aus 90 Radikalen und 40 Konservativen und Vermittlern.

— Vom 18. bis zum 21. Mai gedenkt die Basler Feldschützengesellschaft ein Ehr- und Freischießen abzuhalten, zu dem Schützen aus einer größern Anzahl Kantone und aus dem Wiesenthale eingeladen sind. Die ausgesetzten Beträge beziffern sich auf 10,000 Fr., den ersten Preisen werden aber noch besondere Ehrengaben zugetheilt.

Solothurn. Sonntag Abend 11¼ Uhr brannte das westlich von Däniken gelegene, den Gebrüdern Urs, Jakob und Paul Morach gehörige, zu Fr. 1600 brandversicherte Strohhaus gänzlich nieder. Der einzige Insaße, Paul Morach, der in angetrunkenem Zustande nach Hause kehrte, blieb in den Flammen.

Appenzell J.-Rh. Die Bezirksgemeinde erledigte sämmtliche Traktanden in auffallend kurzer Zeitfrist. Der bisherige regierende Hauptmann, Herr J. B. Broger, wurde bestätigt, sowie der stillstehende Hauptmann, Herr Roman Sutter, nebst den übrigen Mitgliedern des Großen Rathes. Auch sämmtliche fünf vom Bezirk Appenzell zu wählende Mitglieder des Bezirksgerichtes wurden in globo bestätigt, ferneres wurde Herr Rathsherr Fäßler zur Harmonie als Mitglied in die waldwirthschaftliche Kommission wieder gewählt.

Genf. Nachdem der Typhus in Genf fast vollständig erloschen ist, hat das eidgen. Militärdepartement angeordnet, es seien die diesjährigen Rekrutenschulen der 1. Armeedivision, welche dem ursprünglichen Plane nach in Genf abgehalten werden sollten, dann aber nach Lausanne verlegt wurden, von Ende Juni ab wieder in Genf fortzusetzen.

Paris, 5. Mai. Die Blätter konstatiren, daß der neue Gemeinderath von Paris sich nicht von dem alten unterscheiden wird, nur daß vielleicht die autonomistische Nuance etwas stärker hervortreten wird. Die Telegramme aus den Provinzen lassen dagegen voraussehen, daß in den großen republikanischen Städten die gemäßigten Republikaner über die Intransigenten den Sieg davontragen. In dem weit größern Theile des Landes trug der Wahlkampf einen lokalen Charakter. Die Zusammensetzung der neuen Räthe scheint eher auf administrative Thätigkeit als auf politische Tendenzen zu deuten, immerhin mit einer allgemeinen republikanischen Färbung.

London, 5. d. Der „Standard" meldet aus Berlin, England werde den Mächten das allgemeine Programm über Egypten mittheilen. Wenn dasselbe die Mächte befriedigt, so werden diese einwilligen, daß sich die Konferenz auf die Finanzfrage beschränke.

Der Korrespondent des „Warschauer Tagbl." versichert nach einem Telegramm des „Daily Telegraph", daß in Moskau eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers entdeckt worden sei.

Prag, 4. Mai. Die Kaiserin Maria Anna, die Wittwe des Kaisers Ferdinand I., ist gestorben, (sie war eine sardinische Prinzessin, Tochter des Königs Viktor Emanuel I.).

Thierschutzverein vor! (Eingesdt.) Den Annoncen der hiesigen Blätter zufolge wird vom 6.—11. Mai W. Böhme's Menagerie auf dem Schachen zur Schau aufgestellt werden. Dabei sollen die Thierbändiger Roberti und Frl. Böhme mit den verschiedenen Raubthieren die bekannten „Vorstellungen" geben. Nun ist eine Menagerie naturgemäß schon an und für sich ein Ort der Thierquälerei, denn es ist klar, daß den der Freiheit gewohnten Thieren ein Aufenthalt in den engen Kästen eine Qual sein muß. Doch läßt sich dies nicht vermeiden, wenn man einmal diese Art von zoologischen Belehrungen nicht unterdrücken will. Dagegen gehören die Produktionen der „Thierbändiger" durchaus nicht zur Sache. Sie zeigen uns die Thiere durchaus nicht in ihrem normalen Zustande, sie erforderten zu ihrer Ermöglichung die Anwendung der mannigfaltigsten Quälereien, sie sind eine tagtägliche Aufregung und Gefahr für die Thiere und die ausübenden „Künstler" und können auf die Zuschauer ebenfalls nur schädlich wirken, indem sie aufregen und das Mitgefühl mit den Thieren abstumpfen. Nur rohe, gefühllose Menschen können Freude daran haben. Auf die Jugend können solche Produktionen nur den schlimmsten Einfluß ausüben. Wir möchten daher nicht nur die hiesigen Behörden bitten, diese Produktionen diesmal nicht zu gestatten, sondern den Thierschutzverein veranlassen, bei allen kantonalen Behörden ein für allemal ein Verbot derselben zu erwirken. Wir werden damit nicht allein stehen, sondern nur dem guten Beispiel folgen, welches Deutschland durch das Verbot derartiger Vorstellungen gegeben hat.

Ziehungsliste des Schweiz. Dorfkalenders 1884, 3. Mai 1884: 117, 375, 2,639, 1,248, 1,379, 1,823, 2,295, 2,383, 2,788, 3,189, 3,664, 4,186, 4,669, 5,076, 5,184, 5,630, 5,971, 6,411, 6,556, 6,868, 7,121, 7,334, 7,616, 8,005, 8,295, 8,674, 9,089, 9,421, 9,711, 10,104, 10,111, 10,512, 11,721, 11,746, 11,884, 12,054, 12,146, 12,831, 12,944, 13,474, 13,547, 14,315, 14,918, 14,989, 15,577, 15,668, 15,827, 16,418, 16,914, 16,993, 17,098, 17,162, 17,189, 18,164, 18,231, 18,967, 19,620, 19,807, 19,884, 20,237, 20,482, 20,509, 21,155, 21,489, 21,966, 22,679, 22,787, 22,827, 23,080, 23,163, 23,329, 24,388, 24,455, 24,607, 25,162. 25,546, 25,875, 26,144, 26,507, 26,763, 27,200, 27,215, 27,365, 28,425, 28,460, 28,538, 29,294, 29,465, 29,609, 30,239, 30,295, 30,673, 31,595, 31,812, 32,826, 32,932, 33,374, 33,433, 34,616, 34,642.

Partier Observatorium vom 5. Mai 1884.

Ein Wirbelsturm trat ein über der Nordsee und rückt langsam gegen Osten vor; eine sekundäre Depression scheint sich auf den Golf von Genua bilden zu wollen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6 Mai.

Vorwiegend trübes, kühles und regnerisches Wetter.

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 10. Mai,** Vormittags 11 Uhr, **im Casernenhof in Aarau**

6 ausrangirte Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

(O F 3855) **Das Dépôtkommando.**

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.

Aarau, 1. Mai 1884.

Die Verwaltung.

In der **Gartenwirthschaft**

Café zur Post in Menziken

jeden Sonntag bei günstiger Witterung

— musikalische Unterhaltung. —

Infolge günstiger Einrichtung der **Sommer-Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn,** erlaube ich mir auch größere Gesellschaften, wie Schützen-, Turner- und Gesangvereine und Schulen aufmerksam zu machen; Musikgesellschaften sind mir bei vorheriger Anmeldung an Sonntagen sehr willkommen. Stets **vorzügliches Rheinfelder-Märzenbier** und **gute reelle Weine.**

Mich höfl. empfehlend

Oth. Merz, Café z. Post, **Menziken.**

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land!

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,

100 Metzgergasse 100 Aarau

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen auf ehrlichem Weg zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition.

Auskunft über Alles gratis. **Wirth-Herzog.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Montag den 5. Mai 1884 starb:
Elisabeth Wydler geb. Wanger, Notars, von Aarau; alt 42 Jahre, 10 Mon. und 16 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 8. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängniß unseres lieben

Bernhard Ryniker

danken herzlichst
Die trauernden Verwandten.

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für den II. Tenor 8 Uhr!

Dufour-Denkmal.

Die Mitglieder des im Jahr 1877 unter dem Präsidium des Herrn Landammann Keller sel. aufgestellten Kantonal-Comité zur Sammlung von Beiträgen für ein Dufour-Denkmal werden hiemit ersucht, ihre resp. Namen der unterzeichneten Direktion mittheilen zu wollen

Aarau, 5. Mai 1884.
Militair-Direktion.

Stadtbibliothek.

Die Werke von **Ebers** finden sich in vielen Familien, bleiben aber, wenn sie einmal durchgelesen sind, ziemlich unberührt. Da die Stadtbibliothek die belletristische Literatur möglichst vielen Lesern zugänglich machen will, in ihren finanziellen Mitteln aber beschränkt ist, richtet der Unterzeichnete an die geehrten Einwohner die ergebene Bitte, diesen Zweck dadurch fördern zu wollen, daß sie entbehrlich gewordene Eberswerke der Stadtbibliothek überlassen.

Der Bibliothekar.

Bierbrauerei z. Hirschen.

Auf allgemeinen Wunsch heute Abend 8 Uhr

Zweites Concert

der Schweizer Alpensänger-Gesellschaft **Bürki & Zweifel,** 1 Dame u. 3 Herren, in Nationaltracht.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Dienstag den 6. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker.**

Traktanden: Sektionswettschießen. Verschiedenes.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Stephani-Heckmann, August, von Aarau, wird **Samstag den 10. Mai 1884,** Nachmittags halb 3 Uhr, ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 180.** — auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 1. Mai 1884.
Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Geldstage über Wydler-Chiffelle, Friedrich, gewesener Bezirksverwalter von Aarau, werden **Samstag den 10. Mai 1884,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 4990.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 1. Mai 1884.
Die Gerichtskanzlei.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handkoffercben

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Nur bis Sonntag den 11. Mai, Abends 8 Uhr!

An das hochzuverehrende Publikum von Aarau & Umgegend.

W. Böhme's

größte Menagerie Deutschlands

ist hier eingetroffen und auf dem **Schachen** zur gefl. Schau gestellt worden. Dieselbe enthält:



1 afrikanischen Elephanten, 6 Löwen, Löwen aus der Berberei, Löwen aus Nubien und Asien, Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger aus den Dschungalen, Eisbär, den so seltenen Lippenbär aus Asien, russische Bären, ungrische Wölfe, gefleckte Hyänen vom Kopp, gestreifte Hyänen aus Algier, Mohren-Hyänen vom Senegal, Ameisen-Bären, Rüssel-Bären und Nasenthiere, Orzelot oder Pantherkatze. Ikokatzen, Jennetkatzen u. s. w. u. s. w.

Eine große Affensammlung: Javaner-, Leaponder-, Kapuziner-, Resus-, Seiden- und Harlekinaffen. — Meerkatzen und Mandrillen. — Besonders hervorzuheben: **Hamadrias oder Mantel-Pavian,** der einzig lebende in Europa. 1 vierfüßiger Waldteufel aus Centralafrika. Riesenschlangen und Krokodille von 12—20 Fuß Länge, rothe, grüne und blaue Arros. Papageien, Kakadus und Amazonenvögel.

Jeden Tag 3 große Vorstellungen und Fütterungen (Nachm. 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr.)

Auftreten der bestrenommirten Thierbändigerin **Frl. Böhme** und des berühmten Thierbändigers **Roberti** mit Löwen, Tigern, Bären, Hyänen und Wölfen in einem eigens dazu erbauten, eisernen Central-Wagen.

Die wilde Afrikanische Jagd im Löwenzwinger, das Springen der Löwen durch brennende Reifen und Papier-Ballons, das großartigste was bis jetzt in der Löwendresur gezeigt und geleistet worden ist.

Eröffnungs-Vorstellung Dienstag den 6. Mai, Nachm. 4 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Cts. — 3. Platz 40 Ct.

Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

— Abonnements-Karten, gültig für die Dauer des Hierseins à Person 4 Fr. —

Da mein Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer ist und ich stets bestrebt bin, das mich beehrende Publikum nach jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, so sehe ich einem recht zahlreichen Besuche entgegen und zeichne hochachtungsvoll

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Vor und während und nach der Vorstellung **Concert** von einer eigens dazu engagirten Musik-Capelle.

Höchst wissenschaftlich geschriebene **Cataloge** sind an der Cassa à 15 Ct. zu haben.

Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rasättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, | für Damen
Cols- & Manchetten | und -Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,
— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen
J. Dolder am Graben.

Schweizer. Ehrenhalle.

Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen.

Von **W. Senn-Barbieux.**

Für die Nachwelt zum ewigen Gedächtniß — Der Jungmannschaft zum leuchtenden Vorbilde — Der Tugend wohlverdienter Ehrenlohn.

Monatlich ein Heft. — Preis per Vierteljahr Fr. 2. —.

Zwei Vierteljahrsserien bilden einen Band.

Der I. Band (Juli bis Dezember 1883) enthält die Biographien von: **Jules Philippin,** Nationalrath von Neuchâtel — **Jakob Bott,** Kantonsschulrektor von Chur — Dr. **Karl Johann Greith,** Bischof von St. Gallen — **Kaspar Honegger,** Fabrikbesitzer v. Rüti — Landammann **Karl Muheim** von Uri — Regierungsrath **Bitzius** von Bern — **Heinrich Schmid,** Fabrikbesitzer von Gattikon — Dr. **Johann Ulrich Schieß,** eidgenössischer Kanzler — **Oswald Heer,** Professor und Naturforscher — **Arnold Schmid,** Oberinstruktor der Kavallerie — Bundesrath **Scherer** — Dr. **Jos. Eutych Kopp,** Geschichtsforscher von Luzern — Nationalrath **Wolfgang Henggeler,** Fabrikbesitzer von Unterägeri — Nationalrath **Anderegg,** Fabrikbesitzer von Wattwil — **mit den wohlgetroffenen Portraits** der Betreffenden.

Preis eines Bandes broch. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 5. 20.

Einbanddecken zu jedem Bande liefern wir zu Fr. 1. —.

Dieses patriotische Unternehmen verdient allgemeine Unterstützung und nehmen gefällige Bestellungen sowohl sämmtliche schw izer. Buchhandlungen als auch die Verleger, **Th. Wirth & Cie.** in St. Gallen, entgegen.

In dem Sprachen-Institut

Cour de Bonvillars

bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)

Direktor: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Kaffeewurzeln

saubere, werden zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Salm
Lœbster | in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- | **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die Volksabstimmung und Wahlverhandlung vom 11. Mai wird den Stimmberechtigten zur Kenntniß gebracht, daß die nachgetragenen Stimmregister fortwährend auf dem Bureau der Stadtkasse zur Einsicht aufliegen und Beschwerden dagegen von der unterzeichneten Behörde entgegen genommen werden.

Aarau, 1. Mai 1884.
Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Das **Gras** in den Stadtwaldungen und Aarschächen, sowie am rechtsufrigen Stadtbachbord des Gönhardfeldes. Angebote nimmt bis 10. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins, bei dem sich höflichst empfehlenden
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Auswärts **Musterkarte** franco. Umgehende Bedienung.

Wo ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, 2 größern eingemachten Lauben, einer größern wohnlichen Kammer, sowie einer Plunderkammer, auf Mitte August zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im I. Stock mit zwei Zimmern, Laube und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bls

Zu miethen gesucht:

Einige **meublirte Zimmer** für ca. 14 Tage; Anmeldung an die Exped. d. B.

Zu miethen gesucht

ein Logis von 4—5 Zimmern im Plainpied oder im ersten Etage, per Mitte Juli zu beziehen.

Anmeldungen sub. Chiffre **H. Nr. 200** befördert die Expedition dieses Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern bei
Siegrist, Metzger.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Zu verkaufen:

Eine **eichene Bürgergabe.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Arbeit bei
Jb. Lndres, Schreiner.

Ein junger, kräftiger Bursche,

der die Bezirksschule absolvirt hat, findet in einem hiesigen Waarengeschäft Anstellung.

Das Wasser-, Schweiß- und Soolbad

in Frick wird **Sonntag den 11. Mai** eröffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Baldesberger** zum Bad.

Frick, den 5. Mai 1884.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Mai 1884.

Zur Referendumsabstimmung.

(Korrsp.) Die Agitation für die Referendums-Campagne am nächsten Sonntag scheint ganz bedeutende Dimensionen annehmen zu wollen. Abgesehen von den zahlreichen Fachartikeln in der Presse werden massenhaft Flugblätter vertheilt, um die Leute bald in diesem bald in jenem Sinne „aufzuklären". Ueberdies fehlt es nicht an kantonalen und gemeindeweisen Versammlungen, wo von Spezialreferenten die zur Abstimmung gelangenden Vorlagen beleuchtet werden. Wenn man alle die intensiven Vorbereitungen sieht, so wird man annehmen dürfen, daß am nächsten Sonntag vielleicht eine halbe Million stimmberechtigte Schweizerbürger an die Urne gehen werden, um ihr „Ja" oder „Nein" in dieselbe zu legen. Handelt es sich denn aber in Wirklichkeit um so wichtige Fragen von geradezu vitaler Bedeutung, daß eine ganze Nation sich erhebt, um ihren Willen so oder anders zu dokumentiren?! Nichts weniger als das. Man wird sich im Auslande eines Lächelns nicht erwehren können, wenn man in Betracht zieht, daß die schweizer. Nation nächsten Sonntag zu den Stimmurnen berufen werden wird, um einen Entscheid darüber zu fassen, ob die Besoldung des Gesandten in Washington erhöht werden und ob im Bundesrathshause ein neuer Sekretär angestellt werden soll! Das heißt man wahrlich das Referendums-recht in eine Farce verwandeln. Und selbst die ebenfalls zur Abstimmung gelangende Erweiterung des Bundesstrafrechts, der sogen. „Stabio-Artikel" ist kaum von so einschneidender Bedeutung, daß von dessen Annahme oder Verwerfung das Wohl oder Wehe des Schweizerlandes auch nur im Geringsten abhängt. Die hohe Bedeutung des kommenden Abstimmungstages muß also in etwas Anderm begründet sein, als in den betreffenden Abstimmungsvorlagen selbst. Das ist wirklich der Fall, wenn auch die ultramontan-konservativen Urheber der Referendumsbewegung dies nicht so ohne Weiteres zugeben wollen. Es handelt sich um einen recht lebhaften Angriff Seitens derjenigen dunklen Parteien, welche schon vor 10 Jahren so energisch gegen die neue, liberale Bundesverfassung zu Felde gezogen sind. Eine Verwerfung der vier Vorlagen am nächsten Sonntag würde sonach mehr bedeuten, als nur eine Verwerfung dieser Vorlagen; sie würde einen Sieg der ultramontan-konservativen Reaktion bedeuten und als ein bedauerliches Vorzeichen für den Ausgang der im Herbst bevorstehenden Gesammterneuerungswahlen gelten müssen. Angesichts dieser Umstände gewinnt die nächstsonntägliche Abstimmung eine erhöhte Bedeutung und man wird ihr deshalb auch im Auslande eine ganz besondere Beachtung schenken.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 6. Mai. (Korr.)

Dem Kanton St. Gallen wird für Verbauungsarbeiten an der Simmi im Bezirke Werdenberg, devisirt zu Fr. 120,000, ein Bundesbeitrag von 40 % der wirklichen Kosten bis zu Fr. 50,000 im Maximum bewilligt.

Die revidirte Vollziehungsverordnung des Kantons Uri vom 5. März 1884 zum Bundesgesetz, betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei im Hochgebirge, erhält die Genehmigung.

Bundesstadt, 6. Die österreichische Regierung verzichtet definitiv auf die Auslieferung des Anarchisten Falk und es wird derselbe morgen über die Grenze spedirt.

Das Justizdepartement ladet die Polizeidirektionen von Genf, Waadt, Freiburg, Neuenburg und Bern zu einer Conferenz auf Dienstag den 13. Mai ein, um Maßregeln zu gleichzeitiger Wahrung der öffentlichen Ordnung und Cultusfreiheit in der Salutistenfrage zu vereinbaren.

Der Schweiz. Grütliverein zählte laut dem vom Centralkomite in St. Gallen herausgegebenen Jahresberichte am 30. Sept. 1883 die ansehnliche Zahl von 7256 Mitgliedern. Das Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahre um Fr. 4395. 35 vermehrt. Beigefügt muß werden, daß das Vereinsjahr mit 1. Oktober beginnt.

Bern, 6. Mai. (Corr.) Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Mai 1884. Lungenseuche: Thurgau 1 Stall. Maul- u. Klauenseuche: Zürich 1 Stall, Uri 1, Nidwalden 2, Appenzell A. Rh. 3, St. Gallen 2, Thurgau 6, Tessin 3, Neuenburg 1, zus. 19 Ställe. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Mai 1884 20, auf 15. April 1884 23; Verminderung 3 Ställe.

Bemerkungen. Zürich: Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 6 Stück Vieh. — Bern: Im Schlachthaus zu Bern wurde auf einem Ochsen italienischer Herkunft die Maul- und Klauenseuche konstatirt. — Nidwalden: In den von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställen befinden sich 17 Stück Vieh, wovon 13 Stück erkrankt sind; die Einschleppung der Seuche erfolgte durch eine Kuh aus dem Kanton Tessin. — Baselstadt: Anläßlich der Section einer erkrankten Kuh in Riehen wurde Rauschbrand konstatirt. — Baselland: In Zunzgen, Bezirk Sissach, ist ein Stück Vieh an Milzbrand umgestanden. — Thurgau: Die Lungenseuche wurde von Konstanz, Baden, nach Buchweil eingeschleppt. Ein Fall von Milzbrand in Emmishofen, Bezirk Kreuzlingen. — Tessin: Die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche nach Calpiogna und Faido erfolgte durch Handelsvieh aus Massagno. 1 Fall von Hundswuth in Lugano. — Neuenburg: Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall in Cornaux enthält 2 Kühe.

Das neueste Viehseuchenbulletin von Elsaß-Lothringen verzeichnet für den Monat März noch 4 Kreise mit 22 Gemeinden und 39 Gehöften als von der Maul- und Klauenseuche infizirt; in Baden und in Würtemberg ist dieselbe ebenfalls im Abnehmen; in Baden kam sie in 32 Ställen und in Würtemberg in 66 Gehöften vor. Lungenseuche wurde in Baden in 2 Fällen konstatirt.

Laut Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tyrol und Vorarlberg, vom 17. April, waren in der Zeit vom 1.—15. dieses Monats 16 Höfe mit 100 Stück Vieh von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

Auf Grund der am 30. April vorliegenden Berichte war zu dieser Zeit Oesterreich-Ungarn frei von Rinderpest; in Bezug auf die Lungenseuche ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Das neueste italienische Wochenbulletin (31. März bis 6. April) notirt für diese Periode ca. 40 Fälle von Maul- und Klauenseuche, worin die auf der Insel Sardinien vorgekommenen Fälle nicht inbegriffen sind; die Seuche hat auf dieser Insel eine sehr große Verbreitung erlangt.

Aargau.

— Bez. Aarau. (Einsendg.) Für die am 11. Mai nächsthin stattfindenden Bezirksbeamtenwahlen wird der Tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau folgender Wahlvorschlag bestens zur Berücksichtigung empfohlen:

Als Bezirksamtmann: Herr Jb. Steiner von Suhr, bisheriger.

Als Gerichtspräsident: Hr. Wilhelm Schoder, Fürsprech von Aarau, bisheriger.

Als Bezirksrichter: Herren Heinrich Heller von Aarau, Gottlieb Lüthy von Erlinsbach, Samuel Rüetschi von Suhr, bisherige, und am Platze des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Häfliger von Entfelden: Herr Julius Widmer, Großrath und Gerichtsersatzmann von Gränichen.

Als Gerichtsersatzmänner: Herren Hs. Walter-Häfliger, Großrath in Ob. Entfelden und Johannes Dubs, Großrath von Küttigen, bish.

Der am Platze des ablehnenden Herrn Häfliger zum Bezirksrichter vorgeschlagene Herr Gerichtsersatzmann Widmer ist eine für diese wichtige Beamtung in jeder Beziehung bestens passende, mit den erforderlichen Kenntnissen und noblem Charakter ausgerüstete Persönlichkeit, der schon wiederholt das Zutrauen der Wählerschaft in hohem Maße entgegengebracht wurde. Wir können deßhalb seine Candidatur Jedermann bestens empfehlen. Viele Wähler."

— Die HH. Emil Frey, Dr. juris von Möhlin und Rudolf Leupold von Zofingen wurden als Fürsprecher und Notare patentirt.

— Aarau. Ueber die morgen Donnerstag durch das Opern-Tournée zur Aufführung gelangende „Weiße Dame" schrieb die „Volksztg." in Solothurn Folgendes: „Die Aufführung der Oper „Die weiße Dame" war unstreitig die brillanteste von allen bisherigen Darstellungen. Das Theater war wiederum fast vollständig besetzt und das Publikum lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den reizenden, herzbestrickenden Tönen der melodienreichen Oper. Frau Heinze als Weiße Dame brillirte durch ihren prächtigen Gesang, der in der That eine vollendete Kunstleistung war. Besonders angenehm berührte ihr maßvolles Spiel, die große Würde und Ruhe, die sie in allen Bewegungen an den Tag legte. Hr. Heinze als Georg entzückte durch Gesang, Spiel und Costüm. Hrn. Wazl machen wir unser bestes Compliment. Er hat bewiesen, daß ihm die Wiedergabe unheimlicher düsterer Charaktere absolut keine Schwierigkeit bietet. Hr. Weidt war ein ganz vorzüglicher Typus eines schurkischen Richters. Frln. Dlask entzückte als Jenny durch ihre Anmuth, Natürlichkeit in Gesang und Spiel und erntete, wie übrigens alle Darsteller, reichlichen Beifall. Zu erwähnen sind noch Frl. Mrawetz, welche als Beschließerin eine recht ehrwürdige Alte war und Hr. Direktor Hagen spielte als Dickson eine sehr gelungene komische Rolle. Die Befriedigung des Publikums war eine allgemeine." — Wir wünschen der wackern Truppe, gestützt auf den ihr vorausgehenden höchst vortheilhaften Ruf, für morgen Abend ein recht volles Haus! r.

— Bezirk Baden. (Corr.) Vor einigen Wochen erschienen zuerst im „Freischütz" von Muri, dann im „Vaterland" in Luzern Vorschläge, welche die Wahl des Bezirksamtmanns betrafen. Es hat aber später sodann eine Versammlung, die in Ober-Rohrdorf stattfand und woran sich die einflußreichsten Männer des ganzen Kreises betheiligten, deutlich ausgesprochen, daß die versteckten Absichten jener Vorschläge nicht die Billigung unsrer Bevölkerung haben. Mit Einstimmigkeit wurde beschlossen, an dem bisherigen Amtmann festzuhalten, was um so mehr angezeigt erscheint, als durch die neue Verfassung hoffentlich ein kantonales Verhörrichteramt geschaffen wird, wodurch die meisten Klagen gegen die Amtsführung der Bezirksämter überhaupt wegfallen dürften. — Nachdem man aber im hierseitigen Bezirk den Bezirksamtmann ruhen gelassen hat,

wird in diesen „wunderbar wässerigen“ Maitagen der Gerichtspräsident hergenommen. Wiederum geht die „neue Botschaft“ von der nämlichen Stelle aus; sie hat aber ihren Weg auch schon in aarg. liberale Blätter gefunden und es berichteten das „Aarg. Tagbl.“, sowie das „Zof. Tagbl.“ bereits, „man denke daran“ in Baden den Herrn Präsident Meier zu beseitigen und den Herrn Stadtrath Anner oder Substitut Humbel an seine Stelle zu setzen. Dieses „Man“ ist wohl nur „ein Mann“, der es darauf abgesehen zu haben scheint, die genannten zwei Herren zu uzen. Denn es waren gerade auch ihre Namen, die für das Bezirksamt vorgeschlagen waren, und wenn der ingenieuse Erfinder und Einsender der betrffd. Vorschläge, an welche die betrffd. Personen selber so wenig glauben, als irgend Jemand sonst im Bezirk, seine Mission noch weiter konsequent durchführen will, so muß er seine Vorschläge wiederholen, wenn es sich um die Wahl der Gemeindebeamten bis zum Seckelmeister und Nachtwächter handelt. Sonst aber glauben wir, ist „man“ im Bezirk Baden allseitig der Ansicht, es solle auch im Gerichtswesen der Personalbestand beim Alten verbleiben.

— Siggenthal. (Korr.) Trotzdem der Himmel ein böses Gesicht machte und die Nachbaren von Vogelsang noch die Fahnenweihe ihrer Schützengesellschaft sammt einem kleinen „Schießet“ feierten, hatten sich zu der Versammlung im „Löwen“ doch gegen 100 Mann eingefunden. Hr. Bizegerichtspräsident Widmer eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, daß der heurige Frühling sowohl im Naturleben als auch in der politischen Bestrebung, die er zu Tage gefördert hat, zum Heil und Segen des Volkes und Staates ausfallen werde. Zu letzterem Zweck sei es nöthig, daß das Volk sich aufraffe und in der Aktion aushalte, bis zu deren glücklicher Erledigung. Hierauf ertheilte das Präsidium dem Hrn. Prof. Jäger von Baden das Wort zur Begründung und Erklärung der Volksbegehren, welche von einzelnen Herren Verfassungsräthen und vom Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft ausgearbeitet worden waren. Der Tagespräsident hatte die gedruckten Formulare beim Beginn austheilen lassen, sodaß die Verhandlung sich bedeutend leichter und rascher abwickeln konnte. Hr. Jäger entledigte sich seiner Aufgabe in zweistündigem Vortrage so, daß bei der jeweiligen Abstimmung über die einzelnen Gruppen mit wenigen Zusätzen und Abänderungen, die aus der Diskussion hervorgegangen waren, sich die Versammlung einstimmig für die Begehren des Programms aussprach. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Großrath Widmer und Vizepräsident Widmer. — Im zweiten Theile der Verhandlungen machte Hr. Jäger die Versammlung, welche eine mustergültige Haltung und Ausdauer bewies, darauf aufmerksam, daß wir ob unsern kantonalen Angelegenheiten, so dringend sie gegenwärtig auch seien, nicht die eidgenössische Pflicht versäumen dürfen. Diese Pflicht gebietet, daß wir vier Gesetze, welche die Bundesversammlung beschlossen hat, prüfen und erwägen und uns klares Bewußtsein darüber verschaffen, wie wir am nächsten Sonntag nach Wissen und Gewissen zu stimmen haben. Nichts ist des freien Bürgers unwürdiger und den öffentlichen Zuständen schädlicher, als die gedankenlose, unbesonnene Stimmabgabe nach irgend einer gegebenen Schablone. Der Referent betont, daß er nicht seinerseits eine Parole für die Abstimmung ausgeben wolle, sondern daß er zu Jedermanns freier Beurtheilung und Erwägung begründen werde, warum er selber die vier Gesetze annehme. Er gab hierauf eine kurze Erläuterung über die Entstehung, die Nothwendigkeit und den Wortlaut der drei rein administrativen Vorlagen, denen jedes politische Moment abgeht. Der Bestand der eidgenössischen Kasse, für welche die vorgeschlagenen Ausgabenposten von keinerlei ernstlichem Belang sein können, ist ihm der Ausgangspunkt zur Widerlegung der finanziellen Einwendungen, mit denen man gegen die Vorlagen zu Felde ziehen wollte. Referent beleuchtet namentlich das Mißverständniß, welches die für unsre amerikanische Gesandtschaft benöthigten 60,000 Fr. als eine „Besoldung“ des Gesandten betrachtet. Er belehrt die Versammlung, daß die Gesandtschaft in Washington für die Schweizer in Amerika, deren Zahl so groß ist als die Bevölkerung eines der mittleren Schweizerkanton sozusagen Alles in sich begreift, was im Vaterland die gesammte Administration ihnen zu leisten hatte und verliest über amerikanische Wohnungs- und Lebensmittelpreise Zahlen, welche unsern Siggenthalern die Augen öffnen müssen über den eigentlichen Werth von 60,000 Fr. in Amerika. Es würde zu weit führen, auf alle Details einzugehen, besonders auf die geschichtlichen Nachweise, auf welche sich die Behandlung des politischen Gesetzes, des „Stabioartikels“ berief. Referent trat auf die gewichtigsten Einwendungen ein, die man gegen den Erlaß des Gesetzes erhoben hatte; so wenig man denselben eine gewisse Berechtigung absprechen kann, ebensowenig dürfen wir um dieser Bedenken willen noch einmal eine nationale Angst und Bangigkeit, einen drückenden Alp riskiren, wie er während des unheimlichen Stabioprozesses auf dem ganzen Schweizervolk gelastet hat. Es ist weniger beklagenswerth und weniger ungerecht, wenn sämmtliche zweiundzwanzig kantonale Gerichtsinstanzen der Reihe nach ein eidgenössisches Merksmarx bekommen sollten, als wenn ein einziger Schweizerbürger durch ein ungerechtes politisches Parteiurtheil Ehre, Freiheit oder Leben verlieren müßte. Zum Schluß entwickelte Hr. Jäger in Kürze die politischen Motive, die den gegenwärtigen Referendumssturm herbeigeführt. Er berief sich speziell auf die erste, dem Kanton Aargau direkt feindliche Begründung, die der „eidgenössische Verein“ seinem neuesten Verneinungsfeldzug gegeben und zeigte sodann wie allmälig Wasser in den Wein der Obstruktionspolitik gegossen wurde, nachdem sich erwiesen hatte, daß sogar das konservative Volk sich nicht für dieselbe gewinnen lassen will. Hoffen wir mit dem Referenten, daß der Sturm der „Eidgenössischen“ abgeschlagen und daß dabei das Aargauer-Volk auf Seite seiner Vertretung in der Bundesversammlung stehen werde.

— **Die „andere Seite.“** (Korr.) Die Hauptversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft, die am 27. April im Kurhaus Baden stattfand, hat seither zu verschiedenen Kundgebungen in der Presse geführt. In den „Aarg. Nachrichten“ fanden wir eine Berichterstattung, die sich, wie recht und billig, vornehmlich mit der Diskussion, die in Baden waltete, befaßte. Die in Aussicht gestellte Veröffentlichung der Referate des Herrn Lüscher rechtfertigte es vollkommen, daß blos seine Schlußanträge, nicht auch deren eingehende Begründung mitgetheilt wurden. Das „Aargauer Tagblatt“ dagegen brachte blos die Thesen des Referenten, ohne der zum Theil stark divergirenden Voten zu gedenken, die sich aus dem Schoße der Versammlung vernehmen ließen. Aus beiden Arten der Berichterstattung erklärt sich, daß bei Fernerstehenden vielfach eine irrthümliche Auffassung der gesammten Verhandlung entstand und man im Allgemeinen annahm, die landwirthschaftliche Gesellschaft sei vom Tagesreferenten majorisirt worden und zwar in einer Weise, die nicht mit den landwirthschaftlichen Interessen vollkommen übereinstimmen. Namentlich hat das „Zof. Tagblatt“ den Verhandlungen und speziell dem Referenten in einer Weise zugesetzt, daß in beiderseitigem Interesse eine Berichtigung stattfinden muß. Veranlassung zu schwerwiegenden Einwendungen gibt die Steuertheorie des Herrn Lüscher. Der Vorstand der Landwirthschaftl. Gesellschaft theilt die Ansichten des Referenten in dieser Sache durchaus nicht in ihrem ganzen Umfange und geht besonders in der Auffassung der direkten Steuer und der mit ihr zu verbindenden Progression mit Hrn. Lüscher gar nicht einig. Es waren darum vom Vorstande auch Vorkehren getroffen, daß offizielle Korreferate von anderem Standpunkte aus die Opposition gegen Herrn Lüscher einleiten sollten. Aus Gründen, die hier nicht zu erörtern sind, trat die hiefür angegangene Persönlichkeit von ihrem ursprünglich gegebenen Worte zurück, erschien überhaupt nicht in Baden und es trifft somit nicht den Vorstand die Schuld, daß in der Verhandlung Herr Lüscher einzig das offizielle Wort hattte. Wer jedoch das in den „Aarg. Nachrichten“ erschienene Referat liest, wird erkennen, daß die entscheidenden Gründe, die gegen den Standpunkt des Tagesreferenten sprechen, in ihren Hauptzügen dennoch zur Geltung kamen, und die Theilnehmer in Baden werden Alle das Gefühl gehabt haben, daß die allgemeine Stimmung entschieden auf Seite der Opponenten hinneigte. Trotzdem darf den Auseinandersetzungen des Herrn Lüscher nicht die geringschätzige Behandlung zu Theil werden, wie es im „Zof. Tagblatt“ hat geschehen wollen. Mögen seine Postulate nicht die unsrigen und überhaupt nicht die zutreffenden sein, so berufen sie sich doch auf Studien und Thatsachen, die wir sehr gut verwenden und verwerthen können, ja die wir durchaus benützen müssen, wenn die angestrebten Verbesserungen in unserm Steuerwesen wirklich zu Stande kommen sollen. Es ist nicht immer das die Hauptsache, was ein Redner oder Referent als Schlußantrag aufstellt; bei sorgfältig vorbereiteten, auf selbstständigen Studien beruhenden Referaten ist sehr häufig der eingeschlagene Weg interessanter und instruktiver, als das vorgesteckte Ziel, wie ja bekanntlich auch die vortreffliche Methode einer Untersuchung oft werthvoller ist, als deren materielles Ergebniß.

Die Steuerfrage, in welcher aus verschiedenen, z. Thl. schon erwähnten Gründen keine Abstimmung stattfand und seitens der Versammlung in Baden somit auch keine Begehren an den Verfassungsrath gestellt werden, bildete übrigens nicht das einzige Traktandum der Badener-Verhandlungen. Die Frage der Staatshülfe, welche die Nachmittagsverhandlungen einleitete, ist gewiß eine hochbedeutende für die Landwirthschaft — und man muß dem Herrn Lüscher einräumen, daß er sie gediegen und zutreffend behandelte. Darum stimmte auch, mit wenigen Ergänzungen und Erweiterungen, die Versammlung seinen Schlußanträgen bei. Das Kreditwesen sammt seinen verschiedenen Spezialzweigen wurde vom Referenten ebenfalls in sachlich zutreffender, erschöpfender Weise behandelt. Wenn auch hier sich wiederum Opposition zu einigen Anträgen und Aeußerungen einstellte, wie z. B. gegenüber den Begehren nach Wiedereinführung der Pfändung, nach Belassen der aarg. Bank in ihrer bisherigen Organisation u. s. w., so gebührt dem Referenten doch die Anerkennung, durch seine sehr interessanten Ausführungen vielfache Anregung und Aufklärung gegeben zu haben.

Die gegenwärtige Bewegung im aargauischen Volke hat, wie von einem Redner an der Versammlung richtig bemerkt worden ist, nicht darin ihren Schwerpunkt, daß diese und jene Postulate dem Verfassungsrathe eingereicht werden, sondern vielmehr darin, daß die im Volksbewußtsein begründeten Revisionspunkte als solche anerkannt und möglichst allseitig erläutert werden, auf daß dereinst das Wort des Verfassungsrathes vom entscheidenden Souverän mit Verständniß entgegengenommen werde. Zu diesem Zwecke war der Tag von Baden entschieden kein fruchtloser und die Referate des Herrn Lüscher haben, wie übrigens auch die seitherige Diskussion beweist, eines anregenden Momentes nicht ermangelt.

— Sulz. Die Schulgemeinde hat den an dortiger Mittelschule 19 Jahre wirkenden Lehrer Hr. K. Obrist einstimmig auf weitere 6 Jahre bestätigt. Ein ehrendes Zeugniß für die Gemeinde, sowie für den Lehrer.

⚒ Bern, 6. Mai. (Korrsp.) Verfassungsrath. Nach kurzer Diskussion wurden die ersten Artikel der Staatsgrundlage unseres Verfassungs-Entwurfes angenommen. Heftigen Wortstreit veranlaßte die Regelung des Stimmrechtes der Schweizerbürger anderer Kantone, die sich im Bernbiet niedergelassen. Gegenrecht zu üben wurde vorgeschlagen; oder auch eine Frist von 30, 60 oder 90 Tagen. Ersteres wurde, als zu verwickelten Verhältnissen führend, mit schwacher Mehrheit verworfen; dagegen eine Niederlassungsfrist von 30 Tagen mit 91 gegen 60 Stimmen beschlossen. Es dürfte dieß für die Angehörigen der übrigen Schweizerkantone die für heute richtigste Entscheidung sein. In Hinsicht auf Stimmrecht und Wählbarkeit werden im Allgemeinen die Punkte des Entwurfes unbedeutend abgeändert.

— Die große Commission für das Grauholzdenkmal beschloß, demnächst die schweiz. Künstler und Fachleute zu einem Concurse einzuladen; als Standort für die Aufstellung des Denkmals wurde definitiv bestimmt der sog. „obere Platz“, in der Nähe der Häusergruppe „im Sand“ am Waldsaume, wo das Bataillon Daxelhofer am 5. März 1798 den rechten Flügel der bernischen Aufstellung bildete, welcher nach dem unglücklichen Verlaufe des Gefechts den Rückzug der Berner deckte.

— Thun. Unmittelbar vor Schluß des Wiederholungskurses in Thun verunglückte laut „Stadtblatt“ der Kanonier Arnold Scherz, Schriftsetzer in der Buchdruckerei K. J. Wyß in Bern. Derselbe wurde, als die Batterie in Carrière vor einem französischen Obersten defiliren mußte, vom Geschütz abgeworfen und überfahren. Arnold Scherz trug schwere Verletzungen am Kopfe davon und wurde in den Militärspital in Thun gebracht.

Zürich. Das Verhältniß der Parteien im neuen Kantonsrathe wird nach der „N. Z. Z" ungefähr folgendes sein: Von 200 Wahlen sind 127 der liberalen und 73 der demokratischen Partei zuzuzählen. Die Nachwahlen werden wohl zum größten Theil zu Gunsten der Demokraten ausfallen, da solche meistens in demokratischen Gegenden stattfinden. Aber ein Mehr von zirka 45—50 Stimmen wird den Liberalen bleiben.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 5. Mai: Zürich 11, Außersihl 5, Enge 4, Fluntern 2, Hirslanden 0, Hottingen 1, Oberstraß 2, Riesbach 0, Unterstraß 0, Wiedikon 1 — im Ganzen also 26.

— Außer den schon gemeldeten Vergabungen zum Andenken an den verstorbenen Hrn. Albert Bodmer im Betrage von Fr. 33,800 (Fr. 12,000 an das Irrenhaus, Fr. 21,800 an verschiedene stadtzürcherische Anstalten) wurden noch Fr. 15,000 vergabt behufs Errichtung eines neuen Krankenhauses.

Luzern. Dem Programm für die Eröffnungsfeier des Krauer-Greith-Denkmals auf dem Rütli entnehmen wir Folgendes: Sonntag den 18. Mai, Mittags 12 Uhr, Abfahrt der Sängervereine mittelst Extradampfer nach dem Rütli; um 12 Uhr 5 Min. geht ein zweiter für das Publikum bestimmter Dampfer ebendorthin ab. Ankunft auf dem Rütli 1 Uhr 30 Min. Aufstellung vor dem Denkmal, Schweizerpsalm, Festrede von Oberst Stocker, Enthüllung des Denkmals, Rütlilied, Festrede von Pfr. Spyri, Lied: „O mein Heimatland", Festrede von Redaktor Seifert in St. Gallen, Chor: „Rufst du mein Vaterland". Nachher Vereinigung und Lagerung im Grünen. 3 Uhr Rückfahrt des ersten Schiffes über Brunnen, 3 Uhr 45 Min. Abfahrt des Festschiffes nach der Tellskapelle, 7 Uhr Ankunft in Luzern, Festzug, Illumination des Löwendenkmals. Die Festschrift ist verfaßt von Pfr. Bär in Uster. Die Fahrt und Einweihung findet bei jeglicher Witterung statt, selbst wenn gar keine Witterung sein sollte!

— Letzten Samstag ist der in Luzern wohnhafte Hr. Fr. Elmiger, Kondukteur bei der Jura-Bern-Luzern-Bahn, in schrecklicher Weise verunglückt. Auf der Fahrt von hier nach Bern fiel er beim Anhalten des Zuges auf der Station Zäziwyl vom Waggon und wurde mit zerrissener Hirnschale aufgehoben. Die schreckliche Verwundung wird er aber bei einer Brücke zwischen Signau und Zäziwyl durch Anprall erlitten haben, wofür die Blutlachen und Hirntheile am Waggon sprechen. Der erst 27 Jahre alte beliebte Mann liegt nun hoffnungslos in der Nothfallstube in dort.

Appenzell A.-Rh. Herisau hat die Baarbesoldung ihrer 18 Primarlehrer von 1500 Fr. auf 1700 erhöht.

Solothurn. Nach dem „Oltner Wochbl." beabsichtigt das Direktorium der schweiz. Centralbahn dem Verwaltungsrathe die Herstellung eines definitiven hölzernen Stationsgebäudes im Bahnhofe Olten-Hammer im Jahre 1885 in Vorschlag zu bringen.

— Olten. Samstag Nachmittags wurde an der Trimbacherstraße dahier ein 3 Jahre alter Knabe von einem Wagen überfahren. Dabei wurde der arme Kleine, der bei einem frühern Unfalle, als er aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße hinunterfiel, von seinem Schutzengel gnädiglich behütet worden war und ohne sonderliche Verletzung davon kam, derart verletzt, daß er wenige Minuten nachher sein junges Leben aushauchte.

— Der gestrige Maimarkt, ein Maimarkt zum Erbarmen, war, wie es übrigens bei dem herrschenden Regen kaum viel besser zu erwarten war, äußerst schwach befahren, so schwach, wie seit Jahren kaum ein anderer Markt. Aufgeführt wurden 67 Pferde, 18 Ochsen, 133 Kühe und 73 Rinder, zusammen an Großvieh, die Pferde inbegriffen, 291 Stück und an Kleinvieh 333 Stück. Händler waren zahlreich anwesend und der Handel ging in Anbetracht der geringen Auffuhr zu bisherigen Preisen noch ordentlich. Auf dem Schweinemarkt, wo Händler den Vorrath rasch zusammenkauften, Handel zu hohen Preisen sehr lebhaft. Für Ferkel von wenigen Wochen wurden 30—40 Fr. verlangt.

Basel. Letzten Montag, Nachmittags 1 Uhr, fiel der 5 Jahre alte Adolf Kolb, Knabe des in Nr. 62 am Riehenteichweg wohnhaften Maurers Wendolin Kolb, ganz in der Nähe der elterlichen Wohnung in den Riehenteich, von welchem er ca. 25 Schritte weit fortgeschwemmt wurden. Glücklicherweise bemerkte der gerade dort vorübergehende 16 Jahre alte Johann Häfeli von Seengen, Färbergeselle bei Hrn. Braun, den Vorfall; derselbe sprang sofort in den Teich, holte den Knaben wieder heraus und übergab ihn seiner Mutter.

St. Gallen. Frau Fisch-Gonzenbach sel. aus St. Gallen vermachte der dortigen Mädchenprimarschule und der Realschule testamentarisch ein Geschenk von Fr. 8000. — Für das in Wattwyl projektirte neue Krankenhaus wurden bereits Fr. 70,000 gesammelt. — Der kürzlich verstorbene Hr. Alex. Hilty aus Buchs vermachte zu Schulzwecken eine Summe von Fr. 5000.

Thurgau. Der Große Rath dieses Kantons tritt am 26. d. in Weinfelden zusammen zur Berathung von Pfandleih-, Darlehens- und Wuchergesetzen, zur Regelung der Verhältnisse von Aufenthaltern und Niedergelassenen, Sichtung des privatrechtlichen Gesetzbuchs und Güterrechts ꝛc.

Graubünden. Zum Bürgermeister von Chur wurde am letzten Sonntag gewählt Hr. P. J. J. Berner. — In Maienfeld wurde am 4. d. das bündnerische Kantonal-Sängerfest abgehalten.

Tessin. Am 1. d. erschoß sich nach der „Allg. Schwz. Ztg." im Hotel Mischini in Magadino ein gleichen Tags angekommener Fremder, nachdem derselbe den Abend noch mit anderen Gästen anscheinend in heiterer Laune zugebracht hatte. Auf dem Nachttische fand man drei Briefe vor, zwei an Verwandte in Mailand, den dritten an einen Freund in Luino adressirt. Die eingezogenen Erkundigungen ergaben, daß der Selbstmörder ein Reserve-Hauptmann der italienischen Armee war, Namens Silvio Contro von Cologna Veneta. Derselbe hinterläßt eine Frau und zwei Söhne; ein Bruder von ihm ist italienischer Artilleriemajor. Ueber den Grund des Selbstmords ist nichts bekannt.

Lausanne, 6. ds. Als Ständeräthe bestätigte der Große Rath die bisherigen, Bory und Staatsrath Estoppey. Die Demokraten befürworten für nächsten Sonntag die Annahme aller vier Bundesgesetze.

Genf. Die Grundsteinlegung zum Dufourdenkmal hat bereits stattgefunden. In einem versiegelten Behälter, welcher in der Mitte des Piedestal des Denkmals untergebracht ward, wurden der Nachwelt überliefert: die militärischen Schriften des Generals, eine Biographie desselben, 6 bemerkenswerthe Schreiben der Bundesbehörden an Dufour (Commandoübertragungen und Dankesagungen), ein Etat der Stabsoffiziere und der Truppeneinheiten der Eidgenossenschaft, die Eintheilung der schweiz. Armee, sämmtliche Genfer Journale und Anderes mehr.

London, 6. Mai. Das neue Blaubuch enthält ein Telegramm Gordon's vom 16. April. Der General beklagt sich über die Weigerung ihm Hülfe zu schicken und die Ernennung Zobehr's zu genehmigen. Er werde sich halten so lange als möglich, und dann sich nach dem Aequator zurückziehen, indem er England die unauslöschliche Schmach überlasse, die Garnisonen im Sudan im Stiche gelassen zu haben. Gordon erklärt, England werde genöthigt sein, den Mahdi zu zermalmen, wenn es Frieden in Aegypten haben wolle.

— Das norwegische Schiff „Alantine" von Drammen scheiterte an der Küste der Magdalenen-Insel im St. Lorenz-Meerbusen. Der Untersteuermann allein wurde gerettet; alle übrigen an Bord befindlichen Personen, 19 an der Zahl, gingen mit dem Schiffe unter.

Madrid, 30. April. Ein höchst unverschämter Erpressungsversuch unter der Androhung mit Ermordung hat sich soeben hier ereignet. Der Marquis v. Villamajor empfing vor einigen Tagen einen Brief, dessen Schreiber 2500 Doll. mit dem Bemerken forderte, der Marquis würde im Weigerungsfalle oder wenn er die Polizei davon benachrichtigte, ermordet werden. Die Drohung mißachtend, sandte der Marquis den Brief, der angeblich von dem Hauptmann einer Räuberbande herrührte, an den Civilgouverneur. Die Polizeimaßregeln wurden höchst geschickt getroffen. Der unschuldige Bote, der sich zur gehörigen Zeit einfand, um das Geld in Empfang zu nehmen, wurde überwacht und in dem Augenblick verhaftet, da er ein Couvert, das einige Banknoten enthielt, welche die 2500 Dollars darstellen sollten, einem Manne übergab, der seinerseits behauptete, von einem gewissen Correro, Diener eines Obersten in der Armee, gesandt worden zu sein. Correro gestand bei seiner Verhaftung ein, daß er der einzige Urheber des saubern Planes gewesen und die Geschichte von der Räuberbande erfunden habe.

Ein heftiges Gewitter, das sich am 25. April über **Sevilla** entlud, hat an der herrlichen Kathedrale und ihrem weltberühmten Campanile, der Giralda, argen Schaden angerichtet. Ein in den Glockenstuhl des Thurmes und von da bis zum Straßenpflaster niedergefahrener Blitzstrahl hat nämlich auf seinem Wege tiefe Furchen in das alterthümliche Mauerwerk gerissen und mehrere Ballustraden und Bogenfenster mit ihrem reichen architektonischen Schmuck buchstäblich in Staub verwandelt. Die den Thurm krönende eherne Statue — das Wahrzeichen Andalusiens — blieb glücklicherweise von dem elektrischen Fluidum unberührt. Leider ist aber ein über dem Südportale des Domes befindliches Gemälde von bedeutendem Kunstwerthe, den hl. Sebastian vor dem Kaiser Diocletian darstellend, erheblich beschädigt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Mai. (W. Ldb.) Trotz der aus Ungarn gemeldeten kleinen Hausse konnte sich das Weizengeschäft in letzter Woche auf unsern Schweizerplätzen nicht eines lebhaftern Verkehrs erfreuen, weil eben die Gründe zu einem nachhaltigen Preisaufschlag nicht vorhanden sind. Auch unser heutiger Markt verlief ruhig bei unveränderten Preisen. Für guten Hafer ist immer lebhafte Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		Russ. Weiz. Fr.	25	—26½
Ausstich-Ungarweizen	Fr.	25 —26½	Hafer .	„	18 —20
Primaweizen	„	25 —25½	Gerste .	„	23½—25
Guter Weizen	„	24½—25	Roggen .	„	18 —18½
Geringere	„	22 —23	Mais .	„	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . .	2,300 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	7,500 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	72,000 „

Zürcher Börse vom 6. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	288	290—285—87
„ Priorität	590	608	—
Centralbahn . .	480	485	—
Gotthardbahn . .	530	535	530
Jura-Bern-Bahn . .	410	412	408
Suisse Occidentale .	100	108	—
Union-Suisse Stamm .	291	295	294
„ Priorität	494	500	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	120	115
Arth-Rigibahn . .	195	198	196
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	297	—
Schweiz. Creditanstalt	670	680	—
Bank in Winterthur .	370	373	372
Aarg. Creditanstalt .	480	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Oertliches. (Eingesdt) Eine reichhaltige Sammlung von fast allen Thierspezien der Erde enthält die gegenwärtig auf dem Schachen sich aufhaltende Menagerie des Hrn. W. Böhme. Wir hatten gestern Gelegenheit, dieselbe zu besichtigen und müssen konstatiren, daß die zur Schau gestellten Thiere durchgängig Prachtexemplare sind. Gleich beim Eintritt fesselt uns ein afrikanischer Elephant, welcher sich von den Besuchern mit Brod, Obst und sonstigen Naschereien füttern läßt. Er nimmt sich sogar heraus, die Taschen der ihn Umstehenden mit seinem Rüssel auszusuchen, wobei der Dickhäuter jedoch subtil zu Werke geht; dann sind Löwen, Tiger, Leoparden, gefleckte und gestreifte Hyänen, von den Bären derjenige vom Polar, welcher sich fortwährend kühlung zufächelt und ein Lippenbär besonders zu erwähnen; ferner eine Tigerkatze, eine Boa constrictor und vieles Andere. Das lustige Affenvolk ist sehr zahlreich vertreten. Anerkennenswerth sind die Produktionen. Frln. Ida Böhme im Käfig bei den Hyänen, verkehrt mit diesen, als wären es die lammfrömmsten Thiere von der Welt. Etwas tollkühn und grauenerregend sind die Leistungen des Thierbändigers Roberti, unübertrefflich seine Löwendressur. — Wir wollen die geschätzten Leser noch darauf aufmerksam machen, daß die Menagerie sich nur ganz kurze Zeit hier aufhält und sollte sich Niemand die Gelegenheit, eine so reiche Auswahl exotischer Thiere besichtigen zu können, entgehen lassen.

Zürcher Observatorium vom 6. Mai 1884.

Der Wirbelsturm über Norwegen gleicht sich aus. Eine sekundäre Depression besteht über der Gascogne und dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; stellenweise Platzregen; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Mai. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Montag den 5. Mai 1884 starb:
Elisabeth Wydler geb. Wanger, Notars, von Aarau; alt 42 Jahre, 10 Mon. und 16 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 8. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Sängerbund Aarau.

8¼ Uhr Hymne, Begrüßungschor, im Attenhofer.

Die Direktion wünscht, daß sich alle Aktiven bei diesem Chor betheiligen. Auch die Alten. Neueintretende sind freundlichst willkommen.

Taubstummenanstalt von Aarau
auf Landenhof.

Die **öffentliche Jahresprüfung** findet **Sonntags den 11. Mai,** Nachmittags von 2—4 Uhr statt. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen. Nach der Prüfung Verloosung einer Anzahl der von den Knaben erstellten **Laubsägearbeiten,** das Loos à 50 Rp. Der Ertrag ist für einen Ausflug bestimmt. — Höchstes Loos eine Puppenstube mit zwei Zimmern.

Die Direktion.

Dufour-Denkmal.

Die Mitglieder des im Jahr 1877 unter dem Präsidium des Herrn Landammann Keller sel. aufgestellten Kantonal-Comité zur Sammlung von Beiträgen für ein Dufour-Denkmal werden hiemit ersucht, ihre resp. Namen der unterzeichneten Direktion mittheilen zu wollen.

Aarau, 5. Mai 1884

Militair-Direktion.

Zu verkaufen:

Das **Gras** in den Stadtwaldungen und Aarschächen, sowie am rechtsufrigen Stadtbachbord des Gönhardfeldes. Angebote nimmt bis 10 dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Anzeige und Empfehlung.

Da ich seit längerer Zeit wegen Krankheit genöthigt war die Arbeit einzustellen, zeige den geehrten Kunden und Gönnern der Stadt Aarau und Umgegend an, daß ich mit Montag den 12. Mai dieselbe wieder aufnehmen werde. — Für den bisherigen Zuspruch höflichst dankend, empfehle mich für alle in das **Maurerfach** einschlagenden Arbeiten bestens

Aarau, 6. Mai 1884

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gefl. Aufträge nimmt Hr. Hauri-Sigenthaler auf dem Rain entgegen.

Feinstes Olivenoel, Esdragon und Wein-Essig

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte **Magd** findet sofort Anstellung in einem kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Regenschirme

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Dimar, Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Frische
Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

300—400 Liter haltende
Spritfässer
kauft **C. Weber-Lüscher,** Weinhdlg.

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins, bei dem sich höflichst empfehlenden

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Auswärts **Musterkarte** franco. Umgehende Bedienung.

Wo eine gewandte **Magd** einen Platz findet, sagt der Verleger.

Theater im Saalbau Aarau.

Donnerstag den 8. Mai 1884
Erstes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournée s
Die Weiße Dame.

Romant. Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Nummerirter Platz: 3 Fr. I. Platz: 2 Fr. II. Platz 1 Fr. 20 Ct.

Billets sind stets in der Buchhandlung: **J. J. Christen** zu haben, auch können dort bestimmte nummerirte Plätze für alle 5 Vorstellungen belegt werden.

Zu diesem Gastspiel-Cyclus erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen
Hochachtungsvollst **Phil. Hagen.**

BILLARDS

von **F. Morgenthaler, Bern und Zürich.**

Diplom, Zürich: (H-3759-X)

für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.

Vorrath von 40—60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500 sammt Zubehörden.

Auswahl in Tüchern von Fr. 12—35 per Meter; Kugeln, Stöcke, Procédés von allen Sorten.

Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Nur bis Sonntag den 11. Mai.
W. Böhme's Menagerie
auf dem Schachen



ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. **Hauptvorstellung und Fütterung** um 4, 6 und 8 Uhr. Auftreten der Thierbändigerin Frl. **Böhme** und des Thierbändigers **Roberti.**

Preise der Plätze: 1 Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Ct. — 3. Platz 40 Ct. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Abonnementskarten, gültig für die Dauer des Hierseins, à Person 4 Fr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet, hochachtungsvoll

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Pferde zum Schlachten werden gekauft.

St. Laurenzenbad

eröffnet. Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

R. Ritter-Stahl

hält folgende **Haushaltungs-Artikel** bestens empfohlen:
Cafémaschinen, einfachstes und bestes System, Cafékannen in Britania und Weißblech, Schnellsieder mit regulirbarer Flamme, Bierbrodformen, Café-, Mandel- und Pfeffermühlen, Petrolkannen, Laternen, Rolltischdecken, Bestecke, Salzfäßchen, Gewürzschränke, Briefstäßchen, lackirte Cafebleche und Brodkörbe, Brodteller aus Holz geschnitzt, Tischschäufele mit Bürstchen, Japanes. Cabarets, verschiedene hübsche Glaswaaren und dekorirte Tassen, Vasen ꝛc.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Wo ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, 2 größern eingemachten Lauben, einer größern wohnlichen Kammer, sowie einer Plunderkammer, auf Mitte August zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. August ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden nebst Wassereinrichtung, im zweiten Stock, bei

J. R. Hirschy.

Ein nett möblirtes Zimmer

mit **Kost** könnte sofort an einen anständigen Herrn abgegeben werden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Ein oder zwei ordentliche **Mädchen** könnten sogleich in die Lehre treten bei Frau **Birkhofer,** Damenschneiderin, Rain Nr. 821.

Ein junger, kräftiger Bursche,

der die Bezirksschule absolvirt hat, findet in einem hiesigen Waarengeschäft Anstellung.

Zu verkaufen:

Eine **eichene Bürgergabe.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Oleander** und ein **Granatenbaum;** in Nr. 710 am Ziegelrain.

Plazirungs-Bureau
der Arbeiter-Vereine Bern,

Herrengasse Nr. 10

empfiehlt sich den Tit. Herrschaften bestens unter Zusicherung reellster Bedienung. Plazirung erfolgt erst nach eingezogenen Informationen.

Achtungsvoll **Frd. Hasler.**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Wein

per Liter à 12—13 Ct. zum eigenen Gebrauch durchaus verwendbar herzustellen, empfehle meine rationelle Anleitung nebst den dazu nöthigen Artikeln bestens

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Konrad Gaga,
Maurer und Feuerwerkarbeiter,
Halden Nr. 281.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt
Eau d'Atirona
als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** ꝛc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife,** sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich ein Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Mai 1884.

Die Herabminderung der Lehrerbesoldungen.

(Korrespondenz.)

In den letzten Tagen hat die Schweizerische Tagespresse neuerdings Fälle registrirt, da von aargauischen Gemeinden die an und für sich schon kärglichen Lehrerbesoldungen heruntergemindert wurden. Die Blätter aller Schattirungen sind einig in der Qualifikation dieser bedauerlichen Vorfälle und jeder aargauische Bürger, der ein warmes Herz für die Interessen des heranwachsenden Geschlechtes und Verständniß für die Bedürfnisse der Gegenwart hat, ist im Innersten empört über den unwürdigen Schacher, der da mit dem Löhnlein des Volksschullehrers getrieben wird. In diesem Blatte ist bei anderem Anlaß schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, daß derartige beschämende, den Kanton vor allen Miteidgenossen blosstellende Erscheinungen jeweilen weniger auf die böse Absicht der Gemeindebevölkerung zurückzuführen sind, als vielmehr auf demagogische Bestrebungen einzelner Matadoren und vielfach auch auf persönliche und politische Rachegelüste. Wenn man in den einzelnen Gemeinden die jeweilige Konstellation der öffentlichen Verhältnisse studiert, so findet sich leicht der Schlüssel zur Lösung der Frage: Wie kommt der Gemeindeammann, der Aktuar, der Gemeindeschreiber, der Gemeinderath oder der Bürger so und so zu dem Antrag „Wir wollen dem Schulmeister seinen großen und „ringen" Sold um so und so viele hundert Franken reduziren?" Es ist ein gar bequemes Mittel, sich die Gunst eines großen Theiles der Wählerschaft zu erwerben, wenn man den Leuten begreiflich macht, daß sie im Jahre hundert und mehr Franken von der Lehrerbesoldung wegdekretiren können! Und dieser Gunst bedürfen gewisse Herren zu gewissen Zeiten ganz besonders; sei es, daß sie Großräthe oder Gemeinderäthe werden oder als solche neu bestätigt sein wollen; sei es, daß sie einem Vetter oder einer Cousine den Weg zu dieser oder jener Stellung vorbereiten und ebnen wollen. Wie verächtlich sind an und für sich diese Praktiken! Wie kärglich und kleinlich nehmen sie sich aber erst aus mit Rücksicht auf die Besoldungsverhältnisse, an denen im einzelnen Fall gerüttelt wird! Der § 81 unsres Schulgesetzes normirt die Besoldung der Volksschullehrer folgendermaßen: „Die definitiv angestellten Lehrer der untern Klassen der Gemeindeschulen beziehen eine jährliche Mindestbesoldung von achthundert Franken, die der obern Klassen und die an einer Gesammtschule von neunhundert Franken.

Wo ein Theil der Besoldung in Naturalien entrichtet wird, sind dieselben nach dem jeweilen vom Reg.-Rathe festzusetzende Martinipreise zu berechnen.

Nach fünfzehnjährigem Schuldienste im Kanton erhalten diejenigen definitiv angestellten Lehrer, welche durch Leistungen, Fortbildung und würdiges Betragen allseitig befriedigen, so lange sie diese Bedingungen erfüllen, eine jährliche Zulage von 100 Fr. (!) Diese Zulage wird, insofern die Gemeinden sie nicht aus den gesetzlich vorgesehenen Quellen mitbestreiten können, vom Staate bezahlt.

Was der Lehrer bereits über den Mindestbetrag hinaus an Besoldung bezieht, ist von dieser Zulage der Gemeinde wie des Staates abzuziehen (!)"

Dem gegenüber schreibt das „Gesetz des Kantons Zürich betreffend die Besoldungen der Volksschullehrer" vor: § 1. Das Minimum der Besoldung beträgt für einen Primarschullehrer Frkn. 1200 jährlich, nebst Wohnung, zwei Klafter Holz jährlich und ½ Juchart Gemüseland, Wohnung und Gemüseland in möglichster Nähe des Schulhauses.

Wenn eine Gemeinde oder ein Kreis von sich aus die Lehrerbesoldung weiter erhöht, so betheiligt sich der Staat bei dieser Mehrausgabe bis zum Besoldungsbetrag von 1500 Fr. (Alterszulagen nicht inbegriffen) höchstens mit der Hälfte mindestens mit $^1/_{10}$.

§ 2. Der Staat gewährt den Lehrern überdieß für das sechste bis zehnte Dienstjahr Fr. 100; für das elfte bis fünfzehnte Fr. 200; für das sechszehnte bis zwanzigste Fr. 300 und für mehr als 20 Dienstjahre Fr. 400 alljährliche Zulage.

§ 4. Der Regierungsrath ist befugt, um öfterem Lehrerwechsel vorzubeugen, die Besoldung der Lehrer an einzelnen abgelegenen Schulen aus Staatsmitteln bis auf Fr. 300 über den Normalansatz zu erhöhen.

Welch anderer Geist weht aus den Aufstellungen dieses Gesetzes heraus! Welch andern Kulturstandpunkt beweist die zürcherische Werthung der Lehrerarbeit! Welch traurige Illustration der aargauischen Politik seit zwanzig Jahren liefert dem gegenüber der einzige § 81 unsres Schulgesetzes!

Was die hohe Politik des Staates Aargau nicht vorsah, das bewirkte allmälig das Gesetz der Nothwendigkeit: In den meisten Gemeinden mußten die elenden gesetzlichen Besoldungsminima überschritten werden, damit sich Lehrkräfte fanden. Freilich machen die 1200 Fr., die durchschnittlich als die „aufgebesserte" Besoldung des aarg. Lehrers zu betrachten sind, noch lange nicht die zürcherische Minimalbesoldung aus, indem alle und jede Naturalleistung, sowie Wohnungsentschädigung bei uns gänzlich fehlt.

Um so schmählicher aber ist es, daß heutzutage an diesen 1200 Fr. wieder gerüttelt wird, gerüttelt werden kann! Es muß hier unverholen ausgesprochen werden: Die oberste Schulbehörde thut diesen scandalösen Tendenzen und Manövern gegenüber ihre Pflicht nicht, sonst hätten wir nicht wiederholt diese „Herabminderungen", die ebenso sehr gegen Billigkeit aus Moral als gegen das Recht verstoßen. Oder ist es nicht immoralisch, heute einen Lehrer zu berufen, gestützt auf das Versprechen einer Besoldung von 1200 Fr. — und nach sechs Jahren den Lehrer als solchen wieder zu bestätigen, dagegen seine Besoldung um so und soviel zu reduziren? Man wende nicht ein die Gemeinde gehe mit dem Lehrer einen Vertrag ein und künde denselben durch die Herabminderung der Besoldung ihrerseits; nehme der Lehrer seine neuen Bedingungen an, so sei das seine Sache! Die Gemeinde kann den Vertrag — wenn überhaupt von einem solchen gesprochen werden soll — gar nicht künden, indem sie zur Stunde noch nicht das Recht der Neuwahl, sondern blos das der Wiederbestätigung hat und diese letztere nicht verweigern darf, wenn nicht dazu berechtigende Vergehen des Lehrers vorliegen. Der Lehrer aber kann in neunundneunzig von hundert Fällen dem elenden Schacher, der mit seinem kärglichen Lohn getrieben wird, nicht mit seiner Demission entgegentreten, weil er bei der Konkurrenz, die der Staat zuläßt und z. Th. selbst macht, von heute auf morgen mit Weib und Kind auf die Gasse gesetzt wäre.

Es braucht keines andern Hinweises auf die zum Theil unsäglich traurigen Zustände des ehemaligen „Kulturkantons", als der öffentlichen Erwähnung solcher Episoden aus der zeitgenössischen Schulgeschichte. Möge man sich heute in ein Meer von Revisionsvorschlägen und Volkswünschen verlieren: Die dereinstige thatsächliche Besserung unsrer öffentlichen Zustände wird von einsichtigen Politikern, überhaupt von der gesammten gebildeten Welt, wesentlich nach der Besserstellung unserer Volksschulen und der Volksschullehrer beurtheilt und bemessen werden. So unbequem dieser Barometer den Volksschmeichlern und Volksaussaugern allerorten ist, so zuverlässig markirt er den wirklichen Kulturstand!

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Mai. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes ist gestern Vormittags unter dem Präsidium des Herrn Dr. S. Kaiser in der Bundesstadt zusammengetreten. Die ersten zwei Tage werden dem Studium der Akten gewidmet; am Freitag beginnen die Plenarversammlungen.

Der Bundesrath hat gestern zur Behandlung der Alkoholfrage eine Extrasitzung abgehalten; eine solche zur Berathung des nämlichen Traktandums findet auch heute statt.

Der Schweizerverein von Baltimore berieth in einer Extraversammlung die Volksabstimmung betreffend die Washingtoner Kanzleizulage und kam nach einläßlicher Motivirung zum Schluß, daß es eine nationale Kalamität, eine flagrante Mißachtung der besten Interessen der Schweiz und als eine unverdiente Demüthigung unseres gerechten Stolzes zu betrachten sei, wenn das Gesetz für Erhöhung der Credit-Bewilligung für einen Gesandtschaftsposten in Washington verworfen und so das Fortbestehen desselben gefährdet würde. Ferner wurde beschlossen, die Bitte an das Schweizervolk zu richten, bei der bevorstehenden Urabstimmung über besagtes Gesetz nicht oberflächlich, engherzig oder gar von persönlichen Motiven geleitet zu Werke zu gehen und das Gesetz zu verwerfen, sondern es als eine nationale Ehrensache anzunehmen.

Emigrantenführer. Eine Neuerung, die unseres Wissens noch keinen Vorgänger hat, wurde von der Compagnie générale transatlantique für ihre von Havre abgehenden Auswandererertransporte getroffen. Jedem Schiffe wird nämlich ein Conducteur d'Emigrants beigegeben, dessen Pflicht es ist, den Verkehr zwischen den Auswanderern und dem Dienstpersonal (Kapitän, Stewards, Koch, Arzt ꝛc.) zu vermitteln. Die betreffenden Angestellten sind, wenigstens zum Theil, der Dialektsprache nicht vollständig mächtig, daher ist der Umgang etwas erschwert und Mißverständnisse, sogar ernsthafte, sind keineswegs unmöglich. Die Emigrantenführer werden nun aber so ausgewählt, daß sie beider Sprachen mächtig sind und zwar das Schweizerdeutsch nicht nur verstehen, sondern auch sprechen. Der erste der abgehenden Führer war ein Hr. Aeschlimann von Burgdorf. Diese, wie andere von der genannten Gesellschaft durchgeführte Neuerungen verdienen alle Anerkennung.

Es wird viele Leser interessiren, an die Reihenfolge jener Orte erinnert zu werden, in welchen seit 60 Jahren die 29 früheren großen Nationalfeste stattfanden. Es waren dieß im Jahre 1824 Aarau, 1827 Basel, 1829 Freiburg, 1830 Bern, 1832 Luzern, 1834 Zürich, 1836 Lausanne, 1838 St. Gallen, 1840 Solothurn, 1842 Chur, 1844 Basel, 1847 Glarus, 1849 Aarau, 1851 Genf, 1853 Luzern, 1855 Solothurn, 1857 Bern, 1859 Zürich, 1861 Stanz, 1863 Chaux-de-Fonds, 1865 Schaffhausen, 1867 Schwyz, 1869 Zug, 1872 Zürich, 1874 St. Gallen, 1876 Lausanne, 1879 Basel, 1881 Freiburg, 1883 Lugano.

Aargau. Eingabe der Falliten. (Korr.) Das „Initiativkomite der Passivbürger" richtet an den Verfassungsrath folgendes Gesuch: „§ 35 der Staatsverfassung soll abgeändert werden und folgende Fassung erhalten. Stimmberechtigt ist jeder steuerpflichtige Schweizerbürger. Unter Steuerpflicht ist auch die Militärpflicht und die Militärersatzpflicht verstanden. Die

Stimmberechtigung kann nur durch Richterspruch entzogen werden."

Aus der Motivirung des Begehrens notiren wir: „Wir haben die ganze Gewalt der bestehenden Verfassung und der bürgerlichen Gesetze kennen gelernt; wir haben Erfahrungen und während einer Reihe von Jahren die Kämpfe um's Dasein, um eine halbwegs menschenwürdige Existenz mitgemacht. Wir mußten der Ungunst der Zeiten, der Verhältnisse und des Glückes erliegen! Wir haben das Getriebe der aarg. Gesetzesmaschinerie kennen gelernt; wir kennen die gerechten und ungerechten Folgen geschäftlichen Betriebs; wir müssen sie tragen. — Wie Viele noch werden sich im Lauf der Zeit in unsere Legion einreihen lassen müssen, die der Macht des Kapitals und der Konkurrenz nicht Widerstand genug zu bieten vermögen. Sollen aber diese Männer, welche die Gesetze eben fühlen mußten, weniger Einsicht, Begriff und Verstand haben für die Institutionen eines Freistaates, als jene Jungmannschaft, die, kaum der Aufsicht der Mutter entronnen, dennoch die vielleicht entscheidende Stimme in die Urne legen kann."

Unseres Erachtens wird der Verfassungsrath dem Begehren, daß das Stimmrecht nur durch richterlichen Entscheid und auf bestimmte Termine entzogen werden kann, entsprechen müssen, denn es findet dasselbe in allen Kreisen des Volkes ungetheilte Billigung.

— * Aarau. Morgen beginnt dahier ein Wiederholungskurs der Guidenkompagnien Nr. 5 und 11, welcher bis 20. Mai dauert.

— Laufenburg, 6. Mai. (Korrespdz.) Zufolge einer Einladung der Herren Verfassungsräthe des Bezirks Laufenburg fand Sonntag den 4. ds. im „Adler" in Sisseln eine Volksversammlung zur Entgegennahme der dem Verfassungsrathe einzureichenden Volksbegehren statt. Dieselbe war von ca. 200 Mann besucht; als Tagespräsident fungirte Herr Bezirksamtmann Reimann, während Herr Gerichtspräsident Kalt jeweils in erster Linie über den bereits artikelweise verfaßten Entwurf referirte. Die Diskussion war eine ziemlich lebhafte und bewegte sich namentlich um folgende Punkte: Wegfall des Beamtenausschlusses aus dem Großen Rath. Periodische Wiederwahl aller Staats- und Gemeindebeamten (also auch der Lehrer). Belassung der Mitglieder des Reg.-Rathes und des Obergerichtes in der bisherigen Anzahl. Wahl der Revisoren durch das Volk: Herausgabe des Pfrundvermögens. Die Konfessionen ordnen ihre Angelegenheiten selbst. Obligatorische Fortbildungsschulen. Möglichste Aeufnung der Gemeinde-Armengüter und Verschärfung der Armenpolizei. Staatliche Unterstützung beim Bau und Unterhalt der Straßen, namentlich der entlegenen Gemeinden, ebenso finanzielle Unterstützung bei der Korrektion von Bächen und Flüssen; Freigebung der Flußfähren. Strengere Lebensmittelpolizei. Unterstützung des landwirthschaftlichen und gewerblichen Bildungs- und Kreditwesens durch den Staat; Erlaß einer Hypothekarordnung auf dem Grundsatze der Einfachheit. Schaffung eines Gesetzes gegen den Wucher. Umgestaltung der Aarg. Bank, wenn möglich, in eine Hypothekar-Bank. Vereinfachung des Prozeßverfahrens; Erhöhung der richterlichen Kompetenzen. Einführung indirekter Steuern (auf Tabak, Branntwein und andere Spirituosen 2c.) Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Festsetzung einer halben Staatssteuer. Unterstellung der Banken, Ersparnißkassen 2c. unter die Aufsicht des Staates. Belastung derselben mit einer angemessenen Erwerbssteuer.

Dieses nur die Grundzüge der Verhandlungen, ohne damit zu sagen, daß in allen Punkten volle Uebereinstimmung in den Ansichten gewaltet. Der Verfassungsrath wird wohl das Richtige zu treffen suchen.

— Herznach. (Corr.) Die bevorstehende Wiederwahl unseres verehrten Herrn Pfarrers Bürgi gibt Anlaß, dessen Namen, wohl zum ersten Mal während der ganzen Amtsperiode, in einem öffentlichen Blatte zu nennen. Man darf von einem Geistlichen beinahe das nämliche Wort gebrauchen, das der Dichter von der „besten Frau" anwendet: Der ist der beste, von dem man am wenigsten spricht. Herr Pfarrer Bürgi ist im eigentlichen und schönsten Sinne des Wortes ein Mann des Friedens. Fern von jeder Parteistellung und allen politischen und andern Zänkereien abhold, lebt er seiner Pastoration, besucht fleißig die Kranken und die Schule und ist Jedermann's Berather und Freund, wer irgend ihn anspricht. Unsere Gemeinde weiß darum auch zu schätzen, was sie an der bescheidenen anspruchslosen Haltung des Herrn Pfarrer besitzt. Zuversichtlich wird sie ihm ein schönes Zutrauensvotum durch die Wiederwahl aussprechen.

Bei diesem Anlaß dürfen wir auch hervorheben, wie hübich und pietätvoll die Umgebung unserer Kirche, besonders der Gottesacker, im Stande gehalten wird. Manche reichere Gemeinde dürfte sich daran ein Beispiel nehmen.

— Der Einwohnerverein Rheinfelden hat nach Anhörung eines Referates über die vier eidg. Gesetzesvorlagen folgende Resolution gefaßt: „Im Vertrauen auf die Richtigkeit der in den eidgenössischen Räthen angebrachten Gründe für Aufbesserung des Gehalts der schweiz. Gesandtschaft in Nordamerika und mit Hinsicht auf die hohe Bedeutung dieses Gesandtschaftspostens; in Anbetracht der Wichtigkeit der zum Ausbau der Bundesverfassung erforderlichen gesetzgeberischen Arbeiten; in Würdigung der Thatsache, daß es eine Ungerechtigkeit wäre, wenn in Ausübung des Handels die schweizerischen Reisenden gegenüber den ausländischen schlechter gestellt würden; in Erwägung daß das Gesetz betreffend Erweiterung des Bundesstrafrechtes zeitgemäß und dem Rechtsbewußtsein des Schweizervolkes entsprechend sei; daß es überhaupt mit der Ehre des Vaterlandes unverträglich erscheine, mit dem Volksreferendum Mißbrauch zu treiben, beschließt der Verein, am 11. Mai für alle vier Gesetzesvorlagen mit Ja zu stimmen."

— Die Gemeinde Obermumpf wählte nach der „Volksst." letzten Sonntag am Platze des verstorbenen Kasimir Stocker, gewes. Gemeindeammann, Herrn Friedrich Müller, bisheriger Vizeammann als Gemeindeammann und Hrn. Martin Müller neu als Vizeammann. Beide sind liberale charakterfeste Männer, so daß man der Gemeinde zu dieser Wahl gratulieren darf.

— Ein Mormonenapostel will, wie es heißt, nach Niederwyl eine Versammlung einberufen und sehr wahrscheinlich heirathslustige Mädchen zur Reise nach der Salzseestadt aufmuntern. „Zof. Tagl." macht mit Recht die Polizei auf das Treiben des Unsittlichkeitsapostels aufmerksam.

⊙ Bern, 7. Mai. Verfassungsrath. Die Diskussion über Art. 4 (Falliten) wurde fortgesetzt. Es trennten sich die Ansichten in die im Entwurf der Verfassung niedergelegten und in die von der Minorität ausgesprochene, wonach schon in der Verfassung die Grundlagen zu dem neuen Gesetz über das Konkurswesen niedergelegt werden sollten, statt demselben vollständig freie Hand zu haben. Reg.-Rath Gobat faßte, in Uebereinstimmung mit Pfarrer Frank seinen Antrag dahingehend zusammen: Es seien die Konkursiten in ihren bürgerlichen Rechten einzustellen auf die Dauer von zehn Jahren. Im Falle des betrügerischen Geldstages kann die Frist ausgedehnt werden, abgesehen von der gesetzlichen Strafe. Mit 125 gegen 45 Stimmen entschied indeß der Rath zu Gunsten des von der Majorität der Verfassungskommission vorgelegten Entwurfes, wonach einem möglichst bald zu erlassenden Gesetz die nähere Regelung dieser schwierigen Verhältnisse überlassen wird. — Die Besprechung über die Initiative des Volkes (Art. 6) hat begonnen. Der ganze Artikel wurde nach kurzer Debatte mit großem Mehr angenommen.

— Die Schützengesellschaft Burgdorf hat an ihrem außerordentlichen Bot am Samstag (also noch am gleichen Tage, da das Resultat der Wahl des Festortes bekannt wurde) an das eidgen. Schützenfest in Bern mit Einmuth eine Ehrengabe von 500 Fr. aus der Gesellschaftskasse votirt; weitere 200 Fr. wurden von den anwesenden Mitgliedern gezeichnet und dürfte laut „Volksfrd." die zu gleichem Zwecke zirkulirende Subskriptionsliste wohl noch um ein Namhaftes zuwachsen.

Zürich, 7. Mai. Heute wird ein Veteran unserer Lehrerschaft begraben: Hr. Joh. Farner, der schon 1838 in den Schuldienst eingetreten, seit 1861 als Lehrer an der Mädchen-Elementarschule unserer Stadt thätig war. Er war ein genialer Lehrer und dazu von einer ganz ungewöhnlichen Arbeitslust und Pflichttreue. In weiten Kreisen wird man sich seiner mit herzlicher Dankbarkeit erinnern.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 6. Mai: Zürich 2, Außersihl 7, Enge 0, Fluntern 0, Hirslanden 0, Hottingen 1, Oberstraß 0, Riesbach 6, Unterstraß 0, Wiedikon 0 — im Ganzen also 16. Die Vereinigung Zürcher Gasthofbesitzer hat sich mit der dringenden Bitte an die Gesundheitsbehörde gewandt, durch amtliche Publikationen die übertriebenen Gerüchte über die Bedeutung der gegenwärtigen Typhusepidemie auf das richtige Maß zurückzuführen und dabei speziell auch das allmälige Erlöschen der Krankheit hervorzuheben. Die ganze Zürcher Geschäftswelt wird diesem Vorgehen Beifall zollen angesichts der tollen Behauptungen tonangebender Blätter im Ausland.

— Die Stadt Zürich hat einen ihrer ältesten, pflichttreuesten Beamten verloren: Joh. Kaspar Pfister, der seit Jahrzehnten im Kontrolbureau arbeitete und namentlich als Herausgeber des „Bürgeretat" bekannt war. Der liebenswürdige 63 Jahre alte Herr warf sich als Quästor des Thierschutzvereins noch letzten Sommer mit allem Eifer auf die Arrangements der Ausstellung für die betreffende Gruppe und trug viel zu deren Gelingen bei.

Luzern. Am Dienstag Abend ist Hr. alt Großrath und Staats-Buchhalter Willimann im Alter von 66 Jahren an einem Herzschlage gestorben. Derselbe hatte in seiner Jugend die Stelle eines Gültenverwalters des Stifts Münster bekleidet, war lange Jahre der Vertreter des Wahlkreises Münster im Großen Rathe. Nach dem Jahre 1871 war er einige Zeit bei der Post, dann bei der Staatskasse und nun seit 5 Jahren als Staats-Buchhalter beschäftigt. Er war nach dem „Vaterld."ein tüchtiger, fleißiger und treuer Beamter.

Appenzell A.-Rh. Die vier Vertreter des Kantons in der Bundesversammlung (die Herren Sonderegger, Sturzenegger, Eisenhut und Hohl) empfehlen in einem Aufruf an die Stimmberechtigten die vier eidgen. Referendumsvorlagen auf's Wärmste zur Annahme, indem sie von der Ansicht ausgehen, daß alle vier Vorlagen nothwendig sind und im Interesse des gesammten Schweizervolkes liegen.

Graubünden. Hr. P. Bener lehnte die Wahl zum Bürgermeister von Chur ab.

London, 7. Mai. Der Standard glaubt, das Kabinet werde, um dem Tadelsvotum auszuweichen, am Montag anzeigen, daß es sobald es das Klima zulasse eine Expedition ausschicken werde um Gordon Hülfe zu bringen.

Das Unterhaus nahm den Antrag Broadhurst, es sei Wittwern die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau zu gestatten, mit 238 gegen 127 Stimmen an. (Diesbezügliche Anträge sind vom Unterhause schon oft angenommen, vom Oberhause aber jederzeit, wenn auch mit immer schwächerem Mehr, abgelehnt worden).

New-York, 7. Mai. Die Nationalmarinebank ist geschlossen. Dieses Falliment macht Sensation. Auch die Bankiers Grant und Ward in New-York, deren Associe der General Grant ist, haben die Zahlungen eingestellt.

Der Dampfer „State of Nevada" (von der State Line) ist am 5. Mai Abends stark beschädigt in St. Johns (Neu-Foundland) eingetroffen. Derselbe kollidirte am 3. Mai mit dem Wilsondampfer „Romano" aus Hull. Der „Romano" sank, seine Mannschaften und Passagiere wurden aber gerettet und zugleich mit den Passagieren des „State of Nevada" von dem nach Havre gehenden Dampfer „Saint Laurent" (von der Comp. Gener. Transatlantique) aufgenommen.

Der Dampfer „Titania" von Glasgow passirte heute Vormittag Father Point. Derselbe hat 24 Personen von dem Dampfer „State of Florida" an Bord, welcher durch einen Zusammenstoß mit einer Barke auf hoher See untergegangen sein soll. Der Capitän der Titania sagt aus, daß von 167 Personen, welche sich an Bord des State of Florida befanden, nur 44 gerettet worden seien. Die Barke habe eine Besatzung von 15 Mann gehabt, von denen nur der Capitän und 2 Mann gerettet worden seien. Die Geretteten werden wahrscheinlich in Quebec gelandet werden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. Mai.)

Fertigungen.

Aarburg, 10. Mai. Morf, Albertine und Marie. — Alliswyl, 10. Gloor, Bernhard, Hans Rudolfs. Wagner, in Staufen. — Beinwyl (Kulm), 11. Eichenberger, Lina geb. Huggenberger, Adolfs, alt Löwenwirths Wittwe. — Brugg, 15. Frey, Jakob, Metzger und Wirth zum Freihof dahier. — Döttingen, 14. Die Erben des Pfister, Melchior, gewesener Polizeiwachtmeister, von Klingnau. — Dottikon, 15. Furter, Peter, Steinhauer, Webers. — Frick, 14. Fricker, Friedrich. — Gränichen, 13. Müller, Samuel, Drechsler und Mechaniker; Müller, Anna; Spirgi, J. J.; Stirnemann, Elisabeth, gewes. Suter, geb. Stirnemann, Wittwe. — Kaisten, 14. Obrist, Agatha, Georgs ab Sulzerberg, Gemeinde Sulz. — Kirchleerau, 10. Die Erben des Hunziker, Hans Rudolf, Glasers; die Nachkommen der Basler, Anna geb. Hunziker, Johannesen von Bottenwyl; Hunziker, Johannes, Schmied, alt Gemeinderath, in Staffelbach. — Laufenburg, 12. Rued, Johann Baptist, Fischer, von Kleinlaufenburg — Lenzburg. Rohr, Karl, gew. Landwirth, in Amerika. — Lenzburg, 14. Dreifuß, M., Handelsmann. — Möhlin, 14. Schwarb-Wirthlin, Anton, von Eiken. — Möriken, 12 Die Erben der Frau Arber, Barbara geb. Fricker, Johannesen Wittwe. — Muri, 17. Waltenspühl, Geschwister, Werthspeters in Egg; Verlassenschaft der Wittwe Rosina Küng; Etterlin, Plazid, zum Adler. — Obersiggenthal, 14. Widmer, Meinrad, Kaspars, in Mellingen; Sturzenegger-Schneider, Robert, in Heiden, Appenzell. — Remigen, 12. Vogt, Susanna geb. Bopp, Johannesen Ehefrau, wohnhaft in Rütihof, Gemeinde Dätwyl. — Rupperswyl, 12. Richner, Hrch., alt Lehrer; Berner, Rudolf, Spengler; Richner, Elisabeth geb. Tschudi, Frau Wittwe Hediger, Anna M. geb. Richner, Bezirksrichters. — Sarmenstorf, 15. Hunn, Karl, alt Gemeinderath. — Schmiedrued, 12. Gautschi, Rudolf, Bäcker, Müller in Staffelbach. — Siglistorf, 10. Weiß, Rudolf, von Niederwenigen, Kts. Zürich. — Sins, 15. Billiger, Josef, Hunzelis, im Holderstock; Ineichen, Anton, in Ballwyl, Luzern; Troxler, Johann, im Brand, Ballwyl. — Staufen, 12. Wittwe Urech, Elisabeth geb. Frei, Rudolfs, Holzhändlers von Seon. — Uezwyl, 15. Koch, Johann Leonz, Maurer, alt Gemeinderath. — Unterehrendingen, 12. Gebrüder Schmid, Oelers von Oberehrendingen. — Wettingen, 15. Weißenbach, Robert, Gerichtspräsident in Zurzach. — Würenlingen, 17. Rücklaß des Merki, Alois, Schuster.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Roland, Rudolf, Drechsler, im Engsthal, zu Oberentfelden. Eingabe 7. Juni. — Baden. Müller, Maria Karolina, Rothen von Kirchdorf. Eingabe 24. Mai. — Bremgarten Frau Wittwe Bruggisser, Kreszenzia Helena geb. Willimann, von Wohlen; Breitschmid, Felix, Färber, von Wohlen; Jungier Wohler, Maria Anna Elisabeth, Boats, Martins, von Wohlen; Frau Wittwe Donat, Theresia, Lehrers, in Bremgarten. Eingabe 12. Juni — Brugg. Frey, Friedrich, Oberst, von Brugg; Vogt, Samuel, Wilhelmen, von Mandach. Eingabe 4. Juni. — Lenzburg Gloor, Gallus, Mulis, von Seon; Gloor, Maria geb. Dössetel, von Seon, Wittwe des genannten Gallus Gloor. Eingabe 4. Juni. — Muri. Notter, Goar, Hutlis, von Boniswyl und Notter, Leonz, Rothenlunzis, von Boniswyl; Rosenberg, Andreas, gewes. Flechthändler, in Winterschwyl, Gemde. Beinwyl. Eingabe 4. Juni. — Rheinfelden. Soder, Leonhard, von Möhlin. Eingabe 10. Juni. — Zofingen. Zurlinden, Samuels sel. Pfanners, von und in Zofingen; Suter, Anna geb. Wilhelm, Samuel Kornelius sel., von und in Zofingen; Sutermeister, Anna Maria, Jakobs sel., Färbers, auf der Bleiche in Zofingen; Gerhard, Johann, Drechsler wohnhaft gewesen auf der Roßweid zu Brittnau. Eingabe 14 Juni. — Zurzach. Schifferli, Xaver, Mingis, von Döttingen. Eingabe 3. Juni

Benefizium Inventarii.

Aarau. Müller, Heinrich, gewes Küfer, von Aarau. Eingabe 7. Juni — Bremgarten. Ziegler, Josef Anton, zum „Konsum" in Bremgarten. Eingabe 12. Juni. — Brugg. Frei, Andreas, alt Gemeinderaths, von Auenstein; Werder, Jakob Steinhauermeister, von Lupfig. Eingabe 4. Juni. — Rheinfelden Metzger, Anton, gewes Lehrer, in Möhlin; Beck, Franz Martin, gewesener Säger, in Rheinfelden. Eingabe 10. Juni — Zurzach. Suter, Leonz, Seilers, von Oberlengnau. Eingabe 3. Juni.

Geldstage.

Aarau. Käser, Jakob, Schreiner, von Oberflachs, in Küttigen; Wehrli, Johannes, Jakobs, Wattenmachers, von Küttigen. — Baden. Meier, Mathä, Schreiner, in Würenlingen; Frau Waßmer, Emilie geb. Brand, in Mellingen; Rohr, Jakob, Webers, Schuster, in Mägenwyl; Zimmermann, Johann, Maurer und dessen Söhne, in Hausen-Bellikon; Frau Benz, Agatha geb. Scherer, Neuburen in Neuenhof; Heimgartner, Heinrich Ferdinand, Bühmers von Fislisbach, in Australien. Eing. 14 Juni. — Bremgarten. Koch, Andreas, Maurer, von Bütikon. Eingabe 9 Juni. — Brugg. Schällli, Joh. Jakob, Weber, in Rymiken. Eing. 4 Juni. — Kulm. Eichenberger, Verena, Heinrichs, Joggen in Beinwyl; Frau Würgler, Maria Anna geb. Stauber, Friedrichs, von Gontenwyl; Frau Suter, Anna Maria geb. König, Jbs., Becks, von Schöftland; Hunziker, Rudolf, Schneiderkaspars von Oberkulm. Eingabe 14. Juni. — Lenzburg. Frau Humbel geb. Leutwyler, Samuels, Feliren in Boniswyl; Friedrich, Johann, Düßels in Staufen; Frau Urech, Susanna geb. Gloor, Felixenrudis in Niederhallwyl; Wanner, Rudolf, Waffenfabrikarbeiter in Staufen; Dietiker, Jakob, Knecht in Birr, in Lenzburg wohnhaft gewesen Eingabe 7. Juni. — Muri. Brun, Peter Leonz, Färbers in Besenbüren; Bucher, Josef, Milchfuhrmann in Mühlau. Eingabe 4 Juni. — Rheinfelden. Metzger, Josef Karl, Brofis von Ryburg. Eing. 3. Juni. — Zofingen. Woodtli, Rosina geb. Humm, Schusters im Dörfli zu Strengelbach; Kunz-Hüssy, Sml, Landwirth im Hard zu Brittnau. Eingabe 14. Juni. — Zurzach. Laube, Johann Baptist, alt Ammann, in Böbikon; Fischer, Andreas, Straßenknecht in Rümikon; Frau Häfeli, Verena, Metzgerlis, Peters in Klingnau; Vetter, Arnold, von Etzgen, in Lengnau; Häfeli, Josef, Baptisten in Klingnau. Eingabe 28 Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bodmer, Jakob, von Küsnacht, Kantons Zürich, Cigarrenhandlung in Baden; Killer, Johann, Augustins in Wyl, Gemeinde Gebenstorf; Schwender, K., Bahnwärter in Würenlingen; Gebrüder Boser, Steinhauers in Neuenhof. — Lenzburg. Engel, Johann, Sattlers in Seengen. — Muri. Rey, Urban, in Besenbüren. — Rheinfelden Fischler, Josef, Josef Martins von Möhlin.

Rehabilitationen.

Lenzburg Renold, Johannes, Betheiris, von Brunegg; Chut, Jakob, von Oberentfelden, gewes. Wirth in Ammerswyl. — Rheinfelden. Soder, Verena geb Schlienger in Möhlin.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Curatkaplans in der Pfarrei Ittenthal Anmeldung bis 16. Mai. — Lehrerstelle an der Gesammtschule Unter-Berikon. Besoldung Fr. 900-1200 Fr. Anmeldung bis 15. Mai. — Briefträgerstelle in Aarau. Anmeldung bis 16. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Pariser Observatorium vom 7. Mai 1884.

Das Barometer stieg rasch über Frankreich; dagegen trat ein Wirbelsturm ein über dem Westen Irlands. Das Wetterglas steht verhältnißmäßig tief über Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur normal.

Erklärung.

Um das bevorstehende Wahlgeschäft im Bezirk Lenzburg etwas abzukürzen, bringe ich den Wählern unter Verdankung des mir bisher gewährten Vertrauens andurch zur Kenntniß, daß ich aus Rücksicht auf meine Gesundheit und mein vorgerücktes Alter mich entschlossen habe, eine Wahl zum Präsidenten des Bezirksgerichts nicht mehr anzunehmen.

Schafisheim, den 6. Mai 1884.

Friedr. Baumann, Gerichtspräsident.

Wahlvorschläge.

Nachdem Hr. Bez.-Richter Holliger in Seengen eine Wiederwahl abgelehnt und dem Seethal doch wohl wieder eine Vertretung im Bezirksgericht Lenzburg gebührt, schlagen wir zum Mitglied desselben vor: Hr. Rud. Läubli, Notar, gew. Gerichtsschreiber, von Seengen.

Mehrere Wähler.

— Bremgarten. (Eingsdt.) Wahlvorschlag für die nächsten Sonntag stattfindenden Bezirkswahlen. Als:

Bezirksamtmann: Hr. Gerichtspräsident B. Keller in Bremgarten.

Gerichtspräsident: Hr. E. A. Furter, bish. Vizepräsident in Bremgarten.

Bezirksrichter: HH. Major Dubler, Wohlen; Friedensrichter Meier, Hilfikon; Kommandant Füglistaller, Jonen; Friedensrichter Seiler in Niederwyl.

Ersatzmänner: HH. Friedensrichter Donat, Wohlen; Georg Schmid, Präsident der Kirchenpflege Hägglingen.

Mehrere Wähler.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amérique" Kapitän Santelli, welcher am 26. April von Havre abgegangen, ist am 7. Mai Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 17 Mai, „Canada" am 24. Mai, „Amérique" am 31 Mai und „Normandie" am 7. Juni von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Mai. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50—2. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 40. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 78 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 20—60. — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0 —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 50. bis 2. —, Lücerne Fr. 1. 80 bis Fr. 2., Esparsette 25—30 Ct., Hanfsamen 50—60, Flachssamen 50—70 Ct Samenhafer Fr. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8 Mai.

Bei leicht bewölktem bis hellem Himmel und steigender Temperatur trockenes Wetter.

Basel. Herr Professor Paul Speiser hat dem Vorsitzenden des Vereines liberaler Großräthe die Mittheilung zukommen lassen, daß er definitiv auf eine Wiederwahl verzichte.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.

Aarau, 1. Mai 1884.

Die Verwaltung.

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Samstag den 10. Mai,** Vormittags 11 Uhr, **im Casernenhof in Aarau**

6 ausrangirte Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

(O F 3855) **Das Dépôtkommando.**

Nur bis Sonntag den 11. Mai.



W. Böhme's Menagerie

auf dem Schachen

ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. **Hauptvorstellung und Fütterung** um 4, 6 und 8 Uhr. Auftreten der Thierbändigerin Frl. **Böhme** und des Thierbändigers **Roberti.**

Preise der Plätze: 1 Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Ct. — 3. Platz 40 Ct. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Abonnementskarten, gültig für die Dauer des Hierseins, à Person 4 Fr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet, hochachtungsvoll

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Pferde zum Schlachten werden gekauft.

In der **Gartenwirthschaft**

Café zur Post in Menziken

jeden Sonntag bei günstiger Witterung

— musikalische Unterhaltung. —

Infolge günstiger Einrichtung der **Sommer-Gartenwirthschaft** mit **deutscher Kegelbahn,** erlaube ich mir auch größere Gesellschaften, wie Schützen-, Turner- und Gesangvereine und Schulen aufmerksam zu machen; Musikgesellschaften sind mir bei vorheriger Anmeldung an Sonntagen sehr willkommen. Stets **vorzügliches Rheinfelder-Märzenbier** und **gute reelle Weine.**

Mich höfl. empfehlend

Oth. Merz, Café z. Post, **Menziken.**

Verlag von Herren-Hemden und Cravatten

von Erny-Fassler, Aarau.

Infolge Uebernahme eines größern Postens obiger Artikel kann ich meine verehrten Gönner mit sehr billiger und sehr eleganter Waare bedienen und bitte um gefl. Zuspruch.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute **Hauptprobe** auch für Doppelquartett. **Pünktlich und vollzählig!**

Alte Section.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Geldstage über Wydler-Chiffelle, Friedrich, gewesener Bezirksverwalter von Aarau, werden **Samstag den 10. Mai 1884,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 4990.** — gegen Baarzahlung versteigert

Aarau, den 1. Mai 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Stephani-Heckmann, Frd. Alfr., von Aarau, wird **Samstag den 10 Mai 1884,** Nachmittags halb 3 Uhr, ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 180.** — auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 1. Mai 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Für Aerzte.

In Folge Todesfall sucht man sofort zur Fortsetzung der nachweisbar sehr rentablen Praxis (in der Stadt Zürich und Auswärts) einen tüchtigen, moralisch volle Garantie bietenden Arzt als Associé. — Spezialität: Geschlechts- und Frauen-Krankheiten. —

Offerten unter Chiffre H1660Z befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso
für In- & Ausland.

Vertretung
vor
Gericht Behörden
in
Concursen.

Liquidation.
Information
(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z Tigerhof, **St. Gallen.**

Freitag und Samstag

Adrio,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Die 4 letzten Jahrgänge

Gartenlaube,

ungebunden.

Schönes frisches

Straßburger Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Alle Sorten Sommerforsetzlinge
bei **Wehrli,** Gärtner z. Blumengarten.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** à 85 und 90 Ct., frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** dürren **Speck** à 90 Ct., gekochte **Hammen, Schüfele und Zungenwurst** bei

Siegrist-Rymiker.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine

Parfümerien,

Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

A. Frey, Coiffeur,
gegenüber dem Storchen.

Einfacher Essig	per 10 Liter à Fr.	1. 50
Essigsprit	„ 10 „ „ „	2. 80
Essigessenz	„ 1 „ „ „	2. —

(1 Liter gibt 15—20 Liter guten Essig.)

Salatöl per 1 Liter à Fr. 1. 35

ist zu beziehen bei

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Stadtmusik.

Sonntag den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr
bei günstiger Witterung

Produktion auf dem Regierungsgebäude.

Theater im Saalbau Aarau.

Donnerstag den 8. Mai 1884

Erstes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournée s

Die Weiße Dame.

Romant. Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz: 3 Fr. I. Platz: 2 Fr. II. Platz 1 Fr. 20 Ct.

Billets sind stets in der Buchhandlung: **J. J. Christen** zu haben, auch können dort bestimmte nummerirte Plätze für alle 5 Vorstellungen belegt werden.

Da meine Zeit durch anderweitige Verpflichtungen zu sehr bemessen ist, und deßhalb **nur 5 Vorstellungen** stattfinden können, so erlaube ich mir, ein verehrtes Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute Vorstellungen hier, sowie überall, das Wohlwollen und die Zufriedenheit des Publikums zu erringen und erlaube ich mir daher noch zu obigem Gastspiel-Cyclus ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvollst

Phil. Hagen, Direktor.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Actionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte Zins pro 1883 gegen Ablieferung des Coupons **Nr. 20** unserer Aktien während dem Monat **Juli** nächsthin außer in **unserem Geschäftslokal**

bei der Bank in Winterthur,
bei der Solothurnischen Bank in Solothurn,
bei den Herren Gebrüder Bigler, Banquiers in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Mit Anfang Juli dieses Jahres werden neue Couponsbogen ausgegeben; dieselben können aber nur bei uns direkte gegen Einsendung der **Talons** bezogen werden.

(8-63-Y)

Emmenhof, im Mai 1884.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Erwiederung.

In Betreff des Artikels in den „Aargauer Nachrichten" vom 6. Mai über W. Böhme's Menagerie erlaubt sich Unterzeichneter nur darauf zu erwiedern, erstens, daß ich schon viele Jahre mit Thieren Umgang habe, dabei aber noch nie gefunden, daß die Thiere in einer Menagerie schlecht behandelt werden, denn um Thiere abzurichten, darf man keine Gewaltmaßregeln anwenden, nur durch sanfte und liebevolle Behandlung ist es möglich, die Thiere so an sich zu gewöhnen, daß man zu ihnen hinein gehen kann. Wenn es so etwas Abschreckendes wäre, so hätte sich das uns gestern besuchende Publikum nicht so an die Käfige, wo die Vorstellungen stattfanden, herangedrängt, das allgemeine Urtheil war, daß die Produktionen höchst interessant sind; anstatt diese Produktionen zu verbieten, müßte man sich nach meiner Meinung über den Einfluß des Menschen auf das Thier wundern, es ist eine unbestrittene Thatsache, daß den Thieren mit denen der Mensch Umgang hat, gerade dadurch die Gefangenschaft erträglicher gemacht wird, überhaupt können die Thiere in der Menagerie Böhme sich der besten Pflege erfreuen, denn Herr und Frau Böhme richten ihr Hauptaugenmerk darauf, daß ihre Thiere gut gepflegt werden, was ein jeder Beschauer bezeugen wird. Wie manches arme Pferd oder anderes Thier wird so lange und oft über seine Kraft geplagt, daß dorthin ein wohllöbl. Thierschutzverein seine Augen wenden sollte. — Von einem Verbot in Deutschland und daß die Vorstellungen mit Thieren dort aufgehört haben, ist mir, trotzdem ich Jahre lang in Deutschland mit Löwen Vorstellungen gegeben habe, nichts bekannt, ich weiß nur, daß in Berlin im Jahre 1879 die C. W. Rice'sche Menagerie 8 Tage geschlossen wurde, weil der Besitzer gebissen worden ist, aber nachher wieder geöffnet wurde, selbst heute bin ich gern erbötig, Beweise zu bringen, daß in Deutschland in vielen Menagerien und Circusen Vorstellungen mit Raubthieren gegeben werden.

Ich überlasse es dem hochgeehrten Publikum von Aarau darüber nachzudenken, was eine Menagerie für Unterhaltungskosten verursacht, wenn man also meine Vorstellungen verbietet, wir mithin keine oder geringe Einnahmen erzielen und die Thiere müßten Hunger leiden lassen, was nach meiner Meinung dann Thierquälerei sein würde.

Hochachtungsvoll ergebenst

Roberti, Thierbändiger.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumenfreunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Zu miethen gesucht

ein Logis von 4—5 Zimmern im Plainpied oder im ersten Etage, per Mitte Juli zu beziehen.

Anmeldungen **sub. Chiffre H. Nr. 200** befördert die Expedition dieses Bl.

Zu miethen gesucht:

Ein sonniges unmöblirtes, heiteres **Lokal,** dienlich als **Werkstatt,** wenn möglich auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, für eine kleinere Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde, Wasser; in Nr. 670.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im 1. Stock mit zwei Zimmern, Laube und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bls

Wo ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, 2 größern eingemachten Lauben, einer größern wohnlichen Kammer, sowie einer Plunderkammer, auf Mitte August zu beziehen ist, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. August ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden nebst Wassereinrichtung, im zweiten Stock, bei

J. R. Hirschy.

Ein oder zwei ordentliche **Mädchen** könnten sogleich in die Lehre treten bei Frau **Birkhofer,** Damenschneiderin, Rain Nr. 821.

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Oleander** und ein **Granatenbaum;** in Nr. 710 am Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg Früh-Kabis-, Kohl- und Blumenkohl-Setzlinge.**

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten,

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte **Magd** findet sofort Anstellung in einem kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

300—400 Liter haltende

Spritfässer

kauft **O. Weber-Lüscher,** Weinhdlg.

Tapeten.

Reichhaltigste Auswahl in den neuesten Dessins, bei dem sich höflichst empfehlenden

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Auswärts **Musterkarte** franco. Umgehende Bedienung.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Arbeit bei

Jb. Endres, Schreiner.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.

Diverse Tisch- und Coupir-Weine.

Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Abonnementspreis:
An Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. Mai 1884.

Eidgenossenschaft.

Zur Lage. (Korr.) Die Zeitungen lassen es in der That nicht an Aufklärung und Belehrung über die nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangenden eidgen. Vorlagen fehlen. Was die Einen hoch in den Himmel erheben, das färben die Andern tiefschwarz und wer all die Gründe und Gegengründe anhören und in Betracht ziehen wollte, möchte schließlich versucht sein, wie der Schüler vor Mephisto auszurufen: Mir wird von alle dem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum! Jede Partei hofft auf den Sieg; aber es ist schwer etwas über den Ausgang der Referendumscampagne vorauszusagen. Nach den bisherigen Kundgebungen scheint es, daß die Erweiterung der Bundesstrafrechtspflege — der sogen. Stabioartikel — am wenigsten Aussicht hat, angenommen zu werden. Ueber die andern, im Grunde ja sehr harmlosen Vorlagen dürfte der nüchterne Sinn des Schweizervolkes schon eher wegkommen. Das Zentralkomite der liberalen Vereinigung in Zürich publizirt einen sehr geschickt redigirten Aufruf, worin die Annahme sämmtlicher Vorlagen befürwortet wird. Es wird in diesem Aufrufe u. A. betont, daß nicht mit neuen politischen Kämpfen, nicht durch die mit dem Wesen des Bundesstaates schwer in Vereinbarung zu bringende weitere Ausdehnung des eidg. Referendums für die Nothlage der Zeit Abhülfe geschaffen werde und noch weniger die Einigkeit der schweiz. Nation durch neuen politischen Hader gekräftigt werde. Was Noth thue, sei das redliche Zusammenwirken Aller zum Wohl des Einzelnen wie des Ganzen; was helfen könne, sei die Hebung der wirthschaftlichen Prosperität, die Kräftigung von Bund und Kantonen, die Sicherung des geistigen Fortschreitens durch eine vorherige Sicherung der materiellen Existenz des Volkes.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath wies seine Beschlüsse in der Alkoholfrage zur endgültigen Redaktion an das Departement des Innern. Er schlägt einen neuen Artikel zur Bundesverfassung vor, in welchem dem Bunde die Befugniß ertheilt werden soll, gesetzliche Bestimmungen über die Fabrikation und den Verkauf gebrannter Wasser zu erlassen.

— Auf den 18. und 19. Mai ruft, wie man den „Basl. Nachr." aus Zürich schreibt, das Initiativkomite zur Gründung eines schweizerischen Patent- und Musterschutzvereins eine Delegirtenversammlung in Olten zusammen und macht derselben folgende Vorschläge: Bezeichnung eines deutschen und eines französischen Ortes als geschäftsleitende Zentralpunkte und Wahl der Präsidenten und Vizepräsidenten aus diesen beiden Orten. Der Sitz des Präsidenten ist zugleich Vorort für die gesammte Schweiz. 11 weitere Mitglieder, welche zugleich möglichst alle Industrien und Landestheile vertreten, bilden das Zentral-Komite. Festsetzung eines angemessenen Jahresbeitrages und wo immer möglich Gründung eines Vereins-Organs. Den Beitritt haben bereits 1300 Personen erklärt und daneben liefen eine Anzahl Kollektivanmeldungen ein. Von erstern entfallen auf Neuenburg 384, St. Gallen 195, Bern 188, Genf 101, Zürich 92; 9 andere Kantone stellen ein kleines Kontingent; Basel 23 ꝛc.

Nach dem vierten Jahresbericht hat die Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft im Jahr 1883 1760 Versicherungen im Gesammtbetrage von Fr. 9,881,824 mit einer Prämieneinnahme von zusammen Fr. 139,333 abgeschlossen. Dabei figuriren Versicherungen, welche noch für 4 resp. 5 Jahre in Höhe von zirka Fr. 3,325,000 laufen. Ende 1883 standen 6988 Policen mit Fr. 8,760,882 in Kraft. Die regulirten Schäden beziffern sich auf Fr. 106,688; die bedeutend herabgegangenen Verwaltungskosten auf Fr. 31,991. Der Reservefond ist von Fr. 5000 auf Fr. 2,300 gesunken.

Aargau. Angelegenheit Staatskasse. (Corr.) Die Thatsache steht also fest, daß zu den übrigen aargauischen Kalamitäten nun auch die Veruntreuung am Staatsgut gekommen ist. Man mag die fatale Sache ansehen wie man will: Sie gibt sich als eine spezifisch aargauische Systemsgeschichte zu erkennen. Vor ungetreuen Beamten kann freilich kein Gesetz und keine Aufsicht absolut schützen; aber wo nicht ein vertrauensseliger Schlendrian eingerissen, wo es nicht System geworden ist, nur die Person und nicht die Sache in's Auge zu fassen, da kann man nicht Jahrzente hindurch den gesammten Kontrolapparat des Staates irre leiten. Wenn wir die kategorische Lehre, die in diesem Spezialfall enthalten ist, auf dem Gebiete der staatlichen Verwaltung und der Jurisdiktion uns recht zu Gemüthe führen, so ist sie mit 66,000 Fr. nicht zu theuer bezahlt! Wir wollen nicht annehmen, daß die Geschichte dieses einen Verwalters das Vorspiel zu andern Entdeckungen sei, wie dieß in auffälliger Weise s. Z. bei den zuerst entdeckten Notariatsbetrügereien im Kt. Zürich der Fall war; wir wollen aber hoffen, daß der erste Fall genügen werde, auf daß inskünftig überall die Kontrole so geübt wird, wie die Verantwortung der controlirenden Instanz und das Interesse des Rechtes und des Staates es verlangen.

Dann erfordert die Sicherheit des Staatsgutes aber auch die unverzügliche Reform der Staatsrechnung und des Buchwesens nach kaufmännischen Grundsätzen. Bis zur Stunde ist wohl über die Veruntreuung geklagt worden, auch hat man der Anstellung von neuen Beamten gerufen; wir halten aber dafür, in erster Linie soll von erprobten Sachkennern und Fachleuten das Schema einer klaren übersichtlichen Buchführung entworfen und die Normen einer Staatsrechnung festgestellt werden. Zu diesem Zwecke sollte nach unsrer unmaßgeblichen Meinung der Reg.-Rath sofort eine Kommission bestellen — oder doch dem Gr. Rathe in nächster Session bezügliche Anträge unterbreiten. — In der bezüglichen Kommission sollten die Direktoren der Banken von Aarau, Baden und Zofingen, der Direktor der Aarg. Kreditanstalt, der Finanzdirektor, der Präsident der Staatsrechnungskommission und ein Bezirksverwalter sitzen. Zuversichtlich wird indessen die hohe Regierung schon in umfassendster und beruhigendster Weise vorgearbeitet haben!

— Von Rheinfelden wird der „Grenzpost" gemeldet, daß der städtische Forstverwalter Huber wegen Unterschlagung in Untersuchungsverhaft sich befinde.

— Die „Amerik. Schwzztg." bringt folgende Todesnachrichten: „Sl. Kiburz aus O.-Entfelden, Kt. Aargau, einer der ältesten Bewohner von Monticello, Jowa, verstarb daselbst am 12. März an einem Magenleiden. Er war Farmer und ein in weitern Kreisen bekannter und gern gesehener Mann. — In dem nämlichen Städtchen wurde am 27. März unter überaus zahlreicher Theilnahme die sterbliche Hülle von A. Maria Kiburz, geb. Schneider, dem Schoß der Erde übergeben. Sie wurde 1820 in Suhr (Aargau) als älteste Tochter von 12 Geschwistern geboren, verehelichte sich 1848 mit Rudolf Kiburz und wanderte anno 1850 aus. Erst nach mehreren Jahren ließ sich das Ehepaar in Monticello nieder. Die Verblichene war namentlich durch ihre Wohlthätigkeit weit und breit bekannt und verdient deshalb wohl treues Andenken."

— Im Unterdorf Gontenschwyl ist letzten Samstag ein 2—3 Jahre altes Kind, das für einen Moment allein in der Wiege gelassen wurde, aus derselben herausgefallen und in der Schnur, welche die Bettdecke halten sollte, so verwickelt worden, daß es elend ersticken mußte. Eine neue Warnung an Alle, die Kleinen nicht allein zu lassen. (Wynenth. Bl.)

Bern, 8. Mai. Verfassungsrath. Es wurde heute, wie schon gestern mitgetheilt, die Ziff. 1 des Art. 3 (Referendum) angefochten. R.-Rath Eggli glaubte, daß durch strenge Abfassung der Vollziehungsdekrete innerhalb des Gesetzesrahmens und in Verbindung mit dem Gesetz einige Ausführungen der Ziffer 1 ganz unnöthig seien. Herzog dagegen wollte die Vollziehungsverordnungen zu gleicher Zeit mit dem betreffenden Gesetz abgefaßt sehen und den Stimmenden durch ein Publikationsmittel unterbreiten lassen. Die Abstimmung entschied jedoch zu Gunsten der Vorlage. Auch der Satz: „Neben der Abstimmung über das Ganze kann auch eine solche über einzelne Theile angeordnet werden", wurde angegriffen. Brunner wies nach, daß ja auch Zürich mit Erfolg dieselbe Maxima verfolgt habe (Zürcher Verfassung: Es kann ausnahmsweise über einzelne Punkte abgestimmt werden; Berner Verfassung . . . über einzelne Theile) und auch die Verfassung selbst muß im Kanton Bern vielleicht stückweise zur Abstimmung gebracht werden, wenn sie als Ganzes nicht durchdringen sollte.

Ueber die Minimalbeträge, die noch der Volksabstimmung unterliegen müssen, wurde ebenfalls zu 500,000 Fr. mit der Vorlage entschieden. Es ist überhaupt der ganze, vom Referendum handelnde Art. 7 angenommen und die Berathung ist zu Artikel 8, die Funktionen des Gr. Rathes, übergegangen. Die Diskussion dreht sich nun um die Frage der authentischen Interpretation der Gesetze und scheint eine sehr animirte und rechtsphilosophische zu werden.

— Hr. Aeby, Professor an der Anatomie, folgt einem Rufe nach Prag.

— In Angenstein ist die Spritfabrik abgebrannt. — In Ringgisberg erschoß sich im Alter von 41 Jahren Dachdecker S. Gilgen.

Zürich, 9. Mai. (Corr.) Die in Zürich ausgebrochene übrigens schon seit einigen Tagen in raschem Abnehmen begriffene Typhusepidemie hat den hiesigen Geschäften, namentlich denjenigen, welche auf den Fremdenverkehr angewiesen, bereits viel geschadet; aber mehr noch schadeten und schaden die in auswärtigen Blättern gebrachten übertriebenen Vorstellungen und Schilderungen über die gegenwärtigen sanitarischen Verhältnisse Zürichs. Laut der eidg. Statistik steht jetzt noch die Sterblichkeitsziffer in Zürich hinter derjenigen von Schaffhausen und St. Gallen, die doch keineswegs als ungesunde Städte gelten. Die Fremden haben absolut keine Ursache, die Stadt Zürich zu fliehen.

— Typhusrapport vom 7. Mai: Zürich 5, Außersihl 4, Enge 1, Hottingen 1, Oberstraß 2, Wiedikon 3, total 16 Fälle.

— Um die erledigte Stelle eines Verwalters der Gewerbehalle der Kantonalbank bewarben sich 83 Aspiranten. Gewählt wurde Herr Huber im Seefeld.

— Der zürcherische Verein für freies Christenthum hält seine Jahresversammlung Montag den

12. Mai, um 2 Uhr, im kleinen Tonhallesaal in Zürich. Pfarrer Dr. Furrer hält einen Vortrag über „Unsere Aufgabe für die Mission"; ferner wird über das „Schwesternhaus vom rothen Kreuz" in Fluntern Bericht erstattet und die Rechnung abgelegt.

— Der „Andelf. Ztg." theilt man aus Klein-Andelfingen Folgendes mit: Letzter Tage befanden sich unterhalb der Thurbrücke einige kleine Knaben, wobei der 6 jährige Knabe des Hrn. Hirt, Glashändler, in die Thur fiel. Auf den Hülferuf der anwesenden Kleinen sprang der 14-jährige Sohn des Hrn. Oettinger, Bäcker, herbei, stürzte sich sofort in's Wasser und rettete den schon stark betäubten Knaben vom Ertrinken, worauf er ihn den bestürzten Eltern überbrachte.

Luzern. Die Luzerner Schützen gedenken im Jahr 1886 ein zentralschweizerisches Schützenfest abzuhalten und zwar im Anschluß an die 500jährige Erinnerungsfeier der Schlacht bei Sempach.

— Hr. Großrath und Bezirksrichter Jos. Peter, der Führer der Conservation im Hinterlande, starb in Willisau am 6. ds.

— In der Nähe von Hohenrain wurde kürzlich die Leiche des Kornhändlers Hodel von Färren aufgefunden; man glaubte anfänglich, es liege ein Selbstmord vor, aber genauere Prüfung ergab, daß der Schuß, welcher den Tod herbeigeführt hatte, als verbrecherische oder fahrlässige Tödtung aufgefaßt werden muß. Die Untersuchung brachte laut „Vaterld." noch nichts Genaues zu Tage.

Uri. Der Gedanke, in diesem Lande eine große Kunstmühle zu errichten, hat bei einer jüngsten Besprechung unter einflußreichen Männern so viel Anklang gefunden, daß die zum Bau erforderlichen Mittel bereits zur Verfügung gestellt worden. Nur über die Lage der Etablissements ist man nicht gleicher Ansicht, da Viele eine zentrale Lage wünschen, während andere glauben, die Lage am See müßte dem Absatze des Fabrikats wesentlich zu Gute kommen.

In Solothurn starb Dienstag Abends im Alter von erst 42 Jahren Hr. Robert Vigier, Sohn des vor wenig Jahren hingegangenen Volksmannes Oberrichter Urs Vigier. Der Verewigte war Begründer und Inhaber der Cementfabrik in Luterbach, die er rasch zu Ansehen und Bedeutung brachte und deren Produkte an der Landesausstellung auch vollste Anerkennung fanden. Seines leutseligen und freundlichen Wesens und seines offenen und biedern Charakters wegen wird sein früher Hingang bei Allen, die ihn kannten, das aufrichtigste Bedauern erwecken. (O. T.)

Basel. Dienstag, Abends um 6 Uhr, stürzte sich ein hier auf der Durchreise begriffener, 20 Jahre alter Badenser, Schriftsetzer, von der Mitte der alten Rheinbrücke aus in den Rhein, von dessen Wellen er weiter getragen wurde. Der auf dem Rheinbrückepoften stationirte Landjäger Bloch, sowie die HH. Adam Uehlinger und Fritz Mollenkopf ruderten dem Unglücklichen sofort in einem Kahne von der Schifflände aus nach; gleichzeitig eilten vom Kleinbasleruser aus die Herren Xaver Kalt und Karl Knapp in einem Kahne zu Hülfe und es gelang denselben, den dem Ertrinken nahen Mann aus dem Strome zu fischen und an's Ufer zu bringen. Der Betreffende wurde dann im Rettungszimmer der Kaserne durch Herrn Physikus Dr. Lotz und einen Militärarzt behandelt und auf deren Anordnung alsbald in den Spital verbracht. Die Gründe, die den jungen Mann zu der verzweifelten That getrieben haben, sind noch nicht festgestellt.

Baselland. Am Montag Abend schlug bei Tenniken der Blitz in die Telephonleitung und zertrümmerte 3 Stützstangen vollständig, während er an 3 andern weniger bedeutende Beschädigungen anrichtete. Der Apparat in Tenniken ließ einen pistolenschußartigen Knall hören, eine an demselben befindliche Glastafel wurde zersplittert.

Freiburg. Die Petition, welche die Wahl der Gemeinde-Oberhäupter durch das Volk verlangt, ist von mehr als 11,000 Unterschriften bedeckt worden. Die ultramontanen Führer hatten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diese Aktion zu unterdrücken. So ließen sie Formulare anfertigen, welche den Bürgern erlaubten, ihre gegebenen Unterschriften wieder zurückzuziehen. Aber im Eifer sind diese Leute etwas zu weit gegangen. So haben sie solche Formulare auch in eine kleine entlegene Gemeinde des Broyethales gesandt, wohin die Petition ihren Weg nicht gefunden hatte und somit jene Bewohner nichts von derselben wissen konnten. Gleichwohl unterzeichneten die wackern Leute die ultramontanen Zedel und zogen somit Unterschriften zurück, die sie niemals gegeben hatten! Für den Kulturstand dieses Kantons in der That höchst bezeichnend!

St. Gallen Laut dem „Toggenb. Boten" erregt in Uznach das Falliment des alt Kantonsraths und Kirchenverwaltungsrathspräsidenten J. A. Leiter, Tuchhändler, peinliches Aufsehen. Die Passiven sollen sich auf 300,000 Fr. belaufen.

Thurgau. Der Regierungsrath dieses Kt. beschloß, das Griechische als obligatorisches Lehrfach für die mittleren (3., 4. und 5.) Classen der Kantonsschule beizubehalten, während es in den obern (6. und 7.) Classen den Schülern freistehen wird, statt des Unterrichts in dieser Sprache Englisch oder Italienisch zu nehmen.

London, 8. Mai. Den „Daily News" zufolge melden Nachrichten aus Khartum, Gordon lasse zwischen seiner Residenz und der Stadt Khartum Gräben ziehen, da unter den Bewohnern dieser Stadt sich Zeichen von Unzufriedenheit bemerkbar machen.

Die Pforte beschloß, der ägyptischen Konferenz prinzipiell zuzustimmen, unter der Bedingung, daß dem Sultan alle Rechte vorbehalten und weder das Protektorat über Aegypten noch die Annexion dieses Landes auf der Konferenz von einer der Mächte zur Sprache gebracht werden.

Seit einiger Zeit brandschatzt ein Individuum die reichern Quartiere von Paris auf originelle Weise. In Arbeiterkleidung präsentirt sich dasselbe bei den Miethern der ersten Stockwerke, wo er mit Recht auf erfolgreiche Operationen hoffen konnte. Er erspäht den Augenblick, wo die Herrschaften ausgegangen sind, worauf er sofort klingelt und auf Befragen der ihm öffnenden Magd antwortet: „Ich bin der befohlene Klavierstimmer." Ohne Argwohn führt die Magd den falschen Stimmer in den Salon und öffnet das Piano. Der Filou beginnt sofort mit der „Stimmung" und scheint so beschäftigt zu sein, daß die Dienstmagd den „Herrn" bald allein läßt. Ohne eine Minute zu verlieren, macht sich der „Stimmer" an seine wahre Berufsarbeit und steckt alle werthvollen kleinen Objekte des Salons ein. Noch einmal wird das Klavier scheinbar bearbeitet, dann läßt sich der Betrüger seine „Arbeit" mit 5 Fr. honoriren und — verduftet. Man kann sich den Auftritt denken, der jeweilen bei der Rückkehr der Herrschaften sich kundgibt.

Banquier Hirsch in Paris kommt unter der Anklage, falsche englische Banknoten ausgegeben zu haben, am 8. Mai vor das Zuchtpolizeigericht.

Der gern in Sensationsnachrichten machenden Wiener „N. Fr. Pr." zufolge drangen am 22. April drei mit einer eisernen Stange bewaffnete Räuber in die Wohnung des Polizei-Obersten Jessipoff, ermordeten die Köchin, raubten an Geld, Pretiosen und Documenten Alles, was sie zusammenraffen konnten, und traten dann ungehindert den Rückzug an. Die Polizei leitete sofort die eifrigsten Nachforschungen ein und einer der Mörder soll bereits verhaftet worden sein. Der Correspondent des genannten Blattes fügt hinzu, daß man die Terroristen als die Urheber des Verbrechens bezeichne, und daß der Oberst nur durch einen Zufall einem Attentat gegen seine Person entging.

Belgrad, 6. Mai. Der ununterbrochene Regen der letzten Zeit hat eine Ueberschwemmung des Timokthales zur Folge gehabt. Die Kreisstadt Negotin bot am 26. v. Mts. den Anblick einer Insel im Meere; alle Felder, Wiesen und Waldungen vom Berge Bukovcan bis Grmanowo ständen unter Wasser. Großer Schaden an Wiesen und Weingärten.

Washington, 8. Mai. Edmunds verlangte im Senat die Einbringung einer Bill, durch welche General Ulysses Grant wegen des Fallitments der Firma „Grant und Ward", an der er betheiligt war, zum Rücktritt aus der Armee der Union genöthigt werden soll.

Das Repräsentantenhaus hat die Bill zur Abänderung des Zolltarifes mit 156 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

Der deutsche Gesandte Eisendecher ist aus Gesundheitsrücksichten auf Wunsch nach Karlsruhe, der bisherige deutsche Gesandte im Haag, Alvensleben, nach Washington versetzt worden.

Ein im nordamerikanischen Staate Nevada wohnhafter Tessiner, Namens J. Vanina, welcher sich mit der Auffindung von Silberminen beschäftigte, entdeckte statt einer solchen ein Steinkohlenlager von mächtiger Ausdehnung auf seinem eigenem Grund und Boden. Ein kalifornisches Blatt schreibt, Vanina habe einen außerordentlichen Glücksfund gemacht, um so mehr, als in Nevada die Kohle selten ist und theuer bezahlt werden muß.

Der Preßausschuß des 8. deutschen Bundesschießen, welches in den Tagen vom 20.—27. Juli in Leipzig abgehalten wird, giebt neben der Schützenfestzeitung auch einen officiellen Schützenführer heraus, welcher Letzterer bereits Ende Mai mit der Festkarte an die Schützen gratis versandt wird und zum Schützenfest selbst in den Handel und zur allgemeinen Verbreitung kommt. Die Annoncen-Regie für beide Unternehmungen ist der Firma Haasenstein und Vogler übertragen worden und sind von dieser Prospecte gratis und franko zu beziehen.

Straßburg. Am 4. Mai wurde hier auf dem Zürcher Platze zur Erinnerung an die denkwürdige Hirsebreifahrt, welche 54 Zürcher am 20. Juni 1576 unter Anführung des Bannherrn Kaspar Thoman nach Straßburg glücklich ausführten, der vom Straßburger Verschönerungsverein gestiftete „Zürcher Brunnen" eingeweiht. Der Brunnen besteht aus rohem Sandstein. Der Unterbau ist viereckig und an den zwei senkrecht zur Zürcherstraße stehenden Nebenseiten befinden sich zwei Wasserausgußbecken. Auf dem Unterbau erhebt sich der viereckige in Renaissancestil gehaltene Brunnen, der nach oben durch vier Giebel und ein Kuppeldach geschlossen ist. An der Vorderseite nach der Zürcherstraße befindet sich als an die Fahrt der Zürcher mit dem Hirsebrei erinnerndes Gedenkzeichen zunächst über dem Unterbau das Relief des Zürcher Schiffes mit dem historischen Breitopf und dem an das große Straßburger Freischießen erinnernden Schützenwappen. Ueber diesem Relief steht in einer Nische die Büste des Straßburger Dichters Fischart, der das „Glückhafft Schiff von Zürich" so schön besungen hat. Im Giebel über der Fischartbüste befinden sich endlich als Bekrönung des Ganzen die vereinten Stättewappen von Zürich und Straßburg. Die drei andern Brunnenseiten tragen auf dunkelgrünen Marmortafeln in Goldschrift entsprechende Inschriften, und zwar die erste rechts: „1576. An dieser Stätte landeten die Züricher Bundesgenossen mit dem Hirsebrei. Gott woll die Liebe Nachbarschaft Ein Statt Straßburg und Eidgenossenschaft In stäter Freundschaft stets erhalten Wie sie besteht noch von den Alten. Joh. Fischart."

Die zweite Inschrift links lautet: „1870. Den Nachkommen der alten Eigenossen, welche das Wort der Väter einlösend dem bedrängten Straßburg rasch Hilfe gebracht haben."

Die Ausführung sämmtlicher Bildhauerarbeiten und der Büste ist laut „Straßb. Post" vorzüglich, und der Brunnen bietet sich dem Beschauer wie ein reizendes Schmuckkästchen dar. Daß er an der gleichen Stelle aufgestellt wurde, wo die Zürcher landeten, dort wo sich früher der weitbekannte Katzensteg befand, ist eine glückliche Idee des Verschönerungsvereins. Am vergangenen Samstag wurde der Brunnen der Stadt Straßburg als Geschenk übergeben. Der Straßburger Ruderverein konnte diesen Tag nicht vorüber gehen lassen, ohne denselben durch einen Festcommers zu feiern, zu dem auch der Vorstand des Schweizerclubs in Straßburg eingeladen ward. Galt doch dieses neue Denkmal den kühnen Ruderern Zürichs! Vom „Polytechniker-Ruderclub", „Anglo-Amerikan Boating-Club", Limmatclub", „Seeclub" und „nordischer Ruderclub" in Zürich waren Telegramme eingelaufen zum Beweis, daß der edle Rudersport in Zürich noch immer wacker gepflegt wird.

---

* **Oertliches.** Die Ankunft einer Opern-Gesellschaft ist für Aarau quasi ein Ereigniß, denn unsere Stadt hat eben noch nicht die Dimensionen angenommen, welche zur alljährlichen Alimentation einer Oper erforderlich sind. Seit Jahren hat uns keine solche Gesellschaft besucht, und mußten wir uns bis dahin immer mit kleinen reisenden Schauspielgesellschaften begnügen, deren Leistungen meistens sehr primitiver Natur waren. Darum sahen wir mit einer gewissen Erwartung der ersten Vorstellung der Hagen'schen Operngesellschaft entgegen; besonders, da ihr von Solothurn und Biel ein sehr guter Ruf vorausging und bei ihrem gestrigen erstmaligen Auftreten konnte man sich überzeugen, daß diese Künstlertruppe denselben voll und ganz verdient.

Der Erfolg war daher auch ein durchschlagender und der Applaus ein so reichlicher, wie er von unserm, in dieser Beziehung als etwas kalt qualifizirten Publikum nur selten gespendet wird. Die Aufführung der „Weißen Dame" kann eine für unsere Verhältnisse brillante genannt werden und sehen wir mit Freuden den weitern Aufführungen entgegen. Ueber die nächsten Samstag auch bei uns stattfindende Vorstellung: Der „Barbier von Sevilla" entnehmen wir der „Sol. Volkszeitung" Folgendes:

„Der Barbier von Sevilla" der Operngesellschaft Hagen war eine prächtige Leistung. Keine der komischen Opern Rossini's zeigt in ihren Melodien diesen liebenswürdigen Humor und die sprudelnde Fülle der Töne wie diese Verherrlichung des „Cicero's aller Barbiere". Aber wer hätte den fröhlichen Taugenichts auch gewandter, schneidiger als Hr. Wazl darstellen, wer aus dem Dr. Bartolo, ohne zu chargiren, eine gelungenere Figur schaffen können, als Hr. Weidt und wer wäre ihnen würdiger zur Seite gestanden, als Hr. Hagen mit seinem trefflich durchgeführten Basilio?

Die muntere Rosine, Frau Heintze-Flintzer, riß wie gewohnt durch die Macht ihrer aller Lagen und Coloraturen gerechten Stimme, wie durch ihr fertiges gefälliges Spiel die Zuschauer zu begeistertem Beifalle hin. In der ganzen Aufführung herrschte ein Entrain, der von der Bühne aus in die ganze Zuhörermenge überging." — So liegen uns auch die beifälligsten Referate über den am nächsten Sonntag zur Aufführung kommenden „Fra Diavolo" vor, wo besonders Hr. Heintze als Räuberchef brillirte. — Mögen unsere lieben Gäste beim hiesigen Publikum eine ebenso liebevolle Aufnahme finden und besonders Hr. Hagen auch die klingende Belohnung dafür, daß er uns auch in unsern Mauern das Vergnügen verschafft, eine Oper zu sehen.

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1884.

Ein Wirbelsturm besteht im Westen Schottlands und eine secundäre Depression über der Nordsee. Das Barometer steigt über dem südlichen Europa und steht sehr hoch über dem mittleren Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Wahlvorschläge.

— Bez. Aarau. Numme nid gsprengt. So schnell, wie eine Anzahl Wähler in Nr. 37 des „Aarg. Anzeigers" schießen die Preußen bei uns wahrscheinlich noch nicht. Dieselben schlagen für die am nächsten Sonntag periodisch wieder zu wählenden Bezirksbeamten die bisherigen Inhaber vor, womit wir völlig einverstanden sind, da deren Amtsführung keinen Anlaß zu ihrer Beseitigung bietet. Für den resignirenden bisherigen Hrn. Bezirksrichter Häfliger von Ober-Entfelden wird nun Vorgeschlagen, der bisher. Gerichts-Ersatzmann Hr. Jul. Widmer zur Linde in Gränichen, welcher am 23. Septbr. 1883 als solcher gewählt wurde. Und an dessen Stelle wird genannt als Gerichtsersatzmann Hr. Hs. Walther-Häfliger in Ober-Entfelden. Wenn wir nun keineswegs daran zweifeln, daß der vorgeschlagene Herr J. Widmer, die Kenntnisse und den Charakter zu einem Mitgliede des Bezirksgerichts besitze, so glauben wir ebensowenig, daß einem noch nicht 30jährigen Manne die bei einer solchen Stelle nöthige reiche Erfahrung zu Gebote stehe, und wünschten wir für diese Stelle einen Mann, der eine längere richterliche Amtsthätigkeit hinter sich und daherige zahlreiche Erfahrungen gesammelt hat. Denn es ist keine Regel und kein Gesetz, daß ein Vikari nach kaum halbjähriger Amtsthätigkeit Pfarrer werden muß. Von der geäußerten Ansicht ausgehend, schlagen wir daher am Platze des Herrn Häfliger zu einem Mitgliede des Bezirksgerichts vor: Hrn. Rudolf Lüscher, Friedensrichter in Muhen, der sich als solcher längst bewährte und schon zweimal als Bezirksrichterkandidat je 700 Stimmen auf sich vereinigt hat. Er bedarf daher keiner weitern Empfehlung. Hrn. J. Widmer aber schlagen wir wieder als Ersatzmann vor, damit er sich für eine spätere Lücke vorbereiten und inzwischen sich mit den Geschäften des Bezirksgerichts noch besser vertraut machen und die hiezu erforderlichen Erfahrungen sammeln kann.

Eine Anzahl Wähler.

Nachdem Herr Bezirksrichter Häfliger in Ober-Entfelden sich eine Wiederwahl öffentlich verbeten und dem Kreise Entfelden doch auch eine Vertretung im Bezirksgericht Aarau gebührt, schlagen wir zum Mitgliede desselben vor: Herr Rudolf Lüscher, Friedensrichter von Muhen.

Mehrere Wähler.

Bezirk Lenzburg: 1. Bezirksamtmann: Hr. Oberst Marti, in Othmarsingen.

2. Bezirksgericht: Präsident: Hr. Bezirksrichter Walti, in Seon.

Bezirksrichter: HH. Baumann, gewesener Gerichtspräsident, in Schafisheim; Hauser, Bezirksrichter, in Lenzburg; Keller, Bezirksrichter, in Niederlenz; Sl. Fischer-Fischer, Gerichtsersatzmann, in Fahrwangen.

Gerichtsersatzmänner: HH. Knecht, Ersatzmann, in Ammerswyl; Kuhn, Posthalter, in Othmarsingen. **Eine größere Anzahl Wähler.**

NB. Wie man sicher vernimmt, würde Hr. Walti eine Wahl als Präsident und Hr. Baumann eine solche als Richter nicht ablehnen.

— Bezirk Lenzburg. Am Platze des resignirenden Herrn Präsident Baumann von Schafisheim wird als Bezirksgerichtspräsident vorgeschlagen: Herr Gerichtssubstitut Amweg von Ammerswyl, dessen Erfahrung und Kenntnisse ihn zu Bekleidung dieses Amtes befähigen.

Mehrere Wähler.

— Seengen. Eingesdt.) Als würdiger Vertreter des Seethals wird hiemit am Platze des zurücktretenden Hr. Lud. Holliger in Seengen als Mitglied, eventuell als Präsident des Bezirksgerichts Lenzburg vorgeschlagen: Herr R. Läubli, Notar in Seengen. Langjährige Erfahrungen auf allen Gebieten der Gesetzeskunde, verbunden mit allseitiger Bildung und bewährter Charakterfestigkeit, sowie der Umstand, daß der Vorgeschlagene schon früher in hervorragender Weise als Gerichtsschreiber und Bezirksrichter funktionirte, machen jede weitere Empfehlung überflüßig.

Zürcher Börse vom 8. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	292	289—290
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	490	494	496—492
Gotthardbahn . .	540	547	544
Jura-Bern-Bahn . .	408	415	—
Suisse Occidentale .	101	104	103—104
Union-Suisse Stamm .	292	294	294—293
„ Priorität	495	500	500
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	199	201	199—201
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	300	—
Schweiz. Creditanstalt	670	678	—
Bank in Winterthur .	368	372	372
Aarg. Creditanstalt .	485	500	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Schweizerisches Impfinstitut in Genf.

Resultate der Impfungen durch thierische Lymphe während der ersten drei Monate dieses Jahres.

Impfungen	Revaccinationen
Erfolge	Erfolge
98%.	88%.

Der Direktor: **Ch. Saccius.**

Rorschach, 8. Mai. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26 25 bis 26 75. Hafer Fr. 18. 75 bis 20.—. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 23,469 Mztr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9 Mai. Trockenes, warmes und vorwiegend heiteres Wetter

Der Kassier des Bamberger Vorschußvereins Niedermayer, der sich Veruntreuungen im Betrage von 250,000 Fr. zu Schulden kommen ließ, hat sich am Freitag entleibt.

Nur bis Sonntag den 11. Mai.



W. Böhme's Menagerie

auf dem Schachen

ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. **Hauptvorstellung und Fütterung** um 4, 6 und 8 Uhr. Auftreten der Thierbändigerin Frl. **Böhme** und des Thierbändigers **Roberti.**

Preise der Plätze: 1 Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Ct. — 3. Platz 40 Ct. Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Abonnementskarten, gültig für die Dauer des Hierseins, à Person 4 Fr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet, hochachtungsvoll

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Pferde zum Schlachten werden gekauft.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant. Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Lavättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen,
Cols- & Manchetten für Damen und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast zu Bettanzügen,
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Schönes frisches

Straßburger Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** à 85 und 90 Ct., frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** dürren **Speck** à 90 Ct., gekochte **Hammen, Schüfele und Zungenwurst** bei

Siegrist-Ryniker.

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für den 1. Baß 8 Uhr!

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung im Schützenhause **Sonntags den 11. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an, auf Kehr, Militär- und Stichscheibe.

Absendung Abends 8 ½ Uhr in der **Bierbrauerei Ryniker** und nachher Besprechung betr. Sektionswettschießen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag

Sonntag den 11. Mai. Nachm. 1 Uhr, **im „Binsenhof."**

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der **Bierbrauerei Siebenmann** z. Weinberg. Ponny.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr **Ausflug nach Aarburg und Concert im Gasthof zur „Krone" daselbst.**

Freunde und Gönner der Gesellschaft werden zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Die **öffentliche Jahresprüfung** findet **Sonntags den 11. Mai,** Nachmittags von 2—4 Uhr statt. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen. Nach der Prüfung Verloosung einer Anzahl der von den Knaben erstellten **Laubsägearbeiten,** das Loos à 50 Rp. Der Ertrag ist für einen Ausflug bestimmt. — Höchstes Loos eine Puppenstube mit zwei Zimmern.

Die Direktion.

Farbige Knabenblousen, „ Arbeiterhemden

à Fr. 2 50 und Fr. 3. 20 empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Einsender, mit gründlichen Kenntnissen des Englischen in Wort und Schrift wünscht Stunden in der italienischen Handels-Correspondenz (in Italien erworben) gegen solche im Englischen zu empfangen.

Briefliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Billige

Sommerpantoffeln

für **Damen und Kinder** empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Morgen Samstag ist zu haben: Fettes **Rindfleisch,** junges fettes **Kuhfleisch,** schönes **Kalbfleich** 2c.

Es empfiehlt sich bestens **G. Fischer,** Metzger, im Behmen und auf dem Fleischmarkt Stand Nr. 3.

Man wünscht eine **tannene Bürgerholzgabe** gegen eine buchene umzutauschen; sich in Nr. 155 Milchgasse anzumelden.

Zu verkaufen um ganz billigen Preis:

Eine größere Kinderbettstatt.

Alle Sonntage gut gebratene **Hecht, Barben und Alet** in der Speisewirthschaft von

Joh. Schärer in Biberstein.

In dem Sprachen-Institut Cour de Bonvillars

bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen. Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)

Direktor: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Danksagung.

Für die außerordentlich große und liebevolle Theilnahme beim schmerzlichen und erschütternden Todesfalle unserer innigst geliebten und unvergeßlichen Gattin und Mutter

Laura Wydler-Wanger,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte, danken wir auf's Herzlichste

Aarau, 9 Mai 1884

Der tieftrauernde Gatte **Jul. Wydler,** Notar und Kinder.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 11. Mai 1884, Abends 7¼ Uhr

Vortrag von Herrn Pfarrer Kägi an der Diakonissenanstalt in Riehen:

„Ueber christliche Liebesthätigkeit in der äußern und innern Mission."

Sommerflor,

— sowie auch andere Gruppierungspflanzen —

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hediger, Stadtgärtner.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Norddeutscher Lloyd.

Größte Postdampfschiffahrts-Gesellschaft nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.**

Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,

Basel, Centralbahnhofplatz 6,

oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Salm Lœbster } in Büchsen,

Veroneser-Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. bei

C. Wydler, Apotheker,
O. Ziegler, „
Dr. O. Lindt, „
L. Weibezahl, Apotheker, in **Aarau.**

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Zarau.

Feinstes Olivenoel, Esdragon und Wein-Essig

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein sonniges unmöblirtes, heiteres **Lokal,** dienlich als **Werkstatt,** wenn möglich auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Ein nett möblirtes Zimmer

mit **Kost** könnte sofort an einen anständigen Herrn abgegeben werden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit Zubehör und Wassereinrichtung, für eine kleinere Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. August ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden nebst Wassereinrichtung, im zweiten Stock, bei

J. R. Hirschy.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg Früh-Kabis-, Kohl- und Blumenkohl-Setzlinge.**

Anzeige und Empfehlung.

Da ich seit längerer Zeit wegen Krankheit genöthigt war die Arbeit einzustellen, zeige den geehrten Kunden und Gönnern der Stadt Aarau und Umgegend an, daß ich mit Montag den 12. Mai dieselbe wieder aufnehmen werde. — Für den bisherigen Zuspruch höflichst dankend, empfehle mich für alle in das **Maurerfach** einschlagenden Arbeiten bestens

Aarau, 6. Mai 1884

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gefl. Aufträge nimmt Hr. Hauri-Sigenthaler auf dem Rain entgegen.

Das Wasser-, Schweiß- und Soolbad

in Frick wird **Sonntag den 11. Mai** eröffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Baldesberger** zum Bad.

Frick, den 5. Mai 1884.

Gesucht:

Ein anständiges treues Mädchen als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Gesucht:

Ein treues williges Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft

Gesucht:

Auf Anfang Juli eine treue **Magd,** die sowohl im Kochen als in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte **Magd** findet sofort Anstellung in einem kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Fräsche

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

300—400 Liter haltende

Spritfässer

kauft **O. Weber-Lüscher,** Weinhdlg.

Alle Sorten Sommerflorsetzlinge

bei **Wehrli,** Gärtner z. Blumengarten.

Freitag und Samstag

Adrio,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Das Neueste in

TOURNURES

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Erny-Faßler.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Mai 1884.

Wochenschau.

Das einzig bedeutende Ereigniß in dieser Woche sind, was wenigstens das Ausland betrifft, die Wahlen der Gemeinderäthe in Frankreich. Diese haben eine politische Bedeutung, weil die Gemeinderäthe die Senatoren wählen. Vor Allem aber wird den Gemeinderathswahlen von Paris große Gewichtigkeit zugeschrieben; dieselben sind nun zum Vortheil der Radikalen ausgefallen, trotzdem das Einerwahlsystem, weil die Kammern sich über kein anderes hatten einigen können, noch zu Recht besteht. Hätten Listenwahlen stattgefunden, dann wäre der Sieg der Radikalen jedenfalls noch stärker ausgefallen. Auch bis jetzt schon hatte der Pariser Gemeinderath einen stark rothen Anstrich und faßte sehr häufig Beschlüsse, die jeweilen von der Regierung wieder mußten aufgehoben werden, da sie gar zu sehr an die Zeit von 1793 erinnerten. Der Streit nun, der zwischen Paris und der Regierung herrscht, besteht darin, daß die Regierung den Parisern nicht die nämliche Selbständigkeit geben will, wie sie jetzt alle Gemeinden in Frankreich genießen, namentlich nicht das Recht zugestehen will, einen eigenen Maire zu haben, wie ihn das kleinste Dorf selbst wählen darf. An der Spitze von Paris steht noch immer der Seinepräfekt, also ein von der Regierung angestellter Mann. Warum will man nun Paris nicht die nämliche selbständige Stellung geben, wie anderen Gemeinden? Die Dichter und Schriftsteller preisen doch fortwährend Paris als die schönste, großartigste Stadt der Erde, als das Herz der Welt, als den Sitz des Universums, als die Pulsader der Menschheit. Viktor Hugo leistet bekanntlich in geschmackloser Verherrlichung der französischen Hauptstadt das Großartigste. Solche Lobpreisungen haben nun schon längst den Parisern die Köpfe verdreht und sie geneigt gemacht, allerlei Dummheiten zu begehen, welche der republikanischen Sache nur schaden können. Vor Allem sind die Pariser gar zu gerne geneigt, die Erinnerungen an die erste Revolution wieder wachzurufen und vor den Gräuelscenen der Jahre 1793 und 1794 hat man nun ebenso großen Respekt wie vor den Tagen der Kommune im Frühjahr 1871.

Man fürchtet eben, daß die Pariser sich schließlich zu ähnlichen Dingen hinreißen ließen wie damals, daß sie auch suchen würden, die Herrschaft über ganz Frankreich an sich zu reißen und die sozialistische Republik einzuführen. Das ist aber das Schlimme in Paris, daß dort nicht die verständige Mehrheit herrscht, sondern immer eine kleine tyrannische Minderheit, welche durch ihr lärmendes, drohendes Auftreten und auch durch etliche Gewaltthaten jeweilen die große Masse der ruhigen Bürger in Schrecken zu setzen weiß, so daß sich keine Opposition mehr gegen die Ausschreitungen der rothen Minderheit erhebt. Das ist die Grundursache aller Gräuelszenen in den französischen Revolutionen. Und eben weil die Regierung die Sachlage kennt und die Republik nicht von einigen Dutzend Hitzköpfen will gefährden lassen, verweigert sie den Parisern die Gemeindeselbstständigkeit. Die Pariser lassen sich aber eine solche Zurücksetzung nicht gefallen und verlangen ungestümer als je Gleichberechtigung mit den übrigen Gemeinden. Wie dieser Konflikt noch endigen wird, ist nicht abzusehen.

Im deutschen Reichstag wird gegenwärtig das Sozialistengesetz wieder berathen; bekanntlich beantragt die Kommission Ablehnung der Verlängerung. Es scheint nun aber doch, als wollten die Klerikaler für die die Verlängerung stimmen, weil es der Kaiser so haben wolle, sagen sie. Die Entscheidung wird dieser Tage gefällt werden.

In der Schweiz stehen wir vor einer wichtigen Abstimmung, nicht so sehr wegen der ihr unterstellten Vorlagen, denn diese treten in zweite Linie. Es handelt sich vielmehr vor Allem darum, ob die Sache des vernünftigen Fortschrittes, der gesunden Entwicklung und eines freisinnigen Ausbaus unserer Bundesverfassung siegen werde, oder ob die Obstruktion, d. h. die muthwillige boshafte Verneinungs- und Zerstörungssucht, so wie es die Reaktionäre wünschen, welche alle schlechten Triebe in den Menschen aufgeweckt haben, die Oberhand behaupten soll. Siegen morgen die Ultramontanen und Konservativen, so gehen wir schlimmen Zeiten entgegen; Zeiten der Unruhe und Aufregung, der gegenseitigen Verbitterung und Verketzerung, der Fortschritt wird auf Jahre hinaus lahm gelegt. Hoffen wir das beste; den herrlichen Frühling, der über unser schönes Land gezogen, wollen wir als gute Vorbedeutung erfassen.

Auf kantonalem Gebiete sind die Regierungsraths- und Kantonsrathswahlen im Kanton Zürich von ziemlich großer Bedeutung und nicht ohne Interesse. Bekanntlich erhielten die Demokraten im Laufe der letzten Amtsperiode durch zwei aufeinanderfolgende Ersatzwahlen die Mehrheit im Regierungsrathe, indem das Volk die liberalen Kandidaten, Männer mit historischem Namen und Stadtbewohner, zurückstieß. Obschon nun die Mehrheit im Kantonsrathe liberal und die im Regierungsrathe demokratisch war, litten die Geschäfte doch nicht darunter; denn mit der Zeit haben sich im Kanton Zürich die politischen Gegensätze abgeschliffen, man steht sich nicht mehr so schroff gegenüber und wenn man eigentlich den Unterschied zwischen liberal und demokratisch im Kanton Zürich bezeichnen sollte, so käme man in große Verlegenheit. In den meisten und prinzipiell wichtigsten Fragen haben beide Parteien zusammengestimmt und zusammen Front gemacht gegen Anforderungen, die von den Extremen auf der rechten oder von solchen auf der linken Seite gemacht wurden. Und auch in der Regierungspolitik hat es keine Aenderung gegeben, trotzdem die Mehrheit sich verschoben hat. Die jetzige Regierung wie die frühere ist eben hauptsächlich bestrebt, haushälterisch mit den Finanzen umzugehen, um den vielen Anforderungen entsprechen zu können, welche an den Staatssäckel gemacht worden! Und etwas anderes will heute das Volk nicht, deshalb wollen die Liberalen, da der jetzige Regierungsrath im Großen und Ganzen seine Sache recht gemacht habe, keine Aenderung und den Rath in allen seinen bisherigen Mitgliedern bestätigen. Die Demokraten in ihrer großen Mehrheit waren auch dieser Ansicht und es hätte somit keinen Wahlkampf gegeben, wenn nicht die demokratischen Parteiführer für nöthig gefunden hätten, in erster Linie die Ausmerzung des ältesten Mitgliedes der Regierung, Karl Walder, des einzigen, der noch von der Regierung des Jahres 1869 übrig geblieben ist, zu verlangen, weil derselbe früher einmal einige Sozialdemokraten ausgewiesen hatte und auch stark in den sog. Schnurrenbergerhandel verwickelt war. Die Demokraten hätten auch ziemlich ihre Forderung durchgesetzt, wenn sie einen populären Kandidaten hätten entgegensetzen können, da Karl Walder bei einem großen Theile der Liberalen nicht beliebt ist, und wenn die Demokraten mit dieser Forderung sich begnügt hätten. Aber sie hatten auf ihrem linken Flügel Elemente, welche Alles verlangten und in den Parteiversammlungen eine reine Liste aufstellten. Mit knapper Noth wurde ein einziger liberaler Kandidat auf der Liste gelassen. Ebenso ausschließlich verfuhren diese Elemente, Sozialdemokraten, bei Aufstellung der Listen für die Kantonsrathswahlen in den größern Kreisen. Auch hier sollte den Liberalen keine Vertretung gegeben werden. Das Zürcher Volk will aber nicht, daß in seinem Hause die Sozialdemokraten regieren; diese unterlagen in den Regierungs- und Kantonsrathswahlen und zogen die Demokraten im Falle mit sich. Letztere sind nun über ihre Bundesgenossen höchlich erzürnt und erklären, sich den Parteiforderungen der Sozialdemokraten nicht mehr fügen zu wollen. In eidg. Dingen gehen beide Parteien Hand in Hand, warum sollen sie auch nicht schließlich in kantonalen Dingen sich wieder zu Einer großen freisinnigen Partei verschmelzen? Das wäre auch für die Eidgenossenschaft ein großer Gewinn.

Nachdem am letzten April-Sonntag die vier Halbkantone Appenzell Außer- und Innerrhoden und die beiden Unterwalden ihre Landsgemeinden abgehalten, trat wie üblich das Volk von Glarus und das von Uri am ersten Sonntag im Mai zur ordentlichen Landsgemeinde zusammen. Von diesen sechs Landsgemeinden ist die von Glarus die wichtigste, nicht weil sie an Stelle des zurückgetretenen Weber den bisherigen Nationalrath Zweifel in den Ständerath wählte, die Nidwaldner Landsgemeinde hat auch einen neuen Ständerath erhalten; das ändert wenig an der Sache und wir glauben nicht, daß der neue Glarner Ständerath trotz seinen konservativen Neigungen zur Freude der Ultramontanen stimmen wird. Das Glarner Volk will eine freisinnige Vertretung im Ständerathe und das weiß auch der Landammann Zweifel ganz wohl. Wichtiger als diese Wahl betrachten wir die Ablehnung des Antrages der Standeskommission, die Todesstrafe im Kanton Glarus wieder einzuführen. Die Anregung erfolgte durch den scheußlichen Vorfall im Linthal; nun aber hat sich die Aufregung des Volkes wieder gelegt, es ist, da der Verbrecher seine Strafe verbüßt, wieder ruhiger geworden, hat der Stimme der Vernunft und Menschlichkeit wieder Gehör geschenkt und mit Zweidrittelstimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen. Das ist eine bedeutsame Erscheinung, die nicht nur dem Glarner Volke zur Ehre gereicht, sondern auch auf's Neue das Institut der Landsgemeinde über das des Referendums erhebt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Mai. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungs-Commission erledigte und genehmigte heute den Bericht des Justizdepartements. Sie stellt ein Postulat betreffd. die Regelung von Bußenbezügen bei Uebertretung von Verordnungen und polizeilichen Bundesgesetzen.

Ueber die Simplonbahn schreibt die „Basl. Handels-Ztg.": Die Simplonfrage geht wieder einmal um; aber Alles was in dieser Angelegenheit mitgetheilt wird, ist einfach Phantasiegebilde, wenn nicht wohlberechnetes jedoch kaum verfangendes Manöver. Man betrachte nur das Budget des französischen Finanzministers Tirard, welches für das Jahr 1885 für ganz Frankreich nur 136 Mill. Fr. zu öffentlichen Arbeiten und Bauten bestimmt und das bereits geschlossen ist. Von Subventionen zu den Kosten des Simplonunternehmens ist darin mit keinem Worte Erwähnung gethan.

— * Aarau. **Historische Notiz.** Es ist nun durch die neuesten Forschungen ermittelt, daß, was vorher unbekannt war, Ulrich Zwingli auf das Sommersemester 1500 auf der Universität Wien immatrikulirt wurde. Nach Ablauf seiner dortigen Studien kam er nach Basel und wurde hier am 18. September 1502 von der Universität zum „Baccalariat" promovirt; zugleich mit ihm auch

wei Aargauer: Georius Carpentarius de Bruck (Karthäuser, Chronist und Bibliothekar) — und Jacobus Heilmann de Arow. Es wäre interessant zu erfahren, was aus diesen Beiden später geworden und ob sie auch am Reformationswerke mitgeholfen haben.

— In Würenlos starb am 8. ds. Lehrer Wullenschlegel an einer Lungenentzündung.

— Wittnau. Die letzte Woche wurden während 4 Tagen wieder Ausgrabungen auf der Ruine Homberg gemacht und dabei die Grundmauern eines der beiden Schloßthüren blos gelegt und 16 Stück Alterthümer aus dem Mittelalter gefunden.

— Lenzburg, 7. Mai. Der heutige Viehmarkt war, in Aussicht der für das Futter günstigen Witterung mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: Ochsen 81, Kühe 147, Rinder 129, Schweine 196, Ziegen und Schafe 18; zusammen 571 Stück Groß- und Kleinvieh.

— Zofingen, 9. Mai. Auf dem gestrigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 16, Kühe 166, Rinder 65, Schweine 594, Schafe 66, Ziegen 14. Zusammen 921 Stück.

Bern, 9. Mai. Verfassungsrath. Wie Ihnen gestern gemeldet, ruhte die Besprechung infolge der vorgerückten Zeit bei den Artikeln, die sich auf die Funktionen des großen Rathes beziehen. Es wird nach dem Beschlusse dem großen Rathe das Recht der authentischen Gesetzesauslegung zugeschrieben; ebenso das Recht der Amnestie und Begnadigung (entgegen den Anträgen, die eine „bedingte" Begnadigung bezweckten). Die Mitglieder des großen Rathes werden gewählt wie folgt: Auf je 3000 Seelen ein Mitglied (Art. 10) oder auch auf Bruchtheile von über 1500 Seelen, entgegen den Anträgen, die eine Verminderung des Rathes anbahnen wollten und daher je ein Mitglied auf 4000 Seelen beantragten. — Weitschichtiger dehnte sich die Berathung über Art. 11 der Verfassung aus: „Unvereinbar mit der Stelle eines Mitgliedes des großen Rathes sind die Beamtungen eines Regierungsrathes, Regierungsstatthalters und Amtsschreibers, Oberrichters, Gerichtspräsidenten und Gerichtsschreibers." Anträge wurden gestellt, die entweder: „Ausschluß aller vom Staate besoldeten Beamten von der Wählbarkeit" oder aber „mögliche Wahl aller Bürger (also auch der Beamten, Pfarrer, Lehrer 2c.)" Es wird beantragt, den ganzen Artikel zu streichen und alle Einschränkungen der Wahlmöglichkeit aufzuheben. In der Abstimmung siegte dieser Antrag mit 79 gegen 74 Stimmen. Die Aufregung war keine geringe und es ist dies eine der größten bisher getroffenen Abänderungen des Entwurfes.

— Der Brand in der Spritfabrik Angenstein brach nach dem „Schweiz. Volksfd." am Donnerstag 4 Uhr Morgens aus und ergriff binnen einer halben Stunde das ganze Gebäude. Bei den vielen leicht entzündlichen Stoffen, die in der Fabrik angehäuft waren, währte es nicht lange, bis das ganze Etablissement ausgebrannt war. Die von Aesch, Reinach und Grellingen herbeieilenden Spritzen konnten nichts mehr ausrichten. Unversehrt blieb das etwa 300 Meter entfernte Wohnhaus; einige gefüllte Spritfässer konnten noch rasch aus der Fabrike herausgerollt werden. Das Kesselhaus, sowie alle Apparate zur Spritfabrikation sind zerstört. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts Näheres bekannt; gerüchtsweise verlautet, es sei eine brennende Lampe in einen gefüllten Spritbottich gefallen und habe so den Sprit entzündet.

Zürich. (Korr.) Hr. Theaterdirektor Schlegel, unter dessen Leitung früher das Aktientheater gestanden, hat im „Pfauen" am Zeltweg ein Sommertheater eingerichtet, welches den Namen Floratheater tragen wird. Sowohl in Bezug auf die Ausstattung der neuen Bühne, wie namentlich hinsichtlich der Auswahl des darstellenden Personals scheint Hr. Schlegel recht sorgfältig zu Werke gegangen sein, so daß von diesem Standpunkt dem neuen Unternehmen ein günstiges Prognostikon gestellt werden darf. In einer so bevölkerten Stadt wie Zürich wird ein Sommertheater, wenn es gut geleitet wird, sicher reüssiren: man darf dies auch von dem „Floratheater" erwarten.

— Der neunte Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich pro 1883 erzeigt einen bedeutenden Vermögensrückgang, denn während die Einnahmen 5421 Fr. 07 Cts. betragen, belaufen sich die Ausgaben auf 7183 Fr. 94 Cts.; es ergibt sich somit ein Passivsaldo von 1762 Fr. 87 Cts. Dem Berichte sind noch verschiedene Beilagen beigefügt, so über die periodische Ausstellung von Fabrikaten und Verlagsgegenständen, ein Verzeichniß der Geschenke, die Statuten des Vereins für die permanente Schulausstellung und Anderes mehr.

Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 8. Mai: Zürich 5, Außersihl 2, Oberstraß 1 — im Ganzen also 8.

Basel. Letzten Mittwoch Abends 7 Uhr stürzte ein 5 Jahre alter Knabe des an der Zürcherstraße wohnhaften Centralbahnarbeiters Frdr. Schweizer-Aeschbach bei der Badanstalt, wo er einen Nothsteg betreten hatte, in den St. Albanteich und wäre ertrunken, wenn ihm nicht der in der Nähe befindliche August Schäfer zu Hilfe geeilt wäre. Dieser stürzte sich ohne Weiteres in den Teich und zog den Knaben, der bereis unter Wasser und zirka 100 Meter weit fortgeschwemmt worden war, noch lebend wieder heraus.

St. Gallen. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag brannte die Wirthschaft zur Kreuzeck, in der Gemeinde Mosnang gelegen, gänzlich nieder. Früher eine einfache Alpenhütte, wurde dieselbe vom Besitzer der großen Alp Kreuzeck, Hrn. Julius Schubiger-Kuster in Oberkirchen, Kaltbrunn, vor einigen Jahren bedeutend umgeändert und vergrößert und eine Wirthschaft sammt Trinkhalle und eine Reihe Schlafzimmer eingerichtet. Eine herrliche Aussicht in die schweizerische Alpenwelt, wie in's Züribiet und in's Toggenburg bietend, wurde die „Kreuzeck" rasch ein beliebter Exkursionspunkt und besonders aus dem Kanton Zürich und dem Toggenburg fleißig besucht. Der Besitzer erleidet durch den Brand bedeutenden Schaden. Die drei Gebäude sind zu Fr. 14,600 versichert. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

— Frümsen. Die sehr zahlreich besuchte Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Sennwald hat letzten Sonntag beinahe einstimmig beschlossen, ihre Realschule wieder auf eine neue Periode von 6 Jahren mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 800 zu unterstützen.

London, 8. Mai. In einer Fabrik in der Nähe der Stadt Ayr (Schottland) fand heute früh eine Dynamit-Explosion statt, durch welche zehn Personen getödtet, zwei schwer verwundet wurden.

Ein patriotisches Meeting wurde in James Hall abgehalten unter dem Vorsitze Cadogans um gegen die Preisgebung Gordons zu protestiren. Mehrere konservative Parlamentsmitglieder wohnten der Versammlung bei. Die angenommenen Resolutionen erklären, die Preisgebung Gordons entehre und diskreditire England, und die traurige Lage in Aegypten entspringe aus dem Mangel einer energischen Politik.

Nach den Daily News ist die Besatzung von Khartum für acht Monate mit Sorghum (Mohrenhirse, Dhurra, einer Getreideart) versehen; aber es fehle ihr an Fleisch. Gordon ließ einen Verräther erschießen.

— Das am 5. d. von Java in Queenstown angekommene Segelschiff „Iron Croß" hat von seiner Bemannung 5 Personen, darunter den Kapitän und 2 Offiziere, an der Cholera verloren.

Quebec, 8. Mai. Ein dritter Offizier von der „State of Florida" sagt aus, die Geretteten waren 35 Stunden im Rettungsboot ohne Nahrung und Wasser, mehrere nur in einer Nachtkleidung. James Bennett ist der einzig gerettete Passagier erster Kajüte. Von den Frauen ist die Stewardeß die einzig Gerettete. Alle andern weigerten sich, das Schiff zu verlassen.

Eine starke Feuersbrunst zerstörte in dem südwestlich von Paris gelegenen Orte Ivry eine Sägemühle und die daneben gelegene große Stearinkerzenfabrik, deren Produkte in dem Handel unter der Marke „Bougies de la Légion d'honneur" bekannt sind, und die ungefähr eine Million Hektoliter Talg, Oele, Fette u. s. w. enthielt. Die Flammen schossen so gewaltig in die Höhe, daß sie auf zehn Kilometer im Umkreis sichtbar waren. Da Wasser gegenüber den massenhaften Vorräthen an Fettstoffen, die sich in den Kellerräumen der Fabrik befanden, nichts auszurichten vermochte, suchte man den Brand mit ungeheuren Quantitäten Sand zu ersticken. Der Schaden beläuft sich auf 1,200,000 Frkn.

Berlin, 9. Mai. Bismarck ergreift im Reichstage das Wort. Der Inhalt seiner Rede läßt sich in den Satz zusammenfassen, daß die Zeit des Ausnahmegesetzes dann vorüber sein werde, und daß dasselbe dann aufgehoben werden könne, wenn erst dem Arbeiter die Gelegenheit zur Arbeit, in Fällen von Krankheit die Pflege gesichert und im Falle von Invalidität Vorsorge für ihn getroffen worden sei. Für die Beschleunigung dieser Maßregeln trat Fürst Bismarck in eingehender Weise ein.

Wien, 8. Mai. Die Untersuchung gegen die wegen des Eisert'schen Raubmordes verhafteten Sozialisten Pongraz und Dürschner wurde eingestellt, da der Staatsanwalt den Sozialisten Kammerer für schuldig hält.

Eine von 3000 Ruthenen besuchte Versammlung in Lemberg beschloß laut „Bohemia" unter überaus heftigen Ausfällen gegen die Polen und Jesuiten, eine Deputation nach Wien zum Kaiser, zum Ministerium und zum päpstlichen Nuntius zu entsenden, welche gegen die Auslieferung der Basilianerklöster an die Jesuiten sowie gegen die Einmengung der Jesuiten in die Angelegenheit der (unirten) griechisch-katholischen Kirche entschieden protestiren soll. Sämmtliche Redner hoben hervor, daß die Polen jetzt mit Hilfe der Jesuiten auf die Entnationalisirung der Ruthenen hinarbeiten.

Die reformirte Kirchenpflege an die Kirchgenossen.

Nächsten Sonntag den 11. Mai findet die Wiederwahl des Herrn Pfarrer Zschokke statt. Derselbe wirkt nun seit 36 Jahren als Pfarrer in unserer Gemeinde. Während dieser Zeit nährte und pflegte er unter uns die stille Flamme des göttlichen Glaubens, welche Geist und Gemüth erquickt, die Erde verklärt und zum Himmel leitet. Stets ermahnte er zur reinen Sittlichkeit, welche das Leben verschönert und Gott schaut. Die Kranken erquickte er mit seinem Troste. Sein Auge wendete er nie ab von der Armuth und nahm sich der Hülflosen mit Wärme an. Die gute Erziehung der Kinder, und namentlich der armen und verwahrlosten Kinder, war ihm nicht nur Herzenssache, sondern hat ihm manche mühevolle Arbeit verursacht. Er war ein warmer Freund aller Schulen, von unten bis oben, deren Gedeihen er sowohl in der Schulpflege, als durch die fleißigen Schulbesuche, mit Eifer anstrebte. Bei jeder Gelegenheit erfreute er uns auch mit den lieblichen Früchten seines poetischen Geistes. — Sprechen wir ihm nächsten Sonntag unsere volle Anerkennung dadurch aus, daß wir ihn mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr wiederwählen!

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, W. Breuckmann, jgr. in Basel.

Schnelldampfer „Elbe" Capt. F. Hamelmann, welcher am 26. April von Havre abging, ist am 5. Mai Abends 6 Uhr wohlbehalten in New-York angelangt.

Zürcher Börse vom 9. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	292	289
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	492	496	—
Gotthardbahn . .	540	544	543
Jura-Bern-Bahn . .	410	415	—
Suisse Occidentale .	103	105	—
Union-Suisse Stamm .	291	293	293—292
„ Priorität	496	500	500
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	200	201	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	670	679	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Bank. . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Mai 1884.

Die Depression über der Nordsee erreichte Norwegen; das Barometer stieg rasch über den britischen Inseln; über Frankreich und dem Mittelmeer steht das Wetterglas sehr hoch. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, schön, ziemlich hohe Temperatur.

Wahlvorschläge.

— Aarau. (Eingesandt.) Zur Vereinfachung des Wahlgeschäftes und unter möglichst allseitiger Berücksichtigung stellen einige hiesige Wähler folgenden Vorschlag auf:

Bezirksamtmann: Hr. J. Steiner, von Suhr (bish.)
Gerichtspräsident: „ W. Schoder von Aarau. „
Bezirksrichter: „ G. Lüthy von Erlisbach, „
„ H. Heller von Aarau, „
„ S. Rüetschi von Suhr, „
„ Rud. Lüscher, Friedensrichter von Muhen (neu).
Suppleanten: „ J. Dubs von Küttigen (bish.)
„ Jul. Widmer v. Gränichen. „

— Zu den Bezirksrichterwahlen im Bezirk Aarau. (Eingesdt.) Die Einsender des Wahlvorschlages in der gestr. Nummer der „Aarg. Nachrichten", welche den Hrn. Friedensrichter Lüscher von Muhen als Bezirksrichter portiren, wollen offenbar dem in der Mittwochnummer zu Gunsten von Hrn. Jul. Widmer, Großrath und Gerichtsersatzmann von Gränichen, erschienenen Vorschlag einen Stoß versetzen, müssen aber selbst zugeben, daß Hr. Widmer die Kenntnisse und den Charakter zu einem Mitgliede des Bezirksgerichts besitze, nur sei er nach ihrer Ansicht noch nicht alt genug und bekleide die Suppleantenstelle noch nicht gar lange. Diese Einwendungen sind aber unstichhaltig Ein Alter kommt hier nicht in Betracht, einzig und allein Befähigung und Charakter sind es, welche einen Mann empfehlen können. Schon wiederholt wurde sogar die Gerichtspräsidentenstelle einem angehenden jungen Juristen übertragen und man hat dabei durchaus keine schlechten Erfahrungen gemacht Ohnedies ist es aber sehr wünschenswerth, daß die Zusammensetzung des Gerichts keine einseitige sei und deßhalb wagt man auch die Behauptung auszusprechen, daß nicht mehr als ein Friedensrichter im Bezirksgericht sitzen sollte. Nicht nur dem Richter-, sondern auch dem Kaufmannsstande gehört eine Vertretung und da Hr. Widmer viele Jahre in dieser Branche im Geschäfte seines uns unvergeßlichen Vaters thätig war, so ist es schon von diesem Standpunkte aus sehr geboten, daß an seiner Candidatur festgehalten wird. Zudem wird man der großen Gemeinde Gränichen eine Vertretung im Gerichte nicht absprechen wollen, umsoweniger da nach unserer Ueberzeugung Hr. Widmer der Kandidatur Lüscher würdig zur Seite gestellt werden darf. Wir sind deßhalb im Falle, an der aufgestellten Candidatur unbedingt festzuhalten und schlagen deßhalb am Platze des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Häfliger wiederholt als Bezirksrichter vor: Hr. Jul Widmer, Großrath und Gerichtsersatzmann von Gränichen und an seiner Stelle als Gerichtsersatzmann: Hr. Hans Walter-Häfliger, Großrath von Oberentfelden. Viele Wähler.

Zu den Wahlen. (Einsdg.) Kaum hat der alte bewährte Veteran Herr Häfliger in Ober-Entfelden die Erklärung abgegeben, daß er aus Altersrücksichten eine Wiederwahl in das Bezirksgericht Aarau nicht annehme, so taucht schon ein neuer Candidat auf und zwar aus einer anderen Thalschaft. Mit dem Austritt des Herrn Häfliger ist das Suhrenthal verwaist, wogegen das Wynenthal schon seinen Vertreter hat, trotzdem wird der Candidat aus dieser Thalschaft portirt. Wir wollen dem Hrn. Widmer durchaus die Fähigkeiten nicht absprechen, allein er ist doch noch jung und nur kurze Zeit Ersatzmann des Gerichtes und soll dabei ein älteres Mitglied übergangen werden, dem jedenfalls ebenso viele Fähigkeiten oder noch mehr und dazu langjährige Erfahrungen zur Seite stehen. Um nun jeder Thalschaft eine Vertretung zuzuwenden und überdieß alter Uebung gemäß, ältere Beamte vor jüngeren vorrücken zu lassen, erlaubt sich eine kleinere Versammlung von Wählern folgenden Vorschlag zu machen: Bezirksamtmann: Herr Jakob Steiner, bisheriger Bezirksamtmann. Gerichtspräsident: Hr. Wilhelm Schoder, bisheriger Gerichtspräsident. Bezirksrichter: Herren H. Heller, Rechtsagent, bisheriger Vice-Präsident; Saml. Rüetschi, bisheriger Bezirksrichter; Joh. Dubs, Großrath in Küttigen bisheriger Ersatzmann; Rudolf Lüscher, Friedensrichter in Muhen. Gerichtsersatzmänner: Herren Julius Widmer, Gerichtsersatzmann; Hans Walther-Häfliger in Ober-Entfelden.

— **Zur Bezirksrichter-Wahl.** Um, unter Würdigung geleisteter Dienste, der bewiesenen Fachkenntnisse und der Charaktereigenschaften, die Wahl-Erneuerung für das Bezirksgericht Aarau möglichst zu vereinfachen, werden von einer Anzahl Wähler vorgeschlagen: Als Gerichtspräsident: Herr Schoder; als Bezirksrichter: Die bisherigen HH Lüthy, Heller und Rüetschi und an die Stelle des zurücktretenden Hrn. Häfliger: Hr. Rud. Lüscher, Friedensrichter in Muhen, eine Persönlichkeit, welche wegen der Charaktereigenschaften schon sehr empfohlen ist und als vieljähriger, tüchtiger und würdiger Friedensrichter sich erprobt hat.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Mai 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ russischer . . .	„	„	24½—25½
„ Amerikaner	„	„	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	34½—35
„ „ „ 2	„	„	31 —31½
Roggen	„	„	18½—18¾
Hafer	„	„	19¾—20¼
Mais, mittäglicher weißer	„	„	18¾—19
Mais, Galatzer . . .	„	„	19 —22
„ Amerikaner Bigarré	„	„	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 9. Mai 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringr.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	24½	„
Rumänischer	26½	26	25	„
Azima	26½	26—25½	24—23	„
Landweizen	23½	22½	—	„
Roggen	19	18	—	„
Mais Cing .	19	18½	—	Romansh.
— altes	20	19½	—	„
Hafer deutscher	19½	18½	17½	„

Weizen: unverändert. Mehl unverändert.

Oertliches. (Einsdg.) Seit einigen Tagen flattert von der Giebelhöhe eines Neubaues am Platze der bisherigen Wirthschaftslokalität „zum Alpenzeiger" eine neue Fahne und ladet uns ein, an Ort und Stelle von dem neuen Werk unseres strebsamen Wirthes Augenschein zu nehmen. Es haben sich nämlich zwei Sommer hindurch Gäste bei der freundlichen und aufmerksamen Wirths-Familie eingefunden und sich auf diesem wundervollen Plätzchen Erde so wohl und heimelig gefühlt, daß sie wiederkommen und andere Kurgäste mitbringen werden. Früher schon wurde darauf hingewiesen, welche Aussichten auf Frequenz für ein größeres Kurgebäude vorhanden sind, und dürfte nun der Zeitpunkt gekommen sein, das Bestreben des gegenwärtigen Besitzers zu unterstützen. Was ein Privatmann nur mit bedeutendem Kostenaufwand erstellen könnte, ist schon vor Jahren durch die Anlagen in den städtischen Waldungen und die Vergrößerung und stetige Verbesserung der Meier'schen Promenade durch unsern unermüdlichen und genialen Forstmann Meisel erreicht worden. Wer einmal an einem schönen Sommertage durch die grünen Hallen gewandelt oder von der Terrasse der Wirthschaft in's Thal oder auf die Firnen der Bergriesen seinen Blick schweifen ließ, muß in seiner Seele ein Gefühl der Andacht empfunden haben und immer wieder hieher zurückkehren. Aber wie kann nun dieser Aussichtspunkt demjenigen Publikum, welchem Zeit und Geld zur Verfügung stehen, zugänglich gemacht werden? Von einer Drahtseilbahn, einem Luftballondienst, einem Aufzug oder sonstigen modernen Speditionswegen muß einstweilen Umgang genommen werden. Zwei Wege, derjenige vom Brunnen an der Blumenhalde vorbei, der andere von der Erlinsbacherstraße in der Nähe der äußern Trotte sind nur für Kletterkatzen mit guten Lungen geeignet; der dritte, längs dem Rüdenquartier des ehemaligen Kirschgartens durch die hohle oder Naßgasse kann nur nach vierteljähriger Trockenheit oder auf Stelzen begangen werden und ist ältern Leuten gar nicht zu empfehlen. Es ist somit die Nothwendigkeit zur Erstellung eines für leichte Fuhrwerke — auch Kinderchaischen — benutzbaren Verkehrsträßchens nachgewiesen. Die Rebbesitzer werden sich gerne unentgeldlich oder gegen höchst billige Entschädigung zur Abtretung des nöthigen Areals herbeilassen. Die Weinkonsumenten werden den Ausfall an der Weinproduktion leicht verschmerzen, und auch die Kienberger dürften kaum einen Prozeß gegen uns anhahnen, wenn dieses Straßenprojekt vor dem frühern im Rothholz zur Verwirklichung kommt. Nun muß aber die Ausführung eines solchen Werkes — Aarau hat größere Schöpfungen hinter sich — durch die Behörden selbst in Angriff genommen und mit thunlichster Beförderung ausgeführt werden. Unser verehrliche Stadtrath ist aus Fachmännern jeder Richtung zusammengesetzt und an Energie hat es noch nie gefehlt, wenn das Bedürfniß für das eine oder andere Werk dargelegt war. Hoffen wir, daß diese Zeilen bei der Bevölkerung Aarau's, sowie auch bei den Behörden eine gute Aufnahme finden und daß bei nächster Budgetvorlage ein vorbereitetes Projekt Platz gefunden habe.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Mai.
Fortdauer des trockenen, warmen und heitern Wetters.

Theater im Saalbau Aarau.

Samstag den 10. Mai 1884
Zweites Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournées
— Der Barbier von Sevilla. —
Komische Oper in 3 Acten von Rossini.

Sonntag den 11. Mai 1884
Drittes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournée's
Fra Diavolo oder Die Räuber in den Abruzzen.
Romantische Oper in 3 Acten von Auber.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Zu diesen Gastvorstellungen ladet ganz ergebenst ein:
Phil. Hagen, Direktor.

Theater

Sonntag den 11. Mai 1884
bei Herrn Jak. Stauffer, Speisewirth
in Unter-Entfelden,
— gegeben vom Männerchor Unter-Entfelden: —
TONY.
Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner
Als Nachspiel: **Schneider Fips.**
Ein Lustspiel in 1 Aufzug von A. Kotzebue.
— Eintritt: I. Platz 70 Rp. — II. Platz 50 Rp. — Kinder 30 Rp. —
Kassa-Eröffnung ½3 Uhr. — Anfang 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Der Männerchor.**

Stadtmusik.

Sonntag den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr
bei günstiger Witterung
Produktion auf dem Regierungsgebäude.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.
Aarau, 1. Mai 1884.
Die Verwaltung.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Wieder jeden Sonntag
Frühstück mit Kümmiwehen.
Achtungsvoll **H. Wächter-Haßler.**

Aechte China-Stroh-Teppiche,

Besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden und Badeinrichtungen. (Durch Abwaschen mit Wasser schnell und leicht zu reinigen.) Dieselben sind äußerst solid und billig.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Unterzeichnete bringt ihre
Wirthschaft zur frohen Aussicht
in Schönenwerd
dem geehrten Publikum von Stadt und Land in gefällige Erinnerung.
Neu erstellte, schattige Terrasse, mit prachtvoller Aussicht auf den Jura. **Feines Bier** aus der Bierbrauerei zum Weinberg; **reelle Weine,** sowie schmackhafte **Speisen** werden zugesichert
Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's Höflichste
Frau Wittwe **Käser.**

Zwerg- & Stangenbohnen

in schönster Auswahl bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Sommerflor,

— sowie auch andere Gruppierungspflanzen —
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hediger, Stadtgärtner.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im I. Stock mit zwei Zimmern, Laube und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts

Ein tüchtiger Schreiner

findet dauernde Arbeit bei
Jb. Lndres, Schreiner.

Schönes frisches
Straßburger Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei
Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Freitag den 9. Mai 1884 starb:

Marie Mauz, Schneiders, von Pfullendorf (Großh. Baden); alt 6 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Montag den 12. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Mai 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ½10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags fällt aus.
Abends 7¾ Uhr: Religiöser Vortrag.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung

Samstag den 10. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei z. „Affenkasten."**

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

II. Schiesstag

Sonntag den 11. Mai, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**

Es erwartet zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung im Schützenhause Sonntags den 11. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, auf Kehr-, Militär- und Stichscheibe.

Absendung Abends 8½ Uhr in der **Bierbrauerei Ryniker** und nachher Besprechung betr. Sektionswettschießen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

III. Schiesstag

Sonntag den 11. Mai, Nachm 1 Uhr, **im „Binsenhof."**

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr **Ausflug nach Aarburg und Concert im Gasthof zur „Krone" daselbst.**

Freunde und Gönner der Gesellschaft werden zur Theilnahme höflichst eingeladen.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 7½ Uhr antreten. Alle!
Der Vorturner.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 11. Mai.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Warnung.

In Basel ist kürzlich ein Colportagebuchhändler, Inhaber der sog. **„Volksbuchhandlung"** wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte in einer Reihe von Kantonen (namentlich der Central- und Ostschweiz) durch Colporteurs Romane in Lieferungen gegen Prämien ausbieten lassen. Die Prämien sollten aus „rein-wollenen Schlafdecken", aus „feinen Regulatoren" oder „Bildern" bestehen. Eine Menge Leute gingen auf diese Versprechungen ein, gaben ihr gutes Geld für Schundromane aus, erhalten aber trotz vielfacher Reklamationen die Prämien nicht geliefert. Da der Colportageschwindel dieser Art immer mehr florirt, so wird das Publikum eindringlich davor gewarnt.

Polizeicommando Aargau.

Alle Sonntage gut gebratene **Hecht, Barben und Alet** in der Speisewirthschaft von
Johs. Schärer in Biberstein.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 11. Mai 1884, Abends 7¾ Uhr

Vortrag von Herrn Pfarrer Kägi an der Diakonissenanstalt in Riehen:

„Ueber christliche Liebesthätigkeit in der äußern und innern Mission."

Nur noch heute und morgen!
W. Böhme's
größte Menagerie Deutschlands

ist auf dem **Schachen** zur gefl Schau gestellt worden. Dieselbe enthält:



1 afrikanischen Elephanten, 6 Löwen, Löwen aus der Berberei, Löwen aus Nubien und Asien, Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger aus den Dschungalen, Eisbär, den so seltenen Lippenbär aus Asien, russische Bären, ungrische Wölfe, gefleckte Hyänen vom Kopp, gestreifte Hyänen aus Algier, Mohren-Hyänen vom Senegal, Ameisen-Bären, Rüssel-Bären und Nasenthiere, Ozelot oder Pantherkatze. Ikokatzen, Jennetkatzen u. s. w. u. s. w.

Eine große Affensammlung: Javaner-, Leaponder-, Kapuziner-, Nesus-, Seiden- und Harlekinaffen. — Meerkatzen und Mandrillen — Besonders hervorzuheben: **Hamadrias oder Mantel-Pavian,** der einzig lebende in Europa. 1 vierfüßiger Waldteufel aus Centralafrika. Riesenschlangen und Krokodille von 12—20 Fuß Länge, rothe, grüne und blaue Arros. Papageien Kakadus und Amazonenvögel.

Jeden Tag 3 große Vorstellungen und Fütterungen (Nachm. 4 und 6 Uhr und Abends 8 Uhr.)

Auftreten der bestrenommirten Thierbändigerin **Frl. Böhme** und des berühmten Thierbändigers **Roberti** mit Löwen, Tigern, Bären, Hyänen und Wölfen in einem eigens dazu erbauten, eisernen Central-Wagen.

Die wilde Afrikanische Jagd im Löwenzwinger, das Springen der Löwen durch brennende Reifen und Papier-Ballons, das großartigste was bis jetzt in der Löwendressur gezeigt und geleistet worden ist.

Preise der Plätze:

1. Platz 1 Fr. 20. — 2. Platz 80 Cts. — 3. Platz 40 Ct.

Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

W. Böhme, Menageriebesitzer.

☞ Vor und während und nach der Vorstellung **Concert** von einer eigens dazu engagirten Musik Capelle.

Höchst wissenschaftlich geschriebene **Cataloge** sind an der Cassa à 15 Ct. zu haben.

Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.

Danksagung.

An das hochzuverehrende Publikum der Stadt Aarau und Umgegend!

Bei meinem Scheiden von der mir so lieb gewordenen Stadt Aarau und Umgegend, sage ich dem hochgeehrten Publikum, sowie der hohen Behörde und allen Bekannten für den zahlreichen Besuch und das freundliche Entgegenkommen meinen herzlichsten Dank. Ich will hoffen, daß ich bald Gelegenheit habe, die Stadt Aarau wieder zu besuchen; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Menagerie mit seltenen Thieren zu bereichern, damit ich bei meiner Wiederherkunft viel Neues bieten kann und bitte mir, bis dahin ein gutes Andenken bewahren zu wollen; auch verbinde ich hiermit den Wunsch, mich noch am letzten Tage meines Hierseins durch recht zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll ergebenst

W. Böhme, Menageriebesitzer.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso für In- & Ausland.

Vertretung vor Gericht, Behörden in **Concursen.**

Liquidation. Information. (H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. **Tigerhof, St. Gallen.**

Man wünscht eine **tannene Bürgerholzgabe** gegen eine buchene umzutauschen; sich in Nr. 155 Milchgasse anzumelden.

Gesucht:

Ein anständiges treues Mädchen als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Gesucht:

Ein treues williges Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft

---

Gesucht:

Auf Anfang Juli eine treue **Magd,** die sowohl im Kochen als in den Hausgeschäften bewandert ist und Liebe zu Kindern hat. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine in allen Hausgeschäften, im Kochen und Gartnen bewanderte **Magd** findet sofort Anstellung in einem kleinen Haushalt biesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde, Wasser; in Nr. 670.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterse 2c. 2c.) Gebirgspanorama — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

☞ Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich. Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Für Aerzte.

In Folge Todesfall sucht man sofort zur Fortsetzung der nachweisbar sehr rentablen Praxis (in der Stadt Zürich und Auswärts) einen tüchtigen, moralisch volle Garantie bietenden Arzt als Associé. — Spezialität: Geschlechts- und Frauen-Krankheiten. —

Offerten unter Chiffre H1660Z befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zu verkaufen:

Ein kleiner Posten **feines gelbes**

Wagenfett

in Kübeln von 8 und 16 Kilos
Lagerhaus Aarau.

Alle Sorten Sommerflorsetzlinge bei **Wehrli,** Gärtner z. Blumengarten.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Verkaufsantrag.

Die Erbschaft des Herrn **Friedr. Roth,** Thierarzt., in **Buchs,** bietet ihre **Liegenschaften** mit **Wohnhaus** und **Scheune,** enthaltend ca 10 Hectaren (ca. 27 Juch) vom besten **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** zum Kaufe an. Kaufsliebhaber wollen sich gefl. anmelden bei dem Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Im hiesigen **Stadtbachquartier** ein gut ausgebautes und trockenes

neues Haus

mit Garten. Nähere Aufschlüsse ertheilt **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube

Zu verpachten:

Die **Wirthschaft „z. alten Post" in Aarau mit Wohnung.** Antritt auf 1. Juli nächsthin. — Offerten nimmt entgegen der Vormund des Eigenthümers **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Türkische Zwetschgen,
feinste Edelbirnen,
grüne und gelbe Erbsen,
ächt Neap. Maccaroni,
Tapioca und Sago

empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Eggen.

Zu miethen gesucht:

Ein sonniges unmöblirtes, heiteres **Lokal,** dienlich als **Werkstatt,** wenn möglich auf 1. Juni. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schöne Citronen,

Feinste Mailänder Salami

empfiehlt billigst
Eduard Eggen.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden neuerdings im Wiener k. k. allg. Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und als vorzüglich anerkannt.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel als die besten existirenden zur Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne.**

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. — In Flaschen zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3 Fr. 50 Cts.

Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen, Fr. 1 25.

Pasta, feinste Pasta mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verbindert. — Per Stück 80 Cts.

Dr. Popp's Zahn-Hofzahnarzt

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Dr. Popp's Kräuterseife

gegen **Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,** Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. — Preis 80 Cts.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'sche Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von J. H. Martin. **12. Mai 1884.**

Abstimmungs-Ergebniß vom 11. Mai 1884 über die 4 Bundesgesetze und -Beschlüsse.

Gemeinden.	Stimmde.	Justizsekretär. Ja.	Justizsekretär. Nein.	Patenttaxen. Ja.	Patenttaxen. Nein.	Bundesstrafrecht. Ja.	Bundesstrafrecht. Nein.	Gesndisch.-Kostn. Ja.	Gesndisch.-Kostn. Nein.
Aarau	988	830	114	861	84	840	97	772	163
Biberstein	97	70	27	71	26	67	30	58	39
Buchs	159	103	49	118	29	119	30	100	40
Densbüren	175	73	84	104	50	87	67	61	87
Erlinsbach	177	87	79	103	62	100	64	73	90
Gränichen	351	123	216	181	158	151	175	108	213
Hirschthal	81	70	9	64	15	70	9	64	15
Küttigen	326	222	97	236	74	247	63	203	102
Muhen	196	89	96	131	55	108	77	87	99
Oberentfelden	203	136	59	157	38	150	44	116	77
Rohr	79	56	17	59	15	61	12	48	22
Suhr	257	186	67	204	46	203	51	189	77
Unterentfelden	93	49	38	53	34	50	37	37	50
Total	3182	2094	952	2342	686	2253	756	1896	1074
Bezirke.									
Aarau	3182	2094	952	2342	686	2253	756	1896	1074
Baden	3863	1452	2329	1772	1989	1356	2209	1356	2338
Bremgarten*	2461	462	2057	460	1940	532	1850	397	1905
Brugg	——	1547	1596	1772	1397	1822	1297	1278	1767
Kulm	3477	2382	1010	2546	831	2579	782	2187	1100
Laufenburg	3034	762	2166	879	2045	872	2043	700	2131
Lenzburg	2620	1689	1349	1880	937	1935	861	1330	1199
Muri	2725	410	2240	441	2202	462	2179	376	2228
Rheinfelden	——	999	1122	1166	981	1133	977	881	1177
Zofingen	3887	2859	951	2927	875	3086	697	2619	1089
Zurzach	2571	792	1696	864	1721	842	1640	682	1722
Total	———	15,448	17,468	17,010	15,604	16,872	15,291	13,702	17,730
*) fehlt Sarmenstorf.									
Kantone.									
Zürich		27277	18370	30456	15568	28964	16664	25624	19948
Bern		20953	28247	22683	26373	21533	26219	15759	29822
Luzern		5589	13831	5680	13537	5624	13594	5343	13534
Uri		185	3362	367	3211	230	3293	285	3298
Schwyz		897	4658	772	4653	878	4536	702	4554
Obwalden		54	2514	75	2482	66	2492	57	2488
Nidwalden		180	1656	209	1651	192	1665	178	1671
Glarus		3568	1285	3992	844	3778	135	3681	1115
Zug		672	2157	641	2117	681	2066	606	2087
Freiburg		3411	16145	3868	15684	3624	15952	2963	16604
Solothurn		5757	5045	5986	4798	5900	4825	5566	5167
Baselstadt		3824	1714	4006	1404	3692	1767	3787	1587
Baselland		2824	2964	3018	2791	2958	2776	3239	2360
Schaffhausen		3320	2871	3624	2564	3094	3016	2684	3398
Appenzell A. Rh.		5397	4311	7057	2720	6470	3255	5588	4088
Appenzell J. Rh.		255	1508	492	1247	339	1402	246	1482
St. Gallen		11181	26017	14227	22941	13012	24030	10735	25871
Graubünden		3547	9347	14634	8249	4351	8538	3684	9235
Aargau		15448	17468	17010	15604	16872	15291	13702	17730
Thurgau		7980	7578	8628	6451	8648	6564	7562	8168
Tessin		4670	8674	4655	8517	4871	8350	4323	8782
Waadt		9290	8990	14020	4114	9310	8829	7978	9932
Wallis		981	11356	1109	11448	1138	11308	830	11690
Neuenburg		5481	704	5683	417	4807	1220	4642	1177
Genf		4455	1995	6231	890	4257	2814	4646	1913

Es sind demnach alle vier Vorlagen verworfen.

Wahl-Resultat der obern Bezirksbeamten des Bezirks Aarau vom 11. Mai 1884.

Gemeinden.	Stimde.	Bezirksamtm. Steiner.	Ger.-Präsid. Schoder.	Vier Bezirksrichter. Heller.	Rüetschi.	Lüthi.	Lüscher.	Widmer.	Dubs.	Gerichts-Ersatzmänner. Dubs.	Widm.	Walth.
Biberstein	97	89	89	83	77	80	47	22	51	43	69	40
Buchs	—	156	153	139	143	128	80	21	49	77	117	50
Densbüren	—	89	139	125	119	116	30	40	74	79	80	41
Erlinsbach	177	168	167	167	168	152	17	156	15	147	13	146
Gränichen	405	269	301	263	235	222	52	253	44	181	59	165
Hirschthal	88	77	76	71	77	65	53	24	12	57	40	50
Küttigen	394	288	289	284	274	158	147	40	225	68	228	123
Muhen	209	183	181	165	177	162	138	33	24	126	111	102
Oberentfelden	238	189	189	174	170	173	115	41	26	117	110	71
Rohr	89	69	71	67	67	58	33	10	28	32	52	14
Suhr	303	246	240	238	239	211	134	43	44	152	177	74
Unterentfelden	114	84	80	77	80	69	50	11	9	50	52	26

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Mai. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungs-Commission vertagte sich heute, um Montag wieder zusammenzutreten. Unter anderm wurde auch der Austritt aus der lateinischen Münzconvention discutirt, jedoch keine Beschlüsse gefaßt. Bezüglich der Neutralität Savoyens wünscht die Commission, daß die gegenwärtige Friedenslage benützt werde, um diese Frage aus der Welt zu schaffen.

Das schweizerische Konsulat in Venedig theilt auf Grund einer Bekanntmachung des Präfekten in Venedig mit, daß Personen, welche nach der Türkei reisen, ohne ihren Reisepaß durch die im Lande akkreditirte diplomatische Agentschaft der Türkei vidiren zu lassen, sich sehr unangenehmen Folgen aussetzen, wie Gefängniß oder Ausweisung. Dieses Loos soll namentlich häufig italienische Arbeiter treffen. Das „Schweizerische Handelsamtsblatt" macht bei diesem Anlaß darauf aufmerksam, daß Schweizer das Visum von der türkischen Botschaft in Berlin oder Paris erhalten können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. Mai.

Nachstehende Unteroffiziere des Auszuges werden zu Lieutenants bei der Landwehr (Infanterie) brevetirt: Frisch, Otto, Lehrer, Zuzgen; Gloor, Gottfried, Lehrer, Ostringen; Hunziker, Friedrich, Buchdrucker, Aarau; Keller, Jakob, Lehrer, Villigen; Merz, Arnold, Lehrer, Brugg; Mettauer, Josef, Lehrer, Frick; Oberbeck, Carl, Commis, Aarau; Widmer, Friedrich, Lehrer in Zofingen; Wülser, Otto, Lehrer in Ittenthal.

Auf den 15. Mai nächsthin ist eine Konferenz mit der Direktion der schweiz. Nordostbahn in Aussicht genommen betrffd. das Eisenbahnprojekt Koblenz-Stein. Bei dieser Verhandlung wird sich außer den Vertretern der Regierung auch eine Abordnung des in Sachen bestehenden Aktionskomite's betheiligen.

— * Aarau. Samstag ging der vielgerühmte „Barbier von Sevilla" der Hagen'schen Operngesellschaft über die Bretter unseres neuen Musentempels und wir freuen uns konstatiren zu können, daß die Solothurner Referate nicht geschmeichelt haben. Es ist keine Kleinigkeit, im „Barbier von Sevilla" Lorbeeren zu ernten. Maestro Rossini hat eine solch' reiche Ornamentik, einen so großen Reichthum von musikalischen Arabesken seiner nationalen Musik in diese Oper gelegt, daß nur gewiegte Künstler die damit verbundenen Schwierigkeiten überwinden. Die hiesigen Darsteller waren ihren schwierigen Aufgaben vollkommen gewachsen. Herr Wazl spielte und sang als Figaro mit ächt südländischer Beweglichkeit und Anmuth, der Bartolo des Hrn. Weidt war meisterhaft, ohne im Mindesten zu chargiren, gezeichnet, und eine überaus köstliche Figur war der Musiklehrer Basilio des Hrn. Direktor Hagen. Hr. Heintze war ein äußerst liebenswürdiger Graf Almaviva und war diesen Abend sehr gut disponirt, so daß er mit Leichtigkeit die schwierigen Koloraturen dieser Parthie bewältigte. Doch die Palme des Abends gehört der Repräsentantin der „Rosine", Frau Heintze-Flintzer. Wir können uns nicht entsinnen, eine ähnliche Prima-Donna mit solch' ausgezeichneter Schule mit einer prachtvollen Sopranstimme verbunden, auch nur in Konzerten hier gehört zu haben. Wir wissen nicht, was wir mehr bewundern sollen — die wunderbare Technik, mit welcher sie die schwierigsten Kororaturen spielend hervorbringt, oder die zauberischen Töne ihrer

Stimme und die feine Anmuth ihres Spieles. — Mit einem Wort: die ganze Vorstellung des „Barbier von Sevilla" war eine Musterleistung! Darum wollte auch der stürmische Applaus kein Ende nehmen. Und wofür dieß Alles? — Das Haus war nur mäßig besetzt. Man setzte voraus, daß nach dem Bau des neuen Theaters das Publikum sich mehr für die Bühne interessiren und wirklich guten Gesellschaften die hiesige Existenz ermöglichen würde, doch zeigten die beiden ersten mäßig besetzten Häuser unserer doch anerkannt guten Operngesellschaft das Gegentheil und wir werden daher leider durch die Theilnahmlosigkeit des Publikums trotz des neuen Theaters auch in Zukunft dazu verdammt sein, außer unsern Privatgesellschaften nur herumziehende, äußerst mittelmäßige Schauspieltruppen bei uns zu sehen, denn nach den Erfahrungen des Hrn. Hagen wird sich Jeder hüten, mit einer bessern Gesellschaft Aarau zu besuchen, besonders aber mit einer solch' kostbilligen Oper. Wir wollen nur wünschen, daß die beiden letzten Vorstellungen besser besucht sind, damit Hr. Hagen nicht das Bestreben, uns eine gute Oper bringen zu wollen, noch mit schweren pekuniären Opfern bezahlen muß.

— Aarau. Hr. Pfarrer Zschokke wurde für eine neue sechsjährige Amtsdauer bereits einstimmig wieder gewählt: Stimmende 745, Ja 717, Nein 25, Ungültig 3.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Offiziersgesellschaft des Kantons Genf theilt laut Zirkular vom 21. April abhin den Offiziersgesellschaften in den Kantonen mit, daß am 2. Juni nächsthin die 70jährige Gedenkfeier des Eintritts des Kantons Genf in den Schweizerbund, verbunden mit der feierlichen Einweihung des Dufour-Denkmals, stattfinden wird. Die Sektion Genf ladet zu diesem festlichen Anlasse alle schweizerischen Offiziere ein. Das Programm verspricht außer dem vorangehenden Ehr- und Freischießen am Hauptfesttage den 2. Juni: des Morgens einen offiziellen Umzug zur Einweihung des Monumentes, des Abends ein allgemeines Bankett für die Offiziere mit nachherigem Feuerwerk und Illumination des Hafens. — Anzug: Dienstenue (mit Käppi). Die Sektion Genf ersucht die andern Sektionen des schweizerischen Offiziersvereins ihr bis spätestens den 20. Mai die ungefähre Anzahl der festbesuchenden Offiziere mitzutheilen. — Auch diejenigen Offiziere sind eingeladen, welche nicht Mitglieder eines kantonalen oder des schweizerischen Offiziersvereins sind. Der Präsident der aarg. Militärgesellschaft, Hr. Art.-Major Hünerwadel in Lenzburg nimmt Anmeldungen aarg. Offiziere, die das Fest zu besuchen gedenken, bis zum 20. Mai entgegen und werden die aarg. Blätter höflichst ersucht, von dieser Einsendung Notiz zu nehmen.

— * Aarau. **Historisches.** Als theilweise Antwort auf die in der Samstags-Nummer gebrachte Notiz, daß ein Jakobus Heilmann de Arow mit Zwingli in Wien studirte und das Baccalariat bestanden habe, die kurze Mittheilung, daß jener Hans Jakob Heilmann 1520 Schulmeister in Aarau war und 1529 zum Schultheißen erwählt wurde, welches Amt er bis 1536 bekleidete. Er war der letzte seines Geschlechts, sein Todesjahr ist nicht bekannt, es ist jedoch anzunehmen, daß er nicht in Aarau starb, da in den Tauf und Sterberegistern von 1532 an der Geschlechtsname Heilmann nirgends mehr vorkommt.

— Aarau. Samstag Abend zwischen 3 und 4 Uhr brannte auf dem benachbarten Eppenberg (Kt. Solothurn) das große mit Stroh bedeckte Wohnhaus nebst Scheune des Joseph Schenker gänzlich ab, ein Knecht, welcher das Vieh retten wollte fand in den Flammen den Tod, ein zweiter erlitt schwere Brandwunden. Drei Stück Vieh verbrannten und zwei Stück mußten abgethan werden. Man vermuthet Brandstiftung, und sollen Verhaftungen stattgefunden haben.

— Der Bezirk Brugg hat seine bisherigen Bezirksbeamten bestätigt. Bezirksamtmann: Herr Amsler, Jakob, von Schinznach.

Gerichtspräsident: Hr. Vögtlin, Jakob, Fürsp., von Brugg.

Bezirksrichter: HH. Werder, S., v. Habsburg; Heuberger, Jb., von Bözen; Schwarz, Sam., von Villigen; Dietiker, Jb., von Thalheim.

Ersatzmänner: HH. Häny, Friedr., von Brugg; Heuberger, Jb., von Bözen.

— Am Auffahrtstage den 22. ds., findet die Einweihung des neuen Schul- und Gemeindehauses in Degerfelden statt.

Zürich, 11. Mai. (Korr.) Das heutige Abstimmungsergebniß im Kanton Zürich lautet keineswegs so günstig, als man angesichts des Umstandes hätte annehmen dürfen, daß von den beiden großen Parteien die Annahme sämmtlicher Vorlagen auf's Wärmste empfohlen worden ist. In allen Bezirken mit Ausnahme Andelfingens wurden die vier Vorlagen angenommen. Andelfingen hat Alles verworfen, Bülach verwarf die Vorlage betr. die Gesandtschaft in Washington. — Das Gesammtresultat des Kantons ist folgendes: Erweiterung des Bundesstrafrechts 28,964 Ja, 16,664 Nein; Gesandtschaft Washington 25,624 Ja, 19,948 Nein; Justizsekretär 27,277 Ja, 18,370 Nein; Patent-Taxen 30,456 Ja, 15,568 Nein.

— Letzten Freitag ist in Zürich an einem Herzschlage C. J. Burckhard-Fäsy „zum Schanzenberg" plötzlich gestorben. Vor acht Tagen war der blühende stattliche Mann in voller Gesundheit aus dem Wiederholungskurse des Bataillons 72 zurückgekehrt, den er als Quartiermeister mitgemacht hatte.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 9. Mai: Zürich 6, Außersihl 3, Enge 3, Hottingen 1, im Ganzen also 13.

Luzern. Nach dem „Luz. Tagbl." ist bezüglich der Linie Luzern-Immensee das Projekt aufgetaucht, von Tribschen nach Seeburg den See zu überbrücken und die Bahn offen nach Mörlischachen zu führen. Dadurch würden 3 Tunnel: der große Metzgerwald-Tunnel, der Tunnel vom Hotel de l'Europe nach dem Wey und derjenige von der Zürcherstraße unter der Musegg durch nach der Geißmatt — vermieden und die angestrebte Verkürzung der Linie doch erreicht. Der Dampfschiffahrt soll dadurch kein Eintrag gethan werden.

Baselland. Freitag den 9. d. legte sich bei Muttenz der 10jährige Knabe Spänhauer, eine mutterlose Waise, den Rücken nach oben gekehrt, vor einem heranbrausenden Eisenbahnzuge auf die Schienen. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpfe getrennt. Die Motive zu dieser traurigen That sind unbekannt. Blos verlautet, der Verunglückte habe Tags zuvor vom Vater eine kleine Züchtigung erhalten.

Genf, 9. Mai. Die Statue des Generals Dufour ist gestern angekommen.

London, 9. Mai. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung mit 124 gegen 21 Stimmen die Vieheinfuhrbill an.

New-York, 10. Mai. Das Falliment Grant-Ward ist viel bedeutender, als man zuerst annahm. Die Passiven sollen sich auf 10 Millionen Dollars belaufen.

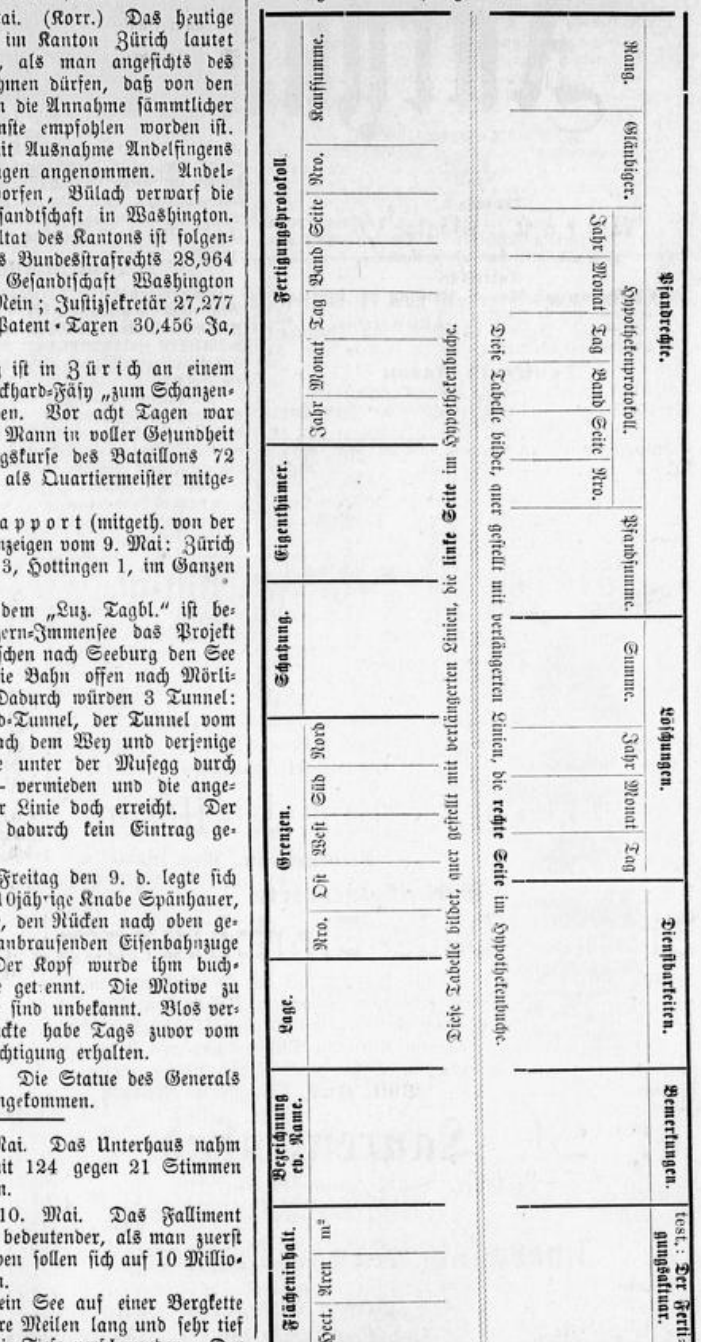
Red Fish Lake, ein See auf einer Bergkette in Idaho, der mehrere Meilen lang und sehr tief war, ist plötzlich in die Tiefe verschwunden. Der See lag etwa 3300 Meter über dem Meeresspiegel und war mit einem dichten Wald umgeben. Die Felsen bestehen aus Granit und Kalkstein und eine ungeheure Oeffnung hatte sich gebildet. Der See enthielt Millionen rother Fische, welche mit dem Wasser spurlos in die Tiefe versunken sind.

Russisches. In einem Flecken des Kreises Nowogrudok wurden vor Ostern Nacht für Nacht Raubüberfälle und Einbruchsdiebstähle verübt. Anfangs wollte der Polizei nicht gelingen, Licht in diese Sache zu bringen. Endlich wurden einige der Räuber auf frischer That ergriffen. Die Verhafteten waren Insaßen des Zuchthauses in Nowogrudok, welche mit ihrem Gefängnißwächter auf Raub auszogen und beim Morgengrauen in ihre Zellen heimkehrten, die Beute im Gefängniß übergebend. Sie wußten so gut Verstecke aufzufinden, daß die Gefängnißverwaltung lange Zeit keine Ahnung davon hatte.

— Aarau. Das Ergebniß der Bezirksbeamtenwahlen der Gemeinde Aarau ist bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingegangen.

Aargau.

— **Neues Hypothekenbuch.** (Corr.) Die Gesetzgebungs-Kommission hat einen Entwurf zu einem neuen Hypothekenbuch für den Kant. Aargau gemacht, der folgende Einrichtung aufweist:



Zitterheim (Elsaß), 9. Mai. In unserm sonst so ruhigen Dorfe ereignete sich gestern ein trauriges Unglück. Als nämlich der Gemeindebote Heintz mit seiner Ehehälfte sich auf das Feld begab, um Kartoffeln zu hacken, ließ er seine 3 Kinder, von denen das älteste kaum 5 Jahre alt ist, allein zu Hause. Während der Abwesenheit der Eltern spielten die Kinder mit Schwefelhölzchen und steckten das Haus in Brand. Leider sollten sie selbst in den Flammen den Tod finden; denn bis Hilfe aus den entfernt liegenden Nachbarhäusern geleistet werden konnte, hatte das Feuer so rasch um sich gegriffen, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Hätten die Eltern die Hausthür nicht verschlossen gehabt, so wäre es den Kindern vielleicht möglich gewesen, das Haus zu verlassen und um Hilfe zu rufen. So aber wurden leider 2 von den armen Geschöpfen als Leichen verkohlt auf dem Boden liegend aufgefunden, während das älteste Kind noch lebte. Dessen Körper ist aber derart mit Brandwunden bedeckt, daß kaum Hoffnung vorhanden ist, dasselbe am Leben zu erhalten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 3. bis 10. Mai 1884.

Geburten.

Mai 4. Anna, T. des Näf, Urs, Taglöhner, von Wyfen (Solothurn), in Aarau.
" 6. Johann Jakob, S. des Fricker, Johann Jakob, Bankabwart, von Oberflachs, in Aarau.
" 8. Hedwig Elsa, T. des Stacher, Gustav, Seminarlehrer, von Egnach (Thurgau), in Aarau.
" 8. Friedrich Ernst, S. des Schori, Johann Friedr., Mechaniker, von Seedorf (Bern), in Aarau.
" 10. Rudolf Ferdinand, S. des Zurlinden, Rudolf, Fabrikant, von Zofingen, in Aarau.

Ehekündungen.

" 6. Schmuziger, Jakob Daniel, Bauunternehmer, von und in Aarau und Koller, Seline, von und in Zürich.

Trauungen.

" 5. Dietrich, Paul Georg Edmund, Kaufmann, von Frankenberg (Sachsen), in Dresden und Rothpletz, Adeline, von und in Aarau.

Todesfälle.

" 5. Wydler geb. Wanger, Elisabeth Laura, Notars, von und in Aarau
" 9. Mauz, Marie, Schneiders, von Pfullendorf (Baden), in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 10. Walter, S. des Fritz Schär, von Walterswyl, Kt. Bern

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Mai 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 2. 70. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: 40—50 Ct. pr Liter. Kabis und Kohl pr. Kopf — Cts 10 Rübli, — Zwiebeln, — Paar Aepfel je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

München, 10. Mai Schrannenbericht. Weizen 9 54, Abschlag 29 Pfg., Roggen 8 08, Gerste 7. 41 Hafer 7. 48, Wicken 8 83, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7468 Ztr. Gesammtbestand 6587 Mtrz.

Inschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die durch Rücktritt des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Adjunkten des administrativen Inspektorats des schweizerischen Eisenbahndepartements, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 4500—5000, wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber auf diese Stelle, mit welcher namentlich die Besorgung der Tarifkontrolle verbunden ist, wollen ihre schriftlichen Anmeldungen, begleitet mit Zeugnissen über bisherige Leistungen, dem Schweiz. Post- und Eisenbahndepartement: Eisenbahnabtheilung, längstens bis am 24. d. Mts einreichen.

Blutentmischung.

Geht die normale Verwandlung der Nährstoffe in Blut nicht in gehöriger Weise vor sich, so weicht die Zusammensetzung dieses kostbaren Lebenssaftes von seiner natürlichen Zusammensetzung ab und Krankheiten, wie Scropheln oder Tuberculose, Flechten 2c. sind häufig die Folgen.

Die Ursachen, welche vornehmlich diese Blutentmischung hervorrufen, sind: erstens erbliche Anlage, indem der Nachkomme mit einer schlechten Blutbildungswerkstatt schon von Geburt an ausgestattet ist oder zweitens, und diese Ursache ist wohl die häufigste, wird die fehlerhafte Blutbildung durch eine unrichtige oder leichtsinnige Lebensweise erworben.

So sind außer jenen, die ihre Gesundheit durch Selbstverschulden, Gebrauch von Jod und Quecksilber 2c. untergraben haben, auch alle diejenigen, welche eine vorwiegende sitzende Lebensweise führen (Kaufleute, Beamte, Gelehrte 2c.) und sich nicht genügend Bewegung in freier Luft machen, ferner Mädchen und Frauen, welche durch Nähen, Stricken, überhaupt Handarbeiten den Tag verbringen, sehr leicht zur fehlerhaften Blutbildung geneigt und sie ist bei Vielen thatsächlich vorhanden, ohne daß den sie begleitenden Erscheinungen die nöthige Beachtung geschenkt wird.

Da nun ein fehlerhaft zusammengesetztes Blut schlechterdings nicht den normalen Lebensreiz auf die Nerven ausüben kann, so muß die ganze Gesundheit darunter leiden und einem Heer von Krankheiten wird ein fruchtbarer Boden vorbereitet.

Der Bedeutung des Blutes nun hat der langjährige Chefhospitalarzt Dr. Med. Liebaut seine bereits in 12. Auflage erschienene Broschüre „Die Regenerationskur" gewidmet, erhältlich à 65 Ct. in Zürich: Müller's Buchhandlg., Rennweg 51, und sind wir überzeugt, daß Jeder, welcher an Blutentmischung leidet, diese äußerst lehrreiche Broschüre mit höchster Befriedigung lesen und durch Befolgung der darin gegebenen Rathschläge sich auf einfache und bewährte Weise wieder in den Vollbesitz seiner Gesundheit setzen kann.

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Beck, Joh. Albr., Staatskassier, von Aarau. Eingabe 14. Juni. — Baden. Knüsel, Kandid, von Risch, Kts. Zug, in Baden wohnhaft gewesen. Eingabe 15. Juni — Bremgarten. Willi, Johann, von Siglistorf, gewes. Lehrer, in Berikon; Frau Koller, Anna Maria geb. Brem, Michellunzen, von Berikon. Eingabe 19. Juni. — Laufenburg. Weber, Dorothea, von Sulz. Eingabe 12. Juni. — Zofingen Suter, Karl, Rudolfs, Schreiner, im Hof zu Kölliken; Sutermeister, Anna Barb. geb. Hilfiker, Jakobs sel., Färbers Wittwe, auf der Bleiche zu Zofingen. Eingabe 24. Mai.

Theater im Saalbau Aarau.

Montag den 12. Mai 1884

Vorletztes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournées

Der Troubadour.

Große romantische Oper in 4 Acten von Verdi.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu diesen Gastvorstellungen ladet ganz ergebenst ein:

Phil. Hagen, Direktor.

Cadetten-Vestons & -Hosen

empfiehlt **J. Siebenmann,** March.-tailleur.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden.

Phil. Kull, Spengler in **Aarau.**

St. Laurenzenbad

eröffnet. Billige Pensionspreise.

Familie Schmuziger.

Zwerg- & Stangenbohnen

in schönster Auswahl bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Verkaufsantrag.

Die Erbschaft des Herrn Friedr. Roth, Thierarzt, in Buchs, bietet ihre **Liegenschaften** mit **Wohnhaus** und **Scheune,** enthaltend ca. 10 Hectaren (ca. 27 Juch.) vom besten **Baumgarten-, Matt- und Ackerland** zum Kaufe an. Kaufsliebhaber wollen sich gefl. anmelden bei dem Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gestrickte Corsets

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art von Autoritäten sehr empfohlen hält in Wolle, Vigogne und Baumwolle zur gefälligen Abnahme

Frau Theodor-Hagnauer.

Gesucht:

Ein anständiges treues Mädchen als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Gesucht:

Ein treues williges Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube.

Farbige Knabenblousen, Arbeiterhemden

" à Fr. 2 50 und Fr. 3. 20

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Pellerine in Mohair,

Fichus

in broschirten Crêpe und Chenille

— Knüpferli und Foulards —

in weiß und gefarbt,

Jupons, Panama-Schürzen,

schwarze Colliers, Kämme, Portemonnaies.

Ferner mein wohlassortirtes Lager in

Mercerie & Bonneterie

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Saarflammkohlen,

Ruhrschmiedkohlen,

Französ. Schmiedkohlen,

Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Offizielle Niederlagen

Aarau: Buchhandlung **H. R. Sauerländer,** am Graben.
Basel: **H. Georg's** Buch- und Kunsthandlung, neben der Post.
Bern: **J. Dalp'sche** Buch- und Kunsthandlung (K. Schmid), Bahnhofpl.
Chur: Buchhandlung **Hitz & Hail,** Poststraße.
Genève: Librairie **H. Georg,** Corraterie 10
Lausanne: Librairie **Benda,** Rue centrale 3 (Succursales à **Vevey** et **Montreux**).
Lugano: Libreria **Dalp** (C. Schmid.)
Luzern: Buchhandlung **Doleschal,** Kapellplatz.
Schaffhausen: **Carl Schoch's** Buchhandlung a. d. Herrenacker.
St. Gallen: **Huber & Cie.** (**Fehr'sche** Buchhandlung).
Zürich: **Schweiz. Lehrmittelanstalt,** Centralhof, Bahnhofstraße.

Um dem Publikum die Anschaffung der eidg. Kartenwerke zu erleichtern, wurden einige Preisansätze bedeutend reduzirt und wie folgt, festgesetzt:

Preise:

	offen.	Aufgezogen. Taschenformat.
Uebersichtskarte der Schweiz mit ihren Grenzgebieten, 1 Blatt, 70/48 cm. 1 : 1,000,000 .	Fr. **3.** —	Fr. **4. 30**
Generalkarte der Schweiz, 3 Blätter, 70/48 cm. 1 : 250,000, jedes Blatt	" 2. —	" **3. 30**
Die 4 Blätter als Wandkarte, mit Stäben, lackirt	" **20.** —	—
Offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 4 Blätter, 70/48 cm. 1 : 250,000	" 8. —	—
Als Wandkarte, mit Stäben, lackirt . .	" **20.** —	—
Topographische Karte der Schweiz, 1 : 100,000 **(Dufourkarte),** 25 Blätter, 70/48 cm.:		
Blätter 1, 2, 5, 6, 21 und 25, jedes . .	" 1. —	" **2. 30**
" 3, 4, 7—20, 22—24 jedes . . .	" 2. —	" **3. 30**
Die 25 Blätter zusammen	" 40. —	—
In Atlas gebunden, einfacher Einband .	" **53.** —	—
" " " Leinwand mit Goldtitel .	" **57.** —	—
Kanton Uri, 1 : 100,000 Galvanoplastische Reproduktion eines Theils der Blätter, 13, 14, 18 und 19 der Dufourkarte. 1 Blatt 58/48 cm. . .	" 2. —	" **3. 30**
Aufnahmsatlas der Schweiz (Siegfried-Atlas), 1 : 50,000 für das Gebiet der Hochgebirge, 1 : 25,000 für das übrige Gebiet, 35/24 cm, jedes Blatt .	" 1. —	—
Bis jetzt erschienen: Lieferungen I—XXIV, die Lieferungen XXV und XXVI erscheinen im Laufe dieses Jahres. Uebersichtsblätter zu den publizirten Lieferungen können bei unseren Niederlagen gratis bezogen werden		
Kleine offizielle Eisenbahnkarte der Schweiz, 1 Blatt 70/48 cm. 1 : 500,000, gewöhnl. Papier . .	" 1. 50	" **2. 30**
japan. Papier . .	" 1. 60	—
Offiz. Distanzen- & Höhenkarte der schweiz. Eisenbahnen, 1 : 500,000, 1 Bl. 70/48 cm. . .	" 1. 50	" **2. 30**
Zürich und Umgebung, 1 : 25,000, 1 Blatt, 70/48 cm. Ueberdruck aus den Blättern 158, 159, 160, 161, 174, 175 des Siegfried-Atlas	" **2.** —	" **3. 30**
Soeben erschienen:		
Bern und Umgebung, 1 : 25,000, 1 Blatt 70/48 cm. Ueberdruck aus den Blättern 317, 319, 320, 322 des Siegfried-Atlas	" **2.** —	" **3. 30**
Kantone St. Gallen und Appenzell, 1 : 100,000 in 2 Bl., Ueberdruck aus den Blättern, 4, 5, 9, 10, 14 und 15 der Dufourkarte. Die beiden Blätter zusammen: 75/83 cm.	" **3. 50**	" **5.** —
als Wandkarte, ohne Stäbe	" **4. 75**	—
" " mit Stäben, lackirt . . .	" **8.** —	—

Bern, im Mai 1884. (O H 7802)

Eidg. topogr. Bureau.

Zu vermiethen: Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Eine freundliche **Wohnung** von 3

Bürgerturnverein.

Sitzung

Heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Wichtige Traktanden. Kampfrichterwahl für Chur und Kantonalturnfahrt) machen zahlreiches Erscheinen wünschbar.

Der Vorstand.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend!

Dr. med. Isler

ist für 8 Tage abwesend.

Zu verkaufen oder zu vermiethen;
Im hiesigen **Stadtbachquartier** ein gut ausgebautes und trockenes

neues Haus

mit Garten. Nähere Aufschlüsse ertheilt **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Zu verpachten:

Die **Wirthschaft „z. alten Post" in Aarau mit Wohnung.** Antritt auf 1. Juli nächsthin. — Offerten nimmt entgegen der Vormund des Eigenthümers **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

Jak. Wernli, Maurermeister.

Prima Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 80 per ½ Kilo. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen

Gesucht:

Auf Juli **Fr. 5500.** — gegen doppeltes Unterpfand und gemeinderäthliche Garantie. Zins 4%, pünktliche Zinsung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine ordnungsliebende **Magd.** Zu erfragen bei der Exped.

Türkische Zwetschgen,
feinste Edelbirnen,
grüne und gelbe Erbsen,
ächt Neap. Maccaroni,
Tapioca und Sago

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Empfehle schönes **Kernenbrod** à 48 Cts., **Halbruchbrod** à 42 Cts. per 1½ Kilo. Mehr Zuspruch erwartend stelle diese so billigen Preise

R. Hänny, Bäcker, Kirchgasse.

Schöne Citronen,

Feinste Mailander Salami

empfiehlt billigst

Eduard Eggen.

Unterzeichnete wohnt von jetzt an bei Herrn Uhrmacher **Hemmeler,** 2 Treppen hoch, und empfiehlt sich fernerhin in und außer dem Haus zum **Glätten.**

Elise Lüscher, Glätterin.

Zu vermiethen:

Auf Anfang oder Mitte Juli in Nr. 619 **I. Stock und Plainpied,** 8 Zimmer mit 2 Küchen und Zubehör, Antheil Waschküche.

Ein nett möblirtes Zimmer

mit **Kost** könnte sofort an einen anständigen Herrn abgegeben werden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wir empfehlen:

Mais & Haser in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Billige

Sommerpantoffeln

für **Damen und Kinder** empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässigste und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; per Flasche Fr. 3. —

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.

Schuppenpommade,

chemisch geprüft und empfohlen gegen die so schädliche Schuppenbildung; per Topf Fr. 1. 75.

Klettenwurzelöl

Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —

Vinaigre-de bully

per Flacon Fr. 2. —

Kölnisch Wasser (bestes)

vom Zülichsplatz Nr. 4; Flasche Fr. 1. — bis Fr. 1. 80. Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Krankheiten des Hausgeflügels.

Von

Dr. med. **F. A. Zürn,**

Professor der Veterinärwissenschaften an der Universität Leipzig.

Mit 76 in den Text eingedruckten Illustrationen und einem Titelbilde.

In illustr. Umschlag. Geh Fr. 8. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Einsender, mit gründlichen Kenntnissen des Englischen in Wort und Schrift wünscht Stunden in der italienischen Handels-Correspondenz (in Italien erworben) gegen solche im Englischen zu empfangen.

Briefliche Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 19. Aarau, den 10. Mai 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209.65	209	—	209	3½ %
Deutsche Bankplätze	123.65	123.35	—	123.50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100.10	99.90	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100.25	100.05	—	100.15	4½ „
London	25. 25	25 18	—.—	25.20	2½ „
Paris	100.20	100.05	—	100.05	3 „
Wien	208.50	207	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	544	540	—
Nordostbahn Stamm	292	287	—
„ Prioritäten	610	595	—
Union Suisse Stamm	293	291	—
„ „ Prioritäten	500	496	—
Uetliberg-Bahn	300	270	—
Arth-Rigi-Bahn	201	200	—
Rigi-Bahn	850	845	—
Centralbahn	493	492	492
Jurabahnen	416	415	415
Suisse occidentale:			
Stamm	106	103	—
Prioritäten	305	300	305
Schweiz Creditanstalt	679	670	—
Bank in Winterthur	372	370	—
Aarg. Creditanstalt	505	485	—
Aarg. Bank	—	272	—
Bank Zofingen	—	385	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	540	535	538
Basler Bankverein	703	700	700
Basler Depositenbank	5050	5030	—
Eidg. Bank	295	293	293
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	585	583	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	538	537	537
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7260	7250	7255
A.-S. Condens. Milk Co.	955	940	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,7	103
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	99,9	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	101	—
3 „ „ Genf	85,5	85,2	85,4
4 „ StadtWinterthur	99,7	98	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	101,1	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	98	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,4	—
4½ „ Central&Nordost	103	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,7	98,6	98,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,7	98,6	98,7
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	100,5	100,2	—
5 „ dto. III. „	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	103	102,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	103,7	103,5	103,6
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	105	104,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	99,9	99,7	99,9
4 „ dto. II. „	100	99,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	96	—
6 „ dto. II. „	100	99,5	—
	99,5	98,5	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Stirnemann, Jakob und Gottlieb, Löwenwirths, von Gränichen, sind gegen Verfügungen des Geldstagsabgeordneten folgende Einsprüche eingereicht worden:

I. Von der Ehefrau des Daniel Sager, Wyßlis, Holzhändlers, von Gränichen, mit dem Schluß: es sei die gestellte Forderung ohne irgend welche Abrechnung einzuweisen. II. Von der Ehefrau des Jakob Stirnemann, Elise geb. Schweizer, von Gränichen, mit dem Schluß: es seien die entsprechenden Verfügungen des Geldstagsabgeordneten im Sinne des § 55 des A. B. G. zu korrigiren. III. Von Kaspar Suter, Schmied in Gränichen, mit dem Schluß: die Geldstagsbehörde habe gemäß Art. 363 des O.-R. bei Ablieferung des reparirten Wagens die Herstellungskosten mit Fr. 27 zu bezahlen. IV. Von Gottl. Ryser-Häfliger von Summiswald, in Gränichen, mit dem Schluß: in Abänderung des in Vorlage 3 enthaltenen Entscheides des Geldstagsabgeordneten seien: 1) Neben den anerkannten Forderungen des Einsprechers von Fr 3200 und Fr. 337. 60 auch seine weitern Forderungen: a für Benutzung der Wohnung im Tanzsaalgebäude; b. für Benutzung der Zimmer und Betten im Hauptgebäude durch die Verpächter, auf der vom Einsprecher beanspruchten Grundlage geldstagsrichterlich zuzulassen. 2) Von dem hieraus ergebenden Haben des Einsprechers sei der verhältnißmäßige Pachtzins vom 30. Nov. 1883 bis Martini 1884 in Abzug zu bringen und soweit der Betrag reicht, kompensando auszugleichen, für den zu seinen Gunsten sich ergebenden Rest sei der Einsprecher in die VI. Klasse zu loziren. 3) Dem einen Erwerber oder wenn es mehrere sind, den einen Erwerbern der Bettobjekte sei aufzuerlegen, dieselben dem Einsprecher bis Martini 1884 zur pachtgemäßen Benutzung zu überlassen, mit dem Beifügen, daß der Pachtzins bis zu diesem Zeitpunkte mit dem Einsprecher auszugleichen seie. Eventuell sei statt Martini 1884 der Zeitpunkt des Ablaufs von 6 Monaten von der Steigerung hinweg für den Abzug von der Pacht und die Berechnung aufzustellen. V. Vom Gemeinderath von Gränichen mit folgendem Begehren: Es sei in der geldstaglichen Liquidation dasjenige Verfahren einzuleiten, welches der Wortlaut und der Sinn sowohl der Schuldenrufspublikation über Gottlieb Stirnemann, wie auch der Geldstagspublikation über Jakob Stirnemann, Löwenwirths, voraussetzen ließen, nämlich:

„Es seien nur zwei Geldstage und zwar einer über Jakob Stirnemann und der andere über Gottlieb Stirnemann durchzuführen und in jeden dieser Geldstage die Hälfte des vorhandenen Gesammtvermögens zu ziehen,

eventuell:

wenn diesem Begehren nicht entsprochen werden wollte, sei sowohl in dem Geldstage über Jakob Stirnemann, wie auch in demjenigen über Gottlieb Stirnemann das hievor ausgemittelte besondere Vermögen eines jeden Geldstagers gesondert zu berücksichtigen und zu vertheilen, resp. die hievor aufgeführten Rechnungsrestanzen auf Jakob Stirnemann, betragend Fr. 11. 21 und Fr. 958. 89 nebst Zins und Eingabskosten und das Fr. 117. 60 betragende Rechnungsguthaben des Fondsverwalters Widmer dahier auf Gottlieb Stirnemann darauf angewiesen"

Alles unter Folge der Kosten im Bestreitungsfall.

Den in dem obgenannten Geldstage Interessirten wird von diesen Einsprüchen hiemit Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über dieselben angesetzt ist auf Samstag den 31. Mai nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an

Aarau, den 30. April 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.

Der im Geldstag liegende Lüscher, Johannes, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau wohnhaft, leistet den Ausweis, daß er sich mit seinen Gläubigern IV. und VI. Klasse abgefunden habe, und verlangt gestützt hierauf seine Rehabilitation. Das Bezirksgericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis den 6. Juni nächsthin dagegen keine begründeten Einsprüche erhoben werden.

Die Erbschaft der Frau Schmid, Anna Maria geb. Hirt, Heinrichs, Papierers von Buchs, ist von den minderjährigen Kindern derselben mit Handen ihres Vormundes und waisenamtlichen Genehmigung in Soll und Haben angetreten worden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Mai 1884.

× Einige Betrachtungen.

Der gestrige Rechnungsabschluß darf von den Konservativen und Ultramontanen als ein recht erfreulicher betrachtet werden, denn sie haben einen bedeutenden Saldo für die im Herbst bevorstehenden Gesammterneuerungswahlen vorzutragen. Der geneigte Leser weiß was wir meinen. Dank den großartigen Anstrengungen, welche die Opposition machte, gelang es, sämmtliche zur Abstimmung gelangten Vorlagen der Bundesversammlung vor die Füße zu werfen und das ist freilich ein schlechter Trost so kurz vor den Neuwahlen. Unter den verwerfenden Kantonen erblicken wir selbstverständlich in erster Linie diejenigen, in welchen der Ultramontanismus schon seit Jahrhunderten Wurzel gefaßt hat und wo man ein anderes Ergebniß der Abstimmung billiger Weise nicht erwarten durfte. Aber zu diesen Kantonen — es sind Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Freiburg, Innerrhoden, Tessin und Wallis — gesellten sich dieses Mal noch Bern mit 26—30,000 verneinenden, ferner St. Gallen mit 22—26,000 und Graubünden mit nahezu 10,000 verwerfenden Stimmen. Burgen des Liberalismus hielten dieses Mal nur mühsam Stand; so z. B. war die Differenz im Kanton Solothurn sehr unbedeutend; ebenso Schaffhausen, Baselland, Aargau, Thurgau, Waadt (abgesehen von den Patenttaxen), in welchen fünf Kantonen einzelne Vorlagen verworfen wurden. Musterhaft hielten sich wie immer die Kantone Glarus, Neuenburg, Baselstadt und Genf und auch Appenzell A.-Rh. Aber es reichten diese Stimmen um so weniger, als den Annehmenden im Kanton Zürich (ca. 25—30 bis 30,000 Verwerfende) gegenüberstanden.

Und nun, welches ist die Bedeutung dieses Abstimmungsergebnisses? Handelte es sich um wichtige Grundsätze, um tief eingreifende Gesetze? Nichts weniger als das. Abgesehen vom sog. „Stabioartikel", der Ausdehnung des Bundesstrafrechtes, handelte es sich um Dinge von ziemlich untergeordneter Bedeutung. Aber merkwürdig! Dasselbe Volk, das im September 1881 die Referendumsfrist für das in alle Lebensverhältnisse so tief einschneidende Obligationenrecht unbenützt ablaufen ließ und damit also dieses eminente Gesetzeswerk billigte, dieses gleiche Volk verwirft heute eine bescheidene Besoldungserhöhung für den Gesandten in Washington, verweigert die Kreirung einer nothwendig gewordenen neuen Stelle im Bundesrathhause und billigt es ausdrücklich, daß eine Anzahl von Bürgern in der Schweiz ungünstiger behandelt werden, als die Ausländer (Patenttaxen der einheimischen Handelsreisenden). Das ist doch gewiß seltsam und man kann den Zusammenhang nur begreifen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Referendumssturm gegen diese Vorlagen nur deßhalb eingeleitet wurde, weil just keine andern zur Stelle waren ... Man wollte die Bundesversammlung desavouiren, wie es am 26. Novbr. („Schulsekretär!") bereits so erfolgreich geschehen und will man — daran ist nicht zu zweifeln — im Herbste bei den Neuwahlen den Hauptschlag gegen die liberale Mehrheit der Bundesversammlung ausführen. Und sollte es wirklich einer ultramontan-konservativen Mehrheit gelingen, an's Ruder zu kommen, dann würde diese unverzüglich der Bundesverfassung auf den Leib rücken. Hoffen wir, daß die Eidgenossen der Klugheit und nüchterne Sinn vor Solchem bewahre.

Eidgenossenschaft.

Das Zentralkomite des Schweiz. Kunstvereins (Präsident Hr. J. C. Kunkler, Architekt in St. Gallen) beruft die Hauptversammlung für dieses Jahr schon auf den 24. und 25. Mai nach Zofingen, da ihr neben den gewöhnlichen Geschäften als Haupttraktandum die Begutachtung der Motion Buchser betreffend eines schweiz. Salons und der Motion Vögelin betr. Schaffung eines schweiz. Nationalmuseums vorliegen wird.

§ Aargau. Für die am 26. Mai und ff. in Baden stattfindende Schwurgerichts Sitzung sind folgende Geschworne herausgeloost worden:

1. Herr Moosmann, St., Friedensrichter, Wegenstetten,
2. " Wegmann, W., Gemeinderath, Ennetbaden,
3. " Halter, J, Gemeinderath, Beinwyl (Kulm),
4. " Meier, Fr., Gdrth., Rudolfstetten-Friedlisberg,
5. " Fischer, J., Ammann, Benzenschwyl,
6. " Dietiker, J., Bezirksrichter, Thalheim,
7. " Hübscher, G., Gemeindeschreiber, Dottikon,
8. " Dr. Bruggisser, Anton, Wohlen,
9. " Keller, J. J., Vater, auf Klosterzelg, Windisch,
10. " Grimm, J. H., Gdschrbr., Gebenstorf,
11. " Schmid, J., Gdschrbr., Oberendingen,
12. " Füglistaller, B., Bezirksrichter, Jonen,
13. " Erb, J. J., Gde.-Ammann, Erlinsbach,
14. " Deubelbeiß, Joh, Pintenwirth, Holderbank,
15. " Leu, Jakob, Sekretär, Suhr,
16. " Steiner, Josef, in Gumpelsfahr, Dietwyl,
17. " Lüthy-Lüthy, Gde.-Ammann, Schöftland,
18. " Wohler, J. L., Gmdrath., Wohlen,
19. " Geißmann, Sl., Pintenwirth, Veltheim,
20. " Lang-Zürcher, Ad., Fabrk., Oftringen,
21. " Strebel, Josef, Gdrth., Eckwyl, Gde. Mägenwyl,
22. " Eichenberger, Rud., Gdschrbr., Bergdietikon,
23. " Heer-Klein, J., Fabrkt. Suhr,
24. " Suter, Fried., Armenpfleger, Oftringen,
25. " Killer, J., Gdrth, Vogelsang bei Gebenstorf,
26. " Kuhn, J. L., alt Ammann, Bünzen,
27. " Härri, J., Gdschrbr., Birrwyl,
28. " Hunziker, S., Ammann, Kirchleerau,
29. " Fricker, Franz, Bezirksrichter, Wölflinswyl,
30. " Hächler, J., Gde.-Ammann, Buchs,
31. " Gautschi, Rud., Bezirksrichter, Reinach,
32. " Widmer, Ph., Bezirksrichter, Killwangen,
33. " Fischer, Johann, Bezirksrichter, Merenschwand,
34. " Kern, Hrch., alt Großrath, Villigen,
35. " Weber, Josef, Gemeindeförster, Sulz.
36. "

— § Aarau. (Kriminalgericht vom 12. Mai.) 1. Auf der Anklagebank erscheinen: Jakob Rüfenacht, geb. 1850, Landarbeiter, von Hasle, Kts. Bern, und Anna Rüfenacht, geb. 1867, v. Walkringen, Kts. Bern. Diese Beiden sind angeklagt und geständig, in der Nacht vom 13./14. April abhin mittelst gewaltsamen Aushebens einer Fensterscheibe in die Wohnung der Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann in Hausen eingebrochen zu sein und daselbst aus einem verschlossenen Zimmer Geld, Kleidungsstücke und verschiedene andere Werthgegenstände im Gesammtbetrag von Fr. 155. 80 entwendet zu haben.

Die Angeklagten werden des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149, 150 litt. c., d. u. e. und 151 des St.-Ges. für schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst, zu folgenden Strafen verfällt: a. Jakob Rüfenacht, mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft, zu 2 Jahren, und b. Anna Rüfenacht zu 6 Monaten Zuchthaus; ersterer wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6, letztere in ihren Ehrenrechten auf die Dauer von 3 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt; überdieß werden Beide unter solidarischer Haftbarkeit zum Ersatz des Schadens (der Schaden ist weitaus zum größten Theil ersetzt) sowie zur Tragung der sämmtl. Kosten verurtheilt.

2. Seline Schneider von Brügg, Kts. Bern, geb. 1862, gewesene Ladentochter bei Franz Camisasca, Kaufmann in Aarau, hat ihrem Anstellec zugestandenermaßen von Mitte August 1883 hinweg bis 6. April 1884 in mehreren Malen zusammen einen Betrag von Fr. 326. 33 aus den im Geschäft eingehenden Geldern entwendet.

Die geständige, aus rechtschaffener Familie stammende, bis anhin durchaus unbescholtene Angeklagte wird im Hinblick auf eine ganze Reihe von gesetzlichen Milderungsgründen mit dem Minimum der zulässigen Strafe, nämlich mit 6 Monaten Zuchthaus belegt und in ihren bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 2 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Bezahlung der ergangenen Kosten verurtheilt. Der Schaden wurde theils durch Zurückgabe des Entwendeten, theils durch Gutsprache seitens naher Verwandter der Verurtheilten, sofort gedeckt.

— §§ Aargauische Rechtspflege. Durch das Bundesgesetz v. 22. Brachmonat 1881, in Kraft getreten den 1. Jan. 1882, erhielten die Frauen die volle Handlungsfähigkeit. Dadurch, jedenfalls aber durch das schweiz. Obligationenrecht, fiel die frühere auf dem kantonalen Rechte beruhende Unfähigkeit der Frauen zur Eingehung von Bürgschaften dahin. Seit Anfang 1882, jedenfalls aber seit Anfang 1883, wurde so die Eingehung von Bürgschaften durch Frauen möglich. Die Feststellung des Schuldenstandes einer Frau wird deßhalb nur noch durch einen Schulden- und Bürgschaftsruf und nicht durch einen bloßen Schuldenruf erreicht. Um diese Aenderung des Rechtszustandes kümmert sich aber die aargauische Gerichtspraxis und das aarg. Amtsblatt immer noch nicht. Dort werden über Frauen immer noch bloße Schuldenrüfe ohne Ausdehnung auf die Bürgschaft ausgeschrieben. Es kann aus diesem Versehen den Betheiligten leicht Schaden erwachsen und möchten wir die Gerichte und die Redaktion des Amtsblattes hierauf aufmerksam machen.

— **Kantonale Lehrer-Conferenz in Brugg,** Montag den 12. Mai. (Corr.) Die Verhandlungen des Lehrerpensionsvereins, betr. zweitmalige Berathung des Statutenentwurfs, waren gegenüber der folgenden Generalversammlung der Kantonal-Konferenz ziemlich schwach besucht. Der in seinen Hauptzügen in letzter Versammlung festgestellte Entwurf wurde endgültig acceptirt. Die um halb 11 Uhr beginnende, mit Orgelvortrag und Gesang eingeleitete Konferenz zählte gegen 300 Theilnehmer. Nach einem interessanten Eröffnungsworte des Hrn. Prof. Dr. Bäbler, der in üblicher Weise auch der zahlreichen Opfer gedachte, die der Tod sich im verflossenen Jahre aus den Reihen der aarg. Lehrer ausersehen, begann der Tagesreferent, Hr. Prof. Fisch von Aarau, mit dem Vortrage seiner ausgezeichneten Arbeit über die wesentlichen Gesichtspunkte, nach welchen die neue Verfassung die zukünftige Gestaltung des aarg. Schulwesens vorzusehen hat.

Die in ihrem historischen und philosophischen Aufbau tief durchdachte und weit ausgeholte Darstellung muß in extenso publizirt werden. Es kann daher an dieser Stelle von einer einläßlichen Berichterstattung Umgang genommen werden und zwar um so eher als die Schlußanträge des Referenten bereits vor der Konferenz in weitesten Kreisen veröffentlicht worden waren.

Die bezüglichen Thesen wurden denn auch in der folgenden Diskussion mit wenigen Zusätzen und Abänderungen sozusagen einstimmig angenommen. Der Herr Erziehungsdirektor, der in verdankenswerthester Weise sich ebenfalls den Entwurf einer detaillirten Eingabe an den Verfassungsrath „zu Faden geschlagen" hatte, erklärte, daß

er materiell mit den Postulaten des Referenten größtentheils einig gehe und brachte seine differirenden Ansichten, gleich jedem andern Votanten, im Verlaufe der Debatte zur Geltung. Eine im tiefsten Brustton der Wiederwahlsbedürftigkeit vorgetragene längere Rede des Hrn. Schulinspektor Heimgartner von Fislisbach verfehlte einer erheiternden Wirkung nicht! Ueber die einzelnen Momente, in welchen sich prinzipielle Differenzen zwischen der Auffassung der verschiedenen Votanten ergaben, wird in diesem Blatte später ausführlicher berichtet werden. — Die Verhandlungen der Konferenz schlossen nach 3 Uhr.

Während des gemeinschaftlichen Mittagessens im „Rothen Haus" herrschte ein ernster, fast puritanisch pädagogischer Geist — neben dem aus beruflichen und lokalen Spezialitäten erklärlichen Appetite vor. Die „guten Freunde" des Herrn Ebert von Muri werden ebensosehr, wie die Theilnehmer am Mittagessen, einen Toast desselben vermißt haben. Hoffentlich wird indeß die neuere eidgenössische „Obstruktion" nicht auch auf die gemüthliche Beredtsamkeit zurückwirken und wir reklamiren für einen nächsten Anlaß den Speech, um welchen der neidische Zufall uns und Jene diesmal gebracht hat.

— Laufenburg, 12. Mai. (Corrspdz.) Heute Morgen gegen 5 Uhr brach in dem seit wenigen Jahren wiederholt von Brandausbrüchen heimgesuchten Stadtheile „Wasen" dahier Feuer aus und zwar im Gebäude Nr. 67, welches von den kinderlosen Eheleuten Arnold bewohnt war. Dank dem raschen und kräftigen Bemühen der Feuerwehr konnte der Brand auf dieses eine Gebäude beschränkt werden. — Der erste in die Wohnung eindringende Feuerwehrmann fand die Frau Arnold angekleidet, aber todt im Bette; — ein Revolver lag am Boden und hatte die Frau selbst eine Schußwunde an der rechten „Schläfe". — Da diese Frau in letzter Zeit oft Spuren von Geistesstörung zeigte so ist anzunehmen, sie habe zuerst das Haus angezündet und sich selbst nachher erschoßen. Der Ehemann war nämlich zur Zeit als der Schuß gehört wurde, nicht zu Hause; auch dieser ist geistig beschränkt. —

— Laufenburg. Der bisherige Bezirksamtmann Reimann wurde mit 2027 Stimmen wiedergewählt. Der von konservativer Seite vorgeschlagene Hr. Großrath Mettauer in Gipf erhielt 806 Stimmen. Präsident, Richter und Ersatzmänner die bisherigen.

— Baden. In der gestrigen Abstimmung sind die bisherigen Bezirksbeamten mit großem Mehr wieder gewählt worden:

Bezirksamtmann: Hr. Bopp-Weiß, Jakob, von Wettingen.

Gerichtspräsident: Hr. Meier, Andreas, Fürspr., von Obersiggenthal.

Bezirksrichter: HH. Widmer, F. X., von Rieden; Widmer, Phil., von Killwangen; Locher, Xaver, v. Remetschwyl; Nieriker, Karl, von Baden.

Ersatzmänner: HH. Meier, Heinr., von Birmenstorf; Berz, Ed., Großrath, von Wettingen.

— Der Bezirk Kulm bestätigte Bezirksamt und Bezirksgericht:

Bezirksamtmann: Hr. Frei, Jb., v. Gontenschwyl.

Gerichtspräsident: Hr. Steiner, Samuel, von Dürrenäsch.

Bezirksrichter: HH. Gautschi, R., von Reinach; Weber-Merz, J. R., v. Menziken; Heuberger, Joh. R., in Unterkulm.

Ersatzmänner: HH. Irmiger, Rud., v. Zezwyl.

— Muri. Hr. K. Weber von Leuggern, bisheriger Bezirksamtmann wurde mit 1716 Stimmen wieder bestätigt. Der von liberaler Seite portirte Gerichtssubstitut Bürgisser machte 714 Stimmen. Ins Bezirksgericht wurde an die Stelle des liberalen Bezirksrichter Rey von Muri, mit 1500 Stimmen Hr. Friedensrichter Strebel von Muri gewählt.

— Im Bezirk Rheinfelden wurden der Bezirksamtmann, der Gerichtspräsident, sämmtliche bisherige Bezirksrichter und Ersatzmänner wieder gewählt.

— Zurzach. Bezirksamt und Bezirksgericht wurden in den bisherigen Mitgliedern wieder bestätigt.

— Aarau. Die Korrespondenz der „Aarg. Nachrichten" vom 12. d. Monats (Nr. 112) mit dem Titel „Neues Hypotheken-Buch" bedarf der Berichtigung. Die Gesetzgebungs-Kommission hat das Formular für das Grundbuch, wie dasselbe in der demnächst zu erlassenden Hypothekar-Ordnung vorgesehen ist, noch nicht festgestellt. Der Entwurf, der in den „Aarg. Nachrichten" abgedruckt ist, konnte aber nicht acceptirt werden. Ein neuer Entwurf für das Grundbuch steht noch in Aussicht; die Gesetzgebungskommission hat aber demselben vorerst zu berathen, ehe er mit der Hypothekar-Ordnung der zuständigen Behörde unterbreitet werden kann.

— Oftringen. Letzten Samstag ist nach langen Leiden Herr Peter Schaffroth, der freundliche Besitzer des weit bekannten Bad Lauterbach, gestorben.

— Ryken. Letzten Montag Abend wollte der 9 Jahre alte Knabe Otto Roth, Schneiders dahier, Holz spalten. Bei diesem Anlaß kam der 9 Jahre alte Gottfried Müller, verkostgeldet bei Frau Rüegger in der Gaß dahier, mit der linken Hand vorab auf den Spaltstock und der Knabe Roth hieb ihm dann mit dem Beil den kleinen Finger und den Ringfinger zur Hälfte ab. Es wurde sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen; nun ist aber ein Starrkrampf eingetreten und der Knabe nach fürchterlichem Leiden gestorben. (Z. T.)

Bern, 12. Mai. Verfassungsrath. Nach dem gestrigen Tage, da wir im größern Vaterland eine nicht glänzende, im engern aber eine strammere Haltung befolgten, haben sich in der heutigen Sitzung die Diskussionen nicht über den Höhepunkt mittlerer Temperatur erhoben. — Der Gegenstand — die Wahlkreiszirkelei und die Erleichterung der Abstimmung — ist auch nicht gerade geeignet, Begeisterung hervorzurufen. Abänderungsanträge gegen den Entwurf (Art. 18) wurden gestellt von: Moschard (jede Gemeinde soll ein Wahlbureau haben), Strahm (nur die Militärs dürfen Separatabstimmungen vornehmen), Herzog (auch den Eisenbahnangestellten ist dieß gestattet), Stockmar (jede Gemeinde hat wenigstens ein Wahllokal), Steiger-Ammann (das Alinea 1 ist zu streichen und Alinea 2 an seine Stelle zu setzen: Das Staatsgebiet wird für die Wahlen in den Großen Rath in möglichst gleichmäßige Wahlkreise eingetheilt und zwar so, daß in jedem Wahlkreise in der Regel 3 Vertreter zu wählen sind); wird angenommen. Die übrigen Alinea's werden nach dem Entwurf angenommen. Die obigen event. Anträge sind also nicht in die Verfassung aufzunehmen, sondern dem Gesetz zuzuweisen und durch dasselbe zu regeln. Referent über die Art. 19, 20, 21 (die Regierungsrathswahl betreffend) ist Hr. Schüep. Brunner stellt den Antrag: Ein von den Stimmberechtigten in einem einzigen Wahlkreise gewählter Regierungsrath von sieben Mitgliedern besorgt und überwacht die gesammte verwaltung. — Hienach hätte also die Wahl des Regierungsrathes auch durch's Volk zu geschehen.

Die Wahl der Regierung durch das Volk wurde mit 72 gegen 70 Stimmen, diejenige der Ständeräthe mit 77 gegen 46 Stimmen beschlossen.

— In der gleichzeitig mit der eidgenössischen stattgefundenen kantonalen Abstimmung, Gemeindegesetz, Branntweingesetz 2c., wurden sämmtliche vier Vorlagen mit schwachem Mehr angenommen.

Solothurn. Letzte Nacht 12 Uhr brannten in Winznau 8 Häuser ab; die Kirche, welche schon vom Feuer ergriffen war, konnte mit großer Anstrengung gerettet werden; ein Mann und eine Frau werden vermißt.

Zürich. Typhus-Rapport (mitgth. v. der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 10. Mai: Zürich 7, Außersihl 3, Enge 0, Fluntern 1, Hirslanden 0, Hottingen 0, Oberstraß 1, Riesbach 0, Unterstraß 1, Wiedikon 1 — im Ganzen also 14.

Anzeigen vom 11. Mai: Zürich 1, Außersihl 3, Enge 3, Fluntern 0, Hirslanden 0, Hottingen 0, Oberstraß 1, Riesbach 3, Unterstraß 0, Wiedikon 0 — im Ganzen also 11.

Basel, 12. ds. Der Große Rath wählte zu Regierungsräthen Klein, Burckhardt-Iselin, Falkner, Jakob Burckhardt, Bischoff und Dr. Iselin. Letzterer lehnt ab und erhält Bedenkzeit für eine endgültige Entschließung. Regierungspräsident wurde Falkner, Großrathspräsident Wackernagel.

Basel. Montag Nachmittags sprang ein Bremser der Centralbahn, der mit seiner Frau, die einen Kinderwagen zog, auf der obern Rheinbrücke spazirte, über das Geländer in den Rhein und ertrank, obschon Hilfe zur Hand war.

Baselland. Die Regierung wurde mit großem Mehr bestätigt.

— In der Abstimmung über die drei kantonalen Vorlagen am Sonntag blieb das Gesetz über Organisation des kantonalen Schulinspektorats mit 2923 Ja gegen 2915 Nein in der Schwebe, dagegen wurde dasjenige über Ausscheidung des Kirchen- und Schulguts mit 2063 Ja gegen 3145 Nein, und die Besoldungserhöhung der Primarlehrer mit 2380 Ja gegen 3289 Nein verworfen.

St. Gallen. Letzten Sonntag Mittag brannte die Waisenanstalt Rickenhof bei Wattwyl, drei Gebäude im Gesammtassekuranzwerthe von Fr. 80,000, nieder. Ursache noch unermittelt.

Berlin, 10. Mai. Das Sozialistengesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen. Vor der General abstimmung zog Windthorst seine Amendements zurück, die in der Einzelabstimmung theilweise waren angenommen worden. Vom Centrum hatten 38 für das Gesetz gestimmt, 45 dagegen; von den Deutsch-Freisinnigen haben 26 dem Gesetz zugestimmt. Die dritte Lesung des Gesetzes und die Schlußabstimmung findet am Montag statt.

Paris, 12. ds. In den 32 Stichwahlen für den Pariser Gemeinderath wurden drei Konservative, 18 Opportunisten oder Unabhängige und 11 Autonomisten gewählt. Der Gemeinderath von Paris zählt daher zirka 30 Opportunisten, 30 Autonomisten, 10 Republikaner und Unabhängige und 10 Konservative.

Die „Ag. Havas" bestätigt, daß in Tientsin ein Vertrag zwischen Fournier und Li-Hung-Tschang abgeschlossen wurde, in welchem China das französische Protectorat über Tonkin und Anam anerkennt. Ein besonderer Handelsvertrag wird dem französischen Handel die Provinzen Yunnan, Kuangsi und Kanton erschließen. China wird seine Truppen sofort aus Tonkin zurückziehen. Der Vertrag, welcher vorläufig dem Hofe von Peking zur Ratification unterbreitet wurde, ward gestern von Fournier und Li-Hung-Tschang unterzeichnet.

Es soll von China keinerlei Kriegsentschädigung verlangt werden. In Tonkin fand ein Gefecht statt zwischen 400 Franzosen und Piraten, welch letztere geschlagen wurden und 1 Kanone verloren. Die Franzosen haben 1 Todten und 3 Verwundete zu beklagen, unter welchen letzteren sich Commandant Duquesne befindet.

Im Bahnhofe von Cerea (Italien) stieß Freitag, Nachmittags 5 ¾ Uhr, ein außerordentlicher Zug, welcher das 67. Infanterie-Bataillon von Legnado nach Verona beförderte, infolge des Leichtsinnes eines Weichenstellers mit dem gewöhnlichen Zuge zusammen. 28 Soldaten wurden verwundet, von denen jedoch 17 die Reise fortsetzen konnten. Auch drei Zivilpersonen wurden leicht verwundet.

Zürcher Börse vom 12. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	286	292	288
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	490	496	493—494
Gotthardbahn . .	552	561	558—557
Jura-Bern-Bahn . .	415	417	—
Suisse Occidentale .	102	105	103
Union-Suisse Stamm .	290	293	290—292
„ Priorität	495	500	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	201	202	—
Zürcher-Tramway .	—	560	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	672	680	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Bank . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1884.
Das Barometer stieg um 4 Mm. über Valentia und fiel um 3 Mm. über Boulogne, um 2 Mm. über L'Orient und Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; mild; Gewitter.

Abstimmungs-Ergebniß vom 11. Mai 1884 über die 4 Bundesgesetze und -Beschlüsse.

Kantone.	Justizsekretär. Ja.	Justizsekretär. Nein.	Patenttaxen. Ja.	Patenttaxen. Nein.	Bundesstrafrecht. Ja.	Bundesstrafrecht. Nein.	Gesndtsch.-Kostn. Ja.	Gesndtsch.-Kostn. Nein.
Zürich	27277	18370	30456	15568	28964	16664	25624	19948
Bern	20953	28247	22683	26373	21533	26219	15759	29822
Luzern	5589	13831	5680	13537	5624	13594	5343	13534
Uri	185	3362	307	3211	230	3293	285	3298
Schwyz	897	4658	772	4653	878	4536	702	4554
Obwalden	54	2514	75	2482	66	2492	57	2486
Nidwalden	180	1686	209	1651	192	1665	178	1671
Glarus	3568	1285	3992	845	3778	1035	3681	1115
Zug	672	2157	641	2117	681	2066	606	2087
Freiburg	3411	16145	3868	15684	3624	15952	2963	16604
Solothurn	5757	5045	5986	4798	5900	4825	5566	5167
Baselstadt	3824	1714	4006	1404	3692	1767	3787	1587
Baselland	2824	2964	3018	2791	2958	2776	3239	2360
Schaffhausen	3320	2871	3624	2564	3094	3016	2684	3398
Appenzell A. Rh.	5397	4311	7057	2720	6470	3255	5588	4088
Appenzell J. Rh.	255	1508	492	1247	339	1402	246	1482
St. Gallen	11438	26570	14615	22358	13337	24503	10955	26432
Graubünden	3547	9374	4634	8249	4351	8538	3684	9235
Aargau	15448	17468	17010	15604	16872	15291	13702	17730
Thurgau	7980	7578	8628	6451	8648	6564	7562	8168
Tessin	4670	8674	4655	8517	4871	8350	4323	8782
Waadt	9290	8990	14020	4114	9310	8829	7978	9932
Wallis	981	11356	1109	11448	1138	11308	830	11691
Neuenburg	5481	704	5683	417	4807	1220	4642	1177
Genf	4455	1995	6231	890	4257	2814	4646	1903
Total	147,498	203,377	169,451	179,693	155,614	191,974	134,630	208,251

Bei einigen Kantonen fehlen noch eine Anzahl Gemeinden, was aber am Gesammtresultat nichts ändert.

Wahl-Resultat der obern Bezirksbeamten des Bezirks Aarau vom 11. Mai 1884.

Gemeinden.	Stimde.	Bezirks-amtm. Steiner.	Ger.-Präsid. Schoder.	Vier Bezirksrichter. Heller.	Rüetschi.	Lüthi.	Lüscher.	Widmer.	Dubs.	Zwei Gerichts-Ersatzmänner. Dubs.	Widm.	Walth.
Aarau	935	844	827	844	824	814	404	186	243	539	584	241
Biberstein	97	89	87	83	77	80	47	22	51	43	69	40
Buchs	158	156	153	139	143	128	80	21	49	77	117	50
Densbüren	175	138	139	125	119	116	30	40	74	79	80	41
Erlinsbach	177	168	167	167	168	152	17	156	15	147	13	146
Gränichen	405	269	301	263	235	222	52	253	44	181	59	165
Hirschthal	88	77	76	71	77	65	53	24	12	57	40	50
Küttigen	394	288	289	284	274	158	147	40	225	68	228	123
Muhen	209	183	181	165	177	162	138	33	24	126	111	102
Oberentfelden	238	189	189	174	170	173	115	41	26	117	110	71
Rohr	89	69	71	67	67	58	33	10	28	32	52	14
Suhr	303	246	240	238	239	211	134	43	44	152	177	74
Unterentfelden	114	84	80	77	80	69	50	11	9	50	52	26
Total	3128	2800	2800	2697	2650	2408	1299	880	844	1668	1692	1143

Somit sind Sämmtliche wiedergewählt, mit Ausnahme des zurückgetretenen Hrn. Bez.-Richter Häfliger, an dessen Stelle als Richter Hr. Friedensrichter Lüscher in Muhen die meisten Stimmen erhielt, jedoch das absolute Mehr nicht erreichte. Derselbe erhielt auch als Ger.-Ersatzmann 465 Stimmen.

Geldstage.

Aarau. Läuppi, Gabriel, Danielen, von Gränichen. Eingabe 14. Juni — Baden. Frau Leuthold, Magd. geb. Schindler, zur Sense in Baden; Wiedemeier, Kasimir, in Würenlos; Michel-Huber, Johann, zum Löwen, in Mägenwyl. Eingabe 21. Juni. — Bremgarten. Hochstraßer, Jakob, Thierarzt und Gemeinderath, von Häggslingen; Geschwister Huber, Anna, Pankratius, Karolina, und Josef, Geflechthändlers, von Häglingen; Bühler, Johann, Bierbrauer und Wirth, in Niederwyl. Eingabe 16. Juni. — Brugg. Weber-Rüegger, Jakob, von Gränichen, in Windisch; Wildy, Friedrich, Johannesen, von Linn. Eingabe 11. Juni. — Kulm. Frey, Wilhelm, Knecht, von Gontenschwyl, in Menziken; Frau Reeser geb. Siegrist, Jakobs, im Kak zu Schloßrued; Läser, Friedrich, Schuster, von Wyliberg, in Schöftland; Frau Kehrer geb. Rauber, Wilhelms, Schalenmachers, von Gerlachsheim, Großherzogthum Baden, in Holziken wohnhaft; Müller, Gottlieb, Wagner, Höflischmieds, von Schloßrued. Eingabe 14. Juni. — Laufenburg. Weiß, Gottfried, Peters, in Kaisten; Weber, Alois, Posamenter, in Oberhofen; Müller, Verena, Ehefrau des falliten Bäcker Müller, wohnhaft in Laufenburg; Schraner, Maria Anna, von Sulz Eingabe 9. Juni. — Lenzburg Lingeri, Verena geb Furter, in Staufen; Hediger, Simon, Schenken, in Rupperswyl; Fimpel, J., Schuster, in Niederlenz; Wildi, Jakob, Appreteur, in Staufen. Eingabe 12. Juni. — Muri. Meier, Vinzenz, Wagner und Schmied, in Oberrüti Eingabe 12. Juni. — Rheinfelden. Brogle, Maria, Johannes, von Wallbach. Eingabe 9 Juni. — Zofingen. Mäglin, Emil, Negotiant, von Basel, in Aarburg; Vogel, Vinzenz, Wagner, von Pfaffnau, Lehennirth im Grod zu Brittnau. Eingabe 21. Juni. — Zurzach. Jetzer, Xaver, alt Lehrers, im Vogelsang bei Lengnau; Widmer, Michel, Buren, in Schneisingen. Eingabe 10. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Bernh, Hans Jakobs, Thunauers von Gränichen. — Baden. Frau Benz, Agatha geb. Scherer, Neuburen in Neuenhof; Meier, Mathä. Schreiner in Würenlingen; Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Felix, Josef und Siegfried, in Hausen-Bellikon. — Bremgarten. Frau Hochstraßer, Magdalena geb. Borner, von Häggligen — Zurzach. Fischer, Andreas, Straßenknecht in Rümikon; Laube, Johann Baptist, alt Ammann in Böbikon; Häfeli, Josef, Baptisten in Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Wasser, Johannes, Andresen, im Resenthal zu Gränichen; Bolliger, Anna geb. Müller, Wittwe des Heinrich Bolliger, Goldschmied von Küttigen. — Baden. Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, von Mellingen; Gebrüder Spörri, Leopold und Florian, Wißen, von Wettingen. — Bremgarten. Koch, Lukas, Schuster, von Büttikon; Wittwe Mathis, Maria Anna geb. Birchmeier, von Bremgarten. — Kulm. Keller, Elisabeth, Boßamis, von Reinach; Eichenberger Johannes, Elise, Lisette, Emilie, Robert, Albert, und Selina, Jakobs, Oberheichels, Göggers, auf Burg — Zofingen. Zimmerli, Otto, Taglöhner, im Zimmerli zu Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Mittelschule Erlisbach. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldung bis 24. Mai. Postkommis in Zofingen Anmeldung bis 23. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem gestern Morgen erfolgten Hinschiede unseres l. Gatten, Schwagers, Onkels und Großonkels

Daniel Frey-Hotze,

gewes. Kaufmann von Aarau,

im Alter von 79 Jahren und 6 Monaten.

Wir bitten Beileidsbesuche und Blumenspenden gefl. zu unterlassen.

J. Frey-Hotze,
E. Hotze,
Familie Frey.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Mai 1884, Vormittag 11½ Uhr statt.

Leidabnahme Laurenzenvorstadt Nr. 403.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich:

Sommerflor-Setzlinge

in vielen der schönsten und reichblühendsten Sorten per 100 Stück Fr. 2. — bis 3. 50.

Gruppenpflanzen,

Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Lantanen, Knollenbegonien.

Ferner:

Dahlien, Canna und diverse Blattpflanzen

in schönsten und besten Sorten zu billigsten Preisen.

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei Aarau.

Soeben erscheint im Verlag von **H. R. Sauerländer in Aarau:**

Der Wetterprophet. **Lustspiel in drei Akten von Alfred Werder.**
Preis Fr. 1. 40.

☞ Wir machen alle Freunde der heitern Muse auf den seltenen Genuß aufmerksam, den sie sich an der Lektüre dieses ebenso originell erfundenen, als lebendig durchgeführten Lustspiels verschaffen können. Der eigenthümliche Reiz, den dasselbe auf alle Leser auszuüben vermag, wird für das **hiesige Publikum um so höher** sein, als den **Hauptcharakteren** des kleinen Bühnenstückes **wohlbekannte Aarauer Personen** und **Begebenheiten der letzten Jahre Modell gestanden haben.**

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform** bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. — à 4½% Zins, spesenfrei.

Aarau, 1. Mai 1884.

Die Verwaltung.

Mohair-Tücher,
Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl.
Rathhausgasse 20.

Großes Confections-Lager

in Herren- und Knabenkleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.

Anzüge für Knaben in Wolle und Drillstoffen.

Anfertigung nach Maaß, elegant und billig von den feinsten englisch, französisch und belgischen Stoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen

Herren-Cravatten.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
Vordere Vorstadt Nr 670 Aarau.

Aechte China-Stroh-Teppiche,

Besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden und Badeinrichtungen. (Durch Abwaschen mit Wasser schnell und leicht zu reinigen.) Dieselben sind äußerst solid und billig.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Montag den 12. Mai 1884 starb: **Daniel Frey-Hotze**, Kaufmann, von Aarau; alt 79 Jahre, 6 Monate und 7 Tage. Beerdigung: Mittwoch den 14. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 403.

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für den II. Baß.

Retter-Corps.

Gesammtübung
Mittwoch 14. Mai, 5½ Uhr.
Der Chef.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl

Pantoffeln

für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.

Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Susette Dolder,** Vorstadt.

Prima Sennenbutter,

stockweise à Fr. 1. 30 per ½ Ko. empfiehlt bestens **G. Rüetschi-Wenger.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, in der hintern Vorstadt. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder in nächster Umgebung eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörden. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Juli **Fr. 5500.** — gegen doppeltes Unterpfand und gemeinderäthliche Garantie. Zins 4%, pünktliche Zinsung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bltt.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine ordnungsliebende **Magd.** Zu erfragen bei der Exped.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde, Wasser; in Nr. 670.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Blumendünger

mit Gebrauchs-Anweisung per Schachtel 50 Ct. bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

Jak. Wernli, Maurermeister.

Prima Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 80 per ½ Kilo. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

In dem Sprachen-Institut

Cour de Bonvillars
bei Grandson

werden noch Zöglinge angenommen Prosp. und Refer. zu Diensten. (H-857-L)

Director: **Clt. Jaquet-Ehrler.**

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A S)

Mack's Doppel-Stärke.

Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. ½ Pf.

COMPAGNIE GENERALE TRANSATLANTIQUE

Paquebots-Poste Français.

Wir endesunterzeichnete 3te Klasse-Passagiere erklären hiemit, dass wir nicht allein die versprochenen Mahlzeiten aus hinreichender, kräftiger Kost und einem halben Liter Wein per Tag bestehend erhalten haben, sondern dass wir von Seiten der Offiziere und Schiffsmannschaften freundlich behandelt warden und uns überhaupt der Aufenthalt an Bord, wie es sich nur mit einer Seereise vereinigen lässt, so angenehm als möglich gemacht wurde.

Nous soussignés, passagers de 3e classe, déclarons ne pas avoir seulement reçu les vivres promis, d'une nature substantielle et abondante, avec un demi-litre de vin par jour, mais aussi que nous avons été trés-bien traités par les officiers et l'équipage, qui se sont efforcés de nous rendre le séjour au bord aussi agréable que possible, et en rapport avec les exigences du service à la mer.

PAQUEBOT CANADA

Voyage du Havre à New-York du 8 au 21 Mars 1884,

Fait à bord le 21. Mars 1884.

Theobald Reinhard,
Margarith Schmitt,
Georg Reinhardt,
Peter Reinhardt,
Gottlieb Hanenstein u. Fam.
Joseph Page,
Melanie Page,
Elise Page,
Jakob Krebs,
Anton Wagner,
Philipp Saur,
Bernhard Ball,
Sigmund Analment,
Gottlieb Grafmann,
Stephan Eliban,
C. Simon,
A. Stanler et famille,
Lüngli mit Familie,
Anselm Hinzemann,
Viktor Gutmann u. Fam.,
Elias Lang,
L. Schmidt,
Georg Gredor,
Hindrich Sutter,
Bertha Prank,
Louis Alleman,
Pius Origni,
Katharina Wanger,
Konrad Wergut,
Joseph Schrefer,
Peter Ryser,
Joller,
M. Caproli,
Joseph Panare,
Edoardo Marelli,
Marie Marelli et figli,
P. J. Hess,
Gottlieb Ingold,
Rieth u. Familie,
Gugliomirotta Pius,
Gugliomirotta Furnio,
Coda Giuseppe,
Jean Auer,

Albert Wirzen,
William Aineuyé,
Charles Sorrel,
Eugen Hallant,
Elise Eboint,
Collet,
Joseph Dumas,
Leonie Maron,
Auguste Mathiot,
Rudolph Schneider,
Giovanni Velfario,
Joh. Kirchhofer,
John Niklas,
Bernicker,
Panze,
Joseph Rusch,
Chretien Lins,
Jean Senn,
Giovanni Solruti,
Charles Morande,
Raderler,
Andreas Vancowitz,
Peterl,
Sophie Zeh,
H. Boule,
Marie Burnei,
Bianca Giovantonio,
Begantine Giovanni,
Elias Lang,
Heinrich Rössel,
John Detwiler,
Martin Heppe,
V. Marquard,
Alexandre Voisin,
J. Fournier,
J. Bonado,
Karl Cartet,
Antoinette Chartet,
Giovanni Raphael,
Math. Jundt m. Familie,
Johann Undig,
Joseph Fürst,
Ferdinand Horn,

Chio Gottarto,
Esposito Marecho,
Jules Piqué,
Jean Quittau,
Leon Lamer,
Friedrich Mahli,
Luise Mahli,
Jean Mali,
August Mali,
Anna Mali,
J. Ziegler,
Elisa Rey,
Louise Desvaux,
Michael Klein,
Anna Bringolf,
Eugenie Armrein,
Adele Gros,
Louise Curie,
Louise Vauthier,
Louise Emonet,
Giovanni Grastasi,
Leon Lemaire,
Bellone Laseppe,
Charles Felten,
Joseph Deibel,
François Meyer,
Georg Frantz,
Jakob Brücke,
M. Schmitt,
Jakob Klopfenstein,
Susanna Knöpfler,
Heinrich Knöpfler,
Joseph Schermesser,
Emil Schermesser,
Antonie Deber,
Stephan Thibaut,
Stephan Teuber,
A. König,
Lionet Girofa,
Ardero,
A Brugger,
Christine Brugger,
Theodor Brugger,

J. Hoff,
Wieler mit Familie,
Giuseppe Corte,
Renati Fromeseo,
Renati Carlo,
Mossberger, Johann,
Gebhard Kuhler,
Adam Lessiger,
Joh. Hasler,
A. Fleureine,
Jules Janneret,
Josephi Schetti,
Philipp Klopfenstein,
Philipp Ruch,
Sophie Ruch,
A. Mengen,
Karl Bernhard,
Tachi Gaeton,
Jakob Dangler,
Karl Sterz,
Joseph Wendling,
Arbogast Steiner,
Louise Schermesser,
Johannes Reichenbach,
Isidor Arth,
Jean Cuhn,
Joseph Wellmoser,
Christine Andreas,
Anna Maria Andreas,
Emil Hunziker,
Rudolf Brönnimann,
Rosa Zelliger,
Frau Hunziker,
Heinrich Hufschmied,
Johann Marti,
Emil Gusset,
Christ. Schweizer,
R. Streit,
Joh. Gottfried Hadorn,
Eduard Zumbach,
Karl Zumbach,
Laura Good,
Stephan Umlaut. (B-294-Y)

Cadetten-Vestons & -Hosen

empfiehlt **J. Siebenmann,** March.-tailleur.

Norddeutscher Lloyd.

Größte
Postdampfschiffahrts-Gesellschaft
nach Amerika.

Beförderung mit Schnelldampfern. — **Reisedauer nach New-York 8 Tage.** Ferner directe Post-Verbindung nach **Baltimore, New-Orleans, Galveston, Rio de Janeiro, Montevideo** und **Buenos-Aires.** Wegen Auskunft und Reiseakkord wende man sich an die vom hohen Bundesrathe patentirte General-Agentur von

Wm. Breuckmann, jgr.,
Basel, Centralbahnhofplatz 6,
oder an die Hauptagentur von Herrn Arnold Sutermeister, zum „Aesculap" **in Zofingen; sowie an die Herren: C. Ruthardt,** Apotheker, in **Baden; Hans Widmer-Matter** in **Kölliken** (O-4952-B)

Es werden tüchtige Vertreter gesucht.

Unterzeichnete wohnt von jetzt an bei Herrn Uhrmacher **Hemmeler,** 2 Treppen hoch, und empfiehlt sich fernerhin in und außer dem Haus zum **Glätten.**

Elise Lüscher, Glätterin.

Feinstes Olivenoel, Esdragon und Wein-Essig

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Als ausgezeichnetes und billiges **Zahnreinigungsmittel** kann die (H O 7390)

Odontine à l'arnica

von V. Andreae in Fleurier, bestens empfohlen werden. Diplom in Zürich für **vorzügliche** Qualität.

Dépôt: **Aarau, Weibezahl, Wydler,** Apoth.; **Berner,** Zahnarzt.

Unterzeichnete empfiehlt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich

E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum **Wilden Mann:**

Frische Blumenkohl,
" **Erbsen,**
" **Zwiebeln,**
" **Artichaux,**
" **Zugerkabis,**
" **Carotten,**
" **weiße Rüben,**
" **Spargeln,**
" **Kirschen,**
" **Salat.**

Alle Sorten **Conserven** in Büchse,
Feine Tafelbutter,
Alle Sorten feiner Dessertkäse,
Salami,
Sardinen,
Oliven-Oel
feine Liqueurs
empfiehlt bestens

Jaeckier-Rodel.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Empfehle schönes **Kernenbrod** à 48 Cts., **Halbruchbrod** à 42 Cts, per 1½ Kilo. Mehr Zuspruch erwartend stelle diese so billigen Preise

R. Häny, Bäcker, Kirchgasse.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 14. Mai 1884.

Aus dem katholischen Landestheil.

Es dürfte zur Stunde interessant sein, eine uns schon Sonntag den 11. eingegangene Correspondenz über die muthmaßliche Aussicht der letzten Referendums-Abstimmung nachzuholen. Was der Verfasser für den nun leider wirklich eingetretenen Fall der Verwerfung voraussah, dürfte sich in der That erwahren. Hoffen wir daß der Kanton und die Eidgenossenschaft in der „Obstruktion“ nicht ihr einziges Heil erblicken werden. Man schrieb uns:

„Aus mehr als einem Grunde ist es angezeigt, auf die Agitation zurückzublicken, die in unseren katholischen Bezirken gegen die vier eidgen. Referendumsvorlagen in Szene gesetzt worden war. So lange wir uns aktiv mit politischen Angelegenheiten befassen, ist eine derartige leidenschaftliche und maßlose Opposition nicht gemacht worden, wo es sich, wie im vorliegenden Falle, nicht um die Gesetze selber, sondern nur um die Parteischablone handelte. In dem Augenblick, da wir dieses schreiben, sind die eidg. Urnen noch aufgestellt und nur die Götter wissen, welch' ein Resultat aus ihnen hervorgehen wird. Wir hoffen, daß im Schweizervolke die künstlich aufgebauschte „Erbitterung“ gegen die Bundeslegislatur nicht so weit verfangen habe, um das sachliche Urtheil zu verdrängen und die Bürgerpflicht zum Parteisklaventhum herunterzuwürdigen; wir erwarten ein Mehr, wenn auch ein bescheidenes, für die vier Gesetze. Aber wir befürchten sehr, der Kanton Aargau habe zu einem solchen nicht den Theil beigetragen, den wir um der Eidgenossenschaft und um des kantonalen Friedens willen gewünscht hätten. Denn die leidenschaftlich aufgeregten Verneinungsordren, die von der gesammten ultramontanen Presse ausgegeben waren, die hunderttausende von Flugblättern und Broschüren, mit denen jedes Privathaus im letzten Augenblicke noch überschwemmt wurde, haben schwerlich ihres Zweckes ganz verfehlt — und die Rührigkeit der „Eidgenössischen“ wird im reformirten Landestheil den ultramontanen Bemühungen parallel gelaufen sein! Und wozu all' die Hetze und Verbitterung? Um der s. g. „radikalen“ Mehrheit der Bundesversammlung einen derben, wenn nicht tödtlich ausfallenden, doch so gemeinten Stoß zu versetzen; um der Parteileidenschaft auf Kosten des Bundes ein Opfer zu bringen; um das widerliche Schauspiel vor aller Welt aufzuführen: wie die Spekulation auf die niederen Leidenschaften der Mißgunst und Habsucht einerseits und der Appell an den Parteifanatismus anderseits ohne weitere Gründe und ohne direkte Veranlassung hinreichen, ein Volk momentan zu bethören, es zu einer Kampfpolitik gegen seine Behörden aufzuhetzen, gerade zu der Zeit, in welcher sich diese Behörden redlich Mühe geben den materiellen Bedürfnissen des Volkes mehr und mehr gerecht zu werden.

Und wenn es wider Erwarten gelingen sollte, was die Reaktion mit dem Referendumssturm beabsichtigt? Was dann? Wird alsdann etwa das Schweizervolk reaktionär? Wird die neue Bundesversammlung es sein? Daran glaubt selbst der strebsamste Sohn des „Eidgenössischen Vereins“ nicht; dazu kommt es in der neuen Eidgenossenschaft überhaupt nie mehr! Das Resultat des Erfolges der Referendumsstürmer wäre ein flüchtiger Siegesrausch, dem bald die unausbleibliche Uebelkeit folgen müßte. Die Parteigegensätze wären verschärft und müßten in ihrer Verschärfung auch auf jene Verhältnisse zurückwirken, in denen sich bisher zum Wohl des Ganzen Ausgleich und gegenseitige Verständigung angebahnt hatte. Der Stachel, den die Reaktion der freisinnigen und fortschrittlichen Mehrheit der Bundesversammlung ins Fleisch drücken wollte, würde ganz zuversichtlich auf die Personen und die Partei der Conservativen selbst am empfindlichsten zurückwirken!

Was so auf eidgenössischem Gebiete sich vollzöge, das würde ohne Weiteres auch in die kantonalen aargauischen Angelegenheiten hinüberspielen. So oder anders haben die Ultramontanen bei diesem neuesten Anlaß den Pferdefuß so deutlich hervortreten lassen, daß darob Jedermann stutzig werden mußte. Wenn man um bloßen Parteigezänkes willen sich in solcher Weise ins Zeug legt und mit Kanonen auf Eintagsfliegen schießt, so hat man einen schlechten Beweis dafür geleistet, daß man überhaupt den Willen und die Fähigkeit besitze, die Dinge objektiv zu beurtheilen und Gerechtigkeit walten zu lassen!“

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 13. Mai. (Korr.)

Der Bundesrath wird am Feste der Einweihung des Dufour-Denkmals durch die Herren Bundespräsident Welti, Vizepräsident Schenk und Bundesrath Droz vertreten sein.

Am Platze des resignirenden Hrn. C. J. Koch wird als Vizekonsul in Rotterdam Hr. Ferdinand Koch vom Hause Koch u. Suermondt daselbst ernannt.

Die mit den Tessiner Behörden über topographische Aufnahmen und Revision früherer Aufnahmen getroffene Vereinbarung wird genehmigt.

An der in Toulouse nächsthin stattfindenden geographischen Ausstellung werden einige Proben der offiziellen schweiz. Kartographie ausgestellt.

Der Bund wird denjenigen schweiz. Viehzüchtern, welche sich an der dieses Jahr in Amsterdam stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung betheiligen werden, die Kosten für den Transport und die Versicherung des auszustellenden Viehes ersetzen. Als Kommissär für die schweiz. Betheiligung wird Hr. Major Simat, von Cormagens (Freiburg), ernannt. Demselben werden gleichzeitig die Funktionen des hierseits zu ernennenden Preisrichters übertragen.

An die am 1. September nächsthin in Genf stattfindende Konferenz des Rothen Kreuzes hat der Bundesrath die Herren Oberstdivisionäre Meyer in Bern und Lecomte in Lausanne, sowie Hrn. Oberfeldarzt Dr. Ziegler in Bern abgeordnet.

An Aufforstungen in Cevio, Boschetto und Caprino werden Bundesbeiträge bewilligt.

Gewählt werden: Als Postverwalter in Schwyz: Wittwe Kälin geb. Zuger, von Einsiedeln, in Schwyz; in Pratteln: Herrn Mathias Dill, von dorten; in Niederweiningen (Zürich): Frau Emilie Brändli, von Wald, in Niederweiningen; als Postkommis in Basel: Hr. August Keller, von Reinach (Aargau), Postaspirant in Basel und Hr. Karl Stauffacher, von Matt (Glarus), Postgehilfe in Schaffhausen; als Telegraphist in Neuenburg: Hr. Josef Bommer, von Tägerschen (Thurgau), Telegraphist in Vivis.

Bern, 13. Mai. Frau Fardel, die Mutter des jungen Lehramtskandidaten, welcher von der Neuenburger Regierung wegen Zugehörigkeit zur Heilsarmee vom Lehrerexamen ausgeschlossen worden ist, hat an den Bundesrath rekurrirt. Ihr Rekurs richtet sich gleichzeitig gegen das großräthliche Salutistenverbot überhaupt.

— Für das eidgenössische Schützenfest von 1885 ist als Ehrenpräsident in Aussicht genommen Bundesrath Schenk, der nächstjährige Bundespräsident.

Aargau.

— Laufenburg, 12. Mai. (Korrespdz.) Die vorigen Sonntag in Sisseln abgehaltene zahlreiche Versammlung von Bürgern hiesigen Bezirks hat beschlossen, dem Verfassungsrath für die Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung folgende Wünsche zu unterbreiten:

1) Jeder Stimmberechtigte soll für alle Staatsämter wahlfähig sein. Wegfall des Ausschlusses der Staatsbeamten, Geistlichen und Lehrer aus dem Großen Rath.

2) Alle Beamten des Staates und der Gemeinden mit Einschluß der Geistlichen und Lehrer sind der periodischen Wiederwahl unterstellt.

3) Die bisherige Mitgliederzahl im Regierungsrath und Obergericht ist zu belassen.

4) Wahl der Amtsrevisoren durch das Volk.

5) Herausgabe der Pfrundgüter an die einzelnen Kirchgemeinden oder an eine Gesammtverwaltung der Vertretung der Kirchgemeinden.

6) Die Kirchgemeinden sind öffentliche Korporationen und haben die Befugniß, ihre Seelsorggeistlichen und die Kirchenpflegen zu wählen, sowie die Konfessionsgenossen für kirchliche Zwecke zu besteuern.

Die Konfessionen ordnen ihre rein kirchlichen Angelegenheiten selbstständig.

Für die Besorgung der gemischten oder staatlich-kirchlichen Angelegenheiten wählen die römisch-katholischen Kirchgemeinden eine repräsentative Vertretung, der die bisher dem Kirchenrathe und der Kirchendirektion zustehenden Kompetenzen zu übertragen sind. Das Oberaufsichtsrecht des Staates und der Rekurs an die Staatsbehörde sind auf das Nothwendigste zu beschränken.

7) Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen mit Rücksichtnahme auf berufliche Ausbildung.

8) Möglichste Aeufnung der Armengüter. Zusammenwirken der obligatorischen und freiwilligen Armenpflege mit ausgiebiger finanzieller Unterstützung der Gemeinden und der Armenanstalten durch den Staat. Verschärfung der Armenpolizei und zweckdienlichere Einrichtung der Zwangsarbeitsanstalt.

Vermehrung der Erziehungsanstalten für verwahrloste Kinder.

9) Beim Bau und Unterhalt von Straßen sollen entlegene Gemeinden insbesondere vom Staate berücksichtigt und durch neue oder zu korrigirende Straßenanlagen unter sich und mit Eisenbahnstationen in Verbindung gebracht werden.

10) Wirksamere Gesetzgebung und energischeres Eingreifen der Staatsbehörde bei Korrektion von Flüssen und Bächen wie auch beim Unterhalt der Uferwehren und finanzielle Unterstützung hiebei durch den Staat. Gemeingefährliche Gewässer, die unter mittelbarer Aufsicht des Staates stehen, sind in Hinsicht auf Korrektionen und Uferschutz den der unmittelbaren Staatsaufsicht unterstellten Gewässern gleichzustellen.

11) Vermehrung und Freigebung der Flußfähren.

12) Wirksamere Gesundheits- insbesondere Lebensmittelpolizei. (Aufstellung eines Zentralorgans für Untersuchung gesundheitsschädlicher und verfälschter Nahrungs- und Genußmittel.)

13) Der Staat fördert und unterstützt das landwirthschaftliche Bildungs- und Kreditwesen. (Wanderlehrer, Winterkurse, Spezialkurse für die einzelnen landwirthschaftlichen Zweige; Umwandlung der aargauischen Bank in eine Kantonalbank, eventuell Gründung einer landwirthschaf-

lichen und gewerblichen Kreditkasse mit billigem Zins und erleichterten Zahlungs- und Sicherheitsbedingungen; Stipendien für Handwerker und Gewerbsbeflissene; Unterstützung von landwirthschaftlichen und gewerblichen Vereinen und Kreditgenossenschaften.

14) Erlaß einer Hypothekarordnung auf dem Grundsatze der Einfachheit und Zuverläßigkeit mit Beibehaltung der bisherigen Hypothekarbehörde.

15) Erlaß eines Gesetzes gegen den Wucher.

16) Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine der Kaufssummen und Festsetzung des Zinsfußes nach dem landesüblichen Kurs der Hypothekaranleihen.

17) Vereinfachung des Prozeßverfahrens in bürgerlichen Rechtssachen und Beseitigung unnöthiger Formvorschriften. (Mündlichkeit im Prinzip; Beseitigung der gesetzlichen Beweistheorie und der rechtskräftigen Beweisurtheile und dagegen freies richterliches Ermessen bei Würdigung des Beweismaterials; Erhöhung der Appellationssumme; beschleunigtes Verfahren in Streitigkeiten über Lohnforderungen.) Etwelche Erhöhung der friedensrichterlichen Competenz.

Beschränkung der schwurgerichtlichen Competenz auf die schwereren Kriminalfälle.

18) Einführung indirekter Steuern. (Stempel-, Tabak-, Branntwein und Spirituosen-, Luxussteuer; Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer und Progression auch nach der Größe der Erbschaften und Schenkungen.)

Der Große Rath darf ohne Volksabstimmung den Bezug einer direkten halben Staatssteuer anordnen; über den Mehrbedarf an direkten Steuern entscheidet das Volk.

Revision des Steuergesetzes. Kleine Vermögen und Einkommen bis zu einem gewissen Betrage sind steuerfrei; mäßige und gerechte Progression; Einführung einer mäßigen Personalsteuer; energische Maßregeln gegen Steuerverschlagnisse und zwar außer entsprechenden Strafen und amtlicher Inventarisation die Einregistrirung aller nicht hypothekarischen Forderungstitel und allgemeine Zeugnißpflicht in Steuersachen.

19. Die Aktiengesellschaften und Kreditanstalten: Banken, Ersparnißkassen ꝛc. sind dem Staate gegenüber steuerpflichtig und die Kreditanstalten stehen unter der Aufsicht des Staates.

— Aarau. (Einsdg.) Die Korrespondenz der „Aarg. Nachrichten" vom 12. d. M. (Nr. 112) mit dem Titel „Neues Hypotheken-Buch" bedarf der Berichtigung. Die Gesetzgebungs-Kommission hat das Formular für das Grundbuch, wie dasselbe in der demnächst zu erlassenden Hypothekar-Ordnung vorgesehen ist, noch nicht festgestellt. Der Entwurf, der in den „Aarg. Nachrichten" abgedruckt ist, wurde zwar s. Z. der Gesetzgebungskommission vorgelegt, konnte aber nicht acceptirt werden. Ein neuer Entwurf für das Grundbuch steht noch in Aussicht; die Gesetzgebungskommission hat aber denselben vorerst zu berathen, ehe er mit dem bereits fertigen Entwurf der Hypothekarordnung der zuständigen Behörde unterbreitet werden kann.

— Wahlen im Bezirk Brugg. Wir führen nachstehend noch die Stimmenzahl der wiedergewählten Beamten auf: 1) Bez.-Amtmann: Herr J. Amsler, 2971 St., 2) Gerichtspräsident: Hr. Vögtlin, 2298, 3) Bezirksrichter: HH. Werder 2850, Schwarz 2846, Heuberger 2856, Dietiker 2903; 4) Suppleanten: HH. Häny 2806 und Heuberger 2748.

— Wohlen. Der am 21. d. 100jährige Breitschmid, Deckers, der älteste Bürger Wohlen's, wurde letzten Donnerstag durch Hrn. Photograph Gisi von Aarau, auf Anregung hiesiger Einwohner, photographisch aufgenommen: Ein nettes Bild: zwischen den beiden Söhnen, deren einer zirka 70 und der andere über 60 Jahre zählt, das veronügt und zufrieden lächelnde Väterchen, das noch ganz rüstig und gesund sich befindet. Am nächsten Montag Abend wird ihm die hiesige Musikgesellschaft zu seinem 100. Geburtstag ein Ständchen bringen. (Bote.)

Bern. Verfassungsrath. Wie ich Ihnen gestern mitgetheilt, wurde beschlossen, die Wahl der Regierungsräthe und Ständeräthe durch's Volk geschehen zu lassen. Dieser weittragende Beschluß, der zwar nicht mit großer Stimmenmehrheit errungen wurde, findet nun heute einen schwachen Nachklang in der Diskussion der Wahl der Regierungsstatthalter. Bekanntlich wurde von verschiedenen Gemeinden beantragt, nicht nur die Regierungs-Statthalter, sondern die übrigen Bezirksbeamten und Angestellten wählen zu dürfen. Nach dem gestrigen Beschlusse machte nun der Vorschlag der HH. Brunner und Jolissaint nicht geringes Aufsehen, da nach demselben, scheinbar entgegen jeder Consequenz, vom demokratischen Prinzip abgegangen und die Wahl der Reg.-Statthalter durch den Reg.-Rath beantragt wurde. Da aber die Reg.-Statthalter die vollziehenden Vertreter der Regierung sind und diese durch's Volk gewählt, dabei auch verantwortlich ist, so ist theoretisch der Einwand unbegründet, als würde die Regierung zu stark.

Gleichwohl waren einmal die demokratischen Gedanken mächtig aufgeregt und es hatten an dem gestrigen Kosten die Wenigsten ihren Hunger gestillt. Deßhalb wurde mit 105 gegen 46 Stimmen beschlossen, die Reg.-Statthalter ebenfalls durch's Volk wählen zu lassen.

Die Diskussion geht über zur Behandlung des großen Kapitels: Die Gemeinden.

Zürich, 13. Mai. (Korr.) Die Liquidationskommission der Schweizer. Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft erstattet der am 17. d. zusammentretenden Aktionärversammlung ihren zweiten Bericht, aus dem hervorgeht, daß die Liquidation der Geschäfte stetig, wenn auch nicht mit der wünschbaren Schnelligkeit fortgeschritten ist. Der Rechnungsabschluß auf Ende letzten Jahres ergibt einen Gesammt-Verlust von 3,988,173 Fr., was nahezu 80 % des Aktienkapitals ausmacht. Außer den Reserven für schwebende Schäden und laufende Risken, welche mit 969,522 Fr. als ausreichend bemessen erscheinen, ist von der Kommission noch eine Spezialreserve von 320,000 Fr. für eventuelle Verluste an Aktionären und andern Debitoren eingestellt. An solchen Verlusten wird es ja nicht fehlen, indem eine Anzahl Aktionäre entweder schon von Anfang an ohne Vermögen waren oder seither — gerade durch die Lloyd-Affaire — ihr Vermögen verloren haben. Mehrere durchaus zahlungsfähige Aktionäre verweigerten die im 2. Semester 1883 eingeforderten drei Einzahlungen von je 10 % und es muß gegenüber diesen renitenten Aktionären der Prozeßweg betreten werden. — Bekanntlich mußte der verurtheilte Busch an die Gesellschaft eine Entschädigung von 25,240 Fr. bezahlen. Die Kommission hat übrigens eine Entschädigungsforderung von 74,000 Fr. für die Hamburger Provisionen bei dem Sachwalter des Busch wie auch bei den Erben Lengstorfs eingereicht. Bezüglich der Pariser Provisionen ist bekanntlich die Privatklage anhängig gemacht und Hr. Forrer mit Führung derselben betraut worden. Der Bericht hält es übrigens für wahrscheinlich, daß, nachdem die Untersuchung in Paris vervollständigt sein wird, die Staatsanwaltschaft doch noch dazu gelange, die strafrechtliche Verfolgung Busch's auch nach dieser Richtung an die Hand zu nehmen. Es werden sogar noch weitere gerichtliche Proceduren gegenüber der frühern Verwaltung in Aussicht gestellt, „falls nicht vorher durch eine namhafte Offerte Seitens der Regreßpflichtigen die Sache auf gütlichem Wege zum Austrag gebracht werden kann."

Luzern. Der Sanitätsrath läßt das Wasser aller öffentlichen Sodbrunnen, sowie der unzweifelhaft unreinen oder einer Verunreinigung verdächtigen, öffentlichen laufenden Brunnen des Kantons durch den Kantonschemiker untersuchen. In Bezug auf die Impfung pro 1884 hat der Sanitätsrath das Mailänder Institut als obligatorische Bezugsquelle für animale Lymphe bezeichnet.

Uri. Die Bezirksgemeinde von Uri, beim schönsten Wetter versammelt, wählte die Herren Landammann Gustav Muheim und Landstatthalter Karl Müller auch als Vorgesetzte des Bezirks in gleicher Beamtung und bestätigte den Hrn. Bezirkssekelmeister Josef Püntener von Erstfeld in seinem Amte. Auf Antrag von Hrn. Dr. Franz Schmid wurde der vom Bezirksrath verlangte Kredit verweigert. Sodann wurde beschlossen, einen Theil des Fondes der Centralarmenpflege auf die Gemeinde-Armenpflege zu vertheilen Die Allmendsbenutzungsfrage wurde vertagt. (Vaterld.)

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath hat Hrn. Landammann Hohl zum Präsidenten, Hrn. Reg.-Rath Sturzenegger in Reute zum Vizepräsidenten gewählt. Sämmtliche Kantonsrathswahlen wurden genehmigt.

Solothurn. Ueber den Brand in Winznau schreibt das „Oltner Wochbl.": Dienstag Morgens, kurz nach Mitternacht, ging in dem großen Doppel-Strohhause des Hrn. alt Ammann Lämmli, mitten im Dorfe Winznau, oberhalb dem Kirchlein, Feuer auf, das sich im Nu drei weitern Gebäuden mittheilte. Das zuerst ergriffene Haus war von zwei Haushaltungen bewohnt; der zirka 60 Jahre alte Werkstattarbeiter Josef Moll von Lostorf, der mit seiner Frau erst vor Kurzem eingezogen war, fand mit sammt seiner Frau den Tod in den Flammen. Von der Lebwaare des im nämlichen Hause wohnenden Lehenmannes Scheidegger konnten 4 Stück Rindvieh nicht gerettet werden und die ganze unversicherte Habe wurde vom Feuer zerstört. Der Südwestwind trieb die Flammen auf die hinter und westlich der Kirche gelegenen Häuser und bald standen 8 Firsten, worunter zwei Doppelhäuser, rings um die Kirche in vollen Flammen. Nur der angestrengten Thätigkeit der von allen Seiten herbeigeeilten Hülfsmannschaft und Spritzen (von Aarau bis Olten war das ganze Niederamt auf beiden Aarufern vertreten) gelang es, noch größeres Unglück zu verhüten, da mehrere benachbarte Häuser wiederholt vom Feuer ergriffen wurden; auch die Kirche auf ihrem erhöhten Standpunkte mitten im Feuermeer, wurde wiederholt ergriffen und konnte nur mit äußerster Mühe vor gänzlicher Zerstörung bewahrt werden. Bis 5 Uhr Morgens war unabläßige Thätigkeit nothwendig, um den Flammen Meister zu werden. Von den 10 brandbeschädigten Familien hatten leider nur drei die Fahrhabe versichert. 9 Stück Großvieh und mehrere Stück Kleinvieh blieben in den Flammen; zudem wurden mehrere Stücke schwer beschädigt.

— Montags wurde in einer einsam stehenden Sennhütte auf der Schafmatt der schon theilweise in Verwesung übergegangene Leichnam eines unbekannten zirka 50 Jahre alten Mannes gefunden. Derselbe hat sich durch einen Pistolenschuß das Leben genommen und muß ungefähr 14 Tage dort gelegen haben.

Basel. Der hiesige Artillerieverein feierte am 10. und 11. dies sein 50jähriges Bestehen. Am Samstag früh wurden die Gäste aus den Kantonen Baselland, Bern, Luzern, Zürich und St. Gallen am Bahnhof mit Musik und Ehrentrunk empfangen, sodann wurde in Reih und Glied nach dem St. Jakobsdenkmal marschirt, wo der Festpräsident, Hr. L. Köhler, in warmer Rede den Gästen den Gruß und Willkomm der Basler bot. Das Mittagessen wurde auf der Schützenmatte eingenommen. Der Nachmittag verlief unter militärischen Uebungen, am Abend fanden sich die Gäste mit den alten und jungen Artilleristen unserer Stadt in der Burgvogtei zusammen zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung. Hr. Oberst Falkner als ältestes noch lebendes Mitglied des hiesigen Artillerievereins entwarf bei diesem Anlaß ein Bild von dessen Entwicklung, erinnerte an die Erreignisse im engern und weitern Vaterlande, welche auch die Basler Kanoniere sehr nahe berührten, z. B. Sonderbundsfeldzug und verschiedene Grenzbesetzungen, und feierte die Verdienste des Festpräsidenten, der auch in kritischen Zeiten den Verein jeweilen neu zu kräftigen wußte. Am Sonntag schon in frühester Morgenstunde fanden sich die Kanoniere mit ihren Gästen wieder auf der Schützenmatte ein zu den militärischen Wettübungen, welche unter lebhafter Theilnahme eines sehr zahlreichen Publikums über 5 Stunden unausgesetzt die Festtheilnehmer beschäftigten. Das Mittagessen im Garten des Schützenhauses, der letzte gemüthliche Akt des Festes, zog sich bis weit in den Nachmittag hinein, da das Preisgericht (HH. Oberst Falkner, Hauptmann Gautschy und Feldwebel Stolz) ihre Arbeit nicht vor 4 Uhr beendigten. Die Preise fielen meist Baslern zu und auch der erste Sektionspreis wäre dem festgebenden Verein zugefallen, hätte derselbe nicht zu Gunsten der Luzerner darauf verzichtet. Der im Garten des Schützenhauses aufgestellte Gabentempel barg gegen 150 theils sehr werthvolle Preise der verschiedensten Art, für die glücklichen Gewinner schöne Erinnerungen an das frohe Basler Kanonierfest des Jahres 1884.

Neuenburg. Als Mitglied des Nationalrathes an Stelle des verstorbenen Leuba wurde letzten Sonntag ohne Opposition Ed. Coulin gewählt.

Paris, 12. Mai. Der Marquis Talhouet ist heute gestorben. Talhouet, geb. 1819 in Paris, war 1849 Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, legte nach dem Staatsstreiche Verwahrung ein, wurde aber 1852 als Regierungs-Kandidat aufgestellt und in den gesetzgebenden Körper gewählt. Am 2. Jan. 1870 wurde er Arbeitsminister unter Emil Ollivier, trat jedoch bald wieder zurück, wurde Vizepräsident des gesetzgebenden Körpers und im August Mitglied des Ausschusses zur Vertheidigung der Festungswerke von Paris, im Februar 1871 wieder für die Sarthe in die Nationalversammlung und am 30. Februar 1876 für die Sarthe in den Senat gewählt, wo er auf der Rechten saß.

Senator Würtz ist heute in Paris gestorben. Karl Adolf Würtz, berühmter Chemiker und Mitglied des Instituts, wurde am 26. Nov. 1817 in Straßburg geboren, besuchte das protestantische Gymnasium und die medizinische Facultät in seiner Vaterstadt, wurde 1845 Präparator des Lehrkurses der organischen Chemie an der Facultät in Paris, 1851 Professor am landwirthschaftlichen Institut in Versailles, 1853 Professor der medizinischen Chemie in Paris und 1856 Mitglied der Akademie der Medizin. Im Juni 1865 erhielt er den Preis von 20,000 Fr., den Napoleon III. ausgesetzt hatte, wurde 1867 an Pelouzes Stelle in die Akademie der Wissenschaften gewählt. Würtz hat eine Reihe von Lehrbüchern und Denkschriften über Chemie geschrieben, wovon einige auch ins Deutsche übersetzt wurden.

Der Ministerrath beschloß, einen Theil der in Tonkin stehenden Truppen allmälig zurückzuberufen. Die Ordre zur Rückkehr eines Regiments ist bereits erlassen worden. Grevy befahl die Bildung zweier tonkinesischer Schützenregimenter mit französischen Cadres.

Berlin, 12. Mai. Der Reichstag nahm den einzigen Artikel der Sozialistenvorlage in dritter Lesung unverändert an, ebenso sodann das ganze Gesetz.

Die „Kreuzztg." will wissen, der Kaiser hätte nunmehr das Ausscheiden Bismarcks aus dem preußischen Ministerium genehmigt.

London, 12. In dem Krankenhause in Peterborough brach gestern Feuer aus, welches mangels genügender Löschhilfe das 5 Stockwerke hohe Gebäude in kürzester Zeit einäscherte. In der Anstalt befanden sich etwa hundert Kranke, die nur unter großen Schwierigkeiten gerettet werden konnten.

Alexandrien, 13. Mai. Es geht das Gerücht, Gordon habe Khartum verlassen, sei aber gezwungen worden, nach drei Tagen zurückzukehren in Folge der Unmöglichkeit zu entwischen.

Kairo, 12. Mai. Der Mudir von Dongola telegraphirt, seine Lage sei sehr beunruhigend; unter den Einwohnern herrsche panikartige Furcht und in der Stadt verfüge er nur über 4 Compagnieen und 200 Baschibozuks, die übrigen Truppen seien in der Provinz zerstreut. Eine Depesche an den Ministerpräsidenten Nubar Pascha aus Korosko sagt, die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und Abuhamed sei unterbrochen; Flüchtlinge vom obern Nil könnten die Wüste nicht mehr durchschreiten.

Kairo, 12. Mai. An General Gordon sind auf allen in Betracht kommenden Wegen, auch über Massua, neue Sendlinge abgesandt worden, um ihm die Botschaft Lord Granvilles vom 23. April mit der Anfrage zu überbringen, wie viel Truppen er verlange. Eine bestimmte Zusicherung der englischen Hülfe ist in der Botschaft jedoch noch nicht enthalten.

Aus Alexandrien wird über einen großen Brand in Port-Said unterm 29. April geschrieben: „Heute sind Einzelnheiten über den großen Brand eingetroffen, von welchem Port-Said vorletzten Donnerstag heimgesucht wurde. Obgleich die Stadt schon zweimal durch Feuersbrünste arg geschädigt wurde, hatte das Feuer nach Versicherung von Augenzeugen noch niemals so stark gewüthet, wie diesmal. Mit Ausnahme einiger arabischer Kinder, welche von ihren auf die Bergung der geringen Habseligkeiten bedachten Eltern im Stich gelassen wurden und dem Feuer zum Opfer fielen, sind glücklicherweise keine Menschenverluste zu beklagen. Dagegen ist der Verlust an Eigenthum ein sehr großer und für die betroffenen armen Araber äußerst empfindlich. Gegen 1500 Wohnungen liegen in Schutt und an 6000 Personen sind obdachlos. Die Verzweiflung der Araber ist eine unbeschreibliche. Ueberall bilden sich Hilfskomite's und Europäer wie Einheimische wetteifern in brüderlichem Einvernehmen, um das Loos der armen Unglücklichen möglichst zu erleichtern."

Konstantinopel, 12. Mai. Der berühmteste türkische Staatsmann der Neuzeit, Midhat Pascha, ist einer Depesche des Wolffschen Telegraphenbureaus zufolge an einem Karbunkelleiden verstorben. Die Nachricht von dem Tode des ausgezeichneten Mannes ist zwar in den letzten Jahren mehrfach gemeldet und hernach stets wieder als unbegründet bezeichnet worden. Mit solcher Bestimmtheit wie heute ist sie aber noch niemals aufgetreten; man wird demgegenüber an der Begründung wohl kaum mehr zweifeln können. Da die Depesche über den Ort, an dem Midhat starb, keine nähern Mittheilungen enthält, so wird man wohl annehmen müssen, daß sein Tod in Taif, der berühmten Gartenstadt bei Dschidda, erfolgte, wohin Midhat nach dem bekannten Sultanmordprozesse verbannt worden war. Das Andenken des Verstorbenen wird in der Geschichte des Osmanenreichs ewig fortleben.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Kapitän Frangeul, welcher am 3. Mai von Havre abgegangen, ist am 13. Mai Vormittags 10 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 24. Mai, „Amerique" am 31. Mai, „Normandie" am 7 Juni und „Labrador" am 14. Juni von Havre nach New-York ab.

Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, W. Breuckmann, jgr. in Basel.

Schnelldampfer „Werra", welcher den 1. Mai ab Havre abgieng ist am 10. Mai 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Mai. (W. Lbd.) Das Weizengeschäft ist in letzter Woche nicht besser geworden. Die ausländischen Berichte lauten immer noch auf große Vorräthe bei ebenfalls flauem Verkehr. Wenn das jetzige prachtvolle Frühlingswetter anhält, wird sich der Einfluß der Hoffnung auf eine gute Ernte bald geltend machen und Käufer zu noch größerm Zurückhalten veranlassen. Die Preise können sich daher nur schwach behaupten, blieben aber heute bei geringem Verkehr noch unverändert. Hafer sehr fest.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 25 —26¼	Russ. Weiz.	Fr. 25 —26
Primaweizen	„ 24½—25½	Hafer	„ 18 —2
Guter Weizen	„ 24 —25	Gerste	„ 23 —25
Geringere	„ 22 —23	Roggen	„ 18 —18½
		Mais	„ 17 —20
Lagereingang in voriger Woche			2,600 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			68,000 „

Zürcher Börse vom 13. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	285	288	—
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	490	492	—
Gotthardbahn . .	557	562	558
Jura-Bern-Bahn . .	413	420	—
Suisse Occidentale .	102	106	—
Union-Suisse Stamm.	290	294	293
„ Priorität	495	500	—
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	126	—
Arth-Rigibahn . .	200	202	201—202
Zürcher-Tramway .	—	530	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	295	300	295
Schweiz. Creditanstalt	673	680	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1884.
Eine Depression besteht über dem westlichen Irland. Das Barometer steht ziemlich hoch und gleichmäßig über unsern Gegenden. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Gewitter; warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Mai.
Fortdauer des warmen Wetters, theilweise Gewitter.

Zürich. Am 12. d. Nachmittags brannten in Rheinau drei aneinandergebaute Häuser fast gänzlich nieder, wodurch 18 Personen obdachlos geworden sind. Der größte Theil der Fahrhabe konnte gerettet werden. Der Brand soll von Aufbewahrung der Asche oder von einem mangelhaften Kamin herrühren.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 12. Mai: Zürich 4, Außersihl 4, Enge 2, Fluntern 0, Hirslanden 1, Hottingen 0, Oberstraß 0, Riesbach 2, Unterstraß 0, Wiedikon 1 — im Ganzen also 14.

Cadetten-Vestons & -Hosen

empfiehlt **J. Siebenmann,** March.-tailleur.

BILLARDS

von **F. Morgenthaler, Bern und Zürich.**

Diplom, Zürich: (H-3759-X)

für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.

Vorrath von 40—60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500 sammt Zubehörden.

Auswahl in Tüchern von Fr. 12—35 per Meter; Kugeln, Stöcke, Procédés von allen Sorten.

Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Soeben erscheint im Verlag von **H. R. Sauerländer in Aarau:**

Der Wetterprophet. **Lustspiel in drei Akten** von **Alfred Werder.**
Preis Fr. 1. 40.

Wir machen alle Freunde der heitern Muse auf den seltenen Genuß aufmerksam, den sie sich an der Lektüre dieses ebenso originell erfundenen, als lebendig durchgeführten Lustspiels verschaffen können. Der eigenthümliche Reiz, den dasselbe auf alle Leser auszuüben vermag, wird für das **hiesige Publikum** um **so höher** sein, als den **Hauptcharakteren** des kleinen Bühnenstückes **wohlbekannte Aarauer Personen** und **Begebenheiten der letzten Jahre Modell gestanden haben.**

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais 2c.

in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Gesucht:
In eine kleine Familie eine ordnungsliebende **Magd.** Zu erfragen bei der Exped.

V. J. K.

Nachmittags 1 Uhr
Versammlung im Lokal.
Vollzählig!

Der Vorstand.

Retter-Corps.

Gesammtübung
Mittwoch 14. Mai, 5½ Uhr.

Der Chef.

Publikation.

Der diesjährige Grasnutzen

ab dem Areal der Krankenanstalt dahier soll an den Meistbietenden vergeben werden. Bezügliche Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 18. dies schriftlich einzureichen.

Aarau, 14. Mai 1884.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Fr. H. in A. **Fr. 15.** — wofür Namens der Lehrerschaft bestens dankt

Aarau, den 12. Mai 1884

Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Baderöffnung nebst Tanz in Gränichen

Sonntag den 18. Mai 1884.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung wird zugesichert.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Familie Stirnemann.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) Eisenbahnarbeiter **Fridolin Albiez** von Oberwihl, wohnhaft zu Waldshut, Sohn des Landwirth Johann Albiez und der Kreszenzia geborene Gottstein, in Oberwihl,
2) und die ledige **Josefine Upp,** Dienstmädchen, wohnhaft zu Waldshut, Tochter des an unbekannten Orten sich aufhaltenden Oskar App und der Franziska Burger geborene Eckert in hier, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Waldshut und Lenzburg zu geschehen

Waldshut, am 10. Mai 1884.

Der Standesbeamte:
C. F. Mayer.

Spitzen,

geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.

Rüschen.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Henry Fischer, Kunstmaler in **Zürich** empfiehlt sich zur Ausführung von

Portraits

in Oel, bis Lebensgröße nach Photographieen; schönstes Andenken besonders auch an liebe Verstorbene.

Musterbilder sind bei Hrn. **Zebert-Altorfer** ausgestellt; woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.

Knoll-, Sellerie-, Lauch- & Gemüsesetzlinge bei
Frau **Muster** im **Rombach.**

Man sucht zu miethen oder zu kaufen: Einen ältern Stoßwagen. Gefällige Offerten abzugeben in Nr. 229, Golattenmattgasse.

Größere leere Kisten

in gutem Zustande kauft stets zu angemessenen Preisen

Otto Jäggi,
Haldenthor 770/771.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Theater im Saalbau Aarau.

Mittwoch den 14. Mai 1884

Letztes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournée's

! Novität! — Nur einmalige Aufführung! — ! Novität!

Der Bettelstudent!

Große Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von C. Millöcker

In Berlin über 400 Mal mit dem größten Erfolg gegeben.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Die polnische Janitscharen-Musik wird durch einige hiesige Musikfreunde gefälligst vertreten.

Da es mir nur mit den größten Opfern gelungen ist, die Aufführung dieser, überall Sensation erregenden Novität möglich zu machen und ich keine Kosten gescheut habe dieselbe so glänzend wie möglich auszustatten, so erlaube ich mir zu dieser letzten Gastvorstellung ganz ergebenst einzuladen

Phil. Hagen, Direktor.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8–11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Taufkleider,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Rabättli,
Piqué-Mäntelchen,
Schürzen, } für Damen
Cols- & Manchetten } und Kinder.

Ajour-Stoffe weiß und écru,
Bunte Waschstoffe
zu Schürzen und Kinderkleidern,
Farbige Cretonne und Damast
zu Bettanzügen.
Tischtücher und Servietten,
Tafeltücher, Theetücher,
Taschentücher,
Leinwand in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Frottirtücher, abgepaßte und am Stück,
Badetücher, in verschiedenen Größen,

— Bettüberwürfe —

hält auf das Beste empfohlen

J. Dolder am Graben.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Farbige Knabenblousen, „ Arbeiterhemden

à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 20
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Prima Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 30 per ½ Kilo.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Blumendünger

mit Gebrauchs-Anweisung per Schachtel 50 Ct. bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen

---

Zu vermiethen:

Auf Anfang oder Mitte Juli in Nr. 619 **I. Stock und Plainpied,** 8 Zimmer mit 2 Küchen und Zubehör, Antheil Waschküche.

Billige

Sommerpantoffeln

für **Damen und Kinder** empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Bezirksgericht Aarau.

Nachträgliche Einweisung.

In den Besitz der Erbschaft des am 13. Mai 1883 in San Francisco verstorbenen Thomann, Heinrich, von Biberstein, werden folgende Personen, welche sich innert anberaumter Frist angemeldet und als erbberechtigt ausgewiesen haben, nähern Rechten Dritter, welche auf gesetzlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären, unbeschadet, auf Grundlage des vorliegenden Testamentes des Erblassers, nachträglich eingewiesen. (Vergleiche Einweisung, Amtsblatt Nr. 17 und 16) sub I. 1, 2, 3 ferner: 4) Heinrich Thomann von Biberstein, in Amerika, Sohn des Rudolf Thomann, Bruder des Erblassers. sub II. 1 ferner: c Anna Margaretha Häuptli von Biberstein, in Flurlingen, Kant. Zürich. sub II ferner: 5) Anna Häuptli von Biberstein, nach Amerika ausgewandert, Tochter der verstorbenen Elisabeth Thomann, Schwester des Erblassers, Ehefrau des Rudolf Häuptli, Jakobs. sub III ferner: Johann Rudolf Thomann von Biberstein, nach Amerika ausgewandert, Sohn des Heinrich Thomann, älter, Bruder des Erblassers. 3) Anna Maria Thomann von Biberstein, nach Amerika ausgewandert, Tochter des Heinrich Thomann, älter, Bruder des Erblassers. 4) Anna Thomann von Biberstein, nach Amerika ausgewandert, ebenfalls Tochter des Heinrich Thomann, älter, Bruder des Erblassers.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 26. April 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Beck, Albrecht, gewesener Staatskassier, von Aarau, d. d. 20. Juli 1866.
2) Gerichtliche letzte Willensverordnung des Hunziker, Bernhard, alt Kirchmeier, von Muhen, d. d. 18. März 1882.
3) Testament der Senn, Margaritha geb. Amsler, Ehefrau des Jb. Senn, Färbers im Zelgli zu Densbüren, d. d. 16 April 1880.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso
für In- & Ausland.

Vertretung
vor
Gericht Behörden
in
Concursen.

Liquidation.
Information.
(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. Tigerhof, **St. Gallen.**

Billig zu verkaufen:

Ein schwarzer **Tuchrock,** 1 schwarzes **Seidenfammetgilet,** beides so gut wie neu; 1 lederne **Reisetasche,** 1 hölzerner **Reisekoffer;** wegen Abreise alles billig. Nachzufragen bei Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Zu verkaufen:

Eine tannene **Bürgerholzgabe;** in Nr. 162 Kirchhof.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, in der hintern Vorstadt. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder in nächster Umgebung eine **Wohnung** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörden. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Juli **Fr. 5500.** — gegen doppeltes Unterpfand und gemeinderäthliche Garantie. Zins 4%, pünktliche Zinsung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl's.

Unterzeichnete wohnt von jetzt an bei Herrn Uhrmacher **Hemmeler,** 2 Treppen hoch, und empfiehlt sich fernerhin in und außer dem Haus zum **Glätten.**

Elise Lüscher, Glätterin.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 15. Mai 1884.

Der Egoismus auch in der neuen Verfassung.

(Korrespondenz.)

Wenn man die einzelnen Volksbegehren, die bis anhin von den einzelnen Vereinen, Gemeinden und Genossenschaften gestellt wurden, durchgeht, so zeigt es sich prächtig, wie jeder Landestheil und jede Ortschaft meist sich nur an ihre Bedürfnisse kehrt, ohne auf den ganzen Kanton Rücksicht zu nehmen, wie Alles an der kommenden Mutter Culturia, dem neuen Staatsorganismus rupfen und zehren und eine möglichst große Aussteuer mit nach Hause nehmen möchte.

Die mit hohen Steuern beladenen ärmern Landgemeinden wünschen Erleichterung ihrer Abgaben, die reichern Städte dagegen Hülfe in Handel und Gewerbe. Der Landwirth zählt auf ein Kapital um tiefere Zinsen, der Kapitalist auf Sicherheit seiner Hypotheke. Die Herren Lehrer hoffen auf Gehalterhöhung, die Gemeinden aber auf geringere Schulausgaben. Die Beamten wehren sich für Sitz und Stimme im hohen Rathe, die Gemeindeammänner wollen dieselben nicht freiwillig abtreten. Die Reuß soll einen unschädlichen Lauf, die Aare ein eingeengtes Bett bekommen. Der Sparsame will Besteuerung der Luxusartikel, der Krämer deren unbehinderten Verkauf. Dem Trunkenbold soll das Wirthshaus verboten, dem Wirthe dagegen möglichst viele Gäste werden. Die persönliche Freiheit sehnt sich nach Gewährleistung, der Müßiggänger gleichwohl die Zwangsarbeitsanstalt kostet. Der Armuth soll möglichst vorgebeugt, der Genußsucht die Hände gebunden werden, nichts destoweniger aber die Leidenschaft ihr Gläschen trinken und die Gewohnheit ihr Pfeifchen wie vordem rauchen dürfen. So sind der Begehren und Wünsche gar viele, sie häufen sich in's Unendliche, zur vollen Wagenladung, ein jeder denkt nur an sich, möchte nur Gewinn von der neuen Verfassung, derselben aber kein persönliches Opfer bringen.

Daß das Hemd heute noch näher dem Leib anliegt, als der Rock, darf Niemanden befremden, aber daß über allen diesen Wünschen nur Wenige demjenigen etwas gehen wollen, von dem Alles gehofft und erwartet wird, nämlich dem Staate, ist mehr als befremdlich.

Diesem gegenüber scheint auch die Zukunft karg sein zu wollen, und doch soll er die Bedürfnisse aller Landestheile befriedigen können.

Wir halten deshalb dafür, die neue Staatsverfassung sollte dem Staate mindestens den Bezug einer halben Staatssteuer einräumen, will sie an selben Bedingungen knüpfen, so mögen sie darin bestehen, daß der Staat dieselbe für das kantonale Schul- und Armenwesen, sowie für allgemeine öffentliche Bedürfnisse zu gleichen Theilen zu verwenden habe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Mai. Zu einem positiven Resultat hat die heutige, von Ruchonnet geleitete Konferenz der Heilsarmeekantone nicht geführt.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission wird heute schließen. Beim Finanzdepartement spricht sie den Wunsch aus, es möchten inskünftig bei neuen Banknotenemissionen oder eidgen. Münzprägungen schweizerische Künstler und Gewerbetreibende zur Konkurrenz eingeladen werden. Bezüglich der Zürcher Landesausstellung tadelt die Kommission die Lotterie und ist der Meinung, es sei von nun an kein Unternehmen mehr durch den Bund zu subventioniren, mit welchem eine Lotterie verbunden werde.

Die Bundeskanzlei warnt neuerdings vor Angeboten aus dem Auslande für Stellenvermittlung und speziell vor der in der „N. Z. Ztg." sub. I. H. Bureau Nr. 14 erschienenen Offerte für Ingenieure, welche von einer angeblichen Firma Hug, Heer und Comp. ausging und sich als Schwindel erwies.

Der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern, welcher im Jahr 1869 mit 115 Mitgliedern und 211 Kesseln in Wirksamkeit getreten, zählte nach dem eben erschienenen 15. Jahresbericht Ende 1883 1231 Mitglieder mit 2012 Kesseln und 92 Dampfgefässen. Der älteste Kessel war 50 Jahre alt. Von der obigen Gesammtzahl Kessel stammten 1412 aus der Schweiz, 322 aus Deutschland, 104 aus Frankreich, 40 aus England, 2 aus Belgien und von 79 war die Herkunft unbekannt. Von den Inspektoren des Vereins wurden im Jahr 1883 4139 Untersuchungen vorgenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Mai.

An die Feier der Einweihung des Dufour-Denkmals in Genf wird Namens des Regierungsrathes Hr. Landammann Dr. Käppeli abgeordnet.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Station Suhr wird vom 1. Juni hinweg dem neugewählten Stationsvorsteher in daselbst, Hrn. Adolf Probst von Reigoldswyl übertragen.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Spreitenbach erhält mit einigen Modifikationen die regierungsräthliche Genehmigung; ebenso wird der revidirte Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Rümikon genehmigt.

— Aargauische Rechtspflege. Unter diesem Titel ist vorgestern in den „Nachrichten" eine Notiz erschienen, die, wenn auch materiell richtig, gleichwohl einer Korrektur bedarf. Wir wissen nicht und brauchen es nicht zu wissen, ob der Verfasser einen Spezialfall im Auge hat resp. ob im Amtsblatt „Schuldenrüfe" statt „Schulden- und Bürgschaftsrüfe ausgeschrieben werden; aber wir denken, eine „Aenderung des Rechtszustandes", wie es der Verfasser nennt, liege durchaus nicht in der Competenz der „Redaktion des Amtsblattes". Das Amtsblatt ist bekanntermaßen das Sprechorgan der Behörden und die Redaktion hat sich an das zu halten, was und wie es von den betreffenden Behörden zur Publikation übergeben wird. Sie selbst steht den persönlichen und sachlichen Verhältnissen, welche jene Notiz berührt, ohnedies zu weit abseits, um hier im angegebenen Sinne korrigirend einzuschreiten und die auftraggebenden Behörden würden sich so etwas auch kaum gefallen lassen. Unseres Erachtens gehört somit das, was der Verfasser in Anregung bringt, lediglich in den Geschäftskreis der Gerichte.

— Villmergen, 14. Mai. (Corrspdz.) Die Gemeindeversammlung wählte heute ohne Opposition Hrn. Eduard Bürgisser von Werd, gegenwärtig Lehrer in Waltenschwyl, mit einer Besoldung von 1100 bis 1200 Fr. an die hiesige Oberschule. Gleichzeitig wurde seinem Bruder, Hrn. August B., seit einem Jahre an der Mittelschule angestellt, die Besoldung erhöht von 800 auf 1100 Fr. — Ein ehrenvoller Beschluß.

— In Gontenschwyl herrscht unter den Kindern die sogen. Rothsucht (Masern). Die Unterschule im Oberdorf mußte, weil über 30 Schulkinder krank liegen, für einige Zeit geschlossen werden. Im Unterdorf wisse man von der Krankheit nichts. (Wynenth.)

Aargau. (Korresp.) Am 20. Mai findet eine Versammlung der rekonstituirten Aarg. statistischen Gesellschaft Nachmittags 2 Uhr im „Storchen" zu Aarau statt. Dieselbe zählt gegenwärtig zirka 150 Mitglieder. — Nach dem Einladungszirkular wird die Versammlung sich mit folgenden Traktanden beschäftigen: 1) Bericht über die Rekonstituirung und den Stand des Vereins. 2) Passation der Rechnung. 3) Bestellung des Vorstandes. 4) Mittheilung über die nächsten Herbst in Aarau stattfindende Versammlung der schweiz. statistischen Gesellschaft. — Bestimmung eines Thema's für dieselbe, Wahl eines Referenten. 5) Referat von Herrn Forstverwalter Meisel über Obstbaustatistik.

6) Anregung betreffend Erhebungen über den Stand des Getreidebaus im Vergleich mit dem Wiesenbau und der Viehzucht — Nothwendigkeit einer Beschränkung des erstern, der Ausdehnung des andern Kultur- und Erwerbszweiges von J. Müller, Pfr. (dem interimistischen Präsidenten). 7) Bestimmung des Jahresbeitrages.

Es ist sehr zu wünschen, daß die Versammlung zahlreich besucht werde, da namentlich die Traktanden 5 und 6 von allgemeinem Interesse sind. — Eine Hauptsache ist, daß der Verein zahlreiche und eifrige Mitarbeiter gewinnt für die in Aussicht genommenen statistischen Erhebungen, nur dann wird er sich lebensfähiger als bisher erweisen.

— Zurzach. Die neue Orgel in hiesiger Stiftskirche soll am 25. Mai durch die Experten Käslin und Burgmeier von Aarau geprüft und damit ein Orgelkonzert verbunden werden.

— Bez. Kulm. In Berichtigung des Wahlergebnisses in Nr. 113 lautet dasselbe: Bezirksamtmann Hr. Frei; Gerichtspräsident Hr. Steiner; Bezirksrichter HH. Gautschi, Weber, Heuberger und Irmiger; Ersatzmänner HH. Frei und Lüscher-Thut.

— Lenzburg. Das Ergebniß der Wahlen der Bezirksbehörden ist folgendes: 1) Bezirksamtmann: Hr. Oberst Marti mit 2698 St. von 2948 Stimmenden. 2) Die Wahl des Gerichtspräsidenten ist nicht zu Stande gekommen, Stimmen haben bei einem absoluten Mehr von 1388 erhalten: HH. Gerichts-Substitut Amweg 1092, Fürsprech Irmiger in Menziken 882, Bez.-Richter Walti in Seon 433. 3) Bezirksrichter (absol. Mehr 1407) HH. Notar Hauser 2597, Keller in Niederlenz 2486, Walti in Seon 1993, Fischer-Fischer in Fahrwangen 1847. 4) Suppleanten (absol. Mehr 1401) HH. Knecht in Ammerswyl 1978 und Kuhn in Othmarsingen (neu) 1626.

— Zofingen. Die bisherigen Beamten der obern Bezirksbehörden sind mit großem Mehr bestätigt worden und als Gerichtssuppleant für den verstorbenen Hrn. Ringier wurde Hr. Joh. Basler, Wirth in Bottenwyl gewählt. Stimmende waren 3942; Bezirksamtmann: Hr. Sig. Zimmerli, 3460 St.; Gerichtspräsident: Hr. Fürsprech G. A. Strähl, 3469; Bezirksrichter: HH. Notar Hauri, Zofingen 3389, Plüß-Angst, Brittnau 3345, Matter, Jb., Kölliken 3272, Stamm, Thierarzt, Niederwyl 3106. Gerichtssuppleanten: HH. Notar Hauri, Zofingen 2870 und Hs. Basler in Bottenwyl 1742 Stimmen.

— Im Bezirk Rheinfelden war das Wahlresultat folgendes: Stimmende 2185, Bez.-Amtmann: Hr. Baumer 1971, Gerichtspräsident: Hr. Bürgi 1707, Bezirksrichter: HH. Metzger 1735, Kaufmann 1783, Guthauser 1727, Hasler 1746, Suppleanten: HH. Hochstraßer 1774 und Urich 1720 Stimmen.

— In Rheinfelden ist nach der „Volksstimme“ letzten Sonntag Nachts im Alter von 63½ Jahren Herr Sparkassakontroleur Joseph Häselin nach schweren Leiden verstorben. Derselbe, der römisch-katholischen Richtung angehörend, hat aus eigenen Mitteln den Kirchenbau dieser Genossenschaft bewerkstelligt; im Uebrigen war er ein stiller und bescheidener Mann, der allem Parteigezänke sich fern hielt und Jedermann's Achtung genoß.

Publizistisches Konkurrenzmanöver. (Korrespdz.) Es hat uns sehr bemüht, jüngst in der „N. Zürcher Ztg.“ eine Notiz zu lesen, deren Absicht es war, zu Gunsten eines jüngst neugegründeten, gewiß sehr nothwendigen (!) aargauischen Zeitungsblattes ein längst bestehendes Konkurrenzblatt zu verdächtigen. Man wird bald errathen, daß es sich um das harmlos und poetisch zugleich benamsete „Echo vom Homberg“ handelt. Die Gevattersleute des neugebornen Kindleins wollen nicht vom „Eidg. Verein“ in Basel beeinflußt sein; es sollen nicht versteckte, muckerische Tendenzen hinter dem „Echo“ stecken und kein anti-freisinniger Geist soll dasselbe befruchten. Alles das soll uns freuen, wenn es wahr ist! Aber auch dann bleibt es eine Gemeinheit, dem seit Jahren bestehenden Konkurrenz-Organ, dem „Wynenthaler-Blatt“ in Menziken vorzuwerfen, es habe „sozialdemokratischen Charakter“ und verfolge sozialdemokratische, d. h. nach landläufiger Auffassung kommunistische und anarchistische Ideen. Aus diesen Gründen hätten sich die „urchig“ Freisinnigen und Liberalen genöthigt gesehen, ein neues „entschieden“ liberales Blatt zu gründen. Glücklicherweise ist es heutzutage nicht mehr möglich, den „ruhigen Bürger“ mit dem bloßen Wort: „Sozialismus“ in Krämpfe zu versetzen. Die sämmtlichen Staaten, in denen gesunde Prinzipien politisch wirksam sind, haben längst erkannt, daß die Forderung sozialer Reformen eine durch und durch gerechtfertigte ist und daß das einzige Mittel, welches den Staat gründlich vor jeder gewaltthätigen Sozialrevolution schützen kann, darin besteht, die berechtigten Reformbegehren von Staates wegen durchzuführen. Der größte Staatsmann des Jahrhunderts, der „eiserne Kanzler“, den Niemand als „Sozialdemokraten“ bezeichnen wird, hat diese „sozialdemokratischen Ideen“ in einer hochbedeutungsvollen Rede am 9. Mai 1884 im Reichstage in einer Weise entwickelt, die hoffentlich den Staatsmännern und Journalisten am „Homberg“ nicht entgehen wird. Der Reichskanzler ließ sich wirklich u. A. also vernehmen: „Es ist dem Arbeiter in allen Fällen Gelegenheit zur Arbeit und bei Krankheit die richtige Pflege zu sichern; auch für den Fall der Invalidität ist Vorsorge für ihn zu treffen. Erst wenn der Staat diese Pflichten erfüllt hat — und er muß sie möglichst schleunig erfüllen — hat er die Garantie, daß Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie nicht mehr nöthig sind.“

Bismarck gab mit dieser Aeußerung neuerdings die bestimmte Weisung, daß nicht derjenige, welcher offenen Auges den sozialen Verhältnissen gegenüber steht und den drängenden Forderungen der Zeit seine Stimme leiht, als „Sozialdemokrat“ zu verschreien ist; daß vielmehr jene im Schlendrian des veralteten Herkommens dahinträumenden Politikaster, denen es ein Gräuel ist, die soziale Frage aus der Nähe anzusehen, den Staat und die Gesellschaft in Gefahr bringen. Das „Wynenthalerblatt“ hat, soweit wir es während der letzten Jahre beurtheilen konnten, die verschiedenartigen Materieen, welche im politischen Vordergrunde standen, in maßvoller Weise nach entschieden freisinniger Richtung behandelt. Es hat, was jeder vernünftige Staatsbürger begrüßen muß, besonders den wirthschaftlichen Fragen stets hohe Aufmerksamkeit geschenkt und in allen Dingen das Interesse des Großen und Ganzen des gesammten Volkes wahrgenommen. Hierin liegt unsres Erachtens der Kernpunkt der Befeindung Seitens derjenigen, die vorab ihre eigenen Ziele und Wünsche zu verfechten gewohnt sind. Wir haben mit diesen Zeilen nicht eine Schutzschrift für das „Wynenthalerblatt“ schreiben wollen; denn dasselbe hat solches gar nicht nöthig. Wir wollten bloß die verächtliche Tendenz darlegen, welche gerade aus der zeitgemäßen und vernünftigen Haltung eines Blattes die Waffen zu dessen Verdächtigung und Befehdung schmiedet. Der Konkurrenz- und Brodneid erzeugt überhaupt in der aargauischen Presse oft bedauerliche Erscheinungen, unter welchen, wenn wir uns nicht täuschen, auch die „Aargauer Nachrichten“ in letzter Zeit zu leiden hatten.

O+ Bern, 14. Mai. Verfassungsrath. Morgen-Sitzung. Verhandlungsgegenstand: Die Schule. Referent: Gobat. Empfiehlt die Annahme der Entwurfsartikel, die sich den in der Bundesverfassung niedergelegten Grundsätzen anschließen. Fruchtversprechend sind die niedergelegten Forderungen: Obligatorische Fortbildungsschulen, staatliche Lehrerbildung, Bildungsanstalten für geistig oder körperlich verwahrloste Kinder. Ausschluß der Glieder eines geistlichen Ordens von Lehrstellen ꝛc.

Die obligatorischen Fortbildungsschulen finden heftigen Angriff, weil sie den Forderungen der landwirthschaftlichen Bevölkerung nicht zu genügen vermöchten. Das angefeindete Wort wird deshalb nach Antrag Ammann in Art. 51 gestrichen und zu Art 57, der von den Berufsschulen handelt, gefügt. — Es wird beantragt, der Erziehungsdirektion, wie dies auch im Kanton Zürich der Fall ist, einen Erziehungsrath beizugeben, dessen Organisation und Kompetenzen das Gesetz zu bestimmen habe. — Dieser Antrag wird mit 68 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

— Burgdorf, 12. Mai. Letzte Nacht etwa um halb 12 Uhr brach in der Scheune des Herrn Löwenwirth Eymann zu Oberburg Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, so daß fast augenblicklich auch das unweit davon stehende Bauernhaus des Hrn. Landwirth Held von den Flammen ergriffen und beide Gebäude in Kurzem vollständig eingeäschert wurden. Die Lebwaare ist gerettet mit Ausnahme einiger Schafe. Die in der Scheune schlafenden Knechte konnten mit knapper Noth ihr Leben retten, trugen aber schwere Brandwunden davon; der eine derselben mußte in Folge dessen ins Krankenhaus nach Burgdorf gebracht werden. Der herrschenden Windstille und der soliden Bauart des Gasthofs zum Löwen, sowie namentlich auch der raschen Hülfe ist zu verdanken, daß die Ortschaft vor einer furchtbaren Katastrophe bewahrt werden konnte. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Zürich. Soeben erschien ein mit zirka 70 Unterschriften versehener Aufruf zur Subskription für das Alfred Escher-Denkmal. Bekanntlich hat Hr. Bildhauer Kißling in Solothurn den Entwurf eines Escher-Denkmals modellirt, welches eine Statue auf einem mit allegorischen Figuren geschmückten Piedestal vor der Einsteigehalle des Bahnhofes Zürich in Aussicht nimmt, die Statue in anderthalbfacher Lebensgröße in Erz, das Postament in Granit, und zwar in Verbindung gebracht mit der auf diesem Platze befindlichen Fontaine. Nachdem eine kürzlich abgehaltene größere Versammlung sich für das Kißling'sche Modell entschieden hat (Modifikation des Projektes je nach den Ergebnissen der Subskription immerhin vorbehalten), handelt es sich nunmehr darum, die erforderlichen Mittel im Wege der Sammlung freiwilliger Beiträge aufzubringen. An der Spitze der Centralkommission für das Denkmal steht Stadtpräsident Dr. Römer in Zürich.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 13. Mai: Zürich 7, Außersihl 3, Enge 0, Fluntern 1, Hirslanden 0, Hottingen 0, Oberstraß 0, Riesbach 0, Unterstraß 0, Wiedikon 0 — im Ganzen also 11.

— Es wird der „N. Z. Ztg.“ folgender Unglücksfall auf dem See gemeldet: Am 13. Mai Nachmittogs mietheten vier Herren ein Schiffchen, welches jedenfalls nur für 2 Personen bestimmt war. Unweit der Quaibauten in Enge schlug das Schiffchen um. Der eine (Herr Koller, Spezereihändler im Kratz) glaubte sich stark genug, an das Ufer zu schwimmen; bald jedoch verließen ihn die Kräfte und er versank in die Fluthen. Die drei übrigen klammerten sich an dem umgewendeten Schiffchen an. Ihr Hülferufen wurde von einem Quaiarbeiter gehört, der sofort in einem andern Schiff ihnen zu Hülfe kam und sie so retten konnte. Herr Koller ist noch nicht gefunden worden.

Luzern. Hr. Bundesrath Deucher, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, war gestern (Mittwoch) in Luzern, um mit dem Stadtrath über den Bauplatz für ein neues Postgebäude zu unterhandeln und ferner, um sich mit der Seethalbahnangelegenheit zu befassen. Er reiste zu diesem Zwecke nach Hochdorf.

— In turnerischen Kreisen Luzerns wird die Frage der Uebernahme des kommenden eidgenössischen Turnfestes (1886) diskutirt. Luzern hat noch nie die schweizerische Turnerschaar beherbergt und da der regelmäßige Turnus auf das Jahr der Sempacher Jubiläumsfeier fällt, läßt es sich jedenfalls über den Gegenstand sprechen.

Basel. Am 8. Juni findet auf Veranstaltung der Basler Liedertafel in Basel ein Sängertag statt, an dem außer den beiden großen Basler Vereinen (Liedertafel und Männerchor) die namhaftesten Kunstgesangvereine der Schweiz theilnehmen, nämlich der Cäcilienverein Aarau, die Liedertafel Bern, der Frohsinn St. Gallen, die Liedertafel Luzern, der Stadtsängerverein Winterthur, die Harmonie und der Männerchor Zürich. Man rechnet im Ganzen auf mehr als 600 Sänger. Als größeres Werk wird vom Gesammtchor der Frithjof von Max Bruch mit einem durch auswärtige Kräfte auf 95 Mann verstärkten Orchester aufgeführt. Als Solisten werden dabei Hr. Eugen Gura vom Münchner Hoftheater und Frl. Fillunger aus Frankfurt mitwirken. Als Festmusik ist die Kapelle Rhode von Mülhausen engagirt.

— In der Hauptversammlung des Bürgerturnvereins Basel hat derselbe beschlossen, sich um das im Jahr 1886 stattfindende eidg. Turnfest zu bewerben. Da schon vor zwei Jahren der Verein das eidgen. Turnfest begehrte und damals Chur als Festort vorgezogen wurde, so ist — wird den „Basl. Nachr.“ geschrieben — nicht daran zu zweifeln, daß die Bewerbung dieses Mal bessern Erfolg haben werde.

Solothurn. Der Jahrmarkt vom letzten Montag war im Allgemeinen sehr zahlreich besucht. Pferdemarkt sehr gut besetzt mit ungefähr 240 Stück, Handel belebt, Preise Fr. 400 bis 1200. Viehmarkt sehr stark befahren mit 530 Stück, Handel flau, Preise gedrückt. Schweinemarkt stark besetzt, mit 500 Stück, Handel belebt.

— Montag Morgens früh 2½ Uhr brannte in Derendingen das den HH. Arnold Isenmann und Christian Jäggi gehörende, mit Stroh und Ziegeln bedeckte, zu Fr. 5200 versicherte und von vier Familien bewohnte Doppelhaus gänzlich nieder. Besonders schwer betroffen ist die vom Unglück früher schon schwer heimgesuchte Familie des Ulrich Frey mit acht unerzogenen Kindern, welche diese Wohnung erst kürzlich bezogen und deshalb auch ihr Mobiliar noch nicht versichert hatte, und diejenige des Georg Isenmann, Vater ebenfalls mehrerer unerzogener Kinder. Die Familie Frey hat nur mit Noth die acht Kinder, wovon das Aelteste 13½ Jahre alt ist, herausbringen können, da das Haus auf dieser mit Stroh bedeckten Seite angezündet worden ist.

St. Gallen, 13. Mai. Gestern Mittag um halb 11 Uhr sind auf dem Gute Stöcklen-Arnegg, Gemeinde Goßau, 3 der Familie Gygax von Seeberg, Kt. Bern, gehörende Gebäude abgebrannt. Alles Personal war auf dem Felde. Was das traurigste, ist, daß sich wegen der großen Hitze Niemand um zu retten den Gebäuden nähern konnte, weßhalb denn auch alles Vieh, zirka 15 Stück, in den Flammen blieb.

Lausanne, 13. Mai. Gemäß dem Antrag der Kommissionsmehrheit votirte heute der hiesige Große Rath beinahe einstimmig eine Anleihe von 2 Millionen Fr. Die Minderheit proponirte bekanntlich eine solche von 2,300,000 Fr.

Bei Anlaß der üblichen Debatte über die eidgenössischen Angelegenheiten sprach der Deputirte Fauquez bei großer Aufmerksamkeit sein tiefes Bedauern aus wegen des ungünstigen Resultates der Volksabstimmung vom letzten Sonntag, namentlich mit Rücksicht auf den Stabio- und Handelsreisendenartikel, auch übte er scharfe Kritik an dem durch die Waadtländer Nationalräthe gegen den Stabioartikel früher abgegebenen Votum.

Berlin, 12. Mai. Nach einer aus Hofkreisen kommenden Mittheilung würde sich Prinz Wilhelm Ende der Woche im Auftrage des Kaisers nach Petersburg begeben, um die kaiserlichen Glückwünsche zur Großjährigkeitserklärung des Thronfolgers zu überbringen. Prinz Wilhelm, welcher zum ersten Mal eine Reise an den ihm nahe verwandten russischen Hof antritt, soll von dem General-Quartiermeister Grafen von Waldersee begleitet sein.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag genehmigte das Sprengstoffgesetz in erster und zweiter Lesung unverändert und fast ohne Debatte.

Dem im Oktober d. J. in Lissabon zusammentretenden internationalen Postkongreß wird die deutsche Regierung Vorschläge machen bezüglich einheitlicher Regelung des Verfahrens hinsichtlich des Zeitungsbezuges. Die Vermittlung des Zeitungsbezuges würde ausschließlich durch die Post erfolgen, ebenso die Annahme und Ausführung von Bestellungen, die Versendung und Vertheilung der bezüglichen Exemplare. Der Abonnementspreis einer Zeitung würde sich zusammensetzen aus dem an den Verleger zu zahlenden Einkaufspreise und einer Postgebühr, welche nach Maßgabe des durchschnittlichen Gewichts der einzelnen Nummer während einer gewissen Zeitdauer berechnet wird. Weitere Kosten für Transit, Verpackung u. s. w. dürfen nicht verrechnet werden.

Hamburg, 10. Mai. Die hundertste volle Reise nach Amerika hat Capitän Nikolaus Chr. Franzen (Dampfer Westphalia, welcher von New-York kommend am 9. Mai in Hamburg eintraf) zurückgelegt. Er wurde am 5. April 1867 Capitän des Dampfschiffes der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft „Borussia" und führte seitdem rühmlich die Bavaria, Vandalia, Thuringia, Suevia und zuletzt die Westphalia. Der Kaiser hat dem wackern Capitän aus Anlaß seines seltenen Jubiläums den Rothen Adler-Orden IV. Klasse überreichen lassen. Capitän Franzen hat stets mit außerordentlichem Geschick und großer Umsicht sein Schiff geführt und ist von allen Unfällen glücklich bewahrt geblieben.

London, 14. Mai. Osman Digma griff englandfreundliche Stämme an und schlug sie. Die englische Flotte vor Suakin ist gezwungen, Tag für Tag Seeleute auszuschiffen, um einen eventuellen nächtlichen Angriff zurückzuschlagen.

Paris, 13. Mai. Der Prinz von Wales ist zu zweitägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen. — Das Gerücht bleibt bestehen, daß der neue Pariser Gemeinderath demnächst um eine Anleihe von 100 Millionen für öffentliche Arbeiten angegangen werden soll. — Man versichert, das Cabinet werde bei Eröffnung der Kammersession die Vertrauensfrage bezüglich der auswärtigen Politik stellen, um zu erfahren, auf welche Mehrheit sich die Regierung stützen kann. — Aus Honfleur wird gemeldet: Die Patronenabtheilung der Aktien-Dynamitfabrik ist in die Luft geflogen. Drei Männer, zwei Frauen sind getödtet, fünf weitere Personen verwundet. Der Schaden ist beträchtlich.

Die gesammte Presse, mit Ausnahme des „Intransigeant", drückt ihre Freude über den Friedensvertrag mit China aus und beglückwünscht den Unterhändler Fregattencapitän Fournier, der binnen 3 Tagen, nachdem er die Vollmacht erhalten, schon das Ziel erreicht habe.

Paris, 12. Mai. Der „Temps" bringt über den Kapitän Fournier nachstehende biographische Mittheilungen: „Der Fregatten-Kapitän Fournier, der den Vertrag mit China unterzeichnet hat, ist einer der jüngsten höheren Marine Offiziere. Im Jahre 1859 trat er in den Dienst und steht heute im 42. Lebensjahre; seit 1. Oktober 1879 ist er Fregatten-Kapitän. Wegen seiner tapfern Haltung während der Belagerung von Paris wurde er zum Offizier der Ehrenlegion ernannt. Herr Fournier ist einer der wenigen Marine-Offiziere, welche die Schlacht von Bourget im Dezember 1870 überlebten, bei der über die Hälfte seines Bataillons fiel. Herr Fournir gilt nicht nur mit Recht als einer der glänzendsten Offiziere unserer Marine, sondern ist auch Verfasser verschiedener Abhandlungen über den Kompas und Chronometer, welche in der Gelehrtenwelt sehr bemerkt wurden. Seine freundschaftlichen Beziehungen zu Li-Hong-Chang datiren aus der Zeit, da er als Linienschiffs-Lieutenant das Kanonenboot „Lynx" kommandirte."

Wien, 13. Mai. Die strafgerichtliche Untersuchung gegen die Anarchisten Stellmacher und Kammerer ist abgeschlossen. Der Staatsanwalt erhob gegen Stellmacher Anklage wegen Meuchelmordes an dem Detektiven Blöch und wegen Mordversuches an dem Arbeiter Meloun. Bezüglich der in Deutschland begangenen Verbrechen kann Stellmacher, welcher Ausländer ist, hier nicht belangt werden. — Kammerer wird dem Militärgericht überantwortet.

Marktbericht von Langenthal vom 13 Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. 30. Kepfel per 20 Liter Fr. 2. — — 2. 25, Birnen Fr. 0. — — 0 —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 30—2. 40. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 7. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 78 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 27. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —. Hafer Fr. 19 — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —. Kleesamen per Kilo Fr. 0. 00. bis 0 —, Lücerne Fr 0 00 bis Fr. 0., Esparsette 00—00 Ct., Hanfsamen 00 - 00, Flachssamen 00—00 Ct Samenhafer Fr. —.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder.

Das Schweiz. Impfinstitut, Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.
Versandt durch die officielle Agentur:
Apotheke **Sauter, Genf.**

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Mai.
Vorwiegend bewölkt, Gewitterregen, abnehmende Temperatur.

Fertigungen.

Auw, 21. Mai. Sennrich, Josef, Brener. — Baden, 21. Firma Bürli und Bucher. — Beinwyl, Bez. Kulm, 20 Hintermann, Johannes, Küfers, Sohn. — Birmenstorf, 20. Theilungsvertrag der Erben des Meyer, Joh., Fellhämmis und dessen Wittwe Elisabetha geb. Bopp. — Böttstein, 19 Kalt, Philipp, Hannesen, von Kleindöttingen. — Brittnau, 21. Die Erben des Gerhard, Johannes, Drechsler, auf der Roßweid dahier; die Erben des Widmer, David, auf dem Zelgli dahier. — Eggenwyl, 19 Die Kinder des Jenni, Schneiders. — Fislisbach, 20. Bollag, Michael und Guggenheim, Jaques, beide in Baden. — Holderbank, 20. Wild, Andreas, Jakobs. — Klingnau, 18 Geschwister Vogel, im Höfli dahier. — Mellikon, 23. Knecht, Joh. Rudolf, Bahnwärter. — Mumpf, 20 Rau, Andreas, Straßenwärter. — Oberehrendingen, 19 Die Erbin des Frei, Johann, Franzen. — Oberlachs, 24 Die Erben der Eheleute des Biland, Johannes, Samuels und Anna Maria geb. Zulauf von Veltheim. — Oberrohrdorf, 21. Rimann, Josef Leonz, Gemeindeweibel, von Starretschwyl. — Obersiggenthal, 21. Spillmann-Schneider, Ulrich, in Baden; Frau Gäbert, Euphrosina geb. Haupt in Würenlos — Rein, 19. Die Testamentserben der verstorbenen Suter, Elisabeth, alt Ammanns. — Reinach, 23. Merz, Adolf, Jakobs, Maussweltschen. — Rudolfstetten, 21. Gebrüder Hüsser, auf Mutscheller, Gemeinde Berikon. — Stein, 20. Wittwe Reinle, Rosalia geb. Herzog — Uerkheim, 17. Aeschbach, Geschwister, Heinrichs — Veltheim. 24. Keller, Hermann, Bezirksrichter, in Niederlenz; die einten Erben der Eheleute Biland, Johannes, Samuels und Anna Maria geb. Zulauf. — Wettingen, 24. Wetzel, Meinrad, von Ennetbaden. — Wislikofen, 21. Spuhler, Johann, alt Ammann; Guggenheim, David und die Erben des Guggenheim, Sl. Kain, von Lengnau, derzeit in Baden. — Zuzgen, 17. Hiltmann, Jakob.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Jungfer Hüsser. Verena, Philipps, von Widen. Eingabe 19. Juni — Brugg. Strößler, Samuel, Chorrichters, alt Gemeinderath. von Stilli Eingabe 11 Juni. — Kulm. Wälti, Rosina geb. Ackermann, Melchiors, Zimmermanns Wittwe, von Schöftland; Ammann. Jakob, Melchiors, Hubelbauren, gewes. Straßenwärter, von Menziken. Eingabe 21 Juni.

Zürcher Börse vom 14. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	283	288	285
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn	482	489	486
Gotthardbahn	540	550	—
Jura-Bern-Bahn	410	415	414
Suisse Occidentale	101	103	103
Union-Suisse Stamm	287	288	288
„ Priorität	495	500	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädenswil-Eins.-Bahn	110	126	—
Arth-Rigibahn	197	198	—
Zürcher-Tramway	—	530	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenossische Bank	290	300	—
Schweiz Creditanstalt	674	680	—
Bank in Winterthur	369	371	371—370
Aarg. Bank	270	—	—
Aarg Creditanstalt	485	—	—
Bank in Baden	490	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Mai 1884.
Ein Wirbelsturm besteht über dem nördlichen Schottland; das Barometer sank um 2 Mm. über dem Canal und stieg um 8 Mm. über Valentia. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West; warm; Gewitter.

Großes Confections-Lager

in Herren- und Knabenkleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Pestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.

Anzüge für Knaben in Wolle und Drillstoffen.

Anfertigung nach Maaß, elegant und billig von den feinsten englisch, französisch und belgischen Stoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen
Herren-Cravatten.
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
Vordere Vorstadt Nr. 670 Aarau.

Aechte China-Stroh-Teppiche,

Besonders geeignet unter Eßtische, vor Waschkommoden und Badeinrichtungen. (Durch Abwaschen mit Wasser schnell und leicht zu reinigen.) Dieselben sind äußerst solid und billig.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

C. V. Männerchor.

Zweite und letzte Spezialprobe für den I. Tenor 8 Uhr **im Schulhaus.** (Instrumentalzimmer)

Sängerbund Aarau.

8½ Uhr Probelokal. Attenhofer. Alle!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute 8½ Uhr Café z. Ochsen. Spaziergang.

Alte Section.

Wäre es Herrn Direktor Hagen nicht möglich Sonntag Nachmittag nochmals die schöne Operette:

„Der Bettelstudent"

zu geben?

Mehrere Auswärtige.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 14. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der diesjährige Grasnutzen

ab dem Areal der Krankenanstalt dahier soll an den Meistbietenden vergeben werden. Bezügliche Offerten sind der Tit. Baudirektion bis zum 18. dies schriftlich einzureichen.

Aarau, 14. Mai 1884.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Zu verkaufen:

Ein älterer Kochherd

(deutsches System), sowohl für Holz- als namentlich für Steinkohlenfeuerung eingerichtet, ist sehr billig zu verkaufen.

Erbschaft Ringier in Lenzburg.

Zu verkaufen:

In Nro. 1019 Bahnhofstraße: Zwei eiserne **Bettstatten** mit dazu gehörigen, ganz guten Strohmatratzen; 1 **Dampfkochhafen** zum Fleischsieden.

Alle Sorten **Gruppierungspflanzen** zu billigem Preis!

Geranium, Fuchsia, Pannillen, Agratum, Margriti, Begonia, Bedunia, Canna, Stück für Stück à 30 Ct., sowie alle Sorten **Sommerflor- und Gurkensetzlinge** bei

Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Unterzeichneter kauft fortwährend allerhand

hausräthliche Gegenstände,

sowie **Schuhe und Stiefel.**

Leonh. Strub, Milchgasse Nr. 71.

Zu kaufen gesucht:

Eichenstämme

von 6,80 Mtr. Länge, gerade gewachsen, vollständig gesund und fehlerfrei.

(Z-31-Q) **Hans Lüscher in Aarburg.**

Zu pachten gesucht:

Für sofort eine rentable gangbare Bäckerei.

Schriftliche Offerten mit Angabe der Bedingungen sub Chiffres J. P. 7881 befördern Orell Füßli & Co., Bern.

Billig zu verkaufen:

Ein schwarzer **Tuchrock,** 1 schwarzes **Seidensammetgilet,** beides so gut wie neu; 1 lederne **Reisetasche,** 1 hölzerner **Reisekoffer;** wegen Abreise alles billig. Nachzufragen bei Frau **Brunner,** Igelweid Nr. 634.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

An die Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins.

Das Organisationscomite für den Sängertag Basel (Juni 7. und 8.) theilt mit, daß Festkarten ausgegeben werden für Passivmitglieder zum Preise von Fr. 7. 50. Dieselben berechtigen zum Bezug des Festzeichens und des Textbüchleins und zur Theilnahme am Bankett (Samstags, Sommercasino) und am Mittagessen (Sonntags, Musikfest). Der Eintrittspreis für das Concert vom Sonntag Vormittag beträgt Fr. 6. — für einen nummerirten Platz im Mittelschiff des Münsters, Fr. 4. — für einen num. Platz in den Seitenkapellen, Fr. 2. — für einen nicht num. Platz in den übrigen Räumen. Wer geneigt ist, Festkarten oder Concertbillets zu beziehen, beliebe sich bis spätestens den 19. Mai an unsern Kassier, Herrn **Friker-Wirz** zu wenden.

Der Vorstand des Männerchors.

Wein-Versteigerung.

Im Auftrage der Tit. Lagerhausverwaltung in Aarau bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 21. Mai** nächstthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal im I. Stock),** an öffentliche Steigerung:

Circa 200 Hektoliter

warrantirten italienischen **Rothwein.** Derselbe ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird am Steigerungstage zur Einsicht aufgelegt

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 13 Mai 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Es wird zu jedem Angebot losgeschlagen werden.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	"	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	"	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	"	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	"	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	"	Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.

Diverse Tisch- und Coupir-Weine.

Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

Knoll-, Sellerie-, Lauch- & Gemüsesetzlinge bei

Frau **Muster** im **Romlach.**

Blumendünger

mit Gebrauchs-Anweisung per Schachtel 50 Ct. bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der illustrirte

Hausgärtner.

Anleitung,

Blumen und Zierpflanzen in kleinen Gärten und Zimmern zu ziehen,

nebst Kulturangabe der beliebtesten Zierpflanzen für Wohnzimmer, Kalthäuser und für das freie Land.

Zehnte umgearbeitete Auflage

von

J. Hartwig,

Großh. Garteninspektor in Weimar.

Mit 119 Abbildungen Fr. 5. —.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Haarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, in der hintern Vorstadt. — Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 3. Mai 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testaments-Codicill von Rüsperli, Gottlieb, Handelsmann, von Aarau, in Nyon wohnhaft; vom 18. Sept. 1883.

2) Letzte Willensverordnung der Eheleute Gränicher, Johann, Briefträger, von und zu Aarau, und der Frau Rosa geb. Rychner; vom 18. Dez. 1883.

3) Ehevertrag zwischen den Eheleuten Urech, Friedrich, Amtsweibel, von Seon, in Aarau, und Maria Anna Urech, verwittwete Sommerhalder geb. Iberg, von Seon, in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine

Parfümerien,

Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

A. Frey, Coiffeur,
gegenüber dem Storchen.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum **Wilden Mann:**

Frische Blumenkohl,
" **Erbsen,**
" **Zwiebeln,**
" **Artichaux,**
" **Zugerkabis,**
" **Carotten,**
" **weiße Rüben,**
" **Spargeln,**
" **Kirschen,**
" **Salat.**

Alle Sorten **Conserven** in Büchse,
Feine Tafelbutter,
Alle Sorten feiner Dessertkäse,
Salami,
Sardinen,
Oliven-Oel
feine Liqueurs

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel.

Arbeits- und Reisekörbe

in Handkofferform von Fr. 1. bis Fr. 7,
Damenarmkörbchen " " 1. bis " 4,
Damentaschen " 50 Ct. bis " 3,
Arbeitskörbe runde
mit und ohne Deckel " 50 Ct. bis " 3.

bei **A. Dimar,** Schirmfabrikant,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burthardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in schöner Lage. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Vorhangstoffe:

In englisch, sächsisch & Schweizerfabrikaten,

Tisch- & Commodenteppiche

zu Fabrikpreisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 16. Mai 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Mai. Das gesammte Abstimmungsresultat vom 11. Mai gestaltet sich nach den bis jetzt eingegangenen Ergebnissen wie folgt: Es wurde verworfen 1. der Justizsekretär mit 150,838 Ja gegen 214,512 Nein; 2. die Abschaffung der Patenttaxen mit 174,132 Ja gegen 190,549 Nein; 3. der Stabioartikel mit 159,215 Ja gegen 202,637 Nein und 4. die Besoldungserhöhung für den Gesandten in Washington mit 136,999 Ja gegen 219,108 Nein. Noch fehlt eine Gemeinde aus dem Kanton Graubünden.

Das Organisations-Komite für das Zentralfest des schweizerischen Grütlivereins, das vom 12. bis 14. Juli in Schaffhausen stattfindet, ist in regster Thätigkeit. An der für 2000 Personen berechneten Festhütte, für welche elektrische Beleuchtung in Aussicht genommen ist, wird eifrig gearbeitet; ebenso ist die Festwirthschaft an einen tüchtigen Wirth vergeben, so daß ein ächter Schaffhauser Wein gesichert ist. Ferner wird für unentgeltliche Besichtigung der interessantesten Sehenswürdigkeiten wie des Munotes, des berühmten Onix (ein kostbares Kronjuwel, durch die Burgunderkriege nach Schaffhausen gelangt), des Rheinfalls u. s. w. gesorgt sein, und endlich sind Schritte gethan, um auch für dieses Fest von den Eisenbahngesellschaften 7 Tage gültige Billete zu erhalten. Die Festkarte kostet 6 Fr. 50. Cts inkl. Festzeichen, welches freien Eintritt in die Hütte, auf den Turnplatz, zum Sänger-Konzert und auf den Schießplatz gestattet; für 1200 Mann sind jetzt schon Freiquartiere gesichert. Ehrengaben werden stets entgegengenommen; bereits sind vom Bundesrathe zwei Vetterligewehre neuer Ordonnanz, zwei Revolver für Unberittene und zwei Dufour-Atlasse gespendet worden, ebenso sind aus Schaffhausen sehr schöne Gaben in Aussicht gestellt.

Die christ-katholische Nationalsynode versammelt sich am 4. und 5. Juni nächsthin in Biel. Empfang der Delegirten Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags von 4 Uhr an. Donnerstag den 5. Juni, Morgens 9 Uhr, Gottesdienst in der altkatholischen Kirche (Bözingerstraße). Die Traktanden sind folgende: 1. Protokollgenehmigung. 2. Tagesordnung. 3.—4. Zwei Wahlen in den Synodalrath und Wahl des Synodalrathspräsidenten. 5. Berichterstattung des Synodalraths durch Hrn. Vizepräsident A. Brosi, Nationalrath. 6. Berichterstattung des Bischofs über das kirchlich-religiöse Leben. 7. Rechnung und Budget. Referent Herr W. Gaßmann. 8. Die katholisch-theologische Fakultät zu Bern. Promemoria. 9. Minoritätenkasse. Bericht des Hrn. Pfr. Gilg. 10. Die Minorität von Primtrut. Referent Hr. Pfr. A. Bobst. 11. Vorlage eines christ-katholischen Gesangbuches für die deutsche Schweiz. Referent Herr Lehrer A. Zweifel. 12. Kirchenbau St. Gallen.

Aargau.

— Suhr, 16. Mai. (Correspdz.) Gestern hielt unser neugewählte Herr Pfarrer Merz seinen Einzug auf die hiesige Pfarrpfründe. Böllerschüsse, Glockengeläute und Musikvorträge bewillkommten mit den Behörden den lieben Seelsorger. Der feierliche Empfang beweist, wie sehr man sich dieses Ereignisses in unsrer Kirchhöre freut, in der berechtigten Hoffnung, daß nunmehr wieder Friede und Eintracht unter den Glaubensgenossen herrschen und fortan nur ein Hirt und eine Heerde dem in den letzten Jahren so sehr eingerissenen Sektenwesen gegenüber Platz greifen möchte. Hoffen wir es zuversichtlich! — Die feierliche Installation findet nächsten Sonntag, wie uns mitgetheilt wurde durch Herrn Pfarrer Belart in Brugg, statt.

— Baden. (Corr.) Fast genau in dem Momente, als in den hiesigen Lokalblättern dem „Straßenspritzenwagen" gerufen wurde, breitete sich von „Allerhöchster Seite" eine allgemeine Abkühlung und Anfeuchtung vor, welche so recht à propos kam, nachdem in den letzten Tagen Herr Reaumur sich bis zu 30 und mehr Graden verstiegen hatte. Die Barometer-Depression scheint freilich nicht so gründlich zu sein, wie diejenige der hiesigen freisinnigen und gut schweizerisch denkenden Bürger am letzten Sonntag Abend, nachdem das „eidgenössische" Abstimmungsresultat telegraphisch gemeldet worden war. Item: Man muß sich in einen Landregen, wenn er auch zu kurz sein sollte, mit der nämlichen Gelassenheit schicken, wie in die Kolonne der „Nein" stimmenden Gemeinden, Bezirke und Kantone, wenn sie auch etwas zu lange gerathen ist!

Damit die gedrückte politische Stimmung sich etwas erfrische, gedachte die hiesige katholische Kirchenpflege auf nächsten Sonntag eine Gemeindeversammlung einzuberufen, nach dem bekannten Refrain: „Rrrrr ein ander Bild!" Nun scheint aber ein Theil der katholischen Kirchgenossen noch nicht auf richtiger Höhe angekommen zu sein, um die politische Rekreationstendenz der Kirchenpflege zu verstehen. Das „Tagblatt" bringt einen Protest, der u. A. sagt: „Als einziges Traktandum figurirt auf dem Zeddel: „„Eingabe der römisch-katholischen „Kirchgemeinden und Bürger des Kantons Aargau „an den h. Verfassungsrath"".... Wir wünschen, daß die Anträge und Begehren den Kirchgenossen zuerst gedruckt zur Prüfung und Würdigung vorgelegt werden. Wir halten die Sache in jeder Beziehung für zu ernst und bedeutungsvoll, als daß sie ohne Weiteres über's Knie abgebrochen werden soll."

Der h. Bonifazius, an dessen gefährlichem Namenstage dieser öffentl. Protest gegen die Souveränetät der Kirchenpflege erfolgte, wird sich hoffentlich nicht zu nächtlichen Repressalien hinreißen lassen, nachdem seine Collegen Pankraz und Servaz in gnädiger Laune an unsern Rebgeländen und hoffnungsreichen Fluren vorübergegangen. Der Kirchenpflege Baden aber wird es dafür der hohe Verfassungsrath auch nicht zur Sünde anrechnen, wenn sie mit ihrem Begehren noch weitere acht Tage später einrückt, da sie den 15. Mai doch so wie so überwartet hat. „Peremtorisch" war ja die Frist des Verfassungsrathes nicht!

— Freiamt. (Korrespdz.) Die Gemeinde Mellingen ist s. Z. vom Schicksal hart mitgenommen worden und hat, wie bekannt, um ihre Ehre zu retten, den größten Theil ihrer ortsbürgerlichen Güter und Nutzungen für immer dahingeben müssen. Man hat über jenes Ereigniß allerlei Glossen und Bemerkungen gemacht. Aber eines ist damals nicht erwähnt worden, daß nämlich mitten in der Bedrängniß und trotz der schweren ökonomischen Verluste der gesunde Sinn und das Verständniß für die Zeitbedürfnisse in den einsichtigen Kreisen der Bevölkerung in Mellingen die Oberhand behalten hat. Gerade damals hat die Gemeinde erkannt, daß eine tüchtige Bildung und Erziehung weitaus bessere Güter und sicherere Kapitalanlagen sind, als die Vertröstungen auf Nutzungen dieser und jener öffentlichen Fonds. Es hatte sich nämlich an der Bezirksschule in Mellingen schon längst der Uebelstand gezeigt, daß ein beständiger Lehrerwechsel durch die Verschmelzung der einen Hauptlehrerstelle mit der sog. Segesser'schen Kaplanei herbeigeführt wurde. Die Herren Kapläne nämlich, die in Mellingen angestellt wurden, blieben dort nur so lange, bis sich irgendwo eine Pfarrstelle zeigte und schüttelten dann so rasch als möglich den Schulstaub aus den Locken und den Mellingerstaub von den Schuhen. Diesem nachtheilig wirkenden Uebelstande abzuhelfen, beschloß die Gemeinde, trotz Steuernoth und verlorenem Bürgernutzen, die Bezirkslehrerstelle von der Kaplanei zu trennen. Sie brachte dabei nicht unbedeutende Opfer, die gerade in jenem Zeitpunkt um so schwerer in's Gewicht fielen. Dafür aber hat sie jetzt zwei tüchtige Fachlehrer weltlichen Standes an ihrer Bezirksschule, und diese letztere entfaltet denn auch eine wohlthätige und allgemein anerkannte Wirksamkeit. Niemand in der Gemeinde bedauert die Mehrausgaben; Jedermann aber erhofft von der nun festgegründeten und gesicherten Schule die besten Erfolge für die Zukunft.

Diesem Beispiele der Bevölkerung von Mellingen wird demnächst hoffentlich auch die große benachbarte Gemeinde Hägglingen folgen. Durch den Tod ihres tüchtigen, leider zu früh geschiedenen Fortbildungslehrers Lüscher ist sie in den Fall gesetzt, die vakante Stelle wieder zu besetzen. Nun macht sich von gewisser Seite die Tendenz geltend, die Lehrerstelle mit der Kaplanei zu verbinden. Hägglingen hat das nicht nöthig, sondern kann, wenn eines Kaplans dringend bedürftig, einen solchen extra anstellen. Noch weniger aber darf es die Schule gefährden durch Uebelstände, die gerade so, wie in Mellingen, auch hier eintreten würden. Denn die Aussichten sind durchaus nicht derart, daß wir einen Geistlichen bekommen könnten, der das staatliche Examen und die Lehrerprüfung besteht und so trefflich wirkt, wie s. Z. Herr Kaplan Wunderli. Und käme ein solcher, so würde er bald wieder weiterziehen und Hägglingen hätte den fortwährenden Lehrerwechsel, wie ehemals Mellingen. Darum sind die Anstrengungen verständiger Bürger sehr zu begrüßen und verdient auch die Haltung der h. Erziehungsdirektion, welche der Fortbildungsschule Hägglingen eine gesicherte und gedeihliche Zukunft geben wollen, hohe Anerkennung. Mit der Bildung und Förderung unserer Jugend müssen wir es heutzutage sehr genau nehmen, wenn sie im allgemeinen Konkurrenzkampfe dereinst bestehen und vorwärts kommen soll.

— Hägglingen. (Eingesdt.) Die Lobhudelei auf das Bezirksamt Bremgarten und den dortigen Gemeinderath von Seite des Bezirksarztes, Herrn Dr. Baur in Sarmenstorf, hat ihre guten Früchte getragen. Nicht nur hat sich die Seuche (Pocken) in Bremgarten weiter ausgebreitet, sondern wurde auch nach dem 2 Stunden von Bremgarten entfernten Hägglingen verschleppt. Es wäre nun doch an der Zeit, daß sich die aarg. Polizeidirektion mit der Sache etwas einläßlicher beschäftigen würde.

— Laufenburg. (Corr.) Mittwoch den 14. Mai wurde dahier ein bescheidener Mann zur letzten Ruhe bestattet, der zu seinen Lebzeiten schwerlich je daran gedacht hat, daß sein Name nach seinem Tode in einem auswärtigen Blatte genannt werde. Und doch kann Schreiber des G. genwärtigen nicht anders, als dem guten Florentin Trautweiler an dieser Stelle ein letztes und herzliches Lebewohl nachzurufen. Er war sein Lebtag ein heiter Kindesgemüth, allezeit voller Freundlichkeit und Dienstfertigkeit gegen Jedermann und besonders so recht eigentlich ein Kinderfreund, wie überhaupt alle tief gemüthlichen Naturen. Was war uns wilden Burschen, die als „verwegene Jagd" Anfangs der 60ger Jahre von der s. g. „Bleiche" herunter zur Bezirksschule

gingen, der brave „Florentin“! Wie hat er für all' die losen Streiche und Possen, denen er selber oft genug ausgesetzt war, stets inniges Verständniß und im letztern Falle kordiales Verzeihen und Vergessen gehabt, wie oft die rettende Hand gereicht, wenn wir in irgend einer Patsche steckten oder gar auch einmal bei allzuschleuniger Flucht vor dem Obstwächter den Sprung über den tiefen Bach verfehlten! Leb' wohl Florentin! Deinesgleichen sollten häufiger hienieden vorkommen, zur Freude und zum Glück der Kinderwelt!

— Kloster Fahr. (Corr.) Die frommen Frauen des Conventes von Fahr richten an den Verfassungsrath das Gesuch, folgenden Passus in die neue Verfassung aufzunehmen: „Der Staat „sichert dem Kloster Fahr den Fortbestand unter „eigener Verwaltung zu, soweit dieser Fortbestand „den Bestimmungen der Bundesverfassung nicht „entgegensteht.“ Aus den Erwägungen der sehr kurzen Eingabe notiren wir: „Zu diesem Gesuche ermuthigt uns vorab die Ueberzeugung, daß der h. Verfassungsrath ein Grundgesetz nicht nur für die Mehrheit, sondern für sämmtliche Einwohner des Kantons zu schaffen sich entschlossen; ferner die Thatsache, daß die Mehrheit des h. Großen Rathes am 5. Juli 1883 in unzweideutiger Weise den guten Willen für Fortbestand unseres Klosters kundgegeben hat. Gestatten Sie uns, dem noch beizufügen, daß wir vollberechtigte Einwohner des Kantons sind und daß die Einwohner unseres stillen Klösterleins niemals zu irgend welchen öffentlichen Klagen Anlaß gegeben, gegentheils der aufrichtigsten Sympathien der Zürcher- und Aargauer-Nachbarn sich erfreuen.“ Aus den Unterschriften geht hervor, daß zur Zeit nur noch fünf Chorfrauen und zwei Laienschwestern sich in Fahr befinden. Das letzte Noviziat fällt in's Jahr 1868.

— Verfassungsrevision. (Korr.) Beim Initiativkomite der Aargauer Passivbürger sind bis zum 15. Mai 230 Unterschriften eingegangen, welche das bezügliche Begehren betreffend Stimmberechtigung unterstützen; hievon sind 180 der katholischen Konfession und nur 50 der reformirten angehörend, ein Verhältniß von 4 zu 1, ein origineller Beweis, verwendbar zu den Betrachtungen über das Abstimmungsresultat vom 11. Mai; ein Beweis, daß das katholische Volk mehr Interesse zeigt zu den politischen Fragen als das reformirte und daß demselben vielmehr an der bürgerlichen Ehre gelegen ist als diesem. Wirklich ein eigenthümliches Fragment zur Kulturfrage! Es wäre zu wünschen, daß die im Kanton vertheilten Petitionsbogen mit möglichst großer Betheiligung an das Initiativkomite der aargauischen Passivbürger in Lenzburg eingesandt würden. Es könnten von Seite derjenigen Bürger, die das Begehren unterstützen und die sich der Bewegung anschließen wollen, noch mehr solcher Bogen bezogen werden, behufs wirksamere Geltendmachung des eingesandten Begehrens. Eine auf besonderer Beilage gedruckte Ansprache an die Passivbürger in kerniger doch leidenschaftsloser Weise wird beigegeben und gibt Auskunft, was das Initiativkomite ferner beabsichtigt. — Man muß das Uebel nicht nur ertragen können, man muß es auch abwerfen wollen.

— * Aarburg, 14. Mai. Heute Vormittags um 10½ Uhr brach in einem Hause des Hrn. Albert Steiner-Kaltenbach auf der Lerbhalden zu Ostringen Feuer aus und äscherte dasselbe bis auf den Grund ein. Dieses Gebäude im Brandkataster Ostringen unter Nr. 28 zu Fr. 4800 brandversichert war zum größten Theil aus Holz erbaut und theils mit Stroh, theils mit Ziegeln gedeckt. Dasselbe enthielt außer geräumigem Scheuerwerk eine Wohnung, welche von einem armen Taglöhner Albert Zimmerli von Ostringen mit Frau und 4 Kindern bewohnt wurde. Bei der Entstehung des Brandes waren die 4 Kleinen allein zu Hause und konnten noch rechtzeitig von der heimkehrenden Mutter vom sichern Flammentod gerettet werden. Der Pächter des ganzen Gebäudes und des dazu gehörenden Hofes, Christian Hadorn, rettete mit Lebensgefahr seine Viehwaare, von welcher ein Kalb in den Flammen blieb und zwei Stück Großvieh erheblich beschädigt wurden. Hadorn selbst erhielt beim Retten an den Armen gefährliche Brandwunden. Von der Fahrhabe, welche nur von Hadorn versichert war, konnte nichts gerettet werden.

Bern, 15. Mai. Verfassungsrath. Verhandlungsgegenstand: Gewährleistungen. Mit wenigen Abänderungen werden die sämmtlichen Artikel der Vorlage angenommen. Eine Anregung betreffend die Aufnahme der Grundsätze zur Bestimmung über die Sonntagsruhe wird erheblich erklärt. Ebenso wird die Motion von Baumgartner (als Zusatz zu Art. 75) als erheblich an die Kommission gewiesen. Diese Motion fordert die spätere Gesetzgebung über das literarische und künstlerische Eigenthums- und Urheberrecht.

Die Diskussion geht über zu Kapitel X: Volks- und Staatswirthschaft. Durch Art. 77 ist dem Staat zur Pflicht gemacht, den epidemischen Krankheiten unter Menschen und Thieren vorzubeugen, mit seiner Thätigkeit also nicht zu warten, bis die Seuche bereits eingerissen. — Wird angenommen.

Art. 78. Der Staat fördert das Versicherungswesen, insbesondere die Kranken-, Mobiliar- und Hagelversicherung.

Antrag Favre: Die Beiträge, welche von Versicherungskassen ihren Mitgliedern ausgerichtet werden, sind von Pfändung befreit.

— Bümpliz. In der Thonwaarenfabrik im Rehag verunglückten Samstag Nachts zwei Arbeiter, welche das Feuer im Brennofen unterhalten sollten. Sie wollten an einem Rauchfang etwas ordnen, um dem Feuer bessern Zug zu verschaffen und wurden dabei von ausströmendem Kohlengas erstickt. Die Verunglückten, Joh. Rothen und Jb. Strahm, waren Familienväter; Rothen hinterließ fünf und Strahm drei Kinder, von denen das älteste 12 resp. 10 Jahre, das jüngste 4 Monate, resp. 2 ½ Jahre alt ist.

Zürich, 15. Mai. (Korr.) In dem Jahresbericht des Deutschen Hülfsvereins in Zürich pro 1883 wird mitgetheilt, daß die Mitgliederzahl von 333 im Jahre 1882 auf 415 und die ordentlichen Beiträge von Fr. 2944 auf Fr. 4223 angewachsen sind. Aus einem von einer Gesellschaft von Musikfreunden und Dilettanten veranstalteten musikalisch-dramatischen Abend und aus einem Konzerte des Sängervereins Germania flossen der Kasse Fr. 734 zu, die Hälfte, während die andere Hälfte den Wasserbeschädigten in Deutschland zugewendet wurde. Die Gesammteinnahmen der Gesellschaft betrugen Fr. 11,441, die Ausgaben Fr. 8265. Die Zahl der Unterstützungsfälle ist von 2344 im Jahr 1882 auf 1882 im Berichtsjahr herabgegangen. An Reiseunterstützungen wurden Fr. 2186, zur Linderung der Familiennoth Fr. 4612 verausgabt. Die meisten Unterstützten stammten aus den Staaten Baden (585 mit Fr. 1923), Württemberg (400 mit Fr. 1677) und Preußen (320 mit Fr. 1206; den Berufsarten nach gehörte die Großzahl dem Handwerkerstande (1052) an. Heimbefördert wurden ca. 310 Personen oder Familien. In der Generalversammlung vom 7. Februar d. J. wurden Bericht und Rechnung genehmigt und der Vorstand bestellt aus den Herren: Rentier Dahn (Präsident), Kaufmann Klaje (Kassier), Reichskonsul Schoeller (Schriftführer), Rentier Hühn (welcher die Leitung des Vereinsbureaus übernahm), Kaufmann Bertuch, Dr. jur. Schamberg, Dr. jur. Thomas. — In der starkbesuchten Zentralversammlung der deutschen Hülfsgesellschaften in der Schweiz in Bern wurde Genf für ein weiteres Jahr als Vorort bestätigt.

— In der letzten Samstag-Nacht wurde in der Kaserne dahier eingebrochen und der Kasse ein Besuch gemacht. Der oder die Diebe scheinen in ihrem Handwerk Meister zu sein. Der Kassadeckel wurde gehoben, die zwei gewaltigen Vorlegeschlösser gesprengt und die Kasse um ca. 1800 Fr. erleichtert. Das Diebspersonal ist noch nicht ermittelt, doch scheint man demselben auf der Spur zu sein. Allem nach muß dasselbe mit den Räumlichkeiten vertraut sein, da es sich so gut zurechtzufinden wußte.

Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 14. Mai: Zürich 6, Außersihl 2, Enge 0, Fluntern 0, Hirslanden 0, Hottingen 0, Oberstraß 1, Riesbach 1, Unterstraß 1, Wiedikon 1 — im Ganzen also 12.

— Ein des Ruderns unkundiger junger Mann wagte sich laut „Z. P.“ letzten Sonntag bei Zürich allein auf den See. In der Nähe der neuen Brücke schlug das Boot um. Da der Jüngling auch nicht schwimmen konnte, wäre er ertrunken, wenn nicht ein Herr aus Bahia, Alfonso Abäns Villasbôas ihn mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

Im Hotel National zu Luzern traf letzter Tage ein Sohn des Khedive von Aegypten mit Gefolge ein.

— Bernhard Christen von Andermatt, Definitor und Exprovinzial der Kapuziner in der Schweiz, gegenwärtig Guardian in Lugano, ist vom Generalkapitel des Kapuzinerordens in Rom zum Ordensgeneral ernannt worden.

Schwyz. Letzten Sonntag Nachmittag verunglückte am Rigi ein deutscher Reisender, der von Küßnacht her kam und den Weg verfehlte. Er stürzte über mehrere Abhänge und liegt nun schwer verletzt im Gasthof zum „Adler“ in Küßnacht.

Solothurn. Am Dienstag sind drei Individuen, der Brandstiftung in Winznau verdächtig, von denen eines erst kürzlich aus der Strafanstalt zurückkam, verhaftet worden.

Basel. Im Theaterschulhaus wurde am 15. d. Vormittags die Secundarschullehrerin Frau Grunauer-Wirz in der Classe während ihrer Berufsthätigkeit vom Schlage getroffen und starb kurze Zeit nachher.

— Ein Thurgauer Weinhändler, welcher in Bern Fr. 6000 auf falsche Wechsel erhoben hatte und im Begriffe stand, auszuwandern, wurde letzten Montag hier verhaftet und folgenden Tags der Berner Polizei ausgeliefert.

Freiburg. Letzten Montag wurde dem Großen Rathe das mit 11,382 Unterschriften versehene Begehren um Revision der Verfassung im Sinne der Wahl der Gemeindepräsidenten durch die Gemeinden vorgelegt. Dasselbe wurde entgegen dem von Jaquet, Marmier, Bielmann verfochtenen Antrag auf Einsetzung einer Spezialkommission mit 45 gegen 17 Stimmen an die Petitionskommission gewiesen. — Dienstag Morgens brannte in Nant (Wistenlach) der Gasthof zur „Krone“ vollständig nieder. Mehrere Feuerwehrmänner trugen lebensgefährliche Verletzungen davon.

St. Gallen. Mittwoch Nachmittags halb 4 Uhr hielt der Sommer für unser schönes sonst so fruchtbares Rheinthal wieder einen traurigen Einzug. Nachdem wir etwa 6 Tage wirklich sommerlich warme Tage hatten, in denen die Apfelblüthe ihren schönsten Abschluß fand, die Rebberge und Felder sich recht üppig entwickelten und zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, entlud sich zu benannter Zeit von Eichberg über Altstätten, Marbach, Rebstein, ob viel weiter können wir noch nicht bestimmen, ein wolkenbruchartiges 20 Minuten anhaltendes Gewitter mit hartem Donner und ziemlich starkem Hagelschlag. Es fielen eine Masse Schloßen, dabei in der Größe von Baumnüssen. Am Fuße der dicht beladen gewesenen Obstbäume ist der Boden dicht mit der kleinen Frucht, Laub und zarten Zweigen besäet. Das sich bereits breit entwickelte Rebblaub sammt den zarten mehrere Zoll langen Zweigen ist geknickt und die Rebe steht bereits wieder so nackt und leer wie Anfangs April. (Ostschweiz.)

Lausanne, 15. Mai. Die Kantonalbank wird der Bank „Union Vaudoise“ 1½ Millionen vorstrecken, womit deren Fortbestand gesichert ist.

Neuenburg. Herr Piaget, Lehrer und Großrath, ist zum ersten Sekretär des eidgen. Handels- u. Landwirthschaftsdepartements ernannt worden.

London, 14. Mai. Das Unterhaus verwarf mit 222 gegen 84 Stimmen die Bill betreffend Bau eines Tunnels unter dem Kanal.

Das große eiserne Schiff „Inveraran“ aus Greenock wird seit vier Monaten vermißt und ist wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Seine Mannschaft war 30 Köpf stark.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Nobels Dynamitfabrik zu Ardeer (Schottland). In einer Hütte, wo vier junge Mädchen Dynamitpatronen füllten, entstand eine Explosion, durch welche die vier Insassen auf der Stelle getödtet wurden. Drei benachbarte Hütten geriethen in Brand und fast hätten sich die Flammen über die ganze Fabrik ausgedehnt. Die Szene war herzzerreißend. Sechs Mädchen verbrannten vor

den Augen ihrer Arbeitgeber, die keine Hülfe leisten konnten und von den in den vier Hütten beschäftigten fünfzehn Mädchen verloren zehn ihr Leben.

Kairo, 14. Mai. Der Aufstand nähert sich Dongola. Debbah ist gegenwärtig die letzte Telegraphenstation über Dongola hinaus, die im Betrieb ist.

Paris, 14. Mai. Gestern Abend fuhr auf der Nordbahn in der Ebene von St. Denis an einer Kreuzungsstelle ein Güterzug auf den von Boulogne anlaufenden Personenzug. Der Maschinist wurde sofort getödtet; 26 Reisende und 5 Bahnbeamte sind mehr oder minder verletzt, konnten aber fast alle die Reise fortsetzen.

Ueber einen Raubanfall in einem Eisenbahncoupé wird berichtet: In dem Personenzuge, der Sonntag Abend von Verona nach Mailand abgelassen wurde, befand sich allein in einem Coupé zweiter Klasse die Gattin eines italienischen Eisenbahnbeamten, Frau Penco. In der Station Peschiera stieg ein Bahnarbeiter, Pietro Konig, in das Coupé, der, sobald der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, über die Frau herfiel, um dieselbe zu berauben. In dem Kampfe, der sich zwischen beiden entspann, gelang es dem Räuber, der Frau eines ihrer Ohrgehänge aus dem Ohrläppchen auszureißen. Unterdessen waren auf die Hilferufe der Frau einige Mitreisende in das Coupé gedrungen, die den Räuber festnahmen. Derselbe war in den Zug gekommen, ohne ein Billet gelöst zu haben.

Giovanni Prati, der begeisterste Sänger der italienischen Nationalbewegung und dichterische Prophet der Mission des savoyischen Königshauses, ist gestorben.

Langen, 14. Mai. Heute früh 7 Uhr 30 Min. wurde im Arlbergtunnel der letzte Schlußstein eingemauert.

New-York, 12. Mai. In Chillicothe, Ohio, stürzte vorigen Freitag während einer Festlichkeit eine große Tribüne, auf welcher 300 Zuschauer saßen, ein. 50 Personen wurden verletzt, 10 erheblich.

Washington, 13. Mai. Herr W. H. Vanderbilt hat sich nach England begeben. Vor seiner Abreise übergaben ihm General und Frau Grant urkundlich ihr ganzes Vermögen, um ihn gegen jeden Verlust durch das Falliment der Firma Grant und Ward sicherzustellen. Herr Vanderbilt streckte nämlich der Firma am vorigen Sonntag auf Ersuchen General Grants 150,000 D. gegen Wechsel vor, die dann nicht honorirt wurden. General Grant verliert seinen ganzen Besitz, mit Ausnahme des für ihn gesammelten Ehrengeschenkes von 250,000 D., in dessen Zinsengenuß er für seine Lebenszeit bleibt. Seine Familie verliert gleichfalls alles. Das Falliment von Grant und Ward ist das schlimmste, das in der Geschichte der New-Yorker Fondsbörse seit den letzten Jahren verzeichnet steht. Die Schuld an der Katastrophe trägt dem allgemeinen Urtheile nach Herr Ward, welchem die finanzielle Leitung des Geschäftes oblag. Er steht unter polizeilicher Ueberwachung. Die Marine Nationalbank schätzt, daß er sein Conto bei diesem Institut wissentlich um 70,000 Dollar überzogen habe, es ist daher ein Prozeß gegen ihn eingeleitet. Man hält es für sehr fraglich, ob die Marine Nationalbank in der Lage sein wird, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen; man glaubt, daß ihre Aktiva nicht hinreichen werden, die Gläubiger voll zu befriedigen, und in diesem Falle wäre der Konkurs unvermeidlich. Das Schatzamt hat die behördliche Revision mehrerer Bankinstitute angeordnet, deren Stand als erschüttert betrachtet wird.

New-York, 15. Mai. Panik an der Börse von New-York. Infolge des Uebermaßes der Spekulation erfolgte eine allgemeine Baisse, die von 1 bis 8 % variirte. Die Metropolitanbank hat ihre Zahlung eingestellt, weil die Depositen zurückgezogen wurden. Man versichert, daß alle Deponenten ausbezahlt werden. Sechs Banken stellten ihre Zahlungen ein. Andere Banken bildeten eine Gesellschaft zu gegenseitigem Schutze wie im Jahre 1873.

Konstantinoppel, 14. Mai. Starke Erderschütterungen zerstörten gestern das Dach der griechischen Kirche in Krevassa und einige Magazine in Pandesma; die Erdstöße wurden auch in Konstantinopel verspürt.

Zürcher Börse vom 15. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	285
„ Priorität	590	610	—
Centralbahn . .	483	480	—
Gotthardbahn . .	548	555	550
Jura-Bern-Bahn . .	407	412	—
Suisse Occidentale .	100	102	—
Union-Suisse Stamm .	285	288	287
„ Priorität	495	500	498
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	195	199	198 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	530	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	674	679	—
Bank in Winterthur .	371	373	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1884.

Das Barometer steht sehr hoch über unsern Gegenden, dagegen tief über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Mai.

Bei veränderlicher Bewölkung und wieder zunehmender Temperatur trockenes Wetter.

Rorschach, 15. Mai. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 19. — bis 20. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 22,971 Mztr.

Oertliches. **Oper.** Nachdem letzten Montag Verdi's Troubadour auf eine glänzende Weise über unsere Bretter gieng, kam endlich Mittwoch der langersehnte „Bettelstudent" vor ausverkauftem Hause zur Aufführung. Der Andrang zur Kasse war so groß, daß über 100 Personen wegen Mangel an Platz zurückgewiesen werden mußten, und wir sehen mit Vergnügen, wie sich die Hagen'sche Opern-Gesellschaft endlich in allen Schichten des Publikums Bahn gebrochen. Die Aufführung war auch eine vorzügliche, und wir erinnern uns nicht, die Darstellung der verschiedenen Hauptrollen in größeren Städten besser gesehen zu haben. Zudem war die Ausstattung eine brillante und zeigte Herr Direktor Hagen, was man auch in kleinem Raume zu leisten im Stande ist. Die anerkannt schönen und pompös gemalten Dekorationen kamen völlig zur Geltung und hoffen wir bei einiger Ergänzung derselben bald ein nettes Theater zu besitzen, an welchem durch Heranziehung wirklich guter Gesellschaften das Publikum Aarau's seine Freude haben wird.

Was die Darstellung des Bettelstudents betrifft, so war dieselbe eine vorzügliche. Das Schwestern-Paar: Laura und Bronislawa (Fr. Heintze-Flintzer und Frl. Müller) waren sehr liebliche Erscheinungen und zeigte besonders Erstere, daß sie nicht nur eine brillante Opernsängerin, sondern auch eine tüchtige Operettensängerin ist. Dasselbe gilt von Herrn Heintze (Bettelstudent), welcher besonders als polnischer Fürst eine brillante Erscheinung darbot. Nicht minder gefiel uns sein Partner (Hr. Brehm) als Pseudo-Student und feuriger Vaterlandsfreund. Fr. Ehrenstein (Alte Gräfin) und Hr. Weidt (Gefängniß-Schließer) waren zwei sehr drastische Figuren und können wir uns die beiden Charaktere wohl schwerlich besser dargestellt denken. Schließlich dürfen wir Herrn Direktor Hagen's „Gouverneur Ollendorf" nicht vergessen, dessen originelle Wiedergabe das Publikum in stetem Lachen erhielt. Besonders zündend war das berühmte „Schwamm-Couplet" desselben, welches er mit einigen Lokalversen zu würzen verstand. Hr. Dir. Hagen zeigte als Ollendorf, daß er nicht nur ein tüchtiger Direktor und Regisseur, sondern auch ein guter Schauspieler und Sänger ist. Wenn wir ihm rathen können, so wäre eine Wiederholung des „Bettelstudents" etwa am Sonntag Vormittag gewiß im Interesse seiner Casse, indem dann auch das auswärtige Publikum daran theilnehmen könnte. — Jedenfalls hinterläßt die Gesellschaft Hagen bei ihrem Scheiden ein gutes Andenken, und wird dieselbe bei einem allfälligen Wiederkommen gewiß ein dankbareres Publikum finden, als wie es im Anfang zu sein schien und wird die verehrte Saalbau-Kommission durch jedmögliches Entgegenkommen so liebe Gäste zu fesseln wissen.

Sommerflor-Setzlinge

in schöner Auswahl per 100 Stück Fr. 2. —, 3. —, 5. —

Gruppen- und Topfpflanzen:

Geranium, Fuchsien, Petunien, Heliotrop, Verbenen, Canna, Dahlien etc. etc.

Gemüse-Setzlinge:

Blumenkohl, Früh- und Spätkohl, Ober- und Unterkohlraben, Kabis, Rosenkohl, Federkohl, Sellerie, schöne Sorten zu billigen Preisen empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst

Georges Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Armen Soolbad-Anstalt

Rheinfelden (Aargau),

Eröffnet seit 15. Mai.

Prospekte gratis.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden. **Phil. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Musikalische Produktion

der Feldmusik-Gesellschaft Buchs

Sonntag den 18. Mai im Binsenhof,

wozu höflich einladet **Fr. Ryniker.**

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.
Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.
Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

C. V. Männerchor.
8 Uhr Gesammtprobe!

Die Kantonsbibliothek

ist von **Samstag den 17. dieß** an zur **Bücherausgabe** wieder geöffnet.
Das Kantonsbibliothekariat.

Durchforstungs-, Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Birrhardwald** bei Brunegg findet statt:
Am **Samstag den 24. Mai,** von **Nachmittags punkt 1 Uhr** an; Sammlung auf dem Kahlschlag pro 1884 in den „Aspen".
Es werden verkauft:
2 Eichen mit 2 Fstm; 10 Ster Schälholz und 250 Schälwellen; 30 Ster Mischelholz; 500 Baum- und Bohnenstecken; 7200 Reiswellen; 6 Ster und 100 Wellen Dürrholz. Nachher wird die Schlagfläche pro 1884, in 12 Parzellen à 5 Aren eingetheilt, — zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet.
Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 15. Mai 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum **Wildenmann:**
Frische Blumenköhl,
" Artichaux,
" **Spargeln.**
Neue Kartoffeln per ½ Kilo 45 Cts.,
" **Zuckerschoten,**
" **Zuckerkabis,**
" **Carotten,**
" **Zwiebeln,**
" **Weißrüben,**
" **Erbsen,**
" **Kirschen.**
Prima Sennen-Butter per ½ Kilo Fr. 1. 35,
alle Sorten **Conserven** in Essig, Oel und Salz,
feiner Thee,
Mailänder-Salami,
Oliven-Oel,
Sardinen in verschiedenen Büchsen,
verschiedene Sorten **Dessertkäse** und **Liqueurs** empfiehlt zu billigen Preisen
S. Jaecker-Rodel.

Stellen-Gesuch:

Ein **Mädchen,** welches schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse besitzt, ebenso ein **Mädchen,** welches noch nie gedient. — Zu erfragen bei Frau **Kübler** in **Klein-Laufenburg.**

Eine im Kochen und in der Haushaltung erfahrene **Person** sucht für sofort eine Stelle. — Nachfrage Bahnhofstraße Nr 1023.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
In einen kleinen Haushalt eine im Kochen und allen Hausgeschäften bewanderte **Magd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Das Entwerfen und Zeichnen der
gewöhnlich vorkommenden
Baurisse.

Nebst gründlicher Anweisung zu übersichtlicher Abfassung eines **Bauanschlags.**
Für gewerbliche Fortbildungsschulen, sowie zum Selbststudium für Gesellen und Lehrlinge.
— **Dritte Auflage.** —
Von Dr. **W. H. Wehse.**
Nebst Atlas von 29 Tafeln. Fr. 8. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Man sucht zu miethen oder zu kaufen: Einen ältern Stoßwagen. Gefällige Offerten abzugeben in Nr. 229, Golattenmattgasse.

Zu verkaufen:
Die 4 letzten Jahrgänge
Gartenlaube,
ungebunden.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen.

Theater im Saalbau Aarau.

Sonntag den 18. Mai 1884, Nachmittags 3½ Uhr:
Vorletztes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournées
Auf allseitiges Verlangen zum zweiten und letzten Mal:
Der Bettelstudent!
Große Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **J. J. Christen.**
Phil. Hagen, Direktor.

An die Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins.

Das Organisationscomite für den Sängertag Basel (Juni 7. und 8.) theilt mit, daß **Festkarten** ausgegeben werden für Passivmitglieder zum Preise von Fr. 7. 50. Dieselben berechtigen zum Bezug des Festzeichens und des Textbüchleins und zur Theilnahme am Bankett (Samstags, Sommercasino) und am Mittagessen (Sonntags, Musikfeal). Der Eintrittspreis für das Concert vom Sonntag Vormittag beträgt Fr. 6. — für einen nummerirten Platz im Mittelschiff des Münsters, Fr. 4. — für einen num. Platz in den Seitenkapellen, Fr. 2. — für einen nicht num. Platz in den übrigen Räumen. Wer geneigt ist, Festkarten oder Concertbillets zu beziehen, beliebe sich bis spätestens **den 19. Mai** an unsern Kassier, Herrn **Friker-Wirz** zu wenden.
Der Vorstand des Männerchors.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Bringe meinen werthen Kunden, Land- und Gartenbesitzern und Blumen-Freunden zu Stadt und Land

mein best assortirtes Samen-Lager

in Wald-, Feld-, Gemüse- & Blumensämereien, nebst allen Sorten Vogelfutter, gutkochende Erbsen, Bohnen, Reis, Ulmergerste, ganzes und gemahlenes Mais ꝛc.
in höfliche Erinnerung und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

Beste tiefschwarze
Leder-Appretur
aus der Fabrik chemischer Produkte
von
Otto Jäggi
in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im **Depot Metzgergasse 56** zu beziehen.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.
Krüsi-Altherr,
Bruchartzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,**
13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.
In Aarau bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in schöner Lage. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Im **Bazar**
von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso
für In- & Ausland.
Vertretung
vor
Gericht, Behörden
in
Concursen.
Liquidation.
Information.
(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. Tigerhof, St. Gallen.

Unterzeichneter empfiehlt sich unter Verdankung für den bisherigen Zuspruch fernerhin für alle sein Fach als
Maurer
beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung beßter Bedienung.
Joseph Cantu,
Nachfrage bei Jb. Dambach, Stadthöfli.

Junges gutes Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:
Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Zu vermiethen:
Auf Anfang oder Mitte Juli in Nr. 619 **I. Stock und Plainpied,** 8 Zimmer mit 2 Küchen und Zubehör, Antheil Waschküche.

Zu verkaufen:
In Nro. 1019 Bahnhofstraße: Zwei eiserne **Bettstatten** mit dazu gehörigen, ganz guten Strohmatratzen; 1 **Dampfkochhafen** zum Fleischsieden.

Alle Sorten **Gruppierungspflanzen**
zu billigem Preis!
Geranium, Fuchsia, Vanillen, Agratum, Margritti, Begonia, Bedunia, Canna, Stück für Stück à 30 Ct., sowie alle Sorten **Sommerflor- und Gurkensetzlinge** bei
Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Unterzeichneter kauft fortwährend allerhand
hausräthliche Gegenstände,
sowie **Schuhe und Stiefel.**
Leonh. Strub, Milchgasse Nr. 71.

Farbige Knabenblousen, „ Arbeiterhemden
à Fr. 2 50 und Fr. 3. 20
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl
Pantoffeln
für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.
Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Susette Dolder,**
Vorstadt.

Billige
Sommerpantoffeln
für **Damen und Kinder** empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:
Ein kleiner Posten **feines gelbes**
Wagenfett
in Kübeln von 8 und 16 Kilos.
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Mai 1884.

Wochenschau.

Wie billig stellen wir an die Spitze unserer Wochenschau das große Ereigniß in der Schweiz, die eidgenössische Abstimmung vom 11. Mai, deren Ergebniß auch im Auslande Aufsehen erregt und zu bitterer und zum Theil nicht ungerechter Kritik unserer politischen Zustände geführt hat.

Wir haben am Schlusse unserer letzten Wochenschau der Hoffnung Ausdruck gegeben, es werde die herrliche Frühlingssonne der eidgenössischen Sache, der Idee des Fortschritts über den Geist der Verneinung und Zerstörung zum Siege verhelfen. Wir haben uns getäuscht, wir haben nicht mit der Neigung der die Woche über arbeitsamen Leute gerechnet, welche an einem schönen Sonntage gerne in Gottes freier Natur sich bewegen. Den meisten Wählern lag eben das Schicksal der vier Gesetze nicht so sehr am Herzen, daß sie ihnen einen halben Tag geopfert hätten. Eifrig zur Abstimmung gingen, wie ja das immer der Fall zu sein pflegt, hauptsächlich ja nur die Gegner der Gesetze, jene Leute, welche entweder zu allem Nein sagen, was von Bern kommt oder überhaupt blindlings dem Parteiworte und dem Befehle des Pfarrers gehorchen. Darin liegt die Ursache der Niederlage, die wir letzten Sonntag erlitten: dem freisinnigen Schweizervolke ist es noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen, daß es sich um mehr als um die vier Gesetze, daß es sich jetzt vielmehr um die große Frage handelte: soll die fortschrittliche Richtung in der Eidgenossenschaft beibehalten werden, oder müssen wir wirklich den Rückweg antreten, wie ihn die Konservativen und Ultramontanen vorschreiben. Erst wenn sich das Volk einmal die Folgen der Obstruktionspolitik unserer konservativen Demagogen klar gemacht haben wird, dürfte ein Umschwung erfolgen; bis dahin können wir noch manche Schlappe erleiden. Obstruktionspolitik hat man das Vorgehen der Reaktionäre mit Recht genannt; denn es geht darauf aus, den Bund in seinem gegenwärtigen Bestande zu zerstören, die Zentralgewalt und die Bundesgesetzgebung beim Volke in Mißkredit zu bringen und lahm zu legen. Als Grund geben sie vor, sie würden durch eine einseitige radikale Parteiherrschaft in Bern vergewaltigt und durch eine willkürliche Wahlkreiseintheilung in ihrer Vertretung verkürzt. Das ist nun ganz unrichtig, namentlich das Letztere. Mag es auch am Platze sein, daß einzelne Wahlkreise anders zerlegt, einige getheilt werden sollten, so ist doch als ziemlich sicher anzunehmen, daß selbst bei einer Wahlkreiseintheilung nach dem Wunsche der Konservativen die freisinnigen Parteien die Oberhand behalten würden. Und auch jetzt können die Konservativen sich nicht sonderlich beklagen; denn befinden sie sich hier in der Minderheit, so befinden sich anderswo die Liberalen ebenfalls in der Minderheit und haben sie in jenem Kantone keine Vertretung, so haben die Liberalen in diesem Kantone auch keine. Das gleicht sich so ziemlich aus.

Auf eine Mehrheit im Schweizervolke und in den Räthen können unsere Gegner, wenn sie nur einigermaßen rechnen würden, nicht zählen; aber den Fortschritt können sie doch hindern und das betreiben sie nun mit großer Ausdauer. Können sie selbst nicht regieren, so soll den Freisinnigen das Regiment doch erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden; das ist jetzt ihr Losungswort.

Sie gestehen es ja selbst, daß von den vier Gesetzen, die letzten Sonntag gefallen sind, nur ein einziges von prinzipieller Bedeutung war, der sog. Stabio-Artikel, welcher den politischen Minderheiten in aufgeregten Zeiten ein unparteiisches Gericht (das Bundesgericht) schaffen wollte. Diese Ergänzung zum Bundesstrafrecht sahen sie als einen Eingriff in die Justizhoheit der Kantone an und den wollten sie verhindern. Da nun aber das Volk diese Vorlage in ihrer prinzipiellen Bedeutung nicht begriffen hatte, so mußten ihr andere Vorlagen an die Seite gestellt werden, deren Verwerfung dem Volke schon mehr einleuchtete. Das waren namentlich die beiden Besoldungsgesetze, die des Justizsekretärs mit 7000 Fr. und die der Gehaltszulage von 10,000 Fr. für die Gesandtschaftskanzlei in Washington. Dem schwer gedrückten Volke, das sich in seiner Lage oft nicht zu helfen weiß, müssen solche Summen ganz ungeheuerlich vorkommen, obschon jeder, der die Verhältnisse kennt, weiß, daß mit 7000 Fr. ein tüchtiger Jurist und Gesetzesausarbeiter in Bern nicht zu hoch bezahlt ist und daß die theuern Lebensverhältnisse in Washington eine Zulage dringend nothwendig machten. Die Urheber des Referendums kennen aber die Verhältnisse ganz genau; um so schmählicher ist es, daß sie die Massen gegen jene Vorlagen aufgehetzt haben. Ebenso traurig und absurd war es, gegen die Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den Patenttaxen zu agitiren. Auch hier wurde die Abneigung der Leute gegen die Handelsreisenden mißbraucht, um einen Zustand zu erhalten, welcher als die größte Ungerechtigkeit betrachtet werden muß, daß man nämlich die fremden Handelsreisenden von Gebühren befreit, welche die schweizerischen zahlen müssen.

Die ganze Agitation, welche gegen die vier Gesetze getrieben wurde und das Abstimmungsergebniß müssen jeden Vaterlandsfreund mit Trauer erfüllen. Um reiner Parteiinteressen willen wird das Schweizervolk gegeneinander gehetzt, wird gelogen, verleumdet, werden alle schlechten Leidenschaften wachgerufen und werden wir vor dem Auslande lächerlich gemacht. Namentlich schwer wird unser Ansehen geschädigt durch die Verwerfung der Besoldungszulage für Washington. Dieser vor zwei Jahren errichtete Posten, dessen Inhaber schon angefangen hat, der Schweiz und besonders den schweizerischen Auswanderern die besten Dienste zu leisten, ist jetzt gefährdet. Oberst Frei hat von seinem nicht großen Vermögen schon einen Theil geopfert und es wird sich kaum ein Mann finden, der für diese Stelle so geeignet gewesen wäre wie er; denn jetzt muß man nicht mehr nach der Tüchtigkeit suchen, sondern nach einem reichen Manne, der im Stande ist, jährlich dreißig-, vierzigtausend Franken aus eigenem Gelde zuzulegen. Im Auslande wird man das Schweizervolk ob seiner übel angebrachten Sparsamkeit und Knauserigkeit verhöhnen.

Die nächste Bundesversammlung, die letzte Session in dieser Amtsperiode, wird sich auch mit der Heilsarmee-Frage zu befassen haben. Aus dem Kanton Neuenburg und aus dem Waadtlande sind mehrere Rekurse von Anhängern der Heilsarmee an die Bundesbehörden abgegangen. Inzwischen hat der Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements die Polizeidirektoren der Kantone Waadt, Genf, Neuenburg, Bern und Freiburg nach Bern einberufen, um sich über diese Angelegenheit Bericht erstatten zu lassen. Sehr wahrscheinlich wird die Folge dieser Konferenz die sein, daß in den betreffenden Kantonen die öffentlichen Heilsarmee-Versammlungen aus Gründen der öffentlichen Ruhe und Ordnung verboten bleiben, daß dagegen die Privatversammlungen gestattet werden und auch geschützt werden sollen. Damit werden alle Freunde des Rechtsschutzes und der Religions- und Glaubensfreiheit sich zufrieden geben können. Man mag das komödienhafte Auftreten der Heilsarmee und deren ganze Bestrebungen verurtheilen, man wird aber ebenso die pöbelhaften Verfolgungen, denen sie in der letzten Zeit ausgesetzt war, mißbilligen müssen.

Aus Anlaß dieser Verfolgungen hat sich ein Rechts-Schutzverein in der welschen Schweiz gebildet, welcher die durch Verfassung gewährleisteten individuellen Freiheiten in Wort und Schrift vertheidigen will.

In Bezug auf das Ausland sind mehrere wichtige Ereignisse hervorzuheben. Der deutsche Reichstag nahm vor acht Tagen das Sozialistengesetz, resp. dessen Verlängerung auf zwei Jahre mit ziemlich großer Mehrheit an. Ein Theil des Zentrums und ein Theil der neuen freisinnigen Partei stimmten dafür. Es war das vorauszusehen, die oppositionellen Elemente fürchteten die Auflösung des Reichstages, welche Fürst Bismarck, der mehreremal mit bemerkenswerthen Reden in die Debatte eingriff, für alle Fälle in der Tasche bereit hatte. Die Neuwahlen waren mit dem Losungsworte: „für oder wider den Kaiser," vor sich gegangen; bei der großen Verehrung, welche das deutsche Volk für seinen greisen Monarchen hegt, liefen die Klerikalen sowohl wie die Freisinnigen große Gefahr, bedeutenden Abbruch zu erleiden. Für die Freisinnigen ist es in der That fatal, daß ihre Einigkeit bei der ersten Probe schon in Stücke ging.

Von großem Interesse ist eine Stelle in der Rede des Fürsten Bismarck, welcher in einer seiner erwähnten Reden das Recht jedes Menschen auf Arbeit anerkannte. Es ist dieß zwar ein alter Grundsatz, der sich schon in dem vor hundert Jahren erlassenen preußischen Landrecht findet. Aber der Ausspruch Bismarcks hat deßhalb eine so große Bedeutung, weil man findet, er zeige eine neue Vorlage an, welche die verschiedenen sozialpolitischen Gesetze, wie die Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversorgung, ergänzen werde. Jedenfalls geht aus diesem Ausspruche und aus den übrigen Reden des Reichskanzlers hervor, daß er fest entschlossen ist, auf der betretenen Bahn fortzufahren, die zur Versöhnung der arbeitenden Klassen mit dem heutigen Staate und der heutigen Gesellschaft führen und mit der Zeit das Sozialistengesetz überflüssig machen soll.

In Frankreich hat das Ministerium Ferry wunderbares Glück. Ferry hatte den Kapitän Fournier mit der geheimen Mission beauftragt, direkt und unverzüglich einen Vertrag mit der chinesischen Regierung abzuschließen. Die Mission endete mit einem vollständigen Erfolge. Danach erkennt China die Schutzherrschaft über Annam und Tonkin an, sowie sämmtliche darauf bezüglichen Verträge, welche das Verhältniß zwischen Frankreich und Annam regeln. Frankreich hat also einen glänzenden Erfolg in seiner auswärtigen Politik errungen, der dadurch noch um so bedeutender wird, als durch den Vertrag auch drei reiche chinesische Provinzen Yunnan, Kuangsi und Kuangtung dem französischen Handel erschlossen werden.

Auch im Innern hat das jetzige Kabinet einen Erfolg zu verzeichnen. Bei den Nachwahlen in den Pariser Gemeinderath, die letzten Sonntag erfolgten, haben die Anhänger der Regierung über die radikalen Republikaner und sog. Autonomisten (das sind Männer, welche der Stadt Paris volle Selbständigkeit geben wollen) einen Sieg erfochten, so daß wenigstens künftighin der Pariser Gemeinderath nicht eine röthere Farbe haben wird als bis dahin.

In England dagegen hat das Ministerium Gladstone eine schwere moralische Niederlage erlitten, indem das Unterhaus das von den Konservativen eingebrachte Tadelnsvotum gegen die ägyptische Politik der Regierung mit nur 28 Stimmen Mehrheit

ablehnte. Das Ministerium mußte sich wegen seiner schwachen Haltung bittere Wahrheiten sagen lassen und Gladstone vertheidigte sich auch nur sehr schwach. Sollte General Gordon im Stiche gelassen werden und im Kampfe gegen die aufständischen Sudanesen untergehen, dann wird die allgemeine Entrüstung des englischen Volkes das liberale Ministerium sofort stürzen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 16. Mai. (Korr.)

Ein neu aufgestellter einläßlicher Tarif über die Gebühren der eidg. Anstalt für Prüfung von Baumaterialien wird provisorisch genehmigt.

Infolge Demission der bisherigen Mitglieder werden in die Kommission für die medizinischen Fachprüfungen in Basel die Herren Dr. Hürlimann in Unterägeri und Dr. Haffter in Frauenfeld, und in die Kommission für die medizinischen Fachprüfungen in Zürich Herr Prof. Dr. Eichhorst in Zürich gewählt.

Der Kanton Nidwalden erhält an die zu Fr. 115,200. — devisirte Verbauung des Steinibaches bei Hergiswil einen Bundesbeitrag von 40 % der wirklichen Kosten bis zu Fr. 46080. — im Maximum zugesichert.

Zwischen Lugano und Agra wird ein Postkurs errichtet.

Als Postkommis in Aarau wird Herr Franz Frey in Zurzach gewählt.

Der Bundesrath hat den Rekurs verschiedener Lebensversicherungsgesellschaften gegen das Gesetz des Kantons Neuenburg über die Kautionsleistung von Versicherungs-Gesellschaften vom 20. März 1883 als begründet erklärt, indem nach seiner Ansicht die in genanntem Gesetze für Versicherungsgesellschaften vorgeschriebene Baarkaution nach Maßgabe des Art. 31 der Bundesverfassung nicht aufrecht erhalten werden könne.

Aargau.

— Bezirk Baden. (Korr.) Seitdem das Resultat der eidgen. Abstimmung bekannt ist, ergehen sich unsre liberalen Blätter in allerlei bedauernden Betrachtungen; die konservativen dagegen überschäumen von Siegesfreude. Wir glauben, man thue in beiden Fällen des Guten zu viel und vergesse beidseitig — die Bezirkswahlen. Bei uns speziell haben dieselben entschieden den Charakter eines Erfolges der Liberalen. Denn die von Zeit zu Zeit auf allerlei Umwegen in's Publikum lancirten Abänderungsvorschläge wiesen doch übereinstimmend die Absicht auf oder suchten wenigstens mit dem Scheine derselben sich beliebt zu machen: das konserv., d. h. ultram. Element in den Bezirksbehörden zu größerer Geltung zu bringen — und diese Absicht ist gründlich mißlungen. Auch in andern katholischen Bezirken zeigt sich neben der Verwerfung der eidg. Gesetze die Erscheinung, daß die Wahlen gegen das ultramontane Parteikommando in liberalem Sinne ausgefallen sind, so besonders in Laufenburg bezüglich der Wahl des Bezirksammtmanns. Wir glauben aus diesen Thatsachen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die „Erbitterung gegen das radikale Regiment" — von der die ultramontanen Blätter Fabelhaftes berichteten — im Volke durchaus nicht so groß ist und der Erfolg der eidgen. Reaktion weniger auf eine im Volke vorhandene Mißstimmung als vielmehr auf jene skrupellose Agitation und Verhetzung zurückzuführen sei, die gegen die vier Referendumsvorlagen inszenirt worden war. Es kam den Obstruktionisten wiederum zu gute, daß sie in der ultramontanen Organisation sowohl als im „eidg. Vereine" Ausgangspunkte und erprobte Leute hatten, von denen jene unzähligen Druckerzeugnisse, welche mit dem klingenden Geld der Basler Millionäre erstellt worden waren, in richtige Zirkulation gesetzt wurden. Hic Rhodus! —

Kann und soll die aargauische liberale Partei aus diesen Erscheinungen nichts lernen? Liegt die Zeit der Volksvereine und ihrer trefflichen Wirksamkeit schon so unersichtlich weit hinter uns — oder reicht der liberale Impuls von heutzutage nicht mehr aus zur Wiederauffrischung jener Organisation? Es dürfte freilich ein ähnliches Institut, das heute bei unsrer Bevölkerung Vertrauen finden soll, nicht den bloßen Zweck der Wahl- und Abstimmungsbeeinflussung haben, sondern müßte sich die politische Aufklärung der Bürger überhaupt zum Ziele setzen. Daß die Leute der Belehrung zugänglich sind und zwar in einem Grade, der weit über die pessimistischen Vorurtheile vieler Referendumsgegner hinausgeht, beweisen just die Abstimmungsresultate einzelner im Geruch des starresten Ultramontanismus stehenden Gemeinden hierseitigen Bezirks, in welchen Vorbesprechungen der vier eidg. Gesetze stattgefunden hatten. So weist die Gemeinde Wettingen durchweg Minderheiten auf, welche kaum um 20 Stimmen hinter der verwerfenden Majorität zurückstehen. Untersiggenthal hat die Bundesgesetze II und III — also auch den Stabio-Artikel! — angenommen, I mit 83 gegen 82 Stimmen und IV mit 80 gegen 68 Stimmen verworfen.

Gäbe es im katholischen Landestheil eine Organisation der Liberalen und fänden sich von Zeit zu Zeit die befähigten Volksredner bereit, aufklärend und belehrend vor die Bezirks- oder Kreisversammlungen zu treten, so würde es in kurzer Zeit anders aussehen in den jeweiligen Abstimmungstabellen!

— Bremgarten. Die bisherigen Bezirksbeamten sind mit großer Mehrheit für eine neue Amtsdauer bestätiget worden.

— Arni wählte letzten Sonntag auf dem Berufungswege einstimmig zum Lehrer an seine Gesammtschule den Hrn. Gottlieb Küng von Wiggwil d. Z. Lehrer in Untersiggingen und erhöhte die bisherige gesetzl. Besoldung von Fr. 900 um 200 Fr.

— Muri. An dem am 25. ds. in Auw stattfindenden Bezirksgesangfest werden sich 18 Gesangvereine mit zirka 500 Sängern und Sängerinnen aus den Kantonen Zürich, Luzern, Zug und Aargau betheiligen. Das Programm verspricht viel Abwechslung und musikalischen Genuß.

— Zum Oberlehrer in Möhlin wurde Hr. Theodor Iten von Mellingen gewählt.

— Musiktag in Möhlin Sonntag den 18. Mai: Mittags 12 Uhr Sammlung der angemeldeten Vereine im „Adler" und Hauptprobe daselbst; um 1 Uhr Beginn der Aufführung in der Kirche; nach derselben Festzug nach Ryburg, in die Gartenwirthschaft des Hrn. Franz Metzger zur Pinte, zur gemüthlichen Unterhaltung.

Bern, 15. Mai. Der Verfassungsrath lehnte die von Oberst Feiß vorgeschlagene Einführung der obligatorischen Krankenversicherung mit großer Mehrheit ab, ebenso mit 131 gegen 15 Stimmen die Trennung von Kirche und Staat und hat mit 140 gegen 17 Stimmen den Kirchenartikel nach dem Kommissionalantrag angenommen.

Zürich. In Dällikon wollte ein Mann sein Gewehr auseinandernehmen und beachtete nicht, daß dasselbe geladen war. Der Schuß entlud sich und traf den Unglücklichen in die Brust, so daß er todt niedersank.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen von 15. Mai: Zürich 1, Außersihl 1, Enge 4, Hottingen 5 (von mehreren Tagen — im Ganzen also 11.)

— Winterthur, 16. d. Der demokratische Verein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, eine Sympathieadresse an den schweiz. Gesandten in Washington, Hrn. Oberst Frei, zu erlassen.

Luzern. Für die Einweihung des Krauer-Greith-Denkmals, das morgen auf dem Rütli stattfindet, haben sich zirka 550 Sänger und Gäste angemeldet, worunter der Stadtsängerverein St. Gallen, Liederkranz Sissach, Frohsinn Brunnen, Männerchor Stans, Männerchor Kirchberg-Toggenburg, die stadt-luzernischen Männerchöre, Meggen, Root, Emmenweid, sowie Abordnungen verschiedener anderer Männerchöre. Von Hrn. Pfr. Bär in Uster ist eine Festschrift erschienen, die eine Biographie des Dichters des Rütliliedes enthält.

Appenzell J.-Rh., 14. Mai. Heute Morgen fand die alljährliche Fahrt nach dem Stoß statt. Die große Glocke ließ schon Morgens halb 5 Uhr ihren feierlichen Klang erschallen und um 5 Uhr bewegte sich der Zug, der etwa 1500 Theilnehmer zählen mochte, auf der Landstraße nach Gais zu. Vor der Wirthschaft zum „Sammelplatz" in Meistersrütti wurde Halt gemacht und Landschreiber Schläpfer hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die Ursachen und den glücklichen Verlauf der Schlacht am Stoß in einfacher Weise auseinanderlegte und nun setzte die Prozession den Weg nach dem Stoß fort, wo in der Kapelle nach altem Gebrauche Gottesdienst gehalten wurde. Eine treffliche Predigt beschloß diesen feierlichen Akt und um 11 Uhr langte der ganze Zug in bester Ordnung wieder in Appenzell ein.

Freiburg, 16. Mai. Heute früh erstattete Finanzdirektor Menoud dem Großen Rathe Bericht über eine Konversion der Freiburger Staatsschuld von 18 Millionen Franken, welche mit der Basler Handelsbank zum Kurse von 98,13 abgeschlossen worden ist. Advokat Bielmann behält sich vor Genehmigung desselben vor, vortheilhaftere Angebote durch andere eventuelle Konsortien abzuwarten. Von diesem Vorbehalte wird Vormerkung am Protokoll genommen.

Solothurn. In diesem Kanton scheint es Uebung zu sein, daß bei eidg. Abstimmungen statt der offiziellen, gedruckte Stimmzeddel auf einfachem weißem Papier ausgetheilt und von den Bürgern in die Urne gelegt werden. Nun ließen laut „Soloth. Volksztg." die Ultramontanen auf solche, natürlich mit vier Nein bedruckten Stimmzeddel den nachgemachten eidgenössischen Stempel drucken und gaben sogar an einzelnen Orten den Leuten vor, alle anderen Zeddel, welche den Stempel nicht tragen, seien ungültig. Ein Wahlbüreau hat nun solche mit dem gefälschten Stempel versehene Stimmzeddel von sich aus als ungültig erklärt, andere haben den Entscheid darüber den höhern Behörden überlassen. Es sollten keine anderen Stimmzeddel als die von der Bundeskanzlei ausgegebenen verwendet werden.

— In Rothacker ist Lehrer Viktor von Arx an einem langjährigen Herzleiden im Alter von circa 57 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein pflichteifriger Lehrer, der trotz Krankheit treu seines Amtes waltete, ein einsichtiger überzeugungstreuer freisinniger Mann dahingeschieden, einer von der alten Garde, jener Kernnaturen, wie sie in unserer rasch-lebigen Zeit immer seltener sich finden.

Basel. Am Tage nach Auffahrt, Freitags den 23. Mai, wird von hier aus nach Berlin ein Extrazug stattfinden. Derselbe geht Morgens präzis 5½ Uhr von Basel ab und langt des andern Vormittags um 9 Uhr 35 Min. in Berlin an. Fahrpreise Basel-Berlin hin und zurück: 1. Klasse 64 M. 20 Pf.; 2. Klasse 46 M. 30 Pf.; 3. Klasse 30 M. 60 Pf. Die Rückfahrt muß spätestens mit dem Schnellzuge in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni beendet sein. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreise befördert; Freigepäck außer Handgepäck wird nicht gewährt.

— Gestern Vormittag stieß im Zentralbahnhof in Basel ein Güterzug mit einem Rangierzug zusammen. Zwölf Wagen wurden dabei mehr oder weniger beschädigt. Der Verkehr soll trotz dieses Unglückes nicht sehr gehemmt worden sein, gegen 4 Uhr war die regelmäßige Ein- und Ausfahrt der Züge wieder hergestellt. Vom Fahr- und Bahnpersonal wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Der Schaden an Material ist ziemlich groß.

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag nahm in dritter Lesung das Sprengstoffgesetz lediglich mit der redaktionellen Modifikation an, daß nur wissentlicher Besitz strafbar sein solle. Die nächste Sitzung findet nach Pfingsten statt.

Mannheim, 15. Mai. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr entstand durch die Explosion eines Benzinkessels in der Kramer'schen Färberei in der Schwetzingerstraße ein bedeutender Brand, der ein großes vierstöckiges Gebäude in Asche legte und großen Schaden an Geräthen und Material verursachte. Leider erlitten drei Arbeiter schwere Verletzungen und dürfte einer derselben schwerlich am Leben erhalten bleiben.

Lemberg, 13. Mai. In letzter Nacht wurde in Buczacz im belebtesten Theil des Städtchens ein sechsfacher Raubmord verübt. Von einer ganzen Familie wurde blos ein achtjähriger Knabe gerettet.

New-York, 15. Mai. Der Schatzsekretär Folger ist hier. Er telegraphirte eine Anordnung nach Washington zur sofortigen Einlösung der 127. Serie der Bonds, welche am 20. Juni fällig werden. Nöthigenfalls soll die Einlieferung weiterer 10 Millionen angeordnet und sollen alle nöthigen Schritte gethan werden, um der gegenwärtigen Situation abzuhelfen.

New-York, 16. Mai. Das Haus Fisk und Hatsch hat seine Zahlungen eingestellt. Hatsch ist der Präsident der Börse. Die Zahlungseinstellung machte einen ungeheuren Eindruck.

Niemals, sagt der Korrespondent des „Standard", war die Wall-Street von Newyork Zeuge solcher Szenen, wie derjenigen, welche sich gestern ereigneten in Folge der zahlreichen und bedeutenden Fallimente, die sich Schlag auf Schlag folgten. Alles Vertrauen ist verschwunden; auf der Börse ein wahrer Eisbruch; Jedermann beeilt sich zu verkaufen. Die erste Fallite war die von Nelson Robinson u. Co. Robinson ist der Schwiegersohn Soneys, des durch seine großartigen wohlthätigen Vergabungen, die über 1½ Millionen Dollars sich erheben, bekannten Erzmillionärs Soney. Dann folgten auf dem Fuß drei andere; Goffe u. Raudle, Bogart u. Co., J. Williams. Nachher stellte das große Bankhaus Hatche und Toote seine Zahlungen ein, endlich vernahm man ein Gleiches von der Metropolitanbank, deren Präsident Soney ist. Dieser soll nach der Angabe des „Standard"-Korrespondenten bei unglücklichen Eisenbahnspekulationen betheiligt sein. Es folgten hierauf noch eine Reihe Fallimente, worunter besonders das Haus Donnel Lawson u. Co. hervorzuheben ist, welches zahlreiche Interessirte unter der amerikanischen Kolonie in London hat und seine Geschäfte namentlich auf Missouri, Kansas und Texas ausbreitete.

Zürcher Börse vom 16. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper**.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	279	283	280
Priorität	590	610	—
Centralbahn . .	476	484	—
Gotthardbahn . .	550	554	553—551
Jura-Bern-Bahn . .	402	408	404
Suisse Occidentale .	98	101	100
Union-Suisse Stamm .	281	285	281—283
Priorität	490	500	499
Uetlibergbahn . .	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn . .	191	196	195
Zürcher-Tramway .	—	530	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	293	300	—
Schweiz. Creditanstalt	668	675	674
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	—	—
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Frucht-Markt in Basel vom 16. Mai 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ russischer . . .	„	„	24½—25½
„ Amerikaner	„	„	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	34 —35
„ „ „ 2	„	„	31 —
Roggen	„	„	18½—19
Hafer	„	„	20½—21½
Mais, mittäglicher weißer	„	„	19½—20
Mais, Galatzer . . .	„	„	19 —22
„ Amerikaner Bigarré	„	„	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 16. Mai 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	24½	„
Rumänischer	26½	26	25	„
Azima	26½	26—25½	24—23	„
Landweizen	23½	22½	—	„
Roggen	19	18	—	„
Mais Cinq .	19	18½	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	„
Hafer deutscher	20	19½	18½	„

Weizen: ruhig. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1884.

Ein Wirbelsturm zieht über die Westküste Norwegens. Das Barometer fiel um 1 Mm. über Brest und um 3 Mm. über Biarritz stieg dagegen um 2 Mm. über Toulon. Muthmaßliche Witterung; Veränderlicher Wind; schön; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Mai.

Ziemlich warm, veränderliche Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

— Viehmarkt in Brugg, 13. Mai. Es wurden aufgeführt: 146 Ochsen, 466 Kühe und Rinder, 8 Schafe und Ziegen und 222 Schweine; zusammen 842 Stück. Fremde Käufer trafen wiederum viele ein und es wurde auch ziemlich lebhaft gehandelt. Mehr als 100 Stück fette Ochsen zum Schlachten wurden zu schönen Preisen verkauft, davon mehrere lebend gewogen zu 88—90 Cts. per Kilo. Auch fette Rinder waren gesucht und wurden ebenfalls gut bezahlt; ebenso gute Milchkühe, deren aber wenige aufgeführt waren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths von Gränichen, **wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:**

A. Montag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Suhr:**
Ueber 1 Hektare (3¾ Juch.) **Ackerland** in den Bergäckern, Gemeindebezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am gleichen Tag, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Gränichen** über:
1. Das **Tavernenwirthshaus zum Löwen in Gränichen,** Kataster Fr. 27,700. —
2. Die dabeistehende **Scheune Nr. 140,** Katasterschatzung „ 7000. —
3. Das **Wohnhaus Nr. 141** mit Tanzsaal, „ „ 8000. —
4. Die **Trinkhalle mit Kegelbahn Nr. 142,** „ „ 2000. —
5. 58 Aren (1⅝ Jucharte) **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6. 4 Hektaren 85 Aren (13⅛ Jucharte) **Acker- und Mattland** in 8 Stücken.

C. Dienstag den 27. Mai und folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten: Ueber die im Pachtvertrag über die geldstaglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe,** worunter: 3 Commoden, 2 Kleiderkästen, 3 aufgerüstete Betten, Küchen- und andere Hausgeräthschaften, 6 Wagen, 1 Chaise, 1 Pflug, Pferdegeschirre, 1 Schwein, viele Feldgeräthschaften, 6 Hektoliter Essingerwein, 3 Hektoliter Rothwein, 150 Hektoliter Faß, sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung.

Aarau, 15 Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

Bekanntmachung.

Rechnungen den **Cavallerie-Wiederholungskurs II. Aarau** betreffend, sind **spätestens bis Montag den 19. Mai 1884, Mittags 12 Uhr** dem Unterzeichneten abzugeben. **Später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Aarau, den 17. Mai 1884. **A. Hemmann,** Oberlieut., Verwaltungsoffizier.

(O-124-X)

Theater

Sonntag den 18. Mai 1884
bei Herrn Jak. Stauffer, Speisewirth
in Unter-Entfelden,
— gegeben vom Männerchor Unter-Entfelden: —
Zum zweiten Mal:

TONY.

Drama in 3 Aufzügen von Th. Körner.

Als Nachspiel: **Schneider Fips.**

Ein Lustspiel in 1 Aufzug von A. Kotzebue.

— **Eintritt:** I. Platz 70 Rp. — II. Platz 50 Rp. — Kinder 30 Rp. —
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Der Männerchor.**
Freinacht.

Heu-, Emd- und Herbstgrassteigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Freitag den 23. d. M., von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kiefer,** Metzger am Zollrain zu Aarau,

das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 17. Mai 1884

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Durch frische Sendungen ist mein
Lager in Damen-Confection:
Paletôts,
Visites und Mantelets,
Promenades,
Paletôts-Elastiques und Tricot-Corsages

wieder auf das Beste in allen Preisen assortirt und halte ich mich daher bei Bedarf in diesen Artikeln angelegentlichst empfohlen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Neuestes in
Portemonnaies jeder Art

in großer Auswahl und solider Waare, sowie **Ledercouverts und Spazierstöcke** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Mein Lager in
Ueberzieher-Misaison,
— Ganzen Sommer-Anzügen, —
Jaquette & Veston in Lustre, Panama, Façonné etc.

ist wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens
J. Siebenmann, March.-tailleur, Aarau.

Spezialität in
Griechischem Wein „Samos"

abgelagert, rein gehalten, ausgezeichnet für Reconvalescenten, empfiehlt bei Abnahme im gesetzlichen Quantum franco in's Haus

Joh. Schmidt z. Bären.

Mohairtücher,
Pelerinen,
Jupons,
Schürzen,
Unterkleider,
Taschentücher,
Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und Kinderkragen,
Cravatten,
Vorhangstoffe,
Kleidchen,
Schürzen,
Hütchen,
Wickeltücher,
Jäckchen,
Rabättchen,
Filets und Häubchen,
Ruschen und Spitzen,
Tisch-, Commoden- und Wagendecken,
Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichnete bringt ihre
Wirthschaft zur frohen Aussicht
in Schönenwerd

dem geehrten Publikum von Stadt und Land in gefällige Erinnerung.

Neu erstellte, schattige Terrasse, mit prachtvoller Aussicht auf den Jura. **Feines Bier** aus der Bierbrauerei zum Weinberg; **reelle Weine,** sowie schmackhafte **Speisen** werden zugesichert

Es empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch auf's Höflichste

Frau Wittwe **Käser.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Freitag den 16. Mai 1884 starb:
Elise Plüß, Friedrich's von Ryken; alt 24 Jahre, 6 Monate.
Beerdigung: Sonntag den 18 Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 699.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 18. Mai 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Schröter von Kirchberg.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ½10 Uhr: Hr Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Sonntag, Morgens 5. 25, Abfahrt.

V. J. K.

Ausflug nach Wohlen,
Sonntag Mittags. — Sammlung punkt ½12 Uhr im Lokal.
Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Aarau, 17. Mai 1884.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.
Aarau, 14. Mai 1884.
Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der **Hundetaxen** findet **Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. dies** auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** statt Die bisherigen Bewilligungen sind mitzubringen.
Aarau, den 17. Mai 1884.
Der Gemeinderath.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen
Baltons in Cachemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.
Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.
Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.
Turnhosen von 2. 85 an.
Sommer-Ueberzieher.
Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.
Strohhüte, Seidenkappen.
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder.
Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Nächsten Montag den 26. dies, werden über 12 Jucharten Schloßmatten in Biberstein das

Heu- & Emdgras

versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind, die Steigerung findet Abends 8 Uhr **im Gasthof z. Kreuz** jenseits der Aare statt.
Der Schloßverwalter:
Mürset.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras
ab 5 Jucharten Matten (Aarmatte). — Gesammthaft oder Juchartenweise.
Schmuziger-Kern.

Theater im Saalbau Aarau.

Sonntag den 18. Mai 1884, Nachmittags 3½ Uhr:
Vorletztes Gastspiel des Schweiz. Opern-Tournée s
Auf allseitiges Verlangen zum zweiten und letzten Mal:

Der Bettelstudent!

Große Operette in 3 Akten von C. Millöcker

Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **J. J. Christen.**
Phil. Hagen, Direktor.

Musikalische Produktion

der Feldmusik-Gesellschaft Buchs

Sonntag den 18. Mai im Binsenhof,
wozu höflich einladet **Fr. Ryniker.**

Sommerflor-Setzlinge

in schöner Auswahl per 100 Stück Fr. 2. —, 3. —, 5. —

Gruppen- und Topfpflanzen:

Geranium, Fuchsien, Petunien, Heliotrop, Verbenen, Canna, Dahlien etc. etc.

Gemüse-Setzlinge:

Blumenkohl, Früh- und Spätkohl, Ober- und Unterkohlraben, Kabis, Rosenkohl, Federkohl, Sellerie, schöne Sorten zu billigen Preisen empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst
Georges Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Wein-Versteigerung.

Im Auftrage der Tit. Lagerhausverwaltung in Aarau bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 21. Mai** nächstkin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal im I. Stock),** an öffentliche Steigerung:

Circa 200 Hektoliter

warrantirten italienischen **Rothwein.** Derselbe ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird am Steigerungstage zur Einsicht aufgelegt.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 13 Mai 1884
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.
Es wird zu jedem Angebot losgeschlagen werden.

Großes Confections-Lager

in Herren- und Knabenkleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen zu ganz billigen Preisen.

Anzüge für Knaben in Wolle und Drillstoffen.

Anfertigung nach Maaß, elegant und billig von den feinsten englisch, französisch und belgischen Stoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen und schwarzen

Herren-Cravatten.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
Vordere Vorstadt Nr. 670 Aarau.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum **Wildenmann:**
Frische Blumenkohl,
" **Artichaux,**
" **Spargeln.**
Neue Kartoffeln per ½ Kilo 45 Cts.,
" **Zugerchäfen,**
" **Zugerkabis,**
" **Carotten,**
" **Zwiebeln,**
" **Weißrüben,**
" **Erbsen,**
" **Kirschen.**
Prima Sennen-Butter per ½ Kilo Fr. 1. 35,
alle Sorten **Conserven** in Essig, Oel und Salz,
feiner Thee,
Mailänder-Salami,
Oliven-Oel,
Sardinen in verschiedenen Büchsen, verschiedene Sorten **Dessertkäse** und **Liqueurs** empfiehlt zu billigen Preisen
S. Jaecker-Rodel.

Stellen-Gesuch:

Ein **Mädchen,** welches schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse besitzt, ebenso ein **Mädchen,** welches noch nie gedient. — Zu erfragen bei Frau **Kübler** in **Klein-Laufenburg.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Nur 7 Frcs!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 7 Fr. Zoll- und portofrei gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 4 Fr. (M Dr 3659 L)
Adolf Sommerfeld, Dresden.
— Wiederverkäufern sehr empfohlen. —

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterfee 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)
Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Die Kantonsbibliothek

ist von **Samstag den 17. dieß** an zur **Bücherausgabe** wieder geöffnet.
Das Kantonsbibliothekariat.

Baderöffnung nebst Tanz in Gränichen

Sonntag den 18. Mai 1884.
Reelle **Weine** nebst **Bier** und gute Bedienung wird zugesichert.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Familie Stirnemann.

Mantiles
Paletots
Kinderkleidchen

empfiehlt zu billigen Preisen
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Gesucht:
Ein **Sagerknecht,** der sofort eintreten kann; wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:
Ein größerer noch in gutem Zustand befindlicher **Reisekoffer** und eine **Anzahl Bücher** älterer und neuerer deutscher und französischer Autoren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine im Kochen und in der Haushaltung erfahrene **Person** sucht für sofort eine Stelle. — Nachfrage Bahnhofstraße Nr 1023.

Zu verkaufen:
In Nro. 1019 Bahnhofstraße: Zwei eiserne **Bettstatten** mit dazu gehörigen, ganz guten Strohmatratzen; 1 **Dampfkochhafen** zum Fleischsieden.

Alle Sorten **Gruppierungspflanzen** zu billigem Preis!
Geranium, Fuchsia, Bannillen, Agratum, Margritti, Begonia, Bedunia, Canna, Stück für Stück à 30 Ct., sowie alle Sorten **Sommerflor- und Gurkensetzlinge** bei
Wehrli, Gärtner z. Blumengarten.

Unterzeichneter empfiehlt sich unter Verdankung für den bisherigen Zuspruch fernerhin für alle sein Fach als

Maurer

beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung beßter Bedienung.
Joseph Cantu,
Nachfrage bei Jb. Dambach, Stadthöfli.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
In einen kleinen Haushalt eine im Kochen und allen Hausgeschäften bewanderte **Magd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**
Ein Flacon von ¼ Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.
Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.
Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ausgelassenes

Koch- & Brat-Fett.

Extra Qualität à Fr. 1. 80
Prima " à Fr. 1. 60
per Kilo netto bei mindestens 12½ Kilo franco in Eilfracht Verpackung frei.
Extra Qualität in Kübelchen von 4 Ko. netto franco per Post zu **Fr. 8.** —
J. Finsler im Meierhof,
(O. F. 3653) **in Zürich.**

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Französische, italienische & englische

Wörterbücher

sind vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Mai 1884.

Die Reformtarife der schweiz. Eisenbahnen.

So lautet der Titel einer Schrift, welche letzter Tage im Einverständniß des Tarif-Vereins erschienen und von Hrn. Jenny Kunz, Fabrikant in Aarau, verfaßt ist. Die „Basl. Nachr." schreiben darüber:

Wir fragten uns zunächst: Wer sind die Urheber dieser interessanten Arbeit? und hören, es sei ein Verein, welcher sich das Ziel gesetzt hat, gegen die unberechtigten und über die Konzessionen hinausgehenden Tarife anzukämpfen, welche das schweizerische Eisenbahndepartement den Bahnen, und vorab der Zentralbahn, bewilligt hat, um zu erzielen, daß das sogen. deutsche Reformsystem auf denselben eingeführt werde. Dann aber ist es Hr. Jenny, ein Mann, welcher mitten in der Industrie und dem Gewerbe steht, mit deren Bedürfnissen genau bekannt ist, aber auch mit den dauernden Schädigungen, welche die Oktroirung dieses Reformsystems bezw. der Taxenerhöhungen dem Kleinverkehr bringen. Also nicht mehr aus den Kantonsregierungen und aus den eidgenössischen Räthen wird die Stimme zum Protest gegen die Vergewaltigung des konzessionsgemäßen und vertraglichen Rechtes der Kantone erhoben, sondern nachdem diese, wie es scheinen will, ungehört verhallt ist, aus den zunächst betheiligten Kreisen und dem Volke selbst.

Und für wen wird in die Schranken getreten? Für die Großen? Nein! Die haben genug und überall Freunde. Für die kleinen Leute, für die kleine Industrie, welche man durch den Abschluß der Handelsverträge schwer schädigte, denen man nun durch die sog. gewerbliche Enquête ein Pflästerchen auf die Wunde legen will, um im gleichen Augenblick durch neue erhöhte, den Konzessionen zuwiderlaufende Taxen die Frachten der Stückgüter zu Gunsten der Wagenladungen, also des Großhandels, zu belasten.

Es liegt doch eine bittere Ironie in dieser schweizerischen Handels-, Gewerbe- und Eisenbahnpolitik. Alle drei stehen unter sich in nothwendiger und steter Wechselwirkung und sollten daher von diesem Gesichtspunkte aus einheitlich geleitet werden. Und doch will es scheinen, daß im Widerstreit der privaten Bestrebungen das öffentliche große Interesse des Volkes stets zurücktreten muß, und daß auf seinem Rücken jeweilen die dunkeln Loose ausgespielt werden.

Diese Gedanken drängen sich an uns heran beim Lesen der Schrift des Hrn. Jenny. Er geht direkte auf das Ziel los; setzt beim unterrichteten Leser, zu welchem er sprechen will, die Kenntniß des sog. Reformsystems voraus; weist dann an Hand von Zahlen, welche meist den höchsteigenen Publikationen der Bahngesellschaften entnommen sind, die Ueberschreitungen in den Gütertaxen nach und kann dabei manch gerechtes, für Behörden und Verwaltungen aber wahrscheinlich bitteres Urtheil nicht zurückhalten. Denn die Wahrheit ist bekanntlich manchen Leuten nicht sehr angenehm, zumal denjenigen, welche über gewissen Zielen die thatsächlichen Verhältnisse außer Acht lassen. Nun, das Ziel, die Vereinheitlichung der Tarife, wie solches das eidg. Eisenbahndepartement sich gesteckt hat, ist ja ein sehr lobenswerthes, und Hr. Jenny erkennt dies auch rückhaltlos an. Allein die Frage war und bleibt die: ob der Preis für die Einheit der Tarife nicht zu hoch erkauft werde. Und da geht denn doch aus der Schrift klar hervor, dies sei der Fall. Man muß sagen, daß sehr wahrscheinlich das bisherige Taxenunwesen der Eisenbahnen, wenn es denn sein muß, vom Publikum viel lieber so beibehalten werden will, wie es ist, als daß wegen einer Bequemlichkeit, die in erster Linie den Bahnen zu gut kömmt, bedeutend höhere Taxen bezahlt werden müssen.

Ja noch mehr: es ergibt sich, daß wenn der Bund wirklich in diesen Eisenbahnsachen nicht Ordnung zu schaffen vermag, es bei weitem vorzuziehen wäre, hinter das Eisenbahngesetz von 1872 zurückzugehen und den Kantonen die alten Befugnisse zurückzugeben, mit welchen ausgerüstet sie seiner Zeit das verkehrende Publikum den Bahnen gegenüber wenigstens einigermaßen zu schützen vermochten.

Das sagt allerdings Herr Jenny nicht. Er weist nur nach, er erläutert, erklärt und wünscht. Aber gerade deßwegen, und weil er nur mit Zahlen spricht, ist seine Schrift so sehr lesenswerth für alle Bundes-, National- und Ständeräthe in erster Linie und für die Eisenbahnbeamten des Bundes insbesondere; dann für die Kantonsbehörden, um sie wach zu rufen und zu ermuntern, die Sache sich näher anzusehen und einmal die Interessen des Volkes und seines Verkehrs zu schützen. Endlich aber auch für die Eisenbahngesellschaften selbst. Allein diese haben es nicht nöthig. Sie kennen ja die Lage und ihre Interessen gut genug und haben sie sehr beredt in einer sog. trefflich geschriebenen Denkschrift unlängst veröffentlicht. Gegen diese wendet sich Herr Jenny vorab, und es werden ihre Verfasser Mühe haben, seine der Wirklichkeit entnommenen Thatsachen zu entkräften.

Was wir hoffen ist: daß die Bewegung im gewerbetreibenden Publikum gegen die neuen, ungerechten Belastungen des Kleinverkehrs bald stark genug werde, um dieselben gründlich und für ein und allemal zu beseitigen. Die Schrift bietet hiezu eine starke Waffe, welche in der Hand unerschrockener Männer gute Dienste leisten kann.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Mai. (Korresp.) Während in den liberalen Kreisen die Meinungen über die Frage, was nun Angesichts des 11. Mai zu geschehen habe, ganz wesentlich auseinandergehen, scheinen die Ultramontanen und Konservativen hierüber bereits einig zu sein: man will an diesem Ort nichts mehr und nichts weniger als eine Revision der Bundesverfassung. Einige — und es sind leider vielleicht nicht Wenige — unter den Radikalen wollen dies auch und zwar hauptsächlich um ein nach ihrer Ansicht sehr hohes Gut zu erringen, nämlich das obligatorische Referendum. Es ist in der That wunderbar zu schauen, wie die radikal-demokratische Partei der Schweiz nur dem „Prinzip" zu lieb selber die Waffe schmiedet, welche dann im Kampfe sicherlich mit Erfolg gegen sie gekehrt werden wird. Hoffentlich wird sich diese Partei noch rechtzeitig eines Andern besinnen. Aber die Konservativen und Ultramontanen haben bereits schmunzelnd Notiz genommen von der von radikaler Seite vorgeschlagenen Erweiterung der Volksrechte: was könnte ihnen auch besser in den Kram passen, als dieses obligatorische Referendum mit der Initiative u. s. w.! Den Siegern vom 11. Mai scheint aber dies nicht einmal zu genügen. Sie möchten — wie die „Allgem. Schweizer-Ztg." in Basel sich ausdrückt — außer den „Steinen politischer Formen auch das lebenskräftige Brot positiver Verbesserungen gewinnen". Und zwar soll dies durch „Ergänzung" der Artikel 27 und 31 der Bundesverfassung geschehen; die Konservativen streben nämlich eine Beschränkung der in Art. 31 festgestellten Gewerbsfreiheit an, und im Fernern eine Ergänzung des Art. 27 in dem Sinne, daß die Freiheit der Privatschulen gewährleistet und Niemanden wegen religiöser Ansichten die Lehrthätigkeit in Privatschulen untersagt werden könne.

Nebenbei wollen die Konservativ-Ultramontanen eine „verbesserte" Wahlkreiseintheilung, um im Rathsaal das Uebergewicht zu erhalten. Man sieht, die Herren sind nicht gerade bescheiden, aber wenn ihnen die Radikalen mit ihrem obligatorischen Referendum auf halbem Wege entgegenkommen, kann's ihnen ja nicht fehlen.

Die Einnahmen der Gotthardbahn gestalten sich für die ersten vier Monate dieses Jahres um 131,794 Fr. günstiger, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres; indessen hat der Personenverkehr um Weniges abgenommen, wird sich aber voraussichtlich für diesen und die folgenden Monate infolge der Turiner Ausstellung wieder steigern. Es werden Stimmen in dem Sinne laut, es solle der Bundesrath die Auszahlung jeglicher Dividende verbieten, bis von Seite der Gotthardbahn die Ausführung der verschobenen Zufahrtslinien begonnen sei. — Hoffentlich wird dieser Ruf im Bundesrathhause keinen Widerhall finden, denn durch ein Dividendenzahlungsverbot würde der Kurs der Aktien bedeutend gedrückt und es infolge dessen der Gesellschaft erschwert werden, das zum Bau jener Linien nöthige Kapital aufzubringen.

Bischof Lachat in Luzern scheint keineswegs gesonnen zu sein, den Hirtenstab des Bisthums Basel abzulegen, sondern hofft wahrscheinlich mehr denn je auf eine Rekonstruktion dieses Bisthums unter seiner gefälligen Mitwirkung: neuestens bewirbt er sich um das Bürgerrecht des Kts. Luzern. Unsere Ultramontanen fühlen sich heute sicherer als je und sind daran, eine der verlorenen Positionen nach der andern zurückzuerobern.

Das Traktandenverzeichniß für die Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr, beginnende Sommersession der eidgenössischen Räthe weist 29 Verhandlungsgegenstände auf. Als neue Traktanden notiren wir: Wahlaktenprüfung, Bureau-Neubestellung für den Nationalrath und den Ständerath, Wahl der Kommissionen des Nationalrathes und des Ständerathes für das Budget pro 1885, Botschaft über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 11. Mai über die 4 eidg. Erlasse, Alkoholfrage, Botschaft zu einem neuen Militärstrafgesetz, Nachtragskredite für 1884, Beschwerde von M. Gutzwiller in Thermyl betreffd. Schuldverhaft, Petition von Herrn Advokat Dr. A. Girard in Chaux-de-Fonds Namens des Initiativkomites für fakultative Leichenverbrennung betr. Statthafterklärung der Leichenverbrennung, Strafnachlaßgesuch Leutwyler in Auswanderungsagentursachen, Motionen Moos und Morel.

Gotthardbahn. Einnahmen im April. Personenverkehr: Fr. 400,000 (1883 Fr. 422,778. 44), im Güterverkehr Fr. 530,000 (Fr. 473,112. 13), total Fr. 930,000 (Fr. 895,890. 57), per Kilometer Fr. 3496. 24 (Fr. 3368. 01). Personen wurden 77,200 (84,487), Güter 43,700 Tonnen (39,623) befördert.

Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 390,000 (Fr. 422,221. 83), per Kilometer Fr 1466. 16 (Fr. 1587. 30). Ueberschuß der Einnahmen Fr. 540,000 (Fr. 473,668. 74).

In den ersten vier Monaten wurden 263,800 (290,142) Personen und 164,300 (156,312) Tonnen Güter befördert. Totaleinnahmen Fr. 3,265,000 (Fr. 3,133,205. 82). Totalausgaben Fr. 1,599,000 (Fr. 1,634,498. 19). Ueberschuß der Einnahmen Fr. 1,666,000 (Fr. 1,498,707. 63).

— Die diesjährige Versammlung des schweiz. Forstvereins findet vom 10. bis 13. August in Frauenfeld statt und soll nebst Vereinsangelegenheiten folgende Themate behandeln:

1) Welche Vortheile gewährt die natürliche Verjüngung des Hochwaldes im Vergleich zur Kahlschlagwirthschaft mit künstlicher Aufforstung, und unter welchen Verhältnissen ist für die schweiz. Waldungen die natürliche Verjüngung besonders zu empfehlen?

2) Welche Vortheile gewährt der Mittelwaldbetrieb, unter welchen Verhältnissen verdient derselbe in der Schweiz besondere Berücksichtigung und wie ist er am vortheilhaftesten einzurichten?

3) Welche Mittel und Wege führen in der Schweiz dazu, den Material- und Geldertrag der Waldungen möglichst zu steigern und einer ausgedehnten Holzindustrie Eingang zu verschaffen?

Die Exkursionen dehnen sich über die Stadtwaldungen von Frauenfeld, die Staatswaldungen bei Steinegg und Kalchrain und die Gemeindewaldungen von Tägerweilen aus.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Mai.

Das definitive Ergebniß der eidgen. Volksabstimmung vom 11. Mai abhin ist in unserm Kanton folgendes: Zahl der Stimmberechtigten 39,307, Zahl der anwesenden Stimmenden 34,520.

1. Justiz- und Polizeidepartement: Ja 15,538, Nein 17,823, ungültig und leer 1159.

2. Patenttaxen: Ja 17,227, Nein 16,008, ungültig und leer 1285.

3. Bundesstrafrecht: Ja 17,198, Nein 15,912, ungültig und leer 1410.

4. Gesandtschaft in Washington: Ja 14,000, Nein 18,430, ungültig und leer 2090.

Die Ausführung der innern und äußern Betonarbeiten, der Plattenböden und der Wasserleitungen aus Cement und Steinguströhren in der kant. Krankenanstalt wird den beiden Firmen Zschokke u. Cie. und Kurz und Hauri in Aarau übertragen.

Das schweizerische Eisenbahndepartement theilt mit, daß dem Begehren um Beibehaltung des fünften Zuges zwischen Turgi und Waldshut für den gegenwärtigen Sommerdienst nicht habe entsprochen werden können, daß indessen für später die Frage noch offen bleibe.

— Suhr, 18. Mai. (Korr.) In ernster würdiger Feier wurde heute Vormittag bei überfüllter Kirche Hr. Pfr. Merz durch Hrn. Pfr. Belart von Brugg in sein Amt eingeführt. Kirche und Umgebung waren reich dekorirt. Musik und Gesänge wechselten mit den ergreifenden Reden der Herren Geistlichen und des Hrn. Präsidenten der Kirchenpflege. In seiner Antrittspredigt zeigte Hr. Pfr. Merz klar den Standpunkt, den er als Seelsorger der Gemeinde einnehmen werde und ersuchte die Versammelten, ihm den Pfad ebnen zu helfen, der zur Einigung und Seligkeit führe. — Nach dieser wohl jedem Theilnehmer unvergeßlichen Feier versammelten sich die Herren Geistlichen, kirchlichen und Gemeinosbehörden zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im „Kreuz".

— Laufenburg, 17. Mai. (Korr. Gestern Mittag wurde unterhalb Laufenburg, gegenüber der Murger Rheinfähre ein männlicher Leichnam gelandet, der schon mehrere Wochen im Wasser gelegen hat und deshalb so entstellt war, daß dessen Identität nicht erstellt werden konnte.

— Zurzach. Nicht Hr. Burgmeier in Aarau, sondern Hr. Breitenbach in Baden und Hr. Käslin in Aarau sind auf den 25. d. als Experten der neuen Orgel berufen und haben zugesagt.

— Die größte schweiz. Fabrik für schwedische Zündhölzer ist diejenige in Brugg. In der Fabrik selbst sind 150 Arbeiter beider Geschlechter beschäftigt; über 400 finden zu Hause Arbeit mit Anfertigung von Schachteln. Diese Industrie ist eine doppelte Wohlthat. Einmal für die dortige Gegend, welcher sie Arbeit und Verdienst bringt; sodann aber auch, weil sie zur Verdrängung der die Arbeiter traurigem Siechthum überliefernden und allmählig aufreibenden Fabrikationen der Phosphorzündhölzchen, die zudem seit dem unseligen 1882ger Beschlusse der Bundesversammlung eine Unzahl von Feuersbrünsten wieder verursacht haben, das ihrige beiträgt. Daß diese Industrie noch eines blühenden Aufschwunges fähig sein wird, ersehen wir aus der Statistik der Ein- und Ausfuhr in den letzten Jahren. 1882 wurden 2067 Meterzentner Zündhölzer eingeführt, 1883 nur 1827 Meterzentner. Ausgeführt wurden 1882 nur 75 Meterzentner, 1883 schon 1108 und im 1. Quartal des laufenden Jahres hat allein die Fabrik Brugg schon über 1400 Meterzentner exportirt. Es soll daher beabsichtigt sein, an Seite der ersten eine zweite, ebenso große Fabrik zu errichten.

— Die Gemeinde Hottwyl wählte an die Stelle ihres langjährigen und nun wegen Krankheit zurücktretenden Lehrers, Hrn. Keller, den Hrn. Th. Heiz, Sohn des Hrn. Lehrer Heiz in Rohr einstimmig zum Lehrer an ihre Gesammtschule.

— Bremgarten, 17. Mai. Gestern Abend verschied plötzlich an einem Herzschlage Hr. Friedrich Dürst von Glarus im Alter von 60 Jahren. Dürst betrieb in Bremgarten seit mehr als 20 Jahren ein blühendes Strohwaarenhandelsgeschäft. Er war ein wohlwollender, biederer und charaktervoller Mann, war längere Zeit Mitglied des Gemeinderathes und genoß in hohem Grade die Liebe und Achtung der ganzen Bevölkerung. Sein Tod wurde allgemein schmerzlich empfunden. (N. Z. Z.)

Bern, 16. Mai. Verfassungsrath. Die Kirche. Es war schon aus der Verhandlung unserer Schulartikel klar geworden, daß die Diskussion des Artikel 61, die Kirche, auf einige Klippen stoßen würde. In einer eben so glänzenden, als sophistischen Rede, suchte Hornstein klar zu legen, daß, wenn auch all die demokratischen Grundsätze angenommen würden, die Synode doch niemals so definirt werden könne, wie dies im Entwurf geschehen. Es darf nicht ein Laie über die geheiligte Kirche wachend und leitend sitzen. Hornstein empfiehlt Streichung des Art. 61 und Hersetzung des Art. 80 der bisherigen Verfassung. Kohler stellt den Antrag: 1. Der Staat bekennt sich zum Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Das Gesetz soll die Anwendung desselben regeln, sowohl die Interessen des Staates, wie die zu Gunsten bestimmter Konfessionen in der bisherigen Verfassung enthaltenen Gewährleistungen sichern. — Stockmar legt die nähern Verhältnisse des Jura klar und untersucht die Auslassungen Hornstein, dessen Grundlage eine schiefe ist. Gaßmann weist die Gleichberechtigung der christkatholischen mit der römischkathol. Kirche nach. In Pruntrut (Synode) da wird nicht soviel von Patriotismus gesprochen, da wird mit der Mehrheit der römisch-kathol. Sitze regiert. Zwischen 46 und der Gegenwart liegt die Ungeheuerlichkeit der Unfehlbarkeitserklärung des Papstes. — Gobat weist die Behauptungen Hornsteins des Alters der römisch-katholischen Kirche (wie sie jetzt besteht) zurück; ebenso die Behauptung: die katholische Kirche hat die Männer vom Rütli und Sempach hervorgebracht. — Die besondere Garantie einer Kirche steht auch im Widerspruch mit der Bundesverfassung. Das Ganze was der Staat thun kann, ist seine Besoldung ihrer Diener.

Die drei Punkte: Unbefleckte Empfängniß, Syllabus und die Unfehlbarkeitserklärung haben die katholische Kirche ganz umgestaltet. — Wir setzen daher nicht die Garantie der römisch-kathol. Kirche in die Verfassung, sondern: Wir anerkennen die katholische Kirche. —

Unter Namensaufruf wird mit 140 gegen 17 Stimmen der Antrag der Kommission angenommen (eventuell gegen Hornstein). In definitiver Abstimmung endlich wird der Antrag Kohler zurückgewiesen und der Entwurf angenommen mit 131 gegen 15 Stimmen.

Zürich. Laut einem Vortrag, den Herr Oberst Fierz letzten Sonntag in Küsnacht hielt, wird an der Verwirklichung des Projektes einer Straßeneisenbahn Zürich-Küßnacht energisch gearbeitet. An Gründungsaktien (à 50 Fr.) wurden in kurzer Zeit 20,000 Frkn. gezeichnet; sodann wurden von den Herren Ingenieur Buri in Basel und Gysin in Zürich Pläne und Voranschläge ausgearbeitet und das Komite suchte auf Grund der letzteren die Konzession nach für den Bau der Linien 1) Bahnhof-Bahnhofbrücke-Seilergraben-Zeltweg-Kreuzplatz-Tiefenbrunnen-Küßnacht-Heslibach und 2) Paradeplatz-Bahnhoffstraße-Quaibrücke-Rämistraße-Hottingen. Um die Konkurrenz mit dem Dampfschiff bestehen zu können, ist der Betrieb mit Lokomotiven in Aussicht genommen.

— Der Studenten-Gesangverein und der Männerchor Zürich brachten letzten Samstag ihrem Direktor Karl Attenhofer zu dessen silberner Hochzeitsfeier ein Ständchen nebst Geschenken dar. — Das Haus Zellweger und Wäffler traf mit seinen Gläubigern ein Akkommodement von ca. 20 %.

— Der Retter des unglücklichen Kahnfahrers vom letzten Sonntag war laut „Z. P." nicht ein Brasilianer; der Betreffende wurde vielmehr von einem Zürcher und von einem Luzerner gerettet.

Luzern. Herr Pfarrer Bär in Uster hat in der Meyer'schen Buchdruckerei in Luzern eine Festschrift erscheinen lassen, welche die Biographie Dr. Krauer's und nebst dem Rütlilied mehrere andere Schöpfungen des Dichters, sowie eine Abbildung des Rütlidenkmals enthält. Die Schrift kostet nur 60 Cts.

— Der Kursaal ist, wie uns mitgetheilt wird, definitiv verpachtet worden und zwar an einen gewissen Hrn. Barthélémi, frühern Theaterdirektor in Besançon und nachmaligen Pächter des Casino in Biel. Der neue Pächter hat eine 20 Mann starke Kapelle engagirt und gedenkt in der ersten Zeit der Saison abwechselnd deutsche und italienische Truppen im Kursaal gastiren zu lassen. Daneben soll auch den städtischen musikalischen Vereinen zur Aufführung größerer Konzerte unter Mitwirkung der Kurhauskapelle Gelegenheit geboten werden. Für die haute Saison ist eine ständige französische Truppe in Aussicht genommen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Freitag Nachmittag beim sog. „Krienbrüggli" an der Pfistergasse. Ein Dienstmädchen passirte mit vier Kindern des Hrn. Dr. B.-L. jene Stelle, da ein Lastwagen vorbeifuhr. Eines der Kinder, ein 5½jähriges Mädchen, entfernte sich im fatalen Augenblicke unglücklicherweise etwas abseits, gerieth unter die Räder des Wagens und wurde überfahren. Mit zerschmettertem Haupte ward das unglückliche Kind aufgehoben und bald darauf als Leiche den jammernden Eltern zugeführt.

Basel. Minister Frey ist bereits nach Europa abgereist; er wird im Laufe der beginnenden Woche mit dem Dampfer „Westernland" in Antwerpen eintreffen. Ob er auf dem Posten in Washington ausharrt oder das Amt niederlegt, ist noch nicht entschieden.

— Samstags wurden auf dem Barfüßerplatz schon ital. Kirschen zu 20 Cts. per Pfund ausgewogen. Dieselben hatten allerdings etwas vom Transport gelitten, aber immerhin ist der Preis zu dieser Zeit schon ein sehr billiger zu nennen.

Baselland. Die Neuwahl des Landrathes ist auf den 25. ds. festgesetzt. Auf nächsten Dienstag ist die gegenwärtige Behörde noch zu einer letzten Sitzung einberufen.

Genf, 16. ds. Heute Morgen um 4 Uhr ist die bronzene Reiterstatue von General Dufour auf das Postament gehoben worden, die Arbeit dauerte 10 Minuten und dann ist das Ganze wieder dicht verhüllt worden, bis am 2. Juni die Eidgenossen aus allen Gauen werden eingetroffen sein. Die Dekorationskomite's wetteifern inzwischen in der Ausschmückung der Stadt, die kleinsten Gassen werden im schönsten Festschmucke erscheinen. Von den Deutschschweizern wird ihren Landsleuten am Dienstag Abend im Wahlgebäude ein besonderer Empfang mit Musik-, Gesang- und Turnproduktionen verbunden mit Bankett vorbereitet. Die Bierbrauerei St. Jean offerirt den Arbeitern an den Wasserwerken, die im Rhonebett ihr Bankett abhalten werden, 500 Liter Bier.

München, 16. d. Der Statistiker G. F. Kolb ist heute Nacht gestorben. Seinem Wunsche gemäß wird er in Gotha durch Feuer bestattet werden. Der berühmte Statistiker war 1808 zu Speier geboren, wo er Bürgermeister wurde. 1847 war er beim Vorparlament und demokratisches Mitglied der Linken. 1849 verhaftet, freigelassen und darauf fortwährend gemaßregelt, ging er 1853 in die Schweiz, wo er bis 1860 lebte. In demselben Jahre sandte ihn der schweizerische Bundesrath als offiziellen Vertreter der Schweiz auf den statistischen Kongreß nach London. Kolb kehrte hierauf nach Deutschland zurück und war von 1863—1872 Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer stets auf demokratischer Seite. Seitdem die Kammer sich in Nationalliberale und

Ultramontane trennte, zog er sich in's Privatleben zurück. Seine statistischen Arbeiten standen bis in die letzte Zeit in hohem Ansehen.

Stuttgart, 16. Mai. König Karl ist heute früh wieder hier eingetroffen. Der Gesundheitszustand des Königs ist befriedigend und läßt hoffen, daß der Zweck des Aufenthalts in Italien bei Fortsetzung der immer noch gebotenen Schonung und Ruhe erreicht werde.

Wien, 16. Mai. Seit Nachmittags 5 Uhr brennt das Stadttheater. Das Feuer brach zuerst auf der dritten Galerie aus, wie verlautet durch Zündmaterial; doch wird dies offiziell bestritten. Im Theater selbst ist niemand verletzt, jedoch von der Feuerwehr einige Leute durch Herabspringen. Um 6 Uhr ergriff das Feuer die Bühne. — 6 Uhr 50 Min.: Der Brand ist im Wachsen, das Gebäude ersichtlich völlig verloren. Nachbarhäuser, da Windstille herrscht, sind bis 6 ½ Uhr nicht gefährdet. Die eiserne Construktion schützte die Bühne etwa 40 Minuten. Bis halb 7 Uhr herrschte Wassermangel, weil die Wasserwagen zu klein waren. Dann ließ sich, infolge größerer Zufuhr, das Löschwerk wirksamer durchführen. Eine Zeit lang bedrohte Funkenregen die Gartenbaugesellschaft, was eine Theilung des Löschpersonals erforderte. Die Bühne fing Feuer von unten durch das Orchester. Das Gebäude und die Sachen sind versichert: das Bureau der Direktion ist bis jetzt gerettet. Polizeilich wird gemeldet: Das Feuer sei durch Arbeiter, welche die eiserne Traverse einziehen wollten, entstanden. — Der Einsturz des Daches wird gegen 7 Uhr erwartet. — 7 Uhr 30 Minuten: Um 7 Uhr war das Feuer soweit vorgeschritten, daß der Zugang zu den Garderoben unmöglich wurde. Die Gefahr für die Löschmannschaft steigt; stets wiederholen sich kleine Einstürze. Bei dem Ausbruch des Feuers wehrte fürchterlicher Rauch das Eindringen in das Innere. Es erhebt sich gelinder Wind, welcher das Feuer wieder stärker anfacht. — 7 Uhr 40 Minuten: Es steht nunmehr fest, daß das ganze Theater verloren ist. Die Gefahr für das Nebenhaus dauert fort.

Das Theater ist total abgebrannt, das Feuer aber jetzt lokalisirt. Kein Menschenverlust ist zu beklagen. Das Feuer soll schon kurz nach vier Uhr auf der dritten Gallerie ausgekommen sein, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter. Als die Feuerwehr erschien, standen die dritte und vierte Galerie bereits in hellen Flammen. Die Löschmannschaft mußte zurückweichen, da das Feuer rapid um sich griff. Mehrere Feuerwehrmänner mußten sich durch das Springtuch retten.

Die polizeiliche Vernehmung des technischen Theaterpersonals stellt nahezu zur Gewißheit fest, daß die Nachlässigkeit eines Zimmermanns, der auf dem Lüsterbodenraum beschäftigt war, den Theaterbrand verursacht hat.

Das Wiener Stadttheater ist 1772 gebaut worden. Seine Direktion führte Heinrich Laube bis vor wenigen Jahren. Es gehört einer Aktiengesellschaft.

London, 17. Mai. Nach Nachrichten aus Assuan hätte der Mahdi El Obeid verlassen und sei er im Marsche auf Khartum begriffen. Der Gouverneur von Dongola wird als ein Verräther betrachtet, da er in Wadi Halfa eine große Menge von Waffen und Muntion in Beschlag nahm, die nach Dongola transpoirt wurden.

Man meldet aus St. Vincent, Cape Verd daß zwischen den deutschen Dampfern „Denderah", von Valparaiso nach Havre unterwegs, und „Rio", von Hamburg nach dem La Plata bestimmt, ein Zusammenstoß erfolgte. Erstgenannter Dampfer, der zur Zeit im Hafen vor Anker lag, sank wenige Minuten nach dem Zusammenstoß. Mannschaften und Reisende wurden gerettet. Der „Rio" wurde nur leicht beschädigt. Der „Denderah" war ein eiserner Schraubendampfer von 1530 Tonnen, gebaut 1873 in Hartlepool und Eigenthum der Dampfschifffahrtsgesellsch. „Kosmos" in Hamburg.

Aargau.

Boswyl, 18. Mai. Gestern Nachmittag ca. 2 Uhr ist das große und solid gebaute Doppelhaus sammt angebauter Scheune des Jos. Hilfiker und Jos. Leonz Werder unter Ziegeldach, versichert zu Fr. 7000, in kurzer Frist ein Raub der Flammen geworden. Es wurde von vier Haushaltungen bewohnt, deren Fahrhabe noch theilweise gerettet werden konnte, nur die von Jos. Leonz Werder war versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Fürsprech **G. Wolf** in **Zürich** gibt einen schweizerischen **Rechtsgeschäftsfreund** heraus und machen wir hiemit auf das betreffende Inserat in gleicher Nr. dieses Blattes aufmerksam.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 17. Mai 1884.

Geburten.

Mai 9. Ottilie, T. des Freihofer, Jakob, Bildhauer, von Veltheim (Zürich), in Aarau.
" 11. Gottlieb, S. des Widmer, Gottlieb, Posamenter, von Gränichen, in Aarau.
" 12. Olga Hedwig, T. des Suter, Rudolf, Spengler, von Niederhallwyl, in Aarau.
" 16. Pauline, T. des Erismann, Abraham, Oekonom, von und in Aarau.
" 17. Therese Marie Wilhelmine, T. des Guyer, Oscar, Fabrikant, von Fehraltorf (Zürich), in Aarau.

Ehekündungen.

Mai 11. Leuthardt, Johann Baptist, Gärtner, von Basel, in Aarau, und Teufel, Ottilie, Köchin, von Dangstetten (Baden), in Zürich.

Todesfälle.

Mai 12. Frei-Hotze, Daniel, Kaufmann, von und in Aarau.
" 16. Plüß, Elise, Friedrichs, von und in Ryken wohnhaft gewesen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 18. Bertha Elisa, T. des Robert Hintermann, Instruktor, von Beinwyl, Bez. Kulm.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Mai 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: 30—40 Ct. pr Liter. Kabis und Kohl pr. Kopf — Cts. 9—10 Rübli 10 Ct., 2—3 Paar Aepfel 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0 —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

München, 17. Mai Schrannenbericht. Weizen 9 66, Aufschlag 12 Pfg., Roggen 8. 09, Gerste 7. 54, Hafer 7. 61, Wicken 8 08, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7062 Ztr. Gesammtbestand 5882 Mtz.

New-York, 15. d. Das Clearing-House-Comite faßte gestern Abends den Beschluß, wonach die Aktiven der Metropolitan-Nationalbank die Wiederaufnahme der Zahlungen rechtfertigen. Die Atlantic-State-Bank stellte die Zahlungen ein. Allgemein glaubt man hier, daß der Höhepunkt der Krisis überschritten sei.

Der Dampfer „Illyrian" ist Donnerstag auf der Reise von Liverpool nach Boston unweit Cap Clair gescheitert. Passagiere u. Mannschaft gerettet.

In Moodiesburg, Südafrica, ist ein reiches Goldlager entdeckt worden. Jede Tonne Quart ergibt 180 Unzen Goldes.

Wegen Wegzug bis Ende Mai

reeller Ausverkauf

zu erniedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:
Hänge- und Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung **Salz- und Mehlfässer, Roll-Tischdecken, Waschbretter, Reisbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar- und Zahnbürsten** 2c 2c.

Reisehandkoffern,

Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Bastitaschen, Regenschirme und Spazierstöcke, Blumenvasen, Confitureläser** 2c. Ferner eine große Auswahl in

Galanterie-, Mercerie- und Kinderspielwaaren etc.

Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt.

Heu-, Emd- und Herbstgrassteigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer**, Fabrikant in **Aarau**, läßt **nächsten Freitag den 23. d. M., von Abends 7 Uhr an**, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser**, Metzger am Zollrain zu Aarau,

das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 17. Mai 1884

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wein-Versteigerung.

Im Auftrage der Tit. Lagerhausverwaltung in Aarau bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 21. Mai** nächstbin **(Jahrmarkt)**, Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal im I. Stock)**, an öffentliche Steigerung:

Circa 200 Hektoliter

warrantirten italienischen **Rothwein.** Derselbe ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird am Steigerungstage zur Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 13. Mai 1884

Der Beauftragte:
Jul. Whdler, Notar.

Es wird zu jedem Angebot losgeschlagen werden.

Soolbad und Kurort Ramsach

Station **Läufelfingen** Baselland

Eröffnung Donnerstag den 22. Mai.

Es empfiehlt sich bestens **Jenny-Schmutz.**

Den Tit. Schützengesellschaften stehen Scheiben zu jeder Zeit zur Verfügung.

Beim Verfasser **G. Wolf**, Fürsprech, Löwenstraße 57 in **Zürich** ist zu beziehen:

Der schweiz. Rechtsgeschäftsfreund,

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit über 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben von Behörden und erläuternden Figuren.

Ein **Lehr- und Lesebuch für das Volk.** Erste Lieferung: Preis **1 Fr. 50 Ct.** Vollständig in 3 Lieferungen zu je ca. 200 Seiten à 1 Fr. 50 Ct.

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund behandelt in **einem** handlichen Taschenbande in populärer und übersichtlicher Form die Bestimmungen der eidgenössischen und der deutschcantonalen Rechte, welche am häufigsten im bürgerlichen und Verkehrsleben zur Anwendung gelangen und vom Bürger und Geschäftsmann tagtäglich gebraucht werden. Es enthält unter Anderm hauptsächlich:

1) Eine Darstellung der wichtigsten Bestimmungen der **Cantone Bern, Basel, Solothurn, Aargau, Schaffhausen, Zürich, Luzern Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden** über: **Erbrecht, Schuldbetreibung, Konkurs**, Liegenschaftenkäufe, Viehhandel, Weinhandel, Verkauf von Lebensmitteln. Zinswesen, Bankinstitute, Pfandleiher. **Pfandrechte an Liegenschaften, Verkehr mit Pfandbriefen. Eheliches Güterrecht.**

Haftbarkeit der Ehefrauen aus Rechtsgeschäften. **Das Weibergut im Konkurse des Ehemannes. Die Handelsfrauen.** Rechtsgeschäfte mit Fallitenfrauen. Vormundschaftswesen. Mobiliar-, Gebäude- und Lebensversicherung.

2) Eine populäre Darstellung des schweiz. **Obligationen- und Wechselrechtes,** namentlich über **Kauf und Verkauf, Darlehen, Miethe, Bürgschaft, Handelsfirmen, Handelsregister, Handelsreisende, Handelsgesellschaften, Dienstvertrag, Werkvertrag.**

3) Aus den **übrigen eidg. Gesetzen** folgende Abhandlungen: **Münzwesen, Banknoten. Handelsmarken, Fabrikwesen. Maß und Gewicht. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, Gütertransporttaxen. Zoll tarife. Handelsverträge.** Niederlassungs- und Gewerbefreiheit. Eheschließung und Ehescheidung. (H-1763-Z)

4) **Ein ausführliches alphabetisches Register** über sämmtliche Materien.

Mohair-Tücher,
Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so schnellen Hinschiede unsrer innigstgeliebten

Elise Plüß

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden
Geschwister & Verwandten.

C. V.
Orchester 8 Uhr im Schulhaus!

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 14. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Mai wird in **Aarau Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der **Hundetaxen** findet **Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. dies** auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** statt. Die bisherigen Bewilligungen sind mitzubringen.

Aarau, den 17. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Durchforstungs-, Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Birrhardwald** bei Brunegg findet statt:

Am **Samstag den 24. Mai,** von **Nachmittags punkt 1 Uhr** an; Sammlung auf dem Kahlschlag pro 1884 in den „Aspen".

Es werden verkauft:

2 Eichen mit 2 Fftm.; 10 Ster Schälholz und 250 Schälwellen; 30 Ster Mischelholz; 500 Baum- und Bohnenstecken; 7200 Reiswellen; 6 Ster und 100 Wellen Dürrholz. Nachher wird die Schlagfläche pro 1884, in 12 Parzellen à 5 Aren eingetheilt, — zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 15. Mai 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Der Kleeertrag

ab ½ Jucharte am Gießhübel.

Offerten nimmt entgegen

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Kommoden, Bettstatten, Sessel, Nachttischli, Bretlistühle, Kinderbettstatli, Sekretär, Spiegel, Tische, Käsen u. s. w.

Mitchgasse Nr. 71.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab 5 Jucharten Matten (Aarmatte). — Gesammthaft oder Jucharteuweise.

Schmuziger-Kern.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge

bei Frau **Muster** im Rombach.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen

---

Farbige Knabenblousen,
„ Arbeiterhemden

à Fr. 2 50 und Fr. 3. 20

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Billige

Sommerpantoffeln

für **Damen und Kinder** empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Theater im Saalbau Aarau.

Montag den 19. Mai 1884

Unwiederruflich letzte und Abschiedsvorstellung des Schwz. Opern-Tournée s

— Der Postillon von Lonjumeau. —

Komische Oper in 3 Acten von Adam.

Einlage, gesungen von Frau Heintze-Flintzer und Variationen über den Carneval von Venedig, von Jules Benedikt.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Phil. Hagen, Direktor.

Schwyz.

Gesellschaften, Vereinen & Schulen

empfehle meinen in schönster Lage am Hauptplatz befindlichen, altbekannten und bestens eingerichteten

Gasthof z. Rößli

unter Zusicherung zuvorkommendster, guter und billigster Bedienung

Fuhrwerk. — Post- und Telegraphenbureau im Hause.

(M-1462 Z)

Ant. Weber, Besitzer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 20. Aarau, den 17. Mai 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209.55	209	—	209	3 %
Deutsche Bankplätze	123.65	123.35	—	123.50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100.10	99.90	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100.35	100.10	—	100.15	4½ „
London	25. 23¾	25. 18	—.—	25.20	2½ „
Paris	100.20	100.05	—	100.10	3 „
Wien	208.50	206.75	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 3 % 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	554	550	—
Nordostbahn Stamm	283	279	—
„ Prioritäten	610	590	—
Union Suisse Stamm	285	281	—
„ „ Prioritäten	500	490	—
Uetliberg-Bahn	300	270	—
Arth-Rigi-Bahn	196	191	195
Rigi-Bahn	880	870	—
Centralbahn	485	482	482
Jurabahnen	410	408	408
Suisse occidentale: Stamm	101	100	101
Prioritäten	308	305	305
Schweiz Creditanstalt	675	668	—
Bank in Winterthur	373	370	—
Aarg. Creditanstalt	505	485	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	545	537	—
Basler Bankverein	697	693	—
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank	293	291	—
Berner Handelsbank	245	232	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	572	571	572
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	545	540	540
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	680	672	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr 1250 einbez.	7280	7270	—
A.-S. Condens. Milk Co.	965	945	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	100,4
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,7	101,1
3 „ „ Genf	86	85,7	85,7
4 „ Stadt Winterthur	98	97,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98,5	—
4 „ dto „ 1892	—	98,5	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,9	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101	—
4½ „ Central&Nordost	103	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,6	98,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,7	98,2	98,7
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	101,4
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	102	100,1	—
5 „ dto III. „	103	101,5	—
5 „ dto IV. „	105	102,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	104,5	104,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,7	103,6	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,2	104,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	99,9	100	100
4 „ dto. II. „	99,5	99,8	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	98,5	—
6 „ dto. II. „	100	99,7	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Nächsten Montag den 26. dies, werden über 12 Jucharten Schloßmatten in Biberstein das

Heu- & Emdgras

versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind, die Steigerung findet Abends 8 Uhr **im Gasthof z. Kreuz** jenseits der Aare statt.

Der Schloßverwalter:
Mürset.

Gesucht:

Ein **Sagerknecht,** der sofort eintreten kann; wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein größerer noch in gutem Zustand befindlicher **Reisekoffer** und eine **Anzahl Bücher** älterer und neuerer deutscher und französischer Autoren. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt sich unter Verdankung für den bisherigen Zuspruch fernerhin für alle sein Fach als

Maurer

beschlagenden Arbeiten unter Zusicherung beßter Bedienung.

Joseph Cantu,
Nachfrage bei Jb. Dambach, Stadthöfli.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern und Zubehörde, Wasser; in Nr. 670.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.

Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Man sucht zu miethen oder zu kaufen: Einen ältern Stoßwagen. Gefällige Offerten abzugeben in Nr. 229, Golattenmattgasse.

Zu kaufen gesucht:

Eichenstämme

von 6,80 Mtr. Länge, gerade gewachsen, vollständig gesund und fehlerfrei.

(Z-31-Q) **Haus Lüscher in Aarburg.**

Zu pachten gesucht:

Für sofort eine rentable gangbare Bäckerei.

Schriftliche Offerten mit Angabe der Bedingungen sub Chiffres J. P. 7881 befördern Orell Füßli & Co., Bern.

Zu verkaufen:

Ein älterer Kochherd

(deutsches System), sowohl für Holz- als namentlich für Steinkohlenfeuerung eingerichtet, ist sehr billig zu verkaufen.

Erbschaft Ringier in Lenzburg.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,
z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Mai 1884.

Das Bürgschaftswesen im Kanton Aargau

und die Frage einer Einschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfass.-Revision.

Referat des Herrn Notar A. Kraft in Aarau an die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau, vom 3. Mai 1884.

Das Institut der Bürgschaft datirt nicht erst aus neuerer Zeit, man kann vielleicht sagen, daß es schon Jahrtausende alt sei. Es war bereits 500 Jahre nach Christi Geburt so verbreitet, daß die römischen Gesetzgeber unter Justinian die Materie der Bürgschaft in den Bereich ihrer Thätigkeit hineinbezogen und in bestimmte Formen brachten, welche sich theilweise bis auf die neuere Zeit erhalten haben. Schon dieser Umstand allein mag beweisen, daß es schwierig sein wird, an dieser Institution zu rütteln, geschweige denn sie zu beseitigen.

Die Bürgschaft kommt bekanntlich in verschiedenen Formen vor und hat den Zweck, entweder die Sicherheit für eine bereits existirende oder erst in der Folge entstehende Schuld eines Andern zu vermehren oder aber die Ausführung einer Leistung, die Erfüllung eines Vertrages oder für den Schaden zu garantiren, der Corporationen, Privatinstituten oder einzelnen Personen durch Beamte, Angestellte und Dienstboten absichtlich oder unabsichtlich zugefügt wird, oder endlich zur Sicherung des Bürgen selbst für die von diesem eingegangenen Verbindlichkeiten.

Man hört im Lande herum und namentlich seitdem die Verfassungsrevision Fleisch und Blut gewonnen hat vielfach den Wunsch aussprechen, die Bürgschaften sollten abgeschafft oder beschränkt werden, und man wirft die größte Schuld der vielen Geldstage auf das Bürgschafts-System. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß eine Menge von Existenzen durch Bürgschaften ruinirt worden sind und auch die Zukunft noch manches Opfer fordern wird, so wäre es doch eine Kurzsichtigkeit und eine Selbstverblendung, wenn man hiefür das Institut der Bürgschaft als solches verantwortlich machen wollte.

Ich habe schon im Eingang auf das hohe Alter der Institution hingewiesen. Wenn auch die Bürgschaft in frühern Zeiten weniger manigfache Anwendung gefunden haben mag, so liegt doch in der gesetzlichen Codificirung der Beweis, daß sie schon damals in Handel und Wandel eine wichtige Rolle spielte und daß man sich schon damals mit der Garantie des Schuldners allein nicht immer begnügte.

Die ungeheuren Umwälzungen im Leben und Treiben der Menschen, in den Verkehrsverhältnissen, in Handel und Industrie und der große Prozentsatz, welcher sich heutzutage den betreffenden Geschäftszweigen zuwendet, sodann die enorme Zerstücklung des Grundbesitzes und das durch die Aufhebung des Zunft- und Innungswesen, die Fabrikarbeit und die unbeschränkte Gewerbefreiheit entstandene Proletariat im Handwerksstande, haben die Zahl der Geldbedürftigen ganz enorm vermehrt und damit auch die direkten und indirekten Verpflichtungen aller Art.

Es wac nun zu allen Zeiten so und wird es auch trotz den abgedroschenen Phrasen gewisser Volksbeglücker so bleiben, daß Derjenige, welcher Geld ausleiht oder ein Werk ausführen läßt die Bedingungen aufstellt und daß dies nicht Sache des Schuldners oder des Uebernehmers oder gar des Staates ist.

So wenig man Jemand zwingen kann, Schulden zu machen, wenn er nicht will, so wenig kann man Jemand zwingen, Geld auszuleihen zu Conditionen, die ihm nicht konveniren. Es muß deßhalb dem Gläubiger freigestellt bleiben,

a. entweder gar keine Sicherheit zu verlangen oder

b. zu bestimmen, daß der Schuldner 1) Unterpfand gebe, 2) ein Faustpfand bestelle, 3) gemeinderäthl. Garantie beibringe oder 4) mit oder ohne obige Cautionsarten bürgschaftliche Sicherheit gewähre.

Die Beschaffung und Proposition der gewünschten Sicherheit liegt dem Schuldner ob.

Wenn derselbe weder ein Grund- noch ein Faustpfand bestellen kann oder wenn der Gläubiger sich mit der Real-Sicherheit nicht begnügen will, so wird der Schuldner — wenn er das Geld nicht anderswo findet — genöthigt, bürgschaftliche Sicherheit zu geben oder auf das Darleihen zu verzichten.

Wer braucht nun Bürgen:

a. Der Industrielle, der Kaufmann, deren Mittel nicht groß genug sind, um fremde Kapitalien oder Credit entbehren zu können.

b. Der Handwerker und der Uebernehmer, welche nicht Vermögen besitzen. Die Rohmaterialien und die Arbeitslöhne wollen regelmäßig bezahlt sein, während die Guthaben im günstigsten Falle halbjährlich eingehen, manchmal sogar Jahre lang im Ausstand bleiben, worüber bekanntlich schon viel gesprochen und geschrieben worden ist.

c. Der Landwirth, als Anfänger oder auch in andern Stadien, welcher Liegenschaften kaufen will, dessen Finanzen aber nicht hinreichen, erhebliche Anzahlungen zu machen.

d. Der Uebernehmer von Bauten oder andern Arbeitsleistungen, welchem eine Kaution auferlegt und sofern er diese nicht in anderer Form leisten kann.

e. Der Beamte und Angestellte, welcher sich um eine Stelle bewerben will, für die eine Amtsbürgschaft verlangt wird.

Es genügt wohl diese Fälle aufzuführen, um auf die große Manigfaltigkeit hinzuweisen, in welcher die Bürgschaft vorkommen und verlangt werden kann. Sie ist in sehr vielen Fällen eine Lebensfrage und das einzige Mittel zur Schaffung und Sicherung einer Existenz und aus diesem Grunde eine so wichtige Institution, daß man nur mit aller Vorsicht und Sorgfalt an die Frage herantreten soll, ob eine Abschaffung oder Einschränkung möglich oder überhaupt wünschenswerth sei.

Die Leistung von Bürgschaft ist eine Sache des Zutrauens Seitens des Bürgen gegenüber dem Schuldner oder Kautionsbedürftigen. Niemand kann gezwungen werden, eine Bürgschaft einzugehen; das Gesetz bestimmt nur die Formen und die Wirkungen der Bürgschaft, aber es zwingt Niemanden seine Unterschrift zu geben.

Ein verständiger Mann wird nicht blindlings unterschreiben, sondern er wird erwägen, ob der Charakter, die Moralität und die sonstigen Verhältnisse des Bürgschafts-Bedürftigen die Gewähr darbieten, daß der Betreffende aus eigenen Mitteln und Kräften im Stande ist, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen. Er wird sich nöthigenfalls Aufschlüsse ertheilen oder Belege vorlegen lassen; er wird sich auch nach eingegangener Verpflichtung überzeugen, ob der Schuldner seine Verbindlichkeiten erfüllt, wie er lebt, was er treibt. Er wird ihn, wenn es nöthig ist, an seine Pflichten erinnern und überwachen und rechtzeitig einschreiten, wenn Gefahr im Verzug ist.

Auf diese Weise wird sich Mancher vor Schaden bewahren können.

Wer dagegen ohne Ueberlegung und ohne an die Folgen zu denken Bürgschaften eingeht, wer Gefälligkeits-Unterschriften für Leute giebt, ohne deren Verhältnisse zu kennen oder sich die Mühe zu nehmen, solche zu untersuchen, wer einem notorisch schlechten Schuldner Bürge ist, um ihn noch eine Zeit lang über Wasser zu halten; wer aus Popularitäts-Hascherei oder zu andern Zwecken allen Leuten Bürge ist, der darf nicht die Institution der Bürgschaft anklagen, wenn er schief kommt und er bezahlen muß oder sich ruinirt.

Es ist deßhalb in erster Linie Sache des gesunden Menschenverstandes jedes Einzelnen sich vor Schaden zu bewahren und wenn das Sprichwort, „daß selbst gescheidte Hühner in die Nesseln legen" zwar auch hier zutrifft und oft auch dem Vorsichtigsten ein dummer Streich passiren kann, so wird man doch im Großen und Ganzen behaupten können, daß das Publikum in erster Linie selbst dazu berufen ist, die Kalamitäten im Bürgschaftswesen wenn auch nicht zu beseitigen, so doch zu mildern.

Leider geht der heutige Zug der Zeit dahin, Alles vom Staate zu verlangen. Man maltraitirt den Staat, wo es Einem in den Kram paßt, man melkt denselben aus, man nimmt von ihm in allen Formen, überschreitet mißbeliebige Gesetze nach Herzenslust, betrügt den Staat wann und wo es sich thun läßt; man entzieht ihm die Mittel zu seiner Existenz und zur Erfüllung seiner volkswirthschaftlichen Mission; wenn aber irgend ein Uebelstand sich zeigt oder vorübergehende Kalamitäten entstehen, dann heißt es sofort, Staat hervor! und wird Gesetzen und Vorschriften gerufen, um das mündige Volk vor sich selbst zu schützen.

So werden heutzutage Gelegenheits-Gesetze gemacht, welche nicht kalt noch warm geben, schlecht redigirt, noch schlechter inspirirt sind und schließlich nicht mehr geachtet werden, weil sie eben nicht einem wirklichen Bedürfniß entsprungen sind und um einem vermeintlichen Uebelstande abzuhelfen zehn andere hervorrufen.

Wenn man ein Uebel beseitigen will, so ist es nothwendig, daß man seiner Entstehung nachforsche.

Der erste Grund der Vermehrung der Geldstage ist unbestrittener Weise die theilweise Stagnation und andauernde Krisis in gewissen Branchen der Industrie und des Handels, dazu kommen die Nachwehen der in den letzten 10 Jahren eingetretenen Börsen-Krisen und der Schwindel-Periode, deren Folgen theilweise erst in neuerer Zeit zu Tage getreten; endlich eine lange Reihe von Fehljahren in der Landwirthschaft, insbesondere beim Weinbau. Da bei der letztern Kalamität der Zahl nach am meisten Leute betroffen worden sind, so sollte eigentlich dieser Punkt in erster Linie genannt werden.

Bevor wir weitere Gründe anführen, wollen wir uns bei den Besagten noch ein wenig aufhalten.

Industrie und Kaufmannschaft leiden hauptsächlich unter der ausländischen Konkurrenz, unter den einheimischen Einfuhr- und den ausländischen Schutzzöllen. Der Militärmoloch, welcher einem Polypen gleich beständig wächst und neue Sauglöcher erhält, verschlingt den Wohlstand der Völker und um dieses gefräßige und menschenmordende Ungeheuer zu befriedigen, werden immer neue direkte und indirekte Abgaben ersonnen Ich rede selbstverständlich nicht von unsern eigenen Militär-Ausgaben, welche im Verhältniß gering und zu denen wir genöthigt sind, um unsere Neutralität zu bewahren, sondern von den Milliarden, welche in den uns umgebenden Staaten zum Schaden des In- und Auslandes auf den Produkten des Handels und des Gewerbefleißes erhoben werden.

Ganze Industrien sind infolge der Schutzzölle konkurrenzunfähig geworden und zu Grunde gegangen oder führen ein sieches Dasein. Wohl dem, der die gute Zeit benutzt und sein Geschäft gemacht hat, wehe dem, der sich dem Wahne hingab, daß die guten Zeiten ewig bleiben werden und nun die schlechten Ergebnisse nicht aus den frühern schönen

Benefices ersetzen kann, weil dieselben verfaust und verbraust worden sind.

Auch der Handwerksstand leidet infolge der Maschinen-Industrie und der allgemeinen Geschäftslosigkeit, sowie der Konkurrenz des Auslandes, mehr aber noch dadurch, daß er es im Allgemeinen nicht verstanden hat, sich auf der Höhe zu halten. Es gibt zwar jetzt noch tüchtige Handwerker, welche es zu etwas bringen, der große Haufe aber entbehrt aller Eigenschaften, welche nothwendig sind um dem Handwerk den goldenen Boden abzugewinnen.

Die im Laufe der letzten 30 Jahre wie Pilze aufschießenden Eisenbahnen haben hauptsächlich bewirkt, daß das Kapital sich ihnen zuwandte, den Aktien der schönen Benefize wegen, welche auf faule Bilanzen gestützt, herausgeschnitten werden, den Obligationen der Bequemlichkeit wegen, weil sie weder Vorkehren noch Ueberwachung bedurften.

Wir brauchen der in diesen Tagen sich abwickelnden Nationalbahn-Angelegenheit nicht zu gedenken, denn obwohl dieselbe beinahe zu einer europäischen Frage aufgebauscht wurde und Zürcher und Berner uns mit Militär überziehen wollten, so handelt es sich hier um eine ganz winzige Summe gegenüber den Millionen, welche an der Nordostbahn, der Zentralbahn, der Westbahn, den Vereinig. Schweizerbahnen u. a. verloren gegangen sind. Man sagt zwar, die Aktionäre seien durch die hohen Dividenden der frühern Jahre genug entschädigt worden, das ist arithmetisch richtig, in Wirklichkeit aber nicht, denn die hohen Dividenden wurden durchschnittlich nicht kapitalisirt, sondern verbraucht, man lebte danach, denn unsere Mittel erlaubten uns das.

Die 70er Jahre — die Gründungszeit genannt — gebar ein industrielles Unternehmen um das andere, man schlug sich um die Aktien und jetzt sind tausende und abertausende zu Makulatur geworden. Große Vermögen sind verstoben, wie die Spreue vom Korne, daneben auch wieder andere entstanden, wie es so geht in der Welt. (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Gemäß einer Verfügung des Militär-Departements werden das Schützenbataillon 6 und die Zentral-Schule 4 nach dem Schultableau in Zürich einrücken und die Kaserne beziehen, sofern die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Zürich bis zum Einrückungstag (25. Mai) sich nicht verschlimmern.

Bundesversammlung. Die Tagesordnung für die erste Sitzung der ordentlichen Sommersession (Mittwoch den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr) ist festgesetzt wie folgt: Im Nationalrath: 1) Wahlaktenprüfung und Beeidigung; 2) Neuwahl des Bureau; 3) Prioritäten-Vertheilung. Im Ständerath: 1) Beeidigung von Mitgliedern; 2) Neuwahl des Bureau; 3) Kommissionalbericht zur bundesräthlichen Vorlage betreffend die landwirthschaftliche Enquete; 4) Prioritätenvertheilung.

Pädagogische Rekrutenprüfung. Die pädagogische Prüfung bei der Rekrutirung für das Jahr 1884 ergibt für die einzelnen Kantone gemäß der vom eidg. statistischen Bureau eben publizirten Zusammenstellung nachfolgende Rangordnung (unter Beifügung der jeweiligen Durchschnittsnote):

1) Baselstadt 7.253, 2) Thurgau 7.812, 3) Genf 7.828, 4) Zürich 8.544, 5) Schaffhausen 8.612, 6) Solothurn 9.513, 7) Zug 9.517, 8) Appenzell A.-Rh. 9.631, 9) Obwalden 9.766, 10) Neuenburg 9.818, 11) Aargau 10.044, 12) Glarus 10.302, 13) Waadt 10,324, 14) Baselland 10.404, 15) Graubünden 10.407, 16) St. Gallen 10.747, 17) Bern 10.814, 18) Nidwalden 11.043, 19) Schwyz 11.270, 20) Tessin 11.445, 21) Luzern 11.664, 22) Freiburg 12.071 23) Wallis 12.426, 24) Appenzell J.-Rh. 12.843, 25) Uri 13.071. (Bd.)

— Schweizer. Zentralbahn. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat April:

1. für das eigene Netz Franken 824,000 (Fr. 840,484. 26), per Kilom. Frkn. 2551. 08 (Fr. 2602. 12). 2. Verbindungsbahn in Basel Frkn. 19,500 (Frkn. 18,472. 60), per Kilometer Fr. 3900 (Fr. 3694. 52). 3. Aargauische Südbahn Fr. 86,000 (Fr. 80,482. 24), per Kilom. Fr. 1482. 76 (Fr. 1387. 63). 4. Wohlen-Bremgarten Frkn. 1240 (Frkn. 1343. 02, per Kilom. Fr. 155. 25 (Fr. 167. 88).

Aargau.

— Baden. (Korr.) Vom Präsidenten der Kadettenkommission dahier, Hrn. Kreiskommandant Zehnder, ist der Gedanke angeregt worden, im kommenden Herbst ein kantonales Kadettenfest in Baden zu veranstalten, zu welchem auch die Kadettencorps des Kantons Zürich einzuladen seien. Die Anregung findet in den zunächst betheiligten Kreisen sympathische Aufnahme und wird, Gottes- und Heeresgewalt vorbehalten, zu glücklicher Ausführung gelangen. Es werden demnächst 33 Jahre, daß hier ein ähnliches Fest stattgefunden: am 11., 12. und 13. August 1851. Nicht weniger als 1560 Kadetten beider Kantone waren dazu erschienen, die Corps von Zürich und Winterthur zusammen 400 Mann stark, letzteres überdieß mit 2 bespannten Geschützen.

Dieses stattliche Kontingent war in eine Angriffs- und eine Vertheidigungsbrigade getheilt. Jede Brigade bestand aus zwei Bataillonen, jede hatte ihre eigene Musik und eine Batterie Artillerie. Zur ersten Brigade gehörten: Erstes Bataillon unter dem Hauptmann von Aarau; als Jäger die Grenadiere (Kantonsschule) von Aarau und als Centrum 4 Compagnien von Zofingen, Schöftland, Aarburg, Bremgarten. Zweites Bataillon unter dem Hauptmann von Brugg; als Jäger die Brugger, als Centrum die Compagnien von Winterthur, Aarau, Muri und Rheinfelden.

Die Musik der ersten Brigade war die von Aarau und die Artillerie bestand aus den beiden Pièces von Aarau und den beiden Pièces von Winterthur.

Die Oberleitung der ersten Brigade führte Hr. Oberst Schwarz.

Zur zweiten Brigade waren eingetheilt: Erstes Bataillon unter dem Hauptmann von Lenzburg, als Jäger die Voltigeurs von Aarau; als Centrum 3 Compagnien von Zürich und eine von Reinach. Zweites Bataillon unter dem Hauptmann von Zofingen: Als Jäger die Lenzburger, als Centrum 4 Compagnien von Zurzach, Aarau (2) und Baden.

Die Musik bestand aus derjenigen von Winterthur und Baden; die Artillerie aus den beiden Pièces von Zofingen und der von Reinach. Die Oberleitung der zweiten Brigade führte Hr. Oberst Gehret.

Das Feldmanöver des zweiten Festtages spielte sich von Neuenhof über Kloster Wettingen, den Gottesgraben (rechtes Limmatufer) und die gedeckte Brücke beim s. g. Landvogteischloß, ab und soll nach allen Berichten einen prachtvollen malerisch und kriegerisch interessanten Anblick gewährt haben.

Vom Feste des Jahres 1884 wird, dafür bürgt die Gastfreundschaft und der gesellige Sinn der Bevölkerung von Baden, die Chronik dereinst ebenfalls nur Gutes zu berichten wissen.

— Schneisingen (Bez. Zurzach), (Korr.) Der gestrige (18.) „Sängertag" war in der That ein Tag, wie ihn die Sänger nur wünschen können und auch verdienen. Es rückten nicht mit klingendem Spiel, aber doch mit frischem Sang der Reihe nach ein die Männerchöre aus dem zürcherischen Nachbarthal: von Schöfflistorf, Nieder Weningen und Schleinikon-Dachslern; sodann die freundnachbarlichen Vereine von Ober Ehrendingen, Freienwyl, Lengnau und Siglistorf. Unter der Direktion des Hrn. Lehrer Suter von Schneisingen wickelte sich das Programm rasch und gut ab und es gebührt neben den kräftig klingenden Männerchören namentlich auch dem Gemischten Chor Schneisingen ein Kränzlein. — Von einem Kampfgericht und von Rivalität der Vereine wußten wir nichts; wir „sangen, wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt" und erfreuten uns neidlos an dem, was Andere besser machten, als wir selber. Im Baumgarten des „Löwenwirths" spielte sich der zweite Akt ab, an welchem die Gemüthlichkeit zu ihrem vollen Rechte gelangte. Papa „Cölestin" schmunzelte noch vergnügter als gewöhnlich und seine Rede klang noch sanfter und süßer; männiglich war mit ihm zufrieden und hoffentlich er deßgleichen mit seinen Gästen. Neben den freien Liedervorträgen der einzelnen Vereine erfreuten uns die trefflichen Worte des Hrn. Pfarrer von Schöfflistorf, des Hrn. Schulinspektor Spuhler und des Präsidenten des Männerchors Schneisingen. Es war ein ächter Volkstag, ohne Künstelei und ohne Pomp, aber gemüth- und herzerfrischend.

— * In Gontenschwyl brannte in der Sonntagnacht im Hinterdorf das dem Rudolf Häfeli, Schmied, gehörende, jedoch von Rudolf Haller, Schneider, bewohnte Haus sammt Scheune gänzlich nieder. Dasselbe war mit Stroh und Ziegeln bedeckt und zu Fr. 2000 geschätzt und versichert. Die unversicherte Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Brandursache unbekannt.

Bern, 18. Mai. An der gestrigen Versammlung der Volkspartei in Oberburg habe man die Aufstellung eines politischen Programms für die vereinigten schweizer. reaktionären Parteien vorgesehen und die Oktoberwahlen besprochen. Bezüglich der Kantonalbank sei das Komite mit weitern allfälligen Schritten beauftragt.

— Der Verfassungsrath hat mit der Berathung der Bürgergutsfrage begonnen, aber noch nichts erledigt. Das Jagdregal, bisanhin staatlich, wurde mit 71 gegen 57 Stimmen den Gemeinden zugewiesen, die nähere Ausführung ist Gesetzessache.

Zürich. (Korr.) „Stets Neu'stes nur und Bestes geben, sei unser Ziel, sei unser Streben!" sagte Oberregisseur Moser am Samstag in seinem Prolog zur Eröffnung des neuen „Floratheaters". In den bisherigen Vorstellungen, die sich recht gut abwickelten, fand sich ein recht zahlreiches Publikum ein, welches den vorzüglichen Leistungen der einzelnen Darsteller und Darstellerinnen reichen und wohlverdienten Beifall spendete. Aus dem zu schließen, was wir bis jetzt gesehen, können wir dem neuen Theater eine schöne Zukunft prophezeien. Die Besucher unserer Stadt aber möchten wir auf diesen Vergnügungsort speziell aufmerksam machen.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen von 17. Mai: Zürich 2, Außersihl 5, Fluntern 1, Hirslanden 2, Riesbach 3 — im Ganzen also 13. (Vom 18. Mai: Zürich 1, Unterstraß 1 — im Ganzen also 2.

— Ein Beispiel, daß noch viele reiche Leute ein Herz für das Unglück haben, gab die schöne, lebensfrohe junge Frau eines Millionärs in Zürich. Eine ihrer Mägde erkrankte am Typhus; ihre Herrin ließ sie nicht in den Spital bringen, sondern verpflegte dieselbe wie eine barmherzige Schwester. Dabei wurde sie aber selbst vom Typhus ergriffen, der sich dann aber noch über andere Mitglieder der Familie verbreitete. Heute lesen wir, daß die edle Frau (A. Wunderli-v. Muralt) der Krankheit erlegen ist, während ihre Pflege der Magd das Leben gerettet hat. (Frtg. Z.)

Luzern, 18. Mai. In seiner gestrigen Sitzung genehmigte der Verwaltungsrath der Gotthardbahn ein neues Regulativ für den Erneuerungs- und Reservefond. Der neue Statutenentwurf ist nur wenig geändert. Sodann ist darüber diskutirt worden, ob für 1883 2 oder 2½ % Aktiendividende bezahlt werden sollen. Erst in der heutigen Sitzung wurde diese Frage erledigt: es sollen 2½ % bezahlt werden. Im Uebrigen erledigte der Verwaltungsrath den Geschäftsbericht, die Rechnung und die Bilanz für 1883. Die Generalversammlung findet den 28. Juni statt.

— Letzten Samstag verstarb Herr Joseph Suppiger, Pfarrer der Strafanstalt in Luzern, langjähriger Korrespondent des Bund, im Alter von 54 Jahren. Suppiger besaß tiefes Wissen und sehr genaue Kenntniß unseres Volkes und seiner Geschichte. Er nahm an allen politischen Vorgängen lebhaftes Interesse und führte, stets ein Mann der Mäßigung und feinen Taktgefühls, eine vorzügliche publizistische Feder. (Bd.)

Die Feier der Einweihung des Krauer-Greith-Denkmals auf dem Rütli nahm bei prachtvoller Witterung einen sehr gelungenen Verlauf. 300 bis 400 Sänger verherrlichten den Dichter und den Komponisten des Rütliliedes; die gesammte Volksmenge mochte 2000 bis 2500 Personen betragen. Es wurden begeisternde Reden gehalten von Oberst Stocker von Luzern, Spyri, Präsident der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, Redaktor Seifert in St. Gallen und Pfarrer Bär in Uster. Nach der Rückkehr nach Luzern fand ein Kommers im Löwengarten dortselbst statt, welcher bis zur späten Abendstunde die Gäste vereinigte.

Freiburg, 19. Mai. Auf der Ausstellung in Nizza hat die freiburgische Bierbrauerei von Beauregard unter allen Ausstellern von Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Frankreich eine goldene Medaille für ausgezeichnetes Bier erhalten.

St. Gallen. Der 15jährige Brandstifter an der Waisenanstalt im Rickenhof war etwa 14 Tage vor seiner verbrecherischen That wegen disziplinarischer Vergehen eingesperrt worden. Als er sich sodann durch einen Sprung vom zweiten Stock herab zu befreien suchte, wurde er in's Gemeinde-Arrestlokal verbracht; aus demselben entlassen, äußerte er sich dahin, entweder stecke er nun ein Haus in Brand, oder er stürze sich in die Thur. Es ist erwiesen, daß er mehr als 8 Tage auf Gelegenheit spähte, sich Streichhölzchen zu verschaffen. Von Neue zeigte sich bei dem Burschen bis jetzt noch keine Spur.

— Am 18. Mai wurde Nachmittags beim obligatorischen Schießen des Militärschießvereins Jona ein gewisser A. Helbling, Vater von drei Kindern, erschossen. Die Kugel durchbohrte den rechten Arm, drang zwischen der sechsten und siebenten Rippe durch und kam bei dem linken Schulterblatt wieder heraus. Der Unglückliche war sofort todt. (N. Z. Z.)

Neuenburg. Drei junge Velocipedisten aus Chaux-de-fonds machten letzter Tage eine Fahrt nach Besançon. Der Weg war lang und die Hitze groß; eine Erfrischung schien gerechtfertigt. Vor einem Kaffeehause in der Rue du Portereau in Besançon ließen die drei Sportsmen ihre Vehikel stehen. Während sie tranken, verschwanden die drei zu 1500 Fr. geschätzten Fahrzeuge und mußten die Veloklübler per Bahn und Post heimkehren. Eine Untersuchung ist eingeleitet, hat aber noch kein Ergebniß geliefert.

Genf. Der Staatsrath stellt dem Großen Rathe den Antrag, an das Fest der Einweihung des Dufour-Denkmals einen Beitrag von 20,000 Fr. zu bewilligen und den Festtag (Montag den 2. Juni) als Feiertag zu erklären. Der Stadtrath Genf hat bereits einen Beitrag von 6000 Fr. bewilligt. Für das Nationalschießen, das bekanntlich in Verbindung mit der Feier abgehalten wird, sind bis jetzt nahezu 50,000 Fr. in Aussicht genommen, worunter 11,291 Fr. an Ehrengaben. Unter den Ehrengaben figuriren besonders geprägte Medaillen und zwar eine goldene im Betrage von 225 Fr., sodann silberne im Werthe von 15 Fr. und bronzene im Werthe von 5 Fr.

Tessin. Der Große Rath hat die Ständeräthe Respini und Reali bestätigt.

Madrid, 18. d. Das Kriegsgericht in Badajoz ist zur Beurtheilung des Aufstandes vom August vorigen Jahres zusammengetreten. Der öffentliche Ankläger verlangt die Todesstrafe gegen 153 Offiziere und Unteroffiziere, 21 Korporäle und 4 Bürgerliche.

Petersburg, 18. Der Czar ernannte den Prinzen Wilhelm von Preußen zum Chef des 85. Wyborg'schen Infanterieregiments, welches fortan den Namen des Prinzen führt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Mai. Zunehmende Trübung, Gewitterregen allgemein bevorstehend.

Aargau. (Eingesdt.) Wenige Jahre sind verflossen, seit bei Anlaß der Budgetberathung im Großen Rathe ein aarg. Staatsmann in autoritärem Dünkel die wissenschaftliche Thätigkeit unserer Kantonsschullehrer lächerlich zu machen suchte. Chemische und mathematische Formeln, die ihm allerdings so unbekannt sind wie die Bescheidenheit, hatten sein Mißfallen erregt. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Angegriffenen sich dadurch nicht beirren ließen; die literarische Thätigkeit der Lehrer ist auch heute noch eine Lichtseite bei einzelnen Schatten an unserer obersten Lehranstalt. Heute liegt uns wieder eine Arbeit vor, welche den Titel führt „Die Mode im alten Rom", von Dr. Franz Fröhlich. Er zeigt uns, wie die Mode neben Sitte, Moral und Recht auch in jenem Staatswesen ein gesellschaftlicher Imperativ war und ihre Macht ausübte. Die Römerinnen brachten es in der Kleidung so weit, daß ein Gesetz gegen die schillernden farbigen Gewänder erlassen wurde, wie vor Zeiten auch bei uns; sie nahmen von den fremden Libertinen die durchsichtigen koischen Stoffe an, wie man bei uns oft von der Demi-monde in der Mode eine Anleihe macht. Auch die männliche Kleidung, die Tunica und Toga, waren der Mode unterworfen; die letztere wurde so groß und weit getragen, daß Cicero die Catilinarier als mit Segel statt Togen bekleidet verspottete. Auch seidene Kleider und der Purpur kamen nach und nach auf, namentlich in späterer Zeit, in welcher ein sehr rascher Wechsel in der Kleidermode stattfand.

Die Haartracht war sehr mannigfaltig, wechselte aber auch sehr rasch; thurmhohe Frisuren, wie sie vor Kurzem noch bei uns heimisch waren, wurden auch in Rom von den Satyrikern verspottet. Weniger extrem waren die Männer darin; erst in der spätern Kaiserzeit brauchten die Stutzer Goldstaub zum Aufstreuen und goldene Haarnetze. Am meisten herrichte die launige Mode in Schmuck- und Toilettengeheimniß. Zahllos waren die Schönheitsmittel und der Salbenhändler machte sein gutes Geschäft; die Männer konkurrirten nach dieser Richtung mit den Weibern blos in den Fingerringen.

Die Mode herrschte in der Wissenschaft, wie leider auch bei uns; namentlich in der Medicin wechselten Methoden und Personen. Auch das Dichten war zeitweise Mode und es haben die Römer ebenso schauderhafte Verse zu lesen bekommen, wie sie bei uns namentlich Todten häufig gewidmet werden. Ebenso hatte die Musik ihre Dilettanten und frivole Offenbachiaden waren auch in Rom einmal an der Tagesordnung. Die Baumaterialien, namentlich der Marmor war sehr der Mode unterworfen und die größte Unbeständigkeit zeigte sie in Luxusmöbeln und Geräthen. Im Essen und Trinken führte sie zu Gerichten, die nur die Tollheit ersinnen kann. Eine sehr schöne Mode, der auch wir uns gerne beugen, war der vom Kaiser Tiberius eingeführte Frühschoppen.

Das ist in kurzen Zügen der Inhalt der vortrefflichen Arbeit von Prof. Fröhlich, die sich durch Gründlichkeit in der Forschung und guten Styl in der Darstellung von selbst empfiehlt. x.

— Baden. (Korr.) Ostschweizerische Zeitungen berichten, der Knabe Schwegler, welcher die Waisenanstalt Rickenhof bei Wattwyl in Brand steckte, gehöre einer „verwahrlosten" Familie in Baden an. Diese harte Bezeichnung ist unrichtig. Der jugendliche Missethäter ist wohl weniger durch moralische Verwahrlosung zu seiner beklagenswerthen That gebracht worden, als vielmehr durch geistige Beschränktheit wenn nicht geradezu durch Unzurechnungsfähigkeit. Schon in frühester Jugend beklagte sich die Mutter des Schwegler wiederholt, daß das Kind zwei und mehr Tage nicht aus dem Schlafe zu erwecken sei, und während der mehrjährigen hiesigen Schulzeit des Knaben konnte derselbe nicht dazu gebracht werden, die Zahlen von 1—10 im Gedächtniß zu behalten. Wenn bei diesem Geisteszustand der junge Schwegler störrisch und rachsüchtig ist, so wird man dieß erklären können, ohne die Familie als verwahrlost betrachten zu müssen.

Nachruf an Eduard Reimann,

gewesener Bezirksamtmann in Laufenburg,
gestorben am 19. Mai 1884.

Todt ist der Mann, der Vieles hat gelitten
Im Kampf um's Dasein, um sein täglich Brod;
Todt ist das Herz, das für der Armen Noth
Mit tiefster Liebe hat gerungen und gestritten!

Erstarrt ist nun die Hand und müd' gefaltet,
Die keinem Menschen jemals Wunden schlug,
Selbst wenn sie nicht desselben Farbe trug,
Die treue Vaterhand ist nun erkaltet!

Die Thränen Aller, die Dein Grab umgeben,
Erbauen Dir das schönste Monument
Und jeder Mund, der Deinen Namen nennt,
Denkt liebend Dein' durch's ganze Leben.

O, daß doch nie in mir Dein Wort verhalle,
Mit dem Du tröstend mich so oft erbaut; —
Doch wenn Dein Auge jetzt hernieder schaut,
Sieht trauernd es am Grab die Armen alle!

Nun schlafe wohl in lieber Rheineserde,
Mein theurer Freund, im leichten Friedhofsgrund!
Kein Weh, kein Elend schlägt Dein Herz mehr wund!
Gott will es ja, daß Frieden Dir nun werde!

Dein Freund **Hans Spieß.**

Laufenburg, den 19. Mai 1884.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1884. Eine gewitterhafte Depression hält an über Spanien und dehnt sich über das mittlere Frankreich aus; eine zweite Depression besteht über Deutschland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitterregen; wechselnde Temperatur.

Ein wirksames Mittel gegen Husten, sobald derselbe von Erkältung, resp. aus dem Magen herrührt, besteht darin, daß man Abends vor dem Schlafengehen und des Morgens nüchtern je eine halbe Tasse Abkochung von Wermutha (der Volksausdruck lautet Mutterkraut) trinkt. Schon Viele hat dies Mittel binnen wenigen Tagen von ihrem Uebel befreit.

Kuranstalt Richisau

im romantischen **Klönthal,** Kt. Glarus, 1100 Meter über Meer,
ist wieder eröffnet.

Es empfiehlt sich bestens — auch Schulen und Vereinen —
(O F 41 Gl) Der Besitzer: **Fr. Stähli.**

Wein-Versteigerung.

Im Auftrage der Tit. Lagerhausverwaltung in Aarau bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 21. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Gasthof zum Wildenmann (hinterer Saal im I. Stock),** an öffentliche Steigerung:

Circa 200 Hektoliter

warrantirten italienischen Rothwein. Derselbe ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird am Steigerungstage zur Einsicht aufgelegt.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 13. Mai 1884

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Es wird zu jedem Angebot losgeschlagen werden.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier, Zürich Limmatstraße-Ackerstraße.
Großes Lager in **Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungarweinen.**

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

(H-1319-Z) **Die Verwaltung.**

Durch frische Sendungen ist mein

Lager in Damen-Confection:

Paletôts,
Visites und Mantelets,
Promenades,
Paletôts-Elastiques und Tricot-Corsages

wieder auf das Beste in allen Preisen assortirt und halte ich mich daher bei Bedarf in diesen Artikeln angelegentlichst empfohlen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spezialität in

Griechischem Wein „Samos"

abgelagert, rein gehalten, ausgezeichnet für Reconvalescenten, empfiehlt bei Abnahme im gesetzlichen Quantum franco in's Haus

Joh. Schmidt z. Bären.

Soolbad und Kurort Ramsach

Station **Läufelfingen** Baselland

Eröffnung Donnerstag den 22. Mai.

Es empfiehlt sich bestens **Jenny-Schmutz.**

Den Tit. Schützengesellschaften stehen Scheiben zu jeder Zeit zur Verfügung.

C. V. Männerchor.
8 Uhr Probe für Alle.

Kinderimpfung

mit Lymphe des Schweiz. Institutes für animale Vaccination in Genf, **Mittwoch den 21. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause**, Zimmer Nr. 3

Der Bezirksarzt.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Mai wird in **Aarau Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der **Hundetaxen** findet **Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. dies** auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** statt. Die bisherigen Bewilligungen sind mitzubringen.

Aarau, den 17. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Chocolat und Cacao von Kohler,
Cacao van Houten,
Chinesischen Thee in Büchsen,
feinen Tafelsenf offen u. in Krüglein,
Italienische Maccaroni,
Mailänder Salami,
Weinessig
empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Junges fettes **Schaffleisch**, frisches **Schweinefleisch**, sowie erste Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Prima Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 25 per ½ Kilo.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Ein junger tüchtiger Bäcker

findet sofort Arbeit. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bltt.s.

Solide

Klingnauer Kinderwagen

empfiehlt **J. Häßig**, Schlosser,
Milchgasse Nr. 77.

In der Lithographie **J. Müller** können 3—4, der Schule entlassene Knaben leichte Beschäftigung finden; ebendaselbst kann ein mit guten Zeugnissen und Befähigung zum Zeichnen versehener Knabe die **Lithographie** erlernen.

Sommerhandschuhe

und Mitaines
empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Der Kleeertrag

ab ½ Jucharte am Gießhübel.
Offerten nimmt entgegen
G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Kommoden, Bettstatten, Sessel, Nachttischli, Bettlistühle, Kinderbettstatli, Sekretär, Spiegel, Tische, Kästen u. s. w.

Milchgasse Nr. 71.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab 5 Jucharten Matten (Aarmatte). — Gesammthaft oder Jucharteuweise.

Schmuziger-Kern.

Nächsten Montag den 26. dies, werden über 12 Jucharten Schloßmatten in Biberstein das

Heu- & Emdgras

versteigert, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind, die Steigerung findet Abends 8 Uhr **im Gasthof z. Kreuz** jenseits der Aare statt.

Der Schloßverwalter:
Mürset.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern. — Schriftliche Offerten sub. Chiffre F. B 309 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths von Gränichen, **wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:**

A. Montag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Suhr:**

Ueber 1 Hektare (2²/₈ Juch.) **Ackerland** in den Bergäckern, Gemeindebezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am gleichen Tag, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Gränichen** über:

1. Das **Tavernenwirthshaus zum Löwen in Gränichen,** Katasterschatzung Fr. 27,700. —
2. Die dabeistehende **Scheune Nr. 140,** Katasterschatzung „ 7000. —
3. Das **Wohnhaus Nr. 141** mit Tanzsaal, „ „ 8000. —
4. Die **Trinkhalle mit Kegelbahn Nr. 142,** „ „ 2000. —
5. 58 Aren (1³/₈ Jucharte) **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6. 4 Hektaren 85 Aren (13¹/₂ Jucharte) **Acker- und Mattland** in 8 Stücken.

C. Dienstag den 27. Mai und folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten: Ueber die im Pachtvertrag über die geldstaglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe,** worunter: 3 Commoden, 2 Kleiderkästen, 3 aufgerüstete Betten, Küchen- und andere Hausgeräthschaften, 6 Wagen, 1 Chaise, 1 Pflug, Pferdegeschirre, 1 Schwein, viele Feldgeräthschaften, 6 Hektoliter Essingerwein, 3 Hektoliter Rothwein, 150 Hektoliter Faß, sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung.

Aarau, 15. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

Neuestes in

Portemonnaies jeder Art

in großer Auswahl und solider Waare, sowie **Ledercouverts und Spazierstöcke** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Gasthof und Soolbad zur „Sonne"

in **Mumpf** (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.

Bötzbergbahnstation. Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Kuh- und Ziegenmilch. Aerztliche Besorgung. Ameublement und Einrichtung nach neuestem Comfort.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer **F. J. Waldmeyer-Boller,**
(H-1878-Q) vormals Hôtel Hecht, Zürich.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte
von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Halden thor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden. **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Das Umändern und Garnieren von Strohhüten wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßweisch.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen.

Baltons in Caschemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.

Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.

Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.

Turnhosen von 2. 85 an.

Sommer-Ueberzieher.

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.

Strohhüte, Seidenkappen.

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln

für Erwachsene und Kinder.

Hemden, Kragen und Cravatten

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso
für In- & Ausland.

Vertretung
vor
Gericht, Behörden
in
Concursen.
Liquidation.
Information.
(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. Tigerhof. **St. Gallen.**

Spanische

Tüllfichus

in crême und in schwarz empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk.

Gesucht:

Ein **Logis** von 4—5 Zimmern, im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Drei junge **Granaten-Bäume;** wo, sagt die Exped. d. Bltt.s.

Zu vermiethen:

Geräumige **Wohn- und Nebenstube** mit Küche (2. Stock) eines Wohnhauses in nächster Nähe der Stadt.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Mantilles
Paletots
Kinderkleidchen

empfiehlt zu billigen Preisen

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl

Pantoffeln

für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.

Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Susette Dolder,**
Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Mai 1884.

Das Bürgschaftswesen im Kanton Aargau

und die Frage einer Einschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfass.-Revision.

(Fortsetzung.)

Die letzten 10 Jahre waren für den Landwirth durchschnittlich nicht günstig und es schien, als ob die klimatischen Verhältnisse sich verändert hätten, besonders aber wurde der Weinbauer hart betroffen, der seit 10 Jahren fast keinen Ertrag mehr sah. Das Geld zum Zinsen mußte sehr oft zum Ankauf von Lebensmitteln verwendet werden und gieng in großen Summen nach dem Ausland, der allgemeine Wohlstand nahm auf dem Lande ab. Die Liegenschaften wurden enorm entwerthet. Dazu kamen die rigurosen Bestimmungen der Geldstags-Ordnung in Bezug auf die Zahlungs-Gedinge. Alles trug dazu bei, daß die Liegenschaften nichts mehr gelten und Geldstag auf Geldstag sich häufte.

Sollen wir der Vollständigkeit wegen noch berühren, daß trotzdem die Genußsucht zu Stadt und Land zunahm, daß Fest auf Fest am Mark des Landes zehren, daß die Eisenbahnen — diese Wohlthat für die Menschheit auf der einen Seite — auf der andern Seite das Publikum zu massenhaften Ausgaben veranlassen, so wird man finden, daß Gründe genug vorhanden sind, welche nach und nach die traurigen Verhältnisse herbeiführten, welche Tausende von Schuldnern ruinirte und Tausende von Bürgen mit in's Verderben riß.

Wie in der Welt sich Alles dreht, kommt und wieder geht, so giebt es Zeiten großer Prosperität, des Ueberflusses und der Zunahme des allgemeinen Wohlstandes, dann aber auch wieder Zeiten des Gegentheils; man kann weder die Einen noch die Andern aufhalten. Das Alte stürzt und neues Leben blüht aus den Ruinen und so wird es auch diesmal gehen, ohne daß weder der Einzelne noch der Staat viel dazu beitragen oder daran ändern können. Die beste Verfassungsrevision sind ein paar gute Jahre, denn die Besserung aller Verhältnisse muß am Ende doch aus dem Boden herauskommen.

Wenn ich mich also auf den Standpunkt stelle, daß eine wirksame Hebung der gegenwärtigen Bürgschafts-Calamität durch das Publikum selbst und durch den Eintritt besserer wirthschaftlicher Verhältnisse am sichersten herbeigeführt werden und mit Gelegenheitsgesetzen wenig geholfen werden kann, so bin ich doch weit davon entfernt, zu sagen, daß nicht auch von Staates wegen etwas geschehen könnte und gethan werden sollte; immerhin kann dies nach meiner Ansicht nur in beschränkter Weise geschehen.

Das Bürgschaftswesen ist durch das Eidgenöss. Obligationenrecht normirt. Das Eingehen von Bürgschaften ist im ganzen Gebiete der Schweiz ein Recht, welches eben im Besitze der Handlungsfähigkeit Befindlichen zusteht. Es könnte deshalb nur der Bund beschränkende Bestimmungen aufstellen, kein Kanton aber wäre befugt, Vorschriften zu erlassen, welche dieses Recht der persönlichen Handlungsfähigkeit irgendwie beeinträchtigen könnten, selbst wenn es in wohlwollendster Absicht geschehen sollte.

Aus diesem Grunde muß von vornherein der Gedanke einer öffentlichen kantonalen Controlle des Bürgschaftswesens als ein todtgebornes Kind betrachtet werden.

Man stellt sich gern ein Buch vor, in welches die sämmtlichen Verpflichtungen des Einzelnen eingetragen würden und der Gläubiger, welcher Geld borgen will oder auch der Bürge nachsehen könnten, wie stark der Schuldner oder der Bürge schon anderweitig engagirt sind, um danach bemessen zu können, ob man noch etwas riskiren dürfe ꝛc.

Die Idee eines solchen Buches hat bei oberflächlicher Betrachtung etwas Bestechendes. Wie soll nun ein solches Buch aussehen? Wenn es ein getreues Bild der Verhältnisse eines Mannes bieten soll, so muß dasselbe nicht bloß die Bürgschaften, sondern auch die direkten Schulden enthalten; denn diese sind am Ende doch gefährlicher als die Bürgschaften; es muß die obligatorische Eintragungspflicht vorgeschrieben sein und zu diesem Behufe die Gültigkeit des Akts von der Eintragung abhängen. Es muß sich nicht bloß auf neue Verpflichtungen erstrecken, sondern auf die bestehenden Verpflichtungen ausgedehnt werden.

Es muß Jedermann zugänglich sein, der irgend ein Interesse nachweisen kann.

Wie bereits bemerkt stehen der Errichtung eines solchen Buches mit obligatorischer Eintragspflicht, und sonst hätte es ja keinen Werth, gesetzliche Gründe entgegen. Es giebt aber auch noch andere. Wer müßte ein solches Buch führen; etwa der Gemeindeammann oder wenn man es bezirksweise haben wollte das Bezirksamt. In beiden Fällen würde eine genaue Führung, Controllirung und Registrirung sehr viel Arbeit und Ueberwachung erfordern, infolge dessen auch Kosten, welche dem Schuldner zur Last fallen würden.

Dies wäre indeß ein untergeordneter Punkt. Viel wichtiger ist die Frage der Discretion. Es kann dem aufrechtstehenden Bürger nicht gleichgültig sein, ob der Staat und seine Organe seine finanziellen Verhältnisse protokolliren und damit bloßstellen. Das Publikum ist in solchen Sachen empfindlich. Es haßt die staatliche Einmischung in seine Privatangelegenheiten und da es schwer zu bestimmen sein würde, wer ein nachweisbares Interesse an der Einsicht des Buches hätte, so würden auch Unberufene dazu gelangen und die Einsichtnahme zur Befriedigung gewöhnlicher Neugier oder auch als Mittel selbstsüchtiger oder leidenschaftlicher und rachsüchtiger Zwecke benützt. Auch eine Menge von Gläubigern würde bei Einsichtnahme des neu angelegten Buches mit oder ohne Grund kopfscheu gemacht, denn sie würden nicht immer im Stande sein zu beurtheilen, welche von den eingetragenen Verpflichtungen gefährlicher Natur sind. Ihr Mißtrauen wäre mit oder ohne Grund geweckt und die Folge wäre, daß Niemand mehr Geld ausleihen wollte und für die bereits bestehenden Verpflichtungen eine allgemeine Kapital-Aufkündung, Betreibung und Geldstagerei. Man würde damit den solventen und ehrlichen Schuldner und seine Bürgen so gut treffen, wie den schlechten, eine eigentliche Landes-Calamität heraufbeschwören und damit das Gegentheil von dem erreichen was man beabsichtigt hatte. Der Fluch des Landes würde auch nicht ausbleiben.

Man muß sich die Sache nur vergegenwärtigen, wie sie sich etwa in der Praxis machen würde und dann wird man sich sagen müssen, daß neben den vielen gefährlichen Experimenten, welche mit dem aarg. Volke schon gemacht worden sind, es von dem Vorliegenden im allgemeinen Interesse verschont bleiben muß.

Dagegen glaube ich, daß man mit andern Mitteln etwas langsam zwar aber sicherer an der Hebung des Uebelstandes arbeiten könnte.

Bei Beurtheilung der Sicherheiten kommen gegenwärtig in erster Linie in Betracht:

1. die Steuerbuch-Auszüge,
2. die Liegenschafts-Schatzungen.

Was die Steuerbuch-Auszüge betrifft, so basiren dieselben bekanntlich nur in Bezug auf Gebäude und Grundstücke auf amtlichen Schatzungen, in Bezug auf die übrigen Steuerposten auf Selbsttaxation. Sie sind also schon an und für sich nicht immer zuverlässig. Dazu kommt, daß die meisten Auszüge nur das Reinvermögen enthalten, nicht aber auch das Brutto-Vermögen und die Schulden, was ein großer Uebelstand ist und zu fatalen Täuschungen führen kann. Es hat z. B. Einer ein schuldenfreies Heimwesen im Werthe von Fr. 15,000. Der Umstand, daß keine Hypotheken darauf haften, beweist, daß der Mann ein wirklich cautionsfähiger Mann ist. Ein anderer hat an Gebäuden Fr. 10,000, Schulden 5000, Netto 5000 — an Grundstücken Fr. 15,000, Schulden 5000, Netto 10,000, zus. Netto Fr. 15,000. Auch dieser besitzt somit Reinvermögen. Wenn man weiß, was in gegenwärtigen Zeiten die Liegenschaften gelten, wenn sie zwangsweise liquidirt werden, wie froh man oft sein muß, wenn die Hälfte erlöst wird, so wird man wissen, daß ein solcher Ausweis mit Vorsicht aufzunehmen ist und mancher Gläubiger würde gewarnt sein.

Es sollte deshalb eine Regierungs-Verordnung angestrebt werden, welche in Bezug auf die Ausstellung von Steuerbuch-Auszügen Ordnung schafft und ein allgemein verbindliches Formular aufstellt.

In Bezug auf die Liegenschaftsschatzungen zeigt sich die Erscheinung fast überall, daß sie durchschnittlich viel zu hoch ist. Einerseits zu Steuerzwecken, anderseits um mehr Geld aufnehmen zu können, wurden die Schatzungen an vielen Orten hinaufgeschraubt.

Man hat damit das Schuldenmachen erleichtert, namentlich aber auch die Bürgen gefährdet. Bei den Gebäuden zeigt sich der Minderwerth noch mehr als beim offenen Land. Wo nicht besondere Gründe oder Geschäftslagen vorliegen, gehen dato in Geldstagen Gebäude oft um die Hälfte der Schatzung weg und das Land büßt in hundert Fällen ¼ der Schatzung und mehr ein.

Es sollte also eine gründliche, auf den durchschnittlichen Verkehrswerth der letzten 10 Jahre basirende Neuschatzung der Grundsteuer stattfinden; wobei namentlich auch die Bodenbeschaffenheit, der gute Zustand, die bequeme Lage, Zu- und Vonfahrt ꝛc. in's Auge gefaßt werden sollten. Die Vorschrift des Brandversicherungsgesetzes, wonach eine allgem. Revision der Gebäude-Schatzungen nur alle 25 Jahre stattfindet, sollte revidirt und die Periode auf höchstens je 10 Jahre gestellt werden, was auch für die Brandversicherungs-Kasse nur von Nutzen sein dürfte.

Hand in Hand damit sollte eine Kataster-Vermessung stattfinden, damit die Grundstücke nach ihrer wirklichen Größe kartirt und geschätzt werden könnten. Der Gläubiger würde damit eine viel zuverläßigere Grundlage erhalten und eher dazu kommen, in gewissen Fällen von Bürgschaft zu abstrahiren. Die Berechnung der Normal-Sicherheit könnte nach andern Grundsätzen geschehen. Der Staat könnte mit seinen Kapitalien den Anfang machen und je nach der Art des Unterpfandes die Bürgen entlasten resp. vom Ersatz abgehender Umgang nehmen; die Hypothekar-Institute und Kapitalisten würden folgen und so im Verlauf der Jahre eine große Anzahl von Bürgen entlastet werden. Oder aber wenn auch noch Bürgen gefordert werden sollten, so wäre bei Richtigkeit der Schatzungen deren Risiko auf ein Minimum beschränkt und sie wären eher im Falle, bei Geldstagen ohne Nachtheil die Schulden gut zu bieten. Auch damit wäre schon viel erreicht.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 20. Mai. (Korr.)

Der Bundesrath hat mit Frankreich betreffend telegraphische Geldanweisungen ein Uebereinkommen abgeschlossen.

☞ Morgen Donnerstag als am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht. ☜

Die Baufristen für die Brünigbahn werden neuerdings erstreckt, und zwar bis 30. Juni 1885.

Als Professor an der kriegswissenschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums wird gewählt: Herr Major Ferd. Affolter in Solothurn.

Es werden gewählt als Telegraphist: in Zürich: Hr. E. Strebel, von Büblikon; in Luzern: Hr. M. Brunner, von Kappel (Solothurn); in Genf: Hr. A. Taragnoli, von Bellinzona.

In Betreff der Nachholung der wegen des Nervenfiebers suspendirten Kurse hat das Militärdepartement Folgendes verfügt: Infanterie, Bataillon 62 vom 2. Juli bis 19. Juli in Winterthur; Bataillon 68 vom 22. September bis 9. Oktober in Winterthur; Bataillon 69 vom 10. Oktober bis 27. Oktober in Zürich. Sanität: Ambulancen 26 und 27, sowie das Sanitätspersonal der Füsilierbataillone 61 bis 72 und des Schützenbataillons 6, mit Ausnahme der Bataillonsärzte und der vier jüngsten Wärter jeden Bataillons, endlich der Vorkurs für Offiziere vom 10. bis 21. August in Zürich, die Mannschaft vom 13. bis 21. August in Zürich.

---

* Aargau. Freitag den 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird im Kirchenrathszimmer in Aarau die Subkommission II. des Verfassungsrathes (Kirchen- und Schulwesen) ihre erste Sitzung halten.

— Laufenburg, 19. Mai. (Corrspdz.) Gestern fand in der Pfarrkirche dahier die feierliche Installation des christkatholischen Hrn. Pfr. Lochbrunner durch den bischöfl. Vicar, Hrn. Pfarrer Schröter von Rheinfelden statt. Die von letzterm sachlich gehaltene schöne Ansprache an Kirchgemeinde und den neuen Seelsorger, sowie die während des Gottesdienstes gut gewählten und gelungen vorgetragenen Lieder und Musikstücke gestalteten die Feier zu einer wahrhaft erhebenden.

— Wohlen. Welche Wonne, welche Herrlichkeit in der Maienzeit! Saftiges Grün, duftende Blumen, vielversprechende Saaten, blühende Bäume, goldene, liebliche Strahlen der Sonne, Gejauchze froher Menschenkinder, Amselgesang und Kukuksruf! Wen muß es nicht hinaustreiben, am schönen Sonntag, nach einer Woche saurer Arbeit, hinaus in's Grüne, in den Schatten der Wälder? Selbst die Commis können diesem Drange nicht widerstehen. So zog letzten Sonntag eine muntere Schaar junger Handelsbeflissener von Aarau, Baden, Lenzburg, Zofingen und Wohlen unter den Klängen der Wohlener-Musik in den kühlen Schatten unseres Waldes, um da ein Waldfestchen zu begehen, welches bei der ordentlichen Betheilung des hiesigen Publikums einen netten Charakter annahm. In der Nähe des sog. „Bettlersteins" hatte sich die Wirthschaft niedergelassen, welche dann auch vollauf zu thun hatte, um die hungrigen und durstigen Kehlen zu befriedigen. Gesang, Musik und Toaste wechselten in mannigfaltiger Weise. Mit dem Niedergang der Tagesgöttin nahm auch das Festchen seinen Abschluß. (Bote.)

— Villmergen. Infolge schlechter Baukonstruktion ist laut „Freisch." am 15. ds. der Dachstuhl auf dem Hause der Wittwe Meier zur Pinte eingestürzt. Der übrige Theil des Hauses hat nicht großen Schaden gelitten, da die Dachrafen oben ausgehängt hatten und der hintere Theil theils abwärts und nur theils auf den Estrich stürzte, dagegen der vordere Theil durch schnelle Hilfe von außen gestützt werden konnte. Spielende Kinder konnten unversehrt unter den Trümmern hervorkriechen. Das Haus war früher mit Stroh gedeckt und ist vor einigen Jahren in ein Ziegeldach umgeändert worden und war der Dachstuhl zu oberflächlich befestigt. Der Schaden wird auf zirka 100 Fr. geschätzt.

— Das aargauische Sektionswettschießen ist auf den 29. Juni festgesetzt. In Rheinfelden wird Hr. Stigeler, in Wohlen Hr. Isenschmid, in Brugg Hr. Bally, in Kulm Hr. Karrer und in Suhr Hr. Bär die Leitung übernehmen.

Bern, 20. Mai. Im Verfassungsrathe sprachen sich über die Burgergutsfrage 110 Stimmen für den amendirten Mehrheitsantrag der Kommission, 54 für den status quo aus. Der Mehrheitsantrag bedeutet: die Burgergemeinden bleiben als privatrechtliche Korporationen fortbestehen. Ihr Vermögen ist gewährleistet. Aus dem Ertrage des Vermögens sind aber zum Vorraus alle in der Schweiz wohnhaften verarmten Korporations-Genossen zu unterhalten und die Nutzungsberechtigung wird auf alle in der Schweiz lebenden Korporationsgenossen ausgedehnt.

In Zürich starb Herr Advokat R. Schwarz, senior, einer der tüchtigsten hiesigen Anwälte.

— Typhus-Rapport (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen von 19. Mai: Zürich 5.

Der jüngst verstorbene Herr Schmid-Siegfried hat zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken Legate im Betrage von 10,000 Fr. ausgeführt.

Solothurn. In der Nacht vom 4. auf 5. Mai brannte in Däniken ein einzeln stehendes Strohhaus ab und es verbrannte dabei der einzige Insaße, der Sodmacher Paul Morach. Man glaubte, der Brand sei durch Fahrläßigkeit des Morach entstanden. Nun fand sich aber Sonntag Abends auf dem hiesigen Polizeibureau der 28 Jahre alte Gottlieb Schenker, alt-Bahnwärters sel., ein und gab an, daß er der Brandstifter sei. Er habe am Nachmittag zuvor argen Verdruß gehabt und seinem Aerger irgendwo Luft machen wollen. So sei er auf die Idee gekommen, das betr. Häuschen zu verbrennen. Er habe den Insaßen vor dem Anzünden noch aufgeweckt, damit er sich retten könne und das Strohdach erst in Brand gesetzt, als er den Morach in der Stube herumgehen gehört habe. Da nun aber der alte Mann gleichwohl seinen Tod im Feuer gefunden habe, so habe er seither Tag und Nacht keine Ruhe mehr gehabt, die Gewissensbisse hätten ihn so gequält, daß er der Polizeibehörde ein Geständniß ablegen müsse. Der Brandstifter war der einzige Sohn einer vermöglichen Familie, von Jugend auf leichtsinnig gewesen; er hatte Dienst bei der ägyptischen Gendarmerie genommen, hatte sich dann nach seiner Heimkehr letztes Jahr verheirathet, sich dabei aber doch in eine geordnete Lebensweise nicht fügen können.

— Der jüngst in Solothurn verstorbene Rentier Markus Käch hat seiner Heimatgemeinde Fr. 20,000, dem Männer-Krankenverein Solothurn Fr. 4000, dem Frauen-Krankenverein Fr. 4000 und dem Unterstützungsfond für alte Dienstboten Fr. 5000 vermacht. Ehre seinem Andenken!

Freiburg, 20. Mai. Der Große Rath ratifizirte den Vertrag betreffend Conversion des Staatsanleihens von 1879 mit dem Hause Passavant und Comp. in Basel zum Curs von 99,40 %, zu 4 %.

St. Gallen, 19. Mai. Der Große Rath hat zum Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Dr. Lutz gewählt, zum Vizepräsidenten Oberst Gaudy von Rapperswyl. Der Kredit für den Bau eines Kantonalbankgebäudes wurde gewährt.

— Nach der „Thurg." Ztg." hat ein Hagelwetter am Sonntag Abend in der Gegend von Konstanz und am Bodersee schweren Schaden verursacht.

Graubünden. Nach Legitimirung der Behörde wählte der Große Rath den vorjährigen Vizepräsidenten, Reg.-Rath Soldani zum Präsidenten und Nationalrath Bühler zum Vizepräsidenten.

Der Bürgerrath von Chur hat an seinem dritten Wahltag sich ebenfalls neu konstituirt und nach Ablehnung Berner's den Herrn Bürgermeister Risch für eine neue Amtsperiode bestätigt — Der vor einigen Monaten verduftete Bürgerrathssekretär und Kassier H. Salis hat wie es scheint in der Buchhaltung nicht die beste Ordnung zurückgelassen und die Kasse geleert. Die mangelhafte Kontrole scheint auf die letzten Wahlen ziemlich eingewirkt und den Verlauf derselben etwas gehemmt zu haben.

— In Chur starb alt Professor Th. Veraguth-Herold, s. Z. ein eifriger Förderer des Gesangswesens.

— In Puschlav starb, 77 Jahre alt, Hr. Pfarrer Georg Leonhardi, bekannt durch zahlreiche Artikel über Bündtens Geschichte.

Neuenburg. Der Große Rath hat zu seinem Präsidenten den Nationalrath Morel erwählt, zu Vizepräsidenten Jules Soguel und A. Breting.

Waadt. Ein heftiges Hagelwetter entlud sich letzten Sonntag über die waadtländischen Ufer des Genfersee's. Großer Schaden sei indeß nicht angerichtet worden. Vor dem Restaurant zum „Signal" in Lausanne wurden zwei Männer vom Blitz getroffen. Der Schlag war glücklicherweise nicht sehr intensiv, so daß Dank ärztlicher Hülfe die Beiden gegen Abend wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnten.

— In La Vallee sind Samstag Nachmittag vier Häuser abgebrannt.

Berlin, 19. Mai. Die Landtagssession ist Abends durch eine königliche Botschaft, welche der Minister Puttkamer verlas, geschlossen worden.

Gestern Abend wurde auf der Oberspree ein Kahn, in welchem sich 6 Herren und 2 Damen befanden, von einem Lastkahn, der vom Gewittersturm erfaßt, und mit größter Schnelligkeit vorwärts getrieben wurde, überfahren und gerieth unter den Lastkahn. Nur die beiden Frauen und einer der Männer konnten gerettet werden.

London, 20. Mai. Dem „Standard" wird aus Kairo gemeldet: das englische Kommissariat hat Befehl erhalten, zwölftausend Kameele für die Expedition in Sudan anzukaufen.

Konstantinopel, 20. d. In Beypazari bei Angora brach eine Feuersbrunst aus, die 950 Häuser, 544 Magazine, 11 Moscheen und 15 Schulen zerstörte. 11 Personen fanden in den Flammen den Tod.

Paris, 20. Mai. Die Regierung hat beschlossen, der Kammer eine Vorlage zur Erhöhung der Importzölle auf Mehl und Vieh zu unterbreiten.

Wien. Das Stadttheater, das am letzten Freitag ein Raub der Flammen wurde, war bei der Austro-Hongroise-Brandversicherungsgesellschaft für 400,000 Gulden versichert. Das Mobiliar und die Garderoben konnten theilweise gerettet werden. Gegen 23 Personen sollen bei den Löschversuchen verletzt worden sein.

Oertliches. Freunde eines wirklich ächten Volksgesanges machen wir auf die Concerte aufmerksam, welche die Sängergesellschaft Tschachtli heute Mittwoch Abend in der Brauerei Ryniker und morgen Donnerstag Nachmittag und Abends im Freihofgarten geben wird. Die besten Zeugnisse über ihr Auftreten in verschiedenen Städten stehen der wackern Gesellschaft zur Verfügung.

Getreide-Bericht. Romansborn, 19. Mai. (W. Ldb.) Der Verkehr in ungarischem Weizen hat sich im Verlauf der letzten Woche etwas gebessert, was wohl dem vermehrten Angebot bei günstigeren Konditionen ab Seite der Eigner zuzuschreiben ist. Die Preise blieben unverändert, werden aber bald billigeren Notirungen weichen müssen. Die schöne Entwicklung der Saaten gibt keine Aufmunterung, mit alter Waare zu spekuliren, da die Berichte über die noch vorhandenen Vorräthe von überall her auf mehr als genügend lauten. Hafer immer stark begehrt.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		Pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-Weizen	Fr. 25 —26¼	Russ. Weiz. Fr.	25 —26
Primaweizen	„ 24⅛—25⅛	Hafer „	19 —20
Guter Weizen	„ 24 —25	Gerste „	23 —25
Geringere	„ 22 —23	Roggen „	18 —18⅛
		Mais „	17 —20

Lagereingang in voriger Woche	4,200 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	5,300 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	67,000 „

Zürcher Börse vom 20. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	276	279	278
„ Priorität	585	608	—
Centralbahn	483	486	484
Gotthardbahn	540	546	546—544
Jura-Bern-Bahn	404	415	—
Suisse Occidentale	100	102	—
Union-Suisse Stamm	277	281	279—280
„ Priorität	495	499	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	130	—
Arth-Rigibahn	188	193	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	295	—
Schweiz. Creditanstalt	660	675	—
Bank in Winterthur	368	372	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1884.

Die gewitterhafte Depression über dem mittleren Frankreich erreichte die Niederlande. Das Barometer steht sehr gleichmäßig hoch über hiesiger Gegend. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Mai.

Situation etwas unsicher; wahrscheinlich Gewitter oder Gewitterregen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 25. Mai. Frau Meier, Verena geb. Weber, von Birri. — Aum, 26. Villiger, Johann, Thierarzt. — Baden, 24. Bürli, Friedrich, Fürsprech, in Zürich; Weißenbach, Rob., Gerichtspräsident in Zurzach. — Birr, 28. Seeberger, Jakob, Wagner, in Othmarsingen; Wüst-Setz, Alexander, in Birrhard: Wolleb, Karl, Johannesen, Schuster, in Nordamerika; die Erben der Frau Eichenberger, Verena, Daniels. — Brugg, 29. Wüthrich, Andreas, in Brittnau. — Densbüren, 29. Theilungsvertrag von Frey, Jakob, Schneiders, Zimmermanns Wittwe, Verena geb. Amsler; Geschwister Fasler. Peters. — Frick, 28. Waldmeier, Hermann, von Obermumpf. — Gipf-Oberfrick, 27. Wittwe Vogel, Kreszenzia von Oberfrick. — Gränichen, 27. Widmer, Johannes, Thunauers Wittwe, in Adliswyl; Sager, Albrecht, Strickerhans-Ulrichs Erben. — Küttigen, 27. Guthauser, F. J., Verwalter des Zollentschädigungsfond der Stadt Rheinfelden; Wehrli, Rudolf, Jägerhans-Rudis, Färber; Tanner, Emil, Posamenter, in Aarau. — Leuggern, 24. Rennhard, Blasius, Vater, auf Schlatt; Schwere, Jos. L., Gemeindeammann in Etzwyl; die Erben der Erne, M. Josepha geb. Holliger, von Gippinzen. — Mägenwyl, 26. Die Erben des Strebel, Jakob, Weber. — Merenschwand, 28. Frau Malter, Barbara Verena geb. Meier, in Hagnau dahier. — Oberflachs, 24. Siegrist, Jakob, Solomons, Schuhmacher, von Meisterschwanden. — Oberkulm, 23. Gloor, Hans Jakob, Melchiors; die Erben des Steiner, Johannes, gew. Frohnmeister; die Kinder des Steiner, Salomon, Zimmermeister, in Schöftland. — Obermumpf, 26. Nachlaß der Wittwe Stocker, Maria Josefa, alt Ammanns; Frau Müller, Maria, Damians. — Oeschgen, 26. Die Erben des Meyer, Josef, Vesters. — Retterswyl, 26. Urech, F., Rudolfs, alt Ammanns, in Niederhallwyl; Suter, S., Förster in Seon; Dössekel, Felix, Viehinspektor, in Seon. — Rheinfelden, 27. Anz, Josef, gew. Landwirth; Müller, Paulina geb. Metzger, von Gränichen. — Sarmenstorf, 29. Wohler, Robert, zum Rößli. — Schafisheim, 26. Berner, Rudolf, Schmied. — Scherz, 28. Seeberger, Elisabeth geb. Rey, Mechanikers, von Lupfig. — Seon, 24. Schmid, Elisabeth geb Häusermann, Jakobs, Länglis; Bertschinger, Th., Baumeister, in Lenzburg; Wittwe Urech, Verena geb. Suter, Joh. Jakobs, Spinners; die Erben der Eheleute Gloor, Gallus, Muslis und Maria geb. Dössekel; die Erben der Fehlmann, Verena geb. Kull, Johannesen, Gärtner. — Unterbözberg, 26. Die Erben des Stöckli, Hansulrichs, auf Oberbözberg; Nachlaß des Brändli, Fritz, Lehrer, auf Stalden. — Unterkulm, 24. Die Erben des Müller, Samuel, Gemeinderath. — Villigen, 26. Gnehm, Wilhelm, Mühlemacher und Gemeinderath in Lauffohr. — Vordemwald, 24. Nachlaß des Scheurer, Johannes, bei der obern Säge dahier. — Zeihen, 27. Hoßli, Anton.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Falk, Hermann Alois, gew. Kirchenfondsverwalter, von Baden Eingabe 28. Juni. — Bremgarten. Meier, Johann Adam, älter, Hansjösslis, in Sarmenstorf; Stettler, Josef, Metzger, Bürgis, von Sarmenstorf. Eingabe 26 Juni. — Kulm. Haller, Joh., Heinrichs, Gäßlers, gew. Armenpfleger und Seckelmeister, von Reinach. Eingabe 28. Juni. — Muri Ritter, Adolf, v. Sissach, gew. Geometer in Muri. Eingabe 18. Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden Frau Meyer, Katharina geb. Felber, von Bübikon. Eingabe 28. Juni. — Bremgarten. Frau Koller, Anna Maria geb. Brunner, Chrusenulrichs, von Berkon. Eingabe 26. Juli. — Kulm Fischer, Samuel, Joh. Rudolfs, alt Friedensrichters, Schreiner, von Reinach. Eingabe 28 Juni.

Geldstage.

Aarau. Gloor, Verena geb. Lienhard, Kohlerjößs., von Gränichen; Liechti, Elisabeth geb. Hochuli, Rudolfs, in Suhr; Gloor, Wilhelm, von Leutwyl, Wirth zur alten Post in Aarau. Eingabe 21. Juni. — Baden. Vogt-Oederlin, Karl, Weinhandlung in Baden; Frau Müller, Genovefa geb. Zehnder, in Wettingen; Geschwister Boser, Johanns, Rothen, in Neuenhof; Geschwister Meier, Vitis in Unterehrendingen; Schaffner, Samuel, in Baden; Hauser, Johann, Schreiner in Würenlos; Rohr, Josef, Weber in Mägenwyl; Moser, Wolfgang, in Kempthof. Eingabe 27. Juni — Bremgarten. Baur, Jakob, Sattler, von Sarmenstorf; Lorch, Hermann, Peitschenfabrikant, von Killer, Hohenzollern-Hechingen, wohnhaft in Bremgarten; Gebrüder Gratwohl von Nesselnbach Eingabe 23. Juni. — Brugg. Häfeli, Thaddäus, Fabrikant, von Klingnau, in Brugg, alleiniger Inhaber der Firma Häfeli und Cie. in Brugg. Eingabe 26. Juni. — Kulm. Wüest, Eduard, gew. Polizeikorporal und Wirth von Brittnau, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingabe 28. Juni. — Lenzburg Schmid, Julius, von Gipf-Oberfrick. Eingabe 16. Juni. — Lenzburg. Hasler, Johann Jakob, Kaufmann, in Othmarsingen; Sandmeier, Jakob, Schneider, in Egliswyl. Eingabe 20. Juni. — Muri. Brunner, Josef Leonz, Herren in Bettwyl. Eingabe 18. Juni. — Rheinfelden. Bernet, Anna Maria geb. Bürgi, Zieglers in Obermumpf; Frau Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden; Böni, Bernhard, Maurers Erben von Möhlin. Eingabe 16. Juni. — Zofingen. Plüß, Johannes, Heinrichs, in Teufenthal; Niggli, Ferdinand, Schuster von Aarburg; Bonäsch, Rudolf, Dävirudis, Landwirth im Säget zu Strengelbach. Eingabe 28. Juni. — Zurzach. Schleuniger, Sebastian, Knebels in Klingnau. Eing. 17. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Käser, Jakob, Schreiner, von Oberflachs, in Küttigen. — Baden. Wiedemeier, Kasimir, in Würenlos. — Kulm. Frau Kehrer geb Rauber, Wilhelms, Schalenmachers, in Holziken — Laufenburg. Schraner, Maria Anna von Sulz. — Rheinfelden. Brogle, Maria, Johanns von Wallbach — Zurzach. Widmer, Michael, Buren in Schneisingen.

Rehabilitationen.

Baden. Käufeler, Johann, Schuster, von Wettingen; Grimm, Anton, Förster von Gebenstorf — Kulm. Wtw. Stilli, Anna geb. Müller, in Schöftland. — Lenzburg. Kleiner, Rudolf, Geißhöflers, von Egliswyl. — Muri. Keusch, Leonz, Längis in Boswyl. — Rheinfelden. Rüegsegger, Josef, in Rheinfelden. — Zofingen. Rosenfelder, Johann Georg, Ziegler, auf dem Leidenberg zu Brittnau. — Zurzach. Gebr. Suter, Ziegler, in Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für Latein, Geschichte, Geographie und Französisch an der Bezirksschule in Rheinfelden. Besoldung Fr. 2200. — Lehrerstellen: 1) Mittelschule Thalheim 2) Oberschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. 3) Arbeitsschule Oberkulm. Besoldung Fr. 400. Anmeldung bis 28 Mai bei den betr. Schulpflegen. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Schmiedrued. Jahresgehalt Fr. 1236. — Postablagehalter und Briefträger in Remigen. Jahresgehalt Fr. 580 — Anmeldung bis 30. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Bekanntmachung.

Denjenigen **Unteroffizieren und Soldaten,** welcher der **Einweihung des Dufour-Denkmals** beizuwohnen beabsichtigen, wird hiemit gestattet, die Uniform zu tragen. —

Aarau, 20. Mai 1884. **Militairdirektion.**

Freihofgarten.

Donnerstag den 22. Mai, Nachmittags 3 und Abends 8 Uhr:

Zwei große Concerte

der überall sehr beliebten Schweizer-National-Sänger- und Jodlergesellschaft Tschachtli, bestehend aus 6 Personen.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der „Telli" zu Aarau, lassen **nächsten Montag den 26. d. M.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den ihnen angehörenden „Häßigmatten" in der Telli zu Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Samstag den 24. Mai, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** in der **Brauerei Hohler** (früher Lienhard) **in Buchs,** den diesjährigen

Heu-, Emd- und Herbstgrasertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst, von 10 Hect. 80 Aren (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 20. Mai 1884.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Heu-, Emd- und Herbstgrassteigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Freitag den 23. d. M., von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau,

das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 17. Mai 1884

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgegoung an, daß sie am **Mittwoch den 21. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von

Sonnen- und Regenschirmen



erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** von Fr. 1. 80 an bis Fr. 25. —, sowie auch in **Sonnenschirmen** zu allen möglichen Preisen.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Reparieren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Generalversammlung

des

Schwz. Spinner-, Zwirner- & Webervereins.

Die diesjährige ordentliche Jahresversammlung wird **Freitag den 23. Mai,** Vormittags 10 Uhr, im **Café Zimmerleuten** in **Zürich** abgehalten.

Traktanden:

1. Entgegennahme des Jahresberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Statutenabänderung
4. Ergänzung der geschäftsleitenden Commission.
5. Unterstützung der Toggenburger Webschule
6. Referat des Herrn R. Huber über „Unsere Webschulen."

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **am Mittwoch den 28. Mai 1884** statt und zwar:

1) **Von Vormittags 8 Uhr an,** die **Fahrhabe,** im geldstaglichen Gebäude in der Milchgasse.
2) **Von Nachmittags 4 Uhr an,** im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, die **Liegenschaften,** bestehend aus einem Wohnhaus in der Milchgasse zu Aarau, ca. 3 Hektaren 48 Aren (9 Juch. 27,086 □.') Ackerland im Buhlrain, 5 Aren, 77,80 m² (6420 □.') Ackerland am nämlichen Ort.

Aarau, den 20. Mai 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. Mai** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, wird die **sämmtliche Fahrhabe** zu der unter Benef. Inventarium ruhenden Verlassenschaft des verstorb. Albrecht Beck, gewes. Staatskassier in Aarau, gehörend, in der gewesenen Wohnung des Erblassers, vordere Vorstadt Nr. 670 versteigert.

Darunter befinden sich: **Ein Fauteuil, 2 Canapés, 4 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 große Spiegel, 1 runder Tisch, 2 Taschenuhren u. A. m.**

Aarau, den 20. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Karmillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Sommerflor-Setzlinge

in schöner Auswahl per 100 Stück Fr. 2. —, 3. —, 5. —

Gruppen- und Topfpflanzen:

Geranium, Fuchsien, Petunien, Heliotrop, Verbenen, Canna, Dahlien etc. etc.

Gemüse-Setzlinge:

Blumenkohl, Früh- und Spätkohl, Ober- und Unterkohlraben, Kabis, Rosenkohl, Federkohl, Sellerie, schöne Sorten zu billigen Preisen empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst

Georges Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Himmelfahrtstag:
Vormittag 1/4 9 Uhr: Herr Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag den 22. Mai (Auffahrtsfest):
3/4 10 Uhr: Predigt Hr. Pfarrer Fischer, nachher feierliches Hochamt

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags fällt aus.

T. Ch. A.
Heute Abend 8 Uhr vollzählige Uebung im Gesanglokal.

C. V.
Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt 8 Uhr im Schulhaus.

Sängerbund Aarau.
Punkt 8 1/2 Uhr. Heute Alle. Direktion.

Bürgerturnverein.
Sammlung
der Theilnehmer an der **Kantonalturnfahrt** nach **Rheinfelden** verbunden mit Scheuturnen **Donnerstag Morgens 3" bei der Kettenbrücke.** Abmarsch punkt 4 Uhr über Schafmatt-Oltingen-Gelterkinden-Wintersingen-Rheinfelden
Empfang sämmtlicher Theilnehmer ca um 12 Uhr Mittags beim Bahnhof in Rheinfelden.
Alle Mitglieder unseres Vereins und befreundete Kameraden laden wir hiezu höfl. ein **Der Vorstand.**

Kinderimpfung
mit Lymphe des Schweiz. Institutes für animale Vaccination in Genf, **Mittwoch den 21. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.
Der Bezirksarzt.

Bierbrauerei Ryniker.
Mittwoch 21. Mai, Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
der überall sehr beliebten Schweizer-National-Sänger- und Jodlergesellschaft **Tschachtli.** bestehend aus 6 Personen.

Holzsteigerungen.
Es wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz", Schlag am Kölliker-Weg:
2 Eichenstämme mit 1.07 Festmeter,
22 Fohrenstämme mit 19.81 „
Vormittags 9 Uhr im „Gönhard", Distelberg:
7 Eichenstämme mit 4.67 Festmeter,
11 Tannenfüghölzer mit 12.70 „
Nachmittags 2 Uhr im Buchwald bei Schafisheim:
4 Nutzholzstämme mit 2.45 Festmeter,
12 Ster Lindenholz u 4 1/2 Ster Stockholz,
wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.
Aarau, am 21. Mai 1884.
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Friedrich Hoffmann, Schreiner, von Gachnang, Kts. Thurgau, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** statt: **Samstag den 24. Mai 1884,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der frühern Werkstatt des Geldstagers Nr. 229 Golattenmattgasse in Aarau.
Aarau, den 20. Mai 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Kinderwagen.
Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20, 24 bis 60 empfiehlt
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße b d. obern Mühle

Wir detailliren
Ia. Sennenbutter
per 1/2 Kilo à 1. 30, Stockweise à 1. 25.
Gebrüder Schießer.

Prima Sennenbutter.
Bei Abnahme von 5 Kilo per 1/2 Ko. à Fr. 1. 25. Empfiehlt bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Reeller Ausverkauf
zu erniedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,
vordere Vorstadt Aarau
empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:
Hänge- und Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung **Salz- und Mehlfässer, Roll-Tischdecken, Waschbretter, Reisbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar- und Zahnbürsten** 2c 2c.
Reisehandkoffern,
Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Bastaschen, Regenschirme und Spazierstöcke, Blumenvasen, Confiturgläser** 2c. Ferner eine große Auswahl in
Galanterie-, Mercerie- und Kinderspielwaaren etc.
Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt.

Mein Lager in
Ueberzieher-Misaison,
— Ganzen Sommer-Anzügen, —
Jaquette & Veston in Lustre, Panama, Façonné etc.
ist wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens
J. Siebenmann, March.-tailleur, Aarau.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich:
Sommerflor-Setzlinge
in vielen der schönsten und reichblühendsten Sorten per 100 Stück Fr. 2. — bis 3. 50.
Gruppenpflanzen,
Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Lantanen, Knollenbegonien.
Ferner:
Dahlien, Canna und diverse Blattpflanzen
in schönsten und besten Sorten zu billigsten Preisen.
Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei Aarau.

In Mantelets, Paletôts, Regenmänteln
für Kinder und Erwachsene
bin noch immer gut sortirt; da die Saison schon vorgerückt, erlasse alles zu sehr billigen Preisen.
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

BILLARDS
von F. Morgenthaler, Bern und Zürich.
Diplom, Zürich: (H-3759-X)
für die vorzüglichen Leistungen in der Fabrikation von Billards und Zubehör, die schönen Formen, die gute Arbeit und die Vervollkommnung der Banden.
Vorrath von 40—60 Stück von Fr. 300 bis Fr. 1500 sammt Zubehörden.
Auswahl in Tüchern von Fr. 12—35 per Meter; Kugeln, Stöcke, Procédés von allen Sorten.
Miethe. Tausch. Abonnement. Garantie. Reparatur.

Spanische
Tüllstichus
in crême nnd in schwarz empfiehlt in schönster Auswahl
A. Gottschalk.

Gesucht:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern, im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Drei junge **Granaten-Bäume;** wo, sagt die Exped. d. Bls.

Solide
Klingnauer Kinderwagen
empfiehlt **J. Häßig,** Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Spitzen,
geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.
Rüschen.
Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Henry Fischer, Kunstmaler in **Zürich** empfiehlt sich zur Ausführung von
Portraits
in Oel, bis Lebensgröße nach Photographieen; schönstes Andenken besonders auch an liebe Verstorbene.
Musterbilder sind bei Hrn. **Zebert-Altorfer** ausgestellt; woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.

Farbige Knabenblousen,
„ Arbeiterhemden
à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 20
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Heugras-Steigerung.
Die Erben Gysi, Bezirksrichters von Buchs, bringen am künftigen **Freitag den 23. Mai,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären" in Buchs**
das Heu- & Emdgras
ab circa 15 Mannwerk Wässermatten in 14 Abtheilungen an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden. Der Beauftragte:
Zehnder, Ammann.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 2 Jucharten, zum Heller'schen Haus an der Erlisbacherstraße, in Aarau, gehörend, woselbst Kaufliebhaber sich anzumelden haben.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
im untern Zelgli
oder den Acker
zu vermiethen für mehrere Jahre bei
Jb. Brunner, Seifensieder.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren
Parfumerie-Artikel
Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteneissig 2c.
Zu gefl Abnahme empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Prima Sennenbutter
stockweise à Fr. 1. 25 per 1/2 Kilo.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Holzgegenstände
in oliven, grau und weiß zum Bemalen und Spritzen in neuester Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Zum Verkauf:
Ein **Bett** sammt **Roßhaar-Matratze** und ein **Stroh-Ruhbett** durch die Erbschaft von Wittwe **Fisch-Oelhafen.**

Anfertigung aller möglichen
Haararbeiten
für die Frisur.
Künstliche Haargeflechtarbeiten mit Garnitur in Gold oder Doublé.
Haarbilder auf Glas & Karton
Musterzeichnungen
für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.
Gute Bedienung. Billige Preise.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Bei gutem Lohn einen zuverläßigen, soliden **Knecht** zu Viehwaare und Landwirthschaft; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Zu vernehmen bei bei der Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Eine kleine **Wohnung** auf 1. Juni für zwei Personen, wenn möglich mit etwas Garten. Schriftliche Adreßangabe unter A C 105 durch die Exped. ds. Bl.

Es wünscht Jemand noch einige anständige **Frauenzimmer** an Kost zu nehmen.

Sprit 95°
Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen
Lagerhaus Aarau.

Chocolat und Cacao von Kohler,
Cacao van Houten,
Chinesischen Thee in Büchsen,
feinen Tafelsenf offen u. in Krüglein,
Italienische Maccaroni,
Mailänder Salami,
Weinessig
empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

In der Lithographie **J. Müller** können 3—4, der Schule entlassene Knaben leichte Beschäftigung finden; ebendaselbst kann ein mit guten Zeugnissen und Befähigung zum Zeichnen versehener Knabe die **Lithographie** erlernen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Mai 1884.

Das Bürgschaftswesen im Kanton Aargau

und die Frage einer Einschränkung desselben, speziell mit Bezugnahme auf die bevorstehende Verfass.-Revision.

(Schluß.)

Der Staat könnte auch etwas thun in Bezug auf die Amtsbürgschaften. Ein großer Theil der Aemter und Stellen ist mit einer unbedingten Amtsbürgschaft verbunden, selbst solche, deren Geldverkehr per Jahr keine Fr. 2000 ausmacht oder wo sonst wenig Verantwortlichkeit vorhanden ist. Es ist dies, man darf es wohl sagen, ein bureaukratischer Unsinn, der bei Civilverwaltungen nicht existirt; ich glaube auch, daß beim Bunde die Cautionen je nach der Wichtigkeit oder Verantwortlichkeit der Stellen limitirt sind. Es sollte dies auch im Kanton geschehen, ja er sollte weiter gehen und danach trachten, sämmtliche cautionspflichtigen Staatsbeamten in einen Amtsbürgschaftsverband einzuziehen, wie es die Post- und Telegraphenbeamten in's Werk gesetzt haben und wodurch Hunderte von Amtsbürgen entlastet würden. Es ist bekannt, daß sich die Mitglieder solcher Vereinigungen viel besser controlliren als der Staat es thun kann und wenn einmal ein Schaden zu zahlen ist, so trifft es die Gesammtheit als solche, nicht aber einige Private, welche dadurch ruinirt oder doch tief geschädigt werden.

Diese Amtsbürgschafts-Vereinigungen sind eine so wohlthätige Einrichtung, daß der Staat wohl einen Versuch machen könnte, sie auch bei sich einzuführen, zumal die Garantie eine wesentlich bessere und die Ueberwachung sehr erleichtert würde.

Immerhin würde auch dann der gesunde Menschenverstand erfordern, daß der Staat Aargau, wie es auch anderwärts geschieht, seine Kassabeamten obligatorisch kontrollirt. Eine gute Kontrolle ist besser als jede Bürgschaft und eigentlich eine Pflicht der Moralität gegenüber den Bürgen, wenn auch keine speziellen Vorschriften darüber aufgestellt sind.

Die Kassa-Revisionen haben nichts Verletzendes wenn sie obligatorisch sind, der ehrliche Beamte stoßt sich nicht daran; er findet im Gegentheil seinen Stolz und seine Beruhigung dabei. Ein in den letzten Tagen in der Aarg. Finanzverwaltung vorgekommener Fall beweist, daß eine gute Kontrolle mehr als nothwendig ist.

Sodann dürfte es wohl in der Befugniß des Kantons liegen, Strafbestimmungen aufzustellen, welche denjenigen treffen, der in einem Zeitpunkt, da er bereits unter seinen Sachen stand noch Schulden machte oder sich anderweitig verbürgte oder der sich überhaupt über seine Kräfte verbürgte.

Wenn ein armer Teufel vergeldstagt und neben den ihm gesetzlich zu belassenden Mobiliarstücken noch einige auf das Inventar gehörende Fahrhabe-Gegenstände verheimlicht oder bei Seite schafft, so wird er bestraft und wenn es sich nur um Fr. 50 handelt. Der Kaufmann aber, der seit Jahren den Kredit mißbraucht hat, indem er Jahre lang schon unter seinen Sachen stand, der verschuldete Landwirth, welcher wenn er auf seine Liegenschaften nichts mehr aufnehmen kann, gegen Bürgschaft Darleihen auf Darleihen häuft, sie gehen beim Concurse straflos aus, selbst wenn es sich um viele Tausende von Franken handelt. Denn selbst die flaue Bestimmung über Aufhebung von Verträgen zum Nachtheil der Masse kommt nur selten und nie von Amteswegen, sondern nur auf Begehren von Gläubigern zur Anwendung, wie denn viele Gerichte aus eigener Initiative selten einschreiten, sondern in der Regel nur wenn ein Antrag der Gläubiger vorliegt.

Der Bürge, welcher sich für 3 Mal so viel verbürgt hat als er Vermögen besaß und dessen schöner Steuer-Ausweis den Gläubiger zur Credit-Ertheilung verleitet hat, geht ganz straflos seines Wegs, wenn sich die Gläubiger für keinen Centime an ihm erholen können.

Ist das nicht ein schreiendes Unrecht! Ist ein solcher Mann nicht ein Betrüger und Preller, der ebenso gut in's Zuchthaus gehört, als der arme Teufel, welcher durch Hunger und Noth gezwungen sich an fremdem Eigenthum vergreift oder der Angestellte, der seinem Prinzipal die Postkasse plündert? Statt dessen lebt mancher mit Hülfe von Frauengut in der alten Weise fort, ja mit Hülfe unseres famosen Güter-Abtretungs-Gesetzes und gutmüthiger Gläubiger kann er sich sogar seine Rechts- und Ehrenfähigkeit bewahren und während die Geschädigten oft bis in's Mark getroffen sind und sich oft niemals mehr von den Verlusten erholen können, schwimmt der große Spitzbube oben auf und führt das große Wort in den Wirthschaften.

Solche Zustände empören alle rechtlich gesinnten Leute, sie demoralisiren aber auch die Bevölkerung, denn böses Beispiel verdirbt gute Sitten.

Hier sollte also der Staat einschreiten und in einer Novelle zum Straf- oder Zuchtpolizei-Gesetz strenge Vorschriften gegen leichtsinniges Schuldenmachen und Bürgen aufstellen. Sämmtliche Geldstagsakten sollten daher von Amteswegen der Staatsanwaltschaft oder einer andern zu bezeichnenden unparteiischen Amtsstelle zur Prüfung und Abwandlung zugehen und zwar in einem Zeitpunkte, wo es noch möglich ist, die Strafbaren zu fassen.

Wenn einmal etwa ½ Dutzend solcher Schuldenmacher am Schatten sitzen würden, so dürfte das Exempel doch etwas abschreckend wirken.

Ich komme zu dem Schlusse, daß die bevorstehende Verfassungsrevision sich mit dem Traktandum Bürgschaftswesen nicht befassen kann, weil es sich um eine durch das Eidg. Oblig.-Recht normirte Institution handelt, welche nur vom Bund abgeändert werden könnte und weil die Vorkehren, welche der Kanton etwa zum Schutze der Gläubiger und der Bürgen aufzustellen im Falle wäre, sich absolut nicht zur Aufnahme in eine Verfassung eignen, sondern Sache der Gesetzgebung oder Verordnung sind und ohne Verfassungsrevision erlassen werden können.

Ich kann mein Referat nicht schließen, ohne meine Verwunderung auszusprechen, daß namentlich auch von derjenigen Seite aus, welche trotz den traurigen Erfahrungen, die man mit dem Referendum zur Schande des Kantons gemacht hat, die Volksrechte noch erweitern will, daß hauptsächlich auch von dieser Seite aus nun der Ruf erschallt nach Einschränkung der persönlichen Handlungsfähigkeit.

Das Volk ist mündig, ihm liegt nicht bloß der letzte Entscheid über die gesetzgeberischen Arbeiten des Großen Rathes und der Bundesversammlung ob, sondern es hat auch die ausgedehntesten direkten Wahlrechte. Es ist im jugendlichen Alter von 20 Jahren für eidgenössische Beamtungen bis zu den höchsten Stellen wählbar.

Die Individuen beider Geschlechter werden mit 20 Jahren selbstständig, ja es kann sogar die Erlangung der Rechtsfähigkeit um 2 Jahre vorgerückt werden. Kurz man hat bereits dem Volke die weitesten Rechte punkto Gesetzgebung, Wahlberechtigung, Wählbarkeit und Rechtsfähigkeit eingeräumt und nun kommen Diejenigen, denen das Gesagte noch nicht genug ist und wollen dem Volke die ihm vom Bunde gewährleistete persönliche Handlungsfreiheit beschränken, mit andern Worten, sie sagen, das Volk ist nicht im Stande seine Privatangelegenheiten ohne Einmischung und Controlle des Staates zu ordnen. Entweder ist die allzu ausgedehnte Erweiterung der Volksrechte ein Humbug oder dann ist es die Idee der angestrebten Beschränkung.

Je mehr man über die Entstehung der Bewegung nachdenkt, desto mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß der Ruf der Einschränkung des Bürgschaftswesens eines der vielen Schlagwörter sei, womit man in letzter Zeit dem Volke Sand in die Augen gestreut und der Landbevölkerung und dem Handwerkstand vorgeschwebelt hat, wie schlecht sie es haben, wie sie gegenüber den andern Ständen benachtheiligt seien, wie man in Zukunft für sie sorgen müsse, bis die guten Leute es endlich selbst geglaubt haben. Ich wiederhole, daß ich erstaunt bin, dieses Schlagwort von landwirthschaftlichen Vereinen, Culturgesellschaften 2c., als Volksbegehren für die Verfassungsrevision zu sehen, während doch jeder nur halbwegs einsichtige Bürger weiß oder wissen sollte, daß der Kanton Aargau am Eidgen. Oblig.-Recht nichts ändern kann und daß der Bund keine kantonale Verfassung genehmigen würde und könnte, welche die leiseste Einschränkung der durch das Eidg. Oblig.-Recht begründeten Rechtsfähigkeit enthält.

Sorge man doch dafür, statt dem Volke Schlagwörter zu serviren, hinter denen nichts steckt, dasselbe zu belehren, sage man ihm vor Allem aus die Wahrheit; biete man dem heranwachsenden Geschlecht Gelegenheit sich mit den elementarsten Rechtsbegriffen bekannt zu machen, bevor es in den Besitz der Rechts-, Wahl- und Ehrenfähigkeit gelangt, damit es im Stande ist, die Tragweite seines Thuns und Lassens zu beurtheilen.

Lehre man es die Ursache von Uebelständen zunächst bei sich selbst, sodann bei den gegebenen Verhältnissen und nicht in der Gesetzgebung zu suchen. Gewöhne man es durch Wort und Beispiel, seine gegenwärtige und künftige Wohlfahrt auf die eigene Kraft und nicht auf fremde Hülfe zu stützen.

Das ist die schöne Aufgabe richtiger Volksmänner aller Parteien, denen das Wohl und Wehe des Volkes wirklich am Herzen liegt. Alles Andere ist Faselei und Geflunker.

Aarau, April 1884. **A. Kraft.**

Eidgenossenschaft.

Die schweiz. Tabakindustrie. (Einsdg.) Unter diesem Titel enthält Ihr Blatt Nr. 97 Mittheilungen aus dem Expertenberichte des Herrn Oberst Trueb in Basel.

In geschickter, scheinbar harmloser Weise kommt dann der Artikel auch auf die Namen von Sl. Weber und Söhne in Menziken und Vautier frères in Grandson 2c. zu sprechen, als wären diese Firmen in dem Bericht des Herrn Trueb als ganz hervorragend leistungsfähig aufgeführt, was aber nicht geschehen ist.

Wenn Einsender die Leistungsfähigkeit der prämirten Firmen dem Publikum nochmals in Erinnerung bringen und zugleich Namen nennen wollte, so sollte er wenigstens solche mit ebenso guten Noten ebenfalls aufführen und sich dabei das offizielle Verzeichniß der vom Preisgerichte ertheilten Diplome als Grundlage dienen lassen.

Zur Richtigstellung des eigentlichen Sachverhaltes muß nun bemerkt werden, daß der Expertenbericht gar keine Firmen nennt, und sich einfach darauf beschränkt zu sagen: „Es darf mit Genugthuung hervorgehoben werden, daß die Fabrikate mancher Aussteller den Cigarrenfabrikaten von Hamburg und Bremen ebenbürtig an die Seite gestellt werden dürfen 2c. 2c." — „So hat sich die Leistungsfähigkeit der Mehrzahl der Aussteller in billigeren und mittleren Sorten rühmlich hervorgethan." — „Einzelne Firmen haben auch in den feinen Cigarrenfabrikaten Vorzügliches geleistet."

Es liegt also wohl eine absichtliche (oder unabsichtliche) Entstellung des Expertenberichtes zu Gunsten bestimmter Geschäftsfirmen vor, um auf eine für das uneingeweihte Publikum nicht auffällige Weise Reklame zu machen, und verlangt deßhalb die Gerechtigkeit gegenüber den andern diplomirten Ausstellern, daß das Publikum nicht zu dem Glauben gebracht werde, als ob genannte Firmen durch die Expertise selbst besonders hervorgehoben worden sei, im fernern wird noch auf Nr. 104 Ihrer Zeitung verwiesen, worin sich Herr Oberst Trueb gegen eine derartige Entstellung seines Fachberichtes ebenfalls des Entschiedensten verwahrt, indem er schreibt: „Ich muß nun vorerst den Herrn Einsender ersuchen, von meinem Originalberichte, der bei der Redaktion dieses Blattes zu seiner Verfügung steht, Kenntniß zu nehmen und wird derselbe alsdann sich wohl überzeugen, daß mein Bericht ganz objektiv gehalten und in demselben auch nicht eine Firma mit Namen genannt ist, und sich somit weder zu Gunsten noch zu Ungunsten irgend eines Fabrikanten ausspricht.

Wenn verschiedene Zeitungen ohne mein Wissen Auszüge aus meinem Bericht gebracht haben, die mit meinem Originalbericht nicht übereinstimmen und die absichtlich zu Gunsten einiger Firmen entstellt worden sind, so muß ich mich entschieden dagegen verwahren."

Die Stammesgeschichte der Segesser im Aargau.

Der Besitz des Aargau's an altgeschichtlichen Quellen und Schätzen ist weitaus größer und über Verhältniß weitreichender, als die diesem Kanton auf der modernen Karte zugewiesene Gebietsgrenze. In diesem Reichthum an Urkunden, und zumal in der seit 40 Jahren hier frisch erwachten Liebe zur heimatlichen Historie ist der Grund zu erkennen, daß nun die Gegenwart, fast Jahr um Jahr, Werke uns darzubieten sich beeifert, — Chroniken unserer Städte, Geschichten unserer Burgen, Stifte und Abteien, Biographieen und Genealogieen, — welche erstmalig den Archiven enthoben und kritisch gesichtet, unser kleines Land erfreuen und belehren, und das große Gesammtfach der Wissenschaft nach Kräften erweitern. Und wenn dann die Kauflust unseres Publikums nicht hinter dem Patriotismus der Herausgeber und Verleger zurücksteht, alsdann dürfte man wohl mit voller Befriedigung sagen, Glück zu! Heute ist hier von der Stammesgeschichte der Segesser im Aargau zu melden. Dieses soeben erschienene, sehr schön ausgestattete Werk (Bern, K. J. Wyß), 303 Seiten 8° haltend, berichtet in Einleitung, Urkunden und Erläuterungen die Schicksale, welche das Geschlecht der Segesser während der Jahre 1250—1550 in den Städten Mellingen, Aarau und Brugg bestanden hat. Der Verfasser nennt sich zwar nicht. Allein in der behenden Bemeisterung des weit verzweigten Stoffes, in der logischen Schärfe schwieriger Deduktionen, zumal aber in der Schlichtheit der Auffassung und Darstellung, welche zugleich eine preiswerthe Enthaltsamkeit ist von aller bei solchen Ahnenthemen nahe liegenden Glorifikation, in solcherlei Vorzügen wird man unschwer jenen namhaften Staatsmann und Gelehrten erkennen, dem seine „Rechtsgeschichte Luzern's" zur bleibenden Zierde gereicht. Er hat keinen Widerspruch der Genealogen zu befahren, wenn er nachdrücklich von seiner eigenen Arbeit sagt: „Mit urkundlicher Sicherheit ist die Geschlechterfolge von Vater auf Sohn ununterbrochen bis in die letzte Hälfte des 13. Jahrhunderts festgestellt." Aber nicht blos dies allein! Auch des Geschlechtes jeweiliges Besitzthum an Gütern, Renten, Pfandschaften, Lehen und Gerichtsbarkeiten mußte gleicherweise sichergestellt werden; und deren große Anzahl ergiebt schon das bloße Verzeichniß ihrer Ortsnamen, welches vier Druckspalten einnimmt. Ursprünglich erscheinen die Segesser als die Besitzer des Schlosses Iberg zu Mellingen, das daher auch der Segesserhof hieß. Sie sind daselbst Grund- und Gerichtsherren des Dorfes Tägerig, stehen, wie unser übriger Landadel, als „Dienstleute" unter den österreichischen Herzogen, so lange diese den Aargau innehaben, und werden erst 1442 durch König Friedrichs IV. Diplom „freie und edle Dienstleute". Inzwischen giebt ihr Geschlecht zu öftern Malen Schultheißen und Räthe ab an die drei Städte Mellingen, Brugg und Aarau, und erkauft die drei diesen Orten benachbarten Schloßherrschaften Habsburg, Brunegg und Königstein. Hans Arnold Segesser zog als Aarauer Schultheiß mit in die Schlacht von Grandson, wurde hier noch am Abend des Schlachttages zum Ritter geschlagen und auf dem Heimmarsch mit Hans von Hallwil festlich zu Solothurn empfangen.

Mit diesem selben Waffengefährten stand er dann bis 1483 bei den ersten Schweizertruppen in Diensten Ludwig's XI., war hierauf während des Schwabenkrieges bernischer Befehlshaber zu Aarau und starb hier 1504, sein Denkstein ist noch in der Pfarrkirche zu sehen. Er ist es, von dem die Biberstein-Schloßurkunde v. 29. Jan. 1478 berichtet, daß er vom Johanniter-Hochmeister und Comthur zu Biberstein die Hofstatt Sanct Laurenzen zu Erblehen empfangen, „auf daß er das Bad daselbst möge suchen und das warme Wasser finden. Aber auch wenn er das kalte Wasser zu wärmen und so das Bad zu machen einrichte, so habe er dafür den Jahreszins von 20 Gl. zu entrichten." Mit dieses Schultheißen Söhnen erlosch das Geschlecht zu Aarau, dagegen stammen von den Söhnen seines Bruders zu Mellingen jene beiden Linien ab, welche sich bis in die neuere Zeit erhalten haben. Die eine derselben war durch Konstanzisch-fürstbischöfliche Dienstverhältnisse hindurch nach Bayern übergegangen, in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden und erlosch dorten 1810 auf Schloß Notzing, im baier. Bezirks G. Freising. Der andere Zweig, welcher seit 1536 das Ausbürgerrecht der Stadt Luzern erworben hatte, wanderte dahin aus, als die Berner-Kirchen-Reform ihm seine Stiftungen, Pfründen und Gefälle beschränkte oder bestritt. So kommt es, daß die Stadt Aarau, seit sie sich reformirte, überhaupt nur noch einige wenige Adelsgeschlechter unter ihren Bürgern zu zählen hatte, da das nunmehr alleinherrschende Bern, nach dem bekannten Staatsgrundsatze: cujus regio, ejus religio, keine katholischen Vasallen mehr auf seinem Territorium duldete.

Des Geschlechtes weitere militärische und diplomatische Carrière, zumal am päpstlichen Hofe, liegt der Zeit nach außerhalb dieses einen Bandes; allein hier schon lassen Andeutungen schließen, daß eine weitere Fortsetzung beabsichtigt ist.

Möge also der gelehrte und gewissenhafte Forscher uns bald mit der Ausgabe eines zweiten Bandes beschenken und damit unsern Dank erneuen.

E. L. R.

— Aargauische Presse. (Korresp.) Nachdem das „Echo vom Homberg" zuerst nicht muckerisch, dann nicht „eidgenössisch" im Sinne des bekannten gleichnamigen Vereins sein wollte — soll es heute nach einem „Eingesandt" im „A. T." auch kein „Konkurrenzmanöver" gewesen sein, wenn dem „Wynenthalerblatt" Seitens der Patrone des „Echo" vorgeworfen wurde, es „verfolge sozialdemokratische Tendenzen". Wir bezeichneten jenen Vorwurf als eine Gemeinheit und halten diese Bezeichnung gerade mit Rücksicht auf die Einsendung im „A. T." aufrecht. Mit der Logik stehen wir hiebei entschieden auf viel besserem Fuß als die Hintermänner des „Echo"; denn wenn wir den Begriff des Sozialismus und die sozialen Reformbestrebungen auch ausdrücklich vertheidigen, so ist hierin durchaus nicht ein logischer Zwang enthalten, daß wir den Vorwurf „sozialdemokratischer Tendenzen" in dem Sinne, wie die Echo-Leute ihn von ihrem Publikum aufgefaßt wissen wollen, nicht als eine der gemeinsten Gemeinheiten bezeichnen dürften, die der Konkurrenzneid je ersonnen hat. Die „Logik", auf welche der Einsender des „A. T." sich viel einzubilden scheint, gestattet ihm, die „sozialdemokratische Richtung" des „Wynenthalerblatt" als eine solche zu bezeichnen, die mit dem „Staatssozialismus" des Fürsten Bismarck gar nichts zu thun hat! Der gute Mann und große Logiker würde logischer und ehrlicher zugleich handeln, wenn er sagen wollte, worin denn eigentlich jene „sozialdemokratische" Richtung bestehen soll, statt darüber zu windbeuteln, worin sie nicht besteht. Es würde sich dann ohne Weiteres die ganze Häßlichkeit des Konkurrenzmanövers gegen das „Wynenthalerblatt" zu erkennen geben, eines Konkurrenzmanövers, das wohl auf die Lügik, aber nicht auf Logik begründet ist.

Die Eingabe der Christkatholiken an den Verfassungsrath. (Korrespdz.) Es ist ein eigenthümliches Gefühl, das uns beschleicht, wenn wir die in den ultramontanen Blättern in extenso enthaltenen Begehren der römisch-katholischen Gemeinden vergleichen mit den Postulaten, welche die christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften des Landes an den Verfassungsrath einreichen. Während jene sich auf den absoluten Trennungsstandpunkt stellen, suchen diese eine organische Verknüpfung von Staat und Kirche. In den Vorschlägen der römisch-katholischen Korporationen macht sich namentlich ein starker Drang nach finanzieller Unabhängigkeit der Kirchgemeinden geltend, so zwar, daß der Staat ganz und gar nichts mehr in die Verwaltung hineinzuregieren hätte. Die christkatholischen Vorschläge in dieser Richtung scheinen uns mehr die konkreten Interessen der Pfarrgeistlichkeit zu wahren, welche an den Lehrerbesoldungsverhältnissen die Glückseligkeit der Gemeindeautonomie abschauen sollte! Im Großen und Ganzen scheint es uns, daß die Christkatholiken dem Staate unverkürzter gönnen wollen, was des Staates ist, als die römisch-katholischen Eingaben. In gewissen Parthien machen uns die bezüglichen christkatholischen Postulate den Eindruck, als wollten sie eine Polemik gegen die früher bekannt gegebenen römisch-katholischen Begehren aufnehmen. Sie lauten: I. 1) Die Religionsgenossenschaften ordnen ihre Kultusverhältnisse selbstständig, in gemischt staatlich-kirchlichen Dingen jedoch unter der Oberaufsicht und mit Vorbehalt der Genehmigung des Staates. 2) Placetum und Visum für kirchliche Erlasse sind erforderlich. II. Zu den gemischt staatlich-kirchlichen Dingen werden vorzugsweise gerechnet: 1) Die Verwaltung der allgem. kirchlichen Fonds- und Stiftsgüter der betreff. Konfessionen. 2) Die Vorschriften über die Prüfung, Anstellung und Wahl der Seelsorger, Hilfspriester und der Angestellten der Kirchgemeinden und der Abschluß von Konkordaten über diese Angelegenheiten. 3) Die vom Staate gehandhabte Vertretung der katholischen Landestheile in Bisthumsangelegenheiten. III. Die kirchl. Fonds- und Stiftsgüter, sowie die Pfrund- und Kirchengüter der Gemeinden, die sich noch unter Staatsverwaltung befinden, bleiben auch fernerhin unter der bisherigen Verwaltung und sollen nicht herausgegeben werden. IV. Der Gesetzgebung bleibt es vorbehalten, über die äußere Organisation der Genossenschaften und über deren Vermögens-Verwaltung Bestimmungen aufzustellen. V. Der Staat anerkennt die bisher bestehenden Kirchgemeinden und solche, welche sich nach den Grundsätzen einer Konfession als neu bilden und gewährleistet ihnen alle Rechte öffentlicher Kongregationen. VI. Die Kirchgemeinden wählen ihre Seelsorger aus der Zahl der Wahlfähigen. Die Wahlfähigkeit soll von der Leistung eines genügenden wissenschaftlichen Ausweises oder von der vorschriftsgemäß bestandenen Prüfung abhängig gemacht werden. Die Prüfung besteht in einer allgemein wissenschaftlichen Staatsprüfung und einer spezifisch theologischen Admissionsprüfung. Die Prüfungsbeamten für beide Prüfungen wählte die Regierung und zwar jene für die Admissionsprüfung aus Männern der betreff. Konfession. VII. Neben dem allgem. christlichen Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen und Lehranstalten ist auch die Ertheilung des konfessionellen Unterrichts zulässig. Derselbe wird an den Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen durch die betreffenden Seelsorger oder ihre Stellvertreter, an den höhern Schulen durch Geistliche der betreffenden Konfession ertheilt. Derselbe ist fakultativ, doch wird im Stundenplan die nöthige Zeit zur Ertheilung desselben in den Schullokalen gewährt.

— * Aarau. An die erledigte Stelle eines Briefträgers hiesiger Stadt wurde Hr. Johann Ludwig Hagnauer von Aarau gewählt.

— Wittnau, 21. Mai. (Einsdg.) Auf der Ruine Homberg wurden in Folge fortgesetzter Arbeit letzter Tage 2 zweischneidige große Ritterschwerter und ein Paar „Ritterspornen" ausgegraben, die trotz ihres gut erhaltenen Zustandes mit ihrem Aussehen Zeugniß davon ablegen, daß es lange her sein mag, seitdem sie von tapferm Ritterarm geschwungen worden sind.

— † Buchs, 23. Mai. Gestern Morgen starb dahier im Alter von kaum 22 Jahren Herr Gottlieb Gysi, Sohn des Herrn Bezirksrichter Gysi sel. Er studirte in Basel Theologie, litt aber schon längere Zeit an Schwindsucht, die ihn an die Heimath

fesselte und die ihm denn nun auch unerbittlich das vielversprechende junge Leben raubte. Er ruhe sanft!

— Ein in Wohlen wohnhafter Mann hat einen Sohn, der in einer eine Tagreise von New-York entfernten Stadt sein Geschäft betreibt. Vater und Sohn wollten sich gegenseitig mit einem Besuche überraschen. Der 60jährige Vater unternahm nach der „Zürch. Post" Anfangs Mai die Reise über den Ozean, kam glücklich in New-York an, telegraphirte seine glückliche Ankunft nach Wohlen und setzte seine Reise weiter fort. Einige Stunden nach der Ankunft der Depesche kam auch dessen Sohn in Wohlen an und Beide mußten, am Orte ihrer Bestimmung angelangt, zu ihrem großen Leidwesen erfahren, daß sie leider eine große und kostspielige Reise gethan, ohne den Zweck der Reise erfüllt zu sehen. Der Sohn wartet nun in Wohlen die Rückkunft seines Vaters ab.

— * Aarau, 21. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 82 Ochsen, 618 Kühe und Rinder, 50 Schafe und Ziegen, und 414 Schweine, zusammen 1164 Stück. Fremde Käufer waren viele anwesend, der Handel aber etwas gedrückt, indem die Preise eher noch im Anziehen als im Sinken waren. Fettes Vieh und gute Milchkühe wurden zu hohen Preisen verkauft. Abends wurden per Bahn spedirt 218 Stück in 45 Wagen.

Bern, 21. Mai. Der Verfassungsrath behandelte die Frage der Einbürgerung. Gemeindebürger werden die Kantonsbürger, welche, in bürgerlicher Ehrenfähigkeit stehend und nicht öffentlich unterstützt sind, bei Inkrafttreten der Verfassung fünf Jahre in der Gemeinde gewohnt hoben. Ein neues Gemeindebürgerrecht erlangt der Kantonsbürger inskünftig, Ehrenfähigkeit und Nichtalmosengenössigkeit vorbehalten, nach fünfjährigem Wohnsitz. Das Kapitel Armenwesen ist noch nicht erledigt. (N. Z. Z.)

Zürich. Heute findet die letzte, die Auflösungssitzung des Zentralkomites der Landesausstellung statt, wobei auch die eingegangenen Arbeiten über neue Industriezweige vorgelegt werden.

— Stand der Epidemie (mitgth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 20. Mai: Zürich 1, Außersihl 2, Enge 1, Fluntern 1, Hirslanden 0, Hottingen 2, Oberstraß 0, Riesbach 1, Unterstraß 0, Wiedikon 3 — im Ganzen also 11. (Einzelne dieser Fälle hätten auf den vorigen Rapport gehört.)

Freiburg, 21. Mai. Die Basler Handelsbank hat gegenüber dem Hause Passavant u. Cie. ihr Vorrecht beansprucht und also das 18 Millionen-Anleihen des Kantons Freiburg zu den gestern gemeldeten Bedingungen zum Kurse von 99,40 pCt. bei 4 pCt. Zins, übernommen.

Der Große Rath ist gestern über den Antrag Bielmann, die Petitionskommission habe in Sachen der Petition betr. die Wahl der Syndiks noch im Laufe der Woche Bericht zu erstatten, mit allen gegen 15 Stimmen zur Tagesordnung übergegangen. Die Mehrheit der Kommission verlangt nämlich eine Verifikation der Unterschriften durch die Präfekte. (B. N.)

St. Gallen. Zum Landammann wurde Thuli im dritten, zu Ständeräthen Hoffmann im ersten und Tschudi im zweiten Wahlgange (mit 82 Stimmen gegenüber Tobler, der 54 Stimmen erhielt) gewählt.

Berlin, 21. Mai. Bei dem Uebungsbrückenbau des hiesigen Eisenbahnregimentes brach nahe bei der Stadt eine Brücke ein, wobei 19 Soldaten unter den Trümmern verunglückten.

Nach einer neuern telegraphischen Nachricht stellt sich der Unfall weniger erheblich heraus, als Anfangs geglaubt wurde. Ein Soldat hat einen Beinbruch erlitten, ein zweiter ist an der Hüfte erheblich, doch nicht lebensgefährlich, fünf andere Soldaten sind leicht verletzt worden.

Der Chef eines in Köln unter dem Namen „Securitas" bestandenen Auskunftsburaus und Inkasso-Geschäftes ist mit der Kasse von zirka 30,000 Mark meist für fremde Rechnung einkassirter Gelder durchgegangen.

Wien, 21. Mai. Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist gestern Abend gestorben. Prinz Leopold, Herzog von Sachsen, Vetter des regierenden Herzogs Ernst II. von Sachsen, war geboren am 31. Januar 1824; er war österreichischer Generalmajor a. D. und morganatisch vermählt mit Constanze Freifrau von Ruttenstein.

Budapest, 21. Mai. Der Urheber des Raubattentats bei der Schweizermühle in Weißkirchlitz (nächst Teplitz) ist beim Versuche, die geraubten Papiere zu veräußern, verhaftet worden.

London, 21. Mai. Nach der „Pall-Mall-Gazette" wird General Wolseley Befehlshaber der Expedition werden, welche zu Beginn des Herbstes von Suakin nach Berber marschiren soll. Das Kriegsministerium oder private Unternehmer werden im Juni den Bau einer unumgänglich nothwendigen, für militärische Zwecke bestimmten Eisenbahn durch die Wüste beginnen.

Paris, 21. d. Eine Depesche des Generals Millot meldet, daß die Chinesen mit der Räumung Tonkins begonnen haben. Die französischen Truppenabtheilungen besetzten die geräumten Orte ohne jeden Zwischenfall.

Petersburg, 20. Mai. Die Kaiserin ist gestern in aller Stille nach Deutschland abgereist. In ihrem Gefolge befinden sich die Königin von Griechenland und die Großfürstin Katharina Michailowna. Der Kaiser begleitete den Sonderzug bis Gatschina. Noch heute weiß hier kaum jemand von der Abfahrt der Kaiserin, die sehr geheim gehalten wurde. Die kaiserliche Familie siedelt Anfang Juni nach Peterhof über.

Marktbericht von Langenthal vom 20. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 30—2. 40. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 18—62. — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador" welcher am 10. Mai von Havre abgegangen, ist am 24. Mai Vormittags 4 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Amerique" fährt am 31. Mai, „Normandie" am 7. Juni, „Labrador" am 14. Juni und „St. Germain" am 21. Juni von Havre nach New-York ab.

Laut soeben einlaufender Mittheilung ist Hr. Oberst Frey auf dem Dampfer Westernland der Red-Star-Linie Mi twoch Vormittags in Antwerpen eingetroffen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Mai.

Trockenes, aufheiterndes Wetter mit steigender Temperatur.

Aargauischer Kunstverein.

Die diesjährige **Generalversammlung** (Jahresfest) des **Schweiz. Kunstvereins** findet **Sonntag den 25. Mai, Vormittags ½11 Uhr im Rathhaussaale in Zofingen** statt und werden die Mitglieder unseres kantonalen Vereins zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

(A-166-Q) **Der Vorstand des Aarg. Kunstvereins.**

Durch frische Sendungen ist mein

Lager in Damen-Confection:

Paletôts,
Visites und Mantelets,
Promenades,
Paletôts-Elastiques und Tricot-Corsages

wieder auf das Beste in allen Preisen assortirt und halte ich mich daher bei Bedarf in diesen Artikeln angelegentlichst empfohlen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Samstag den 24. Mai, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** in der **Brauerei Hohler** (früher Lienhard) **in Buchs,** den diesjährigen

Heu-, Emd- und Herbstgrasertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst, von 10 Hect. 80 Aren (30 Juch.) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Ar. (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau, 20. Mai 1884.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Spezialität in

Griechischem Wein „Samos"

abgelagert, rein gehalten, ausgezeichnet für Reconvalescenten, empfiehlt bei Abnahme im gesetzlichen Quantum franco in's Haus

Joh. Schmidt z. Bären.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **am Mittwoch den 28. Mai 1884** statt und zwar:

1) **Von Vormittags 8 Uhr an,** die **Fahrhabe,** im geldstaglichen Gebäude in der Milchgasse.
2) **Von Nachmittags 4 Uhr an,** im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, die **Liegenschaften,** bestehend aus einem Wohnhaus in der Milchgasse zu Aarau, ca. 3 Hektaren 48 Aren (9 Juch. 27,086 □') Ackerland im Buhlrain, 5 Aren, 77,80 m² (6420 □') Ackerland am nämlichen Ort.

Aarau, den 20. Mai 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Heu-, Emd- und Herbstgrassteigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in **Aarau,** läßt **nächsten Freitag den 23. d. M., von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kiefer,** Metzger am Zollrain zu Aarau,

das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, den 17. Mai 1884

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Neuestes in

Portemonnaies jeder Art

in großer Auswahl und solider Waare, sowie **Ledercouverts und Spazierstöcke** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

In Mantelets, Paletôts, Regenmänteln

für Kinder und Erwachsene

bin noch immer gut sortirt; da die Saison schon vorgerückt, erlasse alles zu sehr billigen Preisen.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Mohair-Tücher,
Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Donnerstag den 22. Mai 1884 starb: **Constance Gerteis**, Köchin, von Luttingen (Amts Waldshut); alt 63 Jahre.
Beerdigung: Samstag den 24 Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 76.

Buchs, den 22. Mai 1884.

P. P.

Heute früh entschlief unser Sohn und Bruder

Gottl. Gysi, stud. theol.

nach längerem Leiden, im Alter von 22 Jahren.

Freunde und Bekannte um ein freundliches Andenken bitten

Die Trauernden.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. Mai, Nachmittags 3 Uhr in Suhr statt.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Vollzähliger Probebesuch selbstverständlich, größere Pünktlichkeit aber dringend.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe nur für Bässe & Begleitung.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 23. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden: Verschiedene.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 24. Mai 1884, Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zur Krone.**

Traktanden:

Sektionswettschießen.

Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 23. Mai 1884

Der Vorstand.

Dr. Jöler

hat die Praxis wieder aufgenommen.

Aarau, 23. Mai 1884.

Holzsteigerungen.

Es wird öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 26. dies**, Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz", Schlag am Kölliker-Weg:

2 Eichenstämme mit 1.07 Festmeter,
22 Fohrenstämme mit 19.81 „

Vormittags 9 Uhr im „Gönhard", Distelberg:

7 Eichenstämme mit 4.67 Festmeter,
11 Tannensägbölzer mit 12.70 „

Nachmittags 2 Uhr im Buchwald bei Schafisheim:

4 Nußholzstämme mit 2.45 Festmeter,
12 Ster Lindenholz u. 4½ Ster Stockholz,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 21. Mai 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Hoffmann, Schreiner, von Gachnang, Kts. Thurgau, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** und des **Werkgeschirrs** statt: **Samstag den 24. Mai 1884**, von Nachmittags 3 Uhr an, in der frühern Werkstatt des Geldstagers Nr. 229 Golattenmattgasse in Aarau.

Aarau, den 20. Mai 1884.

Die Geldstagsbehörde.

General-Agentur.

Eine ältere, seit mehreren Jahren in der Schweiz arbeitende, deutsche **Lebensversicherungsgesellschaft**, sucht für den Kanton **Aargau** einen soliden und leistungsfähigen **Generalagenten.** (Z-33-Q)

Anmeldungen mit Aufgabe von Referenzen befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel** sub Chiffre **A. B. Nr. 1.**

Zum Verkauf:

Ein **Bett** sammt **Roßhaar-Matratze** und ein **Stroh-Ruhbett** durch die Erbschaft von Wittwe **Fisch-Oelhafen.**

Mineralbad Andeer.

Ct. Graubünden. 1000 Meter über Meer. Splügenstraße.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke. Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (**Viamala, Roffla, Piz Beverin** ꝛc.)

Post- und Telegraphen-Bureau im Hause, Pensionspreis und Zimmer 4—6 Fr. Kurarzt.

(H-1815-Z) **Wittwe Fravi.**

Ein vermögender, junger Mann,

26 Jahre alt, unverheirathet, von feiner Erziehung und bedeutenden Sprachkenntnissen, bis jetzt **Chef de bureau und Procurist** eines großen Exportgeschäftes, sucht aktive Betheiligung bei einem guten Commissions- oder industriellen Geschäfte. — **A. Z. Nr. 202 (poste restante Luzern.)** (Mag-510-Z)

Station Affoltern. Linie Zürich-Zug-Luzern.

Kur- & Badanstalt Wengi b. Aengst.

Nach ärztlichem Gutachten erprobt heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Dampf-, kalt- und warme Douche- und Soolbäder. Vorzügliche Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismen, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Hautleiden, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmuth. Vorzüglich geeigneter Sitz zum Ferienaufenthalt schwächlicher scrophulöser Kinder. Behandlung derselben in Uebereinstimmung mit den Herren Hausärzten. Diätetische Kuren. Kuh- und Ziegenmilch. Gut möblirte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder und luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. — Pensionspreis mit Zimmer 4 Frk. Geeignete Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen mit Preisbegünstigung. [M-1326-Z]

Bestens empfiehlt sich

Kurarzt: **Dr. Stahel, Affoltern.** Der Eigenthümer: **A. Spinner.**

Schwyz.

Gesellschaften, Vereinen & Schulen

empfehle meinen in schönster Lage am Hauptplatz befindlichen, altbekannten und best-eingerichteten

Gasthof z. Rößli

unter Zusicherung zuvorkommendster, guter und billigster Bedienung

Fuhrwerk. — Post- und Telegraphenbureau im Hause.

(M-1462 Z) **Ant. Weber, Besitzer.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso- und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. Man wende sich vertrauungsvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Specialist, Solothurn, Neues Quartier 107.

In **Olten** bin ich wieder zu sprechen **Sonnabend den 24., Sonntag den 25. Mai, Hotel Schweizerhof,** von 5 Uhr an.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Soodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung. **Anfälle von Krämpfen (Epilepsie).**

Durchforstungs-, Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Birrhardwald** bei Brunegg findet statt:

Am **Samstag den 24. Mai**, von **Nachmittags punkt 1 Uhr** an; Sammlung auf dem Kahlschlag pro 1884 in den „Aspen".

Es werden verkauft:

2 Eichen mit 2 Fstm.; 10 Ster Schälholz und 250 Schälwellen; 30 Ster Mischelholz; 500 Baum- und Bohnenstecken; 7200 Reiswellen; 6 Ster und 100 Wellen Dürrholz. Nachher wird die Schlagfläche pro 1884, in 12 Parzellen à 5 Aren eingetheilt, — zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 15. Mai 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl

Pantoffeln

für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.

Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Susette Dolder,** Vorstadt.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Das

Vogelhaus

und seine Bewohner

oder die heutigen Aufgaben in der Pflege und Züchtung gefangener wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel. Von

Philipp Leopold Martin.

Vierte verm. Auflage. Fr. 4. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

In der Lithographie **J. Müller** können 3—4, der Schule entlassene Knaben leichte Beschäftigung finden; ebendaselbst kann ein mit guten Zeugnissen und Befähigung zum Zeichnen versehener Knabe die **Lithographie** erlernen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachbezeichneten Liegenschaften des unter Vormundschaft stehenden **Gottlieb Henz**, Messerschmieds von und in Aarau, nämlich:

1. Das Wohnhaus Nr. 898 a d. vordern Vorstadt zu Aarau, geschätzt zu Franken 20,000 und brandversichert zu Fr. 15,000.

2 Das hinter obigem Wohnhause befindliche Werkstattgebäude Nro. 899, geschätzt zu Frkn. 2000 und brandversichert zu Fr. 1500.

3. Den bei diesen Gebäuden befindlichen Garten, welche 3 Objekte nach Stadtplan Sekt. A. Blatt 10 Nr. 411 an Grundfläche zus. 187,40 Qm. (2080 Q.') halten und das konzessionsweise auf Grundeigenthum befindliche Schleife-Gebäude Nr. 932 a. d. obern Vorstadt geschätzt und brandversichert zu Fr. 1500. sind Fr. 24,000 geboten.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 29. l. Mts. entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebote auf die Liegenschaften des Gottlieb Henz, Messerschmieds" dem Gemeinderath einzureichen Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hiesi Regulativ vom 29. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 21. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Orangen

empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Verloren:

Vom Kreuz bis zum Kirschgarten ein **Packet**, enthaltend zwei seidene Foulards und ein Häubchen. — Dem Finder ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Junges gutes Schaffleisch,

sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 2 Jucharten, zum Heller'schen Haus an der Erlisbacherstraße, in Aarau, gehörend, woselbst Kaufliebhaber sich anzumelden haben.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

im untern Zelgli

oder den Acker

zu vermiethen für mehrere Jahre bei

Jb. Brunner, Seifensieder.

Heugras-Steigerung.

Die Erben Gysi, Bezirksrichters von Buchs, bringen am künftigen **Freitag den 23. Mai**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären" in Buchs**

das Heu- & Emdgras

ab circa 15 Mannwerk Wässermatten in 14 Abtheilungen an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer freundlichst eingeladen werden. Der Beauftragte:

Zehnder, Ammann.

Herren-Reiseschirme

empfiehlt billigst

A. Dimar,

neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Gesucht:

Eine junge reinliche **Dienstmagd**, circa 20 Jahre alt, welche die Garten- und häuslichen Arbeiten wohl versteht, in der Wirthschaft aushülflich sein muß und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort eintreten. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Spanische

Tüllschuhs

in crême nnd in schwarz empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Mai 1884.

Wochenschau.

Die Reise des ältesten Sohnes des deutschen Kronprinzen, des Prinzen Wilhelm, an den russischen Hof, um dem Feste der Mündigkeitserklärung des russischen Thronfolgers beizuwohnen, hat einige politische Bedeutung. Daß sich die beiden jungen Prinzen ewige Freundschaft schworen und die höchsten deutschen und russischen Orden ihnen übergeben werden, ist zwar nicht die Hauptsache. Wenn es die Politik erforderte, würden sich die beiden einst an der Spitze ihrer gewaltigen Heere doch einander gegenüberstehen, das kommt in der Fürstengeschichte oft vor und man braucht es nicht immer Heuchelei zu nennen, wenn die politischen und militärischen Ereignisse sehr häufig im Widerspruche stehen mit den persönlichen Beziehungen der Monarchen. Die Politik, der Lauf der Dinge und vor Allem auch der Trieb der Völker sind heut zu Tage mächtiger als der Wille der Fürsten. Die Freundschaftsbezeugungen, welche gegenwärtig dem künftigen deutschen Kronprinzen, der nach Vieler Urtheil ein junger Mann von vielversprechenden Anlagen und hervorragenden geistigen Eigenschaften sein soll, von Seite des russischen Hofes zu Theil wird, sind also nicht im Stande, einstige Kriege zwischen beiden Nationen zu hindern: das russische Volk wird darum das deutsche noch lange nicht lieben und das russische Heer noch immer neidisch auf das deutsche sein. Allein für die nächste Zukunft ist ein Zusammenstoß nicht zu besorgen. Rußland fühlt das tiefe Bedürfniß, mit Deutschland und Oesterreich im Frieden zu leben; es hat sich diesen Mächten wieder sehr genähert und wenn schon das Drei-Kaiserbündniß von 1872 nicht wieder hergestellt ist, so herrscht doch gegenwärtig unter diesen Staaten das beste Einverständniß. Und als ein Ausdruck dieses Friedensverhältnisses ist die Reise des Prinzen Wilhelm nach Petersburg anzusehen.

Auch von Seite Frankreichs dürfte in den nächsten Jahren der europäische Friede kaum gestört werden. Der Revanche-Gedanke ist zwar noch lange nicht eingeschlafen, noch weniger todt. Der Prozeß, der sich vorige Woche in Leipzig gegen den großen polnischen Dichter Kraszewski und den ehemaligen preußischen Hauptmann Hentsch abspielte und der mit der Verurtheilung beider zu mehrjähriger Zuchthausstrafe endigte, weil dieselben militärische Geheimnisse des deutschen Heeres an Frankreich verriethen resp. verkauften, bewies einestheils, daß Frankreich den Gedanken an einen neuen Feldzug gegen Deutschland noch lange nicht aufgegeben hat und daß anderntheils in der polnischen Nation noch immer die Hoffnung rege ist, mit Hilfe Frankreichs Deutschland zu demüthigen und das Polenreich wieder herzustellen. Allein so lange keine Aussicht vorhanden ist, Rußland zum Verbündeten zu bekommen, so lange wird sich Frankreich ruhig verhalten.

Frankreich hat jetzt übrigens auch anders zu thun. Es ist ganz in seine neue Kolonialpolitik verwickelt. Nachdem es Tunis genommen, hat es Tongkin erobert und jetzt will es ernst gegen die Insel Madagaskar machen. In dieser Politik wird es vom Glück auffallenderweise begünstigt, der deutsche Reichskanzler sieht es auch sehr gerne, wenn es auf diesem Wege weiter geht. Ob es aber auch stark genug sein wird, nicht nur zu erobern, sondern auch das Eroberte zu behalten und das neue ferne Land zu kolonisiren, ist eine andere Frage. Es mangelt dem französischen Volke der zur Ansiedelung überseeischer Gebiete nothwendige Ueberschuß an Menschen. Die Bevölkerung im Lande selbst nimmt sehr langsam zu und außerdem fehlt den Franzosen die Lust zur Auswanderung, die eigene schöne Heimat reizt sie nicht dazu.

Deutschland hat dagegen immer Ueberschuß an Menschen und es scheint in der That eine deutsche Kolonialpolitik in Fluß gerathen zu wollen. Bekannt ist, daß eine deutsche Niederlassung in Angra Pequenna an der Westküste Afrikas gegründet ist, und daß die Berliner Regierung ihr den Schutz der deutschen Flotte zugesagt hat. Dagegen protestiren nun englische Kaufleute und fordern die britische Regierung auf, nicht zu dulden, daß Deutschland in Westafrika sich festsetze — gerade als ob England allein ein Recht auf überseeische Kolonien hätte. Die englische Regierung hat bis jetzt eine ausweichende Antwort gegeben. Sie will es offenbar auf keinen Konflikt mit Fürst Bismarck ankommen lassen. Im Weitern hat sich in Berlin eine Kolonialbank mit fünfzig Millionen Kapital gebildet; ferner sind die bis jetzt in englischen Händen befindlichen Aktien der „deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln in den Besitz von Hamburger Bankiers übergegangen und die Semoa Inseln ganz zu deutschem Eigenthum geworden. Schließlich hat der deutsche Bundesrath eine Vorlage genehmigt, welche eine Anzahl Dampferlinien nach Ostasien mit nahmhaften Beiträgen unterstützen will. Das sind alles Anzeichen, daß Deutschland entschlossen ist, ebenfalls Kolonialmacht zu werden wie die andern Großstaaten Europas. Wenn sich die deutsch-freisinnige Partei auch diesen Plänen widersetzt, so sind dafür die andern Parteien, vor Allem die Nationalliberalen, die in ihrem letzten Parteitag zu Berlin die Bismarck'sche Politik zu unterstützen versprochen haben, um so eher zur Mitwirkung bereit und befinden sich hierin in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Volkes.

Noch immer ist die schweizerische Presse mit Betrachtungen über die Abstimmung vom 11. Mai angefüllt. Es wird den Ursachen nachgeforscht, welche das Ereigniß herbeigeführt haben und nach den Mitteln gesucht um das Volk wieder zufrieden zu stellen. Die meisten liberalen Blätter der deutschen Schweiz geben nämlich zu, daß nicht bloß die Wühlereien der ultramontan-konservativen Koalition, welche auf die schlechten Leidenschaften der Menschen, auf die finanzielle Noth und die gedrückte Lage des Volkes spekulirt hat und daß ferner nicht bloß die systematische Neinsagerei die Ursachen des negativen Volksentscheides seien, sondern auch wirkliche Unzufriedenheit des Volkes mit den gegenwärtigen Bundesbehörden. Man wünscht deßhalb, daß den verschiedenen Beschwerden, namentlich in Bezug auf die Wahlkreiseintheilung, in Bezug auf eine gerechtere Vertretung der Minderheiten in den obersten Behörden u. s. w. Rechnung getragen und daß dem einseitigen Parteiregimente die Spitze abgebrochen werde. Dann aber gehen Viele noch weiter: sie verlangen die Einführung des obligatorischen Referendums. Aber nicht die gesammte radikal-demokratische Partei huldigt dieser Ansicht. Die welsche Schweiz verwirft ohne Ausnahme die Einführung des obligatorischen Referendums, indem sie dieses Institut als ein Verderben für die Schweiz bezeichnet; selbst in der Ostschweiz erheben sich Stimmen dagegen und die liberal gemäßigte Richtung ist ohnehin dem obligatorischen Referendum nicht geneigt, am wenigsten im Bunde.

Auf der konservativ-ultramontanen Seite sind auch zwei Strömungen bemerkbar: die jungen Streber und Demagogen in diesem Lager rufen ganz laut nach dem obligatorischen Referendum, sie hoffen damit die Bundesgesetzgebung lahm zu legen und die Bundes-Gewalt in Mißkredit zu bringen. In der allgemeinen Versumpfung, die daraus entstehen würde, glauben sie dann um so eher emporkommen zu können. Die ältern Parteiführer dagegen verkennen die Gefahren nicht, die dem Föderalismus aus der Einführung des obligatorischen Referendums entstehen würde. Da sie für die Gesetzesabstimmung das Ständevotum doch nicht mehr einführen können, würde die Bedeutung der Kantone verschwinden und nur noch die Masse des gesammten Schweizervolkes entscheiden und wenn das letztere jetzt schon im Vereinigungszuge ist, so kann doch auch wieder eine Zeit kommen, da es ja sagt. Und zuletzt wird es heißen, wozu brauchen wir noch einen Ständerath; der Nationalrath genügt, wenn doch alle Gesetzesvorlagen noch einmal vor das Volk kommen müssen. Aus diesem Grunde rathen die verständigern Konservativen sehr ernstlich davon ab, nach dem eidgen. Referendum zu streben. Welche Richtung schließlich siegen wird, werden wir in der Mitte des nächsten Monats erfahren; denn auf diesen Zeitpunkt ist eine Generalversammlung des Eidgenössischen Vereins angesetzt, welche das weitere Vorgehen der Partei entscheiden wird. Der Bundesgenosse des Eidg. Vereins, die Volkspartei im Kanton Bern, will sich ausdehnen und in andern Kantonen Zweigvereine gründen. Wenn er damit nur nicht dem Eidgenössischen Vereine in's Gehege kommt! Inzwischen verlangt von letzterer Seite eine Kundgebung in der „Allg. Schwz. Ztg." die Bundesrevision in dem Sinne, daß Art. 27 und Art. 31 abgeändert werden. Der Schulartikel soll nämlich eine Gewährleistung der Privatschulen in vollem Umfange, d. h. auch mit Bezug auf die anzustellenden Lehrer erhalten und die in Art. 31 verbürgte Handels- und Gewerbefreiheit soll sich nicht mehr auf die Wirthschaften beziehen und den Kantonen soll gestattet werden, beschränkende Bestimmungen zu erlassen.

Nun sind die Ultramontanen und Katholiken wieder froh über eine Bundesgewalt. Vor dem 26. Nov. 1882 schrieen sie aus Leibeskräften: der Bund hat im Primarschulwesen nichts zu sagen, das ist einzig Sache der Kantone, und nun, da der Kanton Baselstadt von seiner Schul-Souveränetät Gebrauch macht und die Ordensbrüder und Ordensschwestern aus der katholischen Privatschule ausschließt, soll der Bund wieder einschreiten und den Baslern solches Vorgehen verbieten! Eigenthümliche Logik! Will der Bund übrigens die Privatschulen gewährleisten, so muß über den Begriff des genügenden Primarschulunterrichtes ein Gesetz erlassen werden und schließlich wird man, gerade auf Antrieb der Ultramontanen und Konservativen ein eidgenössisches Schulgesetz aufstellen müssen, wie es die Liberalen vor zwei Jahren beabsichtigt hatten. Man sieht also wie verkehrt und widersinnig die Politik des Eidgenössischen Vereins ist.

Was nun Art. 31 betrifft, so befindet sich der Bundesrath in der Frage der Bekämpfung des Alkoholismus in voller Thätigkeit. Seine Untersuchungen gehen dahin, daß die Zahl der Wirthschaften auf die Ausbreitung des Alkoholismus keinen Einfluß ausübt. Die Heilung muß somit anderswo als in der Beschränkung gesucht werden. Wahrscheinlich wird es sich um die Frage handeln, ob der Bund das Monopol der Fabrikation und des Verkaufs gebrannter Wasser übernimmt. In welcher Weise dieser Vorschlag ausgeführt werden soll, darüber hört man noch nichts Sicheres. Jedenfalls wird dieser Gegenstand noch lange auf der Tagesordnung für die eidgenössischen Räthe und der schweizerischen Presse stehen.

Die ultramontanen Blätter erklären die Wiederwahl der st. gallischen Ständeräthe Hoffmann und Tschudy als einen Schlag in's Gesicht der Sieger vom 11. Mai. Hat aber nicht der tes-

finische Große Rath Respini und Reali auch wieder bestätigt, trotzdem Respini für die Zulage von zehntausend Franken an die Kanzleikosten der Gesandtschaft in Washington mit warmen Worten gesprochen hatte! Nur immer konsequent!

Minister Frey ist in die Schweiz zurückgekehrt, um seinen dreimonatlichen Urlaub anzutreten. Er hat seine Entlassung noch nicht gegeben.

Eidgenossenschaft.

Deutsch-schweiz. Handelsverkehr. (Korresp.) Ueber den Waarenverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz im ersten Vierteljahr 1884 theilen wir an der Hand der amtlichen Tabellen folgende Zahlen mit.

Von den aus Deutschland nach der Schweiz eingeführten Artikeln nennen wir: Pferde 1052 Stück (in der gleichen Zeit des Vorjahres 645), Kühe 2767 (1847) Stück, Schweine 6875 (5144) Stück; Hafer 33,945 (30,404) Meterztr., Gerste 10,207 (8858) Mztr., Malz 10,001 (8229) Mztr., Kartoffeln 97,677 (13,448) Mztr.; Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten 7281 (3779) Mztr.; Cichorien, gebrannte und gemahlene 7444 (6846) Meterztr., Zucker 22,493 (26,143) Mztr.; unbearbeitete Tabakblätter und Abfälle von solchen 2406 (840) Mztr., Cigarren 32 (43) Mztr.; Salz 5515 (3111) Mztr.; Bier (auch Methe) 15,057 (17,512) Mztr. Branntwein 18,282 (10,821) Mztr., Wein und Most in Fässern 7916 (6999) Mztr., Mineralwasser (einschließlich Flaschen und Krüge) 1172 (681) Mztr.; Salzsäure 6636 (10,446) Metztr., Schwefelsäure 14,873 (11,378) Mztr.; Anilin, Toluin 758 (1195) Mztr.; Petroleum 228 (511) Mztr.; Steinkohlen 1,432,871 (1,360,638) Meterztr., Koaks 96,824 (76,795) Mztr., Braunkohlen 43,810 (38,730) Mztr.; Leder aller Art, außer Sohl- und Handschuhleder ꝛc., ungefärbtes ꝛc. 1120 (913) Mztr., grobe Schuhmacher- ꝛc. Waaren aus ungefärbtem ꝛc. Leder 1034 (900) Mztr., Lederwaaren, feine 417 (536) Mztr.; Bau- u. Nutzholz 125,887 (119,172) Mztr.; Tischler-, Drechsler- u. Wagnerarbeiten mit Ausschluß der Möbel von Hartholz und der fournirten Möbel 4269 (5416) Mztr., Möbel- und Möbel-Bestandtheile 352 (424) Mtrztr.; Cement 18,711 (16,423) Mztr.; Fenster- und Tafelglas, ungeschliffen 2040 (2744) Mztr.; Lokomotiven 17 (5324) Mztr., Maschinen aller Art 5487 (5965) Mztr.; Tuch- und Zeugwaaren, unbedruckte 3150 (2908) Mztr.

Aus der Einfuhr Deutschlands aus der Schweiz sind im Wesentlichen folgende Waaren zu nennen: Kühe 2207 (3712) Stück, Kälber 4695 (5653) Stück; Käse 5360 (5344) Mztr., Weizen 4,038 (12,597) Mztr., Kartoffeln 302 (1995) Mtrztr.; frische Weinbeeren und Obst 4785 (1593) Mztr., Petroleum 1579 (1548) Mtrztr., Theer 11,091 (10,098) Mztr., Asphalt 7784 (14,570) Mztr.; rohe Rindshäute 4201 (4193) Mztr.; Bau- und Nutzholz 23,556 (31,431) Mztr.; Leinengarn, roh 256 (369) Mztr.; Baumwolle, rohe 7524 (11,066) Mztr., Baumwollengarn 4756 (5021) Mztr.

Bundesstadt, 22. Mai. Der Bundesrath ist von den Diözesankantonen; ohne Bern, ersucht worden, die Verhandlungen mit der Kurie behufs Rekonstruktion des Bisthums Basel fortzuführen.

Es verlautet, im Bundesrathe sei man mit der vom Verwaltungsrathe der Gotthardbahn proponirten Dividende an die Aktionäre von 2½ Prozent nicht einverstanden, da dieselbe den Einnahmen nicht entspreche und zu hoch sei. Auch die andern betheiligten Regierungen sollen dieser Meinung sein. Der Bundesrath wird demnächst darüber entscheiden.

§ Aargau. (Schwurgericht.) In der am nächsten Montag den 26. Mai und die folgenden Tage in Baden stattfindenden Schwurgerichtssitzung wird verhandelt gegen Frau Bertha Stuber-Häfeli von Basel und Jakob Keller, Buchhalter, von Klingnau, betr. Brandlegung. (Es bezieht sich diese Untersuchung auf den großen in Klingnau am 27. August 1883 stattgefundenen Brand.)

Am Samstag den 31. Mai sodann kommt in Aarau zur Verhandlung: Der Schwurgerichtsfall Leopold Kielholz von Mettau, Kaufmann, gewesener Gehülfe auf dem Montirungsbureau in Aarau, betr. Diebstahl.

— Verhandlungsgegenstände für die am Montag den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr, beginnende Sitzung des Großen Rathes: 1. Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. Zweite Berathung. 2. Beschwerde von Wegenstetten-Hellikon betreffend Kirchenbenutzung. 3. Verhältniß des aarg. Fischereigesetzes zum bezüglichen Bundesgesetz. 4. Vorlagen betr. Wiederaufbau der Brandstätte Klingnau. Bei der Staatsrechnungskommission. 5. Dekret betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte und bezügliche Eingaben. 6. Außerordentliches Staatsbudget. 7. Kreditvorlage des Regierungsrathes betr. die Kosten der Verfassungsrevision. 8. Jahresberichte der gerichtlichen Behörden pro 1882. 9. Begnadigungsgesuche. 10. Naturalisationsvorschläge. 11. Wahl der zwei aarg. Mitglieder des Ständerathes. 12. Wahl des Präsidenten, der Mitglieder und Ersatzmänner der Anklagekammer. 13. Wahl des Staatsanwaltes und seines Substituten.

— Die Staatsrechnungskommission wird beim Großen Rathe den Antrag einbringen, der Regierungsrath sei einzuladen, auf die nächste Großrathssitzung ein Dekret vorzulegen für die Korrektion der untern Aare, nebst Vorschlag für die Beschaffung der nöthigen Mittel, damit in kürzester Frist Anspruch auf den bewilligten Bundesbeitrag von 40 % der Baukosten erhoben werden könne.

— Bremgarten. Die Einweihung der neuen Fahne der Stadtschützengesellschaft ist auf Sonntag den 22. Juni festgesetzt. An dem Wettschießen, das mit der Fahnenweihe verbunden ist, werden 200 Schützen theilnehmen.

— Wohlen. Nur selten ist es einem Einwohner einer Gemeinde vergönnt, den 100sten Geburtstag zu feiern. Kein Wunder also, wenn die Bevölkerung sich einem Greise gegenüber, der 100 Jahre lang Freud' und Leid hienieden genossen, sympathisch zeigt. Nicht gar viele Jahre sind es, daß die hiesige Musikgesellschaft einem J. Wohler, Paulijosephen, zum 100sten Geburtstag ein flottes Ständchen brachte, das den Jubilaren so erfreute, daß er bei diesem Anlasse noch ein gemüthliches Tänzchen machte. Drei Jahre nachher ging er zur wohlverdienten Ruhe ein. In gleicher Weise ertönten letzten Dienstag Abends die lieblichen Klänge der Musik, welche zu Ehren des 100jährigen Joseph Breitschmid, Zimmermann, in Anwesenheit einer Volksmenge ihre schönsten Weisen hören ließ. Auch der Männerchor und der Cäcilienverein betheiligten sich an der Geburtstagfeier. Nachdem jeder Verein dem Greisen eines zum Besten gegeben, schilderte Hr. alt Lehrer Donat-Meier den Lebenslauf des Jubilaren, wonach sehr Vieles den fleißigen Händen des Gefeierten entsprosste, und sei hier nur erwähnt, daß durch ihn und seine beiden Söhne in Wohlen über 200 Firsten aufgerichtet wurden.

— Seengen. Sonntag den 8. Juni findet dahier ein Jugendfest, verbunden mit einem Kirchenkonzert statt, bei welchem auch die hiesigen Gesangvereine mitwirken werden.

— Meisterschwanden. Letzten Freitag kam aus New-York die telegraphische Trauerbotschaft, daß daselbst plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Schlaganfalls, Hr. Fritz Döbeli, vieljähriger tüchtiger Angestellter und Reisender der Firma Gebrüder Fischer in Meisterschwanden, im Alter von erst 36 Jahren, gestorben sei. Derselbe bekleidete bekanntlich einige Zeit auch zur vollen Zufriedenheit seiner Mitbürger die Stelle eines Gemeindeammanns, kam im Auftrage des Hauses der Herren Gebrüder Fischer zur Erlernung der englischen Sprache eine Zeit lang nach London, vertrat dann seine Vorgesetzten zu ihrer vollsten Zufriedenheit in New-York, wohin er im Mai 1882 auch seine Familie abholte. Nebst seiner Gattin und 4 noch unerzogenen Kindern betrauern den so früh Dahingeschiedenen namentlich die Gemeinde Meisterschwanden, seine vielen Freunde, sowie auch die Militärs, welche ihren ehemaligen Schützenhauptmann geliebt und geachtet haben. Er ruhe im Frieden! (Seeth.)

Bern, 24. Mai. Der Verfassungsrath beschloß heute beim Abschnitt „Armenwesen": Die Vormundschaftspflege steht jeweilen derjenigen Gemeinde zu, welcher die Armenpflege zukömmt. Dem Gesetze bleibt vorbehalten, auch die verwandtschaftliche Vormundschaftspflege einzuführen. Der von Gobat Namens der Jurassier gestellte Antrag, die Bestimmungen betr. das Armenwesen für den Jura als nicht verbindlich zu erklären, wurde mit 114 gegen 33 Stimmen verworfen.

— Die Mitglieder des Verfassungsrathes haben für das Grauholzdenkmal den schönen Beitrag von 600 Fr. zusammengesteuert.

Zürich. Die Direktion der Nordostbahn hat den Gemeinden am rechten Seeufer die Summe von 800,000 Fr. angeboten, unter der Bedingung, daß die Gesellschaft alsdann der Verpflichtung, eine rechtsufrige Eisenbahn zu bauen, enthoben werde. Die Gemeinden verlangen aber drei Millionen, wohl eine viel zu hohe Summe. Wenn sie z. B. eine Straßenbahn erstellen wollten, würde jene Summe vollständig hinreichen. Die Strecke von Zürich nach Küßnacht soll ja nur auf 300,000 Fr. zu stehen kommen.

— Stand der Epidemie (mitgeth. von der Sanitätsdirektion); Anzeigen vom 21. Mai: Zürich 2, Oberstraß 1 — im Ganzen also 3.

Anzeigen vom 22. Mai: Zürich 1, Außersihl 3 — im Ganzen also 4. (N. Z. Z.

Luzern. Nächsten Sonntag wird dahier ein eidg. Tambouren-Tag abgehalten, an dem sich die Militärtambouren-Vereine von Bern, Luzern, Unterwalden, Zug, Winterthur und St. Gallen betheiligen. Am Nachmittag findet von 2—4 Uhr bei der Militärkantine auf der Allmend ein Preiswetttrommeln statt, das aus Sektions- und Einzelübungen besteht.

Solothurn. Sonntag den 25. Mai findet die 50jährige Jubiläumsfeier des Lehrer Leonz Küpfer in der Weid statt. Halb 1 Uhr Versammlung der Theilnehmer beim Schulhause Weid und Aufstellung des Festzuges. 1 Uhr Festzug nach der Kirche in Gretzenbach. Feier in der Kirche. Nachher einfaches Abendessen auf dem Festplatze. Die Schulgemeinde Weid, die ganze Gemeinde Gretzenbach, wird Alles aufbieten, was zum Gelingen des Festes beitragen kann.

— Olten. Am 22. Mai Vormittags gerieth der 25 Jahre alte ledige Rangirmeister Adolf Kiefer von Starrkirch, ein braver, junger, schmucker Mann, beim Manövriren unter einen Zug. Er blieb beim Abkuppeln mit dem linken Fuß in einer sogen. Fangschiene eingeklemmt stecken; der linke Arm bis zur Schulter wurde förmlich zermalmt und ebenso der linke Fuß sehr schwer verletzt, so daß an dem Aufkommen des Patienten gezweifelt wird. (O. W.)

Basel. Letzten Sonntag verstarb, wie der „Schw. Volksfrd." berichtet, Karl Rink, erst 32 Jahre alt, vor einigen Jahren noch einer der vorzüglichsten Turner in der Schweiz, der auf eidg. und kanton. Turnfesten manche erste Gabe und manchen Lorbeerkranz sich geholt, dabei aber auch etwa ein Dutzend Knochenbrüche davon getragen hat, auf die er eben so stolz war, wie auf die Gaben. In den letzten Jahren war er Zeitungsreporter für die „Allg. Schw. Ztg." und die „Schw. Grenzpost".

Baselland. Das Kriminalgericht hat den R. Suter von Kölliken, der kürzlich in Liestal unter der Firma „J. u. R. Suter" eine Agentur und Kolonialwaarenhandlung en gros eröffnet hatte, wegen Betrugs im ungefähren Betrag von 300 Fr. und Betrugsversuch im Betrage ca. 600 Fr. zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt. Der erst 20jährige Schwindler hat schon ein ziemlich bewegtes Leben hinter sich. Er bekleidete früher in seiner Heimatgemeinde das Amt eines Dorfwächters, war Briefträger, Ausläufer, Landstreicher; gründete dann in Kölliken ein Spezereigeschäft und fallirte; ging nach Mannheim und saß dort wegen Betrugs einige Monate Gefängniß ab. Nach erlangter Freiheit begab er sich nach Olten und wurde wiederum Inhaber eines Handelsgeschäftes. Am 12. März ließ er sich in derselben Eigenschaft mit einem Baarvermögen von Fr. 15 in Liestal nieder, wo es ihm in der That gelang, in der Zeit von fünf Tagen mit einer ganzen Anzahl von Geschäftsleuten in Verkehr zu treten und sie natürlich zu schädigen. Am 17. März hatte er sich auf eine erfolgte Klage hin bereits beim Statthalteramt zu verantworten. Dann fand er für gut, nach Kölliken zu verschwinden; doch der heiligen Hermandad vermochte er

nicht zu entwirren. Einstweilen sitzt er nun ruhig am Schatten.

— In Liestal ist Hr. Arnold Holinger, ein höherer Angestellter der Bank in Chicago angekommen. Er wird sich etwa 2 Monate in der Schweiz aufhalten und dann wieder auf seinen Posten gehen.

— Oberst Frei ist in Arlesheim bei seiner Familie eingetroffen.

St. Gallen. Auf Dienstag Abend waren die liberalen Großrathsmitglieder zu einer Versammlung im „Hotel Stieger" behufs Besprechung der Frage einer kantonalen Verfassungsrevision eingeladen. Nach längerer Diskussion, an der sich die Herren Ständerath Hoffmann, Redaktor Seifert, die Regierungsräthe Thoma und Pfändler gegen und Herr Nationalrath Kunkler für eine Revision ausgesprochen, wurde mit allen gegen die Stimmen der Herren Kunkler, Dr. Grubenmann und Dr. Gnipper beschlossen, auf eine Revision dermalen nicht einzutreten.

Neuenburg. Als Mitglieder des Ständerathes sind die bisherigen A. Cornaz und J. Berthoud bestätigt.

Zürich. Die Vergabungen des verst. alt Gemeinderath Schaufelberger in Wald belaufen sich laut „Volksbl. vom Bachtel" auf 10,000 Fr. Die Arbeiter der Fabriken Diezikon, Hubwies und Laupen erhalten 5000 Fr., von denen Fr. 3000 im Verhältniß der Zahl der Dienstjahre sofort vertheilt werden, die übrigen 2000 Fr. in die Alters- und Unterstützungskasse fallen. Das Krankenasyl erhält 3000 Fr., das Schulgut Hübli 1000 Fr., die zürcherische Pestalozzistiftung 500 Fr.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat April 1884. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 398,000 Fr. (April 1883: 401,181), vom Gütertransport 581,000 Fr. (686,244), zusammen 979,000 Fr. (1,087,425) oder per Kilometer 1,810 Fr. (2,010).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 61,000 Fr. (66,204), vom Gütertransport 78,000 Fr. (75,826 Fr.), zusammen 139,000 Fr. (142,030 Fr.), oder per Kilometer 2,075 Fr. (2,120).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 50,000 Fr. (49,231), vom Gütertransport 116,000 Fr. (129,076), zusammen 166,000 Fr. (178,307), oder per Kilometer 2,862 Fr. (3,074 Fr.)

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 5,400 Fr. (5,318), vom Gütertransport 7,700 Fr. (8,882), zusammen 13,100 Fr. (14,200), oder per Kilometer 570 Fr. (617).

Petersburg, 21. Mai. Prinz Wilhelm wohnte heute Vormittag einer Parade der Feuerwehr bei und besichtigte hierauf eine Batterie der Garde-Artillerie; heute Nachmittag empfängt er den österreichisch-ungarischen und den französischen Botschafter. Um 6 Uhr wird er beim Kaiser im Anitschkowpalast speisen und um 7½ Uhr Abends nach Moskau fahren.

Am 30. Juni d. J. wird sich auf der Rhede von Zoppot ein so großes Geschwader vereinigen, wie es Deutschland bisher niemals auf einem Punkte vereinigt sah. Außer den 4 Panzerkorvetten, den 4 Panzerkanonenbooten, den 6 Torpedobooten und 2 Avisos des Uebungsgeschwaders werden voraussichtlich noch 2 Torpedoboote, sodann folgende als Uebungsschiffe in der Ostsee kreuzende Kriegsschiffe: die Korvetten Blücher, Hansa, Vineta, Elisabeth und Nymphe, die Segelfregatte Niobe, die Briggs Rover und Undine, das Kanonenboot Hai und das Torpedofahrzeug Ulan sich vor Zoppot ein Stelldichein geben. Das wäre die stattliche Zahl von 28 deutschen Kriegsschiffen.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Mai 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
„ russischer . . .	„	„	24 —25½
„ Amerikaner	„	„	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	34 —
„ „ „ 2	„	„	30 —31
Roggen	„	„	18½—19
Hafer	„	„	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	„	„	19½—20
Mais, Galatzer . . .	„	„	19 —22
„ Amerikaner Bigarré	„	„	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Rorschach, 23 Mai. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Kum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 19. — bis 20 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 21,394 Mztr.

Zürcher Börse vom 23. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	280	279—281
„ Priorität	590	610	—
Centralbahn . .	481	486	484
Gotthardbahn . .	545	552	—
Jura-Bern-Bahn . .	409	410	410—412
Suisse Occidentale .	101	103	—
Union-Suisse Stamm .	285	289	284—289
„ Priorität	497	499	498
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	131	—
Arth-Rigibahn . .	188	192	—
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	295
Schweiz. Creditanstalt	665	673	—
Bank in Winterthur .	367	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	500	—
Bank in Baden .	550	—	—
Bank in Zofingen .	275	—	—

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1884.
Das Barometer sinkt über hiesiger Gegend, steht jedoch noch sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Winde zwischen Nord und Ost; schön; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24 Mai.
Fortdauer des warmen trockenen Wetters.

Getreide-Börse. Zürich, 23. Mai 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½,25—24½		Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	„
Rumänischer	26½	26	25	„
Azima	26½	26—25½, 24—23		„
Landweizen	23½	22½	—	„
Roggen	19	18	—	„
Mais Cinq .	19	18½	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	„
Hafer deutscher	20½	19½	18½	„

Weizen: lustlos. Mehl unverändert.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene fünfte Heft (Febr. 1884) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Ein Beitrag zur Würdigung geographischer Literatur Amerikas. Von J. J. Egli in Oberstraß-Zürich. — Przewalski's dritte Forschungsreise in Hochasien. Von Dr. Josef Chavanne. (Schluß. Mit 1 Illustr.) — Sydney, „die Königin des Südens". Von Adolf Mießler in Breslau. (Mit 3 Illustr. und 1 Plan.) — Ein Blick auf die Verhältnisse der Länder im gemäßigten südlichen Afrika, abgesehen von deren natürlichen Verhältnissen. Von Professor Dr. G. A. v. Klöden. (Mit 1 Illustr.) — Astronomische und physikalische Geographie: Ueber den Planeten Vesta. — Einfluß des Klimas auf die Gestalt der Erdoberfläche — Politische Geographie und Statistik Begleitworte zur Nationalitäten-Karte von Böhmen. Von Direktor E. Hochreiter: Die Bevölkerung Britisch-Indiens. — Einwanderung nach Amerika 1883. — Schiffbrüche im Jahre 1883. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende Mit Porträt: Rudolf Virchow — Geographische Nekrologie. Todesfälle Mit Porträt: O'Donovan. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher Karten ꝛc. — Kartenbeilage: Karte der Nationalitäten Böhmens. Zusammengestellt aus dem Berichte der k. k. statistischen Central-Kommission in Wien, nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. Von E. Hochreiter.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welchen sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder.

Das Schweiz. Impfinstitut, Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.
Versandt durch die officielle Agentur:
Apotheke Sautter, Genf.

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. 1167 Meter über Meer. Klimatischer Alpenkurort. Schweiz. Bei Stans. Unterwalden.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen mit großartiger Aussicht. Bäder. Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospektus gratis.
Sich höflichst empfehlend
(M-1509-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Satin
brochirt, bedruckt und uni,
Toile de Mulhouse,
Foulard, Cretonne, Batiste,
Zéphyr,
Satin-à-jour und Piqué
empfiehlt in großer Auswahl und in ganz neuen, soeben frisch eingetroffenen Dessins
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Musikalische Unterhaltung
im St. Laurenzenbad: Sonntag den 25. Mai.
Gutes Bier, reelle Weine.
Familie Schmuziger.

Sonntag den 25. Mai 1884:
Musikalische Unterhaltung
der Feldmusik-Gesellschaft Buchs
in der Wirthschaft zur Friedau, Buchserstraße.
Reelle Weine, feines Weinbergbier, prompte Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
Käser-Plüß.

Heu- und Emdgras-Steigerung.
Nächsten Donnerstag den 29. Mai 1884, von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **F. Oboussier,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger in Aarau,** an eine öffentliche
Steigerung:
Den diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases ab seinem im Gemeindebezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen, wovon jede circa ein Mannwerk, 36 Aren, haltet.
Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein
Aarau, 24. Mai 1884
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Pfingst-Communionstag:

Sonntag den 25. Mai 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 25. Mai 1884:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern.
Nachmittags 2¼ Uhr: Hr Pfr. F. v. May. (Heil. Communion.)

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Historische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr im Kreuz:

Vortrag

von Dr. **Brunnhofer**: Ueber **Kasthofer**, den ersten Staatsschreiber unseres Kantons, mit Vorweisung von drei Bildnissen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 24. Mai 1884,
Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zur Krone.**

Traktanden:
Sektionswettschießen
Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, 23. Mai 1884
Der Vorstand.

Holl. Eidamer-Käse
& Tommes de Chèvres
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras
ab circa 1½ Ha. (3 Jucharten) bei
Jenny & Weigel.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- und Herbstgras
ab 2½ Jucharten. Es werden auch Angebote für das **accordweise** Einheimsen, vorläufig des Heues, entgegengenommen.
A. Glaser, Küttigerstraße.

Gesundheitscrepp.
Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.



Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Cæcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 27. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

IV. Abonnements-Concert.

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Fanny Reinisch** aus Basel, der Herren **Th. Schneider** und **Jos. Burgmeier** aus Aarau, sowie einiger auswärtiger Musikfreunde.

Programm folgt!

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50. Uebriger Saal Fr. 2. —. Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —. Gallerie Fr. 1. —.

*Die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, ihre Abonnementskarten **bis längstens Montag Abends** in der Tit. Buchhandlung H. R. SAUERLÆNDER gegen nummerirte Billets (ohne Nachzahlung) auszutauschen.*

Der Vorstand des Cæcilienvereins.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Semester 1884 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende dieses Monats der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 23. Mai 1884

Bad Schimberg Entlebuch,

Eröffnung 8. Juni. Kt. Luzern, Schweiz. **Schluss 21. September.**

Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle: bei catarrhisch. Zuständen des Magens, des Darms, der Blase und den Respirationsorganen, bei chron. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc. **Stickstoffinhalationen** für Lungenleidende mit **günstigsten** Erfolgen. — 2ter Tisch: Kost u. Logis à 5 Fr.

Dr. A. Schiffmann,
(H-753-Y) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten **Montag und Dienstag den 26. und 27. Mai, von Morgens 9 Uhr** an, werden aus dem Nachlasse des Herrn **Moritz Hünerwadel,** Vater, gew. Kaufmann von **Lenzburg,** an freiwillige Verkaufssteigerung gebracht:



Drei Ladentische und 2 Ladencorpus für Krämer, 1 Schreibpult, 1 Hobelbank mit vollständigem Schreinerwerkzeug in gutem Zustande, 6 aufgerüstete Betten, Wasch- und Nachttische, 1 Fauteuil, 2 Canapés, verschiedene Spiegel, Teppiche, Tischdecken, Tableaux,



1 Ausziehtisch, 2 Spieltische, 2 runde Tische, Commoden und Kästchen, Porzellan- und Küchengeschirr, Vorhänge, wollene Decken, Weißzeug, Küchenlinge, Waschseile, Körbe, Fässer, Standen, Koffern, 1 eiserner Ofen, 1 Badkasten, alte Vorfenster, 1 Bibliothekschrank mit ca. 200 Bänden verschiedener Werke (meistens Belletristik in deutscher und französischer Sprache) und viel Anderes mehr.



Die Steigerung findet in Lenzburg bei den Häusern des Erblassers statt. — Kaufsliebhaber werden andurch freundlichst eingeladen.

Lenzburg, den 20. Mai 1884.

J. Hauser, Notar,
als Pfleger der Frau Hünerwadel-Scheitlin.

Bad- & Waschanstalt Aarau
hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Siebenmann-Kieser, Gottlieb, gewes. Handelsmann in Aarau, stellt, nachdem die Einsprüche, welche gegen das von ihm im Jahre 1881 gestellte diesbezügliche Begehren erhoben wurden, nunmehr zurückgezogen worden sind, neuerdings das Begehren, es möchte über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Diesem Begehren wird entsprochen werden, sofern bis zum 13. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche bei der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 10. Mai 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Ryniker, Bernhard, von Habsburg und Schinznach, Oekonom im Binzenhof zu Aarau, vom 29. April 1884.

Gwoll. Handschuhe, Gwoll. Strümpfe, Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg** schöne **Bivnli, Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge.**

Gesucht:

Ein jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Familie.

Es wünscht Jemand noch einige anständige **Frauenzimmer** an Kost zu nehmen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich

E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu Fr. 1. 40, 70 und 35 Cts.
„ **Pasta** in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 122.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Mai 1884.

✕ Die schweiz. Brau-Industrie.

Aus dem von Hrn. Kantonschemiker Dr. Abeljanz in Zürich verfaßten offiziellen Bericht über Gruppe 25, Abtheilung IV — Bier — der schweiz. Landesausstellung bringen wir im nachfolgenden einige gewiß auch für weitere Kreise Interesse bietende Daten. Hauptsächlich infolge Vertheuerung und Verschlechterung des Weines hat in neuerer Zeit der Bierkonsum überall stark zugenommen, so während der letzten 20 Jahre auch in der Schweiz. Noch bis vor 15—20 Jahren war die Einrichtung der Brauereien eine so primitive, daß nur ein schwaches, unhaltbares Produkt erzeugt werden konnte. Und heute sind die meisten von nur etwelcher Bedeutung auf Maschinenbetrieb eingerichtet, mit modernen Sudhauseinrichtungen und Kelleranlagen mit Eiskühlung. Das jetzt erstellte Bier ist gehaltreicher und haltbarer und deshalb im Stande die Konkurrenz der Nachbarstaaten, die unter weit günstigeren Verhältnissen produziren, mit Erfolg auszuhalten. Namentlich ist der schweiz. Brauindustrie die völlige Abhängigkeit vom Auslande hinderlich, da fast alles Material importirt werden muß. Auch die herrschenden Zollverhältnisse sind der weitern Fortentwicklung des Brauwesens in der Schweiz nicht günstig. Trotzdem ist in den beiden letzten Dezennien ein kontinuirlicher Aufschwung der inländischen Brauerei zu konstatiren. Von den 423 schweiz. schweiz. Brauereien werden 81 mit Dampfkraft, 57 durch Wassermotoren, 62 durch Pferdekraft betrieben und die übrigen 223 arbeiten mit Handbetrieb. Die Gesammtproduktion von Bier belief sich im Jahre 1867 auf 280,000 hl., 1871 auf 466,000 hl., 1877 auf 884,000 hl., 1881 auf 1,009,000 hl., 1883 auf 996,000 hl. Der Verkaufswerth der jährlichen Bierproduktion repräsentirt ein Kapital von 28—30,000,000 Fr.

Der Import von fremdem Bier ist sehr bedeutend, während der Export des einheimischen Produktes, der sich hauptsächlich auf Frankreich und Italien beschränkt, immer noch von geringer Bedeutung ist. Im Jahre 1867 betrug die Biereinfuhr 14,000 hl., 1878: 57,050 und die Ausfuhr 1,072 hl., 1883 die Einfuhr 55,912 und die Ausfuhr 12,600 hl. In Italien sind die bezügl. Hoffnungen, die sich an die Eröffnung der Gotthardbahn knüpften, leider nicht in Erfüllung gegangen.

Zum Schlusse lassen wir noch ein allgemeines Urtheil über die Ausstellungsbiere von Hrn. Lehmann, Direktor der Brauerschule in Worms folgen. Dessen briefliche Mittheilung an den Berichterstatter geht dahin: „daß die Qualität, sowie die Zusammensetzung der Biere in jeder Beziehung als sehr gute und normale zu bezeichnen sind und daß dieselben eine jede Konkurrenz auszuhalten im Stande sind und zwar ebenso der bayrischen als lichten Biere."

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Mai. (Korr.) Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. Mai 1884. Maul- und Klauenseuche: Luzern 1, Nidwalden 2, Appenzell A.-Rh. 2, Tessin 18, Neuenburg 1. Zahl der infizirten Ställe auf 15. Mai 24, auf 1. Mai 1884 10, Vermehrung 5. Bemerkungen: Zürich: 1 Fall von Milzbrand in Stäfa, Bezirk Meilen. — Bern: 1 Fall von Pferderäude in Mühleberg, Amtsbezirk Laupen, 1 Fall von Hundswuth in Langnau, Amtsbezirk Signau, und ein Wuthverdacht in Wäckerschwand, Amtsbezirk Wangen. — Luzern: Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 41 Stück Vieh. Ein Fall von Milzbrand in Zell, Amt Willisau. — Solothurn: 1 Fall von Milzbrand in Oberdorf, Bez. Solothurn-Lebern. — Appenzell A.-Rh.: Die Maul- nnd Klauenseuche in Trogen soll durch Viehhändler, an deren Kleidern Infektionsstoff haftete, eingeschleppt worden sein. — Thurgau: Je ein Fall von Milzbrand in Dozweil, Bezirk Arbon, und in Kalthäusern, Bezirk Münchweilen. — Tessin: In Campello, Bezirk Leventina, herrscht die Ziegenräude.

Laut den am 14. Mai vorliegenden Berichten war zu dieser Zeit Oesterreich-Ungarn frei von der Rinderpest.

Das neueste italienische Wochenbulletin (21. bis 27. April) notirt für diese Periode 13 Fälle von Maul- und Klauenseuche; außerdem sind auf der Insel Sardinien 9 Gemeinden total verseucht.

Bundesstadt, 23. Mai. Beim Bundesrath ist aus Tavannes ein Salutistenrekurs eingegangen. In gleicher Angelegenheit konferirte gestern Stadtpräsident von Büren und heute konferirte Aimé Humbert mit dem Justizdepartement.

Gesandtschaftswesen. Mehrere Blätter (so der „Landbote", der „Grütlianer", das „Vaterland" und Andere), den verschiedensten Parteien angehörend, verlangen für den Fall, daß Oberst Frey von seinem Posten zurücktritt, es möchten alle Gesandtschaften der Schweiz aufgehoben werden, nämlich auch diejenigen in Wien, Berlin, Paris und Rom. Wolle man die wichtigste Gesandtschaft nicht, nämlich die in Washington, so brauche man die übrigen ebenfalls nicht mehr bestehen zu lassen.

Patentschutz. Unter Präsidium des Hrn. Ingenieur Buß kamen nach dem „Schwz. Volksfd." Sonntags im Oltner Bahnhofe die Delegirten der Unterzeichner eines Aufrufs zur Vereinsgründung für Erfindungsschutz zusammen. Sie repräsentiren zirka 1500 Freunde der Idee und nannten den Verein nach längerer Diskussion: Schweiz. Erfindungs- und Musterschutzverein. Sein einziger Zweck ist die Einführung eines bezüglichen Gesetzes in die Bundesgesetzgebung. Durch Propaganda jeder Art, namentlich außerhalb der Sektionen, soll der Gedanke popularisirt werden. Hauptschwierigkeit war die Wahl des Vororts, um den beiden Landeshälften gerecht zu werden. Der Endebeschluß lautet: Zwei Vororte mit abwechselnd einem Präsidenten, wobei natürlich die Vertheilung auf Ost- und Westschweiz gemeint ist. Der Verein theilt sich in überall zu errichtende Sektionen. Diese liefern durch freiwillige Beiträge, pro Kopf wenigstens 50 Cts., die Mittel zur Agitation. Als Preßorgan offeriren sich sowohl Confidentia in Biel, als auch Verleger Krebs in Bern mit einem neuen Blatt: Schweiz. Gewerbezeitung, Organ des bernischen Gewerbevereins. Mit dem Wunsche, die Tagespresse möglichst für die Frage zu interessiren, wird die Ueberweisung der Frage an das Zentralkomite beschlossen. Besonders Nationalrath Bally betont die Dringlichkeit populärer Schriften und Appell an die Großindustrie, der Sache nicht in den Weg zu treten und so die soziale Entwicklung zu hindern. — Französischer Vorort wird Chaux de-fonds mit Präsidium Nationalrath Grosjean, eventuell Ueberlassung der Wahl an die Sektion. Für die Ostschweiz St. Gallen und mit Einmuth Ingenieur Buß als Präsident und Zentralpräsident.

Postwesen. „Il Diritto" meldet, daß sich der Generaldirektor der schweizerischen Posten mehrere Tage in Rom aufhielt, um die dortigen Posteinrichtungen eingehend zu studiren, über die er sich mit großer Befriedigung aussprach. Derselbe versprach, sich für die Einführung von internationalen telegraphischen Geldanweisungen zwischen Italien und der Schweiz zu verwenden. Besondere Aufmerksamkeit erregte seine Mittheilung, daß man in der Schweiz beabsichtige, das Briefporto bis zu 150 Gramm auf 10 Centimes festzusetzen, während in Italien dasselbe für 15 Gramm noch immer 20 Centimes beträgt. (Bd.)

Schweizer. Centralbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 20. Mai in Olten sprach nach der „Allg. Schwz. Ztg." zuerst Hr. Riggenbach den Wunsch aus, es möchte beförderlichst an eine Vergrößerung des Bahnhofs Olten gedacht werden, welche noch weiter zu gehen hätte, als die in letzter Sitzung beschlossene. Das Direktorium erwiderte, es sei prinzipiell damit einverstanden, vorher müßten jedoch noch einige dringendere Arbeiten erledigt werden, wie die Erstellung eines definitiven Stationsgebäudes in Neu-Solothurn und die Erweiterung des Bahnhofs Bern, was der Kosten wegen Alles nur nach und nach stattfinden könne. Die HH. Adam, Heusler und Weißenbach werden auf eine neue Amtsdauer als Direktoren bestätigt, ebenso Hr. Dr. Vischer als Präsident des Direktoriums, auf seinen Wunsch hin einstweilen bis 31. Dezember 1884. Ein neuer Vertrag mit der Elsaß-Lothringischen Eisenbahn betreffend die pachtweise Uebernahme der Strecke Basel-St. Ludwig und die Mitbenützung des Bahnhofes Basel wurde genehmigt, und damit eine seit langer Zeit obwaltende Differenz mit einem jährlichen Opfer von zirka Fr. 12,000 für die Centralbahn beglichen. Ebenso wurde ein Vertrag genehmigt mit dem Basler Bankverein und der Basler Handelsbank bezüglich der durch Letztere zu bewerkstelligenden Uebernahme von 9 Millionen Franken, woraus gedeckt werden sollen die bis 31. Dezember 1884 zurückzuzahlenden 6 Millionen 4½% Obligationen, sowie verschiedene Termine des alten 5% Anlehens und endlich die bis 1886 nothwendig werdenden Bauausgaben. Die gemäß dem Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen noch in diesem Jahre durchzuführende Statutenrevision wurde in der fünfstündigen Sitzung im Detail bis fast zu Ende durchberathen.

Aargau.

In Highland starb Rudolf Baumann, geb. 1833 in Aarau, Besitzer einer Bäckerei, welche Jahre lang der Sammelplatz der ersten Bürger Highlands war und wo manche für diese Ortschaft wichtige Angelegenheit zuerst erörtert wurde.

— Lenzburg. (K.) Wir haben in unserm Bezirk noch einmal an die Urne zu gehen, um die noch ausstehende Wahl eines Gerichtspräsidenten vorzunehmen. Die Wichtigkeit dieser Wahl wird jeder Stimmfähige begreifen und keiner wird sich durch andere Gründe als durch Fähigkeit und Charakterfestigkeit der Kandidaten bei der Stimmabgabe beeinflussen lassen. — Im ersten Wahlgang erhielten als Kandidaten die meisten Stimmen die Herren Amweg, Gerichtssubstitut, von Ammerswyl, und Fürsprech Irmiger von Menziken, gewesener Gerichtsschreiber in Zurzach. Hr. Amweg ließ sich vor einiger Zeit als Gerichtssubstitut wählen und hat sich für diese Stelle als sehr geeignet gezeigt. Besonders aus diesem Grunde wünscht ihn Einsender dieser Zeilen nicht als Gerichtspräsident gewählt zu wissen, und um so weniger, da in dem zweiten Kandidaten, Herrn Irmiger, eine Persönlichkeit in Aussicht genommen ist, die dem löbl. Bezirksgericht, dem ganzen Bezirke zur Zierde gereichen würde. Einsender zweifelt nicht daran, daß derselbe schon im ersten Wahlgang gewählt worden wäre, wenn er besser bekannt gewesen, oder wenn diejenigen, die ihn portirt, den Wählern über dessen Fähigkeiten und Charakter Aufschluß gegeben hätten. — Hr. Irmiger wirkte längere Zeit als Gerichtsschreiber des Bezirks Zurzach und erwarb sich in dieser Eigenschaft so sehr das Zutrauen der liberalen Wähler dieses Bezirks, daß er bei der letzten Wahl des Gerichtspräsidenten nur wenige Stimmen hinter dem Candidaten der „Botschaft" zurückblieb. Daß er unter einem Schooßkinde dieses Blattes nicht mehr als Gerichtsschreiber funktioniren wollte, und seine Stelle niederlegte, zeugt von Charakter und Gesinnungstreue, und wurde ihm im ganzen Kanton hoch angerechnet.

Wenn es daran gelegen ist, daß eine junge, tüchtige, juristisch gebildete Kraft unserm Bezirk, und, was ebensoviel zu bedeuten hat, unserer Gerichtskanzlei vorsteht, der sehe bei dieser Wahl von Kirchthurmspolitik ab und stimme dem Hrn. Fürsprech **Irmiger**. —

— Muri. (Eingef.) Vorüber ist der Winter und den Einzug hat schon längst der Früh-

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Erster Pfingst-Communionstag:

Sonntag den 25. Mai 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 25. Mai 1884:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. Stern.
Nachmittags 2¼ Uhr: Hr Pfr. F. v. May
(Heil. Communion.)

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Historische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr im Kreuz:

Vortrag

von Dr. **Brunnhofer:** Ueber **Kasthofer,** den ersten Staatsschreiber unseres Kantons, mit Vorweisung von drei Bildnissen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 24. Mai 1884,
Abends 8 Uhr, **im Gasthaus zur Krone.**

Traktanden:
Sektionswettschießen
Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, 23. Mai 1884
Der Vorstand.

Holl. Cidamer-Käse
& Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab circa 1½ Ha. (3 Jucharten) bei
Jenny & Weigel.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab 2½ Jucharten. Es werden auch Angebote für das **accordweise** Einheimsen, vorläufig des Heues, entgegengenommen.
A. Glaser, Küttigerstraße.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Cæcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 27. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

IV. Abonnements-Concert.

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Fanny Reinisch** aus Basel, der Herren **Th. Schneider** und **Jos. Burgmeier** aus Aarau, sowie einiger auswärtiger Musikfreunde.

Programm folgt!

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50. Uebriger Saal Fr. 2. —. Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —. Gallerie Fr. 1. —.

*Die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, ihre Abonnementskarten **bis längstens Montag Abends** in der Tit. Buchhandlung H. R. SAUERLÆNDER gegen nummerirte Billets (ohne Nachzahlung) auszutauschen.*

Der Vorstand des Cæcilienvereins.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Semester 1884 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende dieses Monats der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 23. Mai 1884

Bad Schimberg Entlebuch,

Eröffnung 8. Juni. Kt. Luzern, Schweiz. **Schluss 21. September.**

Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle: bei catarrhlsch. Zuständen des Magens, des Darms, der Blase und den Respirationsorganen, bei chron. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc. **Stickstoffinhalationen** für Lungenleidende mit **günstigsten** Erfolgen. — 2ter Tisch: Kost u. Logis à 5 Fr.

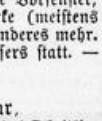
Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

(H-753-Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Am nächsten **Montag und Dienstag den 26. und 27. Mai, von Morgens 9 Uhr** an, werden aus dem Nachlasse des Herrn **Moritz Hünerwadel,** Vater, gew. Kaufmann von **Lenzburg,** an freiwillige Verkaufssteigerung gebracht:





Drei Ladentische und 2 Ladencorpus für Krämer, 1 Schreibpult, 1 Hobelbank mit vollständigem Schreinerwerkzeug in gutem Zustande, 6 aufgerüstete Betten, Wasch- und Nachttische, 1 Fauteuil, 2 Canapés, verschiedene Spiegel, Teppiche, Tischdecken, Tableaux, 1 Ausziehtisch, 2 Spieltische, 2 runde Tische, Commoden und Kästchen, Porzellan- und Küchengeschirr,



Vorhänge, wollene Decken, Weißzeug, Küchenlinge, Waschseile, Körbe, Fässer, Standen, Koffern, 1 eiserner Ofen, 1 Badkasten, alte Vorfenster, 1 Bibliothekschrank mit ca. 200 Bänden verschiedener Werke (meistens Belletristik in deutscher und französischer Sprache) und viel Anderes mehr.

Die Steigerung findet in Lenzburg bei den Häusern des Erblassers statt. — Kaufsliebhaber werden andurch freundlichst eingeladen.

Lenzburg, den 20. Mai 1884.

J. Hauser, Notar,
als Pfleger der Frau Hünerwadel-Scheitlin.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Siebenmann-Kiefer, Gottlieb, gewes. Handelsmann in Aarau, stellt, nachdem die Einsprüche, welche gegen das von ihm im Jahre 1881 gestellte diesbezügliche Begehren erhoben wurden, nunmehr zurückgezogen worden sind, neuerdings das Begehren, es möchte über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Diesem Begehren wird entsprochen werden, sofern bis zum 13. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche bei der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 10. Mai 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Ryniker, Bernhard, von Habsburg und Schinznach, Oekonom im Binzenhof zu Aarau, vom 29. April 1884.

Bwoll. Handschuhe,
Bwoll. Strümpfe,
Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Auf **Wallersburg** schöne **Bïönli, Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge.**

Gesucht:

Ein jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Familie.

Es wünscht Jemand noch einige anständige **Frauenzimmer** an Kost zu nehmen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich

E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu Fr. 1. 40, 70 und 35 Cts.
„ **Pasta** in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 122.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Mai 1884.

✕ Die schweiz. Brau-Industrie.

Aus dem von Hrn. Kantonschemiker Dr. Abeljanz in Zürich verfaßten offiziellen Bericht über Gruppe 25, Abtheilung IV — Bier — der schweiz. Landesausstellung bringen wir im nachfolgenden einige gewiß auch für weitere Kreise Interesse bietende Daten. Hauptsächlich infolge Vertheuerung und Verschlechterung des Weines hat in neuerer Zeit der Bierkonsum überall stark zugenommen, so während der letzten 20 Jahre auch in der Schweiz. Noch bis vor 15—20 Jahren war die Einrichtung der Brauereien eine so primitive, daß nur ein schwaches, unhaltbares Produkt erzeugt werden konnte. Und heute sind die meisten von nur etwelcher Bedeutung auf Maschinenbetrieb eingerichtet, mit modernen Sudhauseinrichtungen und Kelleranlagen mit Eiskühlung. Das jetzt erstellte Bier ist gehaltreicher und haltbarer und deshalb im Stande die Konkurrenz der Nachbarstaaten, die unter weit günstigeren Verhältnissen produziren, mit Erfolg auszuhalten. Namentlich ist der schweiz. Brauindustrie die völlige Abhängigkeit vom Auslande hinderlich, da fast alles Material importirt werden muß. Auch die herrschenden Zollverhältnisse sind der weitern Fortentwicklung des Brauwesens in der Schweiz nicht günstig. Trotzdem ist in den beiden letzten Dezennien ein kontinuirlicher Aufschwung der inländischen Brauerei zu konstatiren. Von den 423 schweiz. schweiz. Brauereien werden 81 mit Dampfkraft, 57 durch Wassermotoren, 62 durch Pferdekraft betrieben und die übrigen 223 arbeiten mit Handbetrieb. Die Gesammtproduktion von Bier belief sich im Jahre 1867 auf 280,000 hl., 1871 auf 466,000 hl., 1877 auf 884,000 hl., 1881 auf 1,009,000 hl., 1883 auf 996,000 hl. Der Verkaufswerth der jährlichen Bierproduktion repräsentirt ein Kapital von 28—30,000,000 Fr.

Der Import von fremdem Bier ist sehr bedeutend, während der Export des einheimischen Produktes, der sich hauptsächlich auf Frankreich und Italien beschränkt, immer noch von geringer Bedeutung ist. Im Jahre 1867 betrug die Biereinfuhr 14,000 hl., 1878: 57,050 und die Ausfuhr 1,072 hl., 1883 die Einfuhr 55,912 und die Ausfuhr 12,600 hl. In Italien sind die bezügl. Hoffnungen, die sich an die Eröffnung der Gotthardbahn knüpften, leider nicht in Erfüllung gegangen.

Zum Schlusse lassen wir noch ein allgemeines Urtheil über die Ausstellungsbiere von Hrn. Lehmann, Direktor der Brauerschule in Worms folgen. Dessen briefliche Mittheilung an den Berichterstatter geht dahin: „daß die Qualität, sowie die Zusammensetzung der Biere in jeder Beziehung als sehr gute und normale zu bezeichnen sind und daß dieselben eine jede Konkurrenz auszuhalten im Stande sind und zwar ebenso der bayrischen als lichten Biere."

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Mai. (Korr.) Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. Mai 1884. Maul- und Klauenseuche: Luzern 1, Nidwalden 2, Appenzell A.-Rh. 2, Tessin 18, Neuenburg 1. Zahl der infizirten Ställe auf 15. Mai 24, auf 1. Mai 1884 10, Vermehrung 5. Bemerkungen: Zürich: 1 Fall von Milzbrand in Stäfa, Bezirk Meilen. — Bern: 1 Fall von Pferderäude in Mühleberg, Amtsbezirk Laupen, 1 Fall von Hundswuth in Langnau, Amtsbezirk Signau, und ein Wuthverdacht in Wäckerschwand, Amtsbezirk Wangen. — Luzern: Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 41 Stück Vieh. Ein Fall von Milzbrand in Zell, Amt Willisau. — Solothurn: 1 Fall von Milzbrand in Oberdorf, Bez. Solothurn-Lebern. — Appenzell A.-Rh.: Die Maul- und Klauenseuche in Trogen soll durch Viehhändler, an deren Kleidern Infektionsstoff haftete, eingeschleppt worden sein. — Thurgau: Je ein Fall von Milzbrand in Dozweil, Bezirk Arbon, und in Kalthäusern, Bezirk Münchweilen. — Tessin: In Campello, Bezirk Leventina, herrscht die Ziegenräude.

Laut den am 14. Mai vorliegenden Berichten war zu dieser Zeit Oesterreich-Ungarn frei von der Rinderpest.

Das neueste italienische Wochenbulletin (21. bis 27. April) notirt für diese Periode 13 Fälle von Maul- und Klauenseuche; außerdem sind auf der Insel Sardinien 9 Gemeinden total verseucht.

Bundesstadt, 23. Mai. Beim Bundesrath ist aus Tavannes ein Salutistenrekurs eingegangen. In gleicher Angelegenheit konferirte gestern Stadtpräsident von Büren und heute konferirte Aimé Humbert mit dem Justizdepartement.

Gesandtschaftswesen. Mehrere Blätter (so der „Landbote", der „Grütlianer", das „Vaterland" und Andere), den verschiedensten Parteien angehörend, verlangen für den Fall, daß Oberst Frey von seinem Posten zurücktritt, es möchten alle Gesandtschaften der Schweiz aufgehoben werden, nämlich auch diejenigen in Wien, Berlin, Paris und Rom. Wolle man die wichtigste Gesandtschaft nicht, nämlich die in Washington, so brauche man die übrigen ebenfalls nicht mehr bestehen zu lassen.

Patentschutz. Unter Präsidium des Hrn. Ingenieur Buß kamen nach dem „Schwz. Volksfd." Sonntags im Oltner Bahnhofe die Delegirten der Unterzeichner eines Aufrufs zur Vereinsgründung für Erfindungsschutz zusammen. Sie repräsentiren zirka 1500 Freunde der Idee und nannten den Verein nach längerer Diskussion: Schweiz. Erfindungs- und Musterschutzverein. Sein einziger Zweck ist die Einführung eines bezüglichen Gesetzes in die Bundesgesetzgebung. Durch Propaganda jeder Art, namentlich außerhalb der Sektionen, soll der Gedanke popularisirt werden. Hauptschwierigkeit war die Wahl des Vororts, um den beiden Landeshälften gerecht zu werden. Der Endebeschluß lautet: Zwei Vororte mit abwechselnd einem Präsidenten, wobei natürlich die Vertheilung auf Ost- und Westschweiz gemeint ist. Der Verein theilt sich in überall zu errichtende Sektionen. Diese liefern durch freiwillige Beiträge, pro Kopf wenigstens 50 Cts., die Mittel zur Agitation. Als Preßorgan offeriren sich sowohl Confidentia in Biel, als auch Verleger Krebs in Bern mit einem neuen Blatt: Schweiz. Gewerbezeitung, Organ des bernischen Gewerbevereins. Mit dem Wunsche, die Tagespresse möglichst für die Frage zu interessiren, wird die Ueberweisung der Frage an das Zentralkomite beschlossen. Besonders Nationalrath Bally betont die Dringlichkeit populärer Schriften und Appell an die Großindustrie, der Sache nicht in den Weg zu treten und so die soziale Entwicklung zu hindern. — Französischer Vorort wird Chaux-de-fonds mit Präsidium Nationalrath Grosjean, eventuell Ueberlassung der Wahl an die Sektion. Für die Ostschweiz St. Gallen und mit Einmuth Ingenieur Buß als Präsident und Zentralpräsident.

Postwesen. „Il Diritto" meldet, daß sich der Generaldirektor der schweizerischen Posten mehrere Tage in Rom aufhielt, um die dortigen Posteinrichtungen eingehend zu studiren, über die er sich mit großer Befriedigung aussprach. Derselbe versprach, sich für die Einführung von internationalen telegraphischen Geldanweisungen zwischen Italien und der Schweiz zu verwenden. Besondere Aufmerksamkeit erregte seine Mittheilung, daß man in der Schweiz beabsichtige, das Briefporto bis zu 150 Gramm auf 10 Centimes festzusetzen, während in Italien dasselbe für 15 Gramm noch immer 20 Centimes beträgt. (Bd.)

Schweizer. Centralbahn. In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 20. Mai in Olten sprach nach der „Allg. Schwz. Ztg." zuerst Hr. Riggenbach den Wunsch aus, es möchte beförderlichst an eine Vergrößerung des Bahnhofs Olten gedacht werden, welche noch weiter zu gehen hätte, als die in letzter Sitzung beschlossene. Das Direktorium erwiderte, es sei prinzipiell damit einverstanden, vorher müßten jedoch noch einige dringendere Arbeiten erledigt werden, wie die Erstellung eines definitiven Stationsgebäudes in Neu-Solothurn und die Erweiterung des Bahnhofs Bern, was der Kosten wegen Alles nur nach und nach stattfinden könne. Die HH. Adam, Heusler und Weißenbach werden auf eine neue Amtsdauer als Direktoren bestätigt, ebenso Hr. Dr. Vischer als Präsident des Direktoriums, auf seinen Wunsch hin einstweilen bis 31. Dezember 1884. Ein neuer Vertrag mit der Elsaß-Lothringischen Eisenbahn betreffend die pachtweise Uebernahme der Strecke Basel-St. Ludwig und die Mitbenützung des Bahnhofes Basel wurde genehmigt, und damit eine seit langer Zeit obwaltende Differenz mit einem jährlichen Opfer von zirka Fr. 12,000 für die Centralbahn beglichen. Ebenso wurde ein Vertrag genehmigt mit dem Basler Bankverein und der Basler Handelsbank bezüglich der durch Letztere zu bewerkstelligenden Uebernahme von 9 Millionen Franken, woraus gedeckt werden sollen die bis 31. Dezember 1884 zurückzuzahlenden 6 Millionen 4½% Obligationen, sowie verschiedene Termine des alten 5% Anlehens und endlich die bis 1886 nothwendig werdenden Bauausgaben. Die gemäß dem Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen noch in diesem Jahre durchzuführende Statutenrevision wurde in der fünfstündigen Sitzung im Detail bis fast zu Ende durchberathen.

Aargau.

In Highland starb Rudolf Baumann, geb. 1833 in Aarau, Besitzer einer Bäckerei, welche Jahre lang der Sammelplatz der ersten Bürger Highlands war und wo manche für diese Ortschaft wichtige Angelegenheit zuerst erörtert wurde.

— Lenzburg. (R.) Wir haben in unserm Bezirk noch einmal an die Urne zu gehen, um die noch ausstehende Wahl eines Gerichtspräsidenten vorzunehmen. Die Wichtigkeit dieser Wahl wird jeder Stimmfähige begreifen und keiner wird sich durch andere Gründe als durch Fähigkeit und Charakterfestigkeit der Kandidaten bei der Stimmabgabe beeinflussen lassen. — Im ersten Wahlgang erhielten als Kandidaten die meisten Stimmen die Herren Amweg, Gerichtssubstitut, von Ammerswyl, und Fürsprech Irmiger von Menziken, gewesener Gerichtsschreiber in Zurzach. Hr. Amweg ließ sich vor einiger Zeit als Gerichtssubstitut wählen und hat sich für diese Stelle als sehr geeignet gezeigt. Besonders aus diesem Grunde wünscht ihn Einsender dieser Zeilen nicht als Gerichtspräsident gewählt zu wissen, und um so weniger, da in dem zweiten Kandidaten, Herrn Irmiger, eine Persönlichkeit in Aussicht genommen ist, die dem löbl. Bezirksgericht, dem ganzen Bezirke zur Zierde gereichen würde. Einsender zweifelt nicht daran, daß derselbe schon im ersten Wahlgang gewählt worden wäre, wenn er besser bekannt gewesen, oder wenn diejenigen, die ihn portirt, den Wählern über dessen Fähigkeiten und Charakter Aufschluß gegeben hätten. — Hr. Irmiger wirkte längere Zeit als Gerichtsschreiber des Bezirks Zurzach und erwarb sich in dieser Eigenschaft so sehr das Zutrauen der liberalen Wähler dieses Bezirks, daß er bei der letzten Wahl des Gerichtspräsidenten nur wenige Stimmen hinter dem Candidaten der „Botschaft" zurückblieb. Daß er unter einem Schooßkinde dieses Blattes nicht mehr als Gerichtsschreiber funktioniren wollte, und seine Stelle niederlegte, zeugt von Charakter und Gesinnungstreue, und wurde ihm im ganzen Kanton hoch angerechnet.

Wem es daran gelegen ist, daß eine junge, tüchtige, juristisch gebildete Kraft unserm Bezirk, und, was ebensoviel zu bedeuten hat, unserer Gerichtskanzlei vorsteht, der sehe bei dieser Wahl von Kirchthurmspolitik ab und stimme dem Hrn. Fürsprech **Irmiger**. —

— Muri. (Eingef.) Vorüber ist der Winter und den Einzug hat schon längst der Früh-

ling mit seiner Pracht und Herrlichkeit gehalten. Wir leben wieder in der Zeit, wo man gerne Ausflüge unternimmt. Als Ziel wird gewöhnlich ein Höhepunkt gewählt, wo man eine schöne Aussicht genießt und sich gemüthlich unterhalten kann. Wir möchten hiemit auf einen solchen Punkt aufmerksam machen, der noch weniger bekannt ist, obschon er es verdiente, daß ihm mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. Es ist dies der auf einer Anhöhe zwischen Reuß- und Bünzthal herrlich gelegene, ehemals dem Kloster Muri gehörige, kaum eine halbe Stunde von der Bahnstation Muri entfernte „Kapf". Bekanntlich haben die „Herren zu Muri" die Plätzchen schon herausgefunden, wo es gut war, Hütten zu bauen und den Sommeraufenthalt zuzubringen, wovon die beiden aussichtsreichen Höhepunkte „Kapf" und „Horben" Zeugniß geben. Im „Kapf" genießt man wirklich eine herrliche Rund- und Fernsicht. Die lachenden Gefilde des Reuß- und Bünzthales, der mit Obstbäumen bewaldete Lindenberg, die Albiskette mit den schön gelegenen Dörfern an den Abhängen und der Schwarzwald zeigen sich dem Beschauer, im Süden strotzen ihm die mächtigen Bergriesen entgegen. Wir finden uns daher veranlaßt, sowohl Private als Vereine auf diesen schön gelegenen Punkt aufmerksam zu machen und ihn zum Besuche bestens zu empfehlen, um so mehr, da man sich bei dem freundlichen Wirthe einer zuvorkommenden, guten und billigen Bedienung erfreut.

— Von den sieben Ordensfrauen des Klosters Fahr, die mittelst Eingabe an den Verfassungsrath für den Fortbestand ihres Stiftes petitionirten, hat nun eine soeben ein anderes Asyl gefunden: Ida Christen von Olten starb, 76 Jahre alt. So ist der Convent auf vier Chorfrauen und zwei Laienschwestern herabgeschmolzen.

— Niederwyl, 22. Mai. Heute Morgen früh ist nach langer, schwerer Krankheit der Senior der Thierärzte unseres Bezirks, Hr. Bezirksrichter und Verfassungsrath Stamm in Rothrist, gestorben. (Zof. T.)

Bern. Am Dienstag Abend ist der vom Langenthaler Markte heimkehrende Joh. Müller, Landwirth im Steinacker zu Rohrbach, in der Nähe letzterer Ortschaft verunglückt. Das Pferd ging durch, die Chaise warf um und der mit seinem Sohne darin sitzende Müller wurde so schwer verletzt, daß der Tod rasch eintrat.

Zürich. Der „N. Z. Z." wird aus Winterthur geschrieben: Kaum ist der Strafprozeß gegen den gewesenen Subdirektor Busch beendigt — noch ist eine zweite Strafklage und sodann noch eine Privatstrafklage schwebend — so sammelt sich über seinem Haupte neuer und gewaltiger Stoff zu weiterer strafrechtlicher Verfolgung. Die Lloyddirektion hat nämlich für das Rechnungsjahr 1879 den Aktionären der Rückversicherung eine Dividende von 25 % zugetheilt, von der man ursprünglich annehmen mußte, sie sei verdient, gestützt auf den gezeigten Gewinnsaldo. Zufälliger Weise erweist sich nun dieser Gewinn als rein fiktiv, indem die Zutheilung einer Dividende lediglich und allein einem Betruge zu verdanken ist. Das Rechnungsergebniß in 1879 hätte eine Dividende gar nicht gestattet; um eine solche dennoch vertheilen und zuvor ihre Aktien an den Mann bringen zu können, stellten die Lloyddirektoren ein Bordereau von noch nicht verfallenen Prämien pro 1880 in das Jahr 1879 als vereinnahmt in die Bilanz ein — in einem Betrage von 158,000 Fr. und siehe da, im Nu waren Tantiemen für Verwaltungsräthe und Direktion, nebst 25% Dividende an die Aktionäre sinnreich verwirklicht und den Direktoren wurde der tiefgefühlte Dank durch „Aufstehen" bezeugt!

Solothurn. Der Pfarrhof von Pantaleon wurde letzter Tage von zwei hochdeutsch sprechenden Bettlern besucht. Der Pfarrer, welcher in ihnen gewerbsmäßige Stromer und Schnapser erkannte, wollte sie vom Hofe verweisen, wurde aber von ihnen angegriffen und mit Faust- und Stockschlägen so mißhandelt, daß er eine starke Wunde an der Stirn davontrug. Erst als die Nachbarn auf die Hilferufe des Pfarrers hin herbei eilten, machten sich die Strolche davon, wurden aber, als sie die Grenze von Baselland überschreiten wollten, ergriffen, und warten nun im Dornacher Gefängniß ihrer Aburtheilung.

Freiburg. Mermillod fährt fort, den politischen Wühlereien der Klerisei entgegenzutreten, zur großen Freude der gemäßigten Elemente. Es ist kein Geheimniß, daß Mermillod sich nicht in den katholischen Verein der Stadt Freiburg aufnehmen ließ, daß er auf der Piusvereins-Versammlung in Vuisternens nicht erschien, daß er gegen die Priester eine schärfere Disziplin eingeführt. Nun hat sich Mermillod wieder zu einem Schritte aufgerafft. Die Dekane erhielten den Auftrag, die Priester ihres Bezirkes einzuberufen und ihnen den strengen Befehl zu ertheilen, daß sie sich künftig an katholisch-politischen Vereinen nicht mehr betheiligen, sie nicht mehr besuchen dürften. Wenn man bedenkt, daß die ganze Organisation der „Liberte"-Partei auf diesen katholischen Vereinen beruht, so kann man sich auch vorstellen, welche Verwirrung dieses bischöfliche Verbot in den Reihen dieser Leute hervorgerufen.

Mittwoch und Donnerstag den 11. und 12. Juni findet das Jahresfest des schweizerischen Reformvereins in Murten statt, zu dem die dortige Sektion in warmen Worten einladet. Das Programm ist folgendes: Mittwoch Nachmittags Versammlung der Delegirten; Abends 7 Uhr deutsche Predigt von Pfarrer E. Linder in Basel und um 8 Uhr gesellige Vereinigung und Begrüßung. Am Donnerstag Morgens 8½ Uhr französische Predigt von Pfr. Balavoine in Genf; um 10 Uhr Hauptversammlung im Rathhause, wobei nach dem Eröffnungswort von Pfr. Bion und dem Zentralkomite Pfr. Kambli in Horgen sein Referat über die Stellung des freien Christenthums zu den sozialen Parteien der Gegenwart halten wird. Nach der Diskussion gemeinsames Mittagessen und bei günstiger Witterung Seefahrt.

Madrid, 21. Mai. Der König eröffnete am 20. ds. die Kortes mit einer Thronrede. Die Majorität der Kammer hielt eine Versammlung ab. Canovas legte das Programm des Kabinets dar. Dasselbe spricht sich für jede Freiheit und jeden Fortschritt, die mit der öffentlichen Ordnung verträglich sind, aus, betont das Entgegenkommen der Regierung allen monarchischen Parteien gegenüber und weist ebenso bestimmt jede Transaktion und Nachgiebigkeit den Feinden der bestehenden Institutionen gegenüber von der Hand. Die Presse, welche den König und die Monarchie angreife und die Minister verleumde, müsse energisch unterdrückt werden.

In Paris hat sich unter dem Namen einer franz. „Gesellschaft für Tonking und Indochina" hier ein Verein gebildet, um die neuen Errungenschaften Frankreichs auszubeuten. Die Gesellschaft will in Tonking, Anam und Cochinchina Comptoirs gründen, mit allen Waaren Handel treiben, Eisenbahnen bauen, Grundbesitz erwerben, Bergwerke und Steinbrüche ausbeuten, Hüttenwerke anlegen, sowie Banken errichten.

Der berühmte französische Gelehrte Pasteur erklärt, nach jahrelangen Versuchen ein durchaus unfehlbares Mittel gegen die Hundswuth gefunden zu haben, das, in Impfung bestehend, sowohl die entstandene Krankheit heilt, als auch Menschen für Ansteckung unempfänglich macht. Pasteur überreichte seine Entdeckung der Akademie.

— Die französische Ostbahngesellschaft hat nach getroffener Vereinbarung mit den englischen Bahnen, der französischen Nordbahn, sowie den schweizerischen und italienischen Bahnen einen täglich einmal zwischen London und Rom verkehrenden Expreßzug mit I. und II. Wagenklasse eingerichtet, welcher auf der direkten Linie über Calais, Laon, Belfort, Luzern und den Gotthard befördert wird. Es sind direkte Wagen zwischen Calais, Basel und Bern, sowie Wagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zwischen Calais, Basel und Mailand eingestellt. Eine ähnliche direkte Linie zwischen London und Rom ist auf dem Wege über Calais, Paris, Dijon, Lyon, Nizza und Genua eingerichtet worden.

Breslau, 18. Mai. Heute starb hier hochbetagt der sehr verdienstvolle Botaniker Prof. Göppert. Er war am 25. Juli 1800 zu Sprottau geboren und nachdem er in einer Apotheke seine Lehrzeit bestanden und dann Medicin studirt hatte, 1827 als Privatdocent an der hiesigen Universität eingetreten; 1839 wurde er ordentlicher Professor der Botanik, 1852 Direktor des Botanischen Gartens und 1855 Geheimer Medicinalrath. Seine Forschungen über die fossile Flora stehen einzig da und den Botanischen Garten hat er zu einer Musteranstalt ersten Ranges erhoben.

— Heinrich Kruse, der bekannte Journalist und dramatische Schriftsteller wird nächstens sein Amt als Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung" niederlegen, nachdem er 29 Jahre diesem Blatte als Redakteur angehört hat. Seit 1872 weilte er übrigens nicht in Köln, sondern in Berlin, um dort in stetiger Fühlung mit den Leitern der Politik zu sein.

Petersburg, 17. Mai. Prinz Wilhelm mit Gefolge ist um 5 Uhr 55 Min. wohlbehalten hier angelangt, am Bahnhofe empfangen von den Großfürsten und den Spitzen der Behörden, dem Personal der deutschen Botschaft. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie des Sremeonow'schen Leibgardegrenadierregiments nebst Fahne und Musik aufgestellt. Der Prinz fuhr in das Winterpalais, woselbst er abstieg. Die Straßen, welche der Prinz passirte, waren beflaggt. Das Publikum grüßte sympathisch. Der deutsche Botschafter, von Schweinitz, war dem Prinzen entgegengereist. Prinz Wilhelm wurde im Winterpalais vom Kaiser empfangen, herzlich begrüßt, in die Appartements geleitet, wo der Prinz den Besuch sämmtlicher anwesenden Großfürsten empfing. Bald darauf begab sich der Prinz zur Familientafel in's Anitschkowpalais, wo die Kaiserin und die Großfürstinnen versammelt waren. Den Ehrendienst beim Prinzen hat Generalmajor Graf Lambsdorff; die Ordonnanzen sind vom Petersburger Grenadierregimente König Friederich Wilhelm. Die Herren v. Schweinitz, v. Werder und Graf Bismark waren bis Gatschina entgegengefahren.

— In Worchester, Massachusetts, ist eine große Garnspinnerei abgebrannt. Die Fabrik war, als das Feuer ausbrach, im Betriebe, und viele Arbeiter sprangen aus den Fenstern der oberen Stockwerke hinaus, wobei 20 Personen — zumeist Mädchen — schwere und in einigen Fällen tödtliche Verletzungen davontrugen.

Litterarisches. Von der Zeitschrift „Vom Jura zum Schwarzwald. Geschichte, Sage, Land und Leute", herausgegeben von F. A. Stocker (Aarau, Druck und Verlag von H. R. Sauerländer) geht uns soeben das zweite Heft zu. Dasselbe bringt zunächst eine Gabe, die allgemein höchst willkommen sein wird: „Heinrich Zschokke, ein Lebensbild von Dr. J. J. Bäbler", dann eine besonders für Alterthumsforscher höchst interessante Studie über das „Damenstift zu Säkkingen von Otto Bally"; den Schluß der im ersten Heft begonnenen Arbeit „das geologische Frickthal" von Prof. C. Mösch und endlich ein anmuthiges Bildchen aus dem Volksleben: „Der Winzer vom Bielersee" von F. A. Stocker. Dieses Unternehmen möge den Freunden vaterländischer Literatur bestens empfohlen sein.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des vierten Heftes 1884:

Aus stürmischer Zeit. Erzählung von Hrch Stiehler. — Ein Frühlingsmärchen. Von M. K. — Schwesterliebe. Gedicht von J Bucher. — Filippo Brunelleschi. Von Hildebrandt-Strehlen. — Besteigung des Vulkans der Sandwichs-Inseln Kilama. Briefliche Mittheilung von Fried. Steininger aus Aarau. — Pluto. Eine wahre Geschichte von Karl Cassau. (Mit Bild.) — Die Vögel. Von Louise Crau. — Das alte Babylon. Gesammelte Mittheilungen von Heinrich Reiser — Preisräthsel.

Nr. 82 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Die Thräne! — Meine teuren jungen Freundinnen. — Tafel-Lied. — Unterbrechen. — Deutsche Tracht. — Ueber Asthma. — Im „Kaiser". — Im Garten. — Filigran-Arbeiterinnen. — Kindergeburtstage. — X-Beine. — Hausdoktor. — Gänserupfen. — Goldfische. — Behandeln der Petroleumlampen. — Betten. — Pfeifenschnur aus schwarzer, weißer und rother Seide. — Decken, Handtücher u. s. w. aus Abfallstoffen. — Waschen mit der Maschine. — Stockflecken aus Leinen und Seidenzeug. — Wachsflecke aus Plüsch. — Putzen von Blechgeschirr. — Holzwurm aus Möbeln entfernen. — Für die Küche. — Rätsel. — Briefkasten der Schriftstelle. — Fernsprecher. — Echo. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 35,000. — Wochenspruch: In ein Gewebe wanden — Die Götter Freud' und Schmerz. — Sie webten und erfanden — Ein armes Menschenherz.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. Mai** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, wird die **sämmtliche Fahrhabe** zu der unter Benef. Inventarium ruhenden Verlassenschaft des verstorb. Albrecht Beck, gewes. Staatskassier in Aarau, gehörend, in der gewesenen Wohnung des Erblassers, vordere Vorstadt Nr. 670 versteigert.

Darunter befinden sich: **Ein Fauteuil, 2 Canapes, 4 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 große Spiegel, 1 runder Tisch, 2 Taschenuhren u. A. m.**

Aarau, den 20. Mai 1884. Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Beim Verfasser **G. Wolf**, Fürsprech, Löwenstraße 57 in **Zürich** ist zu beziehen:

Der schweiz. Rechtsgeschäftsfreund,

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit über 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben von Behörden und erläuternden Figuren.

Ein **Lehr- und Lesebuch für das Volk.** Erste Lieferung: Preis **1 Fr. 50 Ct.** Vollständig in 3 Lieferungen zu je ca. 200 Seiten à 1 Fr. 50 Ct.

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund behandelt in **einem** handlichen Taschenbande in populärer und übersichtlicher Form die Bestimmungen der eidgenössischen- und der deutschcantonalen Rechte, welche am häufigsten im bürgerlichen und Verkehrsleben zur Anwendung gelangen und vom Bürger und Geschäftsmann tagtäglich gebraucht werden. Es enthält unter Anderm hauptsächlich:

1) Eine Darstellung der wichtigsten Bestimmungen der **Cantone Bern, Basel, Solothurn, Aargau, Schaffhausen, Zürich, Luzern, Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden** über: **Erbrecht, Schuldbetreibung, Konkurs**, Liegenschaftenkäufe, Viehhandel, Weinhandel, Verkauf von Lebensmitteln. Zinswesen, Bankinstitute, Pfandleiher. **Pfandrechte an Liegenschaften, Verkehr mit Pfandbriefen. Eheliches Güterrecht.**

Haftbarkeit der Ehefrauen aus Rechtsgeschäften. **Das Weibergut im Konkurse des Ehemannes. Die Handelsfrauen.** Rechtsgeschäfte mit Fallitenfrauen. Vormundschaftswesen. Mobiliar-, Gebäude- und Lebensversicherung.

2) Eine populäre Darstellung des schweiz. **Obligationen- und Wechselrechtes**, namentlich über **Kauf und Verkauf, Darlehen, Miethe, Bürgschaft, Handelsfirmen, Handelsregister, Handelsreisende, Handelsgesellschaften, Dienstvertrag, Werkvertrag.**

3) Aus den **übrigen eidg. Gesetzen** folgende Abhandlungen: **Münzwesen, Banknoten. Handelsmarken, Fabrikwesen. Maß und Gewicht. Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, Gütertransporttaxen. Zolltarife. Handelsverträge.** Niederlassungs- und Gewerbefreiheit. Eheschließung und Ehescheidung. (H-1763-Z)

4) **Ein ausführliches alphabetisches Register** über sämmtliche Materien.

Reeller Ausverkauf

zu erniedrigten Preisen.

Der Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen in:

Hänge- und Stehlampen, Laternen, Milchwärmer, Kaffeemaschinen, Wasserkessel und andere Blechwaaren für Haushaltung **Salz- und Mehlfässer, Roll-Tischdecken, Waschbretter, Reisbürsten, Wischer, Mehlbürsten, Kleider-, Haar- und Zahnbürsten** ꝛc. ꝛc.

Reisehandkoffern,

Schultornister, Damentaschen, Korbwaaren aller Art, **Basttaschen, Regenschirme und Spazierstöcke, Blumenvasen, Confitürgläser** ꝛc. Ferner eine große Auswahl in

Galanterie-, Mercerie- und Kinderspielwaaren etc.

Wiederverkäufer erhalten noch extra Rabatt.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der „Telli" zu Aarau, lassen **nächsten Montag den 26. d. M.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den ihnen angehörenden „Häßigmatten" in der Telli zu Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Mohairtücher, Pelerinen, Jupons, Schürzen, Unterkleider, Taschentücher, Strümpfe und Socken, Herren-, Damen- und Kinderkragen, Cravatten, Vorhangstoffe, Kleidchen, Schürzen, Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Rabättchen, Filets und Häubchen, Ruschen und Spitzen, Tisch-, Commoden- und Wagendecken, Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Mein Lager in

Ueberzieher-Misaison,

— Ganzen Sommer-Anzügen, —

Jaquette & Veston in Lustre, Panama, Façonné etc.

ist wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens

J. Siebenmann, March.-tailleur, Aarau.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Selbstkonstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen,

vermittelst welchen innert 30 Minuten das Bad auf 35 Grad erwärmt und hernach Bäder in beliebiger Zahl mit erneuertem Wasser ohne Zeitverlust genommen werden können, empfiehlt der Unterzeichnete unter Versicherung prompter Bedienung. — Zeugnisse stehen zu Diensten und von bestehenden Einrichtungen kann in Aarau an verschiedenen Orten Einsicht genommen werden. **Phil. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Sommerflor-Setzlinge

in schöner Auswahl per 100 Stück Fr. 2. —, 3. —, 5. —

Gruppen- und Topfpflanzen:

Geranium, Fuchsien, Petunien, Heliotrop, Verbenen, Canna, Dahlien etc. etc.

Gemüse-Setzlinge:

Blumenkohl, Früh- und Spätkohl, Ober- und Unterkohlraben, Kabis, Rosenkohl, Federkohl, Sellerie, schöne Sorten zu billigen Preisen empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst

Georges Egloff, Handelsgärtner,
beim Waffenplatz Aarau.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Armen-Soolbad-Anstalt

Rheinfelden (Aargau),

Eröffnet seit 15. Mai.

Prospekte gratis.

Zu verkaufen:

Drei junge **Granaten-Bäume;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Solide

Klingnauer Kinderwagen

empfiehlt **J. Häfliger,** Schlosser, Milchgasse Nr. 77.

Prima Sennenbutter

stockweise à Fr. 1. 25 per ½ Kilo.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Ein meublirtes **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl.

General-Agentur.

Eine ältere, seit mehreren Jahren in der Schweiz arbeitende, deutsche **Lebensversicherungsgesellschaft,** sucht für den Kanton **Aargau** einen soliden und leistungsfähigen **Generalagenten.** (Z-33-Q)

Anmeldungen mit Aufgabe von Referenzen befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel** sub Chiffre **A. B. Nr. 1.**

Zum Verkauf:

Ein **Bett** sammt **Roßhaar-Matratze** und ein **Stroh-Ruhbett** durch die Erbschaft von Wittwe **Fisch-Oelhafen.**

Orangen

empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Junges gutes Schaffleisch

sowie extra fetten **Speck- & Flammen schmalz** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

im untern Zelgli

oder den Acker

zu vermiethen für mehrere Jahre bei

Jb. Brunner, Seifensieder.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à 1. 30, Stockweise à 1. 25.

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Bei gutem Lohn einen zuverläßigen, soliden **Knecht** zu Viehwaare und Landwirthschaft; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Zu vernehmen bei bei der Exped. dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern. — Schriftliche Offerten sub. Chiffre F. B. 309 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht;

Eine kleine **Wohnung** auf 1. Juni für zwei Personen, wenn möglich mit etwas Garten. Schriftliche Adreßangabe unter A C 105 durch die Exped. ds. Bl.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Ueberall vorräthig

Mack's Doppel-Stärke (M 15,2 B S)

gibt **blendend weiße** und **steife** Wäsche

pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf

Durch den Gebrauch des echten Dr. Popp's

Anatherin Zahn- & Mundwassers,

wird Zahnfleischblutung sofort gestillt, locker sitzende Zähne befestigt, Zahnsteinbildung sowie der Tabakgeruch aus dem Munde beseitigt, wovon nachstehende Zeilen einen neuen Beweis liefern:

Herrn Dr. J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt,

Wien, I, Bognergasse Nr. 2.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser,** welches ich und meine Gattin und zwar **letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches** aus dem Munde gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht viel bekannt würde, damit so manchem Leidenden ihre Mühe geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn dafür finden mögen

E. Graf v. Trautenbach m. p.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths von Gränichen, **wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:**

A. Montag den 26. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr, **im Gasthaus zum Kreuz in Suhr:**

Ueber 1 Hektare (2¾ Juch.) **Ackerland** in den Bergäckern, Gemeindebezirk Suhr, in 3 Stücken.

B. Am gleichen Tag, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Gränichen** über:

1. Das **Tavernenwirthshaus zum Löwen in Gränichen,** Katasterschatzung Fr. 27,700. —
2. Die dabeistehende **Scheune Nr. 140,** Katasterschatzung " 7000. —
3. Das **Wohnhaus Nr. 141** mit Tanzsaal, " " 8000. —
4. Die **Trinkhalle mit Kegelbahn Nr. 142,** " " 2000. —
5. 58 Aren (1⅛ Jucharte) **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** um obige Gebäulichkeiten liegend.
6. 4 Hektaren 85 Aren (13½ Jucharte) **Acker- und Mattland** in 8 Stücken.

C. Dienstag den 27. Mai und folgende Tage, je von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten: Ueber die im Pachtvertrag über die geldstaglichen Immobilien nicht inbegriffene **Fahrhabe,** worunter:

3 Commoden, 2 Kleiderkästen, 3 aufgerüstete Betten, Küchen- und andere Hausgeräthschaften, 6 Wagen, 1 Chaise, 1 Pflug, Pferdegeschirre, 1 Schwein, viele Feldgeräthschaften, 6 Hektoliter Effingerwein, 3 Hektoliter Rothwein, 150 Hektoliter Faß, sowie viele andere Gegenstände.

Das in Pacht gegebene Mobiliar kommt später zur Versteigerung

Aarau, 15. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

In Mantelets, Paletôts, Regenmänteln

für Kinder und Erwachsene

bin noch immer gut sortirt; da die Saison schon vorgerückt, erlasse alles zu sehr billigen Preisen.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Ein vermögender, junger Mann,

26 Jahre alt, unverheirathet, von feiner Erziehung und bedeutenden Sprachkenntnissen, bis jetzt **Chef de bureau und Procurist** eines großen Exportgeschäftes, sucht aktive Betheiligung bei einem guten Commissions- oder industriellen Geschäfte. — **A. Z. Nr. 202 (poste restante Luzern.)** (Mag-510-Z)

Kurhaus Mühlerain.

800 M. = 2666 F. ü. M.

Neuerbaut,

¾ Stunden von Chur, 1 Stunde von Churwalden mit blos ¼ Stunde von den berühmten Mineralquellen

„Passugg & Belvedra"

mit Raum für 45 Personen — freundliche, comfortabel eingerichtete Zimmer, gute Küche, ceelle Veltlinerweine, aufmerksame Bedienung — empfiehlt sich zu Luft-, Milch-, Molken- und Mineralwasserkuren, sowie vermöge seines milden Berg-Klimas, aussichtsreicher Lage, naher schattiger Wälder, als angenehmster Sommeraufenthalt.

Bäder im Hause.

Kurarzt:
Dr. Th. Gamser.

Eröffnung 25. Mai.

Der Eigenthümer:
H. Hemmi-Salzgeber.

(H-229-Ch)

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine

Parfümerien,

Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

A. Frey, Coiffeur, gegenüber dem Storchen.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen.

Billige

Sommerpantoffeln

für **Damen und Kinder** empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Größere leere Kisten

in gutem Zustande kauft stets zu angemessenen Preisen

Otto Jäggi,

Haldenthor 770/771.

Zu vermiethen:

Geräumige **Wohn- und Nebenstube** mit Küche (2. Stock) eines Wohnhauses in nächster Nähe der Stadt.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Holzsteigerungen.

Es wird öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz", Schlag am Kölliker-Weg:

2 Eichenstämme mit 1.07 Festmeter,
22 Fohrenstämme mit 19.81 "

Vormittags 9 Uhr im „Gönhard", Distelberg:

7 Eichenstämme mit 4.67 Festmeter,
11 Tannensägbölzer mit 12.70 "

Nachmittags 2 Uhr im Buchwald bei Schafisheim:

4 Nutzholzstämme mit 2.45 Festmeter,
12 Ster Lindenholz u. 4½ Ster Stockholz,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 21. Mai 1884.

Die Forstverwaltung.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20, 24 bis 60 empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße b d. obern Mühle

Sommerhandschuhe und Mitaines

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Salm Lœbster } in Büchsen,

Veroneser-Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein kleiner Posten **feines gelbes**

Wagenfett

in Kübeln von 8 und 16 Kilos.

Lagerhaus Aarau.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstattersee ꝛc. ꝛc.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme ꝛc. ꝛc.

Bergfeld, Arzt

z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich. Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso für In- & Ausland.

Vertretung vor Gericht, Behörden in **Concursen.**

Liquidation.
Information.

(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. Tigerhof, **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Mai 1884.

Das Conditoreiwesen und die Chocoladefabrikation in der Schweiz. (Corrspdz.)

In dem Spezialbericht der Gruppe 25 der schweiz. Landesausstellung — „Nahrungsmittel" — wird auch das Conditoreiwesen und die Chocoladefabrikation behandelt und zwar von der Feder eines ersten Fachmannes, des Herrn Sprüngli-Ammann in Zürich.

Der Berichterstatter scheidet die Conditorei in die Zuckerbäckerei, welche mehr auf die Erzeugnisse für lokalen Konsum angewiesen ist, und in die Confiserie, die sich hauptsächlich mit Exportartikeln beschäftigt. Die heutige Tagesproduktion der Confiseriebranche beläuft sich nach den Erhebungen des Hrn. Sprüngli auf zirka 5 — 6000 Kgr. und mag einen ungefähren Werth von 2 bis 2½ Millionen Fr. pro Jahr repräsentiren.

Wichtiger ist die Chocoladefabrikation, welche sich übrigens erst in der Neuzeit (produktivere Reibsysteme, Hülfsmaschinen) zu einem wirklichen Industriezweig gestaltete. Es entstanden nach und nach größere Etablissements, welche die neuesten Vorrichtungen in systematisch richtiger Reihenfolge erstellten, mit kräftigen Reibemaschinen sich auch bedeutende Wasser- und Dampfkräfte dienstbar machten, und auf solche Weise in den Stand gesetzt waren, mit einem richtig durchdachten fabrikmäßigen Betriebe große Quantitäten sowohl guter und billiger, als auch feinster Qualitäten zu Tage zu fördern.

Bis zur Stunde hat sich die schweiz. Chocolade einen hervorragenden Ruf für vorzügliches Fabrikat und feine und reine Qualitäten erhalten und hob sich in Folge dessen dieser Industriezweig von Jahr zu Jahr. Während im Jahre 1860 die Einfuhr roher Cacaobohnen 2158 Kilozentner betrug, stieg sie bis 1882 auf 9706 Kztr. Die Ausfuhr von Chocolade und Cacaopräparaten überhaupt betrug im Jahre 1873 3027 q., dagegen im Jahre 1882 4143 q. Dazu kommt noch der jetzige Jahreskonsum der Schweiz, welcher auf zirka 18,000 q. berechnet wird. Leider treten die hohen Zollansätze der Nachbarstaaten der Ausfuhr sehr hemmend in den Weg und steht der schweiz. Einfuhrzoll in keinem Verhältniß zu demjenigen der Nachbarländer. Der Bericht verlangt daher dringend, daß die eidg. Räthe diesem Industriezweig die nöthige Aufmerksamkeit schenken und macht folgende zur Erleichterung der Chocoladefabrikation dienende Vorschläge:

1) Daß der Eingangszoll auf fremdes Fabrikat erhöht, mithin das inländische mehr geschützt werde; 2) daß der Eingangszoll für die Rohmaterialien (rohen Cacao und Kolonialzucker) möglichst erniedrigt werde; 3) daß Ausfuhrprämien für alle über die Grenze gehenden Chocoladen und übrigen Cacaopräparate votirt werden.

Eidgenossenschaft.

— *Tabakindustrie. Der Verfasser des in einer gestrigen Einsendung angefochtenen Artikels über die Tabakindustrie (in Nr. 97) weist darauf hin, wie er selbst ja schon (in Nr. 101) in einer Einsendung darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. Trüb in Basel in seinem Berichte überhaupt keine Firmen speziell aufführt. Dem Verfasser bot der Trüb'sche Bericht die Grundlage für die allgemeine Darstellung; abgesehen von letzterer glaubte der Verfasser die Bedeutung der aarg. und westschweizer. Fabrikation gegenüber dem Auslande dadurch ins rechte Licht setzen zu können, daß er bestimmte Beispiele anführte. Durch die spezielle Nennung einiger bekannter einheimischer Fabrikate sollten also die letztern überhaupt, im Gegensatz zur Importation, zu Ehren gezogen werden. Die angeführten Firmen selbst stehen natürlich mit dem Artikel selbst in keiner Beziehung. Man mag dem Verfasser den Vorwurf machen, daß er in seinem Artikel die dem offiziellen Bericht entnommenen Gedanken und seine eigenen nicht bestimmter auseinandergehalten hat, aber ungerechtfertigt erscheint der Vorwurf der absichtlichen Entstellung des Expertenberichtes. An so etwas hat der Verfasser nicht im Geringsten gedacht.

Die schweiz. Oberpostdirektion macht im Bundesblatte bekannt, daß entsprechend dem Gesetze sämmtliche vom Jahre 1883 stammenden Postsendungen, welche aus irgend einem Grunde nicht bestellt werden konnten und deren Aufgeber nicht zu ermitteln waren, sowie alle liegen gebliebenen Passagiereffekten, nebst den in anderer Weise aufgefundenen Gegenständen aus genannter Periode, bei den einzelnen Kreispostdirektionen gesammelt wurden, und ersucht Alle, welche ein Eigenthumsrecht an irgend einem dieser Gegenstände erheben zu können glauben, unter genauen bezüglichen Angaben bei der nächsten Kreispostdirektion mittels frankirten Briefes sich zu melden.

Nach Mittheilung der eidgen. Postverwaltung ist nunmehr für Waarensendungen nach Frankreich bis zu 5 kg. Gewicht (exclusive Poststücke), deren angegebener Werth oder Nachnahmebetrag Fr. 100 nicht übersteigt, ausschließlich der Spezialtarif anzuwenden, sofern der Absender nicht ausdrücklich die Anwendung des sogen. gewöhnlichen Tarifs verlangt.

Das Zentralkomite des eidgenöss. Turnvereins ist folgendermaßen zusammengesetzt: Bienz, Basel, Präsident; Wäffler, Aarau, Vize-Präsident; Jacottet, Lausanne, Sekretär; Hauswirth, Bern, Kassier; Mathey, Locle, Beisitzer; Gelzer, Luzern, Beisitzer; Michel, Winterthur, Beisitzer. Der eidgen. Verband zählt in seinem jetzigen Bestande 120 Sektionen, von denen die Sektionen Paris, Lyon und Besançon Ehrensektionen sind. Der Staatsbeitrag der Eidgenossenschaft, welcher seit 1872 1000 Franken betrug, ist jetzt auf 2000 Franken erhöht worden.

Das Festprogramm zur Einweihung des Dufourdenkmals und Feier des 70. Jahresfestes des Einzuges der Schweizertruppen in Genf am am 2. Juni 1884 lautet: Morgens 6½ Uhr Tagesreveille, um 9 Uhr Ankunft des Extrazuges und Empfang der Eidgenossen auf dem Bahnhof, 9½ Uhr Sammlung des Zuges auf der Promenade des Bastions. Um 10 Uhr marschirt der Zug nach dem Stadthause, wo die kantonalen und Stadtbehörden, sowie die eingeladenen Genfer Gäste sich demselben anschließen werden. Von dort zieht der Zug nach dem „Hôtel des Bergues", wo sich die Bundesbehörden und die andern eingeladenen Gäste befinden werden und zieht an denselben vorüber. Um 12½ Uhr Ankunft auf dem „Place neuve" feierliche Einweihung des Denkmales. Gesang einer Kantate, ausgeführt von den vereinigten Gesangvereinen der Stadt, unter Begleitung des Stadtorchesters. Rede des Präsidenten des Komites und Uebergabe des Denkmals an die Stadt Genf. Enthüllung der Statue. Antwort des Präsidenten des Regierungsrathes. Rede des Präsidenten des Stadtrathes. Vorbeimarsch des Zuges vor dem Standbild. Um 2 Uhr offizielles Diner im Theaterfoyer für die Behörden, gegeben seitens des Komites des Denkmals. — 4½ Uhr Ankunft der Gesellschaft von Zofingen am Port noir. — Bekränzung der Gedenktafel der Schweizertruppen im Jahre 1814. Rede. 5 Uhr Verkündigung des Preisschießens auf dem Stand; 7 Uhr Konzert auf der Bastion (fanfare municipale); 8 Uhr Konzert im englischen Garten (musique d'Elite); 9 Uhr Illumination der Stadt; 10 Uhr Feuerwerk.

Aargau.

— Verfassungsrath. (Korr.) Die zweite Subkommission (Kirchen- und Schulwesen) hat am 23. Mai in Aarau ihre erste Sitzung gehalten. Als Vizepräsident wurde bestimmt Herr Pfarrer Baumann. Es sind der Kommission, theils direkt an ihre Adresse, theils in Eingaben an den Verfassungsrath überhaupt, Begehren eingegangen von: Herrn Schatzmann in Zofingen, Aarg. Handels- und Industrieverein, Gemeinde Wyden, Kreisversammlung Rein, Handwerkerversammlung Lenzburg, Versammlung in Rheinfelden, Verein junger Kaufleute, Aarg. Grütlivereine, Hrn. Zuppinger in Baden, Altkathol. Geistlichkeit, Röm.-kathol. Geistlichkeit, Röm.-kathol. Kirchgemeinden und Bürgern, Kant. Lehrerkonferenz, Kulturgesellschaft Zofingen, Kommission des reform. Kapitels. Die Kommission bestellte zwei Referenten zur Sichtung der Akten und Berichterstattung über die getrennt zu behandelnde Schul- und Kirchenfrage (Art. 12 und 22 der bisherigen Verfassung.) Ueber das Schulwesen wird referiren Herr Kistler in Zofingen und über das Kirchenwesen Herr Pfr. Baumann in Brittnau. Nach Benutzung der Akten durch die Referenten sollen sie in Zirkulation gesetzt werden. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 23. Juni in Baden statt.

— Eingabe des reformirten Kapitels an den Verfassungsrath. (Korr.) Sehr im Gegensatze zu den mehr oder weniger voluminösen Wunschzedeln, die von den übrigen christlichen Kirchbehörden und Gemeinden dem Verfassungsrathe präsentirt werden, befleißigt sich das reformirte Kapitel bündigster Kürze. Seine Postulate lauten: 1. Die kirchlichen Genossenschaften ordnen ihre innern und äußern Corporationsangelegenheiten selbständig. 2. Das Pfrundgut soll aus dem Staatsvermögen ausgeschieden, urkundlich sicher gestellt und besonders verwaltet werden. Die Verwaltung bleibt in den Händen des Staates. Das Verfügungsrecht über die Einnahmen und Vermögenserträgnisse steht der Synode, auf katholischer Seite einer ähnlichen Behörde zu. 3. Die Gesetzgebung hat innert vier Jahren diese Verfassungsbestimmungen durchzuführen.

— Mellingen, 25. Mai. (Einsdg). Entgegen einer früheren Anzeige findet das Bezirksgesangfest in Mellingen schon Sonntag den 22. Juni statt, da die aargauischen Sektionswettschießen auf den 29. Juni angesetzt worden sind.

— Würenlos. (Corr.) Ein drollig-boshafter Streich ist letzter Tage dahier dem in die ehemalige Brauerei Zimmermann neu einziehenden Wirth gespielt worden. In landesüblicher Weise wurde zur Wirthschaftseröffnung ein mächtiger, buntbewipfelter Tannenbaum vor das Haus gestellt. Während sich nun die betreffenden Arbeiter nach vollendetem Werk in der Stube etwas lang zu Gute thaten, wurde der „Maibaum" in einiger Entfernung vom Boden bis auf einen ½ Zoll durchsägt, so daß jeder Windstoß denselben gefällt haben würde. Die von ihrem Imbiß allzu spät aufstehenden Errichter des Maibaumes gewahrten den Einschnitt noch rechtzeitig und mußten sich, wohl oder übel, daran machen, die Tanne gänzlich zu fällen.

— Rheinfelden. Die auf den 22. ds. angesetzte kantonale Turnfahrt nahm, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ihren programmgemäßen Verlauf. Es betheiligten sich laut „Volksst." an derselben 14 Sektionen, nämlich aus dem Aargau: Aarau Bürgerturnverein und Kantonsschüler, Zofingen, Lenzburg, Brugg, Aarburg, Schöftland, Buchs und Kölliken. Aus Baselstadt: Bürgerturnverein Basel. Baselland: Liestal, Sissach, Pratteln. Aus dem Grh. Baden: Säckingen. Es waren etwa 250 Mann, die größtentheils per pedes, wie es rechten Turnern geziemt, zur festgesetzten Stunde in unser Städtchen einrückten. Ein stattlicher Zug bewegte sich um 12 Uhr unter Begleitung der hiesigen Stadtmusik durch die festlich beflaggten Straßen zum Gasthof z. Ochsen. Um 2 Uhr Zug auf den Turnplatz. An den nun folgenden Uebungen, Freiübungen, Riegen- und Kürturnen an den Geräthen, angeordnet und geleitet durch Hrn. Turnlehrer Wäffler von Aarau, dem bewährten Meister in der Turnkunst, betheiligten sich eine verhältnißmäßig nur kleine Anzahl der anwesenden Turner. Dieser Umstand läßt sich indeß leicht erklären, wenn man bedenkt, daß die größere Mehrzahl einen anstrengenden Marsch hinter sich hatte (die entferntern Vereine 7 — 9 Stunden) und deshalb der Rast mehr als bedürftig waren. Aus dem gleichen Grunde fiel auch das Nationalturnen (Ringen und Schwingen) weg. Indessen wurde im Kunstturnen (Reck, Barren und Pferd) von einzelnen Turnen tüchtig gearbeitet und entlockten die mit großer Kraft und Gewandtheit ausgeführten Schwünge und Sprünge den Zuschauern manches Hoch und Bravo. Um 4 Uhr Schluß der Uebungen und Zug zum Bierhaus.

— In Zofingen starb im kräftigsten Mannesalter der in der Schweizerischen Geschäftsreisendenwelt allgemein bekannte Herr Adolf Bär-Wälchli.

Bern, 24. Mai. Der Verfassungsrath schloß heute die erste Berathung. Die Commission wird Anfangs September, der Verfassungsrath spätestens Anfangs November wieder zusammentreten. In der Zwischenzeit ist mit Rücksicht auf die zweite Berathung eine lebhafte Besprechung des Entwurfs in der Presse und in Versammlungen zu erwarten.

— Wie die „Liberté" mittheilt, hat der Verwaltungsrath der Zentralbahn beschlossen, einen Theil der „großen Schanz" in Bern anzukaufen, damit die Zufahrtslinien zum Personen-Bahnhof erweitert werden können.

— Das die ganze Nacht vom Samstag zum Sonntag andauernde heftige Gewitter hat laut „Intelligzbl." durch Blitzschlag zwei Feuersbrünste veranlaßt. Um Mitternacht und eine Stunde später wurde vom Münsterthurm aus Feuerschein beobachtet; einmal brannte es jenseits Münchenbuchsee, das andere Mal jenseits Seedorf. Details fehlen zur Stunde.

Zürich. Die Anzahl der neuen Erkrankungen hat so abgenommen, daß eine Fortsetzung der täglichen Mittheilungen entbehrlich geworden ist. Die Behörde hat demgemäß beschlossen, dieselben zu sistiren. Wenn auch eine offizielle Erklärung, daß der Typhus als Epidemie für erloschen angesehen werden könne, noch nicht erfolgt ist, so darf doch wohl die Sistirung der täglichen Mittheilungen als der Vorläufer einer solchen Erklärung angesehen werden.

— Das Zentralkomite der Landesausstellung erklärt, sich zur Zeit noch nicht auflösen zu können, da verschiedene wichtige Aufgaben, so namentlich der eventuelle Bau einer permanenten Ausstellungshalle im Platz, noch der Lösung harren. Für Prämirung der Arbeiten zur Aufdeckung neuer Industriezweige ist eine neue Schenkung von Herrn Schindler-Escher eingelaufen. Aus der Gesammtzahl von 88 konnten 12 Arbeiten prämirt werden, doch keine mit dem ersten Preis, 9 andere wurden ebenfalls für gut befunden. Um die beste Verwerthung dieser Preisaufgaben anzubahnen, ist ein Komite ernannt worden, welches Herr Oberst Vögeli präsidirt. Die übrigen Mitglieder sind die Herren Stadtbaumeister Geiser, Regierungsrath Grob und die Ingenieure Weber und Bauer.

— Laut Mittheilung des „Landboten" hat in Folge der unpraktischen Einrichtungen des Bahnhofes in Winterthur der Wagenwärter Zimmermann von Rorschach schwere Verletzungen erlitten. Als er unter einer Maschine hervorkam, an welcher er etwas zu schaffen hatte und im Begriff war, über das nächste Geleise zu schreiten, erfaßte ihn der nach St. Gallen fahrende Schnellzug und drückte ihm einen Fuß ab, nachdem ihn die Lokomotive zu Boden geworfen hatte. Andere Verletzungen sind unbedeutend.

Graubünden. In Chur verstarb nach längerer Krankheit Hr. Archivar Ch. Kind, bekannt durch mannigfaltige Arbeiten zur rhätischen Geschichte. Zur Schweizergeschichte hat er die „Chronik von Fründ" bearbeitet.

Waadt. Die Frau des Wirthes im Dorfe La Chaux bei Cossonay wurde durch ihren Liebhaber, einen Schreiner, durch einen Pistolenschuß in den Kopf getödtet. Darauf suchte sich der Mörder selbst zu tödten, indem er zwei Schüsse auf seinen Kopf abgab. Man fand ihn im Keller an der Seite seines Opfers. Aber er lebte noch und versuchte dann in seiner Wohnung durch Erhängen sich das Leben zu nehmen. Man kam zur rechten Zeit, um ihn noch zu retten. Man kennt die Beweggründe zu seinen Missethaten noch nicht.

Genf. Die kantonale Militärgesellschaft von Genf (Sektion des schweiz. Offiziersvereins) erläßt an alle Schweizeroffiziere die kameradschaftliche Einladung zum Besuche der Enthüllungsfeier des Dufour-Denkmals (2. Juni), mit welcher zugleich das Gedächtnißfest der Wiedervereinigung Genfs mit der Schweiz (2. Juni 1814) verbunden wird. Das Cirkular weist darauf hin, daß General Dufour vor einem Vierteljahrhundert Präsident des Centralkomites des Offiziersvereins gewesen, schon diese Qualifikation mache es wünschenswerth, daß ein zahlreicher Besuch das Andenken an den ehemaligen Präsidenten ehre; mehr als Alles aber erheische es die Bedeutung Dufour's als Heerführer, als Patriot und Bürger; seine Name sei für immer mit der Geschichte Genfs und der Schweiz verknüpft. Die Einladung haben unterzeichnet der Präsident Oberstlieutenant C. Favre und der Oberlieut. C. Bastard, Sekretär. (B. N.)

London, 23. Mai. Das britische Segelschiff „Syria", von Calcutta nach Suva unterwegs, ist in der Südsee, nicht weit von den Fidschi-Inseln, auf den Riffen von Nebala gescheitert, wobei 453 Kulis umgekommen sein sollen. Der Kapitän und ein Theil der Mannschaft haben sich gerettet und sind in Fidschi gelandet.

London, 24. Mai. Die französische Brigg „Senorine" hat bei Neufundland Schiffbruch gelitten. 53 Passagiere und 9 von der Schiffsmannschaft sind ertrunken.

Rostock, 24. Mai. Heute früh 6½ Uhr entstand Feuer in dem Speicher, in welchem sich die Montirungsbestände des mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90 befanden. Der Speicher brannte ganz aus, sodaß die Montirungsbestände größtentheils vernichtet sind.

— Eisenach. In dem Dorfe Gehaus bei Bacha wurden am Sonntag drei Mädchen im Alter von 6—8 Jahren vermißt und nach langem vergeblichen Suchen in einer großen Kiste erstickt vorgefunden. Die Kinder, welche zwei Wittwen angehörten, hatten in der Scheune gespielt und waren dabei auch in die leerstehende Kiste gestiegen. Der Deckel derselben fiel aber zu und zwar so, daß die armen Kinder ihn nicht heben konnten und dann erstickt sind. Die Theilnahme für die Mütter ist allgemein.

Petersburg, 22. Mai. In Bjelopolje, Gouvernement Kiew, hat ein beurlaubter Soldat Namens Rudenko seine gesammte Verwandtschaft, Mutter, 3 Schwestern, Schwager, (2 Schwestern waren noch im Kindesalter), die Frau seines verstorbenen Bruders nebst deren 2 Kinder, Mädchen, also im ganzen 8 Personen, im Schlafe mit dem Beil ermordet. Nur der Schwager scheint Widerstand geleistet zu haben, denn seine Leiche weist 7 Wunden auf. Der Mord scheint wegen Familienzerwürfnissen begangen zu sein, denn kein Raub an Eigenthum ist verübt worden. Der Mörder hat merkwürdigerweise einen stillen, nüchternen Lebenswandel geführt, und besitzt seine vollen Geisteskräfte, sodaß die That räthselhaft erscheint. Der Mörder, blutbedeckt, zeigte selbst den Mord bei der Behörde an, leugnet aber, denselben begangen zu haben, obgleich die Beweise gegen ihn überwältigend sind.

Washington, 22. Mai. Gestern wurde hier ein Luther-Denkmal enthüllt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. Mai.)

Fertigungen.

Bottenwyl, 2. Juni. Die Erben des Basler, Johannes, Fischers; Theilungsvertrag zwischen den Gebrüdern Basler, Johannesen, Fischers. — Gipf-Oberfick, 3. Juni. Die Kinder des Mettauer, Leopold. — Hägglingen, 4. Juni. Nauer, Michael, Schmied, Baschis; die Erben des Schmied, Jak. sel., obern Tönnels. — Hunzenschwyl, 3. Juni. Die Erben der Frau Rohr, Elisabeth geb. Gehrig, Rudolfs, alt Lehrers; Gautschi, Heinrich, Lehrer auf Rütihof zu Gränichen. — Kirchleerau, 31. Mai. Die Erben der Wittwe Hunziker, Anna geb. Humm, Heinrichs, Joachims, von Oberkulm. — Kölliken, 2. Juni. Boßard, Jakob, Drechsler; Basler, Johannes, Simons. — Lupfig, 3. Juni. Seeberger, Jakob, Wagner, in Othmarsingen. — Reinach, 2. Juni. Die Söhne des Eichenberger, Adolf, gewes. Wirth zum Löwen; die Kinder des Haller, Joh., Spyrsämis — Reitnau, 31. Mai. Bonäsch, Friedrich, Küfers Erben, von Strengelbach, in da; Hauri, Samuel, Heinrichs, Wagners. — Remetschwyl, 4. Juni. Wittwe Sarer, Louise geb. Sarer. — Rietheim, 31. Mai. Frau Bercher, Elisabetha geb Groß, von Rekingen, in Bürgeln (Kts Thurgau). — Ryken, 31. Mai. Theilungsvertrag zwischen den Erben des Siegrist, Joh., Metzger, von Oberryken. — Schinznach, 31. Mai. Die Erben des Müri, Hans Jakob, Johannesen, Staßenwärters; Gerber, Joh., Schreiner, von und in Aarwangen. — Sins, 5. Juni. Affentranger, Peter, auf Winterhalten. — Teufenthal, 2. Juni. Die Gebrüder Karrer, Rudolfs, Mühlemachers. — Thalheim, 2. Juni. Die Testamentserben des Dietiker, Johann, Heinrich, Johannesen, auf Schenkenberg zu Thalheim; Härdi, Joh., Samuels, alt Lehrers; Härdi, Hans Jakob, Samuels, alt Lehrers. — Uezwyl, 5. Juni. Geschwister Meier, Gärtners. Unterehrendingen, 2. Juni. Suter, Arnold, Schneiders. — Unterkulm, 31. Mai. Die Erben der Müller, Elisabeth geb. Stauber, Johannesen, Däglis Ehefrau. — Villigen, 2. Juni. Die Erben des Keller, Joh., Heinrich, gewesener Pfarrer, von Villigen und Zofingen. — Wittwyl, 31. Mai. Wälty, Johannes, Johannesen, Rechenmacher in Bottenwyl. Wyl, 3. Juni Schraner, Blasius, Gemeindeweibel, von da, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. — Zofingen, 2. Juni. Graber, Anna Maria geb. Schenk, Melchiors Wittwe, auf dem Neudorf, Gmde. Uerkheim; Grepp, Salomea geb Hunziker, Konrads, Maurers Wittwe, in Neuwelt zu Mönchenstein bei Basel. — Zurzach, 31. Mai. Theilungsvertrag der Erben der Wittwe Frey, Verena geb. Köpfli, in Rekingen; Erbabtretungsvertrag des Baldinger, Konrad, Mühlemacher, von Rekingen. — Zuzgen, 31 Mai. Nachlaß des Sacher, Xaver, Bläsis; Zumbrun, Ferdinand, von Itingen, Kts. Baselland, wohnhaft in Wegenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Bächer, Alois, Weibels, von Oberlunkhofen. Eingabe 3. Juli. — Brugg. Zimmermann. Johannes, Jakobs, von Oberflachs. Eingabe 25. Juni. — Lenzburg. Furter, Jakob, Wattenmacher, von Staufen, in Niederlenz wohnh. gewes. Eingabe 21. Juni. — Muri. Widmer, Kaspar, von Eschenbach, Kts. Luzern, in Abtwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Zurlinden, Sl., Samuels, Spanners, in Zofingen; Basler, Joh. Jakob, Hs. Jakobs, Landwirth, in Uerkheim. Eingabe 5. Juli.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Karpf, Josef, Küfer, von Jonen. Eingabe 3. Juli. — Kulm. Gautschi, Wilhelm, Johannes, Peterlis, Fuhrmann, von Reinach. Eingabe 12. Juli. — Zofingen. Wächter, Johannes, Schuster, von Mönthal, wohnh. gewes. in Niederwyl; Sutermeister, Friedrich, Wirth, in Zofingen. Eingabe 2. Juli.

Zürcher Börse vom 24. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	275	279	280—279
„ Priorität	592	610	—
Centralbahn	483	484	—
Gotthardbahn	530	538	534
Jura-Bern-Bahn	404	410	—
Suisse Occidentale	99	100	100
Union-Suisse Stamm	281	285	284—281
„ Priorität	495	498	—
Uetlibergbahn	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn	184	186	193 dt. 5
Zürcher-Tramway	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	660	672	—
Bank in Winterthur	365	370	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	485	500	—
Bank in Baden	550	—	—
Bank in Zofingen	280	—	—

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Mai 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Ct. Dürres Obst: 40—50 Ct. pr. Liter. Kabis und Kohl pr. Kopf — Cts. 9—10 Rübli 10 Ct., 2—3 Paar Aepfel 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

Neueres.

Zürich, 25. Mai. (Korr.) Bei der heutigen Referendumsabstimmung ergab sich folgendes Resultat: Gesetz betreffend die Bezirkshauptorte 24,490 Ja und 17,574 Nein, also angenommen; Gesetz betr. die Ordnungsstrafen 20,227 Ja und 21,747 Nein; Gesetz betr. die Feuerwehrpflicht 17,046 Ja und 25,356 Nein; Militärgesetz 19,745 Ja und 21,831 Nein, also die drei letztgenannten Gesetze verworfen. An der Abstimmung betheiligten sich etwas mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten.

Glarus, 25. ds. Als Nationalrath ist Rathsherr Mercier, Schwiegersohn von Bundesrath Heer, gewählt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. Mai 1884.

Geburten.

Mai 18. Ernst, S. d. Waßner, Gallus, Schneider, von Jungholz (Baden) in Aarau.
„ 21. Elsa, T. des Wildi, Friedrich, Postbeamter, von Reinach, in Aarau.
„ 21. Alfred Alexander, S. des Ziegler, Otto Emil Wilhelm, Apotheker, von Zuchwyl (Solothurn) in Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 18. Bär, Jakob, Maurer, von Niederwyl, in Aarau und Hochstraßer, Anna, von und in Auenstein.
„ 20. Müller, Samuel, Eisenbahnangestellter, von U.-Kulm, in Aarau und Frey, Anna, gewesene Magd, von und in Gontenschwyl.
„ 20. Frick, Heinrich Walter, Kaufmann, von Obfelden (Zürich) in Säckingen (Baden) und Rothpletz, Susanna Hanna, von Aarau, in Wädensweil (Zürich).

Todesfälle.

Mai 22. Gerteis, Constance, von Luttingen, (Baden), in Aarau.
„ 24. Vogel, Karl, Polizeiwachtmeisters, von Kölliken, in Aarau.
Mai 24. Schmuziger geb. Siebenmann, Sophie, Friedrichs, Fabrikants sel., von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Mai 22. Rosa, T. v. Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von und in Gontenschwyl.

München, 24. Mai. Schrannenbericht. Weizen 9. 59, Aufschlag 6 Pfg., Roggen 8. 06, Gerste 7. 76, Hafer 7. 78, Wicken 7. 61, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6172 Ztr. Gesammtbestand 4975 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Mai. Vorwiegend bewölkt, zu Gewittern geneigt.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft ꝛc. **(A. Hartleben's Verlag in Wien.)** Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franco 4 fl. 50 kr ö. W. = 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefte für 36 Kr. = 60 Pf. in Briefmarken. Diese gediegene gewerblich-technische Zeitschrift beginnt mit dem soeben erschienenen ersten Hefte ihren XI. Jahrgang und bringt wie gewöhnlich einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen für Gewerbetreibende und Techniker jeder Art. Aus dem reichen Inhalte heben wird folgende Originalarbeiten hervor, die dem Fachmanne werthvolle Neuerungen bieten.

Praktische Fortschritte in der Anfertigung der Pappdächer. — Neueste direkt rotirende Dampfmaschine mit Universalgelenkkolben. — Praktische Erfahrungen in der Metallbearbeitung. — Neuerungen in Arbeitsmaschinen. — Perlsilber. — Neue Ventilationsvorrichtungen. — Neue Arbeitsverfahren für die Praxis. — Aus der Werkstatt. — Verwendung der Elektricität für Sprengzwecke — Fortschritte in der Erzeugung von hämmerbarem Nikel und Kobalt. — Neue praktische bautechnische Erfahrungen. — Chemisch-technische Neuerungen. — Neue amerikanische Erfindungen. — Neue Erfolge in der praktischen Elektrotechnik. — Neue Erscheinungen in der praktischen Optik. — Praktische Erfahrungen in der Bierbrauerei. — Neue Erscheinungen im Baue von Lokomotiven. — Praktische Neuerungen in der Ventilatoren-Construktion. — Neuerungen in der Seifen-Fabrikation. — Herstellung des schwarzen Lederlackes für Lackleder-Fabrikation. — Bezugsquellen. — Neue Fortschritte der Chemie. — Mehluntersuchungen. — Gärtnerische Rathschläge. — Praktische Neuerungen im Hauswesen. — Praktische Essigbereitung. — Vorschriften zur Herstellung wasserfester Firnisse für Papier. — Vorschriften zur Herstellung autographischer Farben. — Imitation von Cederholz u. s. w, u. s. w.

Eine geschickt redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit läßt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und anregend erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe auf die werthvolle Lektüre aufmerksam Die Redaktion vermittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahlreichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragekasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen ꝛc. Reichhaltige Illustrationen bilden eine Hauptzier der in jeder Hinsicht vortrefflichen Zeitschrift, die wir Jedermann zum Abonnement bestens empfehlen können.

— Einem irischen Blatte wird aus London der Tod eines Hausirers gemeldet, der in der Nähe der London Brücke seit Jahren Nippgegenstände auf einem Tablet feilbot und anscheinend taubstumm war. Obwohl in Lumpen gehüllt, war er, wie es heißt, ein vermögender Schweizer, der von Reue geplagt, ein Gelübde geleistet hatte, daß er seine Lippen während eines Zeitraums von 10 Jahren nicht öffnen, dabei barfuß und barhäuptig einhergehen und 20 Jahre hindurch auf den Genuß seines Reichthums verzichten würde. Er blieb seinem Gelübde treu und hatte bereits das vierzehnte Jahr seiner freiwilligen Buße vollendet, als er am 6. d. im Armenhause des Stadtbezirkes Southwark starb. Nach den „Basl. Nachr." wird vermuthet, der Verstorbene dürfte ein gewisser Wettstein gewesen sein. Die „N. Z. Ztg." widerspricht dieser Vermuthung; jener Wettstein sei vor Jahren in Zürich gestorben.

Cæcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 27. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

IV. Abonnements-Concert

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Fanny Reinisch** aus Basel, der Herren **Th. Schneider** und **Jos. Burgmeier** aus Aarau, sowie einiger auswärtiger Musikfreunde.

Programm:

1. **Ouverture & Gavotte** aus der Suite in D-dur v. J. S. BACH.
2. **Rondo** aus der Oper „Titus" . . . „ W. MOZART.
   „Deh per questo istante solo"
   gesungen von Fräulein REINISCH.
3. **Um Mitternacht** — Männerchor . . „ M. SEIFRIZ.
   Einzelgesang für den Sängertag in Basel.
4. **Ave Maria,** Sopran-Solo und Frauenchor . „ F. MENDELSSOHN.
   Solo gesungen von Fräulein REINISCH.
5. **Concert** für Violoncello . . . . . „ GOLTERMANN.
   vorgetragen von Herrn TH. SCHNEIDER.
6. **Lieder,** gesungen von Fräulein REINISCH:
   a) Minnelied . . . . . „ JOH. BRAHMS.
   b) Am Ufer des Flusses, des Manzanares . „ A. JENSEN.
7. **Geburtstagsmarsch,** für Pianoforte zu vier Händen . . . . . „ E. KÆSLIN.
8. **1. & 2. Scene aus „Frithjof** . . . „ MAX BRUCH.
   für Soli und Männerchor — Soli gesungen von Herrn J. BURGMEIER (Frithjof) und Fräulein REINISCH (Ingeborg).

Preise der Billets:

Nummerirte Plätze Fr. 2. 50. Uebriger Saal Fr. 2. —. Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —. Gallerie Fr. 1. —.

Programme mit Text à 20 Cts. sind an der Casse zu beziehen.
Cassa-Eröffnung halb 8 Uhr.

Die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, ihre Abonnementskarten ***bis längstens Montag Abends*** *in der Tit. Buchhandlung H. R. SAUERLÆNDER gegen nummerirte Billets (ohne Nachzahlung) auszutauschen.*

Der Vorstand des Cæcilienvereins.

Molkenkuranstalt Schafmatt

ist wieder eröffnet seit 15. Mai; **Molken, Kuh- und Ziegenmilch.**
Stationsarzt: **Dr. Bircher.**
Der Eigenthümer: **Gysiger,** Thierarzt.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie.** in der „Telli" zu Aarau, lassen **nächsten Montag den 26. d. M.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den ihnen angehörenden „Häßigmatten" in der Telli zu Aarau öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

AARAU, den 25. Mai 1884.

P. P.

Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, dass es Gott gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Sophie Schmuziger geb. Siebenmann

gestern Abend im Alter von 70 Jahren zu sich in die ewige Heimath zu nehmen.

Wir empfehlen die Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

In tiefer Betrübniss **Die trauernden Hinterlassenen.**

Man bittet Condolenzbesuche zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt: **Dienstag den 27. Mai 1884,** Vormittags 11½ Uhr.

Wein-Verkauf.

Aus der Steigerung vom 21. Mai sind unverkauft geblieben:

Ca. 50 Hectoliter Rothwein,

welcher so lange Vorrath in beliebigem Quantum zu 40 Ct. pr. Liter abgegeben wird.
Der Wein ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird jedem Käufer vorgelegt.

Lagerhaus Aarau.

Sommerflor,

Aster, Levkoyen, Phlox, Zinnea, Balsaminen etc. etc.
empfiehlt per 100 à 1 Fr. 50.

H. Hediger, Stadtgärtner.

Bei Eintritt der wärmern Jahreszeit erlaubt sich Unterzeichneter sein Dépôt in

feinstem Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei **Basel-Straßburg in Basel** in gefl. Erinnerung zu bringen. Kleinere Fäßchen in **Lagerbier** sind stets vorräthig und gebe solche zu billigst berechnetem Preise ab. Gefl. Aufträge werden prompt ausgeführt und auf hiesigem Platze franco in's Haus geliefert.

E. Maurer z. Kreuz.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten Donnerstag den 29. Mai 1884, von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **F. Dboussier,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Den diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases ab seinem im Gemeindebezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen, wovon jede circa ein Mannwerk, 36 Aren, haltet.
Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein
Aarau, 24. Mai 1884
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 46. und 47.

Samstag den 24. Mai 1884 starb:
Karl Vogel, Polizeiwachtmeisters, von Kölliken; alt 3 Monate.
Beerdigung: Dienstag den 27. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185 b.

Samstag den 24. Mai 1884 starb:
Sophie Schmuziger geb. Siebenmann. Fabrikants Wittwe, von Aarau; alt 70 Jahre und 25 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 27. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 829.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Knäblein

Karl Vogel,

Polizeiwachtmeisters,
nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 3 Monaten zu sich in's bessere Jenseits abzuberufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern und Kinder.
Die Beerdigung findet statt Dienstag den 27. Mai, Mittags 11 Uhr.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen denjenigen, die am Verluste unseres Sohnes und Bruders

Gottl. Gysi, stud. theol.

sowie an dessen Grabgeleite Theil genommen haben.
Buchs, den 25. Mai 1884.
Familie Gysi.

C. V. Hauptprobe:
7½ Uhr **Frauenchor,**
punkt 8 Uhr **Männerchor.**

T. K. C.
Heute Abend im Holzach.
— Wettkegler V . . . . anwesend. —
Daß Keiner fehle!

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Kinderimpfung

mit Lymphe des Schweiz. Institutes für animale Vaccination in Genf, **Mittwoch den 28. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.
Der Bezirksarzt.

Danksagung.

Wir sind in der angenehmen Lage, folgende schöne Geschenke, welche dem **Vereine gegen Hausbettel** in jüngster Zeit gemacht worden sind, öffentlich verdanken zu können:

Von den HH. **A.** und **O. St.** Fr. 15. —
„ Hrn. **E. G. H.** „ 50. —
„ „ **A. Oe.** „ 20. —
„ „ **R. L., N.** „ 20. —
(Obige Geschenke durch Vermittlung des Hrn. Pfr. Wernly)
Von Hrn. **J. U.** Fr. 25. —
„ den HH. **Dr. F., F-F., S-F., E K., Dr. St.** und **H-T.** eine große Parthie Kleidungsstücke.

Den löbl. Gebern sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Aarau, 24. Mai 1884.
Namens des Vorstandes:
Traug. Gysi, Cassier.

Das Einheuen

von ca. 8 Jucharten Mattland ist im Accord zu vergeben. Auskunft ertheilt Meister **Roth** in der Cementfabrik von **L. Fleiner.**

Holl. Eidamer-Käse
& Tommes de Chèvres
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab circa 1½ Ha. (3 Jucharten) bei
Jenny & Weigel.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, kommt in der **Speisewirthschaft** des **Herrn Hermann Häfig-Lienhard** in **Aarau,** der diesjährige **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab dem, dem **Herrn Conradin Zschokke,** Ingenieur von Aarau, gehörenden **Mattland** an **der Entfelderstraße** an öffentliche Steigerung.

Das **Ganze, 9½ Jucharten (3 ha. 42 a.) haltend,** kommt in **5 Parzellen** oder auch **sammthaft** zum Ausruf.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein
Aarau, 26. Mai 1884.
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Kleider-Zwilch & Leinwand.

Von einem bedeutenden Handelshause des Kantons Bern sind mir obige Artikel nach 24 Mustern zum Verkaufe in Commission übertragen worden.
Die Waare empfiehlt sich durch Schönheit und Billigkeit der Preise.
Die Commissionshandlung von
J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Zu verkaufen:
Auf **Waltersburg** schöne **Biönli, Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge.**

Gesucht:
Ein jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in eine kleine Familie.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 21. Aarau, den 24. Mai 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Current	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	208,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	100	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 25	25. 18	—.—	25,20	2½ „
Paris	100,20	100,05	—	100.10	3 „
Wien	207,50	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	552	545	—
Nordostbahn Stamm	280	275	—
„ Prioritäten	610	590	—
Union Suisse Stamm	289	285	—
„ „ Prioritäten	499	497	—
Uetliberg-Bahn	300	260	—
Arth-Rigi-Bahn	192	188	—
Rigi-Bahn	900	865	—
Centralbahn	485	483	485
Jurabahnen	410	407	410
Suisse occidentale: Stamm	101	100	101
Suisse occidentale: Prioritäten	310	307	310
Schweiz. Creditanstalt	673	665	—
Bank in Winterthur	370	367	—
Aarg. Creditanstalt	505	485	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	535	532	535
Basler Bankverein	700	696	697
Basler Depositenbank	5050	5035	—
Eidg. Bank	295	290	292
Berner Handelsbank	237	230	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	576	575	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	542	540	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	680	672	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	965	955	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101,5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102,4	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,4	99,9	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,5	101,2
3 „ „ Genf	86,5	85,7	86
4 „ Stadt Winterthur	98	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99,5	98,5	—
4 „ dto „ 1892	99,5	98,5	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,9	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,6	101	—
4½ „ Central&Nordost	103	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98,2	98,5
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	—	100,1	—
5 „ dto. III. „	102	101,5	101,5
5 „ dto. IV. „	103	102,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	104,7	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104	103,9	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	105	104,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,1	100	100,1
4 „ dto. II. „	99,9	99,8	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,5	98,7	—
6 „ dto. II. „	100	99,8	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Betten,
Canapées,
Schlafdivans,
Bettstücke,
Bettfedern,
Flaum,
Drilch,
Barchent etc.
Emil Schenker
in Schönenwerd.

Cognac

in frischer Sendung wieder angelangt und empfiehlt bestens
E. Maurer z. Kreuz.

Zu verkaufen:
Das Heu-, Emd- und Herbstgras
ab 2⅜ Jucharten. Es werden auch Angebote für das **accordweise** Einheimsen, vorläufig des Heues, entgegengenommen.
A. Glaser, Küttigerstraße.

Heu- & Emdgrasertrag
ab 2 Hect. 88 Aren (ca. 8 Juch.) Tellsmatte werden zum Kaufe angeboten.
Rud. Lüscher, Notar.

Kaufs-Antrag.
Ein Wohnhaus
mit **Garten,** in günstiger Lage, wird wegen veränderter Familienverhältnisse zum Kaufe angeboten durch
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zur Beachtung.

Eine Frau **Haab** aus dem Ct. Zürich, geb. Fanny Schäfer von Aarau, soll wie mir mitgetheilt wird, von Zeit zu Zeit die Häuser hiesiger Stadt und Umgebung abfuchen und zur Gewährung von Unterstützungen meinen Namen brauchen.

Ich erkläre hiemit, daß mir diese Frau Haab persönlich durchaus unbekannt ist und ersuche ich deßhalb Jedermann sich gegenüber derselben, durch keinerlei Rücksichten gegen mich leiten zu lassen.

Aarau, 25. Mai 1884.
Ad. Schäfer, Architekt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Französ. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größern Posten Rabatt.
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. Mai 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 26. Mai 1884.

Der Große Rath ist heute (26.) unter dem Präsidium des Herrn Fürsprech Haller zur ordentlichen Sommersitzung zusammengetreten.

Nach Antrag von Bureau und Wahlausschuß werden der Gesetzesvorschlag über Einführung einer Stempelsteuer und die Revision der Steuergesetzgebung mit Rücksicht auf die im Gang befindliche Verfassungs-Revision für einmal noch zurückgelegt.

Hr. Stadtammann Tanner sucht um Entlassung aus der Petitionenkommission nach, welchem Begehren entsprochen und an dessen Platz durch Bureau und Wahlausschuß Hr. Fürsprech Konrad in Muri gewählt wird.

Die beiden in der frühern Amtsperiode gestellten aber noch unerledigten Motionen 1) Anträge von 28 Großrathsmitgliedern über Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung (sog. Arbeitsprogramm) und 2) Motion Läubli, betr. Freigebung der Advokatur, werden von dem Traktandenverzeichniß zu streichen beschlossen.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er direkt der Staatsrechnungs-Kommission zur Begutachtung folgende dringende Gegenstände übermittelt: 1) Gesuch des Gemeinderaths von Zofingen um Ertheilung der Staatsgarantie für ein von der dortigen Ortsbürgergemeinde aufzunehmendes Prämienanleihen; 2) Gesuch des Gemeinderathes von Baden um Ertheilung der Staatsgarantie für ein von der dortigen Einwohnergemeinde aufzunehmendes Anleihen.

Der Reg.-Rath schlägt zur Wiederbesetzung der Stellen des Staatsanwalts und seines Substituten die bisherigen Inhaber derselben, HH. Dr. K. Fahrländer und Gust. Brentano, beide von Laufenburg, als einzige Bewerber, vor.

Mit Bericht vom 23. d. Mts. giebt der Reg.-Rath Kenntniß von einem nach dem Tode des bish. Staatskassaverwalters A. Beck konstatirten bedeutenden Kassadefekt in der aarg. Staatskasse. Der Reg.-Rath erklärt, daß er bereits diejenigen Schritte gethan, welche zur Wahrung der Rechte des Staates gegenüber dem drohenden Verlust geboten sind, daß inzwischen Seitens der Amtsbürgen eine amtliche Untersuchung verlangt und in Gang gesetzt worden sei, und daß er nicht unterlassen werde, dem Großen Rathe von dem Ergebniß derselben, sowie von der Abwicklung der Angelegenheit überhaupt weitern Bericht zu erstatten.

Eine Bittschrift der Frau Melliger, geborne Huber in Unterlunkhofen, um Begnadigung ihres wegen Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilten Gatten wird der Justizdirektion zur nähern Untersuchung mit der Ermächtigung zugestellt, falls die Voraussetzungen für eine provisorische Freilassung des Melliger vorhanden wären, dieselbe von sich aus zu verfügen.

Eine Eingabe des Gemeinderathes von Mellingen, mit dem Gesuch: 1. Es möchte der Staat der Gemeinde Mellingen, wenn sie ihre Ortsbürgergüter bei günstig scheinender Zeit zurückkaufen will, für das erforderliche Kapital Garantie leisten und 2. Es möchte der Staat ferner die zwei ihm von der Gemeinde Mellingen geschuldeten Kapitalien von zus. Fr. 42,000 derselben zu festem und billigem Zinsfuß mit Annuität von 1 bis 1½% inskünftig überlassen —, wird der Staatsrechnungskommission zur nähern Prüfung und Berichterstattnng überwiesen.

Es liegen folgende Naturalisationsgesuche vor: 1. Des Herrn Ludwig Michalski von Stallikon (Zürich), in Hilfikon und 2. der HH. Edelbert und Edmund Bebie, von Thalweil, in Turgi.

Eine Eingabe der kathol. Einwohnergemeinde Neuenhof mit dem Gesuch: „Es wolle der Große Rath auf dem Dekretsweg die Gemeinde Neuenhof von der Pfarrei Wettingen trennen und die bisherige Filialgemeinde zu einer selbstständigen Pfarrei erheben, unter Vorbehalt auch des Beitritts der Gemeinde Killwangen zu derselben —, wird dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung übermittelt; ebenso eine Eingabe des Bonaventur Laube von Lengnau betr. Wiedereinführung der aufgehobenen Feiertage. — Eine Eingabe von Josef Meng in Frick um Verabfolgung eines Beitrages an den ihm durch Umstehen einer Kuh erwachsenen Schaden, der ihm vom Reg.-Rathe verweigert worden, wurde an folgende Kommission zur Prüfung gewiesen: HH. Major Renold, Fürspr. Dr. Blattner und Ammann Zehnder.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die vom Reg.-Rath eingebrachten Pläne und Bauvorschriften über den Wiederaufbau der Brandstätte in Klingnau. Namens der betreffenden Kommission referirt Hr. Ingenieur Bächli und beantragt Genehmigung derselben, was vom Rathe beschlossen wird.

Vom Reg.-Rath liegt ein Antrag vor, durch einen Großrathsbeschluß das Verhältniß des aarg. Gesetzes über die Fischerei vom 15. Mai 1862 zum bezüglichen Bundesgesetz vom 18. Sept. 1875 klar zu stellen. Auf die eingebrachte Vorlage wird nach längerer Diskussion nicht einzutreten beschlossen und dieselbe an den Reg.-Rath zurückgewiesen mit dem Auftrag, dem Großen Rath beförderlich eine neue kantonale Vollziehungsverordnung vorzulegen, durch welche das oberwähnte kantonale Gesetz ersetzt, beziehungsweise festgestellt würde, was von demselben noch Geltung habe.

Es liegt eine Beschwerde der römisch-katholischen Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes betr. Kirchenbenutzung vor. Da die bezügl. Kommission jedoch heute noch nicht in der Lage ist, ihren Bericht zu erstatten, wird dieselbe eingeladen, denselben auf die nächste ordentliche Sitzung einzubringen.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetzesvorschlages über die Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. Die Kommission (Referent Hr. Oberst Künzli) stellt der Antrag: „Es sei auf die zweite Berathung der Vorlage für einmal nicht einzutreten, sondern dieselbe an den Reg.-Rath zurückzubieten, mit dem Auftrag, zu prüfen und zu berichten, ob der vom Bund einzuführende militärische Vorunterricht nicht mit dem durch Einrichtung oblig. Bürgerschulen beabsichtigten Fortbildungsunterricht in Zusammenhang gebracht werden könnte?" Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Mai. Laut Mittheilung des Internationalen Postbüreau sind Doppelpostkarten von nun an auch nach Japan zulässig.

Die Ottomanische Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Korrespondenzen nach Persien nunmehr mit Vortheil über Konstantinopel-Trapezunt und den neu eröffneten Verkehrsweg Bayazid-Khoi befördert werden können. Die erste über diese Route geleitete Post legte den Weg von Tauris (Tebriz) nach Constantinopel in 12 Tagen zurück. Immerhin ist diese neue Route nur für die Korrespondenzleitung nach dem nördlichen Theil von Persien von Vortheil, während für die Länder am Persischen Golf nach wie vor die Leitung über Suez-Aden vorzuziehen ist.

Nach den „Basl. Nachr." hat soeben Herr Oberst Emil Frey dem Bundesrath die Entlassung von der Stelle eines schweizerischen Gesandten in Washington eingereicht.

— Zofingen, 25. Mai. Die Delegirtenversammlung des schweizerischen Kunstvereines hat sich nach dem „Bund" gestern Abends nach langer Diskussion für Errichtung eines Kunstsalons und eines Kunstkollegiums ausgesprochen. Die Bundesbehörden werden ersucht, in den bezüglichen Organisationsentwurf folgende grundsätzliche Bestimmungen aufzunehmen:

1) Die neu zu errichtende eidgenössische Kunstausstellung soll alle drei Jahre stattfinden. Die in den dazwischen liegenden zwei Jahren fälligen Jahresbeiträge des Bundes (von wenigstens Fr. 100,000) sollen zur künstlerischen Ausschmückung öffentlicher Gebäude (polytechnischen Schule, Bundesgerichtsgebäude ꝛc.), zur Schaffung nationaler Denkmäler und zur Unterstützung der vom schweizerischen Kunstvereine geführten Kunstausstellungen (die beiden Turnus) verwendet werden.

2) Die Ausstellungen des schweizerischen Kunstvereines sollen in bisheriger Weise stattfinden und es soll denselben ein Bundesbeitrag von 15,000 Fr. zugewendet werden.

3) Die eidgenössische Ausstellung (Salon) sei abwechselnd in den Städten zu eröffnen, welche geeignete Lokale und das nöthige Bedienungslokal zur Verfügung stellen. Dagegen sei die von der eidgenössischen Kommission aufgestellte Bestimmung, daß diejenigen Städte, welche den Salon beherbergen, zum Ankauf von Kunstobjekten aus denselben verpflichtet werden, als zu weit gehend fallen zu lassen.

4) Dem Kunstverein soll die Wahl eines Drittheils des neu zu schaffenden Kunstkollegiums überlassen werden.

In ihrer heutigen Versammlung haben die Delegirten untergeordnete Geschäfte erledigt, worauf sie ein gemeinschaftliches Mittagessen einnahmen.

Heute war hier auch die schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler versammelt zur Erledigung ihrer laufenden Traktanden. Dieselbe hat selbstverständlich beschlossen, die ihr vom Bundesrath in Aussicht gestellte Subvention eventuell anzunehmen und in dieser Hinsicht das Vorgehen ihres Komites vollständig gebilligt.

Aargau. **Der Klingnauer Brandfall vor den Geschwornen.** (Korrsp. a. Baden v. 26. Mai.) Während drunten im Klingnau auf dem Schutt- und Trümmerfeld, das der letzte große Brandausbruch mitten im Städtchen erzeugt hat, allmälig neues Leben erwacht und unter umsichtiger Leitung ein rationell gebautes Quartier aus den Ruinen halb ländlicher halb städtischer Zwittergebäude erwächst, sucht oben in Baden die blinde Themis nach den Urhebern des Ereignisses, das für die Bevölkerung der bedrohten Ortschaft leicht so verhängnißvoll hätte werden können. Nicht die „blinde" Themis! Denn die Binde vor ihren Augen ist ja nur das Symbol strengster Unabhängigkeit von Personen und persönlichen Beziehungen, von Affekten und Effekten des flüchtigen Zufalls — und je weniger das Auge der Gerechtigkeit sich von Aeußerlichkeiten blenden

und beirren läßt, desto durchdringer wird es den tieferen, inneren Sinn und Zusammenhang der der Dinge erfassen. Wir vertrauen den verbundenen Augen der Themis und ihrer wagehaltenden Hand!

Das Kollegium der Geschwornen macht einen überaus ernsten, Vertrauen erweckenden Eindruck. Obmann ist Herr Großrath Kern von Villigen. Selten beobachteten wir während der Zeugenverhöre eine so allgemeine Handhabung des Bleistiftes und Notizbuches seitens der Mitglieder der Jury, wie sie diesmal sich zeigt! (Ein Berner, der neben uns saß, bemerkte, daß den Geschwornen im Kt. Bern nicht gestattet sei, schriftliche Notizen zu machen?)

Präsident des Gerichtshofes ist Herr Oberrichter Rohr; die Anklage führt Herr Staatsanwalt Fahrländer. Vertheidiger der Angeklagten sind die Herren Fürsprecher Guggenheim und Straub.

Und die Angeklagten! Eine noch junge Frau, zum Zwecke schwurgerichtlicher Behandlung aus der Strafanstalt Basel hergeführt, und ein junger, sehr junger Mann, der dieser Frau „zu liebe" sich des Verbrechens der Brandlegung soll schuldig gemacht haben! „Soll" — wir werden in vier oder fünf Tagen wissen, wie die Themis über die Anklage gedacht und entschieden hat. Es lassen sich gar manigfaltige psychologische Reflexionen an die aufmerksame Beobachtung der beiden Angeklagten knüpfen, mancherlei Pläne und Hoffnungen, auch Täuschungen und Kümmernisse aus dem etwas abgehärmten Gesicht der Frau — viel jugendliches Lebensbedürfniß, auch viel Energie und vielleicht nicht weniger Nachdenken und Resignation aus den Zügen des jungen Mannes lesen. Doch wozu hievon und hier und heute schon sprechen. Warten wir, bis die Gerechtigkeit gesprochen hat.

Freilich, so rasch wird sie nicht zu einem Verdikte kommen. Gegen 90 Zeugen sind einzuvernehmen und heute konnten die Verhöre von kaum 20 beendigt werden, darunter freilich die gravirendsten.

Wir verzichten darauf, in das Detail der Zeugen-Aussagen jetzt schon irgend wie einzutreten; nur eines ist uns aufgefallen: Daß von verschiedener Seite deponirt wurde, „es sei drei, vier Monate vor dem Brandausbruch auf denselben hingedeutet worden durch sehr bestimmte Redensarten" — während sich keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Behörden auf solche Gerüchte und direkte Voraussagungen irgend wie reagirten!

Morgen Nachmittags werden die Geschwornen einen Augenschein in Klingnau vornehmen. Das Zeugenverhör wurde heute Abends halb 7 Uhr abgebrochen und wird Dienstag Morgens 8 Uhr seinen Fortgang nehmen.

— Baden. (Corr.) Der Gemeinderath von Baden gelangt an den hohen Regierungsrath mit dem Gesuch, derselbe wolle

a. dem h. Großen Rathe die Uebernahme der Staatsgarantie für ein von der Einwohnergemeinde Baden behufs Conversion eines Theiles ihrer 5%igen Obligationen aufzunehmendes neues Anleihen bis auf den Betrag von 600,000 Fr. beantragen;

b. die daherige Vorlage dem h. Großen Rathe schon in seiner nächsten Maisitzung unterbreiten.

Aus der Begründung dieses Gesuches, das als die erste Inanspruchnahme der s. Z. von der Regierung und vom Gr. Rathe den Garantiestädten in Aussicht gestellten außerordentlichen Hülfeleistungen zu betrachten ist, geht hervor, daß der gegenwärtige Augenblick der geeignetste ist, um die „anderweitigen" Gemeindeschulden, auf welche sich die zögernden Elemente anläßlich der Garantieerledigung beriefen, in einer Weise zu convertiren, daß nicht neuerdings der Geldstag an die Einwohnergemeinde Baden herantreten kann. Ein Consortium von Bürgern und Einwohnern von Baden hat nämlich in verdankenswerthester gemeinnütziger Weise durch die Bank in Baden die Obligationen der Einwohnergemeinde aufkaufen lassen — bis auf eine Summe von Frk. 250,000, die noch in fremden Händen ist — und anerbietet sich, die Papiere ohne jeden Nutzen abzutreten, sofern die Uebernahme durch die Gemeinde sehr bald geschieht. Würde sich diese letztere verzögern, so müßte das Consortium selber ein Anleihen contrahiren und alsdann könnte selbstverständlich von einer Abgabe der Obligationen zu den genannten Bedingungen nicht mehr die Rede sein; dieselben würden in den Jahren 1887 und 1890 zur Rückzahlung präsentirt, wodurch sich die Gemeinde Baden wiederum genau in der Lage befände, wie sie vor der Garantieerledigung durch das bundesräthliche Zwangsdekret bestanden hat. Eine glückliche Erledigung dieser Angelegenheit, welche für Baden eine Lebensfrage ist, läßt sich nur vermittelst der Garantie des Staates für die benöthigte Summe von 600,000 Fr. herbeiführen; denn bei der bereits bestehenden Ueberlastung der Ortsbürgergüter mit Hypotheken muß von einer Inanspruchnahme jener einst so wohlthätig wirkenden Hinterlagen ganz und gar Umgang genommen werden.

Käme die Conversion in Folge der Verweigerung der Staatsgarantie nicht zu Stande, so hätte die Gemeinde Baden von Stund an einen jährlichen Verlust von 5,500 Fr. zu tragen — und es ist alsdann auch beinahe als sicher anzunehmen, daß günstigere Bedingungen für die Verzinsung und Amortisation der Gemeindeschulden überhaupt nicht mehr zu erzielen sind. Der Vortheil, den die Gemeinde Baden aus dem proponirten Geschäfte beziehen würde, bestünde darin, daß sie bei dem bisherigen Zinsfuß von 5% ein Prozent zu Amortisationszwecken verwenden könnte, wofür bestimmte Offerten von Geldinstituten vorliegen. — Wenn es nicht leere Worte und leichtfertige Versprechungen gewesen sein sollen, die seitens der h. Regierung und des h. Großen Rathes s. Z. an die Gemeinde Baden verpfändet wurden, so muß das Gesuch des hiesigen Gemeinderathes berücksichtigt werden.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 23. Mai.

1. Mit Rücksicht auf das von Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur, ausgearbeitete Projekt angemessener Erweiterung und Correktion des Verbindungsweges zwischen Bachstraße und Bahnübergang und gestützt auf die Ergebnisse, der mit den betheiligten Grundeigenthümern gepflogenen Unterhandlungen wird beschlossen: Der Einwohnergemeinde zu beantragen, es seien die Vereinbarungen mit den Herren H. Kauf, Lokomotivführer; R. Stänz, Ingenieur und Frau Wittwe Zehnder d. d. 23. Februar, 9. und 10. Mai 1884 zu genehmigen.

2. Bezüglich des Zinsfußes der städtischen Kapitalien wird, gestützt auf die gegenwärtigen Verhältnisse des Geldmarktes, beschlossen: Für alle Kapitalien, welche von Bürgern und Einwohnern in Gemeindefonds, Stiftungen und Kisten geschuldet werden, wird der Zins von 4½ auf 4¼% reduzirt und zwar soll der ermäßigte Zinsfuß bei Posten, die seit dem 31. Dezember 1883 bis heute zinsfällig gewesen sind, vom letzten Zinstage an beginnen; bei den Kapitalien, die erst noch im Laufe des Jahres zinsfällig werden, nimmt der reduzirte Zinsfuß je vom nächsten Zinstage seinen Anfang.

— Aarau, 27. Mai. Gestern Abend traf mit dem 4 Uhr Zug ein zweites Detachement Walliser Rekruten hier ein, das in die Kaserne einrückte und heute früh in die Rekrutenschule nach Chur abging.

— * Wohlen, 26. Mai. Gestern Abend 9 Uhr brannte hier ein in der Mitte des Dorfes (Kirchplatz) gestandenes großes Strohhaus, die sogen. Schaberhütte, gänzlich nieder. Die vier Familien, welche es bewohnten, hatten ihre Fahrhabe meistentheils versichert. Der Brand ist in der Scheune entstanden; die Ursache desselben ist noch nicht bekannt. Die allgemeine Trauer um diese Schaberhütte — „als Zierde des Dorfes" — ist nicht groß.

Bern. In einer Versammlung von 107 Mann, meist Delegirte verschiedener Schützengesellschaften, wurden folgende durch das eidg. Schützenfest geforderten Wahlen getroffen: zum Präsidenten des Organisationskomite Hrn. Oberst Scherz, zu Vizepräsidenten die HH. Obersten von Sinner und Feiß, zum Sekretär Hrn. Oberrichter Lienhard. Im Fernern wurden die verschiedenen Komite's bestellt. Wir führen die Präsidenten derselben namentlich auf: Schießwesen: Major Tritten. Finanzen: Oberstlieutenant Peter. Bau und Dekoration: Architekt Probst, Vater. Wirthschaft: Hauser zum Schweizerhof. Polizei: Oberpostdirektor Höhn. Empfang: Reg.-Rath. Rohr. Quartier: Oberst v. Grenus. Sanität: Dr. Schärer. Musik: Major K. Demme.

Aus diesen Wahlen ist im Großen und Ganzen zu schließen, daß das Fest einen strammen militärischen Geist bekommen dürfte.

— Die am Montag Nachmittags stattgefundene Vorversammlung freisinniger Großräthe beschloß, als Präsidenten des Großen Rathes Hrn. Bühlmann (bisheriger Vizepräsident) zu portiren (Hr. Brunner lehnte ab). Als Vizepräsidenten werden vorgeschlagen: Fürsprech Müller (Bern) und Ritschard (gewesener Nationalrath).

Zürich. Bis zum 23. Mai Abends sind von den Aerzten bei der Stadtpolizei Zürich 211 Fälle Genesungen von Typhuspatienten angezeigt worden.

— Am 25. Mai. ist laut „Grenzpost" in Zürich die Centralschule IV, die höchste der jetzigen Militärschulen der Schweiz, unter dem Commando von Oberst Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie, eröffnet worden. Es nehmen an derselben ca. 30 Regimentskommandanten der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie Theil. Den Unterricht über Heeresorganisation ertheilt Herr Oberstdivis. Rothpletz, über Kriegsgeschichte Herr Oberst Rudolf, über Taktik die HH. Oberst Bollinger, Oberst de Crousaz, Oberstl. Hebbel und Oberstl. Hungerbühler, über Militärgeographie Oberst Bollinger und Oberst de Crousaz, über Befestigungslehre Hr. Oberst Schmidlin. Neben dem theoretischen sollen namentlich taktische Aufgaben im Terrain behandelt und in den letzten 8 Tagen des Curses auf einer Recognoscirungsreise eine Reihe Uebungen durchgeführt werden, welche mit dem combinirten Regiment beginnen, dann zur Brigade übergehen und mit der Division abschließen. Das Schützenbataillon 6 ist schon seit gestern hier eingerückt.

— Die Nachricht der „N. Z. Z.", daß die Nordostbahn dem Komite für die rechtsufrige Seebahn eine Loskaufssumme angeboten, wird vom gleichen Blatte dementirt.

Luzern. Für die Abhaltung der 67. Jahresversammlung der Schweizer. Naturf. Gesellschaft in Luzern hat der Jahresvorstand (Präs. Herr O. Suidter) im Einverständniß mit dem Centralkomité die Tage vom 15.—18. September festgesetzt.

Schwyz. Sonntag Morgen um 3 Uhr hat der Blitz auf dem Stooß in den Stall des Hrn. J. Ulrich in Ibach geschlagen. 10 Stück Großvieh, sowie mehrere Ziegen und Schafe blieben in den Flammen. Der Hirte konnte aus tiefem Schlafe geweckt und gerettet werden.

Solothurn. Samstag Vormittag brannte in der Weid, Gemeinde Gretzenbach, ein für Fr. 2200 versichertes Strohhaus ab. Zwei Ziegen verbrannten. Das Mobiliar, für Fr. 1500 versichert, wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Mit knapper Noth konnte der Vater, A. Küpfer, sein Kind retten. Wie man hört, soll der Brand beim Backen entstanden sein.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Spar- und Vorschußkasse Solothurn, welche letzten Sonntag stattfand (anwesend 50 Aktionäre mit 248 Stimmen), beschloß, gestützt auf die Anträge der Untersuchungskommission (Referenten HH. Bankkassier Ziegler, Verwalter Marti und Regierungsrath Heutschi) Fortführung des Geschäftes und betraute Hrn. Hugo Rudolf, Sohn des frühern Verwalters, mit 157 von 228 Stimmen mit der Verwaltung.

Freiburg. Die Regierung habe die Einladung zur Einweihung des Dufour-Denkmals abschlägig beantwortet; etwa zum Dank für die Milde, welche Dufour s. Z. gegenüber der Stadt Freiburg walten ließ.

Basel. Für die ausgekündete Stelle eines Abwartes im Albanschulhause haben sich 43 Basler, 56 Schweizer aus anderen Kantonen und 8 Ausländer, zusammen 107 Bewerber, einschreiben lassen.

— Liestal. An Stelle des zurücktretenden Hrn. Pfr. Schaffner ist an die Pfarrei St. Theo-

dor zu Basel Hr. Salis von Liestal berufen worden. Der voraussichtliche Verlust dieses trefflichen Geistlichen ist bei dem herrschenden Pfarrermangel eine Verlegenheit für die hiesige Gemeinde. Und schon sind wieder Gemeindeabgeordnete aus dem Kanton Zürich auf der Jagd nach einem andern basellandschaftlichen Pfarrer!

Der Große Rath von Graubünden wählte zum Regierungspräsidenten Hrn. Steinhauser, zum Vicepräsidenten Hrn. Plattner. Als Präsident des Kantonsgerichts wurde Hr. Raschein bestätigt.

Turin, 22. Mai. Gestern kamen hier ca. 120 Polytechniker von Zürich an; sie wurden von den hiesigen Studenten mit Fahnen und Musik am Bahnhof abgeholt und unter den Beifallrufen einer großen Volksmenge nach dem Restaurant Chiari begleitet. Von allen Seiten ertönte: „Es lebe Zürich! Es lebe die Schweiz!" „Es lebe Turin! Es lebe Italien!" wurde erwiedert. Heute geht die ganze Gesellschaft mit der Eisenbahn nach der Superga, wo die Turiner Studenten den Gästen ein Frühstück offerirt haben. Das Wetter ist schön, aber sehr heiß.

Aus Spanien werden wiederum Ueberschwemmungen gemeldet. In der Provinz Almeria ist der Almanzora ausgetreten, in der Provinz Murcia steht der Flecken Santa Quiteria unter Wasser; ähnliche Nachrichten werden aus Alicante gemeldet.

Algier, 25. ds. Hier dauert das schlechte Wetter fort. Man meldet Ueberschwemmungen in der Gegend von Tlemcen, von Sidi-Bel-Abbes und von Nemours. Der materielle Schaden ist nicht unbeträchtlich, da dadurch die Ernte gefährdet wird.

London, 25. Mai. In Aberdeen brach auf der Holzlagerstätte der Herren Milne u. Cie. in den Victoria-Docks ein Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und nicht nur die dort aufgestapelten große Holzvorräthe, sondern auch die Sägemühlen und mehrere andere Gebäude zerstörte. Das Feuer bot die ganze Nacht hindurch einen großartigen Anblick und legte auf einer Fläche von nahezu zwei Hektaren alles in Asche. Der Schaden beziffert sich auf mehr als eine Million.

Nachrichten aus Korosko und Dongola am obern Nil konstatiren, daß sich die Situation verschlimmert hat. Der Fall Dongola's stehe unmittelbar bevor. Die Insurgenten eroberten den Ort Dableh am Nil.

Aus Kalkutta wird unterm 22. ds. gemeldet: „Akyab, in British-Birma, wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Der Oyster Reef-Leuchtthurm ist verschwunden. Von den im Hafen befindlichen Fahrzeugen sind die russische Barke Alexander und die deutsche Barke Rossini gescheitert. Weitere Einzelheiten sind nicht zu erlangen, da die Verbindung unterbrochen ist."

Aus Konstantinopel wird der Daily News gemeldet, daß das Ufer des Marmara-Meeres während der letzten 14 Tage von häufigen Erdbeben heimgesucht war. Am Montag trat ein außerordentlich heftiger Erdstoß ein, der in den Dörfern auf der Halbinsel von Cyzicus großen Schaden anrichtete. Viele Häuser wurden gänzlich zerstört und etwa 20 Menschen verloren das Leben.

Für die Weltausstellung in New-Orleans hat der Senat der Verein. Staaten einstimmig eine Million Dollars votirt, und das Repräsentantenhaus hat, gleichfalls einstimmig, diesem Beschlusse seine Zustimmung ertheilt. Allem Anscheine nach werden auf der Ausstellung sämmtliche Staaten und Territorien der Union vertreten sein. Der Ausschuß erhält noch immer Anmeldungen zur Ausstellung von Großbritannien und den englischen Kolonien, von Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien, Spanien, Holland, Dänemark, der Schweiz, Persien, China, Siam und Japan. Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die fremden Ausstellungsobjekte durch zwei amerikanische Kriegsschiffe aus den Häfen des Mittelländischen Meeres und aus Havre abholen zu lassen. Mit den neu erstellten Gebäuden wird der gesammte Ausstellungsraum eine Fläche von 2,800,000 Quadratfuß einnehmen — das doppelte Maß des Londoner Crystallpalastes.

Pariser Observatorium vom 26. Mai 1884.

Das Barometer stieg um 7 Mm. über Valentia, um 4 Mm. über Brest und um 3 Mm. über Biarritz; es sank dagegen um 2 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Mai.

Wieder zunehmende Temperatur; allmälige Aufheiterung.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Baden. Richner, Daniel, Pächter, in Mägenwyl; Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Hebamme, in Spreitenbach; Köchli, Maria Barbara geb. Voser, Dachdeckers, in Baden; Frei, Josef, Sohn, Schneiders, in Oberehrendingen. Eingabe 5. Juli. — Bremgarten. Koch, Bernhard, Berneten, von Berkon; Frau Bürgißer, Juliana geb. Trottmann, von Oberlunkhofen; Sager, Johann, Buren, von Hägglingen; Kaufmann, Baptist, Straßenwärter, von Zufikon; Schmid, Gustav, alt Lehrers von Niederwyl. Eingabe 30. Juni. — Brugg. Rey, Johannes, Maurer, Vater in Scherz. Eingabe 25. Juni. — Laufenburg. Schmid, Peter, Peters von Herznach. Eingabe 23. Juni. — Lenzburg. Wagner, Alfred, Spengler in Lenzburg; Mäder, Christian, Knecht in Lenzburg; Fretz, Jakob, Knecht in der Euelmühle zu Schafisheim; Kull, Samuel, Spinners, in Niederlenz; Lüscher, Hans, von Dottikon, in Othmarsingen; Frei, Johannes, Ziegelknecht, von Holderbank, in Dietikon, Kts. Zürich; Frau Hofmann, Anna Maria geb. Häusermann, Gärtners in Lenzburg. Eingabe 28. Juni. — Muri. Müller, Kaspar Leonz, Kabis-Hechler, in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Strebel, Kaspar Leonz, Weggelis in Buttwyl; Rey, Anton, Lienetlis, in Waltenschwyl. Eingabe 25. Juni. — Zofingen. Haller, Johannes, Jakobs, Weber, gewes. Polizeisoldat, auf dem Scheurberg zu Brittnau. Eingabe 5. Juli. — Zurzach. Knecht, Johann, Spengler in Döttingen; Gebrüder Werder, Zuchtstierhalter, Lommers in Oberendingen. Eingabe 25. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Geschwister Voser, Johanns, Rothen in Neuenhof; Rohr, Josef, Weber in Mägenwyl; Frau Müller, Genovefa geb. Zehnder, in Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal. — Zurzach. Schleuniger, Sebastian, Knebelis in Klingnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Stirnemann, Brandolf, Rudolfs, Knecht, von Gränichen. — Bremgarten. Gebrüder Kuhn, Schmieds, von Wohlen. — Muri. Keller, Leonhard, Musers, von Waltenschwyl. — Zofingen. Firma Gredel und Ledermann, Weinhandlung in Strengelbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Suzgen. Anmeldung bis 4. Juni bei der Kirchenpflege. — Lehrerstellen: Unterschule Mellingen. Besoldung 1000. — Arbeitsschule Mellingen. — Unterschule Burg. — Gesammtschule Balzenwyl. Besoldung gesetzlich nebst 2 Klafter Holz, bei befriedigenden Leistungen Fr. 100. Zulage. — Arbeitsschule. Anmeldung bis 4. Juni bei den betr. Schulpflegen. — Postkommis in Brugg. Anmeldung bis 6. Juni bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 27. Mai 1884, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

IV. Abonnements-Concert

unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Fanny Reinisch** aus Basel, der Herren **Th. Schneider** und **Jos. Burgmeier** aus Aarau, sowie einiger auswärtiger Musikfreunde.

Programm:

1. **Ouverture & Gavotte** aus der Suite in D-dur v. J. S. BACH.
2. **Rondo** aus der Oper „Titus" . . . . „ W. MOZART.
   „Deh per questo istante solo"
   gesungen von Fräulein REINISCH.
3. **Um Mitternacht** — Männerchor . . . „ M. SEIFRIZ.
   Einzelgesang für den Sängertag in Basel.
4. **Ave Maria,** Sopran-Solo und Frauenchor . „ F. MENDELSSOHN.
   Solo gesungen von Fräulein REINISCH.
5. **Concert** für Violoncello . . . . . „ GOLTERMANN.
   vorgetragen von Herrn TH. SCHNEIDER.
6. **Lieder,** gesungen von Fräulein REINISCH:
   a) Minnelied . . . . . „ JOH. BRAHMS.
   b) Am Ufer des Flusses, des Manzanares . „ A. JENSEN.
7. **Geburtstagsmarsch,** für Pianoforte zu vier Händen . . . . . „ E. KÆSLIN.
8. **1. & 2. Scene aus „Frithjof** . . . „ MAX BRUCH.
   für Soli und Männerchor — Soli gesungen von Herrn J. BURGMEIER (Frithjof) und Fräulein REINISCH (Ingeborg).

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50. Uebriger Saal Fr. 2. —. Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —. Gallerie Fr. 1. —.
Programme mit Text à 20 Cts. sind an der Casse zu beziehen.
Cassa-Eröffnung halb 8 Uhr.
Der Vorstand des Cæcilienvereins.

Bei Eintritt der wärmern Jahreszeit erlaubt sich Unterzeichneter sein Dépôt in

feinstem Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei **Basel-Straßburg in Basel** in gefl. Erinnerung zu bringen. Kleinere Fäßchen in **Lagerbier** sind stets vorräthig und gebe solche zu billigst berechnetem Preise ab. Gefl. Aufträge werden prompt ausgeführt und auf hiesigem Platze franco in's Haus geliefert.

E. Maurer z. Kreuz.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, kommt in der **Speisewirthschaft** des **Herrn Hermann Häßig-Lienhard** in **Aarau,** der diesjährige **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab dem, dem **Herrn Conradin Ischokke,** Ingenieur von Aarau, gehörenden **Mattland** an **der Entfelderstraße** an öffentliche Steigerung.

Das **Ganze, 9½ Jucharten (3 ha. 42 a.) haltend,** kommt in **5 Parzellen** oder auch **sammthaft** zum Ausruf.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein
Aarau, 26. Mai 1884.
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten Donnerstag den 29. Mai 1884, von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **F. Odoussier,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Den diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases ab seinem im Gemeindebezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen, wovon jede circa ein Mannwerk, 36 Aren, haltet.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein
Aarau, 24. Mai 1884
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

In Mantelets, Paletôts, Regenmänteln

für Kinder und Erwachsene

bin noch immer gut sortirt; da die Saison schon vorgerückt, erlasse alles zu sehr billigen Preisen.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Wein-Verkauf.

Aus der Steigerung vom 21. Mai sind unverkauft geblieben:

Ca. 50 Hectoliter Rothwein,

welcher so lange Vorrath in beliebigem Quantum zu 40 Ct. pr. Liter abgegeben wird.

Der Wein ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird jedem Käufer vorgelegt.

Lagerhaus Aarau.

Sommerflor,

Aster, Levkoyen, Phlox, Zinnea, Balsaminen etc. etc.

empfiehlt per 100 à 1 Fr. 50.

H. Hediger, Stadtgärtner.

C. V.

Orchesterprobe 5½ Uhr im Saal.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Gloor, von Leutwyl, Wirth z. alten Post in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 30. Mai 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung in Aarau.

Aarau, den 26. Mai 1884

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kalst.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachbezeichneten Liegenschaften des unter Vormundschaft stehenden Gottlieb Henz, Messerschmieds von und in Aarau, nämlich:

1. Das Wohnhaus Nr. 898 a. d. vordern Vorstadt zu Aarau, geschätzt zu Franken 20,000 und brandversichert zu Fr. 15,000.

2. Das hinter obigem Wohnhause befindliche Werkstattgebäude Nro. 899, geschätzt zu Frkn. 2000 und brandversichert zu Fr. 1500.

3. Den bei diesen Gebäuden befindlichen Garten, welche 3 Objekte nach Stadtplan Sekt. A. Blatt 10 Nr. 411 an Grundfläche zus. 187,40 Qm. (2080 Q.') halten und das konzessionsweise auf Grundeigenthum befindliche Schleife-Gebäude Nr. 932 a. d. obern Vorstadt geschätzt und brandversichert zu Fr. 1500. sind Fr. 24,000 geboten.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 29. l. Mts. entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebote auf die Liegenschaften des Gottlieb Henz, Messerschmieds" dem Gemeinderath einzureichen Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierf. Regulativ vom 29. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 21. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Kinderimpfung

mit Lymphe des Schweiz. Institutes für animale Vaccination in Genf, **Mittwoch den 28. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.

Der Bezirksarzt.

Soeben erschien:

Die feine Küche.

Vollständiges Lehr- u. Handbuch der **Kochkunst, Küchenbäckerei und Einmachekunst** von

Julius Gouffé.

Illustrirt mit 17 Farbendruckbildern und 246 Holzschnitten.

Gr. 8°. 2 Bände. Fr. 27. —.

Es ist das gediegenste Hand- und Lehrbuch der bürgerlichen u. feinen Küche, wie die Recensionen der renomirtesten Zeitschriften (Illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer ꝛc.) rühmend hervorheben.

Leipzig, Mai 1884.

Moritz Schäfer.

Zu beziehen durch **J. J. Christen in Aarau.**

Sæmlings- & Stecklings-Pflanzen,

Aster, Levkoyen, Verbenen, Cinerarien, Nelken, Pensée, Coleus, Fuchsien, Begonien ꝛc.

Gladiolus-Zwiebeln

in über 200 der neuesten Sorten.

Dahlien- & Georginen-Knollen

— schönstes Sortiment neuer Species. —

Verlag des „Garten- & Blumenfreund." Preiscourante mit Culturanweisung.

— Bouquets, Kränze, Anker, — Palmzweige

liefern prompt und billigst

Titus Dürr & Cie., Zürich,
Bahnhofstraße 104.

Gesucht:

Eine junge reinliche **Dienstmagd,** circa 20 Jahre alt, welche die Garten- und häuslichen Arbeiten wohl versteht, in der Wirthschaft aushülflich sein muß und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort eintreten. Anmeldung bei der Exped. d. Bltt.

P. P.

Zürich, 26. Mai 1884.

Nur auf diesem Wege machen wir hiemit unsern lieben Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wittwe Jakobea Beer geb. Schmid

heute Nachts nach langen schweren Leiden ruhig im Herrn entschlafen ist.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernde hinterlassene
Familie Gyger-Gysi.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens **am Mittwoch den 28. Mai 1884** statt und zwar:

1) **Von Vormittags 8 Uhr an,** die **Fahrhabe,** im geldstaglichen Gebäude in der Milchgasse.

2) **Von Nachmittags 4 Uhr an,** im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, die **Liegenschaften,** bestehend aus einem Wohnhaus in der Milchgasse zu Aarau, ca. 3 Hektaren 48 Aren (9 Juch. 27,086 Q.') Ackerland im Buhlrain, 5 Aren, 77,80 m² (6420 Q.') Ackerland am nämlichen Ort.

Aarau, den 20. Mai 1884.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Semester 1884 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Ende dieses Monats der Tit. Anstaltsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 23. Mai 1884.

Satin

brochirt, bedruckt und uni,

Toile de Mulhouse,

Foulard, Cretonne, Batiste,

Zéphyr,

Satin-à-jour und Piqué

empfiehlt in großer Auswahl und in ganz neuen, soeben frisch eingetroffenen Dessins

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Schwyz.

Gesellschaften, Vereinen & Schulen

empfehle meinen in schönster Lage am Hauptplatz befindlichen, altbekannten und bestens eingerichteten

Gasthof z. Rößli

unter Zusicherung zuvorkommendster, guter und billigster Bedienung

Fuhrwerk. — Post- und Telegraphenbureau im Hause.

(M-1462 Z) **Ant. Weber, Besitzer.**

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

am Donnerstag den 5. Juni d. Js.

Neuestes in

Portemonnaies jeder Art

in großer Auswahl und solider Waare, sowie **Ledercouverts und Spazierstöcke** zu möglichst billigen Preisen empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Mineralbad Andeer.

Ct. Graubünden. 1000 Meter über Meer. Splügenstraße.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke. Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin ꝛc.)

Post- und Telegraphen-Bureau im Hause, Pensionspreis und Zimmer 4—6 Fr. Kurarzt.

(H-1815-Z) **Wittwe Fravi.**

Mohair-Tücher, Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- und Herbstgras

ab 2⅘ Jucharten. Es werden auch Angebote für das **accordweise** Einheimsen, vorläufig des Heues, entgegengenommen.

A. Glaser, Küttigerstraße.

Heu- & Emdgrasertrag

ab 2 Hect. 88 Aren (ca. 8 Juch.) Tellmatte werden zum Kaufe angeboten.

Rud. Lüscher, Notar.

Kaufs-Antrag.

Ein Wohnhaus

mit **Garten,** in günstiger Lage, wird wegen veränderter Familienverhältnisse zum Kaufe angeboten durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Das Einheuen

von ca. 8 Jucharten Mattland ist im Accord zu vergeben. Auskunft ertheilt Meister Roth in der Cementfabrik von **A. Fleiner.**

Holl. Eidamer-Käse & Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg** schöne **Bïönli, Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge.**

Cognac

in frischer Sendung wieder angelangt und empfiehlt bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Gesucht:

In eine kleine Familie ein **Mädchen,** welches noch nie gedient hat.

Gesucht:

Ein solides **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, die Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit versteht und von ihrer Herrschaft empfohlen wird sucht Stelle.

Gesucht:

Eine freundliche und brave **Kellnerin** in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Eintritt bald.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; Rain 821.

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Nebst schönem **Rindfleisch** ist fortwährend junges fettes **Kuhfleisch** zu haben bei **G. Fischer,** Metzger im Behmen.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20, 24 bis 60 empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße b d. obern Mühle.

Es wünscht Jemand noch einige anständige **Frauenzimmer** an Kost zu nehmen.

Das **Umändern** und **Garnieren** von **Strohhüten** wird schnell und billig besorgt. **A. Sennhauser-Goßweisch.**

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à 1. 30, Stockweise à 1. 25.

Gebrüder Schießer.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen kann, ist bei der Expedition dss. Blattes zu vernehmen

Woll. Handschuhe, Woll. Strümpfe, Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. H. Martin. **28. Mai 1884.**

✕ Die Jahresversammlung der Aargauischen statistischen Gesellschaft

zu welcher auf den 20. Mai 150 Einladungen verschickt worden, hätte es verdient, zahlreicher besucht zu werden. Gerade deswegen ist es angezeigt und den nicht erschienenen Mitgliedern wohl erwünscht, wenn über die Verhandlungen in einem öffentlichen Blatte etwas einläßlicher Bericht erstattet wird.

Aus einem vom derzeitigen interimistischen Präsidenten verfaßten geschichtlichen Rückblick heben wir hervor, daß im Anschluß an die schweizerische statistische Gesellschaft eine Aarg. Sektion 1865 gegründet und an deren Spitze die HH. Augustin Keller, Regierungsrath Welti und Justizsekretär Keller gestellt wurden. Der Vorstand entwickelte eine ziemlich lebhafte Thätigkeit, er befaßte sich mit einer Statistik des Schulwesens, des Buchhandels, der Hülfsgesellschaften. Einzelne Mitglieder des Vereins bearbeiteten den Viehstand (Dr. Fischler), die Sterblichkeit der Kinder (Dr. Wydler), die Brunnquellen (Dr. Zschokke). In Muri bildete sich auf Betrieb von Dr. Simmler eine Bezirkssektion mit 25 Mitgliedern, 1867 zählte der Verein deren 65, von welchen aber an der ersten Jahresversammlung in Lenzburg nur 9 erschienen. Schon dies war keine ermuthigende Erscheinung. Der durch Dislokation von Hrn. Welti geschwächte Vorstand resignirte, in den neuen Vorstand wurden gewählt Herr Strafhausdirektor Müller und Fürsprech Weber, mit der Vollmacht, sich mit einem Aktuar und einem Quästor selbst zu ergänzen, was durch Beiziehung des jetzigen interimistischen Präsidenten geschah. Man machte sich an die Ausarbeitung eines Fragenschema's für eine Statistik der Aarg. Landwirthschaft, um dasselbe der zweiten Jahresversammlung in Wildegg am 21. Okt. 1868 vorzulegen. Diese wurde außer vom Vorstande von einem Mitgliede besucht. In Folge dieser Theilnahmlosigkeit, sodann des Wegzugs von zwei Vorstandsmitgliedern trat Entmuthigung und Erlahmung ein trotz der vermehrten Mitgliederzahl.

Erst 1879 im April machte man einen Versuch zur Neubelebung; auf erfolgte Einladung fanden sich 14 Mitglieder in Aarau zusammen, welche das Schema für die schweiz. Volkszählung erdauerten, eine Statutenrevision vornahmen, einen fünfgliedrigen Vorstand fataler Weise aus verschiedenen Theilen des Kantons wählten. Dieser Vorstand versammelte sich nie.

Der Umstand, daß im Anschluß an die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft auch die schweiz. statistische Gesellschaft 1884 in Aarau sich versammelt, veranlaßte im letzten Januar einen neuen Rekonstruktionsversuch, welcher von sieben Mitgliedern aus Aarau auf Antrieb von Herrn Obergerichtsschreiber Keller gemacht wurde. Der von diesen bestellte provisorische Vorstand hielt sodann 5 Sitzungen; er gab durch Zirkular sämmtlichen bisherigen Mitgliedern Kenntniß von seiner Wahl und von einer demnächstigen Jahresversammlung, er legte ein Archiv statistischer Schriften an, er bereitete die Vorlagen vor auf die nunmehrige durch die Erkrankung seines Präsidenten Herrn Obergerichtsschreiber Keller verzögerte Versammlung.

Die Versammlung vom 20. Mai trat in die vorliegenden, durch Zirkular formulirten Traktanden ein. Sie passirte die vorgelegte Rechnung, welche einen Kassabestand von 180 Fr. verzeigt, sie bestätigte den provisorischen Vorstand, bestehend aus den HH. Keller, Dr. Brunnhofer, Dr. Zürcher, Professor Suter, Pfr. Müller. Der Jahresbeitrag der Mitglieder wurde für einmal, damit er Niemanden abschrecke, auf 1 Fr. festgesetzt.

Für die im September in Aarau stattfindende Versammlung der schweiz. statistischen Gesellschaft wurde hierseits als Thema gewählt: die Obstbaustatistik und als Referent Hr. Handelsgärtner Zimmermann.

In seinem Referat über Obstbau- und Obstbaustatistik hob Herr Meisel zunächst hervor den Werth und die Nutzbarkeit des Obstbaums durch seine grünen und gedörrten Früchte, durch das Most, durch das Holz, dann die das Gemüth ansprechende Lieblichkeit seiner blühenden und grünen Krone. — Ueberraschend dürfte der sodann geleistete Nachweis sein, daß die Schweiz weit mehr frisches und gedörrtes Obst einführt, als ausführt (1882 Einfuhr: frisches Obst Mtztr. 115,421; Dürrobst 13,139. Ausfuhr: 48,769 — 725 Mtztr.) Wer hätte das gedacht! — Es folgt daraus, daß eine Vermehrung unserer Obstbäume für uns vortheilhaft ist. Daß eine solche möglich, hat die Statistik nachzuweisen, indem sie Erhebungen macht über die vorhandenen Bäume und die Kulturfläche, welche noch solche aufnehmen könnte.

Der Referent schloß mit folgenden Anträgen:

1. Die statist. Gesellschaft setzt sich zur Vornahme von Erhebungen über den Obstbau mit der hohen Regierung und landwirthsch. Gesellschaft in Beziehung für Beschaffung der erforderlichen Geldmittel und Mitwirkung auch in technischer Hinsicht.

2. Sie wählt eine Dreierkommission für Aufstellung eines Fragenschemas, für Feststellung der Sammelmethode und Beschaffung der Geldmittel, bestehend aus zwei Mitgliedern der statist., einem der landwirthschaftlichen Gesellschaft. Dieselbe hat ihre bezüglichen Vorschläge dem Vorstand der ersteren in nächster Sitzung vorzutragen, bezügliche Gesuche aber beförderlich von sich aus an die hohe Regierung und die landwirthschaftliche Gesellschaft einzureichen.

Das Referat, mit gespannter Aufmerksamkeit angehört, war geeignet, wie die nachfolgende Diskussion bewies, bei allen Anwesenden ein reges Interesse für die Lösung statist. Aufgaben und insbesondere die zunächst in Aussicht genommenen zu wecken. Alle hatten das Gefühl, eine solche gemüthlich aussprechende und durchschlagende Auseinandersetzung gehöre vor ein größeres Auditorium. Dem gemäß wurden die gestellten Anträge gutgeheißen, die Dreierkommission bestellt aus den Herren: Zimmermann, Handelsgärtner, Meisel, Forstverwalter, Müller, Pfarrer, und im ferneren beschlossen:

1. Das Referat sei in den „landwirthschaftlichen Mittheilungen" und so weit thunlich auch durch politische Blätter einem möglichst großen Leserkreis zugänglich zu machen.

2. Der Präsident soll seine Erörterung über den Stand des Getreidebaues im Vergleich mit dem Wiesenbau — über die Nothwendigkeit einer Beschränkung des ersteren, die Ausdehnung des andern Kulturzweiges — ebenfalls in den „landwirthschaftl. Mittheilungen" publiziren.

3. Der Präsident soll seinen Exkurs über Wesen, Bedeutung, Nutzen der Statistik einem öffentlichen Blatt übergeben.

Endlich erhielt der Vorstand den Auftrag, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht angezeigt wäre, Lokalversammlungen zunächst in Aarau zu veranstalten zur Behandlung gewisser statistischer Fragen. Diesfalls wurde das Anerbieten des Herrn Dr. Brunnhofer mit Dank angenommen, an der Hand der Sprachforschung demnächst einen Exkurs vorzulegen über die ursprüngliche Heimat, die Wanderungen und Wandelungen unserer europäischen Obstsorten.

Es dürften der erstattete Bericht und die beschlossenen weiteren Publikationen beweisen, daß es die bei der Versammlung Anwesenden an energischer Arbeit nicht haben fehlen lassen und andere Mitglieder ermuntern, durch Erscheinen bei veranstalteten Versammlungen und durch ihre Mitarbeit zur Hebung des Vereines beizutragen.

Wir bemerken noch, daß der Vorstand s. Z. nebst Statuten und Mitgliederverzeichniß eine Arbeit des Herrn Keller-Stauffer, Rektor des Lehrerinnenseminars, über die „Erwerbverhältnisse des jurassischen Berneraargaus" unter Nachnahme des Jahresbeitrages von 1 Fr. an die Mitglieder versenden wird. Wir wünschen denselben bereitwillige Aufnahme und die verdiente Würdigung.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 27. Mai. (Korr.)

Das Fürstenthum Bulgarien ist der Genfer-Konvention vom 22. Aug. 1864 beigetreten.

Der Bundesrath beantragt den gesetzgebenden Räthen die Bewilligung einer zweiten Nachtragssubvention im Betrage von Fr. 466,600 für die Rhonekorrektion im Kanton Wallis, sowie die Erweiterung und Abänderung des Bundesgesetzes über die Anlage eidgen. Staatsgelder vom 16. März 1877.

Der Waadtländer Kantonalbank wird die Erhöhung ihrer Banknotenemission von 8 auf 10 Millionen bewilligt.

Als Konsul für den vom Konsularbezirk Cincinnati abgetrennten und zu einem eigenen (XI.) Bezirk erhobenen Staat Kentucky wird gewählt: Herr J. C. Baumberger, Tabakfabrikant, in Louisville.

Es werden gewählt: Als Posthalterin in Biberist: Frau Elise Luder, von Büren, zum Hof; als Postkommis in Schaffhausen: Marie Ruofer von Stein am Rhein.

Der Bundesrath ist nach dem „H.-C." in Sachen der Gotthardbahn-Dividende noch nicht schlüssig geworden. Wir können diesbezüglich als durchaus sicher mittheilen, daß Deutschland mittelst Note gegen jede Dividendenentrichtung Einsprache erhoben hat, bis und so lange nicht das Doppelgeleise von Immensee nach Biaska erstellt sein wird. Italien hat noch keine Note eingegeben, wird es aber auch thun und zwar, wie wir wissen, im gleichen Sinne wie das deutsche Reich und dazu gegen die Ausführung von Immensee-Luzern und Arth-Goldau protestiren, ehe ein zweites Geleise erstellt sei. Es ist fraglich, welchen Standpunkt der Bundesrath den beiden Ländern gegenüber einnehmen wird, sicher aber, daß er eine 2½%ige Dividenden-Vertheilung nicht gestattet, wahrscheinlich gar keine.

Aargau. (Sitzung des Großen Rathes vom 27. Mai.)

Eine Beschwerde der Ortschaft Gippingen gegen eine regierungsräthliche Schlußnahme wird dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen, ebenso ein Gesuch der Gemeinderäthe von Eiken, Oeschgen und Sisseln um Vornahme der Korrektion des Sisselnbaches.

Dem Herrn Michalski von Stallikon, in Hilfikon eingebürgert, und den Herren Edmund und

Edelbert Bebie von Thalweil, in Turgi eingebürgert, wird das Kantonsbürgerrecht ertheilt.

Zu Ständeräthen für 1884/85 werden die bisherigen Mitglieder Herren Fürspr. Kellersberger von Baden und Ingenieur O. Zschokke mit großem Mehr bestätigt (HH. Fürspr. Isler 23 und Dr. Blattner 19).

Als Staatsanwalt wird beinahe einstimmig der bisherige, Hr. Dr. K. Fahrländer, wieder gewählt; ebenso als Substitut Hr. Fürsprech Gust. Brentano.

In die Anklagekammer werden gewählt: als Präsident Hr. Oberrichter Lorenz, als Vizepräsident Herr Gerichtspräsident Kalt und als drittes Mitglied Hr. Gerichtspräsident Schoder; Ersatzmänner die HH. Gerichtspräsidenten Keller und Strähl.

Es wurden zirka 80 Petitionen erledigt.

Die Vorberathungs-Kommission des Verfassungsrathes hat dem Reg.-Rath den Wunsch ausgesprochen, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Staatsschreiber das Aktuariat nicht nur beim Verfassungsrath selbst, sondern auch bei der Vorberathungskommission übernehme. Der Regierungsrath ist bereit zu entsprechen, insofern er vom Großen Rath ermächtigt wird, vorübergehend, für die Dauer der Verfassungsrevision die seit einigen Jahren vakant gebliebene Rathschreiberstelle mit der gesetzlichen Besoldung von Fr. 3000 wieder besetzen zu dürfen. Die Staatsrechnungskommission ertheilt zu dem gestellten Antrag des Reg.-Rathes die Zustimmung und wird derselbe von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

Hr. Architekt Schäfer referirt Namens der Staatsrechnungskommission über das Gesuch des Reg.-Rathes um Ertheilung eines Kredites von Fr. 46,000 für Taggelder und Reiseentschädigung für die Mitglieder des Verfassungsrathes und der Vorberathungs-Kommission, sowie für die weitern Kosten der Revision. Nach Antrag der Staatsrechnungskommission wird beschlossen: 1) Es seien die Mitglieder des Verfassungsrathes für die Sitzungen der Gesammtbehörde gleich zu entschädigen wie die Mitglieder des Großen Rathes; 2) den Mitgliedern der Vorberathungskommission sei nebst den gleichen Reise-Entschädigungen wie für die Mitglieder des Großen Rathes ein Taggeld von Fr. 5 bestimmt; 3) für diese Ausgaben, sowie für die weitern mit der Verfassungsrevision verbundenen Kosten sei ein Gesammtkredit von Fr. 46,000 bewilligt.

Hr. Dr. Blattner referirt Namens der Staatsrechnungskommission über das vom Reg.-Rath begutachtete Gesuch des Gemeinderaths von Zofingen um Ertheilung der Staats-Garantie für ein von der dortigen Ortsbürgergemeinde aufzunehmendes Prämien-Anleihen von 2½ Millionen Franken. An der Diskussion betheiligten sich die HH. Heuberger, Sandmeier und Reg.-Rath Fischer, sämmtliche für Unterstützung der Commissionalanträge votirend, welche sodann vom Rathe zum Beschluß erhoben wurden. Dieselben lauten:

„Der Regierungsrath sei ermächtiget, Namens des Kantons für das von der Ortsbürgergemeinde Zofingen aufzunehmende Prämien-Anleihen von Fr. 2,500,000 die Staatsgarantie auszusprechen, unter folgenden Bedingungen:

1. Daß für dieses Anleihen folgende Vermögenstheile der Ortsbürgergemeinde hypothekarisch verschrieben werden: a. Die sämmtlichen im Kanton gelegenen Gemeindewaldungen in einem Schatzungswerth von Fr. 3,400,000. b. Das sogen. „Amslergut" nebst den darauf stehenden Gebäuden im Schatzungswerth von Frkn. 36,700. c. Die sog. „Reuten" in Zofingen, geschätzt zu Fr. 28,000. d. Die sog. „Bündten" in der Gemeinde Oftringen, geschätzt zu Fr. 68,250. Gesammtschatzung Fr. 3,533,730. —

2. Daß zur Tilgung der auf den Gemeindewaldungen haftenden Vorgangsschulden im Betrage von Fr. 2,489,000 (nebst Fr. 800,000) ein unter Controlle des Staates zu stellender Amortisationsfond gebildet werde, in welchen folgende Einnahmen zu fließen haben: a. Der von der Ortsbürgergemeinde bereits angesammelte Schuldentilgungsfond im Betrage von Fr. 550,000. b. Von den Erträgnissen der Gemeindeforstverwaltung in den 4 Jahren 1884—87 eine Summe von Fr. 300,000. c. Die aus dem neu aufzunehmenden Anleihen eingehenden Gelder.

3. Der Reg.-Rath sei beauftragt, für die Verwaltung des zu bildenden Amortisationsfonds die den Staat für seine Garantie sichernden Bestimmungen aufzustellen.

4. Der Reg.-Rath sei eingeladen, die Ortsbürgergemeinde Zofingen zu verhalten, einen neuen Wirthschaftsplan über ihre Waldungen vorzulegen und eine besondere Kontrolle darüber auszuüben, daß in der Bewirthschaftung der Waldungen und der Austheilung der Bürgerholzgaben nach den Grundsätzen strengster Oekonomie verfahren wird."

Hr. Fürsprech Dr. Blattner referirt Namens der Staatsrechnungs-Commission über das Gesuch des Gemeinderathes von Baden um Ertheilung der Staatsgarantie für ein von der dortigen Einwohnergemeinde aufzunehmendes Anleihen von Fr. 600,000. Der Reg.-Rath beantragt dem Gesuche zu entsprechen, unter der Bedingung daß für dieses Anleihen, sei es durch Pfandgabe der Ortsbürgergemeinde oder in anderer annehmbarer Weise Sicherheit gegeben werde; die Staatsrechnungs-Commission beantragt ihrerseits Zustimmung zum regierungsräthlichen Antrag. Hr. Isler beantragt folgenden Zusatz: „Ueber die Hinlänglichkeit der Sicherheit entscheidet der Große Rath". In der Diskussion wird dieser Zusatzantrag vom Hrn. Berichterstatter und Hrn. Haberstich bekämpft, in eventueller Abstimmung abgelehnt und in der Hauptabstimmung der Antrag des Reg.-Rathes unverändert beschlossen.

Nach Antrag des Hrn. Fürsprech Billiger wird beschlossen, es sei die dermalige Sitzung zu schließen und für die Behandlung der noch unerledigten Traktanden eine außerordentliche Sitzung im Laufe des Sommers anzuordnen. Die Festsetzung des Zeitpunktes derselben wird dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes anheimgegeben.

— Baden. **Der Klingnauer Brandfall vor den Geschwornen.** Dienstag den 27. Mai. (Corr.) Ein Maimorgen voll Glanz und Herrlichkeit, wie der heutige — welch' seltsame Empfindungen wird er im Herzen eines jungen Mannes von 24 Jahren wachrufen, der von der Anklagebank aus hinausschauen muß auf ein winzig Flecklein blauen Himmels, dem eine zwitschernde Schwalbe nur ab und zu Kunde gibt vom blühenden, duftenden Frühling draußen — oder etwa das Blumensträußchen, das die Zeugin vor den Busen gesteckt hat, die gegen ihn, den Angeklagten, soeben allerlei schwerwiegende Aussagen macht. Und wenn er nicht das Fleckchen Himmel, nicht den Blumenstrauß ansieht, so begegnet sein Auge einer Zahl von fragenden, forschenden, neugierigen, auch wohl mitleidigen Blicken im Zuhörerraum, oder es gleitet über die verschlossenen Gesichter der Geschwornen dahin oder — und das ist wohl die peinlichste Situation — es versenkt sich in das eigene Leben, in Vergangenes und — Zukünftiges!

Der Angeklagte im Klingnauer Brandfall, Jakob Keller von Klingnau, ist 1860 geboren. Er soll aus der Fremde nicht einen untadeligen Leumund nach Hause gebracht haben; er war Buchhalter und Vertrauensmann seiner Prinzipalin, der mitangeklagten, einige Jahre ältern Frau Bertha Stuber-Häfeli von Basel. Während oben, im zweiten Stockwerk des uralten Rathhauses die Angeklagten auf die Folter der mehr oder weniger gravirenden Zeugendepositen gespannt sind, harren unten, im „Burgverließ" die aus der Strafanstalt Basel zum Zweck der Zeugeneinvernahme hergeführten Anverwandten der Frau Stuber: Gatte, Vater und Schwager. Das Zeugenverhör hat diesen Morgen namentlich eine gravirende Aussage zu Tage gefördert, betreffend wiederholten Transport von Mobiliar und „anderen Waaren" aus der Wohnung der Angeklagten in die sog. Propstei. Solche „Flöchnerei" soll noch 14 Tage vor dem Brande stattgefunden haben. Zeugin Frau H. sagt überdieß aus, es sei vom Hausknecht des „Rebstock", der das Getriebe der Angeklagten in nächster Nähe beobachten konnte, ihr wiederholt gesagt worden: „Diese Heimlichkeiten sind doch sonderbar; gebet Acht, Frau, wie das noch einmal herauskommen wird mit Diesen!" Auch ein heiteres Intermezzo hat heute den Gerichtshof und das Publikum auf Augenblicke über den tiefen Ernst der Situation hinweggeführt; sogar die Angeklagten ließen sich von der allgemeinen Heiterkeit anstecken, die der wackere Schreinermeister B. durch seine treuherzig drolligen Aussagen erzeugte. Er weiß besonders zutreffend das „zuvorkommende" Verhältniß der Frau Stuber und ihres jungen Buchhalters zu erklären und meint, er selber hätte sich ein Exempel daran nehmen können, wie „liebreich" und „zärtlicher Art" er mit seiner Frau hätte sein sollen. Nach dem Alter seiner Frau befragt, bekundete der brave Gatte eine weit über das landläufige Maß hinausgehende Ehemannsgalanterie durch die klassische Antwort: Darnach zu forschen hätte er sich weder bei seiner ersten, noch bei seiner gegenwärtigen zweiten Frau unterstanden.

Die heutigen Verhandlungen wurden gegen 1 Uhr abgebrochen. Um 2 Uhr 20 sollen nach gestriger Schlußnahme die Jury und der Gerichtshof sich zu einem Augenschein nach Klingnau begeben.

— Freiamt. (Korr.) Unsere jüngsten Bemerkungen betreffend die Wiederbesetzung der Fortbildungslehrerstelle in Häglingen haben eine lange Korrespondenz im „Freischütz" hervorgerufen, auf welche wir einige Bemerkungen machen müssen. Zunächst soll dessen gedacht werden, was in jenem „Freischützartikel" in nicht sachlicher Beziehung vorgebracht wurde und besser unberührt geblieben wäre, nämlich des abschätzenden Urtheils über den verstorbenen braven Lehrer Lüscher. Es war schon ein heidnischer Grundsatz: De mortuis nihil nisi bene und bleibt daher doppelt zu bedauern, wenn von allerchristlichster Seite her gegen einen Todten so vage Verdächtigungen erhoben werden, wie in jenem Artikel. Mit solcher Einleitung beginnt man keinen ruhmvollen Kampf. — Was sodann das Verdienst Mellingens anbetrifft, das dem Korrespondenten des „Freischütz" nicht einleuchten will, so besteht es rund und nett darin, daß die dortige Gemeinde für ihre Bezirksschule in vernünftiger und uneigennütziger Weise gesorgt hat und daß sie in dieser Sorge auch finanzielle Mehrleistungen übernommen hat, trotz ihrer bedrängten Lage. Auf Details einzugehen halten wir an dieser Stelle für überflüssig. Nun das Materielle! In erster Linie handelt es sich für uns um einen Fortbildungslehrer. Derselbe soll zunächst seinen Unterrichtsfächern vollkommen gewachsen sein und tüchtiges Lehrtalent besitzen. Denn unsre Jungmannschaft hat es sehr nothwendig, im späteren Konkurrenzkampfe ihr leibliches, finanzielles und bürgerliches Wohl richtig befördern zu können; für das Seelenheil sorgt einstweilen in vortrefflicher Weise der Herr Pfarrer. Neben seiner Schulstelle sollte unser Fortbildungslehrer aber auch musikalisch tüchtig und befähigt sein, für kirchliche und weltliche Zwecke in Gesang- und Musikvereinen zu wirken. Endlich schafft ein tüchtiger Lehrer, der auch des militärischen Turnunterrichtes mächtig sein soll, den angehenden Wehrmännern eine ganz bedeutende Erleichterung für den späteren Rekrutendienst. Wer schon einmal die Differenz zwischen Rekruten, die einen solchen Turnunterricht genossen, und solchen, die unvorbereitet kamen, beobachtet hat, der wird unsrern Knaben und Jünglingen gern diese eminente Erleichterung gönnen.

Nun sagen wir: Wenn ein Kaplan uns neben seinen geistlichen Funktionen alles das richtig leisten kann, so werden wir nichts einwenden gegen diese Besetzung der Stelle durch einen Geistlichen. Denn wir wollen durchaus keinen Kulturkampf treiben, ja wir verabscheuen denselben. Aber — aber — der Freischützkorrespondent weiß so gut wie wir, daß eine solche geistliche Kraft sich nicht für eine Kaplanei und Lehrstelle finden wird, da ja gegenwärtig zahlreiche gut dotirte Pfarrpfründen offen stehen und ein großer Mangel an jungen tüchtigen Kräften auf katholisch-theologischem Gebiete herrscht.

Sind aber unsre Verhältnisse darnach angethan, daß wir die Sache umkehren und sagen: Wir brauchen in erster Linie einen Frühmesser und Kaplan — und in zweiter Linie dann, soweit es noch reicht, einen Fortbildungslehrer? — Niemand wird das sagen — und es wäre geradezu eine Beleidigung gegen den Herrn Pfarrer, dessen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit vollkommen für die ganze Pastoration ausreicht. Wenn der Einsender im „Freischütz" von einer Schlußnahme der Gemeinde spricht, so weiß er wohl, daß diese Schlußnahme nicht den Sinn hatte, daß überhaupt ein Kaplan unter allen Umständen angestellt werden müsse, sondern daß man mehr unter der Pression einer Erklärung des Hrn. Pfarrers handelte, der seinen Austritt aus der Schulpflege in Aussicht stellte, wenn man auf die Frühmesserstelle verzichte. Wir sind nun schließlich der Meinung, daß sich bei gutem Willen von allen Seiten das eine und das andere erreichen läßt: Ein tüchtiger weltlicher Fortbildungslehrer und ein Frühmesser. Nur wollen wir zuerst das Dringende und Nothwendige — und nachher das weniger Pressante

machen. So handeln wir entschieden im wahren Interesse der Gemeinde und jeder verständige Bürger innerhalb und außerhalb der Gemeinde wird uns beistimmen.

— Laufenburg. Letzten Sonntag wurden hier zirka 20 Salmen gefangen, von denen jeder etwa 10 Kilo wiegt; auch Nasen gab es in den letzten Tagen ziemlich viele.

— Herznach. Am letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Herznach-Ueken ihren bisherigen Seelsorger, Hrn. Pfr. Bürge, auf eine fernere Amtsdauer bestätigt. Am Abend brachte ihm die hiesige Musikgesellschaft ein Ständchen dar als Anerkennung für seine treue Wirksamkeit seit 12 Jahren in unserer Pfarrei.

— Bremgarten, 25. d. Diesen Nachmittag gegen 2 Uhr verschied hier in einem Alter von 84 Jahren nach kurzem Krankenlager Herr alt Stadtschreiber Joseph Weber von da. Bis auf die jüngste Zeit war er noch rüstig und machte bei schöner Witterung seine Spaziergänge über Berg und Thal. Mit ihm steigt ein Stück Bremgartner Chronik in's Grab. Er ruhe im Frieden! (B. T.)

Bern, 27. Mai. Der Große Rath hat sein Bureau nach der freisinnigen Liste bestellt. (Präsident: Herr Bühlmann, bisheriger Vizepräsident; Vizepräsidenten: die Herren Fürsprech Müller (Bern) und alt Nationalrath Ritschard.) Zum Regierungspräsidenten wurde Herr Eggli gewählt und hierauf die Session geschlossen.

— Der am 24. Mai in Biel abgehaltene Velocipedisten-Congreß hat, trotz der ungünstigen Witterung, seinen programmgemäßen Verlauf genommen. Es waren vertreten die Clubs von Genf, Bivis, Neuenburg, Travers thal, St. Immer, Interlaken, Bern, Grenchen, Solothurn, Burgdorf, Aarau, Basel, Zürich, Winterthur und Biel. An dem Nachmittags halb 3 Uhr stattgefundenen Umzug betheiligten sich über 150 Velocipedisten. Die Delegirtenversammlung bestellte das neue Direktions-Comite wie folgt: Präsident: Hr. F. Reymond, Biel. Mitglieder: HH. Hofstetter, Bern; J. Oertli, Basel; Baumann, Aarau; Daltoff, Zürich; J. Brown, Winterthur; C. Weck, Biel.

Zurich. Am 27. d. Mittags spielte sich im Zentralhof folgende Szene ab: Im Seidengeschäft Spörri wurde schon mehrere Male eingebrochen. Da übernahm es Emil Hausheer von Wiedikon, ein dortiger Angestellter, den Dieb ausfindig zu machen; er stellte sich auf die Lauer und siehe, bald erschien der Dieb. Es war der Lehrjunge Ed. Carbonesci von Genua. Wie derselbe sein Werk begonnen, bemerkte er, daß er entdeckt sei und eilte davon, Hausherr ihm nach. Als der Lehrjunge die Unmöglichkeit des Entweichens sah, zog er einen Revolver und feuerte gegen den Verfolger. Hausheer erhielt zwei Schüsse in den Kopf. Der herbeigerufene Arzt, Dr. Kerez, legte einen Nothverband an, damit der Verwundete in den Kantonsspital übergeführt werden könne. Wie man sagt, sei die eine der beiden Kugeln in die Mundhöhle gedrungen und habe bereits herausgenommen werden können; die andere Wunde am Schädel sei auch nicht lebensgefährlich, sondern sei nur die Folge eines Streifschusses. Der junge Verbrecher wurde von Vorübergehenden festgenommen und dem Polizeikommissariat überliefert. (N.Z.Z.)

Luzern. Letzten Sonntag hat der wackere Schiffer Karl Zimmermann in Luzern, Sohn des Schiffmeisters, zwei Knaben das Leben gerettet. Ein 12jähriger Knabe hatte eine Radschaufel eines Dampfschiffes erwischt und fuhr auf derselben am Ufer herum. Der heftige Wind trieb ihn jedoch in den See hinaus und er lief jeden Augenblick Gefahr, zu versinken. Ein anderer Knabe, der das sah, zog sich sofort aus und wollte ihm schwimmend zu Hülfe kommen. Das bemerkte Karl Zimmermann, fuhr sofort in einer Schaluppe in den See hinaus und erreichte mit übermenschlicher Anstrengung die beiden Ertrinkenden, von denen der eine schon von seiner Schaufel heruntergefallen war, und konnte sie noch lebend in's Schiff und dann ans Ufer bringen.

Solothurn. Die Burgergemeinde Solothurn hat dem Domprobst Fiala das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

— Regierungsrath Dr. Affolter hat die Wahl als Professor der Militärwissenschaften am eidg. Polytechnikum in Zürich angenommen.

— Der letzten Donnerstag auf dem Rangirbahnhof in Olten verunglückte 25 Jahre alte Adolf Müller, von Trimbach, wohnhaft in Starrkirch, ist am Samstag im Kantonsspital seinen Leiden erlegen.

Lausanne, 27. ds. Die Verfassungskommission hat sich gegen die Wahl der Richter durch das Volk ausgesprochen und will an der Wahl des Kantonsgerichtes durch den Großen Rath und der Wahl der übrigen Gerichtsbeamten durch das Kantonsgericht festhalten. Es soll in Zukunft ein Gericht für jeden Bezirk und nicht mehr in jedem Bezirk geben, so daß eine Reduktion eintreten kann. (Bd.)

Petersburg, 25. Mai. Der Moskauer Expreßzug ist in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in der Nähe der Station Bologowskaja entgleist. Die Lokomotive mit einem Gepäckwagen und drei Personenwagen zweiter Klasse stürzten den Eisenbahndamm hinunter. Der Direktor einer Fabrik in Moskau, Namens Dretel, wurde getödtet, ein Herr und eine Dame wurden schwer, fünf Personen vom Zugpersonal leicht verletzt. Die Entgleisung sei durch böswillige Beschädigung des Geleises herbeigeführt worden.

Suakim, 26. Mai. Die jüngsten Nachrichten bestätigen, daß Osman Digma seinen Einfluß auf die Führer der Stämme verliere. Boten, welche von einer zehntägigen Reise von Berber eingetroffen sind, melden, der Aufstand sei nirgends, ausgenommen in der Umgegend Shandy's, von Bedeutung. Der Mahdi könne Kordofan nicht verlassen, weil zwischen verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Weder Berber noch Khartum sei eingeschlossen, aber feindliche Stämme befänden sich in großer Anzahl in der Umgegend von Khartum.

New-York, 25. Mai. Die hiesige West Side Bank hat die Zahlungen eingestellt. Der Kassier soll 96,000 Dollars unterschlagen haben. Es heißt, daß gegen Hrn. Eno, den Präsidenten der Second National Bank, und gegen Herrn Fish, wegen unredlichen Gebahren mit den Bankfonds, Verhaftsbefehle erlassen worden sind. Der Präsident der Erie County Savings Bank, der von seinem Posten abwesend war, ist zurückgekehrt und hat gestanden, daß er 100,000 Dollars von den Bankgeldern in unglücklichen Spekulationen verloren hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Mai. (W.Ldb.) Das Weizengeschäft ist immer flau. Die zusehends schöne Entwicklung der Saaten gibt je länger je mehr berechtigte Hoffnung auf eine gute Ernte, so daß die Käufer stets nur ihren Bedarf decken. Feine Ausstich-Ungarweizen erfreuen sich etwas besserer Nachfrage und blieben daher namentlich für diese Sorten die Preise unverändert.

Hafer, besonders guter deutscher, behauptet seine feste Tendenz bei steigenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weiz. Fr.	25 —26
weizen Fr.	25½ —26¼	Hafer . "	19 —2 ½
Primaweizen "	24½ —25	Gerste . "	22½—23½
Guter Weizen "	24 —24½	Roggen . "	18 —18½
Geringere "	22 —23	Mais . "	17 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 3,400 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,500 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 64,000 "

Zürcher Börse vom 27. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	278	279	278—279
" Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	480	484	484
Gotthardbahn . .	542	546	—
Jura-Bern-Bahn . .	406	412	—
Suisse Occidentale .	98	100	99
Union-Suisse Stamm .	282	285	283
" Priorität	495	500	499
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	178	179	182—178
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	294	300	—
Schweiz. Creditanstalt	660	675	—
Bank in Winterthur .	365	369	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	495	490
Bank in Baden .	490	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 27. Mai 1884.
Das Barometer zeigt wenig Schwankung über Irland und Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; schön; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Mai.
Warmes, trockenes, helles Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni. Kuh-, Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten. Arzt Herr **Dr. Bircher.**
Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum „Wildenmann" daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens
V. Gisiger.

Aechter Glarner Kräuterthee

(offen und in Schachteln).
Von diesem ächten und unverfälschten Thee, bestehend aus 20 verschiedenen Alpenpflanzen, ist dem Unterzeichneten das **Haupt-Dépôt für Aarau und Umgebung** übertragen worden.
Es ist dieser Thee das beste und gesundeste Haus- und Heilmittel zur Auffrischung der Gesundheit und zur Verhütung vieler Krankheiten und sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.
Commissionshandlung von J. A. Bell,
Nr. 22 in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 28. Mai, von Abends 7 Uhr an, kommt in der **Speisewirthschaft** des **Herrn Hermann Häßig-Lienhard** in **Aarau,** der diesjährige **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab dem, dem **Herrn Conrad in Zschokke,** Ingenieur von Aarau, gehörenden **Mattland** an **der Entfelderstraße** an öffentliche Steigerung.
Das **Ganze, 9½ Jucharten (3 ha. 42 a.) haltend,** kommt in **5 Parzellen** oder auch **sammthaft** zum Ausruf.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein
Aarau, 26. Mai 1884.
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Luft-, Milch- und Molken-Kurort
Menzberg, Kt. Luzern.
1010 Meter über Meer am Fuße vom Napf
ist seit 23. Mai wieder eröffnet.

Reine stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme, auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder in der Nähe des Kurhauses bieten dem hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle. Pensionpreis je nach Wahl des Zimmers Fr. 4. 70 bis Fr. 5. —, jedoch im Mai, Juni und September Fr. 1. — Preisermäßigung per Tag. Telegraph. Juli und August zweispännige Fahrpost bis noch der 2 Stunden entfernten Station Wohlhausen (Bern-Luzern-Bahn.) — Privatgefährte in Willisau und Wohlhausen. Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich (L-392-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde **Seengen** bringt am **Freitag den 6. Juni 1884,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz, im Breitenloh und Sieglisbühl, an öffentliche Steigerung:
30 Eichenstämme,
wovon 8 Stück, sehr schön und gerad, bis auf 80 Cm. Durchmesser haben; **3 Buchenstämme und 1 Kirschbaumstamm.** — Anfang der Steigerung ob dem Tanzplatz.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Seengen, den 27. Mai 1884
Der Gemeinderath.

Nebst schönem **Rindfleisch** ist fortwährend junges fettes **Kuhfleisch** zu haben bei **G. Fischer,** Metzger im Behmen.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche beim Hinschiede und Grabgeleite unseres lieben Kindes

Karl Vogel

Theil genommen haben, danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 28. Mai, Abends 5 Uhr.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Alte Section.

Die Mitglieder, welche ihre photographische Aufnahme noch nicht haben bewerkstelligen lassen, werden gebeten, für dieselbe innert längstens 14 Tagen zu sorgen.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Probe 8 ¼ Uhr für alle Aktivmitglieder.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt ½8 Uhr antreten. Alle.

Taubstummenanstalt Aarau:

Eingegangene Geschenke:

Febr. 11. Von Herrn K., Ober-Entfelden Fr. 10. —

Mai 27. Von E. L. in S. durch Herrn Bez.-Amtmann Steiner 1 Zinscoupon v. Fr. 1000, auf 29. Okt. 1884 verfallen Fr. 40. —

Mai 28. Von einem Freunde der Anstalt in Aarau Fr. 100. —

wofür hiedurch besten Dank abgestattet wird.

Namens der Direktion:

B. Gisi-v. Arx, Kassier.

Aarau, 28. Mai 1884.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflektanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfl. Ausweisen bis Samstag den 7. Juni nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über das Anstellungsverhältniß auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 28. Mai 1884.

Der Gemeindeschreiber:

A. Riggli, Fürsprech.

Heugras-Pachtsteigerung.

Samstag den 31. Mai, Abends 7 Uhr, wird **im „Rößli" in Ober-Erlisbach** über den **Grasnutzen** ab dem **Wassenplatz in der Gehren** eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten werden.

Der Verkauf geschieht auf die Dauer von **6 Jahren.** Das Ganze wird in 5 Parzellen eingetheilt

Aarau, 27. Mai 1884.

Die Bezirksverwaltung.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Bei einer ordentlichen Familie im St. Waadt könnte sofort ein kräftiges, 16—18 Jahre altes **Mädchen** zur Aushülfe in einer Wirthschaft — ohne Lohn — unter übrigens günstigen Bedingungen eintreten. Erkundigung beim Verleger d. B.

3—4 Maler-Gehülfen

sucht **Otto Rüeger,** Maler, Aarau.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Unterröcke

bedeutend unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

In einem hiesigen Handels- und Fabrikations-Geschäfte könnte ein gutgeschulter Knabe mit ordentlicher Handschrift als **Lehrling** eintreten. — Vorkenntnisse in der franz. Sprache sind unerläßlich. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und für die vielfachen Beileidsbezeugungen beim Hinschiede unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Sophie Schmuziger-Siebenmann

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Donnerstag den 29. Mai** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, wird die **sämmtliche Fahrhabe** zu der unter Benef. Inventarium ruhenden Verlassenschaft des verstorb. Albrecht Beck, gewes. Staatskassier in Aarau, gehörend, in der gewesenen Wohnung des Erblassers, vordere Vorstadt Nr. 670 versteigert.

Darunter befinden sich: **Ein Fauteuil, 2 Canapés, 4 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 1 Commode, 2 große Spiegel, 1 runder Tisch, 2 Taschenuhren u. A. m.**

Aarau, den 20. Mai 1884.

Der Gerichtspräsident:

Schoder.

Mein Lager in

Ueberzieher-Misaison,

— Ganzen Sommer-Anzügen, —

Jaquette & Veston in Lustre, Panama, Façonné etc.

ist wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu sehr billigen Preisen bestens

J. Siebenmann, March.-tailleur, Aarau.

Bei Eintritt der wärmern Jahreszeit erlaubt sich Unterzeichneter sein Dépôt in

feinstem Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei **Basel-Straßburg in Basel** in gefl. Erinnerung zu bringen. Kleinere Fäßchen in **Lagerbier** sind stets vorräthig und gebe solche zu billigst berechnetem Preise ab. Gefl. Aufträge werden prompt ausgeführt und auf hiesigem Platze franco in's Haus geliefert.

E. Maurer z. Kreuz.

Wein-Verkauf.

Aus der Steigerung vom 21. Mai sind unverkauft geblieben:

Ca. 50 Hectoliter Rothwein,

welcher so lange Vorrath in beliebigem Quantum zu 40 Ct. pr. Liter abgegeben wird.

Der Wein ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird jedem Käufer vorgelegt.

Lagerhaus Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch versertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Kuranstalt Richisau

im romantischen **Klönthal,** Kt. Glarus, 1100 Meter über Meer,

ist wieder eröffnet.

Es empfiehlt sich bestens — auch Schulen und Vereinen —

(O F 41 Gl)

Der Besitzer: **Fr. Stähli.**

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Empfehle meine Bäder dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter Zusicherung prompter Bedienung; es können **Meersalz-, Sool-, Krüsch-, Kamillen-, Kraut- und Schwefelbäder** genommen werden.

G. Trefzger.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl

Pantoffeln

für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.

Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder,

Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; Rain 821.

Bezirksgericht Aarau.

Die auf Samstag den 31. Mai 1884 angesetzte Tagfahrt zur Behandlung der Einsprüche in den Geldstagen über Stirnemann, Jakob und Gottl., Johannesen, zum „Löwen" in Gränichen, wird verschoben und zwar auf Samstag den 7. Juni 1884, von Vormittags 10 Uhr an

Aarau, den 20. Mai 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.

Soeben erschien:

Die feine Küche.

Vollständiges Lehr- u. Handbuch der

Kochkunst,

Küchenbäckerei und Einmachekunst

von

Julius Gouffé.

Illustrirt mit 17 Farbendruckbildern und 246 Holzschnitten.

Gr. 8°. 2 Bände. Fr. 27. —.

Es ist das gediegenste Hand- und Lehrbuch der bürgerlichen u. feinen Küche, wie die Recensionen der renommirtesten Zeitschriften (Illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer ꝛc.) rühmend hervorheben.

Leipzig, Mai 1884.

Moritz Schäfer.

Zu beziehen durch **J. J. Christen in Aarau.**

Cognac

in frischer Sendung wieder angelangt und empfiehlt bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Gesuch:

Ein solides **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, die Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit versteht und von ihrer Herrschaft empfohlen wird sucht Stelle.

Gesucht:

Eine freundliche und brave **Kellnerin** in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Eintritt bald.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen 16jährigen **Knaben** einem tüchtigen **Zuckerbäcker** in die Lehre zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** Stube, Kammer und Küche, sofort zu beziehen. Zu vernehmen in Nr. 255.

Henry Fischer, Kunstmaler in **Zürich** empfiehlt sich zur Ausführung von

Portraits

in Oel, bis Lebensgröße nach Photographieen; schönstes Andenken besonders auch an liebe Verstorbene.

Musterbilder sind bei Hrn. **Zebert-Altorfer** ausgestellt; woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.

Holzgegenstände

in oliven, grau und weiß zum Bemalen und Spritzen in neuester Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau Rathhausgasse 1

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso für In- & Ausland.

Vertretung vor Gericht, Behörden in **Concursen.**

Liquidation. Information. (H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter z Tigerhof, **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 29. Mai 1884.

Die Schweizer. Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur

veröffentlicht ihren 8. Geschäftsbericht, das Jahr 1883 umfassend. Vor Allem ist an demselben die Offenheit anzuerkennen, mit welcher die Lage der Gesellschaft und die Vorkommnisse des letzten Jahres dargelegt werden. Der Bericht macht den Eindruck eines wahrheitsliebenden Mannes, der selbst das ehrlich und offen heraussagt, was zu sagen ihm nicht ganz leicht wird, wozu er sich indeß durch das Gefühl der Pflichttreue und der Verantwortlichkeit veranlaßt sieht. Die Flucht des früheren Direktors Widmer, die unliebsamen Vorkommnisse bei zwei anderen Winterthurer Gesellschaften (der Transportversicherungs-Branche), die vorübergehend schwierige Finanzlage der Stadt Winterthur, die Ursachen der früheren Verluste und die denselben zu Grunde liegenden Fehler, die eingeschlagenen Wege zur Abhülfe, die daraus sich eröffnende freundlichere Perspektive für die Zukunft, — das Alles ist im Bericht klar und objektiv und ohne alle Schönfärberei vorgetragen. Aus der Lektüre desselben gewinnt man das Gefühl, daß die Verwaltung der Gesellschaft in der Hand eines Mannes liegt, der sich der Schwierigkeit seiner Stellung wohlbewußt ist, der aber auch Selbstvertrauen und Energie besitzt, um den Kampf mit den Hindernissen hoffnungsvoll aufzunehmen.

Was speziell das Geschäftsergebniß in 1883 betrifft, so ist bemerkenswerth, daß die Prämien-Einnahme sich trotz der vorgekommenen unliebsamen Ereignisse und der daraus resultirenden Angriffe von Fr. 2,144,352 auf Fr. 2,413,701 erhöht hat. Das stellt der Organisation der Gesellschaft das Zeugniß bewährter Tüchtigkeit aus. Nächstdem ist zu bemerken, daß das Geschäft diesmal (allerdings einschließlich der Zinsen-Einnahme) einen kleinen Gewinn ergeben hat. Derselbe beträgt allerdings nur Fr. 2452, ist aber insofern für die Gesellschaft von Bedeutung, als er den Beweis dafür liefert, daß die ergriffenen Mittel zur Besserung des Geschäfts die richtigen sind und bereits ihren günstigen Einfluß deutlich bemerkbar machen. Die Natur des Versicherungs-Geschäftes bringt es mit sich, daß bessernde Maßnahmen ihren Einfluß erst sehr langsam ausüben können. Jedenfalls zeigt der 1883er Geschäftsausfall, daß die verlustbringende Epoche wohl vorüber ist und wieder normale Zeiten für die Gesellschaft beginnen werden. Die Ziffern und ordentlichen Conti des Rechnungsabschlusses weisen durchweg normale Verhältnisse auf, die Schadenziffer dokumentirt die Besserung durch ihre prozentuale Verminderung.

Allerdings war die Gesellschaft gezwungen, außerordentliche Abschreibungen vorzunehmen und Verluste zu tilgen, die mit dem eigentlichen und ordentlichen Geschäft nichts zu thun haben. So mußte sie die vom entflohenen Direktor unterschlagenen Frkn. 97,000 und die durch dessen Flucht verursachten Kosten mit Frkn. 6483 abschreiben, ferner hatte sie den Verlust an ihre Leipziger Generalvertreter (Gebrüder Dietrich) mit Fr. 9834 und die Kosten für die Liquidirung ihres direkten österreichischen Geschäftes mit Fr. 27,522 zu tilgen. Durch diese außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von Fr. 140,839 wurde nun ein Jahresverlust von Fr. 138,381 verursacht, so daß sich der gesammte Verlust-Saldo der Bilanz auf Fr. 698,405 stellt, welchen Verlust die Aktionäre vorläufig zu verschmerzen haben.

Was nun den für uns als Vertreter der Publizistik wichtigsten Punkt betrifft, die Sicherheit der Gesellschaft dem Publikum gegenüber, so müssen wir mit allem Nachdruck betonen, daß die Situation der Gesellschaft in dieser Beziehung gegenwärtig zu keinerlei Befürchtung Anlaß gibt. Von den gezeichneten 5 Millionen Francs Aktien-Kapital sind 4 Millionen noch gar nicht berührt, und von der 1 Million Francs, die effektiv eingezahlt war, sind noch Fr. 301,594. 15 vorhanden. Die Garantie, welche die Aktionäre der Gesellschaft dem Publikum bieten, beträgt heute noch Francs 4,301,594. Daneben stehen noch Fr. 1,328,809 als ordentliche Prämien- und Schaden-Reserve und als Renten-Deckungs-Kapital, so daß alle Verbindlichkeiten hinreichend sicher gedeckt erscheinen. Sehen wir uns die Werthe an, in denen die Fonds angelegt sind, so finden wir neben Fr. 534,200 Hypotheken-Schuldbriefen I. Stelle noch 885,739 Fr. in Staats-, Kantonal- und andern Obligationen, darunter auch deutsche und österreichische Staatspapiere. Nur ein Posten könnte hierbei einen Verlust bringen: die Fr. 50,000 Obligationen des Schweizerischen Lloyd. Da diese aber bevorrechtigte Forderungen vorstellen, die in der Liquidationsmasse liegenden Geldmittel auch zur Deckung derselben wohl nahezu ausreichen werden, so dürfte hieraus der Gesellschaft entweder gar kein oder doch kein besonders fühlbarer Verlust entstehen. Aehnlich liegt die Sache mit den Francs 174,660 Syndicats-Antheil an der Ersten österr. Allgem. Unfallver.-Ges. Diese Gesellschaft hat sich, wie wir erst vor Kurzem an der Hand des Rechnungsabschlusses derselben gezeigt haben, schon sehr gut entwickelt, hat ihren Aktionären 5 pCt. Dividende geben könen und es läßt sich deßhalb mit einiger Sicherheit erwarten, daß der Winterthurer Gesellschaft aus diesem Aktien-Besitz noch ein Gewinn erwachsen werde bei Auflösung des Syndicats resp. bei der späteren Veräußerung der Aktien. Auch darf man nicht vergessen, daß die alte und mächtige „Assicurazioni Generali" in Triest das Patronat über die Erste österr. Unfall-Vers.-Ges. inne hat, wodurch deren Position schon ohnehin gesichert erscheint. Die Geld-Anlagen der Winterthurer Gesellschaft geben also ebenfalls zu keiner Besorgniß Anlaß.

Was die sonstigen Conti der Aktiva der Bilanz betrifft, so ist zu denselben eigentlich nichts zu bemerken. Die Fr. 50,982 Kassenbestand, die Fr. 21,603 Stückzinsen und die Fr. 2,282 Inventar bedürfen keines Kommentars. Die Außenstände mit Fr. 60,845 sind sogar sehr niedrig und sprechen für eine sorgfältige Finanzverwaltung. Nur wenige Gesellschaften zeigen einen so niedrigen Prozentsatz (2½ pCt.) der Außenstände. — Was die Reserven betrifft, so muß berücksichtigt werden, daß diese Gesellschaft fast durchweg mit Kapital entschädigt und nur ausnahmsweise Renten zahlt. Deshalb hat sie nicht nöthig, große Renten-Deckungs-Kapitalien zurückzustellen. Als Schaden-Reserve sind Fr. 474,927 reservirt. Da im Laufe des Jahres eine außerordentliche Revisions-Kommission namentlich auch die Reserven geprüft hat, so ist wohl auch hier die Zulänglichkeit der ausgeworfenen Summen gesichert. Die Prämien-Reserve ist, im Verhältniß der größeren Prämien-Einnahme normal von Fr. 743,264 auf Fr. 772,511 gestiegen.

Fassen wir unsere Besprechung kurz zusammen, so kommen wir zu dem Resultat, daß der bisherige Verlust nur die Aktionäre angeht und dem Publikum keinen Anlaß zur Besorgniß geben kann; über die jetzt eingeschlagene Geschäfts- und Verwaltungseinrichtung läßt sich nur sagen, daß sie gesünder geworden ist und daß die innere Festigkeit der Gesellschaft gewonnen hat. Da die Gesellschaft flüssige Geldmittel und leicht realisirbare Werthe in genügendem Maaße besitzt, ist auch kein Grund dafür abzusehen, von den Aktionären etwa eine neue Einzahlung auf die Aktien zu fordern. Die Situation der Gesellschaft würde dadurch nicht besser, weßhalb eine solche Maßnahme ganz überflüssig erscheint. Die Garantiemittel sind ja vorhanden und können jeden Augenblick in Anspruch genommen werden. Eine weitere Sicherheit kann doch kaum verlangt werden. (Vers.-Pr.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Mai. Das zuständige eidgen. Departement beantragt dem Bundesrath die Abweisung des Basler Rekurses wegen der römisch-katholischen Schule.

Minister Frei hat dem Bundesrathe seine Entlassung eingereicht und sie mit dem Volksvotum begründet; er ist indessen bereit, die zwischen der Schweiz und Nordamerika eingeleiteten Verhandlungen über die Einführung des schiedsrichterlichen Verfahrens für internationale Streitigkeiten zu Ende zu führen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Mai.

Der bisherige Büdgetkredit im Betrage von Fr. 6000 für die drei Taubstummenanstalten des Kantons wird folgendermaßen vertheilt: 1) An Aarau Frk. 2050; 2) an Baden Frk. 1900; 3) an Zofingen Fr. 2050.

Den revidirten Statuten des aarg. Lehrerpensionsvereins wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— In Schöftland findet am 8. Juni ein Preisreiten der Sektion Aarau des aarg. Cavallerievereins statt; es sollen einige schöne Preise ausgesetzt werden.

— Baden. **Der Klingnauer Brandfall vor den Geschwornen.** Mittwoch den 28. Mai. (Corr.) Bis zur Stunde sind 50 Zeugen einvernommen; heute steht die Einvernahme von nicht weniger als fünfunddreißig ferneren auf der Tagesordnung und überdieß sind fünf weitere, ursprünglich nicht eingeschriebene Zeugen telegraphisch zitirt worden. Die Herren Geschworenen mögen sich vom gestrigen kurzen Ausflug nach Klingnau — sie kamen dort 3 Uhr 7 an und kehrten schon mit dem Zuge 4. 20 wieder zurück — kaum genug frische Luft und Frühlingssonnenschein mitgenommen haben, um den heutigen Ausfall zu decken! Voraussichtlich dauern die heutigen Verhandlungen bis spät in die Nacht hinein.

Wir dürfen den heutigen Tag den Tag der Familienszenen im Schwurgerichtssaale nennen. Es schnitt uns tief in's Herz, als ein neunjähriges Mädchen über die Saalschwelle trat, zagenden Schrittes. Die Kleine kommt an einer Barriere vorüber, hinter welcher eine Frau sitzt, fast eine Fremde für das Kind, das sie seit Monaten nicht mehr gesehen — und diese Frau ist ihre Mutter! Die Mutter auf der Anklagebank! Durch's ganze Leben wird die Erinnerung an diesen Moment ein zweischneidig Schwert in Beider Herzen sein. Arme Kleine — sie stutzt, sie will die Mutter begrüßen — da führt man sie zum Zeugenstuhle. Und die Frau auf der Anklagebank! Mag sie gesündigt haben so und anders: Dieser eine Moment ist eine Sühne, deren Größe und Bitterkeit nur ein Mutterherz ganz zu ermessen vermag. Die stumme Szene zwischen Mutter und Kind hat auf Augenblicke das gesammte Publikum ergriffen und erschüttert.

Uns aber kommt es als eine Versündigung am

heiligsten Recht der Natur und des menschlichen Herzens vor, daß man überhaupt ein Kind auf die Stätte führt, wo über die Mutter zu Gerichte gesessen wird! Die Kleine macht unbedeutende Depositionen und wird alsdann in die Reihe der verhörten Zeugen, zu Tanten und Basen gewiesen: Aug in Auge mit der Mutter muß sie die Aussagen Anderer über die Mutter mitanhören. Es war uns selber eine eigentliche Erlösung, als der Präsident des Gerichtshofes eine viertelstündige Pause proklamirte und wir verdanken es dem Vertheidiger der Mutter an dieser Stelle, daß er auf unser Ersuchen das Kind wegführen ließ aus dem Gerichtssaal — zu seinen eigenen Kindern! Von den nächstfolgenden Zeugen heben wir speziell den Hausknecht aus dem „Rebstock" in Klingnau hervor, auf welchen sich gestern die Zeugin Frau H. berufen. Der „Salesi" macht seiner Originaltitelvignette in den „Rheinschnacken" alle Ehre; nur scheint er auf Brantwein größere Stücke zu halten, denn auf Druckerschwärze. Die Aeußerung, die ihm gestern Frau H. zugeschrieben und die wir zitirt haben, stellt er des Entschiedensten in Abrede; ebensowenig will er von „Flöchnerei" gewußt und gesagt haben. In der Confrontation mit Frau H. beharrt er entschieden auf der Verneinung; die Zeugin aber beruft sich auf weitere Personen und proponirt mit größter Sicherheit und Zungenfertigkeit frischweg ein halbes Dutzend neuer Zeugen!

Von einzelnen außerordentlicherweise berufenen Zeugen werden zum Theil die nichtssagendsten Aeußerungen gemacht; eine weiß zu berichten, daß sie sich Abends 10 Uhr ins Bett gelegt hat, um 11 Uhr erwacht ist und zu dieser Zeit im „Rebstock" eine Licht gesehen hat. — Weiteres ist absolut nicht von ihr bemerkt worden. Von großem Interesse ist die Aussage einer Frau Sch., die das Augenmerk der Geschwornen auf eine Ladung „Emd" hinlenkt, von der Zeugin s. Z. den Besitzern gesagt hat, sie möchten doch solches Futter, das sich so leicht entzünden könne, nicht auf den Estrich schaffen in diesem Zustande.

Mit der Einvernahme des Versicherungsagenten A. v. Zurzach konzentrirt sich das Interesse während längerer Zeit speziell auf das Seidenmagazin und dessen Brandversicherung. Es ist bei der Aufnahme durch den Agenten und bei der Verifikation durch den Gemeinderath allerdings mit geradezu beispielloser Leichtfertigkeit vorgegangen worden; Herr A. und die sämmtlichen betheiligten Gemeinderäthe von Klingnau haben denn auch sehr bittere Momente vor den Assisen durchlebt! Was die verifizirenden Gemeinderäthe überhaupt anbelangt, so glauben wir, daß man ihnen entschieden nicht zumuthen kann, bei solchen Geschäften fachmännische Kontrolle zu üben; hier sollte die Versicherungs-Gesellschaft für zuverlässige Schätzung sorgen müssen.

Der Nachmittag brachte die Fortsetzung der „Familienszene". Es erscheinen nach einander der Gatte der Angeklagten, N. Stuber, ihr Schwager Kappeler und ihr Vater J. B. Häfeli von Klingnau, sämmtliche aus der Strafanstalt Basel periodisch entlassen. — Der Präsident des Gerichtshofes führt das Verhör, dem Staatsanwalt und Vertheidiger jeweilen nur Unbedeutendes beizufügen haben. Enger und enger schließen sich die Kreise der Schuld, soweit diese in einer absichtlichen Ueberschätzung und theilweise Doppelversicherung des Seidenlagers besteht. Daneben wirft die Geschichte des falschen Bankerottes Stuber in Basel, deretwegen sämmtliche zuletzt genannten Zeugen daselbst zu Zuchthaus verurtheilt worden sind, ihre häßlichen Schlagschatten in die Verhandlungen hinein.

Vermuthlich wird die Zeugeneinvernahme morgen, Donnerstags Vormittag, beendigt werden können.

— **Zu den Schlußworten des Referates über „Bürgschaftswesen".** (Nr. 121 der „Aarg. Nachr.") (Corresp.) Die Herren Notare in Aarau führen in der neuesten Revisionsdiskussion ein ziemlich gewichtiges, sozusagen das große Wort — und hätten deßwegen wohl Ursache, die Gelegenheit ihr Licht leuchten zu lassen, nicht allzu geringschätzig zu beurtheilen. Speziell dem verehrlichen Herrn Notar Kraft, der im Schlußwort seines jüngst publizirten Referates gar „kräftige" Sensationsakkorde anschlägt, mit denen ohne Zweifel bei einem „auserlesenen" Publikum Effekt zu erzielen ist, möchten wir zu bedenken geben, daß „die Entstehung der Revisionsbewegung" durchaus nichts mit der Materie zu thun hatte, die Herr Kraft in seinem Referate behandelte. Der Ruf nach „Einschränkung des Bürgschaftswesens" kam erst im Verlaufe der Bewegung „direkt aus dem Volke heraus" und ist, ob es den Herren Schriftgelehrten paßt oder nicht, ein durchaus begründeter. **Wie** und **wo** diese Einschränkung geübt werden kann, das wird sich im Verlaufe der Verfassungsberathungen und der gesetzgeberischen Arbeit zeigen. Daß bei allen bezüglichen Vorkehren das eidgenössische Obligationenrecht intakt bleiben muß, ist selbstverständlich. Herr Kraft ist also entschieden schlecht berichtet, wenn er sagt, „man" habe die Frage des Bürgschaftswesens künstlich heraufbeschworen. Wenn es mit dem Gedächtniß des Herrn Referenten in allen Punkten so bestellt ist wie in diesem, so begreifen wir, daß er sehr zuversichtlich von noch „vielen Schlagwörtern" sprechen kann, „mit welchen „„man"" in letzter Zeit dem Volke Sand in die Augen gestreut hat". Freilich wären wir begierig, einige dieser sandigen Ungethüme von Herrn Kraft nachgewiesen und vorgezeigt zu bekommen! Inzwischen wollen wir aus seinem eigenen Referate einige „Schlagwörter" herausgreifen, die freilich den Vorzug haben, daß sie uralt und darum weder den Augen noch dem Herzen mehr gefährlich sind.

„Entweder ist die allzu ausgedehnte Erweiterung „der Volksrechte ein Humbug — oder dann ist es „die Idee der angestrebten Bürgschafts-Beschränkung" — sagt Herr Kraft in schönem Tonfall. Nun möchten wir zunächst das Schlagwort „Allzu ausgedehnte Erweiterung" präzisirt haben. Wo ist die Grenze, bei welcher das „allzu" beginnt? Sodann wünschen wir zu erfahren, wie denn eigentlich das „Bürgschaftswesen" mit den vielgeschmähten „Volksrechten" zusammenhängt? — Das „Recht", Bürgschaft einzugehen, wird der Staat dem einzelnen Individuum nicht streitig machen, so wenig als das „Recht" einen Selbstmord zu begehen! Wenn der Staat aber darnach trachtet, sich selbst, d. h. die Gesammtheit der Bürger vor einer „allzu ausgedehnten Erweiterung" solcher „Rechte" der Einzelnen zu schützen und wenn er das gerade auf dem Wege der erweiterten Volksrechte thut, so sind dadurch weder diese Volksrechte als „Humbug" erklärt, noch vermögen wir in den bezügl. Schutzmaßregeln einen solchen zu erkennen.

„Sage man dem Volke vor Allem aus die Wahrheit", — ruft Herr Kraft weiter. In der That, das würde vollständig genügen. Weiß aber Herr Kraft wiederum, was das Schlagwort „Wahrheit" eigentlich verlangt? „Er will Wahrheit, Wahrheit! Und will sie so, so baar, so blank, als ob die Wahrheit Münze wäre!" — sagt der weise Nathan; wir wollen gerne den Herrn Notar Kraft als den weisesten der Weisen betrachten, wenn er dem Volke die Wahrheit, die volle ganze „Wahrheit" sagt!

„Biete man dem heranwachsenden Geschlechte Gelegenheit, sich mit den elementarsten Rechtsbegriffen bekannt zu machen, bevor es in den Besitz der Rechts-, Wahl- und Ehrenfähigkeit gelangt" — ist ein pathetischer Wunsch des Herrn Kraft. Wiederum vollständig einverstanden: Wir bekämen alsdann bedeutend ältere Rechtsbeflissene aller Grade und Schattirungen — und somit auch bedeutend weniger! Zu befürchten steht blos, es stecke hinter diesem Schlagwort des Herrn Kraft eine weit größere Einschränkung der „Handlungsfähigkeit", als er sie in der Gestalt eines Gesetzes über Regelung und Controlle des Bürgschaftswesens bekämpft.

„Lehre man das Volk die Ursache von Uebelständen zunächst bei sich selbst, sodann bei den gegebenen Verhältnissen und nicht in der Gesetzgebung zu suchen." — Eine ganze Perlschnur von glitzernden Schlagwörtern! — Selbsterkenntniß, der Anfang und das Ende der von Herrn Kraft bereits geforderten „Wahrheit" ist unwiderleglich die höchste Tugend, die sich das „Volk" aneignen sollte. Wenn nur Herr Kraft nicht wieder den geheimnißvollen Herrn „Man" mit den bezüglichen Schritten betrauen wollte! Und wir fürchten sehr, sein Schlußwunsch bezüglich der Unantastbarkeit der „Gesetzgebung" würde „gerade in Folge der richtigen Selbsterkenntniß" dahin fallen müssen. Denn es ist ja schließlich doch auch das „Volk" gewesen, welches diese Gesetzgebung sanktionirt hat.

„Alles Andere ist Faselei und Geflunker" — erklärt Herr Kraft mit dem letzten Athemzuge seines Referates, nachdem er eine wahre Pyramide von Schlagwörtern aufgethürmt hat. Wir halten diese Selbstkritik des Herrn Referenten für allzu herb, ja geradezu ungerecht und möchten ihr gegenüber daran erinnern, daß Alles, was in guten Treuen und voll guten Willens in dieser Zeit der politischen Regeneration unsres Kantons öffentlich angeregt und gewünscht wird, ein gleichmäßiges Recht auf Gehör bei der zustehenden Behörde hat. Die Würdigung der einzelnen Begehren wird eine verschiedenartige sein und darf dem Verfassungsrathe getrost überlassen werden, der seinerseits ja wiederum dem Volke verantwortlich ist.

— * Aarau. Suhren- und Wynenthal-Gesangfest. Nur noch wenige Wochen und eine stattliche Sängerschaar (23 Vereine mit 500—600 Mitgliedern) wird in unsern Mauern zum friedlichen Wettkampfe ihren Einzug halten. Die Festwirthschaft wird durch den festgebenden Verein geführt und so viel wir wissen, ist dafür gesorgt, daß die Festtheilnehmer Alles finden werden, was Sängerherzen erfreut. — Die Vorproben finden statt: Am 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in Teufenthal und am 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Kölliken.

— Rheinfelden. Die am letzten Sonntag hier stattgefundene 25jährige Erinnerungsfeier an den Graubündner-Feldzug war von den noch lebenden ehemaligen II. Jägern des Bat. 17 sehr zahlreich besucht und der Appell erzeigte, daß 67 Mann der Einladung gefolgt waren, dabei auch Hr. Hauptmann Fricker.

— Sängertag. Für das Kampfgericht sind nach der „Volksst." in den HH. Musikdirektoren Wiesmer von St. Gallen, Fischer von Rapperswyl und Ernst Fröhlich von Zofingen, tüchtige Kräfte gewonnen. Die geräumige Festhütte ist ihrer Vollendung nahe. Für Küche und Keller wird bestens gesorgt. Das schöne und reichhaltige Programm an Gesammtchören, Wettgesängen und Einzelvorträgen, wird dem gesangesfreundlichen Publikum einen außergewöhnlichen Genuß bieten. Das Städtchen wird in seinem schönsten Festschmuck prangen, darum am 8. Juni auf nach Rheinfelden!

Bern. Das Gewitter der letzten Samstagsnacht hat in mehreren Ortschaften unseres Kantons beträchtlichen Schaden angerichtet. In Thurnen verwüstete der stark angeschwollene Mühlebach Liegenschaften und Wege in arger Weise. In Mühlethurnen wurde ein Schuppen weggerissen und die Straße bei der Mühle stark beschädigt. Selbst die Gürbe trat über die Ufer hinaus. In Münsingen schlug der Blitz in das zu 6500 Fr. versicherte Haus des Naglers Jakob Berger und äscherte dasselbe sowie das daneben stehende, zu 3400 Fr. versicherte des Polizeidieners Chr. Küpfer vollständig ein. Die Lebwaare konnte gerettet werden; vom Mobiliar dagegen, von welchem nur dasjenige Berger's versichert war, blieb der größte Theil in den Flammen. In Farneren schlug der Blitz in das Haus des Jakob Egger; bei ziemlich heftigem Sturmwind griff das Feuer so schnell um sich, daß es auch die zwei in der Nähe befindlichen Häuser der Wittwe Barbara Born und des Ulrich Egger ergriff und in kurzer Zeit alle drei Gebäude einäscherte. Die Bewohner konnten nur ihr Leben und mit knapper Noth die Viehwaare retten, ein Mastkalb und bereits sämmtliches Mobiliar blieb in den Flammen. Auch im Oberthal soll infolge Blitzschlag ein Haus abgebrannt sein. Zwischen dem Dorf und der Station Worb ist der unstete Geselle in nicht weniger den 4 Telegraphenstangen gefahren. Heimenschwand und Burgistein wurden von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht. (Bern. Post.)

Zürich. (Korr.) Die erste Aufführung der Strauß'schen „Fledermaus" im Floratheater hat den Beweis geleistet, daß Direktor Schlegel sein Personal mit Sorgfalt und Geschick ausgewählt hat, denn abgesehen von wenigen Schwächen des Ensembles, die bei den folgenden Aufführungen schon beseitigt sein werden, war die Aufführung eine brillante und gelungene und erfreute sich des ungetheilten Beifalls des zahlreich anwesenden Publikums. Direktor Schlegel führt uns bereits einen Gast vor, dem ein bedeutendes Renommee vorangeht: Frln. v. Falkenstein vom Deutschen Theater in Pest. Die Bestrebungen der Direktion, dem Publikum entgegenzukommen, verdienen alle Anerkennung; letztere wird natürlich am Richtigsten in einem fortgesetzten lebhaften Besuch unseres freundlichen „Floratheaters" bestehen, auf das wir die Besucher Zürichs wiederholt aufmerksam machen.

Luzern. Auch die Regierung von Luzern hat die Einladung zur Theilnahme an der Enthüllung des Dufourdenkmals abgelehnt.

— Das eidg. Postdepartement steht mit Grundeigenthümern in Luzern in Unterhandlung, um gegenüber dem Hotel du Lac ein neues Postgebäude zu bauen.

Uri. Auch die Regierung dieses Kantons hat es abgelehnt, sich an der Dufourfeier in Genf zu betheiligen.

Freiburg. Ueber der Stadt und dem Kanton Freiburg entlud sich letzten Samstag ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag. In Ependes brannte ein großes vom Blitze getroffenes Landhaus nieder.

Solothurn. Hr. Leonz Küpfer, Lehrer in der Weid, Amtei Olten, feierte letzten Sonntag sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Der Lehrerverein Olten-Gösgen, der das Fest veranstaltet hatte, übergab dem Jubilar eine Pendule; Hr. Ständerath Trog, im Namen der Regierung, überreichte ihm eine Dankesurkunde, begleitet von einem Ehrensold von 100 Fr. Noch verschiedenes andere wurde dem geliebten Vater Küpfer zu seinem Ehrentage überreicht.

Basel, 27. Mai. Die Nachricht von der Erwählung des Hrn. Pfarrer v. Salis in Liestal zum Pfarrer zu St. Theodor dahier ist total unrichtig.

— Das zuständige eidg. Departement beantragt beim Bundesrath die Abweisung des Rekurses, wonach die vom Volke von Baselstadt bestätigten Beschlüsse seiner Behörden bezüglich der dortigen römisch-katholischen Schule gegen die Bestimmungen der Bundesverfassung verstoßen sollen.

Baselland. Die Landrathswahlen sind mit wenigen Ausnahmen im Sinne der Bestätigung ausgefallen. — Einige Gemeinden, so Liestal, müssen zu einem zweiten Wahlgang schreiten, da die Betheiligung am Sonntag zu schwach war; in Seltisberg gingen von 104 Stimmberechtigten schreibe fünf Mann an die Urne.

— Hr. Pfr. Wirz-Linder in Oltingen wurde am letzten Himmelfahrtsfest auf der Kanzel von einem Hirnschlag getroffen und starb an dessen Folgen. Seine Bestattung am Montag gab einem weiten Kreise seiner Gemeindeangehörgen und sonstigen Freunde Gelegenheit, ihre Theilnahme an dem Todesfall zu bezeugen.

Thurgau. Der neue Große Rath hat am 26. d. Hrn. Nationalrath Schümperlin von Kreuzlingen zu seinem Präsidenten, Hrn. Ständerath Scherb zum Vizepräsidenten gewählt. Das Obergericht (HH. Altwegg, Rogg-Fischer, Dr. Fehr, Häberlin, Stäheli, Oettli und Egloff) wurde bestätigt. Zum Regierungspräsidenten rückte der bisherige Vizepräsident, Hr. Nationalrath Häberlin vor, Vizepräsident wurde Hr. Dr. Egloff. Staatsanwalt und Bezirksrichter, die HH. Ständerath Scherb und Dr. Sandmeier, wurden bestätigt, ebenso der Staatsschreiber, Hr. E. Kollbrunner. — Der Regierungsrath theilte mit, daß er sich genöthigt gesehen habe, die Ortsgemeinde Niederneunforn unter Staatsverwaltung zu stellen, da die Gemeinde absichtlich und ohne zwingende Veranlassung gesucht hatte, durch den Konkurs sich ihrer Verpflichtungen zu entheben.

Graubünden. Das Programm für das eidg. Turnfest in Chur wird sich folgendermaßen gestalten: Freitag, den 18. Juli: Morgens 10 Uhr Sitzung des Zentralkomites im Staats- und Bankgebäude. Samstag, den 19. Juli: Nachmittags 2 Uhr 35 Min. Empfang der eidg. Fahne und sämmtlicher Turner auf dem Bahnhofe. Um 3 Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz zur Fahnenübergabe. Abends 8 Uhr gemüthliche Vereinigung in der Festhütte mit Festmusik. Sonntag, den 20. Juli: Morgens 5 Uhr Tagwacht, 5½ Sektionswettturnen, Kunst- und Nationalturnen. Dienstag, den 22. Juli: 9—11 Preisvertheilung. Die noch aufzurichtende Festhütte soll Raum für 2000 Personen gewähren. Bereits haben sich 1300 Turner aus der Schweiz und aus dem Auslande angemeldet, um die alte Römerstadt an der Plessur zu fröhlichem Leben zu erwecken. Diese Zahl steigert sich muthmaßlich mit Inbegriff der sonstigen Festtheilnehmer, des Zentralkomites, des Kampfgerichtes und der bündnerischen Vereine auf 1600.

Das Kampfgericht für das im Juli in Chur stattfindende eidg. Turnfest ist aus folgenden 24 Mitgliedern bestellt worden: Balsiger, Seminardirektor, Rorschach; Pfarrer Baumgartner, Brienz; Reber, St. Gallen; Jaccottet, Lausanne; Hafner, Zürich; Schenk, Bern; Hänggartner, Zürich; Drexler, Luzern; Boßhardt, Zürich; Chicherio, Bellinzona; Graf, Neumünster; Michel, Genf; Jenny-Otto, Basel; Von Gunten, St. Imer; Zschokke, Zürich; Kupferschmid, Basel; Borel, Neuenburg; Hintermann, Aarau; Bächli, Schaffhausen; Amey, Genf; Jacot, Genf; Scheurmann, Zofingen; Weber, Luzern und Von Bergen, Biel. Das Kampfgericht ist folgenderweise eingetheilt: Für die Beurtheilung des Sektionswettturnens 3 Sektionen, 9 Mitglieder; des Kunstturnens 5 Sektionen, 10 Mitglieder; Nationalturnen 2 Sektionen, 4 Mitglieder, mit dem Präsidenten 24 Kampfrichter. Bis zum 15. Mai haben sich 36 Vereine zum Sektionswettturnen angemeldet.

St. Gallen, 25. Mai. Kapellmeister Stehle hat, wie man soeben vernimmt, den an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf als Organist an eine bischöfliche Kathedrale in New-York, trotz der damit verknüpften verlockenden Offerten, abgelehnt. Unsere Stadt und ihre gesangs- und musikfreundlichen Kreise, besonders aber unsere Domkirche darf sich des Entschlusses des Herrn Stehle freuen.

— Letzten Sonntag wurde in Degersheim bei Anlaß des neutoggenburgischen Bezirksschießens ein Mitglied des Schützenvereins Niederutzwyl vom Blitze erschlagen. — In Staad fiel letzten Mittwoch ein Schiffmann zum Segelschiff hinaus und ertrank.

Wallis. Der Große Rath hat die Herren Chappex und Clausen als Ständeräthe bestätigt.

Neuenburg. Die großräthliche Rückkaufskommission hat am 26. ds. mit sieben gegen sechs Stimmen (dabei zwei Enthaltungen: Morel und Richard) sich für den Rückkauf des „Jura industriel" entschieden. Der Große Rath tritt am 30. ds. zusammen.

Berlin, 28. Mai. Der in Freiburg (Baden) verhaftete und nach Rußland ausgelieferte junge Russe Pulgikin soll sich an der Ermordung eines nihilistischen Verräthers in Rußland betheiligt haben, zwei andere in Freiburg verhaftete Russen heißen Feders und Lewinsohn.

Kairo, 28. Mai. Der Gouverneur von Dongola hat die Insurgenten vollständig geschlagen und Dabbeh zurückerobert. Die Insurgenten, welche Kassala belagerten, wurden gleichfalls geschlagen.

New-York, 26. Mai. Heftige Regengüsse haben im Südwesten Ueberschwemmungen verursacht, durch welche in Arkansas, Louisiana und Texas bedeutender Schaden angerichtet wurde. Der Eisenbahnverkehr stockt in den überschwemmten Bezirken fast gänzlich. Mehrere Hunderte von Meilen der Schienenstränge stehen unter Wasser und der zugefügte Schaden wird auf 2,000,000 Dollar veranschlagt.

Marktbericht von Langenthal vom 27. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. ——0. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 18—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0 —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Cap. de Jousselin, welcher am 17. Mai von Havre abgegangen, ist am 27. Mai, Abends 11 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Normandie" fährt am 7., „Labrador" am 14., „St. Germain" am 21 und „Canada" am 28. Juni von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 28. Mai 1884.

Allgemeine barometrische Baisse über den britischen Inseln und über Frankreich. Das Barometer fiel um 2 Mm über der Bretagne. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Mai. Fortdauer des trockenen warmen Wetters.



Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt

Achtungsvollst **Obige.**



Heu- & Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Montag den 2. Juni** künftig, **Abends 8 Uhr,** in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Bernhard Stevenmann Dahier** den diesjährigen **Heu- und Emdertrag** ab seinem **ca. 10 Jucharten** haltenden **Mattland** im **Gönhardfeld** parzellenweise unter **ganz günstigen Bedingungen** an eine öffentliche Steigerung.

Aarau, 29. Mai 1884.

Merz, Notar.

Durch frische Sendungen bin ich in meinen Artikeln wieder auf's Beste assortirt, wie:

Rüsches, Spitzen, Balayeuses,

Glacehandschuhen I. Qlt., Sommerhandschuhen,

— Parisercorsets und Kindercorsets. —

Neue große Auswahl und billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten Donnerstag den 29. Mai 1884, von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **F. Oboussier,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fischer-Eglinger in Aarau,** an eine öffentliche

Steigerung:

Den diesjährigen Ertrag des Heu- und Emdgrases ab seinem im Gemeindebezirk Buchs gelegenen Mattland in 28 Abtheilungen, wovon jede circa ein Mannwerk, 36 Aren, haltet.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein

Aarau, 24. Mai 1884

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Wein-Verkauf.

Aus der Steigerung vom 21. Mai sind unverkauft geblieben:

Ca. 50 Hectoliter Rothwein,

welcher so lange Vorrath in beliebigem Quantum zu 40 Ct. pr. Liter abgegeben wird.

Der Wein ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird jedem Käufer vorgelegt.

Lagerhaus Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 5. Juni 1884.

In einigen Kalendern ist dieser Viehmarkt irrthümlich, als am 3. Juni stattfindend, verzeichnet.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör; Rain 821.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

C. V.

Männerchor: I. und II. Baß 8 Uhr.
I. und II. Tenor 8½ =

Alte Section.

Der alten Sektion ein feurig Hoch!
Einige Frauen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Gesammtprobe.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Gloor, von Leutwyl, Wirth z. alten Post in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 30. Mai 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung in Aarau.

Aarau, den 26. Mai 1884

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab 9½ Jucharten Mattland,** dem Herrn **Conradin Zschokke,** Ingenieur, an der Entfelderstraße in Aarau, angehörend.

Anmeldungen nimmt der Bauführer im Gut des Herrn Zschokke entgegen.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden

Hemmeler-Frey.

Waschzeihnen, Runde weiße Körbe, Markt- und Rauhe Körbe

in allen Größen und solider Waare empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Sonnenschirme

in Seide, Halbseide und Wolle empfiehlt zu gefälliger Abnahme

P. Dimar, Schirmfbkt.
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie sämmtliche Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einem rechten Hause. Auskunft ertheilt Bureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Zugelaufen: Ein **Dachshund,** schwarz, mit braunen Füßen und weißem Fleck auf der Brust. Innert 8 Tagen abzuholen bei **Wilh. Frey,** Steinhauer in **Unter-Entfelden.**

Gesuch:

Ein solides **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, die Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit versteht und von ihrer Herrschaft empfohlen wird sucht Stelle.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen 16jährigen **Knaben** einem tüchtigen **Zuckerbäcker** in die Lehre zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Spitzen,

geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.

Rüschen.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Sommerhandschuhe

und Mitaines

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Nebst schönem **Rindfleisch** ist fortwährend junges fettes **Kuhfleisch** zu haben bei **G. Fischer,** Metzger im Behmen.

Mohairtücher, **Kleidchen,**
Pelerinen, **Schürzen,**
Jupons, **Hütchen,**
Schürzen, **Wickeltücher,**
Unterkleider, **Jäckchen,**
Taschentücher, **Rabättchen,**
Strümpfe und Socken, **Filets und Häubchen,**
Herren-, Damen- und **Ruschen und Spitzen,**
Kinderstrümpfe, **Tisch-, Commoden- und**
Cravatten, **Wagendecken,**
Vorhangstoffe, **Bettüberwürfe,**

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Robert Brun, Benzenschwyl,**
Banquiers der Gesellschaft. Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Kwoll. Handschuhe, Kwoll. Strümpfe, Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in **Nr. 4** Rathhausgasse.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima-Qualitäten.
Diverse Tisch- und Coupir-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größern Posten Rabatt. **Lagerhaus Aarau.**

3—4 Maler-Gehülfen

sucht **Otto Rüeger,** Maler, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein Nr. 8705 auf die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin lautend, zu Gunsten von Vogel, Wilhelm Wendolin, von Gipf, auf Barmel, Gemeinde Obererlisbach, d. d. 15./16. August 1883 und 4. Februar 1884, im Betrag von Fr. 60.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht anmit gemäß § 302 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 27. Juni nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 17. Mai 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des Wehrli, Andr., Zimmermeister, von Küttigen, ist von Johann Wehrli, Krausgeorgs, Zimmermann, an der Staffeleggstraße zu Küttigen und dessen Sohn Joh. Wehrli, Johanns, Krausgeorgs in Küttigen, ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe des Erblassers, Emma Wehrli geb. Blattner, angetreten worden.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässigste und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre urfprüngliche Farbe wiederzugeben; per Flasche Fr. 3. —.

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.

Schuppenpommade,

chemisch geprüft und empfohlen gegen die so schädliche Schuppenbildung; per Topf Fr. 1. 75.

Klettenwurzelöl

Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.

Vinaigre-de bully

per Flacon Fr. 2. —.

Kölnisch Wasser (bestes)

vom Zülichsplatz Nr. 4; Flasche Fr. 1. — bis Fr. 1. 80. Höflich empfiehlt sich

J Sommerhalder, Coiffeur.

Sämlings- & Stecklings-Pflanzen,

Aster, Levkoyen, Verbenen, Cinerarien, Nelken, Pensée, Coleus, Fuchsien, Begonien 2c.

Gladiolus-Zwiebeln

in über 200 der neuesten Sorten.

Dahlien- & Georginen-Knollen

— schönstes Sortiment neuer Species. —

Verlag des „Garten- & Blumenfreund." Preiscourante mit Culturanweisung.

— Bouquets, Kränze, Anker, — Palmzweige

liefern prompt und billigst

Titus Dürr & Cie., Zürich,
Bahnhofstraße 104.

Wir detailliren

Ia. Sennenbutter

per ½ Kilo à 1. 30, Stockweise à 1. 25.

Gebrüder Schießer.

Bei einer ordentlichen Familie im Kt. Waadt könnte sofort ein kräftiges, 16—18 Jahre altes **Mädchen** zur Aushülfe in einer Wirthschaft — ohne Lohn — unter übrigens günstigen Bedingungen eintreten. Erkundigung beim Verleger d. B.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Unterröcke

bedeutend unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Französ. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Mai 1884.

+ Ein Volksbegehren.

— Bremgarten. (Korresp.) Die Gemeinde Eggenwil, hart an der Reuß gelegen, deren Verheerungen Tag für Tag ausgesetzt, hat unterstützt von einer Anzahl anderen an öffentlichen Gewässern des Kantons gelegenen Gemeinden zu einem hochwichtigen Volksbegehren die Initiative ergriffen; es lautet: „Der Staat übernimmt die nöthigen Uferschutzbauten und Korrektionen der öffentlichen kantonalen Gewässer." Dieses Volksbegehren mag in Bezug auf seine finanzielle Tragweite sein Bedenken erregen, aber Billigkeit und Ausführbarkeit kann ihm Niemand absprechen.

Was sind die Gewässer anders als öffentliche Straßen und Verkehrswege, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich selbst, ohne Kosten geschaffen, daß sie statt zu Fuß nur zu Schiff betreten werden können. Sie haben für den Staat, für Handel, Verkehr und Gewerbe, für einzelne Städte und Gemeinden einen unnennbaren Nutzen, andern dagegen fügen sie durch ihre Verheerungen Jahr für Jahr einen erheblichen Schaden zu. Darum ist es nur gerecht und billig, daß diejenigen Gegenden, Ortschaften und Gewerbe, die aus den öffentlichen Gewässern ihren Nutzen ziehen, auch den Schaden tragen helfen, den sie andern Gemeinden anrichten.

Der Staat nimmt über die öffentlichen Gewässer das Oberaufsichtsrecht in Anspruch, er ertheilt die Konzessionen für Wasserwerke, bezieht zum Theile die Konzessionsgebühren, verpachtet die Fischerei, nennt das angeschwemmte Land sein eigen, ordnet die Schifffahrt, was kann deshalb natürlicher und billiger erscheinen, als daß der Staat auch den Schaden trägt, wenigstens zum größern Theile, den die Flüsse, die ihm Nutzen bringen, Privaten und Gemeinden verursachen?

Erachtet es der Staat für seine Pflicht, Berggemeinden vor Verheerungen dieser und jener Art zu schützen, hat er seine Beiträge für dieses oder jenes Unglück, sucht er die Wälder, die Weinberge vor Erkrankungen zu retten, allgemeine Uebel, wo und wie sie immer auftreten, ferne zu halten, hat er sein Geld für Straßen und Eisenbahnen, warum dann keine Pflicht und Schuldigkeit haben wollen den Gemeinden gegenüber, die den steten Verheerungen seiner Gewässer ausgesetzt, außer Stand gesetzt sind, denselben aus eigenen Mitteln vorzubeugen.

Die finanzielle Seite dieses Volksbegehrens mag einer reiflichen Ueberlegung rufen, mag jene Gegenden, die nie einer Schädigung durch öffentliche Gewässer ausgesetzt sind, kalt und theilnahmslos, sogar abgeneigt lassen, allein wo es sich um Gerechtigkeit und Billigkeit handelt, darf ein finanzielles Opfer, das der Staat bringen muß, nie für Verwerfung eines natürlichen Begehrens Ursache sein.

Das Begehren kann in die neue Verfassung aufgenommen werden, ohne daß deshalb der Staat finanziell ruinirt wird. Die Uferschutzbauten können nur successive ausgeführt, für sie kann im Budget eine jährliche Ausgabe bestimmt werden, je nach den Zeit- und Geldverhältnissen. Die anliegenden Ufergemeinden würden zu billigen Beiträgen angehalten, wie beim Straßenbau u. s. w. Sollte aber der Verfassungsrath vor der Tragweite dieses Begehrens zurückschrecken, demselben seine Aufnahme in die neue Verfassung versagen wollen, so nehme er doch wenigstens das Minimum, welches die Gemeinden, die das Begehren gestellt und unterstützt haben, verlangen können, in die Verfassung auf, lautend: „Der Staat entschädiget Private und Gemeinden für das durch die öffentlichen Gewässer weggeschwemmte Land."

Auf diese Weise würde der Staat wenigstens einigermaßen den Gemeinden, die durch die öffentlichen Gewässer fortwährend geschädiget werden, gerecht und er könnte diese Bürde, ohne sich zu überlasten, ganz gut tragen. Möchten deshalb jene Mitglieder des Verfassungsrathes, die in dieser Materie Fachmänner sind, auf einen Grundsatz Bedacht nehmen, welcher dem gestellten Volksbegehren möglichst entspricht: dem Staate und den Gemeinden möglichst gerecht wird, ohne diese oder jenen zu überbürden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 29. Mai. (Korr.)

Ueber die Motion Geigy betr. die Vertretung der wirthschaftlichen Interessen der Schweiz im Auslande wird an die Bundesversammlung ein Bericht erstattet.

— (Mitgetheilt). Die seit einiger Zeit in Umlauf gebrachten Nachrichten über angebliche Beschlüsse des Bundesrathes betreff. die von der Gotthardbahn für das Jahr 1883 auszuzahlenden Dividenden und andere damit zusammenhängende Punkte entbehren jeder Begründung, indem der Behörde nicht einmal Anträge in dieser Richtung vorliegen; richtig ist nur so viel, daß die deutsche Gesandtschaft sich mit dem Bundesrath bezüglich der vertragsmäßigen Verwendung allfälliger Ueberschüsse aus den Baugeldern in Korrespondenz gesetzt.

Der Bundesrath spricht sich betreffend die Vertretung der wirthschaftlichen Interessen im Auslande (Motion Geigy) dahin aus, die Vervollständigung jener sei der Privatinitiative zu überlassen. Bilden sich aber im Auslande Institutionen, Handelskammern 2c., welche sich die Förderung vaterländischen Handels- und Gewerbsfleißes in gemeinnütziger Weise zur Aufgabe machen, so werden nützlich und nothwendig erachtete eventuelle Gesuche um financielle und anderweitige Unterstützung berücksichtigt werden.

Polytechnikum. (Korr.) Von Seite der nationalräthlichen Geschäftsprüfungs-Kommission wird darauf aufmerksam gemacht, daß trotz wiederholten Bauten und Erweiterungen die Lokalitäten für Physik am Polytechnikum immer noch zu klein seien. Abhülfe sei dringend geboten. Bekanntermaßen liege die Zukunft der Technik größtentheils auf physikalischem Gebiete; es sei deßhalb die Erstellung eines zeitgemäß ausgestatteten physikalischen Instituts eine Lebensfrage für die polytechnische Schule; beschließe man erst nach Jahren diesen Bau, so sei die günstigste Zeit für die Weiterentwicklung der Schule vorüber.

— Aarau. Konzert des Cäcilien-Vereins vom 27. Mai. (Einsdg.) Wir warteten bisher umsonst auf einen Bericht über das vierte und letzte Abonnementskonzert des Cäcilienvereins von Aarau. Unser Warten war umsonst. Wir begreifen theilweise dies Schweigen der sonst berufenen Stimmen. Doch können wir nicht umhin, im Interesse des musikalischen Lebens und aus hoher Achtung gegenüber der als Konzertsängerin hieher berufenen Frl. Reinisch aus Basel des Konzertes mit wenigen Worten zu gedenken.

Wir beginnen mit demjenigen, was uns auffiel und nicht sonderlich behagte, um mit demjenigen zu schließen, was uns wohlthuend ansprach Vorerst vermißten wir die Vorführung eines neuen bisher noch nicht vorgetragenen größern oder kleinern Tonwerks vom gemischten Chor mit oder ohne Orchesterbegleitung. Sodann blieb der Vortrag des Männerchors, „Um Mitternacht" von Seifritz (Einzelgesang für den Sängertag in Basel), hinter unsern Erwartungen zurück. Die Reinheit, das schöne Ensemble, das Ebenmaß der Stimmen, die Sicherheit und Feinheit in der Intonation der einzelnen Sätze, die kraftvolle Abrundung und Anderes ließen noch Bedeutendes zu wünschen übrig. Wir hörten den Männerchor von Aarau schon ganz anders ausgerüstet zum Kampfe um den Lorbeer mit sieggewohnten Brüdern ausziehen. Ueber die Wahl der Komposition wollen wir uns nicht aussprechen. Doch die letzte Feile ist noch nicht angesetzt; vielleicht hören wir den Wettgesang noch einmal und dann formvollendet. Besser war der Frauenchor; doch auch hier mißten wir frühere Durchbildung und Innigkeit des Vortrages. Uns freute es, neuerdings Sängerinnen auf dem Kampfplatz erscheinen zu sehen, die wir sonst selten erblicken; dagegen suchten wir manche umsonst, die dem Chore wohl anstehen würden. Warum? Lassen wir dies Fragezeichen stehen! Viele werden die richtige Antwort darauf wohl finden. Das Orchester hielt sich mit seinen jungen Kräften tüchtig. Wenn regelmäßig alle 14 Tage durch's Jahr hindurch eine Probe stattfinden würde, könnte das Dilettantenorchester es mit jedem geschulten Orchester aufnehmen. Der Geburtstagmarsch für Pianoforte von Käslin machte dem Komponisten sowohl als den Spielenden alle Ehre. Ebenso verrieth Hr. Schneider in seinem Cellovortrag große technische Fertigkeit. Die Szenen aus „Fritjof" gehörten wohl zum Besten des Konzertes nach Auffassung und Vortrag sowohl der vorzüglichen Solisten als des Chores, namentlich waren die Soloparthien von ergreifender Wirkung. Frl. Fanny Reinisch verdiente den ihr reich gespendeten Beifall in vollstem Maße. Diese metallreiche Stimme, so klar und voll und rein mit dem innigen Vortrag, dazu das bescheidene Auftreten der liebenswürdigen Künstlerin mußten ihr Aller Herzen erobern und den Wunsch rege machen, die freundliche Sängerin recht bald wieder zu hören. Unsern wärmsten Dank für ihre Mitwirkung bei diesem Konzerte, dessen Glanzpunkt sie unbestritten bildete!

Das Konzert gäbe uns zu allerhand Bemerkungen und Wünschen Anlaß, die wir indessen einstweilen noch nicht laut werden lassen. Vielleicht gibt's später Gelegenheit hiezu.

— Baden. **Der Klingnauer Brandfall vor den Geschwornen.** Donnerstag d. 29. Mai. (Corr.)

Unsere gestrige Voraussetzung hat sich erwahrt: Im Laufe des heutigen Vormittags wurde das Zeugenverhör abgeschlossen, nachdem etwa 20 Entlastungszeugen einen Theil des nebensächlichen Klatsches und Schundes, der von einer großen Zahl ihrer Vorgänger beigebracht worden war, nebst Anderem desavouirt hatten. Wir enthalten uns einstweilen einer Bemerkung über den Gesammteindruck, den der monströse Zeugenapparat auf uns gemacht hat und werden auf diese Seite der schwurgerichtlichen Praxis sowie auf einige anderweitige, im vorliegenden Spezialfall gemachte Beobachtungen später in anderm Zusammenhange zurückkommen.

Um halb 11 Uhr Vormittags begann das Verhör der Angeklagten, zunächst mit Frau Stuber. Es war halb 2 Uhr, als der Präsident Mittagspause erklärte — und noch war das Verhör mit

der einen Angeklagten nicht beendigt. Stehend, in durchaus sympathischer Weise und mit einer Sicherheit, die auf ungewöhnliche Intelligenz schließen läßt, gibt Frau Stuber die gewünschten Aufschlüsse. Der Präsident kann nicht umhin, mitunter bei der Wahl des Anrede-Pronomens aus der ihm geläufigeren zweiten Person Pluralis (Ihr) die etwas höflichere dritte (Sie) zu bevorzugen. Trotz unsres Vorsatzes, allgemeine Betrachtungen zu unterdrücken, können wir nicht verhehlen, daß wir heute den unabweisbaren Eindruck gehabt haben, der inquirirende Präsident des Gerichtshofes habe sich mitunter — und zwar zu häufig, als daß man es hätte übersehen können, vom Richterstuhle hinweg zu der Position des Anklägers gewendet

So oft wir auch Hrn. Oberrichter Wildi, der diesmal gesundheitshalber fern ist, präsidiren und inquiriren hörten, so wenig können wir uns erinnern, seinerseits so zahlreiche Suggestiv-Fragen gehört zu haben, wie heute von Hrn. Rohr. Ob es nicht gerade das Gegentheil des gewünschten Effektes bewirkt, wenn die Tendenz, bestimmte Aussagen zu urgiren, allzu merklich hervortritt?

Wir können selbstverständlich an dieser Stelle nicht auf Details eintreten; der Gesammteindruck aber, den uns das Verhör der Frau Stuber gemacht hat, geht dahin, daß sich daraus Momente genug ergeben, die eine zu hohe Schätzung und Versicherung des Seidenmagazins beweisen, aber kein direkter Anhaltspunkt für eine Brandstiftung.

Nach der Mittagspause, um 3 Uhr, sollte das Verhör der Frau Stuber beendet werden. Bevor indeß der Gerichtshof und die Geschwornen in den von Zuhörern überfüllten Saal eintraten, spielte sich daselbst eine aufregende Szene ab. Der Angeklagte Keller hatte durch einen Zeugen von Klingnau im Vorbeigehen erfahren, daß seine Mutter gestorben sei. Unter krampfhaftem Schluchzen rief er wiederholt: „O meine Mutter, meine arme Mutter" — und klammerte sich an den Vater fest, der zu ihm getreten war. Es will uns als eigenthümliche Humanität erscheinen, die einem 24jährigen Untersuchungsgefangenen die Nachricht vom Ableben der Mutter vorenthält!

Aus dem Verhöre Kellers, der schlicht und mit dem Accente der Wahrhaftigkeit spricht, ist uns besonders die wiederholte Betonung politischer Faktoren aufgefallen, die in den Brandprozeß hineinspielen. Aussagen von Bürgern aus Klingnau bestätigen uns die von Keller gemachten Andeutungen und es werden dieselben in den Schlußverhandlungen ihre Würdigung finden müssen. Als wahrer Gentleman benimmt sich der Angeklagte in seinen Depositionen über sein Verhältniß zu Frau Stuber. Kein gebildeter Mann, der ihn gehört, wird ihm für diese Haltung seine Achtung versagen. Wir können den Eindruck auch dieses Verhörs nicht anders bezeichnen, als es schon oben geschehen; nur fällt gegenüber Keller auch das Moment eines gesuchten Vortheils durch die überschätzte Versicherung dahin.

Das Verhör der Angeklagten hat im Großen und Ganzen entschieden zu deren Gunsten gewirkt.

— Wynenthal. (Eingesandt.) Wohl noch nie ist in unserm Kanton ein „Blättlein" entstanden, das sich so große Mühe gegeben hat, von sich reden zu machen, wie das „Echo vom Homberg", das vor ganz kurzer Zeit in Reinach in's Leben gerufen worden ist, um den freisinnigen „Wynenthaler" zu bekämpfen. Es macht fast den Eindruck, als ob die Redaktion und deren Gevatterschaft das Gefühl hätte, daß ihre Expektorationen einen zu kleinen Leserkreis bekommen, wenn sie blos im eigenen Blatte erscheinen und deswegen wird in allen andern Zeitungen herumgetrommelt. So hat sich ein Einsender im „Aarg. Tagbl." vor wenigen Tagen bemüht, die Augen des Publikums auf den neuen Zeitungs-Stern zu lenken, um dann dem Konkurrenten auf den Leib zu steigen. Dieses Benehmen fängt an, recht langweilig zu werden und es gehört wirklich eine anständige Dosis Eigendünkel dazu, wenn man das Publikum beständig über ein Blatt unterhalten will, das Niemand kennt und das noch nichts geleistet hat. Wir möchten dem „Echo" einen andern Weg anrathen, um sich im liberalen Aargau bekannt und beliebt zu machen. Schreibe es wirklich liberal, vertheidige es muthig die Interessen des Fortschrittes und dann hat es nicht nöthig, stetsfort in die Welt hinauszuposaunen: Ich bin auch liberal; ich bin auch liberal.

— * Merenschwand, 29. Mai. Heute Morgen 1½ Uhr brach im Hause des Josef Käppeli, Bannwart in hier, Feuer aus und wurde dasselbe wegen Wassermangel gänzlich eingeäschert; eine Kuh blieb in den Flammen. Ein der Brandstiftung Verdächtiger, der gerade um die Zeit als der Brand entstanden, in nächster Nähe des fragl. Hauses gesehen worden, ist verhaftet.

Bern, 29. Mai. Die nationalräthliche Kommission zum Tarifwesen der Eisenbahnen hat im Großen und Ganzen die Bundesrathsvorlage betreffend Reformtarif und Tarifwesen gutgeheißen und einige Ergänzungsanträge gestellt.

— Die Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz wird sich im September zu Bern versammeln.

* Zürich. Das hier dieser Tage bei Th. Schröter erschienene interessante und eigenartige Buch von Otto Spielberg: „In nomine Dei. Worte des Herzens" erfährt in hervorragenden Blättern eine sehr günstige Beurtheilung, der wir uns aus eigener Anschauung und Ueberzeugung vollständig anschließen können. So z. B. lesen wir in den „Hamb. Nachr.": „Der Verfasser behandelt darin mit Scharfsinn und geistvollem, das rechte Wort nicht scheuenden, aber niemals galligem Humor gesellschaftliche Zustände, menschliche Gemüths-Eigenthümlichkeiten, Schwächen und Leidenschaften. Die Titelbezeichnung deutet an, daß der Verfasser aus heiligem, frommem Eifer, aus wohlwollendem Herzen zu belehren und zu ermahnen sich vorgenommen hat; es gelingt ihm und er wird auf diesem Wege noch eindringlicher wirken, als in den vorausgegangenen Theilen, wo der scharfen und bitteren Satyre weiterer Raum gelassen wurde. In dem Kapitel „Vom Baume der Erkenntniß" bietet der Verfasser manch' hübsches Charakterbild verschiedenen Gepräges; seine große Kenntniß der Menschen und der gesellschaftlichen Zustände läßt ihn überall das Richtige treffen und sagen."

— In Uster fiel am Sonntag ein so heftiger, wolkenbruchartiger Regen, wie er seit sieben Jahren nicht mehr vorgekommen ist.

— Am 22. Juni soll im Stadthause zu Winterthur die außerordentliche Generalversammlung der schweizerischen Geschäftsreisenden stattfinden. Ueber Stellungnahme zur Frage der Patenttaxen wird von der Sektion Basel, über Hebung der schweiz. Fabrikate von Wädensweil referirt. Die Zofinger besprechen die Reformtarife. Uebrigens ladet der Zentralvorstand des Vereins alle Sektionen ein, sich an die Regierung ihrer Kantone um Aufhebung der Taxen zu wenden.

— Auf Tannägerten brannte letzten Freitag Nachts ein Haus sammt Scheune bis auf den Grund nieder. Alle Fahrhabe, sowie 5 Kühe und 2 Rinder blieben in den Flammen.

Luzern. Das eidgen. Militärdepartement hat mit dem Regierungsrathe einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die topographische Karte des Kantons Luzern revidirt werden soll. Die Kosten der bezüglichen Arbeiten sind auf 84,000 Frkn. berechnet, woran der Kanton die Hälfe zu bezahlen hat. Dem Vertrage wurde ohne Opposition die Genehmigung des Großen Rathes ertheilt. Da mehrere wichtige Geschäfte nicht genügend vorbereitet waren und gutes Heuwetter eingetreten ist, so wurde die Session geschlossen.

— Der Große Rath beschloß mit 73 gegen 23 Stimmen Schenkung des Kantonsbürgerrechts an Bischof Lachat. Die Minderheit wollte einen Preis von 300 Fr. fordern.

Schwyz. Die Regierung hat die Betheiligung an der Enthüllung des Dufour-Denkmals ebenfalls abgelehnt.

— Der Bischof von Chur hat Hrn. Willi als Rektor des Kollegiums Maria-Hilf in Schwyz entlassen und zum Nachfolger Herrn Professor Vieli, zur Zeit am Kollegium St. Michel in Freiburg, auserkoren.

— Nach der „Schwyz. Ztg." sind die Wahlen in den Gemeinderath von Schwyz in der Mehrheit liberal ausgefallen.

Der Basler Sängertag, der am 8. Juni soll abgehalten werden, bietet nach dem „Bund" im musikalischen Theile des Festprogrammes so Schönes dar, daß wir gerne einen Augenblick dabei verweilen. An genanntem Tage wird von 10 bis 12½ Uhr im Münster ein Konzert stattfinden, das mit Weber's Jubelouvertüre anhebt und — als Begrüßungschor der Basler Liedertafel an die auswärtigen Güste — eine neue Komposition von Hans Huber bringt: Die Macht des Gesanges (Gedicht von Schiller). Hierauf folgt als Gesammtchor Mendelssohn's Kantate: „Festgesang an die Künstler" (ebenfalls Schiller'scher Text). Von auswärtigen Vereinen treten konkurrirend auf: der Cäcilienverein von Aarau, die Harmonie Zürich, die Liedertafel Luzern, der Stadtsängerverein Winterthur, der Männerchor Zürich, der Frohsinn St. Gallen und die Berner Liedertafel (letztere mit C. Ecker's Komposition „Kriegers Nachtwache"). Als Soli sind gewonnen worden Frl. M. Fillunger und Herr Eugen Gura. Außer Hans Huber sehen wir noch von schweizerischen Komponisten die Herren Fr. Hegar und Wilh. Sturm im Programm vertreten. Den Schluß des Konzertes bildet die Aufführung von Szenen aus der Frithjoffsage von Max Bruch. Es ist für Gesangsfreunde also wohl der Mühe werth, am 8. Juni nach dem ehrwürdigen Münster auf der Basler Rheinpfalz zu wallfahrten. Die Vereine treffen schon am Abend des 7. Juni in Basel ein.

— Das Organisationskomite für das schweiz. Lehrerfest in Basel hat die Abhaltung des Festes auf die Tage vom 5. bis 7. Oktober festgesetzt.

Baselland. Das von den Arbeitern in Liestal errichtete Herwegh-Denkmal soll von roher Hand halb zerstört worden sein.

St. Gallen. In St. Fiden lebt, laut „Ostschweiz", ein 81jähriger Greis, der noch beide Eltern besitzt. Diese wohnen in Landeck (Tyrol) und erreiche die Mutter nächsten August das 100ste und der Vater künftigen Dezember das 108te Lebensjahr. In der nämlichen Gemeinde lebe auch ein Jüngling, der sich des Lebens im 116. Altersjahre noch wacker freue.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat dem Organisationskomite für das am 13., 14. und 15. Juli d. J. in Schaffhausen stattfindende Zentralfest des schweizer. Grütlivereins einen Beitrag von Fr. 200 bewilligt.

Waadt. Das „Echo v. d. Rhone" schreibt über den Stand der Kulturen im Rhonethal: „Die Rebe ist prächtig, Dank der wohlthuenden Wärme, welche der nun bald zu Ende gehende Wonnemonat uns gespendet; das Wachsthum der Traube ist außerordentlich; wenn das Wetter so günstig fortfährt, darf man sowohl in Quantität als in Qualität auf eine gute Ernte hoffen. Die Obstbäume bieten ebenfalls einen recht erfreulichen Anblick dar, was um so überraschender ist, da es letztes Jahr schon eine große Menge Obstes gegeben. Die Getreide sowie die Cerealien überhaupt versprechen dem Landwirth die wohlverdiente Belohnung für alle Mühe und Arbeit. Das Gras hätte einen warmen Regen nöthig; das Heu verliert zwar an Güte, was jedoch durch eine vermehrte Quantität wieder aufgewogen wird." Der Wunsch des „Echo" wurde schon am folgenden Tage in überreichlichem Maße erfüllt, denn in Lausanne wurden die Straßen in kleine Bäche, die öffentlichen Plätze in Wasserlachen verwandelt.

— Der Staatsrath beschloß, im nächsten Herbst die landwirthschaftliche Schule von Lausanne nach Champ-de-l'Air zu verlegen und ebenso das für diese Schule bestimmte in der Erstellung begriffene landwirthschaftliche Museum.

Genf. Letzter Tage fanden Arbeiter im Rhonebette eine Frauenbüste aus weißem Marmor, welche aus der Römerzeit datiren mag und künstlerischen Werth besitzen soll.

Berlin, 29. Mai. Die Reichsregierung beantragt beim deutschen Bundesrathe verschiedene Abänderungen einzelner Positionen des deutschen Zolltarifs. Die wichtigsten der betroffenen Artikel sind für die Schweiz laut dem Zollnachweis die Uhren. Fortan sollen Taschenuhren nicht mehr den Gewichtszoll (600 Mark für 100 Kilogramm) zahlen, sondern stückweise verzollt werden, und zwar: Taschenuhren mit goldenen oder vergoldeten Gehäusen zu 3 Mark, Taschenuhren mit anderen Gehäusen und Werke ohne Gehäuse zu 1 Mark 50 Pfennige, goldene oder vergoldete Gehäuse ohne Werk mit 1 Mark 50 Pfennige, andere Gehäuse ohne Werk 50 Pfennige. Im vergangenen Jahre wurden aus der Schweiz allein

für zirka 9 Millionen Mark Taschenuhren eingeführt. Der Zoll für baumwollene Stickereien und Spitzen wird von 250 auf 350 Mark erhöht, für Leinenstickereien von 100 auf 150 Mark, für Zwirnspitzen von 600 auf 800 Mark, ebenso für Spitzen, Blonden und Stickereien ganz oder theilweise aus Seide von 600 auf 800 Mark pro 100 Kilogr. Ferner wird erhöht der Zoll für Tüll, roh oder gefärbt, ungemustert auf 250 Mark, derjenige für Waaren aus reiner oder gemischter Seide oder Floretseide auf 600 Mark.

Berlin, 28. Mai. Prinz Wilhelm ist mit seinem Gefolge heute früh wohlbehalten aus Rußland hier wieder eingetroffen und gleich nach 9 Uhr vom Kaiser empfangen worden. — Der amerikanische Gesandte Sargent ist heute früh aus Paris hier eingetroffen

London, 27. Mai. Northcote fragte das Cabinet im Unterhause an, ob mit Frankreich vor den Mittheilungen an das Parlament eine Konvention abgeschlossen werde über gewisse wichtige Punkte, wie die Festsetzung eines Termins für die Zurückziehung der englischen Truppen aus Aegypten. Gladstone antwortete, er glaube dies nicht, und fügte bei, durch ein europäisches Gesetz haben sämmtliche Großmächte das Recht erhalten, wegen Aegypten berücksichtigt zu werden, da dieses einen Theil des türkischen Reiches bilde. Es habe darum das Cabinet eine europäische Verpflichtung vor Augen, nicht bloß ein separates Abkommen mit Frankreich. Mehrere Redner betonten die Nachtheile, welche die internationale Finanzkontrole über Aegypten dem Einfluß und den Interessen Englands bringen könne, worauf die Minister erwiderten, sie können ihren Erklärungen weiter nichts beifügen.

London, 29. Mai. Berichte aus dem Sudan, die in englischen Blättern veröffentlicht werden, stellen die Araber als enttäuscht, uneinig und als unfähig hin, nach Aegypten vorzurücken.

Eine amtliche Depesche aus Dongola bestätigt den Sieg des Gouverneurs und meldet, es sei in Darfur ein neuer Mahdi erschienen und habe die Anhänger des alten Mahdi geschlagen, den jener für einen Betrüger erklärte.

In dem letzten Briefe an seinen Bruder schreibt Gordon, daß er im Stande sei, Khartum zu jeder Zeit auf einem sicheren Wege zu verlassen, aber er beabsichtige, zu warten, bis im Sudan eine gute Regierung hergestellt sein werde. Er glaubt, daß eine kleine englische Truppenmacht genügen würde, um das Land von Berber bis Khartum von den Aufständischen zu säubern.

Paris, 29. Mai. Die Regierung beabsichtigt, im Jahre 1889 das hundertjährige Jubiläum der französischen Revolution glänzend zu feiern und dementsprechend in diesem Jahre eine Weltausstellung zu veranstalten.

Constantine, 28. Mai. Gestern wüthete hier ein furchtbares Gewitter mit Hagel und Wasserhose. Die Ernte der ganzen Umgegend ist hart geschädigt.

Wien, 28. Mai. Die Angeklagten Schaffhauser und Ondra sind der Mitschuld an der Ermordung Hlubeks nichtschuldig erklärt. Schaffhauser wurde wegen Vorschubleistung durch boshafte Unterlassung der Verhinderung des Verbrechens zu zweijährigem schwerem Kerker verurtheilt, Ondra freigesprochen. Staatsanwalt und Vertheidiger meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

— In Meran, woselbst er Besserung seiner Gesundheit suchte, ist Kunstmaler Boos im Alter von 34 Jahren verstorben.

Pest, 28. Mai. Auf dem Güterbahnhofe der ungarischen Staatsbahn brach heute Vormittag Feuer aus, durch welches ein Magazin mit zehn Wagenladungen Jute und vier der Südbahn gehörige Frachtwaggons zerstört wurden. Das Feuer ist gelöscht.

Petersburg, 28. Mai. Es wird jetzt versucht, das Eisenbahnunglück auf der Moskauer Bahn als nihilistisches Attentat hinzustellen; die große Eisenbahngesellschaft hat bereits einen Preis von 500 Rubeln auf die Entdeckung der Thäter ausgesetzt. Man ist jedoch allgemein der Ansicht, daß die Ursache des Unglücks lediglich in grober Nachlässigkeit zu suchen ist, sowie daß die Nihilisten gar nichts damit zu schaffen haben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Mai.
Zeitweise leichte Bewölkung, Nachts kühl; im Uebrigen noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pariser Observatorium vom 29. Mai 1884.
Steigen des Barometers um 2 Mm. in Valentia, 1 in Brest, 5 in Biarritz. Muthmaßlich; Wind aus östlichen Regionen, schönes Wetter; Gewitterregen, normale Temperatur.

Erklärung.

Der am 11. dies im Bezirk Aarau neuerdings zum Gerichts-Ersatzmann gewählte Herr J. Dubs in Küttigen hat die Wahl abgelehnt.

Da nun nächstens ein zweiter Wahlgang stattfinden wird, und beim ersten eine Anzahl Stimmen auf mich gefallen sind, so sehe ich mich veranlaßt zu Handen der Tit. Wählerschaft die Erklärung abzugeben, daß ich eine allfällige Wahl nicht annehmen würde.

Ober-Entfelden, den 29. Mai 1884.

Hans Walther-Haefliger.

Rorschach, 29. Mai. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75, Hafer Fr. 19. 50 bis 20. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 21,506 Mtr.

Zürcher Börse vom 29. Mai 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	279	283	290 dt. 5
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	482	487	—
Gotthardbahn . .	520	530	524—525
Jura-Bern-Bahn .	404	412	—
Suisse Occidentale .	98	100	—
Union-Suisse Stamm .	285	288	287
„ Priorität	494	500	499
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	186	188	186—188
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	300	—
Schweiz. Creditanstalt	665	680	—
Bank in Winterthur .	363	370	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	495	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder.

Das Schweiz. Impfinstitut, Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.
Versandt durch die officielle Agentur:
Apotheke **Sauter, Genf.**

— Durch freiwillige Beiträge im Betrage von 4500 Fr. ist die Herstellung von Glarner Wanderbildern und ebenso durch freiwillige Beiträge der Ankauf des Becker'schen Reliefs des Kantons Glarus gesichert. Das Relief kostet 8000 Fr., woran der Staat 4000 Fr. zahlt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1884 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{30}, 9^{02}, 12^{09}, 4^{17}, 7^{06}, 8^{40}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 8^{52}, 9^{0}, 10^{0}, 12^{13}, 12^{47}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{32}.

Brugg-Basel.
Abgang 6^{25}, 7^{30}, 10^{37}, 2^{43}, 5^{43}, 7^{22}, 8^{35}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{35}, 2^{35}, 5^{32}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{07}, 11^{32}, 4^{0}, 7^{48}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{57}, 10^{32}, 10^{53}, 2^{20}, 3^{10}, 6^{09}, 7^{47}, 9^{03}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{45}, 7^{24} 9^{36}, 10^{32}, 1^{23}, 2^{37}, 5^{36}, 7^{20}, 8^{22}, 9^{45}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{10}, 8^{30}, 9^{52}, 12^{11}, 4^{38}, 7^{22}, 9^{21}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{49}, 12^{10}, 4^{44}, 7^{31}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{18}, 3^{30}, 7^{15}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{05}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{14}	11^{55}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	=	6^{25}	12^{05}	3^{44}	6^{32}
Lenzburg	=	6^{36}	12^{16}	3^{59}	6^{44}
Othmarsingen	=	6^{48}	12^{26}	4^{14}	7^{58}
Mägenwyl	=	6^{44}	12^{34}	4^{22}	7^{04}
Mellingen	=	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{14}
Dätwyl	=	7^{12}	12^{52}	4^{43}	7^{24}
Baden	=	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{25}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.					
Wettingen	ab	6^{30}	9^{30}	1^{24}	6^{10}
Baden	=	6^{36}	9^{36}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	=	6^{50}	9^{47}	1^{41}	6^{29}
Mellingen	=	6^{44}	9^{48}	1^{49}	6^{38}
Mägenwyl	=	6^{56}	9^{57}	2^{01}	6^{52}
Othmarsingen	=	7^{03}	10^{03}	2^{07}	7^{02}
Lenzburg	=	7^{18}	10^{18}	2^{21}	7^{30}
Hunzenschwyl	=	7^{28}	10^{28}	2^{30}	7^{33}
Suhr	an	7^{37}	10^{37}	2^{38}	7^{44}
Suhr	ab	7^{43}	10^{41}	2^{43}	7^{49}
Aarau	an	7^{53}	10^{51}	2^{54}	8^{0}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1884 an.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{22}, 7^{20}, 8^{0}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{12}, 6^{12}, 7^{49}, 9^{10}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{27}, 8^{53}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{30}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{15}, 4^{45}, 8^{26}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{10}, 5^{55}*), 9^{35}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{14}, 8^{24}, 8^{50}, 11^{48}, 3^{40}, 6^{43}, 8^{12}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{09}, 8^{28}, 11^{48}, 3^{13}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 6^{47}, 8^{13}, 11^{30}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{17}, 6^{39}, 8^{16}.*)

Olten-Luzern.
Abgang 5^{30}, 7^{31}, 8^{40}, 11^{40}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

Olten-Aarau.
Ank. 5^{55}, 8^{27}, 8^{50}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{03}, 8^{12}, 8^{27}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{42} 2^{49}, 5^{59}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{50}, 12^{0}, 2^{29}, 7^{18}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 1^{15}, 5^{10}, 8^{50}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{25}, 7^{54}, 11^{22}, 3^{35}, 5^{50}, 6^{24}, 7^{25}, 10^{30}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{39}, 10^{18}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{20}, 8^{35}, 10^{30}, 11^{23}, 3^{29}, 6^{23}, 8^{0}, 9^{08}, 9^{40}

Luzern-Olten.
Ankunft 6^{43}, 7^{49}, 11^{26}, 3^{20}, 6^{19}, 8^{01}, 10^{0}.

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau-Suhr-Zofingen.					
Aarau	ab	7^{23}	1^{0}	6^{18}	9^{06}
Suhr	an	7^{33}	1^{11}	6^{28}	9^{16}
Suhr	ab	7^{38}	1^{16}	6^{31}	9^{19}
O.-Entfelden	=	7^{45}	1^{21}	6^{39}	9^{27}
Kölliken	=	7^{52}	1^{45}	6^{46}	9^{34}
Safenwyl	=	8^{09}	2^{01}	6^{56}	9^{44}
Zofingen	an	8^{16}	2^{17}	7^{11}	10^{0}

Zofingen-Suhr-Aarau.					
Zofingen	ab	5^{50}	11^{10}	3^{05}	7^{47}
Safenwyl	=	5^{45}	11^{20}	3^{20}	8^{02}
Kölliken	=	5^{51}	11^{26}	3^{41}	8^{12}
O.Entfelden	=	6^{02}	11^{43}	3^{53}	8^{19}
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	4^{0}	8^{26}
Suhr	ab	6^{10}	11^{52}	4^{05}	8^{28}
Aarau	an	6^{19}	12^{03}	4^{15}	8^{38}

Soeben erschien:

***Buchta, Richard*, Der Sudan und der Mahdi.** Das Land, die Bewohner und der Aufstand des falschen Propheten. 8. ca. 90 Seiten. Mit einer Karte und drei Abbildungen. Fr. 1. 60.

In diesen Tagen, wo die Blicke der civilisirten Welt den grauenvollen Ereignissen im Sudan zugewendet sind, wird die Schrift des bekannten Afrikareisenden, der den Mahdi persönlich kennen lernte, allgemein willkommen sein.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg., Aarau.

Station Affoltern. Linie Zürich-Zug-Luzern.

Kur- & Badanstalt Wengi b. Aeugst.

Nach ärztlichem Gutachten erprobt heilkräftige, natürliche und künstliche Mineral-, Dampf-, kalt- und warme Douche- und Soolbäder. Vorzügliche Wirkung derselben gegen chron. Rheumatismen, chron. Knochenaffektionen, Reste von Brustfellentzündungen, Hautleiden, Nervenkrankheiten und ganz besonders Blutarmuth. Vorzüglich geeigneter Sitz zum Ferienaufenthalt schwächlicher scrophulöser Kinder. Behandlung derselben in Uebereinstimmung mit den Herren Hausärzten. Diätetische Kuren. Kuh- und Ziegenmilch. Gut möblirte Zimmer. Sehr angenehme Spaziergänge in nahe Wälder und luftige Höhen mit herrlicher Fernsicht. — Pensionspreis mit Zimmer 4 Frk. Geeignete Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen mit Preisbegünstigung. [M-1326-Z]

Bestens empfiehlt sich
Der Eigenthümer:
A. Spinner.

Kurarzt:
Dr. Stahel, Affoltern.

Wein-Verkauf.

Aus der Steigerung vom 21. Mai sind unverkauft geblieben:

Ca. 50 Hectoliter Rothwein,

welcher so lange Vorrath in beliebigem Quantum zu 40 Ct. pr. Liter abgegeben wird.

Der Wein ist chemisch untersucht und ächt befunden worden. Das chemische Zeugniß wird jedem Käufer vorgelegt.

Lagerhaus Aarau.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau**, Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Man wünscht einen 16jährigen **Knaben** in die Lehre zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

C. V. Männerchor.

Alle, auch die Heisern!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
in der Bierbrauerei z. Weinberg.
Ponny.

Zschokke-Denkmal.

Zu den am 30. April abhin verzeigten Fr. 6988. 70
sind neu hinzugekommen:
Von der Tit. Typographia, Sekt. Aarau Fr. 50. —
Von Hrn. Direktor R. in Olten „ 100. — 150. —
Total Fr. 7138. 70

Unter herzlicher Verdankung dieser freundlichen Betheiligung, empfehlen wir unser Unternehmen zu weiterer Betheiligung bestens.

Im Namen des Comités:
X. Meisel, Cassier.
Aarau, am 29. Mai 1884.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond

sind als Geschenke wieder neu zugeflossen:
Von Frl. E. Sch. in A. Fr. 10. —
„ Hrn. E. B. in A. „ 100. —
welche Gaben Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.
Aarau, den 28. Mai 1884.

Durch das Tit **Bezirksamt Aarau** sind dem **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** von **E. Lin. Sch.** schenkungsweise zugekommen **Fr. 40. —**, wofür den wärmsten Dank ausspricht.

Aarau, den 29. Mai 1884.
Der Kassier: **H. Heller.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths von Gränichen, wird die Fahrhabesteigerung **Samstag den 31. Mai,** Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt.

Es kommen namentlich noch zur Versteigerung: **6 Hektoliter Effingerwein, 3 Hektoliter Rothwein, 120 Hektlt. Faß, 4 Ster Brennholz und andere Gegenstände.**

Aarau, 29. Mai 1884.
Für die Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Steigerungs-Fortsetzung.

Die Steigerung über die **Fahrhabe** des verst. Albrecht Beck, gew. Staatskassier von hier, wird **heute Nachmittag 3 Uhr fortgesetzt.**

Aarau, 30. Mai 1884.
Der Gerichtspräsident.

Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg findet statt:

am **Freitag den 6. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** auf der dießjährigen Kahlschlagfläche. Es werden verkauft:

10 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,98 m³; 35 Ster Brennholz; 476 Stück Schälwellen; 9 Ster Birkenholz und 293 Stück Reiswellen. — Nachher wird die 1884gr Schlagfläche in 19 Parzellen à 6 Aren eingetheilt, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet und das **Gras** ab den Waldwegen versteigert. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 29. Mai 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Fr. Meyer's
Frottir-Handschuhe

Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,

sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle ꝛc. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.

Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Satin

brochirt, bedruckt und uni,

Toile de Mulhouse,

Foulard, Cretonne, Batiste,

Zéphyr,

Satin-à-jour und Piqué

empfiehlt in großer Auswahl und in ganz neuen, soeben frisch eingetroffenen Dessins

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	„ „	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	„ „	1. 50.

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab 9½ Jucharten Mattland,** dem Herrn **Conradin Zschokke,** Ingenieur, an der Entfelderstraße in Aarau, angehörend.

Anmeldungen nimmt der Bauführer im Gut des Herrn Zschokke entgegen.

Zugelaufen:

Ein **Dachshund,** schwarz, mit braunen Füßen und weißem Fleck auf der Brust. Innert 8 Tagen abzuholen bei **Wilh. Frey,** Steinhauer in **Unter-Entfelden.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zu Kindern und zur Aushülfe in der Haushaltung. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie sämmtliche Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einem rechten Hause. Auskunft ertheilt Bureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine

Parfümerien,

Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.

Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.

A. Frey, Coiffeur,
gegenüber dem Storchen.

Fischergeräthschaften und Angelruthen

in neuer Auswahl empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum Wildenmann:

Bresse-Geflügel auf Bestellung,
Frische Apricosen,
„ **Kirschen,**
„ **Blumenkohl,**
„ **Spargeln,**
„ **Artichaux,**
„ **Carotten,**
„ **Zwiebeln,**
„ **Weißrüben,**
„ **Zuckerkabis,**
„ **Zuckererbsen,**
„ **Zuckerschäfen,**
Neue Bohnen,
„ **Kartoffeln,**
„ **Gurken,**
Orangen und Citronen.

Alle Sorten **Conserven** in Essig, Oel und Salz.

Feines Oliven-Oel im Detail,
Mailänder-Salami & feiner Thee,
Sardinen und Dessertkäse.
Sennen-Butter zu Fr. 1. 30 per ½ Kilo
empfiehlt bestens
J. Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

3—4 Maler-Gehülfen

sucht **Otto Rüeger,** Maler, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes **Zimmer.**
Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Cigarren (Habana.)

Diese allgemein äußerst beliebte Cigarre ist jedem Raucher bestens anzuempfehlen. Dieselbe ist verpackt in eleganten Klappkistchen, brennt schön weiß, ist in schönen braunen Farben, hat ein feines Aroma und ist bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise — per 1000 Stück zu Fr. 32. — zu beziehen. Musterkistchen von 50 Stück zu Fr. 2. — werden abgegeben. (H-599-G)

Friedrich Curti in St. Gallen.

Sprit 95°

Berliner, Leipziger, Prager, Posner und Breslauer, in ganzen, halben und viertel-Fässern verkauft zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Salm
Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-
Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bezirksgericht Aarau.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft des am 22 April abhin verstorbenen Senn, Jakob, Pflästerer, von Asp, ist Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers von deren Pfleger ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe, Maria Senn geb. Kappeler, angetreten worden.

Ausschlagung.

Die Erbschaft des Oberbeck, Friedr. Robert, gew. Kondukteur, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen, ist vom Gemeinderath von Rohr als Waisenbehörde Namens der minderjährigen Kinder des Erblassers auf Antrag des Pflegers dieser Kinder, C. Oberbeck, Commis in Aarau, ausgeschlagen worden.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflektanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfl. Ausweisen bis Samstag den 7. Juni nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über das Anstellungsverhältniß auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 28. Mai 1884.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Heugras-Pachtsteigerung.

Samstag den 31. Mai, Abends 7 Uhr, wird **im „Rößli" in Ober-Erlisbach** über den **Grasnutzen** ab dem **Waffenplatz in der Gehren** eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten werden.

Der Verkauf geschieht auf die Dauer von **6 Jahren.** Das Ganze wird in 5 Parzellen eingetheilt

Aarau, 27. Mai 1884.
Die Bezirksverwaltung.

Sofort zu miethen gesucht:
Eine
Speisewirthschaft

in einer Stadt oder gewerbreichen größern Ortschaft der Centralschweiz. — Offerten unter Chiffre **He 2396 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Martinistuzzer,** spottbillig! Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein schöner einjähriger
Haushund, Leonberger.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wer an Unterzeichneten noch irgend welche **Anforderungen** zu machen hat wird um sofortige Eingabe derselben ersucht. **W. Frei,** Steinhauer,
in Unterentfelden.

Migränen-Stifte

sind wieder vorräthig bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 8 Tagen einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:
Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Rechtsagentur.

Billigste und prompteste Bedienung.



Incasso
für In- & Ausland,
Vertretung
vor
Gericht, Behörden
in
Concursen.
Liquidation.
Information.
(H-567-G)

J. Forster, alt Bezirksrichter
z. Tigerhof, **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 31. Mai 1884.

Wochenschau.

Frankreich beschäftigt sich gegenwärtig mit drei Dingen: Mit der Verfassungsrevision, dem neuen Militärgesetze und dem Ehescheidungsgesetz. Bekanntlich scheiterte Gambetta an der Frage der Verfassungsrevision, da das gegenwärtige Parlament in seiner Mehrheit keine große Neigung zeigt, das französische Grundgesetz zu ändern. Und auch die jetzige Regierung würde sich heute noch nicht zur Verfassungsrevision bekennen, wenn der Ministerpräsident Jules Ferry nicht ein früher gegebenes Wort einzulösen hätte. So hat er denn den Kammern vier Punkte bezeichnet, auf welche sich die Revision zu beschränken hätte; denn er will so wenig als möglich an den jetzigen Verhältnissen ändern. Der erste Punkt ist mehr theoretischer Natur, als daß er praktische Bedeutung hätte. Es soll nämlich in die Verfassung aufgenommen werden, daß die republikanische Staatsverfassung für alle Zeiten unabänderlich bleiben solle und nie mehr in Frage gestellt werden dürfe. Man mag das in die Verfassung aufnehmen und alle Freunde der Freiheit und des Friedens wünschen, daß die Republik für ewige Zeiten erhalten bleibe. Aber wer wird es verhindern können, wenn einmal eine in ihrer Mehrheit royalistische oder bonapartistische Kammer die republikanische Staatsform abschafft und das Königthum oder Kaiserthum einführt? Was ein Parlament beschließt, kann das folgende aufheben. Diese Forderung der Unabänderlichkeit erinnert uns an die frühere Formel der Friedensverträge, in denen sich die Staaten ebenfalls Frieden und Freundschaft auf ewige Zeiten zuschworen, um sich bald darauf wieder zu bekriegen. Sorge die jetzige Regierung dafür, daß die Franzosen zu Republikanern erzogen werden, dann wird die Republik dauernden Bestand haben, ohne daß es in der Verfassung steht. Der zweite Revisionspunkt bezieht sich auf die Wahl des Senats. Künftig soll es keine Senatoren mehr auf Lebenszeit geben, sondern alle sollen nur eine Amtsdauer von neun Jahren haben. Auch sollen diese Senatoren (ein Viertheil des ganzen Senats) nicht mehr vom Senate selbst gewählt werden, sondern von den vereinigten Kammern. Schließlich sollen die Delegirten zu den Senatorenwahlen in den Departementen nach dem Verhältnisse der Zahl der Gemeinderäthe vermehrt werden. Die Städte mit größerer Einwohnerzahl sollen also ein Uebergewicht über die kleinern Gemeinden erhalten. Bis jetzt stellte die größte wie die kleinste Gemeinde die gleiche Zahl von Senatorenwähler. Im Fernern soll dem Senate das Budgetrecht beschritten werden; wenigstens soll er nicht mehr das letzte Wort haben. Der vierte Punkt endlich bezieht sich auf die Ausmerzung eines Artikels, welcher öffentliche Gebete nach Eröffnung jeder parlamentarischen Session vorschreibt.

Von Bedeutung also ist eigentlich nur die Beschränkung der Befugnisse des Senats. Es ist deshalb zweifelhaft, ob hiezu der Senat seine Zustimmung geben wird. Andrerseits sind auch die Radikalen mit dieser angebotenen Revision nicht zufrieden, sie möchten am liebsten den Senat ganz abschaffen. Es ist deshalb noch nicht sicher, ob sich eine Mehrheit für die Revision ergeben wird.

Noch lebhafter beschäftigt sich gegenwärtig das französische Volk mit dem Militärgesetze, das an Stelle der fünfjährigen Dienstzeit die dreijährige setzt, zugleich aber auch das Einjährig-Freiwilligen-Institut aufhebt und keine Ausnahme mehr gestatten will. Begreiflich, daß darüber in den höhern Klassen große Entrüstung herrscht. Ein Vorschlag, die gebildeteren jungen Leute nur kürzere Zeit dienen zu lassen wurde vom Kriegsminister Campenon zurückgewiesen, obschon die Regierung für diesen Antrag eingetreten war. Es heißt, es stehe in Folge dieses Konfliktes der Kriegsminister auf dem Punkte seine Entlassung einzureichen. Es ist richtig, daß das Preußen entlehnte Einjährig Freiwilligen Institut in Frankreich sich sehr schlecht bewährt hat, aber gleichwohl bleibt es hart und ist auch ganz unnöthig, daß die jungen Leute, welche sich einem gelehrten Berufe zuwenden wollen, drei Jahre lang aus ihrem Bildungsgange herausgerissen werden. Auch der Kaufmannsstand wehrt sich energisch für seine jungen Angestellten und Lehrlinge.

Die Frage der Ehescheidung steht schon seit Jahren auf der Tagesordnung. Der frühere Abgeordnete und jetzige Senator Naquet kämpft mit Energie für die Wiedereinführung der Ehescheidung, welch' letztere im Anfange des zweiten Kaiserreichs auf Betreiben der ultamontanen Partei aufgehoben wurde. Bis jetzt hat sich besonders der Senat gegen den Antrag Naquets gewehrt, nachdem das Abgeordnetenhaus schon einmal eine bezügliche Vorlage angenommen hatte. Nun hat man Hoffnung, daß sich im Senat eine kleine Mehrheit für den übrigens sehr zahmen Gesetzesentwurf ergeben werde, der einer Ehescheidung noch immer Schwierigkeiten genug in den Weg legt.

Im deutschen Reichstage ist das Unfallversicherungsgesetz in zweiter Lesung durchgegangen. Die Konservativen, Klerikalen und Nationalliberalen haben dafür gestimmt, die Freisinnigen sich dagegen wieder ablehnend verhalten. Daß man mit diesem Gesetze einen tastenden Versuch macht, ist begreiflich; denn es ist etwas Neues, Großartiges für ein so ausgedehntes Reich. Darum ist die Wirkung des Gesetzes auch nicht auf alle Arbeiter ausgedehnt worden, sondern nur auf einzelne Klassen, die am meisten in dem Gewerbebetriebe bedroht sind. Das Reich übernimmt eine gewisse Garantie.

Nun hat die deutsche Reichsregierung die deutsche Kolonie Angra Regnanna in Südafrika (nördlich der britischen Besitzungen am Cap) förmlich in ihren Schutz genommen und ihr das Recht gegeben, die deutsche Flagge aufzuhissen. Damit hat das deutsche Reich regelrecht Besitz von jenem Gebiete genommen. Auch im Kongogebiete, wo sich Franzosen und Engländer um den Vorrang streiten, gedenkt Deutschland sich festzusetzen. Unter der Anführung des Lieutenants Siegmund, der früher an der internationalen Expedition Stanley's Theil genommen, ist nun auf einem deutschen Kriegsschiffe eine deutsche Kongo-Expedition von Hamburg abgegangen.

In Belgien, wo die Liberalen seit ca. 8 Jahren eine kleine Mehrheit hatten, scheint sich ein Umschwung zu vollziehen. In den Provinzialwahlen haben die Liberalen eine Schlappe erlitten, die sich bei den im nächsten Monat stattfindenden Deputirtenwahlen wiederholen dürfte. Damit wäre dann die liberale Mehrheit in den Kammern verrückt, die Ultramontanen hätten die Oberhand und der König, der sehr streng konstitutionell regiert, sähe sich gezwungen, aus den Reihen der Klerikalen eine neue Regierung zu berufen. Der Besuch des Königs von Holland in Brüssel hat zu großen Festlichkeiten Veranlassung gegeben. Die Presse feiert die friedliche Verbindung der beiden Völker, welche durch den Wiener Kongreß zu Einem Staate verbunden worden waren, sich aber nicht vertragen konnten und welche, nachdem sich Belgien 1830 losgerissen, Jahrzehende lang in bitterer Feindschaft gelebt hatten. Nun ist die Aussöhnung erfolgt; der König von Holland erwidert den Besuch, den ihm König Leopold II. vor einem Jahr gemacht hatte und schon spricht man von einer intimen Handelsverbindung beider Staaten.

Die russischen Nihilisten geben wieder zu reden. Zu Freiburg im Breisgau wurde ein solcher, Namens Puligin, verhaftet, welcher aus der Schweiz gekommen war. Derselbe soll am Mord eines nihilistischen Verräthers in Moskau betheiligt gewesen sein. Es heißt nun, die badische Regierung wolle Puligin ausliefern.

Aus dem Sudan kommen wieder etwas bessere Nachrichten für die Engländer. Die Aufständischen sollen einige Niederlagen erlitten und gegen den Propheten Mahdi ein anderer Prophet sich erhoben haben. Auch das Zustandekommen einer europäischen Konferenz wegen der ägyptischen Angelegenheit soll bevorstehen.

Seit einigen Tagen ist die schweizerische Presse mit der Frage der Gotthardbahn-Dividende beschäftigt. Bekanntlich will der Verwaltungsrath an die Aktionäre eine Dividende von 2½ % vertheilen. Dagegen sollen nun die Regierungen von Berlin und Rom protestirt haben, hieß es. Die Sache ist noch nicht ganz abgeklärt. Thatsache ist bloß Folgendes: Bekanntlich ist vom Baufonds noch ein Rest von einigen Millionen übrig, der gegen 10 Millionen geschätzt wird. Nun verlangt Deutschland, daß die Zinse dieses Fonds diesem letztern selbst wieder zugeschrieben werden. Der Bundesrath ist jedoch der Ansicht, daß der Baufonds nicht bloß von den Subventionen der drei Gotthardstaaten herstamme, sondern auch von den Obligationen und Aktien, daß also letztern ein Drittheil der Zinsen mindestens müsse zugesprochen werden. Der Verwaltungsrath wollte dagegen die Gesammtzinse des Baufonds für die Dividendenzahlung verwenden. Nach der Anschauung der deutschen Regierung würde so wenig Geld für die Dividendenzahlung bleiben, daß die Aktionäre höchstens ein halbes Prozent bekämen, nach der Anschauung des Bundesrathes würden sie 1¼ oder 1½ % erhalten. Man glaubt, der Bundesrath werde sich in dieser Richtung aussprechen. Bis zur Stunde ist aber noch kein Entscheid gefallen.

Des Weitern verlangt die deutsche Regierung, es sollten, bevor die Zufahrtslinien Luzern-Immensee und Zug-Goldau erstellt würden, doppelte Geleise auf der eigentlichen Bergstrecke von Erstfeld bis Bodio gelegt werden. Aehnlich soll sich auch Italien ausgesprochen haben. Es wird sich nun zeigen, ob der Bundesrath diesem Begehren entsprechen wird. Für die Sicherheit des Betriebs, namentlich im Winter, ist ein doppeltes Geleise von großem Nutzen; aber es kostet sehr viel Geld, da die Bahn nur bei Tunnels und Brücken doppelgeleisig angelegt ist. Auch hat nach unserm Dafürhalten der Bundesrath ganz freie Hand, sich für die Priorität der Zufahrtslinien oder des Doppelgeleises auszusprechen. Die Subventionsstaaten können bloß ihre Wünsche aussprechen.

Das Benehmen der Regierungen von Freiburg, Uri und Schwyz, welche sich weigern an dem Dufourfeste in Genf sich vertreten zu lassen, erregt allgemeine Entrüstung, selbst in konservativen Kreisen. Das Dufourfest ist ein nationales Fest, an dem die ganze Schweiz Theil nimmt, um das Andenken des großen Patrioten zu ehren. Jene Kantone aber zeigen so recht deutlich, daß sie die Zeiten des Sonderbundes noch nicht vergessen haben und mit der übrigen Schweiz noch immer nicht verwachsen sind. Traurig genug, daß diese Thatsache dem Schweizervolke bei Abstimmungen nicht klarer vor Augen tritt.

Die Referendumsabstimmung im Kanton Zürich hat wieder ein trauriges Resultat geliefert. Nur eines der vier Gesetze wurde angenommen und doch enthielten die drei andern entweder einen wirklichen

Fortschritt oder nichts anderes als was schon zu Recht besteht und nun gesetzlich regulirt werden sollte. Aber in der letzten Zeit hatte das Volk auch zu viel der Abstimmungen, es ist derselben müde, sodaß schließlich die systematischen Neinsager die Oberhand behaupten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Mai. In Abänderung des Bundesgesetzes über Anlage der eigen. Staatsgelder beantragt der Bundesrath, es sollen die disponibeln Gelder, 12 ½ Millionen, in soliden ausländischen Bankwechseln oder Cheques angelegt werden, um auch die bisher zinslose sogenannte Kriegsmillion so nutzbar zu machen.

Der Bundesrath genehmigte eine Botschaft über Vermehrung der Munitionsreserve.

Die Beschlußnahme über den Basler Schulrecurs ist wegen formeller, resp. redaktioneller Gründe auf nächsten Mittwoch verschoben. In Sachen der Alcoholfrage wird der Bundesrath, bevor er den Entwurf der Bundesversammlung vorlegt, erst die Meinungsäußerungen der Kantosregierungen einholen. Von eventuellem Bundesmonopol muß wegen der Handelsverträge vorläufig abgesehen werden.

Die „N. Z. Z." berichtet, daß die 8,4 cm. Rohre aus Bronze und die 10 cm. Stahlrohre unsrer Feldartillerie nach und nach durch Krupp'sche Ringgeschütze von 8,4 cm. ersetzt werden. Ein derartiges neues Rohr ohne Munition kommt auf Fr. 4200 zu stehen. Der bezügliche Posten wurde jeweilen in das ordentliche Budget für Kriegsmaterialanschaffung genommen. Da der Artillerie des Auszugs dermalen noch 112 dieser neuen Geschütze fehlen, wird sich die Neubewaffnung derselben erst bis Ende 1888 durchführen lassen.

Verhandlungsbülletin der Bundesversammlung. (Korr.) Das schweizerische Parlament ist das einzige in Europa, dessen Verhandlungen nicht stenographisch aufgenommen werden. Es ist dieser Mangel schon oft genug empfunden worden und es wurden auch schon häufig Anregungen zur Abhülfe gemacht. Immer aber scheiterte die Sache an dem bedeutenden Kostenpunkt. Vor 8 Jahren wurde von Nat.-Rath Frey und Genossen ein dahinzielendes Postulat gestellt, von der Bundesversammlung aber abgewiesen.

Neuerdings nun greift der Berichterstatter der nationalräthl. Geschäftsprüfungs-Kommission die Sache auf, indem er u. A. sagt: „Wir haben aus dem sehr einläßlichen und erschöpfenden Berichte, der damals über die einschlägige Materie von Hrn. Kanzler Schieß zu Handen des Departements des Innern erstattet wurde, die Schwierigkeiten einer solchen Veröffentlichung hinlänglich ersehen können, dagegen befremdet es uns, daß man bis heute das damals von Hrn. Schieß empfohlene substantielle Bülletin nie versucht hat. Die Nothwendigkeit einer richtigen Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe macht sich immer mehr und mehr geltend. Die Zeitungsreferate sind meist sehr einseitig und die Berichte sehr oft geradezu tendenziös entstellt. Bei Berathungen über irgend wichtigere Gesetzesvorlagen ist ein substantielles Bülletin nach unserer Ansicht geradezu unerläßlich."

Wir möchten dem beifügen, daß wir es unbegreiflich, um nicht zu sagen, unverantwortlich finden, daß beispielsweise die Bundesrevisions-Verhandlungen s. Z. nicht stenographisch aufgenommen worden sind.

Aargau.

— Baden. **Der Klingnauer Brandfall vor den Geschwornen.** Freitag d. 30. (Corr.) (Schluß.)

Von Morgens 8 Uhr an ist der Schwurgerichtssaal buchstäblich überfüllt von neugierigem Publikum; und Neugier und Frequenz steigern sich bis zum Schlusse der Verhandlungen. Herr Staatsanwalt Fahrländer begründet die Anklage, gegen J. Keller lautend auf Brandlegung, gegen Frau Stuber lautend auf Anstiftung und Beihülfe. In der scharf markirten, rhetorisch schlichten aber überzeugenden Weise, die wir seit Langem an Hrn. Fahrländer gewohnt sind, entwickelt er die Geschichte des Brandfalls und kombinirt die belastenden Momente dergestalt, daß das verhängnißvolle Netz der Schuldindizien sich immer enger und enger um die Angeklagten zusammenzieht. Heute erst wird dem Zuhörer so recht klar, wie geschickt und wohl überlegt die Beiden sich im gestrigen Schlußverhör gegenüber dem Präsidenten des Gerichtshofes benommen hatten: Die Zeugeneinvernahme hatte nicht blos dem Gerichtshof und den Anwälten, sondern auch den Angeklagten maßgebende Direktionen gegeben! Indeß: So wenig auch die Großzahl der Zeugen an wirklich gravirenden Depositionen zu Tage gefördert hatte, so schwer fielen die Aussagen einzelner weniger in Betracht, und mehr noch, weit mehr, die Vergangenheit der Angeklagten und vor allem die Geschichte des Basler Seidenmagazins und dessen Brandversicherung.

Es kann sich hier nicht um eine auch nur annähernd erschöpfende Darstellung der Deduktionen des Staatsanwaltes handeln; die Signatur des ganzen heutigen Verhandlungstages aber und auch des Schlußaktes des Klingnauer Brand-Drama's ist in dem Dichterwort enthalten: „Das ist eben der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären."

Der Staatsanwalt hatte genau eine Stunde in Anspruch genommen; reichlich zwei Stunden sprach unmittelbar nach ihm der Vertheidiger des J. Keller, Hr. Nationalrath Straub. Es ist eine vortreffliche Vertheidigungsrede, die wir da vernehmen, streng logisch aufgebaut, maßvoll und ohne jegliches Phrasenthum. Die Positionen der Staatsanwaltschaft werden mit Geschick und Energie überall da angegriffen und zum Theil sehr hart bedrängt, wo sie ihre schwachen Stellen haben. Und wie wären solche zu vermeiden, wo es sich, wie beinahe bei jedem Brandfalle, um einen ausschließlichen Indizienbeweis handelt? Hr. Fürsprech Guggenheim, der Vertheidiger der Frau Stuber, hatte dießmal mehr die Funktion des Sekundanten, wie ja auch seine Klientin in sekundärer Linie angeklagt war, und verbreitete sich des Genauern über diejenigen Punkte, die Hr. Straub vom Standpunkte seiner speziellen Vertheidigeraufgabe aus mehr allgemein behandelt hatte.

Seine Ausführungen betreffen besonders die Verhältnisse der Acquisition des Seidenmagazins und dessen Versicherung, sowie die persönlichen Beziehungen der Frau Stuber zu ihrem Gatten und zu J. Keller. Einleitend hatte der Redner auch der politischen Einflüsse gedacht, die namentlich mit Rücksicht auf den Grütliverein, dessen Mitglied Keller gewesen, sich gegen die Angeklagten geltend gemacht haben.

Gegen 1 Uhr erklärte das Präsidium Mittagspause, da die Angeklagten den Vorträgen der Vertheidigung keine Bemerkungen beizufügen hatten.

Etwas nach 2 Uhr begann der Staatsanwalt seine Replik. Er stellt im Verlaufe derselben die eventuellen Fragen:

a) Ist Frau Stuber der Brandlegung schuldig?

b) Ist J. Keller der Beihülfe zu diesem Verbrechen schuldig?

Die ursprüngliche Anklage ist damit hinsichtlich der Schuldvertheilung auf die Angeklagten also gerade umgekehrt.

Replik und Duplik nahmen etwa drei Stunden in Anspruch. Nach einer kurzen Rechtsbelehrung des Präsidenten ziehen sich die Geschwornen zur Feststellung des Verdiktes zurück. Ihre Berathung dauert über eine Stunde und fördert die Bejahung der beiden eventuellen Fragen der Anklage zu Tage. Frau Bertha Stuber ist also der Brandlegung im Sinne des § 167, Keller der Beihülfe zu diesem Verbrechen im Sinne des § 39 des Strafgesetzes schuldig erklärt.

Die Staatsanwaltschaft beantragt gegen Frau Stuber 16 Jahre, gegen Keller 6 Jahre Zuchthaus. Gegen den Versicherungsagenten und die mit der Verifikation der Schatzung beauftragten Gemeinderäthe in Klingnau soll der Regierungsrath auf disziplinarischem Wege vorgehen. In der Vernehmlassung der Angeklagten betheuerte Frau Stuber ihre Unschuld; Keller verlangte, man möge ihn hängen oder zu lebenslängiichem Zuchthaus verurtheilen.

Das Kriminalgericht verurtheilte hierauf die Frau Stuber zu 12 Jahren, Keller zu 4 Jahren Zuchthaus, zur solidarischen Tragung der Kosten im Verhältnisse von ⅔ und ⅓, ferner zu vollem Schadenersatz und zu 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten über die Strafzeit hinaus.

Zum Schluß der denkwürdigen Verhandlungen brachte der Präsident des Kriminalgerichtshofes zur Kenntniß, daß ihm mitgetheilt worden sei, man beabsichtige den Wahrspruch der Geschwornen, sei er so oder anders, in Klingnau durch eine Demonstration zu markiren. Die ernste Verwarnung und Strafandrohung gegenüber solchem Unterfangen wird vom Publikum mit lautem Beifall begrüßt.

— Baden. (Corr.) Die Liebhabertheatergesellschaft dahier wird den verehrlichen Kurgästen und dem einheimischen Publikum demnächst eine Ueberraschung bereiten durch die Wiederaufführung der Oper „Die Regimentstochter" — und zwar dießmal mit vollem Orchester. Wie aus einer Anzeige im „Bad. Tagbl." hervorgeht, soll am 8. Juni die erste Vorstellung stattfinden.

— * Baden, 30. Mai. Gestern Mittags zirka 11 Uhr entstand in dem der Wittwe Bart und der Gemeinde Gebensdorf gehörenden, mit Stroh und Ziegeln gedeckten, zu Fr. 3600 versicherten Hause im Oberdorf Gebensdorf Feuer und äscherte dasselbe in kurzer Zeit gänzlich ein. An einem Nachbarhause brannte schon die First, konnte jedoch durch die Fabrikspritze Windisch, welche außer derjenigen von Gebensdorf auch die erste auf dem Platze war, gelöscht werden, wodurch noch einige benachbarte Strohhäuser außer Gefahr gesetzt wurden. Die versicherte Fahrhabe der Wittwe Bart konnte zum größern Theil gerettet werden; diejenige eines Konrad Küng (Hausantheil der Gemeinde), unversichert, blieb größtentheils in den Flammen, da Niemand zu Hause war. Das Feuer wurde zuerst im Hausantheil der Wittwe Bart bemerkt, dessen Entstehung ist jedoch noch unermittelt.

— * Boswyl, 29. Mai. Heute Morgen ca. 8 Uhr ist Haus und Scheune der Kinder des Alois Breitenstein in Bettwyl gänzlich abgebrannt; ersteres war geschätzt und versichert zu Fr. 5800, letztere zu Fr. 3800. Der Brand soll in der Scheune entstanden sein und wäre nicht allzugroßer Wassermangel gewesen, hätte das Haus noch gerettet werden können. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt. Von den zwei fremden herbeigeeilten Feuerspritzen war die von Schongau die erste.

— Die Ersparnißkasse Bremgarten-Muri begeht gegenwärtig ihr 50jähriges Jubiläum. Im Rechnungsjahr zahlt sie 7 Prozent Zins und Dividende und macht Vergabungen von je Fr. 50 an die Krankenkasse Wohlen, an die Erziehungsanstalt Hermetschwyl, an den landw. Bezirksverein Bremgarten und an denjenigen von Muri.

Bern, 30. Mai. Das dießjährige eidgen. Rennen in Bern ist auf Sonntag den 31. August angesetzt.

Zürich. Zum Andenken an Herrn Oberstl. Wilhelm Hrch. Honegger hat die Familie desselben folgende Vergabungen gemacht: 1) Für die öffentlichen Güter der Gemeinde: Schulgut 1000, Kirchengut 1000 (ein silbernes Abendmahlservice), Armengut 2000, Spendgut 2000 Fr. 2) Für anderweitige Gemeindezwecke: Jugendbibliothek 200, Kindergarten 2000, Männerchor Frohsinn 1000 Fr. Ferner: 20,000 Fr., welche die hiesige Lesegesellschaft zu verwalten und über deren Verwendung im Interesse der Gemeinde, wie z. B. Sekundarschule, Badanstalt u. s. w., Beschlüsse zu fassen hat, deren Genehmigung die Familie Honegger-Schmid sich vorbehält. 3) Der Diakonissenanstalt zum rothen Kreuz in Fluntern 1000, dem Verein für entlassene Sträflinge 1000 Fr. 4) Die Angestellte und Arbeiter erhielten approximativ 30,000 Fr.

Luzern. Letzten Montag Abends wurde in das neu erbaute kantonale Gefängniß in Rothkreuz der erste Arrestant aufgenommen, nach einer halben Stunde war derselbe aber wieder im Freien.

Appenzell A.-Rh. Der Große Rath hat Hrn. Landammann Rusch als Ständerath bestätigt.

Bellinzona, 30. Mai. Auf Veranlassung des Hrn. Oberst Bossi richten die wichtigsten Handelshäuser des Kantons an die Direktion der Gotthardbahn das Gesuch, die Taxen für den internen Güterverkehr möchten denjenigen des Transitverkehres gleichgestellt und insbesondere die Ansätze für Getreide reduzirt werden.

Genf. Das 4 % Anleihen der Stadt Genf von 3 Millionen Fr. ist hier überzeichnet worden.

Paris, 29. Mai. Der Senator Graf d'Haussonville ist gestorben. Joseph Othenin Bernard de Cléron Graf d'Haussonville, geb. in in Paris 27. Mai 1809, betrat früh die diplomatische Laufbahn, wurde 1842 zum Deputirten für Provins gewählt und spielte eine hervorragende Rolle, trat aber bei der Februarrevolution aus dem politischen Leben zurück. Am 29. April 1869 wurde er in die Akademie gewählt.

London, 29. Mai. Die „Pall Mall Gazette" erfährt, daß Lord Granville auf die in der vergangenen Woche an die Pforte gerichtete Aufforderung, 15000 Mann nach dem Sudan zu schicken, am 27. Mai eine zustimmende Antwort erhalten habe. Das Blatt sagt ferner, daß die Conferenz etwa am 23. Juni zusammentreten und man bis zu diesem Zeitpunkte den Abschluß der Verständigung zwischen Frankreich und England unter Zustimmung der anderen Mächte zu dem Zwecke zu erreichen hoffe, die mehrfache Controle und die Begrenzung der englischen Besetzung festzustellen.

In Dover wurde bei der am 28. d. erfolgten Ankunft des Herzogs von Cambridge ein verdächtig aussehender Mensch, welcher sich in auffälliger Weise an den Herzog herandrängte, verhaftet. Es wurde bei demselben ein Revolver gefunden.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Mai.
Bei vorwiegend bewölktem Himmel und nördlichen bis östlichen Winden kühles Wetter.

Das Städtchen Neurode, Grafschaft Glatz (Schlesien), ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer ist im Caspari'schen Grundstücke ausgebrochen, hat das Nachbargrundstück am Ringe ergriffen, ist dann auf die katholische Kirche und die Pfarrgebäude übergesprungen und hat noch die ganze rechte Seite der Töpfergasse, sowie die Brunnengasse bis zur evangelischen Kirche, zusammen 20 Besitzungen und die katholische Kirche eingeäschert. 17 Feuerwehren waren aus verschiedenen Plätzen zur Stelle. Auch das Postgebäude hat bereits gebrannt, die Balkons nebst den Thüren sind vernichtet. Die Post selbst und die ganze Oberstadt hatten ausgeräumt, auch das Dach des deutschen Houses brannte bereits. 84 Familien sind obdachlos.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Mai 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23½	—	—	"
Roggen	19	—	—	"
Mais Cinq .	19½	19	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	"
Hafer deutscher	21	20	19	"

Weizen: unverändert. Hafer fest. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 30. Mai 1884.
Das Barometer fiel um 3 Mm. über Mullaghmore und um 4 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; das Wetter wird regnerisch; etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Börse vom 30. Mai 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	282	280—281
" Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	480	487	—
Gotthardbahn . .	525	530	526—527
Jura-Bern-Bahn . .	404	411	—
Suisse Occidentale .	97	100	—
Union-Suisse Stamm .	282	285	—
" Priorität	492	500	—
Uetlibergbahn . .	260	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	178	181	181
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	300	—
Schweiz. Creditanstalt	664	680	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	495	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Frucht-Markt in Basel vom 30. Mai 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —"
" russischer . . .	"	"	24 —25½
" Amerikaner	"	"	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34 —
" " " 2	"	"	30 —31
Roggen	"	"	18¾—19
Hafer	"	"	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—20
Mais, Galatzer . . .	"	"	19 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1884 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{20}, 8^{40}, 9^{03}, 12^{09}, 4^{17}, 7^{04}, 8^{40}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 8^{02}, 9^{0}, 10^{0}, 12^{13}, 12^{47}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{33}.

Brugg-Basel.
Abgang 6^{55}, 7^{30}, 10^{37}, 2^{43}, 5^{42}, 7^{22}, 8^{25}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{32}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{07}, 11^{52}, 4^{0}, 7^{46}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{47}, 10^{32}, 10^{52}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{09}, 7^{47}, 9^{03}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{36}, 7^{24} 9^{36}, 10^{22}, 1^{32}, 2^{37}, 5^{36}, 7^{20}, 8^{23}, 9^{43}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{50}, 8^{39}, 9^{53}, 12^{11}, 4^{38}, 7^{22}, 9^{21}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{49}, 12^{20}, 4^{44}, 7^{31}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{18}, 3^{20}, 7^{13}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{05}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{15}	11^{55}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	"	6^{25}	12^{05}	3^{44}	6^{32}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{16}	3^{59}	6^{44}
Othmarsingen	"	6^{48}	12^{28}	4^{14}	7^{58}
Mägenwyl	"	6^{54}	12^{34}	4^{22}	7^{04}
Mellingen	"	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{14}
Dätwyl	"	7^{12}	12^{52}	4^{45}	7^{24}
Baden	"	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{28}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.

Wettingen	ab	6^{20}	9^{20}	1^{24}	6^{10}
Baden	"	6^{36}	9^{36}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	"	6^{36}	9^{37}	1^{41}	6^{39}
Mellingen	"	6^{44}	9^{45}	1^{49}	6^{38}
Mägenwyl	"	6^{56}	9^{57}	2^{01}	6^{42}
Othmarsingen	"	7^{02}	10^{08}	2^{07}	7^{02}
Lenzburg	"	7^{18}	10^{18}	2^{21}	7^{30}
Hunzenschwyl	"	7^{28}	10^{28}	2^{30}	7^{32}
Suhr	an	7^{37}	10^{37}	2^{38}	7^{44}
Suhr	ab	7^{43}	10^{41}	2^{43}	7^{49}
Aarau	an	7^{53}	10^{51}	2^{54}	8^{0}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1884 an.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{23}, 7^{20}, 8^{0}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{33}, 6^{12}, 7^{49}, 9^{10}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{27}, 8^{53}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{30}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{27}, 12^{15}, 4^{48}, 8^{26}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{48}, 5^{35}*), 9^{25}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{14}, 8^{24}, 8^{50}, 11^{45}, 3^{36}, 6^{52}, 8^{12}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{25}, 11^{48}, 3^{12}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 6^{41}, 8^{13}, 11^{30}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{17}, 6^{39}, 8^{10}.*)

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{31}, 8^{40}, 11^{40}, 3^{45}, 7^{06}, 9^{08}.

*) Nur an Sonn- und Montagen.

Olten-Aarau.
Ank. 5^{55}, 8^{27}, 8^{50}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{03}, 8^{12}, 8^{27}.

Gotthard-(Luzern)-Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{42}, 2^{49}, 5^{52}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 12^{5}, 2^{49}, 7^{18}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 1^{18}, 5^{10}, 8^{40}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{25}, 7^{54}, 11^{22}, 3^{35}, 5^{50}, 6^{24}, 7^{25}, 10^{20}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{29}, 10^{18}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{20}, 8^{35}, 10^{40}, 11^{23}, 3^{32}, 6^{23}, 8^{0}, 9^{05}, 9^{40}

Luzern-Olten.
Ankunft 6^{43}, 7^{49}, 11^{26}, 3^{20}, 6^{12}, 8^{01}, 10^{0}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{23}	1^{0}	6^{18}	9^{06}
Suhr	an	7^{33}	1^{11}	6^{28}	9^{16}
Suhr	ab	7^{38}	1^{16}	6^{31}	9^{19}
O.-Entfelden	"	7^{45}	1^{21}	6^{39}	9^{27}
Kölliken	"	7^{52}	1^{45}	6^{46}	9^{34}
Safenwyl	"	8^{02}	2^{01}	6^{56}	9^{44}
Zofingen	an	8^{16}	2^{17}	7^{11}	10^{0}

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{30}	11^{10}	3^{05}	7^{47}
Safenwyl	"	5^{45}	11^{26}	3^{26}	8^{02}
Kölliken	"	5^{55}	11^{36}	3^{41}	8^{12}
O.Entfelden	"	6^{02}	11^{43}	3^{55}	8^{19}
Suhr	an	6^{09}	11^{50}	4^{2}	8^{26}
Suhr	ab	6^{10}	11^{53}	4^{05}	8^{28}
Aarau	an	6^{19}	12^{03}	4^{15}	8^{38}



Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt
Achtungsvollst **Obige.**



Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde **Seengen** bringt am **Freitag den 6. Juni 1884,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz, im Breitenloh und Sieglisbühl, an öffentliche Steigerung:

30 Eichenstämme,

wovon 8 Stück, sehr schön und gerad, bis auf 80 Cm. Durchmesser haben; **3 Buchenstämme und 1 Kirschbaumstamm.** — Anfang der Steigerung ob dem Tanzplatz.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Seengen, den 27. Mai 1884 **Der Gemeinderath.**

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab 9½ Jucharten Mattland,** dem Herrn **Conradin Zschokke,** Ingenieur, an der Entfelderstraße in Aarau, angehörend.
Anmeldungen nimmt der Bauführer im Gut des Herrn Zschokke entgegen.

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann, sowie sämmtliche Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einem rechten Hause. Auskunft ertheilt Bureau **Walter,** Pelzgasse 125.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Unterröcke

bedeutend unter dem Ankaufspreis.
E. Hemmeler-Türler.

Waschzeihnen,
Runde weiße Körbe,
Markt- und
Rauhe Körbe
in allen Größen und solider Waare empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Gwoll. Handschuhe, Gwoll. Strümpfe, Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr. 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden
Hemmeler-Frey.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Für die Sommersaison halte eine Auswahl

Pantoffeln

für **Frauen und Kindern** in Chagrin, Lastin und Stramin.
Für deren gefl. Abnahme sich bestens empfiehlt **Susette Dolder,**
Vorstadt.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Ein schöner einjähriger
Haushund, Leonberger.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ueberall vorräthig
Mack's Doppel-Stärke (M 15/2 B S)
gibt **blendend weiße** und **steife** Wäsche
pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**
Ein Flacon von ¼ Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.
Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.
Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu vermiethen:
Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Sämlings- & Stecklings-Pflanzen,

Aster, Levkoyen, Verbenen, Cinerarien, Nelken, Pensée, Coleus, Fuchsien, Begonien 2c.

Gladiolus-Zwiebeln

in über 200 der neuesten Sorten.

Dahlien- & Georginen-Knollen
— schönstes Sortiment neuer Species. —
Verlag des „Garten- & Blumenfreund."
Preiscourante mit Culturanweisung.

— Bouquets, Kränze, Anker, — Palmzweige

liefern prompt und billigst
Titus Dürr & Cie., Zürich,
Bahnhofstraße 104.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.

Pfingsten:

Vormittags 1/9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmitt. 1 1/4 Uhr: Hr. Hr. Pfr Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Juni (Hl. Pfingstfest)
Morgens 7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- u. Communionsandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
1/23 Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Hl. Pfingstfest:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr Pfr. A. Stern.

Avis.

Bei den Tit. Mitgliedern der Hülfsgesellschaft wird nächstens der Bezug der **Jahresbeiträge** in bisheriger Weise stattfinden. Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag, den 2. Juni von Nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause.

Ueber **Prämien** und **Munitionsvergütung** besagen Affichen im Stand das Nähere. Die **Absendung** findet Abends 8 1/2 Uhr in der Bierhalle Schmidt statt. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**
Aarau, 31. Mai 1884.

B. T. V.

1/28 Uhr antreten.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Concurrenzausschreibung.

Die **Erstellung von Blitzableitern** auf dem neuen Zeughause in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschriften können vom Montag den 2. Juni hinweg bei der Tit. Zeughausdirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 10. Juni schriftlich, verschlossen und franko eingereicht werden.
Aarau, den 30. Mai 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf künftigen Montag angeordnete Heu- und Emdgras-Steigerung findet infolge seitherigen Verkaufs des betreffenden Grundstückes nicht statt.
Aarau, 31. Mai 1884.
Merz, Notar.

Heugras-Pachtsteigerung.

Samstag den 31. Mai, Abends 7 Uhr, wird **im „Rößli" in Obererlisbach** über den **Grasnutzen** ab dem **Waffenplatz in der Gehren** eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten werden.

Der Verkauf geschieht auf die Dauer von **6 Jahren.** Das Ganze wird in 5 Parzellen eingetheilt.
Aarau, 27. Mai 1884.
Die Bezirksverwaltung.

Preisausschreibung.

Die Central-Kommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur erlässt eine dritte Preisausschreibung für Entwürfe zu kunstgewerblichen Gegenständen, zu welcher alle schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstler und Kunstgewerbetreibenden eingeladen sind. (H-1906-Z)

Die näheren Bestimmungen finden sich in Nr. 11 des Schweiz. Gewerbeblattes vom 1. Juni 1884 und ertheilt zudem des Aktuariat der Central-Kommission (Jung, Architekt, Winterthur) bereitwilligst weitere Auskunft.

Eine brave Tochter beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Ladentochter** oder **Kellnerin** in eine angesehene Wirthschaft. Eintritt sofort. Auskunft durch die Exped. d. Bltt.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capi al baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Au-bezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953,000
Gewinnfond der Versicherten Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten,* die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - **1883: 20%** - - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:
Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Vortrefflicher und billiger Landaufenthalt.

Baselland. **Kurhaus Langenbruck.** 2500' über M.

Eröffnung 15. Juni. (B-684-L)

Comfortabel eingerichtetes Haus. 100 Betten. Sool- u. gewöhnliche Bäder. Zahlreiche Postverbindungen. — Telegraph. Den Tit. Vereinen stehen schöne Lokalitäten zur Verfügung. Schießplatz 5 Minuten vom Hotel, günstig gelegen.

Pensionspreis Fr. 5 – 8 per Tag, je nach der Lage der Zimmer. Alles inbegriffen. Juni u. Sept. bedeutende Ermäßigung.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Gerant: **J. Bider.**

Pariser Corsets & Tournures

empfiehlt in frischer Auswahl bestens
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Kurort und Fremdenpension Schwarzenberg

(Kanton Luzern.)
Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.
(Mag-559-Z) **M. Fuchs.**

Bad Schimberg Entlebuch,

Eröffnung 8. Juni. Kt. Luzern, Schweiz. **Schluss 21. September.**

Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle: bei catarrhlsch. Zuständen des Magens, des Darms, der Blase und den Respirationsorganen, bei chron. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc. **Stickstoffinhalationen** für Lungenleidende mit **günstigsten** Erfolgen. — 2ter Tisch: Kost u. Logis à 5 Fr.
Dr. A. Schiffmann,
(H-753-Y) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni. Kuh-, Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten. Arzt Herr **Dr. Bircher.**

Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum „Wildenmann" daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens
V. Gisiger.

Mineralbad Andeer.

Ct. Graubünden. 1000 Meter über Meer. Splügenstraße.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke. Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (**Viamala, Roffla, Piz Beverin** 2c.)

Post- und Telegraphen-Bureau im Hause, Pensionspreis und Zimmer 4—6 Fr. Kurarzt.
(H-1815-Z) **Wittwe Fravi.**

Soeben erschien:
***Buchta, Richard,* Der Sudan und der Mahdi.** Das Land, die Bewohner und der Aufstand des falschen Propheten. 8. ca. 90 Seiten. Mit einer Karte und drei Abbildungen. Fr. 1. 60.

In diesen Tagen, wo die Blicke der civilisirten Welt den grauenvollen Ereignissen im Sudan zugewendet sind, wird die Schrift des bekannten Afrikareisenden, der den Mahdi persönlich kennen lernte, allgemein willkommen sein.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg., Aarau.

Am h. Pfingsttage bleib mein Laden geschlossen.
F. Frikker-Wirz.

Man wünscht zu kaufen:
Ein Paar noch in gutem Stande befindliche **Cadetten-Hosen.**

Ein Schlosser

findet dauernde Arbeit bei
Wanner & Cie., Zofingen.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum Wildenmann:
Bresse-Geflügel auf Bestellung,
Frische Apricosen,
" **Kirschen,**
" **Blumenkohl,**
" **Spargeln,**
" **Artichaux,**
" **Carotten,**
" **Zwiebeln,**
" **Weißrüben,**
" **Zuckerkabis,**
" **Zuckererbsen,**
" **Zuckerschäfen,**
Neue Bohnen,
" **Kartoffeln,**
" **Gurken,**
Orangen und Citronen.
Alle Sorten **Conserven** in Essig, Oel und Salz.
Feines Oliven-Oel im Detail,
Mailänder-Salami & feiner Thee,
Sardinen und Dessertkäse.
Sennen-Butter zu Fr. 1. 30 per 1/2 Kilo empfiehlt bestens
H. Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen.
Baltons in Cachemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.
Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.
Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.
Turnhosen von 2. 85 an.
Sommer-Ueberzieher.
Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.
Strohhüte, Seidenkappen.
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder.
Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Sofort zu miethen gesucht:
Eine
Speisewirthschaft

in einer Stadt oder gewerbreichen größern Ortschaft der Centralschweiz. — Offerten unter Chiffre **He 2396 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Wer an Unterzeichneten noch irgend welche **Anforderungen** zu machen hat wird um sofortige Eingabe derselben ersucht. **W. Frei,** Steinhauer,
in Unterentfelden.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 8 Tagen einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterfee 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich. Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Juni 1884.

+ Schweiz. Landesausstellung

(Zürich 1883.) Das Preisgericht für die Konkurrenz für Vorschläge zur Einführung neuer oder zur Verbesserung bestehender Industrieen in der Schweiz hat soeben dem Zentralkomite seinen sehr einläßlichen Bericht erstattet.

Bekanntlich hat Hr. C. Schindler-Escher in Zürich zur Ertheilung von Preisen an die besten Lösungen dieser Aufgabe s. Z. Fr. 3500 gespendet, welchem Betrage er gelegentlich der Preisaustheilung weitere Fr. 400 beigefügt hat.

Das Preisgericht, welches bestand aus dem Donator und den HH. Bundesrath Droz, Bern, Oberst A. Vögeli-Bodmer, Zürich, Eduard Guyer, Zürich, Nat.-Rath Cramer-Frey, Zürich, Nat.-Rath Gonzenbach, St. Gallen und Th. Hoffmann-Merian, Basel, hatte 88, zum Theil sehr eingehende und werthvolle Arbeiten zu prüfen.

Ein erster Preis konnte, nachdem keine der eingereichten Arbeiten das allerdings sehr weit ausgreifende Programm ganz erfüllte, nicht ausgetheilt werden.

Der zweite Preis mit Fr. 1000 ist einer von Herrn Ed. Boos, Vorsteher der Kunst- und Frauen-Arbeitsschule in Riesbach, eingereichten Arbeit zuerkannt worden. Dieselbe erstreckt sich über sehr verschiedene Gebiete und erscheint daher mehr allgemein anregend, als unmittelbar und in bestimmter Richtung praktisch verwendbar. Dagegen verdient die klare Beurtheilung der schweizerischen Verhältnisse und die Beleuchtung der speziellen Bedingungen jedes einzelnen Gebietes, die Werthung der Vor- und Nachtheile und der Nachweis der Berechtigung der meisten der gegebenen Anregungen volle Beachtung.

An dritten Preisen zu Fr. 500 wurden in Anbetracht der Nichtvertheilung des ersten Preises und da mehrere Arbeiten vorlagen, die nahezu gleichen Anspruch auf diese Auszeichnung hatten, drei vertheilt. Zwei derselben von Herrn A. Schellenberg in Bürglen (Thurgau) und Herrn Emanuel Meyer-Nägeli in Herisau eingereicht, behandeln in einläßlicher, sich ergänzender Weise die Förderung der Wollen-Industrie und hätten, wären sie vereint von einem Verfasser eingereicht worden, einen höhern Preis erhalten müssen, auch wenn der größere Kapitalbedarf, die Schwierigkeit der praktischen Verwendung und der möglichst unmittelbaren Durchführung im Sinne eigentlicher Hausindustrie, welche Idee der Preisausschreibung zu Grunde lag, einen ersten Preis nicht gerechtfertigt hätten. Die dritte dieser Arbeiten des Herrn Friedrich Fischbach, Direktor der Zeichnungsschule in St. Gallen, löst zwar weniger die Aufgabe, unmittelbar auf neue Arbeitsgebiete zu verweisen, dagegen gibt sie in einläßlicher Weise die Mittel und Wege an, die Leistungen der bereits betriebenen Produktionszweige im Werthe zu erhöhen und damit derjenigen Bedingung unserer Industrie gerecht zu werden, welche gegenüber der durch die Zollverhältnisse der andern Staaten ohnehin erschwerten Vermehrung unserer Produktion eher auf eine werthvollere, technisch richtige und künstlerisch vollendetere Leistung hinweist.

Viele der übrigen Arbeiten waren sehr fleißig durchgeführt und enthalten so werthvolle Anregungen und Ausführungen, daß es dem Preisgerichte wünschbar erschien, eine Anzahl derselben zu erwerben, um sie in fruchtbringender Weise zum allgemeinen Wohle verwerthen zu können. In diesem Sinne empfahl es acht weitere Prämien von je Fr. 300 bis Fr. 100 zu vertheilen, in der Voraussetzung, daß die Verfasser der so prämirten Arbeiten sodann dem Zentral-Komite das Verfügungsrecht über dieselben einräumen würden, welcher Erwartung die Autoren bereitwillig entsprochen haben.

Diese Arbeiten sind:

Ein Memoire von Herrn A. Offent, in Sierre (Wallis) über den Bergbau im Wallis und die rationelle Gewinnung und Verwerthung der vorhandenen werthvollen Kobalt-, Nickel- 2c. Erze.

Anregungen und Ausführungen von Herrn Ed. Frey-Stampfer in Enge über Entwicklung der Bandweberei und besonders über Verfertigung von näher bezeichneten Posamenterieartikeln als Hausindustrie.

Eine Arbeit über Fabrikation von Schmuckimitationen in vergoldetem Kupfer, von Hrn. Henry Delesderrier in Genf, beachtenswerth für die Centren der ähnlichen Industrien der Westschweiz.

Eine Studie von Herrn Jules Gfeller in Bern über die schweizerischen Industrien und Gewerbe im allgemeinen.

Eine Abhandlung von Hrn. Bernhard Wyß, Lehrer in Solothurn, über die Fabrikation von Stahlfedern und Bleistiften.

Von Herrn Fritz Zbinden, Secrétaire du Département de l'Intérieur, Lausanne, Beleuchtungen und Anregungen manigfacher Art in landwirthschaftlicher Beziehung.

Ueber Förderung rationeller Weidenzucht und Entwicklung der Korbflechterei von Herrn Albert Züblin-Sulzberger und J. H. Arnold, in St. Gallen.

Eine Arbeit von Herrn H. Kreusser, Ingenieur in Winterthur über Destillation des Steinkohlentheer's und Verwerthung des Ammoniakwasser's.

Außer diesen ausgezeichneten Konkurrenzarbeiten lagen noch eine ganze Anzahl sehr beachtenswerther Schriften vor und das Centralkomite hat ebenfalls sämmtlichen nichtprämirten Einsendern auch Namens des Donators und des Preisgerichtes seinen Dank votirt für die zahlreiche Betheiligung an dem gemeinnützigen Unternehmen und für das warme Interesse an dem allgemeinen öffentlichen Wohl, das in den meisten der Eingaben zum Ausdruck gelangt.

Die Mottobriefe der oben nicht genannten Arbeiten, deren Verfasser dieselben nicht bis zum 8. Juni zurückbezogen hätten, werden vom Präsidenten des Central-Komite's behufs Rückstellung der Manuskripte geöffnet werden.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnen. (Korrsp.) Die Kommission des Nationalrathes regt anläßlich der Prüfung des Geschäftsberichts des Eisenbahndepartements an, es möchte die Verwaltung ihre Bemühungen für die Erstellung von Doppelgeleisen wieder aufnehmen. Wegen Mangels an Geleisen sollte keinerlei Verspätung oder anderweitige Betriebsstörung auf den Eisenbahnen der Schweiz mehr eintreten. Hinsichtlich der Controle des Bahnzustandes bemerkt die Kommission, sie halte eine recht sorgfältige Controle um so mehr am Platz, als mehrere der wichtigsten Eisenbahnlinien bereits zu den ältern gehören. Gerade diese Linien werden aber in Zukunft infolge der Einwirkung der Gotthard- und Arlbergbahn noch stärker benützt und abgenutzt werden.

Bundesgericht. (Korresp.) Eine zweigliedrige Abordnung der nationalröthl. Geschäftsprüfungskommission verfügte sich nach Lausanne, um eine Besichtigung der Protokolle, des Archivs und der Bibliothek des Bundesgerichts vorzunehmen. Diese Kontrole wurde seit der neuen Gerichtsorganisation zum ersten Male ausgeübt. Die Untersuchung hatte ein befriedigendes Ergebniß. Die Protokolle umfassen zwei gesonderte Abtheilungen, von denen die eine die staatsrechtlichen und die andere die civilrechtlichen Rekursgegenstände enthält. Das Archiv reicht bis 1848 zurück. Der Katalog der Bibliothek vervollständigt sich alle Jahre mittelst des besondern Beitrags, der im eidg. Budget figurirt.

Divisionsübungen. (Korresp.) Der achtjährige Turnus für die Divisionsübungen ist zu Ende gegangen und im Hinblick darauf wirft die nationalräthliche Kommission in ihrer Berichterstattung über die bundesräthliche Geschäftsführung die Frage auf, ob in gleicher Weise wie bisher fortgefahren werden oder ob nicht vielmehr darauf Bedacht genommen werden sollte, zu Nutz und Frommen von Führern und Truppen, mit oder ohne Abänderung des Gesetzes, nun etwas weiter zu gehen und jeweilen eine größere Truppenzahl in's Uebungsfeld zu führen. Von sehr guter Wirkung scheint der Heranzug der Landwehr-Infanterie zu kurzen Wiederholungskursen zu sein und es sind daraus dem schweizerischen Wehrwesen sehr beachtenswerthe Vortheile erwachsen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. Mai.

Bei der Wahlverhandlung vom 11. Mai zur periodischen Wiederwahl der Bezirksbehörden sind folgende Wahlen nicht zu Stande gekommen: im Bezirk Aarau die Wahl des vierten Bezirksrichters und im Bezirk Lenzburg die Wahl des Gerichtspräsidenten. Inzwischen sind durch Todesfall vakant geworden: im Bezirk Laufenburg die Stelle des Bezirksamtmanns und im Bezirk Zofingen diejenige eines Mitgliedes des Bezirksgerichts. Im Bezirk Aarau ist auch für den einen Gerichtsersatzmann eine Neuwahl zu treffen, da der Gewählte (Hr. Joh. Dubs v. Küttigen) die Wahlannahme abgelehnt hat. Für die Wahlfortsetzungen und die in den genannten Bezirken nöthigen Ersatzwahlen wird Tag angesetzt auf den 15. Juni nächsthin.

Mit Ermächtigung des Großen Rathes wird für die Dauer der Verfassungsrevision zeitweilig die vakante Rathschreiberstelle zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. (Anmeldung beim Herrn Landammann bis 14. Juni.)

Ein vom Komite der Wynenthalbahn eingereichtes Gesuch um Verlängerung der Ausweis- und Baufristen dieses Unternehmens für die Dauer eines weitern Jahres wird dem Bundesrath mit angelegentlicher Empfehlung zur Entsprechung einbegleitet.

— §§ Aarau. Schwurgericht vom 31. Mai. In der Nacht vom 22./23. Dezember v. J. wurde in das Bureau des aarg. Kantonskommissariats im Zeughaus zu Aarau eingebrochen und aus einem verschlossenen Sekretär eine Summe von ca. Fr. 1280 gestohlen. Verschiedene Anzeichten lenkten den Verdacht der Thäterschaft auf den im Herbst 1883 aus Italien zurückgekehrten, 1850 geborenen, dem Kaufmannsstand angehörenden Sohn des derzeitigen Kantonskriegskommissärs, nämlich auf Leopold Kielholz, Sohn, von Mettau, in Aarau, gewesener Gehülfe im Montirungsmagazin, welcher heute des Verbrechens des Diebstahls angeklagt vor den Geschworenen stand.

Die Belastungsmomente haben aber für eine

Verurtheilung nicht ausgereicht, denn nach kurzer Berathung sprachen die Geschworenen den Kielholz von der Anklage frei. — Für den ausgestandenen Verhaft wurde dem Freigesprochenen eine Entschädigung von Fr. 100 zuerkannt.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. April 1884 Fr. 14,895,332. —. Im Monat April sind erfolgt:

672 Einlagen mit Fr. 219,594. 10.
414 Rückzahlgn. mit = 159,654. 35.

Vermehrung Fr. 59,939. 75.
Bestand auf 31. Mai „ 14,955,271. 75.
Einlegerzahl 10,456 (Zuwachs 57).

Im Mai gemachte Darlehen Fr. 230,332. 85.

— Die aargauischen Bezirke stehen bei den Rekrutenprüfungen pro 1884 in folgender Rangordnung: Aarau 9,0; Rheinfelden 9,5; Laufenburg 9,7; Baden 9,8; Brugg und Zofingen 10,1; Kulm und Lenzburg 10,2; Zurzach 10,3; Muri 10,7; Bremgarten 11,0.

— † Brugg, 1. Juni. Die Nachricht, daß gestern Nachts 11 Uhr Herr Hauptmann Samuel Finsterwald von Stilli gestorben ist, wird manchen eidgenössischen Wehrmann unangenehm überraschen. Bei uns hat der Heimgang des braven Mannes, des beliebten Gesellschafters, des von Soldaten und Offizieren hochgeschätzten Instruktionsoffiziers alle Kreise schmerzlich berührt, und weit herum, und so weit als es Pontonniere, Pionniere und Sappeurs gibt, wird die Nachricht, Hauptmann Finsterwald ist nicht mehr, schmerzliche Gefühle hervorrufen. Ich dachte nicht, als ich letzten Dienstag dem wackern Mann, der in militärischem Auftrag sich nach der franz. Schweiz begeben sollte, die Hand zum Abschied für immer reiche.

Wohl war er ein müder Mann; der Tod seiner Frau, der vor ungefähr 2 Jahren eintrat, der Tod seines Kollegen Oberst Schumacher, mögen dem Mann, dessen Dasein nicht immer auf Rosen gebettet war, hart zugesetzt haben. Uns schien das wenigstens, aber daß sein Abschied schon so nahe bevorstehe, daran glaubte auch Niemand. Er starb in Thun erst 61 Jahre alt, zum größten Bedauern seiner Freunde und Bekannten, zum Schaden vielleicht für den Zweig unseres Wehrwesens, in dem er zu unterrichten berufen war.

Er war eine gute Soldatennatur, nie roh und hart, wohlwollend gegen Alle, die er zu unterrichten hatte; als Praktiker trat er ergänzend ein in die Funktionen seiner höherstehenden theoretisch gebildeten Kollegen, die ihm gewiß alle ein dankbares Andenken widmen werden, dem Mann, der als Fabrikangestellter (Mechaniker) seinen Wirkungskreis eröffnete, vor mehr als einem Vierteljahrhundert die militärische Laufbahn betrat und diese gestern geschlossen hat. Wir haben ihn noch deutlich in Erinnerung, den Feldweibel Finsterwald, den langsam emporrückenden Offizier den Constructeur von Schiffbrückmodellen, den Autodidakten der den Winter für seine Studien, und im Interesse des Vaterlandes verwerthete und im Sommer trotz seiner nicht mehr festen Gesundheit noch alle Strapatzen seines Dienstes aushielt. — Lebe wohl, Freund!

— Am Mittwoch bestieg in Brugg ein älterer Mann den nach Zürich abfahrenden Zug, blieb aber oben auf der Wagentreppe stehen, um von den Seinigen Abschied zu nehmen. Der Zug setzte sich in Bewegung und der Ruck warf den Mann von der Plattform herunter zwischen die Schienen. Als der Zug zum Stillstehen gebracht war, konnte der Mann unverletzt mit etlichen Schürfungen unter dem Wagen hervorgezogen werden.

— In Niederwyl fand am Donnerstag die Trauung der auch in Langenthal bekannten Sängerin Fräulein Klara Schmitter mit Hrn. Woodtli von Ostringen in Aden statt. Die junge Gattin wird ihrem Gatten nach Aden, einer englischen Stadt an der Südspitze von Arabien, folgen.

— Zurzach. Gemeinderath und Schulpflege haben beschlossen, das diesjährige Jugendfest in Verbindung mit der 50jährigen Jubiläumsfeier des Hrn. Prof. Dreher am 6. Juli nächsthin abzuhalten. Wir wünschen zum guten Gelingen schönes Wetter. (Rheinb.)

Bern. Die „Berner Post" reümirt ihr Urtheil über die Arbeit des Verfassungsrathes dahin: „Von Rückschritten ist zwar keine Rede, aber ebensowenig können sich die Radikalen entschiedener Siege rühmen und so trägt das ganze Elaborat auch den Charakter eines schwerfälligen Fortschritts in demokratischem Sinne, jedoch voll Konzessionen nach rechts und links, voll Halbheiten, die viele entschieden Fortschrittliche nicht befriedigen werden."

Münzwesen. (Korr.) Auf Neujahr 1885 wird die sogenannte lateinische Münzkonvention vom 5. Mai 1878 kündbar und es wird sich auch für die Schweiz, als einen der kontrahirenden Staaten, fragen, ob sie ihrerseits künden und welche Aenderungen sie verlangen werde und müsse. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission weist darauf hin, daß bei diesem Anlaß der Rückzug der wegen Abnutzung minderwerthigen französischen silbernen Fünf-Frankenstücken geordnet werden sollte. Die Sache wird nicht so leicht sein, da eine bedeutende Menge dieser Münzsorte im schweiz. Verkehre cirkulirt. Es sollte auch dafür gesorgt werden, daß der Mangel an Silberscheidemünzen beseitigt werde. Die Kontingentirung auf 6 Fr. per Kopf der Bevölkerung ist entschieden ungenügend; das deutsche Reichsgesetz bewilligt mit 10 Mark mehr als das Doppelte.

Zürich. Das von den Ingenieurs Bury und Gysin ausgearbeitete Projekt für eine Straßenbahn Zürich-Rapperswil berechnet die Kosten der 26,8 Kilom. langen Bahn auf Fr. 3,620,000 oder Fr. 126,700 per Kilometer. Für das Rollmaterial sind 6 Lokomotiven, 12 Personen- und 30 Güterwagen vorgesehen; auf einer Strecke von 16,8 Kilom. müßte die Straße verbreitert werden. Maximum der Steigung 20‰, Fahrzeit 70 Min.

— Der Typhus in Zürich ist im völligen Verschwinden und das Vertrauen wieder eingekehrt. Die Hotels und Straßen füllen sich mit Fremden.

— Im Verlage von Meyer und Zeller in Zürich erschien soeben ein „Führer für die oberitalienischen Seen," welcher den Wanderer bis Mailand begleitet. Durch seine frische, anregende Schreibweise unterscheidet sich das Büchlein zu seinem Vortheil von den anderen, meist so trockenen Reisehandbüchern. Es ist mit Karten, Plänen und einem Panorama versehen; der Einband scheint uns für ein Reisehandbuch sehr wenig dauerhaft.

Zug. Das „Luz. Tagbl." meldet, daß die Vereinigte Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Vierwaldstättersee's die letzten Dienstag in Zug von J. C. Fridlin ersteigerten zwei Dampfschiffe auf dem Zugersee sammt Zubehör käuflich übernommen hat, und daß die Dampfschifffahrt auf diesem See vom 1. Juni an auf ihre Rechnung betrieben wird. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Luzerner Verwaltung, das eine reparaturbedürftige Dampfboot, um für alle Fälle ein Reserveschiff zu haben, sofort in dienstfähigen Zustand zu stellen und die Schifffahrt auf dem Zugersee inskünftig überhaupt in einer den allseitigen Interessen entsprechenden Weise zu besorgen. Die Leitung des Betriebes speziell der Schifffahrt auf dem Zugersee ist dem J. C. Fridlin, bisherigem Präsidenten der Zuger Dampfschiffgesellschaft, übertragen, während dagegen die allgemeine Verwaltung in Luzern besorgt wird.

Glarus. Das Centralkomite der schweiz. Predigergesellschaft veröffentlicht soeben das Programm für die Predigerversammlung, welche vom Montag den 25. bis Mittwoch den 27. August in Glarus abgehalten wird. Unter den Verhandlungsgegenständen figurirt auf der Tagesordnung vom Dienstag Vormittag (26. Aug.) ein Referat von Prof. Kesselring in Zürich und von Pfarrer Eppler in Birsfelden über die Missionsfrage. Abends findet ein Festgottesdienst in der Kirche statt, bei welchem Hr. Pfr. Grubenmann in Chur die Predigt hält, später freie Vereinigung mit der hiesigen Bürgerschaft im Schützenhaussaale. Außer verschiedenen Vereinsgeschäften gelangt Mittwoch Vormittag ein Referat von Hrn. Pfr. Gottfried Heer in Betschwanden über Herstellung eines Bibelauszuges für Familie und Jugend und ein Korreferat von Pfr. G. Langhans in Graffenried zur Behandlung.

Basel-Stadt. Wir entnehmen den „B. N.", daß die Universität Basel dermalen die seit Jahrhunderten nicht erreichte Zahl von 300 und mehr ordentlichen Studirenden besitzt, nämlich 83 Theologen, 40 Juristen, 103 Mediziner und 78 Philosophen, zusammen 304 oder 16 mehr als im letzten Wintersemester. Während in den vergangenen Jahren die medizinische Fakultät am stärksten zunahm, ist nun der theologischen Fakultät die Führerrolle zugefallen. Die Zahl der regelmäßigen Zuhörer aus der Bürgerschaft beträgt dießmal nur 41, so daß die Gesammtzahl der Besucher von Vorlesungen und Kursen sich auf 345 beläuft. Von den 304 Studenten sind 90 aus Basel-Stadt, 169 aus allen Theilen der Schweiz (ausgenommen Appenzell J.-Rh., Freiburg, Genf und Tessin) und 45 aus dem Auslande.

Basel-Land. Samstags den 7. Juni wird die Rekrutenschule in Liestal beendigt sein. Nächsten Montag ist Inspektion, Dienstags großer Ausmarsch, am Mittwoch wird der Rückweg über Basel genommen.

Freiburg. Friolet, der liberale Gerichtspräsident des Seebezirks hat, der unausgesetzten Verfolgungen müde geworden, seine Demission gegeben. Der letzte liberale Gerichtspräsident im Kanton ist damit beseitigt worden.

St. Gallen. In Wallenstadt hat sich ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Ein dreijähriges Kind fiel in den Kanal; dessen Mutter, eine Frau Zimmermann Dürst, sprang ihm sofort in das Wasser nach, um es den Wellen zu entreißen. Es gelang der Frau, ihr Kind zu erfassen, beide wurden jedoch fortgerissen uud man fand die Unglücklichen später todt im Fabrikkanal.

— In Flawil brannte das von Hrn. Kupferschmid bewohnte, sehr geräumige Gasthaus zum „Steinbock" sammt angebauter Scheune bis auf den Grund nieder. Das an der Degersheimer Straße gelegene Stickereigebäude hat am Dachstuhl und auf der östlichen Seite stark gelitten. Der Windstille und der angestrengtesten Thätigkeit der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß nicht größeres Unheil über das Dorf Flawil hereingebrochen ist.

Graubünden. Ein Frankfurter Konsortium beabsichtigt, eine Winterkuranstalt in Graubünden zu gründen, welche das berühmte Davos an Großartigkeit u. Annehmlichkeit übertreffen soll. Da in erster Linie ein Leiter von bewährtem Rufe gefunden werden muß, nach dessen Angaben dann erst der Bau begonnen werden soll, ist man mit dem vieljährigen Restaurateur der Züricher Tonhalle, E. Krug, dessen Kontrakt im Herbst abläuft, in Unterhandlung getreten. Hr. Krug soll nicht abgeneigt sein anzunehmen, da das Unternehmen alle Garantien bieten soll.

Lausanne, 30. Mai. Die Verfassungskommission hat mit großer Mehrheit den Antrag Vessaz-Ruffy auf Einführung einer Progressivsteuer mit vier Kategorien angenommen. Die erste Berathung des Entwurfes ist beendet; die zweite beginnt am 2. Juli.

Das Einkommen vom Kapital wird stärker belastet, als das der Arbeit. Die Grundsteuer wird herabgesetzt und zu einem niedrigern Steuerfuß erhoben als in der niedrigsten Klasse der Steuer auf bewegliches Vermögen. Der Abzug der Hypothekarschulden wird garantirt.

Genf. Die Mannschaft der Artillerie-Rekrutenschule von Biere (220 Mann), macht mit 165 Pferden und 12 Geschützen einen Ausmarsch nach Genf und wird am Zuge der Dufourfeier Theil nehmen.

Neuenburg, 31. Mai. Mit 48 gegen 37 Stimmen verwarf der Große Rath den Rückkauf der Jura Industriell-Bahn.

Berlin, 1. Juni. Dr. Strousberg ist gestern plötzlich gestorben.

Bonn, 31. Mai. Der General der Infanterie, v. Rosenberg-Gruszynski, ist gestorben.

Antwerpen, 31. Mai. Der mit Mineralien in Ladung von Ergasteria kommende Hamburger Handelsdampfer „Prinz Friederich Karl" ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem von Hamburg kommenden Dampfer „Bahrenfeld" gesunken. Man hofft, denselben jedoch wieder flott zu machen. Der englische Dampfer ist nur leicht beschädigt.

Wien, 31. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 29. ds., durch welches die Landtage von Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Bukowina, Mähren, Schlesien und Vorarlberg aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden.

Kairo, 31. Mai. Zwei weitere ägyptische Bataillone haben Weisung erhalten, sich für den Marsch nach Oberägypten bereit zu halten. Es wird beabsichtigt, die Besatzung Korosko und Wadi-Halfa bis auf je ein Bataillon zu verstärken, da von den arabischen Kundschaftern die Nachricht nach Korosko gebracht wurde, daß eine Abtheilung Aufständischer in Murad zwischen Abuhamed und Korosko angekommen sei und die Absicht zeige, gegen Korosko vorzugehen. Nach dem Abmarsch der erwähnten beiden Bataillone sollen zwei Regimenter, das eine aus den Provinzen, das andere aus Alexandrien, nach Kairo kommen.

London, 30. Mai. Heute Abend kurz nach 9 Uhr fanden im St. James Square, nahe bei Pall Mall, drei Dynamit-Explosionen statt, zwei auf der einen Seite des Square, die dritte auf der andern Seite. Zwei Explosionen erfolgten fast gleichzeitig, die dritte einige Minuten später. Die Fenster des Army- and Navy-Club, des Carlton-Club, sowie diejenigen des dem Parlaments-Abgeordneten Watkin Wynn gehörigen Hauses wurden zertrümmert. Menschen sollen jedoch nicht zu Schaden gekommen sein. Etwas später, um 9½ Uhr, erfolgte eine weitere Dynamit-Explosion in Scotland Yard in dem Haupt-Polizeibureau; auch hier wurden mehrere Fenster zertrümmert, aber auch einige Personen verletzt. Rings um den Schauplatz der Explosionen drängen sich große, lebhaft erregte Volksmassen. Bald nach diesen vier Explosionen wurde auf dem Trafalgar Square eine Tasche mit 17 Paketen Dynamit nebst Zündern, gegen die Nelson-Säule gelehnt, aufgefunden und von der Polizei mit Beschlag belegt.

Durch die Explosionen wurden 13 Personen verwundet. Die Polizei ist auf der Spur der Schuldigen.

Paris, 30. Mai. Aus Saigun wird telegraphirt, daß am 28. Mai in Pnum-Penh, der Hauptstadt von Kambodscha, ein ganzes Stadtviertel abbrannte, 105 Backstein- und 150 Strohhäuser. Drei Chinesen kamen in den Flammen um. Der Verlust wird auf 1,400,000 Fr. geschätzt.

Neapel, 29. Mai. Der Soldat Misdea, welcher fünf Kameraden tödtete und fünf andere schwer verwundete, ist zum Tode verurtheilt.

Es ist mir von verschiedenen Seiten mitgetheilt worden, daß ich als Verfasser und Einsender der Kritik über das 4. Abonnementskonzert des Cäcilienvereins bezeichnet werde.

Den Mitgliedern des Männerchores gegenüber kann ich die bündige Erklärung geben, daß ich weder Verfasser noch Einsender jenes Artikels bin und auch nicht mit der offenbar tendenziösen Kritik des Einzelgesanges für den Basler Sängertag einverstanden sein kann.

Aarau, 31. Mai 1884.

G. Schmidt-Hagnauer.

Die Unterzeichnete bezeugt anmit, daß Herr Schmidt-Hagnauer weder Verfasser noch Einsender jener Concert-Kritik ist.

Redaktion der „Aarg. Nachr.“

München, 31. Mai Schrannenbericht. Weizen 9 58, Abschlag 1 Pfg., Roggen 8. 13, Gerste 7. 51, Hafer 7. 92, Wicken 8 40, Reps —.—, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6322 Ztr. Gesammtbestand 4762 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. bis 31. Mai 1884.

Geburten.

Mai 27. Emmy Adele, T. des Dr. Julius Frey, Vice-Bankdirektor, von Möhlin und Densbüren, in Aarau.
" 27. Bertha, T. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim, in Aarau.
" 28. Martha, T. des Adolf Häusermann, Knecht, von Egliswyl, in Aarau.
" 29 Maria, T. des Bucher, Gottlieb, Baumwollspinner, von Niederweningen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 29. Märki, Jakob, Mühlebauer, von Mönthal, in Wöschnau, und Schaffner, Elise, Schneiderin, von und in Aarau.
" 30. Lehmann, Johannes, Arzt, von Mamre, britische Colonie Süd-Afrika, in Herrnhut (Sachsen), und Schmuziger, Maria Sophie von und in Aarau.

Trauungen.

Mai 29. Leuthard, Johann Baptist, Gärtner, von Basel, in Aarau, und Teufel, Ottilia, Köchin, von Dangstetten (Baden), in Zürich.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 1. Emil, S. des Samuel Horlacher, Mechaniker, von Umikon.

In der katholischen Kirche:

Juni 1. Emma Lina, T. des Gottfried Birchmeier, von Würenlingen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 31 Mai 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8, pr. Becken 25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10 Stück 60 Ct. Dürres Obst: 25—30 Ct. pr Liter. 3—4 Paar Aepfel 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juni. Immer noch unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.



Heute Bock-Bier-Anstich

bei sämmtlichen hiesigen Abnehmern aus der

Bierbrauerei Weinberg.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Tit. Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er seine **Buchbinderwerkstätte** in das **Haus Nr. 229 an der Golattenmattgasse** verlegt hat.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich bei diesem Anlaß neuerdings für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 2. Juni 1884. Achtungsvollst

E. Amsler, Buchbinder.

Rob. Schmidt, Maler und Lackierer,

empfiehlt sich bestens auf

— Wagen-, Möbel- und Bauarbeit. —

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Mohair-Tücher, Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl,

Rathhausgasse 20.

Kleider-Zwilch & Leinwand.

Von einem bedeutenden Handelshause des Kantons Bern sind mir obige Artikel nach 24 Mustern zum Verkaufe in Commission übertragen worden.

Die Waare empfiehlt sich durch Schönheit und Billigkeit der Preise.

Die Commissionshandlung von

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Durch frische Sendungen bin ich in meinen Artikeln wieder auf's Beste assortirt, wie:

Rüsches, Spitzen, Balayeuses, Glacehandschuhen I. Qlt., Sommerhandschuhen, — Parisercorsets und Kindercorsets. —

Neue große Auswahl und billigste Preise!

Bestens empfiehlt sich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Schul-, Kanzlei-, Copir-Tinte, Violette Tinte

aus der Fabrik von **Otto Jäggi** in Aarau sind **offen** zu beziehen im Depot: **Metzgergasse 56.**

Schul- & Kanzleitinte	per Liter	—. 80 Cts.
Violette Tinte	" "	1. —.
Blauschwarze Copirtinte	" "	1. 50.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Unterröcke

bedeutend unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein schöner einjähriger

Haushund, Leonberger.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Martinistuzzer,** spottbillig! Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Migränen-Stifte

sind wieder vorräthig bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine brave Tochter beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Ladentochter** oder **Kellnerin** in eine angesehene Wirthschaft. Eintritt sofort. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag, den 2. Juni von Nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause.

Ueber **Prämien** und **Munitionsvergütung** besagen Affichen im Stand das Nähere. Die **Absendung** findet Abends 8½ Uhr in der Bierhalle Schmidt statt. — Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Aarau, 31. Mai 1884.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung.
Der Vorstand.

Heute im Rößligarten

von 8 Uhr an **Bock** aus der **Brauerei Weinberg** nebst **Sardellenbrödli.**

Wozu freundlich einladet
B. Kühn.

Publikation.

Erstellung eines Entwässerungskanals für die Ostseite der Stadt Aarau.

Sämmtliche Arbeiten, bestehend in der Erstellung von ca. 600 Meter 60 Centimeter weiten und ca. 300 Meter 45 Centimeter weiten **Cementrohrleitungen** und einer Erdbewegung von circa 4500 Cubikmeter, werden hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag, das Vorausmaß, die Baupläne und sonstigen Beilagen liegen auf dem Bureau des Herrn Stadtrath A. Gonzenbach zur Einsicht auf, der überdieß bereit ist, nähere Aufschlüsse zu geben.

Die bezüglichen Angebote in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko bis zum **12. Juni** nächsthin der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau, den 30. Mai 1884.
Der Gemeinderath.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflektanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfl. Ausweisen bis Samstag den 7. Juni nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über das Anstellungsverhältniß auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 28. Mai 1884.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Schlußimpfung

in Aarau, mit Genfer Thierlymphe (bisheriges Resultat 100%) **Mittwoch den 4. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.

Der Bezirksarzt.

Concurrenzausschreibung.

Die **Erstellung von Blitzableitern** auf dem neuen Zeughause in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschriften können vom Montag den 2. Juni hinweg bei der Tit. Zeughausdirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 10. Juni schriftlich, verschlossen und franko eingereicht werden.

Aarau, den 30. Mai 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Himbeer-Syrup,
Johannisbeer-Syrup,
Brombeer- do.
Maulbeer- do.
Quitten- do.
Kirsch- do.
Citronensaft,
Orangen & Citronen

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** kann noch ein anständiges Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Betten,
Canapées,
Schlafdivans,
Bettstücke,
Bettfedern,
Flaum,
Drilch,
Barchent etc.

Emil Schenker
in Schönenwerd.

Eine Magd,

welche kochen kann, findet einen Platz und kann sofort eintreten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Eine ordentliche **Magd** findet innert 8 Tagen einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht zu kaufen:
Ein Paar noch in gutem Stande befindliche **Cadetten-Hosen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 22. Aarau, den 31. Mai 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,50	—	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 26	25. 20	—.—	25,22	2½ „
Paris	100,20	100	—	100,05	3 „
Wien	207,50	206	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	530	525	—
Nordostbahn Stamm	282	280	—
„ Prioritäten	610	595	—
Union Suisse Stamm	285	282	—
„ „ Prioritäten	500	492	—
Uetliberg-Bahn	300	260	—
Arth-Rigi-Bahn	181	178	—
Rigi-Bahn	880	860	—
Centralbahn	482	481	482
Jurabahnen	407	406	407
Suisse occidentale: Stamm	100	98	100
Suisse occidentale: Prioritäten	308	306	307
Schweiz. Creditanstalt	680	664	—
Bank in Winterthur	370	365	—
Aarg. Creditanstalt	500	485	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	530	525	528
Basler Bankverein	695	692	693
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank	300	290	—
Berner Handelsbank	237	—	230
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	573	572	572
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	552	550	551
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	690	675	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7310	—
A.-S. Condens. Milk Co.	975	955	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,5	—	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	—	101
3 „ „ Genf	86,5	86,2	86,6
4 „ Stadt Winterthur	97,8	97	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	99,5	98,5	—
4 „ dto „ 1892	99,5	98,5	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,9	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	—	—
4½ „ Central&Nordost	102,5	101,8	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98	—	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98	98,5
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	102	101,7	—
5 „ dto III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105	104,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,1	100	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,1	99,9	—
4 „ dto. II. „	100	99	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,7	—
6 „ dto. II. „	100	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Conversion

der am 31. December 1884 verfallenden 4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn-Anleihe vom 21. Januar 1870.

Den Inhabern der genannten Anleihe wird das Recht eingeräumt, die auf Fr. 1000. — lautenden 4½ % Obligationen derselben in 4 % Titel von gleichem Nominalbetrag zum Curse von 98 % oder Fr. 980. — pro Titel von nominal Fr. 1000. — zu convertiren.

Wir sind ermächtigt, Conversionsanmeldungen bis und mit 13. Juni spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.

Prospecte und Anmeldungs-Formulare stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Gefunden:

Am letzten Jahrmarkt den 21. Mai 1884 in einer Wirthschaft in Aarau ein **Portemonnaie** mit einem größern Geldbetrag. Anmeldung bis 10. Juni beim
Bezirksamt Aarau.

Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg findet statt:

am **Freitag den 6. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** auf der dießjährigen Kahlschlagfläche. Es werden verkauft:

10 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,98 m³; 35 Ster Brennholz; 476 Stück Schälwellen; 9 Ster Birkenholz und 293 Stück Reiswellen. — Nachher wird die 1884gr Schlagfläche in 19 Parzellen à 6 Aren eingetheilt, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet und das **Gras** ab den Waldwegen versteigert. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 29. Mai 1884.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Verlag von Unter-Kleidern:

Unter-Kleider für den **Sommer.**

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe Leibchen in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.

Tülle-Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Durchsichtig gestrickte Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Filets-Leibchen in Wolle und Baumwolle

Feine gewobene **Cachemir-Leibchen weiß und farbig.**

Unterhosen aller Art.

Damen-Hosen.

Leib-Binden. Weiße und farbige **Jupons.**

Zu miethen gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben:

Die **zweite** durchgesehene und mit einem **Wörterbuch** vermehrte Auflage von

H. Heim, Lehrerin des Ital. an der höh. Töchterschule in Zürich,

Elementarbuch der italienischen Sprache für den Schul- und Privatunterricht.

8° brosch. Preis Fr. 4. —, solid eingebunden Fr. 4. 50.

(Ist auch in zwei Heften zu haben: Erstes Heft à Fr. 2. 40; zweites à Fr. 1. 60.)

* Ein sehr empfehlenswerthes Lehrmittel für die Erlernung dieser im Verkehr immer nöthiger werdenden Sprache.

Brämenöl

empfiehlt billigst
C. Rychner, Seiler.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um sehr billigen Preis; im Hammer Nr. 185.

Stallknecht gesucht.

Ein treuer und fleißiger **Knecht,** der mit Hornvieh und Pferden umzugehen weiß, findet einen guten Platz bei
Landolt & Cie.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu miethen gesucht:
Eine
Speisewirthschaft

in einer Stadt oder gewerbreichen größern Ortschaft der Centralschweiz. — Offerten unter Chiffre **Hc 2396 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches großes **Logis** in Nr. 718 am Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. G. Martin. **3. Juni 1884.**

H. Winke für Auswanderer nach Amerika.

Es gibt wenige Leute, die sich nicht freuen, wenn sie von der Heimat entfernt, in einer andern Gegend alte liebe Bekannte und Landsleute antreffen, und sind mehrere solcher in einer Ortschaft und deren Umgebung säßhaft, so halten sie gewöhnlich treu zusammen. So gibt es in der Schweiz da und dort Aargauer-, Berner-, Zürcher- und Neuenburger-Vereine. Im Auslande aber halten die Schweizer ohne Unterscheidung nach Kantonen einträchtig zusammen in Schweizer-Vereinen und zur Ehre ihrer Heimat in der Pflege patriotischen Sinnes, des Gesanges, der Turn- und Schützenkunst, durch Unterstützung Nothleidender unter ihren Landsleuten.

Dies ist besonders in Nordamerika der Fall, wo die Schweizer vorzugsweise sich daheim fühlen und in einer Zahl von 250,000 vorhanden sein sollen. Wenn man überlegt, wie viele Schweizer seit 1840 bis heute nach Nord-Amerika ausgewandert sind, wie sie zu Tausenden in den größern Städten und zu Hunderten in den kleinern meist in glücklichen Verhältnissen leben, wie viele Tausende und abermal Tausende im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten als Farmer in zum Theil bedeutender Wohlhabenheit leben, kurz, wenn man sieht, wie die Schweizer, fast wie die Juden, überall, wo sich günstige Gelegenheit für irgend welches Gewerbe und lohnenden Erwerb darbietet, sich niederlassen, so ist die Zahl von 250,000 Schweizern in Nord-Amerika wohl nicht zu hoch gegriffen.

Man darf versichern, daß die Schweizer in Nord-Amerika geachtet und beliebt sind, besonders bei den eigentlichen Amerikanern brittischer Abstammung. Schon ihre Sympathie für das alte freie Schweizerland im monarchischen Europa und für die Söhne der alten Freiheitshelden trägt viel zu dem den Schweizern dargebrachten Wohlwollen bei. Sehr gerne anerkennt man sodann ihre Anstelligkeit, Thätigkeit und ihre Erfolge in Handel, Gewerbe und Landwirthschaft. Die Einführung und Verbreitung des Weinbaues wird vorzugsweise den Schweizern zugeschrieben und macht ein fleißiger Beobachter eine Reise durch das weite Land, so macht er bald die Bemerkung, daß die Farmen der Schweizer und mit ihnen auch der Deutschen sorgfältiger und musterhafter bewirthet werden, als die der englischen Amerikaner; es wird darum auch allenthalben in Nordamerika bemerkt, daß da, wo Schweizer und Deutsche sich in größerer Anzahl ansiedeln, die Amerikaner ihr Eigenthum zu verkaufen suchen und weiter, nach Westen ziehen. Die Landwirthe oder Farmer schweizerischer Herkunft sind bis jetzt am zahlreichsten in Ohio, Illinois, sodann in Indiana, Missouri, Iowa, in neuerer Zeit nehmen sie zu in West-Virginia, Kentucky, Tennessee, Kansas, Nebraska, Wisconsin. Man trifft sie viel seltener in den an den atlantischen Ozean und an den Golf von Mexiko grenzenden Staaten, obwohl auch diese in manchen herrlichen und gesunden Gegenden die besten Gelegenheiten für günstige Ansiedlung und Betreibung eines einträglichen Gewerbes darbieten.

Die Staaten und Territorien an der Nordgrenze, obwohl auch fruchtbar und schön, schrecken wegen der meist grimmig kalten Winter die Schweizer und andere südliche Europäer vor Einwanderung dorthin ab, daselbst lassen sich die Skandinavier, aus Schweden und Norwegen, mit Vorliebe nieder. Die Staaten und Gebiete des Felsengebirges, ein weitausgedehntes Hochland, sind bis jetzt meistens Weideland und bergen ungeheuren Reichthum an verschiedenen Metallen, darunter viel Gold und Silber. Die Schweizer sind noch in geringer Anzahl hier. Für Auswanderer, die genügend Existenzmittel für Reise und Ansiedlung besitzen, wäre Californien als einer der besten Staaten zu empfehlen. Die Schweizer haben sich dort, wie auch in Oregon und im Gebiete von Washington in den letzten Jahren ziemlich vermehrt.

Frische schweizerische Einwanderer in Nord-Amerika sind sicher, fast überall Landsleute anzutreffen und im Nothfalle, namentlich wenn man sie als rechtschaffene, fleißige und in die Welt sich zu schicken wissende Leute erkennt, bei ihnen Rath und Hülfe zu finden. Gegenüber solch' ehrbaren Leuten gilt in N.-Amerika das dort sonst übliche Sprüchlein: Help yoursel! nicht. In der Erweisung von Gefälligkeiten und Liebeswerken, in der Unterstützung von Armen und Leidenden werden die Amerikaner der Vereinigten Staaten, gleichviel welcher Nationalität, wohl von keinem andern Volke übertroffen. In dieser Beziehung darf der Europa-Müde nicht bange und zaghaft vor der Auswanderung nach Amerika zurückschrecken; er findet leicht seine Landsleute und bei ihnen fühlt er sich daheim, während er in andern überseeischen Ländern sich dieses Vortheils schwerlich erfreuen kann und in Noth und Unglück allein steht u. seinem Schicksale überlassen bleibt.

Fragen wir nach den Völkerstämmen und Nationalitäten der Vereinigten Staaten, so finden wir unter den circa 52 Millionen Bewohnern 44 bis 45 Millionen Eingeborne und 7 bis 8 Millionen Fremde. Zu den Eingebornen gehören alle diejenigen, die im Lande geboren sind und auch diejenigen werden hinzugerechnet, die schon vor Jahren das Bürgerrecht des Staates durch Einkauf und langen Wohnsitz erworben haben, Fremde sind diejenigen, die während ihres Aufenthaltes im Lande das Bürgerrecht noch nicht zu erwerben getrachtet haben.

Nach den Menschenracen gezählt, gehört die Mehrzahl des Volkes mit 43 oder 44 Millionen zum Kaukasischen Stamme, fast 7 Millionen sind farbige Abkömmlinge der Negersklaven. Die kupferfarbigen Amerikaner, Indianer genannt, zählen etwa 300,000 Seelen; die Mongolen-Race, wozu die Chinesen (in Californien und in den größern Städten Nordamerikas zerstreut) und im Gebiete von Alaska die meisten Bewohner derselben gehören, sind kaum über 100,000 Köpfe zu veranschlagen.

Es ist kein Staat und kein Territorium in Nordamerika, in dem nicht eine mehr oder minder bedeutende Zahl von Negern wohnen. Am zahlreichsten sind sie in den ehemaligen Sklavenstaaten. In S.-Karolina, Alabama, Mississippi, Louisiana übertrifft ihre Zahl diejenige der Weißen. In Texas, Arkansas, Georgia, Florida, N.-Karolina, Virginia, Tennessee, Kentucky, stehen sie den Weißen nur wenig nach. Stark vertreten sind die Neger auch in Missouri und Maryland. In solchen Gegenden, wo die Neger in großer Menge wohnen, soll der Weiße, der seinen Unterhalt als Lohnarbeiter, als Knecht oder Magd oder als Taglöhner verdienen will, nicht hingehen. Der Neger arbeitet wohlfeiler und richtet, an die Arbeit und an's Klima gewöhnt, viel mehr aus. Das ist namentlich auch bei der Baumwollen-Ernte der Fall, wo bei allem Fleiße, den ein weißer Arbeiter verwendet, der Neger wohl doppelt so viel pflückt und doch mit geringerem Lohn sich begnügt, auch mit einfacher Kost zufrieden ist. Zum Reichthum haben es noch wenige Neger gebracht, sie leben wie man sagt, meist von der Hand in's Maul; sie sind gewöhnlich leichtsinnig, lebensfroh, lieben ziemlich den Luxus in Kleidung und in goldenen Ringen und Ketten. An vielen Orten will man über sie klagen und sagt, sie seien träge zur Arbeit und daneben diebisch, und Fälle von Unzucht und Nothzucht bei ihnen nichts Seltenes. Man soll sich hierüber durchaus nicht verwundern; es ist begreiflich wenn man bedenkt, wie das arme Negervolk wohl von den meisten Sklavenhaltern und Pflegern viehisch erzeugt, erzogen und behandelt und gar sehr selten zu einer menschenwürdigen Erziehung zugelassen worden ist. Der Haß oder doch wenigstens die Abneigung der Weißen im Süden gegen die nun sich ihrer Freiheit freuenden und den Präsidenten Lincoln hoch verehrenden Neger zeigt sich namentlich bei den politischen Wahlen und in Fällen von Verbrechen gegen die Sittlichkeit, wo das Publikum den Richtern zuvorkommend, die Fehlbaren sofort aus der Wohnung oder aus dem Kerker holt, sie lyncht, d. h. einfach am ersten besten Baume aufhängt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Internationale Rechtspflege. (Korr.) Das Justizdepartement hat einen Normal-Auslieferungsvertrag ausgearbeitet und die nationalräthliche Kommission, welche diesen Entwurf geprüft hat, erklärt sich im Großen und Ganzen mit dessen Inhalt einverstanden. Insbesondere billigt sie die Norm, daß, wenn der um die Auslieferung angegangene Heimatsstaat den Straffall materiell erledigt, diese Erledigung auch für den die Auslieferung begehrenden Staat gelten soll. Die Kommission macht im Weitern die Anregung, daß bei der Revision von bestehenden und beim Abschluß von neuen Auslieferungsverträgen, mit andern Worten im Normalvertrag für relativ geringere Fälle das Recht des Auslieferungsstaates zur Belassung auf freiem Fuß, gegen Kaution zu Handen des begehrenden Staates, statuirt werden sollte. Die Kommission macht u. A. noch folgende Bemerkung: Wenn es auch richtig sei, daß es nicht in der Stellung der schweizer. Behörden liegen könne, die Interessen hier wohnhafter Deutscher gegenüber den Behörden Deutschlands zu vertreten, so dürfe doch auch betont werden, in wie schwieriger Lage sich Deutsche oft befinden, welche ein Gericht suchen, das eine nach schweizerischem wie nach dem Heimatrechte materiell wohl begründete Scheidungsklage an Hand nimmt. Eine Delegation könne nach deutschem Recht nicht ausgesprochen werden und oft finde sich auch draußen kein nach der Reichsprozeßordnung kompetentes Forum. Italien hat eine internationale Vereinbarung betr. den gegenseitigen Vollzug von Civilurtheilen angeregt und der Bundesrath ist bereitwillig darauf eingetreten.

Die disponibeln Kapitalien der Eidgenossenschaft (gegenwärtig 12½ Mill.) dürfen nach dem bestehenden Gesetze nur in inländischen Werthen angelegt werden. Der Bundesrath hat schon längst das Unpraktische dieser Bestimmung eingesehen. In Kriegszeiten wäre die Flüssigmachung gerade der einheimischen Werthpapiere am allerschwierigsten. Darum sollte laut einem Vorschlage des Bundesrathes das bestehende Gesetz dahin revidirt werden, daß die disponibeln Capitalien in ausländischem Papier angelegt werden. Auch die brachliegende, für Kriegseventualitäten bisher in baar bereitgehaltene Million soll in ausländisches Papier umgesetzt werden.

Eidg. Amtsbürgschafts-Verein. (Korr.) Bekanntlich ist unter den eidg. Beamten und Angestellten ein Amtsbürgschaftsverein gegründet worden, über welchen sich der Bundesrath in seinem Rechenschaftsberichte sehr befriedigt ausspricht. Daß diese Vereinigung mit einer Mitgliedschaft von 4988 Theilnehmern und mit einer Bürgschaftssumme von nahezu 16 Millionen sofort in's Leben treten konnte, scheint am Besten für ihre Zeitgemäßheit und Vortheilhaftigkeit zu zeugen.

Internationale Schiedsgerichte. (Korrespondenz.) Die nationalräthliche Kommission zur Prüfung des Geschäftsberichts bezeichnet mit Recht als eines der hervorragendsten Geschäfte des politischen Departements die Anbahnung einer Unterhandlung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika über einen Vertrag zwischen beiden Republiken, demzufolge alle Anstände, die zwischen ihnen entstehen würden und deren gütliche Schlichtung nicht zu Stande käme, dem Urtheile von Schiedsrichtern unterstellt werden müßten.

Durch den in der amerikanischen Präsidentenbotschaft angeregten Gedanken scheinen die vielfach schon theoretisch versuchten Mittel zur Verhinderung bewaffneter Konflikte unter den Staaten auf einen praktischen Weg geleitet zu werden. In Anerkennung dieses Bestrebens kann die Kommission das Eingehen auf jenen Gedanken von Seite des Bundesrathes nur billigen, obschon freilich der Gedanke erst dann zu praktischer Bedeutung gelangen wird, wenn auch die großen Militärstaaten diesen Weg betreten. Immerhin wird die Garantie für den Vollzug solcher schiedsrichterlicher Entscheidungen einzig in der Loyalität der vertragschließenden Staaten liegen.

Auf diese Weise könnte ein alter Anstand mit Italien betreffend das Kollegium Borromäum in Mailand, an welchem verschiedene Kantone interessirt sind, auch bereinigt werden. Der Bundesrath hat der italienischen Regierung ein Schiedsgericht vorgeschlagen. Seit Juni vorigen Jahres aber, da dieser Vorschlag gemacht wurde, ist von der italienischen Regierung keine Rückäußerung erfolgt. Italien scheint also nicht große Eile zu haben, den neuen Weg zur Abwicklung internationaler Anstände zu betreten. Die Kommission empfiehlt deshalb dem Bundesrathe, den Gegenstand bezüglich des Borromäischen Kollegiums nicht außer Acht zu lassen und auf dessen baldige Erledigung mit aller Energie hinzuwirken.

Aargau.

— Verfassungsrevision. (Korr.) Im „Freischütz" soll nach dem „Aarg. Tagbl." der unsinnige Vorschlag gemacht worden sein, die neue Verfassung müsse „artikelweise" zur Abstimmung gelangen. An die Reproduktion jener Notiz knüpfte das „Aarg. Tagbl." die geistreiche Bemerkung: „Ja ja, Jäger ist auch der Meinung." Mit diesem charakteristischen „Bonmot" will das „A. T." offenbar die in der ersten Sitzung des Verfassungsrathes von Hrn. Jäger gemachte Anregung betr. Revision des Art. 87 der bestehenden Verfassung durch den Großen Rath kommentiren; doch ist der Kommentar ein bischen läppisch und ein bischen perfid zugleich!

Oder sollte, außer etwa dem Gelehrten des „Aarg. Tagbl.", irgend ein Mitglied des Verfassungsrathes die Anregung des Herrn Jäger als Befürwortung der „artikelweisen Volksabstimmung" verstanden haben?

— Wittnau, 2. Juni. (Einsdg.) Seit den in letzter Zeit wieder vorgenommenen Arbeiten auf der Ruine Homberg erfreut sich die Burgstelle namentlich an Sonntagen eines sehr zahlreichen Besuches. — Gestern fand bei einem solchen Besuche Herr Kantonsrath Schaffner von Anwyl im Schutt einen alten Siegelstock (Wappen mit Ritterhut, 3 Sternen und einem Halbmond im Feld, daneben als Schildhalter ein Löwe und auf der andern Seite ein stehender Ritter). Das Ganze prägt sich beim Siegeln sehr schön ab. Mag das wohl das Wappen der Homberger sein? Das Fundstück wurde an Hrn. Pfarrer Müller in Wittnau übergeben.

Landwirthschaftliches. (Einsendg.) Seit beendigter Blüthezeit ist der größte Theil unserer Obstbäume, worunter hauptsächlich die Zwetschgenbäume, den Verheerungen der Raupen ausgesetzt und werden die schönen Hoffnungen des Landmannes täglich mehr und mehr der Zerstörung dieses gefräßigen Insektes zum Opfer fallen. Angesichts dieses Feindes unserer Landeserzeugnisse hätte man erwarten sollen, daß unsere landwirthschaftl. Gesellschaften und Vereine, die größtentheils aus Fachmännern bestehen, etwas thun würden, diesem Feind unserer Culturen ein wirksames Halt zu gebieten. Leider haben wir weder von den Behörden noch von den Gesellschaften zu konstatiren, daß dem armen Landwirth ein Mittel gegen die Bekämpfung dieses Feindes gezeigt oder in die Hand gegeben wird. Ueber die Philoxera und die Wildschweine sind schon tausende von Artikeln geschrieben worden. Spielt denn der Ertrag unserer Obstbäume keine Rolle unter der Rubrik: Staatsökonomie?

— Die Armenbad-Anstalt Baden verpflegte laut Bericht letztes Jahr 453 arme Kuristen, 59 mehr als im Vorjahr. Davon waren 401 Schweizer (Basel 20) und 52 Ausländer. Sämmtliche Patienten beanspruchten 9826 Kosttage mit 21,27 Tagen mittlerer Kurzeit. Als „geheilt" wurden 220, als „gebessert" 180 entlassen. Der Schenkungsfond ist auf 134,349 Fr. 41 Cts. gestiegen. Es flossen ihm im Berichtsjahr an Legaten 5000 Fr. zu und 1800 Fr. stehen in 6 Posten noch in Aussicht. Das reine Vermögen der Anstalt beträgt 185,990 Fr. 75 Cts.

Bern. Huttwyl gedenkt Sonntag den 8. Juni nächsthin den fünfzigsten Jahrestag des großen Brandes, welcher in der Nacht vom 7./8. Juni 1834 das Städtchen vollständig in Asche legte, durch eine kleine Feier zu begehen. Dieselbe wird nächst einer kurzen Erinnerung im öffentlichen Gottesdienste in einer am Abend stattfindenden Familienvereinigung auf dem Stadthaus bestehen, bei welcher Gelegenheit Hr. Lehrer Nyffeler den Verlauf des Ereignisses und seine Bedeutung für die Entwicklung der Gemeinde in ausführlichem Referate darlegen wird.

Zürich. Am Samstag wurde der Schleppdampfer „Jupiter", welcher 4 große Materialschiffe im Schlepptau führte, zwischen Herrliberg und Horgen von einem heftigen Weststurm überrascht. Nur mit großer Anstrengung und durch Forcirung der Maschine gelang es dem kleinen Dampfer, mit seiner schweren angehängten Last seinen Curs innezuhalten. Plötzlich versagte die Maschine in Folge Defekts ihren Dienst und im Nu war der ganze Zug quergestellt, den Wellen preisgegeben, welche die Schiffe so rasch füllten, daß sie jeden Augenblick zu versinken drohten. Die Mannschaft von dem gerade in Herrliberg stationirenden Dampfboot „St. Gotthard" bemerkte die Gefahr. Der Kapitän ließ sofort den Curs ändern und auf die bedrängten Schiffe losteuern. Durch ein rasches und glücklich ausgeführtes Manöver gelang es dem „St. Gotthard", den ganzen Zug sammt dem „Jupiter" in das Schlepptau zu nehmen, nach dem linken Ufer zu bugsiren und dadurch Schiffe und Mannschaft vor dem Untergange zu retten. St. Gotthard" setzte nun seinen Curs über das rechte Ufer wieder fort und kam mit 50 Minuten Verspätung in Zürich an. (Wint. Ldb.)

— Montag Nachmittag fiel oberhalb der Engstringer Brücke, bei den Korrektionsarbeiten, ein circa fünfjähriger Knabe von Schlieren in die Limmat. Auf die Hülferufe aufmerksam gemacht, eilte ein Mitglied des Limmat-Klub Zürich, der eine Fahrübung nach Dietikon abhielt, herbei und rettete den Knaben.

Luzern. In Altishofen steht nach dem „Vaterld." in Folge Sterbefalls die Spinn- und Webfabrik stille und harrt eines Uebernehmers. Sie hat vom Wiggerfluß her genügliche Wasserkraft, worauf keine Servituten-Lasten haften. Alle mechanischen Vorrichtungen sind in gutem Zustande vorhanden, wie sie zur Fabrikation von Halblein erforderlich sind, als: Wasch- und Reinigungs-Apparate, Tröcne-Boden, Kart-, Spinn- und Webstühle stehen zur Verfügung. Das erforderliche Absatzgebiet ist vorhanden. Für Erleichterung des Kaufes, sowie des Betriebes würde bereitwillig Hand geboten.

— Hr. Polizeikommissär Peter Reichlin wurde am Sonntag Mittag von einem Schlagflusse betroffen, an dessen Folgen er am Montag früh um 3 Uhr im Alter von 67 Jahren gestorben.

St. Gallen. Wegen der bekannten Hetze gegen den Kaufmann Bamberger sind 15 Tumultuanten vom Gemeinderath gebüßt und 27 dem Bezirksgericht zur Bestrafung überwiesen worden.

St. Gallen. Dieser Tage lieferte die Maschinenfabrik der HH. Wiesendanger u. Comp. in Bruggen die 2000. Stickmaschine ab.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte in Rodersdorf das große Wirthschaftsetablissement Schaad sozusagen gänzlich nieder. Der geräumige Tanzboden, wie auch die Metzgerei ꝛc. wurden ein Raub der Flammen.

— Olten. Der Verein schweiz. Gastwirthe wird am 5. Juni, Vorm. 9 Uhr, in der Bahnhofrestauration dahier tagen. Traktanden: Berichterstattung des Verwaltungsrathes, Jahresrechnung, Statuten-Veränderung, Berathung der Mittel und Wege zur Veröffentlichung des Gesundheitszustandes in der Schweiz. Nach Schluß der Generalversammlung findet eine Delegirtenversammlung statt.

— Olten. Auf dem gestrigen Jahrmarkt wurden aufgeführt 79 Pferde, 48 Ochsen, 194 Kühe und 103 Rinder, zusammen 425 Stück Großvieh. An Kleinvieh wurden aufgeführt 298 Stück, total somit 723 Stück.

Basel. Letzten Sonntag fand die Jahresversammlung der deutsch-schweizer. Typographia-Mitglieder im hiesigen Stadtkasino statt. Anwesend waren etwa 200 Genossen. Das in Bern residirende Zentralkomite wurde bestätigt und zum nächstjährigen Versammlungsort Baden erkoren.

Thurgau. Gestern (Pfingstmontag) fand auf dem Rollen ein Schwingfest statt, zu welchem 200 Turner und 70 Schwinger sich angemeldet hatten. Der Rollenwirth setzte 200 Fr. zu Preisen aus. Ebenso hatte er auf diesen Tag die Konstanzer Regimentsmusik engagirt.

Wallis. Zu dem bundesräthlichen Beschlussesentwurf, der Bundesversammlung einen neuen Beitrag für die Eindämmung der Rhone im Wallis im Betrage von 466,000 Fr. vorzuschlagen, sagt der „Confédéré", das einzige liberale Walliser Blatt: „Gute Mutter Helvetia! Du vergilteſt Böses mit Gutem, je mehr wir uns undankbar erzeigen, um so mehr scheinst du uns zu bevorzugen. Wann wird endlich unser Kanton zu einer bessern Gesinnung kommen und wann wird man endlich aufhören, dem Bunde eine unverständige und systematische Opposition zu machen."

Genf, 2. Juni. Der Festzug zählte 12,000 Theilnehmer, 5 Musiken betheiligten sich dabei. Glänzende Dekoration. Bei Enthüllung des Dufour-Denkmals herrschte unbeschreiblicher Enthusiasmus. Ausgezeichnete Reden wurden gehalten von den HH. Oberst Aubert, Moire Empeyta, Bundesrath Welti und Regierungsrath Gavard. Die Sonderbundskantone, sowie St. Gallen und Appenzell sind nicht vertreten.

— Das „Journal" meldet, der spanische Republikaner Zorilla habe nun Genf auf immer verlassen.

Genf, 2. Juni. Gestern fand wieder ein Erdrutsch beim Fort de l'Ecluse auf der Paris-Lyon-Bahn statt, doch wurden die Züge nur kurze Zeit unterbrochen.

Lille, 1. Juni. Das Gitter der Hebemaschine, die auf dem Glacis der Zitadelle aufgestellt ist, fiel aus einer Höhe von 40 Metern mit 20 Personen herab, eine wurde getödtet, andere verwundet. Große Bestürzung unter der Bevölkerung.

Neapel, 1. Juni. Während das Kriegstribunal das Todesurtheil über den Soldaten Misdea fällte, fand in der Kaserne der Carabiniere eine neue Blutthat statt. Der Carabinieresoldat Marino erschoß nämlich den Corporal, weil dieser ihn zur Ruhe verwiesen hatte. Die Aufregung in Neapel in Folge dieses Ereignisses ist groß.

Es verlautet, daß es zwischen Mancini, der das Todesurtheil an Misdea nicht ausgeführt sehen will, und dem Kriegsminister zum ernsten Konflikt gekommen ist. Der letztere drohe mit seiner Demission, da den fortwährenden Insubordinationen in der Armee nur durch eiserne Handhabung der Disziplin ein Ende gemacht werden könne.

In Mailand starb der als einer der Leiter des Aufstandes im Jahre 1848, als reicher Kunst-

mäcenas und als Archäologe bekannte Maximilian Majuoni d'Intignano, eine der populärsten Persönlichkeiten Mailands. Geboren 1808 als Sohn eines adeligen Finanzbeamten, gehörte er Anfangs der dreißiger Jahre einem literarischen Zirkel an, der im Geheimen Politik trieb, entzog sich der Verhaftung durch die Flucht in die Schweiz und kehrte 1838 amnestirt zurück. Am 19. März 1848 leitete er mit seinem Bruder Hieronymus den Barrikadenbau und den Angriff auf die Kaserne der Polizeiwache und machte die Feldzüge 1848 und 1849 als Kapitän in einem lombardischen Reiterregiment mit.

London, 2. Juni. Die Uebergabe von Berber wird amtlich bestätigt.

Ein Packet Dynamit ist gestern Abend am Sockel des Nelsondenkmals in Trafalgar-Square gefunden worden. Im Kriegsministerium ist eine Feuersbrunst beim Beginn gelöscht worden. Man weiß nicht, ob es nicht mit den Explosionen zusammenhängt.

Suakin, 2. Juni. Ein allgemeiner nächtlicher Angriff wurde von den Forts abgeschlagen.

Der Ministerpräsident Nubar Pascha bereitet eine Denkschrift an die Großmächte vor, in welcher nachgewiesen werden soll, daß Aegypten die dermalige Steuerlast nicht länger ertragen könne, indem die Grundsteuer in vielen Fällen den Brutto-Ertrag der Ernte übersteige.

Unter den europäischen Offizieren der bei El Obeid von den Sudanesen vernichteten britisch-ägyptischen Armee Hicks Paschas befand sich bekanntlich unter anderen auch der deutsche Major v. Seckendorff. Ueber das Schicksal desselben konnte man bisher nichts Genaueres erfahren, doch wurde angenommen, daß derselbe den Tod gefunden habe, wiewohl auf dem Schlachtfelde seine Leiche nicht gefunden werden konnte. Im „Neuen Wiener Tageblatt" werden jetzt Bruchstücke aus den Privatbriefen eines Oesterreichers veröffentlicht, der seit vielen Jahren als Thierhändler den Sudan durchzieht. Derselbe schreibt jetzt aus Lasselai: In El Obeid schmachtet ein deutscher Offizier, Namens v. Seckendorff, der sich einst als Major bei Hicks Pascha befand, in größtem Elende. Er soll sich geraume Zeit in Gefangenschaft des Mahdi befunden haben; von seinen Angehörigen dürfte er wohl schon als todt beweint werden. Vielleicht ist es seinen reichen Verwandten, die in Berlin und in Brandenburg leben sollen, möglich, etwas zu seiner Rettung zu unternehmen. Es ist dies nicht so schwer, als man vielleicht in Europa glaubt, mit Gold richtet man hier alles aus."

Berlin, 29. Mai. Die heute abgehaltene große Frühjahrsparade der Berliner und Spandauer Gardetruppen auf dem Tempelhofer Felde ist auf das glänzendste verlaufen. Der Kaiser, der zu Pferd war und von dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen begleitet wurde, denen die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden und die Großherzogin von Meklenburg und die Prinzessinnen des königlichen Hauses sich in Wagen anschlossen, ritt zunächst die Front der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab und ließ dieselben zweimal an sich vorüber marschiren. Die Parade wurde von Generallieutenant v. Kleist, das erste Treffen von Generallieutenant v. Oppel und das zweite Treffen (Kavallerie, Artillerie und Train) von Generallieutenant v. Winterfeld kommandirt. In dem glänzenden Gefolge des Kaisers sah man österreichische, russische, französische, italienische, englische, türkische und spanische Offiziere.

Am heutigen Tage werden es 70 Jahre, daß Kaiser Wilhelm, und zwar in Paris, zum Major befördert wurde, und heute hat der Kaiser seinen ältesten Enkel, den Erbgroßherzog von Baden, auf der Potsdamer Parade zum Major befördert.

— In Göttingen starb Prof. Dr. Hrch. Thöl, der ausgezeichnetste Vertreter des Handels- und Wechselrechts unter den Universitätslehrern Deutschlands, Verfasser eines berühmten Buches über diese Materie, neben andern durch Schärfe des juristischen Denkens und präzise Diktion hervorragenden wissenschaftlichen Schriften.

Petersburg, 30. Mai. Das Unglück auf der Moskauer Bahn ist in der That durch Böswilligkeit angestiftet worden. Der Bahnwärter Alexandrow ist geständig, die That vollführt zu haben, um sich an seinem Nachbar, dem Wärter auf Nummer 307, zu rächen. Er hat auf dessen Strecke eine Schwelle abgelöst, um ihn für Unachtsamkeit strafbar zu machen.

In dem Prozeß gegen Dobrowolsky, den als Nihilisten verhafteten Marinekapitän, sind auch mehrere Kronstädter Artillerieoffiziere verhaftet worden.

Konstantinopel, 1. Juni. In Taif ist nun auch der dritte Exilirte, der frühere Scheik-ul-Islam, gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 31. Mai.)

Fertigungen.

Attelwyl, 7. Juni. Maurer, Heinrich, Schreiner. — Baden, 10. Juni. Gebrüder Umbricht, Jakob Leonz, Josef, Simon und Hermann, von Untersiggingen, Gmde. Untersiggenthal. — Effingen, 7. Juni. Brack, Joh., alt Ammann, von Gallenkirch, im Sonnenberg, Gmde. Brugg. — Gontenschwyl, 9. Juni. Die Erben des Walti, Rudolf Hans Rudolfs, von Dürrenäsch. — Holziken, 7. Juni. Lüthy, Maria geb. Lüthy, Jakobs, Schusters Ehefrau. — Ittenthal, 9. Juni. Welte, Ehrenfried, nach Amerika ausgewandert, z. Z. im Aargau Polizeisoldat. — Kempthof, 10. Juni. Küssenberger, Joh., von Döttingen. — Kirchleerau, 7. Juni. Hunziker, Rudolf, Jakobs, Weiersames; Hunziker, Bernh., Trüllmeisters. — Othmarsingen, 11. Juni. Die Erben der Melliger, Anna Maria, Maurers. — Untersiggenthal, 11. Juni. Schlatter, Emil, Bäcker, in Turgi — Wettingen, 14. Juni. Heer-Blum, G. X., in Baden; Bürli, Friedrich, Fürsprech, von Baden. — Windisch, 12. Juni Die Erben des Schatzmann, Rudolf, Hans Ulrichs. — Wittwyl, 7. Juni. Fäs, Johanes, Rudulfs, gewes. Postbote in Schöftland. — Zezwyl, 12. Juni. Wittwe Kaspar, Susanna geb. Leutwiler, Samuels, Fabrikants; Roth, Gottlieb, Samuels, Schusters; Leutwiler, Emil, Heinrichs auf Flügelberg zu Reinach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Hunn, Cölestin, Sattler, von Stetten. Eingabe 30. Juni. — Bremgarten. Jgfr. Sayer, Agatha, Stöffis von Häglingen; Bock, Leonz, Maurer, von Anglikon. Eingabe 10. Juli. — Kulm. Vogt, Heinrich, Gehrjoggis, gew. Straßenwärter, auf dem Hubel zu Menziken; Siegrist, Heinrich, Hansen, gew. Fabrikant, von Menziken. Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Häusermann, Jakob, Steinhauer, von Egliswyl. Eingabe 2. Juli. — Rheinfelden. Waldmeier, Bernhard, gewes. Gemeindeammann, in Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Widmer, J., Straßenwrtr. in O.-Entfelden. Eingabe 5. Juli. — Laufenburg. Reimann, Eduard, von Wölflinswyl, gewes. Bezirksamtmann von Laufenburg. Eingabe 30. Juni. — Lenzburg. Fehlmann, Hartmann, Wächter, von Seon. Eingabe 2. Juli — Muri. Strebel, Xaver, gewes. Schreiner, in Dorfmuri. Eingabe 2. Juli.

Geldstage.

Baden. Huber, Elisabeth geb. Drak, in Mellingen; Bek-Lang, Heinrich, Maler, in Baden; Killer, Abraham, zum Konsum, in Turgi; Fuchs, Fridolin, Wagner, in Gebenstorf; Friedrich, Kaspar Leonz in Remetschwyl; Gebrüder Iten, Ulrich und Michael, in Mellingen. Eingabe 12. Juli. — Bremgarten. Blattmer, Anna Maria und Katharina, Michelsofers, von Niederwyl; Stutz, Jost Leonz, Siegrist, von Häglingen; Setz, Jakob, Schmied, in Bremgarten Eingabe 7. Juli. — Laufenburg. Klein, Niklaus, Geschirrhändler, in Hornussen. Eingabe 30. Juni. — Muri. Gebrüder Stierli, Josef und Martin, Müller, in Muri-Wey; Frau Bachmann, Rosina geb. Stierli, in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 2. Juli. — Zofingen. Fehlmann, Rudolf, Melchiors, Landarbeiter, von Wittwyl. Eingabe 12. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Köchli, Maria Barbara geb Voser, Dachdeckers, in Baden; Richner, Daniel, Pächter, in Mägenwyl; Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Hebamme, in Spreitenbach. — Bremgarten. Kaufmann, Baptist, von Zufikon — Brugg. Häfeli, Thaddäus, Fabrikant, von Klingnau, in Brugg, alleiniger Inhaber der Firma Häfeli und Cie. in Brugg. — Laufenburg. Schmid, Julius, von Gipf-Oberfrick. — Rheinfelden. Frau Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden. — Zurzach. Knecht, Johann, Spengler, in Döttingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Frey, Wilhelm, Maurer, in Unterentfelden. — Baden. Widmer, Martin, von Killwangen; Halter, Christian und Sohn Josef, (Firma C. Halter und Sohn); Geschwister Iten, Thierarzts, von Mellingen. — Bremgarten. Kinder des Kaspar Lüthy, Grafen, von Wohlen. — Kulm. Gantschi, Wilhelm, gewes. Wirth, Metzger, von Reinach, in Gontenschwyl wohnh. — Zofingen. Eichenberger, Gottlieb, Landwirth, von Landiswyl, wohnh in Uerkheim; Morgenthaler, Samuel, Metzger, von Staffelbach; Gehrig-Neeser, Johann, Wagner, von Ammerswyl, in Kölliken wohnhaft gewesen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Hirschthal. 2) Gesammtschule Holderbank. 3) Arbeitsschule Oberflachs. Anmeldung bis 10. Juni bei den betr. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 2. Juni 1884. Depressionscentrum über Irland und dem Golf de Lyon. Allgemeines Sinken des Barometers, namentlich rasches über unseren Gegenden. Bewölkt, veränderlich, wärmer.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Juni. Warm und fortdauernd gewitterhaft. Wieder zunehmende Bewölkung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweiz,

Veltlin, die italienischen See'n, und angrenzenden Länder Deutschland und Oesterreich. **Reisehandbuch von Berlepsch.**

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (ca. 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**

(Statt Ladenpreis Fr. 7. 50) nur Fr. 3. —

(*franco* durch die ganze Schweiz.)

Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich zu diesen billigen Preisen zu liefern uud werden nur *ganz* neue Exemplare versandt.

Trompenau, Unterricht der einfachen und doppelten *Buchführung.* Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabr. etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträgen, Konkurs etc. — 9 Aufl. Neu. (Statt Fr. 4. 70) nur Fr. 2. 20.

Weber, *Fremdwörterbuch.* 14,000 Wörter und Redensarten. — Nur Fr. 1. —

Goldgrube. Sammlung von mehr als 700 bewährten Recepten und Geheimnisse der Industrie. — Herausg. v. Buchmann. 5. Auflage 600 Seiten. Gebunden. *(Statt Fr. 4. 50) nur Fr 1. 80.* (Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.)

Campe's Briefsteller für alle Fälle des menschl. Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. (Statt Fr. 2. —) Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und musst laehen. Anekdoten, komische Vorträge etc nur Fr. 1. —.

Fahldiek, der praktische *Gartenfreund.* Gemüse, Blumen - Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Seiten. (Statt Fr. 4. —) Er. 2. 50.

Jäger, *Gesundheitslehrer,* nebst Recepten. 385 Seiten. (Statt Fr. 3. —) Fr. 1. —.

Wunderquelle oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Aufl (Statt Fr. 1. 50) nur 60 Ct. **Alpenwelt,** Sammlung schweiz. Gedichte. 410 Seiten. (Statt Fr. 3. 50) Fr. 1. —.

Cataloge auf Verlangen gratis und franko.

Werner Hausknecht
Antiquariats-Buchhandlung,
St. Gallen.

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Nach bereits erfolgter schriftlicher Mittheilung an die Herren Actionäre wird der in der jüngsten Generalversammlung festgesetzte Zins pro 1883 gegen Ablieferung des Coupons **Nr. 20** unserer Aktien während dem Monat **Juli** nächstthin außer in **unserem Geschäftslokal**

bei der Bank in Winterthur,
bei der Solothurnischen Bank in Solothurn,
bei den Herren Gebrüder Vigier, Banquiers in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Mit Anfang Juli dieses Jahres werden neue Couponsbogen ausgegeben; dieselben können aber nur bei uns direkte gegen Einsendung der Talons bezogen werden.

Emmenhof, im Mai 1884. (S 63-Y)

Baumwoll-Spinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **Hôtel Engel.** Omnibus **an beiden Bahnhöfen.**

Neueste und comfortabelste Einrichtungen. — Anerkannt billigste Pensionspreise Prospekte gratis. —

(H-1775-Q) **H. Oertli-Bürgi,** Besitzer.

Pariser Corsets & Tournures

empfiehlt in frischer Auswahl bestens **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wer sich für das Gelingen des Einzelgesanges interessirt, wird keine Probe mehr versäumen.

Schlußimpfung

in Aarau. mit Genfer Thierlymphe (bisheriges Resultat 100%) **Mittwoch den 4. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.

Der Bezirksarzt.

Concurrenzausschreibung.

Die **Erstellung von Blitzableitern** auf dem neuen Zeughause in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Die Bauvorschriften können vom Montag den 2. Juni hinweg bei der Tit. Zeughausdirektion eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 10. Juni schriftlich, verschlossen und franko eingereicht werden.

Aarau, den 30. Mai 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Robert Oberbeck, gewes. Conducteur, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 6. Juni 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, im Weinberg Nr. 335 in Aarau.

Aarau, den 2. Juni 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Eine der größten Lebensversicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit sucht für Aarau und Umgegend einen

Hauptvertreter.

Adressen bittet man zu hinterlegen bei der Exped. d. Blts.

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab ca. 23 Jucharten in Buchs gelegenem Matlande.**

Anmeldungen werden in der Fabrik des Herrn **F. Dboussier in Buchs** angenommen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Wo

tüchtige Zimmergesellen

bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen per **1. Mai 1884** sind **längstens bis Ende dieser Woche (7. dies)** an die Fondsverwaltung unter Vorweisung der bezüglichen Bewilligungen zu bezahlen.

Aarau, 2. Juni 1884.

Der Gemeinderath.

Soeben eingetroffen:

Schweiz. Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.

J. J. Christen, Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg schöne Gurken-, Kabis- und Runkelrüben-Setzlinge.**
Auch junge **Granatenstöck.**

Fr. Meyer's

Frottir-Handschuhe

Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,

sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle ꝛc. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.

Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde **Seengen** bringt am **Freitag den 6. Juni 1884,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz, im Breitenloh und Sieglisbühl, an öffentliche Steigerung:

30 Eichenstämme,

wovon 8 Stück, sehr schön und gerad, bis auf 80 Cm. Durchmesser haben; **3 Buchenstämme und 1 Kirschbaumstamm.** — Anfang der Steigerung ob dem Tanzplatz.

Kaufslichhaber ladet höflich ein

Seengen, den 27. Mai 1884

Der Gemeinderath.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 2. 45 per Kilo empfiehlt zu gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen.

Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Waschzeihnen,
Runde weiße Körbe,
Markt- und
Rauhe Körbe

in allen Größen und solider Waare empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Sommerhandschuhe und Mitaines

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Lwoll. Handschuhe,
Lwoll. Strümpfe,
Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung.

Der Gemeinderath von Gränichen stellt unterm 20. Mai abhin das Gesuch, es möchte das hierseitige Gericht, Namens des vergeldstagten Miterben Widmer, Samuel, Samuels, Abrahamenrudolfs, von Gränichen, auf dessen erbschaftlichen Vermögensantheil am Nachlasse des Samuel Widmer, Abrahamenrudolfs sel., von Gränichen, zu Gunsten der übrigen Kinder Widmer, verzichten.

Das Bezirksgericht wird diesem Gesuche entsprechen, wenn bis zum 21. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche dagegen bei der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Aarau, den 24. Mai 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr. 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden

Hemmeler-Frey.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Eine **Spetterin** wird gesucht. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Auf September oder früher: Ein **Logis** von fünf Zimmern; an sonniger Lage. Anmeldung in Nr. 503.

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** kann noch ein anständiges Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Magd,

welche kochen kann, findet einen Platz und kann sofort eintreten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stallknecht gesucht.

Ein treuer und fleißiger **Knecht,** der mit Hornvieh und Pferden umzugehen weiß, findet einen guten Platz bei

Landolt & Cie.

Um damit aufzuräumen verkaufe ich eine Parthie

Sommer-Unterröcke

bedeutend unter dem Ankaufspreis.

E. Hemmeler-Türler.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

Regenschirme

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Dimar, Schirmfabrikant, neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Der heutigen Nummer ist der Sommer-Fahrtenplan pro 1884 gratis beigelegt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. Juni 1884.

H. Winke für Auswanderer nach Amerika.

(Schluß.)

Es darf aber mit Freuden bezeugt werden, daß die Neger seit ihrer Befreiung sehr bedeutende Fortschritte in ihrer Civilisation und Bildung gemacht haben. Man zählte im Jahre 1880 über 500,000 des Lesens und Schreibens kundige Neger, bei 48 Prozent der farbigen Kinder genießen Schulunterricht, farbige Lehrer gab es bei 16,000; 44 Normalschulen bilden junge farbige Lehrer, 1880 waren darin 7400 Zöglinge; daneben sorgen 15 Colleges und 36 andere höhere Schulen mit etwa 7000 farbigen Zöglingen, sowie 22 theologische Seminare, 3 Rechtsschulen, und 2 medizinische Schulen, sowie etwa 100 durch Neger redigirte Zeitungen für die Bildung der farbigen Bevölkerung. Ist ja auch jüngsthin in Bond County, Illinois, wo doch meist nur Weiße wohnen, ein Neger als Schulinspektor jenes bedeutenden Bezirks erwählt worden. — Gegen den Vorwurf der Trägheit darf eingewendet werden, daß von 1857 bis 1861 die Südstaaten mit Sklavenarbeit jährlich durchschnittlich 18,230,000 Ballen Baumwolle, zu 5 Centner gerechnet, erzeugt wurden, während von 1878 bis 1882 die freien Neger jährlich durchschnittlich 27,667,000 Ballen Cotton produzirten. Sei man daher mit den Negern und ihren bisherigen Leistungen zur Erlangung einer ehrenhaften Stellung in dem Nordamerikanischen Volkergemisch zufrieden.

Mit den Rothhäuten oder Indianern kommen die Weißen wenig mehr in gefährliche Berührung. Ihre Zahl hat seit Jahren ungeheuer abgenommen; sie verhalten sich ruhig auf ihren Reservationen oder den ihnen überlassenen Ländereien, sind theilweise Christen geworden und statt der wilden Jagd und des Raubkrieges mit rothen oder weißen Nachbaren befassen sie sich mit Landbau und Viehzucht und haben auch Schulen zum Unterrichte ihrer Jungen. Auch die da und dort noch vorkommenden den Weißen noch feindselig gestimmten Indianerstämme scheuen sich, mit den nun einmal in Ueberzahl vorhandenen und ihr ehemaliges eigenes Gebiet bewohnenden Weißen Krieg zu beginnen, sie schicken sich in's Unvermeidliche. — Mit Chinesen und andern Mongolischen Stämmen wird der Deutsche und Schweizer schwerlich in Verkehr kommen. Die Chinesen sind ein sonderbares Volk; niemand hat gerne mit ihnen zu schaffen und dennoch hört man eigentlich nicht über sie klagen; die der Verfasser dieses Artikels da und dort gesehen in den größern Städten N.-Amerikas, waren nichts weniger als häßlich.

Unter den Einwanderern aus Europa sind die eigentlichen Deutschen die Zahlreichsten und bilden fast drei Viertel der sogenannten Fremden; sie sind wie die Schweizer, im Ganzen gut angeschrieben. In bedeutender Zahl kommen die Franzosen meist nur auf den ehemaligen franz. Colonien im Mississippi-Thale, in New-Orleans, St. Louis und bis hinauf zu den kanadischen Seen vor; es sind dies Leute, die durch ihr Benehmen und ihr vielseitiges gewerbliches Unternehmen Jedermanns Zutrauen verdienen. Italiener, Spanier, Portugiesen und Osteuropäer sind in N.-Amerika jedenfalls sehr selten. Die Italiener ziehen Süd-Amerika, namentlich Buenos Ayres vor; die spanische Sprache in den ehemaligen Provinzen der großen Republik Mexiko, in Texas Neu-Mexiko, Arizona und Californien zeigt, daß in diesen Gegenden noch Spanische Mexikaner wohnen, die aber in Zahl und Bedeutung stets abnehmen und Amerikanern und nebst diesen den Deutschen die Herrschaft lassen. Am wenigsten beliebt unter den zahlreich eingewanderten Völkerschaften sind wohl die Irländer.

Mit geringen Ausnahmen sind sie träge und wie in ihrer alten Heimat, auf der grünen Insel, gibt es wenige Reiche und Angesehene unter ihnen. Der Norden hat dagegen fleißige und brave Leute unter den zahlreich eingewanderten Schweden und Norwegern. Die Juden, meist nur Handelsleute, sind in einer Zahl von etwa 200,000 Personen im Lande und wohnen, wie auch die Holländer, meistens nur in größern Städten.

Mit den eigentlichen englischen Amerikanern in ihrer mächtigen Mehrzahl kann derjenige, welcher englisch versteht und spricht, leicht verkehren. Sie gelten als gute, gemüthliche Leute, die Fleiß, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit bei allem Wohlleben, Religiosität und Bildung lieben.

Es ist natürlich, daß der Einwanderer in Nord-Amerika auch zu wissen begehrt, wie es um Schulen und Kirchen steht. Es darf geantwortet werden, daß es an beiden nicht mangelt. Die Volksschulen sind eine vom Staate geforderte Einrichtung und sollen in jeder Ortschaft in genügender Anzahl zu Jedermanns freier und freiwilliger Benutzung offen stehen, sie sind also Freischulen ohne obligatorischen Schulbesuch. Schulbehörden und Eltern halten auf tüchtige Lehrer und regelmäßigen Unterricht in allen Fächern, mit Ausnahme des Religionsunterrichtes, dies wegen der meist konfessionell gemischten Bevölkerung zur Vermeidung von Zwistigkeiten. Für höhere Schulbildung und Gelehrsamkeit ist genügende Gelegenheit vorhanden. —

In religiösen und kirchlichen Dingen herrscht vollkommene Gewissens- und Glaubensfreiheit. Es ist darum bekannter Maßen Amerika das Land der verschiedensten christlichen Sekten oder Glaubens- und Kirchengenossenschaften, jede selbständig mit dem Rechte der Konstituirung nach ihren Bedürfnissen. Es sind im Census von 1880 etwa 44 Kirch- und Glaubensgenossenschaften aufgeführt, von denen aber zwei, die der Mormonen (120,000 Mitglieder) und die Juden nicht zu den christlichen Gemeinschaften gehören, denen sie beide dort beigezählt sind.

Die römischen Katholiken, im ganzen Lande herum zerstreut, zählen etwas über 6 Millionen. Der Baptisten verschiedener Abstufungen sind etwa 2½ Millionen, der Methodisten in ihren mancherlei Abweichungen in Gebräuchen über 2 Millionen. Die lutherische Kirche hat etwa 700,000, die Presbiterianische bei 600,000 Anhänger. Zu den Christianern oder Christusjüngern gehören über 500,000, zu den Kongregationalisten fast 400,000, zu den Protestantisch-Episkopalen etwa 350,000, zur eigentlichen Evangelisch-Reformirten Kirche etwa 240,000 Christgläubige. Oft wohnen in einer einzigen Ortschaft die Anhänger verschiedener Religions- oder Konfessions-Gemeinschaften beisammen, und so sieht man denn oft in ganz jungen noch kleinen Ortschaften schon mehrere Kirchen und Bethäuser. Die Stadt Chicago hat etwa 550 gottesdienstliche Gebäude; Brooklyn, die eigentliche Kirchenstadt Nordamerika's um 1100 Kirchen; mehr als die doppelt so großen Städte New-York und Philadelphia. Die Angehörigen einer Religionspartei bilden in den einzelnen Orten eine Gesellschaft oder einen Verein mit Statuten oder Reglement zur Regelung der gottesdienstlichen Angelegenheiten und der Rechnungsführung. Die Bedingungen, Pflichten, Rechte und Besoldung werden durch die Gemeinde für den Pfarrer und Kirchendiener bestimmt und die nöthigen Steuern beschlossen. Die Allgemeine Christliche Kirche im Städtchen Highland, Illinois, wurde durch die etwa 150 Mitglieder zählende Genossenschaft im Jahre 1878 neu und schön erbaut und so viel man weiß, ist die bedeutende Bauschuld bezahlt. Ein wackereer Frauenverein ist seit etlichen Jahren zur Verschönerung der Kirche und ihrer Umgebung sehr thätig und verdient derselbe für seine Leistungen allgemein hohe Anerkennung. So ist's auch an vielen andern Orten. Im Allgemeinen darf man sagen, daß die Gottesdienste wohl von allen Glaubensgenossenschaften fleißig besucht werden. Aus dem Umkreise oft mehrerer Stunden kommen die Angehörigen einer Kirche zu Pferde und Wagen zum Gottesdienst; um die Kirchen herum stehen so viele Pferde und Wagen, wie hier zu Lande an Märkten um die Wirthshäuser herum. — Die Fußgänger sind überhaupt in Nordamerika seltener als hier zu Lande, die Straßen dort sind zwar schön und zweckmäßig aus- und angelegt, gerade und breit genug, aber wegen Mangels an gutem Straßenmaterial, an Pflastersteinen und Kies schlecht unterhalten, daher entweder fürchterlich staubig oder entsetzlich kothig. Da sitzt man dann eben zu Pferde oder in einen leichten Wagen mit Rädern, die wegen ihrer ganz schmalen Felgen den tiefen Koth leicht durchschneiden. Wo Eisenbahnen sind, da dürfen Fußgänger auf dem Bahnkörper, der in der Regel eine gute feste Unterlage hat, unbeanstandet gehen. Nur steht da und dort auf einer Stange eine Tafel mit der Warnung: Lookout! oder Aufgepaßt! Für Unglücksfälle bei Fußgängern auf der Bahnlinie trägt die Bahnverwaltung keine Verantwortlichkeit.

In vielen Gegenden Nordamerika's zwingt der schlechte Zustand der Straßen das Publikum, bei Beerdigungen dem Leichenwagen zu Pferde oder zu Wagen nach dem gewöhnlich ziemlich entfernten Begräbnißplatze zu folgen. Solche Begräbnisse kommen Nichtmitglieder der Kirchgemeinschaft hoch zu stehen: Pfarrer und Todtengräber haben für ihre Verrichtungen sehr gute Löhnung. Aber noch besser kommen zu stehen die kunstgerechten Aerzte und Beförderer in's Todtenreich. Für geringe und arme Leute ist's ein Wagniß, sich an einen Aerzt zu wenden. Viele davon sind, wenn man ihre Rechnungen in Betracht zieht, in der That Beutelschneidern zu vergleichen. Gefährlicher aber als die Aerzte sind noch die Advokaten mit ihrer geläufigen Kunst der Rechtsvertretung und mit gar oft zu Tage tretender Rechtsverdrehung bei der nicht schwierigen Zugänglichkeit vieler Advokaten und gar oft auch der Richter für Bestechlichkeit durch entsprechende Geschenke. Wer nicht reich ist, wird es kaum wagen, einen Rechtsstreit zu führen. Im Leben und Tode findet sonach der Einwandernde in Nordamerika weniger Beutel- und Rechtssicherheit, als im alten Vaterlande und muß er eben solche Mißverhältnisse zu dem übrigen Guten und Empfehlenswerthen, das er dort sucht und findet, mit in Kauf nehmen. — Hiemit sei für einmal dieser Bericht über Nordamerika abgebrochen und haben die Leser dieses Blattes später noch eben so interessante, theilweise noch interessantere Mittheilungen zu erwarten.

Das internationale Postbüreau theilt mit, daß Doppelpostkarten nach Ecuador von nun an zulässig sind.

Eidgenossenschaft.

Gefährdung von Eisenbahnzügen. (Korr.) Die Erwähnung verschiedener Straffälle, betreffend „Gefährdung eines Eisenbahnzuges" im Rechenschaftsbericht des Bundesrathes hat die nationalräthliche Kommission veranlaßt, die Frage zu erörtern, woher es wohl komme, daß die kantonalen Gerichte oft nur mit Widerstreben die diesfälligen Bestimmungen des Bundesstrafrechts anwenden, ja von Zeit zu Zeit ganz einfach renitent werden. „Wenn wir auch, sagt der Berichterstatter der Kommission, letzteres bedauern, so fühlen wir uns doch verpflichtet, zu konstatiren, daß solches Widerstreben und solche Renitenz manchmal der Ausdruck einer berechtigten Mißstimmung sind. In der Regel sind Weichenwärter oder andere niedere Angestellte die Angeklagten und oft liegt die Ursache des Unfalls, resp. der Gefährdung, eigentlich mehr darin, daß diese Leute zu langen und zu strengen Dienst haben. Gewiß ist in einem solchen Fall derjenige, welcher den Dienst so mangelhaft organisirt, und wäre er auch Eisenbahndirektor, mindestens ebenso strafbar wie der schlaftrunkene Wärter. Wir möchten also dem Bundesrathe, dem ja das Ueberweisungsrecht zusteht, empfehlen, jeweilen auch die Frage der mangelhaften Anordnung oder Aufsicht zu prüfen und falls in dieser Beziehung ein Verschulden vorliegt und Schuldige existiren, auch solche Schuldige zu überweisen."

Viehseuchenpolizei. (Korr.) Bekanntlich sind mit unsern Nachbarstaaten Italien und Oesterreich Uebereinkommen abgeschlossen worden zum Zwecke, die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, die im letzten Jahre wieder eine große Verbreitung erreicht hatte, zu verhüten. Nun scheinen aber im Innern der Schweiz selbst immer noch viele Verstöße gegen die bestehenden Gesetzesvorschriften betreffend Thierseuchen vorzukommen. Bei der viehzuchttreibenden Bevölkerung existirt theilweise noch eine grenzenlose Sorglosigkeit in solchen Dingen und das Gefühl großer Verantwortlichkeit bei veranlaßter Weiterverbreitung einer Thierseuche ist noch nicht genügend in das Volksbewußtsein gedrungen. Es sollte dieser Sache von Seite der kantonalen und Bundesbehörden die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

— Olten, 3. Juni. Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn hat in seiner heutigen Sitzung den zu 291,000 Fr. devisirten Bau eines Bahnhofes Neusolothurn beschlossen und damit dem bisherigen Provisorium ein Ende gemacht.

Die der neuern eidg. Gesetzgebung angepaßten Statuten, die zu Ende durchberathen wurden, sollen der auf den 26. Juni einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre zur Genehmigung vorgelegt werden. (B. N.)

Der internationale ornithologische Kongreß in Wien, auf dem die Schweiz vertreten war durch die HH. Dr. V. Fatio aus Genf, Dr. Girtanner aus St. Gallen, Fr. Greuter-Engel aus Basel und E. von Eynard in Genf, genehmigte folgende zwei Bestimmungen betreffend den internationalen Vogelschutz: „1. Die Jagd auf Zugvögel, ihr Fang und der Handel mit Zugvögeln und ihren Eiern ist während der zweiten Hälfte des Winters und im Frühjahre ohne gesetzliche Ermächtigung verboten. 2. Jeder Massenfang von Zugvögeln außerhalb der Jagdzeit ist untersagt." — Es ist zu hoffen, daß diese wichtigen Bestrebungen sich verwirklichen und dem Massenmord an Vögeln, wie er in Italien und Südfrankreich mit Schwung betrieben wird, Schranken gesetzt werden.

Aargau.

— * Wohlen, 3. Juni. Letzte Nacht ca. 12 Uhr ist dahier das von Wwe. Koch, Spenglers und Karl Josef Weber, Küfer, bewohnte Strohhaus in der Nähe des Schulhauses gänzlich abgebrannt. Die Bewohner konnten mit Noth das nackte Leben retten. Von der Lebwaare blieben ein Rind, ein Kalb und zwei Schweine in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermuthet. Das abgebrannte Haus soll vor ca. 150 Jahren das Gasthaus z. Sternen gewesen sein.

— Zurzach. Am 30. Mai starb in Etzwyl und wurde am Pfingstmontag zur Erde bestattet Hr. Jos. Leonz Schwere, vieljähriger Ammann der politischen Gemeinde Leuggern.

— In Schneisingen blühen die Alpenrosen wieder. Die Besucher des Alpenrosengärtchens werden recht wohl befriedigt von der Höhe steigen.

— Aargauisches Kadettenfest in Baden. (Corr.) Eine vorläufige „orientirende" Anfrage bei den Kadettenkommissionen des Kantons hat seitens der großen Mehrzahl dieser Behörden zustimmende Beantwortung erfahren. Von einer einzigen Seite wurde das Bedenken erhoben, daß der Festkalender ohnedieß schon wohlassortirt sei. Indeß gerade die Rücksicht darauf, daß die Erwachsenen trotz der Zeiten Bedrängniß ihre herkömmlichen Festanlässe beibehalten, dürfte Eltern und Behörden bestimmen, auch der reiferen Jugend ein so bescheiden planirtes Fstchen, das zugleich eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit in mehrfacher Richtung ist, zu gönnen. Die finanziellen Ansprüche an den einzelnen Kadetten sind ja sehr minim, indem die Verpflegung ausschließlich von der freudig bereiten Gastfreundschaft der Einwohner Badens übernommen wird. — Daß die ideelle Bedeutung eines Zusammenzuges der intelligenteren Jungmannschaft des Kantons gerade im gegenwärtigen Augenblick nicht ganz außer Betracht gelassen werden darf, soll hier nur im Vorbeigehen angedeutet werden. Die Betonung des Staatsgedankens, der Appell an die Zusammengehörigkeit der einzelnen Thalschaften und Landesgegenden dürfte gerade bei den jugendlichen Kriegern auf fruchtbares Erdreich fallen und dereinst, wenn die Stimmen der heutigen „Führer" und „Vertrauensmänner" längst verschollen sind, dem Kanton Aargau gute Früchte bringen. Und wie nothwendig hätten wir's heute schon, daß wenigstens die Zahl der gegenseitigen Vorurtheile und Mißverständnisse sich durch einen Blick Aug in Auge etwas verringerte!

Um dem Feste auch in spezifisch militärischer Richtung einen neuen Impuls zu geben und damit befruchtend auf die Kadetteninstruktion überhaupt zurückzuwirken, hat man den Gedanken eines Sektionswett- und Preisschießens in Erwägung gezogen und bereits auch Spezialvorlagen ausgearbeitet, die s. Z. den festbesuchenden Corps zur Begutachtung mitgetheilt werden sollen. Daß es sich jeweilen nur um die Schützen-Elite der einzelnen Sektionen und nicht um einen allgemeinen Schießet handeln kann, ist selbstverständlich. Das Festprogramm wird unter allen Umständen den äußeren Verlauf der Feierlichkeiten für alle Betheiligten lückenlos und anregend zu erhalten wissen.

— Baden. (Correspdz.) Seitdem die Rede davon ist, daß unsre einheimischen Künstler und Künstlerinnen noch einmal ihre „Regimentstochter" und zwar mit vollem Orchester, aufführen wollen, hat sich allerlei sangliebendes Publikum allhier angesiedelt, darunter auch die Sängerin von Gottesgnaden, Frau Nachtigall. Jeden Abend ist in den Bosquets hinter der Villa Kreuzliberg der liebliche Gesang dieses in unsern Gegenden so seltenen Gastes zu hören. Von Einheimischen und Fremden wurden seit Langem Anstrengungen gemacht, eine Kolonie von Nachtigallen hier seßhaft zu machen und wiederholt hatte eine russische Dame einzelne Päärchen aus Südrußland bezogener Vögel in Freiheit gesetzt. Endlich scheint eines derselben Gefallen an unsrer Gegend gefunden zu haben. Möge ihm eine zahlreiche Nachkommenschaft beschieden sein!

Um etwas Leben in die einförmige Tagespolitik zu bringen, hat ein anonymes Comite Einladungen zur Gründung eines Einwohnervereins erlassen und es wurde ein solcher auch letzten Samstag den 31. Mai von ca. 8 Mann nach den üblichen parlamentarischen Vorarbeiten gegründet. Im ferneren Verlaufe der Diskussion stellte sich dann freilich heraus, daß eigentlich schon ein solcher Einwohnerverein bestehe; — es soll daher abgewartet werden, ob die Mitglieder des Vorstandes von Nr. 1 sich dem Verein Nr. 2 anschließen wollen — oder ob der neue Verein in nächster Sitzung die Fusion mit dem bestehenden beschließt! —

Etwas weniger harmlos als die Politik des neuen Vereins sind die Tendenzen, den Kurort Baden im Auslande „hinsichtlich seiner sanitarischen Verhältnisse" zu discreditiren. In verschiedenen französischen Journalen ist in letzter Zeit das absurde Gerücht verbreitet worden, es herrsche in Baden der Typhus! Dasselbe hätte unter Umständen auf die unsinnige, Zürich so schwer schädigende Publizität über die dortige nunmehr erloschene Epidemie zurückgeführt werden können; aber es hat sich bereits in ein gräulicheres Gewand gehüllt und ängstiget das badereisende französische Publikum mit der infamen Erfindung: Es grassire in Baden la petite vérole, die schwarzen Blattern. Nun hat man hier weder eine Spur des Typhus gehabt, noch wußte man seit Jahrzehnten von den Blattern etwas; sogar als die letzte Blattern-Epidemie in Zürich herrschte, war Baden gänzlich von der unheimlichen Seuche verschont geblieben. Die falschen Gerüchte werden allgemein auf Concurrenzneid zurückgeführt und man bringt unverholen den Namen eines französ. Bades am Genfersee mit dem Lügengewebe in Verbindung. Der schmähliche Zweck des Gerüchtes ist zum Theil erreicht worden, indem verschiedene hiesige Hotels Abbestellungen seitens angemeldeter Familien unter Berufung auf die betreff. französ. Zeitungen erhielten.

— Der Gemeinderath von Baden büßte unlängst einen Schulknaben, der sich das grausame und herzlose Vergnügen erlaubte, im Oesterlwald junge, noch nicht flügge Singvögel auszunehmen und in roher Weise zu tödten, mit zwei Mal vierundzwanzig Stunden Gefängniß im städtischen Arrestlokale, und den Vater, der sein rohes Büblein noch zu vertheidigen wagte, mit einer Geldstrafe oder entsprechender Gefangenschaft. Recht so!

— * Verfassungsrevision. Nächsten Freitag versammelt sich in Aarau die Subkommission IV der Revisionskommission, welcher Organisation, staatsbürgerl. Rechte und Justiz zugetheilt sind. Sie besteht aus den HH. Dr. Fahrländer, Kurz, Conrad, Frey, Schoder, Werder, Müller, Suter.

— Auch Gränichen habe die Besoldungen seiner Lehrer reduzirt!

Bern, 3. Juni. Die Zoll-Einnahmen im Mai betragen Fr. 1,759,160; Fr. 26,471 mehr als im Vorjahr. Die Total-Einnahmen vom Januar bis Mai betragen Fr. 8,589,304 oder Fr. 240,516 mehr als während dem gleichen Zeitraume im Vorjahre.

— In Bern bespricht man das Projekt einer Seilbahn vom Dalmazi auf die Höhe der Stadt.

— Biel. Beim Baden im See ist der 10 Jahre alte Knabe M. Seiller von Matanzas auf Cuba ertrunken.

Zürich. Am Pfingstsonntag ungefähr 8½ Uhr brach in dem mit Stroh bedeckten Wohnhause des Heinrich Surber in Dachsleren Feuer aus. Sofort wurde auch die angebaute Scheune vom Feuer ergriffen und in kurzer Zeit waren beide Gebäude niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, aber sämmtliche Fahrhabe verbrannte; es ist alles versichert. (N. Z. Z.)

— Der zürcherische Kantonalturnverein hat durch Urabstimmung mit 552 gegen 422 Stimmen Abschaffung der Preise für das Sektionswettturnen beschlossen. Wir begrüßen diesen Beschluß und empfehlen ihn auch andern Kantonalvereinen. Ein Kranz als Preis sollte genügen. Hoffentlich wird auch der eidg. Turnverein diesen Beschluß bald nachahmen, schreibt Hr. Niggeler im „Bund."

— Kürzlich meldete sich laut „Z. P." ein gewisser G. von K., der im Jahre 1848 nach Amerika auswanderte, seitdem nichts von sich hören ließ und auf Ansuchen seiner Verwandten von den Gerichten als verschollen erklärt worden war, um Auslieferung seines zirka Fr. 11,000 betragenden Vermögens. Letzteres war bereits unter die Verwandten des Verschollenen vertheilt worden; der Staat hatte als Seitenerbe Fr. 600 erhalten, die er dem rechtmäßigen Besitzer wieder zur Verfügung stellte. Auf mehr Schwierigkeiten dürfte die Rückvergütung bei den übrigen Erben stoßen. G. war in Amerika wegen eines Verbrechens zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, allein nach Abbüßung von 25 Jahren seiner Strafzeit begnadigt worden.

Schwyz. Nach dem „Boten der Urschweiz" ist das Schillerdenkmal am Mythenstein restaurirt worden. Die Inschrift wurde neu vergoldet und der Fuß des Mythensteins, den das nagende Wasser zerstört, wieder sicher gestellt. Die Kosten werden von den drei Urkantonen getragen.

Graubünden. Zum eidgen. Turnfest in Chur haben sich bis jetzt 1300 Turner gemeldet; die Festhütte soll außer dem großen Podium 2000 Mann fassen. 800—900 werden in der Kaserne einquartirt 500 Freilogis stehen zur Verfügung.

Freiburg. Zwei Jünglinge (zirka 20 alt) von Avry-sur-Matran sind Samstag Nachmittags bei Matran in der Glane ertrunken.

Genf, 3. Juni. Beim Bankett im Theater brachte Aubert den Toast auf's Vaterland aus. Nationalrathspräsident Kaiser, Vincent, Ständerathspräsident Hauser, Bundesgerichtspräsident Roguin, Carteret, Gonzenbach, Cherbuliez und General Herzog ergriffen ferner das Wort. Fazy dankte im Namen der Familie Dufour für die Ehrenbezeugungen.

Beim Offiziersbankett toastirten Saussure, Favre, Bundespräsident Welti und General Herzog, am Unteroffiziersbankett Sträuli, Neydeck, Dufour, Feiß, Vautier, Rutishauser, Falletti und Brunisholz. Depeschen trafen ein von Brugg, Stans, Freiburg. Beim Port-Noir sprachen zu Erinnerung an das Jahr 1814 Dunant und Bundesrath Droz. Kränze waren gesandt worden von Stans, Solothurn, Genf und dem Staatsrath von Freiburg. Die Beleuchtung und das Feuerwerk waren prachtvoll. (Bd.)

Das „Genfer Journal" hat auf die Dufour-Feier eine elegante, roth eingerahmte Festnummer auf feinem Papier herausgegeben. Auf der ersten Seite prangt eine Abbildung des Denkmals. Der Text enthält eine kurze Biographie des Generals, die wichtigsten offiziellen Dokumente aus seinem Leben (Ernennung zum General, Instruktionen, Kriegsproklamationen u. s. w.). Dann folgen neun ungedruckte Briefe Dufour's, wovon acht aus der Zeit seines französischen Kriegsdienstes (1813—1815). Den Schluß bildet die Schilderung des Einzuges der Schweizertruppen in Genf am 1. Juni 1814.

Paris, 2. Juni. In Espalion ist der Republikaner Denayrousse zum Abgeordneten gewählt worden.

Das Unglück in Lille wurde durch zu starke Beschwerung des Aufzugskastens herbeigeführt, der nur 10 Personen tragen konnte, aber 20 aufnahm. Der Aussichtsthurm war auf der Plattform der Citadelle von Lille zu dem Zwecke errichtet worden, dem Publikum gegen Entgelt Lille und Umgebung aus der Vogelschau zu zeigen. Beim Sturze des Kastens wurde zwar nur eine Person sofort getödtet, die Mehrzahl aber scheußlich verstümmelt. 20 Personen, die sich auf der Plattform des 40 Meter hohen Aussichtsthurmes befanden, konnten nach Zerstörung der Aufzugsvorrichtung von der Feuerwehr nur mit größter Mühe allmählig heruntergeholt werden und verlebten einige qualvolle Stunden.

Der Minister des Innern traf heute von dem Turnfeste in Amiens in Paris ein. An jenem Feste nahmen ungefähr 70 Vereine mit 2500 Turnern theil, von denen viele mit Beifall begrüßt wurden, besonders die von Elsaß und Lothringen. Die Festrede Waldeck-Rousseaus war von keiner politischen Bedeutung.

London, 3. Juni. Ein Erdbeben hat am 19. Mai auf der Insel Kischm im persischen Golf zwölf Dörfer zerstört, 200 Personen sind dabei umgekommen.

Bei Millstreet in der Grafschaft Cork ist gestern Abend der Pächter eines kleinen Landgutes in seinem Hause erschossen worden, zwei andere in dem Hause anwesende Personen wurden verwundet. Allem Anscheine nach liegt ein Agrarmord vor. Die Verbrecher sollen der sogenannten Mondscheinbande angehören.

Nach einer Meldung des Daily Telegraph wäre die Belagerung von Berber aufgehoben. Gordon behaupte sich mit Erfolg in seiner Stellung. Dieses Telegramm widerspricht den andern Meldungen. Amtliche Nachrichten fehlen.

Rom, 3. Juni. Gestern fand hier bei Gelegenheit der Gedächtnißfeier des Todestages Garibaldis eine Manifestation statt, indem vor der österreichischen Botschaft geschrien und gepfiffen wurde.

Wien, 2. Juni. Das Telegraphen-Korrespondenzbureau erhält folgendes Telegramm aus Nisch: Anläßlich des Einfalles zweier in Bulgarien angesiedelter serbischer Emigrantenbanden in das Timokgebiet, wo dieselben Räubereien verübten, reklamirte die serbische Regierung. Gegenüber dieser Reklamation protestirte die letztere gegen den bei Bregova gesetzlich bestehenden Grenzwachposten und drohte denselben mit Waffengewalt aufzuheben. Die serbische Regierung wies den Präfekten an, diesen Posten nicht einzuziehen. Gleichzeitig erhielt der Vertreter Serbiens in Sofia den Auftrag, von der bulgarischen Regierung entschiedene Antwort wegen der Einfälle der Banden zu fordern, widrigenfalls mit der gesammten Kanzlei Sofia zu verlassen.

Klausenburg, 2. Juni. Als der Kandidat der Liberalen, Hegedüs, heute eingetroffen und am Bahnhofe festlich empfangen in die Stadt einzog, wurden die Wagen, worin Hegedüs mit seinen Anhängern sich befanden, von der angesammelten Menge der untersten Bevölkerungsschichten mit Steinen beworfen. Die Zahl der Verletzten wird auf sechszig angegeben.

In der Nacht zum 29. v. Mts. flog das Pulvermühlen-Anwesen in Lian bei Christiania in die Luft. In dem Vorrathshause befanden sich über 300 Zentner Pulver. Sieben Gebäude mit sämmtlichen Maschinen sind völlig zerstört; zwei Arbeiter wurden getödtet.

London, 31. Mai. Auf der Brightoner Eisenbahn bei Denmark-Hill (Süd-London stürzte gestern bald nach Mitternacht ein Tunnel ein. Die Trümmer verschütteten eine Lokomotive, die in dem Augenblicke des Einsturzes durchfuhr. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unversehrt. Eine halbe Stunde vorher hatte der letzte Zug von der City, der in der Regel mit von aus den Theatern heimkehrenden Personen dicht gefüllt ist, den Tunnel passirt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän de Kersabier, welcher am 24. Mai von Havre abgegangen, ist am 3. Juni Morgens 6 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Labrador" fährt am 14. Juni, „St. Germain" am 21. Juni, „Canada" am 28. Juni und „Amerique" am 5. Juli von Havre nach New-York ab

Zürcher Börse vom 3. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	276	280	—
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	479	486	483—482
Gotthardbahn . .	524	528	526
Jura-Bern-Bahn . .	406	410	407
Suisse Occidentale .	94	100	—
Union-Suisse Stamm .	280	284	—
„ Priorität	498	499	—
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	171	173	174—172
Zürcher-Tramway .	—	550	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	300	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur .	365	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	495	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 3. Juni 1884.

Die Depression, welche gestern über Irland stand, hat heute ihr Centrum bei Havre; diejenige, welche über dem Golf von Lyon eingetreten war, nimmt ihre Richtung nach dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Juni.
Veränderliches Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Ein interessanter Brief.

Herr Friedrich Rißberger in Mombach bei Mainz hatte in einer Zeitung über die neuerdings mit so großem Erfolg in Anwendung gekommene Regeneration nach Dr. Liebaut gelesen und wandte sich am 5. April d. J. mit folgendem Brief und Rath an den Herausgeber der Broschüre:

„Ich bin schon mehrere Jahre geplagt mit Magen-„leiden, Aufstoßen, unregelmäßigem Stuhlgang, heftigem Blutandrang nach Kopf und Brust, öfters Appetitlosigkeit, dann Heißhunger, Frösteln, Druck in „der Magengegend, und finde ich Ihre Beschreibung „über Hämorrhoiden in der Broschüre genau auf mich „passend."

Am 24. Juni constatirt Herr Rißberger bereits seine Erfolge mit der Kur und am 15. Juli erhielt Herr Dr. Liebaut folgenden Brief:

„Erlaube mir Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich „durch die Regeneration vollständig geheilt bin. Die „Hämorrhoiden habe ich gänzlich verloren, nachdem ich „vorher alles Mögliche probirt und alle denkbaren „Mittel ohne Erfolg gebraucht, bin ich nun von Ihnen „vollständig geheilt worden. Ihre Kur kann ich nur „allen ähnlich Leidenden auf das Beste und Dringendste „empfehlen, und gestatte Ihnen von diesem meinem „Schreiben den weitesten Gebrauch zu machen."

Die Broschüre ist in Zürich: Müller's Buchhandlg., Rennweg 51, à 65 Ct. erhältlich

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Reise-Effekten.

Reisekoffern für Herren und Damen, verschiedener Größe, gut gearbeitet und möglichst billig.
Handkoffern von Fr. 3. 50 bis Fr. 35. — in allen Größen.
Reisesäcke fein und Mittel-Sorten, in Leder und neuesten Formen.
Damentaschen in Leder von Fr. 4. — bis Fr. 20. — ꝛc. ꝛc.
In sämmtlichen Artikeln halte stets das **Neueste und Couranteste** sowohl in **eigener Arbeit** als in **Fabrikwaaren** zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße bei der obern Mühle.

Concurrenz-Eröffnung.

Am Kirchthurme und am Kirchengebäude zu **Seengen** sind bedeutende **Gypser-Arbeiten** auszuführen, worüber die Kirchenpflege Seengen Concurrenz eröffnet.

Herr Pfarrer Hasler in Seengen wird über die Baubedingungen Auskunft geben und es sind demselben bezügl. Uebernahmsofferten bis und mit dem 21. Juni 1884 schriftlich einzureichen.

Egliswyl, 3. Juni 1884. **Namens der Kirchenpflege Seengen:**
Rusli, Gmdschrbr.

Aechter Glarner Kräuterthee

(offen und in Schachteln).

Von diesem ächten und unverfälschten Thee, bestehend aus 20 verschiedenen Alpenpflanzen, ist dem Unterzeichneten das **Haupt-Dépôt für Aarau und Umgebung** übertragen worden.

Es ist dieser Thee das beste und gesundeste Haus- und Heilmittel zur Auffrischung der Gesundheit und zur Verhütung vieler Krankheiten und sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Commissionshandlung von J. A. Bell,
Nr. 22 in Aarau.

Schweiz,

Veltlin, die italienischen See'n, und angrenzenden Länder Deutschland und Oesterreich **Reisehandbuch von Berlepsch.**

3. umgearbeitete Auflage. 1881. (ca. 550 Seiten stark). Mit vielen Karten, Plänen, Panoramen. Elegant in roth Leinwand gebunden. **Neu.**

(Statt Ladenpreis Fr. 7. 50) nur Fr. 3. —

(*franco* durch die ganze Schweiz.)

Durch Uebernahme der ganzen Rest-Auflage, ist es mir möglich zu diesen billigen Preisen zu liefern und werden nur *ganz* **neue** Exemplare versandt.

Trempenau, Unterricht der einfachen und doppelten *Buchführung*. Einfachste Methode für Gewerbetreibende, Fabr. etc., nebst Anweisung über Wechsel, Verträgen, Konkurs etc. — 9 Aufl. Neu. (Statt Fr. 4. 70) nur Fr. 2. 20.

Weber, *Fremdwörterbuch*. 14,000 Wörter und Redensarten. — Nur Fr. 1. —

Goldgrube. Sammlung von mehr als 700 bewährten Recepten und Geheimnisse der Industrie. — Herausg. v. Buchmann. 5. Auflage. 600 Seiten. Gebund n. *(Statt Fr. 4. 50) nur Fr 1. 80.* (Eines der besten und nützlichsten Bücher, von Fachmännern empfohlen.)

Campe's Briefsteller für alle Fälle des menschl. Lebens. Briefmuster und Geschäftsaufsätze, Handelsbriefe, Wechsel etc. 300 Seiten. (Statt Fr. 2. —) Fr. 1. 50.

Knallerbsen, oder du sollst und musst lachen. Anekdoten, komische Vorträge etc. nur Fr. 1. —.

Fahldiek, der praktische *Gartenfreund*. Gemüse, Blumen- Obstzucht etc. Neu erschienen. 280 Seiten. (Statt Fr. 4. —) Er. 2. 50.

Jäger, *Gesundheitslehrer*, nebst Recepten. 385 Seiten. (Statt Fr. 3. —) Fr. 1. —.

Wunderquelle oder enthüllte Geheimnisse der Natur. 6. Aufl. (Statt Fr. 1. 50) nur 60 Ct. **Alpenwelt,** Sammlung schweiz. Gedichte. 410 Seiten. (Statt Fr. 3. 50) Fr. 1. —.

Cataloge auf Verlangen gratis und franko.

Werner Hausknecht
Antiquariats-Buchhandlung,
St. Gallen.

C. V. Männerchor.

I. Tenor 8 Uhr.
Uebrige Stimmen 8½ Uhr.

Sängerbund Aarau.

8¼ Uhr: **Hymne für Zschokke-Feier.**
Es sollte Keiner fehlen. Direktion.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wernli, Abrahams, Eichhalders, von Thalheim, in Densbüren wohnhaft, findet die **Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Mittwoch den 11. Brachmonat** nächsthin statt und zwar:

a) **Der Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) **Der Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 3. Brachmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Robert Oberbeck, gewes. Conducteur, von Rohr, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Freitag den 6. Juni 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers, im Weinberg Nr. 335 in Aarau.

Aarau, den 2. Juni 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Publikation.

Erstellung eines Entwässerungskanals für die Ostseite der Stadt Aarau.

Sämmtliche Arbeiten, bestehend in der Erstellung von ca. 600 Meter 60 Centimeter weiten und ca. 300 Meter 45 Centimeter weiten **Cementrohrleitungen** und einer Erdbewegung von circa 4500 Cubikmeter, werden hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag, das Verhältnismaß, die Baupläne und sonstigen Beilagen liegen auf dem Bureau des Herrn Stadtrath A. Gonzenbach zur Einsicht auf, der überdieß bereit ist, nähere Aufschlüsse zu geben.

Die bezüglichen Angebote in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko bis zum **12. Juni** nächsthin der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau, den 30. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen **per 1. Mai 1884** sind **längstens bis Ende dieser Woche (7. dies)** an die Fondsverwaltung unter Vorweisung der bezüglichen Bewilligungen zu bezahlen.

Aarau, 2. Juni 1884.

Der Gemeinderath.

Schlußimpfung

in Aarau, mit Genfer Thierlymphe (bisheriges Resultat 100%) **Mittwoch den 4. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause,** Zimmer Nr. 3.

Der Bezirksarzt.

Preisausschreibung.

Die Central-Kommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur erlässt eine dritte Preisausschreibung für Entwürfe zu kunstgewerblichen Gegenständen, zu welcher alle schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstler und Kunstgewerbetreibenden eingeladen sind. (H-1906-Z)

Die näheren Bestimmungen finden sich in Nr. 11 des Schweiz. Gewerbeblattes vom 1. Juni 1884 und ertheilt zudem des Aktuariat der Central-Kommission (Jung, Architekt, Winterthur) bereitwilligst weitere Auskunft.

Flachssamen

gerieben oder ganz ist fortwährend zu haben bei

Müller, Oeler in **Muhen.**

Luft-, Milch- und Molken-Kurort

Menzberg, Kt. Luzern.

1010 Meter über Meer am Fuße vom Napf

ist seit 23. Mai wieder eröffnet.

Reine stärkende Alpenluft, herrliche Fernsicht, angenehme, auf weite Strecken fast ebene Spaziergänge, schattige Tannenwälder in der Nähe des Kurhauses bieten dem hier Ruhesuchenden des Angenehmen in Fülle. Pensionpreis je nach Wahl des Zimmers Fr. 4. 70 bis Fr. 5. —, jedoch im Mai, Juni und September Fr. 1. — Preisermäßigung per Tag. Telegraph. Juli und August zweispännige Fahrpost bis nach der 2 Stunden entfernten Station Wohlhausen (Bern-Luzern-Bahn.) — Privatgefährte in Willisau und Wohlhausen. Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich (L-392-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Tit. Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er seine **Buchbinderwerkstätte** in das **Haus Nr. 229 an der Golattenmattgasse** verlegt hat.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich bei diesem Anlaß neuerdings für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 2. Juni 1884.

Achtungsvollst
E. Amsler, Buchbinder.

Mohairtücher,
Pelerinen,
Jupons,
Schürzen,
Unterkleider,
Taschentücher,
Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und Kinderkragen,
Cravatten,
Vorhangstoffe,
Kleidchen,
Schürzen,
Hütchen,
Wickeltücher,
Jäckchen,
Rabättchen,
Filets und Häubchen,
Ruschen und Spitzen,
Tisch-, Commoden- und Wagendecken,
Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 2. 45 per Kilo empfiehlt zu gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Henry Fischer, Kunstmaler in **Zürich** empfiehlt sich zur Ausführung von

Portraits

in Oel, bis Lebensgröße nach Photographieen; schönstes Andenken besonders auch an liebe Verstorbene.

Musterbilder sind bei Hrn. **Zebert-Altorfer** ausgestellt; woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.

Eine der größten Lebensversicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit sucht für Aarau und Umgegend einen

Hauptvertreter.

Adressen bittet man zu hinterlegen bei der Exped. d. Blts.

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab ca. 23 Jucharten in Buchs gelegenem Mattlande.**

Anmeldungen werden in der Fabrik des Herrn **F. Oboussier in Buchs** angenommen.

Wo

tüchtige Zimmergesellen

bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg schöne Gurken-, Kabis- und Runkelrüben-Setzlinge.** Auch junge **Granatenstöck.**

Holzgegenstände

in oliven, grau und weiß zum Bemalen und Spritzen in neuester Auswahl empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau Rathhausgasse 1.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Himbeer-Syrup,	
Johannisbeer-Syrup,	
Brombeer-	do.
Maulbeer-	do.
Quitten-	do.
Kirsch-	do.
Citronensaft,	
Orangen & Citronen	

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf Ende Juli oder Anfangs August nächsthin die **Wohnung** im ersten Stock des Hauses Nro. 339 jenseits der Aare, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Kammern und Zubehörden.

Zu miethen gesucht:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine **Spetterin** wird gesucht. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Auf September oder früher: Ein **Logis** von fünf Zimmern; an sonniger Lage. Anmeldung in Nr. 503.

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** kann noch ein anständiges Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um sehr billigen Preis; im Hammer Nr. 185.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 25. Mai eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Gerteis, Constantia, von Luttingen, Amts Waldshut, Großherzogthums Baden, als Privatin in Aarau wohnhaft gewesen, vom 25. April 1884 und

2) Codizill derselben Erblasserin vom 13. Mai 1884.

Rehabilitationsbegehren.

Senn, Daniel, Jakobs, Färbers, Wagner, von und in Densbüren, vergeldstagt im Jahre 1877, stellt, nachdem er sich ausgewiesen hat, daß die sämmtlichen in seinem Geldstag zu Verlust gewiesenen Gläubiger befriedigt seien, das Begehren, es möchte über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werden.

Diesem Begehren wird entsprochen werden, sofern bis zum 27. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche bei der hierseitigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Eichenschälholz- und Waldfeldpacht-Steigerung

im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg findet statt:

am **Freitag den 6. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** auf der dießjährigen Kahlschlagfläche. Es werden verkauft:

10 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,98 m³; 35 Ster Brennholz; 476 Stück Schälwellen; 9 Ster Birkenholz und 293 Stück Reiswellen. — Nachher wird die 1884gr Schlagfläche in 19 Parzellen à 6 Aren eingetheilt, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet und das **Gras** ab den Waldwegen versteigert. —

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 29. Mai 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein älterer **Sekretär** zu Fr. 50. —
Ein **Ladentisch** „ „ 20. —
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesuch.

Man wünscht ein 3 Wochen altes gesundes Knäblein von achtbaren Eltern bei honneten Leuten auf dem Lande in möglichster Nähe von Aarau in **Pflege zu geben.** Gefällige Offerten unter Angabe des monatlichen Kostgeldes sind unter Chiffre **M. H.** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Wohnhaus zu verkaufen!

Das den **Erben des Herrn J. Stahel sel.** gehörige



Wohnhaus

Nr. 1138 an der Bachstraße in Aarau ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 4. Juni 1884

J. Stahel-Ernst.

Zu verkaufen:

Zwei bereits neue **Kadetten-Uniformen.** Vordere Vorstadt Nr. 670.

Das **Umändern und Garnieren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Zu vermiethen:

Ein freundliches größeres **Logis** bei
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1028.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderstoßwagen,** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Brämenöl

empfiehlt billigst

C. Rychner, Seiler.

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Martinistutzer,** spottbillig! Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Migränen-Stifte

sind wieder vorräthig bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 5. Juni 1884.

Die Statistik,

ihr Begriff, ihr Zweck, ihr Nutzen.

(Präsidialvotum zur Versammlung der Aarg. statistischen Gesellschaft am 20. Mai.)

Unser Verein hat es mit der Statistik zu thun. Nur wenn wir uns klar sind über ihre Bedeutung und die Aufgabe, welche sie zu erfüllen hat, wenn wir überzeugt sind von dem Nutzen, den sie zu stiften berufen ist, werden wir die Willigkeit und Freudigkeit gewinnen, nicht nur einem Verein für dieselbe anzugehören, sondern auch die Arbeit zu leisten, welche ein solcher fordert.

Der Name Statistik leitet sich ab von demselben lateinischen Fremdwort status, welches die Bezeichnung abgegeben hat für das politisch fixirte, abgeschlossene Gebilde der „Stadt" und des „Staates", welche, weil sich Staaten um Städte zu konglomerieren pflegten, ursprünglich gleichbedeutend, in der geschichtlichen Entwicklung und dann auch in der Schreibart sich differenzirt haben. Status heißt Stand, gebraucht für die schweizer. Orte und Kantone, anderwärts für die politische Vertretung des Volkes nach seinen Klassen (Ständekammern), gebraucht auch im Sinne von Zustand, Beschaffenheit.

In diesem letztern Sinne der Forschung und Feststellung der jeweiligen Situation und Beschaffenheit kann es eine individuelle, persönliche, private Statistik geben, die jeder Einzelne für sich und an sich selber vornimmt. Der Kaufmann, wenn er durch Buchführung, Inventaraufnahme, Rechnungsabschluß sich Gewißheit verschafft über den Stand seines Geschäftes — der rationelle Landwirth, wenn er die Jahresausgaben und die Erträgnisse zusammenstellt — sie sind Statistiker. — Mehr noch, wenn der gewissenhafte Mensch sein Thun und Lassen einer Prüfung unterstellt, wenn er sich Rechenschaft ablegt über seinen geistigen Besitzstand, über seine sittliche Beschaffenheit, wenn die Kirche Beichte hört, so ist das Statistik, wenn auch das Facit nicht in Zahlen dargestellt, zusammengetragen und publizirt wird.

Die öffentliche Statistik, mit der wir uns befassen, ist die Thätigkeit und Wissenschaft, welche Erhebungen macht, Kenntniß nimmt, Aufschluß gibt über den thatsächlichen, wirklichen Stand eines engern oder weitern Lebensgebietes, das der Vergangenheit oder der Gegenwart angehört — sie ist die Prüfung, Erforschung (offiziell Enquete genannt) und Abschätzung der Existenzverhältnisse, der Thätigkeit, der Leistungen eines Volkes oder des Bruchtheils eines solchen, sie ist die Beichtabhörung, welche mit den Bewohnern einer Gemeinde oder eines Landes über ihren Bestand, ihre Lebensweise und ihre Lebensfunktionen vorgenommen wird. — Sie macht die verschiedensten Gebiete zum Gegenstand ihrer Forschung und Erhebungen. Sie stellt die Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Bewegung dar, sie gibt Auskunft über ihre Wohnstätten, ihren beweglichen und unbeweglichen Besitz, ihre Beschäftigung, ihre intellektuelle und sittliche Erhebungsstufe. (Analphabeten-, Moral-, Verbrecherstatistik). — Es gibt nichts scheinbar Geringfügiges, was ihrem Wissensdurst, ihrer späherischen Neugierde sich entzieht. Dabei will sie nichts, als die pure Wirklichkeit und Thatsächlichkeit, in Zahlen dargestellt, weil gegen solche nicht zu streiten, weil sie eine unwiderlegbare Beweiskraft haben. Bei ihren Forschungen ist es ihr so sehr nur um die Wahrheit zu thun, daß sie ohne Voreingenommenheit und Rücksicht für die Ergebnisse derselben vorgeht, unbekümmert ob dieselben willkommen oder unangenehm sind. Sie treibt keine Tüncherei und Schönfärberei, zu welcher Patriotismus und poetische Feststimmung so leicht verleiten, aber auch keine Splitterrichterei, wie sie das Uebelwollen, die Antipathie veranlaßt. Die Statistik ist durchaus unparteiisch, nüchtern und prosaisch, sie muß sich mühsam auf langem Wege durch Detail hindurcharbeiten, bis sie etwa durch die poetische Freude über einen gefundenen Schluß entschädigt wird.

Was hat man von einer solch mühsamen, trokkenen Arbeit? Was nützt die Statistik? frägt man.

Schon ein alter griechischer Philosoph hat die Selbsterkenntniß (das Gnothisauton) als Ausgangspunkt der zielbewußten Entwicklung erklärt und als Grundlage der Weisheit. Das gilt für den einzelnen Menschen und für die Gesammtheit eines Volkes. Nichts ist so gefährlich, für den Fortschritt, für die Vervollkommnung so hemmend, als Selbsttäuschung und Selbstüberschätzung, welcher auch Volksgemeinschaften so sehr ausgesetzt sind, daß sie bei sich nur die Lichtseiten, anderwärts nur die Schatten sehen. Erst dann, wenn vorhandene Mängel und Schäden blosgedeckt und erkannt sind, ist der Weg gewiesen für künftige Bestrebungen, ist die Möglichkeit und der Antrieb gegeben für Besserungen. Die jüdischen Proseten drangen vorab auf eine Umkehr d. h. gründliche Aenderung ihres Volkes, weil sie Moralstatistiker waren, welche die vorhandenen Mißstände kannten. Reformatoren konnten immer nur solche Männer werden, welche einen Einblick in die Verirrungen und Gebrechen ihrer Zeit gewonnen. Als die Helvetik eine Besserung der Volkszustände auf Grund gehobener Volks- und Schulbildung anstrebte, da hat der Minister Stapfer mit richtiger Einsicht durch Erhebungen über den damaligen Stand der Schulen sich Gewißheit verschafft über die Nothwendigkeit und Art vorzunehmender Verbesserungen. Erst wenn wirthschaftliche Uebelstände diagnostizirt und konstatirt sind, können die richtigen Mittel zur Sanirung gewählt und angewendet werden. Wenn der Fabrikant und Kaufmann durch die Zusammenstellung eines Jahresergebnisses sich belehrt hat, welche Artikel unverkäuflich oder unrentabel sind, wird er diese fallen lassen; so wird auch die Landwirthschaft im Großen, wenn sie arithmethisch überzeugt worden ist von der Unrentabilität eines Kulturzweiges wie z. B. des Getreidebaues, denselben einschränken und zu lohnendern übergehen. Die Statistik ist keineswegs eine müßige Spielerei und unfruchtbare Liebhaberei; wenn irgend eine Wissenschaft, so hat sie ihre weittragenden Wirkungen für's praktische Leben und für die Zukunft.

Wer soll Statistik treiben?

Es mag Einzelnen zukommen, ein Thema und Gebiet aufzugreifen, für welches sie Interesse und Verständniß haben und dafür die leitenden Gesichtspunkte zu fixiren. Eine frische Initiative und entschiedene Leitung ist bei solchen Arbeiten sicherlich mehr als anderwärts nothwendig. Schon da aber erfordert die Mannigfaltigkeit der Lebensgebiete einmal eine Beschränkung des Einzelnen auf gewisse abgegrenzte Kreise, demgemäß dann auch eine persönliche Arbeitstheilung. Noch mehr ist das letztere unerläßlich bei der Ausführung, bei den zu machenden Erhebungen. Da ist die Statistik eine eigentliche Bienenarbeit, bei welcher Viele sich betheiligen und ihre Ausbeute zum gemeinsamen Stock zu tragen haben. Die Statistik braucht nicht nur Geld und Solche, welche die Kasse speisen, sondern vorab zahlreiche und zuverläßige Mitarbeiter und Zuarbeiter. Glücklicherweise ist die Mitarbeit bei angemessener Anleitung nicht eben schwierig, weil es für jedes Gebiet kundige Vertreter gibt und weil es für die Operation mit einfachen Zahlen keine Gelehrten braucht. Es bedarf dafür nur Geneigtheit und Willigkeit. — Ich wünsche unserm Verein für die große Ernte, die er zu sammeln hat, zunächst für die beabsichtigte Obstbaustatistik, viele und fröhliche Arbeiter.

Eidgenossenschaft.

O- Nationalrath vom 4. Juni. Präsident Dr. Simon Kaiser eröffnet die Session mit einer kurzen Ansprache, in der er der letzten eidgen. Abstimmung gedenkt und der verworfenen 4 Gesetze, die der Abstimmung harrten. Dann spricht er von der Enthüllungsfeier der Dufourstatue, die er ein hochpatriotisches Fest nennt und erinnert dabei an die Vereinigung Genfs mit der Schweiz, welche für letztere in politischer, volkswirthschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung von erheblichem Nutzen gewesen sei. Endlich erinnerte Kaiser an die Nothwendigkeit der endgültigen Erledigung des neuen Zolltarifes, der nun 8 Jahre in Diskussion liege, dessen Behandlung aber viel zur Erweiterung des volkswirthschaftlichen Verständnisses beigetragen.

Coulin (Neuenburg) wird beeidigt. — Zum Präsidenten des Nationalrathes wird Vizepräsident Favon mit 86 von 104 Stimmen gewählt. Er verdankt die Wahl zu der Ehrenstelle, welche am Morgen nach der Dufourfeier auf einen Genfer gefallen. Genf werde nie vergessen, was es der Eidgenossenschaft schulde und jederzeit treu der Tradition seines großen Patrioten sein, für den es im Schweizerlande weder Sieger noch Besiegte gab.

Zum Vizepräsidenten wurde mit 59 von 114 Stimmen Dr. Stößel (Linke), jedoch erst im zweiten Wahlgange gewählt. Zemp erhielt 36, Ryf 12 Stimmen. Im ersten Skrutinium erhielten bei einem absoluten Mehr von 57 Stimmen Dr. Stößel 51, Zemp 33, Ryf 13 Stimmen.

Der Zolltarif soll erst nach dem Geschäftsbericht behandelt werden.

Der Ständerath wählte zum Präsidenten Birmann von Liestal mit 39 Stimmen, zum Vizepräsidenten Theodor Wirz von Sarnen mit 20 Stimmen, Lachenal erhielt 18. In der Eröffnungsrede bezeichnete das Präsidium Hauser die Verwerfung aller vier Gesetze als die dunkeln Punkte der Referendumskampagne. Es wurde nicht zum Segen des Vaterlandes gereichen, wenn die Räthe zu Hause die Gesetze verwerfen helfen, für welche sie zu Bern einmüthig eingestanden.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. Juni. (Korr.)

Der Bundesversammlung wird die Bewilligung von Nachtragskrediten für das Jahr 1884 im Gesammtbetrage von Fr. 242,681. 85 beantragt.

Dem Kanton Neuenburg wird an die Kosten für die letztes Jahr gegen die Reblaus getroffenen Maßnahmen ein Beitrag von Franken 10,399, dem Kanton Genf ein solcher von Frkn. 5120 ausgerichtet.

Nachdem der Bundesrath in der Alkoholfrage vorläufig zu einem Abschlusse gelangt ist, hat er mit Rücksicht darauf, daß bei Aufstellung der von ihm projektirten Verfassungsgrundsätze Fragen in Betracht kommen, welche für die Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere auch für

die Oekonomie der Kantone als solche von besonderer Wichtigkeit sind, beschlossen, den Regierungen der Kantone von dem Projekte sammt dessen Motiven Kenntniß zu geben. Dadurch soll ihnen Anlaß geboten werden, der Angelegenheit nunmehr auch ihrerseits näher zu treten und sich über die vorgeschlagenen Mittel zur Erreichung des Zieles mit dem Bundesrath in's Vernehmen zu setzen. Der Bundesrath wird seine Vorlage, unter Würdigung der von den Kantonsregierungen zu erwartenden Vernehmlassungen, im Herbste d. J. einer nochmaligen Berathung unterstellen. Von dieser Maßnahme wird der Bundesversammlung Kenntniß gegeben.

Als Postkommis in Zofingen wird gewählt: Hr. Gottlieb Rohr von Hunzenschwyl, Postcommis in Langenthal.

Bundesstadt, 4. Juni. Die Redaktion der Motive für Abweisung des Basler Schulrekurses wird morgen endgültig festgestellt werden. In der Abweisung ist der Bundesrath einstimmig. Gegenüber der Vorlage der Departemente des Innern und der Justiz liegen Abänderungsanträge von Droz und Hammer für die Motive vor. Die Departementsvorlage mit theilweiser Berücksichtigung der Anträge Droz wird angenommen werden.

Aargau.

— Aarau. (Einsdg.) Freitag den 27. Juni kehrt zum 36. Mal der Jahrestag von Heinrich Zschokke's Tode wieder. Das Comite für das Zschokke-Denkmal hat beschlossen, an diesem Tage eine öffentliche Gedächtnißfeier im Saalbau abzuhalten und es haben die hiesigen musikalischen Vereine ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesichert.

— Aarau. Die römisch-katholische Kirche dahier hat nach der „Botschaft" in den letzten Tagen zwei prachtvolle Geschenke erhalten: einen neuen, in rein romanischem Style ausgeführten eichenen Hochaltar und ebenso stylgerecht ausgeführte Chorstühle.

— Freiamt. (Corrsp.) Die allgemeine Klage lautet, es sei unsern Zeiten alle Poesie und Romantik abhanden gekommen. Doch geschieht mitunter etwas, das in auffälligem Widerspruch mit solcher Auffassung steht. Wer z. B. das „Bremgarter Wochenblatt" vom 31. Mai 1884 zu Gesicht bekommt, der wird ein Stück allerneuester Romantik darin finden, das einem halbwegs begnadeten Dichter Stoff zu einem Cyclus der effektvollsten Balladen gäbe. Es sind ganz exquisit poetische Motive, die da mitspielen: Zuerst ein Doktor von weit ausgedehnter akademischer Praxis, der in Hägglingen einen Pockenfall behandelte, daneben aber auch die Kunstgriffe der Schlägermensur noch gehörig los hat. Sodann ein Mitglied des Großen Rathes und Verfassungsrathes, das sich der „besonderen" Gunst hoher ultramontaner Häupter erfreut, die ihre Begeisterung sogar auf den „nußbraunen Andalusier" ausdehnen, der mitunter das Wägelein des Herrn Hauptmanns zieht. Die erste Ballade bewegt sich innerhalb eines Wortwechsels zwischen diesen Personen, der darüber entstanden war, daß der Herr Verfassungsrath dem Herrn Doktor, wie es seine Pflicht als Mitglied des Gemeinderathes ist, Vorstellungen über die ungenügenden Sicherheitsmaßregeln, betreffd. den Pockenkranken, machte. Der Herr Doktor beantwortete diese Vorstellungen mit „schlagenden" Gründen in Gestalt einer „Hochquart", die später im „Bremgarter Wochenblatt" gebührend besungen wurde.

Inzwischen spielen sich nach den üblichen Waschungen und dem kunstgerechten Verbande der äußeren Folgen der „Hochquart" allerlei Szenen ab, die zum Theil mit innerer Medizin zu thun haben, zum andern Theil in gemeinderäthlichen Verhandlungen darüber und zum dritten Theile in einer Klage bei der Staatsanwaltschaft gipfeln sollen. Der geheimnißvolle Titel dieser Ballade aber dürfte heißen: „Die Untersuchung der Untersuchung".

Das „Bremgarter Wochenblatt" zieht nun in den Kreis der bisherigen Personen und Verhältnisse einige himmlische Herrschaften hinein, die vornehmsten Stammgäste aus dem olympischen Bierhause der Griechen: Alles zu Ehren des verbundenen Kopfes des oben erwähnten Herrn Verfassungsrathes. Aus diesem verbundenen Kopfe soll — so meint der in der Mythologie offenbar besser als im Verwaltungs- und Untersuchungswesen beschlagene Einsender — wie aus dem Haupte des Zeus eine Pallas herausspringen, eine neue Weisheit! Die wäre freilich da sehr überflüssig, wo ein wenig Mythologie älteren und neueren Datums ausreicht zum Bezuge einer Besoldung, welche der bekannte Schlossermeister Mäder kaum in seine Waidtasche hineinzupacken vermöchte! Reizend ist in dieser Episode des „Bremgarter Wochenblattes" das sprachliche Monstrum: „Nichtverfassungsrathskommissionsmitglied", an welchem der „nußbraune Andalusier" in der That schwerer zu ziehen hat, als an einem „Nichtnationalrath", auch wenn er in einer Person zugleich noch „Nichtregierungsrath" und s. Z. ein gesehlter Pfarrherr gewesen ist.

Und bei solchem bunten Leben, in das die alten Griechengötter noch hineinspielen und auch sentimentale Ständchen um mitternächtige Stunde, sage noch Einer, es gebreche unserer Zeit an Romantik und poetischen Motiven. Wer aber in anderen Gegenden des schönen Aargau unter Ueberfluß an alltäglicher Prosa leidet, der komme auf einige Zeit zu uns ins Freiamt, wo die Poesie in dieser schönen angehenden Sommerszeit aus allen Hecken lacht.

— Lenzburg. Der Tod hält reiche Ernte. Am letzten Montag schloß sich das stille Grab über Frau Grether-Halder und gestern wurde Herr Hermann Seiler, Verwalter der Spar- und Leihkasse und langjähriger Schützenmeister, der kühlen Erde übergeben. (Aarg.)

Bern, 4. Juni. Regierungsrath Stockmar schlägt bezüglich der Bisthumsfrage der Regierung vor: 1. Der Kanton Bern tritt vom Diözesanverband Basel zurück. 2. Der Regierungsrath hat diesen Beschluß dem Vorort Solothurn, sowie dem Bundesrath zur Mittheilung an den h. Stuhl zur Kenntniß zu bringen. 3. Die Gesuche der katholischen Synode für Herstellung einer bischöflichen Hierarchie sind in dem Sinne in Berücksichtigung gezogen, daß die Synode eingeladen wird, dem Großen Rathe Vorschlag über die Regelung der Diözesanbeziehungen der römisch-katholischen Kirchgemeinden zur Genehmigung zu unterbreiten.

— Thun. Die militärische Beerdigung des verstorbenen Hauptmanns Finsterwald fand nach dem „Bund" am Dienstag Nachmittag unter sehr großer Theilnahme statt. Zahlreiche Offiziere, Waffen-Kameraden des Verstorbenen, die in Thun anwesenden Militär-Schulen und sehr viele Bürger folgten dem reichgeschmückten Sarge, den acht Landwehrmänner der Geniewaffe trugen. Unter den anwesenden Offizieren befanden sich der Chef der Genietruppen, Herr Oberst Lochmann, und der neue Oberinstruktor der Waffe, Herr Oberst Blaser, welcher am offenen Grabe mit ergreifenden, von Herzen kommenden Worten den Verlust Finsterwald's beklagte und ein kurzes Lebensbild desselben entrollte.

Herr Pfarrer Gerwer von Thun legte darauf einen dreifachen Kranz auf das offene Grab: Einen Kranz der nie rastenden Pflichttreue im Kleinen und im Großen, einen zweiten dem Biedersinn und Wohlwollen, welche den Grundzug des Verstorbenen im Leben bildeten, dem Vertrauen und Zutrauen erweckenden Wohlwollen, das unserer Zeit und unseren öffentlichen Zuständen so nothwendig wäre, und endlich einen dritten Kranz dem braven Bürger und Soldaten, der durch volle und ganze Hingabe seiner eigenen Person an einen höhern Zweck uns Allen, Militärs und Bürgern, ein schönes Beispiel dafür gegeben hat, wie Großes nur zu erreichen, das Wohl des Vaterlandes nur zu fördern ist, indem sich Jeder einer höhern Einheit einreiht und unterordnet.

Zürich. Sonntags tagten nach der „Zürch. Post" in Uster die Delegirten des kantonalen Gewerbevereins in ungewöhnlich starker Vertretung. Hr. alt Statthalter Schäppi referirte über einen Entwurf des Gewerbegesetzes, welcher motivirt war theilweise durch Streichung der Paragraphen, die seinerzeit die Ablehnung durch das Volk veranlaßt hatten, theilweise durch Aufnahme neuer Bestimmungen über das Lehrlingswesen, die Regelung von Handwerker- und Gewerbeschulen, die gewerblichen Schiedsgerichte, und endlich verlangte der Redner Aufnahme ausgedehnterer Subventionen im Bundesgesetz. Das Genossenschaftswesen durch Staatshülfe auszubauen, bezeichnet Hr. Schäppi als das einzige Mittel, die Zerbröckelung des Mittelstandes zu verhüten. Die Herausgabe eines Jahresberichtes wurde beschlossen, ebenso die Zusendung eines Fragenschemas an die Sektionen, ob die Lehrwerkstätten eine nützliche Institution seien, und welcher Art sie zu etabliren wären. Lebhaft war die Diskussion über die Förderung der Handfertigkeit in den Volksschulen, worüber ebenfalls bestimmte Fragen von den Sektionen zu beantworten sind. Präsident Autenheimer empfahl zur besten Instruktion Schäppi's Broschüre. Nächstens werde sich auch die Zürcher Schulsynode darüber aussprechen. Die anwesenden Lehrer erklärten, man sei nicht prinzipiell, sondern nur in der Ausführung dieser Neuerung divergirender Ansicht. Beschlossen wurde sodann die Anlegung einer kantonalen Konkursstatistik mit Rücksicht auf die Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden. Die Beschäftigung der Konkursiten, die Ursachen des Konkurses und anderes mehr soll in dieser Arbeit, wozu die Direktion des Innern kostenlos und bereitwillig ihre Mitarbeiterschaft versprochen, gründlich dargethan werden. Die Delegirtenversammlung zur Berathung des Gewerbegesetzes wird Mitte August in Thalweil stattfinden.

— Wülflingen, 4. Gestern Abend um 5 Uhr ertönte hier Feuerallarm; die Aktienpapierfabrik an der Töß stand in Flammen. Bei der Fülle des brennbaren Stoffes und der Ausdehnung des Gebäudes mußte man bald erkennen, daß alle Anstrengungen der Feuerwehr das mit riesiger Schnelligkeit und Macht um sich greifende Element nicht mehr zu bändigen vermochten. So beschränkte denn die Hauptthätigkeit sich auf die Rettung der ziemlich dicht nebenan stehenden Schuppen und Magazine für Lumpen und anderes Rohmaterial. Und dies gelang denn auch in der That. Leider sind bei der Löscharbeit mehrere Männer verunglückt. Während einige derselben auf der Feuerleiter standen und dem Umsichgreifen des Brandes zu wehren suchten, andere die Leiter festhielten, stürzte ein Theil der östlichen Mauer des Gebäudes ein, mit ihr die Leiter und warf die Männer theils zu Boden, theils auf das Dach des gegenüberstehenden Magazins. Einer erlitt einen Beinbruch, ein anderer bedeutende Verletzungen im Gesicht, ein Dritter eben solche am Arm; zwei Männer aber büßten ihr Leben ein: Sattler Jb. Benz und Schuster Johs. Zollinger. Sie wurden von den Trümmern der einstürzenden Mauer begraben. Neben diesen Unglücksfällen ist die bedauerlichste Folge des Fabrikbrandes die Verdienstlosigkeit der Arbeiter. War die Zahl derselben auch nicht so groß, so verschaffte die Papierfabrik eben doch einer gewissen Anzahl hiesiger Leute Arbeit und Brod — und wer weiß, ob bei den gegenwärtigen Geschäfts- und Konkurrenzverhältnissen das Etablissement überhaupt wieder aufgerichtet und in Betrieb gesetzt wird. Ueber die Entstehung des Brandes konnte nichts bestimmtes vernommen werden; dieselbe scheint in irgend einem unglücklichen Zufall ihren Ursprung zu haben. Ein Theil des fertigen Waarenvorrathes konnte gerettet werden. Bis Winterthur und Veltheim trieb der Westwind die verkohlten Papierfetzen. Die Assekuranzsumme der verbrannten Gebäulichkeiten beträgt Fr. 108,600; das Mobiliar war bei der schweizerischen Gesellschaft um Fr. 272,350 versichert. (Wint. Ldb.)

Schwyz. Der Italiener Cini, welcher am 15. Mai vom Kriminalgericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, entkam letzten Montag aus seiner Haft.

Freiburg. Die mit Prüfung der Petition betreffend Wahl der Gemeindepräsidenten durch das Volk betraute Kommission hat beschlossen, die 11,000 Unterschriften dieser Petition einer genauen Prüfung und Verifikation zu unterwerfen, obschon eine solche mehr als überflüssig ist. Da aber der Große Rath erst im November wieder zusammentritt, wird durch dieses Manöver die Behandlung um ein volles Jahr hinausgeschoben und Zeit für die Gegenagitation geschaffen.

— Chur, 2. Juni. Die vor einiger Zeit durch Vandalismus an der meteorologischen Säule zerstörten Instrumente wurden im Auftrage des Stadtvereins von Hrn. Hofoptiker Hetschel in Stuttgart wieder hergestellt. Ferner hat der hiesige Stadtverein auf Anregung des Hrn. D. Bilius die Frage in Erwägung gezogen, ob nicht die Witterungsbeobachtungen des hiesigen Platzes

regelmäßig größeren Schweizerblättern mitgetheilt werden sollten, um Fremde und Touristen auf die günstigen klimatischen Verhältnisse Churs aufmerksam zu machen.

Paris, 2. Juni. Heute Nachmittags zwei Uhr wurde in Fresnes-en-Woëvre (Meuse) das Standbild des Generals Margueritte, gefallen in der Schlacht bei Sedan, enthüllt. Der Präsident der Republik hat sich bei der Feier durch seinen Ordonnanzoffizier, Oberst Lichtenstein, vertreten lassen und auch die Abgeordneten sowie Senatoren der Meuse waren fast vollzählig erschienen. Arabische Stammhäuptlinge sind eigens zur Enthüllung nach Fresnes-en-Woëvre abgereist. Von aktiven Militärs war General Fevrier, Commandant des 6. Armeekorps, mit sechszig Offizieren erschienen. Das Monument, 6 Meter hoch und 4 Meter breit, ein Werk des Bildhauers Lefeuvre, stellt den General Margueritte stehend, aber tödtlich getroffen, dar. Der rechte Arm hält den Degen hoch; ein Infanterist, ein Symbol der Soldaten der Meuse, unterstützt den sterbenden General. Das ganze Denkmal wird als gelungen bezeichnet.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser vollzog die Ernennung des Kronprinzen zum Vorsitzenden des Staatsraths und des Fürsten Bismarck zu dessen Stellvertreter.

Die Kaiserin von Rußland ist heute Mittag hier eingetroffen und vom Kaiser und sämmtlichen Prinzen, sowie der Kronprinzessin am Bahnhof empfangen, herzlichst begrüßt und nach dem russischen Botschaftshotel geleitet worden. Die Zarewna und der Kaiser wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Darmstadt, 3. Juni. Wie man zuverlässig hört, hat Frau v. Kolemine in den letzten Tagen zu Berlin ihrerseits eine Entsagungsakte unterzeichnet, durch welche nunmehr ihre morganatische Ehe mit dem Großherzog von Hessen vollständig aufgehoben ist.

In Lennep ist am 30. Mai das Lagerhaus von Sträßer und Tharandt mit der Karl vom Berascheu Destillation durch eine Feuersbrunst völlig zerstört worden. Petroleum und Oel ergossen sich brennend über die Straße, sodaß auch das Postgebäude lange Zeit gefährdet war.

Weinsberg, 1. Juni. Eine Nacht des Schreckens, schreibt man dem „Schwäbisch. Merkur" von hier, liegt hinter uns, die keiner mehr vergessen wird. Zwischen 12 und 1 Uhr Morgens, als alles im besten Schlafe lag, brach in einem engen, winklichen Theil der Stadt, wo die Häuser dicht aufeinander gebaut sind, Feuer aus. Lange dauerte es, bis dasselbe bemerkt wurde; die Bewohner des Hauses retteten nur das nackte Leben. Bald brannte ein ganzes Häuserviertel; die Bewohner der Umgebung sahen sich genöthigt, ihre Wohnungen zu räumen. Gegen 5 Uhr war das feindliche Element besiegt, und es galt nur noch, die abgebrannten Gebäude niederzureißen. Diese Arbeit beschäftigte die Feuerwehr den ganzen langen Tag; leider sind auch 2 Mitglieder derselben schwer verletzt worden. Die Zahl der abgebrannten Gebäude beträgt 15, die der obdachlosen Familien 18; fast alle sind versichert, die meisten freilich nur ungenügend. Der Brandstiftung verdächtig ist ein fremder Arbeiter, der in der Nacht betrunken nach Hause gekommen sein soll.

Kaiserslautern, 4. Juni. Heute Nacht ist die Nähmaschinenfabrik König und Comp. vollständig sammt Inventar niedergebrannt.

Petersburg, 3. Juni. Nach einer Meldung aus Taschkent ist im Kreise Kuramin ein großer, eine Länge von 23 Kilometer und eine Breite von 12 Kilometer einnehmender Heuschreckenschwarm mit einem Aufgebote von mehr als 20,000 Menschen vernichtet worden.

Wie die russische St. Petersburger Zeitung meldet, hat die Kommission zur Erörterung der Lage derjenigen Eisenbahnen, welche der Regierung beträchtliche Geldsummen schulden, den Beschluß gefaßt, die gerichtliche Liquidation solcher Eisenbahnen zu vermeiden und den Erwerb derselben durch den Staat zu empfehlen, sofern dies für den Reichsschatz vortheilhaft erscheint.

Pest, 4. Juni. Durch Uebereinstimmung der Thatumstände mit dem Geständnisse des Anarchisten Fried wurde constatirt, daß dieser bei dem Eisert'schen Raubmord in Wien als Aufpasser fungirte. Fried bezeichnete als unmittelbare Thäter die Anarchisten Kammerer und Stellmacher. Der Plan wurde in Pest gefaßt, wohin Fried einen Theil der geraubten Werthpapiere brachte.

London, 4. Juni. Am Samstag Abend brannten in Glasgow die Stallung und Wagenremisen der Pferdebahn- und Omnibus-Gesellschaft nieder, wobei außer einem ganzen Wagenpark 200 Pferde in den Flammen umkamen. Man fürchtet, daß auch ein Mann, bei dem Versuche, die Pferde zu retten, das Leben eingebüßt habe. Zur selben Zeit brannte die große Gerberei der Herren Hervat u. Sohn in Edinburg nieder und wird der Schaden als ein sehr hoher bezeichnet. — Am gefährlichsten jedoch war ein Feuer, das gleichfalls Samstag, Morgens 2 Uhr, in dem Blattern- und Fieber-Lazarethe, das bei Haverstock-Hill in London angelegt wurde, ausbrach. Ein Holzbau, in welchem die Krankenwärter schliefen, stand plötzlich in Flammen und die in dem Gebäude Untergebrachten retteten nur mit Mühe das nackte Leben. Das benachbarte Noth-Lazareth, in dem an 80 Patienten lagen, stand in größter Gefahr und nur der schnell herbeigeeilten Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer beschränkt und ein arges Unglück verhütet wurde.

Ein Theil des Eisenbahnzuges von Salisbury nach Wimborne ist vom Damm hinabgefallen. Vier Passagiere wurden getödtet und 25 verwundet, davon sechs bis acht schwer.

Kairo, 1. Juni. Major Turner von der egyptischen Armee, der sich nach Ober-Egypten begab, um Kameele einzukaufen, ertrank beim Baden in Keneh. Die Leiche wurde nicht aufgefunden. Man vermuthet, daß ihn ein Krokodil zerrissen hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Juni. (W.Ldb.) Die Situation im Weizengeschäft ist immer dieselbe. Es zeigt sich, daß in allen Exportländern noch bedeutende Vorräthe verfügbar sind, in Folge dessen die Spekulation sich nicht veranlaßt sieht, größere Posten einzulagern, da gegenwärtig nichts dafür spricht, daß ein Steigen der Preise eintreten könnte. Hafer erfreut sich immer lebhafter Nachfrage bei steigenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ansstich-Ungar-weizen	Fr. 25½–26¼	Russ. Weiz.	Fr. 25 —26
Primaweizen	» 24½–25	Hafer	» 19½—21
Guter Weizen	» 24 24½	Gerste	» 22 —23
Geringere	» 22 —23	Roggen	» 18 —18½
		Mais	» 17 —18
Lagereingang in voriger Woche			2,900 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			5,400 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			62,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 3. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 25. Eier per St. 5—5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 18—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Tabakindustrie. Im „Wynenthalerblatt" vom 31. Mai wird u. A. bemerkt, daß sich in dem Berichte des Hrn. Oberst Trueb von Basel nichts finde, „das einzelnen Tabakfirmen Veranlassung zu besonderer Reklame geben könnte." Im Interesse der Wahrheit und um nicht auf der Firma S. Weber u. Söhne in Menziken den ungerechtfertigten Verdacht sitzen zu lassen, als sei der s. Z. in unserm Blatte erschienene Artikel über die Tabakindustrie von ihr quasi „inspirirt" worden, machen wir das „Wynenthalerblatt" auf die in Nr. 123 der „Aarg. Nachrichten" enthaltene Erwiderung unseres Korrespondenten aufmerksam, aus welcher hervorgeht, daß die mit andern Firmen genannte Firma Weber u. Söhne in Menziken dem Artikel über die Tabakindustrie selbstverständlich durchaus ferne stand und daß derselbe ohne ihr Wissen in unserm Blatte erschienen ist.

Pariser Observatorium vom 4. Juni 1884.
Eine primäre Depression befindet sich gegen Prag, eine secundäre über dem nördlichen Italien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bedeckt; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Juni.
Zunächst noch Fortdauer des vorwiegend bewölkten, unbeständigen Wetters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kurort Schwefelberg,

— Amt Schwarzenburg. — — Ct. Bern. —
1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 10. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, Milch und Molken, Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Construktion.
Postabfahrt von Bern Morgens 6½ Uhr.

Telegraph im Hause. **Prospecte gratis und franco.**

Kurarzt: **Dr. Fueter, Bern.** (Mag-595-Z) Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

Bad Schimberg Entlebuch,

Eröffnung 8. Juni. Kt. Luzern, Schweiz. **Schluss 21. September.**

Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle: bei catarrhisch. Zuständen des Magens, des Darms, der Blase und den Respirationsorganen, bei chron. Leber- und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht etc. **Stickstoffinhalationen** für Lungenleidende mit **günstigsten** Erfolgen. — 2ter Tisch: Kost u. Logis à 5 Fr.

Dr. A. Schiffmann,
(H-753-Y) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Einzelgesang und Gesellschaftslieder.

Alte Section.

Evgl. Kapelle a. d. Bahnhofstr.
Heute Abends 8 Uhr:
Missionsstunde.

Zschokke-Denkmal.

Zu den am 29. Mai verzeigten Fr. 7138. 70
sind neu hinzugekommen:
Von HH. Nationalrath C-F., Zürich „ 100. —
durch HH. Bundespräsident Welti in Bern „von einem ungenannt sein wollenden Zschokke-Freund" aus Appenzell „ 20. —
durch HH. Pfarrer Wernli dahier von Fräulein F. aus Italien „ 10. —
Heutiges Total Fr. 7268. 70

Besten Dank den freundlichen Gebern!
Aarau, am 4. Juni 1884.
Im Namen des Comité,
Der Cassier: **K. Meisel.**

Lehrlings-Prämirung

des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau.

Zur Prämirung können sich Lehrlinge, die im Besitz der erforderlichen Zeugnisse und deren Meister Mitglieder des Vereins sind, am Ende der Lehrzeit anmelden.

Der Vorstand.

Hundetaxen-Bezug.

Die noch rückständigen Hundetaxen per **1. Mai 1884** sind **längstens bis Ende dieser Woche (7. dies)** an die Fondsverwaltung unter Vorweisung der bezüglichen Bewilligungen zu bezahlen.

Aarau, 2. Juni 1884.
Der Gemeinderath.

Heute

Bockbier-Anstich
in der Krone.

Zwei tüchtige Gießer

finden sofort Beschäftigung in der
Gießerei Seon.

Zu vermiethen:

Auf 20. September nächsthin oder auch schon früher einen

Laden

im Erdgeschoße eines Hauses an der Marktgasse dahier mit 2 Hinterzimmern, Hofraum und der **Wohnung** hiezu im ersten Etage, bestehend in zwei Zimmern, Küche nebst Dependenzen.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu verkaufen:

Heu und Emd

ab zwei Jucharten im Zelgli.
Auskunft ertheilt
Albert Fleiner.

Gesucht:

Ein anständiges **Mädchen** zu einer hiesigen Näherin. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Associé gesucht

mit Capitaleinlage zur Errichtung eines **Geschäftsbureau.**
Offerten unter Chiffre **A. A.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht:

Auf September oder früher: Ein **Logis** von fünf Zimmern; an sonniger Lage. Anmeldung in Nr. 503.

Pariser Corsets & Tournures

empfiehlt in frischer Auswahl bestens
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt
Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Prima-Sennenbutter,

stockweise à Fr. 2. 45 per Kilo empfiehlt zu gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher.** Milchgasse.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Sommersprossen,

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:
Eau d'Atirona, feinste, flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.
Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen anderen angepriesenen Mitteln seit 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.
Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Ct. das kleine Glas.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In Aarau auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Ewoll. Handschuhe,
Ewoll. Strümpfe,
Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden
Hemmeler-Frey.

Spitzen,

geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.
Rüschen.
Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Salm | in Büchsen,
Lœbster |
Veroneser-Mailænder- | **Salami**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Anfertigung aller möglichen
Haararbeiten
für die Frisur.
Künstliche Haargeflechtarbeiten mit Garnitur in Gold oder Doublé.
Haarbilder auf Glas & Karton
Musterzeichnungen
für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.
Gute Bedienung. Billige Preise.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Flachssamen

gerieben oder ganz ist fortwährend zu haben bei
Müller, Oeler in **Muhen.**

Eine der größten Lebensversicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit sucht für Aarau und Umgegend einen
Hauptvertreter.
Adressen bittet man zu hinterlegen bei der Exped. d. Blts.

Wo
tüchtige Zimmergesellen
bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** kann noch ein anständiges Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Spetterin** wird gesucht. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verakkordiren:

Das **Heuen ab ca. 23 Jucharten in Buchs gelegenem Matilande.**
Anmeldungen werden in der Fabrik des Herrn **F. Obouffier in Buchs** angenommen.

Wohnhaus zu verkaufen!

Das den **Erben des Herrn J. Stahel sel.** gehörige

Wohnhaus
Nr. 1138 an der Bachstraße in Aarau ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 4. Juni 1884
J. Stahel-Ernst.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Zu verkaufen:

Ein älterer **Sekretär** zu Fr. 50. —
Ein **Ladentisch** „ „ 20. —
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei bereits neue **Kadetten-Uniformen.** Vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderfloßwagen,** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg schöne Gurken-, Kabis- und Runkelrüben-Setzlinge.** Auch junge **Granatenstöck.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches größeres **Logis** bei A. Schmidt, Sattler, Bachstraße Nr. 1028.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt angelegentlichst seine
Parfümerien,
Toilettenseifen, ächt Cölnisch Wasser, Lockenwickel, Schieberhaarnadeln.
Haararbeiten werden prompt und billig besorgt.
A. Frey, Coiffeur,
gegenüber dem Storchen.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr
Bettwaaren-Geschäft
in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen, — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich
E. Keller-Leuenberger,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Juni 1884.

Rede des Ständerathspräsidenten Hauser v. Zürich.

Hochgeehrte Herren Ständeräthe!

Gestatten Sie Ihrem abtretenden Präsidenten, weniger eigener Neigung als der Uebung seiner Vorgänger folgend, einen kurzen Rückblick auf das hinter uns liegende Geschäftsjahr zu werfen und damit gelegentlich einige Ausblicke auf die nächste Zukunft zu verbinden.

Wenn auch die Periode von 1883/84 nicht so fruchtbringend gewesen ist, wie bei der Ueberfülle des Stoffes vielleicht hätte erwartet werden dürfen, so darf auf der andern Seite doch nicht übersehen werden, in welch' außergewöhnlichem Maße die Zeit der beiden Räthe durch die Revision des Zolltarifs in Anspruch genommen worden ist. Noch ist diese unsere vitalsten Interessen so tief berührende Frage zu keinem Abschlusse gelangt; aber während noch im Dezember die Wenigsten von uns der Hoffnung sich hingeben zu dürfen glaubten, daß überhaupt ein positives Resultat erzielt werden könne, so scheint nunmehr, Dank dem glücklichen Vorgehen unserer vorberathenden ständeräthlichen Kommission und den zustimmenden Beschlüssen unseres Rathes, Dank dem versöhnlichen Entgegenkommen der nationalräthlichen Kommission, die Basis einer endlichen Verständigung gefunden zu sein. Sofern der Nationalrath, wie angenommen werden darf, die Zolltariffrage als eines der ersten Traktanden in Behandlung nehmen wird, so erscheint es mir als eine Ehrensache unseres Rathes, allem aufzubieten, um die Ausgleichung der Differenzen noch in der dermaligen Juni-Session vorzunehmen, damit, abgesehen von der noch zu eröffnenden Referendumsfrist, die Legislaturperiode von 1881/84 die Zolltarifrevision als ein erledigtes Traktandum registriren darf.

Mit hoher Befriedigung dürfen sowohl der Bund als der Kanton Zürich auf die erfolgte gütliche Beilegung des Prozesses betreffend die Baupflicht am Polytechnikum zurückblicken, als deren erste Frucht zur Stunde die Fundamentirungs-Arbeiten eines Chemiegebäudes der polytechnischen Schule begonnen haben, welches geeignet sein wird, nach den großen Umwälzungen die seit der Gründung des Polytechnikums im Gebiete dieser Disziplin stattgefunden haben, dem eidg. Polytechnikum einen ersten Rang im Kreise der polytechnischen Schulen wieder zu sichern.

Die Nationalbahngarantie-Angelegenheit, welche so hochgehende Wogen in der Bundesversammlung zu treiben vermochte, ist durch die mit dem 1. Mai 1884 erfolgte Einlösung der Obligationen endgültig zu Grabe getragen. Soweit auch die Meinungen über die Anwendbarkeit der Dringlichkeitsklausel in guten Treuen damals auseinandergehen konnten, so viel steht heute fest, daß nur das sofortige Inkrafttreten des Subventionsbeschlusses den finanziellen Zusammenbruch der vier Garantiestädte aufzuhalten und eine gänzliche Zertrümmerung des schweizerischen Gemeindekredites zu verhindern vermocht hat. Mögen die frühern Gegner des Bundesbeschlusses um so eher sich mit dem fait accompli versöhnen, als die energische Intervention des Bundes zugleich dahin geführt hat, daß alle weitern Akkomodements-Bestrebungen der Garantiestädte dahinfielen und auch dieser Makel, unter welchem das schweizer. Ansehen schwer hätte leiden müssen, durch volle Liberirung der Restschuld von uns hinweggenommen ist.

Das Gesetz betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahnen, eine der weittragendsten gesetzgeberischen Arbeiten, ist durch stillschweigende Zustimmung des Schweizervolkes zur Stunde bereits in Rechtskraft erwachsen. Anfänglich von den Eisenbahn-Gesellschaften auf's Schärfste angefochten, scheint das Gesetz in seiner dermaligen Gestalt auch von dieser Seite allmälig mit Beruhigung aufgenommen zu werden und es könnte noch einmal die Zeit kommen, wo diejenigen Eisenbahnverwaltungen, welche redlich bestrebt sind, die finanziellen Irrwege früherer Perioden nicht mehr zu betreten, froh sein werden, gegenüber den Sonderinteressen einer wilden und ungesunden Aktien-Spekulation den Schutz dieses Gesetzes selber anrufen zu können. Auch hier wird übrigens das alte Wort vom tödtenden Buchstaben und lebendig machenden Geiste sein Recht behaupten, und darum wünschen wir vor Allem aus dem h. Bundesrathe, welchem durch das Gesetz eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe zugewiesen ist, eine feste und konsequente Hand in der Durchführung dieses Gesetzes.

Unter den verschiedenen Staatsverträgen, welche im Laufe des letzten Jahres abgeschlossen wurden, nimmt der Handelsvertrag mit Italien die erste Stelle ein. Während verschiedene Industrien, inbegriffen die landwirthschaftl. Interessen, bei demselben ihre volle Rechnung fanden, beklagen sich umgekehrt insbesondere die in der Ostschweiz am stärksten vertretenen Industrien über empfindliche Schädigungen. Man hat sich seinerzeit, wie schon mehrmals, damit getröstet, daß das kleinere Uebel dem größern, d. h. dem vertraglosen Zustande vorzuziehen sei. Wir könnten aber doch einmal an einer Grenzlinie anlangen, wo solche Vertröstung nicht mehr ausreicht, und wenn die Gewitterwolken, die gerade in diesen Tagen an unserer deutschen Zollgrenze sich zusammenballen, sich wirklich über unsern Häuptern entladen sollten, so dürfte vielleicht doch rechtzeitig von der eidgen. Exekutive und den gesetzgebenden Räthen in ernstliche Erwägung gezogen werden, was eigentlich der Schweiz ein Meistbegünstigungsvertrag mit einem Lande fruchte, das überhaupt gar keinem Nachbar irgend welche Tarifbegünstigungen einräumt, denselben vielmehr mit einem förmlichen Zollkrieg überzieht. Ohne einen wirklichen Tarifvertrag mit gegenseitigen Konzessionen dürfte sich bei Ablauf des Staatsvertrages mit dem Deutschen Reiche schwerlich wieder eine Mehrheit für die Erneuerung eines bloßen Meistbegünstigungsvertrages finden.

Reich an erledigten Rekursen war das ablaufende Geschäftsjahr. Ich erwähne dieser Rekurse nicht in der Absicht, irgendwie auf das Essentielle derselben einzutreten, wohl aber um unter dem Hinweis auf die 2—3 tägigen Debatten, welche sich oft an den einzelnen Fall knüpften, die Frage aufzuwerfen, ob in der That die Bundesversammlung mit 145 Nationalräthen und 44 Ständeräthen das richtige Forum sei, um tagelang darüber zu diskutiren, ob ein kantonales Wirthschaftspatent hätte ertheilt werden sollen, ob eine notorische Dirne des Rechtes der freien Niederlassung verlustig erklärt werden dürfe und Aehnliches mehr. Wenn die Sieger vom 11. Mai einmal den Weg der bloßen Negation verlassen und initiativ auf dem Boden der Verfassungsrevision vorgehen, so möchte ich ihnen auch diese Parthie unserer Bundesverfassung zu reichlicher Erörterung angelegentlichst empfehlen.

Gerne hätte ich unter den zu einem Abschlusse gelangten Traktanden die vier Vorlagen erwähnt, welche der jüngsten Volksabstimmung zum Opfer gefallen sind. So sehr der Sprechende, der bei allen vier Vorlagen in den Reihen der Mehrheit der Bundesversammlung gestanden ist, diese Verwerfung bedauert, so ist er doch schon zu oft zeitweilig in Minderheit geblieben, als daß er muthlos verzagte und in seinem Glauben an unsere demokratischen Institutionen wackend gemacht werden könnte.

Aber ein dunkler Punkt wird dieser jüngsten Referendumscampagne noch lange anhaften!

Zum ersten Male, seit das fakultative Referendum auf eidg. Boden verpflanzt worden, ist dasselbe gegen Vorlagen ergriffen worden, deren Annahme in der Bundesversammlung theils in beinahe vollständiger Uebereinstimmung aller Parteien erfolgte, theils aus beiden Lagern wenigstens warme Unterstützung gefunden hatte; einzig in der Erweiterung des Bundesstrafrechtes waren die Parteien in der Bundesversammlung scharf ausgeschieden. Und als eine noch bedenklichere Erscheinung wage ich es zu bezeichnen, daß die Leiter der Bewegung — sie haben weder vor, noch nach ihrem Siege ein Hehl daraus gemacht — mit einziger Ausnahme des „Stabio-Artikels," weniger gegen die Vorlagen an und für sich, als für einen momentanen Erfolg ihrer politischen Partei gekämpft haben. Eine solche Politik und Taktik kann vorübergehende Siege aufweisen, aber es würde schwerlich zum Segen des Vaterlandes gereichen, noch das Ansehen der Schweiz und ihrer demokratischen Institutionen fördern, wenn wir fürderhin aus parteipolitischen Motiven uns etwa hinreißen lassen würden, Vorlagen im Volke verwerfen zu helfen, für deren Annahme in der Bundesversammlung wir eingestanden sind. —

Zur besseren „Fühlung mit dem Volke", zur politischen Schulung desselben, als einer Grundbedingung demokratischer Institutionen, wird ein solches Vorgehen sicherlich nicht führen!

Vergessen wir nie, daß über den Parteien das Wohl des Vaterlandes steht und daß wir zur Bewältigung der vielen noch vor uns liegenden Aufgaben auf sozialem Gebiete das Zusammenwirken Aller und unsere gegenseitige Unterstützung nöthig haben.

In diesem Sinne entbiete ich Ihnen meinen Willkommengruß zur ordentlichen Junisession.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Juni. (Korrsp.) Im Nationalrathe wurde die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichts pro 1883 begonnen. Segesser referirte über das politische Departement; er anerkannte die Berechtigung und den Werth des zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten angebahnten Vertrages, nach welchem alle Conflikte zwischen beiden Staaten durch schiedsrichterliches Urtheil entschieden würden. Mit der Antwort der franz. Regierung in Sachen der Neutralität Savoyens ist der Referent durchaus zufrieden. Er regte auch die gesetzliche Regulirung unseres Gesandtschaftswesens an.

Bruggisser und Contesse berichten über das Departement des Innern; sie betonen die Nothwendigkeit einer richtigeren Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. — Bundesrath Schenk theilt auf Anfrage Vögelin's mit, daß der schweiz. Abgeordnete Motta in Rom nicht in die vatikanischen Archive zum Aktenstudium zugelassen wurde, obschon Leo XIII. es public an die große Glocke gehängt, daß die Archive den Staaten offen sein sollen. — Bruggisser und Contesse be-

tonen auch die Nothwendigkeit der Ausführung des Schulartikels (27) der Bundes-Verfassung, während Arnold, Segesser und Chastonay davon nichts wissen wollen. — Während Bruggisser für eine neue Vorlage des Epidemiengesetzes plädirt, spricht sich Hochstraßer dagegen aus. Das Volk wolle kein solches Gesetz. — Beim Justizdepartement kritisirt Ruchonnet scharf das Benehmen der Ultramontanen, die in Bern Gesetze annehmen und zu Hause sie verwerfen.

Der Ständerath ist heute auf die Berathung des Bundesbeschlußentwurfes betr. die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund eingetreten und hat die ersten Artikel angenommen. Dieselben sehen Stipendien für Schüler an schwz. landwirthschaftlichen Schulen vor, unter gewissen Bedingungen, ferner die Unterstützung kantonaler Ackerbauschulen. Gobat beantragte die Errichtung einer eidg. Thierarzneischule. Die Kommission für die landwirthschaftliche Enquête macht den Vorschlag, die Postsparkassen zur Hebung des landwirthschaftlichen Kredites zu verwenden.

Cornaz hat im Ständerath folgende Motion eingereicht: Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft beschließt: 1. Die Handelsreisenden, welche für Rechnung eines inländischen Handelshauses die Schweiz bereisen, können, ohne dafür eine Patenttaxe entrichten zu müssen, auf den einfachen Ausweis ihrer Identität hin, mit oder ohne Muster Bestellungen aufnehmen, sofern sie keine Waaren mit sich führen. 2. Der Bundesrath wird auf der Grundlage des Bundesgesetzes, betr. Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung des gegenwärtigen Bundesbeschlusses veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festsetzen. 3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. Juni.

Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom 27. v. M. die Anklagekammer für eine neue gesetzliche Amtsdauer bestellt wie folgt: Präsident: Hr. Oberrichter Lorenz; Vizepräsident: Hr. Gerichtspräsident Kalt; drittes Mitglied: Hr. Gerichtspräsident Schoder; Ersatzmänner: die HH. Gerichtspräsidenten Keller und Strähl. Als Staatsanwälte wurden gewählt: die HH. Dr. K. Fahrländer und G. Brentano.

Für die Kosten der Verfassungsrevision (Taggelder an die Mitglieder der Gesammtbehörde und Kommission, Druckarbeiten, stenogr. Bureau 2c.) wurde vom Großen Rath ein Gesammtkredit von Fr. 46,000 bewilligt.

Den von der Gemeindeversammlung von Klingnau vorgelegten Plänen und Bauvorschriften über den Wiederaufbau der dortigen Brandstätte ist vom Großen Rath die Genehmigung ertheilt worden.

— Aarau. Montag den 9. Juni rückt dahier das Cadres zur zweiten Infanterie-Rekrutenschule ein, die Rekruten folgen am 17. Juni und dauert die Schule bis 2. August; an derselben haben die Hälfte der Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn, beider Basel, sämmtliche Tambour- und die Hälfte der Trompeter-Rekruten des Kreises Theil zu nehmen.

— Das Programm für den Sängertag in Rheinfelden am 8. Juni, zur Feier des 50jährigen Bestehens des Männerchores lautet: Morgens 5 Uhr: Verkünden des Festtages durch Böllerschüsse, von 6½ Uhr an: Empfang der ankommenden Vereine, 8 Uhr: I. Abtheilung Wettgesänge und Einzelvorträge in der Kirche, ½10 Uhr: Sammlung der Vereine beim Hauptwachtplatz. Hauptprobe. 6 Böllerschüsse geben das Signal. Mittags ½12 Uhr: Mittagessen der Vereine in ihren Lokalen, 12½ Uhr: Sammeln und Ordnen der Vereine auf dem Festplatz. Zug in die Kirche zur Hauptaufführung. 6 Böllerschüsse geben das Signal. Zugsordnung: Festmusik; die alte Vereinsfahne mit den Veteranen und alten Mitgliedern des Vereins; das Kampfgericht; das Festkomite; sämmtliche Vereinsfahnen; die Sängerinnen und Sänger nach Stimmen: Sopran, Alt, I. Tenor, II. Tenor, Festmusik, I. Baß, II. Baß, 1 Uhr präcis: Beginn der Hauptaufführung. Nach der Aufführung: Festzug, von der Kirche durch die Stadt in die Festhütte. Zugsordnung: Festmusik; die alte Fahne mit den Veteranen und alten Mitgliedern des festgebenden Vereins; das Kampfgericht; die Comites; die Vereine in alphabetischer Ordnung; zuletzt der festgebende Verein mit Empfangschor. Ankunft in der Festhütte: Die Vereine nehmen die für sie bestimmten Plätze ein. Beginn des Banketts. Begrüßung der Gäste. Vorträge einzelner Vereine. Eröffnung des Urtheils des Kampfgerichts.

Bern, 5. Juni. Der Bundesrath hat in heutiger Sitzung den Basler Schulrekurs nach Antrag des Justizdepartements abgewiesen.

— An der Hochschule Bern sind für das Sommersemester 409 Studenten immatrikulirt; sie vertheilen sich wie folgt: Evangelisch-theologische Fakultät 40 (letztes Wintersemester 38), katholisch-theologische (altkatholische) Fakultät 10 (9), juristische Fakultät 131 (131), medizinische Fakultät 161 (155), philosophische Fakultät 67 (67). Es zeigt sich eine Vermehrung gegenüber dem letzten Semester um 9 Studirende. Die Zahl sämmtlicher Auskultanten (Auditoren) beträgt 17.

— Biel, 5. Juni. An der Synode 85 Delegirte anwesend. Erhebender Gottesdienst durch Hrn. Bischof Herzog. Verhandlungen in der Aula des Mädchenschulhauses von Pfarrer Gschwind geleitet. Der Bericht des Bischofes konstatirt einen erfreulichen Fortgang des kirchlichen Lebens. Treffliche Referate von Prof. Wocker über die katholische Fakultät. Als Präsident des Synodalrathes wurde Dietschi, als Suppleant Stocker von Basel gewählt. Gruß an die amerikanische Schwesterkirche zu ihrem 100jährigen Jubiläum. (O.T.)

— In das Kampfgericht für das bernische Kantonalgesangfest in Herzogenbuchsee wurden gewählt: die HH. Musikdirektor Arnold in Luzern, Käslin in Aarau, Schmidt in Solothurn, Vogt in Freiburg und G. Weber in Zürich.

Zürich. Die Gemeinde Dübendorf wählte zu ihrem Geistlichen den Hrn. Pfarrer J. Straumann in Muttenz (Baselland), der ein vorzüglicher Kenner der semitischen Sprachen, aber auch ein tüchtiger Pädagoge und Seelsorger ist.

— Den HH. Guyer und Architekt Honegger wurden vom Komite des Vereins schweizer. Gastwirthe zwei silberne Tafelaufsätze verehrt als Belohnung für ihre Verdienste um die Gruppe 41 der schweiz. Landesausstellung.

— Am Pfingstmontag, Nachts zwischen 1 und 2 Uhr, brannte in Wermatsweil bei Uster das dem Heinrich Gujer gehörende Wohnhaus sammt Scheune und Anbau nieder. Eine Scheune und ein Wagenschopf in der Nähe wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Sämmtliche Gebäude waren versichert bei der Schlesischen Gesellschaft und bei der Helvetia St. Gallen. Sämmtliche Fahrhabe verbrannte, die Bewohner konnten nur mit Noth ihr Vieh retten. Das Feuer brach im Wagenschopfe aus, in welchem Heu, Streue und Reisigwellen aufgeschichtet lagen. Man vermuthet Brandstiftung. (N. Z. Z.)

Luzern. Aus dem Kanal bei der Diamantschleiferei des Hrn. E. Drexler wurde am Mittwoch die Leiche eines zirka einjährigen Knäbleins gezogen. Man glaubt, daß ein Fall von Mord vorliege.

Schwyz. In Brunnen tagten am 29. Mai eine Anzahl Getreidehändler aus Italien, der Schweiz und Deutschland nebst den Vertretern verschiedener Bahnen und überseeischer Dampfschifffahrtsgesellschaften, um sich über die Tarife zu verständigen und die Lagerung ihrer Waare in Brunnen in Erwägung zu ziehen.

Basel. Zwei Söhne angesehener hiesiger Eltern hatten mit der Polizei auf dem St. Albanposten Raufhändel angefangen, und wurden hiefür zu vier Wochen Haft bei Wasser und Brod verurtheilt, ferner zu einer Entschädigung von Fr. 38 und zur Entrichtung von Fr. 15 Gerichtskosten.

Thurgau. Die Gemeinde Güttingen hat am Pfingstmontag Hrn. Pfarrer Rehsteiner von Neukirch-Egnach, den offiziell von der liberalen Kirchenvorsteherschaft vorgeschlagenen Kandidaten mit 106 Stimmen zum Pfarrer gewählt. Er gehört der gemäßigt-liberalen Richtung an.

St. Gallen. In Hemberg hat Samstag Abend ein furchtbares Hagelwetter an Wiesen und Bäumen großen Schaden angerichtet. Das Heugras wurde in den Boden geschlagen, das Kartoffelkraut zerhackt; die Bäume sind kahl entlaubt.

Paris, 5. Juni. Die Revisionskommission hat den Vorschlag der Regierung auf beschränkte Revision angenommen.

— Herrn J. H. Keller von Zürich zu Ehren, der seit 59 Jahren in Paris eine Erziehungsanstalt leitete, veranstalteten seine dankbaren Schüler, worunter viele ausgezeichnete Männer hervorgiengen, wie z. B. der französische Gesandte in England, Waddington, Kämpfen, Direktor der schönen Künste, eine Jubiläumsfeier. Bei diesem Anlasse erhielt er außer vielen Glückwunsch-Telegrammen und schreiben eine prächtige Bronzestatuette, die Jungfrauen von Orleans darstellend, eine Copie der schönen Statue von Chapu, die sich im Luxemburg befindet und das Kreuz der Ehrenlegion, welches ihm vom Minister des öffentlichen Unterrichts bei diesem Anlasse zuerkannt worden war.

— Wie man der „Havas"-Agentur aus Bern schreibt, hat die französische Regierung auf Verlangen der schweizerischen Regierung der letzteren einen Dienst in diplomatischer Beziehung erwiesen. Ein Kaufmann in Bagdad, Namens Wartmann und von Zürich gebürtig, trieb Handel mit den benachbarten persischen Stämmen an der Grenze. Da wurde er von einem Scheik, der sein Schuldner war, in einen Hinterhalt gelockt, überfallen und getödtet. Die französische Regierung nun erließ sofort Befehle darüber an ihren Vertreter in Teheran. Dieser machte über den Vorfall dem Schah und seinen Ministern bittere Vorwürfe, die nicht ohne Erfolg waren. Der Mörder wurde zwar nicht aufgefunden, aber die persische Regierung hat Maßregeln dafür ergriffen, daß die Familie des Ermordeten entschädigt werde.

Berlin, 4. Juni. Der Straßburger Männergesangverein traf aus dem Elsaß, 96 Mitglieder stark, gestern Abend spät 11 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe Friedrichsstraße von den Vorständen von fünf Männergesangvereinen mit Musik begrüßt. Morgen Vormittag wird er dem Kronprinzen ein Ständchen bringen und am Abend ein öffentliches Concert geben.

Hamburg, 3. Juni. Gestern am Pfingstmontag war Friedrichsruh der Schauplatz einer bedenklichen Ruhestörung. Eine Arbeitergesellschaft aus Bergedorf, die in taktloser Weise pfeifend und trommelnd am Besitzthum des Fürsten Bismark vorüberzog, wurde infolge dessen von einem in Friedrichsruh stationirten Gendarmen aufgefordert, Ruhe zu halten, da ihr ganzes Auftreten den Anschein hatte, als ob sie dem Fürsten eine „Katzenmusik" bringen wollten. Als der Gendarm seine Aufforderung energisch wiederholte und die Rädelsführer mit blanker Waffe arretiren wollte, fiel die ganze Gesellschaft über ihn her und mißhandelte ihn auf das fürchterlichste. Schließlich gelang es unter Beihülfe einiger Polizisten und nachdem der Fürst seine Dienerschaft zum Schutz des mißhandelten Gendarmen hinausgesandt hatte, sieben der Ruhestörer zu verhaften. Die Gesellschaft bestand zum größten Theile aus in Bergedorf beschäftigten Norwegen.

— Am 30. Mai fand die Eröffnung der auf den Niederwald führenden Zahnradbahn statt.

Rüdesheim, 3. Juni. Die Niederwald-Zahnradbahn hat an den beiden Pfingsttagen 6100 Personen nach und von dem Niederwald befördert. In jeder Stunde wurden zwei Maschinen mit je zwei vollständig besetzten Wagen abgelassen und alle Fahrten gingen trotz des großen Andranges glücklich von statten. An der Einsteigestelle herrschte stets die größte Ordnung. Der Fremdenverkehr war in Rüdesheim gewaltig. Man schätzt die Zahl der Fremden an den beiden Tagen auf etwa 20,000. Alle Verkehrsanstalten hatten Vorsorge für schnelle Beförderung der Reisenden getroffen und in unsern Gasthöfen und Wirthschaften fanden alle Gäste vollständige Befriedigung. Selbst auf dem Niederwalde war durch verschiedene Wirthe für nöthige Erquickung der Besucher des Denkmals gesorgt.

Cairo, 5. Juni. Es ist beschlossen worden, daß die ganze ägyptische Armee nach Suakin und Wadi Halfa abgehen wird. Drei englische Kriegsschiffe werden von Alexandrien nach Suakin gehen, um die dortige Garnison zu verstärken.

Toronto, 27. Mai. Durch den Einsturz einer Tribüne auf der Wettrennbahn in Chatam, Ontario, wurden 150 Personen verletzt.

Zürich, 2. Juni. (Mittheilung vom Vororte des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins.)

Der Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins hat letzter Tage über die von ihm veranstalteten Untersuchungen betreffend das Gütertarifwesen der inländischen Eisenbahnen einen Bericht veröffentlicht, welcher namentlich das nunmehr auf allen deutschschweizerischen Linien eingeführte sogen. Reformsystem einläßlichen Erörterungen unterzieht. Daß eine Anlehnung an das seit einigen Jahren in Deutschland bestehende Gütertarifsystem für unsere Eisenbahnen nothwendig geworden, wird in diesem Berichte anerkannt, da ein sich stetig steigernder Prozentsatz (1883: 60,3 %) der schweiz. Einfuhr über die deutsche Grenze zu uns gelange und überdieß der deutsch-italienische Güterverkehr seit Eröffnung der Gotthardbahn von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt. Je enger sich diese Verkehrsbeziehungen gestalten, um so unausweichlicher und den internationalen Verkehr fördernder ist eine nahe Verwandtschaft der Waarenklassifikation und allgemeinen Tarifvorschriften der Eisenbahnen beider Länder. Zudem scheint das Reformtarifsystem geeignet zu sein, uns auch im Innern der Schweiz Einheit der Waarenklassifikation, der Tarifvorschriften und vielleicht im Laufe der Zeit auch der Tarifansätze zu bringen, nachdem Handel und Industrie lange genug unter der Zersplitterung und Manigfaltigkeit gelitten haben, die bei uns auf diesem Gebiete noch herrschen. Immerhin bedarf der jetzige Zustand verschiedener Verbesserungen, bevor das Reformsystem sich bei uns völlig akklimatisiren kann. Es ist dasselbe nämlich aus Verhältnissen herausgewachsen, die sich von den unsrigen wesentlich unterscheiden. Schon ein Blick in die Waarenklassifikation ergibt, daß dieselbe gewissen Großindustrien namhafte Vortheile bietet, welch' letztere in der Schweiz von Niemandem ausgenützt werden können, weil die betr. Industrien hier gar nicht existiren, oder unter ganz andern Verhältnissen arbeiten als in Deutschland. Dagegen besitzt die Schweiz eine Anzahl Branchen, die für unsere Volkswirthschaft ungleich größere Bedeutung haben als dies im deutschen Reiche der Fall ist und die deßhalb besser berücksichtigt werden sollten.

Verbreitet sich eben ein aus bestimmten Verhältnissen herausgewachsenes Tarifsystem über andere Verkehrsgebiete, so wird eine Weiterentwicklung desselben stattfinden müssen, sofern nicht die Gemeinschaft der Klassifikation und Tarifvorschriften in dem neuen Gebiete für Manche zur beengenden Schablone werden soll.

Hiezu kommt noch der Umstand, daß unser Migros- und Detailhandel, sowie der Absatz der auf das Inland angewiesenen Industrien sich an den enggezogenen, von hohen ausländischen Zollmauern umschlossenen Grenzen bricht, so daß für dieselben die Ausnützung derjenigen Vortheile nicht in wünschbarem Maße vorhanden ist, welche das Reformsystem durchweg dem Wagenladungsverkehr gegenüber dem Stückgutverkehr gewährt. Diese nachtheilige Stellung gewisser Partien des Stückgutverkehrs wird durch den unter dem Reformsystem zu allgemeinerer Bedeutung gelangten Sammeldienst nicht gehoben, weil der letztere nur auf längere Strecken und zwischen großen Plätzen mit Vortheil angewendet werden kann.

Die vorhandenen Mängel machen sich namentlich dem Produkten- und Käsehandel, der Gerberei, der Baumwollspinnerei und -Weberei fühlbar. Es kommen dabei vornehmlich Güter in Betracht, welche früher in eine billigere Stückgutklasse fielen, nun aber in der ersten figuriren, wie z. B. Wein, Oele, Essig und Weingeist in Fässern, Fette und Fettwaaren, rohe Häute und Felle, Seife, Käse, Stampfzucker, rohe Baumwoll-Garne und -Gewebe 2c.

Das Gutachten des Vorortes spricht nun die Meinung aus, von den Bahnen würden zu große Opfer gefordert, wenn man alle diese Güter im Wagenladungsverkehr den Spezialtarifen und im Stückgutsverkehre der jetzigen zweiten Stückgutsklasse zuweisen wollte; es werden darum dieselben, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen, in den allgemeinen Wagenladungsklassen verbleiben müssen. Dagegen möchte der Vorort im Stückgutsverkehr eine Anzahl Güter der allgemeinen Wagenladungsklassen in eine besondere Stückgutsklasse einreihen, deren Grundtaxe um Weniges höher sein könnte als diejenige der jetzigen zweiten Stückgutklasse und ziemlich niedriger als diejenigen der ersten Stückgutklasse.

Eine dem Verkehr auf kürzere Distanzen sehr förderliche Maßregel wäre gleichzeitig gefunden, wenn die Bahnen sich entschlössen die Expeditionsgebühr nicht schon bei 30 Kilometer voll zu beziehen, sondern die Skala bis 40 Kilometer ansteigen zu lassen. Auch wird von verschiedenen Seiten die Anregung gemacht, bei der Berechnung der Eilgutstaxen sollte wohl eine Verdoppelung der Streckentaxen für gewöhnliches Frachtgut stattfinden, nicht aber auch eine doppelte Aufrechnung der Expeditionsgebühr.

Bei der Erörterung der Verhältnisse des internationalen Transitverkehrs gelangt der Bericht des Vorortes zu folgenden Postulaten: „Wenn die schweiz. Eisenbahnen durch ihre Vereinbarungen mit fremden Bahnen den Erzeugnissen ausländischer Industrien und Gewerbe die Konkurrenz mit schweizer. Waaren in einem dritten Lande ermöglichen oder doch sehr wesentlich erleichtern, sollen die schweizerischen Linien verpflichtet sein, die von ihnen der fremden Konkurrenz gewährten Tarifermäßigungen auch der Ausfuhr der entsprechenden schweizerischen Waaren nach dem in Frage kommenden Lande proportional zuzugestehen. Sollte es vorkommen, daß die schweiz. Eisenbahnen eine derartige Konkurrenz gegen schweizer. Industrien und Gewerbe in der Schweiz durch besondere Taxermäßigungen ermöglichen, so sind sie zu verpflichten, die Taxermäßigungen den betreffenden schweizerischen Erzeugnissen auch im inländischen Verkehr zu gewähren."

Die übrigen, den Reformtarif betreffenden Abschnitte beziehen sich auf die Bestimmungen über „sperrige Güter", „Stückgutverkehr und Sammeldienst", „Auf- und Abladegebühren", „Bedeckung der Güter" u. s. w.

Zwei nicht den Reformtarif allein, sondern unser gesammtes Gütertarifwesen betreffende Abschnitte über „Lieferfristen und Lieferzeit" und „das Publikum und die Eisenbahntarife" bilden den Schluß des Berichtes.

(Es kann derselbe zum Preise von Fr. 1. 50 per Stück vom Vorort des schweiz. Handels- und Industrie-Verein in Zürich bezogen werden.)

Rorschach, 5. Juni. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75, Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 21,024 Mztr.

Zürcher Börse vom 5. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	283
„ Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	481	485	—
Gotthardbahn . .	530	534	533
Jura-Bern-Bahn .	402	409	—
Suisse Occidentale .	94	97	—
Union-Suisse Stamm .	285	288	291 dt. 5
„ Priorität	497	500	500
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	173	177	176
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	665	675	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 5. Juni 1884.

Die Depression, die gestern bei Prag stand, erreichte nunmehr den Golf von Riga. Eine secundäre Bewegung hält an über dem nördlichen Italien. Das Barometer steigt über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; veränderlich; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Juni.

Variable Bewölkung; immer noch unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Berlin, 5. d. Nach der Gala-Oper verabschiedete sich die Kaiserin von Rußland vom Kaiser und reiste sodann um 11 Uhr 25 Minuten nach Petersburg ab.

Heidelberg, 5. Juni. Der Rechtslehrer Geheimrath Professor Renaud ist heute Nacht im 64. Lebensjahre gestorben.

Kopenhagen, 5. Juni. Der dänische Dampfer „Nordsoen" ist in der Nähe von Lissabon infolge einer Explosion gesunken, die dem Maschinenmeister das Leben kostete, während die übrigen Mannschaften unbeschädigt gerettet worden sind.

New-York, 2. Juni. In Visalia, Californien, wurde am Samstag durch eine Flutwelle ein Haus weggeschwemmt. Die Insassen, sechs an Zahl, ertranken.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass der Herr unsern lieben Sohn, Bruder & Schwager

Hans Müller

heute früh von seinen langen schweren Leiden erlöst hat.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, den 6. Juni 1884.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 8. Juni, 8 Uhr:

Abendgottesdienst.

Ansprachen von den Herren Prediger **Müller** und Pfarrer **Stern.** (Mittheilungen aus dem Leben der Frau von Krüdener.)

Mohair-Tücher, Mohair-Kragen

empfiehlt in neuer, reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl,

Rathhausgasse 20.

Das Weinlager in Schönenwerd

unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag** Nachmittag von 2—6 Uhr geöffnet.

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.

— Gute Qualität. — Billige Preise. —

Es empfiehlt sich

H. Baumann.

Schweizerische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

mit Staatssubvention von den Kantonen Schaffhausen und Luzern.

Geschäftsstand am 1. Juni 1884:

4263 Policen 6,213,850. — Versicherung, 94,565,15 Prämien,
am 1. Juni 83: 3269 „ 4,738,669. — „ 62,666,85 „
also im laufenden Jahr mehr:
1354 Policen 1,475,181. — Versicherung, 31,898. 20 „

Wie die von den Tit. Behörden der Kantone Schaffhausen und Luzern bewilligte Subvention beweist, bricht sich die Ueberzeugung von dem segensreichen Einfluß der Gesellschaft immer mehr Bahn und steht daher zu erwarten, daß nun auch die Bundesbehörden die beantragte Subvention bewilligen werden!

Zum Eintritt in diese größte landwirthschaftliche Genossenschaft der Schweiz laden wir alle Landwirthe und namentlich die Herren Rebbauern ergebenst ein.

Die Agenten: (H-1938-Z)

Otto Strebel in **Aarau,** | **Hächler,** Lehrer in **Gränichen,**
Suter-Dätwyler, Großrath in **Kölliken,** | **Ursprung,** Geschäftsagent in **Herznach.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Freitag den 6. Juni 1884 starb:

Hans Rudolf Müller, Spengler, von Aarau; alt 22 Jahre, 4 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 8. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 935.

C. V. Männerchor.

Letzte Probe bei welcher Keiner fehlen darf!

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag

Sonntag 8. Juni, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**

Sämmtliche Mitglieder die sich am Sektions-Wettschießen zu betheiligen gedenken, werden ersucht, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gemeindesteuerbezug.

Die am 11. Juni fällige II. Gemeindesteuer pro 1884 ist am **Dienstag den 10.** oder **Mittwoch den 11.** laufenden Mts. Vormittags 8—11, Nachmittags 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtkasse) zu entrichten.

Aarau, den 6. Juni.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Frau Anna Suter geb. Hunziker, Wittwe des Daniel Suter, Georgs, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Nachlasses am **Donnerstag den 12. d. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der von der Erblasserin innegehabten Wohnung;

b) Der **Liegenschaft,** bestehend in ca. 9 Aren Ackerland in den Strangenäckern im Rischfelde zu Unterentfelden: Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Stauffer in Unterentfelden.

Aarau, den 4. Juni 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhaus-Antheil Nr. 902 a,** nebst **Platz und Garten** der **Erbschaft** der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds sel., **an der vordern Vorstadt** zu Aarau, sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** können **Freitag** den **13. Juni nächsthin, Abends 5 Uhr,** in meinem Bureau gemacht werden.

Aarau, 6. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

findet statt im **Veltheimer-Erli, Mittwoch den 11. Juni,** Nachmittags 2 Uhr. Es werden verkauft und verpachtet:

5 Ster Eichenholz und 930 Schälwellen; das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten; die Schlagfläche pro 1884 zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung.

Es ladet ein:

Lenzburg, den 5. Juni 1884

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 11. Juni,** Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald Ruedisberg bei Obenfrick versteigert:

1 Tanne mit 0,81 m³, 10 Ster Eichenschälholz, 50 Schälwellen und 6 Ster Stöck.

Rheinfelden, 2. Juni 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht:

Ein Mädchen von ca. 20 Jahren, mit gutem Leumund oder Zeugnissen versehen, kann sofort als **Untermagd** in einen Dienst treten. Gute Behandlung wird zugesichert. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände pro 1885 in's Montirungsmagazin in Aarau:**

2500 Mtr. dunkelblau und 300 Mtr. grün Rocktuch, 2000 Mtr. blaugrau und 280 Mtr. dunkelblaugrau Hosentuch, 300 Mtr. Reithosentuch, 2800 Mtr. Kapputtuch, 100 Mtr. Scharlachtuch ohne Strich, 20 Mtr. schwarzer, 20 Mtr. kornblumenblaues und 20 Mtr. carmoisinrothes Aufschlagtuch, 7550 Mtr. Sarsenette, 1700 Mtr. rohe Futterleinwand, 400 Mtr. Baumwolltuch, 440 Mtr. Zwilche, 30 Paar Reithosenbesätze für Cavallerie, 200 Paar Reithosenstruppen, 3610 Dutzend metallene Knöpfe, 840 Stück Doppelknöpfe, 2040 Dutzend beinerne Knöpfe, 2070 Stück Hosenschnallen, 2070 Paar Hosengurthaften, 25 Paar Achselschuppen für Cavallerie, 30 Käppi für Cavallerie, 960 Käppi für übrige Waffen, 960 Stück Pompons, 270 Stück Käppischilde, 690 Stück Gansen, 960 Stück Cocarden, 1840 Stück Zahlen, 1000 Stück Halsbinden, 990 Stück Mützenquasten.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgenössischem Muster; decatirt und innert den Enden 140 Cm. breit. — Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 Cm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1884. Bewerbungen sind **bis 20. Juni** an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Aarau, den 4. Juni 1884.

(M-1598-Z)

Das Kantons-Kriegscommissariat:
L. Kielholz, Oberstlt.

Reise-Effekten.

Reisekoffern für Herren und Damen, verschiedener Größe, gut gearbeitet und möglichst billig.

Handkoffern von Fr. 3. 50 bis Fr. 35. — in allen Größen.

Reisesäcke fein und Mittel-Sorten, in Leder und neuesten Formen.

Damentaschen in Leder von Fr. 4. — bis Fr. 20. — 2c. 2c.

In sämmtlichen Artikeln halte stets das **Neueste und Couranteste** sowohl in **eigener Arbeit** als in **Fabrikwaaren** zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße bei der obern Mühle.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Himbeer-Syrup,
Johannisbeer-Syrup,
Brombeer- do.
Maulbeer- do.
Quitten- do.
Kirsch- do.
Citronensaft,
Orangen & Citronen

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um sehr billigen Preis; im Hammer Nr. 185.

Migränen-Stifte

sind wieder vorräthig bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Zu verkaufen:

Heu und Emd

ab zwei Jucharten im Zelgli.

Auskunft ertheilt

Albert Fleiner.

Gesucht:

Ein anständiges **Mädchen** zu einer hiesigen Näherin. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches größeres **Logis** bei
A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße Nr. 1028.

Im Bazar von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Lehrlings-Prämirung

des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau.

Zur Prämirung können sich Lehrlinge, die im Besitz der erforderlichen Zeugnisse und deren Meister Mitglieder des Vereins sind, am Ende der Lehrzeit anmelden.

Der Vorstand.

Reitstiefel,

Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Brämenöl

empfiehlt billigst

C. Rychner, Seiler.

Publikation.

Erstellung eines Entwässerungskanals für die Ostseite der Stadt Aarau.

Sämmtliche Arbeiten, bestehend in der Erstellung von ca. 600 Meter 60 Centimeter weiten und ca. 300 Meter 45 Centimeter weiten **Cementrohrleitungen** und einer Erdbewegung von circa 4500 Cubikmeter, werden hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag, das Vorausmaß, die Baupläne und sonstigen Beilagen liegen auf dem Bureau des Herrn Stadtrath A. Gonzenbach zur Einsicht auf, der überdieß bereit ist, nähere Aufschlüsse zu geben.

Die bezüglichen Angebote in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko bis zum **12. Juni** nächsthin der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau, den 30. Mai 1884.

Der Gemeinderath.

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 8. Juni:

Musikal. Unterhaltung

in Roggenhausen,

gegeben von der

Musikgesellschaft Grod.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Morgen Samstag ist zu haben nebst schönem **Rindfleisch,** junges fettes **Kuhfleisch,** schönes **Kalbfleisch** und schönes **Schafffleisch.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Fischer, Metzger,
Fleischmarktstand Nr. 3 und im Behmen
tägl. Verkauf.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum Wildenmann:

Frische Apricosen,
" **Kirschen,**
" **Tomaten,**
" **Erdbeeren,**
" **Bohnen,**
" **Blumenkohl,**
" **Erbsen,**
" **Zuckerkabis,**
" **Zuckerschäfen.**
Neue Kartoffeln,
" **Gurken,**
" **Spargeln,**
Pariser Carotten,
Orangen, Citronen, Feigen,
Malagatrauben, Salami,
Sardinen, Olivenöl,
Alle Sorten **Conserven, Thee,** diverse **Liqueurs und Dessertkäse**

empfiehlt bestens

H. Jaeckier-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung,** 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche mit Trinkwasser und 2 Keller enthaltend, an der Stadtbachstraße. Aufschluß ertheilt der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zum Verkaufe:

Das Heu- und Emdgras

ab 8 Juchart (2 ha. 88 Aren) Tellimatten.

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Empfehle hiemit eine Parthie

Pferdehaar

in schöner egaler Waare à Fr. 2. 60 per ½ Ko. **Ch. Siebenmann-Schmidt,**
Zollhaus.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig 2c.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 7. Juni 1884.

Wochenschau.

In den letzten Tagen machte die europäische Presse wieder sehr stark in hoher Politik. Veranlassung dazu gab ein mit G. unterzeichneter Artikel in einer angesehenen englischen Zeitschrift, der, trotzdem dies abgeläugnet wird, höchst wahrscheinlich vom englischen Ministerpräsidenten, Gladstone, selbst herstammt. Hierin werden die Beziehungen Englands zu den übrigen Großmächten behandelt und dann der Schluß gezogen, daß England auf jede kontinentale Politik verzichten und nur danach trachten müsse, mit Frankreich und Rußland auf gutem Fuße zu stehen, selbst um den Preis sehr großer Zugeständnisse; denn — so wird argumentirt — diese beiden Mächte können England sehr bedeutend schaden, Frankreich als Kolonial- und Seemacht und Rußland durch seine Stellung in Asien, wo es Indien bedenklich nahe gerückt ist. Auf Deutschland, Oesterreich und Italien, auf diesen festländischen Dreibund, mit welchen Mächten England bis jetzt immer sehr gut gestanden und welche auch keine Absicht hätten, ihm zu schaden, brauche man keine Rücksicht zu nehmen. Der Artikel ließ sogar durchschimmern, England würde es gar nicht ungern sehen, wenn Frankreich sich wieder auf Deutschland werfen würde, damit es keine Zeit und Kraft mehr hätte, seinen Kolonialbesitz zu vermehren und dadurch England in die Quere zu kommen.

Dieser Artikel erregte allgemeines Aufsehen in ganz Europa, fand aber bis jetzt noch wenig Zustimmung, am wenigsten in England, dessen Volk es gewissermaßen als Schande empfindet, daß es als europäische Großmacht abdanken soll, jenes England, das einst den größten französischen Fürsten, einem Ludwig XIV. und Napoleon I. siegreich widerstanden. In der That, das englische Volk ist mit der Politik Gladstones, die sich in der ägyptischen Frage so schwach und klein gezeigt, durchaus nicht einverstanden und es wird wohl nicht mehr lange anstehen, bis es das Ministerium Gladstone durch eine kräftigere Regierung ersetzen wird. Natürlich hat der Artikel G besonders in Deutschland verletzt, Gladstone war an und für sich nie beliebt, weil er immer mit Rußland und Frankreich liebäugelte, nun er gar Deutschland diesen Mächten preisgeben möchte, hat er sich um allen Kredit gebracht. In Frankreich wurde der Artikel ebenfalls nicht mit Jubel begrüßt, sondern ganz kalt aufgenommen.

Der französische Senat hat endlich das Ehescheidungsgesetz, wenn schon mit schwacher Mehrheit angenommen. So wäre diese Frage gelöst. Im Uebrigen aber arbeitet die Kammer nicht sehr viel; im ganzen Lande wird über die fruchtlose parlamentarische Thätigkeit geklagt. Von Interesse war dieser Tage die Debatte über die Zustände in Korsika, welche durch den Fall Saint Elme angeregt wurde. Saint Elme gab ein radikales Blatt heraus und griff darin den Präfekten auf's Heftigste an. Dafür wurde er von den Helfershelfern des Präfekten meuchlings überfallen und der Art traktirt, daß er nachdem ihn dann noch das Gericht zu längerer Haft verurtheilt hatte, im Gefängnisse starb. Dieser Fall von willkürlicher Handhabung der Regierungsgewalt und Kabinetsjustiz erregte das größte Aufsehen und kam auch in der Kammer zur Sprache, wo man die korrumpirten Zustände auf der Insel Korsika auf's Schärfste verurtheilte. Die Regierungspartei auf Korsika kam hiebei schlecht weg.

Das bedeutendste Ereigniß dieser Woche ist in der Schweiz die Einweihung des Dufour-Denkmals und die damit verbundene Erinnerungsfeier an die vor siebenzig Jahren erfolgte definitive Vereinigung Genf's mit der Eidgenossenschaft. Es war ein herrlicher Tag, an dem Genf die eidgen. Gäste empfing und sie in der prächtig geschmückten Stadt bewirthete. Mit großer Begeisterung wurden namentlich die Reden des Obersten Aubert, des Präsidenten des Festkomites, und des Bundespräsidenten Welti, der in meisterhafter, vollendeter Sprache den Anschluß Genf's an die Schweiz und die edlen Charaktereigenschaften des Generals Dufour feierte, aufgenommen. Aber als ein schriller Mißton in das schöne Fest wurde es doch empfunden, daß die sieben alten Sonderbundskantone es nicht über sich bringen konnten, den alten Hader zu vergessen und durch ihr Fernbleiben die Wunde wieder aufzureißen bemüht waren — ein Mißton, der bei den Festreden und später bei Eröffnung der Bundesversammlung auf's Neue durchklang. Auch die Abstimmung vom 11. Mai spielte in den Eröffnungsreden der beiden abtretenden Präsidenten Kaiser und Hauser eine nicht unbedeutende Rolle. Es liegt zwischen ihnen und den Reden, welche die damaligen Präsidenten Deucher und Vigier nach dem 26. November 1882 hielten, ein bedeutungsvoller Unterschied. Damals konnte die Mehrheit der Bundesversammlung mit Recht sagen, daß sie sich mit der Einsetzung eines Schulsekretärs nicht in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des Schweizervolkes befunden habe. Die Reden Deuchers und Vigiers betonten denn auch, daß die Räthe mehr Fühlung mit dem Volke suchen müßten. Diesmal traten die Präsidenten nicht so demüthig auf, sie ließen es an Vorwürfen gegen die schmähliche Agitation nicht fehlen, welche die vier bekannten Vorlagen zu Falle brachten, besonders der Ständerath Hauser scheute sich nicht, das Benehmen derjenigen Mitglieder der Bundesversammlung, welche in Bern für die Vorlagen sprachen und stimmten und daheim, zu Hause bei ihren Wählern für ihre Verwerfung agitirten, in schärfster Weise zu geißeln. Wahrlich die Sieger vom 11. Mai haben keinen Grund sich ihres Erfolges zu freuen, sie müssen sich eher vor ihren Kollegen schämen.

Auch an und für sich blüht jetzt den Ultramontanen und Konservativen der Weizen nicht. Was haben sie für einen Lärmen gemacht, nachdem sie wieder einen Sieg errungen! Das Unterste wollten sie zu oberst kehren und den eidgenössischen Bundesstaat in ihrem Sinne umgestalten. Und was ist jetzt aus dem Jubel geworden? Von der Einführung des obligatorischen Referendums ist es, namentlich seitdem auch die welschen Konservativen sich entschieden dagegen ausgesprochen, mäuschenstille geworden; auch schreien sie nicht mehr so ungestüm nach einer neuen Wahlkreiseintheilung, sondern sie ersuchen nun in bescheidener Form das Zentrum, es möchte in der jetzigen Session noch den Antrag auf eine Aenderung der Wahlkreiseintheilung stellen, damit dieselbe bereits bei den nächsten Wahlen in Anwendung komme. Ein Antrag, aus ihrer Mitte gebracht, scheint ihnen selbst keine Aussicht auf Erfolg zu haben. Alle ihre Wünsche beschränken sich jetzt auf die Revision der Artikel 27 und 31 der Bundesverfassung. In Bezug auf den letztern Punkt möchten sie bekanntlich den Kantonen die Hoheit über das Wirthschaftswesen zurückgeben und letzteres von der Handels- und Gewerbefreiheit ausschließen. Auf die Bestrebungen und Arbeiten des Bundesrathes in der Alkoholfrage nehmen sie gar keine Rücksicht, trotzdem diese Arbeiten jetzt so weit gefördert sind, daß sie den Kantonsregierungen zur Begutachtung übergeben werden konnten. In Bezug auf den Art. 27 haben die Konservativen und Ultramontanen dagegen eine schmähliche Niederlage erlitten. Wir meinen damit nicht die Abweisung des Rekurses der Basler katholischen Schule durch den Bundesrath, welche voraus zu sehen war. Die Niederlage haben sie vielmehr sich selbst zugefügt, indem sie die Verwerfung des „Schulsekretärs" herbeiführten und dadurch den Erlaß eines eidgenössischen Schulgesetzes verhinderten. Jetzt wären sie froh über ein solches Gesetz, das ihnen die katholische Privatschule in Basel garantirte. Der jetzige Art. 27 gewährleistet die Privatschulen durchaus nicht; darin kann es jeder Kanton halten, wie er will. Und diese Kantonalsouveränetät hat der 26. November gestärkt. Darum kann der Kanton Baselstadt auch machen was er will. Gäbe es nur konservative oder katholische Kantone, so wäre dieser Zustand den Reaktionären ganz recht und sehr erwünscht. Nun gibt es aber auch radikale Kantone und die fangen mit den konfessionellen Schulen an aufzuräumen. Dagegen soll der Bund helfen. Der aber wird ihnen jetzt nicht beispringen, nachdem sie bis jetzt Alles gethan, um seine Gewalt lahm zu legen. Wie der Bundesrath so wird auch die Bundesversammlung, vor die der Rekurs wohl wird gezogen werden, die Beschwerde der Katholiken abweisen. Ihr habt es so gewollt, kann man ihnen mit Molière zurufen.

Die Verhandlungen der Bundesversammlung in dieser Woche werden wir in einem spätern Artikel besprechen.

Zum Schlusse müssen wir noch ein Verhältniß berühren, das in der jüngsten Zeit viel besprochen wurde und vielleicht noch Anlaß zu Spannungen zwischen der Schweiz und Italien geben könnte. Wir meinen die Differenzen wegen des großartig betriebenen Schmuggels an der tessinisch-italienischen Grenze, welcher durch die ungemein hohen italienischen Eingangszölle und durch die eigenthümlichen Bodenverhältnisse auf der Grenzlinie begünstigt wird. Besonders Tabak, Gold- und Silberwaaren sowie Uhren werden in großen Mengen geschmuggelt, die Grenzbevölkerung sieht kein Unrecht darin sich von diesem Gewerbe zu ernähren, das Einige sogar reich macht, und selbst viele der meistens schlecht bezahlten Grenzwächter nehmen am Gewinne Theil, indem sie sich bestechen lassen. Nun verlangt die italienische Regierung von der Schweiz fortwährend den Abschluß eines Zollkartells, wodurch sie verpflichtet würde, in gleicher Weise die Schmuggler zu verfolgen, wie die italienischen Grenzwächter dies thun oder doch thun sollten. Die Schweiz hat aber kein Intresse daran, den Schmuggel zu hindern, da nach der Schweiz hinein der Schmuggel sich gar nicht lohnt. In der neuesten Zeit sind nun die Grenzverletzungen durch die italienischen Zollwächter an der Tagesordnung, sie dringen über die Grenze und schießen alle Hunde zusammen, da diese Thiere häufig zum Schmuggel verwendet werden. Die tessinische Regierung hat hierauf ihren Gendarmen befohlen, alle die Grenze überschreitenden Zollwächter selbst mit Gewalt wenn nöthig zu verhaften. Der Bundesrath hat von diesem Befehl an die italienische Regierung Mittheilung gemacht und jede Verantwortlichkeit für Konflikte, die daraus entstehen könnten, von sich abgewälzt. Es können schlimme Geschichten aus diesen Verhältnissen sich ergeben.

Eidgenossenschaft.

⊙ Bundesstadt, 6. Juni. Heute wurde im Nationalrathe die Diskussion über den bundesräthlichen Geschäftsbericht für 1883 fortgesetzt. Arnold regte die Frage der Organisation des Landsturmes an, worauf Hertenstein mittheilte, daß der Bundesrath diese Angelegenheit nicht außer Augen gelassen, daß er aber dafür halte, es sei vorher die Landwehr militärtüchtig zu machen. — Arnold redete auch der Erstellung einer Reparatur-

werkstätte der Gotthardbahn an der Nordgrenze (in Erstfeld) das Wort. Dieselbe werde verlangt aus militärischen Gründen. Meister ist derselben Ansicht; Bützberger meint, man könne die Gotthardbahn nicht zwingen, zwei Werkstätten zu erstellen. Die Bundesräthe Hertenstein und Deucher erklären, dem Bundesrathe liegen noch keine Pläne vor, für Bellinzona sprechen gewichtige Momente, die Behörde werde aber unter allen Umständen die militärischen Interessen des Landes wahren.

Beim Finanz- und Zolldepartement wird ein Postulat angenommen. Dasselbe desavouirt das Vorgehen des Departementes anläßlich der Herstellung der neuen Banknoten. Künftighin sollen solche Arbeiten im Lande zur Konkurrenz ausgeschrieben werden. — Curti kritisirt das Banknotengesetz; er bezweifelt dessen gute Wirkung und sucht das darzuthun, während Hammer ihm entgegentritt und an dem günstigen Urtheil des bundesräthlichen Geschäftsberichtes festhält.

Die Fraktion der Rechten (unterzeichnet Zemp, Keel und Pedrazzini) hat einen Antrag auf Revision der Bundesverfassung eingereicht und zwar in folgenden Punkten: 1. Neue Wahlkreiseintheilung im Sinne der Einführung von Kreisen mit 1—3 Vertreter, eventuell Aufnahme des Grundsatzes der proportionalen Vertretung; 2. Abänderung des Schulartikels im Sinne der Garantirung völliger Unterrichtsfreiheit; 3. Abänderung des Verfassungsartikels betreffend Handels- und Gewerbefreiheit in dem Sinne, daß das Wirthschaftsgewerbe und der Kleinverkauf geistiger Getränke von den Bestimmungen des Gewerbefreiheitsartikels ausgenommen sein sollen; 4. Wiedergestattung des Ohmgelds über 1890 hinaus für alle Kantone; 5. Ausdehnung der Volksrechte bezüglich Bundesverfassung, Bundesgesetzgebung und Bundesbeschlüsse.

Der Ständerath wählte heute zunächst die Budgetkommission. Dieselbe besteht aus Lachenal (Präs.), Hauser, Schoch, Berthoud, Respini, Scherb, Romedi. Der Rath fuhr dann in der Discussion des Bundesbeschlusses betreffd. die Subvention der Landwirthschaft fort. Tschudy postulirt eine Vorlage über die nöthigen Einrichtungen am Polytechnikum zur Ausbildung von Kulturtechnikern.

Ferner werden folgende Kommissionen durch das Bureau bestellt: Volksabstimmung vom 11. Mai: Zweifel, Berthoud, Hettlingen; Beschwerde Gutzwyler und Petition Walther: Hoffmann, Schoch, Schmid (Uri); Leichenverbrennung: Fischer, Schmid (Zug), Bory; Staatsgelder-Anlage: Hauser, Herzog, Schaller, Scherb, Zweifel; Interessenvertretung im Ausland: Blumer, Estoppey, Peterelli, Reali, Rieter; Straßenbau Bitznau-Gersau: Hoffmann, Chapper, Zschokke.

Aargau.

— Frickthal. (Korr.) Die Zeit dürfte jetzt gekommen sein, daß von Besetzung der obersten Behörde unsres Bezirks öffentlich gesprochen wird. Lassen wir die erschütternden Vorgänge ganz beiseite, die uns in die Nothwendigkeit setzen, schon wieder zur Wahl eines Bezirksamtmannes zu schreiten, nachdem die Bestätigung des Bisherigen kaum vor sich gegangen war. Bei diesem letztern Umstand wollen wir nur einen Augenblick verweilen: Hr. Reimann sel. ist mit großer Majorität und trotz lebhafter offener und geheimer Agitation wieder bestätigt worden. Das Volk des Frickthals hat damit bewiesen, daß es mit einem liberalen Bezirksamtmann einverstanden ist und nicht das Bedürfniß kennt, den Bezirk Laufenburg in ein ausschließlich ultramontanes Feldlager umzuwandeln. Unsre obersten Bezirksbeamten, sowohl im Verwaltungs- als Gerichtswesen waren bisher immer liberale Männer und wir glauben, daß es möglich sein sollte, dieses Verhältniß auch inskünftig weiter zu führen. Es fragt sich dabei nur, ob die Persönlichkeit, die in engern und weitern Kreisen als geeignetste betrachtet wird, das persönliche Opfer für den politischen Zweck bringen will. Schon einmal ist von liberaler Seite durch Gleichgültigkeit und Nachläßigkeit ein verhängnißvoller Fehler begangen worden, der den Bezirk Laufenburg in das unverdiente Renommé eines ultramontanen Bezirks par excellance brachte: Als man nämlich den „Frickthaler" so recht eigentlich gedankenlos preisgab und den politischen Gegnern buchstäblich Thüre und Thor öffnete, aus dem liberalen Blatte ein ultramontanes zu machen. Von jener Zeit an datirt der „Ultramontanismus" des Bezirks Laufenburg, das kann weder in Kaisten noch in Frick wegkatechisirt werden. Unter solchen Umständen ist es leicht zu begreifen, daß die Herren Kaplan-Redaktoren des Blattes den Mund jeweilen voll nehmen müssen, wenn sie über „Parteiverhältnisse" und „Parteimaßregeln" sprechen; denn wenn sie nicht sehr laut schreien und ihr Feldgeschrei nicht fleißig wiederholen, so vergißt die Mehrheit unsrer braven Bürger, daß sie „ultramontan" sein soll, was sie mit der Häutung des „Frickthaler" über Nacht angeblich geworden ist! Gerade die Bestätigungswahl des verstorbenen Bezirksamtmanns hat bewiesen, wie nahe für die Heerführer und Oberfischermeister des „Frickthaler" die Gefahr liegt, daß im gegebenen Moment ihr Ruf nicht gehört wird; von gewissen streberischen Absichten schmutziger Art wollen wir gar nicht reden! Wird im gegenwärtigen Augenblick ein Mann von Bildung, Takt und Selbständigkeit vorgeschlagen, der entschieden für die liberale Richtung einsteht und seine Arbeitskraft voll und ganz dem Amte widmen kann, so steht zweifellos, daß die Bevölkerung unsres Bezirks ihn mit vollem Vertrauen begrüßt. Ein solcher Mann, dem nicht eine Krampf- und Kampfpolitik vorgezeichnet wäre, hätte die schöne Aufgabe und die volle Sicherheit des Gelingens, den Bezirk Laufenburg, den eine kurzsichtige ultramontane Parteihetzerei und eine gleichgültige, lendenlahme liberale Opposition gemeinschaftlich verbittert haben, wieder zu beruhigen und dem kantonalen Einheits- und Staatsgedanken näher zu führen. Unsrer unmaßgeblichen Ansicht nach wäre dieser Aufgabe Hr. G. Brentano von Laufenburg, dermalen Substitut der Staatsanwaltschaft in Aarau, vollkommen gewachsen. — Die Vertreter aller Parteien werden mit uns darin übereinstimmen, daß, wenn die Qualifikation den Ausschlag für die Besetzung eines Amtes geben soll, diese Aufstellung jedenfalls unangefochten bleiben wird.

— Frick, 5. Juni. Heute Abend wurde der 71jährige Xaver Schmid von Frick todt auf dem Felde aufgehoben. Derselbe war im Begriffe, Klee zu mähen, und fiel während der Arbeit, vom Tode ereilt, rücklings zu Boden; ein Herzschlag hatte dem stets unermüdlichen Arbeiter den Lebensfaden abgeschnitten. Ruhe seiner Asche!

— Aarau. Als eine Neuerung des Nordostbahn-Fahrplans pro Sommersaison 84 notiren wir, daß der Schnellzug 8 Uhr 30 M. Morgens **nach Zürich** auch Waggons **dritter** Klasse führt.

— Das Jugendfest in Seengen findet morgen Sonntag statt. Nach dem „Seethaler" wird bei dem damit verbundenen Kirchenkonzert neben den hiesigen Vereinen auch Hr. Musikdirektor Häusermann von Reinach und der bereits in weitern Kreisen als tüchtiger Sänger bekannte Herr Hans Weber von Menziken mitwirken und zum Gelingen der Feier wohl den schönsten Theil beitragen. Der Ertrag des Konzertes ist für die Armen bestimmt.

— Der Männerchor Schinznach hat die Festwirthschaft für das am 6. Juli dahier abzuhaltende Bezirksgesangfest Hrn. J. Amsler zum „Bären" übertragen.

— Bremgarten. An der Fahnenweihe der Stadtschützengesellschaft betheiligen sich Gesellschaften von Zürich, Aarau, Luzern, Wohlen, Dietikon, Jonen, Oberwil, Berikon, Zufikon, Eggenwil und Fischbach.

— Zurzach. Die in letzter Zeit durch Heimsuchungen schwermüthig gewordene 57jährige Frau Betschmann, Arbeitslehrerin in Siglistorf, suchte letzten Montag im Rhein den Tod; deren Leichnam wurde dahier an's Land geschwemmt und von ihrem Bruder erkannt. Sie war eine rechtschaffene und fleißige Person.

Zürich. (Korresp.) Letzten Donnerstag war die kantonale gemeinnützige Gesellschaft zur ordentlichen Frühlingssitzung versammelt, um neben einer Reihe von geschäftlichen Traktanden zwei allgemein interessante Referate anzuhören, das eine von Direktor Autenheimer in Winterthur über die Hebung und Pflege des schweizerischen Kunstgewerbes, das andere von Pfarrer Egg in Knonau über unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk. Es sind diese beiden Fragen von der Zentralleitung der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft auf die Tagesordnung gestellt und dafür Spezialreferenten bezeichnet worden, denen auch die Referate der HH. Autenheimer und Egg zur Berücksichtigung übermittelt werden sollen.

Direktor Autenheimer gab der Hoffnung Ausdruck, es werde durch unabläßige Anstrengung und Thätigkeit gelingen, unser Kunstgewerbe leistungsfähiger zu gestalten, damit seine Erzeugnisse auch den höhern Anforderungen Genüge leisten können.

Pfr. Egg gab in seinem Referate eine historische Entwicklung der Volksfeste, hob speziell auch die Bedeutung der Kirchenfeste hervor und kam dann auf die Einflüsse der Volksfeste zu reden. Von einem wirklichen Volksfest setzt der Referent voraus, daß es öffentlich sei und einfach und schlicht gehalten werde, so daß jeder Stand und jedes Alter sich daran betheiligen kann. Alles Andere ist nur „Festivität". Unsere heutigen Feste sind wohl glänzender als die früheren, gehaltvoller sind sie keineswegs geworden. Es ist namentlich über das „Vielerlei" zu klagen und man sollte um diesem Uebelstande abzuhelfen, z. B. Turn-, Sänger- und Schützenfeste möglichst zu einheitlichen Volksfesten vereinigen.

Aus der Berichterstattung über die Knabenanstalten in Schlieren und in Regensberg geht hervor, daß diese Schöpfungen der gemeinnützigen Gesellschaft blühen und gedeihen. Auch die schweizerische Alters- und Sterbekasse und deren Zürcherische Filiale bot ein erfreuliches Bild. Zu Ende des vorigen Jahres bestanden 2213 Policen im Betrage von 2,447,100 Fr.; ungefähr die Hälfte der Versicherten gehören dem Handwerker- und Arbeiterstande an. Die schweiz. Alters- und Sterbekasse besitzt zur Zeit in folgenden Kanton Filialen: Basel, Zürich, St. Gallen, Glarus, Luzern, Zug, Schaffhausen, Graubünden und Appenzell.

Die Rechnung der Gesellschaft für 1883 wurde genehmigt. In den Vorstand wurden sämmtliche bisherige Mitglieder wiedergewählt; Präsident ist Reg.-Rath Dr. Stößel. Nach beendigten Verhandlungen vereinigte ein gemeinsames Mittagsmahl auf „Zimmerleuten" die Theilnehmer und es wurde dieses vom Küchenmeister des Hrn. Bächle bestens vorbereitete und zurechtgelegte „Traktandum" ohne irgendwelche Opposition und in gemüthlichster Stimmung erledigt . . . . .

— Wetzikon, 5. Juni. Heute wurde in hier Stabshauptmann Jean Müller-Näf (Firma Heinrich Müller) zur letzten Ruhe geleitet. Das zahlreiche Leichengeleite war der schönste Beweis für die Achtung, die der Verstorbene im Leben genoß. Jean Müller-Näf war ein biederer, offener Charakter. Für seine Familie ist sein so früher Tod (er starb im 41. Altersjahre) ein unersetzlicher Verlust und als Inhaber eines Seidenfabrikationsgeschäftes werden seine Arbeiter ihn immer in freundlicher Erinnerung behalten. Als langjähriger Sekundarschulgutsverwalter und in andern Stellungen leistete er auch weitern Kreisen seine Dienste. (N. Z. Z)

Luzern. Für das Kantonalgesangfest in Sempach haben sich 16 luzernisch- Vereine, worunter die gemischten Chöre von Malters, Kriens, Horw und Sempach, und die beiden Männerchöre von Zofingen und Außerfihl angemeldet. Das Kampfgericht besteht aus den Herren Schnyder, Sissach; Fischer, Rapperswyl und Fröhlich, Zofingen.

Solothurn. Hrn. Riggenbach in Olten ist neue Ehre zu Theil geworden. Am Pfingstmontag ist die von Rüdesheim nach dem Niederwald hinaufgelegte Zahnradbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Dabei war Herr Riggenbach, der Schöpfer des Zahnradbergbahnsystems, als Ehrengast zugegen. Bei dem Festmahl in Rüdesheim trank der Maschinendirektor Schneider von Berlin, unter dessen Oberleitung der Baumeister Peters die Bahn in kaum vier Monaten ausgeführt hat, auf das Wohl Riggenbach's, der seinerseits in launiger Weise dankte und darauf hinwies, daß die Bergbahnen, die er zuerst in der Schweiz durchgesetzt, nun schon in Italien, Spanien, England und Deutschland zur Anwendung gebracht seien.

Basel, 4. Juni. In Wylen entgleisten, wie der „Preisg. Zeitung" gemeldet wird, heute Abend einige Wagen des Personenzuges 5 Uhr 15 Minuten ab Basel-Konstanz. Passagiere wurden keine verletzt, ein Schaffner dagegen vom Tritt heruntergeschleudert. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

Baselland. Montag wird in Liestal ein Jugendfest gefeiert, an dem 840 Kinder Theil nehmen. Wünschen schönes Wetter dazu.

Thurgau. Bei Anlaß einer Hochzeit erschoß ein junger Mensch in Brüschweil in

Folge Unvorsichtigkeit seinen 17jährigen Kameraden Albert Lenzweiler. Schon am folgenden Tage starb der Unglückliche an innerer Verblutung; es ist der Bruder des Bräutigams.

Genf. Eine der schönsten Episoden aus dem Dufourfest war laut „Journal de Genève" die Bekränzung des Denkmals, das an den Einzug der schweizerischen Truppen im Jahr 1814 erinnerte, durch die Mitglieder der Studentenverbindung Zofingia. Nach einem fröhlichen Mahl im Hotel National wurden die Zofinger auf dem Schiffe „Winkelried" nach Belle Fontaine gebracht und dort vom Vorsteher der Gemeinde Cologny begrüßt. Dann begaben sie sich auf den Platz, auf welchem das Denkmal sich erhebt. Hier wurden sie von den Vertretern des Bundesrathes, des Staatsrathes, der Regierung von Solothurn und einer Anzahl Freiburger erwartet. Die Kränze, die sie übergaben, wurden nun im Namen der erwähnten Behörden bestens verdankt und auf das Denkmal gelegt.

Barcelona, 6. Juni. Gestern explodirte auf der Promenade eine mit Dynamit gefüllte Höllenmaschine. Ein Passant wurde schwer verletzt und mehrere Gebäude sind beschädigt. Große Aufregung herrscht infolge dessen in Barcelona. Die Urheber des Attentates sind noch nicht ausfindig gemacht.

London, 4. Juni. In Bishophsgate (London) brannte heute früh das East London Aquarium, in welchem außer Wachsfiguren und anderen Curiositäten eine kleine Menagerie ausgestellt war, gänzlich nieder. Die wilden Thiere, unter denen sich mehrere Bären, eine Löwin mit einem Jungen, Schakals und Affen befanden, kamen fast alle elendiglich in den Flammen um.

Kairo, 6. Juni. Gerüchtweise verlautet, Gordon sei aus Khartum entkommen und auf einem Panzerschiff den Nil hinaufgefahren, doch hat das Gerücht bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden.

Marseille, 5. Juni. Der Hochaltar der berühmten Kapelle „Notre-Dame delagarde" mit der Statue der heiligen Jungfrau und zahlreichen Kostbarkeiten wurde durch eine Feuersbrunst zerstört; der Schaden wird auf mehr als 150,000 Fr. geschätzt.

Haag, 5. Juni. (Offiziell.) Der Zustand des am Typhus erkrankten Kronprinzen ist, namentlich wegen der Kräfteabnahme, sehr kritisch.

Petersburg, 4. Juni. Der Direktor der verkrachten Communalbank in Kaschira (Gouv. Tula), Mitrofanow, ist auf gerichtliches Urtheil für 15 Jahre zwangsweise nach Sibirien abgeführt worden.

Triest, 5. Juni. Der König von Griechenland ist mit dem Kronprinzen Konstantin, den Prinzen Georg und Nikolaus und den Prinzessinnen Alexandra und Marie auf der griechischen Yacht Amphitrite, welche von 4 Lloyddampfern begleitet wurde, heute Nachmittag 2¼ Uhr hier angelangt und von dem Statthalter empfangen worden. Die Abreise des Königs und seiner Familie nach Wien ist auf heute Abend festgesetzt.

Konstanz, 5. Juni. Zwei Soldaten des hier in Garnison stehenden Infanterie-Regiments Nr. 114, so schreibt die „Konstanzer Zeitung", welche bei Markdorf zu Hause sind, waren über die Feiertage beurlaubt und wollten vorgestern Abend nach Konstanz zurückkehren. Dieselben verspäteten aber das Schiff in Meersburg und ließen sich von dem dortigen Schiffsanbinder Müller in einer Gondel nach Staad übersetzen. Mitten auf dem See wurden sie jedoch vom Sturm überrascht und haben wahrscheinlich den Tod in den Wellen gefunden; wenigstens ist bis jetzt weder von den Personen noch von der Gondel eine Spur aufgefunden worden. Die Frau des Schiffers Müller war gestern hier und in Staad, um nach ihrem Mann zu suchen, jedoch erfolglos.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VII. Jahrg. Inhalt des 9. Heftes: 1. Donat von Vaz. Eine historische Erzählung von Silvia Andrea. (Fortsetzg.) — 2. Einem alten Freunde. Gedicht von Ed. Dössekel. — 3. Ueber den Dächern. Eine Skizze nach der Natur. Von Gosw. v. Berlepsch. 4. Mit dem Volke. Gedicht von Ed. Dössekel. — 5 Frankreich vor der Revolution. Zwei Vorträge, gehalten im Bernouillamm zu Basel, den 10. und 17. Januar 1884. Von Dr. Benjamin Buser — 6. Witzkästlein. D'r Zischdig bi der Frau Meria. Dramatische Humoreske im Basler-Dialekt. Von Ph. H. — 7. Der Turner. Neues Gedicht Viktor Scheffel's. — 8. Miszellen. — 9. Mittheilungen aus der Presse. Das Fest des Rütliedes. Dem vorliegenden Hefte ist der Stahlstich „Am Zürichsee" (Horgen und Thalweil) beigegeben.

Getreide-Börse. Zürich, 6. Juni 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	24½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	26½	26—25½	24—23	"
Landweizen	23½	—	—	"
Roggen	19	—	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	"
Hafer deutscher	21	20	19	"

Weizen: unverändert. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Juni 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
" russischer . . .	" "	24 —25½
" Amerikaner	" "	24½—25
Mehl französisches Nr. 1	" "	34 —
" " " 2	" "	30 —31
Roggen	" "	18¾—19
Hafer	" "	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	" "	19½—20
Mais, Galatzer . . .	" "	19 —22
" Amerikaner Bigarré	" "	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Zürcher Börse vom 6. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	283
" Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	479	485	—
Gotthardbahn . .	532	535	535
Jura-Bern-Bahn . .	402	409	—
Suisse Occidentale .	95	97	96
Union-Suisse Stamm .	287	290	288
" Priorität	498	501	500
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	173	176	—
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	662	672	—
Bank in Winterthur .	365	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1884.

Eine neue Depression trat ein über der Nordsee; das Barometer sank um 3 Mm. in Shields, um 1 Mm. über Brest; es stieg dagegen um 2 Mm. über Nizza und Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juni.

Fortdauernd bewölkt, kühl und zu Niederschlägen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

P. P.

Statt besonderer Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass der Herr unsern lieben Sohn, Bruder & Schwager

Hans Müller,

Schirmfabrikants sel.

heute früh von seinen langen schweren Leiden erlöst hat.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, den 6. Juni 1884.

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 8. Juni, 8 Uhr:

Abendgottesdienst.

Ansprachen von den Herren Prediger **Müller** und Pfarrer **Stern.** (Mittheilungen aus dem Leben der Frau von Krüdener.)

Unser Clavierstimmer

ist nächster Tage hier anwesend. Aufträge werden entgegengenommen in unserem **Clavierdepôt Graben Nr. 209.**

Kaeslin & Burgmeier.

Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

Achtungsvollst **Obige.**

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:

zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst **Waßmer-Boß in Aarau.**

Reise-Effekten.

Reisekoffern für Herren und Damen, verschiedener Größe, gut gearbeitet und möglichst billig.

Handkoffern von Fr. 3. 50 bis Fr. 35. — in allen Größen.

Reisesäcke fein und Mittel-Sorten, in Leder und neuesten Formen.

Damentaschen in Leder von Fr. 4. — bis Fr. 20. — 2c. 2c.

In sämmtlichen Artikeln halte stets das **Neueste und Couranteste** sowohl in **eigener Arbeit** als in **Fabrikwaaren** zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße bei der obern Mühle.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem Tit. Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er seine **Buchbinderwerkstätte** in das **Haus Nr. 229 an der Golattenmattgasse** verlegt hat.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich bei diesem Anlaß neuerdings für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 2. Juni 1884.

Achtungsvollst
E. Amsler, Buchbinder.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung,** 5 Zimmer, 2 Kammern, Küche mit Trinkwasser und 2 Keller enthaltend, an der Stadtbachstraße. Aufschluß ertheilt der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 48.

Freitag den 6. Juni 1884 starb:
Hans Rudolf Müller, Spengler, Schirmfabrikants sel., von Aarau; alt 22 Jahre, 4 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 8. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 935.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. Juni 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße:
Vorm. 9 Uhr, Nachm. fällt aus! Abendgottesdienst 8 Uhr.

C. V. Männerchor.

Hauptprobe 1½ Uhr in der Kirche. Das verehrl. Publikum, insbesondere die Tit. Passivmitglieder, werden freundlichst zum Besuche eingeladen.
Punkt 3 Uhr Sammlung am Bahnhof Abfahrt nach Basel 3¹⁵.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag den 9. Juni, von 4 Uhr Nachmittags an, **im Schachen.** Munitionsvergütung und Prämien, wie gewohnt.
Von 6 Uhr an kann von schießpflichtigen Militärs auch noch auf den Bundesbeitrag geschossen werden. Absendung Abends 8½ Uhr in der Krone.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet kameradschaftlich ein
Aarau, 7. Juni 1884
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

III. Schiesstag

Sonntag 8. Juni, Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag

Sonntag 8. Juni, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**
Sämmtliche Mitglieder die sich am Sektions-Wettschießen zu betheiligen gedenken, werden ersucht, zu erscheinen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 9. dieß, Abends 8½ Uhr **in der Brauerei Ryniker (hinteres Lokal.)**
Im II. Akt: **Vortrag.**
Der Vorstand.

Gemeindesteuerbezug.

Die am 11. Juni fällige II. Gemeindesteuer pro 1884 ist am **Dienstag den 10.** oder **Mittwoch den 11.** laufenden Mts. Vormittags 8—11, Nachmittags 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtkasse) zu entrichten.
Aarau, den 6. Juni.
Der Gemeinderath.



Bockbier-Anstich

(Weinbergbier.)
Restaurant Friedau (Buchserstr.)

In

Tapeten & Bordures

halte stets großes **Lager** und gebe Rest- und ältere Parthien zu billigsten Preisen ab.
Joh. Schmidt z. Bären.

Eine stille alleinstehende Frau, die viel Zeit abwesend ist, sucht eine **Wohnung.** — Anmeldungen beim Verleger dieses Blattes.

Frage: Erhalten die Aktionäre der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg d. J. keine Rechenschafts-Berichte?
Ein Aktionär.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über frachtfreie Lieferung folgender **Gegenstände pro 1885 in's Montirungsmagazin in Aarau:**

2500 Mtr. dunkelblau und 300 Mtr. grün Rocktuch, 2000 Mtr. blaugrau und 280 Mtr. dunkelblaugrau Hosentuch, 300 Mtr. Reithosentuch, 2800 Mtr. Kaputtuch, 100 Mtr. Scharlachtuch ohne Strich, 20 Mtr. schwarzer, 20 Mtr. kornblumenblaues und 20 Mtr. carmoisinrothes Aufschlagtuch, 7550 Mtr. Sarsenette, 1700 Mtr. rohe Futterleinwand, 400 Mtr. Baumwolltuch, 440 Mtr. Zwilche, 30 Paar Reithosenbesätze für Cavallerie, 200 Paar Reithosenstruppen, 3610 Dutzend metallene Knöpfe, 840 Stück Doppelknöpfe, 2040 Dutzend beinerne Knöpfe, 2070 Stück Hosenschnallen, 2070 Paar Hosengurthaften, 25 Paar Achselschuppen für Cavallerie, 30 Käppi für Cavallerie, 960 Käppi für übrige Waffen, 960 Stück Pompons, 270 Stück Käppischilde, 690 Stück Gansen, 960 Stück Cocarden, 1840 Stück Zahlen, 1000 Stück Halsbinden, 990 Stück Mützenquasten.

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidgenössischem Muster; decatirt und innert den Enden 140 Cm. breit. — Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Bnumwolltuch 75 Cm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1884. Bewerbungen sind **bis 20. Juni** an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Aarau, den 4. Juni 1884.

Das Kantons-Kriegscommissariat:
(M-1598-Z) **L. Kielholz,** Oberstlt.

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

Neumünster, Vorsteher: Geschw. Boos Züirch

Beginn neuer Kurse am 14. Juli. Unterricht umfasst: **Flicken, Stopfen** und **Weissnähen** von Hand und Maschine. **Kleidermachen, Rahmen-, Häkel-, Knüpf-** und **Filetarbeiten,** Bügeln (Glätten,) **Maschinenstricken,** vom einfachen Strumpf bis zu den feinsten Unterkleidern und Corsets etc. **Weiss- und Buntsticken, Blumenmachen, Zeichnen** und **Malen** auf Porzelan, Holz, Seide, Leder etc. Landschaft- und Portraitzeichnen. Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, französische, englische, italienische und deutsche Sprache.

Die Ausbildung an der Anstalt dient je nach Wunsch nur für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung oder der Befähigung zum Lehrfach.

Die **Wahl** der **Fächer** ist **freigestellt. Pension** auf Verlangen mit praktischer und theoretischer Anleitung im **Haushalt** und **Kochen.** H1971Z

Haar- und Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsams

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen von folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

— Mailändischen Haarbalsams —

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. — und 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Niederlage bei **Alois Morath** in Aarau.

Comestibles-Geschäft

im Hinter-Hause zum Wildenmann:

Frische Apricosen,
" **Kirschen,**
" **Tomaten,**
" **Erdbeeren,**
" **Bohnen,**
" **Blumenkohl,**
" **Erbsen,**
" **Zuckerkabis,**
" **Zuckerschäfen.**
Neue Kartoffeln,
" **Gurken,**
" **Spargeln,**
Pariser Carotten, Orangen, Citronen, Feigen, Malagatrauben, Salami, Sardinen, Olivenöl,
Alle Sorten **Conserven, Thee,** diverse **Liqueurs und Dessertkäse**
empfiehlt bestens
H. Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Zum Verkaufe:

Das Heu- und Emdgras

ab 8 Juchart (2 ha. 88 Aren) Tellimatten.
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Empfehle hiemit eine Parthie

Pferdehaar

in schöner egaler Waare à Fr. 2. 60 per ½ Ko. **Ch. Siebenmann-Schmidt,**
Zollhaus.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr. 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden

Hemmeler-Frey.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterfee 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich. Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Gesucht:

Ein Mädchen von ca. 20 Jahren, mit gutem Leumund oder Zeugnissen versehen, kann sofort als **Untermagd** in einen Dienst treten. Gute Behandlung wird zugesichert. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Gesucht:

Ein flinker **Knabe** zum Posten; demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf zu erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwoll. Handschuhe, Zwoll. Strümpfe, Mohair Halstücher & Fichus

empfiehlt in großer Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Bei günstiger Witterung
Sonntag den 8. Juni:

Musikal. Unterhaltung

in Roggenhausen,
gegeben von der
Musikgesellschaft Grod.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhaus-Antheil Nr. 902 a,** nebst **Platz und Garten** der **Erbschaft** der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds sel., **an der vordern Vorstadt** zu Aarau, sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** können **Freitag** den **13. Juni nächsthin, Abends 5 Uhr,** in meinem Bureau gemacht werden.
Aarau, 6. Juni 1884.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein Logis

von 4—5 Zimmern auf 1. August. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** komme mit einer **auserlesenen Parthie**

junger ital. Leghühner

nach Aarau.
Verkauf beim Bahnhof von 11—1 Uhr.
J. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Zu vermiethen: Ein kleines sonnenreiches Logis, bestehend in Stube und heller Küche; auf 21. Juli zu beziehen. Nachzufragen bei St. Siegrist, Schuhmacher, Golattenmattgasse Nr. 237.

Zündholz

in Kisten von 200 großen runden Schachteln à Fr. 7½ und Fr. 8. verkauft
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Wo

tüchtige Zimmergesellen

bei gutem Lohn dauernde Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie hübsche

Mantelets & Jaquettes

erlasse wegen vorgerückter Jahreszeit **zu ermäßigten Preisen** und empfehle mich höflichst
Elise Hasler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend

Säge- und Hobelspähne

in kleineren und größern Quantitäten billigst zu verkaufen.
Maerky & Haller, Wöschnau.

Ananas – Erdbeeren,

prachtvolle Tafelfrüchte,
sind täglich frisch gepflückt zu haben bei
Georges Egloff, Handelsgärtner, beim Waffenplatz Aarau.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh und blau Zwilch, bei
Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein Schopf

— (Magazinraum) Nro. 965. —

Zugelaufen:

Es ist meinem Fuhrwerk am 22. vorigen Monats von Beinwyl bei Reinach bis Dottikon ein **Hund** nachgelaufen. Derselbe kann bei mir bis am 14. dieß gegen Futtergeld und Inserationsgebühr abgeholt werden, ansonst nach Belieben darüber verfügt wird.
Dottikon, den 6. Juni 1884.
Johann Rauer.

Holz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 11. Juni,** Vorm. halb 10 Uhr, werden im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick versteigert:
1 Tanne mit 0,81 m³, 10 Ster Eichenschälholz, 50 Schälwellen und 6 Ster Stöck.
Rheinfelden, 2. Juni 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 134.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 7. Juni 1884.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allgemeinen Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

-L. 80- **Zum Ausfüllen hohler Zähne** gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahnplombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- und Mundwasser stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. In Flaschen zu Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 75.

Vegetabilit. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen Fr. 3., bewährtes Zahnreinigungsmittel.

Aromat. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 80 Ct.

Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden**: C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen**: Meister & Hanselmann; in **Lenzburg**: V. Jahn, Apoth.; in **Aarau**: **Dr. Otto Lindt**, Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger**, Coiffeur; in **Zofingen**: Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten**: G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden**: Müller'schen Apotheke; in **Brugg**: F. Peyer, Chirurg.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capi al baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Au bezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953.000

Gewinnfond der Versicherten Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten*, die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - **1883: 20%** - - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Vortrefflicher und billiger Landaufenthalt.

Baselland. **Kurhaus Langenbruck.** 2500' über M.

Eröffnung 15. Juni. (B-684-L)

Comfortabel eingerichtetes Haus. 100 Betten. Sool- u. gewöhnliche Bäder. Zahlreiche Postverbindungen. — Telegraph. Den Tit. Vereinen stehen schöne Lokalitäten zur Verfügung. Schießplatz 5 Minuten vom Hotel, günstig gelegen.

Pensionspreis Fr. 5 - 8 per Tag, je nach der Lage der Zimmer. Alles inbegriffen. Juni u. Sept. bedeutende Ermäßigung.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Gerant: **J. Bider.**

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A S)

Mack's Doppel-Stärke.

Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. 1/1 Pf.

CHINA-EISEN-**BITTER**

von **E. v. GREYERZ**, Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht. Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.

Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Fr. Meyer's
Frottir-Handschuhe

Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,

sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle 2c. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.

Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein Schlosser

findet dauernde Arbeit bei
Wanner & Cie., Zofingen.

Gesuch.

Man wünscht ein 3 Wochen altes gesundes Knäblein von achtbaren Eltern bei honneten Leuten auf dem Lande in möglichster Nähe von Aarau in **Pflege zu geben.** Gefällige Offerten unter Angabe des monatlichen Kostgeldes sind unter Chiffre **M. H.** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Zwei tüchtige Gießer

finden sofort Beschäftigung in der
Gießerei Seon.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

(Von Ocean zu Ocean.) Wir erhalten von der Verlagsbuchhandlung A. Hartleben in Wien die erste, prächtig ausgestattete Lieferung eines neuen Werkes von A. v. Schweiger-Lerchenfeld, das unter vorstehendem Titel „eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens" enthalten wird. Das vorliegende Heft enthält, einschließlich des reich ausgestatteten Prospektes, nicht weniger als 20 Illustrationen, ferner einen hübschen Farbendruck: „Unterseeische Landschaft mit Medusen" und eine colorirte Karte. Die Reichhaltigkeit in der äußeren Ausstattung entspricht ganz dem Programme des Werkes, das in 30 Lieferungen 200 Illustrationen, 12 Farbendruckbilder und 15 Karten enthalten soll. Die äußerst lichtvoll und farbig geschriebene „Einführung" entrollt in großen Zügen die Tendenz dieses schönen Werkes, welches eine Zierde des diesjährigen Büchermarktes zu werden verspricht. „Von Ocean zu Ocean" soll weder ausschließlich eine populäre Oceanographie, noch vorwiegend naturwissenschaftlich oder rein geographisch, sondern dies alles zusammen sein. Von den physikalischen Verhältnissen des Meeres ausgehend, im weitern Verlaufe die großartigen Erscheinungen der Land- und Inselbildungen berührend, soll das Werk die Kette ausführlicher geographischer Küstenschilderungen mit dem reichen organischen Leben der Oceane verbinden und hierdurch das schier unerschöpfliche Thema des „Lebens auf dem Meere" (Schiffer- und Fischerleben) in allen Zonen bildlich und textlich dem Leser vermitteln. Da der Verfasser sein Werk zu einer „Oceankunde" erweitern will — einer Disziplin, die kaum dem Namen nach besteht, werden schließlich auch alle mit dem Ocean in Verbindung stehenden kulturgeschichtlichen Erscheinungen, von den uralten Kosmogonien bis zur modernen „Aesthetik des Meeres" ausführliche Behandlung erfahren. In diesen knappen Zügen liegt ein Programm, wie es umfassender und reichhaltiger kaum gedacht werden kann. Bei dem billigen Preise (30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. die Lieferung) wird das schöne Werk zweifellos große Verbreitung finden.

Meyer v. Waldeck, Friedrich. **Rußland. Einrichtungen, Sitten und Gebräuche.** I. Abtheilung. **Das Reich und seine Bewohner.** („**Das Wissen der Gegenwart**". XXIII. Band), 8°. u. 270 Seiten 1884. Leipzig. G. Freytag 1 Mk. — Prag, F. Temsky, 60 kr. Der vorliegende 23 Band vom „Wissen der Gegenwart" dürfte in der stattlichen Reihe hochverdienstlicher Publikationen, welche uns dieses an Popularität und weiter Verbreitung immer mehr gewinnende Unternehmen bisher gebracht hat, gewiß einen hervorragenden Platz einnehmen. Der Verfasser, der als Universitätslehrer und als Redakteur nahezu dreißig Jahre in Rußland gelebt und erlebt, gelehrt und gelernt hat, entwirft in großen Zügen und dabei doch mit liebevollem Eingehen in das Detail ein anschauliches Bild der geographischen und politischen Gliederung sowie der historischen Entwicklung des großen Reiches. Er schildert mit genauer, gründlicher Kenntniß, welche in solchen Dingen nur durch eigene Anschauung erworben werden kann, das Natur- und Thierleben, Handel und Wandel, Sitte und Brauch der Bewohner dieses Landes, über dessen Zustände in kaum glaublicher Weise ganz verkehrte unbegründete und unwahre Vorstellungen allenthalben verbreitet und leider auch leichtgläubig aufgenommen werden. Das vorliegende, mit strenger Unparteilichkeit und Wahrheitsliebe geschriebene Werk wird daher nach vielen Seiten hin aufklärend wirken, aufklärend im besten Sinne dieses Wortes, das heißt, als ein Verkünder der Wahrheit, ein Vernichter der Unwahrheit und als Correctiv des Halbwahren, des Scheinwissens. Wesentlich gefördert werden diese Ziele durch den reichen, trefflichen Bilderschmuck, der, den Text in allen Richtungen begleitend, ebenfalls zum größten Theil auf an Ort und Stelle gesammeltem Material beruht und auch in technischer Hinsicht allen Anforderungen vollauf Genüge leistet. Das Buch ist jedem dringendst zu empfehlen, der sich mit Erdbeschreibung und Culturgeschichte befaßt, unentbehrlich für denjenigen der sich als Politiker oder doch eifriger Zeitungsleser mit einem Lande näher beschäftigt, welches in dieser Richtung fortdauernd ein großes Interesse beansprucht. Auch die an Zahl gegenwärtig immer zunehmenden Freunde der russischen Literatur, der Werke eines Turgenjeff, Gogol, Puschkin u. A. m. werden sich durch das vorliegende Buch im Genuß und Verständniß jener Dichtungen wesentlich gefördert sehen, auch hier Wahrheit und Dichtung unterscheiden lernen.

Hartmann R. **Die Nilländer.** („**Das Wissen der Gegenwart**" XXIV. Band.) 8°. 216 Seiten. 1884. Leipzig, G. Freytag 1 Mk. — Prag, F. Tempsky 60 kr. — Seit der ägyptischen Expedition Napoleons I. sind die Nilländer, ein uralter Keim- und Fruchtboden menschlicher Cultur, neuerlich aufs engste mit allen geistigen und materiellen Interessen der führenden Völker Europas verknüpft. Auf allen Wegen der modernen Kunstgeschichte, Sprachforschung, Religionswissenschaft schlagen die Wellen des heiligen Nil an unsern Fuß und unsere gelehrten Dichter und dichtenden Gelehrten werden nicht müde, im historischen Roman wie im zoologischen Kneiplied das Land der Pharaonen und Krokodile zu feiern. Heute vollends reicht das Interesse für jene Länder weit über die Studirstube hinaus und fordert mit bitterstem Ernst von jedem, der dem Weltlauf der Wirklichkeit als verständiger und verstehender Beobachter folgt, eine genauere Beschäftigung mit den gegenwärtigen Zuständen der Nilländer. Und da kann es denn keine zugleich so reichliche und zugängliche Quelle gediegener Unterweisung über alle hier in Frage kommenden Verhältnisse geben, als das vorliegende Buch. In 6 Kapiteln behandelt der Verfasser, Prof. Dr. R. Hartmann in Berlin, auf Grund eigener Anschauung und strenger, erschöpfender Quellenforschung das Nilsystem, Aegypten, Nubien, die Steppengebiete, die ägyptischen Besitzungen in Ost- und Innerafrika (hier ganz besonders ausführlich den Sudan) und endlich die unabhängigen Seereiche Uganda und Unyoro. Aus diesen, alle Gebiete des Natur- und Menschenlebens gleichmäßig umfassenden, Schilderungen wird der Leser einen klaren Einblick in alle Quellen der gegenwärtigen traurigen Wirren und blutigen Kämpfe gewinnen; wie diese, aus einer Jahrzehnte währenden Mißwirthschaft und Verkommenheit fast aller staatlichen und sozialen Institutionen entsprungen, nicht ohne unkluge Gewaltsamkeit zum gewaltsamen Ausbruch gebracht und jetzt durch religiösen Fanatismus zu einer erschrecklich wüthenden Flamme entfacht worden sind. Aber auch weit über diese momentanen Interessen hinaus wird das Buch als ein werthvoller Beitrag zur Länder- und Völkerkunde eine immerwährende Bedeutung behaupten. Viele der in den Nilländern ansässigen Völkerschaften — wir erinnern nur an die Niam-Niam — erfahren hier zum erstenmal eine zusammenfassende, durchaus verständliche und dabei streng wissenschaftliche Darstellung. Der Band, mit 10 Vollbildern und 65 in den Text gedruckten Abbildungen reich ausgestattet, bietet auch eine Uebersichtskarte der Nilländer, welche allen Lesern besonders willkommen sein wird.

Das unterirdische Rußland.

Von **Gilbert Hofer.**

(Aus dem „Deutschen Montagsblatt" 1884, Nr. 9.)

In einem armseligen Häuschen Petersburgs sammelte sich an einem Dezembertage des Jahres 1876 eine Menge junger Leute an. Auf weiten Umwegen kamen sie aus ihren Quartieren herangeschlichen, vorsichtig, in kleinen Gruppen, um nicht die Aufmerksamkeit der Polizeispione zu erregen. Es waren Studenten. Halbfertig, ohne genügende Vorbildung, vollgepfropft mit den kühnen, zum Theil hypothetischen, revolutionären Endresultaten einer unbegriffenen Wissenschaft, hatten sie längst die harte geistige Arbeit aufgegeben, welche ein ernsthaftes Studium erfordert. Anstatt zu versuchen, den Bau der bestehenden Gesellschaftsordnung zu begreifen, hatten sie sich die phantastische Aufgabe gestellt, sie zu vernichten und auf ihren Trümmern eine neue Welt aufzuführen. Sie hatten sich der nihilistischen Propaganda in die Arme geworfen.

Es handelte sich darum, die zahlreichen studentischen Genossenschaften, welche revolutionäre Ziele verfolgten, zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen. Man debattirte, man machte Vorschläge, man verwarf sie ebenso schnell, wie man sie ausgeheckt hatte. Man gelangte zu keiner Einigung, denn Niemand hatte eine klare Vorstellung von dem, was er wollte. Nur einer der jugendlichen Männer, ein duldendes Messiasgesicht, von einem dunkeln Vollbart umrahmt, eine lange, schmächtige Gestalt in unvollständiger und arg vernachlässigter Kleidung, dem das Leiden auf den Zügen und die Noth auf dem zerrissenen Kamisol geschrieben stand, zeichnete durch scharfgedachte und präzis gefaßte Vorschläge sich aus, die er nicht selten mit schneidigem Witze vortrug. Als die Versammlung auseinanderging, drängte er sich eiligst zur Thüre, grüßte flüchtig einige Bekannte und trabte, die Hände in die ausgefransten Aermel seines Kittels verborgen, den Kopf zwischen die Schultern gezogen, die Straße hinab. Dadurch suchte er sich gegen eine Kälte von 20 Grad zu schützen.

Wer war dieser seltsame junge Mann, dem der rücksichtslose, rohe Studentenhaufe mit so hoher Achtung begegnete, trotzdem seine unbedeutende und mehr als schäbige Erscheinung den Spott und die Mißachtung herauszufordern schien?

Das war Demetrius Lisogub von Tschernigow, der Millionär.

Ein Millionär? Unmöglich!

Ja, der Millionär der nihilistischen Propaganda, der „Heilige" der sozialistischen Revolution.

Er hatte keine persönlichen Bedürfnisse, er lebte schlechter als ein Taglöhner. Seine Mahlzeiten waren die mäßigsten und billigsten, seine Kleidung bestand zuweilen nur aus Fetzen. Sein ungeheures Vermögen aber — gehörte der großen Revolution.

Sie hat zwei Jahre fast nur von den Mitteln gelebt, die er ihr zuwies. Jeden Kopeken, den er zu persönlichen Zwecken verwandte, hielt er für einen Diebstahl an der Sache, der er sein Leben und sein Vermögen geopfert hatte. Er war ein Diogenes aus politischem Fanatismus.

Und Fanatismus, ein kalter, zäher, berechnender, blutdürstiger Fanatismus, der in dem modernen Europa ohne Gleichen dasteht, ist es, der die eigentliche Lebensader aller seiner Genossen bildet, welche seit 1875 den revolutionären Schauplatz Rußlands betreten, der den Fürsten Peter Krapotkin packte, als er aus seinen Palästen herniederstieg, um in schmutzigen Lehmhütten, beim Scheine eines brennenden Kienspahnes, den Bauern und Arbeitern, den Armen und Elenden das sozialistisch-revolutionäre Evangelium zu predigen, der die aus altem gräflichen Geschlechte entsprossene Sophie Perowskaja ergriff, als sie mit ihrem zarten, schwächlichen Körperbau freiwillig das Leben einer Vagabondin erkor, verfolgt von den Spürhunden der Polizei, gehetzt von Ort zu Ort, um endlich mit ungebrochener Willens- und Gemüthskraft das Werk der Terroristen durch die Ermordung des Kaisers Alexander II. zu krönen, der endlich seit dem Revolverschuß der Wera Sassulitsch am 24. Januar 1878 in eine wahnsinnige Mordlust überging und „das unterirdische Rußland" schuf.

Die westeuropäische Menschheit steht, diesen Erscheinungen gegenüber, vor einem tiefen psychologischen Räthsel, dem sie Staunen und Schrecken, aber kein Verständniß entgegenbringen kann. Die Zeitungen berichteten fast täglich von schauderhaften Thaten, machten uns aber die Personen und Zustände nicht begreiflicher. Die geschlossenen Darstellungen, die uns zugänglich waren, von Personen geschrieben, welche bei jedem Federzuge die Entrüstung durchzitterte, vermehrten unsern Abscheu gegen die terroristischen Schlächter, ließen uns aber keinen Blick in die Werkstätte ihres Denkens und Fühlens thun. Manche Autoren, z. B. der bekannte Nikolai Karlowitsch, der Verehrer des Absolutismus, begingen die Nachlässigkeit, den Nihilisten der sechsziger Jahre, der eine literarische Erscheinung war und seine klassische Verkörperung durch Turgenieff in Basaroff, dem Helden des Romans „Väter und Söhne", gefunden hat, nicht gehörig von dem Revolutionär des folgenden Jahrzehnts zu sondern. Nihilistische Schriftsteller und Doktrinäre, Tschernischewsky, Herzen, Dobroljubow, Bakunin, „der Genius der Zerstörung", u. A. entwickelten wohl oft mit erschrecklicher Deutlichkeit und widerlichem Cynismus die Ziele und Wege ihrer Partei, aber erst Stepnjak, der ehemalige Direktor der berüchtigten nihilistischen Zeitschrift „Semlja i Wolja", führt uns in seinem neuerdings in deutscher Uebersetzung erschienenen Buche „Das unterirdische Rußland"*) auf den Schauplatz der Greuelthaten selbst und zeichnet uns die Portraits der Hauptakteure in dem blutigen Drama.

Stepnjak — der Name ist ein Pseudonym — lebt im Exil; er schrieb sein Buch in italienischer Sprache. Aber er ist mit den meisten Unternehmungen der Revolutionäre vertraut und genauer Bekannter der wichtigsten Häupter derselben. Zwar erzählt er keine neuen Thatsachen, die uns nicht schon durch die Zeitungen bekannt geworden wären, aber mit der Feder eines gewandten Journalisten entwirft er ein Bild von dem Werden und Wachsen der sozialistischen Revolution in Rußland und begeisterte Charakteristiken von Stephanowitsch, „dem Organisator", Demetrius Clemens, „dem Denker", Valerian Ossinsky, „dem Kämpfer", Peter Krapotkin, „dem Agitator", Demetrius Lisogub, „dem Heiligen", und von den „Heldinnen" Sophie Perowskaja, der Wera Sassulitsch und der Jesse Helfmann.

Stepnjak ist Terrorist. Er spricht mit Begeisterung von den Blutthaten der russischen Anarchisten und preist die Pariser Kommune, weil diese erst seinen Landsleuten und Genossen den rechten Weg gewiesen hätte. Aber er ist auch Idealist. Sie sind ein ganz apartes Gericht für psychologische Feinschmecker, diese seine Skizzen der unerhörtesten Verbrechen, welche von idealer Salbung, ja, von einer gewissen religiösen Weihe triefen. Neben den unheimlichen Höllengluthen der scheußlichsten Mordlust zuckt überall die Flamme der Begeisterung und das sanfte Feuer weichen, menschlichen Gefühls empor. Der blutdürstige Fanatismus des Wolfes drapirt sich mit dem Lammfell der Humanität.

Stepnjak weist in seinem und seiner Genossen Namen die übliche Bezeichnung „Nihilist" zurück. Der Nihilist ist todt, gestorben an der Pariser Kommune. Der Nihilist sucht seine eigene Glückseligkeit um jeden Preis. Hat er, der alle Standpunkte überwunden, dem nur der brutale Egoismus geblieben, jenes Ziel erreicht, so gibt er Staat und Gesellschaft dem Laufe der Dinge anheim. Er ißt, er trinkt, er wird fett, er sündigt nach Belieben und fährt mit einem cynischen Witz auf den Lippen in die Grube hinab. Sein Ideal ist das „vernünftige" und „realistische" Leben. — Der Revolutionär nach dem Herzen Stepnjaks aber sucht das Glück Anderer um jeden, auch um den fluchwürdigsten Preis, indem er sein eigenes opfert. Sein Ideal ist ein Leben voll Leiden und ein Tod des Martyriums.

Wer ist das denn, für dessen Glück er sein Leben hingibt, die Menschlichkeit verleugnet und die furchtbare Gemüthsfolter auf sich nimmt, unter welcher sich derjenige windet, der jeden Augenblick in Gefahr steht, ergriffen und einem schrecklichen Tode überliefert zu werden?

Stepnjak antwortet: Das russische Volk, und da drei Viertel desselben aus Bauern bestehen, der russische Bauer — der Bauer, dessen elendes Leben eine klägliche Symphonie von Seufzern und Klagen, von Jahrhunderte lang aufgehäuften Leiden, Schmerzen und Beschimpfungen ist, der, abgezehrt vom Hunger, ermattet von Kümmernissen, ein ewiger Sklave der privilegirten Klassen, arbeitet, arbeitet, arbeitet ohne Rast, ohne Genuß, ohne Hoffnung auf Erlösung.

Das Volk kann auf friedlichem Wege seine Lage nicht verbessern, so ist die Schlußfolgerung Stepnjaks, denn es hat keinen Antheil an der Gesetzgebung. Die Regierung will es nicht, denn sie ist in den Händen einer eigennützigen, nichtswürdigen Kamarilla und einer gänzlich verrotteten Büreaukratie. Bleibt also nur die gewaltsame Selbsthülfe übrig.

Die Selbsthülfe begann Anfangs der siebziger Jahre durch Bildung geheimer Gesellschaften, welche sich die revolutionäre Propaganda unter den Bauern und gelegentliche Demonstrationen zur Aufgabe gestellt hatten. Die Periode nahm ihr Ende mit dem Riesenprozeß der 193, von denen noch vor Beendigung des gerichtlichen Verfahrens 75 dem Selbstmord, dem Wahnsinn und dem Tode in Folge ihrer Behandlung in den russischen Kerkern verfielen.

Der Propagandist verschwand. Aber schon kam ein anderer Typus, um ihn zu ersetzen. „Am Horizont zeigte sich eine Figur, erleuchtet von höllischem Glanze, welche mit stolzer Stirn, mit Haß und Herausforderung sprühenden Blicken herannahte, um sich Bahn zu brechen in der erschrockenen Menge."

Das ist der Terrorist.

Seine Thaten sind bekannt. Wie waren sie möglich?

Die Antwort ist: Die russische Gesellschaft, verzweifelt, daß jemals die Regierung ihr freiwillig die ihr gebührende gesetzgebende Stellung in einem zivilisirten Staate einräumen werde, leistet ihren Henkern passiven und aktiven Vorschub. Sie lähmt die Thätigkeit der Polizei und bringt die ungeheuren Geldmittel auf, welche die weitverzweigten Verschwörungen verschlingen. Stepnjak, der Terrorist, sagt: Wenn die Regierung eine Konstitution gibt und die Gesellschaft für sich gewinnt, so sind wir unmöglich.

Aber die russische Regierung denkt nicht daran. Sie nimmt ihre Zuflucht zu verzweifelten Repressivmitteln, sie verhängt den Belagerungszustand über das ganze ungeheure Reich. Schon glaubte sie, die unterirdischen Mächte gebannt zu haben, da ereignete sich der Mord Sudeikins als ein blutiges Menetekel.

Stepnjak, der Terrorist, sagt: „Unsere Organisation ist stärker als je; wenn wir eine Weile ruhen, so ist es nur, um den gelegenen Zeitpunkt zu einem vernichtenden Schlage abzuwarten."

Rußland windet sich in Furcht und Schrecken, Rußland leidet unter der greulichen Vernachlässigung der Verwaltung, der Finanzen und des Verkehrs, weil sich seine Hauptsorge den Unterminirern seines Bodens zuwenden muß.

Nur ein freier, hochherziger Entschluß des Kaisers kann eine Aenderung herbeiführen: sein Volk an der Regierung Theil nehmen zu lassen. Der Terrorismus stirbt mit dem Absolutismus!

*) **Das unterirdische Rußland.** Porträts u. Skizzen von Stepnjak. Preis 3 Mark. Verlag von R. Jenni's Buchhandlung in Bern.

„Sommerblumen" von Carus Sterne. Dieses schöne und belehrende Werkchen ist nun mit seinen letzten Lieferungen (13., 14., 15.) zum Abschluß gekommen. Grade zur richtigen Zeit liegt es jetzt zum Gebrauche vor, denn jetzt erscheinen sie, die herrlichen Sommerkinder Floras in Feld und Wald und Wiese, mit ihrer beredten Sprache zum Auge und zum Herzen. Die Beschreibungen und Zeichnungen sind so gehalten, daß sie auch dem Laien als sicherer Führer bei seinen Ausflügen dienen können und ihm den Aufenthalt in der freien Gottesnatur um so angenehmer machen, da er den ihn umgebenden Blumen und Blüthen nicht mehr fremd gegenübersteht, sondern ihren Namen, ihre Eigenart und ihre Bedeutung kennen lernt. Die Abbildungen in Farbendruck nach der Natur gemalt von Jenny Schermaul sind sauber und sehr ähnlich, die vielen Holzschnitte ebenfalls klar und so scharf als möglich. Das Werkchen ist in Prag bei F. Temsky und in Leipzig bei G. Freytag verlegt und kann allen Naturfreunden auf's beste empfohlen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Juni 1884.

Zur Auswanderung nach Florida.

Schreiber dieser Zeilen ist durch seinen Schwager, Hrn. Timothy Gruaz, öffentl. Notar in Highland (Illinois) darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich gegenwärtig sowohl für einen einzelnen auswanderungslustigen Schweizer, als auch für eine Kolonisationsgesellschaft, oder für Gemeinden, welche im Falle sind Angehörige ihrer Gemeinde nach Amerika zu befördern, eine Gelegenheit böte zur Erwerbung sehr werthvoller Ländereien im Staate Florida.

Die Sache verhält sich folgendermaßen: Die Legislatur des Staates Florida hat einer Kompagnie hochachtbarer Männer, welche sich verpflichtet haben, eine Eisenbahn durch den ganzen Staat hindurch zu bauen, eine Land-Schenkung bewilligt von je 15,000 Juchart dem Staate gehörenden Landes für jede englische Meile der vollendeten Bahn. Dieses Land wird der Kompagnie zugemessen für je 10 Meilen der vollendeten Bahn, es liegt dasselbe innerhalb 5 Meilen zu beiden Seiten der Bahn. Florida ist wegen Mangel an Kommunikationsmitteln bisher in der Entwicklung sehr zurückgeblieben gegenüber den meisten andern Staaten, obschon Florida durch sein Klima vor allen andern Staaten der Union ungemein viel voraus hat.

Die Hitze des Sommer's ist wegen der Seewinde weniger lästig, als selbst in den viel nördlicher gelegenen Staaten, die Nächte sollen immer so kühl sein, daß man gerne eine leichte Bedeckung auf sich hat. Die Winter sind äußerst milde, so daß der Thermometer in 4—5 Jahren kaum ein Mal unter Null herabgeht und ein ganzer Tag Nebelwetter oder gänzlich bewölkter Himmel soll gar nicht vorkommen in Florida. — Die Eisenbahngesellschaft gibt nun Bonds (Obligationen) auf die zu erbauende Eisenbahn in Summen von 100 bis 500 und 1000 Dollars à 6% verzinslich und zugleich erhält jeder Obligationär einen Gutschein für 40 Juchart Land für jede 100 Dollars-Obligation oder 400 für jede Obligation von 1000 Dollars. Die Gesellschaft verschenkt somit den 3. Theil des ihr zugesicherten Landes an die Obligationäre in der Absicht, dadurch Ansiedler anzulocken, wodurch natürlich das ihr verbleibende Land um so werthvoller werden muß. Die Gesellschaft behält sich aber vor, nach 5 Jahren die Bonds (Obligationen) mit 10% Zuschlag zurückzukaufen. Die 40 Juchart Land per 100 Doll.-Obligation bleiben unantastbares Eigenthum des ursprünglichen Besitzers der Obligation. — Das Land kann derselbe auslesen wann und wo er will, aber den Titel erhält er erst, sobald ein Ansiedler sich wirklich auf dem der Kompagnie zugetheilten Lande niederläßt, und zwar kann ein einzelner Ansiedler nicht mehr als 160 Juchart sich erwerben.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 15 Millionen Dollars von der gesetzgebenden Behörde limitirt worden. Es ist dies ein geradezu riesiges Aktienkapital, das mehr als drei Mal den Werth des Obligationskapitals übersteigt. Das Aktienkapital ist offenbar dazu bestimmt, auf dem der Kompagnie gehörenden Lande die nöthigen Verbesserungen vorzunehmen, um dasselbe werthvoller und leichter verkäuflich zu machen und ebenso ist dasselbe ohne Zweifel dazu bestimmt, nach Ablauf der 5 Jahre die Obligationen zurückzukaufen. Da die Gesellschaft die ganze Bahn und die gesammten Ländereien den Obligationären verpfändet, so sind die Obligationen in der That als äußerst solide zu empfehlen, um so mehr, als das Obligationskapital von der Deed und Triest Cie. in New-York verwaltet werden soll, und kein Dollar Obligationsgeld ausbezahlt werden darf, bis wieder eine gewisse Strecke der Bahn fix und fertig erstellt und als gut und solid befunden worden ist.

Was nun die Aussichten für die Rendite der Bahn anbelangt, so sind dieselben äußerst günstig, aus folgenden Gründen: Durch die Floridabahn wird die direkteste Verbindung zwischen Westindien und den Vereinigten Staaten hergestellt. Der ganze Postverkehr und ein großer Theil des Personen- und Waarenverkehrs wird diese Route benutzen. Florida ist bereits für die Vereinigten Staaten was Italien für das nördlich von den Alpen gelegene Europa ist, eine Winterstation, in welcher Tausende alljährlich eine Zuflucht suchen vor der Strenge des nordischen Winters, und es unterliegt keinem Zweifel, daß nach Erstellung einer Eisenbahnverbindung dies noch in weit ausgedehnterem Maße der Fall sein wird. Turtle harbour (der südlichste Endpunkt der Bahn) ist bestimmt eine große Kohlenstation zu werden für alle Dampfschiffe, welche diese Gewässer berühren, da Key-West bei Weitem nicht im Stande ist den Kohlenbedarf zu liefern für alle diese Schiffe und da die Kohlen billiger per Bahn aus den Minen von Alabama und Tennessee nach Turtle harbour geschafft werden können, als per Schiff nach Key-West. Florida liefert jetzt schon das meiste Schiffbauholz und es kann dasselbe auch Tannenholz in großer Menge liefern, was um so wichtiger ist, da nach amtlichen Schätzungen der Vorrath von Weißtannenholz in Nordamerika in 10—12 Jahren erschöpft sein wird. Die wichtigsten Produktions-Artikel von Florida aber sind Früchte und Gemüse, (nebst Zucker und Lea Island cotton). Florida kann und wird auch in naher Zukunft den großen Norden mit Orangen, Citronen, Bananen, Artischoken und Winter- und Frühjahr-Gemüsen versehen. Die Importation der Südfrüchte von Westindien soll in den letzten Jahren gar nicht lohnend gewesen sein, da mehr als ⅓ auf der Fahrt zu Grunde gieng. Amerika konsumirte 30—40 Millionen Orangen per Jahr, und würde noch weit mehr konsumiren, wenn dieselben frisch und billig zu haben wären. Ueber die Ergiebigkeit der Orangenpflanzungen gegenüber dem Ertrage an Baumwolle liegen folgende verbürgte statistische Angaben vor: Zu einer Wagenladung Baumwolle (à 50 Ballen) müssen (in Georgia) 125—150 Jucharten Baumwolle gepflanzt werden, während 1 Juchart tragender Orangenbäume 2—3 Wagenladungen Orangen abwirft. Der Gemüsehandel ist zwischen Florida und New-York erst seit ca. 5 Jahren in Gang gekommen, aber trotz der Schwierigkeiten wegen Mangel an Communication sollen in den letzten Jahren oft an einem Tage 30—35,000 Körbe voll Gemüse nach New-York, Philadelphia 2c. verschifft worden sein.

Sobald die Eisenbahn erstellt sein wird, wird die Gärtnerei in Florida erst recht in Flor kommen und der Handel mit Gemüsen und Früchten riesige Dimensionen annehmen. Daß unter solchen Umständen einige wenige Jucharten Gartenland und Fruchtbäume wehr abwerfen als 10- und zwanzigfache Areale einer nordischen Farm ist einleuchtend. Zugleich ließen sich eine Menge neuer Gewerbszweige einführen. So z. B. Seidenzucht, Panama-Strohhut- und Cocusmattenflechterei 2c., da auch Kokusnußbaumpflanzungen existiren und Materialien für Flechtwerk genug vorhanden sein soll. Bei richtiger Bebauung und Verwaltung könnten solche Schweizer-Colonien von großem Nutzen sein für die Schweiz und das in diesen Colonien angelegte Geld würde reichliche Zinsen tragen. B.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Juni. Die Motion der Ultramontanen im Nationalrath ist so übel ausgedacht nicht. Mit der Wahlkreiseintheilung von 1 bis höchstens 3 Vertreter würden sie nicht übel fahren; die Lahmlegung des Schulartikels ist ihr höchstes Sehnen; mit der Erweiterung der Volksrechte zieht man den Demokraten den Speck durch's Maul; mit der Beibehaltung des Ohmgeldes hofft man die Berner an den Revisionskarren spannen zu können und mit der Beschränkung der Wirthschaften andere Stimmen zu erwischen. Ob aber die verschiedenen Hülfstruppen, auf die man zählt, die Absicht nicht merken und verstimmt werden? Die Motion wird nächste Woche behandelt werden.

Der Nationalrath setzte heute die Berathung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes pro 1883 fort. Beim Handelsdepartement wurde der glänzende Verlauf der Züricher Landesausstellung anerkannt, aber der Wunsch ausgesprochen, es sollten inskünftig Bundessubventionen an derartige Unternehmungen nur unter der Bedingung ertheilt werden, daß keine nachträgliche Lotterie stattfinde. Die immer besser vor sich gehende Anwendung des eidg. Fabrikgesetzes wurde anerkannt, ebenso daß das Gesetz im Publikum mehr und mehr respektirt werde. Die Nothwendigkeit einer strengen Handhabung des Viehseuchengesetzes, des Jagd- und Fischereigesetzes wurde betont. — Der Geschäftsbericht der Post- und Telegraphenverwaltung gefiel ohne längere Diskussion. — Ueber das Eisenbahndepartement berichtete Dr. S. Kaiser, Chastonay über das Bundesgericht.

Das Bureau hat folgende Kommissionen gewählt: Volksabstimmung: Leuenberger, Mayor-Bautier, Ryf, Schümperlin, Zemp. Leichenverbrennung: Baud, v. Büren, Klein, Tschudy. Beschwerde Gutzwiller: Munzinger, Deglon, Eisenhut, Holdener, De Werra. Militärstrafgesetz: Bützberger, Brosi, Geilinger, Grand, Hochstraßer, Schmid (Graubünden). Petition Walliser: Merkle, Graf, Hilty, Joris, Karrer (Bern). Begnadigungsgesuch Leutwyler: Bonmatt, Joos, Joris. Anlage von Staatsgeldern: Geigy, Aebi, Cheneviere, Keel, Scherz. Munition für Handfeuerwaffen: Good, Colomb, Landis, Zurbuchen, Wüst. Vetretung wirthschaftlicher Interessen: Sulzer, Decurtins, Heitz, Polar, Schmid (Bern), Schmid (Aargau), Tissot. Bitznau-Gersau: Cuenoud, Berger, Moos, Rohr (Aargau), Sturzenegger. In der Kommission für Positionsartillerie wird der verstorbene Leuba durch Coulin ersetzt.

Der Ständerath setzte die Berathung über das Dekret betr. Subventionirung der Landwirthschaft fort. —

Pferdezucht. (Corr.) Im Kommissionalbericht des Nationalrathes wird erwähnt, daß die vom Bund für Hebung der Pferdezucht ausgesetzten Beiträge im Ganzen zweckmäßig und erfolgreich verwendet werden. Indessen seien leider einige Kantone mit ihren Anstrengungen im Rückstande. Ohne Mitwirkung der Kantone gehe aber die Hebung der Pferdezucht zu langsam vor sich. Die Beschaffung vorzüglicher Zuchtthiere sei immer noch ungenügend. Der Bund sollte für die Produkte ausgewählter Zuchtstuten, welche von vorzüglichen importirten Hengsten gedeckt wurden, Prämien aussetzen.

Bei Prämirung von Pferden empfiehlt sich das bezüglich der Zuchtstiere befolgte Verfahren, die Prämien erst dann auszusetzen, wenn der Eigenthümer durch ein zuverlässiges Zeugniß die Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtungen nachgewiesen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Juni.

Für die Vornahme der periodischen Erneuerungswahlen der Friedensrichter und Statthalter sowie die nöthigen Ersatzwahlen in den Großen Rath wird der Tag bestimmt auf Montag den 30. Juni nächsthin. Diese Wahlen finden in den Kreisversammlungen statt. Eine demnächst erscheinende Verordnung wird die nähern Details dieser Wahlvornahme bestimmen.

Die Stellen der Amtsrevisoren, Amtsschreiber und Gefangenwärter werden, (mit Frist zur Anmeldung bei den betr. Bezirksämtern bis zum 28. Juni), zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die bisherigen Inhaber dieser Stellen sind als angemeldet betrachtet.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 7. Juni.) Arnold Stelzer, Sohn, Kommis, von Engstringen, Kts. Zürich, geboren 1862, war bei der Firma Baumann, Hirt u. Cie. in Stilli als Reisender angestellt und hat zu Anfang des Jahres 1883 Gelder, die er für seine Anstellerin einkassirte, im Betrage von Fr. 836. 55 mit rechtswidrigem Vorsatz sich zugeeignet.

Der der flüchtige, zur Zeit unbekannt wo abwesende Angeklagte sich auf die erlassene Ediktalladung hin nicht gestellt hat, so wird gegen denselben in contumaciam erkennt: Arnold Stelzer habe sich des Verbrechens der Unterschlagung nach § 157 des Str.-Ges. schuldig gemacht und werde dafür in Anwendung von § 158 lemma 1 daselbst, mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren belegt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren sei auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt und Stelzer verfällt, der Firma Baumann, Hirt und Cie. in Stilli den verursachten Schaden mit Fr. 836. 55 zu vergüten, sowie sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen erganganen Kosten zu bezahlen.

— Verfassungsrath. (Korresp.) Die Subkommission IV — Organisation, staatsbürgerliche Rechte und Justiz — hat in ihrer Sitzung vom Freitag die Artikel 1—36 der Verfassung, soweit dieselben in ihren Ressort gehören, erstmalig behandelt und redaktionell festgestellt. Es sind die einzelnen Kommissionsmitglieder mit nachstehenden Materien speziell betraut: Herr Suter Art. 1—11; Hr. Werder Art. 13—17 und 19; Herr Müller Artikel 30, 31, 34—36; Hr. Kurz Art. 37—49; Herr Schoder 50—57; Herr Dr. Frey 58—73; Herr Konrad 28 und 29; Herr Fahrländer Artikel 74 und 75.

Hr. Werder hatte einleitend gewünscht, es möchte die Kommission grundsätzlich die redaktionelle Organisation des gesammten Verfassungswerkes feststellen; die Subkommission aber erklärte sich hiezu inkompetent und behielt diese Arbeit der Plenarkommission vor. Der Ingreß der alten Verfassung wurde beibehalten; in den bisher durchberathenen Materien schloß man sich größtentheils der bisherigen Verfassung an und es sind die Abweichungen meist nur redaktioneller Natur. Bezüglich des Stimmrechtes der Falliten wurde mit 4 gegen 3 Stimmen Festhalten am bisherigen betreff. Alinea des Art. 35 beschlossen.

Ueber die Details der Divergenzen mit der alten Verfassung wollen wir uns einstweilen nicht auslassen. — Es sind der Kommission Volksbegehren bis zum 15. Mai eingegangen vom Aargauischen Handels- und Industrieverein; Verein Schweizer. Geschäftsreisender; Emil Baumann, Bäcker in Möhlin; Gemeinderath Villmergen; Waltisbühl, Kaufmann, Bremgarten; Kulturgesellschaft Muri; Landwirthsch. Bezirks-Verein Zofingen; Seminarlehrer Herzog; Kreisversammlung Schafisheim; Friedr. Schatzmann, Lenzburg; Gemeinderath U.-Kulm; Volksversammlung des Bezirks Rheinfelden; Initiativkomite der Passivbürger; Verschiedene Stimmfähige; Zuppinger, Baden; Verein aarg. Notare; Gemeinde Sisseln; Bezirksgericht Baden; Kreisversammlung Rein; Gemeinden des Ruederthals; Gemeinderath Lenzburg. Seit dem 15. Mai bis zur Stunde sind noch sechs weitere Begehren eingelangt. An Arbeit und differirenden Ansichten wird es im Verlauf der Kommission nicht fehlen; auch dürfte in diesem und jenem Punkte die Gesammtkommission, wiederum anders entscheiden — und der Rath als solcher deßgleichen.

Das von Hrn. Hans Werder von Habsburg der Subkommission IV des Verfassungsrathes vorgeschlagene Schema der Eintheilung der neuen Verfassung lautete:

I. Staatsgrundlagen. II. Gesetzgebung und Volksvertretung: 1. Das Volk. a. Initiative. b. Referendum. 2. Der Große Rath. 3. Gemeinschaftliche Bestimmungen. III. Vollziehung und Verwaltung: 1. Der Regierungsrath. 2. Bezirksämter. 3. Gemeinden. IV. Armenpflege. V. Rechtspflege. VI. Schule. VII. Kirche. VIII. Allgemeine Grundsätze. IX. Gewährleistungen. X. Volks- und Staatswirthschaft. XI. Revision der Verfassung. — Uebergangsbestimmungen.

Von den in letzter Sitzung gefaßten Schlußnahmen der erwähnten Subkommission führen wir, als wichtigere Abweichungen von der bish. Verfassung noch an: Art. 5. Ausgeschlossen von der gleichzeitigen Wählbarkeit in dieselbe Behörde sind inskünftig auch die Ehemänner von Schwestern. — Art. 16. Zu den bereits bestehenden Bestimmungen dieses Artikels kommt neu die Pflicht des Staates, unschuldig Verurtheilte zu entschädigen; deßgleichen die Entschädigungspflicht gegenüber Beamten, welche ohne ihr Verschulden innerhalb ihrer Amtsdauer entlassen werden. Ausgenommen hievon sind die durch eine Verfassungsrevision herbeigeführten Mutationen. — Art. 35. Vom Stimmrecht sind ausgeschlossen Unterstützungsgenössige für die Dauer eines Jahres vom Zeitpunkt der letzten Armen-Unterstützung an.

— Laufenburg, 7. Juni. (Eingesdt.) Zu der den 15. Juni l. J. stattfindenden Wahl eines Amtmanns des Bezirks Laufenburg wird vorgeschlagen: Herr Doktor J. L. Eckert in Laufenburg. Die nebst dem Gerichtspräsidium höchste Stelle im Bezirk erfordert einen wissenschaftlich gebildeten Mann, der sich rasch in das Amt einzuleben versteht, mit Geschick und Energie die Obliegenheiten desselben ausführen und, was an der Grenze von Bedeutsamkeit ist, den Bezirk mit Würde dem Nachbarlande gegenüber vertreten wird. Des fernern dürften die Wähler überzeugt sein, daß der Vorgeschlagene nach bester Billigkeit und Rechtlichkeit seines Amtes warten und Jedem das Seine in politischer wie in religiöser Beziehung zukommen lassen wird.

Wer einen der Stelle gewachsenen, wissenschaftlich gebildeten und entschieden rechtlichen Bezirksamtmann wünscht, schreibe auf seine Stimmkarte:

Dr. J. L. Eckert in Laufenburg.

— Zurzach, 7. Juni. (Korrspdz.) Kaum ist die neue Orgel eingeweiht, so rüstet sich die kleine Rheinstadt zu einem andern Feste. Am 6. Juli nächsthin wird das 50jährige Jubiläum des Herrn Franz Dreher, Lehrer an der Bezirksschule gefeiert, wozu alle seine Schüler und Collegen eingeladen werden. Wie wir vernehmen, hat einer derselben eine kleine Festschrift verfaßt, die des Interessanten über Zurzachs Schulwesen seit Anfang dieses Jahrhunderts Verschiedenes enthält. Es wirft dieses Fest in die einsamen Tage des 75jährigen, pflichtgetreuen Lehrers, der zwar noch körperlich und geistig frisch im Amte steht, erfreuliche Lichtblicke und zeigt ihm, wie ihn nicht nur die Jugend, sondern die ganze Bevölkerung hochschätzt und verehrt.

— Siglistorf. An der Beerdigung der Arbeitslehrerin Betschmann betheiligte sich auch ihr seit längerer Zeit im Geiste etwas gestörter Ehemann Martin Betschmann, 54 Jahre alt und zeigte nichts Auffallendes. Nachdem er aber mit einigen Verwandten im Nachbarhause das Mittagessen eingenommen hatte, begab er sich nach Hause und erhängte sich in der Tenne an einer Leiter.

— * Kölliken, 7. Juni. Heute Vormittags ist das mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune des Samuel Suter, Simonsdanielen in den Wolfgruben, Gemeinde Kölliken, gänzlich abgebrannt. Dasselbe ist im Lagerbuch Kölliken unter Nr. 277 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1850. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Brandursache bis zur Stunde noch unbekannt.

— Für Aarburg, das zu den wenigen größeren Orten gehört, welche sich immer noch mit der gewöhnlichen Petroleum-Straßen-Beleuchtung begnügen, wird elektrische Beleuchtung angeregt.

— Lenzburg, 5. Juni. Der heutige Viehmarkt war wegen dem Heuet nur mittelmäßig befahren; viele Händler waren da, aber wenig Käufe wurden eichlossen, auch fand kein Abschlag statt. Aufgeführt wurden: 126 Kühe, 122 Rinder, 72 Ochsen, 9 Ziegen, 222 Schweine.

Bern. Die Hochschulfeier ist auf den 3. (Sonntag), 4., 5., event. 6. August festgesetzt. Das Festprogramm ist in folgender Weise in seinen Hauptpunkten bestimmt: Sonntags werden die Gäste empfangen. Am Montag Festzug der Theilnehmer (1000 — 1200) zum Münster. Festpredigt und Ehrenpromotionen. Um 2 Uhr Versammlung im Großrathssaale; 5 Uhr Bankett der Behörden, der akademischen Lehrerschaft und der Ehrengäste im Kasino; 8 Uhr Abends Fackelzug der Studirenden. Dienstag 10 Uhr Konzert in der französischen Kirche; 1 Uhr Ausflug nach Thun, Extrafahrt auf dem See; Festkommers auf dem Schänzli. Der 6. Aug. ist ein rein studentischer Festtag.

— Freunde und Waffengefährten des so allgemein beliebten Instruktorensenios Hauptmann Finsterwald können dessen wohlgetroffene Photographie in Kabinet- und Visitenformat vom photographischen Atelier des Herrn Emil Barth (Nachfolger von R. Bühlmann) in Thun beziehen, in dessen Schaufenster die Bilder bereits ausgestellt sind.

— Hr. Jecker, römisch-katholischer Pfarrer in Biel, der zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reihe von Jahren in Italien zubrachte, hat seine frühern Funktionen wieder aufgenommen.

Zürich. (Korresp.) Wer jetzt nach Zürich kommt, findet eine ziemliche Auswahl von künstlerischen Genüssen und Vergnügungen aller Art. Das Neueste und Originellste aber ist Jean Baese's Zirkus und Affentheater, der an der Zeughausstraße neben der Kaserne aufgestellt worden ist und Samstag Abend eröffnet wurde. Es werden da zirka 80 gut dressirte vierfüßige Künstler vorgeführt: Pferde, Affen, Hunde, Rennthiere, Hirsche, Ziegen. Es geht diesem Etablissement ein sehr gutes Renommée voran und deshalb zweifeln wir nicht daran, daß es die Beachtung Seitens des Publikums in hohem Maße finden werde.

— In Oberrieden wurde am Mittwoch ein hoffnungsvoller 13jähriger Knabe des Bahnwärter Bertschinger, als er eben zur Schule gehen wollte, das Opfer unvorsichtigen Manipulirens mit einem Schießgewehr. Ein Knecht Steinemann, welcher Krähen schießen wollte, war unter dem offenen Scheunenthor eben damit beschäftigt, auf das mit Schrot geladene Gewehr die Zündkapsel aufzusetzen, als der Schuß los ging, dem eben vorbeigehenden Knaben mit 36 Schrotkörnern in die Brust drang und dem jungen blühenden Leben ein schreckliches, plötzliches Ziel setzte. Der Knecht ist verhaftet. (W. Lbb.)

— Samstag Nachmittag zog vom Albis her über den Sihlwald bis nach Thalweil ein starkes Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag in der Breite einer Stunde. Der Schaden soll sehr beträchtlich sein. (N. Z. Z.)

Freiburg. Die Kongregation der Schwestern in Ingenbohl erwarb käuflich das Schloß in Ueberstorf, um dasselbe als Privatanstalt für taubstumme katholische Knaben und Mädchen der deutschen Schweiz einzurichten. Schon am 1. September wird die Anstalt mit 10 bis 12 Zöglingen eröffnet.

Baselland. Die Rekrutenschule in Liestal, die am Samstag zu Ende ging, hatte zum Schlusse noch einen Verlust zu beklagen. Freitag Nachts starb ein Rekrut Dätwyler von Gontenschwyl, infolge von Sonnenstich.

Neuenburg. Der Staatsrath hat zu seinem Präsidenten für 1884/85 Hrn. Cornaz gewählt, zum Vizepräsidenten Dr. Roulet, zum Sekretär Guillaume.

— Laut Viehseuchenbulletin auf 1. Juni ist die Schweiz frei von Lungenseuche. Auf je einer Weide in den Kantonen Glarus, Solothurn und Appenzell A.-Rh., auf je vier Weiden von Tessin und Appenzell J.-Rh. und auf zwei Weiden im Kanton Thurgau herrscht die Klauenseuche. Es ist also eine Vermehrung der Seuche um eine Weide zu verzeichnen.

Chicago, 6. Juni. Die Nationalkonvention hat Blaine zum Präsidentschaftskandidaten ernannt.

Blaine ist aus dem Staate Maine gebürtig und mag gegenwärtig nahe an 60 Jahre zählen. In seiner Jugend soll er gleich Garfield Schulmeister gewesen sein und sich erst in reiferem Mannesalter der Politik zugewendet haben. Als Mitglied und zweimaliger Sprecher des Repräsentantenhauses spielte er eine sehr hervorragende Rolle, und es ist das drittte Mal, daß er als Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei präsentirt wird. Die beiden ersten Male blieb er wohl in der Parteikonvention in der Minderheit; hingegen gelang es ihm vor vier Jahren, an seiner Stelle einen ergebenen Gesinnungsgenossen, Garfield, als Kandidaten aufstellen zu lassen, welcher, nachdem er zum Präsidenten gewählt worden war, Blaine zum Staatssekretair ernannte.

Das von der Nationalkonvention der Republikaner angenommene Programm befürwortet, daß bei der Erhöhung der Eingangszölle nicht nur auf die Erhöhung der Staatseinkünfte, sondern auch darauf Bedacht genommen werde, nur solche Zölle zu erheben, welche die mannigfachen Interessen der Union sichern und den Rechten und den Löhnen der Arbeiter Schutz verschaffen. Das Programm verpflichtet die Republikaner, die vorhandenen Ungleichheiten des Tarifs zu beseitigen, die Ueberschüsse der Staatskasse derartig herabzumindern, daß den Steuerzahlern unbeschadet der Arbeit und den produktiven Interessen des Landes Erleichterungen verschafft werden. Das Programm befürwortet ferner eine Umgestaltung des Woll-Zolltarifs behufs angemessenen Schutzes der Wollindustrie, empfiehlt die Anbahnung eines internationalen Münzfußes zur Feststellung des relativen Gold- und Silberwerthes für alle Länder und wünscht, daß der den Bürgern amerikanischer Abkunft gewährte Schutz überall auch Ausländern, welche amerikanische Bürger geworden sind, gesichert werde.

London, 7. Juni. Lord Granville hat an die Pforte eine amtliche Note gerichtet, in der er die Türkei in aller Form auffordert, die ägyptischen Häfen des Rothen Meeres sowie den Sudan mit ihren Truppen zu besetzen. Granville stützt sich bei dieser Aufforderung auf die Souveränetätsrechte des Sultans über Aegypten und erklärt, daß der Sudan für Aegypten keine Wichtigkeit habe. Was die Dauer der türkischen Besetzung anbelangt, so soll in der Granvilleschen Note eine Beschränkung derselben nicht verlangt sein. Darüber, ob und inwieweit Aegypten zu den durch eine solche Expedition entstehenden Kosten herangezogen werden soll, ist in der Note nichts enthalten. Bis heute ist eine amtliche türkische Antwort nicht erfolgt, auch fehlt es noch an Anzeichen, in welchem Sinne sie ausfallen wird; doch kann man voraussehen, daß die Geldfrage Schwierigkeiten macht. Man spricht davon, daß die Pforte vielleicht einen kaiserlichen Statthalter des Sudans ernennen werde, um durch diesen die Herstellung geordneter Zustände auf friedlichem Wege zu versuchen. Sollten dessen Bemühungen scheitern, so würde, wie man ausführt, noch immer Zeit zur Sendung eines Heeres sein.

Falmouth, 7. Juni. Der Lloyddampfer „Main" ist Nachmittags im Schlepptau hier eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Kairo, 5. Juni. Um die geheimen Gesellschaften, welche angeblich die Citadelle in die Luft sprengen wollten, einzuschüchtern, machten die britischen Truppen heute Morgen eine militärische Kundgebung, marschirten durch die Stadt und besetzten die wichtigsten Punkte, Straßen und Bazars. Alle Schildwachen wurden verdoppelt.

Konstantinopel, 7. Juni. In Aleppo hat gestern Vormittag ein ziemlich heftiges Erdbeben, das etwa 6 Sekunden anhielt, stattgefunden. Menschenleben kostete es nicht.

Paris, 8. Juni. Zwischen dem korsikanischen Deputirten Arène und dem Redakteur der „France" Judet fand anläßlich der über die korsikanische Angelegenheit unter ihnen entstandenen Differenzen heute früh ein Duell auf Degen statt, bei welchem Arène an der Hand verwundet wurde.

Hue, 7. Juni. Der Vertrag zwischen Frankreich und Anam ist unterzeichnet worden. Die Provinzen Buithuan und Thanghoa sollen wieder an Anam abgetreten werden, dessen Schulden weiter bestehen. Es soll ein ähnliches Zollsystem wie in Chochinchina errichtet werden. Frankreich erhält die Ermächtigung, alle beliebigen Punkte Anam's und Tonkin's militärisch zu besetzen. Die Zitadelle von Hue wird eine ständige französische Besatzung erhalten. Patenotre hat die Auslieferung des chinesischen Siegels, einen Schadenersatz für die katholischen Missionen und eine Amnestie für die kompromittirten Mandarinen erwirkt.

Der berühmte Rechtslehrer Professor Achilles Renaud, der in Heidelberg gestorben ist, war ein geborener Schweizer, der aber einer französischen Emigrantenfamilie entstammte. Renaud's Vater war reformirter Prediger in Lausanne. Hier wurde er selbst am 14. August 1820 geboren. Nach beendigter Gymnasialzeit in Bern begann er ebenda seine juristischen Studien, die er in Heidelberg unter Thibaud und Mittermaier, in Berlin unter Savigny fortsetzte. 1841 promovirte er in Heidelberg und ging dann noch ein Jahr nach Paris. Seine Professorenlaufbahn begann er in Bern als Privatdozent, 1845 wurde er daselbst außerordentlicher Professor, 1848 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der Rechte nach Gießen, 1852 nach Heidelberg, 1867 wurde er Geheimer Rath und nach Mittermaiers Tode Ordinarius des Spruchkollegiums der Juristenfakultät. Sowohl als Lehrer wie als juristischer Schriftsteller genoß er allgemein hohes Ansehen.

Erklärung.

Gegenüber der in Nr. 134 der „Aarg. Nachr." erschienenen Correspondenz aus dem Frickthal bin ich im Falle die Erklärung abzugeben, daß nach Mitgabe des § 3 des Ges. über Einrichtung der Bezirksämter vom 16. März 1854 von meiner Candidatur bei Besetzung der Amtmannsstelle des Bezirks Laufenburg nicht im Ernste die Rede sein kann.

§ 3 des z Gesetzes lautet: „Verwandte und „Verschwägerte bis zum Grade von Geschwister„kindern, mit Einschluß dieses Grades, dürfen „nicht zu gleicher Zeit Amtmann, Statthalter, Rech„nungsrevisor oder Amtsschreiber — auch dürfen „der Amtmann und der Statthalter mit den Mit„gliedern des Regierungsrathes im gleichen Grade „weder durch Blut, noch durch Heirath verwandt „sein."

Da zwischen Hrn. Reg.-Rath Dr. Brentano und dem Unterzeichneten eine Verwandtschaft in ausschließendem Grade besteht, so steht der Aufstellung meiner Candidatur ein gesetzliches Hinderniß entgegen, auf welches rechtzeitig aufmerksam zu machen, ich nicht unterlassen wollte.

Aarau, 7. Juni 1884.

G. Brentano, Staatsanwaltsbst.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 7. Juni 1884.

Geburten.

Juni 2. Eugen, S. des Strub, Emanuel, Tapezierer, von Läufelfingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 4. Kähr, Johann Jakob, Bäcker und Wirth, von Rüderswyl (Bern), in Aarau, und Rohr, Maria Lina, von Hunzenschwyl, in Suhr.

" 7. Wehrli, Jakob, Gypsermeister, von Densbüren, und Kähr, Verena Maria, Haushälterin, von Rüderswyl (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 6. Müller, Hans Rudolf, Spengler, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 8. Friedrich Emil, S. des Emil Guggisberg-Beck, Zuckerbäcker von Belp und Vivis, in Aarau.

" 8. Rosa Mina, T. der Elise Leu, Jakobs, von Rued, auf Eppenberg, Kts. Solothurn.

" 8. Maria, T. des Rudolf Hächler, von Gränichen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 7 Juni 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8, pr Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 3—4 Paar Aepfel 10 Ct. Dürres Obst 30—40 Cts. per Ltr. 9—10 Rübli 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

München, 7. Juni Schrannenbericht. Weizen 9. 53, Abschlag 5 Pfg., Roggen 8 04, Gerste 6. 79, Hafer 7. 88, Wicken 8 92, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 7143 Ztr. Gesammtbestand 4762 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Juni. Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unser Clavierstimmer

ist nächster Tage hier anwesend. Aufträge werden entgegengenommen in unserem **Clavierdepôt Graben Nr. 209.**

Kaeslin & Burgmeier.

Reise-Effekten.

Reisekoffern für Herren und Damen, verschiedener Größe, gut gearbeitet und möglichst billig.
Handkoffern von Fr. 3. 50 bis Fr. 35. — in allen Größen.
Reisesäcke fein und Mittel-Sorten, in Leder und neuesten Formen.
Damentaschen in Leder von Fr. 4. — bis Fr. 20. — 2c. 2c.

In sämmtlichen Artikeln halte stets das **Neueste und Couranteste** sowohl in **eigener Arbeit** als in **Fabrikwaaren** zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
Bachstraße bei der obern Mühle.

Concurrenz-Eröffnung.

Am Kirchthurme und am Kirchengebäude zu **Seengen** sind bedeutende **Gypser-Arbeiten** auszuführen, worüber die Kirchenpflege Seengen Concurrenz eröffnet.

Herr Pfarrer Hasler in Seengen wird über die Baubedingungen Auskunft geben und es sind demselben bezügl. Uebernahmsofferten bis und mit dem 21. Juni 1884 schriftlich einzureichen.

Egliswyl, 3. Juni 1884. **Namens der Kirchenpflege Seengen:**
Rusli, Gmdschrbr.

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. 1167 Meter über Meer. Klimatischer Alpenkurort. Schweiz. Bei Stans. Unterwalden.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen mit großartiger Aussicht. Bäder. Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospektus gratis

Sich höflichst empfehlend
(M-1509-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Kleider-Zwilch & Leinwand.

Von einem bedeutenden Handelshause des Kantons Bern sind mir obige Artikel nach 24 Mustern zum Verkaufe in Commission übertragen worden. Die Waare empfiehlt sich durch Schönheit und Billigkeit der Preise.

Die Commissionshandlung von
J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Rob. Schmidt, Maler und Lackierer,

empfiehlt sich bestens auf

— **Wagen-, Möbel- und Bauarbeit.** —

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler.

Danksagung.

Für die unserm lieben Sohn und Bruder

Hans Müller

während seiner langen Krankheit, sowie beim Grabgeleite erwiesene große Theilnahme danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria.-Conf.-Lokal.

Dringend!

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag den 9. Juni, von 4 Uhr Nachmittags an, **im Schachen.** Munitionsvergütung und Prämien, wie gewohnt.

Von 6 Uhr an kann von schießpflichtigen Militärs auch noch auf den Bundesbeitrag geschossen werden. Absendung Abends 8½ Uhr in der Krone.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet kameradschaftlich ein

Aarau, 7. Juni 1884

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 9. dieß, Abends 8½ Uhr **in der Brauerei Ryniker (im 1. Stock.)**

Im II. Akt: **Vortrag.**

Der Vorstand.

Gemeindesteuerbezug.

Die am 11. Juni fällige II. Gemeindesteuer pro 1884 ist am **Dienstag den 10.** oder **Mittwoch den 11.** laufenden Mts. Vormittags 8—11, Nachmittags 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtkasse) zu entrichten.

Aarau, den 6. Juni.

Der Gemeinderath.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Montag Abends 8 Uhr

CONCERT

der Casino-Gesellschaft Ennetbaden.

Entrée frei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wernli, Abrahams, Eichhalders, von Thalheim, in Densbüren wohnhaft, findet die **Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Mittwoch den 11. Brachmonat** nächsthin statt und zwar:

a) **Der Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und

b) **Der Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau, 3. Brachmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Frau Anna Suter geb. Hunziker, Wittwe des Daniel Suter, Georgs, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Nachlasses am **Donnerstag den 12. d. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der von der Erblasserin innegehabten Wohnung;

b) Der **Liegenschaft,** bestehend in ca. 9 Aren Ackerland in den Strangenäckern im Rischfelde zu Unterentfelden: Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Stauffer in Unterentfelden.

Aarau, den 4. Juni 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Kartoffeln

alte und neue,

sowie aller Arten Gemüse

sind fortwährend zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Beste Sennenbutter

stockweise à Fr. 2. 40 per Ko. empfiehlt

Frau Schmid-Maurer.

Holz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 11. Juni,** Vorm. halb 10 Uhr, werden im Staatswald Ruedisberg bei Obefrick versteigert:

1 Tanne mit 0,81 m³, 10 Ster Eichenschälholz, 50 Schälwellen und 6 Ster Stöck.

Rheinfelden, 2. Juni 1884.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Zu vermiethen:

Ein Schopf

— (Magazinraum) Nro. 965. —

Zu vermiethen: Ein kleines sonnenreiches **Logis,** bestehend in Stube und heller Küche; auf 21. Juli zu beziehen. Nachzufragen bei Sl. Siegrist, Schuhmacher, Golattenmattgasse Nr. 237.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

findet statt im **Veltheimer-Erli, Mittwoch den 11. Juni,** Nachmittags 2 Uhr. Es werden verkauft und verpachtet:

5 Ster Eichenholz und 930 Schälwellen; das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten; die Schlagfläche pro 1884 zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung.

Es ladet ein:

Lenzburg, den 5. Juni 1884

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 23. **Aarau,** den 7. Juni 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 27	25. 22	—. —	25,22	2½ „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	207,50	206	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3 % 5 Tage.

Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „

Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	535	532	—
Nordostbahn Stamm	283	280	—
„ Prioritäten	610	595	—
Union Suisse Stamm	290	287	—
„ „ Prioritäten	501	498	—
Uetliberg-Bahn	290	260	—
Arth-Rigi-Bahn	176	173	—
Rigi-Bahn	880	865	—
Centralbahn	483	481	482
Jurabahnen	410	408	403
Suisse occidentale: Stamm	96	95	96
Prioritäten	310	308	308
Schweiz. Creditanstalt	672	662	—
Bank in Winterthur	369	365	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	545	530	—
Basler Bankverein	700	695	697
Basler Depositenbank	5040	5030	—
Eidg. Bank	293	290	—
Berner Handelsbank	237	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	572	570	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	550	548	548
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	672	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7500	7320	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1000	955	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	—	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,2	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,1	100,5	101
3 „ „ Genf	86,5	86,2	86,5
4 „ Stadt Winterthur	97,7	97	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98,5	—
4 „ dto „ 1892	—	98,5	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,9	101	—
4½ „ dto. „ 1895	101,6	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,3	—
4½ „ Central & Nordost	102,2	101,8	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99	98,5	98,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98,4	98,5
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	— 102	100,1 101,7	—
5 „ dto III. „	—	102,7	—
5 „ dto. IV. „	—	104.6	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	99,9	100
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100,1	—
4 „ dto. II. „	99,8	99	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	99,9	—
6 „ dto. II. „	100	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Conversion

der am 31. December 1884 verfallenden 4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn-Anleihe vom 21. Januar 1870.

Den Inhabern der genannten Anleihe wird das Recht eingeräumt, die auf Fr. 1000. — lautenden 4½ % Obligationen derselben in 4 % Titel von gleichem Nominalbetrag zum Curse von 98 % oder Fr. 980. — pro Titel von nominal Fr. 1000. — zu convertiren.

Wir sind ermächtigt, Conversionsanmeldungen bis und mit 13. Juni spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.

Prospecte und Anmeldungs-Formulare stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, Spitzen, Kragen, Manchetten und Cravatten für Herren, Damen & Kinder habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör, wenn möglich im Schachen, auf dem Rain, oder dessen nächste Umgebung Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Olivenöl.

Italienisches sowie französisches **Olivenöl** in Blechflaschen von 5, 10, 25 und 50 Liter Inhalt empfiehlt höflich

Hemmeler-Frey.

Associé gesucht

mit Capitaleinlage zur Errichtung eines **Geschäftsbureau.**

Offerten unter Chiffre **A. A.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

„Die billigsten Schulhefte"

à 3½ Bog. Papier und Fließblatt **liefert in Ia. Material** das Hundert à Fr. 4. 80, Fr. 5. — und Fr. 5. 30

bei Abnahme von 1000 Stück franco (O F 4150) **Jakob Schmid in Thalweil bei Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Haus- oder Meisterknecht,** gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zugelaufen:

Es ist meinem Fuhrwerk am 22. vorigen Monats von Beinwyl bei Reinach bis Dottikon ein **Hund** nachgelaufen. Derselbe kann bei mir bis am 14. dieß gegen Futtergeld und Inserationsgebühr abgeholt werden, ansonst nach Belieben darüber verfügt wird.

Dottikon, den 6. Juni 1884.

Johann Rauer.

Unsere Jahresberichte pro 1883 sind im Februar 1884 den Aktionären gesandt worden. Der Rechnungsabschluß pro 1884 findet erst auf 31. Dezember nächsthin statt, wir können daher noch keine Rechenschaftsberichte pro 1884 versenden.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Zum Verkauf:

Für einige Fenster eichene **Schließläden,** nebst **Thüren, Glasthüren,** eine **Firmatafel,** eine bereits neue **Petroleumküche** u. A. m., ganz billig. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein Mädchen von ca. 20 Jahren, mit gutem Leumund der Zeugnissen versehen, kann sofort als **Untermagd** in einen Dienst treten. Gute Behandlung wird zugesichert. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie hübsche

Mantelets & Jaquettes

erlasse wegen vorgerückter Jahreszeit **zu ermäßigten Preisen** und empfehle mich höflichst

Elise Haßler-Hunziker,

Bahnhofstraße 1020.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend

Säge- und Hobelspähne

in kleineren und größern Quantitäten billigst zu verkaufen.

Maerky & Haller, Wöschnau.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh und blau Zwilch, bei

Bührer & Tschanz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 10. Juni 1884.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern, 8. Juni.)

Trotzdem das Volk mit ihren Arbeiten ungnädig verfährt, arbeiten die eidgenössischen Räthe unverdrossen fort und werden nicht läßig in der Erfüllung ihrer Pflichten. Die Sitzungen wurden des Dufourfestes wegen, das am Montag stattfand, erst am Mittwoch den 4. Juni eröffnet. Von Interesse waren die Präsidenten-Wahlen. In beiden Räthen wurden ohne Opposition die Vizepräsidenten Favon und Birmann zu Präsidenten gewählt. Der Kampf dreht sich bekanntlich immer nur um die Vizepräsidentenwahl. Im Nationalrathe stellten die Rechte ihren nach dem alten Segesser bedeutendsten Wortführer, Dr. Zemp, einen tüchtigen, gewandten Redner und eine imponirende Erscheinung, das Centrum Dr. Ryf und die Linke Dr. Stößel als Kandidaten auf. Der Letztere wurde im zweiten Wahlgange gewählt; jede Fraktion blieb bei ihrem Kandidaten. Das Centrum hatte eine unglückliche Wahl getroffen; Ryf ist wohl ein schlagfertiger Redner und vorzüglicher Jurist, hat aber durchaus nichts Gewinnendes, ist eine kalte, trockene Juristennatur, Niemand kann sich für ihn begeistern. Auch sein Auftreten gegen Winterthur und die andern Garantiestädte hat ihm nirgends Sympathien erworben. Die Deutsch-Schweizer in der radikalen Partei hätten sicherlich Dr. Stößel nicht ausgesucht, denn sie haben noch hervorragendere Kräfte in ihrer Mitte; aber die Welschen schlugen ihn als den ihnen genehmsten Mann vor und deßhalb wurde er gewählt. Im Ständerathe siegte dagegen beim zweiten Wahlgange der Kandidat der Rechten. Theodor Wirz von Obwalden, der den Präsidentenstuhl schon oft gestreift hatte, wurde zum Vizepräsidenten gewählt gegenüber dem Kandidaten der Linken, dem Genfer Lachenal. Zum zweitenmale ist also im Ständerathe ein Mitglied der Rechten an diese Ehrenstelle befördert worden; das erstemal war es der jetzige Bundesrichter Kopp von Luzern. Wirz ist ein tüchtiger Jurist und guter Redner, er hat aber das allen studirten Innerschweizern Eigenthümliche an sich, daß er äußerst gewählt und in blühenden Phrasen, oft auch in gewaltigem Wortschwall zu sprechen liebt. Einfach und natürlich zu reden haben jene Leute nicht gelernt.

Es ist schon oft Streit darüber entstanden, ob man der Rechten auch eine Vertretung in den Bureaux der Räthe zugestehen soll. Zwar hat dieselbe je einen Stimmenzähler in beiden Räthen, aber zur Präsidentenehre wurde sie im Nationalrathe noch nie herangezogen, im Ständerathe wie gesagt erst zum zweitenmale. Wir finden nun, die Beschwerde der Ultramontanen und Konservativen sei in diesem Punkte gerechtfertigt. In den Parlamenten anderer Länder werden die Parteien je nach ihrer Stärke in den Vorstand gezogen und das hätte man bei uns auch schon längst thun und dann und wann einmal einen Führer der Rechten zum Präsidenten wählen können. Das hätte der liberalen Sache nichts geschadet, wohl aber manche Unzufriedenheit in den Reihen der Rechten beseitigt. Das sehen nun nach und nach auch die Demokraten; in diesem Sinne sprachen sich wenigstens einige freisinnige Blätter der deutschen Schweiz aus.

In den drei letzten Tagen der Woche erledigte der Nationalrath die Geschäftsberichte des Bundesrathes und des Bundesgerichtes, rascher als in früherer Zeit. Es wurden auch weniger Postulate gestellt und von den wenigen nur eines angenommen. Offenbar hat die Sucht früherer Zeit, immer und immer Postulate und Motionen zu stellen und dadurch den Bundesrath zu immer stärkerer gesetzgeberischer Thätigkeit anzuspornen, etwas nachgelassen, seitdem das Volk hat merken lassen, man möge es mit neuen Gesetzen verschonen. Auch der Bundesrath zeigt keine Lust Gesetze zu machen, von denen er nicht sicher weiß, daß sie einem allgemeinen Bedürfnisse entspringen. Diesem Gefühle gab Bundesrath Ruchonnet klaren Ausdruck, als er sagte, daß er nur dann Gesetze ausarbeiten werde, wenn ihm von der Bundesversammlung ausdrücklich der Auftrag dazu ertheilt werde. Zugleich kritisirte er ganz wie der abtretende Ständeratspräsident Hauser in seiner Eröffnungsrede, sehr herb das Verhalten der konservativen Mitglieder der Bundesversammlung, welche daheim an der Verwerfung der Gesetze arbeiten, für die sie in Bern gesprochen und gestimmt haben.

Auf die einzelnen Punkte der Diskussion über den Geschäftsbericht einzutreten, verlohnt sich nicht. Es wurden eine Anzahl Wünsche und Beschwerden vorgebracht, aber meistens von unbedeutender Natur; denn im Großen und Ganzen ist die Geschäftsführung des Bundesrathes eine so vorzügliche, daß auch die tadelsüchtigsten Menschen wenig daran auszusetzen hatten. Gerade die Diskussion im Nationalrathe bewies wieder, daß die fortwährenden Klagen der konservativ-ultramontanen Blätter über unsere schlechte und korrupte Bundesverwaltung ungerechtfertigt sind, daß vielmehr tüchtig und rasch gearbeitet wird, daß es aber dazu auch der Beamten und Angestellten bedarf. Wollte man dem Bundesrathe diese verweigern, wollte man also die sogen. Bureaukratie beseitigen, so würde sich bald zeigen, welch ungeheurer Schaden der Eidgenossenschaft daraus erwüchse. Ein zivilisirter Staat braucht heute nun einmal die Bureaukratie, das läßt sich nicht mehr ändern. Nur einen Punkt aus der Diskussion wollen wir noch hervorheben, welche auch zur Annahme des einzigen Postulates führte; dasselbe fordert den Bundesrath auf, künftighin über die Zeichnungen zu Stempeln für Banknoten und Münzen Konkurrenz zu eröffnen. Bekanntlich beklagte man sich in der welschen Schweiz sehr stark darüber, daß die Banknoten in England und die Stempel für die Goldmünzen in Berlin angefertigt worden. Bundesrath Hammer wies nach, daß früher die kantonalen Banken ihre Noten ebenfalls im Auslande hätten machen lassen und daß die schweizerischen Firmen, welche die neuen Banknoten liefern wollen, sie ebenfalls im Auslande hätten bestellen müssen. Bei Konkurrenzausschreibungen könne man es nicht hindern, daß auch Ausländer sich melden. Auf seine Bemerkung, daß die Ausschreibung für Gravirarbeiten zu Münzstempeln die Falschmünzerei befördern werde, wurde im Postulate die Ausschreibung für Gravirarbeiten fallen gelassen.

Der Ständerath erledigte die Gesetzesvorlage über Unterstützung der Landwirthschaft durch den Bund bis auf den letzten Artikel, welcher die Referendumsklausel ausschließt. Wir sind begierig darauf, ob die Konservativen und Ultramontanen nun auch die Referendumsklausel fordern werden, wie bei der Unterstützung der Garantiestädte. Und doch stehen beide Unterstützungsvorlagen auf gleicher Stufe, sind beide entweder allgemein verbindlicher Natur oder nicht allgemein verbindlicher Natur, ganz wie man will. Aber dießmal werden sich die Konservativen hüten das Referendum zu verlangen, denn diese Vorlage begünstigt vorzugsweise ihre Kantone. Auf die Einzelheiten der Vorlage wollen wir zurückkommen, wenn das Gesetz vollständig erledigt ist. Nur eine Bemerkung drängt sich uns in Folge der Diskussion noch auf: Die Ultramontanen sind in der That nicht schüchtern, immer größere Anforderungen an den Bund zu stellen. Je mehr Summen er hergibt, um so lieber, denn das ist nach ihrer Ansicht seine Pflicht. Aber bei Leibe darf er sich nicht danach umsehen, wie diese Gelder verwendet werden, das wollen die kantonalen Behörden schon besorgen. Der Landammann von Innerrhoden, Rusch, bekämpfte die Bestimmung des Gesetzes, wonach der Bundesrath durch seine Angestellten sich auch um die Verwendung der Bundesgelder und deren Wirksamkeit bekümmern soll, mit größter Lebhaftigkeit, das führe nur wieder zur Vermehrung der Bureaukratie.

„Bescheidenheit ist eine Zier,
„Doch weiter kommt man ohne ihr!"

sagen die Konservativen und Ultramontanen nach Wilhelm Busch.

Zum Schlusse haben wir noch des Antrages Zemp und Genossen auf Vornahme der Bundes-Verfassungsrevision zu gedenken. Dieselbe soll in den fünf Punkten durchgeführt werden: Eine neue Wahlkreiseintheilung, wonach Wahlkreise mit höchstens drei Vertretern geschaffen werden, eventuell Einführung des proportionalen Wahlsystems; Garantie der Unterrichtsfreiheit; Beschränkung der Gewerbe in Bezug auf das Wirthschaftwesen, welches von den Kantonen gesetzlich regulirt wird; Abschaffung des Ohmgeldartikels und schließlich Ausdehnung der Volksrechte.

Mit den beiden letzten Punkten hoffen die Konservativen auch einen großen Theil der Liberalen zu gewinnen. Daß das Ohmgeld im Jahre 1890 aufhören soll, liegt mehreren Kantonen, die daraus eine große Staatseinnahme beziehen, schwer auf dem Magen. Der Kanton Bern z. B. bestreitet wohl den zehnten Theil seiner Bedürfnisse aus dem Ohmgelde. Durch welche andere Steuer soll er das ersetzen? Ebenso hätte die Stadt Genf mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, wenn sie auf das Octroi verzichten müßte. Es gibt noch andere Kantone, welche wohl bereit sind einem Feldzuge gegen den Ohmgeldartikel sich anzuschließen. Die weinbauenden Kantone dagegen im Westen und im Osten werden den Antrag auf Ausmerzung des Artikels entschieden bekämpfen. Der Ausgang in dieser Sache ist noch zweifelhaft. Weniger zweifelhaft ist in neuerer Zeit geworden das Resultat eines Antrages um Ausdehnung der Volksrechte. Zwar gibt es unter den Ultramontanen und Konservativen eine jüngere Richtung, welche die Einführung der Initiative und des Referendums fordert; aber in der jüngsten Zeit wurden diese Stimmen wieder zum Schweigen gebracht. Darum hält sich der Vorschlag Zemps und Genossen nur in allgemeinen Ausdrücken. Und auch unter den Demokraten gibt es wieder sehr Viele, welche nach den letzten Erfahrungen nichts mehr vom obligatorischen Referendum wissen wollen. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß dieser Punkt verworfen wird. Jedenfalls handelt es sich nun darum, wie der Nationalrath diese Motion behandeln wird. Erklärt er sie erheblich, so wird sie an den Bundesrath zur Berichterstattung und Antragstellung geschickt. Erklärt er sie für nicht erheblich, dann scheinen die Motionssteller eine Bewegung für die Bundesverfassungsrevision hervorrufen zu wollen. Die fünfzigtausend Unterschriften sind bald beieinander. Dann wird aber nicht mehr von Partialrevision die Rede sein können, welche nur der Bundesversammlung zusteht, sondern von Totalrevision.

Eidgenossenschaft.

☞ Bundesstadt, 9. Juni. (Korrsp.) Im Nationalrathe wurde heute zunächst Mercier-Heer von Glarus beeidigt und alsdann die Zolltarifberathung begonnen. Dr. S. Kaiser und Vautier empfehlen Eintreten auf den Com-

promiß des Ständerathes mit den Abänderungsanträgen der Kommission. Nach denselben würde der Tarif jährlich dem Bunde 18,800,000 Frkn. abwerfen. Es wird ohne Einspruch beschlossen, in den Entwurf einzutreten, worauf dann Geigy über die Position Abfälle und Düngstoffe referirte. Die Einfuhr von Abfall- und Schwefelseife wird freigegeben. Der Zoll auf Geheimmittel wird von 100 auf 70 Fr. reduzirt.

Dr. Joos motionirt die definitive Kündigung der sog. lateinischen Münzkonvention; der Bundesrath hat nur unter Vorbehalten gekündigt.

Der Ständerath beendigte die Berathung des Beschlusses betr. Subvention der Landwirthschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 9. Juni. (Korr.)

Der Bundesrath hat, in Abänderung der Schlußnahme vom 15. Septbr. 1875 beschlossen, daß die Veterinäroffiziere mit dem Grade eines Lieutenants in die Armee einzutreten haben.

Da der bestehende lateinische Münzvertrag vom 5. November 1878 mit dem Jahr 1885 zu Ende geht, sofern dessen Kündung vor Schluß des laufenden Jahres erfolgt, so hat der Bundesrath die Konvention im Sinne der Vornahme einer Revision derselben gekündet. Dabei soll namentlich eine unsern Bedürfnissen entsprechende Erhöhung der Kontigente der Silberscheidemünzen angestrebt werden.

Die Mehrheit des Bundesrathes spricht sich mit besonderer Rücksicht darauf, daß das Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Bahnen noch nicht anwendbar sei, für 2½ % Dividende der Gotthardbahn aus. Der endgültige Beschluß mit Motiven erfolgt nächster Tage.

Bern, 9. Juni. (Verfügungen der schweiz. Postverwaltung.) In der Taxbehandlung der Rechnungen (Fakturen) und Quittungen treten Ungleichheiten zu Tage; einzelne Poststellen behandeln solche Sendungen als Drucksachen, andere als Geschäftspapiere und wieder andere als gewöhnliche Briefe. Wir verfügen hiemit, daß die Rechnungen (Fakturen) und Quittungen zur Geschäftspapiertaxe zu befördern sind, sofern sie auch in Bezug auf Verpackung 2c. den für diese Taxkategorie aufgestellten Bedingungen entsprechen.

Die Korrespondenzen nach der Ostküste von Südamerika, welche nach Mitgabe der Uebersicht der Postpaketboot-Verbindungen früh genug aufgegeben werden, um die von Genua am 1. und 15. jedes Monats nach Brasilien und am 3. 15. und 18. jedes Monats nach Uruguay und Argentinien bezw. Paraguay) abgehenden Schiffe zu erreichen, sind ausschließlich auf die Bahnposten Basel-Chiasso behufs Weiterbeförderung über Genua zu leiten. Die am 1. und 15. abgehenden Schiffe berühren St. Vincent (Cap vert), Rio-Janeiro, Montevideo und Buenos-Aires.

Diejenigen Korrespondenzen nach Brasilien, Argentinien und Uruguay, welche vermöge der Zeit ihrer Aufgabe nicht mit Vortheil über Genua befördert werden können, sind ausschließlich den französischen Posten zu überliefern behufs Versendung über Bordeaux am 5. und 20. jedes Monats, oder über Marseille am 14. jedes Monats, oder endlich über Lissabon (Landweg) und von dort mit französischen und englischen Schiffen.

Es wird die Beobachtung gemacht, daß trotz der Herabsetzung der internen Geldanweisungstaxe für Beträge bis 20 Franken von 30 auf 20 Cts. eine große Anzahl von Anweisungen mit 30 Cts. frankirt werden. Aus dieser Thatsache müssen wir den Schluß ziehen, daß die Poststellen das Publikum auf die auf 1. Juni 1883 eingetretene Taxreduktion nicht aufmerksam machen. Wir sehen uns daher veranlaßt, den Poststellen in Erinnerung zu bringen, daß es in ihrer Pflicht liegt, die Aufgeber von Geldanweisungen auf die Neuerungen in den Taxen aufmerksam zu machen.

Die französische Postverwaltung macht uns die Mittheilung, daß Sendungen, welche Gold- oder Silberwaaren oder andere werthvolle Gegenstände enthalten, nach Corsica, Algerien, Tunesien und den französischen Kolonien zu den Bedingungen des Poststücktarifs nicht angenommen werden können, sondern als gewöhnliche Fahrpostsendungen zu behandeln sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 9. Juni.

An Stelle des verst. Hrn. Oberrichter Blattner wird vom Reg.-Rath zum Mitglied des Verwaltungsrathes der Aarg. Bank gewählt: Hr. Landammann Dr. Käppeli.

Bei Vornahme der Erneuerungswahlen der Beamten und Angestellten der Regierungsdirektionen werden folgende Neuwahlen getroffen. Es sind gewählt, als Staatsbuchhalter: Hr. Hermann Merz-Ehrsam von Aarau, bisheriger Zeughausverwalter; als Staatskassaverwalter: Hr. Rudolf Zehnder von Suhr, bish. Buchhalter im Haus Aloys Isler u. Cie. in Wildegg.

— Schwurgericht. Unser Berichterstatter über die letzten Schwurgerichtsverhandlungen in Baden schreibt uns:

Die HH. Geschwornen im Klingnauer Brandfall finden sich unter Anführung ihres Obmanns nachträglich auch zu einem Verdikte gegenüber den Schwurgerichtsreferaten der „Aarg. Nachrichten" veranlaßt. Ich will gerne annehmen, daß ihr amtlicher Wahrspruch auf reiflicherer Ueberlegung und besserer Ueberzeugung beruht, als der leichtfertige Vorwurf **„böswilliger Entstellung"**, den sie gegen meine Berichterstattung erheben. Ich weise denselben des Entschiedensten zurück. — Wer die betreffenden fünf Artikel in den „A. Nachrichten" mit Verstand gelesen hat, wird ohne Weiteres erkannt haben, daß sie unter dem unmittelbaren Eindruck der Schwurgerichtsverhandlungen geschrieben waren und sich lediglich auf Thatsachen beriefen. Von dem, was ich berichtete, nehme ich daher kein Wort zurück, wohl aber bin ich bereit, aus meinen stenographischen Notizen Details genug aufzuführen, welchem jedem Unbefangenen beweisen werden, daß ich berechtigt gewesen wäre, Manches viel schärfer zu prononciren, als es in meinen Referaten geschehen ist.

— Baden, 9. Juni. (Korr.) Heute verstarb dahier plötzlich ein junger Mann Namens Leimgruber, ursprünglich von Herznach, niedergelassen in Welschenrohr (Solothurn). Er soll längst an Herzverfettung gelitten haben und der Tod sei als Erlösung zu betrachten. Der Verstorbene stand in geschäftlichen Beziehungen mit dem Weingeschäfte Wicky-Frei in Zürich.

— Mellingen. (Corr.) Sonntag den 8. d. in später Abendstunde trennten sich, nachdem sie den Abend zusammen im Wirthshause zugebracht, einige Bürger von hier in aller Freundschaft. Noch stunden ihrer drei, bevor sie nach Hause giengen, zusammen, und da geschah es, daß einer dem andern spaßhaft einen leichten „Schupf" gab. Leider nahm die Sache einen höchst unglücklichen Verlauf; der Gestoßene stolperte und schlug rücklings so schwer mit dem Kopfe auf, daß er heute, Montag den 9., an den Folgen starb. — Kleine Ursachen, große Wirkungen.

— Rheinfelden, 9. Juni. Der Einladung zur 50jährigen Jubelfeier des Männerchors Rheinfelden haben 35 Vereine Folge geleistet und gestern (Sonntag) in dem festlich geschmückten Rheinfelden mit zirka 1200 Sängern und Sängerinnen Einzug gehalten. Sowohl an der Vormittags- als auch an der Nachmittagsaufführung in der Kirche traten unerwartet gute Leistungen zu Tage, wie denn auch das ganze Fest als ein wohlgelungenes bezeichnet werden darf.

Lorbeerkränze erhielten nach der Reihenfolge ihres Auftretens: 1. Liederkranz von Basel, 2. Männerchor Liestal, 3. Schweizer-Männerchor Lörrach, 4. Eintracht Basel, 5. Harmonie Säckingen, 6. Sängerbund Uster, 7. Frohsinn Küßnacht, 8. Konkordia Zürich, 9. Männerchor Einsiedeln, 10. Gemischter Chor Birsfelden, 11. Sängerbund Thalweil, 12. Liederkranz Solothurn, 13. Frohsinn Winterthur. Eichenkränze erhielten: a. Alpenrösli von Basel, Männerchor Breite von Basel, Männerchor Wohlen, St. Jakobsverein (Gemischter Chor) von Basel; b. zur Aufmunterung: Männerchor Wespe von Burgfelden, Männerchor Maisprach, Frohsinn Wollishofen. (B. N.)

— Aarburg. Gegen 60 Anwesende hatten sich Sonntags zur Generalversammlung der Kultnrgesellschaft eingefunden. Es wurde „die Armenfrage in Rücksicht auf die Verfassungsrevision" behandelt. Der Referent Herr Pfarrer Andres behandelte den Gegenstand in sehr gründlicher und einläßlicher Weise. Als Grundprincip stellte er die Armenversorgung durch die Einwohnergemeinden auf. Der Correferent, Hr. Amtsrevisor Diriwächter vertheidigte dagegen energisch die bisherige Armenversorgung durch die Heimathsgemeinde. Beide Referenten stellten sehr zweckmäßige Postulate auf betreffend bessere Versorgung von Kindern und Kranken, Gebrechlichen, Arbeitslosen und Arbeitsscheuen. Nach sehr lebhafter Diskussion, an welcher sich die Herren Redaktor Näf, Pfarrer Dietschy, Nationalrath Künzli, Institutsvorsteher Welti, Lehrer Kistler, die beiden Referenten und das Präsidium betheiligten, wurde nach dem „Zof. Tagbl." beschlossen: 1. Das Princip, ob Versorgung durch die Ortsbürgergemeinde oder durch die Heimathsgemeinde soll in der Verfassung offen gelassen werden. 2. Die Verfassung soll sichernde Bestimmungen enthalten für kräftige Hilfe des Staates. 3. Die Spittel sollen abgeschafft werden. 4. Es soll für Arbeitsscheue eine vom Zuchthaus abgetrennte Arbeitsanstalt errichtet werden. 5. Die Verpflegungskosten in den kantonalen Anstalten sollen reduzirt werden. 6. Die beiden Referate sollen mit einer Zuschrift dem Verfassungsrathe zugestellt werden.

Bern. Letzten Freitag Abends starb nach dem „Intelligzbl." in seinem 70. Altersjahr nach langen Leiden Herr Lüthardt, der langjährige Chef unserer vor einigen Jahren wegdekretirten Stadtmusik. Die jüngere Generation kannte ihn kaum mehr, als dem Namen nach; wer aber noch die Zeiten mitmachte, wo die Solennität nach alter Väter Sitte gefeiert wurde, wer sich noch daran erinnert, wie dieser Tag damals ein Festtag für die ganze städtische Bevölkerung war, wie es heute noch in Burgdorf der Fall ist, der erinnert sich gerne des Papa Lüthard, wie er an der Spitze der gemüthlichen Stadtmusik marschirte und wie er überhaupt bei jedem festlichen Anlaß mit seinen Mannen auf dem Damm war und so manchen Freudentag mit verschönern half. Für die Hebung der Militärmusik und für öffentliche musikalische Unterhaltung hat er zu einer Zeit, wo vom Orchesterverein noch nicht die Rede war und die Schnurrantia nur selten öffentlich auftrat, Vieles geleistet und er verdient es wohl, daß man ihm ein Kränzlein dankbarer Erinnerung auf das Grab lege.

Zürich. (Korr.) Der Gesammtverkehr der Zürcher Kantonalbank in einfacher Aufrechnung betrug im letzten Jahre 1,762,809,545 Fr. und ist mit 1874, wo derselbe 744,426,831 Fr. betragen hatte, fortwährend gestiegen. Die Verwaltungskosten der Bank stiegen im Jahre 1883 auf Fr. 383,592 oder Fr. 17,333 mehr als 1882. Nach Abzug der Passivzinsen, Verwaltungskosten, Steuern u. s. w. ergibt die Jahresrechnung einen Gewinn von Franken 67,064. Mit Hinzuziehung des vorjährigen Saldo's und der Wiedereingänge von frühern Abschreibungen ergibt sich ein Gewinnsaldo von Fr. 178,965. Hievon beantragt der Bankrath 150,000 Fr. dem Reservefond zuzuweisen, der dadurch auf 2,850,000 Fr. ansteigt. Der Rest wäre auf neue Rechnung vorzutragen. Der Geschäftsumfang der Anstalt ist im Allgemeinen ungefähr derselbe geblieben, wie im Vorjahre. Es machte sich durch's ganze Jahr hindurch die Tendenz des Fallens des Zinsfußes geltend; es ist das nicht eine lokale Erscheinung, indem sich dieselbe auch im Ausland wiederholt. Infolge des Fallens des Zinsfußes mußte auch auf den Spareinlagen der Zins reduzirt werden, was vom Publikum nicht gerade sehr begrüßt wurde. Indessen gehen die Spareinlagen ebenso reichlich ein, wie früher, woraus hervorgeht, daß man sich auch bald an die veränderten Verhältnisse gewöhnt hat, wenn man sich vielleicht auch gelegentlich nach den „Fleischtöpfen Aegyptens" sehnt. Es kommt vielleicht auch wieder!

— Die konstituirende Sitzung des neuen Kantonsrathes eröffnete Dr. Ganz als Alterspräsident mit einer längern Ansprache. Zum Präsidenten wurde gewählt der bisherige erste Vizepräsident Nationalrath L. Forrer; zum ersten Vizepräsidenten Dr. Zuppinger, zum zweiten Dr. Römer.

— Nach der Beeidigung der Mitglieder des Regier.-Rathes schritt diese Behörde zu ihrer neuen Konstituirung. Es wurden gewählt zum Präsidenten für 1883/84: Reg.-Rath Dr. Stößel; zum Vizepräsidenten Reg.-Rath Grob.

Die verschiedenen Departemente des Regierungsrathes wurden bestellt wie folgt: Direktion des Innern: Eschmann, Stellvertreter: Grob; Direktion der Justiz und Polizei: Stößel, Stellvertreter: J. J. Spiller; Direktion der Finanzen: Hauser, Stellvertreter: Hch. Spiller; Direktion des Militärs: Walder, Stellvertreter: Hauser; Direktion der Erziehung: Grob, Stellvertreter: Stößel; Direktion der öffentlichen Arbeiten: Hch. Spiller, Stellvertreter: Eschmann; Direktion des Sanitätswesens: J. J. Spiller, Stellvertreter: Walder.

— In Küßnacht ertrank am Sonntag zwischen 5 und 6 Uhr ein Polytechniker aus Bukarest, der mit vier Kollegen (Mitgliedern des italienischen Ruderklubs) in einem fünfplätzigen Seeklub-Schiff von Horgen kam. Das Schiff hatte sich, da der Wind die Wellen emporhob, mit Wasser gefüllt; die Ruderer sprangen in das Wasser und hielten sich, bis Hülfe kam, am Schiffe fest. Der Ertrunkene, Namens Cretziano, der gesteuert hatte, wollte an's Ufer schwimmen, aber verschwand in den Wellen. (N. Z. Z.)

Luzern. Der zweite Schweizerische Journalistentag findet Sonntag, 15. Juni, Vormittags, in Luzern statt. Definitive Konstituirung. Referat von Stephan Born.

Nidwalden. Hr. Borsinger, Besitzer der Heilanstalt Schöneck (Gemeinde Emmetten) führte in seinem Etablissement die electrische Beleuchtung ein. Eine Turbine von 7 Pferdekräften dient als Motor für die Maschinen, welche die Electricität erzeugen.

Basel, 8. d. Der Sängertag nahm einen prächtigen Verlauf. Die Leistungen der einzelnen Vereine sowohl als die Leistungen des Gesammtchores, Festgesang an die Künstler und Frithjof, waren geradezu musterhaft. Das Festbankett war sehr belebt. Es toastirten Dr. Hans Frey auf das gelungene Fest, Dr. Römer auf ein baldiges eidgenössisches Gesangfest, Professor Mähly auf die Kunst, Zent auf die Feststadt Basel, Pfarrer Keller und Gerichtschreiber Schürmann. Max Lips glänzte durch den prächtigen Vortrag eines Tenorsolos. (Bd.)

Unter den Einzelchören, schreibt die „Allg. Schwz. Ztg." darf wohl das erste Kränzchen dem Männerchor Zürich gewunden werden. Die brillanten Uebergänge vom Fortissimo zum Pianissimo, wie z. B. im letzten Vers des „Rud. von Werdenberg", waren vollendet schön, sicher und rein. Den Zürchern darf sich wohl zunächst die Liedertafel von Bern an die Seite stellen. Die reizenden Tenorsoli in dem effektvollen Lied haben ungemein gefallen. Doch verlassen wir die Rangordnung; sie hat ja immer etwas peinliches. Durch's Loos bestimmt trug der Cäcilienverein Aarau zuerst seinen Gesang vor. Das Lied war offenbar mit Liebe einstudirt worden und wurde mit Wärme auch sehr schön vorgetragen, gehört aber doch nicht zu den „dankbaren". Harmonie Zürich, Basler Männerchor, Liedertafel Luzern, Stadtgesangverein Winterthur lösten alle ihre Aufgaben sehr schön, dasselbe gilt vom Frohsinn St. Gallen.

Basel, 9. Juni. Der Große Rath wählte zum Regierungsrathe: Dr. juris Ernst Brenner, Präsident des Vereins freisinniger Großräthe, mit 54 gegen 51 Stimmen; diese letztern fielen auf Professor Speiser. Der Gewählte behielt sich Bedenkzeit vor.

— In verwichener Nacht gelang es einem in Polizeistrafhaft im Lohnhof in einer Dachzelle befindlichen Vaganten auszubrechen. Schuster von Profession, wurde derselbe mit Reparatur der Gefangenenschuhe betraut und benützte eines seiner Werkzeuge dazu, in die hölzerne Verschalung eine Oeffnung zu schneiden. Mittelst der von ihm zerschnittenen und zusammengeknüpften Bettdecken ließ er sich auf den Kohlenberg hinunter und soll noch ein ziemliches Quantum ihm zur Arbeit anvertrautes Leder mitgenommen haben.

— Sonntag Vormittags 11 Uhr erschoß sich ein junger Bremser der badischen Bahn, Namens Sütterlin, in seinem Zimmer am Bleicheweg. Liebesgram war der nächste Beweggrund zu dem verzweifelten Schritte. Der Unglückliche wollte schon voriges Jahr einen Selbstmord begehen, wurde jedoch an der Ausführung verhindert.

Baselland. Die Gemeinde Rothenfluh hat nahezu einhellig zu ihrem Seelsorger berufen Herrn Kandidat Lieb von Basel, dato Pfarrvikar in Güttingen, Kt. Thurgau.

Graubünden. Aus verschiedenen Ortschaften, wie Schanfigg, Filisur, Silvaplana wird gemeldet, daß am 4. d. Abends 9. 30 ein mit unterirdischem Getöse und Rollen verbundenes Erdbeben in der Dauer von mehreren Minuten verspürt wurde. Die Richtung wird verschieden angegeben, von den Einen von Nordwest nach Südost, von Andern von Süd nach Nord.

Lausanne, 8. d. Bei den heutigen Synodalwahlen siegte in Lausanne für die deutsche Kirche die radikal-demokratische, für die waadtländische Nationalkirche die evangelisch-konservative Liste. Die Wahlen erfolgten bei sehr schwacher Theilnahme.

London, 9. Juni. Gestern haben in Newry (Irland) zwischen Nationalisten und Orangisten Streitigkeiten stattgefunden, es wurden Flintenschüsse gewechselt und mehrere Personen verwundet.

Offizielle Depeschen aus Suakin bestätigen die Nachricht von der Kapitulation Berbers.

Madrid, 9. d. Ein 300 Meter langer Tunnel in Asturien ist eingestürzt. Zwölf Arbeiter wurden getödtet.

Der Winterkurort Cannes an der Riviera hat einen bedeutenden „Stoß" erlitten durch den unerwarteten Bankerott des Bankhauses Rigal mit einer Unterbilanz von zirka sechs Millionen. Viele arme und fast alle reichen Bewohner des Ortes sollen dadurch betroffen worden sein, und unter den Hotelbesitzern werden sich die Folgen ganz besonders schwer geltend machen. In den letzten 10 Jahren ist die Bauluft durch das Großkapital auf das Unsinnigste stimulirt worden und ein Krach erschien längst als höchst wahrscheinlich, aber daß derselbe gerade an gedachter Stelle seinen Anfang nehmen werde, hatte Niemand vorausgesehen.

Wien, 6. Juni. Der König von Griechenland mit seinen Söhnen ist heute hier eingetroffen.

Bregenz, 5. Juni. Heute Mitag hat hier unter Theilnahme des Statthalters, der Behörden und einer zahlreichen Bevölkerungsmenge die Taufe und der Stapellauf der beiden neuerbauten Dampfer Austria und Habsburg stattgefunden. Die Pathenstelle vertrat die Fürstin von Thurn und Taxis, das Aufhissen der österreichischen Flagge erfolgte unter den Klängen der Kaiserhymne und Salutschüssen aus den aufgestellten Böllern. An den Stapellauf schloß sich ein Festbankett, bei welchem der Toast auf den Kaiser, den Oesterreich und ganz besonders Vorarlberg als den Förderer aller wirthschaftlichen Interessen verehre, mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der Statthalter sprach die Hoffnung aus, daß die österreichische Flagge, die heute zum ersten Mal auf dem Bodensee wehe, auch hier, in freundlichem Wettstreite mit den Flaggen der andern Uferstaaten, einen Ehrenplatz einnehmen möge. Der Landeshauptmann toastete unter allgemeiner Zustimmung auf den Handelsminister, an welchen hierauf ein Danktelegramm abgesandt wurde.

Zürcher Börse vom 9. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	284	284—283
" Priorität	595	610	—
Centralbahn . .	478	483	—
Gotthardbahn . .	530	535	533
Jura-Bern-Bahn . .	406	412	—
Suisse Occidentale .	96	98	—
Union-Suisse Stamm .	286	288	290 dt. 5
" Priorität	501	503	502
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	170	173	—
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	665	671	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Juni 1884.

Die Depression über der Nordsee glich sich aus, die über dem Golf von Genua hält an. Das Barometer zeigt bei Valentia Neigung zum Fallen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; der Himmel hellt sich auf; höhere Temperatur.

Wahlvorschlag.

Der Bez. Aarau hat am 15. Juni noch einen Bezirksrichter und einen Gerichtssuppleant zu wählen. Um das Wahlgeschäft zu vereinfachen wird mit Rücksicht darauf, daß Herr Friedensrichter Lüscher von Muhen beim ersten Wahlgang die meisten Stimmen als Bezirksrichter auf sich vereiniget, der als Suppleant wiedergewählte Herr Dubs die Wahl abgelehnt und Herr Walter-Häfliger von Entfelden auf eine allfällige Wahl verzichtet hat, folgender Wahlvorschlag aufgestellt:

I. Als Bezirksrichter:
Herr Friedensrichter **Lüscher,** von Muhen.

II. Als Gerichtsersatzmann:
Herr **Hans Lüscher,** Notar, in Aarau.

Herr Notar Lüscher darf der Tit. Wählerschaft bestens empfohlen werden, da er im Rechtswesen bewandert und auch mit den nöthigen Charaktereigenschaften ausgerüstet ist.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 7. Juni.)

Fertigungen.

Auw, 16. Juni. Bütler, Jakob, zum Hirschen. — Birrwyl, 16. Gloor, Jakob, Friedrichs, alt Gemeinderath. — Bözen, 16. Amsler, Anna Maria, Schreiners. — Brugg, 19. Fisch-Hagenbuch, Friedrich. — Gipf-Oberfrick, 17. Meng, Anna Maria, von Oberfrick. — Hausen, 14. Wüst, Samuel, Samuels, in Niederlenz — Holderbank, 19. Leder, Samuel, Bezirksverwalter, in Brugg. — Hottwyl, 18. Die Erben des Fuchs, Johannes, Bäcker, von Remigen. — Leuggern, 16. Schneider, Rothburga, in Felsenau. — Leutwyl, 16. Die Erben des Holliger, Jakob, Uchelis von Boniswyl; die Erben des Baumann, J. J. sel., Fabrikant. — Niederwyl (Zofingen), 16. Die Erben des Stöckli, Hans Ulrich, im Gfill dahier; Schmid, Mauriz, Holzhändler, in Olten. — Oberhof, 17. Böller, Fridolin, Jakobs, zu Horstadt dahier; Nachlaß des Hort, Fidel, Nagler. — Obermumpf, 16. Müller, Frz. Josef. — Seengen, 14. Die Erben des Häfeli, Verena geb. Lindenmann, Johannesen, Zimmermanns Wittwe. — Siglistorf, 16. Die Erben des Willi, Xaver, Schreibers. — Unterlunkhofen, 19 Keller, Peter, im Erlihof. — Untersiggenthal, 18. Gebrüder Schneider, Niklaus, in Basel. — Wettingen, 14. Egloff, Katharina geb. Süßli. — Wohlen, 16. Wiloi, Alois, Commis. — Würenlingen, 18. Meier, Johann Evangelist, alt Ammann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Rütimann, Germann, Lehrer, von Arni; Dürst, Fridolin, von Mitlödi, Kt. Glarus, Strohwaarenfabrikant in Bremgarten; Weber, Josef, alt Gemeindeschreiber, von Bremgarten. Eingabe 17. Juli. — Laufenburg. Leber, Martin, alt Gemeindeschreiber von Wyl; Rehmann, Michael, Thomasen von Kaisten. Eingabe 8. Juli. — Lenzburg. Bircher, Jakob, Gärtner, von Küttigen, in Staufen verstorben. Eingabe 9. Juli. — Muri. Burkard, Josef, Vater, Mühlewagner, in Auw; Brunner, Jos., Schreiner von Auw. Eingabe 9. Juli. — Rheinfelden. Franke, Hugo, von Stein. Eing. 15. Juli.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Döbeli, Fritz, Kaufmann, von Meisterschwanden, in New-York. Eingabe 9. Juli. — Zofingen. Bär-Wälchli, Adolf, Kaufmann, von Strengelbach, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 19. Juli.

Geldstage.

Aarau. Messerli, Maria Anna geb. Scheurer, von Uetendorf (Kt. Bern), in Unterentfelden wohnhaft; Eichenberger, Maria geb. Schneider, Heinrichs, Näherin, von Beinwyl, in Unterentfelden wohnhaft gewesen, nun in Zuzgen. Eingabe 12. Juli. — Baden. Frei, Jakob, Commis, von Würenlingen; Frau Merkli, Katharina geb. Egloff, in Wettingen; Zimmermann, Jakob, Zimmermann, in Mellingen. Eingabe 19. Juli — Bremgarten. Frau Wittwe Kuhn geb Stutz, Naglers, von Wohlen; Kuhn, Anton, Sohn, Bleicher, von Wohlen; Familie Moser, als: Wittwe Moser, Elisabeth geb. Meier; Moser Lina, Modistin; Moser, Benedikt, in Bremgarten. Eingabe 14. Juli. — Brugg. Meier, Elisabeth geb. Schatzmann, von Hausen, in Brugg. Eingabe 10. Juli — Kulm. Lüscher, Melchior, Schneider, in Dürrenäsch; Lüscher, Rudolf, Melchiors, Trompeter, in Dürrenäsch. Eingabe 19. Juli. — Lenzburg. Mattenberger, Johannes, Drechsler, von Birr, in Dintiken; Suter, Jakob, Daniels, alt Schlattbannwarts, in Seengen. Eingabe 3 Juli. — Muri. Rey, Peter, in Merenschwand; Marti, Jakob, in Meyenberg. Eingabe 9. Juli. — Rheinfelden. Schlachter, Konrad, Sohn, von Kaiseraugst; Frau Hottinger, Magdalena, Johann Alberts, in Zuzgen; Schmid, Franz, Karls, von Kaiseraugst. Eingabe 8. Juli. — Zofingen. Künzli, Gottlieb, Jakobs, alt Ammanns auf der Weid von und zu Ryken; Bryner, Johann, Metzger, von Möriken, wohnh. gewes. in Aarburg. Eingabe 19. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Killer, Abraham, zum Konsum in Turgi. — Lenzburg. Frau Hofmann, Anna Maria geb. Häusermann, Gärtners in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Jungfrau Meyer, Agatha, von Wohlenschwyl; Hediger, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Reinach, früher in Obersiggenthal, nun in Reckingen wohnhaft. — Zurzach. Frau Suter, Johanna, Zieglers von Oberlengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

1) Postkommis in Aarau; 2) Briefträger in Oftringen. Anmeldung bis 20. Juni bei der Kreispostdirektion Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juni.

Immer noch kühl und bewölkt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr Turnen.
Daß Keiner fehle!

Schenkungsweise erhielt der Armen-Erziehungsverein des Bezirks Aarau von einem „Ungenannt" sein wollenden Wohlthäter **Fr. 5.** —, wofür bestens dankt

Aarau, 7. Juni 1884

Der Cassier: **H. Heller.**

Café Stahel.

Heute Dienstag

Grosses Concert

der Gesellschaft Caspari
(3 Damen, 3 Herren)
Anfang präzis 8 Uhr. Entrée frei.

Gemeindesteuerbezug.

Die am 11. Juni fällige II. Gemeindesteuer pro 1884 ist am **Dienstag den 10.** oder **Mittwoch den 11.** laufenden Mts. Vormittags 8—11, Nachmittags 2—5 Uhr auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtkasse) zu entrichten.

Aarau, den 6. Juni.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhaus-Antheil Nr. 902 a,** nebst **Platz und Garten** der **Erbschaft** der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds sel., **an der vordern Vorstadt** zu Aarau, sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** können **Freitag** den **13. Juni nächsthin, Abends 5 Uhr,** in meinem Bureau gemacht werden.

Aarau, 6. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Korinthen

zur Weinbereitung
empfiehlt in frischer Sendung und bester Qualität zu billigstem Preis

E. Maurer z Kreuz.

Schuldenruf.

Allfällige rechtmäßige Forderungen an der Erbschaft der jüngst verstorbenen Jungfer **Constanzia Gerteis,** gewes. Haushälterin in Aarau, sind **bis längstens Freitag den 20. Juni** nächsthin, bei **mir** anzumelden, resp bezügliche spezificirte Rechnungen einzureichen.

Aarau, 9. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Bei Unterzeichneten finden einige

tüchtige Schreiner

dauernde und gutbezahlte Arbeit.

Maerky & Haller, Aarau.

Zugelaufen:

Es ist meinem Fuhrwerk am 22. vorigen Monats von Beinwyl bei Reinach bis Dottikon ein **Hund** nachgelaufen. Derselbe kann bei mir bis am 14. dieß gegen Futtergeld und Inserationsgebühr abgeholt werden, ansonst nach Belieben darüber verfügt wird.

Dottikon, den 6. Juni 1884.

Johann Rauer.

Bei Unterzeichneten sind fortwährend

Säge- und Hobelspähne

in kleineren und größern Quantitäten billigst zu verkaufen.

Maerky & Haller, Wöschnau.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh und blau Zwilch, bei

Bührer & Tschanz.

Unterzeichneter empfiehlt

täglich frische Kuttlen

Lardolt, Metzger.

Crêpe-Unterleibchen

in Seide und Wolle, baumwollene und Filet-Unterleibchen, weiße Unterröcke, Mohairtücher, Piquéhütchen, Piquékleidchen, Schlüttchen, Rabättli, Häubchen, Wickeltücher, Wagendecken, Schürzen in weiß und farbig, Handschuhe in diversen Sorten, Mitons, weiße Tisch- und Commodenteppiche, Bettüberwürfe von Fr. 4. — an, Morgen- und Nachthauben, Taschentücher in weiß und farbig, von 15 Ct. an per Stück, wollene Lacets, Maschinenfaden und Seide in allen Farben, Spitzen empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

In Tapeten und Bordures

halte stets großes **Lager** und gebe Rest- und ältere Parthien zu billigsten Preisen ab.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.
Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso
Möbel jeder Art.
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.
Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Waßmer-Boß in Aarau.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte
von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Unser Clavierstimmer

ist nächster Tage hier anwesend. Aufträge werden entgegengenommen in unserem **Clavierdepôt Graben Nr. 209.**

Kaeslin & Burgmeier.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Gasthof und Soolbad zur „Sonne"

in **Mumpf** (Aargau). — Eröffnung 1. Mai.
Bötzbergbahnstation. Schöne Aussicht auf Rhein und Schwarzwald. Schattige Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Kuh- und Ziegenmilch. Aerztliche Besorgung. Ameublement und Einrichtung nach neuestem Comfort.

Es empfiehlt sich der Eigenthümer
(H-1878-Q)

F. J. Waldmeyer-Boller,
vormals Hôtel Hecht, Zürich.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör, wenn möglich im Schachen, auf dem Rain, oder dessen nächste Umgebung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Haus- oder Meisterknecht,** gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Brämenöl

empfiehlt billigst

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf 20. September nächsthin oder auch schon früher einen

Laden

im Erdgeschoße eines Hauses an der Marktgasse dahier mit 2 Hinterzimmern, Hofraum und der **Wohnung** hiezu im ersten Etage, bestehend in zwei Zimmern, Küche nebst Dependenzen.

Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Kartoffeln

alte und neue,
sowie aller Arten Gemüse
sind fortwährend zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

In der gerichtlichen Liquidation über Stirnemann, Johannes, gewes. Bierbrauer und Großrath, von Gränichen, liegt die vom gerichtlich bestellten Massapfleger abgelegte Rechnung über Einnahmen und Ausgaben während der Zeit von der Bewilligung des Beneficium Inventarii hinweg zur Einsicht der Interessirten auf der Gerichtskanzlei Aarau.

Wenn bis zum 20. dieses Monats keine Einsprüche erfolgen, wird das Bezirksgericht Aarau dieser Rechnung Namens der Liquidationsmasse Stirnemann die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 5. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

findet statt im **Veltheimer-Erli, Mittwoch den 11. Juni,** Nachmittags **2** Uhr. Es werden verkauft und verpachtet: 5 Ster Eichenholz und 930 Schälwellen; das **Gras** ab den Waldwegen und Marchabschnitten; die Schlagfläche pro 1884 zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung.

Es ladet ein:

Lenzburg, den 5. Juni 1884.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Verlag von Unterkleidern:

Unterkleider für den **Sommer.**

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe Leibchen in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.
Tülle-Leibchen in Wolle und Baumwolle. Durchsichtig gestrickte
Leibchen in Wolle und Baumwolle.
Filets-Leibchen in Wolle und Baumwolle Feine gewobene **Cachemir-Leibchen weiß und farbig.**
Unterhosen aller Art.
Damen-Hosen.
Leib-Binden. Weiße und farbige **Jupons.**

Zu vermiethen:

Ein Schopf

— (Magazinraum) Nro. 965. —

Zu vermiethen:
Ein kleineres möblirtes **Zimmer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine reinliche, arbeitsame **Magd** mit guten Zeugnissen.

Beste Sennenbutter

stockweise à Fr. 2. 40 per Ko. empfiehlt

Frau Schmid-Maurer.

Zwei tüchtige Gießer

finden sofort Beschäftigung in der

Gießerei Seon.

Beaujolais.

Von heute an kann ächter **Beaujolais** in Quantitäten von wenigstens 15 Liter, per Liter à Fr. 1. 50, bezogen werden bei dem sich höflich empfehlenden

Hemmeler-Frey.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Juni 1884.

Schweiz. Handelskammern im Ausland.

(✕ Korrspdz.) Während die meisten Gesandtschaften und Konsulate in ihren Gutachten an den Bundesrath die Errichtung von schweiz. Handelskammern im Auslande nicht befürworten, nimmt der Gesandte in Washington, Hr. Oberst Frey, einen andern Standpunkt ein, indem er weit davon entfernt ist, den Voranschlag des Hrn. Geigy als unfruchtbar oder undurchführbar zu erachten. „Angesichts unseres Konsularsystems einerseits und der durchaus ungenügend ausgerüsteten Gesandtschaft anderseits bin ich vielmehr der Ueberzeugung — schreibt Hr. Frei — daß eine Ergänzung und Vervollständigung der Vertretung schweizerischer Interessen in diesem Lande ein Gebot der Nothwendigkeit ist. Allerdings glaube ich, daß ein rationelles Einschreiten sich keineswegs auf die Einführung der Handelskammern, wobei übrigens für's Erste auch nur der Platz New-York ernstlich in Betracht fallen kann, allein beschränken sollte. Es will mir scheinen, daß dieser Einrichtung eine vorbereitende Aktion allgemeinerer Natur vorangehen sollte, welche darin bestünde, daß Seitens der Eidgenossenschaft Kommissäre nach den Vereinigten Staaten abgeschickt werden sollten, welche mit der Aufgabe betraut würden, die Produktions- und Handelsverhältnisse in diesem ausgedehnten und in seiner Entwickelung so machtvoll voranschreitenden Lande an Ort und Stelle zu untersuchen. Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß durch ein solches Vorgehen Klarheit in die waltenden Konkurrenzbedingungen gebracht und zahlreiche neue Absatzgebiete aufgedeckt, sowie auch bereits bestehende erfolgreich erweitert werden könnten.

„Eine solche Untersuchung kann aber nicht Sache der Konsuln sein, schon darum nicht, weil es dazu besonders vorbereiteter Fachmänner bedarf; sie kann aus eben demselben Grunde auch dem Gesandten weder übertragen, noch aus andern naheliegenden Gründen ihm zugemuthet werden. Dagegen ließe sich die periodische Ergänzung und Fortsetzung dieser wirthschaftlichen Rekognoszirung ohne Bedenken den Konsulaten und der Gesandtschaft anvertrauen und in dieser Richtung dürfte auch eine schweiz. Handelskammer in New-York vortreffliche Dienste leisten.

„Ich neige mich daher zu der Ansicht, daß die Errichtung einer schweiz. Handelskammer, vorläufig auf New-York beschränkt, nicht nur thunlich, sondern auch in hohem Grade wünschbar wäre, vorausgesetzt immerhin, daß einer solchen Behörde auf Grundlage der Ergebnisse einer fachmännischen Untersuchung umfassende Instruktionen ertheilt werden können. Des Fernern glaube ich — schließt der Gesandte seinen Bericht — daß auch die hiefür nöthigen Kräfte vorhanden seien, wobei allerdings darauf gesehen werden müßte, daß die Interessen der zu Wählenden im Ganzen mit denjenigen der einheimischen Industriellen und Handeltreibenden zusammenfallen."

In ähnlichem Sinne spricht sich auch das Konsulat in Philadelphia aus, indem es die Schaffung eines Central-Handelsbureau's in New-York befürwortet, von wo aus „regelmäßige Berichte über die allgemeine Geschäftslage, die Aussichten für die Saison bezüglich der schweiz. Hauptausfuhrartikel, die Fluktuationen in einzelnen Branchen, Gründe für den Rückgang und Andeutungen für die Hebung im Absatz derselben dem Handelsdepartement zum Besten der schweiz. Handelswelt zugesandt werden könnten."

Eidgenossenschaft.

✕ Bundesstadt, 10. Juni. (Korrsp.) Im Nationalrathe wird mit der Zolltarifdebatte fortgefahren. Mit Rücksicht auf spätere Unterhandlungen mit andern Staaten und auf die ungünstigen Konkurrenz-Verhältnisse unserer einheimischen Industrie wird der Ansatz aon 8 Fr. per 100 Kilo Fensterglas beibehalten (Ständerath 7 Fr.) Dagegen wird am Ansatze von 25 Fr. für gefärbtes, gemustertes Fensterglas nach dem Ständeräth festgehalten (Kommission 20 Fr.) Ferner werden Glaskugeln für Uhrengläserfabrikation mit Fr. 1. 50 (statt Fr. 3. 50) belegt und Hohlglas und Glaswaaren aus gewöhnlichem farblosem Glas, nicht geschliffen ꝛc. mit 8 Fr. (Ständerath 7 Fr.) bedacht. — Position Holz Brennholz wird mit 2 Rp., rohes Bauholz mit 5 Rp. belegt (Ständerath frei und 2 Rp.), gesägtes Ebenistenholz wird von 1 Fr. auf 50 Cts. reduzirt, grobe Holzwaaren mit 15 Fr. belegt, dagegen erhalten vorgearbeitete Holzwaaren einen Einfuhrzoll von 2 Fr. (Ständerath 1 Fr.)

Grobe Korbflechterwaaren werden mit 2 Fr., feine mit 40 Fr., feine Bürstenbinderwaaren mit 40 Fr., im Interesse der einheimischen Industrie, belegt, Blumenzwiebeln mit 30 Fr. (Ständerath 50 Fr.)

Bei der wichtigen Position Lederwaaren wird der Zoll für Leder aller Art auf 10 Fr. erhöht (Ständerath 8 Fr.); fertige Lederwaaren aller Art, Schuhwaaren ausgenommen, haben 40 Fr. zu bezahlen. Schuhwaaren aller Art aus Leder werden mit 40 Fr. belegt, Schuhwaaren aus Lasting, Halbseide, Seide, Sammet mit 60 Fr. und aus anderen Geweben mit Fr. 35.

Bei Position 10 wurden Schiefertafeln mit Rahmen mit 10 Fr. (Ständerath 16 Fr.) belegt.

Der Ständerath behandelte und genehmigte die Staatsrechnung, ohne Postulate oder Anträge zu stellen. Die Kommission anerkannte die gute Führung und die Resultate der Finanzverwaltung, welche sie als sparsam bezeichnete.

Die Frage der Unterstützung der Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft wurde — nachdem Altwegg und Schoch beantragt hatten, der Bund solle den Kantonen ein Drittel der Summen vergüten, die sie an die Hagelversicherung leisten — an die Kommission gewiesen. In den Beschluß betreffend Unterstützung der Landwirthschaft wurde mit 24 gegen 13 Stimmen die Referendumsklausel aufgenommen. Gegen das Referendum sprachen: Vigier, Cornaz, Droz; für dasselbe: Wirz, Schoch, Schmid (Uri), Clausen.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 10. Juni. (Korrespdz.)

Ein Rekurs wegen Verweigerung der Niederlassung im Kanton . . . . . wird begründet erklärt, und zwar aus folgenden Motiven:

1. Die Bundesverfassung stellt in Artikel 45 keine objektiven Erfordernisse für Erlangung der Niederlassung auf. Nach dem verfassungsmäßigen Begriffe der Niederlassung liegt — abgesehen von dermal noch kantonal gesetzlich normirten obligatorischen Fällen der Niederlassung — die Entscheidung, ob er an einem Orte des schweizerischen Gebietes sich niederlassen oder ob er daselbst blos als „Aufenthalter" verweilen wolle, im freien Willen eines jeden Schweizerbürgers.

Es ist deshalb rechtlich unerheblich, ob die Angabe der Rekurrentin, daß sie die Niederlassungsbewilligung zum Behuf eines selbstständigen Gewerbetriebes nachsuche, thatsächlich begründet sei oder nicht.

2. Die von der Bundesverfassung (Art. 45, Abs. 2) aufgestellte Bedingung, unter welcher einem Schweizerbürger ausnahmsweise die Niederlassung verweigert werden kann, ist im Spezialfalle nicht erfüllt. Das gegen die Rekurrentin im Kanton Zürich ergangene vereinzelte Strafurtheil hat sie nicht ihrer bürgerlichen Rechte und Ehren beraubt.

3. Der Bundesrath hat bei der Prüfung staatsrechtlicher Rekursbeschwerden ohne Rücksicht auf kantonalrechtliche Prozeßvorschriften zu untersuchen, ob eine angefochtene Verfügung der Kantonsbehörden mit dem Bundesrechte in Einklang stehe oder nicht, und letzternfalls das zur Beobachtung der Bundesverfassung Erforderliche anzuordnen. (Art. 102, Ziff. 2 der Bundesverfassung.)

Das Zentralkomite des Eidgenössischen Vereins ist auf nächsten Sonntag nach Olten zur Besprechung der Bundesrevisionsfrage einberufen.

Aargau.

— **Die Schularlikel in der neuen Verfassung.** (Korr.) Die Kommission für Schul- und Kirchenwesen hat bekanntlich s. Z. das ihr zugewiesene Aktenmaterial zwei Berichterstattern übergeben, die zu Handen der Kommission die Redaktion bezüglicher Verfassungsartikel proponiren sollen. Der Referent über die Schulfrage, Hr. Kistler in Zofingen, schlägt der Kommission nun nachstehende Artikel vor:

Artikel 1. (Die Volksschule.) a) Der Staat, unter Mitwirkung der Gemeinden, unterhält für die bildungsfähige Jugend zur Erzielung einer tüchtigen allgemeinen Volksbildung eine Volksschule, die sich in eine Primarschule (Elementar- und Realschule), mindestens 8 Jahreskurse umfassend und in eine Fortbildungsschule (Bürgerschule) mit wenigstens 3 Winterhalbjahrkursen gliedert und deren Besuch obligatorisch und unentgeltlich ist. b) Die bildungsfähigen blinden, taubstummen, schwachsinnigen und sittlich verwahrlosten Kinder werden in besondern Anstalten untergebracht. c) Das Gesetz bestimmt die Grenzen des Obligatoriums des Schulbesuches. d) Privatunterricht und Privatschulen als Ersatz für die öffentliche Volksschule haben dieselben gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, wie die staatliche Volksschule, dürfen aber weder vom Staate noch von den Gemeinden unterstützt werden.

Art. 2. Mittel-, höhere und Berufsschulen, Lehrerbildung u. s. w. a) Zur Erzielung einer möglichst vollständigen allgemeinen Bildung und zum Zweck der Vorbereitung auf wissenschaftliche und technische Studien unterhält der Staat oder unterstützt er unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden Mittelschulen (Sekundar- und Bezirksschulen) und höhere Lehranstalten (Gymnasien, Gewerbe und Industrieschulen, Seminarien ꝛc.) und erleichtert deren Besuch soweit möglich durch Stipendien. b) Zur Förderung beruflicher Thätigkeit unterstützt er Fach- und Berufsschulen, landwirthschaftliche und gewerbliche Kurse und Institutionen unter gesetzlichen Bedingungen. c) Die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte und Staatsbeamten fördert er durch zweckmäßige Einrichtung und Unterhaltung der bezüglichen kantonalen Anstalten und durch Beiträge an die Studienkosten talentvoller aber unbemittelter junger Leute. a) Die Lehrberechtigung stützt sich auf staatliches Patent; von ihr ausgeschlossen sind die Mitglieder religiöser Orden und Kongregationen.

Art. 3. (Bestreitung der Kosten für das Erziehungswesen.) a) Das Gesetz bestimmt, in welchem Verhältniß die Kosten für Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Schulanstalten durch Staat und Gemeinden zu bestreiten sind. b) An die Primarlehrerbesoldungen jedoch, wenn sie nicht unter einem gesetzlichen Minimum betragen, leistet der Staat, je nach den Vermögens- und Steuerverhältnissen der betreff. Gemeinden einen Fünftheil bis die Hälfte, an Mehrbesoldungen die Hälfte bis einen Fünftheil. c) Das Gesetz wird darauf Bedach-

nehmen, daß die Lehrerbesoldung nach Verhältniß der Dienstjahre successive erhöht und daß den Dienstjahren entsprechende Ruhegehalte ausgerichtet werden.

Art. 4. (Aufsicht und Inspektion.) Der Staat führt die Oberaufsicht über sämmtliche Schul- und Erziehungsanstalten durch die gesetzlichen Behörden und ein möglichst einheitliches Inspektorat.

Art. 5. (Schulsynode.) Einer Schulsynode steht in Sachen der Volks- und Mittelschulen das Antrags- und Vorberathungsrecht und außerdem die Wahl der Hälfte der Mitglieder eines der Erziehungsdirektion beigeordneten Erziehungsrathes zu. Die andere Hälfte wird vom Erziehungsrathe gewählt.

— Versicherungswesen. (Corr.) Das Nachspiel, welches der Brandprozeß von Klingnau für die betreff. Versicherungsagenten und die Mitglieder des Gemeinderaths von Klingnau zur Folge hatte, gibt gegenwärtig der Tagespresse Stoff zu allerlei Reflexionen und Anträgen. Bekanntlich soll der Reg.-Rath auf disziplinarischem Wege gegen die Genannten vorgehen und überdies an die mit dem Versicherungswesen betrauten Behörden eine strenge Weisung erlassen bezüglich größter Genauigkeit bei den bezüglichen Schatzungen. Mit Recht macht das „Bad. Tagbl." die Gemeindebehörden darauf aufmerksam, daß Art. 80 und 81 des „Gesetzes über Brandversicherungswesen" ihnen sehr nahe legt, amtliche Schatzung zu beantragen. Gegenüber der schweren Verantwortlichkeit der mit der Verifikation der Schatzungen betrauten Gemeinderathsmitglieder ist allerdings deren Taggeld von Fr. 1. 50 zu niedrig. Allein auch bei erhöhten Taxen und selbst für den Fall, daß die „amtliche Schatzung" allgemein angerufen werden sollte, möchten wir mit dem „Wynenth. Blatt" wünschen, daß die Schatzung in erster Linie Sache der Gesellschaften sei, die sie durch Experten vornehmen zu lassen haben, welche der Staat in Eid und Pflicht genommen hat. So lange die Versicherungsgesellschaften mehr oder weniger die Tendenz haben, hohe Versicherungssummen und hohe Prämien zu erzielen, dagegen im Brandfalle sich möglichst ungeschoren aus der Sache zu machen, wird allerdings fortwährend die Neigung zu überschätzter Versicherung vorhanden sein. Bei der Schatzung durch unanfechtbare Experten der Gesellschaft selber fiele für diese und das versichernde Publikum der erwähnte Mißstand dahin.

— Der Korrespondent des „Bund" über den Basler Sängertag schreibt: „Der Cäcilienverein Aarau, längst bekannt als eines der gesangeskundigsten Glieder des eidgenössischen Sängervereins, brachte uns Seifritz' „Um Mitternacht" (Mörike). Abgerundet, einheitlich gesungen, blieb der Eindruck nicht aus und war die Wirkung eine durchaus große."

— Der 31. Jahres-Bericht des kantonalen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins pro 1883 weist in seiner Rechnung ein Einnehmen von Fr. 6174. 03 und ein Ausgeben von Frkn. 4725. 61 auf, es ergibt sich somit ein Aktivsaldo von Fr. 1447. 42. — Das Vereins-Jahresfest wird Sonntag den 28. Septbr. in der Kirche zu Aarburg stattfinden.

— * Im Bericht über den Sängertag in Rheinfelden vom letzten Sonntag ist ergänzend nachzutragen, daß das titl. Kampfgericht auch den Gemischten Chor von Kölliken mit einem Eichenkranz bedacht hat.

— Leuggern, 8. Juni. (Corr.) Heute feierliche Installation des Hrn. Oeschger von Gansingen, bisherigen römisch-katholischen Pfarrers von Zuzgen, als Pfarrer der vor einiger Zeit neu errichteten Kirchgemeinde Leibstadt-Schwaderloch. Wir gratuliren! Die Wahl wird der Gemeinde zum größern Segen gereichen als der von derselben weggewählte, auch anderwärts im Kanton bekannte Hr. Brändli, welcher Alles eher als das Zeug zu einem Friedensapostel besaß.

Bern. Die Berner Deputation des Nationalrathes wird nächste Woche sich versammeln, um über die Revisionsmotion Zemp und Genossen zu berathen. Trotz des Speckes, den man Bern mit dem Ohmgeld durch den Mund zieht, glaubt man nicht, daß sie sich von den Ultramontanen als Verfassungsstürmer werden gebrauchen lassen.

Zürich. Die siegreichen „Männerchörler" wurden von ihren treuen Beiständern bei größeren Aufführungen am Bahnhof Nachts 10 Uhr mit Fahne und Kranz empfangen. Beigefügt sei noch die Notiz, daß der Komponist Hans Huber eine ähnliche Ballade wie „Graf Werdenberg" von dem Dichter dieses Textes, Dr. Rohrer, zur Komposition angenommen hat.

Der schweizerische Obst- und Weinbauverein, in der Absicht, den Obstbau zu fördern, veranstaltet mit Genehmigung des eidgen. Landwirthschaftsdepartements für die Jahre 1884 und 1885 eine Prämirung von Zwergobstbaumpflanzungen in Gärten, an Wänden und Mauern u. s. f. für die deutsche und romanische Schweiz. Dieselbe umfaßt folgende Obstgattungen: Birnen, Aepfel, Quitten, Mispeln, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen. Die Anmeldungen sind bis zum 1. Juli d. J. an das Tit. Präsidium des schweizer. Obst- und Weinbauvereins, Herrn Direktor Frick, landwirthschaftliche Schule Strickhof bei Zürich, zu richten, unter Beifügung folgender spezieller Angaben: 1. Größe und Umfang der Pflanzung; Zahl und Alter der Bäume. 2. Klima, Lage und Bodenverhältnisse. 3. Bezeichnung der Erziehungsmethoden (Baumformen) und Stand der Bäume, ob freistehend, an Wänden oder Mauern. 4. Verzeichniß der Obstsorten, wenn möglich mit pomologischen Namen, nebst Bemerkungen über Ertragsfähigkeit der einzelnen Sorten. 5. Bezeichnung der Unterlage, auf welchen die Bäume in den einzelnen Sorten veredelt sind; das Gedeihen derselben. Angabe der Bezugsquelle und bezügliche Beobachtungen. 6. Mittheilungen über allfällige Uebelstände, Feinde und Krankheiten der Bäume und der Früchte, sowie Angaben zur Beseitigung derselben. 7. Mittheilungen über Pflege und Behandlung der Bäume im Frühjahr und während des Sommers (Düngung, Baumschnitt, Laubarbeiten u. s. f.). 8. Verwendung und Verwerthung der Früchte. 9. Ertragsberechnung, wenn möglich jeder einzelnen Sorte. 10. Welches sind unter Zusammenstellung aller in Frage kommenden Faktoren (Wachsthum, Gesundheit, Dauer, Fruchtbarkeit, Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, Güte und Verwendungsfähigkeit der Frucht) die empfehlenswerthesten Sorten zur allgemeinen Verbreitung in der Schweiz? Welches sind dagegen die Sorten, die sich in Ihren Verhältnissen nicht bewährt haben und aus welchen Gründen? 11. Beigaben von Plänen von Zwergobstbaum-Anlagen und Zeichnungen von Baumformen sind erwünscht, sowie allfällige sonstige Bemerkungen. Als Prämirungsobjekte sind solche Pflanzungen zulässig, welche wenigstens fünfzig Bäume umfassen. Das Tit. eidg. Landwirthschaftsdepartement wählt auf den Vorschlag des schweiz. Obst- und Weinbauvereins ein Preisgericht von fünf Mitgliedern und zwei Ersatzmännern, in welchem die verschiedenen Landestheile der deutschen und romanischen Schweiz berücksichtigt werden sollen. Das Preisgericht wird im Einverständniß mit der Direktion des schweiz. Obst- und Weinbauvereins die Prämirung und Arbeit auf die Jahre 1884 und 1885 unter Berücksichtigung des Standes der Arbeit vertheilen. Als Preise werden Diplome und Geldprämien, eventuell auch Medaillen, in Aussicht genommen. Nach vollzogener Prämirung sollen die Ergebnisse mit dem Berichte des Preisgerichtes durch den Druck veröffentlicht werden.

Luzern. In Luzern präsentirt sich, vom Verschönerungsverein angeordnet, auf dem Quai National ein zweiter Gebirgszeiger. Das Panorama ist sehr schön und genau aufgenommen von dem bewährten Hrn. Ingenieur Hauptmann Imfeld in Brieg. Die ganze Anlage wurde von Hrn. Architekt Major Karl Balthasar entworfen und durchgeführt.

Schwyz. Der Rigi ist tief hinunter wieder verschneit; man erwartet sehnsüchtig besseres Wetter.

Basel, 10. Juni. Der Große Rath genehmigte in der gestrigen Abendsitzung die Erstellung eines Viehmarktes im St. Johannquartier und den hierfür erforderlichen Kredit von 88,000 Franken, verwarf jedoch mit erdrückender Mehrheit das von der Regierung beantragte Verbot des Handels mit Schlachtvieh in Gasthof- und Privatställen, sobald der Viehmarkt eingerichtet sei.

— Bei günstiger Witterung wird der hiesige Pontonnierverein am nächsten Sonntag eine Fahrt im Ponton von Olten nach Basel machen. Abfahrt vor 3 Uhr in Olten, Frühstück in Brugg, Mittagessen in Mumpf, Umladen der Pontons und Abendtrunk in Laufenburg. Ganz kurze Rast in Rheinfelden und dann Heimfahrt nach Basel.

Thurgau. Am letzten Samstag sind aus der Strafanstalt Tobel zwei gefährliche Verbrecher entwichen: ein zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilter Raubmörder Faschian von Ueberlingen (Baden) und ein zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilter Gewohnheitsdieb Studer von Lengweil.

Chur, 10 Juni. Dem Kreisinstruktor für die achte Armeedivision, Oberst Hrch. Wieland, ist ein Unglück passirt. Bei einem Sturze vom Pferde zerbrach er sich das Schlüsselbein und zwei Rippen, hoffentlich jedoch ohne Gefahr für das Leben.

Schaffhausen. In der Nacht vom 7. auf den 8. ds. starb in Neuhausen Herr Hotelier Dannegger zum Bellevue, der durch rastlose Thätigkeit seinem bekannten Hotel einen sehr guten Ruf geschaffen hat.

Genf. (Zum Dufour-Denkmal). Am Schlusse seines Fest-Berichtes spricht sich das „Journal de Genève" in folgender, für den Künstler Lanz in höchstem Grade ehrender Weise aus: „Die Wahl des Bildhauers war eine ganz besonders glückliche, denn heute erst kann man ein Urtheil über das Reiterstandbild fällen, und geht dasselbe einstimmig dahin, daß dieses Probestück des jungen bernischen Bildhauers Lanz ein Meisterstück ist. Dieses Monument in Erz ist eines der hervorragendsten Kunstwerke; Pferd und Mann scheinen wie für einander gemacht zu sein. Das Pferd ist prachtvoll, ein richtiges Schlachtroß von mächtigen Formen mit nervigen Beinen, ohne zu großes Feuer, mäßig und geduldig, mit dem Ausdruck des Zutrauens zu seinem Reiter. — Die Figur des Generals ist ein äußerst getreues Portrait, aber noch mehr als das: zu der richtigen Haltung und Bewegung vereinigt sich eine Vollkommenheit und eine Bescheidenheit, die um so mehr gelobt zu werden verdienen, als diese Eigenschaften so selten sind, da die modernen Künstler zu oft die Gewohnheit haben, den Erfolg auf eine andere Weise zu suchen."

— Die „Revue" läßt sich vom Simplon telegraphiren, daß in Folge starken Schneefalls der Fahrverkehr über den Paß eingestellt werden mußte. Im Laufe des Nachmittags lag der Schnee bereits 30 Cm. hoch. Zwischen Simplon und Berisal war die Passage wegen der zu befürchtenden Lawinen so gefährlich, daß selbst die Post Kehrt zu machen für gut fand.

Wien, 10. Juni. Der Anarchist Stellmacher wurde in allen Anklagepunkten schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Die verstorbene Kaiserin Maria Anna ernannte in ihrem Testamente den Exkönig Franz von Neapel zu ihrem Haupterben mit 12 Millionen Gulden. Erzherzog Albrecht erbt gleichfalls mehrere Millionen und das Gut Galliari in Italien. Sehr hohe Legate fallen verschiedenen Klöstern zu. Der Schmuck geht in den Besitz des Kaisers Franz über. Er enthält u. a. die kostbaren Familien-Kleinodien, welche die Kaiserin aus Italien mitgebracht hat. Zu den letzteren zählt insbesondere ein prachtvolles Diadem mit Türkisen von seltener Größe und Reinheit und sehr viele antike Goldgefäße und Goldschmuck von hohem Werthe.

Sofia, 10. Juni. Die bulgarische Regierung hat heute auf die letzte serbische Note bezüglich der angeblich räuberischen Einfälle serbischer Auswanderer geantwortet. Bulgarien zieht die Aufmerksamkeit Serbiens auf die vielfachen Interessen, welche beiden Ländern gemeinsam sind, lehnt aber die Verantwortlichkeit Bulgariens in der genannten Angelegenheit ab. Die Zahl der serbischen Eingewanderten in ganz Bulgarien sei nur 40.

Nisch, 10. ds. In Folge der Weigerung Bulgariens, Serbien zufrieden zu stellen, ist die serbische diplomatische Agentur geschlossen worden. Der serbische Vertreter verläßt heute Sofia.

Kiew, 10. Juni. In Kischenew wurden 32 Nihilisten, in Kiew 100 Personen, darunter 40 Offiziere, in Charkow endlich 200 Personen verhaftet und an letzterem Orte eine geheime Druckerei aufgehoben.

Eine Spezial-Kommission, bestehend aus den Ministern des Krieges und der Marine, dem Groß-

fürsten Nikolaus und verschiedenen andern Generälen, soll unter dem Vorsitz des Großfürsten Wladimir zusammentreten, um Untersuchungen über die zunehmende Verbreitung des Nihilismus in der Armee und Marine anzustellen.

Berlin, 9. Juni. Die feierliche Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes erfolgte bei wenig günstigem Wetter. Im Kaiserzelte auf dem prächtig geschmückten Bauplatze hatten sich die eingeladenen Festgäste bis gegen 11½ Uhr eingefunden; von Mitgliedern des Reichstages etwa 150. Kaiser Wilhelm wurde bei seinem Erscheinen mit brausendem Jubelruf empfangen. Nach dem die Feier einleitenden Festgesang verlas Fürst Bismarck die Urkunde, die dann mit einer geschichtlichen Darstellung des Reichstagsbaues sowie anderen Schriften und Münzen in den Grundstein gelegt wurde. Der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrathe, Gesandter Graf Lerchenfeld-Köfering, hielt eine Ansprache und überreichte dem Kaiser die Kelle. Nachdem das Verschlußstück auf den Grundstein gesetzt war, nahm der Kaiser aus den Händen des Reichstagspräsidenten v. Levetzow den Hammer und vollzog die drei Hammerschläge für seine Person und im Namen der Kaiserin. Dann folgten der Kronprinz, die Prinzen, die anwesenden Fürstlichkeiten und die übrigen hohen Gäste; zuletzt die beiden Architekten des Baues. Oberhofprediger Dr. Kögel that hierauf den Weihespruch.

Die „Köln. Ztg." meldet als verbürgt, daß vom September d. J. ab zwei Honigmann'sche (feuerlose) Natron Lokomotiven auf der Gotthardbahn in Dienst gestellt werden und somit künftig die Belästigung durch Rauch im Gotthardtunnel wegfallen dürfte.

Das originelle Testament des verstorbenen Landesältesten Anders in Görlitz, welches die Zinsen von 650,000 M. zur Ausbildung von 14—22 Jahre alten Schlesiern, die keiner orthodoxen Richtung angehören, keine socialdemokratischen Neigungen haben und sich weder dem Studium der Theologie, noch dem militärischen Beruf widmen, in jährlichen Stipendien von 400 M. bestimmt und den Oberbürgermeister von Breslau oder, im Fall dieser ablehnt, den Oberbürgermeister von Liegnitz zum Verwalter der Stiftung bestellt, hat den eigenhändigen Zusatz des Erblassers, daß das ganze Kapital an Eugen Richter und Hänel zur Verwendung für Parteizwecke ausgezahlt werden solle, falls der Staat sich weigern sollte, die Bestimmungen seiner Stiftung zu bestätigen, erst erhalten, als ihm von dem mit der Abfassung des Testamentes betrauten Notar die Bestätigung der Stiftung als nicht zweifellos bezeichnet wurde. Der Erblasser war früher Gutsbesitzer in der Oberlausitz, später bei Neumarkt gewesen und hat seit einem halben Jahre in Görlitz gewohnt, wo er am 26. Mai gestorben ist, nachdem er noch die schlichte Todesanzeige selbst geschrieben hatte.

Nordhausen, 3. d. Unter den Schülern unserer höhern Lehranstalten herrscht große Aufregung. Es sind nämlich die Nasenklemmer verboten worden. In den zwei letzten Jahren nahm die Tollheit, einen Klemmer auf die Nase zu setzen, um die Mode mitzumachen, gebildet und gelehrt zu erscheinen, so sehr zu, daß man fast nie einen Schüler der höhern Klassen ohne ein solches Ding zu sehen bekam. Und heute ist es verschwunden, ein Machtwort der Herren Direktoren hat die Nasenklemmer in Acht erklärt. Die armen beklagenswerthen Schüler haben nun kein anderes Mittel mehr, gebildet und gelehrt zu werden, als ihre Bücher. Aber sie werden den hohen Nutzen und Zweck dieses Verbotes auch einsehen lernen. Ein solches Verbot ist für die höheren Schulen im ganzen Lande höchst wünschenswerth. Nur auf ausdrückliche Anordnung eines Augenarztes dürfen Schüler Zwicker oder Brillen tragen, und von einer solchen Anordnung müßte den Lehrern Kenntniß gegeben werden. Die Eltern sollten, wenn ihre Kinder (denn auch unter den Mädchen reißt die alberne Mode ein) Zwicker oder Brillen zu tragen wünschen, sie sofort von einem Augenarzte untersuchen lassen und dann streng darauf halten, daß die Anordnungen desselben genau befolgt würden; denn die Aufsicht der Lehrer allein genügt auch in diesem Falle nicht.

In Bigge (Westfalen) wurde eine in der Nähe einer Bienenhütte angebundene Ziege von 5 Bienenschwärmen überfallen und dermaßen zerstochen, daß sie in kurzer Zeit krepirte.

Worms, 9. Juni. Ein auf einem Hause der Mathildenstraße befindliches Storchennest wurde gestern von einem Schwarm Bienen überfallen, welche die darin sitzenden vier halberwachsenen Jungen derart zerstachen, daß dieselben jämmerlich ums Leben kamen. Auch das alte Storchenpaar, das Hülfe bringen wollte, wurde von den Bienen angegriffen und zur Flucht genöthigt.

Die „Südd. Presse" meldet: Zum Andenken an den verstorbenen Prof. Bluntschli haben Freunde desselben mit einem zu diesem Zweck gesammelten Capital von etwa 30,000 Mark in München eine Stiftung zur Pflege des allgemeinen Staatsrechts und des Völkerrechts unter dm Namen Bluntschli-Stiftung errichtet.

— Montag Abends nach 5 Uhr ertönte plötzlich die Glocke der Hüninger Schiffbrücke. Die Ursache des Alarms war, daß oben beim Landungsplatz der Holzstöße ein von Basel kommender Floß nicht angehalten werden konnte, weil er nicht nahe genug am Ufer entlang gefahren war. Schnell wurden mit zwei Kähnen die Schiffer des Floßes abgeholt und letzterer den Wellen überlassen, welche ihn gegen die Schiffbrücke trieben; der Anprall war so fürchterlich, daß die Ketten von vier Pontons zerrissen und der betreffende Brückentheil, der Floß darunter, vom Strome fortgerissen wurden. Menschenleben sind zwar keine zu beklagen, dagegen muß der materielle Schaden sehr erheblich sein. Die Flößer waren hiesige Schiffleute, Eigenthümer des Floßes ist Holzhändler Ries, der muthmaßlich den bedeutenden Schaden zu tragen haben dürfte.

Trier, 3. Juni. An der heutigen Springprocession in Echternach nahmen 10,535 Personen theil. Das nichts weniger als anmuthige Schauspiel verlief in der gewohnten Weise und hatte wie alljährlich viele Tausende von Zuschauern angelockt, über die allerdings nicht Buch geführt wird, wie über die Springer. Trotz des kolossalen Menschenandrangs kamen keinerlei Unfälle vor. Die Wirthe des kleinen Städtchens hatten sich diesmal für den Tag so trefflich vorgesehen, daß alle die vielen Tausende in kurzer Zeit mit Speise und Trank versehen werden konnten. Ein tragikomischer Zwischenfall hatte kurz vorher die städtische Capelle von Echternach betroffen, die bekanntlich bei der Procession mit eine Hauptrolle spielt; man hatte aus dem Aufbewahrungsorte der Instrumente die sämmtlichen Mundstücke aus denselben entwendet und nur mit Mühe konnte der nöthige Ersatz herbeigeschafft werden.

Rom, 10. Juni. Gestern Abend fand vor der Minervakirche eine Demonstration statt, welche einen solchen Umfang annahm, daß schließlich auf dem Colonnaplatze die Polizei einschreiten mußte.

Paris, 10. Admiral Barrieu ist gestorben.

Nach langen Unterhandlungen sind die spanische und französische Regierung übereingekommen, die Genehmigung zum Bau zweier verschiedener Eisenbahnen über die Pyrenäen zu ertheilen. Die erste Linie wird die Eisenbahn von Madrid nach Saragossa über Huesca und Canfranc nach einem 4 Kilometer langen Tunnel in Somport verlängern und von dort nach Oloron in Frankreich laufen. Die Linie ist von großer Wichtigkeit für Aragon und das große Ebrothal und überdieß der kürzeste Weg zwischen Madrid und Paris. Die zweite Linie wird die Pyrenäen von Lerida über die Thäler Noguera und Pallaresa durchschneiden bis zu einem 3 Kilometer langen Tunnel in Solamut, ehe die Linie das französische Departement Ariège betritt.

New-York, 9. Juni. Die Opposition gegen die Kandidatur Blaine's nimmt große Dimensionen an; die demokratische Kandidatur Tildens wird Erfolg haben, wenn die Kandidatur Blaine aufrecht erhalten wird.

Pariser Observatorium vom 10. Juni 1884.

Das Barometer sank um 1 Mm. über dem Westen der britischen Inseln, wo auch Südwind weht. Die Depression über dem Golf von Genua hält an. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; nach einigen Platzregen wird sich der Himmel aufhellen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Juni.

Zunächst noch veränderlich, aber Tendenz zur Aufheiterung mit steigender Temperatur.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Juni. (W. Lbl.

Das Weizengeschäft beharrt immer bei flauer Tendenz. Trotz den von einigen Gegenden Ungarns eingelaufenen Berichten über Rostbildung am Weizen und der den Saaten etwas ungünstigen Witterung der letzten Woche vermochte sich die Kauflust nicht zu heben und blieb auch der heutige Verkehr unbedeutend bei unveränderten Preisen. Hafer ist fortwährend fest und gute Qualitäten sind sehr gesucht.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ansstich-Ungar-		Rum. W. Fr.	26 —26½
weizen Fr.	26½—	Hafer .	» 19½—21
Primaweizen »	26 —	Gerste .	» 22 —23
Guter Weizen »	24½ -25	Roggen .	» 18 —19
Geringere »	22 —23½	Mais .	» 18 —19¼

Lagereingang in voriger Woche . . 7,400 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,200 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 64,000 »

Zürcher Börse vom 10. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	279	282	282
» Priorität	595	605	600—601
Centralbahn . .	479	483	—
Gotthardbahn . .	533	540	536
Jura-Bern-Bahn . .	404	412	—
Suisse Occidentale .	95	98	—
Union-Suisse Stamm .	284	286	286
» Priorität	503	505	505 dt. 5
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	164	168	169 dt. 5 170
Zürcher-Tramway .	—	512	— [dt. 5
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	664	672	—
Bank in Winterthur .	362	367	367
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	485	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

— Der Tourist. Der halbjährlich im Winter- und Sommersemester im Verlag von K. J. Wyß erscheinende Eisenbahnführer für die Schweiz, betitelt „Der Tourist", wird soeben für die Sommersaison 1884 angekündet. Derselbe bringt die offiziellen Fahrtenpläne der Schweiz. Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe und enthält die anschließenden Routen nach Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien in Genf, Basel, am Bodensee und in Chiasso. Für Reisende, welchen die Taschenfahrpläne nicht genügen, darf derselbe empfohlen werden. Der Preis desselben beträgt 50 Centimes.

Literarisches.

Von Ocean zu Ocean. Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Von Amand von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 12 Farbendruckbildern 200 Holzschnitt-Original-Illustr., 15 colorirten Karten und 30 Plänen im Texte. In 30 Lieferungen bis Ende 1884, vollständig, Preis à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop (A. Hartleben's Verlag in Wien)

Von diesem instruktiven, mit großer Sachkenntniß verfaßten Werke liegen nun die ersten fünf Lieferungen vor. Sie enthalten in fesselnder Darstellung das weite Gebiet oceanographischer Forschungen, namentlich die Untersuchungen der letzten großen Tiefsee-Expeditionen, welche durch Aufwand bedeutender technischer Mittel und praktischer Anwendung der einschlägigen Wissenschaften die landläufige Fabel von der „Unergründlichkeit des Oceans" für immer abgethan haben. Wo der Verfasser das Genre der Schilderung anwendet, ist er in seinem wahren Elemente Man sieht das am besten aus dem Abschnitte „Wind und Wellen", in welchem die, dem Laienauge so unscheinbaren Vorgänge auf der Oberfläche des Meeres in virtuoser Weise auseinandergesetzt werden. Windstille, Wellenspiel und Brandung gestalten sich zu äußerst effektvollen Bildern. Es ist die „beseelte Natur", die aus jeder Zeile zum Leser spricht, wie in jenen Abschnitten, wo der Verfasser vom „Kreislauf des Weltmeeres" erzählt und bedeutsame kosmische Gesetze dem allgemeinen Verständnisse in anziehender Weise näher rückt. Auch ist es ein besonderer Vorzug dieses Werkes, daß es der Anschaulichkeit im hohen Grade Rechnung trägt. Die Illustrationen sind durchwegs hübsch, die vielen Karten derart instruktiv, daß sie eine Zugabe bilden, die man schwer vermissen möchte Ganz besonders gelungen aber sind die prächtigen Farbendruckbilder, bisher ausschließlich naturwissenschaftliche Motive, welche dem Werke zur besonderen Zierde gereichen.

Nr. 88 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Helga Fjöen. — Ordnungssinn. — Das Zeichnen und Sticken der Wäsche. — Räucherkammern. — Deutsche Tracht. — Eine flinke, tüchtige und sparsame Wäscherin. — Eine Nacht auf dem Bosporus. — Hausgarten im Juni. — Holzmalerei. — Kindergedanken. — Mittelschwere Salonstücke. — Nini, der Stacheligel. — Achselbänder? — Gasölkocher. — Holzzeug zu scheuern — Rollschutzwände. — Rohseidene Stoffe. — Kerbelsuppe. — Gelbe Suppe. — Selbstbereitete Kapern. — Aus alten Mohrrüben Kompott zu machen. — Weizenschrotbrot — Wurstdärme aus Pergamentpapier. — Aufbewahrung von frischem Spargel. — Wiener Küchenzettel. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Anzeigen.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 12. Juni, Fronleichnamsfest 3/4 9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr. Heute einmal Alle!

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Erstellung einer neuen Laube und eines neuen Treppenhauses am Pfarrhofe zu Narburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bis zum 22. lfd. Mts. beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Frau Anna Suter geb. Hunziker Wittwe des Dantel Suter, Georgs, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Nachlasses am **Donnerstag den 12. d. Mts.** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der von der Erblasserin innegehabten Wohnung;
b) Der **Liegenschaft,** bestehend in ca. 9 Aren Ackerland in den Strangenäckern im Rischfelde zu Unterentfelden: Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Stauffer in Unterentfelden.

Aarau, den 4. Juni 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Forderungen,

die **Bahnhof-Restauration Aarau** betreffend, beliebe man **bis zum 18. dieß** einzusenden.

Bahnhof-Restauration.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Spanische
Orangen
sfisch erhalten empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Frische Sendung
in baumwollenen, wollenen und seidenen
Sonnen- & Regenschirmen
von Fr. 2. — an empfiehlt
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Eine brave, fleißige Weibsperson, welche in den Hausgeschäften ordentlich bewandert ist, wünscht gegen bescheidenen Lohn Beschäftigung als **Magd** in einer kleinern Haushaltung, als Spetterin oder als Aushülfe; nähere Auskunft ertheilt gerne die Expedition dieses Blattes.

Henry Fischer, Kunstmaler in Zürich
empfiehlt sich zur Ausführung von
Portraits
in Oel, bis Lebensgröße nach Photographieen; schönstes Andenken besonders auch an liebe Verstorbene.

Musterbilder sind bei Hrn. **Zebert-Altorfer** ausgestellt; woselbst auch Aufträge entgegengenommen werden.

Das **Umändern und Garnieren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Eine reinliche, arbeitsame **Magd** mit guten Zeugnissen.

Schweizerische Nordostbahn.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft werden anmit zur **ordentlichen Generalversammlung,** welche

Montag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Tonhalle** (kleiner Saal) in **Zürich** stattfindet, eingeladen.

Die zu behandelnden Gegenstände sind:

1. Antrag der Revisionskommission betreffend Abnahme der auf das Jahr 1883 bezüglichen Geschäftsberichte und Rechnungen der Gesellschaftsorgane.
2. Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verwendung des Reinertrages des Jahres 1883.
3. Entwurf des Verwaltungsrathes zu revidirten Gesellschaftsstatuten.
4. Entlassungsbegehren eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes und eventuell Ersatzwahl.
5. Erneuerungswahl:
   a. der kleinern Hälfte der Direktion;
   b. = = = des Verwaltungsrathes;
   c. des Präsidenten des Verwaltungsrathes;
   d. der Revisionskommission.

Die Inhaber von Stamm- und Prioritätsaktien oder deren Bevollmächtigte können die **Stimmkarten,** welche zugleich als Eintrittskarten zur Generalversammlung dienen, bei unserer Hauptkasse in **Zürich** (Bahnhof), sowie

in **Aarau** bei der **Aargauischen Bank**

beziehen, und zwar gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung über die in ihrem Besitz befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben, wofür bei den eben genannten Stellen Formulare zur Verfügung stehen. Die Stimmkarten können am 21. und 23. Juni und bei der Hauptkasse in Zürich auch noch am 27. und 28. Juni erhoben werden. Nach Ablauf der genannten Fristen werden **keine** Stimmkarten mehr verabfolgt.

Der die Jahresrechnungen und die Bilanz enthaltende Geschäftsbericht der Direktion, derjenige des Verwaltungsrathes, sowie der Bericht der Revisionskommission und der Statutenentwurf werden vom 21. ds. incl. an bei der Hauptkasse der Nordostbahn und bei der vorgenannten Stelle den Herren Aktionären gedruckt zur Verfügung stehen.

Am Tage der Generalversammlung berechtigt die Stimmkarte zur freien Fahrt auf dem Netze der Nordostbahn (incl. Bötzbergbahn und Aargauische Südbahn) und auf den Zürichsee-Dampfbooten, und zwar **Vormittags** mit den bis **10 Uhr** in Zürich anlangenden Zügen und Dampfbooten zur Fahrt **nach** Zürich und Nachmittags zur Rückfahrt **von** Zürich weg.

Wir machen darauf aufmerksam, daß, um über den Entwurf revidirter Gesellschaftsstatuten gültig verhandeln zu können, nach § 17 der jetzigen Statuten mindestens 21,200 Aktien in der Versammlung vertreten sein müssen.

Zürich, den 9. Juni 1884.

Namens des Verwaltungsrathes der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft:
Der Präsident:
Dr. Römer.

(M-1644-Z)

Kurort Schwefelberg,

— Amt Schwarzenburg. — — Ct. Bern. —
1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 10. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle, Milch und Molken, Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Construktion.
Postabfahrt von Bern Morgens 6½ Uhr.

Telegraph im Hause. **Prospecte gratis und franco.**

Kurarzt: **Dr. Fueter, Bern.** (Mag-595-Z) Der Eigenthümer: **U. Zbinden.**

Das Weinlager in Schönenwerd
unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag** Nachmittag von 2—6 Uhr geöffnet.

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.
— Gute Qualität. — Billige Preise. —

Es empfiehlt sich
H. Baumann.

Aechter Glarner Kräuterthee
(offen und in Schachteln).

Von diesem ächten und unverfälschten Thee, bestehend aus 20 verschiedenen Alpenpflanzen, ist dem Unterzeichneten das **Haupt-Dépôt für Aarau und Umgebung** übertragen worden.

Es ist dieser Thee das beste und gesundeste Haus- und Heilmittel zur Auffrischung der Gesundheit und zur Verhütung vieler Krankheiten und sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Commissionshandlung von J. A. Bell,
Nr. 22 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter empfiehlt
täglich frische Kuttlen
Landolt, Metzger.

Reellen billigen Landwein
empfiehlt
C. Weber-Lüscher, Weinhandlung.

Fr. Meyer's
Frottir-Handschuhe
Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,
sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher
aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle ꝛc. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.

Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** von 17 Jahren, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, sucht eine Stelle als **Knecht.**

Bei Unterzeichneten finden einige
tüchtige Schreiner
dauernde und gutbezahlte Arbeit.
Maerky & Haller, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener **Knabe** unter annehmbaren Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Für einige Fenster eichene **Schließläden,** nebst **Thüren, Glasthüren,** eine **Firmatafel,** eine bereits neue **Petroleumküche** u. A. m., ganz billig. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleineres möblirtes **Zimmer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Juni 1884.

Zur Bezirksamtmann-Wahl in Laufenburg.

(Korrespondenz.)

Die gleichen finstern Mächte, welche den verstorbenen Amtmann befehdeten, rühren sich wieder in allen Ecken und Enden, um einen ihnen genehmen, d. h. muthmaßlich willfährigen Kandidaten auf den Amtmannsstuhl zu erheben. Die Patrone des „Frickthaler" haben bereits in der „Botschaft" die Kandidatur des Hrn. Ammann Mettauer in Gipf aufgefrischt. Ob vom „Frickthaler" resp. von seinem Pfarrer und Kaplan nicht am Vorabend der Wahl eine Wahlablehnung Mettauer's und ein neuer Kandidat gebracht wird, wollen wir dahingestellt sein lassen. Hr. Mettauer würde jedenfalls durch eine Wahlablehnung klug handeln und dabei statt Niederlage, Aerger und Hohn den Dank und die Achtung der großen Mehrheit der Wähler einheimsen. Ist es ja allgemein bekannt, daß Mettauer wohl kaum nach Laufenburg übersiedeln könnte und nur deßhalb von den geistlichen Parteimännern portirt wird, weil ihn diese für lenkbar und schüchtern betrachten. Ein unabhängiger Laie wird sich nicht als geistlicher Handlanger gebrauchen lassen.

Als Kandidaten, die aus dem Volke heraus genannt werden, verbleiben nach der Ablehnung des Hrn. Staatsanwaltssubstitut Brentano die HH. Friedensrichter Studer von Wittnau, Dr. Eckert in Laufenburg und Bezirksrichter Müller in Mettau.

Herr Studer wird voraussichtlich zu Gunsten des Hrn. Müller ablehnen. Ohne Zweifel ist ihm seine bisherige Stellung angenehmer als die mühsame Stelle eines Bezirksamtmanns. Was den Hrn. Arzt Eckert in Laufenburg anbelangt, so bedauern wir, daß dieser treffliche junge Mann im Bezirke zu wenig bekannt ist. Die Wahl des gebildeten Mannes würde den Wählern zur Ehre gereichen, obschon die Patrone des „Frickthaler" anderer Meinung sind.

Nach allen Wahrnehmungen hat die Kandidatur des Herrn Bezirksrichter Müller in Mettau durchschlagenden Erfolg, besonders wenn die HH. Eckert, Mettauer und Studer noch rechtzeitig ihre Ablehnung kundgeben. Dem Bezirke wäre damit gedient, da Jedermann an der baldigen und leidenschaftslosen Wiederbesetzung des Bezirksamts ein großes Interesse hat.

Herr Bezirksrichter Müller ist mit guten Kenntnissen und mit Erfahrungen ausgerüstet und als arbeitsamer, unabhängiger und loyaler Mann im Bezirke überall wohlbekannt. Wer unter ihm als Soldat diente, erinnert sich gerne des humanen Vorgesetzten. Die Beförderung Müller's zum Amtmann wird auch die erfreuliche Thatsache ergeben, daß das äußere Frickthal den Gerichtspräsidenten, das Gansinger- und Mettauerthal den Amtmann nach Laufenburg entsendet.

Die Bevölkerung betrachtet die Wahl nicht als politischen Akt; es ist auch nicht Ausfluß der Politik, wenn das Volk den von auswärts gekommenen geistlichen Zeitungsschreibern nochmals zu verstehen gibt, daß in Sachen der öffentlichen, rein staatlichen Verwaltung des Bezirks weder ein x-beliebiger Pfarrer, noch ein Kaplan die erste Violine zu spielen haben; zumal Beiden, dem Pfarrer und Kaplan, in ihrem Haus und Beruf genug Arbeit obliegt.

Als Bezirksamtmann ist und bleibt als Volkskandidat vorgeschlagen:

Herr Bezirksrichter Müller von Mettau.

Eidgenossenschaft.

⁂ Bundesstadt, den 11. Juni. Der Nationalrath setzt die Zolltarifdebatte fort und zwar behandelt er die Position Metall und speziell das Eisen. Roheisen in Masseln, Rohstahl in Ingots, Luppeneisen, Rohschienen, Brucheisen und Alteisen wurden nach Kommissions Antrag mit 10 Cts. (Ständerath 20 Cts.) belegt. Handelseisen will die Kommissionsmehrheit mit 1 Fr. 50 (Ständerath), die Minderheit mit 1 Fr. 70 belegen. Darüber neue längere Diskussion. Mit 78 gegen 40 Stimmen wurden schließlich Fr. 1. 70 angenommen.

Auch über den Walzdraht in Ringen, roh, über 5 mm. und unter 11 mm. Dicke entsteht eine Redeschlacht. Die Minderheit der Kommission will dem Ständerath beistimmen (Stockmar, Schmid) und 1 Fr. 20 ansetzen, die Mehrheit, von Geigy, Wüest vertreten, proponirt 1 Fr. 30. Letzterer Ansatz wurde mit 57 gegen 50 Stimmen angenommen.

Im Ständerath wurde das Postulat betr. Gründung einer eidg. Thierarzneischule, ebenso der Antrag betr. Subventionirung des Hagelversicherungswesens an den Bundesrath zur Prüfung gewiesen. Theraulaz stellte folgende Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, den zwischen der Schweiz, Belgien, Frankreich, Griechenland und Italien bestehenden Münzvertrag auf 1. Januar 1886 unbedingt zu künden." Das Postulat Vigier betreffend eventuelle Verwendung der Post-Sparkassengelder zur Hebung des landwirthschaftlichen Kredits wurde verworfen. Das Postulat Tschudi, betr. die erforderliche Einrichtung am Polytechnikum zur Ausbildung von Kulturtechnikern Bericht vorzulegen, wurde angenommen. Hierauf Wiedererwägung der ganzen landwirthschaftlichen Vorlage.

Die ständeräthliche Kommission beantragt: den Kantonen, welche den gegen Hagelschaden Versicherten Beiträge an die Versicherungsprämien verabreichen, kann der Bund unter den vom Bundesrathe festzustellenden Bedingungen diese Beiträge bis auf einen Drittheil zurückvergüten.

Das Zentrum der Bundesversammlung nimmt gegenüber der Motion Zemp eine zuwartende Stellung ein, stimmt jedoch eventuell für dieselbe.

Hochbau und Einrichtung des Hauses an der Landesausstellung. (Korr.) Ueber die Gruppe 19 liegt uns, aus der Feder des Hrn. Professors G. Lasius in Zürich ein etwas knapp gehaltener, jedoch alles Wesentliche umfassender Spezialbericht vor, welchem wir im nachfolgenden Einiges entnehmen.

In der Dekorations-, Glas- und Flachmalerei fanden sich einige recht gute und tüchtige Arbeiten; ebenso in der Parquet-Industrie, wenn auch in diesem Zweige mancher ausländischen Firma der Vorrang eingeräumt werden muß. Von der Chaletfabrikation sagt der Bericht, sie sei für unser Land schon im Anschluß an eine alte nationale Tradition von Bedeutung; sie habe aber gewiß eine größere Zukunft vor sich, wenn die Formen sich strenger an den ältern Holzstil anlehnen, als wenn sie barocke Formen aufnimmt. Allerdings kommen im Bernerlande auch solche barocke Formen an alten Häusern vor, dies sind aber nicht die besten Vorbilder. Die Schlosserarbeiten zeigten, abgesehen von den Schlössern und Beschlägen, die wenig Neues und Originelles boten, daß die alten Arbeiten in diesem Gebiete studirt worden sind; aber die neuen Arbeiten erreichen die alten Vorbilder nicht immer: diese sind „frischer, kecker und sauberer in der Ausführung". Bei diesem Anlasse macht Prof. Lasius die Anregung, es sollte in den Gewerbemuseen „durch regelmäßig wiederkehrende Belehrungen und Erklärungen von Seiten geeigneter Fachmänner" am Objekte selbst ein lebhafteres Interesse erweckt werden.

Hinsichtlich der Kochheerde und Heizöfen scheint die ausländische Konkurrenz sehr empfindlich zu wirken, denn diese arbeitet mit geringem Material und liefert sehr leicht-konstruirte und billige Waare.

Ueber die Cement-Industrie läßt sich der Berichterstatter u. A. wie folgt vernehmen: Die Schweiz besitzt für die Cement-Industrie vorzügliches Rohmaterial und liefert jetzt schon so vorzügliche Cemente, daß sie von den ausländischen keineswegs übertroffen werden. Indessen sollte die Verarbeitung mit größerer Sorgfalt vor sich gehen. Es wird noch viel zu wenig erkannt, daß wir im Cement ein Baumaterial haben, das geeignet ist, den geringsten wie den größten Festigkeitsansprüchen, lediglich durch andere Mischungsverhältnisse, entsprechen zu können.

Die Marmor-Industrie und die Steinhauerarbeit wiesen schönes Material und tüchtige Leistungen auf.

---

* Aargau. Die kürzlich verstorbene Frau Wittwe Pfarrer Müller, geborne Frickart in Zofingen, hat dem Aarg. Thierschutzverein ein Legat von Fr. 250 und der ebenfalls jüngst verstorbene Herr Josef Häselin, gewesener Kontrolleur der Ersparnißkasse Rheinfelden dem gleichen Verein ein solches von Fr. 1000 vermacht. Ehre solchem gemeinnützigen Wohlthätigkeitssinn!

— Eine brave arbeitsame Frau ist am 1. Mai in Highland, Ill., zur ewigen Ruhe eingegangen: Anna Wernle, geb. Käser. Sie war 1824 in Biberstein, Kt. Aargau, geboren, verheirathete sich 1852 und wanderte neun Jahre später aus. Die Verstorbene hinterläßt einen Gatten, zwei Kinder und drei Enkel.

— Mellingen. (Korresp.) Der Todesfall, von dem Ihnen vorgestern berichtet wurde, scheint eine etwas andere Färbung zu bekommen. Wenn auch nicht eine absichtliche Verletzung vorliegt, so ist doch den Betheiligten an dem Unglück vorzuwerfen, daß sie den Gefallenen seinem Schicksal überließen und ihm nicht weiter nachfragten. Die Untersuchung wird übrigens den Thatbestand feststellen.

— Frickthal. (Einsdg.) Für die am 15. stattfindende Bezirksamtmanns-Wahl wird von vielen Seiten vorgeschlagen: Hr. F. J. Müller, Bezirksrichter von Mettau. Der Vorgeschlagene ist ein Mann, der in seinem Privat- und Berufsleben ehrenhaft nach allen Richtungen dasteht; der in seinen Beamtungen als früherer Großrath und seit zwölf Jahren Inhaber einer Bezirksrichterstelle nicht blos reiche Erfahrungen gesammelt, sondern sich als ein Mann von Recht, Loyalität und Unparteilichkeit erwiesen hat. Daß er seiner engern Heimat ein werther Bürger ist, beweist, daß derselbe, kaum 25 Jahre alt, zum Mitglied des Tit. Großen Rathes gewählt wurde. Auch als Offizier hat er stets seine Pflicht erfüllt und den ganzen Mann gestellt. Aus Erwähntem kann also mit Bestimmtheit geschlossen werden, daß, wenn ihm die Wähler des Bezirks die Amtmannsstelle anvertrauen, er gewiß seine ganze Kraft daran setzen wird, dieses sehr wichtige Amt zur Zufriedenheit sowohl seiner Oberbehörde als der ganzen Bevölkerung zu verwalten.

— Rheinfelden. Als Nachfeier des Sängertages wird nächsten Sonntag den 15. ds. Nachmittags ein Jugendfest veranstaltet.

— Baden, 11. Juni. (Korr.) Seit einigen Tagen schwebte hoch oben am Thurme der kathol. Pfarrkirche ein sog. „fliegendes Gerüst", auf welchem zwei Maurer mit dem Neubestich des Thurmes beschäftigt waren. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr nun, als einer der Arbeiter sich vom Gerüste in das Dachfenster des Thurmes zurückziehen wollte, brach eine der Stangen, an welchen der Aufzug oben befestigt war und das ganze fliegende Gerüst stürzte sammt den beiden Maurern aus schwindelnder Höhe herunter auf das Dach der Kirche, wo es zerschellte. Eine wunderbar glückliche Schickung wollte es, daß die zwei beinahe besinnungslosen Arbeiter hier Halt finden und sich vor dem grausigen Sturz in die Tiefe retten konnten. Beide sind unerheblich verletzt, werden aber ihr Lebetag sich des Frohnleichnamsvorabends 1884 erinnern!

Bern. Am 1. Jan. besaß die Eidgenossenschaft 30,628,420 Patronen, statt des gesetzlichen Bestandes von 28,576,920. Dagegen waren an vorgearbeiteter Munition (Hülsen und Geschosse), sowie an Rondellen und Blei die Stoffe für weitere 20 Mill. Patronen vorhanden. Der Bundesrath schlägt nun vor, die Vorräthe um zwölf Millionen zu erhöhen; es würden dann noch 2 Millionen vorgearbeitete Hülsen und die Rohstoffe zu weitern 6 Millionen Hülsen und Geschossen verbleiben.

Zürich, 11. Juni. (Corr.) Auf der Tagesordnung der nächsten Montag beginnenden ordentlichen Junisession des Kantonsrathes stehen verschiedene Wahlen (u. A. die Wahl des Erziehungsrathes, Kirchenrathes, Bankrathes ꝛc.), ferner die Volksinitiativbegehren betreffend Entschädigung von Viehverlust und für Aufhebung des Reblausgesetzes. Endlich liegt eine Petition der zürch. Sektionen des Vereins schweizer. Geschäftsreisender für Aufhebung einiger Bestimmungen des Gesetzes betreffend den Markt- und Hausirverkehr vor.

Die Petition wünscht, es möchte das kantonale Patenttaxengesetz dahin abgeändert werden, daß von Patentgebühren befreit werden: Die Reisender aller im Kant. Zürich domizilirten Detailgeschäfte, welche behufs Aufnahme von Bestellungen Private mit Mustern aufsuchen und keine Waaren mitführen; sodann alle Angehörigen solcher Kantone, welche auf ihrem Gebiet Reciprozität gewähren.

„Im Gefühl der Ungerechtigkeit — sagen die Petenten in der Begründung ihres Gesuches — die im bisherigen Verfahren liegt und in der frohen Hoffnung, daß das Zürchervolk mit Freuden in einer Separatabstimmung für Beseitigung bisheriger Ungleichheit einstehen wird, glaubten wir Ihnen das Gesuch vorlegen zu dürfen. Unsere Schwestersektionen anderer Kantone werden auf ihrem Gebiete die gleichen Schritte thun und da 11½ Kantone die eidg. Patentvorlage angenommen haben, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Mehrzahl der Kantone dem Konkordate beitreten werde."

Die Initiative betreffend die Entschädigung von Viehverlust wird vom Regierungsrath zur Annahme empfohlen. Der Schwerpunkt des Initiativbegehrens liegt in der Erhöhung der Entschädigung in Fällen, wo aus sanitätspolizeilichen Gründen eingeschriten werden muß.

Mit dem Gesetzesvorschlage verbinden die Initianten die Anregung, es solle die Zürcherregierung mit dem Bund und der Regierung von Bern in Unterhandlungen treten behufs Errichtung einer eidg. Thierarzneischule. Der Regierungsrath beantragt, zur Zeit auf diese Anregung nicht einzutreten, da zunächst die Erledigung der Frage durch die Bundesbehörden abgewartet werden müsse.

Luzern. Das gegenwärtig in Luzern sich befindende Rekrutenbataillon des IV. Divisionskreises beabsichtigt auf Sonntag den 15. Juni einen größern Ausmarsch mit militärischen Uebungen in den Oberaargau auszuführen. Die Truppen benutzen die Eisenbahn bis Nebikon, worauf die Uebungen sich längs der Roth über Melchnau bis nach Langenthal erstrecken, wo kantonnirt werden soll. Die Schule besteht aus 805 Rekruten nebst Cadres ꝛc., hauptsächlich Luzerner, Berner und Mannschaft aus der Urschweiz, und steht unter dem Kommando des Hrn. Major v. Moos.

Basel. Letzten Dienstag Abends nach 5 Uhr fiel das bei seinen Eltern am Riehenteichweg wohnhafte, 4 Jahre alte Mädchen Emilie Bachin unweit der elterlichen Wohnung in den Teich, von welchem es zirka 60 Schritte weit fortgeschwemmt wurde. Glücklicherweise kam zu derselben Zeit der am Itelpfad wohnhafte Ignaz Gilliaz des Weges daher, derselbe sprang sofort in den Teich, zog das Kind aus dem Wasser und verbrachte es in seine elterliche Wohnung, wo sich dasselbe unter ärztlichem Beistand bald wieder erholte.

Baselland. Das Jugendfest in Liestal, welches der schlechten Witterung am Montag verschoben wurde, fand unter großer Betheiligung am Mittwoch statt.

Thurgau. Freitag den 6. Juni gegen Mittag brach im Waarenmagazin bei Apotheker Richter in Kreuzlingen Feuer aus und griff rasch um sich. Nur der herrschenden Windstille ist es zu verdanken, wenn keine weitern Gebäulichkeiten ergriffen wurden, da die vorhandenen Oel-, Pech- und Farbenwaaren dem Feuer eine sehr willkommene Nahrung boten. Der entstandene Schaden wird auf Fr. 22,000 geschätzt. Der Brand soll beim Oelkochen entstanden sein.

Schaffhausen. Die auf der Landesausstellung mit der höchsten Auszeichnung, dem Ehrendiplom, dekorirte Maschinen-Fabrik Joh. Rauschenbach in Schaffhausen lieferte bis Ende 1882 nicht weniger als 141,662 landwirthschaftliche Maschinen.

Wallis. Letzten Donnerstag fand in Sitten die Einweihung der neuen eisernen Brücke statt. Am Morgen wurde dieselbe mit 650 Ztr. Gewicht belastet, am Abend fand die feierliche Uebergabe statt.

Lausanne, 10. Juni. Die Generalversammlung der Aktionäre der waadtländischen Kantonalbank wählte heute nach ziemlich hitzigem Kampfe an Stelle des austretenden, in den Angelegenheiten der Union vaudoise de crédit stark kompromittirten Verwaltungsrathes Bolomey, den radikalen Bron von Oron und bestätigte mit großem Mehr die beiden andern in Austritt kommenden Verwaltungsräthe: Großrath Debonneville (Demokrat) und Fürsprech Soutter (liberal). Eine kleine Anzahl Aktionäre machte vergeblich in besonderer Versammlung den Versuch, die Mehrheit zu einer Statutenrevision im Sinne der Ertheilung größerer Befugnisse an die Aktionärversammlung zu bewegen.

Genf. Die Geburtsstadt des Generals Dufour, Constanz am Bodensee, hat sich, wie die „Const. Ztg." meldet, mittelst offizieller Bekränzung des vor einigen Jahren an der Façade des Geburtshauses angebrachten Denksteins am Genferfeste betheiligt.

London, 11. Juni. Englische Depeschen bestätigen die Uebergabe von Berber, aber die Niedermetzelung von Hussein Kalifer und eines Theils der Garnison wird bezweifelt.

Daily Telegraph meldet, der Mahdi verließ El Obeid mit seinen Frauen und flüchtete sich nach dem befestigten und unzugänglichen Platze Tebegadir, vier Tagreisen südlich von Obeid. Die Engländer suchen die Mithülfe des Stammes der Kababisch zu gewinnen, deren Feindseligkeit den Mahdi zur Flucht bestimmt hat.

England war am Sonntag Nachmittag von schweren Gewittern heimgesucht. Auf dem flachen Lande wurden mehrere Personen durch Blitzschläge getödtet und einige Farmhäuser in Asche gelegt. In Birmingham schlug der Blitz während des Gottesdienstes in einer Kirche ein, führte durch die Zersprengung eines Gasrohres eine kleine Gasexplosion herbei und zerstörte die Orgel. Nur mit Mühe gelang es, eine Panik abzuwenden. Die Taschenuhren des am Chore beschäftigten Personals blieben stehen und dem Blasbalgtreter, der hinter der Orgel beschäftigt war, wurde der Hut vom Kopfe gerissen. Niemand trug Verletzungen davon. — Die Dampf-Yacht „Vivid" des Hafenadmirals von Portsmouth rannte, als sie am Sonntag den Herzog von Edinburg nach Mount Wise überführte, ein Boot mit sieben Personen in den Grund. Drei Matrosen sprangen sofort über Bord und retteten fünf Personen; ein junger Mann und eine Dame waren aber untergesunken, ehe ihnen Hülfe gebracht werden konnte. Der Herzog, der durch diesen Vorfall sehr erschüttert war, kehrte sofort nach Plymouth zurück.

Ein Taucher, der auf der Höhe der Küste gegenüber Gibraltar damit beschäftigt war, ein jüngst versunkenes Wrack aufzufinden, entdeckte 80 bis 100 große Kanonen auf dem Meeresgrunde, zumeist 24- und 32-Pfünder, sowie zwei große Anker. Man muthmaßt, daß die Geschütze einem großen Linienschiffe angehörten, welches möglicherweise nach der Schlacht von Trafalgar gesunken ist. Mangels gehöriger Apparate konnte keine der Kanonen an die Oberfläche gebracht werden, so daß deren Nationalität nicht ermittelt ist.

— Wirklicher Verfasser des mit G. unterzeichneten Artikels des Fortnightly Review sei ein Shessielder Journalist, Herr Brooks, und geschrieben sei der Artikel im Interesse, wenn nicht im Auftrage der konservativen Partei, der natürlich daran gelegen sein muß, den Premier in ein möglichst schlechtes Licht zu stellen.

Paris, 9. Juni. Der Marineminister Peyron hat vom General Millot eine Kiste mit zehn bei Bac-Ninh erbeuteten Fahnen erhalten. Die eine derselben, die Flagge des chinesischen Generalissimus, wehte auf dem Turm der Citadelle von Bac-Ninh, sie ist von gelber Seide, mit violetter Einfassung, an einer Stange von Bambus befestigt und mißt nicht weniger als fünf Meter. Eine andere ist ganz schwarz mit weißen Schriftzeichen. Die anderen sind von verschiedenen Farben in Seide, Baumwolle oder englischem Flaggentuch. Fast alle haben Schäfte von Bambus mit einer eisernen Spitze am unteren Ende. Die Fahnen werden im Invalidenhotel aufgehängt werden.

Brüssel, 10. Juni. In Folge der Deputirtenwahlen werden die Katholiken in der neuen Kammer eine Mehrheit von 32 Stimmen haben. In der letzten Kammer hatten die Liberalen eine Mehrheit von 20 Stimmen.

Heute Abend herrschte hier in Folge der Wahlen große Aufregung, an einzelnen Punkten sammelten sich Gruppen an, die von Lärm zu Streitigkeiten übergingen. Die Polizei mußte einschreiten. Aehnliche Vorfälle fanden in Gent und Antwerpen statt.

Berlin, 10. Juni. Die Reichshauptstadt ist seit gestern um einen prachtvollen Gasthof, das Grand Hotel am Alexanderplatz, bereichert worden, welches sich durch Großartigkeit der Anlage und Gediegenheit der innern Einrichtung dem Kaiserhof und dem Central-Hotel würdig zur Seite stellen kann. Das vierstöckige Gebäude, welches im zweiten Stockwerk mit Balconen und im vierten mit Loggien versehen ist, hat drei mächtige Fronten: am Alexanderplatz, in der Neuen Königstraße und in der Alten Schützenstraße. Es enthält 206 Zimmer, welche in den obern Stockwerken bequem und praktisch eingerichtet und sehr elegant ausgestattet sind. Das Haus soll namentlich der in jenem Stadttheil, in welchem unter andern der Wollmarkt abgehalten wird, sehr zahlreich verkehrenden Handelswelt eine Zuflucht bieten, und es sind daher durchweg mäßige Preise angesetzt. Selbstverständlich ist der Gasthof mit einem cour d'honneur, prächtigen Speisesälen, einem Wiener Café und einem Bier-Tunnel versehen, welche Räume sehr geschmackvoll verziert und mit Wandbildern von Burger und Schaller geschmückt sind. Das Ganze bietet eine neue interessante Sehenswürdigkeit.

Ueber einen Unfall, der ein deutsches Kanonenboot in der Ostsee betraf, schreibt die Neue Stettiner Zeitung aus Stettin, 7. Juni: Wie nach Swinemünde berichtet worden, ist vorgestern früh ein Kanonenboot der deutschen Marine bei Lauterbach (auf Rügen) während dicken Wetters auf einen Stein gelaufen und leck geworden. Das Fahrzeug machte sich bald frei und lief um nicht zu sinken, auf den Strand. Ein zweites Kanonenboot, welches mit dem ersteren gemeinschaftlich die Fahrt machte, ging nach Swinemünde, um Hülfe nach der Unfallstätte zu schaffen. In Bestätigung des Vorstehenden meldet die Vossische Zeitung aus Kiel: Das Kanonenboot „Biene" ist wieder flott und wird von den Dampfern „Notus„ und „Rhein" nach dem Dock der Kieler Werft bugsirt. Das Panzerkanonenboot „Basilisk" tritt an Stelle der „Biene" in den Verband der Uebungsdivision ein.

Der jüngst in ärmlichen Verhältnissen verstorbene Strousberg gewann soeben in zweiter Instanz den Prozeß gegen den preußischen Fiskus betreffend Forderung von sieben Millionen aus dem Bau der Hannover-Altenbecker-Bahn.

— Aus dem Frickthal. (Korr.) Es widerstrebt uns, auf die unglückselige Geschichte zurückzukommen, aber die Hyänenarbeit des „Frickthaler" zwingt uns, die Angelegenheit des verstorbenen Bezirksamtmanns Reimann noch einmal zu streifen. Eine so herzlose Verletzung der Pietät gegenüber einem Todten, wie der „Frickthaler" sie in zwei Artikeln bringt, ist gottlob bei uns etwas seltenes. Die allgemeine Stimme lautet denn auch, darüber darf sich der hochwürdige Pamphletär keine Illusionen machen, sehr kategorisch und heißt: „Pfui!" Es muß traurig, sehr traurig um Herz und Gemüth von Menschen bestellt sein, welche in der Weise des „Frickthaler" mit dem Unglück ein frevelhaftes Spiel treiben, ihrer Eitelkeit mit der Beschimpfung von Todten fröhnen und derartigen politisch-religiösen Gallimathias in die Welt hineinsetzen, um die erbärmlichen Manöver zu verdecken, die ohne alle Frage und Beschönigung mitgeholfen haben, den unglücklichen Bezirksamtmann in den Tod zu treiben. Wir weisen das Gekläff des „Frickthaler", als hätte man radikalerseits die ultramontane Partei der Schuld am Tode bezichtet, zurück. Niemals hat irgend ein liberales oder „radikales" Blatt derartiges behauptet; aber mit Recht ist angedeutet worden, daß gewisse Verhetzungen persönlicher Natur, die allerdings zum Theil von Menschen herrührten, welche in Laufenburg nur in ultramontaner Sphäre als verkehrsfähig gelten, ihr Theil zu der Verzweiflungsthat beitrugen. Leugne der „Frickthaler" das nur nicht ab; trete er nur, in Fortsetzung seiner Hyänenarbeit, mit der strikten Behauptung und Benennung jener schändlichen Insinuation auf, die in allerletzter Stunde gegen Reimann erhoben wurde und die sich der untersuchenden Justanz sofort als halt- und grundlos darstellte. O pfui über die Schändung eines Todten! Das weitere Manöver des „Frickthaler", die Freunde Reimanns sozusagen als dessen Mörder darzustellen, gemahnt ganz auffällig an die bekannten Tessinerhändel, wo von den ultramontanen Raufern die liberalen Genossen und Kameraden der Ermordeten als Thäter bezeichnet wurden.

Einerlei Taktik diesseits und jenseits des Gotthard! Die ganz bedenkliche und Aergerniß gebende Haltung des „Frickthaler" ist augenscheinlich ein Partei- und Wahlmanöver. So weit also ist es mit der Verhetzung und Verdächtigung, die die Hauptwaffen gewisser Patronatsherren des „Frickthaler" sind, gekommen, daß man Gräber aufwühlen muß, um noch einigen Effekt zu erzielen. Und dieser Art des Kampfes rühmen sich die Helden selber noch in auswärtigen Blättern. So brachte das Luzerner „Vaterland" schon in seiner letzten Sonntags-Nummer eine Belobigung des „wackern Frickthaler", dessen Lettern noch naß waren von der einen Todten verunglimpfenden Schwärze! Das Volk des Bezirks Laufenburg wird aus solchen elenden Machinationen seine richtigen Schlüsse ziehen; es wird sich nicht zum Mitschuldigen an der Grabschändung hergeben und die versteckten Ziele desavouiren, die mit der Hyänenarbeit des „Frickthaler" erreicht werden wollen. Das kann keinen Segen für den Bezirk bringen, wenn man eine Bezirksamtmannwahl durchsetzen will vermittelst der Beschimpfung eines Todten! —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amérique", welcher am 31. Mai von Havre abgegangen, ist am 11. Juni, Morgens 2 Uhr glücklich in New-York angelangt

„St. Germain" fährt am 21., „Canada" am 28. Juni, „Amérique" am 5. und „St. Laurent" am 12. Juli von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 25. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 26, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 18—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 24. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 11. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	279	282	280
„ Priorität	595	605	—
Centralbahn . .	479	485	—
Gotthardbahn . .	530	535	531—532
Jura-Bern-Bahn . .	405	411	—
Suisse Occidentale .	95	98	—
Union-Suisse Stamm .	282	286	284
„ Priorität	503	506	504—505
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	163	167	165
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	662	670	665
Bank in Winterthur .	364	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	495	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 11. Juni 1884.

Das Barometer sank um 6 Mm. über Schottland, wo ziemlich starker Südwestwind weht; es stieg dagegen um 2 Mm. über Brest und um 3 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Juni.

Bei veränderlicher Bewölkung trockenes Wetter, etwas wärmer.

Paris, 8. Juni. Ein Schweizer Arzt, der sein ganzes Vermögen in Monaco verloren hatte und vergebens versuchte, sich die Mittel zur Heimreise zu verschaffen, hat sich das Leben genommen. Es sollen bis jetzt zweiunddreißig Fälle ähnlicher Art in dieser Saison dort vorgekommen sein.

Oertliches. Ueber die in einer Bude auf dem Schachen ausgestellten gelehrten Hunde schreibt der „St. Galler Stadtanz": „Etwas Lebendiges, Selbstthätiges übt immer einen Reiz auf Jung und Alt und es ist daher ganz begreiflich, wenn das Publikum in Masse der Bude des Frl. Dendel zuströmt, wo man wirklich ganz staunenswerthen Leistungen von gelehrten Hunden begegnet. Man sollte es nicht für möglich halten, daß die Fähigkeiten eines Thieres bis zu einem so hohen Grade entwickelt und ausgebildet werden könnten, wie es Frl. Dendel mit ihren possierlichen Vierfüßlern zu Stande gebracht hat."

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene neunte Heft (Juni 1884) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sechs Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Die Engländer in Egypten. Von Ewald Paul — Aus den Ortleralpen. Von Julius Meurer. (Mit vier Illustrationen und einer Karte.) — Die verschollene Greeley'sche Nordpolar-Expedition. Von Eugen Josef Matz. (Mit einer Karte.) — Der vierte deutsche Geographentag. Von Dr. Friedr. Umlauf. — Astronomische und physikalische Geographie. Fortsetzung der Beobachtung an dem Kometen Pons-Brooks. Von J. Holetschek. — Politische Geographie und Statistik. Wirthschaftlicher und politischer Fortschritt Algeriens seit 1872 und gegenwärtiger Stand der Verhältnisse. — Die Bevölkerung der Stadt Riga. — Ergebnisse des Postverkehrs in den Staaten Europas im Jahre 1882. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Armin Vámbéry. — Geographische und verwandte Vereine — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: Spezialkarte der Ortleralpen. Bearbeitet von Julius Meurer und Gustav Freytag. Maßstab 1:50.000.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welchen sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Schweiz. Nationenbuch. Im Verlag der B. F. Haller'schen Buchdruckerei in Bern ist das Schlußheft des 1. Theiles erschienen, enthaltend: 1. Auszug aus der bundesräthlichen Verordnung betr. Handelsregister und Handelsamtsblatt; Nachträge von Firmen bis 31. Dez. 1883; Streichungen. — Der zweite Theil, enthaltend das alphabetische Register der Geschäftszweige, nach Kantonen und Ortschaften geordnet, wird nächstens beginnen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Von heute an nur für einige Tage auf dem Schachen zu sehen!



Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

In der eigens erbauten Bude sind die **gelehrtesten Hunde** der Welt zu sehen.

Vorstellungen von 2 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Jede Vorstellung dauert 1 Stunde.

Die kleinen Wunderhündchen spielen Karten, rechnen, lesen, schreiben, kennen jede Taschenuhr, die Würfel, zählen Geld, kennen alle Photographien aller Kaiser, Königinnen von ganz Europa, kennen alle Landesfahnen, alle Blumen, zählen die Personen, spielen Domino, machen Grimassen und tanzen in eleganter Toilette.

Da ich mit meinen Hündchen in Paris, Wien und London große Bewunderung hervorgerufen habe, so hoffe ich auch hier einen großen Beifall zu ernten und lade alle Kunstkenner und Hundefreunde freundlichst ein.

Die Lehrmeisterin: **Maria Dendl.**

Mohairtücher,
Pelerinen,
Jupons,
Schürzen,
Unterkleider,
Taschentücher,
Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und Kinderkragen,
Cravatten,
Vorhangstoffe,
Kleidchen,
Schürzen,
Hütchen,
Wickeltücher,
Jäckchen,
Rabättchen,
Filets und Häubchen,
Ruschen und Spitzen,
Tisch-, Commoden- und Wagendecken,
Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Basellandschaftliches Kantonal-Schützenfest in Binningen.

(15 Minuten vom Bahnhof Basel.)

Am 15., 16. und 17. Juni. **Im Betrage von Fr. 3000. —**

Sehr günstiger Schießplan, namentlich auch für Militärschützen.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen (O-5750-B) **Das Organisations-Comité.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

☞ Der auf Sonntag den 15. Juni projektirte Ausmarsch wird bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag Abend 8½ Uhr, Krone.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Alte Section.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 18. Juni der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, 11. Juni 1884.

Die Armenpflege.

Dr. F. Schmuziger

ist für ca. 10 Tage verreist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Wehrli, Jakobs, Wattenmachers, von Küttigen, wird das geldstägliche Vermögen nächsten **Dienstag den 17. Brachmonat** versteigert und zwar:

a) **Nachmittags 2½ Uhr** im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren: Zwei im Gemeindebezirk Densbüren liegende **Grundstücke.**

b) **Abends 5½ Uhr** im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen: Das im Gemeindebezirk Küttigen liegende **Grundstück.**

Aarau, 11. Brachmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Erstellung einer neuen Laube und eines neuen Treppenhauses am Pfarrhofe zu Aarburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Baubeschrieb können bis zum 22. lfd. Mts. beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Forderungen,

die **Bahnhof-Restauration Aarau** betreffend, beliebe man **bis zum 18. dieß** einzusenden.

Bahnhof-Restauration.

Schuldenruf.

Allfällige rechtmäßige Forderungen an der Erbschaft der jüngst verstorbenen Jungfer **Constanzia Gerteis,** gewes. Haushälterin in Aarau, sind **bis längstens Freitag den 20. Juni** nächsthin, bei **mir** anzumelden, resp. bezügliche spezificirte Rechnungen einzureichen.

Aarau, 9. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gefunden:

Eine **Beißzange;** sich zu melden in Nr. 284 Halden.

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine freundliche **Kellnerin** nach Zürich.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** wird gegen billigen Zins für sofort **zu miethen gesucht.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Versammlung der Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

Donnerstag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aarg. Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1883/84.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren für das nächste Betriebsjahr.

Aarau, 11. Juni 1884.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik Aarau.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von circa **175 Liter Milch täglich** und circa **50 Ster Buchenspälten** während der Dauer des Kurses wird hiemit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis spätestens den **15. Juni** einzureichen an den

Quartiermeister der Infanterie-Rekrutenschule:
B. Huber, Lieut.

Aarau, den 11. Juni 1884. (O-127-X)

In Tapeten und Bordures

halte stets großes **Lager** und gebe Rest- und ältere Parthien zu billigsten Preisen ab.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. —
Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Betten, Canapées, Schlafdivans, Bettstücke, Bettfedern, Flaum, Drilch, Barchent etc.

Emil Schenker
in Schönenwerd.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

A. Dimar, Schirmfbrkt.

neben dem Rathhaus in **Lenzburg** verkauft
Korb- und Küferwaaren

aus der Strafanstalt Lenzburg zum gleichen Preis wie die Anstalt selbst, z. B.:

Armkörbe, Waschzüber, Waschkörbe, Waschkreitter, Kindszeinen, Waschständli, Wagenkörbe, Schüeß und Feuereimer,

nebst allen andern Korb- & Küferwaaren.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Obiger.

„Die billigsten Schulhefte"

à 3½ Bog. Papier und Fließblatt **liefert in Ia. Material** das Hundert à Fr. 4. 80, Fr. 5. — und Fr. 5. 30
bei Abnahme von 1000 Stück franco
(O F 4150) **Jakob Schmid**
in Thalweil bei Zürich.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Gesundheitscrepp.
Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein kleineres möblirtes **Zimmer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine brave, fleißige **Weibsperson,** welche in den Hausgeschäften ordentlich bewandert ist, wünscht gegen bescheidenen Lohn Beschäftigung als **Magd** in einer kleinern Haushaltung, als Spetterin oder als Aushülfe; nähere Auskunft ertheilt gerne die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger, intelligenter **Jüngling** von 17 Jahren, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, sucht eine Stelle als **Knecht.**

Bezirksgericht Aarau.

Ein seit 4. November 1881 beim Gerichtspräsidium Aarau deponirter Titel, d. d. 6. Juli 1876, anfänglich lautend auf 3000 Fr., und in welchem Lehmann, Adolf, Hächler, von Muhen, in Hirschthal, als Käufer und Schuldner, und Humbel, Kaspar, Hühnerträger, von Boniswyl, in Hirschthal, als Verkäufer und Gläubiger figuriren, wird gemäß vom h. Obergericht bestätigtem Urtheil d. d. 24. September 1881 an Wittwe Anna Humbel geb. Lüthy in Hirschthal herausgegeben, wenn bis zum 21. Juni nächsthin nicht bessere Rechte Dritter nachgewiesen werden.

Aarau, den 3. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.

Spanische
Orangen
frisch erhalten empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht:

Eine reinliche, arbeitsame **Magd** mit guten Zeugnissen.

Eine erfahrene **Person** mittlern Alters sucht Stelle als **Köchin** in eine Wirthschaft, hier oder auswärts. Eintritt nach Belieben. Auskunft Pelzgasse Nr. 124.

Bei Unterzeichneten finden einige
tüchtige Schreiner

dauernde und gutbezahlte Arbeit.

Maerky & Haller, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt
täglich frische Kuttlen

Landolt, Metzger.

Reellen billigen Landwein

empfiehlt
O. Weber-Lüscher, Weinhandlung.

Korinthen
zur Weinbereitung

empfiehlt in frischer Sendung und bester Qualität zu billigstem Preis

E. Maurer z. Kreuz.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh und blau Zwilch, bei

Bührer & Tschanz.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Niederlagen in Aarau bei den Herren:
F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt, z. Bären.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 13. Juni 1884.

✕ Der Brandfall Klingnau

und die dabei zu Tage getretene Erscheinung einer doppelten Versicherung des Waarenlagers von Häfeli und Co. gibt einem Theil der Tagespresse und einzelnen Correspondenten Veranlassung ihre Meinung dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Vorab frappirt uns bei diesen Kundgebungen die Thatsache, daß fast ausnahmslos über die Mobiliarversicherungs-Gesellschaften in einer Art und Weise hergefahren wird, bei der man meinen sollte, diese Gesellschaften wären statt Wohlthätigkeitsanstalten, die reinste Landplage! Da findet z. B. ein Correspondent daß, „so lange die Versicherungsgesellschaften mehr oder weniger die „Tendenz haben, hohe Versicherungssummen und „hohe Prämien zu erzielen, dagegen im Brandfalle sich möglichst ungeschoren aus der Sache „zu machen, allerdings fortwährend die Neigung „zu überschätzter Versicherung vorhanden sein „werde." So manches Wort, so manche leichtfertige und unbegründete Anschuldigung!

Wir kennen keine Gesellschaft in deren Interesse es läge, die Tendenz zu haben, hohe Versicherungssummen und dadurch hohe Prämien zu erzielen, denn das ist auch den Versicherungsgesellschaften bekannt, daß das Risiko bei Doppelversicherungen und Ueberschätzungen ein großes und weit größeres ist, als bei normalen Versicherungen. Nicht umsonst begegnet man den statutarischen Bestimmungen der Versicherungsgesellschaften, welche des Rechts auf eine Entschädigung verlustig erklären: 1) wer eine bereits bei einer andern Anstalt eingegangene Versicherung bei seinem Eintritt verschweigt, oder eine später eingegangene nicht sofort anzeigt; 2) wer für die nämlichen Gegenstände und Werthbeträge, die bereits bei der Gesellschaft versichert sind, eine fernere Versicherung mit einer andern Anstalt abschließt, somit sich einer Doppelversicherung schuldig macht; 3) wer sein versichertes Mobiliar um einen Drittheil des wirklichen Geldwerthes überschätzt hat.

Wenn es nun, trotzdem es niemals in der Absicht der Gesellschaft liegt, dennoch vorkömmt, daß Ueberschätzungen und Doppelversicherungen statthaben können, so sind doch wahrhaftig nicht die Gesellschaften als solche dafür verantwortlich zu machen. Bis und so lange denselben, von wem es auch sei, nicht nachgewiesen werden kann, sie hätten ihre Agenten zur Vornahme und Begünstigung solcher Handlungen aufgefordert, oder instruirt, nennen wir die diesbezügliche vom Correspondenten der „Aarg. Nachr." erhobene Anschuldigung als eine leichtfertige und grundlose. Die Redlichkeit und Ehrlichkeit ist glücklicherweise nicht immer nur da vorhanden, wo man am Größten damit pocht!

In gleicher Weise müßte den Staat selbst mit seiner Gebäudeassekuranz der nämliche Vorwurf treffen, indem gegenwärtig, wie männiglich bekannt, viele Gebäudeversicherungssummen mit dem Verkehrswerthe in keinem Einklang mehr stehen.

Wir meinen also, auch bei der genauesten Kontrolle können solche Erscheinungen unmöglich ganz verhütet werden.

Wenn nun als Mittel zur möglichsten Verhütung solcher bedauerlichen Vorkommnisse den Gemeinderäthen angerathen werden will vom § 80 und hauptsächlich vom § 81 — Antrag auf amtliche Schätzung — ausgiebigern Gebrauch zu machen, so möchte dieses Mittel sehr wahrscheinlicherweise eine solche Radikalkur bewirken, daß der Patient unter dem Messer bliebe. Schütte man doch das Kind nicht mit dem Bade aus! Verunmögliche man doch mit einer solchen Maßregel das Versichern bezüglicher Gegenstände nicht. Einer Verunmöglichung aber käme es gleich, wenn die Gemeinderäthe in der Weise von den amtlichen Schätzungen Gebrauch machen wollten, daß sie aller und jeder Verantwortlichkeit enthoben wären, mit andern Worten, wenn sie eben sozusagen jeden Versicherungsantrag einer amtlichen Schätzung unterstellen lassen wollten. Die Kosten einer solchen amtlichen Schatzung sind eben so große, daß sie bei gewöhnlichen Versicherungen den Betrag mehrerer Jahresprämien übersteigen. Zudem sind die amtlichen Schätzer in den weitaus meisten Fällen keine sachkundigen Männer zur Schätzung von kaufmännischen und industriellen Waarenlagern und Maschinen, so daß gewöhnlich zu diesen amtlichen Schätzern noch Fachexperten beigezogen werden müssen, wodurch sich die Kosten unnützerweise verdoppeln, wenn nicht verdreifachen.

Das aarg. Brandversicherungsgesetz enthält in dieser und vielfach auch in anderer Richtung seine verschiedenen Lücken, die zu ergänzen sehr im Interesse des Versicherungswesens liegen würden.

Der Staat glaubt den Versicherten bei Abschluß des Versicherungsvertrages mit dieser und jener Formalität schützen zu müssen, während er sich im Brandschadensfall bei der Schadensausmittlung, dem wichtigsten des ganzen Versicherungsgeschäftes, in keiner Weise betheiligt.

Treffe er seine schützenden Vorkehren immerhin, aber ohne bureaukratischen nutzlosen Formalismus in praktischer Weise, hüte sich aber wohl dem Statsbürger zu verunmöglichen sich vor Schaden zu wahren. Denn nicht der Staat ist es, welcher in einem Brandunglücksfall für den Mobiliarschaden in die Lücke tritt, sondern die Versicherungsgesellschaften sind es, welche dem Versicherten diese Wohlthat erweisen, die sehr oft eine Existenzfrage ist. Erleichtere er also in jeder Beziehung den Abschluß von Versicherungsverträgen, denn gerade er, der Staat, hat ein großes Interesse daran, wenn alle, oder möglichst alle seine Bürger gegen Feuerschaden geschützt sind.

Wir sind nun vollständig mit der Ansicht des „Wynenth.-Bl." einverstanden, die den konzessionirten Feuerversicherungsgesellschaften im Kanton die Pflicht überbinden will, in allen Fällen, in denen es sich um eine Versicherung handelt, die eine spezielle Sachkenntniß erfordert, vor Abschluß des Vertrages Sacherperten beizuziehen. Diese Maßregel wäre durchaus nicht neu, sondern existirt schon längst in anden Kantonen. So z. B. liegt uns vor die diesbezügl. Gesetzesvorschrift des Kantons Zürich, welche lautet:

„Bei Fabrik- und Waarenversicherungen im „Betrage von 5000 Franken und darüber soll „der Police das Zeugniß eines sachkundigen Exper„ten über die Richtigkeit der Versicherung beige„fügt sein. Die Bestellung des Experten ist „Sache des die Versicherung abschließenden Agen„ten, nicht des Versicherungsnehmers.

„Auch bei Versicherungen solcher Art unter „5000 Franken kann der Agent, sofern der Ge„meinderath, welcher die betreffende Versicherung „zu prüfen hat, sich zur Beurtheilung derselben „nicht befähigt hält, von diesem zur Einsendung „eines Expertenberichtes angehalten werden ꝛc."

Damit wäre absolut nicht ausgeschlossen und soll nicht ausgeschlossen sein, daß die begutachtenden Gemeinderäthe gleichwohl die Befugniß haben sollen, von den gesetzl. Bestimmungeu der §§ 80 und 81 des aarg. Brand-V.-Ges. Gebrauch zu machen, wenn je sie Zweifel in die Richtigkeit eines Voranschlages setzen.

Nach unserer Ansicht ließen sich diese Abänderungen und Ergänzungen auf dem Wege einer bloßen neuen Vollz.-Verord. durch den Regierungsrath erzielen.

Eidgenossenschaft.

✕ Bundesstadt, den 12. Juni. Im Nationalrath wird die Zolltarifdebatte weiter geführt und zunächst der Zuckerzoll behandelt. Diese Frage ruft einer neuen Diskussion und wurde dieselbe schließlich dahin gelöst: Roh- und Kristallzucker wird mit Fr. 8 per 100 Kilo, Zucker in Hüten, Platten mit 9 Fr. und geschnittener oder fein pulverisirter Zucker mit 10 Fr. belegt.

Und abermals kommt der Bierzoll; nach längerer Diskussion wird derselbe auf Fr. 3 (Ständerath Fr. 4) festgesetzt. Bier in Flaschen zahlt Fr. 5. —, Malz zahlt 1 Fr.

Die von Karrer (Aargau) beantragte Erhöhung von 100 auf 120 Fr. für Cigarren und Cigarretten wurde abgelehnt.

Der Ständerath hat folgende drei Vorlagen unverändert angenommen: 1) über Kriegsmaterialbeschaffung für 1885 (Bekleidung 11,000, Bewaffnung und Ausrüstung 1,052,770, Equipemententschädigung 190,295, Kriegsmaterial, Neuanschaffungen 627,354 Fr.); 2) über die vom Bunde an die Kantone für Rekrutenausrüstung pro 1885 zu gewährende Entschädigung; 3) den Kredit von 200,000 Fr. zur Erhöhung des Munitionsbestandes für Handfeuerwaffen auf Rechnung 1884 und 1885. Tagesordnung für Freitag: Rekurs Gutzwiller, Petition Walther, Gewerbliche Enquete.

Die radikal-demokratische Fraktion der Bundesversammlung versammelt sich heute Abend, um über die Revisions-Motion zu berathen. Hervorragende Mitglieder der Fraktion sprechen sich mit aller Entschiedenheit für Bejahung der Revisionsfrage aus, freilich ohne die Zemp-Keel-Pedrazzini'schen Direktionen in allen Theilen zu unterstützen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. Juni.

Zur Vertretung des Kantons bei der am 28. Juni nächsthin stattfindenden Generalversammlung der Gotthardbahngesellschaft werden abgeordnet die HH. Landammann Dr. Käppeli und Landstatthalter Fischer.

Die Maurerarbeiten beim Umbau des Klostergebäudes in Muri zu einer Pflegeanstalt werden dem Hrn. Baumeister Fischer in Lenzburg übertragen.

— Bremgarten, 10. ds. Gestern verstarb dahier im Alter von 50 Jahren Fräulein Elisabeth Weißenbach, Oberlehrerin.

— Frickthal. (Eingesdt.) Für die Wahl des Bezirksamtmanns sind die geistlichen Politiker und die unabhängigen Laien merkwürdigerweise darin einig, daß beide Parteien einen „Mettauer" wollen: einige Geistliche, nach deren Geige der Bezirk tanzen sollte, portiren den Mettauer in Gipf, die Unabhängigen aber den Müller in Mettau. Beide Männer sind bekannt und es wird der nächste Sonntag die Merkwürdigkeit ergeben, daß der Mettauer in Gipf in seiner Gemeinde bei weitem nicht alle Stimmen auf sich vereinigt, während dem Müller in Mettau dort wohl kaum eine Stimme entgehen dürfte. Der geneigte Leser wird daraus den richtigen Schluß zu ziehen vermögen, wenn er auch nicht wüßte, daß der geistliche Kandidat bis jetzt neben der Ammannstelle eine blühende Geschäfts- und Auswanderungsagentur betreibt.

— Eine zweite Einsendung aus dem Frickthal tritt ebenfalls warm für den Volksmann Müller auf und schließt: Wer als Frickthaler die Ehre des Bezirks hoch halten, Frieden unter den Parteien will und eine tüchtige, biedere und unabhängige Persönlichkeit als Bezirksamtmann wünscht, der stimme am nächsten Sonntag: F. J. Müller, Bezirksrichter in Mettau.

— * Reinach, 13. ds. Gestern Mittags 11 Uhr wurde in hier auf der Landstraße der zirka 4 Jahre alte Knabe des Heinrich Wildi, Brunnenmacher, vom Holzfuhrwerke des Gottlieb Gautschi, Fuhrmann in Reinach, derart überfahren, daß ihm der Brustkasten zusammengedrückt wurde; der Tod trat sofort ein.

Bern, 13. Juni. In Bern hat sich ein Initiativkomite gebildet, welches die Vertreter der gesammten oppositionellen Presse der Schweiz auf den 20. und 21. ds. M. nach Bern einladet. Es handelt sich um Gründung eines konservativen Preßverbandes. Geladen sind alle Vertreter der Presse, welche dem „autoritären Radikalismus nicht blindlings Folge leisten". Unterzeichner des Einladungsschreibens ist Dürrenmatt, Redaktor der „Berner Volkszeitung".

Mitte September findet in Bern eine internationale Konferenz statt, um die ersten Grundlagen für eine internationale Konvention zum Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums festzustellen.

— Oberst Frey ist seit gestern in Bern und machte dem Bundespräsident seine Aufwartung; er wird vielleicht noch für einige Monate nach Washington zurückkehren, beharrt jedoch auf seiner Demission.

Zürich. Hr. Hauptmann Kuhn hat nach der „Z. Post" bereits die nöthigen Anordnungen zur projektirten Wasserfahrt des Pontonnier-Fahrvereins nach Straßburg getroffen. Es soll dieselbe im Laufe des Monats Juni oder Juli (günstiger Wasserstand vorausgesetzt) stattfinden. Hr. Oberst Lochmann, Waffenchef des Genie, hat dem Verein einen größern Flußweidling zur Benutzung anerboten, in den ca. 25 Mann placirt werden können. Die Länge desselben ist 16 Meter, die untere Breite 1 Meter 50 Centimtr., die Höhe der Seitenwände 75—85 Centimeter. Längs der beiden Seitenwände werden Sitze und zwischen dieselben in Mitte des Fahrzeuges ein Tisch von 3 Meter Länge angebracht.

Vorzugsweise dient er dazu, um die für diesen Tag bestimmte Verpflegung auf sich zu nehmen, eventuell auch zu einem gemüthlichen Jaß. Im Vordertheil des Schiffes werden beidseitig je auf einen Meter Distanz 2 Ruder eingelegt und nur eines hinten, das sog. Steuerruder. Zum Schutze des Einschlagens der Wellen werden auf beiden Seitenwänden Aufsteckladen angebracht. Die Reise inklusive Unterhaltungskosten sind auf ca. 35 Fr. pro Mann berechnet. Um an Einem Tage Straßburg zu erreichen ist die Abfahrt auf Morgens 2 Uhr festgesetzt. Am zweiten Tag soll Straßburg besichtigt und am dritten die Heimreise angetreten werden.

— Die auf Schloß Regensberg am 6. Mai 1883 eröffnete Anstalt für Schwachsinnige veröffentlicht ihren ersten Jahresbericht. Zum Direktor wurde Hr. Kölle aus Eßlingen berufen. Der Gang der Anstalt ist unter seiner Leitung ein befriedigender, wenn auch das erste Betriebsjahr trotz der vielen verdankenswerthen Unterstützungen durch Behörden und Privaten noch mit einem Defizit von Fr. 3123 abschloß.

Luzern. Der Regierungsrath hat sich grundsätzlich mit der Errichtung einer einfachen bescheidenen, auf praktische Ziele hingerichteten und den luzernischen Verhältnissen entsprechenden landwirthschaftlichen Anstalt von Staatswegen einverstanden erklärt und das Departement der Staatswirthschaft eingeladen, das Projekt näher zu prüfen und eine bezügliche Vorlage auszuarbeiten. — In der luzernischen Postgebäudefrage verwendet sich der Regierungsrath beim schweizerischen Postdepartement nochmals zu Gunsten der Belassung der Post- und Telegraphenlokalitäten am bisherigen Orte.

Schwyz. Auf Frohnalp verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls ein 68jähriger Engländer, welcher mit seiner Tochter eine Exkursion unternommen hatte. Allzugroße Anstrengungen mögen das Ableben herbeigeführt haben.

Freiburg. Zu dem schweizer. Reformtag in Murten sind zirka 80 Theilnehmer deutscher und französischer Protestantenvereine eingetroffen. Linder aus Basel hielt eine ausgezeichnete Festpredigt. (Bd.)

Basel. Hr. Dr. Ernst Brenner hat dem Großrathspräsidium die Anzeige gemacht, daß er sich entschlossen habe, die Wahl zu einem Mitgliede des Regierungsrathes anzunehmen.

St. Gallen. (Corrspdz.) Der Cavallerie-Verein der Stadt St. Gallen, als Sektion des Ostschweizerischen Cavallerie-Vereins wird im nächsten September ein Militär-Reiten auf der Kreuz-Bleiche dahier abhalten; das Programm wird später „en detail" mitgetheilt werden. Es soll mehr Gewicht auf schönes und correctes Reiten, als auf Schnelligkeit gelegt und daher auch das Schulreiten am meisten berücksichtigt werden.

Graubünden. Ueber den bedauerlichen Unglücksfall, welcher Hrn. Oberst Wieland auf dem Waffenplatze Chur zustieß, schreibt das „Bündner Tagblatt" u. A. Folgendes: „Letzten Montag Nachmittags ritten die Herren Oberst Wieland und Oberstlieutenant Epp bis zur Felsbergerbrücke, um den Patrouillendienst zu beaufsichtigen. Nach einiger Zeit kehrte Hr. Wieland auf den Roßboden zurück, wo exerzirt wurde. Auf einmal machte sein Pferd einen Seitensprung, in Folge dessen der Sattelgurt brach und der Reiter seinen Halt verlor. Er stürzte vom Pferde leider so unglücklich, daß er das rechte Schulterbein und mehrere Rippen brach, ohne jedoch glücklicher Weise innerlich verletzt zu werden. Die nöthigen Verbände wurden an Ort und Stelle vorgenommen und dann Herr Oberst Wieland in einem Wagen in die Kaserne geführt. Der Fall erregt hier allgemeine Theilnahme, indem sich dieser höhere Offizier großer Popularität erfreut." Der Fr. Rhät." berichtet: „Hr. Oberst Wieland befindet sich nach seinem Unfall besser, als es in solchen Fällen gewöhnlich zu erwarten ist. Es stellte sich nicht einmal Fieber ein. Ein gebrochenes Schlüsselbein und zwei gebrochene Rippen scheinen seine kräftige Natur kaum zu geniren."

Genf. Die Flottille des Genfersee's wird binnen Kurzem durch einen für 300 Personen Raum bietenden Dampfer vermehrt werden, welchen ein Genfer Liebhaber des nautischen Sports für seine Privatzwecke im Hafen von Morges bauen läßt.

Paris, 12. Juni. Das Evolutionsgeschwader hat heute Merselkebir verlassen und ist nach Tanger gesegelt. Drei Bataillone in Tonkin erhielten Ordre, nach Frankreich zurückzukehren.

Brüssel, 12. Juni. Gestern Abend fanden hier wieder Streitigkeiten statt. Unter Geschrei drang eine Bande in die katholische Buchhandlung, richtete Verwüstungen an und riß von der Mauer die päpstlichen Wappen herunter.

Die Unordnung war in der vorigen Nacht in Antwerpen noch größer als in Brüssel. Mehrere Häuser wurden geplündert. — Das Ministerium hat heute seine Entlassung eingereicht.

Wien, 11. Juni. Der ehemalige General-Adjutant des Kaisers, Graf Grünne, erlitt gestern in Baden einen Schlaganfall, welcher eine Lähmung der linken Körperhälfte zur Folge hatte. Der Zustand des Patienten flößt bei dem hohen Alter desselben Besorgniß ein.

Der Kaiser wird am 25. August die Arlbergbahn in Person eröffnen.

London, 12. Juni. Auf der Wettrennbahn in Salisbury wurde am Freitag ein Taschendieb in dem Augenblicke ertappt, als er einem Herrn die goldene Uhr aus der Tasche zog. Die Volksmenge packte den Langfinger, schleppte ihn nach einem nahegelegenen Teiche und warf ihn in's Wasser. Der Mann konnte schwimmen und gewann das Ufer; allein alsbald wurde das Verfahren wiederholt. Der Gelynchte war dem Ertrinken nahe, als die Polizei endlich erschien und dem lynchlustigen Publikum sein Opfer, das eben wieder in's Wasser geworfen werden sollte, entriß.

Die Schwester des Generals Gordon hat von den verschiedensten Seiten Anträge zur Hilfeleistung für ihren in Chartum eingeschlossenen Bruder und Geldzusagen in der Höhe von 400,000 Mark erhalten. Fräulein Gordon hat jedoch alle diese Anträge mit dem Bemerken dankend abgelehnt, daß sich ihr Bruder als britischer Offizier im Auftrage der Regierung nach Chartum begeben habe, und daß sie darum nicht Pflichten auf sich nehmen könne, deren Erfüllung der Regierung zustehe.

Konstantinopel, 11. Juni. Die Pforte lehnt es ab, die Conferenz zu beschicken, sofern nicht die ganze ägyptische Frage auf derselben berathen werde, oder sofern nicht vorher ein Einvernehmen zwischen England und der Türkei erfolge.

Genua, 11. Juni. Letzte Nacht haben drei Dynamit-Explosionen stattgefunden, zwei bei der Kirche dell' Immaculata, eine bei der Kathedrale. Kein Unglücksfall.

Bei den Gemeinderathswahlen in Genua sind wie in Rom die Klerikalen als Sieger aus der Urne hervorgegangen, da die Liberalen sich nicht einigen konnten. In Florenz hat eine neue Mordthat beim Militär stattgefunden. Infolge eines Wortwechsels erschoß nämlich ein Wachtmeister der Kavallerie mit einem Revolver den Fourier seiner Kompagnie.

— Sämmtliche Droschkiers und Tramwayangestellten in Turin machen Strike und verlangen Lohnerhöhung.

Der spanische Ministerrath hat beschlossen, daß von den fünfzehn Mitgliedern der schwarzen Hand, die zum Tode verurtheilt worden sind, 7 diese Woche in Xeres hingerichtet werden sollen; für die übrigen ist die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

New-York, 12. Juni. Tilden lehnt die Kandidatur für die Präsidentschaft ab.

In Highland, Ill., fand Sonntags den 11. Mai die Einweihungsfeier der Kapelle statt, welche zum Andenken an John Suppiger, verunglückt am 8. Mai 1875 auf dem Dampfer „Schiller", aus dem Vermächtniß des Heimgegangenen errichtet wurde. Die Feier war eine erhebende und der Gelegenheit entsprechende, an welcher ganz Highland und Umgebung Theil nahm. In jener schrecklichen Nacht vor neun Jahren ertranken nebst Herrn John Suppiger, dessen Gattin, Tochter und Sohn: Dr. Gottfried Suppiger, Christ. Hirni und Michael Hürlimann. Sobald die von Hrn. Fritz Suppiger bestellte Glocke angelangt und plazirt sein wird, soll eine Nachfeier zum Andenken an Dr. Gottfried Suppiger stattfinden.

In der Schweizerkolonie Highland, Ill., klagt man über die Ueberhandnahme von Tramps (Landstreichern). Die „Union" räth jedem Farmer einen geladenen Revolver zur Hand zu haben.

Die Verhältnisse der Goldsucher in Kalifornien haben sich sehr verändert. Das Goldwaschen, das einst Glücklichen mitunter einen Tagesgewinnn von über 1000 Dollars abwarf, ist so unrentabel geworden, daß es schon seit einiger Zeit nur von reichen Kompagnien mit hydraulischen Apparaten betrieben werden konnte. Die hydraulischen Maschinen lösten nun ganze Berge in Schlamm und Sand auf, der dann im Thale wieder abgelagert wurde, wo er die Flußbette bis zu 60 Fuß erhöhte. Dadurch wurde nicht blos das durchwaschene Land unbrauchbar, sondern auch kolossale Strecken im Thal wurden durch die Anschwemmung produktionslos gemacht, und so ist nach hartem Kampfe zum Wohle des Landes dieses Frühjahr das Gesetz durchgebracht worden, nach welchem das Goldwaschen mit hydraulischen Maschinen verboten wird.

Verschiedenes. Unter den verschiedenen Kursbüchern dürfte das im Kursbureau des deutschen Reichs-Postamts bearbeitete „Reichs-Kursbuch" unstreitig den Vorrang einnehmen, denn es zeichnet sich durch Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit, Deutlichkeit und Genauigkeit vortheilhaft aus. Wir finden in dem Buche alle Sommerfahrpläne der deutschen, österreichischen und schweizerischen Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe; außerdem aber die bedeutenderen Verbindungen der andern Länder. In einem Anhang finden wir u. A. wichtige Reiseverbindungen, Rundreise- und Saisonbillets, Verzeichniß der Bade- und Kurorte, Briefpost- und Reiseverbindungen zwischen europäischen Hauptstädten 2c. — Es darf dieses „Reichskursbuch" allgemein empfohlen werden.

Berlin, 9. Juni. Am Abend vor dem Pfingstfeste ist, wie schon telegraphisch gemeldet, unerwartet ein Mann gestorben, der einst die Augen von ganz Europa auf sich gelenkt und wie kein Anderer zur Entwicklung des modernen europäischen Wirthschaftslebens beigetragen hat. Ein ganzer Sagenkreis umwob im Volke den Namen des Dr. Henry Bethel Strousberg, der mit den Millionen nur so spielte, der gleich einem souverainen Fürsten mit hunderten von Pferden, Reisewagen und Dienern die Lande durchzog und in seinem Palaste eine Pracht entfaltet hatte, daß selbst der deutsche Kaiser, als dies feenhafte Palais unter den Hammer kam, von dem beabsichtigten Ankauf zurücktreten mußte mit dem Bemerken: „das ist für Uns zu theuer" — und der nun in den denkbar bescheidensten, beinahe dürftigen Verhältnissen gestorben ist.

Strousberg ist durch seine leichtsinnig-geniale Art, Unternehmungen anzufangen und aufzugeben, ein Typus für unser ganzes Wirthschaftsleben geworden, aber was ihn vor andern Gründern auszeichnet, ist seine unbestreitbare Genialität und sein aufrichtiges Bestreben, durch seine gigantischen Projecte nicht nur sich, sondern auch der Allgemeinheit zu nutzen. Daß alle diese Unternehmungen ein mehr oder minder schlechtes Ende nahmen, liegt an dem Uebermaß von Projecten, das ihm schließlich den klaren Ueberblick raubte.

Strousberg ist es zu verdanken, daß das unbeachtete Fürstenthum Rumänien den politischen Aufschwung bis zum Königreich genommen hat, ihm verdanken wir die meisten neueren wichtigen Eisenbahnlinien Norddeutschlands.

Strousberg hat die bedeutendsten Bergwerks- und Hüttengesellschaften ins Leben gerufen, er baute der Stadt Berlin, die nach seinem Plan sogar zur Seestadt werden sollte, einen großartigen, weltstadtwürdigen Viehmarkt, er kaufte Güter, Häuser, Zeitungen und Theater ohne Zahl und hatte in Europa jetzt den Ruf des Mannes „Der, Alles kauft".

Es war im Jahre 1861 als Bethel Henry Strousberg als Agent der Waterloo-Gesellschaft nach Berlin kam. Anfänglich in ziemlich gedrückten Verhältnissen lebend, gelang es ihm einen Entreprise-Vertrag zum Bau einer Bahn mit der Regierung zu schließen und von da an ging sein Stern auf. Zur Ausbeutung dieses Vertrages bildete sich eine Gesellschaft, Strousberg bekam Geld in Hülle und Fülle, neue Bahnen wurden dem kühnen General-Entrepreneur übertragen — er war der Held des Tages, bis ihn die Rumänische Bahn in Prozesse übelster Art verwickelte und von seiner Höhe stürzte. Es ist bekannt, wie er wegen finanzieller Transactionen nach Moskau ging, dort festgesetzt und schließlich schimpflich ausgewiesen wurde. Seitdem hatte er keine Erfolge, kein Glück mehr gehabt. Ein Concurs über die 100 Millionen Mark verschlang Alles, was er in den Tagen des Glücks erworben hatte und nach vergeblichen Versuchen, sich als Journalist in Berlin und später in England wieder empor zu ringen, sah sich der einstige Eisenbahnkönig genöthigt, von einer Pension zu leben, die ihm sein mit einer englischen Millionärin vermählter Sohn, Lieutenant Harry St. gewährte. Wahrlich an diesem Leben bewährte sich erschütternd das Wort des Philosophen: „Es ist Keiner vor seinem Tode glücklich zu preisen!"

Ein Aufsehen erregendes Urtheil, schreibt man aus München, hat wieder einmal das Militärbezirksgericht gesprochen. Wie s. Z. unter dem Ausdrucke der Entrüstung die Blätter mittheilten, wurde am 26. Dezember v. J. der Färbermeister und Magistratsrath Weilhammer von Dillingen, ein allgemein geachteter und als ruhiger Staatsbürger bekannter Mann, Abends vor seinem Hause von einem Soldaten des dort garnisonirenden 2. Chevaurleger-Regiments um Auskunft über eine Frauensperson befragt und als er diese nicht geben konnte oder wollte, von dem Kriegsmann durch einen Hieb mit dem Säbel an der rechten Hand empfindlich verletzt. Dieser Säbelheld stand nun in der Person des Soldaten Schweiger gestern vor dem hiesigen Militärbezirksgericht und wurde durch den Wahrspruch der Geschworenen — freigesprochen! Schweiger hatte, wie die hiesigen Blätter melden, zu seiner Vertheidigung geltend gemacht, daß er „geglaubt habe, von Weilhammer angegriffen zu sein."

Stadtbibliothek.

Der Tit. Gemeinderath hatte am 1. Februar 1884 den Beschluß gefaßt, daß die Kasinobibliothek und die alte Stadtbibliothek der neuen Stadtbibliothek ausgehändigt werden sollen. Die Tit. Erziehungsdirektion sah darin eine große Schädigung der Kantonsbibliothek und ersuchte den Gemeinderath, auf seine Schlußnahme zurückzukommen. Der Gemeinderath antwortete mit der Bestätigung des früheren Beschlusses, schränkte ihn aber auf die Kasinobibliothek ein. Die Erziehungsdirektion aber ruhte nicht, bis der Gemeinderath am 30. Mai ihr eine Frist bis Ende 1886 gestattete.

Die Erziehungsdirektion erklärte, der Kantonsbibliothek geschehe eine schwere Schädigung durch Entzug der Kasinobibliothek. Vor 10 Jahren stand die Kasinobibliothek noch an ihrem richtigen Orte im Kasino. Was war damals die Kantonsbibliothek, wenn sie erst durch die Kasinobibliothek nennenswerth wurde? Ich denke, der Herr Kantonsbibliothekar, der eben damals ganz grün in seiner Stellung war, wird den Hohn mit Entrüstung zurückweisen, daß er eine nichtige Bibliothek angetreten habe. Wie soll man sich nun erst die Meinung zurechtlegen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt ungünstig sei, die Kasinobibliothek zurückzugeben. Hoffen etwa die Herren bis dahin befördert zu werden, so daß ihnen der Schmerz erspart bleibt, dem untreu gewordenen Pflegekinde nachzuweinen?

Oder lauert dahinter die zuversichtliche Hoffnung, daß die junge Schöpfung in sich selbst zerfallen werde und man sich zufrieden die Hände reiben könne über die zerstampfte junge Pflanze? Wahrhaftig es ist nicht edel, Bestrebungen, welche Bildung und Humanität fördern wollen, so vornehm zu ersticken! Und doch ist man ja so gerne bereit, an allen Orten und Enden sein Licht leuchten zu lassen als Träger der Kultur und des Fortschrittes. Wir freuen uns, daß auf hiesigem Platze eine geographische Gesellschaft sich bilden will. Der Herr Kantonsbibliothekar dürfte mit vollem Recht und Zorne die kleinlichen Geister verdammen, welche ihm Schwierigkeiten in den Weg legen wollten. Was thut aber er der Stadtbibliothek gegenüber? Verstünde er das Interesse der Kantonsbibliothek, so würde er sich auch freuen über eine bescheidene Schwester, welche ihrer größern Schwester einen Theil der Last abnehmen, ihr ein freieres Arbeitsfeld für ihre größern Zwecke schaffen will. Es müßte recht schön und für beide Anstalten so fördernd sein, wenn man sich gegenseitig verständigen könnte über Anschaffungen und Ergänzungen. Allein es ist unnütz, darüber auch nur ein entgegenkommendes Wort zu verlieren, wenn man nicht einmal den blödesten Anstand zu beobachten versteht.

Das überaus wohlwollende Entgegenkommen des Stadtrathes und das allseitige Interesse der Einwohnerschaft bürgen dafür, daß die junge Schöpfung lebensfähig ist und getrost die Zeit abwarten kann, bis das ihr durch das klare Recht anerkannte Eigenthum zufallen wird.

Die Bibliothek zählt 1340 Bände in 568 Nummern und wird in den nächsten Tagen den Lesern einen gedruckten Katalog zustellen.

Hiemit sei dieses Werk auf's neue dem Wohlwollen Derer empfohlen, welche jeden Fortschritt auf dem Gebiete des geistigen Lebens begrüßen.

B.

Zürcher Börse vom 12. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	283	283
„ Priorität	600	605	—
Centralbahn . .	478	484	—
Gotthardbahn . .	530	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	411	412	410—412
Suisse Occidentale .	95	97	—
Union-Suisse Stamm .	288	289	288
„ Priorität	504	506	506
Uetlibergbahn . .	260	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	164	167	—
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	655	667	—
Bank in Winterthur .	364	369	—
Aarg. Bank. . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	495	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

— Schwurgericht. Von den verschiedenartigen Deutungen, die Hr. Oberrichter Rohr seiner gestrigen Notiz im „A. Tagbl." gegeben wissen mag, ist es blos eine, gegen die ich mich öffentlich verwahren möchte: Die Deutung, als hätte ich jemals die feige Absicht gehabt, die Autorschaft der Schwurgerichtsreferate in den „Aargauer Nachrichten" zu verläugnen. Indem ich zur Widerlegung einer solchen Insinuation nachstehenden Brief veröffentliche, den ich unterm 7. Juni an den Herrn Obmann der Geschwornen richtete, kann ich nicht umhin, Herrn Oberrichter Rohr zu bitten, dem Publikum gelegentlich auch sagen zu wollen, wer der Verfasser der „Erklärung" im „Aarg. Tagblatt" ist, die zu meinem Bedauern die seitherigen Zeitungsverhandlungen heraufbeschworen hat.

Baden, 12. Juni 1884. Jaeger.

Copie.

Herrn Großrath Kern, Billigen.

Geehrter Herr,

Die Redaktion der „Aarg. Nachr." schickt mir soeben die Erklärung zu, welche von Ihnen erlassen werden will. Sie schließen hieraus wohl ohne Weiteres, daß ich Verfasser der Berichte über die Schwurgerichtsverhandlungen war: Ich bekenne mich hiedurch auch ausdrücklich zur Autorschaft jener Artikel.

Wie Sie zu der Supposition **„böswilliger Entstellung"** kommen, ist mir unerklärlich, da ich zu einer solchen ebensowenig Neigung als Veranlassung gehabt hätte. Meine Berichterstattung beruhte von A—Z lediglich auf dem unmittelbaren Eindruck, den mir die aufmerksame Verfolgung der Verhandlungen machte. Ich habe diesem Spezialfall um so größere Theilnahme entgegengebracht, als ich mich dabei neuerdings gewisser Thatsachen versichern wollte, die seit langer Zeit die Rufe nach Reform unserer Schwurgerichtspraxis gerechtfertigt haben.

Ich möchte Sie nun hinsichtlich Ihrer Erklärung in keiner Weise beeinflussen; dagegen bemerke ich Ihnen vorsorglich, daß ich um eine Antwort nicht verlegen bin und dieselbe erforderlichen Falls mit Unterschriften Seitens einer größern Zahl von Theilnehmern an den Schwurgerichtsverhandlungen bedecken lassen werde. Unter allen Umständen müßte die sonderbare Polemik, die sich da post festum entwickelte, gerade Herrn Oberrichter Rohr sehr unangenehm sein, was ich um so mehr bedauern würde, als ich von den Bemerkungen, die mein Referat enthielt, durchaus nichts zurücknehmen kann.

Darf ich Sie bitten, mir den Empfang des Gegenwärtigen zu bestätigen.

Achtungsvollst ergeben **Jaeger.**

Nachschrift der Redaktion. Wir haben, wie es unser Pflicht war, Herrn Jäger erst Kenntniß von der „Erklärung" gegeben, um unter Umständen die ganze, unnöthiger Weise begonnene Polemik zu vermeiden. Inzwischen brachte das „Aarg. Tagblatt" in allerzuvorkommendster Weise die „Erklärung" — und da hatten wir doch wahrlich weder eine Pflicht noch eine anderweitige Veranlassung zum Nachdruck der Sache, um so weniger, als ja auch die „Botschaft" u. s. w. sich lebhaft mit der Reproduktion befaßten.

Die mit der nahenden Sommerszeit neu sich regende Wanderlust erinnert wieder an die Sammlung „Europäischer Wanderbilder" von Orell Füßli und Cie in Zürich. Als eine der neuesten Erscheinungen der Sammlung geht uns zu: „Neuenburg und seine Umgebung" von A. Bachelin, mit 20 Illustrationen von J. Weber und F. Huguenin. Neuenburg mit seiner herrlichen Lage am See, von Rebhügeln umkränzt, am Fuße der waldigen Chaumont; Neuenburg mit seinem prächtigen Panorama der Alpenkette; Neuenburg mit seinen stattlichen Gebäuden, seinen reichhaltigen Sammlungen, seinen Schulen und mannigfaltigen Anstalten! Wer wollte der Stadt nicht seine Theilnahme schenken, und A. Bachelin, der die Feder nicht weniger gut zu führen weiß, als den Pinsel, ist uns ein vortrefflicher Führer durch dieselbe; aber die beigefügten Illustrationen geben erfreuliche Kunde von der Leistungsfähigkeit der Anstalt, aus der sie hervorgegangen. Wie die übrigen Nummern der Sammlung, wird auch dieses Büchlein vielen eine liebe Gabe sein.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. b. Heftes.

Aus stürmischer Zeit. Erzählung von H. Stiehler. (Schluß.) — Zwei ungleiche Brüder. Von J. Aegler. — Schweizerische Volksmärchen, erzählt von O. Sutermeister. — Die Vögel. Von Louise Erau. (Schluß.) — Vegetationsbild aus der Kreuperperiode. Von —h—. Mit Bild. — Zur Beherzigung. Gedicht von O. Sutermeister. — Zur Prachtzeit unserer Promenaden und öffentlichen Gärten. Von H. St. — In Waldstatt, Kt. Appenzell. Von J. Kuoni. — Vom Büchertisch. Von Dr. W. Götz. — Preisräthsel.

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1884.

Die Bahnen des Wirbelsturms entfernen sich von den britischen Inseln. Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich; das Wetterglas stieg um 10 Mm. über Schottland. Muthmaßliche Witterung: schön; warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Juni.

Aufheiternd, trockenes und wärmeres Wetter.

London, 12. d. Berber ist vor 12 Tagen gefallen; die Garnison kämpfte bis die Munition erschöpft war. Die Aufständischen drangen in die Stadt ein und metzelten Soldaten und Einwohner nieder. Der Gouverneur Hussein ist gefangen.

Retter-Corps.

Uebung:

Montag den 16. Juni, Abends 6 Uhr. Auch die ältern Retter sind dringender Traktanden wegen ersucht, zu erscheinen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

☛ Der auf Sonntag den 15. Juni projektirte Ausmarsch wird bis auf Weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Stadtbibliothek

— im ehemaligen Kaufhause. —

Bibliothekstunden:
Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Gedruckter Katalog

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhaus-Antheil Nr. 902 a,** nebst **Platz und Garten** der **Erbschaft** der Jungfer **Maria Schäfer,** Messerschmieds sel., **an der vordern Vorstadt** zu Aarau, sind **Fr. 8000.** — geboten. — **Mehrgebote** können **Freitag** den **13. Juni nächsthin, Abends 5 Uhr,** in meinem Bureau gemacht werden.

Aarau, 6. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 18. Juni,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über
1 Ster Rebsteckenholz, 6 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen. Nachher in der Eckhalde:
8 Saghölzer mit 8,73 m², 100 Wellen und 400 Faschinen.

2) Am **Donnerstag den 19. Juni,** Vorm. 9 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Eyhalde über 14 Ster Eichenholz und 225 Schälwellen.

Rheinfelden, 12. Juni 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zum Verkauf:

Eine **Parthie Cementplatten** für Bedachung, mehrere noch ganz gute **Fenster und Vorfenster,** sowie **Brennholz** von einem Abbruch her, billigst, sich zu melden bei
J. Schmuziger-Kern.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem Tit. Publikum in Aarau und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Um geneigten Zuspruch bittet
J. Mauz, Schneider, Halde Nr. 252.

Junges gutes Schaffleisch,
sowie I. Qualität
Langenthaler Kalbfleisch
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen
bei **O. Fisch.**

Gesucht:
Eine treue und artige **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Eine brave, fleißige Weibsperson, welche in den Hausgeschäften ordentlich bewandert ist, wünscht gegen bescheidenen Lohn Beschäftigung als **Magd** in einer kleinern Haushaltung, als Spetterin oder als Aushülfe; nähere Auskunft ertheilt gerne die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende Juli.

Salm } in Büchsen,
Lœbster }
Veroneser- } **Salami**
Mailænder- }
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft von Aarau

an die verehrten Wohlthäter und Kinderfreunde in Aarau.

Tit!

Nur noch einige Wochen trennen uns von den Sommerferien, in welchen jeweilen Erwachsene und Kinder Erholung und Erfrischung suchen, wo und wie sie können. Vor Allem wünschen wir eine kräftigende und stärkende Ferienzeit jenen Kindern, welche krank am Körper in ihrer leiblichen und geistigen Entwicklung so viel und schmerzlich gehemmt werden und zwar zu einer Zeit, die sonst die glücklichste und fröhlichste des Lebens ist und sein soll. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Aerzte, deren Gutachten wir eingeholt, ist für solche beklagenswerthe Kinder, ein Ferienaufenthalt auf einem höher gelegenen Punkte, das sicherste und bewährteste Rettungs- und Heilmittel. Wir haben seit 4 Jahren auch die Erfahrung gemacht, daß ein dreiwöchentlicher Aufenthalt an einem Kurorte für kränkliche Kinder von überraschend wohlthätiger Wirkung ist. Diese Wohlthat möchten wir deßwegen auch diesen Sommer wieder einer kleinern Anzahl von kränklichen und schwächlichen Mädchen zukommen lassen. Zugleich aber möchten wir den Versuch machen, einer größern Anzahl von Knaben und Mädchen, die in Folge mangelhafter Ernährung sich nicht kräftig genug entwickeln können, hier mit Milch und Brod Morgens und Abends während etwa drei Wochen zu speisen. Was wir diesen Sommer zu thun beabsichtigen, ist anderswo schon mit sehr gutem Erfolge versucht worden und wird von den Aerzten als ein glücklicher Fortschritt in der Art und Weise der Ferienversorgung begrüßt. Um diesen schönen Gedanken zu realisiren, fehlt uns nur Eines, — es fehlen uns die Mittel. Die letztjährige Ferienversorgung im Sommer und Kinderspeisung im Winter endeten für unsere Cassa mit einem Defizit von Fr. 28. 68.

Doch wir verzagen nicht und wenden uns, wie wir's stets in der Noth gethan, an das mildthätige und kinderfreundliche Publikum von Aarau mit der Bitte, uns mit größern und kleinern Gaben gütigst zu unterstützen, damit wir das Samariterwerk an den armen Kindern vollbringen können. Wer hier seine Hand öffnet, thut es im Sinne des besten und edelsten Kinderfreundes, der gesprochen: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder thut, habt ihr mir gethan.

Gaben nehmen mit bestem Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes:

Baumann-Gysi, Kaufmann, **J. Heuz,** Kaufmann,
J. A. Bell, Kaufmann, **Fr. Riggli,** Präsident,
Erismann, Friedensrichter, **E. Rothpletz,** Verwltr., Cassier,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar, **R. Weruly,** Pfarrer,
E. Zschokke, Pfarrer, Vicepräsident.

Concert

des

Schwedischen Sänger-Quartetts

der HH. C. Fröholm, C. Smith, E. Schill und G. Kindlundh

am Montag den 16. Juni,
im Theatersaale des Saalbaues.

PROGRAMM:

I.

1) **J. A. v. Kapfelmann.** Frühlingslied.
2) **A. Jahnke.** (arr.) Molltöne aus Norrland.
3) **F. Werner.** Wehmuth.
4) **C. M. Bellman.** Aus „Fredmans Epistlar."
5) **A. Edgren.** Legende (mit Tenorsolo.)

II.

6) **F. Kücken.** An die Sterne.
7) **A. Söderman.** Lied im Volkston.
8) **C. M. Bellman.** An Movitz.
9) **H. Kjerulf.** Fuchs und Hase.
10) **E. Lange-Müller.** Serenade.

III.

11) **A. Söderman.** Sing! Sing!
12) **V. Lagercrantz.** An die Töne.
13) **C. M. Bellman.** Aus „Fredmans Epistlar."
14) **F. Abt.** Maiennacht.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée: I. Platz Fr. 2. —. II. Platz Fr. 1. —
Billets sind bei der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Casse zu beziehen.

Speisewirthschaft zur alten Post.

Beehre mich dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene

Speisewirthschaft

nun selbst fortführen werde.

Frau Siebenmann-Krauß.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Halbenthor 770/71
ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an
(1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 90. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Tischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Gesucht:
Für sofort einzutreten eine freundliche **Kellnerin** nach Zürich.

Gesucht
ein kleinerer **Bibliothekschrank.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

☛ Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, Spitzen, Kragen, Manchetten und Cravatten für Herren, Damen & Kinder habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Wittwe Leutwyler.

Associé gesucht

mit Capitaleinlage zur Errichtung eines **Geschäftsbureau.**

Offerten unter Chiffre **A. A.** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Spanische
Orangen
frisch erhalten empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht:
Eine reinliche, arbeitsame **Magd** mit guten Zeugnissen.

Reellen billigen Landwein

empfiehlt
O. Weber-Lüscher, Weinhandlung.

Korinthen

zur Weinbereitung

empfiehlt in frischer Sendung und bester Qualität zu billigstem Preis
E. Maurer z. Kreuz.

Spitzen,

geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.

Rüschen.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Halden thor Aarau.
☛ **Atelier** täglich, auch Sonntags geöffnet.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. Juni 1884.

Wochenschau.

Das erste bedeutende Ereigniß der Woche sind die Wahlen in Belgien. Was befürchtet wurde ist eingetroffen. Die Liberalen haben die Mehrheit in den Kammern verloren und die Klerikalen sind wieder Meister geworden. 1870 kamen dieselben zum erstenmale für längere Zeit an's Ruder und behaupteten sich bis zum Jahre 1878. Jetzt sind sie stärker als je. Die Ursachen des Umschwungs liegen einestheils in der Zersplitterung der Liberalen, die unklugerweise einem starken geschlossenen Feinde gegenüber ihre Einigkeit verloren hatten, dann in der Ausdehnung des Wahlrechts, die nur den Klerikalen zu Gute gekommen ist, und schließlich — ganz wie bei uns — in der allgemeinen Unzufriedenheit mit den wirthschaftlichen Verhältnissen. Die Folgen werden sich bald fühlbar machen. Die neue klerikale Regierung wird in erster Linie an die Beseitigung des Schulgesetzes gehen, das die Liberalen mit so vieler Mühe zu Stande gebracht haben und das den Staatsschulen ein Uebergewicht über die freien klerikalen Schulen geben sollte. Die Geistlichkeit wird wieder vom gesammten Schulwesen Besitz nehmen, was ihm überall die Hauptsache ist.

Im nördlichen Irland ist es zu schweren Unruhen gekommen, welche die Regierung eigentlich selbst verschuldet hat. Das nördliche Irland ist meistens von Protestanten bewohnt und steht in vollem Gegensatze zu den katholischen Irländern. Letztere wollen nun auch hier vordringen und versuchten schon früher große Volksversammlungen zu veranstalten. Da sich die Protestanten, die einen großen Bund unter dem Namen „Orangisten" bilden, dagegen wehrten, verbot die Regierung sie. Neulich aber hob sie das Verbot auf, um bei den bevorstehenden Parlamentswahlen die Stimmen der Irländer wieder zu gewinnen. In Folge dessen kam es zu mehreren Zusammenstößen mit blutigem Ausgang. Die Aufhebung des Verbots wurde in England mit großer Entrüstung aufgenommen und macht das Ministerium Gladstone immer unpopulärer. Sein Fall wird wohl bald erfolgen. Wenn man von Irländern spricht, so ist der Sprung zu den Anarchisten nicht weit. An mehreren Orten in Europa sind in den letzten Tagen wieder Dynamitexplosionen erfolgt. In Wien aber hat man ein solches Scheusal, den Schuster Stellmacher zum Tod durch den Strang verurtheilt. Die Stellmacher-Affäre hat deßhalb ein besonderes Interesse für die Schweiz, weil derselbe längere Zeit in Zürich gelebt hat und von hier fortgereist ist, nun mit andern Genossen den Bankier Eisert und seine zwei Knaben, dann den Polizeisoldaten Blöch zu ermorden. Die ersten Mordthaten hat er nicht eingestanden, seine Urheberschaft wurde ihm aber überzeugend nachgewiesen, bei der letztern wurde er ergriffen. Er wollte sichals Vertheidiger der unterdrückten Volksklassen ausgeben, aber seine Briefe an den österreichischen Gesandten in Bern, worin er sich um Geld anerbot, seine Genossen zu verrathen, beweisen, daß er ein ganz erbärmliches Subjekt ist, der schon als ehemaliger Unteroffizier seine Untergebenen mißhandelte. Vor solchen „Freiheitshelden" brauchen der heutige Staat und die heutige Gesellschaft noch nicht zu erzittern.

Der herzliche Empfang, welchen die Deputation der holländischen Boers aus Südafrika in Berlin fanden, wo sie von Kaiser Wilhelm empfangen wurden und wo sie auch der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude vor dem Brandenburgerthore beiwohnten, hat in England unangenehm berührt. Bekanntlich haben die freiheitsliebenden Boers ihre Unabhängigkeit in einem blutigen Kampfe von den Engländern zurückerobert, welche ihren Freistaat annexirt hatten. Nun erinnern sich die Boers der germanischen Verwandtschaft mit den Deutschen und diese setzen sich in Agra Paguenna fest und zwischen dieser Nation und dem Boersstaate liegt ein weites herrenloses Gebiet, das zur Ansiedlung taugen würde. Die Boers und die Deutschen treten also in Verbindung miteinander und mit der Aussicht, jene doch noch zu unterwerfen, ist es für immer vorbei. Das ist freilich unangenehm für die Engländer, aber diese müssen sich einmal daran gewöhnen, daß es neben ihnen auch noch andere Völker gibt.

In der Schweiz zehren wir am Revisions-Programm der Herren Zemp und Genossen. Wenn die Berathung des Zolltarifes abgeschlossen ist, wird die Verfassungsfrage an die Hand genommen. Das wird wohl die nächste Woche geschehen. Was der Nationalrath beschließen wird, ist noch ganz unsicher, denn die Linke ist in dem Hauptpunkte, der Einführung des obligatorischen Referendums und der Initiative, nicht einig. Die Welschen und Gemäßigten der Gruppe wollen von der Erweiterung der Volksrechte nichts wissen, während der demokratische Flügel der Partei glaubt, diese Forderung ebenfalls aufstellen zu müssen, um in solchen Dingen nicht hinter den Ultramontanen zurückzubleiben.

Indessen auch diese gehen darin nicht einig, darum haben die Motionssteller dem bezüglichen Punkt auch eine ganz unklare Fassung gegeben, so daß man Alles daraus machen kann: die Volksrechte erweitern oder beschränken. Zemp, Keel und Pedrazzini, die Unterzeichner der Motion, sind zwar für die Erweiterung, aber es gibt andere in der Partei, ältere Führer und dann auch die Welschen, welche das obligatorische Referendum und die Initiative als Mittel und Wege zur Förderung der Zentralisation verabscheuen. In der nächsten Zeit werden sich also weder Linke noch Rechte in dieser Frage einigen, nur das Zentrum, das noch eine abwartende Haltung einnimmt, ist entschlossen, Obligatorium und Initiative zu verwerfen. Sehr wahrscheinlich ist, wie einige Blätter melden, daß der Nationalrath die Beschlußfassung über die Motion Zemp verschieben werde, damit der im Oktober gewählte neue Rath sich damit befasse und wenn er sie erheblich erklärt, auch die Revision an die Hand nehme. Für eine Behörde, dessen Amtsdauer so bald zu Ende geht, schickt es sich eigentlich nicht mehr, einen so wichtigen Beschluß zu fassen. Mag nun aber vom Rathe die Partialrevision oder vom Volke die Totalrevision beschlossen werden, jedenfalls wird die Revision sich nicht in den Bahnen bewegen, welche ihre Urheber einschlagen.

In einzelnen Kantonen sind Initiative und Referendum in Bewegung. Das Neuenburger Volk hat schon einmal vor bald zehn Jahren den Antrag auf Rückkauf der Bahnlinie Neuenburg-Chaux-de-fonds-Locle mit großer Mehrheit zurückgewiesen; ein neuer Antrag wurde jüngst vom Großen Rathe ebenfalls abgelehnt, nun wird eine Initiative in Bewegung gesetzt, welche die Frage zur Volksentscheidung bringen will. Die Freunde des Rückkaufs hoffen damit dießmal zu siegen; die Gegner warnen vor einer finanziellen Ueberlastung des Staates.

In Genf hat der Große Rath dagegen ein Gesetz angenommen, welches mit großen Kosten eine Verbindung Genf's mit dem savoyischen Bahnnetze in Annemasse herstellen würde. Da die projektirte Linie nicht aber auch eine Verbindung mit dem Bahnhofe Genf herbeiführen würde, hat sich ebenfalls eine Bewegung dagegen organisirt und am ersten Sonntag im Juli wird über das Gesetz abgestimmt. — Im Kt. Schaffhausen, welches nur das fakultative Referendum kennt, kommt es zur Abstimmung über ein Kirchengesetz, welches den Kirchgemeinden das Kirchenvermögen herausgibt und auch in allen übrigen Bestimmungen den Zweck hat, die Kirche vom Staate finanziell ganz unabhängig zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Juni. Der Nationalrath setzte die Berathung des Zolltarifs fort. Behandelt wurden die Kapitel Oele und Fette, Papiere, Spinnstoffe bis und mit dem Abschnitt Wolle. Sämmtliche Ansätze wurden nach den Anträgen der Kommission angenommen, mit Ausnahme der Einfuhrzölle auf Olivenöl und andere fette Oele, die nach dem Antrag Moos auf Fr. 1 ermäßigt, und derjenigen auf Faserstoffe zur Papierfabrikation, die nach dem Antrag Kaiser für nasse Faserstoffe auf 60 Cts. und für getrocknete auf Fr. 1. 50 erhöht wurden.

Der Ständerath hat die Rekurse Gutzwiller (Baselland) betr. Verletzung der bürgerlichen Freiheit und Walter (Außerrhoden) betr. Rechtsverweigerung abgewiesen. Die Vorlage über die gewerbliche Ausbildung wurde bis Art. 6 durchberathen und nach den Vorschlägen der Kommission angenommen, ausgenommen Art. 1, welcher wieder die bundesräthliche Fassung erhält.

Die radikaldemokratische Gruppe ist in der heutigen Besprechung der Revisionsfrage zu keinem Resultat gekommen. Mit unbedeutender Mehrheit wurde eine neue Besprechung auf Montag angesetzt. Ein Theil der Gruppe hat sich entschieden gegen eine Revision ausgesprochen, worunter die Welschen, vorzüglich die Waadtländer. Ein anderer Theil will ebenso bestimmt den Revisionshandschuh aufnehmen, doch, wie selbstverständlich, nicht im Sinne der Motion Zemp.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 12. Juni. (Korrespdz.)

Die Türkei tritt auf den 1. August l. J. dem am 1. Juni 1878 in Paris abgeschlossenen Uebereinkommen betr. die Werthbriefe bei.

Den gesetzgebenden Räthen wird eine weitere Verlängerung der Baufristen für die Theilstrecke Urnäsch-Appenzell der Appenz.-Bahn vorgeschlagen.

Der Kanton Wallis erhält an die zu 50,000 Fr. devisirte Verbauung der Lizerne einen Bundesbeitrag von 40 % und einen Beitrag aus der Hilfsmillion von 10 %.

Ein Dekret des Staatsrathes von Waadt betreffend ein gänzliches Verbot der Rehjagd in diesem Kanton bis zum 31. Dezember 1885 wird genehmigt.

Der Emmenthalbahn wird, nachdem die Einspruchsfrist unbenutzt abgelaufen, die Bewilligung ertheilt zur Verpfändung der Bahnstrecke Solothurn-Burgdorf für ein Anleihen von 1 Million Franken, dessen Ertrag zur Abzahlung des gegenwärtig bestehenden Anleihens der Emmenthalbahn von Fr. 1,050,000 verwendet werden soll.

Herr Fritz Lehmann in Langenthal wird zum Major der Infanterie (Schützen) befördert.

— Aarau. Nach dem „B. T." ist gestern Morgens in Baden nach dreiwöchentlicher Krankheit Hr. Theater-Direktor Hagen, der noch vor Kurzem auch unsere Stadt mit einem Opern-Cyklus erfreute, gestorben.

— Aarau feiert sein Jugendfest am Freitag den 11., Aarburg am Sonntag den 13. und Olten Sonntags den 20. Juli.

— Aarau. **(Musikalisches.)** Es wird unsre Freunde der edlen Tonkunst freuen, zu erfahren, daß uns nächste Woche, abgesehen von der am Montag

stattfindenden Produktion des Schwedischen Männer-Quartettes ein hoher und seltener musikalischer Genuß bevorsteht. Die bei uns bereits bestens accreditirte Altistin Frl. Fides Keller und der Bassist Herr Max Friedländer, Conzertsänger aus Frankfurt a. M. haben sich entschlossen, auf ihrer Rückreise von Lausanne, wo sie den 14. und 15. dieß für Liszt's „Heilige Elisabeth" als Solisten engagirt sind, Donnerstags den 19. Juni in Aarau ein Conzert zu geben. Es wäre überflüssig, wollten wir die künstlerischen Qualitäten der Frln. Keller hier einläßlicher besprechen, da ihr Aarauer-Conzert vom Dezember 1882 in unser aller Erinnerung lebt. Dagegen ist Herr Friedländer, wenn er auch schon öfters in den größern Schweizerstädten auftrat, bei uns noch unbekannt. Er nimmt unter den Baßsängern Deutschlands eine ähnliche Stellung ein wie Frln. Keller unter den Altistinnen. Ein Schüler Em. Garcia's in London und Stockhausens verbindet er mit einer überaus schönen modulationsfähigen Stimme jene Kunst des Vortrags, welche die jeweilige Composition zu vollendeter Darstellung zu bringen und nicht blos dem Ohre des Hörens zu schmeicheln, sondern auch seine Seele zu ergreifen versteht. Gegenwärtig kömmt Herr Friedländer von London zurück, wo er mit außerordentlichem Erfolg auftrat. Da wir seit langer Zeit keinen auswärtigen Bassisten in Aarau gehört haben, dürfte das Erscheinen des Sängers bei uns doppelt begrüßt werden. Von dem Programm sei vorläufig nur soviel verrathen, daß Herr Friedländer die berühmte Registerarie des Leporello aus Mozarts Don Juan sowie mehrere der schönsten Löwe'schen Balladen vorzutragen gedenkt. Gemeinsam mit Hrn. Burgmeier, der sich freundlichst zur Mitwirkung bereit erklärt hat, wird er ferner das großartige Baßduett: „Der Herr ist der starke Held" aus Händels „Israel" singen. — Möge den trefflichen Künstlern ein recht zahlreiches Auditorium lauschen! A. N.

— **Bezirksamtmannwahl in Laufenburg.** (Corr.) Gewiß nicht ohne Grund ist gegenwärtig diese Angelegenheit eine brennende Tagesfrage weit über das Frickthal hinaus. Sie kann, so sehr es sonst dem menschlichen Gemüthe und der christlichen Gesinnung widerspricht, die Todten zu kritisiren, nicht ohne Rückblicke auf das erschütternde Drama, dem der letzte Inhaber der Stelle unterlegen ist, besprochen werden. Der traurige Ruhm, die Ruhe eines Todten gestört zu haben, gebührt den hochwürdigen Dioskuren des „Frickthaler"; sie finden dafür auch allgemein die entschiedenste Mißbilligung. Am schärfsten, ja geradezu vernichtend, spricht sich die „Neue Zürcher Zeitung" sowohl über die unerhörte Pietätslosigkeit der betreffd. Artikel des „Frickthaler", als über die zwei Rädelsführer derartiger Politik aus. Dem Schrei der Entrüstung gegenüber, der durch die ganze gesittete und menschlich fühlende Bevölkerung des Bezirks ergieng, als die Schmähartikel erschienen, hat das Kaplanenblatt letzter Tage (Mittwochsnummer) die unerhörte Frechheit, mit einem Preßprozeß zu drohen! Ja, bei Gott, es wäre zu wünschen, daß diese Drohung erfüllt und eine Gerichtsverhandlung provozirt würde, in welcher die Herren Chefredaktoren des „Frickthaler" herausrücken müßten, damit ihr „Hyänenwerk", wie eine jüngste Correspondenz der „Aarg. Nachr." die Schandartikel des „Frickthaler" über Reimann sel. richtig bezeichnete, vor den Schranken eines aargauischen Gerichtes und in Gegenwart einer möglichst großen Zahl von Bürgern, die richtige Würdigung finden könnte. Es wäre für spätere Zeit wohlthuend, wenn durch gerichtliche Urkunde festgestellt würde, wie man bei uns den Fanatismus beurtheilt, der sich sogar an den Todten versündigt, nachdem er die Lebenden barbarisch gehetzt und verfolgt hat.

Einstweilen aber liegt uns ob, der Wahlangelegenheit, welche so bedauernswerthe Manöver seitens des „Frickthaler" erzeugte, unsre Aufmerksamkeit zu schenken. Soll und kann es im Bezirk Laufenburg wirklich dazu kommen, daß auf die brutale Weise, wie sie der „Frickthaler" übt, ein Bezirksamtmann gewählt wird? Nein, und abermals Nein! Ein Ehrenmann, der auf öffentlichen Anstand, auf Achtung gegen das Amt und auf Pietät etwas hält, kann sich nicht zum Werkzeuge des „Frickthaler" in dieser Angelegenheit hergeben. Es sei uns ferne, eine Parteiwahl zu empfehlen; wir wollen einen Mann, der das Vertrauen Aller verdient und an dessen Charakter sowohl als bisheriger Geschäftsführung nicht der leiseste Makel haftet. Nach reiflicher Ueberlegung finden wir unter den bisherigen Vorschlägen, so sehr wir einen wissenschaftlich gebildeten Bezirksamtmann gewünscht hätten, keinen passenderen, als Herrn Bezirksrichter Müller von Mettau. Die Kandidatur des Herrn Dr. Eckert ist jedenfalls nicht auf seinen Willen zurückzuführen, da der junge Arzt entschieden zu viel Begeisterung für seinen schönen Beruf hat, um sich demselben durch die Beamtencarriere zu entfremden. — Wer die richtigen Interessen des Bezirks wahren will und den Frieden wünscht, statt der Parteiverhetzung, der stimme für Herrn **Bezirksrichter Müller von Mettau.**

— Am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr findet in der Kirche zu Seengen die Jahresversammlung des Armenerziehungsvereins des Bezirks Lenzburg statt. Von den Traktanden heben wir hervor ein Referat des Hrn. Forter, Vorsteher der Taubstummenanstalt Aarau, über Erziehung und Bildung schwachsinniger Kinder. Wir hoffen, daß die Versammlung dieses segensreich wirkenden Vereins zahlreich besucht werde.

In Fahrwangen haben sich vorigen Sonntag die Turner von Lenzburg, Seengen und Fahrwangen Rendezvous gegeben. Wie man dem „Seeth." mittheilt, sollen dieselben auf gemachte Anregung hin beschlossen haben, dieses Jahr noch ein Bezirksturnfest abzuhalten und zwar im Laufe des Monats Juli oder August.

— Habsburg. Letztes Jahr erhielt Professor Abel aus Wien vom Schloßwart Hummel einige Exemplare Panoramen von der Habsburg zu Handen der kaiserlichen Bibliothek. Als Entschädigung verlangte Hummel ein Bildniß Rudolf I., des Begründers der habsburgischen Dynastie. Mit großer Mühe und Kostenaufwand war ein solches Bild erhältlich und hängt jetzt in der Trinkstube des alten Grafen-Schlosses.

Bern, 13. Juni. Im Bundesrathe soll die Mehrheit, man sagt, Hr. Schenk ausgenommen, sich für Revision ausgesprochen haben, in dem Sinne, die Angelegenheit sei an den Bundesrath zu weisen mit dem Auftrag, ein Revisionsprogramm aufzustellen. Ein definitiver Beschluß sei jedoch noch nicht gefaßt.

Zürich. In Affoltern a./A. hat sich letzten Mittwoch, den 11. dies, H. Benz, Besitzer der „Krone" daselbst, durch einen Pistolenschuß das Leben genommen. H. Benz, ein junger und strebsamer Mann, stand überall im besten Ansehen und wird deßhalb sein tragisches Ende allgemein bedauert. Das Motiv der beklagenswerthen That liegt noch vollständig im Dunkel.

— Der kostümirte Jugendumzug in Zürich der am Sechseläuten nicht abgehalten werden konnte und der herrschenden Epidemie wegen verschoben wurde, soll nun am 29. Juni stattfinden. Man will damit hauptsächlich dem Mißtrauen über den Gesundheitszustand der Stadt entgegentreten. Am Samstag haben sich die frühern Theilnehmer wieder einzufinden in den Turnhallen des Lintheschers- und Wolfbachschulhauses. Möge dieses Mal den Kindern die Freude nicht etwa durch schlechtes Wetter verdorben werden.

London, 12. Juni. Eine Depesche des Admiral Hewett aus Adaua vom 3. Juni meldet den Abschluß eines Vertrages, der Abessinien freien Handelsverkehr über Massauah zusichert; ein Vertrag bezüglich des Sklavenhandels sei gleichfalls zu Stande gekommen.

Suakin, 13. Juni. Letzte Nacht wurde ein ziemlich heftiger Angriff der Insurgenten auf die Stadt zurückgewiesen.

Laut „Daily Telegr." meldet ein Telegramm des Gouverneurs von Dongola, die Truppen des Mahdi haben bei Takala eine zermalmende Niederlage erlitten.

Washington, 11. Juni. Der deutsche Gesandte von Eisendecker überreichte heute dem Präsidenten Arthur sein Abberufungsschreiben.

Aus dem Laufenburgischen.

(Korrespondenz.)

Die bevorstehende Wahl des Bezirksamtmann's muß jedem vaterländisch denkenden Bürger unseres Bezirks nahe gehen und wir glauben, daß es auch für den Kanton nicht gleichgültig sein dürfe, wer die Amtmannsstelle von Laufenburg bekleidet. Einst stand der Bezirk in hohem Ansehen und es hieß etwas, wenn man vom „Oberamtmann" von Laufenburg sprach. Gegenwärtig ist es leider so weit gekommen, daß Viele meinen, es genüge und sei in Ordnung, wenn der erste, beste Geschäftsagent dem Bezirksamt vorstehe, als ob unser Völklein an die Geschäftsagenten gekettet wäre und es nicht lieber sehen würde, wenn ein unabhängiger, aller Geschäftlimacherei fernstehender Mann an der Spitze des Bezirkes steht. Das Volk will einen tüchtigen und unabhängig gestellten, der Geschäftlimacherei abholden Mann und wird deßhalb den Herrn Bezirksrichter Müller in Mettau zum Bezirksamtmann erheben. Diejenigen Wähler, welche über ihre Stimmabgabe noch im Unklaren sein sollten, mögen Folgendes beherzigen.

In früherer Zeit stand der Bezirk politisch in Ansehen und Ehren; seine Bewohner lebten in Frieden und verlangten von den Bezirksbeamten nichts als gute, freundliche und unparteiische Verwaltung. — Da kamen von auswärts einige Geistliche in das friedliche Land und gründeten Pius- und andere politische Vereine. Die Herrschsüchtigsten unter ihnen bemächtigten sich einer Zeitung, welche Woche für Woche die Andersdenkenden verletzt und den ruhigen Landmann beunruhigt. Bei jeder Wahl, sei es für den Bezirk oder für eine Gemeinde, haben die Geistlichen des „Frickthaler" die Hand im Spiel. Warum? Sie wollen den Bezirk beherrschen und zu diesem Zwecke durch einen gefügigen Bezirksamtmann den maßgebenden Einfluß auf die Gemeinde-Verwaltung bekommen. In einer Gemeinde des Bezirks, welche durch geistliche Intriguen in unheilvollster Weise in zwei Lager gespalten wurde, hat ein unbesonnener Anhänger des geistlichen Haupts den fein angelegten Plan der Pfarrerpartei und das Geheimniß des „Frickthaler" verrathen.

Wer also den Bezirk, die Gemeinde und die ganze Verwaltung einigen herrschsüchtigen Geistlichen ausliefern will, mag dem Kandidaten in der Gipf stimmen. Bereits rühmen sich die Patrone des „Frickthaler" ihres Erfolges; sie werden dafür von den Zeitungen des Sonderbunds gelobt und stehen, wie wir wohl wissen, mit einigen Häuptern der ehemaligen Sonderbundskantone in gutem Verkehr. Gönnen wir ihnen dieses eigenthümliche Vergnügen.

Sobald das Bezirksamt klerikal besetzt ist, kommen im nächsten Herbst die Gemeinden an die Reihe und mit unseren freisinnigen Richtern hat es bei der nächsten Erneuerungswahl bestimmt sein Ende. Die Kandidaten stehen schon parat und für die Spitze der Justiz ist, wie man andeutungsweise erfährt, bereits ein Ersatz vorhanden. Nach der Erledigung der Verfassungsrevision sind ja sämmtliche Beamtungen neu zu besetzen.

Der Triumph wird erst dann laut gefeiert, wenn der ganze Bezirk klerikal wählt und dadurch auch auf die beiden andern Bezirke des Frickthals wirkt. Dann wird laut gerufen: Seht Aargauer, auch das Frickthal und Zurzach sind, wie das Freiamt und das Baderbiet ultramontan; wir wollen von den Protestanten nichts mehr hören, außer man gebe uns mindestens 3 Regierungs-, 6 Nationalräthe und einen Ständerath, damit wir, die Meister des „Frickthaler", dieselben wählen und am Schnürli lenken können. Der Plan derselben ist wahrlich nicht übel und dürfte Manchem die Augen öffnen, der in politischen Dingen und in Gemeindeangelegenheiten nicht blindlings dem Kommando einiger herrschsüchtigen Geistlichen gehorchen will. Wir unserseits stimmen deßhalb dem unabhängigen, loyalen und erfahrenen:

Herrn Bezirksrichter Müller in Mettau.

Oertliches. Ueber das Auftreten der Schwedischen Sänger in Biel schreibt der dortige „Anzeiger": „Hier klang es metallreich, voll und ideal; hier zeigte sich, was klangvolle Zusammenwirkung der Stimmen, speziell im Männergesange, ausmacht. Es ist kaum glaublich, wie man mit solcher Zaubermacht während 14 Nummern hindurch das ganze Auditorium stets mit denselben Mitteln in stets zunehmender Spannung zu fesseln weiß. Das hat die feine, charakteristisch kunstgerechte Wiedergabe sämmtlicher Lieder gethan. Ganz besonders gefielen die komischen Lieder „der Käfer und die Blume", sowie die „schöne Susanne". Eigenartig, schwedisch waren Södermans „Lied im Volkston", „Sing! Sing!" Friedberg „Ständchen", Lindblad „Natur und Herz", Edgren

„Spinnlied", Kjerulf „Sonnenwirkung". Stürmischer Applaus rief die Konzertanten mehrmals heraus, welche so freundlich waren, uns mit zwei Zulagen zu begütigen.

Wir hoffen aufrichtig, daß dieses nicht das letzte Konzert sei, welches die „schwedischen Nachtigallen" hier geben werden und rufen ihnen zu: Auf baldiges Wiedersehen!"

Getreide-Börse. Zürich, 13. Juni 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½ 26—25½,25—24½			Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	27—26½	26	24—23	"
Landweizen	24	23½	—	"
Roggen	20	19	—	"
Mais Cinq.	—	—	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	"
Hafer deutscher	21	20	19	"

Weizen und Hafer fest. Mehl fest.

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1884.
Das Barometer sank um 2 Mm. bei Valentia und Biarritz, es stieg dagegen um 2 Mm. bei Toulon. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juni.
Trockenes, warmes und meist helles Wetter.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Juni 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —, —
" russischer	"	"	24 —25½
" Amerikaner	"	"	24½—25
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34 —
" " " 2	"	"	30 —31
Roggen	"	"	18¾—19
Hafer	"	"	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—20
Mais, Galatzer	"	"	19 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

— Viehmarkt in Brugg den 10. Juni 1884. Es wurden aufgeführt: 142 Ochsen, 341 Kühe und Rinder und 159 Schweine; zus. 642 Stück. Fremde Käufer trafen ziemlich viele ein, doch wurde nicht besonders viel gehandelt; nur auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu; von den 99 aufgeführten Luzerner-Ferkeln wurden alle verkauft, per Paar zu Fr. 50 bis 80. Auch 60 schwarze Schweinchen aus dem Piemont waren aufgeführt, von denen aber, da die Rasse hier nicht bekannt ist und hohe Preise gefordert wurden, nur 8 Stück zum Preise von Fr. 35—72 verkauft werden konnten. Per Bahn wurden spedirt: 207 Stück Großvieh in 26 Wagen. Der übrige Markt war schwach besucht; die Krämer bezahlten nicht gerne das Standgeld.

Wahlvorschlag.

Für die morgen Sonntag stattfindende Ergänzungs-Wahl eines Bezirksrichters und eines Ersatzmannes für das Bezirksgericht Aarau schlagen wir vor:

Als Bezirksrichter: **Hr. Friedensrichter Lüscher in Muhen.**

„ Ersatzmann: **Hr. Blattner, Kreuzwirth in Küttigen.**

Hr. Lüscher hat schon mehr denn 20 Jahre als Friedensrichter geamtet und ist als ein tüchtiger und gerader Charakter bekannt und hat beim ersten Wahlgange schon die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Ebenso kann Hr. Blattner, am Platze des ablehnenden Herrn Großrath Dubs, der Tit. Wählerschaft als Ersatzmann bestens empfohlen werden.

Mehrere Wähler aus verschiedenen Gemeinden des Bezirks Aarau.

Von anderer Seite wird als Gerichtsersatzmann **Hr. Hans Lüscher, Notar in Aarau** vorgeschlagen, mit der Empfehlung, daß er im Rechtswesen bewandert und auch mit den nöthigen Charaktereigenschaften ausgerüstet sei.

Rorschach, 13. Juni. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp., 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 19,502 Mztr.

Basellandschaftliches Kantonal-Schützenfest in Binningen.

(15 Minuten vom Bahnhof Basel.)

Am 15., 16. und 17. Juni. **Im Betrage von Fr. 8000. —**

Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Sehr günstiger Schießplan,** namentlich auch für Militärschützen.

(O-5750-B) **Das Organisations-Comité.**

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884. **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Sparkasse von Aarau

(hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort **Darleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft** machen, **Gelder zur Verwaltung** annehmen und unterpfändlich versicherte **Forderungstitel** kaufen.

Der Zinsfuß für außerordentliche (beliebige) Einlagen beträgt vom 1. Juli nächstkünftig hinweg 4%.

Aarau, im Juni 1884. **Die Verwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Häuptli, Sekretär, von Biberstein, in Aarau, findet **die Versteigerung des Vermögens** statt: **Donnerstag den 19. Brachmonat 1884** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Halde Nr. 290.)

B) Der **Liegenschaften,** bestehend in: a. Einem **Wohnhause,** b. einem Gebäude mit Stallung und Magazin, c. einem Garten, ca. 5 Aren 67m² (6300 Q.') haltend. Das Ganze ist geschätzt um Fr. 20,370 —

Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft **Egloff** im Schachen in Aarau.

Aarau, den 11. Juni 1884.

Namens der Geldstagsbehörde: **Blattner,** Kzlst.

St. Laurenzenbad

Bewährte Heilquelle, klimatischer Kurort. Beliebter Ausflugspunkt für Gesellschaften, Vereine, Schulen. Billige und gute Bedienung.

Familie Schmuziger.

Versteigerung von Cavallerie-Pferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Mittwoch den 18. Juni,** Vormittags 11 Uhr, im **Casernenhof in Aarau** **5 ausrangirte Cavalleriepferde** an eine öffentliche Versteigerung bringen.

(O-128-X) **Das Dépôtkommando.**

Morgen Sonntag zum letzten Mal auf dem Schachen zu sehen!



Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

In der eigens erbauten Bude sind die **gelehrtesten Hunde** der Welt zu sehen.

Vorstellungen von 2 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Jede Vorstellung dauert 1 Stunde.

Die kleinen Wunderhündchen spielen Karten, rechnen, lesen, schreiben, kennen jede Taschenuhr, die Würfel, zählen Geld, kennen alle Photographien aller Kaiser, Königinnen von ganz Europa, kennen alle Landesfahnen, alle Blumen, zählen die Personen, spielen Domino, machen Grimassen und tanzen in eleganter Toilette.

Da ich mit meinen Hündchen in Paris, Wien und London große Bewunderung hervorgerufen habe, so hoffe ich auch hier einen großen Beifall zu ernten und lade alle Kunstkenner und Hundefreunde freundlichst ein.

Die Lehrmeisterin: **Maria Dendl.**

Vortrefflicher und billiger Landaufenthalt.

Baselland. **Kurhaus Langenbruck.** 2500' über M.

Eröffnung 15. Juni. (B-684-L)

Comfortabel eingerichtetes Haus. 100 Betten. Sool- u. gewöhnliche Bäder. Zahlreiche Postverbindungen. — Telegraph. Den Tit. Vereinen stehen schöne Lokalitäten zur Verfügung. Schießplatz 5 Minuten vom Hotel, günstig gelegen.

Pensionspreis Fr. 5—8 per Tag, je nach der Lage der Zimmer. Alles inbegriffen. Juni u. Sept. bedeutende Ermäßigung.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Gerant: **J. Bider.**

Kurort und Fremdenpension Schwarzenberg

(Kanton Luzern.)

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

(Mag-559-Z) **M. Fuchs.**

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Nachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei

J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst **Waßmer-Boß in Aarau.**

Wenn neben fortwährender sorgfältigster Nutzbarmachung der neuesten Erfahrungen wissenschaftlicher Autoritäten und competenter Hygieniker eine 50jährige Bewährung in der Praxis und dadurch gewonnene allseitige Anerkennung geeignet sind, um dem Publikum für die Reellität und den inneren Werth eines Artikels **die nöthige und mit Recht gesuchte Garantie** zu bieten, so ist dies bei dem von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** verfertigten

Mailändischen Haarbalsam

der Fall, dessen Wirkungen bei Ausfallen oder spärlichem mangelhaftem Wuchse der Haare, gegen Schuppen und frühzeitigem Ergrauen der Haare das langjährige Renomme als vorzüglichstes Cosmeticum glänzend rechtfertigen und ihn daher bei seiner Billigkeit gegenüber vielen anderen theueren, oft unnützen Präparaten zur ausschließlichen Benützung empfehlen lassen.

Niederlagen in allen größeren Städten; in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem Tit. Publikum in Aarau und Umgebung für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens. Um geneigten Zuspruch bittet

J. Mauz, Schneider, Halde Nr. 252.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** wird gegen billigen Zins für sofort **zu miethen gesucht.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 15. Juni 1884:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Die als Aufenthalter hier wohnenden kantonsfremden Personen haben ihre Aufenthaltskarten, deren Gültigkeit mit Ende Juni 1884 erlischt, **bis zum 21. dieses Monats** unter Angabe allfälliger Wohnortsänderungen dem Fremdenbüreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zum Zwecke der Erneuerung abzugeben.

Aarau, 13. Juni 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Samstag den 14. Juni** eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Läubli**, Metzgers, am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 13. Juni 1884.

Der Gemeinderath.

Sängerbund Aarau.

Abfahrt zur Vorprobe nach Teufenthal mit 1 Uhr Zug. Zahlreiche Betheiligung. —

Alte Section.

Der projektirte Ausflug auf den Eichberg findet bei günstiger Witterung **Sonntag den 15. dies** statt. Abfahrt nach Lenzburg mit Zug 12 17.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Montag, 16. Juni von Nachmittags 4 Uhr an
Schiessübung
im **Schachen.** Munitionsvergütung wie gewohnt. Absendung Abends 9 1/2 Uhr in der Krone. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Aarau, 14. Juni 1884.

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr und Sonntag Nachmittags 2 Uhr **obligatorisches Turnen.**
Es darf unbedingt Keiner fehlen!

Der Vorturner.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag 15. Juni, Nachmit. 1 Uhr **im Schachen.**
Munition auf dem Platze.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Wehrli, Jakobs, Wattenmachers, von Küttigen, wird das geldstagliche Vermögen nächsten **Dienstag den 17. Brachmonat** versteigert und zwar:

a) **Nachmittags 2 1/2 Uhr** im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren: Zwei im Gemeindebezirk Densbüren liegende **Grundstücke.**

b) **Abends 5 1/2 Uhr** im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen: Das im Gemeindebezirk Küttigen liegende **Grundstück.**

Aarau, 11. Brachmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:

in Flaschen

Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Veltliner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt

J. J. Spinner.

Verwechselt.

Im Affenkasten ein feiner schwarzer **Strohhut,** bitte dort um Austausch.

Kurhaus Alpenzeiger Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen (bedeutend vergrößert). Reine stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald; **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**
Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4—4 1/2.
Eröffnet Anfangs Juni.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer **H. Wächter-Haßler.**

Kurhaus Alpenzeiger.

Morgen Sonntag den 15. Juni

Produktion der Feldmusik-Gesellschaft Schinznach.

Anfang Nachmittags 2 Uhr.
Achtungsvollst ladet ein: **H. Wächter-Haßler.**

Morgen Sonntag

Musikalische Unterhaltung

in der Gartenwirthschaft zur Militärcantine im Schachen gegeben von der Feldmusik-Gesellschaft Buchs
(20 Mann stark)
Für reelle **Weine, Bier** vom Faß und gute Bedienung ist bestens gesorgt.
Es empfiehlt sich höfl. **Wtwe. Stegmüller.**

Concert

des
Schwedischen Sänger-Quartetts
der HH. C. Fröholm, C. Smith, E. Schill und G. Lindlundh
am Montag den 16. Juni,
im Theatersaale des Saalbaues.

PROGRAMM:

I.

1) J. A. v. Kapfelmann. Frühlingslied.
2) A. Jahnke. (arr.) Molltöne aus Norrland.
3) F. Werner. Wehmuth.
4) C. M. Bellman. Aus „Fredmans Epistlar."
5) A. Edgren. Legende (mit Tenorsolo.)

II.

6) F. Kücken. An die Sterne.
7) A. Söderman. Lied im Volkston.
8) C. M. Bellman. An Movitz.
9) H. Kjerulf. Fuchs und Hase.
10) E. Lange-Müller. Serenade.

III.

11) A. Söderman. Sing! Sing!
12) V. Lagercrantz. An die Töne.
13) C. M. Bellman. Aus „Fredmans Epistlar."
14) F. Abt. Maiennacht.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée: I. Platz Fr. 2. —. II. Platz Fr. 1. —
Billets sind bei der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Casse zu beziehen.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen.

Baltons in Caschemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.

Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.

Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.

Turnhosen von 2. 85 an.

Sommer - Ueberzieher.

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.

Strohhüte, Seidenkappen.

Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder.

Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zum Verkauf:

Eine **Parthie Cementplatten** für Bedachung, mehrere noch ganz gute **Fenster und Vorfenster,** sowie **Brennholz** von einem Abbruch her, billigst, sich zu melden bei

J. Schmuziger-Kern.

Zündholz

in Kisten von 200 großen runden Schachteln à Fr. 7 1/2 und Fr. 8. verkauft

Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Billig.

Prima Candia Weinbeeren

vortrefflich für Weinfabrikation in Original-Ballen von 50 Kilos à 24 Fr. (H-2027-Z)
Bei Abnahme von 6 Ballen à 22 Fr. per 50 Kilos.

Prima Corinthen

in Originalballen von 100 Kilos à 48 Fr. per 100 Kilos
NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.
Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,** Handlung, **Hunzenschwyl.**

Ananas - Erdbeeren,

prachtvolle Tafelfrüchte,
sind täglich frisch gepflückt zu haben bei
Georges Egloff, Handelsgärtner, beim Waffenplatz Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Eine erfahrene **Person** mittlern Alters sucht Stelle als **Köchin** in eine Wirthschaft, hier oder auswärts. Eintritt nach Belieben. Auskunft Pelzgasse Nr. 124.

Stadtbibliothek
— im ehemaligen Kaufhause. —

Bibliothekstunden:
Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Gedruckter Katalog

Schuldenruf.

Allfällige rechtmäßige Forderungen an der Erbschaft der jüngst verstorbenen Jungfer **Constanzia Gerteis,** gewes. Haushälterin in Aarau, sind **bis längstens Freitag den 20. Juni** nächsthin, bei **mir** anzumelden, resp bezügliche spezificirte Rechnungen einzureichen.

Aarau, 9. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Tommes de Chèvre,
Ital. Rahm-Käse,
Edamer-Käse
sind wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Direkt importirte
Neapolit. Macheroni.
Prima Qualität
empfiehlt billigst
Joh. Schmidt z. Bären.

Der Laden

des Unterzeichneten befindet sich nunmehr
Pelzgasse Nr. 130.
Gustav Bolliger.

Ein in der Fabrikation baumwallener Bandwaaren erfahrener

Posamenter,

der das Abbrechen & Montiren der Stühle gut versteht und bezüglich Zuverläßigkeit und soliden Charakter sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet sofort Anstellung.

Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen in Abschrift befördern sub. Chiffre O. 4196 F. (O. F. 4196c.)

Orell Füßli & Cie. Zürich.

Frische Sendung

in baumwollenen, wollenen und seidenen
Sonnen- & Regenschirmen

von Fr. 2. — an empfiehlt
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**
Ein Flacon von 1/4 Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.
Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.
Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Junges gutes Schaffleisch,
sowie I. Qualität
Langenthaler Kalbfleisch
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Gesucht:
Eine treue und artige **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Gesucht
ein kleinerer **Bibliothekschrank.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Für einige Fenster eichene **Schließläden,** nebst **Thüren, Glasthüren,** eine **Firmatafel,** eine bereits neue **Petroleumküche** u. A. m., ganz billig. Bei wem sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Juni 1884.

Der neue Präsidentschaftskandidat der Union.

(Korrespondenz.)

Die Ernennung James Blaine's, des ehemaligen Staatssekretärs für das Auswärtige unter der kurzen Präsidentschaft Garfields, zum republikanischen Kandidaten für den Stuhl des Präsidenten der Vereinigten Staaten, welche Ende der vorigen Woche nach harten Kämpfen von der Delegirtenversammlung der republikanischen Partei beschlossen wurde, steht im Vordergrund der Tagesereignisse; denn sie ist in der That bedeutungsvoll.

Am 4. März nächsten Jahres ist die Zeit der Herrschaft Arthurs um. Am 7. November d. J. schon findet die eigentliche Präsidentenwahl statt. Zu diesem Zwecke kommen die Abgeordneten der beiden großen Parteien im Lande, der Republikaner und Demokraten, schon im Juni zusammen, um ihren Kandidaten zu bezeichnen. Die Republikaner, meistens zuerst, versammeln sich regelmäßig in der großen mächtig aufblühenden Stadt Chicago am Michigan-See. Jeder Staat schickt zu dieser Konvention zwei Abgeordnete auf jeden Bezirk, der im Kongreß (der Bundesversammlung) vertreten ist und dazu noch vier, jedes Territorium und der Distrikt von Columbia je zwei. Die Mehrheit entscheidet über den Kandidaten.

Bei der eigentlichen Wahl geht die Sache etwas anders zu. Jeder Staat wählt soviel Elektoren oder Wahlmänner, als er Vertreter im Repräsentantenhause und im Senate zählt; die Gesammtzahl der Wahlmänner beträgt gegenwärtig 401. Dabei herrscht die Eigenthümlichkeit, daß bei der Wahlverhandlung die Minderheits-Stimmen eines Staates dem Kandidaten nicht gezählt werden, sondern derselbe nur die Stimmen derjenigen Staaten bekommt, in denen seine Partei die Mehrzahl der Wahlmäner hat. New-York z. B. hat 36 Wahlmänner. Werden nun zwanzig Stimmen für den republikanischen Kandidaten abgegeben und sechszehn für den demokratischen, so erhält jener 36 Stimmen des Staates New-York und der letztere von diesem Staate gar keine. So kann es also vorkommen, daß ein Kandidat eine größere Zahl von Wahlmännerstimmen auf sich vereinigt und doch seinem Gegner unterliegt.

Auf der letzten Konvention in Chicago nun standen sich folgende Kandidaten gegenüber: Zuerst Blaine, aus dem Staate Maine gebürtig, welchen er lange im Senate, später im Repräsentantenhause vertrat. Hier war er eine Zeit lang Vorsitzender oder Sprecher. Er ist ein hervorragender Führer der republikanischen Partei, war auch zweimal nahe daran ihr Präsidentschaftskandidat zu werden, jedesmal wurde ihm aber, da man sich nicht einigen konnte, eine bis jetzt unbekannte Größe vorgezogen, das erstemal Hayes, das zweitemal Garfield. Nun ist es ihm gelungen, aber erst, nachdem die Anhänger des Generals Logan einen Kompromiß mit den Freunden Blaines geschlossen und zu diesen übergetreten waren, unter der Bedingung, daß Logan zum Vizepräsidentschaftskandidaten ernannt werde. Das geschah denn auch. Und so wurde der Hauptgegner Blaines, der jetzige Präsident Arthur, aus dem Felde geschlagen.

Auf die Ernennung des Vizepräsidenten wird in den Vereinigten Staaten sehr wenig Gewicht gelegt. Der Vizepräsident hat nichts zu thun, als die Verhandlungen des Senates zu leiten. Nun ist es aber im Verlaufe von nicht ganz einem halben Jahrhundert schon viermal vorgekommen, daß durch das Absterben des Präsidenten der Vizepräsident zur Leitung der Geschäfte berufen wurde. Die zwei erstenmale starben die Präsidenten an einer Krankheit, die beiden andern, Lincoln und Garfield, wurden erschossen. An Lincolns Stelle trat Johnson, an Garfields Stelle Arthur. Der letztere trat ebenfalls als Präsidentschaftskandidat auf; aber wenn er schon viele Anhänger zählt, so hatte er doch von Anfang an keine Aussicht durchzudringen. Seine Vergangenheit als Anhänger Grants und ehemaliger Zolleinnehmer in New-York schadete ihm. Obgleich gegen seine Verwaltung nichts Nachtheiliges gesagt werden konnte, so traute man ihm doch nicht recht und schrieb ihm weder den Willen noch die Kraft zu, eine gründliche Reform in der Civildienstverwaltung durchzuführen, wie sie von der Mehrheit der Nation gewünscht wird. Die übrigen Kandidaten um den Präsidentschaftsstuhl, Senator Shermann, Bruder des bekannten Generals, ferner Senator Edmunds und der jetzige Kriegsminister Robert Lincoln, Sohn des unvergeßlichen Lincoln, kamen nicht stark in Betracht, sie machten alle verhältnißmäßig wenig Stimmen.

Die Ernennung Blaines ist ein Ereigniß von großer Bedeutung. Blaine, jetzt etwa sechzig Jahre alt, ist eine kraftvolle energische Natur, der ein starkes amerikanisches Selbstbewußtsein in sich trägt und auch nach Außen hin äußert. Er ist Schutzzöllner, sieht den Fremdenstrom nicht gern. Als Präsident wird er die Politik im großen Stile führen, die er schon als Staatssekretär des Auswärtigen begonnen, nämlich fest gegen das Ausland auftreten. Er will der Monroe-Doktrin, daß keine europäische Macht sich in die Angelegenheiten des gesammten amerikanischen Erdtheiles einmischen dürfe, volle Achtung verschaffen.

Damals schon hat er gegen das Lesseppsche Unternehmen des Panama-Kanals, welcher unter den Schutz der Großmächte gestellt werden sollte, protestirt und sich in den chilenisch-peruanischen Krieg eingemischt. Sein Plan geht dahin, alle Staaten des Kontinents unter das Protektorat der Union zu stellen. Und wenn bis zu seiner Präsidentschaft der Span der Vereinigten Staaten mit Deutschland wegen der Abberufung des amerikanischen Gesandten Sargent nicht beigelegt wird, fängt er selbst mit dem Fürsten Bismarck Händel an. Er will darum die jetzt ganz zerfallene amerikanische Marine auf eine achtunggebietende Höhe bringen.

Allein Blaine ist noch nicht Präsident. Wenn schon die Republikaner seit 1861 ununterbrochen am Ruder sind, so könnte doch einmal ein Umschlag erfolgen. Bereits 1876 waren die Demokraten nahe daran, die Herrschaft zu erlangen; ihr Kandidat Tilden hatte die Mehrheit der Stimmen und nur durch Betrug wurde er um die Präsidentschaft gebracht. Auch jetzt ist die Kandidatur Blaine nicht allgemein populär im Lande und wenn Tilden nicht seines Alters wegen jede Kandidatur hätte ablehnen müssen, wäre er Blaine sehr gefährlich geworden. Wenn die Demokraten eine andere beliebte Persönlichkeit finden, ist der Ausgang des Wahlkampfes zweifelhaft.

Eidgenossenschaft.

☍ Bundesstadt, 14. Juni. (Korrsp.) Der Nationalrath setzte heute die Zolltarifdebatte fort. Die Generalabstimmung soll am Montag stattfinden.

Auf den gestrigen Beschluß zurückkommend, wurden ungarnirte Hüte mit 30 Fr. (statt 40) angeregt. Gefärbtes, gesponnenes Rohr, Stroh, Bast 2c. erhalten Fr. 1. 50 (Ständerath 2 Fr.) Geflechte aus diesen Stoffen sind mit Fr. 10. — zu verzollen. Confektions- und Modewaaren, Kleidungsstücke aus Baumwolle, Leinen oder Kautschuk Fr. 40 (Ständerath 30), aus Wolle oder Halbwolle Frkn. 70, aus Seide, Halbseide oder Pelzwerk Fr. 100, Modewaaren 100 Fr., ausgerüstete Herrenhüte aller Art 80 Fr. (Ständerath 100 Fr.), Regen- und Sonnenschirme, baumwollene 20 Fr. (Ständerath 16 Fr.), wollene, leinene 40 Fr., seidene 60 Fr. (40).

Thiere und thierische Stoffe: Rindvieh mit oder über 60 Kg. Gewicht 5 Fr. (Ständerath 75 Kg. Gewicht), Kälber unter 60 Kg. Gewicht 1 Fr. Rohe Roßhaare, Büffelhaare 1 Fr. (St.-R. 3 Fr.) Thonwaaren: feuerfeste Steine, Trottoirsteine 50 Cts. (St.-R 1½ und 2 Fr.), Platten, Fließen, Ofenkacheln 2c. 10 Fr. (St.-R. 16 Fr.)

Ausfuhr: Rindvieh mit oder über 60 Kilog. 50 Cts., Kälber unter 60 Kilo 5 Cts., frisches Fleisch 2 Fr. (St.-R. 20 Cts.), rohe Felle und Häute 2 Fr. (St.-R. 1 Fr.) Nach einem Postulat von Geigy soll der Bundesrath untersuchen, ob nicht die Ausfuhr von Kunstgegenständen beschränkt werden könne (durch hohen Zoll.)

Die Behandlung der Motion Zemp ist auf Donnerstag in Aussicht genommen.

Der Ständerath erledigte das Posttaxengesetz bis zu Art. 35, meist in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath. Die Artikel 18 und 22 wurden an die Kommission gewiesen. In Art. 14 wurden Zeitungen ohne Adressen zur Spedition zuläßig erklärt. Der Lokalrayon für Briefpostgegenstände wurde angenommen, dagegen für Fahrpoststücke abgelehnt. Die Zeitungstaxe wurde auf 1 Rp. für 50 Gramm festgesetzt.

Bern, 14. Juni. Auf Ersuchen der bernischen Direktion des Innern hat das eidgenössische Departement des Innern das Generalkonsulat in London beauftragt, die in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte betreff. den Typhus in der Schweiz zu dementiren.

):(Aargau. Die Montirung der aarg. Staatsmaschine für eine neue Legislatur-Periode geht nun rasch und lebhaft vor sich. Die obersten Beamten des Staates und der Bezirke sind bestellt und bereits in Funktion. In der letzten Nummer des Amtsblattes finden wir eine Verordnung zur Wahl der Friedensrichter, ihrer Statthalter, sowie zu Ersatzwahlen in den Großen Rath. In derselben Nummer sind zur Anmeldung ausgeschrieben die Stellen der Gerichtsschreiber, ihrer Stellvertreter und der Kanzlisten in den Bezirken Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Muri und Zurzach; ferner die Stellen der Amtsrevisoren, Amtsschreiber und Gefangenwärter bei sämmtlichen Bezirksämtern. Durch Rücktritt sind erledigt und ebenfalls ausgeschrieben die Stelle des Zeughausverwalters in Aarau und diejenige des Bezirksverwalters in Muri.

— Aarau. Als Bezirksrichter hiesigen Bezirks wurde Herr Friedensrichter Lüscher von Muhen gewählt, die Wahl eines Ersatzmannes ist dagegen nicht zu Stande gekommen; über das Wahlergebniß siehe 3. Seite.

— ☞ Laufenburg, 15. d. (Telegr.) Von 3027 Stimmenden wurde Hr. Bezirksrichter Müller in Mettau, der Kandidat der Liberalen, mit 1785 Stimmen zum Bezirksamtmann gewählt. Sein Gegenkandidat, Hr. Ammann Mettauer in Gipf, erhielt 986 Stimmen.

— Lenzburg, 15. Juni. (Korr.) Bei heutiger Gerichtspräsidentenwahl ist noch kein absolutes Mehr entstanden. Es erhielten Stimmen: Gerichtssubstitut Amweg 1002 St., Fürsprech Irmiger 895, Baumann, gew. Präsidt. 745. Es muß demnach ein 3. Wahlgang stattfinden.

— Versicherungswesen. (Eingesdt.) Gestatten Sie, verehrte Redaktion, auch dem Schreiber dieser Zeilen einen kleinen Beitrag zur Lösung der wegen des Brandfalls von Klingnau außerordentlich akut gewordenen Frage der Haftpflicht des Versicherungsagenten und des Gemeinderaths. Nachdem die Gebäudebesitzer des Kantons in Folge des Brandes von Klingnau die Summe von siebenzigtausend Franken zusammensteuern müssen, wird der h. Regierungsrath die Sache nicht leicht nehmen und die betheiligten Personen nur mit einem billigen Verweis entlassen dürfen. Denn es ist ja klar, daß Klingnau nicht vom Brande heimgesucht und die aarg. Assekuranzkasse nicht mit einem so exorbitanten Schaden belastet wäre, wenn die famose Seidenversicherung nur Projekt geblieben und durch Agent und Gemeinderath nach gesetzlicher Pflicht vereitelt worden wäre. Grobe Fahrlässigkeit und Außerachtlassung verbindlicher Gesetze begründet nach unserer Ansicht gegenüber der geschädigten Brandassekuranzkasse die Schadensersatzpflicht, indem der § 105 des Brandversicherungsgesetzes die Vorschrit enthält: „Gemeinderäthe, welche sich in Anwendung der sie betreffenden gesetzlichen Vorschriften nachlässig oder pflichtwidrig zeigen, sind entweder mit einer Ordnungsbuße zu belegen, oder zu ernsterer Bestrafung und allfälliger Ersatzleistung an den Richter zu überweisen." Nach § 98 desselben Gesetzes sind Außerachtlassungen der gesetzlichen Vorschriften von Seiten der Agenten mit einer Buße von Fr. 10 bis Fr. 100 zu belegen. Die Frage der Schadensersatzleistung ist offen gelassen, sie versteht sich aber nach Analogie des zitirten § 105 und im Sinne der zutreffenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs von selbst. — Es will uns deshalb bedünken, daß es Aufgabe des h. Regierungsrathes sei, das Regreßrecht der schwer geschädigten Brandversicherungskasse im Interesse der so vielfach durch leichtsinnige Agenten bedrohten Gebäudebesitzer energisch zu verfolgen. Gutmüthiges Zusehen dürfte diesmal übel angebracht sein. —

— Gontenschwyl, 12. d. Hier wurde letzten Dienstag der am Freitag letzter Woche in Liestal im Militärdienst verstorbene Schützenrekrut Dätwyler, Jakob, aus dem Rehhag von einem außerordentlich großen Leichenzug zu seiner letzten Ruhestätte begleitet. Auf dem mit Kränzen reichlich geschmückten Sarge lagen das Käppi und das Seitengewehr des Verstorbenen. Ernst und feierlich haben die Glocken unserer Kirche diesem jungen Wehrmann das Grablied gesungen und es hat ihm auch der Männerchor Waldi durch die erhebenden Gesänge die letzte Ehre erwiesen. Vor etwa 3 Wochen ist Dätwyler in Urlaub heimgekommen, hat mit Eltern, Geschwistern und Freunden noch einige frohe Stunden verlebt. Ein hartes Schicksal ist nach dem „Wynenth. Bl." den Eltern Dätwylers beschieden: Vor 2 Jahren starb ihnen eine erwachsene Tochter; vor einem Jahr ein Sohn, welcher sich kaum verehelicht hatte und letzten Samstag erhielten sie die Kunde von dem Tode ihres im Militärdienst befindlichen Sohnes.

— Rheinfelden. Der unlängst verstorbene Hr. Jos. Häfelin, gew. Controlleur der hiesigen Ersparnißkasse, hat nach der „Volksst." nebst anderweitigen Vermächtnissen folgende Summen zu gemeinnützigen Zwecken testirt: 100,000 Fr. dem Häfelinfond in Zeihen, 10,000 Fr. dem Krankenhausbaufond in Rheinfelden, 2000 Fr. dem Badarmenfond Rheinfelden und 1000 Fr. der aarg. Thierschutzvereinskasse. Die Hinterlassenschaft des Verstorbenen soll sich auf mehr als 800,000 Fr. belaufen.

— Ober-Endingen feiert am 22. Juni ein Jugendfest mit einem kostümirten Umzug, die 4 Jahreszeiten darstellend.

Bern, 14. Juni. Die Aktionärversammlung der Jurabahnen genehmigte den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, die Vertheilung des Reingewinns pro 1883 nach dem Vorschlag des Verwaltungsrathes mit einer Dividende von 3%, die revidirten Statuten und das Verwaltungsreglement. Die bisherigen Rechnungsrevisoren wurden wieder bestätigt.

— Am 12. Juni, Abends 7 Uhr, ist das Ehr- und Freischießen in Thun zu Ende gegangen und ist dasselbe als ein äußerst gelungenes zu bezeichnen. Im Ganzen wurden rund 37,000 Kehrmarken gelöst. Als Schützenkönig wurde mit 408 Nummern Emil Gerber, Kaufmann in Thun, proklamirt. Zwischen ihm und Herrn Büchsenmacher Hs. Weigel von Basel, welcher ebenfalls vortrefflich schoß, bestand, wie das „B. J.-Bl." schreibt, längere Zeit ein hartnäckiger Kampf um die Palme des Tages, bis endlich die jugendliche Ausdauer des Erstern den Sieg davontrug. Im Sektionswettschießen steht Frutigen voran, hernach folgen Ringgenberg, Saanen, Thun (Infanterieschützen), Lauenen bei Thun (Feldschützen) und Thierachern.

— Hr. Saladin, Pfarrer der christkatholischen Genossenschaft in Thun, ein sehr tüchtiger Kanzelredner, ist durch Berufung als Pfarrer nach Zürich gewählt worden.

Zürich. Die Gasgesellschaft hat im vergangenen Jahre wiederum einen Nettogewinn von Fr. 200,000 erzielt und ist daher in der glücklichen Lage, ihren Actionären volle 20% Dividende zu zahlen.

— Nach mehrtägigem Suchen mit der sogen. Scheicke wurde endlich der „Z. P." zufolge der Leichnam des bei Küsnacht letzten Sonntag verunglückten Polytechnikers aufgefunden und an's Land gebracht. Für die Auffindung waren nachträglich Fr. 500 Belohnung ausgesetzt worden.

— In Russikon erkrankten im Laufe der letzten 10—14 Tage 6—7 Personen, darunter 3 schulpflichtige Kinder, an Krankheitserscheinungen, welche Typhus außer Zweifel stellten. Das plötzliche Auftreten der Krankheit bei gut situirten, in ordentlichen Verhältnissen lebenden und in vier unter sich benachbarten Häusern wohnenden Leuten mußte den Verdacht erwecken, daß eine örtliche gemeinsame Ursache, vielleicht das Trinkwasser, daran schuld sei. Proben des letztern wurden in Zürich chemisch untersucht und ergaben Verunreinigung dnrch Pilzbildung und Ammoniak, also Verunreinigung durch Fäulnißprodukte organischer Stoffe.

Luzern. Es kommt wohl nicht häufig vor, daß ein schweizerischer See verkauft wird; daß es aber vorkommen kann, beweist folgender Fall. Seit geraumer Zeit steht ein französischer Graf mit den Gebrüdern Heggli, den Eigenthümern des Baldeggersees, in Unterhandlung betr. käuflichen Erwerb dieses interessanten Binnengewässers. Der Kaufpreis soll auf 80,000 Fr. festgesetzt sein und der Abschluß des Handels demnächst erfolgen.

— Letzten Donnerstag wurde Hr. Chorherr Suter, während er an der Fronleichnamsprozession theilnahm, auf der Spreuerbrücke vom Schlage gerührt und todt nach Hause getragen.

— Am 13. früh starb in Ruswyl Hr. Gerichtsschreiber Joh. Helfenstein (geb. 1810.) Seit dem Jahre 1838 versah der Verstorbene, nachdem er zuvor längere Zeit als Lehrer thätig gewesen, die Gerichtsschreiberei in seinem Heimatsorte. Nach der verhängnißvollen Jesuitenberufung mußte er, als unentwegter Kämpfer für fortschrittliche Ideen, zwar diese Stelle niederlegen, erhielt sie jedoch nach dem Sturze des Sonderbundes von Neuem und bekleidete sie von da an ununterbrochen bis zu seinem Tode. Helfenstein war ein durch und durch edler, mannhafter und liebenswürdiger Charakter.

Schwyz. Letzten Montag Abend wurde die 23jährige Jungfrau Landolt von Egel, welche eine Kuh nach Lachen geführt hatte, auf dem Rückwege auf Schwändi-Pfäffikon von vier Strolchen überfallen, bestialisch mißhandelt und ihres Taschengeldes beraubt. Die Ungeheuer glaubten sie erwürgt zu haben und ließen sie liegen. Sie kam aber wieder zu sich und flüchtete sich in's nächstgelegene Haus. Die Thäter sind unbekannt.

In Basel, wohin er 1870 berufen wurde, starb der Zeichnungslehrer Karl Völlmy von Sissach, welcher von 1845 bis 7870 in vorzüglicher Weise den Zeichenunterricht in den vier basellandschaftlichen Bezirksschulen ertheilte und nachher in Basel sich gleiche Anerkennung erwarb.

Baselland. Im Bad Schauenburg bei Frenkendorf starb nach längerer Krankheit der durch die treffliche Führung seiner Kuranstalt in weitesten Kreisen wohlbekannte Wirth, B. Flury-Wassermann, und wurde gestern beerdigt. Papa Flury war von Hägendorf gebürtig. Als armes Knechtlein war derselbe nach Schauenburg gekommen, hatte dann in der Folge eine Tochter des Hauses geheirathet und sich durch freundliches Benehmen und gewissenhafte Erfüllung seiner Berufspflichten zum Eigenthümer einer der bedeutendsten Kuranstalten mit großem Gütergewerb und zum wohlhabenden Manne emporgearbeitet, ein Vorbild für strebsame junge Leute und ein sprechender Beweis, daß auch in der alten Welt noch Gelegenheit zu ehrlichem Fortkommen ist. Hr. Flury erreichte ein Alter von 67 Jahren. Sein ausgedehntes Geschäft wird von seinen beiden Söhnen fortgeführt.

— Oberst Frey erklärte, daß er eine Wahl in den Landrath nicht annehmen könne, da er wahrscheinlich noch für mehrere Monate zur Abwicklung einiger Geschäfte nach Washington zurückkehren werde. Bis dahin wird der Bundesrath laut „B. N." den Entscheid über Frey's Rücktrittsgesuch zurückstellen.

Schaffhausen. Freitag Abends um 8 Uhr schlug anläßlich des Gewitters der Blitz in das Oekonomiegebäude des J. Murbach, Seilers in Gächlingen und entzündete dasselbe. Das Haus brannte gänzlich nieder.

Ueber die Stadt St. Gallen entleerte sich Freitag Abend ein eine Stunde lang andauernder wolkenbruchartiger Regen, gemischt mit Hagelkörnern. In der Neugasse drang das Wasser in die Läden und Wirthschaftslokale hinein und wurden eine große Zahl Keller mit Wasser gefüllt.

Neuenburg. Zwei große Häuser in Lignieres und ihre Nebengebäude brannten in der Nacht vom 12. auf den 13. d. vollständig nieder. Leider blieb die Eigenthümerin eines Hauses, Frau Gauchat, Wittwe des alt Friedensrichters Hrn. Gauchat, in den Flammen, und eine junge Tochter, die, um sich zu retten, aus dem Fenster sprang, wurde gefährlich verletzt.

London, 13. Zufolge einer Meldung der „Times" aus Philadelphia wird, nachdem Tilden von der Kandidatur für das Präsidentenamt zurückgetreten ist, warscheinlich Cleveland, der Gouverneur des Staates New-York, von den Demokraten nominirt werden. Die Freunde Blaine's sind enthusiastisch, denn sie erwarten, der Verlust an republikanischen Stimmen werde durch große Gewinne unter den Irländern und schutzzöllnerischen Demokraten ersetzt werden.

Die große Petroleum-Raffinerie in Philadelphia, in Nordamerika, ist von einem Blitzstrahl getroffen worden, der 40,000 Fässer in Brand steckte. Die Bassins sprangen, und das brennende Petroleum ergoß sich wie ein glühender Strom in die Straßen. Die Gaswerke und Stadt geriethen in die größte Gefahr. Es gelang endlich, des Feuers Herr zu werden, der Schaden aber wird auf zweiundeinhalb Mill. berechnet.

Kairo, 14. Juni. Der Gouverneur von Dongola meldet, heute sei Berber gefallen.

Daily Telegraph meldet, es gehe das Gerücht, Gordon sei aus Khartum entkommen und werde nilabwärts nach Agypten kommen.

Times meldet aus Korosko, der Mahdi marschirt mit 35,000 Mann nach Dongola, das er vor zwölf Tagen einzunehmen hofft.

Brüssel, 14. Juni. In dem neuen Ministerium übernimmt Malou den Vorsitz und die Finanzen, General Pontus, der dem Parlamente nicht angehört, das Portefeuille des Krieges, de Moreau d'Endoye die Auswärtigen Angelegenheiten, Wöste die Justiz, van den Peereboom das Innere und den Unterricht. Ackerbau und Handel sind noch unbesetzt. Beernaert übernimmt die Bauten. Die Unabhängigen sind demnach im Kabinet noch nicht vertreten, werden aber ungestüm für sich den Kammervorsitz beanspruchen.

— Das Postschiff der Compagnie générale transatlantique „Immaculée Conception", das Algier den 6. Juni verließ, ist beim Kap Axin untergegangen. Die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

Ems, 14. Juni. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittag im besten Wohlsein hier eingetroffen. Von einer zahllosen Menge empfangen, fuhr er im offenen Wagen unter dem Jubel der Bevölkerung zum Kurhause.

Madrid, 14. Juni. Sieben Mitglieder der „Schwarzen Hand" wurden heute früh in Xeres hingerichtet.

Wien, 15. Juni. Graf Gruene, ehemals Generaladjutant und Oberst-Stallmeister des Kaisers Franz Joseph, ist heute in Baden gestorben.

Warschau, 15. Juni. Heute Mittag brach im hies. großen Theater Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund, Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, enthaltend die für den Handel und Verkehr wichtigsten Bestimmungen der Kantone der deutschen Schweizer, namentlich über das Erbrecht, Schuldbetreibung, Konkurs, eheliches Güterrecht, Liegenschaftskäufe, Pfandrechte an Liegenschaften, Vormundschaftswesen, Mobiliar-, Gebäude- und Lebensversicherung, nebst dem Hauptinhalt der eidg. Gesetze über Obligationen- und Wechselrecht Zivilstand und Ehe, Niederlassung, Fabrik und Gewerbewesen, Maß und Gewicht, Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, sowie der Handelsverträge und Zolltarife — von G. Wolf, Fürsprech, alt Polizeihauptmann. Der Mann ist ungemein fleißig als Bearbeiter von Führern durch unsern Rechtsgesetzeswald. Das eidg. Obligationenrecht hat Einiges zentralisirt; nun muß aber der ungelehrte Bürger und Geschäftsmann erst recht wieder studiren: Wo hört das Obligationenrecht auf, wo fangen die Kantone an oder wo greifen die beidseitigen Gesetze ineinander über. Der Verfasser bringt nicht sklavisch den Wortlaut der Gesetze zum Abdruck, hält sich nicht an die trockene Paragraphenform, sondern sucht dem Bürger in möglichst einfacher, bündiger und verständiger Sprache den Inhalt der Gesetze vorzuführen. Dann greift er unmittelbar in's praktische Geschäftsleben hinein, führt eine Reihe wirklich und täglich vorkommender Rechtsfälle vor und zeigt die Anwendung des Gesetzes auf dieselben.

Das Buch wird über 1000 solcher Beispiele aus dem täglichen Leben in anschaulicher Form dem Leser vor die Augen führen.

Um eine gewisse Gewähr zu haben, daß nur Gültiges aufgenommen werde, ist der Inhalt des ersten Heftes vor der Drucklegung der Prüfung von kompetenten Fachmännern unterstellt worden (sie werden namentlich aufgeführt, 25 an der Zahl). Das Werk erscheint in 3 Lieferungen (je ungefähr 200 Seiten Taschenformat) und der höchst billige Preis beträgt Fr. 1.50 per Lieferung.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Juni 1884.

Geburten.

Juni 10. Olga Lina, T. des Husi, Franz Josef, Bahnangestellter, v. Wangen (Soloth.), in Aarau.
" 11. Marie, T des Hagnauer, Johann Ludwig, Briefträger, von und in Aarau.
" 13. Bernhard Johann, S. des Klingelfuß, Fritz, Mechaniker, von Basel, in Aarau.

Trauungen.

Juni 10. Schmidt, Christian, Bäcker, v. Wyhlen (Baden), in Muhen, und Müller, Rosa, von und in Wyhlen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 15. Emil Alfred, S. des Andres, Otto, Hafner, von Aarau.
" 15. Johann Jakob, S. des Fricker, Joh. Jakob, Bankabwart, von Oberflachs.
" 15. Friedrich, S. des Wespi, Heinrich, Hafner, von Ossingen (Kt. Zürich).

Wochenmarkt in Aarau vom 14 Juni 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7—8, pr Becken — 25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 10 Stück 60 Ct. 10 Rübli. 4 Salatköpfe, 3—4 Paar Aepfel je 10 Ct. Dürres Obst 40—50 Ct. per Ltr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis —.

München, 14. Juni Schrannenbericht. Weizen 9. 53, Abschlag 0 Pfg., Roggen 7. 99, Gerste 6. 73, Hafer 7. 98, Wicken 8. 31, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 8466 Ztr. Gesammtbestand 5524 Mtrz.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Beim schweizerischen Eisenbahndepartement ist die Stelle eines Kanzlisten zu besetzen. Anmeldungen sind bis am 21. d. M. an das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement, Eisenbahnabtheilung, zu richten.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Juni. Vorwiegend trüb mit zeitweisen Niederschlägen.

Concert

des

Schwedischen Sänger-Quartetts

der HH. C. Fröholm, C. Smith, E. Schill und G. Kindlundh

am Montag den 16. Juni,

im Theatersaale des Saalbaues.

PROGRAMM:

I.

1) J. A. v. **Kapfelmann.** Frühlingslied.
2) A. **Jahnke.** (arr.) Molltöne aus Norrland.
3) F. **Werner.** Wehmuth.
4) C. M. **Bellman.** Aus „Fredmans Epistlar."
5) A. **Edgren.** Legende (mit Tenorsolo.)

II.

6) F. **Kücken.** An die Sterne.
7) A. **Söderman.** Lied im Volkston.
8) C. M. **Bellman.** An Movitz.
9) H. **Kjerulf.** Fuchs und Hase.
10) E. **Lange-Müller.** Serenade.

III.

11) A. **Söderman.** Sing! Sing!
12) V. **Lagercrantz.** An die Töne.
13) C. M. **Bellman.** Aus „Fredmans Epistlar."
14) F. **Abt.** Maiennacht.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée: I. Platz Fr. 2. —. II. Platz Fr. 1. — Billets sind bei der Sauerländer'schen Buchhandlung und Abends an der Casse zu beziehen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Häuptli, Sekretär, von Biberstein, in Aarau, findet **die Versteigerung des Vermögens** statt: **Donnerstag den 19. Brachmonat 1884** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Halde Nr. 290.)

B) Der **Liegenschaften,** bestehend in: a. Einem **Wohnhause,** b. einem Gebäude mit Stallung und Magazin, c. einem Garten, ca. 5 Aren 67m² (6300 Q.') haltend. Das Ganze ist geschätzt um Fr. 20,370. —

Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft **Egloff** im Schachen in Aarau.

Aarau, den 11. Juni 1884. Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Mehrere 100 Meter
weisse
Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Reeller Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sayer.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Montag und Dienstag zum letzten Male!



Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!

In der eigens erbauten Bude sind die **gelehrtesten Hunde** der Welt zu sehen.

Vorstellungen von 2 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Jede Vorstellung dauert 1 Stunde.

Die kleinen Wunderhündchen spielen Karten, rechnen, lesen, schreiben, kennen jede Taschenuhr, die Würfel, zählen Geld, kennen alle Photographien aller Kaiser, Königinnen von ganz Europa, kennen alle Landesfahnen, alle Blumen, zählen die Personen, spielen Domino, machen Grimassen und tanzen in eleganter Toilette.

Da ich mit meinen Hündchen in Paris, Wien und London große Bewunderung hervorgerufen habe, so hoffe ich auch hier einen großen Beifall zu ernten und lade alle Kunstkenner und Hundefreunde freundlichst ein.

Die Lehrmeisterin: **Maria Dendl.**

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft von Aarau

an die verehrten Wohlthäter und Kinderfreunde in Aarau.

Tit!

Nur noch einige Wochen trennen uns von den Sommerferien, in welchen jeweilen Erwachsene und Kinder Erholung und Erfrischung suchen, wo und wie sie können. Vor Allem wünschen wir eine kräftigende und stärkende Ferienzeit jenen Kindern, welche krank am Körper in ihrer leiblichen und geistigen Entwicklung so viel und schmerzlich gehemmt werden und zwar zu einer Zeit, die sonst die glücklichste und fröhlichste des Lebens ist und sein soll. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Aerzte, deren Gutachten wir eingeholt, ist für solche beklagenswerthe Kinder, ein Ferienaufenthalt auf einem höher gelegenen Punkte, das sicherste und bewährteste Rettungs- und Heilmittel. Wir haben seit 4 Jahren auch die Erfahrung gemacht, daß ein dreiwöchentlicher Aufenthalt an einem Kurorte für kränkliche Kinder von überraschend wohlthätiger Wirkung ist. Diese Wohlthat möchten wir deßwegen auch diesen Sommer wieder einer kleinern Anzahl von kränklichen und schwächlichen Mädchen zukommen lassen. Zugleich aber möchten wir den Versuch machen, einer größern Anzahl von Knaben und Mädchen, die in Folge mangelhafter Ernährung sich nicht kräftig genug entwickeln können, hier mit Milch und Brod Morgens und Abends während etwa drei Wochen zu speisen. Was wir diesen Sommer zu thun beabsichtigen, ist anderswo schon mit sehr gutem Erfolge versucht worden und wird von den Aerzten als ein glücklicher Fortschritt in der Art und Weise der Ferienversorgung begrüßt. Um diesen schönen Gedanken zu realisiren, fehlt uns nur Eines, — es fehlen uns die Mittel. Die letztjährige Ferienversorgung im Sommer und Kinderspeisung im Winter endeten für unsere Cassa mit einem Defizit von Fr. 28. 68

Doch wir verzagen nicht und wenden uns, wie wir's stets in der Noth gethan, an das mildthätige und kinderfreundliche Publikum von Aarau mit der Bitte, uns mit größern und kleinern Gaben gütigst zu unterstützen, damit wir das Samariterwerk an den armen Kindern vollbringen können. Wer hier seine Hand öffnet, thut es im Sinne des besten und edelsten Kinderfreundes, der gesprochen: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder thut, habt ihr mir gethan.

Gaben nehmen mit bestem Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes:

Baumann-Gysi, Kaufmann, **J. Henz,** Kaufmann,
J. A. Bell, Kaufmann, **Fr. Riggli,** Präsident,
Erismann, Friedensrichter, **E. Rothpletz,** Verwltr., Cassier,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar, **A. Wernly,** Pfarrer,
E. Zschokke, Pfarrer, Vicepräsident.

Speisewirthschaft z. alten Post Aarau.

Beehre mich dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene

Speisewirthschaft

nun selbst fortführen werde.

Fr. Siebenmann-Krauß.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

In Tapeten und Bordures

halte stets großes **Lager** und gebe Rest- und ältere Parthien zu billigsten Preisen ab.

Joh. Schmidt, z. Bären.

Wahlergebniß vom 15. Juni 1884,

betr. Wahl eines 4. Bezirksrichters u. eines Gerichts-Ersatzmannes im Bezirk Aarau.

Gemeinden.	Richter. Stmde.	Lüscher, Frdsr.	Ung.	Vereinz.	Leer.	Ersatzmann. Blatt-ner, J.	Lüscher, Hans.	Ung.	Vereinz.	Leer.
Aarau	858	660	42	75	81	241	324	119	67	107
Biberstein	96	40	2	53	2	29	57	2	7	2
Buchs	162	147	9	3	3	87	50	13	7	5
Densbüren	159	73	15	42	29	85	10	11	24	29
Erlinsbach	164	126	10	9	19	62	66	10	5	21
Gränichen	331	228	27	68	8	147	65	59	38	22
Hirschthal	77	74	1	1	1	44	24	2	6	1
Küttigen	323	166	32	105	20	221	48	29	10	15
Muhen	193	181	4	3	5	17	128	14	25	9
Oberentfelden	203	182	5	6	10	54	82	6	49	12
Rohr	80	72	4	0	4	22	47	5	0	6
Suhr	255	226	12	6	11	118	80	24	8	25
Unterentfelden	93	81	5	4	3	23	42	23	3	3
Total	2994	2256	168	375	196	1149	1023	217	249	157

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute vollzählig zur Probe! (Alpenzeigerproduktion und Erledigung eines andern Traktandums.)

Retter-Corps.

Uebung:

Montag den 16. Juni, Abends 6 Uhr
Auch die ältern Retter sind dringender Traktanden wegen ersucht, zu erscheinen.

Schützengesellschaft Aarau.

Montag, 16. Juni von Nachmittags 4 Uhr an
Schiessübung
im **Schachen.** Munitionsvergütung wie gewohnt. Absendung Abends 9½ Uhr in der Krone. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Aarau, 14. Juni 1884.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die als Aufenthalter hier wohnenden kantonsfremden Personen haben ihre Aufenthaltskarten, deren Gültigkeit mit Ende Juni 1884 erlischt, **bis zum 21. dieses Monats** unter Angabe allfälliger Wohnortsänderungen dem Fremdenbüreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zum Zwecke der Erneuerung abzugeben.
Aarau, 13. Juni 1884.
Der Gemeinderath.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro III. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 18. Juni der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.
Aarau, 11. Juni 1884.
Die Armenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 18. Juni 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Halde Nr. 290) in Aarau.
Aarau, den 13. Juni 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Frottir-Tücher und Handschuhe; Badhosen und Badhauben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Erny-Faßler.

Tommes de Chèvre, Ital. Rahm-Käse, Edamer-Käse
sind wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Ein in der Fabrikation baumwollener Bandwaaren erfahrener

Posamenter,

der das Abbrechen & Montiren der Stühle gut versteht und bezüglich Zuverläßigkeit und soliden Charakter sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet sofort Anstellung.
Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen in Abschrift befördern sub. Chiffre O. 4196 F. (O. F. 4196c.)
Orell Füßli & Cie. Zürich.

Gesucht
ein kleinerer **Bibliothekschrank.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein **Kegelbub.** Eintritt sofort.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes gut erhaltenes, leichtes
Pferde-Fuhrgeschirr.
Offerten nehmen entgegen
Maerky & Haller, Aarau.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

(Neben dem Regierungsgebäude.)

— Eröffnung: Sonntag den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr. —

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Cts.; an **Sonntagen:** 40 Ct. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-170-Q)

Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 24. Aarau, den 14. Juni 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 27	25. 22	—.—	25,22	2½ „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	535	531	535
Nordostbahn Stamm	284	280	—
„ Prioritäten	612	600	—
Union Suisse Stamm	289	287	—
„ „ Prioritäten	505	502	—
Uetliberg-Bahn	290	260	—
Arth-Rigi-Bahn	176	174	176
Rigi-Bahn	875	865	—
Centralbahn	481	480	—
Jurabahnen	410	408	410
Suisse occidentale: Stamm	96	95	—
Prioritäten	300	275	—
Schweiz. Creditanstalt	650	640	—
Bank in Winterthur	369	365	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	533	531	—
Basler Bankverein	695	692	693
Basler Depositenbank	5040	5035	—
Eidg. Bank	295	293	295
Berner Handelsbank	237	220	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	563	561	562
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	548	547	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	670	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7390	7400
A.-S. Condens. Milk Co.	991	985	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102.2	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,2	99,9	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	—	—
3 „ „ Genf	86,7	86,5	86,5
4 „ StadtWinterthur	97,5	97,2	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	101	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	98,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	98,5	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,9	101	—
4½ „ dto. „ 1895	101,6	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101,4	101,6
4½ „ Central&Nordost	102,2	101,8	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,7	98,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98,2	98,4
4½ „ dto. 1884	—	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. II. Serie	101,9	100,1 101,7	—
5 „ dto III. „	—	102,7	—
5 „ dto. IV. „	—	104,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,6	104,5	104,5
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101	99,9	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100	—
4 „ dto. II. „	100	99,5	—
4²/₄ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	99,9	—
6 „ dto. II. „	100	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Der **Kanton Freiburg** kündet seine Anleihe **von 21 Millionen Franken von 1879 à 4 % und 1 % Zuschlag** auf den 1. Januar 1885 und erhebt dagegen eine **neue Anleihe von 18 Millionen Franken à 4 %** zum pari Kurse.

Wir anerbieten uns, Anmeldungen sowohl für die Conversion als auch für die Subscription bis und mit 19. dieses **spesenfrei** zu vermitteln und halten uns dafür empfohlen.

Prospecte und Anmeldungsscheine können an unserer Cassa bezogen werden.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 18. Juni,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über
1 Ster Rebsteckenholz, 6 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen. Nachher in der Eckhalde:
8 Saghölzer mit 8,73 m³, 100 Wellen und 400 Faschinen.

2) Am **Donnerstag den 19. Juni,** Vorm. 9 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Eyhalde über 14 Ster Eichenholz und 225 Schälwellen.

Rheinfelden, 12. Juni 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)
verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstattersee 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezuständen (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.
Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)
☞ Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Frisches Schweinefleisch,

Speck- und Flammenschmalz, dürren Speck à 90 Ct. bei
Siegrist-Nyniker.

Gesucht: Eine gewandte **Magd.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 in der Halden.

Zu vermiethen:

Auf 20. September nächsthin oder auch schon früher einen

Laden

im Erdgeschoße eines Hauses an der Marktgasse dahier mit 2 Hinterzimmern, Hofraum und der **Wohnung** hiezu im ersten Etage, bestehend in zwei Zimmern, Küche nebst Dependenzen.
Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Fr. Meyer's
Frottir-Handschuhe
Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,
sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle 2c. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.
Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Arbeits- und Reisekörbe

in Handkofferform von Fr. 1. bis Fr. 7,
Damenarmkörbchen „ „ 1. bis „ 4,
Damentaschen „ 50 Ct. bis „ 3,
Arbeitskörbe runde mit und ohne Deckel „ 50 Ct. bis „ 3.
bei **A. Dimar,** Schirmfabrikant, neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. Juni 1884.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die Bundesversammlung gibt sich mit dem größten Eifer ihrer Arbeit hin und widerlegt die Anklagen, welche in den letzten Jahren, häufiger mit Unrecht als mit Recht, gegen sie erhoben wurden, daß sie nämlich die Zeit vertändele. Auch die andern Vorwürfe, daß sie nur mit politischen Dingen sich abgebe und keinen Sinn für die Lösung wirthschaftlicher Fragen und das habe, was das Volk jetzt am nächsten berühre, sind durchaus ungerechtfertigt. Die ganze Woche war eigentlich nur wirthschaftlichen Fragen gewidmet.

Der Nationalrath erledigte in der abgelaufenen Woche den Zolltarif und hat nur noch die Eingangsartikel zu berathen. Es ist das eine große Leistung. Im Frühjahr 1883 brauchte er hiefür drei Wochen, der Ständerath im Monat März vierzehn Tage. Daß die Sache so glatt abging, dazu halfen verschiedene Umstände. Vor Allem hatte die nationalräthliche Kommission ohne Widerspruch den Boden angenommen, auf welchem der Ständerath den Zolltarif aufgebaut hatte, d. h. sie hatte die beiden Tarife, den sog. Gebrauchstarif und den Generaltarif aufgegeben und sich mit einem einzigen Generaltarif begnügt. Dann war sie auch im Großen und Ganzen mit dem Prinzip einverstanden, das der Ständerath bei der Aufstellung der Zollsätze befolgt hatte. Darum wurde auch die Verständigung im Einzelnen leicht.

Zu einem größern Kampfe kam es nur beim Eisen, da waren es wieder die Berner und Solothurner, welche zu Gunsten des Roll'schen Eisenwerkes in Gerlafingen das sogenannte Façoneisen, welches alle Kleinhandwerker in so großen Mengen brauchen, von Fr. 1. 50 auf Fr. 1. 70 heraufsetzten. Und doch hat es in der jüngsten Zeit Jahre gegeben, in denen dieses Etablissement seinen Aktionären eine Dividende von 11 Prozent und mehr bezahlte und durchschnittlich immer mehr als 5 Prozent ausrichtete. Das ist in der That keine nothleidende Industrie, die geschützt werden muß. Viel eher sollten die vielen Handwerker geschützt werden, denen man Das Rohmaterial (und für sie ist das Façoneisen eben doch Rohmaterial) nicht unnöthigerweise vertheuern sollte. Genug, die Berner setzten ihren Willen durch, mit Hilfe der Welschen, denen sie dagegen versprochen hatten, den Zuckerzoll herabzusetzen. Aber die Welschen waren nicht so glücklich, trotz der Unterstützung der Berner wurde der Zuckerzoll nach den Vorschlägen der Kommission und des Ständerathes beschlossen; derselbe ist auch gar nicht übertrieben hoch und schädigt die Interessen der verschiedenen, den Zucker in Massen gebrauchenden Industrien durchaus nicht. Schließlich muß auch die Rücksicht auf die Bundeskasse sich geltend machen. Der Ständerath hatte die Ansätze des Bundesrathes herabgedrückt, die Kommission des Nationalrathes war noch weiter gegangen und der Rath selbst gieng wieder tiefer als die Kommission. Schließlich bleiben dem Bunde nicht viel mehr als achtzehn Millionen und doch hatte er zwanzig verlangt. Dagegen wachsen die Ansprüche an die Bundeskasse immer mehr, wie die Verhandlungen des Ständerathes dieß deutlich genug gezeigt haben. Nach dem noch in Kraft bestehenden Tarife bezieht der Bund jetzt größere Einnahmen, als ihm der neue Tarif schaffen wird. Der Vertreter des Bundesrathes, Hammer, machte deßhalb auch schon darauf aufmerksam, daß sehr leicht die Nothwendigkeit für den Bundesrath eintreten werde, von der Bundesversammlung die Erhöhung dieses und jenes Massenkonsumartikels zu verlangen. Aus der Zolltarifdebatte ist noch erwähnenswerth, daß die Weber und Sticker, diese erbitterten Gegner, sich vor dem Kampfe verständigt hatten, daß also diese Position, um die sonst mehrere Tage gefochten wurde, ganz rasch erledigt wurde. Zu einem Kampfe kam es dagegen wegen des Bieres. Auch hier ist es Uebertreibung, wenn behauptet wird, daß eine nationale Industrie zu schützen sei. Neun Zehntheile allen Bierverbrauchs in der Schweiz wird durch die schweizerische Produktion gedeckt. Der Bezug des fremden Bieres kommt jetzt schon bei dem gegenwärtigen Zoll von 3 Fr. sehr hoch zu stehen; wird der Zoll noch mehr erhöht, so hört die Einfuhr mehr und mehr auf und wir sind dann ganz der Gnade der einheimischen Bierbrauer preisgegeben, welche allein durch die fremde Konkurrenz genöthigt worden sind, mit der Zeit ebenfalls bessern Stoff zu liefern. Ein höherer Bierzoll hat nur Sinn, wenn er als Kampfzoll gegen Deutschland verwendet werden kann. Deutschland hat in der neuesten Zeit seine Zölle wieder der Art erhöht, daß schließlich unsere Ausfuhr dahin ganz und gar aufhören muß. Darum ist es nur ganz billig, daß wir für Artikel, die wir fast ausschließlich aus Deutschland beziehen, das Gleiche thun, so beim Bier, so aber namentlich bei den fertigen Kleiderwaaren. Letztere sind denn auch beträchtlich höher belastet worden, immerhin noch nicht so hoch, als Deutschland dieß thut. In zwei Jahren läuft der Handelsvertrag mit Deutschland ab: entweder gibt dann Deutschland nach und läßt unsere Waaren wieder hinein oder es gibt nicht nach, nun so wird auch seine Ausfuhr nach der Schweiz in hohem Grade, um sehr viele Millionen vermindert werden. Wir haben Deutschland gegenüber auf zollpolitischem Gebiete nichts mehr zu verlieren, nur noch zu gewinnen.

Der Ständerath hat nun das Gesetz über Unterstützung der Landwirthschaft durch den Bund erledigt. Danach unterstützt, so weit es seine finanzielle Lage gestattet, der Bund das landwirthschaftliche Unterrichtswesen und die landwirthschaftlichen Versuchsanstalten, indem er für die Ausbildung von landwirthschaftlichen Lehrern und Kulturtechnikern Stipendien aussetzt und den Kantonen für die Errichtung und Erhaltung von Ackerbauschulen und landwirthschaftlichen Winterschulen beisteht. Er betheiligt sich an allen Bestrebungen zur Hebung der Rindvieh- und Pferdezucht, an allen Unternehmungen, die eine Verbesserung des Bodens erzielen, fördert durch Beiträge die landwirthschaftlichen Vereine und richtet sein Augenmerk auch auf die Ausstellungen, auf die inländischen, wie ausländischen, auf die allgemeinen, wie die speziellen.

Während man sich im Großen und Ganzen über die einzelnen Punkte des Gesetzes schnell einigte, entstanden Differenzen über die Ausführung des Gesetzes. So hätten Einige gern das Fakultative in der Bundesunterstützung durch das Obligatorium ersetzt. Und man muß in der That ihre Gründe gerechtfertigt finden. Wenn sich Kantone, Korporationen und Vereine in Rücksicht auf die Bundeshilfe zu bestimmten Leistungen jährlich verpflichten und danach Einrichtungen treffen und Anstalten gründen, darf der Bund nicht seinen Beitrag von seiner finanziellen Lage abhängig machen und dadurch Alles wieder in Frage stellen. Ist eine Ausgabe als gerechtfertigt erfunden, so muß der Staat auch die Mittel hiezu herbei zu schaffen wissen. Da nun aber im Gesetzesentwurf über Unterstützung des gewerblichen Bildungswesens durch den Bund die Unterstützung des Bundes ebenfalls eine fakultative geblieben ist, so wird sie auch bei der Landwirthschaft fakultativ bleiben. Immerhin wird sich in der Praxis die Sache besser machen, als man jetzt glaubt. Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird jedes Jahr für Unterstützung der Gewerbe und Landwirthschaft die nöthigen Kredite in's Büdget stellen und wenn diese einmal eine gewisse feststehende runde Ziffer angenommen haben, wird die Bundesversammlung kaum es wagen, diese Kredite zu kürzen oder gar zu streichen. Das würde sie unpopulär machen.

Eine andere große Debatte erhob sich darüber, ob das Gesetz die Referendumsklausel enthalten solle oder nicht. Die Vertreter der innern Schweiz wehrten sich mit aller Kraft für das Referendum. Die Liberalen und Radikalen sprachen dagegen, von der Ansicht ausgehend: wenn man das Referendum auch für dieses Gesetz zulasse, werde man mehr und mehr zum Finanzreferendum im Bunde kommen. Das letztere aber führe in's Verderben. Trotzdem wurde die Referendumsklausel in's Gesetz aufgenommen. Allein wir glauben nicht, daß das Referendum gegen das Gesetz ergriffen werde; denn hier gibt der Bund ja nur, und nicht etwa bloß den Aargauern, nein auch den Luzernern, Freiburgern, Innerschweizern u. s. w. und über all die Summen, die er hinausgibt, hat er nichts mehr zu sagen. Das ist das Schönste: seine Kompetenzen werden nicht vermehrt dadurch. Da wären die Ultramontanen und Föderalisten wohl dumm, wenn sie dagegen eine Volksabstimmung herbeiführen würden.

Auch die Fischzucht soll der Bund unterstützen und für die Hagelversicherungsgesellschaft soll er ebenfalls eintreten. Die letztere Frage ist indessen noch einmal an den Bundesrath zur neuen Berichterstattung und Antragstellung zurückgewiesen. Es wurde zwar mit Recht betont, daß dem kleinen Bauer eine Unterstützung zur Hagelversicherung mehr diene, als das gesammte Gesetz, welches doch nur dem großen Bauer zu Gute komme; aber die Sache hat ihre Konsequenzen. Unterstützt der Bund die Schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft, so kann später auch eine schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, wenn sie wie jene, schlechte Geschäfte gemacht hat, die Bundeshilfe beanspruchen. Und daß der Bundesrath im Interesse der eidgenössischen Kasse den allseitigen Begehren und Unterstützungen etwas Einhalt thun möchte, können wir gar nicht verdenken. Die Frage zu lösen wird also noch einige Schwierigkeiten bieten.

Zum Schlusse trat der Ständerath noch in die Berathung des Posttaxengesetzes ein, wobei Welti wieder seine ganze Beredtsamkeit nutzlos verschwendete, um den Rath zur Aufhebung des Lokalrayons und zur Beschränkung der Portofreiheit zu bewegen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Juni. Der Nationalrath genehmigte unter Namensaufruf den Zolltarif mit 96 Ja gegen 6 Nein, Aeby (Freiburg), Mayor (Waadt), Segesser (Luzern), Sulzer (Zürich), Vonmentlen (Tessin), Wuilleret (Freiburg) und 26 Enthaltungen (Rechte), 15 Abwesenheiten. — Wie Arnold bemerkt, enthält man sich, um sich volle Aktionsfreiheit zu wahren. Von den Aargauern stimmten mit Ja: Baldinger, Bruggisser, Karrer, Künzli, Kurz, Riniker, Rohr, Straub. Der Abstimmung enthielten sich: Münch, v. Schmid.

Der Bundesrath beschloß in der gestrigen Sitzung, gegen die Entrichtung der von der Gotthardbahn-Verwaltung vorgeschlagenen Dividende von 2½ % für das Jahr 1883 keine Einsprache zu erheben, da weder das eidg. Obligationenrecht noch das Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen pro 1883 im vorliegenden Falle angewendet werden konnten. Derselbe Beschluß

gilt grundsätzlich auch für die übrigen schweiz. Bahngesellschaften.

Das Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins hat durch Zirkularbeschluß für das deutsche Bundesschießen in Leipzig eine Ehrengabe von 500 Fr. beschlossen.

Schweizerischer Journalistentag. (Korr.) Die Hoffnungen auf eine zahlreiche Beschickung des Journalistentages aus allen Theilen der Schweiz haben sich leider nicht erfüllt, denn es fanden sich letzten Sonntag in Luzern nur Wenige ein, um sich an der definitiven Konstituirung des Vereins der Verleger und Journalisten zu betheiligen. Aber diesen Wenigen — die bescheidene Zahl 20 wurde nicht überschritten — war es Ernst um die Sache; das durfte man schließen aus der aufmerksamen Theilnahme aller Anwesenden an den Verhandlungen, welche vom stellvertretenden Präsidenten (Hr. Gengel war abwesend) Curti mit ebenso großer Gewandtheit wie Sachlichkeit und Unparteilichkeit geleitet worden. Curti erinnerte in seinem Eröffnungsworte an die Umstände, unter denen der Journalistenverein im vorigen Jahr ins Leben gerufen worden war und entwickelte die Zielpunkte, die idealen und die praktischen, welche dieser neue Bund ins Auge fassen solle. Es begann dann sogleich die Berathung der Statutenvorlage. Als Name des Vereins wurde festgesetzt: „Verband der schweiz. Presse“ und die Statuten nach Vorlage genehmigt.

Nach Beendigung der Verhandlungen wurden die Vorstandswahlen vorgenommen. Es gingen aus der Wahl hervor die HH. Curti, Born, Dr. Widmann, Paul Haller, Bonjour, Monel, Fragnières und Mordasini. Ein Posten wurde unbesetzt gelassen, um eventuell auch der ultramontanen Presse der deutschen Schweiz eine Vertretung zu sichern. Dr. Hirt vom „Vaterland“ war bereits gewählt worden, lehnte aber vorläufig ab, da er sich bezüglich des Beitritts zum Verbande das Protokoll offen behalten will.

Nach beendigter Arbeit gings unter strömendem Regen in's Hotel du Lac, wo ein ganz vorzügliches Mittagsmahl servirt wurde, das die Herren von der Presse bald in die behaglichste und friedlichste Stimmung versetzte. Es stiegen einige gediegene Toaste und man trennte sich schließlich im Bewußtsein und Gefühl, den Grundstein zu einem edlen und hoffnungsvollen Bau gelegt zu haben.

Olten, 15. ds. Der Eidg. Verein, zahlreicher als je bis dahin versammelt, indem die verschiedensten Kantone vertreten waren, nahm einstimmig nachstehende Resolution an: 1) Der Eidg. Verein begrüßt mit Freuden das Vorgehen in der Bundesversammlung, welches auf Herstellung einer gerechten Wahlkreiseintheilung und auf Revision des Art. 27 der Bundesverfassung im Sinne der Garantie der Unterrichtsfreiheit, des Art. 31 im Sinne der Beschränkung des Wirthschaftsgewerbes und des Art. 120 im Sinne der Ermöglichung einer partiellen Verfassungsrevision durch Volksinitiative hinzielt. 2) Sollten diese Bestrebungen bei der Bundesversammlung kein Gehör finden, so ist der Eidgen. Verein entschlossen, mit allen gesetzlichen Mitteln für deren Durchführung einzustehen. (Bd.)

Aargau.

— Bremgarten. Am 13. Juni wurde dahier unter wohlverdienter allgemeiner Theilnahme des Publikums und der Schulbehörden Fräulein Elisabeth Weißenbach, Oberarbeitslehrerin des Bezirkes Bremgarten, früher auch des Bezirkes Muri, zur Erde bestattet. Die hervorragende Stellung, welche dieselbe in ihrem Leben auf dem Gebiete der weiblichen Erziehung und Bildung eingenommen hat, rechtfertigt es, daß man ihrer ein kurzes Wort der dankbarsten Anerkennung widmet. Zwar hörte sie im Leben nicht gerne schmeichelhafte Lobeserhebungen; denn ihr ganzes Wesen war einfach, gesellig und heiter. So gab sie sich im Verkehre mit schlichten Bauersleuten wie im fürstlichen Salon zu Karlsruhe, wo sie, berufen durch die Großherzogin, in den Siebziger Jahren einen länger dauernden Kurs für Arbeitslehrerinnen mit sehr anerkanntem Erfolge ertheilt hat. Darin war sie eine Meisterin, voll pädagogischen Taktes, reichlichen Wissens und Könnens und beseelt von eisernem Fleiße. Die Arbeitskurse, welche sie in ihrem Heimatkantone, in der Mittel- und Ostschweiz ertheilt hat, zählen nach Dutzenden. Ueberall, wo sie hin kam, wurde sie gerne gesehen und ihr Wort gern gehört. Oft gab sie zu Hause auch solche Privatkurse, um ihrer zahlreichen Familie, der sie in mütterlicher Liebe als Tochter und Schwester Alles opferte, etwas näher zu sein. In Würzburg, wo sie einen größern Kurs für Arbeitslehrerinnen leitete, zog sie sich, die sonst so kräftiger Konstitution war und auf ihren Schulreisen weder Wind, noch Wetter gescheut hat, eine Lungenentzündung und dadurch eine Lungenkrankheit zu, an der sie lange Zeit gelitten, von der sie am 10. Juni aber der Tod in ihrem 52. Altersjahre erlöst hat. Noch darf ich beizufügen nicht vergessen, daß sie sich auch schriftstellerisch beschäftigt und durch ein sehr geschätztes Buch über weiblichen Arbeitsunterricht — Lehrplan und Katechismus zu Arbeitsschulkunde, Zürich bei F. Schultheß — ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. (N. Z. Z.)

— Das Wettrennen in Schöftland hat drei Stunden gedauert und schöne Leistungen zu Tage gefördert. Den ersten Kranz erhielt E. Lüscher, Wachtmeister von Muhen, den zweiten Jb. Lüthy, Dragoner-Korporal von Schöftland, den dritten G. Häfliger, Dragoner-Korporal von Ober-Entfelden. Preise erhielten: Häny, Guide, Weber v. Aarburg, Märki v. Buchs und Knoblauch, Dragoner-Korporal.

— * Laufenburg, 15. Juni. Das gemeindeweise Ergebniß bei der Bezirksamtmannwahl ist folgendes:

Gemeinden.	Stimmende.	**Müller.**	**Mettauer.**
Eiken	190	134	49
Etzgen	48	48	—
Frick	217	78	128
Gansingen	189	112	70
Gipf-Oberfrick	246	23	214
Herznach	125	67	45
Hornußen	160	7	52
Ittenthal	63	42	15
Kaisten	143	80	51
Laufenburg	114	90	12
Mettau	63	62	—
Münchwylen	53	35	15
Oberhof	106	82	13
Oberhofen	52	49	3
Oeschgen	132	88	39
Schwaderloch	90	90	—
Sisseln	67	45	18
Sulz	230	156	59
Ueken	72	14	58
Wittnau	215	151	55
Wölflinswyl	155	92	47
Wyl	174	171	1
Zeihen	123	69	42
Total	3027	1785	986

Stimmen erhielten noch: Gmdeschrbr. Keller in Hornußen 100 (Hornußen 99, Ittenthal 1), und L. Eckert, Arzt in Laufenburg 10. Vereinzelte und ungültige St. 100, leer 46.

Bern. Seit letzten Dienstag vermißt man, laut Berner Intelligenzblatt, im Außerkrankenhaus der Stadt Bern den Notar Kiener. Die letzter Zeit vielbesprochenen Kantonalbankangelegenheiten werden von einer durch den Regierungsrath bestellten Kommission untersucht. Das Verschwinden Kieners scheint damit im Zusammenhang zu stehen.

Die beiden schweizerischen Bergführer, welche den englischen Bergsteiger S. Green auf seiner Tour nach dem Mount Cook begleiteten, sind von ihrer weit größeren Tour nach den Himalayabergen, die sie mit dem bekannten Bergsteiger Graham unternahmen, soeben nach London zurückgekehrt. In seinem Bericht an die „Royal Geographical Society“ spendet der letztere den bewanderungswürdigen Eigenschaften seiner beiden Schweizer-Begleiter das größte Lob. Mr. Graham hat auf seiner Reise den höchsten Punkt erreicht, auf den bisher ein Bergsteiger gelangt ist.

Zürich, 16. ds. In der heutigen Sitzung des Kantonsraths wurden alle Wahlen anerkannt mit Ausnahme zweier in Bäretsweil, wo eine Untersuchung über angebliche Umtriebe und Beeinflussung waltet, und einer in Neftenbach wegen undeutlicher Benennung des Candidaten. An Commissionen werden gewiesen: die Initiative betr. Aufhebung des Reblausgesetzes und der Gesetzesvorschlag betr. Brandassecuranz; an den Regierungsrath wurde geschickt: die Petition von Geschäftsreisenden betr. Aufhebung der Patenttaxen, ebenso behufs Ausarbeitung eines verbesserten Gegenvorschlags der Initiative über erweiterte Entschädigung für den Viehverlust. Die Wahlen des Erziehungsrathes und des Bankrathes waren meist bestätigend. Im Kirchenrathe wurde Pfarrer Wißmann durch Professor Biedermann ersetzt.

— Andelfingen, 14. Juni. Heute von 4 Uhr 15 Min. bis 4 Uhr 40 Min. Nachmittags zog ein heftiges Gewitter über unsere Gemeinde. Es fielen nebst starkem Regen eine Masse Hagelkörner bis zur Größe von Baumnüssen und ist der Ertrag der Felder, Weinberge u. s. w. fast zur Hälfte vernichtet.

Luzern. Die Regengüsse vom letzten Sonntag haben nach dem „Vaterld.“ die Emme (im Entlebuch), und vermuthlich auch die große Emme (im Emmenthal), zum reißenden Strome gemacht; bereits kommen Nachrichten von stattgefundenen Ueberschwemmungen, die mit argem Schaden verbunden gewesen sein sollen; Details stehen noch aus.

— Mehlsecken, 15. d. Gestern Nachts zwischen 10 bis 12 Uhr zog, nordöstlich herkommend, ein furchtbares Gewitter über unsere Gegend. Es blitzte und krachte so heftig, daß Alles aus dem süßen Schlafe geweckt wurde. Auf einmal ertönte Feuerlärm. Der Blitz hatte in das Haus des Hrn. Jos. Leonz Arnold dahier geschlagen. Im Nu war Haus und Scheune ein Raub der Flammen geworden. Die Lebwaare und einige Fahrhabe konnte gerettet werden.

Glarus. Letzten Montag wurde ein Landjäger von einer Bande Zigeuner zwischen Niederurnen und Bilten auf brutale Weise mißhandelt. Dieselbe nahm hierauf auf ihren Wagen schleunigst Reißaus, konnte aber in Schännis von Bürgern, welche sich auf erhaltene Kunde vom Geschehenen zur Verfolgung aufmachten, eingeholt werden. Die Männer von der Bande hatten sich, als sie der Verfolger ansichtig wurden, in einen Wald geflüchtet, indem sie ihre Pferde, Bagage u. s. w. im Stiche ließen. Nachdem die Polizei requirirt worden und diese Miene machte, die Wagen zu Amtshanden zu nehmen, fanden die Gesellen es dann für gerathen, sich freiwillig zu stellen. Einige Wagen wurden nach Niederurnen hinaufgeführt und dort mehrere der Burschen in's Arrestlokal eingesperrt.

Solothurn. Der projektirten Aufstellung des Roth-Denkmals auf dem Platze des Springbrunnens in den Anlagen des Kantonsschulgebäudehofes wird vom Reg.-Rath die Genehmigung ertheilt. Der Springbrunnen kann zu diesem Zwecke entfernt und als Fundament für das Denkmal benutzt werden. Mit der Ausführung der Aufstellung wird das Baudepartement beauftragt.

— Unterm 15. Mai stieß ein von Solothurn aus spedirtes Floß an die Aarbrücke bei Attisholz und riß in Folge dessen einen Eisbrecher weg. Der bezügliche Schaden beträgt nach Voranschlag Fr. 811. 50. Nach Art. 6 des Wasserbaugesetzes vom 4. Juni 1858 haften der Spediteur des Floßes und das Floßholz selbst für den entstandenen Schaden. Das Baudepartement ist beauftragt, den blosgelegten Pfeiler mit einem Eisbrecher sofort wieder versehen zu lassen und den Flößer mit der Hälfte der daherigen Kosten zu belasten.

— Letzten Samstag Nachmittag richtete ein starkes Hagelwetter in Dornach und im obern Bucheggberg und den angrenzenden Gegenden des Kantons Bern große Verheerungen an.

St. Gallen. Das aus den HH. Oberst E. Gonzenbach, Architekt E. Vischer-Sarasin in Basel, Architekt J. Stadler in Zürich, Kantonsbaumeister Th. Gohl in St. Gallen und Alt-Museumsdirektor H. Bendel in Schaffhausen bestehende Preisgericht für Pläne zum neuen Industrie- und Gewerbemuseum hat bei den eingegangenen 35 Konkurrenzentwürfen von der Ertheilung eines ersten Preises Umgang genommen, dagegen einen zweiten Preis (Fr. 1500) zugesprochen den Plänen des Herrn Architekt Gustav Gull in Zürich und ferner zwei dritte Preise (von je 1000 Fr.) den Herren A. Müller, Architekt in St. Gallen, und Chiodera und Tschudy, Architekten in Zürich. Die Bausumme, deren Einhaltung eine der wesentlichsten Bedingungen der Konkurrenz bildet, ist bekanntlich auf 350,000 Fr. normirt.

Graubünden. Pfarrer S. Meisser, bisheriger Regierungssekretär, wurde vom Kleinen Rath zum Staatsarchivar (an Stelle des verstorbenen Chr. Kind) gewählt.

— Chur, 16. Juni. Die Genesung des Kreisinstruktors Oberst Wieland ist schon soweit fortgeschritten, daß er ohne Gefahr das Krankenbett verlassen kann. Trotz seiner 65 Jahre zeigte er sich äußerst rüstig; daher die erstaunend rasche Wiederherstellung.

— In Davos starb am 12. Juni an einer Brustkrankheit der Herausgeber der rühmlichst bekannten graphischen Mittheilungen, Hr. Schneider, der kürzlich seine Buchdruckerei an J. A. Preuß verkauft hatte.

Paris, 16. Juni. Der Deputirte Gaudin (Bonapartist) ist gestorben, desgleichen Maret, seit dem Jahre 1873 Primarius von Saint-Denis und Erzbischof von Lepanto.

Wien, 16. Juni. Der Kommandant des zehnten Armeekorps, Feldzeugmeister Baron Blasits, einer der tüchtigsten Heerführer, ist heute gestorben.

Coethen, 16. Juni. Das hiesige Landesseminar ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Das gesammte Inventar wurde zerstört.

Stuttgart, 16. Juni. Der König ist gestern nach Friedrichshafen abgereist. Derselbe wird den ganzen Sommer dort verweilen.

Baden-Baden, 15. ds. Gestern Abend zwischen 5 und 7 Uhr zog ein furchtbares Gewitter über unsere Stadt und die nächste Umgebung, wie solche glücklicherweise selten hier vorkommen. Leider war dasselbe von wirklichen Unglücksfällen begleitet und hat mehrere Opfer gefordert. Auf der Yburg wurde ein junges Mädchen, Fräulein Marie Jörger aus Waldkirch, vom Blitze erschlagen und einige Personen betäubt. Ein verdienstvolles Mitglied des Meiningischen Hoftheaters wurde seiner Sprache beraubt und soll die Sehkraft des linken Auges verloren haben. Augenarzt Dr. Deimel aus Straßburg kam nach dem fürchterlichen Schlage alsbald zur Besinnung, soll jedoch an einem Arme gelähmt sein. Ein aus Mannheim anwesendes Ehepaar hatte auch unter dieser fürchterlichen Katastrophe zu leiden, jedoch wie man hört, ohne schwere Folgen.

Freiburg, 14. Juni. In der Hauptkaserne unserer Garnison am Karlsplatz ist seit kurzem der Typhus unter der Mannschaft ausgebrochen. Es befinden sich einige 50 Mann im Militärlazarett. Die Krankheit nimmt übrigens einen gutartigen Verlauf und Sterbefälle sind bis jetzt noch nicht eingetreten. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden, insbesondere hat man heute Abend die Kaserne geräumt und die Mannschaften in verschiedenen städtischen Lokalitäten untergebracht. — Heute Abend nach 7 Uhr zog eines der schwersten Gewitter, das wir jemals erlebt, über unsere Stadt, mit wolkenbruchartigem Regen verbunden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 27. Juni. Schwerzenbach, Anna geb. Gehret, in Bregenz; Henz, Gottlieb, Messerschmieds; Wirz Rudolf, Fabrikant, in Hirschthal; die Erben des Widmer-Walti, F., von Niederlenz und Lenzburg. — Aristau, 21. Weber, Leonz, alt Schulpfleger, in Hagnau. — Beinwyl (Kulm), 26. Die Erben der Mecz, Verena geb. Merz, Karrenhansis. — Boniswyl, 21. Humbel Maria geb. Fischer, Daniels, Fuhrmanns; Holliger, Rudolf, Rudolfs, Sandhändler. — Gipf-Oberfrick, 24. Suter, Konrad, Suters von Oberfrick; Rickenbach, Agatha von Gipf. — Hägglingen, 25. Rücklaß des Borner, Johann, alt Bannwart. — Hendschiken, 24. Häusler, Hartmann, alt Gemeindeschreiber, in Buckten, Baselland. — Herznach, 21. Die Erben des Zangger, Rudolf, gew. Bezirksrath, von Unterstraß bei Zürich — Kölliken und Oberentfelden, 24. Matter, Samuel, Rudolfslis, Metzgers in Kölliken. — Mettau, 26. Geschwister Jehle. — Möhlin, 28. Schwarb-Wirthlin, Anton, von Eiken. — Oberentfelden, 23. Die Erben des Roland, Rudolf, Drechsler; Walther, J., Rudolfs, Steinbrechers; Elsasser, Samuel, Zimmermann, in Unterkulm. — Obersiggenthal, 28. Schneider, Frid., Rubers. — Remigen, 25. Nachlaß des Vogt, Hans Jakob, Heichels, Schreiners. — Rudolfstetten, 27. Brem, Gottfried, Hansen, in Dollikon-Obermeilen, Kts. Zürich. — Rüfenach, 23. Die Erben des Märki, Joh. Kaspar, Häusis, gew. Pintenwirth. — Seon, 23. Berner, Rudolf, Schmied, in Schafisheim. — Suhr, 26. Indermauer, Jb., Küher, von Aarau. — Tägerig, 23. Die Erbin des Meier, Kaspar, Kastoris. — Turgi, 24. Bebie, Hermann, Artilleriehauptmann und Bebie, Edelbert, Stabshauptmann, von Thalweil, in Rupperswyl; Baumann, Samuel, Bäcker, in Vogelsang; Rohr, Friedrich, Wegknecht, von Hausen; Käser, Johann Jakob, Spinner in Vogelsang. — Zeiningen, 24. Tschudi, Simon und Sohn; Geschwister Reinle. — Zufikon, 25. Gebr. Karli, Stutzen, im Sonnengut dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Widmer, Martin, Küfers, von Killwangen; Frau Frey, Elisabeth geb. Benz und deren Tochter Frey, Maria Elisabeth, beide v. Mellingen. Eingabe 31. Juli. — Brugg. Brugger, Rudolf, alt Gemeinderath und Bärenwirth v. Auenstein. Eingabe 16 Juli — Lenzburg. Hemmann, Elisabeth geb. Guinand, Wittwe des Gottl. Hemmann sel., Briefträger, von Lenzburg. Eingabe 16. Juli — Muri. Semrich, Burkard, Siegristenkaspars, von Auw Eingabe 16. Juli. — Zofingen. Hilfiker, Johann, Metzger, von Kölliken. Eingabe 26 Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Zobrist, Johann Rudolf, Schmieds, gewes. Zimmermann, von Rupperswyl, in Suhr wohnhaft gewesen. Eingabe 19. Juli; Schwammberger, Anna Maria geb. Schwammberger, Heinrichs sel. Wittwe, von Auenstein, in Aarau wohnhaft gewesen; Rytiker, Bernhard, gew. Oekonom, von Habsburg, im Binsenhof bei Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 19 Juli. — Bremgarten. Jseneger, Laver, Regelis, von Villmergen; Nauer, Michael, Schmid, Baschis von Hägglingen. Eingabe 24. Juli. — Brugg. Dietiker, Heinrich, Hans Jakob, Hanselis, Gemeinderaths, von Thalheim. Eingabe 16. Juli. — Lenzburg. Seiler, Hermann, Kaufmann und gewes. Verwalter der Spar- und Leihkasse Lenzburg; Buchmann, Samuel, Konrads, Schmied, von Beltheim, in Niederlenz gestorben Eingabe 16 Juli. — Muri. Frei, Goar sel., gew. Küfer, Romelis, von Dorfmuri. Eingabe 16. Juli. — Zofingen. Stamm, Samuel, gewes. Thierarzt und Bezirksrichter im Rothrist, von und zu Niederwyl. Eingabe 26. Juli

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Jakob, Zimmermann, in Mellingen. — Zofingen. Künzli, Gottlieb, Jakobs alt Ammanns auf der Weid zu Ryken.

Geldstage.

Aarau. Kuhn, Friedrich Rudolfs, alt Armenpflegers, von und in Suhr; Weber-Hegnauer, Hermann, Bierbrauer von Menziken, in Aarau wohnhaft; Lindemann, Rudolf, Jakobs, Knecht, von Fahrwangen, in Aarau; Bernet, Bertha, Fabrikarbeiterin, von Obermumpf, in Buchs wohnhaft gewesen; Opar, Jakob, Bürstenmacher, von Wyßachengraben, Kts Bern, in Oberentfelden wohnhaft; Nußbaum, Friedrich Josef, Schneider, von Alp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 19. Juli. — Bremgarten. Leuthard, Jakob, Seidenweber, in Bremgarten; Jsler, J., Sohn, zum „Rigiblick" in Wohlen; Müller, Wilhelm, in Wohlen. Eingabe 21. Juli. — Laufenburg. Rebmann, Sophia, ledig, von Kaisten; Schmid, Adolf, von Etzgen, in Mettau Eingabe 15 Juli. — Lenzburg. Kull, Jakob, Jakobs, Schuster, in Othmarsingen; Frau Hauri, Elisabeth geb. Frei, Friedrichs, Schleifers in Seengen; Müller, Bernhard, von Lenzburg, Wirth zum Storchen in Aarau. Eingabe 10. Juli. — Muri. Etterlin, Plazid, zum „Adler" in Muri; Andermatt, Heinrich, alt Siegrist in Merenschwand; Waltenspül, Vinzenz, in Muri-Wihle. Eingabe 16. Juli. — Rheinfelden. Tschudi, Oswald, Gärtner, von Zeiningen; Frau Michel, Maria Theresia geb. Baumer, in Rheinfelden. Eing. 16. Juli.

Stellen-Ausschreibungen.

1) Die Stelle des Zeughausverwalters in Aarau; 2) die Stelle des Bezirksverwalters des Bez. Muri. Anmeldung bis 28. Juni beim Hrn. Finanzdirektor. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Siglistorf. Anmeldung bis 24. Juni.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Cap. Frangeul, welcher am 7. Juni von Havre abgegangen, ist am 16. Juni, Morgens 2 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 28. Juni, „Amérique" am 5, „St. Laurent" am 12. und „Normandie" am 19. Juli von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 16. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	283	282
„ Priorität	600	610	—
Centralbahn . .	478	484	—
Gotthardbahn . .	528	535	—
Jura-Bern-Bahn . .	408	414	—
Suisse Occidentale .	94	97	—
Union-Suisse Stamm .	284	287	287
„ „ Priorität	504	508	—
Uetlibergbahn . .	240	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	168	170	170
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	364	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 16. Juni 1884.

Das Barometer steht über dem westlichen Europa anhaltend hoch, dagegen verhältnißmäßig tief über Italien und über Finnland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; veränderlich; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juni.

Zunächst noch meist bewölkt, kühl und zu Niederschlägen geneigt.

Donnerstags den 19. Juni 1884, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Saalbaues

Concert

der Fräulein Fides Keller, Concertsängerin und des Herrn Max Friedländer, Concertsänger aus Frankfurt am Main, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor J. Burgmeier, sowie hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM:

1.	Hochzeitsmusik für Pianoforte	. .	von Ad. Jensen.
2.	a. Arie „Verdi prati" für Alt	. .	- G. F. Händel.
	b. Arie „Pur dicesti" für Alt	. .	- Anton Lotti.
3.	Arie des Leporello „Madamina" aus Don Juan	.	- M. A. Mozart.
4.	Andante aus der Fantasiesonate op. 78 für Pianof.	.	- Franz Schubert.
5.	a. „Er der Herrlichste von Allen"		
	b. „Es weiss u. räth es doch Keiner"	Lieder für Alt	- Rob. Schumann.
	c. „Widmung"		
6.	a. Der Wegweiser		
	b. Das Rosenband	Lieder für Bass . .	- Franz Schubert.
	c. Der Erlkönig		
7.	Arabeske op. 18 für Pianoforte	. .	- Rob. Schumann.
8.	Drei Duette für Alt und Bariton:		
	a. „Es rauschet das Wasser"	. .	- Joh. Brahms.
	b. „Auf der Laube"	. .	- A. Dietrich
	c. „Kein Feuer, keine Kohle"	. .	- G. Henschel.
	Vorgetragen von Frl. Keller und Herrn Burgmeier.		
9.	a. Prinz Eugen		
	b. Archibald Douglas	Balladen für Bass .	- C. Löwe.

Cassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets I. Platz zu Fr. 2. —, II. Platz zu Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der Herren SAUERLÄNDER und CHRISTEN und am Concertabend an der Casse zu beziehen. Die Aktivmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets für I. Platz zu Fr. 1. — an der Casse.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884. Der Geschäftsführer: **Wehrli.**

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs

garantirt bei Gebrauch der

Phönix-Lauge

die ALLEIN in Bordeaux eine MEDAILLE und in Zürich ein DIPLOM erhielt.

Wohlconstatirte Ersparniss von 40% gegenüber allen andern bekannten Waschmitteln.

Zeugnisse hierüber immer zahlreicher und günstiger.

Die **Phœnix-Lauge,** die seit mehreren Jahren in den bedeutendsten öffentlichen **Armen-, Kranken- und Irrenanstalten** mit grossem Erfolge zur Anwendung kommt, wird von Tag zu Tag unentbehrlicher **in Waschanstalten, Hôtels, Pensionen und Haushaltungen,** die auf Erhaltung des Weisszeugs bedacht sind.

Vor Nachahmungen wird gewarnt und verlange man nur Pakete mit dem Namen: **REDARD frères, à Morges, einzige Fabrikanten in der Schweiz.**

Im Verkauf bei:

Frau Henz-Siebenmann, HH. F. Gloor-Siebenmann, J. Hirsbrunner.

(O 3956 L)

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Probe für die Zschokkefeier!
Vollzählige Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Adolf Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Mittwoch den 18. Juni 1884,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Halde Nr. 290) in Aarau.

Aarau, den 13. Juni 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Verlag von Unter-Kleidern:

Unter-Kleider für den **Sommer.**

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheit-Crêpe Leibchen in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.

Tülle-Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Durchsichtig gestrickte Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Filets-Leibchen in Wolle und Baumwolle

Feine gewobene **Cachemir-Leibchen weiß und farbig.**

Unterhosen aller Art.

Damen-Hosen.

Leib-Binden.

Weiße und farbige **Jupons.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gebrauchtes gut erhaltenes, leichtes

Pferde-Fuhrgeschirr.

Offerten nehmen entgegen
Maerky & Haller, Aarau.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 18. Juni,** Nachm. 1 Uhr, im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof über
1 Ster Rebsteckenholz, 6 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen. Nachher in der Eckhalde:
8 Saghölzer mit 8,73 m³, 100 Wellen und 400 Faschinen.

2) Am **Donnerstag den 19. Juni,** Vorm. 9 Uhr, im Schlag im Wittnauer Homberg an der Eyhalde über 14 Ster Eichenholz und 225 Schälwellen.

Rheinfelden, 12. Juni 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Tommes de Chèvre, Ital. Rahm-Käse, Edamer-Käse

sind wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Eine deutsche Familie in Chiasso wünscht gegen Tausch ihren **Knaben** behufs weiterer Schulbildung in hiesiger Gegend bei einer achtbaren Familie zu plaziren. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Empfehlung.

Von der Wanderschaft zurückgekehrt, habe mich dahier niedergelassen und empfehle mich dem ehrenden Publikum von Kölliken und Umgebung in allen Arbeiten meines Faches, sei es auf Bau oder Möbel unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Kölliken, den 16. Juni 1884.
G. Stöckli, Schreiner.

Immergrün (Striten)

kauft **Hediger,** Stadtgärtner.

Frische Sendung

in baumwollenen, wollenen und seidenen

Sonnen- & Regenschirmen

von Fr. 2. — an empfiehlt
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris. Richelieu-Straße, 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Erny-Fassler, Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dezember 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Betrag der am 31. Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr. 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Versammlung der Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

Donnerstag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Aarg. Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1883/84.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren für das nächste Betriebsjahr.

Aarau, 11. Juni 1884.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik Aarau.

Sparkasse von Aarau

(hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort **Darleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft** machen, **Gelder zur Verwaltung** annehmen und unterpfändlich versicherte **Forderungstitel** kaufen.

Der Zinsfuß für außerordentliche (beliebige) Einlagen beträgt vom 1. Juli nächstkünftig hinweg 4%.

Aarau, im Juni 1884.
Die Verwaltung.

Versteigerung von Cavallerie-Pferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird **Mittwoch den 18. Juni,** Vormittags 11 Uhr, im **Casernenhof in Aarau**

5 ausrangirte Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.
(O-128-X)
Das Dépôtkommando.

St. Laurenzenbad

Bewährte Heilquelle, klimatischer Kurort. Beliebter Ausflugspunkt für Gesellschaften, Vereine, Schulen. Billige und gute Bedienung.

Familie Schmuziger.

Crêpe-Unterleibchen

in Seide und Wolle, baumwollene und Filet-Unterleibchen, weiße Unterröcke, Mohairtücher, Piquéhütchen, Piquéleibchen, Schlüttchen, Rabättli, Häubchen, Wickeltücher, Wagendecken, Schürzen in weiß und farbig, Handschuhe in diversen Sorten, Mitons, weiße Tisch- und Commodenteppiche, Bettüberwürfe von Fr. 4. — an, Morgen- und Nachthauben, Taschentücher in weiß und farbig, von 15 Ct. an per Stück, wollene Lacets, Maschinenfaden und Seide in allen Farben, Spitzen empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
„ **-Westen,**
„ **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:

in Flaschen
Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Veltliner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Direkt importirte

Neapolit. Macaroni.

Prima Qualität
empfiehlt billigst
Joh. Schmidt z. Bären.

Der Laden

des Unterzeichneten befindet sich nunmehr

Pelzgasse Nr. 130.

Gustav Bolliger.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Frisches Schweinefleisch,

Speck- und Flammenschmalz, dürren Speck à 90 Ct. bei
Siegrist-Ryniker.

Brämenöl

empfiehlt billigst
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör.
Ferner ein helles, freundliches **Lokal** im Erdgeschoß in Nro. 231 a Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zugehörden an der obern Vorstadt. Nachfrage in Nr. 921.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** wird gegen billigen Zins für sofort **zu miethen gesucht.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Niederlagen in Aarau bei den Herren: **F. Gloor-Siebenmann & Joh. Schmidt,** z. Bären.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Juni 1884.

Der Schulartikel, wie er der Subkommission II vorgeschlagen wird.

Die Subkommission II des Verfassungsrathes hat in ihrer Sitzung vom 23. Mai abhin mir, dem Unterzeichneten, die Berichterstattung und Antragstellung betreffend Schulartikel übertragen, trotzdem meinerseits dringend gewünscht wurde, es möchte diese Arbeit einem Andern zugewiesen werden. Ich habe mich gefügt und gearbeitet, habe die 24 eingereichten Eingaben, und ebenso die Schulartikel der Bundesverfassung und der 25 kantonalen Verfassungen studirt und verglichen und sodann meinen Bericht ausgearbeitet und meine Anträge formulirt nach bestem Wissen und Verstehen. Die Anträge sind nach erhaltener Weisung dem Präsidium der Kommission eingereicht, den einzelnen Mitgliedern abschriftlich zugestellt und Bericht und Akten in Zirkulation gesetzt worden.

Gänzlich unbefugter Weise hat eines der Mitglieder der Subkommission, wohl um mir einen Liebesdienst, wo nicht etwas anderes, zu leisten, meine Vorschläge in den „Aarg. Nachrichten" veröffentlicht, und ein Herr Dr. B., der Zeit Präsident der kantonalen Lehrerkonferenz, hat sich sofort veranlaßt gefunden, mein Verhalten und meine Vorschläge im „Aarg. Schulblatt" in einem Tone zu kritisiren, den ich nicht definiren will. Nicht an die Adresse des derzeitigen Kantonalkonferenzpräsidenten, sondern an die aargauische Lehrerschaft habe ich nun folgende Erklärungen abzugeben:

1. Den Beschüssen der Kantonalkonferenz, wie sie in Brugg am 12. Mai d. J. gefaßt worden, habe ich nicht beigestimmt, weil sie meinen Ansichten nicht entsprochen, habe mich auch Niemandem verpflichtet, für den Wortlaut derselben einzustehen. Daß mir am 23. Mai die keineswegs leichte und angenehme Aufgabe werde, die erste Redaktion von Schulartikeln vorzunehmen, konnte ich am 12. Mai weder vermuthen noch erwarten.

Gegen die Brugger Beschlüsse opponnirte ich nur stillschweigend, weil ich nicht das Schicksal des Herrn Erziehungsdirektors theilen wollte, dem die Versammlung in, gelinde gesagt, wenig taktvoller Weise nicht gestattete, den ein Ganzes bildenden Anträgen des Referenten gegenüber, seine ebenfalls in organischem Zusammenhange stehenden Gegenanträge vorzutragen. Auf Betheiligung an der Diskussion verzichtete ich überhaupt, weil die, in Brugg nun zum zweitenmal in Anwendung gebrachte Praxis, durch Ueberrumplung und Todtsprechen die Geltendmachung anderer Ansichten unmöglich zu machen, allzu deutlich zu erkennen war. Wäre vom Vorstande eine Diskussion gewünscht worden, so hätte er dafür gesorgt, daß dieselbe nicht durch ein zwei und ein viertelstündiges Referat eingeleitet und auf eine halbe Stunde eingeengt worden wäre; er hätte ferner dafür gesorgt, daß die Anträge des Referenten rechtzeitig und in ordnungsmäßiger Weise zur Kenntniß gegeben worden wären. Freilich hatte das Präsidium die, wir wollen nur sagen, Kühnheit, zu behaupten, die Thesen des Referenten, die blos in den, nur von einem Bruchtheil der aargauischen Lehrerschaft gelesenen „Aarg. Nachrichten" publizirt worden waren, seien von allen Mitgliedern der Versammlung reiflich erwogen worden: Anträge, wie sie der Hr. Erziehungsdirektor bringen möchte, seien neu und darum unzuläßig. Daß ich unter diesen Umständen mit meinen eigenen Anträgen hinter dem Berge hielt, kann wohl niemand befremden.

2. Das Referat des Herrn Professor Fisch habe ich angehört; die Schilderung der Entwicklung des aargauischen Schulwesens von seinen Uranfängen bis zur heutigen Gestaltung, hat mich sehr interessirt; die scharfsinnigen Theorieen über das, was in eine Verfassung gehöre und was nicht, habe ich bewundert aber nicht adoptirt, und die Schlußanträge habe ich später meinen zum Zweck der Vorlage an die Subkommission II formulirten Schulartikeln zu Grunde gelegt und, wenn auch in anderem Wortlaut und anderer Gliederung, in ihren Hauptgedanken aufgenommen, dabei aber auch die Forderungen der übrigen dreiundzwanzig Eingaben, die Bestimmungen der kantonalen Verfassungen und des Bundesgesetzes, die Ansichten erfahrener und anerkannt tüchtiger Staatsmänner und meinen schlichten Verstand zu Rathe gezogen.

Dazu hatte ich nicht nur das volle Recht, sondern auch die Pflicht; denn nicht die Kantonalkonferenz hat mir das Mandat eines Verfassungsrathes übertragen, sondern meine Wählerschaft; ich bin an keine Instruktionen einer Kantonalkonferenz oder eines Präsidenten derselben gebunden; wohl aber betrachte ich mich als Vertreter der Interessen der Schule und zwar der Volksschule in erster Linie und der Interessen des Volkes zugleich und werde suchen, nach Kräften für dieselben zu wirken.

Ob die Art und Weise, wie das derzeitige Haupt der aarg. Lehrerschaft seine Pflicht erfüllt, geeignet ist, mich in der Erfüllung meiner Pflicht zu unterstützen, meine Aufgabe zu erleichtern, die Interessen der Lehrerschaft zu fördern, mögen meine Amtsgenossen erwägen!

Nun zur Sache selbst.

Artikel 1 meiner Vorschläge lautet: Der Staat unter Mitwirkung der Gemeinden unterhält für die bildungsfähige Jugend zur Erzielung einer tüchtigen allgemeinen Volksbildung eine Volksschule, die sich in eine Primarschule, mindestens 8 Jahreskurse umfassend und in eine Fortbildungsschule (Bürgerschule) mit wenigstens 3 Winterhalbjahrkursen gliedert und deren Besuch obligatorisch und unentgeltlich ist.

Die bildungsfähigen blinden, taubstummen, schwachsinnigen und sittlich verwahrlosten Kinder werden in besondern Anstalten untergebracht.

Das Gesetz bestimmt die Grenzen des Obligatoriums des Schulbesuchs.

Privatunterricht und Privatschulen als Ersatz für die öffentliche Volksschule haben dieselben gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, wie die staatl. Volksschule, dürfen aber weder vom Staat noch von den Gemeinden unterstützt werden.

Ich unterlasse, im Absatz 1. den Ausdruck republikanische Bürgerbildung aufzunehmen, weil ich der Ansicht bin, eine tüchtige allgemeine Volksbildung schließe die republik. Bürgerbildung in sich. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 17. Juni. (Korrespdz.)

Die kantonalen Militärbehörden werden ersucht, für die bevorstehende Rekrutirung pro 1885 die erforderlichen Vorbereitungen und Anordnungen zu treffen. Als Aushebungsoffizier für den V. Divisions-Kreis wird Hr. Oberst-Brigadier Marti in Othmarsingen, als Stellvertreter Herr Oberstl. Rohr in Lenzburg und als pädagogischer Experte für den Aargau Herr Lehrer Schnebeli in Zürich bezeichnet.

Zum Oberexperten wurde Erziehungsrath Näf in Riesbach ernannt.

Ueber die zur Wahlfähigkeit an eine höhere kantonale Forststelle verlangte theoretische und praktische Bildung hat der Bundesrath ein Reglement erlassen.

Den gesetzgebenden Räthen wird mittels Botschaft die Konzessionirung einer Eisenbahn von Frauenfeld nach Wyl beantragt.

Als Postkommis in Brugg wird gewählt: Herr Karl Hauser von Böttstein.

In einem Kreisschreiben an sämmtliche eidg. Stände gibt der Bundesrath denselben von folgender Erklärung Badens Kenntniß: Die Erklärung, worin die Anerkennung einer beabsichtigten Ehe mit allen ihren Folgen ausgesprochen worden ist, kann seitens einer Badischen Behörde aus dem Grunde überhaupt nicht abgegeben werden, weil das Recht der Eheschließung im Großherzogthum Baden von der Anerkennung irgend welcher Verwaltungs- oder Gemeindebehörde durchaus unabhängig ist. Es werden vielmehr vom Badischen Staate Ehen, welche von seinen Staatsangehörigen im Auslande eingegangen werden, als gültig anerkannt, wenn sie nach der im Lande der Eheschließung gültigen Form abgeschlossen werden." Im Hinblick auf diese Eröffnung scheint dem Bundesrath künftighin wohl davon abgesehen werden zu können, einen Badischen Staatsangehörigen, welcher in der Schweiz eine Ehe schließen will, zur Vorlage der im eidgen. Civilstandsgesetze geforderten Erklärung zu veranlassen, und erscheinen die Kantonsregierungen zur Ertheilung des bezüglichen Dispenses in allen den Fällen ohne weiteres ermächtigt, in welchen der Bräutigam Badenser ist.

Bundesstadt, 17. Juni. Im Nationalrath wird die Frage des Gütertarifwesens der schweiz. Eisenbahnen im Allgemeinen und des Reformtarifes im Besondern, wie sie durch einen Bundesbeschluß im vorigen Jahre provozirt worden, behandelt. Der Bundesrath hat einen bezüglichen eingehenden Bericht erlassen. Diesen will die Kommission in folgender Form genehmigen:

1) Das bei der Mehrzahl der schweizerischen Eisenbahngesellschaften eingeführte Reformtarifsystem wird als in Kraft erwachsen betrachtet.

2) Der Bundesrath ist eingeladen, darauf hinzuwirken, daß: a. das Reformtarifsystem unter Zugrundelegung der bei den übrigen Bahnen angenommenen Waarenklassifikation in thunlichster Bälde auch auf das Netz der Suisse Occidentale ausgedehnt und die noch ausstehenden direkten Tarife schnellst möglich in's Leben gerufen werden; b. die IIte Stückgutklasse um eine Anzahl von in unserem Berichte aufgezählten Waarengattungen erweitert, und eventuell eine andere, ebenfalls näher bezeichnete Serie von als Sperrgüter klassifizirten Artikeln deklassifizirt; c. für Eilgut nicht mehr voll die doppelte Expeditionsgebühr berechnet und überhaupt die Expeditionsgebühren nicht schon bei 30 Kilometer, sondern erst bei 40 Kilometer voll bezogen werde; d. die Taxen für den Export schweizerischer Erzeugnisse annähernd oder voll den Transporttaxen für diejenigen durch die Schweiz transitirenden ausländischen Güter gleichgestellt werden, mit welchen unsere einheimische Produktion auf fremdem Gebiete zu konkurriren hat; e. eine Verkürzung der Lieferfristen eintrete; f. die Veröffentlichung der Tarife im Sinne der in unserem Berichte gemachten Vorschläge verbessert; g. bei Auflieferung von wenigstens 10,000 Kilo auch dann der bezügliche Tarif zur Berechnung komme, wenn momentan kein entsprechender, einen Minimalladeraum von 40,000 Kubikmeter haltender, Wagen zur Hand ist und zu

zwei Wagen mit je 5000 Kilo Tragkraft Zuflucht genommen werden muß.

§ 3) Von der Aufstellung neuer gesetzlicher, speziell das Tarifwesen beschlagender Vorschriften wird zur Zeit abgesehen.

Diese Anträge werden angenommen.

Der Ständerath hat in heutiger Sitzung bei der Berathung des Posttaxengesetzes in Betreff der Portofreiheit dem Nationalrathe beigestimmt. Die Versicherungsgebühr für Werthsendungen ist vom Bundesrath zu bestimmen. In der Abstimmung wurde das Posttaxengesetz mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Die Motion Cornaz und Theraulaz, welche die Beseitigung bezw. Regulirung der Patenttaxen der Handelsreisenden fordert, wurde abgelehnt.

Derselbe berieth auch die Vorlage über die Unterstützung des gewerblichen Bildungswesens durch den Bund. Die Bundesunterstützung wurde auf 150,000 Fr. festgesetzt, die Kommision hatte 200,000 Fr. beantragt, dann wurde die Geschäftsführung des Bundesrathes (die Departemente des Innern, des Handels und der Landwirthschaft, des Post- und Telegraphenwesens) gutgeheißen.

Die radikaldemokratische Gruppe hat sich heute mit 51 gegen 11 Stimmen dahin geeinigt, über die Motion Zemp motivirt zur Tagesordnung überzugehen. Die wesentlichsten Gründe lauten, es stehe der abtretenden Bundesversammlung nicht wohl an, eine Revision zu Handen der künftigen zu beschließen. Seien einzelne Punkte revisionsbedürftig, so werde der Bundesrath von sich aus schon die nöthigen Anregungen machen.

Das Zentrum hat heute beschlossen, die Revisionsfrage sei ohne Direktion dem Bundesrathe zu überweisen.

Revision. Der Berner Korrespondent der „Magdeburgischen Zeitung" hält als „Gegner der Reformation" für die richtigste Lösung der Tagesfrage, daß die gegenwärtige Bundesversammlung den Antrag Zemp „weder annimmt, noch verwirft, sondern denselben als Erbe der künftigen Bundesversammlung überläßt." Es würde sich dann bei den Wahlen zeigen, ob das Volk in einer Mehrheit zu dem ultramontanen Revisionsprogramm sich bekennt. Der Korrespondent der „Magdeburger Zeitung" fügt noch folgende Betrachtungen bei: „Man mag die Sache drehen und kehren wie man will, sie sieht wenig tröstlich aus und die Eidgenossenschaft steht vor einer Bewegung von vitaler Bedeutung, denn das ist außer Frage: wenn ein Staat, namentlich ein republikanischer Staat rückwärts marschirt, so marschirt er seinem Grabe entgegen. Wir wollen aber bis auf Weiteres noch an die gesunde Einsicht des Schweizervolkes glauben und wollen hoffen, daß die dreiundeinhalbhunderttausend Schweizer, welche vor 10 Jahren zu der nach langen und schwierigen Kämpfen zu Stande gekommenen Bundesverfassung gestanden sind, noch nicht alle ausgestorben seien."

— Zum Allerschlechtesten, was auf hektographischem Wege geleistet wird, gehören die Bulletins des Bundesrathes. Redakteure und Setzer haben die Erfindung der Hektographie schon oft zum Teufel gewünscht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Juni.

An die zur zeitweiligen Besetzung ausgeschriebene Rathsschreiberstelle wird gewählt: Herr Dr. Emil Frey, Fürsprech von Möhlin.

Die Kirchgemeinde Zuzgen erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Das Obergericht hat auf hierseitige Veranlassung an die Bezirksgerichte ein Kreisschreiben erlassen, das den Verkauf von Giftstoffen bei Konkurssteigerungen in einer jede Gefahr für das Publikum ausschließenden Weise einheitlich regelt.

Das Comité für die Einweihung des Dufour-Denkmales übersendet zum Andenken an die Einweihungsfestlichkeiten eine werthvolle Denkmünze.

In Folge einer Anregung der ärztlichen Gesellschaft des Freiamts wird die Polizeidirektion ermächtigt, die Schrift des Herrn Dr. Gust. Custer (in St. Gallen): „Grundsätze für die Gesundheitspflege des Kindes im ersten Lebensjahr" in angemessener Weise im Kanton zur Vertheilung zu bringen.

— **Nach der Schlacht.** (Corr. aus dem Frickthal.) Als s. Zt. die Revisionsabstimmung ein Resultat zu Tage förderte, das glücklicherweise ganz anders aussah, als die Revisionsgegner zuversichtlich erwartet hatten, brachte die „Botschaft" nur ein kleines Sätzlein, mit welchem sie das Stimmenverhältniß kurz angab. Damals hat ein bekannter Revisionist das geflügelte Wort gesprochen: „Die „Botschaft" hat alte Schüsse herausbohren müssen" — d. h. schon gesetzte Spott- und Hohnartikel auf die erwartete Niederlage der Revision mußten in allerletzter Stunde durch andern Stoff ersetzt werden. Es ist nun Hundert an Eins zu wetten, daß auch der famose „Frickthaler" bezüglich der Bezirksamtmannwahl vom Sonntag „alte Schüsse herauszubohren hatte!" Wir sind zufällig Zeuge verschiedener Wetten gewesen, welche auf das Resultat dieser Wahl eingegangen wurden und konnten aus einer großen Zahl anderer Wahrnehmungen ermessen, daß die Zuversicht der Ultramontanen auf die Wahl ihres Günstlings und Vertrauensmannes Mettauer eine ganz bedingungslose war. Was haben sie auch im Generalquartier, unter Beizug aller Doppeltgefärbten aus dem ganzen Bezirk und mit offener und geheimer Unterstützung der bekannten „Auchliberalen" alles gethan! Wie wurde in der Samstagsnacht jedes Haus und jedes Gehöfte mit ihren Wahlzeddeln förmlich überschwemmt — und erst die ächten und fingirten Einsendungen aus allen Gemeinden, die der „Frickthaler" produzirte! Trotzdem diese Niederlage, die eine wahrhaft vernichtende ist! Wie steifte sich das kaplänliche Herz- und Hetzblatt in Laufenburg auf die 800 Stimmen, die sein Protégé schon bei letzter Wahl gehabt hatte; wie geringschätzig sprach es von den Bestrebungen der Gegenpartei, die allerdings nicht mit der Organisation in's Feld rücken kann wie die Heerschaar des „Frickthaler" — und endlich wie schlau wußte es die erste Niederlage Mettauer's gegenüber Reimann sel. mit dem Vorwand: „ungenügender Publikation" zu bemänteln! Was werden die beiden geistlichen „Macher" des „Frickthaler" nun über ihre Redaktionserfolge dem „Vaterland" berichten? Und wie wird das Urtheil lauten, das von jenem Luzerner Blatte jetzt gefällt wird, nachdem s. Z. unsre wahrheitsgetreue Angabe betreffend den angeblichen „Ultramontanismus" unsrer frickthalischen Bevölkerung vom „Vatrld." als ein „Kompliment" an die „wackere" Redaktion des „Frickthaler" gedeutelt worden ist?

Wie war es möglich, daß es so gekommen ist, nicht nur zu einem Sieg der liberalen Bestrebung, sondern zu einer wahren Vernichtung der ultramontanen Hetzpolitik des Blattes und der geistlichen Streithähne, die sich zusammen als die dominirenden Gewalten im Bez. Laufenburg aufzuspielen beliebten? Wir stunden und stehen mitten in der Bewegung, die seit einigen Wochen sich geltend gemacht hat und müssen bescheiden erklären: Die ultramontanen Hetzer haben es selbst so gemacht; wir, ihre Gegner, hätten dermalen noch nicht die Macht und Mittel gehabt, von uns aus eine solche Schlacht so zu gewinnen! Darin liegt für unser braves Volk auch die höchste Anerkennung. Es ist den rechtlich denkenden Leuten mit ihrer ruhigen, gelassenen Lebensauffassung eckelhaft vorgekommen, wie das Hetzblatt von Laufenburg sich allmälig geberdete. Sie haben sich mit Abscheu speziell gegen das schändliche Spiel gewendet, das mit dem unglücklichen Reimann nach seinem Tode noch getrieben worden ist. Es hat sie empört, daß sogenannte „Diener des Herrn" mit Gift und Galle das Gedächtniß eines Todten besudelten — und darum haben unsre ehrlichen und rechtlichen Frickthaler Bauern Abrechnung mit den Preßkapländen gehalten, vorläufig im ersten und allgemeinen Theil! Die Wahl vom Sonntag ist vorab ein Protest des menschlichen Gemüthes und des öffentlichen Anstandes gegen die Schandartikel über Reimann selig; das müssen, wenn auch in ingrimmiger Wuth, die gesalbten Häupter des „Frickthaler" sich selber zugestehen.

Sodann ist diese Wahl aber auch eine eklatante Bewährung und Bewahrheitung der Angaben und Mittheilungen, die wir in diesem Blatte schon früher und in letzter Zeit wiederholt gemacht haben: daß unsere frickthalische Bevölkerung im Grund des Herzens noch immer der freisinnigen und unabhängigen Richtung huldigt, die vor Menschenaltern schon das Charakteristikum unseres Landestheiles war. Da braucht es dann etwas anderes, als nur zwei zappelnde und strampelnde Preßkapläne, um eine grundsätzliche Wandlung im Volkscharakter herbeizuführen, und alle die äußerlichen Scheinerfolge der ultramontanen Hetzpolitik beruhten auf vorübergehender Mißstimmung und Verbitterung, die allerdings von den beiden berühmt gewordenen „Leitern" des „Frickthaler" systematisch produzirt und unterhalten worden sind. Aber auch diese Spezialität ist nachgerade in Abgang dekretirt worden und man erzielt mit der bezüglichen Spekulation nicht mehr die Effekte von früher. Seitdem die Verfassungsrevision in Fluß gekommen ist, hat sich bei unserer Bevölkerung eine Art stillschweigendes Vertrauen auf die nächste Zukunft eingestellt, von der man, ungeachtet der fortwährenden Verhetzungstendenz der Preßkapläne, ja gerade um dieser Tendenz willen, Abhülfe verschiedener Uebelstände erwartet, die speziell im Frickthal sich längst fühlbar machten.

Nach dem Volksverdikt vom letzten Sonntag ergeht an die sämmtlichen liberalen Kräfte des Frickthals die Ehren-Mahnung, sich nunmehr zu sammeln und dem eigentlichen, nicht künstlich gemachten Volkswillen gerüstet und organisirt sich zur Verfügung zu stellen. Es sollte unter allen Umständen der Gedanke einer publizistischen Geltendmachung der Oppositionspartei gegen das abgewirthschaftete System des „Frickthaler" festgehalten und in thunlichster Weise ausgeführt werden. Selbstverständlich kann an dieser Stelle hierüber nicht ausführlich referirt werden; doch wollen wir im Vorbeigehen nicht unerwähnt lassen, daß schon die Wahl und Verbreitung auswärtiger Blätter von Einfluß auf die politische Aktion des Bezirks sein kann, was gerade die letzte Wahlkampagne bewiesen hat. So anerkennenswerth sich die liberalen Blätter insgesammt in der prinzipiell wichtigen Frage hielten, die ebensosehr kantonale als lokale Bedeutung hatte, so konnte sich doch das „Aarg. Tagblatt" nicht enthalten, „zur Vervollständigung der Akten" auch einmal den Hrn. Mettauer zu portiren. Damit ist man allerdings nicht nur ein Blatt für Alle, sondern auch für Alles — und es kann im schlimmsten Falle nicht ganz fehlen. Indeß: Schwamm darüber! Der Redaktion der „Aarg. Nachrichten" dagegen hier ein Wort des Dankes für die konsequente und schneidige Art, wie sie der Sache des frickthalischen Volkes gedient hat.

Und nun möge für den Bezirk Laufenburg eine Aera gesunder, ruhiger Entwicklung beginnen. Wir reden keinem ausschließlichen Parteiregiment das Wort; wir wünschen bloß, daß die öffentlichen Angelegenheiten des Bezirks wieder mehr und mehr im Sinn und Geist des alten ächt frickthalischen Volkscharakters geleitet werden, der nichts kennt und nichts will von den jesuitischen Kniffen und Ränken, welche das System ausmachen, das die Hetzkapläne des „Frickthaler" gerne in alten Gebieten auf den Thron, resp. auf die grünen Sessel erheben möchten.

— Baden. (Korr.) Die Wittwe des leider so früh verstorbenen Hrn. Theaterdirektor Ph. Hagen zeigt an, daß sie die von ihrem Manne übernommene Direktoralleitung des Stadt- und Sommertheaters in Baden führen werde. Ihr Personal ist vorzüglich zusammengesetzt und weist u. A. die besten Kräfte des Stadttheaters in Zürich auf. An Novitäten auf dem Gebiete des Schauspiels und der Operette hat Frau Hagen sich das Beste der modernen Theaterliteratur erworben.

— * Menziken, 17. Juni. Gestern Abend brannte in der Badgasse dahier das mit Stroh gedeckte Haus des Jakob Weber, Kartenmacher, in kurzer Zeit gänzlich nieder. Das Feuer soll in der Scheune seinen Anfang genommen haben, doch ist die Brandursache noch unbekannt. Die Fahrhabe war versichert.

— Auch die Bezirksrichter-Wahl im Bezirk Zofingen hat kein positives Resultat zu Tage gefördert. Die vier Kandidaten erhielten: Ammann Hauri in Reitnau 1515, Armenpfleger Jäggi in Niederwyl 711, Notar Bertschi in Zofingen 503 und Wirth Basler in Bottenwyl 481 Stimmen.

Bern, 17. Juni. Heute Morgen wurde im Aarziehle der Leichnam Heinrich Metzger's, seit etwas mehr denn Jahresfrist Direktor der neugegründeten neuenburgischen Kantonalbank, früher Stellvertreter des Direktors der Berner-Kantonalbank aus der Aare gezogen. Eine Schuß-

wunde am Kopf läßt auf Selbstmord schließen und soll der Grund davon, wie wir hören, in den Folgen unglücklicher Spekulationen aus früheren Jahren (vor dem Krach) zu suchen sein. Metzger war in seinem Fache ein ebenso befähigter Mann wie rastloser Arbeiter, hier in Bern seines gemüthlichen Wesens, seines trockenen Witzes und seiner Gefälligkeit wegen allgemein beliebt. Wie auch sein Geschick geendet hat, mag er auch ein Opfer des großen Uebels unserer Zeit, der in ihren Folgen unabsehbaren Börsenspekulation, geworden sein, hier wird man den Unglücklichen bedauern und die Freunde sein jähes Ende beklagen.

— Der seit vorletzten Dienstag verduftete Notar Kiener ist heute angehalten worden. Inwiefern derselbe mit der Kantonalbankangelegenheit in Zusammenhang steht, wird sich zeigen.

Zürich. Die Frequenz der Universität gestaltet sich nach der „Zürch. Post" für das laufende Sommersemester folgendermaßen: Zahl der Studirenden an der theologischen Fakultät 29, davon 18 Zürcher und 5 Ausländer; an der juristischen 53, davon 19 Angehörige des Kantons Zürich, 24 Schweizer aus anderen Kantonen und 10 Ausländer (darunter eine Dame); an der medizinischen 201, nämlich 54 Zürcher (1 Dame), 78 Schweizer aus andern Kantonen (4 Dame), 69 Ausländen (davon 25 Damen); an der philosophischen 164, nämlich 58 Zürcher (4 Damen), 45 Schweizer aus andern Kantonen (1 Dame), 61 Ausländer (9 Damen). Die Gesammtzahl der akademischen Bürger und Bürgerinnen beträgt somit 447, wovon 149 dem Kanton Zürich, 153 den andern Schweizerkantonen und 145 dem Auslande angehören. Dir Gesammtzahl der studirenden Damen beträgt 45 und vertheilt sich auf alle Fakultäten mit Ausnahme der theologischen.

— Herr Brown, der technische Direktor der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik, ein ausgezeichneter Mann seines Faches, tritt, nachdem er 30 Jahre in Winterthur gewirkt, in die Werkzeug- und Maschinenfabrik in Oerlikon.

Luzern. In der vergangenen Woche hat sich hier ein tragischer Fall ereignet, der so eigenthümlich ist, daß man glauben könnte, derselbe sei aus einem Sensationsroman entlehnt — und doch beruht derselbe auf Wahrheit. Zwei befreundete Engländer, von denen der eine der englische Konsul Mr. Brandt war, der seit 20 Jahren eine Villa am See besitzt, feierten ihr Wiedersehen nach langer Trennung. In heiterster Stimmung gingen beide auseinander, Mr. Brandt um seine Wohnung aufzusuchen, der Freund um in das Hotel zu gehen, in welchem er abgestiegen war. Dort angelangt, läßt er sich eine Tasse Kaffee auf das Zimmer bringen und schickt sich an, es sich recht gemüthlich und bequem zu machen. Der Kellner bringt den Kaffee, der Engländer will die Tasse zum Mund führen, als er plötzlich von einem Herzschlag getroffen todt in den Sessel zurücksinkt. Sofort wird der Portier abgesandt, um Mr. Brandt die Trauernachricht von dem eben erfolgten jähen Hinscheid des Freundes zu melden. Auf der Hälfte des Weges begegnet der Portier dem ihm bekannten Diener des Mr. Brandt und hat kaum angefangen seine Botschaft auszurichten, als der Diener ihn mit den Worten unterbricht: „Mein Gott! auch ich komme zu Ihnen mit einer Trauernachricht, denn soeben ist Mr. Brandt von einem Herzschlag betroffen todt zusammengesunken." Beide Freunde waren in der nämlichen Minute verschieden. — Bringt ein Schriftsteller derartiges in einem Roman vor, so hält man es für übertrieben, hier aber ist es ernst, unbegreifliche Wirklichkeit. (Bern. Stadtbl.)

Gotthardbahn. Einnahmen im Mai im Personenverkehr Fr. 400,000 (1883: Fr. 436,823. 79), im Güterverkehr Fr. 490,000 (Fr. 446,319. 80), total Fr. 890,000 (Fr. 883,737. 59), per Kilom. Fr. 3345. 86 (Fr. 3322. 32). Personen 73,600 (88,585), Güter 41,100 (40,319) Tonnen befördert.

Ausgaben (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) im Mai Fr. 383,000 (1883: Fr. 427,837. 97), per Kilom. Fr. 1,439. 85 (Fr. 1,608. 41). Ueberschuß der Einnahmen: Franken 507,000 (Fr. 455,899. 62). (Vaterld.)

Basel. Die vergangenen Sonntag vom Pontonnierverein Basel ausgeführte Fahrt Olten-Basel mit Anhalten in Laufenburg und Rheinfelden soll trotz anhaltendem Regen wohl geglückt und sehr interessant gewesen sein.

Berlin, 16. Juni. Das „Berl. Tagebl." berichtet: Ein Attentat, welches angeblich in Wiesbaden gegen den Kaiser Wilhelm beabsichtigt war, wurde durch die Wachsamkeit der Polizei vereitelt; diese hat in Elberfeld eine aus Amerika kommende Dame verhaftet, welche zum genannten Zwecke mit Sprengstoffen in vier Koffern nach Wiesbaden reisen wollte.

Die badische Landeszeitung erzählt einen trostlosen Fall von Verurtheilung eines Unschuldigen. Er betrifft den jungen Musiker August Stadler von Karlsruhe, der auf die anscheinend zutreffende Aussage eines 11jährigen Mädchens wegen eines Sittenverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurtheilt worden war. Erst in der Christenlehre erkannte das Mädchen, das allem Anschein nach den Verdacht von sich selbst hatte ablenken wollen, die ganze Größe seiner Verschuldigung. Allein jetzt war es zu spät; der Unglückliche war inzwischen nach Verbüßung des größeren Theils seiner Strafe im Zuchthaus gestorben. Die vom Landesgericht nachträglich ausgesprochene Freisprechung wurde nur noch einem Todten zutheil.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Juni.
Immer noch unbeständiges und kühles Wetter.

Der am 7. Juni in Weimar definitiv gebildete „Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein" hat zu seinem Zentralpräsidenten Hrn. Pfr. Dr. Ernst Buß in Glarus erwählt und den Sitz des engern Aktionskomite's nach der Schweiz verlegt. Hauptmitarbeiter des Herrn Buß sind die HH. Pfr. Furrer und Prof. Kesselring in Zürich.

London, 17. Juni. Laut „Daily Telegraph" belagern 20,000 Rebellen Khartum, während nur 4000 auf Dongola marschiren.

Suakin, 16. Juni. Die englischen Offiziere, welche die ägyptischen Truppen befehligen, haben ihre Entlassung eingereicht, weil sie nicht mehr mit einer Mannschaft kämpfen wollen, die stets bereit ist, die Flucht zu ergreifen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Juni. (Sch.-H.) In verflossener Woche hat sich im Weizengeschäft insoweit eine Veränderung bemerkbar gemacht, daß gute Qualitäten etwas mehr Nachfrage erhielten. Die Käufer zeigen sich aber noch immer zurückhaltend, so daß der Verkehr sich auf Deckung des Bedarfes beschränkt. Die Preise blieben unverändert. Hafer ist fortwährend fest.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ansstich-Ungar.		Rum. W.	Fr. 26 —26½
weizen	Fr. 26½ —	Hafer	„ 19½—21
Primaweizen	„ 26 —	Gerste	„ 22 —23
Guter Weizen	„ 24½ —25	Roggen	„ 18 —19
Geringere	„ 22 —23½	Mais	„ 18 —19¼

Lagereingang in voriger Woche . . 3,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 60,000 „

Zürcher Börse vom 17. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	282	281
„ Priorität	600	610	—
Centralbahn . .	479	483	—
Gotthardbahn . .	535	538	536
Jura-Bern-Bahn . .	408	413	—
Suisse Occidentale .	94	96	—
Union-Suisse Stamm .	285	288	287
„ Priorität	503	507	—
Uetlibergbahn . .	240	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	115	126	—
Arth-Rigibahn . .	170	173	174—173
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	654	657	—
Bank in Winterthur .	364	368	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	493	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Wichtig für die Gesundheit unserer Kinder.

Das Schweiz. Impfinstitut, Genf

versendet täglich frischen und gesunden animalen Impfstoff zu 3 Francs die Dosis für 4—5 Personen.
Versandt durch die officielle Agentur:
Apotheke **Sauter, Genf.**

Pariser Observatorium vom 17. Juni 1884.
Das Barometer steht anhaltend hoch über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; veränderlich; Platzregen; Temperatur unter normal.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Häuptli, Sekretär, von Biberstein, in Aarau, findet **die Versteigerung des Vermögens** statt: **Donnerstag den 19. Brachmonat 1884** und zwar:

A) Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Halde Nr. 290.)

B) Der **Liegenschaften,** bestehend in: a. Einem **Wohnhause,** b. einem Gebäude mit Stallung und Magazin, c. einem Garten, ca. 5 Aren 67m² (6300 O.') haltend. Das Ganze ist geschätzt um Fr. 20,370. —

Nachmittags 4 Uhr in der Speisewirthschaft **Egloff** im Schachen in Aarau.

Aarau, den 11. Juni 1884. Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **Hotel Engel.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Neueste und comfortabelste Einrich'ungen. — Anerkannt billigste Pensionspreise Prospekte gratis. —
(H-1775-Q) **H. Oertli-Bürgi,** Besitzer.

Oeffentliches Lagerhaus.

Industriequartier, Zürich Limmatstraße-Ackerstraße.
Großes Lager in **Italienischen, Spanischen, Tyroler und Ungarweinen.**

Alle hier eingelagerten Weine kommen direkt vom Produzenten und garantiren für deren Reinheit.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.
(H-1319-Z) **Die Verwaltung.**

Mehrere 100 Meter weisse

Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Reeller Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sayer.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Speisewirthschaft z. alten Post Aarau.

Beehre mich dem geehrten Publikum mitzutheilen, daß ich die in unserem Hause betriebene

Speisewirthschaft

nun selbst fortführen werde.

Fr. Siebenmann-Krauß.

Rob. Schmidt, Maler und Lackierer,

empfiehlt sich bestens auf

— **Wagen-, Möbel- und Bauarbeit.** —

Werkstatt bei **A. Schmidt,** Sattler.

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr Probe.

Wer die noch möglichen Proben nicht besucht, kann an der Zschokke-Feier nicht mitsingen. **Der Vorstand.**

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Stenographen-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus: Kleine Sitzung, nachher Uebungsstunde.

Die Taubst.-Anstalt Aarau verdankt hiemit die schöne Gabe von **Fr. 500.** — aus dem Trauerhause S. S.

Aarau, 18. Juni 1884.

Der Cassier: **B. Gisi-v. Arx.**

Gefunden:

Am Samstag den 14. Juni 1884 wurde in Aarau ein **Portemonnaie** mit einem größern Geldbetrag gefunden. Ansprüche darauf sind bis 20. dies hier anzumelden.

Aarau, 17. Juni 1884.

Das Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die als Aufenthalter hier wohnenden kantonsfremden Personen haben ihre Aufenthaltskarten, deren Gültigkeit mit Ende Juni 1884 erlischt, **bis zum 21. dieses Monats** unter Angabe allfälliger Wohnortsänderungen dem Fremdenbüreau (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) zum Zwecke der Erneuerung abzugeben.

Aarau, 13. Juni 1884.

Der Gemeinderath.

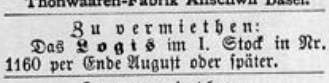
Wer sich an einem **kleinen Repetitionstanzkurs** (wobei alle Rund- und andre Tänze) mit neuem Schritt und mit Figuren gelehrt werden und für Kinder noch Anstandslehre ertheilt wird, betheiligen will, soll sich gefälligst bis spätestens nächsten Samstag Abend melden bei der Expedition dieses Blattes. Der Curs umfaßt höchstens 4 Wochen zu **10 Fr. à Person.**

Stelle gesucht.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der seine Lehrzeit im Welschland in einem Colonialwaaren- und Quincaillerie-Geschäft gemacht, sucht Stelle als **Volontair,** am liebsten in Aarau oder Umgebung. Derselbe würde auch kleine Reisen besorgen.

Anmeldungen unter Chiffre S. befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.** (M-166-A)

Billigste und beste Wasserleitungen!



unvergängliche Steinzeug-Röhren. Abtritt-Röhren.

Thonwaaren-Fabrik Allschwil Basel.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 in der Halden.



Eine deutsche Familie in Chiasso wünscht gegen Tausch ihren **Knaben** behufs weiterer Schulbildung in hiesiger Gegend bei einer achtbaren Familie zu plaziren. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Immergrün (Striten)

kauft **Hediger,** Stadtgärtner.

Empfehlung.

Von der Wanderschaft zurückgekehrt, habe mich dahier niedergelassen und empfehle mich dem ehrenden Publikum von Kölliken und Umgebung in allen Arbeiten meines Faches, sei es auf Bau oder Möbel unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Kölliken, den 16. Juni 1884.

G. Stöckli, Schreiner.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gewandte **Magd.**

Donnerstags den 19. Juni 1884, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Saalbaues

Concert

der Fräulein Fides Keller, Concertsängerin und des Herrn Max Friedländer, Concertsänger aus Frankfurt am Main, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor J. Burgmeier, sowie hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. Hochzeitsmusik für Pianoforte . . von Ad. Jensen
2. a Arie „Verdi prati" für Alt . . - G. F. Händel.
   b. Arie „Pur dicesti" für Alt . . - Anton Lotti.
3. Arie des Leporello „Madamina" aus Don Juan . - M. A. Mozart.
4. Andante aus der Fantasiesonate op. 78 für Pianof. . - Franz Schubert.
5. a. „Er der Herrlichste von Allen" / b. „Es weiss u. räth es doch Keiner" / c. „Widmung" } Lieder für Alt - Rob. Schumann.
6. a. Der Wegweiser / b. Das Rosenband / c. Der Erlkönig } Lieder für Bass . . - Franz Schubert.
7. Arabeske op. 18 für Pianoforte . . - Rob. Schumann.
8. a. „Wie bist du meine Königin" / b. „Unbefangenheit" } Lieder für Alt . - Joh. Brahms. . - C. M. von Weber.
9. a. Prinz Eugen / b. Archibald Douglas } Balladen für Bass . - C. Löwe.
10. Drei Duette für Alt und Bariton:
    a. „Es rauschet das Wasser" . . - Joh. Brahms.
    b. „Ruhe der Liebe" . . . - A. Dietrich
    c. „Kein Feuer, keine Kohle" . . - G. Henschel.
    Vorgetragen von Frl. Keller und Herrn Burgmeier.
11. „Der Herr ist gewaltig", Duett für zwei Bässe aus Israel in Aegypten, vorgetragen von den Herren Friedländer und Burgmeier.

Cassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets I. Platz zu Fr. 2. —, II. Platz zu Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der Herren SAUERLÄNDER und CHRISTEN und am Concertabend an der Casse zu beziehen. Die Aktivmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets für I. Platz zu Fr. 1. — an der Casse.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft von Aarau

an die verehrten Wohlthäter und Kinderfreunde in Aarau.

Tit!

Nur noch einige Wochen trennen uns von den Sommerferien, in welchen jeweilen Erwachsene und Kinder Erholung und Erfrischung suchen, wo und wie sie können. Vor Allem wünschen wir eine kräftigende und stärkende Ferienzeit jenen Kindern, welche krank am Körper in ihrer leiblichen und geistigen Entwicklung so viel und schmerzlich gehemmt werden und zwar zu einer Zeit, die sonst die glücklichste und fröhlichste des Lebens ist und sein soll. Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Aerzte, deren Gutachten wir eingeholt, ist für solche beklagenswerthe Kinder, ein Ferienaufenthalt auf einem höher gelegenen Punkte, das sicherste und bewährteste Rettungs- und Heilmittel Wir haben seit 4 Jahren auch die Erfahrung gemacht, daß ein dreiwöchentlicher Aufenthalt an einem Kurorte für kränkliche Kinder von überraschend wohlthätiger Wirkung ist. Diese Wohlthat möchten wir deßwegen auch diesen Sommer wieder einer kleinern Anzahl von kränklichen und schwächlichen Mädchen zukommen lassen. Zugleich aber möchten wir den Versuch machen, einer größern Anzahl von Knaben und Mädchen, die in Folge mangelhafter Ernährung sich nicht kräftig genug entwickeln können, hier mit Milch und Brod Morgens und Abends während etwa drei Wochen zu speisen. Was wir diesen Sommer zu thun beabsichtigen, ist anderswo schon mit sehr gutem Erfolge versucht worden und wird von den Aerzten als ein glücklicher Fortschritt in der Art und Weise der Ferienversorgung begrüßt. Um diesen schönen Gedanken zu realisiren, fehlt uns nur Eines, — es fehlen uns die Mittel. Die letztjährige Ferienversorgung im Sommer und Kinderspeisung im Winter endeten für unsere Cassa mit einem Defizit von Fr. 28. 68.

Doch wir verzagen nicht und wenden uns, wie wir's stets in der Noth gethan, an das mildthätige und kinderfreundliche Publikum von Aarau mit der Bitte, uns mit größern und kleinern Gaben gütigst zu unterstützen, damit wir das Samariterwerk an den armen Kindern vollbringen können. Wer hier seine Hand öffnet, thut es im Sinne des besten und edelsten Kinderfreundes, der gesprochen: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder thut, habt ihr mir gethan.

Gaben nehmen mit bestem Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes:

Baumann-Gysi, Kaufmann, **J. Henz,** Kaufmann,
J. A. Bell, Kaufmann, **Fr. Riggli,** Präsident,
Erismann, Friedensrichter, **E. Rothpletz,** Verwltr., Cassier,
X. Fischer, Pfarrer, Aktuar, **R. Wernly,** Pfarrer,
E. Zschokke, Pfarrer, Vicepräsident.

Beste tiefschwarze

Leder-Appretur

aus der Fabrik chemischer Produkte

von

Otto Jäggi

in **Aarau,** Haldenthor 770/71

ist offen und in Fläschchen im Depot **Metzgergasse 56** zu beziehen.

Kleider-Zwilch & Leinwand.

Von einem bedeutenden Handelshause des Kantons Bern sind mir obige Artikel nach 24 Mustern zum Verkaufe in Commission übertragen worden.

Die Waare empfiehlt sich durch Schönheit und Billigkeit der Preise.

Die Commissionshandlung von

J. A. Bell, Nr. 22 in Aarau.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,

Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärungen.

Nachdem sich Kyburz, Friedrich, Johannesen, Metzgers, von Oberentfelden, welcher im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert ist, auf ergangene Ediktalladung hin innerhalb der mit dem 26. Mai abhin abgelaufenen Frist weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von seinem Leben benachrichtigt hat, so wird über denselben auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Auf die im Amtsblatt vom 2. Juni 1883 drittmalig erfolgte Ediktalladung gegen Roth, Isaak François, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1798, ist der Vorgeladene binnen der gesetzlichen Frist weder voc hiesigem Gericht erschienen, noch hat er das Letztere auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß gesetzt, weßhalb anmit die Todeserklärung über ihn ausgesprochen wird.

Aarau, 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Da auf die im Amtsblatt vom 26. Mai 1883 letztmalig publizirte diesbezügliche Ediktalladung binnen Jahresfrist der hierseitigen Gerichtsstelle keinerlei Kenntniß über das Leben des Vorgeladenen zugekommen ist, so wird über Widmer, Samuel, Gärtner, von Biberstein, geb. 1814, anmit die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Nachdem Roth, Luise Susanna Marie, Johannesen, von Obererlisbach, geb. 1782, der im Amtsblatt vom 2. Juni 1883 letztmals an sie ergangenen Aufforderung, sich innert Jahresfrist vor hierseitigem Gericht zu stellen, oder dasselbe in anderer Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, nicht nachgekommen ist, wird über dieselbe anmit die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 7. Juni abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Beer, Jakobea geb. Schmid, von Aarau, d. d. 26. Juli 1862.

Ausschlagung.

Die Erbschaft des Zobrist, Joh. Rudolf, Rudolfs, gew. Zimmermann, von Rupperswyl, in Suhr wohnhaft gewesen, ist von dessen hinterlassenen Wittwe Verena Zobrist geb. Christen in Soll und Haben ausgeschlagen worden.

Oeffentlicher Ruf.

Nachdem der Saalbau der Gemeinde Aarau vollendet ist, ergeht gemäß § 303 Lit. e. der P.-O. an Alle diejenigen, welche noch irgend welche auf den genannten Bau bezügliche Ansprüche an die Gemeinde Aarau zu besitzen glauben, die gerichtliche Aufforderung, ihre Forderungen bis Samstag den 19. Juli nächsthin bei der Gerichtskanzlei Aarau geltend zu machen.

Alle diejenigen Forderungen, deren Anmeldung unterlassen wird, werden für immer als erloschen erklärt.

Aarau, den 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Das **Umändern und Garnieren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als vorzüglich anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. Juni 1884.

Der Schulartikel, wie er der Subkommission II vorgeschlagen wird.

(Schluß.)

Die Volksschule will ich ausgebaut wissen durch die Fortbildungs- oder Bürgerschule und entspreche damit dem Verlangen von zehn verschiedenen Eingaben und den Bestimmungen mehrerer Kantonsverfassungen. Ich erlaube mir vorzuschlagen, es sei der künftigen Volksschule der Umfang der gegenwärtigen zu wahren, weil ich überzeugt bin, daß nach Jahrzehnten noch so und so viele Schuljahre nöthig sein werden zur Erzielung einer genügenden allgemeinen Bildung, es einer reaktionären Richtung aber einfallen könnte, die Schulzeit zu beschneiden, wenn nicht Vorsichtsmaßregeln getroffen würden.

Die bildungsfähigen blinden, 2c. Kinder will ich laut Absatz 2 untergebracht wissen in besonderen Anstalten, seien es Privat- oder Staatsanstalten, weil sie in der öffentlichen Staatsschule nicht unterrichtet werden können.

In Absatz 3 weise ich die Begrenzung des Obligatoriums des Schulbesuchs dem Gesetze zu, weil eine Begrenzung stattfinden muß, sobald die obligatorische Bürgerschule als oberstes Glied der Volksschule betrachtet wird; denn man kann doch nicht die Mädchen, Kantonsschüler 2c. zum Besuch derselben verhalten.

Artikel 2 lautet: Zur Erzielung einer möglichst vollständigen allgemeinen Bildung und zum Zweck der Vorbereitung auf wissenschaftliche und technische Studien unterhält der Staat oder unterstützt er unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden Mittelschulen und höhere Bildungsanstalten und erleichtert deren Besuch so weit möglich durch Stipendien.

Zur Förderung beruflicher Tüchtigkeit unterstützt er Fach- und Berufsschulen, landwirthschaftliche und gewerbliche Kurse und Institutionen unter gesetzlichen Bedingungen.

Die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte und Staatsbeamten fördert er durch zweckmäßige Einrichtung und Unterhaltung der bezüglichen kantonalen Anstalten und durch Beiträge an die Studienkosten talentvoller, aber unbemittelter junger Leute. Die Lehrberechtigung stützt sich auf staatl. Patent; von ihr ausgeschlossen sind die Mitglieder religiöser Orden und Kongregationen.

Daß unter Mittelschulen und höhern Bildungsanstalten in Abs. 1 keine wissenschaftlichen Fakultäten gemeint sind, ist wohl deutlich genug gesagt; daß der Besuch der Kantonsschule durch Errichtung eines Kosthauses erleichtert werden kann, ist durch den Ausdruck unterstützt sicherlich gestattet, weil nicht definirt ist, wie die Unterstützung beschaffen sein müsse.

In Abs. 2 umschreibe ich, in Berücksichtigung verschiedener Eingaben, wie des Handels- und Industrievereins, den von der Bruggerversammlung genehmigten Ausdruck „Bildungsanstalten", und gebrauche den, in erwähnter Eingabe vorgeschlagenen Ausdruck Institutionen für Muster- und Modellsammlungen, Gewerbemuseen 2c., weil mir ein passenderer nicht einfällt.

In Absatz 3 sage ich statt „der Staat sorgt für die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte für die Volks- und Mittelschulen", welche Sorge dem Staate allein nicht aufgebürdet werden kann, er fördert die Heranbildung tüchtiger Lehrkräfte und Beamten u. s. w. Dieser Ausdruck „fördert" nöthigt doch gewiß nicht den Staat zur Errichtung einer Universität. Daß der Staat auch die „Ausbildung" von Juristen, Theologen 2c. fördere durch Stipendien, ist nothwendig, aber in keinem frühern Artikel oder Satz ausgesprochen; denn Abs. 1 redet von Vorbildungsanstalten.

Artikel 3 heißt: Das Gesetz bestimmt, in welchem Verhältniß die Kosten für Einrichtung und Unterhaltung der öffentlichen Schulanstalten durch Staat und Gemeinden zu bestreiten sind.

An die Primarlehrerbesoldungen jedoch, wenn dieselben nicht unter Fr. 1200 (event. Fr. 1000) betragen, leistet der Staat je nach den Vermögens- und Steuerverhältnissen der betr. Gemeinden einen Fünftheil bis die Hälfte, an Mehrbesoldungen die Hälfte bis einen Fünftheil.

Das Gesetz wird darauf Bedacht nehmen, daß die Lehrerbesoldungen nach Verhältniß der Dienstjahre successive erhöht, und daß den Dienstjahren entsprechende Ruhegehalte ausgerichtet werden.

Die Brugger Beschlüsse sprechen von zeitgemäßen Gehalten und überweisen dem Staat die Uebernahme der Kosten, freilich mit dem Recht des Rückgriffs auf die Gemeinden. Der Staat wird, so schön es wäre, wenn er's thäte, das ganze Erziehungsbüdget niemals auf seine Schulter nehmen können; denn die Gemeinden, die die Lehrer wählen, die die Volksschulen in ihrer Mitte haben, sollen und wollen auch an den Kosten derselben betheiligt sein. Eine Verfassung, die die Volksschule auch in finanzieller Beziehung zur reinen Staatsschule stempeln wollte, würde zehnmal verworfen. Wie eine zeitgemäße Besoldung aussehen mag, das braucht eine schöne Anzahl von Primarlehrern nicht erst von der Zukunft erfahren zu wollen. Wenn punkto Besoldung nicht Bestimmungen in die Verfassung aufgenommen werden können im Sinne von Absatz 2 und 3 meines Vorschlages Artikel 3, so mag die aarg. Primarlehrerschaft vielleicht noch Jahre lang Lehrerstellen ausgeschrieben finden mit Fr. 800 Jahresbesoldung. Um der Absätze 2 und 3 willen habe ich Absatz 1 aufnehmen müssen.

Artikel 4 sagt: Der Staat führt die Oberaufsicht über sämmtliche Schul- und Erziehungsanstalten durch die gesetzlichen Behörden und ein möglichst einheitliches Inspektorat.

Die erstere Bestimmung habe ich in den meisten Kantonsverfassungen gefunden, und die letztere gehört meines Erachtens zur ersteren, da bloße Aufsicht und Inspektion nicht dasselbe sind, die Schule aber beider bedarf, und die Lehrerschaft seit 30 Jahren nach einheitlicherer Inspektion gerufen hat.

Artikel 5 endlich sagt: Einer Schulsynode steht in Sachen der Volks- und Mittelschulen das Antrags- und Vorberathungsrecht und außerdem die Wahl der Hälfte der Mitglieder eines der Erziehungs-Direktion beigeordneten Erziehungsrathes zu.

Die Bruggerversammlung will nur die gemeinsamen Schulangelegenheiten der Synode zur Begutachtung zuweisen; speziell diese oder jene Schulstufe angehende Fragen, wie Lehrmittel, Lehrpläne 2c. fielen also außer Betracht. Ich möchte der Schulsynode, nicht der Lehrerkonferenz, ein weiteres Recht einräumen, ein Recht das die Synoden einiger Kantone besitzen, die theilweise Wahl des Erziehungsrathes.

Die aargauische Lehrerschaft mag nun urtheilen, inwiefern alle meine Vorschläge nur Einschränkungen, Vermengungen, Unklarheiten und Wiederholungen der Brugger Beschlüsse sind. Dessen kann sie versichert sein, daß ich auf Unfehlbarkeit keinen Anspruch mache, auch nie geglaubt habe, meine Vorschläge werden nicht vielfach bestritten, wohl auch abgeändert werden. Das Gute wird aber meinen Beifall finden, komme es, woher es wolle, das Unzeitgemäße werde ich, wo es mir in den Weg tritt, bekämpfen.

Zofingen, 17. Juni 1884.

J. Kistler.

Eidgenossenschaft.

☉ Bundesstadt, den 18. Juni. Der Nationalrath bewilligte heute zwei Credite, den einen, Fr. 1,881,419, für Kriegsmaterialbeschaffung pro 1885, den andern, Fr. 400,000, für Anschaffung von Positionsartillerie. Erni hatte letztern Credit zur Zeit nicht bewilligen wollen, wurde aber von Künzli, Ryniker, Hertenstein, Vautier bekämpft und unterlag mit 75 gegen 15 Stimmen, welch' letztere auf seinen Verschiebungsantrag fielen. — Gemäß Antrag der Referenten Zyro und Cuénoud wurde die Staatsrechnung pro 1883 genehmigt, wie es der Ständerath bereits gethan hat.

Bezüglich der Gewährleistung des schwyzerischen Verfassungsgesetzes wird dieselbe nur beschränkt ertheilt. Der Beschluß lautet: In Erwägung:

1) daß dieses Verfassungsgesetz die Repräsentanz des neugeschaffenen Kreises Unter-Iberg im Kantonsrath nicht anders als auf Grundlage des § 30 der Kantonsverfassung, d. h. nach Maßgabe der am 1. Dezbr. 1880 vorhanden gewesenen Wohnbevölkerung festsetzen darf und daß auf dieser Grundlage dem Kreis Unter-Iberg die Wahl von drei Mitgliedern des Kantonsrathes zukommt, wobei die Frage der Vollziehung dieser Wahlen in einer oder zwei Serien der erneuerten Beschlussfassung der kompetenten kantonalen Behörden und allfälligem späterm Entscheide durch den Bundesrath oder die Bundesversammlung vorbehalten wird;

2) daß das Gesetz im Uebrigen nichts enthält, was den Vorschriften der Bundesverfassung zuwider wäre;

3) daß dasselbe am 17. Februar 1884 in der Volksabstimmung von der Mehrheit der stimmenden Bürger angenommen worden ist;

in Anwendung von Artikel 6 der Bundesverfassung, beschließt:

1. Dem erwähnten Verfassungs-Gesetze des Kantons Schwyz wird hiermit die bundesmäßige Garantie ertheilt — jedoch mit Ausnahme von Ziffer 3, § 2, der Uebergangsbestimmungen in Betreff der Vertretung des Kreises Unter-Iberg im Kantonsrathe.

2. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Der Ständerath erledigte die Berathung der Geschäftsprüfung und genehmigte die Berichte des Militärdepartements (Referent Schoch), des Justiz- und Polizeidepartements (Lachenal), des politischen Departements (Göttisheim) und des Zoll- und Finanzdepartements (Vigier). Das zu letzterem gestellte Postulat wurde dahin erweitert, bei Konkurrenzausschreibungen betreffend Anfertigung von Münz- und Banknoten-Stempeln sei vorzüglich die schweizerische Industrie zu berücksichtigen. — Die beantragte Subvention an die Verbauung der Lorze (Zug) mit 40%, Maximum Fr. 116,000 wurde bewilligt und der Gesetzesentwurf über die Anlage der Staatsgelder nach bundesräthlicher Vorlage angenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 18. Juni.

Im Einverständniß der Kantonsregierungen ist vom Bundesrath mit der Regierung des Großherzogthums Luxemburg eine Uebereinkunft über den wechselseitigen Austausch der in einem der beiden Staaten gegen Angehörige des andern ergangenen Straf-Urtheile abgeschlossen worden. (Aehnliche Vereinbarungen bestehen bereits mit Italien, Belgien, Deutschland und Frankreich).

Der Gemeinde Ober-Endingen wird gestattet, den auf den 30. d. M. fallenden Viehmarkt dieses Jahr auf den 7. Juli zu verlegen.

Zum Getränksteuer-Einnehmer auf der Station Rheinfelden wird — am Platz des zurücktretenden Hrn. Th. Kihm — gewählt: Hr. Jakob Baltensberger von Winterberg-Effretikon, Stationsvorstand.

An Stelle des zurücktretenden Hrn. Fritz Fäs, Lehrer in Schöftland, hat die Feuerversicherungsgesellschaft Northern Assurance Company in London zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hrn. Emil Frey in Aarau. Diese Wahl wird bestätigt.

— Aarau. (Corrsp.) Sonntag den 22. d. nächsthin hält die Aarg. Naturforschende Gesellschaft ihre Jahres-Versammlung in Lenzburg ab. Es ist zu wünschen, daß nicht nur von Seiten der Mitglieder, sondern auch von Seiten des außerhalb der Gesellschaft stehenden Publikums die öffentlichen Vorträge recht zahlreich besucht werden. Die Verhandlungen beginnen 10½ Uhr im neuen Gemeindesaal.

— Verfassungsrevision. (Korr.) Es ist s. Z. in diesem Blatt darauf hingewiesen worden, daß das System der Kommission und der Subkommissionen eine gewisse Gefahr bezüglich einseitiger Behandlung der Sache in sich trägt. An diesen betreffenden Artikel erinnerten wir uns, als jüngst ebenfalls in Ihrem Blatt gemeldet wurde, die Subkommission Nr. 4 des Verfassungsrathes habe mit 4 gegen 3 Stimmen beschlossen, hinsichtlich des Stimmrechts der Falliten die alte Verfassungsbestimmung aufrecht zu halten. Einen solchen Beschluß hätte der Gesammt-Verf.-Rath niemals gefaßt, wir sind überzeugt! Auch wird diese einseitig konservative Haltung der betr. Subkommission hoffentlich von der Plenarkommission nicht getheilt. Wir haben im Kanton Bern und Zürich, obschon erstere Verfassung seit 1846 besteht, schon bezügl. Bestimmungen, welche unterscheiden zwischen selbstverschuldetem und unverschuldetem Geldstag und in allen Fällen den Stimmrechtsentzug von richterlichem Erkenntniß abhängig zu machen. Das ist ein Gebot der Gerechtigkeit, besonders da, wo durch's Bürgschaftswesen so viel finanzielles Unheil gestiftet wird. Auch ist zu untersuchen, ob Derjenige, der bei uns etwa eine Vermögensabtretung macht und rehabilitirt wird, nicht in manchem Fall eher des Stimmrechts beraubt zu werden verdiente, als dieser und jener Geldstager. — Wir hoffen, daß dieses Kapitel noch reiflicher überdacht werde, als es nach dem bisherigen Kommissionsbeschluß geschehen ist.

— Versicherungswesen. (Korr.) Wir müssen auf einige Bemerkungen zurückkommen, die ein ×-Artikel jüngst bezüglich unsrer Aeußerung über die Versicherungsfrage im Brandfall Häfeli und Cie. in Klingnau gemacht hat. Den Versicherungsgesellschaften unredliche Absichten vorzuwerfen, fiel uns nicht von Ferne ein; wir konstatirten blos eine Thatsache und zogen daraus einen durch die tägliche Erfahrung vollkommen gerechtfertigten Schluß. Vielleicht trug die nicht ganz genaue Fassung unsres Gedankens die Schuld daran, daß der Herr × uns mißverstand. Wir hätten, statt von den „Versicherungsgesellschaften" von den Spezialagenturen sagen sollen, daß sie auf möglichst hohe Summen und dementsprechende Prämien sehen. Indeß sind diese Organe mit den Gesellschaften selber so enge verbunden, daß wohl bei sehr wenig Lesern eine falsche Vorstellung über den Sinn unserer Bemerkung sich bildete. Eine von anderer Seite inzwischen erschienene Anregung bezüglich der Mithaftbarkeit der Agenten für den Schaden illustrirt die allgemein herrschende Ansicht in diesen Dingen hinreichend und überhebt uns der unangenehmen Nothwendigkeit, auch unserseits so starke Ausdrücke zu gebrauchen, wie der ×-Artikel. — An der Provokation zu überschätzter Versicherung, die in der bisherigen Versicherungs- und Abschatzungspraxis vielfach begründet ist, ändern pathetische Deklamationen nichts; wir berufen uns diesbezüglich auf die Erfahrung langer Jahre. Es ist durchaus nicht „Unredlichkeit", die dabei die erste Hand im Spiele hat, weder auf dieser noch auf jener Seite, sondern mehr ein Schlendrian, den wir so oder anders beseitigt wissen möchten. Dabei haben wir nicht minder das wahre Interesse der Versicherungsgesellschaften selber, als die Sicherheit und Ruhe der Bevölkerung im Auge. — Wenn Herr × etwas begeisterungsvoll von den Versicherungs-Gesellschaften als „Wohlthätigkeitsanstalten" spricht, so halten wir solcher Begeisterung unsere durchaus nüchterne Auffassung dieser Institute als „lediglicher Geschäftseinrichtungen" gegenüber, die vermöge des obersten Prinzipes aller Geschäftsführung auf ihren möglichst großen Vortheil sehen müssen und in 99 von 100 Fällen auch um dieses Vortheils willen — und nur um des Vortheils willen, arbeiten.

— * Aarau. Dem Programm für das Sonntags den 13. Juli dahier stattfindende Gesangfest des Suhren- und Wynenthaler Sängerverbandes entnehmen wir folgende Einzelheiten: Am Vorabend des Festtages Serenade der Stadtmusik. — Sonntag den 13. Juli, Vorm. 9 Uhr, Versammlung der Sänger vor dem Regierungsgebäude und offizieller Empfang; — 9½ Uhr Zug zur Hauptprobe in die Stadtkirche, welche während derselben dem Publikum gegen eine Eintrittsgebühr von 50 Rp. geöffnet ist; — 1 Uhr Nachm. Festzug durch die Stadt in Begleitung zweier Musikkorps und unter Glockengeläute; — 1½—3 Uhr Conzert in der Stadtkirche. Für Besucher gelten folgende Eintrittspreise: a. Nummerirter Platz Fr. 2., b. 1. Platz Fr. 1. 50, c. 2. Platz Fr. 1., d. Kinder auf allen Plätzen 50 Cts.; — 3 Uhr Zug in den Saalbau, Bankett, freies Festleben, Vorträge von Gesangvereinen, Musik-Produktionen. — Von Abends 6 Uhr an ist der Saalbau auch dem Publikum geöffnet; Eintritt 50 Rp.

— Bremgarten. (Eingesandt.) In unserm kleinen Städtchen wird nächsten Sonntag den 22. Juni ein gemüthliches Festchen abgehalten. Die Stadtschützengesellschaft, wohl eine der ältesten im Kanton, ist wieder in den Fall gekommen, eine neue Fahne anzuschaffen, und soll dieselbe nun nächsten Sonntag eingeweiht werden. Mit der Fahnenweihe ist ein Gesellschaftsschießen verbunden, an welchem die Schützengesellschaften von Zürich, Aarau, Luzern, Dietikon, Wohlen, Jonen, Althäusern, Oberwyl, Berikon, Zufikon, Infanterie-Schießverein und Stadtschützengesellschaft Bremgarten Theil nehmen. Der Schießplan ist einfach, enthält jedoch etwas Neues. Es werden auf 300 Meter Distanz, auf Scheibe I, 20 Schüsse per Mann abgegeben. Der Doppel beträgt Fr. 1 und wird derselbe gleichmäßig unter die Punkte vertheilt. Für die 25—30 besten Schützen kommen 15 Lorbeer- und 15 Eichenkränze zur Vertheilung. Der Schützenkönig wird noch extra mit einer Gabe bedacht. Das Schießen ist somit ein Einzelwettkampf, der sehr interessant zu werden verspricht, da wenigstens 250 Schützen antreten werden. Die Stadtschützengesellschaft Zürich (1. Sektion) wird mit 40, Luzern mit 24 Mann erscheinen. Von Aarau ist noch keine Anzahl bestimmt, doch hofft man auf eine zahlreiche Betheiligung, trotzdem das Sektionswettschießen die Aarauer Schützen 8 Tage nachher nach Wohlen ruft. Laut Programm versammeln sich sämmtliche Schützengesellschaften um 10 Uhr auf dem Rathhausplatz, wo die Begrüßung stattfindet. Der Schießplatz ist beim russischen Hof (Zürcherstraße) und wird über die Reuß geschossen. Nach dem Schießen ist gemeinschaftliches Mittagessen (Spatz) im Schützenhaus. Nachher Zug durch die Stadt auf die Promenade, wo die Fahnenweihe und Vertheilung der Kränze an die besten Schützen stattfindet. Den Schluß des Festes bildet der gemüthliche Theil im Schützenhaus. Die Bremgartner sind bestrebt, das Festchen zu einem gemüthlichen zu gestalten, und wetteifern hierin Behörden und Private. Möge der Himmel dazu ein freundlicheres Gesicht machen, als dieß seit drei Wochen der Fall ist.

— Rued. Herr Pfarrer Dürr wurde bereits einstimmig für eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Münchwylen. Mittwoch den 11. d. wurde dahier Lehrer Moosmann im Alter von 63 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Die Lehrerschaft des Bezirks Laufenburg und der Kirchenchor Eiken sangen ihrem Kollegen erhebende Grabgesänge; auch unsere junge Musikgesellschaft ließ ihre Trauerweisen ertönen. Der Verblichene hat hier in seiner Heimatgemeinde 40 Jahre als Lehrer gewirkt. Die Familie verliert in ihm einen braven Hausvater, die Gemeinde einen freisinnigen Bürger, der fest und unentwegt bis zu seinem Lebensabend zur liberalen Sache stand. — Die Erde sei ihm leicht! (Volksst.)

Bern. Am Dienstag wurde in der Stadt Bern allgemein das Gerücht herumgeboten, der flüchtige Verwalter des Außenkrankenhauses bei Bern, Notar Kiener, sei in England verhaftet worden. Dieses Gerücht bestätigt sich nicht. Richtig ist einstweilen nur, daß die bernischen Polizeibehörden umfassende Maßregeln zur Haftbarmachung Kiener's getroffen und in diesem Sinne Weisungen nach verschiedenen Seehäfen gegeben haben.

Eine Gruppe von der Linken (Künzli und Genossen) wird die Motion einbringen: Der Bundesrath sei eingeladen, auf die Dezembersession zu berichten, welche Artikel der Verfassung einer Revision zu unterziehen seien. Eine zweite Gruppe (Brunner und Genossen) will den Bundesrath einladen, über die Revision zu berichten, namentlich betr. Art. 89 und 120 und die volkswirthschaftlichen Fragen. Ersterer Antrag entspricht dem des Zentrum, letzterer den Intentionen des Bundesraths nach demokratischer Seite.

— In Ins sind am Montag zwei Häuser abgebrannt.

Zürich, 18. ds. Auf nächsten Montag ist die zürcherische Schulsynode in die Tonhalle einberufen, zunächst zur Wahl zweier Mitglieder in den Erziehungsrath. Als ein weiteres Thema der Synode figurirt ein Referat über Handfertigungsunterricht für Knaben und über gewerbliche Bildung. Die Referate sind übernommen von Lehrer Keller in Buchs und Sekundarlehrer Keller in Winterthur.

Professor Klebs hielt am Montag in der Naturforschenden Gesellschaft einen Vortrag über Bacterien mit besonderer Beziehung auf den Typhus. Klebs ist in Bezug auf die Ursache des Typhus nicht Anhänger der Bodentheorie Pettenkofers, sondern der Trinkwassertheorie. Beweis dafür ist Wien, das seit Erstellung der Hochwasserleitung wenig mehr vom Typhus heimgesucht wird. (Grenzp.)

Luzern. Als am Vorabend des Fronleichnamsfestes in Münster die Geschütze zum Segen abgebrannt wurden, gab das erste Stück nicht gleich Feuer. Da lief der Bedienende, Baumeister Zeder, vor dem Geschützrohr vorbei zur zweiten Kanone, aber in selbem Momente entlud sich ersteres und die volle Ladung traf den Unglücklichen, Vater von fünf unerzogenen Kindern, in den rechten Oberschenkel. Die Verwundung ist eine schlimme; doch hofft man auf Rettung.

— Seethalbahn. Einnahmen im Mai: im Personenverkehr Fr. 9,848, im Güterverkehr Fr. 4,152, Total Fr. 14,000, per Kilometer Fr. 325.

Basel. In einem von mehreren Familien bewohnten Hause an der obern Rheingasse brach Dienstag Nachts um 10 Uhr Feuer aus und zwar in einer Estrichkammer, welche zur Aufbewahrung von Spähnen, Holz und altem Grümpel diente. Glücklicher Weise wurde das gefährliche Element bald entdeckt, die zum Theil im Schlaf liegenden Hausbewohner konnten noch rechtzeitig geweckt werden und der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, ihres Feindes mächtig zu werden. Aeußerst verdächtige Wahrnehmungen ließen eine absichtliche Brandstiftung als gewiß annehmen, weßhalb noch in der gleichen Nacht zur Verhaftung einer frühern Hauseigenthümerin, einer bejahrten Frau, geschritten wurde. In ihrem Bett wurde eine Tasche mit Geld entdeckt und in der Droschke, in welcher die Frau auf den Lohnhof verbracht wurde, fanden sich die Schlüssel der zwei abgebrannten Estrichkammern unter einem Kissen versteckt.

Baselland. Unsere Staatsrechnung pro 1883 schließt bei Fr. 814,182. 95 Einnahmen und Fr. 784,991. 80 Ausgaben mit einer Mehreinnahme von Fr. 29,191. 15 und einer Vermögenszunahme von Fr. 9767. 73. Montag den 23. ist Landrathssitzung. Dieselbe wird aus-

schließlich von Wahlgeschäften in Anspruch genommen. Außer den Präsidenten von Land- und Regierungsrath sind zu wählen: das Obergericht, das Kriminalgericht, und deren Präsidenten, sieben Mitglieder des Verwaltungsrathes der Kantonalbank, die Petitions- und Staatsrechnungs-Kommission. (Bd.)

St. Gallen. In Rorschach erschoß sich Donnerstag Abends 8 Uhr hinter dem Kornhausschuppen, dicht am See, der 76jährige Wabensammler Hans Rudolf Kappeler von Densbüren (Aargau); derselbe trug nur noch 20 Rp. bei sich. Der Kopf des Unglücklichen war grauenhaft zerschmettert. Die Pistole ist wahrscheinlich in den See gefallen.

— Dienstag Morgen war die Anhöhe von Rehtobel bis nahe an's Dorf Eggersriet mit Schnee bedeckt. Die um ½9 Uhr von Speicher kommende Post trug eine weiße Mütze. Die Schneeflocken fielen bis nahe bei St. Gallen herunter. In Teufen wies das Thermometer um 11½ Uhr 2 und um 12 Uhr 12° R.

Waadt. In Lucens wurde am Samstag ein wackerer Mann, Notar Friedrich Comte, zur Erde bestattet, der ein Alter von 89 Jahren erreicht hatte. Während 58 Jahren praktizirte er als Notar, — von 1822—64 war er Gerichtsschreiber und hat sich in dieser Stellung durch vortreffliche Amtsführung ausgezeichnet.

Ingenieur G. Ritter erläßt ein Rundschreiben an die Presse, in welchem er die Vorzüge eines St. Bernhard-Durchstichs gegenüber einer Simplon- oder Montblanc-Bahn schildert. Der Tunnel würde kürzer, die Kosten geringer, die Lage wäre eine günstigere und die schweizerischen Westbahnen fänden ihren großen Vortheil dabei. Demnächst soll bei den Eidg. Räthen die Konzession nachgesucht werden.

Brüssel, 18. Juni. Der Senat ist aufgelöst und die Neuwahlen auf den 8. Juli festgesetzt.

London, 16. Juni. Jackbridge Mill, eine große Baumwollspinnerei in Todmorden, Eigenthum der Cobden Cotton and Commercial Company, brannte vorgestern gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf Lst. 20,000.

Tiflis, 18. Juni. Das Blatt „Kawkas" meldet, in der Nacht auf den 1. Juni habe auf der Insel Kischem im persischen Meerbusen abermals ein Erdbeben stattgefunden, wobei gegen 12 Dörfer zerstört, 200 Personen getödtet und zahlreiche verwundet worden seien.

Köln, 16. Juni. Ein gräßliches Verbrechen setzt hier alle Gemüther in Aufregung. Herr Rechtsanwalt Justizrath Carstanjen von hier, weilte seit Kurzem mit seiner ganzen Familie auf seinem Gute in Oberkassel am Siebengebirge. Am Frohnleichnamstage machte die Familie Morgens 10 Uhr einen Spaziergang nach Heisterbach; da aber Mittags Gäste erwartet wurden, trat Frau Carstanjen früher als die Anderen den Rückweg an und zwar ganz allein. Seit dem Augenblicke war dieselbe verschwunden und erst nach dreitägigem Suchen fand man ihre beraubte Leiche im Walde. Unzweifelhaft liegt hier ein Mord vor. (Der Mörder ist am 17. verhaftet worden, es ist ein Peter Dahlhausen aus Winkel; er hat die That bereits eingestanden.)

Stadtkyll, 15. Juni. Heute Nacht gegen 3 Uhr wurde unser Ort von einem starken Brande heimgesucht. Infolge des herrschenden starken Nordostwindes standen in kürzester Zeit 15 Wohnhäuser, 13 Scheunen und 19 Ställe in Flammen, und trotz der eifrigsten Abwehr unserer freiwilligen Feuerwehr brannten 5 Wohnhäuser, 8 Scheunen, 15 Ställe ganz nieder; 10 Wohnhäuser mit 5 Scheunen und 4 Ställe sind mehr oder minder stark beschädigt.

Würzburg, 14. Juni. Johann Taut, Gemeiner vom 4. Artillerie-Regiment wurde vom Militärbezirksgericht wegen Raubmords, verübt an der Bahnwärtersfrau Nacke bei Neustadt a. Aisch, zum Tode verurtheilt.

— Aarau, 19. Juni. Am gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 74 Ochsen, 494 Kühe und Rinder, 33 Schafe und Ziegen und 491 Schweine, Total 1092 Stück. Trotz den immer noch hohen Preisen gieng der Handel ziemlich lebhaft, indem viele fremde Käufer anwesend waren, von welchen meistentheils nach fetter Waare Nachfrage gehalten wurde; Abends wurden 254 Stück in 51 Wagen per Bahn fortspedirt. Der Schweinemarkt war von Käufern etwas schwach besucht, und es mag überhaupt das Wetter, das Morgens schön zu werden den Anschein hatte, der Grund des im ganzen schwach besuchten Marktes sein, indem die Bauersame infolge der anhaltend nassen Witterung fast jeden Sonnenblick zur Heuernte zu benützen gezwungen ist.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 8. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0 —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 25. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 24. fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08. — Faselschweine Fr. 17—65. — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —. Weizen Fr. 23 — bis 26 —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Juni.

Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Pariser Observatorium vom 18. Juni 1884.

Das Barometer bleibt ziemlich hoch über Frankreich, steht dagegen tief über Algerien und Rußland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; Temperatur immerhin niedrig für die Jahreszeit.

Bern, 18. Juni. (Corrsp.) Während noch vor wenigen Tagen über die Frage der Annahme oder Verwerfung der Motion Zemp betreffend die Verfassungsrevision die größte Ungewißheit und Unsicherheit herrschte, scheinen sich bis heute die Meinungen soweit abgeklärt zu haben, daß von unbedingter Annahme des erwähnten Antrags im Nationalrath nicht mehr die Rede sein kann. Die Radikalen und Liberalen, die ja die große Mehrheit bilden, sind gegen die Motion; allerdings wollen die Liberalen die Ablehnung in dem Sinne, daß die Revisionsfrage überhaupt an den Bundesrath gewiesen werde, d. h. sie wollen aus der Motion ein Postulat machen, durch welches der Bundesrath eingeladen wird, über die Frage, ob die Revision in dieser oder jener Richtung anzubahnen sei, Bericht zu erstatten. Die Radikalen wollen beschließen, daß auf die Frage der Revision der Bundesverfassung zur Zeit überhaupt gar nicht eingetreten werde. Es lassen sich in der That für diesen Standpunkt mehrere gewichtige Gründe anführen. Es scheint doch klar zu sein, daß die gegenwärtige Bundesversammlung, auch wenn sie die Motion Zemp gutheißen würde, nicht mehr in der Lage wäre, auf den Gegenstand selbst materiell einzutreten; somit würde die Bundesversammlung mit ihrer Schlußnahme einen Vorsatz fassen, von dem sie weiß, daß sie ihn nicht mehr ausführen könnte. Die neue Bundesversammlung wäre aber offenbar an den ihr von der frühern ertheilten „Auftrag" nicht gebunden, sondern sie würde selbstverständlich dieser Frage gegenüber ihren eigenen Willen geltend machen, der nicht nothwendig mit dem Willen der frühern Bundesversammlung übereinzustimmen braucht.

Es wird sonach das Zweckmäßigste sein, die Frage, ob und in welchen Punkten die Verfassung zu revidiren sei, bleibe der im Dezember zusammentretenden neuen Bundesversammlung anheimgestellt. Wie gesagt, diese und andere Gründe sind stichhaltig. Allein es steht denselben doch eine praktische Erwägung gegenüber. Man weiß, daß die Konservativen und Ultramontanen gegenwärtig mit Vorliebe mit dem „Volk" operiren, in welchem sie ein gefügiges Werkzeug für ihre Pläne gefunden zu haben glauben. Lehnt nun die Bundesversammlung die Revision ab, so werden jene Herren nichts Eiligeres thun, als vor das Volk treten, ihm sagend: „Sehet, so tritt man Euren berechtigten Interessen entgegen!" und es auffordernd, durch Sammlung von 50,000 Unterschriften seinen Willen kundzugeben. Man hätte also ohne große Schwierigkeit eine allerliebste „Volksbewegung", von der natürlich die vereinigten Konservativen und Ultramontanen für die bevorstehenden Wahlen das Meiste profitiren würden. Einer solchen für das Land mißlichen Eventualität kann aber offenbar durch Annahme des liberalen Antrags (Ueberweisung an den Bundesrath) am geeignetsten und wirksamsten vorgebeugt werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in Aarau.
(Neben dem Regierungsgebäude.)

— Eröffnung: Sonntag den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr. —

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Cts.; an **Sonntagen:** 40 Ct. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-170-Q)

Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Sparkasse von Aarau
(hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz.)

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort **Darleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft** machen, **Gelder zur Verwaltung** annehmen und unterpfändlich versicherte **Forderungstitel** kaufen.

Der Zinsfuß für außerordentliche (beliebige) Einlagen beträgt vom 1. Juli nächstkünftig hinweg 4%.

Aarau, im Juni 1884. **Die Verwaltung.**

Schweizer Grenzpost
und
Tagblatt der Stadt Basel.

Redaktion: *J. J. Oberer*, Dr. *Thiessing* und Dr. *Brüstlein*,

erscheint 6 Mal wöchentlich, in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält gute belletristische Feuilletons, tüchtige Privatcorrespondenzen aus dem In- und Auslande, zuverlässige Berichte aus der Bundesstadt, tägliche Coursberichte der Basler Börse, die telegraphisch gemeldeten Schlusscourse von London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden- und Baumwollberichte, Frucht- und Marktpreise, sowie zahlreiche politische Telegramme. Den volkswirthschaftlichen Fragen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ausser dem Hauptblatte erscheint vom 1. Juli ab wöchentlich in hübscher Ausstattung eine belletristische Gratisbeilage unter dem Titel: **„Basler Blätter".** Der Unterhaltungslectüre zunächst gewidmet, enthält dieselbe gediegene Novellen, populärwissenschaftliche Aufsätze, literarische Plaudereien, Skizzen, Essays, Miscellen, Gedichte u. a. m.

Abonnementspreis für die Schweiz für 3 Monate Fr. 4. 30 und Mk. 4. 70 für den deutschen Postverein.

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung,** nicht allein in der Stadt Basel, sondern auch in der ganzen übrigen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Zschokke-Denkmal.

Heutiger Uebertrag Fr. 7268. 70
Durch die Tit. Expedition des „Luzerner Tagblattes" durch HHr. alt Nationalrath Wapf angeordnete Sammlung in Luzern „ 318. —
Heutiges Total Fr. 7586. 70

Unsern wackern Freunden in Luzern herzlichen Dank!

Aarau, am 19. Juni 1884

Für das Comité:
K. Meisel, Cassier.

Die Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau verdankt hiemit bestens die schöne Gabe von **Fr. 200.** — aus einem Trauerhause S. S.

Aarau, den 18. Juni 1884.

Das Comite.

Ferienversorgung und Milchkur für arme, erholungsbedürftige Kinder.

Zu diesem Zwecke ist uns zugekommen:

Von Frau Sch Fr. 20, Hrn. Dr. G. Fr. 30, Hrn. K. W. in T. Fr. 3, Hrn. G. W. Fr. 10, Hrn. M. W. Fr. 4, Hrn. St-W. Fr. 20, Hrn. C. W. Fr. 10, Hrn. S-J. Fr. 15, HH. H. und M H Fr. 10, Hrn. O. St. in Z. Fr. 15. — Total Fr. 137, wofür den Gebern der beste Dank ausgesprochen wird.

Fernere Geschenke nehmen bereitwilligst entgegen

Die Mitglieder des Vorstandes
der Hülfsgesellschaft.

Die Hülfsgesellschaft Aarau
erhielt aus einem Trauerhause S. S. ein Geschenk von **Fr. 500.** —, welches innig verdankt

Namens des Vorstandes,
Der Cassier: **E. Rothpletz**, Verwalter.

Alte Section.

Gefunden:

Am Samstag den 14. Juni 1884 wurde in Aarau ein **Portemonnaie** mit einem größern Geldbetrag gefunden. Ansprüche darauf sind bis 20. dies hier anzumelden.

Aarau, 17. Juni 1884.

Das Bezirksamt.

Schuldenruf.

Allfällige rechtmäßige Forderungen an der Erbschaft der jüngst verstorbenen Jungfer **Constanzia Gerteis**, gewes. Haushälterin in Aarau, sind **bis längstens Freitag den 20. Juni** nächsthin, bei **mir** anzumelden, resp bezügliche spezificirte Rechnungen einzureichen.

Aarau, 9. Juni 1884.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein Theilhaber

zu einem Stickereigeschäft. Einlage 5—10,000 Fr. Gründliche Erlernung der Stickereibranche. Offerten sub. R. S. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd**, die gut kochen und einen Garten besorgen kann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine deutsche Familie in Chiasso wünscht gegen Tausch ihren **Knaben** behufs weiterer Schulbildung in hiesiger Gegend bei einer achtbaren Familie zu plaziren. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Fr. Meyer's

Frottir-Handschuhe

Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.

Frottir-Tücher,

sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.

Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle ꝛc. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.

Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Donnerstags den 19. Juni 1884, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Saalbaues

Concert

der Fräulein Fides Keller, Concertsängerin und des Herrn Max Friedländer, Concertsänger aus Frankfurt am Main, unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor J. Burgmeier, sowie hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM:

1. „Der Herr ist der starke Held", Duett für zwei Bässe aus Israel in Aegypten . . von Händel.
   Vorgetragen von d n Hll. Friedländer & Burgmeier.
2. a. Arie „Verdi prati" für Alt . . - G. F. Händel.
   b. Arie „Pur dicesti" für Alt . . - Anton Lotti.
3. Arie des Leporello „Madamina" aus Don Juan . - M. A. Mozart.
4. Andante aus der Fantasiesonate op. 78 für Pianof. . - Franz Schubert.
5. a. „Er der Herrlichste von Allen" } Lieder für Alt - Rob. Schumann.
   b. „Es weiss u. räth es doch Keiner" }
   c. „Widmung" }
6. a. Der Wegweiser }
   b. Das Rosenband } Lieder für Bass . . - Franz Schubert.
   c. Der Erlkönig }
7. Arabeske op. 18 für Pianoforte . . - Rob. Schumann.
8. a. „Wie bist du meine Königin" } . - Joh. Brahms.
   b. „An der Rose Busen" } Lieder für Alt . - Rubinstein.
   c Kärthner-Volkslied } . - Koschat.
9. a. Prinz Eugen } Balladen für Bass . - C. Löwe.
   b. Archibald Douglas }
10. Drei Duette für Alt und Bariton:
    a. „Es rauschet das Wasser" . . - Joh. Brahms.
    b. „Ruhe der Liebe" . . . - A. Dietrich
    c. „Kein Feuer, keine Kohle" . . - G. Henschel.
    Vorgetragen von Frl. Keller und Herrn Burgmeier.

Cassaeröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets I. Platz zu Fr. 2. —, II. Platz zu Fr. 1. — sind in den Buchhandlungen der Herren SAUERLÄNDER und CHRISTEN und am Concertabend an der Casse zu beziehen. Die Aktivmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets für I. Platz zu Fr. 1. — an der Casse.

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris. Richelieu-Straße, 87.

Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:

Erny-Faßler, Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000.	**Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung:** Fr. 1,317,969,688.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dezember 1883: Fr. 719,844,103. 62.	**Betrag der am 31. Dez. 1883 zugesicherten Renten:** Fr. 12,650,181. 75.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.	**Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83:** Fr. 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Konton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Das Weinlager in Schönenwerd

unter dem Bahnhofgebäude

ist auch diesen Sommer **jeden Samstag** Nachmittag von 2—6 Uhr geöffnet.

Große Auswahl in- und ausländischer Weine.

— Gute Qualität. — Billige Preise. —

Es empfiehlt sich

H. Baumann.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Suter, E. in Zürich, beabsichtiget auf dem Platze der bestehenden Storchenscheune oberhalb dem Saalbau in Aarau einen Neubau zu erstellen.

Die Profile sind erstellt und bezügliche Pläne auf der Gerichtskanzlei Aarau aufgelegt.

In Entsprechung eines Gesuches werden gemäß § 302 der C.-P.-O. diejenigen, welche Einsprüche gegen den Bau geltend machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Einwendungen bis zum 18. Juli nächsthin geltend zu machen, mit der Androhung, daß sie nachher mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört würden.

Aarau, den 7. Juni 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl**, 20 Rathhausgasse 20.

Salm Lœbster } in Büchsen,
Veroneser-Mailænder- } **Salami**

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt**, Metzger.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:

in Flaschen

Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Veltliner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Direkt importirte

Neapolit. Macaroni.

Prima Qualität
empfiehlt billigst
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör.

Ferner ein helles, freundliches **Lokal** im Erdgeschoß in Nro. 231a Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zugehörden an der obern Vorstadt. Nachfrage in Nr. 921.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Juni 1884.

Ueber die Auswanderung nach Florida.

H. Der mit B. unterzeichnete Artikel in Nr. 135 dieses Blattes: „Zur Auswanderung nach Florida" hat ohne Zweifel recht viele Leser, so auch den Schreiber dieser Zeilen, interessirt. Möglicherweise mag auch die Schilderung des Landes in Bezug auf Klima, Fruchtbarkeit und Bodenprodukte und die sichere Aussicht auf leichten Erwerb von Eigenthum und gutem Absatz der Produkte in vielen Auswanderungslustigen den Wunsch erregen, sein Glück dort zu versuchen.

Wird gefragt, ob es sich dort wirklich so günstig verhalte, wie der bezeichnete Artikel darstellt, so darf man wohl sagen, daß sich derselbe nicht gegen die Wahrheit verstößt. Florida ist außerordentlich fruchtbar und hat auch gerechten Anspruch darauf, schön zu heißen und das Italien, der Garten Nordamerika's genannt zu werden, wenn auch zwischen dem Italien Europa's und demjenigen Amerika's gewaltige Unterschiede zu finden sind. Es hat dieses schöne Land Florida mit einem Flächeninhalt von wohl 59,000 englischen Geviertmeilen oder fast 6600 Schweizer-Quadratstunden gegenwärtig noch kaum 300,000 Einwohner, trotz der seit etlichen Jahren dorthin sich richtenden massenhaften Einwanderung von Amerikanern aus dem Norden und von frischen Ankömmlingen aus Europa.

Wie kommt es denn aber, daß trotz der Vorzüge des Klima's, des Bodens, der reichen Erzeugnisse desselben und trotzdem man das Land schon lange kennt und seine Schönheiten rühmt, dieses doch noch so schwach bevölkert ist? Der größte Theil des Landes und namentlich die eigentliche Halbinsel ist noch üppig wuchernder, fast undurchdringlicher Urwald mit ungeheuer weit ausgedehntem Swamp- oder Sumpfland und mit den üppigsten Schlingpflanzen überzogenem sehr fruchtbaren aber sehr feuchten Hummokboden. Von den fast 38 Millionen Aker oder 42½ Mill. Jucharten Landes in Florida ist gegenwärtig kaum mehr als der sechste Theil angebaut. Nebst den sehr beliebten und wohl gedeihenden Früchten des Südens, namentlich Orangen und Gartengewächsen, womit einträglicher Handel nach dem Norden getrieben wird, findet man dort reiche Pflanzungen von Baumwolle, Mais, Zuckerrohr, Hafer. Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine finden reiche Nahrung und gedeihen gut. Die strengen Winter Nordamerika's, die sich oft bis an den Golf von Mexiko sehr fühlbar machen, werden in Florida höchst selten verspürt.

Dieses Alles lautet für die Kolonisten in Florida recht günstig und die Möglichkeit, in wenigen Jahren ein wohlhabender Mann zu werden, ist dem ausdauernden Farmer gegeben.

Bis jetzt aber mangeln dem weiten Lande die nöthigen Eisenbahnen. Unter allen Staaten und Territorien Nordamerika's ist es in Hinsicht auf die Entwicklung des Eisenbahnbaues dem Range nach erst der 39ste, während Illinois hierin den ersten Rang einnimmt. Für die raschere und glücklichere Entwicklung des Landes mögen demnach die projektirten oder neu in Betrieb gesetzten Eisenbahnen das Ihrige beitragen.

Aber selbst dann noch, wenn der Zutritt in's Innere des Landes durch die Eisenbahn-Anlagen den Einwanderern ermöglicht und erleichtert sein wird, kann es in Florida den Kolonisten an mancherlei Widerlichem und Lästigem nicht fehlen. Die vielen Sümpfe machen in weiten Gegenden die Luft ungesund und trotz der kühlenden Seeluft wird es doch gar oft tropisch heiß. Sandflöhe, Moskito's sind eine fast unausstehliche Landplage. Andere, gerne gemiedene, zum Theil gefährliche Thiere, wie Schlangen und Krokodile, sind zahlreich vorhanden. Die Ausrottung des Waldes und der Schlingpflanzen ist eine fast unmöglich scheinende, höchst mühevolle und nicht enden wollende Arbeit. Es soll sich daher Niemanden sehr verwundern, wenn bisher die Preise selbst für den besten und fettesten Boden außerordentlich billig gestellt waren. Und wundern darf man sich auch nicht, wenn von den dort eingewanderten Farmern sehr Viele nach kurzer Zeit und so schnell wie möglich ihr Eigenthum wieder zu verkaufen suchten und wieder nord- oder westwärts zogen, wo ihnen Klima und wilde Tropen-Vegetation, sowie die Landplagen an kleinen und großen Thieren keine solche Belästigungen in den Weg legten, wie das gepriesene Florida.

Es kann und wird sicher in wenigen Jahren in Florida Manches besser und einladender werden. Aber vorderhand möchte der Einsender namentlich seine schweizerischen Landsleute vor der Auswanderung nach Florida warnen, ja ihnen geradezu abrathen. Prüfen dieselben ernst und einläßlich die Verhältnisse, in die sie sich hineinzuwagen hätten, ziehen sie nicht nur gewinnsüchtige, bei jenen Unternehmungen betheiligte Spekulanten zu Rathe, sondern auch andere, dabei nicht interessirte, Kenner des Landes und seiner Verhältnisse, dann wird ihnen die Einsicht werden, wozu sie sich entschließen sollen.

Dies ist der Rath eines Kenners und Freundes der Vereinigten Staaten N.-Amerika's, wo er selbst Beobachtungen und Erfahrungen gesammelt hat, die er zum Besten Anderer verwerthen will.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Juni. (Korrsp.) Nachdem der Nationalrath das Schwyzer Verfassungsgesetz mit den Vorbehalten der Kommissionsmehrheit gewährleistet (mit 93 gegen 26 Stimmen), kommt die Frage der Bundesrevision zur Diskussion. Zemp und Pedrazzini begründen eingehend ihre Motion. Sie behaupten, man nenne die Bundes-Verfassung von 1874 einen Compromiß; derselbe aber sei über dem Rücken ihrer Fraktion gemacht worden. Es bestehe eine Krise; man müsse aus derselben herauszukommen suchen. Das bezwecke die gestellte Motion. Das Wahlkreisgesetz von 1881 sei gegenüber den konservativen Kantonen eine schreiende Ungerechtigkeit. Man habe den Grundsatz der Minoritätenvertretung nur ihnen gegenüber (Luzern, Freiburg, Tessin, Wallis) angewendet, nicht aber auch gegenüber den liberalen Kantonen durchgeführt. Dadurch werden bedeutende Minoritäten einfach erdrückt. Diesem Zustand müsse ein Ende gemacht werden; das könne durch Umschreibung kleinerer Wahlkreise oder durch proportionale Vertretung geschehen. Auf diesem Postulat werde die ultramontane Fraction beharren und immer wieder damit kommen. Ebenso mit dem betr. die Freiheit der Privatschule (Art. 27). Diese müsse in der Verfassung garantirt werden. Von der Privatschule könne der Staat nur verlangen, daß sie dem jungen Schweizer ein gewisses Maß des Wissens und Könnens beibringe, aber der Staat dürfe sich weder in ihre geistige Richtung, in die Wahl der Lehrer, noch in die Schulmethode 2c. hineinmischen. Die Modifikation des Art. 31, eine Frage von nicht politischer Bedeutung, habe sich als eine Nothwendigkeit erwiesen.

Das Wirthschaftsgewerbe könne nicht mit jedem anderen Gewerbe gleichgestellt werden; es berge gewisse Gefahren in sich und gehöre unter besondere Gesetze. Mit Rücksicht auf die schwere, nicht zu ertragende Einbuße, welche einer Reihe von Kantonen aus dem Wegfall des Ohmgeldes erwachsen würde, sei auch die Revision des Art. 32 nöthig. Der Wegfall des Ohmgeldes käme weder den Consumenten noch den Produzenten zu gute, nur den Wirthen und Weinhändlern.

Die Fraktion der Motionssteller könne aber auch ein Aequivalent an Stelle des Ohmgeldes acceptiren, wenn der Bund ein entsprechendes den Kantonen biete. Die Ausdehnung der Volksrechte endlich sei angezeigt. 1872 und 1874 zwar hätte die Partei der Motionssteller vor diesen Volksrechten Furcht gehabt, heute nicht mehr. Sie sehen mit Beruhigung deren Anwendung. Das Schweizervolk sei konservativer als seine Behörden. Ausgestaltung des Referendums sei nöthig. Die Motionssteller selbst verlangen das obligatorische Referendum und die Initiative für partielle Revision der Verfassung, wie für die Bundesgesetzgebung und Bundesbeschlüsse. Die Redner empfehlen ihre Motion; wenn sie auch am Schlusse der Periode gestellt werde, mache das nichts, die neuen Wahlen werden nicht viele Aenderungen bringen.

Die Diskussion wird morgen fortgesetzt.

Der Ständerath hielt bei der Berathung des Zolltarifs fest an seinen ursprünglichen Ansätzen: Frk. 100 für Geheimmittel, Frk. 25 für Luxusfensterglas, Frkn. 50 für Bürstenbinderwaaren, Fr. 8 für Leder, Fr. 10 für Bestandtheile musikalischer Instrumente und setzte an für grobe Schuhwaaren aus Leder Fr. 35, für feine Fr. 40, für solche aus Seide oder Sammet Fr. 80.

Bern, 19. Juni. Der Bundesrath hat mit Stichentscheid Welti's beschlossen, vorzuschlagen, die auf Revision gerichteten Motionen und Anträge seien dem Bundesrathe zur Prüfung und Berichterstattung zu überweisen. Einen ähnlichen Antrag wird Brosi im Namen der Minderheit der Linken stellen.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 19. Juni. (Korr.)

Der vom Bundesrath in Sachen der Alkoholfrage festgestellte Beschlussesentwurf, welcher den Kantonen zur Ansichtsäußerung mitgetheilt wird, lautet folgendermaßen:

1. Die Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erhält folgenden Zusatz:

Art. 32 bis. Der Bund ist befugt, im Wege der Gesetzgebung Vorschriften über das Brennen von mehlhaltigen und von Hackfrüchten, sowie über den Verkauf gebrannter Wasser überhaupt zu erlassen. Bei dieser Gesetzgebung sollen diejenigen Erzeugnisse, welche nicht zum inländischen Verzehr bestimmt sind, sondern entweder ausgeführt werden oder eine Genußzwecke ausschließende Zubereitung erfahren haben, keiner Besteurung unterworfen werden.

Wenn vor Ende des Jahres 1890 ein Bundesgesetz im Sinne dieses Artikels eingeführt wird, so fallen schon mit dessen Inkrafttreten die von den Kantonen und Gemeinden nach Art. 32 bezogenen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken dahin. Nach dem Wegfall dieser Eingangsgebühren kann der Verkauf von Wein, Bier und andern nicht gebrannten geistigen Getränken, mit Ausnahme des Kleinverkaufs unter 2 Liter, von den Kantonen keinen andern Steuern unterworfen werden, noch andern Beschränkungen, als solchen,

welche zum Schutze vor gefälschten oder gesundheitsschädlichen Getränken nothwendig sind.

Die aus der Bundes-Gesetzgebung über die Fabrikation gebrannter Wasser erzielten Reineinnahmen fallen den Kantonen nach Verhältniß der durch die letzte eidgenössische Volkszählung ermittelten faktischen Bevölkerung zu; die Reinnahmen aus der Besteuerung des Verkaufs verbleiben denjenigen Kantonen, in welchen sie zum Bezug gelangten. — Wenn diese Bundesgesetzgebung schon vor Ende des Jahres 1890 in Kraft tritt und die gemäß derselben erzielten Reineinnahmen in den nach Art. 32 hiezu berechtigten Kantonen nicht hinreichen, um die dahingefallenen Eingangsgebühren auf geistigen Getränken nach dem durchschnittlichen jährlichen Netto-Ertrage in den Jahren 1880 bis und mit 1884 zu ersetzen, so hat der Bund bis Ende des Jahres 1890 den Ausfall durch Vorschüsse zu decken, welche von den betreffenden Kantonen aus den spätern Erträgen dieser neuen Steuer zurückzuvergüten sind.

2. Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

3. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Aargau. (Zu dem Schulartikel, wie er der Subkommission II vorgeschlagen wird.) Der Unterzeichnete hält seine Erklärungen mit Bezug auf die Thesen des Herrn Kistler, wie sie in den „Aarg. Nachr." abgedruckt worden sind, aufrecht, und begnügt sich damit, einige Unrichtigkeiten zurückzuweisen, welche Herr Kistler in seine Aufklärungen hat einfließen lassen:

1. Die Thesen des Referenten waren rechtzeitig nicht nur in den „Aarg. Nachrichten", sondern in den hervorragenden Blättern aller Landestheile bekannt gegeben worden.

2. Das Referat des Hrn. Prof. Fisch dauerte nicht 2 Stdn. 15 Min., sondern 1 Stde. 5 M.

3. Es kann also von einer Ueberrumpelung nicht die Rede sein, noch viel weniger von einem Todtsprechen. In beiden Brugger Versammlungen, 1882 und 1884, gieng der Abstimmung eine Diskussion voraus, in der zweiten dauerte dieselbe zwei Stunden (1. 10 bis 3. 10) und nicht bloß eine halbe Stunde. Nach der erstgenannten Diskussion lehnte die Versammlung einen Antrag des Hrn. Kistler, nach der zweitgenannten einen Antrag des Herrn Erziehungsdirektors ab.

Aarau, 19. Juni. Dr. J. J. Bæbler.

— Zur Geschichte der neuen Schulartikel. (Korr.) Herr Verfassungsrath Kistler läßt sich vom Aerger über die Bemerkungen, die im „Aarg. Schulblatt" an seine Schlußanträge als Referent der Subkommission II. geknüpft worden waren, u. A. zu der Aeußerung hinreißen: Ein Mitglied der betrfd. Kommission habe „gänzlich unbefugter Weise" seine Schluß-Anträge publizirt. — Wenn von einem Unfug gesprochen werden soll, so könnte derselbe unseres Erachtens höchstens in der Geheimhaltung und Geheimnißthuerei mit den ihrem innersten Wesen und ihrer ganzen Bestimmung nach öffentlichen Verhandlungen und Anträgen der Verfassungskommissionen bestehen. Die Etiketten- und Formenreiterei gestattete allfällig es unschicklich zu nennen, wenn Anträge an die Kommissionen publizirt würden, ehe sie den Kommissionsmitgliedern direkt zugestellt worden wären. Diese Unschicklichkeit liegt im gegebenen Fall aber durchaus nicht vor: Die Kommissionsmitglieder hatten den von der Staatskanzlei autographirten Bogen bereits seit 8 Tagen in Händen, als eine privatim angefertigte Copie desselben den „Aargauer Nachrichten" zugestellt wurde. Zweckmäßiger und demokratischer zugleich wäre es freilich, wenn derartige Schlußanträge jeweilen seitens der Staatskanzlei der gesammten Presse mitgetheilt würden; denn es haben offenbar die Mitglieder der 33ger Kommission, die Mitglieder des Verfassungsrathes überhaupt und es hat auch das steuerzahlende Volk ein Recht, der allmälig fortschreitenden Arbeit der einzelnen Kommissionen zu folgen und sich über die verschiedenartigen Materien im Verlaufe der bezüglichen Verhandlungen des Genauesten zu informiren. Daß es bis zur Stunde an einer amtlichen Publikation leider gefehlt hat, ist doch gewiß kein Grund, die bezügliche Bemühung eines Privaten und die Zuvorkommenheit eines öffentlichen Blattes als „gänzlich unbefugt" zu bezeichnen.

Es ist des Fernern nicht abzusehen, warum über die Anträge eines Referenten und über die Schlußnahmen einer Kommission nicht ebenso gut sich eine öffentliche Debatte entspinnen darf und soll, wie s. Z. über die Verhandlungen und Beschlüsse der Plenarversammlung. Wir haben im Aargau wahrlich nicht über zu rege Diskussion und allzu große Theilnahme des Publikums an öffentlichen Bestrebungen, sondern bekanntermaßen über das gerade Gegentheil zu klagen! Eine öffentliche Diskussion muß einem Referenten, dem wie Hrn. Kistler eine Vorarbeit seitens einer durchaus kompetenten, gesetzlich organisirten Korporation (— das Memorial der kantonalen Lehrerkonferenz —) und überdieß ein weitläufiges, zum Theil aus öffentlichen Versammlungen hervorgegangenes anderweitiges Material zur Verfügung stand, geradezu wünschbar erscheinen, wenn er selbständig genug war, eigene Wege zu gehen und für seine Selbständigkeit, wie wir dieß von Hrn. Kistler wissen, andere Gründe, als den bloßen Eigendünkel hatte. Inwieweit die bisherige Diskussion — und speziell die von Hrn. Kistler an der Lehrerschaft geübte Kritik — der Sache selber entsprechend sei, beurtheilen wir hier nicht; wohl aber betonen wir, daß es sich uns lediglich um die Sache — und in keiner Weise um die Person, also weder um einen „Liebesdienst" noch um „etwas anderes" handelte.

— Aus dem Frickthal. (Korr.) Nachdem Herr Ammann Mettauer den Schaden gehabt, braucht er nun auch für den Spott nicht zu sorgen — und solcher wird ihm gerade von der Seite angethan, die ihm die große Niederlage in der letzten Wahlschlacht bereitet hat, von den Hetzkaplänen und ihren Genossen im Luzerner „Vaterland". Wir haben es grundsätzlich vermieden, persönliche Angelegenheiten der Kandidaten vor die Oeffentlichkeit zu ziehen, weil wir es für ebenso unschicklich als erfolglos halten, den einen Kandidaten zu Gunsten des andern herunter zu machen. Aber wir müssen heute, nachdem Hr. Mettauer aufgehört hat, unser politischer Gegner in dieser Angelegenheit zu sein, doch aus Loyalität gegen die Auslassung protestiren, die im „Vaterland" zu lesen war, dahin lautend, daß die „Geschäftlimacherei" des Herrn Mettauer der Grund seiner Nichtwahl gewesen sei. Mag sich Herr Mettauer bei den ultramontanen Zeitungsreportern für das Kompliment bedanken, das sie ihm mit diesem mehr als zweideutigen Worte nachträglich machen; in Wirklichkeit hat ein solcher Vorwurf gar keinen Sinn. Denn gerade in den Gemeinden, auf welche sich die s. g. „Geschäftlimacherei" ausdehnen müßte, hat diesmal Herr Mettauer die große Mehrzahl der Stimmen gehabt. Es sind deren allerdings von sämmtlichen 25 nur drei. Was soll eigentlich die Ausrede im „Vaterland", die, abgesehen von ihrer thatsächlichen Nichtigkeit, gegen Hrn. Mettauer zugleich noch perfid ist? Sie will offenbar die öffentliche Aufmerksamkeit von den tieferen, durch die ultramontane Hetzpresse herbeigeführten Ursachen des Wahlfiasco's ablenken. Ob Herr Mettauer aus diesem neuen Manöver nicht den Schluß zieht, daß seine ultramontanen „Freunde" an ihm unter Umständen genau so nobel gehandelt haben würden, wie an dem verstorbenen Bezirksamtmann Reimann?!

Die Lehre aus diesem kleinen Zwischenfall ist die nämliche, die im ganzen Thun und Lassen der Leute zu erkennen ist, welche an der Spitze des „Frickthaler" stehen: Sie denken und sorgen nur für ihre Eitelkeit und ihre Herrschsucht und benützen Diejenigen, die derselben dienen sollen, so lange, als es ihnen beliebt, um sie nachher wie Andere zu begeifern. Uns Allen aber, die wir an der unabhängigen Leitung unseres Bezirks ein Interesse haben, hat es seit Sonntag ordentlich „gewohlet", daß wir nun einen charaktervollen und zuverläßigen Mann, voll guten Willens und loyaler, redlicher Gesinnung als Bezirksamtmann haben. Dem Herrn Bezirksamtmann Müller bringt daher der ganze Bezirk ungetheiltes Vertrauen und die besten Wünsche zu glücklicher Amtsführung entgegen.

— Mellingen. (Korr.) Das Bezirksgesangfest des Bezirks Baden wird nächsten Sonntag den 22. Juni in unserm alten und trotz allen Stürmen immer noch gemüthlichen Städtchen gefeiert. Es betheiligen sich dabei 7 Männerchöre und drei gemischte Chöre. Sechs Komite's in verschiedenen Farben haben ihres Amtes gewaltet — und zuversichtlich wird auch St. Petrus am Sonntag die hellrothe Festbinde anlegen und den gefürchteten großen Zapfen nicht ziehen, auf daß Männlein und Weiblein sich im hellen Sonnenschein an richtigem Sängerwetter ergötzen können.

— Der schweiz. Feuerwehrverein, dessen Delegirte vorletzten Sonntag im Rathhause zu Brugg tagten, zählte auf Ende 1883 250 Sektionen mit 24,000 versicherten Feuerwehrleuten. Heute sieht sich der Verein um weitere 15 Sektionen vermehrt und hat sich die Zahl der Versicherten auf 25,774 gehoben.

Bern, 19. Juni. Der flüchtige Verwalter des äußern Krankenhauses, Notar Niklaus Kiener, wurde gestern in Courtemaiche, Amt Pruntrut, wo er sich versteckt hielt, verhaftet. Die Höhe des Defizits ist noch nicht ermittelt wegen totaler Verlotterung der einschlägigen Buchführung.

— Die Universität zählt dieses Semester 470 Studenten, 41 evangelische und 10 katholische Theologen, 133 Juristen, 161 Mediziner worunter 31 weibliche, 81 Philosophen, worunter 11 weibliche und 44 Veterinäre. Hievon sind 245 Berner, 138 Schweizer anderer Kantone und 70 Ausländer.

— Nachdem die dem Bisthum Basel angehörenden Kantone, mit Ausnahme von Bern, dem Bundesrathe ein Mandat zu Unterhandlungen mit der Curie eingereicht haben, hat der Bundesrath am 18. ds. beschlossen, ein solches auch vom Staatsrath des Kantons Tessin einzufordern, um sowohl über die Basler Diözesanangelegenheit wie über die Tessiner Bisthumsfrage gleichzeitig zu verhandeln. (Allg. Schweiz. Ztg.)

Zürich. Wir lesen in der „Thurgauer Zeitung" Folgendes: „Nachdem Dr. Locher seine 8monatliche Freiheitsstrafe abgebüßt hatte, begab sich er nach Rom (wo er, beiläufig gesagt, einen Bruder hatte, der inzwischen gestorben ist), um in einem von ihm geführten großen Prozesse persönlich zu interveniren. Ein Freund leistete für ihn Kaution im Betrage von 1000 Fr., da er eben noch weitere 4 Monate auf dem Kerbholz hatte. Da Dr. Locher trotz wiederholter Aufforderung keine Sehnsucht nach den Fleischtöpfen Pfäffikon's zu zeigen, sondern im Gegentheil den Aufenthalt auf klassischer Erde vorzuziehen scheint, ist die genannte Kaution als verfallen erklärt und auch sofort bezahlt worden. Inzwischen figurirt Locher auf dem zürcherischen „Fahndungsblatt", das aber vermuthlich in der ewigen Stadt nur wenige Abonnenten zählen dürfte."

Solothurn. Nächsten Sonntag den 22. d. feiern die Sänger des Kreises Gösgen in Trimbach einen Sängertag. Es werden sich 9 Vereine daran betheiligen.

Basel. Im Theater begann gestern das Gastspiel der „Meininger", d. h. die Schauspielertruppe des Herzoglich-Meiningischen Hoftheaters. Die „Meininger" zeichnen sich insbesondere durch ein vollkommenes Zusammenspiel und sorgfältige Abrundung ihrer Aufführungen aus. An 20 Schauspielabenden gelangen 8 Stücke zur Aufführung.

Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich im Monat Mai wie folgt: 1. Eigenes Netz Franken 870,000 (1883: Frkn. 906,754. 13), per Kilom. 2693. 50 (Fr. 2807. 29). — 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 20,500 (Fr. 21,795. 94), per Kilom. Fr. 4100 (Fr. 4359. 19). — 3. Aargauische Südbahn Fr. 91,800 (Fr. 84,269. 10), per Klm. Fr. 1582. 76 (Fr. 1452. 92). — 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1210 (Fr. 1394. 94), per Kilom. Fr. 151. 25 (Fr. 174. 37).

Thurgau. Fabrikinspektor Nüsperli gedenkt in seinem Bericht rühmend der Gewissenhaftigkeit und Strenge, mit der die Behörden des Kantons Thurgau das eidg. Fabrikgesetz handhaben. Im ganzen Kanton hat er nur noch 28 Kinder unter 14 Jahren in den Fabriken angetroffen.

Tessin. Der Vicebrigadier der italienischen Zollwache, Fossati, überschritt in der Nähe von Lugano die Schweizergrenze und versteckte sich in einem mehr als 500 Meter von der Grenze entfernten, auf tessinischem Gebiet gelegenem Gebüsche. Von dort aus schoß er auf einige italienische Erdarbeiter, welche mit Lesholz sich friedlich der Grenze näherten. Einer wurde schwer verwundet.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Juni.
Bei wechselnder Bewölkung wärmeres, trockenes Wetter.

In eigener Sache.

Das „Zofinger Tagblatt" läßt sich angeblich von einem „Mitgliede des Verfassungsrathes" unter anderem die Albernheit berichten, Hr. Jäger in Baden redigire seit Neujahr die „Aargauer Nachrichten." Dem gegenüber erklären wir, daß Hr. Jäger auf unser Ersuchen uns allerdings gelegentlich correspondirt, seine Arbeiten uns aber nicht so zahlreich und regelmäßig eingehen, als wir es gerne wünschten. Von einer Betheiligung des Hrn. Jäger bei der Redaktion der „Aargauer Nachrichten" oder auch nur von einer dießbezüglichen Verhandlung mit Herrn Jäger ist durchaus keine Rede. Es soll uns freuen, wenn das „Zof. Tagbl." und seine uns „seit Neujahr" so wohl gewogenen Gevattersleute in hier und anderwärts unsere Redaktion stetsfort mit ihrer schätzenswerthen Aufmerksamkeit beehren. Wir werden nicht ermangeln, ihnen, wenn passend, Gegendienste zu erweisen. Was die Berichte anbelangt, die uns aus Subkommissionen des Verfassungsrathes von verschiedenen Seiten zugekommen sind und hoffentlich noch ferner zukommen, so verweisen wir die bezüglichen Auslassungen des „Zof. Tagblatt" als ungebührliche Konkurrenz-Reibereien und beanspruchen unserseits genau dasselbe Recht, wie die Herren Redaktoren der „Revisionszeitung", welche für ihr bezügliches Privatunternehmen bisher die in den „Aarg. Nachr." erschienenen Berichte zum Theil ohne Quellenangabe acceptirt haben. — Was gewisse persönliche Reibereien der Herren Näf, Spühler und Keller mit Hrn. Jäger anbelangt, so haben dieselben weder für unsere Leser, noch für diejenigen anderer Blätter, das Interesse, welches die Herren in Zofingen und Aarau ihnen künstlich zu geben bemüht sind. Findet sich Herr Jäger zu einer andern Auffassung veranlaßt, so überlassen wir es ihm, sich mit den Herren auseinanderzusetzen.

Für die Redaktion der „Aarg. Nachr.":

F. G. Martin.

Die **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau H. R. Sauerländer) enthält in ihrem fünften Bändchen (Preis 60 Cts., geb. Fr. 1) **„J. G. Zimmermann", Ueber die Einsamkeit** und **„Salomon Geßner," Der erste Schiffer.** Auch dieses Bändchen, das wie alle andern einzeln zu haben ist, wird sich allgemeinster Anerkennung erfreuen. Wie wir vernehmen, soll das in den nächsten Wochen erscheinende folgende Bändchen Arbeiten eines Schriftstellers neuester Zeit und zwar **Jakob Frey's** bringen, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

Berlin, 18. Juni. Der Reichsanzeiger enthält die königlichen Erlasse betreffend die Ernennungen des Kronprinzen zum Präsidenten, Bismark zum Vizepräsidenten des Staatsrathes, sowie das Verzeichniß der 71 neu ernannten Mitglieder des Staatsrathes, darunter 42 Staatsbeamte und Offiziere, 3 Gelehrte, 6 Geistliche, 10 Großgrundbesitzer und 6 Industrielle.

Elberfeld, 17. Juni. Durch eine Anzahl deutscher Blätter geht die sensationelle Nachricht von der Verhaftung einer hier aus Amerika eingetroffenen Frau, welche vier Koffer mit Sprengstoffen bei sich geführt und ein Attentat geplant haben soll. Nach an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungnen ist diese Mittheilung vollständig erfunden. (Köln. Ztg.)

Hamburg, 18. Juni. Nach einem Privattelegramm des Handelsblattes von gestern stehen die Salpeterlager der Hamburger Firma H. Foelsch bei Iquique (Peru) in Brand. Näheres noch unbekannt.

Bremen, 16. Juni. Die Passagierbeförderung, namentlich vermittelst der Schnelldampfer des Nordd. Lloyd, von Amerika nach Europa hat der „Weser-Z." zufolge einen Umfang angenommen, der bis dahin unerhört war. Seit Beginn der Reisezeit führen diese Schiffe an 600 Passagiere und mehr (der Dampfer „Elbe" neuerdings sogar 749 Passagiere) nach Europa. Rechnet man die Passagiere der andern von Newyork und Baltimore 2c. auf der Weser ankommenden Dampfer hinzu, so ergibt sich eine Einwanderung von 800—1000 Personen wöchentlich, die nun schon seit mehreren Monaten anhält. Die große Mehrzahl dieser Ankömmlinge sind selbstverständlich nur Besucher auf kurze Zeit, die bei ihrer Rückkehr nach Amerika die Zahl der Auswanderer auf deutschen Schiffen anschwellen.

Rostock, 17. Juni. Der Weidauerschen Menagerie entsprang, wie die „Mecklenb. Landeszeitung" berichtet, auf dem Transporte von hier nach Stralsund eine große trächtige Löwin bei Mönchhagen. Die ganze Gegend ist in furchtbarer Aufregung. Die Bauern bringen ihr Vieh in die Ställe in Sicherheit. Militär ist von hier aus hinbeordert, um das Gehölz, worin sich die Löwin befindet, zu umzwingeln.

Stockholm, 18. Juni. In der verwichenen Nacht ist die Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen von einem Sohne entbunden worden. Der neugeborne Prinz ist der zweite Sohn, welchen die jetzt 22jährige Kronprinzessin, bekanntlich eine Tochter des Großherzogs von Baden, ihrem Gemahl schenkt. Die Zahl der Urenkel des deutschen Kaisers ist durch dieses Ereigniß abermals um einen vermehrt.

Saigun, 19. Juni. Die Franzosen haben in Kambodscha einen großen Erfolg davongetragen. Der französische Gouverneur hat nämlich die Uebergabe der Verwaltung des Königreichs an Frankreich erlangt. Künftighin werden dementsprechend die Zölle und Finanzen, die Armee, die Gerichte und die öffentlichen Arbeiten von Beamten Frankreichs geleitet werden. Die Sclaverei ist abgeschafft. Für den König ist eine provisorische Civilliste festgestellt worden; ebenso wurden Dotationen für die Königliche Familie bewilligt. Doch ist die Ratification durch den Präsidenten der Republik vorbehalten worden. (Das 83,000 Quadratkilometer umfassende, 1,500,000 Einwohner zählende Königreich Kambodscha war erst ein Vasallenstaat Anam's, dann Sima's und ist schon seit 1867 ein Schutzstaat Frankreichs.

London, 19. Juni. Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 2% herabgesetzt.

Laut „Morning-Post" beschloß die Opposition, am Montag im Unterhause ein Tadelsvotum gegen das Kabinet Gladstone einzubringen.

Laut „Daily Telegraph" schlägt Granville vor, für Aegypten zwei englische Generalinspektoren zu ernennen, von denen der eine seinen Sitz in Oberägypten, der andere in Unterägypten haben und direkt mit dem britischen Cabinet verkehren soll, obgleich Aegypten diese beiden Beamten zu besolden hätte. In Aegypten hat diese Nachricht großes Aufsehen gemacht.

Die Rebellen haben die Stadt Ghia in der Nähe der abessinischen Grenze eingenommen, 300 Gefangene gemacht, sechs Kanonen und 700 Kameele erbeutet.

Zürcher Börse vom 19. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	279	281	280
„ Priorität	600	607	—
Centralbahn . .	478	481	—
Gotthardbahn . .	525	531	528—527
Jura-Bern-Bahn . .	395	398	—
Suisse Occidentale .	93	95	—
Union-Suisse Stamm .	285	287	287
„ Priorität	502	507	—
Uetlibergbahn . .	240	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	172	173	173—174
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	291	—
Schweiz. Creditanstalt	645	653	650
Bank in Winterthur .	364	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	492	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Rorschach, 19. Juni. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26 25 bis 26 75, Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 18,432 Mztr.

Pariser Observatorium vom 19. Juni 1884.

Ueber Westeuropa bestehen starke Pressionen. Das Barometer steht wenig hoch über Tunesien und dem Osten Oesterreichs. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; die Temperatur bleibt unter der normalen.

Mehrere 100 Meter
weisse
Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Reeller Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sayer.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Mohairtücher,
Pelerinen,
Jupons,
Schürzen,
Unterkleider,
Taschentücher,
Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und Kinderkragen,
Cravatten,
Vorhangstoffe,
Kleidchen,
Schürzen,
Hütchen,
Wickeltücher,
Jäckchen,
Rabättchen,
Filets und Häubchen,
Ruschen und Spitzen,
Tisch-, Commoden- und Wagendecken,
Bettüberwürfe,
sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Von Ocean zu Ocean.

Eine Schilderung
des Weltmeeres und seines Lebens.
Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.
Mit 200 Illustrationen.

Mit 12 Farbendruckbildern, 15 colorirten Karten und 30 Plänen im Text.
Erscheint in genau 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
— Prospecte gratis. —

Seinem Programme gemäß wird das Werk in nachfolgende Hauptabtheilungen zerfallen: 1) Das Meer (Physik des Meeres), 2) Die Oceane (Küsten und Inseln, Topographie der Oceane), 3) Die Organismen im Meere (Pflanzen- und Thierleben), 4) Das Leben auf dem Meere (Ethnographie, Fischer- und Schifferleben), 5) Das Meer im Culturleben (Kosmogonie, Geschichte und Sage, Handel und Seereisen, die Poesie des Meeres).

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Wallfischgasse 1.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

C. V.

Männerchor 8 Uhr Probe!
Ungenügender Besuch würde die Betheiligung des Männerchores in Frage stellen! Daher Alle!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag den 22. ds., Nachmittags,
Schiessübung
in der „Gehren." Sammlung beim Weinberg, wo der Munitionsbezug stattfindet und **Abmarsch um 1 Uhr.** Zu dieser letzten vor dem Sektionswettschießen anberaumten Uebung ladet zu zahlreicher Theilnahme kameradschaftlich ein
Aarau, 20. Juni 1884
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag 22. Juni, Nachmit. 1 Uhr,
im Schachen.
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Danksagung.

Aus einem verehrl. Trauerhause, als Andenken an eine theure Dahingeschiedene ist dem Unterzeichneten das schöne Geschenk von **Fr. 500.** — zu Handen der Diakonissenkasse zugestellt worden, welches hier öffentlich auf's Wärmste verdankt wird.

Im Namen des Comité:
Schmuziger-Jacot, Cassier.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anbringung eines neuen äußern Verputzes und die damit verbundenen Maler-Arbeiten am Pfarrhaus Boswyl** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Bau- und Vertragsvorschriften können von den Uebernahmsbewerbern vom nächsten Montag an beim Tit. Pfarramte Boswyl eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind der Tit. Baudirektion bis zum 29. dies franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 19. Juni 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zum Verkauf:

Einige hundert leere Flaschen à 5 Cts. per Stück und zwei größere und ein kleineres **Weinfaß.** Zu erfragen bei
Frau Wtwe. **Leutwyler,**
(O 110) Marktgasse.

Junges gutes Schaffleisch,

sowie I. Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Strohhüte zum Waschen

auf das Jugendfest bitte mir sofort zu übergeben.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Unterzeichneter empfiehlt täglich:
Frische Kuttlen per ½ Kilo à 50 Ct.
Rindslebern " " " " 60 "
Extra schönes Nierenfett " 60 "
Landolt, Metzger.

Gesucht:

Ein Theilhaber

zu einem Stickereigeschäft. Einlage 5—10,000 Fr. Gründliche Erlernung der Stickereibranche. Offerten sub. R. S. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** die gut kochen und einen Garten besorgen kann. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine deutsche Familie in Chiasso wünscht gegen Tausch ihren **Knaben** behufs weiterer Schulbildung in hiesiger Gegend bei einer achtbaren Familie zu plaziren. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 in der Halden.

Jahresversammlung
der
Aargauisch. Naturforschenden Gesellschaft
Sonntag den 22. Juni 1884 in Lenzburg.

PROGRAMM:

I. Punkt 10½ Beginn der Verhandlungen im neuen Gemeindesaal.
  a. Eröffnungswort des Präsidenten.
  b. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Tuchschmid: *Ueber elektrische Beleuchtung mit Experimenten.*
  c. Vortrag des Herrn Dr. C. Meyer: *Ueber Diphtheritis.*
II. 1½ Uhr Mittagessen im Gasthof zur Krone à Fr. 3 mit Wein.
III. 3 Uhr Spaziergang zum Römerstein.

Auch Nichtmitglieder sind zur Theilnahme an den Verhandlungen sowohl als auch am Mittagessen freundlich eingeladen.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr
Produktion
in den Anlagen der Kurwirthschaft zum Alpenzeiger.
Der Vorstand.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle dem geehrten Publikum meine Wirthschaft zu zahlreichem Besuch.
Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Auf das Jugendfest

empfehle ich in ganz besonders reichhaltiger Dessin-Auswahl:
Weisse Satins-à-jour,
Piqué-Reps, Reps royal, Satin-broché,
sowie glatte und damassirte
Satins in neuen hellen Farben,
Toile de Mulhouse, Foulard, Zéphyr und Batiste
zu den billigst gestellten Preisen.
J. Gamper-Andres.

Ausverkauf zu sehr billigen Preisen:

Eine Partkie ganz u. halbwollene Kleider u. Tracht-Stoffe;
Bord-Schipper, Jacken, Unterrock- & Hemden-Flanelle, Russel, Damast, Pompadour und Cretonne, wird um Geld zu bekommen, **zu stark herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Complete Knaben-Kleider zu Fr. 6.—15.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
R. Graf-Morath.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt
Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

„NEW-YORK".
Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.
Günstige Ansätze
bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.
Jährlich neue Tontinen.
Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.
NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Rüschen
von 15 Cts. an die Elle, Spitzen, Kragen, Manchetten und Cravatten für Herren, Damen & Kinder habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle solche zu billigsten Preisen.
Wittwe Leutwyler.

Spitzen,

geklöppelt in **Leinen, Tüll & Phantasie** in neuesten Mustern.
Rüschen.
Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Dr. Jæger'sche
Normal-Unterkleider
(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt
J. J. Spinner.

Keine grauen Haare mehr!
Brown's Capillairine
ist das einzig zuverlässigste und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; per Flasche Fr. 3. —.

Chinawasser (ächt)
zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.
Schuppenpommade,
chemisch geprüft und empfohlen gegen die so schädliche Schuppenbildung; per Topf Fr. 1. 75.
Klettenwurzelöl
Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.
Vinaigre de bully
per Flacon Fr. 2. —.
Kölnisch Wasser (bestes)
vom Zülichsplatz Nr. 4; Flasche Fr. 1. — bis Fr. 1. 80. Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ziehungen am 1. Juli:
Mailänder 45 Fr. Loose.
20 Hauptgewinne von je 1000 Fr. werden mit mindestens 45 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 39 Fr.
Venediger 30 Fr. Loose.
Hauptgewinn 25,000 Frkn. werden mit mindestens 30 Fr. zurückbezahlt.
Preis per Stück 26 Fr.
F. Morf, Zürich.

Gesucht: Eine gewandte **Magd.**

Ueberall vorräthig
Mack's Doppel-Stärke (M 15/2 B S)
gibt blendend weiße und steife Wäsche
pr. Cart. v. ½ Pfd. à 25 Pf.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr
Bettwaaren-Geschäft
in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich
E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 21. Juni 1884.

Wochenschau.

Die französische Kammer beschäftigte sich die letzte Zeit sehr lebhaft mit dem neuen Militärgesetze, aber wahrscheinlich ohne Erfolg. Die Frucht aller Arbeit wird nämlich sein, daß der Entwurf nie Gesetzeskraft erlangen wird; denn nicht bloß wird ihm der Senat kaum seine Zustimmung geben, selbst in der Abgeordnetenkammer hat man seine Freude daran verloren. Bekanntlich sollte dieser Entwurf an Stelle der doch nur theilweise durchgeführten fünfjährigen aktiven Dienstzeit die dreijährige setzen. Der Kriegsminister und die Armeekommission verlangten nun die Durchführung dieser Vorschrift ohne jegliche Ausnahme. Von Seite des Unterrichtsministeriums und aus dem Schoße der Kammer wurden dagegen eine Reihe von Anträgen gestellt, welche für die jungen Leute mit besserer Schulbildung, die sich dem Kaufmannsstande oder einem gelehrten Berufe widmen wollen, eine Milderung der strengen Maßregel verlangen. Nun ist bekanntlich das aus Deutschland direkt übertragene Institut der Einjährig-Freiwilligen in Frankreich nie populär geworden; man fand dort darin nicht eine Anerkennung höherer Bildung, wie das in Deutschland geschieht, wo die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst nur nach strenger Prüfung und nach dem Ausweis einer ziemlich hohen Bildung erlangt werden kann, sondern man betrachtet das Institut als eine Einrichtung zur Bevorzugung der reichern Klassen; denn jeder, der eine gewisse Summe baar bezahlen, sich selbst beköstigen kann und eigene Wohnung besitzt, kann ohne besondere Bildung Einjähriger werden, braucht nicht in der Kaserne zu wohnen und je mehr Geld er hat, um so leichter wird sein Dienst. In Deutschland hat dagegen ein Einjähriger alle Unannehmlichkeiten, Mühseligkeiten und Strapazen wie ein gewöhnlicher Soldat durchzumachen. Es ist das ein neuer Beweis, daß es nicht gut thut, ein fremdes Institut ohne Weiteres in das eigene Land zu verpflanzen, ohne nähere Prüfung ob die Leute und ihre Sitten und ihr Charakter auch dazu passen. Allein nach dem letzten großen Kriege nahmen die Franzosen die Militäreinrichtungen fast kritiklos von den Deutschen an, das machten übrigens andere Völker beinahe ebenso. In Frankreich hat sich nun am wenigsten das Einjährig-Freiwilligen Institut bewährt; deßhalb wurden auch alle Anträge, welche dasselbe unter dieser oder jener Form erhalten wollten, abgewiesen. Und doch fühlt man wieder allgemein die Ungerechtigkeit, die in der Forderung liegt, daß alle jungen Leute gleichmäßig, der hochgebildete Städter und der beschränkte Bretone z. B., drei Jahre Dienst thun sollen, daß der eine in seiner Berufsentwicklung gehemmt wird, während der schwerfällige Bauernsohn durch drei Jahre militärische Ausbildung nur gewinnen kann. Aber wie gesagt, die richtige Form hat man noch nicht gefunden, um nicht nur die von den Franzosen so hoch gefeierte Gleichheit zu wahren, sondern auch um Gerechtigkeit zu üben.

Der deutsche Reichstag hat den Antrag des Bundesrathes, die ostasiatischen Dampferlinien mit Reichsmitteln zu unterstützen, an die Büdgetkommission gewiesen; viele sehen das als ein Begräbniß der Vorlage an. Es ist eben der nämliche Reichstag, welcher einst die Samoa-Vorlage, d. h. die Erwerbung der Samoa-Inseln in der Südsee ablehnte und welcher sich überhaupt jeder kolonialen Entwickelung des Reichs abhold zeigt. Fürst Bismarck hofft von den nächsten Herbstwahlen einen Reichstag zu bekommen, der sich seinen Plänen günstiger zeigt. Gegenwärtig behandelt der Reichstag das Unfallversicherungsgesetz.

Mit Frankreich hat sich England nun über die Konferenz wegen Regelung der ägyptischen Angelegenheiten geeinigt; aber was die beiden Regierungen ausgemacht haben, erfährt man noch nicht. Das wollen die beiden Ministerpräsidenten Gladstone und Jules Ferry geheim halten, bis nächsten Montag, da sie vor ihren Parlamenten darüber sprechen werden. Man glaubt aber allgemein, daß England Frankreich gegenüber ganz bedeutende Konzessionen in Bezug auf Aegypten gemacht habe. Inzwischen hat England in Aegypten wieder eine schwere Niederlage erlitten. Das von den ägyptisch-englischen Truppen so lange behauptete Berber hat sich den Truppen des Mahdi ergeben müssen. Nun wird es für die Engländer immer schwieriger General Gordon zu Hilfe zu kommen und wie lange wird sich dieser noch in Chartum halten können?

In Belgien ist der Senat, welcher eine schwache liberale Mehrheit hatte, aufgelöst und soll nun auch eine klerikale Majorität erhalten. Ein neues klerikales Ministerium, mit dem bekannten Greise Malou an der Spitze. Jetzt wird es vor Allem gegen die Staatsschulen gehen, die man wenn auch nicht vernichten so doch zur Unbedeutendheit herabdrücken will, damit die von der Geistlichkeit gehaltenen und geleiteten Schulen um so mehr besucht werden und in um so hellerem Glanze strahlen.

In Ungarn haben die Wahlen in den Reichstag stattgefunden. Dabei hat der alte Tisza, der nun wohl ein Jahrzehnd schon an der Spitze der Geschäfte steht, wieder einen Sieg erfochten und eine ergebene Mehrheit im Reichstage erhalten. Am meisten hat Eindruck auf die Ungarn die feste Art und Weise gemacht, mit der Tisza gegen Oesterreich in der Ochsenmarktfrage auftrat. Die Oesterreicher zu hauen, das macht in Ungarn immer populär. Die Wahlen in Ungarn haben aber noch eine spezielle Bedeutung erhalten. Die Regierungsmehrheit ist sich gleich geblieben, die oppositionellen Parteien, sowohl die gemäßigt konservative als die extreme, welche Ungarn ganz von Oesterreich losreißen möchte, sind aus dem Wahlkampfe geschwächt hervorgegangen, dagegen haben es die Antisemiten, die Judengegner, auf fünfundzwanzig Mann gebracht. Früher gab es nur einen und der machte schon Lärm genug. Was wird es erst jetzt für einen Spektakel absetzen! Der Antisemitismus ist in Ungarn sehr mächtig, da die Juden fast alle Geldgeschäfte besorgen und darum an vielen Orten sehr verhaßt sind. Allein der Antisemitismus hat in Ungarn auch einen sozialistischen Charakter. Er richtet sich nicht gegen die Juden allein, sondern überhaupt gegen die Herren, gegen die besitzenden und zwar ist es nicht die Fabrikbevölkerung, sondern die Landbevölkerung, welche vom Sozialismus ergriffen ist. Die besitzlosen Taglöhner und Landarbeiter organisiren sich gegen die Grundherrn. Es können aus diesen Verhältnissen noch eigenthümliche Erscheinungen entstehen.

In Norwegen hat König Oskar II. endlich nachgegeben und ein neues Ministerium nach dem Sinne der Landesvertretung, des Storthing, gebildet. An die Spitze der Regierung ist der frühere Mathematikprofessor Ole Jakob Broch getreten, der ein Anhänger der norwegisch-schwedischen Union, deshalb dem König ganz genehm ist. Auch der Hauptgrund des alten Streites, daß nämlich die Mitglieder des Staatsrathes nicht den Verhandlungen des Storthing beiwohnen wollten, wie dieser verlangte, ist jetzt beseitigt. Die Mitglieder der Regierung werden künftig während den Verhandlungen des Parlaments anwesend sein.

Frankreich hat im fernen Osten einen neuen Erfolg errungen. Das Königreich Kambodscha in Hinterindien, zuerst ein Vasallenstaat Anams, dann Siams und seit 1867 ein Schutzstaat Frankreichs, ist nun ganz in französische Verwaltung übergegangen. Die Zölle und Finanzen, die Armee, die Gerichte und die öffentlichen Bauten, all das wird von französischen Beamten geleitet. Dem König und seiner Familie werden eine Civilliste und Dotationen ausgesetzt. Man muß gestehen, die Franzosen haben mit ihrer neuen Kolonialpolitik gewaltiges Glück; wo sie den Fuß hinsetzen, lächelt ihnen die Gunst des Schicksals.

In der Schweiz ist nun das Gesammtinteresse auf die Debatten im Nationalrathe über die Bundesverfassungsrevision gerichtet. Mit diesen Zeilen werden die Leser möglicherweise auch die Nachricht erhalten, welchen Ausgang die Redeschlacht genommen haben wird. Nach andern Mittheilungen soll indessen die Diskussion erst am Montag zu Ende geführt werden. Sicher ist in jedem Falle, daß wir die Revision haben werden, eine partiale, wenn die Motion Zemp erheblich erklärt wird und eine totale, wenn die Rechte die Revisionsfrage ins Volk wirft. Wir werden also unter allen Umständen bewegten Zeiten entgegen gehen. Und doch verlangt das Volk im Grunde genommen gar nicht nach einer Revision. Es verlangt nur Ruhe und gute Ernten. In Bezug auf die letztern sind wegen des naßkalten Junimonats die Hoffnungen wieder stark herabgestimmt und sollte der übrige Theil des Sommers nicht nachholen, was der Juni schon versäumt hat, so wird die Revisionsbewegung in die allerschlimmste Zeit fallen, in die Zeit, da der Souverän sehr ungnädiger Laune sein wird. Die politischen Aussichten sind in der That nicht rosig.

In den Kantonen pflegt das öffentliche Leben still zu stehen, wenn in Bern die Bundesversammlung tagt und die eidgenössische Politik oben auf ist. Nur in zwei Kantonen ist einiges Leben bemerkbar, nämlich in Genf, wo man wieder durch ein gewaltiges Defizit (über zwölfhunderttausend Franken) in der letzten Staatsrechnung überrascht wurde und wo man sich zum Kampfe für und wieder die Linie Vollandes-Annemasse rüstet und in Neuenburg, wo der Streit über die Frage des Rückkaufs schon sehr hitzig geworden ist und eine immer höhere Temperatur gegen die Abstimmungstage hin (Ende des Monats) anzunehmen verspricht.

Eidgenossenschaft.

⊙ Bundesstadt, 20. Juni. Im Nationalrath wird die Revisionsdebatte lebhaft fortgesetzt. Zunächst begründen Theneviere und Römer ihren Antrag, welcher die Motion, abgesehen von den einzelnen Punkten, erheblich erklären und die Revisionsfrage im Allgemeinen dem Bundesrathe zur Berichterstattung bis zum Dezember überweisen will. Sie halten diese Lösung für die richtigste. Carteret dagegen will nichts davon wissen. Er kritisirt scharf die Theorien über die Minoritätenvertretung, die in Praxis übersetzt alle nur ein Privilegium für eine Minorität schaffen, alle andern Minoritäten aber benachtheiligen würden. An dem Schulartikel, vielleicht dem wichtigsten der Bundesverfassung, will Carteret nicht rütteln lassen; seinetwegen sei die Verfassung angenommen worden. Die Beibehaltung des Ohmgeldes sei als Zuckerbrocken in die Motion Zemp eingeschoben worden. Man hoffe, daß in gewissen Kreisen damit die ganze bittere Pille herabgeschluckt werde. Gegen die Erweiterung der Volksrechte donnert Carteret. Das sei demokratische Spenglerei. Obligatorisches Referendum und Initiative in die Verfassung aufnehmen hieße legislatorischen Dynamit in dieselbe thun.

Man käme aus einer ewigen, ungesunden Reaktion gar nicht heraus. Ueberreizung hier, Apathie und Widerwillen gegenüber den öffentlichen Fragen dort, wäre die Folge.

Brunner steht auf einem anderen Boden. Er ist gegentheils der Ansicht, daß das obligatorische Referendum gerade der negativen, der Obstruktionspolitik ein Ende machen werde. Das fakultative Referendum, wie es jetzt in der Verfassung organisirt sei, sei eine Mißgeburt. Es müsse durch das obligatorische Referendum und die Initiative ersetzt werden, was der Redner eingehend ausführt. Einen guten Trumpf spielte zum Schlusse Brunner gegen die Motionssteller und ihre ultramontanen Genossen aus. Es freue ihn, sagte er, daß sie so lebhaft auf demokratischem Boden stehen. Aber eigenthümlich sei es, daß das nur auf eidg. Gebiet sei. In Luzern, Freiburg, Wallis, Tessin existiren gar keine Volksrechte oder dann solche, die ganz werthlos seien. Er möchte die Herren bitten, daß sie in ihren Kantonen auch das, was sie für den Bund anstreben, durchführen.

Straub will mit Rücksicht darauf, daß der Bundesrath die Erfindungsschutz-Frage und die Alkoholfrage bereits behandle, die Revisionsfrage zu Berichterstattung und unpräjudizirt an den Bundesrath weisen. Rüffy spricht lebhaft gegen jede Revision, er will den Compromiß von 1874 ganz und voll gehalten wissen. Brosi meint, es solle Art. 27 dahin revidirt werden, daß man ein Lemma beifügt, welches vorsieht, daß die im Schulartikel niedergelegten Grundsätze durch gesetzliche Bestimmungen ausgeführt werden sollen. Brosi spricht sich besonders gegen die Privatschulen aus.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Der Ständerath hält an seinen früheren Zollansätzen fest für die Positionen Messerschmiedwaaren Fr. 40; Gold, Silber in Platten und Streifen Fr. 20; Schiefertafeln Fr. 16; Petroleum Fr. 1; Bier in Flaschen Fr. 10; Buchbinderarbeiten, Cartonnage Fr. 40; dagegen nimmt er die Vermittlungsanträge des Nationalrathes an für Bier in Fässern mit Fr. 3. 50, Zucker Fr. 7. 30, raffinirten Zucker in Hüten Fr. 8. 50, geschnitten Fr. 11.

Aargau. Die Subkommission des Verfassungsrathes für Schul- und Kirchenwesen tritt am 23. Juni zur Berathung des Schulartikels zusammen. Die Eingabe der Lehrerschaft, bezw. das Referat des Hrn. Prof. Fisch wird gedruckt und jedem Mitgliede des Verfassungsrathes sowie den Lehrern zugestellt.

— Aarau. Schlag auf Schlag sind sich die Genüße auf musikalischem Gebiete in den letzten Wochen gefolgt und die Leistungen der am vergangenen Donnerstag aufgetretenen zwei Gesanges-Koryphäen unter Mitwirkung der bekannten einheimischen Kräfte, werden mit zu dem Besten gehören, was Aarau noch je gehört. Heute gilt es das kunstliebende Publikum auf einen andern Kunstgenuß aufmerksam zu machen, auf die mit morgen zu eröffnende schweizerische Kunstausstellung. Die Letztere ist eigentlich erst in Aarau complet geworden, da verschiedene Künstler ihre Arbeiten verspätet einsandten und somit in Basel und Lausanne woher der Turnus kam, nicht mehr berücksichtigt werden konnten. In ihrem jetzigen Zustande bietet sie des Schönen und Sehenswerthen viel und ist zu hoffen, daß sie von den Kunstfreunden in Aarau und dem Kanton, recht lebhaft besucht werde.

— Aarau. (Correspdz.) Es wäre eine Unterlassungssünde wenn das von Fräulein Fides Keller, Herr Max Friedländer und unserm Barytonisten Herr Burgmeyer letzten Donnerstag gegebene Conzert unbesprochen bliebe. Das Programm, infolge eingetretener unvorhergesehener Hindernisse mehrfach abgeändert, war auch derart verlockend, um trotz der vorgerückten Jahreszeit ein sehr zahlreiches Publikum, sogar von auswärts herbeizuziehen, jedenfalls in der Erwartung, nur ganz exquisite Leistungen anhören zu können. Das Publikum ist in seinen Erwartungen denn auch nicht getäuscht worden, denn jede Nummer wurde mit Beifall ausgezeichnet, namentlich gilt dieß zunächst von der Anfangsnummer, dem Duo für zwei Bäße aus Händel's Israel in Egypten von HH. Burgmeyer und Friedländer gesungen, sodann den 3 Schubert'schen Liedern für Baß und 2 Balladen von Löwe, von Herr Friedländer mit künstlerischer Vollendung vorgetragen.

Wenn auch derselbe stimmlich nicht auf der gleichen Höhe wie Herr Burgmeyer steht, so verräth doch seine brillante Auffassung der vorgetragenen Gesangsnummern den trefflich geschulten Sänger.

Was uns Fräulein Keller geboten, war mehr als schön, selten begegnet man einer solchen Altstimme, die an unbeschreiblichem Schmelz und Weichheit in allen Lagen ihres Gleichen hat und wenn wir an dieser Stelle noch einen Wunsch aussprechen dürfen, so bestünde er darin, Fräulein Keller noch recht oft in Verbindung mit unserm trefflichen Baryton, Hr. Burgmeyer, zu hören. Endlich sei auch des Mannes gedacht, durch dessen Vermittlung uns dieser musikalische Hochgenuß zu theil geworden und der die überaus mühevolle Aufgabe übernommen hatte, nicht nur sämmtliche Gesangsnummern zu begleiten, sondern uns auch noch mit zwei reizenden Claviersolis zu erfreuen. Herr Niggli sei hiefür der wärmste Dank ausgesprochen.

Bern, 19. d. Gestern waren die Mitglieder des spanischen Hülfsvereins in der Schweiz von allen Städten des Landes in Bern zur Jahresfeier eingetroffen, um an dem im Kasino stattfindenden Bankett theilzunehmen. Die gemüthliche Feier, an welcher 40 Theilnehmer sich betheiligten, hatte ganz den Charakter eines Familienfestes und lieferte den schönsten Beweis für das gute Einvernehmen, in welchem die braunen Söhne der iberischen Halbinsel, fern von ihrer sonnigen Heimat, mit einander verkehren. Eine bei Tische behufs Anschaffung eines Vereinsbanners veranstaltete Sammlung trug die runde Summe von 266 Fr. ein, woraus der schöne Schluß zu ziehen ist, daß der Handel mit spanischen Weinen und Korkstoffen in unserem Lande eine recht einträglicher sein muß, was wir den überaus fleißigen und geschäftlichen Hispaniolen von Herzen gönnen. (H.-C.)

Zürich. (Korr.) Das gegenwärtig auf ganz kurze Zeit hier weilende Schwedische Sängerquartett Luttemann nimmt mit seinen Leistungen unstreitig einen hohen Rang ein. Man bekommt in der That selten solch helle, glockenreine und doch so volle Stimmen zu hören. Wer sich einen entzückenden Kunstgenuß verschaffen will, dem rathen wir, in die Tonhalle zu gehen und dem vom genannten Quartett in Verbindung mit dem Tonhalle-Orchester gegebenen Konzerte beizuwohnen.

Uri. In Flüelen findet vom 22.—26. ds. das Urner Kantonalschützenfest statt, wozu das Komite alle Schützen einladet. Die Zusendung von Schießplänen besorgt das Schießkomite gratis.

Freiburg. Auf der Station Guin (zwischen Freiburg und Bern) wurde letzte Woche der verbrecherische Versuch gemacht, den ersten Morgenzug zum Entgleisen zu bringen. Bei der Begehung der Bahnstrecke fand der Weichenwärter, daß der Wechsel durch Einkeilung eines Steines zur Funktion untauglich gemacht worden war. Auf die Entdeckung des Thäters wurde von der freiburgischen Polizei ein Preis von Fr. 200 ausgesetzt.

Thurgau. In Islikon verstarb am 17. Juni im Alter von 44 Jahren Hr. A. Egg, Oberstl. der Artillerie.

St. Gallen. Laut Zusammenstellung des l. Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen weisen die 58 Sparkassen unseres Kantons auf Ende Dezember v. J. einen Bestand von Fr. 56,815,246. 39 auf, der sich auf 76,891 Einleger vertheilt. An Zinsen allein wurden im verflossenen Jahre Fr. 2,150,290. 34 zugeschrieben. Es wurden im letzten Jahre über 13 Millionen Franken neue Einlagen gemacht.

Lausanne, 19. Juni. Nach beendigter Untersuchung in Sachen des bekannten Bankrottes der Lausanner Gewehrschäftefabrik Schaffter, Pays u. Cie., überweist die waadtländische Anklagekammer Schaffter, Sohn und Pays, Vater und Söhne, sowie die Angestellten Ruffray, Ives und Kindlimann und einen Angestellten der Suisse Occidentale unter Anschuldigung von Betrügerei und Fälschung vor das Geschwornengericht des Bezirkes Lausanne.

Berlin, 19. Juni. Der bekannte Historiker Professor Droysen ist heute früh gestorben.

Gotthardbahn. (Korr.) Ueber die Einnahmen und Statistik des Verkehrs der Gotthardbahn werden in dem soeben publizirten Jahresberichte pro 1883 eine Reihe von interessanten Mittheilungen gemacht, wovon wir im Nachfolgenden Einiges reproduziren. Die Totaleinnahmen im Jahre 1883 beliefen sich auf 11,586,797 Fr. Der Verkehr hat sich im Berichtsjahre im Allgemeinen in befriedigender Weise weiter entwickelt. Die Einnahmen der Monate Juli bis Dezember 1883 überstiegen diejenigen im gleichen Zeitraume des Vorjahres um Fr. 581,657. 04=6,78 %. Hiezu hat allerdings das im Juli in Lugano abgehaltene eidgenössische Schützenfest einen Beitrag geliefert, der jedoch hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Das Verhältniß zwischen den Einnahmen aus dem Personentransporte und denjenigen aus dem Güttertransport hat sich gegenüber den sieben Betriebsmonaten des Vorjahres nicht verändert. Die Gesammteinnahmen per Bahnkilometer belaufen sich auf Fr. 43,559. 39 Cts., per Zugskilometer auf 7 Fr. und per Tag auf Fr. 31,744. 65 Cts. Die geringste Einnahme ist im Monat Januar, die größte im Monat August erzielt worden. Die erstere beläuft sich auf Frkn. 642,023. 17 Cts, während die letztere den Betrag von Fr. 1,052,944. 93 Cts. erreicht. Zu den Einnahmen aus dem Personentransport im Betrage von Fr. 4,434,770 lieferten am meisten die Reisenden der zweiten Wagenklasse, nämlich 43,93 %, während die 3. Klasse 31,43 und die erste 25,64 % lieferten.

Die sehr erfreulichen Einnahmen während der Monate Juli, August, September lassen die Bedeutung des Touristenverkehrs hervortreten. Zu einer erheblichen Einnahmequelle gestalten sich auch die Reisen der italienischen und tessinischen Arbeiter, welche im Frühjahr in der Richtung von Süd nach Nord und im Herbste von Nord nach Süd befördert werden. Der Güttertransport erzeigt im Ganzen 454,621 Tonnen, woran das Wagenladungsgut mit 84,88 % participirt. Von den verschiedenen Waarengattungen nehmen die Metallwaaren mit 28,35 % den ersten Rang ein. Es folgen hierauf die Lebens- und Genußmittel mit 24,19 % und die Brennmaterialien mit 19,88 %. In der Richtung von Norden nach Süden werden hauptsächlich Kohlen und Produkte der Metallindustrie befördert. In umgekehrter Richtung sind als wesentliche Artikel Getreide, Wein, Eier, Gemüse, Südfrüchte, Baumwolle, Hanf, Seide, Marmor und Oele zu bezeichnen. Von Deutschland, Belgien und England nach Italien sind im Ganzen 203,917 Tonnen, in umgekehrter Richtung 37,268 Tonnen befördert worden. Der Verkehr von der Schweiz nach Italien beläuft sich auf 35,995 Tonnen, der Verkehr Italien-Schweiz auf 65,985 Tonnen. Es ist mit Befriedigung zu konstatiren, daß der Verkehr der letztern Richtung aus den etwas anfänglich allzu schwachen Ziffern heraustritt und sich allmählig entwickelt.

Die Ausgaben des Betriebes stellten sich im letzten Jahre auf 5,219,341 Fr. oder 45,04 % der Betriebseinnahmen; im letzten Jahre hatten die Ausgaben nur 38 % der Betriebseinnahmen betragen. Eine Steigerung der Ausgaben mußte erfolgen, weil in den ersten Betriebsmonaten die Unterhaltungskosten der ganz neuen Bahn keine so bedeutenden waren. Mit den Jahren werden die Unterhaltungs- und Erneuerungskosten bei der Gotthardbahn sich noch weiter steigern, als bis jetzt der Fall gewesen. Die Bahnverwaltung war übrigens bestrebt, durch rationelle Ausbildung des Dienstes dem Wachsen der Betriebskosten möglichst entgegenzuwirken.

Rußland hat jetzt erreicht, was es seit 25 Jahren mit äußerster Zähigkeit erstrebt hat, die Herrschaft über Turkestan, das Land der freien Tartaren, ein Landgebiet, größer als das Deutsche Reich. Die Khane der Tartaren haben sich theils freiwillig, theils gezwungen unter die russische Herrschaft gebeugt. Neuerdings hat Persien an Rußland auch die wichtige Grenzstadt Sarakhs abgetreten, die den Russen den Weg nach Afghanistan öffnet, mithin die russische Grenze dem Reiche der Engländer in Indien immer näher rückt.

London, 18. Juni. „Times" melden, die chinesische Regierung bewilligte nach dem Rathe Li Hung Chang's den Bau einer Eisenbahn von Tientsin nach Peking.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juni.
Vorwiegend bewölkt und wieder zu strichweisen Niederschlägen geneigt; Temperatur wenig verändert.

Oertliches. Das Konzert vom letzten Donnerstag den 19. Juni im Theatersaale des Saalbaues, gegeben von der berühmten Altistin Fides Keller, Konzertsängerin, und des ausgezeichneten Bassisten M. Friedländer, Konzertsänger aus Frankfurt am Main, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Burgmeier, unseres vorzüglichen, weithin bekannten Baritonisten, und des Hrn. Stadtschreiber Niggli war ein Kunstgenuß seltener Art. Die Namen der konzertirenden Künstler mußten ebenso mächtig anziehen, als das gewählte Programm, das in seiner hübschen Abwechslung von klassischen Tonstücken mit einfachen Liedern den kunstverständigen Musiker, wie den gesangesfreundlichen Laien zum Besuche einlud. Der Saal war denn auch besetzt und befriedigte in akustischer Hinsicht in überraschender Weise. Die Aufführung entsprach den höchsten Erwartungen in allen Theilen. Welche Macht und Kraft, welche Fülle und Rundung des Tones, welch' feine Nüancirung in der Darstellung des musikalischen und poetischen Gedankens zeigten nicht die beiden Bassisten im Händel'schen Duett? In seinen Solovorträgen entwickelte Hr. Friedländer sowohl ein Organ, das Kraft mit Weichheit zu verbinden verstand, als er eine geniale Auffassung, tüchtige Schule und ein in's Detail gehendes Studium der einzelnen Lieder und Balladen verrieth. Wir erinnern hier nur an die äußerst schwierigen Compositionen „Der Wegweiser" und „Erlkönig" von Schubert, sowie „Archibald Douglas" von Löwe. Frl. Fides Keller kannten wir schon von früher her, aber so vollendet schön, so innig warm haben wir sie noch singen hören.

Diese Sängerin hat die Musik erst in ihr Innerstes aufgenommen und zum Eigenthum der Seele gemacht, und dann erklingts aus der Tiefe ihres Innern so klar und rein, wie es eben nur bei einer Sängerin mit einer solchen Stimme und Schulung möglich sein kann. Eine Künstlerin, wie Frl. Fides Keller ist ebenso ergreifend im Vortrag einer groß und ernst angelegten Arie wie eines schalkhaften Volksliedes. Sie ist allseitig gebildet, aber zugleich anmuthig und einfach genug, neben Händel, Brahms, Rubinstein auch ein Lied von Koschat mit Meisterschaft zu singen. Bessere und liebenswürdigere Interpreten für die drei Duette von Brahms, Dietrich und Henschel, als Frl. Keller und Hr. Burgmeier waren, hätte man wohl kaum finden können. Sie fanden auch alle den wohlverdienten Beifall, und es war nur billig, daß das fremde Künstlerpaar mit stürmischem Hervorruf belohnt wurde.

Die konzertirenden Künstler hatten aber einen feinfühligen Begleiter auf dem Piano in Hrn. Stadtschreiber Niggli, der auch die Fantasiesonate von Schubert sowie die Arabeske von Schumann in vorzüglicher Weise vortrug und eine sehr angenehme Abwechslung in's Programm brachte. Unsern besten Dank Denjenigen, die uns diesen herrlichen musikalischen Genuß verschafften. —r.

Zur Zschokke-Feier am 27. Juni.

Unsere Stadt wird demnächst das Andenken eines Mannes feiern, der, wie wenige andere, die seit vor bald einem halben Jahrhundert von uns geschieden sind, im Gedächtniß aller Volksschichten noch so rüstig unter uns fortlebt, als bestände keine Scheidewand zwischen den Anschauungen der Gegenwart und denjenigen aus Zschokke's Jugendjahren.

Und doch, welch eine gewaltige Kluft trennt unsere Generation von derjenigen, die zu Anfang dieses Jahrhunderts in die Arena trat, voll des felsenfesten Vertrauens, daß die Völker fähig sein würden, nach kurzem Kampfe die letzten Ziele aller Culturbestrebungen verwirklichen zu können!

Ueber Zschokke's politische und religiöse Ansichten kann ja noch heutzutage Verschiedenheit der Werthschätzung bestehen, keineswegs aber über die edle Gesinnung, für welche wir dem pflichtgetreuen Beamten, dem unerschrockenen Zeitungsschreiber, dem freimüthigen Volksschriftsteller Zschokke unsern aufrichtigsten Dank darbringen wollen. Wir wollen ihm den wohlverdienten Lohn entrichten für die aufopfernde Liebe, die er, der ursprünglich Landesfremde, unserm Schweizervolke geschenkt und durch alle Revolutions- und Reaktionsstürme hindurch in unentwegter Treue bethätigt hat. Wir wollen der patriotischen Wirksamkeit Vater Zschokke's ein Denkmal setzen, das nicht verfehlen wird, des Mannes Andenken auch in dem Gedächtniß der Geschlechter, die nach uns kommen werden, lebendig zu erhalten. Aber auch wir selbst wollen uns an dem Erinnerungszeichen, das der allseitigst thätigen Menschen einem errichtet wird, fort und fort in der Ueberzeugung bestärken, daß alles menschlich Edle und geistig Nachhaltige, gehe es nun aus einer Wirksamkeit hervor, die diesen oder jenen Namen führen mag, niemals umsonst da ist, sondern immer und immer wieder neues Leben zu entfalten vermag. Mit diesen Betrachtungen blicken wir einer Gedenkfeier entgegen, welche im Namen des Menschenfreundes und Patrioten Heinrich Zschokke alle diejenigen Kreise unseres engern und weitern Vaterlandes vereinigen wird, in welchen die Hoffnung und das Vertrauen auf die Zukunft weder erloschen ist, noch als eitler Wahn gilt.

Getreide-Börse. Zürich, 20. Juni 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½ 26—25½	25—24½		Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	27—26½	26	24—23	"
Landweizen	24	23½	—	"
Roggen	20	19	—	"
Mais Cinq.	—	—	—	Romansh.
— neues	18½	18	—	"
Hafer deutscher	21	20	19½	"

Weizen fest bei besserer Nachfrage. — Mehl pr. 100 Kilo 1 Fr. höher.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1884.

Das Barometer steht ziemlich gleichmäßig hoch über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; steigende Temperatur.

Tit. Redaktion der „Aarg. Nachrichten".

Sie können mir, nach unsern gemeinschaftlichen Erfahrungen nicht im Ernste zumuthen, daß ich mit dem „Zofinger Tagblatt" mich jemals wieder in Auseinandersetzungen einlasse und dieß um so weniger, als dasselbe mit seiner neuesten, mir gewidmeten Liebenswürdigkeit, ja bereits in's Gebiet der Lächerlichkeit hinübergetreten ist. Man stelle sich doch den republikanischen Hochsinn vor, der die Zensurgewalt des Präsidenten des Verfassungsrathes gegen die Publikation der Schlußanträge eines Referenten in Schulangelegenheiten anruft! Was die „Schwierigkeiten" anbelangt, die der Revision in den Weg gelegt werden sollen, so darf man versichert sein, daß ich auf diesem Gebiete dem „Zof. Tagbl." weder in der Theorie noch in der Praxis Konkurrenz zu machen gedachte oder gedenke.

Baden, 20. Juni 1884.

Jäger, Verfassungsrath.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Juni 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
" russischer . . .	" "	24 —25½
" Amerikaner	" "	24½—25
Mehl französisches Nr. 1	" "	34 —
" " " 2	" "	30 —31
Roggen	" "	19 —
Hafer	" "	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	" "	20 —
Mais, Galatzer . . .	" "	18½—22
" Amerikaner Bigarré	" "	18½—18¾

Zürcher Börse vom 20. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	277	277—276
" Priorität	602	607	—
Centralbahn . .	475	478	—
Gotthardbahn . .	525	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	392	397	—
Suisse Occidentale .	93	96	—
Union-Suisse Stamm .	283	286	285
" Priorität	500	506	—
Uetlibergbahn . .	240	290	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	172	174	—
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	642	647	—
Bank in Winterthur .	364	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	493	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Wiener Criminal-Bibliothek. Im Verlage von Hugo Engel in Wien ist soeben das erste Heft der „Wiener Criminalbibliothek" erschienen, welches den vor dem Wiener Ausnahmsgerichte am 9. und 10. Juni durchgeführten sensationellen Prozeß gegen den Anarchisten Hermann Stellmacher in ausführlichster Darstellung nach stenographischen Aufzeichnungen reproducirt. Dem Verhandlungsberichte, welcher die einzelnen Phasen dieses hochinteressanten Strafprozesses in spannendster Weise behandelt, ist auch eine sachliche Darstellung der internationalen anarchistischen Umtriebe beigegeben. Das Heft erscheint mit zahlreichen sehr gelungenen Illustrationen und ist um den Preis von 30 kr. (50 Pf.) in allen Buchhandlungen zu haben.

P. P.

Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder

Joh. Jakob Martin,

gew. Einnehmer der Centralbahn,

nach langer Krankheit heute Nachmittags 3 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

AARAU, den 20. Juni 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 23. ds., Mittags 11½ Uhr statt.

Vortrefflicher und billiger Landaufenthalt.

Baselland. **Kurhaus Langenbruck.** 2500' über M.

Eröffnung 15. Juni. (B-684-L)

Comfortabel eingerichtetes Haus. 100 Betten. Sool- u. gewöhnliche Bäder. Zahlreiche Postverbindungen. — Telegraph. Den Tit. Vereinen stehen schöne Lokalitäten zur Verfügung. Schießplatz 5 Minuten vom Hotel, günstig gelegen.

Pensionspreis Fr. 5—8 per Tag, je nach der Lage der Zimmer. Alles inbegriffen. Juni u. Sept. bedeutende Ermäßigung.

Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Gerant: **J. Bider.**

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in Aarau.
(Neben dem Regierungsgebäude.)

— Eröffnung: Sonntag den 22. Juni, Vormittags 10 Uhr. —

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An **Wochentagen:** 50 Cts.; an **Sonntagen:** 40 Ct. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-170-Q)

Der Vorstand des aargauischen Kunstvereins.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Ein einfach möblirtes **Zimmer** wird gegen billigen Zins für sofort **zu miethen gesucht.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zugehörden an der obern Vorstadt. Nachfrage in Nr. 921.

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.
Freitag den 20. Juni 1884 starb:
Joh. Jakob Martin, gewesener Einnehmer der Centralbahn, von Aarau; alt 67 Jahre und 12 Tage.
Beerdigung: Montag den 23. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1141.

Prediger in Aarau.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Juni 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.

Aus einem **verehrlichen Trauerhause** S. S. in Aarau, sind dem **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** als Geschenk **Fr. 200.** — zugekommen.
Diese schöne Gabe verdankt hiemit auf's Wärmste
Aarau, 20. Juni 1884
Der Cassier: **H. Heller.**

Sängerbund Aarau.

Morgen Sonntag 10½ Uhr Probe. Alle. Abfahrt nach Kölliken mit 1 Uhr Zug.

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiesstag
Sonntag 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr **im Schachen** (neuer Zielwall).
Diejenigen, welche am aarg Sektionswettschießen sich betheiligen, dürfen unbedingt nicht fehlen.
Heute Samstag Abend 8½ Uhr Sitzung im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag den 22. ds., Nachmittags,
Schiessübung
in der „Gehren." Sammlung beim Weinberg, wo der Munitionsbezug stattfindet und **Abmarsch um 1 Uhr.** Zu dieser letzten vor dem Sektionswettschießen anberaumten Uebung ladet zu zahlreicher Theilnahme kameradschaftlich ein
Aarau, 20. Juni 1884
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung
Sonntag 22. Juni, Nachmit. 1 Uhr, **im Schachen.**
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr Wettübungen und definitive Eintheilung.
Da bis zum Fest nicht eine einzige Stunde versäumt werden darf, so müßten Fehlende unnachsichtlich nach § 6 Absatz 2 des Reglements behandelt werden.
Der Vorstand.

Alte Section.

Bei günstiger Witterung nach Abrede:
8 Uhr und 12. 17.

Historisches Kränzchen.

Samstags den 21. Juni, Abends 8 Uhr **im Kreuz:** Vortrag von Herrn Dr. Brunnhofer: Aus dem Reisetagebuch des Berner Patriziers **C. F. May von Rued.** Göttingen, Hamburg 1787.

Brauerei Ryniker.

Heute Samstag & Sonntag Abend 8 Uhr
große Vorstellung
der Spezialität-Truppe
Samson & Beckert, beide Herren werden ausgezeichnete Sachen leisten.
Sonntag den 22. Juni 1884
Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen.
Es empfiehlt sich höflich
J. J. Fehlmann, Pächter.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr
Produktion
in den Anlagen der Kurwirthschaft zum Alpenzeiger.
Der Vorstand.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle dem geehrten Publikum meine Wirthschaft zu zahlreichem Besuch.
Achtungsvollst **H. Wächter-Haßler.**

Allgemeine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1819. Paris. Richelieu-Straße, 87.
Haupt-Agentur für den Kanton Aargau:
Erny-Fassler, Aarau.

Garantie-Kapital: Fr. 271,500,000.
Versicherungs-Abschlüsse seit der Gründung: Fr. 1,317,969,688.
Todesfall- und Renten-Versicherungs-Betrag auf 31. Dezember 1883: Fr. 719,844,103. 62.
Betrag der am 31. Dez. 1883 zugesicherten Renten: Fr. 12,650,181. 75.
Versicherungs-Abschlüsse pro 1883: Fr. 76,649,469. 50.
Gewinn-Antheil der Versicherten pro 1882/83: Fr. 7,428,796. 65.

Mit der Vertretung der obigen Gesellschaft im Kanton Aargau betraut, beschränke ich mich darauf, auf deren Geschäftszahlen hinzuweisen, welche genügend beweisen, welchen immensen Zutrauens sich diese erste französische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft erfreut und halte mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Kurhaus Alpenzeiger Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen (bedeutend vergrößert). Reine stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald; **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**
Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4—4½.
Eröffnet Anfangs Juni.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer **H. Wächter-Haßler.**

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.
Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso
Möbel jeder Art.
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.
Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst **Waßmer-Boß in Aarau.**

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.
Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.
Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Billig.

Prima Candia Weinbeeren

vortrefflich für Weinfabrikation in Original-Ballen von 50 Kilos à 24 Fr. (H-2027-Z)
Bei Abnahme von 6 Ballen à 22 Fr. per 50 Kilos.

Prima Corinthen

in Originalballen von 100 Kilos à 48 Fr. per 100 Kilos.
NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.
Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchtenhandlung Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,** Handlung, **Hunzenschwyl.**

Zum Verkauf:

Einige hundert leere Flaschen à 5 Cts. per Stück und zwei größere und ein kleineres **Weinfaß.** Zu erfragen bei Frau Wtwe. **Leutwyler,** (O 110) Marktgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör.
Ferner ein helles, freundliches **Lokal** im Erdgeschoß in Nro. 231 a Golattenmattgasse.

Zündholz

in Kisten von 200 großen runden Schachteln à Fr. 7½ und Fr. 8. verkauft
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterse 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Gesucht:

Ein Theilhaber

zu einem Stickereigeschäft. Einlage 5—10,000 Fr. Gründliche Erlernung der Stickereibranche. Offerten sub. R. S. befördert die Exped. d. Blts.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anbringung eines neuen äußern Verputzes und die damit verbundenen Maler-Arbeiten am Pfarrhaus Boswyl** wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Bau- und Vertragsvorschriften können von den Uebernahmsbewerbern vom nächsten Montag an beim Tit. Pfarramte Boswyl eingesehen werden.
Uebernahmsofferten sind der Tit. Baudirektion bis zum 29. dies franko und verschlossen einzureichen.
Aarau, den 19. Juni 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ergänzung
zu jedem Commentar des eidg. Obligationenrechts.

Von a Nationalrath **J. Haberstich,** gewesenem Mitgliede der nationalräthlichen Commission für das eidg. Obligationenrecht ist soeben im Verlage von **Orell Füssli & Co.** in **Zürich** der erste Band eines **Handbuch des eidg. Obligationenrechtes,** Preis Fr. 6. —, erschienen.
Es ist dies das erste Werk, welches ein vollständiges Bild unseres neuen Verkehrsrechtes in zusammenhängender Gedankenfolge gibt und die Reflexionen, welche den Gesetzgeber geleitet haben, aufzudecken sucht. Das Werk wird mit dem zweiten Band schliessen.
Die *Neue Zürcher-Zeitung* urtheilt über das **Handbuch** u. A. wie folgt:
„Die Darstellung ist im Allgemeinen durchsichtig, klar und leicht verständlich. Es muss anerkannt we den, dass im Werke des Herrn Fürsprech Haberstich eine sehr schätzbare Vereinigung von Theorie und Praxis zu erblicken sei."
Das Werk ist nicht blos für Juristen geschrieben, sondern für Alle, welche ein Bedürfniss haben, in den Geist unseres Verkehrsrechtes einzudringen und damit ein Verständniss für die Rechtsprechung zu gewinnen.
Vorräthig **in allen Buchhandlungen.** (O V 114)

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere
Nähmaschine,
beide neu renovirt und zwei einzelne **Nähmaschinentische** um billigen Preis bei **A. Walter,** Pelzgasse, Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte heizbare **Zimmer** an Herren. Rathhausgasse 1.

Liegen geblieben:
In einem Laden ein Paar **Pantoffeln,** am gleichen Ort ein **Korb.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:
in Flaschen
Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Veltliner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt täglich:
Frische Kuttlen per ½ Kilo à 50 Ct.
Rindslebern „ „ „ „ 60 „
Extra schönes Nierenfett „ 60 „
Landolt, Metzger.

Junges gutes Schaffleisch,

sowie I. Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Strohhüte zum Waschen

auf das Jugendfest bitte mir sofort zu übergeben.
A. Sennhauser-Goßewisch.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Juni 1884.

Für Auswanderer und Freunde Nord-Amerika's.

Wenn die Leser der „Aarg. Nachrichten" aus den Mittheilungen eines in Nord-Amerika Gewesenen entnommen haben, daß dort in der Rechts- und Gerechtigkeitspflege Manches eben nicht so, wie es wünschbar ist und sein sollte und daher die Warnung, sich dort vor Prozessen möglichst zu hüten, gar überflüssig erscheint, so soll man deßhalb nicht glauben, daß in solchen und in noch viel andern Dingen Gesetzlosigkeit und Willkür herrsche und keine gesetzlichen Schranken dem Uebel wehren.

Schon seit vielen Jahren dort ansäßige Schweizer und Deutsche erkären sich frei und offen, daß die Gesetze der Staaten ganz gut wären, wenn sie nur beobachtet und gehalten würden. Es wäre schmählich, nicht anerkennen zu wollen, daß es im Artikel Recht und Gerechtigkeit doch auch und wohl in den mehreren Fällen in der Ordnung gehe. Jedes Townships (oder Stadtbezirk) hat seine Friedensrichter und dessen Stellvertreter für die niedere Gerichtsbarkeit und zugleich Zivilstandsbeamter, jedes County (Bezirk) seine Bezirksbeamten und seinen Gerichtshof. Die von den Gerichtsverhandlungen einberufenen Richter werden in Eidespflicht genommen und die in Prozessen jeder Art als Zeugen angegebenen und einberufenen Zeugen müssen das eidliche Versprechen geben, bei ihren Aussagen sich strenge an die Wahrheit zu halten. Zwar schützt auch dies Verfahren nicht immer vor Rechtsverletzung und Unbilligkeit. Man darf zwar in den meisten Fällen annehmen, daß das Urtheil selbst gegen erwiesene Fehlbare nicht gar strenge zu sein pflegt; und ist man nicht sehr sicher von der Schuld überzeugt, so werden sie, wenn auch verdächtig, eher frei gelassen, als für schuldig erkennt. Ein bei uns nicht übliches Verfahren in Nordamerika ist, daß ein eines Vergehens Angeklagter, anstatt sofort verhaftet zu werden, gegen eine den Verhältnissen anpassende Kaution sich der Freiheit erfreuen darf, jedoch bereit sein muß, zur Führung seines Prozesses sich vor der Gerichtsbehörde zu stellen. Wer nicht kautioniren kann, der kommt natürlicher Weise in persönliche Haft im öffentlichen Gefängnißgebäude. — Viel Wjeens und Lärmens gab in letzten Jahren der Strafprozeß eines seit bald 10 Jahren gefangenen und ehemals sehr gefürchteten Verbrechers, Namens Jesse James, der wenigstens 18 Morde auf seinem Gewissen hat, der von dem über ihn richtenden Gerichtshofe zum Tode verurtheilt worden ist. Der Mörder, mit Hülfe einflußreicher Verwandten und Freunde, appellirte gegen das Urtheil, dieses wurde wirklich kassirt; ein neu erwähltes Gericht verurtheilte ihm dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Auch da wurde wieder appellirt und wieder kassirt; ein dritter Gerichtshof erneuerte das Todesurtheil. Was da denn Alles geschehen ist von Seite der Verwandten und Freunde des amerikanischen Rinaldo Rinaldini zur Aufhebung des Todesurtheils gegen den von den Missouriern viel bewunderten Jesse James! Drohbriefe gegen die Richter langten in Menge an dieselben und dem Einflusse solcher Briefe und wohl auch erheblichen Geldopfern ist es wohl zu verdanken, daß der Gouverneur des Staates, dem das Begnadigungsrecht zusteht, den Mörder nicht nur begnadigte, sondern ihn gar noch freisprach. Doch ehe er in Freiheit gesetzt wurde, begehrte man von nachbarlichen Staaten seine Auslieferung wegen dort begangener Verbrechen.

Der Prozeß des Präsidentenmörder's Guiteau drohte vor zwei Jahren den gleichen Ausgang zu nehmen. Dieser und viele Tausende mit ihm hofften auf Begnadigung durch den Präsidenten Arthur. Doch dieser Ehrenmann ließ der Gerechtigkeit den Lauf und bestätigte das Todesurtheil. —

Solche Dinge sind in Amerika möglich, kommen aber doch selten vor. Im neuen Westen Nordamerika's, in den Staaten und Territorien des Felsengebirges bis zur Küste des großen Ozeans, wo die Bevölkerung noch dünn und sehr zerstreut ist und die Handhabung von Ordnung und Recht wegen weiter Entfernung und schwierigen Kommunikationen bedeutenden Hindernissen begegnet, gefährliche Subjekte deßhalb um so leichter ihr sträfliches Unwesen treiben können, haben sich in den letzten Jahren Vigilanz-Gerichte gebildet, die wie vor alten Zeiten in Europa die Vehmgerichte und ähnlich eingerichtet, den gesetzlichen Behörden und der Bewohnerschaft jener Gegenden einen außerordentlichen Dienst erweisend, die ihnen bekannt gemachten Verbrecher in ihren sicher geglaubten Einöden und Schlupfwinkeln aufsuchen lassen, vor ihr Tribunal stellen und nach kurzem entschiedenem Prozesse denselben ohne Gnade werden lassen, was ihnen gebührt. Diese geheimen Vigilanz-Gerichte sind dermalen noch eine wahre Wohlthat für die in jenen weiten Ländereien zerstreute Bevölkerung und zugleich ein Schrecken für die Verbrecher, die sich in jenen Gegenden sicher glaubten.

Gegenüber der Thatsache, daß Arme und sonst wenig Bemittelte Schwierigkeiten finden, einen Rechtsprozeß zu führen, da sie meist nicht im Stande sind, die hiefür erforderliche Kaution zu erlegen und daher nicht zu ihrem beanspruchten Rechte gelangen können, darf und soll man auch wiederum anerkennen, daß für die Armen und gegen die Verarmung die Gesetze schützende Bestimmungen enthalten, die wirklich in Anwendung kommen. Das Elend der häufigen Geldstage, die so viele Tausende zum Nimmer-Wiederaufstehen zu Boden gedrückt haben, darunter eine Großzahl unbescholtener guter Familien, denen man im Namen des Gesetzes die nothwendigen Mittel für eine ehrbare Existenz in harter, herzloser Weise entzieht und die man zu einer Art rechtloser verachteter Parias niederdrückt; den Amerikanern, welche Gelegenheit haben, schweizerische und namentlich aargauische Blätter zu lesen und ganze Spalten derselben mit Geldstags-Publikationen erblicken, kommt solches Verfahren gar fremdartig und niedrig vor und mehr als einmal wurde dort der Einsender dieses Artikels gefragt, ob im Aargau auch noch jemand sei, der nicht zu den Falliten gehöre? Wahrhaft muß man sich in der Fremde schämen, in solcher Weise die Ehre und den Kredit seines Heimatkantons öffentlich gebrandmarkt zu sehen. In solch harter, herzloser Weise werden in vielen andern Staaten die vom Unglück des Geldstages Bedrohten und Betroffenen nicht behandelt. Ist nicht gerichtlich konstatirter Betrug bei dem Falliment im Spiele und gar die Ursache des Geldstages, so verliert der Unglückliche wenigstens seine bürgerliche Ehrenfähigkeit (das Recht der Ausübung und des Genusses seiner bürgerlichen Rechte) nicht, wie das recht und billig ist, indem er, wenn er militärpflichtig war, trotz über ihn ergangenen Geldstages dennoch für den vaterländischen und auch mit Ehre verbundenen Wehrmannsdienst erfüllen muß.

In Nordamerika und namentlich in Illinois wird bei einem Fallimente keine Familie so ausgeplündert und der Armuth preisgegeben, wie in hier. Zur Deckung der Kosten eines Fallimentes muß der Gläubiger, der beim Gerichte die Ausführung eines Geldstages anbegehrt, die hiefür erforderliche Kaution in Baar erlegen. Frauengut, sofern die Frau nicht selbst mit ihrer Einwilligungs-Unterschrift Schuldnerin ist, bleibt unangetastet. Zur Fristung der Existenz bleibt der Familie das nothwendige Mobiliar und ein bis auf 1000 Dollars steigender Vermögensbetrag, der noch höher ist, wenn noch Kinder zu erziehen sind. Reicht das Vermögen nicht so weit, so bleibt die Familie vom Unglück des Falliments verschont. Die Kosten deckt der Gläubiger und nicht wie hier zu Lande, wo nichts zu nehmen und zu holen ist, der Staat. Sind Bürgen da, so haften sie, wie hier zu Lande für ihre eingegangenen Verpflichtungen und werden im Falle des sie erreichenden Unglücks gleich den Schuldnern behandelt.

Solcher Weise ist der Verarmung des Volkes vorsorglich entgegengearbeitet, keiner Familie auch in mißlichen Verhältnissen der Weg zu einem bessern Weiterkommen abgeschnitten. Der Gläubiger aber, der Kapitalist, der wie eine kluge Maus, mehr als ein Loch hat, weiß sich in Anbetracht dieser Verhältnisse zu rechter Zeit und gehörigen Ortes zu helfen und seine Gelder so anzulegen, daß er nicht leicht Verlust riskirt. Dort beklagt sich Niemand über die bestehende Einrichtung, die jeder über die Kuhweide hinausfehende Mann dem pedantischen Treiben in solch unbeliebsamen Angelegenheiten, wie es namentlich im Aargau in beschämender Weise zu Tage tritt, vorziehen muß.

Man nehme es dem Einsender nicht übel, daß er sich erlaubt hat, sich einläßlicher, als er's beabsichtigte, über solche Angelegenheiten auszusprechen. Es kann dies Niemand schaden und Jeder mag darüber nachdenken und dann urtheilen.

H.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Juni. (Korrsp.) Im Nationalrath dauert die Revisionsdebatte fort. Dr. Joos will den Bundesrath einladen, zu untersuchen, ob nicht der Art. 75 der Bundesverfassung im Sinne der Wahlfähigkeit der Geistlichen zu revidiren sei. Jaquet spricht heute zunächst und zwar für Erheblichkeitserklärung der Motion Zemp, betonend, daß die Glaubens- und Gewissensfreiheit die Unterrichtsfreiheit bedinge. Salomon Vögelin führt aus, daß Radikalismus und Demokratie in der Schweiz seit Ende des letzten Jahrhunderts sich bekämpfen (ist wohl unrichtig, denn die Demokratie ist zum Wesentlichen aus dem Radikalismus entstanden). Ihn freut die Motion; sie beweist ihm, daß auch die katholisch-konservative Partei auf einen gesunden demokratischen Boden kommen will. Ob ihre Absicht ernst sei, wird die Haltung dieser Fraktion in den sozialen Fragen darthun. Obligatorisches Referendum und Initiative, diese müssen in die Verfassung eingefüyrt werden. Die letztere sei das absolute Corelat des ersteren. Vögelin spricht lebhaft dafür, daß die Ultramontanen in der Executive auch vertreten seien. Hier sei proportionale Vertretung nöthig und statt abzustoßen müsse man jene Partei anziehen und dann werde sich zeigen, daß sie auch nichts Höheres anstrebt, als die Hebung des eidgenössischen Sinnes. Gesetzliche Bestimmungen für die Ausführung des Schulartikels hält Vögelin für nöthig. Häberlin will die Motion mit den bekannten Erwägungen der Linken abweisen. Er kritisirt das gegen die Be-

hauptung, als habe man in diesem Saale die Entchristlichung der Schule angestrebt.

Lutz will den Art. 49 der Bundesverfassung dahin abändern, daß der Schweizer nicht schon mit 16 Jahren religionsmündig erklärt werde.

Scheuchzer spricht gegen die Beibehaltung des Ohmgeldes als einer ungerechten Steuer, welche den Wein vertheure und damit die Schnapspest befördere.

Bützberger: Die alten Demokraten sind alle an dem Uebermaß der Volksrechte zu Grunde gegangen. Uebrigens handelt es sich heute nicht um alle diese Fragen, sondern darum, ob die Motion erheblich zu erklären ist oder nicht. Ich sage ja. Erstens des Ohmgeldes wegen. Entweder schafft der Bund den Kantonen ein Aequivalent oder beläßt ihnen das Ohmgeld. Dann ist die Ordnung des Wirthschaftswesens absolut nöthig.

Keller ist gegen eine Revision. Wird sie aber beschlossen, dann will er auch die vollkommene Centralisation des Rechtes und Abschaffung des Ständerathes. Keel steht auf dem Boden Zemp's. v. Büren spricht für Unterrichtsfreiheit und Privatschulen. Vonmoos empfiehlt seinen Antrag, welcher die Uebernahme des Brandversicherungswesens durch den Bund anstrebt.

Montag Fortsetzung der Debatte.

Der Ständerath setzte im Zolltarif die Buchbinder- und Kartonagearbeiten auf 40, gezwirnte, gesengte oder ungesengte, gebleichte Garne auf 8, Flachs- und Hanfgarne gezwirnt, gebleicht auf 12, Tüll glatt 2c. auf 40 Fr., Seidencocons auf 60 Rp., Seide und Floretseide, roh ungezwirnt (Grege) auf Fr. 2. 50, gefärbt 16, Bänder und Posamentwaaren auf 16, Stickereien und Spitzen 80, Stroh, sortirtes, gefärbt, gespalten 2c. auf Fr. 1. 50, Kleidungsstücke aus Baumwolle, Leinen oder Kautschuk auf Fr. 40, Kleidungsstücke aus Wolle und Halbwolle auf 80, Herrenhüte aller Art auf 100, baumwollene Regenschirme auf Fr. 16, Thonwaaren und feuerfeste Steine 80 Rp., Terracotten 25 Fr., den Ausfuhrzoll auf Felle Fr. 1.

Am Montag findet keine Sitzung statt und am Dienstag erst Nachmittags eine solche; das im Nationalrath gestellte Postulat eines Ausfuhrzolles auf schweizerische Kunstgegenstände wurde vom Ständerathe angenommen.

Bern, 19. Juni. Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. ds. Maul- und Klauenseuche: Schwyz 1 Weide, Glarus 1 W., Appenzell A. Rh. 1 Stall, St. Gallen 1 St., Tessin 1 W., Neuenburg 1 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 15. Juni 1884: 3 Ställe und 3 Weiden. Verminderung 9 Ställe. Vermehrung 2 Weiden.

Bemerkungen. Bern 1 Fall von Pferderäude in der Gemeinde St. Immer (Amtsbezirk Courtelary). Je 1 Fall von Hundswuth in Langnau (Amtsbezirk Signau) und in Wangen (Amtsbezirk Wangen). — Luzern. In der Gemeinde Rothenburg (Amt Hochdorf) mußten wiederum 6 Schweine wegen Rothlauf geschlachtet werden. — Thurgau. 1 Fall von Milzbrand in der Gemeinde Eschenz (Bezirk Steckborn). — Waadt. 2 Fälle von Milzbrand in Chapelles (Bezirk Moudon). — Wallis. In der Gemeinde Simplon (Bezirk Brig) kamen einige Fälle von Rothlauf bei Schweinen vor. — Neuenburg. Der von der Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 6 Stück Vieh; die Infektion erfolgte durch Einfuhr von Ochsen aus Frankreich.

In der Zeit vom 15. Mai bis 3. Juni waren Tyrol und Vorarlberg frei von Maul- und Klauenseuche.

Das Wochenbülletin von Italien vom 19. bis 25. Mai verzeichnet 33 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

---

* Aargau. Die auf den 27. Juni nächsthin angesetzte Heinrich Zschokke-Feier im Saalbau ist aus billiger Rücksicht auf sonstige mehrfache Festanlässe gegenwärtiger und kommender Zeit auf einen geeigneteren Tag im Spätherbst verschoben worden. Das bereits festgestellte reichhaltige Programm wird alsdann sowohl bei längerer Vorbereitungszeit als auch leichterer Sammlung der mitwirkenden Kräfte nur um so harmonischer und vollendeter zur Ausführung gelangen, und gewiß noch viel lebhafteren Sympathien in unserer Bevölkerung begegnen, als es in der ohnehin zerstreuenden Hochsommersaison zu erwarten wäre. Es wird immerhin in hohem Grade der Ehre unserer Stadt angemessen sein, einmal die Verdienste ihres großen Sohnes allseitig zu würdigen und anzuerkennen, was wir an und von demselben gehabt und noch haben als geistig fortwirkendes Vermächtniß und wie gerade ein vor Aller Augen sichtbares Denkmal in Stein oder Erz geeignet ist, nicht nur dem öffentlichen Sein und Leben unserer Stadt einen höheren, idealeren Charakter zu verleihen oder auch manchem Fremden und Verehrer Zschokke'scher Schriften einen Anziehungspunkt zu bilden, sondern auch — und darauf legen wir das größte Gewicht — anregend zu manchem Schönen und Großen zu wirken und besonders der heranwachsenden Jugend zum begeisternden Vorbild zur steten Ermahnung und Aufmunterung zu gereichen. Hoffen wir, daß die projektirte Gedenkfeier im Herbst zu einem Ehrentage Aarau's werde!

— Akten der Verfassungskommission. (Korr.) Das „Zof. Tagblatt" hatte vor einigen Tagen in seinem bekannten rücksichtslosen persönlich-aggressiven Tone die Publikation der Schlußanträge des Herrn Kistler in Sachen der neuen Schulartikel als „Unfug" bezeichnet und sogar das Präsidium der Plenarkommission zum Einschreiten gegen solchen „Unfug" aufgerufen. Wie aus seitherigen Mittheilungen in diesem Blatte zu ersehen war, ist jene Publikation der auf Staatskosten vervielfältigten Kistler'schen Schlußanträge erst erfolgt, als die Kommissionsmitglieder die Originalien bereits längere Zeit in Händen hatten. Nun wurden letzten Samstag, den 21. Juni, den Mitgliedern der nämlichen Kommission die ebenfalls von der Staatskanzlei autographirten Schlußanträge des Herrn Pfarrer Baumann über die Kultusfrage offiziell zugestellt. Das kritische „Zof. Tagblatt" aber publizirte diese Schlußanträge „höchst befugter" Weise schon Freitags den 20. Juni und hat damit den klassischen Beweis geleistet, daß sein Geschrei nach Einschreiten der Präsidialgewalt gegen die Publikation solcher Aktenstücke auf ein höchst charakteristisches Bedürfniß zurückzuführen ist! Solche Praxis gehört nicht mehr in die Rubrik des einfach Lächerlichen, sondern in diejenige der Hanswursterei.

— Aarau. Die gestrige Produktion der Stadtmusik im Kurhaus z. Alpenzeiger hat ein recht zahlreiches Publikum auf diesem herrlichen Punkt vereinigt und durch prächtige Leistungen, wie man sie unter der gegenwärtigen Direktion zu hören gewohnt ist, allgemeine Anerkennung geerntet.

— Erlinsbach, 22. Juni. (Einsog.) Die hiesige Schulgemeindeversammlung hat heute Frl. Marie Märk von Aarau, auf dem Berufungswege als Lehrerin an die Mittelschule gewählt. Ein Antrag der Behörden, welcher die Besoldung von Fr. 1000 auf Fr. 1200 erhöht wissen wollte, blieb leider in Minderheit; dagegen wurde beschlossen, die Besoldung des Oberlehrers, welcher künftighin auch an der Mittelschule den Turnunterricht zu ertheilen hat, angemessen (wahrscheinlich von Fr. 1000 auf Fr. 1200) zu erhöhen, worüber der Gemeinderath einer künftigen Versammlung einen bezüglichen Antrag zu hinterbringen hat.

— Lenzburg. Nach dem „Aarg." ist dem hiesigen Musikverein von der Erbschaft Laué in Wildegg ein Geschenk von Fr. 4000 zugekommen, dessen Zinsen jährlich zur Aufführung eines größern Tonwerkes verwendet werden sollen. Auch Herr C. Hemmann schenkte der hiesigen Feuerwehr eine auseinanderschiebbare Feuerleiter, die allen Anforderungen des hiesigen Orts und der modernen Technik entspricht.

Bern, 21. Juni. Das Baukomite für das Schützenfest hat den Auftrag erhalten, mit der Bern-Landkompagnie wegen der Ueberlassung des nöthigen Terrains auf dem Kirchenfeld in Unterhandlung zu treten.

Der 20. Juni war der erste Tag, für den aus Zürich und Ausgemeinden keine einzige Typhuserkrankung angemeldet wurde.

Luzern. Die Herren Bankdirektor Kaufmann in Solothurn und Dr. C. Kaufmann in Zürich haben den weitaus größten Theil der von Herrn Professor Albin Kaufmann hinterlassenen werthvollen Bibliothek der hiesigen Kantons- und der Gymnasiums-Bibliothek, sowie dem Priesterseminar unentgeltlich abgetreten.

Uri. Die Baugesellschaft Flüelen-Göschenen hat, nachdem die Liquidation ihrer Unternehmung gänzlich durchgeführt ist, laut „Urn. Wochenbl." dem Kantonsspital in Altorf 10,000 Fr. geschenkt.

Solothurn. In Olten ist am Samstag früh Hr. Pfarrer Peter Bläsi von Aedermannsdorf, im Alter von 63 Jahren nach langen schweren Leiden verstorben. Derselbe wirkte auch von 1859—63 als Seelsorger der katholischen Gemeinde von Aarau. Als früherer Lehrer in Olten (in seiner Stellung als Kaplan) hat er sich vermöge seiner Bildung und pädagogischen Tüchtigkeit bei den Schülern ein bleibendes Andenken zu verschaffen gewußt.

— Die Staatsrechnung des Kantons Solothurn schließt bei Fr. 1,805,388. 33 Einnahmen und Fr. 1,872,301. 47 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 66,913. 14 ab.

Basel, 21. Juni. Die Vorsteherschaft der katholischen Gemeinde hat beschlossen, den Rekurs gegen das Congreganistengesetz vom 24. Febr. vor die Bundesversammlung zu bringen und beim Bundesrath um Sistirung des regierungsräthlichen Dekretes vom 6. März, betreffend Fortführung der kathol. Schule bis zum 30. Septbr. l. J., einzukommen.

Berlin, 20. Juni. Das heutige, „Frühschoppen" genannte Morgenfest beim Reichskanzler hat, wie man der „Kölnischen Zeitung" mittheilt, einen sehr gemüthlichen Verlauf genommen. Die Gesellschaft, in welcher alle Fractionen mit Ausnahme des Gros der Deutsch-Freisinnigen, der Volkspartei und Socialdemokraten überaus zahlreich vertreten waren, bewegte sich zwanglos in der ganzen langen Zimmerflucht, welche an den Garten stößt; auch der Salon mit dem Lenbach'schen Bilde des Reichskanzlers und der gemüthliche Speisesaal waren neben den eigentlichen Festräumen den bunt durcheinander wimmelnden Gästen erschlossen, während eine Militärkapelle vom Garten aus den meist vergeblichen Versuch machte, die Redner an allen Orten und Enden, welche nach der bekannten pfälzischen Geschäftsordnung hier gleichzeitig sprechen durften, in Zuhörer zu verwandeln. Minister, Gesandte, Conservative strenger und milderer Observanz, Centrum und Nationalliberale und rari nantes in gurgite vasto die wenigen anwesenden Deutsch-Freisinnigen, dazu eine ganze Schaar von hochgestellten Reichsbeamten innerhalb und außerhalb des Vaterlandes, concentrirten sich bald nach freundlicher Begrüßung der Einzelnen durch den Reichskanzler und die Angehörigen des Hauses im großen Saale um die dort aufgestellten Tische, während zwei behäbige altbayerische Bierfässer, denen Champagner und andere Weine zu Hilfe kamen, die wiederholt ersetzt werden mußten, auch dem Durstigsten sichere Labung versprachen. Der Reichskanzler unterhielt sich stehend und sitzend in gewohnter Weise mit Freund und Gegner, wenn überhaupt der letztere Ausdruck bei einem solchen Acte angenommener Gastlichkeit am Platze wäre.

Berlin, 21. Juni. Wie aus Wien gemeldet wird, ist die übliche Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph für den 9. August in Ischl in Aussicht genommen. — Der Militärbevollmächtigte bei der deutschen Botschaft in Petersburg, General v. Werder, ist heute früh aus Petersburg hier eingetroffen. Von hier wird derselbe sich in der nächsten Woche zu dem Kaiser nach Ems begeben.

Die deutschen Niederlassungen bei dem Hafen Angra Pequena, an der Westküste von Afrika zwischen dem Oranjefluß und dem Congo, sind jetzt förmlich unter den Schutz des Reiches gestellt und demnach wirklich eine deutsche Kolonie geworden. In einem amtlichen Schreiben an Hrn. Lippert, den deutschen Konsul in der Capstadt, erklärt Fürst Bismark, daß die Landerwerbungen des Hrn. Lüderitz aus Hamburg, die sich nördlich vom Orangefluß befinden, nicht etwa unter englischem, sondern unter deutschem Schutze stehen.

Um fremde Nationen von weiteren Nieder-

lassungen in Afrika abzuhalten, hat England kürzlich mehrere Landstrecken am Congo, die ihm gar nicht gehören, an Portugal in einem förmlichen Vertrage abgetreten. Dieser Vertrag hat aber schon erhebliche Einsprachen von Seiten Deutschlands und auch Frankreichs hervorgerufen, und gilt thatsächlich als nicht mehr bestehend.

Berlin, 21. Juni. Gestern wurde auf der Steinkohlengrube „Deutschland" bei Schwientochlowitz infolge Durchbruch des schwimmenden Gebirges der oberirdische Durchbruch für die Bergarbeiter abgesperrt, wodurch ca. 40 Bergleute fast unrettbar verloren sind.

— Die Berl. Börsenztg. notirt, daß an den Pfingst-Feiertagen nicht weniger als 3 ermüdete Schaffner der Berlin-Magdeburger Eisenbahn von den Trittbrettern gefallen und getödtet worden sind.

In Frankfurt a. M. hatte am Donnerstag Abend ein mit der Handhabung des Hydranten ungeübter Mann an diesem Löschapparat in der Klappergasse zu thun. Als er aufdrehte sprang die eine schlecht aufgesetzte Kapsel mit einem Knall ab und flog mehrere Stockwerke hoch, ihr folgte ein furchtbarer Wasserstrahl, der in den zweiten Stock eines Hauses eindrang und dort furchtbare Verheerungen anrichtete. Ein in der Wiege liegendes Kind konnte nur mit genauer Noth vor den Wasserfluthen gerettet werden. Das Wasser drang durch den Fußboden, in Folge dessen die Decke im ersten Stock herabfiel. Es dauerte gut eine halbe Stunde, bis das Wasseramt den Zufluß abstellen konnte. Die Stadt wird wohl für den entstandenen Schaden aufkommen müssen.

Bei München sind auf freiem Felde 42 Ochsen vom Blitze erschlagen worden.

Lemberg, 21. Juni. Wie aus der Provinz gemeldet wird, sind durch das Anwachsen der Gebirgsflüsse mehrfach Ueberschwemmungen verursacht worden, und infolge dessen Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnen und den Straßen eingetreten. Im Bezirke Neusandac kommt die dort eingetretene Ueberschwemmung derjenigen von 1867 gleich. Bei Halicz, wo der Dniester, bei Przemysl, wo der San ausgetreten, sind die anliegenden Ortschaften überschwemmt worden. Der Schaden ist bedeutend.

Haag, 21. Juni. Der Prinz von Oranien ist heute Nachmittag 2 Uhr gestorben. Der Kronprinz der Niederlande, Wilhelm Alexander Karl Heinrich Friedrich, Prinz von Oranien, der Sohn des Königs Wilhelm III. der Niederlande und der am 3. Juni 1877 verstorbenen Königin Sophie, Tochter des verstorbenen Königs Wilhelm I. von Württemberg, ist am 25. August 1851 im Haag geboren. Der Prinz war Contreadmiral à la suite, Generalmajor im Großen Generalstabe und Oberst im russischen 5. Grenadierregiment von Kiew „König der Niederlande", dessen Chef der König der Niederlande ist.

Neapel, 21. Juni. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Soldat Misdea ist heute kriegsgerichtlich erschossen worden.

Paris, 21. Juni. Ferry wurde heute davon in Kenntniß gesetzt, daß die Conferenz am 28. d. in London zusammentreten wird.

Infolge der vorgekommenen Grausamkeiten bei den letzten Stiergefechten in Nimes hat der Minister des Innern die Stiergefechte im ganzen südlichen Frankreich, wo sie bisher ausnahmsweise gestattet waren, verboten.

New-York, 19. Juni. Auf der Burlington- und Missouri-River-Eisenbahn entgleiste ein Personenzug auf einer Brücke und stürzten mehrere Waggons herab, infolge dessen 30 Personen verletzt wurden.

Privatdepeschen aus Daytonia, 12. Juni, melden, daß der General Babcok, der frühere Privatsekretär des Generals Grant und seit mehreren Jahren Ingenieur der Leuchtthürme, mit zwei seiner Angestellten und einem Matrosen an der Küste von Florida im Meere seinen Tod gefunden hat. Er war beauftragt, an jener Stelle einen Leuchtthurm zu erbauen.

Die Union Railway Station bei St. Paul, Minnesota, ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt 250,000 Dollars. Verschiedene Angestellte retteten mit Mühe ihr Leben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Juni 1884.

Geburten.

Juni 18. Rosa, T. des Frey, Johann Ulrich, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.
„ 19. Karoline, T. des Kaufmann, August, Gärtner, von Lyon, in Aarau.

Todesfälle.

Juni 20. Martin, Johann Jakob, gewes. Einnehmer der Zentralbahn, von und in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 16. Therese Marie Wilhelmine, T. v. Oskar Guyer, Fabrikant, von Febraltorf.
„ 22. Ferdinand Rudolf, S. v Rudolf Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen.
„ 22. Adolf, S. v. Jakob Wüthrich, Camioneur, von Eggiwyl (Kt. Bern)
„ 22. Maria, T. v. Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederweningen.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Juni 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 8—10, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 10 Stück 60 Ct. 10 Rübli, 4 Salatköpfe, 3—4 Paar Aepfel je 10 Ct. Dürres Obst 40—50 Ct. per Ltr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —. dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

München, 21. Juni Schrannenbericht. Weizen 9. 74, Aufschlag 21 Pfg., Roggen 8. 06, Gerste 6. 69, Hafer 8. 06, Wicken 8. 22, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 6359 Ztr. Gesammtbestand 4129 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juni. Unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen noch anhaltend.

Neueres.

— Mellingen. (Korresp.) Das heutige Bezirksgesangfest darf in allen Theilen als ein sehr gelungenes bezeichnet werden. Den ersten Kranz verdiente aber doch der Festdirektor im Himmel, der ein Wetter beschert hat, um welches die größte und glänzendste Feststadt in diesen feucht angehauchten Zeiten Mellingen beneiden durfte. Das kleine Städtchen hatte sich nach Kräften zum würdigen Empfang seiner Gäste angestrengt: Ueberall reiche Flaggen und Blumenzier, sinn- und geistreiche Inschriften und Willkommgrüße. Es waren gegen 200 aktive Sänger erschienen. Der Empfang durch den festgebenden Verein war ein allgemein ansprechender und herzlicher. Die Hauptaufführung war von ziemlich zahlreichem Publikum besucht; die Gesammtchöre durchweg unter der Leitung des Hrn. Rauber von Baden gut. Die Einzel-Leistungen wurden vom Kampfgericht, bestehend aus den Herren Breitenbach von Baden, Ryffel von Wettingen und Fischer von Lenzburg, folgendermaßen taxirt: „Sehr gut": 1. Männerchor Baden; 2. „Frohsinn" Baden; 3. Gemischter Chor Dätwyl; 4. Gemischter Chor Hägglingen. „Gut": 5. Männerchor Fislisbach; 6. Männerchor Ehrendingen.

Nach der Aufführung entwickelte sich ein reges Festleben, zu welchem von allen Seiten in unerwarteter Zahl das Publikum herbeiströmte. In seiner Festrede hob Hr. Halter, Sohn, hervor, daß die Negationstendenz einerseits und die mißliche Art, wie seitens des Kampfgerichts oft Kritik geübt worden sei anderseits die Erscheinung herbeiführten, daß von 20 Vereinen des Bezirks-Verbands nur 9 anwesend seien. Sein Hoch gilt dem guten Einvernehmen im Bezirks-Verbande und der Einigkeit im ganzen öffentlichen Leben. Hr. Verfassungsrath Vogler von Rohrdorf verdankt Namens des abwesenden Verbands-Präsidenten Hrn. Nat.-Rath Baldinger, den Vereinen ihre Theilnahme am Fest. Er hofft, daß die Negation allmälig sich überleben wird und daß es der Verfassungs-Revision gelinge, wieder ein solides Feld zu positiver Arbeit zu schaffen.

Herr Oberst Marti von Othmarsingen findet, daß wir mit der gegenwärtigen Demokratie*) nicht vorwärts kommen. Er bringt sein Hoch dem Bürger, der seine Stimme dem gibt, der unabhängig von Sonderinteressen in den eidg. Räthen fürs Wohl des Vaterlandes stimmt.

Auf der Rednerbühne lassen sich noch hören der Männerchor Baden und der Gemischte Chor Hägglingen. Ob die Festwogen später noch höher giengen, wissen wir nicht, da unser „Zug" schon um 7 Uhr uns heimwärts führte. Den braven Sängern und Bürgern von Mellingen Dank!

*) Woran nicht die Demokratie, sondern diejenigen, die sie nicht kennen oder mißbrauchen schuld sind. Red.

Schweizerische Kunst-Ausstellung
in Aarau,
(A-171-Q) **vom 22. Juni bis 14. Juli.**

Mousseline, Piqué-Reps,
Satin-à-jour,
in den neuesten Dessins und zu den billigsten Preisen empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer.

Auf das Jugendfest
empfehle ich in ganz besonders reichhaltiger Dessin-Auswahl:
Weisse Satins-à-jour,
Piqué-Reps, Reps royal, Satin-broché,
sowie glatte und damassirte
Satins in neuen hellen Farben,
Toile de Mulhouse, Foulard, Zéphyr und Batiste
zu den billigst gestellten Preisen.
J. Gamper-Andres.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber das **Aufnähen** von circa **1100 Stück Patronenbeutel** auf **Waffenröcke** wird hirmit Concurrenz eröffnet.
Modell sowie **Vorschriften** können auf dem **Bureau** des Unterzeichneten eingesehen werden. **Eingabetermin bis 30. Juni nächsthin.**
Aarau, den 21. Juni 1884. (O-129-X)
Der Quartiermeister der Infanterie-Rekrutenschule:
Huber, Lieutenant.

Steigerung über Brennholz.
Es kommen auf öffentliche Steigerung:
Nächsten **Montag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Sammlung auf Distelberg beim Bierkeller.
98 Ster Tannen- und Mischel-Spältenholz und
732 „ Tannen-Stockholz,
wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, am 23. Juni 1884.
Die Forstverwaltung.

Ausverkauf zu sehr billigen Preisen:
Eine Parthie ganz u. halbwollene Kleider u. Tracht-Stoffe;
Bord-Schipper, Jacken, Unterrock- & Hemden-Flanelle, Russel,
Damast, Pompadour und Cretonne, gegen Baar, zu stark herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Complete Knaben-Kleider zu Fr. 6.—15.
Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Gefunden:
Zwei kleine **Schlüssel,** abzuholen im Laden der **Frau Theodor-Hagnauer.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 49.

Freitag den 20. Juni 1884 starb:
Joh. Jakob Martin, gewesener Einnehmer der Centralbahn, von Aarau; alt 67 Jahre und 12 Tage.
Beerdigung: Montag den 23. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1141.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung
Dienstag den 24. Juni 1884,
Abends 8 Uhr, bei **Fritz Gamper.**
Diejenigen, welche am Sectionswettschießen Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich einzufinden.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe für Jugendfest-Hymnus.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.

Steigerung über Riedstreue und Lischengras in den Waldungen und Aarschächen von Aarau.

Der diesjährige Ertrag an **Riedstreue** in den hiesigen Aarschächen, sowie der **Lische** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz und ob dem Wöschnauer Steinbruch, wird nächsten **Donnerstag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Bureau der unterzeichneten Verwaltung** öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet
Aarau, 21. Juni 1884
Die Forstverwaltung.

Lehrlinggesucht.

In ein Genfer Manufacturwaaren-Engrosgeschäft kann ein gut geschulter intelligenter Knabe als Lehrling eintreten.
Briefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein treues zuverläßiges **Mädchen** sucht Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen hiesiger Stadt zur Besorgung von **Wäsche** und für's **Glätten** bestens:
Elise Müller, Glätterin.

Zu verkaufen
in Nr. 137 ein Paar
Nymphen-Papageien.

Verloren: Samstag Abends ein **Operngucker** zwischen Aarau und Roggenhausen auf der Bronner'schen Promenade. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Kost und Logis

für ein oder zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Einige hundert leere Flaschen à 5 Ct. per Stück und zwei größere und ein kleineres **Weinfaß.** Zu erfragen bei
Frau Wtwe. **Leutwyler,**
(O 110) Marktgasse, **Olten.**

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt (Kisten von 35—70 Pfund)
feinste Ia. Allgäuer Alpenwaare
à 40 Cts. per Pfd.
gewöhnliche Ia. Qualität
à 35 Cts per Pfd.
unverzollt ab hier,
versendet gegen Nachnahme
Leop. Kaiser, Waldshut.

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere
Nähmaschine,
beide neu renovirt und zwei einzelne **Nähmaschinentische** um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse, Aarau.

Wirthschaft Binsenhof.

Die Bäder werden jeden schönen Tag gewärmt. Auch empfehle extra guten **Kaffee** mit **Strübli.**
Friedr. Rynker, Wirth.

Anfertigung aller möglichen
Haararbeiten
für die Frisur.
Künstliche Haargeflechtarbeiten
mit Garnitur in Gold oder Doublé.
Haarbilder auf Glas & Karton
Musterzeichnungen
für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.
Gute Bedienung. Billige Preise.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt täglich:
Frische Kuttlen per ½ Kilo à 50 Ct.
Rindslebern " " " " 60 "
Extra schönes Nierenfett " 60 "
Landolt, Metzger.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau kann ein braver und gutgeschulter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Anmeldungen unter H. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 25. Aarau, den 21. Juni 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 "
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ "
London	25. 26	25. 20	—.—	25,22	2 "
Paris	100,15	100	—	100,05	3 "
Wien	208	206,50	—	206,75	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . 5 " 10 "
Nebenplätze . . . . .

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	530	525	—
Nordostbahn Stamm	277	275	—
" Prioritäten	607	602	—
Union Suisse Stamm	286	283	—
" " Prioritäten	506	500	—
Uetliberg-Bahn	290	240	—
Arth-Rigi-Bahn	174	172	—
Rigi-Bahn	870	—	—
Centralbahn	475	473	475
Jurabahnen	396	395	—
Suisse occidentale: Stamm	93	91	92
Suisse occidentale: Prioritäten	302	300	302
Schweiz. Creditanstalt	647	642	—
Bank in Winterthur	369	364	—
Aarg. Creditanstalt	500	492	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	400	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	532	527	—
Basler Bankverein	690	688	688
Basler Depositenbank	5050	5040	—
Eidg. Bank	295	—	—
Berner Handelsbank	235	220	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	555	553	556
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	550	546	—
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	680	675	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7420	—
A.-S. Condens. Milk Co.	975	960	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101,5	—
4½% dto. " 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,1	101,5	102
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	—	100,5	—
4 " " Basel-Stadt 1884	101,2	100,2	—
3 " " Genf	88	87,7	88
4 " Stadt Winterthur	98,3	97,9	—
4½ " Eisenbahnbank	—	100,9	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	98,5	—
4 " dto. " 1892	—	98,5	—
4½ " dto. " 1888	—	100,5	—
4½ " dto. " 1892	101,9	101	—
4½ " dto. " 1895	101,6	101	—
4½ " dto. Emiss. 1879	101,7	101,5	—
4½ " Central & Nordost	—	102	—
4 " Centralbahn 1887—1936	—	98,2	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	98,2	98,1	98,1
4½ " dto. 1884	—	100	—
4½ " dto. 1888	—	101,1	—
5 " dto. 1864-1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn II. Serie	102	101,7	—
5 " dto. III. "	103	102,7	—
5 " dto. IV. "	—	104,6	—
5 " dto. II. Hyp.	104	—	—
4 " Gotthardbahn	96,5	96,1	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	105	104,5	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,4	100	100,1
4 " Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	100,4
4 " dto. II. "	100	99,5	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	—	99,9	—
6 " dto. II. "	100	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die am 30. dies fälligen **Zins-Coupons** des **Berner Staats-Anleihens** werden von heute an bei unserer Kassa **spesenfrei** eingelöst.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Frottir-Tücher und Handschuhe; Badhosen und Badhauben

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Erny-Faßler.

Fr. Meyer's
Frottir-Handschuhe

Gesunden und Rheumatismusleidenden für Einreibungen und Waschen als das Vorzüglichste empfohlen.
Frottir-Tücher,

sehr praktisch zum Trockenreiben nach dem Waschen oder nach starkem Schweiße.
Putztücher

aus Seidenabfall. Dieselben können **naß** zum Abwaschen der Fenster, Meubel, Küchengeräthe, Metalle 2c. und **trocken** zum Poliren derselben benützt werden.
Für gefl. Abnahme dieser praktischen und unentbehrlichen Artikel empfehle mich bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Strohhüte zum Waschen

auf das Jugendfest bitte mir sofort zu übergeben.
A. Sennhauser-Goßewisch.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.
In Aarau bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Brämenöl

empfiehlt billigst
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. Juni 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz von Bern, 22. Juni.)

An Wichtigkeit der behandelten Gegenstände überragt diesmal der Nationalrath den Ständerath himmelhoch. Beginnen wir mit letzterm und versparen das bedeutendste auf den Schluß. Nachdem er im Anfang der Woche das Posttaxengesetz zu Ende berathen und hiebei, wie vorauszusehen war, alle Anträge auf Beseitigung oder doch etwelche Einschränkung der Portofreiheit abgelehnt hatte, behandelte der Ständerath noch einmal die Frage der Patenttaxen, wies alle Anträge zurück, die eine Aenderung in der durch die Abstimmung vom 11. Mai geschaffenen Lage bezwecken und erledigte in langsamer Berathung die Differenzen im Zolltarif. Es werden davon einige Ansätze wieder an den Nationalrath gehen müssen.

Im Nationalrath nun fand die Abstimmung über den Zolltarif am 16. Juni statt unter einer gewissen Demonstration der Rechten. Letztere stimmte nämlich entweder dagegen oder enthielt sich der Abstimmung, um, wie Arnold von Uri sagte, die volle Aktionsfreiheit zu wahren. Das will sagen: Wir wollen, wenn wir aus parteipolitischen Gründen uns veranlaßt sehen sollten, das Referendum gegen den Zolltarif zu ergreifen, uns nicht mehr den Vorwurf zuziehen, daß wir in Bern für ein Gesetz gestimmt, das wir zu Hause bekämpfen. Und das Referendum gegen den Zolltarif wird ergriffen, sobald der Nationalrath die Motion Zemp verwerfen sollte. Die Haltung der Rechten an jenem Abend hat einiges Aufsehen erregt.

Von welchem Geiste die Rechte gegen den Bund erfüllt ist, ersah man auch in der Frage der Positionsgeschütze. Es ist vorgesehen, im Laufe der Jahre solche im Betrage von etwa fünf Millionen anzuschaffen, nicht bloß für den Fall der Landesvertheidigung, wo sie absolut unentbehrlich wären, sondern auch für die militärischen Uebungen, da die jetzigen Geschütze veraltet und abgebraucht sind. Der sonst so sparsame Vorsteher des Militärdepartements, Hertenstein, erklärte die Ausgabe von fünf Millionen für absolut nothwendig. Dagegen opponirte die Rechte unter den nichtigsten Vorwänden, worunter der bekannte Jammer über die Zunahme der Militärausgaben auch zu hören war. Und schließlich verlangte ihr Wortführer, der Luzerner Erni, man solle mit der Bewilligung von Krediten für Positionsgeschütze noch warten, bis eine Vorlage über die Landesbefestigung vorhanden sei, natürlich um mit dieser auch den Kredit für die Artillerie zu verwerfen. Allein mit dieser Argumentation hatte die Rechte kein Glück, der verlangte Kredit von Fr. 400,000 wurde bewilligt.

Eine lange Schlacht wurde wegen der Revision der Verfassung des Kantons Schwyz geschlagen. Die herrschende Partei im Kanton Schwyz, die sog. Kreuzkonservativen, hatten eine Verfassungsrevision durchgeführt, bei welcher u. A. der bisherige Wahlkreis Schwyz-Iberg getrennt wurde. Unter-Iberg wurde zu einem eigenen Wahlkreise erhoben, aber nur mit zwei Vertretern im Kantonsrathe, während es doch auf Grund der Volkszählung von 1880 Anspruch auf drei Vertreter erheben konnte. Auf 600 Seelen kommt ein Vertreter, auf einen Bruchtheil über 200 ebenfalls einer. Nun zählte Unter-Iberg 1403 Seelen. Der Kantonsrath aber hatte dieser Gemeinde, da sie in Mehrheit oppositionell gesinnt ist, nur zwei Vertreter beschieden, indem er von jener Bevölkerungszahl sieben Mitglieder des Armenhauses der Gemeinde Ober-Iberg zuzählte, welche mit dem Wahlkreise Schwyz verbunden bleibt. Dann machte die herrschende Partei auch geltend, man dürfe den Unter-Ibergern nicht mehr als zwei Vertreter geben, da nach dem Repräsentationsgesetze der alte Wahlkreis Schwyz fünfzehn und der neue Wahlkreis Schwyz-Ober-Iberg dreizehn Vertreter habe. Dieses Gesetz könne erst wieder nach einer neuen Volkszählung abgeändert werden. Der Nationalrath ging aber auf diese Argumentation nicht ein und verhalf den Unter Ibergern zu ihrem guten Rechte, indem er der Schwyzer Verfassung in diesem Punkte die Genehmigung versagte. Wir führten diese Einzelheiten nur an um zu beweisen, mit was für kleinlichen Mitteln in einzelnen, namentlich katholischen Kantonen die herrschende Partei die Minderheit zu unterdrücken sucht. Die nämlichen Menschen thun dieß, welche sich fortwährend darüber beklagen, daß in der Eidgenossenschaft in den Bundesbehörden die katholische Minderheit nicht zu ihrem Rechte, zu ihrer Vertretung komme.

Auch die Eisenbahnen kamen im Nationalrathe wieder zur Sprache. Es handelte sich um den Reformgütertarif, der nun bei allen deutschschweizerischen Bahnen eingeführt ist und wahrscheinlich auch in nächster Zeit bei den Westbahnen und der Simplonbahn Eingang finden wird. Durch Bundesbeschluß wird nun dieser Reformtarif in Kraft erklärt und es werden einige Wünsche daran geknüpft, die auf möglichste Einheitlichkeit, Billigkeit und Stabilität der Tarife, der Gleichheit für alle Verkehrsinteressen, Kürze der Lieferungsfrist und große Oeffentlichkeit der Tarife hinzielen.

Speziell wünscht der Bundesbeschluß, daß die zweite billige Stückgutklasse um eine Anzahl Artikel vermehrt, daß die Expeditions-Gebühren für Eilgut erst bei vierzig und nicht schon bei dreißig Kilometern voll bezogen und daß endlich die Taxen für den Export schweizerischer Erzeugnisse den Transporttaxen für die durch die Schweiz transitirenden ausländischen Güter gleichgestellt werden, damit unsere einheimische Exportindustrie mit der fremden besser konkurriren könne. Das sind aber alles Wünsche, die auch der Bund nicht in Befehle umwandeln kann; denn weder die Gesetzgebung noch die den Eisenbahngesellschaften ertheilten Konzessionen geben dem Bundesrathe ein Recht, hier diktatorisch vorzugehen. Er muß sich darauf beschränken, seine Wünsche auszudrücken; er ist auch schon aus Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Bahngesellschaft zu einem schonenden Auftreten gezwungen. Uebrigens hat die Untersuchung gezeigt, daß es bei uns nicht schlimmer steht als anderswo. Wenn wir in der Schweiz einen einheitlichen und billigen Tarif haben wollen, so müssen wir zu dem einzigen Mittel greifen, welches uns übrig bleibt, zur Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen und zur Vereinheitlichung ihres Betriebes. Ein anderes Mittel gibt es nicht. Wollen wir das nicht, müssen wir uns mit den jetzigen Verhältnissen begnügen. Das hat Bundesrath Welti deutlich genug auseinander gesetzt.

Am Donnerstag endlich begann die Debatte über die Bundesverfassungsrevision. Schon eine große Zahl von Rednern aus allen Lagern hat gesprochen und noch ist kein Ende der Debatte abzusehen. Die verschiedenen Anträge wachsen in's Maßlose und Jeder will nun, gerade als ob es sich jetzt schon um Revision handelte, seinen besondern Lieblingswunsch vorbringen. Und doch dreht sich ja jetzt die Frage nur darum: Will man die Motion Zemp erheblich erklären oder nicht. Alles Andere kommt nachher. Die unendliche Rednerei stammt zum größten Theile daher, daß die Linke in dieser Frage ganz zerspalten ist. Man kann wirklich sagen: So viel Köpfe, so viel Sinne!

Während die Rechte natürlich einig ist und zur Motion Zemp stimmen wird und das Zentrum diese Motion dem Bundesrathe zur Begutachtung und Antragstellung für die nächste Dezembersession, aber ohne jegliche Weisung, in welcher Richtung der Bundesrath die Revision vornehmen soll, überweisen will, zeigten sich in der Linken drei Strömungen: Die eine will mit dem Zentrum gehen, womit auch der Bundesrath übereinstimmt, der mit Stichentscheid Weltis beschlossen hat den Antrag zu stellen, daß alle auf die Bundesverfassungsrevision gerichteten Anträge ihm zur Begutachtung übergeben werden sollen; die zweite Gruppe in der Linken will auch revidiren, aber in der Ueberweisung der Motion Zemp dem Bundesrathe jetzt schon den Auftrag geben, wo und in welcher Richtung er revidiren soll. Da wimmelt es nur so von Anträgen aller Art, von denen die auf Revision des Schulartikels und auf Erweiterung der Volksrechte hinzielenden die bemerkenswerthesten sind; von der letztern, nämlich von der Erweiterung der Volksrechte, will nun aber gerade die dritte Gruppe, die zum größten Theile aus Welschen besteht, gar nichts wissen. Sie fürchtet aus der Einführung der Initiative und des obligatorischen Referendums den Untergang des Bundesstaates. Als schärfster Gegner der Ausdehnung der Volksrechte trat der greise Genfer Staatsmann Carteret auf; er, welcher früher schon einmal das Referendum die Reblaus der Demokratie genannt hatte, erfand jetzt das geflügelte Wort „die Volksinitiative ist der Gesetzgebungsdynamit" und den Kampf und den Ruf um Ausdehnung der Volksrechte hieß er politische Spenglerei (ferblanterie politique). Diese Ausdrücke werden bleiben, ob man ihnen zustimme oder nicht. Im Uebrigen bekämpften Carteret und die andern Redner seiner Gruppe die Motion Zemp als etwas durchaus Unnöthiges und Schädliches. Wolle das Volk wirklich die Revision, nun so lasse man die fünfzigtausend Unterschriften sich sammeln und kämpfe dann den Kampf an der Urne aus. Diejenigen dagegen, welche für Erheblicherklärung der Motion Zemp sprachen, machten darauf aufmerksam, daß an und für sich die Bundesrevision schon im Gange sei, da die Einführung des Patentschutzes und die Anträge des Bundesrathes in der Alkoholfrage eine Revision nöthig machten, und daß die Revision so wie so kommen werde, da im Nu fünfzigtausend Unterschriften für eine Abstimmung beieinander seien.

Ganz sicher läßt sich der Ausgang der Debatte nicht sagen, aber wahrscheinlich wird ein Antrag angenommen werden, welcher mit dem des Bundesrathes mehr oder weniger übereinstimmt. Ob die Abstimmung schon am Montag stattfinden kann, ist ebenfalls noch zweifelhaft. Die Vertreter des Bundesrathes haben auch noch nicht gesprochen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Juni. Der Bundesrath wählte zum Consul in Sidney Conrad Stähelin-Werner von Amriswil, Thurgau.

Im Nationalrath wurde Nachmittags die Revisionsdebatte fortgesetzt. Zunächst spricht Bundesrath Ruchonnet; er will die Revisionsfrage der zukünftigen Bundesversammlung überlassen. Nachher spricht Bundesrath Welti Die Diskussion soll heute noch geschlossen und Dienstag die Abstimmung vorgenommen werden.

Eidgenössisches Turnfest. Das Organisationskomite für das eidgen. Turnfest in Chur erläßt an die schweizerischen Turnveteranen eine freundliche Einladung zur Theilnahme an dem bevorstehenden Feste. Nebst dem Reiz, den die Turnerei jetzt bietet gegenüber frühern Zeiten, hat der Festort selbst noch andere Anziehungskräfte, die dem Turner sehr willkommen sind: Guten Wein, schöne Gebirgslandschaft und frische erquikkende Alpenluft. Das Komite hofft die alten Turner, denen es Ehrenplätze reservirt, in großer Zahl begrüßen zu können.

Das ausführliche Programm für das Fest, welches vom 19. bis 22. Juli stattfindet, lautet:

Donnerstag, den 17. Juli. Abends 8 Uhr: Hüttenprobe.

Freitag, den 18. Juli. Morgens 10 Uhr: Sitzung des Central-Comites im Staats- und Bankgebäude. Abends 7. 10 Uhr: Empfang des Kampfgerichtes und der Abgeordneten. Abends 7. 30 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes auf dem Festplatz.

Samstag, den 19. Juli. Morgens 7 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes im Großrathssaal. (Regierungsgebäude). Morgens 10. 30 Uhr: Abgeordnetenversammlung im neuen Großrathssaal. (Staats- und Bankgebäude). Von Morgens 8—12 Uhr: Ausgabe der Festkarten und Quartierbillets im Staats- und Bankgebäude an die Quartiermeister. Nachm. 2. 35 Uhr: Empfang der eidg. Fahne und sämmtlicher Turner auf dem Bahnhof. 3 Uhr: Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz zur Fahnenübergabe. 4 Uhr: Austheilung der Festkarten und Quartierbillete an die Turner. Restauration in der Festhütte eröffnet. Abends 8 Uhr: Gemüthliche Vereinigung in der Festhütte mit Fest-Musik.

Sonntag, 20. Juli. Morgens 5 Uhr: Tagwache. 5. 30 Uhr: Morgensuppe. 6—11 Uhr: Sektions-Wettturnen, Kunst- und National-Turnen. 11—12 Uhr: Allgemeine Uebungen. (9—10 Erfrischungen). Mittags 12—2 Uhr: Mittagessen. 2—7 Uhr: Sektions-Wettturnen, Kunst- und National-Turnen. (4—5 Erfrischungen). Abends 7 Uhr: Bankett. 8—11 Uhr: Hüttenleben mit Vorstellungen auf dem Podium.

Montag, den 21. Juli. Morgens 5 Uhr: Tagwache. 5. 30 Uhr: Morgensuppe. 6—12 Uhr: Fortsetzung des Kunst- und National-Turnens. (9—10 Erfrischungen). Mittags 12—2 Uhr: Mittagessen. 2—7 Uhr: Spezialübungen. (4—5 Erfrischungen). Abends 7 Uhr: Bankett. 8—11 Uhr: Hüttenleben mit Vorstellungen auf dem Podium.

Dienstag, den 22. Juli. Morgens 6 Uhr: Tagwache. 7 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes. 8—9 Uhr: Freie Produktionen auf dem Festplatz. 9—11 Uhr: Preisvertheilung. 11 Uhr: Zug durch die Stadt zur Wohnung des Festpräsidenten und Abgabe der Centralfahne. Offizieller Schluß. Nachmittags: Ausflug. Abends: Ball auf dem Podium.

Aargau. (Korresp. von der Aare.) „Die Brücke wird gebaut, es gibt eine Brücke über die Aare!" So jubelte man vor etwa fünf Jahren im untern Aarthal in jedem Dorf, in jedem Haus, als auf Veranlassung des Herrn Fürsprech von Schmid, Sohn, eine zahlreiche Volksversammlung in Groß-Döttingen zusammentrat, um eine Brücke über die Aare anzustreben. Ein Komite wurde gewählt, um mit der h. Regierung in Verbindung zu treten, sie um eine Subvention anzugehen und durch ihre Vermittelung die Erfüllung eines ältern Vertrages zu erlangen, gemäß welchem die Nordostbahn an einen festen Aarübergang 100,000 Fr. zu zahlen verhalten ist. Das Haus Näf und Zschokke in Aarau, als Erbauer hölzerner Brücken auch von anderwärts bestens bekannt, anerbot sich, eine solide Holzkonstruktion herzustellen für 110,000 Fr., an einer breitern Stelle für 140,000 Fr., die Uferbefestigungen inbegriffen, beide Mal mit Garantie auf 10 Jahre. Die Gemeinden wären so, wenn man die vertragsmäßige Leistung der Nordostbahn ab-, und die Zufahrtsstraßen mit zirka 10,000 Fr. hinzurechnet, für höchstens 20,000 Fr., an der breitern Stelle mit 50,000 Fr. zu dem langersehnten Aarübergang gekommen.

Aber der Mensch denkt und die Götter lenken. „Wir haben kein Geld, das Volk verwirft die Steuern, uns sind die Hände gebunden", sagten die Bevollmächtigten der h. Regierung, der Herr Finanzdirektor sel. und der Herr Baudirektor, und brachten es nicht über sich, von Staats wegen auch nur die Unterhaltung der Brücke, oder statt dessen eine Subvention von etwa 20,000 Fr. in Aussicht zu stellen. Jene 20,000 Fr. Staatsbeitrag hätten als Brückenfond angelegt werden können, um für einen Neubau zu dienen, wenn die Brücke durch Alter oder Hochwasser zerstört worden wäre.

Die Nordostbahn hatte damals böse Tage, sie erhob sich kaum erst von ihrem tiefen Krach und Gerüchte liefen um, wenn sie 100,000 Fr. an eine Brücke steuern müsse, so sei sie verloren! Das Brückenprojekt fiel ins Wasser; tiefersehende Männer meinen, lediglich wegen der Freundschaft zwischen dem Finanzdirektor und der Nordostbahn-Verwaltung*).

Sicher ist, daß die beharrliche Weigerung der h. Regierung, jegliche, auch die geringste Leistung zu übernehmen (nur die Beaufsichtigung der Unterhaltung der Brücke wollte sie ausüben — ein Recht, und keine Leistung), die Mitglieder des Brückenkomite's auf's Tiefste entmuthigte. Der Brückenjubel verstummte und die Leute fügten sich mit stiller Resignation, wenn auch heimlich grollend, in ihr altes Geschick, oder klagten einander das alte Lied: Nach Nazareth kann nichts Gutes kommen.

Aber unsere Mutter Argovia hatte noch eine bittere Pille für uns in der Tasche. Es sieht fast wie Hohn aus, wenn darauf die Ueberfahrtstaxen an den Staatsfähren in Döttingen und Gippingen erhöht wurden. Statt die Verbindung beider Ufer zu erleichtern, wird sie durch Hinaufschrauben des Tarifes noch erschwert. Ein Grund hiezu lag durchaus nicht vor, denn der Aargau zieht, beide Fähren in einander gerechnet, einen Ueberschuß. Wenn er bei Vergebung der Fähren den Schacher zuläßt, daß die Uebernehmer einander das Angebot unvernünftig in die Höhe treiben, sodaß der Meistbietende kaum mehr sein tägliches Brod herausbringt, soll dann der Staat etwa aus Barmherzigkeit dem Uebernehmer zu lieb den Tarif erhöhen? Keineswegs. Der nicht berechnende Fährmann soll die Strafe seines unsinnigen Bietens selbst tragen und nicht das Volk. Dieses empfindet denn auch hüben und drüben die Erhöhung der Fahrtaxen als eine nicht zu rechtfertigende und drückende Neuerung.

Und welche Ansätze figuriren nun auf neuem Tarif? Merkwürdigerweise sind die Tarife der beiden Fähren nicht gleich; in Gippingen, wo die Unterhaltungskosten doch bedeutend größer sind, sind die Taxen niedriger. In Döttingen liest man für die einzelnen Ueberfahrtsobjekte folgende Zahlen, welche Rappen bedeuten: 7, 7, 3, 14, 29, 21, 36, 29, 3, 7, 43, 29.

Man weiß in der That nicht, ob man mehr diese ungeraden Zahlen oder die gänzliche Abwesenheit der für unser Münzsystem so natürlichen Fünfer und Zehner bewundern soll. So neu diese Neuerung ist, scheint deren Urheber doch nur das Kreuzersystem zu kennen, das Dezimalsystem ist ihm ein unbekanntes Ding. Diese absonderlichen Zahlen sind offenbar dazu angethan, vom Wanderer einfach auf den nächst höhern Fünfer oder Zehner abgerundet zu werden, wodurch natürlich der Tarif nicht annehmbar wird.

Doch genug über eine Einrichtung, die nach Abschaffung der Weg- und Brückengelder noch ganz an alte Zeiten gemahnt. Nur beiläufig die Frage: Wenn der Staat die Weg- und Brückenzölle beseitigt, soll das nur für die Gemeinden und nicht auch für den Staat verbindlich sein? Was für andere Gegenden ihre Brücken und Wege, das ist für uns die Fähre.

Die obern Landestheile des Aargau haben ihre Straßen und Brücken; sie sind mit großen Staatsbeiträgen zu Stande gekommen, an denen wir untern Aargauer auch betheiligt waren. Aeltere Männer erinnern sich an 11 solcher Gelegenheiten, Brückenbauten und Loskäufe von Brückenzöllen zusammengerechnet. Wir beneiden jene nicht darum, aber seien sie gerecht gegen uns, wenn wir, die Gemeinden des untern Aarethales vor den h. Gr. Rath kommen werden mit der Bitte, nicht um eine Brücke, — bewahre! so hoch gehen unsere Wünsche vorläufig nicht mehr —, sondern für unentgeldliche Benutzung der Staatsfähren von Döttingen und Gippingen-Felsenau. Die Erfüllung dieses Gesuches ist ein Gebot der Billigkeit des einten gegen den andern Landestheil.

Nachdem uns eine Brücke versagt worden ist, wäre es an der Zeit, daß unser Bestreben nach erleichterter Verbindung endlich durch einen kleinen Erfolg belohnt würde und wir hoffen es gebe der billig denkenden Männer genug, die unsere Forderung gerecht und zeitgemäß finden. Soll eine Bevölkerung, welche tagtäglich die fruchtbarsten Brocken ihrer heimischen Erde in's Wasser sinken oder durch Hochwasser zeitweise ein Stück Vaterland nach Holland frotreißen sieht, — eine an sich arme Bevölkerung, immer noch dem Aargau eine indirekte Steuer entrichten? Denn als solche muß man doch die Mehreinnahme gegenüber der Ausgabe auffassen.

Ist es nicht eine Ungerechtigkeit, daß der Staat, nachdem er an den Brückenbau auch den geringsten Beistand verweigert hat, den Uebelstand unbequemer Uferverbindungen immer noch als eine Einnahmsquelle ausbeutet, in einer Gegend, die durch Wasser, Feuer, Frost seit Jahren gelitten und daß er diese Einnahmequelle noch willkürlich ergiebiger machen darf? Durch die Nähe und durch unsere Bedürfnisse vielfach auf unsere deutschen Nachbarn hingewiesen, doch auch da vom Strom und die immer drückender werdenden Zollschranken zurückgewiesen; also die Leichtigkeit des Verkehrs mit unsern nächsten Stammesverwandten, mit denen wir doch nothgedrungen verkehren müssen, entbehrend, nur alle Nachtheile als Grenzer fühlend; weit abgerückt von der wärmenden Sonne des Hauptortes oder eines Verkehrszentrums, möchten wir doch wenigstens ungehinderte Verbindung mit unsern Kantonsmitbürgern von jenseits der Aare; dies ist gegenwärtig der Wunsch der ganzen Bevölkerung an der untern Aare, möge er nicht unerhört verhallen in der künftigen Großrathssitzung.

— Baden. (Corr.) Auch ein Zeichen der Zeit ist die peinliche Aengstlichkeit, mit welcher sich der hiesige Gemeinderath gegenüber allf. finanziellen Ansprüchen, die das projektirte Kadettenfest an die Gemeinde erheben könnte, vorsieht. Das Prinzip des Sparens und der Schonung der Gemeindefinanzen ist übrigens auch beim hiesigen Publikum seit der letzten Nationalbahnabmachung so allgemein anerkannt und berücksichtigt, daß die öffentliche Meinung entschieden verlangt, die Gemeindemittel für diesen Zweck gar nicht in Anspruch zu nehmen, dagegen von Seite wohlwollender und wohlhabender Privaten die nöthigen Fonds erhältlich zu machen. Der Appell an das Wohlwollen unserer Einwohnerschaft hat von jeher die wirksamste Unterstützung öffentlicher Bestrebungen erzielt und speziell im vorliegenden Falle wird demselben allgemein mit Begeisterung Folge gegeben. Es schlägt eben seit uralter Zeit eine so eminent gastfreundliche Ader in unserer Badener Bevölkerung, daß eine Gelegenheit zu deren praktischer Bethätigung jederzeit mit Freuden begrüßt wird. Und nun vollends gegenüber der waffentragenden Jugend des ganzen Kantons und zur Verwirklichung des patriotisch und pädagogisch so schönen Gedankens, der in der gemeinsamen Freude und in der gemeinsamen Arbeit eines derartigen kantonalen Jugendfestes liegt! Es ist freilich eine große Leistung, die unsere Bevölkerung da übernommen hat, denn unsere Bürger sind gewohnt, derartige Pflichten ernsthaft und gründlich aufzufassen; und wenn das Fest auch nach seiner ganzen Anlage ein durchaus bescheidenes und prunkloses sein wird, so sollen doch die eigentlichen Festaufgaben mit allem Nachdrucke erfüllt

*) Mit Beziehung darauf hat die Revisionsversammlung in Leuggern den 4. Mai abhin folgendes Postulat beschlossen: Es darf kein Mitglied der Regierung Mitglied einer Bahn- oder Bankverwaltung sein.

werden und soll besonders die Verpflegung der jungen Krieger eine tadellose sein. In diesem Sinne hat sich eine sehr zahlreich besuchte freie Einwohnerversammlung vom letzten Samstag ausgesprochen. Mit einstimmigem freudigem Zuruf wurden die bisherigen Schritte des Initiativkomites sanktionirt und ebenso einstimmig die Ehrenpflicht übernommen, das Fest mit gemeinschaftlicher Anstrengung zu einem würdigen und gedeihlichen Abschluß zu bringen.

— Aarau. Letzten Freitag feierten Herr und Frau Büchly, beide über 80 Jahre alt, im trauten Familienkreise das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

— Aarau. (Presse.) Es gereicht uns zum außerordentlichen Vergnügen, daß der famose „Frickthaler" in Laufenburg und die ebenso kompetente „Botschaft" in Klingnau gleichzeitig den „Aarg. Nachrichten" Unterweisung in der höheren publizistischen Anstandslehre geben zu wollen. Doch wir wählen da den Ausdruck „Unterweisung", der in die Terminologie der beiden Anstandsdozenten nicht paßt; der „Frickthaler" und die „Botschaft" bezeichnen, wenn wir uns nicht täuschen, dasjenige was man im reformirten Landestheil „Unterweisung" nennt, als „Christenlehre".

Es thut uns freilich leid, das „Christenthum" der beiden nicht als unsre Sache betrachten zu können; denn wenn es „christlich" sein soll, wie sich der „Frickthaler" gegenüber dem verstorbenen Hrn. Bezirksamtmann Reimann benahm, so halten wir es lieber mit den Heiden, welche sagten: „De mortuis nihil nisi bene."

Die „Botschaft" hat sich in der betreffenden Angelegenheit etwas anständiger benommen, wir gestehen es freimüthig zu, doch geschah dieß vielleicht mehr aus Klugheit, denn aus „Christenthum". Wenn sie uns trotzdem einstweilen noch nicht als Anstandsdame gilt, so haben wir hiefür unsere sehr tristigen Gründe! Ja, wir machen gar kein Hehl daraus, glauben es vielmehr unsern werthen Lesern schuldig zu sein, hier öffentlich zu erklären, daß wir feierlich darauf verzichten, vom „Frickthaler" und von der „Botschaft" zu den „anständigen" Blättern nach ihrem Sinne gezählt zu werden!

— Am letzten Samstag hielt die aarg. naturforschende Gesellschaft ihre Jahresversammlung im neuen Gemeindesaal in Lenzburg ab. Nach einem kurzen Eröffnungswort des derzeitigen Präsidenten, Hrn. Dr. Schmuziger, hielt Hr. Prof. Dr. Tuchschmid einen längern Vortrag über elektrische Maschinen und elektrische Beleuchtung. An der Hand von Experimenten suchte er die Zuhörer, unter welchen auch das schöne Geschlecht seine Vertretung aufwies, mit den Fortschritten der Elektro-Technik bekannt zu machen und in die Geheimnisse derselben einzuführen. Alsdann sprach noch Herr Dr. E. Meyer über die Diphtheritis. Um 1½ Uhr vereinigten sich die Mitglieder der Gesellschaft zum gemeinschaftlichen Mittagessen in der „Krone", worauf sie einen Spaziergang unternahmen. (Bd.)

Bern. Samstag Nachmittag ca. um 2 Uhr sahen laut „Intell.-Blatt" Leute in der Nähe der Längmauer in Bern einen Gemsbock die Aare hinunter schwimmen. Mit Hülfe von Polizeidienern gelang es, das Thier den Fluthen zu entreißen und in sichern Gewahrsam zu bringen, von wo es, wenn keine Reklamationen erfolgen, wahrscheinlich zu Freude von Alt und Jung in dem Hirschenpark untergebracht werden soll.

Zürich, 23. Juni. (Korr.) Die zürcherische Schulsynode, welche heute versammelt war, behandelte neben verschiedenen geschäftlichen Traktanden auch die wichtige Frage der Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in der Volksschule. Es wurden von zwei Seiten (Lehrer Keller in Buchs und Sekundar-Lehrer Keller in Winterthur) einläßliche Referate gehalten, an welche sich eine längere Diskussion knüpfte. Die Referenten verhielten sich gegenüber der Forderung aus formellen und materiellen Gründen negativ. Es wurde u. A. darauf aufmerksam gemacht, daß die Einführung eines solchen Faches nur auf Unkosten der andern nothwendigern Fächer geschehen könnte; übrigens werde der Arbeits-Unterricht für Knaben durch andere Fächer, wie namentlich das Zeichnen, entbehrlich gemacht. Die mit künstlichen Mitteln großgezogene Kinderarbeit sei auch aus wirthschaftlichen Gründen zu verwerfen. Dagegen sollten zur Förderung der gewerblichen Bildung von Gemeinden und Korporationen gewerbliche Fortbildungsschulen errichtet werden. Auch wären je nach den örtlichen Verhältnissen eigene Lehrwerkstätten und gewerbliche Fachschulen in Verbindung mit den bestehenden oder noch zu errichtenden Gewerbemuseen ins Leben zu rufen.

Zürich. (Korresp.) In einem ausführlichen Berichte der Zürcher Wasserversorgung bemerkt Herr Stadtingenieur Burkhard, es müsse gestützt auf die statistischen Untersuchungen zugegeben werden, daß das aus dem See geschöpfte Brauchwasser, welches in die meisten Häuser geleitet wird, an der Veranlassung an dem plötzlichen Ausbruch der Typhus-Epidemie einen wesentlichen Antheil genommen. Herr Burkhard hält dafür, daß die im Limmatbett gelegte Wasserleitung an verschiedenen Stellen undicht sei, so daß das Wasser aus der Limmat in die Leitung eintritt. Etwa ¼ bis ⅓ des gepumpten Wassers fließt aus dem See und wird dort filtrirt, während der größere Theil aus der Limmat in die Filterableitung tritt. Im Weitern bemerkt Herr Burkhard, es bilde die andauernde starke Verunreinigung des Limmatwassers durch die ungeschützten Uferanschüttungen und die Baggerarbeit in Wollishofen einen großen Uebelstand für die städtische Wasserversorgung. Ueber die Frage der Ursache der Epidemie schreibt der Berichterstatter: „Der Annahme, daß das Brauchwasser daran einen hervorragenden Antheil nehme, kann ich mich nach Allem, was vorliegt, nicht entziehen, aber über den speziellen Hergang schwebt noch ein großes Dunkel. Am verbreitetsten ist die Ansicht, es sei die Epidemie die Folge des Zusammenwirkens einer ganzen Reihe von Ursachen." — Herr Burkhard hält mit Recht dafür, daß die Behörden so rasch als möglich mit Bezug auf die Wasserversorgung diejenigen Vorkehren treffen müssen, welche geeignet sind, die theils konstatirten, theils wahrscheinlich vorhandenen Uebelstände zu beseitigen. Die Ausführung der vom Stadtingenieur vorgeschlagenen Arbeiten (Erstellung neuer Leitungen, Erweiterung der Filter ꝛc.) wird auf mindestens 470,000 Fr. zu stehen kommen. Es handelt sich also um eine ganz bedeutende Kapitalverwendung auf Verbesserung der Wassergewinnung und Wasserfassung. Nach den mit der jüngsten Epidemie gemachten traurigen Erfahrungen aber spielt dieser Kostenpunkt selbstverständlich nur eine untergeordnete Rolle.

Luzern. In Hergiswyl brannte am Samstag früh Haus und Scheune im Gfell ab; dieselben waren zu Fr. 10,500 versichert; man vermuthet daß Rauchen auf dem Heustock die Ursache sei.

Solothurn. Letzten Samstag Abend, ca. 8½ Uhr, brannte das dem Peter Weber von Trimbach, wohnhaft in Bellach, gehörende und von ihm bewohnte Wohnhaus und Scheune gänzlich nieder. Das Gebäude war zu 10,000 Fr. versichert.

Lausanne, 22. d. Die Oberstlieutenants sämmtlicher Waffen, welche die Zentralschule Nr. 4 in Zürich mitgemacht haben, sind gestern Abends nach sechstägiger Rekognoszirung durch den westlichen Theil des Waadtlandes durch die hiesigen Offiziere herzlich empfangen worden. Anwesend waren auch Schulkommandant Rudolf, Schulinspektor Meyer, sowie die Obersten Lecomte, Couteau und Bolinger. (Bd.)

Genf, 23. Juni. An einer gestrigen Versammlung beschlossen die zu Genf wohnenden Freiburger bei der Regierung dieses Kantons Protest zu erheben gegen deren Verfahren am Dufourfeste.

Paris, 23. Juni. Eine Depesche aus Toulon vom 23. d. meldet, es seien in dieser Stadt mehrere angebliche Cholerafälle vorgekommen: einer am Donnerstag, 2 am Freitag, 4 am Samstag und 13 am Sonntag. Da die Gesundheitsverhältnisse sich zu verschlechtern scheinen, ist heute die Sanitätskommission von Marseille zusammengetreten, um die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.

Diesen Nachmittag 1½ Uhr erfolgte eine starke Gasexplosion auf dem Boulevard Malesherbes an der Ecke des Boulevard Haußmann in einer in Ausbesserung befindlichen Röhrenleitung. Die Flammen schlugen 8 Meter hoch empor und setzten die Vorderseite des Hauses und einen Baum in Brand. Der Schrecken in der Umgegend war groß. Spritzenleute und Soldaten schütteten Wasser und nasse Erde auf die Gasflammen. Es soll feststehen, daß der unterirdische Abzugskanal auf einer bedeutenden Strecke in Flammen stand und das ganze Quartier Pepiniére in Gefahr schwebte. Die Explosion wurde durch einen Arbeiter verschuldet, der seine Pfeife in Brand steckte.

Rom, 21. Juni. In Pontremoli fand eine Pulverexplosion statt, durch welche 30 Personen getödtet und 17 schwer verwundet wurden.

Lemberg, 23. Juni. Gestern eingelaufene Nachrichten melden überall Fallen des Wasserstandes; letzte Nacht hat es jedoch wieder angefangen zu regnen. Sehr große Verheerungen richtete das Hochwasser in den Gebieten des Sau und des Dniester an, wo ausgedehnte Strecken überfluthet wurden.

Zürcher Börse vom 23. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	270	275	276—275
" Priorität	600	607	605
Centralbahn . .	461	470	465—463
Gotthardbahn . .	520	527	—
Jura-Bern-Bahn . .	386	390	—
Suisse Occidentale .	87	92	—
Union-Suisse Stamm .	283	286	285
" Priorität	500	506	505
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	112	120	—
Arth-Rigibahn . .	171	172	171—172
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	642	647	—
Bank in Winterthur .	364	368	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	494	500	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1884.
Das Barometer steht ziemlich hoch über unserer Gegend; dagegen tief über Oesterreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; die Temperatur nähert sich der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juni.
Kühl und meist bewölkt; zeitweise etwas Regen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 21. Juni).

Fertigungen.

Fisibach, 1. Juli. Mohr, Josef, Schreiner, in Kaiserstuhl. — Geltwyl, 1. Schwestern Senn, von Ifenbergschwyl. — Hellikon, 30 Juni. Schlienger, Josef Damian. — Koblenz, 27. Juni. Gaßler, Leonz, Hafner; Kömmeter, Eduard, im Auhof, Gemeinde Klingnau. — Kölliken, 28. Juni. Die Erben des Lüscher, Johannes, Vogtsjakobs, in Muhen. — Küttigen, 1. Juli. Nachlaß des todt erklärten Iberg, Abraham, Posamenter. — Mettau, 3. Juli. Die Erben des Essig, Siegfried, alt Ammann. — Muhen, 3. Juli. Boßard, Daniel, Schirmmacher, in Bremgarten; Lüscher-Häni, Rudolf, alt Gemeinderath, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Nachlaß der Lüscher, Anna geb. Hunziker, Bernhards, Wittwe, von Obermuhen. — Obersiggenthal, 2. Juli. Zimmermann, Jakob, Steinhauer, in Kempfhof. — Othmarsingen, 28. Juni. Abtretungs- und Theilungsvertrag des Meyer, Joh., Gerberlis, Landwirth. — Unterehrendingen, 30. Juni. Büchi, Johann, alt Ammann, wohnhaft in Baden. — Untersiggenthal, 3. Juli. Felber, Jakob, Wirth, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schneider, Franz Sales, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. Eing. 31. Juli. — Laufenburg. Rheinegger, Paul, von Büß, Gemeinde Sulz. Eingabe 22. Juli. — Lenzburg. Wittwe Wirz, Anna geb. Schaub, Schreiners, von Othmarsingen; Baumann, Rudolf, Rudolfs, Zimmermann, von Schafisheim. Eingabe 23. Juli. — Rheinfelden. Ritter, Mathias, von Olsberg. Eingabe 31. Juli. — Zofingen. Müller, Rudolf, Kaspars, Dysen, von Wyliberg; Wälchli, Paul Otto, Kaspars, Gemeindeammanns, in Brittnau. Eingabe 2. August. — Zurzach. Betschmann, Martin, von Siglistorf.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Dietiker, Sml., Jakobs, Baurenhansis, aus dem Kielholz, Gemeinde Thalheim. Eingabe 23. Juli. — Muri. Jungblut, Alexander, von Muri-Wey. Eingabe 23. Juli. — Zofingen. Siegrist, Friedrich, genannt Pfeiferfritz, von Vordemwald. Eing. 2. August.

Neuestes und Telegramme.

☛ Bern, 24. Juni. Die Motion Zemp wurde mit 98 gegen 40 Stimmen im Sinne des Bundesraths-Antrages erheblich erklärt und an diesen die Revisionsfrage unpräjudizirt gewiesen.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Einübung des Einzelvortrages für den Suhrenthaler Sängertag am 13. Juli in Aarau. Vorstand und Direktion zählen auf große, fröhliche Betheiligung von Damen und Herren!

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Dienstag den 24. Juni 1884,
Abends 8 Uhr, bei **Fritz Gamper.**
Diejenigen, welche am Sectionswettschießen Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich einzufinden.

Der Vorstand.

Zum Namenstag der Hansen

auf heute Abend
ladet zu einer gemüthlichen Feier bei **Gitzi-Ragout** und **reellen Getränken** alle **Hansen und Johannesen** freundlichst ein

Joh. Eggimann, Wirth,
im Behmen, Bahnhofstr.

Steigerung über Riedstreue und Lischengras in den Waldungen und Aarschächen von Aarau.

Der diesjährige Ertrag an **Riedstreue** in den hiesigen Aarschächen, sowie der **Lische** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz und ob dem Wöschnauer Steinbruch, wird nächsten **Donnerstag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Bureau der unterzeichneten Verwaltung** öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, 21. Juni 1884

Die Forstverwaltung.

Weisse Kleiderstoffe

halte in schönsten Mustern für Bestellungen bestens empfohlen.
Prompte Besorgung.

Elise Haßler-Hunziker.

Gesucht ein Stallknecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf's Jugendfest werden im Serviren bewanderte

Töchter

gesucht. Anmeldung bei
R. Mathys, zur Krone,
Aarau.

Haare

kauft von nun an fortwährend
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Ein **älteres Kinderwägeli** zu billigem Preise; in Nr. 59, Metzgergasse.

Es werden noch einige **Kostgänger** angenommen. Rathhausgasse Nr. 25.

Verloren: Samstag Abends ein **Operngucker** zwischen Aarau und Roggenhausen auf der Bronner'schen Promenade. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit.

Kost und Logis

für ein oder zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Einige hundert leere Flaschen à 5 Ct. per Stück und zwei größere und ein kleineres **Weinfaß.** Zu erfragen bei
Frau Wtwe. **Leutwyler,**
(O 110) Marktgasse, **Olten.**

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere

Nähmaschine,

beide neu renovirt und zwei einzelne **Nähmaschinentische** um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse, Aarau.

Ein treues zuverläßiges **Mädchen** sucht Stelle als **Zimmer-** oder **Kindsmagd.** Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen hiesiger Stadt zur Besorgung von **Wäsche** und für's **Glätten** bestens:

Elise Müller, Glätterin.

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte heizbare **Zimmer** an Herren. Rathhausgasse 1.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Elisabeth Rychner-Hagnauer

heute Morgens 5½ Uhr nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

AARAU, den 23. Juni 1884.

Marie Rychner,
Emil und Elise Kern-Rychner und Kinder,
Emil und Mathilde Wieland-Rychner.

Die Beerdigung findet in **Rheinfelden** statt.

Für die allseitige Theilnahme während dem Krankenlager sowohl als beim Hinscheide unseres unvergesslichen Gatten, Vater und Bruder

Joh. Jakob Martin

wie auch für das ehrende Grabgeleite unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

St. Gallisches Cantonalschützenfest
Wallenstadt,
vom 29. Juni bis und mit 3. Juli 1884,
im Betrage von 35,000 Franken.

Eingegangene Ehrengaben bis heute **Fr. 13,000. —**
Erster Preis Stichscheibe „Gallus" (Glück") **500 Fr.**
Erster Preis Stichscheibe „Churfirsten" (Kunst) **250 Fr.**
Festhütte mit reizender Aussicht auf den See und das Gebirge!
Außerordentlich günstiger Schießplan!
Wir laden alle Schützen kameradschaftlich zum Besuche unsers Festes ein

Das Organisations-Comité.

Wallenstadt, im Juni 1884. (H-2159-Z)

Steigerung über Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:
Nächsten **Montag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Sammlung auf Distelberg beim Bierkeller.
98 Ster Tannen- und Mischel-Spältenholz und
732 „ Tannen-Stockholz,
wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, am 23. Juni 1884.

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Aufnähen** von circa **1100 Stück Patronenbeutel** auf **Waffenröcke** wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Modell sowie **Vorschriften** können auf dem **Bureau** des Unterzeichneten eingesehen werden. **Eingabetermin bis 30. Juni nächsthin.**
Aarau, den 21. Juni 1884. (O-129-X)

Der Quartiermeister der Infanterie-Rekrutenschule
Huber, Lieutenant.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Versammlung der Tit. Actionäre
der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

Donnerstag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der Aarg. Bank.

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1883/84.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren für das nächste Betriebsjahr.

Aarau, 11. Juni 1884.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Die Verwaltung der Gasfabrik Aarau.

Crêpe-Unterleibchen

in Seide und Wolle, baumwollene und Filet-Unterleibchen, weiße Unterröcke, Mohairtücher, Piquéhütchen, Piquékleidchen, Schlüttchen, Rabättli, Häubchen, Wickeltücher, Wagendecken, Schürzen in weiß und farbig, Handschuhe in diversen Sorten, Mitons, weiße Tisch- und Commodenteppiche, Bettüberwürfe von Fr. 4. — an, Morgen- und Nachthauben, Taschentücher in weiß und farbig, von 15 Ct. an per Stück, wollene Lacets, Maschinenfaden und Seide in allen Farben, Spitzen empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Ergänzung
zu jedem Commentar des eidg. Obligationenrechts.

Von a Nationalrath **J. Haberstich,** gewesenem Mitgliede der nationalräthlichen Commission für das eidg. Obligationenrecht ist soeben im Verlage von **Orell Füssli & Co.** in **Zürich** der erste Band eines **Handbuch des eidg. Obligationenrechtes, Preis Fr. 6. —,** erschienen.

Es ist dies das erste Werk, welches ein vollständiges Bild unseres neuen Verkehrsrechtes in zusammenhängender Gedankenfolge gibt und die Reflexionen, welche den Gesetzgeber geleitet haben, aufzudecken sucht. Das Werk wird mit dem zweiten Band schliessen.

Die *Neue Zürcher-Zeitung* urtheilt über das **Handbuch** u. A. wie folgt:

„Die Darstellung ist im Allgemeinen durchsichtig, klar und leicht verständlich. Es muss anerkannt werden, dass im Werke des Herrn Fürsprech Haberstich eine sehr schätzbare Vereinigung von Theorie und Praxis zu erblicken sei."

Das Werk ist nicht blos für Juristen geschrieben, sondern für Alle, welche ein Bedürfniss haben, in den Geist unseres Verkehrsrechtes einzudringen und damit ein Verständniss für die Rechtsprechung zu gewinnen.

Vorräthig **in allen Buchhandlungen.** (O V 114)

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:

in Flaschen
Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Yelttiner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von drei Zimmern nebst Zugehörden an der obern Vorstadt. Nachfrage in Nr. 921.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Aerztliches Gutachten
über die unübertreffliche Heilkraft des echten Dr. J. G. Popp'schen

Anatherin-Mundwassers

gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp aus Wien mit bestem Erfolge gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter** m. p.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Herren-Reiseschirme

empfiehlt billigst
A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 25. Juni 1884.

Rußland vor dem Bankerott.

Der klassische Staat des Absolutismus, des selbstherrlichen (autokratischen) Regiments, das einst so stolze und für mächtig angesehene Rußland — ein halbes Jahrhundert lang das Ideal aller europäischen, namentlich der deutschen Reaktionäre, bietet seit dem Krimkriege, d. h. seit 39 Jahren, das traurige Schauspiel des Verfalls dar. Durch den Krimkrieg wurde der Zauber gebrochen, der sich um den „Koloß mit den thönernen Füßen" verbreitet hatte; man kam dahinter, daß der Zauber ein fauler Zauber war, und wenn die „thönernen Füße" auch nicht zerbrochen wurden, so wurden sie doch in ihrer thönernen Schwäche der Welt sichtbar. Durch allerhand diplomatische und sonstige Kunststückchen brachte die russische Regierung es fertig, die Scharten, welche ihr Ruf empfangen, zwar nicht auszuwetzen, aber doch diskret zu verhüllen, und in der westeuropäischen Kriegsperiode, welche dem Krimkriege folgte, errang die russische Diplomatie sogar unzweifelhaft Triumphe, und stellte das Prestige einigermaßen wieder her. Freilich verdankte sie diese Triumphe weniger dem eigenen Geschick als der Gunst der Verhältnisse. — Hand in Hand aber mit den Erfolgen nach Außen ging die Auflösung, die Fäulniß im Innern. Der letzte Türkenkrieg brachte „das Steinchen" in's Rollen, über das, aller menschlichen Voraussberechnung nach, der „Koloß" stolpern und sich die „thönernen Füße" und verschiedentliches Andere zerbrechen wird. Die ganze innere Hohlheit und wurmstichige Erbärmlichkeit des russischen Staatssystems trat so greifbar zu Tage, daß die Fiktion sich nicht länger aufrecht erhalten ließ. Militärisch wie politisch war dieser Krieg ein ungeheures Fiasko, und die Eiterbeule der Korruption kam durch ihn zum Platzen. Der Todtenwurm des Nihilismus fraß sich in das Gebälke ein, und der latente Bürgerkrieg mit Galgen und Sibirien auf der einen, mit Dolch, Revolver und Dynamit auf der anderen Seite, ist seitdem permanent geworden, und wird grimmiger, unerbittlicher geführt von Tag zu Tag. Aber die Regierung lernt nichts aus den furchtbaren Zeichen der Zeit, beachtet nicht die Warnungen, welche mit Blutschrift geschrieben sind. Das Schicksal vollzieht sich.

Der Absolutismus ist in Rußland bankerott. Und der Absolutismus hat Rußland bankerott gemacht. Nicht nur finanziell — das ist eine alte Geschichte, nein, auch wirthschaftlich. Dasjenige Land, welches unter der Konkurrenz des amerikanischen Getreides am Meisten leidet — noch mehr leidet als Deutschland und Frankreich — das ist Rußland. Ja Rußland, dasselbe Rußland, welches bis zum Jahre 1870 das Haupt-Getreideexport-Land der Welt war! In dem genannten Jahre führte Rußland noch ein Drittel mehr Getreide aus als die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von da an ging es jedoch rasch abwärts. Mehr und mehr wurde der russische Export von dem amerikanischen überflügelt; 1880 führte Rußland nur noch halb so viel aus wie die Vereinigten Staaten, und voriges Jahr nicht viel mehr als ein Drittheil. Und die russischen Landwirthe jammern und klagen, daß sie die amerikanische Conkurrenz nicht aushalten können.

Wie erklärt sich dies? Rußland steht Amerika kaum nach in der Ueberfülle fruchtbaren, der Bebauung theils erschlossenen, theils ihrer noch harrenden Bodens. Die natürlichen Hilfsquellen sind geradezu unerschöpflich. Und doch binnen wenigen Jahren von Amerika überwunden, aus dem Felde geschlagen, an die Wand gedrückt! Und die Lösung des Räthsels? Sie ist in einem einzigen freilich nicht kurzen Worte gegeben. Das Wort heißt: Absolutismus! Der knechtisch erzogene, kriechende, unselbstständige Russe ist im internationalen Konkurrenzkampfe dem energischen, „scharfen", unternehmenden Sohne der großen transatlantischen Republik eben so wenig gewachsen, wie ein grobknochiger Stier dem König der Wüste.

Ohne eine bestimmte Selbstständigkeit des Individuums ist wirthschaftlicher Fortschritt nicht denkbar, und auf der wirthschaftlichen Entwickelung beruht die Existenz der Staaten.

Der Absolutismus verträgt sich eben nicht mit der wirthschaftlichen Entwicklung, weil er die Selbstständigkeit des Individuums nicht duldet. So sehen wir neben dem Bankerott des Absolutismus den Bankerott durch den Absolutismus.

Eidgenossenschaft.

☍ Bundesstadt, 23. Im Nationalrath wurde heute, Montag Vormittag, die Revisionsdebatte fortgesetzt. Bundesrath Ruchonnet spricht in ausgezeichnetem Votum gegen eine sofortige Revision. Handelt es sich nur um ein Wahlmanifest für nächsten Herbst, so ist ein Eintreten dieser Versammlung und dieses Saales unwürdig. Wahlkämpfe gehören nicht in diesen Saal hinein. Die Motion Zemp reißt einige der wichtigsten und verschiedensten Materien heraus. Auch der Bundesrath ist sich bewußt, daß einige Punkte der Regelung bedürfen, diese lassen sich aber nicht aus dem Aermel schütteln. Statt an unserer jungen Verfassung zu rütteln, Unsicherheit zr schaffen und neuer Agitation zu rufen, arbeiteten wir besser für die Hebung unserer Landwirthschaft, unserer Gewerbe und Industrien. Aber freilich, heute hat das Wallis keine neuen Subventionen für Rhoneverbauung mehr nöthig, St. Gallen seine Rheinkorrektion, die Alpenkantone das Forstgesetz. Lassen wir die Verfassung im Interesse unseres Landes ruhig, suchen wir in friedlicher, ruhiger Arbeit unsere Ehre.

v. Roten (Wallis) spricht für die Erheblichkeitserklärung. Redner will eine neue Wahlkreiseintheitung, vornehmlich aber Freigebung des Unterrichtswesens. „Im Namen der Glaubens- und Gewissensfreiheit verlangen wir die Freiheit der Erziehung!"

Welti. Der Bundesrath hat nie von seinem Initiativrecht Gebrauch gemacht, als er der Motion gegenüber Stellung nahm. Die Erheblichkeitserklärung einer Motion ist nichts als eine Inbetrachtnahme derselben.

Wenn der Rath die Motion Zemp erheblich erklärt, ist die Frage der Revision unpräjudizirt gelassen. Es wird nur entschieden, ob überhaupt revidirt werden soll oder nicht. Wenn die Erheblichkeitserklärung erfolgt, so ist auch der Umfang der Revision gänzlich frei gelassen. Nur auf diese Weise hat die jetzige Versammlung der künftigen nicht vorgegriffen. — Wird abgelehnt, so erklärt der Rath von vornherein nichts von der Revision wissen zu wollen. Wenn abgelehnt wird, so werden die Zustände nicht gebessert. Es wird die Frage nur vor's Volk geworfen, statt zuerst einläßlich besprochen zu werden. — Der Nationalrath hat, auch als bald abtretende Behörde, das ungeschmälerte Recht, sich mit der Frage zu befassen. Was nun die Vorwürfe Zemp's anbetrifft, so ist klar, daß es in keinem Staate schwer halten kann, Schäden aufzufinden und solche der Verwaltung vorzuhalten. — Redner betrachtet es als eine große Landesgefahr, die Revisionsfrage einfach abzuweisen und der Sache ihren Lauf zu lassen. Die Ohmgeldfrage muß einläßlich studirt werden und kann nicht unvorbereitet unters Volk geworfen werden, das solches ohne Zweifel in einzelnen Kantonen sich zurückerobern wollte. Die Zügel, die uns anvertraut sind, wollen wir in der Hand behalten und damit der drohenden Gefahr begegnen. Wir sind nicht gewillt, in dem Momente die Waffen aus der Hand zu geben, wo wir sie brauchen; wir sind nicht gesonnen, das Steuerruder fahren zu lassen, im Augenblick, wo der Sturm sich erhebt. Der Bundesrath hofft, die Mehrheit der Versammlung werde gleicher Ansicht sein. Zemp, replicando: Wir sind nicht gewillt, den Kampf anzusachen, sondern in guten Treuen eine Verständigung zu suchen. Dem Antrag des Bundesrathes können wir uns anschließen. Hiemit Schluß der Diskussion. Morgen Abstimmung.

(24. Juni.) Heute endlich kam es im Nationalrath über die Motion Zemp zur Abstimmung. Aus den verschiedenen eventuellen Anträgen stehen sich zum Schlusse der Antrag des Bundesrathes und der motivirte Abweisungsantrag Häberlin's entgegen. Mit 98 gegen 40 Stimmen wird (wie unser Telegramm Ihnen diesen Morgen gemeldet) der erstere angenommen. Somit wird die Revisionsfrage unpräjudizirt dem Bundesrathe zur Berichterstattung und eventuellen Antragstellung überwiesen. Dem Bundesrath ist somit ganz freie Hand gelassen, ob und was zu revidiren sei, dem Rathe vorzuschlagen.

Von den Aargauern stimmten für den Antrag des Bundesrathes: Baldinger, Bruggisser, Künzli, Kurz, Münch, Nyniker, Rohr, v. Schmid, Straub, — für den Antrag Häberlin: Karrer.

Alsdann wurden die Differenzen im Zolltarif behandelt. Meistentheils wird dem Ständerath beigestimmt. Zucker wird auf 7½ (Rohzucker), 8½ in Hüten ꝛc. und 10 Fr., geschnitten oder fein gepulvert, angesetzt. Bier in Fässern erhält nach neuer langer Markterei einen Ansatz von 3½ Fr. (wie Ständerath), Bier in Flaschen 10 Fr., Malz Fr. 1. 20.

Zwischen den HH. Leuenberger, Zemp und Brosi fand eine kurze Controverse über die Austheilung gedruckter Stimmzeddel in Solothurn statt. Es wurde angeregt, der Bundesrath möchte in Zukunft auf die Unzuläßigkeit der Nachahmung eidgenössischer Stimmzeddel aufmerksam machen. Herr Segesser wünscht Auskunft über das Verfahren und die Berechtigung zur Streichung von Referendumsunterschriften.

Der Ständerath wies den Rekurs Stettler (Bern), welcher die Unterstellung der Spritfabrik Demme (Bern) unter das Fabrikgesetz forderte, ab, weil die Bundesversammlung in dieser Frage inkompetent sei, ebenso den Rekurs Albert van Vloten (Schaffhausen), welcher in einer Vormundschaftssache gegenüber der Inkompetenzerklärung des Bundesgerichtes den Entscheid der Bundesversammlung anruft, da die Bundesversammlung zwar die Oberaufsicht über das Bundesgericht besitze, in diesem Falle aber das Bundesgericht ganz korrekt gehandelt habe. — Für Anschaffung weiterer Positionsgeschütze bewilligte der Rath einen Kredit von 400,000 Fr.

Die Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender, welche Sonntags in Winterthur stattfand, wurde von zirka 120 Mitgliedern besucht. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Basel gewählt. Betreffs Hebung der Schweizerfabrikate wurde beschlossen,

in Verbindung mit dem schweizer. Handels- und Gewerbeverein wie bis anhin weiter zu arbeiten. Der Antrag der Sektion Basel wurde einstimmig angenommen, und werden nun die Sektionen eingeladen, bei den kantonalen Behörden vorzugehen, um in Form eines Konkordates die Patenttaxen der Handelsreisenden aufzuheben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 23. Juni.

Gestützt auf ein Gutachten des Erziehungsrathes wird dem Großen Rath über die Frage der Reduktion des Kurses am Lehrerseminar von 4 auf 3 Klassen Bericht erstattet, mit dem Antrag, es möchte die definitive Entscheidung dieser Frage verschoben werden bis zur Revision des Schulgesetzes d. h. bis es möglich wird, die Bezirksschulen so zu organisiren, daß sie gleichmäßiger als bisher im Stande sein werden, die Schüler für den Eintritt in das Seminar vorzubereiten.

Zur Fortsetzung der in den Bezirken Aarau, Laufenburg, Lenzburg und Zofingen noch unvollendet gebliebenen Wahlerneuerungen der obern Bezirksbehörden soll eine fernere Wahlverhandlung angeordnet werden auf Sonntag den 6. Juli nächsthin. Es sind an diesem Tage folgende Wahlen zu treffen; im Bezirk Aarau ein 2. Wahlgang für die Stelle eines Gerichtsersatzmannes; im Bezirk Laufenburg 1. Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts (an Stelle des zum Bezirksamtmann gewählten Herrn Franz Josef Müller von Mettau); im Bezirk Lenzburg ein 3. Wahlgang für die Stelle des Gerichtspräsidenten; im Bezirk Zofingen ein 2. Wahlgang für die Stelle des vierten Bezirksrichters und zugleich ein 1. Wahlgang für einen Gerichtsersatzmann, da inzwischen der bei der Wahlverhandlung vom 11. Mai abhin als Suppleant gewählte Herr Notar Rud. Bertschi in Zofingen auf die Wahl verzichtet hat.

Der neue Waldwirthschaftsplan für die Gemeinde Niniken erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Laufenburg. (Korr. vom 24. Juni.) Heute Dienstag, Morgens 3 Uhr, verschied nach 4tägiger schwerer Krankheit Hr. Alfons Lochbrunner, Eichmeister, dahier. Mehrfache starke Blutstürze entrissen den überall durch seinen treuherzigen und gutmüthigen Charakter beliebten jungen Mann, dessen Gesundheit übrigens seit längerer Zeit infolge harter Schicksalsschläge und angestrengter Arbeit angegriffen war, im Alter von 32 Jahren, dem Kreise seiner Familie, die er so sehr geliebt und seiner lieben Freunde und Bekannten. Die hiesige Stadtmusikgesellschaft verliert in ihm ihren Freund und Aktuar. R. I. P.

— In Herznach ist der auch in weitern Kreisen bekannte und beliebte Hr. Joh. Moritz Jäger im 69. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist ein wackerer und gemeinnütziger Bürger zu Grabe gestiegen. Er ruhe sanft!

— Zofingen feiert das Jugendfest Donnerstag den 17. Juli.

— Baden. Die Direktion der Taubstummenanstalt zum „Liebenfels" sendet einen Aufruf zur Leistung von Unterstützung an die Vergrößerungsbauten der Anstalt. Diese Bauten sind sehr nöthig, da es der Anstalt je länger je mehr an Platz zur Unterbringung der 15 Zöglinge fehlt. Und neun neue Zöglinge harren seit geraumer Zeit der Aufnahme, während überdies fünf weitere zur Aufnahme sich melden würden, wenn genügender Platz vorhanden wäre. Gleichzeitig ist aber auch die Anstellung einer zweiten Lehrkraft nöthig. Die Kosten des Neubaues belaufen sich auf rund 12,000 Fr. Neben der Staatshülfe sei daher die Anstalt auf die Hülfe wohlthätiger Menschen angewiesen.

— Siggenthal. Beim Heuen ereignete sich am Montag ein sehr trauriges Unglück. Ein bereits fertiggemachtes Fuder sollte eingeheimst werden, der Knabe, der am Rain den Radschuh unterlegen sollte, glitschte aus und fiel so unglücklich, daß das Rad über seinen Hals wegging. Der Knabe war sozusagen augenblicklich todt.

Bern. Die Polizeikammer des Obergerichtes hat das im Salutistenprozeß gefällte Urtheil des Bezirksgerichtes Neuenstadt kassirt und die Affaire dem Bezirksgericht Münster zugewiesen.

Die Vertreter von 17 konservativen Schweizer Blättern, welche am letzten Sonntag im Kasino in Bern tagten, beschlossen die Gründung eines eidgen. Preßverbandes. Das Komite wurde bestellt aus den Herren A. Zoneli („Allgem. Schw. Ztg."), Ständerath Schmid („Urner Wochenbl."), Secretan („Gazette de Lausanne"), Hanimann („Ostschweiz"), Brüllhard („Freiburger-Zeitung"), Dürrenmatt („Berner Volkszeitung"), Mann („Freiheit"). Dieses Komite soll ein Programm aufstellen und Statuten entwerfen.

— Burgdorf. Beim Pflücken von Fluhnägelein stürzte vorgestern Abend Robert Hürzeler von Bleienbach, ein hoffnungsvoller Schüler des hiesigen Gymnasiums, über eine mehrere hundert Fuß hohe Fluh hinunter. Mit zerschmettertem Kopfe wurde der Unglückliche als Leiche aufgefunden.

— Aarwangen, 23. Juni. Bei der gestrigen Pfarrwahl fielen auf Hrn. Pfr. Barth in Glashütten 109, auf Hrn. Thurneisen in Kilchberg 92 Stimmen. Herr Barth ist somit durch Berufung gewählt.

Zürich. Der hiesigen Polizei gelang es, einen hübschen Fang zu machen. Drei Elsäßer, zwei von 18—19 Jahren, einer von zirka 30 Jahren, logirten in einem hiesigen Hotel am Bahnhofe. Nachdem die Gesellschaft die Nacht außer dem Hause zugebracht und der Aeltere in der Frühe abgereist war, klagten die zurückgebliebenen Jüngeren, es wäre ihnen ein Betrag von 5000 Fr. entwendet worden. Sofort angestellte polizeiliche Nachforschungen brachten den Flüchtigen bald wieder zur Stelle und ergab es sich, daß der Betreffende den Betrag sich angeeignet hatte, gleichzeitig aber stellte sich auch heraus, daß die jungen Besitzer ebenfalls auf etwas mysteriöse Weise sich das Geld zu verschaffen gewußt. Woher die ca. 18,000 Fr. fremde Wechsel, welche der Aeltere noch auf sich trug, her sind, wird die Untersuchung wohl ins Klare bringen.

Luzern. In Sempach feierten letzten Sonntag die Luzerner Gesangvereine ihr kantonales Sängerfest, welches einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Der Berichterstatter des Kampfgerichts, Musikdirektor Schnyder in Sissach, erklärte, der Luzerner Sängerbund dürfe stolz sein auf diesen Tag, solche Gesammtchöre seien noch selten an einem kantonalen Gesangfest aufgeführt worden. Lorbeerkränze erhielten: der Verein junger Kaufleute in Luzern, der Liederkranz Luzern, die Männerchöre Luzern, Kriens und Emmenweid; ferner der gemischte Chor Malters, der Cäcilienverein Kriens; endlich auch die Gastvereine von Zofingen und Außersihl und die Liedertafel Luzern, welch' letztere am Wettgesang nicht konkurrirten.

Unterwalden. In Ennetmoos aßen zwei Kinder Früchte von Herbstzeitlosen. Eines derselben starb andern Tags an der Vergiftung; das andere konnte durch Einflößen warmer Milch gerettet werden.

Appenzell J.-Rh. Neunzig Ziegen, die jüngst auf eine Alp getrieben wurden, sind erfroren. Und das im Juni!

Freiburg. Die Konversion des 4 pCt. Freiburger Staatsanleihens von 14 Mill. Frkn. ist erfolgt. Am Samstag Abend wurde die Zeichnung geschlossen, nachdem dieselbe 15 Mill. Fr. erreicht hatte.

Basel, 23. Juni. Der Große Rath genehmigte in der Nachmittagssitzung 74,000 Fr. für die Korrektion der Wiese oberhalb der Bahnbrücke, wies jedoch das Projekt der Flußablenkung mit 48 gegen 40 Stimmen an eine neungliedrige Großrathskommission zur nochmaligen gründlichen Prüfung und beförderlichen Berichterstattung bis zur Oktobersession.

Neuenburg. Der Große Rath hat die Eintretensfrage betr. das Rückkaufsprojekt (Volks-Initiative mit 6788 Unterschriften) behandelt und das Eintreten mit 47 gegen 42 Stimmen abgelehnt. Der Termin für die Volksabstimmung ist nun auf den 27., 28. und 29. Juni angesetzt.

Genf, 24. Juni. Heute früh erbauten in Laplaine die Pontonniere eine Brücke, auch ein Detachement vom Train war kommandirt. Die Pferde übernachteten in einer Remise, wo früher chemische Stoffe fabrizirt wurden. Sämmtliche Pferde erkrankten, bis jetzt ist eines todt. Oberst Lochmann ist anwesend.

— Die Genfer sind entzückt über die Arbeiten, welche die dort im Dienst befindlichen Genietruppen in der Umgebung der Stadt ausführen. Namentlich interessirte sie ein Brückenschlag über die Rhone, welchen die Pontonnierkompagnie letzten Donnerstag Nachmittags bewerkstelligt hat. Die erstellte Brücke war eine gemischte (theils auf Böcken, theils auf Pontons), hatte eine Länge von 110 Meter und war 500 Meter oberhalb der Jonction an einer Stelle, wo die Strömung stark ist, in einem Zeitraum von 2 Stunden errichtet worden.

— Am 19. d. traf in Genf ein Vergnügungszug aus Paris ein mit 86 Passagieren zweiter und 243 dritter Klasse. Der Zug erlitt eine Verzögerung von 5 Viertelstunden, da er in Fort de l'Ecluse auf den letzten Wagen eines Güterzuges stieß, wodurch dieser aus dem Geleise kam. Der Stoß war jedoch so wenig fühlbar, daß mehrere Reisende erst nach geraumer Zeit erfuhren, was vorgefallen war.

Paris, 23. Juni. Eine vom Handelsminister ausgehende Mittheilung besagt, daß nach eingezogenen Informationen die in Toulon aufgetretene Epidemie nicht die asiatische Cholera, sondern eine sporadische sei, welche ihre Entstehung in lokaler Ansteckung und nicht in einer Uebertragung von außerhalb habe; die Erkrankungsfälle würden sich also voraussichtlich über den Entstehungsheerd hinaus nicht erstrecken; seitens der Regierung sind die Doktoren Bronardel und Proust nach Toulon gesandt worden, um Maßnahmen zu ergreifen. Dieselben werden morgen in Toulon eintreffen.

Nach einem Telegramm der „Agence Havas" ist die Cholera in Toulon nunmehr konstatirt. Die Epidemie wüthet besonders unter der Marineinfanterie und den Hafenarbeitern. In Folge des plötzlichen Todes eines Schülers des Lyceums sind die sämmtlichen Schüler ihren Familien zugeschickt worden. Für die Flottenmannschaft werden Feldlager hergerichtet. Gegen 8000 Personen sind gestern von Toulon geflüchtet. „Temps" konstatirt, daß bei keinem der von Tonkin eingetroffenen Transporte während der Fahrt ein Cholerafall vorgekommen sei.

Eine Depesche, aus Toulon an das Marineministerium gerichtet, constatirt, daß seit Sonntag Abend in den Militärhospitälern kein Cholera-todesfall mehr vorgekommen ist.

Rom, 22. Juni. Die militärischen Ausschreitungen in Italien fangen wirklich an einen beängstigenden Charakter anzunehmen. Kaum sind Misdea in Neapel und Scaranari in Palermo erschossen, so werden neue Fälle dieser Art bekannt. Im Lager zu Rocca di Papa rief ein Korporal: „Es lebe die Republik!", und ein Sergeant insultirte die Regimentsfahne. Zu Rieti schoß ein Carabiniere auf seinen Brigadier.

Rom, 23. Juni. Aus Pontremoli wird gemeldet: Aus den Trümmern der explodirten Pulvermühle sind 20 Todte und Verwundete hervorgezogen. Die Explosion zerstörte ein mit hundertjährigen Kastanienbäumen bestandenes Wäldchen, während das Magazin, welches 184 Centner Pulver enthielt, unversehrt blieb.

Wien, 23. Juni. Der Dniester ist wieder gestiegen und schwemmte bei Nizeiow mehrere Häuser weg, wobei mehrere Personen umkamen. — Zum Fürstbischof in Laibach wurde der Grazer Domherr Missia, ein zelotischer Slovene, ernannt.

Petersburg, 24. Juni. Berichten aus Nischnynowgorod zufolge fanden daselbst am 19. Ausschreitungen des Pöbels gegen die Juden statt. Am 18. gegen Abend verbreitete sich das Gerücht, die Juden hätten ein Judenkind entwendet, und in die Synagoge gebracht. Infolge dessen gab es Zusammenrottungen des Pöbels vor der Synagoge. Die Polizei vermochte anfänglich nicht, die Tumultuanten auseinander zu treiben und erbat militärische Hülfe. Inzwischen hatte der Pöbelhaufen vorübergehende Juden überfallen, mißhandelt, war in die Synagoge eingedrungen, und hatte die Anwesenden mißhandelt. Die Volksmasse war mittlerweile auf 2000 angewachsen, demolirte Judenwohnungen. Den vereinten Anstrengungen von Polizei und Militär gelang es endlich gegen 10 Uhr, die Ordnung herzustellen. Einige Juden sollen getödtet, mehrere verwundet, sechs Häuser beschädigt sein. Viel jüdisches Eigenthum ist zertrümmert auf die Straßen geworfen worden. 151 Verhaftungen.

Warschau, 23. Juni. Seit Samstag Abend ist die Weichsel um fast 5 m gestiegen. Sämmtliche an die Weichsel grenzende Straßen und mehrere Hundert Dörfer stehen unter Wasser. Die noch nicht vollendete Eisenbahnbrücke bei Iwangorod ist eingestürzt, der Schaden ist bedeutend. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

Odessa, 24. Juni. Der Adjutant der Gendarmerieverwaltung, Capitän Gidsyeu, wurde in seiner Wohnung mit durchschossener Schläfe und einer Dolchwunde in der Brust todt aufgefunden; wahrscheinlich liegt hier ein Selbstmord vor.

Der Anmeldungstermin für die Ausstellung in Antwerpen ist bis zum 1. August verlängert worden.

New-York, 19. Juni. Joh. David Lehmann, von Zürich, schreibt die „Amerik. Schwz. Ztg.", ist der erste Pastor, der seinen Leichnam zur Verbrennung bestimmte: originell im Leben, originell über den Tod hinaus. Zwei Züge sind es besonders, welche unsern verstorbenen Freund charakterisiren: nämlich eine ganz selbstvergessene Samariterliebe und innige Pietät für Alles, was mit seiner alten Heimat (Zürich) zusammenhing. Als gewesener Pastor, zuerst in Allegheny-City, dann seit anno 1869 in der 20 Meilen von Pittsburg gelegenen Fabrikstadt McKeesport, hat er sich durch seine unermüdlichen Samariterdienste weit über die Grenzen seiner Pfarrgemeinden hinaus bekannt gemacht. Kinderfreund — ohne selbst eigner Kinder sich erfreuen zu dürfen —, Freund der Armen, Tröster der Leidenden und Kranken, Lehrer der Verirrten und Gefangenen, war ihm kein Weg zu weit, keine Witterung zu rauh, keine Nacht zu dunkel, um ihn abhalten zu können, dorthin zu eilen, wo er meinte helfen zu sollen. Es gibt wohl in Allegheny-County kein Humanitätsanstalt, kein Waisen- oder Armenhaus, kein Spital, keine Reformschule oder Gefängniß, wo er nicht den Insassen bekannt und um seiner freundlichen, humoristischen Leutseligkeit willen eine stets willkommene Erscheinung gewesen wäre. Konfessionelle oder nationale Unterschiede kannte er nicht, was indessen nicht verhinderte, daß ihm seine hülfsbedürftigen Landsleute zunächst an's Herz gewachsen waren.

„Heimat, Heimat über Alles, wie so innig feurig lieb' ich dich!"

Eine pietätsvolle Heimatliebe bildete den andern Charakterzug Leemanns. Was er an interessanten Erinnerungen aus der Schweiz, zumal aus Zürich zu erobern vermochte, das sammelte er zum Schmucke seiner werthvollen, ausgewählten Bibliothek oder der Wände seines Studierzimmers.

Leemann war rasch, oft vielleicht allzu rasch in all seinem Thun, rasch in seinen Entschlüssen, wie in der Ausführung derselben, rasch im Schreiben, wie im Sprechen, schließlich viel zu rasch in seinem Sterben. Nachdem er schon todtkrank, über die Osterzeit noch seinen pfarramtlichen Funktionen obgelegen, eilte er, erst 43 Jahre alt, am 9. Mai aus dem Leben fort, nachdem er die Bestimmung getroffen, daß sein Leichnam nicht auf dem langsamen Weg der Verwesung, sondern durch den schnellen Prozeß der Verbrennung im Krematorium bei Washington, Pa., zu Asche verwandelt, und diese Asche nach Zürich geschickt und dort im Grabe seiner Eltern beigesetzt werde.

Der Trauergottesdienst am 12. Mai, bei welchem die stattliche Kirche in Mc Keesport die Menge des Volkes nicht zu fassen vermochte, gestaltete sich zum sprechenden Ehrendenkmal für den „guten Mann." — Still und ergreifend war am 13. Mai im Krematorium zu Washington des letzte Abschied, an welchem sich nach Leemanns Wunsch nur seine nächsten Verwandten und ein kleiner Kreis seiner Freunde betheiligten. —

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Juni. (W.-Z.) Im Weizengeschäft hat sich in verflossener Woche eine bessere Stimmung bemerkbar gemacht. Die naßkalte, für die Vegetation sehr ungünstige Witterung konnte nicht ohne Einfluß bleiben; in Folge dessen Weizen vermehrter Nachfrage sich erfreute. Aus Ungarn und andern Hauptverkehrsplätzen lauten die Berichte noch beruhigend, so daß die Preise, wenn auch fest, doch unverändert blieben. Unser heutiger Markt war ziemlich belebt. Die Nachfrage für Hafer wird ruhiger.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Anstich-Ungar-weizen	Fr. 26½ —	Rum. W.	Fr. 26 —26½
Primaweizen	" 26 —	Hafer	" 19¼—21
Guter Weizen	" 24¼ -25	Gerste	" 22 —23
Geringere	" 22 —23½	Roggen	" 18 —19
		Mais	" 18 —20
Lagereingang in voriger Woche			3,500 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			5,500 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			58,000 "

Zürcher Börse vom 24. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	268	271	271—270
" Priorität	600	607	605
Centralbahn	460	468	—
Gotthardbahn	520	524	520
Jura-Bern-Bahn	375	381	—
Suisse Occidentale	89	93	—
Union-Suisse Stamm	280	284	282—283
" Priorität	502	506	—
Uetlibergbahn	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn	169	171	171—170
Zürcher-Tramway	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	640	648	645
Bank in Winterthur	365	368	366
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	494	500	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Wahlvorschlag.

Eine Versammlung achtbarer Männer schlägt als Friedensrichter des Kreises Bözen vor:

Herrn Ammann **J. Käser in Elfingen.**

Herr Käser ist bekannt als ein tüchtiger, charakterfester, gerader und namentlich solider und allgemein geachteter Mann und würde dem Kreise zur Ehre gereichen.

Pariser Observatorium vom 24. Juni 1884.

Das Barometer sank rasch über Schottland; dagegen nur wenig über unserer Gegend, wo ziemlich gleichmäßige Pressionen herrschen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Juni. Bei veränderlicher Bewölkung wärmeres Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 21. Juni).

Geldstage.

Aarau. Arber, Rudolf, Kaspars, Gigelis, in Gränichen. Eingabe 26. Juli. — Baden. Frei, Albert, Buchbinder, in Mellingen; Guggenheim, Eml., in Oberrohrdorf; Saxer, Roman, in Wohlenschwyl; Burger, Jakob, von Freienwyl, in Fislisbach. Eingabe 2. August. — Brugg. Werder-Widmer, Joh., von Birrenlauf, Knecht in Haufen; Schatzmann, Reg. geb. Bucher, Metzgers in Windisch. Eingabe 23. Juli. — Kulm. Haller, Rudolf, Straßenwärter, von Gontenschwyl; Gebrüder Gautschi, Schuster, von Schmiedrued; Frau Erismann, Anna geb. Maurer, in Schöftland; Haller, Samuel, Martinelchers, in Leimbach; Frau Wiederkehr, Jakobs, Bläsis, in Gontenschwyl; Sommerhalder, Melchior, Heinrichs, Bsetzis auf Burg. Eingabe 2. August. — Laufenburg. Lang, Georg, Schuster, aus dem Großherz. Baden, in Laufenburg wohnhaft; Meier, Jakob, Fidels, von Oberhof; Reimann, Johann Baptist, Heinrichs, von Oberhof. Eingabe 21. Juli. — Lenzburg. Gehrig, Friedrich, Zimmermann und Wächter in Ammerswyl. Eingabe 18. Juli. — Muri. Käppeli, Martin, Zimmermeister in Isenbergschwyl, Gemeinde Geltwyl; Küng, Johann Josef, Karrer in der Klostermühle in Muri. Eingabe 23. Juli. — Zofingen. Hunziker, Josef, Schuster, von Wynau, Kantons Bern, wohnhaft gewesen in der Kloos zu Aarburg; Hunziger, Friedrich, von Hüfingen, Großh. Baden, Negot. in Aarburg. Eingabe 2. August. — Zurzach. Frau Bugmann, Katharina, Küfers, von Döttingen; Oppenheim, Hermann, Cand. Jur., in Lengnau; Schwere, Josef, Suppleant, in Koblenz. Eingabe 22. Juli.

Rehabilitationen.

Brugg. Senn, Verena geb. Gysi, von Habsburg. — Lenzburg. Wirz, Rudolf, Spinners, Fabrikarbeiter, von Othmarsingen. — Muri. Marti, Georg, in der Eien zu Dietwyl. — Zofingen. Baumann, Ad., Jörris, von Bottenwyl; Matter, Samuel, Küfer, auf dem zu Kölliken.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kuhn, Friedrich, Rudolfs, alt Armenpflegers, Schreiner, in Suhr. — Bremgarten. Isler, Jakob, Sohn, zum „Rigiblick" in Wohlen. — Lenzburg. Rudolf, Benedikt, Schuhmacher, in Lenzburg. — Muri. Andermatt, Heinrich, alt Siegrist in Merenschwand; Waltenspül, Vinzenz, in Muri-Wihle. — Rheinfelden. Tschudi, Oswald, Gärtner, von Zeiningen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Frick. Anmeldung bis 2. Juli bei der Erziehungsdirektion. — Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule Münchwylen. Eingabe 2. Juli.

An den Gemischten Chor Hägglingen.

(Von einem Besucher des Mellinger Gesangfestes).

Ein Chor voll Eifer, voll Freud' und Sangeslust!
Man sieht, wie's wogt in seiner Sänger jugendlicher Brust!
Und der Direktor, streng und ernst, nach altem Brauch,
Der schwingt den Taktstock würdig auch! [klang,
Und erst die schwarze Nachtigall mit ihrer Stimme Zauber-
So voll und rein als wollt' sie sagen, ganz ohne Zagen,
Oh, Franz, mein Franz, nur nicht so bleich,
Ich schmück' mit Loorbeer dich sogleich!

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wirthschaft Binsenhof.

Die Bäder werden jeden schönen Tag gewärmt. Auch empfehle extra guten **Kaffee** mit **Strübli.**

Friedr. Ryniker, Wirth.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnausheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Donnerstag 26. Juni, Abends 8½ Uhr
in der Bierhalle Schmidt.

Verhandlungs-Gegenstände:
Sektionswettschießen und Verschiedenes.
Die Mitglieder, welche sich für Theilnahme am Sektionswettschießen erklärt haben, werden insbesondere eingeladen.

Aarau 25. Juni 1884
Der Vorstand.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Gefälligst zahlreich.

Sängerbund Aarau.

8¼ Uhr Probe. Es sollte Keiner mehr fehlen. Vereins-Angelegenheit.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 25. Juni, Abends 5 Uhr.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Turnstand.
Nachher Wettübungen für Chur.
Der Vice-Oberturner.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Grases** auf **Mittwoch den 25. bis Samstag den 28. Juni** (4 Tage) festgesetzt ist.

Aarau, 25. Juni 1884.
Die Bauverwaltung.

Zum Verkauf:

Auf den Abbruch ein grüner **Kachelofen mit Sitzkunst.** Angebote nimmt innert drei Tagen entgegen:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 25. Juni 1884.

Steigerung über Riedstreue und Lischengras in den Waldungen und Aarschächen von Aarau.

Der diesjährige Ertrag an **Riedstreue** in den hiesigen Aarschächen, sowie der **Lische** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz und ob dem Wöschnauer Steinbruch, wird nächsten **Donnerstag den 26. dies, Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Bureau der unterzeichneten Verwaltung** öffentlich versteigert, wozu Kauflieblhaber freundlich einladet

Aarau, 21. Juni 1884
Die Forstverwaltung.

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu 95 Ct. per Liter. Bei Abnahme von größerm Quantum gebe Rabatt.
Wüthrich-Lüdi.

Dr. Jæger'sche
Normal-Unterkleider
(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Das **Umändern und Garnieren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist-Rynikер.**

Mousseline, Piqué-Reps,
Satin-à-jour,

in den neuesten Dessins und zu den billigsten Preisen empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer.

Ausverkauf zu sehr billigen Preisen:

Eine Parthie ganz u. halbwollene Kleider u Tracht-Stoffe;
Bord-Schipper, Jacken, Unterrock- & Hemden-Flanelle, Russel,
Damast, Pompadour und Cretonne, gegen Baar, zu stark herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Complete Knaben-Kleider zu Fr. 6.—15.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
R. Graf-Morath.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs
garantirt bei Gebrauch der
Phönix-Lauge
die ALLEIN in Bordeaux eine MEDAILLE und in Zürich ein DIPLOM erhielt.

Wohlconstatirte Ersparniss von 40% gegenüber allen andern bekannten Waschmitteln.

Zeugnisse hierüber immer zahlreicher und günstiger.

Die **Phœnix-Lauge,** die seit mehreren Jahren in den bedeutendsten öffentlichen **Armen-, Kranken- und Irrenanstalten** mit grossem Erfolge zur Anwendung kommt, wird von Tag zu Tag unentbehrlicher **in Waschanstalten, Hôtels, Pensionen und Haushaltungen,** die auf Erhaltung des Weisszeugs bedacht sind.

Vor Nachahmungen wird gewarnt und verlange man nur Pakete mit dem Namen: **REDARD frères, à Morges, einzige Fabrikanten in der Schweiz.**
(O 3956 L)
Im Verkaufe bei:
Frau Henz-Siebenmann, HH. F. Gloor-Siebenmann, J. Hirsbrunner, Emil Frei, am Zollrain und Peter Matter, Agenturen-Commission in Kölliken.

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt
(Kisten von 35—70 Pfund)
feinste Ia. Allgäuer Alpenwaare
[redacted] à 40 Cts. per Pfd.
gewöhnliche Ia. Qualität
[redacted] à 35 Cts. per Pfd.
unverzollt ab hier,
versendet gegen Nachnahme
Leop. Kaiser, Waldshut.

Wer sich an einem **kleinen Repetitionstanzkurs** (wobei alle Rund- und andre Tänze) mit neuem Schritt und mit Figuren gelehrt werden und für Kinder noch Anstandslehre ertheilt wird, betheiligen will, soll sich gefälligst bis spätestens nächsten Samstag Abend melden bei der Expedition dieses Blattes. Der Curs umfaßt höchstens 4 Wochen zu **10 Fr. à Person.**

Zu verkaufen
in Nr. 137 ein Paar
Nymphen-Papageien.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht ein Stallknecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **älteres Kinderwägeli** zu billigem Preise; in Nr. 59, Metzgergasse.

Es werden noch einige **Kostgänger** angenommen. Rathhausgasse Nr. 25.

Kost und Logis

für ein oder zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Käufe, Verkäufe, Pachtungen von größ. und kl. Hôtels, Wirthschaften, Landgütern, industriellen Werken, Maschinen, Häusern ꝛc. ꝛc. vermittelt; sowie Heiraths-Aufträge aller Stände, Confessionen und Länder unter strengster Verschwiegenheit. — Besorgt pünktlich Plazirungen von Dienstpersonal beiden Geschlechts und jeder Branche für In- und Ausland. — Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Ct. Post-Marken zu versehen. Es empfiehlt sich (O-32P-)
Alois Schenker, Agent in Daeniken bei Olten.

Stelle gesucht.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der seine Lehrzeit im Welschland in einem Colonialwaaren- und Quincaillerie-Geschäft gemacht, sucht Stelle als **Volontair,** am liebsten in Aarau oder Umgebung. Derselbe würde auch kleine Reisen besorgen.
Anmeldungen unter Chiffre S. befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.** (M-166-A)

Weisse Kleiderstoffe

halte in schönsten Mustern für Bestellungen bestens empfohlen.
Prompte Besorgung.
Elise Haßler-Hunziker.

Lehrling gesucht.

In ein Genfer Manufacturwaaren-Engrosgeschäft kann ein gut geschulter intelligenter Knabe als Lehrling eintreten.
Briefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Billigste und beste Wasserleitungen!
unvergängliche
Steinzeug-Röhren
Abtritt-Röhren.
Thonwaaren-Fabrik Allschwil Basel.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über die Brüder Stirnemann, Jakob und Gottlieb, zum „Löwen" in Gränichen, hat Alois Salber in Schafisheim, als Ehemann der Marianna geb. Stirnemann, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 115. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Juli nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über die Gebrüder Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 14. Juni 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

Todeserklärungen.

Nachdem sich Lienhard, Verena, Jakobs sel., von Suhr, geb. 1828 und im August 1852 nach Amerika ausgewandert, von welcher seit 30 Jahren keine zuverlässige Nachricht von deren Leben eingegangen ist, auf die an sie ergangene Ediktalladung weder vor hiesigem Gerichte gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von ihrem Leben benachrichtiget hat, so wird über dieselbe auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung ausgesprochen.

Auf die im Amtsblatt vom 9. Juni 1883 drittmalig erfolgte Ediktalladung gegen Lüscher, Maria, Samuels, von Suhr, geb. 1799, ist die Vorgeladene binnen der gesetzlichen Frist weder vor hiesigem Gericht erschienen, noch hat sie das Letztere auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß gesetzt, weßhalb anmit die Todeserklärung über sie ausgesprochen wird.

Nachdem sich Frikker, Jakob, Gulenjakobs, getauft den 16 Mai 1802, und Frikker, Samuel, Gulenjakobs, getauft den 12. November 1798, beide von Gränichen, unbekannt wo abwesend und von welchen seit länger als 30 Jahren keine Nachrichten mehr eingegangen sind, auf die an sie ergangenen Ediktalladungen weder vor hiesigem Gericht gestellt, noch dasselbe in anderer Weise von ihrem Leben benachrichtiget haben, so wird über dieselben auf wiederholtes Ansuchen die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 14. Juni 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubst.

Für sogleich zu vermiethen:
Das 2. Stockwerk in Nr. 926
vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die
Spenglerprofession
gründlich erlernen bei **Hrch. Benz,** Spengler, in **Außersihl-Zürich.**

Gesucht
für bald einen Platz für ein wohl empfohlenes **Mädchen,** das seit einigen Monaten dient. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Gesucht:
Eine in Haus- und Gartenarbeit gewandte **Magd** sucht Stelle. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Gesundheitscrepp.
Unterkleider
in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Juni 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aargauer Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden sowohl in Aarau wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Die Choleranachrichten aus Frankreich

haben auch in der Schweiz große Besorgnisse erregt, und wenn man sich auch im vorigen Jahre mit dem Gedanken hat vertraut machen müssen, daß die unheimliche Seuche einen neuen Epidemienzug angetreten hat, ihre Ausdehnung auf Europa also als Möglichkeit, ja sogar als Wahrscheinlichkeit zu betrachten ist, so hat das plötzliche Näherrücken der Gefahr genug Schreckliches in sich. Vorderhand scheinen die Besorgnisse aber noch nicht begründet zu sein.

In Paris gibt man sich nach Ueberwindung des ersten Schreckens der Hoffnung hin, daß die amtlichen Versicherungen, die in Toulon aufgetretene Cholera sei nicht die Cholera asiatica, sondern die bei Weitem ungefährlichere Cholera nostras, der wirklichen Sachlage entsprechen. Die „einheimische Cholera" oder Brechruhr hat gar nicht den vernichtenden epidemischen Charakter wie die asiatische und ähnelt nur bei besonderer Bösartigkeit in einzelnen Krankheitserscheinungen der gefährlichen indischen Schwester. Eine Einschleppung aus Asien nach Toulon hat zur Zeit noch nicht nachgewiesen werden können, da die zuletzt dort aus Tonking eingetroffenen Schiffe „Sarthe", „Mytho" und „Bien Hoa" auf der langen Fahrt keinen einzigen Cholerafall gehabt haben.

Nun ist durch diese Beruhigung die Gefahr freilich noch nicht beseitigt. Man wird sich erinnern, daß die asiatische Cholera auf ihrem neuesten Epidemieenzuge im vorigen Jahre bereits bis Aegypten vorgedrungen war. Dort erlosch sie allmälig, aber nur zu oft hat man beobachten können, daß ein derartiges Erlöschen nur scheinbar war. Denkbar ist es also, daß ein ägyptischer Choleraheerd neu belebt worden und von ihm aus eine Einschleppung nach Toulon erfolgt ist. Aber auch aus der indischen Heimat der Seuche kann der Cholerakeim unmittelbar verschleppt sein, ohne daß man bisher den bestimmten Verschleppungsfall hat feststellen können. Es sei nur an einen Fall aus früherer Zeit erinnert, wo in einem Orte mitten in Deutschland eine kleine Choleraepidemie ausbrach und allerdings bald erlosch. Lange hielt man dies für einen Beweis, daß die Cholera auch bei uns selbstständig entstehen könne, bis es sich herausstellte, daß jene örtliche Epidemie durch zwei Personen eingeschleppt war, welche aus dem choleradurchseuchten Odessa kamen. Die modernen Verkehrsverhältnisse erleichtern ja der indischen Seuche die Reise ganz besonders und so wäre eine unmittelbare Verschleppung nach Toulon denkbar.

Die französischen Behörden haben, wie es scheint, der Gefahr fest ins Auge geschaut und umfassende Maßregeln getroffen, welche eine Weiterverbreitung der Seuche verhüten könnten. Die Regierungskommissare sind gestern in Toulon eingetroffen und so wird der amtliche Bericht nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Hoffentlich wird die Ansicht, daß es sich in Toulon nur um eine bösartige Brechruhr handle, bestätigt, und die ganze Nachricht, welche gestern u. a. der Pariser Börse arg in die Glieder gefahren war, erweist sich als blinder Lärm. Wie dem nun sei, solch blinder Lärm ist unter Umständen auch ganz nützlich, und es wird gut sein, wenn die Völker und Regierungen Europas aus der gehabten Aufregung den Nutzen ziehen, daß sie mit verdoppelter Aufmerksamkeit und bei Zeiten auf die Mittel achten, durch welche dem unheimlichen asiatischen Gast das Dasein in dem hygieinisch so vorgeschrittenen Europa möglichst erschwert wird. Die Berichte der vor wenigen Wochen aus Indien zurückgekehrten deutschen Cholerakommission sind in aller Händen, möge man die in denselben enthaltenen Lehren baldigst in das Praktische übersetzen, und nicht erst der zwölften Stunde die nöthigen Vorkehrungen überlassen. Es ist ein interessanter Kampf, welchen die Wissenschaft gegen den immer wieder aus Asien vorstoßenden Feind der Menschheit unternommen hat; daß er ein erfolgreicher werde, dazu muß jeder für sein Theil helfen. Ueber die Entstehung der Touloner Seuche wird dem „Temps" gerüchtweise gemeldet, daß ein Heizer von der „Sarthe" unterwegs an der Cholera gestorben sei und daß man versäumt habe, seine Kleider und Wäsche zu vernichten. Bekanntlich ist gerade die Wäsche von Choleraskranken die Hauptträgerin des Infektionsstoffes. Die „Sarthe" ist unter besondere Aufsicht gestellt. In Marseille herrscht die größte Aufregung. Die Truppen werden in andere Quartiere verlegt und die Behörden bereiten Druckschriften vor, welche der Bevölkerung Rathschläge zum Schutze gegen die Cholera ertheilen sollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Der Nationalrath behandelt den bereits vom Ständerath durchberathenen Beschlußentwurf betr. Förderung der Landwirthschaft durch den Bund. Es wird bestimmt, daß die vorgesehenen Subventionen überhaupt ertheilt werden sollen und der Vorbehalt des Ständerathes, „so lange die finanzielle Lage des Bundes es gestattet", fallen gelassen. Der Bund soll Versuchsstationen für die verschiedenen Zweige der Landwirthschaft unterstützen können.

Für Förderung der Thierzucht, Verbesserung des Bodens 2c. werden im Wesentlichen die ständeräthlichen Beschlüsse angenommen.

In der Nachmittagssitzung, welche auf 4 Uhr anberaumt wurde, kommen die Posttaxen zur Behandlung.

Der Ständerath erledigte im Zolltarif alle Differenzen durch Zustimmung zu den Ansätzen des Nationalrathes; eine Differenz besteht noch für die Messerschmiedwaaren, wo der Ständerath an Fr. 40, der Nationalrath an Fr. 30 festhält. — Dem Verfassungsgesetz des Kantons Schwyz wurde in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath die Gewährleistung ertheilt. Im Ständerath kommen die Eisenbahntarife in dieser Session nicht mehr zur Behandlung.

Die Mitglieder beider Räthe werden zu einer Sitzung der Bundesversammlung auf Freitag den 27. ds., Morgens 8 Uhr eingeladen. Traktanden: Begnadigungsgesuche Leutwyler und Henrioud.

Bern, 25. Juni. Lardy, der schweizerische Gesandte in Paris, theilt dem Bundesrathe mit Telegramm von gestern offiziell mit: Zufolge der beim französischen Handelsministerium eingezogenen Erkundigungen darf man annehmen, daß die Cholera in Toulon lokalisirt werden kann. Die Flucht der Bewohner ist nicht so groß, wie die Zeitungen sagen. Am 23. Juni wurden nur 35 Billete für die Route Toulon-Marseille abgegeben. Bloß 100 Personen haben die Stadt verlassen. Am Montag kamen fünf Todesfälle vor. Die Gutachten zweier französischer Aerzte stehen noch aus.

Konserven und Surrogate an der Landesausstellung. (Korr.) In der großen und umfassenden Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel an der Landesausstellung nahm die Abtheilung der Konserven u. s. w. nicht die letzte Stelle ein. In bunter Reihe fand man in vorzüglichsten Qualitäten: Milchkonserven, Kindermehl, Gemüsekonserven, Fleischkonserven, Kunstbutter, Butterkonserven, Oele, Kunsthonig, Senf, Essige, Gewürze, Kaffeesurrogate. Ueber diese manigfachen Objekte hat uns Herr Dr. E. Schumacher-Kopp, der luzernische Kantonschemiker, einen ausführlichen Bericht erstattet, aus dem zu entnehmen ist, daß die schweizerische Industrie auch auf diesem Gebiete durchaus leistungsfähig ist, in ihrer Thätigkeit aber gehemmt ist durch die ausländische Konkurrenz, welche begünstigt wird durch die abnormen Zollverhältnisse. Also immer und immer das alte Lied!

Es werden beispielsweise aus Deutschland „Cichorienpäckli" als Kaffeesurrogat im Gesammtwerth von 4 Millionen Frkn. jährlich eingeführt, während doch die Kaffeesurrogate, der Feigenkaffee und die Kaffee-Essenzen, den deutschen an Qualität nicht nur nicht nachstehen, sondern dieselben übertreffen. Aber unser Publikum scheint nun einmal an die lieben „Päckli" gewöhnt zu sein und es wird schwer halten, ihm dieselben zu entfremden, trotzdem nachgewiesen ist, daß die Cichorie auf den Titel eines „Kaffeesurrogates" durchaus keinen Anspruch machen kann und schädliche Wirkungen auf die Gesundheit ausübt. Dr. Schumacher legt eine Erhöhung des Zolles auf Cichorien und eine Herabsetzung desselben auf „Fabrikfeigen" an.

Unter den andern in dieser Abtheilung vertretenen Branchen erwähnen wir an der Hand des Schumacher'schen Berichtes noch kurz Folgendes: Die Kunstbutterfabrikation hat in der Schweiz in der letzten Zeit bedeutende Dimensionen angenommen, indem per Jahr mindestens 50,000 Ztr. produzirt werden.

Von besonderer praktischer Bedeutung und Wichtigkeit dürften die Fleischkonserven sein, in Bezug auf welche der Kanton Tessin voransteht; gewiß ruhten manches Ausstellungsbesuchers Blicke mit Liebe und Wohlgefallen auf den ca. 250 cm. langen und 20 cm. dicken „Salamibaumstämmen", welche Zeugniß ablegten von einer geradezu staunenswerthen Technik, aber auch, wie die Prüfung herausstellte, in Bezug auf Qualität nichts zu wünschen übrig ließen.

Die Fabrikation von kondensirter Milch ist in der Schweiz in fortwährender Zunahme begriffen. Im Jahre 1875 wurden 4,461,800 Kg. ausgeführt, im Jahre 1878 waren es aber schon 6,419,700 Kilogr., im Jahre 1880 stieg die Ausfuhr auf 9,229,300 Kg., das folgende Jahr auf 11,591,400 Kg. und 1883 auf 12,086,900 Kg.

Aargau. (Corrsp.) In der gegenwärtigen Zeit ist es vielleicht manchem Mitglied des Verfassungsrathes und auch sonst noch etwa den Bürgern interessant, zu wissen, wie groß die Zahl der Paragraphen in den Verfassungsurkunden der hervorragenderen Kantone ist. Die Bundesverfassung von 1874 hat bekanntlich 121 Artikel und enthielt Uebergangsbestimmungen in 5 Artikeln. Die Zürcher Verfassung hat 65 Artikel; die Berner 99. Luzern wollte die bekannte Apothekerzahl vermeiden und machte gerade 100 „Paragraphen". — Die Bezeichnung „Artikel" ist nicht allen Verfassungsurkunden eigenthümlich. St. Gallen hat 125 Artikel. Die kürzeste Verfassung hat der sehr weitläufige Kanton Graubünden. Dieselbe zählt in sechs Abschnitten zusammen 45 Artikel. Thurgau hat 59 Paragraphen. Tessin hat in sieben „Titeln" 55 Artikel; Waadt und Wallis haben je 91 Artikel, Genf 158 und somit, obschon es einer der kleinsten Kantone ist, die größte Verfassung. Die kleinen Kantone haben überhaupt verhältnißmäßig die ausgedehntesten Verfassungsurkunden: Uri 100, Schwyz 113 §§, Obwalden hat 91 und Nidwalden 89 Art.

Der Kanton Aargau hat in seinen verschiedenen Verfassungsurkunden stätig die Zahl der Artikel vermehrt. Die Verfassung von 1803 enthielt 24 §§, die von 1815: 28, 1831: 85, 1841: 90, 1852: 92, 1873 stieg die Zahl der Artikel auf 98; 1876 gieng sie auf den jetzigen Bestand von 95 zurück.

Es ist bei genauer Erwägung dieser Zahlen, die auch ihre Sprache führen, ersichtlich, daß die Staatsverfassungen unserer kantonalen Republiken um so ausgedehnter und detaillirter werden, je mehr das Volk als solches sich direkt mit den politischen Fragen abzugeben hat.

— Baden. (Corresp.) Man wird uns in Aarau und im ganzen Kanton herum lebhaft beneiden um den wohlwollenden Mitbürger, der gestern im „Aarg. Tagbl." den h. Regierungsrath aufforderte, an das projektirte Kadettenfest in Baden keinen Staatsbeitrag zu geben! Wie wir erfahren, wird das Initiativ-Comite des Festes die richtige Antwort auf das ebenso unvernünftige als frech provozirende Gebahren des Betreffenden und seiner Auftraggeber einstweilen dadurch geben, daß es unverzüglich die von der hohen Regierung einverlangten Kostenvorschläge ausarbeitet. Daß sich Niemand dazu hergibt, mit dem Einsender im „Aarg. Tagbl." eine Zeitungs-Polemik über eine spezifische Badener Lokalfrage in auswärtigen Blättern zu führen, ist dem Publikum wohl ohne Weiteres verständlich und wird die hohe Regierung daraus schwerlich den Schluß ziehen, es fehle den Initianten an Material, um den hämischen und kleinlichen Einsender im „A. T." gründlich zu widerlegen. Derselbe hat, ohne es zu wollen, dem Feste durch seine plumpe Intrigue einen sehr guten Dienst erwiesen, besser, als er ihn durch seine Freundschaft hätte leisten können. Die nächste Zukunft wird beweisen, daß der brave Mann auch dießmal wieder von dem Geiste beseelt war, „der stets das Böse will und stets das Gute schafft". Nous verrons!

— Bremgarten. (Einsdg.) Unser Fest nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, den besten Verlauf. Am Schießen haben sich 205 Mann betheiligt. Dasselbe war difficil, zumal der Wind manchmal arg mitspielte. Schützenkönig war mit 20 Treffern und 62 Punkten: Hauptmann Spillmann, Hôtel du lac Luzern, (Gabe: ein Wein-Service). Zürich erkämpfte sich 5 Lorbeer- und 1 Eichenkranz, Luzern 2 Lorbeer- und 4 Eichenkränze. Am Essen im Schützenhaus toastirte Herr Gerichtspräsident Keller auf das Vaterland. Herr Dr. Müller erinnerte an die Bedeutung, welche unsere Altvordern der Fahne beilegten. Der Glanzpunkt des Festes war die Fahnenweihe. Herr Art.-Major Bader hielt die Weihrede.

Einen Rückblick auf die Geschichte der Stadtschützengesellschaft werfend, deren Anfänge bis in's 15. Jahrhundert zurückreichen, erinnert er, (die Sempacherfahne in der Hand), wie Bremgartens Burgerschaft vor 500 Jahren unter diesem Banner ruhmvoll kämpfte, so daß der Ruhm solcher Fahnentreue durch Aenderung der Stadtfarbe in Weiß und Roth, der Farbe der Tapferkeit, verewigt wurde, erinnert an die That Winkelrieds, deren Zeuge das Banner war.

Er frägt, ob wir Männer der Gegenwart die würdigen Nachkommen der einstigen Helden seien, zeigt an dem Untergang der alten Eidgenossenschaft, wohin die Uneinigkeit führt, wie aber trotz der Schatten, welche aus dem vorigen Jahrhundert in die Gegenwart hineinreichen, die Einsicht immer mehr Wurzel fasse, daß die Stärke unseres Landes in der Einigkeit seiner Glieder und im Vertrauen des Volkes zu seinen Führern beruhe und daß die Schützengesellschaften die eifrigsten Pioniere dieses einigenden Gedankens seien, welcher, unterstützt von der Vaterlandsliebe, immer mehr durchdringen werde.

Mit einer ernsten Mahnung übergibt Herr Bader sodann die neue Fahne mit der Devise „Für Gott, Freiheit und Vaterland". Die Weihezeugen, Vertreter der Gesellschaften von Wohlen und Zürich hielten ebenfalls Ansprachen. Zürich beschenkte die neue Fahne mit einem Lorbeerkranz und begrüßte dieselbe als die jüngste im eidgen. Schützenbund. Kilchmann von Wohlen mahnt in bewegtem Wort zur Einigkeit und vergleicht die jetzige, sturmbewegte Zeit mit derjenigen, wo ein Niklaus von der Flueh auftrat.

Ein schöner Akt war diese Fahnenweihe, manches Auge wurde unruhig. Zu bedauern war, daß die Schützen von Aarau keine Vertretung hatten, was von der ganzen Bevölkerung und namentlich auch von den Schützen von Zürich und Luzern empfunden wurde.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft Brugg als derzeitiger Kantonalvorstand richtet an die Vorstände und Mitglieder der Bezirkskulturgesellschaften die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung der kantonalen Kulturgesellschaft auf Dienstag den 1. Juli nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr, in's Rathhaus Brugg.

— Frickthal. Die Regierung von Baselland sieht sich veranlaßt, mittelst eines Kreisschreibens den Gemeinden Weisungen zu ertheilen, wie gegen die Blutlaus, die Phylloxera der Apfelbäume, die an verschiedenen Orten des Kt. aufgetreten ist, vorzugehen sei. Vorerst wird nächste Woche Herr Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen über das Wesen der Blutlaus und die geeignetste Art, dieselbe zu bekämpfen, Belehrung geben und zwar in Therwyl, Liestal, Oberdorf, Gelterkinden und Sissach. Zu diesen Vorträgen soll jede Gemeinde wenigstens einen Abgeordneten schicken, der dann die Vertilgungsmaßregeln zu überwachen hat. Dieses Vorgehen wäre auch bei uns zu empfehlen, da die Blutlaus schon letztes Jahr vereinzelt, dieses Jahr nun fast in allen Gemeinden des Frickthals, in denen der Einsender zu beobachten Gelegenheit hatte, in massenhafter Weise auftritt. In den Gemeinden Magden und Olsberg ist dem Einsender beinahe kein einziger Apfelbaum vorgekommen, der nicht mit diesem Insekte behaftet wäre. (Volksst.)

— Zurzach. Der Armen-Erziehungsverein des Bezirks Zurzach hatte zu Anfang des 1883 52 Pfleglinge in Obhut, am Ende des Jahres 62; an Kostgelder wurden verwendet Fr. 2815. 35. Die freiwilligen Beiträge von Mitgliedern und Gemeinden betrugen Fr. 1701. 65. Als außerordentliche Geschenke erhielt der Verein vom Staate Fr. 900, von der Spar- und Leihkasse Zurzach Fr. 300. Die Gesammteinnahmen im Berichtsjahre betrugen Fr. 4844. 20; die Ausgaben Fr. 4758. 90. Das Reinvermögen beträgt Fr. 3884. 05, wozu noch Fr. 1135. 30 Verwendbares kommen.

Bern, 25. Juni. Morgen Abend findet eine Zusammenkunft des Vorstandes des bernischen Volksvereins mit den liberalen Mitgliedern der eidg. Räthe statt, um die Organisation aller schweiz. Liberalen gegen die drohende Reaktion zu treffen.

— Das Ehr- und Freischießen, das vom 29. Juni bis 3. Juli in Burgdorf stattfindet, hat einen Gabensatz von Fr. 20,000. Sämmtliche Gaben werden in Baar entrichtet. Auf allen Scheiben kann stehend oder knieend geschossen werden.

— Eine der schönsten Straßenbauten in der Schweiz ist letzte Woche zur Vollendung gelangt, die Merligenstraße, die von Thun am rechten Ufer des Thunersee's nach Interlaken führt. Dieselbe soll an großartigen Kunstbauten der Axenstraße nicht nur nicht nachstehen, sondern sie eher übertreffen, und dabei gewährt sie auf ihrer ganzen Länge den entzückenden Blick auf das großartige Panorama der Berner Alpen.

Zürich. Dem „Freien Rhätier" wird aus Zürich geschrieben: „Unser Rigi, den wir allerdings Uetliberg nennen, empfindet die Ungunst der Verhältnisse ebenfalls. Nachdem im vorigen Jahr die Uetlibergbahn netto 51,957 Fr. eingenommen hatte, scheint es dieses Jahr etwas magerer zugehen zu wollen. Wir hören übrigens, daß der gegenwärtige Besitzer, Hr. Landry, auch dieses Jahr mancherlei Neues und Schönes einrichten wird, um Fremden und Einheimischen den Aufenthalt auf den gesunden lustigen Höhen des Uto stets angenehmer zu gestalten. Wir wünschen ihm für diese Bestrebungen den besten Erfolg."

— * Eine vom Bildhauer-Atelier Ruster-holz in Außersihl kürzlich veranstaltete Grabdenkmäler-Ausstellung erntete in der zürcherischen Presse volles Lob.

— Der im November vorigen Jahres zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Müller Bünzli von Niederuster ist Montag Nachts an den Folgen seines Lungenleidens, dem er schon seit Jahren unterworfen war, in der kantonalen Strafanstalt gestorben.

Luzern. Zum Pfarrer an der hiesigen kantonalen Strafanstalt ist Hr. Kaplan Brun in Marbach berufen worden.

— In Luzern weilt seit einigen Tagen die verwittwete Czarin von Rußland, frühere Fürstin Dolgorucki.

Glarus. Das letzten Sonntag in Glarus abgehaltene kantonale Sängerfest nahm einen hübschen Verlauf. Geringe Leistungen waren nach dem Urtheil des Kampfgerichtes keine zu verzeichnen. Dagegen betheiligten sich keine gemischten und keine Frauenchöre. Lorbeerkränze erhielten die Männerchöre von Schwanden und Hätzingen.

Basel. Mit der elektrischen Beleuchtung des Bahnhofes sind die Basler nicht zufrieden. Sie wollen wieder zur Gasbeleuchtung zurückkehren.

Tessin. Auf der Alp Mignora verhungerte kürzlich eine Heerde von 70 Schafen, welche wahrscheinlich vor einem Schneesturm in einer leerstehenden Hütte Zuflucht gesucht hatte. Die Thüre wurde von den Schafen zugedrückt, so daß sie die Hütte nicht mehr verlassen konnten.

Neuenburg. Am letzten Sonntag fanden Volksversammlungen zu Gunsten des Rückkaufs in Colombier und Fontaines statt. Nach „Suisse" war erstere von 2000, letztere von 800—1000 Personen besucht.

— Chaux-de-Fonds, 25. Die gestrige Versammlung der Antirachatisten in der französischen Kirche hatte einen großen Erfolg. 2500 Personen waren anwesend. Die Reden der Nationalräthe Morel und Grosjean fanden lebhaften Beifall. Eine große Mehrheit gegen den Rückkauf ist in Chaux-de-Fonds gesichert.

Paris, 24. Juni. Die Kammer hat die Generaldebatte über die Revision beendet und nach einigen Bemerkungen Ferry's das Amendement Barodet's, das auf unbeschränkte Revision geht, mit 312 gegen 220 Stimmen verworfen. Die Diskussion wird am Donnerstag fortgesetzt. — Der Senat hat Eugen Pelletan und den Admiral Peyron zu lebenslänglichen Senatoren gewählt und in zweiter Lesung das Ehescheidungsgesetz mit 153 gegen 116 Stimmen angenommen. Am Freitag wird die Interpellation Gavardies über Aegypten diskutirt.

Marseille, 23. d. Die Morgenblätter sprechen nicht von der Cholera, um die Bevölkerung nicht zu erschrecken. Die Gazette du Midi hat zuerst die Nachricht gebracht. Es herrschte panischer Schrecken, auf der Börse sind alle Geschäfte eingestellt und alle von Toulon kommenden Dampfer unterliegen der Quarantäne. Das große Schloß der Exkaiserin wurde in einen Spital verwandelt. Touloner Depeschen bestätigen den asiatischen Charakter der Epidemie; die davon Befallenen starben binnen wenigen Stunden. Die Stadt wird verlassen, mehr als 15,000 Menschen sind zwischen gestern und heute abgereist. Eine Proklamation des Maire fordert zur Ruhe auf, mit der Versicherung, daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden. Die Marineinfanterie verließ die Vorstädte, wo sie kasernirt war. Die Reserveschiffe verließen den Hafen und gingen in die hohe See; die Flottenmannschaft verließ die Feuillants-Kaserne. Man glaubt, die Seuche sei durch die von Tonking zurückgekehrten Dampfer „Sarthe", „Mytho" und „Bien-Hoa" eingeschleppt worden, obgleich während der Ueberfahrt kein Fall vorkam.

Gestern blies ein heftiger Mistral und bis gegen 4 Uhr kamen nur vier Todesfälle vor, sonst wurden gestern noch 17 Erkrankungen gemeldet, aber ohne tödtlichen Verlauf. Schon am 14. Juni wurde der erste Fall konstatirt; weil aber einzelne Fälle im Süden häufig vorkommen, so legte man der Sache keine Wichtigkeit bei. Am 20. wurden zwei Todesfälle gezählt und am 21. wurden mehrere Matrosen der Sarthe dahingerafft. Am 22. kamen mehrere, am 23. d. 17 Todesfälle vor; heute Dienstag wieder mehrere. Die Stadt Toulon ist unreinlich; sie hat keine Kloaken und der Unrath wird durch Kanäle, welche in den Straßen fließen, in das Meer abgeführt. (B. Intbl.)

Der Gesundheitszustand von Marseille ist bis jetzt ausgezeichnet; es wird kein zweifelhafter Todesfall gemeldet.

Eine offizielle Depesche aus Toulon vom 24. Juni 5 Uhr Abends meldet: Heute kam in der Zivilbevölkerung ein einziger Cholerafall vor, im Marinehospital keiner, die neuen Fälle scheinen nicht gefährlich zu sein.

Ein Telegramm des Kommandanten des 15. Armeekorps bestätigt, daß gestern in Toulon zwei Todesfälle unter der Bürgerschaft, in der Armee dagegen keiner vorgekommen ist. Dreiundzwanzig Personen wurden in die Marinehospitäler aufgenommen, die Mehrzahl der Fälle ist nicht bedenklich. Eine Privatdepesche aus Toulon von 10 Uhr Vorm. meldet einen einzigen Cholera-Todesfall aus der letzten Nacht. Der Gesundheitszustand von Marseille ist fortwährend ausgezeichnet.

London, 23. Juni. Das spanische Schiff „Angeleta" wurde auf der Reise von New-Orleans nach Barcelona während eines heftigen Gewitters vom Blitze getroffen und brannte bis zum Wasserspiegel nieder. Die 19 Köpfe starke Mannschaft wurde von der italienischen Barke „Pipalarno" aufgenommen. Das Wrack liegt im Cours der nach Osten bestimmten Schiffe.

Hartington theilte mit, das Gerücht von einer Niedermetzelung der Garnison in Berber sei unbestätigt. Gestern in Suakin angekommene Pilger, die Khartum vor 40, Berber vor 24 Tagen verließen, berichten, Khartum sei in den Händen der Regierung. Dampfer träfen daselbst ein und gingen ab. Zwischen Berber und Khartum wären nur wenige Araber.

In Berlin wurde am 24. Juni der fünfte deutsche Brauertag eröffnet. Die Zahl der Theilnehmer beträgt über 1200. Der schweiz. Bierbrauerverein ist vertreten durch Brauer aus den Kantonen Zürich, Bern, Aargau, Basel und St. Gallen. Vorträge und Verhandlungen werden bis zum 28. Juni abgehalten.

Säckingen. Der den Säckingersee befahrende Schraubendampfer „Scheffel" ist nunmehr seetüchtig.

— Die lebensgroße Statue des Sängers Handloub, welche der Bildhauer Hr. v. Meyenburg in Dresden für Zürich anfertigte und der Stadt schenkte, kam dieser Tage dort an und wurde im Künstlergütchen aufgestellt, bis über ihre definitive Plazirung entschieden ist.

Die „Rostocker Zeitung" berichtet von einer mecklenburgischen Löwenjagd: Der Menageriebesitzer Weidauer, welcher den hiesigen Pfingstmarkt besucht hatte, zog in voriger Nacht von hier (Rostock) nach Ribnitz und Pommern weiter. Wie wir erfahren, wurde nun beim Häschenbusch, etwa eine Meile von hier, der Wagen, in welchem sich die Löwin befand, von einem nachfolgenden Wagen angefahren und dadurch der Käfig zertrümmert, sodaß die Insassin ins Freie gelangen konnte und sich in das nahe gelegene Gehölz flüchtete. Die Kunde von diesem Ereignisse verursachte natürlich große Aufregung in der Umgegend. Als die Nachricht im Laufe des Vormittags sich hier verbreitete, machten sich einige geübte Schützen auf den Weg, um das Thier aufzuspüren. Nachmittags aber wurden auf Ersuchen des großherzoglichen Amts Toitenwinkel 80 Mann vom 1. Bataillon des 90. Regiments, lauter gute Schützen, kommandirt, um eine systematische Jagd auf die Löwin zu veranstalten. Dieselben zogen, jeder mit 5 scharfen Patronen versehen, unter Führung des Hauptmanns v. Sackersdorf hinaus und nahmen auf der Kl. Kussewitzer Feldmarkt Ausstellung. Eine Abtheilung Soldaten wurde mit aufgepflanztem Seitengewehr in das Gehölz geschickt, in welchem man die Löwin vermuthete, um dieselben dem Gros der Truppen zuzutreiben; man konnte das Thier aber anfänglich nicht aufspüren, bis Landleute darauf aufmerksam machten, daß es sich in einem Graben gelagert habe. Als es aufgestöbert war, und sich gegen die Soldaten wandte, wurde es von diesen mit gut gezielten Schüssen empfangen, von denen fünf trafen und die Löwin sofort tödteten. Den Menageriebesitzern trifft durch diesen Vorfall ein nicht unbeträchtlicher Schaden; der Werth der Löwin, welche tragend war, wird auf 5000 Mark angegeben. Bemerkenswerth ist noch, daß sich von hier eine ganz beträchtliche Zahl Menschen unbewaffnet hinausgegeben haben soll, um der Löwenjagd beizuwohnen; ein immerhin nicht unbedenkliches Unternehmen.

Stenographie. Der Allgemeine Schweizer. Stenographenverein feiert am 28. und 29. Juni seine Jahresversammlung in St. Gallen, mit welcher zugleich die Feier des 25jährigen Bestandes des Vereins verbunden ist. Mit diesem Feste, welches den Mangel äußern Prunkes durch innern Gehalt ersetzen wird, wird ein größeres Wettschreiben verbunden werden. Wie wir hören, werden auch aus Deutschland zahlreiche Gäste, unter welchen sich stenographische Celebritäten befinden, an dem Feste theilnehmen. Die schweizer. Stenographen werden hoffentlich dem freundlichen Rufe Folge leisten und sich zahlreich in der Gallusstadt einfinden!

Philadelphia, 14. Juni. Die Atlantic Petroleum Raffinerie wurde von einem Blitzschlag getroffen, welcher zündete und alsbald 40,000 Fässer Petroleum in Brand steckte. Zwölf Bassins sprangen und das brennende Oel ergoß sich über die Straßen, wodurch die Gaswerke und die Stadt überhaupt in die größte Gefahr geriethen. Schließlich gelang es jedoch, des Feuers Herr zu werden und wird der Schaden auf 500,000 Doll. geschätzt.

Eine Feuersbrunst hat die Hälfte der peruanischen Stadt Pisagua mit dem Quartier der Handelsleute zerstört.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 10. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 25. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 34—41, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 25. Juni 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	262	264	264—263
„ Priorität	600	605	—
Centralbahn	460	465	462
Gotthardbahn	513	518	513—512
Jura-Bern-Bahn	372	377	—
Suisse Occidentale	85	88	—
Union-Suisse Stamm	277	280	277—279
„ Priorität	502	506	—
Uetlibergbahn	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn	160	168	165
Zürcher-Tramway	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	630	640	640
Bank in Winterthur	364	369	363
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	493	496	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Cap. Collier, welcher am 14. Juni von Havre abgegangen, ist am 24. Juni, Mittags 1 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amérique" fährt am 5. Juli, „St. Laurent" am 12. Juli, „Normandie" am 19. Juli und „Labrador" am 26. Juli von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 25. Juni 1884. Allgemeines Sinken des Barometers über der Nordsee; dagegen stieg das Wetterglas und zwar um 4 Mm. bei Stornoway, um 3 Mm. bei Valentia und Toulon. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; schön; Temperatur gleich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Juni. Warm, jedoch neuerdings Gewitterregen bevorstehend.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Ankündigung.

Am **Montag den 7. Juli d. J.,** Vormittags 8 Uhr anfangend, werden im Wohnhause des verstorbenen Schreiners und Holzhändlers **Xaver Wagner von Waldshut,** die zu dessen Nachlaß gehörigen **Holzsortimente und sonstigen Fahrnisse** durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: 102 Bund Fourniere, 40 Stück Füllungen, 305 Bund Latten, 200 Gewehrschäfte, 35 Bäume Birn- und Kirschbaumbretter, 204 Bäume Nußbaumbretter, 30 Bäume Nußbaumflecklinge, 14 Rahmenschenkel, 48 Bäume Pappelbretter, 13 Bäume Eichenflecklinge, 51 Bäume Eichenbretter, 72 Bäume Tannenbretter, 53 Bäume Erlenbretter, 40 Lindenbretter, verschiedenes Schreinerhandwerk- und Landwirthschaftsgeschirr, 2 Pferde, 1 Obstpresse, 3 Wagen, 1 Chaise, Fruchtvorräthe und sonstige verschiedene Fahrnisse.

Waldshut, den 21. Juni 1884. Der Gr.-Notar: **Glutz.**

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:

Große Syphonsfüllungen per Dutzend Fr. 3. 30,
½ **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à 15 Ct.
„ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 25 „
„ **Carlsbader** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Emser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 30 „
„ **Hunyadi Janos** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Pyrmonter Eisenwasser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Prophosphor** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 45 „
(dem Cilliwasser ähnlich.)
1/1 **Vichy** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
(Dutzendweise genommen.)

Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.

D. H. Custer.

Zürich.

Sonntag den 29. Juni, Mittags 2 Uhr findet in Zürich ein großer costümirter

Jugendumzug

von circa 1000 Kindern statt, welcher zu Wagen und zu Fuß ausgeführt nebst den verschiedenen Gewerben interessante Scenen aus der Schweizergeschichte und der Landesausstellung darstellen wird, und an dekorativer Ausrüstung und Schönheit der Costumes viele ähnliche Umzüge übertreffen, besonders wenn auch der Himmel dazu freundliche Miene macht. (M-1758-Z)

Bau-Ausschreibung.

Die **Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten** der **Neubauten in Klingnau** werden der Concurrenz unterstellt; es können bezügl. Vertragsbestimmungen bei Unterzeichnetem eingesehen und werden Angebote hierüber bis **den 13. Juli** nächsthin entgegengenommen.

Klingnau, den 25. Juni 1884. Namens der Accordgeber: **A. Vogel,** Gdeschreiber.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Auch heute vollzählig!

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Donnerstag 26. Juni, Abends 8½ Uhr
in der Bierhalle Schmidt.

Verhandlungs-Gegenstände:
Sektionswettschießen und Verschiedenes.
Die Mitglieder, welche sich für Theilnahme am Sektionswettschießen erklärt haben, werden insbesondere eingeladen.

Aarau 25. Juni 1884.

Der Vorstand.

Alte Section.

Taubstummenanstalt Aarau.

Durch Postmandat von N. N. Postzeichen O.-Entfelden: **Fr. 10.** — empfangen, was auf's Wärmste verdankt

Aarau, 26. Juni 1884

Der Cassier: **B. Gisi-v. Arx.**

Dr. L. H. Berner, Zahnarzt,

ist bis Mitte Juli im Militärdienst.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases** auf **Mittwoch den 25. bis Samstag den 28. Juni** (4 Tage) festgesetzt ist.

Aarau, 25. Juni 1884.

Die Bauverwaltung.

Zum Verkauf:

Auf den Abbruch ein grüner **Kachelofen mit Sitzkunst.** Angebote nimmt innert drei Tagen entgegen:

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 25. Juni 1884.

Billigst zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Reitzaum, 1 Trause, 2 Leitseile, 1 Fliegengarn, 1 Schmierbock, 1 Futter- und 1 Geschirrkasten** u. A. mehr in Nr. 294, jenseits der Aare.

Verloren:

Gestern Nachmittag im Schache.. eine Uhr mit Kette und Georgsthaler. Wogegen Finderlohn abzugeben, sagt die Expedition.

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen,** die eine **Singer,** à Fr. 25, die andere **Rhenania** à Fr. 20, und eine **Kettenstich** à Fr. 15 bei

A. Walter, Pelzgasse 125.

Billig! Der **Billig!**

Zofinger Anzeiger

mit dem

Humoristischen Blatt

erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich nur **40 Cts.** — Das **Humoristische Blatt** enthält allerlei lustige Anekdoten und Witze.

Inserate finden im Anzeiger besten Erfolg, da derselbe im Bezirk Zofingen und im angrenzenden Luzernbiet in größerer Anzahl als jedes andere Blatt verbreitet ist.

Höflich empfiehlt sich

J. Frey, Buchdruckerei u. Lithographie,
Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein **Lokomobil** fahrbar und **Dreschmaschine** mit Fruchtreinigung. **Ein Lokomobil** 10—12 Pferdekraft, ein **Lokomobil** 6 bis 8 Pferdekraft, ein Lokomobil 6 Pferdekraft, eine **englische Drehbank** 6 Meter lang. Sämmtliche Maschinen werden sehr billig abgegeben mit Garantie. (O F 4284)

Steiner & Ruegg,
Wiedikon, Zürich.

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere

Nähmaschine,

beide neu renovirt und zwei einzelne **Nähmaschinentische** um billigen Preis bei

A. Walter, Pelzgasse, Aarau.

Weiße Kinder-Kleidchen

für 2—5jährige Kinder;

Weiße Kleider-Stoffe,

als Reps rayés, Satin brochés und Mousseline, sowie

Weisse Unterröcke

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Ernst-Faßler.

Unterzeichnete empfiehlt in solider Waare:

Jupons und Morgen-Kleider

in wollenen und baumwollenen Stoffen.

Schürzen für Kinder und Erwachsene

in schwarz Panama, einfach und gestickt, moderne **Phantasie-Schürzen,** schwarz seidene, weiße und einfache farbige.

Weite Hausschürzen in Oxford und Panama.

Kinderkleidchen

in verschiedenen Größen von Fr. 2. 50 an; weiße **Kleidchen,** hübsch garnirt, erlasse um damit aufzuräumen zum Ankaufspreis.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in ganz besonders reichhaltiger Dessin-Auswahl:

Weisse Satins-à-jour,

Piqué-Reps, Reps royal, Satin-broché,

sowie glatte und damassirte

Satins in neuen hellen Farben,

Toile de Mulhouse, Foulard, Zéphyr und Batiste

zu den billigst gestellten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Mehrere 100 Meter
weisse

Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Reeller Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sayer.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die

Spenglerprofession

gründlich erlernen bei **Hrch. Benz,** Spengler, in **Außersihl-Zürich.**

Gesuch:

Eine in Haus- und Gartenarbeit gewandte **Magd** sucht Stelle. Nachfrage bei der Exped. dss. Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. Juni abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Müller, Maria geb. Frey, Samuels, Thüelen Wittwe, von Hirschthal, d. d. 22. Juni 1880.

2) Testament des Sager, Jakob, Schneider in der Ei, von Gränichen; d. d. 5. Februar 1873.

3) Testament des Hallauer, Joh., Martins, Salzauswäger, von und in Suhr; d. d. 2. März 1867.

4) Letztwillige Verordnung des Hallauer, Johannes, Martins, Salzauswäger, von Suhr; d. d. 29. Januar 1882.

Ausschlagung und Antritt.

Die Erbschaft des unterm 24. Febr. abhin in Aarau verstorbenen Adel, Rudolf, gew. Schreiner von Thalheim, ist vom Bezirksgericht Aarau Namens des fallitten Sohnes Hermann Adel, von Thalheim, in Amerika, und Samuel Adel, von Thalheim, in New-York, durch seinen Bevollmächtigten ausgeschlagen, dagegen von Frau Hofer-Adel und Jakob Wernli-Adel, für sich und Namens seiner Ehefrau Karolina geb. Adel, von Thalheim, in Aarau wohnhaft, in Soll und Haben angetreten worden.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt.

Heute und morgen

frisch gebrannter Kalk

bei **Hauri-Siegenthaler,** Ziegler.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleiner **Kochheerd** und eine **Sitzkunst;** von wem, sagt die Exped. d. B.

Empfehle in allen Fällen wo die **Herren Aerzte** solchen verordnen, in vorzüglicher Qualität:

in Flaschen

Cognac (fine Champagne),
Malaga (dunkel golden, 7jähr.),
Veltliner (alten),
Bordeaux (alten),
Arbois (1878ger)

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu 95 Ct. per Liter. Bei Abnahme von größerm Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lüdi.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Haare

kauft von nun an fortwährend

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Spezialität.

Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Spezialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Juni 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

☞ Den „Aarg. Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden in allen Kantonstheilen wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Tarifwesen.

(Eingesandt.)

Es herrscht vielfach die irrige Ansicht, der Nationalrath hätte bei der Behandlung der Reformtariffrage nur wenig oder gar keine Rücksicht auf alle die vorgelegenen Beschwerden genommen, weßhalb eine kurze Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse gestattet sein mag.

Gegen die Einführung des Reformsystems hat Niemand protestirt, selbst die Westschweizer, die ursprünglich nichts davon wissen wollten, sondern ein eigenes System (Chéronnet, gewesener Direktor der S. O., hatte dasselbe ausgearbeitet) empfohlen hatten, stehen, seitdem sie sich von der Unmöglichkeit, mit ihrer Idee durchzudringen überzeugt haben, dem Reformsystem, wenn auch nicht gerade freundlich, so doch wenigstens nicht feindlich gegenüber. Auch der Tarif-Verein hat in seinen sämmtlichen Schriften das System niemals angegriffen, sondern dasselbe vielmehr ausdrücklich begrüßt, und nur die speziell auf der Zentralbahn zu hohen Taxen inkl. Expeditionsgebühren sowie im Allgemeinen die für die schweizer. Verhältnisse ungenügende Klassifikation bekämpft. Annähernd gleiches Ziel verfolgten auch andere Eingaben und Beschwerden.

Der Beschluß des Nationalrathes lautet wörtlich:

1) Das bei der Mehrzahl der schweizerischen Eisenbahngesellschaften eingeführte Reformtarifsystem wird als in Kraft erwachsen betrachtet, der Bundesrath jedoch eingeladen, darauf hinzuwirken, daß:

a. das Reformtarifsystem unter Zugrundelegung der bei den übrigen Bahnen angenommenen Waarenklassifikation in thunlichster Bälde auch auf das Netz der Suisse Occidentale ausgedehnt und die noch ausstehenden direkten Tarife schnellst möglich in's Leben gerufen werden;

b. die II. Stückgutklasse erweitert und einzelne als Sperrgüter klassifizirte Artikel deklassifizirt werden;

c. für Eilgut nicht mehr die ganze doppelte Expeditonsgebühr berechnet und überhaupt die Expeditionsgebühren nicht schon bei 30 Kilometer, sondern erst bei 40 Kilometer voll bezogen werden;

d. die Taxen für den Export schweizerischer Erzeugnisse annähernd oder voll den Transporttaxen für diejenigen durch die Schweiz transitirenden ausländischen Güter gleichgestellt werden, mit welchen die einheimische Produktion auf fremdem Gebiete zu konkurriren hat;

e. eine Verkürzung der Lieferfristen eintrete;

f. für zweckmäßigere und namentlich zeitigere Veröffentlichung der Tarife gesorgt werde;

g. bei Auflieferung von wenigstens 10,000 Kilo auch dann der bezügliche Tarif zur Berechnung komme, wenn momentan kein entsprechender, einen Minimalladeraum von 40 Kubikmeter haltender, Wagen zur Hand ist und zu zwei Wagen mit je 5000 Kilo Tragkraft Zuflucht genommen werden muß.

h. Von der Aufrechnung der Expeditionsgebühren ist insofern Umgang zu nehmen als End- und Streckentaxen zusammen die konzessionsmäßigen Usanztaxen überschreiten würden.

2) Von der Aufstellung neuer gesetzlicher, speziell das Tarifwesen beschlagender Vorschriften wird zur Zeit abgesehen.

Also die II. billigere Stückgutklasse soll erweitert werden und sind zu diesem Zwecke folgende bisher in der I. Klasse reisenden Güter genannt: Stampfzucker, Käse, Weine, Häute, Bleiweiß, rohe Garne und Tücher, die Produkte ꝛc. ꝛc. Einzelne jetzt als Sperrgüter klassifizirte Artikel sollen deklassifizirt werden, worunter auch gewöhnliche Lischen fallen wird.

Betreffend Expeditionsgebühr ist, wenn auch nicht viel, so doch etwas gegangen. Wichtiger ist ist der Passus bezüglich der Exporttaxen, der einer großen Anomalie abhilft. Zur wirklichen Wohlthat wird eine Verkürzung der Lieferfristen. Auch die zweckmäßigere Veröffentlichung der Tarife ist zu begrüßen, wie die bahnseitige Pflicht, genügend große Wagen stellen zu müssen.

Noch zu erwähnen bleibt, daß die Zentralbahn den Beschluß gefaßt hat, mit den Streckentaxen für Stückgut I und Eilgut um 3%, d. h. auf die gleiche Höhe wie sie die Nordostbahn rechnet, zurückzugehen. Sobald also die Zentralbahn Zeit gefunden, ihre Tarife umzuarbeiten, wird z. B. Basel-Aarau I. Kl. nur noch Fr. 1. 05 statt wie jetzt Fr. 1. 08 kosten. Der Ständerath wird sich in dieser Session nicht mehr mit dieser Sache beschäftigen.

Eidgenossenschaft.

⊙ Bundesstadt, 26. In der gestrigen Abendsitzung behandelte der Nationalrath die Differenz mit dem Ständerath bezüglich Posttaxengesetz und gewerbliche Bildung und einige Eisenbahnfragen. — Heute wurde dem Ständerath bezüglich Anlage eidg. Staatsgelder beigestimmt. Die letzte Differenz im Zolltarif wird beigelegt und dem Ständerath bezüglich des Ansatzes von 40 Fr. auf Messerschmiedwaaren beigestimmt. Für den Fall einer Volksabstimmung will Riniker, daß der alte und neue Tarif neben einander dem Volke vorgelegt werden und wünscht Zyro die Beigabe einer Botschaft.

Die Nachtragskredite von 242,000 Fr. für 1884 wurden bewilligt. Die Diskussion über den Bundesbeschluß betr. Förderung der Landwirthschaft wird fortgesetzt. Bei Art. 86 wurde der jährliche Beitrag des Bundes für Hebung der Pferdezucht auf 60,000 Frkn. angesetzt und beschlossen, daß der Bund auch Ankäufe inländischer Hengste von gleicher Abstammung und Qualität wie die importirten (Antrag Hauser) unterstützen kann, ebenso die Prämirung von Stutfohlen und Zuchtstuten, deren Abkunft von mit Bundessubvention unterstützten Zuchthengsten nachgewiesen werden kann. Hierauf lange Diskussion über die Frage der Bodenverbesserung.

In der heutigen Nachmittagssitzung setzte der Nationalrath die Debatte über den Bundesbeschluß betrffd. Förderung der Landwirthschaft, die ungebührlich und unnöthig in die Breite geschlagen wird, fort. Bezüglich der Bundesentschädigung an Kantone, welche Maßnahmen gegen Schaden, die die landwirthschaftliche Produktion treffen, wird dieselbe auf 40 Prozent der Kosten festgesetzt.

Das ganze Gesetz wurde mit 80 gegen 5 Stimmen angenommen, ebenso die Postulate.

Der Ständerath bewilligte die Subvention an die Kosten der Vitznau-Gersaustraße, obschon die Kommission Abweisung beantragte. Luzern erhält Fr. 42,000 und Schwyz Fr. 55,260. Beim Bundesbeschlusse betr. gewerbliche Förderung tritt der Ständerath ausgenommen für Art. 2 den Beschlüssen des Nationalrathes bei, und vollständig betr. Anlage der Staatsgelder.

An der Generalversammlung der Centralbahn vom 26. Juni waren 109 Aktionäre mit 699 Stimmen anwesend. Bericht und Rechnung der Verwaltung für 1883 wurden genehmigt und zu Rechnungsrevisoren für 1884 ernannt die HH. Max Erismann in Brestenberg und Wengen-Meyenrock in Basel. Die 7 in Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes werden bestätigt und neu in denselben gewählt Hr. alt Ministerialrath Weißhaupt in Berlin. Ebenso beliebten die Anträge des Verwaltungsrathes betr. Aktiendepots in Deutschland und betr. Statutenrevision, bei letzterer mit einer kleinen Abänderung betr. Publikationsorgane. (B. N.)

*** Der Schweiz. Grütli-Verein. (Interessante Notizen über diese Gesellschaft, aus dem Jahresberichte pro 1883, aus der Brochüre „Der schwz. Grütliverein" von Vogelsanger und aus dem Centralorgan „Grütlianer" zusammengestellt.

Mitgliederzahl der ersten Sektion Genf anno 1838 33, der 194 Sektionen vom Jahr 1883 7256, Zahl der Sektionen heute 201. Einnahmen der Sektionen im Jahr 1883 Fr. 92,000, Ausgaben Fr. 84,000. Reines Vermögen der Sektionen und Centralverwaltung pro Ende 1883 Fr. 155,000, Capital der Kranken- und Sterbekasse Fr. 72,000. Vermehrung des Letztern im Jahr 1883 Fr. 8120, Einnahmen der Kranken- und Sterbekasse Fr. 60,735. Krankenunterstützungen pro 1883 Fr. 40,150, während 11 Jahren an 11,326 Mitglieder Fr. 414,428, — an die Hinterlassenen von 24 Verstorbenen 1883 bezahlt Fr. 7200, Ausbezahlungen an Solche seit 1876 Fr. 41,700. Andere Hülfeleistungen von 1860—83 an Bedürftige aller Stände Fr. 85,000. —

Die Bibliotheken enthalten zusammen 29,000 Bände; für dieselben wurden verausgabt ca. Fr. 74,000. Für Zeitungen und Zeitschriften sind seit 1838 verausgabt worden Fr. 280,000; für Unterricht wurde bezahlt seit 1838 Fr. 185,000. Vorträge und Versammlungen fanden statt im letzten Jahr 309; Vereins- und Diskussionssitzungen wurden abgehalten 4896; Unterrichtsstunden nebst Uebungen (Schießen, Turnen, Singen) 7890.

Aus diesen Zahlen kann der Schluß gezogen werden, daß der schweiz. Grütliverein eine sehr gut organisirte starke Gesellschaft ist und im gesellschaftlichen und politischen Leben eine Stellung einnimmt, die von kantonalen und eidgenössischen Behörden so wenig als von den liberalen und konservativen Elementen des schweizerischen Volkes ignorirt werden kann noch darf. Der Grütliverein ist die verkörperte Demokratie und bildet in seiner politischen Tendenz die Mediation zwischen den Extremen der verschiedenen politischen Parteien. Die Art und Weise, wie er die Mittel zum Zweck heiligt, ist in seinem Wahlspruch gekennzeichnet: „Durch Bildung zur Freiheit."

Aargau. (Korresp.) Der Streit, ob dem Publikum, sowie den nicht in der engeren Kommission sitzenden Mitgliedern des Verfassungsrathes jeweilen Kenntniß von den Anträgen, Schlußnahmen und Bestrebungen der Subkommissionen zu geben sei, erscheint als ein sehr müßiger, wenn man die bezüglichen Publikationen in der Presse des Kantons Bern nachschlägt. Ueber die vorberathenden sowohl als die definitiv beschließenden Verhandlungen wurden fortlaufend substanzielle Protokolle durch die Reporter der Tagesblätter veröffentlicht und es liegen zu wiederholten Malen auch, wie das kaum anders möglich ist, Fälle vor, daß unrichtig referirt wurde und Verwechslungen stattfanden. Die betreffenden Rathsmitglieder haben dann jeweilen in geeigneter Weise die begangenen Irrthümer berichtigt und es ist keinem Einzigen eingefallen, sich über „Unfug" zu beklagen, was gegenüber unrichtigen Mittheilungen doch erklärlich gewesen wäre; — noch viel weniger ist je eine Stimme laut geworden, die den Grundsatz der Publizität angegriffen hätte! Solche Schrullen zeitigt blos die höhere aargauische Politik. — Am 29. März fand in Aarau die konstituirende Sitzung der Verfassungskommission und die Wahl der Subkommissionen statt; wie wir erfahren, sollen diese letztern bis 14. Juli mit ihren Separat-Berathungen zu Ende kommen — und während diesen 4 Monaten, in welchen die entscheidendsten Arbeiten stattfinden mußten, verlautete über das Revisionswerk auch nicht ein offizielles Wörtchen. Daß das Publikum aber berechtigt wäre, auch inzwischen von der Wirksamkeit des Verfassungsrathes sich Kenntniß zu verschaffen, wird schwerlich Jemand bestreiten. Denn es beruht schon die Spezialkommission des Verfassungsrathes als solche nicht auf einer gesetzlichen Vorschrift — und noch viel weniger die mehrfache Gliederung derselben in Subkommissionen. Das eine wie die anderen Institute sind jeweilen zu Folge spezieller Schlußnahmen entstanden. Was im Genauern die Subkommissionen feststellen, das hat der Verfassungsrath der Plenarkommission als solcher übertragen — und wenn er derselben die strikte Weisung gegeben hat, öffentlich zu verhandeln, so ist es wohl selbstverständlich, daß die Subkommissionen nicht bei verhängten Thüren und Fenstern zu tagen haben. Mit den gesetzlich organisirten Kommissionen des Großen Rathes, deren Geschäftsführung sozusagen eine private ist, lassen sich die Verfassungskommissionen nicht identifiziren.

— Die Kultusartikel für die neue Verfassung. (Korr.) Es wird die Leser der „Aarg. Nachr." interessiren, auch die Schlußanträge des Referenten über die Kirchenfrage kennen zu lernen. Dieselben lauten in der Fassung, welche Herr Pfr. Baumann in Brittnau ihnen zu Handen der Subkommission II gegeben hat, folgendermaßen:

1. Die Kirchgemeinden sind als öffentliche Korporationen gewährleistet. Sie verwalten das Gemeindekirchengut, sind berechtigt, auf der Basis des bürgerlichen Gesetzes von ihren Glaubensgenossen zu Kultuszwecken Steuern zu erheben und wählen aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen ihre Seelsorger. Der freie Verkehr dieser Gemeinden und Geistlichen mit den kirchlichen Obern (Bischof und Synode) wird gewährleistet.

2. Die staatlichen Lasten für Besorgung der kirchlichen Bedürfnisse der Gemeinden, sowie für den Bau und die Unterhaltung der Kirchen, wo solche noch bestehen, sollen an die Kirchgemeinden losgekauft werden, ebenso die staatliche Baupflicht für den Chor der Kirchen und die Pfrundgebäulichkeiten.

3. Nach Konfessionen geschieden, ordnen die Kirchgemeinden des Kantons unter der Oberaufsicht des Staates und innert den Schranken der Bundesverfassung ihre gemeinsamen Angelegenheiten selbstständig durch eigene, von ihnen selbst aufgestellte Organe (Synoden). Die allgemein verbindlichen Erlasse derselben unterliegen dem Referendum der Konfessionsgenossen und die Verfassungen dieser Landeskirchen zudem noch der Genehmigung des Gr. Rathes.

4. Das in den Händen des Staates befindliche Pfrundvermögen und Kirchengut soll aus dem allgemeinen Staatsgut zu Gunsten der bestehenden Konfessionen ausgeschieden, urkundlich festgestellt und vom Staate besonders verwaltet werden. Ueber die Erträgnisse desselben haben die obersten Räthe der Landeskirchen das Verfügungsrecht und die bezüglichen Rechnungen sind denselben jährlich zur Genehmigung vorzulegen.

5. Die nähere Ausführung dieser Bestimmungen soll innert 4 Jahren durch ein Kirchengesetz staatlich geregelt werden.

— Aarau. (Corresp. vom 26. Juni.) Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, mittheilen zu können, daß das Saalbau Comite auf morgen Abend eine Abendunterhaltung zu Gunsten der Ferien-Versorgung armer schwächlicher Kinder veranstaltet hat. Wie wir aus den öffentlichen Blättern erfahren, haben sich die musikalischen Vereine in andern Städten, in Basel, Bern, Zürich, Winterthur, sowie in Deutschland mit großem Erfolge zu demselben Zwecke in Conzerten und theatralischen Aufführungen produzirt. Es ehrt dieser Gedanke das Comite sowohl als die mitwirkenden Vereine, Musikfreunde und Künstler. — Wie wir hören wird das Programm ein sehr ansprechendes, vielseitiges sowohl für Musiker, als Musikfreunde, auch Freunde der Wissenschaft befriedigendes werden. Es dürfen sich die Besucher einen recht genußreichen Abend versprechen. Gewiß werden trotz all' des Schönen, was in letzter Zeit an Kunstgenüssen dem hiesigen Publikum geboten worden, sowohl der edle Zweck, als das Programm und die vielen Bemühungen des Comite's, um den angestrebten Zweck zu erreichen, eine recht zahlreiche Theilnahme von Seite der hiesigen kinderfreundlichen und kunstliebenden Bürger und Einwohner bewirken. Um möglichst allen Freunden der geselligen Unterhaltung es möglich zu machen, ihr Schärflein zur Förderung der edlen Zwecke beizutragen, wird das Comite die Eintrittspreise zum Conzert sehr mäßig stellen.

— Aarau. (Eingesdt.) Für die am künftigen Montag zu treffende Ersatzwahl in den Großen Rath für Herrn Regierungsrath Imhof wird hiemit vorgeschlagen: Hr. Stadtrath **Landolt**. Derselbe war in der vorigen Amtsperiode Mitglied des Großen Raths und verzichtete bei der letzten Wahlerneuerung in anerkennenswerther Weise zu Gunsten des Hrn. Imhof. Es sind keine Gründe vorhanden, um bei Anlaß der Ersatzwahl den Herrn Landolt zu übergehen.

— Aarau. (Eingesdt.) Dieser Tage hat unser junge Mitbürger, Hr. Rud. Fisch, Postoffiziants, von der medizinischen Fakultät in Basel das Doctordiplom erhalten. — Herr Fisch wird in einiger Zeit als Missionsarzt im Dienste der Basler Mission nach Afrika verreisen.

— Aarau. (Corrspdz.) Die gestrige Generalversammlung der Schützengesellschaft nahm den Rapport des Vorstandes entgegen betreffend das Sektions-Wettschießen, worüber heute das Nähere in den Lokalblättern publizirt werden wird.

Aus der vorgelegten Correspondenz und mündlichen Mittheilungen des Vorstandes ergiebt sich, daß die Schützengesellschaft Bremgarten von der Unmöglichkeit, hierseits an der Fahnenweihe Theil zu nehmen rechtzeitig und in motivirter Weise benachrichtigt worden ist. Ein Antrag, auf eine gestern in den „Aarg. Nachr." enthaltene Korrespondenz eine offizielle Erklärung abzugeben wird — da der Verein und der Vorstand in Sachen korrekt gehandelt haben — abgelehnt.

Da der Miethvertrag über das alte Schützenhaus abläuft, so wird dem Vorstand Auftrag ertheilt, geeignete Schritte für Wiedervermiethung oder Verkauf einzuleiten, zunächst aber dem Gemeinderath hievon offiziell Kenntniß zu geben, in der Meinung, daß wenn die Gemeinde auf diese Realität reflektiren sollte, ihr der Vorzug gegeben würde.

— Aarau. (Korr.) Nachdem die Schützen-Gesellschaft Aarau in ihrer gestrigen General-Versammlung den ganz korrekten Beschluß gefaßt hat, wegen der in der gestrigen Nummer der „Aargauer Nachrichten" enthaltenen Korrespondenz betreffend die Fahnenweihe in Bremgarten eine öffentliche Erklärung nicht abzugeben, dürfte es einem Mitglied der Gesellschaft erlaubt sein, die Motive anzuführen, weßhalb die Gesellschaft eine Betheiligung an dem Fest in Bremgarten abgelehnt hat.

Bekanntlich gehören viele Mitglieder der Schützen-Gesellschaft Aarau noch andern Vereinen an, z. B. dem Männerchor, der Stadtmusik und dem Turnverein. Diese Mitglieder sind daher verschiedener Feste wegen diesen Sommer bereits in erheblicher Weise engagirt. Der Sängertag in Basel ist kaum vorbei, es stehen bevor der Aarauer Maienzug, das eidg. Turnfest u. s. w. Das Sektions-Wettschießen findet nächsten Sonntag statt. Es wird deßhalb Jedermann begreiflich finden, daß, nachdem die Schützen-Gesellschaft Aarau beschlossen hat, das Sektions-Wettschießen in Wohlen zu besuchen, ihr nicht zugemuthet werden konnte, acht Tage vorher an einem Fest in Bremgarten Theil zu nehmen.

Die Schützen-Gesellschaft Aarau muß, um am Sektions-Wettschießen konkurriren zu können, mit einer statutarisch festgesetzten Mitgliederzahl aufrücken. Sie hätte die nöthige Prozentzahl nicht aufgebracht, wenn man 8 Tage vorher das Bremgartner Fest besucht hätte. Als Mitglied des Kantonal-Verbandes hatte die Gesellschaft in erster Linie die Pflicht, dafür zu sorgen, sich die Theilnehmer am Sektionswettschießen zu sichern und war daher genöthigt, auf alle Projekte zu verzichten, welche auf die Betheiligung in Wohlen ungünstig influenzirt hätten.

Laut Mittheilung des Vorstandes wurde der Schützengesellschaft Bremgarten von diesen Motiven rechtzeitig und in höflicher Weise Kenntniß gegeben. Die Bremgartner wußten seit Wochen, wenn das Sektions-Wettschießen stattfinden werde; wenn sie trotzdem ihre Fahnenweihe nur 8 Tage vorher anordneten, so mußten sie eine Ablehnung von Aarau bestimmt erwarten. Wir sind etwas nüchtern hier und die gegenwärtigen Zeiten nicht geeignet, von Fest zu Fest zu ziehen. Vier Wochen früher oder später hätten sich ohne Zweifel eine Anzahl Mitglieder zusammengefunden, um dem Ehrentage der Bremgartner Schützengesellschaft beizuwohnen, welcher wir bei diesem Anlasse eine fröhliche Auferstehung und baldige Begegnung auf dem Gebiete des Kantonalverbandes wünschen.

— Zofingen. Zum Büchsenmacherkurs sind so viele Rekruten eingetroffen, daß die Werkstätte nicht für Alle genug Platz bietet. Es reisten deshalb wieder 16 ab.

Festredner des diesjährigen Jugendfestes ist Hr. Pfr. Andres. Als Folge der Nationalbahnkalamität fällt dies Jahr zum ersten Mal das Essen der Behörden aus. (Z. T.)

— Hr. Pfarrer Barth in Ryken hat den Ruf nach Aarwangen abgelehnt.

Bern. An die Stelle des demissionirenden Hrn. Dr. Bourgeois wurde einstimmig als Inselwundarzt gewählt: Hr. Dr. Charles Girard, praktischer Arzt in Bern. Ferner wurde an die Stelle eines internen Assistenten der chirurgischen Abtheilung im Inselspital befördert: Hr. Fritz Gutknecht, patentirter Arzt, aus Kerzers, früherer Assistent des pathologischen Instituts.

— Die altkatholische Fakultät der Universität ist von 10 Studirenden besucht; einer derselben gehört dem Kanton Bern an.

— Die Jury für das Grauholzdenkmal erkannte den 1. Preis zu: Lambert von Neuenburg, Architekt in Stuttgart; den 2. Hirsbrunner und den 3. Schneider, Beide Architekten in Bern.

Zürich. Die Tonhallerestauration ist auf Neujahr an Hrn. Camille Weiß in Basel, früherem mehrjährigen Restaurateur des Palmengartens in Frankfurt, vergeben worden.

— Dem Vernehmen nach dürfte die „Illustrirte Schweizer-Zeitung" wieder eingehen.

— Bei der Dampfschifflände ist ein Matrose Tanner von der „Biene" verunglückt. Heute Morgen wurde seine Leiche aufgefunden.

— Die Straßburger Fahrt des Pontonnier-Fahrvereins ist nun definitiv auf Samstag den 5. Juli angesetzt. Das noch festzustellende Programm werden wir später mittheilen. Als Abfahrtsstelle ist die „Meise", wo sich die Theilnehmer Nachts 12 Uhr besammeln werden, in Aussicht genommen. (Z. Post.)

St. Gallen. Im idyllischen Bergthälchen Walde mit seinen 250 Einwohnern ist seit letzten Dienstag die einzig bestehende Wirthschaft dortiger Kirch- und Schulgemeinde in Folge Mangel an Kundsame eingegangen.

— Gegenwärtig weilt der Ex-König von Neapel auf Schloß Wartegg bei Staad.

— Die zahlreiche Rekrutenschule in Herisau entbehrte bei dem anhaltenden ungünstigen Wetter die nöthigen gedeckten Räumlichkeiten für die Instruktion, weßhalb auf Befehl des schweizerischen Militärdepartements die II. und IV. Kompagnie in die Kaserne St. Gallen detachirt wurden.

Paris, 26. Juni. Aus Hanoi wird vom 23. Juni eine Verletzung des Vertrages von Hue (11. Mai 1884) gemeldet. China hatte die Räumung von Lang-Son angekündigt. 4000 Mann regulärer chinesischer Truppen haben sich aber mit Artillerie dort verschanzt und auf dem Marsche am 23. ds. die französische Garnison angegriffen. Wir haben 7 Todte und 42 Verwundete. General Negrier ist mit Verstärkungen abgegangen.

Der Ministerrath telegraphirte aus Anlaß des Zwischenfalls von Langson an Millot, er solle die Rücksendung der Truppen nach Frankreich suspendiren. Das von Admiral Courbet befehligte, gegenwärtig in der Bai von Along stehende Geschwader erhielt Befehl, wieder zu der von Admiral Lespes befehligten Flottendivision zu stoßen. Courbet wird sich mit Patenotre verständigen, der nach Tientsin geht und die nöthigen Maßregeln treffen wird, um Satisfaction zu erlangen.

Marseille, 25. Juni. Die Choleranachrichten aus Toulon lauten heute etwas günstiger; auch der Schrecken, welcher die Bevölkerung ergriffen hatte, hat nachgelassen. Im Ganzen haben sich mehr als 10,000 Personen aus der Stadt geflüchtet; wenn man bedenkt, daß Toulon etwa 77,000 Einwohner hat, so ist das sehr viel. Toulon selbst bietet einen sehr trostlosen Anblick. Zahlreiche Läden sind geschlossen und verlassen; merkwürdiger Weise hört man aber nichts von einer Zunahme der Diebstähle. In den Straßen begegnet man Wagen, welche mit Hausgeräthe und Reisegepäck beladen sind. Die Theater sind verödet, dagegen die Kaffehäuser sehr belebt. Trotz alledem ist der gestrige Johannistag in den Volksvierteln in üblicher Weise mit Freudenfeuern u. s. w. gefeiert worden. Die Umgebung von Toulon bietet einen malerischen Anblick durch die Zeltlager der Truppen, welche an den Berglehnen rings um die verpestete Stadt aufgeschlagen sind. Der Gemeinderath hat beschlossen, das Nationalfest des 14. Juli auf einen späteren Tag zu verlegen. Unter der Bevölkerung sind gedruckte „Conseils populaires" auf Anordnung des Gesundheitsrathes vertheilt worden. Hier in Marseille hat der Gemeinderath die ihm vorgelegte Creditforderung von 36,000 Fr. für Anordnung von Schutzmaßregeln gegen die Seuche freiwillig auf 60,000 Fr. erhöht. Alle ärztlichen Berichte stellen fest, daß die Seuche in Toulon abnehme.

Wien, 25. Juni. Die Wiener Abendpost meldet: Angesichts der Meldungen über Cholerafälle in Toulon hat sich die Regierung bestimmt gefunden, Verhandlungen wegen eventueller Quarantaineverlängerung gegen Provenienzen aus den Westtheilen des Mittelmeeres einzuleiten und gleichzeitig in einem Erlasse an sämmtliche Länderchefs die schon im vorigen Jahre anläßlich der Cholera in Aegypten getroffenen Verfügungen zu erneuern.

Ein guter Fang gelang am Montag der Wiener Polizei. Wie von dort gemeldet wird, verhaftete sie im Prater den seit kurzem in Wien wohnhaften Beamten der französischen Ostbahn Casimir Joseph Seayreux und dessen Geliebte Augustine Clausel, Handschuhmachersgattin. Seayreux hat Wechsel in der Höhe von 120,000 Fr. zum Nachtheile der genannten Gesellschaft gefälscht und floh sodann nach Wien, wo er unter dem Namen Octavian Lecordier seit dem 21. Februar zuletzt in der genannten Gasse wohnte. Seine Geliebte war mit ihrem Familiennamen Beillot gemeldet. Im Besitze der Verhafteten fand man 26,550 Fr. und österreichisches Geld in geringem Betrage. Seayreux gab an, er hätte auf der Flucht von Paris nach Wien 50,000 Fr. verloren oder auch, es sei ihm diese Summe auf der Reise gestohlen werden. Die Polizei glaubt aber, er habe diese Summe irgendwo verborgen. Seayreux ist 31, seine Geliebte 28 Jahre alt.

Ueber das Hochwasser der Weichsel wird der „Neuen Freien Presse" aus Warschau vom 23. Juni gemeldet: Der Wasserstand der Weichsel beträgt bereits 20 Fuß über dem normalen, der Verkehr in den Straßen Warschaus wird durch Kähne vermittelt; die Bewohner der Straßen Dobra, Karowa, Marienstadt und Tamki brachten die verflossene Nacht schlaflos zu; Dampfpumpen sind fortwährend im Betriebe. Seit dem Jahre 1849 erinnert man sich nicht einer ähnlichen Katastrophe. Auf der Weichsel sind jeden Augenblick Menschenleichen zu sehen. Die Browarnastraße ist ganz überschwemmt, die große Eisenbahnbrücke bei Warschau gefährdet. Sämmtliche Warschauer Blätter veröffentlichen täglich mehrmals Extra-Ausgaben und eröffnen Subskriptionen zu Gunsten der Ueberschwemmten. Der Schaden, den die Ueberschwemmung bei Damblin anrichtete, wird auf 300,000 Rubel geschätzt. In Krakau sind betrübende Berichte bezüglich der Folgen der Ueberschwemmungen eingelangt. Bei Uscie-Solne, wo die Raba in die Weichsel mündet, ist der Damm durchbrochen, wodurch die Ortschaften Niedary, Popendzyn, Burczkuw, Bienkowice, Cikowice, Damienice, Proszuwska völlig überschwemmt wurden. Hunderte von Bauernfamilien sind brotlos, die Feldsaaten, das gemähte Heu vollständig vernichtet. Der Dunajec hat bei Tarnow zahlreiche Dörfer überschwemmt; dasselbe Loos traf die Umgegend von Dombrowa durch den Austritt der Bäche und durch Wolkenbrüche. Der Kaiser von Oesterreich beauftragte die Regierung zur sofortigen Berichterstattung über die Ueberschwemmung in Galizien und widmete aus diesem Anlasse 8000 Gulden aus seiner Privatschatulle. Die Länderbank widmete 4000 Gulden, wovon 1000 Gulden für Krakau. Aus Triest wird gemeldet: In Istrien ist der Fluß Quieto ausgetreten und hat große Verheerungen angerichtet.

Nischnynowgorod, 25. Juni. Bei den Ausschreitungen gegen die Juden am 19. ds. sind 8 Personen getödtet und 9 verwundet worden, davon 5 lebensgefährlich. Seitdem sind weitere Ruhestörungen nicht vorgekommen. Zur Untersuchung der Vorfälle ist der Prokurator des Moskauer Apellhofes Muranjeff eingetroffen.

Kopenhagen, 26. Juni. Das numerische Parteiverhältniß des Folkethings ist durch die gestrigen Wahlen wenig verändert worden. Die Rechte verlor an die alliirten Liberalen, die Linke und die Socialisten drei Kreise. Der Socialist Hördum wurde gewählt; ebenso der den Socialisten nahestehende Pingel in Aarhus. Der Cultusminister und der Marineminister wurden wiedergewählt. Von 99 Wahlkreisen wählten 80 antiministeriell. In Kopenhagen wurde der Socialistenführer Schneider Holm mit 5385 Stimmen gewählt; der Gegencandidat der Rechten, Professor Goos, erhielt 4493 Stimmen.

Konstantinopel, 25. Juni. Der engl. Botschafter Lord Dufferin richtete am 21. eine Aufforderung an die Pforte, an der Konferenz theilzunehmen und dem englisch-franz. Bündniß beizutreten. Die Pforte beschloß nach längerer Berathung am 22. Juni, die Einladung anzunehmen unter dem Vorbehalt aller Souveränetätsrechte des Sultans in Aegypten. Der Botschafter in England, Musurus Pascha, ist von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt worden.

Rorschach, 26. Juni. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26. 75. Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 18,871 Mztr.

Pariser Observatorium vom 26. Juni 1884.
Das Barometer stieg um 8 Mm. über der Nordsee, um 5 Mm über Schottland nud um 2 Mm. über der Westküste Frankreichs und über der Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Juni.
Fortdauer des warmen, vorwiegend trockenen und meist heitern Wetters.

Zürcher Börse vom 26. Juni 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	265	267	268—267
„ Priorität	600	605	—
Centralbahn . .	464	470	466
Gotthardbahn . .	520	527	—
Jura-Bern-Bahn .	380	387	—
Suisse Occidentale .	87	92	—
Union-Suisse Stamm .	283	285	283—287
„ Priorität	502	507	—
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	170	174	170—172
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	610	620	625—620
Bank in Winterthur .	364	368	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	493	496	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Aarwärme vom 26. Juni 1884.
Morgens: 11½, Mittags: 14, Abends: 14°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Söhnlein

Andreas,

nach schweren Leiden gestern Abend 6 Uhr in's bessere Jenseits abzurufen. — Um stille Theilnahme bittet
Die trauernde Familie:
Andreas & Marie Adrion.
Aarau, den 27. Juni 1884.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Juli** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin versteigert: 2 Fohren mit 2,24 m³ und 65 Stück Sag- und Bauhölzer mit 99m³ Inhalt. Letztere gesammthaft. Zusammenkunft, Nachm. 3 Uhr am Schloßweg.
Rheinfelden, 26. Juni 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Concert

Samstag den 28. Juni 1884, Abends 8 Uhr, im Saalbau,
arrangirt vom Saalbaucomité
zu Gunsten der Ferienversorgung und Speisung armer und sehr kränklicher Schulkinder.
Programm folgt morgen.

Weiße Knabenhemden,
Weiße Jupons, Frottirtücher und Badtücher
empfiehlt auf das Beste:
J. Dolder am Graben.

Frisch und in sehr großer Auswahl:
Seidenband - Resten,
Satins, Satins-Faille und Ottomanns von Nr. 3—20 in neuen schönen Farben, welche zu billigsten Preisen bestens empfohlen halte
A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Käse,

ganz feine **Emmenthaler,** leicht beschädigt, à 85 und 90 Ct. per ½ Kilo, so lange Vorrath; unter 1 Kilo wird von dieser Sorte nicht abgegeben.
Es empfiehlt sich bestens
Frau **Andres-Bircher.**

Dr. Jæger'sche
Normal - Unterkleider
(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
„ **-Westen,**
„ **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Lehrling gesucht.

In ein Genfer Manufacturwaaren-Engrosgeschäft kann ein gut geschulter intelligenter Knabe als Lehrling eintreten.
Briefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in der Golattenmattgasse Nr. 231.

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte heizbare **Zimmer** an Herren. Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 50.

Donnerstag den 26. Juni 1884 starb: **Andreas Adrion**, Hafners, von Alpirsbach (Würtemberg); alt 1 Jahr, 1 Monat und 26 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 29. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Hymne und Lieder für das Jugendfest.

C. V. Gemischter-Chor.

Probe für Sopran und Alt im Gesanglokal des Schulhauses.

Schützengesellschaft Aarau.

Besuch des Sektionswettschießens in **Wohlen, Sonntag den 29. Juni 1884.** — Sammlung der Schützen Morgens 8 Uhr beim städtischen Rathhaus und Zug durch die Stadt nach dem Bahnhof zur Abfahrt um 8 Uhr 53 M.

Zu pünktlichem Eintreffen ladet ein

Aarau 27. Juni 1884

Der Vorstand.

P. S. Heute, Freitag den 27. Juni, Abends 6 Uhr wird im Schachen den Schützen, welche es wünschen, noch Gelegenheit zu einer Schießübung geboten.

Ferienversorgung und Milchkur

für arme, erholungsbedürftige Kinder.

Uebertrag Fr. 137. —

Fernere Gaben:

Von Frau R-H. Fr. 5; Hrn. D. Fr. 5; Frau P. Fr. 1 und 1 Jupon; Hrn. J-M. Fr. 5; Hrn. Dr. C. Fr. 5; Frau B-St. Fr. 3. 50; Frau W. Fr. 5; Hrn. S. Fr. 5; Hrn. K. Fr. 5; Frau R-R. Fr. 5; Hrn. A. R. Fr. 5; Frau B-Sch. Fr. 50; Hrn. O. G. Fr. 5; Ungenannt Fr. 15; Frau S-M. Fr. 20; Hrn. E. N. Fr. 5, welche bestens verdankt.

Total in Cassa Fr. 281. 50

Der Cassier:

E. Rothpletz, Verwalter.

Musikal. Unterhaltung

gegeben von der

Musikgesellschaft Schönenwerdt

Sonntag den 29. Juni, Nachmittags **in der Wirthschaft zur „Frohen Aussicht."**

Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein

Frau Wwe. **Käser.**

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern** des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases** auf **Mittwoch den 25. bis Samstag den 28. Juni** (4 Tage) festgesetzt ist.

Aarau, 25. Juni 1884.

Die Bauverwaltung.

Zum Verkauf:

Auf den Abbruch ein grüner **Kachelofen mit Sitzkunst.** Angebote nimmt innert drei Tagen entgegen:

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 25. Juni 1884.

Dr. L. H. Berner, Zahnarzt,

ist bis Mitte Juli im Militärdienst.

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.

Schuppenpommade, per Topf Fr. 1. 75.

Klettenwurzelöl

Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.

Vinaigre de Bully, Fl. Fr. 2. —.

Eau de Botot, ächtes, Fl. Fr. 1. 75.

Kölnisch-Wasser gegenüber dem Jülichsplatz; Jülichsplatz Nr. 4.

Verschiedene feine **Taschentuchparfüms. Toilettenseifen** von 15 Ct. bis Fr. 1. 80.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zum Verkauf:

Ein noch gutes **Kinderbettstattli** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Am gleichen Ort ein einfach möblirtes **Zimmer.**

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Actien-Coupons pro 1883/84.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, den auf 1. Juli 1884 fälligen Aktiencoupon mit **Fr. 40.** — einzulösen, welche bei der **Tit. Aarg. Bank** erhoben werden können.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Der Verwaltungsrath.

Steigerung über Brennholz.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Montag den 30. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhard, Sammlung auf Distelberg beim Bierkeller.

98 Ster Tannen- und Mischel-Spältenholz und

732 „ Tannen-Stockholz,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 23. Juni 1884.

Die Forstverwaltung.

Weisse Kleiderstoffe

und dazu passende Spitzen, Broderien und Kuschen hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

Ausverkauf zu sehr billigen Preisen:

Eine Parthie ganz u. halbwollene Kleider u Tracht-Stoffe;

Bord-Schipper, Jacken, Unterrock- & Hemden-Flanelle, Russel, Damast, Pompadour und Cretonne, gegen Baar, zu stark herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Complete Knaben-Kleider zu Fr. 6.—15.

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

R. Graf-Morath.

Wirthschaft Binsenhof.

Die Bäder werden jeden schönen Tag gewärmt. Auch empfehle extra guten **Kaffee** mit **Strübli.**

Friedr. Ryniker, Wirth.

Schweizerische Kunst-Ausstellung

in Aarau,

(A-171-Q) **vom 22. Juni bis 14. Juli.**

Mousseline, Piqué-Reps,

Satin-à-jour,

in den neuesten Dessins und zu den billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer.

Von Ocean zu Ocean.

Eine Schilderung

des Weltmeeres und seines Lebens.

Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

Mit 200 Illustrationen.

Mit 12 Farbendruckbildern, 15 coloritten Karten und 30 Plänen im Text.

Erscheint in genau 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

— Prospecte gratis. —

Seinem Programme gemäß wird das Werk in nachfolgende Hauptabtheilungen zerfallen: 1) Das Meer (Physik des Meeres), 2) Die Oceane (Küsten und Inseln, Topographie der Oceane), 3) Die Organismen im Meere (Pflanzen- und Thierleben), 4) Das Leben auf dem Meere (Ethnographie, Fischer- und Schifferleben), 5) Das Meer im Culturleben (Kosmogonie, Geschichte und Sage, Handel und Seereisen, die Poesie des Meeres).

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Wallfischgasse 1.

Billig! Der **Billig!**

Zofinger Anzeiger

mit dem

Humoristischen Blatt

erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich nur **40 Cts.** — Das **Humoristische Blatt** enthält allerlei lustige Anekdoten und Witze.

Inserate finden im Anzeiger besten Erfolg, da derselbe im Bezirk Zofingen und im angrenzenden Luzernbiet in größerer Anzahl als jedes andere Blatt verbreitet ist.

Höflich empfiehlt sich

J. Frey, Buchdruckerei u. Lithographie,

Zofingen.

Weingeist

erste Qualität 95%, empfehle zu 95 Ct. per Liter. Bei Abnahme von größerm Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lüdi.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Halbenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, einthürige Kästen, 1 Küchenkästli, Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Schreibbüreau, Arbeitstischli, 1½, und 2schläfige Bettstatten, Koffer, Fauteuil, Jonc-sessel, Bretlistühle, Stubenkinderwagen, Waschbretter u. A. mehr.

Milchgasse 71.

Gesucht:

Ein Exemplar der in den Jahren 1808—1817 in Kraft bestandenen **aargauischen Gesetzessammlung,** Band **5 und 6** (oder eventuell die ganze Sammlung)

Gegen Entschädigung abzugeben auf der **Staatskanzlei.**

Gesucht:

Ein anständiges im Serviren gewandtes **Frauenzimmer** zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt die Exp. d. B.

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen,** die eine **Singer,** à Fr. 25, die andere **Rhenania** à Fr. 20, und eine **Kettenstich** à Fr. 15 bei

A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

Ein **Lokomobil** fahrbar und **Dreschmaschine** mit Fruchtreinigung. **Ein Lokomobil** 10—12 Pferdekraft, ein **Lomobil** 6 bis 8 Pferdekraft, ein Lokomobil 6 Pferdekraft, eine **englische Drehbank** 6 Meter lang. Sämmtliche Maschinen werden sehr billig abgegeben mit Garantie. (O F 4284)

Steiner & Ruegg,

Wiedikon, Zürich.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Kochherd** und eine **Sitzkunst;** von wem, sagt die Exped. d. B.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die

Spenglerprofession

gründlich erlernen bei **Hrch. Benz,** Spengler, in **Außersihl-Zürich.**

Billigst zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Reitzaum, 1 Transe, 2 Leitseile, 1 Fliegengarn, 1 Schmierbock, 1 Futter- und 1 Geschirrkasten** u. A. mehr in Nr. 294, jenseits der Aare.

Käufe, Verkäufe, Pachtungen von größ. und kl. Hôtels, Wirthschaften, Landgütern, industriellen Werken, Maschinen, Häusern ꝛc. ꝛc. vermittelt; sowie Heirathsaufträge aller Stände, Confessionen und Länder unter strengster Verschwiegenheit. — Besorgt pünktlich Plazirungen von Dienstpersonal beiden Geschlechts und jeder Branche für In- und Ausland. — Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Ct. Post-Marken zu versehen. Es empfiehlt sich (O-32P-)

Alois Schenker, Agent in Daeniken bei Olten.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— **Außerordentlich billig.** —

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 28. Juni 1884.

Wochenschau.

Zum Typhus, der bis jetzt in Zürich herrschte und seine schlimmen Wirkungen über die ganze Schweiz ausdehnte, indem er den Fremdenzufluß im Allgemeinen hemmte, steht uns noch die Cholera, ein viel schlimmerer Gast, in Aussicht. Das fehlte noch zu all' dem andern Unglück, von dem wir heimgesucht werden, zu nassem Sommer, Hagelschlag, den schlechten Aussichten für die Landwirthschaft, die Gewerbe und — die Politik. Glücklicherweise scheint die Gefahr in Toulon, wo die asiatische Krankheit aufgetreten, noch bewältigt werden zu können, so daß wahrscheinlich die Epidemie lokalisirt bleibt. Aber unheimlich ist ihre Nähe gleichwohl. Ein Gutes hat das Erscheinen der Cholera immerhin für Toulon selbst gehabt, indem es die dortigen traurigen sanitarischen Zustände aufdeckte und nun wohl Verbesserungen auf diesem Gebiete zur Folge haben wird. Es ist traurig, aber doch eine unbestrittene Thatsache, daß Städte wie ganze Völker erst dann ihre Fehler, Gebrechen und schadhaften Einrichtungen einsehen und erkennen, wenn dieselben ein schweres Unglück herbeigeführt haben. Der einzelne Mensch hat es ja ganz ebenso, sagt man doch nicht mit Unrecht: die Jauchegrube wird erst dann zugedeckt, wenn ein Kind darin ertrunken ist. So lange es gut geht und keine außerordentlichen Unfälle vorkommmen, ist der Mensch mit sich selbst und Allem was er hat und thut außerordentlich zufrieden, überläßt Alles einem gemächlichen Schlendrian. In Einem Punkte thun aber die Franzosen, in der Vorsicht, um allen Kriegsunfällen vorzubeugen und für jede Eventualität gerüstet dazustehen, sicherlich zu viel.

Sie arbeiten so rastlos an ihrer Heeresorganisation, als ob sie schon über's Jahr in's Feld ziehen wollten und doch könnte gerade das beständige Verbessern und Aendern der Wehrkraft Frankreichs am meisten schaden. Eine gewisse Dauerhaftigkeit in den Einrichtungen und in der Grundlage des Heereswesens ist durchaus nöthig, um eine festgefügte, alle Zeit schlagfertige, vollkommen tüchtige Armee zu besitzen. Von dem neuesten Militärgesetz haben wir schon einige Mal gesprochen. Dasselbe führt die dreijährige Dienstzeit ein und hebt nun nach dem neuesten Beschlusse der Kammer auch das Einjährig-Freiwilligen-Institut auf. Absolut keine Ausnahmen sollen stattfinden, weder Reichthum noch Bildung vom Dienst befreien können. Durchschlagend war bei diesem Beschlusse der Gedanke an die Revanche, an den Rachekrieg gegen Deutschland, welcher noch in allen Gemüthern der Franzosen lebendig ist. Und doch hätte Frankreich jetzt gar nicht nöthig, diesem einen Gedanken Alles unterzuordnen. Hat es doch eine so ungemein glückliche Hand gehabt in seiner Kolonialpolitik! Beides geht nun aber nicht nebeneinander. Frankreich kann nicht große Kolonialpolitik treiben und zugleich zum Kriege gegen Deutschland rüsten. Fürst Bismarck hat darum mit kluger Berechnung die auswärtigen Unternehmungen Frankreichs unterstützt und diesem Lande, wie dessen Staatsmänner es zugestehen, große Dienste geleistet, natürlich in der Absicht, die Blicke des Volkes mehr und mehr von der Ostgrenze abzuwenden und ihm den Verlust Elsaß-Lothringens mit der Zeit erträglicher zu machen. Alles hat sich jetzt auch für die Franzosen gut angelassen. Der neueste Erfolg ist das Abkommen mit England wegen Aegyptens. Danach verlangt Frankreich nicht mehr mit England gemeinschaftlich die Herrschaft über Aegypten auszuüben; Aegypten muß vielmehr europäische Sache bleiben, unter europäischem Schutze stehen, namentlich des Suezkanals wegen, der neutralisirt werden soll. Bis Ende des Jahres 1887 sollen die englischen Truppen Aegypten geräumt haben, unter der Bedingung, daß die Mächte in dieser Räumung keine Gefahr für den Frieden Europas erblicken. Frankreich wird nicht etwa Aegypten besetzen, sondern die Ordnung der ägyptischen Angelegenheit soll Sache einer Konferenz sein, die nächstens einberufen würde. Von den europäischen Großmächten erwartet man allgemeine Zustimmung zu diesem Abkommen, zum Theil ist dieselbe schon eingegangen. Die Bedeutung dieses Abkommens liegt nun in Folgendem: England gibt Aegypten, das es für sich allein behalten wollte, wieder preis, indem es zugestehen muß, daß es an der Grenze seiner Machtentwickelung angekommen und kaum mehr im Stande ist, mit seinen geringen militärischen Hilfsmitteln seinen bisherigen Besitzstand an auswärtigem Gebiete zu behaupten. Aegypten und der Suezkanal kommen unter europäische Aufsicht und namentlich der letztere darf von keiner Macht etwa für Kriegs- und andere Zwecke gesperrt werden.

Frankreich, das von England aus Aegypten war hinausgeworfen worden, tritt wieder in seine alten Rechte ein. Daß Frankreich sich mit so mäßigen Bedingungen begnügte, hat seine guten Gründe. Einestheils mußte es Rücksicht auf die übrigen Großmächte nehmen, anderntheils hatte es alle Ursache, das Cabinet Gladstone zu schonen. Hätte es demselben härtere Bedingungen auferlegt, so hätte sich ein so starker Entrüstungssturm in England erhoben, daß Gladstone sicherlich gestürzt und ein konservatives Ministerium eingesetzt worden wäre, welches keine Anstrengungen gescheut hätte, um Egypten für England allein zu behalten. Durch das mit Frankreich getroffene Abkommen wird die Eigenliebe England's nicht allzusehr verletzt; wenigstens wird nicht in Worten die Thatsache, daß England aus Egypten zurückweichen muß, scharf hervorgehoben. Wie sehr England sich hütet, mit irgend einer Großmacht in Konflikt zu kommen, beweist die Erklärung des Fürsten Bismarck in der Budgetkommission des deutschen Reichstages, wonach England sich Deutschland gegenüber dahin ausgedrückt hat, daß es gegen die Besitznahme Agra Paquenna's durch ein Bremerhaus und gegen den Schutz, welchen Deutschland dieser Kolonie geben wolle, nichts einzuwenden habe. Ueberhaupt betonte der Reichskanzler in jener Rede, daß Deutschland stark genug sei, um allen seinen Angehörigen auf dem ganzen Erdboden Schutz zu gewähren. Nicht Kolonien in dem bisherigen Sinne will der Reichskanzler gründen und erwerben, sondern mehr in der Art will er vorgehen, daß sich Deutsche, wo sie sich auch niederlassen, unter deutschem Reichsschutze sich befinden. Gegen diese Absichten erhoben nun die Vertreter der freisinnigen Partei starke Opposition, sie setzten es auch durch, daß die Reichsunterstützung für die ostasiatischen Dampferlinien an die Budgetkommission gewiesen wurde und nun in dieser Session, welche wahrscheinlich heute geschlossen wird, nicht mehr zur Behandlung kommt. Im Herbste aber finden die Neuwahlen in den Reichstag statt. Es ist von Seiten der Freisinnigen eine höchst unkluge Politik, daß sie gegen die Kolonialbestrebungen der Regierung und die Weltmacht-Entwickelung Deutschland's so starken Widerspruch erheben. Das deutsche Volk, das jährlich trotz starker Auswanderung, um eine halbe Mill. Menschen zunimmt, verlangt eine Kolonialpolitik und jubelt den Bestrebungen des Reichskanzlers zu. Es ist ganz unglaublich, daß die Freisinnigen aus lauter Haß gegen Bismarck, dessen Spezial- und Kolonialpolitik so lebhaft bekämpfen und sich dadurch mit den Massen in Widerspruch setzen.

Bemerkenswerth ist noch eine Rede des Fürsten Bismarck, die er am Donnerstag im Reichstage hielt und in der er die guten Beziehungen zu Frankreich betonte. Bald nach dem Kriege glaubte Jedermann, daß der nächste Krieg sofort wieder ausbrechen werde und nun sind vierzehn Jahre seither verflossen und so weit Menschen voraussehen können, wird auch so bald ein Krieg nicht wieder stattfinden. Diese Erklärung Bismarcks wird sicherlich in ganz Europa mit dem größten Vergnügen aufgenommen. Wenn also auch die Revanche-Idee in Frankreich erhalten wird, Deutschland vermeidet Alles, um ihr praktische Folgen zu geben.

Der Tod des Kronprinzen von Holland, welcher vor acht Tagen erfolgte, gibt Stoff zu allerhand politischen Konjekturen. Der älteste Sohn des Königs von Holland starb vor Jahren schon in Paris als ein durch allerhand Ausschweifungen heruntergekommener Mensch, der zweite Sohn war verwachsen, schwächlich und ein gelehrter Sonderling. Auch er ist wie der andere unverheirathet gestorben. Nun ist von dem alten berühmten Geschlechte der Oranier Niemand mehr vorhanden, als der alte kränkliche König und ein vierjähriges Töchterchen aus zweiter Ehe. Wenn der König stirbt, wird das Töchterchen Königin der Niederlande werden unter der Vormundschaft ihrer zur Regentin erhobenen Mutter. Es gibt aber auch noch verschiedene deutsche Verwandte fürstlichen Geblüts (preuß., sächsische Prinzen, der Herzog von Nassau und der Fürst von Neuwied); allein diese können keinen Anspruch auf den Thron erheben, da die Thronfolge von den holländischen Kammern schon geordnet ist. Trotzdem werden ihnen von englischen und französischen Blättern solche Absichten angedichtet, da man in jenen Ländern eine Verbindung Deutschlands mit Holland sehr fürchtet. Die deutschen Blätter erklären aber alle ganz deutlich, daß Deutschland durchaus keine Absichten auf Holland habe.

Die schweizerische Politik zehrt noch von der Debatte des Nationalrathes über die Bundesverfassungsrevision. Der Beschluß, alle Revisionsbegehren dem Bundesrathe zur Begutachtung für die nächste Dezembersession zu überweisen, hat die Frage nicht gelöst, nur verschoben; der Beschluß war aber immerhin noch das beste, was unter diesen Umständen geschehen konnte. Die nächsten Wahlen in den Nationalrath werden nun einen besonderen Charakter tragen, indem die Revisionsfrage den Hauptinhalt der Wahlprogramme bilden wird. Die freisinnige Partei ist entschlossen, wieder aktiv vorzugehen, sich zu sammeln und zum Kampfe zu rüsten. In den letzten Jahren hat sie es zu häufig an der nöthigen Einheit und Festigkeit fehlen lassen. Am Donnerstag haben die radikalen Mitglieder der Bundesversammlung eine Reorganisation des Volksvereins beschlossen. Von großer Bedeutung für sie wird bleiben, wie sich die welschen Gesinnungsgenossen zur Revision stellen werden; die Deutsch-Schweizer werden Alles thun müssen, um dieselben nicht kopfscheu zu machen. Denn ohne die Welschen werden die Radikal-Demokraten immer in Minderheit bleiben, nur mit jenen vereinigt werden sie siegen können. Daraus läßt sich leicht der Schluß ziehen, daß sie sich werden hüten müssen, die föderalistische Grundlage unseres Staatswesens anzutasten. Jedenfalls ist dafür gesorgt, daß es uns in den nächsten Monaten nicht an politischem Stoff fehlt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Juni. Die vereinigte Bundesversammlung behandelte zwei Begnadigungsgesuche. — Der Nationalrath genehmigte die Vorlagen betr. Vermehrung des Munitionsbestandes

für Handfeuerwaffen und Entschädigung für Rekrutenausrüstung pro 1885 an die Kantone. Der Bundesbeitrag an die Kantone Schwyz und Luzern für den Bau einer Straße Vitznau-Gersau wird bewilligt. Ebenso der Beitrag an die Lorze-Correktion.

Im Ständerath erfolgte die Abstimmung über den Zolltarif. 32 Stimmen ja, Keiner nein (1 Enthaltung, Blumer, 10 Absenzen). Auch die Ultramontanen nahmen den Tarif an. Somit ist keine Referendumsbewegung wahrscheinlich. — Alsdann wurden die Differenzen im Bundesbeschlusse betr. Förderung der Landwirthschaft behandelt.

Bundesrevision. (Korrspdz.) Wie die Revisionsfrage selbst, so wird natürlich auch das Abstimmungsergebniß im Nationalrath in verschiedenen Kreisen verschieden aufgefaßt. Die Ultramontanen rühren die Lärmtrommel, denn nach ihrer Auffassung muß der Entscheid vom 24. Juni als ein Sieg der Ultramontanen betrachtet werden. Auch hervorragende konservative Organe reden mit höchster Befriedigung davon, daß der zentralisationssüchtige und kulturkämpferische Radikalismus seine Herrschaft im Nationalrathssaal niedergelegt habe." Wie sehr übrigens die ganze, durch Zemp eingeleitete Revisionsbewegung auf die kommenden Wahlen berechnet war, geht aus den nunmehrigen Auslassungen der Blätter deutlich genug hervor. So z. B. schreibt die „Allgemeine Zeitung", die (konservativ-ultramontane) Opposition dürfe ihre Kraft nunmehr auf's Aufbauen richten, „damit sie dem Volke für die Wahlen ein Programm bieten könne, das der neuen demokratischen Aera einen würdigen Inhalt verleihe. Und das liege in der Natur der Sache, daß die Vorschläge des Bundesrathes den Erwartungen der Opposition um so näher kommen werden, je mehr der neue Nationalrath an radikalen Elementen verliere und an liberal-konservativen gewinne." Noch deutlicher spricht sich das „Vaterld." aus, wenn es sagt: „So ist die Motion Zemp eine mächtige Waffe geworden in den Händen derjenigen, die sie geschmiedet. Wir begrüßen lebhaft die Wendung, welche die Motion genommen und versprechen uns davon für die Herbstwahlen nur Ersprießliches." Also hatte Bundesrath Ruchonnet gar nicht so Unrecht, als er in seiner meisterhaften Rede die Motion Zemp als ein „Wahlmanifest" bezeichnete.

Den ultramontan-konservativen Expektorationen gegenüber liegt es für den Einsichtigen klar zu Tage, daß die Mehrheit des Nationalrathes die Revision nicht aus innern Gründen, aus Liebe zur Revision, beschlossen hat, sondern lediglich aus Opportunitätsgründen; mit andern Worten, der Nationalrath hat es so gehalten, wie jeder einsichtige Mann im gewöhnlichen Leben: er hat von zwei Uebeln das kleinere gewählt. Aber durchaus unbegründet ist es, wenn die Ultramontanen von einem Parteiwege reden, da doch der vom liberalen Bundesrath gestellte, von den Liberalen unterstützte Antrag angenommen worden ist, wobei noch in das Gewicht fällt, daß die Motionssteller ausdrücklich auf ihr Programm verzichtet.

— † Aarau, 28. Juni. Gestern Abend ist dahier in der Blüthe seiner Jahre Hr. Dr. phil. Hans Rauchenstein nach schmerzhaften Leiden verschieden. Erst unterm 21. April abhin nach glänzend bestandenen Examina als Hauptlehrer für Geschichte und Philologie am Gymnasium gewählt, hatte der äußerst talentvolle junge Lehrer sich mit Begeisterung seinem Fache gewidmet und rasch die Zuneigung von Kollegen und Schülern erworben. Ein hoffnungsvolles Leben ist mit Hrn. Hans Rauchenstein nach kurzer Laufbahn zum Schmerze Aller, die ihn gekannt, der Schule und dem Elternhause entrissen worden. Ruhe sanft!

— Zofingen. (Corrspdz.) Hr. Redaktor Näf liebt es, in seinem „Tagblatt" dann und wann den Stadtklatsch zu besorgen, den man anderswo den Wäscherinnen überläßt. Und die „Berner Post" druckt ihm verständnißinnig solchen Kohl ab, während sie merkwürdigerweise für die wichtigeren Begebenheiten in unserm Bezirk nur wenig Interesse hat. Infolge der Nationalbahnkalamität soll dies Jahr hier zum ersten Mal das Behördenessen wegfallen und Mancher darüber ein saures Gesicht schneiden. Nun ist aber Thatsache, daß die Behörden, speziell die Schulpflege und bestätigend auch der Gemeinderath, das fragliche Essen aus freier Initiative abgeschafft haben, indem dasselbe, weil Abends im Freien stattfindend, sehr langweilig, ungelegen und der Witterung halber oft mit allerlei Schwierigkeiten verbunden war. Für die Betheiligten war dieses „Behördenessen" eher eine Last als eine Lust und es wird sicherlich über dessen Abschaffung Niemand ein „saures Gesicht" schneiden, als allenfalls unser Tagblatt-Redaktor und die „verständnißinnige" „Berner Post".

— Baden. (Korr.) Dem Einsender im „Aarg. Tgbl.", der die Angelegenheit des Badener-Kadettenfestes noch einmal zum Gegenstand seiner gallsüchtigen Muse macht, haben wir zwei kurze Worte zu erwidern: 1. Es ist eine „Gemeinheit", gegen öffentliche Bestrebungen in Baden in auswärtigen Blättern zu intriguiren, während man hinreichende Gelegenheit gehabt hätte, allfällige Bedenken gegen jene Bestrebungen an öffentlicher Versammlung in Baden geltend zu machen.

2. Es ist eine „Feigheit", aus dem Verstecke der auswärtigen Anonymität hervor Schlußnahmen zu diskreditiren, welche die entschiedene Billigung der großen Mehrheit der hiesigen Bevölkerung besitzen und über Personen herzufallen, die mit ihren Namen zu ihren Bestrebungen stehen.

Den Vorwurf der Gemeinheit und Feigheit werden sowohl die Freunde des projektirten Kadettenfestes in Baden als auch Diejenigen, die nicht aus Bosheit, sondern aus ehrlicher Ueberzeugung zur Stunde noch dessen Gegner sind, so lange gegen den Einsender im „Aarg. Tgbl." erheben, bis er aus dem Verstecke der Anonymität heraustritt.

O- Bern, 27. Juni. Die gestern von den freisinnigen Elementen der Bundesversammlung veranstaltete Versammlung, an der auch die Waadtländer mitmachten, ward beschlossen: Alle Freisinnigen der Schweiz vereinigen sich zu einem Verbande, welcher zum Zwecke hat, auf Grundlage der Bundesverfassung von 1874 den politischen und wirthschaftlichen Fortschritt zu fördern und die reaktionär-ultramontane Coalition zu bekämpfen. Der Verein theilt sich in 3 Hauptsektionen: Westschweiz, Mittelschweiz und Tessin, Ostschweiz. Diese Sektionen theilen sich wieder in kantonale und gemeindeweise Vereine. Jede Hauptsektion wählt ein Comite von 5 Mitgliedern. Die drei Comites bilden den Centralausschuß, welcher die verschiedenen Sektionen zu gemeinsamem Vorgehen zu einigen hat.

Zürich, 27. Juni. (Korr.) Heute hat sich nun auch der Große Stadtrath mit der berühmt gewordenen Frage unserer Wasserversorgung befaßt. Der Engere Stadtrath befand sich noch nicht in der Lage, diesfalls bestimmte Anträge zu stellen, da noch der Bericht der Wasserkommission und der wissenschaftliche Expertenbericht abgewartet werden müssen. Im Schooße des Großen Stadtrathes machte sich allgemein eine entschiedene Stimmung geltend in dem Sinne, daß den betreffenden Uebelständen ohne Rücksichtnahme auf den Kostenpunkt schleunigst begegnet werden müsse. Es wurde in dieser Richtung einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Stadtrath gewärtigt die weitern Berichte und Anträge des Engern Stadtrathes, in der Meinung, daß sowohl die Instandstellung und Verbesserung der bestehenden Wasseranlage als auch alle Fragen, welche mit einer richtigen Wasserversorgung und dem Gesundheitszustande Zürichs zusammenhängen, in beförderlicher, energischer und einläßlicher Weise untersucht und klar gelegt werden."

Luzern. Das Kursaal-Gebäude in Luzern wurde von dem Pariser Gießereibesitzer Charles Lehmann ersteigert.

Basel, 27. Juni. Ein Johann Bürgin von Magden, Aargau, versetzte letzte Nacht die Passanten und Anwohner der Zürcherstraße in Unruhe und Schrecken. Bürgin lief in den Hemdärmeln mit offenem Messer auf der Straße hin und her und fiel die Leute an. Sein erstes Opfer war ein in Birsfelden wohnender Bahnarbeiter, welcher nur unbedeutende Verletzungen davontrug. Nachher fiel dem Bürgin ein ruhig heimkehrender Handwerker in die Hände, erhielt von diesem eine Schnittwunde am Hals und wurde von dem Wüthenden verfolgt. Von zwei Schutzmännern, welche auf die Hilferufe herbeieilten, wurde derjenige, welcher den Bürgin anhalten wollte, am Kopfe und an einer Hand schwer verletzt. Nicht viel besser erging es einem Holzhacker, welchem Bürgin die Nase und zwei Finger der rechten Hand zerschnitt. Endlich gelang es der Polizei, den Bürgin mit Hilfe einiger Bürger festzunehmen, worauf Bürgin, der sich beständig auf's Aeußerste widersetzte, hieher gebracht wurde. Bürgin selber hat nur unbedeutende Verletzungen.

Paris, 27. Juni. Aus Hanoi wird unter dem 26. d. gemeldet: Die Garnison von Hanoi steht seit zwei Tagen im Kampfe; sie hatte zehn Todte und 33 Verwundete. Zwei Dampfschiffe sind zur Aufnahme der letztern abgegangen. General Negrier ist mit Verstärkungen zu der Kolonne gestoßen, welche zwei Kilometer hinter Badé steht und erwartet dort Instruktionen.

Die chinesischen Generäle Wuong-Ly und Nohy sind in Lang-Son und Bac-Le mit 10,000 Mann regulärer chinesischer Truppen eingezogen.

Seit gestern Abend bis heute Vormittag starben in Toulon 7 weitere Personen an der Cholera.

Marseille, 27. Juni. Nachts starb hier eine aus Cannes gekommene Person an der Cholera.

London, 27. ds. Das Unterhaus nahm die Wahlreformbill in dritter Lesung einstimmig an.

Der Mahdi soll einen Angriff auf Chartum versucht haben, aber geschlagen worden sein.

Breslau, 27. Juni. Sämmtliche 42 in der Kohlengrube bei Schwientochlowitz seit 7 Tagen verschütteten Bergleute wurden gerettet.

Münster, (Elsaß), 26. Juni. Nach Mitternacht weckte der helle Schein der Flammen die ruhig schlafenden, ahnungslosen Bewohner Hohrods, die ermüdet von der Heuernte, im ersten, daher besten Schlafe lagen. Im Nu standen 8 Gebäude, und in kurzer Zeit weitere 14 Gebäude in Flammen. An ein Retten der Mobilien war nicht zu denken, viele Leute mußten halbnackt aus dem Bette durchs Fenster springen, überall halbnackte Kinder, denn es sind nur einzelne, die einige Sachen retten konnten. Das Herz des Dorfes liegt in Trümmern, die Zahl der obdachlosen Personen ist 59.

Rom, 27. Juni. Der Postgepäck-Dienst zwischen Frankreich und Italien ist suspendirt worden. Die von Frankreich kommenden Briefe werden mittelst Räucherung desinficirt.

Konstantinopel, 27. ds. Schiffe von Toulon haben sich einer regelmäßigen Quarantäne zu unterwerfen und müssen sich zu diesem Behufe ausschließlich nach Smyrna, Beirut oder Tripolis begeben.

New-York, 27. d. Das bekannte Bankhaus Sout u. Cie. hat seine Zahlungen eingestellt; enorme Passiven.

Der Stuttgarter Postbeamte Eugen Bommas, welcher voriges Jahr nach Unterschlagung von zirka 50,000 Mark durchgebrannt war, ist in New-York endlich entdeckt worden; die Auslieferung wird sofort folgen.

In Jeremie (auf der Insel Haiti) hat eine gewaltige Feuersbrunst das ganze Handelsviertel zerstört.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Juni 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	26—25½	25—24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	26	25	"
Azima	27—26½	26	24—23	"
Landweizen	24	23½	—	"
Roggen	20	19	—	"
— neues	20	19½	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20	19½	"

Weizen ruhiger. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Juni 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
" russischer . . .	"	"	24 —25¾
" Amerikaner	"	"	24½—25
Mehl französisches Nr. 1	"	"	33½—34
" " " 2	"	"	30 —31
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer . . .	"	"	18½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1884.

Langsames Sinken des Barometers und gleichmäßige Pressionen über Frankreich; gewitterhafte Depressionen bestehen an der französischen Küste. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juni.

Warmes, trockenes, meist heiteres Wetter.

Aarwärme vom 27. Juni 1884.

Morgens: 12½, Mittags: 14½, Abends: 14½°.

Berichtigung. In dem gestr. Eingesandt über das „Tarifwesen" ist das lit. h ganz irrthümlicherweise aufgenommen worden.

AARAU, 28. Juni 1884.

In tiefstem Schmerze theilen wir Verwandten und Freunden mit, dass nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser geliebte Sohn, Bruder und Schwager

Professor Dr. Hans Rauchenstein

in Folge kurzer aber schmerzhafter Krankheit gestern Abends sanft entschlafen und im 26. Lebensjahre früh vollendet zum ewigen Leben eingegangen ist.

Wir empfehlen den theuern Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 30. Juni, Vorm. 11½ Uhr.

Musikalisch - deklamatorische

Abendunterhaltung

zu Gunsten der Ferienversorgung u. Speisung armer kränklicher Schulkinder

Samstag den 28. Juni 1884,
im Theater-Saale des Saalbaues in Aarau,
unter gefälliger Mitwirkung

des Herrn M. Hindemann, h. s. Hofopernsängers von Luzern, der Herren Musikdirektoren Käslin, Burgmeier und Schneider in Aarau, des Herrn Prof. Mühlberg und des Vereins junger Kaufleute, sowie anderer Musikfreunde.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Klaviersolo zu 4 Händen, vorgetragen von Herrn Direktor Käslin und Frau G.-Z.
2. Geologische Projektionsbilder, erklärt von Herrn Prof. Mühlberg.

II. Abtheilung.

3. La Forza del destino, Arie . . . . v. Verdi.
   gesungen von Herrn Hindemann.
4. Arie für Bass aus Josua . . . . „ Hændel.
   gesungen von Herrn Burgmeier.
5. Solo für Violoncell . . . . „ Grützmacher.
   vorgetragen von Herrn Schneider.
6. a) Von ewiger Liebe . . . . „ Brahms.
   b) Liebesglück . . . . „ Sucher.
   c) Ich wandre nicht . . . . „ Schumann.
   Lieder für Tenor, gesungen v. Hrn. Hindemann.
7. a) Sehnsucht . . . . „ Ant. Rubinstein.
   b) Wie berührt mich wundersam . . . „ Franz Bendel.
   c) Im Volkston . . . . „ Hans Schmidt.
   Lieder für Baryton, gesungen von Herrn Burgmeier.
8. Der Weisheitszahn, humoristisches Couplet.
9. Der Europäische Volksreigen mit dem europäischen Frieden, dargestellt vom Verein junger Kaufleute.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr, Beginn punkt 8 Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 1. 50, I. Platz 1 Fr., II. Platz 60 Cts.

Billets für reservirte Plätze können nur bis heute Abend 6 Uhr in der Buchhandlung SAUERLÆNDER bezogen werden.

Programme sind an der Cassa à 10 Cts. zu beziehen.

Das Saalbau - Comité.

Generalversammlung
der aarg. Cultur-Gesellschaften

Dienstags den 1. Juli, Vormittags halb 10 Uhr,
im Rathhaus zu Brugg.

Traktanden:

1) Die neuen Verfassungsbestimmungen über das Armenwesen. Referent: Hr Pfr. Juchler in Lenzburg.
2) Jugend- und Volksbibliotheken. Referent: Hr. Lehrer Amsler in Brugg.
3) Engere Verbindung der Bezirksculturgesellschaften. Referent: Hr. Pfr. Haller in Rein.
4) Fühlung der Kulturgesellschaften mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. Referent: Hr. Pfr. Haller in Rein.

Nach den Verhandlungen **gemeinschaftliches Mittagessen** à Fr. 2. 50 im Rothen Hause.

Die Mitglieder der Bezirksculturgesellschaft Aarau werden hiemit zu zahlreicher Betheiligung angelegentlichst eingeladen.

Feinschmecker

werden hierdurch auf das vorzügliche

Karlsbader-Kaffee-Gewürz

in Portionsstücken

aufmerksam gemacht.

Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.

Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei,** am Zollrain.

Viehmarkt Ober-Endingen.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes verlegt auf

Montag den 7. Juli nächsthin.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein:

Ober-Endingen, den 25. Juni 1884. **Der Gemeinderath.**

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Actien-Coupons pro 1883|84.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, den auf 1. Juli 1884 fälligen Aktiencoupon mit **Fr. 40.** — einzulösen, welche bei der **Tit. Aarg. Bank** erhoben werden können.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Der Verwaltungsrath.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse
in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884. **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Pelzgasse 130. **Gustav Bolliger** **Pelzgasse 130.**

empfiehlt

Hemden in Oxford	von Fr. 2. 50 an per Stück u. höher.
= = **weiß**	von Fr. 3. 50 an per Stück u. höher.
= = **in Flanelle, ganzwollen**	von Fr. 5. — an per Stück und höher.

Eine Parthie **Leinenwaaren** wird, um damit gänzlich aufzuräumen, unter dem Erstellungspreis abgegeben.

Bau-Ausschreibung.

Die **Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten** der **Neubauten in Klingnau** werden der Concurrenz unterstellt; es können bezügl. Vertragsbestimmungen bei Unterzeichnetem eingesehen und werden Angebote hierüber bis den 13. Juli nächsthin entgegengenommen.

Klingnau, den 25. Juni 1884. Namens der Accordgeber: **A. Vogel,** Gdeschreiber.

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst **Waßmer-Boß in Aarau.**

Weiße Kinder-Kleidchen

für 2—5jährige Kinder;

Weiße Kleider-Stoffe,

als Reps rayés, Satin brochés und Mousseline, sowie

Weisse Unterröcke

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Unterzeichnete empfiehlt in solider Waare:

Jupons und Morgen-Kleider

in wollenen und baumwollenen Stoffen.

Schürzen für Kinder und Erwachsene

in schwarz Panama, einfach und gestickt, moderne **Phantasie-Schürzen,** schwarz seidene, weiße und einfache farbige.

Weite Hausschürzen in Oxford und Panama.

Kinderkleidchen

in verschiedenen Größen von Fr. 2. 50 an; weiße **Kleidchen,** hübsch garnirt, erlasse um damit aufzuräumen zum Ankaufspreis.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in ganz besonders reichhaltiger Dessin-Auswahl:

Weisse Satins-à-jour,

Piqué-Reps, Reps royal, Satin-broché,

sowie glatte und damassirte

Satins in neuen hellen Farben,

Toile de Mulhouse, Foulard, Zéphyr und Batiste

zu den billigst gestellten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —

Depots für Aarau und Umgebung bei

J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 50. und 51.

Donnerstag den 26. Juni 1884 starb:
Andreas Adrion, Hafners, von Alpirsbach (Würtemberg); alt 1 Jahr, 1 Monat und 26 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 29. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Freitag den 27. Juni 1884 starb:
Dr. phil. **Johann Friedrich Rauchenstein**, Professor, von Aarau; alt 25 Jahre, 4 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Montag den 30. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 261.

Prediger in Aarau.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 29. Juni 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pred K. Müller.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)

Schützengesellschaft Brütli.

Versammlung

Sonntag Morgens 5½ Uhr im Lokal, Abmarsch zum Sektionswettschießen nach Suhr punkt 6 Uhr.
Es sind sämmtliche Theilnehmer ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Besuch des Sektionswettschießens in Wohlen, **Sonntag den 29. Juni 1884.** — Sammlung der Schützen Morgens 8 Uhr beim städtischen Rathhaus und Zug durch die Stadt nach dem Bahnhof zur Abfahrt um 8 Uhr 53 M.
Zu pünktlichem Eintreffen ladet ein
Aarau 27. Juni 1884
Der Vorstand.

Musikal. Unterhaltung

gegeben von der
Musikgesellschaft Schönenwerdt
Sonntag den 29. Juni, Nachmittags **in der Wirthschaft zur „Frohen Aussicht."**
Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
Frau Wwe. **Käser.**

Kartoffeln

schöne große, werden am **Montag** im **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht

für das Suhren- und Wynenthal-Gesangfest, abgehalten den 13. Juli nächsthin, im Serviren

geübte Töchtern.

Anmeldungen nimmt Herr **J. Brand** entgegen.

Gefunden:

Bestandtheile von einer Nähmaschine. Gegen Beschrieb und Erlag der Inserationsgebühr bei der Expedition dieses Blattes zu erheben

Zündholz

in Kisten von 200 großen runden Schachteln à Fr. 7½ und Fr. 8. verkauft
Friedr. Schatzmann, Lenzburg.

Auf's Jugendfest werden im Serviren bewanderte

Töchter

gesucht. Anmeldung bei
R. Mathys, zur Krone, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein noch gutes **Kinderbettstattli** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.
Am gleichen Ort ein einfach möblirtes **Zimmer.**

Haare

kauft von nun an fortwährend
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Das Bezirksgericht von Aarau

hat im Preßinjurienstreite des
J. Wirth-Herzog,
General-Agentur für Auswanderung in Aarau
Kläger
gegen S. Wüthrich-Lüdi in Aarau,
Beklagten, erkennt:

1. **Der Beklagte sei der Ehrverletzung durch die Presse gegenüber dem Kläger schuldig.**
2. **Derselbe werde deßhalb zu einer Buße von Fr. 30. — sowie zur Bezahlung der sämmtlichen, dieses Streites wegen ergangenen Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 12. — inbegriffen ist, verurtheilt.**
3. **Der Beklagte sei mit seiner Widerklage gegenüber dem Kläger abgewiesen.**
4. **Es sei dem Kläger zu gestatten, dieses Urtheil im Dispositiv auf Kosten des Beklagten in den „Aarg. Nachrichten" und im „Aarg. Tagblatt" je ein Mal zu veröffentlichen.**

Verfügung: Zustellung des Urtheils an beide Parteien.
Aarau, den 24. Mai 1884.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Ger.-Subst.

Münchner Export-Bier

Zacherl'bräu
wieder angelangt und empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Sonntag den 29. Juni 1884

Musikalische Unterhaltung

in Roggenhausen
gegeben von der Musik-Gesellschaft Weid.
Es ladet höflich ein **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Steigerungs-Ankündigung.

Am **Montag den 7. Juli d. J.,** Vormittags 8 Uhr anfangend, werden im Wohnhause des verstorbenen Schreiners und Holzhändlers **Xaver Wagner von Waldshut,** die zu dessen Nachlaß gehörigen **Holzsortimente und sonstigen Fahrnisse** durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als: 102 Bund Fourniere, 40 Stück Füllungen, 305 Bund Latten, 200 Gewehrschäfte, 35 Bäume Birn- und Kirschbaumbretter, 204 Bäume Nußbaumbretter, 30 Bäume Nußbaumflecklinge, 14 Rahmenschenkel, 48 Bäume Pappelbretter, 13 Bäume Eichenflecklinge, 51 Bäume Eichenbretter, 72 Bäume Tannenbretter, 53 Bäume Erlenbretter, 40 Lindenbretter, verschiedenes Schreinerhandwerks- und Landwirthschaftsgeschirr, 2 Pferde, 1 Obstpresse, 3 Wagen, 1 Chaise, Fruchtvorräthe und sonstige verschiedene Fahrnisse.
Waldshut, den 21. Juni 1884. Der Gr.-Notar:
Glutz.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:
Große Syphonsfüllungen per Dutzend Fr. 3. 30,

½ **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à	15	Ct.
„ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ „ „ „ „ „	25	„
„ **Carlsbader** „ „ „ „ „ „ „ „ „	35	„
„ **Emser** „ „ „ „ „ „ „ „ „	30	„
„ **Hunyadi Janos** „ „ „ „ „ „ „ „ „	35	„
„ **Pyrmonter Eisenwasser** „ „ „ „ „ „ „ „ „	35	„
„ **Pyrophosphor** „ „ „ „ „ „ „ „ „	45	„
(dem Cilliwasser ähnlich.)		
½ **Bichy** „ „ „ „ „ „ „ „ „	50	„

(Dutzendweise genommen.)
Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.
D. H. Custer.

Vortrefflicher und billiger Landaufenthalt.

Baselland. **Kurhaus Langenbruck.** 2500' über M.

Eröffnung 15. Juni. (B-684-L)
Comfortabel eingerichtetes Haus. 100 Betten. Sool- u. gewöhnliche Bäder. Zahlreiche Postverbindungen. — Telegraph. Den Tit. Vereinen stehen schöne Lokalitäten zur Verfügung. Schießplatz 5 Minuten vom Hotel, günstig gelegen.
Pensionspreis Fr. 5–8 per Tag, je nach der Lage der Zimmer. Alles inbegriffen. Juni u. Sept. bedeutende Ermäßigung.
Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Gerant: **J. Bider.**

Zu verkaufen:

3 gutgehende **Handnähmaschinen,** die eine **Singer,** à Fr. 25, die andere **Rhenania** à Fr. 20, und eine **Kettenstich** à Fr. 15 bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen
Baltons in Cashemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.
Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.
Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.
Turnhosen von 2. 85 an.

Sommer-Ueberzieher.

Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.
Strohhüte, Seidenkappen.
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder.
Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleineres helles **Logis** in Nr. 173, Adelbändli auf Ende September, unter Umständen auch früher.
Jul. Wydler, Notar.

Badhosen & Frottirtücher

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstattersee 2c. 2c.) Gebirgspanorama — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes Bett, einthürige Kästen, 1 Küchenkästli, Sekretäre, Chiffonière, Kommoden, Waschkommoden, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Schreibbüreau, Arbeitstischli, 1½, und 2schläfige Bettstatten, Koffer, Fauteuil, Jonesessel, Bretlistühle, Stubenkinderwagen, Waschbretter u. A. mehr.
Milchgasse 71.

Gesucht:

Ein anständiges im Serviren gewandtes **Frauenzimmer** zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt die Exp. d. B.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Ein Flacon von ¼ Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.
Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.
Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt (M 15/2 A 8)
Mack's Doppel-Stärke.
Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton v. ½ Pf.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt
J. J. Spinner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. Juni 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den „Aarg. Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstage die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, finden in allen Kantonstheilen wie auch auswärts große Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zur Cholera in Toulon.

Die alarmirende Nachricht des Auftretens der Cholera in Toulon wird durch allerlei behördliche Maßnahmen bestätigt. So ist jetzt der Paketpostverkehr zwischen Frankreich und Italien bis auf Weiteres eingestellt und berühmte medizinische Autoritäten sind nach Toulon geeilt, das Schreckgespenst zu beschwören. Was indeß im Interesse Europa's wichtiger wäre, ist die Säuberung und hygienische Reorganisation des Schmutzwinkels Toulon. Wer die Verhältnisse dort kennt, kann über das Auftreten der Cholera gar nicht erstaunt sein, denn in vieler Beziehung gleicht die zweitgrößte Hafenstadt Frankreichs den schlimmsten Seuchenheerden des Orients. Closets und Wasserleitungen kennt man dort gar nicht, mephitische Dünste erfüllen Sommer und Winter die engen finsteren Straßen, und man kann mit den Medizinern nur übereinstimmen, welche die Cholera als eine durchaus autochthone Erscheinung, keineswegs als eine Einschleppung aus dem Orient erklären.

Die Epidemiologie hat nachgewiesen, welche verhängnißvolle Rolle der Luft als Trägerin der Krankheitskeime bei den Wanderungen der gefürchteten Cholera zufällt, und es kann daher nicht dringend genug zur Vorsicht gegenüber dem meuchlerischen Würger gewarnt werden. Erinnyenartig heftet sich die Seuche an Alles, an Menschen, Blumen, Briefe und Himmelslüfte, um nach allen Richtungen der Windrose das verhängnißvolle Angebinde bösartiger Seuche zu tragen.

Die Geschichte erweist allerdings, daß die Cholera fast immer durch aus dem Orient kommende Schiffe eingeschleppt wurde und daß die ersten Erkrankungsfälle stets in Hafenstädten vorkamen. Meist hat sich diese furchtbare Seuche, sobald sie auf einem Punkte unseres Erdballs auftauchte, mit ungeheurer Schnelligkeit über den größten Theil seiner Oberfläche verbreitet, und bei der Beschleunigung des gesammten Verkehrlebens im gegenwärtigen Zeitalter ist die Gefahr der Einschleppung eher vermehrt denn vermindert, trotz Quarantainen und Gesundheitsämter.

Immerhin und trotz der großen mit ihr verbundenen finanziellen Schädigungen ist die Quarantaine noch das einzige wirksame Schutzmittel gegen den unerbittlichen Würger, „schwarzer Tod" genannt, denn eine medizinische Panacee gibt es gegen die Cholera nicht — vergebens hat man seit dem frühesten Mittelalter zu Räucherungen und Desinfektion seine Zuflucht genommen.

Nicht dringend genug kann daher zur Befolgung jener Vorsichtsmaßregeln gerathen werden, welche die Seuchenlehre als unumgänglich bei Epidemiezeiten erfordert. Namentlich sollte man alles vermeiden, was eine Diaorhoe und damit eine Schwächung des Darmkanals hervorrufen könnte, wie häufiger Obst- und Biergenuß ꝛc. Auch sollte man sich, sobald Cholera herrscht, vor jeder übermäßigen Anstrengung hüten, da mit der verminderten Widerstandsfähigkeit des Körpers die Neigung desselben zur Aufnahme und Entwicklung des Choleragiftes Hand in Hand geht. Ferner dürfte es gerathen sein bei den geringsten Unregelmäßigkeiten der Magen- und Darmfunktionen sofort ärztlichen Beistand zu Hilfe zu ziehen.

Wie die meisten Infektionskrankheiten kündigt sich auch die Cholera durch leichtes Unwohlsein an. Die Kranken empfinden ein gewisses Unbehagen im ganzen Körper, Klagen über Kopfschmerzen, Herzklopfen, Mattigkeit, Kälte an Händen und Füßen und ein Ziehen in den Gliedern bis sich nach zwei oder drei Tagen die ersten Anfälle von stürmischem Erbrechen und gar nicht zu stopfenden Darmentleerungen einstellen. Es tritt nun eine fast urplötzliche grauenhafte Veränderung in dem Aussehen des Kranken ein. Durch die mangelhafte Zirkulation des Blutes wird die Haut eiskalt, während sich in Folge des durch die andauernden Darmentleerungen bewirkten Wasserverlustes des Blutes eine Eintrocknung aller Gewebe bemerkbar macht. Daher schrumpfen die Wangen entsetzlich ein, die Augen fallen tief in ihre Höhlen zurück. Die Nase wird spitz und die ihrer Elasticität vollständig beraubte Haut wird runzlig und voll breiter rissiger Falten.

Gleichzeitig tritt durch die Kohlensäureüberladung des Blutes ein Blauwerden des ganzen Körpers wie bei Erhängten ein und die Eindickung des Blutes, welche eine Zirkulation desselben kaum noch gestattet, läßt den Herzschlag fast ganz aufhören.

Daneben gehen in Folge der Austrocknung der Nerven sehr schmerzhafte Muskelzuckungen und Wadenkrämpfe einher. Nicht einmal weinen können solche Cholerakranken, weil das Blut auch nicht mehr das geringe, zu den Thränen erforderliche Volumen Wasser liefert.

Auch darin gleicht die Cholera den Infektionskrankheiten, daß sie ein Stadium der Reaktion hat, in dem Symptome sich vermindern und die ausgebliebenen Funktionen wieder eintreten. Eine der charakteristischsten dieser Reaktionserscheinungen ist das Schwinden der Leichenkälte und Farbe, welche einem glühenden Roth und fieberhafter Hitze Platz machen. Dem Komplex der Krankheitssymptome entsprechen die Leichensymptome, welche so erschreckend und scharf hervortretend sind, daß auch der Unkundigste beim Erblicken einer Choleraleiche sofort die Diagnose: Cholera, fällen kann.

Vor Allem fällt an solchen Leichen die starke Blaufärbung sowie das durch den schnellen Eintritt der Leichenstarre verursachte Hervortreten der Muskelbäuche auf. Daneben sind der eigenthümliche drohende Gesichtsausdruck der Leiche, die geballten Hände, die steinerne Starre der Glieder neben gänzlicher Schlaffheit der Haut untrügliche Charakteristika. Bei der Sektion erweisen sich die Därme vollständig rosenroth gefärbt, die Nieren sind mit dickem zähen Blut überfüllt, während auch die übrigen Organe die mannigfachsten Veränderungen aufweisen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Im Nationalrath wurden gestern Nachmittag noch Differenzen erledigt, der Vertrag zwischen der Centralbahn und den Bahnen von Elsaß-Lothringen betr. Betrieb und Verwaltung der Strecke Zentralbahnhof Basel bis zur deutschen Grenze gutgeheißen und die Motion Joos (unbedingte Kündgung deu lateinischen Münzconvention) abgewiesen.

Präsident Favon schloß die Session mit eines Rede, in der er bemerkte, die Legislative sei heftig angegriffen und warm vertheidigt worden; zu entscheiden, wer Recht habe, sei Sache des Volkes. Er konstatirt, daß die Session nicht unfruchtbar gewesen sei, indem vier Gesetze von größter Wichtigkeit ausgearbeitet wurden betr. den Zolltarif, die Landwirthschaft, das Gewerbe und die Posttaxen. Dieselben seien geeignet, die Wohlfahrt zu heben und könnten dazu beitragen, uns zu einigen. Der Redner muß daran erinnern, daß die erste Anregung zu Beschlüssen über die Hebung der Landwirthschaft und des Gewerbes von jener Seite ausging, welche der kantonalen Autonomie besonders zuneigt. Die moderne Demokratie bekundet damit eine Neigung, Wächter und Regulator des wirthschaftlichen Strebens der Staaten werden zu wollen. Der politische Horizont sei von Wolken nicht frei. Die Einen erblicken in der Aenderung der Staatsleitung, die Anderen in der Revision des Grundgesetzes das Heil des Staates. Ueberlassen wir dem Volke die Entscheidung; aber unser letztes Wort soll kein Wort des Streites sein. Drei Jahre arbeiteten wir an demselben Werke. Wenn wir nach den Kämpfen in diesem Saale nunmehr vor dem Volke uns entgegentreten, wollen wir uns als Mitbürger bekämpfen, treu unsern Prinzipien und den Forderungen des individuellen Gewissens, aber so, daß die, welche durch den Willen des Volkes in diesen Saal zurückkehren, sich ohne Hintergedanken die Hand reichen können, als Gegner, welche verzichten müssen, ganz Freunde zu sein, aber sich niemals als Feinde entgegenstehen.

Der Ständerath stimmte nach Verlesung des Protokolls den nationalräthlichen Beschlüssen bei betr. die Appenzellerbahn und die Bahnstrecke Basel-St. Ludwig. Hierauf wurde vom Präsidenten die Sitzung mit einer kurzen Ansprache geschlossen.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 28. Juni. (Korr.)

An die verschiedenen Staatsregierungen ergeht eine Einladung, sich an einer am 8. September nächsthin in Bern abzuhaltenden diplomatischen Konferenz, an welcher die allgemeinen Grundsätze für eine internationale Konvention zum Schutze des literarischen und künstlerischen Urheberrechts vereinbart werden sollen, zu betheiligen.

Die französische Regierung ist für ihre Besitzungen in Cochin-China dem internationalen Telegraphen-Vertrage beigetreten. Die Terminal- und Transittaxe für das genannte Gebiet beträgt 15 Cts. per Wort für alle Wege, mit Ausnahme desjenigen von Siam, für welchen sie auf 35 Cts. festgesetzt ist. In Bezug auf das Verhältniß der Landesmünze zu der Frankenwährung wurde festgesetzt, daß ein Piaster = Fr. 4. 50 Cts. oder der Franken $^{22}/_{100}$ Piaster (22 cents) repräsentirt.

Gewählt werden: zum Kanzlisten des Eisenbahndepartements: Herr Friedrich Andres, in Bern; zum Posthalter in Veytaux: Herr Louis Ponnaz, von Cully und Lutry, in Clarens; zum Postkommis in Langenthal: Herr Jakob Schawalder, von Widnau, Kts. St. Gallen, Posthalter in Huttwyl; zum Postkommis in Aarau: Herr Johann Müller, von Utznach, Kts. St. Gallen, Postaspirant in Aarau; zum Einnehmer der Nebenzollstätte Soral: Herr Ernst Battiaz daselbst.

Notiz der Bundeskanzlei. Die russische Gesandschaft macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Urkunden nicht mehr, wie früher, vom Ministerium des Auswärtigen in St Petersburg legalisirt sein müssen, um vor den russischen Gerichts- und Verwaltungsbehörden Gültigkeit zu haben, sondern daß hiefür die Beglaubigung durch eine russische Gesandtschaft oder ein russisches Konsulat im Auslande vollständig genügt. (Bundesblatt 1882, Band IV, Seite 511.)

§ Aargau. (Kriminalgericht vom 28. Juni. 1. Johann Schmid, Zuchtstierhalter, von Suhr, geb. 1837, hat sich eines Verbrechens nach § 101 des Str.-Ges. schuldig gemacht und wird dafür mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus, verschärft durch eine Geldbuße von Fr. 200, 6 Jahren Ehrverlurst und Tragung sämmtlicher Kosten belegt.

2. Johannes Blattner, Rudolfs, Siegrists, Färber, von Küttigen, geb. 1859, ist angeklagt und geständig, sich gegen § 100 des Str.-Ges. vergangen zu haben. Er wird zu 4 Jahren Zuchthaus verfällt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und im Weitern verurtheilt, der Geschädigten eine Aversalentschädigung von Fr. 500 zu bezahlen, sowie die sämmtlichen in Sachen ergangenen Kosten zu tragen.

3. Des Betrugsversuchs angeklagt erscheirt vor dem Kriminalgericht: der ledige, 1863 geborene Dienstknecht Emil Fischer von Dietikon, Kts. Zürich. — In Anwendung der §§ 163 und 39 lemma 3, in Verbindung mit der Novelle zum Strafgesetz, wird Fischer zu einer zuchtpolizeilichen Freiheitsstrafe von 3 Monaten und zur Tragung der erlaufenen Kosten verfällt. Ein Schaden war nicht entstanden.

— Aarau. Schützen-Gesellschaft. (Korrespondenz.) Das Sektions-Wettschießen in Wohlen nahm gestern einen guten Verlauf. Der Ort war festlich geschmückt und der Schießplatz freundlich gelegen. Es nahmen 20 Vereine mit zirka 300 Schützen Theil. Unsere Gesellschaft erhielt den dritten Kranz und Herr O. Weber-Lüscher ein Diplom für gute Einzelleistung. Die Gesellschaft rückte mit 33 Mann auf den Platz, eine Betheiligung, welche beweist, daß bei uns keine Auswahl der besten Schützen stattgefunden hat. Wenn trotzdem eine Durchschnittsleistung von 46,8 erzielt worden ist, so können wir damit zufrieden sein, denn sie ist ehrlich verdient. Dem Vernehmen nach wurde die starke Schützengesellschaft Zofingen mit 19, sage neunzehn Mann zum Wettkampf zugelassen, während die 3 Mal kleinere Gesellschaft Aarburg 22 Mann stellte.

Man wird hierseits die Sache untersuchen und wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen. Wenn wir das gestrige Resultat von 21 Mitgliedern, welche über 48 Punkte geschossen haben, zusammen addiren, so bekommen wir einen Quotient von 52 Punkt. Es mag dies als Beweis dienen, was man mit Künsteleien erreichen könnte. Wir werden trotzdem niemals zu solchen Mitteln greifen, um in die Nähe zu kommen; lieber verzichten wir auf die künftige Betheiligung am Sektionswettkampf wenn es in Bezug auf die Betheiligung nicht möglich ist, Ordnung zu schaffen und Gleichmäßigkeit herbeizuführen.

Vom gestrigen Tage verdient spezielle Erwähnung die außerordentlich launige und packende Rede des Festleiters Sylvan Isenschmied. So kann nur er reden. Alles wird mit Witz und Laune vorgebracht; dennoch zieht sich durch das Ganze ein Zug von ächtem Patriotismus. Sehr schön hob er die Bedeutung des Schießwesens hervor und geißelte mit beißender Satyre die Bestrebung vieler Schriftgelehrten, welche uns die schönsten Erinnerungen aus der Schweizergeschichte als Sagen und Märchen darstellen wollen, während sich das Volk dieselben nicht nehmen lasse. Er meinte, es wäre besser, diese Stubengelehrten thäten darüber studiren, wie man es machen müsse, alle Jahre Most genug zu bekommen u. s. w.

— * Wohlen. (Sektionswettschießen.) Es haben Kränze erhalten: 1. Bünzen mit 49,27 Punkten, 2. Mellingen 47,41, 3. Aarau 46,80, 4. Muri 46,29, 5. Villmergen 45,16, 6. Beinwyl a. S. 44,21, 7. Dottikon 43,31 Pkt. Die Reihenfolge der übrigen Sektionen ist nachstehende: 8. Wohlen 42,52, 9. R.-Rohrdorf 42,50, 10. Beinwyl (Muri) 40,38, 11. Sarmenstorf 40,04, 12. Egliswyl 39,70, 13. Aarburg 39,65, 14. Kelleramt 39,14, 15. Bünzthal 38,60, 16. Dürrenäsch 35,77, 17. Bellikon 32, 18. Emmetfeld 31,91, 19. Abtwyl 31, 20. Villnachern 30 Pkt. Beste Einzel-Leistungen: Kuhn, Bünzen 63, Rast, Wohlen 62, Thaler, Mellingen 61, Stutz, Kelleramt 60, Laubacher, Muri 59, Müller, Bünzen 58, Weber, Otto, von Aarau 57.

Brugg. Kränze erhielten: Niederhallwyl 49,83, Lenzburg 49,70, Zofingen 49,47, Brugg 49,43, Ostringen 48,87, Zurzach 48,23, Dintiken 46,70. Beste Einzelleistungen: Moser, Jos., Brugg 63, Schnyder, Andreas, O.-Siggenthal 62; Humbel, Joh., N.-Siggenthal 61; Hilfiker, Hans, Ostringen 61; Hämmerli, Joh., Lenzburg 61; Salm, Gottl., Veltheim 61; Werder, Daniel, Habsburg 60.

Kulm. Kränze erhielten: Menziken 51,83, Schöftland 58,27, Kulm-Teufenthal 49,8 Reinach 48,85. Beste Einzelleistungen (Kränze): Weber-Wirz, Menziken 63, Steiner, Menziken 63, Suter, Reinach 63, Hediger, Schöftland 62 Pkt.

Suhr. Kränze erhielten: Hunzenschwyl 54,2, Kölliken 52, Suhr 48,7 Pkt. Beste Einzelleistungen: Fischer, Johann, Möriken 62, Rohr, Gottfried, Hunzenschwyl 61, Graber, Rud., Kölliken 61, Furter, Joh., Staufen 61 Pkt.

Rheinfelden. Kränze erhielten: 1. Fahrwangen mit 45,85 P., 2. Rheinfelden 43,14, 3. Baden 41,55, 4. O.-Entfelden 39,30 P. Beste Einzelleistungen (Kränze): 1. Hochstraßer, Johann, Fahrwangen 58 P., 2. Weber, Bierbrauer, Baden 56, 3. Mösch, August, Frick 55, 4. Fischer, Jb., Fahrwangen 54 P.

— Wegenstetten. Gestern wurde Constantin Moosmann von Wegenstetten im Walde todt aufgefunden, wo sich der 23jährige Unglückliche mit seinem Gewehr erschossen hatte.

Bern, 28. Juni. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Nach vorliegenden Berichten sollen mit den französischen, beziehungsweise italienischen Zollbehörden oft Anstände entstehen, wenn Koffern, Nachtsäcke und andere mit Schlüsseln zu öffnende Sendungen ohne letztere eintreffen und daher eine Revision des Inhaltes der fraglichen Sendungen nicht möglich ist In solchen Fällen entstehen in der Regel unliebsame Weiterungen für den Absender oder den Adressaten und unter allen Umständen eine erhebliche Verspätung der betreffenden Sendungen, für welche selbstverständlich die Transportanstalten jede Verantwortlichkeit ablehnen müssen. Die Poststellen werden daher eingeladen, die Aufgeber derartiger Gegenstände darauf aufmerksam zu machen, daß die Beigabe des Schlüssels zu solchen Sendungen erforderlich ist.

Fortan sind auch Spargeln und Artischoken für die Einfuhr nach Deutschland zum freien Verkehr zugelassen.

Zürich. (Korr. v. 29. Juni.) Ein wolkenloser Himmel wölbte sich heute über Limmatathen, um dem projektirten Jugendumzuge den schönsten Glanz zu verleihen. Aus allen Richtungen der Windrose waren des Morgens schon die Schaulustigen in solch' unzähliger Menge herbeigeströmt, wie es nur zur Zeit der Landesausstellung geschah. Nach zwei Uhr setzte sich der Zug von der Geßnerallee aus, wo er sich geordnet hatte, gegen den Löwenplatz in Bewegung. Derselbe theilte sich in drei Gruppen: 1. Zug alter Schweizer nach Giornico; 2. Zunftleben im 17. Jahrhundert, wobei eine prächtige Zunftstube sich hervorthat, dann folgte ein Metzgerzug mit einem drolligen Bären an der Spitze; das Schönste dieser Abtheilung bot indessen die niedliche „Badenerfahrt", zu Wagen und Schiff mit vielem Geschick dargestellt. Doch das Schönste kommt zuletzt in Gestalt der dritten Gruppe, die allen Zürchern „unvergeßliche" Landesausstellung darstellend. Voran wiederum eine flotte Musik, darauf die Bundes- und Ständeweibel im Ornat und in hübschem Wagen „Helvetia", umgeben von den 22 Kantonen, die alle so frisch und munter zu ihrer lieblichen Mutter heraufblickten, als ob nie ein Wölkchen den heimatlichen Horizont zu trüben vermöchte; dann folgte zu Wagen das viergliedrige Centralkomite und hierauf in langem, langem Zuge die unzähligen Industrien und Gewerbe, wie sie an der Ausstellung vertreten gewesen; am Schlusse die so viel verpönte Lotterie. Es war ein überaus feines, farbenprächtiges Bild, das die fidelen Zürcher heute vorgeführt. Wohl noch lange Zeit wird es in der Erinnerung der jugendlichen Theilnehmer und der Besucher fortleben.

Luzern, 28. Juni. An der Aktionärversammlung der Gotthardbahn waren 193 Personen anwesend, welche 30,545,100 Fr. Subventions- und Aktienkapital repräsentirten. Rechnung, Jahresbericht und Gewinnvertheilung wurden ohne Diskussion genehmigt. Hegglin gibt die gewohnte Erklärung Zugs ab, welche gegen jede Dividendenvertheilung protestirt bis die Zufahrtslinien erstellt seien. Auch der Statutenentwurf wurde einstimmig gutgeheißen. Arnold gab Reservation der Regierung Uri's zu Protokoll, daß Paragraph 58 nicht im Sinne beigelegt werde, wodurch der Gerichtsstand, soweit er auf Konzession und Gesetzgebung sich stützt, alterirt werde, worüber Präsident Zingg eine befriedigende Erklärung abgab. Als Rechnungsrevisoren werden Corragioni, Spier und Guyer bestätigt. Dauer der Verhandlung eine Stunde.

Glarus. In Oberurnen starb am 26. Juni im Alter von 56 Jahren Balthasar Hunold, Bibliothekar der Stadt Innsbruck. Er war in seine Heimat gekommen, um von langer Krankheit Genesung zu finden, er starb aber schon nach wenigen Tagen.

Solothurn. Letzten Mittwoch Nachmittag rückten etwa 200 Schüler von Biel, darunter eine stattliche Zahl hübsch uniformirter Kadetten, geführt von schmetternder Musik vom Weißenstein her in unsere Stadt ein. Ein Mittagessen im Sternen und nach Besichtigung der Stadt eine fröhliche Erfrischung im Restaurant Schöpfer belebten die jugendliche Schaar, die übrigens durch ihr strammes, disciplinirtes Auftreten das allgemeine Wohlgefallen erregte.

— Olten, 28. Juni. Gestern starb hier nach langem Krankenlager Herr Oberrichter Johann Gisi zum „Halbmond", der sich in seinen verschiedenen Stellungen als Gemeinde- und Staatsbeamter große Verdienste um Olten sowohl, als um den ganzen Kanton erworben hat und zu den besten Juristen Solothurns zählte.

— Letzten Mittwoch Nachts hat sich Friedrich Wiß, Josefs, von Kappel, Werkstattarbeiter, ca. 36 Jahre alt, Vater von vier unerzogenen Kindern, mittelst eines Pistolenschusses das Leben genommen. Die Ursache dieser That sei das unglückliche Verhältniß mit seiner Frau, welche der Trunksucht unterworfen ist.

St. Gallen. In Steinach fehlten in der Schirmlade, die sich in der dortigen Kirche befindet, laut amtlicher Untersuchung Werthschriften im Betrage von Fr. 19,000. Der Ortsverwaltungspräsident und Kirchenpfleger Albin Hädinger zur „Sonne", welcher am Tage der Untersuchung unter einem Vorwande nach St. Gallen verreist war und seitdem nicht mehr zurückkehrte, wurde polizeilich ausgeschrieben.

Waadt. Der Stapellauf des neuen Vergnügungs-Dampfers „St.-Frusquin" ging zwar gut von Statten, dagegen hatte derselbe Unglück bei der Heimkehr von seiner ersten Ausfahrt. Sein Bug fuhr auf die Steinbrüstung des Hafens von Morges, der Vordersteven ging in Trümmer, der Eisenblechbelag des Deckes spaltete sich zum Fockmast, und in der Schlafcabine ist ein großer Theil der Nußbaum-Schnitzerei zerstört. Dazu kommt noch, daß Herr Barton in Genf das Fahrzeug noch nicht in Besitz genommen hat, und daß die Fabrikanten Escher, Wyß u. Co. in Zürich den mehrere Tausende von Franken betragenden Schaden wahrscheinlich auf eigene Kosten repariren müssen.

Lausanne, 26. Juni. Das Geschwornengericht der ersten Armeedivision unter dem Präsidium des Großrichters Bundesrichter Weber verurtheilte heute in Lausanne einen Soldaten hiesiger Rekrutenschule, welcher eine Uhr und andere Werthsachen gestohlen hatte, zu 8 Monaten Strafanstalt und 2 Jahren Ehrentzug.

Genf. Von den Pferden der Genietruppen, welche bei Laplaine in einem früher zu chemischen Zwecken benützten Lokale übernachteten und durch Belecken des von Chemikalien durchsetzten Holzwerks erkrankten, sind bereits fünf erlegen und ein Dutzend ist noch krank. Ob die Thiere gerettet werden können, ist noch nicht zu bestimmen.

Neuenburg, 30. Juni. (Telegr.) Der Rückkauf des Jura Industriel wurde mit 9340 gegen 6762 St. beschlossen.

Marseille, 28. Juni. Heute Morgen wurden in Marseille drei Todesfälle in Folge von Cholera oder choleraartiger Diarrhöe zur Anzeige gebracht. Die nöthigen sanitarischen Vorkehrungen wurden mit Energie getroffen. Das Zivilstandsamt soll Tag und Nacht geöffnet bleiben, um in verdächtigen Fällen die Beerdigung sofort vornehmen zu können.

Lille, 26. Juni. Eine schreckliche Explosion setzte gestern Nachmittag die Nachbarn des Kunstfeuerwerkers Bar, Rue Nationale, in Aufregung. Die Werkstatt wurde völlig zertrümmert. Das in der Werkstatt entstandene Feuer theilte sich dem Wohnhause, wo noch andere Feuerwerkskörper lagerten, mit. Auf das Gerücht, daß eine zweite Explosion erfolgen werde, zerstreute sich die Menge der Zuschauer in wilder Flucht; glücklicherweise wurde weiteres Unglück verhütet. Mehrere Personen wurden indes durch die Explosionen verwundet, welche, wie es heißt, ein unerfahrener Lehrling verursacht hat. Der Schaden beläuft sich auf 80,000 Fr.

Rom, 28. Juni. Ein amtlich aus Ventimiglia (bei San Remo an der Riviera) gemeldeter Choleratodesfall hat hier große Bestürzung hervorgernfen.

London, 27. Juni. Wie den „Daily-News" unter dem 26. Mai aus Kairo telegraphirt wurde, ist der Fall von Berber amtlich bestätigt. Die Garnison wurde am Morgen des 26. Mai überrumpelt und mußte sich nach harten Kämpfen ergeben. Hierauf erfolgte die Niedermetzelung derselben, der nur wenige entkommen sind. Frauen und Kinder blieben verschont.

Wochenmarkt in Aarau vom 28 Juni 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—12, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 30 bis 2. 50. Eier 10 Stück 60 Ct. Kirschen pr. Klg. 60—70Ct., 3—4 P. Aepfel je 10 Ct. Dürres Obst 30—50 Ct. per Ltr.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 60, Kuhfleisch Fr 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. — dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juni. Zunächst noch warm, trocken und heiter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Juni 1884.

Geburten.

Juni 24. Marie, T. des Sandmeier, Casp., Dachdecker, von Gränichen, in Aarau.
" 26. Johann Reinhold, S. des Meier, Alois, Taglöhner, von Büren (Luzern), in Aarau.
" 27. Anna, T. des Hunziker, Friedrich, Buchdrucker, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 25. Dr. Jur. Käppeli, Burkard Gottlieb, Regierungsrath, von Rickenbach-Merenschwand, und Müller, Emma Carolina, von und in Muri.

Todesfälle.

Juni 26. Adrion, Andreas, Hafners, von Alpirsbach (Wtbg.), in Aarau.
" 27. Dr. Phil. Rauchenstein, Friedrich Johannes, Professor an der Kantonsschule, von Brugg, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juni 29. Carl, S. des Rudolf Furter, Postkommis sel., von Staufen.
" 29. Heinrich Bernhard, S. des Bernhard Kühn, Gastwirth, von Weimar.

In der katholischen Kirche:

Juni 29. Marie, T. des Wilhelm Keller, Küher, von Oberendingen, in Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 28. Juni).

Fertigungen.

Birmenstorf, 8. Juli. Zehnder, Josef, alt Postablagehalter. — Buchs, 7. Gysi-Lehner, Hans Jakob, — Bübikon, 7. Guggenheim, Samuel, in Mellingen, — Dottikon, 8. Frau Meier, Anna Maria geb Frei, Schusters. — Gränichen, 8. Sager, Anna geb. Lüscher, Wittwe, Strickschneiders. — Kaisten, 9 Weiß, Elisabeth geb Straub; Rehmann, Barbara geb. Näf, Wwe. — Möhlin, 11. Nachlaß der Wittwe Kaufmann, Katharina geb. John. — Oberehrendingen, 7. Binder, Gottlieb, Schmied. — Oberhof, 8. Bitterli, Urs Viktor. — Obersiggenthal, 9. Sparkasse Baden und Umgebung; Felber, Jakob, Wirth in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. — Remigen, 7. Bollag, Levi H., Viehhändler, in Oberendingen. — Sins, 10. Bucher, J., in Hilti, Gemeinde Hohenrain. — Stein, 7. Kramer, Johann, Apotheker. — Ueken, 9. Gebrüder Riner, Zollerpeters — Unterendingen, 8. Schärrer, Verena geb. Keller, in Oberendingen. — Untersiggenthal, 9. Locher, Josef Benedikt, Konsumhalter in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Wettingen, 10. Frei, Kath., Nesis, in Baden. — Zufikon, 9. Schmid, Kaspar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meyer, Johann Ulrich, auf Rekenberg, Gmd. Obersiggenthal. Eingabe 31. Juli. — Zurzach. Keller, Johann Baptist, alt Lehrer, von Oberendingen. Eingabe 25. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Müller, Hans Rud., Eduards sel., Schirmfabrikants, gew. Spengler, von Aarau. Eingabe 2. Aug. — Lenzburg. Hächler, Anton, Gemeinderath v Othmarsingen. Eingabe 26. Juli. — Zofingen. Pischetsrieder, Mathias, Bierbrauer, v. Wolfrathshausen, Bayern, gew. Wirth in Zofingen; Hochuli, Melchior, Zimmermann, von Reitnau, wohnh. gew in Zofingen. Eingabe 9. Aug.

Geldstage.

Aarau. Kyburz, Jakob, Jakobs, Melchers, v. Ober-Erlinsbach. Eingabe 2. August. — Baden. Gebrüder Sarer, Roman und Johann, in Wohlenschwyl; Frei, Jak., Wirthsjakobs, von Oberehrendingen. Eingabe 9. August, — Bremgarten. Bernheim, Elias, von Lengnau, Handelsmann in Bremgarten. Eingabe 4. August. — Brugg. Schaffner, Gottlieb, Zimmermann in Hausen. Eingabe 30. Juli. — Laufenburg Leber, Josef, Gemeinderath, Daviden, von Etzgen. Eingabe 31. Juli. — Lenzburg. Ackermann, Adolf, Rudolfs, in Hendschiken; Frau Frei-Gysi, Taglöhners in Hunzenschwyl; Wipf, Rud., Schuster in Egliswyl. Eingabe 26. Juli. — Muri. Stökli, Gustav, Stöklifranzen, alt Gemeindeschreiber, in Althäusern, Gmde. Aristau; Meier, Raimund, Maurer, in Bettwyl. Eingabe 30. Juli. — Rheinfelden. Stocker, Hermann, Wagner, von Möhlin. Eingabe 30. Juli. — Zofingen. Eichenberger, Friedrich, Niklausen, Sattler, von Landiswyl, Kts Bern, wohnhaft an der Kreuzstraße zu Ostringen; Hunziker; Jakob, Sohn, alt Boten, von und in Kirchleerau. Eingabe 9. Aug. — Zurzach. Weibel, Josef, Weibels, von Unterendingen, in Oberendingen wohnhaft.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Albert, Buchbinder in Mellingen. — Kulm. Gebrüder Gautschi, Jakob und Hans Rudolf, Schuster, von Schmiedrued; Frau Wiederkehr, Jakobs, Bläsis in Gontenschwyl; Frau Erismann, Anna geb. Maurer, in Schöftland; Haller, Rudolf, Straßenwärter, von Gontenschwyl; Sommerhalder, Melchior, Heinrichs, Bsetzis auf Burg. — Zurzach. Schwere, Josef, Suppleant in Koblenz; Oppenheim, Hermann, cand jur in Lengnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Johs, Steinbrecher, v. Muhen und gewes Wirth in Aarau wohnhaft; Ermel, Jean, Franzen, Metzger, von Aarg. Erlinsbach. — Baden. Buk, Kaspar, Johannesen, von Gebenstorf; Notter, Mathias, von Niederrohrdorf; Harzenmoser, Sebastian, Wirth, in Mellingen. — Lenzburg. Frau Sandmeier, geb. Steiner, Verena, Johannesen, Maurers, Ehefrau in Fahrwangen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Rheinfelden für Latein, Geschichte, Geographie und Französisch; Besoldung Fr. 2200. Anmeldungen bis 8. Juli bei der Bezirksschulpflege Rheinfelden. — Lehrerstelle an der Gesammtschule Uezwyl. Anmeldungen bis 8. Juli bei der betreffenden Schulpflege.

Aarwärme vom 27. Juni 1884.
Morgens: 13, Mittags: 15, Abends: 15°.

Todes-Anzeige.

Unser liebe Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Neffe

Karl Henz

ist Sonntag Vormittag 11 Uhr durch einen sanften Tod von seinen langen Leiden erlöst worden.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Namens der trauernden Familie:
Wittwe Idele Henz-Siebenmann
und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag 1. Juli 1884, Vormittag 11½ Uhr statt.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Dienstag den 1. Juli 1884, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rössli.

Traktanden: 1) **Reorganisation der Handwerkerschule.**
2) Referat über Speisung bedürftiger Kinder.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
4) Beitrag an die Stadtbibliothek.

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Generalversammlung
der aarg. Cultur-Gesellschaften

Dienstags den 1. Juli, Vormittags halb 10 Uhr,
im Rathhaus zu Brugg.

Traktanden:

1) Die neuen Verfassungsbestimmungen über das Armenwesen. Referent: Hr. Pfr. Juchler in Lenzburg.
2) Jugend- und Volksbibliotheken. Referent: Hr. Lehrer Amsler in Brugg.
3) Engere Verbindung der Bezirksculturgesellschaften. Referent: Hr. Pfr. Haller in Rein.
4) Fühlung der Kulturgesellschaften mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. Referent: Hr. Pfr. Haller in Rein.

Nach den Verhandlungen **gemeinschaftliches Mittagessen** à Fr. 2. 50 im Rothen Hause.

Die Mitglieder der Bezirksculturgesellschaft Aarau werden hiemit zu zahlreicher Betheiligung angelegentlichst eingeladen.

Auf das Jugendfest

empfehle ich in ganz besonders reichhaltiger Dessin-Auswahl:

Weisse Satins-à-jour,
Piqué-Reps, Reps royal, Satin-broché,
sowie glatte und damassirte
Satins in neuen hellen Farben,
Toile de Mulhouse, Foulard, Zéphyr und Batiste

zu den billigst gestellten Preisen.

J. Gamper-Andres.

Mousseline, Piqué-Reps,
Satin-à-jour,

in den neuesten Dessins und zu den billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer.

Käse,

ganz feine **Emmenthaler**, leicht beschädigt, à 85 und 90 Ct. per ½ Kilo, so lange Vorrath; unter 1 Kilo wird von dieser Sorte nicht abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher.**

Kurhaus Niederrickenbach.

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Klimatischer Alpenkurort.** Schweiz. Bei Stans. Unterwalden.

Unübertroffen in seiner herrlichen und äußerst geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge allen Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Prächtige Ahorn- und Nadelholzwaldungen mit schattenreichen Ruheplätzen. Hübsche Spaziergänge in die Alpen und auf nahe Bergeshöhen mit großartiger Aussicht. Bäder. Milch- und Molkenkuren. Pensionspreis incl. Zimmer 4—6 Fr. Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend
(M-1509-Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 51. und 52.

Freitag den 27. Juni 1884 starb:
Dr. phil. **Johann Friedrich Rauchenstein**, Professor, von Aarau; alt 25 Jahre, 4 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Montag den 30. Juni, Mittags 11½ Uhr — Leidabnahme: Halden Nr. 261.

Sonntag den 29. Juni 1884 starb:
Karl Henz, Hafner, von Aarau; alt 41 Jahre, 7 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 1. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 621.

Aarau, den 30. Juni 1884.

P. P.

Freunden und Bekannten zeige ich hiemit an, daß es Gott gefallen hat, meine innigst geliebte Schwester

Jungfer Barbara Pauli

gestern Abend nach langen schweren Leiden zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Ich empfehle die Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken und bitte, diese Todesanzeige als Leidcircular zu nehmen.

In tiefer Betrübniß

Die trauernde Schwester.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und dem Hinschied unsres lieben Kindes

Andreas,

sowie für das zahlreiche Grageleite danken auf's Herzlichste

Die trauernden Eltern:
Andreas Adrion,
Marie Adrion.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

(bei statut. Buße)

Montag den 30. Juni, Abends 8 Uhr.
Wichtige Traktanden.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Die Auslooſung der Geſchwornen für die am 16. Juli l. J. in Aarau beginnenden Schwurgerichtsſitzung erfolgt am **Dienstag den 1. Juli** nächſthin, Nachmittags 2½ Uhr, durch das Kriminalgericht im Sitzungsſaale des Obergerichts zu Aarau, was hiemit gemäß § 71 der der Str. P. O. öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 28. Juni 1884.

J. A. des Kriminalgerichts,
Der Kriminalgerichtsſchreiber:
Reimann.

T. K. C.

9 Uhr bei Holzach.

Auf „Umſturz" hin zu wirken,
Iſt unſ're Aufgab' heut,
Doch braucht's zum guten glücken,
Auch alle unſ're Leut.

Gartenkänchen & Gartengeräthe
für Kinder sowie
Garten-Croquets

empfiehlt zu gefl. Abnahme.
R. Ritter-Stahl.

Extra fettes Ochſenfleiſch,
per ½ Kilo à 75 Cts. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Unterzeichneter verkauft von heute an friſches **Rind- und Ochſenfleiſch** per ½ Kilo à 75 Cts. **Landolt,** Metzger.

In friſcher Auswahl erhalten:

Botaniſirbüchſen,
Feldflaſchen,
Trinkbecher,
Reiſeetuis,
Plaidriemen.

R. Ritter-Stahl.

Baumwollene Bettdecken

in verſchiedenen Größen von Fr. 6 an per Stück bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Münchner Export-Bier

Zacherl'bräu

wieder angelangt und empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Brämenöl

empfiehlt billigſt
C. Rychner, Seiler.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preiſen empfiehlt beſtens
A. Sennhauſer-Goßewiſch.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 26. **Aarau,** den 28. Juni 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25.25	25.20	—.—	25,20	2 „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	207,50	206,25	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf / Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½—3 % 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	521	515	—
Nordostbahn Stamm	266	262	—
„ Prioritäten	—	597	—
Union Suisse Stamm	284	280	—
„ „ Prioritäten	506	500	—
Uetliberg-Bahn	280	240	—
Arth-Rigi-Bahn	172	167	—
Rigi-Bahn	870	855	—
Centralbahn	467	465	—
Jurabahnen	381	380	381
Suisse occidentale: Stamm	90	88	—
Suisse occidentale: Prioritäten	297	290	297
Schweiz. Creditanstalt	620	614	—
Bank in Winterthur	368	364	—
Aarg. Creditanstalt	500	493	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	400	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	682	681	680
Basler Depositenbank	5060	5040	—
Eidg. Bank	295	287	—
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	550	545	548
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	543	540	541
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	680	675	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7500	7420	—
A.-S. Condens. Milk Co.	980	957	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,9	101,9
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100,1	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100,5	—
3 „ „ Genf	87,6	87,5	87,6
4 „ Stadt Winterthur	98,2	97,8	98
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,5	—
4½ „ Central & Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	97,5	98,1
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98	97,9	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	101,2
5 „ dto. 1864-1883	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	101,9	101,7	101,7
5 „ dto. III. „	—	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,1	105	105
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
4 „ Gotthardbahn	96,2	96	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	104,7	104,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,2	100	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,3	100	—
4 „ dto. II. „	—	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	97	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die am 30. dies fälligen **Zins-Coupons** des **Berner Staats-Anleihens** werden von heute an bei unserer Kassa **spesenfrei** eingelöst.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½% }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Möbel-Steigerung.

Unterzeichneter läßt **Donnerstag den 3. Juli,** von Vormittags 9 Uhr an, in **Frick** an eine öffentliche Steigerung bringen: Nußbaumene und tannene **Kleiderschränke, Chiffonière, Kommoden, Bettstatten, Nachttischli, Kinderbettstattli, Sessel** 2c.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
F. Moosmann, Schreiner,
in Frick.

Badkleider, Frottirtuch

empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer.

Wo eine noch
neue Seidenwindmaschine

billig **zu verkaufen** iſt, sagt die Exped. dieses Blattes.

Auf's Jugendfest empfehle

Colliers, Bracelets,
Broschen, Medaillons,
Kreiskämme, Haarnadeln,
Fächer und Fächerhalter.

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Der obere Stock im Hause Nr. 410, neue Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. August ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden nebst Wassereinrichtung, im zweiten Stock; wo, sagt die Exped. d. B.

Billig zum Verkauf:

Drei Granatbäume; in Nro. 159 Milchgasse.

Conservegläser

mit Britaniaverſchluß ſind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ein ſchön erhaltenes, vollſtändiges **Kinderbett** (nußbaumen), für 10—13jährige Kinder; auch einige Federkiſſen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein ſolider, kräftiger **Arbeiter;** ſich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

In eine hieſige Reſtauration eine tüchtige **Köchin** gegen guten Lohn.

Gesucht:

Ein anſtändiges im Serviren gewandtes **Frauenzimmer** zur Aushülfe an Sonntagen. Wo, sagt die Exp. d. B.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Juli** werden im Staatswald Oberforſt bei Möhlin verſteigert: 2 Fohren mit 2,24 m³ und 65 Stück Sag- und Bauhölzer mit 99m³ Inhalt. Letztere gesammthaft. Zuſammenkunft, Nachm. 3 Uhr am Schloßweg.

Rheinfelden, 26. Juni 1884.

Der Kreisförſter:
F. Salathe.

Frottir-Tücher und Handschuhe; Badhosen und Badhauben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigſten Preiſen.

Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Für das ihr bisher geſchenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt ſich auch fernerhin den geehrten Frauen hieſiger Stadt zur Beſorgung von **Wäſche** und für's **Glätten** beſtens:

Elise Müller, Glätterin.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Cigarren

(Commercial).

Durch äußerſt günſtigen Einkauf bin ich im Falle, dieſe ſehr beliebte Cigarre zu dem äußerſt billigen Preis von Fr. 26 per 1000 Stück abzugeben. Muſterkiſtchen à Fr. 3. — Raucher einer guten Cigarre werden auf dieſe äußerſt billige Offerte ganz beſonders darauf aufmerkſam gemacht.

(H-655-G) **Fried. Curti** in St. Gallen.

Aargauer Nachrichten

Zt 9; 1884: 2

Nr. 154 - 310 · je 4 Seiten

Nr. 161, 307, 309 Beilagen je 2 Seiten
Nr. 296, 302, 304 Beilagen je 4 Seiten
Nr. 297 Lücke 6 x 9 cm

Total 646 Seiten

16. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

KANTONSBIBLIOTHEK AARGAU Z 9

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 1. Juli 1884.

Zum Schlusse der Session.

(Korr. von Bern, v. 29. Juni.)

Gestern ist nicht nur die Session der Bundesversammlung geschlossen worden, es hat auch eine Legislaturperiode ihr Ende gefunden; denn, wenn nicht in den nächsten Monaten ein Krieg ausbrechen oder ein großes Nationalunglück stattfinden sollte, so wird die jetzige Bundesversammlung, resp. der jetzige Nationalrath sich nicht mehr versammeln. Es ist darum am Platze, der Thätigkeit der eidgen. Räthe nicht nur in dieser Session, sondern während der ganzen letzten drei Jahre zu gedenken. Die konservativen und ultramontanen Blätter haben über diese Periode viel gejammert und gescholten, aus dem einzigen Grunde, weil in dieser Zeit die radikaldemokratische Partei die unbestrittene Mehrheit im Nationalrath hatte. Freilich hatte sie auch am meisten Anfechtung zu erfahren; noch nie, seitdem das Referendum existirt, sind so viele Gesetzesvorlagen angegriffen und verworfen worden. Noch nie ist der Liberalismus so häufig bankerott und der Unfähigkeit und Unfruchtbarkeit erklärt worden als gerade jetzt. Sehen wir nun zu, ob diese Anklagen begründet sind oder nicht. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, heißt es in der Bibel. Wir wollen von vornherein zugeben, daß die Mehrheit im Nationalrath sehr schwere Fehler begangen hat und jetzt dafür büßen muß. Sehen wir ganz ab von den Ultramontanen, die ja doch nie zufrieden zu stellen sind, außer wenn man ihnen die volle Macht überließe, so gibt es außerdem noch eine große Masse im Volke, die mit der Bundesversammlung unzufrieden wurde und in letzter Zeit alle ihre Vorlagen verwarf; die Ultramontanen und Konservativen hatten das allein nicht zu Stande gebracht. Die Unzufriedenheit dieser Masse ist nicht allein auf die schlechten Zeiten zurückzuführen; sie hat auch ihren Grund in verschiedenen Beschlüssen der Bundesversammlung. Die Wahlkreisperiode fällt der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht mehr zur Last, dieselbe wurde von der vorhergehenden beschlossen. Ueber sie beklagen sich auch nur die Ultramontanen und Konservativen; jede Eintheilung wird ihnen verhaßt sein, die ihnen nicht die Mehrheit gibt. Was aber in erster Linie einen schlechten Eindruck in der ganzen Eidgenossenschaft gemacht hat, war die Aufhebung des Gesetzes, welches die Fabrikation von Phosphorzündhölzchen verbot und welches kaum zwei Jahre vorher erlassen worden war — zu Gunsten der unglücklichen Geschöpfe, die in den Phosphorzündhölzchen-Fabriken ihre Gesundheit auf so schreckliche Weise verlieren müssen. Und jetzt wurde es wieder aufgehoben, bloß weil einige Fabrikanten im Berner Oberlande die Fabrikation anderer Zündhölzchen nicht zu unternehmen wagten und weil in der welschen Schweiz einige Unglücksfälle mit den neuen Streichhölzchen vorgefallen waren. In der Mittel- und Ostschweiz hatte man sich an die neuen Streichhölzchen gewöhnt und neue Fabriken waren im Gange. Der Beschluß der Bundesversammlung in dieser Frage hat überall im Volke böses Blut gemacht, man hat sie des Wankelmuths geziehen; man hat ihr vorgeworfen, sie stelle das Einzelinteresse über das Gesammtinteresse, über die Wohlfahrt der armen Fabrikbevölkerung. Ferner hat man in vielen Kreisen sehr unwillig aufgenommen den Beschluß in der Tessiner Nationalrathswahl, daß nämlich der Nationalrath außer Battaglini auch noch Bernasconi als gewählt erklärte. Man hat das als reine Parteiwillkür und Parteiherrschaft ausgelegt. Und schließlich noch die Geschichte mit dem Schulsekretär. Die ursprüngliche Vorlage des Bundesrathes war ganz ungefährlich; erst in den Räthen wurde sie erweitert und dann, als noch eine Versammlung von Lehrern der ganzen Schweiz stattfand und ihre Postulate für ein später zu erlassendes Schulgesetz aufstellte, da brach der Sturm los. Der Beschluß in der Tessiner Nationalrathsaffäre bewog die Ultramontanen und Konservativen das Referendum zu ergreifen. Man mag über all diese Beschlüsse urtheilen wie man will, sie gutheißen oder nicht, Thatsache ist einmal, daß sie in großen Kreisen Unzufriedenheit erregten, die sonst der liberalen Sache ergeben und gut eidgenössisch gesinnt sind. Dieser Unzufriedenheit gaben sie nun eben durch die Verwerfung dieser und anderer Vorlagen Ausdruck. Ist dies das Schattenbild der letzten Legislaturperiode, so haben wir dagegen noch eine glänzende Kehrseite auch zu verzeichnen. Die Klagen über Unfähigkeit und Unfruchtbarkeit der Räthe sind durchaus unbegründet. Da haben wir vor Allem das große Werk des Generalzolltarifs zu erwähnen, das endlich nach sechsjährigem Kampfe glücklich zu Stande gekommen ist und sowohl die finanziellen Bedürfnisse des Bundes als auch die Forderungen der Groß- und Kleinindustrie berücksichtigt, ohne die Anschauungen der Freihändler-Partei allzusehr zu verletzen. Und wie rasch sind die Verhandlungen vor sich gegangen, nachdem einmal die gemeinsame Grundlage gefunden war! Und die Vorlagen über Unterstützung der Landwirthschaft und Gewerbe durch den Bund, sind dies nicht glänzende Beweise, daß die Bundesbehörden ihre Pflicht zu erfüllen wissen, ein offenes Auge für die allgemeinen Bedürfnisse haben und die Wohlfahrt des Landes zu fördern gewillt sind!

Sie mögen in ihren Einzelheiten noch diese und jene Unvollkommenheit an sich tragen, so werden diese Gesetze, die aber ein erster Versuch in dieser Richtung sind, doch ihre guten Früchte tragen. Auch das neue Posttaxengesetz bringt dem Publikum wieder sehr große Vortheile, obschon es noch in manchen Punkten eine gewisse Engherzigkeit zeigt. Das sind alles Werke, die in der letzten Session noch vollendet wurden. Und weiter ist in einer frühern Session das Eisenbahnaufsichtsgesetz zu Stande gekommen, welches die finanziellen Verhältnisse der schweizerischen Eisenbahnen wieder in gesunde Bahnen leiten soll und vom gesammten Schweizervolk mit Freuden begrüßt wurde. Und ist die Rettung der Nationalbahn-Garantiestädte mit Bundeshilfe nicht auch eine Ehrenthat im schönsten Sinne des Wortes, so sehr auch die Ultramontanen und Konservativen dagegen geschrieben haben, die empört darüber waren, daß man sie verhindert hat, dieß Werk zu vereiteln! Wahrlich, wenn man die Thaten der letzten Session durchgeht, so dürfen die Landesväter doch mit einer gewissen Befriedigung auf ihre Leistungen zurückblicken. Manches wurde falsch angefaßt, dieser und jener unglückliche Entscheid getroffen, Manches ist verunglückt, aber noch mehr ist gelungen und wird gute Früchte tragen. Es ist eben nichts unter der Sonne vollkommen und auch unsere Behörden und Volksvertreter sind nicht von menschlichen Schwächen frei. Sie aber von vornherein der Unfähigkeit und des bösen Willens anzuklagen, ist eine Ungerechtigkeit, welche die spätere Zeit entschieden zurückweisen wird. Rechnet man noch hinzu, daß die Bundesverwaltung eine wirklich musterhafte ist und daß selbst die schlimmsten Tadler und Krittler nichts Ernsthaftes an ihr auszusetzen haben, so müßte man sich eigentlich wundern, daß die politische Unzufriedenheit so weite Kreise ergriffen hat und daß wieder eine allgemeine Revisionslust durch das Vaterland geht. Es ist richtig, daß die Bundesverfassung, die wir jetzt seit zehn Jahren besitzen, manches Unvollkommene, Unklare an sich hat und beständig Anlaß zu Rekursen und Interpretationen gibt. Das kommt aber zum Theil daher, daß bei den Revisionsdebatten die verschiedenartigen Meinungen oft auf einen unklaren Ausdruck vereinigt werden mußten und daß die einzelnen Artikel sehr häufig erläuternde Gesetze zur Voraussetzung haben, die noch immer nicht erlassen werden konnten, weil der Widerstand dagegen bis jetzt noch nicht zu überwinden war. Statt zu Gesetzen muß man daher zu Rekurs-Entscheiden seine Zuflucht nehmen, daß z. B. die Bestimmungen über Kirche und Schule eine neue Fassung erhalten sollen, kann man nur begrüßen. Wenn die künftige Bundesversammlung, welcher der Bundesrath nun nach dem Beschlusse des Nationalrathes vom 24. Juni seine Anträge über die vorzunehmende Verfassungsrevision vorzulegen hat, es versteht, in Schule und Kirche genau auszuscheiden was des Kaisers von dem, was Gottes ist, so wird man sich darüber nur freuen dürfen. Kann man die Forderungen der Katholiken befriedigen, ohne daß dadurch die Selbstständigkeit und Würde des Staates, sowie dessen Ansprüche auf die Oberaufsicht über die Schule gefährdet werden, so ist damit eine der Hauptbeschwerden der Ultramontanen aus dem Wege geräumt. Wir müssen mit den Katholiken zusammenleben und wenn wir in Frieden mit ihnen leben, so kommt das dem Gesammtvaterlande zu Gute. Ueber die andern Punkte des Revisionsprogrammes wird sich oft noch zu Erörterungen Gelegenheit bieten.

Was wir als ein Glück betrachten, ist die Ueberweisung sämmtlicher Revisionspunkte an den Bundesrath. Dieser ist nun im Stande, dieselben eingehend nach ihren Konsequenzen zu prüfen und die Revision in ein ruhiges Bette zu leiten. In dieser Hinsicht hat die staatsmännische Rede des Bundespräsidenten Welti, die derselbe in der Nachmittagssitzung des 23. Juni hielt, vorzügliche Wirkung ausgeübt. Die Revisionsfrage wird natürlich auch zum Wahlprogramm gemacht werden und es wird zu einem heftigen Wahlkampfe kommen. Aber an der Wiederkehr einer liberalen Mehrheit ist nicht zu zweifeln; wohl hat das Volk einige Male seine Unzufriedenheit zu erkennen gegeben, daß es aber in das reaktionäre Fahrwasser einzulenken beabsichtige, das zu behaupten wäre eine Verläumdung des Schweizervolkes. Erkennt die große liberale Partei die Fehler, die sie gemacht und vermeidet sie es, sie zu wiederholen, dann wird auch das Vertrauen des Volkes zu den Behörden, das zwar nie ganz zerstört, aber doch einigermaßen getrübt worden, wieder vollständig hergestellt werden!

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Juni. Die vom Bundesrath auf den Schweizerischen Grenzbahnen vorgeschlagenen Maßregeln gegen die Cholera, schon am 24. Juni angeregt, gehen nicht auf Verkehrssperre, sondern beziehen sich auf Desinfektion, Bereithaltung von Aerzten u. Ueberwachung der Reisenden.

Der internationalen Konvention betreffend den Schutz des gewerblichen Eigenthums sind bereits 15 Staaten mit 160 Millionen Bevölkerung beigetreten. Von Deutschland, Oesterreich und Rußland, die noch keine Erklärung abgegeben, wird der Beitritt ebenfalls erwartet. Der internationalen Konvention über das Eisenbahn-Transportrecht ist Deutschland ebenfalls noch nicht beigetreten, wohl aber die übrigen in Aussicht genommenen Staaten. Der preußische Eisenbahnrath hat sich für den Beitritt ausgesprochen, doch unter der Bedingung, daß, wie die internationalen, auch die internen Taxermäßigungen publizirt werden.

— Aarau, 30. Juni.):(Kreis- und Einwohnergemeindeversammlung. Der Verlauf einer Wahlverhandlung hat wohl noch selten eine so farbenreiche Illustration zu dem Satze geliefert: „Der Stimmzeddel in der Hand des Bürgers repräsentirt ein schönes Recht, aber eben so gut eine große Pflicht." Wenn wir den Gesammteindruck der heutigen Verhandlungen wiedergeben müßten, so dürften wir zum Voraus konstatiren, daß jenes schöne demokratische Gefühl, wonach sich Rechte und Pflichten decken sollen, nicht den richtigen Ausdruck fand. Geraume Zeit nach der angesetzten Stunde, erst nachdem sich die Glocke wiederholt neuen Zuzug erbeten und die Schulhäuser ihr „Fähnlin" entsandten, konstatirte die provisorische Zählung der Anwesenden die gesetzliche Verhandlungsfähigkeit. Von da an hatte der Vorsitzende alle Mühe, diese Anzahl über dem gesetzlichen Niveau zu erhalten und später, gegen Schluß des Vormittags und im Verlauf des Nachmittags reichten auch die ausgesuchtesten Mittel nicht mehr aus, den Stand der Verhandlungsfähigkeit wieder herzustellen. Wenn so etwas im Wahlkreis der Residenz passiren konnte, um wie viel ungünstiger wird das Resultat aus den Landkreisen lauten, wo man noch mitten im Heuet beschäftigt ist. Uns will es scheinen, die leitenden Persönlichkeiten solcher Verhandlungen dürften in ihrem Geschäftsgang mehr darauf Bedacht nehmen, das Eisen zu schmieden, dieweil es warm ist, und da wir doch einmal die Wohlthat der Bußen haben, diese auch rechtzeitig in ihrer vollen Kraft wirken zu lassen. Man ist das nicht nur dem Gesetz und dem Vaterland schuldig, wie die Devise sonst lautet, sondern vornehmlich auch jenen Getreuen, die ihr eigenes Interesse an den Nagel hängend dem Ruf gefolgt sind und ausgeharrt haben, bis sie heimgeschickt worden.

Die Kreiswahlen resümirend haben wir kurz zu berichten, daß bei einem absoluten Mehr von 269 Stimmen zum Friedensrichter gewählt wurde der bisherige Herr Erismann mit 514 Stim- Bei einem absoluten Mehr von 229 Stimmen wurde zum Friedensrichterstatthalter ebenfalls der bisherige Herr Baumann-Gysi mit 409 Stimmen gewählt. Die Großrathswahl konnte in Folge zu schwacher Betheiligung trotz wiederholter Versuche nicht beendigt werden und wird morgen fortgesetzt. Herr Stadtrath Landolt erhielt 313 Stimmen und hätte damit das absolute Mehr weit überschritten, aber mehr als 600 Stimmfähige waren nicht da und viele hatten, was scheints auch gilt, ihre Pflicht mit Ueberfendung ihrer Karte erfüllt.

Die Introduktion zur Einwohnergemeinde begann mit der Verlesung des Protokolls, der die Versammlung stets jene stimmungsvolle Aufmerksamkeit widmet, die Alles das zum Voraus genehmigt, was im Protokoll steht. Ueber das 1. Traktandum, Projekt der Correktion des Sträßchens „Bachstraße-Bahnübergang" und Genehmigung der Verträge mit den betreffenden Landeigenthümern, wurde ein längerer Bericht des Gemeinderathes verlesen, von dem Referent, im Rücken des Verlesenden postirt, blos zu sagen weiß, daß der Landankauf, für den vor wenigen Jahren etwa 4000 Fr. weniger gefordert wurde, heute 6435 Fr. kostet, und daß die Rechnungskommission die Genehmigung des Straßenprojektes und des Landankaufs empfiehlt, was dann die Versammlung durch großes Mehr ebenfalls zu thun beschließt. Die Anlagekosten werden an einer spätern Versammlung vorgelegt. — Dem Alters halber zurückgetretenen Herr Bezirkslehrer Weller, der 18 Jahre lang in Aarau gewirkt hat, wird ein Rücktrittsgehalt von Fr. 600 bewilligt; die jährliche Pension des Herrn Weller belauft sich nun mit dem Beifluß aus der Lehrerpensionskasse im Ganzen auf Fr. 1600. — Zum 6. Lehrer der Knabenklassen wird der von der Schulpflege vorgeschlagene Herr August Hengheer gewählt und seine Besoldung auf Fr. 2200 festgesetzt. Herr Lehrer H. Herzog und die Arbeitslehrerin Frl. Bär werden bereits einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Durch Herrn Erny-Faßler wurde bei der Umfrage des Stadtammanns die Wynenthalbahn zur Verhandlung gezogen. Der Gemeinderath beabsichtigte dieses Traktandum zurückzulegen, „da die zunächst beim Unternehmen Betheiligten kein genügendes Interesse an demselben zu nehmen scheinen." Herr Erny sprach warm für das Unternehmen und beantragte, dasselbe mit Fr. 50,000 zu subventioniren. Die Versammlung wies den Antrag zur Berücksichtigung zu geeigneter Zeit an den Gemeinderath, was, mit Ausnahme der bestimmten Summe, ungefähr dasselbe heißt, was der Gemeinderath von sich aus bereits beabsichtigte. Dem Unternehmen selbst wäre nach unserer Ansicht im Sinne des Gemeinderathes ebenso gut gedient gewesen, als jetzt mit schon halb gebundenen Händen.

(1. Juli.) Bei einem abs. Mehr von 285 wurde heute mit 310 St. Hr. Stadtrath Landolt in den Großen Rath gewählt.

— Suhr, 30. Juni. (Einsdg.) In heutiger Kreiswahlversammlung wurde Herr Hieronimus Lienhard von Buchs im ersten Wahlgange bereits einstimmig als Friedensrichter wieder bestätigt. Es ist dieß ein erfreuliches Resultat, das wir als eine Anerkennung der Tüchtigkeit dieses Beamten ansehen wollen, sowie als ein Vertrauensvotum von Seite der Wählerschaft, die diesen ächten Volksmann bei seiner vorigen Wahl nur mit knappem Mehr zu dieser Beamtung berief. In Ansehung dieses heutigen Resultates gratuliren wir dem Gewählten wie der Wählerschaft zu dieser glänzenden Wahlbestätigung, die beide Theile ehrt! — Als Friedensrichterstatthalter wurde dann im 3. Wahlgang gewählt: Herr J. Stirnemann, Bannwart u. Sektionschef von Gränichen.

— Zofingen. Die Redaktion des „Zof. Tagbl." hat in der Vertheidigung entschieden eine unglückliche Hand. Unsere berechtigte Abwehr gegen ihre Notiz betreffend Wegfall des Essens am Jugendfest und die sauren Gesichter veranlaßt sie zu solch' „traurigen" Ausfällen, daß wir füglich schweigen könnten. Wir bemerken der genannten Redaktion nur, daß sie mit ihrem Appell an das Zofinger Publikum zu spät kömmt, indem ihre „harmlose Bemerkung" bereits Gegenstand einer zufälligen und öffentlichen Besprechung war und durchaus verurtheilt worden ist. Wir in „unserer Stellung" aber halten es für unsere Pflicht, gegen derartige „harmlose Bemerkungen", die, wie „B. Post" beweist, auswärts für baare Münze aufgenommen werden und dazu angethan sind, unser Schulwesen und seine Behörden zu diskreditiren, Protest zu erheben. A.

— Die Zahl der Kurgäste in Baden ist bis 28. Juni auf rund 4000 angestiegen.

— Am Freitag fuhr ein junger Mann von Zürich nach Baden. Bei der Durchfahrt im Bahnhofe von Baden neigte derselbe den Oberkörper so stark aus dem Fenster, daß er mit dem Hinterkopf an einen Pfosten stieß, die Kopfhaut mehrere Zoll weit zerrissen wurde und er dazu noch einen Schädelbruch erlitt. In Brugg wurde derselbe in den Wartsaal gebracht, von einem Arzte provisorisch verbunden und dann in den Spital nach Königsfelden übergeführt.

— Die Kirchgemeinde Rohrdorf wählte letzten Sonntag Herrn F. J. Cuoni, Stiftskaplan am Hof in Luzern, zum Pfarrer.

Bern. Die Staatsrechnung verzeigt auf den Anfang vorigen Jahres ein reines Vermögen von Fr. 47,292,867. 37 und auf Ende des Jahres ein reines Vermögen von Fr. 47,615,838. 48. Es ergibt hieraus eine Vermögensvermehrung von Fr. 322,971. 11.

— Am Berner Kantonalgesangfest, welches am 6. und 7. Juli in Herzogenbuchsee gefeiert werden soll, nehmen 44 Vereine mit ca. 1500 Sängern und Sängerinnen Theil. Am Wettgesang konkurriren 33 Vereine.

— Burgdorf steht im Festschmucke. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm am Sonntag Mittag das Ehr- und Freischießen unter großer Theilnahme von Nah und Fern den Anfang. Beste Resultate in den Stichscheiben erzielten: Hofstetter von Escholzmatt, Haury von Reinach und Schatzmann, Sohn, von Zofingen.

— Pruntrut. In der Allaine ertrank vorgestern beim Baden Kreisförster Amuat.

Zürich. An der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Nordostbahngesellschaft waren nach der „N. Z. Z." 30,376 Aktien mit 1538 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht der Direktion und der Bericht des Verwaltungsrathes, sowie die Anträge des letztern betr. die Verwendung des Reingewinnes wurden ohne Diskussion gutgeheißen. Demnach erhalten die Prioritätsaktionäre 6 %, während der übrige Reingewinn zu Abschreibungen verwendet wird. Für die Errichtung eines Denkmals Alfred Eschers wurde auf Antrag von Guyer-Zeller ein Beitrag von 10,000 Fr. ausgesetzt. Vom Komite der rechtsufrigen Seebahn erfolgte wiederum ein Einspruch gegen die Ausrichtung einer Dividende an die Prioritätsaktionäre. Die Revision der Statuten leitete Direktor Russenberger mit einem einläßlichen Referate ein.

— Nationalrath Römer von Zürich hat, wie die welschen Blätter berichten, einen schweren Unfall erlitten. Als er die äußere Treppe im naturhistorischen Museum emporstieg, fiel er hinunter und brach einen Arm.

— Der Kaufmann Jean Ruppert aus Zürich, der sich im Militärdienst befand, stürzte letzten Freitag Abend so unglücklich aus einer Schaukel, daß er an den Folgen am Samstag starb.

Luzern. Das „Emmenthaler Blatt" weist hin auf die Gefahren, welche im Entlebuch von den Wildbächen (Kragenbach, Steinibach, Entle) drohen. Das von ihnen massenhaft mitgeführte Geschiebe erhöht nämlich das Bett der Waldemme mehr und mehr, so daß jetzt schon bei gar nicht besonders hohem Wasserstand Ueberschwemmungen eintreten.

Baselland. Letzten Samstag wurde ein Mann von Hemmiken in den Kantonsspital verbracht, dessen Schulter von einer Kugel durchbohrt war. Der Betreffende wollte sich mit seinem Dienstgewehr erschießen, verfehlte aber das so nahe Ziel und muß nun die Folgen dieser That schwer büßen.

— Der neue Landrath hat gestern zum Präsidenten Hrn. Fürsprech Stutz, zum Vizepräsidenten Hrn. Birmann erwählt.

— Eine große Feuersbrunst fand gestern Morgen von 1½ Uhr an in Gelterkinden statt. Die Ziegelhütte nebst Wohnhaus, welche heute an amtlicher Gant hätte verkauft werden sollen, stand zuerst in Flammen, von da verbreitete sich das Feuer auf das gegenüberstehende Wohnhaus nebst Scheune und äscherte auch diese ein. An einem weitern Wohnhaus ist der Dachstuhl abgebrannt. Asche vom Brand soll bis nach dem ¾ Stunde entfernten Sissach geflogen sein.

Thurgau. Letzten Sonntag, Vormittags halb 10 Uhr, brach in der Mühle des thurgauischen Grenzdörfchens Baltersweil, Gemeinde Bichelsee, da die meisten Bewohner dem Gottesdienste beiwohnten, Feuer aus. Kaum war das Vieh gerettet und die ersten Vorkehrungen zum Löschen des ziemlich vereinzelt stehenden Hauses getroffen, als ein scharfer Wind glühende Kohle mitten in's Dorf hineintrug und dort ein mit Schindeln bedecktes Wohnhaus in Brand steckte. Von da theilte sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit dem obern Theile des Dorfes, meist einzeln stehenden, ziemlich von einander entfernten Gebäuden mit; ja brennende Trümmer flogen nach dem volle zehn Minuten entfernten Bichelsee, wo ebenfalls zwei Häuser ein Opfer der Flammen wurden und weiters Unglück nur durch die Spritzen von Turbenthal und Fischingen verhütet werden konnte. In Baltersweil selber brannten von den 36 Gebäulichkeiten 14 ab; 22 Familien sind daselbst obdachlos geworden, in Bichelsee 4. Ueber die Brandursache weiß man noch nichts Bestimmtes; in jüngster Zeit wurde in der Mühle ein neuer Backofen erstellt und die allgemeine Vermuthung geht dahin, daß von dessen Kamin aus das Feuer sich dem Gebäude mitgetheilt habe. (W. Ldb.)

St. Gallen. Sonntag Nachmittag ereignete sich in hiesiger Kaserne ein sehr bedauernswerther Unglücksfall. Zwei Soldaten, wegen Unpäßlichkeit im Krankenzimmer weilend, hatten im Scherze mit den Seitengewehren gegen einander gekämpft. Da traf Mösli von Gais den Scherrer von Riedbach, Ennetbühl, in die rechte Hüfte, verletzte eine Aterie und in 10 Minuten war Scherrer eine Leiche.

— Vorletzte Nacht brannte die Wirthschaft Bruggbach, Wittenbach, sammt angebauter Scheune bis auf den Grund nieder. Mobiliar konnte wenig gerettet werden; es wird Brandstiftung vermuthet.

— Der Gasthof zum „Hecht“ St. Gallen, seiner reellen, geschmackvollen Weine, seiner vorzüglichen Küche wegen in der Schweiz, wie im Auslande berühmt, ist um die Summe von Fr. 650,000 an Hrn. Humbel, Pächter des Rigikulm-Hotels verkauft und wird Letzterer auf Anfang Oktober einziehen. (Ostschwz.)

Graubünden. Die „Davoser Blätter“, deren Inhalt stets sehr interessant ist, schreiben: Am 4. Juni hatten wir in Graubünden ein Erdbeben. Auch in Davos wurde es verspürt, aber nur wenige Personen außer uns scheinen etwas davon gemerkt zu haben. Wir hatten für unsere letzte Wochenschau bereits den Satz geschrieben, daß am 4. Juni, 9 Uhr 21 Min. Abends, ein ziemlich starker, 5 Sekunden langer Erdstoß, der von Südwest nach Nordost ging, wahrgenommen worden sei. Da aber, soviel wir auch nachfragten, kein Mensch etwas davon wissen wollte, unterdrückten wir den Satz wieder, in der Meinung, wir hätten uns getäuscht. Erst zwei Tage später brachten die Blätter Berichte aus den Nachbarthälern über das Erdbeben. Zeitungsschreiber, die beständig auf der Lauer nach Neuigkeiten liegen, werden offenbar durch ihr Handwerk feinfühliger als andere Leute.

— Chur rüstet sich auf das eidg. Turnfest. Die Festhütte auf grünem Grund hebt ihren mächtigen Giebel empor. Die Gaben fließen immer reichlicher. Als Festredner wurde vom Organisationskomite Herr Reg.-Rath P. Plattner bezeichnet. Das eidg. Banner trägt Reg.-Rath Karrer (Aargau) in die bündnerischen Berge. Ungefähr ihrer 1500 Turner rücken in die Linie und selbst das alte stolze Bologna entsendet ein Fähnlein in die rhätischen Gauen.

— In Chur starb plötzlich an einem Schlaganfall Herr F. Crufer, einst Hauptmann im päpstlichen Diensten. Der Verstorbene ist auch bei Vicenza mit dabei gewesen.

Lausanne, 29. ds. Bei den heutigen Synodal-Ersatzwahlen für die evangelisch-deutsche Nationalkirche siegte abermals vollständig die radikal-demokratische Kandidatenlist.

Paris, 30. Juni. In Algier haben in Folge von Streitigkeiten zwischen Konskribirten antisemitische Unruhen stattgefunden. Einige jüdische Häuser wurden ausgeplündert. Die Behörde hat die Ordnung wieder hergestellt und die Schuldigen verhaftet.

Marseille, 30. Juni. Von gestern Nacht haben die Behörden fünf Cholera-Todesfälle verzeichnet.

Toulon, 30. Juni. Gestern starben hier 9 Personen an der Cholera. Zwei Personen entleibten sich aus Furcht vor der Epidemie.

Madrid, 28. Juni. Heute früh wurden in der Grenzfestung Verona zwei Offiziere, welche an den Zorillaschen Umtrieben betheiligt waren, auf kriegsgerichtliches Urtheil hin erschossen.

Lissabon, 30. Juni. Die Cortes-wahlen sind für die ministerielle Partei günstig ausgefallen, dieselbe gewinnt 35 Sitze.

Berlin, 28. d. Reichstag. Auf eine Interpellation betreffend die Cholera erwiederte Staatssekretär Bötticher: „Es sei noch keine positive sichere Erklärung über die Natur der Krankheit vorliegend; dieselbe soll jedoch sporadisch, ohne besondere Ansteckungsgefahr sein. Die sorgfältigsten Ermittlungen dauern fort. Hier habe die Cholerakommission mit Pettenkofer und Koch heute die Arbeiten begonnen. Man hoffe, mit dem Revisionssystem ohne Grenzsperre durchzukommen.“ Virchow bezweifelt, ob nicht doch die asiatische Cholera vorliege und tadelte die mangelhaften Schutzmaßregeln Frankreichs sowie die schlechten Sanitätszustände des Suezkanals. Bötticher erwiederte, die französische Regierung habe, wie der „Botschafter“ berichtet, alle hygienischen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Deutschland werde internationale Schutzmaßregeln für den Suezkanal veranlassen. Nachdem Moltke dem Präsidenten den Dank des Hauses ausgesprochen, erklärte Bötticher die Session als geschlossen. Die Sitzung schloß mit dem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

Karlsruhe, 28. Juni. Wie der „Badische Landesbote“ meldet, ist in Meßkirch im Seekreis der Oberförster Erhardt heute früh auf dem Felde erschossen aufgefunden worden; derselbe war der Sohn des früher hier beim Bezirksamte angestellten, verstorbenen Revisors Karl Erhardt.

München, 28. Juni. Der berühmte Choleragelehrte Geheimrath Dr. Pettenkofer ist gestern Abend, einer vom Reichsamt des Innern an ihn ergangenen Einladung folgend, schleunigst nach Berlin abgereist, um an den daselbst am 28. Juni beginnenden Berathungen über die gegen die Choleragefahr zu ergreifenden Schutzmaßregeln theilzunehmen.

Thorn, 27. Juni Gestern Abend ist der Damm der Weichsel bei Altau vom Hochwasser durchbrochen. Heute früh reichte das Wasser bis Schmolln. Die Niederung auf der linken Flußseite steht vollständig unter Wasser; der Schaden ist sehr erheblich. Die Gefahr für den Damm bei Czarnowo gilt durch die Hülfe des Militärs für beseitigt. Hier war der Wasserstand in der Weichsel gestern 6,40 m, heute ist derselbe 5,70 m und weiter fallend.

Christiania, 30. Juni. Ein großer, festlich geordneter Zug mit etwa 30 Fahnen begab sich Abends nach dem Schlosse und dem Storthingssaale und brachte dem König und der Königin, welche auf dem Schloßbalkon erschienen, begeisterte Ovationen dar.

Odessa, 30. Juni. Infolge Auftretens der Cholera in Indien ist für aus Indien und China ankommende Schiffe 24stündige bis 14-tägige Beobachtung angeordnet.

München, 28. Juni Schrannenbericht. Weizen 9. 85, Aufschlag 11 Pfg., Roggen 8. 19, Gerste 7. 41, Haser 8. 15, Wicken 8. 80, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 4796 Ztr. Gesammtbestand 3685 Mtrz.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1884.
Das Barometer bleibt anhaltend ziemlich hoch und gleichmäßig über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Juli.
Fortdauer des warmen Wetters bei veränderlicher Bewölkung.

Aarwärme vom 30. Juni 1884.
Morgens: 12½, Mittags: 14, Abends: 14°.

„Der Uebelspalter“

unser **schweizerisches** Witzblatt, welches von Neujahr ab in achtseitigen Nummern erscheint (3 bis 4 Seiten Illustrationen), gehört zu den **billigsten** und am **meisten leistenden** illustrirten Blättern des **In-** und **Auslandes** und kann in Folge dessen zum Abonnement bestens empfohlen werden, insbesondere für **Wirthschaften, Vereine und Lesezirkel.**

Rehabilitationen.

Baden. Jungfrau Meyer, Bertha, von Bübliskon. — Bremgarten. Meier, Xaver, von Büschikon, Gemeinde Tägerig, wohnhaft in Friedlisberg. — Muri. Bucher, Kaspar, Schuster, zum Fahr in Mühlau. — Zofingen. Basler, Johannes, Johannesen, alt Ammanns, von Uerkheim.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884. **Der Geschäftsführer: Wehrli.**

Bau-Ausschreibung.

Die **Spengler-, Glaser- und Schreinerarbeiten** der **Neubauten in Klingnau** werden der Concurrenz unterstellt; es können bezügl. Vertragsbestimmungen bei Unterzeichnetem eingesehen und werden Angebote hierüber bis den 13. Juli nächsthin entgegengenommen.

Klingnau, den 25. Juni 1884. Namens der Accordgeber: **A. Vogel**, Gdeschreiber.

Pelzgasse 130. **Gustav Bolliger** **Pelzgasse 130.**
empfiehlt

Hemden in Oxford von Fr. 2. 50 an per Stück u. höher.
= = **weiß** von Fr. 3. 50 an per Stück u. höher.
= = **in Flanelle, ganzwollen** von Fr. 5. — an per Stück und höher.

Eine Parthie **Leinenwaaren** wird, um damit gänzlich aufzuräumen, unter dem Erstellungspreis abgegeben.

Münchner Export-Bier
Zacherl'bräu
wieder angelangt und empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Weisse Kleiderstoffe
und dazu passende Spitzen, Broderien und Ruschen
hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.

Unterzeichnete empfiehlt in solider Waare:
Jupons und Morgen-Kleider
in wollenen und baumwollenen Stoffen.
Schürzen für Kinder und Erwachsene
in schwarz Panama, einfach und gestickt, moderne **Phantasie-Schürzen,** schwarz seidene, weiße und einfache farbige.
Weile Hausschürzen in Oxford und Panama.
Kinderkleidchen
in verschiedenen Größen von Fr. 2. 50 an; weiße **Kleidchen,** hübsch garnirt, erlasse um damit aufzuräumen zum Ankaufspreis.
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Baumwollene Bettdecken
in verschiedenen Größen von Fr. 6 an per Stück bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Ergänzung

der in Sperrschrift von Wirth-Herzog gegen den Unterzeichneten erfolgten Veröffentlichung eines bezirksgerichtlichen Urtheils:

1. In der Begründung des Urtheils ist ausdrücklich hervorgehoben: „Soviel sei „allerdings richtig, daß der Kläger (Wirth-Herzog) durch seine Gegeninserate, „worin der Prinzipal des Beklagten in seiner Ehre empfindlich angegriffen „worden sei, den letztern aufgereizt und somit theilweise zu dem incriminirten „Inserate Veranlassung gegeben habe. Es müsse daher dieser Umstand bei „Bemessung der Strafbarkeit des Beklagten als Milderungsgrund in Betracht „gezogen werden“ u. s. w.
2. Im Weitern erklärt das Urtheil: „Auch sei der Beklagte nicht legitimirt für „seinen Prinzipal klagend aufzutreten, sondern es müßte diesem überlassen „werden, seine angegriffene Ehre selbst vor dem Richter zu vertheidigen.“
   In diesen beiden Motiven ist unzweideutig ausgedrückt, daß, wenn statt dem Angestellten, der Prinzipal des Unterzeichneten, dem Kläger Wirth-Herzog gegenüber aufgetreten wäre, gegen diesen letztern ein Strafurtheil erfolgt sein würde.
3. Aus dem Urtheile des Bezirksgerichts geht ebenfalls klar hervor, daß die Hauptsache des Klagauftritts, die Hinweisung des Beklagten in Nro. 84 der „Aarg. Nachrichten“ auf den Vorwurf der Ueberforderung im Argentinischen Wochenblatte vom Kläger weder entkräftet, noch vom Gerichte als strafbar befunden worden ist.
4. Der Kläger mußte vor Gericht sich auch die Citate aus einem Rechtsstreite gefallen lassen, in welchem u. A. ihm, betreffend gewisse Geschäfte mit dem nachher criminalisirten Ziegler aus Veltheim, Ueberforderung vorgeworfen, die Handlungsweise als „ächter Zieglerstreich“ bezeichnet und dann unter- und obergerichtlich die daherigen Nachweise des Beklagten W. durch einstimmige Klagabweisung als begründet befunden wurden.

Die Publikation des Urtheils von Seite Wirth-Herzog's (dazu in unbefugter Sperrschrift, wofür Beklagter nicht zahlungspflichtig erklärt) ist dennoch nicht geeignet, die Person des Klägers, resp. sein Geschäft, mehr zu empfehlen als es verdient.

Wüthrich-Lüdi.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Sonntag den 29. Juni 1884 starb:
Karl Henz, Hafner, von Aarau; alt 41 Jahre, 7 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 1. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 621.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 53. und 54.

Sonntag den 29. Juni 1884 starb:
Anna Barbara Pauli, von Villnachern; alt 58 Jahre, 7 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 2. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 105.

Montag den 30. Juni 1884 starb:
Elisabeth Sandmeier geb. Steiner, Fabrikarbeiters, von Seengen; alt 71 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch den 2. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr. Probe für den Einzelvortrag zum Gesangfest. Da sich an die Mitwirkung keinerlei weitere Verpflichtungen für das Fest knüpfen, so hofft Vorstand und Direktion, daß alle Mitglieder sich beeifern werden, auch bei diesem Anlasse die Reputation des gem. Chores zu wahren.

B. T. V.

II. und III. Stufe Pferd breit punkt 7½ Uhr, nachher Gesammtübung. Die II. Stufe in der Telli antreten.

Der Vice-Oberturner.

Saalbau-Subscription der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem heutigen Tage der vierte Termin der gezeichneten, in Raten zahlbaren Beiträge fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten andurch eingeladen, die diessf. Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** abführen zu wollen.

Aarau, 1. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte von Nr. 64 nach **Nr. 69** verlegt habe. Gleichzeitig mache bekannt, daß ich eine kleine Parthie vorräthiger **Schuhwaaren** habe, bestehend in **Stiefel, Schuhen & Herrenbottinen,** alles selbstverfertigte, solide Waare; um gänzlich damit aufzuräumen erlasse selbe zu sehr billigen Preisen; nicht Passendes kann sofort nach Maaß angefertigt werden. — Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Achtungsvoll
N. Limacher, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 69.

Lockenwickel, Haar- & Hornnadeln, Blei-& Schiebernadeln, Kreiskämme

empfehle zu billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in: **weißen**
Kinder- & Töchterstrümpfen,
weißen bwoll. Handschuhen,
Knaben-Cravatten.
Ferner unter dem Ankaufspreis eine Parthie
weisse & farbige Kinderröckchen
für 1—3jährige.

E. Hemmeler-Türler.

Wo eine im guten Stand befindliche
Kettenstich-Handmaschine
um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Frisches Schaffleisch

bei **Siegrist-Rynikер.**

Danksagung.

Während der Krankheit und bei der Beerdigung unsers lieben, unvergesslichen

Hans Rauchenstein

wurden uns so viele Beweise freundschaftlicher und ehrender Anerkennung des Verstorbenen wie auch herzlichster Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste in Trostesworten und reichsten Blumenspenden zu Theil, dass wir uns zum innigsten Danke gegen die geehrten Behörden, Freunde, Collegen und Schüler des Vollendeten gedrungen fühlen. Besonders den Letzteren und den verehrten Mitgliedern des Zofingervereins von Zürich und Basel, die durch Kränze, Gesang und Rede den so früh entrissenen geliebten Lehrer und treuen Vereinsgenossen ehrten, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Ausserordentliche Sitzung

Dienstag den 1. Juli 1884, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rössli.

Traktanden: 1) **Reorganisation der Handwerkerschule.**
2) Referat über Speisung bedürftiger Kinder.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
4) Beitrag an die Stadtbibliothek.

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Frisch und in sehr großer Auswahl:
Seidenband-Resten,

Satins, Satins-Faille und Ottomanns von Nr. 3—20 in neuen schönen Farben, welche zu billigsten Preisen bestens empfohlen halte

A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„ Victor Jahn,	Apotheker,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust,	Conditor,
Schöftland:	„ A. Becker,	Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler,	Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger.	

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Ein Exemplar der in den Jahren 1808—1817 in Kraft bestandenen **aargauischen Gesetzessammlung,** Band **5 und 6** (oder eventuell die ganze Sammlung)
Gegen Entschädigung abzugeben auf der **Staatskanzlei.**

Weinbeeren,

zur Weinbereitung geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt z. Bären.

Unterzeichnete verkaufen ab circa 10 Jucharten das
Emd & Herbstgras.
Gebrüder Keller.

Ein auf wälsche Façon geübter
Cigarrenmacher

kann bei günstigen Conditionen dauernde Beschäftigung finden. Reflektanten wollen sich unter Chiffre H 5383 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Genf** wenden.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer.** — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Auf 19. Sept. nächsthin ein freundliches **Logis** von ca. 4 Zimmern, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. — Gefl. Offerten sind zu richten an
Edm. Rüsperli, Fabrikinspektor.

Badkleider, Frottirtuch

empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer.

Span. Orangen, Malaga-Trauben, Smyrna-Feigen

empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Kartoffeln,

schöne große Luzerner, werden am **Mittwoch** in der Rathhausgasse Nr. 45 ausgewogen. **R. Hirt.**

Meyer's
Weinklär-Pulver.
Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auch fernerhin den geehrten Frauen hiesiger Stadt zur Besorgung von **Wäsche** und für's **Glätten** besonders für **Weiß-Piqué** auf's Jugendfest bestens:
Elise Müller, Glätterin.

Zu vermiethen:
Der obere Stock im Hause Nr. 410, neue Vorstadt.

Zu verkaufen:
Ein schön erhaltenes, vollständiges **Kinderbett** (nußbaumen), für 10—13jährige Kinder; auch einige Federkissen. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Ein solider, kräftiger **Arbeiter;** sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
In eine hiesige Restauration eine tüchtige **Köchin** gegen guten Lohn.

Möbel-Steigerung.

Unterzeichneter läßt **Donnerstag den 3. Juli,** von Vormittags 9 Uhr an, in **Frick** an eine öffentliche Steigerung bringen: Nußbaumene und tannene **Kleiderschränke, Chiffonière, Kommoden, Bettstatten, Nachttischli, Kinderbettstatti, Sessel** ꝛc.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **F. Moosmann,** Schreiner, **in Frick.**

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte heizbare **Zimmer** an Herren. Rathhausgasse 1.

Unterzeichneter verkauft von heute an frisches **Rind- und Ochsenfleisch** per ½ Kilo à 75 Cts. **Landolt,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Juli 1884.

Die asiatische Cholera in Südfrankreich.

Endlich ist das große Zauberwort gesprochen, Frankreich, Europa weiß jetzt, daß es „die Cholera im Leibe" hat. Wie bekannt, hat der oberste Gesundheitsrath von Paris unter Leitung des Handelsministers Hérisson eine Sitzung abgehalten, in welcher die aus Toulon zurückgekehrten Doktoren Brouardel und Proust Vortrag über ihre Erfahrungen am Seuchenherd hielten und erklärten, daß es sich in Toulon und Marseille „um eine gelinde Form der asiatischen Cholera handle."

Also eine „gelinde Form der asiatischen Cholera"! Und um zu diesem Urtheil zu gelangen, hat man einen halben Monat verstreichen lassen müssen, hat man einen halben Monat lang das beunruhigte und aufs ernsteste gefährdete Europa im Ungewissen über den wahren Charakter der Seuche gelassen! Mit dieser Redensart von der „gelinden Form der asiatischen Cholera" ist aber gar nichts gesagt. Entweder sind die Cholerabacillen in Toulon eingeschleppt, oder nicht. Ein drittes gibt es nicht. Was soll diese abermalige Beschönigung der unheimlichen Thatsache, daß die asiatische Cholera den Boden Europas betreten hat, und zwar durch mittelbare oder unmittelbare Schuld einer französischen Hafenbehörde? Und eine so oder so geartete Schuld liegt vor. Man wußte, daß in Aegypten die Cholera bereits eingenistet, wenn auch vorübergehend erloschen war, daß sie in den hinterindischen Gegenden, nach welchen französische Truppentransport-Dampfer verkehrten, Opfer forderte; man wußte all dies und beobachtete die Vorsichtsmaßregeln nicht hinreichend. Dies durch zögerndes Eingeständniß und beschönigende Ausdrücke entschuldigen, leitet auf den Satz: qui s'excuse, s'accuse.

Wenn übrigens hiermit gegen derartige Entschuldigungen und Beschönigungen Einspruch erhoben wird, so soll noch gar nicht gesagt sein, daß Frankreich unbedingt für die Cholera in Europa verantwortlich gemacht werden muß. Früher oder später hätte der neueste Epidemieenzug Europa doch getroffen. Wenn gegenwärtig die Toulon-Marseiller Epidemie noch den Eindruck einer „gelinden Form" macht, so liegt diese Erscheinung in dem Charakter der Cholera überhaupt. Sie nistet sich nach und nach ein und fordert mit zunehmender Zeitdauer täglich immer mehr Opfer. Von Sonntag Abend bis Montag Morgen sind in Toulon 9 Choleratodte eingezeichnet; von einer Abnahme gegen die ersten Tage der Seuche ist also keine Rede, sondern nur von einer langsamen Zunahme. Die Sterblichkeitsziffer wird wachsen, wie bei früheren Epidemieen, und wie die Epidemie der 60er Jahre bei weitem nicht mehr die Höhe derjenigen der Epidemie der 30er Jahre zeigt, so wird hoffentlich auch die diesmalige Ziffer bedeutend hinter ihren Vorgängerinnen zurückbleiben, da ja unterdessen bedeutende Fortschritte in der wissenschaftlichen Erforschung der anfänglich so verblüffend aufgetretenen Seuche gemacht worden sind. Aber von einer „gelinden Form der asiatischen Cholera" darf man nun und nimmer sprechen, ohne sich einer „Vorspiegelung falscher Thatsachen" schuldig zu machen. Wenn ein Beamter der Leichenbestattungsanstalt zu Marseille zwei Stunden nach dem ersten Anfall eine Leiche gewesen, so ist das doch keine „gelinde Form". Man kann die Koch'schen Komma-Bacillen nicht etwa noch im Bacilli und Bacilluli oder sonstige Unterabtheilungen eintheilen. Cholera ist Cholera! An dieser Thatsache ist leider nichts zu ändern.

Uebrigens zeigt der bisherige Verlauf der Touloner Cholera vollkommen das Bild der früher beobachteten Epidemieen: erst langsames, dann schnelleres Anwachsen der Sterblichkeitsziffer am Einschleppungsherd und gleichzeitige Ausstrahlung nach anderen menschlichen Wohnorten. Von Toulon ist die heurige Cholera nach dem nahen Marseille westlich gegangen, dann nordöstlich nach Draguignan, dann nordwestlich nach Aix. Die kopflose Flucht der Einwohner von Toulon hat gewiß diese Ausstrahlungen erleichtert, und man wird sehen, daß der weitere Verlauf der Seuche in ähnlicher Weise erfolgt. Der Cholerakeimpilz geht mit dem menschlichen Verkehr und hat jetzt mit den Eisenbahnen eine bequemere Reise als früher. Die Ausstrahlungen können also jetzt leicht größere Entfernungen durchmessen, und wenn der Sprung Marseille-Paris schon früher beobachtet ist, so braucht es nicht wunder zu nehmen, wenn wir plötzlich von einem Choleratodesfall in Köln oder anderen rheinischen Städten hören.

Unbeirrtes Fortsetzen einer maßvollen vernünftigen Lebensweise, Enthaltsamkeit von Ausschreitungen, peinliche Reinlichkeit am Körper und im Hause, sofortige ärztliche Behandlung aller Durchfallserscheinungen, Vermeidung der Speisen und Getränke, welche zum Durchfall reizen, werden den Einzelnen schützen; strenge Ueberwachung des öffentlichen Verkehrs und des Handels mit Lebensmitteln durch die Behörde die Gesammtheit vor dem vernichtenden Unheil früherer Epidemieen bewahren.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 1. Juli. (Korr.)

Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Unterwalden nid dem Wald einen Bundesbeitrag für Arbeiten am Lielibache und am Trestlibache zu Beckenried, nämlich für die Verbauung derselben in ihrem obern Laufe und die Regelung ihres untern Laufes bis zum Vierwaldstättersee zuzusichern und diesen Betrag zu 40 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von Fr. 100,000, 40 % der Voranschlagssumme von Fr. 250,000, festzusetzen.

An eine in London stattfindende internationale Konferenz über Erziehungswesen wird Herr Sekundarschulinspektor Landolt in Neuenstadt abgeordnet.

Dem Pferdezuchtverein der romanischen Schweiz wird ein Bundesbeitrag von 800 Franken bewilligt, welcher zur Erhöhung der bei der Pferdeausstellung in Yverdon zu ertheilenden Prämien verwendet werden soll.

Der nämlichen Gesellschaft und dem schweizerischen Rennverein werden je 1000 Franken unter der Bedingung verabfolgt, daß sich diese Vereine genau an das vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement genehmigte Programm für die Zucht-Trabrennen halten.

Zum Hauptmann der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) wird ernannt: Herr Bär, August, in Winterthur; zu Lieutenants derselben Waffe (Pferdeärzte): Die Herren Reiniger, Niklaus, in Frenkendorf; Guggenbühl, Gottfried, in Küßnacht (Zürich); Buser, Karl, in Maisprach; Schmutz, Wilhelm, in Lampenberg; Henchoz, Alfred, in Chateau d'Oex; Affolter, Friedrich, in Leuzigen; Schenker, Gustav, in Schönenwerd; Zimmermann, Emil, in Schnottwyl. — Zum Postkommis in Bern wird gewählt: Hr. Karl Albr. Stucki, von Münsingen, in Bern.

Schweiz. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro Mai 1884 Fr. 737,943 gegen 900,541. 20 im Vorjahre, oder Fr. 162,598. 20 weniger als 1883. Für die Monate Januar-Mai beträgt der Einnahmeüberschuß Fr. 3,164,878. 98 gegen Fr. 3, 155,899. 12 im Vorjahre, oder Fr. 368,920. 14 weniger als 1883.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1884 Fr. 14,955,271. 75.
Im Monat Juni sind erfolgt:
645 Einlagen mit Fr. 184,408. 15.
491 Rückzahlgn. mit " 147,688. 95.
Mehreinlagen Fr. 36,719. 20.
Zinszuschlag pro 1. Juli 1883—30. Juni 1884 576,585. 40.
Gesammtvermehrung 613,304. 60.
Bestand auf 30. Juni Fr. 15,568,576. 35.
Einlegerzahl 10,512 (Zuwachs 56).
Im Juni gemachte Darlehen (82) Fr. 179,524. 66.

— § Aarau. Für die am 16. Juli und die folgenden Tage in hier stattfindende Schwurgerichtssitzung sind vom Kriminalgericht am 1. Juli folgende Geschworne herausgelooßt worden:

1. Kaufmann, Xaver, Gemeindeförster, Möhlin.
2. Wicki, Max, Gemeinderath, in Merenschwand.
3. Moos, Johann Josef, in Bettwyl.
4. Stäuble, Tobias, alt Ammann, in Sulz.
5. Schwarz, Hrch., Gemeindeammann, Effingen.
6. Kaspar, Dl., alt Gemeindeammann, Leutwyl.
7. Fischer, Joh., Gmdeammann, Benzenschwyl.
8. Stutz, Josef, zum Löwen in Stein.
9. Kyburz, Sl., alt Gemeinderath, Erlinsbach.
10. Peter, Sebastian, Kirchmeier, Gontenschwyl.
11. Keller, J., Fert.-Aktuar, Oberwyl (Bremg.).
12. Nauer, Jakob, Gemeindeammann, Dottikon.
13. Siegfried, Friedrich, Major, in Zofingen.
14. Hirt, Friedrich, Gemeindeschreiber, in Rein.
15. Waltisbühl, Josef, Negt., in Bremgarten.
16. Berger, Benedikt, Gemeindeschreiber, Boswyl.
17. Haller, Johann, Gemeindeschreiber, Reinach.
18. Egg, Johann, alt Ammann, Unterbözberg.
19. Hofer, Johann, Vater, Fabrikant, Zofingen.
20. Sprenger, Josef, Konditor, in Rheinfelden.
21. Kalt, Josef, Gemeindeammann, in Koblenz.
22. Schärer, Johann, Gemeinderath, Biberstein.
23. Meier, Kaspar, Gemeindeschreiber, Tägerig.
24. Borsinger, Franz, zur „Blume" in Baden.
25. Wirz, M., Schneider, in Reinach.
26. Weber-Vogel, Gottl., Fabrikant, Menziken.
27. Schwarz, Samuel, Bezirksrichter, Villigen.
28. Hohler, Friedrich, Gemeindeammann, Zuzgen.
29. Salm, Johann, Gemeindeschreiber, Veltheim.
30. Wolflisberg, Bezammann, Oberrüti (Muri).
31. Hauri, Jakob, Staatsbannwart, in Zofingen.
32. Müller, J. Gemeindeammann, in Oberkulm.
33. Ott, Otto, Lehrer, in Mühlethal.
34. Künzli, Wilhelm, Kaufmann, in Zurzach.
35. Geißmann, Peter, Kaufmann, in Wohlen.
36. Bloch, S., Arzt, in Oberendingen.

— Aarau. Wir sind gewohnt, daß der gegenwärtige Redaktor des „Zof. Tagblatt" sich dann und wann gegen uns ungezogen benimmt und schweigen in der Regel zu seinen Ergüssen. Wenn seine Ungezogenheit aber zur Flegelhaftigkeit wird, wie in der Nummer vom letzten Montag, so hört dann unsere Gutmüthigkeit vorübergehend auf. Es ist nicht die Manier eines Mannes von politischem Denken und eines Mitgliedes einer hohen kantonalen Behörde, wie sich Herr Näf in neuester Zeit wiederholt benimmt; sein Gebahren ist vielmehr dasjenige von Jemandem,

den die „Täubi“ übernommen hat. Wir glauben zu wissen, daß es die hiesigen „guten Freunde“ des Herrn Näf sind, die ihn zu solcher Haltung und Maßlosigkeit reizen und damit sowohl politisches als privates Unkraut säen. Wir werden am richtigen Ort nicht ermangeln, die nothwendigen Erläuterungen zu der ganzen Geschichte zu geben, die von Jenen unter Benützung des auf dritte Personen angewiesenen Redaktors des „Zof. Tagbl.“ seit einigen Wochen gespielt worden ist. Was inzwischen die Charakterlosigkeit und Erbärmlichkeit anbelangt, die Herr Näf aus seinem Aermel heraus auf uns schütteln will, so bemerken wir sehr ruhig: Wer wie Herr Näf Erklärungen provozirt, dieselben dann todtschweigt, hierauf die Redaktion eines andern Blattes verblümt der Unwahrheit bezichtigen will, in der Folge in bereits bezeichneter Manier über Alles herfällt, was ihm persönlich nicht paßt oder was er nicht versteht, der hat keine Ursache, über Bagatellen so gereizt zu werden und in der Gereiztheit sich zum Sittenrichter und Ankläger gegen publizistische Collegen zu machen. Was schließlich unsere Stellung zur aargauischen Demokratie anbelangt, so werden wir inskünftig wie bisher derselben nach bester Kraft dienen und eine spezielle Pflicht darin erkennen, dasjenige zu befürworten, was nach unserer redlichen Ueberzeugung, der keine hohen Protektoren zu Gevatter stehen, das Richtige und Volksmäßige ist. Es soll uns freuen, wenn wir damit die Ungnade von „Demokraten“ nach der Gattung der hiesigen „guten Freunde“ des Herrn Näf erwerben. Mit der ehrlichen aarg. Demokratie, die grundsätzlich keine Personen- und Aemter-Assekuration sein darf und will, haben jene Herren, Gott sei Dank, nichts zu schaffen. Hr. Näf aber möge sich bei Zeiten besinnen, wie lange die Demokratie überhaupt noch ein Gebahren zu erdülden vermag, wie er es seit einiger Zeit beobachtet. — Wir werden nicht sobald wieder die Gelegenheit zu Auseinandersetzungen mit der Redaktion des „Zof. Tagbl.“ ergreifen; geschieht es aber, so soll unsre Sprache wieder um nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig lassen.

— Aarau. (Korrspdz.) Die gestrige Versammlung des Einwohnervereins war wieder wenig zahlreich besucht. Wohl wird der verlockende Abend viel hiezu beigetragen haben. Ob aber dies ein hinreichender Entschuldigungsgrund sein darf, wenn so äußerst wichtige Verhandlungsgegenstände, die das materielle und geistige Wohl der jungen, heranwachsenden Generation sowohl als der gegenwärtigen beschlagen, zur Sprache kommen, ist wohl zu bezweifeln. Doch immerhin war zu begrüßen, daß das zur Zeit vom Vorstande herumgebotene Circular, das eine Einladung zum Beitritt enthielt, seine Wirkung nicht verfehlte, indem laut Wortlaut des Cirkulars 116 Angemeldete als Mitglieder aufgenommen werden konnten. Wahrlich mit Rücksicht auf die sich mehrenden Ausgaben des Vereins eine wackere und willkommene Anzahl. — Der Herr Präsident gab nun Kenntniß von den Vorarbeiten und Vorlagen der seiner Zeit behufs Reorganisirung der Handwerkerschule im Interesse der Hebung des gewerblichen Bildungswesens ernannten Kommission, die davon Zeugniß gaben, daß dieselbe nicht müßig war. Ueber den Entwurf der zu reorganisirenden Handwerkerschule referirte in einläßlicher Weise Hr. Stadtrath Gonzenbach. Hierüber wollen wir später berichten, indem wir den Entwurf und das Budget zur Kenntniß bringen. Wir bemerken nur, daß ein Antrag, den Entwurf an die, in demselben vorgesehene Verwaltungskommission resp. deren Vorstände zu weisen, zur Direktive an die Delegirten abgelehnt wurde. Der Antrag wurde gestellt, weil der erste von 21 Paragraphen beinahe eine Stunde zur Diskussion in Anspruch genommen. Wurde er auch abgelehnt, so hatte er doch die vorzügliche Wirkung, daß die Diskussion über die folgenden Paragraphen einen raschen Verlauf nahmen und man endlich um 10 Uhr mit dem zweiten beginnen konnte. Der Entwurf wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen im Prinzip angenommen und der projektirte jährliche Beitrag von Fr. 300 von Seite des Einwohnervereins an die zu reorganisirende Schule im Sinne des Entwurfs und des Budgets beschlossen. Da die Zeit vorgeschritten war, abstrahirte man von der Verhandlung der weitern Traktanden und beschloß nur noch, an die neu gegründete Stadtbibliothek einen einmaligen Beitrag von Fr. 50 zu leisten.

— Aarau. (Eingesandt.) Die musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung vom letzten Samstag zu Gunsten der Ferienversorgung und Speisung armer schwächlicher Schulkinder im Theatersaale hat den Beweis geleistet, was energische Anhandnahme einer Sache in kurzer Zeit und unter ungünstigen Verhältnissen zu leisten vermag. Die Unterhaltung darf nach allen Richtungen als sehr gelungen bezeichnet werden. Sie bot auch eine reiche Abwechslung von Ernst und Scherz. Der nunmehrige h. s. Hofopernsänger M. Hindemann, der in zuvorkommenster Weise seine Mitwirkung zugesagt, überraschte uns durch die ganz bedeutenden Fortschritte, die der Sänger seit zwei Jahren gemacht. Die Stimme hat an Kraft und Schmelz gewonnen; der Vortrag sowohl der Arie von Verdi, als der drei Lieder bewiesen eine gute Auffassung und Schule, sowie tüchtiges Studium. Ueber Hrn. Burgmeier viel zu sagen, wird wohl kaum nöthig sein. Es war ein Genuß, seiner herrlichen Stimme zu lauschen, — diese markige Kraft in der Händel'schen Arie aus Judas, und diese sympathische Weichheit und Innigkeit im Vortrage der reizenden Lieder von Rubinstein, Bendel und Hans Schmidt! Hr. Schneider hat mit seinem Violoncellsolo nicht nur die Gesangsvorträge angenehm unterbrochen, sondern auch als Künstler auf dem herrlichen Instrumente sich bewährt. Der Vortrag des Klaviersolo's zu 4 Händen von Hrn. Käslin und Frau G.-Z. war eine prächtige Leistung, die das Conzert würdig eröffnete. Hr. Direktor Käslin hatte auch die Freundlichkeit, die beiden Sänger sowie den Cellisten auf dem Klavier zu begleiten, und er that es, wie nicht anders zu erwarten war, in ausgezeichneter Weise. Man hörte es der Begleitung an, daß sie mit den vortragenden Künstlern in innigstem Contakte stand. Die beiden humoristischen Nummern waren köstlich; im „Weisheitszahn“ hatten wir einen gewandten Komiker vor uns, dessen leitende Hand wir auch sofort im „europäischen Volksreigen mit dem europäischen Frieden“, gegeben vom Verein junger Kaufleute, erkannten. Der Gedanke, der diesem Volksreigen zu Grunde lag, macht seinem Erfinder alle Ehre, Meister und Gehülfen verdienen für die Ausführung desselben alle Anerkennung. Und Hr. Prof. Mühlberg hat inmitten der fröhlichen Sänger und Künstler seine Aufgabe trefflich gelöst. Der Vortrag war klar und populär gehalten und wußte uns den Pflasterstein recht interessant zu machen; die Vorführung der Projektionsbilder sammt der die Bilder begleitenden Erklärung fesselten Aug' und Ohr der Zuhörer in hohem Maße. Das Ganze war eine Geist und Herz gleichmäßig erfassende, belehrende und erfreuende Unterhaltung. Darum den innigsten Dank allen Mitwirkenden! — Wenn wir uns einen Wunsch erlauben dürfen, so ist es der, daß uns in späterer Zeit, etwa im Herbste, von denselben Meistersängern mit Unterstützung derselben mitwirkenden Kräfte eine zweite Abendunterhaltung geboten würde. Sie können alsdann auf ein volles Haus sicher rechnen!

— Baden. (Korr.) Zum Friedensrichter und Friedensrichterstatthalter wurden sozusagen einstimmig wiedergewählt die bisherigen Inhaber der Beamtungen, Herr Friedensrichter Heer-Blum und Hr. Thierarzt Kest-Wanger.

— Vom Rohrdorfer Berg. (Korr.) Nachdem unsere weitläufige Pfarrei seit langer Zeit hirtenlos gewesen und die Herren Pfarrhelfer von Baden uns in unserer geistlichen Noth freundlich ausgeholfen haben, wurde von der Kirchgemeinde am letzten Sonntag auf dem Wege der Berufung der Herr Stiftskaplan Kuoni in Luzern zum Pfarrer gewählt. Es geht dem neugewählten Herrn Pfarrer der Ruf wissenschaftlicher Tüchtigkeit und einer guten Predigergabe voraus; möchte er vor Allem nach dem Frieden trachten, dessen wir in unserer Kirchgemeinde so sehr bedürfen, wenn die verschiedenen Werke des Friedens gedeihen sollen, die uns zu verrichten noch obliegen.

— Baden. Der Einsender im „Aargauer Tagbl.“ betr. das projektirte Kadettenfest in Baden hat den traurigen Muth, das Publikum noch weiter mit seinen Expektorationen zu belästigen, obschon er den Vorwurf der Feigheit und Gemeinheit auf sich sitzen lassen muß. — Die Vermessenheit dieses famosen Ehrenmannes, seiner feigen Anonymität durch Anführung des Hrn. Oberrichter Rohr Relief geben zu wollen, wird Herr R. schwerlich als Ehre betrachten. Ich füge dem „Pfui“ über das Gebahren des Badener Einsenders im „Aarg Tagbl.“ die Schlußbemerkung bei, daß dieser Zwischenfall seine endgültige Vereinigung nach erledigter Festangelegenheit finden wird. J.

— Baden. (Korr.) Das herrliche Sommerwetter wirkt wahre Wunder in unsern Rebgeländen. Das ist ein köstlicher Duft von jugendlich heranwachsendem Wein, köstlich und verheißungsvoll! Ahnt ja manch eine bereits auf Resignation gefaßte Zecherseele das Bouquet des 1884gers schon im Blüthenduft der Reben! Der helle Sonnenschein lacht auch unsrer Bevölkerung ins Herz hinein; und wahrlich, die harmlose Freude am Leben ist gegenwärtig doppelt nöthig, wenn nicht die auf ungezählte Jahre hinausreichende Last der Gemeindeabgaben allgemeine Düsterheit und Niedergeschlagenheit in Permanenz erklären soll. Was anderes bildet die Grundlage, auf welcher allein wir hoffen dürfen, in der Zukunft bestehen zu können, als das Vertrauen in uns selber und die Zuversicht auf ein gedeihliches Gelingen unsrer privaten und öffentlichen Bestrebungen. Es gehört in erster Linie Freudigkeit und frischer Muth dazu, wenn nicht trotz allen spinnbeinigen Finanzkünsteleien unsre öffentlichen Zustände aus Rand und Band gehen sollen. Im **Gemüthe unsrer Bevölkerung** liegt die beste Garantie dafür, daß wir trotz alledem und alledem uns wieder aufraffen und zu geordneten, soliden Verhältnissen durcharbeiten werden. Was unsern öffentlichen Bestrebungen lange Jahre vorenthalten gewesen war, das haben die letzten Sonntage endlich wieder gebracht: Lorbeerkränze für Sänger und Schützen. Sowohl der strebsame städtische Männerchor, als der Arbeiterchor „Frohsinn“ kommen vom Bezirks-Gesangfest in M:llingen lorbeerbekränzt zurück; und die Schützengesellschaft holte sich letzten Sonntag am Sektionswettschießen in Rheinfelden einen wohlverdienten Lorbeerkranz. Wie sehr unsre gesammte Bevölkerung diese erfreulichen Erfolge begrüßt und welch große Bedeutung sie ihnen beilegt, bewies der herzliche und begeisterte Empfang, der den heimkehrenden Schützen bereitet wurde.

Das Kadettenkorps, in ahnungsvollem Drange, hatte sich ungerufen zur bestimmten Stunde gesammelt, tambours battants zog es, von Klein und Groß gefolgt, zum Bahnhof, die neue Schützenfahne mitführend, die bisher im stillen Kämmerlein der ersten sieggekrönten That der Gesellschaft geharret. Es mochte manchem Schützen ein freudig verheißungsvolles Vorzeichen gewesen sein, als der in Rheinfelden errungene Lorbeer die neue, jungfräuliche Fahne schmückte! In flottem Zuge gings durch die Stadt, zum Schulhaus, wo in kurzer Rede und Gegenrede die Beglückwünschung der Gesellschaft und deren Danksagung für die freundliche Ovation stattfand. Manch ein gutes Wort, das dabei gesprochen wurde, ist vom Publikum mit schallendem Zuruf begrüßt worden; hoffen wir, daß sie insgesammt auf fruchtbares Erdreich gefallen sind. Die Lust und Liebe zum edlen Waffenhandwerk, die Freude und die richtige Grundlage für das Schützenwesen müssen entschieden in der Jugend geschaffen werden, wenn sie dauerhaft und fruchtbar sein sollen; über alles aber muß der Jungmannschaft klar werden, daß sie für den Dienst des Vaterlandes sich bereit und fähig zu halten hat. In dieser Richtung wird das Kadettenwesen, dem blasirte Modeliebängelei in neuerer Zeit vielfach hart zugesetzt hat, immer und immer Vortreffliches leisten. Wir schreiben der Lazheit und Gleichgültigkeit in diesem bedeutungsvollen Zweige der republikanischen Volkserziehung einen großen Theil der politischen Zerfahrenheit und Theilnahmslosigkeit zu, durch welche ein großer Theil der jüngern Generation im Kanton Aargau sich sehr unvortheilhaft auszeichnet. Möchte es dem geplanten kantonalen Kadettenfeste in Baden, das ohne Frage die Sympathie der überwiegenden Majorität unsrer Bevölkerung hat, gelingen, in dieser Richtung neuen Impuls zu geben!

— Zofingen. Die Kreisversammlung wählte gestern als Friedensrichter den bisherigen Herrn Widmer, als Statthalter Herrn Bossard-Monhard (neu). Herr alt Lehrer Graf hatte abgelehnt. Zum vierten Großrathsmitglied wurde mit großer Mehrheit Hr. H. Schatzmann gewählt. In den übrigen Kreisen des Bezirks sind die Friedensrichterwahlen, wie vorauszusehen war, im Sinne der Bestätigung ausgefallen. (Z T)

— * Laufenburg. Für die nächsten Sonntag im Bezirk Laufenburg stattfindende Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts wird vorgeschlagen: Herr Franz Josef Schmid, Hauptmann, bisheriger Gerichtsersatzmann, von Gipf. Herr Schmid bekleidet schon viele Jahre die Stelle eines Gerichtsersatzmannes, und hat er sich in dieser Stellung durch Befähigung, Gesetzeskunde, gereifte Erfahrung und Unparteilichkeit das Zutrauen unserer Bezirksbevölkerung und die Zuneigung seiner Kollegen im Bezirksgerichte erworben. Sein uneigennütziges und dienstfertiges Wirken in verschiedenen Verhältnissen, insbesondere auch als Mitglied des Vorstandes der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Bezirks, sein humanes biederes und loyles Wesen dürfen eine weitere Empfehlung für ihn sein. Es ist nur billig, daß Herr Schmid nunmehr vom Gerichtsersatzmann zum Bezirksrichter vorrückt, da er in ersterer Stellung sich mit Eigenschaften ausgewiesen hat, die ihn dieser wohlverdienten Beförderung würdig erscheinen lassen.

— Muri. Im dasigen Bezirk trafen bei den Friedensrichterwahlen Bestätigungen: Kreis Sins (Friedensrichter J. Stocker, Statthalter L. Suter); Boswyl (Notter und Berger); der Kreis Meienschwand wählte nach Ablehnung von Armenpfleger Vollenweider Ammann Fischer von Benzenschwyl als Friedensrichter und bestätigte als Statthalter Kaufmann; der Kreis Muri konnte wegen Unvollzähligkeit nicht wählen.

Bern. Montag früh ½1 Uhr brannte in Kirchberg eine große Scheune mit Wohnhaus danieder. Das Feuer nahm so schnell überhand, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Eine 80jährige taubstumme Schwester des Bauern blieb in den Flammen. Ein Knecht wollte die Ställe öffnen, arg verbrannt, mußte er es unterlassen und zwei Pferde, acht Kühe und mehrere Schweine verbrannten. Man vermuthet böswillige Brandstiftung, da das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit überhand nahm; bemerkten doch die tanzenden Gäste in dem gegenüber liegenden Gasthof zur „Sonne" den Brand erst, als man direkt ins Feuer sehen konnte. Der Eigenthümer des Hauses gilt als ein braver, friedlicher Mann.

Zürich. Wie die „Freitagszeitung" meldet, hätte die Badener Fahrt des Limmatklubs am letzten Sonntag fast ein trauriges Ende genommen. Als das Wuhr in Baden passirt wurde erhielt eines der Schiffe einen Leck und füllte sich rasch mit Wasser. Zum Glück war man bald an der Landungsstelle; eine Verzögerung von einer Minute hätte großes Unglück bringen können.

— Die Gemeinde Oberstraß hat letzten Sonntag beschlossen, das alte vor nicht gar langer Zeit verlassene Schulhaus in der Weise umzubauen, daß in demselben für zwei zweckentsprechende Lehrzimmer nebst einer Lehrer- und Abwartwohnung Raum geschaffen werde. Ebenso wurde die Erhebung eines Anleihens, bestimmt zu Konversionszwecken, im Betrage von Fr. 150,000 beschlossen.

Luzern. Beim Rennen in Genf vom letzten Sonntag stürzte Oberlieutenant und Instruktor Pietzker, als er über eine Hecke setzen wollte, mit dem Pferde. Herr Pietzker hat sich am Kopfe gefährlich verletzt.

Obwalden. Sonntag Abend brachte die Bevölkerung von Sarnen unter theilweisem Zuzug auch aus andern Gemeinden dem neugewählten Vizepräsidenten des Ständerathes, Hrn. Landammann Th. Wirz, eine Ovation durch einen solennen Fackelzug dar. (Vaterld.)

St. Gallen. Die 25. Jahresversammlung des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins, welche hier gefeiert wurde, nahm den schönsten Verlauf. Bei zahlreicher Betheiligung aus allen Gauen der Schweiz herrschte allgemeine Begeisterung für die Sache der Stenographie, welche bedeutend erhöht wurde durch eine ausgezeichnete Festrede von Herrn Prof. Dr. Dierauer und einen ebenso klaren, als fesselnden Vortrag von Herrn Reallehrer Alge. Der Sohn des Begründers des Systems, Herr Stolze aus Berlin, war ebenfalls anwesend.

Schaffhausen. Hier starb letzten Freitag im Alter von 61 Jahren Kantonsrath Uehlinger. — In der Abstimmung vom letzten Sonntag wurde das neue Kirchengesetz betr. Ausscheidung des Kirchengutes mit 4012 gegen 2064 Stimmen verworfen.

Genf, 29. Juni. (Corrspd.) Bei dem heute abgehaltenen Pferderennen hat unser Mitbürger Hr. Veterinär-Oberlieutenant Keppler, Julius, von Muhen, in Les Ponts in schneidig gerittenem Trabe mit seinem Reitpferde „Judith" den ersten Preis im Betrage von 600 Fr. unter allgemeinem Beifall des zahlreichen anwesenden Publikums heraus geholt.

Berlin, 1. Juli. Als bedeutendster Spezialist geht Professor Koch auf ausdrücklichen Wunsch der französischen Regierung nach Toulon 2c. zum Zweck der Untersuchung der Cholera Die österreichische Cholerakommission ordnete die ärztliche Untersuchung an der Grenze von sämmtlichen Reisenden an, welche aus Deutschland, der Schweiz und Italien kommen; diese Maßregel wird hier als unnütz bezeichnet, nothwendig ist nur die peinlichste Bekämpfung jedes lokalen Seuchenheerdes. Italien schickt ein Kriegsschiff nach Toulon, um die dortigen italienischen Arbeiter abzuholen, und geht dann in lange Quarantaine. Angeblich sind in Saluzzo (Piemont) zwei Cholerafälle durch flüchtige Touloner Arbeiter verursacht worden.

Marseille, 29. Juni. Die wohlhabende Bevölkerung Toulons ist von der dortigen Presse aufgefordert worden, die Stadt zu verlassen. Die meisten Geschäftsleute und ihre Angestellten verlassen heute Abends die Stadt. In den Straßen und auf den Plätzen brennen Feuer, welche die Jugend umtanzt; auf den Plätzen spielen die Militärmusiker. Seit gestern sind die Theater geschlossen. Fregattekapitän Belot, der seine Frau von der Cholera befallen glaubte, stürzte sich vom 3. Stocke auf die Straße und zerschmetterte sich den Schädel; drei Frauen hatten ihn nicht aufhalten können. Ein gewisser Borea erschoß sich mit einem Revolver. Zwei Selbstmorde aus Todesfurcht. Unterpräfekt Eynac, der in gleicher Eigenschaft von Toulon nach Konstantine versetzt ist, weigert sich, vor dem Erlöschen der Epidemie dahin abzugehen. In Marseille wurden die Lyceen geschlossen und die Schüler ihren Familien zugeschickt. (B. Intellgzbl.)

Marseille, 1. Juli. Diese Nacht wurden auf dem Civilstandsamte drei Choleratodesfälle angemeldet.

Toulon, 1. Juli. Die Situation hat sich seit gestern leicht verschlimmert, da 15 neue Choleraerkrankungen zur Anzeige gelangten.

London, 1. Juli. Der Standard meldet, die chinesische Regierung lehnt jede Verantwortlichkeit für den Ueberfall bei Long-Son ab und erklärt, daß sie den Vertrag von Tientsin halten und die Schuldigen, die ihn verletzt, bestrafen werde.

Depeschen des Majors Kitschener bestätigen, daß die Aufständischen, welche Berber eingenommen haben, zu der regulären Armee des Mahdi gehören; die Insurgenten werden voraussichtlich nach dem Ramadan weiter vorrücken.

Odessa, 30. Juni. Kapitän Gidscheu wurde, wie die Untersuchung ergeben hat, von seinem Diener Zwecks Beraubung ermordet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Juni. (W.-C.) Im Weizengeschäft hat sich gegen Schluß der letzten Woche die Kauflust vermindert. Die noch disponiblen Vorräthe sind nach eingegangenen Berichten mehr als genügend und der Stand der Saaten in den Exportländern hat durch die in letzter Zeit vorherrschende naßkalte Witterung nicht so wie man befürchtet hat, gelitten. Die dem Boden zugeführte Feuchtigkeit vermag bei eintretender Wärme vieles wieder nachzuholen, was sich namentlich bei den Sommersaaten jetzt schon bemerkbar macht.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 26½ —	Rum. W.	Fr. 26 —26½
Primaweizen	» 26 —	Hafer	» 19½—21
Guter Weizen	» 24½ 25	Gerste	» 22 —23
Geringere	» 22 —23	Roggen	» 18 —19
		Mais	» 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 2,400 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,300 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 55,000 »

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1884. Hohe und sehr gleichmäßige Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juli. Fortdauernd trocken, warm und heiter.

Oertliches. Eine Einsendung regt, um nach Jahren wieder etwas Abwechslung in das Jugendfest-Programm zu bringen, die Organisirung eines Freischaaren-Corps an.

Eduard Müller, Schirmfabrikt. empfiehlt:

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, von Leo Lammertz, beste Qualität, Dutzendweise bedeutend billiger.

Nähmaschinenfaden

Broocks 500 Yards à 35 Ct.

Maschinenöl

per Flacon à 40 Cts., sowie auch offen.

Gelpintchen, Gummiringe, Riemen etc.

Sesselflechtrohr

in allen Nummern.

Ganzes Meerrohr

4 Meter lang in allen Dicken.

— Corsetfischbein —

à 25 Ct. das Loth.

Weiße Schürzen und Unterröcke, Gestickte Taschentücher, Fertige Kinderkleidchen, Hellfarbige Indiennereste,

Alles billigst bei

Elise Haßler-Hunziker.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Langenbruck.

Hotel und Pension z. Ochsen.

Schöne Lokalitäten und billige Preise für Gesellschaften und Schulen. Fuhrwerk im Hause. Pension Fr. 3. 50 bis Fr. 4. — mit Zimmer. Reelle Weine und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

(B-709-L) **Ph. Dettwiler-Plattner.**

Billige Bandresten zu

Ceinturen für's Jugendfest

unis und façonnés per Meter Fr. 1. —, Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Weiße und farbige Fils d'écosse- und Glacéhandschuhe, Mitaines, Spitzen, Rüschen und Kragen

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Kartoffeln,

schöne große Luzerner, werden am **Mittwoch** in der Rathhausgasse Nr. 45 ausgewogen.

R. Hirt.

Haare

kauft von nun an fortwährend

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Auf Oktober zu verpachten:

Pflanzland (Gärten)

im Zelgli.

B. Siebenmann-Ackermann.

Kartoffeln

schöne große werden morgen **im Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt seit dem 1. Juli 1884 in der **Golattenmattgasse Nr. 231.**

Fried. Schäfer, Buchbinder.

Ein auf wälsche Façon geübter

Cigarrenmacher

kann bei günstigen Conditionen dauernde Beschäftigung finden. Reflektanten wollen sich unter Chiffre H 5383 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Genf** wenden.

Badkleider, Frottirtuch

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer.

Frisches Schaffleisch

bei **Siegrist-Ryniker.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Wohlwollen und Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinscheid unseres lieben

Carl Henz

danken bestens

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund Aarau.

Probe 8½ Uhr. Alle. (Ständchen).

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Militär-Impfung.

Der Mannschaft des Jahrganges 1865, welche sich im künftigen Herbst zur militärischen Aushebung zu stellen hat, ist Gelegenheit geboten, die Wiederimpfung (mit Genfer Thierlymphe) zu bestehen.

Die Impfung findet statt am **Donnerstag den 3. Juli 1884, Vormittags 11 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts (Stadthaus I. Stock)**

Aarau, 2. Juli 1884

Der Sekt.-Chef: **Amsler**, Oberlt

Saalbau-Subscription der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem heutigen Tage der vierte Termin der gezeichneten, in Raten zahlbaren Beiträge fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten andurch eingeladen, die diessf. Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** abführen zu wollen.

Aarau, 1. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 3. Juli** werden im Staatswald Oberforst bei Möhlin versteigert: 2 Fohren mit 2,24 m³ und 65 Stück Sag- und Bauhölzer mit 99m³ Inhalt. Letztere gesammthaft. Zusammenkunft, Nachm. 3 Uhr am Schloßweg.

Rheinfelden, 26. Juni 1884.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Wo eine im guten Stand befindliche

Kettenstich-Handmaschine

um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bltt.

Unterzeichnete verkaufen ab circa 10 Jucharten das

Emd & Herbstgras.

Gebrüder Keller.

Zu vermiethen:

Der obere Stock im Hause Nr. 410, neue Vorstadt.

Gesucht:

Einige intelligentere **Knaben** finden Anstellung bei

Müller & Co., Lithogr. Anstalt.

Billig zum Verkauf:

Drei Granatbäume; in Nro. 159 Milchgasse.

Stelle gesucht.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, der seine Lehrzeit im Welschland in einem Colonialwaaren- und Quincaillerie-Geschäft gemacht, sucht Stelle als **Volontair**, am liebsten in Aarau oder Umgebung. Derselbe würde auch kleine Reisen besorgen.

Anmeldungen unter Chiffre S. befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Aarau.** (M-166-A)

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda**, kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:

Große Syphonsfüllungen	per Dutzend Fr. 3. 30,	
½ **Seiters- & Sodawasser**	bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à	15 Ct.
„ **Limonade gazeuse**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	25 „
„ **Carlsbader**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	35 „
„ **Emser**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	30 „
„ **Hunyadi Janos**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	35 „
„ **Pyrmonter Eisenwasser**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	35 „
„ **Pyrophosphor**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	45 „
(dem Cilliwasser ähnlich.)		
½ **Vichy**	„ „ „ „ „ „ „ „ „	50 „

(Dutzendweise genommen.)

Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.

D. H. Custer.

Weiße Kinder-Kleidchen

für 2—5jährige Kinder;

Weiße Kleider-Stoffe,

als Reps rayes, Satin brochés und Mousseline, sowie

Weisse Unterröcke

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Ernst-Faßler.

Weiße Knabenhemden,

Weiße Jupons, Frottirtücher und Badtücher

empfiehlt auf das Beste:

J. Dolder am Graben.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs

garantirt bei Gebrauch der

Phönix-Lauge

die ALLEIN in Bordeaux eine MEDAILLE und in Zürich ein DIPLOM erhielt.

Wohlconstatirte Ersparniss von 40% gegenüber allen andern bekannten Waschmitteln.

Zeugnisse hierüber immer zahlreicher und günstiger.

Die **Phœnix-Lauge**, die seit mehreren Jahren in den bedeutendsten öffentlichen **Armen-, Kranken- und Irrenanstalten** mit grossem Erfolge zur Anwendung kommt, wird von Tag zu Tag unentbehrlicher **in Waschanstalten, Hôtels, Pensionen und Haushaltungen**, die auf Erhaltung des Weisszeugs bedacht sind.

Vor Nachahmungen wird gewarnt und verlange man nur Pakete mit dem Namen: **REDARD frères, à Morges, einzige Fabrikanten in der Schweiz.**

Im Verkauf bei: (O 3956 L)

Frau Henz-Siebenmann, HH. F. Gloor-Siebenmann, J. Hirsbrunner, Emil Frei, am Zollrain und Peter Matter, Agenturen-Commission in Kölliken.

Käse,

ganz feine **Emmenthaler**, leicht beschädigt, à 85 und 90 Ct. per ½ Kilo, so lange Vorrath; unter 1 Kilo wird von dieser Sorte nicht abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **Andres-Bircher.**

Feinschmecker

werden hierdurch auf das vorzügliche

Karlsbader-Kaffee-Gewürz

in Portionsstücken

aufmerksam gemacht.

Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.

Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei**, am Zollrain.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Zum Ueberziehen

älterer Gestelle empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl **Stoffe** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide in den neuesten Farben und Dessins.

Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Gesucht: Eine gute Spetterin.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
-Westen,
-Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl**, 20 Rathhausgasse 20.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Wo eine noch

neue Seidenwindmaschine

billig **zu verkaufen** ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Sonnenschirme

in Seide, Halbseide und Wolle empfiehlt zu gefälliger Abnahme

L. Dimar, Schirmfbrkt.

neben dem Rathhaus in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Auf 1. August ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden nebst Wassereinrichtung, im zweiten Stock; wo, sagt die Exped. d. B.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt (Kisten von 35—70 Pfund) feinste Ia. Allgäuer Alpenwaare [redacted] à 40 Cts. per Pfd. [redacted] gewöhnliche Ia. Qualität [redacted] à 35 Cts. per Pfd. [redacted] unverzollt ab hier, versendet gegen Nachnahme

Leop. Kaiser, Waldshut.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Juli 1884.

Ueber das Grubenunglück bei Schwientochlowitz

machen die geretteten Bergleute folgende Aussagen: Die Katastrophe erfolgte durch den Einbruch des benachbarten Teiches in den Luftschacht der Deutschlandgrube, 200,000 Kubikmeter Wasser und Schlamm stürzten mit donnerndem Tosen herab; in der Grube befanden sich 43 Bergleute, welche sofort, die Katastrophe ahnend, sich in die höher gelegenen Stollen flüchteten, das Wasser drang nach und sperrte ihnen jeden Ausweg ab, endlich gewinnen 36 Mann eine geschützte Stelle, Brust an Brust, auf einigen Metern Raum zusammengepfercht, mit den Füßen im eisigen Wasser, erwarten sie die Rettung; von Zeit zu Zeit erheben sie einen gemeinsamen Choralgesang, um dadurch ihren Muth zu stählen und ihren Aufenthaltsort anzudeuten, zwei Lampen sind trotz eiliger Flucht brennend geblieben und erhellen das schauerliche unterirdische Gefängniß, ringsum sind feuchte niedrige Schwarzkohlenwände, zu den Füßen, stellenweise bis an die Knie reichend, graue gurgelnde Wassermassen.

Am Freitag den 20. Juni Mittags war der Einbruch erfolgt, drei Tage später, am Sonntag, beginnt das Wasser zu fallen, bis dahin hatten die Bergleute den Rest ihres Lederzeuges zur Stillung des Hungers gekaut, als Getränk wurde das Schlammwasser benutzt. Nachdem das Brausen des abziehenden Wassers nachgelassen, hören die Verunglückten aus dem benachbarten Schachte ein leises Rufen, am Strick wird ein Bergmann in die Dunkelheit hinabgelassen, der Strick reißt, der in die Tiefe herabstürzende Bergmann bleibt aber in dem weichen Schlamme unverletzt und findet sieben andere verschüttete Bergleute; diese sieben besaßen zusammen ein Brot, von welchem sie sich in der ganzen Zeit erhielten; jenen fünfunddreißig im höheren Schachte verlöschen wegen schlechter Luft am fünften Tage die Lampen, die Unglücklichen versuchen noch einige Stunden an ihren Uhren mit den Fingerspitzen die Zeit zu messen, dann beginnen die Hungerdelirien, schließlich liegen alle dicht beieinander, ausgestreckt in langsamem Sterben. Im halben Todeskampfe werden noch einige Dynamitpatronen entzündet, dieselben explodiren ohne Schaden und geben den nahenden Rettern das letzte Zeichen. Alle werden nach 170 Stunden des Lebendigbegrabenseins gefunden; im Moment der gelungenen Rettung haben die Unglücklichen vierzig Pulsschläge in der Minute, Alle sind fürchterlich schwach, aber der Herstellung sicher. Der Grubenbesitzer, Graf Donnersmarck, schenkte dem Steiger Reifland, welcher todesmuthig die Rettung leitete, 3000 Mark.

Von dem Elementarereigniß, welches das Grubenunglück bei Schwientochlowitz verursacht hat, liegen noch folgende Einzelschilderungen vor: Die Verschüttung, welche infolge eines verheerenden Einbruchs von Schlamm- und Wassermassen eintrat, trug sich am 20. zu, das Rettungswerk geschah am 26. beziehungsweise 27, die Bergleute sind also eine volle Woche in der Grube verschüttet gewesen. Nachdem schon am 20. Vormittags von Vorübergehenden an der Einbruchsstelle bedeutende Risse bemerkt worden waren, durch welche das Wasser durchsickerte, öffnete sich kurz nach vier Uhr daselbst unter gewaltigem Getöse ein grundloser Schlund, der den infolge des anhaltenden Regenwetters hoch angeschwollenen Teich mit sammt den Fischen und den darauf schwimmenden Enten verschlang. Die Bergpolizei, welche fast zu gleicher Zeit von oben, über den gewaltigen Bruch, und von unten über herausströmendes Wasser Anzeige erhielt, war sogleich zur Stelle. Ein Stück Erde nach dem anderen löste sich von allen Seiten in kurzen Zwischenräumen ab und wälzte sich dem immer mehr wachsenden Schlund zu; von unten herauf vernahm man in kurzen Pausen ein furchtbares dumpfes Dröhnen gleich dem rollenden Donner. Das zu Bruche gegangene Terrain zeigt eine Oeffnung, in der man leicht 3 bis 4 Häuser unterbringen könnte. Während der Nacht war die vorüberführende Chaussé für den Verkehr gesperrt und mit Wachen besetzt. Am Abend beim Verlesen der Belegschaft stellte sich heraus, daß 43 Mann fehlten; noch am Abend der Katastrophe fuhr ein Steiger mit 5 Mann ein, um die Gefährten zu suchen, doch kehrte er unverrichteter Sache zurück. Die Rettungsversuche, welche man in den nächsten Tagen ganz energisch und mit aller Anstrengung fortsetzte, wurden stark durch das Wetter beeinträchtigt; fortwährend fiel Regen. Nach der Berechnung Sachverständiger sollten mindestens 200,000 Kubikmeter Erdmassen versunken sein. Von Tag zu Tag schwand immer mehr die Hoffnung, daß es gelingen würde, die Unglücklichen noch am Leben aus der Gruft zu retten; um so größer war die Freude, als man Donnerstag Abend die 8 Mann, welche auf einem Bremsberg gearbeitet, heraufbeförderte; und als die anderen 35 Mann im Laufe des nächsten Tages ebenfalls an das Licht des Tages, noch lebend, befördert wurden, da wollte die Freude kein Ende nehmen. Die Frauen, welche ihre Männer wieder fanden, die Kinder, welche ihre Väter wieder sahen, die geretteten Männer, alle Umstehenden weinten vor Freude und Rührung. Oberbergrat Ammon stattete in einer zündenden Rede den Rettern Dank ab und dann sangen alle einen religiösen Lobgesang.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Juli. Zwischen den beiden Vorstehern des Eisenbahndepartements und des Innern einerseits und den Vertretern der Bahnverwaltungen anderseits hat heute eine Konferenz stattgefunden. Man hat sich in allen Punkten geeinigt über ein zu erlassendes Reglement betreffend Vorkehrungen gegen die Choleragefahr. Das Reglement, welches sich auf alle Verkehrsanstalten bezieht, wurde sofort festgestellt.

Stenographenverein. (Korrespondenz.) Die 25. Jahresversammlung des Allgem. Schweiz. Stenographenvereins, welche letzten Samstag und Sonntag in St. Gallen abgehalten worden, gestaltete sich zu einer in jeder Beziehung wohlgelungenen und erhebenden Jubelfeier. Die wachsende Mitgliederzahl des Vereins (gegenwärtig über 800), die sich stets mehrende stenographische Literatur, die große Zahl der alljährlich in der Schweiz abgehaltenen Kurse, namentlich aber auch der zahlreiche Besuch der erwähnten Jahresversammlung (ca. 150 Theilnehmer) aus Nah und Fern, sogar aus Deutschland (es waren u. A. anwesend Dr. Franz Stolze, Dr. Dreinhöfer, Bäckler aus Berlin, Beck aus Eßlingen), und die vielen Zustimmungs- und Begrüßungstelegramme: all das bewies und beweist, wie sehr die Bedeutung der Stenographie und ihre Verbreitung gestiegen ist.

Den Verhandlungen der Jahresversammlung ging ein Wettschreiben voraus, woran etwa 80 Stenographen Theil nahmen, von denen 64 ihre Arbeit zur Konkurrenz einlieferten. Die Prüfungskommission (HH. Sekundarlehrer Bär, in Volketsweil; Reallehrer Alge, in St. Gallen; Walther Wißling, Emil Keller und Hans Frei in Zürich) war bereits am Sonntag in der Lage, der Versammlung Kenntniß von dem Urtheil zu geben. Es wurden im Ganzen 18 Arbeiten prämirt. Preise erhielten u. A.: In der Abtheilung Schnellschreiben, 80—150 Silben per Minute, die HH. Otto Bienz in Zürich (1.); Löhle in Frauenfeld (2.); Sturzenegger in St. Gallen (3.) In der Abtheilung Schnellschreiben, 150—220 Silben per Minute, die HH. Jäger, Kantonsschüler, in St. Gallen (1.); Pfr. Wrubel in Rheinfelden (2.). In der Abtheilung Schön- und Korrektschreiben die Herren Sekundarlehrer Frei in Basel (1.); Lehrer Schmieder in Basel (2.)

Die Vereinsverhandlungen am Sonntag im Großrathssaale wurden eingeleitet durch eine inhaltlich und formell gediegene Festrede des Hrn. Dr. Dierauer in St. Gallen, deren Publikation ohne Zweifel sehr begrüßt werden würde. Alsdann legte Reallehrer Alge ein Programm für die künftige Thätigkeit des Vereins vor. Dieses Programm wurde auf Antrag des Vorstandes (Referent Hans Frei) angenommen. Es folgten sodann die Wahlen. Die bisherigen Mitglieder des engern Vorstandes wurden bestätigt, jedoch wurde an Stelle des ablehnenden Hrn. Jenny von Basel Hr. Pfarrer Wrubel in Rheinfelden zum Vereinspräsidenten ernannt.

Als Ehrenmitglieder wurden aufgenommen die HH. Dr. Franz Stolze (Sohn des Systembegründers); Dr. Dreinhöfer in Berlin; Amsler in Brugg und Leuze in St. Gallen.

An dem Kommers am Samstag und dem Bankett am Sonntag wurde fleißig und zum Theil sehr gelungen toastirt. Auch die Regierung von St. Gallen und die Stadtbehörden hatten sich vertreten lassen.

Schweiz. Juristenverein. Die Traktandenliste für die Jahresversammlung in Lausanne den 15. und 16. September bestimmt für Montag den 15. September Feststellung der Grundsätze eines Bundesgesetzes betreffend die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen (Art. 46 der Bundesverfassung). Referent: Hr. Kantonsgerichtspräsident Ch. Soldan in Lausanne. Korreferent: Hr. Bundesgerichtsschreiber Rott. Für Dienstag den 16. Dezember: Eidgenössische und kantonale Gesetzgebung gegen den Wucher. Referent: Hr. Dr. Weibel in Luzern. Korreferent: Hr. Kantonsrichter G. Correvon in Lausanne. Sodann Bericht des Vorstandes über die Motionen von Prof. König und Prof. Hilty.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 2. Juli.

Der neugewählte Bezirksamtmann des Bezirks Laufenburg, Herr Franz Josef Müller, von Mettau, wird beeidigt und tritt sofort in sein Amt ein.

Als Assistenzarzt an der Irrenanstalt wird gewählt Herr Aug. Lang, Arzt in Baden.

Der pro 1884 bewilligte Staatsbeitrag von Fr. 3500 gelangt nach den Repartitionsvorschlägen der Direktion des Innern an die im Kanton bestehenden 94 Frauen- und Krankenvereine zur Vertheilung.

Dem Herrn Franz Dreher, Lehrer für Zeichnen, Schönschreiben und Gesang an der Bezirksschule Zurzach wird zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum eine Jubiläumsgabe verabreicht.

— † Aarau, 3. Juli. Gestern Abend verschied dahier nach fünfmonatlichen schweren Leiden Hr. Fridolin Amsler, langjähriger Rechnungsrevisor der aarg. Polizei- und Militärdirektion, im 54. Lebensjahre. Mit ihm ist ein pflichteifriger und tüchtiger Beamter zur ewigen Ruhe eingegangen.

— * Reinach, 2. Juli. Letzte Nacht ging dahier die große, mit Stroh gedeckte und ganz mit Heu angefüllte Scheune des Hrn. A. Fischer-Kern, zur Mühle, in Flammen auf. Da das Feuer erst wahrgenommen worden, als schon die ganze Scheune in Brand gerathen, so gieng auch der sämmtliche Viehstand, bestehend in 2 Pferden, 7 Kühen und 2 Rindern, zu Grunde, alles wahre Prachtsthiere, welche zusammen einen Werth von ca. Fr. 7000 gehabt haben. Viehstand und landwirthschaftliches Mobiliar waren versichert. Die beiden benachbarten Wohnhäuser, namentlich dasjenige des Hrn. Kreiskommandant Fischer, erlitten ziemlichen Schaden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet

— Der Wahlkreis Reinach bestätigte seinen Friedensrichter mit Statthalter wieder mit großem Mehr. Als Mitglied des Großen Rathes, an Stelle des Hrn. Reg.-Rath Fischer, ging Hr. Apotheker Amsler in Reinach aus der Wahl hervor.

— Kreis Lenzburg. Sozusagen einstimmig wurden am Montag die HH. Friedensrichter Urech und Statthalter Zobrist auf eine weitere Amtsdauer wieder bestätigt.

— Kreis Bremgarten. (Korr.) Bei der letzten Montag stattgefundenen Friedensrichterwahl wurde im 2. Wahlgang mit knapper Mehrheit Herr Huber, alt Ammann in Staffeln, zum Friedensrichter gewählt; Stimmen erhielten noch der ablehnende Herr Friedensrichter Kaufmann, Hr. Gehrig, Großrath, in Berikon und Hr. Schüepp, Gemeindeammann von Zufikon. Die Statthalterwahl kam, da die absolute Mehrheit der Stimmfähigen nicht mehr anwesend, nicht zu Stande. Möge beim nächsten Wahltag dem bisherigen greisen Huwyler in Bremgarten die Ehre wieder zu Theil werden.

— Der Kreis Wettingen wählte letzten Montag bereits einstimmig den bisherigen Friedensrichter L. Brühlmeier in Wettingen, ebenfalls auch den bisherigen Statthalter Kaspar Brunner in Würenlos. Die Ersatzwahl in den Großen Rath für Herrn Bezirksamtmann Bopp kam nicht mehr zu Stande, indem nur einige Stimmen fehlten zum absoluten Mehr. Die meisten Stimmen hat erhalten Herr Gemeindeammann Spörri in Wettingen, und würde er ohne Zweifel gewählt sein, wenn nicht einige Stimmen zum absoluten Mehr gefehlt hätten; also muß sich wegen einigen Widerhaarigen der Kreis noch einmal versammeln.

— Bezirk Rheinfelden. Die Wahlen der Friedensrichter und deren Statthalter sind in sämmtlichen Kreisen unsekes Bezirks, mit einer einzigen Ausnahme, im Sinne der Wiederbestätigung der bisherigen Inhaber dieser Stellen ausgefallen. Es sind dieselben: Im Kreis Rheinfelden Hrn. J. Steinacher in Rheinfelden und Hrn. Ant. Bürgi von Olsberg (bisherige); im Kreis Möhlin Hrn. Otto Herzog in Möhlin (bisher) und Hrn. Hermann Kym z. Schiff in Wallbach (neu); im Kreis Wegenstetten Hrn. St. Moosmann in Wegenstetten und Hrn. Augustin Waldmeier in Hellikon (bisherige).

— Die Kirchgemeinde Zuzgen hat Herrn Mathäus Binkert von Leibstadt, zur Zeit Kaplan in Klingnau, als Pfarrer gewählt.

— Als Mitglied des Bezirksgerichts Laufenburg wird auch Hr. Lehrer Zumsteg in Etzgen vorgeschlagen.

— An dem nächsten Sonntag in Schinznach stattfindenden Bezirksgesangfest betheiligen sich die Männerchöre von Altenburg, Sängerbund Basel, deutscher Sängerkranz Basel, Birr, Bözen, Frohsinn Bötzberg, Frohsinn Brugg, Effingen, Erlinsbach, Fluntern, Habsburg, Hausen, Niederlenz, Oberstraß, Remigen, Riniken, Seon, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch, sodann die Gemischten Chöre von Aarburg, Elfingen, Hausen, Küttigen, Lauffohr, Oberflachs, Rüfenach, Schinznach und Wittnau.

Bern. Montag Abend zwischen 5 und 6 Uhr verunglückte beim Baden in der Aare etwas obenher dem Fahr zu Reichenbach der 15jährige Knabe der Wittwe Hauert, wohnhaft in Zollikofen.

— Burgdorf. Kaum sind acht Tage verflossen, seit Robert Hürzeler bei den „Gysnau-Flühen" verunglückte und wieder hat sich ein ähnliches Unglück ereignet. Montag Nachmittag stürzte laut „Handels-Courier" der 14jährige Fritz Hürzeler aus der „Pfistern" das sog. „Taubenstühli hinunter und wurde so schwer verletzt, daß er eine Stunde nachher sein junges Leben aushauchte.

Zürich. Wie bereits gemeldet, gedenkt der Pontonnier-Fahrverein Zürich die berühmte Hirsebreifahrt vom Jahre 1576 am 5 Juli zu wiederholen. Drei Tage sind dazu in Aussicht genommen. Am ersten soll die Wasserfahrt selbst, am zweiten die Besichtigung von Straßburg und am dritten die Heimfahrt per Eisenbahn stattfinden. Wenn man Morgens um 2 Uhr in Zürich fortfährt, so wird unter günstigen Umständen Abends zwischen 7 und 8 Uhr Straßburg erreicht. Der von Oberst Lochmann zur Verfügung gestellte Flußweidling faßt bequem 25 Personen. Die Leitung des Schiffes ist 10—15 der zuverläßigsten Aktivmitglieder des Vereins anvertraut; von jedem Theilnehmer wird verlangt, daß er schwimmen könne.

— Der schweizer. Zentralverein für Gabelsbergische Stenographie hielt am 29. Juni seine ordentliche Generalversammlung in Zürich unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Dr. Adolf Socin aus Basel. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt und zum Vertreter der schweizer. Gabelbergeraner am 3. deutschen Stenographentag in Berlin (15. bis 18. August d. J.) gewählt der Präsident des Zentralvereins.

— Das Jugendfest in Winterthur wurde auf Donnerstag den 10. Juli festgesetzt. Das Programm ist gut angeordnet und es fehlt in demselben auch der Tanz nicht. Die Zusammenstellung ist im großen Ganzen folgende: 1) Kadettenmusik mit vier Tambouren, 2) 600 Schüler, 3) Konstanzer Regimentsmusik, 4) 900 Schüler, 5) vier Tambouren, 6) 300 Schüler, 7) Stadtmusik, 8) 600 Schüler.

Tessin. Die Sanitätskommission ladet die Regierung ein, Maßregeln zu treffen um der Gefahr einer Cholera-Invasion vorzubeugen. Der Personen- und Güterverkehr an der italienischen Grenze und sogar in Airolo soll unter Beobachtung gestellt werden.

Luzern. Im Mauensee ertrank Bannwart Leonz Huber beim Baden. Er hatte eine Schwimmwette eingegangen, sank jedoch mitten im See unter. Hülfe konnte nicht gebracht werden. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

Basel. Die Meininger in Basel werden ihr Gastspiel um 8 Tage verlängern. Das Repertoire ist nun folgendermaßen festgestellt: Am 4. und 5. Juli: Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau; 6. Juli: Wilhelm Tell; 7. Juli: Wallenstein's Lager und die Piccolomini; 8. Juli: Wallenstein's Tod; 9. Juli: Julius Cäsar; 10. Juli: Grillparzer's Esther und Molière's Der eingebildete Kranke; 11., 12. und 13. Juli: Die Räuber und am 14. Juli Abschiedsvorstellung: Shakspeare's „Was Ihr wollt".

— Durch die am letzten Sonntag getroffenen sieben Ersatzwahlen in den Großen Rath (für die Mitglieder der Regierung) ist das Parteiverhältniß etwas zu Gunsten der Konservativen verändert worden. Der Rath zählt nunmehr 85 Radikale und 45 Konservative und Vermittler.

— Die Regierung hat das Begehren der römisch-katholischen Gemeinde um Verlängerung der auf den 30. September anberaumten Frist zur Reorganisation der katholischen Schule abschlägig beschieden.

— In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, 1./2. Juli, wurde in ein am Steinenberg befindliches Bureau von der Seite des Barfüßerplatzes her eingebrochen, die eiserne Geldkasse mit Anwendung eiserner Keile gewaltsam eröffnet und daraus verschiedene Werthschriften und Geld in Baar gestohlen.

Baselland. Die Bauern sind wieder guter Dinge. Die 20 naßkalten ersten Tage des Juni schienen die ganze Ernte gefährden zu wollen. Nun lacht seit 8 Tagen warmer goldener Sonnenschein über das Gelände und hat die Heuernte in den Niederungen zu gutem Abschluß in Bezug auf Menge und Güte gebracht und auch auf den Jurahöhen geht es rasch mit dem Heuet zum Ende. Die Bodenfrüchte, vor Allem die Kartoffeln, stehen vorzüglich, das Getreide, das unter dem Roste vielerorts zu leiden hat, erholt sich wieder; aus den Weingegenden kömmt überaus günstiger Bericht über den Stand der Reben. — Die Kurhäuser fangen sich an zu füllen und die Eisenbahnen, die während dem winterkalten Juni über einen geringen Personen-, namentlich Fremdenverkehr zu klagen hatten, sehen von Tag zu Tag den Zufluß der fremden Passagiere sich mehren.

Solothurn. Das Komite des kantonalen Turnverbandes erläßt ein Kreisschreiben an die Turnvereine des Kantons zu tüchtiger Einübung auf das im Spätsommer in Nieder-Erlinsbach stattfindende kantonale Schauturnen.

Graubünden. Zum Präsidenten des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in Chur wurde Hr. Seminardirektor Balsiger in Rorschach gewählt. Für den Sektionswettkampf haben sich bis heute 42 Sektionen mit 1070 Turnern, zum Kunstturnen 360 und zum Nationalturnen 210 Turner angemeldet. Festbesucher sind dem Organisationskomite bis jetzt über 1500 angemeldet.

Waadt. Der „Nouvelliste vaudois" berichtet, daß bereits Cholera-Flüchtlinge aus dem Süden Frankreichs am Genfer See angelangt seien. Mehrere hohe Madrider Familien, welche sonst den Sommer im Süden Frankreichs zubrachten, haben sich nach der Schweiz gewendet, um hier ihre Villegiatur zu machen.

— Im Waadtland stehen die Reben augenblicklich so schön, wie seit vielen Jahren nicht mehr und wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, namentlich Hagelschlag, so darf eine gute und reichliche Weinernte erwartet werden.

Genf, 2. Juli. Da konstatirt wurde, daß seit einigen Tagen viele Fremde aus dem mittäglichen Frankreich kommen, versammelte sich am Montag in aller Eile unter dem Präsidium des Polizeipräfidenten Dunant eine Spezialkommision von Aerzten. Es wurde u. A. beschlossen, tägliche Berichte über die ankommenden Fremden zu verlangen. Die Räumlichkeiten im Bahnhofe sollen desinfizirt werden. Heute früh erhielt der Bahnhofvorstand in Genf den telegraphischen Befehl kein einziges Billet mehr nach Italien weiter als nach Modena und Ventimiglia auszugeben. Der Regierungsrath in Genf wurde von dieser Maßregel verständigt.

Paris, 1. Juli. Der Gemeinderath beschloß, den Seinepräfekten aufzufordern, jeden Tag vermittelst amtlicher Gemeindebulletins alle ihm über die Lage in den Departements, sowie über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Paris zugehenden Mittheilungen zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Der Direktor des öffentlichen Unterrichts theilte hierauf mit, daß die Verwaltung alle Elementarschullehrer bereits zusammenberufen hat und daß alle Vorsichtsmaßregeln für die volle Sicherheit der Kinder ergriffen worden sind.

Marseille, 30. Juni. Die Nachrichten aus Toulon bleiben sich gleich; in der Stadt herrscht Todtenstille. Zur Erheiterung der Bevölkerung will man allabendlich einen musikalischen Zapfenstreich mit Fackelzug veranstalten. Die Feuer in den Straßen vermehren sich; alle 20 bis 23 Schritte begegnet man großen Feuerbecken. — Die italienischen Arbeiter fahren fort abzureisen, trotzdem der italienische Konsul Unterstützungen vertheilt, um sie zurückzuhalten. Auch viele Arbeiter aus dem Tessin kehren in ihren Kanton zurück.

Marseille, 2. Juli, 9 Uhr Morgens. Letzte Nacht wurden hier zwei Choleratodesfälle zur Anzeige gebracht.

Toulon, 2. Juli, Morgens 10 Uhr. Seit gestern Abend starben 5 Personen an der Cholera.

Lyon, 2. Juli. Das vom „Temps" reproduzirte Gerücht, es habe in Lyon ein Choleratodesfall stattgefunden ist falsch. Es kam weder unter den Einwohnern noch unter den zugereisten Fremden ein derartiger Fall vor. Der Gesundheitszustand Lyon's ist vortrefflich.

Stuttgart, 30. Juni. Heute stand Michael Kumitsch vor dem Schwurgericht. Er war angeklagt der Theilnahme am Raub und Mordversuch, verübt am Bankier Heilbronner und Privatier Oettinger am 21. November 1883. Er gab den Raub zu (man hatte 950 Mark Gold bei ihm vorgefunden), leugnete aber, an dem Mordversuche betheiligt gewesen zu sein. Er wurde aber nach kurzer Berathung der Geschwornen schuldig gesprochen und vom Gerichtshofe zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Dresden, 1. Juli. Der Kriegsminister General der Cavallerie v. Fabrice ist aus Anlaß seines heutigen 50jährigen Dienstjubiläums von dem Könige in den erblichen Grafenstand erhoben worden. Prinz Georg überreichte dem Jubilar im Namen des 12. Armeekorps einen Ehrenschild und einen Ehrendegen.

Danzig, 1. Juli. Heute früh 8½ Uhr lichteten sämmtliche hier vereinigten 23 Kriegsschiffe die Anker und fuhren nach der Gdinger Bucht, wo im Laufe des Vormittags ein Landungsmanöver, bei welchem auch die Cavallerie der Danziger Garnison mitwirken soll, stattfinden wird. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich wohnen auf der Panzercorvette Hansa dem Manöver bei.

Der „Berliner Börsen-Courier" meldet: Der Stadt-Ausschuß hat bereits, entgegen seinen früheren Beschlüssen, dreißig Bewerbern um Konzessionen zur Wiedereinführung von „Cafés chantants" dieselben bewilligt. Die Vorträge unterliegen selbstredend der Zensur und die auftretenden Damen dürfen nur in geschlossenen, entweder Straßen- oder Ballgarderoben, vor dem Publikum erscheinen und sich nicht von den Tribünen entfernen. Die Konzessionen sind nur für Stadttheile ausgegeben, in denen durchschnittlich ein den höhern Ständen angehöriges Publikum verkehrt.

In Genua brach letzten Freitag Morgen gegen 4 Uhr in einem der Flügel des städtischen Hauptspitals eine heftige Feuersbrunst aus, die in kürzester Zeit den obern Theil des Gebäudes zerstörte. Dank übermenschlichen Anstrengungen Seitens der Feuerwehr und zweier Kompagnien Infanterie gelang es, das rasende Element zu bewältigen. Die Todesangst, welche die 1000 Insaßen des Spitals ergriff, erschwerte die Rettungsarbeiten sehr. Glücklicherweise sind nur leichte Verwundungen zu beklagen.

London, 29. Juni. In Belfast brannten gestern die Stallungen und Remisen des Omnibusbesitzers Armstrong nieder, wobei 45 Pferde in den Flammen umkamen. Das Feuer legte auch einige benachbarte Häuser in Asche; der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

* Das „Londoner Journal", welches durch 7 Jahre als Wochenblatt erschien, wird vom 1. Juli d. J ab als Tageblatt veröffentlicht werden. Es ist dies ein bedeutungsvoller Abschnitt in der an Wechselfällen reichen Geschichte der deutschen Journalistik in London, welche sich bisher noch nie höher als zu einem Wochenblatte emporzuschwingen vermochte. Die Redaktion des Londoner Deutschen Tageblattes (4, Brown's Buildings, St. Mary Axe London, E.C.) hat Heinrich Dorgeel übernommen. Der Preis des Blattes ist auf einen Penny (mit Postversendung 3½ Mark pro Monat) festgesetzt.

Washington, 26. Juni. Die Periode der Hitze und Dürre wurde gestern in den nördlichen Staaten durch heftige Stürme unterbrochen. Blitzschläge richteten mehrfach viel Unheil an. Im westlichen Pennsylvanien wurden vier Personen, in Wisconsin zwei und Richfield Springs ein Mann durch den Blitz erschlagen.

New-York, 29. Juni. Die hervorragenden demokratischen Politiker dringen in Tilden, seine Weigerung, sich als Kandidaten für den Präsidentenposten aufstellen zu lassen, in nochmalige Erwägung zu ziehen, da eine solche Aufstellung nöthig ist, um demokratische Zwistigkeiten zu verhindern. Tilden erwägt die Sache ernstlich.

— Die „Amerik. Schweizer-Zeitung" meldet folgende Todesfälle von Aargauern in den Vereinigten Staaten: Am 31. Mai starb in Newark, N. J., Jos. Seiler Maschinist, von Würenlos, 74 Jahre alt und seit zwei Jahren verblindet; in Rochester, N. Y., starb am 2. Juni Jakob Wildi Bierbrauer von Suhr, erst 26 Jahre alt, und am nämlichen Orte verschied Maria Huber-Lerch von Brittnau, einen Wittwer und zwei unerzogene Kinder hinterlassend.

Marktbericht von Langenthal vom 1. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 9. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. 08, — Faselschweine Fr. 16—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—49, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Klogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Traub, welcher am 21. Juni von Havre abgegangen, ist am 1. Juli, Abends 6 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„St. Laurent" fährt am 12. Juli, „Normandie" am 19 Juli, „Labrador" am 26. Juli und „Canada" am 2. August von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1884.

Die Pressionen bleiben hoch und sehr gleichmäßig. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, schön, heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Juli.

Trockenes, warmes, meist heiteres Wetter anhaltend.

Wer sich um Pflege des Familienlebens müht, verdient unsere Anerkennung und Aufmunterung. Dieser schönen Aufgabe widmet sich das **„Schweiz. Familien-Wochenblatt"** im Verlage von Th. Schröter in Zürich (6 Fr. per Jahr; ein Probeabonnement von einem Vierteljahr 1½ Fr.). Es verfolgt den schönen Zweck, zur Verschönerung des Familienlebens beizutragen durch praktische Rathschläge für Kindererziehung und Führung des Hauswesens sowohl, als durch geist- und gemüthsanregende Erzählungen, Gedichten ꝛc. — Wir empfehlen diese Zeitschrift, die eben ihren dritten Jahrgang angetreten, unsern Lesern auf's Beste. (Schweiz. Reformblätter)

Die Red. des „Zürcher Tagblatt" sagt: „sie kennen kein ähnliches Blatt, welches so gediegene populäre Abhandlungen über Haushaltungskunde, Erziehung und Familienleben bringt, wie dieses."

Erklärung.

Nachdem Herr Gerichtspräsident Baumann auf Ansuchen seiner Freunde erklärt hat, daß er sich in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse entschließen könnte, eine allfällige Wiederwahl anzunehmen, so ersuche ich die Tit. Wählerschaft, unter Bestätigung meiner schon am 30. Mai abhin abgegebenen Erklärung, bei dem am 6. Juli stattfindenden dritten Wahlgange für Besetzung der Gerichtspräsidentenstelle von Lenzburg von meiner Person vollständig abzusehen, indem ich nunmehr eine allfällig auf mich fallende Wahl nicht annehmen würde.

Ammerswyl, den 1. Juli 1884.

Amweg, Gerichtssubstitut.

Zürcher Börse vom 2. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	255	258	257
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	461	467	—
Gotthardbahn . .	512	515	514
Jura-Bern-Bahn .	375	385	—
Suisse Occidentale .	86	88	87
Union-Suisse Stamm .	275	277	276
„ Priorität	485	492	—
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	114
Arth-Rigibahn . .	159	162	162 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	297	—
Schweiz. Creditanstalt	617	621	—
Bank in Winterthur .	363	368	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	496	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Endlich gefunden.

Tausend Dank dafür, daß Sie mich durch ihre rationellen Rathschläge von dem unerträglichen Zustande, der mir nachgerade meine ganze Lebensfreude verbitterte, befreit haben. — In dieser und ähnlicher Weise fangen tausende von Briefen an, welche von leidenden Personen, die, nachdem sie so vieles nutzlos gebrauchten, auf Rath dieses oder jenes Freunds auch einmal die Liebaut'sche Regenerationskur anwandten, geschrieben wurden. Diese großen Erfolge hätten nicht eintreten können, wenn die Liebaut'sche Heilmethode nicht eine durchaus rationelle und naturgemäße wäre; das ist aber auch das ganze Geheimniß der Liebaut'schen Regenerationskur, daß sie nicht durch halbe Maßregeln die verlorenen Kräfte wieder zu ersetzen sucht, und damit das Leiden nur temporär beseitigt, sondern auf die vollständige Regenerirung des kranken Blutes, das in fast allen Fällen als der Sitz und die Ursache des Leidens betrachtet werden muß, abzielt und ihren Zweck dadurch vollkommen und in kürzester Zeit erreicht. Die Broschure „Liebaut'sche Regenerationskur" ist à 65 Cts. in Zürich: bei Müller's Buchhandlg. Rennweg 51 zu haben.

Freiburg. In Estavayer wurde Nationalrath Marmier mit 146 gegen 120 Stimmen in den Gemeinderath gewählt. — Am Sonntag Nachmittag ertrank in der Sarine ein junger Mann, Knecht in Granges-Paccot, als er ein Pferd in die Schwemme führte.

Aarau, den 3. Juli 1884.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fridolin Amsler, Militärrechnungsrevisor

gestern Abend nach fünfmonatlichem schweren Krankenlager im Alter von 53 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen durch Gott von seinen Leiden erlöst wurde und zum ewigen Leben eingegangen ist.

Den theuern Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken bestens empfehlend, bitten wir um Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Baumwollene Bettdecken

in verschiedenen Größen von Fr. 6 an per Stück bei

G. Schmidt-Hagnauer.

Pelzgasse 130. **Gustav Bolliger** **Pelzgasse 130.**

empfiehlt

Hemden in Oxford von Fr. 2. 50 an per Stück u. höher.
= = **weiß** von Fr. 3. 50 an per Stück u. höher.
= = **in Flanelle, ganzwollen** von Fr. 5. — an per Stück und höher.

Eine Parthie **Leinenwaaren** wird, um damit gänzlich aufzuräumen, unter dem Erstellungspreis abgegeben.

Mohairtücher, Pelerinen, Jupons, Schürzen, Unterkleider, Taschentücher, Strümpfe und Socken, Herren-, Damen- und Kinderkragen, Cravatten, Vorhangstoffe, Kleidchen, Schürzen, Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Rabättchen, Filets und Häubchen, Ruschen und Spitzen, Tisch-, Commoden- und Wagendecken, Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Mittwoch den 2. Juli 1884 starb: **Fridolin Amsler**, Revisor der Militärdirektion, von Kaisten; alt 53 Jahre, 3 Monate und 28 Tage.

Beerdigung: Samstag den 5. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 804.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme und Hilfeleistung während der langen Krankheit meiner unvergeßlichen Schwester

Jungfer Barbara Pauli,

sowie für die reichen Blumenspenden dankt herzlichst

Die trauernde Schwester.

Kranken-Kasse des Grütli-Vereins Aarau.

Quartal-Sitzung

(bei statut. Buße)

Donnerstag 3. Juli, Abends 8 Uhr. Wichtige Traktanden.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

I. Hauptprobe.

Stenogr. Verein.

Heute Uebung.

Alte Section.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 4. Juli, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei „Weinberg."**

Ponny.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1884 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Cols,
Ruches,
Spitzen,
Balayeuses,
Kinder-Kragen,
Medaillons und Medaillons-Band,
Jais-Colliers,
Ceintüre-Schloss,
Haar-Nadeln aller Art,
Locken-Haar-Wickel,
Einsteck- und Kreis-Kämme,
Frisir-Kämme und Toilette-Seife

hält in großer Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken

} Für Erwachsene & Kinder.

Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.

Frau E. Coradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Holzcementdächer

ächt Häusler'sche. Ausk. ertheilt. (M a 142/6 D) **C. F. Beer, Eupen.**

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Ein kräftiger Knabe

kann bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Rob. Schmidt, Maler u. Lackirer.

Auf die Ergänzung des Wäthrich-Lüdi in Nr. 154 des „Aargauer Tagblattes" und der „Aargauer Nachrichten" wird neuerdings Klage beim Tit. Bezirksgericht Aarau eingelegt.

Wirth-Herzog.

Einladung.

Alle diejenigen geehrten Schüler, Freunde und Collegen des Hrn. **Frz. Dreher,** die keine speciellen Einladungen erhalten haben, werden hiemit höflichst auf **Sonntag den 6. Juli,** zu seiner **50jährigen Jubiläumsfeier** eingeladen. Anmeldungen zum Bankett werden bis Samstag erbeten.

Programm: 9½ Uhr Kirchliche Feier.
12 " Bankett im Saale zum Ochsen à Fr. 3. —

Nachmittags Jugendfest auf der Promenade.

Zurzach, den 1. Juli 1884.

Das Festcomité.

Weisse und farbige Glacé-Handschuhe, sowie Fil d'Ecosse Handschuhe und Mitons

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Mehrere 100 Meter weisse

Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Aeußerst Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sager.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Zum Ueberziehen

älterer Gestelle empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl **Stoffe** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide in den neuesten Farben und Dessins.

Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Wo eine im guten Stand befindliche

Kettenstich-Handmaschine

um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einige intelligentere **Knaben** finden Anstellung bei

Müller & Co., Lithogr. Anstalt.

Badkleider, Frottirtuch

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer.

Billig zum Verkauf:

Drei Granatbäume; in Nro. 159 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Der obere Stock im Hause Nr. 410, neue Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres helles **Logis** in Nr. 173, Adelbändli auf Ende September, unter Umständen auch früher.

Jul. Wydler, Notar.

Allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Hermann Siegrist.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit

von Morgens 8 Uhr bis ½10 Uhr ist ein Fuhrwerk im Gasthof zum Rößli in Aarau. Alle Aufträge werden daselbst in Empfang genommen.

Ergebenst empfiehlt sich

Frau Wittwe Schmuziger.

Zu vermiethen:

Auf Ende September ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit prächtiger Aussicht im Schlößli. Nähere Auskunft ertheilt W. Müller-Locher.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör in Nr. 79 Milchgasse.

Extra feines

China-Kopfwaschwasser

empfiehlt

Marie Murset, Coiffeuse.

Dr. Warner's

Coraline Corsetten.

Das Vorzüglichste das bisher gemacht worden ist mit unzerbrüchlicher Einlage empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Ungefähr ½ Jucharten **schönen Roggen** bei

J. Zehnder, Suhrbachstraße.

Frische Kuttlen

per Pfd. 40 Ct.

Siegrist-Nyniker.

Span. Orangen, Malaga-Trauben, Smyrna-Feigen

empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Unterzeichnete verkaufen ab circa 10 Jucharten das

Emd & Herbstgras.

Gebrüder Keller.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt seit dem 1. Juli 1884 in der **Golattenmattgasse Nr. 231.**

Fried. Schäfer, Buchbinder.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in: **weißen**

Kinder- & Töchterstrümpfen,
weißen bwoll. Handschuhen,
Knaben-Cravatten.

Ferner unter dem Ankaufspreis eine Parthie

weisse & farbige Kinderröckchen

für 1—3jährige.

E. Hemmeler-Türler.

Lockenwickel, Haar- & Hornnadeln, Blei- & Schiebernadeln, Kreiskämme

empfehle zu billigsten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Weinbeeren,

zur Weinbereitung geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt z. Bären.

Anzeige & Empfehlung.

Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte von Nr. 64 nach **Nr. 69** verlegt habe. Gleichzeitig mache bekannt, daß ich eine kleine Parthie vorräthiger **Schuhwaaren** habe, bestehend in **Stiefel, Schuhen & Herrenbottinen,** alles selbstverfertigte, solide Waare; um gänzlich damit aufzuräumen erlasse selbe zu sehr billigen Preisen; nicht Passendes kann sofort nach Maaß angefertigt werden. — Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Achtungsvoll

R. Limacher, Schuhmacher, Pelzgasse Nr. 69.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Juli 1884.

Winke für die Cholerazeit.

Der Cholerakeimpilz. Die tödtlichen Wirkungen des Cholerakeimpilzes sind, wie man weiß, seit Jahrtausenden in Indien bekannt. In diesem seinem heimischen Boden schlummert er scheinbar, um in unregelmäßigen Zwischenräumen, wenn örtliche und zeitliche Verhältnisse ihm günstig sind, seine verheerenden Wanderungen anzutreten. Er wuchert dann im ungeheuerlichsten Maßstabe und der Ueberschuß, der vom Boden nicht mehr festgehalten wird, geht auf den Menschen über, der ihn dann weiter gibt. Auffallend ist aber, daß nicht wie bei andern Epidemieen der Mensch den Menschen ansteckt. Man hat im Gegentheil überall die für die Krankenpflege sehr tröstliche Wahrnehmung gemacht, daß Aerzte und Krankenwärter, also die Personen, welche am innigsten mit den Kranken in Berührung kommen, am allerwenigsten angesteckt werden. Die bestimmte Menge Cholerakeimpilze, welche den Kranken überfallen hat, scheint eben festgebannt und bei ihrer zerstörenden Thätigkeit so eifrig beschäftigt zu sein, daß sie für andere Personen weder Zeit noch Kraft hat. Erst die mit den Excrementen abgehenden Keime, die gewissermaßen frei werden, sind wieder im Stande, frische Ansteckungen hervorzurufen.

Der Cholerakeimpilz muß sich erst an einer Oertlichkeit, an welcher er mittelst des menschlichen Verkehrs gebracht ist, festsetzen, dort Lebensbedingungen und vor Allem keine ihm feindlichen und ihn erdrückenden andern Spaltpilze vorfinden, um dann von diesem neugewonnenen Operationsfelde aus den Menschen zu überfallen. Die Immunität, d. h. Choleralosigkeit einzelner Ortschaften, ja einzelner Häuser und Straßen in durchseuchten Ortschaften sowie einzelner Personen erklärt sich durch diese Schlußfolgerung einigermaßen.

Lebensbedingungen des Cholerakeimpilzes. Als richtiger Schmarotzer besitzt der Cholerakeimpilz eine ausgesprochene Vorliebe für den Schmutz und eine sehr starke Wasserscheu. Der überaus sorgsame Choleraforscher A. Hirsch weist nach, daß von 341 von ihm durchforschten Epidemieen fast 50 % in den Sommer fallen, und zwar in die Monate Juli und August, daß sich Herbst und Winter in dieser Beziehung ziemlich gleichmäßig verhalten, der Winter dagegen höchst selten eine Epidemie zeitigt. Fast regelmäßig verschwinden die Epidemieen bei Eintritt des Winterwetters und wenn in Moskau 1830 eine Winterepidemie bei — 20° C. und in Orenburg gar bei — 30° C. bestanden hat, so bestätigt diese Ausnahme nur die Regel, spricht dem Cholerakeimpilz aber noch lange nicht seine angeborne Wasserscheu ab. Letztere geht sogar so weit, daß ein einziges Gewitter einer Epidemie den Todesstoß geben kann. Die furchtbare Pariser Epidemie des Jahres 1849, welcher im ganzen etwa 10,000 Menschen erlagen, hatte seit dem 11. März gräßlich gewüthet, als am 9. Juni ein sehr starkes Gewitter niederging. Von diesem Tage an — erzählt Lebert, welcher diese Epidemie von Anfang an mit durchgemacht hat — fiel die tägliche Zahl der Erkrankenden und Sterbenden sehr bedeutend, so daß man während des Aufstandes vom 13. Juni über die politische Aufregung fast die großartige Seuche vergessen hatte. Das fließende Wasser zerstört die Brutnester, welche sich der Cholerapilz über oder unter der Erde in dem den menschlichen Wohnstätten anhaftenden Schmutz baut.

Der Schmutz ein Freund der Cholera. Seit Jahrhunderten werden in den Höfen und Gassen die Abfälle menschlichen Wohnens abgelagert und dem Verwesungsprozeß anheimgegeben. Einen großen Theil verdaut der Erdboden selbst, aber es bleibt noch ein gewaltiger Ueberschuß. Zwar wird mitunter mittels Wassereimer und Kehrbesen die Oberfläche dieser Ablagerungsorte gereinigt. Wie viel aber bleibt haften, und wie viel kommt wieder von neuem darauf! Dazu die Durchtränkung des Bodens und der Mauern von den Abtrittsgruben aus, den Schmutzwassercisternen und Küchenabgüssen. Kurz, der Boden wird mit Sorgfalt für die Cholerakeimpilze fast vorbereitet, und diese säumen auch nicht, sich auf demselben so behaglich wie möglich einzurichten. Man ist allgemach zu der Einsicht gekommen, daß das aus einem durchfeuchten Boden gewonnene Brunnenwasser dem Trinkgebrauch entzogen und durch gutes von auswärts zugeleitetes Wasser ersetzt werden müsse. Man baut ferner Kanäle, um dem Schmutzwasser vollkommeneren und schnelleren Abfluß zu ermöglichen, und regulirt die Abtrittsverhältnisse nach Kräften. Diejenigen Länder und Städte, welcher in dieser praktischen Hygieine den größten Eifer bethätigt haben, sind bei der jüngsten Choleraepidemie in der glücklichen Lage gewesen, den unheimlichen Gast in denkbarst abgeschwächtem Maße bei sich hausen zu sehen.

Die Bekämpfung. Aus all dem Gesagten ergeben sich nun die Bedingungen, welche zur wirksamen Bekämpfung der asiatischen Cholera in unserer europäischen Heimat erfüllt werden müssen. Die internationalen Schutzmaßregeln sind sehr fraglicher Natur, sobald die Cholera das europäische Verkehrsnetz erreicht hat. Vermindert und eingeschränkt kann die Epidemie durch Quarantänemaßnahmen werden, ferngehalten oder beseitigt aber nicht. Die Umgehungsmöglichkeiten der Vorschriften sind zu zahlreich und die Erfahrung hat denn auch gelehrt, daß selbst ein dreifacher militärischer Cordon nicht Stand zu halten vermag. Was zur Milderung, zur Bekämpfung der Ausbreitung der Seuche viel beitragen könnte, wäre ein für Cholerazeiten zu erlassendes Verbot von Volksansammlungen, als da sind außerordentliche Jahrmärkte, Volksfeste, öffentliche Aufzüge und Wallfahrten jeder Art. Auch Truppenansammlungen für Uebungen oder Ernstfall gehören hierher. Solche allgemeinere Schutzmaßregeln können aber nur den Zweck haben, zu verhindern, daß der drohenden oder herrschenden Epidemie muthwillig neue Nahrung zugeführt werde.

Man darf nicht warten, bis die Cholera eine Ortschaft überfällt. Fast am wirksamsten — so wunderlich das klingt — bekämpft man sie, wenn sie noch gar nicht da ist. In erster Linie muß dafür gesorgt werden, daß die von der Hygieine längst als nützlich erkannten Maßregeln auch wirklich durchgeführt werden. Abzugskanäle sind anzulegen; die vorhandenen sorgfältig zu prüfen, die Abtrittsgruben zu reinigen und reichlich zu desinfiziren, die stehenden Gewässer und offenen Dungstätten zu entfernen. Letzteres wird auf dem Lande seine großen Schwierigkeiten haben; in der Stadt kann es aber durchgeführt werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Trinkwasserfrage. Die Grundwasserbrunnen in den Höfen und auf den Straßen sind alle mehr oder weniger infizirt und bereiten entweder durch unmittelbare Uebertragung der Cholerakeime in den menschlichen Darmkanal oder schon durch bloße Schwächung desselben der Epidemie eine Brutstätte. In einigen Städten sind diese Brunnen ganz geschlossen oder mit der Aufschrift versehen: „Das Wasser dieses Brunnens eignet sich nicht zum Trinken." Die Zuleitung frischen Quellwassers von auswärts mittels Röhren greift immer mehr um sich; man darf aber nicht auf halbem Wege stehen bleiben und es den Einwohnern einer Stadt freistellen, ob sie so gütig sein wollen, die Wasserleitung in ihre Häuser aufzunehmen. Das Beispiel vieler Ortschaften hat gezeigt, daß hier ein auf die Hausbesitzer ausgeübter gesunder Zwang das vortrefflichste hygieinische Mittel ist.

Der hygieinische Belagerungszustand. Ein wesentlicher Schutz für die bedrohte Oertlichkeit ist in der strengen Handhabung der Wohnungs- und Nahrungspolizei gegeben. In Cholerazeiten muß eine Art von hygieinischem Belagerungszustand erklärt werden. Man darf es nicht dem einzelnen überlassen, für die wünschenswerth gründliche Reinlichkeit seines Hauses, seiner Wohnung zu sorgen; man weiß ja nur zu gut, daß bei solcher Licenz mehr gesprochen, als wirklich gehandelt wird. Behörden und Bürger müssen zusammen wirken und durch eine weise und milde gehandhabte Beaufsichtigung die einzelnen zwingen, den erforderlichen Vorschriften nachzukommen, gegebenen Falles sich dieses von Seiten der Gesundheitsbehörde aufnöthigen zu lassen.

Die Zwangsdesinficirung der Häuser und Höfe, Gruben und Kanäle ist ein Haupterforderniß. Namentlich sind auch die Gewerbe streng zu überwachen, welche organische Abfälle in den Häusern ansammeln, als da sind die Metzgerei, Gerberei und ähnliche. Kurz jeder Fäulnißherd, sei er wo er sei, muß in Angriff genommen und vertilgt werden. Und dabei hüte man sich etwa, eine soziale Trennungslinie zu ziehen; auch in wohlhabenden Häusern ist die behördliche Controle unbedingt durchzusetzen.

Die Nahrungspolizei ist mit gleicher Strenge zu handhaben. Es muß darauf geachtet werden, daß die Händler alle unreifen und verdorbenen Eßwaaren unschädlich machen; Zuwiderhandelnde sind mit strengen Strafen zu belegen. Die geistigen Getränke, namentlich Bier, müssen geprüft werden, ob sie sauer geworden, zu jung oder gefälscht sind; desgleichen Milch und Wein.

Von positiven Maßregeln sind zu nennen die Versorgung der bedrohten Oertlichkeit mit Eis, mit Volksküchen für die ärmeren Volksschichten, mit Betten und Lazarethmaterial, sowie mit Pflegepersonal. Namentlich hat man auch die Bahnhöfe mit Pflegestationen, Material und Personal zu versehen.

Ist die Cholera in einer Ortschaft ausgebrochen, dann treten zu den bisher erwähnten Vorsichtsmaßregeln noch die Aufklärung und Unterweisung der Volksmasse durch die Behörde. Der Privatwohlthätigkeit ist ein weites Feld geboten, indem wohlhabende Bürger im Vereine mit den Behörden für gute und kräftige Ernährung der zumeist bedrohten ärmeren Volksschichten sorgen können. Aerztliche Stationen mit Tag- und Nachtdienst sind an zahlreichen Punkten zu errichten. Baracken für die Kranken und Leichenhäuser für die Todten müssen vorhanden sein. Die Seuchecentra sind nicht abzusperren, sondern zu räumen und zu desinficiren. Ja, es müßten förmliche Visitationen in den einzelnen Häusern vorgenommen, die Bewohner nach Diarrhöe u. s. w. befragt werden. Denn die möglichst schnelle und wirksame Bekämpfung der Diarrhöe, dieses untrüglichen Vorzeichens der Choleraerkrankung, hilft am besten, das Auftreten der Seuche zu mildern. Die Desinfection der Choleraexcremente und der Wäsche ist selbstverständlich und muß streng durchgeführt werden.

Die Desinfektion. Zur Desinfektion ist zu bemerken, daß das oberflächliche Begießen, etwa bis der Geruch verschwunden ist, gar nichts hilft; die Desinfektion muß gründlich geschehen, wo sie auch angewendet wird. Der Charlatanismus, der überhaupt während der Cholerazeit mit der allerschroffsten Rücksichtslosigkeit verfolgt werden müßte, hat verschiedene Desinfektionsmittelchen „erfunden", vor denen man sich wohl zu hüten hat, da sie nur Geld kosten und nichts nützen. Auch wissenschaftlich ist die Herstellung verschiedener Mittel versucht. Das beste Desinfektionsmittel ist und bleibt die Carbolsäure, für deren massenhafte Anschaffung die Gemeinde oder sonstige Behörde zu sorgen hätte. So wenig der Staat einen Krieg, ohne Pulver zu besitzen, unternehmen wird, so wenig darf einer von der Cholera angegriffenen Stadt die Carbolsäure fehlen. Zweiprozentige Carbolsäure, häufig und reichlich angewandt, tödtet unbedingt alle Cholerakeimpilze. Lebert räth an, in die größeren Dünger- und Abtrittsgruben täglich einmal 200 bis 250 Gramm, in 3 bis 4 Liter Wasser gelöst, am besten mit einer Gießkanne zu gießen; für Abtritte genügen je nach der Größe 100 bis 200 Gramm, für Nachtstühle 30 bis 50, für Nachtgeschirre einige wenige Gramm. Die Böden der Zimmer müssen mehrmals täglich mit 2%iger Carbolsäure besprengt und aufgewischt, die Excremente der Kranken aber, am besten mit Sägespähnen vermischt, verbrannt werden. Wäschestücke müssen vor dem Waschen desinfizirt, Matratzen, Kleider u. s. w. in Backofenhitze durchhitzt, geringere Sachen, wie Strohsäcke, verbrannt werden, sobald sie infizirt sind. Die Siedhitze, die trockene oder nasse, ist überhaupt ein vortreffliches Schutzmittel.

Der persönliche Schutz. Was schließlich den persönlichen Schutz des Einzelnen vor der Cholera betrifft, so gilt hier vor allem der Satz: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!" Wer in der Lage ist, täglich nahrhaft zu speisen, sich vor Diätfehlern, Ausschreitungen und Erkältungen zu hüten, darf sicher sein, daß er für die Cholera ein sehr ungünstiges Angriffsobjekt bildet. Schwächliche Personen werden etwas kräftigere Nahrung zu sich nehmen müssen, insonderheit Fleischkost; ferner geringe Mengen von Rum, Kirschwasser, altem Cognac oder starkem Wein mit Thee. Zu hüten hat man sich unbedingt vor wasserreichen Vegetabilien, wie Gurken, Melonen u. s. w.; ferner vor allem Unreifen, wenn es nicht etwa gut durchgekocht ist, dann vor gährenden und faulen Nahrungsmitteln, vor schwerverdaulichen fetten Speisen; denn die geringste Verdauungsstörung bietet der Cholera ein Angriffsfeld. Nicht minder aber Erkältung, weswegen auf rationelle Kleidung zu achten ist. Vor allem achte man auf den regelmäßigen Stuhlgang, schicke bei dem geringsten Anzeichen von Diarrhöe zum Arzt und begebe sich selbst schleunigst zu Bett und suche sich in Schweiß zu bringen. Durch das unablässige Achten auf diarrhoische Erscheinungen und durch sofortiges Einnehmen von Opiumtropfen unter ärztlichem Beistande wird das größte Unheil verhütet.

Die Möglichkeit, daß die gefürchtete Seuche auch über die Vogesen zu uns dringe, ist unbedingt vorhanden; sie abzuleugnen, hieße das Publikum täuschen. Diese Möglichkeit legt uns die Pflicht auf, sich mit dem Wesen der Cholera vertraut zu machen, noch bevor sie bei uns erscheint. So machtlos wie bei dem ersten Auftreten der Cholera stehen wir nicht mehr da und dürfen daher dem furchtbaren Feinde gegenüber bei aller Vorsicht Muth fassen; Muth, aber keinen Uebermuth! (Straßb.-Post.)

Eidgenossenschaft.

Wohlthätigkeit. Gemäß dem von der „Schweiz. Handelsztg." geführten Verzeichniß sind im verflossenen Juni in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Gesammtbetrage von 265,858 Fr. gemacht worden; die Gesammtsumme derselben seit Jahresanfang beziffert sich auf Fr. 2,151,859.

Aargau.

— Frickthal. (Corrspdz.) Nachdem für die am Sonntag den 6. Juli neu zu besetzende Bezirksrichterstelle schon die verschiedenartigsten Vorschläge gemacht worden sind, haben eine größere Anzahl der achtbarsten Männer des Bezirks Laufenburg einen Kandidaten in der Person des Hrn. Friedensrichter Studer von Wittnau in der Ueberzeugung aufgestellt, daß dieser dem Volk auch über die Grenzen des Kreises Wölflinswyl hinaus vortheilhaft bekannte Mann, von allen bis dahin Vorgeschlagenen zur Bekleidung einer Bezirksrichterstelle weitaus am geeignetsten erscheint.

Es bedarf keiner weitern Worte, Hrn. Studer als Richter zu empfehlen, denn jeder der ihn kennt, weiß, daß man es vorab mit einem offenen biedern Charakter, dann aber auch mit einem Manne zu thun hat, dem das Zeug zu einem tüchtigen Richter sicherlich nicht fehlt. Studer hat sich während seiner langjährigen Thätigkeit im Friedensrichteramte als ein durchaus tüchtiger und verständiger Beamter rühmlich hervorgethan und sich stets der vollsten Anerkennung seiner vorgesetzten Behörde, des Bezirksgerichtes, zu erfreuen gehabt, so daß diese Behörde mit Vergnügen den Vorgeschlagenen als Mitglied begrüßen würde. Das Gericht selbst, aber auch das Volk könnte sich zur Wahl des Hrn. Studer als Bezirksrichter gewiß aufrichtig gratuliren.

Wir stimmen also am Sonntag mit bester Ueberzeugung dem Herrn

Friedensrichter Studer in Wittnau,

und bemerken nur noch, daß Hr. Studer bei der vorletzten periodischen Erneuerungswahl der Bezirksbehörden 1100 Stimmen als Bezirksrichter auf sich vereinigte.

— Laufenburg, 3. Juli. (Korrspdz.) Gestern Nachmittags 3 Uhr brach im Gebäude Nr. 67 in Ittenthal, bewohnt von den Familien des Mathias und Beat Näf Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein, da die meisten Bewohner auf dem Felde waren und Hülfeleistung somit verzögert wurde. Mit größter Noth konnte ein in der Wohnstube schlafendes, 7 Monate altes Kind noch gerettet werden. Auch das Vieh wurde noch in Sicherheit gebracht, ein Schwein hingegen verbrannte. — Ueber die Brandursache ist noch nichts bestimmtes ermittelt, jedoch liegt die Vermuthung nahe, daß ein unbewachtes, bei dem Hause zurückgelassenes 4 Jahre altes Kind den Brand verursacht haben könnte. Die Fahrhabe der Bewohner ist unversichert. Seit Menschengedenken ist in dieser Ortschaft kein Brand vorgefallen.

— Programm für das Gesangfest des frickthalischen Sängerbundes in Stein, Sonntag den 6. Juli 1884.

Theilnehmende Vereine: 1. Frick, Männerchor; 2. Rheinfelden, M.-Ch.; 3. Zeihen, M.-Ch.; 4. Schupfart, M.-Ch.; 5. Wyl, M.-Ch.; 6. Obermumpf, M.-Ch.; 7. Wehr, Liederkranz; 8. Gipf, M.-Ch.; 9. Hornussen, M.-Ch.; 10. Eicken, M.-Ch.; 11. Säckingen, Harmonie; 12. Wehr, M.-Ch.; 13. Sisseln, Harmonie; 14. Laufenburg, M.-Ch.; 15. Sulz, M.-Ch.; 16. Wallbach, M.-Ch.; 17. Zuzgen, M.-Ch.; 18. Frick, Gem.-Chor; 19. Rheinfelden, Gem.-Ch.; 20. Schupfart, Gem.-Ch.; 21. Oeschgen, Gem.-Ch.; 22. Laufenburg, Gem.-Ch.; 23. Zuzgen, Gem.-Ch.; 24. Eicken, Gem.-Chor.

Tagesordnung: 1. Morgens 5 Uhr Ankündigung des Festtages durch 5 Böllerschüsse. 2. Von 1/2 8 Uhr an Empfang der Vereine beim Gasthaus zum Adler. Um 9 Uhr Uebergabe der frickthalischen Vereinsfahne und unmittelbar nachher Zug, stimmenweise geordnet, zur Hauptprobe in die Kirche. Die Vereine sind eingeladen Sängerzeichen und Speisekarten für ihre Aktiv- und Passivmitglieder, wenn es nicht schon geschehen, nach der Ankunft sofort in dem betreffenden Bureau im Schulhaus zu erheben. Preis der Speisekarte Fr. 2. 50. 3. Um 11 Uhr Beginn des Mittagessens aller Vereine in den ihnen angewiesenen Gasthöfen. 4. 1/2 1 Uhr Sammlung der Vereine auf dem Platze beim Löwen, Zug in die Kirche zur Hauptaufführung; fünf Böllerschüsse geben das Signal dazu. Nach der Aufführung Zug durch das Dorf in alphabetischer Ordnung auf den Festplatz unter Glockengeläute und Böllerschüssen. Bankett auf dem Festplatz, Urtheil des Kampfgerichtes und Vertheilung der Kränze. Wer auf dem Festplatz etwas vorzutragen gedenkt, hat sich beim Festpräsidenten zu melden. Kassaeröffnung Vormittags 9 Uhr bei der Kirche. Eintritt: a) Zur Hauptprobe 30 Cts.; b) zur Hauptaufführung in der Kirche 1 Fr.; c) auf den Hofraum der Kirche 25 Cts; d) auf den Festplatz 30 Cts. Als Ausweis zum Eintritt auf den Festplatz werden Nachmittags Sängerzeichen abgegeben. Festhefte können an der Kasse bezogen werden zum Preise von 40 Cts; Programm 10 Cts.

Anmerkung: Letzte Eisenbahnzüge halten auf- und abwärts bei allen Stationen.

— Berikon, 3. Juli. (Korrspdz.) Heute Morgens nach 6 Uhr ist das Wohnhaus sammt Scheune des Niklaus Koller, Stickers, abgebrannt. Dasselbe war zu Fr. 7200 versichert. Die Fahrhabe von Koller sowie diejenige der im gleichen Hause wohnenden Schwestern Welti ist versichert. Das Stickereilokal sammt Maschine konnte Dank der raschen und thatkräftigen Hülfe gerettet werden. Der Brand entstand in der Scheune.

— Muri. Montag Abends wurde unser Bezirkshauptort mit interessantem Besuche aus Böhmen beehrt. Die jüngst aus dem Kt. Schwyz abgeschobene und nach Zug und Luzern sich verzweigende Zigeunerbande „Hermann Jakob, Frauen, Töchter, Söhne und Consorten" wurde nämlich, nachdem sie schon in Sins und Mühlau ihr bekanntes Unwesen getrieben, polizeilich umzäunt und nach Muri zu einem unfreiwilligen „Nachtlager von Granada" instradirt. Die struppige, gebräunte und halbadomitische Bande zählte 31 Köpfe und als Pferdehändlerkompagnie noch etliche Rosse, die auch Zigeuner sehen lassen dürfen. Da schon vielfache Klagen wegen ausgeschämtem Bettel und Diebereien gegen diese Sippschaft laut wurden, so griff das Bezirksamt mit der gerade zum Rapport besammelten Polizeimannschaft ein und ließ die böhmische Gesellschaft unter polizeilicher Escorte an das Statthalteramt Affoltern zur Weiterbeförderung an die österreichische Grenze abführen. (Frschtz.)

Bern. Das Organisations-Komite für das eidgenössische Schützenfest 1885 faßte folgende Beschlüsse: 1. Als Fest- und Schießplatz wurde einstimmig das Kirchenfeld bezeichnet, sofern die Bern-Land-Kompany Bedingungen stellt, welche als annehmbar erachtet werden. In der Richtung der verlängerten Hauptaxe der Brücke würden zu stehen kommen: Zunächst der Gabentempel und die große Festhütte (für 5000 Personen, Langseite 150 Meter), sodann der Schießstand (wenigstens 150 Scheiben). Bau- und Schießkomite bezeichnen diesen Platz als in jeder Beziehung vorzüglich geeignet. 2. Es soll ein Garantiekapital von 150,000 Fr. beschafft werden durch Ausgabe von Aktien im Betrage von 100 Fr. In erster Linie sollen für die Zeichnung derselben die stadtbernischen Schützengesellschaften angegangen werden. Der Modus der Einbezahlung wird später festgestellt.

Zürich. Letzten Sonntag verunglückte in der Nähe der Au Nägeli-Rathgeb von Horgen beim Baden. Man fand das Schiffchen, mit welchem er hinausgefahren war, am Montag Morgen mit den Kleidern des Verunglückten. Nägeli, der ein guter Schwimmer war, ist jedenfalls vom Krampfe erfaßt worden und dabei ertrunken.

— Letzten Sonntag fiel auf dem Waffenplatz Zürich ein Rekrut vom Reitseil, auf welchem er sich mit gymnastischen Uebungen beschäftigte, brach das Genick und starb.

— Die große Kommission für das Zwingli-Denkmal hat beschlossen, von dem vereinsamten Lindenhof als Standort des Denkmals abzusehen und den Square unterhalb des Hotels Bellevue am Limmatquai hiefür gewählt. Auch dieser Platz hat eine historische Bedeutung und gewährt den Zutritt und Anblick des Denkmals von allen Seiten.

Luzern. Hr. Xaver Wicki, langjähriger Kassier auf der Bank in Luzern, ein tüchtiger Beamter, ist gestern Donnerstag im Alter von 43 Jahren gestorben.

— Die gegenwärtige prächtige Witterung hat ein beträchtliches Anschwellen des Touristenstromes zur Folge gehabt. Namentlich stellen sich die Franzosen, und von diesen besonders die Pariser, zahlreich ein; man glaubt, daß der Ausbruch der Cholera in Toulon und besonders in Marseille, welches mit Paris im lebhaftesten Verkehr steht, eine Hauptursache dieser Erscheinung sei.

Uri. Im Maderanerthale wollte ein junger Mann von 19 Jahren in dem dortigen kleinen See ein Bad nehmen, ohne an die eisige Kälte des Wassers zu denken. Er versank sofort und konnte nicht gerettet werden. — In Sisikon fand man am See die Leiche eines Fremden, welcher

seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht hatte.

Basel Stadt. Laut Zusammenstellung des Finanzdepartements betrug das Steuerkapital von Basel im Jahre 1883 die hübsche Summe von 469,931,000 Fr., im Jahre 1882 nur 428,503,000 Fr., so daß sich eine Zunahme von 41,428,000 Fr. gegen das Vorjahr ergibt. Im Jahre 1879 ergab die vorgenommene Revision ein Steuerkapital von 417,678,000 Fr., die seitherige Zunahme beträgt somit über 52 Millionen.

— Das hiesige Kadettenkorps wird nächsten Samstag und Sonntag einen Ausflug nach dem Rütli machen.

Tessin. Am 1. Juli war in Bellinzona der kantonale Sanitätsausschuß versammelt, dem Ständerath Dr. Reali, Mitglied der schweizerischen Aerztekommission, ebenfalls beiwohnte. Der Ausschuß erließ an alle Aerzte, Pfarrer und Lehrer ein Kreisschreiben, das die gegen die Cholera zu treffenden Maßregeln enthält. Alle von Toulon und Marseille Einwandernden haben eine Quarantäne von sieben Tagen durchzumachen, insofern sie sich im Kanton aufzuhalten gedenken; die Durchreisenden werden gründlich geräuchert und der Durchgang aller verdächtigen Waaren verboten. Durch die scharfen Bestimmungen von Italien sehen sich die aus Frankreich Kommenden genöthigt, durch die Schweiz zu reisen. Der Staatsrath theilte dem Bundesrathe die getroffenen Maßregeln telegraphisch mit, ebenso der Gotthbahndirektion in Luzern.

— Der Staatsrath ernannte aus seinem Schooße zum Staatsrathspräsidenten Hrn. Pedrazzini, zum Vizepräsidenten Hrn. Casella.

Waadt. Der Bericht der Spezialkommission, welche mit der Prüfung der Angelegenheiten der waadtländischen Kreditanstalt beauftragt war, konstatirt einen reellen Verlust von über 3 Millionen Franken, räth aber nichtsdestoweniger vom Konkurs ab und empfiehlt verschiedene zur Rettung der Lage, bezw. zur Ermöglichung eines Fortbestehens des Etablissements bestimmte radikale Maßregeln. Die Sachlage macht großes Aufsehen.

Genf. Der Zustand des am verflossenen Sonntag beim Wettrennen in Plan-les-Ouates durch Sturz vom Pferd verwundeten Kavalerielieutenant Pietzker von Luzern, hat sich sicherem Vernehmen nach wesentlich gebessert, so daß keine Gefahr mehr vorhanden sein soll.

Paris, 2. Juli. Der ehemalige Botschafter Tissot ist gestorben. — Die Nationalfeier vom 14. Juli wird nicht hinausgeschoben, das Festprogramm wurde heute veröffentlicht. — Der Gesundheitszustand in Paris ist vorzüglich. — Die genaue Zahl der bei Langson erlittenen Verluste umfaßt 22 Todte, 53 Verwundete. — Das Journal „Paris" will wissen, die Regierung werde eine Entschädigung von 500 Millionen für die Verletzung des Vertrages von Tientsin von China verlangen. Nachrichten aus Tonkin bestätigen, daß auf dem Marsch nach Langson zahlreiche Sonnenstichfälle bei den Truppen vorgekommen.

Marseille, 3. Juli, 8 Uhr Morgens. Seit gestern Abend kamen hier drei Choleratodesfälle vor. In einer gestern abgehaltenen Vereinigung der Aerzte und Pharmaceuten von Marseille erklärte der Präsident, das Entsetzen des Publikums sei unbegründet, denn die Sterblichkeit überschreite keineswegs die gewöhnliche Ziffer.

Toulon, 3. Juli, 10 Uhr Morgens. Die letzte Nacht war besser. Seit gestern Abends 7 Uhr kamen nur 3 Todesfälle vor.

Rom, 3. Juli. Die Kammern haben ihre Sommerferien begonnen. Die „Fanfulla" bestätigt, daß der Papst seit 3 Tagen an der Bronchitis leide, und letzte Nacht einen ziemlich starken Asthmaanfall gehabt habe.

Petersburg, 3. Juli. Der „Reg.-B." veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, welcher die Bittschriftenkommission aufhebt und deren Functionen auf ein Jahr dem Commandirenden des kaiserlichen Hauptquartiers überträgt.

Den Daily News wird aus Assuan telegraphisch gemeldet: 12,000 Aufständische haben Dabbeh eingenommen und die Garnison und Bewohner der Stadt, im Ganzen 3000 Menschen, niedergemacht.

Pariser Observatorium vom 3. Juli 1884.
Allgemeines Sinken des Barometers um 2 bis 3 Mm. über unserer Gegend; dagegen halten die Pressionen sehr gleichmäßig an. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind: bewölkter Himmel; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Juli.
Fortdauernd warm, jedoch demnächst Gewitter bevorstehend.

Aarwärme vom 3. Juli 1884.
Morgens: 14, Mittags: 16, Abends: 16°.

Rorschach, 3. Juli. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —, —, prima Ungarweizen Fr. 26. —. Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75, Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 19,717 Mztr.

Zürcher Börse vom 3. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	250	253	—
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	458	465	461
Gotthardbahn . .	508	512	512
Jura-Bern-Bahn .	375	385	—
Suisse Occidentale .	83	88	—
Union-Suisse Stamm .	268	270	271—270
„ „ Priorität	490	497	—
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	116	—
Arth-Rigibahn . .	155	158	162 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	512	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	295	—
Schweiz. Creditanstalt	617	621	—
Bank in Winterthur .	364	368	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	496	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Oertliches. Ueber das auf dem Kiefergarten aufgestellte **J. Eppmann's Panoptikum** schreibt ein Berner Blatt: Wir finden hier die Todtenmasken des Begründers der Napoleonischen Dynastie Napoleon I. und des einzigen unglücklichen Sprosses des letzten Kaisers der Franzosen Napoleon III., Prinz Napoleon, welcher in Afrika durch Speerstöße der Zulu getödtet wurde. Weiter finden wir berühmte Dichter, wie Göthe, Schiller, Wieland ꝛc., berühmte Künstler, Thorwaldsen, Beethoven, Gelehrte, Newton, Voltaire, Franklin. Kurz eine Fülle des Gebotenen, welche uns staunen macht. Die Ethnologische Abtheilung zeigt die Verschiedenheit der menschlichen Racen in wirklich schönen, künstlerisch ausgeführten mechanischen Wachsfiguren. Die Verbrecher-Gallerie weist Typen der in der Neuzeit bekannten Verbrecher auf und nennen wir hier nur Paul Sponga, den Mörder des Grafen Maslath in Pest. Weiter gehend kommen wir zu den Leidensstationen Christi und von dort zu den bedeutendsten Regenten Europa's und berühmten Persönlichkeiten wie Bismarck, Moltke, Skobeleff, Richard Wagner, Garibaldi ꝛc. Zum Schluß werfen wir noch einen Blick auf die Marterwerkzeuge, den stummen und doch so beredten Zeugen der mißlichen Justizzustände vergangener Jahrhunderte, und verlassen mit dem Eindruck, daß über Erwarten J. Eppmann's Panoptikum den Besuchern für geringes Entree Kunstwerke menschlichen Schaffens zeigt, welche in größeren Städten nicht besser, wohl aber theurer zu sehen sind. Der Besuch des Panoptikum wird Niemand gereuen.

Weiße und farbige Strümpfe
(glatte und à-jour)
hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Auf's Jugendfest!
Weiße Strümpfe, gestickte Kanten, Spitzen, Rüschen,
Knabenkragen und Cravatten,
— Weisse Schürzen und Kleidchen, —
Servirschürzen, Mitaines und Handschuhe
halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**



Zum ersten Male hier!
Auf dem Kiefergarten in Aarau trifft für einige Tage ein:
Julius Eppmann's Panoptikum,
verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**
Neu: Hugo Schenk und Genossen.
Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft. Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. — Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**
Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.
Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.
Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.
Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Weisse Kleiderstoffe
und dazu passende Spitzen, Broderien und Rüschen
hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.

Mineralwasserfabrik in Aarau.
Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:
Große Syphonsfüllungen per Dutzend Fr. 3. 30,
½ **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à 15 Ct.
„ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 25 „
„ **Carlsbader** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Emser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 30 „
„ **Hunyadi Janos** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Pyrmonter Eisenwasser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Pyrophosphor** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 45 „
(dem Cilliwasser ähnlich.)
½ **Bichy** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
(Dutzendweise genommen.)
Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.
D. H. Custer.

Unterzeichnete empfiehlt in solider Waare:
Jupons und Morgen-Kleider
in wollenen und baumwollenen Stoffen.
Schürzen für Kinder und Erwachsene
in schwarz Panama, einfach und gestickt, moderne **Phantasie-Schürzen,** schwarz seidene, weiße und einfache farbige.
Weite Hausschürzen in Oxford und Panama.
Kinderkleidchen
in verschiedenen Größen von Fr. 2. 50 an; weiße **Kleidchen,** hübsch garnirt, erlasse um damit aufzuräumen zum Ankaufspreis.
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Frisch und in sehr großer Auswahl:
Seidenband-Resten,
Satins, Satins-Faille und Ottomanns von Nr. 3—20 in neuen schönen Farben, welche zu billigsten Preisen bestens empfohlen halte
A. Fehlmann-Blattner,
Bahnhofstraße Nr. 1074.

Viehmarkt Ober-Endingen.
Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes verlegt auf
Montag den 7. Juli nächsthin.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein:
Ober-Endingen, den 25. Juni 1884 **Der Gemeinderath.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Mittwoch den 2. Juli 1884 starb:
Fridolin Amsler, Revisor der Militärdirektion, von Kaisten; alt 53 Jahre, 3 Monate und 28 Tage.
Beerdigung: Samstag den 5. Juli Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr 804.

C. V. Männerchor & Sängerbund.

Einzige gemeinschaftliche Probe
für die Jugendfesthymne
heute Abend 8 Uhr im Saalbau.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 4. Juli, Abends 8 Uhr, **in der Brauerei „Weinberg."**
Ponny.

B. T. V.

Heute Abend punkt 7½ Uhr
Gesammtübung am Pferd.
Der Viceoberturner.

Für Ferienversorgung sind weiter folgende Geschenke eingegangen:

Von Hrn. H. H. Fr. 5, Frau S. D. W. 5, Hrn. A. B. in C. 20, Hrn. A R. 10, Frau R. B. ein Pack Kleider, Hrn. G. R. in G. 20, Hrn. E. G. H. durch Hrn. O. 100, Ungenannt 30, Ungenannt 5, Ungenannt 5, Hrn. S. 15, Hrn. H. 10, Hrn. H. T. 15, Ungenannt 10, Frauen S-C 25.

In Abwesenheit des Hrn. Cassiers der Hülfsgesellschaft: **Fr. Riggli,** welcher diese Gaben bestens verdankt und die Ferienversorgung zu fernerer Unterstützung dringend empfiehlt.

Saalbau-Subscription
der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem heutigen Tage der vierte Termin der gezeichneten, in Raten zahlbaren Beiträge fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten andurch eingeladen, die diesfl. Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** abführen zu wollen.

Aarau, 1. Juli 1884.
Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Erneuerung des Oelfarbanstriches der eisernen Einfriedigungen des Parkes und der Gärten der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet. — Die bezügliche Vorschrift kann vom 10. dies an bei der Tit. Verwaltung daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 15 dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 3. Juli 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zum Ausleihen oder Verkauf
wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine gute

Kundenmühle,

auf's Beste eingerichtet, in schönster Lage des mittleren Aargaus. Dieselbe hat sich immer einer guten Kundschaft zu erfreuen und ist für einen strebsamen jungen Mann mit etwas Geld ein rentables Geschäft. Auf Verlangen könnten noch circa 30 Jucharten Land dazu gegeben werden.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Maurerpolier

(Vorarbeiter) gesucht. Eintritt sofort. — Anmeldung unter Chiffre A. H. bei der Expedition dieses Blattes.

Holzcementbedachung.

Ausführungsmethode gegründet auf vieljährige Erfahrung bei persönlicher Leitung der Arbeiten. — Zehnjährige Garantie, Prospekte gratis.
Winterthur, Juli 1884.
J. J. Huber,
Uebernehmer von Holzcementbedachung.

Zu vermiethen auf 1. Oktober:
Ein sonnenreiches **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 79 Milchgasse.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 11. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung:**

Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Marktgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Frey. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. Turnspiele.
12 „ Festessen der Behörden bei günstiger Witternng auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c.
Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen. — Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, — nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, — Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet
Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter, abgeliefert.
Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Einladung.

Alle diejenigen geehrten Schüler, Freunde und Collegen des Hrn. **Frz. Dreher,** die keine speciellen Einladungen erhalten haben, werden hiemit höflichst auf **Sonntag den 6. Juli,** zu seiner **50jährigen Jubiläumsfeier** eingeladen. Anmeldungen zum Bankett werden bis Samstag erbeten.

Programm: 9½ Uhr Kirchliche Feier.
12 „ Bankett im Saale zum Ochsen à Fr. 3. —

Nachmittags Jugendfest auf der Promenade.

Zurzach, den 1. Juli 1884.
Das Festcomité.

Billige Bandresten zu
Ceinturen für's Jugendfest
unis und façonnés per Meter Fr. 1. —, Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.
Weiße und farbige Fils d'écosse- und Glacéhandschuhe, Mitaines, Spitzen, Rüschen und Kragen
empfiehlt in schönster Auswahl
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt
J. J. Spinner.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Ein kräftiger Knabe

kann bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Rob. Schmidt, Maler u. Lackirer.

Dr. Jæger'sche
Normal-Unterkleider
(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Ein auf wälsche Façon geübter
Cigarrenmacher

kann bei günstigen Conditionen dauernde Beschäftigung finden. Reflektanten wollen sich unter Chiffre H 6383 X an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Genf** wenden.

Zu vermiethen:
Zwei hübsch möblirte heizbare **Zimmer** an Herren. Rathhausgasse 1.

Auf's Jugendfest!

Piqué, Satin-à-jour, Mousseline, Stickereien, Spitzen, farbige Satin, Repsband, weiße Handschuhe, Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Rüschen von 15 Ct. an die Elle, Kragen und Manschetten, Damen-, Herren- und Knabencravatten empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. — Eine Parthie Stickereireste und ganze Stücke können, so lange Vorrath, zu extra billigem Preise erlassen werden.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Weinreisender.

Eine alte, gut renommirte, leistungsfähige Weinhandlung aus der Ostschweiz sucht einen tüchtigen soliden **Vertreter.**
Schriftliche Offerten gefl. unter Chiffre O 4356 Z an das Annoncen-Bureau **Orell Füßli & Co., Zürich.** (OF4356)

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's **Jugendfest**
garnirte Platten
von **Fr. 2.** — an, bestehend aus seinen **feinen Wurstsorten** mit **Schinken und Zungen.**
Um rechtzeitige Bestellung bittet
Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Gartenkännchen & Gartengeräthe
für Kinder sowie
Garten-Croquets
empfiehlt zu gefl. Abnahme.
R. Ritter-Stahl.

Junges, gutes Schaffleisch
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Gesucht:
Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches Gemüsegarten und häusliche Arbeiten zu besorgen hat.
Eintritt sofort und Gehalt Fr. 20. — per Monat.
Urnerhof, Flüelen.

Billig zu verkaufen:
Eine kleine **Dampfmaschine** für größere Knaben.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 929 obere Vorstadt.

Zu vermiethen im Freien:
Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Estrich; alles verschließbar.

Auf's Jugendfest empfehle

Colliers,	**Bracelets,**
Broschen,	**Medaillons,**
Kreiskämme,	**Haarnadeln,**
Fächer und Fächerhalter.	

R. Ritter-Stahl.

Zum Ueberziehen

älterer Gestelle empfiehlt Unterzeichneter eine schöne Auswahl **Stoffe** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide in den neuesten Farben und Dessins.
Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Billig zum Verkauf:
Drei Granatbäume; in Nro. 159 Milchgasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter wohnt seit dem 1. Juli 1884 in der **Golattenmattgasse Nr. 231.**
Fried. Schäfer, Buchbinder.

Für sogleich zu vermiethen:
Das 2. Stockwerk in Nr. 926
vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.
Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Auf Oktober zu verpachten:
Pflanzland (Gärten)
im Zelgli.
B. Siebenmann-Ackermann.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Juli 1884.

Wochenschau.

Die europäische Politik muß gegenwärtig dem furchtbaren Gaste aus Asien, der Cholera, Platz machen, diese beherrscht jetzt das Feld der Diskussion. Alle Welt spricht von ihr, fürchtet ihr Erscheinen, die Behörden entwickeln große Thätigkeit, um sie von den Grenzen des Landes abzuhalten. Die Nachrichten, die diese Woche von Toulon und Marseille kamen, haben die sorglose Ruhe verscheucht, in die uns die ersten Mittheilungen versetzten. Die Aerzte nämlich in Toulon behaupteten ganz kühn, daß man es nicht mit der gefährlichen asiatischen Cholera, sondern nur mit der einheimischen zu thun habe, welche überall in großen Städten vereinzelt auftrete und ihre Opfer fordert. Der Unterschied zwischen beiden Arten liegt nicht in dem Grade ihrer Gefährlichkeit; denn beide sind höchst gefährlich und in kurzem Verlaufe tödtlich, sondern der Unterschied liegt in der Ansteckungsfähigkeit. Die einheimische läßt sich leicht bewältigen und lokalisiren. Die asiatische Cholera nimmt einen langsamen heimtückischen, schleichenden Gang, springt von einer Stadt zur andern über, da sie leicht verschleppt wird durch Kleider, Effekten u. s. w. Gar oft kommt es vor, daß eine Person die Cholera einschleppt, ohne selber von ihr ergriffen zu werden. Nach Toulon nun hat unzweifelhaft das aus Hinterindien kommende Kriegsschiff „Sarthe" die Krankheit gebracht. Zwei Matrosen wurden von ihr befallen, sie wurden an's Land gesetzt, das Schiff in allen seinen Bestandtheilen gereinigt und trotzdem ist der Krankheitskeim im Schiffe stecken geblieben und hat dann in der ungesunden, höchst unsaubern Seestadt den geeigneten Boden zur Entwicklung der Seuche gefunden. Nachdem nun dieselbe auch nach Marseille vorgedrungen ist, dort schon viele Opfer gefordert hat, nachdem auch das zwischen innen liegende Land davon ergriffen und die Cholera nun bis Lyon und Macon in Burgund vorgedrungen ist, müssen jetzt wohl oder übel die französischen Aerzte den asiatischen Charakter der Krankheit zugestehen. In Folge dessen herrscht im südlichen Frankreich große Panik, die Fremden und wohlhabenden Einheimischen flüchten sich, die Schulen werden geschlossen, Handel und Verkehr nehmen ab, Italien und Spanien schicken Truppen an die Grenzen, um sie abzusperren und auch der schweizerische Bundesrath hat seine Schutzmaßregeln in Bezug auf den französisch-schweizerischen Eisenbahnverkehr ergriffen. Im Tessin geht die Regierung von sich aus vor. Die übrigen europäischen Regierungen treffen ebenfalls ihre Vorbereitungen, um einem eventuellen Erscheinen des unheimlichen Gastes vorzubeugen.

Auch auf politischem Gebiete stehen die Dinge in Frankreich nicht mehr so rosig da wie in den letzten Wochen. Die Chinesen haben den Friedensvertrag von Tientsin gebrochen, französische Truppen überfallen und ihnen eine blutige Schlappe beigebracht. Die Chinesen sind ein durch und durch verlogenes Volk, man kann ihnen nie trauen. Aber die Franzosen hätten sie kennen sollen, haben sie doch schon oft mit ihnen zu thun gehabt; es scheint aber, als habe der Oberbefehlshaber Millot, der sonst als ein ganz vorzüglicher General gepriesen wurde, wieder alle Regeln der Vorsicht außer Acht gelassen und sich in vollständiger Sicherheit eingewiegt. Es ist das ein Erbfehler der Franzosen, der ihnen schon oft großes Unglück gebracht hat, von dem sie aber nun einmal nicht lassen können. Zwar behauptet die Regierung in Peking, der Ueberfall von Bac-Lé habe ohne ihr Vorwissen und ohne ihr Willen stattgefunden; man wird aber auf ihre Versicherungen nicht viel geben können und jedenfalls wird die französische Regierung das Expeditionskorps nicht aus Tonkin zurückziehen dürfen, sondern wird es vielmehr noch verstärken müssen. Schon beginnt auch die Opposition in der Kammer aus dem Unglücksfall Vortheil zu ziehen und das Ministerium Ferry heftiger als je anzugreifen.

Die ägyptische Konferenz ist in London zusammengetreten. Es zeigt sich aber jetzt schon, daß Gladstone nicht im Stande ist, die Verhandlungen auf das mit Frankreich vereinbarte Programm zu begrenzen. Rußland, das sich bis jetzt in dieser Frage ganz zurückgehalten, stellt auf einmal die Forderung, daß man nicht bloß die finanziellen Fragen Aegyptens, sondern die ganze Lage des Landes und dessen Zukunft in den Kreis der Berathungen ziehen müsse. Es will offenbar Aegypten als einen Theil der großen orientalischen Frage behandeln. Und es wird wohl auch dazu kommen, daß die Vormundschaft, die über Aegypten bestellt wird, zur allgemeinen europäischen Frage gemacht werden muß.

Der deutsche Reichstag wurde am letzten Samstag geschlossen und wird sich in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht mehr versammeln, da im Herbste, zu gleicher Zeit wie in der Schweiz die Nationalrathswahlen, die Erneuerungswahlen stattfinden. Die Vorlage wegen Unterstützung der Dampferlinien wurde nicht mehr behandelt und ihre Erledigung ist dem neuen Reichstage überlassen. Diese Frage sowie die mit ihr in Verbindung stehende noch wichtigere Kolonisationsfrage werden für die Wahlen die hauptsächlichsten Agitationsmittel bilden; denn auch hier wie in der Sozialpolitik hat die freisinnige Partei einen heftigen Widerstand allen Anträgen der Regierung entgegengesetzt. Eine solche Haltung der alten Fortschrittspartei ist rein unbegreiflich; sie verdient weder den Namen einer freisinnigen noch den einer Fortschrittspartei; denn in der Schweiz ist es gerade die demokratische Partei, welche Kolonisation, Hebung der nationalen Wohlfahrt, sozialpolitische Gesetzgebung verlangt, die deutschen Freisinnigen aber wollen von allem dem nichts wissen. Daß sie in der Kolonisationsfrage einen großen Fehler begangen, beginnen sie nun selbst einzusehen, da das gesammte deutsche Volk für die Projekte des Reichskanzlers eingenommen ist. Die Stellung der freisinnigen Partei wird darum auch bei den nächsten Wahlen gehörig ausgebeutet werden und sie wird wohl manche Niederlage erleiden.

In Norwegen hat der König noch mehr nachgeben müssen, selbst das Vermittelungsministerium Broich genügte der Mehrheit der Volksvertretung nicht mehr, so daß schließlich der König den Präsidenten des Storthing, Johann Sverdrup, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragte. Dasselbe ist nun zu Stande gekommen, alle Streitigkeiten zwischen König und Volks-Vertretung sind ausgeglichen und bei seiner Ankunft in Christiania wurde König Oskar II. vom Volke mit großer Begeisterung empfangen.

In Dänemark besteht dagegen der alte Streit noch immer fort. Alle Wahlen fallen mehr und mehr zu Gunsten der Linken aus. Das Ministerium Estrup will aber nicht von seinem Platze weichen, es stützt sich auf die ihm ergebene erste Kammer Landesthing und die der Regierung günstig gestimmte Hauptstadt. Allein auch diese letztere Stütze ist nun gewichen. Die Hauptstadt hat bei den jüngsten Wahlen ebenfalls oppositionell gewählt und nun ist die Regierungspartei im Folkething auf ein ganz winziges Häufchen zusammengeschmolzen. Wie lange noch der König mit Estrup zusammen gegen den Willen des Volkes regieren kann, läßt sich nicht voraussehen. Aber sicher ist, daß wenn der König nicht nachgibt, es schließlich zu einer Katastrophe kommen muß.

In Spanien hat die Erschießung zweier Offiziere, die sich am Aufstande in Gerona betheiligt hatten, großes Aufsehen gemacht. Der König wies alle Begnadigungsversuche entschieden zurück. Er wollte ein Exempel statuiren lassen. Uebrigens sind diese beiden Offiziere, wie die Republikaner in Spanien behaupten, das Opfer der Versprechungen geworden, welche der republikanische Parteiführer Ruiz Zorilla ihnen machte, ohne sie zu halten. Er ermunterte sie voranzugehen, Alles sei zur Verschwörung bereit, Garnison und Bevölkerung, und Zorilla selbst werde mit einer Flotte an der spanischen Küste erscheinen. Von alle dem traf nichts ein, nichts war vorbereitet, die beiden Offiziere waren mit wenig Mannschaft allein und wurden auf der Flucht gefangen genommen. Es ist in der That ein frevelhaftes Spiel, welches die Parteiführer von sicherm Versteck aus mit den Gesinnungsgenossen getrieben haben.

In der Schweiz ist mit dem Ende der Bundesversammlung und mit dem Eintreten der großen Hitze die hohe Politik wieder schlafen gegangen. Die große Presse bringt noch Betrachtungen über die letzte Session und zieht das Fazit der gesetzgeberischen Thätigkeit in den letzten drei Jahren. Die Mitglieder des Bundesrathes beginnen, der eine um den andern, in die Ferien zu gehen. In den nächsten zwei Monaten wird allgemeine Ruhe herrschen, der Sturm wird sich erst im September, wenn es den Wahlen zugeht, erheben.

Einiges politisches Leben zeigt sich noch in einzelnen Kantonen. Gar gewaltig war der Kampf im Kanton Neuenburg um die Frage des Rückkaufs des Jura Industriel. Die Bahn, deren Bau gegen zwanzig Millionen kostete, kam bald in Konkurs und wurde um etwa anderthalb Millionen ersteigert, gerieth dann in verschiedene Hände, bis sie schließlich in den Besitz der Berner Jurabahn kam. Vor zehn Jahren schon wurde das Volk angefragt, ob es die Bahn zurückkaufen wolle; der Vorschlag wurde aber damals mit überwiegendem Mehr zurückgewiesen und heute ist er mit einer sehr großen Mehrheit angenommen, nachdem sich der Große Rath vor wenigen Wochen noch dagegen ausgesprochen hatte. Die Idee des Rückkaufs ging ganz vom Volke aus, welches es schon lebhaft empfunden hatte, daß es von der Jura-Bern-Bahn ausgebeutet, daß das Interesse des Kantons hintangesetzt werde. Die Gegner des Rückkaufs machten auf die großen finanziellen Lasten (der Rückkauf kostet gegen sechs Mill.) und auf die jährlichen Defizite, die der Staat machen würde, aufmerksam; die Anhänger behaupten, das Defizit werde sich gar nicht, oder doch in so geringem Maße einstellen, daß es von den wirthschaftlichen Vortheilen weit überwogen werde.

Die Frage war keine Parteisache; der größte Theil der liberal-konservativen Partei und etwa die Hälfte der radikalen Partei stimmten für den Rückkauf, die andere Hälfte dagegen. Die Hoffnungen der Konservativen, daß sich bei dieser Gelegenheit die Radikalen dauernd spalten werden, werden indessen nicht in Erfüllung gehen. Die radikalen Anhänger des Rückkaufs thun alles Mögliche, um ihre Gesinnungsgenossen, die gegen sie stimmten, wieder zu versöhnen.

Das Schaffhauser Volk hat das neue Kirchengesetz verworfen, welches die Kirchgemeinden finanziell vom Staate unabhängig stellen wollte und damit die Trennung der Kirche vom Staate anbahnte. Das Volk will diese Trennung nicht; außerdem war bei der Abstimmung die finanzielle Belastung maßgebend.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 4. Juli. (Korr.) Der Bundesrath hat erlassen:

1. eine Verordnung, betr. die Maßregeln der Epidemieenpolizei zum Schutze gegen die Cholera, soweit sie die Verkehrsanstalten betreffen;

2. ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen, betr. die allgemeine gegen die Cholera zu treffenden Maßregeln, und

3. einen Bundesrathsbeschluß, dahinlautend: Die Ein- und Durchfuhr von aus Frankreich kommenden ungebeizten Häuten, Baumwollabfällen, Federn (Hadern), Bettstücken, alten Kleidern — das Gepäck der Reisenden ausgenommen — und ungewaschener Wolle ist untersagt.

Nach der neuesten Choleraverordnung des Bundesrathes können von den Eisenbahnverwaltungsbeamten Personen, die als cholerakrank oder als verdächtig befunden werden, den Gesundheitsbehörden an folgenden Stationen abgegeben werden: auf der Nordostbahn: in Münsterlingen, Romanshorn, Weinfelden, Frauenfeld, Schaffhausen, Winterthur, Stein, Zürich, Bülach, Wetzikon Baden, Brugg, Aarau, Zug, Rheinfelden und Wädensweil; auf den Vereinigten Schweizerbahnen: in Wyl, Ebnat, St. Gallen, Rorschach, Chur, Weesen, Glarus, Rapperswyl, Uster und Wald; auf der Zentralbahn: in Basel, Liestal, Olten, Langenthal, Herzogenbuchsee, Burgdorf, Bern, Thun, Solothurn, Luzern, Zofingen, Sursee, Lenzburg, Wohlen, Bremgarten; auf der Gotthardbahn: in Altorf, Bellinzona, Chiasso, Lugano und Locarno.

Die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten für eine Eisenbahn von Aarau über Kulm und Reinach bis an die Kantonsgrenze bei Menziken und von Reinach nach Beinwyl, eventuell bis an die Kantonsgrenze, wird bis 12. Juni 1885 verlängert.

Ebenso werden die Fristen für eine Eisenbahn St. Moritz—Pontresina um ein Jahr erstreckt.

Zum Sekretär des Waffenchefs der Artillerie wird Herr Wilhelm Schmid, Hauptmann im Generalstab, von und in Bern, gewählt, — als Postkommis in Basel Herr Abraham Leuzinger von Mollis, Handelskommis in Zofingen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 4. Juli.

Es werden gewählt: 1. als aarg. Zeughausverwalter Hr. Oberlieut. Hans Senn-Gonzenbach von Zofingen; 2. als Bezirksverwalter von Muri Hr. Emil Meyer in Muri, bisheriger Kassier der Spar- und Leihkasse daselbst.

Für die Constituirung und Einrichtung eines stenographischen Bureau's beim aarg. Verfassungsrath soll Concurrenz eröffnet werden. Eine die Detailbestimmungen enthaltende Concurrenzausschreibung wird demnächst im Amtsblatt erscheinen.

— Verfassungsrath. (Korr.) Die Arbeiten der Subkommissionen sind sammt und sonders soweit vorgerückt, daß voraussichtlich bis 20. Juli der Präsident der Gesammtkommission, Hr. Nationalrath Kurz, die Schlußanträge in Händen haben kann. Wie wir erfahren, soll die Plenarversammlung der Kommission am 28. Juli stattfinden. Die erstmalige Redaktion des Verfassungsentwurfes seitens derselben dürfte reichlich 14 Tage in Anspruch nehmen. Es soll sodann der Gesammtverfassungsrath während des Monats August noch einberufen werden zur definitiven ersten Berathung. Die zweite dürfte im November stattfinden, sodaß die neue Verfassung noch im laufenden Jahre, voraussichtlich Ende Dezember, zur Volksabstimmung gebracht werden könnte.

— * Aarau. Schweiz. Kunstausstellung. Unter mehreren neu angekommenen Kunst-Gegenständen ist besonders zu erwähnen „Pferdeschwemme" von Rud. Koller, auf welches Bild hiemit aufmerksam gemacht wird.

— Baden. (Korr.) Der löbliche Gemeinderath von Baden hat der hohen Regierung einstimmig empfohlen, dem projektirten **Kadettenfeste** in Baden, das sich der allgemeinsten Sympathie von Klein und Groß erfreut, einen entsprechenden Staatsbeitrag zu bewilligen. Da die Gemeinde Baden in einer Lage ist, welche die sorgsamste Haushaltung mit den öffentlichen Mitteln gebietet, hat das Initiativkomite beschlossen, die Gemeindemittel als solche in keiner Weise zu beanspruchen, sondern die erforderlichen Kosten durch freiwillige Beiträge zu decken, die zum Theil schon in schönen Summen offerirt sind. Wenn der hohe Regierungsrath, woran wohl nicht gezweifelt werden darf, dem patriotischen und erzieherischen Feste, das wie selten ein anderes kantonalen Charakter hat, sein Wohlwollen beweist, so dürfte die Abhaltung auf Mitte September in Aussicht genommen werden. Definitives kann natürlich erst dann mitgetheilt werden, wenn die hohe Regierung und die löbl. Behörden in Baden die Arrangements gutgeheißen und acceptirt haben. Soviel verlautet indessen jetzt schon, daß nach dem Wunsche der meisten zustimmenden Schulpflegen und Kadettenkommissionen die Dauer des Festes auf zwei Tage festgestellt werden dürfte. Die Festeinrichtungen u. s. w. werden sich innerhalb des bescheidensten Rahmens bewegen; doch soll die uralte Gemüthlichkeit bei Klein und Groß zu ihrer vollen Geltung kommen.

— Lenzburg. R. Die Bevölkerung unseres Bezirkes hat sich in dem in der Presse um die Gerichtspräsidentenstelle geführten Kampfe im Allgemeinen passiv verhalten, konnte sich aber ein Urtheil über die Candidaten um so ruhiger bilden. Auch Schreiber dieser Zeilen war bisher stummer Leser der verschiedenen diesbezüglichen Artikel, und der 6. Juli wird zeigen müssen, wem der Bezirk sein Zutrauen schenkt. — Nach Allem aber, was geschehen und auch geschrieben worden ist, muß jeder Unpartheiische zugestehen, daß es im Interesse des Ansehens und der Würde des Gerichtspräsidenten liegt, wenn weder der eine noch der andere der dem Bezirke angehörenden Candidaten gewählt wird, sondern Herr Irmiger, gegen dessen Person, trotz eifriger Nachforschungen seiner Gegner, auch nie der leiseste Vorwurf aufkommen konnte. Was noch besonders in die Waagschale fallen muß und für Hrn. Irmiger spricht, ist der Umstand, daß derselbe dem Partheigetriebe der letzten Zeit völlig ferne steht, was das Ansehen der Gerichtsbehörden und das Zutrauen zu derselben nur erhöhen kann. Möchte deßhalb im Interesse des Bezirks Herr **Irmiger** aus der Urne hervorgehen.

— Laufenburg, 4. Juli. (Korr.) Für die am 6. Juli nächsthin vorzunehmende Wahl eines Bezirksrichters wird den Tit. Wählern des Bezirks Laufenburg der schon seit vielen Jahren als erster Gerichtsersatzmann gewählte Hr. Ludwig Heer in Laufenburg bestens für diese Stelle empfohlen. Weitere Lobeserhebungen sind nicht nöthig, indem der Vorgeschlagene der Tit. Wählerschaft wohl bekannt ist.

— Lunkhofen. Der Souverain zeigte sich an unserer letzten Kreiswahlversammlung den bisherigen Beamten nicht in günstigster Stimmung; denn weder der Friedensrichter noch sein Statthalter fanden mehr Gnade. Als Friedensrichter wurde gewählt, Großrath Josef Karpf, Gemeindeammann von Oberlunkhofen und als Statthalter Lieutenant Josef Huber aus der Obschlage. In den Ersatzwahlen wurde Gemeindeammann Fröhli von Jonen als Mitglied des Großen Rathes erwählt und endlich in den Verfassungsrath, an Stelle des zurückgetretenen Pfarrers Wietlispach von Lunkhofen, Alt-Großrath Hagenbuch von Oberlunkhofen. (Bote)

Bern, 4. Juli. Die schweizer. Postverwaltung hat folgende Maßnahmen zur Abwendung der Cholera erlassen: 1. Sowohl der Poststück- als auch der übrige Fahrpostverkehr mit Sizilien und Sardinien ist bis auf Weiteres eingestellt. 2. Der Fahrpostverkehr mit Italien, via Genf-Frankreich, ist bis auf weitere Anzeige ebenfalls eingestellt. 3. Der Poststück-Verkehr mit Portugal (inkl. Madeira und Azoren) via Frankreich ist auf unbestimmte Zeit aufgehoben. Die Poststücke nach Portugal (Madeira und Azoren) sind in Folge dessen bis auf Weiteres ausschließlich über Deutschland (Hamburg) zu leiten; dieselben müssen von zwei Deklarationen in französischer Sprache begleitet sein. Für die über diese Route versandten Poststücke beträgt die Taxe in der Schweiz: nach Portugal (Kontinent) Fr. 2. 75, nach Madeira Fr. 3. 25, nach Azoren Fr. 3. 75.

Zürich. Die Zürcher Schützen feiern ihr kantonales Schützenfest vom 6. bis 13. Juli im Sihlhölzli bei Zürich. Zu dem damit verbundenen Sektionswettschießen sollen bis jetzt 25 Vereine mit 700 Schützen angemeldet sein.

— In Breitacker, einer kleinen Ortschaft mit zirka 30 Einwohnern herrscht eine Typhusepidemie. Derselben sind bereits 3 Personen zum Opfer gefallen. Ganze Familien liegen krank darnieder. Die Ursache soll wie in Zürich im Wasser liegen.

— Programm der Sempacher Schlachtfeier. Montag den 7. Juli. 1) Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 7½ Uhr auf dem Kirchenplatze in Sempach. Der Zug stellt sich in folgender Ordnung auf: eine Abtheilung Militär, Musik, die Abordnung der Behörden und die Herren Geistlichen, übrige Theilnehmer, eine Abtheilung Militär. 2) Der Zug begibt sich unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken in Sempach auf den Festplatz und stellt sich beim Winkelriedsdenkmal auf. 3) Festchor mit Musikbegleitung beim Denkmal. „Sempacherlied." 4) Ansprache der Abordnung des Regierungsrathes. 5) Festchor mit Musikbegleitung. „Ruft du mein Vaterland". 6) Zug zum Feldgottesdienst bei der Schlachtkapelle durch die Spaliere von Militär. Verlesung des Schlachtberichtes. Ehrenpredigt. Messe mit Musik und Gesang. Prozession um die Kapelle und zum Winkelriedsdenkmal, letztere durch eine Spalier von Militär mit Musikbegleitung. 7) Unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes begibt sich der Zug in der unter Ziffer 1 bezeichneten Ordnung nach der Festhütte bei Sempach. (Daselbst einfaches Mittagessen mit 1 Flasche Wein. Preis Fr. 2. 50).

Lausanne, 4. d. In zweiter Berathung hält die Verfassungskommission die frühern Beschlüsse hinsichtlich der allgemeinen Bestimmungen meistens unverändert aufrecht, so namentlich die Postulate über Abschaffung der Todesstrafe, Unterstützung der Gewerbeschulen, Erweiterung des Finanzreferendums und Gebietseintheilung.

Genf, 4. d. Seit gestern werden Reisende und Waaren, die aus Gegenden herkommen, wo die Cholera herrscht, am hiesigen Bahnhofe desinfizirt. Den Schweizern, die nach Italien reisen, ist eine Legitimation zu empfehlen. Die Franzosen haben eine fünftägige Quarantäne in Bardonnèche zu bestehen.

Paris, 3. Juli. Die Kammer hat die Revision der Verfassung mit 414 gegen 113 Stimmen angenommen.

Am 11. Juli findet anläßlich der Nationalfeier ein Extrazug nach Paris statt. Von Belfort ab kostet derselbe Fr. 27. 50 für zweite und nur Fr. 16. 50 für dritte Klasse hin und zurück. Die Billets sind sechs Tage gültig.

Toulon, 4. Juli. Gestern starben 9 Personen an der Cholera, darunter auch der Arzt I. Kl. Dr. Borel. In Algier wird das Nationalfest nicht gefeiert; die gewöhnlich hiefür bewilligten Kredite werden zu Gunsten der Armen verwendet.

Marseille, 4. Juli. Bis Abends 8 Uhr ereignete sich kein Choleratodesfall; auch verflossene Nacht kam kein solcher zur Anzeige.

London, 4. Juli. Depeschen aus Kairo dementiren die Einnahme von Dabbeh und versichern, die Feindseligkeit verschiedener Stämme hindere den Mahdi, auf Chartum vorzurücken.

Von anderer Seite wird dem Daily Telegraph mitgetheilt, aus Kairo einlangende Briefe melden, der Mahdi habe Ende Mai Khartum eingenommen. Ein Blutbad fand nicht statt, die meisten Einwohner haben den Islam angenommen. Gordon soll sich als Gefangener im Lager des Mahdi befinden. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

„Times" tadelt China und anerkennt das Recht Frankreichs, aus dem Zwischenfall von Lang-Son einen casus belli zu machen, aber ein französisch-chinesischer Krieg würde schwere Uebelstände mit führen; das Blatt hofft, China werde Genugthuung leisten.

---

* Oertliches. Morgen Sonntag den 6. Juli findet die erste Gast-Vorstellung der Mitglieder des St. Galler Stadttheaters, bestehend aus acht Herren und fünf Damen, im hiesigen Sommer-Theater in der Militair-Cantine statt. Der Gesellschaft geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, und wir wollen nicht ermangeln, die hiesigen Kunstfreunde zu zahlreichem Besuche aufzumuntern, umsomehr, als wir es hier nach den Berichten der „Thurg. Zeitung" mit Leistungen wahrhafter Künstler zu thun haben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Juli. Fortdauernd warm und zu Gewittern geneigt.

Wahlvorschlag.

Der erste Wahlgang für die vakante Suppleantenstelle beim Bezirksgericht Aarau ist resultatlos geblieben, indem von beiden Kandidaten Herren Hans Lüscher, Notar in Aarau und Kreuzwirth Blattner in Küttigen keiner das absolute Mehr der Stimmen auf sich vereiniget hat. Nach dem veröffentlichten Wahlergebniß hätte Herr Blattner die meisten Stimmen erhalten. Allein wir haben herausgefunden, daß dies faktisch unrichtig und die Sache in Wirklichkeit anders ist. Die 217 ungültigen Stimmen galten meistens dem Kandidaten Herrn Hans Lüscher, Notar; dieselben mußten jedoch als ungültig betrachtet werden, weil sie nicht deutlich genug ausgeschrieben waren. Bekanntlich existiren in Aarau zwei Notar Lüscher und deßhalb hätten diejenigen Stimmfähigen, welche dem vorgeschlagenen Hrn. Notar Lüscher haben stimmen wollen, auf ihre Stimmkarten den vollständigen Namen schreiben sollen, nämlich: **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Es ist also außer Zweifel, daß Herr Lüscher die meisten Stimmen erhalten hat und deßhalb ist es auch am Platze, daß seine Kandidatur in den Vordergrund gestellt wird. Aber auch abgesehen hievon läßt sich die Thatsache absolut nicht läugnen, daß Herr Lüscher der Kandidatur Blattner, was die für einen Richter unentbehrlichen Eigenschaften anbelangt, entschieden überlegen ist und deßhalb, aber auch schon mit Rücksicht auf seine noblen Charaktereigenschaften, entschieden bevorzugt werden muß.

Es ist gewiß jedes Bürgers Pflicht, bei Wahlen seine Stimme dem Tüchtigsten zu geben und da namentlich für die Stelle eines Richters Charakter und Bildung so sehr erforderlich sind, so müssen wir die Kandidatur Lüscher für den 2. Wahlgang entschieden aufrecht erhalten und empfehlen deßhalb der Tit. Wählerschaft, am nächsten Sonntag deutlich auf die Stimmkarten zu schreiben:

Herr Hans Lüscher, Notar in Aarau.
Eine große Anzahl Wähler aus verschiedenen Gemeinden des Bezirks.

Behufs Erzielung einer Uebereinstimmung zur Wahl eines Gerichtsersatzmannes für den Bezirk Aarau wird vorgeschlagen Herr Joh. Blattner, Kreuzwirth in Küttigen, welcher schon im letzten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigte.

Viele Wähler.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Juli 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	25½	24½	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	25½	—	"
Bessarabischer	26½	25½	24½	Zürich.
Azima	27—26½	25½—25	23—22	"
Landweizen	24	23	—	"
Roggen	20	19	—	"
Mais Cinq.	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20	—	"

Weizen unverändert. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Juli 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. —	—
" russischer . . .	"	" 24	—25¼
" Amerikaner	"	" 25	—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 34½	—35
" " " 2	"	" 31	—32
Roggen	"	" 19	—19½
Hafer	"	" 21	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20½	—
Mais, Galatzer . . .	"	" 18½	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 18½	—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1884.

Eine schwache Depression besteht über Süd-Irland; das Barometer sinkt von Neuem über unserer Gegend, dagegen bleiben die Pressionen stetsfort sehr gleichmäßig. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, heiß, Gewitter.

Graubünden. Das große Hotel Kursaal auf Maloja wurde laut „Z. Post" am 1. dies eröffnet. — Am 26. ds. starb plötzlich an einem Schlaganfall Hr. Fidel Cufer aus Ems, geb. 1820, von 1842—1870 Kapitän der päpstl. Schweizergarde.

Paris, 4. Juli. Der frühere Redakteur des „Petit Journal", Kubly aus Genf, ist aus Frankreich ausgewiesen und durch zwei Polizisten nach der schweizerischen Grenze gebracht worden.

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag den 7. Juli 1884, Abends 8 Uhr
im großen Saal der Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

— Für die Aussteller in der Gewerbehalle bei 1 Fr. Buße. —

Traktandum: Reorganisation der Handwerkerschule.

Angesichts des sehr wichtigen Verhandlungsgegenstandes erwartet zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen

Der Vorstand.

Saghölzer- & Eichen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 11. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn Dahler,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

176 Saghölzer mit 151,26 m³ und
483 Eichen = 313,23 =

Zofingen, den 3. Juli 1884.

(Z-42-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Eisen-Bisquits gegen Blutarmuth.

Von vielen Herren Aerzten wegen seiner schnellen, äußerst günstigen Wirkung sehr empfohlen.

Versandt in Büchsen von 3½ Kilo und 800 Gramm, pr. Kilo Fr. 9. — Weniger als 800 Gramm versende nicht.

(H-2245-Z) **Carl Haase, St. Gallen.**

Ledertriebriemen,
— Nähriemen, Bindriemen, Riemenfett —

empfiehlt (H-2246-Z)

die Mechanische Leder- und Triebriemenfabrik
Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.



Auf dem Kiefergarten in Aarau zum ersten Male nur für einige Tage hier:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Mohairtücher,
Pelerinen,
Jupons,
Schürzen,
Unterkleider,
Taschentücher,
Strümpfe und Socken,
Herren-, Damen- und Kinderkragen,
Cravatten,
Vorhangstoffe,
Kleidchen,
Schürzen,
Hütchen,
Wickeltücher,
Jäckchen,
Rabättchen,
Filets und Häubchen,
Ruschen und Spitzen,
Tisch-, Commoden- und Wagendecken,
Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Weiße Kinder-Kleidchen

für 2—5jährige Kinder;

Weiße Kleider-Stoffe,

als Reps rayés, Satin brochés und Mousseline, sowie

Weisse Unterröcke

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen:

Erny-Faßler.

Weiße Knabenhemden,
Weiße Jupons, Frottirtücher und Badtücher

empfiehlt auf das Beste:

J. Dolder am Graben.

Billige Bandresten zu

Ceinturen für's Jugendfest

unis und façonnés per Meter Fr. 1. —, Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Weiße und farbige Fils d'écosse- und Glacéhandschuhe, Mitaines, Spitzen, Rüschen und Kragen

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Matratzen-Artikel.

Drilch (in großer Auswahl), **Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique, Seegras, Stahlfedern** 2c.

Aufgerüstete Betten, sowie beliebige Bestandtheile von solchen sind stets vorräthig; ebenso

Möbel jeder Art.

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl.

Garantie für solide Lieferung und billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst **Waßmer-Boß in Aarau.**

Baumwollene Bettdecken

in verschiedenen Größen von Fr. 6 an per Stück bei

G. Schmidt-Hagnauer.

Feinschmecker

werden hierdurch auf das vorzügliche

Karlsbader-Kaffee-Gewürz

in Portionsstücken

aufmerksam gemacht.

Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.

Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei,** am Zollrain.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei

J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 6. Juli 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pred K. Müller.

C. V.
Heute Abend 8 Uhr **Gemischer Chor** im Saalbau.
Letzte Probe für den Hymnus v. Kunzen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
J. Burgmeier.

V. J. K.
Obligatorische Sitzung
heute Abend punkt 8 Uhr **im Vereinslokal.**
Die wichtigen Traktanden erfordern das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.
Aarau, 5. Juli 1884.
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.
Bierbrauerei Siebenmann,
jenseits der Aare, Abends 8½ Uhr.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.
Sitzung
Samstag 5. Juli 1884, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Referat über die Generalversammlung in Winterthur.
2) Petition an die hohe Regierung betreff Patenttaxen.
3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Alte Section.
Heute Abend von 8 Uhr an Rendezvous auf dem **Alpenzeiger** mit den Frauen.
— **Offenes Bier.** —
Der Vorstand.

Sommer-Theater in Aarau
in der Militär-Cantine im Schachen
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des St. Galler Stadt- und Aktien-Theaters
Sonntag den 6. Juli
I. Probe-Vorstellung:
Doktor Klaus.
Kassa-Eröffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Brennholz-Verkauf.
Die **Brennholz-Steigerung vom 30. Juni** abhin im Gönhardwald ist genehmigt. Ueber das übrig gebliebene **Stockholz** wird, so lange Vorrath vorhanden, **Anschreibung** eröffnet zum Preise von **Fr. 12 per Ster franko** zum Haus geliefert.
Aarau am 5. Juni 1884.
Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.
Infolge der anhaltend warmen Witterung ist es sehr nothwendig, daß die **Aborte** desinfizirt werden. Es wird daher anmit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gegeben, daß auf dem städt. Polizeiposten **Holzessig** zum Desinfiziren unentgeldlich verabfolgt wird. Beiläufig noch bemerkt, daß da wo dieser Holzessig zum Desinfiziren gebraucht werden will, immer vorerst mit Wasser gespühlt und gereinigt werden muß.
Aarau, den 5. Juli 1884.
Die Ortspolizei.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Hermann Weber, Bierbrauer von Menziken, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 8. Juli 1884** und zwar:
A) Der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, Bachstraße Nr. 1038.
B) Des **Weinvorraths,** bestehend in 4350 Liter Aargauer und 150 Ltr. Trusen von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause Nr. 878 auf dem Rain in Aarau.
Aarau, 4. Juli 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** bei **Siegrist-Rynicker.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau.
Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 10. Juni 1884.
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Kurhaus Alpenzeiger Aarau.
Am Südabhange des Jura gelegen (bedeutend vergrößert). Reine stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald; **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**
Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4—4½.
Eröffnet Anfangs Juni.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer **H. Wächter-Haßler.**

Sommer-Kleider
für Herren und Knaben.
Anzüge
in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drill und waschächten Stoffen
Baltons in Caschemire, Panama, Façonné, Lüstre 2c.
Bureaux-Joppen à 2.50, 3.80 etc.
Einzelne Hosen, Gilets, Jaquettes.
Turnhosen von 2. 85 an.
Sommer-Ueberzieher.
Unterkleider, Handschuhe, Strümpfe und Socken.
Strohhüte, Seidenkappen.
Schuhe, Bottinen, Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder.
Hemden, Kragen und Cravatten
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Holzcementdächer
ächt Häusler'sche. Ausk. ertheilt.
(M a 142/6 D) **C. F. Beer, Eupen.**

Junges, gutes Schaffleisch
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Wo eine noch
neue Seidenwindmaschine
billig **zu verkaufen** ist, sagt die Exped. dieses Blattes.

In frischer Auswahl erhalten:
Botanisirbüchsen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Reiseetuis,
Plaidriemen.
R. Ritter-Stahl.

Anzeige & Empfehlung.
Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte von Nr. 64 nach **Nr. 69** verlegt habe. Gleichzeitig mache bekannt, daß ich eine kleine Parthie vorräthiger **Schuhwaaren** habe, bestehend in **Stiefel, Schuhen & Herrenbottinen,** alles selbstverfertigte, solide Waare; um gänzlich damit aufzuräumen erlasse selbe zu sehr billigen Preisen; nicht Passendes kann sofort nach Maaß angefertigt werden. — Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten
Achtungsvoll
R. Limacher, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 69.

Dr. Warner's
Coraline Corsetten.
Das Vorzüglichste das bisher gemacht worden ist mit unzerbrüchlicher Einlage empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Extra feines
China-Kopfwaschwasser
empfiehlt
Marie Murset, Coiffeuse.

Empfehle in gutkochenden Qualitäten zur gefl. Abnahme: ½ Kilo

Gespaltene Victoria-Erbsen	25
Ganze grüne -	35
Rohe Victoria -	25
Weisse Böhnli	20
Haricots de Soissons	30
Grosse Linsen	45
Hafermehl in Paketen	50
Haferkernen für Suppe	35
Hafergrütz feinster	40
Paniermehl	50
Roll- und Perlgerste	30—40
Reis diverse	25—30
Kümmich	60
Wachholderbeeren	30

Gustav Hoch, Samenhdlg.

Freiwillige Steigerung.
Samstag den 12. Juli, früh 10 Uhr, wird im Hause des Herrn Baumann, Schmied (II. Stock, Laube) ein Theil der **Fahrhabe** der Jgfr. Ida Siebenmann, Schneiderin, worunter 1 aufger. **Bett,** 1 **Kommode,** 1 **Kasten,** 1 **Nähmaschine** 2c. versteigert.
Der Pfleger:
R. Siebenmann, Sohn.

Von nun an, täglich frischen
— Zwieback —
und extra zubereiteten und erprobten
Kinder-Zwieback
bei dem sich bestens empfehlenden
E. Guggisberg.

Torf
empfiehlt in schöner Waare zu Sommerpreisen. **E. Haßler-Hunziker.**

Gesucht:
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** erlernen. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf's Jugendfest
empfehle eine große Auswahl in: **weißen**
Kinder- & Töchterstrümpfen,
weißen bwoll. Handschuhen,
Knaben-Cravatten.
Ferner unter dem Ankaufspreis eine Parthie
weisse & farbige Kinderröckchen
für 1—3jährige.
E. Hemmeler-Türler.

Span. Orangen,
Malaga-Trauben,
Smyrna-Feigen
empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken
} **Für Erwachsene & Kinder.**
Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.
Frau E. Coradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Historische Gesellschaft.
Samstag, 5. Juli, Abends 8 Uhr im **Kreuz.** Rektor **J. Keller:** Josephs II Schweizerreise im Jahr 1777.

Ferienversorgung und Milchkur
für arme, erholungsbedürftige Kinder.
Es sind ferner eingegangen:
Von Dr. W. Fr. 5, von Pfr. St. Fr. 5, von Em. Fr. 10, von Frl. G. Fr. 2, von W. A. Fr. 20, von Sch. Fr. 10,
Wofür im Namen des Vorstandes der Hülfsgesellschaft aufs Wärmste dankt
Fr. Niggli.

Sonntag den 6. Juli
Musikalische Unterhaltung
von der Feldmusik-Gesellschaft Küttigen
bei **L. Bircher,** Küttigerstraße, Sommerwirthschaft.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines
Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars
hiesiger Gemeinde zur Bewerbung ausgeschrieben.
Schriftliche Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über Bildung und bisheriger Thätigkeit sind bis Ende dieses Monats dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen, bei welchem auch die Anstellungsbedingungen einzusehen sind.
Lenzburg, den 4 Juli 1884.
Der Gemeinderath.

Cols,
Ruches,
Spitzen,
Balayeuses,
Kinder-Kragen,
Medaillons und Medaillons-Band,
Jais-Colliers,
Ceintüre-Schloss,
Haar-Nadeln aller Art,
Locken-Haar-Wickel,
Einsteck- und Kreis-Kämme,
Frisir-Kämme und Toilette-Seife
hält in großer Auswahl bestens empfohlen
Ernst-Faßler.

Auf das Jugendfest:
Fächer,
Fächerträger,
Bonbonnières,
Bouquetpapier,
Kuchenpapier,
Kuchen-Schablonen
empfiehlt in neuer Auswahl zu billigen Preisen
Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Glace
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Gesucht: Eine gute Spetterin.

Eine tüchtige **Person** empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen** oder zur Aushülfe. In Nr. 234 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein schönes **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Limonade gazeuse,
Syrup
Syphon
empfiehlt bestens
Conditorei **Guggisberg.**

Weinbeeren,
zur Weinbereitung geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt z. Bären.

Wo eine im guten Stand befindliche
Kettenstich-Handmaschine
um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches Gemüsegarten und häusliche Arbeiten zu besorgen hat.
Eintritt sofort und Gehalt Fr. 20. — per Monat.
Urnerhof, Flüelen.

Billig zu verkaufen:
Eine kleine **Dampfmaschine** für größere Knaben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. Juli 1884.

Die Schulartikel in den Verfassungs-Urkunden der Kantone. (Korr.)

I.

Vor einigen Tagen waren in diesem Blatte die Artikel zu lesen, die von der Spezialkommission des Verfassungs-Rathes endgültig für die neue aarg. Staats-Verfassung hinsichtlich der Fundirung der Schulgesetzgebung vorzuschlagen sind. Bereits haben diese Artikel eine kurze Geschichte hinter sich. Die kantonale Lehrerkonferenz in Brugg hatte durch ihren Vorstand eine Eingabe an den Verfassungsrath gerichtet, welche bestimmt redigirte Postulate enthielt, die unter Umständen ohne Weiteres als Verfassungsartikel hätten aufgenommen werden können. Der von der Spezialkommission des Verfassungsrathes bezeichnete Referent schlug sodann eine in wesentlichen Punkten anders lautende Redaktion der Schulartikel vor und es entstand darob eine Controverse zwischen dem Präsidenten der Kant. Konferenz und dem Referenten. Dem Schreiber des Gegenwärtigen war es unverständlich, daß dem Referenten zugemuthet werden wollte, er hätte als Lehrer schlechtweg die Postulate der Lehrerschaft acceptiren sollen. In erster Linie war in dieser Mission der Referent Verfassungsrath und hatte als solcher alle Eingaben, die ihm vorlagen, als gleichberechtigte zu prüfen und zu würdigen, aus allen aber Dasjenige zusammenzustellen, was nach seinem Kriterium das Wünschbare und Erreichbare war. Ob der Referent s. Z. als Lehrer in Brugg seine abweichenden Ansichten hätte mittheilen sollen, entzieht sich der öffentlichen Kritik; soviel freilich muß zugegeben werden, daß er in seinen polemischen Aeußerungen sich über die Haltung und Leitung der Konferenz kollegialischer hätte ausdrücken sollen. Die Schlußanträge des Referenten sollen indeß seitens der Spezialkommission nicht tale quale acceptirt worden sein. Es fand schon ihrem äußern Umfange nach eine ansehnliche Modifikation statt; auch mit Rücksicht auf die Opportunität gewisser an sich wohlberechtigter Aufstellungen soll Zweifel erhoben worden sein, wie der Referent in einem Artikel des „Aarg. Schulbl." selbst durchblicken läßt. Im gegenwärtigen Stadium haben wir es nun, wie die jüngste Publikation der Schulartikel in diesem Blatte erklärte, mit einer Fassung zu thun, welche nach den wesentlichen Gesichtspunkten der Diskussion in der Spezialkommission von deren Bureau aufgestellt worden ist. Wir setzen bei den Lesern, die diesem hochwichtigen Gegenstand Interesse entgegen bringen, voraus, daß ihnen der bezügliche Redaktionsentwurf noch gegenwärtig sei. Er umfaßt insgesammt 3 Artikel, von denen der erste in vier Rubriken, die obligatorische Volks- und bürgerliche Fortbildungsschule sammt deren Ersatzmitteln in Spezialfällen beschlug. Der zweite Artikel betraf in zwei Abtheilungen das Mittel- und höhere Schulwesen und die beruflichen Fachschulen. Der dritte stellte kurz die ausschließlich staatliche Leitung und Aufsicht über alle Schulanstalten fest.

Zur objektiven Würdigung der Sache überhaupt und zur Beurtheilung der Vorschläge für die neue aargauische Verfassung insbesondere dürfte es angezeigt sein, die das Schulwesen beschlagenden Verfassungsbestimmungen des Bundes und der hervorragenderen Kantone anzuführen, ehe wir eine Kritik und Vergleichung der proponirten aargauischen Artikel vornehmen.

Die Bundesverfassung sagt über das Schulwesen: Art. 27. Der Bund ist befugt, außer der bestehenden polytechnischen Schule, eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen.

Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeldlich.

Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.

Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen Verfügungen treffen.

Die Verfassung des Kantons Zürich enthält folgende Schulartikel:

Art. 52. b) Den Schulgemeindeversammlungen und den Schulpflegen kommt die Obsorge für die allgemeine Volksschule zu.

Art. 62. Die Förderung der allgemeinen Volksbildung und der republikanischen Bürgerbildung ist Sache des Staates.

Zur Hebung der Berufstüchtigkeit aller Volksklassen wird die Volksschule auch auf das reifere Jugendalter ausgedehnt werden. Die höheren Lehranstalten sollen unbeschadet ihres wissenschaftlichen Zweckes den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßt und mit der Volksschule in organische Verbindung gebracht werden.

Der obligatorische Volksschulunterricht ist unentgeltlich. Der Staat übernimmt, unter Mitbetheiligung der Gemeinden, die hiefür erforderlichen Leistungen.

Die Volksschullehrer sind in wissenschaftlicher und beruflicher Hinsicht umfassend zu befähigen, insbesondere auch zur Leitung von Fortbildungsschulen.

Die Gemeinden überwachen durch die lokalen Schulbehörden den Gang der Schulen und die Pflichterfüllung der Lehrer. Für jeden Bezirk wird außerdem eine besondere Schulbehörde, Bezirksschulpflege, aufgestellt.

Die Organisation eines der Erziehungsdirektion beigegebenen Erziehungsrathes und einer Schulsynode bleibt dem Gesetze vorbehalten.

Der Kanton Bern hat in seiner bisherigen Verfassung geschrieben:

Art. 81. Die Befugniß zu lehren ist, unter Vorbehalt gesetzlicher Bestimmungen, freigestellt.

Niemand darf die seiner Obhut anvertraute Jugend ohne den Grad von Unterricht lassen, der für die öffentlichen Privatschulen vorgeschrieben ist.

Es ist Pflicht des Staates und der Gemeinden die Volksschulen zu vervollkommnen. Das Gesetz bestimmt das Beitragsverhältniß der Gemeinden.

Der Staat sorgt auch für den höheren Unterricht.

Einer Schulsynode steht das Antrags- und Vorberathungsrecht in Schulsachen zu. Die Organisation dieser Synode, der Schule und des Unterrichts überhaupt, ist dem Gesetze vorbehalten.

Art. 82. Keine dem Kantone fremde religiöse Korporation oder Orden und keine mit denselben verbundene Gesellschaft kann sich auf dem Staatsgebiete niederlassen und kein einer solchen Korporation, Orden oder Gesellschaft angehörendes Individuum darf im Staatsgebiete Unterricht ertheilen als mit Bewilligung des Großen Rathes.

Die Luzerner Verfassung besagt:

§ 3. Der Kanton sorgt unter Beobachtung der Vorschriften des Art. 27 der Bundesverfassung für den öffentlichen Unterricht.

Die Leitung der öffentlichen Schulen steht ausschließlich den Staatsbehörden zu.

Die Freiheit des Privatunterrichts wird unter Wahrung der gesetzlichen Aufsicht der Staatsbehörde über die Erreichung des Lehrziels der öffentlichen Primarschule grundsätzlich anerkannt.

Den Gemeinden wird die Wahl der Volksschullehrer gewährleistet.

§ 70. Einem Erziehungsrath von drei Mitgliedern wird unter Oberaufsicht des Reg.-Raths die Aufsicht und Leitung des Erziehungswesens übertragen.

Den Präsidenten des Erziehungsrathes wählt der Große Rath aus der Mitte des Regierungsrathes.

Der Erziehungsrath ist von 4 zu 4 Jahren einer Neuwahl zu unterwerfen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 5. Juli.

Die Ratifikationen der Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn, betreff. das Armenrecht in Zivil- und Strafsachen, vom 8. Januar 1884, sind unterm 3. d. Mts. in Bern ausgetauscht worden, und es tritt dieser Vertrag gemäß Art. 5, lemma 2, mit diesem Tage in Kraft.

Das vom Regierungsrath des Kantons Bern erlassene Verbot, in der weißen und schwarzen, sowie in der vereinigten Lütschine und in den in diese Gewässer mündenden Zuflüssen, — das Fischen mit der Angel inbegriffen — bis auf Weiteres nicht mehr zu fischen, wird genehmigt.

Zu Lieutenants der Verwaltungstruppen werden ernannt: Boller, Jakob, in Turbenthal; Bachmann, Rudolf, in Winterthur; Fisch, Theod., in Trogen; Degoumoins, Lucien, in Tramelan; Suter, Otto, in Luzern; Hohl, Otto, in Trogen; Fritschi, Robert, in Biel; Michel, Friedrich, in Interlaken; Spreng, Jb., in Aarwangen; Chable, Eduard, in Neuenburg.

Aargau.

— Bezirk Aarau. Das **Ergebniß der Wahl eines Gerichts-Ersatzmannes** vom 6. Juli (2. Wahlgang) ist folgendes:

Gemeinden.	Stmde.	Blattner.	H. Lüscher.	Vereinzelt.	Ungültig.	Leer.
Aarau	843	285	451	16	17	74
Biberstein	97	62	27	5	3	—
Buchs	—	116	35	—	—	—
Densbüren	—	—	—	—	—	—
Erlinsbach	156	78	66	3	3	6
Gränichen	—	—	—	—	—	—
Hirschthal	78	60	12	1	2	3
Küttigen	308	273	26	4	—	5
Muhen	196	60	126	—	3	7
Oberentfelden	199	80	63	21	18	17
Rohr	76	40	31	—	5	2
Suhr	233	164	50	2	6	11
Unterentfelden	88	23	48	5	12	5
		1241	935	—	—	—

— Die Schulartikel der neuen Verfassung. (Korr.) Der zweiten Subkommission des Verfassungsrathes liegt neuestens nachstehende Redaktion der Schulartikel nach den Ergebnissen der erstmaligen Berathung vor:

1. Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule, deren Besuch obligatorisch und unentgeltlich ist. — Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. — In Verbindung mit den Organen der freiwilligen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder. — Die Lehrer der bezüglichen Anstalten sind Staatsangestellte. — Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen.

2. Der Staat unterhält oder unterstützt, unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden, Mittelschulen und höhere Lehranstalten und erleichtert deren

Besuch durch Stipendien. — Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten und Uebungskurse.

3. Sämmtliche Schulanstalten stehen unter ausschließlich staatlicher Leitung und Aufsicht.

— Buchs, 6. Juli. (Einsdg.) Die Lehrerschaft von hier unternahm in Gemeinschaft mit derjenigen von Suhr mit je ihren Oberschülern letzten Freitag, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen Ausflug nach Luzern und dem Vierwaldstättersee, der prächtig gelungen und ohne Unfall abgelaufen ist. Wir erwähnen dieses Ereignisses, um lobend und zur Nachahmung empfehlend hervorzuheben, wie die hiesige löbl. Forstverwaltung im Einverständniß des Tit. Gemeinderathes der Lehrerschaft, resp. den Schülern, wohlwollend zur Ausführung dieses Reiseprojektes zu Hülfe kam: sowohl die Kinder der Einsaßen wie diejenigen der Ortsbürger durften so lange im Waldpflanzgarten arbeiten, bis sie sich mehr als das zur Reise gerade nöthige Geld verdient, so daß es auch dem Aermsten ermöglicht wurde, den erhebenden und für Schüler unvergeßlichen Ausflug nach dem klassischen Boden der Urschweiz mitzumachen; auch sogar für Kleider an Bedürftige wurde gesorgt. Ehre solchem Beginnen!

— Der Kreis Kulm wählte als Friedensrichter und Statthalter die bisherigen. Bei der Ersatzwahl in den Großen Rath wurde mit großem Mehr Hr. Adolf Karrer, Fabrikant in Teufenthal gewählt.

— Die letzten Dienstag ca. 50 Mann stark in Brugg tagende Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft hat den Druck der Referate des Hrn. Pfarrer Juchler über „die Armenfrage in Rücksicht auf die Verfassungsrevision", und des Lehrer Amsler über „die Frage der Jugendbibliotheken" beschlossen. Die Statutenrevision wurde dem neuen Vorort Zofingen übertragen zur Vorlage bei der nächstjährigen Generalversammlung in Zofingen. Auf die Verhandlungen folgte ein treffliches, mit Toasten reich gewürztes Bankett im „Rothen Haus."

— Ende letzter Woche mußte in Staufen eine kranke Kuh abgethan werden. Das Fleisch wurde vom Fleischschauer als genießbar erkannt und vom Eigenthümer verkauft. Letzten Dienstag nun erkrankten in hier ca. 15 Personen, wahrscheinlich in Folge Genusses dieses Fleisches. Die meisten der Erkrankten befinden sich heute auf dem Wege der Besserung; bei Einzelnen aber zweifelt man an deren Aufkommen. — Eine ärztliche Untersuchung ist eingeleitet. (Aarg.)

Bern, 5. Juli. Die Zolleinnahmen betrugen, im Juni 1,613,660 Fr., gleich 49,524 Fr. mehr, als im Juni des Vorjahrs. Das erste Halbjahr 1884 weist einen Ertrag von 10,202,964 Fr. auf, d. h. ein Mehr von 290,041 Fr., gegenüber dem ersten Halbjahr 1883.

Hr. Dr. Roth, schweizerischer Gesandter in Berlin, befindet sich auf Urlaub in der Schweiz und hatte dieser Tage eine längere Audienz bei dem Bundespräsidenten Hrn. Welti.

— Auf Schloß Reichenbach ist im Alter von 79 Jahren Herr Ludwig Fischer von Bern, gewes. Regierungsrath, gestorben.

— In Merligen sind letzten Samstag 6 Firsten abgebrannt.

— Meiringen. Im Augenblicke, in welchem der Staat Bern und die Eidgenossenschaft sich bereit erklären, in Meiringen eine Schnitzlerschule und Modellir- und Zeichnungsschule zu unterstützen, also für die Hebung der Thalschaft Opfer zu bringen, hat die Gemeindeversammlung von Meiringen einen Antrag auf Streichung des Gemeindebeitrages mit Mehrheit erheblich erklärt. Das ist wirklich ein verständnißinniges Zusammentreffen.

Zürich. Das Schiff nach Straßburg fuhr mit 26 Mann Nachts 12 Uhr unter Jubelruf der zahlreich anwesenden Bevölkerung in Zürich ab. Musik auf der Gemüsebrücke, auf allen Stegen und Brücken Gesang und Jubelrufe.

— Mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera vom südlichen Frankreich her erläßt der Regierungsrath an die Bewohner des Kantons Zürich eine Proklamation.

— Ein beim Bahnhof angestellter Handlanger schlich letzte Woche seiner im Wald mit Beerensammeln beschäftigten Frau nach und durchschnitt ihr den Hals, so daß sie kurz darauf starb. Der Mann floh hierauf, legte sich auf die Schienen eines dahereilenden Bahnzuges und wurde derart verletzt, daß auch er seinen Wunden erlegen ist. Ehelicher Unfriede soll die Ursache der That gewesen sein.

— Von den Erben des sel. Oberst Honegger in Wollishofen sind der dortigen Lesegesellschaft 20,000 Fr. für Erstellung einer Badanstalt übermittelt worden.

Aus Luzern kam letzten Mittwoch die Trauerkunde, daß daselbst Hr. Johann Burger, Goldschmied von Burg, im Alter von 68 Jahren gestorben sei.

Schwyz. In Einsiedeln fiel Donnerstag aus dem 3. Stockwerk des Hauses zur Traube an der Hauptstraße die ca. 23 Jahre alte Jungfrau Josephine Essinger, die von Kindheit an kränklich und schwachsinnig war, auf das Straßenpflaster und erlag schon eine Stunde nachher den erhaltenen tödtlichen Verletzungen.

— In Schwyz starb Drechslermeister und Zeichnungslehrer Franz Maria Triner im Alter von 79 Jahren. Er war Mitbegründer und Mitglied fast aller gemeinnützigen Gesellschaften. Als freisinniger Liberaler stand er überall für die Volkswohlfahrt ein. Die Gemeinde Schwyz hat mit ihm Vieles verloren, sie hat ihn aber auch geachtet und geehrt.

Basel. Samstag Morgens um 5 Uhr marschirte unser flottes Kadettenkorps nach dem Zentralbahnplatz, um sich nach Luzern und dem Rütli zu begeben. Die jugendlichen Krieger, über 300 Mann stark, waren sämmtlich gut ausgerüstet, besonders machte die Artillerie einen strammen Eindruck. Bei der Bahn angekommen, hielt Hr. Oberstlieut. Trueb eine Ansprache an die Theilnehmer, worin er dieselben ermahnte, stets auf Ordnung u. Pünktlichkeit zu sehen u. den Befehlen der Offiziere strikte nachzukommen. Das Spielen einiger Musikstücke versetzte die Schaar noch in die nöthige Begeisterung und fort ging's nach den Gestaden des Vierwaldstättersee's. Jedenfalls steht zu erwarten, daß dieser Ausflug den patriotischen Sinn und das jedem Schweizer innewohnende Gefühl für Freiheit und Vaterland fördern wird.

— Die Mitglieder des Pontonniervereins von Zürich passirten auf ihrer Fahrt nach Straßburg am 5. ds. früh um 9 Uhr 30 Min. die alte Rheinbrücke. Es hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden.

Waadt. In Cudrefin nahmen letzten Mittwoch die Frau und die Nichte des dortigen Postbeamten Desaules ein Bad im See. Dabei wagten sie sich zu weit hinaus und sanken an gefährlicher Stelle unter. Die Hülferufe einer gerade anwesenden dritten Person wurden auf dem eben vorbeifahrenden Dampfschiff von Passagieren gehört, welche die Mannschaft zur Hülfeleistung aufforderten. Das Schiff setzte aber seinen Kurs gleichwohl fort. Als endlich von anderer Seite Hülfe zur Stelle kam, war es schon zu spät und man konnte nur zwei Leichen herausziehen.

Lausanne, 5. d. Die Verfassungskommission lehnte die Anträge betreffend die Reduktion der Staatsräthe von 7 auf 5 und die Wahl des Staatsrathes durch das Volk wiederum mit Mehrheit ab.

Paris, 5. Juli. Die Regierung beschloß die anarchistischen Verurtheilten von Monceau-les-Mines anläßlich des Nationalfestes zu begnadigen mit Ausnahme des Fürsten Krapotkin und Luise Michel. — Seit gestern Abend kamen in Toulon 7, in Marseille ein einziger Choleratodesfall vor.

Toulon, 5. Juli. Unter den heute Nacht an der Cholera Gestorbenen befindet sich auch der Marinearzt Borel. Dr. Koch von Berlin ist über Paris und Marseille in Toulon eingetroffen, und von den Behörden mit Auszeichnung empfangen worden.

Seit gestern Morgen von 8 Uhr bis heute 10 Uhr sind in Toulon siebzehn Choleratodesfälle vorgekommen. Der Deputirte Daumas, der nach Toulon gekommen war, wurde sofort von der Cholera ergriffen; er ist auf dem Wege der Besserung.

Der Komponist Viktor Massé ist heute gestorben. Viktor, eigentlich Felix Marie Massé war geboren am 7. März 1822 zu Lorient. 1844 erhielt er am Pariser Konservatorium den prix de Rome für Komposition.

Marseille, 5. Juli. Seit heute früh gab es neun Choleratodesfälle. Es herrscht große Hitze.

Die Zeitungen tadeln einstimmig die Regierung, daß sie nun doch das Nationalfest am 14. Juli abhalten läßt. „Justice" und „Lanterne" behaupten, es seien trotz aller offiziellen Dementis in Paris bereits vereinzelte Cholerafälle vorgekommen und Dr. Brouardel machte in seiner gestrigen Vorlesung in der Akademie de Medecine namentlich darauf aufmerksam, daß die Cholera, welche im Jahre 1865 zwei Monate lang in Toulon und Marseille wüthete, am Tage nach dem 15. August, dem Napoleonsfeste, in Paris ihren Einzug hielt.

— In den Werkstätten der Firma Gazet, Gauthier und Komp. wurde in Paris die Kolossalbildsäule der „Freiheit" an den amerikanischen Gesandten Morton übergeben. Jules Ferry, der wieder ernstlich unwohl ist, war nicht zugegen. Ferd. v. Lesseps führte bei der Feierlichkeit den Vorsitz. Nach der Ankunft Morton's hielt Lesseps eine Rede, in welcher er die Verbrüderung zweier großer Nationen in der alten und neuen Welt feierte. Morton dankte in englischer Sprache und sagte zum Schluß: „Möge das Standbild stehen bis an's Ende der Zeiten als Sinnbild unvergänglicher Sympathie und der Liebe zwischen den Republiken Frankreich und den Vereinigten Staaten!" An der Feier nahmen etwa 200 Personen Theil.

Berlin, 5. Juli. Der frühere Generalpostdirektor v. Philipsborn ist gestorben.

Elberfeld, 5. Juli. Die „Elberfelder Ztg." meldet: Heute Nachmittags explodirte die Mischbuder Dynamitfabrik bei Schlebusch. Drei Arbeiter wurden getödtet, mehrere andere verletzt.

Karlsruhe, 5. Juli Während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm auf der Insel Mainau im Lauf der nächsten Woche soll wieder ein Abendfest von Offizieren der Konstanzer Garnison, sowie ein größeres Hofkonzert abgehalten werden, zu welch letzterem namhafte Künstler Einladungen erhalten haben.

Wien, 5. Juli. Der Augenkliniker Professor Jäger ist gestorben.

Rom, 5. Juli. Das Appellationsgericht verurtheilte die italienische Regierung, an die vor 1860 in Neapel niedergelassenen Jesuiten eine Pension von 1 Million Lire zu bezahlen, welcher Leistung sich die Regierung weigerte.

Washington, 5. Juli. Das Kongreßmitglied John ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt worden.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Juli 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9—12, pr. Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8—10 Stück 60 Cts. Kirschen pr. Klg. 50 Cts., 3—4 Salatköpfe, 2—3 Rettich je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0. —.

München, 5. Juli Schrannenbericht. Weizen 10. 03, Aufschlag 18 Pfg., Roggen 8. 24, Gerste 6. 98, Hafer 8. 16, Wicken 8. 38, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 5293 Ztr. Gesammtbestand 3765 Mtrz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. bis 5. Juli 1884.

Eheverkündungen.

Juli 1. Gloor, Rudolf, Lagerhausarbeiter, von Birrwyl, und Bachmann, Rosa, Dienstmagd, von Bottenwyl, beide in Aarau.

Trauungen.

Juni 30. Wehrli, Jakob, Gypsermeister, v. Densbüren, und Kähr, Verena Maria, Haushälterin, v. Rüderswyl (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 29. Henz, Karl Daniel, Hafner, von und in Aarau.
" 29. Pauli, Anna Barbara, Privatin, von Villnachern, in Aarau.
" 30. Sandmeyer geb. Steiner, Elisabeth, Melchiors, von Seengen, in Aarau.
Juli 2. Amsler, Fridolin, Revisor auf der Militärdirektion, von Kaisten, in Aarau.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 6. Pauline, T. des Abraham Erismann, Landwirth, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Juli 6. Johann Reinhold, S. des Alois Reinhold Meier, Taglöhner, von Büron, in Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juli. Vorwiegend bewölkt, Gewitterregen.

Aarwärme vom 6. Juli 1884.
Morgens: 15, Mittags: 16, Abends: 16½°.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 11. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung:**

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Marktgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Frey. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. Turnspiele.
12 „ **Festessen der Behörden bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.
Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen. — Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, — nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, — Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter, abgeliefert.
Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Langenbruck.

Hotel und Pension z. Ochsen.

Schöne Lokalitäten und billige Preise für Gesellschaften und Schulen. Fuhrwerk im Hause. Pension Fr. 3. 50 bis Fr. 4. — mit Zimmer. Reelle Weine und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

(B-709-L) **Ph. Dettwiler-Plattner.**

Auf's Jugendfest!

Weiße Strümpfe, gestickte Banden, Spitzen, Rüschen,

Knabenkragen und Cravatten,

— Weisse Schürzen und Kleidchen, —

Servirschürzen, Mitaines und Handschuhe

halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Billige Bandresten zu

Ceinturen für's Jugendfest

unis und façonnés per Meter Fr. 1. —, Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Weiße und farbige Fils d'écosse- und Glacéhandschuhe, Mitaines, Spitzen, Rüschen und Kragen

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Conservegläser

mit Britaniaverschluß sind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Generalversammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag den 7. Juli 1884, Abends 8 Uhr

im großen Saal der Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

— Für die Aussteller in der Gewerbehalle bei 1 Fr. Buße. —

Traktandum: Reorganisation der Handwerkerschule.

Angesichts des sehr wichtigen Verhandlungsgegenstandes erwartet zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen

Der Vorstand.

Saghölzer- & Eichen-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 11. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn Dahler,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich oersteigert:

176 Saghölzer mit 151,26 m³ und
483 Eichen = 313,23 =

Zofingen, den 3. Juli 1884.

(Z-42-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**



Auf dem Kiefergarten in Aarau zum ersten Male nur für einige Tage hier:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Auf das Jugendfest:

Fächer,
Fächerträger,
Bonbonnières,
Bouquetpapier,
Kuchenpapier,
Kuchen-Schablonen

empfiehlt in neuer Auswahl zu billigen Preisen

Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein schönes **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Limonade gazeuse,
Syrup
Syphon

empfiehlt bestens
Conditorei **Guggisberg.**

Gesucht:

Ein junges kräftiges **Mädchen,** welches Gemüsegarten und häusliche Arbeiten zu besorgen hat.
Eintritt sofort und Gehalt Fr. 20. — per Monat.

Urnerhof, Flüelen.

Von nun an, täglich frischen

— Zwieback —

und extra zubereiteten und erprobten

Kinder-Zwieback

bei dem sich bestens empfehlenden
E. Guggisberg.

Torf

empfiehlt in schöner Waare zu Sommerpreisen. **C. Haßler-Hunziker.**

Gesucht:

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** erlernen. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lockenwickel,
Haar- & Hornnadeln,
Blei- & Schiebernadeln,
Kreiskämme

empfehle zu billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Weber, Bierbrauer von Menziken, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 8. Juli 1884** und zwar:

A) Der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers, Bachstraße Nr. 1038.
B) Des **Weinvorraths,** bestehend in 4350 Liter Aargauer und 150 Ltr. Trusen von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause Nr. 878 auf dem Rain in Aarau.

Aarau, 4. Juli 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Auf's Jugendfest!

Piqué, Satin-à-jour, Mousseline, Stickereien, Spitzen, farbige Satin, Repsband, weiße Handschuhe, Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Rüschen von 15 Ct. an die Elle, Kragen und Manschetten, Damen-, Herren- und Knabencravatten empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. — Eine Parthie Stickereiresten und ganze Stücke können, so lange Vorrath, zu extra billigem Preise erlassen werden.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's **Jugendfest**

garnirte Platten

von **Fr. 2.** — an, bestehend aus seinen **feinen Wurstsorten** mit **Schinken und Zungen.**

Um rechtzeitige Bestellung bittet
Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Auf's Jugendfest empfehle

Colliers,	**Bracelets,**
Broschen,	**Medaillons,**
Kreiskämme,	**Haarnadeln,**
Fächer und Fächerhalter.	

R. Ritter-Stahl.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen im Freien:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Estrich; alles verschließbar. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Sonntag den 6. Juli 1884 starb:
Rud. Hunziker, Seiler, von Aarau; alt 76 Jahre, 6 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 9. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheid unseres unvergeßlichen Gatten und Vater

Fridolin Amsler,
Rechnungsrevisor,

danken auf's Herzlichste
Die trauernden Hinterlassenen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. Vollzähligkeit unerläßlich.
Der Director.

Bürgerturnverein.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Gesammtübung.
Daß Keiner fehle.
Der Vicecoberturner.

☛ Die **Evangel. Leihbibliothek** Bahnhofst. 1019 ist **während der Schulferien geschlossen** und sind die geehrt. Abonnenten gebeten, sich **nächsten Donnerstag Nachmittag** noch mit Lectüre versehen zu wollen.
Das Bibliothekariat.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen
Dienstag den 8. Juli
Neu! Die Kukuks. Neu!
Lustspiel Novität in 4 Aufzügen von R. Kneisel.
Am Thalia-Theater in Hamburg mehr als 100 Mal zur Aufführung gelangt.
Anfang 8 Uhr.

Brennholz-Verkauf.

Die **Brennholz-Steigerung vom 30. Juni** abhin im Gönhardwald ist genehmigt. Ueber das übrig gebliebene **Stockholz** wird, so lange Vorrath vorhanden, **Anschreibung** eröffnet zum Preise von **Fr. 12 per 3 Ster franko** zum Haus geliefert.
Aarau am 5. Juni 1884.
Die Forstverwaltung.

= Auf's Jugendfest. =

In **Schmucksachen** für Kinder biete in schöner Auswahl:
Colliers, Médaillons, Broschen, Armbänder, Fächer und Fächerhalter,
Haarwickel das Dtzd. à 40 u. 50 Ct.
A. Hemmeler-Haßler.

Reinen „Bienenhonig"

(ausgeschwungen) verkauft in größern und kleinern Parthien.
F. Gloor-Siebenmann.

Kindersonnenschirme

in allen Größen von Fr. 1. — an, sowie eine Parthie letztjähriger
Nouveautées & Entout-Cas
zu und unter den Ankaufspreisen empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Empfehle auf's Jugendfest garnirte **Platten,** von Fr. 2. — an, bestehend aus meinen bekannten, feinen **Wurstsorten** nebst **Schinken & Zungen.** — Um rechtzeitige Bestellung bittet
Landolt, Metzger.

Täglich frische Kuttlen
bei **Landolt,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein fast neues
Pianino
mit prachtvollem Ton bei
Koch, Orgelbauer, **Muhen.**
Am gleichen Ort billig ein neuer **Flobertstutzer.**

Unteroffizier- und Artillerie-Verein Aarau.

Bildung eines Freischaaren-Corps

für das nächsten Freitag den 11. Juli in Aarau stattfindende Jugendfest.
Versammlung heute **Montag, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Rößli"** (Bier vom Faß.)
Zu dieser Versammlung werden eingeladen:
a) Die Mitglieder der oben genannten Vereine,
b) Alle diejenigen hiesigen **Militärs,** welche sich bei diesem Freischaaren-Corps zu betheiligen wünschten.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersuchen
Die Vorstände
des Unteroffizier- und Artillerie-Verein.

Weisse und farbige Glacé-Handschuhe,

sowie **Fil d'Ecosse Handschuhe und Mitons**
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 27. Aarau, den 4. Juli 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208,15	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 24	25. 19	—.—	25,20	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,15	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Nebenplätze . . . 2½—3 % 5 Tage. 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	500	495	—
Nordostbahn Stamm	244	242	243
„ Prioritäten	—	—	—
Union Suisse Stamm	263	260	263
„ „ Prioritäten	490	486	—
Uetliberg-Bahn	280	240	—
Arth-Rigi-Bahn	152	151	—
Rigi-Bahn	870	850	—
Centralbahn	460	458	460
Jurabahnen	377	372	—
Suisse occidentale: Stamm	83	81	—
Suisse occidentale: Prioritäten	280	—	280
Schweiz. Creditanstalt	620	610	—
Bank in Winterthur	368	365	365
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	533	530	532
Basler Bankverein	676	675	—
Basler Depositenbank	—	—	—
Eidg. Bank	290	287	—
Berner Handelsbank	235	225	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	537	530	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	690	662	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7410	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	960	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,9	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100,5	101
3 „ „ Genf	88	87,5	87,7
4 „ Stadt Winterthur	98,4	98,1	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	—	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,2	98,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,2	98,1	98,2
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	—	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,2	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,9	103,9
4 „ Gotthardbahn	96,7	96,4	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,5	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,2	100,1	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,6	100,2	—
4 „ dto. II. „	—	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltend warmen Witterung ist es sehr nothwendig, daß die **Aborte** desinfizirt werden. Es wird daher anmit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gegeben, daß auf dem städt. Polizeiposten **Holzessig** zum Desinfiziren unentgeldlich verabfolgt wird. Beiläufig noch bemerkt, daß da wo dieser Holzessig zum Desinfiziren gebraucht werden will, immer vorerst mit Wasser gespühlt und gereinigt werden muß.
Aarau, den 5. Juli 1884.
Die Ortspolizei.

Eduard Müller, Schirmfabrikt. empfiehlt:
Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, von Leo Lammertz, beste Qualität, Dutzendweise bedeutend billiger.
Nähmaschinenfaden
Broocks 500 Yards à 35 Ct.
Maschinenöl
per Flacon à 40 Cts., sowie auch offen.
Oelpinkchen, Gummiringe, Riemen etc.
Sesselflechtrohr
in allen Nummern.
Ganzes Meerrohr
4 Meter lang in allen Dicken.
— Corsetfischbein —
à 25 Ct. das Loth.
Möbelklopfer in 5 Sorten
von 50 Ct. bis 1 Fr.

Zu verkaufen:
Eine **Arbeiterbettstatt** mit Federmatratze, am gleichen Ort zwei **Plahenstangen** und eine **Guitarre.**
Vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung.
Vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung in Nr. 234.

Auf das Jugendfest halte in frischer schmackhafter Waare vorräthig:
Berner Schinken und Zungenwurst, gekochte Schinken & Schüfeli.
Gefällige Aufträge für **garnirte Platten** werden bestens besorgt und empfiehlt sich höflichst
Frau Schmid-Maurer.

Harmoniums

werden auf Bestellung nach jedem Maß angefertigt, eventuell werden **Stimmungen** jeder Art gut ausgeführt von
Koch, Orgelbauer, **Muhen.**

Auf **Walthersburg** sind schöne **Rosenkohl-, Marseillanerkohl-** und noch andere **Setzlinge** zu haben.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.
Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

☛ In der **Oele in Muhen** wird wieder alle Tage geölet.

Winterkohl-, Kohlraben- & Rosenkohl-Setzlinge bei
Frau **Muster** im Rombach.

Zu vermiethen:
Auf Ende September ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit prächtiger Aussicht im Schlößli. Nähere Auskunft ertheilt W. Müller-Locher.

Zu miethen gesucht:
Auf 19. Sept. nächsthin ein freundliches **Logis** von ca. 4 Zimmern, womöglich in der Nähe des Bahnhofes. — Gefl. Offerten sind zu richten an
Edm. Rüsperli, Fabrikinspektor.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. Juli 1884.

Kreisschreiben des Schweiz. Bundesrathes an sämmtliche eidgen. Stände.

Getreue, liebe Eidgenossen!

In Anwendung von Artikel 2, 31 b und 69 der Bundesverfassung laden wir sie hiemit ein, für die Ausführung folgender Maßregeln zu sorgen:

I. Beim Herannahen der Cholera.

1. Es muß in jedem Kanton eine öffentliche Gesundheitspflege organisirt, beziehungsweise die vorhandene auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht werden.

2. Jede Gemeinde hat eine Gesundheitskommission zu ernennen, welche im Anschluß an die Amtsärzte und nach Anleitung der kantonalen, dem Sanitätswesen vorstehenden Oberbehörde alle hier angegebenen Schutzmaßregeln auszuführen verpflichtet ist:

a. Es wird womöglich in allen, jedenfalls aber in allen größern, starkbewohnten, ferner in allen armen oder unsaubern Häusern, dann in allen Gasthäusern, Gefängnissen, Armen- und Waisenhäusern, Schulen und Krankenasylen eine Inspektion vorgenommen und über jedes einzelne Haus ein Bericht abgegeben, in welchem namentlich die vorhandenen Uebelstände, soweit diese die Bevölkerung der Räume, die Reinlichkeit derselben, die Ernährung und die Lebenshaltung der Bewohner, den Zustand der Wasserversorgung, der Aborte und Senkgruben betreffen, näher bezeichnet und die Mittel zur Abhülfe vorgeschlagen werden sollen.

b. In einem kurzen, nicht über 14 Tage reichenden Termin soll eine Nachinspektion gemacht und das Dringendste auf öffentliche Kosten, Rückgriff auf die rechtlich zur Leistung Verpflichteten vorbehalten, sofort ausgeführt werden.

c. Zu den dringendsten Maßregeln gehört namentlich auch die Unterstützung Armer durch Verabreichung von Nahrungsmitteln und durch Hülfe beim Reinmachen der Wohnungen.

d. Brunnen und Wasserstuben sind zu reinigen, verdächtige und schlechte bis auf Weiteres zu verschließen.

e. Senkgruben müssen frühe auf reinliche und rasche Weise geleert werden.

3. Die Kantonsregierungen haben sofort fürzusorgen, daß im Falle des Bedürfnisses in jeder Gemeinde ein passendes Haus bereit und innert 24 Stunden nach einer von der Regierung erhaltenen Weisung zu beziehen sei, um hülflose Cholerakranke aufzunehmen und zu verpflegen. Dabei ist die Thatsache zu beobachten, daß Cholerakranke keinen weiten Transport vertragen. Wo Krankenanstalten vorhanden sind, können dieselben geräumt und zu Choleraspitälern gemacht werden; im andern Fall wäre ein einzelstehendes Privathaus eventuell zu miethen oder auch eine hölzerne, aber gut heizbare Baracke herzurichten. Ebenso sind Betten und sonstiges Mobiliar eventuell zu kaufen oder zu miethen.

Die Verwaltungen der Verkehrsanstalten sind durch besondere Verordnung angewiesen, Personen, welche auf der Reise erkranken, in der Station der zunächst liegenden größern Gemeinde anzuhalten und der Gesundheitsbehörde dieser Gemeinde zur Behandlung und Pflege zu übergeben. Der Bundesrath bezeichnet fnr jedes Bahnnetz die Stationen, auf denen Abgabe von erkrankten Reisenden soll stattfinden können. Die Kantonsregirungen haben fürzusorgen, daß von den bezüglichen Gemeinden die nöthigen Einrichtungen für Aufnahme von Kranken, ohne Säumen getroffen werden.

4. Ferner ist an jedem größern Orte oder bei sehr dicht wohnender Bevölkerung jetzt schon ein Haus in Aussicht zu nehmen, welches als Zufluchtsstätte für die gesunden Bewohner eines Choleraherdes dienen könnte. Diese Entfernung der von einem solchen Choleraherde direkt bedrohten Einwohner hat sich überall, besonders auch in Basel und Zürich, wohl bewährt.

5. Es ist für jede Gemeinde ein Beamter oder Angestellter von genüglicher Qualifikation zu bezeichnen, der beim Herannahen wie bei dem Ausbrechen der Seuche die Desinfektion übernimmt, beziehungsweise leitet.

II. Bei Ausbruch der Cholera.

1. Die Anzeigepflicht ist die Grundbedingung jeder Seuchenpolizei. Die Aerzte sind verpflichtet, jeden ihnen vorkommenden Fall von Cholera sofort bei der zuständigen Sanitätsbehörde und bei der Ortsbehörde schriftlich anzuzeigen. Wir schlagen ihnen hiezu die Vertheilung kleiner Anmeldungsformulare vor, welche zu Abreißbüchern zusammengeheftet und mit frankirten Briefumschlägen versehen wären, wie es in mehreren Kantonen längst üblich ist. Formulare und Couverts werden den Kantonen von der Bundeskanzlei unentgeltlich verabfolgt.

Mit besonderer Rücksicht auf die Kantone mit freigegebener Praxis ist daran festzuhalten, daß für Jeden, welcher einen Kranken ärztlich behandelt, die Ausrede der Unkenntniß in diesem Fall unzuläßig ist.

Wo keine ärztliche Behandlung stattfindet, ist der Vorstand eines Hauses, eines Eisenbahn- oder Postzuges, soweit ihm die Erkennung der Krankheit zugemuthet werden kann, in gleicher Weise zu sofortiger Anzeige angehalten. Die von Cholera heimgesuchten Gemeinden haben die Zahl ihrer Kranken und ihrer Todten täglich (wenn nöthig per Telegramm) an ihre Kantonsregierung zu melden, und diese wird alle zwei Tage dem Bundesrathe Bericht erstatten, auch für Veröffentlichung der Tagesrapporte sorgen.

2. Die oben (I 2 a und c) geforderten Besuche der einzelnen Häuser sind mit besonderer Sorgfalt in allen bedrohten Quartieren größerer Ortschaften fortzusetzen und täglich zu machen, um möglichst viele Fälle frischer Choleradiarrhöen rechtzeitig aufzufinden und Schwerkranke rechtzeitig zu besorgen.

3. Es ist fürzusorgen, daß beim Auftreten der Seuche für ärztliche Behandlung der Kranken und Ueberwachung der gesammten sanitären Zustände in den Gemeinden Aerzte bereit seien und sowohl ärztliche Besuche als auch Medikamente und vorbeugende Diätetika (z. B. Nahrungsmittel, Wein) bei Dürftigen ohne Weitläufigkeiten und ohne die Makel der Armenunterstützung beschafft werden können.

4. Cholerakranke dürfen nicht weiter reisen, noch von einem Kanton in den andern abgeschoben werden.

Auf allen Eingangsstationen soll bei jedem aus dem angrenzenden Lande, in welchem die Cholera aufgetreten ist, ankommenden Zuge durch den von der Kantonsbehörde zu bezeichnenden Arzt eine Inspektion der Reisenden vorgenommen werden. Personen, welche den Verdacht erwecken, cholerakrank zu sein, werden von der Weiterreise zurückgehalten und bleiben unter der Obhut der Gesundheitsbehörde des Ortes bis der Arzt die Fortsetzung der Reise gestattet. Die Effekten sind der Desinfektion zu unterwerfen.

5. Der Transport von Leichen ist untersagt.

6. Märkte und alle größern Volksversammlungen sind an Choleraorten und in deren Nachbarschaft für die Dauer der Epidemieen einzustellen.

7. Ebenso ist eine Wirthshauspolizeistunde zu handhaben und aller Exzeß des Wirthshauslebens polizeilich zu unterdrücken.

8. Der Desinfektion unterliegen:

a. alle öffentlichen Bedürfnißanstalten;

b. die Aborte aller Wirthshäuser, Schulhäuser, Fabriken, Gefängnisse, Armen- und Waisenhäuser, und ebenso diejenigen aller Cholerahäuser, Zufluchtshäuser, Spitäler;

c. alle von Cholerakranken benützten Gegenstände.

9. Die Desinfektionsmittel werden von den Gemeinden angeschafft und durch ihre Angestellten unmittelbar verwendet, nicht aber den Hausbewohnern zu gutfindendem Gebrauche übergeben.

10. Der Verkehr mit Lumpen, gebrauchten Bettstücken, alten Kleidern, Federn, ungewaschener Wolle, Baumwollabfällen und rohen, ungebeizten Häuten ist auch im Innern der Kantone zu untersagen. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. d. Der Bundesrath hat die Inspektion der dießjährigen Divisionsmanöver Hrn. Oberst Hertenstein übertragen.

Dem Departement des Innern wird zur Begutachtung der die Cholerapolizei betreffenden Maßregeln, welche eine rasche Erledigung erheischen, ein Kollegium beigegeben, bestehend aus dem Chef des Eisenbahndepartements und den HH. Professoren Kocher und Lichtheim in Bern.

Das diesjährige Zentralfest des schweizerischen kaufmännischen Vereins findet am 3. und 4. August nächsthin in Horgen statt. Die Traktanden der Generalversammlung vom 3. August sind: 1) Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 15. Juli 1883; 2) Bericht über die Verhandlungen der Delegirtenversammlung; 3) Behandlung des Themas „die Lehrlingsfrage". Soll der schweiz. kaufmännische Verein in derselben Stellung nehmen? 4) Individuelle Anregungen und Anträge.

Aargau. Das „Zof. Tagbl." und der „Aarg. Anzeiger" wissen zu berichten, die zweite Subkommission des Verfassungsrathes werde heute, Dienstag den 8. Juli, im Kloster Fahr eine Sitzung halten. Die staatsgefährlichen Perspektiven, die beiden Organen in Folge dieser bedeutungsvollen Neuigkeit vorschweben, zerfließen indeß in blauen Dunst, sintemal wir heute die Herren der betrffd. Kommission in unsern Mauern beherbergen. Im Kirchenrathszimmer werden zuversichtlich die gefährlichen Nonnenkräpflein ihren bestrickenden Zauber nicht üben können!

— Bezirk Aarau. Das **Ergebniß der Wahl eines Gerichts-Ersatzmannes** vom 6. Juli (2. Wahlgang) ist folgendes:

Gemeinden.	Stmde.	Blattner.	H. Lüscher.	Verzeichnet.	Ungültig.	Leer.
Aarau	843	285	451	16	17	74
Biberstein	97	62	27	5	3	—
Buchs	159	117	36	1	2	3
Densbüren	154	111	15	11	13	4
Erlinsbach	156	78	66	3	3	6
Gränichen	338	228	47	5	50	8
Hirschthal	78	60	12	1	2	3
Küttigen	308	273	26	4	—	5
Muhen	196	60	126	—	3	7
Oberentfelden	199	80	63	21	18	17
Rohr	76	40	31	—	5	2
Suhr	233	164	50	2	6	11
Unterentfelden	88	23	48	5	7	5
Total	2925	1581	998	74	127	145

Es ist somit Herr Joh. Blattner z. Kreuz in Küttigen gewählt.

— Aarau. Am Zürcher Kantonalschießen im Sihlhölzli hatte am letzten Sonntag Hr. H. Rychner, Sohn, auf der Kantonalscheibe den drittbesten Schuß mit 810 Thlr. und auf „Rothen Stich" den vierten mit 828 Thlr.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung zur Organisirung eines Freischaarencorps aufs Jugendfest soll nur eine ungenügende Betheiligung erwirkt haben. Da die Zeit vorgerückt ist, möchten wir unserer Jungmannschaft, die noch nicht allen Sinn für einen solch' frohen Anlaß verloren, die Theilnahme am Feste warm empfehlen, freut sich doch längst Alt und Jung auf das farbenprächtige Bild der „Freischaaren" am „Mayenzug", wie es den Aarauern in frühern Jahren oft geboten und nur der mißlichen Zeitverhältnisse halber unterlassen wurde. Also ungesäumt an's Werk!

— Lenzburg. (Korr.) Bei der Gerichtspräsidentenwahl vom Sonntag stimmten 2868, absolutes Mehr 1395. Es erhielten Stimmen: Fürsprech Irmiger 1328, alt Präsident Baumann 1093 und Substitut Amweg trotz Ablehnung 337. Hrn. Irmiger fehlten somit zum absoluten Mehr nur 68 Stimmen.

— „Ein Schulkampf in Sicht." (Corr.) Der Aargauer K-Correspondent des Luzerner „Vaterland" schreibt unter diesem Titel einen längeren Artikel, in welchem er die Postulate der aargauischen Lehrerschaft, wie dieselben aus den Verhandlungen der Kantonalkonferenz in Brugg hervorgegangen sind, einer sehr heftigen und sehr einseitigen Kritik unterwirft. Wir möchten hier nur daran erinnern, wie wenig passend es für die Partei des K-Correspondenten ist, die im Aargau seit Jahr und Tag über Vergewaltigung klagt, welche ihr durch Vorenthaltung verfassungsmäßiger Rechte angethan werden soll, wenn sie sich in der Weise des betrffd. Artikels über Andere äußert, die weiter nichts verbrochen haben, als daß sie von der direkten Aufforderung des Verfassungsrathes Gebrauch machten und dieser Behörde ihre Wünsche in einer spezifischen Fachangelegenheit mittheilten. Es macht sich noch weniger gut, wenn von jener Seite aus, die bekanntlich die absolute Autonomie der Kirche verficht und entgegenstehende Staatsgesetze grundsätzlich gar nicht anerkennt, die Bestrebungen nach autonomer Gestaltung anderer Institutionen als ordinäre Selbstsucht und Hascherei diskreditirt werden! Dem Herrn K. möchten wir daher sein Schlußzitat: „Was du nicht willst das man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu!" — angelegentlichst zur Nachachtung empfehlen. Es wäre eine leichte Aufgabe, nachzuweisen, daß das Streben nach vollständiger Unabhängigkeit der Schule von den Schwankungen und Zufälligkeiten des Gemeindehaushaltes mindestens auf ebenso idealer Grundlage beruht, als die Tendenz der kirchlichen Autonomie. Nun handelt es sich durchaus nicht um diese; es soll nach Wunsch der Lehrerschaft blos die finanzielle Obsorge für die Schule in erster Linie Sache des Staates und erst in zweiter Linie der Gemeinden sein. Die Rechte der Gemeinden würden in keiner Weise dadurch alterirt, wie dieß hinreichend in mehreren demokratischen Kantonen ersichtlich ist, die seit Langem in erster Linie den Staat mit den Kosten der Volksschule belasten. — Wie man auf ultramontaner Seite von „Kasten-Begehren" reden mag, wenn die aargauische Lehrerschaft nach zeitgemäßer Feststellung der Lehrerbesoldungen ruft, ist uns unbegreiflich. Mit dem gesetzlichen Minimum der Lehrerbesoldungen von 800 Fr. und 900 Fr. würde beispielshalber auch der anspruchloseste Kaplan oder Pfarrverweser nicht auskommen können, obschon den Herren Geistlichen überall neben ihren an und für sich immerhin anständigeren Besoldungen „freie Wohnung und verschiedene Accidenzien" zufallen. Wenn von „Kastenvorrechten" gesprochen werden soll, so fände sich auf diesem Gebiete wohl ein bezüglicher Anhaltspunkt, indem die h. Geistlichkeit offenbar vor allen übrigen Fakultäten begünstigt ist! Abgesehen vom rein materiellen Vortheil dieses Privilegs, bildet dasselbe auch ein sehr schätzenswerthes Correktiv gegenüber allfälliger unbegründeter „Wegmehrung". Mag der Herr Pfarrer nach X oder Y kommen, so harrt seiner wenigstens eine Heimstätte; und die „moralische" Rückwirkung dieses Umstandes ist wahrlich nicht der letzte Grund, daß wir den Geistlichen die Amtswohnung gönnen, sie aber auch den Lehrern wünschen! — Die aarg. Lehrerschaft wird schwerlich die sanguinische Hoffnung haben, daß alle die Wünsche, welche sie anläßlich der Verfassungsrevision geäußert hat, sofort in Erfüllung gehen. Aber sie darf sich darauf berufen, daß die Postulate, die sie dem Verfassungsrathe eingereicht hat, durchaus wohl begründete waren und so oder anders zur Geltung gelangen müssen, wenn der aargauische Staat seine Pflicht gegen das heranwachsende Geschlecht ganz und voll erfüllen will.

— Am Gesangfest in Schinznach erhielten von den Verbandsvereinen Lorbeerkränze: 1. Frohsinn Brugg, 2. Gemischter Chor Elfingen, 3. Gemischter Chor Oberflachs; Eichenkränze: 1. Männerchor Habsburg, 2. Männerchor Bötzberg. Folgenden Gastvereinen wurden Lorbeerkränze überreicht: 1. Männerchor Oberstraß, 2. Männerchor Fluntern, 3. Männerchor Seon, 4. Sängerbund Basel, 5. Deutscher Liederkranz Basel, 6. Gemischter Chor Küttigen; Eichenkränze: 1. Männerchor aarg. Erlinsbach, 2. Männerchor Niederlenz.

— Baden. (Eingesdt.) Mit dem „Zof. Tagblatt" lasse ich mich unter dessen dermaliger Redaktion versprochenermaßen in keinerlei publizistische Controverse ein; dagegen werde ich mit Herrn Redaktor Näf und seinem angeblichen Einsender aus dem Seethal vor Gericht ein Wörtchen sprechen. Die aargauische Lehrerschaft mache ich vorläufig darauf aufmerksam, daß die duftige Schreibweise dieses vermeintlichen Seethalerkorrespondenten, der mir den „Schulmeister" an den Kopf wirft, unzweideutig auf Herrn alt Lehrer Gottfried Keller, gegenwärtig Verleger des „Aargauischen Anzeiger" in Aarau hinweist. Da mir dessen eigenes Organ nicht mehr zugänglich ist, so scheint ihm dasselbe auch nicht mehr ausreichend zu sein zur Ablagerung seiner Liebenswürdigkeiten. Daß Hr. Gottfried Keller dem „Zof. Tagbl." zuhält, was für seinen „Anzeiger" nicht mehr paßt, ist eine Begünstigung, die Herr Redaktor Näf reichlich verdient hat und die seine Leser hoffentlich gebührend zu schätzen wissen. J.

Bern. Der christkatholische Bischof Herzog demissionirt als Geistlicher der christkatholischen Gemeinde in Bern, um sich ausschließlich seiner Thätigkeit als Professor an der christkatholischen Fakultät der Berner Hochschule zu widmen.

— Letzten Sonntag Vormittag kam ein französisch sprechender Herr per Droschke zur katholischen Kirche der Stadt Bern gefahren. Er trat in dieselbe ein bis zum Altar, setzte sich auf denselben und störte den Gottesdienst, bis er durch den Bischof zur Kirche hinausgewiesen wurde. Schließlich wußte sich der Fremdling durch eilige Flucht den Nachforschungen der Polizei zu entziehen.

— Die von dem Pontonnierfahrverein projektirte Wasserfahrt nach Basel ist auf Freitag den 11. Juli festgesetzt, und wird drei Tage in Anspruch nehmem. Am Freitag Morgen 4½ Uhr findet die Abfahrt vom Schwellenmätteli statt und geht die Reise am ersten Tage bis Wangen. Am Samstag wird dieselbe bis Laufen fortgesetzt, wo der Stromschnellen wegen eine Umladung und Ueberführung des Ponton nothwendig wird. Am Sonntag gedenkt man im Laufe des Vormittags in Basel einzutreffen. Von dort erfolgt die Rückreise der Theilnehmer und der Rücktransport des Ponton per Bahn.

Zürich, 7. Juli. (Korr.) Im Sihlhölzli herrscht gegenwärtig ein sehr reges Leben; gestern wurde dort das diesjährige Kantonalschützenfest eröffnet und nun wird die ganze Woche über lustig drauf los geknallt, denn es haben sich überaus zahlreich die Schützen eingefunden, um im edeln Wettkampf den Siegespreis zu erringen. Wie wir hören, sind bereits recht schöne Schießresultate erzielt worden.

Heute Abend wurde man wieder einmal an die Zeiten der Landesausstellung erinnert: es hatte sich auf dem geräumigen Bahnhofplatz zahlreiches Volk eingefunden, um die aus Straßburg von ihrer „Hirsbreisfahrt" heimkehrenden Mitglieder des Pontonnierfahrvereins zu begrüßen. Unter den Klängen der Stadtmusik „Konkordia" und unter tausendfältigen Bravo's des zahlreichen Publikums hielten die Gefeierten ihren Einzug in die Stadt, um im Schoße ihres Vereins einen Festakt zu begehen, der einen würdigen Abschluß der originellen und in jeder Beziehung so wohlgelungenen Straßburgerfahrt bildete. Die Heimgekommenen wissen nur Rühmenswerthes zu reden von dem liebenswürdigen und begeisterten Empfang und der freundschaftlichen Aufnahme, die ihnen in der schönen Stadt Straßburg zu Theil geworden.

Zürich. Nach tüchtiger Durchnässung durch ein Gewitter war am Samstag Abend um 7 Uhr vom Schiff des Pontonniervereins der alte Rhein bei Straßburg erreicht, und bei Einbruch der Nacht fand der offizielle Empfang in Straßburg statt mit Illumination, Musik und großem Enthusiasmus. Im Lokale des Schweizervereins um 10 Uhr Abends Ueberreichung des Hirsebrei's. Derselbe war nicht nur warm geblieben, sondern noch so heiß, daß mancher sein Portiönchen anblies, bevor er es zum Munde führte.

Luzern. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich nach dem „Vaterld." Sonntag Nachmittag am Pilatus. Joseph Anton Merz von Meggen, wohnhaft in Emmenbrücke, 23 Jahre alt, Sekretär bei der Einzinserkasse in Luzern, unternahm mit einem Kameraden Aschwanden in der Frühe des Sonntags seinen Ausflug auf den Pilatus. Leider schlugen die beiden Touristen für die Heimkehr nicht den gewöhnlichen Weg ein, sondern nahmen den Weg beim sog. „heitern Tannli" vorbei. Hier (ca. 20 Min. vom Klimsenhorn entfernt) glitten sie auf dem sehr gefährlichen Felspfade aus und stürzten über eine 2 Klafter hohe Felswand. Der Sturz hatte für Aschwanden einige Contusionen am Kopfe zur Folge, für Merz aber — den Tod. Am Montag Morgen wurde der Unglückliche von Leuten aus Hergiswyl, die Aschwanden zur Hülfe herbeigeholt hatte mit zerschmettertem Haupte als Leiche aufgelesen und nach Hergiswyl gebracht. Merz hinterläßt eine ihm erst seit 14 Tagen angetraute junge Gattin.

— Rothkreuz, 5. Juli. Heute entgleiste infolge Achsenbruches eines italienischen Wagens in der Nähe von Rothkreuz ein Güterzug — drei Wagen wurden zertrümmert und darauf befindliche Güter beschädigt. Personen wurden keine verletzt, da auf dem betreffenden Wagen zufällig keine Angestellten sich befanden. Die Linie ist auf einen Tag unterbrochen.

Solothurn. Vor dem Schwurgericht kam letzten Donnerstag eine Anklage gegen Leonhard Schenker, Thierarzt von Olten, betr. Brandstiftung an dem ihm gehörigen, aber von seinem Schwiegervater bewohnten Hause auf dem Eppenberg zur Verhandlung. Die Verhandlungen verliefen jedoch resultatlos, da die Geschwornen, nachdem die gesetzlich vorgeschriebene Zeit von 12 Stunden verstrichen war, mit der Erklärung erschienen, daß sie sich auf einen Wahrspruch nicht hätten einigen können. Der Schwurgerichtshof beschloß Ueberweisung an ein neues Schwurgericht.

— Samstag Abends schwang sich in Olten ein Gottlieb Theodor Christen von Wynigen, Kt. Bern, der einige Tage vorher als Condukteur der Zentralbahn entlassen worden war, nachdem er unmittelbar vorher seine Brieftasche einem hiesigen Bürger übergeben, über das Gelände der alten Aarenbrücke und fand in den Fluthen den gewünschten Tod.

— In Unter-Erlinsbach (Bierbrauerei) ist seit dem 6. Juli ein Telegraphenbureau eröffnet.

Basselland. Sonntag mußte ein junger Basler in Folge des unglücklichen Revolverschießen sein Leben einbüßen. Eine Gesellschaft von 4 Jünglingen, die einen Ausflug nach der „Wasserfalle" machen wollten, übten sich im Revolverschießen und schossen nach Tannenstämmen. Ein Gesellschafter sah nach, ob sein Freund getroffen habe und stellte sich dann hinter die Tanne um den folgenden Schuß abzuwarten. Da ihm dies zu lange zu gehen schien, streckte er den Kopf hervor und im gleichen Augenblick traf ihn die Kugel in den Kopf, so daß er niedersank und sofort eine Leiche war. Man denke sich den Schrecken der Gesellschaft und namentlich des unglücklichen Schützen! Der Getödtete heißt Albert Merz und war 17 Jahre alt, der unglückliche Schütze ist der zehnjährige Bruder des Getödteten.

Freiburg, 7. Juli. Samstag Nachmittags brannten in dem deutschen Bergdorf Plaffeib fünf Häuser nebst Helm des Kirchthurms ab, die Kirche selbst ist gerettet. Sieben arme Familien sind obdachlos. (B. N.)

St. Gallen. Die Traubenblüthe ist im Rheinthal unter der herrlichen Witterung der letzten Woche gut und schnell vorübergegangen.

— Rheinthal. Samstag, den 5. Juli, Mittags nach 11 Uhr brach im Weiler „Gmeind", Gemeinde Diepoldsau, im Hause eines Ulrich Weber ein Brand aus, in Folge dessen 15 Häuser, 7 einfache und 4 Doppelhäuser, sowie zirka 15 Scheunen niederbrannten und einige andere Gebäulichkeiten beschädigt wurden. Es scheint Fahrlässigkeit in Benützung eines Petroleumapparates im Hause des genannten Weber die Brandveranlassung zu sein. Der Brandschaden an den Gebäulichkeiten beträgt Fr. 39,800. — An Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden.

Lausanne, 6. Juli. Das Zwei-Millionen-Anleihen wurde mit zwei Drittel Mehrheit genehmigt. An der Abstimmung betheiligten sich bloß 15,200. Die Bezirke Vevey und Echallens haben schwache Mehrheiten für Verwerfung. Lausanne hat mit 983 gegen 384 Stimmen angenommen.

Genf, 6. Juli. Das Vollandes-Annemasse-Projekt wurde mit 6949 gegen 3013 Stimmen angenommen. Kanonendonner verkündet der Stadt, daß die Reaktion überwunden sei.

London, 7. Juli. In Toulon erklärte der deutsche Kommissär Professor Koch dem Timeskorrespondenten, daß man es unzweifelhaft mit der asiatischen Cholera zu thun habe. Die Einschleppung sei zweifellos aus dem fernsten Orient erfolgt. Die Untersuchung ergab dieselben Mikroben wie in Aegypten und Indien. Angesichts eines so großen Zentralseuchenherdes wie Toulon, werde die Cholera sich ausbreitend, wahrscheinlich überall hinkommen. Koch werde in diesem Sinne nach Deutschland berichten. (N. Z. Z.)

Nach dem Standard zeigten sich zwei Cholerafälle auf dem englischen Dampfer Carthagena, der von Marseille nach Cardiff segelt. Italienische Nachrichten melden drei Cholerafälle aus Saluzzo und einen Choleratodesfall aus Verona. Der Gouverneur von Dongola meldet: Die Besatzung von Dabbeh schlug 13,000 Aufständische zurück.

In Anbetracht der Choleragefahr hat das italienische Kriegsministerium die für den 16. Juli festgesetzt gewesenen Waffenübungen der Urlauber der Altersklasse 1854, sowie der Urlauber der Altersklasse 1855 der Alpenjäger-Kompagnie auf den 16. September verlegt. Die italienischen Konsulate im Auslande wurden hievon auf telegraphischem Wege verständigt.

Toulon, 6. Juli. Seit heute Morgen wurden vier Cholerafälle neu verzeichnet. Das Total der letzten 24 Stunden beträgt 19.

Toulon, 7. Juli. In der vorigen Nacht kamen hier 9 und in Marseille 16 Choleratodesfälle vor. Der provisorische Spital in Marseille nahm diese Nacht circa 20 neue Cholerakranke auf.

Marseille, 6. Juli. 9 Cholerafälle seit heute Morgen. Das Total der letzten 24 Stunden beträgt 15. 115 Italiener haben sich diesen Morgen nach Neapel eingeschifft.

Berlin, 7. Juli. Der König von Bayern schloß, von seinen Gläubigern gedrängt, mit 3 Münchner Bankhäusern ein Anlehen ab zur Bezahlung seiner 10 Millionen Mark betragenden Schulden.

Oertliches. Ueber das auf dem Kiefergarten aufgestellte **J. Eppmann's Panoptikum** schreibt ein Besucher: Wir treffen hier vorerst eine reichhaltige Sammlung von Todtenmasken berühmter Persönlichkeiten. Der Historiker, der Gelehrte, der Künstler und der Literaturfreund wird hier manchen alten Bekannten wiederfinden. Den Naturhistoriker werden die trefflichen Büsten, welche uns lebenswahr die Repräsentanten der verschiedenen Menschenrassen und Volksstämme vorweisen, lebhaft interessiren. Einen fast düstern Eindruck macht die sogen. „Verbrechergallerie", wo sich z. B. der Massenmörder Thomas, der russische Kaisermörder sowie der Mädchenmörder Hugo Schenk in Wien befinden. Freundlicher stimmt uns die Gruppe, welche in vier prachtvollen, entsprechend ausgestatteten weiblichen Büsten die 4 Jahreszeiten darstellt. Die Leidensgeschichte Jesu, die wir in 14 künstlerisch ausgeführten Reliefbildern vor uns sehen, wird nicht verfehlen, auf religiös gestimmte Gemüther einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Als sehenswerthe Objekte führen wir ferner an: Die Büsten der hervorragendsten Monarchen und Staatsmänner Europa's, sodann eine Menge lebensgroßer, fein modellirter Figuren, schließlich ein Panorama mit herrlichen Städten und Landschaften, furchtbaren Naturereignissen, schrecklichen Schlachten und Feuersbrünsten ꝛc.

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1884.

Eine Depression besteht über Irland; das Barometer sank um 5 Mm. über Valentia, um 2 Mm. über der Bretagne, um 4 Mm. über der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; heiß.

— Aarau. (Einsdg.) Dem Mißtrauen, welches neuen Erscheinungen gewöhnlich vorausgeht, ist es wohl zuzuschreiben, daß die vorgestrige erste Gastvorstellung der Mitglieder des St. Galler Stadttheaters unter der Direktion des Hrn. R. Berstl nur schwach besucht war. Wem L'Arronge's „Doktor Klaus" noch unbekannt war, der mußte sich gestehen, daß er noch selten ein besseres Lustspiel auf der Bühne gesehen. Die Aufführung war aber auch durchgehend brillant, die Befriedigung des Publikums eine allgemeine, der rauschende Beifall, den einzelne Scenen ernteten, bewies dies, und als der Vorhang zum letzten Mal vor dem mit Applaus hervorgerufenen hübschen Ensemble gefallen war, verließ Jedermann höchst befriedigt und angenehm erheitert das Theater. Die zweite Probevorstellung bringt uns die Novität „Die Kukuks" von R. Kneisel. Nach den Berichten der Hamburger und Berliner Presse soll es das beste Werk dieses beliebten Bühnendichters sein. Möge sich das Publikum recht zahlreich einfinden, und das Unternehmen des Hrn. Direktor Berstl durch zahlreiche Betheiligung, sei es am Abonnement, sei es an den einzelnen Vorstellungen möglichst unterstützen.

Zürcher Börse vom 7. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	244	247	246
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	455	465	—
Gotthardbahn . .	505	508	--
Jura-Bern-Bahn . .	372	383	—
Suisse Occidentale .	83	88	—
Union-Suisse Stamm .	258	260	264—260
„ Priorität	485	490	490
Uetlibergbahn . .	240	280	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	152	158	—
Zürcher-Tramway .	490	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	618	622	—
Bank in Winterthur .	364	366	365
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	496	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Juli.
Warmes Wetter mit fortdauernder Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 7. Juli 1884.
Morgens: 14³/₄, Mittags: 16¹/₂, Abends: 16³/₄°.

Fuhren- & Wynenthaler Sängerfest.

Bei dem am nächsten Sonntage stattfindenden Sängerfeste bewegt sich der Festzug vom Regierungsgebäude durch die vordere Vorstadt, Graben, Laurenzenthor-, Kronen- und Kirchgasse zur Stadtkirche und nach der Hauptaufführung von der Stadtkirche durch die Milch-, Metzger-, Rathhaus-, Kronen- und Laurenzenthorgasse nach dem Saalbau.

Das unterzeichnete Comité stellt nun an die Bewohner der Straßen durch welche sich der Festzug bewegt, das freundliche Ansuchen, durch einfache Fahnendekoration den Festtheilnehmern, wie üblich, die Ehre erweisen zu wollen.

Bei dem Umstande, daß nur ein Tag zwischen dem Jugendfeste und Sängerfeste liegt, wäre es wünschbar, wenn die Dekorationen schon am Freitage erstellt und über den Sonntag belassen würden.

Aarau, 7. Juli 1884. **Das Decorationscomité.**

Tüll-Châles,

Pointes und Rotondes;

Tüll-Fichus, schwarz, weiß & crême;

Fichus- und Echarpes-Chenilles;

Châles-Russes;

empfiehlt in großer und frischer Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehendes Jugendfest:

Elegante Knabenkleider

in allen Größen und Façonen.

Bestens empfiehlt sich

J. Gerber, Schneider,
— 670 Vordere Vorstadt 670. —

Eisen-Bisquits gegen Blutarmuth.

Von vielen Herren Aerzten wegen seiner schnellen, äußerst günstigen Wirkung sehr empfohlen.

Versandt in Büchsen von 3¹/₂ Kilo und 800 Gramm, pr. Kilo Fr. 9. — Weniger als 800 Gramm versende nicht.

(H-2245-Z) **Carl Haase, St. Gallen.**

Schweizerische Kunst-Ausstellung

in Aarau,

(A-171-Q) **vom 22. Juni bis 14. Juli.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884. **Der Geschäftsführer:**
Wehrli.



Auf dem Kiefergarten in Aarau zum ersten Male nur für einige Tage hier:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 55.

Sonntag den 6. Juli 1884 starb:
Rud. Hunziker, Seiler, von Aarau; alt 76 Jahre, 6 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 9. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

C. V. Gemischter-Chor.

Letzte Probe für den Einzelchor am Suhren- & Wynenthalgesangfest, Damen punkt 8 Uhr, Herren punkt 8½ Uhr.

Der Vorstand ersucht dringend um vollzähligen Besuch der Probe, namentlich auch seitens der Herren.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 26. Sept. l. Js. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif, vom 26 Juni 1884.

Aarau, 7. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen
Dienstag den 8. Juli

Neu! **Die Kukuks.** **Neu!**

Lustspiel Novität in 4 Aufzügen von R. Kneisel.

Am Thalia-Theater in Hamburg mehr als 100 Mal zur Aufführung gelangt.

Anfang 8 Uhr.

Brennholz-Verkauf.

Die **Brennholz-Steigerung vom 30. Juni** abhin im Gönhardwald ist genehmigt. Ueber das übrig gebliebene **Stockholz** wird, so lange Vorrath vorhanden, **Anschreibung** eröffnet zum Preise von **Fr. 12 per 3 Ster franko** zum Haus geliefert.

Aarau am 5. Juni 1884.

Die Forstverwaltung.

☞ Die **Evangel. Leihbibliothek** Bahnhofst. 1019 ist **während der Schulferien geschlossen** und sind die geehrt. Abonnenten gebeten, sich **nächsten Donnerstag Nachmittag** noch mit Lectüre versehen zu wollen.

Das Bibliothekariat.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1884 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Erneuerung des Oelfarbanstriches der eisernen Einfriedigungen des Parkes und der Gärten der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet. — Die bezügliche Vorschrift kann vom 10. dies an bei der Tit. Verwaltung daselbst eingesehen, Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 15 dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 3. Juli 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Frottir-Tücher und Handschuhe; Badhosen und Badhauben empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Erny-Faßler.

Pergamentpapier

zum Einmachen von Früchten,

Flintstein-Rostpapier,

ausgezeichnet für Metall- und Holzarbeiter, sowie für Privatgebrauch, empfiehlt bestens

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Ein kräftiger Knabe

kann bei mir unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Rob. Schmidt, Maler u. Lackirer.

Frei-Corps für das Jugendfest.

Nachdem sich in gestriger Versammlung ein Frei-Corps **vorbehältlich größerer Betheiligung** gebildet hat, **werden neben aktiven und ehemaligen Militärs, die Mitglieder der hiesigen Schießvereine und Solche die früher Cadetten-Corps angehört haben,** eingeladen, sich bis **heute Abends ½8 Uhr,** in eine der bei Hrn. **Emil Frey-Wirth,** Negot. am Zollrain und in der Bierwirthschaft **Randegger** zum „Affenkasten" aufgelegten Listen als Theilnehmer einzutragen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Damit das Zustandekommen des Corps gesichert wird, bittet um recht zahlreiche Anmeldungen

Aarau, 8. Juli 1884 **Der Chef des Frei-Corps.**

Theater in Aarau.

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des St. Galler Stadt- und Aktien-Theaters.

Einem hochgeehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 10. Juli** ein Abonnement auf 10 Theater-Vorstellungen eröffnen und zu diesem Zwecke **Mittwoch den 9. dies** eine Abonnementsliste zirkuliren lassen werde. Der Abonnementspreis für 10 **nummerirte Billets** beträgt Fr. 15. —; für 10 **I. Platz** Billets Fr. 10. —; für 10 **II. Platz** Billets Fr. 8. — Die Billets haben zu sämmtlichen Vorstellungen Gültigkeit und gelangen u. A. folgende Novitäten und anerkannt gute Werke zur Aufführung:

Der Compagnon (von L'Arronge), Der Schwabenstreich (von Schönthau), Das Brunnenmädchen von Ems, Mädchenschwüre, Die beiden Reichenmüller, Graf Essex ꝛc. ꝛc. Indem ich die Versicherung gebe, nur die besten Stücke meines Repertoirs zu wählen, hoffe ich auf recht zahlreiche Betheiligung am Abonnement.

Hochachtungsvoll **M. Berstl.**

Auf's Jugendfest!

Weiße Strümpfe, gestickte Handen, Spitzen, Küschen,

Knabenkragen und Cravatten,

— **Weisse Schürzen und Kleidchen,** —

Servirschürzen, Mitaines und Handschuhe

halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Weiße und farbige Strümpfe

(glatte und à-jour)

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Mohairtücher, Pelerinen, Jupons, Schürzen, Unterkleider, Taschentücher, Strümpfe und Socken, Herren-, Damen- und Kinderkragen, Cravatten, Vorhangstoffe,

Kleidchen, Schürzen, Hütchen, Wickeltücher, Jäckchen, Rabättchen, Filets und Häubchen, Ruschen und Spitzen, Tisch-, Commoden- und Wagendecken, Bettüberwürfe,

sowie **sämmtliche Stickereien und das dazu gehörige Material, Mercerie.**

Prompte Bedienung und billige Preise zusichernd

M. Theodor-Hagnauer.

Weinreisender.

Eine alte, gut renommirte, leistungsfähige Weinhandlung aus der Ostschweiz sucht einen tüchtigen soliden **Vertreter.**

Schriftliche Offerten gefl. unter Chiffre O 4356 Z an das Annoncen-Bureau **Orell Füßli & Co., Zürich.** (OF4356)

Zum Ausleihen oder Verkauf

wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine gute

Kundenmühle,

auf's Beste eingerichtet, in schönster Lage des mittleren Aargaus. Dieselbe hat sich immer einer guten Kundschaft zu erfreuen und ist für einen strebsamen jungen Mann mit etwas Geld ein rentables Geschäft. Auf Verlangen könnten noch circa 30 Jucharten Land dazu gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Maurerpolier

(Vorarbeiter) gesucht. Eintritt sofort. — Anmeldung unter Chiffre A. H. bei der Expedition dieses Blattes.

Extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** bei **Siegrist-Rymiker.**

Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen, Putzen, Roßhaarrupfen und Stricken.** Auskunft in Nr. 892.

Auf **Walthersburg** sind schöne **Rosenkohl-, Marseillanerkohl-** und noch andere **Setzlinge** zu haben.

Winterkohl-, Kohlraben- & Rosenkohl-Setzlinge bei
Frau **Muster** im Rombach.

Zu vermiethen auf 1. Oktober:
Ein sonnenreiches **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehör und Wassereinrichtung; in Nr. 79 Milchgasse.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in: **weißen**

Kinder- & Töchterstrümpfen,

weißen bwoll. Handschuhen,

Knaben-Cravatten.

Ferner unter dem Ankaufspreis eine Parthie

weisse & farbige Kinderröckchen

für 1—3jährige.

E. Hemmeler-Türler.

Täglich frische Kuttlen

bei **Landolt,** Metzger.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken

} Für Erwachsene & Kinder.

Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.

Frau E. Corradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Empfehle auf's Jugendfest garnirte **Platten,** von Fr. 2. — an, bestehend aus meinen bekannten, feinen **Wurstsorten** nebst **Schinken & Zungen.** — Um rechtzeitige Bestellung bittet

Landolt, Metzger.

Gesucht für 2 Personen.

Ein guteingerichtetes Logis von 4—6 Zimmern und Zubehörde mit froher Aussicht in oder nicht zu weit von der Stadt. Der Antritt wird auf Mitte September oder März nächsthin gewünscht.

Schriftliche Anmeldung mit Preisangabe beliebe man verschlossen an die Expedition dieses Blattes einzureichen, wo auch allfl. Auskunft ertheilt wird.

Auf's Jugendfest

empfiehlt eine frische Auswahl

Küschen und farbige Bänder.

Fanny Helm, Modes,
Zollrain.

Cols, Ruches, Spitzen, Balayeuses, Kinder-Kragen, Medaillons und Medaillons-Band, Jais-Colliers, Ceintüre-Schloss, Haar-Nadeln aller Art, Locken-Haar-Wickel, Einsteck- und Kreis-Kämme, Frisir-Kämme und Toilette-Seife

hält in großer Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger Hausknecht,

der Pferde besorgen kann. Eintritt sofort.

Zu verkaufen:
Eine große sehr starke

Nähmaschine,

worauf Leder, Eberhaut, Zwilch und dergl. 3—4fach ungenirt und gut genäht werden können. Dieselbe wäre sehr gut geeignet für einen Schneider auf dem Lande.

Am gleichen Orte ein noch nicht lange gebrauchter zweiflöchriger **Petroleum-Kochapparat,** noch so gut wie neu. — Preise ganz billig. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

In einer honneten Wirthschaft im **Waadtlande** könnte ein ordentliches **Mädchen** sofort eintreten. Demselben wäre Gelegenheit geboten, die französ. Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf das Jugendfest halte in frischer schmackhafter Waare vorräthig:

Berner Schinken und Zungenwurst, gekochte Schinken & Schüfeli.

Gefällige Aufträge für **garnirte Platten** werden bestens besorgt und empfiehlt sich höflichst

Frau Schmid-Maurer.

Kindersonnenschirme

in allen Größen von Fr. 1. — an, sowie eine Parthie letztjähriger

Nouveautées & Entout-Cas

zu und unter den Ankaufspreisen empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Badkleider, Frottirtuch

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:
Ein kleineres helles **Logis** in Nr. 173, Adelbändli auf Ende September, unter Umständen auch früher.

Jul. Wydler, Notar.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. H. Martin. | 9. Juli 1884.

Die Schulartikel in den Verfassungs-Urkunden der Kantone. (Korr.)

II.

Die Verfassung von Uri bestimmt:

Art. 5. Der Staat anerkennt die Pflicht der Volksbildung und Erziehung unter gebührendem Einfluß der Kirche.

Ein Erziehungs- und Schulgesetz wird die nähere Betheiligung der einzelnen Bürger, der Gemeinden, des Staates und der Kirche, an Erfüllung dieser Pflicht festsetzen.

Schwyz hat folgende Verfassungsbestimmung:

§ 9. Der Kanton sorgt, unter Beobachtung der Vorschriften des Art. 27 der Bundesverfassung für genügenden Primarunterricht, inbegriffen die Wiederholungsschulen, und unterstützt die Sekundarschulen.

Der Primarunterricht ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich.

Freiburg: Art. 17 u. ff. Der Staat hat die Oberaufsicht über die öffentliche Erziehung und den öffentlichen Unterricht; sie sollen in religiösem und vaterländischem Sinne organisirt werden.

Der Geistlichkeit wird ein mitwirkender Einfluß darauf eingeräumt.

Das Recht zu unterrichten ist unter Vorbehalt der diesen Gegenstand beschlagenden gesetzlichen Bestimmungen freigegeben.

Der Primarunterricht ist unentgeltlich. Die Gemeinden haben die Verpflichtung, für denselben zu sorgen.

Das Gesetz bestimmt die Fälle und das Verhältniß, in welchen der Staat dazu beisteuert.

Jeder Bürger ist gehalten, seine oder die ihm anvertrauten Kinder wenigstens in denjenigen Gegenständen unterrichten zu lassen, die das Gesetz für die öffentlichen Primarschulen vorschreibt.

Baselstadt. § 13. Die Förderung des Erziehungswesens und der Volksbildung ist Aufgabe der Staatsverwaltung. Der Schulunterricht ist für alle Kinder innerhalb der gesetzlichen Altersgrenzen obligatorisch und in den öffentlichen Primarschulen unentgeltlich.

Dem Gesetze bleibt vorbehalten, die Unentgeltlichkeit auch auf andere öffentliche Schulen auszudehnen.

Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller kirchlichen Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.

Erziehungs- und Bildungsanstalten, welche nicht vom Staate errichtet sind, haben keinen Anspruch auf dessen Unterstützung, sind aber den Bestimmungen des Gesetzes unterworfen.

Baselland: Art. 14. Die Befugniß zu lehren ist freigestellt, unter Vorbehalt der allgemeinen Staatsaufsicht. Der Staat verpflichtet sich, Schul- und Bildungsanstalten zu gründen und zu unterhalten.

Jeder muß der ihm anvertrauten Jugend wenigstens den für die Unterschulen vorgeschriebenen Unterricht angedeihen lassen. Die Regulirung des öffentlichen Unterrichts und die Bezeichnung der Lehrgegenstände bleibt dem Gesetze vorbehalten.

Die Verfassung von Schaffhausen bestimmt:

Art. 46. Die Sorge für den öffentlichen Unterricht ist Sache des Staates und der Gemeinden.

Art. 47. Der Primarunterricht ist obligatorisch.

An sämmtlichen öffentlichen Schulen ist der Unterricht für die Kantons- beziehungsweise Gemeindeeinwohner unentgeltlich.

Art. 48. Die Besoldung der Lehrer an den öffentlichen Primarschulen wird durch das Gesetz festgestellt und ist zu einer Hälfte vom Staat, zur andern von den Gemeinden zu entrichten. Die übrigen Kosten des Primarunterrichts sind von den letztern allein zu tragen.

Nach Mitgabe der besondern Verhältnisse im einzelnen Fall liegt dem Staate ausnahmsweise eine erhöhte Beitragspflicht ob.

St. Gallen: Artikel 7: Erziehungswesen:

1. Die Aufsicht, Leitung und Hebung des öffentlichen Erziehungswesens ist Sache des Staates.

2. Für die Ertheilung des Religionsunterrichts haben die kirchlichen Behörden beider Konfessionen zu sorgen.

3. Es soll eine höhere Kantonallehranstalt errichtet werden; dieselbe soll bis zum Ablauf des bestehenden Vertrags über die gemeinsame Kantonsschule erstellt sein.

4. Der Fortbestand der katholischen und evangelischen Primarschulen in den Gemeinden, sowie der bestehenden Realschulen bleibt gewährleistet; ebenso werden den Genossenschaften und den Antheilhabern an den Realschulen die Schulfonds, die Verwaltung und die Verwendung der Erträgnisse derselben garantirt.

5. Die oberste Leitung des Erziehungswesens steht beim Regierungsrath. Demselben ist zur Vollziehung ein Erziehungsrath von 11 Mitgliedern untergeordnet, welcher vom Regierungsrath gewählt wird und aus sechs Mitgliedern katholischer und fünf Mitgliedern evangelischer Konfession bestehen soll. Den Präsidenten und Vizepräsidenten des Erziehungsrathes wählt der Regierungsrath mit Berücksichtigung der Parität.

6. Die Wahl der Religionslehrer steht den kirchlichen Behörden der Konfessionen, die der Primarlehrer den betreff. Schulgenossenschaften und die der Lehrer an den Realschulen den Antheilhabern an denselben zu.

7. Die Freiheit des Unterrichts ist unter Vorbehalt gesetzlicher Bestimmungen gewährleistet.

8. Das Weitere über das Erziehungswesen bestimmt das Gesetz.

Die Verfassung von Thurgau schreibt unter „Volkswirthschaftliche Aufgaben des Staates" vor:

§ 24. Der Staat hat für die Vervollkommnung des Schulunterrichts in allen seinen Beziehungen zu sorgen, den niedern und höhern Schulanstalten seine kräftige Unterstützung angedeihen zu lassen und die Benützung derselben den Unbemittelten möglichst zu erleichtern.

Auf die Vermehrung der Klassen und der Fortbildungsschulen soll ein vorzügliches Augenmerk gerichtet werden, in der Meinung, daß aber die Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses keinen Hinderungsgrund bilde.

§ 40. Einer aus der gesammten Lehrerschaft gebildeten Schulsynode steht bei Festsetzung des Lehrplanes und der Lehrmittel für die allgemeine Volksschule, sowie beim Erlasse der dieselbe betreffenden Organisationsgesetze das Recht der Begutachtung und Antragstellung zu.

Die Form der Schulinspektion bestimmt nach eingeholtem Gutachten der Synode das Gesetz.

Die Verfassung von Tessin sagt kurz und bündig: Art. 13:

»La legge provvederà sollecitamente per la pubblica istruzione.« *)

Waadt: Art. 13. Chacun est libre d'enseigner en ce conformant aux lois sur cette matière.

Art. 14. L'Etat et les communes ont l'obligation de donner aux établissements d'instruction publique le degré de perfection dont ils sont susceptibles, eu égard aux besoins et aux ressources du pays.

L'enseignement doit être conforme aux principes du christianisme et à ceux de la démocratie.

Les lois sur l'instruction publique seront révisées.

Art. 15. L'instruction primaire est obligatoire.

Tout citoyen est tenu de veiller à ce que ses enfants ou pupilles frequentent les écoles publiques primaires, ou de pourvoir, à ce qu'ils reçoivent une instruction au moins égale à celle qui se donne dans ces établissements.

Wallis: Art. 11. Der öffentliche Unterricht steht unter der Leitung und Oberaufsicht des Staates. Der Primarunterricht ist obligatorisch und unentgeltlich. Die Lehrfreiheit ist, unter Vorbehalt gesetzlicher Bestimmungen, gewährleistet. (Schluß f.)

*) Das Gesetz wird beförderlichst den öffentlichen Unterricht reguliren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Juli. Die vom Departement des Innern einberufene schweizerische Aerztekommission trat heute Nachmittags 3 Uhr zusammen, um bezüglich der allfällig gegen die Cholera zu ergreifenden Maßregeln zu berathen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes v. 7. Juli.

Die Kirchgemeinde Rohrdorf hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Franz Josef Cuoni von Dittingen Kts. Bern, z. Z. Stiftskaplan in Luzern und die Kirchgemeinde Zuzgen zu ihrem Pfarrverweser den Hrn. Mathäus Binkert von Leibstatt, Kaplan in Klingnau. Beide Wahlen werden genehmigt.

Die Gemeinde Mühlau bewirbt sich um eine telephonische Verbindung mit Sins eventuell Muri und anerbietet hiefür die Uebernahme der in der Bundesverordnung vorgeschriebenen Leistungen. Dieses Gesuch wird in empfehlendem Sinn dem schweiz. Post- und Eisenbahndepartement vorgelegt.

Die Direktion des Innern legt die nunmehr vollständig eingelangten und von ihr geprüften Rechnungen der Bezirkskomités vor über die Anschaffung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln für die ärmere Bevölkerung des Kantons im Frühling 1883. Diese Rechnungen werden unter Verdankung gegen die betr. Komités genehmigt.

— § Aarau. Die Tagesordnung für die am 16. Juli laufenden J. in hier beginnende Schwurgerichtssitzung weist folgende Traktanden auf:

1. Mittwoch den 16. Juli: Jakob Büchler, Maurer, von Leutwyl, betr. Diebstahl.

2. Donnerstag den 17. Juli: Christian Oeschger, von Gansingen, in Wyl, betr. Brandlegung.

3. Freitag den 18. Juli: Adolf Steiner, Samuels, von Dürrenäsch, betr. Körperverletzung.

— Aarau. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Sängertage des Suhren- und Wynenthales und da geziemt es sich wohl, dem in unsern Mauern stattfindenden Feste doch wenigstens mit Anführung des Concertprogramms zu gedenken. Begrüßungschor: Hymne v. Müller v. d. Werra. Einzelchöre. a. Verbandvereine. 1. Männerchor Schöftland: Der treue Kamerad, von Attenhofer; 2. M.-Chor Uerkheim: In die Ferne, von Heim; 3. G.-Chor Ober-Entfelden: Heimkehr, von Kamm; 4. Männerchor Kölliken: In der Waldschenke, von Kamm; 5. M.-Chor Suhr: Kriegers Tod, von Heim; 6. Männerchor Dürrenäsch: Sängerlust, von Attenhofer; 7. G.-Chor Suhr: Waldandacht, von Abt; 8. Harmonie Kulm-Teufenthal: Fröhliche Fahrt, von Attenhofer. b. Gastvereine. 1. Sängerbund Höngg: Mein Schweizerland, von Heim; 2. Gem.-Chor Villmergen: Sängerlust, von Kamm; 3. M.-Chor Erlinsbach: In der Waldschenke, von Kamm. 4. Männerchor Möriken: Scheidegruß an's Vater-

land, von Gaugler; 5. G.-Chor C. V. Aarau: Morgengebet, von Mendelssohn; 6. Männerchor Zurzach: Frühlingsruf, nach Beethoven; 7. M.-Chor C. V. Aarau: Um Mitternacht, v. Seyfritz. Gesammtchöre: 1. Der Friede sei mit Euch, von Attenhofer; 2. Das Kirchlein, von Gersbach; 3. Wogender grüner Rhein, von Kamm; 4. Nun fangen die Weiden zu blühen an; 5. Noch sind die Tage der Rosen. Bei den Gesammtchören wirken noch folgende Männerchöre mit: Ober- und Unter-Entfelden, Kirchlecrau, Schmiedrued, Buchs und Muhen. — Das Fest wird am Samstag Abends 8 Uhr durch 11 Kanonenschüsse angekündigt, sowie durch eine Serenade der Stadtmusik vor dem Regierungsgebäude.

Das Concert am Festtage beginnt Nachmittags halb 2 Uhr in der Stadtkirche.

— † Aarau, 9. Juli. Gestern Abends verschied dahier, 58 Jahre alt, der vieljährige, tüchtige Leiter der hiesigen Gasfabrik, Hr. Julius Heuckenkamp, nach langen und schmerzlichen Leiden, eine Wittwe und zwei Söhne zurücklassend.

— Laufenburg, 8. Juli. (Korrespdz.) Die letzten Sonntag im hiesigen Bezirk stattgehabte Ersatzwahl eines Bezirksrichters hat kein entscheidendes Resultat zur Folge gehabt. Meiste Stimmen erhielten: Hr. Schmid, Ersatzmann in Gipf: 931; Hr. Heer, Ersatzmann in Laufenburg: 491; Herr Studer, Friedensrichter in Wittnau: 425; Hr. Keller, Gemeindeschreiber in Hornussen: 330; Hr. Zumsteg, Lehrer in Etzgen: 251; Hr. Knecht, Gemeindeschreiber in Schwaderloch: 174 und Hr. Müller, Großrath in Mettau: 167.

Stimmende: 2975; absolutes Mehr: 1459.

— Die Gemeinde Zurzach feierte letzten Sonntag ein kleines Hausfest, das fünfzigjährige Jubiläum des Zeichenlehrers Franz Dreher in Verbindung mit einem Jugendfest. Durch Zufall, schreibt man der „N. Z. Ztg.", wurde der nun 75jährige, aber noch rüstige Jubilar, ein Schüler des berühmten Cornelius, im Sommer 1834, zu seiner weitern Ausbildung eben auf der Durchreise nach Rom begriffen, nach Zurzach verschlagen und hat daselbst an der Bezirksschule ein volles halbes Jahrhundert als Lehrer für Zeichen, Schönschreiben und Gesang gewirkt. Gleichzeitig besorgte er um kargen Lohn mehr als dreißig Jahre lang den Zeichenunterricht an der Bezirksschule Kaiserstuhl. Jeden Mittwoch, Sommer und Winter, bei Regen und Sonnenbrand, nahm er den mehr als zweistündigen Weg von Zurzach nach Kaiserstuhl unter die Füße. Dazu ertheilte er auch einige Jahre den Zeichenunterricht an der Bezirksschule in Leuggern.

Dreher war in seinem Fach ein mustergültiger Lehrer, als Mensch edel denkend, die Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit selber. Zur Jubelfeier waren seine ehemaligen Schüler ziemlich zahlreich herbei geeilt; viele entboten dem Jubelgreise ihren Glückwunsch per Post und per Draht. Herzlich war ein Gratulationsbrief, den Bundespräsident Welti seinem ehemaligen Lehrer aus Bern zusandte. Unter den zahlreichen Toasten, welche beim Bankete im Gasthause zum Ochsen ausgebracht wurden und an Stimmung ersetzten, was eine ungeschickte Wirthschaft verdarb, haben uns neben demjenigen des Präsidenten der Schulpflege von Kaiserstuhl am meisten die sinnigen Worte des Jubilars gefallen, worin er in eigenthümlich schlichter und netter Weise das Thema variirte: Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied.

— Zofingen. Als Bezirksrichter wurde Hr. Gemeindeammann Hauri in Reitnau und als Gerichtsersatzmann Hr. Armenpfleger Jäggi in Niederwyl gewählt.

In Nr. 153 der „Aargauer Nachrichten" macht ein Einsender der Schützengesellschaft Zofingen den Vorwurf, sie hätte sich hinsichtlich der Zahl der Betheiligung beim letzten Sektionswettschießen Unehrlichkeiten zu Schulden kommen lassen.

Darauf heißt es in der Einsendung weiter: „Man wird hierseits die Sache untersuchen und wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen."

Die Schützengesellschaft Zofingen, die von dieser Einsendung Kenntniß erhielt, war sofort entschlossen, die gegen sie erhobenen ehrverletzenden Aeußerungen nicht auf sich sitzen zu lassen. Immerhin wollte sie aber dem Einsender jener Korrespondenz und dessen Hintermännern Zeit gewähren, die Anklage am richtigen Orte, d. h. beim Kantonalvorstand anzubringen. Wer so schwere Anschuldigungen gegen eine ganze Gesellschaft erhebt, wie dieß Einsender gethan, der ist, falls er auf Ehre etwas hält, pflichtig, Anzeige bei den kompetenten Organen zu machen, und ist es doppelt, wenn er selbst öffentlich anzeigt, daß man die Sache untersuchen werde, was doch nothwendig ein Begehren auf Untersuchung voraussetzt. Da ein solches Begehren aber eingezogenen Erkundigungen zu Folge bis heute durch irgend Jemand nicht gestellt wurde, so theilen wir den Lesern der „Aarg. Nachrichten" mit, daß die Schützengesellschaft Zofingen nun von sich aus eine Untersuchung durch den Kantonalvorstand verlangt hat. Das Resultat derselben soll seiner Zeit veröffentlicht werden und werden wir alsdann neuerdings auf die Angelegenheit zurückkommen.

Zofingen, 7. Juli 1884.

Namens der Schützengesellschaft Zofingen,
Der Präsident: **Jrn. Holliger.**

— An dem Gesangfest des frickthalischen Sängerbundes in Stein nahmen 23 Vereine Theil; von den gemischten Chören erhielten Preise: 1) Laufenburg, 2) Zuzgen, 3) Rheinfelden und 4) Frick. Bei den Männerchören erhielten Preise: 1) Rheinfelden, 2) Laufenburg, 3) Zuzgen, 4) Eiken und 5) Wyl.

Bern. Letzten Samstag überbrachte Herr Moser von Schaffhausen, der in letzter Zeit größere Reisen in Asien gemacht und nun nach Hause zurückgekehrt ist, dem Herrn Bundespräsidenten als Geschenk des Emirs von Bokhara einen prachtvollen Kaftan mit Perlen und Goldstickereien. Dieses Geschenk wird unter Vorbehalt des Eigenthumsrechts der bernischen ethnographischen Gesellschaft übergeben.

— Der fremde Herr, welcher letzten Sonntag in Bern den altkatholischen Gottesdienst störte, ist in der Person eines reichen, französischen Grafen verhaftet worden. Derselbe leidet, wohl hauptsächlich in Folge von Trunksucht, an Geistesstörung.

— In einem Hotel in Bern nahm sich ein in Genf Medizin studirender Russe vermittelst Blausäure das Leben.

— Der Brand in Merligen scheint durch Brandstiftung entstanden zu sein. Als der That verdächtig wurde ein gewisser Chr. Oppliger in Haft gesetzt.

Zürich. Der Vorstand des dramatischen Vereins Zürich hat der zürcherischen Ferienversorgung 700 Fr. zugewiesen.

Montag Abend fiel unterhalb der Rosengasse ein circa siebenjähriger Knabe in die Limmat. Ein soeben dazu gekommener Mann sprang dem Knaben nach und ward so glücklich, denselben triefend, doch wohlbehalten dem nassen Elemente wieder zu entreißen.

— Ein Bahnangestellter (St. Galler) wollte diesen Mittag noch über die Geleise eilen, als ein Zug einfuhr. Die Maschine erfaßte den Armen, schleppte ihn fort und tödtete ihn.

— Am Zürcher Kantonalschießen machte Gottl. Christen von Suhr auf der Kantonalscheibe 630 Thlr. und auf „Rother Stich" 387 Thlr., auf „Weißen Stich" Rud. Geiser von Zofingen 63 Thlr. und J. Güntert von Muri 402 Thlr. Meiste Nummern Montag Nachmittag Karl Hauri von Suhr.

Luzern. Wieder hat durch unvorsichtiges Schießen mit einem Revolver ein Sohn des Leistschneiders Kurmann dahier sein Leben verloren, ein anderer Knabe wurde durch die innere Handfläche getroffen.

Basel. Auf Grund einer vorzüglichen fachwissenschaftlichen Arbeit, hat die hiesige medizinische Fakultät, unter Erlassung eines weitern Examens, an Hrn. J. L. Eckert von Laufenburg (Aargau) die Doktorwürde verliehen.

St. Gallen. Ein gewisser Grob von Mogelsberg wollte, wie die „Ostschweiz" meldet, vom Schützenfest in Wallenstadt herkommend in Wildhaus einen Bruder besuchen. Er wählte den etwas gefährlichen Weg über den Käserruck; da der Weg noch mit Schnee bedeckt war, muß Grob ausgeglitscht sein, denn man fand ihn todt am Fuße eines Felsens. Neuere Berichte wollen von einem Verbrechen wissen; ein Schäfer, in dessen Hütte der Verunglückte sich gestärkt hatte, ist verhaftet.

— Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat beschlossen, an das auf dem Terrain des ehemaligen Seidenhofs zu erbauende Industrie- und Gewerbemuseum des kaufmännischen Direktoriums einen Beitrag von 100,000 Fr. zu leisten. Der Kanton betheiligt sich bei demselben Bauunternehmen mit 75,000 Fr.

Schaffhausen. An dem nächsten stattfindenden Zentralfest des Schweizerischen Grütlivereins läßt sich die Schaffhauser Regierung durch ihren Präsidenten und Vizepräsidenten, die Herren Regierungsräthe Moser-Ott und Hallauer vertreten.

Waadt. In Lausanne ist eine Arbeiterherberge eröffnet worden. Sie enthält 23 Zimmer, außerdem ein Badezimmer und eine Bibliothek. Zum Hause gehört auch ein Garten.

Genf, 8. Juli. Heute früh 8 Uhr fand die Grundsteinlegung des neuen Kollege in der Prairie statt; ein zahlreiches Publikum und mehr als tausend Schüler und sämmtliche Behörden waren anwesend. Es sprachen Turettini Namens der Stadt Genf, dann Carteret für den Regierungsrath. Die Ceremonie war sehr imposant.

Gestern hat der Staatsrath beschlossen, keine Früchte mehr aus Frankreich einfähren zu lassen mit Ausnahme von Orangen und Citronen.

Paris, 7. Juli. In der Deputirtenkammer zeigt Jules Ferry an, er habe Vormittags den von der chinesischen Regierung ratifizirten Vertrag von Tien-Tsin erhalten, der keinen Zweifel an einer Vertragsverletzung Seitens China zulasse. Frankreich habe früher auf eine Kriegsentschädigung verzichtet, aber in Folge des letzten Zwischenfalls glaube er, China erinnern zu sollen, daß derlei Vertragsverletzungen bezahlt und gut gemacht werden müssen. Frankreich erwarte die Antwort China's, unterdessen werde es seine Rechte zu wahren wissen und mit Mäßigung, aber unerschütterlicher Festigkeit vorgehen. (Beifall.) In parlamentarischen Kreisen glaubt man, Frankreich werde von China eine Entschädigung von 250 Millionen Franken verlangen.

Haiphong, 8. Juli. Der Marsch der französischen Colonne auf Langson wurde eingestellt in Folge der vorgerückten Jahreszeit und des schlechten Zustandes der Straßen. Die französischen Truppen kehrten am 5. d. nach Hanoi zurück. Die Heimkehr des Expeditionscorps nach Frankreich wurde durch einen Gegenbefehl sistirt. Die französische Flotte ist nach China abgedampft.

Marseille, 8. Juli. Von gestern Abend bis heute Abend sind hier 31 Choleratodesfälle, in Toulon 17, worunter eine Krankenschwester, vorgekommen.

Karlsruhe, 8. Juli. Bezirksamtlich wurden aus Konstanz ein Cholera-Todesfall und zwei Erkrankungen gemeldet. (B. N.)

London, 4. Juli. Aus dem Lande werden verschiedene große Brände gemeldet: Lloyds Agent in Belfast meldet, daß der Landungsschuppen in Princeß Dock mit seinem Inhalt, bestehend aus 100 Tonnen Flachs von dem Pernauer Schiffe „Maria A. Hinde" und zwei beladenen Eisenbahnwaggons am 3. d. gänzlich niederbrannte. — Embrook-Paper-mills, eine unweit Reading gelegene große Papierfabrik, wurde am 3. d. ein gänzlicher Raub der Flammen. Außer der Maschinerie im Werthe von 14,000 Lstrl. verbrannten 160 Tonnen Papier. — In Dublin brannte die Tau- und Segelfabrik der Herren Echford u. Co. am Donnerstag Morgen gänzlich nieder.

Suakin, 5. Juli. Das Bataillon Genietruppen, welches die projektirte Eisenbahn von Suakin nach Berber in Angriff nehmen soll, ist hier angekommen. Zu gleicher Zeit ist das nöthige Baumaterial gelandet worden. Nach der Herstellung eines Brückenkopfes wird zum Bau der Eisenbahn unverzüglich geschritten werden.

Washington, 4. Juli. Einen traurigen Bericht hat Lieutenant Brown dem Marinesekretär über den Panamakanal erstattet. Die Hälfte der veranschlagten Kosten des ganzen Werkes ist verausgabt und nahezu die Hälfte der für den Bau gewährten ist verstrichen und erst ein Dreizehntel des Werkes ist vollendet. Material im Werte von 15 Millionen Dollars ist vergeudet worden. Das Problem, den Fluß Chagres, der während der Regenzeit ein reißender Strom wird, einzudämmen, ist nicht gelöst worden und die Fertigstellung des Canals ist sehr in Frage gestellt, falls die französische Regierung nicht für das Unternehmen eintritt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Juli. (W.-L.) Im Weizengeschäft ist noch keine Besserung zu notiren. Angesichts der bald beginnenden Ernte in Ungarn wollen die Käufer sich nicht mehr zu größeren Abschlüssen entschließen, bevor bestimmte Berichte über den Ausfall derselben vorliegen. Heute hat sich ebenfalls kein reger Verkehr bemerkbar gemacht. Die Preise bleiben unverändert. Hafer begehrt bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26½—26¾	Russ. W.	Fr. 26 —26¾
Primaweizen	» 26 —	Hafer	» 19½—21
Guter Weizen	» 24½—25	Gerste	» 22 —23
Geringere	» 22 —23	Roggen	» 18 —19
		Mais	» 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 2,800 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,300 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 53,000 »

Zürcher Börse vom 8. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	239	241	240
» Priorität	595	—	—
Centralbahn	454	462	457
Gotthardbahn	495	498	496—497
Jura-Bern-Bahn	368	380	—
Suisse Occidentale	82	85	—
Union-Suisse Stamm	250	251	253—251
» Priorität	483	490	—
Uetlibergbahn	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	145	147	146—145
Zürcher-Tramway	490	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	290	—
Schweiz. Creditanstalt	610	620	—
Bank in Winterthur	360	366	363
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Juli. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; lokale Gewitter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 5. Juli).

Fertigungen.

Aarau, 18. Juli. Decker, Jakob, Hufschmied. — Abtwyl, 16. Villiger, Melchior, von Holderbank. — Lenzburg, 16. Brugger, Verena geb. Brändli, Heinrichs, Schneiders Frau. — Mägenwyl, 17. Fischer, J., alt Schulpfleger in Dottikon. — Oftringen, 15. Arber, Friedrich, Küfer im Schwarzhaar dahier. — Würenlos, 18. Seckinger, Peter, von Kempfhof — Zofingen, 14. Frikart, Maria geb. Scheurmann, Rudolfs, Uhrmachers Wittwe. — Zuzgen, 14. Finsterwald, Johann, von Lauffohr, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Scherer, Marianus, von Killwangen. Eingabe 9. August. — Bremgarten. Fräulein Weißenbach, Elisabeth, Oberarbeitslehrerin, von Bremgarten; Meier, Kaspar Benedikt, alt Vizeammann, von Eggenwyl; Furter, Bernhard, Hasen, von Dottikon. Eingabe 14. August. — Rheinfelden. Stocker, Kasimir, gewes. Gemeindeammann, von Obermumpf. Eingabe 5. August. — Zofingen. Plüß, Anna Maria geb. Lerch, Joh. Jakobs, alt Gemeinderaths Wittwe im Gelfbach zu Brittnau; Steinegger-Scheurmann, Sigmund, von Zofingen, wohnhaft in Schaffhausen. Eingabe 16. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kappeler, Hans Rudolf, Wabensammler im Sulzhann zu Densbüren. Eingabe 9. August. — Baden. Leimgruber, Arnold, von Welschenrohr, Kts. Solothurn, als Agent letzthin in Baden verst. Eingabe 9. August. — Bremgarten. Frau Michel, Verena geb. Gsell, Zimmerspis von Dottikon. Eingabe 14. August. — Zurzach. Keller, Johann Baptist, alt Lehrer, von Oberendingen. Eing. 25. Juli.

Geldstage.

Aarau. Suter, Melchior, Melchiors, Bernetenfämis im Genstel zu Gränichen; Lüscher, Anna geb. Amsler, Bernhards, Taglöhners, in Küttigen. Eingabe 9. August. — Baden. Aeppli, Hermann, von Birmenstorf, zum Bären in Obersiggingen; Frei, Ed., Schuster in Oberehrendingen. Eingabe 16. August. — Bremgarten. Frau Birchmeier geb. Karli in Zufikon. Eingabe 11. August. — Kulm. Frau Erismann geb. Graber, Adolfs, Müllers von Staffelbach, in Beinwyl; Eichenberger, Rudolf, Hanslis, von Beinwyl; Gebrüder Läser, auf Schüchhübel zu Gontenschwyl. Eingabe 16. August. — Laufenburg. Knecht, Christian, Metzger, von Schwaderloch. Eingabe 4. August. — Lenzburg. Frau Bruder, Anna M. geb. Häfeli, Rudolfs, Bannwarts, in Seengen; Frau Humbel, Maria geb. Fischer, Daniels, Fuhrmanns, in Boniswyl; Hochstraßer, Heinrich, Schneider in Seon. Eingabe 4. August. — Muri. Gebrüder Villiger, im Blasenberg, Gemeinde Meyenberg; Nietlisbach, J., Bränderheirechen von Brunnwyl. Eingabe 6. Aug. — — Rheinfelden. Gasser, Gottlieb, Spengler, in Zeiningen; Weibel, Martin, Einfaß in Kaiseraugst; Reinle, Josef, Gärtner, von Stein. Eingabe 6. Aug. — Zofingen. Plüß, Johann Jakob, Deckhansen, Weber und Waldarbeiter am Vorholz zu Rykon. Eingabe 16. August. — Zurzach. Frau Erne, Mina geb. Schutzbach, in Oberendingen; Deppeler, Jakob, Sattler in Tegerfelden; Widmer, Franz Josef, Portier, von Lengnau; Frau Vögeli, Elisabeth geb. Niedrist, in Eien; Erne, Benjamin, Lehrer in Leuggern. Eingabe 5. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Jakob, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. — Laufenburg. Schmid, Adolf, von Eygen, wohnh. in Mettau. — Lenzburg. Frau Kull-Burger, Anna, Sandrüsters, v. Othmarsingen. — Muri. Käppeli, Martin, Zimmermeister in Isenbergschwyl, Gemd. Geltwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Senn, Daniel, Jakobs, Färbers, Wagner, v. u. in Densbüren. — Kulm. Haller, Jakob, Lismers in Eichen zu Reinach. — Zurzach. Gaßler, Melchior, Bäcker, von Koblenz.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: An der Kantonsschule (Gymnasium) in Aarau für Geschichte und Aushülfe im Latein. Besoldung Fr. 3500. Anmeldung bis 19. Juli.

Pariser Observatorium vom 8. Juli 1884. Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich bei gleichmäßigen Pressionen. Eine schwache Depression trat ein über dem westlichen Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, heiß, Gewitter.

Aarwärme vom 8. Juli 1884. Morgens: 15½, Mittags: 17, Abends: 16½°.

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie

Lasting-Bottinen

für Kinder und Töchtern von Nro. 29—37 von 2—3 Fr. das Paar, sowie **viele andere Artikel** zu billigem Preis empfiehlt bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse.

Zum Ausleihen:

Fahnen & Flaggen

bei Frau **Birkhofer,** Rain 821.

Fahnen & Flaggen

zu vermiethen, bei

O. Siebenmann, Tapezierer.

Fahnen & Flaggen.

Auf bevorstehendes Jugend- und Sängerfest habe ich wieder eine Anzahl

Fahnen & Flaggen

zu **vermiethen,** zu deren gefl. Benützung sich bestens empfiehlt

E. Strub, Tapezierer.

Es können Solche von morgen Donnerstag an bezogen werden.

Zu kaufen gesucht:

Ein wohlgelegenes Gut, womöglich schon mit Herrschaftshaus. Detaillirte Offerten sub O 4394 F an **Orell Füßli & Co., Zürich.** (O 4394 F)

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Frische **Kuttlen, Schmalz, Schweinefleisch,** gekochte **Hammen, Schüfeli** und **Jungenwurst.**

Siegrist-Ryniker.

AARAU, den 8. Juli 1884.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser theure Gatte und Vater

Julius Heuckenkamp,
Direktor der Gasfabrik,

heute Abend 5 Uhr im Alter von 58 Jahren und 8 Tagen von seinen langen und schweren Leiden erlöst worden ist.

Wir ersuchen Sie, Blumenspenden und Condolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Um stille Theilnahme bitten

Caroline Heuckenkamp.
Wilhelm Heuckenkamp.
Ferdinand Heuckenkamp.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag Vormittag** 11½ Uhr.

Tüll-Châles,

Pointes und Rotondes;

Tüll-Fichus, schwarz, weiß & crême;

Fichus- und Echarpes-Chenilles;

Châles-Russes;

empfiehlt in großer und frischer Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehendes Jugendfest:

Elegante Knabenkleider

in allen Größen und Façonen.

Bestens empfiehlt sich

J. Gerber, Schneider,
— 670 Vordere Vorstadt 670. —

In einer honneten Wirthschaft im **Waadtlande** könnte ein ordentliches **Mädchen** sofort eintreten. Demselben wäre Gelegenheit geboten, die französ. Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Kindersonnenschirme

in allen Größen von Fr. 1. — an, sowie eine Parthie letztjähriger

Nouveautées & Entout-Cas

zu und unter den Ankaufspreisen empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant.

Zum Ausleihen oder Verkauf

wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine gute

Kundenmühle,

auf's Beste eingerichtet, in schönster Lage des mittleren Aargaus. Dieselbe hat sich immer einer guten Kundschaft zu erfreuen und ist für einen strebsamen jungen Mann mit etwas Geld ein rentables Geschäft. Auf Verlangen könnten noch circa 30 Jucharten Land dazu gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Maurerpolier

(Vorarbeiter) gesucht. Eintritt sofort. — Anmeldung unter Chiffre A. H. bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein tüchtiger Hausknecht,

der Pferde besorgen kann. Eintritt sofort.

Zu verkaufen:

Eine große sehr starke

Nähmaschine,

worauf Leder, Eberhaut, Zwilch und dergl. 3—4fach ungenirt und gut genäht werden können. Dieselbe wäre sehr gut geeignet für einen Schneider auf dem Lande.

Am gleichen Orte ein noch nicht lange gebrauchter zweilöchriger **Petroleum-Kochapparat,** noch so gut wie neu. — Preise ganz billig. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Dienstag den 8. Juli 1884 starb:
Julius Heudenkamp, Direktor der Gasfabrik, von Niederlamitz (Bayern); alt 58 Jahre und 7 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 10. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 786.

C. V. Männerchor & Sängerbund.

Probe für erstere 8¼, für letztere 8½ Uhr. — Bezug der Festkarten für die Mitglieder des Sängerbundes. Alle, welche sich am Feste aktiv betheiligen, sind gehalten, zu erscheinen. **Passive** können Festkarten bei Herrn Brand, Bäcker, beziehen.

Gesangschule.

Die **Hauptprobe** für das **Jugendfestlied** und den **Hymnus von Kunzen** (für großen gemischten Chor) findet **Donnerstag Abends 6 Uhr** in der Kirche statt und werden mithin **alle Mitwirkenden** (Gemischter Chor des Cäcilienvereins und die Stadtmusik) freundlichst eingeladen.

Aarau, den 9. Juli 1884.
J. Burgmeier.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

B. T. V.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Gesammtübung.
Der Viceoberturner.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 19. Juni	Fr.	7586. 70
Von Herren N. S. in B.	"	20. —
Zinsbetreffniß der Aarg. Bank	"	31. 80
Durch Hrn. Dr. Kaiser in Hofstetten, Ergebniß einer Sammlung im Kant. Graubünden, nämlich: von Herren		
Reg.-Rath B. N.	Fr.	20. —
" " Th. A.	"	10. —
Militairdirektor E. W.	"	5. —
Kaufmann J. H.	"	10. —
Commandant J. A. B.	"	5. —
Nationalrath A. B.	"	20. —
Dekan H	"	5. —
Dr. K.	"	15. —
Vom löbl. Kantonsschüler-Turnverein	"	20. —
Von der Gemeinnützigen Gesellschaft	"	100. — 210. —
Heutiges Total	Fr.	7848. 50

Bestten Dank den edeln Gebern!

Aarau, am 8. Juli 1884.
Für das Comité:
X. Meisel, Cassier.

Ferienversorgung und Milchkur

für arme, erholungsbedürftige Kinder.

Folgende weitere Gaben sind eingegangen: Von F. R. Fr. 10, G. St. 5, Dr. S. 10, J. und W. 10, H. E. 5, Ungenannt durch Hrn. Pfr. Wernly 30, Nettoeinnahme der Abendunterhaltung vom 21. Juni 100, Fr. C. H. 10, Frau Z. K. 5, von Ungenannt 20, M. L. 10, Frau H. ein Pack Kleidungsstücke, Frau Dr. L. ein Pack Kleider.

Allen verehrten Gebern und Geberinnen sagt im Namen des Vorstandes der Hülfsgesellschaft wärmsten Dank
Fr. Riggli.

Für Fußschweiß-Leidende: empfiehlt **Leinene Socken und Schwamm-Sohlen**
Erny-Faßler.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des St. Galler Stadt- und Aktien-Theaters
Donnerstag den 10. Juli
I. Abonnements-Vorstellung:
Ultimo.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
Anfang 8 Uhr.

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frei-Corps für das Jugendfest.

Versammlung sämmtlicher Theilnehmer

heute Mittwoch Abends 8 Uhr, in der Bierhalle z. Kettenbrücke.

Traktanden: Organisation, Instruktion, Tenue.

Nachdem auf die gestrige Ausschreibung hin das Frei-Corps nicht die nöthige Anzahl Theilnehmer aufweist, **wird die Anmeldungsfrist bis zum Beginn der heutigen Versammlung verlängert.** (Voraussichtlich halbe Munitionsvergütung.) Sollte auch dann noch sich nicht die vorausgesetzte Stärke ergeben, so würde das Projekt der Bildung eines Frei-Corps einfach fallen gelassen.

Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Chef.

Suhren- & Wynenthaler Sängerfest.

Bei dem am nächsten Sonntage stattfindenden Sängerfeste bewegt sich der Festzug vom Regierungsgebäude durch die vordere Vorstadt, Graben, Laurenzenthor-, Kronen- und Kirchgasse zur Stadtkirche und nach der Hauptaufführung von der Stadtkirche durch die Milch-, Metzger-, Rathhaus-, Kronen- und Laurenzenthorgasse nach dem Saalbau.

Das unterzeichnete Comité stellt nun an die Bewohner der Straßen durch welche sich der Festzug bewegt, das freundliche Ansuchen, durch einfache Fahnendekoration den Festtheilnehmern, wie üblich, die Ehre erweisen zu wollen.

Bei dem Umstande, daß nur ein Tag zwischen dem Jugendfeste und Sängerfeste liegt, wäre es wünschbar, wenn die Dekorationen schon am Freitage erstellt und über den Sonntag belassen würden.

Aarau, 7. Juli 1884.
Das Decorationscomité.

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **Hotel Engel.** Omnibus an beiden Bahnhöfen.

Neueste und comfortabelste Einrichtungen. — Anerkannt billigste Pensionspreise. Prospekte gratis. —
(H-1775-Q) **H. Oertli-Bürgi**, Besitzer.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:

Große Syphonsfüllungen per Dutzend Fr. 3. 30,
½ **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à 15 Ct.
" **Limonade gazeuse** " " " " " " " " " 25 "
" **Carlsbader** " " " " " " " " " 35 "
" **Emser** " " " " " " " " " 30 "
" **Hunyadi Janos** " " " " " " " " " 35 "
" **Tyrmonter Eisenwasser** " " " " " " " " " 35 "
" **Pyrophosphor** " " " " " " " " " 45 "
(dem Cilliwasser ähnlich.)
½ **Bichy** " " " " " " " " " 50 "
(Dutzendweise genommen.)

Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.
D. H. Custer.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs

garantirt bei Gebrauch der

Phönix-Lauge

die ALLEIN in Bordeaux eine MEDAILLE und in Zürich ein DIPLOM erhielt.

Wohlconstatirte Ersparniss von 40% gegenüber allen andern bekannten Waschmitteln.

Zeugnisse hierüber immer zahlreicher und günstiger.

Die **Phœnix-Lauge**, die seit mehreren Jahren in den bedeutendsten öffentlichen **Armen-, Kranken- und Irrenanstalten** mit grossem Erfolge zur Anwendung kommt, wird von Tag zu Tag unentbehrlicher **in Waschanstalten, Hôtels, Pensionen und Haushaltungen**, die auf Erhaltung des Weisszeugs bedacht sind.

Vor Nachahmungen wird gewarnt und verlange man nur Pakete mit dem Namen: **REDARD frères, à Morges, einzige Fabrikanten in der Schweiz.**
Im Verkauf bei: (O 3956 L)
Frau Henz-Siebenmann, HH. F. Gloor-Siebenmann, J. Hirsbrunner, Emil Frei, am Zollrain und Peter Matter, Agenturen-Commission in Kölliken.

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)

verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterfee 2c. 2c.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezuständen (jeder Art) leiden**, Hautkranke, Blutarme 2c. 2c.

Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)

Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich. Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Zu vermiethen:
Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage der Stadt.

In frischer Auswahl erhalten:
Botanisirbüchsen, Feldflaschen, Trinkbecher, Reiseetuis, Plaidriemen.
R. Ritter-Stahl.

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt (Kisten von 35—70 Pfund)
feinste Ia. Allgäuer Alpenwaare à 40 Cts. per Pfd.
gewöhnliche Ia. Qualität à 35 Cts per Pfd.
unverzollt ab hier,
versendet gegen Nachnahme
Leop. Kaiser, Waldshut.

Saalbau-Subscription

der Stadt Aarau.

Nachdem mit dem heutigen Tage der vierte Termin der gezeichneten, in Raten zahlbaren Beiträge fällig geworden ist, werden die resp. Subscribenten andurch eingeladen, die diesfl. Betreffnisse gefl. an die **Fondsverwaltung** abführen zu wollen.

Aarau, 1. Juli 1884.
Der Gemeinderath.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Gemeindeschreibers und Fertigungsadjunkts** hiesiger Gemeinde zur Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über Bildung und bisheriger Thätigkeit sind bis Ende dieses Monats dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen, bei welchem auch die Anstellungsbedingungen einzusehen sind.

Lenzburg, den 4. Juli 1884.
Der Gemeinderath.

Freiwillige Steigerung.

Samstag den 12. Juli, früh 10 Uhr, wird im Hause des Herrn Baumann, Schmied (II. Stock, Laube) ein Theil der **Fahrhabe** der Jgfr. Ida Siebenmann, Schneiderin, worunter 1 aufger. **Bett**, 1 **Kommode**, 1 **Kasten**, 1 **Nähmaschine** 2c. versteigert.

Der Pfleger:
R. Siebenmann, Sohn.

Das dießjährige
Jugendfest-Programm

kann à 20 Ct. bezogen werden bei
J. J. Christen.

Auf bevorstehende **Feste** empfiehlt Unterzeichneter: Schönes **Rindfleisch**, feines **Kalbfleisch**, **Schweinefleisch** und **Schaffleisch**, sowie mehrere Sorten guter **Würste**, **Schinken** und kalten **Braten.** Aufträge für **garnirte Platten** werden bestens besorgt von
J. Richard, Metzger.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfiehlt bestens: I. Qualität **Langenthaler Kalbfleisch**, sowie ganz fein schmeckende gekochte **Winterschinken** und frische **Zungenwurst.**
Fritz Gamper, Metzger.

Bouquetspapiere, Blumenpapiere,

empfiehlt in großer Auswahl
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Stock-Zucker, feinst Pariser, Stampfzucker, Würfelzucker, Mehlzucker, Sprit, feinst Stengel, Schweinefett, prima Wilcox
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
E. Maurer z. Kreuz.

Auf's Jugendfest:

Gallerich-Pasteten, sowie Fleischpastetli
empfiehlt auf rechtzeitige Bestellung.
Bd. Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein fröhliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus vier Zimmern, großem Vestibule, großem Estrich, Küche mit Wassereinrichtung 2c. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.

Dépots in **Aarau** bei Herren **Häßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt**, zum Bären, **Sl. Müller-Gamper**; in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Torf,

dießjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt
J. J. Spinner.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 161.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 9. Juli 1884.

Kreisschreiben des Schweiz. Bundesrathes.

(Schluß.)

III. Organisation des Dienstes.

1. Zum Zwecke einer einheitlichen Durchführung der nöthigen Schutzmaßregeln wird der Bundesrath je nach Bedürfniß Inspektoren ernennen, welchen die Kontrolle über die Ausführung der von den Behörden angeordneten Maßregeln obliegt. Dieselben sind berechtigt, innerhalb dieser Vorschriften Verfügungen zu treffen, welchen sofort Folge geleistet werden muß, unter Vorbehalt des nachträglichen Rekurses an den Bundesrath. Die Inspektoren stehen in direkter Verbindung mit dem eidgenössischen Departement des Innern.

2. Der Bundesrath ruft jeweilen die Kantone auf, welche die unter I und II aufgestellten Vorschriften der Cholerapolizei in Ausführung zu bringen haben und er entläßt sie zu guter Zeit wieder.

Er behält sich vor, wenn die Verhältnisse es erheischen, jene Maßregeln auszudehnen und zu verschärfen.

Den Kantonen ist nicht gestattet, von sich aus gegenüber angrenzenden Kantonen Sperren anzuordnen.

3. Der Bundesrath wird der Bundesversammlung die Uebernahme eines Drittheils der nachgewiesenen Auslagen für Erstellung und Einrichtung außerordentlicher Absonderungslokale und der Aufnahmslokale für Gesunde, sowie für Isolirung und Desinfektion beantragen.

4. Die Kantone sind gehalten, die strenge Beachtung der zur Bekämpfung der Cholera aufgestellten Vorschriften durch entsprechende Strafbestimmungen und Eintreten gegen Uebertretung sicher zu stellen.

Anleitung zur Desinfektion der Cholera.

1. Bettwäsche und Kleidungsstücke, welche von einem Cholerakranken überhaupt benutzt worden, sollen in Seifenlauge gut eingedrückt, zwölf Stunden lang eingelegt und nachher in gewöhnlicher Weise gewaschen werden. Durch Entleerungen beschmutzte Cholerawäsche wird noch besser in Sublimatlösung 2:5000 eingelegt. (Anleitung für die Angehörigen.)

2. Für Federn, Wolldecken und Kleider ist die Behandlung in einem Kasten mit strömendem Dampfe durch ½ bis 1 Stunde zu empfehlen.

Man kann einen solchen Kasten überall anbringen, wo ein Dampfkessel arbeitet: am Abdampfrohr der Fabrik, als Abzweigung vom Dome einer Reservelokomotivee ꝛc., so zwar, daß man aus dickem Holze (Dielen) einen Kasten von 0,6 m³ (circa 8 Kubikfuß) Inhalt baut, dessen Deckel groß genug ist, um zusammengerollte Matratzen, Decken u. dgl. einlegen zu können, und satt auffitzt, auch mit einigen Hacken geschlossen werden kann. Hart am Boden mündet das Dampfrohr und aus dem Deckel steigt eine gleichweite Röhre, etwa 1 m., gerade aufwärts, um den Dampf, welcher durch den Inhalt des Kastens gegangen ist, wieder ausströmen zu lassen. Um das Naßwerden der Gegenstände zu verhüten, belegt man den Boden des Kastens etwa querhandhoch mit kreuzweise gelegten Dachlatten.

Wo ein Dampfkessel nicht zu haben ist, kann man auf einen Waschkessel oder Branntweinbrennereihafen einen 0,6 bis 1 m. hohen röhrenförmigen Aufsatz aus Blech (Sturzblech, fer-blanc) machen, dessen Boden ein Drahtgitter bildet und dessen genau auffitzender Deckel mit einem Dampfabzugsrohre von 2 cm. Licht versehen ist.

Wo man eine genauere und deßhalb etwas kostspieligere Arbeit ersparen will, kann man den Einsatz auf dem Brennereihafen und ebenso den Rand des Deckels wie in den altmodigen Branntweinbrennereien mit etwas Lehm verstreichen (dichten). Wird nun der Kessel (Brennereihafen) zu ¾ mit Wasser gefüllt und dieses durch ein bis zwei Stunden in sehr lebhaftem Kochen erhalten, so ist der entwickelte und durchströmende Dampf hinreichend, eine kräftige Desinfektion der im Aufsatze liegenden Stoffe zu bewirken, ohne sie mehr als etwas feucht zu machen. (Anleitung für die Gemeinden.)

3. Jedenfalls darf alle Cholerawäsche nicht weit herum geführt, sondern sie soll möglichst am Orte desinfizirt werden.

4. Werthlose Stoffe. Bettstroh und Laub, schlechte Kleider ꝛc. sollen verbrannt werden.

5. Um die Entleerungen der Kranken unschädlich zu machen, ist es am besten, in den Nachttöpfen, und in den Becken, welche Erbrochenes aufnehmen, je ½—1 Liter Sublimatlösung vorräthig zu halten, damit die Entleerungen gleich in dieselbe hineinfallen.

6. In jedem Cholerahause soll ein Kübel, womöglich aus Eisenblech mit Wasserverschluß — sogenannter Zürcher Cholerakübel — die desinfizirten Ausleerungen aufnehmen und es sollen diese dann täglich einmal im Acker oder Garten in ein Grübchen geleert und mit Erde gut gemischt und durchgearbeitet werden. Ist solches — z. B. in Städten — nicht möglich, so wird auch dieser Kübel gleich anfangs und täglich mit 2—3 Liter Sublimatlösung versehen und alle 24 Stunden in den Abtritt geleert.

7. Verunreinigungen am Boden und an Wänden, Bettstellen u. s. w. müssen mit Seifenlauge bald und gründlich aufgewaschen werden. (5, 6 und 7 Anleitung für die Angehörigen und Nachschau.)

8. Abtrittgruben werden mit Wienerlösung desinfizirt, so zwar, daß für je fünf Hausbewohner täglich 100 Gramm Eisenvitriol mit 200 Gramm Karbolsäure in zwei Liter heißen Wassers aufgelöst und eingegossen werden. Dabei ist übrigens grundsätzlich festzuhalten, daß ein am Probirstabe hängender Tropfen des Grubeninhaltes blaues Lackmuspapier röthen muß, und daß, wenn dieses nicht der Fall, eine fernere Eingießung von Wienerlösung zu machen ist, bis die Röthung eintritt.

Ferner ist beim Eingießen darauf zu achten, daß die Abfallröhren möglichst stark und ausgiebig getroffen werden. (Direkter Dienst.)

9. Oeffentliche Bedürfnißanstalten (Pissoirs), ebenso die entsprechenden Abtheilungen der Schulhausabtritte, sind ganz rein zu spülen und dann täglich mit Chlorkalk zu bestreuen.

10. Die Mischungen sind folgenderweise auszuführen:

a. Sublimatlösung: Zwei Gramm Quecksilbersublimat auf fünf Liter weichen Wassers (See-, Fluß- oder Regenwasser). Da sich solche Lösungen bei vorhandenen Verunreinigungen zersetzen und unwirksam werden können, ist es zu empfehlen, daß der Desinfektionsbeamte eine konzentrirte Stammlösung, z. B. Gramm 1 auf 30 Gramm Branntwein, der mit Petroleum denaturirt worden, vorräthig halte.

b. Wienerlösung: 1 Kilo rohe Karbolsäure von wenigstens 95% Reingehalt, 2 Kilo Eisenvitriol (grüner Vitriol), in 20 Liter heißen Wassers aufgelöst (a und b direkter Dienst).

c. Seifenlauge: Schwarze Seife (auch grüne Seife oder Schmierseife genannt) 100 Gramm auf 20 Liter Wasser. (Anleitung für die Angehörigen.)

d Chlorkalk: trocken und frisch, so daß er sich ausstreuen läßt und starken Chlorgeruch entwikelt.

11. Der Desinfektionsbeamte hat die Sublimatlösung und die Wienerlösungen persönlich zu bereiten oder von einer ihm amtlich angewiesenen Stelle zu beziehen und ist für den Gehalt und die Verwendung derselben verantwortlich.

Eidgenossenschaft.

Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Juli 1884.

Maul- und Klauenseuche: Schwyz 7 Ställe und 1 Weide, Appenzell A.-Rh. 1 St., St. Gallen 1 St., Graubünden 10 St. und 5 Wd., Thurgau 7 St., Neuenburg 1 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Juli 1884: 27 St. und 6 W. Vermehrung 24 Ställe und 3 Weiden.

Bemerkungen. Zürich. Ein Fall von Milzbrand in Wädensweil, Bezirk Horgen. — Bern. Ein Fall von Hundswuth in Wangen (Amtsbezirk Wangen). — Schwyz. Am 23. Juni ist auf der Allmeind „Zwecken", Gemeinde Alpthal, Bezirk Schwyz, die Maul- und Klauenseuche aufgetreten; von dorther wurde die Krankheit durch vorzeitige Wegnahme von Vieh nach den Gemeinden Schwyz und Ingenbohl verschleppt. Ueber die Alp Zwecken und die angrenzenden Allmeinden wurde sofort Weidebann verhängt und überdies die Internirung der Thiere, welche aus der genannten Alp weggeführt worden waren, angeordnet. Ueber die Entstehung der Seuche konnte nichts Bestimmtes eruirt werden; eine Ansteckung durch eingeführtes Vieh ist nicht nachgewiesen. In der Gemeinde Vorderthal, Bezirk March, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, ohne daß die Krankheit weitere Ausdehnung genommen hat. — Solothurn. Je ein Fall von Milzbrand in Laupersdorf, Bezirk Balsthal, auf Bettlachberg, Bezirk Solothurn, und auf dem Grenchner Stierenberg, Bezirk Solothurn. — Appenzell A. Rh. Ein verzeichneter Fall von Lungenseuche ist an einer Kuh, die abgeschlachtet wurde, konstatirt worden. Die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln sind sofort angeordnet worden. — St. Gallen. Ein Fall von Milzbrand in der Gemeinde Kirchberg, Bezirk Alttoggenburg.

In Württemberg ist die Maul- und Klauenseuche in beständigem, wenn auch langsamem Rückgange begriffen; Ende Mai waren noch 3 Gemeinden und 6 Gehöfte durch 25 kranke und 8 verdächtige Rinder und 279 kranke Schafe verseucht.

Der neueste Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tyrol und Vorarlberg notirt eine Alpe mit 37 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche inficirt.

Oesterreich-Ungarn ist derzeit frei von Rinderpest und hat Grenzsperre gegen Rumänien angeordnet, wo diese Seuche aufgetreten ist.

Laut dem Wochenbülletin vom 2. bis 8. Juni ist die Maul- und Klauenseuche in Italien, mit Ausnahme von Sicilien und Sardinien, beinahe vollständig erloschen.

Die Sanitätsmannschaft beschwert sich auf verschiedenen Waffenplätzen darüber, daß sie in Zeiten, wo sie nicht gerade in ihrem Fache beschäftigt ist, zum Sammeln von Patronenhülsen verwendet wird. Es sei diese Verwendung der Sanitätssoldaten schon deßhalb verwerflich, weil letztere jederzeit bereit sein sollen, sei es Tag oder Nacht, bei Unglücksfällen Hülfe zu leisten. Ist nun der Sanitätssoldat anderweitig beschäftigt, so wird er seinem eigentlichen Beruf entfremdet und kann nicht Das leisten, was eigentlich seines Amtes ist.

Basel. Der kürzlich verstorbene Hr. Karl Meck-Schellenberg vergabte zu verschiedenen gesellschaftlichen und wohlthätigen Zwecken laut „Basl. Nachr." eine Gesammtsumme von Fr. 16,000.

— Wie man dem „Volksfrd." aus Selisberg Samstag Nachmittags telegraphirte, ist das Kadettenkorps in Luzern sehr freundlich empfangen worden. Die Fahrt auf dem Vierwaldstättersee war herrlich und wurde in freudigster Stimmung zurückgelegt. Nachdem auf dem Rütli Rast gemacht und das Krauer-Greith-Denkmal besichtigt worden war, fuhr die junge Mannschaft gestärkt nach der Tellsplatte und zurück nach Buochs und Stans, wo Nachtquartier bezogen wurde.

Graubünden. Die Herausgabe einer offiziellen Festzeitung für das eidgen. Turnfest in Chur ist beschlossene Sache. Es sollen drei Nummern erscheinen zum Abonnementspreis von 50 Rp.

Auf's Jugendfest.

In **Schmucksachen** für Kinder biete in schöner Auswahl:

Colliers, Médaillons, Broschen, Armbänder, Fächer und Fächerhalter, Haarwickel das Dtzd. à 40 u. 50 Ct.

A. Hemmeler-Haßler.

Auf das Jugendfest:

Fächer,
Fächerträger,
Bonbonnières,
Bouquetpapier,
Kuchenpapier,
Kuchen-Schablonen

empfiehlt in neuer Auswahl zu billigen Preisen

Aarau **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Lockenwickel,
Haar- & Hornnadeln,
Blei- & Schiebernadeln,
Kreiskämme

empfehle zu billigsten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern auf's **Jugendfest**

garnirte Platten

von **Fr. 2.** — an, bestehend aus seinen **feinen Wurstsorten** mit **Schinken und Zungen.**

Um rechtzeitige Bestellung bittet

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Auf's Jugendfest empfehle

Colliers,	**Bracelets,**
Broschen,	**Medaillons,**
Kreiskämme,	**Haarnadeln,**
Fächer und Fächerhalter.	

R. Ritter-Stahl.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen im Freien:

Ein **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Estrich; alles verschließbar.

Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Reinen „Bienenhonig"

(ausgeschwungen) verkauft in größern und kleinern Parthien.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein fast neues

Pianino

mit prachtvollem Ton bei

Koch, Orgelbauer, **Muhen.**

Am gleichen Ort billig ein neuer **Flobertstutzer.**

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen

---

Zu vermiethen:

Auf Ende September ein schönes **Logis** von 4 Zimmern mit prächtiger Aussicht im Schlößli. Nähere Auskunft ertheilt W. Müller-Locher.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 11. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr:

Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, Morgens 6 Uhr:

Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung:**

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.

8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Marktgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Frey. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. Turnspiele.

12 „ **Festessen der Behörden bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.

1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.

4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen. — Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.

2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, — nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, — Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet

Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Auf's Jugendfest!

Weiße Strümpfe, gestickte Fanden, Spitzen, Rüschen,

Knabenkragen und Cravatten,

— **Weisse Schürzen und Kleidchen,** —

Servirschürzen, Mitaines und Handschuhe

halte bestens empfohlen **M. Theodor-Hagnauer.**

Billige Bandresten zu

Ceinturen für's Jugendfest

unis und façonnés per Meter Fr. 1. —, Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50.

Weiße und farbige Fils d'écosse- und Glacéhandschuhe, Mitaines, Spitzen, Rüschen und Kragen

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.



Auf dem Kiefergarten in Aarau zum ersten Male nur für einige Tage hier:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Empfehle in gutkochenden Qualitäten

	zur gefl. Abnahme: ½ Kilo
Gespaltene Victoria-Erbsen	25
Ganze grüne -	35
Rohe Victoria -	25
Weisse Böhnli	20
Haricots de Soissons	30
Grosse Linsen	45
Hafermehl in Paketen	50
Haferkernen für Suppe	35
Hafergrütz feinster	40
Paniermehl	50
Roll- und Perlgerste	30—40
Reis diverse	25—30
Kümmich	60
Wachholderbeeren	30

Gustav Hoch, Samenhdlg.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Eduard Müller, Schirmfabrikt.

empfiehlt:

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme, von Leo Lammertz, beste Qualität, Dutzendweise bedeutend billiger.

Nähmaschinenfaden

Brooks 500 Yards à 35 Ct.

Maschinenöl

per Flacon à 40 Cts., sowie auch offen.

Oelpinkchen, Gummiringe, Riemen etc.

Sesselflechtrohr

in allen Nummern.

Ganzes Meerrohr

4 Meter lang in allen Dicken.

— **Corsetfischbein** —

à 25 Ct. das Loth.

Möbelklopfer in 5 Sorten

von 50 Ct. bis 1 Fr.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung.

Vordere Vorstadt Nr. 670.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Gartenkännchen & Gartengeräthe

für Kinder sowie

Garten-Croquets

empfiehlt zu gefl. Abnahme.

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Eine **Arbeiterbettstatt** mit Federmatratze, am gleichen Ort zwei **Pflanzenstangen.**

Vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 929 obere Vorstadt.

In der **Oele in Muhen** wird wieder alle Tage geölet.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung in Nr. 234.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

CHINA-EISEN-**BITTER**

von E. v. **GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.

Preis per Flasche Fr. 1. 50.

Dépôt für Aarau:

Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. Juli 1884.

Die Kultusartikel der neuen Verfassung.

(Korrespdz. v. 10. Juli.) Von mehr als einer Seite ist bei der Konstituirung der engern Verfassungskommission bemerkt worden: Die zweite Subkommission hat die Schicksalsartikel in Händen; und ein jedes Mitglied dieser Subkommission wird mehr oder weniger deutlich das Gefühl gehabt haben, es sei ihm beschieden, die heißesten Kastanien der Revision aus dem Feuer holen zu helfen! Seit gestern, 9. Juli, liegen nun die seitens der zweiten Subkommission redigirten Artikel über das Kultuswesen in Händen des Präsidenten der Gesammtkommission. Es darf billig hervorgehoben werden, daß sowohl vom Spezialreferenten, Hrn. Pfarrer Baumann in Brittnau, als von jedem einzelnen Kommissionsmitgliede, sowie von der Präsidialleitung Alles gethan worden ist, um die Verhandlungen auf breitester, von keinem persönlichen oder Partei-Vorurtheil beengter Basis zu führen und Beschlüsse zu ermöglichen, die einzig und allein die Beruhigung der Gemüther und die Pazifikation des Kantons im Auge haben sollten. Mochten dann auch in der anstrengenden, vielstündigen Debatte die prinzipiellen Gegensätze mitunter scharf hervortreten, so hat doch stets die Erwägung, daß es sich um Verständigung und Frieden handle und daß mit dieser Tendenz die Sanirung aller öffentlichen Zustände des Kantons überhaupt siege oder falle, einen ausgleichenden Abschluß und entscheidende Majoritäten für die nachstehenden Schlußanträge an die Plenarkommission herbeigeführt:

Art. 1. Die Kirchgemeinden sind als öffentliche Korporationen gewährleistet. Sie verwalten das Gemeindekirchengut, sind berechtigt von ihren Angehörigen zu Kultuszwecken Steuern zu erheben und wählen aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen ihre Seelsorger.

Art. 2. Nach Konfessionen geschieden, ordnen die Kirchgemeinden und die der nämlichen Konfession angehörenden freien Genossenschaften des Kantons unter der Oberaufsicht des Staates ihre gemeinsamen Angelegenheiten selbstständig durch eigene, von ihnen selbst gewählte Organe (Synode), welche aus Laien und Geistlichen zusammengesetzt sind.

Die Synodalen werden von den Kirchgemeinden, resp. Genossenschaften, aus der Zahl ihrer stimmberechtigten Angehörigen, nach folgendem Verhältniß gewählt:

Auf 500 oder weniger Seelen 1 Abgeordneter, auf 501 bis 2000 Seelen 2 Abgeordnete, auf 2001 bis 3000 Seelen 3, auf 3001 bis 4000 4 und so weiter innerhalb jedes weitern Tausend ihrer Glieder je einen Abgeordneten.

Die gesetzgeberischen Erlasse der Synoden unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes.

Den Kirchgemeinden und Geistlichen ist der freie Verkehr mit ihren kirchlichen Behörden gewährleistet.

Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse auf Grundlage der Bundesverfassung ist Sache der betreffenden Synoden.

Der Staat wird ein Gesetz erlassen zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften und gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates die entsprechenden Maßnahmen treffen.

Artikel 3: Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter an die Gemeinden hat innert sechs Jahren zu geschehen.

Die besondern religiösen Fonds werden vom Regierungsrathe stiftungsgemäß verwaltet.

Die bisherigen Leistungen des Staates an Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der reform. Geistlichkeit bleiben demselben überbunden und es wird ihm zu diesem Zwecke ein ausreichendes Kapital aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengut ausgeschieden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Juli. Der schweizerische Aerzteverein hat in gut vierstündiger Sitzung unter Anwesenheit des Bundesrath Deucher die in der Cholerafrage zu ergreifenden Maßnahmen besprochen. Derselbe billigte die bekannten Vorkehrungen, welche der Bundesrath bereits anordnete. Der Aerzteverein hält in Betracht der neuesten wissenschaftlichen Forschungen sowohl die siebentägige Quarantaine im Tessin wie die Desinfektin der Reisenden in Genf für unzweckmäßig, da die Sachen nicht die Personen die Cholera übertragen. Immerhin bleiben die Anordnungen beider Kantone von Bundeswegen unangefochten, da Tessin und Genf kraft eigener Kompetenz handeln.

Die Kommission proponirt dem Bundesrath Folgendes: Verbot der Sperre von Kanton zu Kanton; Zulassung der Quarantäne und Räucherung für die Grenzkantone; Veröffentlichung täglicher Berichte bei Ausbruch der Cholera.

Ferner den Erlaß einer von Sonderegger zu redigirenden Instruktion für die Bevölkerung. Als Experten für die deutsche Schweiz werden ernannt: Sonderegger in St. Gallen, Lotz in Basel, Steiger in Luzern; für die französische Schweiz: Reali in Lugano.

Der **Bundesrath** wies die Westschweiz. Bahnen und die Centralbahn, letztere für die Strecke Basel-Bern, sowie die Westschweiz. Regierungen zur strengen Handhabung der Vorschriften über die Cholerapolizei und zur Inspektion der in die Schweiz Reisenden an. Die Eingangsbahnhöfe gegen Frankreich haben für die Unterbringung von Choleraverdächtigen in Absonderungslokale, zu sorgen.

Der Bundesrath erhält die telegraphische Mittheilung, daß Italien längs der ganzen Schweizergrenze einen Militärcordon zieht und eine fünftägige Quarantäne anordnete, weil die Schweiz gegenüber Frankreich keine Quarantäne habe. Der Bundesrath wird sofort Einsprache erheben, wahrscheinlich ohne die Aufhebung dieser Maßregeln zu erlangen.

In Betreff der Meldung von Cholerafällen in Konstanz hat der Bundesrath auf seine Anfrage an die thurgauische Regierung dieses Telegramm bekommen: In Konstanz ist kein Cholerafall und keine verdächtige Erkrankung vorgekommen. Ein Todesfall in Kreuzlingen gab Anlaß zu falschen Gerüchten. Dieser Fall wird nach ärztlicher Feststellung als durchaus unverdächtig erklärt.

---

* **Aargau.** Bekanntlich bestehen schon seit einer längern Reihe von Jahren im reformirten Theile unseres Kantons Anstalten für Rettung armer, verwahrloster Kinder in segensreicher Wirksamkeit; wir nennen Olsberg, Kasteln, Effingen und Friedberg bei Seengen. Diesen ist seit dem Jahre 1879 eine Stiftung gleicher Art auch im Freienamte zur Seite getreten, die **Waisenanstalt in Hermetschwyl**, gestiftet und geleitet von den Gebrüdern Keusch. Mit Vergnügen geben wir davon öffentliche Kenntniß, was deßhalb nicht schon früher geschah, weil wir keine genaueren Informationen davon besaßen. Jetzt aber liegen die Jahresberichte von 1879 bis 1883 vor uns. Gleich im ersten derselben wird als Motto ein Ausspruch des Dr. Zellweger vorangestellt, lautend: „Bauet Paläste dem Verbrecher, Arbeitshäuser dem trägen Gesindel und ihr werdet dort das Laster und hier den Hang zum Müssigang nicht ausrotten; gebet ihr aber der verlassenen Jugend eine gesunde, christliche Erziehung mit Unterricht und Arbeit, so habt ihr der Armuth an die Wurzel gegriffen und derselben ihren Stachel genommen!“ — Bravo! Wenn diese Grundsätze in Hermetschwyl getreulich befolgt werden, so wird gewiß auch das dortige Jugend-Asyl mit Ehren bestehen! — Die Stifter kauften 1878 das Haus des ehemaligen, nunmehr aufgehobenen Frauenkonventes sammt Oekonomiegebäuden und Liegenschaften an, und am 3. November des gleichen Jahres wurde es für den Anfang mit drei Zöglingen bezogen. Die Anzahl derselben vermehrte sich rasch; gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 29 Knaben und 11 Mädchen. Einige derselben sind nur schwach begabt und besaßen beim Eintritt nicht einmal die elementarsten Kenntnisse; allein trotzdem werden nun die Leistungen in der Schule von den staatlichen Inspektoren als sehr befriedigend bezeichnet. Unter den Arbeiten steht die landwirthschaftliche Bethätigung voran; in letzter Zeit wurde auch als industrieller Versuch die Maschinenstickerei eingeführt, welche noch eine Summe von Geld, Geduld, Zeit und Opfern aller Art erfordert, bis sie sich ganz eingebürgert haben wird. Zur Belebung des jugendlichen Geistes dienen Spaziergänge und namentlich stets an der Weihnacht ein kleines, sinniges Fest.

Auch hier ist die Anstalt in Bezug auf den Finanzpunkt wie überhaupt die meisten aargauischen noch immer ein Sorgenkind der Unternehmer. Indessen gehen der Kasse zuweilen namhafte Geschenke ein — so z. B. im letzten Dezember Fr. 1000 aus dem Vermächtnisse des Spenglers Joseph Stocker sel. von Bremgarten. Die Gesammteinnahmen betrugen 1883, mit Einschluß des Staatsbeitrages, Fr. 7376, die Ausgaben Fr. 8613. — Möge dieses Werk der Barmherzigkeit unter Gottes Segen und der Beihülfe von Menschenfreunden fröhlich fortgedeihen!

— **Aarau.** (Korrsp.) Auf die Einsendung der Schützengesellschaft Zofingen in der gestrigen Nummer der „Aarg. Nachrichten“ wird vom Verfasser des Artikels in Nr. 153 des genannten Blattes Folgendes erwidert:

a) Es wird vorerst bestritten, daß mit Bezugnahme auf die Schützengesellschaft Zofingen irgendwo das Wort „Unehrlichkeit“ gebraucht wurde.

b) Daß die angekündigte Untersuchung bis zur Stunde nicht anbegehrt wurde, hat einerseits den Grund darin, daß man noch Material sammeln, anderseits aber zunächst die offizielle Absendungs-Publikation abwarten wollte.

c) Auf den weitern Inhalt der Einsendung wird hier nicht eingetreten, sondern es wird vorbehalten, nachdem nun der Kantonal-Vorstand um die Untersuchung angegangen worden ist, diesem allfällige Wünsche in Bezug auf die Art und den Umfang der Untersuchung einzureichen.

d. Damit die Schützengesellschaft Zofingen sieht, daß sie es mit einem Mann von Ehre zu thun hat, wird sich der Verfasser des fragl. Artikels erlauben, heute dem Herrn Schützenmeister Holliger seinen Namen brieflich mitzutheilen. Im Uebrigen aber wird getrost das Weitere abgewartet.

— An der Konkurssteigerung der Firma Hans Adam Senn, Seidenfabrik in Zofingen, wurden 7 Fabrik- und Wohngebäude im Schatzungswerthe von 120,000 Fr. von verschiedenen Käufern um zusammen 60,000 Fr. erstanden.

— Verfassungsrath. (Corrsp.) Die zweite Subkommission hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, es sei das Präsidium der Plenarkommission zu ersuchen, sämmtliche Schlußanträge der verschiedenen Subkommissionen den Mitgliedern der Plenarkommission einige Tage vor Beginn der nächsten Plenarsitzung zuzustellen.

Bei diesem Anlaß wiederholen wir einen Wunsch, der auch von anderer Seite schon geäußert worden ist: Es möchte die öffentliche Presse doch mehr als bisher mit den Arbeiten der Kommission bekannt gemacht und dadurch die Mitglieder des Verfassungsrathes, welche nicht der Kommission angehören und das weitere Publikum zur Mitarbeit in dieser oder jener Richtung angeregt werden.

— Kadettenfest in Baden. (Korr.) Die löbl. Schulpflege Baden hat dem Initiativ-Komite folgende Mittheilung gemacht: „Die Schulpflege nimmt mit Befriedigung Notiz von Ihrer Zuschrift vom 14. vorigen Monats bezüglich des projektirten Kadettenfestes, spricht ihre Sympathie für dieses pädagogisch-patriotische Unternehmen aus und gewärtigt Ihre ferneren Mittheilungen über die Resultate weiterer vorbereitender Bemühungen Ihrerseits in angestrebter Sache."

— Seit dem 7. Juli wird in Obermumpf Frau Dorotha Dietwyler vermißt. Dieselbe ist 41 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarze Haare, fehlerhaftes Gebiß, trägt ein Indiennekleid, leinen Hemd, M. M. oder D. St. bezeichnet und Lederschuhe. Die Unglückliche soll schon einige Zeit an Schwermuth gelitten und dürfte bei Mumpf im Rhein den Tod gefunden haben.

— Ober-Endingen. (Eingesdt.) Die vereinigten hiesigen Schulen feiern nächsten Sonntag den 13. Juli ihr Jugendfest. Dasselbe beginnt mit einer Feier in der Synagoge, welche in einer Ansprache und Gesängen besteht. Um 2 Uhr Nachmittags findet auf dem Festplatze die Darstellung der 4 Jahreszeiten statt, nachher gibts für die Jugend einen Imbiß und Tanz und Spiele folgen bis zum Schlusse des Tages. Möchte dem frohen Kinderfeste ein heiterer Himmel beschieden sein!

Bern, 9. Juli. (Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung). 1. Nach den neuesten Nachrichten kann die Route Neapel auch für den Verkehr mit französischen Schiffen wieder wie früher benutzt werden.

2. Die Colis postaux französischen Ursprungs, ohne Rücksicht auf deren Inhalt, sind von der Beförderung nach Italien im Transit durch die Schweiz ausgeschlossen.

— Langenthal. Dienstag Abend entleerte sich etwa um 5 Uhr über Ursenbach ein starker Wolkenbruch. Die an so viel Wasser nicht gewöhnte Thalschaft sah plötzlich ihre prächtigen Wiesen und Felder in einen See verwandelt, in dem das zur Ernte nahe Getreide untergieng. Aus vielen Ställen mußte das Vieh geflüchtet werden. Die Langeten wuchs gegen 9 Uhr mit einem Male ganz gewaltig an, woraus sich die Menge des niedergegangenen Wassers ermessen ließ.

— Am 6. d. Mittags schlug in Bundkofen, Gemeinde Schüpfen, der Blitz in das Haus des Landwirths Rud. Bucher und äscherte dasselbe nieder. Das unversicherte Mobiliar blieb großentheils in den Flammen, wie auch zwei Kühe und zwei Kälber.

Zürich, 9. Juli. (Korr.) Heute sollte im „Floratheater" die erste Aufführung der bekannten Operette „Fatinitza" stattfinden; aber ein schwerer Unglücksfall störte diese Absicht. Drei bewährte und beliebte Mitglieder der genannten Bühne machten diesen Abend eine Fahrt auf dem See mit einem Segelboot, wurden dabei vom Sturme, der sich um 6 Uhr urplötzlich erhob, überrascht, wobei das Schiff umschlug und die Insaßen in's Wasser stürzten.

Hr. Hantke, eines der thätigsten und tüchtigsten Mitglieder unserer Sommerbühne, und Frl. Petzold, eine etwa siebzehnjährige, sehr talentirte und zu den besten Hoffnungen berechtigende Schauspielerin, fanden den Tod in den Wellen; der dritte Insaße, Hr. Rudolf, der des Schwimmens kundig ist, konnte sich an dem Schiff anklammern, versuchte auch einige Male, Frl. Petzold zu retten, was ihm aber leider bei dem momentan herrschenden Sturm mißlang; ganz erschöpft wurde er schließlich von einem Schiffer gerettet. Man beklagt allgemein das grausame Verhängniß, welches die beiden jungen Leute erreicht hat, von denen der Eine Frau und Kind zurückläßt, während über dem Grabe der Andern die Mutter trauert.

— Am Zürcher Kantonalschießen machte auf „Weißem Stich" Pfister, C., von Baden 503 Thlr, Sommerhalder, R., von Schöftland, 549 Thlr.; in der Militärscheibe Brunner, Andr., Bremgarten, 28 Punkte, Kölliker, J., Bremgarten 27; Scheibe „Winkelried": Weber, Friedr., Zofingen 91 P., Setz, Jean, Bremgarten und Bürli-Bucher von Baden je 90 Punkte. Beim Konkurrenzschießen schoß Knecht von St. Gallen in 6 Stunden 650 Nummern.

— Ein Julius Keller von Hombrechtikon, Viehhändler, ein Mann von 35 Jahren, wurde gestern Morgen in der Nähe der Dampfschifflandung todt aus dem See gezogen. Derselbe, nur mit Hosen und Hemd bekleidet, lag, das Gesicht gegen den Grund gedrückt, in nicht großer Tiefe nahe der Mauer, neben ihm zerstreut drei Fünffrankenstücke, weitere 22 Fr. noch bei sich tragend. Um 1 Uhr Nachts soll sich derselbe noch im Bett befunden und zerüttete Vermögensverhältnisse scheinen den Mann zum Selbstmord getrieben zu haben.

Luzern. Der Johannismarkt in Sursee war stärker besucht, als man erwartete. Auf dem Viehmarkt wurden 1800 Stück gezählt. Der Handel ging indeß sehr zähe. Außer Mastvieh, das zu schönen Preisen gesucht war, wurde wenig verhandelt. Die Bahn spedirte ca. 300 Stück. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise merklich zurück. Für schöne 7wöchige Ferkel wurden 16—17 Fr. per Stück bezahlt.

Schwyz. Im Lowerzersee ertrank Freitag Abend der erst 21 Jahre alte Bäcker Ferdinand Leeger von Obersteinmaur, Kanton Zürich. Des Schwimmens unkundig, wagte er sich zu weit in's Wasser und versank.

Baselland. Der letzte Montag machte sich auf dem Waffenplatz Liestal durch mehrere Unglücksfälle und Unfälle bemerkbar. Beim Abladen von Tannen für Sappeurholz fiel einem Taglöhner, der dabei behülflich war, ein Stück auf Brust und Unterleib und verletzte ihn derart, daß er am folgenden Tage starb. Er ist ein Zb. Kaspar aus dem Kt. Aargau und hinterläßt eine Frau mit 3 unerwachsenen Kindern.

Nachher erlitt ein Sappeur, Heinr. Dolder von Meilen, Kt. Zürich, einen Beinbruch, und ein anderer Soldat wurde durch einen Bickelschlag am Arme verwundet.

— Seit Jahren ist die fünfte Stelle im Direktorium der Zentralbahn unbesetzt. Zur Zeit der Regierungsrathswahlen in Basel hieß es, Hr. Dr. Paul Speiser werde dieselbe übernehmen. Dieser zog aber vor, sich ganz seiner Professur an der Universität zu widmen. Wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist für die vakante Stelle nun einer unserer Mitbürger, Hr. Chef-Redaktor J. J. Oberer in Aussicht genommen und es würde, falls das Engagement zu Stande kommt, Baselland im Direktorium mit zwei Mitgliedern vertreten sein.

Solothurn. In Meinisberg ertrank am Donnerstag Abend beim Baden in der Aare der 19jährige Johann Bleuer von Biezwyl, Zimmermann. Bleuer war allerdings ein guter Schwimmer, wagte sich aber trotz der einbrechenden Nacht über die Aare und gerieth wahrscheinlich in eine sog. „Waag", wo er, wie vor ungefähr 20 Jahren der Lehrer von dort und Pieterlen, seinen Tod fand.

— Olten. Der letzte Julimarkt war schön befahren, ein guter Mittelmarkt. Aufgeführt wurden 78 Pferden, 77 Ochsen, 284 Kühe und 188 Rinder, total 627 Stück Großvieh und an Kleinvieh 358 Stück. Gehandelt wurde ordentlich, wenn auch ein rechter Zug im Geschäft nicht war.

St. Gallen. Das Kriegsgericht hat am 8. den Rekruten Mösli von Gais, der das Unglück hatte, seinen Kameraden Scherrer von Rietbad am Sonntag vor acht Tagen mit seinem Yatagan so schwer zu verwunden, daß er an Verblutung starb, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Als Großrichter fungirte Hr. Major Bezzola von Zernez, als Auditor Herr Hauptmann J. Müller von St. Gallen und als Vertheidiger des Angeklagten Hr. Stabshauptmann Arthur Hoffmann. Der Auditor hatte drei Wochen Gefängniß beantragt.

— Rorschach. Samstag Abend ertrank beim äußern Hafen während dem Baden der 20jährige Buchbindergeselle Karl Schneider aus Hohenzollern-Sigmaringen. Er gedachte nächstens zu seinen Angehörigen nach Nordamerika auszuwandern.

— Nach der neuesten Fremdenliste beherbergt Ragaz gegenwärtig bereits über 700 Kurgäste.

Appenzell A.-Rh. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag verunglückte laut „Appenz. Z." auf einer Bergtour am Hohenkasten der ca 18 Jahre alte Dessinateur Egloff von Tägerweilen (in der Aktienstickerei in Kronbühl in Kondition), indem er, vom Bergsteigen ermüdet, an einer Halde einschlief und im Schlafe auf dem schlüpfrigen Grase einem Abhange zugleitete und hinunterstürzte. Vielfach am Körper verletzt, wurde er bewußtlos nach dem Weißbade getragen und der ärztlichen Pflege übergeben. Herr Egloff ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Thurgau. Das Bezirksamt Konstanz telegraphirt dem thurgauischen Sanitätsdepartement: „In Konstanz ist kein Cholerafall und keine verdächtige Erkrankung vorgekommen"; so meldet ein Privattelegramm der „N. Z. Z."

— Der Felchenfang soll dato im Bodensee ein sehr ausgiebiger sein. Man berechnet, daß täglich gegen 300 Stück gefangen werden. In Konstanz aber werden höchstens 30 bis 50 Pfenning bezahlt. Um solchen Preis äßen noch viele Felchen!

— Mittwoch Morgens zwischen 2 und 3 Uhr brach in Steckborn im sogen. „Gäßli" Feuer aus. Zwei Häuser sind niedergebrannt, ein drittes stark beschädigt.

Graubünden. (Korr.) Die diesjährige rhätische Synode, welche vom 26.—30. Juni in Mayenfeld tagte, war von 42 Synodalen besucht und wurde mit einer längern Rede von Hrn. Dekan Herold eröffnet. Es warf derselbe einen persönlichen Rückblick, wobei er auch der im verflossenen Synodaljahr 1883/84 abgeschiedenen Synodalen: Fritz Conradin, Leonhardi und Joh. Rigin Porta gedachte, auf die Entwicklung des wissenschaftlichen und kirchlichen Lebens und die Werke auf kirchlichem Gebiete hierorts seit den 50er Jahren. Das weltliche Assessorat war bestellt aus den Herren: Theoph. v. Sprecher, Landammann Lintha von Grüsch und Richter Boner von Malans. Wie aus den Schlußworten seines Präsidiums zu vernehmen war, soll dasselbe nur noch diesmal bestehen, doch wird auch in Zukunft für eine angemessene Vertretung des Laien-Elementes in der Synode und geregelte Oberaufsicht des Staates ihr gegenüber Fürsorge getroffen werden. Nach bestandenem schriftlichem und mündlichem Examen wurden als neue Mitglieder in die Synode aufgenommen die Kandidaten Wilh. Hitz, geb. 1860, und Rudolf Gsell, geb. 1861, beide von Chur und außerdem noch ein Oesterreicher, Moritz Royer und zwei Waldenser, Comba und Jalla, welche bereits auswärts ihre den hiesigen Forderungen vollständig entsprechenden Examina absolvirt haben. Hitz ist gewählt nach St. Antönien und Royer nach Valzeina im Prättigau, Gsell nach Churwalden und Jalla, wenn wir nicht irren, übernimmt die seit dem Wegzug von Pfr. Dr. Scartazzini vakate Pfarrei Soglio im Bergell. Das diesjährige Synodalreferat des Hrn. Pfr. Schieß von Klosters: Naturwissenschaft und Theologie war eine sehr gelungene Arbeit und hat Genannter viel Zeit und Fleiß darauf verwendet. Nach Kenntnißgabe der von ihm benützten Quellen trat Referent des einläßlichsten ein auf Skizzirung der verschiedenen naturwissenschaftlichen Theorien und insbesondere des Darwinismus im Verhältniß zur Theologie und schloß mit folgenden 10 Thesen: es handelt sich bei allem Forschen, auch dem naturwissenschaftlichen nur um Wahrheit; Erwiesenes ist auch von der Theologie anzunehmen; die Frage, ob etwas erwiesen sei oder nicht, ist den Forschern zu überlassen; der Darwinismus steht in keinem Gegensatz zur Religion und Sittlichkeit; es ergibt sich dessen Wahrscheinlichkeit; die Entwicklung der Arten indessen durch Selektion ist nicht genügend erklärt und über das Woher und Warum erhält man keine befriedigende Antwort; die Stellung des Menschen zum Menschen und zu Gott wird durch die Naturwissenschaft und die darwinischen

Theorien nicht alterirt; der (praktische) Materialismus und Monismus ist zu bekämpfen; Polemik ist nothwendig und fördernd, doch haben sich beide, Naturwissenschaft und Theologie, vor Uebergriffen auf fremdes Gebiet zu hüten. — Die Diskussion, eingeleitet von Pfr. Grubenmann, war eine äußerst lebhafte, doch erfolgte, nachdem Orthodoxe und Liberale etwas an einander gerathen, im Wesentlichen Zustimmung. Nächstjähriger Synodalort ist Klosters im Prättigau und zum Dekan wurde gewählt: Lechner in Thusis, zum Präsidenten des Kirchenrathes: Herold in Chur, zum Examinator für neutestamentliche Exegese: Schieß in Klosters und Referent an nächster Synode, im Frühjahr 85, ist Lutta in Seewis, der über den sittlichen Zustand in den einzelnen Kirchgemeinden Bericht zu erstatten hat und Synodalprediger: Pfr. Klotz in Igis. Noch bemerke ich, daß Herr Pfr. Darms in Ilanz die Zwinglibroschüre von Antistes Finsler in's Romanische (Oberländische) übersetzt hat und dieselbe soeben im Druck erschienen ist, wie auch eine von Pfr. Candrian und Michel im Auftrag des Kirchenrathes ausgearbeitete Statistik der kirchlichen Vermögensverhältnisse.

Amtlich wird aus Karlsruhe erklärt: Die Untersuchungen ergaben, daß die Krankheitsfälle in Konstanz, resp. Kreuzlingen, nicht Cholera waren.

Marseille, 9. Juli, Morgens. Seit gestern sind hier neun, in Toulon sechs Choleratodesfälle vorgekommen.

Im Marine-Gefängniß fängt die Seuche an zu wüthen. Der Oberaufseher sammt Frau liegen im Hospital.

Aix, 8. Juli, 7 Uhr Abends. Heute drei Choleratodesfälle.

Rom, 8. Juli. Die Regierung ordnete für aus der Schweiz herkommende Waaren dieselben Vorsichtsmaßregeln an wie für die Waaren, die aus Frankreich zu Lande kommen.

Brüssel, 9. Juli. Bei den Senatorenwahlen erhielten die Katholiken (Nachwahlen abgerechnet) eine Mehrheit von 17 Stimmen.

Zürcher Börse vom 9. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	230	235	234—233
„ Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	450	454	454
Gotthardbahn . .	487	493	490
Jura-Bern-Bahn .	368	375	—
Suisse Occidentale .	80	84	82
Union-Suisse Stamm .	235	237	—
„ Priorität	468	482	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	142	147	146—144
Zürcher-Tramway .	490	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	600	618	—
Bank in Winterthur .	355	364	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

— Hägglingen. Der Unterzeichnete nimmt die von ihm ausgesprochene Beschuldigung, daß die Behörden von Bremgarten, nämlich das Bezirksamt, der Stadtrath und der Bezirksarzt gegenüber der diesjährigen Blatternepidemie daselbst nicht pflichtmäßig gehandelt haben, hiemit öffentlich zurück.

Hägglingen, 9. Juli 1884.

Stutz, Großrath.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 7. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. ——0. —, Birnen Fr. 0. ——0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 15. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 18—62, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 22. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Rober Weber, Basel. VII. Jahrg. Inhalt des 9. Heftes: 1. Sommer-Idyll. Von Erich Günther. 2. Dr Buurestand. Gedicht von Franz Joseph Schild. 3. Vorfrühling. Gedicht von Goswina von Berlepsch. 4. Donat von Vaz. Eine historische Erzählung von Sylvia Andrea. (Schluß.) 5. Julie Bondeli und Wieland. Drama in 4 Akten mit einem Vorspiel von B.-G. 6. Faßt das Gewehr an! Eine Parodie. 7. Die Eingeborenen Australiens. Von T. Müller. — 8. Witzkästlein. „Kommt ein Vogel geflogen" Aus Frau Kaudels Gardinenpredigten.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", welcher am 28. Juni von Havre abgegangen, ist am 8. Juli Abends 11 Uhr glücklich in New York angelangt.

„Normandie" fährt am 19. Juli, „Labrador" am 26. Juli, „Canda" am 2. August und „Amerique" am 9. August von Havre nach New York ab.

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1884.

Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich; Depressionen bestehen über dem westlichen Irland und dem südlichen Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juli. Warm, demnächst Gewitterregen allgemein bevorstehend.

Publikation.

Das diesjährige **Jugendfest** findet **Freitag den 11. Juli** statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 10. Juli, Abends 8 Uhr:

Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 11. Juli, Morgens 6 Uhr:

Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung:**

Vormittags:

8 Uhr: Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben.

8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Marktgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Frey. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. Turnspiele.

12 „ **Festessen der Behörden bei günstiger Witternng auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:

1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.

1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn der Kadettenmanöver.

4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc.

Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen. — Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.

2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, — nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen:

a. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli, — Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b. Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter, abgeliefert.

Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c. Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Stroh-, Binsenhüte,

Seiden- & Tuchkappen

für Männer und Knaben in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

in Aarau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 13. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 10. Juni 1884.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Auf bevorstehendes Jugendfest:

Elegante Knabenkleider

in allen Größen und Façonen.

Bestens empfiehlt sich

J. Gerber, Schneider,
— 670 Vordere Vorstadt 670. —

Weisse und farbige Glacé-Handschuhe,

sowie **Fil d'Ecosse Handschuhe und Mitons**

hält zu gefl Abnahme bestens empfohlen

Erny-Faßler.



— Auf dem Kiefergarten in Aarau —
Sonntag unwiderruflich zum letzten Male:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Bouquetspapiere, Blumenpapiere,

empfiehlt in großer Auswahl

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Auf's Jugendfest:

Gallerich - Pasteten,

sowie Fleischpastetli

empfiehlt auf rechtzeitige Bestellung.

Bd. Siebenmann.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Dienstag den 8. Juli 1884 starb: **Julius Heuckenkamp**, Direktor der Gasfabrik, von Niederlamitz (Bayern); alt 58 Jahre und 7 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 10. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 786.

Todes-Anzeige.

Meinen werthen Freunden und Bekannten hiemit die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Elise Siebenmann
geb. Hürner

in Folge eines Gehirnschlages plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

Der tiefbetrübte Gatte:
Ferd. Siebenmann.

Langenthal, den 9. Juli 1884

C. V. Männerchor.

8 Uhr: Um Mitternacht.

Hoffentlich werden doch zu dieser einzigen Probe für das Gesangfest alle diejenigen erscheinen, welche in Basel mitgesungen haben.

Sängerbund Aarau.

Versammlung am Jugendfest Morgens 8 Uhr im Probelokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Abends 6 Uhr **Probe** in der Kirche und um 8 Uhr desgleichen im Saalbau.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr
in der Bierbrauerei Fischer.
Sehr wichtige Mittheilungen.

Gesangschule.

Die **Hauptprobe** für das **Jugendfestlied** und den **Hymnus von Kunzen** (für großen gemischten Chor) findet **Donnerstag Abends 6 Uhr** in der Kirche statt und werden mithin **alle Mitwirkenden** (Gemischter Chor des Cäcilienvereins und die Stadtmusik) freundlichst eingeladen.

Aarau, den 9. Juli 1884.
J. Burgmeier.

Alte Section.

B. T. V.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Gesammtübung.
Es müssen heute unbedingt Alle anwesend sein. Der Viceoberturner.

☛ Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße: Von **heute** an bis auf weitere Anzeige **fallen die Donnerstag-abend-Bibelstunden** aus.

I. Qualität
Langenthaler Kalbfleisch

empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Auf's Jugendfest:

I. Qualität **Rind- und Ochsenfleisch,** sowie extra schönes **Kalb- & Schweinefleisch** empfiehlt bestens
Landolt, Metzger.

Munition

für Freischaaren zu beziehen in der
Waffenhandlung Brast.

Rößligarten.

Bei Anlaß des **Jugendfestes**

Offenes Bier.

Wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

:Glaces:
und kalte Pasteten

empfiehlt über die Festzeit
J. Wüthrich, Confiseur.

Fahren- und Wynenthaler
Sängerfest
in Aarau
Sonntag den 13. Juli 1884.

Programm:

Vorm. 8—9 Uhr: Ankunft der Sänger.
" 9 " Offizieller Empfang vor dem Regierungsgebäude.
" 9½ " Zug durch die Stadt zur Hauptprobe in die Stadtkirche. —
Eintritt 50 Cts.
Programme 10 Cts.
Nachm. 12½ " Cassa-Eröffnung am Portale der Stadtkirche für die Conzertbesucher.
Eintritt:
a. Nummerirte Plätze . Fr. 2. —,
b. I. Platz . . . " 1. 50,
c. II. " . . . " 1. —,
d. Kinder auf allen Plätzen " —. 50,
Programme " —. 10.
" 1 " Zug der Sänger vom Regierungsgebäude zur Hauptaufführung in die Stadtkirche.
" 1½ " Beginn des Conzertes: 16 Einzeln- und 5 Gesammtchöre.
" 3 " Beendigung der Hauptaufführung; Zug durch die Stadt zum Saalbau.
" 3½ " Bankett im Saalbau. — Eröffnung der Urtheile des Kampfgerichts. — Festleben.
Eintritt in den Saalbau 50 Cts.

Conzertbillets für nummerirte Plätze können Samstags in den Buchdruckereien **Martin** und **Stierli** und in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung bezogen werden.

Das Finanz-Comité.

Frei-Corps für das Jugendfest.

Besammlung Freitag Nachmittags punkt 1½ Uhr im Zeughaushof.

Munition und die fehlenden **Ausrüstungs-Gegenstände** können dort gefaßt werden.

Weitere Anmeldungen sind sehr erwünscht und nimmt solche Herr **Emil Frey-Wirth** bis heute Abend 8 Uhr entgegen, wo auch alles Nähere erfahren werden kann.

Aarau, 10. Juli 1884. **Der Chef.**

Mehrere 100 Meter
weisse
Gesundheits-Flanelle-Resten

(Finette) für Herren- und Damen-Unterkleider für Sommer und Winter, werden so lange Vorrath in Resten von 4, 5 und 10 Ellen zu 1 Franken die alte Elle ausverkauft. Reeller Werth 2 Franken, bei

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle am Graben und vordere Vorstadt im Haus des Herrn Sayer.

NB. Sämmtliche Coupons ohne Fehler.

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie
Lasting-Bottinen

für Kinder und Töchtern von Nro. 29—37 von 2—3 Fr. das Paar, sowie **viele andere Artikel** zu billigem Preis empfiehlt bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse.

Zum Ausleihen:

Fahnen & Flaggen

bei Frau **Birkhofer,** Nain 821.

Fahnen & Flaggen

zu vermiethen, bei
O. Siebenmann, Tapezierer.

Fahnen & Flaggen.

Auf bevorstehendes Jugend- und Sängerfest habe ich wieder eine Anzahl

Fahnen & Flaggen

zu **vermiethen,** zu deren gefl. Benützung sich bestens empfiehlt
E. Strub, Tapezierer.

Es können Solche von morgen Donnerstag an bezogen werden.

Frische **Kuttlen, Schmalz, Schweinefleisch,** gekochte **Hammen, Schüfeli** und **Zungenwurst.**
Siegrist-Ryniker.

Pergamentpapier

zum Einmachen von Früchten,
Flintstein-Postpapier,

ausgezeichnet für Metall- und Holzarbeiter, sowie für Privatgebrauch, empfiehlt bestens
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).
Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Gesucht für 2 Personen.

Ein guteingerichtetes Logis von 4—6 Zimmern und Zubehörde mit froher Aussicht in oder nicht zu weit von der Stadt. Der Antritt wird auf Mitte September oder März nächsthin gewünscht.

Schriftliche Anmeldung mit Preisangabe beliebe man verschlossen an die Expedition dieses Blattes einzureichen, wo auch allfl. Auskunft ertheilt wird.

Zu verkaufen:
Eine **Arbeiterbettstatt** mit Federmatratze, am gleichen Ort zwei **Plahenstangen.** Vordere Vorstadt Nr. 670.

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltend warmen Witterung ist es sehr nothwendig, daß die **Aborte** desinfizirt werden. Es wird daher anmit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gegeben, daß auf dem städt. Polizeiposten **Holzessig** zum Desinfiziren unentgeldlich verabfolgt wird. Beiläufig noch bemerkt, daß da wo dieser Holzessig zum Desinfiziren gebraucht werden will, immer vorerst mit Wasser gespühlt und gereinigt werden muß.

Aarau, den 5. Juli 1884.
Die Ortspolizei.

Brennholz-Verkauf.

Die **Brennholz-Steigerung vom 30. Juni** abhin im Gönhardwald ist genehmigt. Ueber das übrig gebliebene **Stockholz** wird, so lange Vorrath vorhanden, **Anschreibung** eröffnet zum Preise von **Fr. 12 per 3 Ster franko** zum Haus geliefert.

Aarau, am 5. Juli 1884.
Die Forstverwaltung.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des St. Galler Stadt- und Aktien-Theaters
Donnerstag den 10. Juli
I. Abonnements-Vorstellung:

Ultimo.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. v. Moser.
Anfang 8 Uhr.

Das diesjährige
Jugendfest-Programm

kann à 20 Ct. bezogen werden bei
J. J. Christen.

Auf bevorstehende **Feste** empfiehlt Unterzeichneter: Schönes **Rindfleisch,** feines **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und **Schaffleisch,** sowie mehrere Sorten guter **Würste, Schinken** und kalten **Braten.** Aufträge für **garnirte Platten** werden bestens besorgt von
J. Richard, Metzger.

Gefarbte seidene
Handschuhe & Mittons

empfiehlt bestens
Suisette Dolder, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Marktmistutzer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

H. Baumann-Gysi verkauft rothe und schwarze **Kirschen** per Kilo à 30 Rp.

Ein Forstkandidat

wünscht auf Mitte August bei einem Geometer einzutreten, welcher entsprechende Arbeiten auszuführen hätte. Gefl. Offerten unter Chiffre O 4406 F befördert das Annoncen-Bureau **Orell Füßli und Co. in Zürich.** (O F 4406 c)

Cols,
Ruches,
Spitzen,
Balayeuses,
Kinder-Kragen,
Medaillons und Medaillons-Band,
Jais-Colliers,
Ceintüre-Schloss,
Haar-Nadeln aller Art,
Locken-Haar-Wickel,
Einsteck- und Kreis-Kämme,
Frisir-Kämme und Toilette-Seife
hält in großer Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Auf's Jugendfest

empfehle eine große Auswahl in: **weißen**
Kinder- & Töchterstrümpfen,
weißen bwoll. Handschuhen,
Knaben-Cravatten.
Ferner unter dem Ankaufspreis eine Parthie
weisse & farbige Kinderröckchen
für 1—3jährige.
E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Juli 1884.

Die Schulartikel in den Verfassungs-Urkunden der Kantone. (Korr.)

III. (Schluß)

Die Verfassung des Kantons Graubünden enthält keinen speziellen Schulartikel; es findet sich unter dem Titel: „Gemeinden" im Artikel 28 die einzige Vorschrift: „Die Gemeinde hat die Verpflichtung, für gute Verwaltung ihrer Gemeinde-Angelegenheiten, namentlich auch ihres Armen-, Schul- und Kirchenwesens zu sorgen und stellt hiefür die erforderlichen Behörden und Beamten auf."

Dagegen spricht sich in sechs Artikeln die Verfassung des Kantons Neuenburg speziell über das Erziehungswesen aus.

Art. 74. La direction supérieure et la haute surveillance de l'instruction publique sont du domaine de l'Etat.

Le service de l'instruction publique comprend tous les établissements d'éducation, qui relèvent, soit de l'Administration cantonale, soit des administrations communales ou municipales.

Art. 75. L'Etat et les communes ou municipalités, dans toute l'étendue de leur circonscription territoriale, ont l'obligation de donner aux établissements d'instruction publique le degré de perfection dont ils sont susceptibles.

Art. 76. Ces établissements font un ensemble, comprenant: L'enseignement primaire, l'enseignement secondaire (classique, industriel et commercial), l'enseignement supérieur, en corrélation avec les études universitaires ou les écoles polytechniques.

L'organisation de l'instruction publique est réservée à la Loi.

Art. 77. L'instruction primaire est obligatoire. Tout citoyen est tenu de veiller à ce que les enfants ou pupilles fréquentent les écoles primaires publiques, ou de pourvoir à ce qu'ils reçoivent une instruction égale au moins à celle qui se donne dans ces établissements.

Art. 78. L'instruction primaire publique est gratuite. Elle est à la charge de l'Etat, des Communes et des Municipalités, dans les proportions déterminées par la Loi.

Art. 79. L'enseignement religieux est distinct des autres parties de l'instruction.

In vier, mit der Neuenburger Verfassung beinahe gleichlautenden Artikeln, spricht sich auch die Verfassung von Genf über das Schulwesen aus.

Wie stellte sich gegenüber diesen Schulartikeln die Verfassung des Kantons Aargau — und wie wird sie sich in der Folge stellen?

Die bisherige aarg. Verfassung enthielt einen einzigen, das Schulwesen beschlagenden Artikel; derselbe lautete: Art. 22. **„Der Staat sorgt für die Vervollkommnung der Jugendbildung und hilft den Gemeinden nach Umständen, um die nothwendigen Anstalten herzustellen und ihren Lehrern eine angemessene Besoldung zu verabreichen.** Das Gesetz wird der Schule nach allen Richtungen eine nähere Verbindung mit dem Leben und eine zweckmäßigere Einrichtung und Beaufsichtigung, den Lehrervereinen aber eine entsprechende Organisation geben!"

Dem gegenüber schlägt die betreff. Spezialkommission für die neue Verfassung nun definitiv folgende Schulartikel vor:

I. Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule, welche die Bedürfnisse des praktischen Lebens möglichst berücksichtigen sollen und deren Besuch obligatorisch und unentgeltlich ist.

Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser.

In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und den obligatorischen Armenpflegen betheiligt sich der Staat an der Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnig und sittlich verwahrloste Kinder.

Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen.

II. Der Staat unterhält oder unterstützt, unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden, Mittelschulen und höhere Lehranstalten und erleichtert deren Besuch durch Stipendien.

Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten und Uebungskurse.

III. Sämmtliche Schulanstalten stehen unter staatlicher Aufsicht.

Wir finden in diesen Bestimmungen zum erstenmal in einer kantonalen Verfassungsurkunde die Verpflichtung des Staates zu regelmäßigen Beiträgen an die Elementarschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule, einen Grundsatz, der die kantonale Schulgesetzgebung in gesunder demokratischer Weise befruchten und die höchsten Interessen der Gesammtbevölkerung wesentlich fördern wird. Den Gemeinden ist damit eine Ressource eröffnet, die in sehr vielen Fällen das gesunkene Vertrauen zu der Wirksamkeit des Staates auffrischen und Theilnahme und Verständniß für die Aufgaben und Bedürfnisse des Staates erwecken muß.

Neu und in keiner anderen Kantonsverfassung enthalten ist sodann die Verpflichtung des Staates zur Mitbetheiligung an der Obsorge für die ärmsten der Armen, für taubstumme, blinde, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder. Daß den Organen der freiwilligen und obligatorischen Armenpflege, die bisher im Aargau so Großes in dieser Richtung geleistet, verfassungsmäßig ein Einfluß auf die bezüglichen Institutionen eingeräumt wird, dürfte die Privatwohlthätigkeit zu um so regerer Bethätigung bei dem Samariterwerke der Jugendrettung anspornen.

Sehr zu begrüßen endlich ist die Gewährleistung staatlicher Unterstützung (Stipendien) an Sekundar- und Bezirksschüler. Ueber 90 Prozent der gesammten Schülerschaft unsrer so segensreich wirkenden Mittelschulen ist bisher von aller und jeder direkter Staatsunterstützung ausgeschlossen gewesen und das gesammte Stipendienausgeben des Staates kam ausschließlich 4—5 % der einstigen Sekundarschülerschaft zu gute. Manch einem tüchtigen Bürschlein vom Land ist bisher der Besuch der Bezirksschule, durch welchen er sich die Grundlage einer gesicherten Existenz hätte schaffen können, unmöglich gewesen; in diesen und vielen andern Fällen, wo auch die die Gleichgültigkeit neben dem Unvermögen vom Sekundarschulbesuche abhielt, wird die Ermunterung, die in der verfassungsmäßigen Garantie eines Staatsbeitrages liegt, vortheilhaft wirken.

Die bisherige aarganische Verfassung mit ihrem lakonischen Schulartikel hat es allerdings nicht verhindert, daß durch die Gesetzgebung eine schöne Zahl von Bildungsanstalten in's Leben gerufen, vom Staate organisirt und unterstützt worden sind, und es ist ja unstreitbare Thatsache, daß bei gutem Willen und überzeugungsvoller Begeisterung der maßgebenden Behörden und Personen unter jeder Verfassung eine treffliche Gesetzgebung segensreich wirken kann. Aber das Volk soll und muß die Garantie haben, daß unter allen Umständen und auch bei den schwierigsten Komplikationen stätige Obsorge des Staates für die Bildungsinteressen stattfindet und ein bestimmt normirter Theil der öffentlichen Einnahmen für Bildungszwecke verwendet wird. Diese Garantie ist durch die projektirten Verfassungsartikel hinreichend geboten — und es wird auch der raffinirtesten Interpretationskunst schwerlich gelingen, an den bezüglichen Verpflichtungen des Staates etwas abzumarkten, wenn dereinst die neue Verfassung angenommen ist.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Juli. Bei der gestrigen unter dem Vorsitz von Bundesrath Ruchonnet stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Heilsarmeekantone Bern, Waadt, Neuenburg und Genf (letzteres war nicht vertreten) hat man sich wesentlich nach den Vorschlägen von Ruchonnet auf ein gemeinsames Protokoll geeinigt, wonach gegen die Heilsarmee in verschiedenen Kantonen nach gemeinsamen Grundsätzen verfahren werden soll.

Gegenüber dem rigorosen Vorgehen einiger Kantone erscheinen die aufgestellten Grundsätze bedeutend milder und reine Willkürlichkeit der Behörden können nunmehr nicht so leicht vorkommen. Die Vereinbarung unterliegt der Ratifikation der betreffenden Regierungen.

Der Schweizerkonsul in Marseille schreibt: Jeden Tag verlassen etwa 1000 Flüchtlinge die Stadt. Das Lyzeum wird wahrscheinlich geschlossen, da viele Schüler sich flüchteten; sonst sei die Physiognomie der Stadt noch wie gewohnt.

Der Gesandte der Schweiz in Rom ist beauftragt, gegen die Quarantäne in Chiasso und Luino für die aus der Schweiz kommenden Personen, Güter und Valoren zu reklamiren, da kein Cholerafall in der Schweiz vorgekommen und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen seien.

Die Cholerakommission (Schenk, Deucher, Kocher, Lichtheim) lehnte das Begehren Tessin's um Ausdehnung der Quarantäne auf alle schweizerischen Eingänge ab, dehnte dagegen die bisher nur für die Westschweiz und die westschweizerischen Verkehranstalten angeordneten Maßregeln auf die ganze Schweiz aus. — Bezüglich der italienischen Grenzsperre hofft man schweizerischerseits Erleichterungen für Valoren und Eilgüter zu erhalten. Offizielle Mittheilungen stehen noch aus.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 9. und 10. Juli.

Nach erfolgter Konkurrenzausschreibung gelangen die Lieferungen der Montirungseffekten pro 1884 zu Vergebung.

Der schweiz. Bundesrath hat auf gestelltes Ansuchen der Unternehmung der Wynenthalbahn die Frist für Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten neuerdings und zwar bis zum 12. Juni 1885 verlängert.

Die Thatsache, daß in letzter Zeit eine größere Zahl von Untersuchungen in Brandfällen eingestellt werden mußte, ohne daß es möglich war, den oder die Brandstifter ausfindig zu machen, veranlaßt den Reg.-Rath, den speziellen Gründen dieser Erscheinung nachzuforschen, um, sofern dieselbe etwa auf Fehler in der Organisation des Untersuchungsverfahrens zurückzuführen wäre, bei Zeiten die nöthigen Maßnahmen zu treffen, die geeignet wären, einen derartigen Uebelstand abzubestellen.

Ein aarg. Ragionenbuch, welches die sämmtlichen Eintragungen im Handelsregister, soweit sie unsern Kanton betreffen, enthält, ist zur Ausgabe bereit und kann im Buchhandel zum Preise von 70 Cts. (kartonirt Fr. 1) bezogen werden.

— Zur Verfassungsrevision. Beschlüsse der Subkommission der IV. Abtheilung

Es wird das Urnensystem für alle in der Verfassung vorgesehenen Wahlen vorgeschlagen.

Die Volksabstimmung, zu welcher die Stimmberechtigten in gesetzlicher Weise verpflichtet sind, findet regelmäßig zwei Mal im Jahr, im Frühling und Herbst je an Sonntagen in den Einwohnergemeinden statt.

Bei den Volksrechten wurden folgende wichtige Neuerungen vorgeschlagen: Die Bewilligung der direkten Steueranlage soll nur so weit sie den Betrag einer halben Staatssteuer übersteigt, der Volksabstimmung unterbreitet werden. Die Staatsdarleihen bedürfen der Bewilligung des Volkes, wenn sie 1 Million übersteigen. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, sich in der Gemeindeversammlung über die der Abstimmung unterliegenden Vorlagen auszusprechen. Die bisherige Mitgliederzahl des Großen Rathes wird beibehalten. Von der Wählbarkeit in den Großen Rath sind nur die Mitglieder des Regierungsrathes ausgeschlossen. Die Abberufung des Großen Rathes kann von 5000 stimmfähigen Bürgern verlangt werden.

Bei der Kompetenz des Großen Rathes lautet der dem Finanzreferendum entsprechende Artikel: Der Große Rath hat die endgültige Entscheidung über neue einmalige Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis auf den Betrag von Fr. 250,000, sowie über neue jährlich wiederkehrende Ausgaben bis auf den Betrag von Fr. 25,000, wobei jedoch die Gesammtsumme den Betrag von Fr. 250,000 nicht übersteigen darf; ebenso steht dem Gr. Rath zu die Festsetzung des jährlichen Voranschlages der Einnahmen und Ausgaben nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und Beschlüsse und die allfällig nothwendig werdende Steueranlage bis auf den Betrag einer halben Staatssteuer.

Die Wahlen der Regierungsräthe und der Ständeräthe kommen dem Großen Rath zu.

Beim Begnadigungswesen wurden einige Einschränkungen gemacht.

Die Zahl der Regierungsräthe soll auf 5 reduzirt werden; nur einer derselben darf Mitglied der Bundesversammlung sein; ihren Wohnsitz sollen die Regierungsräthe in Aarau haben. (B. T.)

Die Beschlüsse betreffend indirekte Steuern lauten nach der Finanzsektion des Verfassungsrathes wie folgt: Zu Handen des Staates sollen folgende indirekte Steuern eingeführt werden:

1) Eine Wechselstempelsteuer für alle im Kanton zahlbaren Wechsel, für Wechselbeträge von Fr. 100—500 mit 10 Rappen, für Fr. 500 bis 1000 und jedes weitere Tausend mit 20 Rp.

2) Eine Spielkartensteuer von 50 Cts. per Spiel.

3) Eine Banknotensteuer von 6 ‰ der Emission.

4) Eine Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb von anonymen Erwerbs- und Commanditgesellschaften auf Aktien von 1 ‰ des emittirten Aktienkapitals.

5) Eine Erhöhung der Erbschaftssteuer um ½ vom dritten bis sechsten und um die Hälfte für alle weitern Grade. (Statt wie bisher ein ½ soll in Zukunft die Hälfte der Erbschaftssteuer den Gemeinden zufließen.

— Aarau. Gestern wurde bei der alten Badanstalt dahier ein unbekannter männlicher Leichnam gelandet.

— Baden. (Korresp.) Im „Badener Anzeiger" wird die beachtenswerthe Idee angeregt, mit dem aarg. Kadettenzusammenzug ein Wettschießen zu verbinden. Ein „Kadettenschützenfest" hätte allerdings schon etwas Anziehendes und könnte auch bei ungünstiger Witterung abgehalten werden. Gewiß würde sich das schöne Geschlecht in unserm Kanton ein Vergnügen daraus machen, den jungen Schützen entsprechende Gaben zukommen zu lassen.

— Zofingen. Der am Sonntag zum Gerichtsersatzmann erwählte Hr. Jäggi, Armenpfleger in Niederwyl lehnt die Wahl ab.

— Seit kurzer Zeit besteht in Zofingen unter der Firma Wilhelm Bär eine Pelz-Fell-Zurichterei und Färberei. Es ist dies in der Schweiz das erste derartige Geschäft.

Bern. Das in Herzogenbuchsee am Sonntag und Montag abgehaltene Kantonalsängerfest hat einen guten Verlauf genommen. Abgesehen von den Wett- und Einzelgesängen, die namentlich bei den gemischten Chören einen wesentlichen Fortschritt aufweisen, bot die am Montag stattgehabte Hauptaufführung einen hervorragenden Genuß. Besonders hervorragend waren eine neue Komposition von Direktor Sturm und sodann sechs Chöre und drei Solis aus Rossini's „Wilhelm Tell". Es erhielten deshalb auch Sturm und Munzinger, der die Hauptaufführung dirigirte, Lobeerkränze als ehrende Auszeichnung. Von den wettsingenden Vereinen erhielten Lorbeerkränze: Liederkranz Burgdorf, Union chorale Pruntrut, Männerchor der Stadt Bern, Liedertafel Biel, Langenthal, gemischter Chor Lotzwyl, gemischter Chor Langnau. (B. N.)

— Die von bernischen Blättern verbreitete Nachricht, die Gemeinde Meiringen habe einen Beitrag an die zu gründende Schnitzlerschule verweigert, bestätigt sich nicht. Die genannte Gemeinde bewilligte zu dem besagten Zwecke einen Jahresbeitrag von Fr. 1000 und bildete einen Garantieverein.

Zürich. Mittwoch Nachts 11 Uhr wurde ein in der Gemeinde Uetzikon gelegenes Wohnhaus sammt Scheune ein Raub der Flammen. Zu bemerken ist, daß dasselbe im Januar abgebrannt, nun vom Eigenthümer, Hrn. Kramer zur Frauenwiese, wieder neu aufgebaut, das gleiche Schicksal wieder erlitten hat. Noch stand das Mauergerüst um das Haus, welches noch unbewohnt war.

— Beim Zürcherischen Kantonalschießen machte am 9. Juli Güntert, K., von Muri im „Weißen Stich" 313 Thlr., Rupp, Karl, Lenzburg auf Scheibe „Winkelried" 94 Punkte.

— Winterthur, 10. Juli. Präzis 9½ Uhr bewegte sich der Jugendfestzug durch die bunt beflaggten Straßen. Ueber 2000 mit Blumen reich geschmückte Kinder, unter Guirlanden und Blumenbaldachin, begleitet von der Lehrerschaft und schmucken Spielführerinnen, boten einen herzerfreuenden Anblick. Verschiedene unermüdliche Musikkorps, liebliche Trachtenbilder, Kadetten, Studenten. Die Straßen entlang helles Gejubel aus Kinderherzen. Auf der von fröhlichen Menschen wogenden Schützenwiese Begrüßungsrede durch Stadtpräsident Geilinger und Vortrag der Nationalhymne durch die ganze Kinderschaar; dann Speisung der jungen Mannschaft in der kühlen, heimeligen Festhütte. (Z. P.)

— Auf der Au bei Wädensweil fand am Sonntag eine prachtvolle Rosenausstellung statt.

Luzern. Während des Gewitters, welches Mittwoch Abend 6 Uhr über Triengen zog hat nach dem „Vaterld." der Blitz in eine Scheune auf dem Berg dahier eingeschlagen und dieselbe eingeäschert. Bedeutende Futtervorräthe sind zu Grunde gegangen. Ein anderer Strahl schlug in ein Strohhaus ebenfalls auf dem Berg zu Büron und brannte dasselbe nieder. Eine Frau und zwei Kinder sind vom Blitze tödtlich getroffen worden.

Schwyz. Einen schönen Zug republikanischer Bescheidenheit hören wir über Hrn. Meinrad Schuler sel., dessen Hinscheid wir vor wenig Monaten gemeldet haben. Zu ihrer großen Ueberraschung fanden seine Verwandten in den hinterlassenen Papieren und Werthsachen desselben das Kreuz nebst Diplom 2c., welches der König von Italien demselben als „Cavaliere della Coronna d'Italia" wahrscheinlich auf Anregung der Munizipalität von Intra, welches der Mittelpunkt seiner Geschäftsbeziehungen und seiner humanen Thätigkeit war, schon im Jahre 1878 wegen seiner Verdienste um den italienischen Handel ertheilt hatte. Niemand von seiner Verwandtschaft hatte eine Ahnung von dieser Auszeichnung und der „Ritterschaft" des würdigen Mannes.

Schaffhausen. Folgendes ist das Programm für das Zentralfest des Schweizerischen Grütlivereins in Schaffhausen: Samstag den 12. Juli: Mittags 12 Uhr Empfang der Zentralfahne, nachher Mittagessen der Delegirten und anwesenden Mitglieder. Nachmittags 2 Uhr Beginn der allgemeinen Delegirten-Versammlung. Sonntag den 13. Juli: Morgens 5 Uhr Tagwache; 6 Uhr Fortsetzung der allgemeinen Delegirtenversammlung und Anschluß derjenigen der Krankenkasse; 8—12 Uhr Empfang der Sektionen und Ehrengäste; 10 Uhr Beginn des Turnens. Nachmittags 12½ Uhr Festzug durch die Stadt; 1½ Uhr Bankett; 2½ Uhr Fortsetzung des Turnens und der Delegirtenversammlung der Krankenkasse; 4½ Uhr Chorprobe; 6 Uhr Beginn des Konzerts, nach Schluß desselben Bankett und Hüttenleben. Montag den 14. Juli: Morgens 4½ Uhr Tagwache; 5 Antritt der Schützen auf dem Bahnhofe; 6 Uhr Beginn des Schießens, Fortsetzung des Turnens; 8 Uhr eventuell Fortsetzung der Delegirtenversammlung der Krankenkasse. Nachmittags 12½ Uhr Bankett; 3 Uhr Gabenvertheilung; 6 Uhr Schluß, Hüttenleben 2c.

Baselland. In Sissach hielt kürzlich Hr. Handelsgärtner Kraft aus Schaffhausen einen Vortrag über die gegenwärtig in Baselland auftretende Blutlaus; als Mittel zur Vertilgung rieth er laut „Volksstimme" folgendes Verfahren an: Man schneide die Obstkrone des Baumes im Sommer oder Vorsommer zurück, bürste den ganzen Holzkörper sorgfältig mit einer Lösung von 80 Theilen Petroleum, 20 Theilen Wasser und 50 Theilen Kochsalz; alle krebsartigen Stellen, Wunden und Löcher werden mit heißem Theer bestrichen und sodann, wenn das Wurzelwerk auch schon angegriffen ist, hebt man die Erde ab, überdeckt die Wurzeln mit abgelöschtem Kalk, wohl auch mit Asche und füllt mit frischer guter Erde zu. Selbstverständlich bedarf es einer nachherigen genauen Kontrole. Ebenso selbstverständlich ist es, daß nur ein allgemeines und radikales Bekämpfen zum Siege resp. zur Rettung führen kann.

Thurgau. Dem „Volksbl. v. Hörnli" zufolge steht außer Zweifel, daß der Brand in Baltersweil die Folge verbrecherischer Brandstiftung ist. Das Blatt schreibt darüber: Die HH. Gebrüder Huber zur Mühle hielten zwei württembergische Dienstknaben im Alter von zirka 14 und 17 Jahren. Während des Gottesdienstes befanden sich sämmtliche Hausbewohner in der Kirche mit Ausnahme des jüngern dieser Burschen, der unwohl, oder angeblich unwohl im Bette lag. Als der Brand ausbrach und die erste Hülfe anlangte, hielt sich derselbe mit den Händen an einer Fensterrahme und rief um Hülfe. Mehreren Männern gelang es, den Knaben mittelst eines dargereichten Brettes, an welchem er sich herunterlassen konnte, aus dem Hause zu bringen. Dieser Bursche hat nun Montag Abend eingestanden, den Brand verursacht zu haben, indem er auf dem Estrich einen Haufen Hobelspähne angezündet habe. Er will im Einverständniß mit dem andern gehandelt haben.

Paris, 9. Juli. Dr. Koch hat gestern seine Arbeiten in Toulon beendigt und ist heute Vormittag nach Marseille abgereist. Der Unterpräfekt begleitete ihn zum Bahnhofe. Die durch ihn geleiteten Leichenöffnungen haben dasselbe Ergebniß geliefert wie die in Indien gemachten. Dem Gesundheitsrathe in Toulon rieth Dr. Koch, eine größere Anzahl von Medizinern kommen zu lassen, aber erfahrene Aerzte, nicht etwa junge Studirende. Ferner empfahl er Leinzeug und Wäsche der Kranken zu verbrennen, deren Zimmer eine Woche lang verschlossen zu halten; dann Desinfizirung der Briefe; ferner die Brunnen zu schließen, den Gebrauch der Milch zu untersagen, weil diese die Mikroben leicht übertrage. Als Desinfektionsmittel rieth Dr. Koch Karbolsäure. Nach seiner Ansicht ist den auf dem Bahnhofe getroffenen Desinfizirungsmaßregeln wenig Wichtigkeit beizulegen. — Die Lage in Marseille und Toulon ist wenig verändert. — Die 3 Todesfälle in Aix bestätigen sich. In Coblevie bei Voiron ist ein Todesfall vorgekommen.

Die Paraden an der Barrière du Trone und in den elyseischen Feldern am 14. Juli werden des Morgens um 9 Uhr stattfinden; diejenige auf dem Longchamps ist abbefohlen worden.

Marseille, 9. Juli. Heute kamen 16 Choleratodesfälle zur Anzeige. Die Emigration dauerte gestern und heute hier fort. Tausende sind fortgereist, nachdem sie vorher desinfizirt wurden. — Geheimrath Koch ist hier angekommen.

Marseille, 10. Juli, 9 Uhr 30 Min. Morgens: 25 Choleratodesfälle seit gestern Abends.

Toulon, 9. Juli, Abends. Seit 10 Uhr Vormittags sind fünf Choleratodesfälle konstatirt.

Toulon, 10. Juli, 9 Uhr 30 M. Morgens: 10 Choleratodesfälle seit gestern Abends, darunter die Oberin der barmherzigen Schwestern von St. Maur.

England war am Sonntag von sehr heftigen Stürmen heimgesucht. In Liverpool schlug

der Blitz in eine Kirche in der Vorstadt Everton zur Zeit ein, als die Gemeinde zum Gottesdienste versammelt war. Zwei Knaben wurden von dem Blitzschlage getroffen und gelähmt. Eine Panik entstand, die jedoch glücklicher Weise ohne ernstliche Folgen verlief. Ein zweiter Blitzschlag tödtete in der Nähe der Kirche ein kleines Kind.

Im Theater Royal in Edinburgh brach Feuer aus, wodurch das Theater, sowie mehrere anstoßende Wohnhäuser gänzlich eingeäschert wurden.

Konstanz, 10. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend hier eingetroffen und nach Mainau weitergereist.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Der russische General, Graf Totleben, schon längere Zeit sehr leidend, ist gestern im Bad Soden gestorben.

Im Jahre 1818 zu Mittau geboren, ging er vom Kaufmannsstande zum Ingenieurfach über und erwarb sich als Ingenieur-General durch seine durchdachte Befestigung und angreifende Vertheidigung der Südseite Sebastopols europäischen Ruf. Diese That trug ihm den Rang eines General-Adjutanten ein. Die erfolgreiche Leitung der Belagerung Plewnas verlieh seinem Namen neuen Glanz; der Kaiser verlieh dem siegreichen General den Grafentitel und später das Obercommando über das in Bulgarien stehende russische Heer. In den folgenden friedlichen Zeiten hatte der General einen innern Feldzug gegen die Nihilisten zu führen und versah verschiedene Gouverneursposten, wie in Odessa und Wilna. Totleben gehört jenem kernigen und steifnackigen Geschlecht der deutschen Balten an, welches früher mit Vorliebe den kaiserlichen Dienst aufsuchte und die Geschicke des Reiches wesentlich bestimmte, jetzt aber auffallend zurückgedrängt wird.

— Die „Frankf. Ztg." erfährt aus sicherer Quelle, daß in der Infanterie-Kaserne zu Stuttgart eine Typhus-Epidemie ausgebrochen ist; man hat cirka ein Dutzend Fälle konstatirt.

Der verstorbene Christian Karl Tauchnitz hatte der Stadt Leipzig sein in mehr als vier Millionen Mark bestehendes Vermögen unter der ausdrücklichen Testamentsbestimmung vermacht, daß die Stiftung nicht seinen Namen tragen darf. Der hiesige Stadtrath hat nunmehr der Stiftung den Namen „Stiftung eines Menschenfreundes" beigelegt.

Am Truppenzusammenzug der VIII. Division werden auch, als Uebungsdetachement, die höheren Führer der V. Division, welche nächstes Jahr ihre Divisionsübung bestehen soll, theilnehmen. Das Uebungsdetachement steht unter dem Kommando von Oberst-Divisionär Zollikofer und wird am 11. Sept. in Chur seinen Dienst antreten. Es besteht aus dem Kommandanten und dem Stabschef der Division, den 3 Brigade-Kommandanten, den 4 Regiments-Kommandanten der Infanterie, dem Stabschef der Art.-Brigade, dem Divisions-Ingenieur und dem Kommandanten des Dragoner-Regiments. (Grenzpost.)

Luzern, 10. Juli. Obschon kein einziger Cholerafall in der Schweiz bis jetzt vorgekommen ist, hat die italienische Regierung gestern in Chiasso und Luino eine fünftägige Quarantäne für alle aus der Schweiz und Frankreich kommenden Personen angeordnet. Nach Luino ließ sie sogar Militär einmarschiren. Die Brennerroute ließ sie dagegen offen.

— Im Klub der Schach- und Whistspieler in New-Orleans hat Herr Heinrich Ernst von Winterthur, Sekretär der dortigen Schweizergesellschaft, gegenüber dem berühmten Dr. Zuckertort zwei Partien Schach gewonnen und zwar so, daß dieser im Aerger die Figuren über den Haufen warf. Dr. Zuckertort hat bis jetzt als einer der ersten Schachspieler der Welt gegolten.

Rorschach, 10. Juli. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 25 bis 26. 75. Hafer Fr. 19. 50 bis 21. —. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 19,643 Mztr.

Zürcher Börse vom 10. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	235	243	240—239
„ Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	450	458	—
Gotthardbahn . .	486	493	—
Jura-Bern-Bahn . .	368	371	371—372
Suisse Occidentale .	84	87	—
Union-Suisse Stamm .	246	250	247—250
„ Priorität	480	487	483
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	148	155	151
Zürcher-Tramway .	500	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	601	612	605
Bank in Winterthur .	360	365	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1884.
Die Depression über dem westlichen Irland hält an; allgemeines Sinken des Barometers über dem westlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Juli.
Gewitter stehen neuerdings allgemein bevor.

Tüll-Châles,

Pointes und Rotondes;

Tüll-Fichus, schwarz, weiß & crême;

Fichus- und Echarpes-Chenilles;

Châles-Russes;

empfiehlt in großer und frischer Auswahl:

J. Gamper-Andres.

Weiße und farbige Strümpfe

(glatte und à-jour)

hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Eisen-Bisquits gegen Blutarmuth.

Von vielen Herren Aerzten wegen seiner schnellen, äußerst günstigen Wirkung sehr empfohlen.

Versandt in Büchsen von 3½ Kilo und 800 Gramm, pr. Kilo Fr. 9. — Weniger als 800 Gramm versende nicht.

(H-2245-Z)

Carl Haase, St. Gallen.

Mineralwasserfabrik in Aarau.

Bei eingetretener Sommertemperatur empfiehlt der Unterzeichnete dem Publikum seine Fabrikate, als:

Große Syphonsfüllungen per Dutzend Fr. 3. 30,
½ **Selters- & Sodawasser** bei Rückgabe der Fläschchen, also Inhalt, pr. Fl. à 15 Ct.
„ **Limonade gazeuse** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 25 „
„ **Carlsbader** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Emser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 30 „
„ **Hunyadi Janos** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Pyrmonter Eisenwasser** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 35 „
„ **Pyrophosphor** „ „ „ „ „ „ „ „ „ 45 „
(dem Cilliwasser ähnlich.)
½ **Vichy** „ „ „ „ „ „ „ „ 50 „
(Dutzendweise genommen.)

Verpackung und Fracht extra. — Für Wiederverkäufer Rabatt.

D. H. Custer.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.



— Auf dem Kiefergarten in Aarau —
Sonntag unwiderruflich zum letzten Male:

Julius Eppmann's Panoptikum,

verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**

Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —

Neu: Hugo Schenk und Genossen.

Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaifergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.

Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.

Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Ein aus der Aare gezogener unbekannter männlicher Leichnam.

Beerdigung: Samstag den 12. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme die uns während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unseres theuern Gatten und Vaters

Julius Heuckenkamp

in so reichem Maße bewiesen wurde dankt herzlich

Die tieftrauernde Familie.

Christkatholischer Gottesdienst.

Es wird hiemit den Kirchgenossen zur Kenntniß gebracht, daß mit Rücksicht auf das Suhren- und Wynenthaler-Gesangfest der Gottesdienst am Sonntag **Morgens 7 Uhr** beginnen wird.

Die Kirchenpflege.

Sängerfest.

Diejenigen **Töchter,** welche sich zum Serviren angemeldet, haben sich am Sonntag Mittag 12½ Uhr im **Saalbau** einzufinden.

Ferienversorgung und Milchkur für arme, erholungsbedürftige Kinder.

Fernere Gaben sind eingegangen:

Von Ungenannt Fr. 2, Frau O. Z. 20, Frau J. K-V. 4, Frau W-K. 5, F-R. 5, F. B. in S. 100, Ungenannt 5 (durch Hrn. Pfarrer Zschokke). Für diese Gaben sagt den edlen Gebern und Geberinnen besten, wärmsten Dank **Fr. Riggli.**

Die Stadtbibliothek

bleibt von heute an drei Wochen geschlossen.

Der Bibliothekar.

Pfandsteigerung

wird abgehalten: **Dienstag den 22. l. Mts.,** Vorm. 10 Uhr, im hiesigen Lagerhaus über

2 Faß Wein

von zus. ca. 450 Liter.

Aarau, 10. Juli 1884.

Der Gemeindeammann.

Riedtgras-Verkauf.

Der dießjährige Ertrag an **Riedtgras** aus den Hagnauer-, Gretzenbacher-, Schönenwerder-, Wöschnauer- und Obergösger-Staatsschachen wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. — Anmeldungen sind bis 18. d. dem Unterzeichneten einzureichen.

Olten, den 8. Juli 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Lebensversicherung.

Eine gut eingeführte **schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft** wünscht für **Aarau und Umgebung** einen tüchtigen **Agenten.** Offerten unter Chiffre H 2315 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Altdeutsche Schürzen,

nach einem im germanischen Museum in Nürnberg vorhandenen Exemplar imitirt, bei **G. Schmidt-Hagnauer.**

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frei-Corps für das Jugendfest.

Besammlung Freitag Nachmittags punkt 1½ Uhr im Zeughaushof. **Munition** und die fehlenden **Ausrüstungs-Gegenstände** können dort gefaßt werden.

Weitere Anmeldungen sind sehr erwünscht.

Aarau, 11. Juli 1884.

Der Chef.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,

welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 12. bis 21. Juli (Sonntags ausgenommen) auf dem **Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 23. d. verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 8. Juli 1884.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 17. Juli 1884.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer-) Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Gefarbte seidene

Handschuhe & Mittons

empfiehlt bestens

Eusette Dolder, Vorstadt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe gegen Lohn das **Schreinerhandwerk** erlernen kann, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken

Für Erwachsene & Kinder.

Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.

Frau E. Corradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zum Ausleihen oder Verkauf

wegen eingetretenen Familienverhältnissen eine gute

Kundenmühle,

auf's Beste eingerichtet, in schönster Lage des mittleren Aargaus. Dieselbe hat sich immer einer guten Kundschaft zu erfreuen und ist für einen strebsamen jungen Mann mit etwas Geld ein rentables Geschäft. Auf Verlangen könnten noch circa 30 Jucharten Land dazu gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1884 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Brennholz-Verkauf.

Die **Brennholz-Steigerung vom 30. Juni** abhin im Gönhardwald ist genehmigt. Ueber das übrig gebliebene **Stockholz** wird, so lange Vorrath vorhanden, **Anschreibung** eröffnet zum Preise von **Fr. 12 per 3 Ster franko** zum Haus geliefert.

Aarau, am 5. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars** hiesiger Gemeinde zur Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über Bildung und bisheriger Thätigkeit sind bis Ende dieses Monats dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen, bei welchem auch die Anstellungsbedingungen einzusehen sind.

Lenzburg, den 4 Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Freiwillige Steigerung.

Samstag den 12. Juli, früh 10 Uhr, wird im Hause des Herrn Baumann, Schmied (II. Stock, Laube) ein Theil der **Fahrhabe** der Jgfr. Ida Siebenmann, Schneiderin, worunter 1 aufger. **Bett,** 1 **Kommode,** 1 **Kasten,** 1 **Nähmaschine** 2c. versteigert.

Der Pfleger:
R. Siebenmann, Sohn.

:Glaces:

und kalte Pasteten

empfiehlt über die Festzeit

J. Wüthrich, Confiseur.

Fahnen & Flaggen.

Auf bevorstehen' s Jugend- und Sängerfest habe ich wieder eine Anzahl

Fahnen & Flaggen

zu **vermiethen,** zu deren gefl. Benützung sich bestens empfiehlt

E. Strub, Tapezierer.

Es können Solche von morgen Donnerstag an bezogen werden.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus vier Zimmern, großem Vestibule, großem Estrich, Küche mit Wassereinrichtung 2c. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung.

Vordere Vorstadt Nr. 670.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Wassereinrichtung in Nr. 234.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehörde in schöner Lage der Stadt.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 929 obere Vorstadt.

Gartenkännchen & Gartengeräthe

für Kinder sowie

Garten-Croquets

empfiehlt zu gefl. Abnahme.

R. Ritter-Stahl.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. Juli 1884.

Wochenschau.

Der Sommer, der nach dem kalten Juni mit Macht in's Land gezogen ist und uns eine Sommerwärme spendet, welche die schönste Ernte uns zu geben verspricht, verschont uns dagegen auch nicht mit Hagelschlag, mit Ueberschwemmungen, Feuersbrünsten allerwärts. Und dazu noch die immer gefährlicher auftretende Cholera im südlichen Frankreich. Zwar hat sie noch keine nennenswerthen Fortschritte nach dem Norden gemacht; aber man erwartet ihr Auftreten nach Wochen, Monaten, in Paris, in ganz Europa und deßhalb die große Furcht der Menschen, die für die Aufnahme der Krankheit empfänglich macht; deßhalb die falschen Allarm-Gerüchte vom Erscheinen der Cholera in Konstanz, Zürich und anderwärts. Und doch ist diese Krankheit lange nicht mehr so gefährlich, wie bei ihrem ersten Auftreten. Die medizinische Wissenschaft hat eben doch Fortschritte gemacht und am meisten schützt eine tüchtige Sanitätspolizei, die denn doch viel besser geworden ist in den letzten Jahren. Freilich lästig genug ist sie schon, sie hindert Handel und Verkehr in der schlimmsten Weise, besonders die Quarantäne, welche Italien gegen Frankreich und jetzt auch gegen die Schweiz angeordnet hat. Die letztere Maßregel wurde ergriffen, weil der schweizerische Bundesrath sich geweigert hat, gegen Frankreich hin zu sperren und sich begnügt, daß in Genf die Desinfektion der Reisenden vorgenommen wird und andere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Da man nun in Italien fürchtet, die Reisenden aus Frankreich würden, da der Weg durch den Montcenis gesperrt ist, die Fahrt mit der Gotthardbahn machen, hat die Regierung in Rom geglaubt, auch der Schweiz gegenüber eine fünftägige Quarantäne einzurichten, welche heute Samstag Morgen ihren Anfang genommen hat. In Italien lebt man überhaupt in großer Angst. Das italienische Parlament ist ganz auseinander gestoben, nachdem es noch am gleichen Morgen beschlossen hatte, für längere Zeit auszuharren. Der alte Ministerpräsident Depretis erklärte dagegen, in Rom bleiben zu wollen. Und doch hat es bis jetzt in Italien nur einige wenige vereinzelte Fälle gegeben, die eingeschleppt waren und weiter keine Folgen hatten.

Interessant sind die Verhandlungen, welche der auf Wunsch der französischen Regierung nach Toulon gesandte Berliner Professor Koch, der die Cholera in ihrer Heimat Kalkutta studirt und den Cholerapilz entdeckt hatte, mit den Aerzten und Behörden in Toulon führte. Koch erklärte, daß die Cholera weder durch Luft noch durch unmittelbare Ansteckung, sondern nur durch Berührung mit Ausleerungen in feuchtem Zustande übertragbar sei und daß alles Flüssige zur Krankheit geneigt mache und nur die Trockenheit dagegen schütze. Wegen der großen Gefahr, die durch das Zusammenkommen vieler Menschen entstehen würde, hat der Gesundheitsrath in Paris gegen die Abhaltung des Nationalfestes vom 14. Juli (Bastillesturm) protestirt. Die Behörden haben noch keinen Entscheid getroffen.

In der Schweiz hat der Bundesrath die von den Aerzten empfohlenen Maßregeln bei allen Verkehrsanstalten angeordnet, damit das Einschleppen der Cholera verhindert oder doch einzelne Fälle sofort isolirt werden; denn das ist die Hauptsache, daß jeder von der Cholera angesteckte Mensch sofort abgesondert werde. Die Quarantaine nützt im Festlande nicht viel, da sie nicht strenge genug durchgeführt werden kann. Inseln können sich schon besser schützen. Trotz Cholera hat auch die allgemeine Politik einige Ereignisse in der letzten Zeit zu verzeichnen.

In Frankreich steht die Verfassungsrevision im Vordergrunde. Wir haben früher schon die Hauptpunkte des der Regierung vorgezeichneten Revisionsprogrammes gezeichnet. Die Abgeordnetenkammer hat dasselbe angenommen; nun soll sich auch der Senat darüber aussprechen. Allein diese Kammer ist der Revision nicht sehr geneigt, gilt es doch die Machtbefugnisse des Senates zu schmälern. Niemand bietet gern die Hand dazu, seine Kompetenzen zu verkürzen. Man geht nicht freiwillig zum Schaffot, man wird dahingeschleppt, meinte ein französisches Blatt. Indessen würde der Senat doch noch sich herbeilassen, das vorgezeichnete Programm selbst mit der Beschränkung der Budgetkompetenzen anzunehmen, wenn er sicher wäre, daß die Revision sich auf die vorgeschriebenen Punkte beschränken würde. Aber diese Garantie kann Niemand geben. Die zu einem Kongreß vereinigten beiden Kammern können jederzeit über das Programm hinaus greifen und jeden Artikel der Verfassung in Revision ziehen. Und wenn nun die radikale Linke die Abschaffung des Senates verlangte und durchbrächte, und andere tiefgreifende Veränderungen ins Werk setzte! Dann wäre, das fürchtet die Mehrheit des Senates, die Bahn ruhiger Entwickelung verlassen und das republikanische Staatsschiff in revolutionäres Fahrwasser gestoßen! Es ist darum noch ganz zweifelhaft, wie der Beschluß des Senats in der Revisionssache ausfallen wird.

Frankreich verlangt von der chinesischen Regierung für den Ueberfall von Bac Lé eine Entschädigung von 250 Millionen Fr. und hat ihr eine Bedenkzeit von acht Tagen gegeben. Am Hofe in Peking herrschen zwei Parteien, die eine, an der Spitze Prinz Kong, der Oheim des noch jungen Kaisers, will den Frieden und hat es auch durchgesetzt, daß der Vizekönig von Petschili, Namens Li Hung Chang, schnell mit dem französischen Schiffskäpitän Fournier den Friedensvertrag von Tientsin abschloß. Da kam aber die andere, den Fremden feindselige Kriegspartei mit dem Vater des Kaisers, dem Prinzen Chun an der Spitze, obenauf und dieser Palastrevolution ist der Ueberfall von Bac Lé zu verdanken. Jetzt soll der Vizekönig von Petschili im Begriffe stehen, sich gegen seine Oberregierung zu empören und mit 40,000 Mann gegen Peking zu marschiren. Schon spricht man von der Absicht, die jetzt herrschende Tartaren-Dynastie abzusetzen. Natürlich würden die Franzosen diese Bewegung unterstützen, wenn es zum Kriege mit China kommen würde. Man glaubt, das Letztere sei wahrscheinlicher als daß China nachgeben werde. Jedenfalls steht Frankreich am Eingang sehr schwerer Verwickelungen, die sehr viel Geld kosten werden. Die Kammern haben keine Wahl mehr, sie müssen, um Frankreichs Ehre zu wahren, Alles bewilligen, was die Regierung verlangt.

In Belgien haben die Staatswahlen einen glänzenden Sieg für die Klerikalen ergeben, so daß dieselben nun in beiden Kammern über eine ziemlich bedeutende Mehrheit verfügen und ihr Regiment für lange Zeit gesichert betrachten.

In England hat das Oberhaus die Reformbill, welche die Zahl der Wähler in England um zwei Millionen vermehrt hätte, verworfen. Die Regierung gedenkt aber das Gesetz in einer Herbstsitzung dem Parlament noch einmal vorzulegen.

In der Schweiz feiert die Politik vollständig, nur in einzelnen Kantonen fristet sie das Leben noch ein Bischen. In Genf hat das Volk mit über Zweidrittelsmehrheit den Gesetzesentwurf wegen der Eisenbahn Vollandes-Annemasse angenommen. Bekanntlich hat Frankreich eine Eisenbahn rings um den Kanton Genf herumbauen lassen, welche längs des südlichen Ufers des Genfersee's sich hinzieht, gegenwärtig bis St. Gingolph fortgeführt wird und dann auch bei Bouveret in die Simplonbahn hineingeleitet werden soll. Dadurch hat Frankreich mit dem Wallis und dem Simplonübergang eine Verbindung geschaffen, welche Genf nicht berührt, das mit Frankreich nur durch die alte Linie nach Lyon verknüpft ist. Nun fürchteten die Genfer, ganz umfahren und vom Weltverkehr abgeschlossen zu werden, deshalb verlangten sie schon seit Jahren eine direkte Verbindung mit dem savoyischen Bahnnetze. Aber über die praktische Ausführung dieser Idee stritten sie sich, die Einen wollten eine Verbindung mit dem alten Bahnhofe, die Andern eine Sackbahn Vollandes-Annemasse. Letztere ist billiger, obschon sie trotz der Kürze auch so schon drei Millionen kosten wird. Dieses Projekt trug im Großen Rathe und nachher, als das Referendum dagegen ergriffen wurde, auch im Volksentscheide den Sieg davon. Offenbar war im Volke die Meinung maßgebend, eine Verwerfung des Projektes werde dazuführen, daß noch Jahre lang gar keine Verbindung hergestellt werde und daß das Gute gegenwärtig dem Bessern, aber noch weit in der Ferne Liegenden vorzuziehen sei. Genf wird also in Vollandes einen zweiten Bahnhof erhalten, dessen Verbindung mit dem alten, weil ungeheure Kosten fordend, auf die Zukunft verschoben ist.

Im Waadtland hat ebenfalls letzten Sonntag eine Abstimmung stattgefunden, nicht durch ein Referendumsbegehren hervorgerufen, sondern durch die Verfassung vorgeschrieben. Bekanntlich hat sich im Kanton Waadt in Folge von großartigen Bauten, wie Kasernen, Spitäler, Schulhäuser u. s. w. eine starke schwebende Schuld angesammelt. Das Geld für diese Extra-Ausgaben war bei der Kantonalbank entlehnt und muß nun zurückbezahlt werden. Der Große Rath beschloß ein Anleihen von zwei Millionen aufzunehmen und den Rest der schwebenden Schuld durch verschiedene Extra-Einnahmen zu decken. Ueber das Anleihen hatte nun das Volk abzustimmen. Die Konservativen, die mit wenigen Ausnahmen einst sowohl für jene Ausgaben als auch später für die Aufnahme des Anleihens gestimmt hatten, suchten nun im Volke Opposition zu machen, damit die radikale Regierung in Verlegenheit gerathe. Aber das Volk wollte von einem solchen Manöver nichts wissen und nahm das Anleihenprojekt mit sehr großer Mehrheit an, von der Ansicht ausgehend, daß Schulden, die einmal gemacht sind, zurückbezahlt werden müssen. Und diese Schulden haben nicht die Radikalen allein gemacht, sondern alle Parteien im Großen Rathe; sie sind durch die Umstände und die Nothwendigkeit die betreffenden Anstalten zu erstellen, vollauf gerechtfertigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung der Cholerakommission (Vorsitz Schenk) wurde beschlossen, die letzthin für die westschweizerischen Kantone verfügten Maßnahmen auf alle schweizerischen Kantone und Verkehrsanstalten auszudehnen. Tessins Ansuchen, der Bundesrath möge eine fünftägige Quarantäne an allen schweizerischen Eingangsstationen anordnen, wies die Kommission als praktisch undurchführbar zurück.

An den internationalen Phylloxera-Congreß in Turin werden abgeordnet: Dr. Fatio und Sekretär Dreyfuß. Es wird offiziell mitgetheilt, daß Italien nur in Bardoneche, Luino und Chiasso freien Eintritt für Valoren und Güter gestattet und sonst überall Sperre einführte. Der Bundesrath wird neuerdings Schritte thun, um

das Zugeständniß zu erhalten, daß die Schweizer mit offiziellem Ausweis darüber, daß sie nicht aus infizirten Gegenden herkommen, von der Quarantäne dispensirt werden.

Der Schweizerkonsul meldet: Gestern in (10.) Marseille 54, in Toulon 11 Choleratodesfälle.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 10. Juli.

Die bundesräthlichen Vorschriften über die Maßnahmen beim Herannahen der Cholera wurden durch Kreisschreiben an alle Gemeinderäthe in sofortige Vollziehung gesetzt, ebenso diejenigen, welche sich auf Abgabe von choleraverdächtigen Eisenbahnreisenden an speziell bestimmten Stationen beziehen. In erster Linie soll in jeder Gemeinde eine Gesundheits-Kommission aufgestellt und organisirt werden; welche in Verbindung mit dem Gemeinderath und unter Mitwirkung der Bezirksärzte die bundesräthlichen Vorschriften auszuführen hat. Die Zentralstelle für die öffentliche Gesundheitspflege in unserm Kanton ist die Polizeidirektion, welche sich für diesen Zweck mit den nöthigen Sachverständigen zu umgeben hat.

Der St. Elisabethenverein in Muri erhält die Bewilligung zur Abhaltung eines Bazars.

— Aarau. (Jugendfest.) Beim herrlichsten Wetter wurde gestern der Majenzug, wie ihn nur Aarau hat, gefeiert. Zwar am frühen Morgen machte der Himmel ein gar graues Gesicht und ließ sogar einen ganz feinen Sprühregen herniederfallen, so daß das Festessen der Behörden und das der Schuljugend in den Saalbau dirigirt wurde. Um 8 Uhr ordnete sich der Zug beim prächtigsten Sonnenschein in der schattigen Grabenallee und um halb neun setzte er sich in Bewegung, durch eine lange enge Gasse, die durch eine unzählige Zuschauermenge auf der ganzen Länge des Weges gebildet wurde. Das war ein wahrhaft herzerfreuendes Schauen und mußte auch den griesgrämigsten Gegner des Festprogramms heiter stimmen. Die Kirche war zum Platzen voll und viel hundert Neugierige mußten draußen bleiben. Genau eine Stunde dauerte die kirchliche Feier. Der Choral, von der sämmtlichen Schuljugend gesungen, ertönte prächtig und das in Wort und Musik ganz in Aarau entstandene Lied: „Zum Jugendfest 1884“ wurde vom sogenannten Halbchor ohne Begleitung vorgetragen, wie zum deutlichen Beweis, daß die Aarauer Schülerschaft von ihrem vortrefflichen Gesanglehrer auch selbständig singen lernt. Die Festrede des Hrn. Prof. Dr. Frey, kurz und gut, fand stillen, aber allgemeinen, ungetheilten Beifall. Das waren einmal Worte, wie sie für ein Jugendfest passen, verständlich und herzlich für Jung und Alt, kein Phrasengeklingel, sondern inhaltvoll und wahrhaft poetisch durchhaucht. Nach der kirchlichen Feier gab's Turnspiele unter dem schattigen Laubdache der „Schanz“, mit Freuden von einer großen Zuschauerschaft angeschaut. Der Himmel wurde immer heiterer und freundlicher, es fiel auch den ganzen Tag kein Tröpfchen mehr; aber das Festessen mußte nun trotzdem im Saalbau abgehalten werden, es gieng nicht anders mehr. Als der Magen seinen Tribut erhalten und der Ehrenwein die Zunge gelöst hatte, begann den Reigen der Tischreden und Toaste unser energische Herr Stadtammann, ihm folgte Herr Fürsprech Haberstich, dann der früher in Aarau, jetzt in Berlin wirkende Professor Dr. Jakobi und endlich der Präsident der Jugendfestkommission in Basel, alle sprachen ernst und würdig; der Humor kam nicht zur Geltung, und es war auch nicht nöthig. — Eine besondere Freude hatte ein Lehrer, der einem vor 22 Jahren ausgetretenen Schüler, welcher aus Bahia auf der andern Hemisphäre in die Stadt seines Jugendglückes zurückgekehrt war, die Hand drücken konnte. Zum Schlusse kreiste ein prächtiger, wie man sagte, zufällig im Staub des Stadtarchives aufgefundener Pokal, gefüllt mit herrlichem Trank von Epernay, unter den Gästen.

Unterdessen hatte das unblutige Waffenspiel der Kadetten und Freischaaren seinen Anfang genommen und der Saal leerte sich. Das Manöver nahm, Dank den Freischaaren, einen sehr hübschen Verlauf. Dieselben waren mit zwei wohlbespannten und bedienten Piecen versehen, welche so rasch und flott abgeprotzt wurden, daß man sah, daß man es hier mit tüchtig geschulter Mannschaft zu thun hatte. Die Infanterie mit Inbegriff des Wasserfahrvereins war ca. 60 Mann stark. Die Freischaaren waren aus der Wöschnau her vorgedrungen und hatten das Laboratorium und eine Schanze besetzt. Sie wurden von den Cadetten angegriffen und mußten bald das Laboratorium räumen. Indessen richtete ihre Artillerie Verheerung und Schrecken in den Reihen der Cadetten an und diesen Moment benutzend, machten die Freischaaren einen kühnen Vorstoß und warfen den Feind gegen die Stadt zurück. Doch verstärkt durch Infanterie und Artillerie schritt derselbe zu neuem Angriff und warf die Freischaaren von Position zu Position, bis sie beim Zielwall noch in der Flanke angegriffen endlich capitulirten.

Als nach 7 Uhr der herrlichste Abend den fröhlichen Schaaren entgegenlachte, litt es die tanzende Jugend auch nicht mehr im Saalbau, sondern Arm in Arm bewegte sich dieselbe, Musik an der Spitze, auf den altbewährten Tanzplatz der Schanze und auch der Festwirth begrüßte es, mit seinem ganzen Fußvolk und den gesammten Batterien das heimelige Schanzmätteli zu beziehen, nach dem er sich schon den ganzen Nachmittag gesehnt hatte; dasselbe war auch bald von der Bevölkerung okkupirt und das gewohnte Festleben bei Musik und Gesang kam zur vollen Geltung. Das Fest war gelungen bis in's kleinste Detail und wann und wie die letzten Festtheilnehmer nach Hause kamen, das braucht niemand zu wissen.

* — Aarau. Die Besucher des nächsten Sonntag (morgen) hier stattfindenden Gesangfestes des Suhren- und Wynenthaler-Sängerverbandes werden aufmerksam gemacht, daß am genannten Tage die in der ehemaligen Postremise beim Regierungsgebäude aufgestellte „Schweiz. Kunstausstellung“ dem Publikum zum letzten Male geöffnet ist.

— Am Zürcher Kantonalschießen hat am 10. Juli A. Hauri von Reinach beim Konkurrenzschießen die meisten Nummern (835) gemacht, auf der Scheibe „Winkelried“ machte Hämmerli von Lenzburg 94 Punkte.

— Schinznach. Nächsten Sonntag findet hier ein Jugendfest statt, an welchem sich die Schuljugend von Schinznach, Veltheim, Oberflachs, Thalheim und Villnachern betheiligen wird. — Die Festfeier beginnt um 1 Uhr in der Kirche zu Schinznach, der gemüthliche Theil des Festes wird nachher in der Festhütte abgewickelt.

— Muri. Als Friedensrichter wurde im dritten Wahlgang mit schwachem Mehr gewählt Hr. Lieutenant Strebel von Althäusern. Als Statthalter verblieb der bisherige.

Bern. Am Donnerstag Nachmittag erschoß sich mit einem Revolver in seiner Wohnung an der Speichergasse Schirmfabrikant S. Eheliche Zerwürfnisse sollen das Motiv dieser That bilden.

— Bei einem am Mittwoch Nachmittag ziemlich heftig vorbeiziehenden Gewitter schlug der Blitz in Köschenbrunnen in die Scheune und Stallung des Gottfried Wüthrich, Müller daselbst, jedoch ohne zu zünden. Dagegen erschlug er demselben ein im Moment alleinstehendes Pferd im Werth von Fr. 600, welches jedoch versichert ist. Außer einigen zersplitterten Raven hat das Gebäude sonst keinen Schaden genommen.

Zürich, 11. Juli. (Korr.) Den Zürchern verdarb die Lektion der heutigen Morgennummer der „N. Z. Ztg.“ das Frühstück, denn da stand ja schwarz auf weiß zu lesen, daß in Zürich die Cholera ausgebrochen sei. Glücklicherweise ist Alles nicht wahr und die „N. Z. Ztg.“ war in der Lage, im Abendblatt ihre per Wiener-Telegramm gebrachte Nachricht in aller Form zu dementiren. Der Gesundheitszustand Zürichs ist zur Zeit ein normaler, wenn nicht sehr guter zu nennen.

Die Stadt Zürich hat im zweiten Vierteljahr an Erbschaftssteuern die schöne Summe von Fr. 215,513 eingenommen. Da in der nächsten Zeit bedeutende außerordentl. Ausgaben (man denke an die Trinkwasserversorgung ꝛc.) bevorstehen, sind dergleichen außerordentliche Einnahmen sehr angenehm.

Aus Straßburg ist an den Stadtpräsidenten ein sehr schönes Album mit Ansichten geschickt worden und es verdankt der Stadtrath dem Spender — es ist der dortige Verschönerungsverein — Namens der Stadt das sinnige und hübsche Geschenk bestens.

Basel. Der Kunstverein hat am 8. ds. endgültig beschlossen, eine Skulpturhalle am Steinenberg zu erstellen, sofern der Staat die Hälfte der Kosten (von Fr. 85,000) übernimmt. Das gäbe wieder eine Zierde der Stadt.

Baselland. Am letzten Jahrmarkt in Gelterkinden (10. Juli) wurde sehr viel Vieh aufgeführt, nach dem „Baselbieter“ etwa 550 Stück, aber nicht sehr viel gehandelt. Die Viehpreise scheinen im Weichen zu sein, was die Verkäufer noch nicht recht begreifen wollen.

Schaffhausen. Dienstag früh um 5 Uhr wurde von der badischen Polizei eine ca. 100 Personen starke Zigeunerbande bei Thayngen über die Schweizer Grenze gedrängt, im Laufe des Tags aber von Schaffhauser Gendarmen wieder zurückgetrieben. Die Badenser behaupten, die Leute kommen aus dem Kanton Zürich und scheinen deßhalb geneigt, einen allfälligen Durchbruchsversuch derselben über die Schweizer Grenze zu begünstigen. Um einen solchen drohenden Durchbruch zu verhüten, ließ sich der Gemeindepräsident von Thayngen die Ermächtigung ertheilen zum Aufgebot der auszugspflichtigen Militärmannschaft des Dorfes.

Lausanne, 11. Juli. Mit 20 gegen 9 Stimmen bestätigte die Entwurfskommission des Verfassungsrathes die frühern aus den Anträgen des Präsidenten Vessaz und des Nationalrathes Ruffy hervorgegangenen Schlußnahmen über die Reorganisation des Steuersystems, wonach die Liegenschaften und der Arbeitsertrag weniger als das Kapital, das bewegliche Vermögen nach vier Kategorien von unten aufwärts besteuert und grundversicherte Schulden von steuerpflichtigem Vermögen abgezogen werden sollen.

Paris, 10. Juli. Gestern Nacht wurde Bordeaux von einem furchtbaren Unwetter, das vier Stunden lang währte, heimgesucht. Der Blitz schlug in einen Pferdestall ein und verbrannte zehn Pferde. Das Feuer theilte sich den umliegenden Arbeiterwohnungen mit. Alles wurde ein Raub der Flammen. Eine Zeit lang befürchtete man, daß die Bürgermeisterei und das Museum vom Feuer ergriffen werden würden. Der Blitz verursachte auch eine Feuersbrunst in Canderan, einer Vorstadt von Bordeaux.

Heute Nacht hat hier ein sehr starkes Gewitter getobt; es blitzte drei Viertelstunden hindurch fast unaufhörlich, der Regen floß in Strömen. In Belleville verursachte der Blitz eine Feuersbrunst; auch in die Bank von Frankreich schlug der Blitz ein, doch ohne erheblichen Schaden anzurichten. Der Himmel ist heute bedeckt, die Hitze noch groß.

Toulon, 11. Juli. Seit gestern Abend sind in Toulon drei, in Marseille neunzehn Todesfälle vorgekommen. Etwa zwanzig Cholerakranke wurden in den Spital Pharo gebracht.

Marseille, 11. Juli. Seit heute Morgen sind zwölf Choleratodesfälle vorgekommen.

Berlin, 11. Juli. Heute starb der berühmte Egyptologe Karl Richard Lepsius im Alter von 74 Jahren.

Hamburg, 10. Auf dringlichen Antrag des Senats betreffend die Erbauung einer Epidemieabtheilung auf dem Platze für das neue Krankenhaus nahm die Bürgerschaft mit 58 gegen 50 Stimmen einen Antrag des Dr. Levy an, wonach zum Zwecke der Ergreifung von Maßregeln gegen eine etwa eintretende Choleraepidemie 150,000 Mark bewilligt worden.

— Ein aufregender Vorfall ereignete sich letzten Dienstag Abends zu Wrexham in der Menagerie Edmonds. Während der Abendvorstellung wollte der Thierwärter Michael Nice den Löwenkäfig reinigen, als plötzlich eine Löwin mit der Tatze durch das eiserne Gitter fuhr und ihm den linken Vorderarm mit einem einzigen Schlage zerbrach und gräßlich zerfleischte. Auf den Schreckensschrei des Wärters bemächtigte sich des Publikums eine Panik; man rief, der Löwe habe seinen Kerker zerbrochen und werde von einem Augenblick zum andern unter den Zuschauern sich ein Opfer suchen. Alles stürzte nach den Ausgängen und in wenigen Minuten herrschte eine unbeschreibliche Unordnung. Zahlreiche Personen trugen im Gedränge und in den wahnsinnigen Anstrengungen, sich den Ausgang zu erzwingen, schwere Verwundungen davon. Der Wärter wurde sofort in den Spital transportirt, wo ihm der Arm abgenommen werden mußte.

Oertliches. (Einsdg.) Die Opernvorstellungen, welche Herr Direktor Ph. Hagen letztes Frühjahr in unserm Saalbautheater gab, werden allen Besuchern in bester Erinnerung geblieben sein. Ein tragisches Geschick wollte es, daß Herr Hagen wenige Wochen, nachdem er Aarau verlassen hatte und nach Baden übergesiedelt war, daselbst einer mit furchtbarer Heftigkeit aufgetretenen Gliedersucht erlag. Die schwerheimgesuchte Wittwe Frau Emma Hagen hat auf das dringende Ansuchen der Gesellschaftsmitglieder die Direktion des Stadttheaters in Baden für eine Reihe von Sommervorstellungen übernommen und eine ebenso zahlreiche wie tüchtige Truppe um sich vereinigt. Sie beabsichtigt, mit derselben von Zeit zu Zeit auch in Aarau aufzutreten und Donnerstags den 17. dieß in unserm Theatersaal die bekannte reizende Operette: Fatinitza von Suppé zur Aufführung zu bringen. Der überaus zahlreiche Besuch des Bettelstudenten von Millöcker zeigte, daß die leichtgeschürzte Anmuth der komischen Operette auf unser Publikum eine besondere Anziehungskraft ausübt. Es steht daher zu erwarten und zu hoffen, daß die Vorstellung vom nächsten Donnerstag, die uns ein ähnliches Werk vorführen soll, recht viele Zuhörer herbeilocken werde. Möge man es auch als einen Akt der Pietät gegen den verstorbenen Gatten der Leiterin betrachten, bei diesem Anlasse, der uns einen heitern Genuß in Aussicht stellt, nicht zu fehlen! A. N.

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1884.

Schwaches Steigen des Barometers über Irland und den westlichen Küsten Frankreichs. Das Barometer sank um 2 Mm. über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Juli.

Warm, jedoch immer noch zu Gewitterregen geneigt.

Sommertheater in Aarau. „Die Kuckucks", Original-Lustspiel von Rudolf Kneisel, welches unsere St. Galler Gäste zur Aufführung brachten, ist wirklich ein Meisterwerk von einem Lustspiel, in welchem tiefer Ernst und köstlicher Humor, glücklich gepaart, in spannender Verwicklung und wohlthuender Lösung eine so recht aus dem Leben gegriffene sittliche Wahrheit zu lebendiger Darstellung bringen. Der Raum gestattet uns nicht, eine Analyse des Stückes zu geben; aber ein Wort der Anerkennung glauben wir der tüchtigen Gesellschaft für ihre ausgezeichnete Darstellung schuldig zu sein. In den Namen Frl. v. Lücke, Frau Berstl, Frl. Berend, Mayer und Dreßler, den HH. Berstl, Tenhaeff, Zimmermann, Fambach, Fehrmann und Rehfeld haben wir Kräfte kennen gelernt, die jeder großen Bühne zur Ehre gereichen würden. Auf die Sonntag den 13. dies stattfindende Vorstellung: Das Käthchen v. Heilbronn machen wir umsomehr aufmerksam, als die Direktion Alles aufbietet, um das populäre Kleist'sche Schauspiel in prachtvoller Ausstattung zur Geltung zu bringen.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Juli 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½	25½	24½	Romansh
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23½	23	22½	"
Rumänischer	26½	25½	—	"
Bessarabischer	26½	25½	24½	Zürich
Azima	27—26½	25½-25	23—22	"
Landweizen	24	23	—	"
Roggen	20	19	—	"
Mais Cinq.	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20	—	"

Weizen ruhig. Mehl unverändert.

Aarwärme vom 11. Juli 1884.
Morgens: 15, Mittags: 16, Abends: 16°.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Juli 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	23¼—25½
" Amerikaner	"	"	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34½—35
" " " 2	"	"	31 —32
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer	"	"	18½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partieen, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 11. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	235	240	235
" Priorität	595	607	—
Centralbahn	445	452	450
Gotthardbahn	479	484	483
Jura-Bern-Bahn	362	368	363
Suisse Occidentale	82	86	—
Union-Suisse Stamm	240	245	245—244
" Priorität	480	490	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	145	153	—
Zürcher-Tramway	490	510	500
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	290	—
Schweiz. Creditanstalt	600	608	604—602
Bank in Winterthur	360	362	—
Aarg. Bank	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

— Zofingen, 10. Juli. Auf dem heutigen Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 17, Kühe 225, Rinder 159, Schweine 508, Schafe 52, Ziegen 16. Zusammen 977 Stück. Die Preise sind durchschnittlich, je nach der Waare, 1—3 Napoleon gefallen. Viele Käufer waren anwesend, aber keine Kauflust.

Empfehle in gutkochenden Qualitäten zur gefl. Abnahme: ½ Kilo

Gespaltene Victoria-Erbsen	25
Ganze grüne -	35
Rohe Victoria -	25
Weisse Böhnli	20
Haricots de Soissons	30
Grosse Linsen	45
Hafermehl in Paketen	50
Haferkernen für Suppe	35
Hafergrütz feinster	40
Paniermehl	50
Roll- und Perlgerste	30—40
Reis diverse	25—30
Kümmich	60
Wachholderbeeren	30

Gustav Hoch, Samenhdlg.

St. Laurenzenbad.

Tägliche Fahrgelegenheit.

Von Morgens 8 Uhr bis ½10 Uhr ist ein Fuhrwerk im Gasthof zum Rößli in Aarau. Alle Aufträge werden daselbst in Empfang genommen.

Ergebenst empfiehlt sich
Frau Wittwe Schmuziger.

Reinen „Bienenhonig"
(ausgeschwungen) verkauft in größern und kleinern Parthien.
F. Gloor-Siebenmann.

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.

Depots in **Aarau** bei Herren **Haßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt,** zum Bären, **Sl. Müller-Gamper;** in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Pergamentpapier
zum Einmachen von Früchten,
Flintstein-Rostpapier,
ausgezeichnet für Metall- und Holzarbeiter, sowie für Privatgebrauch, empfiehlt bestens
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu verkaufen:
Ein fast neues
Pianino
mit prachtvollem Ton bei
Koch, Orgelbauer, **Muhen.**

Kant. Krankenanstalt in Aarau.
Concurrenz-Ausschreibung
über die Lieferung der
Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,
welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 12. bis 21. Juli (Sonntags ausgenommen) auf dem **Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 23. d. verschlossen und franko einzusenden an die

Aarau, 8 Juli 1884. **Baudirektion des Kts. Aargau.**

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Dienstag den 15. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im I. und II. Johr des Suhrhards an öffentliche Steigerung:

1) **70 Eichenstämme** mit 28½ Festm., dienlich zu Bahnschwellen,
2) **25 dto.** " 4 " " " Wagnerholz.

Käufer sind hiezu freundlich eingeladen.
Die Forstverwaltung.

Empfehle zu Capitalanlagen:

4% Neue Gotthard Obligationen	à	97%
4½% Arth-Rigi Oblig., I. Hyp	=	101%
4% Stadt Winterthur Oblig, rückzahlb. mit 104%	=	99%
5% 400 Fr. Westbahn Oblig., rückzahlb. mit 500 Fr.	=	445 Fr.
4½% Oestreich. Staats Oblig., Silber, per 100 Fl.	=	174 Fr.
4% Ungarische dito, Goldrente, per 100 Fl.	=	196 Fr.
5% Russische dito, Papier, per 100 Rub.	=	245 Fr.

Letztere 3 Papiere rentiren noch über 5% netto.
F. Morf, Bankgeschäft in Zürich.



— **Auf dem Kiefergarten in Aarau** —
Sonntag unwiderruflich zum letzten Male:
Julius Eppmann's Panoptikum,
verbunden mit **Moskauer Weltausstellung.**
Größtes in diesem Genre in Europa existirendes Schaugeschäft.

Enthält die **Todtenmasken** der berühmtesten Persönlichkeiten. — Sämmtliche **Menschenracen** des Erdballs. —
Neu: Hugo Schenk und Genossen.
Die **Verbrecher-Gallerie.** — Ausstellung **lebensgroßer Gruppen und Figuren.** — **Folter-** und **Marterwerkzeuge** der spanischen Inquisition. — Die **größte Gemäldegallerie** der Jetztzeit. — **Die Geburt, das Leiden und Sterben Jesu Christi.** — Die weltberühmte **Kaisergallerie.**

Die Ausstellung ist anständig und interessant, kann auch von Damen und Kindern besucht werden.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis Abends 10 Uhr.
Eintrittspreis 50 Cts. — Kinder die Hälfte.
Das Panoptikum befindet sich in einem 180 Fuß langen Salon.
Achtungsvoll **J. Eppmann.**

Stroh-, Binsenhüte,
Seiden- & Tuchkappen
für Männer und Knaben in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein
Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).
Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt.

In der **Oele in Muhen** wird wieder alle Tage geölet.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 13. Juli 1884:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Helfer Frey.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 13. Juli, **Morgens 7 Uhr:** Feierliches Hochamt.
Anläßlich des Suhren- und Wynenthaler-Gesangfestes findet der Gottesdienst um die genannte Zeit statt, da die Kirche um 10 Uhr anderweitig benutzt wird.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: " " "

C. V.
Gemischter Chor 8 Uhr!
Einzelgesang, Vertheilung der Festzeichen und Festkarten.
Männerchor 8½ Uhr:
Repetition des Begrüßungschor.
Morgen Sonntag Vormittags 8½ Uhr: Um Mitternacht!

Sängerbund.
Heute Abend 8½ Uhr! Probe für den . Begrüßungschor! Vollzählig!

Sängerbund Aarau.
Für unsre verehrlichen **Passiv-Mitglieder,** welche das Sängerfest mitmachen wollen, sind **Fest-Karten & Sängerzeichen** bei mir erhältlich.
J. Brand.

Sängerfest.
Diejenigen **Töchter,** welche sich zum Serviren angemeldet, haben sich am Sonntag Mittag 12½ Uhr im **Saalbau** einzufinden.

Artillerie-Verein Aarau.
Heute Abend 7¼ Uhr Zeughaushof.
Der Vorstand.

V. J. K.
Die Klassenchefs werden hiermit ersucht, ihre **Klassenberichte** bis spätestens 20. dies dem Unterzeichneten einzureichen.
Formulare können heute im Lokal bezogen werden.
Aarau, 12. Juli 1884.
Der Vize-Präsident.
Allfl. noch ausstehende **Bibliothekbücher** sind ebenfalls innert gleicher Frist abzugeben.

Die Stadtbibliothek
bleibt von heute an drei Wochen geschlossen.
Der Bibliothekar.

B. T. V.
Heute Abend 8 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr **Gesammtübung.**
Da das Fest nun vor der Thüre ist, wird keine Entschuldigung mehr angenommen. **Der Vicecoburturner.**

Sommer-Theater in Aarau
in der Militär-Cantine im Schachen
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des St. Galler Stadt- und Aktien-Theaters
Sonntag den 13. Juli
Das Käthchen von Heilbronn.
Großes romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel in 1 Akt:
Das heimliche Gericht
von H. von Kleist, **ausgestattet mit glänzender Garderobe.**
Montag den 14. Juli 1884:
Ultimo.
Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.
Anfang 8 Uhr.

I. Qualität **Kalbfleisch,** sowie ganz frisches extra fettes **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

:Glaces:
und kalte Pasteten
empfiehlt über die Festzeit
J. Wüthrich, Confiseur.

☛ Beim Tanzen im Saalbau hat ein Kind ein **Sonnenschirmchen** an ein anderes abgegeben und nicht wieder in Empfang genommen, es kann dasselbe nun bei der Exp. d. Bl. in Empfang nehmen.

Suhren- und Wynenthaler
Sängerfest
in Aarau
Sonntag den 13. Juli 1884.

Programm:

Vorm. 8—9 Uhr: Ankunft der Sänger.
" 9 " Offizieller Empfang vor dem Regierungsgebäude.
" 9½ " Zug durch die Stadt zur Hauptprobe in die Stadtkirche. —
Eintritt 50 Cts.
Programme 10 Cts.
Nachm. 12½ " Cassa-Eröffnung am Portale der Stadtkirche für die Conzertbesucher.
Eintritt:
a. Nummerirte Plätze . Fr. 2. —,
b. I. Platz . . . " 1. 50,
c. II. " . . . " 1. —,
d. Kinder auf allen Plätzen " —. 50,
Programme " —. 10.
" 1 " Zug der Sänger vom Regierungsgebäude zur Hauptaufführung in die Stadtkirche.
" 1½ " Beginn des Conzertes: 16 Einzeln- und 5 Gesammtchöre.
" 3 " Beendigung der Hauptaufführung; Zug durch die Stadt zum Saalbau.
" 3½ " Bankett im Saalbau. — Eröffnung der Urtheile des Kampfgerichts. — Festleben.
Eintritt in den Saalbau 50 Cts.

Conzertbillets für nummerirte Plätze können Samstags in den Buchdruckereien **Stierli** und **Martin** und in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung bezogen werden.
Das Finanz-Comité.

Bank in Baden.
Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.
Die Direction.

Feinschmecker
werden hierdurch auf das vorzügliche
Karlsbader-Kaffee-Gewürz
in Portionsstücken
aufmerksam gemacht.
Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.
Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei,** am Zollrain.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.
Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.
Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Nachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Kurort „Haltli" b. Mollis (Glarus)
verbunden mit dem „alten Bad" Mollis. 10 Minuten von der Bahnstation. Schöne Lage; prächtige Spaziergänge; die herrlichsten Ausflüge in nächster Nähe. (Kerenzen, Klönthal, Wallenstatterfee ꝛc. ꝛc.) Gebirgspanorama. — Besonderer Tisch für **Magenkranke und Patienten, welche an Schwächezustände (jeder Art) leiden,** Hautkranke, Blutarme ꝛc. ꝛc.
Bergfeld, Arzt
z. Haltli b. Mollis (Glarus.)
☛ Leidende obiger Art behandle wie bekannt schon jahrelang mit größtem Erfolg auch brieflich.
Prospecte und Zeugnisse auf Wunsch!

Gesucht für 2 Personen.
Ein guteingerichtetes Logis von 4—6 Zimmern und Zubehörde mit froher Aussicht in oder nicht zu weit von der Stadt. Der Antritt wird auf Mitte September oder März nächsthin gewünscht.
Schriftliche Anmeldung mit Preisangabe beliebe man verschlossen an die Expedition dieses Blattes einzureichen, wo auch allfl. Auskunft ertheilt wird.

Zu vermiethen
auf Anfangs Oktober eine **Wohnung** mit 3 heizbaren und einem Mansardenzimmer in schöner Lage nebst übrigen Dependenzen; auf Verlangen Antheil Garten. Beim Verleger d. Bl. nachzufragen.

Concentrirte Essig-Essenz
von **Carl Haaf** in **Bern.**
Ein Flacon von ¼ Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.
Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.
Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Meine **unerwartet schnelle Heilung** von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren
„Magen-Darmkatarrh etc."
Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

☛ Man vermißt seit dem 9. ds. **Wtwe. Suter geb. Baumann,** von **Ober-Entfelden,** welche seit einiger Zeit an Schwermuth leidet
Dieselbe ist mittlerer Größe, 62 Jahre alt und trägt schwarze Kleidung.
Man bittet diejenigen Personen, welche deren Aufenthaltsort kennen könnten, davon gefälligst an **F. Baumann in Ober-Entfelden** Anzeige zu machen.

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht baldmöglichst ein gut empfohlenes zuverläßiges Kindermädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist.

Fahnen & Flaggen.
Auf bevorstehendes Jugend- und Sängerfest habe ich wieder eine Anzahl
Fahnen & Flaggen
zu **vermiethen,** zu deren gefl. Benützung sich bestens empfiehlt
E. Strub, Tapezierer.
Es können Solche von morgen Donnerstag an bezogen werden.

Gefarbte seidene
Handschuhe & Mittons
empfiehlt bestens
Suzette Dolder, Vorstadt

Kalbsknochen
per Pfd. à 15 Ct. empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Tabakfetzlinge
für Spätkultur empfiehlt
J. Ad. Seitec, Gärtner,
in **Nesselnbach** (bei Mellingen).

Altdeutsche Schürzen,
nach einem im germanischen Museum in Nürnberg vorhandenen Exemplar imitirt, bei
G. Schmidt-Hagnauer.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden neuerdings im Wiener k. k. allg. Krankenhause durch Prof. Dräsche in Anwendung gebracht und als vorzüglich anerkannt.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen Dr. Popp's Zahnmittel als die besten existirenden zur Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne.

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. — In Flaschen zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3 Fr. 50 Cts.

Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen, Fr. 1. 25.
Pasta, feinste Pasta mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Arom. Zahnpasta.
Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. — Per Stück 80 Cts.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Dr. Popp's Kräuterseife
gegen **Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,** Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. — Preis 80 Cts.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Nuthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 14. Juli 1884.

Suhren- und Wynenthaler Sängerfest in Aarau.

13. Juli. Seit einigen Tagen befindet sich in Aarau die Feststimmung in Permanenz: Jugendfest, Gesangfest, Saalbau und Schanzmätteli — das gibt sich nur so die Hand. Zu alledem macht der Himmel sein freundlichstes Gesicht und leiht den Comite's und den Festtheilnehmern eine werkthätige Unterstützung, um die uns mancher Festort im Laufe dieses Sommers beneiden wird. Zwar hat mancher Festtheilnehmer sich überzeugen können, daß Aarau in seiner jetzigen Ausstattung auch den Unbilden der Witterung gewachsen dasteht, und diese Ueberzeugung mag zu dem viel gehörten Ausspruch veranlaßt haben: „In Aarau ist doch gut sein." Etwas haben die Leute schon recht, aber die Hoch, die dem festgebenden Verein und den diversen Comite's gebracht wurden haben diese gleichwohl redlich verdient. Nur die ausgezeichnete Organisation konnte neben den erwähnten Vortheilen, die Aarau bereits besitzt, ein derartiges Resultat erzielen, ein Fest, in jeder Richtung vorzüglich gelungen. Hiezu haben, wir dürfen es gleich hier schon konstatiren, die ausgezeichnete Festmusik von Herznach und die Stadtmusik von Aarau einen namhaften Beitrag geleistet.

Da der Gang eines Sängerfestes immer wieder eine Variante der frühern bildet, so dürfen wir von einer programmmäßigen Spezialwiedergabe füglich absehen und uns mit Erwähnung des Wichtigsten begnügen. Auf den Vormittag fallen vorerst die 11 Kanonenschüsse und Tagwacht, die Kompletirung der Dekorationen in den verschiedenen Gassen, offizieller Empfang der Sänger vor dem Regierungsgebäude durch Hrn. Stadtammann Tanner, Zug durch die Stadt zur Hauptprobe, die nicht gar stark besucht war und zu mancher Bemerkung des Festdirektors Anlaß bot, Delegirtenversammlung im Saalbau, die außer dem Beschluß für eine künftige Statutenrevision keine Traktanden erledigte.

Das Konzert am Nachmittag in der Kirche, wobei wir 21 Fahnen zählten, war zahlreich besucht und es ließ sich anfänglich bei der angenehmen Kühle recht gemüthlich den Tönen der alten Orgel lauschen, die der Altmeister, der sie kennt wie seine hohle Hand, ihr entlockte. Hierauf folgte der meisterhaft vorgetragene Begrüßungschor des festgebenden Vereins, dann eine längere Ansprache des Hrn. Pfarrer Wernli, die in ihrem Grundgedanken auf den Satz hinauslief: „Wer das Volk veredeln will, lerne es singen." Nun folgte das eigentliche Konzert, Einzel- und Gesammtchöre, ziemlich rasch aufeinander. Ueber den empfangenen Eindruck muß unsere Stimme bescheiden schweigen, da seither das Kampfgericht offiziell gesprochen hat. Die Hitze war unterdessen beinahe bis zur Unerträglichkeit gestiegen und Jedermann war nun froh, das Schweißbad verlassen und draußen in der freien Luft fortsetzen zu dürfen. Noch ein Zug durch die Stadt durch dichtgedrängte Volksmassen und dann zum Bankett in den Festsaal, wo das Thermometer bald in der Gegend von 25 Grad herumkrabbelte. Speisen und Getränk waren vorzüglich. Den ersten Toast brachte Hr. Reg.-Rath Karrer auf das Vaterland. Ihm folgte in humoristischer Weise der Gemeindepräsident von Höngg und der von andern, namentlich Schützenfesten her längst bekannte Herr Isenschmid von Villmergen. Zwischen hinein produzirten sich die Fest- und Stadtmusik. Mit dem Reden an unsern Festen will es nicht mehr recht gehen, das Publikum will sich das Vergnügen gegenseitiger Konversation auch während der schönsten und längsten Rede nicht versagen. Es wird gewöhnlich viel von Kunst gesprochen, aber die eine Kunst, weniger Worte zu machen, will Niemand verstehen.

Herr Burgmeier eröffnete als Präsident des Kampfgerichtes (Burgmeier, Fischer, Lenzburg und Fröhlich, Zofingen) das Urtheil. Der Begrüßungschor und der Vortrag des Cäcilienvereins wurden als ausgezeichnete Leistungen verdankt. Im Allgemeinen wurde sodann empfohlen, einer bessern Aussprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken; die Auffassung leide bezüglich Piano und Forte an Uebertreibungen; die hie und da vorkommende Unreinheit dürfe theilweis ausnahmsweise der großen Hitze auf Conto gesetzt werden.

Von den Verbandsvereinen erhielten Lorbeer-Kränze: a) Sehr gute Leistungen: 1. Harmonie Kulm-Teufenthal mit 14½ Punkten, 2. Männerchor Dürrenäsch mit 16¼ Pkt. b) Gute Leistungen mit Eichenkranz: 1. Gem. Chor Suhr mit 17½ Pkt., 2. Gem. Chor O.-Entfelden mit 19½, 3. Männerchor Schöftland mit 20, 4. M.-Ch. Kölliken mit 22, 5. M.-Ch. Suhr mit 23¾ Pkt. c) Befriedigende Leistung: Männerchor Uerkheim mit 29¾ Pkt. Gastvereine: a) Sehr gute Leistungen mit Lorbeerkranz: 1. Männerchor Zurzach mit 14¾ Pkt., 2. M.-Ch. Erlinsbach mit 15½ Pkt., 3. Gem. Chor „Frohsinn" Villmergen mit 15¾ Pkt., 4. Sängerbund Höngg mit 16 Pkt. b) Gute Leistung mit Eichenkranz: Männerchor Möriken mit 17½ Pkt.

Nach Eröffnung dieses Urtheils organisirten sich die Vereine zu einem Festzug unter die schattigen Bäume des Schanzmätteli. Unten wurde noch lange bei Einbruch wohlthuender Abendkühle bei den Klängen der Festmusik getanzt, und oben theils von Vereinen, namentlich aber von den Aarauern selbst, der Festwein gelobt und — getrunken und manches Redlein und mancher Cantus im Solo und Chor stieg daselbst durch das Blätterdach zum sternenhellen Festhimmel empor, wo sie sich trotz gutem Willen vom Stift des Referenten nicht mehr festhalten ließen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Juli. Der Bundesrath wies gestern das Gesuch der Basler Katholiken um Sistirung des Vollzugs der Aufhebung ihrer Privatschule ab, in der Meinung, daß die Bundesversammlung voraussichtlich den Rekurs gegen die betreffenden Großrathsbeschlüsse abweisen werde und somit die Sistirung bloß eine Verzögerung der unabwendbaren Maßregeln bedeuten würde.

Die Grenzsperre, welche Italien gegen die Schweiz verhängt, verursacht für die Tessiner Arbeiter, welche täglich jenseits der Grenze in italienischen Fabriken 2c. Verdienst suchen, eine große Calamität, indem sie sie brotlos macht. Regierungspräsident Pedrazzini conferirt heute mit den anwesenden Bundesräthen Schenk, Hammer und Deucher; es werden sofort in Rom Schritte gethan, um für diese Grenzanwohner die nothwendige Remedur der Grenzsperre zu erhalten. Die Tessiner Regierung wurde vorläufig ermächtigt, mit den Präfecten von Como und Varese interimistisch eine Verständigung abzuschließen. Der schweizerische Gesandte in Rom wurde auf Montag nach Bern eingeladen; er wird nachher die Zustände an der italienischen Grenze besichtigen und hierauf nach Rom verreisen. Von Italien waren bisher keine Erleichterungen erhältlich. (A. S. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Juli.

Im Auftrag des Bundesrathes werden weitere Vorschriften des bundesräthlichen Kreisschreibens bw. Maßnahmen gegen die Cholera in Vollziehung gesetzt, speziell diejenigen, welche sich auf die Inspektion der Eingangsstation Koblenz, die Desinfektion der öffentlichen Bedürfnißanstalten und der Aborte aller öffentlichen Gebäude, sowie auf die Strafbestimmungen beziehen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Vorschrift, daß die Besitzer von Gasthöfen, sowie die Besitzer von Privathäusern, in welchen Personen Quartier nehmen, die aus infizirten Gegenden kommen, verhalten sind, von solchen Zuzügen unverzüglich — und zwar unter Strafandrohung im Unterlassungsfall — dem Gemeindeammann Anzeige zu machen.

— Der Reg.-Rath hat folgende Anordnungen erlassen: 1. Die öffentliche Gesundheitspflege zum Zwecke der Bekämpfung der Choleragefahr wird in unserm Kanton ausgeübt: a. durch die aarg. Polizeidirektion, welche sich für diesen Zweck sofort mit den nöthigen Sachverständigen zu umgeben hat, b. durch die Bezirksärzte und ihre Adjunkten, c. durch die in jeder Gemeinde aufzustellende und sofort zu organisirende Gesundheitskommission.

2. Die Gesundheitskommission wird vom Gemeinderathe bestellt. Die Zahl der zu wählenden Mitglieder wird dem Ermessen der Gemeindsbehörde überlassen, doch soll sie nicht unter 3 betragen. Bei Bildung der Kommission sollen vorab die in der Gemeinde wohnenden Medicinalpersonen (Aerzte, Apotheker, Thierärzte, Chirurgen, ärztliche Gehülfen 2c.) berücksichtigt werden. Mitglieder des Gemeinderathes sind bei der Wahl nicht ausgeschlossen. Die Kommissionen haben sich sofort nach ihrer Bestellung zu konstituiren, d. h. einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten zu wählen und hievon an den Gemeinderath Anzeige zu machen. Vom Gemeinderath wird verlangt, daß er die Namen des Präsidenten, Vizepräsidenten und der Mitglieder der Kommission beförderlichst, längstens binnen 2 Tagen, dem Bezirksamt mittheile, welches darüber Verzeichnisse anfertigen wird, von denen eines fofort der Polizeidirektion, das andere dem Bezirksarzt mitzutheilen ist.

Unmittelbar nach ihrer Constituirung übernehmen die Gesundheitskommissionen die ihnen übertragenen Funktionen. Diese Funktionen sind folgende: a. Es wird womöglich in allen, jedenfalls aber in allen größern, starkbewohnten, ferner in allen armen oder unsaubern Häusern, dann in allen Gasthäusern, Gefängnissen, Armen- und Waisenhäusern, Schulen und Krankenasylen eine Inspektion vorgenommen und über jedes einzelne Haus ein Bericht abgegeben, in welchem namentlich die vorhandenen Uebelstände, soweit diese die Bevölkerung der Räume, die Reinlichkeit derselben, die Ernährung und die Lebenshaltung der Bewohner, den Zustand der Wasserversorgung, der Aborte und Senkgruben betreffen, näher bezeichnet und die Mittel zur Abhülfe vorgeschlagen werden sollen. b. In einem kurzen, nicht über 14 Tage reichenden Termin soll eine Nachinspektion gemacht und das dringendste auf öffentliche Kosten, Rückgriff auf die rechtlich zur Leistung Verpflichteten vorbehalten, sofort ausgeführt werden. c. Zu den dringenden Maßregeln gehört namentlich auch die Unterstützung Armer durch Verabreichung von Nahrungsmitteln und durch Hülfe beim Reinmachen der Wohnungen. d. Brunnen und Wasserstuben sind zu reinigen, verdächtige und schlechte bis auf Weiteres zu schließen. e. Senkgruben müssen frühe auf reinliche und rasche Weise geleert werden.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 10. Juli.

Herr Hermann Schießer-Häffig erklärt die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten.

Es wird dem Feuerwehrkommando hievon Kenntniß gegeben und Publikation beschlossen.

— Zurzach, 13. Juli. (Corr.) Heute hat die kath. Kirchgemeinde einstimmig zum Pfarrhelfer erwählt: Herrn Burkhard Villiger, Neupriester von Alikon, Pfarrgemeinde Sins. Dem Gewählten, insbesondere der katholischen Kirchgemeinde Zurzach ist bestens zu gratuliren. Möge Hr. Villiger nun seinen ersten Wirkungskreis bald antreten.

— Der Männerchor Lenzburg wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Kreisförster R. Heusler, zum Vizepräsidenten Hrn. H. Müller, Confiseur.

— In Villigen wurden aus einem Fischadlernest die drei jungen Adler herausgenommen. Diese gefräßigen kleinen Thiere sind im Besitze des Groß- und Verfassungsrathes Kern in Villigen, der sie wahrscheinlich dem zoologischen Garten in Basel schenken wird. (Hausfrd.)

— Ostringen. Letzten Donnerstag verschied in Olten an einem rasch verlaufenden Hirnleiden Wilhelm Dätwyler, Lokomotivführer von Ostringen. Der Verstorbene, eine gesunde, kernige Natur, war seit Eröffnung des Betriebs der schweiz. Centralbahn, 28 Jahre lang, im Dienste derselben, und hat seinen schweren Beruf mit Fleiß und Pflichteifer erfüllt.

— Sektionswettschießen. Die offizielle Absendliste und Rechnung über das aarg. Sektionswettschießen vom 29. Juni ist erschienen. Nach derselben haben sich am Schießen zu Brugg, Kulm, Rheinfelden, Suhr und Wohlen im Ganzen 74 Sektionen mit 1133 Mann betheiligt. Die Gesammteinnahmen, inbegriffen ordentlicher Beitrag und Extrazuschuß der Kantonalkassa, betrugen Fr. 2587. 50. Dieser Betrag gelangt wie folgt zur Verwendung: Extraprämien an 14 Sektionen Fr. 286, Prämien an 17 Schützen Fr. 123, Punktvergütungen an 74 Sektionen Fr. 1900. 65, Unkosten Fr. 277. 85, Total obige Fr. 2587. 50. Für den Punkt werden 4 Cts. vergütet.

Bern, 12. Juli. Laut einem Telegramm des Schweizerkonsuls in Marseille an den Bundesrath starben gestern an der Cholera in Marseille 83, in Toulon 18 Personen.

Zürich. Treffliche Worte sprach bei der kürzlich stattgehabten Jubiläumsfeier der Sekundarschule Uster der dortige Pfarrer Bär. Er wies darauf hin, daß neben der verstandesmäßigen Ausbildung, die den Geist schärfe zu einem schneidigen Instrument, auch die Gemüths- und Charakterbildung müsse gepflegt werden, die noch Ideale kennt und an Ideale glaubt. Weder die Katechismen der Kirche noch die Forderungen einer politischen Partei haben in der Schule zu befehlen, sondern die gereifte, wissenschaftlich vertiefte Einsicht in das Wesen der Kindesnatur, der patriotische Sinn der Republik und die billige stete Rücksicht auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens. Damit ist in bündigster Weise die Aufgabe der modernen republikanischen Schule gezeichnet.

— Uster, 11. Juli. Letzten Donnerstag ist unsere Nachbargemeinde Mönchaltorf von einem schweren Hagelwetter hart betroffen worden. Die Feldfrüchte und Bäume sind total vernichtet und es wurden viele Hunderte von Fensterscheiben durch Hagelkörner zertrümmert.

Schaffhausen, 12. Juli. Heute Mittag um 12 Uhr fand der Empfang der Centralfahne und des Centralkomites des Grütlivereins statt. Eine Reihe von Sektionen hatten bereits ihre Delegirten mit den Fahnen der einzelnen Sektionen hieher geschickt, so daß der Zug auf's Schützenhaus 56 Fahnen und mehrere hundert Personen zählte. Herr G. Meister, Schreiner, Präsident der Sektion Schaffhausen, hieß die Gäste mit warmen Worten willkommen, indem er der ernsten Arbeit gedachte, welche namentlich auf dem Gebiete der Krankenkasse, der Perle des Vereins, der Delegirten des Vereins warte. Ihm erwiderte dankend Herr Scherrer, Präsident des Centralkomites des schweizerischen Grütlivereins. Der Verein feiere sein Fest deßhalb so gerne in Schaffhausen, weil es sich um ein Fest der Arbeiter handle und Schaffhausen durch die Arbeit das geworden sei, was es heute darstelle. In Schaffhausen sei die Wiege des größten schweizerischen Geschichtsschreibers Johannes v. Müller gestanden, von dessen patriotischem Geiste auch ein Hauch in die Festtheilnehmer einziehen möge. Der Redner brachte am Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede sein Hoch auf die Feststadt Schaffhausen aus. (Intelligenzbl.)

Bellinzona, 12. Juli. Die Direktion der Gotthardbahn hat angeordnet, daß die aus Frankreich kommenden und in's Tessin heimkehrenden Arbeiter und deren Familien von Luzern aus in speziell hiefür bestimmten Waggons transportirt und in Airolo angekommen im Wagen selbst den von den tessinischen Behörden angeordneten Desinfektionsmaßregeln unterstellt werden.

In Washington fand eine zahlreich besuchte Schweizer-Versammlung statt, an welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Es sei ein Manifest an den schweizer. Bundesrath in Bern abzusenden, worin erklärt werden soll: 1) Daß die Schweizer in den Vereinigten Staaten unangenehm berührt worden seien nicht blos wegen des Resultats der Volksabstimmung am 11. Mai abhin, sondern vielmehr durch die lieblose, parteileidenschaftliche Behandlung des Ministers Herrn Oberst Emil Frey. 2) Daß die Schweizer in den Vereinigten Staaten verlangen, daß der schweiz. Gesandtschaftsposten in Washington fortbestehen möge. 3) Der hohe Bundesrath ist einzuladen, daß er den Herrn Oberst Frey von dieser Kundgebung in Kenntniß setze und denselben veranlasse, daß er seine Resignation zurückziehe. 4) Daß der hohe Bundesrath dieses Manifest, resp. den Ausdruck der Schweizer in den Vereinigten Staaten, dem Schweizervolke auf geeignete Weise mittheile. 5) Es soll ein Agitationskomite von fünf Mitgliedern ernannt werden, welches diese Beschlüsse sämmtlichen Schweizervereinen, Schweizerkolonien und Schweizerkonsulen mitzutheilen und sie einzuladen habe, der Propaganda sich anzuschließen, resp. ähnliche Beschlüsse zu fassen. 6) Die Schweizer in Baltimore sind speziell einzuladen, sich mit dem Komite in's Einvernehmen zu setzen und mit demselben gemeinschaftliche Sache zu machen. 7) Dieses Manifest soll durch die amerikanische und schweizerische Presse verbreitet und im Original dem Herrn Oberst Frey zugesandt werden.

New-York, 9. Juli. An Bord des Schleppdampfers „Colemann" platzte am Montag auf dem Flusse Missouri unweit Boonville der Kessel. Das Boot wurde zerschmettert und mit Ausnahme des Kapitäns verlor die ganze Mannschaft, aus sechs Personen bestehend, das Leben.

Chicago, 11. Juli. Die demokratische Konvention ernannte Cleveland zum Präsidentschaftskandidaten.

Madrid, 10. Juli. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag ist in Madrid die berühmte Armeria (das Zeughaus) abgebrannt. Ein großer Theil der kostbaren Waffensammlungen liegt unter den Trümmern begraben. Der Schaden ist sehr beträchtlich. In diesem nationalen Zeughaus Spaniens befanden sich u. A. Waffen und Rüstungen des Kaisers Karl V., ferner ein aus der berühmten Seeschlacht von Lepanto herrührender Harnisch des türkischen Admirals Ali Pascha, ebenso das Schwert des letzten Maurenkönigs Boabdil, der Degen des Ferdinand Cortez und eine Rüstung, welche Christoph Columbus trug.

Die spanischen Stierkämpfe stehen wieder in vollster Blüthe. Ganz Madrid ist in fieberhafter Erregung, Frascuelo und Lagartijo, die beiden Stierkampfer, die bis jetzt um die Palme rangen, sind in den Schatten gestellt durch eine neue Größe. Mazzintini heißt dieser Held des Tages. Bei der letzten Corrida waren vor den Billetsverkaufsläden in der Calle de Sevilla und am Café Suizo Tausende in Queue aufgestellt. 11,000 Personen sind hintereinander an den Cassen vorbeipassirt. Der Polizeipräsident von Madrid überwachte persönlich mit einem großen Aufgebot von Polizeimannschaften den Verkauf. Als die Schalter wegen Erschöpfung des Billetsvorrathes geschlossen wurden, erhob sich ein unermeßliches Pfeifen und Geschrei, die Polizei hatte die größte Mühe, die Menge zu zerstreuen. Die ernsthaften Zeitungen bringen große Artikel gegen den Gladiatorencultus. Die Epoca sagt: „Während die bestgegründeten Revuen eine nach der andern aus Mangel an Theilnahme eingehen, in jedem Jahre weniger Bücher verkauft werden, die Maler auswandern, um anderswo ihre Gemälde abzusetzen, die Literatur weder eine Laufbahn noch eine Lebensversorgung ist, die meisten Preßorgane nur noch durch Zusammenstellung von Notizen bestehen, die geistige Bewegung stockt und es an Leistungen und Mangel an Talent, Inspiration u. Studium fehlt, währenddessen gewinnen die Stierfechter Tausende von Duros den Monat, erweitern sich die Stierzüchtungen, werden die Unternehmer reiche Männer und finden sechs bis sieben Zeitungen für Stiergefechte ein reichliches Auskommen." Der Correa ruft aus: „Unglückliches Spanien, wie tief bist du gefallen"! Die Epoca schlägt vor, das Wappen von Madrid zu ändern und das Handwerkszeug der Stierfechter in dasselbe aufzunehmen.

Paris, 11. Juli. Heute fuhr auf dem Bahnhofe von Bayeux ein Güterzug in einen Personenzug. Todte kamen nicht vor, aber 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet.

Der Gemeinderath von Paris weigerte sich mit großer Majorität, das Fest vom 14. d. zu verschieben.

Der König und die Königin von Italien haben den Hülfskomites in Marseille und Toulon 10,000 Fr. zur Unterstützung der von der Epidemie betroffenen Familien ohne Unterschied der Nationalität übermittelt.

Die Yacht des Fürsten Karl v. Monaco „Hirondelle" hat am 8. d. auf der Höhe der schwedischen Küste unweit Carlscrona Schiffbruch erlitten. Die Yacht ging unter und die Mannschaft ertrank; nur der an Bord befindliche Erbprinz Albert von Monaca wurde gerettet.

Marseille, 13. Juli. Gestern flüchteten dreitausend Personen. In der letzten Nacht sind 21 Choleratodesfälle vorgekommen.

Toulon, 13. Juli. Seit gestern Abend sind hier 28 Choleratodesfälle vorgekommen.

London, 11. Juli. Nach einem Privattelegramm aus San Francisco ist in der chinesischen Stadt Thaoslingiu ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten bemächtigten sich der Stadt.

Breslau, 11. Juli. Der „Breslauer Zeitung" wird aus Mährisch-Ostrau gemeldet, daß die drei der Nordbahn gehörigen Kohlengruben Wilhelm, Hermengilde und Jakobsschacht den Betrieb eingestellt haben, da die beiden ersten Gruben in Brand gerathen sind. Bei dem Versuch, das Feuer zu löschen, sind zwei Ingenieure ums Leben gekommen. Die Commission der Nordbahn beschloß, die Hermengilde- und die Wilhelmgrube ein Jahr unter Wasser zu setzen.

Ein Herr C. Zenker in Breslau glaubt das Problem der lenkbaren Flugmaschine gelöst zu haben. Es fehlen dem Erfinder nur noch die Mittel, seine auf dem Papier fertige Maschine bauen zu lassen. Um diesem nicht ganz unwesentlichen Uebelstande abzuhelfen, hat er eine kleine Broschüre drucken lassen, die auf dem Umschlag eine Abbildung des Zukunftsvehikels zeigt und durch deren Verkauf (bei Absatz von 20,000 Exemplaren) Herr Zenker in den Stand gesetzt sein wird, die Flugmaschine herstellen zu lassen. Dieselbe besteht aus einer Grundplatte mit 4 Betriebscylindern, 2 Kesseln, welche die vorräthige Betriebskraft enthalten, 4 doppelten Propellerschrauben, die vertikal wirken, 2 Propellerschrauben, die horizontal wirken, und einem Steuer zur Beschreibung von Curven.

Metz, 12. Juli. Der Trierer Schnellzug fuhr zwischen Montigny und Metz auf einen Güterzug, von welchem 47 Wagen zertrümmert wurden. Der Zugführer ist leicht, sonst Niemand verletzt.

Es beginnt demnächst die Saison, in welcher wieder die Schweiz, wie alle Jahre, von zahlreichen illustrirten und nicht illustrirten Zeitschriften, guten und schlechten Inhalts vom Auslande überschwemmt wird. — Da möchten wir doch auf das jeden Samstag in Zürich von Th. Schröter herausgegebene **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** wiederholt aufmerksam machen. Bei dem reichen, anerkannt vorzüglichen und nützlichen Inhalt dieses gut redigirten schweizerischen Blattes dürfte es für keinen Familienvater und für keine Mutter ein zu großes Problem sein, die Ausgabe von Fr. 1. 50 für ein vierteljährliches Abonnement daran zu wagen. Das wirklich empfehlenswerthe Blatt bietet des Nützlichen so viel, daß es seinen billigen Preis reichlichst auszahlt.

Fertigungen.

Aarau, 25. Juli. Die Erben der Schäfer, Maria, Messerschmieds. — Baldingen, 22. Binder, Geschw. — Berikon, 23. Bolleus, Henri Louis, à la fabrique de Cortaillod à Cortaillod (Neuchâtel). — Boswyl, 22. Die Erben des Notter, Goar, Hutlis; die Erben des Notter, Leonz, Rothenlunzis. — Dottikon, 24. Die Erben der Wittwe Michel, Barbara geb. Bock, Ludisjakoben. — Dürrenäsch, 25. Die Erben der Senn, Anna Maria geb. Gloor, Mahlers; Hochstraßer, J., Posamenter; Bertschi, Gottlieb, Johannesen, in Zezwyl. — Eiken, 21. Rohrer Mathias u. dessen Kinder; Ryner, Stefan, jun, in Säckingen, Großh. Baden; Kim, Albert. — Gränichen, 29. Müller, Sml., Smls. Pfeiffers, Drechsler und Mechaniker; die Erben des Widmer, Samuel, Bezirksrichter und Handelsmann. — Kallern, 21. Notter, Bonifaz. Rothenlunzis v. Boswyl. — Kirchleerau, 19 Die Erben des Hunziker, Hans Rudolf, Organisten, auf der Stolten dahier. — Leuggern, 19. Schwere, Johann Jakob, Fährepächter in Felsenau dahier. — Mettau, 21. Oeschger, Josef Peters v. Wyl. — Oberendingen, 22. Werder, Hrch., Lehrer. — Sarmenstorf, 23. Hunn, Alois, Bahnhof-Vorsteher in Wesen, Kts. St. Gallen. — Schafisheim, 21. Die Erben des Baumann, Rdlf., Rudolfs, Zimmermanns; Urech, Rudolf, Gemeinderath und Negt., von Seon, in Teufenthal; Stauber, Anna geb. Stauber, von Zezwyl. — Siglistorf, 21. Die Erben des Betschmann, Martin. — Suhr, 24. Hochstraßer, Jakob, Schuhmacher, v. Fahrwangen. — Unterentfelden, 21. Häusermann, Samuel, von Egliswyl; Dätwyler, Johannes, Zimmermann, in Gränichen. — Veltheim. 21. Salm, Anna geb. Meyer, Wittwe, in Lupfig. — Villmergen, 21. Rohr, Jkb., Landwirth in Ammerswyl; Sprüngli, Johann, Naglers, in Niederschöngau. — Waltenschwyl, 22. Geschwister Schmid, Viehärzten v. Büelisacker.

Geldstage.

Aarau. Brändli, Emilie geb. Treier, Ehefrau des falliten Anton Brändli, Schuster, van Ueberlingen, Großh. Baden, in Obentfelden wohnhaft. Eingabe 16. August. — Baden. Hochstraßer, Martin, von Hägglingen, Knecht in Baden; Jungfer Zimmerli, Margaritha, in Spreitenbach. Eingabe 23. Aug. — Bremgarten. Meier, Johann, Gärtner und Wirth in Uezwyl; Gratwohl, Maria Theresia, in Tägerig; Frau Notter, Juliana geb. Fischer, Sattlers von Boswyl, in Bremgarten; Fischbach, Johann, Küfers, von Villmergen; Frau Meier Kreszenzia geb. Weber, Seenzen, im Oberdorf zu Wohlen. Eingabe 18. August. — Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied, in Oberkulm. Eingabe 23. August. — Laufenburg. Leimgruber, Andreas, von Wölflinswyl; Winter, Lorenz, Kajatans, v. Kaisten. Eingabe 11. Aug. — Lenzburg. Härri, St. Schusters, in Othmarsingen; Frau Fehlmann, Verena, Rudolfs, Dachdeckers in Boniswyl. Eingabe 13. August. — Zofingen. Müller, Friedrich, Berena's, Jörgs, Schuster, von Unterkulm, auf dem untern Hubel zu Kölliken wohnhaft. Eingabe 23. Aug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Eduard, Schuster in Oberehrendingen. — Kulm. Gebr. Läser, Heinrich, Johannes und Martin, auf Schüchhübel zu Gontenschwyl. — Laufenburg. Knecht, Christian, Metzger, v. Schwaderloch. — Lenzburg. Frau Humbel, Maria geb. Fischer, Daniels, Fuhrmanns, in Boniswyl. — Zurzach. Widmer, Franz Josef, Portier, von Leugnau; Frau Vögeli, Elisabeth geb. Niedrist, in Eien; Erne, Benjamin, Lehrer in Leuggern.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Juli 1884.

Geburten.

Juli 5. Leo, S. des Dr. Zürcher, Alfred, Arzt, von Menzingen, in Zug.
" 7. Karl, S. des Dubs, Karl, Metzger und Wirth, von Küttigen, in Aarau.
" 8. Seline Marie Mathilde, T. des Kieser, Robert, Bankbeamter, von und in Aarau.
" 8. Alice, T. des Wydler, Hans Ferdinand, Kaufmann, von und in Aarau.
" 10. Emma Karoline, T. des Bart, Johannes, Postbeamter, von Altenburg, in Aarau.
" 11. Marie, T. des Eggimann, Johann, Wirth, von Sumiswald (Bern), in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 7. Giese, Karl Friedrich, Färber, von Mengen (Baden), und Hägele, Friedriche Lina, Weißnäherin, v. Altersberg (Wtbg.), beide in Aarau.

Trauungen.

Juli 7. Lehmann, Johannes, Arzt, von Mamre (Süd-Afrika), in Herrnhut (Sachsen), und Schmuziger, Maria Sophie, von und in Aarau.

Todesfälle.

Juli 6. Hunziker, Rudolf, Seiler, von und in Aarau.
" 8. Heukenkamp, Julius, Gasdirektor, von Niederlamitz (Bayern), in Aarau.
" 8. Suter, Anna, Johanns, Zimmermanns, von und in Gränichen.

Taufen in Aarau

in der reformirten Kirche:

Juli 13. Hermann, S. des Gloor, Ferdinand, Holzspalter, von Birr.

Preisausschreiben. Das praktische Wochenblatt für Hausfrauen „Fürs Haus" erläßt in seiner neuesten Nummer ein Preisausschreiben, in welchem zur Einsendung eines neuen, schönen, zweck- und gesundheitsmäßigen Musters für ein Damenkleid fürs Haus aufgefordert wird. Das Preisrichteramt ist von zwei Künstlern (Herrn Bildhauer R. Diez und Herrn Portraitmaler Paul Kießling in Dresden), einem Hygieniker (Herrn Sanitätsrath Dr. Paul Niemeyer in Berlin) und einem Vertreter des Schneidergewerbes (Herrn Klemm, Direktor der Europäischen Modenakademie in Dresden) übernommen worden. Die drei ausgesetzten Preise betragen 100, 75 und 50 Mark. Die Nummer, welche die näheren Bedingungen des Preisausschreibens enthält, ist gratis und franko von der Geschäftsstelle „Fürs Haus" in Dresden zu beziehen. Die prämierten Muster werden in derselben Zeitschrift abgebildet werden.

Aarwärme vom 13. Juli 1884.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17½°.

(*) **Saalbautheater.** Frau Direktor Emma Hagen, vom Stadt- und Kurhaustheater in Baden, eröffnet am Donnerstag den 17. Juli mit ihrer renommirten Operetten-Gesellschaft einen auf mehrere Vorstellungen berechneten Gastrollen-Cyclus. Suppé's „Fatiniza" ist als Eröffnungs-Vorstellung in Aussicht genommen und wir können Jedem, welcher die reizende Operette nicht kennt, den Besuch auf's Angelegentlichste empfehlen. Fatiniza beherrscht schon seit langen Jahren das Repertoir der deutschen Bühnen und wird wohl nie verdrängt werden, denn fern von dem sich in neuerer Zeit so breit machenden Operettenschwindel bietet uns Fatiniza im Gang und Anlage der Handlung sowohl als durch seine frischen, lebendigen Melodien einen herzerfreuenden Genuß. Man kann sich ein paar Stunden an der melodiösen Musik, den drolligen Späßen und der glanzvollen Ausstattung an Costümen ꝛc. ganz ausgezeichnet amüsiren und einen andern Zweck verfolgen wohl die wenigsten Theaterbesucher. Wir wollen nur nebenbei bemerken, daß Frau Direktor Hagen vor vier Wochen ihren Mann nach kurzem Krankenlager verloren hat. Herr Direktor Hagen, welcher hier die Frühjahr-Opern-Saison mit großem Erfolge eröffnete, erkrankte hier schon bei den letzten Vorstellungen und wurde einige Wochen hierauf in Baden von seinen namenlosen Leiden durch den Tod erlöst. Die Wittwe des Verblichenen ist mit großer Aufopferung in die Pflichten desselben getreten und wünschen wir schon aus diesem Grunde eine recht zahlreiche Theilnahme von Seiten des kunstsinnigen Publikums. Billets sind von Dienstag ab in der Buchhandlung von J. J. Christen zu haben.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Juli 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8—10, pr. Becken 30—— Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 8—9 Stück 60 Ct. Kirschen pr. Klg. 30—40 Ct., 3—4 Salatköpfe, 2—3 Rettich je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0 —.

München, 12. Juli Schrannenbericht. Weizen 9. 83, Abschlag 20 Pfg., Roggen 8. —, Gerste 6. 62, Hafer 8. 23, Wicken 9. —, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 6345 Ztr. Gesammtbestand 5127 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juli.
Warmes heiteres Wetter anhaltend.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über **Bernhard Müller,** gewesener Wirth zum „Storchen" in Aarau, das vorhandene **Mobiliar am Montag den 21. Juli** nächsthin und **folgende Tage,** je von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum **„Storchen" in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert.

Zur Versteigerung kommen namentlich:

Ein runder Tisch, 5 viereckige Tische, 1 älterer Sekretär, 1 Klavier, 50 Wienersessel, 2 Fauteuils, 2 Canapee, 1 Nähmaschine, 1 Glätteofen, 1 Prachtbibel von Doré, Leintücher, Tischtücher, Servietten, Umhänge, Silbergeschirr, Flaschen, Gläser, Platten, Teller, Bestecke fib. und ord., 1 Waage, 1 Messerputzmaschine, 2000 Stück Cigarren, 1 Brennhafen, 10 Hlt. Wein, 800 ganze und 170 halbe Flaschen, verschiedene Liqueurs, 25 L. Kirschwasser, 300 leere Flaschen, 18 Fässer und Pieces, 1 Traubenmühle, 3 Trottestanden, 1 Abbeermaschine, 1 Loorbeerbaum, 50 Ctr. Steinkohlen, sowie vieles Anderes mehr.

Aarau, 12. Juli 1884.

pr. Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Weinhandlung
— R. Hiltpold zum Palmhof —
Oberstrass-Zürich

offerirt in garantirt reiner Waare

Landwein, Weiß und Roth

von 38 Fr. — 100 Fr. per Hektoltr.

1883er Piemonteser (Specialität)

veltlinerähnlich, von in Italien persönlich gemachten Traubeneinkäufen und auf hiesigem Platze gepreßt,

à 55 Fr. pr. Hectoltr.

in Originalfässern von 6—700 Liter franco Station Zürich. Ziel 3 Monat.

Muster stehen zu Diensten.

NB. Ueber mein reichhaltiges Lager sowohl als über Qualität der Weine werden die Herren Bez.-Richter **Lüthy in Erlinsbach** und **Hch. Lüthy-Amsler in Küttigen** bereitwilligst Auskunft ertheilen. (H-2345-Z)

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Dienstag den 15. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im I. und II. John des Suhrhards an öffentliche Steigerung:

1) **70 Eichenstämme** mit 28½ Festm., dienlich zu Bahnschwellen,
2) **25 dto.** " 4 " " " Wagnerholz.

Käufer sind hiezu freundlich eingeladen.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen **sämmtliches Wirthschaftsgeschirr** des Jugend- und Gesangfestes beim **Musiksaal auf dem Schloßplatze Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Juli,** jeweilen von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln & Löffel,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. —

Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Wein-Versteigerung.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 16. Juli** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Toscaner Rothwein.
" " **Ungarischen Weißwein.**
" " **Walliser (Fendant).**

Bei der jetzigen Erndtezeit sind diese Weine sehr empfehlenswerth und werden billig abgeschlagen.

Partikulare, Wirthe und Landwirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Die Minimummabgabe ist auf 58 Liter bestimmt.

Aarau, den 12. Juli 1484.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Geradehalter:

für Kinder

„Keine krummen Rücken mehr"

sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Am 21. Juli beginnt an der

Kunst- und Frauenarbeit-Schule Zürich-Neumünster

auf verschiedene Anfrage hin wieder ein

Kurs im Maschinenstricken.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Hochachtungsvoll

(H-2334-Z) Die Vorsteher: **Geschw. Boos.**

Zu vermiethen

auf Anfangs Oktober eine **Wohnung** mit 3 heizbaren und einem Mansardenzimmer in schöner Lage nebst übrigen Dependenzen; auf Verlangen Antheil Garten. Beim Verleger d. Bl. nachzufragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 13. Juli 1884 starb: **Maria Elisabeth Fischer,** Bettmacherin, von Aarau; alt 75 Jahre, 6 Monate und 20 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 15. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 937.

Kirchensteuer-Bezug.

Die reformirte und christkatholische Kirchensteuer pro 1884 werden **Dienstag den 15. Juli, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** auf dem Bureau der **Stadtkasse** bezogen.

Aarau, 14. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

V. J. K.

Die Klassenchefs werden hiermit ersucht, ihre **Klassenberichte** bis spätestens 20. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Formulare können heute im Lokal bezogen werden.

Aarau, 12. Juli 1884.

Der Vize-Präsident.

Allfl. noch ausstehende **Bibliothekbücher** sind ebenfalls innert gleicher Frist abzugeben.

B. T. V.

Punkt 8 Uhr Uebung.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen

heute Montag den 14. Juli:

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

Anfang 8 Uhr.

Soeben erschien:

Straßburg & Zürich

in den Jahren 1576 & 1870.

Historische Reminiscenzen

der Bogenschützengesellschaft der Stadt Zürich auf das Hauptgebot von 1882 gewidmet von

Dr. M. Römer, Stadtpräsident **in Zürich.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Verloren:

Ein kleiner **Schlüssel;** gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition abzugeben.

Auf der Straße vom Bahnhof Frick gegen die Ortschaft Frick wurde vom Unterzeichneten ein **Papierwerth von Fr. 100.** — gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben nach geleistetem Ausweis gegen Bezahlung des Finderlohnes und der daherigen Publikationskosten innert 14 Tagen in Empfang nehmen.

Frick, am 10. Juli 1884.

Wilhelm Schillig, Weichenwärter.

Technikum

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunsttischler- u. Malerschule)

Buxtehude

(M. à 1451/7 H)

b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pension pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director Mittenkofer.

Zum Verkauf.

Ein 3rädriges

Velociped,

englischer Construktion, billig, bei

Joh. Dünky, Maler,

(O 131 X) **Station Schinznach.**

Wo eine vollständige, noch fast neue **Ausrüstung für einen Landwehr-Offizier** billigst zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur befördert **Rud. Mosse, St. Gallen.**

Solide Kostgänger

werden angenommen in Nr. 25 Markt-

Fahren- & Wynenthaler Gesangfest in Aarau.

Rechnungen, dieses Fest betreffend, wolle man gefl. bis **spätestens den 19. Juli** einreichen an Den Präsidenten des Finanz-Komite:

H. Merz-Ehrsam.

Kant. Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Glaserarbeiten und Fensterbeschläge,

welche getrennt von einander vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 12. bis 21. Juli (Sonntags ausgenommen) auf dem **Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 23. d. verschlossen und franko einzusenden an die

Aarau, 8. Juli 1884. **Baudirektion des Kts. Aargau.**

Stroh-, Binsenhüte,

Seiden- & Tuchkappen

für Männer und Knaben in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 28. Aarau, den 12. Juli 1884.

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2—3 Monate Sicht.		Disconto.
in Conto-Corrent	*Brief.*	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208,15	3 %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4½ „
London	25. 24	25. 19	—.—	25,20	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	*Brief*	*Geld*	*Bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	484	479	—
Nordostbahn Stamm	240	235	—
„ Prioritäten	607	595	—
Union Suisse Stamm	245	240	—
„ „ Prioritäten	490	480	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	153	145	—
Rigi-Bahn	870	850	—
Centralbahn	451	450	451
Jurabahnen	367	365	366
Suisse occidentale: Stamm	85	83	85
Prioritäten	270	267	270
Schweiz. Creditanstalt	608	600	602
Bank in Winterthur	362	360	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	535	525	—
Basler Bankverein	685	682	683
Basler Depositenbank	5060	5040	—
Eidg. Bank	288	281	—
Berner Handelsbank	235	222	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	533	531	532
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	532	531	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	662	660
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7500	7400	—
A.-S. Condens. Milk Co.	980	970	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	—	100,7
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100,5	101
3 „ „ Genf	88	87,7	87,9
4 „ Stadt Winterthur	98,6	98,2	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101.6	—
4½ „ Central & Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99	98,4	98,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	—	98,2	98,2
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	102	101,7	—
5 „ dto. III. „	—	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,4	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	104	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	—	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100,2	—
4 „ dto. II. „	—	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 26. Sept. l. Js. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif, vom 26. Juni 1884.

Aarau, 7. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen.

Für sofortige Wegräumung, die **Ziertannle** und das **Waldgrün** auf dem **Schanzmättli & Schloßplatz.** Angebote nimmt bis heute Abend 6 Uhr entgegen **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** im Hause des Hrn. **G. Wanger,** Buchbinder auf dem Kirchhof, nebst Zubehörden.

Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar, als Vormund.

Gekochtes **Kalbsgekröse** à 30 Ct. pr. Pfd. ung frische **Kalbfüße** à 30 Ct. pr. Stück empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken

Für Erwachsene & Kinder.

Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.

Frau E. Coradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Conservegläser

mit Britaniaverschluß sind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Martinistutzer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Holzcementdächer

ächt Häusler'sche. **Ausk. ertb.**

(M a 142/6 D) **C. F. Beer, Eupen.**

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht baldmöglichst ein gut empfohlenes zuverläßiges Kindermädchen, das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** im ersten Stock, bestehend aus vier Zimmern, großem Vestibule, großem Estrich, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In frischer Auswahl erhalten:

Botanisirbüchsen,
Feldflaschen,
Trinkbecher,
Reiseetuis,
Plaidriemen.

R. Ritter-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 15. Juli 1884.

Zur Verfassungs-Revision.

(Korrespondenz.)

Man liest gegenwärtig in allen Zeitungen Berichte über die Verhandlungen der Unter-Kommissionen des Verfassungsrathes. Fast kommt jetzt nur zu viel auf einmal, gegenüber dem langen Stillschweigen vorher. Von der vierten Kommission geben die letzten Schlußnahmen zu vielerlei Reden und Gegenreden Anlaß. Entschieden mißfällig wird die Bestimmung aufgenommen, daß der Regierungsrath wiederum wie bislang vom Großen Rath gewählt werden soll. Gerade die Volkswahl des Regierungsrathes war einer der kräftigsten Hebel gewesen zur Durchführung der Revision; jetzt macht es einen enttäuschenden Eindruck, von einer Unter-Kommission zu vernehmen, daß dieser demokratische und in unseren Verhältnissen genau genommen rettende Gedanke aufgegeben werden soll. Die Verfassung, welche diesen Antrag der Kommission IV. enthalten würde, hätte in sich einen bösen Keim, der sie zum Fall bringen könnte! Wie steht es eigentlich nach diesem Vorgehen mit der Erweiterung der Volksrechte, welche das Revisionsprogramm auf die Fahne geschrieben hatte? Man räumt dem Großen Rath das gewaltige neue Recht ein, Steuern zu beschließen und zu dekretiren; dafür soll er überdieß auch wieder den Regierungsrath wählen, auf daß eine eigentliche Kontrole der Exekutive und der Steuerverwendung durch das Volk gar nicht stattfinden kann! Das wäre eine Revision mit dem bestimmt ausgesprochenen Zwecke der Plünderung und Beeinträchtigung der Volksrechte. Wir wollen, je nachdem die Verfassung die Pflichten und Ausgaben des Staates fixirt, uns schon gefallen lassen, daß die Staatsausgaben, welche auf Vollzug von Gesetzen beruhen, vom Großen Rathe dekretirt werden bis zur Höhe einer halben Steuer per Steuerperiode. Aber dafür müssen wir entschieden daran festhalten, daß die Exekutive unter direkter Kontrolle und Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke steht, das heißt, daß das Volk die Wahl der Regierung in seine Hand bekommt. Niemals wird das erste ohne das zweite beschlossen werden, weil gerade die Freunde der Revision, die demokratischen Bürger aller Landestheile und Konfessionen diese letztere Garantie nach so bedenklichen Erfahrungen mit dem bisherigen Repräsentativsystem unbedingt haben wollen und haben müssen.

Aber nicht nur aus äußeren Gründen, auch mit Rücksicht auf die Qualifikation und die Stellung des neuen Regierungsrathes selber ist die Volkswahl zur Correktur der hergebrachten Zustände absolut nothwendig. Wir müssen inskünftig eine energische Regierung haben, die eine rasche und nachdrückliche Initiative entwickeln und ihrer Intention treu bleiben kann, auch wenn sie damit in Widerspruch mit der zufällig im Oberwasser befindlichen repräsentativen Mehrheit stehen sollte. Unsre Regierungsräthe sollen wissen, wer hinter ihnen steht und an wen sie in jedem gegebenen Fall sich zu wenden haben, Aufschluß gebend und Zustimmung suchend: Der richtige und einzige Rückhalt einer tüchtigen Regierung ist aber nur das Volk. Die Wahl der Regierung durch das Volk wird sofort den Verkehr zwischen Großem Rath und Regierungsrath zu einem anderen, die beidseitigen Obliegenheiten fördernden und das politische Leben befruchtenden machen, während er nach bisherigem System ein inhaltsloses büreaukratisches Kartenspiel war.

Der Schwerpunkt unserer künftigen aargauischen Politik wie der kantonalen Politik überhaupt, wird in der Förderung der volkswirthschaftlichen Interessen bei sorgfältigster Vermeidung aller großstaatlichen Allüren beruhen. In diesem fundamentalen Satze ist stillschweigend die Forderung der Volkswahl für die Regierung enthalten und es muß frei und frank erklärt werden: Ohne diese Volkswahl bleibt das volkswirthschaftliche Programm ein tönendes Erz und eine klingende Schelle!

Man will den Großen Rath durch Einschaltung neuer Kräfte und neuer Gesichtspunkte consolidiren; der Beamtenausschluß soll fallen und damit die Befähigung dieser Behörde zur Wahl der Regierung wachsen — Trugschluß! — Das Volk wird, gesetzt es acceptire überhaupt eine bezügliche Verfassung, was wir entschieden verneinen, gerade deßhalb die Beamten u. s. w. nicht in den Großen Rath wählen, weil sich ihnen daselbst bei Wahl der Regierung die Collision der sämmtlichen Disziplin mit der repräsentativen Pflicht ergeben müßte. Wenn es daher Ernst werden soll mit der Aufhebung des Beamtenausschlusses und wenn der künftige Große Rath die Intelligenz und staatsmännische Erfahrung jener ihm bisher fern gehaltenen Elemente wirklich besitzen und benützen soll, so muß die Wahl der Regierung aus seinen Competenzen gestrichen und dem Volke direkt übertragen werden. Hoffentlich wird die öffentliche Diskussion sich dieses Kardinalpunktes der gegenwärtigen Verfassungsrevision bemächtigen und die bezügliche Willensäußerung des Volkes unzweifelhaft zu Tage fördern!

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Juli. Dank der Vermittlung des deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe in Paris erklärte sich Professor Koch aus Berlin bereit, mit einem Delegirten des Bundesrathes die schweizerischen Choleramaßnahmen zu besprechen. Dieser Delegirte wurde in der Person des Universitätsprofessor Lichtheim dahier bezeichnet. Die Konferenz fand heute statt. Koch gedenkt heute noch direkt nach Berlin zu reisen.

Bern, 14. Juli. Minister Bavier ist hier eingetroffen und wird um 4 Uhr mit dem Bundespräsidenten, den Chefs der Departemente des Innern und der Zölle konferiren. Italien beharrt auf strikter Sperre und beruft sich auf die Panik unter der Bevölkerung. Die Regierung kann von den Choleravorschriften der Sanitätsbehörde nicht abweichen und müßte sonst beim Auftreten der Cholera den Sturz des Ministeriums gewärtigen. Die Sperre könnte nur aufgehoben werden, wenn die Schweiz sie an seiner Westgrenze errichtete. Auf dem Lago maggiore und Luganersee wurde auf Anordnung Italien's der Dampfschiffverkehr zwischen den italienischen und schweizerischen Ortschaften abgebrochen. Professor Dr. Koch ist, der Einladung der Cholerakommission folgend, gestern von Lyon hier eingetroffen; er ärgerte sich über die unnütze Räucherung in Genf. Der Genannte wird Nachmittags mit Bundesrath Schenk konferiren und sich in der Cholerakommission vernehmen lassen.

Die italienische Gesandtschaft hat Weisung erhalten, amtlich mitzutheilen, daß die Nachricht, in Turin herrschen die Blattern, durchaus unbegründet sei, und daß die sanitarischen Verhältnisse der genannten Stadt ausgezeichnet seien.

Bern, 14. Juli. Dem jüngsten Briefe des Schweizerkonsuls in Marseille an den Bundesrath entnimmt man, daß nicht bloß Handel und Industrie stagniren, sondern auch allgemeine Arbeitslosigkeit mit dem daraus folgenden Elend zu befürchten ist. Um dem kommenden Elend vorzubeugen, schlug der Maire dem Munizipalrath die Erhebung eines Anleihens von zwei Millionen vor. Es wird eine besondere Speiseanstalt für Arme errichtet. Viele Handelshäuser entrichten ihrem Personal während der Epidemie monatliche Gratifikationen.

Im Monat Mai dieses Jahres wurden aus Deutschland durch die Gotthardbahn nach Italien 13,880,000 Kilogramm Kohlen spedirt, nämlich 3,520,000 Kilogr. aus Rheinpreußen und Westphalen, sowie 10,360,000 Kilogr. aus den Minen von Saarbrücken. Diese Ziffer ist in keinem früheren Monat erreicht worden. Die nächstgrößte Kohleneinfuhr nach Italien war die des Monat Januar 1883, welche 12,160,000 Kilogr. betrug.

Aargau. (Korrespdz.) Vom 14. Septbr. bis 21. Sept. laufenden Jahres wird der Aarg. Gartenbau-Verein eine Ausstellung von Pflanzen, Blumen, Obstbäumen, Früchten, Gemüsen, Sämereien, Bouquetbindereien und Gartengeräthschaften im Sommertheater und Kurhaus-Garten Baden veranstalten. Die Aussteller haben ihre Ausstellungsgegenstände auf den ihnen vom Komite angewiesenen Platz bis spätestens 13. Sept. Abends 7 Uhr fertig auszustellen. Bouquets und abgeschnittene Blumen werden bis den 14. Sept. Morgens 8 Uhr angenommen. Anmeldungen zur Ausstellung müssen spätestens bis 15. August beim Ausstellungsaktuar, Hrn. Kurhausgärtner Gerber in Baden, franko eingesendet werden. Jeder Aussteller wird ersucht, über seine Ausstellungsgegenstände ein Verzeichniß mit Namensunterschrift beizufügen; in demselben ist anzugeben, in welchen Nummern des Programms der Aussteller sich um einen Preis bewerben will. Das Komite übernimmt die Besorgung und Pflege der Pflanzen; ebenso auf besonderes Verlangen und auf Rechnung des Ausstellers den Rücktransport der Ausstellungsgegenstände. Vor Schluß der Ausstellung darf kein Gegenstand zurückgenommen werden. Die ausgestellten Gegenstände werden von einem Preisgericht, bestehend aus drei Sachverständigen, den 14. Septbr. Vormittags der Beurtheilung unterworfen. Auch außerkantonale Aussteller werden zugelassen, sind jedoch außer Konkurs.

Konkurrenz wird über folgende Gegenstände gewünscht: A. Ziergärtnerei: 1) Wenigstens 3 Stück durch besonders gute Kultur sich auszeichnende Schau- oder Dekorationspflanzen. 2) Die schönste und reichhaltigste Sammlung von Blattpflanzen. 3) Die schönste und reichhaltigste Sammlung blühender Pflanzen. 4) 25 Stück der besten blühenden Pflanzen einer Gattung. 5) 12 Stück der schönsten Blattpflanzen einer Gattung. 6) Die geschmackvollst arrangirten Teppichbeete. 7) Die schönsten Sortimente abgeschnittener Blumen. 8) Das schönste Brautbouquet. 9) Das schönste Handbouquet. 10) Das schönste Tafelbouquet. 11) Das schönste sonstige Blumenarrangement. 12) Für den geschmackvollst dekorirten Blumentisch. 13) Für die geschmackvollst sonstige Zimmerdekoration. 14) Für die geschmackvollsten Miniaturgartenobjekte. 15) Für die geschmackvollsten Gartenpläne, Grotten u. s. w.

B. Obstbau- und Baumschulartikel. 1) Für das schönste und reichhaltigste Sortiment formirter Gartenobstbäume und Fruchtsträucher. 2) Für das schönste und reichhaltigste Sortiment Coniferen. 3) Für die schönsten und best kultivirten Obstbäume. 4) Sonstige lehrreiche Darstellungen im Obstbau. 5) Das schönste und reichhaltigste Gartenobstsortiment. 6) Zwölf Sorten der besten Gartenbirnen für unser Klima. 7) Zwölf Sorten der besten Gartenäpfel.

C. Gemüsebau. 1) Das schönste und reichhaltigste Sortiment Gemüse für unser Klima. 2) Die 12 besten Kartoffelsorten für unser Klima. 3) Das reichhaltigste Sortiment Kartoffeln. 4) Die reichhaltigste Sammlung Sämereien.

D. Gartengeräthschaften und Verschiedenes. 1) Die besten Gartengeräthschaften schweiz. Fabrikation. 2) Die besten und praktischen Blumentöpfe und Kübel. 3) Die besten Etiquettirungsmaterialien. 4) Das Bildungswesen für den Gartenbau.

Dem Preisgericht stehen Diplome I., II. und III. Klasse zur Verfügung, jedoch so, daß einem Aussteller alle gewonnenen Preise auf ein und das selbe Diplom bemerkt werden.

Bei der enorm hohen Ziffer, welche in unsrer Einfuhrstatistik die ausländischen Produkte des Gartenbaus erreichen, ist es gewiß ein zeitgemäßer und volkswirthschaftlicher Gedanke, die einheimischen Bestrebungen auf diesem lohnenden und zugleich geistig ästhetisch anregenden Gebiete nach Kräften zu fördern. Möge dieß der projektirten aarg. Gartenbauausstellung in Baden gelingen!

— Aarau. Der Reg.-Rath hat folgende Maßnahmen gegen die Choleragefahr getroffen:

Der Desinfektion unterliegen: a) alle öffentlichen Bedürfnißanstalten; b) die Aborte aller Wirthshäuser, Schulhäuser, Fabriken, Gefängnisse, Armen- und Waisenhäuser und ebenso diejenigen aller Cholerahäuser, Zufluchtshäuser, Spitäler.

Die Kantone sind gehalten, die strenge Beachtung der zur Bekämpfung der Cholera aufgestellten Vorschriften durch entsprechende Strafbestimmungen und Einschreiten gegen Uebertretung sicher zu stellen.

Im Weitern verlangt der Bundesrath, daß Besitzer von Gasthöfen und Privathäusern, in welchen Personen Quartier nehmen, die aus infizirten Gegenden kommen, verhalten werden, jeweilen von solchen Zuzügern Anzeige zu machen, worauf die Sanitätsbehörde diese Quartiere unter ganz spezielle Kontrolle zu stellen hat.

Die Desinfektion der öffentlichen Abtritte (Pissoirs ꝛc.), sowie die Aborte aller sub lit. b genannten Häuser ist unter Controlle der Gesundheitskommission durch den mit der Desinfektion betrauten Beamten von jetzt an regelmäßig vorzunehmen. Dabei ist die dem bundesräthl. Kreisschreiben beiliegende Anleitung zur Desinfektion zu beachten.

Uebertretungen gegen die Vorschriften zur Bekämpfung der Choleragefahr und Widerhandlungen gegen Weisungen oder Anordnungen der mit der Gesundheitspflege betrauten Behörden und Beamten unterliegen als Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung zuchtpolizeilicher Bestrafung und sind als solche beim Bezirksgericht anhängig zu machen.

Diese Weisung ist sofort allen Gasthofbesitzern durch den Gemeinderath besonders zu notifiziren unter Verantwortlichkeitserklärung für den Fall der Nichtbefolgung. Gasthofbesitzer oder Besitzer von Privathäusern, welche die Anzeige von Personen, die aus infizirten Ländern kommen, unterlassen, unterliegen zuchtpolizeilicher Bestrafung. Die Anzeigen selbst sind beim Gemeindeammann zu machen, der sofort die Gesundheitskommission zur Amtshandlung im Sinne der bundesräthlichen Weisung aufrufen wird.

— **Das Datum der neuen Verfassung.** (Corr.) Bei der Beschleunigung, welche dem Revisionswerk mit vollem Rechte gegeben werden soll, ist es wohl nicht als verfrüht zu betrachten, wenn heute schon die Frage der Datirung der neuen Verfassung zur Diskussion gebracht wird. Bezüglich dieses scheinbar sehr untergeordneten Umstandes sind nämlich die verschiedenen Kantone bisher nicht einheitlich vorgegangen, was im Jahre 1880 die Bundeskanzlei zu einer Reklamation veranlaßte. Daß der damalige Kanzler, Hr. Schieß, der doch nichts weniger als ein Pedant gewesen ist, aus diesem Verhältniß Anlaß zu einer speziellen Bemerkung in der offiziellen Sammlung der Bundes- und Kantonsverfassungen nahm, dürfte zum Vornherein beweisen, daß dasselbe nicht ein so ganz und gar gleichgültiges ist.

Die einen Verfassungen tragen nämlich das Datum, unter welchem das Grundgesetz von der dazu bevollmächtigten Amtsstelle (Verfassungsrath, Großer Rath u. s. w.) zum Abschluß und zur Vorlage an die Volksabstimmung gebracht worden ist. Andere Verfassungen werden von dem Tage datirt, an welchem dieselben vom Volke angenommen wurden; wieder andere tragen das Datum der Gewährleistung durch die Bundesversammlung, und endlich gibt es auch solche, die von dem Tage datirt werden, an welchem sie die zuständige Kantonsbehörde in Kraft erklärt hatte. Dieser Mannigfaltigkeit gegenüber meinte Hr. Schieß, „daß es wünschenswerth und angemessen wäre, wenn in dieser Beziehung ein einheitliches Verfahren Platz greifen würde". Im internationalen Verkehr gelte es als Regel, daß Staatsaktionen von dem Tage datirt werden, an welchem sie von den dazu Bevollmächtigten abgeschlossen und vereinbart worden sind, nicht aber von dem Tage, an welchem sie von den betheiligten Souveränen die Ratifikation erhalten haben.

Dieses ohne Zweifel rationelle Verfahren sollte auch für unsre Verfassung zur Geltung gelangen; es sollte dieselbe somit das Datum desjenigen Tages erhalten, an welchem sie vom Verfassungsrathe zum Abschluß gebracht und zur Vorlage an die Volksabstimmung fertig gestellt wird. Diese Datirung empfehle sich schon aus dem Grunde, weil die Bundesgenehmigung ein bestimmtes, also auch mit Datum versehenes Objekt voraussetzt, welches die hoheitliche Genehmigung erhalten soll und welchem daher auch der Vortritt unbedenklich gelassen werden soll und logisch richtig auch überlassen werden muß. Damit wird übrigens der Würde der Landeshoheit in keiner Weise zu nahe getreten, zumal ja auch eine verworfene Verfassung immerhin noch ein kulturhistorisches Moment bleibt und unter allen Umständen in der Geschichte des Landes eine gewisse Stellung einnehmen wird. Die Datirung von der Annahme durch die Volksabstimmung ist, abgesehen von den vorstehenden Erörterungen auch deßhalb nicht rathsam, weil nicht in allen Kantonen die Abstimmungen an einem und demselben Tage für das gesammte Landesgebiet stattfinden müssen, wie dieß z. B. in Graubünden und Neuenburg der Fall gewesen. Für unsre aargauischen Verhältnisse kämen derartige Bedenken freilich nicht in Frage; indeß genügt wohl der im Obigen enthaltene Hinweis auf den diplomatischen Gebrauch und die damit garantirte Einheit des Verfahrens innerhalb der Kantone, um die neue aargauische Verfassung nach dem Rathschlage des sel. Bundeskanzlers Schieß zu datiren.

— * Aarau. Die hiesige Grütlisektion hat am Centralfest in Schaffhausen im Gesang den 5. Lorbeerkranz mit silbernem Becher, im Sektionswettschießen den 3. Lorbeerkranz errungen.

— * Brittnau, 14. Juli. Heute früh um ½2 Uhr brach im Hause des Jakob Hochstraßer am Weißenberg zu Strengelbach Feuer aus, welches dasselbe in kurzer Zeit einäscherte. Das Haus war, von drei kleinern Haushaltungen mit zusammen sechs Personen bewohnt, geschätzt und versichert um Fr. 4000. Die Fahrhabe war nur theilweise versichert und konnte sehr wenig gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Der zum Suppleanten des Bezirksgerichts gewählte Hr. Großrath Jaeggy in Niederwyl hat nun nachträglich die Annahme der Wahl erklärt.

Bern. Das Bureau und die Redaktionskommission des Verfassungsrathes haben am Freitag den Verfassungsentwurf nach den Beschlüssen der ersten Berathung des Verfassungsrathes redaktionell festgestellt. Die vorberathende Kommission des Verfassungsrathes wird voraussichtlich im Monat September zu einer nochmaligen Berathung zusammentreten, um über die dem Verfassungsrath zu stellenden Anträge Beschluß zu fassen.

Zürich, 13. ds. Heute Vormittag ist der Knecht sammt dem Pferd eines hiesigen Fuhrhalters im See ertrunken. Derselbe wollte am sogenannten Zürcherhorn das Thier in die Schwemme reiten. Trotz vorhergegangener Warnung vor der nahen abschüssigen Halde im See, wagte er sich dennoch zu weit hinaus. Das Pferd verlor den Boden und begann zu schwimmen. Der Knecht klammerte sich in seiner Angst am Hals des Pferdes an und drückte dadurch den Kopf desselben unter Wasser, worauf die Beiden sofort untersanken und nicht mehr zum Vorschein kamen. — Die Ertrunkenen beim Sturme am Mittwoch Abend wurden am Freitag mittelst Schleppnetzen gesucht, konnten aber nicht gefunden werden.

— Der Stadtrath von Zürich bewilligte vorbehältlich allfälliger Bedenken der Gesundheitsbehörden und der Zustimmung des Gemeindrathes Außersihl einen Platz im Industriequartier für eine große Ausstellung der bekannten Firma Hagenbeck in Hamburg. Durch dieselbe soll das Leben und Treiben in der Steppe veranschaulicht werden. Zu dem Ende werden Anfangs August 22 wirkliche Kalmüken (Männer, Frauen und Kinder) mit vielen Kamelen, wilden Pferden und Schafen in Zürich eintreffen.

— Unter sehr großer Theilnahme seitens der zürcherischen Arbeiter- und Grütlivereine, mit Musik und Banner begleitet, wurde letzten Freitag Abend Conzett aus seiner 14täg. Gefangenschaft abgeholt.

— Drei Kinder in Hermikon-Dübendorf aßen Samenkörner der Herbstzeitlose. Das älteste, im Alter von sieben Jahren starb bald nach dem Genuß, die beiden andern im Alter von fünf und drei Jahren sind noch in Lebensgefahr.

Luzern. Der Pontonnierverein von Brugg war letzten Samstag und Sonntag hier zu Gaste. Am Sonntag Mittag ward auf einem zuvor per Eisenbahn hieher beförderten Brückenschiff die Heimfahrt reußabwärts angetreten. Eine große Menge Neugieriger hatte auf dem Reußquai und der Reußbrücke sich zur Abfahrt eingefunden. Diese erfolgte vom „Weitenkeller" aus. (Vatrld.)

Uri. Das „Urner Wochenblatt" rühmt den zahlreichen Besuch der urnerischen Berghotels und Kurhäuser; nur die Hotelwirthe in Flüelen, Altdorf, Amsteg, Wassen und Göschenen seien mit dem Fremdenverkehr wenig zufrieden; diese fühlen eben sehr, daß die Gotthardbahn an ihren Häusern vorbeipfeift. Glücklicherweise haben sich noch keine Choleraflüchtlinge in Uri's Berge verirrt. Mögen sie immer ferne bleiben und mögen dafür die aus eigenem Antrieb Sommerfrischler gewordenen Menschenkinder mit gutgespickten Börsen um so zahlreicher kommen." Natürlich die so versehenen Miteidgenossen sind in Uri stets willkommen, wie auch die verschiedenen Bundesbeiträge. Wenn aber die Bundesbehörden anordnen, daß dort ein auf der Reise erkrankter Mitbürger zur Pflege aufgenommen werde, so wird man die Ausführung dieser Anordnung „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verhindern"!

Die Regierung von Schwyz weigert sich, die Vorschriften des Militär-Departements in Bezug auf den militärischen Vorunterricht für Jünglinge von 16 bis 20 Jahren zur Ausführung zu bringen. Sie habe schon gegen den Willen des Volkes das Turnen in den Volksschulen eingeführt; die Schwierigkeiten der Einführung des militärischen Vorunterrichts zu überwinden sei gar nicht möglich, denn die jungen Bursche hätten anderes zu thun, als sich solchen Uebungen hinzugeben. Die Forderung des Militärdepartements greife in die Privatrechte des Volkes ein und würde, wenn man sie durchführen wollte, das Referendum (?) hervorrufen.

Zug. In der Nacht vom 12./13. Juli verunglückte durch einen Sturz über einen Abhang bei einem mit mehreren Kameraden gemachten Ausmarsch auf Wildespitz (Roßberg), bei Unterägeri der Sohn von Buchdrucker Elsener in Zug. Derselbe war erst 18 Jahre alt und wurde Sonntag Morgens der trauernden Familie todt nach Hause gebracht.

Solothurn. Auf Grund einer Beschwerde der Gesundheitskommission und einer größeren Anzahl Einwohner der Gemeinde Derendingen vom 5. d. und in Folge Eingabe der Papierfabrik Biberist vom 7. ds. hat die Regierung über die sanitarischen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Abgänge der Papierfabrik Biberist eine Expertise angeordnet, bestehend aus den HH. Professor Dr. Lunge, Prof. Dr. Lang, Fabrikinspektor Nüsperli, Dr. Aug. Kottmann und Prof. Walter, Kantonschemiker, unter Vorsitz des Chefs des Sanitätsdepartements. Zugleich werden die Celluloseschen Fabriken Attisholz, Balsthal, Biberist, sowie alle übrigen industriellen Anlagen, welche im gleichen Falle sind, bei Haftpflicht für Schadenersatz angehalten, ihre Einrichtungen unverzüglich derart zu verbessern, daß für die Folge das Entweichen von ätzenden, namentlich aber schwefligsauren Gasen auf das technisch mögliche Minimum zurückgeführt wird. (Bund.)

— Die Uhrenfabrik Längendorf fabrizirte im verflossenen Geschäftsjahre 150,000 Remontoir-Uhrwerke (finissages). Dieselbe beschäftiget 300 Arbeiter und hat denselben Fr. 280,000 Arbeits-

lohn ausbezahlt. Die Qualität der Werke hat sich in den Neuenburger Bergen einen solchen Namen verschafft, daß die Fabrik den Bestellungen nicht genügen kann.

Basel. Am 5. August nächsthin wird ein Extrazug von Basel nach Berlin abgehen, für welchen Anlaß die Preise der Billets, die 30 Tage Gültigkeit haben, bedeutend reduzirt werden. So kostet ein Billet Basel-Berlin und zurück für 1. Klasse 64 Mark 20 Pf., 2. Klasse 46 Mark 30 Pf., 3. Klasse 30 M. 60 Pf.

St. Gallen, 14. d. Heute um Mitternacht starb im Alter von 79 Jahren Herr Alt-Landammann Hungerbühler, von 1848 bis 1875 Mitglied und zeitweise Präsident des schweizerischen Nationalrathes, einer der verdientesten und ausgezeichnetsten St. Gallischen Staatsmänner. (Bd.)

— Am Samstag Abend um 5 Uhr schlug der Blitz in den großen „Scherm" auf der Alp Tamons, der Gemeinde Sargans gehörend. Das Vieh war zum Zwecke des Melkens und zum Schutze gegen das herannahende Gewitter bereits eingebunden. Im ersten (westlichen) Stalle befanden sich sieben Kühe angebunden, ein Schaf und ein Pferd freistehend. Die Kühe und das Schaf tödtete der furchtbare Strahl sofort, das Pferd blieb unbeschädigt. Fast wunderbar erscheint es, daß die zwei mit Melken dieser Kühe beschäftigten Knechte der zerstörenden Gewalt des Elementes entgingen und mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Alsbald stand nun der Dachstuhl des großen Gebäudes in hellen, vom Westwinde angefachten Flammen. Nur der größten, mit aller Geistesgegenwart gepaarten Anstrengungen der Alpknechte gelang es, alles andere Vieh (gegen 100 Stücke) dem Feuertode zu entreißen und so einen außerordentlichen Schaden zu verhüten.

Graubünden. Für das am nächsten Samstag den 19. d. beginnende eidgenössische Turnfest in Chur haben sich dato angemeldet: 41 Sektionen mit 1052 Turnern für das Sektionswettturnen. Im Kunstturnen werden 458 Turner konkurriren. Für den Wettkampf im Nationalturnen sind 257 Turner eingeschrieben. 100 schweizerische und acht ausländische Vereine sind an Wettkämpfen betheiligt. Alte Turner haben sich bis dato 50 angemeldet. Diese Zahl wird sich bedeutend vergrößern. Es sind für dieselben und für die Vertreter der Presse reservirte Plätze bestimmt, weßhalb rechtzeitige Anmeldung dem Festkomite sehr erwünscht wäre. Die bis jetzt festgestellte Anzahl der Festtheilnehmer beträgt 1650 und wird sich voraussichtlich auf 1700 steigern. Das Gabenverzeichniß weist über 500 Nummern auf.

Paris, 12. Juli. In der Kammer entwickeln Tony Révillon und Laguerre ihren Vorschlag auf allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilten. Waldeck antwortet, es sei nicht statthaft Individuen zu begnadigen, welche der Anstiftung zu Plünderung, Brand und Mord oder selbst der aus diesen Anreizungen entspringenden Handlungen schuldig erfunden worden. Das sind keine politischen Verbrechen. Die Regierung sei geneigt, gegen die Verführten Milde zu üben, nicht aber gegen die Häupter der Anarchisten. Der Amnestievorschlag wurde mit 283 gegen 123 Stimmen verworfen. Waldeck bringt die Forderung eines Zweimillionenkredites für die von der Cholera betroffenen Städte ein. Es wird dafür Dringlichkeit erklärt. Die Diskussion wird auf das Ende der Sitzung vertagt. Ferry legt den Vertrag zwischen Frankreich und Annam auf den Tisch des Hauses nieder.

Nach dem offenen Bruch zwischen dem Prinzen Napoleon und dessen ältestem Sohne, Prinzen Victor, scheint es, als ob dessen jüngerer Sohn, Prinz Ludwig, als dritter Prätendent auf den Kaiserthron auftreten sollte. Dies erhellt wenigstens aus folgender Nachricht des Gaulois: „Einige Mitglieder der Gruppe des Appells an das Volk, welche bei einem derselben versammelt waren, haben die Frage angeregt, ob es nicht thunlich wäre, die Candidatur des Prinzen Ludwig auf den Kaiserthron zu unterstützen. Sie halten Prinz Napoleon für unreligiös und den Prinzen Victor für undemokratisch. Prinz Ludwig vereinigt für sie diese beiden Eigenschaften: er ist religiös, wie seine Mutter, die Prinzessin Clotilde, und demokratisch wie Prinz Jérome. Mit Rücksicht auf diese Candidatur sollen Schritte bei den einflußreichen Mitgliedern der Partei unternommen werden."

Paris, 12. Juli. Die Blätter bestätigen, daß der gestern in der Rue des Saints Pères vorgekommene Choleratodesfall ganz vereinzelt sei.

Paris, 13. Juli. Dr. Koch hat heute in Lyon mehrere Stadtviertel besucht. Wie dorther gemeldet wird ist er der Ansicht, daß die Cholera auch Lyon erreichen wird. Die unterirdische Canalisirung sei indessen vortrefflich, und die Vorsichtsmaßregeln, die man getroffen hat, sowie der gute Zustand der öffentlichen Gesundheit lassen annehmen, daß die Cholera nur in den Vorstädten Lyons und auch dort nicht in besonders bösartiger Weise auftreten werde.

Eine Verfügung des Polizeipräfekten befiehlt, daß sich alle Reisenden sammt Gepäck, welche aus den Gegenden kommen, in welchen die Cholera wüthet, auf dem Bahnhofe einer Desinfection unterziehen müssen, bevor sie Paris betreten dürfen.

Marseille, 14. Juli. 32 Choleratodesfälle seit gestern Abend; in Toulon 11.

Newyork, 11. ds. Paul Morphy, der bekannte Schachspieler, ist gestorben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Juli.
Zunächst noch warm und heiter; immerhin lokale Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lehner, Kaspar, Kaspars, Krönis von Gränichen. Eingabe 16. August. — Bremgarten. Haas, Simon, alt Gemeindeammann, von Jonen. Eingabe 21. August. — Kulm. Gloor, Philipp, Samuels, Knecht, von Leutwyl. Eingabe 23. August. — Laufenburg. Schmid, Xaver, alt Bote, von Frick. Eingabe 14. Aug. — Lenzburg. Bryner, Jakob, Nadler, von Möriken; Schmid, Jak. Zuslis von Seon. Eingabe 13. August. — Zofingen. Hofmann, Friedrich, Jakobs, Maurers, gewes. Kommis, in Aarburg; Scheibler, Rudolf, Zimmermann, von Oftringen. Eingabe 23. August.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meyer, Heinrich, Hannägelis, von Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal; Bürchler, Barb. geb. Huber, von Bergdietikon, in Baden wohnhaft gew.; Meyer, Christoph, Fränzelis von Wettingen. Eingabe 16. August. — Laufenburg. Arnold, Gertrud geb. Stadler, von Laufenburg. Eingabe 14. August. — Lenzburg Wittwe Meier, Maria geb. Amweg. Samuels, Hänslis, Steinhauers, von Dintiken. Eingabe 13. August.

Rehabilitationen.

Baden. Burger, Jakob Leonz, alt Weibel, von Freienwyl; Geschwister Stanz, Barbara, Alois, Anna Maria, Bertha und Maria Katharina, von Sulz, Gmde. Künten; Zehnder, Wilhelm, Zimmermann, v. Döttingen, in Stetten. — Bremgarten. Müller, Johann Peter, Kainhansen, von Hägglingen, in Oberlunkhofen. — Laufenburg. Hirt, Joseph, Fischer, von Laufenburg. — Lenzburg Fischer, Jakob, Schuster, von Tennwyl; Rohr, Samuel, Schneiderheichis, Wagner und Krämer von Hunzenschwyl. — Zofingen. Wullschleger, Joh., Metzgers, Zimmermann, im Gländ zu Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle einer Oberlehrerin für die Arbeitsschulen des Bezirks Bremgarten. Anmeldung bis 23. Juli bei der Erziehungsdirektion.

Offene Lehrerstelle an der Gesammtschule Balzenwyl. Besoldung Fr. 1000 nebst 2 Klafter Holz. Anmeldung bis 23. Juli.

Zürcher Börse vom 14. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	235	237	237—235
„ Priorität	595	607	—
Centralbahn . .	449	453	450
Gotthardbahn . .	472	478	—
Jura-Bern-Bahn . .	356	362	360
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	240	244	244—242
„ Priorität	480	486	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	142	146	—
Zürcher-Tramway .	490	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	290	—
Schweiz. Creditanstalt	600	610	—
Bank in Winterthur .	360	364	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Juli 1884.
Die tiefen Pressionen über West-Irland haben das nördliche Europa erreicht. Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; heiß.

Aarwärme vom 14. Juli 1884.
Morgens: 16, Mittags: 18, Abends: 18°.

Gesucht für 2 Personen.

Ein guteingerichtetes Logis von 4—6 Zimmern und Zubehörde mit froher Aussicht in oder nicht zu weit von der Stadt. Der Antritt wird auf Mitte September oder März nächsthin gewünscht.

Schriftliche Anmeldung mit Preisangabe beliebe man verschlossen an die Expedition dieses Blattes einzureichen, wo auch allfl. Auskunft ertheilt wird.

Anfertigung aller möglichen

Haararbeiten

für die Frisur.

Künstliche Haargeflechtarbeiten mit Garnitur in Gold oder Double

Haarbilder auf Glas & Karton

Musterzeichnungen

für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.

Gute Bedienung. Billige Preise.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per 1/2 Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Wein-Versteigerung.

Mit der Liquidation eines Weinlagers beauftragt, bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 16. Juli** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

Ein Quantum Toscaner Rothwein.
" " **Ungarischen Weißwein.**
" " **Walliser (Fendant).**

Bei der jetzigen Erndtezeit sind diese Weine sehr empfehlenswerth und werden billig abgeschlagen.

Partikulare, Wirthe und Landwirthe werden auf diese für sie sehr günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Die Minimumabgabe ist auf 58 Liter bestimmt.

Aarau, den 12. Juli 1484.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Tischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung) als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wo eine vollständige, noch fast neue **Ausrüstung für einen Landwehr-Offizier** billigst zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Kirchensteuer-Bezug.

Die reformirte und christkatholische Kirchensteuer pro 1884 werden **Dienstag den 15. Juli, Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** auf dem Bureau der **Stadtkasse** bezogen.

Aarau, 14. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Juli wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr Turnen.
Es haben sämmtliche Mitglieder zu erscheinen. **Der Vice-Oberturner.**

Ferienversorgung und Milchkur
für arme, erholungsbedürftige Kinder.

An fernern Gaben sind zu verzeichnen und werden dieselben bestens verdankt:

Von Hrn. F. F. Fr. 5, Ungenannt 1 Pak. Kleider, Hrn. H. Z. Fr. 5, Hrn. W. Fr. 5, HH. Th. und J. H Fr. 10, Ungenannt Fr. 5, Hrn. E. B Fr. 30, Frau Dr. L 1 Pak. Kleider.

Total Baarschaft Fr. 1017. 50 Ct.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Es sind dem **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** von Hrn. D. in Aarau schenkungsweise **Fr. 5.** — zugekommen, wofür bestens dankt

Aarau, 16. Juli 1884

Der Cassier: **H. Heller.**

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen

Mittwoch den 16. Juli:

Letzte Vorstellung

Neu **Zum 1. Male** Neu

Das Brunnenmädchen

von Ems.

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von G. Horn.

Die geehrten Abonnenten werden ersucht, ihre Billets entweder in der heutigen Vorstellung einzubringen, oder den Baar-Betrag für rückständige Billets Donnerstag den 17. Juli, von 9—1 Uhr, in meiner Wohnung, Gasthaus z. Rößli, wieder in Empfang zu nehmen.

Haus zu verkaufen!

In Folge Verlegung unseres Geschäftes bieten wir unser

Geschäftshaus Nr. 826

auf dem Rain dahier

zum Verkaufe an.

Dasselbe enthält Wohnung, Küche, Keller und große Arbeitssääle.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich gefl. an

Erbschaft F. Rychner-Siebenmann.

Liegen geblieben:

Am Jugendfest ein **Schirm**; bei A. Häffig, Siegrist abzuholen.

Frühe gute Kartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Täglich frische **Kuttlen** pr. ½ K. à 50 Ct.
Rindslebern " " " 60 Ct.
Extra schönes **Nierenfett** " " 60 Ct.
empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Kartoffeln

schöne große alte sind zu haben so lange noch Vorrath bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zum Verkauf.

Ein 3rädriges

Velociped,

englischer Construktion, billig, bei

Joh. Dünky, Maler,
(O 131 X) **Station Schinznach.**

Reinen „Bienenhonig"

(ausgeschwungen) verkauft in größern und kleinern Parthien.

F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen **sämmtliches Wirthschaftsgeschirr** des Jugend- und Gesangfestes beim **Musiksaal auf dem Schloßplatze Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Juli,** jeweilen von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln & Löffel,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. —

Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Eisen-Bisquits gegen Blutarmuth.

Von vielen Herren Aerzten wegen seiner schnellen, äußerst günstigen Wirkung sehr empfohlen.

Verfandt in Büchsen von 3½ Kilo und 800 Gramm, pr. Kilo Fr. 9. — Weniger als 800 Gramm versende nicht.

(H-2245-Z) **Carl Haase, St. Gallen.**

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-b)

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,

Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Reitstiefel,

Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt (Kisten von 35—70 Pfund) feinste 1a. Allgäuer Alpenwaare [redacted] à 40 Cts. per Pfd. [redacted] gewöhnliche 1a. Qualität [redacted] à 35 Cts. per Pfd. [redacted] unverzollt ab hier, versendet gegen Nachnahme

Leop. Kaiser, Waldshut.

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.

Schuppenpommade, per Topf Fr. 1. 75.

Klettenwurzelöl

Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.

Vinaigre de Bully, Fl. Fr. 2. —.

Eau de Boiot, ächtes, Fl. Fr. 1. 75.

Kölnisch-Wasser, gegenüber dem Jülichsplatz; Jülichsplatz Nr. 4.

Verschiedene feine **Taschentuchparfüms.**

Toilettenseifen von 15 Ct. bis Fr. 1. 80.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung.

Die Erbschaft des am 29. Juni abhin in Aarau verstorbenen Henz, Carl Daniel, gew. Hafner, früher in Teufen, Appenzell, wohnhaft gewesen, ist vom Gemeinderath Aarau, Namens der Erben Henz ausgeschlagen worden.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied und der erste Stock im Hause Nr. 930** an der obern Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude, aus drei Zimmern und Zubehörde bestehend. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft wird im 2ten Stock desselben Hauses ertheilt.

Zu vermiethen

auf Anfangs Oktober eine **Wohnung** mit 3 heizbaren und einem Mansardenzimmer in schöner Lage nebst übrigen Dependenzen; auf Verlangen Antheil Garten. Beim Verleger d. Bl. nachzufragen.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr

Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen, — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich

E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Solide Kostgänger

werden angenommen in Nr. 25 Marktg.

In der **Oele in Muhen** wird wieder alle Tage geölet.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,**
20 Rathhausgasse 20.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

(Korrespondenz.)

„The time is out of joint.“*)

I.

Ein hervorragender belgischer Staatsmann und Rechtsgelehrter, Professor Adolf Prins in Brüssel, hat soeben ein bemerkenswerthes Buch veröffentlicht, in welchem mitunter etwas einseitig aber stets geistreich das im Titel bezeichnete Verhältniß, wohl eines der interessantesten der modernen Staats-Politik, besprochen wird. Die momentane politische Constellation in Belgien, speziell die mit dem Repräsentativ-System zusammenhängenden kirchenpolitischen Tagesfragen daselbst, welche unverkennbar auf die Deduktionen des Autors zurückgewirkt haben und die wissenschaftliche Bedeutung dieses letztern an sich rechtfertigen es wohl hinreichend, wenn wir einzelne Partien des angezeigten Buches im Nachstehenden übersetzen. Die Materie dürfte in der gegenwärtigen Periode der konstitutionellen Neugestaltung auch für unsre eigenen Verhältnisse nicht unbedeutendes Interesse haben. Daß der Standpunkt des Verfassers nicht der unsrige ist, kann der Würdigung, die wir unserseits seiner Ueberzeugung angedeihen lassen, keinen Abbruch thun; unsre Leser aber werden ihrerseits diese Würdigung nicht mißverständlich als prinzipielle Zustimmung auffassen. — Den Grundton seiner gesammten Arbeit hat Prof. Prins glücklich durch das Shakespeare'sche Wort angedeutet, das dem Buch als Motto vorgesetzt ist: ›The time is out of joint.‹ Lassen wir nunmehr dem Verfasser das Wort:

Es gibt eine Demokratie, die dem Exzeß gleichbedeutend ist: Sie sucht alle Unterschiede, auch die wohlberechtigsten, zu verwischen und kommt in ihrer leidenschaftlichen Gleichmacherei zwar dazu, die Verständigen und die Starken herunterzuwürdigen, ohne indeß die Unwissenden und Schwachen zu erheben!

Es gibt deßgleichen eine Aristokratie, die den Exzeß sanktionirt: Sie tritt Allem feindlich gegenüber, was nicht aus ihr selbst hervorgeht und gefährdet durch ihren Dünkel und ihre Ausschließlichkeit die unerläßlichsten Volksrechte.

Wie ein riesenhaftes Pendel bewegt sich zwischen diesen zwei Extremen die moderne Gesellschaft, ohne jemals Gleichgewicht und Ruhe finden zu können.

Trügerische Hoffnungen, die sich immer und immer wieder erneuern, so oft sie auch schon in Nichts zerflossen, entflammen die Gesellschaft heute zur Revolution, die gewaltthätig alle Schranken niederreißt — und liefern sie morgen der Reaktion aus, die ebenso gewaltthätig jeden Aufschwung, jede herzhafte Initiative unterdrückt: Sie schafft nichts Solides und jede Enttäuschung macht sie unschlüssiger und unruhiger. Ewig können wir indeß nicht diese Sisyphusarbeit verrichten; es muß sich zuletzt ein Mittel finden, das der allmäligen Aufreibung der Gesellschaft Einhalt gebietet. Rings um uns beginnt das soziale Gebäude zu zerbröckeln; überall bekämpfen sich unter verschiedenen Gesichtspunkten und Interessen die Einzelnen, den Sandkörnern vergleichbar, die der Sturmwind unter einander wirbelt. Die Individuen sind gleich — aber Alle gleich ohnmächtig; sie sind frei — aber unfähig, sich der Freiheit zu bedienen. Es gibt unter ihnen keine Zusammengehörigkeit, keine Solidarität, keine Widerstandskraft mehr: Jeder Windstoß bläst sie hinweg, wie eine Staubwolke und sie lassen keine Spur zurück.

Man hat den Bürgern gesagt: „Gehet und fürchtet nichts: Ihr habt die Freiheit, die Gleichheit, die Brüderlichkeit: wer wird es wagen, Euren Weg zu kreuzen?“ Und sie machten sich, im guten Glauben, daß die Welt ihnen gehöre, an die Eroberung des Glückes. Mit dem gleichen Rechte wollten Alle zum gleichen Ziele gelangen, sich des nämlichen Erfolges erfreuen und das nämliche Leben genießen. Daraus entstund auf der ganzen Linie, in allen Arten und Steigerungen ein erbitterter Interessenkampf, ein ungestümes Drängen und Treiben des Ehrgeizes, kurz, der roheste Mischmasch von Eigennutz und Lüsternheit. Im luxuriösesten Salon, dem Tummelplatz der Eitelkeit und des Glanzes, wie im ärmlichsten Arbeiter-Winkel; in den höchsten Sphären, wo man sich um Ministerportefeuilles streitet, wie in den untergeordneten Regionen, wo der Ehrgeiz nicht über eine armselige Schreiberstelle hinausreicht, ja sogar in der tiefsten Tiefe, wo man sich um eine Brodkruste reißt: Ueberall Kampf bis auf's Messer, sei es um den Ueberfluß, sei es um das Unentbehrlichste! Ein Fieber hat sich Aller bemächtigt: Das erhitzt sich, perorirt, kritisirt, spekulirt, gründet Gesellschaften, heckt Geschäfte aus, häuft Vermögen an und zerstäubt sie in einem Augenblicke, drängt nach Stellen, nach Rang und Auszeichnung in kunterbuntem Durcheinander. Jeder hält sich für Alles befähigt: Die Politiker warten nicht ab, daß man sie berufe, sie drängen sich selbst ihren Wählern auf; alle Berufsarten sind überfüllt, alle Aussichten und Zugänge versperrt und verstopft. Die drückende Bedrängniß des Proletariats gegenüber einem ungeheuer gesteigerten Reichthum; die Noth des Kleingewerbes im ungleichen Kampfe mit der dasselbe ausrottenden Großindustrie; die Sorge um's tägliche Brod, die immer weiter in die Kreise des Mittelstandes hinaufsteigt: Alles das ist nicht dazu angethan, das allgemeine Unbehagen zu verringern.

In diesem aufgewühlten brausenden Haufen handelt es sich nicht um das Sein, sondern um den Schein; man will um jeden Preis die öffentliche Aufmerksamkeit erregen und die Gleichgültigkeit des übersättigten Publikums überwinden. Bei solchen Zuständen ist es schwer, unter dem Alles überziehenden gesellschaftlichen Firniß den gewöhnlichen Marktschreier vom gewissenhaften Arbeiter zu unterscheiden. Die Fluthungen des öffentl. Lebens sind denen des Meeres ähnlich: sie spiegeln mit der nämlichen Intensität das Azur des Himmels wie die dunkeln Sturmwolken wieder. Nur allzu oft entscheiden Intriguen oder der bloße Zufall über den Erfolg; in allen Fällen aber begleitet den Sieger unversöhnlicher Neid, verfolgt den Besiegten die Mißachtung, und in den immer gährenden Massen grollt dumpfe Unzufriedenheit, verhaltene Revolution, zornige Erbitterung. — Montalembert hat in einem bekannten Buche das ruhige und würdige Leben der Mönche der ersten Jahrhunderte verherrlicht, die so glücklich im ländlichen Frieden ihrer Ansiedelungen lebten. Wie viel bewunderungswürdiger aber ist das Leben des modernen Mannes, der auf sich selbst angewiesen, mitten im heutigen Kampfe um's Dasein seine Rechtschaffenheit bewahrt.

Man erwartet von der Erziehung, daß sie die Gefahren für die Zukunft beseitigen werde.

Unstreitig gereicht das Bestreben, Bildung und Unterricht zu verbreiten, unserm Jahrhundert zur höchsten Ehre; ob aber die gesteigerte Bildung nicht auch das Uebel steigert und verschärft, statt es zu heben*)? Der Unwissende begnügt sich mit der gegebenen Situation und beugt das Haupt unter der Last des Geschickes; der geschulte Mann richtet sich auf gegen das widerstrebende Schicksal; er trachtet nach einer Stellung; man hat ihn gelehrt, daß er unverletzliche Rechte habe, daß er den Höchsten und Mächtigsten gleich sei. Während ihn aber sein Traum auf die höchsten Gipfel erhebt, schmettert die rauhe Wirklichkeit ihn zu Boden; er verbittert sich und verzweifelt ob des ewigen Widerstreites von Theorie und Praxis! „Warum“ — frägt er sich — „gibt es so wenig Besitzende, da doch der Besitz ein Naturrecht ist und unerläßlich zur Entwicklung der Individualität? Wenn die Gleichheit das Fundament der Civilisation ist, warum bin ich von so vielen Rivalen überflügelt, die mir in keiner Weise gewachsen sind? Wenn die persönliche Freiheit dem Bürger so unentbehrlich ist, wie die Lebensluft, warum ist er so wenig frei, um nach seinen Wünschen leben zu können? Warum endlich führt er ein armselig Leben als blos Geduldeter in einer Welt, in welcher er als Gebieter zu herrschen glaubte?“

Der Gegensatz zwischen dem abstrakten Recht und der Praxis des Lebens tritt ganz besonders in den Städten in den Vordergrund. Die großen Städte waren von jeher und werden immer nicht nur die Urheberinnen des Fortschrittes, sondern auch die Heerde der Opposition und des Radikalismus sein. Wenn man an die Kämpfe, die Täuschungen, die Ungerechtigkeiten, den Mißbrauch und das Elend ohne Zahl denkt, aus welchen die Gährung entstanden ist, die auf diesen Essen glüht, so begreift man, daß gerade dort der unerschrockene Geist sich regt und nach Reformen drängt.

*) Die Zeit ist aus den Fugen!

*) „Bildung“ gewiß niemals; denn diese ist nicht nur Sache des Intellekts, sondern ebenso sehr des Herzens und Gemüthes — und in dieser Auffassung muß und wird sie schließlich allerdings die Retterin der modernen Gesellschaft sein. Anm. d. Uebers.

Eidgenossenschaft.

Internationale Konferenz zu Bern. Am 4. August dieses Jahres und an den folgenden fünf Tagen werden Vertreter von verschiedenen Nationen sich versammeln, um sich über die besten Mittel zu berathen, die zur Annahme von Schiedsgerichten zur Vermeidung des Krieges führen könnten.

An jedem der sechs Sitzungstage wird ein hervorragender Mann, welcher einer der Großmächte Europa's angehört, den Vorsitz haben. Der Präsident des schweizer. Bundesrathes hat die Erlaubniß gegeben die Versammlungen im Bundespalast zu halten.

Der Morgen jedes Tages wird zu besonderen Vorschlägen der Unter-Comité's angewandt werden und an den Nachmittagen wird, zur Besprechung über die Resultate der Arbeit in den Unter-Comité's, eine öffentliche Versammlung stattfinden.

Die Konferenz ist berufen worden von der Internationalen Association für Schiedsgericht und Frieden in England, in Verbindung mit dem, von der zu Brüssel im Oktober 1882, gehaltenen Konferenz, ernannte Comité.

Alle, welche der Sache ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben, werden hiermit ernstlich eingeladen Vorschläge vorzubereiten und dieselben entweder an Mr. Hodgson Pratt, Vorsitzenden des Comité's; oder an den Sekretär Mr. Lewis Appleton; M. Desmoulins, Rue Brochant No. 37, in Paris, einzusenden.

Alle welche der Versammlung beiwohnen, oder Vorschläge vorbringen wollen, werden ersucht an die obengenannten Herren zu schreiben.

Folgende Punkte werden, unter andern, besprochen werden: 1) Internationale Schiedsgerichte. 2) Neutralisirung der Seekanäle. 3) Internationale Tribunale. 4) Internationale Entwaffnung, u. s. w.

Programm zur Prämiirung von Zwergobstbaumpflanzungen in der Schweiz 1884 und 1885. Der schweizerische Obst- und

Weinbauverein, in der Absicht, den Obstbau zu fördern, veranstaltet mit Genehmigung des eidgen. Landwirthschaftsdepartements für die Jahre 1884 und 1885 eine Prämiirung von Zwergobstbaumpflanzungen in Gärten, an Wänden und Mauern u. s. f. für die deutsche und romanische Schweiz.

Dieselbe umfaßt folgende Obstgattungen: Birnen, Aepfel, Quitten, Mispeln, Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Zwetschgen und Kirschen.

Die Anmeldungen sind bis zum 31. Juli dieses Jahres an das Tit. Präsidium des schweizerischen Obst- und Weinbauvereins, Herr Direktor Frick, landwirthschaftliche Schule, Strickhof bei Zürich, zu richten, unter Beifügung folgender spezieller Angaben: 1) Größe und Umfang der Pflanzung; Zahl und Alter der Bäume. 2) Klima, Lage und Bodenverhältnisse. 3) Bezeichnung der Erziehungsmethoden (Baumformen) und Stand der Bäume, ob freistehend, an Wänden oder Mauern. 4) Verzeichniß der Obstsorten, wenn möglich mit pomologischen Namen, nebst Bemerkungen über Ertragsfähigkeit der einzelnen Sorten. 5) Bezeichnung der Unterlage, auf welchem die Bäume in den einzelnen Sorten veredelt sind; das Gedeihen derselben. Angabe der Bezugsquelle und bezügliche Beobachtungen. 6) Mittheilungen über allfällige Uebelstände, Feinde und Krankheiten der Bäume und der Früchte, sowie Angaben von Mitteln zur Beseitigung derselben. 7) Mittheilungen über Pflege und Behandlung der Bäume im Frühjahr und während des Sommers (Düngung, Baumschnitt, Laubarbeiten u. s. f.) 8) Verwendung und Verwerthung der Früchte. 9) Ertragsberechnung, wenn möglich jeder einzelnen Sorte. 10) Welches sind unter Zusammenstellung aller in Frage kommenden Faktoren (Wachsthum, Gesundheit, Dauer, Unfruchtbarkeit, Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, Güte und Verwendungsfähigkeit der Frucht) die empfehlenswerthesten Sorten zur allgemeinen Verbreitung in der Schweiz? Welches sind dagegen die Sorten, welche sich in Ihren Verhältnissen nicht bewährt haben und aus welchen Gründen? 11) Beigabe von Plänen von Zwergobstbaum-Anlagen und Zeichnungen von Baumformen sind erwünscht, sowie allfällige sonstige Bemerkungen.

Als Prämiirungsobjekte sind solche Pflanzungen zuläßig, welche wenigstens fünfzig Bäume umfassen.

Das Tit. eidgen. Landwirthschaftsdepartement wählt auf den Vorschlag des schweiz. Obst- und Weinbauvereins ein Preisgericht von fünf Mitgliedern und zwei Ersatzmännern, in welchem die verschiedenen Landestheile der deutschen und romanischen Schweiz berücksichtigt werden sollen.

Das Preisgericht wird im Einverständniß mit der Direktion des schweiz. Obst- und Weinbauvereins die Prämiirung und Arbeit auf die Jahre 1884 und 1885 unter Berücksichtigung des Standes der Arbeit vertheilen.

Als Preise werden Diplome und Geldprämien, eventuell auch Medaillen, in Aussicht genommen.

Nach vollzogener Prämiirung sollen die Ergebnisse mit dem Berichte des Preisgerichtes durch den Druck veröffentlicht werden.

Bern, 15. Juli. Minister Bavier wird erst abreisen, wenn Italien die Antwort auf die bisherigen Forderungen, so besonders bezüglich Erleichterung des Grenzverkehrs mit Certifikat, ertheilt hat. — Prof. Dr. Koch erklärte sich mit den vom Bundesrath getroffenen Anordnungen gegen die Cholera einverstanden (die Räucherung ist kantonale Zuthat), ausgenommen mit dem Verbote der Einfuhr von Hadern 2c., da der Cholera-Bacilluts im trockenen Zustande gefahrlos sei. Deutschland werde den Grenzverkehr in keiner Weise beschränken.

Der Bundesrath hat sich mit den deutscherseits gemachten Vorschlägen einverstanden erklärt, die zum Zwecke der Regelung des schweizerisch-badischen Grenzverkehrs getroffene Vereinbarung betr. Ausführung des Artikels 4 der internationalen Phylloxera-Uebereinkunft vom 3. November 1881 auch auf den Verkehr mit Elsaß-Lothringen auszudehnen. — An 15 im Kanton Bern auszuführende Aufforstungen mit einem Gesammtkostenvoranschlage von Fr. 47,855 wurden Bundesbeiträge zugesichert.

Der schweizerische Thierärzteverein, der sich gestern (Montag) in Bern versammelte, erklärt das eidgenössische Viehseuchengesetz revisionsbedürftig, wünscht, daß die Idee der Errichtung einer eidgenössischen Thierarzneischule im Auge behalten werde, ernannte Bundesrath Droz zu seinem Ehrenmitgliede und toastirte endlich auf Professor Koch, der sich in Bern befand.

Der Jura-Bern-Luzern-Bahn ist heute seitens der Paris-Lyon-Mediterranée-Gesellschaft die offizielle Mittheilung zugegangen, daß am 4. August nächsthin die Einweihung und Eröffnung der Bahnlinie Besançon-Morteau stattfinden werde. Auf dieser neuen Verbindungslinie mit Frankreich sollen vorläufig vier Züge täglich kursiren, bis die nächste Saison es gestattet, den Betrieb mit den übrigen koinzidirenden Zügen in Einklang zu bringen.

Aargau. (Korr. v. Brugg, 15. Juli.) Heute Abend 6 Uhr langte auf dem Bezirksamt die Anzeige ein, die Frau des wegen unvorsätzlicher Tödtung vor Jahren zu Zuchthausstrafe verurtheilten ..... von Umiken werde vermißt. Ein dortiger Bürger habe sie mit ihrem Kinde der Aare zu gehen, aber nicht wieder zurückkommen sehen. Bei Nachsuchungen entdeckte er die Leiche des Kindes. Die Leichenschau wird morgen Mittwoch stattfinden.

Erwähnt sei beinebens auch, daß man hier seit Samstag täglich je eine Leiche aarabwärts hat schwimmen sehen. Bei der überaus kargen Entschädigung, welche das Hülfspersonal bei Leichenschauen erhält, hat Niemand mehr Lust, Wasserleichen an's Land zu schaffen; ob aber hier die geübte Sparsamkeit am Platze ist, mag dahin gestellt bleiben.

— Aarau. Die vom Zentralfeste in Schaffhausen heimkehrenden sieggekrönten Grütlianer wurden gestern Abends von der gesammten Sektion am Bahnhof abgeholt und bei Fackelbeleuchtung und Trommelschlag durch die Stadt geleitet.

— Bezirk Muri. Wenn etwas geeignet ist, die veralteten Kreisversammlungen in Mißkredit zu bringen, so waren es gewiß die letzten Friedensrichterwahlen. Am 30. Juni waren die daherigen Volksversammlungen in den Kreisen Boswil, Merenschwand, Sins knapp verhandlungsfähig und in Muri erschienen trotz der drei Kandidaten von mehr denn 600 Stimmfähigen kaum 100. Auch am 2. Wahltag war man hier im III. Wahlgang verhandlungsunfähig, so daß das Bußregister gezogen werden mußte. Erst am III. Wahltag zogen die Mannen von Berg und Thal und aus der Mitte in respektabler Zahl auf.

— Beim Gewitter vom Dienstag Vormittag schlug der Blitz dichten neben dem Hause des Hrn. Wagner Koch in Dorfmuri in die Erde.

— Letzten Sonntag fiel in Kallern ein Karl Meier von Uezwil beim Kirschenpflücken vom Baume und blieb auf der Stelle todt.

— Oftringen. Der Retter des Knäbleins, welches letzten Montag in Zürich am Limmatquai beim Spielen in die Limmat gefallen war, ist nach dem „Z. T." H. Rud. Hilfiker, Sohn, von hier, wohnhaft in Zürich.

Bern. Gestern ist unter Ratifikations-Vorbehalt des Organisationskomite des eidgen. Schützenfestes, zwischen den Herren Direktoren der Bern-Land-Company und dem Präsidenten des Baukomite, der Abtretungsvertrag des zum Schützenfestplatz nöthigen Terrain des Kirchenfeldes unterzeichnet worden, mit dem einzigen Vorbehalt, daß das Organisationskomite sich mit den Pächtern betreffend Entschädigungen direkt abfinde.

— Bei dem Gewitter, das Dienstag Morgens zwischen 4½ und 5 Uhr mit außerordentlicher Heftigkeit über Bern hinzog, schlug der Blitz in der Länggasse in das Wohnhaus der Hrn. Baumeister Wyder (Neufeldstraße Nr. 29) ein Der Strahl zündete zwar nicht, richtete aber am Gebäude gleichwohl beträchtlichen Schaden an. Ein Knabe der Miethsleute Schmutz, der eben Kleider aus einem Schaft nehmen wollte, wurde zu Boden geworfen, kam aber mit einigen Schürfungen und dem Schrecken davon.

— Beim Baden im See ertrank letzten Sonntag Nachmittags ca. 2 Uhr zu Kleinwann infolge von Krampf oder Herzschlag eine etwa 30 Jahre alte Sophie Böhlen, welche dortselbst auf Besuch anwesend war.

— In Grindelwald gelang es den Bemühungen eines Komite, zur Einführung der Seidenweberei Beziehungen mit einem auswärtigen Seidengeschäfte anzuknüpfen, infolge deren im Thale eine Seidenwebschule organisirt wurde. Ein erster Kurs ist seit dem Herbste eröffnet und verspricht einen befriedigenden Fortgang.

Zürich. Montag Mittag gleich nach 12 Uhr ist in Edikon bei Dürnten die Scheibli'sche Fabrik (Baumwollzwirnerei) theilweise abgebrannt. Die Brandursache kennt man nicht.

— Beim Zürcher Kantonalschützenfest zeichnete sich Hr. Henry Bänziger in St. Gallen besonders aus. Es war von der Gesellschaft ein Konkurrenzschießen veranstaltet worden, d. h. es wurden Prämien für diejenigen Schützen ausgesetzt, welche in einem halben Tage, also in sechs Stunden, die meisten Nummern (38 Cm.) schießen. Herr Knecht traf 650 Nummern, Herr Büchsenmacher Elmer mit 1440 Schüssen 754 Nummern, Haury von Reinach mit ca. 2000 Schüssen 835 Nummern, Henry Bänziger mit 1408 Schüssen 900 Nummern. Eine außerordentliche Leistung, die in der Geschichte des schweizerischen Schützenwesens wohl ihres gleichen sucht. Bänziger schoß einmal 24 Nummern nacheinander, 10—12 Nummern nacheinander wiederholt, der ausgesetzte Preis betrug Fr. 300 und 200 Fr. für Nummern.

Luzern. Der Große Rath von Luzern beschloß, den neu anzulegenden Kirchhof mit Hallenbauten zu versehen und die in denselben anzubringenden Grabstätten als Familiengräber zu verkaufen.

— Der Fremdenbesuch in Luzern und ringsum am Vierwaldstättersee ist bedeutend geringer als letztes Jahr. In den höher gelegenen Stationen, wie Rigi und Engelberg, hatte die Saison bis letzte Woche noch gar nicht einmal begonnen.

— Die Arbeiten an der Gütschbahn bei Luzern sind so weit vorgerückt, daß man die Eröffnung der Bahn auf Sonntag den 10. August glaubt festsetzen zu können.

— Münster. Beim Gewitter vom Dienstag schlug der Blitz in die Scheune des Josef Erni in Neudorf und äscherte dieselbe ein. Der Blitz soll auch anderwärts eingeschlagen haben.

— Montag Abend ertrank beim Baden in der Reuß unterhalb der Sentimatt der Schustergeselle Eduard Sauter aus Konstanz, in Luzern bei Schustermeister Martin Meyer in Arbeit. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. (Vld.)

Obwalden. In der letzten Obwaldner Rekrutenschule sparte sich ein Jüngling, der von Hause kein Geld mitzunehmen hatte, Fr. 13 von seinem magern Solde zusammen, um sie seiner darbenden Mutter zu bringen.

St. Gallen. In schwere Trauer ist das Haus des edeln Wohlthäters Herrn Nef-Weiermann dahier durch einen Unglücksfall versetzt worden. Der jüngere Sohn, Hr. Nef-Högger, Spinnereibesitzer in Chemnitz (Sachsen), ist nämlich letzten Freitag auf einer Ausfahrt so unglücklich aus dem Wagen gestürzt, daß er einen Schädelbruch erlitt und an den Folgen dieser Verletzung starb.

— Letzten Samstag eröffnete die St. Galler Hülfsgesellschaft an der Goliathstraße Nro. 14 (ehemals Wienerhalle) eine sog. Kaffeehalle, d. h. eine Wirthschaft, in der keine alkoholhaltigen Getränke ausgeschenkt werden; es ist da zu haben: Milch, Chokolade, Thee, Fleischbrühe per Dreideziliter à 15 Cts., Fleischbrühe mit Ei 30 Cts., Spiegeleier 30 Cts., Cervelat 30 Cts., Himbeersaft, Syphon, Johannisbeersaft, Limonade 2c. zu billigem Preis. Diese Kaffeehallen haben sich anderwärts z. B. in Basel schon sehr wohl bewährt und es ist der Versuch in St. Gallen daher lebhaft zu begrüßen.

— Letzten Samstag Nacht brannte das Gasthaus Gams bei der Station Haag gänzlich nieder. Das Feuer soll in einem Zimmer, wo das einzige Kind der Wirthsleute schlief, seinen Anfang genommen und sich so schnell ausgebreitet haben, daß dasselbe nur mit großer Gefahr gerettet werden konnte. Der Wirth, seine Frau und das Kind sollen nicht unbedeutende Brandwunden erhalten haben.

— In Wyl starb, 37 Jahre alt, der Bildhauer Xaver Leutenegger.

Thurgau. Hr. Dr. Ernst Leumann, seit letztem Frühjahr Lehrer an der Kantonsschule in Frauenfeld, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für Sanskrit an der Universität Straßburg erhalten und angenommen.

— Hr. H. Baumgartner, Lehrer in Fimmelsberg, ertrank letzte Woche beim Baden.

Vom Centralfest des schweiz. Grütlivereins in Schaffhausen. Die Delegirtenversammlung, unter dem Vorsitz von Redaktor Vogelsanger, lehnte die Revision der Centralstatuten mit 149 gegen 56 Stimmen ab. Ein Antrag betreffd. Vergrößerung des Vereinsorgans „Grütlianer" wurde verworfen. Als künftiger Centralvorort bestimmte die Versammlung St. Gallen. Des Fernern wurden Anträge betreffend Regelung des Unterstützungswesens behandelt; von allgemeinerem Interesse dürfte der folgendermaßen lautende Antrag der Sektion Rorschach sein: „Es möchte das Centralkomite des schweiz. Grütlivereins vereint mit dem Aktionskomite des schweizer. Arbeitertages beim Bundesrathe die nöthigen Schritte thun, damit dieser die Unterhandlungen mit den hauptsächlichsten Industriestaaten zum Zwecke der Anbahnung einer internationalen Fabrikgesetzgebung weiter fortführen möge und jenen Staaten diesbezügliche Vorschläge mache." Der Antrag wurde mit großem Mehr angenommen; ebenso wurde auf den Antrag, es möchte der Grütliverein sich mit der Frage der staatlichen Unfallversicherung befassen sowie auf die nähere Prüfung der kolonisatorischen Auswanderung eingetreten. Weiters wurde eine Sympathieadresse an Oberst Frey und an die radikal-demokratische Partei der Bundesversammlung beschlossen und der Bevölkerung der Feststadt der Dank für den sympathischen Empfang abgestattet. Die Delegirtenversammlung der Krankenkasse hielt kurze Berathung, wählte Nieder-Rohrdorf wieder als Vorort und lehnte die Revision der Centralstatuten ebenfalls ab.

In der Festhütte toastirte Hr. Nationalrath Curti (Zürich) auf den Grütliverein als Träger der demokratischen Ideen, die bei der künftigen Revision der Bundesverfassung unbedingt zum Durchbruche kommen müssen. Diese Revision dürfe jedoch nicht hinter die Errungenschaften von 1874 zurück; sie müssen vielmehr im demokratischen Sinne noch weiter gehen. Der Grütliverein müsse die Revisionsbestrebungen begünstigen, denn wenn das Wasser vom Winde nicht gepeitscht werde, so fange es an „zu faulen". Curti's Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Für die Mutter des Dichters Gotthold Roman wurde eine Sammlung veranstaltet. — Geschlossen wurden die Toaste mit einem Hoch auf die Stadt Schaffhausen.

Aus Lausanne meldet die „Revue", daß die Hitze dort die höchsten Grade erreiche, man zählte dieser Tage auf dem St. Franziskusplatz im Schatten 32 Grad Celsius, in nördlicheren Stadttheilen 28.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1884.

Das Barometer steht sehr gleichförmig über Frankreich, dagegen relativ niedrig über dem westlichen Schottland. — Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter Himmel, heiß

Paris, 14. ds. Das Nationalfest wurde wie in frühern Jahren gefeiert. Die militärischen Revuen am Vormittag, besonders die Musterungen der Schulbataillone lockten die Menge an. Gegen Mittag ereignete sich ein ärgerlicher Zwischenfall vor dem Hotel Continentual. Einige Gymnasiasten bemerkten eine deutsche Fahne. Sie schrieen, die Fahne müsse zurückgezogen werden. Gassenjungen liefen herbei, zerrissen die Fahne und zerschlugen mehrere Scheiben an der Eingangsthüre des Hotels in der Straße Castiglione. Die Polizei zerstreute die jungen Ruhestörer.

Marseille, 15. Juli. Seit gestern Abend hier 35, in Toulon 13 Todesfälle.

Laut Telegramm des schweizerischen Konsuls an den Bundesrath sind letzten Montag in Marseille 68 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Am Samstag Nachmittag brannte in der Avenue Parmentier zu Paris die Wagenplane-Fabrik Yvose Laurent nieder. Der Theer, welcher zum Wasserdichtmachen der Leinwand in großen Mengen vorräthig war, nährte das Feuer so reichlich, daß sogar ein gegenüberstehendes Haus der Rue Neuve-Popincourt von der Hitze in Brand gesetzt wurde. Obgleich die Pompiers des Quartiers und eine vorüberziehende Turnergesellschaft sich kräftigst an den Rettungsarbeiten betheiligten, zerstörte das Feuer doch das ganze Gebäude; mehr als 20 Personen wurden verwundet, 12 in den Ställen der Fabrik befindliche Pferde verbrannten.

Barmen, 14. ds. Bei dem gestrigen Wettrennen schlug der Blitz in eine nach hunderten zählende, dicht gedrängt stehende Menge auf dem sogen. Fünfgroschenplatz dicht neben der Tribüne und streckte 16 Personen zu Boden. Von den Unglücklichen wurden vier sofort getödtet und zwölf gelähmt.

— In einer Miethkaserne zu Guben, welche allein unter dem Dach 10 Wohnungen enthielt, brach am Donnerstag aus unbekannter Ursache Feuer aus. Zu den Dachbewohnern gehörte eine Familie Noack, welche aus Urgroßmutter, Großmutter, Mutter und Kind bestand. Sie alle fanden ihren Tod in den Flammen und wurden als halbverkohlte Leichname aus den Trümmern gezogen. Die junge, 18jährige Mutter hielt noch als Leiche ihr halbjähriges Kind im Arme.

Mannheim. Am Montag Abend brach in der Werkstätte auf dem Centralgüterbahnhof beim Zollhafen, die mit Wolle, Oelen, Caffee, Sprit, gefetteter Wolle ꝛc. angefüllt war, Feuer aus, das überaus raich um sich griff, so daß das ganze große Gebäude in kaum einigen Minuten durchaus in Flammen stand und nach etwa einer halben Stunde nur noch die Umfassungsmauern vorhanden waren. Der Umfang des Schadens an Waaren ist noch nicht festgestellt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

* **Sommertheater in Aarau.** Das kleine Häuflein Zuschauer, welches sich regelmäßig an den Vorstellungen der St. Galler Gäste betheiligt, wird es lebhaft bedauern, daß schon heute die letzte Vorstellung stattfindet. Die Gesellschaft hat bewiesen, daß sie Schönes und Gutes bieten kann. Das Auftreten und das Einzel- wie das Zusammenspiel der Gesellschaft ist im Ganzen ebenso anständig als ungezwungen, und auch die äußere Erscheinung zumal der weiblichen Mitglieder eine recht angenehme. Die treffliche Ausführung aller Rollen wird gehoben durch passende und sehr elegante Kostüme, wie überhaupt die Gesellschaft über eine reichhaltige und sehr geschmackvolle Garderobe verfügt, und einen rühmlichen Eifer und Fleiß an den Tag legt, die Zuhörerschaft zu befriedigen. — Unsern Dank der wackeren Gesellschaft für die vergnügten Stunden die sie uns geschaffen; möge sich das kunstliebende Publikum heute noch zur Aufführung des Lustspieles: „Das Brunnenmädchen von Ems" recht zahlreich einfinden; wer weiß, wann uns wieder Gelegenheit geboten wird, eine solch vorzügliche Gesellschaft bei uns zu begrüßen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Juli. (W.-L.) Da über die in Ungarn bereits begonnene Ernte günstige Berichte vorliegen, zeigt sich im Weizengeschäft keine große Kauflust, indem die Käufer in nächster Zeit auf einen Preisrückgang rechnen, wozu sie auch durch die von überall her signalisirte Baisse sichere Aussicht haben.

Unser heutiger Markt verlief ebenfalls beinahe resultatlos, wobei die bisherigen Preise sich schwach behaupten konnten. Hafer ebenfalls ruhig.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26½—	Russ. W.	Fr. 26 —26¾
Primaweizen	„ 26 —	Hafer	„ 19¼—21
Guter Weizen	„ 24½—25	Gerste	„ 22 —23
Geringere	„ 22 —23½	Roggen	„ 18 —19
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 2,300 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,100 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 50,000 „

Zürcher Börse vom 15. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	236	240	—
„ Priorität	595	607	—
Centralbahn	446	450	448—449
Gotthardbahn	470	476	473
Jura-Bern-Bahn	355	360	359—357
Suisse Occidentale	80	84	82
Union-Suisse Stamm	245	247	247
„ Priorität	481	486	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	140	145	—
Zürcher-Tramway	490	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	600	605	602
Bank in Winterthur	359	363	—
Aarg. Bank	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Aarwärme vom 15. Juli 1884.
Morgens: 16½, Mittags: 18, Abends: 18°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über **Bernhard Müller,** gewesener Wirth zum „Storchen" in Aarau, das vorhandene **Mobiliar am Montag den 21. Juli** nächsthin und **folgende Tage,** je von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum **„Storchen" in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert.

Zur Versteigerung kommen namentlich:

Ein runder Tisch, 5 viereckige Tische, 1 älterer Sekretär, 1 Klavier, 50 Wiennerstessel, 2 Fauteuils, 2 Canapee, 1 Nähmaschine, 1 Glätteofen, 1 Prachtbibel von Doré, Leintücher, Tischtücher, Servietten, Umhänge, Silbergeschirr, Flaschen, Gläser, Platten, Teller, Bestecke silb. und ord., 1 Waage, 1 Messerputzmaschine, 2000 Stück Cigarren, 1 Brennhafen, 10 Hlt. Wein, 800 ganze und 170 halbe Flaschen verschiedene Weine, verschiedene Liqueurs, 25 L. Kirschwasser, 300 leere Flaschen, 18 Füsser und Piecen, 1 Traubenmühle, 3 Trottestanden, 1 Abbeermaschine, 1 Loorbeerbaum, 50 Ctr. Steinkohlen, sowie vieles Anderes mehr.

Aarau, 12. Juli 1884. pr. Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Fahren- & Wynenthaler Gesangfest in Aarau.

Rechnungen, dieses Fest betreffend, wolle man gefl. bis **spätestens den 19. Juli** einreichen an

Den Präsidenten des Finanz-Komite:
H. Merz-Ehrsam.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen **sämmtliches Wirthschaftsgeschirr** des Jugend- und Gesangfestes beim **Musiksaal auf dem Schloßplatze Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Juli,** jeweilen vom Morgens 8 bis Abends 6 Uhr, in neuer Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbretter, Messer, Gabeln & Löffel,

zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. — Bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Stroh-, Binsenhüte, Seiden- & Tuchkappen

für Männer und Knaben in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Kartoffeln

schöne große alte sind zu haben so lange noch Vorrath bei

Dürr, Gemüsehändler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Dienstag den 15. Juli 1884 starb: **Aline Gertrud Pranil**, Maurers, von Strengen (Tyrol); alt 11 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Donnerstag den 17. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 704.

T. Ch. A.

Während der Ferien keine Proben.

Allfällige noch ausstehende **Rechnungen** für den **Verein junger Kaufleute** pro I. Semester 1884 beliebe man bis spätestens 20. Juli dem Unterzeichneten einzuhändigen.

Der Cassier.

Theater-Anzeige.

Donnerstag 17. Juli, Abends 8 Uhr,
Saalbau - Theater:

Fatinitza.

Komische Operette in 3 Acten von Suppé.

Billets zu dieser Vorstellung sind in **J. J. Christen's** Buchhandlung zu haben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Frau E. Hagen,
Direktorin des Kurhaustheaters zu Baden.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen

Mittwoch den 16. Juli:

Letzte Vorstellung

Neu **Zum 1. Male** Neu

Das Brunnenmädchen

von Ems.

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von G. Horn.

Die geehrten Abonnenten werden ersucht, ihre Billets entweder in der heutigen Vorstellung einzubringen, oder den Baar-Betrag für rückständige Billets Donnerstag den 17. Juli, von 9—1 Uhr, in meiner Wohnung, Gasthaus z. Rößli, wieder in Empfang zu nehmen.

Die Bürgerholzgaben

pro 1884

sollen, laut abgegebenen Fuhrkarten, sämmtlich abgeführt sein. Wer seine Bürgergabe oder einen Theil derselben nicht erhalten haben sollte, ist ersucht, **bis 20. dies** unfehlbar anher Anzeige zu machen.

Aarau, am 16. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Aechte

Migraine - Stifte

für Kopf- und Zahnschmerz, sowie auch für Rheumatismus sind angelangt bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zugleich empfehle ich die **Salmiakfläschchen** für Insektenstiche.

Ein Wasserwerk

von 3—4 Pferdekräften ist in **Aarau** sammt den erforderlichen Lokalitäten zu verpachten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Frische

natürliche Mineralwasser

hält bestens empfohlen

E. Haßler-Hunziker.

Sofort zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehör, womöglich mit Wassereinrichtung. Offerten an die Expedition der „Aargauer Nachrichten".

Zu verkaufen:



Infolge Aufgabe der Jagd: Zwei ausgezeichnete **Jagdhunde** (kleinere Bracken), 4 Jahre alt, Männchen, dreifarbig; eine sehr gute **Jagdflinte** (Kal. 16) und eine **Waidtasche.** — Alles sehr billig bei

Ul. Groß, z. Rößli, **Zurzach.**

Publikation.

In Vollziehung der Vorschriften, welche das bundesräthliche Kreisschreiben vom 4. Juli 1884, dasjenige des Regierungsrathes vom 10. gl. Monates und die hiersеitige Proklamation vom nämlichen Datum betreffend **Maßnahmen gegen die Cholera** enthalten, hat die unterzeichnete Behörde unter Anderm folgende Schlußnahmen gefaßt, welche andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden:

1) Die sämmtlichen Häuser der Stadt werden einer Inspektion durch die besonders bestellte Sanitätscommission unterworfen, welch' letztere sich zu diesem Behuf in zwei Gruppen theilt, und **Donnerstags den 17. Juli 1884** ihre bezügliche Arbeit beginnen wird.

2) Ueber die Desinfektion wird durch die Herren Professor Dr. Liechti und Dr. O. Lindt eine Instruktion aufgestellt, welche später bekannt gemacht werden soll.

3) Bezüglich der Beseitigung offener Mistwürfen, mangelhafter Abtritt-Einrichtungen und Knochenanhäufungen in der Stadt werden an ungefähr siebenzig Privateigenthümer besondere Weisungen erlassen und polizeiliche Anordnungen getroffen, wobei die Behörde Angesichts der Wichtigkeit der Angelegenheit auf den guten Willen und das Entgegenkommen der Bevölkerung zählt.

4) Die Entleerung der Senkgruben soll auf Kosten der Stadt in geeigneter Weise vorgenommen werden.

5) Die Abfuhr des städtischen Kehrichts soll während der Dauer der Choleragefahr täglich stattfinden.

6) Behufs Abgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige wird das Nöthige vorbereitet.

Aarau, den 15. Juli 1884. **Der Gemeinderath.**

Das Bureau

der Hauptagentur

der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft und der Bezirksverwaltung

befindet sich nunmehr Igelweidstraße Nr. 619

(neben Hrn. Lohnkutscher Willimann.)

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Stock-Zucker, feinst Pariser,
Stampfzucker,
Würfelzucker,
Mehlzucker,
Sprit, feinst Stengel,
Schweinefett, prima Wilcox

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

E. Maurer z. Kreuz.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt

J. J. Spinner.

Herren- & Damen-Entout-Cas

empfiehlt in schöner Auswahl à Fr. 3—4.

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber beim

Einmachen

von

Früchten und Gemüsen

und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelée's ꝛc.

von **Lovica von Pröpper.**

Preis 70 Cts.

(Verlag von **Jul. Püttmann** in **Köln** a. Rh.)

Haus zu verkaufen!

In Folge Verlegung unseres Geschäftes bieten wir unser

Geschäftshaus Nr. 826

auf dem Rain dahier

zum Verkaufe an.

Dasselbe enthält Wohnung, Küche, Keller und große Arbeitssäale.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich gefl. an

Erbschaft F. Rychner-Siebenmann.

Soeben erschien:

Straßburg & Zürich

in den Jahren 1576 & 1870.

Historische Reminiscenzen

der Bogenschützengesellschaft der Stadt Zürich auf das Hauptgebot von 1882 gewidmet von

Dr. M. Römer, Stadtpräsident **in Zürich.**

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** für eine einzelne Person bei

A Schmidt, Sattler.

Man sucht eine brave Spetterin.

Riedtgras-Verkauf.

Der diesjährige Ertrag an **Riedtgras** aus den Hagnauer-, Gretzenbacher-, Schönenwerder-, Wöschnauer- und Obergösger-Staatsschachen wird hiemit zum Verkauf ausgeschrieben. — Anmeldungen sind bis 18. d. dem Unterzeichneten einzureichen.

Olten, den 8. Juli 1884.

J. Meier, Bezirksförster.

Liegen geblieben:

Am Jugendfest ein **Schirm**; bei A. Häffig, Siegrist abzuholen.

Frühe gute Kartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Täglich frische **Kuttlen** pr. ½ K. à 50 Ct.
Rindslebern „ „ „ 60 Ct.
Extra schönes **Nierenfett** „ „ 60 Ct.
empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Solide Kostgänger

werden angenommen in Nr. 25 Marktg.

Weiße Strümpfe,
Farbige Strümpfe,
Strumpflängen,
Socken

Für Erwachsene & Kinder.

Arbeit für die **Strickmaschine** wird jederzeit schnell und billig besorgt.

Frau E. Corradi-Stahl,
20 Rathhausgasse 20.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteessig ꝛc.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Hommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

(Korrespondenz.)

II.

Freilich darf nicht verhehlt werden, daß die reformatorischen Bestrebungen der Städte zu keiner Zeit so unfruchtbar gewesen sind, wie in der Gegenwart. Man vergleiche die Rührigkeit, welche in den Mittelpunkten der zeitgenössischen Civilisation herrscht mit den erzielten Resultaten: Welch ein gewaltiger Sauerteig von Agitation, welch unaufhörliches Sprudeln und Wallen von Ideen, welch verschwenderisches Aufblühen von Büchern, Broschüren, Reden und Projekten, untermischt mit hohlen Deklamationen und leidenschaftlichen Schmähschriften. Und diese üppige Entfaltung von Mitteln der verschiedensten Art, diese gewaltige Anspannung von Talent, Gemüth, Patriotismus und Verstand: Sie läuft im Großen und Ganzen auf einen minimen Effekt hinaus! Woher dieses Mißverhältniß zwischen den angewandten Mitteln und dem Erfolge? Die erste Ursache ist in einem vorwiegenden Hang zu abstrakten Gebilden zu suchen. Der Glaube an den Fortschritt, als eine urplötzlich heranwachsende und fortschreitende Macht; die Voraussetzung, daß er aus philosophischen Träumen und Spekulationen herausspringe, wie nach der klassischen Sage die Insel Delos aus den Fluthen emportauchte, um dem Apollo als Wiege zu dienen, ist ein allgemein verbreiteter trügerischer Wahn. Die Geschichte zeigt uns, daß die Menschen sich immer um die nämlichen Probleme abmühen; im Grunde sind alle Krisen nur Variationen derselben ewigen und unabänderlichen Elemente. Der Fortschritt läßt sich nicht losgelöst von der Vergangenheit denken; er muß im Gegentheil stetsfort auf dieselbe aufbauen und ihre Lehren beherzigen, denn er ist lediglich eine neue Combination der uralten Errungenschaften der Menschheit. Die Reformatoren, welche dieß vergessen, bauen auf Flugsand!

Unsre moderne Gesellschaft birgt in sich eine zweite Ursache der Schwäche: Sie besteht in dem Ueberwiegen der Individualität, das sie charakterisirt. Die Menschen von heute wirbeln, von der Laune des Zufalls in Gemeinde und Staaten verzettelt, wie Staubkörner in der Weite! Dieses Gesellschafts-System ist ein erkünsteltes. Es genügt durchaus nicht, daß eine gewisse Zahl von Menschen auf einer bestimmten Fläche des Bodens sich finden, um einen Staat zu bilden: Es kann sich auf diese Weise eine rudimentäre Gesellschaft aber niemals ein soziales Gefüge, eine soziale Ordnung bilden.

Gewisse unter sich gleiche und einfache nebeneinander gereihte Zellen bilden das niedere Wesen, das man Süßwasserpolyp nennt. Zur Bildung des menschlichen Organismus braucht es etwas mehr! Zunächst die Gruppirung der Zellen, sodann unter den Zellengruppen eine bestimmte Reihenfolge und Rangordnung mit Vorherrschaft der Gehirnzellen. Genau so ist es mit dem Staate. Wie die Zellen ihres körperlichen Organismus, so müssen sich die Menschen in Organismen gruppiren. Nicht das zufällige Nebeneinander der Individuen, sondern die Coordination von Organismen haucht dem sozialen Gebilde den eigentlichen Lebensodem ein, ohne welchen die schönsten Institutionen absolut ohnmächtig sind. Nun ist die moderne Gesellschaft statt einer geschlossenen und widerstandsfähigen Zusammenfassung von organisirten Gruppen ein bloßes Conglomerat von Individuen. Und das Individuum ist isolirt, vereinzelt in der Leere, ohne Verbindung mit Seinesgleichen, ohne Beziehung zu irgend einem Centrum, ohne Bethätigung nach Außen. Es vermag wohl Alles zu kritisiren und zu verdammen; aber es ist unfähig, etwas zu schaffen. Das lebensfrische Element: Farbe, Originalität und hervorstechende Eigenart verschwinden aus unsrer Gesellschaft und der Mechanismus behält die Oberhand.

Der Parlamentarismus ist der getreue Spiegel dieser zerbröckelnden Gesellschaft; in ihm ist das Uebel tangibel, greifbar. Man nehme Frankreich oder Belgien, Italien oder die Verein. Staaten: Ueberall bietet der Parlamentarismus das Schauspiel eines verworrenen Gemisches von Politikern, dessen Niveau allmälig sinkt. Die parlamentarische Regierung ist im XIX. Jahrhundert der Schlußstein des sozialen Aufbaues. In den gesetzgebenden Versammlungen konzentrirt und resumirt sich das nationale Leben in allen seinen verschiedenartigen Aeußerungsformen. Nie ist die Zivilisation so verwickelt gewesen wie heute — und der Parlamentarismus vermeint dennoch allen Bedürfnissen gerecht zu werden, die sie aufweist. Es gibt keine Angelegenheit, die zu wichtig oder zu unbedeutend wäre, als daß der Parlamentarismus sich mit ihr beschäftigte: Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Kunst, Religion, Industrie, Landwirthschaft, Finanzwesen, Gesetzgebung, Heerwesen: alles mündet im Parlamente aus. Dasselbe behandelt mit der nämlichen Gründlichkeit die Obliegenheiten eines Nachtwächters und die Idee einer großen sozialen Reform; es hat Alles zu beaufsichtigen, für Alles zu sorgen, Alles zu verstehen und für Alles Gesetze zu machen. Man fasse Alles zusammen, was in einem Lande an Verstand, Weisheit, Ehre, an Wissen, Mäßigung, Festigkeit und Patriotismus vorhanden ist und man wird schwerlich die mittlere Durchschnittssumme der Eigenschaften finden, die ein modernes Parlament nöthig hätte. Um auf der Höhe ihrer Mission zu stehen, müßten die Deputirten zu gleicher Zeit Philosophen, Gesetzgeber, Künstler, Gelehrte, Administratoren, Soldaten, Landwirthe, Oekonomen sein; sie sind in der Regel nichts von alledem. Die Versammlung, welche die Geschicke eines Landes in ihren Händen hat, ist ein Klub, den die zufälligsten Umstände nach Laune zusammengewürfelt haben — und Baghehot hat gesagt: „Vermittelst eines Klubs zu regieren ist ein wahres Wunder.“*)

Sehen wir uns dasselbe genauer an! Kaum ist der Club konstituirt, so handelt es sich darum, eine Majorität zu gewinnen. Besitzt man sie, so gilt es, sie zu erhalten, denn sie ist keinen Augenblick sicher. Die Parlaments-Majorität hat keinerlei innern Zusammenhang; sie ist aus lokalen und persönlichen Rücksichten zu Stande gekommen, mit denen speziell zu rechnen ist. Solche Rücksichten ihrerseits weisen wieder auf eine kleine und wechselvolle Majorität der Wählerschaft zurück, die der Deputirte in seinem Wahlkreise genau so ängstlich zu Rathe ziehen muß, wie die Regierung den Deputirten. Auf diese Weise stoßen die Behörden, welche so gewaltige Aufgaben zu erfüllen hätten, jeden Augenblick auf engherzige Vorurtheile — und statt sich in großen, bedeutungsvollen Schritten zu bewegen, verlieren sie sich in's unendlich Kleinliche. Es gibt für sie keine großen Gesichtspunkte, keine weitsichtigen Bestrebungen mehr: Sie bewegen sich beständig in untergeordneten Verwicklungen und sind lediglich auf den Calcül der Stimmen angewiesen. Zwischen der Ungeduld der Vorwärtsdringenden und den Befürchtungen der Gemäßigten balancirt das Ministerium; es sucht sich durch Versprechungen, Compromisse und diplomatische Kunststücke im Gleichgewicht zu halten. Diese letztern sind die gewöhnlichste Scheidemünze der Tagespolitik — aber trotz aller Meisterschaft in denselben, trotz aller Klugheit fällt das Ministerium beim nächsten besten Zwischenfall.

Zu keiner Zeit sind die Regierungen weniger stabil gewesen, als heute. Die früheren Minister von Namen und Verdienst haben die Regierung während eines großen Theils ihres Lebens geführt. Sie erwarben sich dabei Menschenkenntniß und Sachverständniß, ihr Talent entwickelte sich, ihr Einfluß stieg mit den errungenen Erfolgen und sie vermochten den Geschäften den Stempel ihrer Persönlichkeit aufzudrücken. — Heutzutage ist die Welt mit „alten“ Ministern überfüllt, die schon zu ihren Lebzeiten gänzlich vergessen sind und deren Namen mit keinem einzigen großen Gedanken in Beziehung steht. In Frankreich gab es vom 4. September 1870 bis zum 15. Dezember 1882 dreiundzwanzig Minister des Innern (Revue des Deux Mondes, 15. Dezbr. 1882.) In Italien folgen sich die Minister ebenfalls mit erstaunlicher Schnelligkeit. Was von den Ministern gilt, trifft auch auf die Parlamente selber zu. Auch sie ermangeln der soliden Grundlage, sie sind nicht enge genug mit der Nation verbunden. Das Parlament geht aus Wahlen hervor, bei denen Zufall, Leidenschaft und Corruption ganz hervorragende Rollen spielen; es erläßt seinerseits Wahlkreiseintheilungen, deren Abgrenzung durchaus willkürlich und künstlich ist.

*) Baghehot: La constitution anglaise.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Juli. In einer besondern Note ersuchte der Bundesrath die italienische Regierung um Aufschluß darüber, warum Italien gegen die Schweiz wegen der in Frankreich ausgebrochenen Cholera eine Absperrung vorgenommen, während es Oesterreich, durch welches Land die flüchtenden Franzosen leicht nach Italien gelangen können, mit einer so lästigen und schädlichen Maßnahme, welche die nachbarlichen italienisch-schweizerischen Beziehungen gewaltig störe, nicht bedacht habe. Im Weitern wünscht der Bundesrath zu vernehmen, was für Vorkehrungen die Schweiz allenfalls gegenüber Frankreich anzuordnen hätte, damit Italien die Quarantäne aufhöbe.

Die Antwort der italienischen Regierung auf diese Note des schweizer. Bundesrathes gleicht eher einer Ausflucht als einer befriedigenden Auskunft. Bavier, der schweizerische Gesandte in Rom, ist deßhalb mit den nöthigen Instruktionen versehen und beauftragt, vom Urlaub auf seinen Posten zurückzukehren, um bei der italienischen Regierung die gemachten Vorstellungen wegen der Grenzsperre eindringlich zu erneuern, gemäß einer zweiten Note, welche der Bundesrath an dieselbe richtete. Man kann schweizerischerseits es nicht begreifen, daß Italien den Gotthard verschließt, den Verkehr durch den Brenner dagegen unangefochten läßt.

Das Gesuch der genferischen Regierung, der Bundesrath möge die Einfuhr aller aus Frankreich kommenden Früchte und Gemüse für die ganze Schweiz verbieten, wurde abgelehnt.

Zufolge amtlicher Mittheilung kamen gestern in Marseille 54, in Toulon 25 Todesfälle vor.

Bundesstadt, 16. Zum Adjunkten des Administrations-Inspektorates des Eisenbahndepartementes wurde gewählt Herr Girtanner von St. Gallen, Privatdozent für Eisenbahnfächer und Hülfslehrer am Polytechnikum.

Der Bundesrath beschloß, das Ehrenkleid, welches Hr. Moser von Schaffhausen Namens des Emirs von Bokhara dem „Souverän“ der Schweiz bestimmte, dem historischen Museum in Bern zur Aufbewahrung zu übergeben, von der richtigen Anschauung ausgehend, in der Schweiz sei eben das Volk der „Souverän.“

Die Ferien des Bundesgerichts dauern vom 28. Juli bis zum 29. August.

§ Aargau. Schwurgericht v. 16. Juli. Der im Jahr 1827 geborene Jakob Büchler, Friedrichs, Maurer, von Leutwyl, ist angeklagt, am 2. Jänner l. Js. dem Jakob Stauber, Zimmermann in Zezwyl, vier Banknoten im Betrag von zusammen Fr. 200 entwendet zu haben.

Die Geschworenen (als Obmann funktionirte Hr. Kavalleriehauptmann J. Stutz in Stein) erklärten den Angeklagten nach kurzer Berathung für schuldig, und es wurde derselbe des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 140 und 149 des Str.-Ges. überführt erklärt und in Anwendung der §§ 152 und 44 c. u. g. daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, und sodann im Weitern verurtheilt, dem Bestohlenen Jakob Stauber, Zimmermann in Zezwyl, den Schaden mit Fr. 200 zu ersetzen, sowie die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen.

— Aarau, 16. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 476 Kühe und Rinder, 15 Schafe und Ziegen und 201 Schweine. Total 787 Stück. Die Preise sind durchschnittlich, je nach der Waare, gefallen. Viele Käufer waren anwesend, aber keine Kauflust. — Abends wurden per Bahn spedirt 126 Stück in 34 Wagen.

— Brugg, 16. Juli. (Korrespdz.) Meine gestrige Korrespondenz betreffend das schreckliche Familiendrama in Umiken habe ich dahin zu ergänzen, daß nunmehr die Leiche der Frau aufgefunden wurde und daß sich der Mann Emil Horlacher ebenfalls ertränkt hat. An der Stelle, wo die Kindesleiche war, die ihm gezeigt wurde, stürzte er sich halb angekleidet in die Aare, wurde etwa 100 Schritte stromabwärts auf einen Felsblock getrieben und zwei Männer sprangen zu seiner Rettung herbei. Diesen Rettungsversuch bemerkend, raffte er sich auf und that einen Ruck in die Stromschnelle um nicht mehr gesehen zu werden. Familienzerwürfe waren unzweifelhaft der Grund dieses schrecklichen Ereignisses. Man will die Frau Selbstmordsgedanken aussprechen gehört haben; um die Mittagszeit habe sie sich hinter der Häuserreihe der Aare zu mit ihrem Kinde hin- und herbegeben, sei dann mit demselben in der Richtung gegen dieselbe weggegangen und lebend nicht mehr gesehen worden. Nachbarn wollen bemerkt haben, daß sie am Kopf blutete. So ist denn an einem Tage auf so traurige Weise eine Familie vernichtet worden, da das ertränkte Kind das einzige der Familie Horlacher war.

— Montag den 14. ds. wurde in der Beznau im Gemeindebann Würenlingen eine schon mehrere Wochen im Wasser gelegene weibliche Leiche im Alter von zirka 20 Jahren gelandet, die noch mit folgenden Kleidern bedeckt war: einer baumwollenen schwarz und grau geblümten Jacke, einer braunen Jacke, einem rohleinenen Hemde, einer weitmaschigen baumwollenen Halsbinde, einer weiß und blau carrirten Schürze, blauen Strümpfen und Bottinen.

— In Reinach verstarb Thierarzt Plüß nach langwieriger Magenkrankheit.

— Strengelbach. Den beiden Polizeisoldaten Haller und Suter gelang es noch am gleichen Tage, den Brandstifter des Brandes vom letzten Montag am Weißenberg, Strengelbach, zur Haft zu bringen; er heißt Jakob Hochstraßer von Fahrwangen, ist 26 Jahre alt und verheirathet, Vater von einem ½ Jahre alten Kind, Mitbewohner des verunglückten Hauses. Den Inzichten und zum Theil seinem Zugeständniß gemäß, steckte er das Haus in Brand um seine Frau und Kind, die in einer Dachkammer schliefen, im Flammentod sterben zu lassen. Hochstraßer kehrte erst um Morgens 12½ Uhr von Aarburg nach Hause, entfernte sich aber wieder, nachdem sich dasselbe im Brand befand, ohne den Hauseigenthümer und seine Frau und Kind aufzuwecken; doch sein Plan mißglückte ihm, denn als er sich dem brennenden Hause später wieder näherte, waren Frau und Kind glücklich, aber nackt den Flammen entronnen. (Z. T.)

Bern. Scheuren hat am 15. d. früh um 5 Uhr seinen Gemeindepräsidenten, Alexander Mühlheim, Vater von vier oder bald fünf Kindern, einen wackern Mann und tüchtigen, geschickten Landwirth, durch Blitzschlag verloren. Mit seiner Magd vom Kleemähen heimkehrend, passirte er unter einem Kirschbaum vorbei (oder stellte sich, wie gesagt wird, dort zum Schermen einen Augenblick unter), als das plötzlich losgebrochene Gewitter einen Blitz erst durch den Keller eines benachbarten Hauses, dann über den Kirschbaum sandte und Mühlheim im Augenblick, ohne Spuren einer Verletzung, den Erstickungstod brachte, seine Kleider in tausend Fetzen verreißend. Die Magd, niedergeschmettert, kam ohne Schaden davon und wird sich wahrscheinlich vom Schrecken bald erholen.

— Burgdorf. Die Buntweberei der Herren Geiser und Comp. in der Emmenau bei Hasle ist gestern Morgen zwischen 2 und 3 Uhr abgebrannt. Das Feuer soll im Treppenhause angegangen sein. Beim Retten wurden die Arbeiterin Elise Jörg und der Arbeiter Sigmund Meier durch das Herabstürzen eines Theiles des Dachstuhles schwer verletzt.

Zürich. Die Schießresultate vom zürcher. Kantonalschießen sind folgende:

Kantonalscheibe. 1. Gabe Storchenegger, J., Jonschwyl 0 Thlr.; 2. Hofstetter, G., Escholzmatt 55; 3. Gugy, Thierarzt, Corgemont 97; 4. Scheller, Aug., Bendlikon 122; 5. Gabe Luchsinger, Druckermeister, Mitlödi 148 Theiler. (Gewinnen bis 1691 Theiler.)

Rother Stich. 1. Gabe Eschmann, J., Herisau 75 Thlr.; 2. Hofstetter, Büchsenmacher, Horgen 91; 3. Vollenweider, Rob., Illnau 171; 4. Bertschinger, Student, Enge 172; 5. Gabe Kamer, Alois, Arth 179 Theiler. (Gewinnen bis 1565 Theiler.)

Weißer Stich. 1. Gabe Meier, Rud., Kilchberg 4 Theiler; 2. Dürst, Nikl., Zürich 31; 3. Weber, Jak., Netstall 43; 4. Geiser, Rudolf, Zofingen 63; 5. Gabe Heß, Jakob, Dürnten 66 Theiler. (Gewinnen bis 1433 Theiler.)

Militärscheibe. 1. Gabe Böckli, Fr., Büchsenm., Glarus 29 Punkte; 2. Volz, Georges, Student, Fluntern 29; 3. Schmid, Edw., Ehrendingen 29; 4. Luchsinger, B., Rüti-Glarus 29; 5. Gabe Beau, Jacques, Zürich 28 Punkte. (Gewinnen bis 17 Punkte, nämlich von 71 Schützen, die 17 Punkte geschossen haben, gewinnen noch 31, die durch das Loos bestimmt wurden.)

Kehr-Karton. 1. Gabe Knecht, Bijoutier, Zürich 3 Theiler; 2. Heußer, Richterswil 5; 3. Scheytt, W., Oberhelfenswyl 8; 4. Aschwanden-Planzer, Altorf 24; 5. Gabe Müller-Frick, Wynikon 36 Theiler. (Gewinnen bis 348 Theiler.)

Konkurrenz-Schießen. 1. Gabe Bänziger, H., St. Gallen 900 Nummern; 2. Haury, A., Reinach 835; 3. Elmer, R., St. Gallen 753; 4. Knecht, H., St. Gallen 641; 5. Aschwanden-Planzer, Altorf 623; 6. Gugolz, H., Adliswil 606; 7. Gabe Hintermeister, Küßnacht 381 Nummern.

Sektionswettschießen (Lorbeerkränze); 1. Schützengesellschaft Oberhelfenswyl; 2. Winterthur; 3. Wilhelm Tell, Zürich; 4. Schweiz. Studirender, Zürich; 5. Schützengesellschaft Horgen.

Scheibe Winkelried. 1. Gabe Schilter, Anton, Attinghausen 99 Punkte; 2. Lutz, J. C., Winterthur 97; 3. Graf, H., Oetwil 97; 4. Spörri, Fritz, Bülach 94; 5. Gabe Rupp, Karl, Lenzburg 94 P. (Gewinnen bis 79 P.)

Am 13. ds. sind alle Gaben an die Kantonalschützengesellschaften zur Vertheilung an die Schützen der betreffenden Kantone abgegangen.

— Gegenüber den Chicanen, mit welchen die italienische Regierung auch unsere Waaren-Ausfuhr bedroht, empfiehlt die „N. Zürcher Zeitung" analoge Repressalien, wie z. B. das „Desinficiren" italienischer Weine, Früchte und Gemüse. Eine gelegentliche Belehrung, daß wir nicht Alles geduldig hinnehmen, dürfte in der That nichts schaden.

— Dienstag Morgen zirka 8½ Uhr hat sich über Wädensweil ein heftiges Gewitter entladen. Der Blitz schlug in ein Wohnhaus am Unterort und entzündete dasselbe sofort. Die nebenanstehende Scheune wurde ebenfalls rasch vom Feuer erfaßt und brannte nebst dem Wohnhaus gänzlich nieder. Ein Theil der Fahrhabe und das Vieh konnte gerettet werden. — Zürich und Umgegend hatte um 6½ Uhr Morgens ebenfalls ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in Wollishausen und Neumünster mehrmals ein, ohne jedoch zu zünden oder größeren Schaden anzurichten.

— In Winterthur wird im Schönthal die Gründung eines Kindergartens beabsichtigt. Neben einem Baarbeitrage von 12,000 Franken Seitens des Kreditvereins haben die HH. J. J. Rieter u. Komp. in Töß und Oberst Rieter in Winterthur einen geeigneten Bauplatz (10,000 Quadratfuß) an günstigster Lage unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese sehr verdankenswerthe Schenkung ermöglicht die sofortige Inangriffnahme des Baues, so daß die Anstalt mit Beginn des Winters bezogen und in Betrieb gesetzt werden kann.

Luzern. Ein Hochgewitter von seltener Heftigkeit entlud sich gestern 2 Uhr Nachmittags über unserer Stadt. Der vorausgehende orkanische Sturmwind richtete unter Dachziegeln und Fensterscheiben arge Verheerungen an.

— Eine am Freitag abgehaltene Versammlung beschloß die Erstellung einer Seebadanstalt, deren Kosten auf ca. 70,000 Fr. veranschlagt sind und durch Privatbeiträge aufgebracht werden sollen.

Schwyz. Der Kantonsrath wählte zum Präsidenten Hrn. Vizepräsident C. Styger, alt Landammann in Schwyz, als Vizepräsident Hrn. Bezirksammann Steinauer in Einsiedeln; zum Landammann wurde Dr. Birchler, zum Statthalter Ingenieur Aufdermauer von Brunnen gewählt.

Freiburg. Im Murtnersee verunglückten beim Baden letzten Sonntag Abend zwei Mädchen von 9 und 13 Jahren. Sie kamen der fast senkrecht abfallenden Halde zu nahe; das ältere Mädchen glitschte aus; auf ihren Hülferuf wollte ihr die jüngere Schwester die Hände zur Rettung entgegenstrecken und versank ebenfalls mit ihr in die Tiefe. Die beiden Mädchen gehörten einem armen Handwerker.

Waadt. Am Dienstag Abend ist der Zug Payerne-Lausanne bei Moudon zufolge falscher Weichenstellung entgleist. Ein Wagen wurde in Stücke geworfen, die Lokomotive wurde stark beschädigt. Passagiere und Beamte kamen mit dem Schrecken davon.

— Am Genfersee soll die Saison sich besonders gut gestalten; täglich rücken Touristenschwärme in den verschiedenen Fremdenstationen ein.

Genf. Am Sonntag Mittags ist beim Baden in der Rhone ein junger Walliser ertrunken und am Montag wurde im Paquis der Leichnam eines 19jährigen Italieners aus dem See gezogen, der das Pferd seines Herrn in die Schwemme führte und dabei ertrank. — In Bourdigny zerstörte am Sonntag eine heftige Feuersbrunst ein Wohnhaus nebst Scheune und Nebengebäuden sammt allen Vorräthen; nur das Mobiliar konnte gerettet werden.

— Eines der hervorragendsten Mitglieder der Genfer Sektion des Schweiz. Alpenklubs, Herr H. Güttinger aus dem Kanton Zürich, 69 Jahre alt und ledig, ist letzten Freitag bei einer Besteigung des Montblanc, von Courmayeur aus unternommen, verunglückt. Er wurde von herabstürzenden Felsmassen am Kopfe schwer verletzt und starb sofort.

Tessin. Die italienische Regierung hat die Schifffahrt auf dem Langensee eingestellt.

— Ueber den Verlauf der Quarantäne in Como schreibt „Araldo": Alle aus der Schweiz kommenden Reisenden werden vom Bahnhof per Spezialwagen nach Quercino (bei Como) geleitet. Dort nimmt ihnen ein Angestellter sämmtliche Effekten und Werthgegenstände behufs Aufbewahrung ab. Hierauf werden sie dem Lazareth (ein Haus des Grafen Reina) übergeben. Die Reisenden beköstigen sich in den eigens hiezu eingerichteten Restaurants; für Mittellose wird von Staatswegen gesorgt. Die Betten sind aus den Kasernen requirirt. Die Haft dauert fünf Tage. Im Erdgeschoß des Lazareths befinden sich die Verwaltungsbureaux, im zweiten Stockwerk die Schlafsäale mit Männer- und Frauenabtheilung und einem gemeinsamen Speisesaal. Der Militärkordon längs der Grenze wird bis jetzt von 1300 Grenzwächtern und drei Kompagnien Infanterie gebildet.

Paris, 16. d. Der Senat nahm einstimmig den Kredit von 2½ Mill. für die Cholera-Opfer an.

Marseille, 15. d. Die Minister Waldeck, Raynal und Herisson sind heute Vormittag angekommen. Der Präfekt hieß sie willkommen und legte ihnen die Lage Marseilles dar. Er konstatirte, daß 65,000 Einwohner seit dem Beginn der Epidemie die Stadt verlassen haben. Außer der

Cholera bedroht die Noth die Arbeiterbevölkerung. Die Minister besuchten sodann Nachmittags das Spital Pharo. Morgen kommen sie nach Toulon. Der Zustand des Maires von Toulon machte die Konsultation von vier Aerzten nothwendig.

Marseille, 16. Juli. 20 Todesfälle. — Ein heftiger Brand hat die Schuppen der Kettenschifffahrts-Gesellschaft zerstört. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Toulon, 16. Juli. Vormittags 10 Uhr. Seit gestern Abend hatten wir 22 Choleratodesfälle, darunter die Frau des Admirals Fisquet.

Berlin, 15. Juli. Der französische Botschafter war beauftragt, das Bedauern seiner Regierung auszudrücken anläßlich des beim gestrigen Volksfeste in Paris erfolgten Herabreißens der an einem Gasthofe angebrachten deutschen Fahne. Wegen der Schnelligkeit des ganzen Vorganges habe die Polizei nicht rechtzeitig einschreiten können.

— Der Anarchist Kammerer legte ein Geständniß dahin ab, daß er in Gesellschaft Stellmachers den Raubmord an Eisert und die Raubattentate in Straßburg und Stuttgart ausführte und selbst den Polizeikonzipisten Hlubek ermordete.

Vom 24. bis 29. August hält der Verband der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine in Stuttgart seine vierte Generalversammlung ab, zu welcher 400—500 Theilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erwartet werden.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 16—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. 50. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amérique", welcher am 5. Juli von Havre abgegangen, ist am 16 Juli, Morgens 6 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Labrador" fährt am 26. Juli, „Canada" am 2., „Amérique" am 9. und „Saint Laurent" am 16. Aug. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1884.

Allgemeines Sinken des Barometers über dem westlichen Europa, um 9 Mm. über Mullaghmore, 7 Mm. über Paris, 5 Mm. über Lyon und um 3 Mm. über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Gewitterregen; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juli.

Gewitter mit nachfolgendem unbeständigen Wetter; abnehmende Temperatur.

Aarwärme vom 16. Juli 1884.

Morgens: 16½, Mittags: 18, Abends: 18°.

„Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. R. v. Urbanitzky." Mit circa 600 Illustrationen. In etwa 20 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Lieferungen 11 bis 15.

Die Bedeutung, welche die Elektrotechnik gegenwärtig in fast allen Zweigen menschlichen Schaffens errungen hat, ist festbegründet und allseitig bekannt. Es ist deßhalb erklärlich, daß man überall, wohin nur immer menschliche Cultur gedrungen ist, darnach strebt, sich mit den hervorragendsten Errungenschaften der modernen Elektrotechnik bekannt zu machen. Obwohl nun heute der Mangel an guten Fachwerken und Fachzeitschriften bereits behoben ist, also das Material für eingehende Studien in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, so machte sich doch allgemein der Wunsch nach einem zwar umfassenden, aber doch allgemein verständlichen Werke geltend, welches die modernen Errungenschaften auch Denjenigen zugänglich macht, die nicht gewohnt sind, aus nützlichen und auch unnützen langathmigen mathematischen Entwicklungen das praktisch Verwerthbare herauszusuchen. Dies ist es eben, was sich der Verfasser des Werkes „Die Elektricität im Dienste der Menschheit" zur Aufgabe stellte.

Beginnend mit einem kurzen Rückblick auf die historische Entwicklung der Lehre von der Electricität und vom Magnetismus, werden hierauf die Grundlagen dieser beiden Wissenszweige selbst in möglichst einfacher, aber doch gründlicher Weise vorgetragen, so daß der Leser hinreichend vorgebildet an die Lecture der praktischen Anwendungen oder der eigentlichen Elektrotechnik herantritt. Der Behandlung dieser, die mit dem 8. Hefte beginnt, ist denn auch der zweite Theil des reich illustrirten Werkes gewidmet. Auch diesen Theil leitet wieder ein historischer Rückblick ein und hierauf folgen systematisch geordnet die Maschinen und Batterien zur Erzeugung der Elektricität, die Regulirung und Vertheilung der Ströme, die Leitung und Registrirung derselben und endlich die praktischen Anwendungen. Begonnen wird mit dem wichtigsten Theil der modernen Elektrotechnik, nämlich mit der Beleuchtung. Hierbei beschränkt sich der Verfasser nicht auf die bloße Beschreibung von Lampen, sondern gibt auch interessante Schilderungen ihrer Erzeugung. Ferner enthält auch das 15. Heft wichtige Angaben über die Herstellung elektrischer Beleuchtungsanlagen und eine ausführliche und unparteiische Diskussion der Vor- und Nachtheile der elektrischen Beleuchtung im Vergleiche zum Gaslichte. Die Vorführung einiger im Betriebe stehender Anlagen hervorragend wichtiger Objekte wird das Capitel über elektrisches Licht schließen, worauf die Elektrotechnik und Kraftübertragung, die Telephonie und Telegraphie folgen sollen. Im Allgemeinen können wir dieses Werk, das schon durch seinen glänzenden Erfolg seinen bedeutenden Werth bewiesen, den weitesten Kreisen zum Studium bestens empfehlen.

Unsere Zeit und ihr Leid.

Nicht alles, was uns die vorgeschrittene Civilisation gebracht hat, gereicht uns zum Vortheil, wie alles vielmehr in der Welt seine zwei Seiten hat, so sind auch mit der verbesserten und verfeinerten Lebensweise mannigfache Uebelstände bei uns eingezogen.

Wer wollte z. B. bestreiten, daß unsere jetzige, gegen früher total veränderte Lebensweise die Ursache so vieler Körperstörungen ist, die man früher wenig oder gar nicht kannte, während sie heute die weiteste Verbreitung gefunden haben. So sind u. A. Bleichsucht und Blutarmuth und das Heer der aus denselben entspringenden Leiden aller Art in den allermeisten Fällen auf die aus den mannigfachsten Ursachen hervorgerufene schlechte Blutbildung zurückzuführen. Es gehört heute nicht mehr zu den Seltenheiten, blühende Mädchen und Frauen plötzlich dahin welken zu sehen. Die vordem rosigen Wangen bedeckt eine eigenthümliche Bläße, die Munterkeit verliert sich und macht einer nervösen Gereiztheit Platz, die Verdauung ist gestört, was sich durch Aufstoßen, Hartleibigkeit, Blähungen, Athembeklemmungen ꝛc. ꝛc. deutlich zu erkennen gibt. Man sucht nur zu häufig derartige Erscheinungen raschem Wachsthum zuzuschreiben und erst wenn häufiger Farbenwechsel, allgemeine Ermattung, Ekel und Erbrechen, Ohnmachten, Herzklopfen und leichte Fieberanfälle ꝛc. eintreten, schaut man sich nach Hilfe um.

Dies ist ein großer Fehler und sollte man, wenn sich die ersten Anzeichen eintretender Bleichsucht und Blutarmuth einstellen, unverzüglich geeignete Maßregeln ergreifen, weil das Uebel in seinem ersten Stadium viel leichter und rascher zu beheben ist, als wenn es schon tiefere Wurzel geschlagen hat. Die von Dr. Liebaut, dem berühmten Chefhospitalarzt, verfaßte Broschüre, welche, in gemeinverständlicher Sprache geschrieben, Jedermann zugänglich ist und deren Durchlesen nur angelegentlich empfohlen werden kann, gibt übrigens alle wünschenswerthe Auskunft, wie man sich in Fällen, wie die vorerwähnten, zu verhalten hat, um auf naturgemäßem Wege in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine verständige Beseitigung des Leidens herbeizuführen. Die Broschüre Dr. Liebaut's Regeneration ist à 65 Ct. in Zürich: Müller's Buchhandlung, Rennweg 51 zu haben.

Zürcher Börse vom 16. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	240	245	243—245
„ Priorität	595	607	—
Centralbahn . .	445	455	—
Gotthardbahn . .	482	489	486
Jura-Bern-Bahn . .	356	365	—
Suisse Occidentale .	82	86	—
Union-Suisse Stamm .	255	258	254—256
„ Priorität	480	486	485
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	152	160	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	290	—
Schweiz. Creditanstalt	598	604	603—600
Bank in Winterthur .	358	364	—
Aarg. Bank . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

— Amerikanisch. Ein Postmeister in West-Dakota schreibt an einen Freund: „Unsere Stadt ist eben so rasch wieder Flöten gegangen, wie die Nord-Pacific-Bahn sie geschaffen hat. In diesem Augenblick ist außer mir bloß noch eine Familie anwesend. Ich resignire also morgen auf mein Amt. Westwärts geht der Stern des Reichs und so auch der Postmeister. Ganz der Ihrige G. M. Gregg."

— Eine Kaufmannsfrau, welche im Besitze eines weiblichen Zwillingspaares und einer ältern Tochter ist, ward kürzlich von einem Bewerber um die Hand einer der Zwillingstöchter angegangen. Sie wies jedoch den Liebhaber mit den Worten ab: „Nein, bis die älteste nicht weg ist, reiße ich die Zwillinge nicht an."

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
-Westen,
-Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Stärker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

A. HARTLEBEN'S

Elektro-technische Bibliothek.

In etwa 60 zehntägigen Lieferungen à 4—5 Bogen, mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

Preis jeder Lieferung 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

INHALTS-UEBERSICHT.

I. Band. Die magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschinen. — II. Band. Die elektrische Kraftübertragung. — III. Band. Das elektrische Licht. — IV. Band. Die galvanischen Batterien. — V. Band. Die Telegraphie. — VI. Band. Das Telephon, Mikrophon und Radiophon. — VII. Band. Elektrolyse, Galvanoplastik und Reinmetall-Gewinnung. — VIII. Band. Die elektrischen Mess- und Präcisions-Instrumente. — IX. Band. Die Grundlehren der Elektricität. — X. Band. Elektrisches Formelbuch. Terminologie in deutscher, französischer und englischer Sprache. — XI. Band. Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen. — XII. Band. Die elektrischen Einrichtungen der Eisenbahnen und das Signalwesen. — XIII. Band. Elektrische Uhren und Feuerwehr-Telegraphie. — XIV. Band. Haus- und Hôtel-Telegraphie. — XV. Band. Die Anwendung der Elektricität für militärische Zwecke. — XVI. Band. Die elektrischen Leitungen und ihre Anlage für alle Zwecke der Praxis.

Mit zusammen circa 1000 Abbildungen.

In etwa 60 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Ct. = 36 Kop.

Einzelne Bände werden aus den Lieferungen nicht abgegeben, vielmehr nur in aparter Bandausgabe zum Preise von pro Band geheftet 1 ℔ 65 = 3 Mark = 4 Francs = 1 R. 80 Kop.; eleg. geb. à Band 2 fl. 20 kr. = 4 Mark = 5 Francs 35 Cts. = 2 R. 40 Kop.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

In der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung „Europäische Wanderbilder" ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. Der Preis des Buches ist ein unerhört billiger im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Leichen-Anzeige.

Nr. 60.

Dienstag den 15. Juli 1884 starb:
Emma Anna Käser, Emils, Gärtners, von Oberflachs; alt 4 Monate und 1 Tag.

Beerdigung: Freitag den 18. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 739.

Donnerstag den 17. Juli, 8 Uhr

T. Ch. A.

Außerordentliche Probe.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag den 17. Juli 1884,
Abends 8½ Uhr
in der Bierwirthschaft Randegger.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Alte Section.

Unsere Mitglieder werden eingeladen, nächsten Samstag Morgens 7½ Uhr bei der Turnhalle sich einzufinden und der unsere Stadt verlassenden Fahne des Schweiz. Turnvereins das Ehrengeleite bis zum Bahnhof zu geben.

Der Vorstand.

Alte Section.

Theater-Anzeige.

Donnerstag 17. Juli, Abends 8 Uhr,
Saalbau - Theater:

Fatinitza.

Komische Operette in 3 Acten von Suppé.
Billets zu dieser Vorstellung sind in **J. J. Christen's** Buchhandlung zu haben.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Frau E. Hagen,
Direktorin des Kurhaustheaters zu Baden.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 26. Sept. l. Js. in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif, vom 26. Juni 1884.

Aarau, 7. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Pfandsteigerung

wird abgehalten: **Dienstag den 22. l. Mts.,** Vorm. 10 Uhr, im hiesigen Lagerhaus über

2 Faß Wein

von zus. ca. 450 Liter.

Aarau, 10. Juli 1884.

Der Gemeindeammann.

Die Bürgerholzgaben

pro 1884

sollen, laut abgegebenen Fuhrkarten, sämmtlich abgeführt sein. Wer seine Bürgergabe oder einen Theil derselben nicht erhalten haben sollte, ist ersucht, **bis 20. dies** unfehlbar anher Anzeige zu machen.

Aarau, am 16. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirk Aarau** sucht für einen Knaben, welcher auf letzte hl. Oster confirmirt wurde, einen Platz bei einem **Maler-meister,** bei welchem er den Beruf erlernen könnte.

Sich zu wenden an den Präsidenten des Vereins: **E. Zschokke,** Pfr.

Für Fuß-schweiß-Leidende: empfiehlt **Leinene Socken und Schwamm-Sohlen**

Ernst-Faßler.

Heute und morgen wird in der Ziegelei **Hauri-Siegenthaler**

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Täglich frische **Kuttlen** pr. ½ K. à 50 Ct.
Rindslebern " " " 60 Ct.
Extra schönes **Nierenfett** " " " 60 Ct.
empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Eine Abordnung des Organisations-Comite für das eidg. Turnfest von 1882 wird nächsten Samstag die eidgenössische Turnerfahne nach Chur begleiten. Wir richten daher an alle Freunde der edlen Turnerei, insbesonders an sämmtliche Comitemitglieder des letzten Festes, den Bürgerturnverein, den Kantonsschülerturnverein und die alte Section die freundliche Einladung, am nächsten Samstag Morgens halb 8 Uhr sich bei der Turnhalle einzufinden, um der Mutterfahne das Ehrengeleit durch die Stadt auf den hiesigen Bahnhof zu geben. Die löbl. Stadtmusik hat sich in verdankenswerther Weise bereit erklärt, dabei mitzuwirken.

Das Organisations-Comite für das eidg. Turnfest von 1882.

Publikation.

In Vollziehung der Vorschriften, welche das bundesräthliche Kreisschreiben vom 4. Juli 1884, dasjenige des Regierungsrathes vom 10. gl. Monates und die hierseitige Proklamation vom nämlichen Datum betreffend **Maßnahmen gegen die Cholera** enthalten, hat die unterzeichnete Behörde unter Anderm folgende Schlußnahmen gefaßt, welche andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden:

1) Die sämmtlichen Häuser der Stadt werden einer Inspektion durch die besonders bestellte Sanitätscommission unterworfen, welch' letztere sich zu diesem Behuf in zwei Gruppen theilt und **Donnerstags den 17. Juli 1884** ihre bezügliche Arbeit beginnen wird.

2) Ueber die Desinfektion wird durch die Herren Professor Dr. Liechti und Dr. O. Lindt eine Instruktion aufgestellt, welche später bekannt gemacht werden soll.

3) Bezüglich der Beseitigung offener Mistwürfen, mangelhafter Abtritt-Einrichtungen und Knochenanhäufungen in der Stadt werden an ungefähr siebenzig Privateigenthümer besondere Weisungen erlassen und polizeiliche Anordnungen getroffen, wobei die Behörde Angesichts der Wichtigkeit der Angelegenheit auf den guten Willen und das Entgegenkommen der Bevölkerung zählt.

4) Die Entleerung der Senkgruben soll auf Kosten der Stadt in geeigneter Weise vorgenommen werden.

5) Die Abfuhr des städtischen Kehrichts soll wähcend der Dauer der Choleragefahr täglich stattfinden.

6) Behufs Abgabe von Nahrungsmitteln an Bedürftige wird das Nöthige vorbereitet.

Aarau, den 15. Juli 1884. **Der Gemeinderath.**

Das Bureau

der Hauptagentur

der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft und der Bezirksverwaltung

befindet sich nunmehr Igelweidstraße Nr. 619

(neben Hrn. Lohnkutscher Willimann.)

„NEW - YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Man sucht eine brave **Spetterin.**

Bezirksgericht Aarau.

Der Handwerker- und Gewerbeverein des Kreises Aarau hat in seiner Sitzung vom 13. März 1884 beschlossen: Es sei die mit der Gewerbehalle verbundene Vorschußkasse aufzuheben und zu liquidiren.

Auf bezüglich gestelltes Ansuchen des genannten Vereins und im Sinne des § 303 lit. e. der P.-Ord. ergeht an alle diejenigen, welche noch irgend welche Anforderungen an genannter Vorschußkasse zu besitzen glauben, die gerichtliche Aufforderung, ihre Ansprüche bis den 16. August nächsthin bei der Gerichtskanzlei Aarau geltend zu machen.

Alle diejenigen Forderungen, deren Anmeldung unterlassen wird, werden für immer als erloschen erklärt.

Aarau, den 5. Juli 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtsfusspt.

Haus zu verkaufen!

In Folge Verlegung unseres Geschäftes bieten wir unser

Geschäftshaus Nr. 826
auf dem Rain dahier

zum Verkaufe an.

Dasselbe enthält Wohnung, Küche, Keller und große Arbeitssäale.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich gefl. an

Erbschaft F. Rychner-Liebenmann.

Frühe gute Kartoffeln

in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Rüfverli, Sattler,
Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, Waschküche, Garten, auf Mitte September. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln

schöne große alte sind zu haben so lange noch Vorrath bei

Dürr, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Martinistutzer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Frische
natürliche Mineralwasser
hält bestens empfohlen
C. Haßler-Hunziker.

Sofort zu miethen gesucht:

Für eine kleine Familie ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehör, womöglich mit Wassereinrichtung. Offerten an die Expedition der „Aargauer Nachrichten".

Zu verkaufen:



Infolge Aufgabe der Jagd: Zwei ausgezeichnete **Jagdhunde** (kleinere Bracken), 4 Jahre alt, Männchen, dreifarbig; eine sehr gute **Jagdflinte** (Kal. 16) und eine **Waidtasche.** — Alles sehr billig bei

Ul. Groß, z. Rößli, **Zurzach.**

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** im Hause des Hrn. **G. Wanger,** Buchbinder auf dem Kirchhof, nebst Zubehörden.

Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar, als Vormund.

Ein Wasserwerk

von 3—4 Pferdekräften ist in **Aarau** sammt den erforderlichen Lokalitäten zu verpachten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau
im Garten und freien Felde.
Bearbeitet von F. Anderegg.
Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 18. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.
III.

Der Deputirte, der von einem bunt zusammengewürfelten Wählerkollegium gewählt ist, weiß genau, daß er eigentlich für keinen einzigen seiner Wähler als Vertrauensmann gelten kann. Sein Wahlsieg beruht einzig auf der bewußtlosen Macht der Majoritätsziffer, welche diejenige der Minorität überwältigt. Die Parteien betreiben die Wahlen als ein Handelsgeschäft. Sie theilen die Wähler wie widerspenstige Rekruten in verschiedene Regimenter ein; sie versprechen ihnen Stellungen, neue Straßenanlagen, Eisenbahnen, Steuererleichterungen u. s. w.; sie lassen sie in Wagen abholen, bezahlen ihnen Mahlzeiten und sind trotz alledem der Stimmen ihrer Kreaturen nicht immer sicher. Wie wird denn im Grunde die Volkssouveränität, dieses Credo der modernen Demokratie, zur Geltung gebracht? Man theilt das Land nach der Gesammtbevölkerung in Wahlkreise mit einer gewissen Zahl von Einwohnern. In Belgien haben 40,000 Einwohner, in Frankreich 100,000 und in Amerika 130,000 das Recht auf einen Deputirten, der berufen ist, das Gesammtinteresse der Bevölkerung im Auge zu behalten. Zur Wahl dieses Deputirten versammelt man die Wähler in den Lokalen der öffentlichen Verwaltung. Je nach der Zahl der Wähler wird bald das allgemeine, bald das beschränkte Stimmrecht geübt; beides kommt im Grunde auf dasselbe heraus: Man trägt den sozialen Gruppirungen und Bedürfnissen keine Rechnung, sondern vereinigt die ungleichartigsten Elemente: Städter, Landleute, Arbeiter in künstlich erstellten Genossenschaften. Tausende von Menschen, die nach Erziehung, Denkart, moralischer Qualität und äußerer Lebensstellung unendliche Verschiedenheiten repräsentiren, sind da zusammengemengt. Der Kandidat ist nicht von seinen Mitbürgern in der engern Heimath, er ist nicht einmal von den Angehörigen seines heimischen Administrativbezirks gewählt: Er ist nur der Repräsentant der Majorität im künstlich geschaffenen Wahlkreise. Er vertritt somit weder die Nation, noch eine soziale Klasse, noch die Spezialinteressen seines Arrondissements: Er repräsentirt ausschließlich die Hälfte plus 1 der Stimmen, die sich am Scrutinium betheiligt hatten. Diejenigen aber, die mit der Minderheit stimmten oder sich der Abstimmung ganz enthielten, zählen als gar nicht existirend und können sich höchstens damit trösten, daß mit ihren Gegnern ja dennoch die Volkssouveränetät gesiegt hat! Ist nun aber diese Hälfte plus 1, diese politische Partei, welche das Mehr der Stimmen erhalten hat, wenigstens gut repräsentirt? Nein! Denn sie selber ist nicht eine geschlossene Einheit; sie ist aus verschiedenartigen Elementen mit bestimmt nüancirten verschiedenartigen Meinungen zusammengesetzt, sie enthält auch ihrerseits eine Majorität und eine Minorität. Und noch einmal: Auch hier hat in Wirklichkeit nur die Majorität eine Bedeutung; die Minorität aber mag sich enthalten, oder sich gelegentlich selbst verrathen oder gar einen Selbstmord begehen, indem sie sich unter das Joch der Majorität im eigenen Lager beugt. So findet von oben bis unten in den politischen Kämpfen eine fortwährende Ausscheidung statt. Ueberzeugungen, prinzipielle Bestrebungen, das Gewissen verschwinden allmälig, alle einem und demselben obersten Ziele dahingeopfert: Dem Erfolg, leider nicht dem Erfolg der Fähigsten und Besten, sondern dem Erfolge der Einflußreichsten und Mächtigsten! Lavelaye hat darum geschrieben: „Es ist eine von der Demokratie anerkannte und begangene Sünde, diejenigen Männer nicht zur öffentlichen Gewalt gelangen zu lassen, welche befähigt wären, sie richtig zu üben.“ Die Politik wird mehr und mehr eine Schlacht zwischen den Coterien — und in solchem Handgemenge haben selbst die höchsten Interessen wenig Bedeutung! In solchen Verhältnissen von dem Deputirten zu verlangen, daß er der sorgsame Hüter und Schützer der großen Volksinteressen sei, heißt das Unmögliche begehren. Der Gewählte hat sogar das Recht, seine Wähler gar nicht zu kennen; ein Deputirter von Marseille kann Einwohner von Paris, ein Abgeordneter von X kann Bürger in Y sein: Er hat nur die eine Verpflichtung: Der Partei, die ihn aufgestellt hat, blindlings ergeben zu sein.

Das Parlament ist somit nicht der Ausfluß der Volkssouveränetät, das getreue Abbild der sozialen Bedürfnisse: Es ist lediglich die Repräsentation gewisser politischer Tagesströmungen, deren ganze Unbeständigkeit auch ihm eigen ist.

Aus solchen allgemeinen Gründen windet sich der Parlamentarismus so mühsälig zwischen immer neu erwachsenden Schwierigkeiten und Plackereien hindurch, gibt er so unzweideutige Beweise der Unfruchtbarkeit. Man kann sich in dieser Richtung auf eine entscheidende Thatsache berufen: Die repräsentativen Versammlungen hatten ursprünglich den Zweck, die Staatsausgaben zu kontrolliren und einzuschränken. Die modernen Parlamente haben zur Folge, daß diese Ausgaben in's Ungeheuerliche auswachsen. Die Staatsschulden der meisten zivilisirten Länder beziffern sich nach Milliarden und viele Regierungen vermögen nicht deren Zinsen zu bezahlen. Die belgischen Staatsschulden gehen über eine Milliarde hinaus; diejenigen Frankreichs betragen 22 Milliarden und diejenigen der Ver. Staaten 10 Milliarden.

Auch auf legislatorischem Gebiete sind die Resultate nicht glänzender. Die Bureaux der Kammern der verschiedenen Länder sind mit Gesetzesprojekten überschwemmt, die niemals den Tag ihrer Berathung erleben — während die geringfügigste Motion oder Interpellation Gegenstand unendlicher Debatten wird. Der Natur der Sache nach ist ein Parlament dazu berufen, die wesentlichen und fundamentalen Grundsätze eines Gesetzes zu acceptiren oder zu verwerfen. Aber zur thatsächlichen Mitarbeit bei der Redaktion der Gesetze befähiget die Wahlart das Parlament wenig, denn große Rechtslehrer verschwinden mehr und mehr aus den gesetzgebenden Versammlungen. Der römische Despotismus mit der Gesetzessammlung des Justinian, die französische Monarchie mit ihren „Ordonnances“ und das napoleonische Kaiserreich mit seinem „Code“ haben eine Gesetzgebung zu erzielen vermocht, an deren Klarheit und Präzision nichts Neueres heranreicht. Kurz: Wie die Ministerien ihrerseits, so sind auch die Parlamente lahmgelegt durch die Ausdehnung ihrer Mission. Da aber trotz dieser allgemeinen Erschlaffung der Schwerpunkt der Regierung sich irgendwo finden muß, so nehmen wir allgemein die beklagenswerthen aber unaufhaltbaren Fortschritte der bureaukratischen Zentralisation wahr. In dem Maße, als der Wirkungskreis der repräsantativen Körperschaften sich verengert, dehnt sich derjenige der Bureaukratie aus; in dem Maße, als die Autorität der Minister und der Deputirten sich abschwächt, fühlt der obscure und unverantwortliche Ministerialkanzlist seine Macht wachsen und in Wirklichkeit ist er der gebietende Herr. Hr. v. Humboldt, der im Lande einer starken Regierung die Bureaukratie in allernächster Nähe studierte, nannte den Bureaukraten einen „hungrigen Vampyr“ — und Baghehot sagt mit Recht: „Der erbärmlichste Fetisch, den man verehren kann, ist der Bureaukrat.“ Im Namen der Demokratie und speziell unter den Fittigen des allgemeinen Stimmrechts hat sich dieser Fetisch mächtig breit gemacht.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Lardy telegraphirt: Vom 15. Mitternachts bis 16. Mitternachts 23 Choleratodesfälle in Toulon, 68 in Marseille. Der schweizerische Konsul telegraphirt: Gestern in Marseille 56, in Toulon 38 Choleratodesfälle. — Bavier überbringt dem italienischen Ministerium eine entschieden gehaltene Note des Bundesrathes und bleibt bis nach Erledigung der Angelegenheit in Rom.

Der Bundesrath hat mit Rücksicht auf die Cholera folgende weitere Experten ernannt: Dr. Kottmann in Solothurn für Bern und Solothurn, Dr. A. Bruggisser in Wohlen für Aargau, Baselstadt, Baselland und Schaffhausen; Dr. Castella in Freiburg für Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf.

Die deutsche Gesandtschaft hat heute dem Bundesrath die Maßregeln mitgetheilt, welche Deutschland gegen die Einschleppung der Cholera anordnen wird. Da die schweizerischen Vorkehren strenger und bereits im Vollzuge sind, so dürfte der schweizerisch-deutsche Grenzverkehr durch die Choleramaßregeln Deutschlands keine Störung erleiden.

Nach einer Depesche der „Perseveranza“ aus Como, 15. Juli Abends, sind der Militärkordon und die Quarantäne jetzt auch an der Grenze der Provinz Sondrio durchgeführt, um die aus Graubünden kommenden Pässe ebenfalls abzuschließen. In Luino am Langensee werden die Reisenden dritter Klasse in Zelten untergebracht; die Reisenden zweiter und erster Klasse bringen die Quarantäne in den Hotels Simplon und Luino zu, welche den Behörden abgetreten wurden. Der größte Zudrang der Reisenden zeigt sich aber in Quarcino bei Chiasso. Ein Telegramm des italienischen Ministers des Innern verbietet den Unterpräfekten und Gemeindepräsidenten, ihre Posten ohne Spezialerlaubniß zu verlassen.

Man glaubt, telegraphirt der nämliche Korrespondent der „Perseveranza“, den gegenwärtigen Kordon auf längere Dauer nicht durchführen zu können; schon laufen von vielen Gemeindepräsidenten Beschwerden ein, welche eine Milderung der Sperre verlangen, allein bis jetzt wird sie noch mit der größten Strenge behauptet.

— Zur Cholera. Im Verlag von K. J. Wyß in Bern erschien unter dem Titel „Cholera“ eine kleine Broschüre, welche in den drei Landessprachen nebeneinander gestellt kurz zusammgefaßt die vom Einzelnen zu beobachtenden Gesundheitsvorschriften enthält, deren Beobachtung geeignet ist, sich vor der Cholera zu schützen oder diese Krankheit, wenn sie aufgetreten, zu bekämpfen.

Der Bundesrath theilt durch Kreisschreiben den Kantonen mit, daß er sich nicht veranlaßt sehe, bezüglich Veröffentlichung nicht offizieller zivilstandsamtlicher Mittheilungen eine Verfügung zu treffen, sondern er überlasse den Kantonsregierungen das geeignet Scheinende anzuordnen.

Eidgen. Turnfest. Die Gabensammlung soll nicht minder als 500 Nummern enthalten, darunter sehr viele prachtvolle und köstliche Geschenke vom In- und Auslande. Am meisten bewundert wird ein Trinkservice des Schweizervereins in Wien, dann die schönen werthvollen Becher der Bündner in Kopenhagen, des schweizer. Turnvereins in Paris ꝛc., von den Gaben aus der Schweiz selber nicht zu reden; kostspielige Waffen, Stock- und Taschenuhren, Tafelservices, Stickereien, Albums und Utensilien aller Arten;

auch der Humor ist im Gabentempel repräsentirt, z. B. durch eine Universalwiege, die sogar Zwillinge aufnehmen kann.

Aargau. Zu den Kirchenartikeln des neuen Verfassungs-Entwurfes. (Korr.) Wir begreifen vollständig, was die Subkommission II des Verfassungsrathes bewogen haben wird, in ihren Vorschlägen hinsichtlich der Regelung der kirchlichen Dinge so bedeutende Zugeständnisse an die Begehren der Konservativen auf beiden Seiten zu machen. Aber wir sind begierig zu beobachten, ob ein tausendjähriger Erfahrungssatz sich nicht auch bei diesem Anlaß neu bewähren wird: „Es gilt für die Kirche kein Gesetz, als dasjenige ihres Interesses." Nicht daß wir uns als Pessimist und Schwarzseher aufthun wollten! Vielmehr soll es uns freuen, wenn die aargauische Politik es zu Stande bringen kann, daß im gegebenen Fall der Fuchs nicht nur den Balg ändert, sondern auch den Schalk auszieht! Wir nehmen die Gelegenheit wahr, unsere Bedenken hier zu äußern und wollen die Leser dieses Blattes nach so und so viel Monaten an diese Warnung erinnern. Unterdessen scheint der kirchliche Appetit, speziell der Ultramontanen, bereits gewachsen zu sein; wie sagt doch das Sprüchwort: Der Appetit kommt mit dem Essen! Besonders ein Postulat des Entwurfes hat die hohe kasparlich-vaterländische Billigung nicht erhalten: daß der Staat die Geistlichen patentiren soll. Mag der Ausdruck etwas befremdlich klingen, so ist die Sache gewiß selbstverständlich, sonst müßten wir ohne Weiteres auch die übrigen wissenschaftlichen Berufsarten freigeben. Mit der Patentirung hat das kirchliche oder religiöse Gewissen nichts zu schaffen, indem alle Verhältnisse, die nach dieser Richtung verfänglich sein könnten, sich beseitigen lassen und schon gegenwärtig als beseitigt zu betrachten sind. Sodann gefällt es dem Herrn K. im „Vaterland" nicht, daß der Regierungsrath die speziellen kirchlichen Fonds stiftungsgemäß weiter zu verwalten habe. Wer soll das denn eigentlich thun? Doch die Synoden nicht, welche für solche Verwaltung schwerlich die geeigneten Instanzen wären und auch schwerlich die bezügliche Verantwortlichkeit übernehmen wollten. Indeß dürfte bei reiferem Nachdenken die bezügliche Verwaltung sich viel eher als eine schwere Pflicht, denn als ein Recht des Staates erzeigen und zwar als eine Pflicht, von der gerade die Ultramontanen in ihrem eigenen Interesse den Staat nicht befreien sollten.

Von ungleich höherer Bedeutung ist für uns und für den Kanton überhaupt eine mit der Herausgabe der Pfrundgüter unzertrennlich verbundene Angelegenheit, die im Entwurf der Kommission gar nicht berührt wird. Der Staat muß aus dem allgemeinen Kirchengut ohne Frage bedeutende Kapitalien ausscheiden, die nach der ursprünglichen Absicht der Stifter und Mehrer des Kirchen- und Pfrundgutes zu anderen als spezifisch kirchlichen Zwecken bestimmt waren. Als der kirchlichen und geistlichen Funktion coordinirt galt zur Zeit der Entstehung der betr. Güter entschieden die Obsorge für das Armen-, Armen-Kranken- und Unterrichtswesen. Die Verwendung der finanziellen Mittel, die der Kirche zu diesen Zwecken zuflossen, hatte daher innerhalb der bezeichneten Grenzen zu geschehen und bei der endgültigen Liquidation des betreffenden Vermögens sind diese Spezialzwecke ohne Frage zu berücksichtigen. Es werden daher die Armen-, Kranken- und Schulfondationen aus dem bisherigen allgemeinen Kirchen- und Pfrundgute in gewissen Verhältnissen zu legiren sein, sobald der Staat verhalten wird, das spezielle Kirchenvermögen an die Gemeinden auszuhingeben.

Auch ist offenbar schon bei der Aushingabe des betreffd. Vermögens die Eventualität der Gründung neuer Kirchgemeinden in's Auge zu fassen und eine bezügliche Rechts- resp. Vermögenssicherung anzustreben. Mit dem Termin von sechs Jahren, der zur endgültigen Erledigung der Pfrundgüterangelegenheit in Aussicht genommen worden ist, hat die Kommission nicht zu hoch gegriffen. Wenn inzwischen auch noch die Advokatur freigegeben werden sollte, so darf die Liquidationsbehörde herzhaft um Fristverlängerung einkommen!

Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß besondere Begehren an den Verfassungsrath die Ausscheidung von Kapitalien zu Armen-, Armenkranken- und Schulzwecken aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute verlangt hatten. Ob dieselben an die bezügl. Kommission und ihren Referenten gelangten, ist uns unbekannt. Indeß wird hoffentlich die Gesammtkommission und der Verfassungsrath als solcher auf Manches zurückkommen, was allfällig übersehen worden sein sollte.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 17. Juli.) Adolf Steiner, Samuels, von Dürrenäsch, geboren 1860, war von der Staatsanwaltschaft angeklagt, den Rudolf Bertschi, Metzger von dort, dadurch vorsätzlich, wesentlich an seinem Körper verletzt zu haben, daß er ihm den 20. Febr. 1884, Nachts zirka 9 Uhr, in der Nähe des sog. Löwenbrunnens in Dürrenäsch mit einem Stock am rechten Auge eine Wunde beibrachte, mit welcher der bleibende Verlust der Sehkraft desselben verbunden ist. —

Steiner bestritt ursprünglich die Anklage vollständig und verlangte vom Schwurgericht beurtheilt zu werden. Später aber gab der Angeklagte die von der Staatsanwaltschaft acceptirte Erklärung ab, daß er sich der Absicht in Beziehung auf eine unwesentliche und der Fahrlässigkeit mit Beziehung auf eine wesentliche Körperverletzung schuldig bekenne. Damit war eine schwurgerichtliche Verhandlung vermieden, und es konnte die Beurtheilung ohne Zuzug von Geschwornen durch das Kriminalgericht vor sich gehen. Dasselbe rechnete dem Adolf Steiner die Untersuchungshaft von 4½ Monaten als Strafe an und verfällte ihn auch zur Tragung der sämmtlichen Untersuchungskosten.

Da bezüglich des Schadensersatzes eine außergerichtliche Vereinbarung der Betheiligten zu erwarten steht, so enthielt sich das Kriminalgericht vorläufig des Schadenersatzzuspruches, mit dem Vorbehalte, darauf zurückzukommen, sofern ein gütlicher Ausgleich innert einer hiezu bestimmten Frist nicht zu Stande gebracht werden sollte.

— * Aarau. Gestern Abend brachte auch hier ein Gewitter mit strömendem Regen einige längst ersehnte Abkühlung; dasselbe verlief glücklicherweise ohne den mindesten Schaden.

— Muri, 17. Juli. (Corresp.) Mittwoch den 16. Juli, Nachmittags 3½ Uhr wütheten gleichzeitig zwei Hagelwetter vom Lindenberg her quer über das Bünzthal gegen das Reußthal hin. Beide waren von furchtbaren Windstößen begleitet, die da und dort Bäume entwurzelten und selbst eine fast mannsdicke Eiche knickten. In Merenschwand, von wo aus man den Grath des Lindenbergs gut zu überblicken vermag, bemerkte man, daß beide Gewitter wieder durch die schon längst berüchtigten Waldlücken des Grood und des Schlattwaldes brachen, in welchen allem Anscheine nach das Regengewitter des Seethales sich für uns in zwei parallele Hagelgewitter verwandelte. Das Groodgewitter verursachte den meisten Schaden in Merenschwand, das des Schlattwaldes aber entlud sich hauptsächlich über Muri-Wey. Es ist sehr zu beklagen, daß die Gemeinde Muri in Folge von Privatspekulationen den Schlattwald zu kaufen nicht in die Lage kam.

Bern. Das Organisationskomite für das eidgen. Schützenfest 1885 in Bern beschloß gestern die Einführung des Sektionswettschießens. Die Zahl der Scheiben wurde definitiv auf 150 fixirt.

— Langnau, 16. Juli. Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde unsere Gegend von einem furchtbaren Gewittersturme heimgesucht, wie wir seit vielen Jahren keinen erlebt haben. Der Schaden ist bedeutend: das Getreide wurde niedergeworfen, Bäume wurden zerrissen oder entwurzelt, Fenster zertrümmert, und die Dachdecker werden die nächsten Tage vollauf zu thun haben. Namentlich aber richtete der Sturmwind auf dem heutigen Jahrmarkt argen Schaden an: Die Stände wurden umgeworfen, die Waaren nach allen Richtungen hin zerstreut. Hüte, Halstücher und andere leichte Waaren wurden weithin getragen, und der Besitzer sah sie nicht wieder, was Einzelnen einen Schaden von mehreren hundert Fr. verursacht haben soll. (B. N.)

Zürich. Mittwoch den 16. Juli entleerte sich über den äußern Theil von Riesbach, Zollikon und Goldbach ein furchtbares Hagelwetter. Es war dieser Strich der Knotenpunkt zweier Gewitter, von denen das eine hinter dem Uetliberg, das andere hinter dem Albis sich bildete. Vom Nord- und Südwind gegen einander getrieben, entluden sie sich über den genannten Strich. Die Trauben, die sich in den letzten drei Wochen so wunderschön entwickelten, konnte man auf dem Boden zusammenlesen, und was an den Reben hangen blieb, ist zum Theil so zerquetscht daß man annehmen muß, die Hälfte des Ertrages der Weinberge in Zollikon, an einigen Stellen zwei Drittheile, seien verloren. In den bekannten schönen Baumgärten lagen die Aepfel dicht gesäet am Boden; große Bäume wurden vom Sturm geknickt und umgestürzt, und wir haben es nur dem in Strömen fallenden Regen zu verdanken, daß nicht alles Obst abgeschlagen wurde. Die Schlossen waren durchschnittlich haselnußgroß, vermischt mit Eisplatten von der Größe eines Zweifrankenstückes.

— Mittwoch Nachmittags 3 Uhr schlug der Blitz in eine neue Scheune im Schwabach-Feldmeilen, die noch keinen Blitzableiter hatte. Mit genauer Noth konnten die im Stalle befindlichen acht Stück Vieh gerettet werden; der übrige Inhalt der Scheune, viel Geschirr und große Vorräthe, ging zu Grunde; was vom Heustock nicht verbrannte, ist sonst verdorben. (N. Z. Z.)

Luzern. Wohl der vehementeste Gewittersturm seit langer Zeit, schreibt „Vaterld.", war derjenige, welcher sich am Mittwoch um 2 Uhr von Nordwesten kommend über die Stadt Luzern entlud. Die armsdicke eiserne Fahnenstange des alten „Luginsland", die so manchem Wetter schon getrotzt, mußte der furchtbaren Kraft sich beugen, womit die dem Gewitter vorausgehende heulende Windsbraut auf einmal sich einstellte. Im „Hitzlisberg", in der Nähe vom „Brunnenloch", erlag eine gewaltige Eiche dem Anprall. Von der Unzahl minder starker Bäume, welche der rasende Sturm im ganzen Weichbild der Stadt entwurzelte, gar nicht zu reden! Bedenklich hat der Sturm in den Straßen der Stadt gehaust, die er im Nu in wirbelnde Staubwolken hüllte. Kinder heulten, Scheiben klirrten, Fensterläden klapperten, Hüte flogen, Ziegel polterten herunter, Schornsteine borsten ächzend auseinander; im „Lindenhof", Obergrund, wurden drei Linden umgeweht und die Telegraphenleitung beschädigt. Auf dem See ein Rasen und Toben, als hätte Simon und Judä geschlagen; Barken wurden aus dem Hafen in die schäumenden Fluthen hinausgetrieben. Der ganze Hexentanz dauerte etwa eine Viertelstunde. Dann fing's zu donnern und zu blitzen an. In Strömen floß der Regen. Nach einer viertelstündigen Pause erfolgte eine neue, und wiederum nach einer Zwischenpause der Ruhe um 5 Uhr eine dritte Entladung. Die Letztere ward durch einen mächtigen Blitzstrahl eingeleitet, welcher unter furchtbarem Schlage in den Thurm des Zurgilg'schen Hauses nächst der großen Reußbrücke fuhr, ohne jedoch zu zünden. Der Thurm kam mit einigen Kontusionen davon.

Uri. Der Regierungsrath beschloß, gegen die durch den Bundesrath erfolgte Bezeichnung Altorfs als Choleraſtation nichts einzuwenden, dagegen zu verlangen, daß auch Airolo und Schwyz als solche bezeichnet werden und zwar deshalb, weil der einzige Abladeort Altorf zwischen Bellinzona und Luzern, resp. Zug nicht genüge und die dortigen drei Aerzte den ganzen Sanitätsdienst im Bezirke Uri bis Göschenen hinauf besorgen müssen. Ueberdies erheische das Interesse einer richtigen Gesundheitspflege, daß die Choleraſtationen nicht zu weit auseinander liegen. Während auf allen übrigen Eisenbahnstrecken die Choleraſtationen relativ nahe beieinander liegen, wurde an der Gotthardbahn für eine Fahrzeit von 6—8 Stunden eine einzige Choleraſtation bezeichnet: Altorf.

Schwyz. Am letzten Montag sprang herwärts der Station Steinen (beim Aabach) ein englischer Reisender aus dem Nachmittagsschnellzug der Gotthardbahn. Der Mann nahm keinen Schaden, wurde etwas später von Eisenbahnbediensteten am Lowerzersee (auf der Au) aufgegriffen und der Polizei übergeben. Nach Allem ist der betreffende Engländer nicht ganz bei Trost.

Zug, 16. Juli. Das außerordentlich heftige Gewitter von heute Nachmittag brach mit seinem Orkan hunderte von Obstbäumen auf der Route von Luzern bis Albis; in Luzern brachen Kamine zusammen, Dächer wurden abgedeckt. In Zug wurde ein Mann vom Kirschbaum geworfen und getödtet.

Graubünden. Am Mittwoch wurde in Chur das größte bisher beobachtete Wärmemaximum beobachtet, nämlich 35 ° C. am Schatten. Bis zu diesem Tage war das größte beobachtete

Maximum 34½° C. Es ist in Chur so warm wie in Mailand. Die gestrigen Regengüsse haben keine Kühlung gebracht.

Waadt. Die am 15. d. abgehaltene Aktionärversammlung der „Union Vaudoise" war äußerst zahlreich besucht und sehr belebt. Auf Antrag der Untersuchungskommission beschloß sie, die Geschäfte mit bescheidenerer Thätigkeitssphäre fortzuführen und zur Deckung der Verluste und Kreirung eines neuen Gesellschaftskapitals neue Theilquoten zu erheben. Das Kreditmaximum jedes Gesellschafters soll auf 20,000 Fr. beschränkt werden. Mit großem Mehr wurde eine besondere siebengliedrige Kommission zur Prüfung der Frage gewählt, ob und inwieweit die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrathes für erlittene Verluste verantwortlich gemacht werden können. Schließlich wurden sämmtliche Mitglieder des neuen Generalrathes bestätigt. (Bd.)

Paris, 17. Juli. Der Herzog von Chartres ist gestern von hier nach Marseille und Toulon abgereist. Er bringt 50,000 Fr als Geschenk des Grafen von Paris an die Opfer der Cholera.

Toulon, 17. Juli 10 Uhr Morgens. Seit gestern Abend 14 Choleratodesfälle, darunter der Kassier der Filiale der Bank von Frankreich und dessen Frau; in Marseille 21 Choleratodesfälle.

London, 17. Juli. Gestern fand in Bulhouse auf der Linie nach Manchester ein Eisenbahnunfall statt. 19 Todte, 30 Verwundete.

Nach dem Daily Telegraph verfolgt der König von Abyssinien die französischen katholischen Missionen, seit er der Unterstützung der protestantischen Engländer sicher ist. Die Missionäre werden vertrieben und ihre Häuser geplündert.

Berlin, 16. Juli. Der Kaiser ist in bestem Wohlbefinden in Gastein angekommen. Die Regierung und die Bevölkerung Oesterreichs überbieten sich in zuvorkommendem Entgegenkommen gegenüber dem greisen Monarchen. Es ist zweifellos, daß eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser, wie in früheren Jahren, auch jetzt stattfinden wird. Ob Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Josef in Gastein empfangen oder die kaiserliche Familie am Hoflager in Ischl besuchen wird, steht noch nicht fest.

Wien, 16. Juli. Die neuesten Erhebungen ergeben, daß Anfang Oktober 1883 Stellmacher Kammerer aufforderte, an dem Attentate in Straßburg theilzunehmen. Am 21. Oktober trafen Beide und ein drittes Individuum in Basel zusammen. Am 22. langten sie in Straßburg an. Stellmacher schlug vor, einen Apotheker zu berauben zur Erreichung von Gift und Medikamenten. Um jede Spur zu verwischen, wollten sie sich einer Droschke bemächtigen. Solche wurde vor 11 Uhr Nachts gemiethet in der Nähe des Bahnhofes und vor die Stadt gefahren. Der während der Fahrt unternommene Narkotisirungsversuch an dem Kutscher mißlang, worauf die Insaßen flüchteten. Man wartete, bis in der Stadt volle Ruhe eingetreten. Ein Soldat, der sich bei der Festung ihnen entgegenstellte, wurde niedergemacht, worauf zu der Beraubung des Apothekers Linhart geschritten wurde. Stellmacher wurde von zwei hier anwesenden Straßburger Frauen als die Person agnoszirt, welche an jenem Tage in der Apotheke bettelte. Es ist festgestellt, daß Kammerer Hlubek erschoß. Bei Eisert trugen die drei Attentäter Bomben mit sich.

Petersburg, 16. Juli. Ueber Stadt und Kreis Nishninowgorod, sowie die Kreise Balachna, Ssemenoff und Gorbatoff wurden vom 13. Juli bis 22. September Maßregeln verschärfter Sicherheitsaufsicht verhängt.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Pforte hat eine besondere Note an den schweizerischen Bundespräsidenten gesandt, um ihn zu bitten, daß er seinen Einfluß bei den Mächten geltend mache, damit die ausländischen Postbureaux in der Türkei aufgehoben würden.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 6. Heftes.

Vom Hirtenstab zur Feder. Ein Lebensbild. Der Jugend erzählt von Elisabeth Müller. — Tante Susanne. Von Aug. Reitzel. (Mit Bild.) — Gefahren der Lynchjustiz. Von Lena Fäsi. — Gakelhahns und Hühnchentrauts Hochzeit. Gedicht von Elise Frau. — In Waldstatt, Kt. Appenzell. Von J. Kuoni. (Forts.) Die Farren. Von H. Stiehler. Preisräthsel.

Internationale Gesetzgebung über das Urheberrecht. (Korresp.) In der schweizerischen Bundesverfassung von 1874 wurde unter Anderm die Bestimmung niedergelegt, daß der Bund das Recht habe, über das literarische und künstlerische Urheberrecht ein Gesetz zu erlassen. Aber erst nach 10 Jahren gelang es, diesen Verfassungsartikel zur Ausführung zu bringen und mit dem ersten Januar dieses Jahres ist das neue Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst in Kraft getreten. Bereits liegt ein ausführlicher und gediegener Kommentar zu diesem Gesetze vor, verfaßt von Dr. Aloys von Orelli, Professor der Rechte an der Zürcher Hochschule und Mitglied der internationalen literarischen Assoziation. (Zürich, Verlag von F. Schulthess). Der Verfasser bringt in einem, dem schweiz. Juristenverein gewidmeten Werke eine längere historische Einleitung, welche u. A. auch einen Ausblick auf die Zukunft enthält, der uns bemerkenswerth genug erscheint, daß wir an dieser Stelle kurz darauf zurückkommen.

Bereits im Jahre 1858 hatte ein zu Brüssel abgehaltener internationaler Kongreß die Wünschbarkeit ausgesprochen, daß alle Staaten für das literarische und künstlerische Eigenthum eine gleichmäßige Gesetzgebung annehmen. Ein Kongreß in Antwerpen im Jahr 1861 sprach sich im gleichen Sinne aus. Während der Pariser Weltausstellung im Jahr 1878 fanden zwei Kongresse statt. Der Verein von Künstlern unter dem Präsidium des Hrn. Meissonier verständigte sich in mehreren Sitzungen über die Grundsätze einer allgemeinen Gesetzgebung betreffend den Schutz des Urheberrechtes an Kunstwerken. Daneben bildete sich, unter dem Präsidium von Viktor Hugo, die Association litteraire internationale, bestehend aus Schriftstellern, Komponisten, Gelehrten, Verlags- und Musikalienhändlern. Dieser letztere Verband publizirt von da an als Organ seiner Verhandlungen und Bestrebungen ein Bulletin, das in Paris erscheint und von dem thätigen und eifrigen General-Sekretär der Assoziation, Herrn Jules Germina, redigirt wird. In Paris ist der Sitz des Centralvorstandes, in vielen einzelnen Staaten bestehen Exekutivkomites, so in Deutschland, in Italien, in der Schweiz, in England. Dieser Verein hielt vom 20. bis 27. Mai 1882 seine fünfte Versammlung in Rom und beschloß hier auf den Antrag des Börsenvereins der deutschen Buchhändler die Gründung einer Union zur allgemeinen Anerkennung und zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums, ähnlich dem Weltpostverein, anzustreben und diesen Gedanken in einer folgenden Sitzung in Bern der Verwirklichung näher zu bringen.

Bekanntlich fand dieser internationale Kongreß im Sept. des letzten Jahres in Bern statt und es wurde ein allgemeiner Entwurf angenommen, worin die legislatorischen Prinzipien über das Urheberrecht festgestellt sind, nämlich: Die Anerkennung des Urheberrechtes durch alle zivilisirten Staaten und der Grundsatz der Reziprozität, d. h.: in jedem Staat der Union soll der Ausländer, der einem der vertragschließenden Staaten angehört, den gleichen Schutz genießen wie der Inländer mit Bezug auf literarische und artistische Werke. Aber auch das Werk eines Ausländers, dessen Heimatsstaat nicht der Union angehört, der aber innerhalb des Unionsgebietes ein solches Werk veröffentlicht, soll geschützt sein. Es entscheidet also nicht blos die Nationalität des Urhebers, sondern auch die des Werkes. Ferner wurde der sehr liberale Grundsatz aufgestellt, daß keine andern Formalitäten erforderlich seien als diejenigen, welche von der innern Gesetzgebung des Landes verlangt werden.

Der schweiz. Bundesrath wurde ersucht, die Regierungen der verschiedenen Staaten einzuladen, daß sie Hand bieten zu einer gemeinsamen Uebereinkunft, ähnlich wie dies s. Z. der Fall war bei der Genfer Konvention zum Schutze der Verwundeten und des ärztlichen Personals im Kriege. Der Bundesrath hat die Einladung ergehen lassen und es steht zu hoffen, daß die nachherigen Bestrebungen schließlich von gutem Erfolg begleitet werden.

Noch in diesem Jahre, Mitte September, wird in Bern die beabsichtigte internationale Konferenz stattfinden, um über die Grundlagen einer Konvention an des literarischen und künstl. Eigenthums Berathung zu pflegen.

Aarwärme vom 17. Juli 1884.
Morgens: 15¾, Mittags: 18, Abends: 18°.

Bern. Bekanntlich hat die Delegirtenversammlung der bernischen Gewerbevereine die Herausgabe eines volksthümlich gehaltenen Blattes für die Interessen des Handwerker- und Gewerbestandes beschlossen. Der kantonale Gewerberath berichtet darüber in einem an die Gewerbevereine gerichteten Zirkular wie folgt:

„Die Nothwendigkeit eines solchen Organs wurde allseitig anerkannt; allerdings besitzt der schweiz. Gewerbeverein ein eigenes Organ in dem „Schweiz. Gewerbeblatt", das in seiner Art vorzüglich redigirt ist und im Verhältniß zur Ausstattung sehr billig genannt werden kann. Aber nach eigenen Erfahrungen und anderseitigen Mittheilungen findet dasselbe trotzdem im Handwerker- und Kleingewerbestande sehr wenig Boden; es ist eben mehr für das Kunstgewerbe und für die Großindustrie, überhaupt für den gebildeteren und besser situirten Gewerbestand geschrieben. Für den Handwerker, namentlich soweit er nicht schon in speziellen Fachblättern seine Interessen vertreten findet, ist ein schlichtes, volksthümlich und freimüthig geschriebenes Organ, das namentlich die schwierige ökonomische Lage des Handwerks und Kleingewerbs bespricht, diese gegen alle Anmaßungen und ungerechten Angriffe von oben und unten in Schutz nimmt, die Mittel zur Abhülfe der herrschenden Uebelstände nicht von gelehrten Studirstuben aus, sondern nach praktisch erprobten Erfahrungen erörtert und für energische Wahrnung der Berufs- und Standesinteressen durch bessere und festere Organisation in Vereinen und Genossenschaften wirkt, ein Bedürfniß. Von diesen allgemeinen Gesichtspunkten ausgehend, hat der Gewerberath für das vom 1. Juli an im Verlag und unter Redaktion seines Mitgliedes E. W. Krebs mit dem Titel „Das Gewerbe" erscheinende Vereinsorgan sich auf folgende Programmpunkte geeinigt:

Zweck: 1) „Wahrung der materiellen Interessen" des Handwerker- und Gewerbestandes. 2) „Schutz der einheimischen Arbeit!" 3) Unterstützung aller wohlgemeinten Bestrebungen zur „Hebung des Gewerbes," wie auch der Industrie und des Volkswohles im Allgemeinen. 4) „Förderung der gewerblichen wie der Volksbildung." 5) „Pflege des gewerblichen Vereinslebens". 6) „Belehrung über neueste Erfindungen und Erfahrungen in der Technik," über Bestrebungen und Erfolge in der Volkswirthschaft. 7) „Freimüthige, sachliche Kritik" aller Uebelstände im Handwerker- und Gewerbestande, im staatlichen und gesellschaftlichen Leben. 8) Bekanntmachung von „Bezugsquellen, Konkurrenz-Ausschreibungen; Arbeitsmarkt; Rohproduktenmarkt; ꝛc., ꝛc.

Das Gewerbe hat in allen Fragen nur das „gewerbliche Interesse" im Auge und „enthält" sich im Uebrigen jeder „Parteipolitik".

Rorschach, 17. Juli. Ausstich Theißweizen Frtn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 20. — bis 21. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 20,160 Mtr.

Zürcher Börse vom 17. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	243	247	246—245
„ Priorität	596	607	—
Centralbahn . .	452	458	453
Gotthardbahn . .	482	487	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	370	363
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	255	260	257
„ Priorität	485	487	486
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	153	160	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	597	603	—
Bank in Winterthur .	358	363	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 17. Juli 1884.

Das Centrum einer Depression befindet sich über dem nördlichen Schottland. Das Barometer steht bei 758 Mm. über dem mittlern Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, Gewitter, hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Juli.
Warm, vorwiegend bewölkt; Gewitterregen.

In Augsburg verursachte ein Brandfall in der Maschinenfabrik Riedinger einen Schaden von ca. 40,000 Mark. Der Betrieb bleibt nur einige Tage eingestellt.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag 20. Juli, Nachmitt. 1 Uhr, **im Schachen.**

Munition auf dem Platze.

Schießen auf 225 und 400 Meter, worauf speziell die militärschießpflichtigen Mitglieder aufmerksam gemacht werden.

Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ponny
heute Abends 8 Uhr beim Bierfritz im Weinberg.

Alte Section.

Unsere Mitglieder werden eingeladen, nächsten Samstag Morgens 7½ Uhr bei der Turnhalle sich einzufinden und der unsere Stadt verlassenden Fahne des Schweiz. Turnvereins das Ehrengeleite bis zum Bahnhof zu geben.

Der Vorstand.

Ferienversorgung und Milchkur
für arme, erholungsbedürftige Kinder.

Uebertrag Fr. 1017. 50

An fernern Gaben werden hiemit öffentlich verdankt:

Von Hrn. A. F-R. in K. Fr. 20, Hrn. E. Fr. 5, Ungenannt Fr. 10, Hrn. R-B. Fr. 20, Ueberschuß auf der Festdekoration an der Milchgasse Fr. 2. 50.

Total in Cassa Fr. 1075. — Cts.

Berichtigung: Eine während meiner Abwesenheit irrthümlich aufgegebene und publizirte Gabe „von Ungenannt Fr. 30." soll lauten: Von Hrn. C. F-F. Fr. 20, Frau R. in B. Fr. 5, Frau B-R. Fr. 5.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Die Bürgerholzgaben
pro 1884

sollen, laut abgegebenen Fuhrkarten, sämmtlich abgeführt sein. Wer seine Bürgergabe oder einen Theil derselben nicht erhalten haben sollte, ist ersucht, **bis 20. dies** unfehlbar anher Anzeige zu machen.

Aarau, am 16. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Der **Armenerziehungs-Verein des Bezirk Aarau** sucht für einen Knaben, welcher auf letzte hl. Oster confirmirt wurde, einen Platz bei einem **Malermeister**, bei welchem er den Beruf erlernen könnte.

Sich zu wenden an den Präsidenten des Vereins: **E. Zschokke**, Pfr.

Von den

Altdeutschen Schürzen

sind wieder frische Sendungen eingetroffen. Dieselben empfehlen sich namentlich wegen ihrer unverwüstlichen Solidität.

G. Schmidt-Hagnauer.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber
beim
Einmachen
von
Früchten und Gemüsen
und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelée's rc.
von **Lovica von Pröpper.**

Preis 70 Cts.

(Verlag von **Jul. Püttmann** in **Köln** a. Rh.)

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Ein Wasserwerk

von 3—4 Pferdekräften ist in **Aarau** sammt den erforderlichen Lokalitäten **zu verpachten.**

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suhren- & Wynenthaler Gesangfest in Aarau.

Rechnungen, dieses Fest betreffend, wolle man gefl. bis **spätestens den 19. Juli** einreichen an

Den Präsidenten des Finanz-Komite:
H. Merz-Ehrsam.

Eine Abordnung des Organisations-Comite für das eidg. Turnfest von 1882 wird nächsten Samstag die eidgenössische Turnerfahne nach Chur begleiten. Wir richten daher an alle Freunde der edlen Turnerei, insbesonders an sämmtliche Comitemitglieder des letzten Festes, den Bürgerturnverein, den Kantonsschülerturnverein und die alte Section die freundliche Einladung, am nächsten Samstag Morgens halb 8 Uhr sich bei der Turnhalle einzufinden, um der Mutterfahne das Ehrengeleit durch die Stadt auf den hiesigen Bahnhof zu geben. Die löbl. Stadtmusik hat sich in verdankenswerther Weise bereit erklärt, dabei mitzuwirken.

Das Organisations-Comite
für das eidg. Turnfest von 1882.

Das Bureau
der Hauptagentur
der Schweizerischen Mobiliarversicherungs-Gesellschaft und der Bezirksverwaltung
befindet sich nunmehr Igelweidstraße Nr. 619
(neben Hrn. Lohnkutscher Willimann.)

Grenadine, Crêpe, Barège, schwarz und farbig,
helle Mohair, Toile ecrue, Linon, Battiste, Jacconat,

empfehle zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Gelbstage über **Bernhard Müller**, gewesener Wirth zum „Storchen" in Aarau, das vorhandene **Mobiliar am Montag den 21. Juli** nächsthin und **folgende Tage**, je von Vormittags 8 Uhr an, im Gasthof zum **„Storchen" in Aarau** gegen Baarzahlung versteigert

Zur Versteigerung kommen namentlich:

Ein runder Tisch, 5 viereckige Tische, 1 älterer Sekretär, 1 Klavier, 50 Wiesenstessel, 2 Fauteuils, 2 Canapee, 1 Nähmaschine, 1 Glätteofen, 1 Prachtbibel von Doré, Leintücher, Tischtücher, Servietten, Umhänge, Silbergeschirr, Flaschen, Gläser, Platten, Teller, Bestecke silb. und ord., 1 Waage, 1 Messerputzmaschine, 2000 Stück Cigarren, 1 Brennhafen, 10 Hlt. Wein, 800 ganze und 170 halbe Flaschen verschiedene Weine, verschiedene Liqueurs, 25 L. Kirschwasser, 300 leere Flaschen, 18 Fässer und Piecen, 1 Traubenmühle, 3 Trottestanden, 1 Abbeermaschine, 1 Loorbeerbaum, 50 Ctr. Steinkohlen, sowie vieles Anderes mehr.

Aarau, 12. Juli 1884.

pr. Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

Von Ocean zu Ocean.

Eine Schilderung
des Weltmeeres und seines Lebens.
Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.
Mit 200 Illustrationen.

Mit 12 Farbendruckbildern, 15 coloritten Karten und 30 Plänen im Text.
Erscheint in genau 30 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
— Prospecte gratis. —

Seinem Programme gemäß wird das Werk in nachfolgende Hauptabtheilungen zerfallen: 1) Das Meer (Physik des Meeres), 2) Die Oceane (Küsten und Inseln, Topographie der Oceane), 3) Die Organismen im Meere (Pflanzen- und Thierleben), 4) Das Leben auf dem Meere (Ethnographie, Fischer- und Schifferleben), 5) Das Meer im Culturleben (Kosmogonie, Geschichte und Sage, Handel und Seereisen, die Poesie des Meeres).

A. Hartleben's Verlag in Wien, I. Wallfischgasse 1.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Meyer's
Weinklär-Pulver.
Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein kleines freundliches **Logis** für eine einzelne Person bei
A Schmidt, Sattler.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Nur 7 Francs!

300 Dtzd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. und buntfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 ½ Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 7 Frcs. zoll- und portofrei gegen Einsendung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 4 Frcs. (M Dr 5567 L)

Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Erste Qualität Schaffleisch

à 60 bis 80 Cts.
bei **Adolf Gamper**, Metzger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land hiemit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das Haus **Nro. 170, I. Stock, Adelbändli** (bei Hrn. S. Matter, Schneider) verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht wird:

Ein Mädchen, das etwas französisch spricht, zu einer Familie mit Kindern. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Täglich frische Kuttlen

bei **Otto Fisch.**

Zu verkaufen:



Infolge Aufgabe der Jagd: Zwei ausgezeichnete **Jagdhunde** (kleinere Bracken), 4 Jahre alt, Männchen, dreifarbig; eine sehr gute **Jagdflinte** (Kal. 16) und eine **Waidtasche.** — Alles sehr billig bei

Ul. Groß, z. Rößli, Zurzach.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Volks-Atlas von Amthor und Ißleib, revidirt von Fr. Riecke. 27. Aufl. 40 Karten, Gera 1880. Fr. 1. 25

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 20

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. 1. —

Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 70 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Fr. 2. —

Weichold, C. G., Täglicher Zinsberechner von 3 bis 12 Prozent. Leipzig. Cart., Fr. 1. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 50 Ct.

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 1. 50

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 60 Ct.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —
— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Ortslexikon, alphabetisch geordnetes, des Kantons Aargau, 1856. Preis 50 Ct.

Rüstow, W., Der orientalische Krieg. 1.—7. Lieferung, ohne Karten, Zürich 1878. Fr. 2. 50

Bericht, stenographischer, über die Verhandlungen der schweiz. Bundesversammlung betreffend die **Gotthardfrage,** Juli und August 1878, broch. Fr. 1. —

Stüssi, H., Straßenbahnen. Zürich 1877 br. 70 Ct.

Lehny, Sophie, Die Kunst der Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider; m. 15 Mustern in natürlicher Größe. St. Gallen 1880. Fr 2. 50

Rohrbach, J., Kubik-Tabelle. 2 Theile. Basel 1866. Fr. 1. 20

Lardner's allgem. Hausschatz. 2 Theile 70 Ct.

Vogel, F., Ortslexikon des Kts. Zürich, 2. Aufl. br. 50 Ct.

Reinsdorf & Vogel, Brieflicher Unterricht im Clavierspiel für das Selbststudium Erwachsener. 1—4. Heft. — Leipzig. Fr. 1. —

M. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. Am Tage der Confirmation der Jugend. 24. Aufl. von Dr. K. Binkau; m. Luthers Bildniß. — Leipzig. Eleg. in Goldsch. geb. Fr. 3.

Rost, Dr. V. Ch. F., **Griechisch-Deutsches und Deutsch-Griechisches Wörterbuch,** 3 Bände, 4. und 7. Auflage. In Halbfranzbd. Fr. 14.

— dto., Deutsch-Griechisches Wörterbuch, 2 Bände, 7. Auflage. Halbfrzbd. Fr. 7. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 19. Juli 1884.

Wochenschau.

Wohl beherrscht die Cholerafrage noch immer die ganze Welt, aber doch wollen wir sie diesmal, der Abwechselung wegen, nicht an die Spitze unserer heutigen Betrachtung stellen, sondern diese Ehre den Franzosen gönnen, die letzten Montag am 14. Juli, trotz dem Abrathen der Gesundheitskommission von Paris, ihr Nationalfest, die Erinnerung an den Bastillesturm (14. Juli 1789) feierten. Kein Ereigniß der großen Revolution, welche Frankreich und zum Theil auch das übrige Europa umgestaltete, hat sich so lebhaft dem Gedächtnisse des französischen Volkes eingeprägt, als die Zerstörung jenes Bollwerkes königlicher Willkür, in dessen Mauern während vieler Jahrhunderte so viele Menschen ihr Dasein enden mußten, ohne verhört und vom ordentlichen Richter verurtheilt worden zu sein. Der ganze Haß des unterdrückten Volkes hatte sich gegen dieses Bauwerk gerichtet und als es sich nun bei der Zerstörung zeigte, daß der gutmüthige König Ludwig XVI. keine unschuldigen Menschen daselbst hatte einsperren lassen, da sich nur einige leichtsinnige Bankerottirer darin vorfanden, so war eben das Vernichtungswerk doch gerechtfertigt. Wie Ludwig XVI. für die Sünden seiner Vorfahren büßen mußte, so mußte auch das ganz unschuldig gewordene Symbol der alten Knechtschaft beseitigt werden. Wenn also ein Erinnerungstag für ein Nationalfest paßt, so ist es der 14. Juli und seitdem die Republik in Frankreich festen Boden gefaßt hat, ist die Feier auch jedesmal mit großem Glanze vor sich gegangen, nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich und überall im Auslande, wo sich Franzosen in größerer Zahl zusammenfanden.

Ob dieses Jahr das Fest wegen der Cholera gerechtfertigt war, muß erst die Folge zeigen; man wird abwarten müssen, ob in der That das Zusammenströmen einer so großen Menschenmasse die Einschleppung der Epidemie verursacht hat. Bis jetzt haben sich die Befürchtungen nicht bewahrheitet. Aber eine große Dummheit ist bei dem Feste begangen worden, die Frankreich wieder viel Schaden zugefügt hat. Es ist bald ein Jahr, daß die Pariser Gassenjungen den König Alfons von Spanien ausgepfiffen und selbst thätlich beleidigt haben. Dafür mußte die französische Regierung Abbitte thun. Und jetzt ist wieder etwas Aehnliches geschehen. Die nämlichen Elemente der französischen Hauptstadt haben eine deutsche Fahne, welche aus einem Gasthofe neben den Fahnen anderer Staaten heraushing, herabgerissen, mit Füßen getreten und verbrannt und dabei in dem Gasthofe, welcher Reisende aller Nationen zu beherbergen pflegt, arge Verwüstungen angerichtet. Die Entschuldigung, welche für dieses Vorgehen in die Welt hinaus berichtet wurde, daß nämlich ein Deutscher gerufen habe, „Nieder mit Frankreich, es lebe Preußen!“ hat gar keine Begründung, wie sich jetzt zeigt. Es war ein schwäbischer Gelehrter, der in Jägerkleidung und mit goldener Brille dem Zuge zur Statue der Stadt Straßburg zusah und sich hinzudrängte, um auch etwas von den daselbst gehaltenen Reden zu hören, der aber als Deutscher sofort erkannt und verfolgt wurde und schließlich nur mit großer Mühe und wie ein wahres Wunder, der erbitterten Menge entfliehen konnte, welche ihn zu zerreißen Willens war, als das Gerücht herumging, er habe solche Rufe ausgestoßen und auf eine der französischen Fahnen am Fuße der Straßburg-Statue gespuckt. Der schüchterne schwäbische Gelehrte hat weder das Eine noch das Andere gethan.

Dieser Zwischenfall wird zu keinem Kriege Anlaß geben; die deutsche Regierung hat sich mit den Entschuldigungen begnügt, welche ihr der französische Botschafter in Berlin überbrachte, und welche der französische Ministerpräsident Ferry dem deutschen Botschafter in Paris, den er zweimal besuchte, machte. Aber die verständigen Franzosen, welche den ganzen Auftritt hart verurtheilen, empfinden es doch bitter, daß ein Paar Tausend Hitzköpfe und Straßenjungen, die Regierung in solche Verlegenheit bringen können und wieder zu einer Abbitte nöthigen, die dem Ansehen Frankreichs nur schaden wird. Sie rufen in den gemäßigten Blättern, wie dem „Temps“, dem „Journal des Débats,“ den Franzosen zu: Wenn Ihr Krieg mit Deutschland wollt, so tretet offen auf und verlangt ihn; Euer Gebahren aber schändet die Nation, es sind thörichte Streiche, welche uns in den Augen der ganzen Welt lächerlich machen. Uebertriebener Patriotismus hat die nämlichen schädlichen Erfolge, wie Feigheit und Verrath. Ob die Pariser solche Sprache beherzigen werden! Es ist zu hoffen, in ihrem eigenen Interesse. Denn es könnte einmal die Zeit kommen, wo man in Deutschland sich solche Beleidigungen nicht mehr gefallen ließe, wo ein Anderer als Fürst Bismark regierte, der so lange als möglich mit Frankreich im Frieden leben will, und der noch jüngst der französischen Regierung und den Beziehungen zu Frankreich das beste Zeugniß ausstellte. Den vaterlandsliebenden Franzosen muß es ganz besondes schmerzlich sein, daß Deutschland, d. h. das offizielle Deutschland, solchen Vorgängen gegenüber so ruhig bleibt, wie ein Mann, der sich seiner überlegenen Kraft bewußt ist, den Anreizungen lärmender Straßenjungen gegenüber auch seine Kaltblütigkeit bewahrt. Das Einzige, was sich die deutsche Regierung erlaubt hat, ist die Bemerkung, die sie der französischen machte, daß solche Revanche-Demonstrationen, wie sie alljährlich am 14. Juli vor der Straßburg-Statue vorfallen, und wie sie dieses Jahr heftiger als je sich zeigten, unmöglich dazu angethan sein könnten, die guten Beziehungen mit Deutschland auf die Dauer zu erhalten.

Die Elsäßer, die in Paris wohnen, sind es hauptsächlich, welche diese Demonstrationen ins Werk setzen. Begreiflich; es dauert ihnen zu lange, bis das Elsaß wieder französisch wird. Ein Jahr ums andere schwindet und ihre Hoffnungen erfüllen sich nicht. Und inzwischen sucht das deutsche Regiment in Elsaß-Lothringen sich immer mehr zu befestigen; es kommt mit der Zeit eine neue Generation, welche weniger mehr von Frankreich kennt, mehr der Gegenwart und Zukunft lebt und ihr Interesse an den neuen Stand der Dinge knüpft. Das befürchten eben die Elsäßer in Paris und die sog. patriotische Liga, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Revanche-Gedanken im französischen Volke lebendig zu erhalten. Diese Elemente treiben unabläßig zum Kriege und möchten Frankreich zum Losschlagen nöthigen. Die große Masse der Franzosen will aber den Krieg nicht, so wenig sie auch die Hoffnung aufgibt, die abgerissenen Provinzen später wieder zu bekommen. Sache der Regierung aber ist es, die tumultuarischen Elemente zur Ruhe und zum Schweigen zu bringen, damit nicht solche Zwischenfälle wie der vom letzten Montag das ganze Land gegen seinen Willen schließlich doch in einen verderblichen Krieg hineintreibt.

In China ist noch keine Entscheidung getroffen. Nach den neuesten Nachrichten bekämpfen sich die kriegerische und die friedliche Partei am Kaiserhofe in Peking auf's Heftigste; doch scheint jetzt mehr Hoffnung vorhanden zu sein, daß die letztere die Oberhand bekommen und China also nachgeben werde. Für Frankreich wäre das ein großes Glück.

In Belgien haben die Nachwahlen für den Senat den Liberalen einen glänzenden Sieg verschafft. Damit ist zwar weder in dieser noch in jener Kammer die klerikale Mehrheit beseitigt, sie auch nicht einmal erschüttert. Aber diese Nachwahlen haben den Liberalen doch die Hoffnung gegeben, daß sie in Zukunft wieder Meister werden können, wenn sie wieder zusammenhalten, wie am letzten Sonntag. Die ersten Wahlen hatten nämlich so niederschmetternd gewirkt, daß die Liberalen die Hoffnung in die Zukunft verloren, jetzt sind sie wieder etwas aufgerichtet. Allein den Luxus der Zersplitterung in verschiedeae Fraktionen dürfen sie sich nie gestatten, wenn sie je wieder etwas bedeuten wollen.

Die Schweiz, Italien und die Cholera müssen wir zusammen behandeln. Obschon diese verheerende Seuche in Marseille und Toulon täglich sehr viele Opfer fordert, ist bis jetzt glücklicherweise kein Fortschreiten nach Norden bemerkbar. Nur noch in einigen andern Städten des Südens sind einige vereinzelte Fälle vorgekommen. Auch in Italien ist es bei einigen wenigen solcher Fälle verblieben und die Gerüchte, daß in Basel, Konstanz, Zürich, Genf Cholera-Erkrankungen sich gezeigt, haben sich gottlob als unbegründet erwiesen. Trotz der großen Hitze ist der Gesundheitszustand in der Schweiz ein sehr befriedigender geblieben und am Vierwaldstättersee und in den Alpengegenden ist der Fremdenzufluß ziemlich groß.

Nach Italien zu ist aber die Schweiz jetzt ganz abgeschnitten. Die italienische Regierung hat mit Militär und Gendarmen eine so strenge Sperre gegen die Kantone Tessin und Graubünden angeordnet, daß Niemand mehr durchgelassen wird, nicht einmal die Grenzbevölkerung, welche jenseits Land besitzt und ihre bäuerlichen Arbeiten nicht mehr verrichten oder nicht mehr in den verschiedenen Fabriken ihrem Verdienste nachgehen kann. Die Klagen sind darum allgemein und die Bevölkerung kann nur mit großer Mühe zurückgehalten werden, die Grenzen mit Gewalt zu durchbrechen. Der Verkehr mit der Gotthardbahn ist ganz ins Stocken gerathen. Alle Versuche, welche die tessinische Regierung und der Bundesrath unternahmen, um Aufhebung oder doch Milderung der verderblichen Sperre zu erhalten, scheiterten bis jetzt an der Hartnäckigkeit der italienischen Regierung, welche diese Maßregel für absolut nöthig hält, um das Eindringen der Cholera zu verhindern, schon mit Rücksicht auf die von Cholera-Furcht geplagte Bevölkerung, die eine Milderung der Sperrmaßregeln sehr ungnädig aufnehmen würde. Auffällig ist dabei nur, daß die Grenze gegen Oesterreich nicht auch gesperrt ist.

Auf diese Weise kann man nämlich mit etwas mehr Geldauslage die Sperre leicht umgehen und mit der Brennerbahn ungehindert in Italien eindringen. Die Sperre erweist sich also bloß als eine gegen Frankreich und die Schweiz gerichtete gehäßige Maßregel; dort hat sie noch einen Sinn, da dort die Cholera herrscht, gegen uns nicht, da wir von dieser Seuche frei sind. Es heißt nun, Italien wolle die Sperre gegen die Schweiz aufheben, wenn dieselbe eine solche Sperre gegen die ganze französische Westgrenze einrichten oder wenn sie am Gotthard die gleiche Maßregel anordnen würde. Der Bundesrath will aber nicht darauf eingehen, da eine derartige Verkehrsstörung gegen Frankreich hin vom Schweizervolke mit größter Mißbilligung aufgenommen würde. Und eine Sperre am Gotthard, also mitten im Lande selbst, hat einen politischen Beigeschmack und würde auch nicht zugegeben werden. Es wird sich nun zeigen, was Minister Bavier, der von seinem Urlaub abberufen worden und nach Rom

zurückgereist ist, auszurichten im Stande sein wird. Sollte Alles nichts fruchten, so wird die Schweiz wohl zu Gegenmaßregeln greifen und so z. B. die Einfuhr aller italienischen Produkte, besonders Weine, verbieten müssen. Der empfindliche Verlust, den dadurch Italien erleiden würde, könnte vielleicht die dortige Regierung zur Vernunft bringen.

Von besonderer Bedeutung ist während dieser Woche in der Schweiz nichts vorgefallen. Erwähnenswerth sind der Besuch des berühmten Professors Koch, der in Bern die Maßregeln des Bundesrathes gebilligt hat und der Tod des st. gallischen Staatsmannes Hungerbühler, welcher einst im Kanton und in der Schweiz eine bedeutende Rolle gespielt, große Verdienste um das Vaterland sich erworben, aber seit 1878 vom politischen Leben sich ganz zurückgezogen hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. ds. Als Delegirte des Bundesrathes für die in Bern stattfindenden Verhandlungen mit dem Vatikan betreffend Regelung der schweiz. Bisthumsverhältnisse werden bezeichnet: Der Gesandte Aepli in Wien und Ständerath Peterelli aus Graubünden.

Die deutsche Regierung hat dem Bundesrath mitgetheilt, daß sie die nöthigen Vorkehren gegen Einschleppung der Cholera aus Frankreich treffe, weßhalb sie auch von den anderen Grenzstaaten Frankreichs die nämlichen Maßnahmen erwarte. Da die Schweiz bezügliche Schutzmaßregeln bereits getroffen hat, wird wohl Deutschland gegen die Schweiz keine Sperrmaßregeln ergreifen.

Als Delegirte des Bundesrathes für die am 8. September in Bern stattfindende Conferenz, an welcher die Grundlagen einer internationalen Convention zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums berathen werden sollen, wurden ernannt Ruchonnet, als Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, und Prof. A. von Orelli aus Zürich.

Die Ratifikationen zu dem am 20. März 1883 zwischen der Schweiz, Belgien, Brasilien, Frankreich, Guatemala, Italien, den Niederlanden, Portugal, Salvador, Serbien und Spanien in Paris abgeschlossenen und im Dezember 1883 von der Bundesversammlung genehmigten Vertrag über gewerbliches Eigenthum wurden am 6. Juni in Paris ausgetauscht. Der Uebereinkunft traten außerdem bei Großbritanien, Tunis und Ecuador. Dieselbe ist binnen einem Monat nach Auswechslung der Ratifikation vollziehbar.

Die Türkei trat der internationalen Uebereinkunft betreffend Auswechslung von Poststücken bis 3 Kg. ohne Werthangabe auf 1. Septbr. nächsthin bei. Das Tax-Aequivalent für 50 Cts. wurde auf 2¼ Piaster (90 Paras) festgesetzt.

Der Bundesversammlung wird beantragt, für Tieferlegung des Merjelensee's dem Kanton Wallis einen Bundesbeitrag von 50 % der wirklichen Kosten bis zum Maximum von Fr. 75,000 (Voranschlagssumme Fr. 150,000) zuzusichern.

Eine Auswanderungs-Agentur wird wegen Uebertretung des Art. 10 Ziffer 5 des Bundesgesetzes betreff. Auswanderungsagenturen in eine Buße von Fr. 80 verfällt.

Hermann Streng, Statistiker im Handels- und Landwirthschaftsdepartement, erhält die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Lardy telegraphirt: 16./17. Mitternachts 64 Choleratodesfälle in Marseille.

Gotthardbahn. Einnahmen im Monat Juni im Personenverkehr Frk. 305,000 (1883: Fr. 337,048. 55), im Güterverkehr Fr. 460,000 (1883: 467,610. 08), total Fr. 765,000 (1883: Fr. 804,658. 63), per Kilometer Fr. 2875. 94 (1883: Fr. 3025. 03). Personen wurden befördert: 76,000 (1883: 75,093), Güter 38,400 Tonnen (1883: 37,456).

Betriebsausgaben (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen) im Juni Frk. 386,000 (1883: Fr. 418,041. 87), per Kilom. Fr. 1451. 12 (1883: Fr. 1571. 59). Ueberschuß der Einnahmen Fr. 379,000 (1883: Fr. 386,616. 76.) (Vaterld.)

Aargau. Wahl der Regierung durch das Volk. (Korrespdz.) Die letzten Aeußerungen in diesem Blatte haben bereits im „Vaterland" ein Echo gefunden. Merkwürdige Käuze sind unsre Herren Ultramontanen zum Theil schon! Ihr Zeichen ist seit der Motion Zemp u. Cie. bekanntlich die reine Demokratie. Sie haben auch mit pathetischer Attitüde an ihre demokratische Brust geschlagen, als der Herr und Meister in Bern bei der Begründung seines Revisionsprogrammes das dreimal Heilig der erweiterten Volksrechte aussprach. Das hindert sie aber nicht, im jeweiligen kantonalen Hauswesen die elementarsten Begriffe der Demokratie zu verläugnen, wenn es ihnen gerade so paßt. Mit Recht ist darum gewissen Herren von der neuen Bundesdemokratie die Frage entgegengehalten worden: Was für Demokraten seid Ihr eigentlich in Eurer Heimat? Der erwähnte Korrespondent des „Vaterland" bekennt sein diesbezügliches Zweiseelen-System ebenso unverholen als naiv. Er gibt zu, daß es eine Forderung der Demokratie überhaupt und ein ganz wesentlicher Punkt des aargauischen Revisionsprogrammes im besondern ist, daß die Regierung durch das Volk gewählt werde. Trotzdem begrüßt er mit kaum verhaltenem innerlichen Jubel den bedauerlichen Antrag der vierten Subkommission, der dem Großen Rathe neuerdings die Wahl der Regierung überlassen will. Und warum diese widernatürliche Gliederverrenkung? Weil angeblich Hr. Nationalrath Kurz — er wird nach dem Muster des neuern aargauischen Weinländersystems titulirt! — für den Fall der Volkswahl dem Regierungsrathe die Wahl der Bezirksbeamten überlassen wollte. Bei dem als fashionable erklärten Geheimdienste unsrer Verfassungskommissionen können wir selbstverständlich nicht wissen, wie und unter welchen Voraussetzungen Herr Kurz seine bezügliche Anregung verstanden wissen wollte; wir wissen nur soviel, daß Herr Kurz keinerlei Anspruch auf Unfehlbarkeit und Alleinherrschaft erhebt und daß er für einen Antrag dieser oder jener Art nicht mehr und nicht weniger Bedeutung in Anspruch nimmt, als die parlamentarische Geschäftsordnung und die inhärente Beweiskraft demselben einräumen. Unter keinen Umständen wird daher für ernsthafte Leute ein subjektiver Antrag Veranlassung zur Preisgabe eines prinziellen Standpunktes sein können. Mit der Entschuldigung des Vaterlandkorrespondenten, der als Demokrat gegen das erste Prinzip der Demokratie auftritt, verhält es sich genau wie mit der landläufigen Entschuldigung für einen schlechten Schützen. Den ursprünglichen Freunden der Verfassungsrevision und allen Denen, die in der Folge von ihr eine ernsthafte und durchgreifende Bessergestaltung unsrer öffentlichen Zustände erhofften, müssen verschiedene Erscheinungen und Allianzen neueren Datums Stoff zu reiflicher Ueberlegung geben. Die Kommission und der Verfassungsrath aber werden gut thun, darnach zu trachten, daß nicht bloß die Revisionsgegner gewonnen, sondern daß vor allem aus auch die Revisionsfreunde einigermaßen befriedigt werden!

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 16. Juli.

Von dem diesjährigen Büdgetkredit für Lehrerinnenseminar-Stipendien gelangen nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion Fr. 1500. — an 9 Schülerinnen zur Vertheilung. Ebenso werden die pro 1884 disponiblen akademischen Stipendien im Betrage von Fr. 2275 an 6 Bewerber auf die Dauer von 3 Jahren vergeben.

Nachdem durch die Wahl des Herrn Rudolf Zehnder von Suhr zum Staatskassier im Kreise Suhr die Stelle eines Mitgliedes des Großen Rathes vacant geworden ist, wird das Bezirksamt Aarau eingeladen, die Vornahme einer Ersatzwahl anzuordnen.

— **Wo ist die Katze?** (Korrspdz. aus dem Frickthal.) Seitdem in der letzten Bezirksamtmannwahl von Laufenburg ein deutliches Volksgericht über die Haltung der bekannten Kampfhähne des „Frickthaler" ergangen ist, geben diese hochwürdigen Herren in ihrem Leiborgane klein bei. Es mag ihnen der Verleger u. A. einen leisen Wink mit reflisirten Nummern gegeben haben! Item, soviel ist sicher, daß es um die Hetzerei des Blattes merklich gebessert hat, seitdem die in faulen Eier von Frick und Kaisten an Ort und Stelle ausgebrütet und nicht mehr auf dem Zeitungspapier des „Frickthaler" im Lande herumgeboten werden. Ein nagender Wurm ist den Männern Gottes aber doch sitzen geblieben und sie bemühen sich, von Zeit zu Zeit in der „Botschaft" ihrem gedemüthigten Dünkel Luft zu machen. Das Fatale ist dabei nur, daß die Verfasser der Artikel, die s. Z. das wenig christliche Gebahren der Gottesleute von Kaisten und Frick gebrandmarkt und ihrer Herrschsucht ein vorläufiges Halt geboten haben, den racheschnaubenden Friedensaposteln ihre Visitenkarten nicht in's Haus schickten. In ihrem ungeschlachten Zorne, der so cyklopenhaft ist, wie das bekannte Gangwerk von Kaisten, fallen die Dioscuren dann über Alle her, die sie irgend wie in Beziehung mit jener Polemik denken, welche ihnen die unvergeßliche Niederlage gebracht hat. Die unsäthige Grobheit ihrer Botschaftartikel soll ihnen auf die Spur ihrer Gegner helfen; es gemahnt daher ihr Gebahren an das bekannte Vexierbild: „Wo ist die Katze?" Eine große Rolle spielen in der aufgeregten Phantasie des würdigen Paares zwei ehemalige und einige wirkliche Schulmeister, die sich das große Vergnügen (!) machen sollen, mit dem Herrn Pfarrer von Kaisten und mit dem Herrn Kaplan von Frick sich zu streiten. Sei dem wie ihm wolle, so bleibt für uns Andere aus dem Zeitungskrieg unsrer Seelenhirten immerhin die gebührende Schätzung ihrer Bildung und feinen Gesinnung übrig. Man stelle sich nur vor, welch' ein tief in Gott versenktes Gemüth (??) es zu einer so gehässigen, so durch und durch ordinären Schimpferei und persönlichen Verläumdung braucht, wie sie jüngst gegen vermuthliche und vielleicht wirkliche Gegner in der „Botschaft" stand. Und von solchen Leuten sollen wir uns die Lehren des göttlichen Heilandes predigen und die Tugenden der christlichen Moral erklären lassen? Zu derartigen bedauerlichen Haß- und Giftartikeln wären nach unserer festen Ueberzeugung frickthalische Geistliche nicht fähig; dazu braucht es Leute aus andern Zonen, die man aber in ihre engere Heimath aus guten Gründen nicht zurückruft. Auf diesen Umstand mögen unsere frickthalischen Kirchgemeinden doch bei Anlaß ihrer Seelsorgerwahlen inskünftig etwas Gewicht verlegen, was zur Beruhigung und friedlichen Stimmung im Lande ein schön Theil beitragen dürfte.

— Aarau. Heute früh nach 4 Uhr hatten wir wiederum ein wenn auch kurzes doch heftiges Gewitter mit strömendem Regen, der mit einigem Unterbruch auch den Morgen über anhielt und dadurch das gestern mitgetheilte Programm für die Abreise der eidg. Turnerfahne nach Chur insofern beschränkte, als der Zug der Festtheilnehmer in Begleit der Stadtmusik und befreundeter Vereine durch die Stadt zum Bahnhof unterbleiben mußte.

— Aarburg, 18. Juli. (Mitgetheilt.) Gestern Abend um 10 Uhr, bei schwerem, anhaltendem Gewitter schlug der Blitz in das von drei Familien bewohnte, mit Stroh bedeckte Doppelhaus mit Scheuerwerk und angebautem Waschhaus, dem Friedr. Suter, Armenpfleger, und dem Andreas Fricker gehörend, in Nigglishäusern zu Ostringen, und entzündete dasselbe so schnell, daß die Bewohner außer ihrem Leben fast nichts retten konnten. Nur einer, der Miethbewohner Joh. Roth, hatte seine Fahrhabe versichert. Von der Lebwaare blieben vier Ziegen in den Flammen. Das Gebäude war geschätzt und brandversichert um die Summe von Fr. 4150. Rasche Hülfe zur Sicherung der Nachbarshäuser brachten außer der bestens organisirten Feuerwehr von Ostringen diejenigen von Zofingen, Aarburg, Niederwyl, Strengelbach und Safenwyl.

— Zofingen, 18. Juli. Beim Gewitter in der gestrigen Nacht schlug der Blitz Abends 10 Uhr in Nigglishäusern (Ostringen) in ein Strohhaus und setzte dasselbe sofort in Flammen. Das Haus gehörte dem Armenpfleger Suter und war von drei Familien bewohnt, die alle versichert hatten. Vom Blitz ist das Feuer so schnell aufgefahren, daß ein 80jähriger Mann, Namens Fricker, sich kaum retten konnte und schwere Brandwunden erhielt. Nichts konnte gerettet werden. Eine Ehrenerwähnung verdient die Mannschaft unserer Büchsenmacherschule, welche sich mit ihren Offizieren in lobenswerther Thätigkeit am Rettungswerk betheiligten. (Z. T.)

— Seethalbahn. Im Kleide eines prächtigen Farbendruckbildes ist uns soeben der neue Fahrtenplan zugegangen. Die ganze Linie von Lenzburg bis Emmenbrück mit Luzern und dessen Gebirgspanorama ist da nach der Vogelperspektive abgebildet. Alle Ortschaften im Bereiche der Linie, sowie das Hallwyler und Heidegger Schloß und der Brestenberg präsentiren sich in hübscher Ansicht. Eine Luzernerin und eine Aargauerin, in der Landestracht abgebildet, vertreten die von der Bahn durchlaufenen Kantone.

Aus dem Kanton Freiburg wird schreckliches Unglück gemeldet, das durch ein furchtbares Hagelwetter über Courgevaux hervorgerufen wurde. Alles ist vernichtet, kein Halm steht mehr aufrecht, die Kartoffelstauden sowie alle Feldfrüchte sind zerhakt. Die Bauern sehen sich in ihren Hoffnungen bitter getäuscht. Das Plateau von Cressier hat am meisten gelitten; am 14. Juli wehte der Sturm in Montilier ein Haus um, und in der Nacht schlug der Blitz in ein Haus in Murten. Die Sense hat beim Gewitter vom Donnerstag wieder großen Schaden angerichtet. Sie schwoll plötzlich so stark an, daß eine Frau beim Durchwaten des Flusses von den Fluthen fortgerissen wurde.

Basel. Den Meiningern hat das Publikum für ihre 28 Vorstellungen in Basel gegen 70,000 Fr. eingebracht. Als Reinertrag verbleiben etwa 20,000 Fr. Die Schauspieler sind meist nach dem Vierwaldstättersee verreist, um dort ihre bis Mitte August dauernden Ferien zu genießen. Der Herzog von Meiningen, der sich das Theater als Nebengeschäft hält, darf mit den Baslern also wohl zufrieden sein. Nächstes Frühjahr wollen die Künstler in Berlin und nachher in London Vorstellungen geben.

Neuenburg. Am Mittwoch hat ein furchtbarer Sturm die Juragegenden heimgesucht. Nach einer erdrückenden Hitze am Vormittag brach ein furchtbarer Orkan aus, der die Staubwolken in die Häuser trieb und wie in Chaux-de-Fonds Dächer abdeckte, Kamine umwehte, Fensterscheiben zerbrach und einige Holzhäuser umjagte. Ein leichter Regen begleitete den Wind, aber trotzdem blieb die Temperatur eine hohe.

Luino, 18. Juli. Nach Einführung der Quarantäne von fünf Tagen in Luino wird sowohl das „Grand Hotel" als auch das „Hotel Simplon" zur Verfügung der Reisenden erster Klasse gestellt. Die Bedienungen sind die eines Hôtel de premier ordre. Die Ueberwachung geschieht durch die Eigenthümer selber.

Paris, 18. Juli. Eine Note der „Agence Havas" sagt, China habe Frankreich eine erste Satisfaktion gegeben dadurch, daß es in der amtlichen Pekinger Zeitung vom 16. Juli ein kaiserliches Decret publizirte, welches dem Vertrage von Tientsinn entsprechend die Räumung von, Laokai, Langson und Caobang, sowie den Rückzug aller dortigen Truppen auf chinesisches Gebiet anordnete. Die Räumung habe innerhalb Monatsfrist zu erfolgen. Die Unterhandlungen über die Entschädigungssumme dauern noch fort. Das Geschwader Courbet's wird beobachtend vor Fu-Tscheu liegen bleiben, bis die Angelegenheit geregelt sein wird.

Shanghai, 18. Juli. Die Situation hat sich in Peking vollständig geändert, in Folge heftiger Debatten zwischen Li-Hung-Tschang und Tso. Ein friedlicher Ausgleich mit Frankreich ist wahrscheinlich. Admiral Courbet bedroht Fu-Tscheu.

London, 17. Juli. In Northwich in Cheshire herrschte gestern ein furchtbarer Schrecken. Die Stadt steht auf ungeheuren Salzlagern, deren Auslaugung immerwährende Erdstürze zur Folge hat. Gestern begannen die Dachgebälke aller Häuser unheimlich zu knistern, die Mauern barsten und die erschreckten Einwohner, die eine Katastrophe befürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen began dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuserviereck, welches von den Anlagen der Wagenfabrikfirma Jones eingenommen war, zu versinken und am Abend ragte nur noch die Spitze des Dampfschlotes aus der gähnenden Erdspalte hervor, die sich dort geöffnet hatte. Die Einwohner von Northwich haben die Stadt zu räumen begonnen.

Karlsruhe, 17. Juli. Die große Dampfsägemühle von André in Durlach steht in hellen Flammen.

Berlin, 17. Juli. Offiziös wird hier der deutsch-französische Konflikt durch das Auftreten Ferry's als beigelegt erklärt.

Der Zar soll nach österreichisch-polnischen Blättern die beabsichtigte Reise nach Warschau aufgegeben haben, weil dort angeblich der Plan eines Attentats entdeckt wurde. Das Schloß worin die Zarenfamilie wohnen würde, sollte in die Luft gesprengt werden. Am Donnerstag verhafteten, wie die Krakauer Riforma berichtet, Gensdarmen den Friedensrichter Baradolwski, der sofort einen Selbstmord versuchte. Der Versuch wurde vereitelt. Die Beschlagnahme von Papieren ergab eine Liste der Verschwörer, meist Russen. In Folge dessen wurden weitere Verhaftungen in andern polnischen Städten, u. A. in Plock und Radom vorgenommen. Bei Baradolwski wurde eine junge Russin verhaftet, welche eine Abgesandte des Revolutionskomites sein soll. Dynamit, Waffen und eine Geheimdruckerei wurden in der Wohnung Baradolwski's gefunden. In den kaiserlichen Palästen, wo bereits Vorkehrungen für den Empfang des Zaren getroffen waren, wurden die Arbeiten eingestellt. Ein Dutzend Personen sollen in Warschau im Komplott gewesen sein, darunter Beamte und Studenten. Die ganze Nachricht erscheint übertrieben aus polnischer Tendenz. Verhaftungen sind allerdings erfolgt.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Juli 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. —
„ russischer . . .	„	„ 23¹/₄—25¹/₄
„ Amerikaner	„	„ 24¹/₄—25¹/₄
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 34¹/₂—35
„ „ „ 2	„	„ 31 —32
Roggen	„	„ 19 —19¹/₂
Hafer	„	„ 21¹/₂—22
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 20¹/₂—
Mais, Galatzer . . .	„	„ 18¹/₂—22
„ Amerikaner Bigarré	„	„ 18¹/₂—18³/₄

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse Zürich, 18. Juli 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26¹/₂	25¹/₂	24¹/₂	Romansh.
Wallachischer	—	23	22	Romansh.
Serbischer	23¹/₂	23	22¹/₂	„
Rumänischer	26¹/₂	25¹/₂	—	„
Bessarabischer	26¹/₂	25¹/₂	24¹/₂	Zürich.
Azima	27—26¹/₂	25¹/₂—25	23—22	„
Landweizen	24	23	—	„
Roggen	20	19	—	„
Mais Cinq. .	20¹/₂	19¹/₂	—	
— neues	18¹/₂	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20	—	„

Weizen unverändert. Mehl unverändert

* **Sommer-Theater in Aarau.** Morgen Sonntag, findet die unwiderruflich letzte Vorstellung der Gesellschaft des St. Galler Stadttheaters statt. Zur Aufführung gelangt das dreiaktige Charakterbild von Bohrmann-Riegen: „Die Tochter des Herrn Baranski, oder: Verlorene Ehre", ein Stück, welches sich bei der Darstellung an den verschiedensten Bühnen den ungetheiltesten Beifall des Publikums und der Presse zu erfreuen hatte. Nach den bisher gebotenen Leistungen der Gesellschaft zweifeln wir nicht, daß uns noch ein großer Kunstgenuß bevorsteht und wünschen wir der Abschieds-Vorstellung der St. Galler Gäste ein stark besuchtes Haus.

Zürcher Börse vom 18. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	245	250	246—247
„ Priorität	596	607	—
Centralbahn . .	—	452	452—453
Gotthardbahn . .	477	485	482
Jura-Bern-Bahn . .	356	—	—
Suisse Occidentale .	—	84	—
Union-Suisse Stamm .	258	261	260—262
„ „ Priorität	485	495	487
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	156	158	154—156
Zürcher-Tramway " .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	290	—
Schweiz. Creditanstalt	599	605	600
Bank in Winterthur .	358	362	—
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1884.
Allgemeines und rasches Steigen des Barometers über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Juli.
Trocken und warm bei veränderlicher Bewölkung.

Aarwärme vom 18. Juli 1884.
Morgens: 17, Mittags: 17¹/₂, Abends: 17°.

— Mittel gegen Heiserkeit. Als solches hat sich die Arnicatinktur vollkommen bewährt. Man gibt fünf Tropfen in ¹/₄ Liter Wasser und nimmt davon täglich einigemal einen Theelöffel voll. Dies reicht hin, die Heiserkeit in einigen Tagen zu beseitigen und deren Wiederkehr zu verhindern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Suhren- & Wynenthaler Gesangfest in Aarau.

Rechnungen, dieses Fest betreffend, wolle man gefl. bis **spätestens den 19. Juli** einreichen an Den Präsidenten des Finanz-Komite:
H. Merz-Ehrsam.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capital baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953,000
Gewinnfond der Versicherten Ende 1883 . . . 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten*, die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - 1883: **20%** - - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:
Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
- *Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,*
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lilscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Feinschmecker

werden hierdurch auf das vorzügliche

Karlsbader-Kaffee-Gewürz

in Portionsstücken

aufmerksam gemacht.

Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.

Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei,** am Zollrain.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61.

Donnerstag den 17. Juli 1884 starb: **Joseph Engesser**, Schneiders, von Durchhausen (Würtemberg); alt 2 Monate und 18 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 20. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidnahme: Rathhausgasse Nr. 45

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 20. Juli 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pred. K. Müller.
Nachmittags fällt aus.

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag 20. Juli, Nachmitt. 1 Uhr,
im Schachen.

Munition auf dem Platze.

Schießen auf 225 und 400 Meter, worauf speziell die militärschießpflichtigen Mitglieder aufmerksam gemacht werden.

Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Die Bürgerholzgaben
pro 1884

sollen, laut abgegebenen Fuhrkarten, sämmtlich abgeführt sein. Wer seine Bürgergabe oder einen Theil derselben nicht erhalten haben sollte, ist ersucht, **bis 20. dies** unfehlbar anher Anzeige zu machen.

Aarau, am 16. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Sommer-Theater in Aarau

in der Militär-Cantine im Schachen

Sonntag den 20. Juli.
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Novität! Zum 1. Male. Novität!

Die Tochter des Herrn Baranski
oder: Verlorene Ehre.

Charakterbild in 3 Aufzügen von Bohrmann-Riegen.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Musikalische Unterhaltung
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 20. Juli 1884
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land hiemit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das Haus **Nro. 170, I. Stock, Adelbändli** (bei Hrn. S. Matter, Schneider) verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht wird:

Ein Mädchen, das etwas französisch spricht, zu einer Familie mit Kindern. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Erste Qualität Schaffleisch

à 60 bis 80 Cts.
bei **Adolf Gamper**, Metzger.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau:**

Der erfahrene Rathgeber
beim
Einmachen
von
Früchten und Gemüsen
und bei der Bereitung von Fruchtsäften, Gelée's ꝛc.
von **Lovica von Pröpper.**

Preis 70 Cts.

(Verlag von **Jul. Püttmann** in **Köln a. Rh.**)

Zu miethen gesucht:

Eine **Petroleumküche**; von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Bei günstiger Witterung:
Sonntag den 20. Juli 1884, Nachmittags 2 Uhr,

Musikalische Unterhaltung
im Löwen zu Gränichen
durch die Musik-Gesellschaft Gränichen.

Es werden komische Vorträge aufgeführt von dem beliebten Komiker K. von E.

Es ladet höflichst ein
Gottl. Ryser, z. Löwen.

Empfehle in bestkochenden Qualität. zu gefl. Abnahme:

	pr. ½ Ko.:		pr. ½ Ko.
Roll- und Perlgerste	Ct 30—40	**Suppenhafferkernen**	Ct. 35
Hülsenfrüchte:		**Kümmel**, Holländer	60
Erbsen, geschälte	30	**Vogelfutter:**	
" gebrochene	25	**Hanfsamen**, Ia geputzt	30
" rohe	25	**Haberkernen**	35
" ganze grüne	35	**Hirsi**	35
Linsen, große	45	**Canariensamen**	40
Böhnli	20	**Rübsamen**, Harzer	40
Reis-Sorten	25—30	**Leinsamen**, großer Levantiner	40
Diversi:		**Mohnsamen**, blauer u. weißer	50—60
Hafergrütze, feinster	40	**Vogelfutter**, gemischt	35
Hafermehl, offen	50	**Mais, ganzes & gemahlenes**	15

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

A. Wiskemann-Knecht, Zürich,

empfiehlt bestens sein **Spezialgeschäft** in

versilberten Metallwaaren

Gros & Détail

Reichhaltigste Auswahl in

Tischgeräthen und Luxusgegenständen,
Artikel für Hôtels, Cafés, Restaurants.

Fabrikation von extra schwer

versilberten Tischbestecken
(Alfénid).

Best eingerichtetes Atelier für
Dauerhafte Versilberung und Vergoldung
von älteren **Tischgeräthen, Bestecken, Bijouterie-Artikeln** ꝛc., welche wieder wie neu hergestellt werden.

Billige reelle Bedienung.
(Wiederverkäufer werden gesucht). [O F. 4472]

Grenadine, Crêpe, Barège, schwarz und farbig,
helle Mohair, Toile ecrue, Linon, Battiste, Jaconat,

empfehle zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Ledertriebriemen,
— Nähriemen, Bindriemen, Riemenfett —

empfiehlt (H-2246-Z)

die Mechanische Leder- und Triebriemenfabrik
Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver,

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann**; in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger**, Negt.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Politklinik** in Heide (Holstein) verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keßweil, Kt. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehend. Unterschrift bezeugt
J. Vaget, (Gemeinde-Ammann).

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)
Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Von den
Altdeutschen Schürzen
sind wieder frische Sendungen eingetroffen. Dieselben empfehlen sich namentlich wegen ihrer unverwüstlichen Solidität.

G. Schmidt-Hagnauer.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Zu verkaufen:

Ungefähr ½ Juch. **schönes weißes Schlegelkorn**, empfehlenswerth als Samen, bei **J. Zehnder**, Suhrbachstraße.

Durch den Gebrauch des echten Dr. Popp's
Anatherin Zahn- & Mundwassers,
wird Zahnfleischblutung sofort gestillt, locker sitzende Zähne befestigt, Zahnsteinbildung sowie der Tabakgeruch aus dem Munde beseitigt, wovon nachstehende Zeilen einen neuen Beweis liefern:

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, I, Bognergasse Nr. 2.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser**, welches ich und meine Gattin und zwar **letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches** aus dem Munde gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht viel bekannt würde, damit so manchem Leidenden ihre Mühe geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn dafür finden mögen.

E. Graf v. Trautenbach m. p.

Depots befinden sich in **Baden**: C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen**: Meister & Hanselmann; in **Lenzburg**: V. Jahn, Apoth.; in **Aarau**: **Dr. Otto Lindt**, Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger**, Coiffeur; in **Zofingen**: Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten**: G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden**: Müller'schen Apotheke; in **Brugg**: F. Peyer, Chirurg.

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.

Dépots in **Aarau** bei Herren **Haßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt**, zum Bären, **Sl. Müller-Gamper**; in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Empfehle bei dieser Jahreszeit ganz besonders mein

Lebens-Elixir.

Täglich 3 bis 4 mal je ein Eßlöffel voll in einem Glase Wasser genommen, bietet dasselbe die beste Gewähr zur sichern Erhaltung geregelter Magenthätigkeit und Blutbildung. — Allen Biertrinkern kann Selbiger nicht genug empfohlen werden. Recht selten wird bei Jemanden, der diesen Magen-Elixir trinkt, eine Verdauungsstörung vorkommen.

Preis per Flasche 2 Fr. 50. (Prospekte gratis und franco).

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Limburger-Käse

in Pergamentpapier verpackt (Kisten von 35—70 Pfund) feinste Ia. Allgäuer Alpenwaare à 40 Cts. per Pfd. gewöhnliche Ia. Qualität à 35 Cts per Pfd. unverzollt ab hier, versendet gegen Nachnahme

Leop. Kaiser, Waldshut.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, Waschküche, Garten, auf Mitte September. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Juli 1884.

Verhandlung des Schwurgerichts in Aarau

am 18. und 19. Juli 1884

gegen den der Brandstiftung angeklagten Christian Oeschger von Wyl.

In der Nacht vom 27. auf den 28. März dieses Jahres, zirka ½1 Uhr, ist im Hause des Christian Oeschger in Wyl ein Brand ausgebrochen, infolge dessen dieses Haus, sowie noch drei andere Gebäulichkeiten im Gesammtschatzungswerthe von zirka Fr. 15,000 eingeäschert worden sind und sieben Familien ihr Obdach verloren haben. —

Bald erhob sich der Verdacht, daß Christian Oeschger den Brand gestiftet, gegen welchen denn auch Untersuchung eingeleitet und sodann von der Tit. Staatsanwaltschaft Anklage erhoben wurde. Mit Grund hat sich der Verdacht gegen Christian Oeschger gerichtet, wie dies durch die zweitägige Schwurgerichtsverhandlung in völlig klarer Weise erstellt worden ist. —

Die Frage, was ihm von der Entstehung des Brandes bekannt sei, hat Christian Oeschger folgendermaßen beantwortet: Um 9 Uhr Abends habe er sich zur Ruhe begeben, während der Nacht sei er zufällig wach geworden und habe durch das Fenster eine Helle wahrgenommen; es sei ihm eingefallen, es könnte ein Brand entstanden sein, indem schon oft prophezeit worden, daß es im „Winkel" — so wird der Ort genannt, wo die abgebrannten Häuser gestanden — einmal brennen werde; mit dem Hemde bekleidet, sei er vor das Haus geeilt und habe da gesehen, daß im Schopfe Feuer ausgebrochen sei, von welchem das Strohdach des Hauses bereits ergriffen worden, so daß das Löschen des Feuers nicht mehr möglich gewesen; — er habe sofort Feuerlärm gemacht, nämlich: „o je, o je, Fürio, Helfio, das Haus brennt" gerufen, habe sich alsdann unverzüglich in den Stall begeben und sein Kalb in's Freie gebracht; hierauf sei er in die Stube zurückgegangen, habe die Hosen angezogen und sich in den Keller verfügt, um das daselbst befindliche, Franken 225 betragende, in Banknoten und Silber bestehende Geld zu behändigen; aus dem Keller wieder in die Stube zurückgekehrt, habe er eine Bettdecke und ein Kissen ergriffen und sei auf den Platz vor das Haus hinausgesprungen, welches nun nicht mehr habe betreten werden können, da das Dach dem Einsturze nahe gewesen sei.

Diese Angabe des Christian Oeschger hat sich zum großen Theil als unwahr herausgestellt. Von ganz besonderm Gewicht sind diesfalls die Aussagen der Glieder der Familie des Jkb. Müller, Remigis; dem Hause des Jakob Müller ist dasjenige des Christ. Oeschger gegenüber gestanden, so daß das letztere seiner ganzen Front nach vom Hause des J. Müller aus gesehen werden konnte. Peter Otto Müller, welcher nebst seinem Bruder und seinen Eltern durch das Rufen oder Lärmen des Christian Oeschger — sie wollen ihn wiederholt „o je" rufen oder schreien gehört haben — aus dem Schlaf geweckt wurden, sagt aus: er habe durch das Fenster seines Schlafgemaches im Schopfe des Oeschger, beziehungsweise des Hermas Leber, welcher am Schopfe Antheil gehabt, ein Feuer wahrgenommen; im Augenblicke, in welchem er, P. Otto Müller, das Feuer gesehen, sei es so groß gewesen, wie eine Strohwelle, es habe sich am Boden befunden und das Dach noch nicht ergriffen gehabt, so daß dasselbe noch hätte gelöscht werden können; Christian Oeschger sei ruhig vor dem Schopfe, d. h. vor dem Feuer gestanden, sechs bis sieben Fuß von diesem entfernt gewesen, habe dem Feuer den Rücken zugekehrt und das Gesicht gegen das Haus des Zeugen gewendet. Christian Oeschger war, als er auf dem Platze vor dem Schopfe gesehen worden, wie Otto Müller und die übrigen Glieder der Familie Müller deponiren, nicht nur mit dem Hemde, sondern auch mit den Hosen bekleidet gewesen; er hatte auch nicht Feuerlärm gemacht, wie es bei Brandausbrüchen zu geschehen pflegt, nicht „Fürio" gerufen, wie er beharrlich behauptete; — die Zeugen sagen, er habe geschrien, wie man ihn schreien gehört, wenn er, was hin und wieder geschehen, im Rausche nach Hause gekommen sei.

Oeschger hat sich damals auch nicht in den Keller begeben. Der Eingang in den Keller befand sich vor dem Hause, so daß, wenn er sich dorthin verfügt hätte, dies von den Angehörigen der Familie Müller nothwendig hätte gesehen werden müssen; niemand will jedoch wahrgenommen haben, daß er in den Keller hinabgegangen. Zweifelsohne ist von ihm das Geld im Keller nicht erst beim Brandausbruch sondern schon vorher behändigt worden.

Als auffällig erscheint es, daß Chr. Oeschger die Familie des Hermas Leber, die mit ihm unter dem gleichen Dache gewesen, deren Wohnung von der seinen nur durch einen Gang geschieden war und die kaum das nackte Leben zu retten vermochte, auf den Feuerausbruch nicht aufmerksam gemacht; auf die Frage, warum er den Hermas Leber und seine Familie, als er beim Wahrnehmen der Helle sich vor das Haus begeben, nicht aufgeweckt habe, antwortete er, daß er vor Allem darauf bedacht gewesen, sein Kalb in Sicherheit zu bringen.

Frägt man, ob es sich bei Christian Oeschger auch um ein materielles Interesse habe handeln können, so muß dies unbedingt bejaht werden. Oeschger hatte sein Haus den Geschwistern Johann und Eva Blum um den Betrag von Fr. 700 abgekauft. In den schriftlichen Vertrag wurde aber eine fingirte Kaufssumme eingetragen. Im Vertrage heißt es nämlich: „Kaufssumme Frkn. „1500; Fr. 800 wurden beim Kaufsabschlusse „baar bezahlt; die übrigen Fr. 700 sind auf „die Fertigung baar zu bezahlen."

Auf ausdrückliches Verlangen des Christian Oeschger ist die Kaufssumme auf Fr. 1500 gesetzt worden; er hatte es hiebei auf eine rechtswidrige Täuschung abgesehen, die ihm unter Umständen Vortheil bringen sollte; er verlangte die Erhöhung des Kaufspreises, wie er sagte, aus dem Grunde, damit die Versicherungssumme nicht herabgesetzt werden müsse und er im Falle des Brandausbruches hinsichtlich der Entschädigung nicht zu kurz komme. Christ. Oeschger, welcher für sein Haus blos Fr. 700 bezahlte, war der Meinung, daß er, falls es eingeäschert werde, wirklich Fr. 1500 erhalte, so daß dann der Werth des Kaufsobjekts mindestens Fr. 1600 ausmache. Es ist zu bemerken, daß Oeschger mit dem Hause noch etwas Gartenland erworben, das mindestens zu Fr. 100 geschätzt werden muß. Die Fr. 1600 scheinen den Christ. Oeschger auch lebhaft beschäftigt zu haben; einige Tage vor Ausbruch des Brandes hat, wie von einem Zeugen angegeben wird, Oeschger in einem Rebgelände, woselbst er gearbeitet, gesungen, Frkn. 1600 seien doch eine schöne Summe.

Das Mobiliar des Christ. Oeschger war nicht versichert, dasselbe hatte aber einen geringen Werth. Der Hauptbestandtheil seines beweglichen Vermögens war ein Quantum Heu, das jedoch, weil meistentheils feucht eingebracht, verdorben gewesen; er wollte es erkaufen, aber die Veräußerung ist ihm nicht möglich gewesen.

Dem Christian Oeschger war sodann überhaupt daran gelegen, seines mit Stroh gedeckten, engen und finstern und nur mangelhaft unterhaltenen Hauses los zu werden, wiederholt hat er die Worte ausgestoßen: wenn es nur verbrennen würde; ein Versuch, dasselbe zu verkaufen, ist erfolglos gewesen.

Als man wissen wollte, warum er die Fahrhabe nicht versichert habe, bemerkte er, dies sei deßhalb nicht geschehen, weil er angenommen, daß wenn die Versicherung stattfände, man im Falle des Brandausbruches sagen würde, daß der Brand von ihm gestiftet worden sei. Es klingt dies sonderbar; ist doch die Fahrhabe auch von den beiden andern Familien, die mit ihm im gleichen Hause wohnten, versichert worden.

Den bisher angeführten Indizien, die für die Schuld des Christ. Oeschger sprechen, sind noch andere beizufügen. Kurze Zeit vor Ausbruch des Brandes veräußerte Oeschger seinen Viehstand, sowie in der Nähe des Hauses befindliches Garten-, Matt- und Ackerland; wiederholt hat er und zwar im letzten Mal nur wenige Tage vor der Einäscherung seines Hauses, Brandbefürchtungen ausgedrückt, nämlich bemerkt, er befürchte, daß sein Haus angezündet werde und bezeichnete Persönlichkeiten als solche, denen eine derartige That zuzutrauen sei, die allgemein eines guten Leumundes sich zu erfreuen haben. — Ein vor zwei Jahren in Wyl stattgehabter Brand hatte seine Fahrhabe zerstört, er klagte bitter hierüber, während seine damalige Fahrhabe doch versichert gewesen; anläßlich des am 28. März erfolgten Brandes hat man von ihm keine Klage vernommen, obgleich er die jetzt verbrannte Fahrhabe nicht hatte versichern lassen; — an den Gemeindeammann von Oberhofen richtete er die Frage, ob man auch auf bloße Indizien hin, auch wenn ein Geständniß nicht abgelegt werde, verurtheilt werden könne. —

Christian Oeschger gilt nicht für aufrichtig; er ist streitsüchtig und geizig und wenn er hin und wieder über die Grenze zwischen Mein und Dein hinausging, hat ihm das keinerlei Skrupel verursacht. Nach kurzer Berathung brachten die Geschwornen das Schuldig, worauf Oeschger zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Wenn in ein mit Stroh gedecktes Haus zur Nachtzeit, nachdem die Bewohner sich zur Ruhe begeben, Feuer eingelegt wird, ist dem Thäter vom Gesetze eine Strafe von 12—24 Jahren angedroht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Juli. Die Unterhandlungen mit Italien wegen Aufhebung resp. Erleichterung der Grenzsperre sind insofern komplicirter geworden, als mehrfache flagrante wissentliche Grenzverletzungen seitens Italiens vorgefallen sind. Der Bundesrath hat nachdrücklichst dagegen, unter Hinweis auf den schweren Charakter und die möglichen Folgen dieser Vorfälle, reklamirt und sofortige Abhülfe verlangt. Immerhin soll noch Aussicht auf Verständigung in Sachen der Grenzsperre vorhanden sein. (Grenzpst.)

Unter gestrigem (19. d.) Datum telegraphirt unser Gesandter an den Bundesrath: Vom 18. Mitternachts bis 19. Mitternachts wurden Cholera-todesfälle gemeldet: aus Toulon 31, aus Marseille 60.

Unter heutigem (20. d. M.) Datum meldet unser Konsul in Marseille an den Bundesrath: Gestern (19. d. M.) 56 Cholertodesfälle in Marseille, 49 in Toulon.

Aargau.

— Berikon, 20. Juli. (Mitgeth.) Heute wurde Hr. Siegfried Hilfiker von Boswyl, Lehrer an der Rettungsanstalt Olsberg, einstimmig an die hiesige Gesammtschule gewählt, bei einer Besoldung von Fr. 1200. Möge der Gewählte viele Jahre zum Wohle der Gemeinde wirken!

— * Bergdietikon. Samstag den 19. fand dahier eine blutige Schlägerei statt, deren Ergebniß es nothwendig machte, daß der Bezirksarzt auf den Platz gerufen wurde.

— Zurzach, 19. Während heute früh zwischen 3 und 4 Uhr unter heftigem Donner und Blitz ein wolkenbruchartiger Regen unsere Ortschaft überraschte, suchte nach dem „Rheinbote" ein furchtbares Hagelwetter unsere Nachbargemeinden Degerfelden, Baldingen und Rekingen heim. Hagelkörner anfänglich so groß wie Baumnüsse, fielen in solcher Masse, daß dieselben an vielen Stellen fußhoch lagen. Selten sieht man mehr eine Aehre an den Kornhalmen und mit solcher Wucht fiel der Hagel, daß er sogar Bäume zerriß. Die Größe des Schadens kann zur Stunde noch nicht geschätzt werden, jedenfalls ist er beträchtlich.

— Turgi. Donnerstag Abend den 17. d., etwas nach 7 Uhr, entwickelte sich über Turgi von Nordwesten her ein sehr gefährliches Gewitter. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, was die Stärke der Donnerschläge und die schnelle Aufeinanderfolge der Blitzstrahlen anbetrifft, je ein solches Gewitter erlebt zu haben. Zirka um halb 8 Uhr schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hrn. Wildi beim Bahnhof, ohne zu zünden; auf dem Wildistich nahe bei Wyl zertrümmerte er zwei Telephonstangen und fuhr in die Kapelle; in der Au zertrümmerte er einen prachtvollen Nußbaum, dem Hrn. Bebié gehörend; in Wasserfallen schlug er in das Haus des Hrn. Bapt. Knecht, Schlosser, als sich die Familie eben zum Nachtessen setzen wollte. Mit dem Blitzschlag sprangen die Fensterscheiben und fuhren die Splitter den Bewohnern in's Gesicht. Glücklicherweise wurde niemand verletzt; es konnten sich Alle aus dem brennenden Hause retten. Das Mobiliar, welches bei der Baloise versichert war, verbrannte zum größten Theil. Auf der Heimkehr von Turgi nach Wyl schlug der Blitz zwei Arbeiter nieder, ohne ihnen weiter zu schaden, als sie etwas zu betäuben. Dies Alles geschah im Zeitraum von zirka 5 Minuten. (B. T.)

— In Schafisheim ist der arbeitsame brave 24 Jahre alte Arnold Berner nach vollbrachter Tagesarbeit in einem dortigen Weiher beim Baden ertrunken.

Zürich. Am 19. Juli ist Herr alt Prof. J. C. Hug in Riesbach gestorben. Ein hochbegabter Jüngling des Scherr'schen Seminars und derselben Klasse wie J. C. Sieber angehörend, erhielt Hug nach der „Z. Post" nach bestandenem Sekundarlehrer-Examen die Lehrstelle an der Sekundarschule Küsnacht. Seine freie Zeit widmete er dem Studium der Mathematik und Prof. Rabe, bei dem er Privatunterricht genoß, schätzte ihn hoch. Er siedelte nach Zürich über, habilitirte sich als Privatdozent an der Hochschule und am Polytechnikum und lehrte die mathematischen Fächer mit Erfolg; hier wie später am Gymnasium erwies er sich namentlich als vorzüglicher Methodiker. Er übernahm die Ausarbeitung von Lehrmitteln im Fache der Geometrie und des Rechnens für die zürcherische Primarschule und machte sich auch an die Abfassung eines großen wissenschaftlichen Werkes, welches er leider nicht zum Abschluß brachte; doch fand der erste Band große Anerkennung bei den Fachmännern. Lange Jahre gehörte Hug dem Erziehungsrathe an; er war der Vertrauensmann der Lehrerschaft im vollen Sinne des Wortes. Hug war eine fein angelegte, liebenswürdige, lautere Natur; er liebte es, im fröhlichen Kreise zu weilen und die ältern Mitglieder des Männerchors „Harmonie", deren Präsident er einst war, werden sich mit Vergnügen seiner erinnern. Mit seinen reichen Talenten hätte Hug ohne Zweifel eine höhere Stellung zu erreichen vermocht, als es thatsächlich geschah; allein ihm fehlte jener Ehrgeiz, der Andere vorwärts trieb; seine Kraft, die er früher als Vater einer zahlreichen Familie oft wohl übermäßig anspannen mußte, ließ etwas vorzeitig nach und die von ihm festgehaltene Ueberzeugung, daß er um seiner radikalen Gesinnung willen hintangesetzt wurde, verbitterte ihn. Nach den Zürcherischen Revisionskämpfen, bei denen er als Mitglied des Verfassungsrathes und des Kantonsrathes tapfer mitgestritten und einer vorübergehenden Thätigkeit im Ständerath zog er sich mehr und mehr zurück; er verlor seine Haltung; aus dem einst so lebensfrohen, schönen, stattlichen Hug war ein müder, gebrochener Mann geworden. Nun hat er Ruhe, dieser brave, liebe Mann; seine Freunde und Schüler werden ihm alle ein freundliches Andenken bewahren.

— Wie nach dem „Landboten" das Bahnpersonal erzählt, soll am Donnerstag Vormittag der Blitz bei Eschlikon in eine Lokomotive des fahrenden Zuges der Vereinigten Schweizerbahnen geschlagen haben. Unmittelbar nach einem Blitz und Knall habe man auf dem Fahrzeug eine Erschütterung verspürt, die indessen keine weitere Störung zur Folge hatte. Bei der nächsten Station habe man wahrgenommen, daß die beiden Lokomotivlaternen verkrümmt und ein starkes eisernes Widerlager gebogen war.

Luzern. Im „Luzerner Tagbl." veröffentlicht Herr Dr. Steiger einen Artikel gegen den Cholera Lärm. Er warnt vor der unbändigen Angst, der sich so viele hingeben und der Sucht, durch allerlei, zum Theil recht thörichte Mittel den Feind abzuwehren, während strenge Reinlichkeit und vernünftige Lebensweise den besten Schutz gewähren.

Baselland. Letzten Donnerstag schlug der Blitz mit einem heftigen Knall in die Leitung der Kaserne. Ein Soldat, der in der Küche eben den Wasserhahnen umdrehte, wurde weggeschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen; auch sonst ist durch den Blitzschlag kein Schaden entstanden.

Liestal, 18. Juli. Die Sappeurkompagnie 6 (Zürich) hat ihrem durch einen Beinbruch verunglückten Kamaraden Heinrich Dolder von Meilen 47 Fr. (Ordinäre-Ueberschuß) übermacht.

Chur, 19. Juli Die Feststadt prangt im schönsten Schmucke, trotz augenblicklich scheußlichen Gewitterregens. Die Delegirtenversammlung, an welcher 58 Sektionen vertreten waren, hat mit absoluter Mehrheit Basel zum nächsten Festort gewählt. Mitkonkurrenten waren Genf, Neuenburg und Neumünster. In den eidgen. Turnerverband wurden aufgenommen: Trogen, Speicher, Küßnacht, Tavannes und „La Patrie" von Neuenburg.

Die Leitung des großen Hotels auf dem Maloja ist Herrn Moser, früher Hotelier in Schinznach und im Hotel du Lac in Zürch, übertragen worden. Die Kurkapelle wird von Herrn Schäfer, dem frühern Kapellmeister der Zürcher Tonhalle, dirigirt.

Thurgau. In Stehrenberg, Gemeinde Lantersweil, schlug am letzten Mittwoch der Blitz zündend in ein Haus und angefacht von einem heftigen Sturme, der auch Dutzende der schönsten Obstbäume zerriß, griff das Feuer so rasch um sich, daß binnen einer Stunde drei Häuser mit Ställen und Scheunen in Schutt und Asche lagen. Von Mobilien und Futtervorräthen wurde nichts gerettet und überdies kamen vier Kühe, ein Rind, ein Kalb und eine Ziege in den Flammen um.

Lausanne, 18. Juli. In Abänderung des früheren bezüglichen Beschlusses nahm die Verfassungskommission die schweizerische Wohnbevölkerung als Grundlage für die Wahl der Großräthe an. Die Zahl der letztern reduzirt sich demnach von 236 auf 224.

Bellenz, 19. Juli. Jüngst haben die italienischen Grenzwächter neuen Befehl erhalten, alle Uebergänge mit größter Sorgfalt zu überwachen und die Sperre mit unbedingter Strenge durchzuführen. Neue Truppen sind in Chiasso angekommen.

Rom, 18. Juli. Bavier konferirte mit Depretis und Mancini. Nach der Rassegna ist Italien entschlossen, den Forderungen der Schweiz nicht nachzugeben, wenn die Schweiz nicht wirksame prophylaktische Mittel ergreift.

Paris, 19. Juli. Von gestern Abend bis heute früh 10 Uhr starben in Marseille 35, in Toulon 17 Personen an der Cholera. Der Herzog von Chartres hat heute Toulon besucht. Hiesige Blätter lassen sich aus Arles 7, aus dem Departement der Nieder-Alpen 5 Cholerafälle melden und wollen weiterhin von 3 Cholera-Erkrankungen wissen, die hier in Paris vorgekommen und von denen zwei tödlich verlaufen seien. Solche nichtamtliche Angaben sind stets mit größter Vorsicht aufzunehmen; bisher haben sie fast nie Bestätigung gefunden, oder es waren nur Fälle einheimischer, nicht der asiatischen Cholera. — Der Kriegsminister hat dem Vernehmen nach beschlossen, die großen Truppenübungen des 15., 16. und 17. Corps nicht stattfinden zu lassen.

** Marseille. Die jetzt so oft genannte Stadt ist wohl werth, dem größern Publikum etwas näher bekannt zu werden. Sie ist eine der ältesten Städte des westlichen Europa, sie ist schon im 6. Jahrhundert v. Ch. (546 oder 537) gegründet worden und zwar von kleinasiatischen Griechen. Die griechische Colonie Phokäa nämlich war im Jahre 548 mit ganz Kleinasien dem persischen König Cyrus unterthan geworden, der den Krösus besiegt hatte. Die Phokäer konnten aber eine Königsherrschaft nicht ertragen und beschlossen, mit Kind und Kegel auszuwandern und im fernen Westen, im Land der Gallier, eine neue freie Heimstätte zu gründen. Der Beschluß wurde ausgeführt und die Stadt segelte nach Westen. Oestlich von der Rhonemündung, an einer der Schifffahrt günstigen Bucht, da wo die Steilküste der Provence aufhört, um in die bis zu den Pyrenäen reichende Flachküste überzugehen, da gründeten die Phokäer das alte Massilia, und im Lauf der Zeit entstanden in jener Gegend noch mehrere Tochterkolonien, z. B. Arles. Von diesem Massilia lernten die Gallier und unsere Helvetier die Schrift kennen, und deßhalb waren die helvetischen Verzeichnisse, wie Julius Cäsar als Augenzeuge selbst berichtet, mit griechischen Buchstaben geschrieben. Und heute noch wird von den Reisenden der herrliche griechische Typus der Frauenköpfe, besonders in Arles, gerühmt und gepriesen. Später wurde Marseille römisch und stand im Kriege zwischen Pompejus und Cäsar auf der Seite jenes und wurde von Cäsar belagert. Christianisirt wurde Marseille wieder von Kleinasien aus, aus der Gegend, wo Phozäa stand, nordwestlich von Smyrna. Später kam Marseille an's fränkische Reich, um 1250 wurde es eine Republik und 1481 kam es an die Krone Frankreichs. — Jetzt hat Marseille 350,000 Einwohner, ist nach Paris und Lyon die dritte Stadt Frankreichs, aber weitaus die erste Handelsstadt des Landes. 1871 belief sich der Gesammthandelsverkehr auf 1,748,200,000 Frkn. Während die Stadt im Alterthum und im Mittelalter nicht nur als Handelsstadt berühmt war, sondern auch als Pflegerin der Künste und Wissenschaften, scheint sie jetzt blos Handels- und Industriestadt zu sein. „Alles in Marseille trägt einen modern-gewerblichen Charakter." „Im Ganzen macht die Stadt einen geschäftsmäßigen prosaischen Eindruck trotz glänzender Schaufenster und des an allerhand interessanten Nationalitätstypen reichen Volkslebens am Hafen." Paläste wie in Genua oder Florenz sucht man in Marseille vergebens; die Altstadt hat enge Gassen und schmutzige Wohnungen, schöner ist die Neustadt; der schönste Stadttheil liegt am Meere, dort befinden sich prachtvolle Kais und großartige Gebäude. Gegen Norden, also landeinwärts, löst sich die Stadt in die 6000 Landhäuser auf, Bastides genannt. Das Ideal eines echten Marseillaners ist, eine solche Bastide zu besitzen, von der aus er die herrliche Aussicht über Stadt und Hafen und Meer und in die westlichsten Ausläufer der Alpenkette genießen kann. — Der erste Entdeckungsfahrer, Pytheas, im 4. Jahrhundert vor Christus war ein Massilianer; er schiffte zwischen den Säulen des Herkules (Straße von Gibraltar) hinaus in's offene atlantische Meer und besuchte die europäischen Westküsten. — Endlich mag daran erinnert werden, daß das französische Nationallied, die Marseillaise, von der Stadt Marseille den Namen hat, nicht etwa weil sie in Marseille entstanden (das geschah bekanntlich in Straßburg), sondern weil sie zuerst von einer Abtheilung Marseiller Freiwilliger bei ihrem Einzug in Paris gesungen wurde.

Berlin, 19. Juli Professor Koch erhielt von Grevy den Orden der Ehrenlegion.

Berlin, 18. ds. Die Dampfer „Thetis“ und „Bear“ sind gestern in Saint Johns auf Neufundland mit sechs Ueberlebenden, darunter Lieutenant Greely, ausgesandten amerikanischen Nordpolexpedition, die 25 Mitglieder zählte, angekommen. Ein siebenter starb unterwegs. Die „Thetis“ entdeckte die Ueberlebenden, darunter Greely, am 22. Juni unweit Cap Sabini in der kläglichsten Lage. Die Uebrigen sind verhungert. Greely drang bis zum 83. Breitengrade und 44. Längengrad vor. Dort erblickte er auf einer Anhöhe von 2000 Fuß kein Land nördlich oder nordwestlich, aber Grönland im Nordosten.

Leipzig, 19. Juli. Anläßlich des morgen beginnenden achten deutschen Schützenfestes ist die Stadt auf das prächtigste geschmückt. Die Münchener Schützen, welche mit einem Sonderzug und einer eigenen Musikkapelle eintrafen, sowie die Wiener Schützen wurden stürmisch begrüßt. Nachmittags 5 Uhr ist auch der König eingetroffen.

Während des Festzuges am 20. stürzte das Gerüst des neuen Börsengebäudes ein, auf welchem sich viele Personen befanden, um von dort aus den Festzug in Augenschein zu nehmen. 2 Personen wurden schwer, 6 leicht verletzt.

Berlin, 18. Juli. Der älteste Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert v. Bismark, hat im Haag den Posten des deutschen Gesandten bei den Niederlanden übernommen.

Auch über Berlin ist ein entsetzliches Gewitter niedergegangen. Das Blitzen und Wetterleuchten war so stark, daß die Straßen und Plätze zeitweise wie vom elektrischen Lichte beleuchtet waren. Der Blitz schlug an mehrern Orten in der Umgebung ein.

Am 22. Juni fuhren, wie die Kreuzzeitung schreibt, mit dem Dampfer „Suevia“ 450 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen von New-York nach Hamburg ab, wo sie am 12. d. wohlbehalten anlangten. Die Touristen gehören alle dem „Cincinnati-Lehrer-Verein“ an, sind fast alle Deutsche und beabsichtigen eine sechswöchentliche Rundreise durch Deutschland zu machen. Zu ihrer Begrüßung auf deutschem Boden nach langer Zeit waren selbst aus den entferntesten Gegenden Deutschlands Verwandte und Bekannte in Hamburg eingetroffen. Großer Jubel herrschte unter dem zahlreich erschienenen Publikum, als der Salon-Dampfer „Blankenese“, der die Passagiere bei Glückstadt an Bord genommen, am Actienspeicher landete.

Auf der Elbinsel Moorburg zwischen Hamburg und Harburg wurde am Sonntag ein Mord begangen. Die in Hamburg wohnhafte neunzehnjährige Ida Lahmann, ein sehr hübsches Mädchen, machte am Sonntag in Gesellschaft eines 300 Köpfe starken Vereins einen Ausflug auf die genannte Insel, wo man sich dem Tanzvergnügen hingab. Während des Tanzes erregte sie die Eifersucht eines ihr unbekannten Mannes in so hohem Grade, daß dieser sich wiederholt zu öffentlichen Drohungen hinreißen ließ. Auf dem Heimwege verschwand das junge Mädchen sozusagen unter den Augen ihrer Begleiter. Am andern Morgen fand man die Unglückliche erdrosselt auf dem Moorburger Strande, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, des Thäters habhaft zu werden.

Wien, 18. Juli. Professor Hofrat Dr. Hochstetter, der bekannte Geologe ist gestorben.

Von furchtbaren Gewittern wurden am Sonntag einige Gegenden Belgiens heimgesucht. Während in Lüttich und Ostende der Hagel großen Schaden anrichtete, wurden an zahlreichen Orten Menschen durch den Blitz erschlagen. In St. Hadelin schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche ein. Zwei Kinder von 13 Jahren, welche an der Orgel standen, blieben sofort todt, zehn Personen wurden verletzt, der Chor des Gotteshauses sehr beschädigt. Es entstand eine so allgemeine Panik, daß bei der Flucht noch mehrere Personen zu Schaden kamen und man erst nachher den Verwundeten zu Hülfe kommen konnte.

New-York, 18. Juli. Der New-York-Herald meldet: Eine starke Depression überschreitet den Ozean gegen Großbritannien und Norwegen und wird die Küsten Frankreichs zwischen dem 19. und 21. ds. berühren. Der Wind dreht von Süden nach Nordwesten, geht auch in Sturm über mit Regen und Gewitter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Juli 1884.

Geburten.

Juli 15. Paul Guido, S. des Hoffmann, Emil, Bankkassier, von Zell (Zürich), in Aarau.
" 17. Wilhelm Walter, S. des Weber, Wilhelm, Küfer, von Menziken, in Aarau.
" 18. Florestan Theodor Maria, S. des Schneider, Johann Theodor, Musikdirektor, von Würzburg, in Aarau.

Ehekündungen.

Juli 18. Mauch, Rudolf Emil, Metzger, von Teufenthal, in Aarau, und Mauch, Elisabeth, von und in Teufenthal.
" 18. Gugelmann, Johann, Steinbrecher, von und in Staffelbach, und Neuenschwander, Elisabeth, Köchin, von Langnau, in Aarau.
" 19. Egloff, Johann Georg Friedrich, Gärtner, von Tägerweilen (Thurgau), und Spychiger, Elise, Dienstmagd, von Obergrasswyl (Bern), beide in Aarau.

Trauungen.

Juli 17. Gloor, Rudolf, Lagerhausarbeiter, von Birrwyl, und Bachmann, Rosa, Dienstmagd, von Bottenwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 13. Fischer, Maria Elisabeth, Messerschmieds, gew. Bettmacherin, von und in Aarau.
" 15. Prantl, Alice Gertrud, Maurers, von Strengen (Tyrol), in Aarau.
" 15. Käser, Emma Anna, Gärtners, von Oberflachs, in Aarau.
" 17. Engesser, Josef, Schneiders, von Durchhausen (Würtemberg), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche.

Juli 20. Eugen, S. des Emanuel Strub, Tapezierer, von Läufelfingen.

München, 19. Juli Schrannenbericht. Weizen 9. 65, Abschlag 18 Pfg., Roggen 7. 80, Gerste 7. 44, Haser 8. 23, Wicken 8. 19, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 7589 Ztr. Gesammtbestand 5291 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Juli 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8——, pr. Becken 25—— Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8—9 Stück 60 Ct. Kirschen pr. Klg. 40—50 Ct., 3—4 Salatköpfe, 3—4 Rettich je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0 —.

Aarwärme vom 20. Juli 1884.
Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 15°.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juli.
Bei veränderlicher Bewölkung meist trockenes Wetter.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Juli).

Fertigungen.

Aarau, 1. August. Zimmerli. Rudolf, Ingenieur, in Brügg (Bern); Rücklaß des Siebenmann-Hunziker, Friedrich, gewesener Metzger und Speisewirth. — Birr, 28. Juli. Rauber, Daniel, von Windisch. — Bottenwyl, 28. Geschwister Bachmann, Johannesen. — Brittnau, 31. Die Erben des Plüß, Johann Jakob, alt Gemeinderath, im Geißbach; die Erben des Lüscher, Joh. Jakob, Melchiors, in Bösenwyl. — Burg, 29. Burger-Engeli, Adolf, in Amriswyl, Kt. Thurgau. — Dottikon, 31. Zobrist-Baumann, Hans Ulrich, von Hendschiken. — Fahrwangen, 28. Die Erben der Rodel, Maria geb. Eichenberger, Gottliebs, Grützen. — Habsburg, 30 Senn, Verena, Friedrichs, Lehrers. — Lauffohr 16. Killer, Franz, Lehrer, von Gebenstorf. — Nesselnbach, 30. Geschwister Seiler, Becken. — Oberflachs, 28. Nachlaß des Zimmermann, Johann, Jakobs; Zimmermann, Abraham, Johannesen, in Oberflachs; Salm, Hans Rudolf, Konrads, in Veltheim; Schaffner, Jakob, Samuels, Gretlis, Ruetschen in Schinznach; Salm, Heinrich, Bäcker in Schinznach; Käser, Heinrich, Annas; Geschwister Zimmermann, Jakobs, Postläufers. — Oberkulm, 26. Burgherr, Jakob, Vater, Schmied in Zezwyl; Müller, Hans Rudolf, Wagner in Unterkulm. — Rottenschwyl, 28. Gebrüder Hausherr, Deckers. — Staufen, 26. Die Erben des Bircher, Jakob, Gärtner, von Küttigen. — Stetten, 28. Die Erben des Hunn, Cölestin, Sattler. — Sulz, 3. Aug. Die Erben der Obrist, Agatha geb. Stäuble, alt Lehrers, von Bütz. — Würenlos, 31. Juli. Pabst, Fridolin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Lang, Josef, alt Gemeinderath und gewes. Kaminfeger, von Gösliken; Wittwe Füglistaller, Emerenzia geb. Meier, Müllersepis von Jonen; Wittwe Huber, Elisabeth geb. Koch, Untermüllers von Jonen; Senn, Josef Leonz, Branntweinhändler, von Abtwyl, wohnhaft in Villmergen; Wietlisbach, Johann Michael, Fidelis von Wohlen; Frau Isler, Elisabeth geb. Michel, Schreiners im Aesch zu Wohlen; Frau Wohler, Maria Luzia geb. Wohler, Siegristen von Wohlen. Eingabe 28. August. — Brugg. Kämpf, Johann Jakob, Weichenwärter, von Oberburg, Gmd. Windisch. Eingabe 20. Aug. — Muri. Brunner, Josef, Wagner, von Zufikon, Bez. Bremgarten, wohnhaft gew. in Merenschwand. Eingabe 20. August. — Rheinfelden. Waldmeier, Konrad, von Rheinfelden, in Warmbach, Amts Lörrach, wohnhaft. Eingabe 31. August.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Egg, Johannes, Rudolfs, Seiler, von Densbüren, in Dürrenäsch wohnh. Eingabe 30. Aug. — Muri. Stierli, Leonz, v. Langenmatt, Gemeinde Muri. Eingabe 20. Aug. — Zofingen. Basler, Johann Rudolf, Johannesen, Fischers, gew Gemeindegutsverwalter, von Bottenwyl. Eingabe 30. Aug. — Zurzach. Kalt, Anton, v. Full. Eingabe 19. Aug.

Geldstage.

Baden. Wüst, Verena geb. Wiederkehr, Melchers, in Spreitenbach; Rohr, Josef Martin, alt Ammann in Bübikon; Bolliger, Fritz, zum Adler in Birmenstorf; Frei, Josef, Schlossers, in Mellingen; Frei, August, Schlossers, in Mellingen. Eingabe 30. August — Bremgarten. Groth, Michael, von Berkon, Handelsmann in Bremgarten; Wittwe Wirth, Barbara geb. Maurer, von Eggenwyl; Frau Bünzli, Sophie geb. Fischer, in Jonen; Müller, Jak., Sohn, Geschirrhändler, von Villmergen. Eingabe 25. Aug. — Brugg. Wernli, Samuel, Schörlis, Landwirth, in Thalheim. Eingabe 20. August. — Lenzburg. Thut, Rudolf, beim Sod in Seengen; Huggenberger, Daniel, Schuster, in Boniswyl; Urech, Friedrich, Sohn, gewesener Friedensrichter in Niederhallwyl. Eingabe 20. August. — Muri. Meier, Josef Leonz, im Galgenrain bei Alikon, Gmde. Meyenberg; Sarer, Ulrich, in Bülisacker, Gmde. Waltenschwyl; Frau Meier, Verena, im Schützenhüsli, im Birri, Gmde. Aristau; Käppeli, Leonz, Fehren, in Nickenbach, Gmde. Merenschwand; Gedeon, Leonz, gew. Krämer, in Fenkrieden, Gmde. Meyenberg. Eingabe 20. Aug. — Zofingen. Schmitter, Friedr., Gerberhandlanger, von Niederhallwyl, wohnhaft in Aarburg; Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialienhändler, von und in Zofingen. Eingabe 30. August. — Zurzach. Frau Wyler, Regina geb. Dreifuß, zu Oberendingen; Keller, Moriz, alt Försters, in Oberendingen; Keller, Josef, Lorenzen, Schneiders, in Oberendingen. Eingabe 19. Aug.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Fischbach, Johann, Küfers, von Villmergen — Kulm. Hunziker, Rudolf, Schmied, in Oberkulm. — Laufenburg. Leimgruber, Andr., von Wölflinswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Fehlmann, Christoph, Glaser, in Dättwyl; Huser, Rothburga, von Wettingen. — Bremgarten. Die Erben des Schmid, Josef, Schreiner, von Hägglingen. — Muri. Meier, Jakob, Pferdehändler, in Waltenschwyl; Hausherr, Kaspar, Schuster, in Rottenschwyl.

Mit Vergnügen entnehmen wir, schreibt das „Berner Intelligzbl.“ dem Tagblatt von Leyden (Holland), daß Herr Johann Büttikofer, Sohn des Lehrers in Inkwyl bei Herzogenbuchsee, zum Konservator am naturhistorischen Museum in Leyden ernannt worden ist. Diese Auszeichnung des wackern jungen Mannes freut uns um so mehr, als vor kurzer Zeit erst uns eine Mittheilung zugegangen war, wonach Hr. Büttikofer den Entschluß gefaßt haben sollte, nach Liberia zurückzukehren und sich daselbst niederzulassen. Bekanntlich hat Hr. Büttikofer drei Jahre als Reisender in Liberia zugebracht und die Vorträge, welche er im Jahr 1883 in der Geographischen und Naturforschenden Gesellschaft über seine Studien und Erlebnisse in jenem Lande, eines für Europäer wahrhaft mörderischen Klima's, gehalten hat, sind noch lebhaft im Gedächtnisse seiner zahlreichen Freunde. Auch Hr. Büttikofer hat es nur seiner eisernen Körperkonstitution zu verdanken, daß er den heftigen Angriffen des Wechselfiebers, welches auch ihn nicht verschonte, mit genauer Noth widerstand. Selbst in Europa noch hatte er bis in die letzte Zeit herunter an Folgekrankheiten des jede Gesundheit untergrabenden Fiebers zu leiden und besorgt fragte man sich, was das Schicksal des jungen Mannes sein müsse, wenn er den Gedanken, nach Liberia zurückzukehren, ausführen würde. Jetzt wird Herr Büttikofer wohl von diesem Gedanken zurückgekommen sein und sich hoffentlich noch lange der ehrenvollen Stellung erfreuen, zu welcher er sich im fremden Lande durch unabläßigen Fleiß und hartes Studium, vom schlichten Primarlehrer ohne akademische Vorbildung angefangen, hinaufzuarbeiten verstand. Hrn. Büttikofer bleibt von jetzt an eine Stelle im bern'schen Plutarch gesichert.

— Ein seltsamer Unglücksfall ereignete sich vor einiger Zeit in Wien auf offener Straße. Eine Frau glitt auf einer Apfelsinenschale aus und stürzte hin. Ein Arzt, welcher des Weges kam, eilte auf die Frau zu, die mit einem Male zu röcheln anfieng und wenige Sekunden später in den Armen der Umstehenden ihren Geist aufgab. Der Arzt öffnete den Mund der Todten und bemerkte einzelne Stücke eines künstlichen Zahngebisses aus dem Schlunde hervorragen. Der Arzt entfernte wohl einige Zahnpartieen, der größte Theil des Gebisses hatte sich aber infolge des Falles von den Kiefern losgelöst und war in die Luftröhre herabgerutscht, was den Erstickungstod zur Folge hatte.

Danksagung.

Für die große Theilnahme und zahlreichen Blumenspenden bei dem so schnellen Todesfall unseres lieben Knäbleins

Josef Engesser,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken bestens

Die trauernden Eltern

Dem **Aarg. Thierschutzverein** sind heute als Geschenk zugeflossen:

Von Ungenannt . . . Fr. 100. —

wofür Namens des Vereins bestens dankt

Aarau, den 19. Juli 1884

Der Cassier:

Haberstich-Scheuermann.

Theater-Notiz.

In Folge des schlechten Vorverkaufs, sah ich mich veranlaßt, die auf Donnerstag den 17. Juli anberaumte Vorstellung „Fatinitza" zu inhibiren und werde mir erlauben im künftigen Monat eine Subscriptionsliste auf vier Operetten-Vorstellungen circuliren zu lassen.

Baden, 18. Juli 1884.

Frau Emma Hagen,

Dir. des Stadt- und Kurhaus-Theaters

Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß an den aufgestellten Hindernissen im Schachen (Graben und Hecke) muthwillige Beschädigungen durch Knaben stattgefunden haben. Die Eltern werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sie in Wiederholungsfällen für den verursachten Schaden und gesetzlichen Buße angehalten werden.

Remontenkurs III Aarau:

Hemmann, Major.

Solide Kost- & Schlafgänger werden angenommen in Nr. 25, Marktg.

Falzziegel. Patent Passavant mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.

Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Von nun an fortwährend gekochte **Winterschinken** und frische **Zungenwürste,** sowie stets frischen schmackhaften **Schweinskäs** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** für eine einzelne Person bei

A Schmidt, Sattler.

Offene Lehrlings-Stelle.

In einem Handlungshause en gros kann ein braver und intelligenter junger Mensch, welcher die französische Sprache erlernt hat, sofort als Lehrling eintreten. Für Kost und Logis wird die Hälfte der Kosten vergütet.

Anmeldungen unter D D befördert die Expedition dieser Zeitung.

Gegen Ausfallen der Haare und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur befördert **Rud. Mosse, St. Gallen.**

Conservegläser

mit Britaniaverschluß sind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu verkaufen:

Ungefähr 1/2 Juch. **schönes weißes Schlegelkorn,** empfehlenswerth als Samen, bei **J. Zehnder,** Suhrbachstraße.

Verakkordirung der Waldarbeiten

in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884|5—1887|8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und übrige **Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den Stadtwaldungen von Aarau mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden dieselben für eine neue Vertragsdauer von drei Jahren, vom 1. November 1884 à dato 1887, zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 20. August nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau, am 19. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Geradehalter:

für Kinder

„Keine krummen Rücken mehr"

sind wieder vorräthig bei **Erny-Faßler.**

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Jakobimarkt den 25. Juli d. Js.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 29. Aarau, den 19. Juli 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,15	—	208,15	3 %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,35	100,10	—	100,15	4 1/2 „
London	25. 23	25. 17 1/2	—.—	25,18	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } 2 1/2—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	485	477	—
Nordostbahn Stamm	250	245	246
„ Prioritäten	607	596	—
Union Suisse Stamm	261	258	—
„ „ Prioritäten	495	485	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	158	156	—
Rigi-Bahn	875	850	—
Centralbahn	450	448	450
Jurabahnen	366	365	366
Suisse occidentale: Stamm	85	83	—
Prioritäten	275	265	—
Schweiz. Creditanstalt	605	599	—
Bank in Winterthur	362	358	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	535	525	—
Basler Bankverein	685	683	683
Basler Depositenbank	5060	5040	—
Eidg. Bank	—	280	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	543	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	523	518	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	662	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7430	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	965	—
Obligationen:			
4 1/2 % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4 1/2 % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	102	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 1/2 % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	—	—
3 „ „ Genf	88	87	87,7
4 „ StadtWinterthur	98,6	98,3	—
4 1/2 „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4 1/2 „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4 1/2 „ dto. „ 1892	101,5	101	—
4 1/2 „ dto. „ 1895	101,5	101	—
4 1/2 „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4 1/2 „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99	98	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,2	98,1	98
4 1/2 „ dto. 1884	—	100	—
4 1/2 „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1883	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	104,2	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100,2	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4 3/4 „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2 1/2 % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3 1/2 % }
als **Depositen** zu 2 1/2 % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land hiemit ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das Haus **Nro. 170, I. Stock, Adelbändli** (bei Hrn. S. Matter, Schneider) verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Gesucht wird:

Ein Mädchen, das etwas französisch spricht, zu einer Familie mit Kindern. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied** im Hause des Hrn. **G. Wanger,** Buchbinder auf dem Kirchhof, nebst Zubehörden.

Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar, als Vormund.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gesundheitscrepp.

Unterkleider

in **Seide** und **Wolle** für Herren und Damen, vorzüglichstes Fabrikat hält bestens empfohlen Frau **E. Coradi-Stahl,** 20 Rathhausgasse 20.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör, Waschküche, Garten, auf Mitte September. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per 1/2 Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 22. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

IV.

So findet sich zuletzt die faktische Oberleitung eines Landes bei den Verwaltungsorganen. Die staatliche Lebenskraft fluthet aus ihren eigentlichen Hauptströmen zurück in die Nebenflüsse: Geist, Festigkeit und Entschiedenheit, welche den Parlamenten und Regierungen abhanden gekommen sind, haben sich dem Verwaltungsorganismus zugewendet. Wie groß ist mitten in den wechselnden politischen Tendenzen, mitten im Strudel der sich ablösenden Majoritäten und Ministerien der Einfluß des fixen Beamten, der allein in dem unendlichen Chaos die Tradition, die Erfahrung und das Prinzip der Stabilität repräsentirt. Die Staatsverwaltung ist eine Sache von fundamentaler Bedeutung: Ihr speziell verdankt das alte monarchische Frankreich seine einschneidendsten Reformen und noch in unsern modernen Verhältnissen weist sie die hervorragendsten Männer und ausgezeichnete Leistungen auf. Trotzdem läge in einer allzu stark betonten Vorherrschaft der Verwaltung eine große Gefahr. Ihre beste Wirkung ist es, daß sie dem sozialen Organismus das Gepräge der Einheit aufdrückt. Indeß muß auch hiefür der Impuls von unten ausgehen; denn die Volksinteressen finden in den lokalen Gruppirungen ihre kompetentesten Verfechter. Wenn dagegen von einem ministeriellen Bureau aus ein Einfluß geübt und eine Direktion bis zu den äußersten Spitzen des Organismus gegeben wird, so liegt in derselben keinerlei Garantie für die beabsichtigte Wirkung, so wenig als sie sicher ist, den Wünschen der Bevölkerung oder deren Klagen entgegen zu kommen. Auf diese Weise wird ein Institut, das den Zweck hat, das Gute zu befördern, trotz der besten Absichten gänzlich ohnmächtig gegen das im Zeitgeist und in der allgemeinen Dekadenz begründete Uebel. Sobald von einem zerrütteten Regierungssystem nur noch die Beamtenherrschaft übrig geblieben ist, bricht dieselbe wie ein Krebsgeschwür auf: Der Schwerpunkt verschiebt sich, die Verantwortlichkeit geht verloren und die Federfuchserei mit all ihren Mißbräuchen schießt üppig in's Kraut. Das Ideal eines braven Beamten und seine Pflicht ist die öffentliche Besserstellung; und er ist heilig überzeugt, daß er Besserung schafft, wenn er neue Bureaux und neue Beamtungen schafft; er glaubt das Glück der Massen um so sicherer zu befördern, je mehr Tinte er verspritzt in der Absicht, jene zu beglücken. Für ihn bedeutet das Wachsthum der sozialen Bedürfnisse ein Wachsthum des administrativen Apparates. Daher diese Häufung von Rapporten, diese Aktenstöße und Cirkularien, diese Vermehrung kleinlicher Beamtungen und kleinlicher Gehalte, diese Aengstlichkeit und Komplikation der sämmtlichen Funktionen. Statt weniger aber bedeutungsvollere Beamtungen zu schaffen, die von ihren Inhabern volle Verantwortlichkeit und Leistungsfähigkeit verlangen, ihnen indeß auch ein entsprechendes Einkommen gewähren, vergißt man, daß Knauserei immer nur Mittelmäßigkeiten anzieht und errichtet vermittelst lächerlicher Besoldungen eine Menge unnützer und bedeutungsloser Stellen. Die Bureaukratie ist im besten Begriff uns zu überwältigen; sie schnürt uns von allen Seiten ein und setzt an die Stelle der aufgehobenen Standesprivilegien das geheime Vorrecht des Amtes. Den drei Gewalten, die nach Montesquieu sich gegenseitig im Gleichgewicht erhalten: der gesetzgebenden, richterlichen und vollziehenden Gewalt ist inskünftig eine vierte zur Seite gesetzt: die administrative. Sie hat keine Hindernisse zu bekämpfen und bietet nicht, wie die übrigen, die Garantie des öffentlichen Verfahrens. Sie maßt sich an, Alles zu reglementiren, verhilft dem Formalismus zur Alleinherrschaft und versetzt der Originalität von Sitten und Gebräuchen den Todesstoß, indem sie das ganze soziale Leben in das Prokrustesbett ihrer Uniformität hineinzwängt.

Wenn wir die öffentlichen Verhältnisse nach ihrer natürlichen Beschaffenheit auffassen, so unterscheiden wir vor allem agrikole Distrikte, Provinzialstädte und Großstädte. Es ist unmöglich, diese drei Kategorien zu übersehen: Das tägliche Leben und Treiben, Bedürfnisse, Interessen, Gedanken, Wünsche, Alles ist in denselben verschieden. Der Bauer hat andere Rechte zu vertheidigen, andere Klagen zu führen, andere Hindernisse zu überwinden; er hat ein anderes Entwicklungsgesetz und eine andere Lebensauffassung als der Kleinstädter, oder der Arbeiter in Minendistrikten, oder endlich der großstädtische Kapitalist und Gelehrte. Von Gesetzes- und Administrationswegen ist trotzdem dies Alles zusammengemengt! Stadt und Land sind gleichmäßig demselben Regiment unterstellt; — aber es wird zweifelsohne dereinst die Zeit kommen, in welcher man nicht mehr begreift, daß zwei so grundsätzlich verschiedene Organismen wie ein Bauerndorf und eine Großstadt der nämlichen Kategorie zugetheilt, in den nämlichen administrativen Model hineingepreßt werden konnten.

Wohin man also immer auch schauen mag, so finden sich Anzeichen des sozialen Niederganges. Weder die politischen noch administrativen Körperschaften entsprechen ihrem Zwecke. Ein Abgrund thut sich auf zwischen Regierenden und Regierten. Die Massen sind im Grunde den öffentlichen Angelegenheiten entfremdet und äußern sich nur, um die öffentliche Gewalt zu kritisiren. Diese letztere fühlt den Boden unter ihren Füßen weichen und hat nicht die Kraft zu einem neuen Aufschwung. Inzwischen saugt ein maßloser Centralismus die lebendigen Quellen des Volkes auf, ohne ihm irgend einen Ersatz dafür zu bieten. Zu keiner Zeit hat das Individuum mehr Mühe und Schwierigkeiten gehabt, die ihm vom Gesetz so verschwenderisch zugetheilten Rechte auszuüben, als heutzutage; zu keiner Zeit fand sich der Staat in eine so trostlos weite Wüste von Pflichten und Aufgaben hinausgetrieben, in der er sich schlechterdings nicht zurecht zu finden vermag: Zu keiner Zeit war daher auch das allgemeine Rechtsgefühl oberflächlicher und das Bewußtsein der staatlichen Zusammengehörigkeit schwächer, als gegenwärtig. Unsre Zukunft ist somit nicht rosig und es dürfte wohl an der Zeit sein, daß wir in uns gehen und uns fragen, warum eigentlich die moderne Staatsordnung ihrer Aufgabe so wenig gerecht zu werden vermag. Die Männer der französischen Revolution hatten in ihrem feurigen Enthusiasmus gründlich mit aller Tradition aufgeräumt und die Geistesernten der verflossenen Jahrhunderte in alle Winde zerstieben lassen. Als ob vor ihnen ein leeres Nichts existirt hätte, wollten sie von der Wurzel bis zum Gipfel alles neu erstellen; aber indem sie sich ganz und gar von den Lehren der Geschichte lossagten, entäußerten sie sich auch der geschichtlichen Erfahrung und überlieferten ihre Hinterlassenschaft einem Heere von Bedrängnissen, die sie ihrerseits gar nicht geahnt hatten. Indeß das Ungewitter von 1789 hat sich gelegt, die Staatswissenschaft ist wieder zu ihrem Rechte gekommen und kann heutzutage ein unbefangenes Urtheil über den modernen Staat abgeben. Ihre Pflicht ist es, die Lehren der Geschichte zu Rathe zu ziehen, den Uranfängen der modernen Institutionen nachzugehen und die Gesetze ihrer Entwicklung festzustellen. Dabei wird sich zeigen einerseits, ob die moderne Gesellschaft diesen Gesetzen treu geblieben und anderseits ob sie nicht gewisser Bessergestaltungen fähig ist.

Eidgenossenschaft.

Vom eidgen. Turnfest schreibt man der „N. Z. Ztg.“: Um die Mittagsstunde hört am Samstag das Ausgießen des kühlen Elementes auf, und sehnsüchtig erwartet die Bevölkerung das Herannahen der Gäste. Endlich langen zwei große Festzüge an und der letztere derselben bringt in bekränztem Wagen die Mutterfahne. Dank der trefflichen Organisation ist der Festzug mit einer Raschheit hergestellt, wie sie sich selten findet. Und nun bewegt sich der imposante Zug durch die Straßen der reich dekorirten Stadt. Würdig schreitet der Standesweibel in seinem Mantel einher, ernst schallen die Glocken und dumpf brummen die Kanonen ihren Gruß dazwischen. In Tausenden zählt die Menge, welche mit sichtlichem Wohlgefallen die strammen Gestalten der Turner betrachtet und den Klängen der Festmusik (Konstanzer Regimentsmusik) und den beiden Churer Kapellen lauscht. Das Wappenthier der Berner tanzt der Sektion fröhlich voraus. 61 Panner wehen im stolzen Zuge, der nun den Festplatz betritt und vor der Rednerbühne Aufstellung nimmt. Regierungsrath Karrer von Aarau überbringt die Zentralfahne. In weihevoller Ansprache erinnert er den Turner an seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber. „Ihr seid berufen, dem edlen Turnen in weitern Kreisen mehr Anerkennung und Vertrauen im Volke zu erwerben, Ihr seid berufen, die Einführung des Turnens für die vaterländische Jugend zu bewerkstelligen; zu sorgen, daß mehr und mehr das Turnen ein Mittel zur Erziehung des Volkes werde, auf daß jeder Eidgenosse ein Mann werde, auf den das Vaterland bauen kann!“ Der Festsektion übergibt er die Fahne mit folgenden Worten: „Wem könnten wir sie besser anvertrauen, als unsern Brüdern in Chur? Hier ist ein alter guter Schweizerboden, hier finden wir die Herzen, die warm für das Vaterland schlagen.“ Ein donnerndes Hoch auf das Organisationskomite und den Verein Chur verkünden dem Redner, daß er den Turnern aus dem Herzen gesprochen.

In schwungvoller Weise entbietet Regierungsrath Plattner von Chur den Turnern herzlichen Willkomm. Alt fry Rhätien ist stolz darauf, die kantonalen Fahnen in seiner Mitte zu sehen. Dem Vaterlande gilt sein Hoch, denn „was wir thun, was wir sinnen und denken; es gilt ja doch unserem theueren Vaterland!“ Alle Turner fallen begeistert in die von der Musik intonirte Nationalhymne ein, und der feierlichste Akt der Fahnenübergabe ist geschlossen. Tiefer und tiefer senken sich die Wolken nieder. Von scharfen Winden gepeitscht, entfallen ihnen kalte Regenschauer und scheuchen die Turner vom Turnplatz in ihre Quartiere zurück. Das Festwetter ist zu frostig, als daß sich ein fröhliches Hüttenleben entwickeln könnte. Schon frühe sind die Straßen ruhig. Turner ist schlafen gegangen; denn morgen ist Sektionswettturnen.

Am 20. ist die Witterung günstig und wird bei großer Betheiligung gut geturnt; besonders wackere Leistungen im Sektionswettturnen. Das Bankett war sehr belebt und toastirten Reg.-Rath Plattner auf das Vaterland und Regierungspräsident F. Manatschal auf die innere Freiheit. Die Theilnahme des Publikums ist allgemein.

Das Abendbankett war glänzend. Weithin leuchtete das elektrische Licht. Sehr schöne Uebungen

wurden auf dem Podium der Festhalle ausgeführt. Die großartigen Menschenmassen brachten wogendes Leben in die tageshellen Räume. Die Stadt war zum Theil prachtvoll illuminirt.

Am 21. wurde tüchtig geturnt; 41 Sektionen betheiligten sich mit 1600 Turnern. Das heutige Mittagessen war, wie die gestrige Abendunterhaltung, sehr belebt. Es toastirten Ständerath Gengel auf die alten und jungen Turner, Nat.-Rath Raschein auf den ächten Turngeist, Professor Schletti (französisch) auf die franz. Turnersektionen.

Bern, 21. Juli. Amtlich wird gemeldet: Gestern starben in Marseille 62, in Toulon 42; vorgestern in Arles 7, gestern 11 Personen an der Cholera.

Der Bundesrath ladet die Choleraexperten für Genf ein, dahin zu wirken, daß die Räucherung daselbst aufhöre. Nächsten Donnerstag versammeln sich die Choleraexperten in Bern. — Der Bericht des Konsuls in Marseille beziffert die Choleratodesfälle in Marseille vom 27. Juni bis 18. Juli auf 683; nach hierseitiger Zusammenstellung der offiziellen Telegramme kamen in Marseille 761, Toulon 249 und Arles 18 Fälle vor.

Die Epidemie hat am 17. d. Nachmittags in Marseille einen Landsmann, Dr. Mazelet von Morges, welcher von Allen, die ihn kannten, sehr betrauert wird, in der Blüthe seiner Jahre dahingerafft. Es ist dieß das erste Opfer, welches die Cholera unter unsern Landsleuten in Marseille gefordert. Dieser Tage gab es unter den Truppen der Marseiller Garnison ebenfalls mehrere Choleratodesfälle, die ersten bis jetzt.

Die Regierung von Zug hat den Bundesrath eingeladen, die Initiative zur Aufstellung gemeinsamer Maßregeln der Kantone behufs Vertilgung der Blutlaus zu ergreifen. Ein Eintreten des Bundesrathes ist kaum zweifelhaft.

Aargau. Das Initiativkomite für das kantonale Kadettenfest in Baden richtet nachstehendes Schreiben an die Tit. Schulpflegen und Kadettenkommissionen des Kantons: „Nachdem sich im Schoße des Initiativkomites für ein kant. Kadettenfest in Baden Bedenken bezüglich der gegenwärtigen, zum Theil übertriebenen Cholerapanik und ihrer allfälligen Rückwirkung auf die mit dem projektirten Feste zusammenhängenden Verhältnisse geltend gemacht, nimmt in einer Zuschrift vom 16. resp. 21. Juli die hohe Regierung in der That den Standpunkt ernstlicher diesbezügl. Befürchtung ein, wodurch wir uns zu der ergebenen aber durchaus nicht choleraentsetzten Anzeige veranlaßt sehen, daß die Vorarbeiten für das Fest einstweilen eingestellt werden. Wir behalten uns vor, Ihnen zu gegebener Zeit endgültigen Bericht über diesjährige Abhaltung oder Verschiebung des Festes auf's nächste Jahr zu geben und grüßen Sie inzwischen hochachtungsvollst."

— Verfassungsrevision. Nachträgliches zu einigen Schlußnahmen der IV. Subkommission. (Corr.) Wie aus verschiedenen Zeitungsberichten erhellt, haben einzelne Herren der vierten Subkommission erklärt, daß sie einem Verfassungsartikel stimmen, der dem Großen Rathe das Recht zur endgültigen Beschlußfassung einer halben Staatssteuer einräume — immerhin mit Vorbehalt der Abstimmung über die Kultusfrage.

Solche Haltung in einer Verfassungsbehörde ist uns, wir müssen es vielleicht zu unsrer Beschämung gestehen, unverständlich. Entweder entspricht ein Vorschlag unsrer Ueberzeugung und unserm Gewissen; dann stehen wir für denselben ein, sobald wir ihn für wünschenswerth und durchführbar halten. Oder aber wir können einer Sache weder prinzipiell beistimmen noch deren praktische Durchführbarkeit anerkennen; dann verwahren wir uns gegen dieselbe, ohne Rücksicht darauf, daß sie vielleicht ein Speck für gegnerische Mäuse sein könnte. Gilt es einer Angelegenheit für die uns das Kriterium abgeht, so enthalten wir uns der Stimmabgabe. In keinem Fall möchten wir es verantworten, eine Frage zur conditio sine qua non für eine andere zu machen, welche weder politisch noch logisch mit der ersteren zusammenhängt. Das Wesen oder Unwesen des Detail-Compromisses können wir somit für Behörden, die wie die Verfassungs-Kommission für die fernste Zukunft arbeiten sollen, nicht acceptiren; hier muß nach unserer Ueberzeugung stets der grundsätzliche Standpunkt eingenommen werden. Handelt es sich, wie im Großen und Ganzen bei unsrer Verfassungsrevision, um gegenseitige Verständigung verschiedener Parteien, so einige sich jede auf die Grundzüge der im Interesse der Gesammtheit zu machenden Zugeständnisse und bleibe dieser obersten Tendenz grundsätzlich treu, ohne auf Schritt und Tritt kleinlichen Schacher zu treiben.

Was die materielle Seite der Steuerdekretirung durch den Großen Rath anbelangt, so halten wir unmaßgeblich dafür, daß ein Artikel in der bisher bekannt gewordenen brüsken Fassung durch die IV. Subkommission eine Gefährdung des gesammten Verfassungswerkes wäre. Niemals wird sich eine herzhafte Majorität unsres Volkes finden, die ohne Weiteres dem Großen Rathe den Bezug einer halben Staatssteuer bewilligt. Was heißt überhaupt „halbe" Steuer inskünftig? Man wird genau sagen müssen, bis zu welcher Prozent- oder Promill-Ziffer für Einkommen und Vermögen die großräthliche Dekretsbefugniß geht — und diese Befugniß an sich wird selbstverständlich keine absolute sondere lediglich die Autorisation zur Ausführung des vom Volke genehmigten ordentlichen Budgets sein.

Die Reformationstendenz der vierten Subkommission gegenüber dem Schwurgericht, soweit sie aus Berichterstattungen der Presse ersichtlich ist, scheint uns consequenter Weise die Herbeiziehung des Laienelementes in das Obergericht und die gesetzliche Forderung desselben für die obergerichtliche Delegation in den Schwurgerichtshof zu verlangen. Entweder schaffe man die Jury ganz ab — oder aber man wahre ihr in allen Beziehungen den Charakter des Volksgerichtes.

— Die Adler von Villigen. (Corr.) Vor einiger Zeit berichtete der „Hausfreund" in Brugg, Herr Großrath und Verfassungsrath Kern in Villigen habe ein Nest mit drei jungen Steinadlern gefunden. Die jungen Vögel seien sehr gefräßig und würden dem Zoologischen Garten in Basel geschickt. Daran knüpft nun das »Journal du Jura« in Biel vom 16. Juli die Bemerkung: „Warum schickt Hr. Kern sie nicht dem aargauischen Verfassungsrathe? Die Genfer Radikalen haben s. Z. anläßlich der Revisionsdebatten dem Nationalrathe auch einen Korb mit Krebsen geschickt!" Nun müßte nach unserm Dafürhalten zuerst festgestellt werden, ob Herr Großrath oder Herr Verfassungsrath Kern die Adler gefunden hat, indem so viel uns bekannt, keiner der Herren Mitglied beider Räthe zugleich ist. Dem Herrn Großrath würde selbstverständlich das „J. du J." nicht zumuthen dürfen, die Vögel dem Verfassungsrathe zu schicken — und der Hr. Verfassungsrath würde sie nicht dem Großen Rathe dedizirer. Mit Krebsen wäre die Sache insofern einfacher, als dieselben in beiden Räthen Liebhaber genug fänden!

— In Reinach beginnt man mit dem längst projektirten Bau einer neuen Kirche. Die Profile sind in der Nähe des Schulhauses ausgesteckt. Der Plan ist von Architekt Ammann in Aarau. Die Kirche wird in gothischem Stil erbaut und erhält einen majestätischen Thurm.

Bern. Zum Rektor der Universität Bern wurde letzten Samstag Bischof Herzog von der katholischen Fakultät gewählt. Die Regierung wird diese Wahl voraussichtlich bestätigen.

Zürich. Nachdem in der letzten Woche zum ersten Mal in der Stadt gar keine neuen Typhusfälle mehr vorkamen, kann die Epidemie nunmehr als wirklich erloschen betrachtet werden. Der Verlauf der Epidemie umfaßte so ziemlich genau ein Vierteljahr. Es sind im ganzen erkrankt in Zürich und Ausgemeinden 1480 Personen. Die Zahl der Todesfälle ist in der Stadt 80.

— Wie die „N. Z. Z." vernimmt, hat Prof. Dr. Krämer in Zürich einen unlängst an ihn ergangenen sehr ehrenvollen Ruf als Leiter des landwirthschaftlichen Instituts der Universität zu Jena abgelehnt.

Das am 21. Juli in Zürich eingerückte Dragoner-Regiment Nr. VII (Eskadron 19 Thurgau, 20 und 21 St. Gallen) hat seinen Wiederholungskurs nicht in bisher üblicher Form zu bestehen. Der Oberinstruktor, Oberstlieut. Wille, hat dem Regiment eine besondere Aufgabe zugetheilt, die dahin geht, zu prüfen, welche vorbereitende Zeit unsere Milizreiterei bedarf, um längere anhaltende Märsche mit Erfolg durchführen zu können. Die Dragoner bleiben daher nur wenige Tage in Zürich, um alsdann mit „Sack und Pack", d. h. komplet ausgerüstet und mit voller Packung, am ersten Tage nach Brugg zu dislociren, von wo sie des andern Morgens über Kaiserstuhl nach Bülach marschiren. Hierauf folgt als dritte Tagesleistung die Strecke Bülach-Feuerthalen-Stein a. Rhein. Der vierte Marsch erstreckt sich von Stein über Stammheim und Frauenfeld nach Romanshorn. Am fünften und letzten Marschtage hat das Regiment via Rorschach in St. Gallen einzurücken, worauf des andern Tages die Inspektion durch den Waffenchef, Oberst Zehnder, vorgenommen wird.

Luzern. Der Regierungsrath hat eine Anregung des Hrn. Regierungsrathes Schnyder, es sei dafür zu sorgen, daß diejenigen luzernischen Rekruten, welche bei den Rekrutenprüfungen schlechte Noten erhalten, jeweilen von Kantonswegen zu einem 3—4wöchentlichen Nach- oder Strafkurs in die Kaserne einberufen werden, erheblich erklärt und zur Vollziehung an das Militär- und Polizeidepartement überwiesen.

— Vom Rigi. Sonntag besuchten die Rigikulm der Vizekönig von Petschili, Li Hung-Tschang, und der bekannte Marquis Tseng, Botschafter des himmlischen Reiches in London.

Uri. Auf der Alp Gornern bei Gurtnellen wurden Geier beobachtet, welche unter den Schafheerden übel hausen.

Für das Jahresfest des Alpenklub ist das Programm bereits im Drucke erschienen. Samstag 23. Aug. findet der Empfang der Gäste in Altdorf und Flüelen, Nachmittags Delegirtenversammlung im Landrathssaal und Abends eine gemüthliche Vereinigung im Adler statt; Sonntag den 24., 10 Uhr, Beginn der Generalversammlung im Gemeindehaussaal, dann Bankett im Schlüssel, Spaziergang zur Burgruine in Attinghausen, Abends gesellige Vereinigung im Schützengarten; Montag: Abfahrt nach Amsteg, dann Marsch nach Frenschenberg, hierauf Mittagessen in Amsteg und Abends gesellige Vereinigung im Löwen in Altdorf. Man rechnet auf zirka 300 Festtheilnehmer. Die Regierung von Uri hat eine Ehrengabe in Form von üblichem Ehrenwein zu spenden beschlossen und läßt sich durch den Landammann vertreten.

Appenzell A.Rh. Herr Oberst Meyer machte zum Andenken an seine jüngst verstorbene Gattin verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten seiner Heimat Geschenke im Gesammtbetrag von 12,000 Fr.

Solothurn. Am 27. Juli soll in ausgedehnterer Weise, als in den letzten Jahren, die Dornacher Schlachtfeier gefeiert werden. Am Vormittag wird sich der religiöse, und am Nachmittag der politische Theil des Festes abspielen. Die Regierung wird dabei vertreten sein durch die Herren Landammann Vigier und Regierungsrath Dr. Affolter.

Basel. Büchsenmacher Weigel von Basel hat am deutschen Bundesschießen in Leipzig, das Sonntags begann, den zweiten Becher im Feld in 23 Minuten herausgeschossen.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse im Monat Juni stellten sich wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 838,000 (1883: Fr. 897,234. 35) per Kil. 2594. 43 (Fr. 2777. 81); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr 18,900 (Fr. 19,893. 13), per Kilom. Fr. 3780 (Fr. 3978. 63); 3. Aargauische Südbahn Fr. 75,000 (Fr. 76,960. 45), per Kilom. Fr. 1293. 10 (Fr. 1326. 90); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1280 (Fr. 1152. 93, per Kilom. Fr. (160 (Fr. 144. 12).

St. Gallen. Der Sturm vom letzten Mittwoch hat besonders im Alttoggenburg arg gehaust. So schreibt der „Toggenb. Bote": Mit furchtbarer Gewalt wurden die Staubwolken aufgewirbelt, Bäume entwurzelt, Ziegel von den Dächern geworfen, Fenster zertrümmert. Auf den Eisenbahnbrücken von Bazenheid und Dietfurt flogen die Bretter wie Papierblätter umher und warfen solche auf die Geleise. Der Vorsicht des Personals ist es zu verdanken, daß der Nachmittagszug ungefährdet passirte. Am Donnerstag Abend wiederholte sich das Gewitter mit Donner und Blitz. Eine Gesellschaft von 17 Personen aus dem Toggenburg hatte einen Ausflug nach Rapperswyl gemacht und kehrte Abends über den

Riken zurück. Vom Blitzschlag wurden die Pferde scheu, sprangen seitwärts und der Wagen sammt den Insaßen stürzten in das Riet. Es ist als Wunder zu bezeichnen, daß nur ein Armbruch und verschiedene Quetschungen vorkamen.

Thurgau. An Stelle des einem Ruf nach Straßburg folgenden Herrn Professor Leumann ist von der Regierung Herr Theodor Vetter von Stein am Rhein gewählt worden.

Ausland.

Frankreich.

Dem „Bern. Intelligzbl." wird aus Marseille vom 16. Juli geschrieben: Marseille zeigte sich mir anders als ich erwartete. Keine Flüchtlingmassen, Ruhe und Stille auf den Bahnhofzugängen, regelmäßige Bewegung der Züge.

Beim Austritte aus dem Bahnhofe überraschte mich das Leben in den Straßen; beladene Karren, Fiaker, Fuhrwerke verkehrten nach allen Richtungen. Die schöne Cannebièrestraße war belebt, die Kaffeehäuser sind voll Leute, Toiletten, geschäftige Menschen sind sichtbar, aber kein Trauerzug.

Trotz der Auswanderung zählt Marseille heute noch immer 350,000 Einwohner und diese Masse hat Bedürfnisse, Interessen, Geschäfte.

Man spricht wenig von der Cholera, man weiß, daß der Feind überall lauert und ohne System und Methode bald in einer Straße oder in einem Quartiere, bald in einer einsam stehenden Campagne überraschend lauenhaft auftritt. Besonders Nachts holt er sich seine Opfer bald aus einem weitentlegenen, unter Bäumen und Laubwerk versteckten Haus, bald mitten in der Stadt, hier aus einer luftigen Straße, dort aus dem traurigen Schlupfwinkel der Armuth, ohne Unterschied ob Kind, ob Jüngling oder Greis, ob Weib oder Mann, wählt sich die Seuche ihre Opfer, und hat sie es einmal erhascht, so macht sie ein rasches Ende mit ihm. In wenigen Stunden ist das Zerstörungswerk im menschlichen Körper vollbracht, Blut, Nerven und alle Organe unterliegen im schrecklichen Kampfe, der $^9/_{10}$ der Ueberfallenen dahinrafft.

Die allgemein im Volke herrschende Zuversicht übt auch auf mich ihren Einfluß und nach und nach weicht der erste Schrecken; wo man im Hotel, im Café, auf der Straße mit Jemand von der Seuche spricht, bekommt man zur Antwort: „Ich fürchte mich nicht." Und in der That hat man keine Furcht; ich wenigstens konnte nichts davon konstatiren. Wohl sind im Laufe der letzten Tage die meisten Prahlhanse abgefahren; wer bleibt, ist ruhig. In so vielen Familien sind Todesfälle und Erkrankungen vorgekommen, daß man sich daran gewöhnte.

Der Arbeiter hat sein eigenes Vertheidigungssystem, er bekämpft die Mikroben mit Rhum, dem er Pfeffer zusetzt. Das könnte ein Roß umbringen, aber man versichert mich, daß mehr als ein Erkrankter gerettet wurde.

Zehn Aerzte sind jeden Abend auf der Mairie im Permanenzdienste; sie bleiben nicht lange unbeschäftigt; die Wagen kommen zu zweien und dreien angefahren. Hier ein Fall, dort ein anderer, bald ist das Nachtgefecht im Gange und am Morgen zählt man die Todten.

Von 9 Uhr Abends angefangen wird es lebhaft in Marseille; allerwärts werden Feuer angezündet; in den ersten Tagen brannte man Petarden, Raketen und andere Feuerwerkskörper ab. Es ereigneten sich Unfälle und man verbot das Pulver. Ich habe nicht singen gehört in der Nähe der Feuer, vielleicht hat man das Singen und Tanzen aufgegeben. Die Feuer werden ebensowohl unter den Bäumen der Avenue Meichan, wie in den Straßen von Neu Marseille oder am alten Hafen, auf den Quai's und Plätzen angezündet. Wüster Lärm und Geschrei umgibt diese Feuer; nur wenige Leute verhalten sich still und ruhig; aber alle verlassen erst mit dem Morgen die Feuer.

Marseille, 20. Juli. Der norwegische Segler „Sösterk", mit 325 Tonnen Zucker von Guadeloupe kommend und für Marseille bestimmt, wurde von dem französischen Kriegstransportschiff „Garonne" von einigen 3000 Tonnen Tragkraft in der Nacht vom 18. auf den 19. ds. ganz in der Nähe des hiesigen Hafens in den Grund gebohrt. Der Segler sank binnen 5 Minuten und verlor einen Mann der Equipage, von den Uebrigen retteten sich Einige durch Erklettern des Kriegsschiffes, Andere wurden in ausgesetzten Booten aufgenommen.

Bei der Feier des französischen Nationalfestes in Saillans, einer kleinen Stadt des Drôme-Thales, wurde, nach einer Meldung des „Genevois", von der Bevölkerung den dort anwesenden Schweizern eine hübsche Ovation gebracht. Die Festgenossen, sich der Zeit erinnernd, da die Bourbakianer in der Schweiz internirt waren, zogen vor ein Haus, welches schweizerische, Genfer und Neuenburger Fahnen ausgesteckt hatte, brachten Vivats aus, ließen die Musik einfallen und schmückten das eidgenössische Banner mit einem Blumenstrauß.

Deutschland.

Das deutsche Reichsgericht hat beschlossen, von einer strafrechtlichen Verfolgung des Metzer Abgeordneten Antoine wegen angeblichen Hochverraths abzusehen.

Leipzig, 20. Juli. Der Schützenfestzug, der gegen 6000 Theilnehmer zählte, war äußerst glänzend. Vor dem Palast des Königs wurde die Huldigung dargebracht. Auf dem Augustusplatz erfolgte durch den Münchner Schützenmeister Krebs und den Oberbürgermeister Ehrhardt von München die Uebergabe der Bundesfahne und der vom Münchner Schützenbunde gestifteten Banner an die Stadt. Der Oberbürgermeister Georg nahm die Fahne und die Banner Namens der Stadt in Empfang. Nachmittags 2½ Uhr war Festbankett mit zirka 3000 Theilnehmern.

— Der an einem die Sehkraft beeinträchtigenden Augenleiden seit Jahren erkrankte Herzog von Nassau hat sich vor Kurzem einer Operation durch Prof. Horner in Zürich unterzogen, welche einen so glücklichen Verlauf genommen hat, daß der Herzog wieder vollständig im Besitze seines frühern Sehvermögens ist.

England.

Von dem schrecklichen Eisenbahnunglück, welches sich am 16. Juli Nachmittags auf der Manchester-Sheffield-Lincolnshire-Bahn zugetragen, berichten englische Blätter noch folgende Einzelheiten: 19 Personen, nämlich 10 Frauen, 6 Männer und 3 Kinder, sind todt; 30 verletzt. Die Personenwagen stürzten einen 18 Fuß hohen Damm hinunter; die Maschine mit einem Pferdewagen blieb auf dem Geleise; die Verkoppelung des ersten Personenwagens und des Pferdewagens war gebrochen. Daß das Unglück ein so furchtbares geworden, daß der Zug mit rasender Eile durch eine Curve fuhr und daß der Verbindungshaken grade in diesem Augenblicke brach. 200 Yards Schienen wurden aufgerissen.

Oesterreich.

— Am 19. d. richtete nach der „Frkf. Ztg." ein Wolkenbruch in Gastein und Hallstadt großen Schaden an. Hallstadt ist überschwemmt und zum größten Theil mit Geröll überschüttet.

Krakau, 18. Juli. Seit 1 Uhr Morgens steht, wie die Wiener „Presse" meldet, die Stadt Dukla in Flammen. Abends war bereits die halbe Stadt von dem Brande zerstört. Das Feuer entstand in der Naphta-Destillirungsfabrik.

Ein sehr interessanter Fall von Heilung einer achtzehnjährigen Wunde wird aus Oesterreich berichtet. In der Schlacht bei Königgrätz war ein österreichischer Soldat Namens Johann Pilat von einer Flintenkugel in den Rücken getroffen worden. Die Kugel blieb stecken und konnte von den untersuchenden Aerzten nicht aufgefunden werden. Die Wunde vernarbte; Pilat wurde als geheilt aus dem Lazareth entlassen, blieb aber körperlich so hülflos und leidend, daß er in seinem Heimatort Chirlitz bei Brünn, wo er seitdem lebte, auf milde Gaben angewiesen war. Kürzlich wollte er nun ein Gnadengesuch an den Kaiser einreichen, wozu er eine ärztliche Bestätigung benöthigte. Der Arzt, der ihn deshalb untersuchte, fand in der Mitte der Wirbelsäule des Mannes eine kreuzergroße Narbe und darunter einen harten Körper, der beim Beugen das Hinderniß bildete. Er nahm sofort eine Operation vor und brachte eine gut erhaltene preußische Zündnadelgewehrkugel heraus, die an einzelnen Theilen bereits Kalkkrusten zeigte. Die Wunde wurde vernäht, und der Patient konnte bald darauf, der Schmerzen, die ihn seit 18 Jahren gequält, ledig, vollkommen aufrecht nach Hause gehen.

— Ein Schiffsunfall, wie seit dem 50jährigen Bestande der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft noch kein ähnlicher vorgekommen, ereignete sich nächst Semlin, wo in Folge eines Maschinenbruches ein großer Dampfer, an welchem sieben Schleppschiffe befestigt waren, versank. Das Personal wurde gerettet.

Amerika.

New-York, 19. Juli. Eine in Albany wohnende deutsche Frau, welche durch den Verlust ihres Bankbuches wahnsinnig geworden, tödtete fünf ihrer Kinder und warf sich, mit ihrem sechsten Kinde in den Armen, vor einem vorüberfahrenden Bahnzuge auf die Schienen. Mutter und Kind wurden zermalmt. — Eine Wasserhose ertränkte 10 Personen in einer Heerdenstation bei Colorado. — Das Segelschiff „Confederate" mit einer Besatzung von 79 Personen ist in der Bucht von Notre Dame vom Eise eingeschlossen. Die Lage des Schiffs gibt zu großen Besorgnissen Anlaß und Hilfe wurde abgesandt.

Vor vierzehn Tagen wurde, wie aus New-York berichtet wird, in Dayton, Staat Ohio, Gannie Gefferie, die Königin der Zigeuner in den Vereinigten Staaten, begraben. Aus allen Theilen des Landes waren die Zigeuner dahin geströmt und mehr als 1500 schlugen ihr Lager vor der Stadt auf. Die Königin war unmittelbar nach ihrem Tode in Nashville einbalsamirt und daselbst ausgestellt worden, alsdann wurde sie nach Dayton gebracht, wo ihr Stamm beträchtliches Eigenthum besitzt, darunter auch eine große Fläche im Woodland Kirchhof, wo das frühere Königspaar der Zigeunerstämme begraben liegt. Der nach christlichem Ritus vollzogene Trauerdienst wurde von einem Pfarrer der Stadt und dem Chor seiner Kirche ausgeführt. Auf dem Grunde des Grabes befand sich ein großer steinerner Kasten und in diesen wurde der Sarg, neben einem andern, welcher die vor zehn Jahren verstorbene Tochter der Königin enthielt, hineingethan. Als der große steinerne Deckel auf die Särge gelegt werden sollte, sprangen die Söhne und Töchter der Verstorbenen in die Grube. Sie warfen sich heulend und schluchzend auf die Särge nieder, küßten das Holz und konnten nur mit Mühe wieder an die Oberfläche befördert werden. Alsdann wurde der steinerne Deckel befestigt und Erde darauf geworfen. Auf dem Grabe wird ein Denkmal errichtet werden mit einer lebensgroßen Statue der verstorbenen Zigeunerkönigin.

— Das russische Petroleum findet nunmehr auch in der Schweiz Eingang und zwar via Gotthardbahn von Batum über Venedig. Ein Großhandlungshaus stellt durch seinen Generalvertreter für die Schweiz, der in Luzern seinen Sitz hat, Preisofferten, welche gegenüber dem bisher ausschließlich über Antwerpen bezogenen amerikanischen Petroleum Vortheile jetzt schon bieten.

Zürcher Börse vom 21. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	240	243	239—240
„ Priorität	596	607	—
Centralbahn	444	450	447
Gotthardbahn	470	476	—
Jura-Bern-Bahn	365	367	366
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	258	262	260
„ Priorität	485	491	489
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	158	159	157—158
Zürcher-Tramway	—	504	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	600	615	—
Bank in Winterthur	355	364	—
Aarg. Bank	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Pariser Observatorium vom 21. Juli 1884.

Das Centrum einer Depression im nördlichen Irland bringt ein allgemeines aber langsames Sinken des Barometers über unsern Gegenden hervor, außer um Nizza herum. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; regnerisches Wetter; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Juli.

Veränderliche Bewölkung, etwas wärmer ohne erhebliche Niederschläge.

Aarwärme vom 21. Juli 1884.

Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 14½°.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.

Montag den 21. Juli 1884 starb: **Johann Heinrich Hagnauer**, Bierbrauer-Lehrling, von Aarau; alt 18 Jahre und 18 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 23. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare 321.

Publikation.

Es wird hiemit der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau zur Kenntniß gebracht, daß infolge der vierteljährlichen Reinigung des Brunnentunnels im Gönhard, die gesammte Trinkwasserleitung morgen Mittwoch den 23. Juli, von Abends 8 Uhr bis Donnerstag Morgens 2 Uhr abgeschlossen werden muß.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 22. Juli 1884.

Steigerungs-Mittheilung.

An der Steigerung im Geldstage über Bernhard Müller, gewes. Wirth zum Storchen in Aarau, ist noch zu versteigern und kommt zum Ruf:

a. **Heute Dienstag Nachmittag: 3 Trottestanden, 50 Ctr. Steinkohlen, 2 Ster Stockholz, 9 Fässer und 8 Piecen, 1 Lorbeerbaum.**
b. **Morgen Mittwoch den 23. Juli, Nachmittags: Sämmtlicher Wein- und Schnapsvorrath, 8 Fässer u. 6 Piecen.**

Mittwoch Vormittag wird die Steigerung im Storchensaale fortgesetzt.

Aarau, 22. Juli 1884.
Die Gerichtskanzlei.

Dr. F. H. Berner,

Zahnarzt
ist zurückgekehrt.

Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß an den aufgestellten Hindernissen im Schachen (Graben und Hecke) muthwillige Beschädigungen durch Knaben stattgefunden haben. Die Eltern werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sie in Wiederholungsfällen für den verursachten Schaden und gesetzlichen Buße angehalten werden.

Remontenkurs III Aarau:
Hemmann, Major.

Soeben erschien im Verlage der **M. Rieger**'schen **Universitäts-Buchhandlung** in **München** und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Ursachen der Fettablagerung.

Von Professor Dr. **Voit, München.**
2. Abdruck.
Preis Fr. 1. 35.

Dieser Vortrag, im ärztl. Verein München gehalten, erklärt die Erfolge der Methoden **Ebsteins** und **Bantings** auf Grund neuerer Untersuchungen.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden möglichst billig und prompt besorgt von
Heinrich Andres, Buchbinder.

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger

bei **Gustav Hoch**, Samenhandlung.

Man sucht eine brave **Spetterin.**

Gesucht:
Sofort eine tüchtige **Magd.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser geliebter Bruder, Enkel und Neffe

Heinrich Hagnauer

nach langem Leiden gestern Morgen um 5 Uhr, im Alter von 18 Jahren und 19 Tagen, sanft entschlafen ist.

Im Namen der Brüder und Verwandten:
F. und R. Siebenmann-Hagnauer.

Aarau, den 22. Juli 1884.

Grenadine, Crêpe, Barège, schwarz und farbig, helle Mohair, Toile ecrue, Linon, Battiste, Jacconat, empfehle zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Das Neueste in
feinen Damen - Körben

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker 2c.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten
der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- & Hauswirthschaft.
Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
von Dr. Theodor Koller. (XI. Jahrgang.)

Mit zahlreichen Illustrat. Jährl. erscheinen 13 Hefte à 36 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.
Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. = 10 Fr.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.

Probehefte auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen **durch alle Buchhandlungen, Postanstalten** und direct aus
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

- Größere Werke
- Formulare
- Tabellen
- Broschuren
- Preis-Courante
- Wechselformulare
- Adress- und Visiten-Karten.
- Cirkulare
- Briefköpfe
- Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Für Fuß-schweiß-Leidende: empfiehlt **Leinene Socken und Schwamm-Sohlen**
Erny-Faßler.

Stock-Zucker, feinst Pariser,
Stampfzucker,
Würfelzucker,
Mehlzucker,
Sprit, feinst Stengel,
Schweinefett, prima Wilcox
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
E. Maurer z Kreuz.

Solide Kost- & Schlafgänger
werden angenommen in Nr. 25, Marktg.

Aechte
Migraine-Stifte

für Kopf- und Zahnschmerz, sowie auch für Rheumatismus sind angelangt bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.
Zugleich empfehle ich die **Salmiakfläschchen** für Insektenstiche.

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Taufzedel

in schöner Auswahl bei **F. G. Martin.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

V.

Wir haben im Vorausgehenden den wesentlichen Inhalt des ersten Kapitels aus Prins': »La Démocratie et le régime parlementaire« wiedergegeben. Derselbe bildet im eigentlichen Sinne des Wortes die Exposition des interessanten Werkes, das sich in der Folge zunächst über die ursprünglichen bäuerlichen und städtischen Demokratien, sodann über das Genossenschafts- und Gemeindewesen des Mittelalters verbreitet und sehr interessante Nachweise über die Entstehung der genossenschaftlichen Repräsentanz und deren grundsätzliche Verschiedenheit vom heutigen Repräsentativsystem gibt. Mit dem Niedergang des Genossenschaftswesens im 16. Jahrhundert wendet sich die Betrachtung dem Parlamentarismus vor der französ. Revolution, zunächst dem englischen zu, dessen stufenmäßige und harmonische Entwicklung eine mehr oder weniger glückliche Nachahmung in den verschiedenartigen Repräsentativbehörden des Continentes findet.

Seit der Revolution ist die Grundlage des Repräsentativsystems eine andere geworden: Statt der Vertretung der sozialen Kräfte und Gruppen haben wir die Repräsentation der abstrakten Zahl, deren Ideal das allgemeine Stimmrecht ist. Mit dem letztern und der unbedingten Herrschaft der numerischen Majorität ist das Prinzip der Volkssouveränität durchaus nicht gewahrt, weil dadurch der soziale Organismus nicht hinreichend repräsentirt ist. Die nachfolgenden Artikel werden die Schlußerörterung des Werkes bringen, die sich mit einer der meist debattirten und wenigst abgeklärten Fragen der modernen Sozialwissenschaft beschäftigt: Welches ist die richtige Grundlage des Repräsentativsystems?

In seinem berühmten Werke*) über den Ursprung des repräsentativen Regierungssystems in Europa nimmt Guizot als dessen Grundlage die Vernunft an. Es gibt nach ihm in der Gesellschaft eine gewisse Summe von richtigen Gedanken, von Weisheit und Intelligenz. Sie vertheilt sich auf zerstreute Elemente: Diese sammeln, konzentriren und zur regierenden Macht konstituiren, heißt die öffentliche Gewalt auf Grundlage der Fähigkeit aufrichten. Die Theorie Guizot's und seiner Schüler hat heftigen Widerspruch hervorgerufen. In ihrem Bestreben, der absoluten Herrschaft einer numerischen Majorität Opposition zu machen und der Allgewalt der Menge Zügel anzulegen, haben diese Doktrinäre freilich eine sehr ungünstige Position gewählt, aus welcher ihre Gegner sie leicht zu vertreiben hatten. Was ist denn eigentlich „Vernunft"? — Was ist „Fähigkeit" und worauf begründen sich bezügliche Ansprüche? Nichts ist allgemeiner, unbestimmter, unfaßbarer als dieß! Politische Fähigkeit heißt doch wohl so viel, als der Grad von Unabhängigkeit und Urtheilsvermögen, der nothwendig ist, auf daß der Bürger nach freiem Ermessen und richtigem Verständniß stimmen kann. Wo aber findet sich die äußere Gewähr für diese Fähigkeit. Etwa im Census — und alsdann in welchem? Das durch den Census bedingte Stimmrecht wäre zum mindesten logisch, wenn der Census, wie dieß vor der Julirevolution der Fall gewesen, ein verhältnißmäßig hoher ist. Ein niedriger Census dagegen bedeutet gar nichts, weder Vermögen, noch Unabhängigkeit, noch politische Reife; ja es gibt vielleicht überhaupt gar keine schlechteren Wähler, als gerade diejenigen, die es vermöge eines lächerlich niedrigen Census sind. In einem hohen Census liegt zunächst die Voraussetzung der Wohlhabenheit; für den Mann, der aus sich selbst heraus, durch Arbeit und Ordnungssinn zu Vermögen kam, liegt im Census sogar eine Garantie der politischen Capazität. Für alle Uebrigen aber hat der Census keinerlei Bedeutung als Gradmesser politischer Befähigung, wohl aber wird er eine willkürliche Ausschlußherrschaft der Reichen auf Unkosten der Mehrheit der Nation begründen.

Soll das Wahlrecht etwa von der Schulbildung abhängen? Welchen Grad allgemeiner Bildung will man alsdann obligatorisch erklären? Lesen und Schreiben gewähren sehr unzuverlässige Garantien für politische Befähigung, indem sie wohl Hülfsmittel zur geistigen Entwicklung, aber durchaus nicht diese Entwicklung selber sind. Und gesetzt auch, ein Individuum verfügt über unzweifelhafte intellektuelle Befähigung, ist es dann auch schon hinreichend politisch befähiget? Nicht die Schulbildung macht den richtigen Wähler, sondern die Erfahrung und das Urtheil. Ein Gelehrter ersten Ranges kann ein schlechter Wähler sein — und ein Arbeiter kann sehr zutreffend stimmen; es hängt hier alles von dem Gesichtspunkte ab, unter welchem der Mann seine Aufgabe erfaßt. Wenn die bloße Schulbildung politische Erfahrung ersetzen könnte, so wären die gebildeten Chinesen Staatsmänner ersten Ranges und China stünde in der vordersten Reihe der zivilisirten Staaten.

Die einzige solide Grundlage, die man dem Parlamentarismus geben kann, beruht in den sozialen Interessen: Sie sind das regelmäßige, unveräußerliche und unaufhörliche Element, welches die ganze Strömung des politischen Lebens unterhält. Wohl gibt es auf der Welt einige wenige Denker, denen große Ideen das Höchste und Einzige sind; aber die wirkende, kämpfende und leidende Menschheit ist einzig und allein durch soziale Kräfte und soziale Interessen zusammengehalten. Die gegenwärtige politische Gesellschaft bietet in dieser Hinsicht ein wildes Chaos dar und der Anblick eines Volkes, das im Begriffe ist, sein Wahlrecht zu üben, gestattet die Parodie jenes unheimlichen Wortes, das der Legat Innozenz des Dritten gesprochen hat: Nur drauf los gestimmt, Gott wird sich der Seinen schon annehmen! Man hat in neuerer Zeit statt Realitäten ausschließlich Prinzipien bei der politischen Repräsentanz berücksichtigt und dadurch das Stimmrecht zu einem leeren Wahn gemacht. Das einzige Band, welches dasselbe mit den konkreten Verhältnissen verbinden soll, ist das Scheinband der nach Willkür in die Landkarte gezeichneten Wahlkreise. In Wirklichkeit hat die Gesellschaft ganz andere als diese künstlich erstellten Grenzen! Da gibt es die verschiedenartigsten Interessengenossenschaften: landwirthschaftliche, städtische, industrielle, finanzielle, künstlerische, wissenschaftliche u. s. w. Aus dem verallgemeinernden Nebel unsrer Gesetzgebung hervor treten diese Wesenheiten von selbst. Ehemals beherrschten sie das öffentliche Recht; jetzt sind sie in den Hintergrund gedrängt und man muß sie erst wieder entdecken.

Aber sie existiren, sie sind so alt als die menschliche Gesellschaft, ja sie machen diese Gesellschaft in ihrer täglichen Arbeit und Sorge so recht eigentlich selbst aus und keine Revolution wird sie je verwischen können. Diese Gruppen bilden die natürlichen Rahmen für das Stimmrecht. So ungemein schwierig das Problem der Volksvertretung ist, wenn man die Gesellschaft als abstrakte Einheit auffaßt, obschon sie uns immer nur in Individuen entgegentritt, so einfach wird dessen Lösung, wenn man als Ausgangspunkt die konkrete Wirklichkeit, d. h. die verschiedenartigen Interessengenossenschaften nimmt, welche spontan aus den Lebensbedingungen eines Volkes herauswachsen. An und für sich hat die Abstimmung nur dann Bedeutung, wenn der Stimmberechtigte ein Interesse an derselben hat; dann läßt er sich weder abhalten noch bestechen: Heutzutage sind Gleichgültigkeit und Bestechlichkeit an der Tagesordnung. Ein Bürger kann sich wohl dazu hinreißen lassen, gegen ein Prinzip zu stimmen; aber er wird nicht gegen sein Interesse stimmen. Die Sorge muß nur die sein, daß dieses Interesse nicht ein niedriges und verächtliches wird, was geschieht, wenn man die Stimmabgabe bezahlt; dasselbe soll ein legitimes werden — was einzig dadurch zu erreichen ist, daß man die Bürger nach ihrer sozialen Bethätigung gruppirt.

Bei einem solchen System verschwinden ohne Weiteres eine Menge von Unebenheiten. Die sogen. Capazität hat unzählige Abstufungen; das Vermögen beruht unter Umständen auf unsicheren Grundlagen oder hat versiegbare Zuflüsse; die Vernunft selber erscheint je nach der Parteifärbung in anderem Lichte und wird niemals alle Menschen unter einer Fahne versammeln: Einzig und allein die großen sozialen Interessen führen fort und fort die Menschen gleicher Art und Gattung zusammen und wirken unabänderlich durch alle Jahrhunderte als mächtigste Triebfedern der Zivilisation. Der Angehörige einer germanischen Markgenossenschaft, der englische Parlamentsherr, der Deputirte des dritten Standes, mochten nach dem gegenwärtigen Wortsinn keine Kapazitäten sein; sie besaßen nichts destoweniger das richtige Verständniß für die Interessen ihrer Genossenschaft und waren im Stande, dieselben mit Geschick und Nachdruck zu verfechten. Gegenwärtig haben wir überall blos eine Karikatur des repräsentativen Regiments; wenn dasselbe zu seiner thatsächlichen Geltung gelangen soll, so müssen die Parlamente den sozialen Bedürfnissen entsprechen, welche gleichzeitig die Quellen des nationalen Lebens sind. Das Repräsentativsystem ist der Erbe aller der Kräfte, welche unter früheren politischen Institutionen auf zahlreiche Körperschaften vertheilt waren. Wenn es sich daher einzig und allein auf die numerische Majorität stützt, so wird es seiner historischen Aufgabe untreu. Damit in der That eine repräsentative Regierung bestehe, genügt es nicht, daß eine Deputirtenkammer vorhanden ist: Es müssen sich in dieser Kammer die wesentlichsten Elemente der Zivilisation coordinirt sein. Macaulay sagt dies mit den Worten: „Die repräsentative Regierung besteht nicht in der Vertretung der Zahl, sondern in der Vertretung der Klassen."

*) Histoire des origines du gouvernement représentatif en Europe.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Juli. Die Verhandlungen, die der Gesandte in Rom betr. die Grenzsperre an der Südgrenze mit der italienischen Regierung zu führen hat, gelangten noch nicht zum Abschluß. Dem Bundesrath werden in der Tagespresse in dieser Angelegenheit Anschauungen und Absichten untergeschoben, welche ihm fremd sind. Er muß jede Verantwortlichkeit für solche Veröffentlichungen ablehnen, zu denen er keinerlei Anlaß gegeben hat.

An den im Haag stattfindenden internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie ist Herr Kummer, Direktor des eidgen. statistischen Bureau's, abgeordnet worden.

Gestern in Marseille 65 Choleratodesfälle, in Toulon 43, Arles 8, Nimes und Brignoles je 2.

Die am Montag versammelte Cholera-Kommission des Bundesrathes hat die Instruktionen für die eidg. Choleraexperten festgestellt.

Sodann wurden auch die Grundzüge einer volksthümlichen Schrift, enthaltend die wesentlichsten Vorschriften zur Bekämpfung der Cholera, festgestellt. Dr. Castella in Freiburg, eidgen. Experte, erhielt den Auftrag, in Genf von den dortigen Desinfektionsmaßnahmen Einsicht zu nehmen und Bericht zu erstatten. Ob der Bund der Forderung der Genfer Regierung, wonach ihr ein Bundesbeitrag an ihre daherigen Auslagen gewährt werden soll, entspricht, ist zweifelhaft.

Der Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf den 15. d. ist ein sehr günstiger. Zürich zeigt 1, Appenzell A.-Rh. 4 Ställe mit Lungenseuche, ferner Zürich 3, Appenzell A.-Rh. 1 Stall und 3 Weiden und Neuenburg 1 Stall mit Maul- und Klauenseuche. Die Gemeinde Ardez, Graubünden, ist von letzterer ganz verseucht. — In Ruswyl mußten 10 Schweine wegen Rothlauf geschlachtet werden. Der Kanton Solothurn hatte einen Fall von Milzbrand in Gänsbrunnen.

Chur, 22. Juli. Eidg. Turnfest. Im Ganzen wurden 73 Kränze vertheilt. Im Sektionswett-Turnen erhielten Kränze: 1. Chaux-de-fonds, 2. Zürich, alte Sektion, 3. Basel, 4. St. Gallen, 5. Biel, 6. Locle, 7. Winterthur, 8. Bern, Stadt, 9. Neumünster, 10. Luzern, 11. Genf, 12. Bern, Bürger, 13. St. Imier, 14. Wädensweil, 15. Kronbühl, 16. Pruntrut, 17. Einsiedeln, 18. Lausanne, 19. Zürich, Universität, 20. Unterstraß, 21. Schaffhausen, 22. Yverdon, 23. Außersihl, 24. Aarau, 25. Glarus, 26. Thalweil, 27. Oberstraß, 28. Hottingen, 29. Waldenburg, 30. Fluntern, 31. Enge, 32. Langenthal, 33. Neuenburg, 34. Freiburg, 35. Wipkingen.

Im Kunstturnen: 1. Zbinden, Locle, 2. Geiser, St. Imier, 3. Huguenin, Locle, 4. Lebet, Neuenburg, 5. Gysin, Basel, 6. Boeche, Genf, 7. Brodbeck, Liestal, 8. Michel, Lausanne, 9. Jenniwein, Wien, 10. Beguelin, St. Imier, 11. Herzig, St. Imier, 12. Grivel, Lausanne, 13. Hutter, Fluntern, 14. Glauser, Locle, 15. Spätig, Chaux-de-fonds, 16. Cousin, Yverdon, 17. Martin, Chaux-de-fonds.

Im Nationalturnen: 1. Bueche, Biel, 2. Wenger, Luzern, 3. Feralli, Basel, 4. Häfelfinger, Basel, 5. Schuhmacher, St. Imier, 6. Perret, Charles, Renan, 7. Arnould, St. Imier, 8. Delapalud, Genf, 9. Hadorn, Biel, 10. Brüggemann, Biel, 11. Imhof, Biel, 12. Perret, Louis, Renan, 13. Horbst, Neumünster, 14. Zbinden, Locle, 15. Junod, Chaux-de-fonds, 16. Schäfer, Wipkingen, 17. Knus, St. Imier, 18. Langenauer, Trogen, 19. Heer, Utzwyl, 20. Kreier, St. Gallen, 21. Wenk, Basel.

Bei der Preisvertheilung sprach Seminardirektor Balsiger, Präsident des Kampfgerichtes, seine volle Zufriedenheit mit dem Sektionswettturnen aus; er lobte die guten Leistungen im Kunstturnen, dagegen wäre gründlichere Schulung im Nationalturnen erwünscht.

Ein prächtiges Bild boten Montag Nachmittags die obligatorischen Freiübungen, ausgeführt von ca. 1000 Turnern mit Musik. Darauf kam ein von lebhaftem Zurufen der Zuschauermenge begleiteter Dauerlauf (7 Minuten) der gesammten Turnerschaft zur Vorführung.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 21. Juli.

Der schweiz. Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß er als eidg. Cholera-Experten für den Kanton Aargau (zugleich auch für die Kantone Baselstadt, Baselland und Schaffhausen) ernannt habe den Hrn. Dr. Bruggisser in Wohlen.

Für die periodische Wahlerneuerung der kantonalen Geschwornen wird Tag angesetzt auf den 10. August nächsthin. Diese Wahlen finden durch Urnenwahl statt.

Auf den gleichen Tag ist die Fortsetzung der Wahlverhandlung für die Erneuerung der obern Bezirksbehörden in den Bezirken Laufenburg und Lenzburg angesetzt und zwar in Laufenburg für die Wahl eines Bezirksrichters (zweiter Wahlgang) und im Bezirk Lenzburg für die Wahl des Gerichtspräsidenten (4. Wahlgang.)

Die aarg. statistische Gesellschaft erhält einen Staatsbeitrag zur Aufnahme einer umfassenden Statistik über den aarg. Obstbau.

— (*) Verfassungsrath. Nach endgültiger Abmachung wird die Plenarkommission am 3. August in Aarau zusammentreten. Die Sitzungen dürften, analog dem Modus des waadtländischen Verfassungsrathes, jeweilen während drei oder vier auf einanderfolgenden Tagen der drei in Aussicht genommenen Wochen stattfinden.

— * Aarau. Der Bürgerturnverein ist gestern Abend, von Chur kommend, von der Stadtmusik am Bahnhof empfangen und in flottem Zuge durch die Stadt geleitet worden. Der Verein hat, weil nur in schwacher Zahl (15) vertreten, beim Sektionswettkampfe sich mit der Rangnummer 24 begnügen müssen. Preise erhielten: Probst, Alfred, Siebenmann, Fritz, jar., Blattner, August, Müller, Otto, Holzach, Dietrich, Schmid, Samuel.

— Bergdietikon. (Korr.) Ihre Notiz betreffend eine Schlägerei dahier, welche das Erscheinen des Bezirksarztes nöthig machte, bedarf einiger Ergänzung. Es entrollt sich da vor uns ein Bild bäuerlichen Eigensinnes und halsstarriger Prozeßwuth, die einem Satyriker Stoff zur herben Geißelung gäbe. Wohnen da ihrer Zweie unter dem gleichen Dach, haben gemeinsam Scheune und Stallung — und balgen sich vor Gericht und Behörden, sowie nicht minder mit Fäusten, Karst und Sparren. Alles aber rührt von einem hölzernen Kennel her, in welchem der Eine von der Dachtraufe des Andern das Wasser in seinen Jauchebehälter leiten wollte. Eine reizende Idylle, nicht wahr!

— In Boningen, Gemeinde Niederwil, ist gestern Vormittags das Haus des Landwirths Kuhn abgebrannt.

— Sonntags den 20. Juli hielt der aarg. Thierschutzverein eine Versammlung in Brugg ab, an welcher außer dem Vorstand und den eingeladenen Gästen (Zentralvorstand Zürich) die Bezirksvorsteher und Bezirksaufseher aus allen elf Bezirken theilnahmen. Letztere sind Unteroffiziere der Kantonspolizei. Jeder referirte über die in seinem Bezirk gemachten Beobachtungen in Sachen des Thierschutzes, die vorgekommenen Straffälle betreffend Thierquälerei, Gewinnung von neuen Mitgliedern u. s. f. Diese dem aarg. Verein eigenthümliche Einrichtung bewährt sich vorzüglich. Damit kommt der Thierschutz so recht praktisch ins Volk hinaus und es war zu bewundern, mit welchem Verständniß und Takt diese Polizeimänner referirten, ergänzt von den Bezirksvorstehern; ihnen ist auch die große Mitgliederzahl hauptsächlich zu verdanken. Der aarg. Thierschutzverein zählt nunmehr 1800 Mitglieder und ist der zahlreichste der Schweiz.

Bern. In Pruntrut ist die Brennerei und Kunstweinfabrik Burpillat in Pruntrut vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Biel, 22. ds. Gestern großer Auflauf vor dem Lokal, wo die Heilsarmisten seit Sonntag arbeiten. Ihr Saal (eine Versammlung fand nicht statt) wurde von der aufgeregten Bevölkerung demolirt. Wenn auch die Exzesse sehr zu bedauern sind, so ist doch nicht außer Acht zu lassen, daß die Armisten durch ihr Auftreten dieselben provozirten. Der Regierungsrath hat auf Ansuchen des Regierungsstatthalters bis auf Weiteres die Versammlungen der Heilsarmee verboten, wird heute weitere Anträge in Sachen diskutiren und dieselben dem Bundesrath unterbreiten. Hier wird unter Befehl eines Platzkommando's Militär zur Aufrechthaltung der Ruhe aufgeboten. Das Haus, in dem die Salutisten sich versammelten, wurde geradezu gestürmt und im Lokal zerschlagen, was nicht niet- und nagelfest war. Bänke und sonstiges Mobiliar wurden in den Kanal geworfen. Die Regierung hat den Regierungsstatthalter ermächtigt, 300 Mann Militär zur Aufrechthaltung der Ordnung aufzubieten. Heute Abend wird eine Kompagnie Infanterie und etwas Kavallerie für Ruhe sorgen. (Ldb.)

Zürich. Im städtischen Nothspital Hard befanden sich nach der „N. Z. Z." zur Pflege der Typhuskranken auch zwei barmherzige Schwestern aus Straßburg. Nach Schließung des Hardspitals am 15. Juli kehrten diese ins Elsaß zurück. Als die städtische Behörde sich in Straßburg nach den erlaufenen Kosten erkundigte, erhielt sie vom dortigen evangelischen Diakonissenhause die Antwort: „Es kann von keiner Abrechnung zwischen der Stadt Zürich und unserem Hause die Rede sein. Wir waren glücklich, Ihnen nach besten Kräften unsern guten Willen und unsere Dankbarkeit zu beweisen und müssen nur bedauern, daß diese Hülfeleistung nicht durch Zusendung einer größern Zahl Schwestern stattfinden konnte." Die gute That der Zürcher 1870 ist in Straßburg unvergessen.

Nordost-Bahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Juni 1884.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 470,000 Fr. (Juni 1883: 575,954); vom Gütertransport 584,000 Fr. (649,582), zusammen 1,054,000 Fr. (1,225,536) oder per Kilometer 1,948 Fr. (2,265).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 86,000 Fr. (116,053), vom Gütertransport 68,000 Fr. (68,857), zusammen 154,000 Fr. (184,910), oder per Kilom. 2,299 Fr. (2,760).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 60.000 Fr. (81,807), vom Gütertransport 113,000 Fr. (122,293), zusammen 173,000 Fr. (204,099), oder per Kilom. 2983 Fr. (3519).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 6,200 Fr. (5,778), vom Gütertransport 6,800 Fr. (7,533), zusammen 13,000 Fr. (13,311), oder per Kilometer 565 Fr. (579).

— Der hiesige amerikanische Konsul, Herr Byers, ist zum Generalkonsul in Rom ernannt worden.

— Sonntag Morgens 9 Uhr bot sich den Anwohnern des obern Zürichsee's ein seltenes Naturspiel. In der Richtung zwischen Richtersweil und Wädensweil sah man zwei prachtvolle Wasserhosen, welche sich bis in die Wolken erstreckten und wohl 10 Minuten andauerten. Ein kleines Dampfschiff mußte ausweichen. Phänomene von dieser Größe sind auf dem Zürichsee sehr selten.

— Nachdem nun die Typhusepidemie vollständig erloschen ist, zeigt eine Zusammenstellung, daß im Ganzen 1480 Personen in Zürich und Ausgemeinden erkrankten, von welchen indessen 90% wieder genasen. Auf 1000 Einwohner kamen 18 Erkrankungen.

Schwyz. Die Cholerafurcht in Italien ist so groß, daß die italienischen Zöglinge des Kollegiums in Schwyz, 60—70 an der Zahl, am 21. Juli, 14 Tage vor dem Schluß des Schuljahrs, in die Heimath entlassen werden mußten, weil die Eltern, die glauben, die Schweiz sei bereits von der Cholera heimgesucht, es dringend verlangten.

Solothurn. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahm das Schulfest in Olten letzten Sonntag, unter Betheiligung der ganzen Bevölkerung seinen üblichen Verlauf. Morgens unvergleichlich schöner Festzug der Kinder im Festkleide durch die Stadt nach der hübsch dekorirten Pfarrkirche, die in ihren weiten Hallen die Festtheilnehmer fast nicht zu fassen vermochte. Erhebende Gesänge, schwungvolle, gehaltreiche Festrede des Hrn. Paul Frey über die Erziehung zum Idealismus, wobei die Religion und Kunst (Musik und Poesie) vollste Berücksichtigung verdienen. Nachmittags gemeinschaftliches Mittagessen der Kinder auf dem alten Festplatze, Tanz und Spiele, Wettschießen der Kadetten, so vergingen die Stunden nur zu rasch bis zum Abend. Tanz im Freien für die Erwachsenen, Bankett im Theatersaale bildeten den Schluß des schönen in allen Theilen gelungenen Festtages.

St. Gallen. Im Amden suchte bei dem Gewitter am 8. Juli ein 22jähriger Jüngling unvorsichtiger Weise unter einer Fichte Schutz, wo er vom Blitze in Ohnmacht geschlagen und schwer verletzt wurde. Die Uhr im Sacke schmolz ihm gänzlich zusammen und an der Stelle wo sich diese befand, entstand eine gefährliche Brandwunde, an der der junge Mann nach acht Tagen heftigster Schmerzen starb.

Graubünden. Landjäger Coray in Bassa (St. Vittore) rettete mit eigener Lebensgefahr einen dem Ertrinken nahen 12jährigen Knaben aus den hochangeschwollenen Fluthen der Moesa.

Das neue Straßburger Universitätsgebäude soll am 19. Oktober in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht werden.

Pforzheim, 20. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr fand auf dem neuen Friedhofe die feierliche Enthüllung des Auerbach-Denkmals unter großer Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft statt. Das Denkmal ist, wie die badische Landeszeitung berichtet, im Renaissancestil gehalten, einfach, aber geschmackvoll ausgeführt und macht dem Hersteller, Herrn Ostertag von hier, alle Ehre. Dasselbe trägt auf der Vorderseite das Reliefbild des Dichters in Bronze nach einem Gypsabgusse des Graveurs Lutz und ist als sehr gelungen zu bezeichnen.

Paris, 22. Juli. Gestern erklärte im Gemeinderath von Paris der Direktor der Assistance publique formell, daß kein Fall von Cholera, weder asiatische noch sporadische in den Spitälern konstatirt worden. Die Personen, deren Hinschied der Cholera zugeschrieben worden, waren von Affektionen ergriffen, die grundverschieden sind von der Cholera.

Die Kammer bewilligte mit 372 gegen 83 Stimmen nach einigen Erklärungen von Minister Peyron und Ferry betreffend die Okkupation gewisser Punkte auf Madagascar den verlangten Kredit von 5 Mill. Franken.

— Seit dem 17. Juli fahren die französischen Züge von Toulon nicht mehr bis Ventimiglia, sondern blos noch bis Mortala, wo sie die italienischen Flüchtlinge aussetzen. Veranlaßt wurde dieses Vorgehen durch die Art und Weise, wie das französische Zugspersonal von den Italienern in Ventimiglia behandelt wurde. Man sperrte dasselbe jeweilen mit choleraverdächtigen Personen in eine scheußliche Baracke. In Mortala haben gegenwärtig 3000 Personen die Quarantäne zu bestehen.

Präsident Grevy hat für die Nothleidenden in Marseille 10,000 Fr. und für Toulon 5000 Fr. gespendet.

London, 21. Juli. Die „Times" meldet aus Shanghai von heute, die China zur Beantwortung der französischen Note gesetzte achttägige Frist sei um fünf Tage verlängert worden, in der Erwartung, daß bis dahin der Abschluß der Verhandlungen zwischen dem Vizekönige von Nanking und dem französischen Gesandten Patenotre erfolge.

Am Montag fand im Hidepark das liberale Massenmeeting statt, welches gegen die Verwerfung der Wahlreformbill durch das Oberhaus protestirte. Ob sich das Oberhaus durch diese Agitationsweise einschüchtern lassen wird, ist fraglich. Die Regierung ihrerseits sah natürlich dieses Meeting nicht ungern.

Kairo, 21. Juli. Der Mudir von Dongola, den die Engländer bekanntlich für sehr unzuverlässig halten, meldet, er habe ein Schreiben des Generals Gordon vom 22. Juni erhalten, in welchem derselbe berichtet, Chartum und Sennar seien unbeschädigt. General Gordon, der noch über eine Truppenabtheilung von 800 Mann verfüge, habe Verstärkungen verlangt.

Warschau, 21. Juli. Eine polnische Deputation, geführt von den bekannten Grafen Wielopolski und Zamoiski geht aus Warschau nach Peterhof ab, um den Zaren zur Reise nach Warschau zu bewegen und den Eindruck der entdeckten Verschwörung zu verwischen. Die Zarenreise gilt als sicher; die Vorbereitungen in Warschau werden fortgesetzt. 13,000 Mann sind für die Bewachung des Bahnkörpers bis Warschau designirt. Vor Ankunft des Kaisers werden alle Russen ohne Legitimation aus Warschau ausgewiesen.

New-York, 21. Juli. Auf der Connoston-Valley-Bahn entgleiste am Samstag gegen Abend bei Canton (Ohio) ein Personenzug und stürzte über den Eisenbahndamm in ein drei Fuß tiefes Wasser. Soweit bis jetzt bekannt, wurden dabei 25 Personen verletzt, 12 Fahrgäste werden vermißt. Wahrscheinlich haben dieselben im Wasser den Tod gefunden.

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1884.
Das Barometer steht hoch über der Bretagne und Gascogne, dagegen relativ niedrig über dem Golf von Genua und Italien. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; der Himmel hellt sich auf; Temperatur nahezu normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 22. Juli 1884.
Morgens: 14, Mittags: 15½, Abends: 15½°.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Juli. (W.-L.) Im Weizengeschäfte kann gegenwärtig der Verkehr als unbedeutend bezeichnet werden. Da die Berichte über die bereits beendigte Ernte in Ungarn günstig lauten, werden die Müller sich zuerst von der Qualität der neuen Frucht überzeugen wollen, ehe sie sich zu größeren Abschlüssen entschließen können, daher beschränkte sich der Verkehr lediglich auf Deckung des Bedarfs. Auch heute zeigte sich wenig Kauflust. Die Preise blieben schwach behauptet; Hafer ziemlich begehrt bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 26½ –	Russ. W.	Fr. 26 —26¾
Primaweizen	„ 26 —	Haser	„ 19½—21¼
Guter Weizen	„ 24½ 25	Gerste	„ 22 —23
Geringere	„ 22½ –23½	Roggen	„ 18 —19
		Mais	„ 18½ -20

Lagereingang in voriger Woche . . 3,400 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 3,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 49,000 „

Von Ocean zu Ocean. Eine Schilderung des Weltmeeres und seines Lebens. Von Amand von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 12 Farbendruckbildern, 200 Holzschnitt-Original-Illustr., 15 colorirten Karten und 30 Plänen im Texte. In 30 Lieferungen bis Ende 1884, vollständig, Preis à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop. Auch in drei Abtheilungsbänden nach und nach zu beziehen, deren erster schon ausgegeben. (A. Hartleben's Verlag in Wien)

Dieses ausgezeichnete Werk, dessen Vorzüge wir bereits unseren Lesern mitgetheilt haben, hat einen tüchtigen Schritt nach Vorwärts gemacht. In den eben zur Ausgabe gelangten Lieferungen 6—10 erhalten wir einen anschaulichen, von vielen Details unterstützten Gesammtüberblick auf die Gestaltung der Küsten und die mannigfachen Veränderungen, denen sie unterworfen sind. Selten ist ein so reichhaltiges Material, kritisch gesichtet und mit fachmännischem Verständnisse geordnet, über jene Erscheinungen geboten worden, welche sich auf die seltsamen periodischen Hebungs- und Senkungsvorgänge der Küsten beziehen. Der streng naturwissenschaftliche Zug, der durch alle Auseinandersetzungen des Autors geht, verleiht der Lectüre einen besonderen Reiz. Dies gilt in vielleicht noch höherem Maße bei jenem Abschnitte, welcher sich mit den „Inseln und Inselbildungen" beschäftigt. Alles Interessante und Wissenswerthe findet der Leser hier in plastischer Anschaulichkeit vereint. Wir möchten als besonders gelungen die „Korallenbildungen" und die Vulcaninseln hervorheben, deren Schilderung durch treffliche Bilder und Karten noch wesentlich unterstützt wird In einem weiteren Abschnitte kommt der Verfasser auf die einzelnen Oceane in ihren topographischen Verhältnissen zu sprechen. Die Schilderung hat hier die Form eines Reise-Itinerars, so daß der Leser im Geiste die in hohem Grade anziehende Fahrt längs den Küsten der Festlandsmassen unternimmt. Dabei bleibt die Schilderung nicht bloß auf die Topographie beschränkt. Wo sich der Anlaß ergiebt, entrollt der Verfasser farbige Bilder von der betreffenden Uferscenerie und fügt anderes Detail hinzu, das durch die zwanglose Art, in welcher es geschieht, den Leser gar nicht ahnen läßt, welcher riesigen Summe von Studien es bedurfte, um an jedem Punkte der weitgedehnten Küstenstrecken vollständig orientirt zu sein. Das Werk hat demnach Alles gehalten, was es in seinem Prospecte versprach.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene zehnte Heft (Juli 1884) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien) jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit acht Abbildungen und einer Karte folgende interessante Artikel:

Die internationale Polarconferenz in Wien. Von Dr. M. Wilhelm Meyer. — Die Eingeborenen Luzons (Philippinen). Von F. Blumentritt. (Mit drei Illustrationen). — Der Fortschritt der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1883. Von Henry Gesfrath. — Aus dem Tagebuche des Afrikareisenden August Schaumann. Von Dr. Friedrich Umlauft. (Mit einem Porträt). — Die argentinische Republik. (Mit zwei Illustrationen und einer Karte in zwei Sectionen.) — Astronomische und physikalische Geographie. Das Maximum der Sonnenflecken. Von J. Holetschek. Die Kälterückfälle in Norddeutschland. — Politische Geographie und Statistik. Das Schulwesen auf Cuba. Zur Statistik der Fabriksindustrie Rußlands im Jahre 1881. Zahl der Trinkstuben in der Union. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Karl Freiherr v. Czoernig. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Dr. J. F. Julius Schmidt. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch Eingegangene Bücher, Karten 2c. — Kartenbeilage: Karte der argentinischen Republik vorzugsweise nach amerikanischen Quellen. In 2 Blättern. Maßstab: 1: 6,000.000. Section I.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welchen sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Zürcher Börse vom 22. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	239	243	241
„ Priorität	596	607	—
Centralbahn	445	452	—
Gotthardbahn	470	472	471
Jura-Bern-Bahn	360	365	363
Suisse Occidentale	80	85	—
Union-Suisse Stamm	259	261	260
„ Priorität	485	490	489
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	154	157	156—154
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	600	606	605
Bank in Winterthur	360	364	—
Aarg. Bank	270	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Fatale Erbschaft.

Wie oft hört man nicht, wenn die Rede auf diesen oder jenen Verwandten, Freund oder Bekannten kommt, sagen, „dem geb' ich auch nicht mehr lange, sehen Sie nur sein bleiches Gesicht, die eingefallenen Augen, hören Sie wie er hüstelt und seine Stimme heiser ist, sein Vater, seine Mutter sind ja auch an einem schleichenden Leiden gestorben, dasselbe hat sich vererbt 2c. 2c."

Pflicht eines Jeden sollte es aber sein, einen leidenden Freund oder Bekannten, namentlich im Hinblick darauf, daß sich häufig solche Leute über ihren eigenen Zustand täuschen und nicht ahnen, daß auch auf sie die Krankheit der Eltern oder Voreltern, sei es nun Tuberculose, Scropheln oder Syphilis oder dgl., übergegangen ist — auf eine neue Heilmethode aufmerksam zu machen, welche nach den vielen überraschend günstigen Heilungen, welche mittelst derselben erzielt wurden, der größten Beachtung werth erscheint. Wir meinen die Dr. Liebaut'sche Regeneration, welche, auf 40jährigen Erfahrungen basirend, zum Zweck hat, das im Blute kreisende Gift — in den allermeisten Fällen die Grundursache alles Uebels — auf rationellste Weise zu beseitigen und durch Neubildung eines gesunden, normalen Blutes die vollständige Wiederherstellung der Gesundheit herbeizuführen.

Alles weitere ergibt sich aus der soeben in 12. Auflage erschienenen, hochinteressanten Broschüre: „Die Regeneration von Dr. Liebaut", aus der übrigens auch die Adressen vieler geheilter Personen, bei welchen man sich über die Resultate der Kur unterrichten kann, zu entnehmen sind.

Die Broschüre ist à 65 Ct. in Zürich: Müller's Buchhandlg., Rennweg zu haben.

Der lustige Fink, I. Bändchen, ist soeben im Verlag von Rud. Jenni's Buchhandlung in Bern erschienen. Wir finden da eine Sammlung ausgewählter Reime und Gedichte in verschiedenen kantonalen Dialekten, wirklich humoristischen, oft komischen Inhalts, die indessen eines anregenden und belehrenden Sinnes nicht ermangeln. „Der lustige Fink" eignet sich vorzüglich als Unterhaltungsmittel in geselligen Kreisen und sei er deßhalb allen Freunden von Humor und Witz bestens empfohlen. Preis Fr. 1. —

Gelmingen, 20. Juli. Gestern fand, wie die „Lothr. Ztg." erzählt, der Korbflechter Bell von hier im Gemeindewalde ein Nest mit jungen Wölfen. Allein konnte er nicht wagen, die Thiere wegzunehmen, er eilte deshalb nach Hause und suchte sich Hilfe. Mit Knitteln, Heugabeln und Revolver bewaffnet rückte eine Gesellschaft von 6 beherzten Männer dem Wolfsneste zu. Dasselbe befand sich in einer Schlucht, welche haustief und mit fast undurchdringlichen Dornen und Gestrüpp verwachsen war. Wenn ein Kampf mit den alten Wölfen in dieser Schlucht hätte stattfinden müssen, so hätten die Helden mit den unzureichenden Waffen sicher den Kürzeren gezogen und das Nest gewiß nicht ausgehoben. Nach den im Volksmunde lebenden Erzählungen soll Frau Isegrimm ja bekanntlich einen ganz erstaunlichen Muth und Todesverachtung bei Vertheidigung ihrer Jungen an den Tag legen. Gestern ging die Sache nun glatt ab, die Wolfsjäger erreichten das offene Feld, ohne Meister Isegrimm gesehen zu haben. Neun Wölfe kamen glücklich in ihre Gewalt. Zu diesem Fange ist die ganze Gegend zu beglückwünschen, denn wie viele Thiere hätten wohl in den Rachen der Vielfraße enden müssen, bis diese schußgerecht einem sichern Schützen angelaufen wären!

Leichen-Anzeigen.

Nr. 62. und 63.

Montag den 21. Juli 1884 starb:
Johann Heinrich Hagnauer, Bierbrauer-Lehrling, von Aarau; alt 18 Jahre und 18 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 23. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare 321.

Montag den 21. Juli 1884 starb:
Frida Matter, Maries, von Kölliken; alt 8 Jahre und 9 Monate.
Beerdigung: Donnerstag den 24. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 940.

Publikation.

Es wird hiemit der Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau zur Kenntniß gebracht, daß infolge der vierteljährlichen Reinigung des Brunnentunnels im Gönhard, die gesammte Trinkwasserleitung heute Mittwoch den 23. Juli, von Abends 8 Uhr bis Donnerstag Morgens 2 Uhr abgeschlossen werden muß.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 22. Juli 1884.

Dr. F. H. Berner,

Zahnarzt
ist zurückgekehrt.

Für Krämer!
Ausverkauf.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich alle meine

Spezereiwaaren

zu herabgesetztem Preise verkaufe, besonders bei Mehrverkauf von 10 bis 20 Pfd. gebe Rabatt und bitte um gütigen Zuspruch

Marie Boßardt, Pelzgasse.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur befördert **Rud. Mosse, St. Gallen.**

Für sogleich zu vermiethen:
Das 2. Stockwerk in Nr. 926
vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden möglichst billig und prompt besorgt von
Heinrich Andres, Buchbinder.

Wichtige Anzeige

für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32
Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.
steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen,** ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden Wiederholungskurse der Landwehrbataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60 wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau, den 18. Juli 1884.

Militair-Direktion.

Verakkordirung der Waldarbeiten

in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884/5—1887/8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und übrige **Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den Stadtwaldungen von Aarau mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden dieselben für eine neue Vertragsdauer von drei Jahren, vom 1. November 1884 à dato 1887, zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 20. August nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau, am 19. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Empfehle in bestkochenden Qualität. zu gefl. Abnahme:

	pr. ½ Ko.		pr. ½ Ko.
Roll- und Perlgerste	Ct 30—40	**Suppenhaferkernen**	Ct. 35
Hülsenfrüchte:		**Kümmel,** Holländer	60
Erbsen, geschälte	30	**Vogelfutter:**	
" gebrochene	25	**Hanfsamen,** la. geputzt	30
" rohe	25	**Haverkernen**	35
" ganze grüne	35	**Hirsi**	35
Linsen, große	45	**Canariensamen**	40
Böhnli	20	**Rübsamen,** Harzer	40
Reis-Sorten	25—30	**Leinsamen,** großer Levantiner	40
Diversi:		**Mohnsamen,** blauer u. weißer	50—60
Hafergrütze, feinster	40	**Vogelfutter,** gemischt	35
Hafermehl, offen	50	**Mais, ganzes & gemahlenes**	15

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Das Neueste in
feinen Damen - Körben

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.
Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**
Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Banquiers der Gesellschaft.**

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Für Maler.

Ein ordentlicher tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei (O-132-X) **H. Belart,** Maler, **Brugg.**

Eine **französische Lebensversicherung** sucht einen tüchtigen

General-Agenten

für den Kanton Aargau.

Unnütz sich ohne Prima-Referenzen zu melden sub O 4505 F durch **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O 4505 F)

Täglich frische Kuttlen
bei **O. Fisch.**

In's St. Laurenzenbad

bietet sich **tägliche Fahrgelegenheit** Morgens 9 Uhr vom Rößli in Aarau ab; auf vorherige Anzeige daselbst auch zu jeder beliebigen Zeit.

Man sucht eine brave **Spetterin.**

Gesucht:
Sofort eine tüchtige **Magd.**

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.

C. Ruchner, Seiler.

Torf,

diesjährigen in bester Qualität zu **reduzirten Preisen** empfiehlt
J. J. Spinner.

Unterzeichnete empfiehlt ihr
Bettwaaren-Geschäft

in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen. — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich
E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.
Schuppenpommade, per Topf Fr. 1. 75.
Klettenwurzelöl
Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.
Vinaigre de Bully, Fl. Fr. 2. —.
Eau de Botot, ächtes, Fl. Fr. 1. 75.
Kölnisch- gegenüber dem Jülichsplatz; **Wasser.** Jülichsplatz Nr. 4.
Verschiedene feine **Taschentuchparfüms. Toilettenseifen** von 15 Ct. bis Fr. 1. 80.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 24. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

VI.

Die Politik ist nichts Absolutes! Royer-Collard sagte im Jahre 1815 mit Recht: „Es ist ein soziales Grundgesetz, daß die vorzüglichsten Institutionen im Grunde nur Wahrscheinlichkeitsrechnungen sind, deren Ergebniß darin besteht, daß ein geringeres Uebel einem größeren vorgezogen wird.“ Indeß auch um dieses Resultat zu erzielen, muß man die Welt nehmen, so wie sie ist. Mag es keine Privilegien, keine fest organisirten Corporationen, keine besonderen Rechte und Gerechtsamkeiten mehr geben, so bestehen immerhin Interessengenossenschaften, freie Gruppirungen, bestimmte Kategorien von Bedürfnissen und Wünschen und diesen in der Repräsentation möglichst gerecht zu werden, heißt das möglichst beste parlamentarische System wählen. Wenn so alle Bürger eines Landes in ihren bezüglichen Kategorien ihr Stimmrecht ausüben, dann erst kann von einem eigentlichen und wirklichen allgemeinen Stimmrecht die Rede sein; dasselbe wird freilich nicht mehr jene Purzelbäume machen, wie gegenwärtig, da ihm jeder natürliche Stützpunkt fehlt; es wird nicht mehr die Ungerechtigkeit aufweisen, daß alle Stimmen absolut gleich sind — und es kann nicht mehr die Unterdrückung aller selbstständigen Regung, aller Originalität durch die brutale Wucht der numerischen Majorität stattfinden, indem man jedem Wahlkollegium eine Zahl von Repräsentanten gibt, die der sozialen und nicht der numerischen Bedeutung desselben entspricht. Ich weiß wohl, daß die Theilung und Partheibildung innerhalb der Gesellschaft die großen politischen Gesichtspunkte den lokalen Interessen unterordnet und die Kirchthurmspolitik inaugurirt; aber indem man soziale Gruppen bildet, nimmt man nicht eine Partheizersplitterung vor, sondern man organisirt die Wählerschaft. Niemand wird behaupten wollen, daß die Coterieeinflüsse heutzutage nicht ganz unstatthafte Dimensionen angenommen haben; Niemand aber kann im Ernste glauben, daß dieser Unfug dadurch beseitigt werden könne, daß man ein einziges ungeheures Wahlkollegium bilde, in welchem eine ganze Nation gleichzeitig nach dem Listenscrutinium alle Deputirten wählt. Zwischen der extremen Zersplitterung, welche die Ohnmacht bedeutet, und zwischen der absoluten Vereinheitlichung, die der Diktatur gleichkommt, steht die organische Gruppirung, die dem Wahlkörper erst eigentliches Leben einhaucht und aus ihm ein geschlossenes Ganzes macht, das, wie ein festgeschnürtes Bündel von einzelnen Stäben, jedem Drucke zu widerstehen vermag. Das allgemeine Stimmrecht ist ohne diese Organisation dem blinden Zufall überlassen; es gleicht dem reißenden Strome mit trüben Fluthen, der zerstörend Alles mit sich fortreißt. Das genossenschaftliche Stimmrecht dagegen wird als befruchtender Bach wirken, dessen ruhiges und klares Wasser seinem natürlichen Laufe folgt und der Erde zum Segen gereicht.

Ist eine solche Reform möglich — oder sind wir darauf angewiesen, uns ewig in dem ausgetretenen Kreise der Ideen von 1793 und 1848 herumzubewegen? Seit längerer Zeit herrscht ohne Frage das unwillkürliche Bestreben vor, in der Gesellschaft auf irgend eine Weise das Prinzip des organischen Zusammenhanges zur Geltung zu bringen und die Staatswissenschaft hat allgemein in diese Bahn eingelenkt. Ohne des Vorgehens von Hare und Stuart Mill speziell zu gedenken, welche durch Minoritätenvertretung und cumulative Stimmabgabe die Ungerechtigkeit der numerischen Majorität ausgleichen wollen, haben eine große Zahl hervorragender Schriftsteller die Frage vom sozialen Standpunkte aus aufgefaßt und kommen übereinstimmend zu dem Schlusse, daß die Uebelstände, die sich bisher allgemein fühlbar gemacht, und dadurch endgültig beseitigt werden können, daß das Wahlsystem in Uebereinstimmung mit den natürlichen Interessensphären der Nation gebracht wird. Der Graf Grey [1]) schlug vor, gewissen Klassen und Interessen, die sonst gar nicht zur parlamentarischen Geltung kommen würden, eine ausdrückliche Repräsentation zu wahren, speziell den Arbeiterklassen. James Lorimer [2]) seinerseits will, daß das Wahlsystem ein getreues Abbild aller sozialen Kräfte sei und die Gesellschaft somit in eine gewisse Zahl von Klassen unterscheide je nach Einkommen, Intelligenz, Beruf, Alter und Sitten. Bluntschli [3]) ist ein Gegner jener falschen Gleichheit, die die Macht in die Hände der unwissenden und unfähigen Menge legt; er verwirft die individuelle Abstimmung und die Willkür der Wahlkreise und weist nach, daß die Kulturstufe, die sozialen Kräfte und Bedürfnisse die maßgebenden Faktoren für die Bildung der Wahlkollegien seien und befürwortet somit das Klassensystem. Ahrens [4]) erklärt, daß die gewählte Körperschaft dem sozialen Organismus entsprechen und auf den großen Gruppen gemeinschaftlicher Interessen fundirt sein müsse. Schon im Jahre 1839 verlangte er, daß die Wahlen nach folgenden Klassifikationen stattfinden sollten: Religion, Wissenschaft, Kunst, Unterricht, Ackerbau, Industrie, Handel. Von Möhl [5]), der diese Thesen wieder aufnahm, schlug drei große Interessengruppen vor: Materielle Interessen, vertreten durch den großen und kleinen Grundbesitz, die Industrie und den Handel. Geistige Interessen, umfassend Kirche, Wissenschaft, Kunst und Schule. Lokale Interessen, umfassend das Gemeindewesen. Im Jahre 1883 haben vier belgische Abgeordnete der Kammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher sämmtliche Bürger in drei Gruppen eintheilte. Zur ersten gehören alle Diejenigen, die von einer höhern oder Mittelschule ein Diplom besitzen, die Mitglieder der Akademie und die öffentlichen Beamten bis zum Grade des chef de bureau. Zur zweiten Gruppe zählen diejenigen Wähler, welche dem Staate eine direkte Steuer von 42 Fr. 32 Cts. bezahlen. — Die dritte Gruppe schließt alle übrigen volljährigen und niedergelassenen Bürger ein mit Ausnahme der unter der Fahne stehenden Soldaten und der Armenunterstützungsgenössigen. Bei einer Wahlausschreibung bildet jede dieser Gruppen ein Kollegium, das den dritten Theil der zu Wählenden aufstellt. — Jüngst endlich schrieb der Senator Pantaleoni [6]): „Ich kenne nur ein Mittel, das die modernen Demokratien retten kann; es besteht darin, daß die höchste Gewalt einem Senate zukommt, der die Repräsentanten aller großen sozialen Kräfte enthält: der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels und vor Allem der Wissenschaft in allen ihren Gestalten.“

Die Tendenz, welche alle diese Aeußerungen beherrscht, ist übrigens nicht blos in der Wissenschaft stehen geblieben; sie hat sich auch in die Gesetzgebung hinübergepflanzt. Zum ersten Male wurde sie 1848 in Hanover acceptirt, woselbst bis 1855 die erste Kammer aus Repräsentanten folgender vier Ordnungen zusammengesetzt war: 1. Großgrundbesitz, 2. Industrie und Handel, 3. Kirche und Schule, 4. Magistratur und Jurisprudenz. Aber auch eine große Zahl gegenwärtig noch rechtskräftiger Gesetze enthält Versuche dieser Organisation. Die italienischen Senatoren werden vom König aus acht sozialen Kategorien ernannt: Kirche, Wissenschaft und öffentlicher Unterricht, Wahlkörperschaften, hohe Beamtungen, Magistratur, Heer, oberster Census und hervorragende Männer von großem Verdienste ums Vaterland. Der spanische Senat ist in ähnlicher Weise zusammengesetzt. Er besteht aus 360 Mitgliedern, von denen 180 von der Krone und 180 von vier Wahlkollegien gewählt sind, nämlich: Klerus; Akademie und Universitäten; Handels- und Kreditgesellschaften; Munizipal- und Provinzialdeputationen. Die portugiesische Pairskammer zählt ebenfalls Kronsenatoren und Pairs, die vom König aus zwanzig Kategorien von Wählbaren ernannt werden. In Finnland ist der Landtag aus Deputirten zusammengesetzt, die folgenden vier Kategorien angehören: Ritterschaft, Klerus, Stadtburger- und Bauerschaft. In Rumänien werden Senatoren und Deputirte durch organische Kollegien gewählt. Der Wahlkörper für den Senat enthält in jedem Distrikt zwei Wahlkollegien, bestehend aus dem ländlichen und städtischen Besitz; ferner gibt es zwei allgemeine Wahlkollegien, bestehend aus den Professoren der Universitäten von Bukarest und Jassy. Der Wahlkörper für die Deputirtenkammer hat in jedem Distrikt ein Kollegium des Großgrundbesitzes, ein zweites für den Mittelbesitz, ferner ein Kollegium für solche, die 29 Fr. Steuer bezahlen und ein viertes Kollegium, das alle Diejenigen umfaßt, die dem Staate irgend welche Abgabe entrichten und nicht schon einem andern Kollegium angehören.

[1]) Parliamentary Government, 1864.
[2]) Constitutionalism of the Future, 1867.
[3]) Die Politik als Wissenschaft, 1879.
[4]) Naturrecht, 1875.
[5]) Staatsrecht und Politik, 1860.
[6]) Revue de Belgique 1883.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Turnfest. Die Rede des Herrn Turninspektor Niggeler am Abendbankett vom Montag lautet nach dem „Fr. Rhät.“:

„Liebe Freunde, Eidgenossen! Liebe Turner! Ich fragte mich, ob es zweckmäßig sei, wenn ich der Aufforderung, hier einige Worte zu sprechen, entsprechen werde; ich fürchte, es werde mir auch so gehen, wie es vielen andern Rednern ergangen ist. Aber ein Wort, liebe Turner, vernehmt noch von mir, ehe Ihr die Feststadt Chur verlässt. Ich will weniger zu den Turnern sprechen, als vielmehr zu Denjenigen, die diesen schönen Uebungen zugeschaut haben und wenn ich auch nur Weniges sage von dem, was die Turner geleistet haben, so ist mein Herz doch so voll, daß ich nicht anders kann, als zu sagen: es ist vielleicht noch kein eidgen. Turnfest gefeiert worden, das so schöne Leistungen in jeder Richtung zu Tage gefördert hat (Bravo). Wer hat sie nicht gesehen, die Sektionen, die sich schon lange in Begeisterung für dieses Fest vorbereitet haben; wer hat sie nicht gesehen, alle die Vorturner, die ihre Schüler, ihre Turner so zusammengehalten haben; wer hat sie nicht gesehen, die Jungen und dabei auch noch Aeltere, die mitgearbeitet haben am schönen Werke der edeln Gymnastik!

Ich habe die Entwicklung des Turnens mit angeschaut seit 40 Jahren (Bravo) und es ist mir wohl gestattet, zu sagen, daß mein Herz freudig schlägt bei der Betrachtung dieser schönen Leistungen.

Und nun, Ihr Turner, wenn Ihr heimkehrt auf Eure heimatlichen Turnplätze, und wenn Ihr älter geworden seid, wenn Ihr in Amt und Ehrenstellen tretet, so wirket für die Turnerei. Wirket aber nicht nur für das Vereinsturnen, sondern auch für das Schulturnen. Ich kenne leider so

Viele, die in ihren jungen Jahren begeistert waren für die Turnerei, die aber, nachdem sie in Amt und Stelle gekommen, wo sie erst recht hätten wirken können, sich nicht mehr viel um das Turnwesen bekümmerten. Möge es bei Euch, Ihr jungen Turner, anders sein. Wirket in Euern Gemeinden für die Turnerei, wirket dafür, wenn Ihr erst selbst Turner erzeugt habt, wenn Eure Kinder auf die Turnplätze gehen und sich körperlich entwickeln wollen. Wirket dafür, daß die Vorurtheile verschwinden und helft sie nicht noch fördern, wie es vielleicht noch manchenorts der Fall ist.

Und jetzt, liebe Zuschauer aller dieser herrlichen Uebungen! Seid Ihr nicht zur Ueberzeugung gekommen, daß die Vorurtheile gegen die Turnerei sehr ungerechtfertigte Vorurtheile sind? (Bravo.) Habt Ihr nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß das Vaterland glücklich sich schätzen kann, solche wackere Jünglinge und Männer heranziehen zu können zu seiner Vertheidigung? (Bravo.) Hat es nicht auch Euch innig gefreut, als heute 900—1000 Turner auf diesem Platze so harmonisch, so innig zusammenwirkten, um dem Publikum zu zeigen, was wir mit der Turnerei wollen?

Stimmt daher mit mir ein, verehrte Zuschauer: wir wollen Alle dahin wirken, daß unsere vaterländische Jugend nicht nur geistig, sondern auch körperlich herangezogen und gebildet werde, stimmt mit mir ein, wenn ich einen Toast ausbringe auf die Bestrebungen, das Turnwesen in unserem Vaterlande, sei es in den Schulen, sei es in den Vereinen zu fördern.

Und wenn auch heutzutage immer noch Stimmen laut werden, welche das Turnen aus der Schule verbannen wollen, so ist es meine feste Ueberzeugung, daß auch diese Stimmen allmählich verschwinden werden (Bravo), denn der Fortschritt kann ja nur aufgeschoben, niemals aber aufgehoben werden.

Die Turnerei, sie wird und muß sich entwickeln, unsere Lebensverhältnisse fordern es. Ich bringe meinen Toast erstens auf diesen Fortschritt, dann aber auch auf alle Diejenigen, welche für dieses schöne Fest so viele Opfer und Mühe gebracht haben (Bravo): die Stadt Chur mit ihrer Bevölkerung und das Organisationskomite, dessen mühevolle Anstrengungen durch den herrlichen Verlauf des Festes so schön gelohnt worden sind. Also, mein Hoch gilt dem Fortschritt im Turnwesen, der Bevölkerung von Chur, den Festleitern und allen Denjenigen, welche für die Turnerei edel gestimmt und gesinnt sind. (Bravo.) Hoch!"

Chur, 23. d. Das Turnfest fand heute seinen glänzenden Abschluß. Stadtpräsident Wassali übernahm die eidgenössische Fahne mit einem Hoch auf das Vaterland. Der Ball von gestern Abends war sehr animirt. Der Ausflug in's Lürlibad ist ausgefallen, dafür entwickelte sich ein schönes Hüttenleben. Heute um Mittag verreiste das Gros der Turner. Die Gaben waren sehr zahlreich und schön, die Preisvertheilung flott. Das Fest ist nach allgemeinem Urtheil sehr gelungen. Ausgezeichnete Leistungen wurden namentlich bei den französischen Sektionen konstatirt.

Bundesstadt, 23. Lardy telegraphirt: 21. Mitternacht bis Mitternacht Choleratodesfälle: Marseille 61, Toulon 48, Arles 10, Lagarde (Var) 1, Sallies-Pont 1; sonst nichts, auch in Paris nichts. — Die Gotthardbahndirektion ist avisirt, daß die italienische Quarantäne nunmehr 7 Tage (statt 5) dauern wird.

Am Dienstag starben: in Marseille 48, Toulon 42, Arles 8 Personen.

Nach einer Mittheilung der portugiesischen Postverwaltung können Poststücke (colis postaux) nach Portugal auch über Deutschland nicht mehr versandt werden. Die Versendung von Poststücken nach Portugal ist daher bis auf Weiteres gänzlich eingestellt.

Militärisches. Der künftige Turnus der Wiederholungskurse der Infanterie nach dem Vorschlag des Waffenchefs gestaltet sich laut der „Thurg. Ztg." wie folgt:

Uebungen im Verband	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
des Bataillons	VI	IV	V	I	VII	VIII	III	II
des Regiments	VII	VIII	III	II	VI	IV	V	I
der Brigade	III	II	VI	IV	V	I	VII	VIII
der Division	V	I	VII	VIII	III	II	VI	IV

Es ergibt sich daher Gelegenheit, Truppen von je 2 Divisionen einander entgegenzustellen und zwar die von der I. und II., der III. und V., der IV. und VIII. und der VI. und VII.

Die Reihenfolge der Einberufung würde in Zukunft sein: Bataillon, Brigade, Regiment, Division und so weiter.

Olten, 22 Juli. Der Verwaltungsrath der Schweiz. Zentralbahn wählte heute einstimmig als fünftes Mitglied des Direktoriums J. Oberer, den frühern Kantonalbankdirektor von Liestal und jetzigen Chefredaktor der „Grenzpost", genehmigte die Art und Weise der Abschreibung der Erstellungskosten für den Bahnhof in Neu-Solothurn und ertheilte Kredit zur Erweiterung der Speiseanstalt in Basel.

Die Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums wird ihr dießjähriges Jahresfest am 10. und 11. August in Neuenburg abhalten. Die Mitgliederzahl ist seit dem Gründungsjahr 1869 bis zum laufenden Jahre von 135 bei stetiger Vermehrung bis zu 1174 angewachsen.

Aargau. Die militärärztl. Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1885 dienstpflichtig werdenden Mannschaft der V. Division findet im Aargau an folgenden Tagen statt:

4.	Kreis,	Zofingen,	am 17., 18. und 20. Oktober.
5.	„	Aarau,	„ 9., 10. 11. u. 13. „
6.	„	Laufenburg	„ 29., 30. Sept. u. 1. „
7.	„	Brugg,	„ 6., 7. und 8. „
8.	„	Baden,	„ 2., 3. und 4. „
9.	„	Reinach,	„ 14., 15. und 16. „

Die Wiederholungskurse für die Landwehr finden laut Verfügung der Militärdirektion vom 12. August bis 27. September statt.

Die Mannschaft wird zu diesem Dienste nicht besonders aufgeboten, sondern es sind die öffentlichen Anschläge als Aufgebote zu betrachten, und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Dispensgesuche können nur in ganz dringenden Fällen Berücksichtigung finden, da keine Nachkurse abgehalten werden. Wer den Dienst versäumt, hat ihn mit einem andern Bataillon nachzuholen.

Von den Cadres und der Mannschaft haben die Jahrgänge 1843 bis und mit 1851 einzurücken und zwar das Bat. 55 am 12./16. August, das Bat. 56 am 26./30. August, das Bat. 57 am 9./13. Sept., Bat. 58 am 19./23. August, Bat. 59 am 2./16. Sept., Bat. 60 am 23./27. Sept.

— Aarau. Nächsten Sonntag treffen die pädagogischen Rekrutenprüfungs-Examinatoren der Schweiz zu einem neuerlichen 3tägigen Kursus hier zusammen.

— Im Kreise Klingnau wurde Hr. Xaver Bugmann, Friedensrichterstatthalter in Döttingen, am 21. Juli als Friedensrichter gewählt.

— Menziken. In einem unbewachten Augenblick stürzte gestern Dienstag Vormittag ein ca. zweijähriges Knäblein des Hrn. Sl. Weber, Krämer im Oberdorf über den dortigen Mühlensteg in die Wyna. Erst hundert Meter weiter unten wurde dasselbe von einem jungen Tabakarbeiter aus dem Waadtland bemerkt und herausgezogen. Nach großen Anstrengungen konnte das anscheinbar leblose Kind seinen Eltern gerettet wieder zurückgegeben werden.

— Niederwyl. Der Brandfall dahier betrifft das Doppelhaus der Gebr. Rüegger in Bussen-Bonigen. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, von der Fahrhabe konnte fast nichts gerettet werden. 4 Kühe und 2 Ziegen fanden den Tod in den Flammen. Der Brand entstand durch eine zwanzigjährige Geisteskranke, deren Unterbringung in eine Irrenanstalt schon längst verfügt war. (Z. T.)

— Bei Wallbach wurde am 21. Juli Abends ein Lehrling angefallen und seiner beinahe neuen Kaminfeger-Rußkleidung und eines schwarzledernen Portemonnais mit Messingschloß und Fr. 2 Inhalt beraubt.

Bern. Infolge der Vorfälle in Biel hat der Regierungsrath bis auf Weiteres jede Versammlung der Heilsarmee in Biel und Umgebung untersagt.

— Biel, 23. Die gestrige Antisalutistenversammlung war von gegen 1500 Bürgern besucht (die Tonhalle konnte lange nicht alle fassen) und beschloß folgende Resolutionen: Die Versammlung protestirt gegen das regierungsräthliche Protokoll (welches das Verbot der Armistenversammlungen theilweise aufhebt). Sie ladet die Regierung ein, bei den Bundesbehörden Schritte zu thun, daß die Versammlungen der Salutisten in der ganzen Eidgenossenschaft verboten und die Offiziere, sofern sie nicht Schweizerbürger sind, ausgewiesen werden.

Der gestrige Abend vor dem Heilsversammlungslokal verlief, obschon über 2000 Personen anwesend waren, ruhig. Von Aufbietung von Militär wurde im letzten Augenblicke abstrahirt. Dagegen waren von Bern unter Führung des Gendarmeriekommandanten 20 Landjäger angekommen, um die hiesige Polizei zu unterstützen. Die fremden Heilsarmeeoffiziere sind fort, haben aber erklärt, wieder zu kommen. (W. Lbb.)

— Biel. Hr. Gustav Guy, ein bekannter tüchtiger Velozipedist, hat am 2. Juli die Velo-Fahrt nach Berlin angetreten, wo er am 17. d. Mittags ankam. Von der Reisezeit sind 5 Tage in Abzug zu bringen, welche für den Besuch der Städte von Mühlhausen bis Potsdam verwendet wurden; es bleiben nach weiterem Abzuge von zwei Regentagen 8½ Marschtage, was einer Leistung von 100 Km. per Tag entspricht. Eine gwiß interessante Leistung. Mit Ausnahme des Bruchs der Sattelfeder gab es keinen Unfall.

Zürich. Für die durch das Ableben des Herrn Professor Kohler vakant gewordene Professur an der Landwirthschaftlichen Abtheilung des eidgenössischen Polytechnikums, Obst und Weinbau umfassend, ist Herr Direktor Frick im Strickhof in Aussicht genommen und hat derselbe sich bereits für die Annahme einer Wahl in bejahendem Sinne erklärt.

Luzern. In Nr. 203 bringt die „Frkf. Zeitung" folgende Nachricht des „Neuen Wiener Tagblatt": Einem Brief aus Luzern entnehmen wir: „Der Fremdenverkehr ist auf Null gesunken. Ich bitte das wörtlich zu nehmen. Es ist kein Fremder hier. Alle Geschäfte liegen darnieder, die ganze Saison ist verloren. Diejenigen „hohen Herrschaften", welche am Vierwaldstättersee sitzen, waren schon vor Ausbruch der Cholera gekommen, die Zugvögel aber, die das meiste Geld hereinbrachten, sind alle ausgeblieben, wie mit einem Schlage. Cholera! Cholera!"

Hiegegen erläßt Villiger-Spillmann, Besitzer des Hotel du Lac in Luzern folgenden Protest:

Glücklicherweise ist dem nicht so. Bis zur Stunde ist in der ganzen Schweiz kein Cholerafall vorgekommen. Tausende von Sommerfrischlern und Kranken suchen und finden bei uns und in unsern Bergen Erholung und Genesung und überzeugen sich jeden Tag, daß der Gesundheitszustand unseres Landes ein vorzüglicher ist.

Hotel Schweizerhof, Hotel du Lac, Hotel St. Gotthard in Luzern müssen täglich Gäste abweisen und auch die übrigen Hotels sind in der Regel angefüllt.

In Engelberg ist kein einziges leeres Bett zu finden und alle Fremden-Hotel und Pensionen am Vierwaldstättersee sind ganz normal besetzt, trotz den traurigen Sperrmaßregeln der italienischen Regierung und den unwahren Berichten von deutschen und englischen Zeitungskorrespondenten.

— Der Kirchenrath der katholischen Kirchgemeinde Luzern hat beschlossen: 1. Die Mitglieder der christkatholischen Genossenschaft in Luzern sind in Angelegenheiten der katholischen Kirchgemeinde nicht stimmberechtigt; 2. die Namen der Vorstandsmitglieder sind auf dem Stimmregister am 22. Juli zu streichen; 3. der Vorstand der christkatholischen Genossenschaft ist hiemit eingeladen, bis und mit dem 25. Juli Abends 6 Uhr dem Präsidenten der Kirchenverwaltung die Namen der übrigen Mitglieder der Genossenschaft aufzugeben, um das Stimmregister vollständig in Ordnung bringen zu können.

— Dienstag Abend halb 6 Uhr fand auf dem protestantischen Friedhof wohl das erste Civilbegräbniß in hiesiger Gemeinde statt. Montags starb Hermann Moleschott, Sohn des berühmten Naturforschers Professor Moleschott in Turin, Senator des Königreichs Italien. Der Verstorbene, Kaufmann in Florenz, erreichte nur ein Alter von 28 Jahren, und starb an zwei aufeinander folgenden Blutstürzen. Der greise Ge-

lehrte und ein Bruder umstanden das Todtenbett. Prof. Moleschott ließ dem hiesigen protestantischen Pfarrer sagen, er sei ein Freidenker und sein Sohn sei ebenfalls einer gewesen, darum müsse er die Mitwirkung eines Priesters bei der Beerdigung ablehnen. Dem Leichenwagen folgte nebst einigen italienischen Bekannten ein Kreis von etwa 40 hiesigen Einwohnern. Am offenen Grab widmete laut „N. Z. Z." der Vater seinem Kinde einen warmen, oft durch Schluchzen unterbrochenen Nachruf. Er feierte in deutscher Sprache begeistert das liebevolle Herz und die heitere Seele des Hingeschiedenen. Zwei Schollen Erde warf der Vater, und zwei Schollen Erde warf der Bruder auf den bekränzten Sarg.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinde Speicher beschloß letzten Sonntag beinahe einstimmig die Herstellung einer Hydrantenanlage im Kostenvoranschlag von Fr. 75,000.

In Glarus starb der im ganzen Lande wohlbekannte Gründer und Kapellmeister der Harmonie-Musikgesellschaft Glarus Jost Walcher.

Freiburg. Hr. Schuldirektor Dr. Winteler in Murten reichte seine Demission ein, weil ein ihm nicht genehmer Zeichnungslehrer an die Murtener Schule war gewählt worden. Der Regierungsrath nahm die Demission an und schrieb die Stelle zur Wiederbesetzung aus.

Tessin. Die Regierung beschloß, an den Bundesrath ein Schreiben zu richten mit dem Ersuchen, den Truppenzusammenzug der 8. Division auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verlegen, in richtiger Würdigung der Familienlage der Soldaten, welche durch die in Folge des italienischen Sanitätscordons eingetretene Verkehrsstockung und Angesichts der drohenden Cholerainvasion hart geprüft sind.

Bellenz, 22. Juli. In Airolo werden die Reisenden nicht mehr belästigt, weder in den Zügen noch sonst und die Durchreise mit Bahn oder im Wagen ist vollkommen frei.

Waadt. Ueber die Herbstaussichten in Lavaux schreibt man der „Revue": Die Ernte wird nicht so reichlich ausfallen wie man hoffte und zwar wegen der Frühzeitigkeit unserer Weinberge, von denen ein schöner Theil schon in Blüthe stand als im Monat Juni wieder Schnee auf die Berge fiel und rauhe Witterung eintrat. Infolge dessen sind viele Beeren abgefallen. Dennoch aber werden wir quantitativ einen Mittelherbst machen und dafür wahrscheinlich eine sehr gute Qualität ernten. Man will bereits nicht nur linde Beeren, sondern ganze reifende Trauben bemerkt haben. In Mont-sur-Rolle wurden sogar am 17. ds im offenen Weinberg reife Trauben gefunden. Die mit Ueberwachung der Reben betraute Phylloxerakommission kann nach genauer Inspektion den Befund abgeben, daß sie von dem gefährlichen Insekt keine Spur entdeckt hat.

Paris, 22. Juli. Der bonapartistische Deputirte Laroche Joubert ist gestorben. Es wird versichert, Grévy begebe sich am Samstag nach Mont-sous-Vaudray.

Der Gesandte Chinas hatte heute eine Unterredung mit Ferry. — In der Deputirtenkammer kam es zur Berathung des Antrages der Regierung, der Familie Abdel-Kaders ein Jahrgeld von 80,000 Fr. auszusetzen. Treille sprach gegen den Antrag weil zwei Söhne Abdel-Kaders Frankreich feindlich gesinnt seien. Ferry entgegnet, daß die Regierug sich nicht auf den Standpunkt der algerischen, sondern der orientalischen Politik stellt. Indem sie das Jahrgeld bewilligen wolle, folge sie dem Rathe ihrer Agenten, die alle behaupten, daß diese Gewährung eine That weiser Politik sein würde. Die Familie Abdel-Kaders vertrete in Syrien 3 — 4000 Personen, die französische Unterthanen und alle Frankreich sehr zugethan seien. Die beiden ältesten Söhne, welche die franzosenfreundlichen Gefühle ihres Vaters nicht theilen, sollten auch an der Freigebigkeit Frankreichs keinen Antheil haben. Sie erhielten übrigens Jahrgelder von der Türkei. Ferry bittet dringend, das Geld zu bewilligen, worauf die Kammer nach einigen ferneren Reden mit 311 gegen 145 Stimmen dementsprechend beschließt.

Brüssel, 22. Juli. Die Cholera ist nun trotz aller Vorsichtsmaßregeln auch in Brüssel aufgetreten. Ein Ehepaar, welches von Isle du Levant (in der Nähe von Toulon) über Paris hieher reiste, schleppte den unheimlichen Gast ein. Die Dame verlies die obige Ortschaft wegen Unwohlsein und es scheinen die in Paris und an der belgischen Grenze stattgefundenen Desinfektionen den bereits aufgenommenen Krankheitskeim nicht getödtet zu haben, denn die vergangenen Freitag herbeigerufenen Aerzte mußten einen Anfall von asiatischer Cholera konstatiren. Bereits sind einige weitere Fälle zu verzeichnen, die aber bis jetzt keinen tödtlichen Ausgang genommen haben.

Rom, 23. Juli. Ein heute unterzeichnetes Dekret verlängert die Quarantäne für die aus der Schweiz kommenden Reisenden von 5 auf 7 Tage.

Berlin, 22. Juli. Aus der Umgebung des Kronprinzen verlautet, daß die kronprinzlichen Herrschaften nach der Beendigung der Kaisermanöver am Rhein noch eine mehrwöchentliche Reise nach der Schweiz zu machen gedenken.

— John A. Kasson, der neue Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, ist der Sohn eines Schweizers, der nach Amerika auswanderte. Er stammt aus Burlington (Vermont) und steht im 63. Lebensjahre. In der diplomatischen Laufbahn ist er kein Neuling: schon 1877 bis 1880 war er Gesandter in Wien. Zuvor war er lange Jahre hindurch ein hervorragendes Mitglied des Repräsentantenhauses gewesen, in welches er im Staate Jowa, wo er sich niedergelassen hat, gewählt worden war.

Boppard, 20. Juli. Das am obern Ende der Stadt gelegene St. Martinsstift, eine zur Aufnahme von verwahrlosten Kindern bestimmte Anstalt, wurde gestern ein Raub der Flammen; es brannte bis auf die Mauern nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Alle aus Frankreich zureisenden Ausländer sind verpflichtet, sich innerhalb der ersten 24 Stunden ihres Aufenthaltes in Elsaß-Lothringen ärztlich untersuchen zu lassen und das auf Grund dieser Untersuchung ausgestellte Attest, daß Anzeichen einer Cholera-Erkrankung nicht wahrzunehmen sind, der Polizeibehörde des Aufenthaltsort vorzul gen. Ausländer, welche dieser Vorschrift zuwiderhandeln, haben sofortige Ausweisung aus Elsaß-Lothringen zu gewärtigen.

Konstanz, 22. Juli. Die Kaiserin traf heute früh gegen 5 Uhr auf der Station Reichenau ein und begab sich von dort zu Wagen nach der Mainau.

Petersburg, 23. Juli. Die Polizei hat einen neuen Anschlag gegen das Leben des Zaren und des Thronfolgers entdeckt und drei Beamte, vier Arbeiter, 11 Warschauer Studenten und 5 Moskauer Nihilisten verhaftet.

Warschau, 20. Juli. Die Schostenski'sche Schießpulverfabrik im Gouvernement Tschernigow ist, wie man dem „W. T. B." berichtet, in Folge einer Pulverexplosion in die Luft geflogen und bis auf den Grund zerstört. Zwei Soldaten, welche in der Fabrik waren, wurden in Stücke zerrissen. In der ganzen Stadt blieb nicht eine einzige Fensterscheibe ganz. Zwei andere Soldaten und ein Pyrotechniker, welche sich während der Katastrophe außerhalb der Fabrik befanden, wurden schwer verletzt. Die Explosion wurde vermuthlich durch Nihilisten bewirkt, da man in der Stadt Tags zuvor anonyme Drohzettel gefunden hatte.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5 — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 19. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 1. 10, — Faselschweine Fr. 16—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23. — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Rüsse per 20 Lt. —

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1884.
Eine Depression besteht über Westschottland, eine zweite über Portugal. Das Barometer fällt über ganz Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; heiß.

Aarwärme vom 23. Juli 1884.
Morgens: 14½, Mittags: 16½, Abends: 16½°.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juli.
Zunächst noch warm und trocken, hernach zunehmende Trübung und Niederschläge.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", welcher am 12. Juli von Havre abgegangen, ist am 23. Juli, Vormittags 10 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 2., „Amérique" am 9., „St. Laurent" am 16. und „Normandie" am 23. August von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 23. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	244	248	247—246
„ Priorität	596	607	—
Centralbahn . .	448	452	448—451
Gotthardbahn . .	475	478	478—479
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	264	266	264—266
„ Priorität	488	490	490
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	156	158	156—152
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	605	610	610—608
Bank in Winterthur .	360	363	360
Aarg. Bank . . .	270	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Literarisches.

Nr. 94 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** enthält:

Weibliche Fechtakademien. — Hand-Nähmaschinen. — Kaltes Abwaschen. — Wie ich meine Eier aufbewahrte. — Helft Euren Dienstboten sparen. — Am See. — Affenliebe. — Die Rose. — Dreizehn. — Zahnärztinnen. — Kleine Himmelserben. — Messen der Kinder. — Erstlingsjäckchen. — X-Beine und kurze Kleider. — Kinderwürmchen. — Keuchhusten. — Schwindsuchts-Bacillen und Bacillenfrucht. — Mittel gegen das Fettwerden und vorzeitige Mausern der Kanarienvögel. — Ratten, Mäuse, Schwaben, Schaben, Feuerkäfer oder Russen zu vertilgen. — Bettinlette. — Wringmaschine. — Deutsches Kleid. — Kaltstärke. — Wäscheleinen zu reinigen. — Rhabarberpei. — Buttermilch. — Dreimus. — Schlagsahne zu bereiten. — Stachelbeeren zur Suppe und Beisatz einzumachen. — Fleischkuchen. — Mayonnaise. — Grüne Erbsen einzumachen. — Rothen Kappus einzumachen. — Küchenzettel. — Doppelsinniges Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Der Markt. — Anzeigen.

Verschiedenes.

Bern. In Hofwyl starb letzten Samstag nach kurzem Krankenlager Herr Verfassungsrath Müller-von Fellenberg, ein Schwiegersohn des berühmten Pädagogen Fellenberg, Gründer von Hofwyl. Hr. Müller, jahrelang Mitglied des Großen Rathes, gehörte mit seinem noch lebenden Bruder, Hrn. Dr. Ed. Müller, zu den hervorragenden Führern der konservativen Parthei.

Vor einiger Zeit kam es in dem Lyceum in Philippopel in Ostrumelien zu einer Erhebung der Studirenden gegen den Direktor M. Karadjow und die Professoren, welche ihnen mit Verhaftung gedroht hatten. 600 Mann umringten die Professoren, die jedoch noch Zeit fanden, sich zu flüchten. Die Gendarmen, welche erschienen waren, mußten sich der drohenden Haltung der Studierenden gegenüber zurückziehen. Diese faßten dann einige gegen alle Professoren gerichtete Resolutionen und verließen hierauf gleichfalls das Lyceum, welches seitdem geschlossen ist. Am nächsten Tage richteten die Aufrührer eine mit 500 Unterschriften versehene Adresse an die Regierung, in welcher sie die Entlassung des gesammten Lehrkörpers und des Direktors verlangten. Aleko Pascha beschloß jedoch, den ganzen Lehrkörper und den Direktor beizubehalten, sowie die Schule so lange zu schließen, bis die aufrührischen Studenten aus freien Stücken zurückkehren würden. M. Karadjow ist einer der entschiedensten Parteigänger des extremen Wühlers Karavelow und vernachläßigt die Pflichten, die ihm aus seiner Stellung erwuchsen. Das Lyceum wurde unter ihm zu einem politischen Club, wo sich die Unzufriedenen aller befreiten Nationalitäten der Balkanhalbinsel zusammenfanden, um sich über die Angelegenheiten Bulgariens und namentlich über den Sturz des Fürsten von Bulgarien zu berathen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unsers lieben

Heinrich Hagnauer,

sowie für die reichlichen Blumenspenden und das Grabgeleite sagen wir seinen Verwandten und Freunden unsern innigen Dank

Aarau, den 24. Juli 1884

Die trauernden Hinterlassenen.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr

Brauerei Ryniker.

Der Vorstand.

Jakobe-Verein Aarau.

Generalversammlung

verbunden mit einem **Nachtessen, Freitag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, bei **Jakob Richard,** Metzger.

Wahl des Vorstandes.

Alle Jakobe sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bis 3. Oktober 1884:

1) Bundesgesetz betreffend die Posttaxen vom 26. Juni 1884.

b. Bis 10. Oktober 1884:

§ 2) Bundesbeschluß betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung vom 27. Juni 1884.

3) Bundesbeschluß betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund vom 27. Juni 1884

4) Bundesbeschluß vom 26. Juni 1884 betreffend Erweiterung und Abänderung des Bundesgesetzes über die Anlage eidgen. Staatsgelder d. d. 16. März 1877.

Aarau, 23. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Die Steigerung im Geldstage über Bernhard Müller, gewes. Wirth zum Storchen in Aarau, wird nächsten **Samstag den 26. Juli,** Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Unverkauft ist noch:

Eine Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 10 Hl. Wein, 450 Flaschen Wein, 300 Flaschen Schnaps, 17 Fässer, 8 Piecen, 1 Bücke, 200 leere Flaschen und 1 Lorbeerbaum.

Aarau, 24. Juli 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Ein Schlosser

zum Besorgen der Mühlehämmer und Reparaturen findet dauernde Stelle bei

Zurlinden & Cie.

Soeben eingetroffen!

Münchner „Fliegende Blätter".

Kalender pro 1885.

Mit über 150 Abbildungen.

Preis nur **Fr. 1. 35.**

Vorräthig bei **J. J. Christen,** Buchhandlung in **Aarau.**

Es wird zu **nächstem Frühjahre** ein

Lokal

am **fließenden Wasser,** unweit einer Eisenbahnstation in den Kantonen **Zürich, Aargau, Basel** oder **Zug** zu **miethen oder kaufen gesucht,** welches sich zu einer Färberei eignet, eventuell ein Grundstück von ca. 5000 Q.-M.

Gefl. Offerten mit genauer Beschreib. womöglich **Skizzen,** nebst **Bedingungen** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** unter Chiffre H 2434 Z erbeten.

Bei **A. Schmidt,** Sattler kann ein intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

Bei **A. Schmidt,** Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in

Herren- und Damenkoffern,

soliden Handkoffern von Fr. 3½ bis Fr. 32. —

Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnerintaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**

Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Das Neueste in

feinen Damen-Körben

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Geschmackvolle Arbeit

Formulare	Größere Werke	Tabellen
Preis-Courante	Brochuren	Wechselformulare
Cirkulare	Adress- und Visiten-Karten.	Briefköpfe
	Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen	

Möglichst billige Preise

Soolbad Rheinfelden.

Milchkur. **Hotel Engel.** **Omnibus an beiden Bahnhöfen.**

Neueste und comfortabelste Einrich'ungen. — Anerkannt billigste Pensionspreise Prospekte gratis. —

(H-1775-Q)

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Grenadine, Crêpe, Barège, schwarz und farbig, **helle Mohair, Toile ecrue, Linon, Battiste, Jacconat,** empfehle zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

200 Weinflaschen.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Soeben erschien im Verlage der **M. Rieger'schen Universitäts-Buchhandlung** in **München** und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Ursachen der Fettablagerung.

Von Professor Dr. **Voit, München.**

2. Abdruck.

Preis Fr. 1. 35.

Dieser Vortrag, im ärztl. Verein München gehalten, erklärt die Erfolge der Methoden **Ebsteins** und **Bantings** auf Grund neuerer Untersuchungen.

Bester

Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteessig 2c.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Anfertigung aller möglichen

Haararbeiten

für die Frisur.

Künstliche Haargeflechtarbeiten mit Garnitur in Gold oder Doublé.

Haarbilder auf Glas & Karton

Musterzeichnungen

für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.

Gute Bedienung. Billige Preise.

Höflich empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Reparaturen

in die Buchbinderei einschlagend werden möglichst billig und prompt besorgt von

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Falzziegel. Patent Passavant

mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.

Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**

" -Westen,

" -Hemden,

Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Der Gemüsebau

im Garten und freien Felde.

Bearbeitet von F. Anderegg.

Preis cartonirt 2 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

VII.

Der französische Senat ist zwar nicht durch soziale Gruppen gewählt, aber er ist immerhin die Vertretung lokaler Kräfte. Von seinen 300 Mitgliedern werden 225 von den Departements und Kolonien und 75 vom Senate selbst gewählt. Was die Wahl der 225 anbelangt, so besteht dafür in jedem Departement und jeder Kolonie ein Kollegium, bestehend aus den Generalräthen, den Arrondissementsräthen und Delegirten der Gemeinderäthe. In Oesterreich ist die Parlamentswählerschaft in vier Kategorien vertheilt: Der Großgrundbesitz wählt 85 Abgeordnete, die Städte wählen 97, die Handels- und Gewerbekammer 21 und die Landgemeinden 131 Abgeordnete. Die Stadt Bremen hat eine Repräsentativbehörde bestehend aus 160 Abgeordneten, die von acht verschiedenen Wahlkorporationen aufgestellt werden. Die erste Klasse besteht aus den Repräsentanten der akademischen Bildung und wählt 14 Abgeordnete; die zweite Klasse mit 42 Deputirten besteht aus den Handelsnotabilitäten; die 3te mit 22 Deputirten aus den Gewerbenotabilitäten, d. h. aus den Mitgliedern der betr. Korporationen; die vierte umfaßt alle übrigen Stadtbürger, d. h. also die nicht den Handels- und Gewerbeinnungen angehörigen Kaufleute und Industriellen. Sie ernennt 44 Deputirte. Die fünfte und sechste Klasse sind gebildet aus den Einwohnern von Wegesack und Bremerhaven und wählen zusammen 22 Abgeordnete. Die siebente und achte Klasse umfassen die landwirthschaftliche Bevölkerung und zwar wählt die siebente Klasse, deren Mitglieder mindestens 3 Hektaren Land besitzen, 8 Deputirte; die letzte Klasse mit ebensoviel Abgeordneten umfaßt die weniger besitzenden Landleute. Die Stadt Hamburg hat einen Bürgerrath, bestehend aus 160 Mitgliedern, der von drei Wählerkollegien gewählt wird.

Verschiedene andere Staatswesen haben, ohne gerade eine ausgesprochene soziale Gruppirung der Wähler vorzunehmen, doch der Gleichmacherei, welche die heterogensten Elemente bunt durcheinander wirft, einen Damm gesetzt. Sie haben begriffen, daß die wahre Freiheit jeder Sache ihre natürliche Eigenart beläßt und sie haben darum die verderbliche Uniformität von der Hand gewiesen, welche dermalen in Belgien die ländlichen und städtischen Gemeinwesen zu ausschließlichen Administrativorganen herabgedrückt hat. In England gibt es eine Vertretung der Comtés als solche und eine Vertretung der Städte. Die Wahlbefugnisse und das Verhältniß der Wähler sind für beide Distrikte verschieden: die Städte zählen bei 10,650,000 Einwohnern zusammen 1,356,000 Wähler; die Comtés haben bei 12 Millionen Einwohnern nur 800,000 Wähler. *) Norwegen ist für die Wahlen in's „Storthing" ebenfalls in ländliche und städtische Distrikte eingetheilt. In England, Dänemark, Preußen, Sachsen, in den Vereinigten Staaten u. s. w. unterscheidet sich die Gemeindeorganisation der Dörfer von jener der Städte wesentlich. In Dänemark gibt es drei verschiedene Gemeindegesetze: für Kopenhagen, für die übrigen Städte und für die Landgemeinden. In Preußen haben die Städte ihre besonderen Räthe und die Dörfer eine allgemeine Bürgerversammlung. In Sachsen und im Großherzogthum Baden gibt es dreierlei Gemeindeordnungen: die der großen Städte, die der Mittelstädte und eine dritte für Provinzialstädte und Dorfgemeinden. In den Städten sind die Wähler gewöhnlich nach der Höhe ihrer Steuersumme in drei Klassen eingetheilt. Der bairische Provinzial-Landtag besteht aus Abgeordneten der Städte, der Landgemeinden, des Großgrundbesitzes, drei von der katholischen und protestantischen Geistlichkeit gewählten Mitgliedern und einem Deputirten der Universität. In Preußen beruht die Provinzialvertretung beßgleichen auf organischer Eintheilung. Die preußische Provinz ist in Distrikte eingetheilt, welche der Ausdehnung nach ungefähr drei französischen Departements gleichkommen. Jeder Distrikt besteht wiederum aus Stadt- und Landkreisen. Die letzteren sind repräsentirt durch Kreisversammlungen, die von drei Wahlkollegien gewählt werden. Die Stadtkreise beginnen mit Städten von über 25,000 Einwohnern und sind durch die städtischen Behörden repräsentirt. Der Provinzial Landtag aber ist aus Abgeordneten zusammengesetzt, die einerseits von den ländlichen Kreisversammlungen, anderseits von den städtischen Ausschüssen gewählt werden.

*) Der von Gladstone eingebrachte Gesetzesvorschlag modifizirt dieses Verhältniß im Sinne der Ausgleichung.

Man wird gegen eine Gesetzgebung, die das Stimmrecht in organischen Gruppen ausgeübt wissen will, den Einwand erheben, sie stelle bezüglich der Klassifikation der Bürger zu viel auf die Willkür ab. Sind indeß die bisherigen Wahlkreiseintheilungen nicht ebenfalls willkürlich? Ist vor Allem aus das Prinzip, welches einen Deputirten auf diese oder jene Ziffer der Bevölkerung ansetzt, nicht die reinste Willkür? Der Gesetzgeber soll sich ausschließlich von den sozialen Bedürfnissen und von der ökonomischen Organisation des Landes leiten lassen, alsdann wird seine wissenschaftliche Erhebung unter allen Umständen weniger erkünstelt und gewaltthätig sein, als eine bloße Ziffer! Man wird ferner einwenden, daß bei der von uns vorgeschlagenen Ordnung der Dinge ein Bürger mitunter gleichzeitig verschiedenen Gruppen angehören kann: Er ist Advokat, Schriftsteller, Professor — oder Handelsmann und Großgrundbesitzer und hat somit das Recht, in dieser oder jener Klasse zu stimmen. Man beruhige sich in dieser Hinsicht! Da die Zahl der Stimmenden einer Kategorie keinen Einfluß auf die Zahl ihrer Kandidaten haben kann, so wird der Wähler, dem es freisteht, sich bei diesem oder jenem Kollegium zu betheiligen, die Wahl ohne Hintergedanken treffen; man darf ihm also füglich diese Wahl freistellen. Endlich läßt sich auch voraussetzen, daß man diesem System vorwerfen wird, es arbeite der Anarchie in die Hände und verhindere alle Geschlossenheit und Einheit der gouvernementalen Entwicklung, indem es allzusehr die Manigfaltigkeit der Interessen betont. — Aber bestehen diese gefürchteten Uebelstände nicht sammt und sonders schon seit längster Zeit? Haben wir nicht längst die Coalition gewisser Interessen? Sind die Regierungen nicht durchweg persönlichen Beeinflussungen unterworfen? Ist die moderne Politik, die sich in Parlamentsreden so heftig und revolutionär geberdet, aber in ihren Thaten sich so ohnmächtig erweist, im Grunde nicht auf persönliche Rivalitäten und Interessenkämpfe zurückzuführen, die auf Schritt und Tritt die Wege der Ministerien kreuzen? Kampf und Widerspruch wird unter allen Umständen und bei allen Systemen stattfinden; aber der Balgerei individueller Interessen ist der Widerstreit sozialer Mächte und Kräfte weitaus vorzuziehen. Worin soll eigentlich die Gefahr dieses Widerstreites bestehen? Heißt es nicht, sich Gespenster vorstellen, wenn man den natürlichen Sonderbestand freier und Jedermann zugänglicher Gruppen auf gleiche Linie mit der Herrschaft bevorzugter Klassen stellt? Oder gibt es etwa in den Ländern, welche die von uns vorgeschlagene Klassifikation in gewissem Grade schon besitzen, nicht trotz derselben — vielleicht gerade wegen derselben starke Regierungen? (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Juli. (Mittheilg.) Der schweiz. Rennverein hat folgendes Programm für das Pferde-Rennen in der Enge in Bern, welches Sonntag den 31. August 1884, Nachm. 1½ Uhr, stattfindet, aufgestellt: 1) 1½ Uhr: Trabfahren (einspännig) mit Pferden, die in der Schweiz stehen. Distanz 3000 m. Einsatz Fr. 10. 1. Preis Fr. 300, 2. Preis Fr. 200, 3. Preis Fr. 100, 4. Preis die Einsätze. 2) 2 Uhr: Trabreiten für Pferde, die in der Schweiz stehen. Distanz 2,400 m. Einsatz Fr. 5. Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden sind zu diesem Rennen eingeladen. 1. Preis Fr. 400, 2. Fr. 300, 3. Fr. 250, 4. Fr. 200, 5. Fr. 150, 6. Fr. 100, 7. Fr. 80, 8. die Einsätze, insofern diese Fr. 80 nicht übersteigen, 9. Fr. 60 und 10. Fr. 40. 3) 3 Uhr: Trabfahren mit leichten Wagen und Pferden, die in der Schweiz gezüchtet wurden, beider Geschlechter, in den Jahren 1880/1881 geboren und deren Abkunft durch amtliche Certificate ausgewiesen ist. Distanz 1700 m. Einsatz Fr. 5. 1. Preis Fr. 350 Ehrengabe des h. Bundesrathes, 2. Fr. 200 aus der Vereinskasse, 3. Fr. 150 aus derselben, 4. Fr. 100 Ehrengabe des h. Bundesrathes, 5. Fr. 500 Ehrengabe desselben. 4) 3½ Uhr: Herrenreiten. Flachreiten von Vereinsmitgliedern, geritten auf Pferden, die in der Schweiz stehen. Distanz 1600 m. Gewicht 75 Kg. Einsatz Fr. 20. 1. Preis Fr. 400 und Ehrenpreis Fr. 300, 2. Fr. 300, 3. Fr. 150, 4. die Einsätze. 5) Militärreiten. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf eigenen oder Dienstpferden von Kameraden. Distanz 1600 m. Zwei Hürden von 90 cm. Höhe. Einsatz Fr. 5. 1. Preis Fr. 500, 2. Fr. 400, 3. Fr. 300, 4. Fr. 250, 5. Fr. 200, 6. Fr. 150, 7. Fr. 100, 8. Fr. 80, 9. Fr. 70, 10. die Einsätze, insofern diese Fr. 70 nicht übersteigen. 6) 5 Uhr: Trabreiten mit Pferden, die in der Schweiz gezüchtet wurden, für fünfjährige und ältere Pferde beider Geschlechter. Distanz 2500 m. Gewicht 70 Kg. Einsatz Fr. 5. 1. Preis Fr. 350 Ehrenpreis des h. Bundesrathes, 2. Fr. 200 aus der Vereinskasse, 3. Fr. 150 aus derselben, 4. Ehrengabe des h. Bundesrathes, 5. Ehrengabe desselben. 7) 5½ Uhr: Offiziers-Jagdrennen für Offiziere der schweiz. Armee. Distanz 2400 m. Einsatz Fr. 10. Hindernisse 90 cm. hoch, 150 cm. breit. 1. Preis Fr. 600 und ein Ehrenpreis, 2. Preis Fr. 450, 3. Preis Fr. 300, 4. die Einsätze.

Bundesstadt, 24. Juli. Die Kommissionen des Nationalrathes und des Ständerathes für die Tieferlegung des Merjelensees und für die Rhonekorrektion treten nächsten Sonntag in Hofpenthal zusammen und besichtigen in Begleitung von Bundesrath Schenk und Oberbauinspektor Salis beide Projekte gemeinsam.

Lardy telegraphirt: Vom 22. bis 23. Mitternachts kamen vor: in Marseille 57 Choleratodesfälle, in Toulon 43, in Arles 8.

Bern, 14. Juli. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). Die Türkei wird auf 1. Aug. 1884 dem Uebereinkommen betreffend den Austausch von Werthbriefen, d. d. Paris 1. Juni 1878 beitreten.

Infolge dessen können vom 1. August 1884 an Chargébriefe mit deklarirtem Werth von der Schweiz nach der Türkei (inklusive Tripoli in der Berberei) zu folgenden Bedingungen versandt werden:

1) Das Maximum der Werthdeklaration beträgt 10,000 Franken.

2) Die Werthbriefe nach der Türkei (inklusive Tripoli in Afrika) werden ausschließlich über Deutschland-Oesterreich-Ungarn-Rumänien-Bulgarien (Varna) geleitet.

3) Die Taxe eines Werthbriefes von der Schweiz nach der Türkei (inklusive Tripoli in Afrika) setzt sich aus folgenden Beträgen zusammen: a. der gewöhnlichen Briefstaxe (25 Cts. für je 15 g.); b. der Rekommandationsgebühr (25 Cts. für jeden Brief); c. der Werthtaxe (Versicherungsgebühr) von 40 Cts. für je 200 Frkn. des angegebenen Werthes (Vergütung an Deutschland 35 Cts. für je 200 Fr.)

Für Briefe aus dritten Ländern nach der Türkei, welche (stückweise) über die Schweiz transitiren, haben die auswärtigen den schweizerischen Auswechslungsbureaux 40 Cts. für je 200 Fr. des angegebenen Werthes zu vergüten.

Der schweizerische Bürgschaftsverein zählte auf 30. Juni abhin 5144 Mitglieder, die Bürgschaftssumme betrug Fr. 16,261,500; die Mitglieder und die Bürgschaftssummen vertheilen sich auf die einzelnen Branchen wie folgt: Post 4560 Mitglieder mit Fr. 15,111,000, Telegraph 524 Mitglieder mit Fr. 1,036,000, Zoll 50 Mitglieder mit Fr. 74,500, andere Verwaltungszweige 10 Mitglieder mit Fr. 50,000.

Aargau. (Korr. von Baden, 24. ds.) Gestern Abends zirka 6½ Uhr brach in Unter-Ehrendingen in dem dem Bernhard Suter gehörenden, jedoch von Franz Xaver Meier, Leinenweber, bewohnten, zu Fr. 1450 geschätzten, mit Stroh gedeckten Hause Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit gänzlich ein. Die Fahrhabe (unversichert) konnte zum größern Theile gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht ermittelt, rührt jedoch, wie vermuthet wird, von Kindern her. Die erwachsenen Bewohner waren abwesend.

— Zofingen. Das Programm für das 66. Jahresfest des Zofinger-Vereins, vom 30. Juli bis 1. August, lautet:

Mittwoch den 30. Juli, 4 Uhr Nachmittags: Empfang der Sektionen an der Kreuzstraße. 5 Uhr: Einzug in Zofingen. Vertheilung der Festkarten. 6 Uhr: Concertprobe im Rathhaus. 8 Uhr: Concert. Nachher Kneipabend im Senngarten.

Donnerstag den 31. Juli, 8 Uhr Vormittags: Sitzung im Rathhaussaale; Jahresbericht des Centralpräses; Festrede von Genf; Referate von Basel und Genf über das Thema: „Die Aufgabe des modernen Staates gegenüber der Kirche und den Religionsgesellschaften". 2 Uhr Nachmittags: Bankett im Schützenhaus. Café im Römerbad. Naturkneipe auf dem Heiternplatz. 8 Uhr Abends: Fackelzug (Versammlung vor dem „Rößli") Commers im Schützenhaus (Festrede von Bern).

Freitag den 1. August, 8 Uhr Vormittags: Sitzung im Rathhaussaale; Bericht des Centralquästors; Altzofinger-Erklärungen; Anträge; Wahl des neuen Centralausschusses pro 1884/85. Abschiedstrunk im Senngarten. (Z. T.)

— Das End- und Einwohnerschießen in Zofingen findet den 10. und 11. August statt.

— Die diesjährige Viehzählung ergab im Bezirk Aarau: Pferdegeschlecht 311 Stück, Rindvieh 4487, Kleinvieh 1185, Schafe 61; im Bezirk Baden: 297, Rindvieh 7199, Schweine 2374, Ziegen 2065, Schafe 49; im Bezirk Lenzburg: Pferde 274, Rindvieh 5655, Schweine 1698, Ziegen 1067, Schafe 36.

Bern. An die Feier des 50jährigen Jubiläums der Berner Hochschule wird vom Gemeinderath eine Abordnung, bestehend aus den Herren Gemeinderäthen Lindt und Dr. Albert Wyttenbach delegirt. Für das Festessen wird ein Bär aus dem Bärengraben dem Wirthschaftskomite geschenkt.

— Nach dem „Bund" wird die medizinische Fakultät unserer Hochschule leider neuerdings zwei hervorragende Professoren verlieren: Herr Aebi wird einem Ruf nach Prag, Herr Gützner einem solchen nach Tübingen Folge leisten.

— In Rohrbach brannte am Montag das Haus des Landwirthes U. Appenzeller, am Dienstag in Madiswyl dasjenige des Mechanikers Horrisberger neben der Säge nieder.

Schweiz. Ragionenbuch. Von diesem im Verlage der Buchhandlung B. F. Haller und Stämpfli'sche Buchdruckerei in Bern erscheinenden großen Werke ist nunmehr die erste Lieferung des II. Theils, welcher das „Alphabetische Register der Geschäftszweige, nach Kantonen und Ortschaften geordnet", bringen wird, zur Ausgabe gelangt. Sie enthält die Kantone Aargau, beide Appenzell, beide Basel und Bern. Veränderungen, welche während des Drucks eintraten, werden wohl in einem besondern Hefte nachgetragen werden.

— In Interlaken findet Sonntags den 17. August das bernische Kantonal-Schwingfest und oberländische Schauturnen statt, wozu das Organisations-Comite die Schwinger und Turner aus dem Emmenthal und dem benachbarten Entlibuch, vom Jura und aus den ebeneren Kantonstheilen, aus dem Unterwaldnerland und aus allen Thälern des Oberlandes einladet. Die Schwinger haben sich bis 7. August anzumelden.

— Eine besondere Sorte Ferien kennt das Emmenthal, die sogen. Beerenferien. Dieselben finden statt, wenn die Erdbeeren und ganz besonders, wenn die Heidelbeeren reif sind. Da ziehen dann die Kinder schaarenweise in den Wald hinaus und sammeln dort die kleinen Früchte, die ihnen zwar keinen großen, aber doch nicht zu unterschätzenden Gewinn bringen.

Zürich. Nicht nur von Italien werden außerordentliche Maßnahmen gegen die Cholera getroffen Ein Herr K. aus Fischenthal verreiste am 6. Juli via Wien nach Konstantinopel, hoffend, ohne Störung durchzukommen. In Varna wurden er und die andern Reisenden, welche von Wien herkamen, ärztlich untersucht und mit Gesundheitszeugnissen versehen. Trotzdem ist das daselbst am 9. Juli abgehende Schiff erst nach Konstantinopel hereingelassen worden, nachdem die Passagiere vor Kawak eine sehr langweilige Quarantäne von fünf Tagen durchgemacht hatten, gegen welche sie sich vergeblich beim Gouvernement beschwerten.

Luzern. Laut „Vaterld." hat der päpstliche Stuhl nun auch seinerseits den Delegirten für die Unterhandlungen bezüglich der Rekonstruktion des Bisthums Basel und der Ordnung der Tessiner Bisthumsfrage bezeichnet. Es ist dies Msgr. Ferrata, früher Auditor an der Pariser Nuntiatur. Er verreist in vier Tagen nach Bern, um dort mit den schweizerischen Delegirten die Bisthumunterhandlungen zu eröffnen.

Schwyz. Im Waldstätterhof zu Brunnen logiren zur Zeit nicht weniger als fünf deutsche Generäle. Der „Bote der Urschweiz" betrachtet dieses Vorkommniß als ein Friedenszeichen, denn so lange Deutschland seine Heerführer beurlaube, sei kein Krieg in Sicht.

Freiburg. Der namentlich in der franz. Schweiz bekannte P. Rogerius (vom Kapuzinerorden) ist letzten Montag in Marseille der Cholera erlegen.

Waadt. Die Polizei in Vivis hat 200 Kilo unreifes Obst, Aepfel und Birnen aus dem Wallis, in Beschlag genommen, dieselben mit Petrol begossen und der städtischen Abraumgrube überliefert. Im Moment der Konfiszirung entdeckte man noch einen zweiten Korb mit unreifen Aepfeln, dessen Eigenthümer sich aber kluger Weise vorher aus dem Staube gemacht.

— Die „Revue" berichtet, daß Hr. Dr. Oguey von Aubonne, kaum aus der Fremde zurückgekehrt, sich sofort den Behörden von Marseille und Toulon zur Verfügung gestellt hat, um die Choleraskranken zu behandeln. Der Maire von Toulon und der Präfekt haben das Anerbieten bestens verdankt und werden von demselben Gebrauch machen, sobald sich dies als nöthig erweist.

— Das Kantonalschützenfest in Yverdon beginnt Sonntag den 10. August Morgens 10 Uhr mit einem Festzug.

Neuenburg. In Corcelles hat sich letzten Sonntag ein 18-jähriges Mädchen, die Tochter einer Bahnwärtersfrau, während diese den Bahndienst versah, vermittelst ihres Taschentuches erdrosselt.

Genf. Das Justiz- und Polizeidepartement hat den Hotel-, Pensions- und Logisbesitzern anbefohlen, alle Wäsche, bevor sie gereinigt wird, in einer 5prozentigen phenolirten Lösung während zwölf Stunden zu durchtränken.

Paris, 24. Juli. Gerard, der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft in Bern, ist zum Botschaftsrath an demselben Orte ernannt worden. Die Verwerfung der englischen Vorschläge durch die Konferenz ist sicher.

Laut dem neuesten Berichte des schweizerischen Konsuls in Marseille ist die Panik in Arles eine sehr große und die Zahl der Flüchtigen eine sehr beträchtliche. In Toulon sind drei Viertheile aller Läden geschlossen. Man hatte gehofft, daß der Mistral einige Besserung in den Gesundheitsverhältnissen der von der Epidemie betroffenen Städte bringen werde; indessen hat sich dieß unglücklicherweise bis jetzt nicht erwahrt. Die Desinfektionsmaßregeln, welche bis dahin in den Bahnhöfen von Marseille und Toulon vorgenommen worden, wurden als unnütz und vexatorisch abgeschafft und zwar in Folge eines Gutachtens der medizinischen Akademie. Die öffentliche Subskription für die hinterlassenen Familien der Opfer der Seuche beläuft sich bis jetzt auf 130,000 Fr. Die Compagnie générale transatlantique zeigt durch öffentlichen Anschlag an, daß sie ihren ganzen Dampfschiffahrtsdienst eingestellt habe. Die Geschäfte gehen immer schlechter. Alle diese Umstände lassen nach der Ansicht des Konsuls befürchten, daß eine schwere finanzielle Krisis und großes Elend namentlich innerhalb der arbeitenden Klasse hereinbrechen werden.

Letzten Montag wollte vor der Bürgermeisterei von Marseille eine revolutionär-sozialistische Gruppe eine Versammlung abhalten, um über die Mittel zu berathen, sich mit Gewalt Lebensmittel zu verschaffen. Die Polizei hat aber Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Als die Leute um 5 Uhr 20 Min. Nachmittags vor der Bürgermeisterei ankamen, wollten sie die Hecke der dort aufgestellten Polizeidiener durchbrechen, ein Polizeikommissär trat ihnen aber entgegen und forderte sie zum Auseinandergehen auf. Da die Leute nun doch vordringen wollten, so wurde ihr Führer verhaftet. Es kam nun zu einer Rauferei, die mit fünf weiteren Verhaftungen endigte. Eine große Menge stand dann noch längere Zeit in der Umgegend der Bürgermeisterei, ohne daß es jedoch zu weiteren Ruhestörungen gekommen wäre. Die Verhafteten werden wegen Widerstandes gegen die Polizei vor Gericht gestellt werden.

Rom, 24. Juli. Italien ordnete für die österreichische Grenze eine 5tägige Quarantäne an.

— Der „Fr. Glarn.", das Organ des Ständerath Blumer, enthält einen Artikel, welcher sich entschieden gegen Repressivmaßregeln wider Italien ausspricht und die kalte Ruhe des Bundesrathes in dieser Frage bewundert. Durch eine Grenzsperre würde die Schweiz nicht nur Italien, sondern sich selbst schädigen und eine Erbitterung hervorrufen, die früher oder später für uns nachtheilig werden könnte. Daß Italien die Grenzsperre ergriffen, sei erklärlich bei der großen Panik, welche die dortige Bevölkerung ergriffen, die in den frühern Epidemieen so furchtbar darunter gelitten und sei auch erklärlich angesichts der traurigen sanitarischen Verhältnisse auf der Halbinsel.

Berlin, 23. Juli. Die afrikanische Gesellschaft in Deutschland hat eine neue Expedition ausgerüstet, welche das südliche Congobecken gründlich erforschen soll. Der Leiter der Expedition ist Premierlieutenant vom 47. Regiment à la suite, E. Schulze (Hauptkadettenanstalt). Ihm werden sich zwei Offiziere des 17. Regiments, darunter Topograph Premierlieutenant Kund in Neubreisach, ferner der Assistenzarzt Dr. Wolff in Britz bei Berlin als Anthropologe, sowie Realgymnasiallehrer Dr. Büttner aus Potsdam als Botaniker, Zoologe und Mineraloge anschließen. Die Abreise wird Ende Juli von Hamburg aus mit dem Dampfer „Wörmann" erfolgen. Heute Mittag gab der Generalsekretär der afrikanischen Gesellschaft, Konsul Annecke hierselbst, der Expedition ein Abschiedsessen. Die Segenswünsche der ganzen gebildeten deutschen Welt begleiten die unternehmenden Herren auf ihrer gefahrvollen Reise.

Ein Berliner Telegramm des Daily Chronicle sagt, die französischen Vorschläge werden in Berlin als versöhnlich und für England annehmbar erachtet.

Berlin, 23. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben heute früh 7 Uhr mit

ihren jüngsten Töchtern Viktoria, Sophie und Margaretha die Reise nach England angetreten.

Berlin, 23. Juli. Der deutsche Botschafter in Rom erhob bei der italienischen Regierung Beschwerde gegen die Präfektur von Catania, weil diese den deutschen Dampfer „Olga", der von Triest kam, nicht zuließ, während die Triester Provenienzen sonst keinen Maßregeln unterworfen sind und außerdem die Zulassung der Olga in allen italienischen Häfen zugesichert war. Der Kapitän wurde vom Botschafter außerdem auf den Rechtsweg gewiesen.

Bensberg, 22. Juli. Eine grauenerregende Woche liegt hinter uns. Zunächst am Sonntag den 13. ds. entlud sich über Bensberg Abends gegen 11 Uhr ein heftiges Gewitter, das uns einen Hagelschlag mit Schloßen in der Größe von Taubeneiern brachte und namentlich an den eben schnittreifen Roggenfeldern erheblichen Schaden anrichtete. Es sollte jedoch noch schlimmer kommen. Am Mittwoch den 16. ds., Mittags um 1 Uhr zog abermals ein Gewitter über Bensberg und Umgegend herauf, von einem Hagelwetter begleitet, wie es hier noch nicht erlebt worden ist. In wenigen Minuten befanden wir uns mitten in einer Winterlandschaft, denn Straßen, Gärten und Fluren waren von einer mehrzölligen Eisschicht bedeckt. Hagelstücke in der Größe von Hühnereiern waren massenhaft gefallen und hatten in 10 Minuten unsere in prächtiger Fülle stehenden Saatfelder in eine Wüstenei verwandelt. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer sind gänzlich verhagelt, die Obstbäume stehen kahl da und wo noch etwas Obst an den Bäumen hing, ist es vom Hagel zerschlagen. Verzweifelt steht der Landmann und hülflos an seinen Feldern, um so mehr hülflos, als seit Menschengedenken hier nie ein Hagelschlag niedergegangen ist und infolge dessen Niemand versichert hat. Aber noch waren wir nicht am Ende. Am Nachmittag des nächsten Tages zog es abermals, vom Rhein herkommend, dunkel und unheilverkündend heran. Während in der Luft gelbe und schwarze Wolken in nie gesehener Schnelligkeit miteinander zu kämpfen schienen und von unsichtbarer Kraft gegen und durcheinander gewirbelt werden, regt sich auf der Erde kein Blättchen. Da mit einem Male stockfinstere Nacht und los bricht ein Orkan, von einem Wolkenbruch begleitet, wie er schrecklicher nicht gedacht werden kann. In wenigen Minuten sind hunderte von Häusern ihrer Dächern beraubt und herein strömt in die schutzlosen Wohnungen der wolkenbruchartige Regen, dem Zimmerdecken u. s. f. zum Opfer fallen. Tausende und abertausende von Bäumen, darunter hundertjährige Eichen, liegen entwurzelt oder abgebrochen da, die ausgetretenen Bäche reißen Wehre und Mauern ein, überschwemmen Gärten und Flur, sich neue Bette suchend. Erst jetzt läßt sich die Heftigkeit des Orkans, der hier weit stärker als derjenige im März 1876 wüthete, annähernd an seinen Folgen schätzen. In der Bürgermeisterei Bensberg liegen einige zwanzig Häuser und Scheunen ganz darnieder, hunderte von Häusern sind ganz abgedeckt und so mitgenommen, daß sie unbewohnbar sind und niedergelegt werden müssen. Meistens sind es arme und ganz unbemittelte Leute, die betroffen sind; was der Hagelschlag gestern nicht vernichtet, heute mußte es der Gewalt des Orkans weichen. (Köln. Ztg.)

Leipzig, 13. Juli. Frankfurt wurde einstimmig als Festort für das 1887 stattfindende neunte deutsche Bundesschießen gewählt.

Heute ist auf dem Festplatz von einem Fleischwagen ein Pferd durchgegangen und hat 5 Personen verletzt.

Wien, 24. Juli. Nach einer Meldung der Presse wird die Arlbergbahn am 18. August für den Güterverkehr, am 15. September für den Personenverkehr eröffnet.

In Golgaz in Ungarn zerriß der Orkan vorigg Woche Seile und Ankerketten der Badeanstalt und Schwimmschule in der Waag, als die Herren- und Damenabtheilung eben voll Badender waren. Es entstand ein fürchterlicher Schrecken, da ein Windstoß die Schwimmschule nach den Brückenjochen zu treiben drohte. Händeringend drängten sich die Geängstigten in ihren Badeanzügen den Ausgängen zu. Zum Glück waren Holzflöße dort verankert und so konnten alle sich über diese an's Ufer retten, wo sie sich dann im nahen Schloßgarten unter Bäumen lagerten, bis das Unwetter vorüber war und man ihnen die nothwendigsten Kleider herbeigeschafft hatte.

London, 22. Juli. Die Kriegsschiffe „Defence" und „Valiant" haben einen Zusammenstoß erlitten. Der Kölnischen Zeitung wird darüber berichtet: Als der Admiral das Zeichen zur Formirung der Nachtdivision gegeben hatte, drehte die „Defence" statt rückwärts unerklärlicherweise Steuerbord und hätte den „Valiant" mit vollem Bug in den Schiffsrumpf getroffen, wenn der „Valiant" nicht gleichfalls gesteuerbordet hätte, sodaß der Zusammenstoß mit der Breitseite erfolgte. Der „Valiant" verlor Mitrailleuse, Kutter und Takelwerk und erhielt Kerbe im Eisenpanzer; die „Defence" ist wegen Nachlässigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Die indische Regierung hat, wie dem „Standard" aus Calcutta gemeldet wird, eine Commission ernannt, welche die von Dr. Koch begonnenen Erforschungen des Cholerakeimes fortsetzen soll. Ein hervorragender Mikroskop-Forscher aus England wird an den Untersuchungen theilnehmen.

Warschau, 23. Juli. Außer den bereits gemeldeten hundert Verhafteten, welche verdächtig sind, an der jüngsten Verschwörung gegen den Zaren Theil genommen zu haben, sind der Nationalzeitung zufolge noch 20 Studenten russischer Nationalität verhaftet worden. Zwei Offiziere des in Warschau garnisonirenden Regiments „Kaiser Wilhelm" haben sich angeblich erschossen, weil sie in das nihilistische Komplott verwickelt waren. Der eine Offizier war erst acht Tage verheirathet. Der verhaftete Bardowski wurde in seiner Amtsstube, die unter seiner Wohnung liegt (aber nicht während der öffentlichen Gerichtssitzung) von zwei Gendarmerieoffizieren verhaftet. Der andere verhaftete Friedensrichter, Fürst Metscherski, wurde wieder frei gelassen. Bardowski, bei dem man Dynamit fand, wohnt an der Straße, die der Kaiser Alexander passirt haben würde, wäre er nach Warschau gekommen. Die Verhaftung wurde durch die Gendarmerie, nicht durch die Polizei vollzogen. Es hält deshalb schwer, die Thatsachen vollständig festzustellen. Die Polen versichern, daß nicht ein einziger Katholik verhaftet worden. Warschau wimmelt von Soldaten.

New-York, 21 Juli. Blaine hat seine Ernennung zum republikanischen Präsidentschaftscandidaten in einem Briefe angenommen, dessen Inhalt etwa folgendes besagt: Blaine weist auf das Wachstum des Wohlstandes des Landes unter dem Schutzzolltarif, sowie auf den großen Aufschwung des Handels mit dem Auslande unter den verschiedenen republikanischen Regierungen hin. Mit Bezug auf die ausländische Politik sagt Blaine: „Amerika hat keine Ursache und hegt keinen Wunsch, sich in einen Conflikt mit irgend einer Macht einzulassen, und wir mögen versichert bleiben, daß keine Macht uns anzugreifen beabsichtigt." Im weiteren befürwortet Blaine engere Beziehungen zwischen den Nationen der westlichen Halbkugel und die Beilegung der internationalen Streitigkeiten in Nord- und Südamerika durch Schiedsgerichte. Die Inkraftsetzung des Schiedsgerichts-Grundsatzes in den Vereinigten Staaten, meint er, würde eine heilsame Wirkung auf die europäischen Nationen ausüben. Er wiederholt die zu der Zeit, als er Staatssekretär war, abgegebene Erklärung, daß er nicht den mindesten Wunsch hege, das Gebiet der Vereinigten Staaten südwärts vom Rio Grande ausgedehnt zu sehen. Wir trachten, heißt es in dem Briefe, nach den Errungenschaften des Friedens und wünschen unseren Handel auszubreiten, hauptsächlich im spanischen Amerika. Amerikanische Bürger im Inlande oder Auslande müssen ohne Rücksicht auf ihren Stand oder ihre Nationalität geschützt werden, wenn sie ehrliche Wege wandeln. In Betreff innerer Angelegenheiten begünstigt Blaine eine Reform des Civildienstes; er erklärt sich für energische Bekämpfung des Marmonentums und befürwortet, Staatsländereien nur an wirkliche Ansiedler zu veräußern. Zum Schluß drückt Blaine die Hoffnung aus, daß der darniederliegende Ausfuhrhandel mit dem Auslande seinen gehörigen Theil der Aufmerksamkeit empfangen werde, um dessen Wiederaufschwung herbeizuführen.

New-York, 21. Juli. Das neue Kabel ist vollendet und es sind bereits Depeschen zwischen Dover und Bay in New-Hampshire nnd Waterville in Irland ausgetauscht worden. — Die Zahl der Reisenden nach Europa hat, zufolge einer Meldung der „Times" stark abgenommen, wozu auch die Cholera das ihrige beigetragen zu haben scheint. Außerdem ist der Sommer in den Ver. Staaten ausnahmsweise kühl gewesen.

Der untere Theil der Stadt Los Angeles in Californien wurde Sonntag Nachts infolge eines Dammbruches überfluthet. Vierzig Häuser wurden vollständig weggeschwemmt und Hunderte von Familien sind obdachlos geworden. Die südliche Pacific-Eisenbahn wurde stark beschädigt und der Verkehr ist unterbrochen. Auch der südliche Theil des Thales von San Joaquin wurde von schlimmen Hochfluthen heimgesucht. — In Rockingham in Nord-Carolina wurden am Montag durch einen Wirbelsturm 15 Personen getödtet und in der Umgebung der Stadt viele Menschen schwer verletzt. Depeschen aus vielen Ortschaften Nord- und Süd-Carolinas bringen gleichfalls große Schäden zur Anzeige. Im Ohio-Thale hat der Sturm die durch die Fluthen geschaffene Nothlage noch erhöht. Der an dem Eigenthum der unglücklichen Bewohner angerichtete Schaden ist ein sehr bedeutender und man fürchtet, daß viele der durch die Ueberschwemmungen obdachlos Gewordenen dem Sturm zum Opfer gefallen sind. In verschiedenen Theilen Georgias und Alabamas hat der Wirbelsturm ganze Häuser vom Erdboden weggefegt und viele Menschen getödtet und verletzt. In Georgia zählt man, so viel bis jetzt bekannt, 50 Todte. Nördlich von Atlanta haben mehrere Städte großen Schaden erlitten. Die Leichen mehrerer Erschlagenen wurden vom Sturme weit weggetragen.

Auswanderung nach Chile. Ein Augenzeuge, der Land und Leute kennen gelernt hat, drückt sich über die Verhältnisse in jenen Gegenden äußerst befriedigt aus. Nicht nur verabreicht die Regierung die nöthigen Hülfsmittel für die erste Ansiedlung, sondern sie gestattet auch Umtausch des weniger Nothwendigen gegen Nothwendiges. Jede Familie oder zwei junge Leute zusammen erhielten ein Paar Ochsen nebst Wagen, auf welchen die Frauen und Kinder fortgebracht wurden; ihr Gepäck beförderte die Regierung auf besonderen Wagen. Die angewiesenen Ländereien bei Viktoria werden als sehr schön gelegen und fruchtbar geschildert, reich von Bächen durchflossen und bereits zum Anbau fertig. In Summa wird der Kolonisation eine sichere, gute Zukunft vorausgesagt. Für erleichterten Verkehr ist und wird durch gute Straßen gesorgt und bis in etwa zwei Jahren werden die neuen Kolonien durch Eisenbahnen mit den großen Städten und mit dem Meere verbunden sein.

Rorschach, 24. Juli. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75, Hafer Fr. 20. — bis 21. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 42 Rp. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Lagerbestand 20,175 Mzt.

Zürcher Börse vom 24. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	242	246	243—244
" Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	450	453	451—452
Gotthardbahn . .	473	478	474
Jura-Bern-Bahn . .	365	368	365—367
Suisse Occidentale .	81	84	—
Union-Suisse Stamm .	261	265	264
" Priorität	488	492	490
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	154	156	155—153
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	605	612	609
Bank in Winterthur .	360	363	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	513	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 24. Juli 1884.

Es besteht eine Depression über Schottland, eine zweite über Centralfrankreich; beide haben Tendenz, sich bis über die Niederlande auszudehnen. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitter; hohe Temperatur.

Zürcher Witternugsaussichten für den 25. Juli. Unstät, meist trüb und kühler; zeitweise Regenschauer.

Aarwärme vom 24. Juli 1884.

Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15°.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiessübung

Sonntag 27. Juli, Nachm ½1 Uhr, **im Schachen.**

Letzte Uebung für Militärs, welche ihre obligatorischen 30 Schüsse zu thun haben. Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.

Pünktliches Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Freitag den 25. Juli, 8 Uhr:

T. Ch. A.

Jakobe-Verein Aarau.

Generalversammlung

verbunden mit einem **Nachtessen, Freitag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, bei **Jakob Richard,** Metzger.

Wahl des Vorstandes.

Alle Jakobe sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Den hiesigen Landbesitzern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Behörde mit Rücksicht auf das Auftreten der Blutlaus an vielen Apfelbäumen im Gebiet hiesiger Gemeinde den Hrn. Prof. F. Mühlberg beauftragthat,in Verbindung mit der Forstverwaltung eine genaue Untersuchung der Bäume vorzunehmen und die erforderlichen Vorkehren zur Abwehr bezw. Vertilgung des erwähnten gefährlichen Insektes zu ergreifen. Da mit den betreffenden Maßnahmen schon Morgen, den 25. dieß begonnen werden soll, werden die Landbesitzer in ihrem eigenen Interesse eingeladen, beförderlich bei ihren Apfelbäumen genaue Nachschau zu halten und ihre allfl. Beobachtungen über das Vorhandensein der Blutlaus den obgenannten Herren zur Kenntniß zu bringen, wobei bemerkt wird, daß dieselben mit all' den Befugnissen ausgestattet sind, welche das Flurgesetz dem resp. Behörden behufs Beseitigung gemeingefährlicher Insecten aller Art an die Hand gibt. Proben von mit Blutläusen inficirten Zweigen können auf der Polizeiwachtstube eingesehen werden.

Aarau, den 24. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bis 3. Oktober 1884:

1) Bundesgesetz betreffend die Posttaxen vom 26. Juni 1884.

b. Bis 10. Oktober 1884:

2) Bundesbeschluß betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung vom 27. Juni 1884.
3) Bundesbeschluß betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund vom 27. Juni 1884.
4) Bundesbeschluß vom 26. Juni 1884 betreffend Erweiterung und Abänderung des Bundesgesetzes über die Anlage eidgen. Staatsgelder d. d. 16. März 1877.

Aarau, 23. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Die Steigerung im Geldstage über Bernhard Müller, gewes. Wirth zum Storchen in Aarau, wird nächsten **Samstag den 26. Juli,** Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Unverkauft ist noch:

Eine Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 10 Hl. Wein, 450 Flaschen Wein, 300 Flaschen Schnaps, 17 Fässer, 8 Piecen, 1 Bücke, 200 leere Flaschen und 1 Lorbeerbaum.

Aarau, 24. Juli 1884.

Die Gerichtskanzlei.

Schaffleisch

empfiehlt **A. Gamper,** Metzger.

Ein Schlosser

zum Besorgen der Mühlehämmer und Reparaturen findet dauernde Stelle bei

Zurlinden & Cie.

Verakkordirung der Waldarbeiten

in den Stadtwaldungen von Aarau für 1884|5—1887|8.

Da die Verträge für die **Holzrüster-** und übrige **Waldarbeiten,** sowie für die **Fuhrleistungen** in den Stadtwaldungen von Aarau mit Ende Oktober nächsthin auslaufen, so werden dieselben für eine neue Vertragsdauer von drei Jahren, vom 1. November 1884 à dato 1887, zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Die Bannwarte der betreffenden Stadtwaldungen ertheilen nähere Auskunft, ebenso die unterzeichnete Verwaltung bei welcher die Formularien für die schriftlich bis 20. August nächsthin franko an dieselbe einzureichenden Eingaben bezogen werden können.

Aarau, am 19. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an
(1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Tischenmatratzen: „ „ „ 20. — an, „ „ 18., „ „ 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Schnelle Bedienung

Prompte Ausführung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Für Maler.

Ein ordentlicher tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei (O-132-X) **H. Belart,** Maler, **Brugg.**

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Ein tüchtiger Müller

findet sofortige Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Bei **A. Schmidt,** Sattler kann ein intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nr. 912 obere Vorstadt.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur befördert **Rud. Mosse, St. Gallen.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Von den

Aarauer Blättern

zur Unterhaltung und Belehrung

haben wir noch vollständige Exemplare von den Jahrgängen 1863, 1870, 1872 bis und mit 1876, 1878 bis und mit 1883. Preis brochirt per Band 1 Fr. —

Buchdruckerei **F. G. Martin.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Die Schweiz.

Von **H. A. Berlepsch.** 3. Auflage, mit 1 Generalkarte, 9 Spezialkarten, 8 Plänen und vielen Panoramen. Zürich 1880. Leinwandband.

Preis (statt Fr. 7. —) Fr. 3. 50.

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux

Hauptbureau in Zürich.

Filialen in:

Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,

Agenturen in:

Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Visis — Zug.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck u. Verlag von J. J. Martin. — 26. Juli 1884.

Demokratie und Parlamentarismus.

VIII. (Schluß.)

Die brennenden Tagesfragen der Neuzeit sind die soziale Frage und die Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat. Was zunächst die erstere anbelangt, so scheint es nicht, daß die Gegenwart berufener und befähigter sei, sie zu lösen, als vergangene Zeiten! Sind doch die Begehren um Mitbesitz Seitens der Besitzlosen immer noch dieselben — während der Widerstand der Besitzenden sich nicht weniger hartnäckig geltend macht als je! Der Abgrund zwischen außerordentlicher Vermögenshäufung und tiefstem Elend thut sich heutzutage so tief und gähnend auf, wie kaum zu einer andern Zeit. Eine Demokratie aber, welche die absolute Gleichheit aller Stände proklamirt, ohne zugleich allen das tägliche Brod geben zu können, trägt in sich den Keim der Revolution, sie öffnet unüberwindlichen Schwierigkeiten Thür und Thor und sieht sich denselben zuletzt rathlos ausgeliefert.

Und nun die Kirchenfrage! Wie wenig schneidig sind die Waffen, die der modernen Civilisation im Kampfe gegen die Kirche zur Verfügung stehen? In der zerbröckelnden Gesellschaft unsrer Tage ist die Kirche schließlich die einzige festbegründete Macht und sie thront stolzer und glanzvoller als je! Kaum hatten die Revolution und das erste Kaiserreich das alte Regime gestürzt, so richtete sich auf den Trümmern desselben die Kirche neuerdings ein und ihr allein gelingt es, mitten im allgemeinen Taumel ihre Besitzungen wieder zu erwerben, ihre Organe, Institutionen und Streitkräfte neu zu ordnen und sich den alten Einfluß zurückzuerobern. Der einzige Unterschied zwischen damals und jetzt besteht darin, daß die Kirche früher mit größern Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die städtischen Demokratien sowohl als der absolute Staat haben immer und immer wieder gegen kirchliche Uebergriffe, deren Gefahr sie erkannten, mit Erfolg angekämpft. Nunmehr sind die starken Bürgerschaften aufgelöst und mit ihnen ist allerdings auch mancher Mißbrauch dahingefallen; aber die moderne Gesellschaft ist dafür auch zu einer aufgelösten Menge geworden, der jeder Stützpunkt fehlt. Der absolute Staat ist zerstört; aber der konstitutionelle besteht lediglich in einem schwankenden Ministerium, das wohl gelegentlich die Kirche chikaniren und die Gemüther der Gläubigen verbittern kann, dem aber die Kraft fehlt, die Kirche auf politischem Gebiete zu bekämpfen. Die Schwierigkeiten sind also für die Kirche geringer geworden — desto größer aber die Gefahr, die von ihrer Seite den Staat bedroht. Freilich, wenn man die neueren Politiker über die Regelung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat sprechen hört, so glaubt man sich in jene wundervollen Märchengegenden der Fräulein v. Scudéry versetzt, wo Jedermann nach den Launen seiner Phantasie lebt — wo in duftenden Blumenlauben die Helden geistreiche Gespräche führen, indeß ein fremder Eroberer seine Heerschaaren in's Land führt und darin seine Festungen errichtet.

Alles in Allem betrachtet kommt man zu dem Schluß, daß die moderne Gesellschaft dringend einer zweckentsprechenderen und stabileren Organisation bedarf. Allerdings wird die Geschichte niemals einen rückwärtsschreitenden Gang einschlagen und die moderne Gesellschaft ertrüge nicht eine mittelalterliche Organisation. Es handelt sich aber durchaus nicht um eine Aufwärmung des Mittelalters; vielmehr würde eine Politik, die Klöster, Orden, Kasten, Privilegien u. s. w. wieder einführen wollte, unsern Ideen schnurstraks zuwiderlaufen. Mögen immerhin einige der unabweisbaren Reformen auf uralte Freiheiten der europäischen Völkerschaften zurückweisen, die selbstverständlich von höherem Standpunkte aufgefaßt und durchgeführt werden müßten, so kann dieß doch gewiß kein Grund zu deren Ablehnung sein. Der Gesetzgeber, der ein unrichtiges und unsolides Werk consolidiren will und sich dazu ein Material wählt, das sich im Laufe der Jahrhunderte erprobt und bewährt hat, wird doch nicht als Reaktionär verschrien werden sollen! Unsre vollendete Ueberzeugung geht dahin, daß die moderne Gesellschaft namentlich nach unten mehr Zusammenhang aufweisen sollte. Zu diesem Zwecke muß das Gesetz die natürlichen Gruppirungen anerkennen und schützen. Das Stimmrecht, welches gegenwärtig außerhalb des organischen Zusammenhanges mit der übrigen Gesetzgebung steht, soll derselben organisch einverleibt und in Uebereinstimmung mit den bestehenden Interessengruppen gebracht werden. Man fürchte sich doch nicht vor der bürgerlichen Wirksamkeit solcher Gruppen. Dieselbe könnte gefährlich sein, wenn sie sich im Geheimen geltend machen, die Selbstbethätigung der Bürger absorbiren und die todte Hand begünstigen wollte; allein sie wird fruchtbar und segensreich sein, wenn sie offen geübt wird, den allgemeinen bürgerlichen Bedürfnissen entspricht und die Oberhoheit des Staates anerkennt.

Mit Rücksicht auf den Parlamentarismus soll als Fundamentalgrundsatz gelten, daß das Parlament nicht die Zahl, sondern die sämmtlichen Klassen, Rechte und Interessen zu vertreten hat. Neben einer Kammer, die in angedeuteter Weise die sozialen Gruppen repräsentirt, mag immerhin ein Senat bestehen, in welchem sich das Prinzip der sozialen Kategorien mit dem Prinzip der wirklichen und erprobten Kapazität kombinirt. Eine solche Behörde ist von ganz eminenter Bedeutung, wenn sie aus Mitgliedern besteht, die auf den verschiedenen Gebieten des nationalen Lebens den ersten Rang einnehmen. Für den Senat wäre streng genommen eine besondere Wahl gar nicht nöthig, indem die Senatorenwürde kraft ihrer Titel beispielsweise den Direktoren der Akademien, den Rektoren der Universitäten, den Präsidenten der obersten Gerichtshöfe, den Senioren der Richterkollegien u. s. w. verliehen werden könnte. Eine solche Gesetzesbestimmung würde dem vernünftigen Gedanken Rechnung tragen, daß gewisse öffentliche Ehrenämter nicht denjenigen zufallen sollen, die sie suchen, sondern jenen, die sich in ihren öffentlichen Stellungen bewährt haben.

Mag es schwierig und für den Augenblick fast unmöglich erscheinen, die Reformen durchzuführen, die wir als Lehren der Geschichte und als Forderungen des sozialen Lebens betrachten müssen, so werden sich doch die ernsthaften Staatsmänner der Gegenwart und Zukunft mit dem Gedanken derselben vertraut machen müssen. Sagte doch Montesquieu mit vollem Rechte: „In der Art und Weise, wie sie das Volk in Klassen eintheilten, haben sich die großen Gesetzgeber zu erkennen gegeben; von dieser Eintheilung hat auch zu allen Zeiten der Bestand und die Prosperität der Demokratie abgehangen."

Wochenschau.

In dieser Woche hat die auswärtige Politik wenig Ereignisse von größerer Bedeutung oder auch nur von einigem Interesse aufzuzeichnen. In Warschau will die russische Polizei einer großen Verschwörung auf die Spur gekommen sein, welche die Absicht gehabt, den Kaiser Alexander III., wenn er nach Warschau gekommen wäre, wie er beabsichtigt hatte, beim Durchfahren einer Straße in die Luft zu sprengen. In dem Hause des Friedensrichters Bardowski soll die Mine gelegt worden sein; bei ihm wenigstens fand man Dynamit. Ueber hundert Personen sind verhaftet; darunter auch Offiziere, Beamte, Studenten u. s. w. Warschau hat eine bedeutende Verstärkung von Truppen erhalten.

Die Geständnisse Kammerers haben wohl das Dunkel über die Mordthaten in Straßburg, Stuttgart und Wien aufgedeckt; aber über die Organisation der Anarchisten und über die Parteileitung hat man doch noch nichts erfahren. Mehr und mehr wird es jetzt zur Aufgabe aller gesitteten Welt, dieser Mordbande den Kopf zu zertreten und in der Schweiz sollte man ebenfalls noch mehr als bisher dem anarchistischen Treiben in einigen größern Städten Aufmerksamkeit schenken.

Auch dieses Jahr ist eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich beabsichtigt. Kaiser Wilhelm befindet sich gegenwärtig in Gastein. Eine besondere Bedeutung wird diese Zusammenkunft nicht haben; sie kann nur zur Bekräftigung des zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses dienen und die Erhaltung des europäischen Friedens befördern.

Der Zwischenfall vom 14. Juli in Paris hat, wie vorauszusehen war, keine weitern Folgen gehabt. Der Friede zwischen Frankreich und Deutschland ist dadurch glücklicherweise auch keinen Augenblick getrübt worden.

Dagegen sind die Franzosen in ihren Unterhandlungen mit China noch zu keinem Resultate gekommen. Die Chinesen ziehen dieselben absichtlich in die Länge, wie das immer ihre Gewohnheit ist. Zahlen wollen sie nicht, Krieg führen auch nicht, so halten sie die Franzosen hin, die in der jetzigen heißen Jahreszeit wenig unternehmen können.

Auch mit der Konferenz, die in London noch immer tagt, will es keinen Weg gehen. Ob die englisch-französischen Vorschläge, welche die Dinge in Aegypten regeln sollen, angenommen werden oder nicht, darüber werden die verschiedensten Mittheilungen gemacht; ebenso grundverschieden sind die Gerüchte, welche über das Schicksal Gordons in Khartum umgehen. Wie es jenem muthigen Manne in der von den Schaaren Mahdis eingeschlossenen Stadt ergeht, darüber erfährt man nichts Sicheres.

Dagegen ist in London einiges politisches Leben erwacht wegen der Verwerfung des Wahlgesetzes durch das Oberhaus. Eine radikale Massenversammlung, etwa 60,000 Mann zählend, die neulich im Hyde-Park zusammen kam, protestirte gegen den Beschluß des Oberhauses.

In der Schweiz beschäftigt man sich immer noch am meisten mit der Grenzsperre, welche Italien mit aller Strenge an unserer Südgrenze durchführt. Bis jetzt haben die Unterhandlungen, welche unser Gesandte Bavier in Rom mit Depretis und Mancini pflog, noch zu keiner Milderung der Maßregel geführt; im Gegentheil, die Quarantäne, welche die Reisenden in Chiasso und Luino durchzumachen haben, ist von fünf auf sieben Tage verlängert worden, angeblich, weil, wie ein einzelner Fall auch bewiesen hat, eine Quarantäne von fünf Tagen nichts nütze. Außerdem werden alle von Norden kommenden Waaren, selbst die bekanntesten Desinfektionsmittel wie Chlorkalk und Karbolsäure, desinfizirt, viele beschädigt und da auch die oberitalienischen Bahnen keine Garantie mehr für die Lieferfrist übernehmen, geräth der Waarenverkehr auf der Gotthardbahn immer mehr in's Stocken, während der Reisendenverkehr schon längst fast ganz eingestellt ist. Dazu kommen

noch all die Plackereien an der Grenze: die Chikanen und Rohheiten der italienischen Grenzsoldaten gegen die tessinische Bevölkerung und die Grenzverletzungen, über welche jetzt der Bundesrath eine Untersuchung hat anstellen lassen. Begreiflich, daß die Erbitterung immer höher steigt, nicht bloß im Tessin, sondern auch im übrigen Schweizervolk; immer stärker wird das Verlangen, daß man das südliche Tessin ebenfalls besetze oder daß man die Einfuhr italienischer Waaren verbiete.

Der Bundesrath behält aber diesen Forderungen gegenüber kühles Blut; er findet, solche Maßregeln würden die Schweiz ebenso sehr schädigen wie Italien und hofft immer noch auf ein freundlicheres Entgegenkommen Italiens. Und es scheint auch, nach den neuesten Nachrichten zu schließen, die italienische Regierung wenigstens in dem Punkte nachgeben zu wollen, daß der tessinischen Grenzbevölkerung für die tägliche Arbeit, welche sie auf italienischem Boden zu verrichten hat, ein freierer Verkehr über die Grenze hinüber wieder gestattet werden soll, wie der italienischen Grenzbevölkerung ein solcher von den tessinischen Behörden immer gewährt war. Aber auf weitere, prinzipielle Konzessionen will sich die römische Regierung nicht einlassen und umgekehrt will der Bundesrath nichts von einer Grenzsperre gegen Frankreich, wie das Tessin und selbst die Schweizer in Italien sie fordern, etwas hören; denn eine Sperre nach dieser Seite würde der Schweiz noch bedeutend mehr Schaden zufügen, als die italienisch-tessinische Sperre.

Dagegen hat nun Italien, nachdem der Reisendenstrom nach Schließung des Gotthards sich über den Brenner ergossen, auch gegen Oesterreich Quarantänemaßregeln ergriffen, so daß sich Italien nach Norden hin von allen Seiten geschützt zu haben glaubt. Für die Schweiz ist es zwar ein schlechter Trost, daß Oesterreich nun das gleiche Schicksal theilt wie die Schweiz, aber immerhin ist der Sperre an der Tessiner Grenze das Gehässige, das der Maßregel bisher anhaftete, genommen.

Wie lange das Absperrungssystem durchzuführen ist, läßt sich noch gar nicht voraussehen. Italien selbst muß darunter am meisten leiden. Sonst wimmelt dort es von Fremden, jetzt sind dieselben zu kommen verhindert und die Gastwirthe in Italien mögen wohl noch mehr Ursache zu Klagen haben, als die schweizerischen wegen des Typhus. Aber auch sonst muß nach und nach Handel und Wandel ganz in's Stocken gerathen. Indessen erträgt das italienische Volk diese Verkehrshemmnisse sehr gern, wenn es dafür die Cholera nicht bekommt, vor der es eine entsetzliche Angst hat. Und es hat alle Ursache dazu. In den frühern Jahren, wenn die Cholera erschien, fielen in manchen Gegenden ein Drittheil bis die Hälfte der Seuche zum Opfer. Und jetzt befürchtet man Aehnliches. Denn in Bezug auf sanitarische Maßregeln sieht es auch heute noch in Italien, in Südfrankreich wie überhaupt bei den südlichen Völkern, so elend aus wie vor Zeiten. Diese Leute leben im Schmutz, ohne daß ihr Geruchssinn dadurch empfindlich leiden würde; noch herrschen die primitivsten Zustände bei ihnen trotz allen schlimmen Erfahrungen, die sie in Seuchen-Zeiten machen. Ist die Gefahr wieder vorbei, so leben sie sorglos in ihrem Unrathe weiter. Die ihnen angeborene Scheu vor der Reinlichkeit steht allen Verbesserungsversuchen im Wege. Kommt sie nun auch nach Italien, so findet die Cholera Krankheitsherde übergenug; Alles ist der Ausbreitung der Seuche günstig. Das weiß das Volk, das weiß die Regierung, daß auch die gewöhnlichsten sanitarischen Maßregeln vernachläßigt worden sind. Und weil sie ein schlechtes Gewissen in dieser Hinsicht hat, ergreift die italienische Regierung so strenge Maßregeln.

Daß auch noch andere Gründe mitunterlaufen mögen, ist nicht ausgeschlossen, sogar wahrscheinlich. So ist mit der Grenzsperre der Schmuggel unterdrückt worden, der mit Uhren, Gold- und Silber-Waaren, Dingen, die sich leicht verstecken lassen, auf den Zollstraßen in großartigem Maßstabe betrieben wurde; der Schmuggel dagegen, der über die Berge weg auf unzugänglichen Pfaden geführt wird, blüht nach wie vor. Daß Italien die Schweiz strafen wollte, weil dieselbe kein Zollkartel mit ihr abschließen wollte, das ist ganz gut möglich und auch nicht undenkbar ist, daß nicht die Regierung, so doch wenigstens gewisse Kreise hoffen, mit der Grenzsperre den Kanton Tessin für eine Annexion mürbe zu machen. Unfruchtbares Beginnen! Die Schweiz wird nicht nachgeben, in Bezug auf eine Sperre gegen Frankreich, wird nicht nachgeben in Betreff eines Zollkartels und wird das Tessin dem Gesammtvaterland zu erhalten wissen.

In Biel ist leider ein neuer Heilsarmee-skandal vorgekommen. Arge Ausschreitungen haben stattgefunden, die durchaus nicht zu entschuldigen sind. Aber es muß auch zugegeben werden, daß die Anhänger der Heilsarmee durch ihr provokatorisches marktschreierisches Auftreten die Bevölkerung zu den Exzessen greizt haben. Nun hat die Regierung alle Salutistenversammlungen vorläufig ganz verboten; die Einwohner Biels verlangen aber auch noch die Ausweisung aller fremden Salutisten und immerwährendes Verbot ihrer Versammlungen. Es wird sich nun zeigen, was die Regierung machen wird, die vor kurzer Zeit der Abmachung mit den andern Kantonen in Betreff der Heilsversammlungen beigetreten ist, wonach die öffentlichen verboten, die privaten Versammlungen erlaubt sein sollten. Die Sache wird noch oft zur Besprechung Anlaß geben und wahrscheinlich auch an die Bundesbehörden gelangen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 25. Juli.

Für die eidgenössischen Choleraexperten wird eine Instruktion erlassen, welche auch den Kantonsregierungen zur Kenntniß gebracht wird.

Herr August Franz Friederich von Heyman, von Winterthur, schweizerischer Konsul in Bremen, erhält die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

An die Korrektion der Aare von der Elfenau bis zur Dalmazibrücke bei Bern mit einem Kostenvoranschlag von 150,000 Fr. wird ein Bundesbeitrag von einem Dritttheil der wirklichen Kosten und an Aufforstungen auf der Stadt Zug und der Gemeinde Walchwyl gehörigem Grundeigenthum mit einem Kostenvoranschlag von 19,964 Fr. ein solcher von 50 %, bewilligt.

Es werden gewählt: Als Postkommis in Lausanne: Jgfr. Marie Cottier von Rougemont (Waadt), Postaspirantin in Lausanne; als Telegraphist in Biel: Hr. Adolf Müller von Unterkulm (Aargau), Telegraphist in Genf.

Die von Zeitungen gebrachte Nachricht, daß bei Dirinella durch italienische Truppen eine Grenzverletzung begangen worden sei, ist laut Bericht des dortigen schweizerischen Zolleinnehmers falsch.

Aargau. Die Anträge der Subkommissionen des Verfassungsrathes sind im Drucke erschienen; den Vorschlägen der 4. Kommission entnehmen wir folgende Abänderungsanträge:

Die Stimmberechtigung wird auf das 20. Jahr festgesetzt.

Der Große Rath wird die Frage prüfen, ob nicht durch eine Reduktion der Bezirksbehörden den Anforderungen einer bessern Verwaltung entsprochen und eine Ersparniß erzielt werden könnte; bejahenden Falls wird er dem Volke eine bezügliche Vorlage unterbreiten.

Ein Beamter, welcher seiner Stelle innerhalb der Amtsdauer und ohne persönliches Verschulden enthoben wird, hat Anspruch auf angemessene Entschädigung, wofern die Enthebung nicht direkt in Folge einer Verfassungsänderung stattfindet.

Die freie Meinungsäußerung durch Wort, Schrift und bildliche Darstellung, ferner das Vereinsrecht, Versammlungs- und Petitionsrecht sind gewährleistet. Ihre Ausübung unterliegt keinen andern Beschränkungen als denjenigen des allgemeinen Rechts und der Sittlichkeit.

Ungesetzlich oder unbegründet Verhafteten ist durch den Staat eine angemessene Entschädigung und Genugthuung zu leisten.

Alle in der Verfassung vorgesehenen Wahlen und Abstimmungen sind geheim; die Wahlen erfolgen durch die Stimmurne.

Dem Großen Rathe wird übertragen die Bewilligung der direkten Steueranlage, soweit sie den Betrag einer halben Staatssteuer nicht übersteigt, und die endgültige Entscheidung über eine einmalige Ausgabe für einen bestimmten Zweck bis auf den Betrag von Fr. 250,000, sowie über eine jährlich wiederkehrende Ausgabe bis auf den Betrag von Fr. 25,000, wobei jedoch die Gesammtsumme den Betrag von Fr. 250,000 nicht übersteigen darf.

Die Gewährung von Amnestie bei politischen Verbrechen, sowie Begnadigung und Rehabilitation von solchen Personen, welche zu einer kriminellen oder korrektionellen Freiheitsstrafe verurtheilt oder vom Richter wegen offenbarer Gesetzeshärte zur Begnadigung empfohlen sind.

Nach erfolgter einmaliger Berathung eines Gesetzesvorschlages kann der fünfte Theil der Stimmberechtigten einer Gemeinde vom Gemeindeammann die Anordnung einer Gemeindeversammlung zur Besprechung des Entwurfes verlangen. Die Theilnahme an der Versammlung ist für die Mitglieder des Großen Rathes verbindlich, für die übrigen Stimmberechtigten frei.

Die Prozeßordnung für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist im Sinne der Vereinfachung und Beschleunigung der Prozeßführung längstens innert zwei Jahren einer Revision zu unterstellen. Die neue Prozeßordnung soll folgenden Grundsätzen entsprechen: 1. Die Bezirksgerichte entscheiden in Zivilstreitigkeiten ohne Appellation an das Obergericht bei Streitgegenständen, deren Werth den Betrag von Fr. 400 nicht übersteigt. 2. Für das Verfahren in allen Zivilstreitigkeiten gilt der Grundsatz der Mündlichkeit. Regelsweise ist nur Klage und Antwort schriftlich. In Ausnahmsfällen gestattet der Präsident schriftliche Replik und Duplik. — Sein Entscheid ist endgültig. 3. Für das Beweisverfahren gilt grundsätzlich die freie Beweiswürdigung. 4. Das Beweismittel des Eides ist möglichst zu beschränken. 5. Die Appellation gegen Beweisurtheile ist nur ausnahmsweise gestattet.

Die Strafrechtspflege beruht auf dem Anklageverfahren und dem Grundsatz der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit.

Ein aus drei Mitgliedern des Obergerichts und aus neun vom Volke gewählten, in ihren Funktionen wechselnden Geschwornen zusammengesetzter Gerichtshof entscheidet bei Verbrechen auf Grund gemeinsamer Berathung und Beschlußfassung über die gesammte Schuldfrage.

Zur Bildung des Strafgerichtshofes wählt jeder Kreis auf je 1100 Einwohner und auf eine Bruchzahl von 550 derselben einen Geschwornen.

Ein sofort zu erlassendes Gesetz soll bestimmen, daß nur die schwerern Verbrechen von diesem Gerichtshof, die übrigen aber auf dem Zuchtpolizeiweg beurtheilt werden.

Die Gesammtrevision ist durch einen neu zu wählenden Großen Rath in den für Gesetzesberathungen vorgeschriebenen Formen vorzunehmen. Wird die revidirte Verfassung nicht angenommen, so ist der Revisionsbeschluß bis auf neue Anregung erledigt. In diesem Fall hat der neue Große Rath die Amtsdauer des abgetretenen zu vollenden.

— Die Vereine des Seethals machen sich die Seethalbahn zu nutzen und besuchen sich gegenseitig, wobei es gewöhnlich sehr gemüthlich zugeht. Am letzten Sonntag rückte z. B. der Männerchor Lenzburg in's luzernische Seethal und wurde in Hochdorf gut aufgenommen; am künftigen Sonntag gedenkt der Männerchor Luzern Seon mit seinem Besuche zu erfreuen. Der eiserne Strang scheint die Seethalanwohner einander näher zu bringen, was nur zu begrüßen ist.

— Muri. Nach dem „Boten" findet im Laufe des Monats August im neuen schönen Saal der Restauration Brüderlin ein Concert statt, gegeben von den HH. Musikdirektoren Burgmeier in Aarau, Fischer in Lenzburg, Stiefel in Brugg, Zäh in Bremgarten, Oberlin in Villmergen und Speidel in Muri.

— In Hausen starb letzten Dienstag die älteste Bürgerin der Kirchgemeinde Windisch: Frau Wittwe Elisabeth Rohr, geb. Büchler von Bözen, im Alter von 92 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen. Dieselbe war bis zu ihrem Tode gesund und munter.

In Bern fand am 25. unter dem Präsidium des Hrn. Bundesraths Hertenstein eine Berathung der Aushebungsoffiziere und Rekrutirungsärzte über eine neue Verordnung betreffend der sanitarischen Untersuchung der auszuhebenden Mannschaft statt. Dieselbe soll etwas präziser und einfacher sein, als die bisherige Verordnung.

Die Instruktion für die Choleraexperten wurde heute durchberathen, ebenso der Erlaß einer populären Choleraschrift beschlossen. Die vom Bundesrath angeordneten Desinfektionsvorschriften wurden im Sinne der neueren wissenschaftlichen Forschungen vereinfacht.

Wegen flagranter Indiskretion ist heute zweien Zeitungskorrespondenten vom Bundesrathe der Besuch des Bundesrathshauses auf drei Monate untersagt worden. Es ist dies das erste Mal, daß ein so strenges Exempel statuirt wird.

— Aus Anlaß der Berner Hochschulfeier werden am 4. August Abends 9 Uhr die Studirenden der Berner Universität dem Professoren-Collegium zu Ehren einen Fackelzug veranstalten.

— Donnerstag Nachmittag brach in Nidau, im Hause der Wittwe Bigler, Feuer aus, das sich bald auch auf das Haus des Peter Burkhard ausdehnte. Energisches Entgegentreten dämmte das Feuer aber noch rechtzeitig und konnte eine größere Katastrophe verhütet werden.

Zürich. Die Enthüllung des Denkmals auf dem Grabe Gottfried Kinkels soll im nächsten Oktober stattfinden.

Das Programm für das Centralfest des Schweizerischen kaufmännischen Vereins den 2. und 3. Aug. 1884 in Horgen lautet: Samstag den 2. Aug. 8¾—11 Uhr Vorm.: Empfang der Delegirten; 11½ Uhr Vorm. präzis: Delegirtenversammlung im Gasthof zum „Löwen"; 1 Uhr Nachm.; Mittagessen daselbst; 2½ Uhr Nachm. präzis: Wiederbeginn der Verhandlungen der Delegirtenversammlung; 6—7 Uhr Abends: Empfang allfälliger Festtheilnehmer; nachher Nachtessen bei geselliger Unterhaltung im Gasthof zum „Weingarten".

Sonntag den 3. August. 5 Uhr Morgens: Tagwache — Kanonenschüsse; 8 Uhr Vorm.: Sammlung der anwesenden Festtheilnehmer in der Festhütte; 8¾—11 Vorm.: Empfang der ankommenden Vereine; 11—11¾ Uhr Vorm.: Gabelfrühstück in der Festhütte; 11¾ Uhr Vorm. präzis: Zug zur Generalversammlung in der Kirche; Eröffnung der Versammlung durch Gesang und Orgelvorträge; 2½ Uhr Nachm.: Festzug durch die Ortschaft zum Bankett in der Festhütte; Entwicklung des Fest- und Hüttenlebens; Mitwirkung des Sängervereins Horgen und der Festmusik; geselliges Zusammensein; gegen Abend geeignete Extra-Erfrischung.

Montag den 4. August. Festtag nicht offiziell, Verbleiben recht vieler Gäste erwünscht; ca. 8½—9 Uhr Vorm.: Sammlung in der Festhütte; Spaziergang zum Kurort Bocken, ca. ½ Stunde; wunderschöne Aussicht; Glarner- und Appenzeller-Alpen; Gestade des Zürichsees; Nachm. von 3 Uhr an Hüttenleben; Betheiligung der Einwohnerschaft des Festortes; Produktionen der Kadettenmusik Horgen.

Baselland. In seiner gestrigen konstituirenden Sitzung traf der Verwaltungsrath der Kantonalbank folgende Wahlen: Präsident des Verwaltungsrathes: Hr. Chr. Hägler, bish.; Vizepräsident des Verwaltungsrathes: Hr. Landrath Ed. Spinnler; Präsident der Bankdirektion: Hr. Landrath Meyer, bish.; Mitglieder der Bankdirektion: Hr. Gerichtspräsident Hasler, bish.; Hr. Landrath Leupin von Muttenz; Suppleanten der Bankdirektion: Hr. Landrath Tschudin von Sissach; Hr. Landrath Ed. Spinnler von Liestal.

Solothurn. Unter dem Namen Ozogen bringt die chemische Gesellschaft Solothurn ein neues Desinfektionsmittel in den Handel, welches sich durch seinen Gehalt an Chlorverbindungen mit freier Borsäure als vorzügliches Antiseptikum erweist. Als geruchloses, weißes Pulver zeichnet sich dieses Präparat vor andern Desinfektionsmitteln noch vorzugsweise dadurch aus, daß es den Beweis leistet, daß rationelle Desinfektion nicht darin besteht, einen üblen Geruch durch den andern zu ersetzen, sondern durch chemische Einwirkung auf die sich zersetzenden Massen den Gährungsprozeß zu unterdrücken und damit den Zuständen, welche die Ansteckung ermöglichen, vorzubeugen. Einige Handvoll dieses Präparates in die Aborte eingestreut, sodaß die Wandungen der Fallrohre damit bestäubt werden, reichen aus, dieselben sammt den Senkgruben für mehrere Tage geruchlos zu desinfiziren. Bei wieder eintretendem Geruch ist die Operation einfach zu wiederholen.

Paris, 24. Juli. Grévy reiste Abends 7 Uhr 10 mit seiner Familie nach seinem Landgute Mont-sous-Vaudrey ab. Er wird nach Paris zurückkommen, wenn der Kongreß zusammentritt.

— Kammer. Paul Bert interpellirt das Ministerium über die Maßnahmen gegen die Cholera. Herisson antwortete, er werde alle nothwendigen Maßregeln treffen. Mit 297 gegen 62 Stimmen wird einfache Tagesordnung beschlossen.

Der Senat beginnt die Diskussion über die Revision. Leon Say und Jules Simon bekämpfen dieselbe.

Paris, 25. Juli. In Toulon sind von gestern Abend bis heute 10 Uhr Morgens fünfzehn, in Marseille siebenzehn Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Marseille, 24. Juli. Es wird dem „Bern. Intelligzbl." von Toulon berichtet: Die Lage hat sich noch verschlimmert. Hunderte von Familien flüchten sich bei Anbruch der Nacht in's Land hinaus und kehren erst mit dem Tag in die Stadt. Die Hälfte der Todesfälle sind niederschmetternde. Der Mistral weht heftig, aber die Hitze hat nicht nachgelassen. — Gestern 37° im Schatten.

Hier in Marseille sind wieder fünf große Gasthöfe geschlossen worden. Die Seuche nimmt nicht zu, die Bevölkerung ist wieder ermuthigt.

In Arles ist die Panik eine allgemeine, es bleiben kaum 5000 Einwohner in der Stadt, 20,000 sind geflohen und werden gewiß das Land anstecken. Die Gasthöfe sind zu, Bäcker, Metzger, Wirthe sind fort. Viele Angestellte haben sich davon gemacht. Die übrigbleibende Bevölkerung ist auf Soldatenbrod angewiesen. Der Gemeinderath hat sich mehrmals versammelt, konnte aber keinen Entschluß fassen, die Mitgliederzahl war ungenügend. Es wird ferner berichtet, daß mehr als 20 Leichen unbestattet blieben. Die Straßen sind öde.

Rom, 24. Juli. Der Sanitätsrath verwarf das Begehren der Schweiz, lud aber den Minister des Innern ein, die Frage zu prüfen, ob für die Grenzbewohner Konzessionen möglich seien.

Neapel, 23. Juli. In Forio auf Ischia wurde heute Mittag 12 Uhr 40 Min. ein heftiger Erdstoß mit starkem unterirdischen Rollen verspürt. Es wurde kein Schaden verursacht, aber ein großer Schrecken bemächtigte sich der Bevölkerung.

Berlin, 24. Juli Zahlreiche hier lebende Russen erhielten einen Ausweisungsbefehl durch die Berliner Polizei und zwar gibt es zwei verschiedene Arten der Ausweisung. Eine mildere Form theilt dem Empfänger mit, daß er je nachdem binnen vierteljährlicher, halbjährlicher oder jährlicher Frist Berlin zu verlassen habe. Die strengere Form ordnet ein Verlassen Berlins binnen vierzehn Tagen an. Ueber die Gründe dieser Maßregeln erfährt man nichts. Sie treffen Personen jedes Alters und jeder Lebensstellung; doch verlautet, daß verschiedenen Reklamanten die Zusicherung ertheilt wurde, bei tadelloser Führung würden sie eine weitere Aufenthaltserlaubniß erhalten.

Leipzig, 23. Juli. Auf den Beschluß des deutschen Schützenbundes, das nächste Bundesschießen in Frankfurt a. M. abzuhalten, hat der Oberbürgermeister Miquel folgende telegraphische Antwort an den Bundesvorstand gerichtet: „Besten Dank für die Wahl unserer alten Kaiserstadt und im Voraus — ich bin sicher, im Namen der gesammten Bürgerschaft zu sprechen — ein herzliches Willkommen den deutschen Schützen an den Ufern des Mains, im Herzen Deutschlands, wo die erhebende Erinnerung an das letzte schöne Fest das kommende neu beleben und erheben wird. Miquel, Oberbürgermeister."

Wien, 22. Juli. Die Wiener Rettungsgesellschaft hat in Folge eines Antrages des Oberstabsarztes Mundy beschlossen, eine aus zwei Aerzten und drei Sanitätsbeamten bestehende Expedition auszurüsten und nach Toulon und Marseille zu entsenden, damit diese an Ort und Stelle die Krankheit und insbesondere die dort angewendeten Sicherheitsvorkehrungen studire. Die Expedition wird erst nach Berlin gehen, um mit Dr. Koch zu konferiren und dann nach Frankreich reisen.

In Pamaggen (ungarisches Comitat Wieselburg) hat eine große Feuersbrunst gewüthet; vierzig Häuser, siebzig Scheunen, massenhafte Fruchtvorräthe, viel Vieh- und Wirthschaftsgeräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist durch leichtsinniges Gebahren mit einer Dampf-Dreschmaschine entstanden.

Kairo, 25. Juli. Nach Meldungen aus Suakin ist in Massaua ein Erdbeben erfolgt, welches eine sehr große Anzahl von Häusern zerstört und die Schiffe im Hafen heftig hin und her geworfen hat. Die bestürzten Einwohner flohen in das Innere des Landes.

Petersburg, 23. Juli. Die von der Krone eingesetzte Revisionskommission hat nach zweijähriger Untersuchung bei großen russischen Eisenbahngesellschaften sehr bedeutende Unterschlagungen entdeckt, durch welche die Regierung ganz erheblich geschädigt wird.

Getreide-Bérse. Zürich, 25. Juli 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26½—26	25½—25	—	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	23½	24½	—	"
Rumänischer	26½	25½	—	"
Bessarabischer	26½	25½	24½	Zürich.
Azima	27—26½	25½—25	23—22	"
Landweizen	24	23	—	"
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq.	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21½—21	20	—	"

Weizen unverändert. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Juli 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	23¾—25½
" Amerikaner	"	"	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34½—35
" " " 2	"	"	31 —32
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer	"	"	18½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1884.

Das Barometer steht tief über Norwegen; secundäre Pressionen sind über Dänemark, dem Aermelcanal und dem Golf von Genua eingetreten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Juli. Zunächst noch fortdauernd kühl und vorwiegend trüb.

Zürcher Börse vom 25. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	240	246	—
" Priorität	597	607	—
Centralbahn	453	457	—
Gotthardbahn	472	476	475
Jura-Bern-Bahn	360	367	365—364
Suisse Occidentale	82	85	—
Union-Suisse Stamm	263	267	264—265
" Priorität	490	492	490—492
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	156	159	158—153
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	270	290	—
Schweiz. Creditanstalt	605	610	—
Bank in Winterthur	360	362	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	513	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Literatur.

Von der Donau zur Adria, das heisst von Wien nach Triest und Fiume, so lautet der Titel des mit Nr. 65 — 67 bezeichneten Bandes der **Europäischen Wanderbilder** (Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich), welcher die 700 Kilometer lange Strecke in 120 Seiten schildert. Stift und Feder wetteifern, um dem Leser die Genüsse der Reise recht verführerisch vor Augen zu malen oder schöne Erinnerungen wachzurufen.

Die Viaducte und Tunnels des Semmering, die Alpenbilder aus Steyermark und Krain, die hauptsächlichsten Städte der Linie, die wunderbaren Felsgrotten und unterirdischen Gänge des Karstes, das adriatische Küstengebiet mit seinen Buchten und scharfen Vorsprüngen, seiner südlichen Vegetation, kurz die schönsten und wechselndsten Bilder führen die 61 Illustrationen dieses Bandes vor Augen.

Mit der treuen Wiedergabe der Landschaft vereinigt sich meistens eine künstlerische Auffassung und Darstellung. Wir heben besonders hervor die Vollbilder: **„Blick gegen Polleruswand und Raxalp", „unter den Palmen"** und **„Ausblick auf das Meer bei Abbazia"**, und einige reizende Vignetten wie z. B. der **„Adlitzgraben im Mondschein"**, die **Ruine Klamm** auf hohem Felsen, **Rabenstein** im schönen Murrthale etc. Mit der Auffassung der Ansicht **Schneealp** sind wir nicht ganz einverstanden.

Wie wir hören, wird vor Eröffnung der **Arlbergbahn** ein bezügliches Wanderbild mit 26 Illustrationen zum Preise von Fr. 1. —, M. 1. — oder 60 Kr. erscheinen, welches den andern Bergbahnnummern der Wanderbilder würdig zur Seite stehen werde. Y.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 27. Juli 1884:
Acht und ein Viertel Uhr: Herr Pfarrer Schroeter von Kirchberg.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pred. K. Müller.
Nachmittags fällt aus.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiessübung

Sonntag 27. Juli, Nachm. 1/21 Uhr,
im Schachen.

Letzte Uebung für Militärs, welche ihre obligatorischen 30 Schüsse zu thun haben.
Schieß- und Dienstbüchlein sind mitzubringen.
Pünktliches Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand.

Publikation.

Den hiesigen Landbesitzern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß die unterzeichnete Behörde mit Rücksicht auf das Auftreten der Blutlaus an vielen Apfelbäumen im Gebiet hiesiger Gemeinde den Hrn Prof. F. Mühlberg beauftragt hat, in Verbindung mit der Forstverwaltung eine genaue Untersuchung der Bäume vorzunehmen und die erforderlichen Vorkehren zur Abwehr bezw. Vertilgung des erwähnten gefährlichen Insektes zu ergreifen. Da mit den betreffenden Maßnahmen schon gestern, den 25. dieß begonnen worden ist, werden die Landbesitzer in ihrem eigenen Interesse eingeladen, beförderlich bei ihren Apfelbäumen genaue Nachschau zu halten und ihre allfl. Beobachtungen über das Vorhandensein der Blutlaus den obgenannten Herren zur Kenntniß zu bringen, wobei bemerkt wird, daß dieselben mit all' den Befugnissen ausgestattet sind, welche das Flurgesetz dem resp. Behörden behufs Beseitigung gemeingefährlicher Insecten aller Art an die Hand gibt. Proben von mit Blutläusen inficirten Zweigen können auf der Polizeiwachtstube eingesehen werden.

Aarau, den 24. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

Unzähligen Patienten,
welche dem Fingerzeig der Broschüre
„Magen-Darmkatarrh"
folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel **dem Verdauungsleiden.**

Prospecte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein)

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.

Dépots in **Aarau** bei Herren **Haßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt,** zum Bären, **Sl. Müller-Gamper;** in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Bei **A. Schmidt,** Sattler kann ein intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 27. Juli 1884
gegeben von der Musikgesellschaft Buchs,
wozu höfl. einladet
Eduard Hohler-Hofer z. Brauerei Buchs.

Bier vom Fass.

Produktion

des löbl. Streichorchesters Egliswyl
auf dem Eichberg
Sonntag den 27. Juli 1884.

Bei A. Schmidt, Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in

Herren- und Damenkoffern,

soliden Handkoffern von Fr. 3 1/2 bis Fr. 32. —

Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnertaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**

Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

A. Wiskemann-Knecht, Zürich,

empfiehlt bestens sein **Spezialgeschäft** in

versilberten Metallwaaren

Gros & Détail

Reichhaltigste Auswahl in

Tischgeräthen und Luxusgegenständen,
Artikel für Hôtels, Cafés, Restaurants.

Fabrikation von extra schwer
versilberten Tischbestecken
(Alfénid).

Best eingerichtetes Atelier für
Dauerhafte Versilberung und Vergoldung
von älteren **Tischgeräthen, Bestecken, Bijouterie-Artikeln** etc., welche wieder wie neu hergestellt werden.

Billige reelle Bedienung.
(Wiederverkäufer werden gesucht). [O. F. 4472]

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Feinschmecker
werden hierdurch auf das vorzügliche
Karlsbader-Kaffee-Gewürz
in Portionsstücken
aufmerksam gemacht.

Ein kleiner Zusatz desselben zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen außergewöhnlich feinen Geschmack.

Das **Karlsbader-Kaffee-Gewürz** in Carton à Fr. 1. — ist zu beziehen bei den Herren **F. Gloor-Siebenmann und Emil Frei,** am Zollrain.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Ein tüchtiger Müller

findet sofortige Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Ein Flacon von 1/4 Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppelessig zu bereiten.

Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.

Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bester
Blumen-, Garten- und Obstbaumdünger

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bis 3. Oktober 1884:

1) Bundesgesetz betreffend die Posttaxen vom 26. Juni 1884.

b. Bis 10. Oktober 1884:

2) Bundesbeschluß betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung vom 27. Juni 1884.
3) Bundesbeschluß betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund vom 27. Juni 1884
4) Bundesbeschluß vom 26. Juni 1884 betreffend Erweiterung und Abänderung des Bundesgesetzes über die Anlage eidgen. Staatsgelder d. d. 16. März 1877.

Aarau, 23. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Sofort zu vermiethen:

Im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof:
a) Das **Plainpied mit Laden** und **Wohnung.**
b) Der **zweite Stock,** enthaltend vier Zimmer und Küche.

Am gleichen Ort werden gesucht:
Innere Fenster für 2 Lichter mit 0,98 und 1,54 Cm. Lichtweite.

Auskunft ertheilt
A. Kraft, Notar, als Vormund.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock des Hauses Nr. 912 obere Vorstadt.

Tüchtige
Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der mechanischen Struppenweberei von
F. Rychner-Siebenmann in Aarau.
Anmeldung im Hammer, in den früher von HH. Leonhard & Cie. benutzten Lokalitäten.

Für Krämer!
Ausverkauf.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich alle meine
Spezereiwaaren
zu herabgesetztem Preise verkaufe, besonders bei Mehrverkauf von 10 bis 20 Pfd. gebe Rabatt und bitte um gütigen Zuspruch

Marie Boßardt, Pelzgasse.

Es wird zu **nächstem Frühjahre** ein
Lokal
am **fließenden Wasser,** unweit einer Eisenbahnstation in den Kantonen **Zürich, Aargau, Basel** oder **Zug** zu **miethen oder kaufen gesucht,** welches sich zu einer Färberei eignet, eventuell ein Grundstück von ca. 5000 Q.-M.

Gefl. Offerten mit genauer Beschreib. womöglich **Skizzen,** nebst **Bedingungen** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** unter Chiffre H 2434 Z erbeten.

Schaffleisch

empfiehlt **A. Camper,** Metzger.

Soeben erschien im Verlage der **M. Rieger'schen Universitäts-Buchhandlung** in **München** und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau in H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Ursachen der Fettablagerung.

Von Professor Dr. **Voit, München.**

2. Abdruck.

Preis Fr. 1. 35.

Dieser Vortrag, im ärztl. Verein München gehalten, erklärt die Erfolge der Methoden **Ebsteins** und **Bantings** auf Grund neuerer Untersuchungen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Juli 1884.

Die Kirchenartikel und der K.-Korrespondent des Luzerner „Vaterland".

(Korrespondenz.)

„Auf den Füßen geht's nicht mehr —
Drum geh'n sie auf den Köpfen." Faust.

Der K.-Korrespondent des Luzerner „Vaterland" wird in seiner letzten Kundgebung unhöflich; wir würden indeß seine Unhöflichkeit ohne Weiteres in den Kauf nehmen, wenn er nicht gleichzeitig mit der Wahrheit etwas allzu willkürlich umspränge und sich sogar zu bösartigen Verdächtigungen verstiege. Nicht um die nahe liegende Gelegenheit zu persönlicher Revanche zu benutzen, sondern um Unwahrheiten zu widerlegen und Verdächtigungen zurückzuweisen, kommen wir auf seinen Artikel in Nr. 169 des „Vaterland" zurück. „Als die Revisionsfrage „„flüssig"" und populär gemacht werden mußte, nahm das Revisionskomite auch einen Brocken für die Katholiken in's Programm auf, nämlich das Postulat der freien und selbstständigen Organisation der Religionsgenossenschaften." Dieser erste Satz des Hrn. K. enthält zwei krasse Unwahrheiten, die wir nicht auf böſen Willen, sondern einfach auf Unkenntniß des Sachverhaltes zurückführen wollen. Die Regelung der kirchlichen Verhältnisse wurde nicht erst in dem Momente, als die Revisionsfrage populär gemacht werden mußte, zum Postulat der Revisionisten. Sie bildete vom ersten Augenblick an, da der Revisionsgedanke in einer Zusammenkunft der Initianten besprochen wurde, einen wesentlichen Zielpunkt ihrer Bestrebungen. Im Programm lautete daher auch der vierte und letzte Hauptpunkt: „Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Rücksicht auf das staatliche Oberhoheitsrecht." Zwischen der Entstehung jenes Programmes und dem Momente, von dem Hr. K. spricht, lag eine Zeit schwerer Arbeit für die Revisionisten, jene Zeit, in welcher die Gesinnungsgenossen des Hrn. K. in gebundener und ungebundener Sprache das Unterfangen der „Schulmeister" und „unruhigen Köpfe" verhöhnten und discreditirten. Trotz Spott und Hohn und spezieller Kritikasterei gerade über den vierten Hauptpunkt blieb derselbe stehen, von den Revisionisten als unabweisliche Aufgabe jeder ernstgemeinten Revisionsbestrebung betrachtet.

Er war aber durchaus nicht blos mit Rücksicht auf die Katholiken in's Programm gekommen; vielmehr haben gerade die reformirten Geistlichen, welche Mitglieder des Aktionskomite's waren, speziell auch für die reformirte Landeskirche den bezüglichen Bestimmungen gerufen. Die Redensarten von einem „Brocken", einem „Köder" u. s. w., die s. Z. dem „Vaterland" so geläufig waren und es leider wieder zu werden scheinen, sind somit nicht nur Trivialitäten, sondern faktische Unwahrheiten!

Herr K. geht nach dem oben zitirten Satze vom Revisionskomite auf dessen Präsidenten über und schreitet gleichzeitig von der Unwahrheit zur Verläumdung fort, indem er unzweideutig durchblicken läßt, der einstige Programmredner für die Revision habe den mehrerwähnten Programmartikel zu Zwecken der Bauernfängerei benutzt und gedenke heutzutage nicht zu halten, was er damals versprochen. Dem gegenüber können wir uns zunächst auf die Verhandlungen der Subkommission II. berufen, in welcher wir gemäß unserer Ueberzeugung und getreu unserm Versprechen für das weitgehendste Entgegenkommen stimmten, um in guten Treuen einen Boden schaffen zu helfen, auf welchem mit vereinten Kräften die dringenden volks- und staatswirthschaftlichen Interessen unsres Kantons gefördert werden können. Wir gedenken auch in der weiteren Kommission und in der Plenarversammlung diesen Standpunkt einzunehmen und nöthigenfalls zu vertheidigen, unbekümmert darum, ob gewisse gute Freunde von links uns als verkappten Ultramontanen verlästern oder die Ultramontanen uns zu den † † † Freimaurern und radikalsten Hückeliänern zählen. Wie mit dem mehrerwähnten vierten Hauptpunkte des ursprünglichen Revisionsprogrammes, so werden wir's übrigens auch mit den drei ersten halten und keine Verketzerung soll uns in der prinzipiellen Stellung wankend machen, die wir von ihren ersten Anfängen an bis zur Stunde gegenüber der Revisionsbewegung eingenommen haben.

Herr K. möge uns noch ein kurzes Wort über den Eindruck gestatten, den die ultramontane Polemik gegen die von der II. Subkommission redigirten Kirchenartikel auf uns macht. Unsre Stellung zum Ultramontanismus ist das Resultat geschichtlicher Studien und persönlicher, wenn auch sehr untergeordneter Erfahrungen. Beides macht uns zum entschiedenen prinzipiellen Gegner des ultramontanen Systems. So bestimmt wir nun auch verneinen, daß unser katholisches Aargauervolk in seiner Mehrheit ultramontan sei, so wenig verkennen wir den mächtigen Einfluß, den das ultramontane System auf dasselbe übt und so klar ist uns die Nothwendigkeit eines modus vivendi.

Denselben durch die Verfassungsrevision festzustellen, halten wir wenn auch nicht für die höchste, so doch schwierigste politische Aufgabe des gegenwärtigen Augenblickes und zur Lösung dieser Aufgabe setzten wir auf Seite der Ultramontanen den nämlichen guten Willen voraus, den wir unserseits ihr entgegen brachten. Unsere Voraussetzung hatte sich bei den Mitgliedern der II. Subkommission bewährt: Sie stimmten für die Artikel, die, wir wiederholen es, dem Revisionsprogramm durchaus entsprechen. Andres scheint sich nachträglich die extremultramontane Richtung zu der Abmachung zu stellen. Dieselbe übersieht einfach, daß es sich um gegenseitige Conzessionen handelt und tritt nicht als Contrahent, sondern als Diktator auf. Merkwürdiger Weise richtet sich die Schärfe der extremen Polemik gegen eine Bestimmung, die ausdrücklich die Gutheißung der Parteigenossen in der Subkommission gefunden hat. Mag der Ausdruck „patentirt" wie wir bereits zugestanden, etwas befremdlich klingen, so ist doch die staatliche Prüfung speziell von einem katholischen Pfarrer in der Subkommission verlangt worden. Es scheint uns aus der neueren Haltung der ultramontanen Presse hervor zu gehen, daß die Losung heiße: Krieg der neuen Verfassung! und daß die Kirchenartikel so oder anders an dieser Losung nichts abzuändern vermöchten. Wir würden aufrichtig bedauern, wenn die angestrebte Verständigung auf diese Weise verunmöglicht werden sollte, sind uns aber klar, daß dem ultramontanen Losungsworte das andere gegenüber gestellt würde: A guerre guerre et demie.

Eidgenossenschaft.

Der Gesandte in Paris meldet dem Bundesrath: vom 23. zum 24. d. je Mitternachts sind aus Marseille 48, aus Toulon 26, aus Arles 12, von anderswo keine Choleratodesfälle gemeldet worden. Den 24. in Marseille 54, in Toulon 26, in Arles 12 Choleratodesfälle.

Am 25. sind in Marseille 50, in Toulon 27, in Arles 4 Choleratodesfälle vorgefallen.

Der schweizerische Konsul in Marseille meldet vom 26. Juli: Vorgestern sind in Marseille 54, in Toulon 26, und in Arles 12 Choleratodesfälle vorgekommen. Der Konsul schreibt im Weitern: Jetzt sterben in Marseille im Tag, Cholerafälle inbegriffen, im Ganzen 100 Personen, in normalen Zeiten 30—35. Die Cholerapanik scheint allmälig einer ruhigeren Würdigung der Verhältnisse Platz zu machen, die Auswanderung hat seit einigen Tagen ein wenig abgenommen.

Nach „Bund" hat sich der deutsche Reichskanzler dahin geäußert, daß aus den Gotthardverträgen kein Recht herzuleiten sei, auf welches gestützt von den betheiligten Staaten ein begründeter Protest gegen die Sperre erhoben werden könnte. Die deutsche Reichsregierung betrachtet die Verhängung der Quarantäne als einfache Maßregel der innerstaatlichen Sanitätspolizei Italiens. Wenn Italien die mit dieser Maßregel verbundenen Opfer freiwillig sich auferlegen wolle, so sei das seine Sache und keine von Außen kommende Einwendung zulässig.

Was den Grenzverkehr zwischen der Schweiz und Italien betrifft, so soll Aussicht vorhanden sein, daß die italienische Regierung Erleichterung desselben werde eintreten lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 23. und 25. Juli.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse werden bei der Kavallerie (Dragoner) befördert: zu Hauptleuten die Herren Keppler, Robert, von Muhen, in Bern, und Rauber, Emil, in Aarburg, — zum Oberlieutenant Herr Hüffy, Hans, von Safenwyl.

Nachdem die Neubestellung der Friedensrichter- und ihrer Statthalter in allen Kreisen nunmehr stattgefunden hat, werden die Bezirksgerichte eingeladen, diejenigen dieser Beamten, welche neu eintreten, zu beeidigen.

Das Direktorium der Centralbahn wird ersucht, den Abendschnellzug Olten-Bern in Zukunft auch in Aarburg anhalten zu lassen.

— Aarau. Heute Montag den 28. Juli rückt die Genieabtheilung des Train-Bataillons Nr. III, 1 zu einem Wiederholungskurs ein, der bis 12. August dauert. Ebenso rückt gleichzeitig das Cadres zur Dragoner-Rekrutenschule und am 30. Juli rücken die Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15 und sämmtliche Hufschmied-Rekruten ein; die Schule dauert bis 1. Oktober.

— Die Infanterie-Rekrutenschule die heute und morgen die Inspektion zu bestehen hat, macht am Mittwoch einen Ausmarsch mit Gefechtsübungen nach Laufenburg; Donnerstag Heimkehr über Brugg; am Samstag Entlassung.

— Aarau. Hr. Zeichnungslehrer Störchlin dahier hat bei der von den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur veranstalteten Preisausschreibung u. A. für die Zeichnung zu einem Uhrengehäuse den zweiten Preis mit Fr. 60 erhalten.

— Aarau. Die Schulpflege ordnete drei Lehrer an den vom 20. Juli. bis 17. August in Basel stattfindenden Kurs zur Heranbildung von Lehrern des Handfertigkeitsunterrichts ab. Der Gemeinderath bewilligte hiefür einen Beitrag von je Fr. 150.

— Suhr. Ueber den letzten Dienstag verstorbenen Hrn. Oberlehrer Meyer schreibt das „Aarg. Schulbl.": Joh. Meyer wurde am 15. Novbr. 1823 in Holderbank geboren. Seine erste Schulbildung genoß er in der Heimatgemeinde. Im reifern Jünglingsalter noch bereitete er sich durch Privatunterricht zum Eintritt in's Seminar vor, das er während der Jahre 1849 bis 1852

mit gutem Erfolg besuchte. Seine erste Thätigkeit im Lehramte entfaltete er mit Geschick als Stellvertreter an der Oberschule in Suhr. Durch seine Wirksamkeit erwarb er sich die volle Zufriedenheit der Behörden und der Bürgerschaft und wurde bald darauf an die mittlere Schule daselbst gewählt. Mit seltener Pflichttreue wirkte Meyer nun seit 32 Jahren zuerst an der mittlern und dann lange Jahre an der obern Schule in Suhr. Als gewissenhafter und tüchtiger Lehrer, der seine hohe Aufgabe ebenso sehr in der Veredlung der Seele, wie in der Ausbildung des Geistes seiner Schüler zu erfüllen suchte, erfreute er sich stets der Liebe seiner Schüler, wie auch des vollsten Vertrauens seiner Behörden und der ungetheilten Achtung der Bürgerschaft. Ein überaus zahlreiches Leichengeleite, das am 25. ds. dem reich bekränzten Sarge des Verewigten folgte, legte Zeugniß ab für die Verehrung und Anhänglichkeit, welcher er sich bei der Einwohnerschaft von Suhr und allen seinen Freunden und Bekannten von nah und fern verdient gemacht hatte. Der Männerchor und der Gemischte-Chor von Suhr und die Lehrerkonferenz des Bezirks Aarau ehrten das Andenken des treuen Freundes und Kollegen durch ihre Gesangsvorträge.

— Baden. (Korresp.) Gegenüber gewissen tendenziösen Korrespondenzen außerkantonaler Blätter über die Verschiebung des projektirten Kadettenfestes in Baden dürfte es am Platze sein, die regierungsräthliche Schlußnahme in ihrem Wortlaute zu zitiren. Dieselbe, dem Initiativkomite durch das Bezirksamt Baden zugestellt, lautet:

Nach einläßlicher Diskussion wird gestützt auf die Erwägungen:

1) Daß es ein höchst gewagtes Unternehmen wäre in gegenwärtiger Zeit, da man nicht wisse, wann die in Frankreich eingeschleppte Cholera auch in unserem Lande auftreten könne, einen Kadettenzusammenzug zu halten;

2) Daß sämmtliche Verwaltungs-Behörden bei dieser Seuchengefahr ihr Augenmerk jetzt vor allem darauf zu richten haben, alle Mittel aufzubieten, um derselben wirksam entgegentreten zu können;

3) Daß es daher nicht in der Aufgabe der Behörden liegen könne, jetzt größere Versammlungen zu begünstigen und namentlich die Jugend zu einem derartigen Feste zusammen zu führen, an welchem durch Diätfehler und übermäßige Anstrengung leicht Erkrankungen entstehen können;

4) Daß der Reg.-Rath die Verantwortlichkeit der durch eine derartige Festlichkeit möglicherweise eintretenden Folgen nicht übernehmen könne und auch berechtigte Vorwürfe sehr vieler Eltern nicht provoziren dürfe;

5) Daß es vielmehr unter obwaltenden Verhältnissen als in der Aufgabe der Behörden liegend erachtet werden müsse, der Abhaltung eines Festes wie das projektirte allen Ernstes entgegen zu treten

beschlossen:

Es sei das Bezirksamt Baden beauftragt, dem Organisationskomite für den projektirten Kadetten-Zusammenzug in Baden zu eröffnen, daß die Zustimmung zur Abhaltung desselben nicht ertheilt werden könne. Der Landstatthalter: Fischer.

Für den Staatsschreiber: Doser.

Damit fallen die grundlosen Glossen dahin, welche bezüglich finanzieller Schwierigkeiten in gewissen Zeitungskorrespondenzen gemacht wurden. Es mag auch, zur Rechtfertigung des Initiativ-Komites sowohl als der Bevölkerung von Baden, nachträglich öffentlich bekannt gegeben werden, daß der dem h. Regierungs-Rathe vor beinahe zwei Monaten eingereichte definitive Kostenvoranschlag die sehr bescheidene Gesammtausgabe von 3700 Fr. aufwies und daß dem Komite, auch wenn der erbetene Staatsbeitrag nur einen Bruchtheil der an die Feste von Aarau und Zofingen s. Z. bewilligten Beiträge ausgemacht hätte, die feste Zusage seitens hiesiger Privaten gegeben war, für die vollständige Deckung der Ausgaben ohne Inanspruchnahme der Gemeindemittel einzustehen.

— Rheinfelden, 27. Juli. Verflossene Nacht nach 11 Uhr ist in Magden das dem Friedrich Bürgi, Josephs, und Johann Schneider, Sebastians gehörende und unter Strohdach sich befindliche Wohnhaus sammt Scheune niedergebrannt. Dasselbe ist zu Fr. 4400 geschätzt und versichert. Von der versicherten Fahrhabe konnte außer der Leöwaare sehr wenig gerettet werden. Es wird vermuthet, der Brand sei durch Verbrecherhand verursacht worden.

— Kulm, 25. Juli. Der Viehstand des hiesigen Bezirks erzeigte bei der Aufnahme vom 9. Juli: Pferdegeschlecht 243, Rindvieh 7083; Kleinvieh: Schweine 1464, Ziegen 1273 und Schafe 104.

— Als Kampfrichter für das am 3. August in Burg stattfindende Bezirkspreisturnfest sind gewählt: Hrch. Wäffler in Aarau; Gottl. Säuberli in Teufenthal; Jb. Scheuermann in Zofingen; Rud. Heiz in Menziken; Gottfr. Eichenberger in Beinwyl; Adolf Weber in Reinach; Albert Wildi, Posthalter, in Zofingen; J. A. Wirz in Menziken. (W.-Bl.)

— In Holziken starb letzten Dienstag Herr Hermann Lüscher, Sekretär, im Alter von erst 24 Jahren. Es ist dies für seinen greisen Vater ein um so herberer Schlag, da ihm zu Anfang des Jahres schon sein ältester Sohn, Hr. Jakob Lüscher, gewesener Fortbildungslehrer in Hägglingen, durch den Tod entrissen wurde.

— In Bathurst an der Westküste Afrika's ist am 2. Juli Hr. Theodor Amsler von Zofingen an der Ruhr plötzlich verstorben. Das „Wynenthalerblatt" gibt dem Verblichenen, welcher in Reinach die Bezirksschule besuchte und dort seßhaft gewesen, das Zeugniß eines talentvollen und braven Mannes.

Bern. Die Salutisten sind unter der Führung von Clibborn u. Cie. in Biel wieder eingerückt und haben ein Lokal im Gerbergäßchen bezogen. Das Publikum verhält sich ruhig, die Polizei ist wachsam.

Zürich. Der Reg.-Rath wählte zum Polizeihauptmann Hrn. Statthalter-Adjunkt Fischer, zum Polizeilieutenant Hrn. Buchmann.

In letzter Zeit ist vom Bundesgericht der Prozeß zwischen den Hitz'schen Erben in Glarus und Herrn Eduard Burkhardt, ehemaligem Besitzer der „Häfelei" und nunmehriger Restaurateur an der Beatengasse in Zürich, zu Gunsten des Letztern entschieden worden. Es hatte dieser Prozeß nahezu 2½ Jahre gedauert. In Folge der Erledigung wird nun Herr Burkhardt seinen frühern Gasthof zur „Sonne" in Glarus sammt dazu gehörigem Restaurant, die seit dem Ableben des letzten Wirths geschlossen gewesen, wieder selbst übernehmen und neu eröffnen.

Luzern. Auf der Alp Oberlehn in Menzberg schlug der Blitz während des Melkens den 17. dies Abends in die Hütte und erstickte 3 Kühe. Die eine Kuh, bei welcher der Melker saß, fiel tödtlich getroffen vor den Melker hin. Dieser blieb unversehrt.

Nidwalden. Vom 27. bis und 30. ds. wird in Emmetten das Kantonalschützenfest gefeiert. Seit dem Oktober 1855, zu welcher Zeit Nidwalden sein erstes gemeinsames Schießen abhielt, hat die kantonale Schützenfahne bereits 13 Mal ihren Rundgang in alle Gauen Nidwaldens angetreten.

Solothurn. Freitag Abends 9 Uhr ist in der Scheune des Josef Husi, Joh. sel., Feuer aufgegangen und hatte rasch die Wohnräume und auch ein damit zusammengebautes, aber leer stehendes Wohnhaus des Josef Husi, Joh. Jos. sel., erfaßt. Mit furchtbarer Gewalt wüthete das entfesselte Element in dem theils mit Stroh, theils mit Ziegeln bedeckten umfangreichen Gebäude, sodaß die Bewohner, die beim Ausbruche des Brandes bereits zu Bette gegangen waren, froh sein mußten das Leben zu retten. Nebst dem größten Theil des Mobiliars blieben auch eine Kuh und ein Schwein in den Flammen. Haus und Scheune des Jos. Husi, Joh. sel. waren unter Nr. 12 zu 4600 Fr., das Haus des Jos. Husi, Joh. Jos. sel., Nr. 27, zu 2700 Fr. versichert. Allgemein glaubt man an böswillige Brandstiftung.

St. Gallen. Letzten Samstag ist ein segensvolles, dem Kanton St. Gallen zur Ehre gereichendes Werk glücklich vollendet worden: der 21 Kilometer lange, von der Wartau-Seveler Grenze bis in den Schlauch (Gmde. Sennwald) führende Werdenberger Binnengewässerkanal.

— In Au wurde Freitag Morgen 2½ Uhr das große Wohnhaus sammt angebauter Scheune des Herrn Geiger auf dem „Tritt" bis auf den Grund ein Raub der Flammen.

Von unserem berühmten schweizerischen Landsmanne, dem Reisenden Moser aus Schaffhausen, wird erzählt, daß derselbe auf seinen Wanderungen in Asien auch nach Askabad kam, wo ihn, weil er mit Empfehlungen der russischen Regierung reiste, ein Kirgisen-General in Empfang nahm. Herr Moser und der General begrüßten sich in russischer Sprache und es fragte Letzterer: „Nicht wahr, Sie sind Schweizer?", was Herr Moser bejahte. „Und i bin e guete Sant Galler" erwiderte der General in dem untrüglichen Dialekt, welcher an der Steinach gesprochen wird. Der General ist ein Herr von Meyer und stammt aus einer in Rußland geadelten St. Galler Familie.

— Lausanne, 26. Juli. Nach zweistündiger Debatte erklärten gestern Abend die Geschwornen die Fabrikinhaber Schaffter, Jean und Joseph Pays des Betruges einstimmig schuldig, den Fabrikdirektor August Pays in Stetten und den Angestellten Kindlimann mit zehn Stimmen als Theilnehmer des Betruges, sprachen dagegen Ruffray und Flückiger mit neun, resp. acht Stimmen Mehrheit frei. Yves genießt die Wohlthat der sogenannten begünstigenden Minderheit, insofern, als er, trotzdem mit sieben Stimmen schuldig erklärt, dennoch freigesprochen wurde.

Die Gebrüder Johann und Josef Pays erhalten zwei und ein Viertel, Eugen Schaffter zwei Jahre, August Pays in Stetten zehn Monate und der Angestellte Kindlimann blos zwei Monate Zuchthaus nebst Schadenersatzpflicht, Ehrenentzug und Kostenfolge. — Man betrachtet allgemein das Urtheil als ziemlich mild.

Paris, 26. d. Es verlautet, Ferry werde während der Parlamentsferien incognito eine Reise in's Ausland unternehmen, wo er dann auch eine Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler haben würde. Die Freunde des Herrn Ferry wollen hieraus Kapital schlagen, um das Ansehen des „ersten französischen Ministers und zukünftigen Präsidentschaftskandidaten der Republik" zu erhöhen.

Marseille, 25. Juli. Aus Toulon wird berichtet, der letzte Metzger, ein junger, muthiger Mann, ist soeben an der Cholera gestorben. Es sind keine Metzgereien mehr offen. Das Lehrpersonal hatte seine guten Dienste versprochen, aber seit 2 Tagen haben sich Lehrer und Lehrerinnen zerstreut. In Marseille hat sich die Lage ein wenig gebessert. Die Volksküchen funktioniren mit Ordnung und Regelmäßigkeit; es sind deren sieben.

In Arles ist die Stadt öde. 15 Gemeinderäthe sind abgereist, unter dem Vorwande, ihre Familien unterzubringen; sie werden vom Maire zurückgerufen. Der Gemeinderath, auf 12 Mitglieder reduzirt, konnte wieder keinen Beschluß fassen. Die Hitze hat stark abgenommen.

London, 26. ds. Die Aufständigen haben vorgestern die ganze Nacht Suakim beschossen. Die europäischen und die einheimischen Kaufleute sind entmuthigt. Der Bau der Eisenbahn ist unterbrochen. Osman Digma befehligt 10,000 Mann.

Corunna, 26. Juli. Die Nachforschungen nach Ueberlebenden aus den Schiffbrüchen der Dampfer Gijon und Laxham blieben erfolglos. Es sind also 150 Opfer zu verzeichnen.

Der kubanische Dampfer „Gijon", welcher am 20. d. Corunna verließ, um nach Kuba zu gehen, und der englische Dampfer „Laxham" aus Whitby, der auf der Rückreise von Shanghai begriffen war, geriethen am 21. d. Abends auf der Höhe des Kap Finisterre während eines dichten Nebels in Kollision. Beide Schiffe gingen zu Grunde. Vor dem Sinken der Dampfer wurden die Rettungsboote herabgelassen, in denen 160 Personen, Passagiere und Seeleute, Platz nahmen. Von dieser Anzahl wurden 56 Personen von dem spanischen Dampfer „Santo Domingo" aufgenommen und in Corunna gelandet. Ueber das Schicksal der übrigen 100 Personen in zwei Booten war nichts bekannt geworden.

Nach den Times sind in Spezzia, Italien (an der ligurischen Küste), drei Choleratodesfälle erfolgt. Panik ergriff die Einwohner.

Petersburg, 25. Juli. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Gehülfen des Ministers des Innern vom 19. d. M., worin der Erlaß vom 16. Juni 1880, demzufolge die

durch Preußen ins Ausland Reisenden ihre Päße vorher durch einen der deutschen Consulen in Rußland visiren zu lassen haben, in Erinnerung gebracht wird. — Die diesjährigen Zolleinnahmen betrugen bis zum 1./13. Juni d. J. 37,960,540 R. gegen 37,153,221 R. in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. — Nach Meldungen aus Charkow haben am 9. und 18. d. M. in der Pulverfabrik Schortensky-Zawod im Gouvernement Tschernigow Explosionen stattgefunden, bei denen 16 Personen das Leben einbüßten. — Der deutschen „Petersburger Zeitung" trifft demnächst eine außerordentliche persische Gesandtschaft hier ein, um dem Großfürsten Thronfolger aus Anlaß von dessen Großjährigkeitserklärungen einen hohen Orden zu überbringen.

Petersburg, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Nischnei-Nowgorod ist am 24. ds. der Passagier-Dampfer Aniuta auf der Wolga unweit des Dorfes Barwen infolge heftigen Sturmes untergegangen: es büßten dabei 20 Personen das Leben ein.

Gegen den König und die Königin von Spanien hat am vorigen Sonntag in Madrid eine Demonstration stattgefunden. In dem Augenblicke, als sie in die Loge der Arena traten, hörte man pfeifen und zischen, und obwohl fünf oder sechs Personen verhaftet wurden, wiederholte sich die Manifestation, wenn auch in schwächerer Weise, am Schlusse des Stiergefechtes. Die Demonstration soll in der Hinrichtung zweier Offiziere in Gerona ihren Ursprung haben.

Wien, 26. Juli. Die internationale Ausstellung von Motoren und Werkzeugen ist heute Vormittag durch den Protektor derselben, Erzherzog Karl Ludwig, eröffnet worden.

Der Chef der hiesigen Hofbuchhandlung, Wilh. Braumüller u. Sohn, ist gestern Abend gestorben.

Der für Wien ernannte neue amerikanische Gesandte Francis hat als Buchdruckergehülfe angefangen. Er arbeitete sich zum Zeitungsredakteur und Zeitungsbesitzer hinauf, und noch heute gehört ihm die 1857 von ihm begründete „Troy Times", die eifrig für die republikanische Partei eintritt.

Aus Gastein schreibt die Badeztg. „Sprudel" über den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm unterm 18. Juli: Kaiser Wilhelm nimmt für sich, sein Gefolge und seine Dienerschaft vierundfünfzig Zimmer in Anspruch. Davon sind vierunddreißig im Badeschloß selber, zehn wurden bei Straubinger und zehn im sogen. „Schwaigerhause" genommen. Für diese vierundfünfzig Zimmer (unter denen sich für die Dienerschaft auch mehrere Mansarden befinden) bezahlt die kaiserliche Hofkasse für die Dauer der Kur, also für einundzwanzig Tage, den Betrag von 5000 Gulden.

Das Bundesschießen in Leipzig soll eine, gegen früher auffallende, schwache Betheiligung aufweisen. Während an den drei ersten deutschen Bundesschießen je 10- bis 15,000 Schützen erschienen und auch an den folgenden immer noch 8- bis 10,000, fanden sich in Leipzig bloß 4000 ein.

Halberstadt, 22. Juli. Das Trompeterkorps des Magdeburgischen Cuirassier-Regiments Nr. 7 (Bismarck-Cuirassiere) ist mit Ehren und Schätzen reich beladen von seiner Konzertreise nach London hier wieder eingetroffen. Vom deutschen Botschafter Grafen Münster hat dasselbe ein anerkennendes Dankschreiben und eine namhafte Geldsumme und vom Lord Hamilton ein Geschenk von 2000 M. erhalten, der Stabstrompeter Grünnert außerdem 1000 M. und der Pistonbläser Perrmann ein silbernes Piston. Auch soll der Herzog von Edinburg seine Anerkennung über das Corps geäußert und dieselbe dem Regimentschef, dem Herzog von Coburg-Gotha, telegraphirt haben.

München, 26. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 89, Aufschlag 24 Pfg., Roggen 7. 90, Gerste 7. 39, Hafer 8. 16, Wicken 6. 92, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 6892 Ztr. Gesammtbestand 5125 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 26 Juli 1884.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. — —, pr. Becken 25— — Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8—9 Stück 60 Ct. Kirschen pr. Klg. 40—50 Ct., 3—4 Salatköpfe, 3—4 Rettich je 10 Ct.
Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0. —.

Aarwärme vom 27. Juli 1884.
Morgens: 13½, Mittags: 14, Abends: 14°.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 25. Juli 1884.

Geburten.

Juli 19. Elisabeth, T. des Käser, Johann Rudolf, Steinhauer, von Biberstein, in Aarau.
" 21. Adolf, S. des Adrion, Andreas, Hafner, von Alpirsbach (Wtbg), in Aarau.
" 22. Eugen, S. des Hartmann, Rudolf, Fabrikt., von Ebnat (St. Gallen), in Aarau.
" 25. Max Emil, S. des Hoch, Gustav Adolf, Kaufmann, von Zollikon (Zürich), in Aarau.
" 25. Ernst Jakob, S. des Meyer, Johann Jakob, Lehrer, von Holderbank, in Aarau.
" 25. Johann Jakob, S. des Hort, Johannes, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 24. Cantu, Josef, Maurer, von Vico Morcote (Tessin), in Aarau, und Hübscher, Clementia, Köchin, v. Schongau (Luzern), in Luzern.
" 24 Bechter, Ludwig, Schuhmacher, von Bregenz (Oesterreich), und Bolliger, Marie, Schneiderin, von Schloßrued, beide in Aarau.
" 26. Lüthy, Eduard, Sattler und Tapezierer, von Bleienbach (Bern), und Kneubühler, Anna, Glätterin, von Bleienbach, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 21. Hagnauer, Johann Heinrich, Bierbrauerlehrling, von und in Aarau.
" 21. Matter, Frida, von Kölliken, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche.

Juli 27. Karl Gottfried, S. des Kaspar Fehlmann, Bäcker, von Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juli.
Vorwiegend bewölkt, mit Neigung zu leichten Niederschlägen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 26. Juli).

Fertigungen.

Bremgarten, 5. August. Doßenbach, Karl, Schreiner, und dessen Schwester Barbara. — Egliswyl, 9. Nachlaß des Wipf, Jakob, Sämelhansrudis; Nachlaß der Häusermann, Maria, Melchiors; Wipf, Konrad, Jakobs, Sämels; Wipf, Rudolf, Jakobs, Sämels; die Erben des Gloor, Gallus, Muslis; Häggi, Friedrich, Marxen, gew. Fuhrmanns Wittwe, Elisabeth. — Erlisbach, 8. Die Erben des Siebenmann-Hunziker, F., gewesener Metzger und Speisewirth, von Aarau; die Erben der Ermel, Elisabeth geb. Deppeler, Franzen, Metzgers Wittwe; die Erben der Kyburz, Maria, Heinrichs, alle von Obererlisbach; Rothpletz, Maria geb. Bürgi, Wittwe, Pfarrers von Aarau; Vötsch, Verena, Johannesen, von Frommern, Dienstmagd in Aarau; Schmid, Rudolf, Joh Jakobs, in Amerika — Freienwyl, 8. Hauser, Theodor, Maurer; Suter, Elisabetha, Andresen. — Meisterschwanden, 2. Leutwyler, Joh., alt Gemeinderath, in Birrwyl. — Möhlin, 7. Nachlaß des Soder, Franz, Küfer; Nachlaß der Wittwe Soder, Wallburga geb. Mahrer; Theilungsvertrag des Müller, Bernhard, Ziegler, Vater; Nachlaß der Wtw. Soder, Franziska geb. Schib. — Moosleerau, 2. Fischer, Josef, Fähnrichen, im Marchstein zu Triengen. — Remigen, 6. Wächter, Joh. Jakob, Hs. Jakobs, alt Pintenwirth und gewesener Postablagehalter. — Sins, 7. Sennrich, Josef, Zimmermann, in Fenkrieden; Keller, Franz, in Rüedikon, Kts. Luzern. — Uezwyl, 6. Frau Meier, Elisabetha geb Brem, Kohlers. — Waltenschwyl, 4. Schmid, Mathäus, Strafsenwärter, von Büelisacker. — Wettingen, 7. Egloff, Ambros Kinder; Bopp, Otto. — Wohlen, 4. Wtw. Kuhn und Sohn, Polizeidieners. — Zezwyl, 10. Roth, Albert, Johanns, Sekretär; Frau Stauber, Rosette geb. Wirz, Johanns, Geflechthändlers, in Richterswyl; Holliger, Friedrich, jünger, in Boniswyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Sager, Jakob, Kaspars, Schneider aus der Ey von Gränichen; Hallauer, Johannes, Martins, gew. Salzauswäger, von Suhr. Eingabe 6. Sept. — Baden Vogler, Josef, Bannwarts, wohnhaft auf Rüsler, Gemeinde Neuenhof Eingabe 16. August. — Bremgarten. Koch, Adolf, Lehrer, von Uezwyl. Eingabe 4. Sept. — Brugg. Widmer, Kaspar, Hermes, Küfer, von Hausen Eingabe 28. Aug. — Kulm. Hediger, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth, Zürbeck, von Reinach. Eingabe 6. Sept. — Lenzburg. Holliger-Humbel, Hans, Johannesen, Statthalters, von Boniswyl; Meier, Johann Jakob, gew. Bezirksverwltr. von Othmarsingen. Eingabe 27. August. — Muri. Bütler, Niklaus, Hauptmanns in Aum; Schüepp, J., in Kallern. Eingabe 3. Sept. — Zofingen. Lerch, Bernhard, alt Gemeinderaths, Landwirth im Grod zu Brittnau. Eingabe 6. Sept. — Zurzach Keller, Xaver, alt Forsters, Jakoben von Oberendingen. Eingabe 26. August.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Amsler, Fridolin, von Kaisten, gewesener Militärrechnungsrevisor in Aarau; Hunziker, Rudolf, gew. Seiler, von Aarau. Eingabe 6. Septbr. — Baden. Hintermann, Anton, Köchlis in Spreitenbach. Eingabe 30. August. — Kulm. Mauch, Marianna geb. Berner, Ehefrau des Jakob Mauch, Ludwigs v. Teufenthal. Eingabe 6 Sept. — Lenzburg Meier, Johannes, alt Kaminfeger, von Dintiken. Eingabe 27. August.

Geldstage.

Aarau. Wasser, Hans Ulrich, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden. Eingabe 30 Sept. — Baden. Huber, Joh. Leodegar, alt Lehrers in Mägenwyl; Meier, Margaritha, Mühlekaspars in Stetten; Frau Wiederkehr, Barbara, Maufers in Sulz, Gemeinde Künten. Eingabe 6. Sept. — Bremgarten. Frau Steinmann, Anna Maria, Hüsler von Anglikon; Michel, Johann, Ludis v. Dottikon; Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen; Hübscher, Johann Baptist, Schmied in Wohlen; Frau Burkhard, Aloisia, in Büttikon; Hübscher, Jakob, Haferschneiders von Dottikon. Eingabe 1. Sept. — Kulm. Wehrle, Johann, Heinrichs auf Wannenhof zu Unterkulm; Frau Wehrli, Elise geb. Rusli, Johannesen auf Wannenhof zu Unterkulm; Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth, von Unterkulm Eingabe 6. September. — Laufenburg. Hosli, Konrad, Polizeidiener, v. Herznach; Schwarz, Johann Mathias, Leimfabrikant, v. Eiken. Eingabe 25. August. — Lenzburg. Frau Siegrist, Verena geb. Müller, Samuels, Strümpfers in Meisterschwanden. Eingabe 27. August. — Zofingen. Fohmann, Josef Valentin, Schneider, von Oedheim, Würtemberg, in Zofingen; Hunziker, Jakob, Vater, gewes. Bote, von und in Kirchleerau. Eingabe 6 Sept. — Zurzach. Frau Erne, Theresia geb. Erne, Tonipeters in Böttstein; Guggenheim, Klara und Melina, von Lengnau. Eingabe 27. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wüst, Verena geb. Wiederkehr, Melchers in Spreitenbach. — Bremgarten. Wittwe Wirth, Barbara geb. Maurer, v. Egzenwyl. — Laufenburg. Winter, Lorenz, Kajetans von Kaisten. Zofingen. Steinegger, Joh. Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialhändler, v u. in Zofingen. — Zurzach. Frau Wyler, Regina geb. Dreifuß, in Oberendingen; Keller, Jos. Lorenzen, Schneiders in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Dubler, Alfred, Lampist, v. Wohlen; Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Brugg. Kaufmann-Gloor, Samuel, von Gränichen, in Birr wohnhaft gewesen. — Muri. Meyer, Fridolin, in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand. — Zofingen. Häusermann, Maria Elisabeth geb. Zimmerli, Samuels, Bahnwärtees Ehefrau in Oftringen. — Zurzach. Nader, Franz, auf Hof in Leuggern; Müller, Franz Josef, Rudelis, Sohn, im Himmelrich bei Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Windisch. Jahresgehalt Fr. 1300. Anmeldung bis 8. August bei der Kreispostdirektion Aarau.

Verschiedenes.

Dr. Gartoyski, ein kalifornischer Arzt, theilt im „Lancet" mit, daß er seit längerer Zeit selbst in den verzweifeltsten Fällen von Diphtheritis den Genuß von möglichst frischen Zitronen, respektive deren Saft, in jeder beliebigen, vom Kranken vertragenen Form verordnet und damit noch immer günstige Erfolge erzielt habe. Während eines längeren Aufenthaltes in China hatte derselbe Gelegenheit zu beobachten, daß die Chinesen den frischen Zitronen in innerlicher Anwendung eine große Heilkraft zuschreiben und dieselben namentlich bei Diphtheritis-Epidemien als Saft in Form von Limonade oder die Frucht selbst nach Art der Orangen in großen Mengen verzehrten, und zwar sowohl als Präventivmittel, wie auch als eigentliches und dies mit augenscheinlichem Erfolge. Die Versuche, welche derselbe hierauf in Kalifornien anstellte, waren von so befriedigendem Resultate, daß er nicht ansteht, das Mittel einer allgemeinen Anwendung zu empfehlen.

Ein Berliner Banquier, der Inhaber eines Wechselgeschäfts in einer der Hauptstraßen Berlins, der übrigens bereits seit langer Zeit als sehr zweifelhaft galt, ist seit kurzem verschwunden und die an ihn gerichteten Briefe kommen als „unbestellbar" zurück. Die Passiven des Verschwundenen sollen nach dem „B. B. C." etwa 400,000 M. betragen. Die Börse erleidet verhältnißmäßig wenig Verluste. Ein Makler hat eine nicht beträchtliche Forderung und auch sonst liegen einige, indeß nicht belangreiche Forderungen vor. Außerdem sollen auch Depots von Kunden des betreffenden fehlen, und speziell wurde an der Börse erzählt, daß eine Dame, die ihm besonderes Vertrauen zuwandte, 120,000 M. durch dieses Falliment verliert.

Oldenburg. Die Ueberreste des schwedischen Königs Gustav's IV. Adolf, sowie seines Sohnes, des Prinzen von Wasa, welche in Oldenburg ihre letzte Ruhestatt gefunden haben, sollen auf Wunsch der Königin Carola von Sachsen, der Tochter des letztgenannten Prinzen, in dieser Woche nach Stockholm übergeführt werden, wo dieselben in dem sogenannten „Gustavianischen Kirchenchor" der Riddarholmskirche in Stockholm beigesetzt werden sollen. Gustav IV. Adolf mußte bekanntlich 1809 in Folge einer Verschwörung abdanken, und lebte seitdem, von seiner Familie getrennt, als „Oberst Gustavson" in Basel, dessen Bürgerrecht er sich 1818 erwarb, sowie in Leipzig, Aachen und St. Gallen, in welch' letzterer Stadt er 1837 starb.

T. K. C.

Abends 8 Uhr bei Holzach.
Nach ernster Arbeit sich zu üben,
In einem Spiel, wie Kegelschieben,
Ist Hochgenuß für die, die's lieben
Und Anlaß auch zu guten „Schüben."

Steigerungs-Publikation.

Aus dem Geldstage über Bernhard Müller, gewes. Wirth zum Storchen in Aarau, wird heute **Nachmittags 2½ Uhr im Storchensaal** versteigert: 10 Hl. **Wein**, 15 **Fässer** und 6 **Piecen.**
Aarau, 28. Juli 1884.
Die Gerichtskanzlei.

Cigarren.

Grandson, per 1000 Stck. à Fr. 18. —, per 100 Stck. à Fr. 2. —, **Vevey longs**, per 1000 Stck. à Fr. 18. —, per 100 Stck. à Fr. 2. —, **Vevey courts**, per 2000 Stck. à Fr. 19. —, per 200 Stck. à Fr. 2. 10 liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität (H-687-G)
Frch. Curti in St. Gallen.

Ein tüchtiger Schlosser

findet Arbeit in der
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Ein tüchtiger Müller

findet sofortige Anstellung.
Obere Mühle Seon.

Tüchtige

Posamentérinnen

finden dauernde Arbeit in der mechanischen Struppenweberei von
F. Rychner-Siebenmann in Aarau.
Anmeldung im Hammer, in den früher von HH. Leonhard & Cie. benutzten Lokalitäten.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Logis** in Nr. 635 in der Igelweid.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelbändli.

Gefunden:

In der Nähe des obern Thores **einige Franken.** Abzuholen in Nr. 137.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nr. 912 obere Vorstadt.

Conservegläser

mit Britaniaverschluß sind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.
C. Rychner, Seiler.

Für Maler.

Ein ordentlicher tüchtiger Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
(O-132-X) **H. Belart**, Maler, **Brugg.**

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen

für diesen Kurs sind bis längstens **Donnerstag den 31. Juli,** Abends 6 Uhr dem unterzeichneten Rechnungsführer zuzustellen.

E. Wittmer, Hauptm.

Geradehalter:

für Kinder

„Keine krummen Rücken mehr"

sind wieder vorräthig bei **Erny-Faßler.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. Aarau, den 26. Juli 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,75	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,25	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,30	100,05	—	100,10	4 „
London	25. 23	25. 17½	—.—	25,18	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	476	472	—
Nordostbahn Stamm	246	240	—
„ Prioritäten	607	597	—
Union Suisse Stamm	267	263	—
„ „ Prioritäten	492	490	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	159	156	158
Rigi-Bahn	875	850	865
Centralbahn	453	451	452
Jurabahnen	367	365	—
Suisse occidentale: Stamm	83	82	83
Suisse occidentale: Prioritäten	267	265	267
Schweiz. Creditanstalt	610	605	—
Bank in Winterthur	362	360	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	532	528	—
Basler Bankverein	688	685	686
Basler Depositenbank	5060	5040	—
Eidg. Bank	—	280	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	543	542	543
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	517	516	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	662	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7430	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	970	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102,7	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	102,7	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	100,5	100,7
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,7	—
3 „ „ Genf	87,7	87,5	87,6
4 „ Stadt Winterthur	98,8	98,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	102	101,4	—
4½ „ dto. „ 1895	102	101,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,2	98	98,1
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,2	98	98,1
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	102	101,7	—
5 „ dto III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,2	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	104	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	100,6	100,2	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100	—
6 „ dto. II. „	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Nächsten Sonntag den 3. August

Kilbi.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Wittwe Käser zur frohen Aussicht
in Schönenwerd.

Gesucht:

Ein **Zimmer** mit Küche für eine stille Person.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Aechte

Migraine-Stifte

für Kopf- und Zahnschmerz, sowie auch für Rheumatismus sind angelangt bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.
Zugleich empfehle ich die **Salmiakstäschchen** für Insektenstiche.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur befördert **Rud. Mosse, St. Gallen.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 29. Juli 1884.

Landwirthschaftliche Ausstellungen.

(Korrsp.) Einer der kompetentesten Beurtheiler der volkswirthschaftlichen Verhältnisse, speziell der Bedürfnisse und der Ansprüche der Landwirthschaft in unserm schweizerischen Vaterlande ist Herr Bundesrath Numa Droz, ein Staatsmann, der in ächt republikanischer Weise sich von der untersten Stufe der öffentlichen Wirksamkeit durch Energie und Tüchtigkeit zur obersten Stellung unsres Landes emporgeschwungen hat. Seine Aufsätze über volkswirthschaftliche Fragen, die zerstreut in französischen Zeitschriften erscheinen, genießen mit Recht hoher Achtung in den Fachkreisen und verdienen besonders von unsern eigenen Landsleuten gekannt und gewürdigt zu werden. Wir glauben vielen Lesern dieses Blattes einen Dienst zu erweisen, wenn wir nach den Angaben eines Originalaufsatzes des Hrn. Bundesrath Droz die obige Frage der Hauptsache nach behandeln.

Ausstellungen jeder Art sind in gegenwärtiger Zeit mit Recht allgemein beliebt und bevorzugt. Sie haben besonders für die Landwirthschaft große Bedeutung, indem sie die Landwirthe zu wohlthätigem Wetteifer anspornen. Für alle Berufsarten, deren Betrieb nicht an und für sich wissenschaftliche Vorbildung erfordert, wirkt der lebendige Anschauungsunterricht wahre Wunder. Und Anschauungsunterricht zu vermitteln ist ja die oberste Absicht der landwirthschaftlichen Ausstellungen. Wenn der Landwirth sich durch persönliche Beobachtung so recht eigentlich handgreiflich von der Vortrefflichkeit des rationellen Betriebes überzeugen kann; wenn er die ausgezeichneten Bodenprodukte, die prächtigen Nutzthiere sieht, die sich durch dieselbe erzielen lassen, so dämmert ihm unwillkürlich die Ahnung auf, daß mit dem mechanischen Weiterbetrieb dessen, was der Großvater und Vater gemacht, nicht das Bestmöglichste geleistet ist. Gleichzeitig gewöhnt er sich auch jenen eigensinnigen Dünkel ab, daß seine eigenen Produkte stets die besten in ihrer Art seien, jenen Bauernstolz, den Oliv'er in einem Gedichte zeichnet:

> Sieht er in Nachbars Acker Rüben stehen
> So spricht er sicher im Vorübergehen:
> „Niemand versteht sie so wie ich zu säen?"

Die Ausstellungen waren es speziell, die für die vervollkommneten neueren Geräthe und Maschinen und die damit zusammenhängende verbesserte Betriebsweise unter den Massen der Landwirthe Propaganda machten. Zugleich erweckten sie in diesen Leuten das Verständniß für die hohe soziale Bedeutung ihres Berufes, indem sie das große Interesse bewiesen, welches Tausende und aber Tausende an der Landwirthschaft nehmen. Von der Ausstellung kehrt der Bauer nach Hause, sozusagen selbst einen neuen Samen in sich tragend. Seine Gedanken beschäftigen sich mit dem Gesehenen und suchen dasselbe in irgend einer Weise für die eigenen Verhältnisse zurechtzulegen. Er macht Versuche, erlebt dabei Triumphe aber auch Enttäuschungen und gelangt auf diese sehr natürliche Weise in das Fahrwasser des beruflichen Fortschrittes.

Nicht ganz ohne Grund ist auch den landwirthschaftlichen Ausstellungen der Vorwurf gemacht worden, sie berücksichtigen in ihren Prämienvertheilungen ausschließlich den Großbauern und lassen das mittlere und kleinbäuerliche Gewerbe gar nicht aufkommen. Freilich kann letzteres nicht die hervorragenden Leistungen in Boden-, Milch- und Fleischproduktion aufweisen, weil ihm sowohl die Mittel zum Ankauf des geeigneten Materials als auch die Gelegenheit fehlen, den Betrieb mit jener fachmännischen Intensität zu führen, die man beinahe als „Sport" oder wie Fourier als „Leidenschaft" bezeichnen kann. Auch hier trifft aber das alte Wort zu: „Wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nichts hat, dem wird auch das Wenige noch genommen"; warum sollte auf dem natürlichsten Gebiete menschlicher Arbeit nicht das eherne Gesetz vom Kampf um's Dasein auch gelten, das den Starken immer stärker und den schwachen zu seinem Knechte macht? Trotz alledem wird der Kleinbauer aus den Ausstellungen sich wenigstens die eine Ueberzeugung holen: daß auch der kleinste Besitz nutzbarer gemacht und in seinem Werthe erhöht werden kann, wenn alle gegebenen Verhältnisse richtig angewendet werden. Eine Einwendung gewichtiger Art muß gegen die Ausstellungen darob erhoben werden, daß bisher immer der Staat die betrffd. Kosten zu bestreiten hatte. Auf diese Weise gewöhnen sich besonders die Großbauern daran, sich vom Staate noch extra dafür belohnen zu lassen, daß sie für ihr höchst eigenes Interesse sorgen und ihrer Wirthschaft diejenigen Verbesserungen zu Theil werden lassen, welche sie rentabler machen. Wie es sog. Professions-Schützen gibt, die aus der Schießkunst ein Gewerbe machen, so gibt es auch großbäuerliche Professionsaussteller, welche mit ihren Pferden und Rindern eigentliche Ausstellungsgeschäfte machen und wie die Professionsschützen überall zu finden sind, wo ein reich ausgestattetes Preisverzeichniß winkt! Gegen solchen Mißbrauch schützt sich der Staat am besten, wenn er die Aussteller an die Ausstellungskosten Beiträge leisten läßt, immerhin in dem Grade, daß ein wesentlicher Theil der Kosten vom Staate getragen wird. Möglich, daß unter solcher Praxis das Ausstellungswesen für den Anfang etwas zu leiden hätte; aber sicher ist auch, daß mit dem berechtigten Streben nach Gewinn das edle Bedürfniß nach Fortschritt und Entwicklung Hand in Hand gehen und sich opferwillig zeigen muß, wenn die gründliche Bessergestaltung allmälig eintreten soll, deren unsere Landwirthschaft so bedürftig und auch fähig zugleich ist.

Es ist den landwirthschaftlichen Ausstellungen zum Theil auch vorzuwerfen, daß sie häufig jenen Parade-Examen gleichen, in welchen eine wohleingedrillte Schülerzahl, festlich geschmückt, die kurzlebige Weisheit zum Besten gibt, die man ihr extra für diesen Anlaß eingepaukt hat. So begegnet uns an den Ausstellungen die Landwirthschaft sehr häufig auch in ihrem Sonntagsgewande, das gar manche Blöße und Schwäche des Alltagslebens verdeckt. Dieses letztere aber gerade sollte man an den Ausstellungen sehen, um beurtheilen zu können, mit welchem Eifer und welcher Anstrengung das löbliche Ziel des Fortschrittes verfolgt wird.

Im andern Falle gelingt es häufig einem trägen und gleichgültigen Bauer, irgend ein zufällig wohlgelungenes Produkt zur Prämirung zu bringen, gerade wie ein fauler Schüler zufällig beim Examen Glück haben und gute Antworten geben kann. Das beste System der Prämirung wird gegenüber den sog. Musterwirthschaften angewendet. Der Experte verfolgt hier Schritt um Schritt den gesammten Entwicklungsgang der landwirthschaftlichen Praxis; er kontrollirt zu jeder beliebigen Zeit die richtige Bebauung der Grundstücke, die zeitgemäße Aufeinanderfolge der einzelnen Arbeiten, die angemessene Instandhaltung des gesammten Komplexes und die rationelle Pflege und Aufzucht der Thiere. Für ihre landwirthschaftliche Umgebung haben solche Musterwirthschaften hohe Bedeutung und sind, ob auch kleinlicher Neid und zähes bäuerisches Vorurtheil ihnen vielfach begegnet, doch ein Ferment des Fortschrittes und der allgemeinen landwirthschaftlichen Besserstellung. Der Staat hat hier ein günstiges Feld zu nachdrücklicher Unterstützung und Hebung der Landwirthschaft. Nur soll er sich hüten, mit den fruchtbaren, weil realistisch und auf Nutzeffekt abzielenden Musterwirthschaften die Luxus-Landwirthschaft zu verwechseln, die da und dort von einem reichen Gutsbesitzer zu seinem Vergnügen und zur Befriedigung seiner Eitelkeit betrieben wird, ohne für die großen Kosten ihres Betriebes irgend einen namhaften Ertrag zu liefern. Solche Liebhabereien sind gewiß harmlos, vielleicht auch anregend nach dieser und jener Seite hin; allein Anspruch auf staatliche Prämirung können sie nicht erheben, indem für die volkswirthschaftlichen Bestrebungen nur diejenigen bezüglichen Leistungen in Betracht fallen, welche darauf abzielen, in gegebenen bäuerlichen Verhältnissen durch Anwendung und Ausnutzung aller Mittel den möglichst hohen Nutzeffekt zu erzielen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Juli. Der italienische Gesandte hatte heute mit dem Bundespräsidenten Welti wegen der Grenzsperre eine längere Konferenz. Eine Unterredung mit dem Bundespräsidenten hatte auch der Prediger der Heilsarmee, Clibborn. Die bernische Regierung hat nun auch für Neuenstadt alle Versammlungen der Heilsarmee, öffentlicher und privater Natur, verboten. Man befürchte Exzesse.

Italien wird den Landbesitzern jenseits der Grenze den Besuch ihrer Grundstücke zur Bearbeitung der Felder gegen eine Legitimation gestatten.

Auszug aus einem Briefe des Schweizer Konsuls in Marseille vom 24. Juli:

In Arles scheint die Krankheit eingedämmt zu werden; dagegen sei die Umgegend der Stadt von ihr betroffen, indeß nicht in einem Maße, um die dort herrschende Furcht zu rechtfertigen. In Toulon konstatirt man ein Nachlassen der Seuche, und nach dem Stand der Ambulancen und der Spitäler ist zu hoffen, daß sie immer mehr nachlassen wird. Auch für Marseille ist eine eben so bemerkbare Besserung zu melden. Indeß bleibt die tägliche Durchschnittsmortalität (die Cholerafälle inbegriffen) auf 100 stehen, während sie in normalen Zeiten 30—40 beträgt. Es ist nicht meine Sache, zu verifiziren, ob die Ziffer von 33 Choleratodesfällen, welche heute Morgen gemeldet wird, richtig ist. Indeß konstatirt man hier mit vieler Befriedigung, daß die Furcht, welche vielen Leuten der bloße Namen Cholera einflößt (als ob es nicht andere, eben so gefährliche Krankheiten gäbe), einer gesunden Würdigung der Sachlage, besonders unter den Arbeitern, weicht. Die Auswanderung nimmt seit einigen Tagen ab. Möchten die Geschäfte bald einen bessern Gang nehmen!

Dr. de la Chataigne, Mitglied der französischen Hygiene-Gesellschaft, empfiehlt ein neues Mittel gegen die Cholera, und zwar Quecksilber-Chlorure, welches fünfmal mehr desinfizirend wirkt, als die phenische Säure. Eine Thatsache aus dem Epidemiejahre 1865 bestätigt die Ansicht Chataigne's vollkommen. In jener Zeit, wo bei anderen Krankheiten das Quecksilber mehr als heutzutage angewendet wurde, machten die medizinischen Sommitäten die interessante Wahrnehmung, daß unter jenen Personen, bei denen Quecksilber angewendet worden war, die Cholera keine Opfer gefordert hat. Uebrigens behauptet auch Pasteur, daß die Choleramikroben in einer Quecksilberlösung nicht leben können.

Das Konsulat in Marseille meldet vom Sonntag aus Marseille 54, aus Toulon 26, aus Arles 12 Choleratodesfälle. Neu verseucht ist Vidauban, wo 5 Fälle vorkamen, darunter 3 Fälle von Blitzcholera.

Aargau. Die Anträge der Subkommission III betreff. Finanzen und Steuern lauten: Die Bedürfnisse des Staates und der Gemeinden werden aus den Erträgnissen ihres Vermögens, den gesetzlichen Einkünften, durch direkte Besteurung und indirekte Abgaben bestritten. Der direkten Besteurung ist alles Vermögen, sowie jedes Einkommen und jeder Erwerb unterworfen. Das Kapitalvermögen, die Liegenschaften und das gewerbliche oder berufliche Einkommen sollen in der Steueranlage in billigem Maße unterschieden werden. Eine Revision der Grundsteuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß herstellen. Geringe Vermögen arbeitsunfähiger Personen, von Wittwen und Waisen, sowie von jedem Einkommen ein Betrag von 500 Fr. sind von der direkten Staatssteuer befreit. Die Steuerbeträge von kleinen Vermögen und Einkommen sind bei der Gemeindesteuer zu ermäßigen. Vermögen und Einkommen sind nach dem Grundsatze einer mäßigen Progression zu versteuern. Bei den Gemeindesteuern ist dieselbe ausgeschlossen. Grundstücke, Gebäude und Fahrhabe werden von der Progression nicht betroffen.

Aktien- und Kommanditaktien-Gesellschaften haben vom Kapital der emittirten Aktien eine proportionale und vom Reservefond eine progressive Staatssteuer, sowie von letzterem auch die Gemeindesteuer zu entrichten; die Aktionäre solcher Gesellschaften dagegen sind für die Aktien an ihrem Wohnorte nur den Gemeinden steuerpflichtig.

Alle über 20 Jahre alten männlichen Kantonsbewohner haben beim Bezuge je einer halben Staatssteuer eine Personalsteuer von 1 Franken zu bezahlen.

Der Große Rath setzt die dem Staate zukommenden Gebühren und Taxen fest.

Bei einer allfälligen Ermäßigung der Abgaben der Wirthe dürfen die Gemeindeeinkünfte nicht geschmälert werden.

Bis zum Erlasse eines Gesetzes ist der Große Rath ermächtigt, den Bezug nachbezeichneter neuer indirekter Steuern anzuordnen und sofort ein Vollziehungsdekret mit den nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretungen zu erlassen:

Einer Formatstempelsteuer von allen Werthpapieren über 100 Fr., von den Rechtsschriften, richterlichen Urtheilen und Verfügungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, von letztwilligen Verordnungen und Versicherungspolicen mit Stempelmarken zu 40 Rappen für den ganzen Foliobogen, zu 20 Rappen für den halben, zu 10 Rappen für den Viertels-Bogen und zu 5 Rappen für den Achtel-Bogen.

Einer Wechselstempelsteuer von allen im Kanton zahlbaren Wechseln, Checks, wechselähnlichen und anderen Ordrepapieren, von 100 bis 500 Fr. mit 10 Rappen, für 500 bis 1000 und jedes weitere Tausend Franken mit 20 Rappen.

Einer Spielkartensteuer von 50 Rappen für das Spiel.

Einer Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb anonymer Erwerbsgesellschaften und Kommanditaktiengesellschaften zu 1‰ des emittirten Aktienkapitals.

Einer Banknotensteuer von 6‰ der Emission.

Einer Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer um ein Drittheil vom dritten bis sechsten Verwandtschaftsgrade und um die Hälfte der bisherigen Ansätze für alle weiteren Grade. Der Ertrag dieser Steuer fällt zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte gleichheitlich dem Schul- und Armenfond der Heimatgemeinde des Erblassers und Schenkers, wenn er im Kanton verbürgert, jedoch den genannten Fonds der Einwohnergemeinde, wenn er als Kantonsfremder niedergelassen war, sonst aber ganz dem Staate an.

Das Gesetz wird bestimmen, welche neuen indirekten Abgaben den Gemeinden zufließen sollen.

Der Bergbau ist Regal des Staates.

Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Maßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung durch die aargauischen Rheinsalinen sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Selbstbetrieb der Salinen ganz oder theilweise übernimmt oder daß er sich von der bestehenden oder einer neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt.

Das Kapitalvermögen des Staates soll ungeschmälert erhalten werden.

Die Staatsverwaltung ist zu vereinfachen.

Der Staat hebt und fördert das Kreditwesen. Zu diesem Zwecke wird insbesondere Folgendes bestimmt: Die Kreditinstitute im Kanton werden der Aufsicht des Staates unterstellt. Die Aargauische Bank besorgt die Vermittlung der Geldbedürfnisse vorab der Landwirthschaft und der Gewerbe gegen genügende Sicherheit und unter möglichst billigen Bedingungen. Zu diesem Behufe ist das Dekret über Errichtung der Aargauischen Bank abzuändern: a. in den Bestimmungen über Hypothekaranleihen und die Leihkasse zur Erleichterung der Hypothekarschulden und des Gewerbestandes; b. das Dekret über Versilberung von Gantrödeln bei der Aargauischen Bank ist entweder zu revidiren oder ganz aufzuheben; c. der Finanzdirektor soll von Amteswegen Mitglied des Verwaltungsrathes und des Bankvorstandes sein; die übrigen staatlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes werden vom Großen Rathe gewählt; d. die Stimmenzahl des Staates in der Aktionärversammlung ist zu vermehren; e. der Große Rath soll jederzeit, selbst ohne Zustimmung der Aktionärversammlung, die Abänderung der Bestimmungen des Bankdekretes über das Hypothekargeschäft und die Leihkasse beschließen können. Wären diese Aenderungen des Bankdekretes nicht zu erzielen, so soll der Große Rath die Errichtung eines besondern kantonalen Kreditinstitutes für Landwirthschaft und Gewerbe beschließen.

Dem Großen Rathe sind nachstehende Pflichten und Befugnisse übertragen: Die Bewilligung einer direkten halben Staatssteuer, sowie die Bestimmung der Verwendung derselben und aller andern Staatseinkünfte. Drei Viertheile des Ertrages der halben Staatssteuer sind jedoch vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und ein Viertheil für volkswirthschaftliche Zwecke zu verwenden. Der endgültige Entscheid über den jährlichen Voranschlag.

Beschlüsse, die in einem Verwaltungsjahre den Bezug von mehr als einer halben direkten Staatssteuer anordnen, wobei jeweils vom Großen Rathe die Verwendung des Mehrbedarfs genau zu bezeichnen und zu begründen ist, sind der Genehmigung des Volkes zu unterbreiten.

— Aarburg. Zu dem am Sonntag stattgehabten Fahr- und Schwimmfest hatten sich zirka 50 Theilnehmer eingefunden, darunter der Pontonnier-Fahrverein von Wangen. Im Schwimmen wurden 19 Preise ertheilt, wovon Jak. Hemmeler von Aarau den 11. erhielt; im Fahren gab es 17 Preise und erhielten Hemmeler, Jakob und Uebersax, Jakob, in Aarau den 12. Ganz besondern Beifall ernteten die nautischen Spiele. Eine Ehrenerwähnung verdient der Turnverein Aarburg, der auf einem auf zwei fahrenden Booten errichteten Reck gediegene Turnkünste vollbrachte; die Leistungen der auf dem Wasser herumschwimmenden Akrobatengruppe waren wirklich ausgezeichnet. Auf einem Ponton hatte sich unterdessen die Aarburger Stadtmusik installirt und während das Boot im Seehafen herumfuhr, entzückte sie die gewaltige Zuschauermenge mit ihren vortrefflichen Weisen.

— Lenzburg. Herr Gerichtspräsident Baumann von Schafisheim hat laut seiner im „Aargauischen Wochenblatt" vom 18. Juli erschienenen Erklärung eine Wiederwahl zum Präsidenten des Bezirksgerichts Lenzburg nochmals abgelehnt.

— Wettingen. Am Platze des wieder zum Bezirksamtmann gewählten Herrn Bopp-Weiß ist am Sonntag zum Mitglied des Großen Rathes ernannt worden Hr. Gemeindeammann Spörri von Wettingen.

Bern, 28. Juli. Ein überaus leidenschaftlicher, den König und das Ministerium Italiens roh beschimpfender, längerer Artikel im „Confédéré" vom 25. Juli dürfte, je nach Entscheid des Ministeriums in Rom, Anlaß zu einem Strafantrag der italienischen Gesandtschaft gegen die Redaktion genannten Blattes geben.

Italien wird verschiedene Erleichterungen des Grenzverkehrs eintreten lassen, weßhalb Ministerpräsident Depretis nach der Nordgrenze sich begibt, um mit den Präfekten der Grenzbezirke zu berathen. Die Quarantaine bleibt für Reisende; für die Grenzanwohner beider Nationalitäten sind bereits Erleichterungen bewilligt worden. (Grzpst.)

Zürich. Die erste Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat den Domprobst Fiala in Solothurn in Anerkennung seiner langjährigen und mannigfachen Verdienste um schweiz. Geschichtforschung zum Doktor ernannt.

— Herr Louis Wethli, Bildhauer am Zeltweg in Zürich, ist vom Circolo Promotore Partenopeo (für Kunst und Wissenschaft) in Neapel unterm 15. ds. als Anerkennung für die Hebung und Förderung speziell der Grabmäler-Kunst zum Ehrenmitgliede ernannt worden. Ferner wurde demselben neuerdings die Ausführung eines größern Denkmals, für den Reichsgrafen von La Rosée, anvertraut.

Am 19. und 20. August findet in Zürich die zweite Versammlung der schweizerischen Kindergarten-Freunde statt. Als Referenten treten auf: Frau von Portugall, Inspektorin der Kindergärten des Kts. Genf, und Hr. Rektor Zehnder von Zürich.

Luzern, 27. Juli. Die katholische Kirchgemeinde der Stadt Luzern beschloß heute, nach längerer Verhandlung, wobei Hr. Regierungsrath Fischer für und Hr. Nationalrath Vonmatt gegen den Antrag des Kirchenrathes sprachen, mit 467 gegen 356 Stimmen, daß gemäß dem Vorschlag des Kirchenrathes wegen Erwerb des Wahlrechts für den katholischen Pfarrer kein Rekurs an das Bundesgericht zu ergreifen sei. Die Mitglieder des Vorstandes der katholischen Kirchengenossenschaft waren zufolge Erkenntniß des Regierungsrathes von der Betheiligung an der Abstimmung ausgeschlossen. Die Betheiligung an der Abstimmung war, wie aus obigen Zahlen hervorgeht, nicht bedeutend. (Z. Pst.)

— Vom Rigi wird dem „Bund" geschrieben: „Auf Rigi-First erfreut sich der Minister Kern, der gewes. schweizerische Gesandte in Paris, mit Frau und Tochter der Sommerfrische; vor einigen Tagen ist auch Minister Maybach aus Berlin mit Familie daselbst angekommen. Auf Rigi-Staffel weilt der berühmte frühere Professor der Nationalökonomie an der Universität Tübingen und österreichische Minister v. Schäffle aus Stuttgart mit Familie. Rigi-Scheidegg beherbergt gegen 200 Kurgäste, zumeist Deutsche, Schweizer und Engländer. Dieser Kurort ist in den letzten Jahren unter der umsichtigen Leitung des Eigenthümers, Dr. Stierlin-Hauser, wiederum das geworden, was er unter Papa Müller war, das beliebte Sommerheim besserer bürgerlicher Kreise, einer Gesellschaft homogenen Gepräges mit gemüthlichem Tone, welch' letzterem sich selbst die Kinder Albions wohlgefällig anschmiegen. In Kaltbad fangen unter Andern vornehme italienische Familien an, einzuziehen. Sehr beliebt bei den Rigi-Kurgästen des ganzen Umkreises sind die Sonnenaufgangszüge, welche die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft — deren Verwaltung bekanntlich keinerlei Mühe und Opfer scheut, wenn es sich um die Zufriedenstellung des Publikums handelt — von dem vollbesetzten Rigi-Klösterli aus nach Rigi-Kulm wöchentlich mehrere Male ausführen läßt.

Basel. Hr. J. J. Oberer theilt den Lesern der „Grenzpost" in einem besondern Artikel mit, daß er der Berufung in das Direktorium der Schweiz. Zentralbahn im künftigen Oktober Folge leiste. Der scheidende Redaktor bittet, diesen Entschluß nicht als Unbeständigkeit auszulegen; neben Rücksichten auf Gesundheit und Familie haben namentlich die in der bisherigen Probezeit gesammelten Erfahrungen ihn dazu bewogen, der publizistischen Thätigkeit zu entsagen; Herr Oberer hat nämlich, wie er schreibt, die Ueberzeugung gewonnen, daß er die Eigenschaften, die nun einmal zu einer erfolgreichen publizistischen Thätigkeit gehören, doch nicht in demjenigen Grade besitze, wie er es selbst wünschen möchte.

Baselland. Seit einigen Tagen werden die Getreide- und Kartoffelfelder auf den sogen. Bergmatten, Banns Pfeffingen, von den Wildschweinen förmlich verwüstet. Nach den hinterlassenen Spuren sind ganze Rudel solcher Thiere bei einander, die Nachts ihr Zerstörungswerk ausüben und sich bei Tag im Dickicht des Waldes aufhalten, allwo sie von den Jägern sehr schwer aufzufinden sind, da ihre „Fährten" (Jägerausdruck für Spur) auf der trockenen Erde sich verlieren. Man hat denselben schon aufgelauert, um sie bei nächtlichen Raubgängen erlegen zu können, allein bis jetzt ohne Erfolg. Allgemein wird an-

genommen, daß diese ungebetenen Gäste aus dem nahen Elsaß vertrieben worden seien. (B. N.)

Schaffhausen. Der Große Rath dieses Kantons erklärte die Motion Rüger auf Herabsetzung des Zinsfußes des Grundkapitals der Kantonalbank erheblich. Hr. Oberst Bringolf von Unterhallau brachte eine Motion auf Verfassungsrevision ein. Die nach Ansicht des Motionsstellers zu revidirenden Punkte sind: Einführung des obligatorischen Referendums; statt auf 500 soll je auf 600 Seelen ein Mitglied des Großen Rathes kommen; Obergericht und Regierungsrath sollen aus sieben Mitgliedern bestehen; weder für Großrathssitzungen noch für Kommissionssitzungen sollen Taggelder verrechnet werden können.

Thurgau. Letzte Woche wurde mit dem umgebauten Salon-Dampfer der Nordostbahn „Zürich" die offizielle Probefahrt ausgeführt und es soll dieselbe in allen Theilen sehr befriedigend ausgefallen sein. Der schmucke Dampfer, der schon in seiner früheren Bauart als ein schönes Fahrzeug und als Schnellläufer bekannt war, dürfte nun in seinem Gewande neben die schönsten Boote des Bodensees gestellt werden. Nächsten Sonntag werde er seinen regelmäßigen Fahrdienst aufnehmen und in erster Linie dazu dienen, den schweizerischen Schnellzug mit dem bayerischen zu verbinden.

St. Gallen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist in einem Hause an der Blumenaustraße eingebrochen, im Bureau das Pult aufgesprengt und daraus ca. 5000 Frkn. in Noten, Gold und Silber gestohlen worden. Von der Thäterschaft noch keine Spur.

Waadt. Freitag Nachmittags wurde auf der Station Renens von dem von Lausanne nach Pontarlier gehenden Zug ein Stationsangestellter Heinrich Rieben überfahren, einige Meter weit fortgeschleppt und fürchterlich zugerichtet.

Kronstadt, 28. d. Der dänische Dampfer „Dana" gerieth in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hier in Brand, das Feuer wurde jedoch durch die rasche Hilfe der Stettiner Dampfers „Breslau" (Kapt. Hahn) gelöscht, wodurch nicht allein die „Dana" gerettet, sondern auch unabsehbares Unglück von sämmtlichen im Hafen liegenden Schiffen abgewendet wurde.

Paris, 28. d. In den letzten 24 Stunden sind in Marseille 35, in Toulon 11, in Arles 12, in Aix 6 Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Der päpstliche Nuntius in Paris, Msgr. di Rende, war bei der italienischen Botschaft um einen Passagierschein eingekommen, der ihn von der Quarantäne an der Grenze befreien sollte. Der italienische Gesandte setzte aber diesem Verlangen eine Weigerung entgegen, was in diplomatischen Kreisen viel Befremden erregt hat.

Die äußerste Linke des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag Clemenceau an, in ihrem Schoße eine Abordnung zu ernennen, welche die von der Cholera betroffenen Gegenden besuchen und darüber Bericht erstatten soll. Heute schon werden die Abgeordneten Barodet, Clemenceau, Desmons, Gaillard, Giard, Laguerre, Marius Paulet, Rocques de Fibhol die Reise nach dem Süden antreten, um die ihnen übertragene Sendung zu erfüllen.

Ensisheim, 25. Juli. Gestern Morgen 6½ Uhr wurde dem hiesigen Amtsgefängnisse durch die Gendarmerie ein arbeitsloser Mann von Meienheim krank eingeliefert, dessen Tod 3 Stunden nach seiner Einlieferung erfolgte. Der Mann hieß Johann Keller, war gebürtig aus Felben, Kt. Thurgau, 58 Jahre alt und kam von Epinal in Frankreich. Als Todesursache wurde von dem Kreisarzt Dr. Picard, unter dem Beisein des hiesigen Kantonal-Arztes Dr. Knoll jun., Cholera nostras festgestellt. Da weitere Erkrankungen seitdem nicht vorgekommen sind, dürfte es bei diesem einen, sporadisch aufgetretenen Fall wohl sein Bewenden haben.

Bei dem deutschen Bundesschießen in Leipzig haben von den schweizer. Schützen ferner Becher herausgeschossen die HH. C. Pfister von Uster, W. Scheydt von Oberhelfenschwyl und Knecht von St. Gallen.

Mainz, 28. Juli. Heute früh ist die große Triebriemenfabrik von L. Stark und Cie. niedergebrannt.

Ueber das Wesen, die Erkennung und Vertilgung der Blutlaus

vielfach befragt, geben die Unterzeichneten darüber hiemit folgende Auskunft:

Die Blutlaus ist ein Insekt von Hirsekorngröße; die jungen Thiere sind hellgelb, die ältern dunkel honigbraun und geben beim Zerdrücken einen rothbraunen Saft, daher der Name. Auf dem Rücken tragen sie einen eigenthümlichen bläulichweißen Flaum, welcher in Verbindung damit, daß meistens viele nebeneinander vorkommen, ihr Auffinden sehr erleichtert. Sie bohren ihren Saugrüssel in die Saftschicht bei Wunden und an jungen Trieben der Apfelbäume und zwar sowohl an jungen wie an alten; doch scheinen nicht alle Apfelsorten gleich befallen zu werden. Wir haben die Apfelbäume in den hiesigen Baumgärten bis dahin in folgenden vier Stadien des Befallenseins angetroffen:

1) Am Stamm vereinzelte Gruppen von beflaumten Läusen, theils in den krebsartigen Wunden in der Tiefe des überwallenden Rindensaumes (also an Stellen, wo die Bäume, wie man hier sagt, den „Mager" haben), oder an einzelnen Knospen.
2) Blutläuse an mehreren Wunden des Stammes und der Aeste und an mehreren Knospen.
3) Wie vorher, doch stärker und außerdem zahlreiche diesjährige Triebe mehr oder weniger ausgedehnt besetzt.
4) Fast alle Jungtriebe mit Blutläusen besetzt.

Diese 4 Stadien mögen auch 4 Jahresperioden der Ansteckung und Ausbreitung des Uebels entsprechen. Die folgenden noch zu erwartenden Stadien sollen nach Erfahrungen, welche man anderwärts gemacht hat, sein: Größere Entwicklung der krebsartigen Geschwülste am Stamm und den älteren Zweigen, Bildung von Geschwulsten auch an den Jungtrieben (in Folge des Stiches und Aussaugens des Saftes durch das Insekt) und endlich Absterben der Aeste.

Diesen fatalen Folgen soll durch allgemeine Vertilgung des Insektes vorgebeugt werden. Bei solchen ansteckenden Krankheiten verpflichtet das Flurgesetz jeden einzelnen Baumbesitzer zur Desinfektion der angesteckten Bäume. Denn da im August und September geflügelte Blutläuse erzeugt werden und der Wind außerdem auch ungeflügelte fortzutragen im Stande ist, so können von einem einzigen kranken Baume aus die Bäume der ganzen Umgebung, der ganzen Gemeinde u. s. w. angesteckt werden. Und da die Thiere sich außerordentlich stark vermehren, so kann auch die Vergrößerung und Ausbreitung des Uebels sehr rasch erfolgen. Je dichter die Bäume stehen, desto leichter steckt einer den andern an. Daher erklärlich, daß wenn das Insekt einmal in eine Baumschule eingedrungen ist, bald die ganze Anlage davon ergriffen erscheint.

Hat man nun die Aufgabe, einen Baumgarten in dieser Beziehung zu untersuchen, so wird man sein Augenmerk vorzugsweise den Wunden des Stammes, und (da die Blutläuse den Regen meiden) besonders der Unterseite der Aeste zuwenden.

Man wird aber nicht unterlassen, auch die diesjährigen Triebe und namentlich die Basis derselben zu untersuchen und dort wie an den Wunden die Anwesenheit der Insekten an dem bläulichweißen Flaum bald erkennen und von allfälligen ähnlichen Gespinnsten von Motten unterscheiden lernen.

Handelt es sich nun um die Vertilgung der aufgefundenen Schädlinge, so bedürfen wir dazu: eine leichte Leiter von ca. 3—5 m. Länge, einen großen mit Papier ausgeschlagenen Korb, eine Baumscheere, ein Gefäß mit weitem Hals von ca. ½ bis 1 Liter Inhalt, wo möglich nach Art einer Feldflasche umzuhängen oder doch an einem Henkel zu tragen, ferner einen steifborstigen ca. 2 Finger breiten Pinsel, oder auch eine Bürste von der Form, Größe und Art derer, welche man zum Anstreichen der Schuhwichse braucht, und endlich eine energisch wirkende Desinfektionsflüssigkeit. Als solche haben sich uns am besten bewährt: starker ordinärer Weingeist, oder eine sofort zu beschreibende Salbe. Statt dessen kann auch Terpentinöl oder Petroleum angewendet werden; doch behauptet man, das letztere schade dem Baum und verleihe den Früchten einen unangenehmen Geschmack. Zum Verstreichen der Wunden der Rinde, in welchen wir Blutläuse gefunden haben, verwenden wir auch eine Art ziemlich flüssiger Salbe aus einer Mischung von venetianischem Terpentinöl und Eisenocker. Das Terpentinöl tödtet die Thiere, der Terpentin verschließt die Wunde und der Eisenocker gibt der Salbe Körper und hebt die behandelte Stelle hervor, wodurch eine spätere Controlle der Wirkung der Desinfektion sehr erleichtert wird. Man trägt die Salbe mit einem harten geraden Pinsel auf. Ihre Anwendung wäre auch zur Vorbeugung des Uebels und zur Heilung der Wunden ohnedies sehr zweckmäßig. (Sie kann bei Herrn Landolt-Nigg bezogen werden.)

Sind wir nun ausgerüstet, so werden wir die Mittel derart anwenden, daß die ganze böse Brut vernichtet und jedenfalls auch kein Insekt verschleppt wird; denn ein einziges übrigbleibendes oder verschlepptes Thier kann der Ursprung einer neuen Ansteckung werden und wir müßten in den folgenden Jahren die Arbeit wiederholen. Wir werden daher alle angesteckten Triebe sorgfältig mit der Baumscheere abschneiden (beim Schneiden mit dem Messer findet ein Zerren und eine Erschütterung statt, infolge welcher leicht einzelne Thiere abfallen); diese Schosse legen wir in den mit Papier ausgeschlagenen Korb und verbrennen sie sobald als möglich an Ort und Stelle. Sodann bestreichen wir die infizirten Wunden reichlich mit Weingeist oder mit obiger Salbe.

Sehr stark infizirte Bäume müssen jedoch stark zurückgeschnitten oder geradezu gefällt werden. Auch in diesem Fall muß alles Astwerk an Ort und Stelle verbrannt und nur der vorher desinficirte Stamm darf zu anderweitigem Gebrauch fortgeschafft werden.

Nach 2—3 Wochen wird man Nachschau halten, um sich von der Wirksamkeit der angewendeten Mittel zu überzeugen und allfällig neu zum Vorschein kommende Infectionsheerde vollends zu vertilgen.

Für Frost sind die Thiere nicht sehr empfindlich; sie überwintern theils oberirdisch als entwickelte Thiere oder als Eier, welche von den Weibchen an die Knospen und Wunden abgesetzt worden, theils unterirdisch an den Wurzeln. Hier werden sie durch Abdecken der Wurzeln und Begießen derselben mit Kalkwasser oder Aschenlauge und nachheriges Bestreuen mit gelöschtem Kalk zernichtet.

Das Uebel hat bei uns schon eine ziemliche Ausdehnung erreicht, doch sind noch nicht so verheerende Wirkungen eingetreten, wie solche von anderwärts berichtet werden. Wir dürfen also hoffen, daß wir bei energischer Anwendung der Desinfection das große Kapital, welches in unsern Obstbäumen steckt, retten werden. Wo wir bei unsern Begehungen die Desinfection sofort mit der Untersuchung der Apfelbäume verbinden können, werden wir dieselbe selbst ausführen. Wo aber stark angesteckte Bäume zu viel Zeit erfordern würden, müssen wir die Baumbesitzer zur Desinfection nach obiger Vorschrift verpflichten und wenn diese nach gestellter Frist von 8 Tagen nicht oder nicht genügend ausgeführt wäre, würde der Gemeinderath nach Anleitung des Flurgesetzes gegen die Säumigen vorgehen.

Die vom Gemeinderath Beauftragten:

F. Mühlberg.
X. Meisel.

Zürcher Börse vom 28. Juli 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	247	250	250
" Priorität	600	607	—
Centralbahn . .	450	460	—
Gotthardbahn . .	474	478	478—476
Jura-Bern-Bahn . .	365	370	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	268	270	269—270
" Priorität	491	493	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	157	160	159—154
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	609	616	—
Bank in Winterthur .	360	361	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1884.

Depressionen bestehen über den Niederlanden und dem Golf von Genua. Der Wind weht über Irland aus Süden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; der Regen hört auf; Temperatur unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Juli.

Zeitweise aufheiternd; etwas wärmer, ohne erhebliche Niederschläge.

Tüchtige

Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der mechanischen Struppenweberei von

F. Rychner-Siebenmann in Aarau.

Anmeldung im Hammer, in den früher von HH. Leonhard & Cie. benutzten Lokalitäten.

Sofort zu vermiethen:

Im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof:

a) Das **Plainpied mit Laden** und **Wohnung.**

b) Der **zweite Stock,** enthaltend vier Zimmer und Küche.

Am gleichen Ort werden gesucht:

Innere Fenster für 2 Lichter mit 0,98 und 1,54 Cm. Lichtweite.

Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar,
als Vormund.

Zu vermiethen:

Ein freundliches größeres **Logis** für sofort oder auch später bei

A. Schmidt, Sattler.

Am gleichen Ort ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Logis** in Nr. 635 in der Igelweid.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelbändli.

Ein zuverläßiger Bäcker

findet sogleich Arbeit.

Ein tüchtiger Schlosser

findet Arbeit in der

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Ebendaselbst kann ein Knabe den **Schlosserberuf** gründlich erlernen.

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gefunden:

Eine **Uhr sammt Kette.**

Gefunden:

In der Nähe des obern Thores **einige Franken.** Abzuholen in Nr. 137.

Eine brave Familie in Aarau wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen. Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Ein **Zimmer** mit Küche für eine stille Person.

Es wird zu **nächstem Frühjahre** ein

Lokal

am **fließenden Wasser,** unweit einer Eisenbahnstation in den Kantonen **Zürich, Aargau, Basel** oder **Zug** zu **miethen oder kaufen gesucht,** welches sich zu einer Färberei eignet, eventuell ein Grundstück von ca. 5000 Q.-M.

Gefl. Offerten mit genauer Beschreib. womöglich **Skizzen,** nebst **Bedingungen** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** unter Chiffre H 2434 Z erbeten.

Bijouterie Controlée.

Das

Gold- & Silberwaaren-Lager

von **E. Meister-Hess**

befindet sich an der

Poststraße

neben dem Hotel Baur Zürich.

Das Magazin ist auch **Sonntags geöffnet.** (H-2462-Z)

Falzziegel. Patent Passavant

mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.

Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Zweite Publikation,

betreffend Maßregeln gegen die Choleragefahr.

Bei der nach Maßgabe des Kreisschreibens des Bundesrathes vom 4. Juli d. J. durch die Sanitäts-Commission, gemäß unserer ersten Publikation vom 15. Juli, ausgeführten Inspection der Häuser hat sich gezeigt, daß noch eine Menge Uebelstände bestehen, die wir im Folgenden kurz besprechen und zu deren raschen Beseitigung wir hiemit die gesammte Einwohnerschaft im wohlverstandenen eigenen, wie im gesundheitlichen Gesammtinteresse der Stadt auffordern.

Neben diesen allgemeinen Weisungen, welche allgemein vorhandene Mißstände besprechen, haben wir noch eine große Zahl von Spezialverfügungen betreffend mangelhafte Konstruktion und ungenügenden Verschluß der Gruben, unzweckmäßige und defekte Abfallröhren, Aufbewahrung thierischer Abfallstoffe ꝛc. an die Hauseigenthümer erlassen, deren Vollzug sofort stattzufinden hat.

Wir besprechen hier nur die sich allgemein vorfindenden Mißstände.

1) Schon seit Jahren besteht in unserer Stadt die Abfuhr der Abfallstoffe auf öffentliche Kosten, die nun seit den letzten Tagen jeden Tag bewerkstelligt wird. Gleichwohl wurden noch eine **Anzahl Mistwürfen** vorgefunden, die nun um so mehr beseitigt werden dürften, als keinerlei Bedürfniß nach denselben besteht.

2) Allein nach den neusten wissenschaftlichen Untersuchungen stellen sich auch die in der Nähe der Häuser bloß aus den **Pflanzenabfällen** der Gärten angelegten **Saumelhaufen,** als ganz gefährliche Anlagen heraus. Neben den widrigen und giftigen Insektenschwärmen die sich hier entwickeln, erzeugen die verwesenden Pflanzen Millionen von Spaltpilzen, die alle in Verwandtschaft zu den krankheitserregenden Pilzen stehen, ja vielleicht unter besondern Verhältnissen direkt in die letztern Formen übergehen können.

Wir rathen deshalb auf's Dringendste an, auch diese bis jetzt als harmlos angesehenen Anlagen zu beseitigen oder doch wenigstens in eine solide Umfassung mit solidem Verschluß zu bringen.

3) Die Ableitung von Abtritt-Ueberläufen oder von Spül- und Waschwasser in **Senklöcher** ist strengstens untersagt. Derartige Ableitungen bewirken eine gefährliche Verunreinigung des Wohngrundes mit organischen Keimen aller Art. Sie vergiften den Untergrund und befördern die Entwicklung jener ansteckenden Spaltpilze, welche in der Folge in die Haus- und Straßenluft übergehen.

4) In der Nähe der Wohnungen dürfen Gärten oder Anlagen zur Tageszeit nicht mit **Jauche** oder **Spülwasser** von Schüttsteinen **übergossen** werden.

Abgesehen von dem Eckel erregenden Geruch tritt die Verbinoung der Flüssigkeiten und deren Inhalt mit dem Boden nur sehr langsam ein, sodaß ein Uebertritt von ansteckenden Keimen in die Luft durchaus nicht ausgeschlossen ist.

5) Alle mangelhaften Verschlüsse der **Abrittgruben** und ihrer Zugänge, wodurch der Austritt von Zersetzungs- und Fäulnißgasen ermöglicht ist, sind auszubessern. Es ist dieß, soweit es den Deckelverschluß der Grube betrifft, nur mit Steinplatten und eisernem Deckel möglich. Unzweckmäßige und defekte Abfallröhren müssen durch thönerne oder zementene ersetzt werden. Eine Menge von Spezialverfügungen in dieser Richtung, werden den Hauseigenthümern zugestellt. Die Befolgung derselben wird durch eine Nachinspection überwacht.

6) Bei den meisten Abtritten sind die **Abzugsröhren zur Ventilation** der Abtrittsluft sogar in neuen Häusern unrichtig konstruirt und deßhalb ohne Nutzen. Es sollten dieselben vom Sammler weg als besondere Röhren über das Dach hinaus geleitet werden. Ganz zweckmäßig wäre auch die Einmündung in den Schornstein, da wo die Verhältnisse des Hauses dies zulassen. So werden die Abtrittgase bei gehörig geschlossener Grube und gut schließendem Sitzdeckel über das Dach hinaus und nicht in die Hausräume geleitet werden.

7) Das Aufbewahren von **Speise- und Küchenabfällen** in besondern Behältern für „Schweinetränke", sowie das längere Aufbewahren von Knochen in den Häusern ist wegen der sauren und fauligen Gährung und des widrigen Geruchs und der Möglichkeit sonstiger Gift erzeugenden Zersetzungsprozesse **strengstens untersagt.**

8) Der **Aushehrricht** („Wüscheten") der auf die Straße zur Abfuhr bereit gestellt wird, soll sich in gut geschlossenen Gefässen befinden. Zur Vermeidung des Stäubens beim Umleeren in den Wagen wird der Inhalt zweckmäßiger Weise mit Wasser besprengt.

9) Die **Nachtgeschirre** werden mit einigen Tropfen Salzsäure und durch Nachspülen mit Wasser geruchlos gemacht. **Altes Stroh** soll aus den Strohsäcken entfernt und durch Frisches ersetzt werden.

10) Endlich ist die richtige Aufbewahrung der **Nahrungsmittel** in frischer trockener Luft dringend anzuempfehlen. Namentlich soll die Milch nicht in dumpfer mit Gährungskeimen aller Art durchsetzter feuchter Luft, wie sie in modrigen Kellern vorkömmt, aufbewahrt werden.

Aarau, den 24. Juli 1884. **Der Gemeinderath.**

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden Wiederholungskurse der Landwehrbataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60 wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau, den 18. Juli 1884.

Militair-Direktion.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen behufs allfl. Verlangen der Volksabstimmung über diese Vorlagen in der Gemeindekanzlei auf:

a. Bis 3. Oktober 1884:

1) Bundesgesetz betreffend die Posttaxen vom 26. Juni 1884.

b. Bis 10. Oktober 1884:

2) Bundesbeschluß betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung vom 27. Juni 1884.

3) Bundesbeschluß betreffend die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund vom 27. Juni 1884

4) Bundesbeschluß vom 26. Juni 1884 betreffend Erweiterung und Abänderung des Bundesgesetzes über die Anlage eidgen. Staatsgelder d. d. 16. März 1877.

Aarau, 23. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

Weinbeeren

zur Weinbereitung vorzüglich geeignet, empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Gut** von leichter Rentabilität in gesunder ruhiger Lage an einem See oder Fluß. Detaillirte Offerten sub O 4532 F an **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Dépôt

chem.-techn. Präparate:

Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Juli 1884.

H. Der Staat Illinois.

Dieser Staat, so wie auch derjenige von Ohio sind wohl diejenigen, in denen sich die Schweizer am zahlreichsten niedergelassen haben, wo sie in den großen blühenden, sehr bedeutende Industrie und Handel treibenden Städten meist in glücklichen Verhältnissen leben, wo sie aber noch weit mehr als Farmer eine erfreuliche Existenz gefunden haben, wo sich auch jetzt noch Tausende von Einwanderern hinwenden und noch lange nicht zu viel sind, wenn sie zu geschickten Händen und heiterm Verstande, zu einem gesunden rüstigen Körper einiges Vermögen bringen, so daß sie im Stande sind, damit sofort Etwas beginnen zu können.

Der Staat Illinois, im Osten begränzt von Indiana, im Westen vom Mississippi bespült, an welchen von anderer Seite die Staaten Missouri und Jowa stoßen, im Norden an Wiskonsin und an den Michigan-See, — im Süden an den durch den Ohio-Fluß von ihm getrennten Staat Kentucky gränzend, ist etwa 140 Schweizerstunden lang und durchschnittlich um 45 Stunden breit, hat somit eine Oberfläche von etwas mehr als 6000 Geviertstunden (oder genau 55,410 englische Quadratmeilen). Dieses Gebiet, fast 3½ Mal so groß wie die Schweiz, zählte 1880 etwas über 3 Millionen Einwohner. Illinois ist meist eine wellenförmige Ebene. Da und dort dem Mississippi und dem Ohio entlang sind eigentliche Hügel, sogenannte Bluffs; der Norden des Staates ist fast ganz flach. Der größte Theil des weiten Gebietes war Prairieland; es erschwerten hier nicht, wie in vielen andern Gegenden, ungeheure Urwälder die Kultivirung des meist außerordentlich fruchtbaren Bodens. Der sich hier niederlassende Farmer konnte mit etlichen starken Ochsen und einem festen Pfluge in kurzer Zeit eine bedeutende Fläche Boden zum Anbau zurüsten. Es nahm daher in Illinois, begünstigt durch seine Lage an mächtigen schiffbaren Strömen, durch gute Wasserstraßen, Kanäle und Eisenbahnen im Innern, die Einwanderung gar strenge zu und es entwickelte sich eine ungemein thätige Industrie nebst dem blühenden Landbau. In keinem der 47 Staaten und Territorien der Vereinigten Staaten ist für Kanäle und Eisenbahnen so viel gewagt und geopfert worden wie in Illinois. Diese Bauten, so wie seither noch der amerikanische Sonderbundskrieg brachten dem Staate eine sehr bedeutende Schuldenlast, die aber heute nicht mehr existirt. Ja, Illinois hat sich gewaltig vorwärts gearbeitet! Keiner der andern Bundesstaaten erreicht die Höhe des jährlichen Ertrages der Landwirthschaft, wie Illinois, wie eine vergleichende Tabelle über die Erträgnisse im Anbau der wichtigern Gewächse, im Durchschnitte von 1872 bis 1879 zusammengestellt, dies deutlich darthut. Der Staat Illinois erscheint darin mit dem Ertrag der Bodenprodukte im ersten Range mit über 143 Millionen Dollars, ihm folgt New-York mit fast 132 Mill., Pennsylvania mit 111 Mill., Ohio mit etwa 108 Millionen Dollars. Der jährliche Mittelertrag an Wälschkorn erreicht fast 71 Mill. Dollars, an Weizen etwas über 30 Mill. Doll., an Heu fast 23 Mill., an Haber fast 13 Mill., an Kartoffeln etwa 5½ Mill., an Gerste 1½ Mill., an Roggen fast 1½ Millionen, an Tabak etwas zu 500,000 Doll. und an Buchweizen 118,000 Doll. Die Staaten New-York und Pennsylvanien übertreffen ihn nur in der Produktion von Heu, Kartoffeln und Roggen um ein Bedeutendes. New-York erscheint nämlich mit fast 65 Millionen Dollars in Heu, mit 14,800,000 Dollars für Kartoffeln und mit fast 2 Mill. Doll. für Roggen. In seinem ganzen Leben hat der Einsender dieses Artikels noch nirgends solche ausgedehnte und ausgezeichnet besorgte und prächtig stehende (Wälsch-) Korn- und Weizenfelder gesehen wie in Illinois. Erstaunen muß der Fremde, der das Land durchreiset, wenn er an allen Orten die gewaltigen Vorräthe an Korn-Aehren aufgespeichert findet und die Zufuhr zu den Magazinen vom Herbste weg bis zum Frühjahr fast ununterbrochen fortdauert.

In der Aufzucht der Pferde und der Schweine behauptet Illinois ebenfalls den ersten Rang, es wird darin wirklich Erstaunliches geleistet. Schweizerische Pferde- und Schweinezüchter könnten da viel lernen und namentlich auch erkennen, welchen außerordentlichen Werth der Mais überhaupt und im Besondern dessen Verfütterung für die Schweine und fast alle andern Hausthiere hat. Mit guten Milchkühen sind New-York und Pennsylvania dem Staate Illinois voraus. In der Aufzucht von Ochsen und Rindern steht Illinois nach Texas, Jowa und Missouri; in der Schafzucht folgt es den Staaten Kalifornia und Texas nebst etlichen andern und mit seinen vielen und schönen Mauleseln kommt es doch erst in den dritten Rang. Das Rindvieh ist im Allgemeinen besser besorgt, als in vielen andern Staaten und man findet da und dort wirklich viele schöne, wohlgebaute und wohlgenährte Thiere und die landwirthschaftlichen Ausstellungen, die da und dort, meist aber in Chicago, stattfinden, zeigen, daß auch hierin viel geleistet und gefördert wird. Immerhin kommen auch die schönern Viehschläge von Illinois und den andern Staaten den rein gehaltenen und bessern Schlägen der Schweiz, dem Schwyzer-, Graubündner-, Simmenthaler- und Greyerzer-Vieh an Schönheit der Form und an Milchergiebigkeit nicht gleich. Die Verwerthung der Milch zu Butter und Käse hat in Illinois namhafte Fortschritte gemacht und wird immer noch wichtiger. Auf gutes Viehfutter, Klee, Luzerne und Esparsette und vorzügliche Grasarten wird viel Sorgfalt verwendet, das Timothe-Gras spielt eine Hauptrolle und wird gewöhnlich in Klee und Luzerne gesäet. Da aber die Heuernte in Illinois gewöhnlich erst nach der Getreideernte im Juli, vorgenommen wird, so wird das Heu ziemlich hart und zäh, hat begreiflich für Milchkühe nicht den Werth, wie feines, zartes Heu, wie man es etwa bei uns findet.

In der gewerblichen und industriellen Thätigkeit steht Illinois in mancher Hinsicht den andern Staaten voran. Im ersten Range finden wir diesen Staat in der Zurichtung, Verpackung und Versendung des Fleisches, im Handel mit Bauholz, geschnitten und zum Bau zugerichtet, in der Bereitung von Malz und destillirten Getränken und in der Verfertigung landwirthschaftlicher Geräthe, der verschiedensten Pflüge, Eggen, Säe-, Schneide- und Dreschmaschinen, Wagen aller Arten. Da ist vorzüglich die Stadt Chicago, mit mehr als ½ Million Einwohner, der Sitz der vorgenannten Industriezweige, von einer rastlosen Thätigkeit. Von dort her kommen auch die bei den amerikanischen Eisenbahnen üblichen und für lange Tag- und Nachtreisen berechneten, sehr bequemen Pullmans-Schlafwagen. Illinois ist in der Entwickelung oder Ausdehnung der Eisenbahnen in seinem Gebiete gleichfalls im ersten Range.

Wer Chicago zu besuchen Gelegenheit hat, wird nicht versäumen, auch den ausgedehnten Stock Yard, wo das täglich zu Tausenden herbeigelieferte Schlachtvieh in weiten, stark umzäunten Plätzen seines Schicksals harret und an Zahl die größten Viehmärkte der Schweiz überbietet, so wie die dort befindlichen Schlachthäuser zu besichtigen, wo in einem derselben bei 1000 Arbeiter mit dem Schlachten der Thiere und mit dem Zurüsten und Verpacken des Fleisches beschäftigt sind. Dort aber, wo das Fleisch zubereitet und gerüstet wird, läßt man keine Fremden eintreten; das dort angewandte Verfahren soll Geheimniß bleiben. Wie aber das Fleisch für den Export auf Eisenbahnen und Schiffen verladen und verschickt wird, das darf Jedermann wissen und mag dies ein anderes Mal den Lesern der „Aarg. Nachr.", die sich hiefür interessiren, zur allgemeinen Belehrung mitgetheilt werden. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Importhandel in Sachsen und Thüringen. (Korrespondenz.) In seinem ausführlichen Berichte über die Handelsbewegungen Sachsens, Thüringens und der umgrenzenden kleinen deutschen Staaten im Jahre 1883 macht der schweizerische Konsul in Leipzig auch einige interessante Mittheilungen über den schweizerischen Import und wir heben daraus folgendes Wesentliches hervor:

Unter den Waaren, welche von der Schweiz importirt werden, spielen die Taschenuhren immer noch eine Hauptrolle und hat deren Bezug im Ganzen bis jetzt nicht nachgelassen. Es ist jedoch sehr beachtenswerth, daß in Glashütte bei Dresden, woselbst seit ca. 25 Jahren Taschenuhren fabrizirt werden, dieselben seit einiger Jahren so vervollkommnet werden, daß sie den Schweizeruhren scharfe Konkurrenz machen. Gegenwärtig werden nur feine, silberne und goldene Ankeruhren in Glashütte fabrizirt, in der Preislage von 200—600 Mark pro Stück Ladenpreis.

Der Import von gewebten und gestickten Gardinen, sogen. Appenzeller und St. Galler Waaren, ist für den Absatz in Deutschland durch den hohen Eingangszoll unrentabel geworden und reussirt ein Handel mit diesen Waaren nur noch im Transitverkehr. Diesem, und damit dem Schweizergeschäft, kommen die Transittlager sehr zu Statten, welche auf bequeme und billige Weise ermöglichen, daß wenigstens ein Handel in's Ausland mit diesen Schweizer Waaren stattfinden kann. Gelingt es einmal, die Transitlager zu beseitigen, was schon beabsichtigt war, dann ist man in Deutschland fast nur auf deutsches Fabrikat auch im Handel nach dem Auslande angewiesen und wird dadurch den Schweizer Fabrikaten dort starke Konkurrenz bereitet werden. Als einen Mangel an den genannten Artikeln bezeichnet ein hiesiges Gros-Haus, daß die Muster veraltet und nicht so stylvoll sind, als bei deutschen Waaren. Dagegen in Bezug auf Billigkeit und wenn es nur allein darauf ankommt, werden die Schweizer Fabrikate von den deutschen noch nicht erreicht.

Die sonstigen Stickereien sind hauptsächlich wegen deren Fabrikation in Sachsen selber nicht mehr so importfähig als früher. Ganz feine Artikel, wie sie die Schweiz viel nach Paris liefert, werden jedoch noch gerne aus der Schweiz bezogen.

Der Import von Seidenwaaren ist ebenfalls wegen des hohen Zolles erheblich zurück gegangen, und tritt namentlich Krefeld auch mit schmalen und billigen Seidenzeugen stark in Konkurrenz mit der Schweiz. Leichtere Waare, sogenannte Futterwaare, wird vornehmlich aus der Schweiz bezogen. Außer dem hohen Zoll sind nach Mittheilungen von Grossisten die langen Lieferfristen, welche sich die Schweizer Seidenwaarenfabriken vorbehalten, beziehungsweise, welche sie zur Effektuirung von Aufträgen benöthigen, für größere Abschlüsse sehr hinderlich, sowie auch, daß man sich in der Schweiz nicht so der herrschenden Geschmacksrichtung anschließt. Die deutsche Waare hat ein gefälligeres Aussehen, und wenn gleich die Schweizer-Waare oft besser in Qualität ist, so bedingt eben das äußere Ansehen in den meisten Fällen den größern Absatz. Im

Uebrigen sollen bei Schweizer Seidenwaaren häufig Qualitätsfehler (unegale Arbeit) vorkommen, welche zwar in Amerika, wohin viele Schweizer Seidenwaaren gehen, nicht oder weniger beanstandet werden, aber in Deutschland.

Aechte Emmenthaler Käse werden viel importirt, trotz des erhöhten Zolles von 10 auf 20 Mark pro q. Jedes bessere Geschäft führt dieselben gerne neben den Allgäuer Käsen, weil diese in feiner Waare sich nahezu ebenso hoch im Preise stellen und man dann doch vorzieht, ächte Emmenthaler Käse, deren Geschmack auch immer etwas feiner gehalten wird, zu kaufen.

Bern, 29. Juli. Zwischen der Schweiz und Italien ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, wonach den schweizerischen und italienischen Grenzbewohnern zur Verkehrserleichterung Passagierscheine verabfolgt werden. Eine besondere Kommission wird Detailbestimmungen aufstellen.

Der Bundesrath bewilligte mit Rücksicht darauf, daß auch Schweizer Unterstützung genießen, je Fr. 1000 für Marseille und Toulon.

Die Regierung von Tessin stellt das Gesuch, den am 2. September beginnenden Wiederholungskurs der 8. Armeedivision, mit Rücksicht auf den dem Kanton Tessin durch die italienischen Quarantänemaßregeln zugefügten Schaden und die auch auf der übrigen Schweiz lastende allgemeine Geschäftskrisis, auf die ungünstige Lage der Land- und Alpenwirthschaft, sowie auf die mit einer weitern Verbreitung der Cholera verbundenen Gefahren, zu verschieben. Der Bundesrath beschied dieses Gesuch abschlägig, da der Gesundheitszustand in der Schweiz zur Zeit sehr günstig, alle Vorbereitungen für den Truppenzusammenzug getroffen, die Lieferungsverträge abgeschlossen und die Einberufung von 8 bezw. 10 Altersklassen der militärpflichtigen Bevölkerung für die Dauer des Wiederholungs-Kurses auf die ökonomische Situation des Tessin von keinem maßgebenden Einflusse sei.

Es haben dem Bunde Concessionsgebühren pro 1883 zu bezahlen: die Centralbahn und die damit verbundene Basler Verbindungsbahn mit Fr. 50 per Betriebskilometer, zusammen Fr. 16,400; die Zürich-Zug-Luzern-Bahn mit Fr. 200 per Betriebskilometer, zusammen Fr. 13,400; die Zürcher Straßenbahn für den Zeitraum vom September 1882 bis Ende 1883 mit Fr. 100 per Kilometer und Jahr, zusammen Fr. 1200; Territet-Montreux-Glion für den Zeitraum vom September bis Dezember 1883 für 4 Monate per Kilometer Fr. 33⅓.

Die alten auf Frk. 500 und Fr. 1000 lautenden Noten der nachstehenden Emissionsbanken werden zum Rückzug aufgerufen: St. Gallische Kantonalbank, Basellandschaftliche Kantonalbank, Kantonalbank Bern, Banca Cantonale Ticinese, Bank in St. Gallen, Thurgauische Kantonalbank, Aargauische Bank, Banca svizzera italiana, Graubündner Kantonalbank, Kantonal-Spar- und Leihkasse Luzern, Banque du Commerce, Appenzell A.-Rh. Kantonalbank, Bank in Zürich, Bank in Basel, Bank in Luzern, Banque de Genève, Zürcher Kantonalbank, Solothurnische Bank, Bank in Schaffhausen, Banque cantonale fribourgeoise, Banque cantonale vaudoise. Inhaber solcher Noten werden aufgefordert, dieselben an der Kasse der emittirenden Bank zur Einlösung vorzuweisen, oder diese Einlösung durch eine andere Emissionsbank vermitteln zu lassen. Vom 31. August 1884 an dürfen die in den Kassen der obgenannten Banken befindlichen und bei ihnen eingehenden eigenen alten Noten von Fr. 500 und Fr. 1000 nicht mehr ausgegeben werden. Der Zeitpunkt, von welchem an die Einlösung der noch ausstehenden alten Noten nur noch durch die eidgenössische Staatskasse erfolgen wird, wird später bekannt gegeben werden.

Der Zollansatz für rohe Karbolsäure für Sendungen, welche laut amtlichem Ausweise zu Desinfektionszwecken eingeführt werden, wird von Fr. 1. 50 auf 60 Rp. per 100 kg. herabgesetzt. Der Bundesversammlung wird hievon Kenntniß gegeben.

An das am 29. August in Yverdon stattfindende militärische Wettrennen hat der Bundesrath eine Ehrengabe von 300 Frkn. verabreicht.

Der Schweizerkonsul meldet: Am Sonntag starben in Marseille 36, in Toulon 12, in Arles 12, in Aix 7 Personen an der Cholera.

Der Schweizer Konsul in Marseille schreibt: Bis jetzt sind in Marseille 1061 Todesfälle vorgekommen. In den letzten Tagen starben ein Berner und ein Walliser. Auf eine Anfrage der Bank von Frankreich, ob eine Verlängerung der Verfallzeit der Wechsel nothwendig sei, hat die Handelskammer in Marseille mit Nein geantwortet. Dagegen sprach dieselbe den Wunsch aus, es sollte den kleinen Kaufleuten und Kleinindustriellen aus der Krise geholfen werden mittelst Skontirung und Erneuerung der Billets, sowie Stundung der Steuerbezüge.

Bern, 28. Juli. (Verfügung der Schwz. Postverwaltung.) Fahrpostgegenstände und Poststücke nach Tunesien sind einstweilen vom Verkehr ausgeschlossen, ebenso Fahrpostgegenstände nach Algerien, dagegen können Poststücke nach letzterm Lande via Port-Vendres zur Beförderung angenommen werden. Die Abgänge von diesem Hafen sind festgesetzt wie folgt: Dienstags nach Algier, Donnerstags nach Philippeville und Bone und Samstags nach Oran. Aufgeber dieser Sendungen sind entsprechend zu belehren.

— Aarau. (Einsdg.) Es hat wohl Manchen, der dem hiesigen Bürgerturnverein nicht näher steht, an dessen Bestrebungen aber immerhin Antheil nimmt, befremdet, daß derselbe am letzten Eidg. Turnfest in Chur mit der Rangnummer 24 vorlieb nehmen mußte.

Uns, die wir als alte Turner den Bestrebungen des Vereins stets unsre volle Aufmerksamkeit schenken und infolge dessen auch seine gegenwärtige Zusammensetzung und die mißlichen Verhältnisse kennen, unter denen er diesmal am Sektions-Wettturnen theilnahm, hat dieses Resultat nicht nur befriedigt, sondern aufrichtig gefreut. Denn wir wissen, daß an eidg. Turnfesten nur solche Leistungen mit gekrönten Preisen bedacht werden, die das Prädikat „sehr gut" verdienen und durften somit aus dem errungenen Kranze schließen, daß der Verein auch diesmal sich wacker gehalten habe. Diese Annahme wird glänzend bestätigt durch die uns heute zu Gesicht gekommenen Noten, die der Verein in Chur erhalten hat und welche wir, da sie gewiß Manchen interessiren, hier auszugsweise folgen lassen:

Betheiligung 3.60, Leistung des Vorturners 5.81, Einzelausführung 5.17, Schwierigkeit 5.30, Gesammtausführung 5.67, Total 25.55.

Aus einer Zusammenstellung mit den Noten der übrigen Sektionen geht hervor, daß der Bürgerturnverein, wenn die Anzahl der Mitturnenden am Feste (15) nicht auch in Berücksichtigung gekommen wäre, in rein qualitativer Richtung die Nummer 15 erhalten haben würde und es sind auch seine Noten in eben dieser Richtung noch um etwas weniger besser, als diejenigen am Eidg. Turnfest in Aarau im Jahre 1882, an welchem er den 9. gekrönten Preis erhalten hat.

Es resultirt hieraus einerseits, daß die Fortschritte, die in den verflossenen 2 Jahren im Sektionsturnen gemacht wurden, ganz bedeutende sind und anderseits, daß die Mitglieder des Bürgerturnvereins, die am Feste mitgeturnt, das Menschenmögliche geleistet haben. Denn vor zwei Jahren bestand der Verein zum großen Theil aus ältern, wohlgeübten Turnern, während er jetzt in seiner Mehrzahl aus ganz jungen Leuten rekrutirt ist, die erst seit kurzer Zeit eingetreten und im Turnfache als Neulinge zu betrachten sind.

Wir konnten aus diesem Grunde nicht umhin, hier den Sachverhalt darzulegen und den wackern jungen Turnern, sowie ihrem Vorturner unsre vollste Anerkennung auszusprechen.

Auch möchten wir an dieser Stelle dem Wunsche Raum geben, daß von den vielen jungen Leuten hiesiger Stadt, die bislang der Turnerei aus unerklärlichen Gründen und Vorurtheilen stolz den Rücken gekehrt, der Eine und Andere, namentlich von denjenigen, deren Beschäftigung sie den ganzen Tag ans Bureau oder die Werkbank fesselt, dem Turnverein beitreten und dort zu seinem eigenen körperlichen und geistigen Wohle wirken möchte. Es wird sicherlich Keinen gereuen und dem Turnverein würde damit die Möglichkeit an die Hand gegeben, an künftigen eidg. Festen zahlreicher theilzunehmen und dadurch bei gleichen Leistungen sich in die ersten Reihen der eidg. Turnvereine zu stellen. S.

— Herznach, 29. ds. (Einsdg.) Gestern Nachmittag ½3 Uhr brach im Hause des Hrn. Gemeindeammann Schneider in Oberherznach Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit, so daß in ganz kurzer Zeit das ganze Haus in Asche lag, obschon es ein festgebautes Gebäude war. Die Fahrhabe, nicht versichert, konnte Dank der schnellen und energischen Hilfe größtentheils gerettet werden, zwar ziemlich beschädigt. Brandursache bis jetzt unbekannt.

— In Safenwyl verstarb am 28. ds. Hr. Karl Hüssy-Peri, im Alter von 52 Jahren; die Beerdigung findet heute Mittwoch den 30. Juli, Nachmittags ½4 Uhr statt.

— In Klingnau wurde Hr. Gesammtlehrer Höchli von Koblenz als Fortbildungslehrer gewählt.

— Beinwyl. Samstag Mittags 12 Uhr kam durch die berüchtigte Groodlücke wieder ein starkes Gewitter mit Hagelschlag und verbreitete sich über die Ortschaften Brunnwyl, Beinwyl und Winterschwyl, bedeutenden Schaden anrichtend. Es zog sich dann das nämliche Gewitter gegen Benzenschwyl und Merenschwand. In letzterem Orte schlug der Blitz in einen zwischen zwei Häusern stehenden Baum. Wie viel Schaden müssen wohl Hagelschläge noch verursachen, bevor die umliegenden Gemeinden zu der Einsicht kommen, daß die Aufforstung dieser gefährlichen Lücke unbedingt nothwendig sei. (Bote.)

— In Schöftland wurde dieser Tage ein gewisser König sammt Frau und einem Gehülfen aus Triengen abgefaßt, die in drei Läden falsches Geld ausgegeben hatten.

Bern. Die Reismusketenschützengesellschaft in Bern hat in ihrer Sitzung vom 26. d. einstimmig beschlossen, sich an der Aktienübernahme für das eidgenössische Schützenfest pro 1885 mit 25,000 Fr. zu betheiligen, sowie eine Ehrengabe von 1000 Fr. zu verabfolgen. Ebenso hat die Stadtschützengesellschaft beschlossen, für 4000 Fr. Aktien zu zeichnen und eine Ehrengabe von zirka 1000 Frkn. zu verabfolgen, die Feldschützengesellschaft 4000 Fr. Aktien und 500 Fr. Ehrengabe, die Scharfschützengesellschaft 4000 Fr. Aktien und 500 Frk. Ehrengabe, die Infanterieschützengesellschaft 4000 Fr. Aktien und 500 Fr. Ehrengabe. Andere Gesellschaften haben bereits ähnliche Beschlüsse gefaßt, doch sind uns dieselben nicht näher bekannt.

— Die Gattinnen der Berner Universitätsprofessoren beschenkten die Studentenschaft auf das Jubiläum der Hochschule mit einer prachtvollen gestickten seidenen Fahne. Bisher fehlte es den Berner Studenten in ihrer Gesammtheit an einem Insignium.

Zürich. (Korr.) Gegenwärtig gastirt bei den Abendkonzerten der Tonhalle der Waldhorn-Virtuose Henry Chaussier aus Paris, der sein Instrument mit seltener Meisterschaft handhabt und prachtvolle Effekte auf demselben erzielt, wie z. B. das brillante Echo in der von ihm selbst komponirten Fantasie-Chasse. Leider wird Herr Chaussier nur wenige Tage hier bleiben und man muß sich also beeilen, wenn man diesen Künstler hören will.

— Mittwoch den 30. Juli Abends findet im Floratheater die Aufführung des bekannten vorzüglichen Lustspiels von Gustav v. Moser „Das Stiftungsfest" statt. Abgesehen von dem innern Werthe dieses Stückes wird das Publikum (auch das auswärtige) sich schon aus dem Grunde recht zahlreich im Theater einfinden, weil es sich um die Benefiz-Vorstellung für Frau Hantke und ihre beiden Kinder handelt. Das Andenken an den im See verunglückten Hrn. Hantke, der ein sehr tüchtiges Mitglied unserer Sommerbühne gewesen, kann wohl nicht besser geehrt werden, als durch recht zahlreichen Besuch dieser Aufführung.

— Winterthur, 27. Juli. Heute hatte unsere Festhütte neuerdings starken Besuch. Das „Bezirksschießen" vereinigte über 20 Sektionen mit nahezu 800 Schützen, ohne die festgebende Gesellschaft, welche nicht konkurrirte. Die aufgestellten 80 Scheiben wurden von früh bis spät lebhaft beschossen und mit welch' gutem Erfolg, wird die Zusammenstellung der Resultate zeigen, die viele brillante Leistungen aufweisen soll.

Graubünden. Während seines Aufenthaltes in Churwalden verstarb Hr. Oberstlt. Isidor Challande plötzlich an einem Herzschlage im 71. Lebensjahre.

Solothurn. Die rauhen, frostigen Julitage, schreibt „Oltner Wochenbl.“, in denen das Thermometer von 26° auf 9° R. gesunken war, haben mit ihren kalten Regenschauern die Ernte sehr verzögert. Das Getreide ist „todtreif“, fängt an schwarz zu werden, ein paar trockene Erntetage sind nothwendig, sonst wird der Ausfall der Ernte sehr beeinträchtigt. — Das Emdgras steht dicht und schön und schon werden die Sensen gewetzt, es einzuheimsen. Wir möchten vor allzufrühem Endet warnen. Noch acht Tage Geduld bis in den August hinein, da wachst noch manches Gräslein nach und der August bringt der warmen Tage noch genug, es einzuheimsen.

Gestern haben sich nach verschiedenen Vorberathungen und unter Beiziehung von Mitgliedern des Grütlivereins die Vereinigten Freisinnigen der Mittelschweiz in Olten konstituirt, die nöthigen Wahlen für das Jahr 1884 getroffen, und sich nach den Basl. Nachr.“ folgende Organisation gegeben: Art. 1. Die Freisinnigen der Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Aargau, Luzern, Zug und der Urkantone bilden die centralschweizerische Sektion des Verbandes aller Freisinnigen der Schweiz Art. 2. An der Spitze der Sektion steht ein Komite von 21 Mitgliedern, das sich selbst konstituirt und das aus seiner Mitte die 9 Mitglieder in den Centralausschuß wählt. Art. 3. Jedes Jahr findet eine ordentliche Versammlung von kantonalen Delegirten statt, zur Besprechung allgemeiner volkswirthschaftlicher und politischer Fragen und zur Wahl des Komites Das Komite ist befugt, auch außerordentliche Versammlungen einzuberufen. Art. 4. Die Organisation der centralschweizerischen Sektion der Freisinnigen erstreckt sich auf alle obgenannten Kantone. Die Kantone organisiren sich im Weitern selbst und haben dem Komite vom Bestand ihrer Organisation Mittheilung zu machen.

Tessin. An Stelle des abtretenden Polti ernannte die Kreisversammlung in Olivone den jungen Kreisarzt Emma, einen im Olivoneprozeß verurtheilten Liberalen mit zwei Drittel Mehrheit zum Friedensrichter.

London, 28. Juli. Der hiesige schweiz. Generalkonsul Vernet hat an die Times ein Schreiben gerichtet, in welchem er zum Frommen aller, die nach der Schweiz reisen möchten, mittheilt, daß an der Nordgrenze der Schweiz den Reisenden keinerlei Beschwernisse durch Räucherungen oder andere Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera erwarten. Selbst in Genf würden die Ausräucherungen wahrscheinlich eingestellt werden.

Rom, 28. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Moranas zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Guicciardinis zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Ackerbau und des Admirals Racchio zum Unterstaatssekretär im Marineministerium.

Die Nachricht der „Times“, wonach in Spezzia (Italien) drei Personen an der Cholera gestorben sein sollen, entbehrt, wie der „Bund“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, jeder Begründung.

Turin, 27. Juli. Die Ausstellung macht gegenwärtig schlechte Geschäfte. Die Einnahmen betragen täglich höchstens 3000 Fr. und dabei belaufen sich die Spesen täglich auf mehr als 4000 Frkn., obwohl ein bedeutender Theil des Dienstpersonals bereits entlassen worden ist.

Berlin, 29. Juli. Am 28. Juli vorigen Jahres ist bei dem großen Erdbeben auf Ischia auch der Berliner Maler Adolf Ginsberg verunglückt. Zu seinem Andenken haben die Geschwister, Herr Philipp Ginsberg in Berlin und Frau v. Boschan, geb. Ginsberg, in Wien, eine Stiftung errichtet, welche den Namen „Adolf Ginsberg-Stiftung“ trägt. Der Zweck der Stiftung ist, jungen befähigten Malern deutscher Abkunft ohne Unterschied der Konfession, welche ihre akademische Studienzeit absolvirt und davon mindestens das letzte Semester die königliche akademische Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin besucht haben, durch Verleihung von Stipendien die Mittel für ihre weitere Ausbildung, entweder in Meisterateliers oder auf auswärtigen Akademien oder durch Studienreisen in's Ausland zu gewähren. Die Stipendien sollen vorwiegend Malern zugute kommen, doch sollen in besondern Ausnahmefällen auch hervorragend begabte junge Bildhauer berücksichtigt werden dürfen. An dem ersten Todestage des Verstorbenen schreibt nun der Direktor der königlichen Hochschule für die bildenden Künste, A. v. Werner, als Vorsitzender des Stiftungskuratorium zum ersten Male eine Bewerbung aus. Das Stipendium beträgt etwa 2000 Mark und wird für das Jahr 1885 verliehen. Bewerbungen sind bis zum 15. Oktober an den Vorsitzenden einzureichen.

Berlin, 28. Juli. Die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs-Ungarns und Frankreichs in Konstantinopel haben gegen die von der Pforte geplante Aufhebung der fremden Postämter in der Türkei formellen Einspruch erhoben. Ihr Einspruch ist zugleich von den Vertretern Rußlands, Großbrittaniens und Italiens nachdrücklich unterstützt worden. Man erwartet, daß dieser Einmüthigkeit gegenüber die Pforte nachgeben und die Ausführung der von ihr geplanten Maßregel auf unbestimmte Zeit hinausschieben werde.

Auf der Feldfestscheibe „Leipzig“ hat Bänziger, St. Gallen, den 6. Preis und auf der Standfestscheibe „Heimat“ Christen, Schwyz, den 10.

Durch die Presse läuft augenblicklich folgende Notiz über das Krupp'sche Etablissement in Essen. Bei demselben sind beschäftigt ungefähr 20,000 Arbeiter. Mit ihren Angehörigen sind das 65,381 Personen, darunter 13,000 Schulkinder. Das Etablissement umfaßt: 1) das große Etablissement in Essen; 2) drei Kohlenbergwerke bei Essen und Bochum; 3) 547 Eisenbergwerksgerechtigkeiten in Deutschland; 4) verschiedene Eisenbergwerke im Norden Spaniens; 5) vier Hochofenwerke in Duisburg, Neuwied, Sayn; 6) und 7) Schießplätze bei Meppen und Dülmen; 8) vier Ozeandampfer; 9) verschiedene Lehm- und Sandgruben und Steinbrüche. Um nur die Arbeit auf dem Essener Werke zu bewältigen, sind erforderlich: 59 Kilometer Eisenbahngeleise, 28 Lokomotiven, 883 Eisenbahnwagen, 69 Pferde und 191 Wagen, 65 Kilometer Telegraphenlinien, 1 physikalisches und chemisches Laboratorium, 1 photographisches Atelier, 1 lithographische Anstalt, 1 Druckerei mit 3 Schnell- und 6 Handpressen, 1 Buchbinderei und eine Feuerwehr von 63 Mann, die nur zum Löschen da ist. Die Konsumanstalten, welche zu dem Werke gehören, umfassen: 1 Gasthof, 8 Restaurationen, 1 Dampfmühle, 1 große Bäckerei, 1 Schlachthaus, 1 Schneiderboutique, 2 Schusterläden, 46 Detailhandlungen. 1884 wurden hier für 4 Millionen Mark Waaren verausgabt.

Baden-Baden, 26. Juli. Nach den Aufzeichnungen eines gewissenhaften Witterungsbeobachters, der seit dem Jahre 1855 die heißesten Tage sich jeweils vormerkte, waren die heißesten Tage in diesem Sommer am 13. und 16. Juli mit 26° Réaumur. Sie wurden von den in den Jahren 1857 (16. Juli 27°), 1859 (20. Juli 27°), 1861 (21. Juni 27°), 1870 (11. Juli 26°) und 1881 (20. Juli 29°) übertroffen. Am 20. Juli 1881 war der heißeste Tag innerhalb 29 Beobachtungsjahren. Die diesjährigen 26° R. wurden am 13. Juni 1855, 26. Juni 1858, 3. Juli 1874, 12. Juni 1877 erreicht.

Diedenhofen, 28. d. Bei dem Uebungsritt durch die Mosel bei Königsmachern ertrank heute Morgen der Ulan Seyberlich von der 5. Escadron des Ulanen-Regiments Nr. 4 sammt seinem Pferde; die Leiche wurde aus dem Wasser gezogen und nach der Kaserne verbracht.

In **Stuttgart** macht der Typhus unter der Garnison reißende Fortschritte; man spricht von 180 Kranken.

Konstantinopel, 29. Juli. Ein Brand in Marasch zerstörte 1200 Häuser, darunter 1000 mit Läden, drei Moscheen, das Gemeindehaus und die Hauptwache.

New-York, 25. Juli. Die heftigen Wirbelstürme, welche in Wisconsin, Minnesota und Kansas am Dienstag und Mittwoch wütheten, richteten großen Schaden an. 12 Personen wurden durch Blitzeinschlag und einstürzende Gebäude getödtet und 16 schwer verletzt.

Rio de Janeiro, 28. Juli. Dem Ministerrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gesetzgebung über die Sklaverei in einigen Punkten ändert. Es wird darin die Befreiung aller Sklaven über 60 Jahre ausgesprochen, die Errichtung neuer Sklavenregister angeordnet, und die zu leistende Arbeit nach Geschlecht, Alter und Körperkraft der Sklaven neu geregelt. Man hofft, mit diesem Gesetze die Sklaverei innerhalb zehn Jahren gänzlich beseitigen zu können.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Juli. (W.-Z.) Im Weizengeschäfte ist im Verlaufe der letzten Woche keine Besserung eingetreten. Die Ernteberichte lauten von überall her befriedigend. Wenn auch an einigen Orten über Quantität und Qualität etwas geklagt wird, so gilt dies meistens der Nichterfüllung allzu hoch gespannter Erwartungen. Der Ertrag kann durchwegs als gute Mittelernte taxirt werden. Der heutige Verkehr war leblos, und es wurden sowohl in neuer als alter Waare wenige Käufe abgeschlossen.

Hafer mit Rücksicht auf den schönen Stand desselben im Felde etwas matter, jedoch bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 26½ —	Russ. W.	Fr. 26 —26¾
Primaweizen	„ 26 —	Hafer	„ 20 —21
Guter Weizen	„ 24 —25	Gerste	„ 23 —24
Geringere	„ 22 —23½	Roggen	„ 18 —19
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche	3,700	Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	4,800	„
Gegenwärtiger Lagerbestand	48,000	„

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „Normandie“, welcher am 19. Juli von Havre abgegangen, ist am 27. Juli Nachmittags 1 Uhr glücklich in New-York angelangt. „Amerique“ fährt am 9. Aug., „St. Laurent“ am 16. Aug., „Normandie“ am 23. Aug und „Labrador“ am 30. Aug. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 29. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	255	257	253—256
„ Priorität	600	607	—
Centralbahn	455	460	—
Gotthardbahn	480	486	483
Jura-Bern-Bahn	364	370	—
Suisse Occidentale	82	85	—
Union-Suisse Stamm	275	280	276—277
„ Priorität	491	493	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	153	158	—
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	285	—
Schweiz. Creditanstalt	608	613	—
Bank in Winterthur	360	364	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1884. Das Barometer zeigt wenig Veränderung über Irland und der französischen Westküste, stieg dagegen um 4 Mm. über Monaco. — Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juli. Bei leicht bewölktem bis hellem Himmel ruhiges Wetter bei steigender Temperatur.

Aarwärme vom 29. Juli 1884. Morgens: 13, Mittags: 14½, Abends: 14½°.

Oertliches. (Einsdg.) Soeben erscheint ein Adreßbuch der Stadt Aarau für das J. 84, herausgegeben von Polizeiwachtmeister G. Vogel dahier. Die 92 doppelspaltige Seiten haltende Schrift giebt in achterlei selbständigen Abtheilungen das alphabetische Verzeichniß der Bürger und Einwohner, der Wohn- und Oekonomiegebäude, der Geschäfte und Gewerbe, der Gesellschaften und Vereine, der Staats- und Stadtbehörden sammt deren Beamten und Angestellten hiesigen Ortes. Ebenso sind die Wochen- und Jahrmärkte, die Straßen und Plätze des Stadtbezirkes zu erwähnen keineswegs vergessen. Eine sehr bündige und hübsch gehaltene Einleitung beschreibt die Stadt nach Lage, Bildungsanstalten, Sehenswürdigkeiten und natürlichen Vorzügen. — Diese mühevolle statistische Arbeit, welche durch freundliche Beihilfe von Beamten und Geschäftsleuten zu Stande gebracht worden ist, bittet im bescheidenen Vorwort um gute Aufnahme und Beurtheilung, und eine solche wird, wie zu erwarten steht, dem gewissenhaften Fleiße wohl zu Theil werden.

In der Nähe von **Gotenburg** ist am 22. ds. Mts. der 120 Tons große Canaldampfer „Gerda“, als er sich von Dyngeniks-Fähre, wo er ausgebessert worden war, eben in Bewegung gesetzt hatte, durch Ueberheizung des Dampfkessels zersprungen und vollständig zerstört. Der Kapitän, der auf der Kommandobrücke stand, der Maschinist und eine Schiffsmagd sind getödtet. Der Heizer wurde in die Höhe geschleudert, fiel aber, ohne erheblich verletzt zu sein, ins Wasser und konnte sich schwimmend retten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 64.

Dienstag den 29. Juli 1884 starb: **Adolf Otto Siegrist,** Schuhmachers, von Meisterschwanden; alt 4 Monate.

Beerdigung: Donnerstag den 31. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 809.

Holzablösung. Holzanschreibung.

Es wird daran erinnert, daß mit Morgen der Termin für Bezahlung des am 30. Juni abhin ersteigerten Holzes abläuft.

Für **Tannen-Spälten- und Stockholz** werden noch Anschreibungen angenommen.

Aarau, am 30. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 1. August 1884, von Nachmittags 1/24 Uhr** an, werden aus der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler, im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung versteigert:

A. **Eine Kuh,** bei der Wohnung des Erblassers.

B. a) **Der Kornertrag ab ca. 18 Aren** (1/2 Juch.) Ackerland im Sulzbann;
b) **Der Kornertrag ab ca. 9 Aren** (1/4 Juch.) Ackerland auf Emmet, an Ort und Stelle.

Aarau, den 29. Juli 1884

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Das neue Adreßbuch

der **Stadt Aarau** kann beim **Stadtpolizeiposten** bezogen werden.

Eau de Botot

(Botot-Wasser)

von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;

China-Wasser, ächtes

zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —

Seife,

von 15 Cts. bis Fr. 3. —

Kölnisch Wasser

von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

In ein hiesiges **Modewaaren- und Confections-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 20. Oktober nächsthin das **zweite Etage** im Hause Nr. 29 dasiger Marktgasse, bestehend in 2 geräumigen, heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer, Estrich und Kellerabtheilung.

Auskunft ertheilt

Dl. Ehrsam-Andres,
als Vormund des G. Reift, Vater.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis,** bestehend in 4 Zimmern, sammt Zubehör, auf den 1. September. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine brave Familie in Aarau wünscht ein **Kind** in Pflege zu nehmen. Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Jubiläumsfeier der Hochschule Bern.

Bei Anlaß des Hochschuljubiläums findet **Montag den 4. August,** Abends **im Museumssaal** ein

Zofingercommers

statt, wozu hiemit alle Altzofinger freundlichst eingeladen werden.

(O H 8225) **A. Z. V. Bern.**

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die schweizerische Militärverwaltung wird **Samstag den 2. August, Vormittags 11 Uhr** im **Casernenhof in Aarau**

4 ausrangirte Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

(O 134 X) **Das Dépôtcommando.**

Infanterie-Rekrutenschule II. Aarau.

Rechnungen für diesen Kurs sind dem **Unterzeichneten bis spätestens den 1. August** einzugeben.

Aarau, 29. Juli 1884.

Der Verwaltungsoffizier:
(O 133 X) **Huber,** Lieut.

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen

für diesen Kurs sind bis längstens **Donnerstag den 31. Juli,** Abends 6 Uhr dem unterzeichneten Rechnungsführer zuzustellen.

E. Wittmer, Hauptm.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, Schüfeli, Speck etc.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, zu billigsten Preisen berechnet, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bei A. Schmidt, Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in

Herren- und Damenkoffern,

soliden Handkoffern von Fr. 3 1/2 bis Fr. 32. —

Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnerintaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**

Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

In einer bestgeführten Küferwerkstatt in **Lausanne** hätte ein starker, erwachsener Knabe günstige Gelegenheit die

Küferprofession

in allen Theilen und zugleich auch die französische Sprache zu erlernen.

Eintritt sofort, Bedingungen vortheilhaft. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

In dem im Jahr 1883 durchgeführten Nachgeldstage über Kirchhofer, J., gewesener Regt. in Aarau, haben:

1) Jakob Felber, alt Förster, von und in Oberbözberg;

2) J. Felber, Pintenwirth, von Oberbözberg, in Mägenwyl;

3) Abraham Felber, Dreher, von und in Oberbözberg, als Erben der Susanna Schmutziger, für sich und Namens der übrigen Erben ein Wiederherstellungs-Gesuch mit folgenden Begehren eingereicht:

I. Es sei den Gesuchstellern bezüglich des Betrages von Fr. 2060. 65 Erlös des versteigerten Waarenlagers die Wiederherstellung zu ertheilen.

II. Es sei auszumitteln, welche Gläubiger und wie viel davon an die Gesuchsteller zurück zu bezahlen haben.

III. Ueberhaupt sei diese Wiederherstellungssache nach Mitgabe der Vorschriften der Geldstagsordnung zu Ende zu führen. Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge.

Das Bezirksgericht wird diesen Begehren entsprechen, wenn bis Freitag den 5. September nächsthin von keinem betheiligten Gläubiger dagegen begründete Einwendungen erhoben werden.

Aarau, den 19. Juli 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Mohr, Gerichtsubst.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 19 Juli abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Kappeler, Hans Rudolf, im Sulzbann zu Densbüren, d. d. 3. September 1883.

Für Liebhaber einer feinen Cigarre!
14,000 Stück direct importirte

colombianische Cigarren

von Giron à Fr. 15. — per 100 Stück.

J. A. Bell.

Gefunden:

Auf der Kegelbahn im Affenkasten **ein Bund Schlüssel.**

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gesucht für sogleich:

Ein **Zimmermädchen** das Französisch versteht. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Bijouterie Controlée.

Das

Gold- & Silberwaaren-Lager

von **E. Meister-Hess**

befindet sich an der

Poststraße

neben dem Hotel Baur Zürich.

Das Magazin ist auch **Sonntags geöffnet.** (H-2462-Z)

Weinbeeren

zur Weinbereitung vorzüglich geeignet, empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ein zuverläßiger Bäcker

findet sogleich Arbeit.

Ein tüchtiger Schlosser

findet Arbeit in der

Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Ebendaselbst kann ein Knabe den **Schlosserberuf** gründlich erlernen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Gefunden:

In der Nähe des obern Thores **einige Franken.** Abzuholen in Nr. 137.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Juli 1884.

H. Der Staat Illinois.

(Schluß.)

Illinois ist einer derjenigen Staaten, die zwar nicht Gold- und Silberminen haben, oder sonstige werthvolle Metalle in beträchtlichem Werthe ausbeuten, aber er ist ungeheuer reich an guten Steinkohlen und an vielen Orten bringen große Steinbrüche außerordentlich wichtigen Verdienst. Die Steinkohlen sind so billig, daß man es vortheilhafter findet, Kochöfen mit Steinkohlen-Feuerung anzuschaffen und auch die Zimmeröfen im Winter mit Kohlen zu heizen, als Brennholz, das doch im Ganzen ziemlich billig ist, anzukaufen. Es ist allerdings richtig, daß das auch billig angekaufte Brennholz durch die Kosten der Zurüstung durch Säger und Spalter bei den dortigen Taglöhnen bedeutend vertheuert wird. Obschon Illinois ein ausgeprägter Prairienstaat ist und seine Waldungen im Vergleich zur Oberfläche des Bodens einen sehr kleinen Raum einnehmen, so hat doch fast jeder Farmer Brenn- und Bauholz genug für seinen Bedarf. — Wer von New-York her, dem Hudson-River bis Albany folgend und sich von dort westlich dem Erie See zu und weiter gegen Ohio und Indiana wendend, das Land Illinois betritt, dem fällt es, wenn er auf der Reise etwas Acht gegeben hat, gar sehr auf, wie in den Staaten New-York, Ohio und Indiana noch gewaltige ausgedehnte Waldungen mit mächtigen Bäumen, wie sie in Europa schwerlich zu finden sind, den Boden bedecken, die noch niemals von Menschenhand abgeschlagen und verjüngt worden sind, wo seit Jahrtausenden die alten Riesenstämme zu Boden sinken und zu Staub zerfallen und wo da und dort Heerden Vieh, Pferde und Schweine ihre reiche Weide, Schatten und Kühlung finden, wo verschiedene Arten von Eichen, namentlich die Hickory-Eiche, der Wallnußbaum, zahlreich vorkommen, an Größe aber weitaus von den Sykomoren überragt werden. Einer der nutzbarsten Waldbäume in ganz Nordamerika ist wohl die Hickory-Eiche, für Brenn-, Bau- und anderes Nutzholz. Es ist das Holz so zähe und biegsam, daß man daraus eine einzige lange Felge zu einem ganzen Wagenrade hauen und rund formen kann. Ein anderer beliebter Waldbaum ist besonders der Ahorn, von dem es eine Abart gibt, deren Saft im Frühjahr durch Anbohrung abgezapft und zu Zucker eingekocht wird, der dem Rohrzucker am Werthe wenig nachsteht. Buchen, Hagebuchen, Birken und andere Arten europäischer Laubholzbäume kommen entweder gar nicht oder nur sehr selten vor. Nadelbäume sind nur da und dort als Zierbäume in Gärten und Kunstanlagen zu sehen. Im hohen Norden dagegen und ganz im Süden, sowie überhaupt in den Gebirgen des Ostens und des Westens bilden sie bedeutende Wälder, entweder für sich einzig oder auch mit Laubholz gemischt.

Illinois ist vermöge der ausgezeichneten Fruchtbarkeit seines Bodens und seiner glücklichen Lage zwischen dem Norden und Süden der Union nicht nur ein gutes Getreideland, sondern es gedeihen in jenen Gegenden vorzüglich gut die Aepfelbäume und die Pfirsichbäume, die vortreffliche Früchte liefern. Cider- und Aepfel- und Pfirsichbranntwein sind darum gewöhnliche und beliebte Getränke. Doch behauptet unter den gebrannten Wassern der Whisky oder Kornbranntwein immerhin den Vorrang. Birnen, süße Kirschen und Pflaumen gedeihen weniger gern und theilweise gar nicht in Illinois. Wein wird ziemlich viel gepflanzt, die Weinreben in langen weit auseinander stehenden Reihen an Drähten gezogen und mit dem Pfluge der Boden bearbeitet. — Die Farmen sind meist über 80 Acker, gar viele Farmer haben bis 160, bis 320 und bis 640 Acker Land und solche gibt es auch, die über 1000 Acker besitzen. Diese großen Güter werden mit wenig Leuten, aber mit vorzüglich guten Ackerwerkzeugen, mit nicht größerer Mühe und Zeitverwendung ebenso schnell angepflanzt und abgeärntet, wie die kleinen, 10 bis 20 Jucharten Heimwesen unserer Heimat. Gewöhnlich wird schon Anfangs September mit dem Säen des Weizens und anderer Wintergetreide fertig gemacht; die Saat muß schon bei Zeiten erstarken und sich bestocken, damit sie von den starken Nordwinden, den Frösten und dem Glatteise der strengen Winter nicht zu sehr Schaden leide. Die Ernte beginnt im mittlern und südlichen Illinois gewöhnlich Mitte Juni und geht mit Hülfe der Mähmaschine, die in ihrer neuesten Vervollkommnung zugleich Selbstbinder ist, außerordentlich schnell vor sich. Ein Mann, der die Mähmaschine dirigirt und die Pferde führt und zwei Personen, welche die Garben auflesen und an Haufen zusammenstellen, genügen für die Ernte von 10 bis 15 Acker in einem Tage. Und dabei läßt sich behaupten, daß sauber gearbeitet wird. Das Dreschen wird bald nach der Ernte vorgenommen, die Maschine, mit Dampfkraft getrieben, zum Garbenstocke auf dem Felde gestellt und 10 bis 12 Mann genügen für eine tägliche Arbeit des Dreschens, wobei der Ertrag von 50 Acker durch die Hände und die Maschine laufen soll. Das kostet zwar auch viel, aber der Amerikaner sagt wie der Engländer: Zeit ist Geld. Was er in 2 bis 3 Tagen abthun kann, daran macht er nicht 14 Tage oder 3 Wochen. Mit dem Korn (Mais) geht es dann nicht so geschwind. Das gibt Winterarbeit und dazu ist dann Zeit genug vorhanden. Bis in die neuere Zeit haben die meisten Farmer das Stroh, das in mächtigen Haufen den Dreschplatz bedeckte, damit sie sich damit nicht weiter plagen mußten und es sie an dem Anbau des Bodens nicht hindere, angezündet und verbrannt und weit und breit sah man Nachts den Himmel geröthet, wie wenn da und dort ganze Ortschaften in Flammen ständen. Jetzt aber fangen einsichtigere Landwirthe die Sache anders an, sie pflanzen mehr Viehfutter, füttern ihr Vieh mehr im Stalle, produziren mehr Milch, Butter und Käse und bereiten Dünger für das sich durch die stete Raubwirthschaft erschöpfende Land.

Die Wohnungen der Farmer sind meist zierliche aus Holz, auch aus Backsteinen gebaute ein- oder auch zweistöckige Häuser, die vormaligen aus grobem Holze gezimmerten Blockhäuser sind sehr selten geworden. Sehr gewöhnlich sind kleine einzeln stehende Schmokhäuser zum Räuchern des Fleisches und die Sommerküchen. Abtritte sind gemäß der gesetzlichen Ordnung für Gesundheit von den Wohnungen entfernt. Im Hause aber waltet die züchtige Hausfrau, kocht, backt ihr Brod und den Maiskuchen, bereitet selbst die nöthige Seife für die allwöchentlichen Wäschen und wäscht und fegt wenigstens einmal die Woche die Böden der Zimmer und der Küche; die meisten Frauen verstehen sich gut auf die Selbstverfertigung der Kleider, nähen, flicken und stricken und wo es eine Deutsche oder Schweizerin ist, die dem Hauswesen vorsteht, da sieht man auch einen wohlbesorgten Blumen- und Gemüsegarten, sowie Sommer und Winter in zahlreichen Töpfen die Blüthen- und Blätterpracht hübscher und seltener Pflanzen als Ergänzung zu einer anständigen Möblirung der Wohnung, wo in der Wohnstube der Schaukelstuhl, in dem sich Alte wie Junge so gerne wiegen, nicht fehlen darf. Doch mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen hat die Farmersfrau so wenig als der Farmer Zeit zum Schaukeln. In den Städten ist's freilich anders. Da sieht man genug Frauen und Töchter, die sich's mit oder ohne Handarbeit in den Schaukelstühlen wohl sein lassen. Dort trifft man auch viele sehr hübsche, mit großem Kunstgeschmacke erbaute hölzerne oder backsteinerne Wohnhäuser, die in den großen Städten mehrere Stockwerke hoch sind. In Chicago z. B. gibt es viele mächtige Gebäude aus Backstein, aber auch aus andern festen Mauersteinen aufgeführt, die über 6 Stockwerke zählen. Illinois hat noch mehrere ansehnliche Städte, die außerordentlich gewerbig sind und rasch zunehmen, so z. B. Springfield, die Hauptstadt des Staates, Quincy am Mississippi, Bloomington, Kankakee-City, Champaign, Elgin, Belleville, Dixon, Pearia, Ost-St. Louis. Es wäre Illinois zu dem vielen Guten und Schönen, dessen es sich mit Recht rühmen darf, nur noch zu wünschen, daß die zwar schon angelegten geraden Straßen besser, und Steine und Kies wie bei uns für dieselben zu finden wären, damit man bei trocknem und bei nassem Wetter ohne Gefahr und Noth von Ort zu Ort gehen oder fahren könnte.

So viel für einmal von Illinois.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Juli. Mit 4. August (offizielle Eröffnung der Bahn Locle-Morteau) wird in Locle eine Hauptzollstätte errichtet, in Col-des-roches eine Nebenzollstätte für den Personen- und Güterverkehr. Transitabfertigungen von und nach Locle werden vom genannten Tage an vorgenommen.

Nach dem Berichte des Schweizerkonsuls in Marseille sind am Montag in Marseille 20, in Toulon 21, in Arles 6, in Aix 7 Personen an der Cholera gestorben.

Die vom Bundesrath ernannten Cholera-Sachverständigen haben die kantonalen Gesundheitsbehörden in der Ausübung der vom Bundesrathe erlassenen Vorschriften über die Cholerapolizei zu unterstützen, für deren gleichmäßige Handhabung in den verschiedenen Kantonen zu sorgen und unnöthige oder schädliche Maßregeln zu verhüten. Bei mangelhaftem Befund haben sie sich nach genommener Rücksprache mit den Gemeindebehörden in erster Linie um Abhülfe an die verantwortliche Kantonsbehörde und, wenn diese Abhülfe nicht rechtzeitig erfolgt, an den Bundesrath zu wenden; in Dringlichkeitsfällen aber alles Nöthige unverzüglich anzuordnen. Bei Ausbruch der Cholera im Lande haben sie die Eingrenzung der ersten Fälle zu überwachen, und sich, sobald sie vom eidgen. Departement des Innern oder von einer kantonalen oder kommunalen Behörde Anzeige erhalten, sofort an den betreffenden Ort zu begeben, um sich von der Vollständigkeit und Genauigkeit der getroffenen Maßregeln zu überzeugen. Nach Einrichtung der ersten Schutzmaßregeln sollen sie den Gang aller Vorkehrungen überwachen und dafür sorgen, daß nichts unterlassen werde, was zur Eingrenzung der Seuche und zur Tilgung derselben geschehen kann. Sie besuchen die einzelnen Choleraorte so oft als sie es für nöthig finden, sowie auch nach Auftrag des eidgen. Departements des Innern oder auf Ansuchen kantonaler Gesundheitsbehörden. Sie berichten über ihre Thätigkeit an das eidg. Departement des Innern bei Ausbruch und Dauer der Krankheit täglich durch Telegramme und wöchentlich einmal schriftlich.

Friedens-Kongreß in Bern. Bekanntlich ist seit einer Reihe von Jahren eine Anzahl hervorragender Männer zusammengetreten,

um gewissen Fragen unserer modernen Zivilisation und unsers Staatslebens einen gleichmäßigen internationalen Charakter beizulegen, um dadurch die leichtere Lösung dieser Fragen zu erreichen. Als Hauptaufgabe sieht die International Arbritation und Peace Association (Präsident Earl of Shaftesbury) die Aufstellung internationaler Schiedsgerichte zur Verminderung von Kriegen an. Außer dieser, wie gesagt, Hauptfrage wird die am 4. August hier zusammentretende und eine Woche hindurch dauernde Konferenz auch noch die Neutralisirung der interoceanischen Kanäle, die internationalen Tribunale, die internationale Entwaffnung u. A. m. behandeln.

Die Arbeiten der Konferenz werden in der Weise vor sich gehen, daß Vormittags die Komitesitzungen und Nachmittags die Plenarsitzungen, welch' letztere öffentlich sind, im Nationalrathssaale stattfinden werden.

Der im Oktober 1882 zu Brüssel stattgehabte sog. Friedenskongreß hatte ein Komite niedergesetzt, dessen Vorstand Mr. Hodgoon Pratt ist. Derselbe wird bereits am Donnerstag hier (Hotel Bellevue) eintreffen. Diejenigen Personen, welche geneigt wären, sich an den Arbeiten der Konferenz zu betheiligen oder aber ihre einschlägigen Vorschläge zu machen wünschten, werden gut thun, sich an obgenannten Komitepräsidenten zu wenden.

Aargau. Die Anträge der Subkommission I des Verfassungsrathes lauten:

I. Volkswirthschaft.

1. Artikel (Artikel 19). Das Eigenthum ist unverletzlich.

Zur Abtretung desselben kann der Eigenthümer, außer in den durch die Bundes- und Kantonalgesetzgebung bezeichneten Fällen, nur durch Dekret des Großen Rathes, aus Gründen des öffentlichen Wohles, gegen alle vorherige Entschädigung angehalten werden.

Die Art und Weise der Ausmittlung dieser Entschädigung und das in streitigen Fällen zu beobachtende Verfahren wird durch das Gesetz bestimmt.

2. Artikel (Art. 20 und 21). Das Grundeigenthum darf mit keiner, nicht loskäuflichen Last belegt werden. Die Loskäuflichkeit aller auf demselben noch haftenden Lasten, wie Zehnten, Holznutzungsrechte, Erblehen und der Dorfgerechtigkeiten ist gewährleistet.

3. Artikel (neu). Zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft unterstützt der Staat das landwirthschaftliche Bildungs- und Versuchswesen, die Pflanzen- und Thierproduktion, sowie die Bodenverbesserung. Er trifft Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen.

Die Steueranlage des landwirthschaftlichen Grundeigenthums ist nach Maßgabe des durchschnittlichen Ertragswerthes festzusetzen.

Es soll die Aufnahme und Fortführung einer landwirthschaftlichen Statistik angeordnet werden.

4. Artikel (neu). Die Katastervermessung soll innerhalb der nächsten 15 Jahre im ganzen Kantonsgebiet durchgeführt werden. Der Staat leistet den Gemeinden Beiträge von mindestens einem Drittheil der Kosten.

5. Artikel (neu). Das gesammte Forstwesen steht unter der Aufsicht des Staates. Alle öffentlichen Waldungen sind im guten Zustand zu erhalten und nach den Grundsätzen der Forstwissenschaft zu bewirthschaften.

Zur Verminderung des Hagels und anderer Schäden sind die Waldungen auf Höhen möglichst zusammenhängend zu erhalten und Waldlücken unter Mitwirkung des Staates aufzuforsten.

Der Staat veranstaltet Unterrichtskurse zur Heranbildung des untern Forstpersonals.

6. Artikel (Artikel 18). Die Gewerbefreiheit, insbesondere auch der Kleinverkauf der rohen oder verarbeiteten Erzeugnisse des Grundeigenthums, mit Ausnahme aller gebrannten Wasser, wird im Sinne der Bestimmungen der Bundesverfassung gewährleistet.

7. Artikel (neu). Der Staat fördert die Entwicklung von Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe und unterstützt die Errichtung von gewerblichen Unterrichts- und Bildungsanstalten.

Er sorgt für eine umfassende Gewerbestatistik und begünstigt die Bestrebungen für Einführung neuer Industriezweige.

Es sollen beförderlich ein Handelsgericht und gewerbliche Schiedsgerichte eingeführt werden.

Die näheren Bestimmungen über Ausübung von Handel und Gewerbe enthält die zu erlassende Gewerbeordnung.

8. Artikel (neu). Der Staat unterstützt landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften, welche die Förderung beruflicher Interessen zum Zweck haben. Solchen Genossenschaften können durch das Gesetz besondere Befugnisse eingeräumt werden.

9. Artikel (Art. 24 theilweise). Der Staat trägt Sorge für den Unterhalt der Straßen und erleichtert den Lokalverkehr durch Vervollständigung des Straßennetzes und durch Verbesserung der Zufahrten zu Eisenbahnstationen. Das Gesetz bestimmt die daherigen Leistungen des Staates und der betreffenden Gemeinden in billigem Verhältnisse.

Die Errichtung einer neuen Landstraße kann nur durch ein Dekret des Großen Rathes angeordnet werden.

10. Artikel (Art. 25 verändert). Der Staat übt die Aufsicht über die öffentlichen Gewässer. Dieselbe sind für die Schiffahrt und die Bedürfnisse von Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft möglichst nutzbar zu machen.

Die Erstellung von Brücken und Flußfähren ist nach Bedürfniß durch Staatsbeiträge zu unterstützen.

Ueber die Flußkorrektionen und die Unterhaltung der Flußufer und Dämme enthält das Gesetz die näheren Bestimmungen.

11. Artikel (neu). Der Große Rath wird eine zeitgemäße Revision des Dekretes über Errichtung der Aarg. Bank veranlassen, um bei genügender Sicherheit der Landwirthschaft, dem Handel, den Gewerben und Kreditgenossenschaften Darlehen zu möglichst günstigen Bedingungen zu verschaffen.

12. Artikel (neu). Der Staat führt die Oberaufsicht über die Verwaltung und das Rechnungswesen der im Kanton bestehenden öffentlichen Kreditinstitute. Er ist befugt, zum Schutze der Gläubiger und Schuldner geneigte Maßnahmen zu treffen.

Zu Artikel 29 (Wucher). Bei der Revision des Straf- und Zuchtpolizeigesetzes soll der Wucher als strafbar erklärt und mit angemessener Strafe bedroht werden.

Zu Artikel 61 lit. e Ueber den Geschäftsbetrieb und die Kautionsleistung der Geschäftsagenten soll der Große Rath eine Verordnung erlassen.

13. Artikel (neu). Der Staat fördert das freiwillige Versicherungswesen, insbesondere die Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen. (Schluß folgt.)

— Bezirk Bremgarten. Die am 9. d. vorgenommene Viehzählung hat für unsern Bezirk folgendes Ergebniß geliefert: Pferde 240 Stück, Rindvieh 5760 Stück, nämlich 27 braune und 21 gefleckte Zuchtstiere, 2381 braune und 906 gefleckte Kühe, 380 braune und gefleckte Rinder über 1½ Jahre alt, 456 Zug- und Mastochsen und 1373 Stück Jungvieh unter 1½ Jahre alt; Schweine 1702 Stück, nämlich 23 Mutter- und 1679 Fasel- und Mastschweine; Ziegen 13 männliche und 1006 weibliche; Schafe 50 Stück.

— Der Bezirk Zurzach besitzt 169 Pferde, 34 Zuchtstiere, 2540 Kühe, 447 Rinder, 890 Ochsen, 6419 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren, 2587 Schweine, 1370 Ziegen und 23 Schafe.

Bern, 29. Juli. Heute Vormittag erlitt der Direktor des mexikanischen Zirkus in einem hiesigen Gasthofe einen tödtlichen Schlaganfall. Er wurde sofort in einer Droschke in die Todtenkammer der Insel transportirt.

— Bei einem am Freitag Abend in der Stadt und Umgebung abgebrannten „Jakobsfeuer", wobei von jungen Burschen bis spät in die Nacht hinein mit allen möglichen Waffen und Feuerwerkskörpern wieder lebhaft geknallt wurde, ist laut „Intelligenzblatt" an der Langmauer ein 13jähriges Mädchen durch einen Gewehrschuß schwer verletzt worden.

Zürich. Nach langer Krankheit starb nach der „N. Z. Ztg." in Wiedikon letzten Sonntag Vormittag Lieutenant Heinrich Spörri im Alter von erst 33 Jahren. Nachdem er das Ingenieur-Examen gut bestanden, entwickelte er seine praktische Thätigkeit beim Bau der Rigi- und Einsiedlerbahn. Im Jahre 1877 kehrte er in seine Heimat, Gemeinde Wiedikon, zurück und erhielt die Stelle eines Gemeinde-Ingenieurs, weil zu diesen Zeiten, besonders im Straßenwesen, Wiedikon gründliche Veränderungen durchmachte. Nachdem diese Arbeiten vollendet waren, kaufte er den Gasthof z. Falken, ließ denselben durch einen Neubau mit Restauration und prächtigem Saal verschönern. Die hochbetagten Eltern und die Wittwe, sowie eine Stieftochter beklagen den Hinscheid eines Mannes, der ihnen und der Gemeinde noch lange als Stütze hätte dienen können.

— Die seit 1760 bestehende Sortimentsbuchhandlung Orell Füßli und Cie. in Zürich ist in den Besitz von Albert Müller in Fluntern übergangen.

— Die Verlagsbuchhandlung Orell Füßli und Comp. hat eine neue Lieferung (65, 66 und 67) der illustrirten „Europäischen Wanderbilder" herausgegeben; dieselbe behandelt die Fahrt von der Donau zur Adria. Eine Menge Bilder geben uns eine Vorstellung von den vielen landschaftlichen Schönheiten und Merkwürdigkeiten, welche auf einer Fahrt von Wien nach Triest und Fiume angetroffen werden.

Luzern. In Geuensee brannte in der Dienstagnacht an der Straße Sursee-Büron ein Doppelhaus mit Scheune nieder; mit größter Mühe gelang es Hrn. Lehrer Rob. Wyß, einen 1-jährigen Knaben dem Flammentod zu entreißen; die Lebwaare, bestehend in einer Kuh, Ziege und 5 Schweine, verbrannte.

Thurgau. In Folge der Gewitterstürme und des anhaltenden starken Regens ist die Felchenfischerei vollständig gestört. Da der See in starkem Wachsen begriffen ist, so wird die Fischerei auch in den nächsten Tagen noch nicht ergiebig sein; deßhalb sind die Preise der Felchen bedeutend gestiegen. Das Stück kostet in Folge des schlechten Fanges am Platze 80 Pf. bis 1 M. In letzter Zeit ist die Nachfrage groß, und sind selbst in Konstanz manchmal keine Felchen zu bekommen.

Waadt. Das „Feuille d'avis" von Lausanne schreibt: „Die Witterung ist seit einigen Tagen bedeutend kühler geworden und auf die Berge ist reichlich Schnee gefallen: Dent de Morcles Grand Mauveron, Dent du Midi ꝛc. sind bis ziemlich weit herunter weiß gepudert und wie wenn schon der Winter beginnen wollte haben sich bereits Möven auf dem Genfersee gezeigt. Das kalte regnerische Wetter thut der Ernte großen Eintrag."

— Die „Revue" konstatirt mit Befriedigung, daß keiner der acht im Prozeß Schaffter, Pays u. Cie Verurtheilten ein Waadtländer sei: Die drei Brüder Pays und Yves waren Belgier, Schaffter und Flückiger Berner, Ruffraz Franzose und Kindlimann ein Züribieter.

Bellenz, 30. Juli. Minister Bavier ist hier durchgereist. Er geht nach Bern, um dem Bundesrathe seine Mittheilungen zu machen und nachher wird er sich wieder in Urlaub begeben. Minister-präsident Depretis hat Bavier gegenüber zu wiederholten Malen versichert, daß die Grenzsperre einzig durch die sanitarischen Umstände geboten war, daß die italienische Regierung keine Hintergedanken dabei hatte und Freund und guter Nachbar der Schweiz sein wolle, für welche Italien lebhafte und aufrichtige Sympathie hege. Depretis ist erstaunt, daß man einer Maßregel, die rein aus Gesundheitsrücksichten ergriffen wurde, die in Italien populär ist und der sich alle ohne Unterschied unterziehen müssen, z. B. auch die Herzogin von Genua (Mutter der Königin Margaretha), eine so ganz unrichtige Deutung geben konnte. (N. Z. Z.)

Paris, 29. Juli. Der Senat hat mit 165 gegen 11 Stimmen in der Gesammtabstimmung das Revisionsprojekt angenommen. Die Kammer nahm in erster Berathung das Weinabgabengesetz an, welches auf die fremden Weine eine Uebertaxe legt, sobald ihr Alkoholgehalt 12 Prozent übersteigt.

Ein Cholerafall zeigte sich in Avignon.

— * Der „Rappel" von gestern sagt: „Seit dem Auftreten der Cholera im südlichen Frankreich sind die vierte Seite der Zeitungen und die Mauern übervoll Ankündigungen von Choleramitteln jeder Art und jeder Form. Alles ist Choleramittel geworden. Jenes Wasser, das bis jetzt zu weiter nichts gut war als bei Tische getrunken zu werden, um die Verdauung zu befördern, ist heute zum Choleramittel geworden. Jene

Pillen, die vielleicht dazu dienten, Zahnweh zu verhüten, sind auf einmal Gegenmittel gegen die Cholera geworden. Jenes Hühneraugenpflaster, es ist ein Choleramittel. Es gibt nun Anticholera-Hüte, Metallblech gegen die Cholera, Anticholera-Hosen und Anticholera-Halsbinden. Einer meiner Freunde, der in der Provinz wohnt, schreibt mir, er beschwöre es, daß er an der Vorderseite eines Ladens die Anzeige gelesen hat: Anticholera-Regenschirme mit kupfernem Knopf."

Die Société helvétique de bienfaisance in Paris, die älteste und zugleich wohl auch am segensreichsten wirkende aller schweizerischen Hilfsgesellschaften im Auslande, legt den 63. Jahresbericht ab. Seit ihrem Bestehen verausgabte dieselbe für wohlthätige Unterstützung dürftiger Landsleute die schöne Summe von Fr. 1,160,333. 40 Ct., d. h. durchschnittlich Fr. 18,130 im Jahr. Im Berichtsjahr 1883 aber wurde dieser Durchschnitt beträchtlich überschritten, indem die Ausgaben nicht weniger als Fr. 30,810. 75 betrugen. Und zwar verwandte die Gesellschaft Fr. 12,104 auf Unterstützung von Greisen, Wittwen, Kranken und dürftigen Familien, 10,461 auf Spenden an Bedürftige, welche sich melden, zur Vertheilung, die jeweilen am Montag vor sich geht, Fr. 4568 für Waisenkostgelder, Fr. 3677 auf Beiträge zur Heimreise von 256 Landsleuten. Endlich wurden 267 arbeitsfähige Durchreisende mit einem Geldgeschenk bedacht. Offenbar machte sich für die Schweizer in Paris der Rückschlag der allgemeinen Geschäftsstockung nur allzu fühlbar. Aber sie thaten ihre Pflicht wacker.

— Im Monat Juni sind, nach Mittheilung des Bureau Veritas, 58 Segelschiffe (23 englische, 9 norwegische, 6 deutsche u. s. f.) und 15 Dampfer (12 englische, 1 deutscher u. s. w.) verloren gegangen.

London, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung der Konferenz stellte der deutsche Botschafter den Antrag, die Reform des ägyptischen Sanitätswesens als eine dringende, mit der Verwaltung Aegyptens zusammenhängende Frage in Erwägung zu ziehen. Granville weigerte sich, die Frage zur Diskussion zuzulassen; denn die Konferenz sei nur zur Berathung, reipektive Abänderung des Liquidationsgesetzes berufen worden. Die anderen Botschafter traten in der Kompetenzfrage der Auffassung Granville's bei, indem sie gleichzeitig erklärten, daß sie im Falle der Diskussion den deutschen Reformantrag unterstützt haben würden. Der Botschafter ersuchte Akt davon zu nehmen, daß er diese Frage angeregt, der Präsident aber die Diskussion nicht gestattet habe.

Den „Daily News" wird aus Suakin gemeldet, daß bei Tamai und Hauk 17,000 Aufständische konzentrirt sind; die Frauen und Kinder werden in die Berge gesandt. Eine ungeheure feindliche Menge zeigte sich am 28. vor den Forts, wurde aber durch Schüsse aus den Kruppkanonen vertrieben. Die Aufständischen sollen in der Nähe von Agig (südlich von Suakin) den Engländern freundlich gesinnte Araber angegriffen und 500 derselben niedergemetzelt haben.

Ueber den Zusammenstoß des kubanischen Dampfers „Gijon" mit dem englischen Dampfer „Laxham" auf der Höhe von Kap Finisterre wird der „Times" aus Madrid unterm 27. d. telegraphisch gemeldet: „Außer den 56 Personen, die vom „Santo Domingo" gerettet wurden, ist ein Boot mit 8 Matrosen und 7 Passagieren in Muros an der galicischen Küste glücklich angekommen. Einschließlich der in Gravesend gelandeten 13 Schiffbrüchigen sind mithin von den 220 Personen, die sich einer ungefähren Berechnung nach an Bord beider Dampfer befanden, 84 gerettet worden. Man nimmt an, daß über 130 Menschenleben verloren gingen, da das Gerücht, daß sich 90 Leute an Bord des zweiten und dritten Bootes befanden, unbegründet war. Spanische Blätter veröffentlichen sensationelle Berichte über die Katastrophe, und aus allen erhellt, daß, obwohl der Kapitän des „Gijon" mit dem Revolver in der Hand seine Pflicht that, von dem Augenblick des Zusammenstoßes an die größte Verwirrung und Unordnung an Bord herrschte. Ein Kampf um's Leben entspann sich zwischen den Passagieren und der Mannschaft, bis das Schiff mit dem Bug zuerst unterging. Das vom „Domingo" aufgenommene Boot war bis zum Wasserspiegel beladen, und es wird behauptet, daß die Geretteten gezwungen waren, Gewalt zu brauchen, sogar mit Messern, um die um das Boot herum mit den Wellen ringenden Personen zu verhindern, dasselbe zu entern und zum Sinken zu bringen. Die spanischen Behörden und die Transatlantische Gesellschaft thaten alles, was möglich war, für die Geretteten, unter denen sich 11 Engländer befinden." Die Mannschaft des „Laxham" zählte 97 Köpfe und der spanische Dampfer hatte 230 bis 250 Seelen an Bord.

London, 29. Juli. Der Africareisende Stanley ist vom Congo zurückgekehrt und gestern Abend in Plymouth angekommen. Derselbe erklärte, dem General Gordon ständen stets drei Wege offen, um Chartum zu verlassen; am Congo, am Nil und durch die Wüste nach Zanzibar; der Weg über Congo sei nicht beschwerlicher als von Plymouth nach London. Gordon sei dem Mahdi völlig gewachsen. Stanley räth davon ab, englische Truppen nach Chartum zu senden, da die Soldaten im Spätsommer wie die Fliegen sterben würden.

Leipzig, 28. Juli. Gestern, Sonntag Abend, sollte das Bundesschießen mit einem großartigen Feuerwerk enden; freilich war außer einer Anzahl Schwärmer und Raketen und drei Feuergarben nicht viel davon zu bemerken. Dagegen war die bengalische Beleuchtung des Festplatzes, die um 9 Uhr nach drei Böllerschüssen erfolgte, prachtvoll, namentlich nahm sich der Gabentempel, in allen Farben erstrahlend, wirklich feenhaft aus. Der Besuch des Platzes glich demjenigen vom Eröffnungstage, es mögen wieder nahe an 100,000 Menschen auf dem Platze gewesen sein, und überall herrschte fröhliches, doch nicht ungebundenes Leben; es war eine Freude, den Ordnungssinn dieser bunt zusammengewürfelten Massen zu beobachten. Der Platz leerte sich wiederum erst nach Mitternacht. Heute am Montag wurde schon gründlich an den Schießständen aufgeräumt, auch die Festwagen gegen 3 Uhr Nachmittags weggeschafft. Um 5 Uhr Nachmittags zogen auch die letzten fremden Schützen mit ihren Bannern ab; wir bemerken nur noch drei Städtetafeln, welche denselben vorausgetragen wurden, die von Bingen, Frankfurt a. M. und München. Die Leipziger Schützen gaben mit ihren Fahnen und Musikbegleitung den letzten Gästen das Geleit vom Festplatz aus durch die Stadt, und in wenig Tagen wird man vom Fest wie Festplatz sagen: gewesen. Aber die frohe Erinnerung an die schönen Tage in Leipzig wird hoffentlich sobald keinen verlassen, der dem achten deutschen Bundesschießen beigewohnt hat.

— Am 4. Juli starb zu Frankfurt a. M. an einem hartnäckigen Halsleiden Hr. Friedrich Wilh. Wiegand, langjähriger Reisevertreter der dortigen Schriftgießerei Flinsch. Wiegand ist unter allen deutschen Schriftgießerei-Reisenden der letzten drei Dezennien ohne Frage der bekannteste und beliebteste geworden und bis zu seinem Ende geblieben und erfreute sich des freundschaftlichen Umganges und der Anerkennung der zahlreichen, regelmäßig, coulant und pünktlich von ihm besuchten und bedienten Kundschaft seines Hauses.

— Der berühmte Seiltänzer Chevalier Blondin, der nunmehr 60-jährige Held des Niagara, gibt in Köln Vorstellungen, die außerordentlichen Anklang finden.

Die japanesische Regierung wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium, und dieses wird der Bitte entsprechen und eine Anzahl Polizeibeamten dorthin abgeben, um in Japan die Polizei zu reorganisiren. Vorläufig sollen dorthin gehen ein Lieutenant, ein Wachtmeister und zwei Schutzmänner.

In Ingolstadt wollte am Donnerstag ein Mineralwasserfabrikant mit seinen neuen Eiserzeugungsapparaten künstliches Eis erzeugen. Dabei explodirte die Maschine, und es wurden der Fabrikant, dessen Frau, die beiden Söhne und die Magd sämmtlich in gräßlicher Weise verletzt. Besonders schwer liegt die Frau darnieder, das jüngere Kind ist an beiden Augen erblindet, dem Fabrikanten selbst sollen die Füße amputirt worden sein. Die Explosion war eine so starke, daß sämmtliche Fenster des Hauses zertrümmert und sonstige Schäden angerichtet wurden.

— Der neue große Bodensee-Dampfer, die „Austria", besitzt eine solche Geschwindigkeit, daß er die Strecke von Bregenz nach Konstanz (48 Kilometer) in zwei Stunden und wenn er sich besonders anstrengen will, in noch kürzerer Zeit zurücklegen kann.

Wien, 28. Juli. Der oberste Gerichtshof verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde Stellmacher's und bestätigte vollinhaltlich das vom ersten Richter erkannte Todesurtheil.

In Wien wird der 21jährige Sohn des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Bamberger vermißt. Der junge Mann verließ vor etwa 14 Tagen die elterliche Wohnung, mit der Angabe daß er auf der Südbahn einen Ausflug nach Wiener Neustadt machen wolle. Von hier beabsichtigte Richard Bamberger nach der Raxalpe zum „Todten Weib" und nach dem Zehenthof bei Gaming zu gehen, wo seine Muter in der Sommerfrische weilte. Seitdem wird der Jüngling vermißt. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Man nimmt an, der junge Bamberger, der als ein leidenschaftlicher Tourist bekannt war, sei in den Bergen verunglückt.

Konstantinopel, 27. Juli. Der Kassirer der hiesigen russischen Botschaft, Voultchew, wurde gestern Nachmittag, nachdem er in der Banque Ottomane einen Geldbetrag von 1700 Lstr. erhoben hatte, von einem Unbekannten überfallen, durch einen Stockschlag auf den Kopf betäubt und des erwähnten Geldbetrages beraubt. Ueber den Thäter ist noch nichts ermittelt. Die Verwundung Voultchew's soll nur eine leichte sein.

Marktbericht von Langenthal vom 29. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 26. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 30. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	251	255	254—253
„ Priorität	600	607	—
Centralbahn . .	460	465	463
Gotthardbahn . .	480	483	481
Jura-Bern-Bahn . .	367	372	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	275	277	278—277
„ Priorität	488	495	490
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	150	156	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	—	—
Schweiz. Creditanstalt	612	615	—
Bank in Winterthur .	358	361	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1884.
Das Barometer bleibt stationär über Irland und der französischen Westküste, stieg dagegen über Nizza um 3 Mm. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Juli.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 30. Juli 1884.
Morgens: 13, Mittags: 14½, Abends: 14°.

London, 28. Juli. Das Kriegsgericht über den Zusammenstoß der Panzerschiffe Defence und Valiant gewinnt eine allgemeinere Bedeutung, da nicht allein die Frage nach derjenigen Person, der die Schuld an dem Zusammenstoße aufzubürden ist, sondern auch die weitere Frage behandelt wird, ob der Contre-Admiral Hoskins berechtigt war, das Geschwader eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang Bewegungen machen zu lassen, welche der englischen Marine vollständig fremd sind und früher im deutschen Geschwader die Katastrophe bei Folkestone herbeiführten, indem Schiffe in voller Fahrtgeschwindigkeit nur 1000 Fuß Abstand hatten, welcher in zwei Minuten zu durchmessen ist.

Alte Section.

Holzablösung. Holzanschreibung.

Es wird daran erinnert, daß mit Morgen der Termin für Bezahlung des am 30. Juni abhin ersteigerten Holzes abläuft.

Für **Tannen-Spälten- und Stockholz** werden noch Anschreibungen angenommen.

Aarau, am 30. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 1. August 1884, von Nachmittags 1/4 4 Uhr** an, werden aus der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler, im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung versteigert:

A. **Eine Kuh,** bei der Wohnung des Erblassers.

B. a) **Der Kornertrag ab ca. 13 Aren** (1/2 Juch.) Ackerland im Sulzbann;
b) **Der Kornertrag ab ca. 9 Aren** (1/4 Juch.) Ackerland auf Emmet, an Ort und Stelle.

Aarau, den 29. Juli 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Das neue Adreßbuch

der **Stadt Aarau** kann beim **Stadtpolizeiposten** bezogen werden.

In ein hiesiges **Modewaaren- und Confections-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine junge, fleißige **Tochter** kann bei Unterzeichneten die

Wäscherei & Glätterei

gründlich erlernen.

Schwestern Frey.

Zu vermiethen:

Sofort ein nettes möblirtes heizbares **Zimmer**; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Verloren: Drei **Schlüssel** an einem Ring; man bittet um Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 20. Oktober nächsthin das **zweite Etage** im Hause Nr. 29 dasiger Marktgasse, bestehend in 2 geräumigen, heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer, Estrich und Kellerabtheilung.

Auskunft ertheilt

Dl. Ehrsam-Andres,
als Vormund des G. Reift, Vater.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis,** bestehend in 4 Zimmern, sammt Zubehör, auf den 1. September. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 per Ende August oder später.

Zu vermiethen:

Ein freundliches größeres **Logis** für sofort oder auch später bei

A. Schmidt, Sattler.

Am gleichen Ort ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** im Plainpied. In Nr. 86 Adelhändli.

Für Liebhaber einer feinen Cigarre!
14,000 Stück direct importirte

colombianische Cigarren

von Giron à Fr. 15. — per 100 Stück

J. A. Bell.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Zweite Publikation,
betreffend Maßregeln gegen die Choleragefahr.

Bei der nach Maßgabe des Kreisschreibens des Bundesrathes vom 4. Juli d. J. durch die Sanitäts-Commission, gemäß unserer ersten Publikation vom 15. Juli, ausgeführten Inspection der Häuser hat sich gezeigt, daß noch eine Menge Uebelstände bestehen, die wir im Folgenden kurz besprechen und zu deren raschen Beseitigung wir hiemit die gesammte Einwohnerschaft im wohlverstandenen eigenen, wie im gesundheitlichen Gesammtinteresse der Stadt auffordern.

Neben diesen allgemeinen Weisungen, welche allgemein vorhandene Mißstände besprechen, haben wir noch eine große Zahl von Spezialverfügungen betreffend mangelhafte Konstruktion und ungenügenden Verschluß der Gruben, unzweckmäßige und defekte Abfallröhren, Aufbewahrung thierischer Abfallstoffe 2c. an die Hauseigenthümer erlassen, deren Vollzug sofort stattzufinden hat.

Wir besprechen hier nur die sich allgemein vorfindenden Mißstände.

1) Schon seit Jahren besteht in unserer Stadt die Abfuhr der Abfallstoffe auf öffentliche Kosten, die nun seit den letzten Tagen jeden Tag bewerkstelligt wird. Gleichwohl wurden noch eine **Anzahl Mistwürfen** vorgefunden, die nun um so mehr beseitigt werden dürften, als keinerlei Bedürfniß nach denselben besteht.

2) Allein nach den neusten wissenschaftlichen Untersuchungen stellen sich auch die in der Nähe der Häuser bloß aus den **Pflanzenabfällen** der Gärten angelegten **Sammelhaufen,** als ganz gefährliche Anlagen heraus. Neben den widrigen und giftigen Insektenschwärmen die sich hier entwickeln, erzeugen die verwesenden Pflanzen Millionen von Spaltpilzen, die alle in Verwandtschaft zu den krankheitserregenden Pilzen stehen, ja vielleicht unter besondern Verhältnissen direkt in die letztern Formen übergehen können.

Wir rathen deshalb auf's Dringendste an, auch diese bis jetzt als harmlos angesehenen Anlagen zu beseitigen oder doch wenigstens in eine solide Umfassung mit solidem Verschluß zu bringen.

3) Die Ableitung von Abtritt-Ueberläufen oder von Spül- und Waschwasser in **Senklöcher** ist strengstens untersagt. Derartige Ableitungen bewirken eine gefährliche Verunreinigung des Wohngrundes mit organischen Keimen aller Art. Sie vergiften den Untergrund und befördern die Entwicklung jener ansteckenden Spaltpilze, welche in der Folge in die Haus- und Straßenluft übergehen.

4) In der Nähe der Wohnungen dürfen Gärten oder Anlagen zur Tageszeit nicht mit **Jauche** oder **Spülwasser** von Schüttsteinen **übergossen** werden.

Abgesehen von dem Eckel erregenden Geruch tritt die Verbindung der Flüssigkeiten und deren Inhalt mit dem Boden nur sehr langsam ein, sodaß ein Uebertritt von ansteckenden Keimen in die Luft durchaus nicht ausgeschlossen ist.

5) Alle mangelhaften Verschlüsse der **Abrittgruben** und ihrer Zugänge, wodurch der Austritt von Zersetzungs- und Fäulnißgasen ermöglicht ist, sind auszubessern. Es ist dieß, soweit es den Deckelverschluß der Grube betrifft, nur mit Steinplatten und eisernem Deckel möglich. Unzweckmäßige und defekte Abfallröhren müssen durch thönerne oder zementene ersetzt werden. Eine Menge von Spezialverfügungen in dieser Richtung, werden den Hauseigenthümern zugestellt. Die Befolgung derselben wird durch eine Nachinspection überwacht.

6) Bei den meisten Abtritten sind die **Abzugsröhren zur Ventilation** der Abtrittsluft sogar in neuen Häusern unrichtig konstruirt und deßhalb ohne Nutzen. Es sollten dieselben vom Sammler weg als besondere Röhren über das Dach hinaus geleitet werden. Ganz zweckmäßig wäre auch die Einmündung in den Schornstein, da wo die Verhältnisse des Hauses dies zulassen. So werden die Abtrittgase bei gehörig geschlossener Grube und gut schließendem Sitzdeckel über das Dach hinaus und nicht in die Hausräume geleitet werden.

7) Das Aufbewahren von **Speise- und Küchenabfällen** in besondern Behältern für „Schweinetränke", sowie das längere Aufbewahren von Knochen in den Häusern ist wegen der sauren und fauligen Gährung und des widrigen Geruchs und der Möglichkeit sonstiger Gift erzeugenden Zersetzungsprozesse **strengstens untersagt.**

8) Der **Auskehrricht** („Wüscheten") der auf die Straße zur Abfuhr bereit gestellt wird, soll sich in gut geschlossenen Gefäßen befinden. Zur Vermeidung des Stäubens beim Umleeren in den Wagen wird der Inhalt zweckmäßiger Weise mit Wasser besprengt.

9) Die **Nachtgeschirre** werden mit einigen Tropfen Salzsäure und durch Nachspülen mit Wasser geruchlos gemacht. **Altes Stroh** soll aus den Strohsäcken entfernt und durch Frisches ersetzt werden.

10) Endlich ist die richtige Aufbewahrung der **Nahrungsmittel** in frischer trockener Luft dringend anzuempfehlen. Namentlich soll die Milch nicht in dumpfer mit Gährungskeimen aller Art durchsetzter feuchter Luft, wie sie in modrigen Kellern vorkömmt, aufbewahrt werden.

Aarau, den 24. Juli 1884.

Der Gemeinderath.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzügliches Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum;
letzterer bestes Heilmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Reinach: Gautschi-Sager, Consum.
Beinwyl: J. Weber, Coiffeur,
Bremgarten: Bader, Apotheker.
Zofingen: H. Fischer, -
Sarmenstorf: Rob. Iten, -
Klingnau: Schleuniger - Steigmeier.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1 1/2schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1 1/2schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " " " 18., " " " 16.
Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.
Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Gefunden:

Auf der Kegelbahn im Affenkasten **ein Bund Schlüssel.**

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per 1/2 Liter à 60 Rp.

C. Rychner, Seiler.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Die Schweiz.

Von **H. A. Berlepsch.** 3. Auflage, mit 1 Generalkarte, 9 Spezialkarten, 8 Plänen und vielen Panoramen. Zürich 1880. Leinwandband.

Preis (statt Fr. 7. —) Fr. 3. 50.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Es wird zu **nächstem Frühjahre** ein

Lokal

am **fließenden Wasser,** unweit einer Eisenbahnstation in den Kantonen **Zürich, Aargau, Basel** oder **Zug** zu **miethen oder kaufen gesucht,** welches sich zu einer Färberei eignet, eventuell ein Grundstück von ca. 5000 Q.-M.

Gefl. Offerten mit genauer Beschreib. womöglich **Skizzen,** nebst **Bedingungen** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** unter Chiffre H 2434 Z erbeten.

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux
Hauptbureau in Zürich.
Filialen in:
Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,
Agenturen in:
Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Visis — Zug.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 6. —

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. 50

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 6. —

— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 8. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 5. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. 50.

Das Buch für Alle, Jahrg. 1883, Illustrirte Familienztg. Stuttgart. à Fr. 6. —

Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrirte Blätter zur Unterhaltung. Jahrg. 1875. Fr. 3. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. August 1884.

Die Strohindustrie an der Landesausstellung.

(Korrespondenz.)

Ueber die Strohindustrie hat Herr Othmar Isler in Wildegg einen sehr interessanten Fachbericht verfaßt, der in der offiziellen Sammlung der Fachberichte der Landesausstellung erschienen ist. Da dieser Industriezweig hauptsächlich im Kanton Aargau betrieben wird, so wird es die Leser Ihres Blattes ohne Zweifel interessiren, das Wesentlichste aus dem Berichte zu vernehmen.

Jakob Isler von Wohlen hat zuerst — es war im Jahre 1790 — eine Firma für Strohgeflechte etablirt und es nahm die neue Industrie einen raschen Aufschwung, so daß z. B. im Jahr 1837 in Wohlen neben einer Anzahl kleinerer bereits 8 große Firmen bestanden, deren Absatzgebiet sich über ganz Europa erstreckte.

Das im Aargau verwendete Material ist Roggenstroh son secale cereale, welches seiner Billigkeit wegen gewählt wurde und bei dem man seither, auch für Artikel, für welche sich das in der ganzen übrigen Strohindustrie verwendete Weizenstroh entschieden besser eignet, geblieben ist. Das Roggenstroh ist aber für weiß nicht dienlich und so wurde man naturgemäß darauf angewiesen, farbige und melirte Geflechte zu machen. Hiedurch war der Grund gelegt zur Herausbildung der der aargauischen Strohindustrie eigenthümlichen Spezialität des Fantasie-Artikels.

In den Jahren 1866—69 erreichte die Strohindustrie ihre höchste Blüthe; es bestanden damals allein im Aargau 35 Firmen, wovon 21 in Wohlen, und der Werth der Ausfuhr wird für das Jahr 1867/68 auf 10—11 Millionen Fr. angegeben.

Die Erfolge der Aargauer Strohflechterei veranlaßten im Jahre 1815 die Verwaltung des Bez. Greyerz, Flechtschulen daselbst zu errichten; dies waren die Anfänge der Strohindustrie im Kanton Freiburg, die lange Zeit fast ausschließlich für die Wohlener Häuser arbeitete, bis ebenfalls Anfangs der 40er Jahre sich ein direkter Export nach Frankreich, England und New-York bildete. In letzter Zeit ist der Kanton Freiburg den Aargauer Industriellen insofern wieder tributpflichtig geworden, als dieselben entweder Filialen daselbst errichtet haben oder sonst direkt kaufen. Man überschätzt nicht, wenn man annimmt, daß $^4/_5$ der ganzen Produktion des Kantons Freiburg für Aargauer Rechnung geht. Das Material ist Weizenstroh, während im Kt. Aargau Roggenstroh verwendet wird.

An der Landesausstellung betheiligten sich 27 Aussteller. Der Umstand, daß von diesen mehr als die Hälfte, nämlich 17, prämirt wurden, deutet darauf hin, daß die Jury von den Leistungen der Abtheilung befriedigt war. Die eigentliche Strohindustrie war vertreten: aus dem Aargau durch eine Kollektivausstellung, an der die sieben hauptsächlichsten Firmen partizipirten, und eine Einzelausstellung (beide von Fabrikanten), sowie durch einen Repräsentanten der nicht umsonst rühmlichst bekannten schweizer. Strohbleicherei. Freiburgergeflechte waren durch zwei Firmen ausgestellt. Der Kanton Tessin hatte sich nicht betheiligt. Diese sämmtlichen Aussteller hatten sich auf den Stand des Patriotismus gestellt, indem die Strohindustrie, die fast ausschließlich auf Export angewiesen ist, von einer Betheiligung an der Landesausstellung nur Opfer, keinen direkten oder indirekten Nutzen zu erwarten hatte. So war überall das Bestreben sichtbar, nicht sowohl durch einzelne Prachtstücke zu brilliren, als vielmehr dem Besucher ein möglichst klares Bild dessen zu geben, was die betreffende Branche hervorbringt. Diesen Zweck verfolgte und erreichte nach des Berichterstatters Ansicht vorab die aargauische Kollektiv-Ausstellung, für deren geschmackvolles Arrangement man Herrn Emanuel Isler in Wohlen in erster Linie verpflichtet ist.

Was die Ausdehnung der Strohindustrie betrifft, so hält der Berichterstatter dafür, daß sich im Kanton Aargau und den angrenzenden Gebieten gegenwärtig über 20,000 Personen mit diesem Industriezweig beschäftigen, während die Zahl der Flechter im Kanton Freiburg mit ebenfalls 20,000 offenbar überschätzt war. Die Gesammtproduktion in Aargauer Waaren wird im Durchschnitt der letzten 10 Jahre zu 5—$5^1/_2$ Millionen, diejenige des Kantons Freiburg zu $^3/_4$ bis $1^1/_4$ Millionen angenommen. Im Aargau beschäftigen sich jetzt mit Strohindustrie 37, im Kanton Freiburg 4 registrirte Firmen.

Der Berichterstatter theilt die aargauische Strohindustrie in folgende Gruppen ein:

1. Die Fabrikation von Maschinengeflechten.
2. Die Fabrikation von Fantasieartikeln aller Art.
3. Die Produktion von gewöhnlichen Strohgeflechten, sog. Uni-Artikeln.
4. Veredlung fremder Geflechte und Zwischenhandel mit letzteren.

Die beiden ersten Gruppen sind vollständig auf der Höhe der an sie gestellten Anforderungen und derart organisirt, daß sie immer auch die geringsten Chancen, die ihnen die Mode bietet, vollauf ausnützen werden. Ihre Zähigkeit und rasche Beweglichkeit sind allgemein anerkannt und sind sie bis jetzt ohne Konkurrenz geblieben.

„Anders verhält es sich", sagt Hr. Isler, „mit Gruppe 3, unter die wir alle glatten Geflechte, vorab Zacken, einreihen. Für diese Artikel konkurrirt fast die ganze übrige Strohindustrie mit uns, oder korrekter gesprochen, wir konkurriren mit ihr. Und gestehen wir es offen, unsere Produkte zählen, mit einer einzigen Ausnahme zum Geringsten dessen, was in diesen Artikeln überhaupt gemacht wird; sie fangen erst dann an, sich größerer Nachfrage zu erfreuen, wenn die Preise der italienischen und englischen Geflechte über ihr gewöhnliches Niveau gestiegen sind, oder mit andern Worten, bei normalen Verhältnissen sind englische und italienische Geflechte preiswürdiger als unsere."

Der Berichterstatter bespricht im Weitern die Mittel, welche anzuwenden wären, um die glatten Aargauer Geflechte auf eine Höhe zu bringen, welche es ermöglichte, eine geachtete Stellung im Weltmarkt einzunehmen.

Zunächst befürwortet Herr Isler die Einführung eines andern Flechtstroh's. Der italienische Weizen würde wohl schwerlich bei uns mit Erfolg kultivirt werden können, auch halten wir die Konkurrenz mit Italien schon der Preisfrage wegen für unmöglich. Es muß daher wiederholt auf England hingewiesen werden, dessen Einfluß auf dem Geflechtmarkt jährlich fühlbarer wird. Unstreitig ist der englische Weizen für die bei uns beliebten Geflechtarten das geeignetste Material und es ist kaum zu befürchten, daß eine Getreideart, die in Bedfordshire heimisch ist, nicht auch bei uns gedeihen sollte.

Im Weitern berührt der Referent die wichtige Frage des Sortiren und Spaltens des Flechtstrohs. Mit den Freiburger Geflechten haben die Aargauer den Hauptfehler gemein, daß sie zu unegal sind. Es ist nicht möglich, einen schönen Hut aus einer Treste zu machen, die am gleichen Stück bald 6, bald 7 mm. breit ist. Herr Isler hält es nicht für erreichbar, in dieser Beziehung bei den Flechtern selbst die alt hergebrachte Nachläßigkeit beim Sortiren und Spalten auszurotten. Es scheint vielmehr, daß ein ganz neues Verfahren eingeführt werden müßte und seiner Meinung nach wäre den bestehenden Uebelständen dadurch abzuhelfen, daß eine oder mehrere Anstalten geschaffen würden, die sich ausschließlich mit möglichst exaktem Spalten und Sortiren des Strohs befaßten und dasselbe nur nach genau zu bestimmten Nummern abgäben. Eine solche Anstalt würde auf gemeinsame Kosten der Interessenten errichtet und lieferte ihre Produkte Jedermann zum Selbstkostenpreise. Zur Erleichterung des Verkehrs wird jedem Flechter oder Unterhändler gegen Einlieferung seines Flechtstrohs und Vergütung der Spesen ein gleiches Quantum sortirtes oder gespaltenes Material übergeben. Der Berichterstatter verhehlt sich nicht, daß eine derartige Einrichtung auf viele unerwartete Schwierigkeiten und Anfangs auch auf Opposition seitens der Arbeiter stoßen würde, allein bei einiger Ausdauer der bezeichneten Häuser ist die Sache praktisch durchführbar und würde in kurzer Zeit eine bedeutende Besserung des Flechtmaterials und des Geflechtes herbeiführen.

Mit schönem Stroh allein ist nun freilich noch kein schönes Geflecht gemacht. Neben den angeregten Anstalten müssen also möglichst viele Flechtschulen etablirt werden. Die Möglichkeit der Ausführung und selbst der Rentabilität dieser Idee hat uns der Schwarzwald bewiesen und der Referent zweifelt nicht, daß viele Gemeinden durch Ueberlassen von Lokalitäten, Anstellung eines Flechtlehrers ꝛc. solche Unternehmen unterstützen würden. Was ein tüchtiger Flechtmeister erreichen kann, dafür ist die Gemeinde Egliswyl ein schöner Beweis.

In Bezug auf die vierte Gruppe, die Veredlung fremder Geflechte und den damit verbundenen Handel mit denselben bemerkt Herr Isler in seinem Berichte, daß die aargauische Bleicherei bis jetzt unerreicht dasteht, während die Strohfärberei von der englischen weitaus überflügelt ist, und auch in Deutschland, Frankreich und Italien bald eingeholt sein wird. Es fehlen ihr einerseits die technischen Kenntnisse, anderseits der gute Wille, fehlerfreie Arbeit zu liefern; die für diese Branche äußerst günstigen letzten paar Jahre und damit verbundene Arbeitsüberhäufung haben zu einer Selbstüberschätzung und Gleichgültigkeit geführt, die sie verhindert, sich nach den fortschreitenden Anforderungen der Industrie zu entwickeln!

Die durch die Färberei und Bleicherei gebotenen Fazilitäten hatten bei uns die Veranlassung zu einem Zwischenhandel mit gebleichten und gefärbten italienischen und besonders chinesischen Waaren gegeben, den die Aargauer Strohindustriellen um so eifriger kultiviren, als es täglich klarer wurde, daß mit Eröffnung der nördl. Häfen der Export von Geflechten aus China Dimensionen annahm, die auf sämmtliche Strohindustrien von weitgehendstem Einfluß werden mußten.

Im Jahre 1882 wurden beispielsweise aus China 700 Millionen Meter Geflecht ausgeführt, wozu noch ca. 10 Millionen Stück Grashüte kommen.

Es ist der aargauischen Strohindustrie gelungen, einen Theil des Zwischenhandels an sich zu ziehen. Um mit den englischen Händlern konkurriren zu können, muß der Aargauer die chinesischen Geflechte mit einem Nettonutzen von 7—11% verkaufen. So lange der schweizerische Eingangszoll nur 4 Fr. per 100 Kilogr. betrug, war die Sache erträglich. Durch die im neuen Zolltarif vorgesehene Zollerhöhung wird aber ohne Zweifel diese Branche getödtet; denn mit 4—8% Benefice kann im Strohgeschäft Niemand arbeiten.

„Die Erhöhung des Eingangszolles auf Strohgeflechte", bemerkt Herr Isler am Schlusse seines Berichtes, „nützt Niemand etwas, nicht einmal dem

Fiskus, denn sie wird den Import bedeutend reduziren. Sie schadet aber:

1) Dem aargauischen Strohindustriellen, indem sie ihn eines Geschäftszweiges beraubt, den er mit großer Mühe erworben hat und den er des Assortiments und auch seiner Stellung im Markte wegen nöthig hat.

2) Den schweizer. Strohbleichern und Färbern, denen sie ihr hauptsächlichstes Operationsgebiet verschließt und die beide dann die Konkurrenz des besser situirten Auslandes nicht mehr auszuhalten vermögen. Es gehen unserer Bevölkerung dadurch nicht nur die bedeutenden Farb- und Bleichlöhne, sondern auch die Löhne für Unterbinden, Wiederaufschlagen und Sortiren der Geflechte verloren.

3) Den Hutfabrikanten, indem sie ihnen das billigste und hauptsächlichste Material vertheuert, während man in richtiger Würdigung dieser Industrie dieselbe durch gänzliche Aufhebung oder Reduzirung der Zölle zu heben sucht.

Eidgenossenschaft.

Rekrutenprüfungen. (Einsdg.) Der gute Erfolg, von welchem der letztjährige Instruktionskurs für die Examinatoren bei den Rekrutenprüfungen in Betreff eines einheitlichen Prüfungsverfahrens und der Prüfungsergebnisse überhaupt begleitet war, wurde überall, von kantonalen wie eidgenössischen Behörden anerkannt. Die Stimmen der Presse, welche früher jedes Jahr über Ungleichheiten, die bei den Prüfungen vorkommen sollten, glaubten klagen zu müssen, sind schon letztes Jahr beinahe ganz verstummt; ein Beweis dafür, daß man sich mit diesem sonst nicht überall beliebten Institut anfängt auszusöhnen und daß man die strenge Unpartheilichkeit, welcher sich die Prüfungskommissionen bestreben, mehr und mehr anerkennt. Das eidgen. Militärdepartement berief denn auch dieses Jahr das gesammte Prüfungspersonal auf die Tage vom 27. bis 29. Juli zu einer Instruktionskonferenz nach Aarau zusammen. Unter dem bewährten Kommando des eidg. Oberexperten, Hrn. Erziehungsrath Näf von Zürich, wurde das Prüfungsregulativ einer einläßlichen Besprechung unterworfen und die in der letztjährigen Zusammenkunft aufgestellten Normen über die Dispensationen von den Prüfungen, die Taxation in den einzelnen Fächern und über das gesammte Prüfungsverfahren ꝛc. neuerdings festgestellt und vervollständigt. Neben der theoretischen Behandlung der Prüfungsgegenstände wurden praktische Uebungen im Prüfen vorgenommen. Dazu waren eine Abtheilung Rekruten aus der hiesigen Rekrutenschule, sowie einige französisch und italienisch Sprechende aus der Rekrutenschule in Luzern kommandirt. Die Leute wunderten sich nicht wenig, als sie nochmals „durch's Feuer" sollten und aus ihren eigenen Aussagen ging hervor, daß die junge Mannschaft ein großes Gewicht auf die Resultate der Prüfung legte. Zu ihrer Beruhigung konnte man ihnen mittheilen, daß diesmal nicht sie, sondern die Examinatoren die Geprüften seien. Die Uebereinstimmung, welche in der Notentheilung zu Tage trat, konnte jeden Theilnehmer überzeugen, daß es punkto Sicherheit im Beurtheilen und Einheitlichkeit im Prüfungsverfahren gegenüber früher schon bedeutend besser geworden ist. Geringe Abweichungen werden natürlich immer vorkommen; sie sind bei einem so zahlreichen Kollegium unvermeidlich. Dieselben werden sich aber nicht nur in jedem Divisionskreis, sondern sogar innerhalb jeder Kantonsgrenze wieder ausgleichen und sie berechtigen gewiß keinen Kanton oder Kantonstheil, sich über ungleiche oder gar ungerechte Behandlung zu beklagen. Wer den Verhandlungen der Konferenz auch als Unbetheiligter beiwohnte, der mußte die Ueberzeugung gewinnen, daß das Prüfungspersonal sich seiner wichtigen und ernsten Aufgabe voll und ganz bewußt ist und daß es vor allem aus frei ist von jedem Parteigeist, und frei von jedem Kantönligeist sich auf gemeinsamem eidgenössischen Boden bewegt. Diesem Umstande ist es gewiß auch zu verdanken, daß die Abneigung, welche früher in vielen Kantonen gegen die Rekrutenprüfungen herrschte, nach und nach verschwindet. Wir können aber unsere Mittheilung nicht schließen, ohne einem Gedanken, der auch diesmal jeden Theilnehmer erfüllte, Ausdruck gegeben zu haben, der Ueberzeugung nämlich, daß die errungenen Verbesserungen auf diesem wichtigen Gebiete des schweizerischen Unterrichtswesens zum größten Theil der unermüdlichen und rastlosen Thätigkeit des Oberexperten zu verdanken sei. H.

Bundesstadt, 31. Zur Erlangung der Zollreduktion auf roher Carbolsäure wird ein amtlicher Ausweis durch die Gemeindebehörde des Wohnortes des Adressaten gefordert, durch welchen bezeugt wird, daß die betr. Sendung ausschließlich zur Desinfizirung bestimmt sei.

Das Centralkomite der Ligue du droit commun richtet einen Brief an Ruchonnet um Beobachtung der Bundesbestimmungen über Glaubens- und Gewissensfreiheit gegen die Salutisten.

Künftige Woche beginnen die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Bundesrathes und der römischen Curie über das Bisthum Basel. Denselben scheinen, wie das „Genf. Journ." ausführt, keine großen Schwierigkeiten zu drohen. Der vom Bundesrath vorgeschlagene modus vivendi habe die Genehmigung des Papstes erhalten, welcher sich, vom Wunsche beseelt, den Katholiken der Schweiz den ersehnten Frieden zu bringen, bereit erklärt, den Bischof Lachat von Luzern nach Bellinzona zu versetzen und den Domprobst Fiala in Solothurn zum Bischof von Basel zu erheben. Eine Schwierigkeit liege nur in der Haltung der bernischen Regierung, welche den katholischen Jura vom bisherigen Diözesanverband loszulösen wünsche.

Vom Schweizer-Konsul in Marseille wird amtlich mitgetheilt: am Dienstag starben in Marseille 26, in Toulon 4, in Arles 6, in Aix 7 Personen an der Cholera.

Am Mittwoch (30.) in Marseille 15, in Toulon 12, in Arles 8 und in Aix 2.

Die schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft hat in Folge der vielen Brandfälle für das Rechnungsjahr 1883 und 84 den Bezug eines Viertels-Nachschusses angeordnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 30. Juli.

Nachdem die Wahl des Herrn Burkhard Villiger von Alikon zum Pfarrhelfer der katholischen Kirchgemeinde Zurzach genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Auf Grundlage des dermaligen Standes der Brandassekuranzkasse, welche in Folge der am Schluß des letzten und in Beginn des gegenwärtigen Jahres eingetretenen theilweise bedeutenden Brandfälle ausnahmsweise stark in Anspruch genommen worden ist, wird die Brandsteuer für das Jahr 1884 auf Fr. 1. 50 pro mille festgesetzt.

Der neugewählte Bezirksverwalter des Bezirks Muri, Herr Emil Meyer von daselbst wird in dieser Eigenschaft beeidigt.

Die Gemeinde Zurzach erhält die Bewilligung am linken Rheinufer im s. g. Gießen eine Badanstalt errichten zu dürfen.

— Aarau. Die Anträge der Subkommission I des Verfassungsrathes schließen:

II. Armenwesen.

14. Artikel (Art. 23 abgeändert). Das Armenwesen steht unter der Oberaufsicht des Staates. Die öffentliche Unterstützungspflicht besteht nur gegenüber armen Kindern und armen erwerbsunfähigen Erwachsenen. Dieselbe liegt der Heimatsgemeinde und dem Staate ob. Für die Bestreitung der Armenbedürfnisse sind das Armengut, allfällige besondere Stiftsgüter, das allgemeine Ortsbürgergut und so weit nöthig die Steuerkraft der Ortsbürgergemeinde in Anspruch zu nehmen. — An Gemeinden, deren Armensteuern ordentlicherweise mäßige Verhältnisse überschreiten, hat der Staat angemessene Beiträge zu leisten. Der Staat fördert die freiwillige Armenpflege. Er errichtet und unterstützt Anstalten für die Erziehung armer sowie gebrechlicher Kinder und für Unterbringung armer erwerbsunfähiger Erwachsener. Ueber die Armenpflege und deren Organisation wird das Gesetz das Nähere bestimmen.

15. Artikel (neu). Es sollen Zwangsarbeitsanstalten mit landwirthschaftlichem und gewerblichen Betrieb in der Weise eingerichtet werden, daß die Zwangsarbeiter ihren Unterhalt verdienen.

III. Gesundheitswesen; Krankenpflege.

16. Artikel (neu). Unter Mitwirkung der Gemeinden ordnet und überwacht der Staat das Gesundheitswesen und trifft unter Vorbehalt des Art. 69 der Bundesverfassung die erforderlichen Maßnahmen, um der Entstehung und Verbreitung von Krankheiten bei Menschen und Thieren vorzubeugen. Es soll ein Gesetz über die Lebensmittelpolizei erlassen und die Revision der gesetzlichen Bestimmungen über das Gesundheitswesen beförderlich an die Hand genommen werden.

17. Artikel (neu). Die öffentliche Krankenpflege steht unter der Obsorge des Staates. Die Aufnahme in die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten ist möglichst zu erleichtern. Der Staat unterstützt nach Bedürfniß die Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern. Er fördert und ordnet die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege.

IV. Gemeindewesen.

18. Artikel (Art. 32 ergänzt). Die Art und Weise der Erwerbung des Ortsbürgerrechtes, sowie die Verzichtleistung auf dasselbe, wird mit Berücksichtigung der Vorschriften der Bundesverfassung durch das Gesetz bestimmt. Für Kantons- und Schweizerbürger ist die Bürger-Einkaufssumme nach mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung in der Gemeinde entsprechend zu ermäßigen.

Zu Artikel 33. Streichung des Artikels, so weit er sich auf das Gemeindewesen bezieht. Mit Rücksicht auf das öffentliche Verkehrswesen beantragt die Mehrheit der Subkommission zu Artikel 52 zwischen lit. b und c folgende Bestimmung einzuschalten: Der Regierungsrath wahrt die Rechte und Interessen des Kantons gegenüber den Eisenbahngesellschaften. Lit. i soll lauten: Der Regierungsrath hat die Oberaufsicht über die gesammte Gemeindeverwaltung; er untersucht und erledigt endgültig Beschwerden über Steuer- und Finanzbeschlüsse der Gemeinden.

19 Artikel (Art. 76 unverändert).

20. Artikel (Art. 77 abgeändert.) Der Gemeinderath, welcher aus einem Ammann und wenigstens zwei, höchstens acht Mitgliedern besteht und die erforderlichen Ersatzmänner hat, besorgt nach Maßgabe des Gesetzes die Verwaltung der Ortsbürger- und Einwohnergemeinde.

21. Artikel (Art. 78 abgeändert). Die Mitglieder des Gemeinderathes und ihre Ersatzmänner werden von der Einwohner-Gemeindeversammlung (Art. 34 und 35) in geheimer Abstimmung gewählt. Aus der Mitte des Gemeinderaths wählt die Einwohner-Gemeindeversammlung den Ammann und seinen Stellvertreter. Der Gemeinderath wählt den Gemeindeschreiber außer seiner Mitte. Für die Wahl der Gemeinderäthe kleiner Gemeinden kann der Große Rath von dem Verwandtschaftsausschlusse Ausnahmen gestatten.

22. Artikel (Art. 79 ergänzt). Der Ammann ist Vorsteher der Gemeinde und Vollziehungsbeamter des Regierungsrathes. Dem Gemeinderath liegt ob: a) Die Handhabung und Verwaltung der örtlichen Polizei, b) die Verwaltung des Gemeinde-, Armen- und Schulgutes, c) das Vormundschafts-, Fertigungs- und Hypothekarwesen, d) die Vorberathung aller von der Gemeindeversammlung zu behandelnden Angelegenheiten. Art. 80 und 83 unverändert. Streichung der Art. 81 und 82.

— Verfassungsrevision. (Korr.) Im „A. T." wurde unlängst ein Gedicht publizirt, das die demokratischen Tendenzen der Verfassungsrevision lächerlich machen sollte und in diesem Bestreben dem Verfassungsrathe den Wink ertheilte, er möge sich doch einfach auf's „Bohren" verlegen. Brauche man ja bloß in Besenbüren zu bohren, um Petroleum zu gewinnen, in Zeiningen um Steinkohlen zu erbeuten und in den Rheinsalinen um sich ungeahnte Schätze durch die Salzausbeute zu sichern. Auf die schlechten Witze des „A. T." antwortete jüngst das „Zof. Tagbl." mit schlechten Versen. Man dürfte gegenüber der Zeitlage beidseitig auf's Dichten verzichten und in der That Licht, Wärme und Salz, die im „A. T." schundweise als Zielpunkte der Revision hingestellt waren, zu deren ernstlichen Tendenzen machen.

Möchte man allseitig mithelfen, durch zeitgemäßen Ausbau und solide Fundirung der aargauischen Schule mehr Licht in die jugendlichen Köpfe und gleichzeitig durch klare und scharfe Verfassungsbestimmungen auch mehr Licht in gewisse Connexitäten auf den Gebieten der Administration, der Gesetzgebung und der Justiz zu bringen. Möge ferner der Verfassungsrath dafür sorgen, daß inskünftig die Legislative und die Exekutive in nähere,

wärmere Fühlung mit dem Volke kommen und daß endlich in all' den Stellungen und Beamtungen, auf welche das Vertrauen des Volkes angewiesen ist, weniger der Honig hoheitlicher Gunst und herkömmlicher Rekommandation, sondern mehr das Salz persönlicher und beruflicher Tüchtigkeit den Ausschlag gibt.

Wird uns die neue Verfassung in solcher Weise Licht, Wärme und Salz bringen, so sei sie gesegnet für und für. Daß auch zu diesem Zwecke „gebohrt" werden muß, ist unerläßlich: aber weniger in Besenbüren, Zeiningen und Rheinfelden, als vielmehr in den Kreisen, in welchen bisher Dünkel, hochtrabender Eigensinn, Rechthaberei und vornehmerische Geringschätzung anderer Bestrebungen als die der eigenen Kaste vorgewaltet haben. Hoffentlich gelingt es vorläufig, in dieß harte Gestein, an welchem seit Jahren so viel Gutes im Kanton Aargau gescheitert ist, einen tiefen Stollen zu bohren, von dem aus in der Zukunft dann auf gänzliche Beseitigung der verderblichen Klippen hingearbeitet werden mag.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Juni 1884 Fr. 15,566,576. 35.
Im Monat Juli sind erfolgt:
693 Einlagen mit Fr. 203,222. 60.
690 Rückzahlgn. mit = 174,592. 65.
Mehreinlagen Fr. 28,629. 95.
Bestand auf 31. Juli Fr. 15,595,206. 30.
Einlegerzahl 10,549 (Zuwachs 37).
Im Juli gemachte Darlehen (48) Fr. 163,418. 65.
Sicherheitsfond auf 30. Juli 1884 Fr. 636,484. 37.

— Zofingen. In stattlichem Zuge, mit Musik und fliegenden Fahnen, sind gestern Abend die Zofinger Studenten zum Bundesfest eingerückt. Das Konzert, das jeweilen auf dem Programm für den ersten Festtag figurirte, verlief vorzüglich. Die Lieder- und Instrumentalvorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen und das gelungene Lustspiel setzte dem Ganzen die Krone auf. Der Tag schloß mit einer gemüthlichen Zusammenkunft in der Gartenwirthschaft Senn bei Feuerwerk und frohem Becherklang. (Z. T.)

— * Seltenheit. In Eiken (Frickthal) besitzt ein Landwirth ein zweijähriges Rind, welches 31 Wochen trächtig war; diese Woche (Dienstag) nun hat dasselbe verworfen und dabei nicht weniger als 4 ausgebildete, todte Kälber zur Welt gebracht.

Bern. Eine werthvolle Gabe bringt soeben der historische Verein des Kantons Bern der Hochschule zu ihrem Jubiläum dar: es ist der erste Band der Berner Chronik des Valerius Anshelm, ein stattliches Werk, woran eine besondere Kommission des Vereins seit 1879 gearbeitet hat. Druck und Verlag ist von K. J. Wyß.

— Soeben ist vom eidgen. statistischen Büreau in Bern der III. Band der eidgen. Volkszählung 1880 erschienen, der die ebenso schwierige als interessante Zusammenstellung der Bevölkerung nach Berufsarten enthält. Zur Verdeutlichung der Arbeit sind ihr zwei topographische Karten der Schweiz beigegeben; in der ersten ist die landwirthschaftliche, in der zweiten die industrielle Bevölkerung in ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Landesgegenden resp. Kantone eingetragen. Wir werden oft Gelegenheit haben, auf die werthvolle Arbeit zurückzukommen.

— Am 27. Juli wurde die dem rechten Ufer des Thunersees entlang führende neu erbaute Merligen-Neuhausstraße eingeweiht. Eine stattlich geschmückte Wagenreihe, Abordnungen des Staates, der Gemeinden, der Behörden mit der Thuner Stadtmusik fuhr von Thun ab; auf ihrem Wege mehrte sich der Zug immer mehr, mit ungeheurem Jubel wurde er überall empfangen. In Interlaken wurde das Diner abgehalten. Nach lebhaftem Toastiren und nach den schönen Vorträgen der Thuner Musik und des Männerchors von Gunten wurde die offizielle Feier geschlossen.

Zürich. Hr. Dr. L. Hermann, Professor der Physiologie an der Zürcher Universität, erhielt einen Ruf nach Königsberg an die dortige Hochschule.

— Sonntag Nachts hatte ein Metzgergehülfe von Thalweil das Mißgeschick, daß ihm in der Nähe des Bahnüberganges in Wollishofen ein durch das Herannahen des Bahnzuges erschreckter Ochse Reißaus nahm. Bei seinem Bemühen, des Deserteurs wieder habhaft zu werden, hat sich der Mann in der Dunkelheit zu weit ab der Straße gegen den See zu begeben und ist darin ertrunken.

In Luzern werden Anstrengungen gemacht, die Störche wieder zur Ansiedlung in dieser Stadt zu bewegen. Man richtet mehrere Nester ein, so auf dem Wasserthurm, auf einem der Museggthürme. Nächstens sollen laut „Luz. Tagbl." eine Anzahl dieser seit langer Zeit in Luzern vermißten Vögel aus Deutschland anlangen, einige Zeit gepflegt und dann freigelassen werden, nachdem sie sich an den Ort gewöhnt haben.

Schwyz. Am 29. Mai feierte das Geschlecht der Benziger in Einsiedeln den 300. Jahrestag seiner Aufnahme in das dortige Bürgerrecht. 1783 trat Franz Sales Benziger als Lehrling in die Klosterdruckerei, kaufte diese später von der helvetischen Regierung und brachte sein Geschäft zur Blüthe. Seine Nachkommen setzten sein Werk fort und nun steht die Firma „Gebrüder K. und N. Benziger" als eine der ersten Verlagsbuchhandlungen der katholischen Welt da und besitzt Filialen in New-York, St. Louis und Cincinnati. Am obgenannten Tag trat der Sohn des einen der Geschäftsinhaber in Belgien in ein Kloster der unbeschuhten Karmeliter.

Basel. Eine ältere Frau begleitete Mittwochs eine Bekannte zum Elsäßerzug und hielt sich im Wagen zu lange auf. Sie sprang dann, trotz der energischen Abmahnungen des Kondukteurs, aus dem Wagen auf den Perron, als der Zug schon im Abfahren war. Glücklicher Weise kam die Frau mit einigen allerdings erheblichen Kontusionen davon.

Solothurn. Das „Oltn. Tgbl." schreibt: „Erntewetter, herrlichstes Erntewetter! Für das Einbringen des Getreides ist mit dem gestrigen Tage, Donnerstag, eine Witterung zurückgekehrt, wie man sie schöner nicht wünschen könnte. Auf den Feldern tummelt sich daher, was Hände und Füße hat. Da indeß schon bei den zwar trockenen, aber etwas trüben und zum Dörren nicht sehr geeigneten Tagen vom Dienstag und Mittwoch Vieles unter Dach gebracht wurde, wird man auf den Feldern bald genug nur noch die Stoppeln sehen. Für die obern Amteien, den größten Theil des Kantons Bern und auch für die etwas höher gelegenen Jurathäler dürfte das schöne Wetter gerade recht kommen.

Thurgau. Nach der mit 31. Dezember 1883 abschließenden Staatsrechnung hat sich im angegebenen Jahre das reine Staatsvermögen vermehrt um Fr. 49,737 und zwar um Fr. 42,866 durch Zuschreibungen und Fr. 6870 Einnahmeüberschuß.

Waadt. Ein trauriger Unfall hat sich am Dienstag Morgen im Bahnhof Lausanne ereignet. Ein Zimmergeselle bei Baumeister Wyßbrod war bei der Aufrichtung eines Schopfes beschäftigt; er stund eben auf einer ziemlich hohen Leiter, als plötzlich ein Sprosse brach und der Unglückliche, Vater von zwei unmündigen Kindern, rücklings hinunterstürzte, wo man ihn todt aufhob.

Genf. Der Regierungsrath und der Stadtrath von Genf treten in einer öffentlichen Erklärung den Gerüchten über den Gesundheitszustand Genfs entgegen und erklären, daß Genf von jeder choleraartigen Seuche absolut frei ist und daß den Reisenden woher sie auch kommen mögen, keine Quarantäne auferlegt ist.

Paris, 30. Juli. Die Revisionskommission der Kammer nahm mit 15 gegen 4 Stimmen das Revisionsprojekt des Senats an. Der Bericht wird morgen eingebracht werden und die Diskussion sofort erfolgen.

Aus Paris wird gemeldet, daß die französische Regierung die Absicht habe, bei den drei großen franz. Botschaften in England, Deutschland und den Ver. Staaten von Nordamerika Handels-Attachés zu ernennen. Diese Agenten wären besonders damit beauftragt, an das auswärtige Amt Berichte über die volkswirthschaftliche und kommerzielle Lage des Landes, in welchem sie beglaubigt sind, zu senden. Die konsultative Kommission für die Reform des Konsularwesens hat sich bereits zu Gunsten dieser Neuerung ausgesprochen. Da es sich hiebei um eine Ausgabe handelt, die verhältnißmäßig groß sein wird, sollen augenblicklich bloß die drei obgenannten wichtigsten Posten eingerichtet werden.

London, 31. Juli. Die „Daily News" meldet, in Yemen sei ein Aufstand ausgebrochen. Die Empörer hätten sich für den Mahdi erklärt und die Hauptstadt Sana besetzt. 10,000 Türken wurden hingeschickt, um die Empörung zu unterdrücken.

In dem nun seinem Ende nahenden Erntejahre stellt sich der Durchschnittspreis des Weizens in England voraussichtlich niedriger als es seit hundert Jahren der Fall war. Bis jetzt wenigstens blieb der dortige Durchschnittspreis noch hinter allen vorherigen seit dem Jahre 1780 im Rückstande, und im Falle die neue Ernte ein den günstigen Aussichten entsprechendes Ergebniß liefert, dürften die Preise dieses Jahres nach den Zusammenstellungen, welche die neueste Nummer des „Economist" bringt, in der Geschichte des Getreidehandels eine bemerkenswerthe Episode darstellen.

— Miß Beckwith, eine bekannte englische Schwimmkünstlerin, wird in der zweiten Woche des August versuchen, über den Kanal von Dover nach Calais zu schwimmen. Es ist dies die erste Dame, welche die von Männern schon einigemale ausgeführte schwere Tour unternehmen will.

Wien, 28. Juli. Der gestern um 10 Uhr 40 Minuten Abends von Ofen-Pest über Neu-Szöny nach Wien abgelassene Personenzug Nr. 18 stieß in der Station Neu-Szöny mit einem Lastzuge zusammen. Wie verlautet, sollen durch den Zusammenstoß mehrere Bahnbedienste und ein Postbediensteter Verletzungen erlitten haben; auch einige Waggons des Lastzugs und die Maschine des Personenzugs wurden beschädigt. In dem Personenzug saß auch der Banus von Kroatien, Graf Khün-Gedervary.

Ein Petersburger Brief der Polit. Corr. bestreitet die polnische Meldung, daß man in Warschau eine Dynamitverschwörung gegen den Kaiser entdeckt habe; einige Verhaftungen in Warschau seien benutzt worden, um den Roman in die Welt zu setzen. Von einer Reise des Kaisers nach Warschau sei allerdings die Rede.

Zürcher Börse vom 31. Juli 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	255	258	257
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	458	467	—
Gotthardbahn . .	484	490	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	375	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	280	283	280
„ Priorität	492	495	495
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	150	158	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	610	616	615
Bank in Winterthur .	358	361	360
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Rorschach, 31. Juli. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. 50, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. — Rum. Fr. 26. 25 bis 26 75. Hafer Fr. 20. — bis 21. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 41 Rp. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Lagerbestand 20,028 Mzt.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VII. Jahrg. Inhalt des 11. Heftes: 1) Othello. Reminiscenzen aus der Künstlerwelt. Von Wilhelm Spiegel. 2) Nachruf an die Meininger. Gedicht von Alfred Beetschen. 3) Wohin? Gedicht von G. St. 4) Julie Bondeli und Wieland. Drama in vier Akten, mit einem Vorspiel von B.-G. 5) Die einst mir wie die Heil'gen waren. Gedicht von O. Sutermeister. 6) Stumm! Eine Dorfgeschichte. 7) Witzkästlein.

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1884.
Das Barometer fiel um 2 Mm. über der französischen Westküste, stieg dagegen 2 Mm. über Nizza und blieb stationär über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Aug.
Ruhig, veränderliche Bewölkung; ziemlich warm.

Für die Lokalausgabe ist eine Probenummer des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes" beigelegt, das wir unsern Lesern bestens empfehlen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schnellen Hinscheide unseres geliebten Söhnleins

Adolf Otto,

sowie für dessen Grabgeleite danken herzlich

Adolf und Pauline Siegrist.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 3. August 1884, von **Nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause.** Munitionsvergütung wie üblich. Absendung Abends 8½ Uhr in der Krone.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, 1. August 1884

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr

Kegelspiel in der Brauerei Weinberg.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten zum Zwecke des Umbaues des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der **Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. August** zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bauofferten franco und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau, den 31. Juli 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Holzablösung. Holzanschreibung.

Es wird daran erinnert, daß mit Morgen der Termin für Bezahlung des am 30. Juni abhin ersteigerten Holzes abläuft.

Für **Tannen-Spälten- und Stockholz** werden noch Anschreibungen angenommen.

Aarau, am 30. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Ein ausgezeichnetes fast neues

Pianino

von Hüni & Hübert (Ankaufspreis Fr. 1500. —) ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Dasselbe würde um die Hälfte des Ankaufspreises abgegeben. — Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gefunden: Ein **Sackmesser;** abzuholen in Nr. 256 Halden thor.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größern und kleinern Quantum empfiehlt fortwährend

F. Rüfperli, Sattler.

☞ Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli 170, eine Treppe hoch.

Für Liebhaber einer feinen Cigarre!

14,000 Stück direct importirte

colombianische Cigarren

von Giron à Fr. 15. — per 100 Stück

J. A. Bell.

Eine ordentliche treue **Magd** findet sofort einen Platz.

Sofort zu vermiethen:

Im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof:

a) Das **Plainpied mit Laden** und **Wohnung.**

b) Der **zweite Stock,** enthaltend vier Zimmer und Küche.

Am gleichen Ort werden gesucht: **Innere Fenster** für 2 Lichter mit 0,98 und 1,54 Cm. Lichtweite.

Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar,
als Vormund.

Kirchen-Concert

des

Männerchor und der Stadtmusik Luzern

Sonntag den 3. August, Nachmittags 2 Uhr
(bei günstiger Witterung)
in der

Pfarrkirche Seon.

Eintritt I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Ct. Kassaeröffnung 1½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Männerchor und Stadtmusik Luzern.

Versteigerung von Cavalleriepferden.

Die schweizerische Militärverwaltung wird **Samstag den 2. August, Vormittags 11 Uhr im Casernenhof in Aarau**

4 ausrangirte Cavalleriepferde

an eine öffentliche Versteigerung bringen.

(O 134 X) **Das Dépôtcommando.**

Zweite Publikation,

betreffend Maßregeln gegen die Choleragefahr.

Bei der nach Maßgabe des Kreisschreibens des Bundesrathes vom 4. Juli d. J. durch die Sanitäts-Commission, gemäß unserer ersten Publikation vom 15. Juli, ausgeführten Inspection der Häuser hat sich gezeigt, daß noch eine Menge Uebelstände bestehen, die wir im Folgenden kurz besprechen und zu deren raschen Beseitigung wir hiemit die gesammte Einwohnerschaft im wohlverstandenen eigenen, wie im gesundheitlichen Gesammtinteresse der Stadt auffordern.

Neben diesen allgemeinen Weisungen, welche allgemein vorhandene Mißstände besprechen, haben wir noch eine große Zahl von Spezialverfügungen betreffend mangelhafte Konstruktion und ungenügenden Verschluß der Gruben, unzweckmäßige und defekte Abfallröhren, Aufbewahrung thierischer Abfallstoffe ꝛc. an die Hauseigenthümer erlassen, deren Vollzug sofort stattzufinden hat.

Wir besprechen hier nur die sich allgemein vorfindenden Mißstände.

1) Schon seit Jahren besteht in unserer Stadt die Abfuhr der Abfallstoffe auf öffentliche Kosten, die nun seit den letzten Tagen jeden Tag bewerkstelligt wird. Gleichwohl wurden noch eine **Anzahl Mistwürfen** vorgefunden, die nun um so mehr beseitigt werden dürften, als keinerlei Bedürfniß nach denselben besteht.

2) Allein nach den neusten wissenschaftlichen Untersuchungen stellen sich auch die in der Nähe der Häuser bloß aus den **Pflanzenabfällen** der Gärten angelegten **Sammelhaufen,** als ganz gefährliche Anlagen heraus. Neben den widrigen und giftigen Insektenschwärmen die sich hier entwickeln, erzeugen die verwesenden Pflanzen Millionen von Spaltpilzen, die alle in Verwandtschaft zu den krankheitserregenden Pilzen stehen, ja vielleicht unter besondern Verhältnissen direkt in die letztern Formen übergehen können.

Wir rathen deshalb auf's Dringendste an, auch diese bis jetzt als harmlos angesehenen Anlagen zu beseitigen oder doch wenigstens in eine solide Umfassung mit solidem Verschluß zu bringen.

3) Die Ableitung von Abtritt-Ueberläufen oder von Spül- und Waschwasser in **Senklöcher** ist strengstens untersagt. Derartige Ableitungen bewirken eine gefährliche Verunreinigung des Wohngrundes mit organischen Keimen aller Art. Sie vergiften den Untergrund und befördern die Entwicklung jener ansteckenden Spaltpilze, welche in der Folge in die Haus- und Straßenluft übergehen.

4) In der Nähe der Wohnungen dürfen Gärten oder Anlagen zur Tageszeit nicht mit **Jauche** oder **Spülwasser** von Schüttsteinen **übergossen** werden.

Abgesehen von dem Eckel erregenden Geruch tritt die Verbindung der Flüssigkeiten und deren Inhalt mit dem Boden nur sehr langsam ein, sodaß ein Uebertritt von ansteckenden Keimen in die Luft durchaus nicht ausgeschlossen ist.

5) Alle mangelhaften Verschlüsse der **Abrittgruben** und ihrer Zugänge, wodurch der Austritt von Zersetzungs- und Fäulnißgasen ermöglicht ist, sind auszubessern. Es ist dieß, soweit es den Deckelverschluß der Grube betrifft, nur mit Steinplatten und eisernem Deckel möglich. Unzweckmäßige und defekte Abfallröhren müssen durch thönerne oder zementene ersetzt werden. Eine Menge von Spezialverfügungen in dieser Richtung, werden den Hauseigenthümern zugestellt. Die Befolgung derselben wird durch eine Nachinspection überwacht.

6) Bei den meisten Abtritten sind die **Abzugsröhren zur Ventilation** der Abtrittsluft sogar in neuen Häusern unrichtig konstruirt und deßhalb ohne Nutzen. Es sollten dieselben vom Sammler weg als besondere Röhren über das Dach hinaus geleitet werden. Ganz zweckmäßig wäre auch die Einmündung in den Schornstein, da wo die Verhältnisse des Hauses dies zulassen. So werden die Abtrittgase bei gehörig geschlossener Grube und gut schließendem Sitzdeckel über das Dach hinaus und nicht in die Hausräume geleitet werden.

7) Das Aufbewahren von **Speise- und Küchenabfällen** in besondern Behältern für „Schweinetränke", sowie das längere Aufbewahren von Knochen in den Häusern ist wegen der sauren und fauligen Gährung und des widrigen Geruchs und der Möglichkeit sonstiger Gift erzeugenden Zersetzungsprozesse **strengstens untersagt.**

8) Der **Auskehricht** („Wüscheten") der auf die Straße zur Abfuhr bereit gestellt wird, soll sich in gut geschlossenen Gefäßen befinden. Zur Vermeidung des Stäubens beim Umleeren in den Wagen wird der Inhalt zweckmäßiger Weise mit Wasser besprengt.

9) Die **Nachtgeschirre** werden mit einigen Tropfen Salzsäure und durch Nachspülen mit Wasser geruchlos gemacht. **Alles Stroh** soll aus den Strohsäcken entfernt und durch Frisches ersetzt werden.

10) Endlich ist die richtige Aufbewahrung der **Nahrungsmittel** in frischer trockener Luft dringend anzuempfehlen. Namentlich soll die Milch nicht in dumpfer mit Gährungskeimen aller Art durchsetzter feuchter Luft, wie sie in modrigen Kellern vorkömmt, aufbewahrt werden.

Aarau, den 24. Juli 1884. **Der Gemeinderath.**

Berner Fleischwaaren:

Schinken, Schüfeli, Speck etc.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, zu billigsten Preisen berechnet, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Eau de Botot

(Botot-Wasser)

von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;

China-Wasser, ächtes

zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —

Seife,

von 15 Cts. bis Fr. 3. —

Kölnisch Wasser

von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Falzziegel. Patent Passavant

mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.

Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Eine junge, fleißige **Tochter** kann bei Unterzeichneten die

Wäscherei & Glätterei

gründlich erlernen.

Schwestern Frey.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Sofort ein nettes möblirtes heizbares **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 20. Oktober nächsthin das **zweite Etage** im Hause Nr. 29 dasiger Marktgasse, bestehend in 2 geräumigen, heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer, Estrich und Kellerabtheilung.

Auskunft ertheilt

Dl. Ehrsam-Andres,
als Vormund des G. Reift, Vater.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis,** bestehend in 4 Zimmern, sammt Zubehör, auf den 1. September. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Reitstiefel,

Reitunterhosen

empfiehlt

Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Meyer's

Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.

Dépôt bei

Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Von den

Aarauer Blättern

zur Unterhaltung und Belehrung

haben wir noch vollständige Exemplare von den Jahrgängen 1863, 1870, 1872 bis und mit 1876, 1878 bis und mit 1883.

Preis brochirt per Band 1 Fr. —

Buchdruckerei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 2. August 1884.

Wochenschau.

Das Verhältniß Frankreich's zu Deutschland wird noch auf lange Zeit hinaus die europäische Politik beherrschen, die Grundlage aller politischen Kombinationen bilden, darum werden auch alle derartige Erörterungen immer mit großem Interesse gelesen und aufgenommen, so neulich wieder ein Artikel im Pariser „Figaro", welcher von der gesammten europäischen Presse lebhaft besprochen und gedeutet wurde und welcher auf nichts weniger als auf die Empfehlung eines Bündnisses Frankreichs mit Deutschland hinauslief. Begreiflich, daß er überall, besonders in Frankreich, das größte Aufsehen erregte und vielfachen Widerspruch hervorrief. Neu ist die Idee übrigens nicht, sondern schon vor einigen Jahren von dem nun verstorbenen geistreichen Schriftsteller Girardin ausgesprochen und vertheidigt worden.

Der Artikel im „Figaro" führt aus, daß Frankreich sich auf keine andere Nation verlassen könne, am allerwenigsten auf England, das ihm in seiner Selbstsucht überall, auf der ganzen Erde, entgegentrete, alle seine Unternehmungen zu hindern suche und das ihm in einem europäischen Kriege wegen seiner militärischen Schwäche gar nichts nützen könne. Mit den andern Großstaaten sei es nicht viel besser. Einzig Deutschland vermöge Frankreich nützlich zu sein, da, abgesehen von Elsaß-Lothringen, seine Interessen mit denen Frankreich's nirgends im Widerspruch stehen. Freilich, wenn Frankreich das Bündniß Deutschland's wolle, müssen alle Revanche-Gedanken, alle Hoffnungen auf Wiedergewinnung Elsaß-Lothringen's aufgegeben werden. Es führe aber auch zu nichts, dem Schmerz um Verlorenes ewig nachzuhängen, besser sei es der Gegenwart und der Zukunft fest in's Auge zu schauen und diese weise allein auf Deutschland hin.

Diese ganz verständigen Worte haben in Frankreich noch keinen starken Anklang gefunden, denn noch beherrscht der Revanche-Gedanke alle politischen Kreise. Die patriotische Liga, welche sich zur Aufgabe gemacht hat, ihn zu pflegen, die Jugend in diesem Geiste zu erziehen, durch Lieder, Schriften, Vorträge, Aufzüge, Schaustellungen aller Art die Hoffnung auf Wiedergewinnung der verlorenen Provinzen wach zu erhalten, ist sehr gewachsen, zählt gegenwärtig etwa fünfzigtausend Mitglieder und ist eine starke Macht in der öffentlichen Meinung, namentlich in der Stadt Paris, geworden. Ihr hat man auch den Skandal vom letzten Nationalfeste zu verdanken. Das sind keine tröstlichen Aussichten für die Verwirklichung des im „Figaro" entwickelten Planes. Indessen darf man doch nicht ganz an der Zukunft verzweifeln. Je länger es dauert, um so mehr muß sich auch der Schmerz der Franzosen um den Verlust Elsaß-Lothringens mildern und je länger die jetzigen Zustände sich halten, um so mehr wird sich das abgetrennte Land in das deutsche Reich einleben und mit der Zeit an die neuen Verhältnisse gewöhnen; um so mehr aber schwindet auch die Hoffnung der Franzosen. Das sehen die Vernünftigern unter ihnen wohl ein, daß sie nur durch einen furchtbaren Krieg, in welchem sie dann die Existenz des ganzen Landes auf das Spiel setzen müßten, wieder zum Rheinlande kommen könnten und sehr ungewiß, höchst zweifelhaft wäre sogar der Ausgang eines solchen Krieges. Dazu kommt, daß die überwiegend große Masse des französischen Volkes nichts verlangt als die Erhaltung des Friedens. Und so ist es ja wohl möglich, daß sich mit der Zeit in Frankreich eine Friedenspartei bildet, welche eine offene Anerkennung des Frankfurter Friedens und vollständige Aussöhnung mit Deutschland in ihr Programm aufnimmt und durchzuführen sucht. In Deutschland finden diese Bestrebungen günstigen Boden. Wenn die Franzosen auch in ihren Gedanken auf Elsaß-Lothringen gänzlich verzichten, so sind die Deutschen sofort zum Friedensbunde bereit. Nichts lieber als das. Deutschland und Frankreich verbündet, die mächtigsten und hochgebildetsten Nationen vereint, könnten die Welt beherrschen, nichts vermöchte gegen sie aufzukommen, die hie und da noch lebendige Furcht vor einem künftigen slavischen Uebergewicht würde sofort verschwinden. Fürst Bismarck ist dieser Aussöhnung offenbar auch günstig gestimmt, thut er doch Alles um mit Frankreich auf bestem Fuße zu stehen; er unterstützt die Franzosen in ihren auswärtigen Bestrebungen, wo er nur kann, freilich in der Hoffnung, daß sie dadurch beschäftigt und von ihren Revanche-Ideen abgezogen würden, aber auch in der Absicht, den Franzosen zu zeigen, wie werthvoll die deutsche Freundschaft unter Umständen sein kann. Für die übrige Welt, speziell aber für die Schweiz, wäre eine Aussöhnung der beiden Länder ein wahres Glück; dann erst könnten wir auf einen dauerhaften Frieden rechnen. Freilich wird bis zu jenem Zeitpunkt noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen. Aber es ist doch gut, wenn sich die Franzosen mit diesem Gedanken mehr und mehr vertraut machen; schließlich gewöhnen sie sich doch daran. Besonders die Republikaner sollten in ihrem eigenen Interesse ihn sich zu eigen machen, nur der Frieden erhält die Republik. Allerdings haben die Republikaner gegenwärtig von den Monarchisten am allerwenigsten zu fürchten. Während die Bonapartisten entzweit sind, indem die eine dem rothen Prinzen Jerome Napoleon huldigen, die andern für dessen ältesten Sohn, der sich mit dem Vater entzweit hat, einstehen, ist auch unter den Royalisten eine neue Spaltung eingetreten. Die eigentlichen Legitimisten, die Anhänger des Grafen Chambord, haben nach dessen Tode sich nie recht mit der Idee vertraut machen können, den orleanistischen Prinzen, den Grafen von Paris, als ihren König anzusehen und jetzt haben sie sogar einen Sprößling aus der spanischen Linie der Bourbon, einen Sohn des berüchtigten Don Karlos, zu ihrem Prätendenten gemacht — ein lächerliches Beginnen, das nur der französischen Republick zu Gute kommt.

Mit China ist noch nichts entschieden. Die Regierung in Peking hat sich noch zu keiner definitiven Antwort in Bezug auf die Entschädigungsforderung herbeigelassen. Es wird Frankreich schließlich nichts anders übrig bleiben als der Krieg.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. August. Nachdem der Bundesrath mit Rücksicht darauf, daß verschiedene Münzfragen einer neuerlichen Erörterung unterstellt werden müssen, von dem in Art. 15 der internationalen Münzkonvention vorgesehenen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht, aber sich geneigt erklärt hat, an Verhandlungen behufs Feststellung der Grundlagen für eine neue Uebereinkunft theilzunehmen, ergeht von der französischen Regierung die Einladung, an einem am 21. Oktober in Paris stattfindenden internationalen Congreß theilzunehmen. Der Bundesrath erklärt sich mit dem französischer Seits gemachten Vorschlag einverstanden.

Der schweizerische Rennverein erhält an seine am 31. Aug. in Bern abzuhaltenden Pferderennen eine Ehrengabe von Fr. 300 für Militärreiteu resp. Flachrennen für Unteroffiziere und Soldaten der schweizerischen Armee.

An die Herbstmanöver des 17. französischen Armeekorps werden entsendet: Oberstlieutenant Rigaud und Artilleriemajor Götz aus Genf.

Die im Kreisschreiben vom 4. Juli enthaltenen Desinfektionsvorschriften wurden durch die schweiz. Aerztekommission bereits vor einem Jahr aufgestellt, also zu einer Zeit, wo man die seither in Aegypten und Indien gemachten neuesten Erfahrungen über die Cholerakrankheit noch nicht kannte. In Benützung dieser neuern Resultate ist von den Choleraexperten eine neue Anleitung für Desinfektion ausgearbeitet worden, welche heute vom Bundesrathe genehmigt wurde und den Kantonsregierungen sowie den schweizerischen Verkehrsanstalten zugestellt wird. Durch diese Anleitung werden die am 4. August erlassenen Vorschriften modifizirt und wesentlich vereinfacht.

Die Frage der an schweizerische Angehörige auszurichtenden Entschädigungen für durch die kriegerischen Ereignisse von 1882 in Aegypten erlittenen Schädigungen ist zu einer vorläufigen Lösung gekommen; die mit Prüfung sämmtlicher Entschädigungsbegehren betraute gemischte Kommission hat im Mai ihre Arbeiten beendigt. Vor derselben wurden durch Vermittlung Frankreichs 84 Begehren von Schweizerbürgern mit einer Gesammtforderung von Fr. 1,630,261, durch Vermittlung Deutschlands 15 Begehren mit einer Gesammtforderung von 195,995 Fr. geltend gemacht. Von diesen 99 Forderungen wurden 82 mit einer Gesammtentschädigung von 1,062,132 Fr. zugelassen, 17 abgewiesen. Die Entschädigungen unter Frkn. 5200 (200 ägypt. Pfund) sind schon ausbezahlt oder können bei der Banque générale in Cairo bezogen werden, die Entschädigungen über Fr. 5200 werden erst später ausgerichtet, und der Bundesrath wird seiner Zeit über die Art und Weise des Bezuges weitere Mittheilungen machen.

Das Consulat in Marseille meldet vom Donnerstag aus Marseille 20, aus Toulon 5, aus Arles 2 und aus Aix 5 Choleratodesfälle.

* Aargau. Auf der Traktandenliste für die Sitzung der Verfassungskommission, welche nächsten Montag den 4. August, Vormittags 11 Uhr im Großrathssaale beginnt, stehen folgende Geschäfte: 1) Mittheilungen des Präsidiums; 2) Geschäftsordnung; 3) Aktenstudium.

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 1. Aug.) 1. Des Diebstahls mit Einbruch zum Nachtheil des R. Eichenberger, Lehrer, in Moosleerau angeklagt erscheint vor Kriminalgericht: Alois Achermann, Antons, geb. 1861, Sattler, von Beckenried.

Der mehrfach vorbestrafte, übel beleumdete Angeklagte, welcher sein Verbrechen unumwunden zugesteht, wird mit einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zur Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten, sowie zum Ersatz des Schadens, soweit derselbe nicht schon durch Rückstellung der entwendeten Gegenstände gedeckt ist, an den Bestohlenen, Lehrer Eichenberger in Moosleerau verurtheilt.

2. Karl Huber von Rheinfelden, geb. 1835, hat sich in seiner Eigenschaft als Forstverwalter der Gemeinde Rheinfelden von Ende des Jahres 1876 bis 1. November 1883 einen Geldbetrag von ca. Fr. 2550, welchen er dieser Gemeinde zu verrechnen hatte, mit rechtswidrigem Vorsatze zugeeignet.

Das gegen Huber gemäß § 86 des Str. Ges. wegen des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes erlassene Urtheil lautet auf 1 Jahr und 8 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten, Ersatz des veruntreuten Gutes an die Gemeinde Rheinfelden und Bezahlung der ergangenen Untersuchungskosten, sowie der Kosten der Hauptverhandlung.

— Baden. (Korr.) Die humane Gesinnung und nimmermüde Opferwilligkeit unsrer Bevölkerung gibt sich neuestens wieder im Resultate der Sammlung von milden Beiträgen für die Taubstummenanstalt dahier zu erkennen: Bereits sind über 2000 Fr. eingegangen und noch ist die Sammlung nicht geschlossen.

Das Kurleben, soweit es von den Kurgästen erzeugt wird, hat in letzter Zeit vorherrschend französischen Charakter angenommen. In allen Cafés und Magazinen wird französisch gesprochen; auch das einheimische Element stellt sich allmälig ein und mit dem fortdauernden guten Wetter dürfte sich demnächst eine haute saison comme il faut entwickeln.

— Kirchenpolitisches. (Korr.) Nunmehr ist der K.-Korrespondent des „Vaterland" „taub" geworden und das ist bezeichnend; denn: „Wer sich ärgert, hat Unrecht!" Es behagt ihm nicht, daß wir von Unwahrheiten und Verdächtigungen gesprochen haben, die er sich uns gegenüber zu Schulden kommen ließ; wir sind ihm indeß den Beweis für das Gesagte nicht schuldig geblieben und haben nachträglich blos zu bemerken, daß wir uns in der Defensive befanden. Was die Straßenecke anbetrifft, an welcher er uns stehen lassen will, so gedenken wir uns mit seinem Verlaub nicht allzulange daselbst aufzuhalten, sondern vorwärts und zwar gradaus zu marschiren. Sollten wir auf diesem Wege den Hrn. K. wieder treffen, so ist er vielleicht weniger unwirsch und es läßt sich dann ja wohl mit ihm reden. Wenn wir uns in dem persönlichen Eindruck, den wir von der extrem-ultramontanen Zeitungspolemik gegen die Kirchenartikel empfiengen, getäuscht haben, so wollen wir uns dieser Täuschung herzlich freuen!

— Verfassungsrevision. (Eingsdt.) Das Begehren des Initiativkomite der aargauischen Passivbürger an den hohen Verfassungsrath, lautend: § 35 der bisherigen Staatsverfassung soll abgeändert werden und beantragen wir, denselben folgende Fassung zu geben:

„Stimmberechtigt ist jeder steuerpflichtige „Schweizerbürger. Unter Steuerpflicht ist auch „die Militärpflicht und die Militärersatzpflicht verstanden. Die Stimmberechtigung kann nur durch „Richterspruch entzogen werden"

hat außer seiner unzweideutigen klaren und verständlichen Grundbestimmung, die sehr passend für eine Verfassung, einen für die Staatseinkünfte einträgliche Bestimmung im letzten Satz.

Die Stimmberechtigung kann nur durch Richterspruch entzogen werden, heißt es! Welcher verständige Mann kann nicht schon durch diesen logisch richtigen Satz für die Idee eingenommen sein, besonders wenn er noch Einsicht genug besitzt, daß diese Abänderung des § 35 ganz bedeutende Summen in die Staatskasse fließen lassen würde, die doch gewiß jeden ergiebigen Zufluß gern aufnehmen sollte, schon deßwegen, weil die verhaßten, bureaukratischen, direkten Staatssteuern noch in weiter blauer Ferne sind! —

So viel man weiß, ist jeder Richterspruch zu bezahlen und zwar zu Handen der Staatskasse. Soll nun Jemand wegen Geldstag, Bevogtigung, Armenunterstützung u. s. w. des Stimmrechts verlürstig erklärt werden, so ist es doch gewiß außer allem Zweifel, daß derjenige, welcher das Begehren auf Entzug des Stimmrechts motivirt oder unmotivirt stellt, die hiefür gesetzlich festgesetzte Taxe vorher bezahlen muß. Wie viel das jährlich dem Staat einbringen wird ließe sich ermitteln, wenn die zutreffenden Fälle vom letzten Jahr zusammengerechnet würden. Diese Einnahmsquelle unbenützt zu lassen, wäre denn doch bei den jetzigen Verhältnissen unklug und für allfällige Begehren von direkten Staatssteuern gefährlich; wenigstens bei uns, in der Provinz draußen, haben wir keine Lust, direkte Staatssteuern zu befürworten, so lange solche Einnahmsquellen nicht berücksichtigt werden.

— Seengen. Auch an hiesigen Rebgeländen sind schon blaue Trauben zu sehen und hat ein Rebbesitzer dem „Seethlr." versichert, daß der gegenwärtige Stand der gleichen Rebe mit demjenigen von 1865 nur 12 Tage Unterschied habe.

— Sins (Freiamt). Zur Anschaffung eines neuen Geläutes und einer neuen Kirchenuhr für hiesige Pfarrkirche sind bis heute an freiwilligen Beiträgen Fr. 35,246. 90 eingegangen. Zur Deckung der nicht unbedeutenden Kostensumme sind weitere Gaben bestens willkommen.

— * Laufenburg. Die am 9. Juli abhin vorgenommene Viehzählung ergibt für den Bezirk Laufenburg folgenden Viehstand:

162 Pferde, nämlich 8 Hengste, 72 Stuten, 79 Wallachen und 3 Füllen; 7590 Stück Rindvieh, und zwar 40 Zuchtstiere, 3167 Kühe, 520 Rinder über 1½ Jahre, 1015 Zug- und Mastochsen und 2848 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren. Gegenüber dem Vorjahr erzeigt sich im Gesammten eine Vermehrung von 778 Stück Rindvieh. — Schweine besitzt der Bezirk 2013 Stück, nämlich: 4 Eber, 26 Mutterschweine und 1983 Fasel- und Mastschweine; ferner 1455 Ziegen, worunter 21 männliche; Schafe werden nur 33 gehalten.

Bern. Donnerstag, früh 5 Uhr, machten zwei Sträflinge auf dem Wege vom Zuchthause zur Arbeit den Versuch zu entfliehen. Nach einer tollen Jagd vom Aarbergerthor über die Eisenbahnbrücke konnten die Flüchtlinge eingeholt und der Fürsorge ihrer zuständigen Behörde wieder übergeben werden.

— In einer Versammlung von Großräthen und angesehenen Einwohnern des Amtes Aarwangen wurde beschlossen, den Amtssitz (Amtsschreiberei und richterliche Verwaltung) womöglich mehr in den Mittelpunct des Amts und zwar nach Langenthal zu verlegen. Die Kosten der Uebersiedlung sollen zum Theil vom Staat, zum andern von der Gemeinde Langenthal getragen und das Schloß in Aarwangen zu einer Zwangsarbeitsanstalt für Stromer und Vaganten im Oberaargau verwendet werden.

Zürich. Zur Hebung des Wildstandes in seinen Wäldern vereinigte sich der Kanton Zürich schon seit längerer Zeit mit seinen Nachbarkantonen St. Gallen und Thurgau, schränkte die Jagdzeit jeweilen ein auf eine Frist vom 1. Oktober bis zum 30. November, untersagte die Flugjagd für den Monat September und die Rehjagd gänzlich. In Folge dieser Maßregel vermehren sich die Rehe, jedoch sehr langsam; unter dem Federwild ist eine Aenderung des Bestandes kaum bemerkbar. Nun wurde vom Zürcher Regierungsrath am 26. Juli mit den Kantonen Schwyz und Zug die Vereinbarung getroffen, daß diese in ihren Jagdgesetzen die gleichen Beschränkungen eintreten lassen wie Zürich, St. Gallen und Thurgau; von der Ausdehnung des Vorgehens auf verschiedene Kantone hofft man mit Recht eine raschere Vermehrung des Wildstandes.

— Der Antrag der Regieruug hinsichtlich der jüngst erwähnten Petition von Geschäftsreisenden lautet wie folgt: Der Regierungsrath wird eingelanden, sich direkt oder durch Vermittlung des Bundesrathes mit den anderen Kantonen in's Einvernehmen zu setzen, um hinzuwirken auf eine allgemeine Taxenbefreiung zu Gunsten derjenigen schweizer. Handelsreisenden, welche bloß Bestellungen aufnehmen.

— Wetzikon, 1. August. Nächsten Sonntag findet in hier die Einweihung der von Hrn. Glockengießer Rüetschi in Aarau gegossenen, beinahe 100 Ztr. schweren Kirchenglocken statt.

Luzern. Die diesjährige Saison muß doch nicht so ganz schlecht sein, da im hiesigen städtischen Schlachthaus in letzter Woche vom 26 Juli bis 1. August von einem einzigen Metzger K. W. 6 hiesige und 4 fremde Ochsen, sowie 2 Rinder nebst 22 schweren Kälbern und 66 Schafen, total 100 Stück, geschlachtet wurden.

Schaffhausen. Wie das „Intellgzbl." vernimmt, gedenkt Hr. Kantonsrath Oberst Bringolf seine Motion betreffend Verfassungsrevision wieder zurückzuziehen.

Tessin. Wir haben vor einigen Monaten auf eine in Italien erschienene Schrift hingewiesen, welche die Lostrennung des Kantons Tessin von der Schweiz predigte. Man bezeichnete damals den italienischen Konsul Grecchi in Lugano, den Schwiegersohn des reichen schweizerischen Obersten Luvini, als den Verfasser der Schrift. Grecchi aber stellte in der „Gazz. tic." die Autorschaft entschieden in Abrede. Nun hat man jedoch Briefe entdeckt, welche den ursprünglichen Verdacht bestätigen. Grecchi hat durch einen Freund den Druck der Schrift in Correggio (Provinz Emilia) besorgen lassen und sogar die Korrektur derselben vorgenommen. Er hat denn auch die Adressen im Kanton Tessin angegeben, an welche die Schrift verschickt werden sollte.

Die italienische Regierung wird, wenn sie ihren freundschaftlichen Versicherungen für die Schweiz die That will folgen lassen, den arg kompromittirten Konsul abberufen müssen. (N. Z. Z.)

— Aus der Quarantäne erhält die „Neue Glarn.-Ztg." einen Brief mit einzelnen komischen Details. In Chiasso werden bei der Zollrevision die geöffneten Reisekoffer mit Carbolsäure bespritzt. Dann geht man bis zur Grenze. Hier nimmt ein mit zwei Pferden und zwei Ochsen bespannter Omnibus die Reisenden und deren Gepäck unentgeldlich auf. Die Fahrt nach dem „Cholerahause" dauert etwa 40 Minuten, die Straße steigt stark. Der Omnibus wird durch einen italienischen Infanteristen, welcher über eine geladene Pistole verfügt, bewacht. Im Quarcino werden die Ankömmlinge von den dort Befindlichen mit Jubel begrüßt und — geräuchert, was ein paar Minuten dauert, wobei sich Alle das Nastuch vor Nase und Mund halten, da man sonst den widerlichen Geruch kaum ertragen kann. Das Gepäck wird nochmals mit Carbolsäure bespritzt und nachher eine Stunde den gleichen Dämpfen ausgesetzt wie die Reisenden. Wer es wünscht, wird auf Kosten des italienischen Staates verpflegt, hat alsdann jedoch keinen Anspruch auf ein Bett, sondern — man denke sich die schlechte Fürsorge der Italiener — ist dazu verurtheilt, in einem Zelt zu übernachten. Auf je 5 Mann ist ein Zelt aufgeschlagen. Die Quarantäne-Kommission verabreicht Morgens um 9 Uhr an je 2 Mann ½ Liter guten Rothwein mit Käse und Brod, Nachmittags um 4 Uhr eine Suppe mit Wein und Brod. Diese Klasse bildet etwas mehr als die Hälfte der Anwesenden, deren Total gegenwärtig auf ca. 350 (Männer, Frauen und wenige Kinder) ansteigt. Diejenigen, welche auf ihre Kosten leben, erhalten ein Bett im Gebäude, so ungefähr, wie bei uns die Militärs — gratis. Das Leben in der Cantine ist aber so theuer, daß der Preis des Bettes schon darin inbegriffen ist. Die hiesige Wirthschaft (Cantine) muß jedenfalls sehr rentabel sein, so daß der Inhaber derselben der Quarantäne eine recht lange Dauer wünschen muß... Im Ganzen genommen kommt einem das hiesige Treiben recht komisch oder als gemeine Geldschneiderei vor. Wenn man die gesunden, fröhlichen Gesichter und diese Menge Menschen betrachtet, die sich da draußen im Freien mit Spielen, Singen und Tanzen unterhalten, glaubt man sich an einen Kur- oder Erholungsort versetzt.

Nach einem Mailänder Telegramm der „Zürch. Post" ist in der Provinz Turin die Cholera ausgebrochen; aus Pancalieri werden 17 Erkrankungen und 3 Todesfälle, aus Livignano 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle gemeldet.

Wien, 1. August. Heinrich Laube ist heute früh hier gestorben.

Bregenz, 1. Aug. Der erste, heute früh um 7 Uhr auf der Arlbergbahn von Bludenz abgegangene Probezug ist um 10 Uhr Vormittags auf der Station Langen angekommen.

London, 1. August. Der Vertreter der „Times" in Futscheu telegraphirt: Ein großer Schrecken herrscht in Futscheu; die Ausländer bewaffnen sich zu ihrer Vertheidigung; die Damen fliehen; der französische Consul begibt sich an Bord des Kanonenbootes.

Aus Madrid wird gemeldet, daß an Bord des spanischen Kanonenbootes „Ligero", als dasselbe am 1. d. den Hafen von Nuevitas erließ, eine Kesselexplosion stattfand, welche das Schiff zum Sinken brachte. Drei Mitglieder der Mannschaft wurden getödtet und fünf verwundet.

Paris, 1. August. Heute früh 5 Uhr verhaftete die Polizei die Wittwe Rozières und ihre drei Söhne in deren Wohnung Rue Saint-Jacques. Die Haussuchung führte zur Entdeckung von Sprengbomben. Die Gebrüder Rozières gehören zur anarchistischen Partei.

Bern, 31. Juli. Auf die Verwendung, welche der Bundesrath durch den schweizerischen Gesandten bei der italienischen Regierung eintreten ließ, hat diese die Verfügung getroffen, daß den Tessinern, welche auf italienischem Gebiete Grundstücke besitzen, der freie Zutritt zu denselben gegen Ausweise gestattet werde. Diese Erlaubniß wird außer den Eigenthümern auch den Pächtern, Taglöhnern und sonstigen Arbeitern ertheilt. Andere Erleichterungen des Grenzverkehrs sollen noch von weiteren Untersuchungen abhängig gemacht werden. Unzweifelhaft leidet unter den Folgen der Sperrmaßregeln Italien selbst ebenso sehr wie seine Nachbarn, aber es scheint die Bevölkerung die Opfer gern zu tragen in dem Glauben, dadurch die gefürchtete Seuche abzuhalten. Wie lange die Zustände andauern werden, ist nicht abzusehen; die italienische Regierung behauptet, sie werde und könne sich nur durch den Stand der Krankheit in den benachbarten Ländern bestimmen lassen. Es ist abzuwarten, ob ein solches Verhalten, wodurch ein großes und verkehrreiches Land sich von der übrigen Welt thatsächlich abschließt, auf längere Zeit möglich ist. Sehr wahrscheinlich werden die Dinge sich anders gestalten, sei es, daß sich die Quarantäne als nutzlos erweist oder daß der Schaden, den sie im Verkehr anrichtet, nach und nach unerträglich wird. Was die infolge der Absperrung stattgehabten Grenzverletzungen anbetrifft, so hat die bisherige Untersuchung herausgestellt, daß einzelne Berichte theils falsch, theils übertrieben sind. In Bezug auf die bei der italienischen Regierung anhängig gemachten Vorfälle hat diese unserem Gesandten ihr Bedauern ausgesprochen und strenge und unerbittliche Bestrafung der Schuldigen zugesagt. Wie die Verhältnisse nun liegen, kann die Schweiz die Maßregeln Italiens bedauern, aber sie wird die Folgen derselben wie die übrigen in der gleichen Lage befindlichen Länder hinnehmen müssen. Von der deutschen Reichsregierung, welche infolge des Gotthardvertrages dieselben Verkehrsrechte zu beanspruchen hat wie die Schweiz, sind bis jetzt alle diplomatischen Schritte unterlassen worden, obschon der deutsche Handel nicht weniger geschädigt wird als der schweizerische, obschon über die Nutzlosigkeit der Quarantäne in Berlin dieselben Ansichten bestehen wie in Bern. Offenbar hält die deutsche Regierung Italien zu den verhängten Sperrmaßregeln grundsätzlich für berechtigt und erwartet von einer Einmischung keinen Erfolg. Ob Oesterreich einen solchen erzielen werde, ist nach den Ergebnissen der schweizerischen Verwendung mehr als zweifelhaft, und in Wien scheint man auch keine Hoffnung zu haben, daß die italienische Regierung sich von ihrem Beschlusse werde abbringen lassen. Italien hat sich allerdings bereit erklärt, die Sperrmaßregeln aufzuheben, aber es knüpft daran die Bedingung, daß die Schweiz gegen alle ihre Nachbarn einen vollständig abschließenden Militärcordon errichte; so lange Italien sich nicht von der vollkommenen Sicherheit einer solchen Maßregel überzeugt habe, könne es seine Sperre nicht aufheben. Selbstverständlich konnte der Bundesrath zu einer Anordnung nicht die Hand bieten, die nach der Erklärung aller Sachverständigen ihren Zweck nicht erreichen, dagegen das Land in noch höherem Maße schädigen würde, als dies durch die italienische Sperre geschieht. Der Bundesrath wird die italienische Regierung zu fernerem Entgegenkommen, namentlich zugunsten des Grenzverkehrs zu bestimmen suchen und er darf um so eher auf Erfolg hoffen, als es Italien überhaupt daran gelegen sein muß, so bald als möglich einem Ausnahmezustande ein Ende zu machen, dessen Nutzen für das eigene Land zweifelhaft, dessen Gefahren und Nachtheile aber sicher und groß sind.

(Verfügung der schweizerischen Postverwaltung.) Die Korrespondenzen im Verkehr mit der französischen Besitzung Obock (Ostafrika) unterliegen vom 1. September 1884 an den Taxen und Bedingungen des Postvereins-Tarifs. Werthbriefe, Geldanweisungen und Colis postaux können bis auf Weiteres mit dem Postbureau in Obock nicht ausgewechselt werden. Die Leitung der gewöhnlichen Korrespondenzen nach Obock erfolgt ausschließlich über Suez-Aden.

Konstantinopel, 29. Juli. Seit einiger Zeit wird die Halbinsel von Cycicus täglich und fast regelmäßig um die gleiche Stunde von leichten Erdstößen, die sich auf der ganzen Insel fühlbar machen, heimgesucht. Der Bevölkerung, in deren Erinnerungen noch frisch die Schrecken des letzten Erdbebens leben, hat sich infolge dessen lebhafte Bestürzung und eine große Angst vor irgend einer nahenden Katastrophe bemächtigt.

Konstantinopel, 1. August. Räuber nahmen in Dussi den Sohn des englischen Konsuls von Rodosto gefangen. Sie verlangen ein Lösegeld von 7000 Pfund Sterling.

Paris, 1. Aug. In Toulon starben von gestern Abend 10 Uhr bis heute Vormittag 2 Personen an der Cholera. Die Geschäftsläden sind wieder geöffnet; der Verkehr in der Stadt wird wieder belebter.

Rio Janeiro, 1. Aug. Gestern wurde die Kammer infolge des Widerstandes in der Sklavenfrage aufgelöst. Die Neuwahlen sind angeordnet worden. Eine neue Parteigruppirung steht bevor. Die alten Parteien sollen durch zwei neue (Freunde der Sklavenbefreiung) ersetzt werden.

Graubünden. Am 29. Juli verunglückte ein Engländer, indem er aus Unvorsichtigkeit über einen Felsen hinunterstürzte und Arme, Beine und Genick brach.

Frucht-Markt in Basel vom 1. August 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
„ russischer . . .	„	„	23½—25½
„ Amerikaner	„	„	24¾—25½
Mehl französisches Nr. 1	„	„	34½—35
„ „ „ 2	„	„	31 —32
Roggen	„	„	19 —19½
Hafer	„	„	21½—22
Mais, mittäglicher weißer	„	„	20½—
Mais, Galatzer . . .	„	„	18½—22
„ Amerikaner Bigarré	„	„	18½—18¾

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. August 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	26	25	24	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	23	22	—	„
Rumänischer	26	25	—	„
Bessarabischer	26½	25½	24½—24	Zürich.
Azima	26½	25	23—22	„
Landweizen	—	23	—	„
Roggen	—	—	—	„
Mais Cinq. .	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21½—21	20	—	„

Weizen flau. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 1. August 1884.
Das Barometer sank über Valentia um 8, über Brest um 4. über Lyon um 3 und über Perpignan um 1 Mm. Muthmaßliche Witterung: schön und warm bei veränderlichem Wind.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Aug.
Situation unsicher; Trübung und Witterungsumschlag wahrscheinlich wieder bevorstehend.

Aarwärme vom 1. August 1884.
Morgens: 13½, Mittags: 16, Abends: 15°.

AARAU, den 1. August 1884.

P. P.

Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen ist, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere geliebte Tante und Grosstante

Fräulein Albertine Hunziker

heute Nachmittag 3 Uhr nach langem Krankenlager im Alter von 88 Jahren und 5 Monaten sanft in die ewige Heimat abzurufen.

Wir empfehlen die liebe Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

Herr und Frau Pfarrer Feer und Töchter.
Fräulein Louise Feer.
Herr und Frau Schultz-Hunziker und Tochter.
Herr Paul Dumas und Kinder.

Die Beerdigung findet statt:
Montag den 4. August 1884, Vormittags 11½ Uhr.

Ober-Entfelden, den 1. August 1884.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass nach göttlichem Rathschluss unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Frau Dorothea Schulé geb. Staub

heute Mittag im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Die theure Hingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag 4. August, Mittags 11 Uhr in Ober-Entfelden statt.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimhaut des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei

J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Northern Assurance Company in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000. —.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. Billige Prämien.
Sehr coulante Schadenregulirung.

H-3309-Q **Hauptagentur für den Kanton Aargau:**

Emil Frey in Aarau.

Bei **A. Schmidt**, Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in

Herren- und Damenkoffern,

soliden Handkoffern von Fr. 3½ bis Fr. 32. —

Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnerintaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**

Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

Zu vermiethen:
Sofort ein nettes möblirtes heizbares **Zimmer**; in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Freitag den 1. August 1884 starb: **Alberline Hunziker,** Privatin, von Aarau; alt 88 Jahre und 5 Monate.

Beerdigung: Montag den 4. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr 205

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 3. August 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachmittags fällt aus.

Publikation.

Der **gemeinderäthl. Rechenschafts-Bericht pro 1883** kann von den hiesigen Stimmfähigen bis zum 15. dieses Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 2. August 1884.

Der Gemeinderath.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Bierbrauerei Holzach. Abends 8½ Uhr.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im neuen Lokale (Rößli.)

Der Vorstand.

Schwimmtour nach Biberstein
Sonntag 3. August, 5 Uhr Abends.
Anmeldung in der **Badanstalt.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Sonntag den 3. August 1884, von **Nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause.** Munitionsvergütung wie üblich. Abfendung Abends 8½ Uhr in der Krone.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, 1. August 1884

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Mauz, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen gerichtlich versteigert: **Montag den 4. August** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der vom Geldstager innegehabten Wohnung (Halde Nr. 252).

Aarau, 2. August 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum der **Stadt Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich nach einer vieljährigen Wanderschaft im In- und Auslande und versehen mit einem **Diplome** von der Landes-Ausstellung Zürich (als Vorarbeiter für das diplomirte **Salon-Meubel** von Herrn **Peyer,** Tapezierer in **Lausanne**), jetzt auf meine eigene Rechnung angefangen habe. Empfehle mich besonders auf

Bett- & Meubel-Arbeit,

sowie für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten. **Störarbeit** wird auch angenommen, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und guter Arbeit, wie sie auch mein Bruder, Sl. Gysi in Aarau, s. Z. geliefert hat.

Achtungsvollst

Adolf Gysi, Tapezierer,
in Buchs.

Eine **französische Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen

General-Agenten

für den Kanton **Aargau. Fixes Salair und hohe Provision.**

Unnütz sich ohne Prima-Referenzen zu melden sub O 4505 F durch **Orell Füßli und Co. in Zürich.** (O F 4505)

Für Liebhaber einer feinen Cigarre!
14,000 Stück direct importirte

colombianische Cigarren

von Giron à Fr. 15. — per 100 Stück

J. A. Bell.

Morgen Sonntag den 3. August, von 3 Uhr an

Musikalische Unterhaltung

in der Gartenwirthschaft zur Militärcantine im Schachen gegeben von der Feldmusik-Gesellschaft Buchs

(20 Mann stark).

Für reelle **Weine, Bier** vom Faß und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Es empfiehlt sich höfl. **Wtwe. Stegmüller.**

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. **X. Jahrgang.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver,

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Regt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.

Dépots in **Aarau** bei Herren **Haßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt,** zum Bären, **Sl. Müller-Gamper;** in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Attest.

Nach jahrelangem Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doctoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Hrn. Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Hrn. P. zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen, dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt.

Thun, Kt. Bern, im März 1883.

Rudolf Wetach, Heizer
i. d. Brasserie Feller.

Eine ordentliche treue **Magd** findet sofort einen Platz.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten zum Zwecke des Umbaues des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der **Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. August** zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bauofferten franco und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau, den 31. Juli 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Nächsten Sonntag den 3. August:

Kilbi.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein **Wittwe Käser** zur frohen Aussicht **in Schönenwerd.**

Cichorien,

Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt
Reismehl „ „ „ „
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmittel.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Kinderwagen

in frischer Auswahl empfiehlt äußerst billig

A. Schmidt, Sattler.

Zum Verkauf:

Eine großgewachsene

junge Hündin,

prämirte reine **Bernhardiner-Race** bei **Kuhn,** z. Post in **Othmarsingen.**

Bei **Georg Egloff, Handelsgärtner, am Waffenplatz in Aarau** sind auf bevorstehende Pflanzzeit zu beziehen:

Erdbeer-Setzlinge,

der ungemein große und prachtvolle Früchte tragenden Sorte (Graf Moltke) 100 Stück à 4 Fr., 50 Stück à 2. Fr. 50. Unter 50 Stück werden nicht abgegeben.

Diese Erdbeerpflanze liefert bei richtiger Behandlung einen ungeheuren Ertrag und bin ich bei Abnahme obiger Quantitäten gerne bereit, eine Culturanweisung gratis abzugeben.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Zu vermiethen:

Ein freundliches größeres **Logis** für sofort oder auch später bei

A. Schmidt, Sattler.

Am gleichen Ort ein kleines **Logis** für eine einzelne Person.

Gesucht:

Einen soliden ordnungsliebenden **Knecht** zu zwei Kühen und etwas Mastwaare; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

In ein hiesiges **Modewaaren- und Confections-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine junge, fleißige **Tochter** kann bei Unterzeichneten die

Wäscherei & Glätterei

gründlich erlernen.

Schwestern Frey.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 4. August 1884.

Die Geldfrage in der Landwirthschaft.

(Korrespondenz.) **I.**

Man mag die manigfaltigen Klagen durchgehen, welche seit Jahren über die mißlichen Zustände der Landwirthschaft laut geworden sind und man wird drei Punkte finden, in denen alle übereinstimmen: Die schlechten Ernten der letzten Jahre, die auswärtige Konkurrenz und der Geldmangel. Sehen wir uns den letztern Uebelstand etwas genauer an.

Die ausländische Konkurrenz auf allen Produktionsgebieten nöthigt auch die Landwirthschaft zur bestmöglichsten Gestaltung des gesammten Betriebswesens. Dazu bedarf sie immer größere Kapitalien. Nun hält sich aber das Kapital ihr ferne, auch zu Zeiten, wo die Industrie dasselbe nicht absorbirt, ja, wo es, wie im gegenwärtigen Augenblick, vielfach brach liegen muß. Dieser doppelt schädlich wirkende Uebelstand ist nicht von heute auf morgen und durchaus nicht zufällig gekommen. Der verhältnißmäßig geringe Zinsfuß allein hätte das Kapital nicht in diesem Grade von der Landwirthschaft zu verscheuchen vermocht; die Ursache dieser Zurückhaltung liegt in erster Linie bei der geringen Sicherheit, die den Kapitalisten geboten wird. Und diese wiederum ist nicht bloß auf ungünstige Ernten und fremde Konkurrenz, sondern hauptsächlich auf gewisse soziale und gesetzgeberische Uebelstände zurückzuführen. Allgemein verbreitet und darum ohne Frage wohl berechtigt sind die Klagen über irrationelle Verstückelung des Grundbesitzes und über das moderne Erbrecht. Das Prinzip der Gleichberechtigung aller Kinder, so schön und human es ist, hat der Landwirthschaft doch in mehr als einer Richtung großen Schaden zugefügt. Es zerstückelte den Grundbesitz in einer Weise, welche den rationellen Betrieb vielfach unmöglich macht und belastete das Grundeigenthum mit kolossalen Schulden, indem die nicht direkt erbenden Antheilhaber ausgekauft werden mußten. Die frühere Geschlossenheit der landwirthschaftlichen Besitzungen war eine Folge der Erbrechtlichen Gesetzgebung. Frankreich z. B. hatte bis zur Revolution das Erstgeburtsrecht, das heutzutage noch in England gilt; in mehreren schweiz. Kantonen galt das Recht des Jüngsten, der das gesammte väterliche und mütterliche Vermögen erbte. In allen diesen Fällen hatte der Betreffende keine andere Pflicht, als etwa die Schwestern zur Heirath auszustatten oder in's Kloster einzukaufen; die Brüder traten in die Armee, in den Beamtenstand und den Klerus ein oder verblieben als Cölibatäre in der Stellung von Dienstboten auf dem väterlichen Hof. Die heutige Vieltheilung des Bodens hat einzig und allein den Gemüsebau befördert; allen andern Kulturen ist sie feindlich gegenüber getreten und hat insbesondere schwierige Rechtsverhältnisse hinsichtlich des Weg- und Flurrechtes geschaffen. Sie wirkt störend auf die Melioration (Bodenverbesserung) ein, erschwert die Entsumpfungs- und Bewässerungsarbeiten und verhindert vielfach die vortheilhafte Verwendung von Maschinen. — Ueber die Vertheilung des Grundeigenthums in Europa bestehen interessante Zahlen. Irland hat ungefähr 20,000 Grundeigenthümer; ihr Besitzthum aber ist in 600,000 Pachtgüter zerstückelt, von denen über 100,000 nicht groß genug sind, um dem Pächter und seiner Familie die Mittel zur Erhaltung des täglichen Lebens zu bieten. Frankreich hat ungefähr 51 Millionen Hektaren Kulturland, die zusammen 3,200,000 Eigenthümern gehören. Die mittlere Größe eines Besitzthumes ist daher 16 Hektaren. Die Schweiz weist in einzelnen Kantonen eine noch weiter gehende Zerstückelung auf; so hatte der Kanton Bern im Jahre 1868 auf eine halbe Million Einwohner 88,700 Grundeigenthümer. Anderwärts, wo das kultivirbare Terrain seltener ist, sind die Parzellen noch kleiner. Im Bergell soll ein unbedeutendes Grundstück, das ein mächtiger Nußbaum zu beschatten vermag, erbschaftshalber in sechsunddreißig Theile getheilt sein, von denen jeder hartnäckig durch seinen Inhaber behauptet wird. Ein Erklärungsgrund für die weitgehende Parzellirung von Grund und Boden bei uns ist in der sehr häufigen Verbindung von Industrie und Landwirthschaft zu suchen.

Der Auskauf derjenigen Miterben, die erst durch die moderne Gesetzgebung erbberechtigt wurden, hatte zu einer Zeit begonnen, in welcher die Landpreise in Folge des raschen Aufblühens der Großindustrie stark in die Höhe getrieben waren; der Käufer hat somit vielfach unter den ungünstigsten Verhältnissen sein Land erworben, resp. hypothekarisch belastet — und diese ungünstigen Constellationen sind in den letzten dreißig Jahren wiederholt eingetreten. Die Zinsenlast erschöpfte allmälig die ordentliche Rendite und als unvorhergesehene Ausgaben zu Bodenverbesserung und anderen Zwecken sich einstellten und das Großkapital anfieng Schwierigkeiten zu machen, sah sich der Bauer vielerorts den Wucherern überliefert. Auch dieser letztere, so vielfach beklagte Uebelstand steht in Beziehung zu der an und für sich gerechten Gleichheit im Erbrecht und der Vertheilung von Grund und Boden.

Von schädlicher Rückwirkung auf die landwirthschaftlichen Werthverhältnisse ist ferner die Steigerung der Löhne als Folge der Konkurrenz, welche die Industrie auf dem Arbeitsmarkte macht. Ein Landwirth schrieb kürzlich darüber: „Das eigentliche „Uebel ist das Steigen der Arbeitslöhne, noch mehr „der Mangel an Arbeitskräften und die dadurch „bedingte Arbeitseinstellung bei den dringendsten „Anlässen. Die Preise, welche der Produzent er„hält, sind zwar im Verhältniß zu den frühern „besonders für Getreide und Fleisch, durchaus nicht „niedrig; aber der Gewinn beruht beinahe auf den „doppelten Kosten.“ Es gehen ferner große Klagen über den Militärdienst und die schweren Lasten, welche er speziell der Landwirthschaft auferlegt. Die sämmtlichen europäischen Kulturstaaten haben der Reihe nach landwirthschaftliche Enquêten veranstaltet, um über die speziellen Bedürfnisse ihrer Landwirthe sich Aufschluß zu verschaffen. In Frankreich ist man mit Rücksicht auf das landwirthschaftliche Kreditwesen zu zwei durchgreifenden Reformen gelangt: 1) Dezentralisation des staatlichen Bodenkreditinstitutes (Crédit foncier de France) in dem Sinne, daß die Agenturen mit ausreichenden Kompetenzen über das ganze Land und in allen Departements gleichmäßig vertheilt werden, damit die Geldbeschaffung für die Einzelnen bequemer und billiger werde. 2) Verminderung der Hypothekargebühren, welche bisher für kleine Darlehen gegen 9 % des Betrages ausmachten. Auch hinsichtlich des Mobiliarkredites ergab sich die Nothwendigkeit bedeutsamer Reformen; es soll das Civilrecht abgeändert und das Handelsrecht auch auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse ausgedehnt werden. Endlich soll der gesetzliche Zinsfuß heruntergesetzt werden. Eine interessante Frage, die auch einige Beziehung zu der neueren aargauischen Bankfrage haben dürfte, entstand darüber, ob neben dem Crédit foncier de France noch eine privilegirte landwirthschaftliche Bank zu errichten sei. Die verschiedenen Kommissionen kamen nach langer Prüfung zu der Verneinung dieser Frage und zwar wesentlich aus nachstehenden Gründen: „Es gibt wohl nur zwei „Mittel, eine staatliche Bank in den Stand zu setzen, „daß sie den landwirthschaftlichen Kredit wesentlich „fördern kann: Die Garantie für die Zinsen und „die Ermächtigung zur Ausgabe von Prämienloosen. Letzteres ist absolut zu verwerfen und ersteres hieße das Staatsvermögen zu Privatzwecken verwenden. Beides muß von der Wissenschaft sowohl als von der Praxis verworfen werden.“ — So wird es in Frankreich noch lange beim Alten bleiben, um so mehr, als jeweilen das Justizministerium die Reformpläne zurückweist, weil sie die Civilgesetzgebung beeinflussen und das Finanzministerium dieselben fürchtet, weil sie das Steuergesetz abschwächen. Wesentlich anders — und wie die Kenner sagen günstiger füc den Landwirth — ist die Kreditgesetzgebung in den französ. Kolonien. Gemäß einem Gesetze aus dem Jahre 1851 kann daselbst die stehende Ernte als Unterpfand geboten werden und sobald der Besitzer auf dieselbe verzichtet, kann das Geldinstitut durch einfache Verfügung des Friedensrichters von derselben Besitz ergreifen. Neuestens beabsichtigt man, dieses System auch im französischen Mutterlande einzuführen und die Nationalökonomen versprechen sich Gutes davon. Graf Esterno schreibt: „Vermeintliche Staatsmänner haben gesagt: Der „Kredit ist der Untergang der Landwirthe; andere „haben diesen Unsinn nachgeschwatzt und so ist man „dazu gekommen, den Bauern nach und nach alle „Kreditmittel zu entziehen. Man gebe ihnen die„selben zurück und der Erfolg wird ein überraschen„der sein; ohne die Gleichstellung mit den übrigen „Berufsarten hinsichtlich des Kreditwesens sind alle „Besserungsvorschläge unnütz!“ (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. August. Gestern kamen Cholera-todesfälle vor: 23 in Marseille, 6 in Toulon, 8 in Arles und 1 in Aix. In Toulon wurden gestern Abend wegen Verminderung der Todesfälle große Freudenfeuer angezündet; 2500 Ausgewanderte sind wieder zurückgekehrt. In Onasco und Cassimasco (Provinz Alessandria) und Pankaliere und Lavignano (Prinz Turin) kam je 1 Choleratodesfall vor. Eine Isolirung dieser Ortschaften durch Truppen wurde vorgenommen.

Der Schweizerkonsul in Marseille konstatirt die weitere Abnahme der Cholera-Todesfälle, warnt jedoch davor, zu viel zu hoffen, da z. B. bei der letzten Epidemie der September am meisten Opfer forderte. Er warnt die Flüchtigen auch vor zu schneller Rückkehr. Ebenso läßt er durchblicken, daß möglicherweise nicht alle Cholera-Todesfälle angegeben werden dürften, um die Gemüther zu beschwichtigen. In Signes (Departement Var) und Var wurden zwei Cholera-Todesfälle bestätigt.

Sobald der Bundesrath den Beweis von der Autorschaft Grecchis an der Schrift „Svizzeri u Italiani“ hat, erfolgt Reklamation bei Italien.

Bei der Prügelei in Dirinella scheinen mit Revolvern schießende Schweizer die Angreifer gewesen zu sein. Die Kaltblütigkeit der italienischen Beamten verhinderte Schlimmeres.

Tessin ist zur Vornahme einer Enquête eingeladen.

Vom Laggo Maggiore. (Korrespdz. aus Luino.) Seitdem Italien auch gegen Oesterreich (Brennerbahn) die Sperre angeordnet hat, kommen wieder mehr Fremde via Gotthard; in Luino sind zur Zeit etwa 300, welche die Quarantäne, von der mir einer der tüchtigsten Aerzte hiesiger Gegend sagte, daß sie eine Lächerlichkeit sei, durchmachen.

Die „Quarantänisten“ zerfallen in zwei Abtheilungen, nämlich in solche, welche sich durch den Staat

beköstigen lassen und solche, welche ihren Unterhalt selbst bestreiten. Für die erstern, die meistens Arbeiter sind, ist ein fast fertig gebautes, isolirtes Haus mit großem Landumschwung requirirt worden, das jedoch bei weitem nicht genügt, um über 100 Personen zu beherbergen, daher fast der ganze männliche Theil in Zelten schläft, bewacht von einer großen Zahl Soldaten. Das ganze Areal ist durch Mauern, Gehege, Seile und Wachen abgeschlossen und gleicht der vielen Zelten und Militärs wegen einem Bivouac mit Gefangenen. Dennoch wußten unlängst drei Mann: 1 Waadtländer und 2 Italiener zu entwischen, wurden aber bald wieder eingefangen und dann wie Diebe bewacht. Die Kost besteht aus Minestra, einem Stück Fleisch, Brot und 1 Glas Wein, Morgens und Abend desgleichen, nur daß noch Gemüse und etwas Käse dazu kommt.

Den Tag über können sie sich in den Grenzen des abgeschlossenen Areals frei bewegen und die meisten vertreiben sich die Zeit mit Spielen, Singen 2c., für ihr Geld können sie auch weitere Getränke und Speisen beim Cantinier haben.

Die Wohlhabenden oder Reichen haben die Wahl zwischen zwei Hotels: „Simplon", prachtvoll am See gelegen und „Grand Hotel Luino", wo Kost (2 Malzeiten) und Logis pro Person und pro Tag 8—14 Fr. kosten; in ersterem sind hundert, im andern sechszig Personen, d. h. beide Hotel sind total gefüllt und wird, wenn die Geschichte noch lange dauert, ein drittes Haus als „Cholerahotel" requirirt werden müssen. Wie die Staatspensionäre, so sind auch diese (es hat darunter Grafen und Marquisen, Italiener und Franzosen und merkwürdiger Weise auch deutsche Familien, welche trotz der gefürchteten und kostspieligen 7 Tage Italien besuchen wollten) streng bewacht, namentlich wegen des „Durchbrennens." Die Leute haben jedenfalls weniger lange Zeit als die ärmere Klasse, denn sie essen und trinken gut, musiziren, wissen sich als gebildete Leute auf vielerlei Art zu unterhalten, engagiren Musikgesellschaften, arrangiren Bälle 2c. 2c. Der größte Jubel herrscht jeweilen, wenn wieder ein Omnibus voll neuer Quarantainisten ankommt; von weitem schon werden ihnen Tücher geschwenkt und Hoch gebracht und die ganze Gesellschaft ist dann vor dem Hotel versammelt.

Aber für die Hauptsache, nämlich die sanitarische Sicherheit gegen Ausbruch der Cholera ist schlecht gesorgt; darum wiederhole ich: die ganze Geschichte ist eine Komödie. Das „Grand Hôtel Luino", vom Bahnhofrestaurateur geführt, befindet sich etwa 40 Schritte vis-a-vis vom Bahnhofe, es hat keine eigene Küche, sondern die Restauration versorgt auch das Hôtel. Mit den Choleraverdächtigen verkehren Kellner, Zimmermädchen, Portiers und viele andere Bedienstete, diese dann mit den Köchen und dem übrigen Restaurationspersonal, letzteres sodann mit Metzger, Bäcker und einer Unmasse von Leuten, der Portier überdies auch mit den Post- und Eisenbahnangestellten. Wo ist denn da die Sicherheit, daß ein allfälliger Cholerafall nicht übertragen würde?

Die Desinfizirung der Güter besteht darin, daß alle gedeckten Wagen, in welchen sich Waaren befinden, mit Choleradämpfen gesättigt werden; ausgenommen Collis, welche getragene Kleider, Betten, Wäsche 2c. enthalten, werden keine Kisten, Ballen, Fässer 2c. zu Desinfektionszwecken geöffnet. Für diese total unnütze Manipulation werden 15 Cts. pro kl. berechnet oder Fr. 15 per kompleten Wagen. Daß wenige Gütergattungen von dieser Räucherung verschont werden, beweist die wahre Thatsache, daß in Chiasso 1 Wagenladung Chlorkalk und 1 Wagenladung Carbolsäure desinfizirt worden sind.

Während zwei Tagen wurde die Räucherung eingestellt und man glaubte allgemein, dieselbe sei höhern Orts als eine Dummheit erkannt worden, als plötzlich vom Präfekten in Como telegraphische Ordre gekommen ist, wieder von neuem zu beginnen. Vielleicht ist es mehr wegen der hübschen Einnahme, denn für einen Wagen von 10,000 kl., der 15 Fr. kostet, ist der Werth des Chlorkalkes nicht mehr als 20 Cts.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 1. Aug.

Die Koch-, Bad- und Wascheinrichtung in der Pflegeanstalt Muri wird der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur zur Ausführung übertragen.

Die Gemeinde Mühlau erhält eine Telephonstation mit Anschluß an das Telegraphenbureau Sins.

An die erledigte Stelle des Militärrechnungsrevisors auf der Kanzlei der Polizei- und Militärdirektion wird gewählt: Hr. Heinrich Brack von Elfingen, bisheriger Kanzleiangestellter.

Auf bezügl. Gesuch hat sich das Direktorium der Centralbahn bereit erklärt, vom 1. August hinweg den Abend-Schnellzug Nr. 26 auch in Aarburg anhalten zu lassen.

Aargau. Zum neuen Verfassungs-Entwurf. Der von den verschiedenen Subkommissionen ausgearbeitete Verfassungs-Entwurf ruft verschiedenartige Stimmungen in uns wach. Dankbar anerkennen wir, daß dieselbe in sozialer Beziehung bedeutsame Fortschritte aufweist, dagegen scheint man namentlich in den allerdings schwierigen idealen Fragen nicht immer das Richtige getroffen zu haben. Am wenigsten Gefallen finden wir an den Artikeln über Kultus, Erziehung und Armenwesen, wogegen wir dem Artikel über Gesundheitswesen und Krankenpflege unsre volle Anerkennung zollen können. Für diesmal wollen wir uns einige Bemerkungen über das Armenwesen und die Krankenpflege erlauben. Die Bestimmungen über das Armenwesen kommen uns zu vag vor. Das an der Generalversammlung der Kulturgesellschaft zu Brugg gerühmte Realprinzip resp. die Opportunitäts-Rücksichten haben zu sehr dominirt. Auf Grund des Armenartikels kann man allerlei oder auch nichts thun resp. Alles beim Alten belassen. Nun sind wir allerdings auch der Ansicht, daß durch die Verfassung der Gesetzgebung nicht allzusehr vorgegriffen werden dürfe, aber einige Kardinalpunkte, wie die staatl. Kontrole und die staatl. Finanzleistungen an die Armensürsorge, dürften doch bestimmter fixirt werden als es im Entwurf geschehen ist. Mit einer Bestimmung wie: „die Spittel sind weggeschafft" hätte sich die betreffende Subkommission für alle Zeiten ein Ehrendenkmal gesetzt. Geradezu überrascht hat uns aber die Bestimmung, wonach die Armenunterstützung Sache der Heimatgemeinde ist. In einer Zeit, wo Eisenbahn und Telegraph die alten Wohnverhältnisse auf den Kopf gestellt haben, wagt man es, das Bürgerprinzip in einer Verfassung festzunageln, welche auf Jahrzehnte hinaus Bestand haben sollte. Und doch war von verschiedenen Seiten petitionirt worden, die Frage über das Prinzip der Armenpflege in der Verfassung mindestens offen zu lassen. Das heißt im Hinblick auf die bestehende Verfassung rückwärts revidiren.

Doch wir dürfen uns freuen, daß die Frage über das Prinzip der Armensürsorge trotzdem ihrer richtigen Lösung entgegentreibt. Angesichts der Choleragefahr erging die Verordnung an die Gemeinden, die Armen, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, mit Lebensmitteln zu unterstützen. Auch das Bundesgericht arbeitet in erfreulicher Weise an der Durchlöcherung des Bürgerprinzips. Nach Art. 1 des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1875 haben die Kantone die Pflicht, „dafür zu sorgen, daß unbemittelten Angehörigen anderer Kantone, welche erkranken und deren Rückkehr in den Heimatkanton ohne Nachtheil für ihre oder Anderer Gesundheit nicht geschehen kann, die erforderliche Pflege und ärztliche Besorgung und im Sterbefall eine schickliche Beerdigung zu Theil werden."

In Art. 2 wird dann bestimmt, daß „ein Ersatz der hiebei erwachsenen Kosten durch die öffentlichen Kassen oder Anstalten der Heimatkantone nicht stattfinde." In einem Streithandel zwischen Schaffhausen und Zürich hat das Bundesgericht entschieden, daß der Wohnort auch für einen bleibenden Niedergelassenen im Fall der Noth zu sorgen habe, und zwar ohne Rückgriffsrecht auf die Heimatgemeinde. Dieser Fall ist ohne Zweifel geeignet, das Bürgerprinzip immer mehr zu durchlöchern und die Armensürsorge nach und ganz in die Hände der Einwohnergemeinde zu legen.

Gefreut hat uns, wie gesagt, der Entwurf über das Gesundheitswesen und die Krankenpflege, namentlich auch die Bestimmung: „Der Staat unterstützt nach Bedürfniß die Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern." Angesichts der Choleragefahr hat sich neuerdings gezeigt, wie nothwendig eine Dezentralisation der Krankenpflege ist. Nach Dr. Koch sei Gefahr, daß die Cholera des ausgedehnten Verkehrs mit Asien wegen Europa in Zukunft häufiger als je besuchen werde. Wie wohl kämen uns die kleinern Bezirksspitäler mit Absonderungs-Häusern zu statten, während ein Centralspital in solchen Fällen kaum wesentliche Dienste zu leisten vermag. Es ist dafür gesorgt, daß die Wahrheit trotz allen Hemmnissen zum Siege gelangt, auf unsern Gegenstand angewendet, daß die großen Centralspitäler nicht in den Himmel wachsen. A.

— Verfassungsrevision und kantonale Presse. (Korresp.) In den letzten Tagen beginnt sich auf der ganzen Linie die aarg. Presse in Sachen der Verfassungsrevision zu regen. Bisher hatten nur wenige Organe sich regelmäßig mit den verschiedenen Materien der Revision befaßt; wir heben unter denselben besonders das „Wynenthaler Blatt" in Menziken hervor, das seit Wochen verhältnißmäßig am einläßlichsten die Revisionsbewegung verfolgt hat. Wenn es gelingen soll, das Volk in seiner Gesammtheit für die Arbeit der Kommissionen und des Verfassungsrathes zu interessiren, so muß die gesammte Presse nun sich eifrig mit den bezüglichen Verhandlungen befassen und für allseitige Beleuchtung und Erläuterung derselben sorgen. Dabei ist es selbstverständlich, daß auch die oppositionelle Strömung zur Geltung kommen soll; denn es darf die Annahme des Entwurfes nicht auf eine Ueberrumplung, sondern sie muß auf die Ueberzeugung des Volkes abgestellt sein und diese ist nicht nur durch Rede und Gegenrede zu erzielen. Also vorwärts frisch in's Gefecht mit den Gegensätzen — aber ohne Leidenschaft und vor allem ohne Persönlichkeiten.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 1. August.

Die Herren Jos. Frey, Notar und Stellvertreter des Gemeindeschreibers, gebürtig von Schlatt, Gemeinde Leuggern und Sam. Rohr, Gerichtssubstitut, von Hunzenschwyl, beide wohnhaft dahier, bewerben sich mit Zuschriften vom 30. u. 31. Juli 1884 um die Aufnahme in's Bürgerrecht von Aarau. Es wird beschlossen: Der Ortsbürger-Gemeinde die Aufnahme der genannten Petenten in's hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von je Fr. 1000 zu beantragen.

— *** Aarau. „Ein garstig Lied, pfui, ein politisch Lied" — sagt Göthe. Für den hiesigen politischen Dichter des „Jos. Tagbl." genügt das einfache Pfui, denn er läßt sich neuestens in jener Prosa hören, für die es in der Eidgenossenschaft nur eine richtige Bezeichnung gibt: „Weinländerei!"

— Muri. (Korr.) Auch Muri hat seine Meininger gehabt, und gibt sich der Hoffnung hin, es werde dieselben noch einige Male genießen können. Die Dekoration zwar hat durchaus nicht an jene berühmte Truppe erinnert, denn das ganze Arrangement mußte sich eben der Lokalität anpassen. Das Gleiche that aber auch das treffliche Stück: Doktor Klaus. Es genügt sich selber und scheint gar keiner Ausstaffirung zu bedürfen. Stück und Spiel nimmt des Hörers Seele so vollkommen in Anspruch, daß er durch weitere Zuthaten vielleicht nur gestört würde.

In Betreff der durchweg gelungenen Maskirung und des ganz aus einem Gusse geflossenen tüchtigen Spieles dürfte aber Berstl's Gesellschaft wohl kaum viel hinter den berühmten Meiningern zurückgeblieben sein. Der Souffleur, der auf so kleinen Bühnen gar oft den größten Theil der Aufmerksamkeit des Zuhörers auf sich zieht, schien hier ein noch ungeborener Begriff zu sein, was wir besonders hervorzuheben nicht unterlassen wollen.

Auf dem Lande hat auch der gebildete Theil des Publikums oft viel Mühe, deutsche Schauspieler zu verstehen, weil meist zu schnell und zu undeutlich gesprochen wird. Man war daher allgemein recht angenehm berührt, daß man die Darstellenden fast alle recht ordentlich verstehen konnte. Daß ein blasirter deutscher Baron weder ein verständiges, noch auch ein verständliches Wort sprechen kann, ist uns wohl bekannt; aber wenn er in die Schweiz kommt, sollte er sein Vernünftigwerden erstens gehörig motiviren und zweitens sollte er damit etwas mehr pressiren, denn wir haben wohl bemerkt, daß ihm mit dem Verstande auch eine deutlichere Aussprache kommt.

Noch mehr als die Deutlichkeit der Aussprache müssen wir die Schönheit derselben hervorheben. Das widerliche „ich" haben wir kein einziges Mal

gehört und der Zahnsauselaut „S", hinsichtlich dessen die Schauspieler und noch mehr die Sänger selten das Richtige treffen, fiel hier fast durchweg recht angenehm auf.

Zum Schlusse haben wir nur noch zu bemerken, daß der reichlich gespendete Beifall ein ganz aufrichtiger, aber auch ein wohlverdienter war. Auf Wiedersehen!

— Zurzach. Die Einwohnergemeinde hat in ihrer Versammlung vom 2. ds. die Rechnung pro 1883 laut Vorlage genehmigt und ferner beschlossen: Es sei von einem vollständigen Umbau des Probsteigebäudes in ein Schulhaus vorderhand abzusehen, dagegen als Provisorium in demselben ein Schulzimmer zu errichten und der Gemeinderath beauftragt, Pläne und Kostenberechnungen über ein neues Schulhaus anfertigen zu lassen und bei geeigneter Zeit vorzulegen. Ein Antrag, zur Anschaffung von Kadettengewehren aus dem Schulfond Fr. 500 auszuscheiden und ein Beitrag von Fr. 50—100 in's jährliche Budget aufzunehmen, wurde mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Herr Lehrer Schleiniger wurde auf weitere 6 Jahre bestätigt. (Nhbte.)

— In Betreff der in Schöftland entdeckten Falschmünzerei wird gemeldet, Hofer, Ulrich von Wynau sei der Falschmünzer und die Familie König als ehrbar und arbeitsam bekannt.

Bern, 2. August. Die Regierung hat die Wahl Herzog's zum Rektor der Universität genehmigt. — Der auf der Bernina verunglückte Engländer heißt Charles Reed und ist Sekretär der „Bible Society".

Zürich. (Korr.) Nachdem das Schweizervolk am 11. Mai eine Gesetzesvorlage betreffend Gleichstellung der Schweizer mit den Ausländern in Sachen des Patentsystems verworfen hat, wird der zürcher. Reg.-Rath dem Kantonsrath den Antrag unterbreiten, auf dem Konkordatswege das anzustreben, was man mit der eidgenössischen Vorlage bezwecken wollte. Bekanntlich wird diese Frage auch von andern kantonalen Behörden ventilirt und es ist die Hoffnung vorhanden, daß der vorgeschlagene Weg zum Ziele führe. Sollte letzteres nicht der Fall sein, so wird im Kanton Zürich zweifelsohne durch eine Revision des bestehenden Gesetzes Abhilfe geschafft werden.

Der Kantonsrath wird sich in seiner nächsten Sitzung auch mit einem neuen Gesetze betreffend die Thierarzneischule zu befassen haben. Eine möglichst baldige, definitive Gestaltung der Verhältnisse dieser Anstalt scheint dringend geboten zu sein, namentlich im Hinblick auf die schon mehrfach erörterte Frage der Errichtung einer eidgen. Veterinärschule. Denn in ihrer gegenwärtigen Gestaltung und Organisation vermöchte die zürcherische Thierarzneischule kaum mit Erfolg zu konkurriren, wenn es sich ernstlich um die Frage der Gründung und des Orts der eidgenössischen Anstalt handeln würde.

In Solothurn wurde gestern Sonntag Hauptmann Viktor Flury zur Erde bestattet. Derselbe ließ sich als junger Mann zu der päpstlichen Schweizergarde anwerben, wurde nachher in Solothurn kantonaler Instruktor und trat später als Infanterie-Instruktor 2. Klasse in den Dienst der Eidgenossenschaft, in welcher Stellung er sich durch sein praktisches Wissen und liebenswürdiges Wesen die Zuneigung von Collegen und Untergebenen erwarb. Im letzten Dienste wurde er von der Schwindsucht befallen und ist am Freitag, erst 42 Jahre alt, gestorben.

Der Erziehungs-Rath von Graubünden wählte als Nachfolger des Herrn Professor Caselitz sel. zum Zeichnungslehrer an der hiesigen Kantonsschule Herrn Albert Birchmeier von Würenlingen in Aarau, dermalen Zeichnungslehrer in Murten. Herr Albert Birchmeier, eine jugendliche Kraft, hat sehr gute Referenzen und Empfehlungen von Seite der heimathlichen Erziehungsbehörden. (Fr. Rhät.)

— Die Antiquitäten des Flimser Schlosses sind um die Summe von 17,000 Frkn. in den Besitz des Hrn. Dr. Riebeck aus Berlin übergegangen.

Genf, 2. August. Nach Schluß der Staatsrathssitzung von heute Morgen wurde nach einem Telegr. der „N. Z. Z." folgende Mittheilung gemacht und um 1 Uhr zuerst von der "Tribune" gebracht:

„Gewisse Zeitungen haben sich beeilt, die Existenz einer Choleraepidemie in Genf zu berichten. Die Nachricht ist falsch. Folgende Thatsache konnte zu dem Gerücht Anlaß geben: Eine Dame von Marseille, welche vor der Cholera von dieser Stadt geflohen, kam am 28. Juli nach Genf und bewohnte eine Villa in Versoix, sechs Kilometer von Genf entfernt. Unglücklicherweise war diese Dame zu spät von Marseille fortgegangen. Die Krankheit, an welcher sie schon vor der Abreise litt, kam bald zum Ausbruch, und sie erlag am dritten Tage. Die genauesten Maßregeln wurden sofort ergriffen, um die Verbreitung der Krankheit, zu verhindern. Die von der Kranken bewohnten Zimmer und die von ihr gebrauchten Effekten wurden sofort mit größter Sorgfalt gemäß den Vorschriften des Bundesrathes durch die Doktoren Vincent, Direktor des Gesundheitsbureaus und Doktor Davidin von Versoix desinfizirt. Das Haus, in welchem der Todesfall sich ereignete, steht glücklicherweise allein und stößt an keine andere Wohnung an. Diejenigen Personen, welche dasselbe bewohnten, wurden vorläufig in Quarantäne versetzt und es ist sichere Hoffnung vorhanden, daß Dank diesen Maßregeln die Krankheit keine weitern Fortschritte machen wird. Der Gesundheitszustand der andern Familienmitglieder ist bis jetzt sehr gut. Es handelt sich also keineswegs um eine Epidemie. Es war vorauszusehen, daß unter der großen Zahl von Personen, die aus den angesteckten Städten in unseren Kanton kommen, sich etliche befinden würden, die schon den Keim der Krankheit in sich trügen, welcher sie später erliegen sollten. Es ist sogar außerordentlich günstig, daß wir bis jetzt nur einen einzigen solchen Todesfall zu verzeichnen haben." Ich kann hinzufügen, daß die Verstorbene Frau de Possel heißt und die Gemahlin von Charles de Possel-Deydier, alt Handelsrichter in in Marseille war. Sie war 35 Jahre alt und kam letzte Woche nach Genf mit sechs Kindern und drei Bedienten. Die ganze Familie wohnte zuerst in einem Hotel und erfügte sich Montags in die Campagne le Cèdre zu Versoix. Die Kranke starb letzten Mittwoch zwei Uhr Nachmittags und wurde noch denselben Abend um sechs Uhr beerdigt. Bettzeug, Wäsche u. s. w. wurden neben ihr auf dem Kirchhof begraben. Erst Morgens 2 Uhr war diese Arbeit beendigt. Die ganze Familie ist gesund und wohl, der Mann, die Mutter und der Bruder der Verstorbenen wie die Kinder. In keinem Falle ist etwas für die Gesundheit von Genf zu befürchten. Denn es ist sicher, daß die Verstorbene den Keim von Marseille mitbrachte. Die eigenen Verwandten sagen es. Die Bevölkerung ist sehr ruhig und hegt gar keine Furcht.

Am 7. September versammelt sich hier im Alabamasaale die internationale Friedens- und Freiheitsliga, deren Haupttraktandum die Neutralisirung Elsaß-Lothringens sein würde.

Paris, 2. August. Aus dem eben veröffentlichten Gelbbuch über **Tonkin** geht hervor, daß Frankreich von den ursprünglich von China verlangten 250 Millionen Franken Kriegsentschädigung, die es wegen der Verletzung des Vertrags von Tientsin verlangte, schließlich Umgang nahm, weil China die Zurückziehung seiner Truppen aus Tonkin befahl, und sich mit einer kleineren Schadenersatzsumme zufrieden geben zu wollen erklärte. Trotzdem gelangte Patenotre bis zum 30. Juli noch zu keiner Verständigung mit China Das französische Ultimatum, das um 2 Tage verlängert wurde, läuft am 3. d. spätestens ab.

Marseille, 31. Juli. Bei der Visitation des Friedhofes Saint-Pierre wurd konstatirt, daß nicht die Hälfte der Gräber, in welchen Choleraleichen beigesetzt worden sind, gehörig desinfizirt wurden. Wahrhaft pestilenzialischen Miasmen entsteigen diesen Orten und können zur Verschlimmerung des Gesundheitszustandes beitragen. Der Nationalität nach starben an der Cholera: 798 Franzosen, 322 Italiener, 13 Spanier, 9 Griechen, 1 Engländer, 1 Oesterreicher, 1 Deutscher und 1 Amerikaner.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juli brach in der Augenklinik des großen Krankenhauses San Giacomo auf der Korsostraße in Rom eine sehr bedenkliche Feuersbrunst aus, über deren Anfänge das tiefste Dunkel schwebt. Das Feuer dauerte von 2 Uhr Nachts bis 9 Uhr früh. Die kläglich organisirte römische Feuerwehr, welche über eine Art Puppenspritze verfügt und keine Pferde besitzt, so daß der ganze Löschapparat von Menschen gezogen oder auf den Schultern getragen wird, erschien erst, als das Feuer sehr große Verhältnisse angenommen hatte. Die Augenklinik war seit einigen Tagen geräumt von den Kranken, um in derselben ein provisorisches Cholera-Lazareth zu errichten. Auch in der angrenzenden Gemeindeschule wohnt außer dem Portier Niemand. In wenigen Stunden war die ganze Augenklinik ein Raub der Flammen geworden. In den übrigen Krankensälen herrschte die größte Panik, in Folge welcher Jeder das Hospital verlassen wollte. Gegen Morgen stürzte das Gesimse der Augenklinik auf das Glasdach der im Hofe befindlichen Druckerei der „Risorma", deren Redakteure Primo Levi und Perelli nur mit Noth das Leben retten konnten. Das ganze Material der „Risorma" wurde zerstört.

Petersburg, 26. Juli. In der Nacht vom 23. dies brannten die zwei am Newa-Ufer unweit Petersburg gelegenen Dörfer Rybatzkoje und Smolenskoje fast gänzlich nieder. Diese Dörfer dienten den Petersburger zur Sommerfrische.

Neueres.

i. Horgen, 3. Aug. Bei prachtvollem Sommerwetter fand heute unter ziemlich zahlreicher Betheiligung (3—400) Mitglieder das Zentralfest des schweizer. kaufmännischen Vereins statt. Die Einwohnerschaft bekundete durch allgemeine Dekoration und sinnigen Schmuck der Häuser ihre Sympathie für den Verein und seine Bestrebungen. Aus den Verhandlungen der Delegirtenversammlung notiren wir vorläufig, daß Bern zum künftigen Vorort gewählt wurde. An der vom Zentralpräsident Maurer (Zürich) geleiteten Generalversammlung wurde in einläßlicher Weise die Lehrlingsfrage behandelt und es fand darüber im Anschluß an das vorzügliche Referat des Herrn Andreas Hefti von Zürich eine sehr rege und gehaltvolle Diskussion statt. Ungefähr eine halbe Stunde lang dauerte sodann der Festzug durch die „völkerreichen" Straßen der „Feststadt." Um halb vier Uhr begann das Bankett in der geräumigen und einfach aber sinnig dekorirten Festhütte. Die Zahl der Toaste war nicht groß, diese selbst aber gediegen. Die Richtersweiler Musik löste ihre Aufgabe als Festmusik meisterhaft. Auch der Sängerverein Horgen trug durch seine ausgezeichneten Produktionen zur Verschönerung des Banketts bei, das einen sehr gelungenen Verlauf nahm. Von Auswärts waren zahlreiche Zustimmungs- und Begrüßungstelegramme eingelaufen.

Paris, 3. August. In Toulon kam von gestern Abend bis heute Vormittag 10 Uhr ein einziger Choleratodesfall vor, in Marseille während derselben elf.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. August 1884. Erdäpfel gelten per 100 Kilog. Fr. 8. —, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8—9 Stück 60 Ct. 1 Kohlkopf, 3—4 Salatköpfe, 2—3 Rettiche je 10 Ct. Kirschen pr. Klg. 50 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr 0. — Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0 —.

München, 2. Aug Schrannenbericht. Weizen 10. —, Aufschlag 11 Pfg., Roggen 7. 97, Gerste 6. 92, Hafer 8. 28, Wicken 8. —, Reps —. —, Leinsamen — Gesammtverkauf 4813 Ztr. Gesammtbestand 3582 Mtz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Juli bis 2. Aug. 1884.

Eheverkündungen.

Aug. 2. Sarer, Peter August, Kaufmann, von und in Aarau, und Fallenstein geb. Schmidt, Wilhelmine Auguste von Wetter an der Ruhr (Hanover), in Niederlenz.

„ 2. Wohler, Jakob Alois, Negotiant, früher Drukker, von Wohlen, in Aarau, und Schneider, Veronika, von und in Beringen (Schaffhausen).

Todesfälle.

Juli 29. Siegrist, Adolf Otto, Adolfs, Schusters, von Meisterschwanden, in Aarau.

Aug. 1. Hunziker, Albertine, Privatin, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 3. Rudolf, S. des Joh. Rudolf Ott, Fabrikaufseher, von Chur, in Niedergösgen.

„ 3. Hans Otto, S. des Rudolf Bachmann, Maurer, von Bottenwyl.

„ 3. Rosa Emilie, T. des Heinrich Schmid, Commis, von Wittnau.

Aarwärme vom 3. August 1884.

Morgens: 14½, Mittags: 16½, Abends: 16½°.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Aug. Fortdauer des warmen, meist hellen Wetters.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines **Volontärs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige Gemeindekanzlei werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Mittwoch den 13. August 1884 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Pferdemiethe.

Für Trompeter und Arbeiter der Dragoner-Schwadron Nr. 23 sind behufs des dießjährigen Wiederholungs-Curses vom **7. bis 19. September**

7 Reitpferde

zu miethen. Anmeldungen nimmt bis 20. August entgegen

Aarau, den 2. August 1884

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hs. Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg in Oberentfelden, wird nächsten **Mittwoch den 6. August**, Nachmittags 2 Uhr, der **Weizen ab ca. ½ Jucharte im Suhrfeld** an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 4. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joseph Mauz, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, wird das in **Fahrhabe** bestehende Vermögen gerichtlich versteigert: **Montag den 4. August** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der vom Geldstager innegehabten Wohnung (Halde Nr. 252).

Aarau, 2. August 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Zwei gute zu jedem Gebrauche taugliche

Pferde.

Auskunft im **Brestenberg** am Hallwylersee.

Unterzeichneter empfiehlt von heute an den berühmten

Bellelay-Käs

in Laiben von 3 bis 4 Kilo und im Detail. **Münsterkäs** ächter, **Limburger-** und **Schweizerkäs** von 60 bis 1 Fr. 10; **Bernerfleischwaaren**, süße **Butter**, gesottene **Butter** von 1 Fr. bis 1 Fr. 40 sowie alle meine übrigen Artikel zur gefl. Abnahme bestens **Fritz Schär.**

Zu vermiethen:

Ein geräumiges Arbeitslokal

an der **Bahnhofstraße**, eventuell mit Dampfkessel und einer 2 Pferdekraft-Dampfmaschine.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, Parterre in Nr. 92 C Stadthöfli.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 252 Halden.

Zu vermiethen:
Ein helles schönes **Zimmer** mit oder ohne Küche. — Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Mittel gegen Blutläuse.

Zur Vertilgung dieses, den Apfelbäumen äußerst schädlichen Insectes empfehle ich ein ausgezeichnetes, vielerorts bewährtes Mittel per ½ Liter-Flasche à Fr. 1. —, mit Gebrauchs-Anweisung und sofortiger Verhaltungsmaßregeln gegen die Blutläuse.

Kaltflüssiges Baumwachs zum Verstreichen der Baumwunden per Büchse à Fr. 1. —.

Abraham Zimmermann,
Kunst- und Handelsgärtner Aarau.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 31. Aarau, den 2. August 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,65	208	—	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123,60	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	4 „
London	25. 21½	25. 16	—.—	25,17	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100.10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	487	478	—
Nordostbahn Stamm	256	254	—
„ Prioritäten	607	597	—
Union Suisse Stamm	280	276	—
„ „ Prioritäten	495	493	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	155	150	—
Rigi-Bahn	870	850	—
Centralbahn	461	460	461
Jurabahnen	372	371	371
Suisse occidentale: Stamm	90	88	—
Prioritäten	280	270	—
Schweiz. Creditanstalt	616	610	—
Bank in Winterthur	361	360	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	530	527	—
Basler Bankverein	693	691	692
Basler Depositenbank	5060	—	—
Eidg. Bank	283	282	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	550	548	550
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	522	520	521
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7450	—
A.-S. Condens. Milk Co.	986	980	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,6	102,1	102,2
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,5	100,1	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	100	—
3 „ „ Genf	88	87,7	87,9
4 „ Stadt Winterthur	98,8	98,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	102	101	—
4½ „ dto. „ 1895	102	101,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,1	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,2	98	98,2
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	—	105	105,2
5 „ dto. II. Hyp.	—	104	104,2
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,4	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,7	105,4	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	—	100,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,2	99,8	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100,3	—
6 „ dto. II. „	98	96	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Von heute an wieder täglich

Roggenbrod,

welches bestens empfiehlt

E. Guggisberg.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt eine gut empfohlene **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine ordentliche treue **Magd** findet sofort einen Platz.

Gesucht:

Einen soliden ordnungsliebenden **Knecht** zu zwei Kühen und etwas Mastwaare; gute Zeugnisse sind vorzuweisen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

In ein hiesiges **Modewaaren- und Confections-Geschäft** wird zum sofortigen Eintritt eine

zuverläßige, gebildete Tochter

gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre G 49 befördert die Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen

in frischer Auswahl empfiehlt äußerst billig

A. Schmidt, Sattler.

Ein ausgezeichnetes fast neues

Pianino

von Hüni & Hübert (Ankaufspreis Fr. 1500. —) ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Dasselbe würde um die Hälfte des Ankaufspreises abgegeben. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aechte

Migraine-Stifte

für Kopf- und Zahnschmerz, sowie auch für Rheumatismus sind angelangt bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zugleich empfehle ich die **Salmiakfläschchen** für Insektenstiche.

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größern und kleinern Quantum empfiehlt fortwährend

F. Rüfperli, Sattler.

Conservegläser

mit Britaniaverschluß sind wieder in den bekannten Größen vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Für Liebhaber einer feinen Cigarre!
14,000 Stück direct importirte

colombianische Cigarren

von Giron à Fr. 15. — per 100 Stück

J. A. Bell.

Zum Verkauf:

Eine großgewachsene

junge Hündin,

prämirte reine **Bernhardiner-Race** bei **Kuhn,** z. Post in **Othmarsingen.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **5. August 1884.**

I. Die Kirchenartikel im Großherzogthum Baden.

— **Etwas zur Vergleichung.** (Korr.) —

Das Studium kirchenpolitischer Verhältnisse, das durch die Verfassungsrevision nahe gelegt wird, muß uns veranlassen, bei unsern Nachbaren jenseits des Rheines, die bekanntlich eine bewegte kirchenpolitische Vergangenheit hinter sich haben, etwas Umschau zu halten. Am interessantesten, d. h. für unsre eigenen Verhältnisse beziehungsreichsten dürfte die Geschichte des Kirchenkonfliktes im Großherzogthum Baden sein. Wir wollen aus derselben ein einzelnes Moment herausgreifen, das zu gegenwärtiger Stunde just auch bei uns ein Streitpunkt zwischen der ultramontanen Presse und der Verfassungskommission II geworden ist: Die Frage der Prüfung der katholischen Geistlichen. Dieselbe ist seit der Denkschrift der Bischöfe v. Vicari und v. Ketteler datirt vom 5. Februar 1851 der Mittelpunkt des kirchlich-staatlichen Konfliktes im Großherzogthum Baden gewesen, der mit jenem Aktenstück eingeleitet und erst im Jahre 1880 auf dem Wege des Vergleiches für einstweilen beigelegt wurde.

Die Kandidaten der katholischen Theologie wurden vor 1851 unter denselben Voraussetzungen wie die Kandidaten der anderen Fakultät, also nach Absolvirung eines Gymnasiums oder Ablegung einer Maturitätsprüfung, an den Universitäten aufgenommen, dann nach Vorschrift des Ediktes vom 30. Jan. 1830 nach dreijährigem theologischem Studium ein Jahr im Priesterseminar in der praktischen Seelsorge ausgebildet. In das Seminar wurden nur diejenigen Kandidaten aufgenommen, welche in einer durch die Staats- und bischöfl. Behörden gemeinschaftlich vorgenommenen Prüfung gut bestanden und zur Erlangung des landesherrlichen Tischtitels*) würdig befunden waren. In jeder Diöcese war sodann jährlich von einer durch die Staats- und Kirchenbehörden gemeinschaftlich anzuordnenden Kommission eine Konkursprüfung mit denjenigen Geistlichen vorzunehmen, welche zu einer Pfarrei oder sonstigen Kirchenpfründe befördert zu werden wünschen. Zu dieser Prüfung wurden nur solche Geistliche zugelassen, welche wenigstens 2 Jahre als Hülfspriester angestellt waren und gute Zeugnisse ihrer Vorgesetzten über ihren Wandel vorzuweisen hatten. — Die Prüfung für die Aufnahme ins Seminar wurde durch Mitglieder des erzbischöfl. Ordinariats unter Leitung eines vom Erzbischof bestellten Prüfungskommissärs abgenommen. Der Prüfung wohnte ein Mitglied der Kirchensektion des Ministeriums des Innern, später des kathol. Oberkirchenraths als landesherrlicher Kommissär bei, welcher neben Anhören der mündlichen Prüfung die Maturitätszeugnisse und schriftlichen Arbeiten einsah. Nach dem Schlusse gab entweder der Kommissär selbst oder die genannte Behörde die Erklärung ab, ob dem Eintritt der Geprüften von Seite des Staates ein Hinderniß entgegenstehe.

Nachdem in der obenerwähnten Denkschrift die Bischöfe völlig freie Prüfung der Kandidaten geistlichen Standes mit Ausschluß der Staatsregierung verlangt hatten, suchten landesherrliche Verfügungen und Ministerialverordnungen vom 3. März 1853 den Frieden dadurch herzustellen, daß den bischöfl. Begehren in einigen Punkten entsprochen wurde. Eine jener Verordnungen schrieb vor:

Vor der Aufnahme in das Priesterseminar müssen die Kandidaten in einer von der bischöfl. Behörde anzuordnenden und zu leitenden Prüfung gut bestanden sein.

Dieser Prüfung wohnt ein landesherrlicher Kommissär bei, welcher sich die Ueberzeugung zu verschaffen hat, daß die Kandidaten den Gesetzen und Vorschriften des Staates Genüge geleistet haben und nach Betragen und Kenntnissen der Aufnahme würdig sind.

Die Aufnahme geschieht durch die bischöfliche Behörde. Sie darf nach erhobener Einsprache des landesherrlichen Kommissärs so lange, als dieselbe nicht durch die zuständige Staatsbehörde erledigt ist, nicht erfolgen.

Den Aufgenommenen wird der landesherrliche Tischtitel ertheilt." Die Bischöfe lehnten diese Verordnungen ab und unterließen einfach die Einladung des landesherrlichen Kommissärs zu den Prüfungen, welche fortan von den Mitgliedern des Ordinariats, ohne alle Kontrolle vorgenommen wurde. Inzwischen wurden bis zur Regelung der Prüfungsfrage im Jahre 1860 alle dergestalt geprüften kathol. Geistlichen von Seiten des Staates als unfähig zur Erlangung eines Kirchenamtes erklärt. Das Grundgesetz vom 9. Oktober 1860 verfügte hierauf in § 9: „Die Zulassung zum Kirchenamte ist regelmäßig durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Bildung bedingt.

Der Umfang derselben und die Art des Nachweises werden durch eine Verordnung bestimmt."

Diese Verordnung wurde am 6. Septbr. 1867 und 2. Nov. 1872 erlassen und setzte die Art des Nachweises durch eine Prüfung fest, welche vor einer vom Ministerium des Innern zu ernennenden Kommission stattfinden sollte. Der Erzbischof verwahrte sich sofort gegen diese Verordnung und untersagte den Geistlichen und Kandidaten die Betheiligung an irgend einer Staatsprüfung, ja sogar die Nachsuchung der zuläßigen Dispense von derselben. — Mit Zustimmung der großen Mehrzahl in beiden Kammern wurde sodann am 19. Februar 1874 das Gesetz van 1860 in folgender Weise abgeändert:

Die Zulassung zu einem Kirchenamte oder zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen ist durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Bildung bedingt.

Dazu wird regelmäßig erfordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm bestandene Abiturienten- beziehungsweise Maturitätsprüfung und den dreijährigen Besuch einer deutschen Universität vorlegt, sowie vor einer Staatsbehörde und zwar frühestens nach 2½jährigen Universitätsstudien durch eine öffentliche Prüfung in den alten Sprachen, in Philosophie, Geschichte und deutscher Literatnr darthut, daß er die für seinen Beruf erforderliche, allgemein wissenschaftliche Bildung erworben hat.

Vom dreijährigen Besuche einer deutschen Universität darf der nicht dispensirt werden, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder anderer verwandter Orden lehren. Das Nähere wird durch Regierungsverordnung bestimmt.

Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden auch Anwendung auf den Kapitalvikar, den Generalvikar, die außerordentlichen Räthe und Assessoren des Ordinariats, auf die Vorsteher und Lehrer des Seminars."

Auch gegen diese Verschärfung des bisherigen Gesetzes, die nicht nur das kirchliche Amt, sondern jede öffentliche geistliche Funktion von der Staatsprüfung abhängig machte, blieb die Kurie renitent und so mußte allmälig mit dem Tode und der Dienstunfähigkeit der ordinirten Pfarrer eine Verwaisung der katholischen Pfründen eintreten. In der That sah sich bald die theologische Fakultät in Freiburg zu Vorstellungen beim Ministerium genöthigt und dieses erklärte sich bereit, unter Umständen Milderungen eintreten zu lassen. Die Kurie erkundigte sich angelegentlich nach den Bedingungen derselben und man vereinbarte nach vielen Formalitäten nachstehende prinzipielle Aenderung des Gesetzes von 1874:

„Von der vorgeschriebenen Prüfung zum Nachweis der allgemein wissenschaftlichen Vorbildung sollen diejenigen Kandidaten befreit sein, welche nach beendigtem Universitätsstudium, bezw. nach der durch ein mindestens 2½jähriges Universitätsstudium erlangten wissenschaftlichen Reife zum Eintritt in die praktisch-theologischen Kurse eine theologische Fachprüfung im Großherzogthum Baden abgelegt haben, sofern dieser Prüfung ein staatlicher Kommissär angewohnt und das Ergebniß der Prüfung der Staatsbehörde nicht Anlaß zur Beanstandung des Kandidaten wegen Mangels hinlänglicher allgemein wissenschaftlicher Bildung gegeben hat."

Voraussetzung dieses ganzen Vorschlages aber seitens der Staatsbehörde sei die amtliche Erklärung, daß die bischöfliche Behörde zur Ausführung dieses so geänderten Gesetzes mitwirke und den Geistlichen insbesondere das Nachsuchen um Dispens gestatte. Dem beigefügt war noch der Wunsch, daß den Geistlichen, welche nach dem Gesetze von 1874 dispensirt werden können, auf alsbaldige Nachsuchung der Dispens gestattet werde.

Die Kurie begrüßte den ersten Theil dieses Programmes, rief aber bezüglich des „Wunsches" die Großmuth der Regierung an, ihr die Demüthigung zu ersparen, die in einer förmlichen Zusage liege. Inzwischen stellten sich die Kammern aber der Abmachung feindlich gegenüber und die zweite votirte eine Adresse, in welcher u. A. die Ueberzeugung ausgesprochen war, „daß die Wahrung der Würde des Staates und das zuschützende Ansehen der Gesetze auch für die Verhältnisse der kathol. Kirche ein Hinderniß nicht bereiten könne". In Folge des Widerstandes der Spezialkommission und der Kammermehrheit gegen die bisherigen Vertragsgrundlagen zog schließlich die bischöfliche Kurie ihre Verbote der Dispensnachsuchung von 1867, 1872 und 1874 zurück und Staatsminister Turban legte im Februar 1880 den neuen Entwurf eines Vergleiches vor, der von allen Mitgliedern des Staatsministeriums gegen gezeichnet war. Derselbe änderte klar und einfach das Gesetz von 1874 dahin ab, daß neben den Zeugnissen über Maturitätsprüfung, dreijährigen Universitätsbesuch und fleißige Frequenz von Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfange, wie es für Studirende der Rechtswissenschaft vorgeschrieben ist — seitens des Staates keine weitern Requisite von den kathol. Theologen verlangt werden. Die Beschränkung blieb stehen, daß vom dreijährigen Besuch einer deutschen Universität derjenige nicht dispensirt werden darf, welcher seine Studien an einer Anstalt gemacht hat, an der Jesuiten oder Mitglieder verwandter Orden (Reichsgesetz vom 4. Juli 1872) lehren. Dieser zweite Entwurf wurde vom Landtage fast einstimmig zum Gesetz erhoben.

Wir haben dieser kurzen aktenmäßigen Geschichte des katholisch-theologischen Prüfungswesens im benachbarten Großherzogthum Baden weiter nichts beizufügen, als den Hinweis darauf, daß der badische Staat bei allen Entgegenkommen gegen die Kurie sich doch durch die Maturität und das Universitätsstudium die Heranbildung eines patriotisch und wissenschaftlich gebildeten Klerus gewahrt hat. Zum Schluß möge noch ein Gutachten Platz finden, das s. Z. unser berühmte Landsmann Prof. Bluntschli über die Theilnahme eines staatlichen Kommissärs an den theologischen Fachprüfungen abgegeben hat.

*) Anspruch auf einen Staats-Zuschuß im Falle späterer Dienstunfähigkeit im Betrage von 300—400 Gulden jährlich.

Bluntschli sagte: „Eine vollständige Trennung von Staat und Kirche besteht weder nach Badischer Gesetzgebung noch ist sie wünschenswerth und anzustreben. Bei der bestehenden Verbindung ist der Staat sehr betheiligt an der Besetzung der mit großer Autorität ausgestatteten und auf das Volksleben mächtigen Einfluß ausübenden kirchlichen Aemter, folgeweise auch an der Bildung und Prüfung der katholischen Geistlichkeit. Die Art der Prüfung übt großen Einfluß auf das Universitätsstudium. Der Staat kann den Prüfungsakt nicht unberücksichtigt lassen und der Kommissär sichert ihm einen Einblick in die Prüfung. Seine Anwesenheit wird von Einfluß sein auf die Haltung von Examinatoren und Kandidaten; sie gewährt dem Staate einen Einblick in die Wirksamkeit der theologischen Fakultät in Freiburg, deren Mitglieder von der Regierung berufen werden und in allfällige Mißstände daselbst".

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. August. Die Zolleinnahmen im Juli 1884 betrugen 1,540,827 Fr. 27 Rp., im Juli 1883 1,417,767 Fr. 62 Rp., somit Mehreinnahme 123,59 Fr. 65. Rp.

Mit Telegramm vom Sonntag meldet der schweiz. Konsul in Marseille dem Bundesrath, daß letzten Somstag an der Cholera in Marseille 19, in Toulon 5, in Arles 4 Personen starben.

Vom 3./4. August Choleratodesfälle: 17 Marseille, 1 Toulon, 1 Arles, 2 Aix. Der Konsul in Marseille meldet: Besserung in Marseille und Toulon, in Arles Zunahme, dagegen vereinzelte Fälle, von Flüchtlingen herrührend, in Berre, Tholonet, St. Remy, Pugnisson.

Am 1. August befanden sich in sämmtlichen italienischen Quarantänelazarethen 8000 Personen. Seit Beginn der Quarantäne sind nach einer Berechnung der Perseveranza 20,000 Personen über die Grenze gegangen. Während aus Pancalieri gemeldet wird, es sei kein neuer Fall vorgekommen, scheint die Cholera an verschiedenen anderen Punkten sporadisch aufzutauchen. Namentlich bedroht ist der nördlichste Theil von Toscana.

Aargau. (Korr.) Unsre aarg. Zeitungen sind gegenwärtig voll von Artikeln über die Revision. Es ist recht so; denn die Revision ist nicht die Arbeit Einzelner, sondern des ganzen Volkes; alles Volk muß mithelfen, wenn ein Werk zu Stande kommen soll, das wirklich dem Ganzen frommt. Und jedenfalls ist es das Recht eines jeden Bürgers, mitzureden und seine Ansichten und Vorschläge kund zu thun. Daher wagt es auch der Einsender, für die neue Verfassung einen Artikel in Vorschlag zu bringen. Der lautet nur kurz, nämlich so: Das „von" ist abgeschafft. Wie wir zu solchem Vorschlage kommen? In der Samstagnummer dieses Blattes finden wir die Anzeige: „Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße: Vormittags 9 Uhr: Herr Pfr. F. v. May; Nachmittags fällt aus." Wir kennen diese Evangelische Kapelle nicht näher und auch den Gottesdienst nicht, der darin gehalten wird. Wir kennen auch den Hrn. Pfarrer F. v. May gar nicht. Wir stellen uns nur so vor, der Gottesdienst in der Kirche zu Aarau ist scheints nicht „evangelisch" genug; man muß Konkurrenz machen; man muß ein Mehr bieten und die Prediger der evang. Kapelle bieten mehr und sind mehr als die Aarauer Pfarrer. Es mag sein; wir untersuchen das nicht. Aber angenommen, es sei so, wie stimmt dann dazu dieses „von"? Das ist doch nicht besonders „evangelisch", das ist ja doch sehr weltlich. Man fühlt sich erhaben über das gewöhnliche Volk, man ist höhern Standes, vornehmern Ranges. Man hat ein Recht auf dieses „von" und es tönt so schön und gibt Gewicht und zieht vielleicht noch manchen hin zur evangelischen Kapelle. Wenn wir aber recht berichtet sind, so hat sich die christliche Kirche von Anfang auf demokratischer Basis aufgebaut und nichts gewußt von verschiedenem Stand und Geburtsrang ihrer Glieder; wenn wir nicht irren, so gelten nach der „evangelischen" Lehre keinerlei Vorrechte, gerade wie im modernen Staat alle Bürger vor dem Gesetze gleich sind. Darum dünkt es uns, wer ganz besonders evangelisch sein wolle, der sollte nicht so unevangelisch sich betiteln. Da wir aber nicht hoffen dürfen, Leute von so hohem Range belehren und beeinflussen zu können, so wissen wir kein anderes Mittel, dieses ärgerliche, undemokratische und unevangelische „von" wegzuschaffen, als wenn solches gesetzlich verpönt wird, so oder so. Und da wir einmal jene Annonce zum Gegenstand einer Korrespondenz gemacht haben, so wollen wir noch vorschlagen, es möchte bei der nächsten Rekrutenprüfung den Examinanden die Aufgabe gestellt werden, folgenden Satz aus der „evangelischen Kapelle" zu analysiren: „Nachmittags fällt aus."

— Verfassungskommission. (Corr.) An der gestrigen Sitzung der weiteren Verfassungskommission nahmen von 33 Mitgliedern 30 Theil. Hr. Obergerichtspräsident Frey war durch Krankheit entschuldigt, Hr. v. Schmid durch Familienverhältnisse und Hr. Matter-Hüssy wird erst dieser Tage von einer Reise zurückkehren. Das Präsidium theilt mit, daß verschiedene neue Begehren eingegangen seien, darunter eines von der kantonalen Kaminfegerversammlung, das auf Revision der Kaminfegerordnung abzielt; ferner eine anonyme Zuschrift von Zofingen betreffd. Sonntagsheiligung und endlich von einem Herrn Furrer ein Ruf nach Wiedereinführung der Todesstrafe und gleichzeitiger Erhöhung des Zolles auf eingeführten Sprit! Die Verhandlungen der Kommission konnten der Natur der Sache entsprechend in dieser ersten Sitzung nur formeller Natur sein.

Es wurde das Reglement des Großen Rathes in seinen zutreffenden Bestimmungen auch für die Kommission acceptirt. Einer längeren Diskussion und verschiedenen eventuellen Abstimmungen rief die Feststellung der Geschäftsordnung. Es wurde beschlossen, zunächst bis und mit nächsten Mittwoch Sitzung zu halten und alsdann endgültig festzusetzen, ob für einige kommende Wochen jeweilen während den drei ersten Tagen Sitzungen stattfinden oder ob die Verhandlungen in unmittelbarer Aufeinanderfolge zu Ende geführt werden sollen. Die Kommissionsvorschläge sollen in folgender Reihenfolge behandelt werden: IV. (Organisation, Staatsbürgerliche Rechte und Justiz), III. (Finanzen und Steuern), I. (Volkswirthschaft; Armenwesen; Gesundheitswesen und Krankenpflege; Gemeindewesen), II. Kultus- und Schulwesen). Die einzelnen Subkommissionen werden ihre Referenten selbst bezeichnen. Nach verbindlichem Beschluß der Plenarversammlung vom 3. März sollen die Protokolle der Kommission gedruckt und den Mitgliedern des Verfassungsrathes sowie der gesammten Presse zugestellt werden. — Ein vorzügliches Referat des Hrn. Gerichtspräsident Kalt in Laufenburg betreff. die Postulate der III. Subkommission gelangt zur Vertheilung. Es wäre zu wünschen, daß dasselbe durch die Presse in weiteren Kreisen Verbreitung fände. — Die Akten der Kommission, speziell die Volkswünsche und die Referate der einzelnen Berichterstatter sind für die Mitglieder im Großrathssaale zum Studium während der Nachmittage der Sitzungswochen aufgelegt. Die künftigen Sitzungen finden jeweilen von Morgens 8 Uhr bis 1 Uhr statt.

— Brugg. (Korr.) In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag vergiftete sich in einem hiesigen Hôtel der ehemals hier niedergelassene Thierarzt Nievergelt. In letzter Zeit hatte der Verstorbene sich dem Weinhandel zugewendet; finanzielle Verlegenheiten dürften das Motiv seines selbst gesuchten Todes sein.

— Die Ortsbürgergemeinde Baden hat laut „B. T." die vom Staate geforderte Verpfändung des noch nicht verpfändeten Tannwaldes zur Deckung für die von ihm aussprechende Garantie für das Anleihen der Einwohnergemeinde von Fr. 800,000 nach Antrag des Hrn. N.-R. Baldinger abgelehnt. Man fand, daß die gebotene Deckung, ca. Fr. 1,244,000 genügen dürfte.

— Frick. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 10. August findet der zweite Wahlgang für eine Ersatzwahl im Bezirksgericht Laufenburg statt. Es hat sich nun, nachdem Hr. Friedensrichter Studer in Wittnau in verschiedenen öffentlichen Blätter auf eine allfällige Wahl verzichtet hat, eine größere Anzahl von Wählern aus den meisten Gemeinden des Bezirks sich einstimmig dahin geeinigt, der tit. Wählerschaft in guten Treuen vorzuschlagen:

Hrn. Hauptm. Schmid von Gipf,
bish. Gerichtsersatzmann.

Derselbe hat im ersten Wahlgange bereits 931 Stimmen, also mehr als das Doppelte jedes andern Kandidaten erreicht, hat durch mehrjährige Erfahrung und fleißiges Studium sich in's Rechtswesen eingearbeitet, ist auch seines loyalen und rechtlichen Wesens wegen allgemein geachtet und beliebt, weßhalb wir ihn, behufs Vereinfachung des Wahlgeschäftes, der tit. Wählerschaft bestens empfehlen können.

Bern. Die Vereinigte Schützengesellschaft der Stadt Bern beschloß, sich mit Fr. 1000 an der Aktienzeichnung für das eidgne. Schützenfest zu betheiligen.

— Zum 50jährigen Jubiläum der Hochschule Bern ist die Stadt bescheiden geschmückt. Zu Ehrendoktoren wurden am Montag Vormittag promovirt von der evangelisch-theologischen Facultät: die Professoren Kesselring in Zürich, Bouvier in Genf und Kneucker in Heidelberg; von der altkatholisch-theologischen Facultät: Pfarrer Schröter in Rheinfelden und Nix in Heidelberg; von der juridischen Facultät: Roguin, Präsident, und und Rott, Schreiber des Bundesgerichts, und Bishop in Boston, Nordamerika; von der medizinischen Facultät: Flückiger, gewesener Staatsapotheker in Straßburg; Kummer, Direktor des statistischen Bureau's; Ladenburg in Kiel, und Tollin in Marburg; von der philosophischen Facultät: Kitt in Zürich, Egbert von Mülinen und Edmund von Fellenberg, in Bern; Heim, in Zürich; Rochholz, in Aarau. Die Hallermedaille erhielten: Dr. med. Sahli und Dr. phil. Fischer, in Bern. (Allg. Schwz. Ztg.)

Zürich. In Reutlingen bei Oberwinterthur starb am Samstag nach längerer Krankheit Bezirksrichter Elias Süßtrunk im Alter von 65 Jahren. Seit mancher Amtsdauer, schon vor der demokratischen Bewegung der 60ger Jahre, vertrat er seinen Wahlkreis im Kantonsrathe und war seit Gründung der Kantonalbank Mitglied des Bankrathes. Bei Revision der Verfassung stand er im Vordertreffen, er war ein vielberathenes Mitglied des Verfassungs- und Kantonsrathes und die Interessen der landwirthschaftlichen Bevölkerung fanden in ihm einen allezeit regen und beredten Verfechter.

— In Pfäffikon brannte am 3. August Morgens 1½ Uhr die Schmiede gänzlich nieder. Ein Schmiedgeselle, der in der Dachkammer schlief, sprang (noch ohne Noth) im Schrecken aus dem Fenster. Er wurde am Boden, sein Felleisen fest in den Armen haltend, aufgehoben und scheint wunderbarer Weise wenige Verletzungen erlitten zu haben.

— Im Büeler'schen Steinbruch in der Bäch-Richtersweil stürzte am Donnerstag Abend eine unvorsichtig ausgehöhlte Partie mit donnerähnlichem Getöse zusammen und begrub und zermalmte vier Arbeiter von Wollerau. Einer der Verunglückten hinterläßt eine zahlreiche Familie, die andern sind unverheirathet. Zwei Todte waren bis 1. Aug. Mittags herausgegraben. Bis die andern beiden gefunden sind, dürfte es, dem „Anz. v. Zürichsee" zufolge, noch einige Zeit währen und zwar wegen der Stärke des Sturzes.

Luzern. Letzten Samstag fand die offizielle Probefahrt mit dem in ein Halbsalonschiff umgebauten Dampfer „Helvetia" statt. Die Strecke Luzern-Flüelen wurde in direkter Fahrt bei normaler Kraftanstrengung in 77 Minuten zurückgelegt, was einer Fahrgeschwindigkeit von 26 Kilometern per Stunde entspricht. Das elegant ausgestattete Schiff wird eine neue Zierde des Vierwaldstättersee's sein. (Vaterld.)

Basel. In einer Buchhandlung an der Bäumleingasse ist Samstag Mittags Herr Dr. Schwarzkopf plötzlich gestorben. Er trat mit dem Wunsch in den Laden, ein wenig absitzen zu dürfen, da er sich unwohl fühle, und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Baselland. Am 3. August Morgens 2 Uhr brannte im Rothenhaus, Banne Muttenz, die Wohnung des Lehenmannes nebst angebauter Scheune und Stallung nieder. Diese Gebäulichkeiten waren zu 28,100 Fr. versichert.

— Olten. Der gestrige Viehmarkt war mit Großvieh wie mit Kleinvieh schwach befahren. Aufgeführt wurden 49 Pferde, 52 Ochsen, 196 Kühe und 138 Rinder, zusammen 436 Stück Großvieh und an Kleinvieh 237 Stück. Gehandelt

wurde indeß noch ordentlich bei bisherigen, für ganz gute Waare eher etwas höheren Preisen.

— Gretzenbach. Samstag Nachmittag ertrank beim Baden in der Aare Jb. Grütter, Holzer, von Gretzenbach. Die Leiche wurde Sonntags in Aarau gelandet.

Thurgau. In Frauenfeld wurde am 1. August ein 80jähriger Mann, G. Nadler (von Dingenhard-Matzingen) beerdigt, der noch 5 lebende Geschwister hinterläßt, wovon das älteste ein 86-jähriger Bruder ist, der mit ihm in demselben Hause wohnte und wovon das jüngste der andern Geschwister 70 Jahre zählt — ein seltener Fall.

Bellenz, 4. Aug. In Folge von Mittheilungen, die der „N. Z. Z." aus guter Quelle zugehen, hat der italienische Konsul Grecchi in Lugano vom Minister des Auswärtigen in Rom die Aufforderung erhalten, seinen Rücktritt zu nehmen, unter der Androhung der Abberufung.

London, 2. August. Die Konferenz ging heute ohne eine provisorische oder definitive Verständigung auseinander. Die Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Mitglieder des Kabinets kamen nach der Konferenz bei Gladstone zusammen.

London, 3. Aug. Die „Times" schreibt: „Die Regierung scheint endgiltig beschlossen zu haben, ihre Hände von jedweder Verantwortlichkeit für General Gordon zu waschen. Die Vorbereitungen für einen Herbstfeldzug am Nil sind eingestellt worden und wir glauben, daß die Boote sowie anderes Material, welches im Hinblick auf eine mögliche Entsatz-Expedition angesammelt worden, verkauft werden sollen."

Dampferzusammenstöße stehen augenblicklich auf der Tagesordnung. Bei Dover fand am Montag Abend ein Zusammenstoß zwischen der Dampfyacht des Königs von Schweden und der Brigg „Craig Ulvah" statt. Die Yacht wurde nicht erheblich beschädigt und war im Stande, die Reise nach der Insel Wight fortzusetzen. Der König befand sich mit seinem Gefolge an Bord des Schiffes. Der Dampfer „Alberta", Eigenthum der canadischen Pacific-Eisenbahn, stieß am Sonntag Abend auf dem Supperiorsee mit dem Dampfer „Osborne" zusammen. Die „Alberta" wurde schwer beschädigt, aber der „Osborne" sank und mit ihm acht Mitglieder seiner Mannschaft.

Wien, 4. ds. Die feierliche Beerdigung Heinrich Laube's fand gestern Nachmittags unter zahlreichster Theilnahme der Schriftsteller- und Künstlerkreise und eines nach Tausenden zählenden Publikums statt. Grabreden hielten der Präsident des Journalistenvereins, Weilen, und der Schauspieldirektor Deetz aus Berlin.

Eine grauenhafte Hinrichtung fand in der Strafanstalt zu Stein (Nieder-Oesterreich) statt. Der Mörder Baumgartner wehrte sich wie ein wildes Thier gegen den Scharfrichter, dessen Gehilfen und die militärische Eskorte. Die letztere mußte die Gewehre weglegen, um den Henkersknechten zu helfen. Unter dem Galgen fand ein gräßliches Ringen der Knechte und Militärs mit dem Delinquenten statt, bis letzterer endlich überwältigt wurde. Als er schon in die Höhe gehoben war, erfaßte der Delinquent die Schlinge zweimal mit den Zähnen und wehrte sich unter scheußlichen Flüchen gegen die Hinrichtung, welche erst nach schrecklichen Szenen gelang.

Wie bedeutend der Bierexport der größeren Brauereien Münchens im Jahr 1883 sich gestaltete, ergibt sich aus folgenden Zahlen: Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu exportirte 96,207 Hektoliter, Spatenbrauerei 92,703, Joseph Sedlmayer Franziskaner 73,056, Georg Pschorr 60,604, Aktienbrauerei zum Hacker 38,602, Gebrüder Schmederer zum Zacherl 32,940, Aktienbrauerei zum Münchner Kindl 28,502, Aktienbrauerei zum Bürgerlichen Bräuhaus 25,209, Hofbräuhaus 15,910 und Pongratz zum Eberl Faber 6253 Hektoliter.

Tiflis ist von zwei Seiten von Einschleppung einer Epidemie bedroht. Von Poti aus durch die Cholera, wegen direkter Handelsverbindung mit Marseille, und von Süden her von Kerbalai durch die Pest, deren Einschleppung die Regierung selbst als wahrscheinlich bezeichnet. Es werden in Tiflis deshalb die sorgsamsten Maßregeln strengstens durchgeführt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 2. August.)

Fertigungen.

Baden, 13. Aug. Frl. Fügeisen, Louise. — Brittnau, 13. Die Erben des Scheurer, Johannes, gewes. Landwirth bei der obern Säge zu Vordemwald. — Fahrwangen, 11. Ammeg, Samuel, Gerichtssubstitut, in Ammerswyl. — Gränichen, 12. Die Erben der Wittwe des Andreas Wasser, Benzen und deren Tochter. — Hottwyl, 13 Die Erben der Keller, Elisabeth geb. Spillmann, Heinrichs, Vogts Wittwe. — Lenzburg, 13. Furter, Isaak, von Staufen. — Reinach, 11. Merz, Heinrich, Gabriels; Geschw. Merz, Gabr.; die Erben des Eichenberger, Samuel, Zieglers; Baumann, Karl, Müller; Holliger, Rudolf, Müllers, beide in Boniswyl. — Staufen, 9. Weber, Emil, alt Ammanns, in Staufen. — Unterkulm, 9. Gebr. Gautschi, Melchiors; Hofmann, Elisabeth geb. Müller, Johs., Maurers; Siegrist, Hans Jakob, zum Bären in Holziken. — Untersiggenthal, 13. Die Erben des Schneider, Fridolin, Rubers, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. — Wölflinswyl, 16. Herde, Johann Silvester, Gemeinderath und Geschäftsagent von Herznach. — Zofingen, 11. Strähl, Othmar, Stud. Med., von Zofingen, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Martin, Johann Jakob, gewes. Einnehmer der Centralbahn in Aarau. Eingabe 13. Sept. — Baden. Eichenberger, Jakob, Baumgärtner, von Fahrwangen, auf Schönenberg, Gemeinde Bergdietikon wohnhaft gewesen; Fischer, Heinrich, Schneiderheinis, von Stetten. Eingabe 13. Sept. — Laufenburg. Brogle, Bernhard, Schmied, von Wittnau. Eingabe 4. Sept. — Muri. Rietlispach, Johann, von Beinwyl, wohnhaft gewesen in der Käfern zu Oberrüti. Eingabe 3. Sept. — Rheinfelden. Blatt, Joh., Kaufmann von Rütschelen, Kt. Bern, Eigenthümer des Hotel Bahnhof in Rheinfelden. Eingabe 10. Sept. — Zofingen. Frey, Kaspar, alt Gemeinderath, von Densbüren, früher in Uerkheim, zuletzt in der Altachen zu Brittnau; Wullschleger, Jakob, Jakobs, alt Gemeinderaths, in der Altachen zu Zofingen. Eingabe 13. September.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Horlacher, Emil, Daniels, alt Weibels, von Umiken. Eingabe 4. Septbr. — Lenzburg. Berner, Arnold, Schmied, Sohn, von Schafisheim. Eingabe 30. August — Rheinfelden. Soder, Adolf, von Ryburg, Gemeinde Möhlin. Eing. 5. Sept.

Geldstage.

Aarau. Mauz, Josef, Schneider, von Pfullendorf, Großh. Baden, in Aarau wohnhaft; Styner, Emma Maria, Fabrikarbeiterin von Unterentfelden, in Aarau; Ehrsam, Alfred, Schneider, in Aarau; Senn, Maria geb. Frey, Isaaks, Müllers, in Densbüren. Eingabe 6. Sept. — Baden. Rimann, Josef Leonz, Gemeindeweibel, in Starretschwyl; Frau Gantner, Elisabeth, in Unterehrendingen; Merk, Xaver, in Kirchdorf; Waßmer, Arnold, Doktors, von Mellingen; Fr. Köchli, Maria Barbara, Dachdeckers in Baden; Rogg, Andreas, Kürschner, von Finsterlingen, Großh. Baden, in Ennetbaden. Eing 13. Sept. — Bremgarten. Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon, Gemeinde Tägerig; Hüscher, Jakob, Steinbrecher, Schneiders, von Dottikon. Eingabe 8. Sept. — Brugg. Süß, Samuel, Zimmermann, von Oberflachs. Eingabe 4. Sept. — Kulm. Gautschi, Jakob, Schreiner, von Leimbach, in Oberkulm; Kaspar, Samuel, Bächels im Sood zu Oberkulm; Leutwyler, Jakob, Beck u. Wirth in Beinwyl. Eingabe 13. Sept. — Laufenburg. Winter, Lorenz, Maria Josefa und Paulina, Kajetans von Kaisten. Eingabe 6. Septbr. — Lenzburg. Bung, Karl Josef, Schneider, in Lenzburg. Eingabe 30. August. — Muri. Müller, Josef Leonz, Schreiner, in Bünzen; Frau Winiger, Katharina, Spaltermachers in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 3. Septbr. — Rheinfelden. Huber, Karl, Gemeindeförster, von Rheinfelden; Wittwe Wirthli, Jul., in Möhlin. Eingabe 2. Sept. — Zofingen. Hofmann, Otto, von Aarburg, Metzger und Wirth zum Löweck an der Kreuzstraße in Oftringen. Eing. 13. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Margaritha, Mühlekaspars, in Stetten. — Bremgarten. Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen. — Brugg. Wernli, Sml., Schörlis, Landwirth in Thalheim. — Laufenburg. Hoßli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. — Muri. Frau Meier, Verena, im Schützenhüsli in Birri, Gemeinde Aristau; Käppeli, Leonz, Fehren in Rickenbach, Gemeinde Merenschwand.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Geschwister Huber, Melchers hanisen, Flechthändlers, von Häggligen. — Laufenburg. Hegnauer-Hauri, Landers von Seengen. — Muri. Weingart, Joh., im Brunnenhof bei Sins; Steinmann, Jos., Hansen in Waltenschwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: Oberschule in Suhr; Unterschule Hirschthal. Besoldung für erstere Fr. 1200, für letztere Fr. 900. Anmeldungen bis 13. August.

Neueres.

Bern, 4. Aug. (Korr.) Hochschulfeier. Heute Morgen imposanter Festzug; Feier in der Kirche. Nachmittags ausgezeichnete demokratische Rede von Erziehungsdirektor Gobat. Empfang der Delegationen auswärtiger Universitäten. — Namens der Deutschen ausgezeichneten Rede von Dr. Zeller aus Berlin. Einstimmige Gründung des Hochschulvereins, Präsident: Dr. Kummer.

Bern, 4. Aug. Der internationale Kongreß für Einsetzung von Schiedsgerichten an Stelle der Kriege wurde nach der „N. Z. Ztg." von Bundesrath Ruchonnet eröffnet. Eine Reihe von Personen sprechen sich kurz und allgemein aus, darunter Hodgsen Pratt, Senator Alfieri (Rom), Le Monnier (Paris), Bajer (Kopenhagen), Michelis, altkatholischer Priester (Freiburg), Reichstagsabgeordneter und Geheimrath von Bühler. Der letztere verliest ein Verzeichniß von vierzig Mitgliedern des Reichstages, die mit den Bestrebungen des Kongresses sympathisiren, darunter die beiden Richter.

Zürich. Samstag Abends verunglückte beim Baden im See der bei Herrn Baumeister Kappeler im Seefeld angestellt gewesene Steinhauer-Polier Wüest von Oberriedt, ein ausgezeichneter Arbeiter, braver Mann und gemüthlicher Freund in geselligem Kreise. Er wollte mit mehreren Bekannten an einer nicht tiefen Stelle im See an der unteren Florastraße ein Bad nehmen, warnte seinen Freund noch zur Vorsicht und versank plötzlich, sei es in Folge eines Schlaganfalls oder daß an jäher Stelle die frisch aufgeschüttete Auffüllung zu schnell wich und Wüest, des Schwimmens unkundig, versank. (Z. Pst.)

— Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat den Statuten der Steiner'schen Stiftung gemäß den in diesem Jahre zu ertheilenden Preis im Betrage von 1800 Mark Herrn W. Fiedler, Professor am Polytechnikum zu Zürich, für seine verdienstvollen geometrischen Arbeiten zuerkannt.

Man berichtet aus Tangen vom 1. Aug.: Der erstere um 7 Uhr früh auf der Arlbergbahn von Bludenz abgegangene Probezug ist um 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen. Die feierliche Eröffnung der Bahn wird erst Mitte September stattfinden und zwar in Gegenwart des Kaisers von Oesterreich.

Pariser Observatorium vom 4. August 1884.
Steigen des Barometers um 6 Mm. in Valentia, um 2 über den Küsten von Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; schön.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Aug.
Warmes trockenes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 4. August 1884.
Morgens: 15½, Mittags: 17, Abends: 17°.

Zürcher Börse vom 4. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	252	256	254
„ Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	463	470	—
Gotthardbahn . .	478	481	480
Jura-Bern-Bahn . .	374	378	—
Suisse Occidentale .	83	87	86
Union-Suisse Stamm .	272	273	273-74,280 d.5
„ Priorität	490	496	492
Uetlibergbahn . .	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	153	156	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	275	287	—
Schweiz. Creditanstalt	615	620	618
Bank in Winterthur .	358	363	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Nr. 95 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** enthält:
Launen. — Der Thee. — Fliegen. — Der Blumenbrief. — Sprüche für die Eßstube und Küche. — Frauen und Männer. — Essen und Trinken. — Emaille-Glasmalerei. — Marmortisch zu bemalen. — Behandlung der Tuberose. — Gardenia florida zum Blühen zu bringen. — Tournüre. — Reisekleid. — Dehnbares Korsett. — Deutsche Tracht. — Haartracht. — Haare kurz zu schneiden. — Oeldruckbilder zu reinigen. — Mittel gegen Sommersprossen. — Krumm gewordene Holzfachen gerade zu ziehen. — Blumen durch Jahre frisch zu erhalten. — Durch Staub grau gewordene Gypsfiguren zu reinigen. — Fettflecke aus Büchern und Bildern zu entfernen. — Spätzchen-Maschine. — Malwickische Bratkachel. — Spannische Lämpchen. — Filet-Guipüre zu waschen. — Stärken von blauleinenen oder baumwollenen bedruckten Sachen. — Seidene Spitzen zu waschen. — Weizenschrotbrot. — Grünes Erbsenmus. — Mürbe Kuchen — Crême von Erdbeeren oder Himbeeren. — Artischocken zu bereiten. — Obst lange frisch zu erhalten. — Früchte auf französische Art einzumachen. — Hafermehlwasser. — Johannisbeeren-Gelée. — Fruchtsaft. — Saure Kirschen einzumachen und Saft von denselben zu gewinnen. — Küchenzettel. — Silbenräthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Preis vierteljährlich 1 Mark.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Tante und Großtante

Albertine Hunziker

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 8. Juli 1884	Fr.	7848. 50
Zinsertrag auf der A. Aarg. Ersparnißkasse	"	158. 45
Durch die Aarg. Bank „von einem ungenannt sein wollenden Verehrer von Vater Zschokke sel."	"	50. —
Durch Hrn. Stadtammann Tanner von der Verwaltung der Schweiz. Rheinsalinen	"	200. —
Von A. M., Gerichtspräsident in Hospenthal	"	20. —
Heutiges Total	Fr.	8276. 95

Allen den hochherzigen Gebern, im Namen des Comite's den wärmsten Dank.

Aarau, am 5. August 1884.

Für das Comité:
X. Meisel, Cassier.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Neuanschaffungen seit der Ausgabe des Katalogs: Geographie und Reisen:

Oppun, Unter den Tropen 1871. — Heim, Japan 1880 — Klunzinger, Oberaegypten 1878. — Moltke, Rußland 1877. Nordenskiöld, Umseglung Asiens und Europa's auf der Vega, 1882.

Publikation.

Der **gemeinderäthl. Rechenschafts-Bericht pro 1883** kann von den hiesigen Stimmfähigen bis zum 15. dieses Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 2. August 1884.

Der Gemeinderath.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines **Volontärs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige Gemeindekanzlei werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Mittwoch den 13. August 1884 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten zum Zwecke des Umbaues des ehemaligen Klosters Muri zu einer Pflegeanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der **Tit. Bezirksverwaltung Muri bis zum 20. August** zur Einsichtnahme aufgelegt, innert welcher Frist auch die Bauofferten franco und verschlossen an die Tit. Baudirektion eingereicht werden müssen.

Aarau, den 31. Juli 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bei Unterzeichnetem liegt eine **Muster-Collection in**

Herrenkleiderstoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefl. Benutzung bestens empfohlen wird.

Gustav Bolliger.

Kirchen-Harmonium

zu verkaufen,

so gut wie neues, mit 4 Spiel, 5 Oktaven und 14 Registern, wegen Anschaffung einer Orgel, um sehr billigen Preis. — Auskunft ertheilt

Das Präsidium der ref. Kirchenpflege Zurzach.

Eine tüchtige **Magd** kann sofort eintreten.

Pelzgasse 130 **Gustav Bolliger** Pelzgasse 130

empfiehlt:

Oxford per alte Elle von 30 Ct. an,
Flanelle vig. - - - - 45 - -
Handtücher leinene (Bernerfabrikat) - 40 - -
Servietten per Dutzend von Fr. 11. — an,
Hemden in Oxford von Fr. 2. 30 an per Stück,
Hemden in weiß Cretonne - 3. 50 - - -

Eine Parthie Seidensammt-Gilets
um damit aufzuräumen à Fr. 7. — per Stück.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, Schüfeli, Speck etc.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, zu billigsten Preisen berechnet, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Sommersprossen,

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:

Eau d'Atirona, feinste, flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung.

Für die außerordentliche Wirkung dieser flüssigen Seife sprechen unzählige Anerkennungen sowohl von berühmten Aerzten, Chemikern und Consumenten, als auch die allgemeine Beliebtheit, selbst bis in die höchsten Kreise, welche sich dieses Cosmeticum trotz allen anderen angepriesenen Mitteln seit 50 Jahren in stets höherem Maße erworben und gesichert hat.

Preis Fr. 1. 45 das große und 75 Ct. das kleine Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

In Aarau auch ächt zu haben bei **Alois Morath.**

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Falzziegel. Patent Passavant
mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.
Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per 1/4 Liter à 60 Rp.

E. Rychner, Seiler.

Anfertigung aller möglichen

Haararbeiten

für die Frisur.

Künstliche Haargeflechtarbeiten
mit Garnitur in Gold oder Doublé.
Haarbilder auf Glas & Karton
Musterzeichnungen
für die künstl. Arbeiten zur gefl. Einsicht.
Gute Bedienung. Billige Preise.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteessig 2c.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 26. Juli 1884 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Jungfer Pault, Babette, Johann Beats von Villnachern, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 7. Mai 1877.

Ediktalladung.

Bodmer, Rudolf, Elisabeths, Harzers, von Oberentfelden, geb. 1827, ist im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert und es ist von demselben seither keine zuverlässige Nachricht mehr eingelangt, weßhalb seine nächsten Verwandten seine Todeserklärung nachsuchen.

Rudolf Bodmer wird deßhalb aufgefordert, sich binnen Jahresfrist vor Bezirksgericht Aarau zu stellen und zwar unter Androhung, daß wenn er innert Jahresfrist nicht erscheint, oder das Gericht nicht auf andere Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt, dasselbe über ihn die Todeserklärung aussprechen wird.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Entflogen!

Ein **Kanarienvogel** mit schwarzem Flügel. Abzugeben gegen Erkenntlichkeit bei **A. Fischer,** Cigarrenhdlg.

Zu vermiethen:

In **Neubuchs** eine **Wohnung** im I. Stock. Anzumelden auf dem Bureau **Zschokke & Cie.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr 252 Halden.

Zu vermiethen:
Ein helles schönes **Zimmer** mit oder ohne Küche. — Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt eine gut empfohlene **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kinderwagen

in frischer Auswahl empfiehlt äußerst billig
A. Schmidt, Sattler.

Zum Verkauf:

Eine großgewachsene

junge Hündin,

prämirte reine **Bernhardiner-Race** bei **Kuhn,** z. Post in **Othmarsingen.**

Unterzeichneter empfiehlt von heute an den berühmten

Bellelay-Käs

in Laiben von 3 bis 4 Kilo und im Detail. **Münsterkäs** ächter, **Limburger-** und **Schweizerkäs** von 60 bis 1 Fr. 10; **Bernerfleischwaaren,** süße **Butter,** gesottene **Butter** von 1 Fr. bis 1 Fr. 40 sowie alle meine übrigen Artikel zur gefl. Abnahme bestens **Fritz Schär.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)
H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. August 1884.

Die Geldfrage in der Landwirthschaft.

(Korrespondenz.) (Schluß.)

In England hat die landwirthschaftliche Enquête zunächst die Ueberlastung des Grundbesitzes mit Steuern konstatirt. Der Marquis von Huntley erklärte 1879 im Parlament, daß der Grundeigenthümer 16½% seines Einkommens, der Pächter 12½%, der Hauseigenthümer 14½%, der Minen- oder Straßenbesitzer 13½%, die Inhaber von Werthgegenständen aber blos 8¾% ihres Einkommens für Steuern bezahlen. Lord Beaconsfield erwiderte, daß die Steuerlasten des Grundbesitzes bereits erleichtert worden seien, daß jedoch die bloße Steuererleichterung gegenüber einer so allgemeinen und auf vielfachen Uebelständen beruhenden Kalamität einem Schlage in's Wasser gleiche, der nirgends verfangen werde. Die englischen Verhältnisse haben im übrigen zu wenig Anknüpfungspunkte mit den unsrigen, um aus den bezüglichen Bestrebungen wirksame Rückschlüsse für die unsrigen ziehen zu können. Die Verhältnisse in Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten wesentlich verbessert worden; doch klagt man allgemein über zu hohe Belastung der Landwirthschaft durch Steuern und besonders durch die Militärpflicht. Schwerer in's Gewicht dürften die Vorwürfe fallen, die gegen die Gesetzgebung erhoben werden, welche allzu einseitig nur die Interessen der Industrie und des Handels berücksichtige. In dieser Richtung sprach sich der verstorbene Lasker einmal folgendermaßen aus:

„Unsre Stempelgesetze, unser Zoll- und Steuer-
„system sind auf die industriellen Gegenden berechnet,
„manchmal im guten, manchmal im schlechten Sinn.
„Mögen sie aber den Handel begünstigen, durch das
„schädliche Mittel der Schutzzölle oder durch unge-
„hinderte Verkehrsentwicklung, so benachtheiligen sie
„in beiden Fällen den Grundbesitz zu Gunsten des
„kaufmännischen Gewerbes. Unsre Gesetze fördern
„den Handel in einer Weise, von der die ackerbau-
„treibende Bevölkerung in der Regel keinen Nutzen,
„meistens sogar Schaden hat; auch das Steuersystem
„befolgt diese Tendenz. Die Benachtheiligung, die
„durch solche indirekte und direkte Mehrbesteuerung
„der Landwirthschaft zugefügt wird, hilft wesentlich
„zu deren Verarmung mit."

In Oesterreich-Ungarn beklagt man sich über die Wucherzinsen, welche die Landwirthe zu bezahlen haben. In Ungarn richten die Sparkassen 8% Zins an ihre Einleger aus und geben Geld zu 12 und 15% ab. Der Wechsel, welchen der ungarische Bauer unterschreiben muß, wird gegen eine Gebühr von 10% einregistrirt. In den meisten Gegenden Oesterreichs kann sich der Bauer seiner laufenden Schulden nur dadurch erwehren, daß er zu sehr ungünstigen Bedingungen durch Zwischenhändler seine Ernte zum Voraus verkaufen läßt.

In Italien und Belgien machen sich die Uebelstände geltend, die wir bereits für Frankreich angedeutet. „Wo ist das Unterpfand", fragt der Nationalökonom Robinot. „Zeigen Sie mir ein landwirthschaftliches Unterpfand und Sie haben dafür soviel landwirthschaftlichen Kredit, als sie brauchen; ohne Pfand aber bekommen Sie nichts."

In unserm eigenen Vaterlande endlich sind die Ursachen der Einschränkung des Bodenkredites beinahe für jeden Kanton andere. Das neue Obligationenrecht hat es aus guten Gründen unterlassen, ein einheitliches Prinzip für die spezifisch landwirthschaftlichen Materien aufzustellen. Was den Hypothekarkredit, Kataster, Grundsteuern und Fertigungsgebühren anbelangt, ist sammt und sonders der kantonalen Kompetenz anheimgestellt worden. Selbst die Verhältnisse des Mobiliarkredites sind ausdrücklich den Kantonen zur separaten Regelung überlassen worden. Artikel 320 lautet: „Für Viehpacht und Viehvorstellung bleiben kantonales Recht und Ortsgebrauch vorbehalten. Dem Art. 210, welcher bestimmt, daß das Pfandrecht nur dadurch festgestellt werden kann, daß der Gegenstand in den Besitz des Darleihers übergeht, ist beigefügt: „Es bleibt der Kantonalgesetzgebung überlassen, die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in öffentliche Bücher zu gestatten." Eine Verpfändung der stehenden Ernte ist bei uns nicht gestattet. Als Ursachen des Geldmangels, unter welchem in sämmtlichen Kantonen die Landwirthschaft leidet, müssen neben der Ungunst der allgemeinen Zeitlage, den schlechten Ernten und der ausländischen Konkurrenz betrachtet werden die modernen Prinzipien der Erbschaftstheilung, die Zerstückelung von Grund und Boden, die Steigerung der Arbeitslöhne, der Militärdienst und die hohen Steuern, verschiedene Bestimmungen des Hypothekar- und Pfandrechtes, übermäßige Kosten des Fertigungs- und Prozeßwesens, der Wucher und die willkürliche Geschäftsführung der Geldinstitute.

Es wird sich gegen die meisten dieser Uebelstände nur auf dem Wege langsamer gesetzlicher Entwicklung und vor Allem zu Folge normaler Jahrgänge Abhülfe schaffen lassen. In vielen Beziehungen kann freilich die Gesetzgebung unmittelbar bessernd eingreifen; sie soll vor Allem die Landwirthschaft von jenen Parasiten befreien, welche unter dem Vorwande ihre Interessen zu fördern, hohen Tribut von ihr verlangen. Es sind darunter die weitläufigen und kostspieligen Formalitäten verstanden, welche jede Handänderung, jede Geltendmachung von Besitztiteln und das geringste Hypothekaranleihen zu erfüllen haben. Dazu hat Reduktion der Gerichtskosten und Vereinfachung des Prozeßverfahrens zu kommen — während bisher vielfach die natürliche Prozeßwuth des Bauers durch die Gesetzgebung ausgebeutet worden ist. Wichtiger noch als diese äußern Ursachen sind „die inneren Gründe" des landwirthschaftlichen Kreditkrisis. Schon Dupin hat gesagt: „Es gibt keinen landwirthschaftlichen Kredit; es gibt blos einen Kredit" und dies ist insofern richtig als das Prinzip des Kredites für die Landwirthschaft dasselbe ist wie für die Industrie und den Handel. Es soll der Bauer in jeder rechtlichen Beziehung die nämliche Freiheit besitzen, wie die anderen Berufsarten und vor Allem soll ihm größere Selbstständigkeit bezüglich des Mobiliarkredites gewährt werden. Es hat zwar ein Mitglied des bernischen Regierungsrathes im dortigen Großen Rath erklärt, daß er die Wechselfähigkeit, welche das neue Obligationenrecht dem Bauer gewähre, für äußerst verhängnißvoll halte. Die Erfahrung wird sich gegen diese Befürchtung aussprechen und in der That ist dem Landwirth nichts verhängnißvoller geworden, als die Bevormundung, in welcher man ihn bisher gehalten hat. Welche Verbesserungen hinsichtlich des Personal- und Mobiliarkreditwesens möglich wären, haben in Deutschland Schultze-Delitsch und Raiffeisen bewiesen. Die landwirthschaftlichen Genossenschaften, welche nach dem System der genannten Nationalökonomen gebildet wurden, sind auf gemeinsame Interessen einzelner Gemeinden berechnet und bezwecken den en gros-Ankauf von Sämereien, Dünger, Viehwaaren, Geräthschaften u. s. w. und deren Abgabe an die einzelnen Landwirthe. Leider haben sich diese Institutionen in der Schweiz nicht hinreichend eingebürgert — und anderwärts beginnt man bereits damit, sie gesetzlich zu maßregeln, was ihrer Wirksamkeit nur hinderlich sein kann.

Eine der wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Kreditwesens ist es, wie weit der Staat in die Organisation desselben eingreifen soll, um die Wiederaufrichtung geordneter und solider Zustände zu ermöglichen. Es wird schwierig sein, zwischen gänzlicher Indifferenz, die von einer gewissen nationalökonomischen Schule dem Staate geboten wird — und zwischen der allmächtigen Neugestaltung aller Zustände, die man von anderer Seite ihm zumuthet, die richtige Mitte einzuhalten. Das laisser faire — laisser aller ist als überwundener Standpunkt zu betrachten, seitdem auf der ganzen Linie der europäischen Regierungen Untersuchungen und Vorschläge in Masse bereits erfolgt sind. Die Hauptaufgabe des Staates wird sein, die Conversion derjenigen agrarischen Schulden, deren Zins die normalen Ansätze überschreitet zu ermöglichen und Verträge festzustellen, in welchen die neuen Verpflichtungen bezüglich des Zinsfußes und der Amortisation normale sind. Auch in diesem Kardinalpunkte ist indeß keine einschneidende Reform ohne die individuelle Initiative und genossenschaftliche Vereinigung der Betheiligten möglich. Der Bauer hat bei uns und anderwärts ein so bestimmt ausgeprägtes Gefühl des Mißtrauens, daß er nur schwierig zum Begriff der Solidarität gebracht werden kann. Hier sollten die wahren Freunde der Landwirthschaft den Hebel ansetzen; denn es würde in verhältnißmäßig kurzer Zeit bei unsrer landwirthschaftlichen Bevölkerung das Vertrauen zu sich selber und die Zuversicht auf Besserung mächtig wachsen, wenn sie nur erst das Bewußtsein der Macht und Stärke hätte, die im gemeinschaftlichen Vorgehen einer so bedeutungsvollen sozialen Organisation liegt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Aug. Der Bundesrath hat zum Professor für Nationalökonomie und Statistik am Polytechnikum gewählt: Herrn Dr. Julius Platter von Bozen, Tyrol, derzeit Professor an der Universität Zürich.

Zu Hauptleuten im Genie (Pontonniere) wurden ernannt Paul Manuel aus Freiburg und Heinrich Schaffner in Biere.

Der Bundesrath wies die Beschwerde eines Spinnereibesitzers gegen die von seinen kantonalen Behörden ihm auferlegte Pflicht zur Anzeige von Unfällen, welche beim Neubau eines Turbinenhauses seiner Spinnerei vorgekommen, ab, da ein Turbinenhaus als wesentlicher Bestandtheil des Fabrikgebäudes anzusehen und deßhalb dessen Inhaber zur Unfallsanzeige verpflichtet ist und zwar auch im Falle, daß der Unfall nicht durch Fabrikbetrieb verursacht wurde, zumal da laut Bericht des Fabrikinspektors die vorgekommenen Unfälle nicht nur Handwerker oder Taglöhner betreffen, sondern auch Fabrikarbeiter, welche zur Beihilfe zugezogen waren.

Den Kantonsregierungen wird eine von Dr. Sonderegger im Auftrage der schweiz. Aerztekommission verfaßte Schrift „Zum Schutz gegen Cholera" mitgetheilt.

Den Gemeindebehörden wird ausnahmsweise für Korrespondenzen, welche dieselbe in Sachen der Cholerapolizei und mit Rücksicht auf das bundesräthliche Kreisschreiben vom 4. Juli an Privatpersonen richten, Portofreiheit bewilligt unter der Bedingung, daß die Korrespondenzen die Aufschrift „Cholerapolizei" tragen und den für Inanspruchnahme der Portofreiheit bestehenden formellen Vorschriften entsprechen.

Das Verzeichniß der Stationen, an welche von den Eisenbahn-Verwaltungsbeamten Personen, welche als cholerakrank oder choleraverdächtig be-

funden werden, an die Gesundheitsbehörden der betreffenden Gemeinden abgegeben werden können, wird ergänzt durch Herisau, Linthal, Wilchingen-Hallau, Thaingen, Einsiedeln, Murten, Bulle, Brieg, Brunnen und Airolo.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 5. Aug.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird beauftragt, ein von ihr entworfenes Kreisschreiben, betreffend die Vorkehren zur Vertilgung der Blutlaus, den Bezirksämtern und Gemeinderäthen zur Kenntniß zu bringen. Dieselbe wird ermächtigt, eine Anleitung für die Untersuchung der Aepfelbäume und die Vertilgung der Blutlaus anzufertigen und an die Gemeinden vertheilen zu lassen.

— Aarau. (**Verfassungskommission.**) Sitzg. vom 5. August. (Korr.) Die Kommission tritt sofort in die materielle Behandlung der Schlußanträge der IV. Subkommission ein, ohne sich mit der Bezeichnung der einzelnen Abschnitte oder der numerischen Aufeinanderfolge der Artikel zu befassen. Die bezügl. definitiven Arrangements sollen der spätern Redaktionskommission überlassen bleiben.

Der Ingreß der Verfassungsurkunde erhält folgende Fassung: „Das aarg. Volk gibt sich Kraft seines Selbstbestimmungsrechtes nachstehende Staatsverfassung." Es werden sodann die Art. 1—19 und 28 und 29 des durch die Presse hinreichend bekannt gewordenen Kommissionsvorschlages erledigt, meist in zustimmendem Sinne, nur da und dort redaktionell etwas modifizirt.

An bemerkenswertheren Abweichungen vom Kommissionsvorschlag notiren wir:

Art. 3: Al. 2. „Das Gesetz wird bestimmen, inwieweit vollziehendes und richterliches Amt unvereinbar sind."

Art. 6: Al. 1. „Alle öffentlichen Beamtungen unterliegen einer periodischen Wiederwahl, worüber das Gesetz das Genauere feststellen wird."

Art. 7 (betrfd. ausländische Titel, Pensionen u. s. w.) fällt weg.

Art. 8: Lemma 5 fällt weg.

Art. 16. Zu Hausdurchsuchungen bedarf es . . . . einer schriftlichen Ermächtigung des zuständigen Beamten . . . . .

Art. 28 lautet einfach: Die Einrichtung des Staatshaushaltes ist zu vereinfachen und die Besoldung der Beamten in ein richtiges Verhältniß zu ihren Dienstleistungen zu bringen.

Angesichts der bevorstehenden Publikation des Protokolles verzichten wir auf einläßlichere Berichterstattung. — In Abänderung der gestrigen Schlußnahme setzt die Kommission fest, daß die gegenwärtige Sitzung erst Donnerstag den 7. August geschlossen werden soll.

— Nationalrathswahlen. (Corr.) Eine saure Gurke ist die Nachricht, die jüngst durch die Zeitungen lief, man denke daran, Herrn Bundesrath Welti nicht mehr in den Nationalrath zu wählen, um sich einen Wahlgang zu ersparen. Unsere Republik ist so spröde gegenüber ihren Beamten, daß die Ehre, welche sie bei einem solchen Anlaß einem verdienten Manne erweisen kann, mit einem zweiten Wahlgang nicht zu theuer bezahlt ist! Der bisherige Wahlkreis des Herrn Bundesrath Welti wird es aber nicht seinem Mitbürger, dem verdienten Staatsmanne, sondern sich selber zur Ehre anrechnen, Herrn Welti wie bisher wieder zu wählen. Es besteht auch gar kein Zweifel, daß irgend ein anderer Kreis die Versäumniß nachholen und Herrn Welti's Kandidatur aufstellen würde, wenn je ein ernsthafter Gedanke in seinem bisherigen Wahlkreise auf Fallenlassen derselben gerichtet würde. Im Frickthal speziell wird man allerdings wiederum Hrn. Münch portiren und wählen; aber daß eine Caprice darein gesetzt werde, ihn dießmal schon im ersten Wahlgang durchzubringen, davon weiß hier kein Mensch etwas. In keinem anderen Kreise wird die nächste Wahl so genau nach bisherigem Ergebniß und Modus sich vollziehen, als gerade im unserigen.

— Aarau. Wir werden dafür besorgt sein, daß die gestrige infame Auslassung des hiesigen Correspondenten des „Zof. Tagbl." über den „Gedichtskritiker" der „Aarg. Nachr." am richtigen Orte beantwortet wird. Redakt.

— Muri. Die hiesige Kirchgemeindeversammlung hat letzten Sonntag Hrn. R. Huber, Pfarrhelfer, wieder einstimmig für eine weitere Amtsdauer als erster Pfarrhelfer bestätigt.

— Oberrüti. Der Betrieb der hiesigen Fähre über die Reuß ist laut amtlicher Publikation bis auf Weiteres eingestellt.

Bern, 5. August. Die gestrige Hochschulfeier war nach der „N. Z. Z." wohlgelungen, trotz der in den Reden und Toasten hervorgetretenen Gegensätze zwischen den Behörden und der Hochschule. Am Festzuge des Vormittags nahmen auch ansehnliche Delegationen des Inlandes und Auslandes Theil. Die ehemaligen Schüler waren zahlreich vertreten. Die Bevölkerung zeigte ein lebhaftes Interesse. Die Rede des Rektors Forster behandelte die Geschichte der Berner Hochschule, wobei er den früheren schädlichen Einfluß der politischen Parteiung auf dieselbe betonte und die heutige Blüthe schilderte. Nachmittags wurden die Gratulationen in Empfang genommen, vorher hielt Erziehungsdirektor Gobat eine Rede, worin er die politische Bedeutung der Hochschule betonte. Für alle deutschen Hochschulen sprach Zeller von Berlin.

Den Schluß machte Direktor Kummer, indem er eine Gabe der russischen Studentinnen (fünfhundert Franken) für die Universitätsbibliothek überreichte. Er hob die freiwillige Unterstützung der Hochschule, insbesondere durch den neugebildeten Hochschulverein hervor. Beim Bankett toastirte Forster auf das Vaterland. Ein Mißklang wurde hereingebracht durch Eggli und Lindt und wurde wieder ausgeglichen durch Hilty, Welti, Gonzenbach und Lazarus. Der Fackelzug war imposant. Professor Schärer beantwortete die Ansprache der Studenten. Heute finden Konzert und Fahrt nach dem Thunersee statt.

Mittags 1 Uhr fahren 1500 Gäste mit Extrazug, an dessen Spitze eine schön bekränzte Lokomotive steht, nach Thun, wo Kanonendonner den Zug empfängt. Alsdann auf drei reizend beflaggten Dampfbooten Rundreise auf dem See über Spiez nach Merlingen und von Oberhofen, die alle beflaggt haben, zurück. In Thun gemüthliche Kneiperei im Garten des Freienhofs.

— In Bern werden die Zuchthaussträflinge immer noch zu öffentlichen Arbeiten verwendet und der von anderswo her kommende Schweizer oder Fremde ist nicht wenig erstaunt, gelegentlich auf den frequentirtesten Plätzen eine zebragekleidete Schaar männlicher Individuen allerlei Arbeit verrichten zu sehen. Ein bemühendes Schauspiel! Auf einem Transport nun vom Zuchthaus zur Arbeit entsprangen letzte Woche zwei Sträflinge und machten den Versuch, zu entfliehen. Nach einer tollen Jagd vom Aarbergerthor über die Eisenbahnbrücke konnten die Flüchtlinge eingeholt und der Fürsorge der zuständigen Behörde wieder übergeben werden.

Zürich. Die Studirenden des Polytechnikums und insbesondere der landwirthschaftlichen Schule desselben hielten letzten Mittwoch zu Ehren des Hrn. Prof. Dr. Krämer einen Festkommers ab. Festpräsident war der Grieche Iconomopoulos; er und Schulrathspräsident Dr. Kappeler dankten dem Gefeierten für Ablehnung des Rufes nach Jena, welche Ablehnung die Veranlassung zur Feier geboten hatte.

— Bei dem Brande in Pfäffikon hat der zweite verunglückte Schmiedgeselle seinen frühen Tod in den Flammen gefunden und ist dessen Leichnam am Montag Morgen aus dem Schutte herausgegraben worden.

— Am 29. Juli 1861 hat die Bürgergemeinde Winterthur beschlossen, die Verdienste ihres dahingeschiedenen, tagszuvor beerdigten Mitbürgers Dr. Jonas Furrer durch ein Denkmal zu ehren. Ob aus Stein oder Erz, oder als Stiftung zur Beförderung solcher Bestrebungen, denen der Verewigte sein Leben geweiht, wurde damals nicht besprochen. An diesen Beschluß und die immer noch abzutragende Ehrenschuld erinnerte ein Bürger Winterthur's, indem er als Anfang zu einer dem genannten Zwecke gewidmeten Privatbetheiligung die Summe von Fr. 2500 zur Verfügung der Stadtbehörden stellte mit der Bestimmung, daß dieselbe vorläufig an Zins gelegt werde. Der Stadtrath nahm diese hochherzige Schenkung im Sinne des Spenders unter bester Verdankung entgegen und erklärte sich bereit, dem geäußerten Wunsche gemäß, die Sache zu geeigneter Zeit wieder aufzunehmen.

Solothurn. Am Sonntag fand in Solothurn unter Theilnahme zahlreicher einheimischer und außerkantonaler Offiziere verschiedener Konfession die Beerdigung von Hrn. Infanterieinstruktor Hauptmann Fluri statt. Allgemein war man aber empört über die taktlose Predigt, welche Hr. alt-Regens Businger, Redaktor der „Kirchenztg.", bei diesem Anlasse hielt, indem er die Inquisition vertheidigte und den modernen Staat verlästerte.

Basel. Am Montag Nachm. ca. 3 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit Platzregen und Hagel über die Stadt. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Erbsen und Haselnüssen.

— Wie die „Basl. Nachr." vernehmen, ging das hiesige Hotel Euler von seinem bisherigen Eigenthümer, Hrn. A. Euler-Barth, um die Summe von Frkn. 740,000 über an Hrn. Berner aus Luzern, frühern Pächter der Dampfschiffrestauration auf dem Vierwaldstättersee.

Baselland. Dem Regierungsrathe dieses Kantons ist das Konzessionsgesuch zu einem Unternehmen von hoher industrieller Bedeutung eingereicht worden. Das Unternehmen betrifft die Erstellung eines Kanals, vom Rhein bei der Saline-Au anfangend, durch die Hardt über den Gemeindebann Birsfelden führend und beim Ausfluß der Birs wieder in den Rhein mündend. Der Zweck des Unternehmens ist, auf dem Gemeindebann Birsfelden eine Turbinenanlage zu zu errichten behufs Gewinnung von 3000 bis 4000 Pferdekräften, theils zur direkten Benutzung durch Industrielle an Ort und Stelle selbst, theils zur Uebertragung nach der Stadt Basel und deren nächster schweizerischer Umgebung vermittelst elektrischer Leitungen. Die Kosten des Kanals sind auf ca. 3 Mill. Fr. veranschlagt.

St. Gallen. Die Erben des verstorbenen Hrn. Wetter-Müller haben Vergabungen für gemeinnützige, kirchliche und humanitäre Zwecke im Betrage von Fr. 30,000 gemacht. Darunter Fr. 5000 für Freibetten im Kantonsspital und einen ebensogroßen Betrag für die Wittwen-, Waisen- und Alterskasse der Lehrer an der Kantonsschule.

Thurgau. Der Regierungsrath hat eine Herabsetzung des Zinsfußes von Staatsdarleihen auf Schuldbriefe beschlossen; darnach beträgt vou Jakobi d. J. ab der Zins 4½ %, wenn im I. Quartal der Verfallzeit gezinst wird, 4¼, 4¾ und 5%, wenn die Entrichtung des Zinses erst im II., III. oder nach dem III. Quartal erfolgt.

Waadt. Aus der Besserungsanstalt Croisettes entwischten letzte Woche fünf Taugenichtse. Es gelang ihnen, durch die Fenstergitter des Schlafsaales zu schlüpfen und mittelst eines Leintuches den Erdboden zu erreichen. Dann schlichen sie in die Kleiderkammer, bemächtigten sich der Kleider, welche sie bei ihrem Eintritt in die Anstalt getragen und suchten durch das Fenster das Weite. Am andern Tage fand man ihre Anstaltskleider auf freiem Felde. Trotz der eifrigsten Nachforschungen konnte die Polizei keine Spur der Flüchtlinge auffinden.

— Am 31. Juli starb in der Strafanstalt in Lausanne ein junger Student, Namens Janavel, der vor vier Jahren seinen eigenen Bruder (einen evangelischen Pastor) im tiefsten Schlafe mit einem Revolverschusse getödtet hatte und deßhalb zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Zahlreiche Zeugen (darunter der kurz darauf aus Gram gestorbene Vater Janavel) und sämmtliche ärztliche Experten, hatten sich dahin ausgesprochen, der Unglückliche habe die schreckliche That wohl nur im Wahnsinn verüben können; das Schwurgericht erklärte ihn nichtsdestoweniger als zurechnungsfähig und von daher die schwere Strafe. Wie schon unmittelbar nach dem Richterspruche, hatte Janavel seitdem jeden Tag, bis zu seinem Tode, seine moralische Unschuld betheuert, und dieser Gedanke war es auch, der ihn schließlich schwindsüchtig gemacht und auf das Sterbebett geworfen. In seinem Testament vermachte er seinen Leichnam (nebst 50 Fr. für die Kosten) der medizinischen Fakultät in Lausanne, damit sie den Zustand seines Gehirns gewissenhaft untersuche: er sei überzeugt, daß man in demselben manches Außergewöhnliche finden werde. Seit jenem traurigen Vorgange leben von der zahl-

reichen und sonst reich begabten Familie Janavel nur noch die Mutter, die der junge Mann nicht wieder sehen wollte, und eine jüngere Tochter, die den Bruder bis zum letzten Athemzug sorgfältig gepflegt hat. (Bd.)

Vom Langensee. Luino, 4. August. Gestern Abend ertrank beim Baden im lago maggiore in der Nähe des Bahnhofes ein Bremser der Gotthardbahn Namens Robert Laffer, ein junger, kräftig gebauter hübscher Mann aus dem Kanton Solothurn. Die betreffende Badestelle kann ohne Gefahr sogar von kleinen Buben benützt werden und da wo der Todte gefunden wurde reichte das Wasser kaum an die Brust, man vermuthet daher, Laffer habe einen Herz- oder Lungenschlag bekommen. (Oltn. Tagbl.)

Genf. Letzter Tage starb der Lehrer der Nationalökonomie an der Genfer Akademie, Herr Henry Dameth, von dem noch eine letzte Arbeit über die „soziale Frage" im „Genfer Journal" eben zum Abschluß gelangte. Der Verstorbene war 1812 in dem bekannten französischen Wallfahrtsorte Paray-le-Monial geboren, sollte Geistlicher werden, wandte sich aber der Publizistik zu und wurde ein Anhänger der Lehre Fourrire's. Später hat er sich von dieser abgewendet.

Paris, 4. Aug. Herr Jules Grévy trifft heute Abend in Paris ein. — Blignières ist in Paris eingetroffen und hat heute Morgen eine Unterredung mit Jules Ferry gehabt. Man versichert, daß die französische Regierung entschlossen ist, mit größtem Nachdruck die Zahlung der Entschädigungen für die bei der Beschießung von Alexandrien geschädigten Franzosen zu verlangen.

Die französische Nationalversammlung (Kammer und Senat) ist gestern zur Behandlung der Verfassungsrevision in Versailles zusammengetreten. Die erste Sitzung verlief ziemlich stürmisch und mußte unterbrochen werden. Schließlich wurde als Reglement dasjenige der Nationalversammlung von 1871 genehmigt. Heute sollen die Kommissionswahlen mittelst Listenskrutinium stattfinden.

In Marseille bessert sich der Gesundheitszustand fortwährend; in Avignon kamen 1, in Tournon 9, in Lavilledieu 3, in Arles 3 Cholerasterbefälle vor. Am Montag starben in Marseille 18, in Toulon 5, in Arles 1, in Aix 2 Personen an der Cholera.

Rom, 4. Aug. Ein offizieller Bericht vom 2. August Mitternacht bis 3. August Mitternacht dementirt das Vorkommen der Cholera in Villafranca (Verona) sowie in Poretta (Bologna) und fügt hinzu: In Cairo (Genua) verliefen von 3 Cholerafällen zwei tödtlich. Der dritte ist in Besserung. Zwei neue Fälle sind hinzugekommen. In Panhalieri (Turin) drei neue Fälle, aber kein Todesfall. Die Zahl aller bis zum 2. August dort stattgehabten Erkrankungen beträgt 24, in Villafranca (Piemont) wurde heute ein neuer Cholerafall gemeldet.

— Der Papst ordnete ein Tedeum zur Abwendung der Cholera an. Nach Depeschen aus Rom tritt Dienstag auch der oberste Sanitätsrath zusammen, um den Gesundheitszustand im Königreiche zu prüfen und dann Beschlüsse bezüglich der ferneren Aufrechterhaltung der Quarantäne zu fassen.

— Ein schreckliches Ereigniß hat sich, wie dem „Bd." mitgetheilt wird, am 26. Juli Morgens in Pegli bei Genua zugetragen. Vor wenigen Tagen stieg im „Grand Hotel", (Eigenthümer Bucher-Durrer vom „Bürgenstock" am Vierwaldstättersee) ein junges Ehepaar ab und bezog ein hübsches Zimmer in der Bel-Etage. Etwa um 4 Uhr wurden die Hausbewohner durch einige aufeinanderfolgende Schüsse und herzzerreißendes Schreien aufgeschreckt. Die Zimmerthüre wurde geöffnet und welch' schrecklicher Anblick bot sich den Herbeieilenden dar! Beide Insaßen lagen in einer furchtbaren Blutlache am Boden. Der Mann war bereits todt und der Zustand der Dame ist nach den Aussagen der Aerzte ziemlich hoffnungslos. Zwei Pistolen, zum Theil noch geladen, lagen die eine auf dem Tisch-, die andere auf dem Boden. Beide Personen hatten sich in die Brust geschossen, die Dame sogar zwei Mal, und beide Geschosse fanden ihren Ausgang nach dem Rücken. Die Dame wollte noch einen dritten Schuß abfeuern, ihre Kräfte waren aber zu schwach und sie bat die Hinzueilenden flehentlichst, man möchte sie vollends tödten, sie könne und dürfe nicht mehr leben. Die Unglücklichen haben diese schreckliche That im Bette verübt, sind darauf aufgestanden und vor dem Bette zusammengesunken. — Auf einem Tische lagen verschiedene Briefe an die Eltern ꝛc., darunter auch einer an den Besitzer des Hotels, in welchem sie den Wirth um Verzeihung baten und versicherten, daß die Eltern ihre Rechnung begleichen werden. In einem andern Briefe bestimmten die Unglücklichen ihren ganzen Baarvorrath von wenigen Franken für die Armen von Pegli. Das Dienstpersonal haben sie mit Trinkgeldern bedacht. Durch die zurückgelassenen Briefe, die, nach der Schrift zu schließen, in furchtbarer Aufregung geschrieben worden sein müssen, hat sich das Dunkel ziemlich aufgeklärt. Die Unglücklichen waren ein Liebespaar; die Zustimmung zur ehelichen Verbindung wurde von den Eltern verweigert, weßhalb Beide das Elternhaus heimlich verließen, um in der Ferne den traurigen Entschluß ungestört ausführen zu können. Wenige Stunden nach dem Unglück traf eine Depesche von den Eltern des jungen Mannes ein, laut welcher ihm die Trauung mit seiner Geliebten gestattet wurde; aber leider kam die Nachricht, die wahrscheinlich die traurige That verhindert haben würde, zu spät. Der Herr war aus Turin, die Dame von Asti gebürtig. Ersterer war 22, Letztere 20 Jahre alt.

Wien, 5. Aug. Die Hinrichtung des anarchistischen Raubmörders Stellmacher wird wahrscheinlich nächsten Donnerstag stattfinden. Da die Polizei zahlreiche Drohbriefe erhalten hat und man sogar einen anarchistischen Handstreich befürchtet, werden umfassende Maßregeln getroffen.

Leipzig, 2. Aug. Das finanzielle Resultat des achten deutschen Bundesschießens stellt sich nach den bis jetzt stattgehabten Erhebungen folgendermaßen: Die gesammten Ausgaben belaufen sich auf etwa 515,000 Mark, die gesammten Einnahmen auf etwa 435,000 M., sodaß hiernach ein Defizit von 80,000 M. vorhanden ist, für welches die hiesige Stadtgemeinde aufzukommen habe.

Hannover, 2. Aug. Unsre Nachbarstadt Hildesheim ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer ist gestern Nachmittag ausgebrochen; die hiesige Dampfspritze ist zur Stelle gesandt. Eines der schönsten Denkmäler altdeutscher Hochbauten, das 1529 erbaute Knochenhauer Amthaus, ist bereits niedergebrannt und man darf leider kaum hoffen, daß in der mit ehrwürdigen Kunstschätzen so gesegneten Stadt nicht noch mehr derartige unersetzliche Verluste zu verzeichnen sind.

Aus Cardiff (England) wird gemeldet, daß der Dampfer „Granville" aus Havre, von Marseille kommend, am 1. d. auf der Reede von Penarth anlangte und die Meldung erstattete, daß auf der Reise ein Matrose an der Cholera starb, dessen Leiche über Bord geworfen wurde. Ein anderes Mitglied der Mannschaft liegt an der Cholera darnieder. Einer spätern Meldung aus Cardiff zufolge war der Mann, der an Bord des französischen Dampfers „Granville" an der Cholera starb, ein Heizer. Er erkrankte nach zweitägiger Abreise von Marseille und starb nach Verlauf von 18 Stunden. Die Leiche, sowie das Bett und die Kleider des Verstorbenen wurden sofort über Bord geworfen. Dr. Payne, der Hafensanitätsinspektor, besuchte den Dampfer und die Leute des letzteren waren den ganzen Tag über mit der Desinfizirung des Fahrzeuges, das nach der Quarantänestation überführt worden, beschäftigt. Der Dampfer wird wahrscheinlich bis nächsten Dienstag in Quarantäne gehalten werden. Dr. Payne hat auch die ganze Bemannung des Schiffes untersucht, aber alle gesund gefunden.

Auf der Höhe von Portland sank der Dampfer „Britannia", Eigenthum der Herren Ward und Holzapfel in Newcastle, nachdem derselbe während eines dichten Nebels mit dem Dampfer „Bellecairn" aus West Hartlepool zusammengestoßen war. Die Mannschaft wurde gerettet, aber eine Menge Vieh ertrank. Der „Bellecairn" trug erhebliche Beschädigungen davon. Die „Britannia" war auf der Heimfahrt von New-York nach London begriffen und hatte außer einer gemischten Ladung 159 Rinder an Bord.

Wahlvorschlag.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat nächsten Sonntag statt wie früher 21 nunmehr **22 Kantonale Geschworne** zu wählen. Von den bisherigen hies. Geschwornen sind 3 mit Tod abgegangen. Soweit dieser Umstand nicht eine Ergänzung der Liste erfordert, finden wir es sei kein Grund vorhanden an derselben Veränderungen vorzunehmen, sonden wir wünschten, es möchte dieselbe soweit möglich beibehalten werden. Zur Wahl schlagen wir deshalb angelegentlichst vor:

A. Bisherige:

1) Herr **Tanner, E.,** Stadtammann,
2) " **Waßmer, G.,** Vize- "
3) " **Hemmeler-Frey, F.,** Stadtrath,
4) " **Frey-Frey, Karl,** "
5) " **Gonzenbach, A.,** "
6) " **Henz, Julius,** Kaufmann,
7) " **Kurz, E.,** Fürsprech,
8) " **Baumann-Gysi, H.,** Weinhändler,
9) " **Stänz, Rud.,** Ingenieur,
10) " **Zehnder-Siebenmann, Traugott,**
11) " **Heller, H.,** Rechtsagent,
12) " **Schmuziger-Jacot, Karl,** Oberst,
13) " **Bell, J. A.,** Negt.,
14) " **Keller, A.,** Bezirksverwalter,
15) " **Merz-Ehrsam, H.,** Staatsbuchhalter,
16) " **Schäfer, Ad.,** Architekt,
17) " **Frey-Herzog, A.,** Fabrikant,
18) " **Sauerländer, Remigius,** Buchhdlr.

B. Neu:

19) Herr **Landolt-Rigg, C.,** Stadtrath,
20) " **Stachelin-Herzog, A.,** "
21) " **Merz-Märt, S.,** Notar,
22) " **Stigeler, J.,** Zeughausdirektor.

Damit die für die Wähler wie das Wahl-Bureau wünschbare schnelle Abwicklung des Wahlgeschäftes erzielt werde, erlauben wir uns die Tit. Wählerschaft zu bitten, sie möchte sich möglichst genau an obige Vorschläge halten.

Einer im Namen vieler Wähler.

Für die Geschwornen-Wahlen vom nächsten Sonntag bitte die hiesigen Wähler, von meiner Person absehen zu wollen.

Aarau, 5. Aug. 1884. **F. Hemmeler,** Stadtrath.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. August. (W.-Z. Ueber die Situation des Weizengeschäftes hört man von überall die nämliche Klage: fortwährende Flauheit. Auch unser heutige Markt zeigte dieses Gepräge und verlief fast resultatlos, wobei die Preise einen Rückgang von durchschnittlich 50 Cts. per 100 Kilo erlitten. Hafer ist zu den bisherigen Preisen noch ziemlich gesucht.

Wir notiren: pr. Kilozir.

Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 25½—26¼
weizen	Fr. 26 —	Hafer .	" 20 —21¼
Primaweizen	" 25½—	Gerste .	" 23 —24
Guter Weizen	" 24 —25	Roggen .	" 18 —19
Geringere	" 22 —23	Mais .	" 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 3,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,400 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 46,000 "

Pariser Observatorium vom 5. August 1884.

Das Barometer sank um 1 Mm. über Brest, um 3 über Biarritz, Nizza und Valentia, wo ein heftiger Südostwind weht. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur höher als normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Aug. Gewitterbildung, im Uebrigen keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 5. August 1884.
Morgens: 15, Mittags: 17, Abends: 17°.

Zürcher Börse vom 5. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	254	256	254
" Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	478	481	480
Jura-Bern-Bahn .	370	378	—
Suisse Occidentale .	85	87	—
Union-Suisse Stamm .	274	276	276—275
" Priorität	493	495	494—495
Uetlibergbahn . .	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	155	157	162 d. 5
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	275	290	—
Schweiz. Creditanstalt	615	625	620
Bank in Winterthur .	358	365	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 7. Heftes. Vom Hirtenstab zur Feder. Ein Lebensbild. Der Jugend erzählt von Elisabeth Müller. (Fortsetzung.) — Wappenbilder. Von Carl Cassau. — Frösch und Chreih. (Aargauisch). Von O. Erismann. — In Waldstatt, Kanton Appenzell. Von J. Kuoni. (Schluß.) — Das Flußpferd. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Pflanzen und Eisame. Von G. Stucki. — Preisräthsel.

Paris, 5. ds. Von gestern Vormittag bis heute Vormittag 10 Uhr sind in Toulon 2, in Marseille 11 und in Aix 3 Choleratodesfälle vorgekommen.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr.
Vollzählige Uebung im Gesangslokal.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines **Volontärs** und diejenige eines **Lehrlings** für hiesige Gemeindekanzlei werden andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse bis Mittwoch den 13 August 1884 dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die Anstellungsverhältnisse auf Wunsch nähere Aufschlüsse ertheilt.

Aarau, den 2. August 1884.

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Neuanschaffungen seit der Ausgabe des Katalogs: Geographie und Reisen:

Oppun, Unter den Tropen 1871. — Heim, Japan 1880 — Klunzinger, Oberaegypten 1878. — Moltke, Rußland 1877. Nordenskiöld, Umseglung Asiens und Europa's auf der Vega, 1882.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die zur Einrichtung einer Broncir-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 4. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zu verkaufen:
Das Emdgras

ab ca. 23 Jucharten in **Buchs** gelegenem **Mattland.**

Anmeldungen werden in der Fabrik des Hrn. **F. Oboussier in Buchs** angenommen.

Heute wird in der **Ziegelei** von **K. Hauri-Siegenthaler**
frisch gebrannter Kalk
ausgezogen.

Gesucht:
Ein gut geschulter kräftiger Knabe als
Buchbinder-Lehrling
in die Buchbinderei
R. Bürgisser, Luzern.

Gesucht:
Eine **Magd** die kochen kann für sofort in Nr. 668.

Gesucht:
Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt eine gut empfohlene **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein helles schönes **Zimmer** mit oder ohne Küche. — Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Zu vermiethen:
In **Reubuchs** eine **Wohnung** im I. Stock. Anzumelden auf dem Bureau
Zschokke & Cie.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Für sogleich zu vermiethen:
Das 2. Stockwerk in Nr. 926
vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlichster Theilnahme, die uns von Nah und Fern beim Leichenbegängniss unserer lieben sel. verstorbenen Gattin und Mutter

Frau Dorothea Schulé-Staub

zu Theil wurde, danken tiefgerührt den verehrlichen Gebern der prächtigen Blumenspenden, dem Tit. Gemischten Chor Ober-Entfelden für seinen erhebenden Grabgesang, den Herren Trägern, die die liebe Verstorbene zur letzten Ruhe geleiteten, sowie für die Trostesworte des Herrn Pfarrer Merz.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Louis Schulé-Staub und Tochter.

Ober-Entfelden, den 5. August 1884.

Techniker-Versammlung.

Zu der Sonntags den 10. August in der „Krone" in Winterthur stattfindenden constituirenden Generalversammlung des Vereins ehemaliger Techniker, erlauben wir uns, alle ehemaligen Schüler des zürcherischen Technikums herzlichst einzuladen.

Zustimmungsadressen bitten wir an den Präsidenten, Herrn **Jakob Streiff** in **Uetikon** am Zürichsee zu senden.

Winterthur, 3. August 1884.

Im Namen der Vorversammlung:
(O F 4599) **Das provisorische Comité.**

Bekanntmachung.

Bezüglich der dieses Jahr stattfindenden Wiederholungskurse der Landwehrbataillone Nr. 55, 56, 57, 58, 59 und 60 wird auf die in sämmtlichen Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau, den 18. Juli 1884.

Militair-Direktion.

Bei A. Schmidt, Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in
Herren- und Damenkoffern,
soliden Handkoffern von Fr. 3½ bis Fr. 32. —

Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnerintaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**

Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist und Bruchazt **Krüsi-Altherr in Gais,** Kt. Appenzell, verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 15. August z. Schweizerhof in Olten.** Auch kann bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Danksagungen bezogen werden.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnantheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Chinawasser (ächt)

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Kopfhaut und der Haare; per Flasche Fr. 1. 35 bis Fr. 2. 40.
Schuppenpommade, per Topf Fr. 1. 75.
Klettenwurzelöl
Flacon 25 Cts. bis Fr. 1. —.
Vinaigre de Bully, Fl. Fr. 2. —.
Eau de Botot, ächtes, Fl. Fr. 1. 75.
Kölnisch-Wasser. gegenüber dem Jülichsplatz; Jülichsplatz Nr. 4.
Verschiedene feine **Taschentuchparfüms.**
Toilettenseifen von 15 Ct. bis Fr. 1. 80.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Sofort zu vermiethen:
Im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof:
a) Das **Plainpied mit Laden** und **Wohnung.**
b) Der **zweite Stock,** enthaltend vier Zimmer und Küche.

Am gleichen Ort werden gesucht:
Innere Fenster für 2 Lichter mit 0,98 und 1,54 Cm. Lichtweite.

Auskunft ertheilt
A. Kraft, Notar,
als Vormund.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Pferdemiethe.

Für Trompeter und Arbeiter der Dragoner-Schwadron Nr. 23 sind behufs des dießjährigen Wiederholungs-Curses vom **7. bis 19. September**
7 Reitpferde
zu miethen. Anmeldungen nimmt bis 20. August entgegen

Aarau, den 2. August 1884

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz.

Kinderwagen

in frischer Auswahl empfiehlt äußerst billig
A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichneter empfiehlt von heute an den berühmten
Bellelay-Käs
in Laiben von 3 bis 4 Kilo und im Detail. **Münsterkäs** ächter, **Limburger-** und **Schweizerkäs** von 60 bis 1 Fr. 10; **Bernerfleischwaaren,** süße **Butter,** gesottene **Butter** von 1 Fr. bis 1 Fr. 40 sowie alle meine übrigen Artikel zur gefl. Abnahme bestens
Fritz Schär.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Ehn. Publikum der **Stadt Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich nach einer vieljährigen Wanderschaft im In- und Auslande und versehen mit einem **Diplome** von der Landes-Ausstellung Zürich (als Verarbeiter für das diplomirte **Salon-Meubel** von Herrn **Peyer,** Tapezierer in **Lausanne**), jetzt auf meine eigene Rechnung angefangen habe. Empfehle mich besonders auf
Bett- & Meubel-Arbeit,
sowie für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten. **Störarbeit** wird auch angenommen, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und guter Arbeit, wie sie auch mein Bruder, Sl. Gysi in Aarau, s. Z. geliefert hat.

Achtungsvollst
Adolf Gysi, Tapezierer,
in Buchs.

Eau de Botot
(Botot-Wasser)
von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;
China-Wasser, ächtes
zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —
Seife,
von 15 Cts. bis Fr. 3. —
Kölnisch Wasser
von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.
Zöpfe
von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

Unterzeichnete empfiehlt ihr
Bettwaaren-Geschäft
in **Flaum, Bettfedern, Pferdehaar, Drill und Barchent** in allen Breiten. **Ganze Betten** verfertige äußerst billig. **Alte Bettfedern** werden mit Dampf vortrefflich gereinigt und gewaschen, — **Federn- und Obermatratzen** schnell und solid umgearbeitet. — Um Zuspruch empfiehlt sich
E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Kirchplatz Nr. 164.

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größern und kleinern Quantum empfiehlt fortwährend
F. Rüfperli, Sattler.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** Parterre in Nr. 92 C Stadthösli.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 7. August 1884.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes

betreff. Finanzen und Steuern.

I. Der aarg. Staatshaushalt.

Nach den neueren theoretischen und praktischen Auffassungen vom Staate, ist derselbe nicht nur eine Sicherheits-, sondern hervorragend auch eine Wohlfahrtsanstalt, der Alles unterstützen und fördern soll, was zum Wohle des Volkes dient und von den Einzelnen und kleinern Kreisen nicht erreicht werden kann. Der moderne Kulturstaat und vorab ein republikanisch-demokratisches Gemeinwesen soll diesen ethischen und mit Rücksicht auf die soziale Frage sogar eminent politischen Staatszweck nicht ignoriren.

Allein die Befriedigung der stets sich steigernden Kulturanssprüche erfordert einen immer größeren Staatsbedarf und ist das Staatsbewußtsein und die Opferwilligkeit der Bürger nirgends in dem Maße gewachsen, wie die Ansprüche an den Staat und die Mittel, die derselbe zur Erfüllung seiner gewaltigen Aufgaben bedarf. Nur Wenige wollen verstehen, daß es gegenüber dem Staate nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gibt und daß der Staat nicht wirken kann, wenn ihm die materiellen Mittel zur Bewältigung seiner Kulturarbeit vorenthalten werden.

Auch für den Aargau sind die patriarchalischen Zeiten vorbei, wo er seinen einfachen Staatshaushalt mit den Erträgnissen seines Vermögens und einigen indirekten Ausgaben bestreiten konnte. Mit 1855 ist er in die Aera der direkten Steuern getreten, deren er nicht mehr wird entbehren können, weil es undenkbar ist, daß unsere Finanzen auch nur für die absolut nothwendigen Staatsausgaben ausreichen, geschweige denn, daß mit ihnen noch volkswirthschaftliche Zwecke gefördert werden können.

Trotz aller Sparsamkeit im Staatshaushalte geht es ohne Vermehrung der Einnahmen auf die Dauer nun einmal nicht mehr, und ist die Beschuldigung gegenüber unseren obersten Verwaltungsbehörden, daß sie mit den Finanzen nicht wirthschaftlich genug umgegangen seien, im Großen und Ganzen unbegründet.

Artikel 27 der Staatsverfassung schreibt vor, daß das Kapitalvermögen des Staates ungeschmälert erhalten werden solle.

Diese Bestimmung wird auch wieder in die neue Verfassung übergehen müssen. Wirkliche Nothstände würden sie zwar illusorisch machen, aber in gewöhnlichen Zeiten ist sie unverbrüchlich festzuhalten, weil es ein Gebot der Sittlichkeit, wie des Rechtes und der Politik ist, daß jede Generation den ererbten Besitz auf die nachkommenden Geschlechter übertrage.

Immerhin konnten die Verwaltungsrückschläge von 1851 bis 1869 im Betrage von 1,031,276 Fr. 36 Rp. im Jahre 1870 nur durch eine etwas künstliche Berechnung des Kapitalzuwachses auf dem Staatsvermögen ausgeglichen werden und chronische Defizite, wie sie eine Reihe weiterer steuerloser Jahre zeitigen würde, könnten auch unser Staatsvermögen schließlich gefährden, das nach Herausgabe der Pfrundgüter doch auf zirka 13 Mill. herabschmelzen wird.

Seit 1877 waren die Staatsverwaltungsbehörden bestrebt, die Ausgaben mit den Einnahmen in's Gleichgewicht zu bringen und jedes Jahr ein sog. balancirtes Budget aufzustellen. Trotz außerordentlicher Beschneidung der nothwendigsten Ausgaben waren die Rückschläge nicht zu vermeiden; auch die Staatsrechnung von 1882 schließt mit einem solchen von Fr. 57,806. 41 Rp. ab. Das größte Uebel besteht darin, daß die Leistungsfähigkeit des Staates bei den kargen Mitteln eines balancirten Budgets lahm gelegt ist und zuletzt Alles der Verlotterung anheimfällt.

Mit Ersparnissen durch Aufhebung angeblich überflüssiger Beamtungen, wie dies in vielen Volksbegehren ausgesprochen ist, kann nicht geholfen werden.

Wohl soll das große nationalökonomische Prinzip der Wirthschaftlichkeit: daß mit dem kleinsten Aufwande von materiellen Mitteln ein möglichst großes Resultat erreicht werden soll, auch im Staatshaushalte Anwendung finden. Allein es ist unrichtig, wenn Artikel 28 der bisherigen Verfassung sagt, „der Staatshaushalt" soll vereinfacht werden. Man kann dieses Postulat allenfalls von der Staatsverwaltung aufstellen, von den Einrichtungen, welche die Thätigkeit des Staates hervorbringen; allein es kann nicht auf die Leistungen und Aufgaben des Staates bezogen werden, die ja eben in den Staatsausgaben sich manifestiren. Vielmehr muß derselbe den Bedürfnissen gerecht werden, deren Befriedigung das Volksleben gebieterisch fordert, wenn er immer seine Einnahmen durch zweckmäßige und nicht drückende Abgaben, deren Verwendung volkswirthschaftlich produktiv ist, aufbringen und vermehren kann.

Der Staat darf aber nicht da sparen, wo seine Organisation bestimmte Einrichtungen und Amtsstellen erfordert, ohne welche der Gang der Geschäfte verlangsamt und unzuverläßig würde und hiedurch geradezu bestimmte Staatszwecke gefährdet werden könnten.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß vielleicht da und dort eine überflüssige Amtsstelle aufgehoben und die Mitgliederzahl einer Behörde reduzirt werden könnte, so sind doch die Ersparnisse dieser Art im Ganzen nicht besonders erheblich und jedenfalls nicht von wesentlichem Einflusse auf die Finanzen. Indessen sollen sie doch nicht außer Betracht fallen.

Anderseits und in Hinsicht auf die Thätigkeit und Leistungsfähigkeit des Staates selber sollte nicht geknausert werden, wo immer es gilt, nothwendige Ausgaben zur Beförderung des Volkswohles zu machen. Die offenkundigen Mängel unseres Staatswesens und die vielen wirthschaftlichen, zum Theil wohlberechtigten Wünsche des Volkes bei Anlaß der Verfassungsrevision beweisen zur Genüge, daß unser Staatswesen vom Ideal der Vollkommenheit noch weit absteht. Allein auch unser staatliches Abgabensystem war bis jetzt kein drückendes, und darf es uns wegen Vermehrung der finanziellen Mittel nicht bange sein. Verglichen mit dem Staatsbedarf anderer Kantone und Länder, ist es ein bescheidenes Maß, das mehr verlangt wird.

Da nämlich die Erträgnisse unseres Staatsvermögens, der Regalien und Gebühren nicht wesentlich gesteigert werden können und die Staatsausgaben keiner weiteren Reduktion mehr fähig sind und ohne Gefährdung der Staatszwecke auf diesem reduzirten Status nicht belassen werden können, so wird der Verfassungsrath das Auffinden neuer Finanzquellen und womöglich die Aeufnung der bisherigen in's Auge fassen müssen.

Wir wollen dem Volke kein zu großes Opfer zumuthen. Unerläßlich scheint uns aber eine jedes Jahr zu beziehende direkte halbe Staatssteuer. Mit dieser Einnahme, sofern sie dem endgültigen Beschlusse des Großen Rathes anheimgestellt und hiedurch konsolidirt wird, kann wenigstens das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und nothwendigsten Ausgaben wieder hergestellt werden.

Will aber der Staat, was ja seine Pflicht und Aufgabe ist, noch weiteren berechtigten, ja unabweislichen Anforderungen in Beziehung auf die Staatsbeiträge an die Gemeinden, das landwirthschaftliche und gewerbliche Bildungswesen, die Gehaltsaufbesserungen für einzelne allzukarg besoldete Beamte und die Gemeindeschullehrer, die Ausführung der dringendsten Flußkorrektionen und die Amortisation einer schwebenden Schuld von circa 1½ Millionen gerecht werden, so bedarf es noch weiterer Ressourcen, die nur in der Einführung einiger mäßiger indirekter Steuern z. B. der Stempelabgabe ꝛc. zu finden sind. Sodann könnten vielleicht auch einzelne bisherige Einkünfte, z. B. die Einnahmen aus dem Salzregal, insoweit sie aus der Salzexploitation selber fließen, nutzbarer gemacht werden.

So könnte das bisherige Einnahmenbüdget auf ungefähr Fr. 500,000 erhöht werden. Damit könnte der Staat wohl für lange Zeit wieder leistungsfähig bleiben und seine Aufgaben in umfassenderer Weise, als es in den letzten Jahren einer beklagenswerthen Finanzkalamität geschah, Genüge leisten.

Tagesprogramm der Schweizerischen Statistischen und Gemeinnützigen Gesellschaft

am 7. bis 10. September 1884 in Aarau.

I. Schweizerische statistische Gesellschaft.

Sonntag, den 7. September. Abends: Einrücken und von 8 Uhr an im Gasthof zum „Ochsen" Empfang der Mitglieder und Erledigung kleinerer Vereinsgeschäfte (Jahresrechnung pro 1883, Wahlen ꝛc.).

Montag, den 8. Sept. Morgens 8½ Uhr: Hauptversammlung im Theatersaale des Saalbau. Traktanden: 1) „Die graphische Statistik auf der Schweizer. Landesausstellung von 1883." Referent: Hr. Streng, Statistiker des Schweiz. Handelsdepartements. 2) „Ueber Obstbaustatistik." Referent: Hr. A. Zimmermann, Handelsgärtner in Aarau. 3) „Ueber Gewerbezählungen." Referent: Herr Greulich, Vorsteher des Zürcherischen statistischen Bureau. 4) „Der Stand der internationalen Statistik." Referent: Herr Kummer, Direktor des eidgenössischen statistischen Bureau. 5) Unvorhergesehenes. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof zum „Ochsen."

II. Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft.

Montag, den 8. September. a) Nachmittags: Einrücken der Gäste; Ausstellung der Festkarten und Quartierbillete. Etablirung des Quartierbureau von 3 Uhr an im städtischen Schulgebäude. b) 5 Uhr: Sitzung der Großen Kommission im Stadtrathssaal. c) Von 7½ Uhr an: Offizielle Begrüßungsfeier im Saalbau; Musik und gesellige Unterhaltung.

Dienstag, den 9. September. Morgens 8 Uhr: Erste Hauptversammlung im Großrathssaale. a) Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten. b) Vereinsangelegenheiten, erste Abtheilung (Ehrengedächtniß Verstorbener, Aufnahme neuer Mitglieder). c) Erstes Referat: „Wie ist das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen?" Referent: Herr Direktor Friedrich Fischbach in St. Gallen. Korreferent: Herr Professor J. Hunziker in Aarau. Diskussion. d) Nachm. 1 Uhr: Bankett im Saalbau. e) Nachm. 3½ Uhr: Waldpromenade nach der Taubstummen-

anstalt auf Landenhof. f) Von Abends 8 Uhr an: Musikalische und dramatische Abendunterhaltung im Saalbau.

Mittwoch, den 10. September. Morgens 8 Uhr: Zweite Hauptversammlung im Großrathssaale. a) Vereinsangelegenheiten, zweite Abtheilung (Berichte, Rechnungen, Motionen, Verschiedenes). b) Zweites Referat: „Unsere Volksfeste und ihre wohlthätigen und schädlichen Einflüsse auf das Volk." Referenten: Herr Pfarrer Xaver Fischer in Aarau und Herr Pfarrer Achilles Zschokke in Gontenschwyl. c) Nachm. 1 Uhr: Ausfahrt nach Bad Schinznach und Bankett daselbst. d) Abends: Gesellige Vereinigung der noch anwesenden Gäste und Ausklingen in Aarau.

P. S. Es wird eine hinreichende Anzahl von Privatquartieren bereit sein. Diejenigen werthen Gäste, welche davon Gebrauch machen wollen, sind ersucht, womöglich sich bis zum 1. September anzumelden bei Herrn alt Bankdirektor Welti in Aarau.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Aug. Das Consulat in Marseille meldet vom Dienstag aus Marseille 10, aus Toulon 3, aus Arles 2 und aus Aix 1 Cholera-Todesfall.

Aargau. Verfassungskommission. Sitzung vom 6. Aug. (Korrsp.) Die heutigen Verhandlungen weisen eine Anzahl sehr interessanter Momente auf und machen dem Zuhörer den Eindruck, daß sich die „Aktion" allmälig auf einem wichtigen Terrain zusammenzieht. Die Tagesaufgabe umfaßt die zwei Abschnitte: Eintheilung des Gebietes und politischer Stand der Bürger — Oeffentliche Gewalten (Rechte des gesammten Volkes). Referent der Kommission ist Präsident Müller v. Muri.

Fürsprech Stierli will dem Gesetz die Möglichkeit gestatten, die Bezirkseintheilung umzugestalten; sein Antrag bleibt mit 19 gegen 11 Stimmen in Minderheit.

Baldinger erläutert verschiedene Uebelstände in der bisherigen Kreiseintheilung und wünscht entweder Streichung der Ziffer 50 als Anzahl sämmtlicher Kreise — oder Ueberweisung der ganzen Angelegenheit an ein Spezialgesetz.

Willi stimmt bei mit besonderer Rücksicht auf Vergrößerung der Friedensrichterkreise und daherige Besserstellung der Friedensrichter. Die Ziffer wird gestrichen.

Bei Art. 34 will Präsident Müller von Muri auswärtige Stimmberechtigte verhalten, den Nachweis ihrer Stimmfähigkeit zu leisten, ehe sie sich in einer Gemeinde an politischen Wahlen u. s. w. betheiligen dürfen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß eine solche Bestimmung durch die Bundesverfassung überflüssig gemacht ist, wird der Antrag mit 20 gegen 10 Stimmen verworfen.

Den Mittelpunkt des Interesses bildet die nun folgende Debatte über Art. 35, speziell die Stellung der Falliten.

Schoder stellt zuerst den Minderheitsantrag, der den Falliten nach richterlichem Urtheil auf 1 bis 10 Jahre das Stimmrecht entziehen will. Jäger will ohne Beschränkung den Stimmrechtsentzug „richterlichem Ermessen" anheimstellen. Käppeli unterscheidet Fallite vor und nach der Annahme der Verfassung und will für erstere bloß Erleichterung der Rehabilitation — für letztere aber richterliches Urtheil zum Zweck des Entzuges des Stimmrechts. Für den Fall der Annahme des Antrages Käppeli stellt Jäger den event. Antrag: Die Rehabilitation solcher Falliten, welche zwei Jahre vor Annahme der neuen Verfassung oder früher in Geldstag fielen, soll stattfinden, wenn 35 % der Schulden gedeckt werden. Fahrländer vertritt den Standpunkt der Kommissionsmehrheit und weist auf die Erleichterung der Rehabilitation durch Vermögensabtretung und Zwangsakkomodement hin. Jäger und Willi weisen auf die vielfach demoralisirenden Wirkungen dieser Institutionen hin. In der Schlußabstimmung, die sich auf eine lange Reihe eventueller Abstimmungen aufbaut, wird der Antrag Kalt angenommen, dahin lautend: Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind: „Die nach erlangter Volljährigkeit Vergeldstagten, so lange sie die Wiederherstellung in ihren bürgerlichen Rechten oder die Rehabilitation in Folge Aufhebung des Geldstages nicht erlangt haben. Das Gesetz wird Bestimmungen über die Erlangung der Wiederherstellung, sowie auch über die Erleichterung der Rehabilitation aufstellen."

Von einiger Bedeutung ist der fernere Beschluß (14 gegen 13 Stimmen), daß die Stimm-Urne nicht ausdrücklich für alle Wahlen vorgeschrieben wird, entgegen dem Kommissionalantrag. (Art. 36.)

Mit großer Mehrheit wurde hierauf beschlossen, von Nachmittags 1/2 3 bis 5 Uhr eine zweite Sitzung zu halten.

Die wichtigste und einschneidendste Bestimmung des Art. 38, lit. c, betreffend Steuerbewilligung durch das Volk, muß mit Rücksicht auf bezügl. Schlußnahmen der Kommission III. verschoben werden. Die übrigen Bestimmungen des Art. 38 werden mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Eine der wichtigsten betrifft die obligatorische Diskussion in den Einwohnergemeinden vor jeder Referendumsabstimmung.

Art. 39 wird in seinem ersten und letzten Lemma festgestellt. Ueber die Zahl der Großrathsmitglieder muß die Verhandlung, weil sie voraussichtlich heute nicht mehr endgültig abgeschlossen werden könnte, auf die nächste Sitzung verschoben werden. Art. 40 wird acceptirt.

Die morgige Verhandlung wird die Wahlart und Kompetenz des Großen Rathes feststellen.

— Die Versammlung der katholischen Geistlichen, welche letzten Dienstag in der Waage zu Baden tagten, war nach einer Korrespdz. der „N. Z. Ztg." nicht sehr zahlreich besucht. Den Verhandlungen selbst ist keine größere Bedeutung beizumessen. Nebst Abwickelung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Frage erörtert, ob es nicht am Platze wäre, unter der Leitung und Oberaufsicht eines bischöflichen Delegirten periodische Prüfungen über den Religionsunterricht zu veranstalten. Eine definitive Beschlußfassung wurde jedoch verschoben, da die Sache in der gegenwärtigen, bischoflosen Zeit keine praktische Bedeutung habe. Nachher folgte ein Referat über die kirchenpolitische Frage und ihre Stellung zu der Verfassungsrevision. Der Referent beschränkte sich darauf, eine summarische Darlegung dessen zu geben, was bisher in der betreffenden Subkommission, der er selbst angehört, in der Angelegenheit verhandelt und festgestellt worden ist. Auch hier verzichtet man darauf, bestimmte Beschlüsse zu fassen.

— Baden. Am Montag Nachmittag ist oberhalb Neuenhof eine wahrscheinlich schon 3 bis 4 Wochen im Wasser gelegene, schon ziemlich in Verwesung übergegangene bis jetzt noch unbekannte Leiche eines Mädchens im Alter von 10 bis 13 Jahren aus der Limmat gezogen worden.

— Ober-Endingen. Die Katholiken und Protestanten hiesiger Gemeinde haben am 4. August den Beschluß gefaßt, in Anbetracht der großen Entfernung bis zu ihren Friedhöfen einen gemeinschaftlichen Leichenwagen anzuschaffen. Da eine mit der Ausführung der Sache bestellte Kommission erklärte, sie sei gesonnen, den größern Theil der hiezu nöthigen Geldmittel auf dem Subscriptionswege zu beschaffen, so beschloß die Ortsbürgergemeinde fast einstimmig, zu diesem Zwecke aus der Ortsbürgerkasse zum Voraus 300 Franken zu verabreichen.

— Das Bezirkspreisturnfest in Burg bei Menziken nahm laut „Wyn. Bl." letzten Sonntag trotz drückender Hitze einen recht günstigen Verlauf. Das Dorf hatte sich als Festort flott herausgeputzt und mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Den ganzen Tag über herrschte musterhafte Ordnung und Disziplin und wird auch der Festwirthschaft alles Lob gespendet. Die Preisvertheilung am Abend wurde durch eine würdige Ansprache des Hrn. Pfr. Amsler eingeleitet und haben die Vereine im Sektionswetturnen folgende Rangordnung: Beinwyl, Menziken, Burg, Ober-Kulm, Reinach.

Bern, 5. Aug. Das heutige Konzert in der französischen Kirche zu Ehren des Hochschuljubiläums war eine Leistung ersten Ranges, sowohl von Seiten der Solisten und Chöre, als hinsichtlich des Orchesters. Die von J. V. Widmann gedichtete und von Direktor Munzinger in Musik gesetzte Cantate ist ein Werk von hohem musikalischem Werthe und hat eine Reihe großer effektvoller Momente. Das Publikum, außerordentlich zahlreich vertreten, zeigte sich sehr dankbar. Auch die übrigen Nummern des Programms waren sehr glücklich gewählt. Die Solisten (Frl. Heft, Max Lips und Tobler) leisteten Vorzügliches, besonders letzterer (Bariton). (H.-C.)

Zürich. (Korr.) Unter dem Präsidium des Herrn Forrer von Winterthur wird sich am 18. August der zürcherische Kantonsrath versammeln, um eine Reihe von Wahlen vorzunehmen und Vorlagen zu erledigen. Unter den letztern sind diejenigen betreffend die Thierarzneischule und bezüglich der Patenttaxe bereits erwähnt worden; zu längerer Debatte dürfte die Vorlage betreffend der Wiedereinführung der Todesstrafe Veranlassung geben. Nachdem der Reg.-Rath so lange gezögert hatte, um die bekannte, vom Volke gutgeheißene Todesstraf-Initiative zur praktischen Ausführung zu bringen, kommt er heute gleich mit zwei Vorlagen, nämlich mit der durch die Initiative nothwendig gewordenen Verfassungsrevision und mit der Revision des Strafgesetzbuches. Hat's denn wirklich so große Eile!? Hoffentlich werden sich im Kantonsrath Leute finden, welche finden, daß es für einmal mit der ersten Vorlage gerade genug sei, indem ja, wenn diese vom Volk verworfen werden sollte, eine Abstimmung über die zweite ein Unsinn oder ein Verfassungsbruch wäre. Also wir meinen, zuerst müsse die Frage der Verfassungsänderung erledigt sein, ehe man an eine Revision des Strafgesetzbuches denken kann.

Das Gesetz betreffend die Gemeindesteuer liegt nunmehr in definitiver Redaktion vor. Durch dieses Gesetz wird den Gemeinden gestattet, außer dem Vermögen und der Haushaltung auch das Einkommen eines jeden Steuerpflichtigen zur Steuer heranzuziehen und Abzug eines steuerfreien Minimums von 1000 Fr. Zur Steuer sollen u. A. auch herangezogen werden die auswärts wohnenden Besitzer und Inhaber eines in der Gemeinde betriebenen Geschäftes für einen demselben entsprechenden Theil ihres Vermögens, event. für das aus dem Betrieb jenes Geschäftes herrührende Einkommen; ferner Aktiengesellschaften für den vollen Werth ihres in der Gemeinde gelegenen Grundeigenthums. Wir zweifeln sehr daran, daß dieses neue Gesetzlein die Klippen des Referendums glücklich passiren werde. Es ist auch nicht gerade Schade darum.

— Jakob Kunz, Maurermeister von Bäretschwil hat in der Nähe von Koblenz den Tod in der Aare gefunden.

Luzern, 5. Juli. Heute Morgen starb hier Fürsprech Josef Bösch von Malters, früher lange Zeit Gerichtsschreiber von Luzern und Vertreter der Stadt im Großen Rath. 1877 wurde er von einem ersten Schlaganfall betroffen, welcher ihn zum Rücktritt von seiner Amtsstelle nöthigte. Bösch erreichte ein Alter von 55 Jahren.

— In Luzern findet am 10. ds. eine internationale Vereinigung homöopathischer Aerzte statt.

Baselland. Ueber ausgedehnte Verheerungen, welche Rudel von Wildschweinen im Pfeffingerbanne und Umgegend anrichten, wird dem „Volksbl." geschrieben: „Von Nenzlingen weg bis nach Lützel wird hier Klage geführt wegen dieser Bestien. Am Tag hausen sie in den Bergen und Nachts überfallen sie die Fruchtäcker und Kartoffelfelder. Bedeutend ist der Schaden, den sie schon angerichtet. Es gibt Lagen, wo sie mehr als die Hälfte Korn zu Grunde richteten."

— Muttenz. Nicht nur im Wallis oder in andern bevorzugten Lagen befinden sich halbreife Trauben. Im hiesigen Rebberg wurden schon letzte Woche „lautere" gesehen und bei fortdauernder Gunst des Himmels ist ein Tröpflein Muttenzer zu erwarten wie seit bald 20 Jahren nicht mehr.

London, 6. August. Mit 174 gegen 14 Stimmen wurde ein Kredit von 300,000 Pfund, der zur Rettung Gordons bestimmt ist, angenommen.

Lord Northbrook, eigentlich Thomas George Baring, der zum englischen Bevollmächtigten in Aegypten ernannt worden, ist als erster Lord der Admiralisten Mitglied des Ministeriums Gladstone. Geboren 1826 trat er schon früh in den Staatsdienst. 1857 war er Lord der Admiralität, dann Unterstaatssekretär des Krieges und für Indien. Im Jahre 1872 ernannte ihn Gladstone zum Vizekönig von Indien. 1865 war er in den

Pairsstand erhoben worden. 1876 erhielt er den Titel Earl von Northbrook.

Die Blätter billigen die Ernennung Northbrook's. Daily News sagt: In der Geschichte der Intervention hat ein neues Kapitel begonnen. Bevor die Regierung es schreibt, möge sie wohl überlegen. Nach der „Times" nahm Northbrook die Mission unter der Bedingung an, daß Maßregeln ergriffen würden, um England und der Welt zu beweisen, daß Gordon nicht aufgegeben ist. Die Häupter der Konservativen haben beschlossen, angesichts der Sendung Northbrooks während dieser Session keine Spezialinterpellation über Aegypten zu stellen.

London, 6. Aug. Die Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen China und Frankreich abgebrochen seien, wird hier als richtig angenommen. Die Presse zeigt sich in dieser Frage sehr reservirt.

Paris, 5. Aug. „Siècle" vernimmt, daß das Geschwader Courbets auf der Insel Formosa Truppen habe landen lassen und sich des Hafens und der Minen von Kelong bemächtigt habe.

Die 30er Kommission des Kongresses ist ausschließlich aus regierungsfreundlichen Mitgliedern zusammengesetzt. Mehrere Amendements wurden eingebracht; darunter ist besonders dasjenige eines Abgeordneten der äußersten Linken zu erwähnen, welches verlangt, eine konstituirende Nationalversammlung zu wählen. Sämmtliche Amendements wurden an die Kommission gewiesen und alsdann die Sitzung aufgehoben.

Rom, 5. August. Nach dem offiziellen Berichte ist vom 3. Aug. Mitternacht bis 4. Aug. Mitternacht in Cairo (Provinz Genua) eine Person und in Portomaurozia ebenfalls eine Person an der Cholera gestorben. Ein neuer Erkrankungsfall wird aus Corignano (Sessena), einer aus Candon gemeldet. In Campagnino erkrankten zwei, einer derselben starb. Ferner starb je eine Person in Osasco und in Villafranca. Im Lazareth Varignans ist ein Todesfall und sind fünf Erkrankungsfälle vorgekommen. Auf dem Dampfer „Citta Napoli" ist ein Matrose gestorben. Der Dampfer wurde einer 20tägigen Quarantäne unterworfen.

Petersburg, 6. August. Der Commandirende des Leibgarderegiments zu Pferde, Oberst Fürst Bariatinsky, wurde verabschiedet und seiner Stellung als Flügeladjutant enthoben. Das „Journal de Petersbourg" dementirt die Nachrichten vom Auftreten der Cholera und sonstiger Epidemien in Rußland.

Berlin, 5. August. Der Kaiser nahm das Protektorat über den Zentralverein der deutschen Lutherstiftung an und richtete an den Vorstand des Vereins ein Schreiben, worin er sagt: Es ist mir ein erhebender Gedanke, daß auch auf diesem Wege das Gedächtniß des großen Reformators stets lebendig erhalten werden wird und daß aus seinem Gott geweihten Werke für die evangelische Christenheit unaufhörlich neuer Segen sprießt, der sich von Geschlecht zu Geschlecht überträgt.

München, 5. August. In dem Städtchen Tölz brach heute Nachmittag Feuer aus. Neun Häuser sind niedergebrannt.

Guatemala, die Hauptstadt der gleichnamigen mittelamerikanischen Republik, ist durch eine Eisenbahn, welcher man den Namen Central Amerikan Pacific Railway gegeben hat, mit der am Stillen Ocean gelegenen Hafenstadt San José de Guatemala verbunden worden. Beim Bau der 110km. langen Linie sind große Bodenschwierigkeiten zu überwinden gewesen, sodaß das von nordamerikanischen Capitalisten gegebene Anlagekapital nach und nach bis auf über 16 Mill. Mark erhöht werden mußte. Die Regierung von Guatemala gewährt der Bahn 25 Jahre lang einen Jahreszuschuß von ½ Million Mark. Eine Fortführung der Bahn in das an Naturschätzen so sehr reiche Innere des Landes wird beabsichtigt.

Der kürzlich zu Buenos-Aires verstorbene Nicholas Anchorena war vielleicht der reichste Pächter der Welt. Seine Nachlassenschaft bestand aus 1710 Quadratmeilen Land, 152,000 Kühen und 410,000 Schafen. Er besaß außerdem viele Häuser in Buenos-Aires; sein Gesammtnachlaß wird auf 48,000,000 Mark geschätzt. Vor 30 Jahren erbte er von seinem Vater 4,000,000 M.

Athen, 6. Aug. Im königlichen Schlosse ist eine Feuersbrunst ausgebrochen und hat dasselbe fast ganz zerstört. Vierzehn Soldaten wurden getödtet und acht verwundet. Die königliche Familie ist abwesend.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 5. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —, Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 5½—6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 17. —, Weizen Fr. 23. — bis 25. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", welcher am 26. Juli von Havre abgegangen, ist am 6. August, Morgens 5 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„St. Laurent" fährt am 16. August, „Normandie" am 23. August, „Labrador" am 30. August und „Canada" am 6. September von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 6. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	254	258	256—257
„ Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	461	465	—
Gotthardbahn . .	480	484	—
Jura-Bern-Bahn . .	375	378	—
Suisse Occidentale .	86	90	—
Union-Suisse Stamm .	274	277	—
„ Priorität	493	496	—
Uetlibergbahn . .	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	160
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	280	290	284
Schweiz. Creditanstalt	625	626	—
Bank in Winterthur .	360	365	361
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das soeben ausgegebene elfte Heft (Aug.) 1884) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit neun Abbildungen und zwei Karte folgende interessante Artikel:

Tanger. Von Prof. Dr. Carl Zehden. (Mit zwei Illustrationen.) — Die Eingebornen Luzons (Philippinen). Von F. Blumentritt. (Schluß Mit drei Illustrationen.) — Aus dem Tagebuch des Afrikareisenden August Schaumann. Von Dr. Friedrich Umlauft. (Schluß.) — Der Fortschritt der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1883. Von Dr. J. M. Jüttner. (Mit zwei Illustrationen.) — Der vierte deutsche Geographentag. Von Dr. Friedrich Umlauft. — Astronomische und physikalische Geographie. Neue Untersuchungen über die Bahn des Mondes. Von J. Holetschek. — Die Gletscher Schwedens. Von W. Kaiser. (Mit einer Kartenskizze.) — Politische Geographie und Statistik. Die Ansiedlungs- und Wohnverhältnisse in Oesterreich. Statistik des gelben Fiebers in Veracruz. Viehstand im Deutschen Reiche nach der Zählung vom Jahre 1883. Frankreichs auswärtiger Handel. Bierproduction. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: V. A. Malte-Brun. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Dr. E. Behm. Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. Kartenbeilage: Karte der argentinischen Republik vorzugsweise nach amerikanischen Quellen. In 2 Blättern. Maßstab: 1 : 600.000. — Section II.

Diese gediegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welchen sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speziellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publikum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die praktischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatsachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Heft zu Heft nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau" verdient es, auf dem Tische jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

Pariser Observatorium vom 6. August 1884.

Das Barometer sank um 1 Mm. über Valentia, um 3 über Dünkirchen. — Muthmaßliche Witterung Oestliche Regionalwinde; schön und heiß.

Erfolg bei einem 10jährigen Leiden.

Monthey (Kt. Wallis.) Geehrter Herr Brandt! Verzeihen Sie, daß ich Ihr geehrtes Schreiben so lange unbeantwortet ließ, die Ursache ist, wir hatten ein sehr krankes Kind. Ihre Schweizerpillen haben mir sehr gut gethan, denn ich leide schon 10 Jahre an Appetitlosigkeit, Verstopfung im Stuhlgang und Drücken auf dem Magen, besonders wenn ich etwa Kartoffeln oder sonst schwere Speisen gegessen hatte. Durch Ihre Schweizerpillen hat sich das Uebel bereits gehoben. — Es grüßt Sie achtungsvoll Frau Roos. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Postwesen. Am 4. August ist die Eisenbahnlinie Locle-Morteau-Besançon auch postalisch dem Betriebe übergeben worden. Die Stationen der neuen Linie sind folgende. In der Schweiz: Col des Roches-Brenets, in Frankreich: Villers-le Lac, Morteau, Gilley, Longuemaison, Avoudrey, Valdahon, Etalans, Hôpital du Grosbois, Mamirolles, Saône et Besançon-Mouillières. Die Station Grand'combe ist einstweilen nur dem Reisendenverkehr geöffnet.

Gewöhnliche Fahrpost-Sendungen nach Algerien, sowie nach Korsika, werden von den Messageries Nationales wieder zur Beförderung angenommen, jedoch ohne Garantie für die Lieferfrist und bis auf Weiteres unter Erhebung einer Zuschlagtaxe 10 pCt. des Betrages der bisherigen Taxen. Der Poststück- (Colis postaux-) Verkehr zwischen Frankreich und Korsika und Algerien ist in keiner Weise unterbrochen.

Die oberitalienischen Eisenbahnen erheben, zu Lasten des Adressaten, auf Fahrpostsendungen (also Poststücke ausgenommen) eine Gebühr von 15 Cts. per 100 Klgr. für Desinfektion der betr. Waaren.

Die franz. Ostbahn, die Jura-Bern-Luzern-Bahn und die Zentralbahn haben auf den 7. d. einen Extrazug Paris-Luzern-Paris zum Besuche des Vierwaldstättersee's, der Rigi- und der Gotthardbahn angeordnet. Für diesen Extrazug werden Billets zweiter und dritter Klasse ausgegeben; dieselben haben eine Gültigkeit von 10 Tagen, der Inhaber muß am 17. d. wieder in Paris eintreffen. Ankunft in Luzern 4. 38 oder 5. 40 Nachm. Die Rückfahrt kann mit allen die betreffende Wagenklasse führenden Zügen gemacht werden.

Genf, 6. Aug. Der nun eröffnete neunte Kongreß der Lehrer der romanischen Schweiz ist von ungefähr 450 Theilnehmern aus den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg und Wallis besucht. Heute früh zwischen sieben und neun Uhr wurden die Konferenzen in den verschiedenen Lokalen der Universität und um halb zehn Uhr die erste Generalversammlung in der Aula der Universität unter dem Präsidium Gavards, des Präsidenten des Regierungsrathes, abgehalten.

Die Ministerien des Unterichts von Frankreich und Italien waren offiziell vertreten, ebenso die Kantone Waadt und Neuenburg. Nachher fand eine Diskussion über zwei Fragen der Tagesordnung statt: der Handfertigkeitsunterricht und die Reform in der Orthographie. Um 1 Uhr erfolgte das Bankett im Wahlgebäude. (N. Z. Z.)

Antwerpen, 5. ds. Während sich heute Abend der Munizipalrath versammelt hatte, um gegen das neue Schulgesetz zu protestiren, begab sich eine große, aus mehreren Vereinen bestehende Menschenmenge mit Fahnen und Musik nach dem Ständehause und verlangte unter Zustimmungskundgebungen für den Munizipalrath nach dem Bürgermeister. Dieser trat auf den Balkon, dankte der Bevölkerung für die Unterstützung gegen das Gesetz, versicherte ihr, daß sie auf den Munizipalrath zählen könne und ermahnte sie gleichzeitig zur Ruhe. Die Menge ging hierauf zum Gouverneur und demonstrirte dort durch Rufe gegen das Ministerium.

Eine Schwimmfahrt über den Sund ist kürzlich von einem schwedischen Sportsmann ausgeführt worden. Derselbe legte die Strecke von Kronenborg nach Helsingborg trotz der ihn bedeutend hindernden Strömung in 3 Stunden 10 Minuten zurück. Die Entfernung zwischen Halsingör und Helsingborg beträgt in der Luftlinte 4 Seemeilen. Die starke Strömung, welche bei der Ausführung der Schwimmtour herrschte, verhinderte eine raschere Beendigung derselben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Aug. Ruhig und trocken, variable Bewölkung; Morgennebel.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Alte Section.

Publikation.

Der **gemeinderäthl. Rechenschafts-Bericht pco 1883** kann von den hiesigen Stimmfähigen bis zum 15. dieses Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 2. August 1884.

Der Gemeinderath.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Neuanschaffungen seit der Ausgabe des Katalogs: Geographie und Reisen:

Oppun, Unter den Tropen 1871. — Heim, Japan 1880 — Klunzinger, Oberaegypten 1878. — Moltke, Rußland 1877. Nordenskiöld, Umseglung Asiens und Europa's auf der Vega, 1882.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die zur Einrichtung einer Broncir-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 4. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Arber, Kaspars, Gigel's von Gränichen, wird nächsten **Dienstag den 12. August,** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert:

Ca. 6,75 A. Ackerland am „Herdenberg."

Aarau, 6. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger in Aarau, werden am **Samstag den 9. August 1884,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6. August 1884.

Die Geldstagsbehörde.

!!Holzverkauf!!

Ca. 100 Ster **Laubholz** per Ster 8 Fr.
" 50 " **Buchene Hälblige** 10 "
" 150 " **Eichenholz,** geschält 9 "
per Wagenladung ab Bahnstation Mellingen.

Der Verkäufer:
S. Walleutner,
Wirth und Holzhändler z. Kreuz
in **Bremgarten** (Kanton Aargau.)



Tanz

im Löwen
zu Gränichen
Sonntag den 10. August.

Reelle Getränke und gute Speisen zusichernd.

Gottl. Ryser, z. Löwen.

Gesucht:

Auf Anfang September findet eine gut empfohlene, zuverläßige **Person,** in Küche und Hauswesen tüchtig, gut bezahlte Stelle.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein gut geschulter kräftiger Knabe als

Buchbinder-Lehrling

in die Buchbinderei
R. Bürgisser, Luzern.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Die Rechts-Agentur

des Unterzeichneten befaßt sich von nun an mit Verbeiständung in Rechtssachen, Inkasso, Stellvertretung bei Konkursen, Eingaben an Behörden, Placirung von Pfandtiteln 2c. und empfiehlt sich ferner bestens. Prompte Besorgung und strengste Diskretion.

Ebnat, im Toggenburg im Aug. 1884.

(H-3345-Q) **N. Brunner,** Rechtsagent.

Wienermöbel,

Champagner: Moët et Chandon, Roederer,

Cognac fine Champagne

empfiehlt **J. J. Bührer** z. alten Post.

Northern Assurance Company in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000. —.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. Billige Prämien.
Sehr coulante Schadenregulirung.

H-3309-Q **Hauptagentur für den Kanton Aargau:**

Emil Frey in Aarau.

Berner Fleischwaaren:

Schinken, Schüfeli, Speck etc.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, zu billigsten Preisen berechnet, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Pelzgasse 130 **Gustav Bolliger** **Pelzgasse 130**

empfiehlt:

Oxford per alte Elle von 30 Ct. an,
Flanelle vig. - - - - 45 - -
Handtücher leinene (Bernerfabrikat) - 40 - -
Servietten per Dutzend von Fr. 11. — an,
Hemden in Oxford von Fr. 2. 30 an per Stück,
Hemden in weiß Cretonne - 3. 50 - - -

Eine Parthie Seidensammt-Gilets
um damit aufzuräumen à Fr. 7. — per Stück.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Kirchen-Harmonium

zu verkaufen,

so gut wie neues, mit 4 Spiel, 5 Oktaven und 14 Registern, wegen Anschaffung einer Orgel, um sehr billigen Preis. —

Auskunft ertheilt
Das Präsidium
der ref. Kirchenpflege Zurzach.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Eine tüchtige **Magd** kann sofort eintreten.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann für sofort in Nr. 668.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Der am 14. Juni 1879 in St. Louis, Staat Missouri (Nordamerika), verstorbene Bircher, Rudolf, von Küttigen, hat durch Testament seinen in der Schweiz sich aufhaltenden Verwandten ein Legat von zehntausend Dollars ($ 10,000) zugewendet.

Diese Verwandten und Erben sind:

1) Andreas Bircher in Aarau; 2) die Tochter der Verena Treichler geb. Bircher, Namens Verena Treichler, von Hirzel, Kt. Zürich; 3) Maria Bircher von Küttigen; 4) die Nachkommen des am 17. März 1873 verstorbenen Samuel Bircher von Küttigen: Maria Anna und Elisabeth Bircher; 5) Anna Bircher von Küttigen; 6) Salomea Wehrli geb. Bircher, Zimmanns von Küttigen; 7) die Kinder der Maria Anna Klaus geb. Bircher, von Uerkheim, nämlich: Emil Samuel, Adolf, Jakob, Anna, Elise, Theodor, Friedrich und Karoline Klaus; gedenken nun das fragliche Legat zu theilen und zwar nach Stämmen, so daß jedem der obgenannten Geschwister, bezw. den Kindern eines verstorbenen Geschwisters je ein Siebentheil zukommt.

Nun verlautet aber, daß auch noch von anderer Seite Ansprüche auf dieses Legat angehoben werden wollen.

In Entsprechung eines gestellten Gesuches werden nun alle diejenigen, welche auf das fragliche Legat des in St. Louis verstorbenen Rudolf Bircher Ansprüche erheben zu können vermeinen, aufgefordert, diese vermeintlichen Ansprüche bis den 13. September nächsthin dem Bezirksgericht Aarau anzumelden, unter der Androhung im Unterlassungsfalle, daß diese Ansprüche später nicht mehr gehört werden.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Pfandablösungs-Gesuch.

Der im Jahre 1879 verstorbene Siebenmann-Hunziker, Friedrich, gewesener Metzger und Speisewirth, von und in Aarau, hat im Gemeindezirk aarg. Erlisbach, nebst andern folgende Liegenschaften hinterlassen:

1) Circa 72 a. (ungefähr 2 Juch.) Matt- und Rütiland im Erzberg und an der Egg; grenzt 2c. Erworben durch Kaufsvertrag vom 10. mit Fertigung vom 28. beides September 1838.
(Fert.-Prot. Band 2 u. f. Pag. 289.)

2) Circa 27 a. (ungefähr ¾ Jucharten) Rebland auf der Sugen; grenzen 2c. — Erworben durch Geldstags-Steigerungskauf vom 17. Juni 1875.
(Fert.-Prot. Band Nr. 15, Pag. 218.)

3) Circa 4,5 a. (ungefähr ⅛ Juch.) Grundacker im Nell; grenzt 2c. Erworben wie Nr. 2.

Laut Erwerbsakten haften auf diesen Liegenschaften folgende Schulden:

Auf Nr. 8:

Gegen Brandolf Waßmer, Metzger, von Aarau, laut Kaufforderungstitel vom 10. und 28. September 1838, Kapital Fr. 1400. a. W. oder neue Fr. 2000. — Zinstag: 10. September.

Auf Nr. 2 und 3:

Gegen die Aarg. Bank in Aarau, laut Gantrodel vom 17. Juni 1875 und seitheriger Abtretung Kapital Fr. 570. — Zinstag: 17. Juni.

Die Erben Siebenmann behaupten, es seien diese angeführten Schuldposten schon längst durch Baarzahlung erloschen; in den Fertigungsprotokollen seien aber keine bezüglichen Löschungen enthalten und auch die Erben vermögen ihre Behauptungen nicht durch Ausweise zu begründen, da solche ab Handen gekommen sein sollen.

Gemäß § 303 der P.-O. ergeht nunmehr an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche, die sie geltend machen zu können glauben, beim Bezirksgerichte Aarau bis 1. September nächsthin anzumelden, ansonst dasselbe die Fertigungsbehörde Erlisbach ermächtigen würde, die fraglichen Schuldposten in den Fertigungsprotokollen zu löschen; nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Zum Vermiethen:

Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 8. August 1884.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes
betreff. Finanzen und Steuern.

II. Das Finanzreferendum.

Sehr oft wurde im Verlauf der Revisionsbewegung der Ruf vernommen: „Festhalten an den bisherigen Volksrechten und keine Schmälerung des Finanzreferendums!“ Und doch liegen uns so viele Volkswünsche vor, die wenigstens eine theilweise Aenderung des Finanzreferendums postuliren, und scheint es fast, als ob in der Volksstimmung in diesem Punkte etwelcher Umschwung eingetreten sei. Freilich soll das Finanzreferendum in Beziehung auf Schlußnahmen des Großen Rathes, welche eine neue einmalige Ausgabe von mehr als Fr. 250,000 oder eine neue jährlich wiederkehrende Ausgabe von mehr als Fr. 25,000 beschlagen, keine Aenderung erfahren. Die Kommission wünscht nur eine Modifikation in Hinsicht auf die Feststellung des Staatsbüdget und auf eine bestimmte Quote der direkten Staatssteuer.

Man wird nicht irre gehen, wenn man annimmt, daß die Steuerverweigerung der letzten Jahre ihre Ursache großentheils in den kirchenpolitischen Wirren hat; freilich hat auch die schon so lange andauernde wirthschaftliche Noth ihren Antheil daran. Wenn unsere offenkundige Staatsmisère nicht noch schlimmere Dimensionen annehmen soll, so muß das anders werden und müssen wir, nachdem wir diese Konflikte beseitigt, daran denken, die Schäden unseres Staatswesens zu heilen. Das Finanz- bezw. Steuerreferendum ist kein solcher Schaden, sondern die unrichtige und zu Zeiten unheilvoll wirkende Anwendung desselben, die geeignet ist, in unserem Staatshaushalte so große Störung und Verwirrung hervorzubringen.

Der Vorschlag zur Beschränkung eines bisherigen Volksrechtes könnte seine Bedenken haben. Die von uns vorgesehene Aenderung ist aber im Grunde keine solche Beschränkung. Das Volk will doch vernünftigerweise die Fortexistenz des Staates: wenn es diesen Zweck will, muß es ebenso vernünftig auch die Mittel hiezu wollen, d. h. die Einrichtungen und Gesetze, auf welchen die Staatsexistenz gegründet ist und sodann auch die materiellen Mittel, ohne welche nach dem natürlichen Zusammenhange der Dinge ein Staatswesen sein Dasein nicht fristen kann. Die bestehenden Gesetze wollen vollzogen sein, und dazu ist ein größerer Staatsaufwand nöthig, als er in dem bisherigen Einkommen des Staates sich vorfindet: es ist hiezu mindestens noch der Ertrag einer halben Staatssteuer erforderlich. Die Steuerlosigkeit bedeutet die staatswirthschaftliche und administrative Anarchie! Es kann kaum von einem ernstlichen Volksrechte gesprochen werden, wenn dessen Inhalt darin bestehen soll, jedes Jahr darüber abstimmen zu dürfen, ob dem Staat die nothwendigsten Bedürfnisse entzogen oder verstattet werden sollen. Das Volk hat einen vernünftigen Staatswillen und der muß sich dahin äußern, daß der Staat wenigstens die zu seinem nothdürftigen Bestand erforderlichen Mittel haben muß. Das Volk wird sich also der zwingenden Nothwendigkeit fügen und eine neue Verfassungsbestimmung des Inhaltes gutheißen, daß der Große Rath von sich aus und ohne Volksabstimmung den Bezug einer direkten halben Staatssteuer anordnen und das jährliche Budget im Umfange der bisherigen Staatseinnahmen, einer halben Steuer und noch weiter erforderlicher indirekter Abgaben aufstellen dürfe.

Verschiedene Volksbegehren, welche der soeben erörterten Abänderung rufen, verlangen gleichzeitig, daß schon die Verfassung zu bestimmen habe, der Ertrag der halben Staatssteuer sei für Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und für volkswirthschaftliche Zwecke zu verwenden. Diesen Postulaten kann ohne Bedenken entsprochen werden, und wir stellen einen sachgemäßen Antrag.

Dagegen halten wir die Begehren nicht für zutreffend, welche fordern, die Verfassung habe ganz allgemein zu bestimmen, die Vollziehungsbehörden seien befugt, durch direkte Besteuerung die Mittel zur Ausführung bestehender Gesetze zu beschaffen. So richtig nach den Prinzipien einer gesunden Staatswirthschaft dieser Gedanke auch ist, so schwierig ist seine Formulirung und praktische Anwendung. Die Grenzen der einzelnen Verwaltungsbedürfnisse sind keine festen, und sie können weder durch die Verfassung noch durch die Gesetze fixirt werden. Das Volk will genau wissen, bis zu welcher Grenze es die Kompetenz der Steuerbewilligung an den Großen Rath abtreten soll, und wird es nur einer präcis gefaßten diesbezüglichen Bestimmung seine Zustimmung ertheilen. Da die Steuergrundlage durch die Revision des Steuergesetzes erst zu schaffen ist und dieselbe möglicherweise von der bisherigen, die von dem Princip einer einfachen Steuer ausgeht, abweichen könnte, so könnte allenfalls der Höchstbetrag der halben Staatssteuer, bezw. der großräthlichen Kompetenz, mit der ungefähren Ziffer „300,000 Franken“ ausgedrückt werden.

III. Einkünfte der Gemeinden, bezw. Gemeindesteuern.

Staat und Gemeinde sind auf's Engste mit einander verbunden, und es muß daher eine ernstliche Aufgabe des Staates sein, sich um den Zustand des Gemeindelebens zu bekümmern. Wenn die Gemeinden unter dem Drucke der wirthschaftlichen Noth leiden, wird auch der Staat nicht prosperiren können. Der Staat, insbesondere der demokratische Freistaat wird daher bestrebt sein müssen, mit seinen Gemeinden fortwährend die richtige Fühlung zu behalten. Diese soll nun freilich nicht in einer unwürdigen Bevormundung bestehen, welche die Selbstverwaltung der Gemeinden durch bureaukratische Reglementiererei hemmt, sondern in der Entfaltung einer sorglichen und wohlmeinenden Verordnungs- und Aufsichtsthätigkeit, in den gesetzlich geregelten und — was in den letzten Jahren der Finanznoth bei uns vorzugsweise fehlte — in gesicherten finanziellen Beiträgen des Staates an den Gemeindehaushalt, endlich auch in der gesetzlichen Normirung und Regelung ihrer Einkünfte.

Der Staat ist zu dieser Fürsorge für die Gemeinden umsomehr verpflichtet, als diese nicht nur ihre rein örtliche Verwaltung, sondern auch solche Angelegenheiten zu besorgen haben, die ihnen der Staat, obwohl sie ihn im Grunde allein berühren, ganz oder theilweise zur Besorgung zugewiesen hat. Wir erinnern an das Schul- und Armenwesen und andere Zweige der geistigen und materiellen Kultur. Wenn der Staat die Gemeinden großentheils mit diesen Aufgaben und deren finanziellen Konsequenzen belastet, so ist er anderseits verpflichtet, ihnen hiebei seine materielle Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Staat darf nicht zulassen, daß ärmere Gemeinden durch derartige Ausgaben übermäßig belastet werden. Er hat eine ungleichmäßige Vertheilung der Lasten durch ordentliche und außerordentliche Beiträge an den Gemeindehaushalt, insbesondere im Schul- und Armenwesen, billig auszugleichen.

Der Staat wird, nachdem er seine eigenen Finanzen rekonstruirt haben wird, die Pflicht nicht von sich abweisen, die Gemeinden in dieser Weise zu unterstützen und vorzugsweise die ärmern zu erleichtern. Wenn im Steuerwesen mehr und mehr der ebenso gerechte als humane Gedanke zur Geltung gelangt, daß der dürftige Steuerzahler zu entlasten sei, so wird man diese Rücksicht auch auf die bedrängten Gemeinden anwenden wollen, die dem Staate ein gutes Stück seiner eigenen Aufgabe abgenommen haben. Auch indirekt wird weiter geholfen werden müssen dadurch, daß der Staat die Unterhaltungs- und Kostgeldbeträge in den staatlichen Heil- und Versorgungsanstalten herabsetzt und den Ausfall in den betreffenden Verwaltungen durch Staatszuschüsse deckt.

Von den indirekten Gemeindeabgaben: Getränkabgabe der Wirthe, Erbschafts- und Schenkungssteuern, Hundetaxen, Hausirgebühren und Bußen sind die drei letztgenannten unbedeutend. Die Wirthschaftsabgabe ist in der Eingabe der Wirthe beanstandet; allein wir finden, daß zur Zeit nicht entsprochen und jedenfalls bei einer späteren Ermäßigung dieser Abgabe die Gemeindeeinkünfte nicht geschmälert werden sollten. Die ertragfähiger zu machende Erbschafts- und Schenkungssteuer soll zur Hälfte den Gemeinden zukommen.

Das letzte Alinea des bisherigen Art. 26 der Verfassung soll die Möglichkeit gewähren, neue indirekte Gemeindeabgaben einzuführen. Der Umstand, daß wir zur Stunde über die Auswahl von Steuerobjekten für indirekte Gemeindesteuern in einiger Verlegenheit sind, soll nicht davon abhalten, diesen Satz gutzuheißen. Vielleicht könnte eine Handänderungsgebühr im Liegenschaftsverkehr hiefür ausersehen werden.

Die Haupteinnahmen der Gemeinden werden die direkten Steuern bleiben. Im Jahr 1881 stiegen sie auf die ansehnliche Summe von über 2 Millionen; mehr als die Hälfte der aarg. Gemeinden bezieht drei und mehr ganze Steuern. Es ist dies eine um so bedeutendere Belastung, als bekannt ist, daß die Höhe der Steuern in vielen Gemeinden außer allem Verhältniß steht mit der oft geringen Steuerkraft und daß die drückende Steuerlast fast nur auf den Schultern Weniger ruht.

Ein künftiges Steuergesetz wird daher bei den Gemeindesteuern mit dem Grundsatze der Entlastung nach unten vorsichtig umgehen müssen, und die Progression wird da kaum Anwendung finden können, weil die Vielzahl der direkten Steuern für die Höchstbesteuerten denn doch einen unerträglichen und ruinösen Steuerdruck zur Folge haben könnte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Aug. Die schweiz. Postverwaltung bringt zur Kenntniß, daß die ottomanische Postverwaltung zum Zwecke der Abwendung der Choleragefahr den Eintritt von Poststücken in die Türkei untersagt hat und daß demnach der bezügliche Verkehr bis auf Weiteres eingestellt ist.

Der schweizerische Konsul in Marseille meldet: Am 6. in Marseille 10, in Toulon 9, in Arles 3, in Aix 1 Choleratodesfälle.

Die Société financière française beantragt die Schleifung mehrerer ungesunder Stadttheile von Toulon und deren Wiederaufbau nach sanitarischen Prinzipien.

An die Mitglieder der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Hochgeachtete Herren und Freunde!

Nachdem wir Ihnen bereits im Februar l. J. durch Zirkular die Haupttraktanden der ordentlichen Jahresversammlung pro 1884 zur Kenntniß gebracht und an Sie die herzliche Einladung zur Theilnahme an den bezüglichen Verhandlungen in Aarau gerichtet haben, beehren wir uns hiemit, jenes Zirkular dahin zu ergänzen, daß wir Sie nunmehr auf die Tage vom 8.—10. September d. J. zu uns nach Aarau freundeidgenössisch einladen.

Zugleich theilen wir Ihnen mit, daß, wie bisher üblich, so auch diesmal unsere jüngere Schwester, die Schweizer. Statistische Gesellschaft, die Reihe der nationalen Arbeitstage in unsern Mauern eröffnen wird und wir freuen uns, sowohl deren reichhaltiges Tagesprogramm mit dem unserigen vereint mittheilen zu können, als auch manche Mitglieder unserer Gesellschaft zu lebhafter Theilnahme an diesen Verhandlungen und damit zu etwas früherer Einkehr bei uns erhoffen zu dürfen; sind doch beide Vereinigungen geist- und zielverwandt, stehen und arbeiten doch beide, wenn auch mit verschiedenen Mitteln und auf verschiedenen Gebieten, doch unter einer und derselben Fahne, im Dienste des Gemeinsinns und des Vaterlandes!

In einiger Abweichung vom bisherigen Usus haben wir uns erlaubt, die Tage unserer diesjährigen Versammlung etwas früher anzusetzen. Die Befürchtung, daß die Zeit der kurzen herbstlichen Tage nach dem diesjährigen später als sonst eintreffenden eidgenössischen Bettage der allseitigen Abwicklung unseres Tagesprogrammes etwas hinderlich sein dürfte, sowie die Hoffnung, daß die voraussichtlich freundschaftlicheren Tage der ersten Septemberhälfte unsere Gäste und Miteidgenossen zu recht zahlreichem Kommen aufmuntern und manchen zu einem Gang und Blick in unsere freundlichen Thalgelände verlocken, waren für uns wesentlich bestimmend, diesmal die zweite Woche des September für unsere Jahresversammlung zu wählen. Wir hoffen damit auch in vollem Einverständniß vieler unserer Freunde gehandelt zu haben.

Wir sind uns zwar wohl bewußt, Ihnen, Tit.! in den einfachen Verhältnissen unseres Kantonshauptortes nicht viel an glänzenden Festlichkeiten und außerordentlichen Genüssen bieten zu können. Allein eine Gesellschaft, welche so ernste Fragen öffentlichen Wohles und vaterländischen Lebens zu behandeln hat, wird nicht auf festliche Zugaben äußerer Art reflektiren. Die Bedeutung unserer Verhandlungsgegenstände, sowie die Bedürfnisse und Gefühle der Freundschaft bürgen uns dafür, daß auch die diesjährige Versammlung auf alte und junge Mitglieder ihre bewährte Anziehungskraft ausübe und eine recht große Zahl in unser burgenreiches Gelände an der Aare zusammenführen werde. Möge aus den Tagesverhandlungen manch' fruchtbringender Gedanke erblühen und auch das gemeinnützige Leben und Streben unseres Kantons reiche Förderung daraus empfangen.

Seien Sie denn im Voraus einer warmen und patriotischen Aufnahme und Gastfreundschaft von Seite unserer Bevölkerung, sowie der Aarg. Mitglieder Ihrer Gesellschaft versichert.

In der angenehmen Hoffnung, Sie bald und recht zahlreich auf unserem heimatlichen Boden begrüßen zu dürfen, zeichnen mit freundeidgenössischem Gruß und Handschlag

Aarau, im August 1884.

Im Namen der Jahresdirektion
der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft,
Der Präsident:
Tanner, Stadtammann.
Der Aktuar:
R. Wernly, Pfarrer.

An die Mitglieder der schweiz. statistischen Gesellschaft.

Hochgeehrte Herren und Freunde!

Auch dieses Jahr ist unsere Jahresversammlung in der Weise mit derjenigen unserer Schwestergesellschaft, der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, so kombinirt, daß wir einen Tag vor der letztern am Festort einrücken.

Die außerordentlich günstige centrale Lage des Festortes, sowie die etwas günstigere Jahreszeit, nicht minder das reichhaltige Traktandenverzeichniß der beiden zielverwandten Gesellschaften lassen uns hoffen, daß unsere Mitglieder nicht allein sich etwas zahlreicher als gewöhnlich einfinden, sondern auch recht viele neue Freunde der Statistik bei uns einführen werden.

Auf Wiedersehen in Aarau!

Basel und Bern, den 1. Aug. 1884.

Namens der Central-Commission
der schweizer. statistischen Gesellschaft,
Der Präsident: **Prof. H. Kinkelin.**
Der Sekretär: **Kummer**, Direktor.

Aargau. (**Verfassungskommission.**) Sitzg. vom 7. August. (Korr.) Herr Kurz hat seit gestern den Präsidentenstuhl mit demjenigen des Referenten vertauscht und Hr. Baldinger leitet die Verhandlungen. Wir betonen wiederholt, daß es Zeit- und Raumvergeudung wäre, über die Debatten einläßlich zu referiren, da das ausführlichste Referat nur Stückwerk sein könnte gegenüber dem meisterhaften und mit Riesenfleiß geführten Protokoll des Herrn Staatsschreibers Zschokke, welches in den nächsten Tagen der Presse zur Publikation zugestellt wird. Unsere kurzen Notizen über das Gehörte erstrecken sich demnach blos auf die hervorstechendsten Punkte und es ist ausdrücklich zu bemerken, daß manches ausführliche und geistreiche Votum über diese und jene Detailfrage sich dem Rahmen unserer Berichterstattung entzieht. Es sind uns aus der Feder eines Kommissionsmitgliedes „rekapitulirende und reflektirende Artikel" angekündigt, die nach beendigter Sitzung erscheinen sollen.

Eine lange Debatte, in welcher die Verhältnisse unseres Repräsentativsystems von den verschiedensten Seiten beleuchtet werden, entspinnt sich über die Zahl der Mitglieder des Großen Rathes. Mit Stichentscheid des Vizepräsidenten (Baldinger) wird der Kommissionalantrag angenommen (1 Mitglied auf 1100 und eine Bruchzahl von 550), entgegen dem Antrag der Demokraten (1 : 1500 und 750). Das Haupttreffen wird auf dem Gebiete der Organisation und der Kompetenzen des Gr. Rathes geliefert. Jäger eröffnet dasselbe mit einem Zusatz-Antrag zu Art. 41, lautend: Eine Kommission von 11 Mitgliedern hat zu Handen des Gr. Rathes die gesetzgeberischen Erlasse und Verfügungen „finanzieller" Natur vorzuberathen und zu begutachten „und in Verbindung mit dem Reg.-Rath die Oberaufsicht über das Rechnungswesen des Staates zu führen. Das Gesetz wird beförderlich die Bedingungen der Wählbarkeit für diese Behörde feststellen".

Die Begründung betont insbesondere das Verhältniß des künftigen Großen Rathes zu der „vom Volke gewählten" Regierung und beruft sich hinsichtlich der Opportunität der verfassungsmäßigen Aufstellung einer solchen Behörde auf die maßgebende Bedeutung, die im Verlauf der Jahre die nur im Großrathsreglement fundirte Staatsrechnungs-Kommission erlangt. Die Opposition (Kalt, Dr. Käppeli, Riniker, Künzli) geht übereinstimmend von der Auffassung aus, daß es sich lediglich um die Staatsrechnungs-Kommission handle und daß es nicht angezeigt sei, die sonst schon allzu großen Kompetenzen derselben noch zu erhöhen und so „einen Staat im Staate zu schaffen." Spühler und Matter greifen ein Moment aus der Diskussion auf und formuliren einen Antrag betr. die Beschränkung der Wahlfähigkeit in die Staatsrechnungskommission.

In der Schlußabstimmung wird der Antrag Jäger abgelehnt und der Antrag Spühler-Matter auf die Behandlung des folgenden Artikels verschoben.

Von Hrn. Kistler wird die Frage gestellt, ob der Staatsschreiber nicht vom Großen Rathe zu wählen sei. Jäger spricht sich, unterstützt von Kalt, entschieden für die Zweckmäßigkeit dieser Wahlart aus, da das Amt und die Funktionen des Staatsschreibers nichts weniger als subaltern seien. Ein bezüglicher Antrag ist indeß erst bei Art. 45 am Platze.

Hinsichtlich der Kompetenzen des Großen Rathes müssen zunächst wieder die wichtigen Momente betreff. Steuer und Budget mit Rücksicht auf die parallel laufenden Anträge der Subkommission III zurückgelegt werden. Die Finanzkompetenz des Großen Rathes wird nach bewegter und einläßlicher Diskussion genau im Wortlaute der bisherigen Verfassung belassen.

Der frühere Antrag Matter und Spühler kommt bei lit. m des Art. 45 „Prüfung und Genehmigung der Staatsrechnung" zu Gnade. Er stellt fest, daß Verwandte der Regierungsräthe, Aktionäre von Gesellschaften, bei denen der Staat betheiligt ist und Rechtsbeistände von solchen nicht in die Staatsrechnungskommission gewählt werden können. Herr Isler betont, daß es auch gewisse „passive" Verhältnisse gebe, die den Ausschluß rechtfertigten! Ueber die Frage der Wahl der Regierung sprechen sich als Referenten der Kommissionsmehrheit Hr. Fahrländer und der Minderheit Hr. Kurz beidseitig in gediegener Weise aus, ersterer für Wahl durch den Großen Rath, letzterer für Wahl durch das Volk.

Baldinger verlangt in längerem Votum „Minoritätenvertretung". In eventueller Abstimmung wird dieselbe prinzipiell gutgeheißen und sodann beschlossen, daß die Subkommission bezügliche Vorschläge einzubringen habe. Die Hauptabstimmung ergibt nach einem Votum von Kalt, das Volkswahl und Minoritätsvertretung empfiehlt, 15 Stimmen für Wahl durch das Volk und 14 für Wahl durch den Großen Rath.

Damit wird die Diskussion abgebrochen und zugleich die Sitzung für diese Woche beendigt. Die Verhandlungen nehmen ihren Fortgang Montag den 11. Aug., Vormittags 8 Uhr. Sie dauern inskünftig bis Nachmittags 2 Uhr und werden jeweilen während den vier ersten Wochentagen fortgesetzt.

— Frickthal. (Eingsdt.) Nächsten Sonntag den 10. findet die Wahl eines Mitgliedes in das Bezirksgericht statt. Es wird hiefür vorgeschlagen: Hr. F. Zumsteg, Lehrer in Etzgen.

Wer diese Persönlichkeit in der Eigenschaft als Lehrer, frühern Gemeindeschreiber und Großrath kennt, ist überzeugt, daß das Bezirksgericht in ihm eine intelligente, schaffende Kraft, einen Mann mit tiefem Wissen und rechtlichem Sinn erhalten würde. Dieses und seine vielen Erfahrungen sind Motive, daß ihm Jedermann nächsten Sonntag seine Stimme geben darf.

— Laufenburg, 7. August. (Korresp.) Gestern Abend wurde unterhalb Laufenburg, bei der Murger Rheinfähre, ein Leichnam aus dem Rhein gezogen, in welchem der Anfangs d. Mts. in der Aare bei Koblenz verunglückte Jb. Kunz, Maurer, von Bäretschwyl (Zürich), erkannt wurde.

— Suhr. (Einsdg.) Zur Wahl als kantonale Geschworne werden vorgeschlagen: Die HH. Sam. Rüetschi, Bezirksrichter; Rud. Zehnder, Staatskassaverwalter; J. G. Kuhn, Stationsvorstand; Friedrich Suter-Hagenbuch, Fabrikant; J. Heer, Fabrikant; Jakob Leu, Sekretär.

Bern. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde das St. Immerthal von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Der Blitz hat an verschiedenen Orten eingeschlagen. In Renan brannte ein Haus vollständig nieder, aus dem die Bewohner nichts als ihr nacktes Leben retten konnten.

In Witzwyl, einer Kolonie des großen Mooses, starb gestern eine Lumpenhändlerin an der Cholera. Es ist noch ungewiß, ob an asiatischer oder Cholera nostras. (?)

Zürich, 7. Aug. In einigen Tagen wird der Kirchenbau der Gemeinde Unterstraß vollendet sein und am 17. ds. die Einweihung der Kirche, verbunden mit einem Jugendfeste, stattfinden. Die Pläne der Kirche sind von dem Basler Architekten J. Reber angefertigt worden, Bauleiter war Hr. Bär dahier.

— In Schöfflisdorf wird laut „Wehnthaler" seit vorletzten Sonntag Hr. a. Sekundarlehrer Strehler vermißt. Derselbe war am genannten Tage, ohne Zurüstungen zu einer Reise, nach Schöftland gereist mit der Aussage, er kehre am Dienstag wieder zurück. Bei der Pünktlichkeit des greisen Lehrers glaubt man, da er bis heute nicht erschienen, an einen Unglücksfall.

Luzern. Am nächsten Dienstag beginnen die offiziellen Proben der Gütschbahn durch das eidgen. Eisenbahndepartement. Die Betriebseröffnung dürfte am 17., längstens am 24. ds. erfolgen.

Obwalden. Eugen Angeli aus Engelberg starb bei einer Fußtour über den Surenenpaß im besten Mannesalter am Sonnenstich.

Solothurn. Die Kantonsrathskommission zur Vorberathung der Gesetzesvorlage über Bankreform hat ihren Entwurf durchberathen und den-

selben dem Regierungsrathe zu erneuter Prüfung zugestellt. Derselbe soll auch den Mitgliedern des Kantonsrathes mitgetheilt werden. Die Hauptdifferenz des Vorschlages der Kommission gegenüber demjenigen des Regierungsrathes besteht darin, daß die Kommission sich auf eine Verschmelzung der Bank und Hypothekarkasse beschränkt und die Ersparnißkasse in ihrem jetzigen Bestande unangetastet belassen will. Im September soll noch eine zweite Berathung stattfinden.

Schaffhausen. Die Reben in Hallau stehen ausgezeichnet und auch die gelbsüchtigen erholen sich bei dem trockenen Wetter zusehends. Die Trauben der sog. „Augstreben" „färben" bereits. In Trasadingen, Gächlingen, Osterfingen und Hallau sind schon blaue Trauben zu sehen. In den letzten Jahren war dies erst Ende August oder Anfangs September der Fall.

— In Trasadingen starb am Mittwoch Abends um 6 Uhr Herr Regierungsrath J. Hallauer nach kürzerer Krankheit. Hr. Regierungsrath Hallauer war eine um Gemeinde- und Staat hochverdiente Persönlichkeit. Er hat während einer Reihe von Jahren die verschiedensten Staats- und Gemeindebeamtungen bekleidet, war auch während einiger Zeit in den Gerichten thätig; ebenso vertrat er während einer längern Reihe von Jahren den Kanton Schaffhausen im Ständerathe.

St. Gallen. Generalfeldmarschall Moltke ist zum Kurgebrauch in Ragaz angekommen und im „Quellenhof" abgestiegen.

Wallis. Es geht eine Petition zur Unterzeichnung um, welche vom Großen Rathe die Erbauung eines fahrbaren Weges von Visp nach St. Nikolaus verlangt. Jedes Jahr besuchen etwa 8000 Personen Zermatt und die dortige großartige Alpennatur. Die Zahl der Touristen würde sich leicht verdoppeln, wenn durch eine ordentliche Straße der Zugang dahin etwas erleichtert würde.

Waadt. Eine Feuersbrunst hat eine vornehme Mädchenpension zwischen Ouchy und Lausanne eingeäschert. Leider war wenig Wasser disponibel, dafür zeigte die Lösch- und Rettungsmannschaft um so größeren Eifer, ohne indessen das Gebäude retten zu können. (Bd.)

Lausanne, 7. August. Heute begannen die Prozeßverhandlungen in dem wichtigen Straffalle gegen Curchod, gewesenen Direktor der Union vaudoise du Credit, und Bolomey, gewesenen Gemeindepräsident von Lutry, wegen betrügerischer Geschäftsführung und Unterschlagung. Die Anklageakte lautet namentlich für Curchod sehr gravirend. Zahlreiches Publikum ist anwesend.

— In Ouchy wurde letzten Samstag und Sonntag das übliche Matrosenfest mit allerlei nautischen Spielen und Belustigungen aller Art, vom besten Wetter begünstigt, gefeiert. Ganz Lausanne war „auf den Beinen", dazu zahlreiche Gäste aus Vevey, Genf 2c.

Genf, 7. August. In der Versammlung, welche die Lehrer der romanischen Schweiz gestern Vormittag hielten, wurden nach der „N. Z. Z." beide Berichte, der Bouvier's über den Handfertigkeitsunterricht in der Primarschule und der Secretans über die Reform der Orthographie, trotz einiger Opposition gutgeheißen. Um 2 Uhr fand im Wahlgebäude ein großes Bankett statt, an welchem 700 Lehrer und Lehrerinnen theilnahmen. Es toastirten Carteret auf das Vaterland, Daguet von Neuenburg und der waadtländische Staatsrath Berney, Staatsrath Roulet von Neuenburg und Tognetti von Genf. Um 4 Uhr Schluß, dann Besuch des großen Museums Revilliod in Varembe. Das Konzert, welches am Abend im englischen Garten hätte stattfinden sollen, wurde wegen schlechten Wetters ins Wahlgebäude verlegt. Heute früh verschiedene Konferenzen, in der Chemieschule, der Medizinschule, der Zahnarztschule, der Kunstschule u. s. w. Um 10 Uhr in der Aula der Universität Geschäftssitzung.

In der Sitzung vom 7. August, die um 12 Uhr beendigt war, beschloß der Lehrerkongreß der romanischen Schweiz, den nächsten Kongreß 1886 in Pruntrut abzuhalten. Um 1 Uhr fand ein zweites Bankett im Wahlgebäude statt. Toaste brachten aus Gavard, Präsident des Kongresses; Cambessedes, Präsident des Kongresses in Genf 1872; Buonazi, der Vertreter Italiens; De Todon, der Vertreter Frankreichs; Gunzinger im Namen der deutschen Schweiz und Martinonetti für den Lehrerverein des Kantons Tessin. Um 4 Uhr Schiffahrt auf dem See, 8 Uhr Abends die letzte Abendunterhaltung im Stand von Coulouvenière. (N. Z. Z.)

Tessin. Der bekannte Irredentist Professor Pederzolli hat an die „N. Z.-Ztg." telegraphirt, er habe von Advokat August Anceschi in Correggio eine Depesche erhalten, worin dieser erklärt, der Verfasser der Schrift „Svizzeri o Itialiani?" zu sein. Vielleicht ist Anceschi nur ein „Strohmann." Die „N. Z.-Ztg." gibt die Depesche mit allem Vorbehalt.

Neuenburg. In Pontarlier herrscht gegenwärtig große Aufregung wegen vier sich rasch folgender Brandfälle. Zuerst brannte es in der Dependenz der Wohnung des Untersuchungsrichters, doch konnte größerer Schaden verhütet werden. Des andern Tages brannten am hellen Tage zwei im bevölkertsten Quartier liegende Häuser nieder. In der darauf folgenden Nacht brach trotz aller Wachsamkeit in einem Haus in dem nach dem Kasernenplatz führenden Gäßchen Feuer aus, das rasch das Haus einäscherte. Und Tags darauf gab es wieder Feuerlärm; diesmal brannte die Apotheke gegenüber dem Gasthof zur Post. Man hat es sicherlich mit absichtlicher Brandstiftung zu thun, ist aber den Verbrechern noch nicht auf der Spur.

Ein offizielles Bulletin aus Rom zeigt neun weitere Cholerafälle an in den Provinzen Genua, Portomaurizio und Turin, und mehrere Cholera-todesfälle in den Seelazarethen zu Varignano und Pelaro.

Berlin, 6 Aug. Generalfeldmarschall Graf Moltke hat sein Gut verlassen und über München und Lindau eine Reise in die Schweiz angetreten.

Eine deutsche Barke ist auf offener See von englischen Schiffern angefallen und ausgeraubt worden, trotz energischen Protests des Kapitäns. Die deutsche Presse fordert energisch Genugthuung und Bestrafung der frechen Seeräuber.

Seit Montag wird vor der Karlsruher Strafkammer ein großartiger Wucherprozeß abgewickelt; der Handelsmann und Wirth Hausmann von Flehingen ist wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Wuchers, Erpressung, Betrugs, Vernichtung und Fälschung von Privaturkunden in 35 Fällen angeklagt.

Die Anklagen bieten ein trauriges Bild sowohl von empörender Habsucht und erbarmungsloser Rücksichtslosigkeit, als auch ein solches von unbegreiflichem Leichtsinn und von unglaublicher Schwäche beim Eingehen von Vermögen und Existenz bedrohenden Bedingungen. Der Angeklagte betreibt seit dem Jahre 1860 in den Amtsbezirken Bretten und Ephingen und in den württembergischen Oberämtern Brackenburg und Maulbronn einen zu großer Ausdehnung gebrachten Handel mit Vieh und Grundstücken, sowie gewerbsmäßiges Ausleihen von Geld, wozu ihm die Führung einer Wirthschaft in Flehingen sehr dienlich war, sodaß — von Haus aus unbemittelt — er nunmehr als ein reicher Mann gilt; die in den Gerichtsakten befindlichen Pfand- und Schuldurkunden repräsentiren allein ein Kapital von 300,000 M.; außerdem besitzt er in den obengenannten Bezirken zahlreiche Güterstücke, deren Werth wohl ebenso viel betragen dürfte. Das Urtheil ist noch nicht bekannt.

Aus Ludwigshafen, 4. Aug., wird gemeldet: Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hatten wir ein Gewitter mit orkanartigem Sturm. Der auf dem Marktplatze erbaute Circus Schmidt wurde niedergerissen, doch wurde, trotzdem derselbe gut besetzt war (der Sturm trat kurz vor der Vorstellung ein) Niemand verletzt.

Stuttgart, 6. d. Der Staatskassenbuchhalter hat sich gestern Abend durch einen Messerstich in selbstmörderischer Absicht getödtet.

Wien, 7. Aug. Das Gnadengesuch des anarchistischen Raubmörders Stellmacher ist abgelehnt. Der Verbrecher wird morgen früh erhängt werden.

Am 6. d. fand in Ischl die Begegnung des Kaiser von Deutschland und Oesterreich statt. Er wohnte derselben auch die Kaiserin Elisabeth bei.

Washington, 3. August. Die Bemannung des amerikanischen Schooners „Julia Baker" (von Newyork nach Guadeloupe unterwegs) meuterte in Westindien, tödtete den Kapitän und verkaufte die Ladung. Als der Schooner am 1. d. behufs Reparaturen in Key West anlegte, wurden der jetzige Kapitän und vier Matrosen verhaftet.

Die Städte New-York, Brooklin, Jersey-City, Newark, Philadelphia, Boston und Chicago, mit einer Gesammtbevölkerung von 3,750,000 Seelen, publizieren 84 tägliche Zeitungen, die täglich in 1,693,000 Exemplaren zur Verbreitung gelangen; dies ergibt für das Jahr 140 Exemplare für jede Person in diesen Städten.

Brüssel, 7. Aug. Die Unordnung sowohl als die Maßregeln zu ihrer Unterdrückung nahmen heute einer großartigen Maßstab an. Die Bürgergarde und reitende Gendarmen mußten aufgeboten und die Straßen zum Kammergebäude abgesperrt werden. Clericale Abgeordnete wurden mit dem Ruf „A bas la calotte!" empfangen. Die Menge verhielt sich mehr feindlich als neugierig. Am Sonntag beabsichtigen die Clericalen eine Gegenkundgebung.

Erklärung.

Der Unterzeichnete, welcher früher während mehreren Perioden als aarg. Geschworner funktionirt und bei der letzten Wiederwahl in dieser Eigenschaft demissionirt hat, verzichtet auch heute auf eine neue Wahl.

Aarau, 7. August 1884.

Merz, Notar.

Der Unterzeichnete verzichtet aus Alters Rücksichten auf die Wiederwahl als Geschworner.

Aarau, 7. August 1884.

Julius Henz.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß er eine Wahl als Geschworner nicht mehr annimmt.

Aarau, den 7. August 1884.

T. Zehnder-Siebenmann.

Rorschach, 7. Aug. Ausstich Theißweizen Frkn. 26. —, bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 26. 50 Rum. Fr. 26. 25 bis 26 50, Hafer Fr. 20. 50 bis 21. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 41 Rp. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Lagerbestand 18,963 Mzt.

Zürcher Börse vom 7. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	258	260	259
„ Priorität	597	607	—
Centralbahn . .	462	465	464
Gotthardbahn . .	480	484	—
Jura-Bern-Bahn .	377	380	380
Suisse Occidentale .	85	88	—
Union-Suisse Stamm .	276	279	279
„ Priorität	493	496	—
Uetlibergbahn . .	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	160	165	163—162
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	282	290	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	630
Bank in Winterthur .	362	368	365
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 7. August 1884.

Das Barometer stieg um 2 Mm. über Irland, fiel dagegen um 2 Mm. über Frankreich. Die Pressionen bleiben sehr gleichförmig. Muthmaßliche Witterung Veränderlicher Wind; schön; heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Aug. Keine wesentliche Aenderung im Witerungscharakter.

Aarwärme vom 7. August 1884.

Morgens: 15, Mittags: 16¼, Abends: 16½°.

Tit. Red. der „Aarg. Nachrichten", Aarau.

Im Auftrage des Hrn. Jäger, Prof. dahier, theile ich Ihnen mit, daß gegen den Artikel in Nr. 184 des „Zofinger Tagblattes" Injurienklage geführt und s. Z. das Resultat publizirt wird.

Baden, den 6. August 1884

H. Guggenheim, Fürsprech.

Neueres.

Zürich, 7. Aug. (Korresp.) Der am 9. Juli bei dem Seesturm verunglückte Schauspieler Hantke konnte endlich seinem nassen Grabe entzogen werden und wurde heute Mittag beerdigt. Der Direktor und sämmtliche Mitglieder des „Flora-Theaters" waren zu dieser ernsten, traurigen Feier gekommen und auch die Mitglieder des bekannten Bundes „Schlaraffia", dem der Verstorbene angehört hatte, sowie zahlreiche andere Freunde des Verstorbenen, waren anwesend. Drei Kränze schmückten den Sarg: Der eine vom Floratheater, der andere von der hiesigen „Schlaraffia" und der dritte von der „Schlaraffia" in Leipzig. Am offenen Grabe wurden zwei ergreifende Ansprachen gehalten, die eine von Herrn Regisseur Moser und die andere von Herrn Sand, Namens der „Schlaraffia".

Concurrenzausschreibung.

Ueber die zur Einrichtung einer Broncir-Werkstätte beim hiesigen Zeughause erforderlichen Bauarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschrift liegen vom 8. dies an bei der Tit. Zeughausdirektion zur Einsichtnahme auf, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion bis zum 20. dies franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 4. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Reiswellen-, Riedstreue- u. Körberwieden-Steigerung.

1) Am **Mittwoch den 13. August,** Nachmittags **3** Uhr werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg, Sammlung am Hauptweg, verkauft;
1800 Stück bereits dürre Reiswellen, und 100 Stück Bohnenstecken.
Ferner sämmtliches Holz und Reiswellen, das sich am besagten Tage noch von früheren Steigerungen her im Walde befindet, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

2) Am **Samstag den 16. August,** Nachmittags **1** Uhr im „Staatsschachen" bei Wildegg:
a) Der dießjährige Ertrag an **Wiedli** in 2—3 Abtheilungen,
b) die **Riedstreue** in 8—9 Abtheilungen. Sammlung auf der Brück!

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 7. August 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich von heute an bis Ende dies, sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen. Strümpfe und Strumpflängen, sowie eine Parthie Kragen und Manchetten erlasse zum und unter dem Aufkaufspreis.

Aarau, 8. August 1884.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.



Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Grabkränze

in Blech mit Porzellanrosen empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Schreibhefte & Stahlfedern,

nach Vorschrift der Tit. hiesigen Lehrerschaft, sowie die andern **Schreibmaterialien** empfiehlt bestens
Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Dürren Speck

à 90 Ct. per ½ Klo. bei
H. Siegrist, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt bestens **J. Richard,** Metzger.

I. Qualität **Kalb- und Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt
Landolt, Metzger.

Auf **Walthersburg** schöne **Endivien, Federkohl- und Rosenkohlsetzlinge.**

Zu verkaufen:
Das Emd- & Herbstgras

mit Nutzung bis 20. September ab 2½ Juchart bei
A. Glaser, Küttigerstraße.

Zu verkaufen:
Das Emdgras

ab ca. 23 Jucharten in **Buchs** gelegenem **Mattland.**

Anmeldungen werden in der Fabrik des Hrn. **F. Dousster in Buchs** angenommen.

Gegen Ausfallen der Haare
und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit **A. H.** und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 10. August
Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Wäsche-Artikel:

Ultramarin Waschblau in Pulver und Kugeln,
Borax Präparat, Patent Stärkeglanz,
Englisches Waschcrystall,
Harz- und Kernseifen,
Schmierseife, empfiehlt bestens
Eduard Meier, 56 Metzgergasse 56.

Bei A. Schmidt, Sattler

findet man stets eine schöne Auswahl in
Herren- und Damenkoffern,

soliden Handkoffern von Fr. 3½ bis Fr. 32. —
Das Neueste in feinen und mittelfeinen ledernen **Reisesäcken, Damentaschen** jeder Art, sowie **Couriertaschen, Kellnerintaschen, Umhängtaschen, Reisetornister und Plaidriemen.**
Neuestes in **Portemonnaies** und **Ledercouverts.**

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Dr. Jæger'sche
Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Falzziegel. Patent Passavant mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.
Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Eau de Botot
(Botot-Wasser)

von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;

China-Wasser, ächtes
zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —
Seife,
von 15 Cts. bis Fr. 3. —
Kölnisch Wasser
von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Brämenöl

(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.
C. Rychner, Seiler.

Gesucht:
Ein gut geschulter krättiger Knabe als
Buchbinder-Lehrling
in die Buchbinderei
R. Bürgisser, Luzern.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Vermiethen:
Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

!! Holzverkauf !!

Ca. 100 Ster **Laubholz** per Ster 8 Fr.
" 50 " **Buchene Hälblige** 10 "
" 150 " **Eichenholz,** geschält 9 "
per Wagenladung ab Bahnstation Melingen.

Der Verkäufer:
S. Walleutner,
Wirth und Holzhändler z. Kreuz
in **Bremgarten** (Kanton Aargau.)

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich wegen Wegzug alle
Spezereiwaaren

zu möglichst billigem Preise verkaufe; ebenso ist ein **Ladentisch** und **Tablar** mit vielen Fächern und anderes **Ladengeschirr** zu verkaufen.
Marie Boßardt, Pelzgasse.

Bei Unterzeichnetem liegt eine **Muster-Collection in**
Herrenkleiderstoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefl. Benutzung bestens empfohlen wird.
Gustav Bolliger.

Ziehung am 14. August.
Stadt Freiburg Loose

14 Hauptgewinne von je 1000 Fr. Werden mit mindestens 13 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 12 Fr. 3 Stück 35 Fr. — 10 Stück 115 Fr. Versendet unter Nachnahme
F. Morf, Zürich.

Mais

ganzes, gebrochen und gemahlen bei
Gust. Hoch, Samenhandlung.

Zu miethen gesucht:
Ein Ladenlokal

nebst **Wohnung** an gangbarer Lage. —
Zins zum Voraus.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Der Illustr. Familienkalender

pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

Verloren: Letzten Sonntag im Schachen ein **leinenes Nastuch** E. W. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli 170, eine Treppe hoch.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges Arbeitslokal

an der **Bahnhofstraße,** eventuell mit Dampfkessel und einer 2 Pferdekraft-Dampfmaschine.

Rosen- & Jakobikartoffeln

in größern und kleinern Quantum empfiehlt fortwährend
F. Rüfperli, Sattler.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** Parterre in Nr. 92 C Stadthöfli.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.
Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Für sogleich zu vermiethen:
Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. August 1884.

Wochenschau.

Die ägyptische Konferenz, von der man sich so viel versprochen, ist sang- und klanglos auseinander gegangen, ohne auch nur das geringste Resultat geliefert zu haben. Man konnte sich nicht einigen in Bezug auf die englisch-französischen Vorschläge wegen der Regelung der ägyptischen Finanzen. Dazu kam, daß der deutsche Botschafter, Graf Münster, auch eine Regelung der sanitarischen Verhältnisse Aegyptens, von woher Europa immer mit Seuchen bedroht ist, verlangte und also über das im Voraus festgesetzte Programm hinausgehen wollte. Die übrigen Theilnehmer erklärten, die damit aufgeworfene Frage sei höchst beachtenswerth, gehöre aber nicht hieher. Die Engländer sind im Großen und Ganzen sehr froh, daß aus der Konferenz nichts geworden ist und daß England wieder seine Aktionsfreiheit erhalten hat. Nun hat die Regierung Lord Northbrook, den Marineminister, mit unbeschränkten Vollmachten nach Aegypten geschickt. Es ist so eine Art Diktatur, die ihm übertragen ist und zur Einsetzung des Protektorates über Aegypten führen soll, wenn nämlich England immer noch stark genug ist, Ruhe und Ordnung in Aegypten zu schaffen und Gordon aus Chartum zu befreien, wo er sich noch immer mit vielem Glücke gegen die undisziplinirten und schlecht gerüsteten Horden des Propheten Mahdi zu halten vermag.

Die französische Presse spricht sich über die Konferenz weniger aus, denn sie hat jetzt anderes zu thun; in Versaille tagt nämlich seit dem letzten Montag der Kongreß, d. h. die Vereinigung beider Kammern, um die Verfassungsrevision zu berathen. Die Komödie beginnt, schrie am Montag Morgen ein eifriger Legitimist und er hatte einigermaßen recht: denn schon in der ersten Sitzung gab es einen furchtbaren Spektakel, an dem sich alle Parteien betheiligten, alle Parteien schuld sind, selbst die Regierung nicht ausgenommen. Die Regierungsmehrheit nämlich in beiden Kammern hat sich mit dem Ministerium über ein Revisionsprogramm geeinigt, das im Wesentlichen folgende Punkte enthält: Die Wahlart des Senates wird etwas abgeändert, künftig sollen keine Senatoren mehr auf Lebenszeit gewählt werden und bei den andern Senatorenwahlen sollen die größern Gemeindewesen mehr Einfluß bekommen. Das Büdgetrecht des Senates wird nicht beschränkt, dagegen das der beiden Kammern überhaupt, indem Herabsetzungen einzelner Posten Gültigkeit erhalten, wenn sie die zweite Lesung passirt haben und indem Budgetposten, die auf einem Spezialgesetze beruhen, nicht gestrichen und auch nicht vermindert werden dürfen.

Das ist im Wesentlichen Alles, was an der jetzigen Verfassung geändert werden soll; wenig genug, finden die Radikalen. Diese wollen weiter gehende Anträge stellen. Um ihnen nun das Wort so viel als möglich abzuschneiden, nahm die Mehrheit das Reglement der 1871er Nationalversammlung an und beschloß, die Revisionskommission durch den gesammten Kongreß selbst wählen zu lassen, um dadurch dieselbe blos aus ihrer Mitte zu besetzen. Deßhalb kam es zu einem großen Skandal, welchen die Rechte dann noch vergrößern half, um das Parlament überhaupt zu diskreditiren. Es hat denn auch diese Sitzung im ganzen Lande einen schlimmen Eindruck gemacht. Die folgenden Sitzungen waren ruhiger. An der Kommissionswahl werden sich die Radikalen nicht betheiligen.

Der Artikel im „Figaro", welcher ein Bündniß mit Deutschland verlangt, hat doch größern Eindruck im Lande gemacht, als man sich zuerst dachte. Man fängt an diese Frage nicht mehr absolut von der Hand zu weisen, sondern sie ernstlich zu erörtern. Das ist schon ein Fortschritt.

Inzwischen sind Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef in Ischl zusammen getroffen, um ihre alte persönliche Freundschaft auf's Neue zu bekräftigen und anderseits die intimen Beziehungen beider Reiche aller Welt zu bestätigen. Eine weitere Bedeutung hat diese, übrigens jährlich wiederkehrende Zusammenkunft nicht. Trotz aller Freundschaft aber für das deutsche Reich unterstützt die österreichische Regierung die slavischen Bestrebungen, welche auf nichts anderes ausgehen, als das Deutschthum in Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien ganz auszurotten. Die Erbitterung der Deutschen in diesen Ländern ist denn auch auf's Höchste gestiegen.

Die Cholera ist in der Abnahme begriffen, wenigstens in Frankreich; dagegen tritt sie in Italien an sehr vielen Orten, zwar immer nur in einzelnen Fällen, auf. Es beweist dieß, daß auch die strengsten Sperrmaßregeln ihr Eindringen nicht verhindern können. Italien hat sich gegen die ganze Welt abgeschlossen und ist nun doch von dieser Seuche heimgesucht, die Schweiz und auch die übrigen Länder haben sich nicht abgesperrt und sind bis jetzt noch von ihr frei geblieben. Ein einziger, ebenfalls aus Frankreich eingeschleppter Fall, hat sich am Genfersee gezeigt, bis jetzt glücklicherweise ohne Folgen.

Die einsichtigern Blätter in Italien fangen denn auch schon an, an der Vortrefflichkeit der Grenzsperre zu zweifeln und möglich ist es ja schon, daß selbst die Regierung nach und nach die Nutzlosigkeit des Militärkordons rings an der Nordgrenze des Landes einsieht und ihn aufhebt. Freilich muß zuerst auch die Volksmeinung eine andere werden, welche auf die Beschlüsse der Regierung in dieser Frage den stärksten Einfluß ausübt.

Aus Anlaß der Sperre ist nun aber ein anderer Konflikt entstanden. Eine Anzahl italienischer Blätter, darunter auch solche, die ein großes Gewicht haben, verlangt von der Schweiz den Abschluß eines Zollkartells, oder wenn diese ein solches verweigern sollte, eine Grenzberichtigung, Alles zu dem Zwecke, den Schmuggel an der tessinisch-italienischen Grenze zu unterdrücken. Wir haben uns über die erste Frage schon oft ausgesprochen. Die Schweiz wird nie und nimmer ein Zollkartell abschließen, also beträchtliche Kosten jedes Jahr ausgeben, nur um zu verhüten, daß der italienische Staatsschatz nicht um beträchtliche Summen betrogen werde; denn sie hat keinen Vortheil davon, weil nie nach der Schweiz hin geschmuggelt wird. Auch ist es geradezu absurd, von der Schweiz zu verlangen, daß sie die Schmuggler verfolge, die fast ausschließlich Italiener sind, die aus der Lombardei in's südliche Tessin kommen, dort Waaren aufkaufen und über die Grenze bringen, ohne die übertrieben hohen Zölle zu bezahlen. Und auf eine Grenzbereinigung wird die Schweiz ebenfalls nie und nimmer eintreten; ja wenn dieselbe auf Kosten Italiens erfolgte, so könnte man noch davon reden; aber vom Kanton Tessin wird kein Fuß breit Boden abgegeben. Die Bevölkerung Tessins protestirt denn auch einmüthig gegen alle derartigen Projekte, sie will auf immer bei der Schweiz verbleiben. Das zeigt sich wieder bei der Beurtheilung zweier in Italien erschienenen Schriften, welche die Annexion des Kantons Tessin verlangen und von welchen die zweite dem italienischen Konsul Grecchi in Lugano, einem Schwiegersohne des reichen und bekannten tessinischen Obersten Luvini, zugeschrieben wird. Obschon derselbe ableugnet, die Schrift herausgegeben zu haben, so sprechen doch die Beweise, die man in den Händen hat, gegen ihn.

Uebrigens muß auch anerkannt werden, daß andere italienische Blätter sich entschieden gegen die Hetze aussprachen, welche von einzelnen Zeitungen wider die Schweiz erhoben wird. Jene Blätter erinnern mit Recht daran, daß zur Zeit der österreichischen Fremdherrschaft die italienischen Patrioten im Tessin eine sichere Zuflucht fanden und dort mit großer Begeisterung aufgenommen wurden und daß der Kanton Tessin deßwegen von Oesterreich zwei Jahre lang mit einer strengen Sperre bestraft wurde.

In der Schweiz sind wir in die Zeit der Feste und Vereinsversammlungen eingetreten. Wie vor einem Jahr die zürcherische so hat dieses Jahr die bernische Hochschule das Fest ihres fünfzigjährigen Bestandes gefeiert. Beide Anstalten sind eine Frucht der schweizerischen Regenerationsperiode, gegründet, um die freie geistige und wissenschaftliche Entwicklung der Schweiz zu fördern; beide sind auch nach außen hin zu hohem Ansehen gelangt und nehmen einen hohen Rang in der Reihe der Universitäten deutscher Zunge ein. Das Fest selbst war sehr gelungen und befriedigte alle Theilnehmer; die Bevölkerung nahm ein reges Interesse daran, besonders an der farbenprächtigen studentischen Seite des Festes. Die „alten Häuser" hatten sich sehr zahlreich mit ihren ehemaligen Verbindungsabzeichen eingefunden und aus dem Auslande waren Vertreter vieler Hochschulen eingetroffen, um ihre Glückwünsche darzubringen.

Zu gleicher Zeit tagte im Nationalrathssaale zu Bern der Kongreß für Einführung von Schiedsgerichten an Stelle der Kriege. Möchten die Bestrebungen dieser Männer Erfolg haben! Kriege sind die schrecklichsten Uebel, welche die Menschheit treffen können. Ist es aber möglich, sie ganz aus der Welt zu schaffen? Wir bezweifeln es. Aber wenn die Bemühungen des Kongresses sie zu vermindern vermögen, dann ist schon viel gewonnen. Zur Zeit wenigstens scheint uns der Friede in Europa gesicherter als je, freilich tragen an diesem erfreulichen Stand der Dinge jene Männer die geringste Schuld.

Ebenfalls in den nämlichen Tagen war der Kongreß der Lehrer der romanischen Schweiz in Genf versammelt und verhandelte die Fragen der Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in den Primarschulen und einer verbesserten Orthographie in der französischen Sprache. Was den letztern Punkt betrifft, so wird es den welschen Lehrern ergehen, wie den Lehrern der deutschen Schweiz. So lange Frankreich in dieser Frage nicht vorangeht, werden die Schweizer nichts machen können. Wozu haben die Bestrebungen der deutschen Schweiz geführt? Zu einer allgemeinen Verwirrung. Die Großen Räthe haben an manchen Orten alle Neuerungen der Erziehungsdepartemente wieder abgeschafft, so daß nun bald Niemand mehr weiß, woran man sich zu halten hat. In Deutschland hat ebenfalls jeder Staat seine eigene Orthographie, und die meisten Leute, auch wenn sie die Richtigkeit der Reform einsehen, wollen darum lieber bei der alten Schreibweise verbleiben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Aug. Der schweizer. Konsul in Marseille konstatirt weitere Besserung der Lage. Nach seinem letzten Briefe behaupten die Aerzte, die während der letzten Epidemie in Egypten waren, die Seuche in Marseille und Toulon trage gleichen Charakter wie dort. Nach Berechnungen eines hervorragenden Arztes von Marseille war die Durchschnittsdauer der Cholera in Egypten 52 Tage. Alles läßt hoffen, daß die Seuche in Toulon ihrem Ende entgegengeht, sie dauert nun 47 Tage, in Marseille 40 Tage.

Auch hier sind beste Aussichten für Besserung. Nichtsdestoweniger dauert die Auswanderung fort, dagegen kommen viele Flüchtige wieder zurück, einzelne davon sind nach ihrer Rückkehr gestorben an der Cholera. Marseille nimmt nach und nach sein altes Aussehen wieder an. Die Subskriptionen für die Opfer der Cholera betragen 380,000 Franken.

Der Konsul von Marseille meldet: Am 7. August in Marseille 10, in Toulon 3, in Arles 5, in Aix 2 Choleratodesfälle.

Bern, 7. August. Im internationalen Kongreß für Schiedsgerichte wird der Antrag von Bühler, den Schweizer Bundesrath zu ersuchen, die Europäischen Regierungen zu einer Abrüstungskonferenz einzuladen, angenommen. Der Schweizer Bundespräsident empfing eine Deputation des Kongresses und versprach freundliche Erwägung.

Die Verhandlungen zwischen den bundesräthlichen Bevollmächtigten (Aepli, Peterelli) und Msgr. Ferrata in Sachen der Basler- und Tessiner-Bisthumsfrage, die am 11. beginnen, dürften 3—4 Wochen dauern. Kein Mitglied des Bundesrathes wird denselben beiwohnen. Die Bevollmächtigten haben sehr bestimmte Instruktionen. Daß Bern dem Basler Bisthum noch beitreten werde, erwartet man nicht mehr. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 8. Aug.

Es werden gewählt:

Als Amtsschreiber beim Bezirksamt Zofingen Herr Arnold Wilhelm von Safenwyl, Gemeindeschreiber in Strengelbach;

Als Eichmeister des Bezirks Laufenburg Herr Emil Lochbrunner, Schlossermeister in Laufenburg.

Der diesjährige Budgetkredit mit Fr. 4000 für Seminarstipendien gelangt nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion an 33 Zöglinge zur Vertheilung.

Nachdem sich erzeigt hat, daß bei den Kreiswahlbureaux in Bezug auf die Ausmittlung des absoluten Mehres bei Listenwahlen eine verschiedene Praxis besteht, so wird der § 13 der Verordnung betr. die Großrathswahlen durch folgenden Zusatz erweitert: Bei Listenwahlen, d. h. da, wo mehrere Wahlen in ein und demselben Wahlgang stattgefunden haben, werden bei der Ausmittlung des absoluten Mehres nur die ganz leeren Stimmkarten abgezogen. Diejenigen Stimmkarten, welche weniger als die vorgeschriebene Anzahl von Namen tragen, dürfen nicht in Abzug gebracht werden.

— Aarau. Das Trainbataillon Nro. 3 wird Dienstag den 12. August entlassen und gleichen Tags rückt das Cadres des Landwehrbataillons Nr. 55 ein, die Mannschaft folgt Samstag d. 16. und dauert deren Wiederholungskurs bis 22. Aug.

— Lenzburg. Zum Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar wurde Herr Samuel Roth, Gemeindeschreiber in Seengen gewählt.

— Fahrwangen. Das erste Lenzburgische Bezirks-Preis-Turnfest findet am 17. Aug. in Fahrwangen statt. Für dasselbe sind als Kampfrichter gewählt worden die HH. J. Scheurmann, Turnlehrer in Zofingen; G. Hächler, Lenzburg; G. Hintermann, z. Post in Beinwyl und Gottfr. Eichenberger von ebendaselbst.

— Buchs. (Einsdg.) Als kant. Geschworene werden nach einem gemachten Vorschlage empfohlen die HH. Hier. Lienhard, Friedensrichter; G. Schmuziger, Fabrikant, und F. Kleiner, Rechn.-Rev. Bisherige waren neben Hrn. Friedsr. H. Lienhard noch die HH. Gmdamm. Hächler und Gemeindeschreiber Lienhard.

Bern, 8. Aug. Der „Grenzpst." wird gemeldet: Der angebliche Cholerafall von Witzwyl bestätigt sich nicht. Es betraf eine Lumpensammlerin, welche unter auffallenden Umständen am 5. August starb. Drei bernische Aerzte haben die Autopsie, aber keine Section vorgenommen. Der Bericht der Direktion des Innern von Bern an das eidg. Departement des Innern ist leider sehr unklar. Der einzige effektiv constatirte Cholerafall war der vom 30. Juli in Versoix bei Genf. Sonst ist das Gebiet der Eidgenossenschaft vollständig cholerafrei und auch in Versoix ist kein neuer Fall vorgekommen.

Der Bundesrath ordnete Ausgrabung und Autopsie der in einem einsam stehenden Häuschen in Bretholtern (bei Gampelen) angeblich an der Cholera verstorbenen Frau an. Der Befund von drei Aerzten lautet auf Cholera nostras (Brechruhr).

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag starb in Bern der auch in weitern Kreisen bekannte Professor Dr. M. Perty.

Zürich. Die Frequenz des eidg. Polytechnikums betrug im abgelaufenen Schuljahr 702 Schüler und Auditoren. Im Schuljahr 1882/83 waren es 685.

— Die Herbst Ledermesse ist auf Mitte August angesetzt und findet auch diesmal wieder in der Tonhalle statt.

Schwyz. Vom Arther Postdiebstahl vernimmt man wieder etwas. Letzten Samstag trafen nämlich die Herren Bundesrichter Morel und Nationalrath Zemp (Anwalt des Frz. Anton Rickenbach) in Begleit von Hrn. Bundesgerichtsschreiber Rott und Hrn. Postkassier Felber von Luzern in Arth ein, um das Lokal, wo der betreffende Diebstahl stattfand, und die übrigen Oertlichkeiten, welche mit der Geschichte vermuthlich in Berührung gekommen sind, in Augenschein zu nehmen. (Es handelt sich bekanntlich um eine von Frz Anton Rickenbach gegen das eidg. Postdepartement eingeklagte Entschädigungsforderung von Fr. 30,000.)

Baselland. Letzten Dienstag verunglückte auf seiner Heimreise der Rothenfluher Bote Heinrich Keller, Sohn, auf bedauerliche Weise. In Ormalingen wollte er die Briefstasche in den Wagen legen, verfehlte den Tritt, fiel zur Erde und gerieth so unglücklich unter den beladenen Wagen, daß beide Räder über ihn weggingen und er am 7. verstarb.

— In Liestal und Sissach hat der bundesräthliche Cholera-Experte, Hr. Dr. Bruggisser, seinen Besuch gemacht und von den sanitarischen Einrichtungen Einsicht genommen.

— Liestal. Von einem schweren Unglück ist dieser Tage die Familie Stutz zur „Eintracht" betroffen worden. Ihre zwei muntern und rüstigen Knaben von 8 und 13 Jahren, Karl und Daniel, wollten ihre Ferien bei Verwandten auf „Zelglihof" zubringen, wo sie sich auch mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigten. Letzten Samstag Morgen nun waren die Beiden beim Grasen für das Vieh behülflich, und als ein Wagen beladen war, bestieg der jüngere, Karl, denselben. Unglücklicherweise kam der Wagen an einem Abhange in Bewegung und stürzte um, wobei der Knabe weggeschleudert wurde und unter denselben zu liegen kam; in der Nacht auf den Dienstag erlag der Kranke seinen Verletzungen, zum großen Schmerze seiner Mutter, der schon schwer geprüften Wittwe, und der übrigen Angehörigen.

Tessin. Der Libertà meldet man als ganz bestimmte Thatsache, daß ein Bewohner der Lombardei, der aus Deutschland durch die Schweiz in die Heimat zurückkehrte, einen Passirschein erhielt, nachdem er einem Zollbeamten fünf Franken geschenkt. Eine Quarantäne brauchte er nicht durchzumachen. Er wird wohl nicht der erste und auch nicht der letzte sein, der dieses Mittel benützt, um die Quarantäne zu umgehen.

Genf. Seit Donnerstag wurde die Desinfektion am Bahnhof eingestellt.

Rom, 7. Aug. Von Mitternacht 5. August bis Mitternacht 6. August kam in Pancalieri und Varignano je ein Choleratodesfall vor. Im Lazarethe zu Varignano ist ein Matrose gestorben. Nach den Berichten der Präfekten ist der sonstige öffentliche Gesundheitszustand sehr befriedigend.

In der letzten Nacht wurden in Rom, Frascati und Albano zwei Erderschütterungen wahrgenommen; es wurde nirgends ein Schaden angerichtet.

Mailänder Depeschen melden das Fallissement der großen „Società lombardo di prodotti chimci", bei dem ein Kapital von acht Millionen verloren geht. Andere Zahlungseinstellungen werden in Folge dessen erwartet, so jene der Firma Paganini Villani. (Bd.)

Paris, 7. Aug. Von gestern Vormittag 10 Uhr bis heute Vormittag 10 Uhr starben in Toulon 5, in Marseille 6 Personen an der Cholera.

Wien, 8. Aug. Die Hinrichtung des anarchistischen Raubmörders Stellmacher ist heute 5 Min. vor 5 Uhr vollzogen worden. Stellmacher blieb ruhig und gefaßt bis zum letzten Augenblick. Er wies geistlichen Zuspruch zurück und hinterließ keine Geständnisse; nur einen Abschiedsbrief an seine Frau mit der Mahnung ihre zwei Kinder gut zu erziehen.

— Am 2. dies Nachmittags ereignete sich in Bregenz ein Unglücksfall, der auf die Wirksamkeit des städtischen Bauamtes ein grelles Licht wirft. Die Brücke über die Ach zwischen Bregenz und Lautrach brach unter einem mit drei Pferden bespannten schwer beladenen Fuhrwerk in der Länge von 14 Metern zusammen. Pferde, Balken, Wagen und Mehlsäcke kollerten durcheinander in das reißende Wasser. Der Kutscher kam mit einigen Kontusionen davon, ein Pferd blieb todt, die zwei andern wurden mehr oder minder verwundet. Die Längsbalken der Brücke (über welche die Reichsstraße führt) waren theilweise verfault und ein Joch war unterwaschen.

Am 19. ds. ist der Pinzgau im Tyrol von einem Wolkenbruch stark geschädigt worden. Besonders schwer ist die Strecke zwischen Dorf Gastein und Harbach und das letztere selbst heimgesucht. Ganze Felder sind so verwüstet, daß keine Spur von Vegetation mehr zu entdecken, Häuser sind verwüstet und eingestürzt, ebenso eine Mühle, Vieh ist zahlreich ertrunken; von den Bewohnern Harbachs sind verschiedene um ihre ganze Habe gekommen.

München, 5. Aug. Gestern Nachmittag ging eine Reihe der schärfsten Gewitter auf unsere Stadt und deren Umgebung nieder, wie wir seit vielen Jahren gleich wuchtige und schauerliche Erscheinungen hier nicht wahrgenommen haben. Unter den heftigsten Wolkenbrüchen, mit denen zeitweise Hagelschauer abwechselten, zuckten die Blitze und krachten die Donnerschläge, brachen Bäume, klirrten Fenster, knickten Kamine um, verfinsterte sich die Luft, flutheten dichte Wassermengen aus den überfüllten und berstenden Kanälen. Ueberall bot sich ein Schauspiel der Zerstörung. Glücklicherweise war der thatsächliche Schaden, den die wüthenden Elemente verursachten, doch nicht so umfassend, als es während der stürmischen Stunde den Anschein hatte. Zwar ist insbesondere in den Vorstädten der Nachbarorte viel zu Grunde gegangen, in Nymphenburg beispielsweise das große neuerbaute Eiswerk eingestürzt, doch scheinen Menschenleben nicht vernichtet worden zu sein. Die Gewalt des Wassers war an manchen Stellen so riesig, daß die Feuerwehr zu Hülfe gerufen wurde, um das Element zu bekämpfen, dessen sie sich sonst selbst zur Rettung bedient.

New-York, 7. August. Der holländische Dampfer Amsterdam ist in der Nacht vom 30. Juli bei Sable-Island (Neuschottland) untergegangen. Von den 224 Passagieren desselben und der aus 59 Köpfen bestehenden Mannschaft wurden bis auf drei Männer und eine Frau, welche infolge des Umschlagens eines Bootes beim Landen ertranken, alle glücklich ans Land gebracht. Unter den Verunglückten befinden sich zwei Passagiere. Die Geretteten sind in vergangener Nacht in Halifax angekommen.

In Washington stürzte am Samstag Abends die Hintermauer des „United States Hotel" ein. Acht Hotelangestellte wurden unter den Trümmern begraben; drei derselben wurden als Leichen, die übrigen fünf in schwer verletztem Zustande aus dem Schutte hervorgezogen.

Aus Philadelphia meldet man der „Times", daß der Blitz in die Baldwin Lokomotivenfabrik eingeschlagen hat, und daß ein Theil der Werke durch das Feuer zerstört worden ist. Der Schaden wird auf Doll. 200,000 geschätzt.

Kairo, 6. Aug. Das Kriegsgericht fällte heute sein Urtheil über die türkischen Soldaten, die jüngst in Assiut gemeutert hatten. Acht der Gefangenen wurden zum Tode verurtheilt und zwei der Verurtheilten sind heute Morgen in der Abassieh-Caserne hierselbst erschossen worden. Das Todesurtheil der übrigen sechs wurde in lebenslängliche Einsperrung umgewandelt. Ein anderer Meuterer wurde zu 14jähriger Einsperrung verurtheilt.

In Kairo kam gestern ein von Gadaref geflüchteter sudanesischer Kaufmann an. Seine großen

Tabakfabriken wurden von dem Mahdi confiscirt. Der Mahdi erließ vor dem Ramadan eine Proklamation an die sudanesischen Scheiks, in welcher er sagt: „Wer sich mir nicht in kurzem unterwirft, wird als Sklave verkauft werden. Jedermann, der fünf Sklaven besitzt, muß einen gegen die Ungläubigen hergeben. Kümmert Euch nicht um den Anbau Eures Landes. Wir, die wir zurückbleiben, werden für Dhurra sorgen. Vorwärts!" Das Hauptquartier des Mahdi ist von El Obeid nach dem Rahadiee verlegt worden. Der Mahdi hat anbefohlen, daß 50,000 Mann der Stämme Baraga und Shillok Osman Digma verstärken sollen. Der mächtige Bischarinstamm hat sich einstimmig mit dem Mahdi erklärt. Der Mahdi hat sich erboten, die sequestrirten Provinzen an den König von Abyssinien abzutreten. Kassala ist angeblich eng eingeschlossen.

Zürich. (Korresp.) In der Tonhalle mit ihrem hübschen Palmengarten und den reizenden Anlagen am See ist in der letzten Zeit dem Publikum viel Abwechslung geboten worden. Gegenwärtig spielt dort die rühmlichst bekannte Straßburger Regimentskapelle des 6. sächsischen Infanterie-Regimentes unter der Direktion des Hrn. Asbahr. Man hegt in Zürich viel Sympathie für die deutschen Militärmusiken, was übrigens leicht erklärlich ist, wenn man die meist ausgezeichneten Leistungen dieser Kapellen in's Auge faßt.

Die Tonhalle wird gegenwärtig auch von Fremden häufig besucht und man ist allgemein befriedigt über die Genüsse, welche die umgebende Natur dem Besucher bietet, wie auch über die Restauration, welche allen billigen Anforderungen gerecht wird. Das Etablissement steht dieses Jahr noch unter der trefflichen Leitung des Hrn. Krug, dessen Zurücktreten von diesem Posten vom hiesigen Publikum allgemein bedauert wird.

Luzern. Der gestern Abends 4 Uhr 35 Min. hier eingetroffene Vergnügungszug Paris-Luzern zählte 18 Wagen mit 350 Reisenden II. Klasse und 200 Reisenden III. Klasse, also 550 Personen. Sonntag den 17. August wird ein Vergnügungszug aus Brüssel und Luxemburg hier eintreffen.

Bei der internationalen Ausstellung im Kristallpalast zu London wurde Hr. J. Neff, Stickereifabrikant in Appenzell, mit der goldenen, Hr. E. Sturzenegger in St. Gallen mit der bronzenen Medaille bedacht für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Weißstickerei.

Frucht-Markt in Basel vom 8. August 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr. Fr.	— —
" russischer	" "	23 —24½
" Amerikaner	" "	24½—25½
Mehl französisches Nr. 1	" "	34 —34½
" " " 2	" "	30½—31½
Roggen	" "	19 —19½
Hafer	" "	21½—22
Mais, mittäglicher weißer	" "	20½—
Mais, Galazer	" "	18½—22
" Amerikaner Bigarré	" "	18½—18¾

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Getreide-Börse. Zürich, 8 August 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	25½	24½—24	—	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	23	22	—	"
Rumänischer	25½	24½	—	"
Bessarabischer	26½	25½	24	Zürich.
Azima	26½—26	25—24½	22½—21½	"
Landweizen	—	—	—	"
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq.	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20	—	"

Weizen flau. Mehl unverändert

Zürcher Börse vom 8. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	257	261	259—260
" Priorität	597	607	—
Centralbahn	460	465	464
Gotthardbahn	478	484	480
Jura-Bern-Bahn	375	380	—
Suisse Occidentale	85	89	—
Union-Suisse Stamm	274	277	—
" Priorität	493	496	495
Uetlibergbahn	—	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	164	166	163—165
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	290	—
Schweiz. Creditanstalt	632	640	633
Bank in Winterthur	365	370	365
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	350	—	—

Aarwärme vom 8. August 1884.
Morgens: 15, Mittags: 16½, Abends: 16½°.

Zur Geschwornen-Wahl in Aarau.

Nachdem von den in den hies. Lokalblättern vom Mittwoch als **Kantonalgeschworne** Vorgeschlagene, einige eine Wahl abgelehnt haben, finden wir es für angezeigt, die Namen derjenigen Vorgeschlagenen, welche nicht abgelehnt, zu wiederholen und für die Ablehnenden neue Vorschläge zu machen.

Eine Wahl haben nicht abgelehnt:
1) Herr **Tanner, E.,** Stadtammann,
2) " **Waßmer, G.,** Vize- "
3) " **Frey-Frey, Karl,** Stadtrath,
4) " **Gonzenbach, A.,** "
5) " **Kurz, E.,** Fürsprech,
6) " **Baumann-Gysi, H.,** Weinhändler,
7) " **Stänz, Rud.,** Ingenieur,
8) " **Heller, H.,** Rechtsagent,
9) " **Schmuziger-Jacot, Karl,** Oberst,
10) " **Bell, J. A.,** Negt.,
11) " **Keller, A.,** Bezirksverwalter,
12) " **Merz-Ehrsam, H.,** Staatsbuchhalter,
13) " **Schäfer, Ad.,** Architekt,
14) " **Frey-Herzog, A.,** Fabrikant,
15) " **Sauerländer, Remigius,** Buchhdlr.
16) " **Landolt-Rigg, C.,** Stadtrath,
17) " **Staehelin-Herzog, A.,** "
18) " **Stigeler, J.,** Zeughausdirektor,
19) " **Schmidt, Robert,** Kaufmann.

Neu werden vorgeschlagen:
20) Herr **Gysi-von Arx, B.,** Negt.,
21) " **Häßig-Lienhard, Herm.,**
22) " **Rychner, Conrad,** Seiler.

Einer im Namen vieler Wähler.

☛ Zur Orientirung unsrer verehrl. Leser überhaupt und als Antwort auf ergangene Anfragen wiederholen wir, daß die Erläuterungen über die Postulate der Subkommission III eine Arbeit des Herrn Gerichtspräsidenten Kalt in Frick sind. Mit hoher Befriedigung erfahren wir von einem wohl unterrichteten Mitglied der Kommission, daß Hr. Kalt sich überhaupt mit Energie und Arbeitslust in die verschiedenen Materien der Revision hineingearbeitet hat und daß auch die Publikation seines ausführlichen und vorzüglichen Generalberichtes an die Subkommission III in Aussicht steht.

Pariser Observatorium vom 8. August 1884.
Allgemeines Steigen des Barometers über Irland und der französischen Westküste; Sinken desselben um 1 Mm. über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes warmes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Aug.
Theils neblig, theils heiter, ruhig und trocken; Neigung zur Gewitterbildung.

Reiswellen-, Riedstreue- u. Körberwieden-Steigerung.

1) Am **Mittwoch den 13. August,** Nachmittags **3** Uhr werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg, Sammlung am Hauptweg, verkauft;
1800 Stück bereits dürre Reiswellen, und 100 Stück Bohnenstecken.
Ferner sämmtliches Holz und Reiswellen, das sich am besagten Tage noch von früheren Steigerungen her im Walde befindet, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.
2) Am **Samstag den 16. August,** Nachmittags **1** Uhr im „Staatsschachen" bei Wildegg:
a) Der dießjährige Ertrag an **Wiedli** in 2—3 Abtheilungen,
b) die **Riedstreue** in 8—9 Abtheilungen Sammlung auf der Brück!
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 7. August 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

!! Holzverkauf !!

Ca. 100 Ster **Laubholz** per Ster 8 Fr.
" 50 " **Buchene Hälblige** 10 "
" 150 " **Eichenholz,** geschält 9 "
per Wagenladung ab Bahnstation Meilingen.
Der Verkäufer:
S. Walleutner,
Wirth und Holzhändler z. Kreuz
in **Bremgarten** (Kanton Aargau.)

Zu miethen gesucht:
Ein Ladenlokal
nebst **Wohnung** an gangbarer Lage. —
Zins zum Voraus.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Der Illustr. Familienkalender
pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

Mittel gegen Blutläuse.

Zur Vertilgung dieses, den Apfelbäumen äußerst schädlichen Insectes empfehle ich ein ausgezeichnetes, vielerorts bewährtes Mittel per ½ Liter-Flasche à Fr. 1. —, mit Gebrauchs-Anweisung und sofortiger Verhaltungsmaßregeln gegen die Blutläuse.
Kaltflüssiges Baumwachs zum Verstreichen der Baumwunden per Büchse à Fr. 1. —.
Abraham Zimmermann,
Kunst- und Handelsgärtner Aarau.

Die Rechts-Agentur

des Unterzeichneten befaßt sich von nun an mit Verbeiständung in Rechtssachen, Inkasso, Stellvertretung bei Konkursen, Eingaben an Behörden, Placirung von Pfandtiteln &c. und empfiehlt sich ferner bestens. Prompte Besorgung und strengste Diskretion.
Ebnat, im Toggenburg im Aug. 1884.
(H-3345-Q) **N. Brunner,** Rechtsagent.

Wienermöbel,
Champagner: Moët et Chandon, Roederer,
Cognac fine Champagne
empfiehlt **J. J. Bührer** z. alten Post.

Dattel-Kaffee.

Dieses Produkt ist durch die Sanitätsfacultät für gesunder und nahrhafter als der Colonial-Kaffee anerkannt worden und ist in mehreren Staaten patentirt.
Dépots in **Aarau** bei Herren **Haßler-Wanger, F. Gloor-Siebenmann, Johann Schmidt,** zum Bären, **Sl. Müller-Gamper;** in **Baden** bei Herren **Otto Mayer, Carl Wiß.** (O. F. 4392)

Auf **Walthersburg** schöne **Endive-, Federkohl- und Rosenkohlsetzlinge.**

Zu verkaufen:
Das Emd- & Herbstgras
mit Nutzung bis 20. September ab 2⅔ Juchart bei
A. Glaser, Küttigerstraße.

Zum Vermiethen:
Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Letzten Sonntag im Schachen ein **leinenes Nastuch** E. W. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Technikum
(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunsttischler- u. Malerschule)
Buxtehude
b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pension pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director Hüttenkofer. (M. à 1451/7 H)

Cichorien,
Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt
Reismehl " " "
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmitteln.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Bei **Georg Egloff, Handelsgärtner, am Waffenplatz in Aarau** sind auf bevorstehende Pflanzzeit zu beziehen:
Erdbeer-Setzlinge,
der ungemein große und prachtvolle Früchte tragenden Sorte (Graf Moltke) 100 Stück à 4 Fr., 50 Stück à 2. Fr. 50. Unter 50 Stück werden nicht abgegeben.
Diese Erdbeerpflanze liefert bei richtiger Behandlung einen ungeheuren Ertrag und bin ich bei Abnahme obiger Quantitäten gerne bereit, eine Culturanweisung gratis abzugeben.

Dürren Speck
à 90 Ct per ½ Klo bei
H. Siegrist, Metzger.

I. Qualität **Kalb- und Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt
Landolt, Metzger.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 10. August 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Schröter von Kirchberg.
Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Wrubel von Rheinfelden.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags fällt aus.

Pro memoria.

Sonntag 10. Aug., Nachm. 1 Uhr.
Gefl **pünktliches** Erscheinen!

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnen.** Solche, die eintreten wollen, können sich dann beim Unterzeichneten anmelden.
Der Vice-Oberturner.

Freundliche Einladung an die hiesigen Gottlieben zur Namenstags-Feier

Montag Abends 8½ Uhr
bei **Gottlieb Keller**
zum neuen Bund.

Schwimmtour nach Biberstein

Sonntag Abends 5 Uhr.
Anmeldung in der **Badanstalt.**

Verkaufs-Antrag.

Wegen Veränderung in den Familienverhältnissen wird ein in sehr günstiger Lage befindliches, solid gebautes



Wohnhaus

mit Garten zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Kirchen-Harmonium

zu verkaufen,
so gut wie neues, mit 4 Spiel, 5 Oktaven und 14 Registern, wegen Anschaffung einer Orgel, um sehr billigen Preis. —
Auskunft ertheilt
Das Präsidium
der ref. Kirchenpflege Zurzach.



Tanz

im Löwen zu Gränichen
Sonntag den 10. August.
Reelle Getränke und gute Speisen zusichernd.
Gottl. Ryser, z. Löwen.



Tanzbelustigung

Sonntag den 10. August
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Billig.

Prima Candia Weinbeeren
vortrefflich für Weinfabrikation
in Original-Ballen von 50 Kilos
à 24 Fr. (H-2594-Z)
Bei Abnahme von 6 Ballen
à 22 Fr. per 50 Kilos.

Prima Corinthen
in Originalballen von 100 Kilos
à 48 Fr. per 100 Kilos.
NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.
Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,** Handlung, **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
Ein gut geschulter kräftiger Knabe als
Buchbinder-Lehrling
in die Buchbinderei
R. Bürgisser, Luzern.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1884.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. I	Engl. I Deutsch	Disc.	Ital. III	Turnen	Kalligr.
9—10	Franz. II	Engl. II		Ital. I Engl. III		

Die Stunden beginnen Dienstag den 12. Aug., Abends 8 Uhr.
Aarau, 8. August 1884. *Der Vorstand.*

Wer an den **Artillerie-Wiederholungskurs** (Trainbat. III., 1. Abtheilung) **Forderungen** zu stellen hat, wolle dieselben bis **Montag den 11. August, Nachmittags 4 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle geltend machen. **Später einlaufende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.**
Aarau, den 8. August 1884.
A. Hartmann, Ob.-Lieut.,
[O-136-X] Verwaltungsoffizier.

Techniker-Versammlung.

Zu der Sonntags den 10. August, Vormittags 11 Uhr, in der „Krone" in Winterthur stattfindenden konstituirenden Generalversammlung des Vereins ehemaliger Techniker erlauben wir uns, alle ehemaligen Schüler des zürcherischen Technikums herzlichst einzuladen.
Zustimmungsadressen bitten wir an den Präsidenten, Herrn **Jakob Streiff** in **Uetikon** am Zürichsee, zu senden.
Winterthur, 3. August 1884.
Im Namen der Vorversammlung:
[O.F. 4599] **Das provisorische Komite.**

Institut Delessert,

Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.
Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 10. August
Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Pelzgasse 130 **Gustav Bolliger** Pelzgasse 130
empfiehlt:

Oxford per alte Elle von 30 Ct. an,
Flanelle vig. - - - - 45 - -
Handtücher leinene (Bernerfabrikat) - 40 - -
Servietten per Dutzend von Fr. 11. — an,
Hemden in Oxford von Fr. 2. 30 an per Stück,
Hemden in weiß Cretonne - 3. 50 - - -

Eine Parthie Seidensammt-Gilets
um damit aufzuräumen à Fr. 7. — per Stück.

Allen **Verdauungskranken** kann J. J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden. Die belehrende Schrift
Chronischer
Magen- und Darmkatarrh
ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte, sowie Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Grabkränze

in Blech mit Porzellanrosen empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Schreibhefte & Stahlfedern,

nach Vorschrift der Tit. hiesigen Lehrerschaft, sowie die andern **Schreibmaterialien** empfiehlt bestens
Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem Edn. Publikum der **Stadt Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich nach einer vieljährigen Wanderschaft im In- und Auslande und versehen mit einem **Diplome** von der Landes-Ausstellung Zürich (als Verarbeiter für das diplomirte **Salon-Meubel** von Herrn **Peyer,** Tapezierer in **Lausanne**), jetzt auf meine eigene Rechnung angefangen habe. Empfehle mich besonders auf

Bett- & Meubel-Arbeit,

sowie für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten. **Störarbeit** wird auch angenommen, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und guter Arbeit, wie sie auch mein Bruder, Sl. Gysi in Aarau, s. Z. geliefert hat.
Achtungsvollst
Adolf Gysi, Tapezierer,
in Buchs.

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Eine treue brave **Köchin** in eine Speisewirthschaft; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Fischer, Metzger in Aarau, werden am **Samstag den 9. August 1884,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 200.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 6. August 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Arber, Kaspars, Gigel's von Gränichen, wird nächsten **Dienstag den 12. August,** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert:
Ca. 6,75 A. Ackerland am „Herdenberg."
Aarau, 6. August 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gesucht:
In einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt eine **zuverlässige, erfahrene Person,** die das Kochen sowie alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Eintritt baldigst. Schriftliche Anmeldungen sind mit R. R. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Montag Nachmittag werden im Gut von Herrn **Dreifuß** jenseits der Aare
saure & süße Jokenbärli

per 10 Liter à 50 Cts. verkauft.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allgemeinen Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

-L. 80- **Zum Ausfüllen hohler Zähne** gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahnplombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- und Mundwasser stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. In Flaschen zu Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 75.
Vegetabilit. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.
Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen Fr. 3., bewährtes Zahnreinigungsmittel.
Aromat. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 80 Ct.
Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 80 Ct.
Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Meinem Freund Karl in's Stammbuch.

Man hat Dich rausgemöbelt,
Dieweil Du machtest „Blau",
Zum Teufel auch! le peuple
Nahm' das gar zu genau.

Nun laß' Dich dieß nicht kränken,
Was schadet's auch am End?
Den Wanderstab in Händen
Und auf dem Leib ein Hemd.

So wand're als Schweizer, als freier,
Sei glücklich spat und früh.
Doch werde nie Ausschreier
In einer Menagerie!!!
Sphinx.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. August 1884.

Steuer- & Finanzverhältnisse en gros.

(Korrespondenz.)

Es mag manch Einem der Verfassungsräthe, die gegenwärtig im Dienste des Vaterlandes schwitzen und sonst auch da und dort einem aargauischen Bürger, den die Steuervorschläge der III. Subkommission vorzeitig zum Schwitzen brachten, als eine Art Auffrischung dienen, wenn wir im nachstehenden Artikel das Steuer- und Finanzwesen der alten und neuen Welt, genau gesprochen Europas und der Ver. Staaten in großen Zügen einander vergleichend gegenüberstellen. Zum vornherein muß freilich auf die Schwierigkeit hingewiesen werden, die sich der Vergleichung des Haushaltes verschiedener Staaten entgegenstellt. Man denke zunächst nur an die nämliche Schwierigkeit gegenüber Privatverhältnissen. Wenn mein Nachbar eine Ausgabe von so und soviel Franken macht, so kann ich daraus noch lange nicht schließen, wie viel derselbe überhaupt ausgeben kann und wie viel er zahlen könnte, ohne sich besonders wehe zu thun. Haben zwei Nachbaren ungefähr das Nämliche zu bezahlen und thut der eine es lachend, während der andere jammert: so habe ich wiederum kein Recht, ohne Weiteres anzunehmen, daß der erstere besser situirt sei, als der letztere; vielleicht ist gerade der Lachende schlimmer daran! Solche Verhältnisse, übertragen auf den Haushalt verschiedener Staaten, gewähren einen Einblick in die thatsächliche Bedeutung der vergleichenden Finanzstatistik.

Stellen wir zunächst in großen Zügen den Gesammteindruck fest, den die Finanzlage der europäischen Staaten und jene der amerikanischen Union macht. Der Staatshaushalt der meisten europäischen Völker gleicht dem Haushalte einer hochangesehenen aber tief verschuldeten Familie, deren Oberhaupt mit sorgenvollem Blick ununterbrochen bemüht ist, den Kredit des Hauses aufrecht zu erhalten. Das Haus macht zwar viele Ausgaben, die ein naiver Naturmensch als Luxus erklären würde, die dem Hause aber schon längst zur unentbehrlichen Gewohnheit geworden sind. Bis in die kleinsten Einzelheiten wird Ausgeben und Einnehmen zuerst berechnet und sorgfältig jede Möglichkeit der Ersparniß erwogen. Wenn große, unvorhergesehene Ausgaben zu machen sind, so unterzieht man sich ihnen blutenden Herzens — aber mit dem äußern Anschein der Sorglosigkeit. — Wie ganz anders sind die Verhältnisse jenseits des Ozeans! Der Haushalt der Ver. Staaten macht durchweg den Eindruck sorglosen Wohlstandes, auch dann, wenn er es mit den Pflichten eines anständigen Schuldners nicht ganz genau nimmt. Gegenüber der Verknöcherung, die sich fast in jedem europäischen Staatshaushalte findet, weist der amerikanische jugendliche Elastizität auf. Ausgaben und Einnahmen dehnen sich aus und schrumpfen wieder zusammen; Schulden werden mit jugendlichem Leichtsinn gemacht und zu hohen Zinsen aufgenommen, aber dann auch mit erstaunlichlicher Schnelligkeit wieder zurückbezahlt. Man behandelt in der Union den Kredit weniger wie ein sorgenvoller Handelsherr, sondern beinahe wie ein flotter Erbschaftsprätendent, der nächstens ungeheure Besitzungen anzutreten hat. Da zeigt sich eine Kühnheit und Frische aller Finanzmaßregeln, die der steuerzahlende Europäer wohl als ein Zeichen unbeständiger Lebenskraft anstaunen, aber nicht mehr nachmachen kann.

In den Großstaaten Europa's haben die Staatsausgaben eine Höhe erreicht, für die das bekannte Prädikat „schwindelnd" bald nicht mehr ausreicht. Im deutschen Reich betrug 1880 das Budget der Netto-Ausgaben, also ohne Erhebungskosten der Einnahmen 1118 Mill. Mark; in Frankreich (1879) rund 1887 Mill.; in England (1878) 1549 Mill.; in Oesterreich-Ungarn (1879) 1102 Mill. Mark — in den Vereinigten Staaten (1878/79) nur 647 Millionen Mark. Die enormen Ausgabenposten der europäischen Staaten sind als Tribut zu betrachten, den sie ihrer historischen Vergangenheit zu entrichten haben. Das hohe deutsche Militärbudget z. B. senkt seine Wurzeln nicht etwa blos in den Rheinbund hinab, sondern viel tiefer, in den dreißigjährigen Krieg und den vielhundertjährigen Kampf kleiner Landsherren gegen die Reichsgewalt. Und so steht es anderswo auch. Wer eine Vergangenheit besitzt, muß sie ertragen mit Allem was daran hängt. Je älter und ehrwürdiger ein politischer Bau ist, um so theurer wird seine Unterhaltung.

Wenn man das erwägt, so begreift man die Leichtfertigkeit, mit welcher ein jugendliches Staatswesen wie die Vereinigten Staaten, seinen Haushalt behandelt, wie es dort u. A. möglich war, im Jahr 1870 die auf dem inländischen Geschäftsbetrieb lastenden Steuern derart zu ermäßigen, daß derselbe um eine Jahresausgabe von 26 Millionen Dollars erleichtert wurde; wie es möglich war, die bestehende Einkommensteuer auf die Hälfte zu reduziren, die Erbschaftssteuer ganz wegfallen zu lassen. In gleichen Verhältnissen aber war es auch möglich, daß die amerikanische Staatsschuld, die im Jahre 1834 ganz von der Erde verschwunden war und 1856/57 nur 25 Millionen betrug, bis 1865 auf die ungeheure Summe von 2756 Millionen anwachsen konnte — die indeß 1879 schon wieder auf 1996 Millionen reduzirt war und für den Kredit der Republik niemals fühlbar wurde. Was den amerikanischen Staatshaushalt vor Allem von unserm europäischen System unterscheidet, ist die unglaubliche Spannkraft und Dehnbarkeit des Einnahmsquellen der Union. Die Schwerfälligkeit und Hülflosigkeit der europäischen Finanzverhältnisse gegenüber der Elastizität der amerikanischen zeigt sich jeweilen in den mühseligen und langwierigen Arbeiten, Besorgnissen und Nergeleien, die in den Parlamenten, speziell dem deutschen durch die geringfügigste Aenderung der Finanzgesetzgebung erzeugt werden. Und doch bleibt die Ziffer der Brutto-Einnahmen an direkten und indirekten Staatssteuern in Deutschland verhältnißmäßig sehr nieder:

		Bruttoertrag i. Mill. Mark.	Pr. Kopf d. Bevölkrg.
Deutsches Reich	Jahr 1879/80	717,9	16
Frankreich	„ 1879	1907,9	51
England	„ 1878/79	1417,4	41
Italien	„ 1878	794,4	28
Oesterr.-Ungarn	„ 1879	949,9	24
Verein. Staaten	„ 1878/78	1130,2	23

Das günstige Verhältniß für Deutschland rührt wesentlich daher, daß die deutschen Staaten am meisten Einnahmen aus Domänen, Forsten, Hüttenwerken u. s. w. beziehen. Als Maßstab für die Steuerbelastung überhaupt dürfen freilich diese Zahlen nicht genommen werden; denn sie besagen ja nichts über die Distrikts-, Provinzial- und Gemeindesteuern, die besonders in Deutschland neben den eigentlichen Staatssteuern eine bedeutende Belastung des Bürgers ausmachen. Die Vereinigten Staaten sind indeß hinsichtlich kommunaler und einzelstaatlicher Steuern nicht hinter Europa zurückgeblieben; das allgemeine Staatsbüdget tritt daselbst hinter die Büdgets der Lokalverwaltungen beträchtlich zurück. Im Jahre 1870 betrugen in Amerika die Steuern der Einzelstaaten 291, der Grafschaften 323 und der Städte 390 Millionen Mark, zusammen 1005 Millionen, also über 25 Mark per Kopf. Fügt man die Summen der Landes-, Provinzial- und Kommunalsteuern noch den einzelnen Staatssteuern hinzu, so beträgt die Gesammtbelastung per Kopf der Bevölkerung in Deutschland 20—21, in Frankreich 60, England 58, Italien 32 und Amerika 46 Mark. Um indeß auch nach diesen Additionen eine richtige Grundlage zur Vergleichung zu haben, muß die „Statistik der Löhne" in den einzelnen Ländern zu Rathe gezogen werden. Sodann ist sehr wesentlich die in den einzelnen Staaten stark differirende Vertheilung der Steuerlast auf die verschiedenen Einkommensklassen. In dieser Beziehung ist in Amerika der kleine Erwerb sehr günstig gestellt. Nach den Berechnungen von Kapp sendet Europa ferner durch seine Auswanderer täglich einen Werth von rund einer Million Dollars nach den Vereinigten Staaten; die amtlichen Erhebungen weisen überdieß die staunenerregende Thatsache nach, daß z. B. 1878/79 Amerika um 378 Millionen Dollars mehr Waaren nach Europa sandte, als es dorther empfieng. Aus solchen Thatsachen erklärt sich freilich nach und nach die Elastizität der amerikanischen Einnahmsgebiete gegenüber denjenigen der alten Welt. Und doch ist auch lange nicht alles Gold, was von jenseits des Oceans zu uns herüber glänzt. Unser Bauer, der über hohe Bodenzinse und quälende Gemeindesteuern klagt, würde als Farmer in Minnesota oder Wisconsin nicht weniger klagen, wenn er erkannt hätte, in welch raubgieriger Weise er von den Eisenbahnkönigen ausgesaugt und besteuert wird, deren Waggons seinen Weizen spediren. Und gar das Aemterausbeutungssystem in den Vereinigten Staaten übt einen Druck, der gar nicht ziffernmäßig festzustellen ist. Trotz alledem liegt der Schwerpunkt nicht in solchen Verhältnissen, sondern in der verschiedenartigen Erwerbsfähigkeit hüben und drüben; und da sind uns die Amerikaner um uneinbringliche Pferdelängen voraus! Darüber später vielleicht Genaueres. —

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Finanzdepartement gibt bekannt, daß die Staatskasse infolge Prägung einer bedeutenden Quantität von 5-, 10- und 20-Rappenstücken im Falle sei, den begonnenen Rückzug der korrespondirenden alten Münzen fortzusetzen, welch' letztere nächstens ganz außer Kurs erklärt werden. Das Finanzdepartement ladet daher ein, solche alte Münzen sobald als möglich bei den eidgen. Zoll-, Post- und Telegraphen-Bureaux zur Auswechslung vorzuweisen.

An der polytechnischen Schule in Zürich sind bei Schluß des Schuljahres 1883/84 Diplome und Preise ertheilt worden:

1) Diplom als Maschineningenieur: Karl Barthel von Barr, Elsaß; Friedrich Eckinger von Benken, Zürich; Herbert Hall von Batavia; Arpad Menczer von Neuzina, Ungarn; Claudio Mosca von Sent, Graubünden; Wenzel Proschazka von Mcehost, Böhmen; Eduard Spitz von Großwardein, Ungarn.

2) Diplom als technischer Chemiker: Albert Deggeler von Schaffhausen; Karl Egli von Herrliberg, Zürich; Mono Kanitz von Budapest, Ungarn; Josef Messinger von Donnersmark, Ungarn; Robert Schmidt von Münster, Elsaß; Edmund Schnyder von Baden, Aargau; Louis Schweikert von Pabianice, Polen; Arnold Steiner von Zollikofen, Bern; Heinrich Zschokke von Aarau.

3) Diplom als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Emil Blattner von Ermatingen, Thurgau; Paul Braun von Bischofszell, Thurgau;

Fritz Bützberger von Bleienbach, Bern; Leo Heer von Horw, Luzern; Adrian Palaz von Riex, Waadt; Julian Wyß von Hubersdorf, Solothurn; Henri Wuilleumier von La Sagne, Neuenburg; Walther Wyßling von Stäfa, Zürich; Werner Zehnder von Gundetswyl, Zürich.

4) Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung. Alexander Wettstein von Fällanden, Zürich (mit Auszeichnung); Anton Bieler von Bonaduz, Graubünden; Otto Bienz von Altbüron, Luzern; Hrch. Hauser von Beringen, Schaffhausen; Wilhelm Kehlhofer von Guntmadingen, Schaffhausen; Joh. Moos von Schongau, Luzern; Robert Süßtrunk von Neftenbach, Zürich.

Für Lösung der von der mechanisch technischen Abtheilung ausgeschriebenen Preisaufgabe: „eine umfassende physikalische Untersuchung des elektrischen Glühlichtes" wurde Herrn Heinrich Götz von Oberneunforn, Thurgau, der Hauptpreis zuerkannt. (N.Z.Z.)

— *Aarau. Unsere neue Kuranstalt zum „Alpenzeiger" erfreut sich einer steigernden Frequenz von nah und fern. Dieses rasche Aufblühen hat das, erst letzten Frühling zum Kurhaus umgebaute Etablissement neben der anhaltend schönen Witterung der freundlichen Bedienung und mäßig gestellten Pensionspreise zu verdanken. Obwohl mit ähnlichen Anstalten ringsum gesegnet, sind speziell wir Aarauer stolz darauf, daß unser liebliche Aussichtspunkt endlich zum Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige hergerichtet worden ist. Den wackern Wirthsleuten, die auf dem reizenden Punkte so tüchtig das Scepter führen, möge stets ein vollbesetztes Haus beschieden sein.

— *Buchs wählte gestern zu aargauischen Geschwornen die HH. Jb. Bächli, Ingenieur und Großrath; Hier. Lienhard, Friedensrichter und Gottl. Schmuziger-Herzog, Fabrikant.

— Herznach, 10. Aug. (Korr.) Heute hat die sehr zahlreich besuchte Gemeindsversammlung einstimmig ihrem durch Brandunglück schwer geschädigten Mitbürger, Herrn Gemeindeammann Schneider, eine Liebesgabe von Fr. 300 zu verabfolgen beschlossen. Ferner wurde für einen im nächsten Frühjahr in hier abzuhaltenden Baumwärterkurs ein Beitrag von Frkn. 150 ebenfalls einstimmig bestimmt. Diese beiden Beschlüsse ehren die Gemeinde.

— Vorigen Sonntag waren in Brugg die Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuare des Bezirks versammelt zur Besprechung der Gründung eines Vereins, ähnlich wie die Bezirke Aarau und Lenzburg bereits vorangegangen sind. Die Schaffung einer freien Vereinigung wurde beschlossen und ein Vorstand, bestehend in den HH. Tanner, Amsler Notar, Hartmann, Amsler Bez.-Amtmann und U. Jäger bestellt. Zweck derselben ist die Einführung einer möglichst gleichmäßigen Anwendung der Materien und Formen bei den vorkommenden Facharbeiten und Hebung des Gemeindewesens.

Bern, 9. Aug. Das Organisationskomite für das eidgen. Schützenfest hat in seiner Sitzung vom Freitag dem Hrn. Baumeister Propst (Vater) die Leitung des Baues der Festhütte, des Schießstandes, der Schießeinrichtungen 2c., Hrn. Architekt Davinet die Leitung des Gabentempelbaues, Hrn. Jahn die Leitung der Dekorationen auf dem Festplatze, Hrn. Gasdirektor Rothenbach die Leitung der elektrischen Beleuchtung übertragen. Als zweiter Vizepräsident des Polizeikomites wurde Herr Handelsmann Tanner gewählt. An die Regierung soll das Gesuch gerichtet werden, die Festweinlieferungen vom Ohmgeld zu befreien. Die zugesicherten Beiträge der Schützengesellschaften (Aktien) werden 40,000 Fr. übersteigen. Die Volksbank ist als Vermittlerin des Finanziellen bestimmt und sie hat sich verpflichtet, dieses unentgeltlich mit dem üblichen Zinsfuß zu thun. (H.-C.)

— Langenthal. Bekanntlich hat der Gerichtspräsident von Aarwangen 4 Experten bezeichnet, um ihr Gutachten über das Schächten abzugeben. Diese Gutachten sind nun eingelangt und lauten scharf verurtheilend für die genannte Tödtungsart, die als hochgradige Thierquälerei bzeichnet wird.

— Lotzwyl. Schlosser Wolf, ein auch in weiteren Kreisen bekannter intelligenter und strebsamer Mann, begab sich an eine tiefe Stelle der Langeten und jagte sich dort, im Wasser stehend, eine Revolverkugel ins Herz.

In Zürich starb, nachdem er einige Monate gekränkelt, Herr J. Bozhard, Inspektor der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Gresham". Er war ein im ganzen Land herum bekannter und allgemein beliebter Geschäftsmann.

— Freitag Abends um halb 8 Uhr ereignete sich in der Mühlenen bei Richtersweil ein entsetzliches Unglück. Drei Mädchen aus der dortigen Rettungsanstalt, welche vorher gebadet hatten, wollten noch vor Ankunft des Abendzuges den dortigen Eisenbahnübergang gewinnen; den beiden Ersten gelang es, das Dritte aber wurde von der daherbrausenden Lokomotive erfaßt, überfahren und buchstäblich in vier Theile getheilt. Das unglückliche Mädchen ist eine Elise Fischer von Jonen, Kanton Aargau, vierzehn Jahre alt. Das Bahnpersonal trifft keine Schuld und ist das Unglück der Unvorsichtigkeit des Opfers selbst zuzuschreiben.

— Pfungen, 9. August. In der Baumwollfabrik der HH. J. H. Bühler und Söhne brach Samstags Morgen früh Feuer aus. Das Fabrikgebäude ist gänzlich niedergebrannt. (Z. P.)

— Samstag Morgen zwischen acht und neun Uhr sah Joh. Passauer von Außersihl bei der Ueberfahrt über den See einen Gegenstand auf der Oberfläche des Wassers treiben. Bei näherer Besichtigung fand er, daß es ein Leichnam sei. Ans Land zurückgekehrt machte er der Polizei sogleich Anzeige und nun stellte sich heraus, daß man die Leiche der verunglückten Schauspielerin Fräulein Petzold gefunden hatte.

— Als Zeichen der gesunkenen Geschäftsverhältnisse wird berichtet, daß in dem prunkvollen Gebäude der Creditanstalt dieser Tage eine herrschaftliche Wohnung, welche früher per Jahr Fr. 7000 kostete, für 3400 vermiethet wurde. Es sind aber auch nicht viele Leute in der Lage, solche Wohnungen zu miethen.

— In Sulzbach-Uster starb am Donnerstag Morgen ein hoffnungsvoller 5½ Jahre alter Knabe unter den Symptomen der Vergiftung. Laut „Anzeiger" liegt die Vermuthung nahe, daß der Knabe im nahen Walde Tollkirschen gepflückt und gegessen habe.

Zug. Der 16jährige Hrch. Löscher, Sohn eines reichen Kaufmanns in Turin ist in Menzingen, unweit der Wildenburg, von einem jähen Felsen in die Lorze gestürzt, erlitt mehrere Beinbrüche und einen Schädelbruch, wurde noch lebend aufgehoben, verschied aber auf dem Heimtransport.

Solothurn. Samstags beging die Kantonsschule, nachdem seit Mittwoch die Prüfungen stattgefunden, die Schlußfeier des Schuljahres 1883/84. In diesem Schuljahr war sie von 214 Schülern besucht; davon kommen auf die Gewerbeschule 88, auf das Gymnasium 116.

— In Lostorf wird am 28. September ein Musiktag abgehalten, wozu sämmtliche Musikgesellschaften der Amtei Olten-Gösgen, einschließlich derjenigen von Obererlinsbach-Aargau, eingeladen sind.

— Olten. Der Bürgerrath hat in seiner Sitzung von Freitag Abends beschlossen, die Bürgergemeinde auf Samstag den 16. d. Abends einzuberufen, um in Betreff eines Ersparnißkassagebäudes mit einem großen Concert- oder Gemeindesaal die Vorfragen über den Bauplatz, die auszusetzende Bausumme und einen Kredit für eine bezügliche Concurrenzausschreibung zu entscheiden. Der Bürgerrath beantragt für letzteres einen Betrag von 2000 Fr. für den Bau selbst eine Summe von 130,000 Frkn., die Kosten für Erwerbung des Bauplatzes, nicht inbegriffen. Als Bauplatz ist der Platz gegenüber der neuen Brücke an der Zielempenstraße und neuen Bahnhofstraße in Aussicht genommen. Die Anträge des Bürgerrathes wurden einstimmig gefaßt und die Bürgerversammlung wird ihnen ohne Zweifel auch ihre Zustimmung ertheilen. Die für Olten so wichtige Angelegenheit wird damit einen wichtigen Schritt gefördert sein. (O. T.)

Waadt. Mittwochs wurden die Weinberge von Villeneuve von einem Hagelwetter heimgesucht, das binnen einer halben Stunde arge Verwüstungen anrichtete und den Herbstertrag arg schmälerte. Höchtens die Hälfte der Trauben wird zur Reife gelangen. Seit 1818 hat es in Villeneuve nicht mehr gehagelt.

Thurgau. Montag und Dienstag versammelt sich in Frauenfeld der schweizer. Forstverein. Die Hauptverhandlungen finden Montag Vormittags im städtischen Rathhause statt.

Genf. Nach langer Isolirung ist die Familie Possel aus Marseille, in welcher der bekannte Choleratodesfall vorgekommen war, ermächtigt worden, Versoix zu verlassen. Sie erfreut sich vollkommener Gesundheit und es hat sich von der Seuche keine weitere Spur gezeigt. Bei diesem Anlasse windet das „Journal de Genève" der Umsicht des Herrn Dr. David in Versoix einen wohlverdienten Kranz. Während der ganzen ersten Nacht blieb er am Bette der erkrankten Frau Possel, während ihrer ganzen Krankheit verließ er das Haus fast nie, ordnete alles Nöthige an, um die Seuche zu isoliren, und blieb nach dem tödtlichen Ausgang der Krankheit von 8 Uhr Abends bis 2 Uhr früh auf dem Gottesacker, um die sehr strengen Vorsichtsmaßregeln zu überwachen, welche bei der Beerdigung der Verstorbenen und der Beseitigung aller ansteckungsverdächtigen Sachen beobachtet wurden.

Neuenburg. Wie die französischen Ortschaften die Einweihung der Bahn Besançon-Locle gefeiert haben, so will es am 11. August auch Locle thun. Es werden dazu die großartigsten Vorbereitungen getroffen und aus Nah und Fern die Freunde des neuen Werkes zur Feier eingeladen.

Berlin, 8. August. Der beliebte Professor Lichtenstein von der Breslauer Universität ertrank im Seebade Binz auf Rügen.

Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein um 8 Uhr 23 Minuten in Großbeeren eingetroffen und hat sich alsbald im offenen Vierspänner nach Schloß Babelsberg begeben.

Karlsruhe, 9. Aug. In dem Wucherprozeß wurde Hausmann nach sechstägiger Verhandlung zu sechs Jahren Gefängniß, 8000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Bremen, 9. Aug. Die Glattdeckskorvette „Ariadne" erhielt den Befehl, von Wilhelmshafen auszulaufen und die englischen Seeräuber zu verfolgen.

Brüssel, 8. August. Die Kammer hat mit 73 gegen 44 Stimmen die Herstellung der Beziehungen zum Vatikan genehmigt.

Petersburg, 8. Aug. Nach einer Meldung aus Livetsk ist gestern dort auf der Orlow-Grjasibahn der Eilzug entgleist, die Lokomotive und drei Waggons wurden zertrümmert, der Maschinist ist getödtet, drei Bahnbeamte sind verwundet. — Wie es heißt, wird die Leiche des Generals Totleben aus Riga nach Sebastopol gebracht und daselbst beigesetzt werden.

Paris, 9. August. Der König von Schweden ist in Paris angekommen.

Die großen Manöver, welche bereits für die Gegenden von Marseille abgestellt worden, sind nun auch für die Gegenden von Montpellier, Lyon und Clermont unterdrückt worden.

— Ein großes Fest zum Besten der Cholerakranken wird am 31. August zu Paris im Tuileriengarten stattfinden. Die Pariser Presse wird die Sache in die Hand nehmen. Man plant ein großes Jahrmarktsfest, die Errichtung mehrerer Sommerbühnen, wo die ersten Künstler von Paris spielen werden, einen Zirkus, Cavalcaden, Konzert, Feuerwerke und andere Lustbarkeiten. Nachts soll bei elektrischer Beleuchtung ein Monstre-Ball stattfinden. Mit dem Fest wird eine Tombola verbunden sein. Falls es die Zeit noch gestattet, wollen die Pariser Künstler und Schriftsteller unter dem Titel „La Charite" ein prächtig illustrirtes Festblatt herausgeben.

Während die Cholera in Marseille und Toulon nur noch mit verminderter Kraft tobt, hat sich in der Camarzue bei den Salzwerken von Giraud, wo etwa 500 Personen wohnen, ein neuer Seuchenherd gebildet. Vier Personen sind dort bisher an der Cholera gestorben, viele erkrankt. Auch in dem Dorfe Gigean, Dep. Herault, Arr. Montbidier, fordert die Seuche ihre Opfer. 8 Personen erlagen an einem Tage von Mittwoch auf Donnerstag, 30 sind erkrankt. Der Schrecken ist groß, etwa 300 Personen verließen an einem Tage die Gegend. Eine Dame, welche aus Gigean nach

Montillier geflüchtet war, starb heute Morgen in dieser Stadt an der Cholera.

Paris, 9. August. Von gestern Vormittag 10 Uhr bis heute Vormittag starben in Marseille 8, in Toulon 4, in Arles 6.

Vom 9. bis 10. Vormittags 10 Uhr sind in Marseille 17, in Toulon 5, in Gigeau 10 Personen an der Cholera gestorben. Außerdem sind in der Umgebung von Montpellier einige isolirte Cholera-Todesfälle vorgekommen.

Rom, 9. Aug. Nach den offiziellen, vom 7. August Mitternacht bis 8. August Mitternacht reichenden Berichten sind in Dronefo (Provinz Cueno) ein, im Weiler Pizuarolo bei Kairo im Bezirke Montenotte zwei, in Pancarlieri zwei und in Asasio drei Choleratodesfälle vorgekommen. Aus Pignaroli wird ein und aus dem Weiler Bellini werden zwei neue Erkrankungsfälle gemeldet. In den Lazarethen ist weder ein neuer Erkrankungs- noch ein Todesfall vorgekommen. Die Provinz Alessandria ist von Infektionskrankheiten ganz frei.

Ein der italienischen Regierung nahestehendes Blatt, der „Diritto" konstatirt die Erfolglosigkeit der Bemühungen, die Cholera abzusperren und hält es für nothwendig, „die öffentliche Meinung darauf vorzubereiten, daß sie mit größerer Ruhe der Eventualität einer gefährlichen Wendung der Dinge entgegensehe." Millionen hat Italien hinausgeworfen, um die Grenzen abzusperren, noch viel stärker ist der ökonomische Schaden, den es durch diese Maßregeln sich selber zugefügt hat: und schließlich wird es gestehen müssen, daß es sich weit wirksamer gegen die Cholera geschützt hätte, wenn Handel und Verkehr ungehemmt geblieben und alle jene Opfer vielmehr zu dem Zwecke gebracht worden wären, um die italienischen Städte, zunächst die Hafenstädte, von all dem Schmutz zu säubern, der jeder eindringenden Epidemie ein wohlgedüngtes Keimbeet darbietet.

Salerno, 8. August. Der Pulverthurm des Kastells San Giorgio ist heute Nachmittag in die Luft geflogen. Drei Personen wurden getödtet, drei verwundet.

London, 9. d. Eine Depesche aus Saigon von heute meldet, daß der deutsche dreimastige Schooner „Anine" auf offener See untergegangen sei. Ein Theil der Mannschaft und der Kapitän seien gerettet.

Eine höchst verdächtige Nachricht kommt aus Blackburn. Dort ist eine Seuche ausgebrochen, welche bereits zahlreiche Opfer gefordert hat. Es sind in der Stadt wie in den nahebei gelegenen Ortschaften Rishton und Clayton-le-Moors bereits 200 Personen an der Seuche erkrankt. Die Seuche wird nun „englisch Cholera" und Cholera nostras genannt, ihre große Ausbreitung läßt aber fast Schlimmeres befürchten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Aug. 1884.

Geburten.

August 7. Gertrud Fanny, T. des Fisch, Karl, Professor, von und in Aarau.

Ehederkündungen.

August 7. Wydler, Ludwig Julius, Notar und Fischer, Minna, Damenschneiderin, beide v. u. in Aarau.
" 9. Oelhafen, Gottlieb Hermann, Büreauchef der Aarg. Bank, von Aarau und Bühler, Louise Anna, von Aarau und Bibern (Schaffhausen), beide in Aarau.
" 9. Halbeis, Felix, Maurer, von Fließ (Tirol) und Höhn, Bertha, Haushälterin, von Bochingen (Wtbg.), beide in Aarau.
" 9. Rusterholz, Albert, Bildhauer, von Wädensweil (Zürich) in Aarau und Schäppi, Anna Martha, von Horgen (Zürich), in Bubikon (Zürich).

Todesfälle.

Am 3. August wurde aus der Aare gezogen: Grütter, Jakob, Landwirth, von Gretzenbach (Solothurn), in Olten wohnhaft gewesen und daselbst am 2. Aug. ertrunken.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 10. Olga Hedwig, T. des Johann Rudolf Suter, Spengler, von Niederhallwyl, in Aarau.

In der katholischen Kirche:

Aug. 10. Anna, T. des Urs, Näf von Wisen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 9 August 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8, pr. Becken 20—30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Bonen per Teller 20 Ct. 4—8 Paar Aepfel, 8—12 Paar Birnen, 6—10 Paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20 Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

München, 9. Aug Schrannenbericht. Weizen 9. 79, Abschlag 21 Pfg., Roggen 7. 86, Gerste 7. 50, Hafer 7. 94, Wicken 6. 76, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 6475 Ztr. Gesammtbestand 5510 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Aug.

Warm, meist heiter, mit fortdauernder Neigung zu lokalen Gewittern.

Barwärme vom 10. August 1884.

Morgens: 14½, Mittags: 16½, Abends: 16½°.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 9. August.)

Fertigungen.

Aristau, 16. August. Rusterholz, Ulrich, von Ottenbach. — Beinwyl (Muri), 18. Geschwister Nietlispach, Käuflis, in Wallenschwyl dahier. — Boswyl, 20. Keusch, Viktor, Humbels. — Bünzen, 19. Wiederkehr, Leodegar. — Etzgen, 17. Die Erben der Leber, Jos. Franziska. — Gansingen, 20 Geschwister Steinacher. — Hägglingen, 20. Die Erben der Wittwe Michel, Barbara geb. Bock, Ludifakoben, von Dottikon. — Herznach, 20. Nachlaß des Leimgruber, And., Steinhauer, von Oberherznach; Nachlaß der Schmid, Aloisia, Adams; Nachlaß der Keller, Maria Anna, Barthlis, von Ueken. — Hornussen, 20. Muggle, Scholastika; die Erben der Keller, Monika geb. Herzog. — Linn, 16. Wildy, Samuel, Gritlis, in Schöftland. — Möriken, 18. Frau Amsler, Louise geb. Laue, Professors, Wittwe in Wildegg; Rey, Friedrich, älter. — Niederrohrdorf, 19. Egloff, Kastor, Joh. Jakobs. — Ober-Endingen, 19. Vogt, Hrch., Gerichtskanzlist in Brugg. — Remigen, 18. Suter, Joh. Jb., alt Ammanns in Rein. — Stilli, 18 Baumann, Samuel, Bäcker und Pintenwirth in Vogelsang; Baumann, Heinrich, Bäcker und Wirth in Aarau. — Tägerig, 19. Meier, Alois, Schusters; Guggenheim, Samuel, Handelsmann, in Mellingen. — Vordemwald, 18. Woodtli, Elisabeth Johannesen, in Bern; Leuenberger, Johann, Landwirth von und zu Melchnau. — Wyl, 20. Damm, Josef in Colmar.

Geldstage.

Bremgarten. Wittwe Mathis, Marianna geb. Birchmeier, Wagners, von Bremgarten; Juchli, Josef Martin, Franzen von Zufikon. Eingabe 18. Sept — Laufenburg. Frei, Karl, Vater, im Strichen, Gemeinde Oberhof; Mösch, Aug., Simons von Frick; Mösch, Xaver, Vater und Mösch, Xaver, Sohn, von Frick, in Laufenburg; Rehmann, Niklaus, Thomasen in Kaisten. Eingabe 8. Sept. — Lenzburg. Haus, Rudolf, Steinhauer, in Othmarsingen. Eingabe 10., Sept. — Zofingen Bolliger, Christian, Küfer, in Wittwyl. Eingabe 23. Sept.

— Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in ein einsam stehendes Strohhaus bei Ostringen, das plötzlich in hellen Flammen stand. Zwei junge Turner von Aarburg, die in finstrer Nacht von Zofingen heimkehrten, eilten schnell auf die Unglücksstätte. Hier vernahmen dieselben alsbald, es befinde sich in einem obern Zimmer des schon überall brennenden Hauses noch ein 83jähriger Greis, der dorthin geeilt sei, um einige Werthpapiere zu retten. Der Unglückliche schien verloren. Da stellten die beiden Turner eine Leiter an, und während der Eine, mit Namen Albert Bohnenblust, dieselbe festhielt, stieg sein Kamerad, Emil Hunkeler, mit eigener Lebensgefahr über dieselbe und durch das Fenster, aus welchem schon die hellen Flammen schlugen, in's bewußte Gemach, und es gelang ihm, den alten Mann dem sichern Feuertode zu entreißen.

Am 1. ds. sollte der Brigadier der Carabinieri Venture von Cantegnio mit zwei anderen Soldaten der nämlichen Truppe nach Carapani zurückkehren. Auf dem Wege riß einer derselben, ein gewisser Dematris, plötzlich aus und gab drei Musketenschüsse auf den Brigadier ab. Hierauf ergriff er die Flucht und bedrohte alle, die ihm in den Weg kamen mit dem Bajonnet und einem Revolver. Mit diesem letztern verwundete er eine Frau und mit dem Bajonnet ein zehnjähriges Mädchen, sowie ein Bauer, der bald darauf starb. Einen jungen Menschen, welcher den Tobsüchtigen verfolgte, traf er mit einem Revolverschusse am Vorderarme. Man machte nun eine förmliche Jagd auf den Mörder. Dieser richtete ein noch entsetzlicheres Blutbad unter seinen Verfolgern an; zwei Frauen waren seine neuen Opfer. Endlich zielte ein ausgedienter Artillerist auf ihn und streckte ihn zu Boden; an den Schläfen tödtlich verwundet, starb der Unselige nach Kurzem. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß der Carabinieri auf dem Marsche bei einer Hitze von 34 Grad toll geworden sei, welche Annahme berechtigt erscheint, zumal die Führungsliste ihn als einen ruhigen und friedseligen Soldaten bezeichnet.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1884.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. I	Engl. I Deutsch	Disc.	Ital. III	Turnen	Kalligr.
9—10	Franz. II	Engl. II		Ital. I Engl. III		

Die Stunden beginnen Dienstag den 12. Aug., Abends 8 Uhr.

Aarau, 8. August 1884. *Der Vorstand.*

Wer an den **Artillerie-Wiederholungskurs** (Trainbat. III., 1. Abtheilung) **Forderungen** zu stellen hat, wolle dieselben bis **Montag den 11. August, Nachmittags 4 Uhr,** bei unterzeichneter Stelle geltend machen. **Später einlaufende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Aarau, den 8. August 1884.

A. Hartmann, Ob.-Lieut.,
Verwaltungsoffizier.

[O-136-X]

Das Waldshuter Kirchweihfest

findet am **Sonntag den 17. August** in althergebrachter Weise statt.

Der Fest-Ausschuß.

Schreibhefte & Stahlfedern,

nach Vorschrift der Tit. hiesigen Lehrerschaft, sowie die andern **Schreibmaterialien** empfiehlt bestens

Milchgasse 153. **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

100 Frk. Belohnung

demjenigen, welcher über den seit 27. Juli vermißten Hrn. Sekundarlehrer Strehler in Schöfflisdorf (Ct. Zürich) Auskunft zu geben weiß. Derselbe gieng am 27. Juli fort, um Verwandte in Schöftland (Ct. Aargau) zu besuchen. Dorthin kam er nicht, soll aber in Entfelden gesehen worden sein.

Herr Strehler, geboren 1815, ist ein kleiner Mann, Scheitel kahl, Haar und Bart grau, ist kurzsichtig und trägt eine silberne Brille. Bei seiner Abreise trug er schwarzen, steifen Filzhut, dunklen Rock, dunkle Hosen, schwarze Weste, weißes Hemd mit Stehkragen, Bottinen. Er hatte goldene Uhr und Feldstecher mit Futteral.

Mittheilungen erbittet und sichert obige Belohnung zu

Statthalteramt Dielsdorf.

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. August,** je von Morgens 9 Uhr an, bringt der

Pariser-Bazar
vordere Vorstadt Aarau,

wegen Geschäftsveränderung folgendes an eine freiwillige Steigerung:

Eine Parthie Häng- und Stehlampen. Etwas Blechwaaren für Haushaltung, Salz- und Mehlfässer, Rolltischdecken 2c.

Bürsten- und Korbwaaren, Glaswaaren, Reiseartikel, Mercerie, Quincaillerie und Spielwaaren.

Unterhosen, Nastücher, Kappen, Schürzen, Bett- und Tischteppiche, Draperien 2c.

H. Schmid-Kunz.

Alte Section.

Sitzung

Montag 11. August, Abends 8½ Uhr, **im Rößli.**
Im II. Act: **Vortrag.** (Offenes Bier.)
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr **im Lokal** (Kaufhaus)
Wichtige Traktanden erfordern ein zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wiederbeginn der Proben.

Publikation.

Der gemeinderäthl. **Rechenschafts-Bericht pco 1883** kann von den hiesigen Stimmfähigen bis zum 15. dieses Mts. auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.
Aarau, 2. August 1884.
Der Gemeinderath.

Gerichtl. Emdgrassteigerung

Im Geldstage über Hans Ulrich Wasser von Gränichen, am Berg in Oberentfelden, wird **Freitag den 15. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, das **Emdgras ab ca. 2 Ha. 88 A.** (8 Juch.) in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Sammlung beim geldstaglichen Hause.
Aarau, 7. August 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Reiswellen-, Riedstreue- u. Körberwieden-Steigerung.

1) Am **Mittwoch den 13. August**, Nachmittags **3** Uhr werden im Staatswald: **„Birrhard"** bei Brunegg, Sammlung am Hauptweg, verkauft;
1800 Stück bereits dürre Reiswellen, und 100 Stück Bohnenstecken.
Ferner sämmtliches Holz und Reiswellen, das sich am besagten Tage noch von früheren Steigerungen her im Walde befindet, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.
2) Am **Samstag den 16. August**, Nachmittags **1** Uhr im „Staatsschachen" bei Wildegg:
a) Der dießjährige Ertrag an **Wiedli** in 2—3 Abtheilungen,
b) die **Riedstreue** in 8—9 Abtheilungen Sammlung auf der Brück!
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 7. August 1884
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:
Auf Walthersburg zwei schöne Kuh-Kälber.

Schaffleisch und frische Kuttlen

bei **H. Siegrist-Rynker.**

Freundliche Einladung an die hiesigen Gottlieben

zur Namenstags-Feier
Montag Abends 8½ Uhr
bei **Gottlieb Keller**
zum neuen Bund.

Verkaufs-Antrag.

Wegen Veränderung in den Familienverhältnissen wird ein in sehr günstiger Lage befindliches, solid gebautes



Wohnhaus

mit Garten zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bei Unterzeichnetem liegt eine **Muster-Collection in**

Herrenkleiderstoffen

eines der bedeutendsten Häuser in sehr reichhaltiger Auswahl auf, welche dem Tit. Publikum zur gefl. Benutzung bestens empfohlen wird.
Gustav Bolliger.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Gesucht:
Eine treue brave **Köchin** in eine Speisewirthschaft; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte, sowie Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 32. Aarau, den 9. August 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	208	—	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,25	100	—	100,10	4 „
London	25. 21	25. 16	—.—	25,17½	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	484	478	—
Nordostbahn Stamm	261	257	—
„ Prioritäten	607	597	—
Union Suisse Stamm	277	274	—
„ „ Prioritäten	496	493	—
Uetliberg-Bahn	260	—	—
Arth-Rigi-Bahn	166	164	163
Rigi-Bahn	856	852	853
Centralbahn	462	461	—
Jurabahnen	378	376	377
Suisse occidentale: Stamm	87	85	—
Prioritäten	280	277	—
Schweiz. Creditanstalt	640	632	—
Bank in Winterthur	370	365	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	535	525	530
Basler Bankverein	693	691	—
Basler Depositenbank	5060	5040	—
Eidg. Bank	287	285	—
Berner Handelsbank	230	220	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	552	550	552
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	527	525	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7490	7480	7480
A.-S. Condens. Milk Co.	—	985	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,7	—	—
3 „ „ Genf	88	87,7	87,9
4 „ Stadt Winterthur	99	98,7	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100.7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,2	101,8	—
4½ „ Central & Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	98,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98,2	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,1	104,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Gotthardbahn	96,6	96,2	96,6
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,6	105,4	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	100,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,3	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100,3	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.
Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich von heute an bis Ende dies, sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen. Strümpfe und Strumpflängen, sowie eine Parthie Kragen und Manchetten erlasse zum und unter dem Ankaufspreis.
Aarau, 8. August 1884.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Zwei gute zu jedem Gebrauche taugliche

Pferde.

Auskunft im **Brestenberg** am Hallwylersee.

Mais

ganzes, gebrochen und gemahlen bei
Gust. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Das Emdgras

ab ca. 23 Jucharten in **Buchs** gelegenem **Mattland.**
Anmeldungen werden in der Fabrik des Hrn. **F. Obouffier in Buchs** angenommen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich wegen Wegzug alle

Spezereiwaaren

zu möglichst billigem Preise verkaufe; ebenso ist ein **Ladentisch** und **Tablar** mit vielen Fächern und anderes **Ladengeschirr** zu verkaufen.
Marie Boßardt, Pelzgasse.

Montag Nachmittag werden im Gu von Herrn **Dreifuß** jenseits der Aare

saure & süße Jokenbärli

per 10 Liter à 50 Cts. verkauft.

Grabkränze

in Blech mit Porzellanrosen empfiehlt in schönster Auswahl
Amalie Gottschalk.

Für sogleich zu vermiethen:

Das 2. Stockwerk in Nr. 926

vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. vom 11. Aug. Die Verhandlungen werden bei Artikel 45 (IV. Subkommission) aufgenommen und betreffen zunächst die Wahl der Ständeräthe. Kurz vertritt seinen persönlichen Standpunkt und beantragt Wahl durch das Volk, da auch schon die Bundesverfassung in Art. 121 die kantonale Volksabstimmung als Ständestimme zählt. Fahrländer votirt als Referent der Kommissionsmehrheit für Wahl durch den Großen Rath. Mit 15 gegen 12 Stimmen wird die Sache beim Alten belassen.

Hinsichtlich der Erwerbung des Kantonsbürgerrechts wird prinzipiell beschlossen, Erleichterung zu schaffen; doch kommt diese Frage an anderer Stelle zur Behandlung.

Einer langen Debatte ruft die Frage der Begnadigung. Die Kommission möchte das großräthliche Begnadigungsrecht einschränken; Kurz wehrt sich dagegen, ebenso Kellersberger und Matter. Fahrländer erhebt schwere Vorwürfe gegen die Praxis des Gr. Rathes im Begnadigungswesen, durch welche gegenüber den Gerichten eine dritte Instanz geschaffen worden sei. Stierli nimmt den Gr. Rath in Schutz; Isler dagegen konstatirt die Mangelhaftigkeit der bezügl. Praxis. Kalt ist für ungeschmälertes Begnadigungsrecht und will dem Gr. Rath auch den Strafnachlaß, sowie die Rehabilitation in peinlichen und Zuchtpolizeifällen anheimgeben.

Nachdem Hr. Kurz die verschiedenartigen Anträge nach ihren logischen Standpunkten geordnet hat, nimmt Hr. Baldinger die Abstimmung vor. Mit 17 gegen 12 Stimmen wird der Antrag der Kommissionsminderheit, redigirt durch Kalt, angenommen, welcher also lautet:

„Der Große Rath hat das Recht: . . . . .
„„Der Gewährung von Amnestie bei politischen
„„Verbrechen und Vergehen, sowie der Begnadigung
„„und des Strafnachlasses in allen Straffällen und
„„der Rehablitation in Zuchtpolizei- und Kriminalfällen.““

Mit Stichentscheid des Präsidenten wird nach Antrag Jäger auf litt. a des Art. 45 zurückgekommen und hierauf mit 17 gegen 12 Stimmen die Wahl des Staatsschreibers durch den Großen Rath beschlossen.

Die Kommission beantragt Streichung der Art. 43 und 44 der alten Verfassung. Jäger dagegen stellt den Antrag, Art. 43 nicht nur nicht fallen zu lassen, sondern die Beiziehung von Sachverständigen in Fachfragen dem Großen Rath zur Pflicht machen. Die Begründung weist namentlich auf die Verhandlungen in Sachen der Krankenanstalt hin, wobei die Anwesenheit Dr. Schaufelbüel's im Großen Rathe allgemein als nothwendig erachtet wurde und auf die Verhandlungen über das Seminar, wobei nicht ein einziger Fachmann sich betheiligen konnte.

Bezüglich der künftigen Wahl von Beamten in den Gr. Rath macht sich Jäger keine Illusionen. Die Beamten werden noch lange blos auf dem Papier stehen. Isler, Willi, v. Schmid, Finsterwald und Kellersberger unterstützen den Antrag Jäger und votiren für Stehenlassen der Art. 43 und 44. Willi macht zu 44 noch den Zusatzantrag, der Regierung eine Kommission beizugeben, welche eventuelle Gesetzesvorlagen auszuarbeiten hätte. In der Abstimmung wird dieser Zusatz verworfen, dagegen mit 17 gegen 12 Stimmen der Gesammt-Antrag beschlossen.

Bei Artikel 46 beantragt Baldinger, es sei Lemma 3 zu streichen, daß zwei Drittel Mehrheit zu den Schlußnahmen des Gr. Rathes nöthig seien. Isler will dasselbe stehen lassen und die Kommission pflichtet ihm bei. Ein Zusatzantrag Jägers, es sei den Gesetzesentwürfen jeweilen auch die Vollziehungsverordnung beizulegen, damit die eigentliche Intention des Gesetzes und seine praktische Ausführung Jedermann klar werde — bleibt in Minderheit. Lüthy-Lüthy will zwischen der ersten und zweiten Gesetzesberathung eine obligatorische Gemeindeversammlung. Stierli hat allerlei Bedenken gegen die praktische Durchführung einer solchen Bestimmung; Konrad hält die Sache weder für durchführbar noch für wünschenswerth; ebenso Willi. Pfr. Widmer dagegen verspricht sich viel Gutes von der Möglichkeit, daß das Volk nicht blos Ja oder Nein sagen, sondern zugleich erklären kann, was ihm am Gesetze gefällt oder mißfällt. Lüscher empfiehlt ebenfalls die obligatorische Gemeinde. Marti ist auf der Seite Konrad's und hält eine Besprechung nach der zweiten Berathung vollständig genügend. Kurz repliziert auf verschiedene Einwendungen gegen den Kommissionalantrag und macht namentlich geltend, wie viel über das Referendum geschimpft wird, während doch Niemand einen Antrag auf Beseitigung desselben stelle; also werde man dasselbe korrigiren müssen und das sei die Absicht des Vorschlages. In der Abstimmung ergaben sich eventuell für den Kommissionsantrag 17 Stimmen, für den Antrag Lüthy und Konsorten eventuell 12 Stimmen. In definitiver Abstimmung wird der Kommissionalantrag abgelehnt und somit die bezüglichen zwei Lemma gestrichen.

Das Taggeld des Großen Rathes wird auf 5 Frkn. festgesetzt, entgegen einem Antrag Jäger, der diese Sache gar nicht in der Verfassung haben will.

Gegen 12 Uhr verwirft die Kommission mit 18 gegen 12 Stimmen eine Ordnungsmotion des Hrn. v. Schmid, der eine Pause machen will. Hierauf beginnt die Verhandlung über Abschnitt C „Vollziehende Gewalt", Referent Schoder. „Die Regierungsräthe brauchen keine politischen Größen zu sein" — meint der Referent; es genügt, wenn sie gute Verwaltungsbeamte sind und dann sind ihrer fünfe ausreichend, da seit langer Zeit sechs Reg.-Räthe die Arbeit besorgen und sich nicht überarbeiten. Baldinger will den gefährlichen Ausdruck „übt die vollziehende Gewalt" weglassen und dafür sagen „ist die oberste vollziehende Behörde." Kalt fügt noch bei „und verwaltende." Konrad will im Namen der Kommissionsminderheit die Zahl der Reg.-Räthe auf der heiligen Zahl 7 belassen, wobei die Minorität selbstverständlich größer wäre, als bei der profanen Zahl 5. Fahrländer rückt den „Gewalten" hierauf systematisch mit einer Ordnungsmotion auf den Leib, die diesen Titel ein für alle Mal ausmerzt. Es wird hierauf mit 21 gegen 5 Stimmen die Zahl der Reg.-Räthe von 7 auf 5 reduzirt. Ueber die Bestimmung, daß aus einem Bezirk nicht mehr als ein Mitglied dem Reg.-Rathe angehören dürfe, entspinnt sich eine längere Diskussion.

Jäger stellt den Antrag, es sei die bezügliche Bestimmung zurückzulegen bis nach Behandlung des letzten Alineas bezüglich des Wohnsitzes des Reg.-Räthe. Es sei überhaupt nicht klar, welcher Bezirk jeweilen als vertreten zu betrachten sei, wenn ein Kandidat z. B. im Bezirk Brugg wohnt, aber aus dem Bezirk Aarau gebürtig ist. Die Kommission nimmt mit 16 gegen 13 Stimmen den Wortlaut der alten Verfassung an. Kellersberger und Willi beantragen, daß ein Reg.-Rath nicht Direktor oder Verwaltungsrath einer Aktiengesellschaft sein kann, ausgenommen sind diejenigen Mitglieder des Reg.-Rathes die von Amtes wegen Vertreter des Staates sind. Baldinger spricht sich gegen die Verpflichtung der Reg.-Räthe aus, ihren Wohnsitz in Aarau zu halten. Konrad unterstützt diese Ansicht. Kellersberger dagegen behauptet, daß die Besoldungserhöhung nicht bewilligt werde, wenn die Herren nicht in Aarau wohnen. Die Abstimmung ergibt 15 gegen 14 Stimmen für gänzliche Streichung des betreffenden Satzes. Gegen die Titel Landammann und Landstatthalter wird von Kalt und Schoder Opposition erhoben. Müller von Muri wehrt sich für die alten Würden und der Landammann sammt seinem Landstatthalter gehen in verjüngtem Glanze aus der Abstimmung hervor. Mit 15 gegen 14 Stimmen wird die Wahl der beiden „Gewaltigen" dem Reg.-Rath zugeschrieben.

Kalt macht zum Art. 52 den Zusatz: Der Reg.-Rath sorgt für öffentliche Ordnung und Sicherheit, für die Pflege der Kultur und Volkswirthschaft ꝛc. Von Subkommission I wird beantragt: „Der Reg.-Rath wahrt die Rechte des Staates gegen die Eisenbahngesellschaften". Wird beschlossen; ebenso ein Antrag Matter: Er untersucht die Rechnungen und Inventarien der Staatsverwaltung. Statt der bisherigen Bestimmung: Er wählt die ihm unmittelbar untergeordneten Vollziehungs- und Verwaltungsbeamten — wird beschlossen: Er trifft die ihm zustehenden Wahlen. Baldinger will dem Reg.-Rath eine Verantwortlichkeit auferlegen, die den Gemeinden Garantie bietet, daß sie nicht mehr Verpflichtungen eingehen können, die über ihre Mittel hinausreichen. Mit litt. i Artikel 52 wird die Sitzung heute abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. d. Der schweizerische Konsul in Marseille meldet: Am 10. hier 18, in Toulon 4, in Gigean 11 Choleratodesfälle. Die neue Zunahme der Todesfälle wird besonders der zu frühen Rückkehr vieler Flüchtigen zugeschrieben. Die Sanitätskommission fordert auf, nicht eher zurückzukehren, als bis die Seuche ganz erloschen sei oder dann gewisse Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Gigean zählt nur 1500 Einwohner und leidet sehr; 53 Fälle in 2 Tagen haben eine grenzenlose Panik hervorgebracht. Die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen, vier Fälle sind in Courmontel (Herault) vorgekommen; keiner aber war tödtlich. Im Marseiller Spital lagen gestern noch 5 Kranke. Die Heilungen werden zahlreicher.

Das Schweiz. Militärdepartement verfügt, daß künftig die Theilnehmer an Militärschulen vor ihrer Entlassung individuell angefragt werden, ob und eventuell welche Klagen sie gegen die Behandlung ihrer Offiziere und Instruktoren anzubringen haben.

Aargau. Wiederwahl der Lehrer. (Korr.) In den Berichten über die Verhandlungen der Revisionskommission finden sich einzelne Anhaltspunkte, die erkennen lassen, daß zwischen den zwei Vertretern der Lehrerschaft in dieser Behörde über die obige Frage verschiedene Ansicht herrscht; Schreiber des Gegenwärtigen, der die Schulverhältnisse des Kantons aus langjähriger Erfahrung kennt, findet diesen Gegensatz begreiflich und erklärt ihn aus den verschiedenartigen Landestheilen, in welchen die Herren gewählt sind und aus welchen sie die vorherrschende Anschauung der Lehrerschaft erkennen. Hr. Kistler, der aus dem Kreise der Zofinger Kulturgesellschaft und ihrer alten Tradition über die finanzielle Besserstellung des Lehrerstandes herüberkommt, nimmt unter der Voraussetzung dieser Besserstellung die Wiederwahl in den Kauf und beruft

sich überdieß auf einen Akt des sog. „freien Schulvereins“ und einer von jenem Verein dominirten Lehrerkonferenz vor einigen zehn Jahren.

Hr. Jäger dagegen, der aus seiner genauen Bekanntschaft mit den Lehrerkreisen des katholischen Landestheils und des konservativen Bezirks Brugg die isolirte Stellung der Lehrerinteressen und die geringe Neigung maßgebender Kreise für wirkliche Besserstellung der Volksschullehrer erfahren haben dürfte, steht auf dem Boden der Zurückhaltung gegen das Danaergeschenk der Wiederwahl und, wir sind fest überzeugt damit, zugleich auf dem Boden der großen Mehrheit der aarg. Lehrerschaft überhaupt.

Die Schulverhältnisse sind in den letzten zehn Jahren durchaus andere und zwar nicht günstigere geworden, als zur Zeit des freien Schulvereins. Zu den damaligen Uebelständen ist „ein sehr wesentlicher Zuwachs“ in Gestalt der außerkantonalen, spezifisch ultramontan gefärbten Konkurrenz gekommen — während sich von den damals gehofften „Besserungen“ die meisten als „illusorisch“ erwiesen! Auch seitens des Lehrerinnenseminars in Aarau ist während dieser Zeit in üppigster Weise dafür gesorgt worden, daß für allfällig weggewählte Lehrer sich schnellstens und billigstens Ersatz schaffen läßt. So hat sich naturnothwendig in denjenigen Kreisen der Lehrerschaft, welche die Wiederwahl nicht als ein politisches Experiment, sondern als eine Lebensfrage aufzufassen genöthigt sind, ein sehr berechtigter und nicht zu bestreitender Widerwille gegen diese Konsequenz der Demokratie eingestellt. Man wird es den Volksschullehrern, die da gleichzeitig vor einer Konsequenz- und Existenzfrage stehen, nicht übler nehmen dürfen, wenn sie die Existenz „über“ die Consequenz setzen, als jenen Politikern, die zwar „für“ die Wiederwahl der Schullehrer, aber „gegen“ die Volkswahl der Regierung stimmen und sich noch etwas auf ihre Consequenz zu gute thun!

Sehen wir uns übrigens die Beeinträchtigung genauer an, die das demokratische Prinzip durch die Gestattung der Wiedetbestätigung für Lehrer und Geistliche erfahren soll! Die Gemeinden wählen doch unter allen Umständen ihre Lehrer. Sie berücksichtigen bei der Wahl diejenigen Faktoren, die „ihnen“ am angenehmsten sind und lassen in dieser Tendenz sehr oft die bessere Qualität einzelner Bewerber unberücksichtigt, um lokalen Liebhabereien u. s. w. nachzuhängen. Auf diese Weise, also durch direktes Verschulden der Gemeinden, kommen die meisten jener Lehrerwahlen zu Stande, die sich später als unglückliche herausstellen. Wenn Herr v. Schmid in der Kommission nach einer Zeitungs-Mittheilung sagte, es sei in einer Gemeinde seiner Nachbarschaft ein Lehrer nicht wegzubringen gewesen, obschon er oft „unter“ dem Tisch statt neben demselben gefunden worden sei, so ist da 100: 1 zu wetten, daß jene Gemeinde s. Z. einen viel besseren Lehrer hätte wählen können, wenn nicht engherzige Lokalinteressen die Oberhand behalten hätten. Freilich laufen diese Interessen meistens darauf hinaus, daß der zu Wählende hinsichtlich seiner Besoldung und seiner sozialen Stellung jener unglückseligen Klasse der modernen Menschheit angehöre, die, wenn sie auch nicht unter dem Tische liegen soll, doch immer nur „unter dem Tische“ marschiren muß.

So viel ist sicher: Bei der Wahl kann das Interesse der Schule gewahrt werden; die Wiederwahl aber hat keinerlei Beziehung zu Tüchtigkeit und Moralität des Lehrers; sie schafft vielfach nur Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten und öffnet den „schulfeindlichen“ Tendenzen entschieden Thüre und Thor. Hr. Jäger hat in der Revisionskommission mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß der von allen aargauischen Beamten am schlechtesten besoldete Volksschullehrer zugleich am strengsten und einläßlichsten kontrollirt und überwacht ist. Man denke an den großartigen Apparat der Schulaufsicht von den Gemeinderäthen und Schulpflegen an bis zum Schulinspektor, Bezirksschulrath, Erziehungsrath und Erziehungsdirektor hinauf und an die Kontrolle, die durch Hansli und Bäbeli in jeder Familie über die Schule geführt wird — und alles das soll nicht ausreichend sein, um die Pflichterfüllung eines mit 800 und 900 Fr. besoldeten Lehrers zu gewähren! Was wird man außer der Wiederwahl noch erfinden müssen, wenn einst die Lehrerbesoldungen die Minimalhöhe von 1200 Fr. erreicht haben werden!?

— * Aarau. Heute rücken auch die beiden Landwehr-Positions-Compagnien Nr. 10 und 11 zu einem achttägigen Wiederholungskurs in Thun in der hiesigen Caserne ein.

— Aarau. Als Kantonalgeschworne wurden gewählt:

1) Herr **Waßmer, G.,** Vizestadtammann,
2) „ **Tanner, E.,** Stadtammann,
3) „ **Gonzenbach, A.,** Stadtrath,
4) „ **Stänz, Rud.,** Ingenieur,
5) „ **Frey-Frey, Karl,** Stadtrath,
6) „ **Heller, H.,** Rechtsagent,
7) „ **Sauerländer, Remigius,** Buchhdlr.,
8) „ **Keller, A.,** Bezirksverwalter,
9) „ **Schäfer, Ad.,** Architekt,
10) „ **Kurz, E.,** Fürsprech,
11) „ **Baumann-Gysi, H.,** Weinhändler,
12) „ **Frey-Herzog, A.,** Fabrikant,
13) „ **Merz-Ehrsam, H.,** Staatsbuchhalter,
14) „ **Stigeler, J.,** Zeughausdirektor,
15) „ **Bell, J. A.,** Negt.,
16) „ **Schmuziger-Jacot, Karl,** Oberst,
17) „ **Landolt-Rigg, C.,** Stadtrath,
18) „ **Staehelin-Herzog, A.,** „
19) „ **Schmidt, Robert,** Kaufmann,
20) „ **Gysi-von Arx, V.,** Negt.,
21) „ **Rychner, Conrad,** Seiler,
22) „ **Häßig-Lienhard, Herm.**

— Frickthal. (Korr.) Bei Anlaß der gegenwärtig in Aarau versammelten Verfassungskommission fühlen wir uns in der Lage, auch ein Wörtchen über den Beschluß der Kommission I (Armenwesen) zu reden. Wer Gelegenheit hat, jede Woche oder jeden Tag das Leben, Treiben, die Erziehung und die Sittlichkeit der Bewohner der Armenhäuser (Spittel) zu beobachten, der muß mit gerechter Entrüstung fragen: Wo steckt da die Behörde, wo die Polizei, daß ein solches Treiben geduldet wird? Es ist geradezu empörend, wenn man sieht, wie die Kinder zu Schnapsern erzogen werden und anstatt in die Schule zu gehen, dem Bettel und andern Dingen nachhängen müssen. Es heißt sonst, daß keine Kinder in solchen Spitteln erzogen werden dürfen, jedoch in unserer Gemeinde ist es leider Thatsache, daß es dennoch geschieht, und so auch anderwärts. Es befinden sich bei uns Leute im Armenhause, gesund und rüstig, im Alter von 35—50 Jahren, nebst Kindern, welche Alle ihr Brod ganz nett verdienen könnten, wenn sie nur wollten. Man hört zudem in diesen Häusern nichts als Streit und muß in Anbetracht des Gesagten zu dem Schlusse kommen, daß diese „Spittel“ geradezu ein Hohn auf unsere Gesetzgebung sind. Wir hätten es daher begrüßt, wenn die betreffende Kommission den Antrag stellen würde: „Alle Spittel sind abzuschaffen.“ Weitaus besser wäre es, die Gemeinden würden ihre Armen in Familien verköstigen, wo wenigstens die Kinder zu rechten Menschen herangezogen werden. Mit Freuden würden gewiß von Vielen fernere Opfer zur Wohlfahrt der Armen dargebracht, wenn man sich einmal zum Ausmerzen dieses Krebsübels aufraffen könnte. Möchte die löbl. Verfassungskommission unsere Wünsche gebührend berücksichtigen.

— Laufenburg, 11. Aug. (Korresp.) Bei der gestern im hiesigen Bezirk stattgefundenen Ersatzwahl eines Bezirksrichters wurde bei einem absoluten Mehr von 1465, Herr Franz Josef Schmid, bish. Ersatzmann von Gipf-Oberfrick mit 1562 Stimmen zum Bezirksrichter gewählt. Weitere Stimmen erhielten: Hr. Suppleant Heer in Laufenburg 707 und Hr. Gemeindeschreiber Knecht in Schwaderloch 401. — Die meisten Geschwornenwahlen kamen zu Stande, und zwar sind beinahe durchweg die bisherigen gewählt.

— Im Bezirk Lenzburg wurde Hr. Fürsprech Irmiger von Menziken zum Gerichtspräsidenten erwählt.

— Klingnau hat Herrn M. Müller von Lengnau als Kaplan berufen.

— Der Vorstand der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft ist bereit, eine geeignete Person in ihrer Ausbildung mit einem namhaften Beitrage zu unterstützen, welche Lust und Befähigung hätte, den künftig abzuhaltenden ländlichen Koch- und Haushaltungskursen als Kursleiterin vorzustehen.

Bern. (Korr.) Viel unnützen Lärm macht man mit einem Brechruhrfall in Witzwyl, der tödtlich endigte. Einigen außerkantonalen Blättern wurde der Fall von vorwitzigen Reporten als ein Cholerafall gemeldet, weil die Aerzte Cholera nostras registrirten und die betreffenden Korrespondenten asiatische Cholera und Cholera nostras, welch' letztere nur Brechruhr ist, die alle Jahre vorkommt, nicht von einander unterscheiden konnten. Es geschieht freilich den Aerzten und Behörden, welche über diese dem Handel und der Fremdenindustrie schädliche Meldung ärgerlich sind, auch recht, warum werfen sie immer mit fremden verfänglichen Ausdrücken um sich und nennen die Krankheit nicht deutsch „Brechruhr“, damit sie jedermann verstehen kann. Es hat nun der vereinzelte für Ansteckung ganz und gar ungefährliche Fall von Brechruhr Anlaß zu Untersuchungen, zur nochmaligen Sezirung und zu amtlichen Erklärungen gegeben, ohne daß dabei mehr herausgekommen war, als daß eben — in Witzwyl eine Frau an der Brechruhr gestorben ist.

— Die Verfassungskommission wird am 22. Septbr. zur zweiten Vorberathung des Verfassungsentwurfes wieder zusammentreten.

— Dienstag Abends wurde Meiringen von einem heftigen Unwetter heimgesucht, das durch Hagel und reißende Bergströme vielfach Schaden gethan hat. Die Wirthschaft des Andreas Huggler bei der Sage, zwischen Rosenlaui und Meiringen wäre beinahe weggeschwemmt worden.

Zürich. Nach der „Freitagszeitung“ hat der Besitzer der deutschen Kolonie Angra Pequena, Lüderitz in Bremen, Herrn Dr. Hans Schinz aus Zürich in Berlin mit der Aufgabe betraut, die Pflanzenwelt im Innern der Kolonie zu erforschen.

Luzern. Herr Bundesrath Droz hat an den „Luz. Landboten“, welcher ihm Inkonsequenz in seiner Haltung gegenüber den Lehrschwestern vorgeworfen, eine Zuschrift gerichtet, worin er sich gegen diesen Vorwurf verwahrt und behauptet, daß er stets die Ansicht hochgehalten habe, daß die Bundesverfassung den Kantonen gestatte, religiöse Orden zuzulassen oder nicht.

Uri. Das „Wochenbl.“ meldet aus dem Urserthal: Der vielbesuchte Rhonegletscher wird seit zwei Wochen von einem Hrn. Emil Grote aus Basel zum Zwecke der Eisausbeutung mit Dynamit bearbeitet. Das Eis wird mit Dynamitpatronen in große Blöcke gesprengt, um alsdann vermittelst feiner Sägen in kleinere Stücke zerschnitten, so auf Wagen verladen und zum weitern Versandt auf die Station Göschenen transportirt zu werden. Es sind beständig fünf Fuhrwerke unterwegs, welche den einen Tag hinauf und den andern Tag hinunterfahren, und von Göschenen geht alle zwei Tage eine Wagenladung des prächtigsten Gletschereises nach Basel ab.

Solothurn. Das Gesetz betr. Besoldung der Oberrichter wurde am Sonntag mit großem Mehr verworfen. Im Kreis Gösgen und im Gäu siegten als Kantonsräthe die liberalen Kandidaten, im Kreis Olten der konservative.

Schaffhausen. Samstag den 9. August schwamm ein Steiner Bürger von Stein nach Schaffhausen. Trotz verschiedener Strudel gelangte er in 2½ Stunden an den ihm durch eine Wette bestimmten Ort. Er war übrigens von einer Gondel begleitet.

Frauenfeld, 11. August. An der Versammlung des schweizerischen Forstvereins nahmen 75 Mann Theil. Regierungsrath Vogler begrüßt die Versammlung und schildert die forstlichen Verhältnisse des Thurgaus. Das ständige Komite erhält Vollmacht für die Herausgabe einer Schrift: Verbauung der Wildbäche und Lawinen. Als nächster Festort wir bezeichnet Lausanne, als Präsident Staatsrath Vicquerat und als Vizepräsident Forstinspektor Puenceux. (N. Z. Z.)

St. Gallen. In Flums-Hochwiese ist vom 8./9. d. das an der Landstraße nach Mels gelegene Gasthaus zum „Löwen“ gänzlich niedergebrannt. Um halb 12 Uhr brach bei totaler Windstille das Feuer aus und äscherte nach kurzer Zeit das ganze große Gebäude ein.

Löschmannschaft und Spritzen feierten, weil kein Wasser zur Stelle war. Der Eigenthümer des Hauses war in der Alp abwesend, Frau und vier kleine Kinder konnten mit Noth das Leben retten.

— Rapperswyl, 10. August. Gestern beim Durchfahren des Dampfschiffes der Baugesellschaft Zürich bei der Drehbrücke stieß das daran angehängte Materialschiff derart an einen eisernen Träger der Brücke, daß er brach und der Mittagszug von Pfäffikon nicht über den Damm fahren konnte. Bis drei Uhr war aber die Verbindung wieder provisorisch hergestellt.

Graubünden. Freitag Nacht zerstörte

eine Feuersbrunst das Gasthaus zur Sonne nebst Bäckerei und Oekonomiegebäude im nahen zum Stadtbezirk Chur gehörenden Masans.

Basel. Ende letzter Woche wurde zu Freiburg im Breisgau ein seltsamer Strafprozeß geführt. Die Eheleute Vogt von Kandern wurden, der Mann zu vier Jahren Zuchthaus und zu einer Geldstrafe von zweitausend Mark, die Frau zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie Leuten aus Basel, die nach Schätzen suchten Zauberbücher verkauft hatten, das eine zu zweitausend, das andere zu fünfzehnhundert Franken und zu letzterm noch eine „Auflösung" um 450 Fr. Beide Bücher waren aus gewöhnlichem stärkern Schreibpapier gemacht, in Oel getränkt und mit kabbalistischen Zeichen und Sprüchen angefüllt. Die Bücher hatten den Namen „der Große geistliche Schild von Popst Gregor", stammten aus dem Jahr 1313 und sollten die Eigenschaft besitzen, daß sie nicht nur verborgene Schätze entdeckten, sondern auch Krankheiten heilten und noch viele andere Wunderdinge verrichteten. Das Allerwunderbarste aber war, daß eine Anzahl Leute von Basel, die man sonst als Menschen mit normalen Verstandeskräften kannte, für derartige Machwerke solche Summen ausgaben und an deren Heilkraft glaubten.

— Letzten Samstag Abend nach 6 Uhr requirirte ein junger Mann auf dem Marktplatz eine Droschke und ließ sich dann zuerst in einigen Straßen Klein-Basels herum, nachher nach Kleinhüningen fahren, wo er in der Krone abstieg und mit dem Droschkier Bier trank. Nachher gegen 8 Uhr ließ sich der Mann bis zum Platanenhof an der Klybeckstraße führen, wo er ausstieg, den Droschkier bezahlte und demselben aufgab, seiner an der Hutgasse wohnenden Mutter seinen letzten Gruß zu überbringen, da er sich ertränken werde. Der Droschkier suchte dem jungen Mann sein Vorhaben auszureden; dieser eilte aber zum Rhein, bedrohte den ihm nachlaufenden Droschkier mit einem Revolver und stürzte sich vor dessen Augen in den Strom, in dessen Wellen er nach dreimaligem kurzem Auftauchen verschwand. Der Betreffende, Gustav Tschopp von Ziefen, ist 1858 geboren, von Beruf Koch und hinterläßt einen guten Ruf. Ueber die Motive, welche ihn zum Selbstmord veranlaßt haben, ist nichts bekannt.

Waadt. Laut „Feuille d'Avis" erwartete letzten Dienstag Nachmittag 1 Uhr ein französisches Ehepaar auf dem Lausanner Bahnhof die Ankunft des Genfer Zuges, um mit demselben nach Basel zu fahren. Die Leutchen waren sehr bescheiden gekleidet und die Frau strickte fortwährend an einem Strumpfe. Bei Ankunft des Zuges gab es einige Verwirrung; das Ehepaar stieg nicht rechtzeitig ein und so dampfte man ohne dasselbe ab. Der Mann, ohne lange zu zögern, verlangte sofort zu wissen, was ein Expreßzug nach Basel koste. Auf die Antwort: 2600, bezahlte er diese Summe ohne Anstand und Nachmittags um 2 Uhr 22 Min. stieg er mit seiner Frau in einen Wagen 1. Klasse, welcher ihn mittelst Spezialzugs nach Basel brachte. Man muß wirklich sehr pressirt sein, wenn man sich entschließen kann, für eine Strecke, die in erster Classe Fr. 22. 45, daher für zwei Personen Fr. 44. 90 kostet, eine Summe von Fr. 2555 mehr zu bezahlen.

Lausanne, 10. d. Das Geschwornengericht sprach Bolomey von jeder Anschuldigung einhellig frei, erklärte dagegen Alt-Direktor Curchod mit 8 gegen 4 Stimmen des Vertrauensmißbrauches schuldig. Das Kriminalgericht verurtheilte daher Letztern zu zwei Jahren Strafanstalt nebst zehnjährigem Verlust der Bürgerlichen Rechte, 1000 Fr. Buße und zum Schadenersatz an die „Union vaudoise du Crédit".

Paris, 9. Aug. Die „Ag. Hav." meldet: Da die in Shanghai abgehaltenen Besprechungen kein weiteres Resultat erzielten, als daß China eine lächerliche Kriegsentschädigung anbot, und da der China gewährte Termin am 4. d. abgelaufen ist, sah sich die französische Regierung genöthigt, die französischen Reklamationen durch ein Faustpfand zu unterstützen. Der Admiral Lespes ergriff dem entsprechend am 5. d. von dem Hafen Fu und den Kohlengruben Kelung auf der Insel Formosa Besitz, und der französische Gesandte Patenotre setzte den chinesischen Delegirten sofort davon in Kenntniß, daß es vom chinesischen auswärtigen Amte abhängen wird, die Dauer der Besetzung dadurch abzukürzen, daß den französischen Forderungen entsprochen wird. Frankreich hat seine Forderung auf 80 Millionen Franken reduzirt, die in 8 Jahresraten abbezahlt werden sollen.

Brüssel, 11. August. Die liberale und die katholische Kundgebung erfolgte gestern unter sehr starker Betheiligung der Menge. In den Straßen herrschte ungeheure Aufregung. Beim Vorrücken des Zugs ertönten zwar einige Pfiffe; doch wurde die Ordnung nirgends gestört. Die Liberalen verlangen die Zurückziehung des neuen Schulgesetzentwurfs, den Rücktritt des clerikalen Ministeriums und die Auflösung der Kammern. Die Katholiken feierten den Justizminister. Die Bürgergarde und die Polizei halten die Ordnung aufrecht.

Von einer Ueberschwemmung in Sebastopol wird aus Odessa, 26. Juli, geschrieben: Einem hiesigen russischen Blatte wird von seinem Sebastopoler Berichterstatter gemeldet, daß am 11. (23.) v. M. die genannte Stadt von einem schweren Unglück heimgesucht wurde. Von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags ging nämlich ein Gewitterregen dort nieder, der sowohl in der Stadt selbst wie auch in der Umgegend mächtige Verheerungen anrichtete. In der Stadt haben sämmtliche Häuser, welche längs der Balka an der Artilleriebucht liegen, infolge der Ueberschwemmung großen Schaden gelitten, und sind mehrere derselben vollständig zerstört. Das Wasser in der Balka wuchs mit erschreckender Schnelligkeit und richtete weit und breit Verwüstungen an.

Auch Menschen gingen bei diesem Unwetter zu Grunde. So ertranken drei Kinder und mehrere Bauern, die mit den Feldarbeiten beschäftigt waren. Es wurden auch mehrere Krongebäude, darunter die Reichsrentei, vom Wasser unterwühlt und zerstört. Der Gesammtschaden beläuft sich auf ungefähr 200,000 Rubel in der Stadt allein. Nähere Nachrichten aus der Umgegend fehlen noch.

Ueber Schuja, eine kleine, hauptsächlich billige Baumwoll-Fabrikate liefernde Industriestadt im Gouvernement Wladimir in Rußland, ist am 26. Juli gegen 7 Uhr Abends ein Orkan hinweggebraust, der furchtbare Verwüstungen angerichtet. Ueber die Gewalt des Sturmes kann man sich schon daraus eine Vorstellung bilden, daß von dem Fabrikhofe des Herrn Possylin ein Kessel von gegen 500 Klg. Gewicht auf eine Entfernung von ca. 15 M. hinweggeschleudert wurde. Die Berichte der russischen Blätter malen ein furchtbares Bild der Verheerungen, die der Orkan zur Folge gehabt, wobei jedoch glücklicherweise Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind; es sind nur mehr oder minder erhebliche, wenn auch nicht lebensgefährliche Verwundungen und Verletzungen konstatirt worden. Von 67 Häusern und neun Fabriken wurden die Dächer fortgerissen, drei Brücken sind zertrümmert, Zäune und leichte Hofbaulichkeiten sind bis auf ¼ deutsche Meile von der Stadt wie Spreu auseinander geweht. Vom Glockenthurm der Nikolskij-Kirche wurde das Kreuz hinweggerissen und weit über eine andere Kirche hinausgeworfen. Auf der großen städtischen Brücke waren Balken von 1 Fuß Dicke im Durchmesser gebrochen; die Telegraphenpfosten, so wie die Leitungen sind überall zerstört, uralte Weiden mit der Wurzel herausgerissen. Bei Herrn Tschernyschew ist ein bedeutender Fruchtgarten, der sich über eine Hektare erstreckte, total zerstört, so daß kein einziger Baum und Strauch heil geblieben ist. Ein Bauer, der in seinem Karren fuhr, wurde mit Pferd und Karren emporgehoben und in einen Graben geschleudert, wo man ihn besinnungslos liegen fand, das Pferd war stark verletzt, von dem Karren waren nur die Räder heil geblieben; der Bauer selbst hatte nur einige Verletzungen am Kopfe davongetragen. Eine Frau fand man bewußtlos mit arg zerschnittenem Fuß; wie das geschehen, wußte sie nicht zu sagen. Da man in der Nähe große Glasscherben aus den durch den Sturm herausgerissenen Fensterscheiben fand, so muß man annehmen, daß durch die Gewalt des Anpralls irgend eine von den Scherben ihr in das Bein hineingetrieben worden war. Durch diese fliegenden Scherben sind überhaupt verhältnißmäßig Viele verwundet worden. Der furchtbare Wirbelsturm ist auf eine Windhose zurückzuführen, die man außerhalb Schujas auf dem Felde von Südost aus auf Schuja zurollen sah. Auch viele Dörfer in der Umgegend haben stark gelitten, so namentlich das Dorf Palki mit seinen 300 Häusern. Der Gesammtschaden soll mindestens auf 100,000 Rubel zu schätzen sein.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 9. August.)

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frau Ganter, Elisabeth in Unterehrendingen. — Bremgarten. Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon, Gemeinde Tägerig.

Rehabilitationen.

Baden. Zimmermann, Johann, Sohn, Kläuslis, von Kempfhof. — Bremgarten. Schmid, Gustav, alt Lehrers, von Niederwyl. — Lenzburg. Hegnauer-Hauri, Jakob, Xanders von Seengen; Zobrist, Johannes, Schmieds, von Rupperswyl. — Muri. Brun, Peter Leonz, Färbers in Besenbüren.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Brugg. Besoldung Fr. 700. — Anmeldung bis 20. August.

Das beste Hausmittel.

Schwendi (Kt. Appenzell.) Geehrter Herr Brandt! Auf Ihr Ansuchen, wegen Wirkung Ihrer Pillen theile ich Ihnen mit, daß dieselben für Magenbrennen, das mir bis in den Kopf und in die Augen stieg, überhaupt für Nervenleiden gute Dienste geleistet haben. Ich ersuche Sie daher, noch eine Schachtel zu schicken, wenn allfällig diese Leiden wieder eintreten. Achtungsvoll grüßend B. Meile. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Zürcher Börse vom 11. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	255	258	—
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	455	462	—
Gotthardbahn . .	474	477	—
Jura-Bern-Bahn . .	371	377	—
Suisse Occidentale .	85	88	—
Union-Suisse Stamm .	274	277	276
„ „ Priorität	493	496	—
Uetlibergbahn . .	150	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	158	165	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	280	292	—
Schweiz. Creditanstalt	630	638	634
Bank in Winterthur .	365	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 11. August 1884.
Das Barometer stieg um 3 Mm. über Valentia, um 2 über Biarritz, um 1 über der Provence, sank dagegen um 1 über Boulogne. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, heißes, gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Aug.
Fortdauernd warmes aber gewitterhaftes Wetter.

Aarwärme vom 11. August 1884.
Morgens: 15½, Mittags: 17, Abends: 16¾°.

Züllichau, 3. Aug. Gestern in den Nachmittagsstunden verbreitete sich hier die Kunde von einem fünffachen Giftmorde. Die böhmische Sänger- und Harfengesellschaft Preißig, bestehend aus 2 Herren und 3 Damen, gab am Samstag Abend bis gegen 12 Uhr Vorträge im Fischerschen Hotel, wo sie auch wohnte. Als sich bis Sonntag Mittag niemand von der Gesellschaft sehen ließ, auf wiederholtes Klopfen und Rufen an der Thür ihres Zimmers auch keine Antwort erfolgte, öffnete man diese endlich gewaltsam. Beim Eintritt ins Zimmer fand man sämmtliche 5 Personen noch im Bett, indeß 3 davon — 1 Herr und 2 Damen — waren todt und 2 — 1 Herr und 1 Dame — schwer krank, während man auf dem Tische Kaffee vorfand, der laut ärztlicher Aussage Arsenik enthielt. Die Leichen selbst sowie die beiden noch Lebenden werden demnächst auf polizeiliche Anordnung nach dem hiesigen Johanniterkrankenhause übergeführt. Die Gründe dieser verzweifelten That sowie der Thäter selbst, der doch nur unter der Gesellschaft zu suchen sein dürfte, würden doch kaum zu ermitteln sein, wenn es nicht gelingt, einen der Schwerkranken, worunter Preßig selbst, am Leben zu erhalten, wozu zur Zeit wenig Hoffnung vorhanden. Nahrungssorgen dürften jedoch kaum den Anlaß gewesen sein, denn sämmtliche Personen waren zusammen noch im Besitz von über 100 Mark und zahlreichen Goldsachen; es gewinnt vielmehr den Anschein, als läge die Ursache in Zwistigkeiten, denn im Zimmer ist bis gegen 3 Uhr Morgens lautes Lärmen und Toben gehört worden.



Zithercluб Aarau.
Wiederbeginn der Proben:
Dienstag I, Freitag II.
F. J. Widmer.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
Mittwoch 8½ Uhr Abends
Brauerei „Weinberg."
Der Vorstand.

Gesucht:
Schlaforte für einige **solide Arbeiter.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine treue brave **Köchin** in eine Speisewirthschaft; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte, sowie Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** in eine kleinere Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
In einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt eine **zuverläßige, erfahrene Person,** die das Kochen sowie alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Eintritt baldigst. Schriftliche Anmeldungen sind mit R. R. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht in Nr. 661.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör im neuen Quartier Nr. 993.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.
Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges Arbeitslokal
an der **Bahnhofstraße,** eventuell mit Dampfkessel und einer 2 Pferdekraft-Dampfmaschine.

Extra **schönes Nierenfett** à 50 Ct. per ½ Kgr. und **frische Kuttlen** empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Gefunden: Ein **Kindermäntelchen;** bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cautionsfähige Reisende und Agenten
werden von einer schweiz. Kautschukstempelfabrik und Graviranstalt bei gutem Verdienste gesucht; bei tüchtigen Leistungen fixer Gehalt. Offerten unter **A. B. 71 poste restante Bern.** Für Rückantwort ꝛc. 20 Ct. in Marken erbeten.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Gegen Ausfallen der Haare
und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Peyer & Lanz,
Mühleartikel-Handlung,
BERN, Zeughausgasse Nr. 13,
empfehlen den Herren Müllern und Mühlebesitzern ihre **Metall-Mahlgänge,** System Mariotte, als einzige Vertreter für die ganze Schweiz. Außer der einfachen Konstruktion und sehr leichten Handhabung dieser ganz neuesten Mahlapparate haben sie noch den großen Vortheil gegenüber den Walzenstühlen, daß alle Sorten Frucht und hauptsächlich unsere Landwaare gemahlen werden kann, wobei das schöne Resultat von mindestens 65 Proz. Weiße erzielt wird. Diese Apparate müssen weder scharf gemacht noch geriffelt werden; erst nach zweijähriger Thätigkeit, ohne je einmal abzudecken, ist eine Auffrischung der Schärfe erforderlich, was in der Mühle leicht selbst gemacht werden kann.

Drei größere, hiesige Mühlen sind bereits nach diesem neuen System eingerichtet, die bei Verlangen besichtigt werden können und wo jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.

Griespuтzmaschinen in vier verschiedenen Größen, **Tarar, Selbstreller** mit **Gewaggeltisch** oder mit doppeltem Siebwerk, ganz neuester Konstruktion; **Getreidesichtmaschinen** (Fruchtputzerei) mit ausgezeichneter Leistung, **Mahlgangaspirationen, Sichtmaschinen,** Systeme Meyer Schaffhausen. **Alleinverkauf** dieser Maschinen für die Central- und Westschweiz und Ausland. **Trieurcylinder, Magnetapparate, Schnelligkeitsanzeiger, Champagner-Mahlgänge, Reinsteine.** Lager in **Aarau.**

Schleifsteine und **Rutschersteine.** Wasserdichte **Wagen-** und **Pferdedecken,** russische **Maschinenöle, Lederöle, Patent-Wagenfett,** konsistentes **Maschinenfett, Adhäsionsfett, Kämmenfett** ꝛc. **Seidenbeutteltuch** (fertige Ueberzüge), **Ledertriebriemen, Bind- und Nähriemen, Sackschnallen, Hanfgurten und Becher, Mühlehämmer, Selbstöler, Patentschmierbüchsen,** ächt System Stauffer, sowie alle übrigen Mühlebedarfsartikel.

Steigerung.
Nächsten **Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. August,** je von Morgens 9 Uhr an, bringt der
Pariser-Bazar
vordere Vorstadt Aarau,
wegen Geschäftsveränderung folgendes an eine freiwillige Steigerung:
Eine Parthie Häng- und Stehlampen. Etwas Blechwaaren für Haushaltung, Salz- und Mehlfässer, Rolltischdecken ꝛc.
Bürsten- und Korbwaaren, Glaswaaren, Reiseartikel, Mercerie, Quincaillerie und Spielwaaren, Stearinkerzen und Mars.-Seife.
Unterhosen, Nastücher, Kappen, Schürzen, Bett- und Tischteppiche, Draperien ꝛc.
H. Schmid-Kunz.

Wäsche-Artikel:
Ultramarin Waschblau in Pulver und Kugeln,
Borax Präparat, Patent Stärkeglanz,
Englisches Waschcrystall,
Harz- und Kernseifen,
Schmierseife, empfiehlt bestens
Eduard Meier, 56 Metzgergasse 56.

Wienermöbel,
Champagner: Moët et Chandon, Roederer,
Cognac fine Champagne
empfiehlt **J. J. Bührer** z. alten Post.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,
ersterer vorzügliches Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Heilmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).
Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50.
Eisen-Essenz in Flaschen von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. — **Zofingen:** H. Fischer, -
Suhr: Jakob Dietiker, Küher. — **Sarmenstorf:** Rob. Iten, -
Beinwyl: J. Weber, Coiffeur. — **Klingnau:** Schleuniger-Steigmeier.
Wettingen: Egloff z. Rebstock. — **Windisch:** Rud. Rohr, Wirth.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit unterzeichnetem Spezialist und Brucharzt **Krüsi-Altherr in Gais,** Kt. Appenzell, verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 15. August z. Schweizerhof in Olten.** Auch kann bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen Hundert Danksagungen bezogen werden.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Dr. Jæger'sche
Normal-Unterkleider
(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Falzziegel. Patent Passavant
mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.
Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Alte Fischbeingestelle
kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Eau de Botot
(Botot-Wasser)
von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;
China-Wasser, ächtes
zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —
Seife,
von 15 Cts. bis Fr. 3. —
Kölnisch Wasser
von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

Zu verkaufen:
Auf Walthersburg zwei schöne Kuh-Kälber.

Der Illustr. Familienkalender
pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

Brämenöl
(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.
C. Rychner, Seiler.

Dépôt
chem.-techn. Präparate:
Parquetbodenwichse,
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. vom 12. Aug. Den Mitgliedern der Kommission wird mitgetheilt ein „Memorial für die Schweiz. Rheinsalinen an den Regierungsrath des Kantons Aargau für sich und zu Handen des Gr. Rathes und des Verfassungsrathes", verfaßt von Fürsprech Straub und mitunterzeichnet vom Präsidenten des Verwaltungsrathes, Joh. Urb. Kym, und ein „Gutachten über die Opportunität*) eines ausschließlichen oder theilweisen Staatsbetriebes der Salinen im Gegensatz zu ihrer dermaligen Conzessionsabgabe an den Staat."

Die beiden Broschüren beweisen in ihrer hocheleganten Ausstattung, daß das Salz immerhin noch bedeutenden Metallgehalt haben muß; über den Salzgehalt der beiden Werke später ein Wort.

Die Verhandlungen beginnen mit Art. 52, litt. i: „Der Regierungsrath hat die Oberaufsicht über die Gemeinde-, Armen- und Schulgüter." Dem gegenüber schlägt die erste Subkommission vor: „Der Reg.-Rath hat die Oberaufsicht über die gesammte Gemeindeverwaltung; er untersucht und erledigt Beschwerden über Steuer- und Finanzbeschlüsse der Gemeinde." Kellersberger will Entscheide, die über das ordentliche Jahresbudget der Gemeinden hinausgehen, nicht dem Reg.-Rathe, sondern dem Obergericht anheimstellen. Käppeli warnt vor Ertheilung einer derartigen Kompetenz überhaupt und weist auf die Gefahr hin, die unser Staatsvermögen bedroht hätte, wenn zur Zeit der Nationalbahn der Reg.-Rath die endgültige Entscheidung über die Finanzfrage gehabt hätte. Ueberdieß ist in Eisenbahnsachen nichts mehr zu befürchten, da als Normalbahn nur noch Stein-Koblenz in Frage kommen kann, worüber Separatverträge vorliegen. Ryniker will den Grundsatz der Forterhaltung des Gemeindevermögens in die Verfassung legen und alles Detail dem Gesetze überlassen. Präsident Müller will die Gemeindeautonomie schonen und eventuell dem Administrativrichter das Einspruchsrecht gegen zu weit gehendes finanzielles Engagement verleihen. Isler glaubt auch an die Gefahr, daß wir s. Z. für die Nationalbahn mit unserm Staatsvermögen hätten haften müssen; darum will er dem Richter die bezüglichen Rechte wahren, der für seine Urtheile nicht haftbar gemacht werden kann.

Kalt will verfassungsmäßig die Minderheiten in den Einwohnergemeinden schützen und die öffentlichen Stiftungen unter die Oberaufsicht des Staates stellen.

Die Ueberweisung an das Obergericht hält Redner nicht zuläßig; dafür soll eventuell ein Verwaltungsgerichtshof aufgestellt werden. Oberst Marti spricht vom großen Nutzen der Nationalbahnunternehmung und hält den Schaden nicht für allzu groß; die damalige Kalamität war eine zufällige und die Gemeinden dürfen darum nicht eingeschränkt werden. Die Schluß-Abstimmung ergibt 15 Stimmen für den Antrag Kellersberger und 14 Stimmen für den Antrag Käppeli, der den Nachsatz ganz gestrichen haben will. Gegenüber den Zusätzen Ryniker und Kalt (Forterhaltung des Vermögens) verhält sich die Kommission ablehnend.

Kalt wirft die Frage auf, wer inskünftig die juristischen Personen zu kreiren und anzuerkennen habe. Käppeli erklärt, daß auf diesem Gebiete die Gesetzgebung mangelhaft sei. Indeß sieht die Bundes-Gesetzgebung das Nöthige vor. Willi will dem Reg.-Rath den Verkehr mit dem Bund und den Kantonen überweisen. Beide Zusätze werden zurückgewiesen.

Ueber die Organisation der Bezirksämter eröffnet Müller von Muri die Debatte mit dem Antrag, der Stellvertreter des Bezirksamtmanns (Revisor) sei vom Volke zu wählen. Marti will die Wahl dem Reg.-Rath lassen. Wird mit 23 Stimmen beschlossen. Willi will den Amtsrevisor verpflichten, am Bezirkshauptorte zu wohnen. Wird verworfen. Lit. c wird ganz gestrichen und desgleichen e.

Ueber den Abschnitt „Richterliche Gewalt" referirt an Stelle des Hrn. Obergerichtspräsidenten Dr. Frey Gerichtspräsident Müller von Muri. Baldinger stellt den Antrag: Sitz des Obergerichtes ist Baden. (Macht 9 Stimmen!) Die Zahl der Oberrichter wird auf 9 belassen. Baldinger will die Bestimmung streichen, daß nicht zwei Mitglieder des Obergerichts demselben Bezirk angehören dürfen. Käppeli will die Bedingung streichen, daß nur ein Mitglied der Bundesversammlung angehören dürfe. Jäger unterstützt den Antrag Baldinger betreff. Streichung der Ausschlußbestimmung hinsichtlich der Bezirksangehörigkeit; dagegen verwahrt er sich entschieden gegen die Belassung zweier Mitglieder der Bundesversammlung im Obergericht und stellt den Antrag: Das Amt eines Oberrichters ist unvereinbar mit der Mitgliedschaft der Bundesversammlung. Schoder wendet sich ebenfalls gegen Käppeli; Pfr. Müller nimmt den Kommissionalantrag in Schutz. In der Abstimmung wird zunächst die Altersbestimmung gestrichen; dagegen mit 16 gegen 11 Stimmen die Ausschlußbestimmung bezügl. der Bezirksangehörigkeit festgehalten, und in der definitiven Abstimmung der Kommissionalantrag gegen die Abänderungsanträge Käppeli und Jäger angenommen.

Kellersberger, Suter und Ryniker stellen den Antrag, es seien Präsident und Vizepräsident auf zwei Jahre zu wählen. Der Präsident sei als solcher und als Vizepräsident nicht für zwei Perioden hintereinander wählbar. Konrad ist für die bisherige Bestimmung. Schoder für den Abänderungsantrag. Dieser letztere wird mit großer Mehrheit beschlossen.

Künzli beantragt, es sei bei Vereinbarung seitens der Parteien zu gestatten, die erste Instanz zu übergehen und Prozesse, die vor Bundesgericht gezogen werden können, direkt beim Obergericht als erster Instanz anzubringen. Wird mit großer Mehrheit angenommen. Kalt bringt einige redaktionelle Aenderungen bei litt. b an. Die Subkommission I will von den Geschäftsagenten eine Kaution verlangen. Wird beschlossen. Kalt stellt den Antrag: Inappellable Civilstreitigkeiten und Zuchtpolizeisachen von geringerem Belange können von obergerichtlichen Kommissionen letztinstanzlich beurtheilt werden. Käppeli will diese Sache in das Gesetz verweisen. Kalt ist einverstanden und gibt sein Antrag zu Protokoll.

Isler setzt in der Debatte über die Kompetenz der Bezirksgerichte ausführlich auseinander, daß wir bei allem berechtigten Streben nach Vereinfachung doch daran denken müssen, wie wenig zuverläßig mit Rücksicht auf den durchschnittlichen Bildungsgrad der Bezirksrichter eine allzu große Erschwerung der Appellation ist und wie wenig die unteren Richter den Rechtsdualismus des Kantons und der Eidgenossenschaft verstehen und berücksichtigen. Er will die Kompetenzbestimmung in Artikel 67 übertragen, woselbst sie dem Gesetze anheimgestellt wird. Käppeli ist mit Isler einverstanden, will aber vor allem den Beweisformalismus beseitigen und die größte Freiheit hinsichtlich des Rechtsbestandes gewähren. Es ist eine Rechtsbarbarei, Jemand zu zwingen, seine Rechtssache selber zu führen, der dazu keinerlei Befähigung hat und aus Formfehlern im materiellen Recht geschädigt wird. Künzli will unter allen Umständen in die Verfassung die hauptsächlichen Abhülfsmaßregeln gegen das unbestreitbar bei uns herrschende Prozeßunwesen niederlegen. In der Abstimmung über Art. 66 wird der Kommissionalantrag mit seiner Bestimmung, daß die endgültige Kompetenz des Bezirksgerichts in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten auf 400 Fr. geht, mit großer Majorität angenommen und deßgleichen die übrigen Abtheilungen.

Art. 67 ist gänzlich neu und ruft einer Abänderung der Prozeßordnung für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten im Sinne der Vereinfachung und Beschleunigung der Prozeßführung. Künzli will im Ingreß des Artikels ohne Angabe keine Zeitbestimmung für das zu erlassende Gesetz in der Meinung, daß sofort mit der Annahme der Verfassung das bisherige Gesetz abgeändert werde. Die Kommission nimmt den Ingreß des Vorschlages an und bricht die Verhandlungen hier ab.

*) Ein „opportunes" Wort gegenüber der Kommission!

Eidgenossenschaft.

Ein- und Ausfuhr. (Korrespdz.) An der Hand der offiziellen Tabellen machen wir im Nachfolgenden einige Mittheilungen über die schweiz. Waaren-Ein- und Ausfuhr im ersten halben Jahre 1884, wobei die in Klammern befindlichen Zahlen sich auf die entsprechende Zeit des Vorjahres beziehen. Unter den eingeführten Waaren finden wir unter Anderm folgende:

Vieh (Groß- und Kleinvieh, Pferde u. s. w.) 145,760 (112,493) Stücke; nach dem Werthe berechnete Waaren im Ganzen für 952,201 (978,694) Fr., worunter Eisenbahn-Wagen für nur 250 (756,310) Fr. Das Total der nach dem Gewichte berechneten Waaren beläuft sich auf 10,824,977 metr. Zentner gegen 10,597,674 metr. Zentner im Vorjahre. Unter diesen Waaren finden wir unter Anderm: Getreide- und Hülsenfrüchte 1,729,549 (1,700,488) metr. Ztr., Reis 34,033 (40,873) m. Ztr., Kartoffeln 170,381 (112,733) m. Ztr., Mehl 133,420 (183,755) m. Ztr., Butter und Schweineschmalz 19,382 (16,579) m. Zr., Zucker und reiner Syrup 154,932 (152,662) m. Ztr., Kaffee 36,955 (49,998) m. Ztr., Oele 53,554 (55,470) m. Ztr., Bier in Fässern 35,761 (41,190) m. Ztr., Wein in Fässern 450,367 (417,859) metr. Ztr., Branntwein und Weingeist in Fässern 58,678 (52,657) metr. Ztr., Tabak in Blättern 25,546 (22,954) m. Ztr., Cigarren 899 (808) m. Ztr., Schuhwaaren 3070 (3167) m. Ztr., Eisen und Stahl, roh, 140,679 (140,813) m. Ztr., Eisenbahnschienen 78,591 (103,225) m. Ztr., Seidencocons und Abfälle 8311 (5677) m. Ztr., rohe Seide 11,818 (10,343) metr. Ztr., Wolle, roh, 20,202 (13,472) m. Ztr., Baumwolle, roh, 130,263 (167,235) m. Ztr., Petroleum 130,085 (110,544) m. Ztr., Zündhölzchen 649 (1225) m. Ztr., Brennholz 484,747 (449,872) m. Ztr., Möbel ꝛc. 3812 (2846) m. Ztr., Diverses Glas 24,795 (29,001) metr. Ztr., Steinkohlen, Torf, Coke 3,617,452 (3,466,200) metr. Zentner.

In Bezug auf die Ausfuhr führen wir folgende Zahlen an:

Vieh (Klein- und Großvieh, Pferde u. s. w.) 43,423 (52,879) Stück; nach dem Werth berechnete Waaren im Ganzen für 4,158,416 (4,002,909) Fr., das Total der nach dem Gewichte berechneten Waaren beläuft sich auf 1,608,992 (1,444,670 metr. Ztr. Unter diesen Waaren mögen speziell folgende genannt werden: Kindermehl in Paketen 5155 (4896) m. Ztr., condensirte Milch 69,622 (63,787) m. Ztr.,

Chokolade 2324 (1713) m. Ztr., Käse 122,644 (128,490) m. Ztr., Bier in Fässern 11,703 (10,150) m. Ztr., Wein in Fässern 6591 (16,531) m. Ztr., Cigarren 1884 (2018) metr. Ztr., Schuhwaaren 3117 (1838) metr. Ztr., rohe Felle und Häute 20,361 (23,401) m. Ztr., Eisen und Stahl 7667 (22,884) m. Ztr., Eisenbahnschienen 2098 (10,513) m. Ztr., Maschinen und Maschinentheile 94,053 (88,463) metr. Ztr., Uhren und Uhrenbestandtheile 807 (790) m. Ztr., Wollengarn, roh, 4929 (4946) m. Ztr., Baumwollgewebe, roh, 13,326 (17,161) m. Ztr., Baumwollengewebe, gebleicht und bedruckt, 43,670 (37,284) metr. Ztr., Seidenstoffe 6644 (5914) m. Ztr., Seidenbänder 12,495 (11,215) m. Ztr., Stickereien 18,505 (16,788) metr. Ztr., Strohgeflechte 2115 (1586) m. Ztr., Bücher und Musikalien 3036 (3002) metr. Ztr., Druck- und Schreibpapier 6569 (5738) m. Ztr., Zündhölzchen 1430 (216) m. Ztr., Sägewaare und vorgearbeitetes Nutzholz für 2,410,595 Fr. (2,392,137 Fr.), Bauholz, roh, für 1,463,363 (1,335,028) Fr., Holzstoff (Papiermasse) 43,008 (26,033) m. Ztr., gemeine Holzwaaren 40,280 (43,920) metr. Ztr., Asphalt 151,035 (101,630) m. Ztr., Musikalische Instrumente 2219 (1914) metr. Zentner.

Bundesstadt, 12. August. (Korrespdz.) Der schweizer. Konsul in Marseille meldet vom 11. August 7 Todesfälle aus Marseille, 2 aus Toulon, 2 aus Arles, 4 aus Cette, 3 aus Gigeau und 2 Valabregueres (neu.)

Nachdem Ferrata gestern sämmtlichen Bundesräthen seine Aufwartung gemacht hat, begannen heute im Konferenzlokal des Ständerathes die Verhandlungen zwischen ihm und den HH. Aepli und Peterelli in Sachen des Bisthums Basel; es ist sonst Niemand anwesend. Die Aussichten auf eine glückliche Erledigung sollen nicht groß sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 11. Aug.

Die Baudirektion wird ermächtigt, die Gasbeleuchtung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau der Gasgesellschaft daselbst nach Mitgabe der von ihr offerirten Einheitspreise zu übertragen und mit ihr den bezüglichen Ausführungsvertrag abzuschließen.

Die Direktion der Innern wird eingeladen nach dem von ihr vorgelegten Repartitionsvorschlag den diesjährigen büdgetirten Staatsbeitrag von Fr. 15,000 an die Bezirksarmenvereine auszurichten.

Als Getränksteuereinnehmer werden ernannt: In Benzenschwyl: Herr Leonz Villiger, Stationsvorstand daselbst und in Oberrüti: Herr Alois Meyer von Knutwyl, Stationsvorstand in Oberrüti.

— Wiederwahl oder Wiederbestätigung? (Korresp.) Vor einigen Wochen lernten wir einen Berner Lehrer kennen, der gegen die 60 zusteuert, sonst aber gesund und kräftig, selbst wohlbeleibt ist. Er wirkt seit 36 Jahren in einer kleinen Gemeinde zur Zufriedenheit von Behörden und Eltern und ist überall wohlangesehen und geachtet. Als Gemeindeschreiber ist er „unabsetzbar", weil Niemand seine Stelle versehen könnte, dazu ist er der Rathgeber und die helfende Hand von Jedem, der mühselig und beladen ist und endlich hat er es so noh-ti-noh zu 5 Häuptli Vieh gebracht und zwar von mustergültiger Raçe. Aber gerade seine „Simmenthaler" zogen ihm Gegner zu. Bei seiner Wiederwahl hieß es: „Der Dick hät si scho lang g'mäst, mer wend au ä mol än andere loh suge!" Saugen konnte er zwar nie, aber durch Fleiß (Nebenbeschäftigungen sind nicht verboten) und Sparsamkeit hat er es zu etwas Wenigem gebracht und zugleich manchem Schuldenbäuerlein gezeigt, wie man es machen sollte, wenn man nicht rückwärts kommen will. Das sollte ihm das Genick brechen, glücklicherweise kam es aber nicht dazu, denn der Gemeindeschreiber hat den Schulmeister gerettet. Schmutziger Neid allein wollte den verdienten Mann sprengen. — Ja, junge Lehrer „stemmen" sich vielleicht nicht gegen die Wiederwahl, bei „alten" ist es aber etwas ganz Anderes. Auch bei Geistlichen ist es anders. Steht ihre Wiederwahl in Sicht, so verkündigen sie es in der Presse und auf der Kanzel, es sei eine große Sünde, wenn man einen Hochwürdigen hinwegstimme. Und man glaubt dieses Evangelium und handelt danach, selbst wenn einflußreiche Volksführer sich Mühe geben, einer andern, wenn vielleicht auch sehr begründeten Meinung zum Durchbruch zu verhelfen.

Als Kuriosum führen wir nur noch an, daß eine Gemeinde nicht im Kanton **B.**, sondern im Kanton **A.** als Hauptgrund gegen die Wiederbestätigung ihres „vieljährigen" Lehrers den Umstand geltend machte, derselbe lese noch immer Zschokke's Stunden der Andacht und habe selbst die Meinung geäußert, der Herr Pfarrer könnte auch noch etwas daraus lernen.

— In Fahrwangen starb im 82. Lebensjahre Hr. alt Großrath Eichenberger, langjähriger Gemeindeammann.

— Am Einwohnerschießen in Zofingen, letzten Sonntag und Montag, war Schützenkönig mit 61 Numniern, in 30 Min. geschossen, Herr Hilfiker, Regt. Im Grümpelstich erhielt die erste Gabe mit 100 Punkten Major Bär, im Geldstich mit 50 Punkten Apotheker Ed. Fischer. — Herr Bankdirektor Mägis in Zofingen hat letzte Woche die Dufourspitze des Monte Rosa erstiegen.

— Zehn aargauische Grütlisektionen hielten Sonntags in Ostringen eine Versammlung ab, vor welcher Redaktor Näf („Zof. Tgbl.") ein Referat über die gegenwärtige Lage des Handwerks hielt. Daran reihten sich die Resolutionen, von denen wir nachstehende zwei erwähnen: Es sei auf dem Boden des Bundes eine nationale Zoll- und Eisenbahnpolitik, der Schutz und die technisch-berufliche Ausbildung im Gewerbe und Industrie anzustreben, sowie der Erlaß eines humanen Konkursgesetzes, einer Gewerbeordnung und eines Patentgesetzes, und es sei in diesem Sinne ein Wahlprogramm für die kommenden Nationalrathswahlen aufzustellen. Es sei auch in den Kantonen in diesem Sinn zu wirken und namentlich auch eine gerechtere Besteuerung des Lohneinkommens und humanere Versorgung der Armen mit allmäliger Ersetzung der kommunalen Armenpflege durch Arbeiterversicherung, Kranken-, Unfall- und Altersversicherung anzustreben.

— Viehzucht im Kanton Aargau. (Korr.) Wir finden in dem offiziellen Berichte über die Landwirthschaft an der Landesausstellung bezüglich der Rindviehzucht einige spezielle Angaben und Mittheilungen über den Kanton Aargau und wir lassen dieselben hier auszüglich folgen.

Durch die für den Aargau so günstige Entwicklung der Verkehrsverhältnisse mußte auch der Betrieb der Landwirthschaft Modifikationen erleiden. Während früher im Flachlande bei dem sehr gutgründigen Boden und beim Mangel von Alpweiden der Ackerbau vorherrschte, hat mit der Zeit die Viehhaltung und Viehzucht demselben bedeutenden Eintrag gethan und sind diese offenbar im Begriff, in den Vordergrund zu treten. In richtiger Einsicht dieses Zuges der Zeit, haben auch die Staatsbehörden es nicht unterlassen, dieser Entwicklung bestmöglich Vorschub zu leisten. Trotzdem kam es bis jetzt nicht dazu, daß sich der Kanton Aargau mit Entschiedenheit der einen oder der andern der schweiz. Hauptraçen zugewendet hat. Vorherrschend repräsentirt sich allerdings die Fleckviehraçe und daneben das schweiz. Braunvieh; allein vielfach und besonders im nordöstlichen Theil, wirkt die Haltung von Vieh unbestimmter Abkunft schädigend, wie namentlich auch die Einfuhr und Kreuzung der kleinen Fleckviehstämme aus Süddeutschland, namentlich des Schwarzwälder-Viehes. So präsentirt sich der Viehstand des Aargau als ein Mischmasch, der einer Purifikation bedarf.

Zum Zweck der Verbesserung des Zuchtmaterials und zur Aufmunterung für die Zuchtstierhaltung ist auch hier von Staatswegen Prämirung vorgesehen und wirft der Kanton hiefür schöne Summen aus. Auch hier dürfen nur Stiere gehalten werden, welche amtlich dazu geeignet erklärt worden sind. Auf 50—90 Kühe und Rinder ist die Haltung eines Zuchtstiers vorgeschrieben, auf 100—199 deren zwei.

Die Haltung der Zuchtstiere wird in der Regel durch Entschädigung in Geld und Nutznießung von Land vergeben und zwar oft an den Mindestfordernden; so liegt auf der Hand, daß der Egoismus dieser der Entwicklung hin und wieder in den Weg tritt. Auch für die weiblichen Thiere ist eine Prämirung vorgesehen und sind die Besitzer gehalten, solche drei Jahre zur Zucht zu verwenden. Die Rinder werden gewöhnlich schon mit $^3/_4 - 1^1/_2$ Jahr, also offenbar zu früh, zur Zucht verwendet. Die Aufzucht der Kälber ist vielfach irrationell und insbesondere fehlt zur Gewinnnug tüchtiger Zuchtstiere Weidegang.

Bern. Auf dem Kirchenfeld Bern seien jetzt Affichen angebracht, aus den ersichtlich ist, daß die Berne Land-Company sich entschlossen hat, ihr Terrain von nun an zu veräußern. Wie „Berner Intelligenzbl." aus sicherer Quelle vernimmt, hat die Berne Land-Company von dem Gedanken, eine größere Bauzesellschaft zu gründen, Umgang genommen, somit die Verwerthung ihres Unternehmens unter der Aufsicht eines Berner Komites der Privatinitiative überlassen.

Zürich. Der „Thurgauer Zeitung" wird aus Zürich geschrieben: Die Zürcher Tramwaygesellschaft hat bekanntlich im letzten Jahr flotte Geschäfte gemacht und es gehört dieses Geschäft auch dieses Jahr zu denjenigen, die am besten „laufen". Aber manchmal bleibt dasselbe doch „stehen", was bei der Sonnenhitze den Passagieren nicht gerade lieb ist. Dieser schon oft gerügte Uebelstand kommt von den mangelhaften Ausweicheinrichtungen her, indem gar häufig Kunz auf Peter warten muß und umgekehrt. Es sind, wir anerkennen dies gerne, diesfalls schon vielfache Verbesserungen getroffen worden, aber wir sprechen gewiß im Namen Aller, welche den Tramway zu benützen im Falle sind, wenn wir den Wunsch aussprechen, es möchte ohne Zögern auf der Bahnhofbrücke eine zweispurige Anlage der Geleise gemacht werden. Bei der gegenwärtigen Einrichtung entsteht oft ein Andrang und eine Stauung des Wagenverkehrs, daß man sich nur wundern muß, daß nicht häufiger Unfälle sich ereignen. Dazu kommt, daß schon oft Passagiere, welche nach dem Bahnhof wollen, den Zug versäumt haben, weil der Tramwaywagen auf den von dorther kommenden minutenlang warten mußte. So etwas muß namentlich auf den Fremden einen ungünstigen Eindruck machen.

— Für die Adjunktenstelle im Selnau (zweiter Statthalter-Adjunkt) wird vom demokratischen Zürcher Bezirksverein der gegenwärtige vierte Adjunkt, Hr. Welti, Sohn des Hrn. Rektor Welti in Winterthur, portirt.

Luzern. In Emmen ertrank letzten Sonntag Abend beim Baden in der Reuß ein junger Schreinergeselle Heinrich Huber aus dem Kt. Zürich.

— * Die Drahtseilbahn auf den Gütsch ist nunmehr vollendet und wird mit dem 15. ds. Mts. dem Verkehr übergeben; damit hat auch Luzern seine Bergbahn. An guter Frequenz dürfte es dem zeitgemäßen Unternehmen kaum fehlen, denn der Gütsch ist für Luzern, was der Uetliberg für Zürich. Neben bei ist auch der Fahrplan dieser neuen Bahn an und für sich schon eine prächtige Einladung zu einer solchen Bergtour und macht dem Unternehmen alle Ehre. Reich und geschmackvoll ausgestattet, reproduzirt er die wildromantische oberste Partie der Bahn und bietet dann ein brillantes Panorama vom Gütsch und der Stadt, mit herrlicher Fernsicht auf See und Gebirge — eine mustergültige chromolithographische Leistung der Kunstanstalt Thellung und Stauffacher (vormals C. Knüsli) in Zürich, gegründet 1840. Diese nun in jüngere Hände übergegangene Anstalt, an der schweiz. Landesausstellung diplomirt und auch auswärts schon mit Auszeichnungen bedacht, scheint in neuerer Zeit speziell auf dem Gebiete der Chromolithographie bedeutende Fortschritte zu machen und ist nur zu hoffen, daß in dieser, bei uns im Allgemeinen noch wenig bekannten Spezialität dem Auslande überall mit Erfolg begegnet werden könne.

— Bitznau. Am Montag hielten hier 3 Gesellen blauen Montag und machten mit einem hiesigen Schiffmann eine Fahrt auf den See. Bei der Rückfahrt am Abend verunglückte der Schiffmann, indem beim Ruderstoß der Ring brach und ersterer kopfüber in den See stürzte. Seine Begleiter waren nicht im Stande, etwas zu seiner Rettung zu thun. Der Verunglückte ist 40 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

Freiburg. Die Regierung wählte Hrn.

Uttinger von Zug zum Professor der deutschen Rhetoretik am Kollegium St. Michael.

Baselland. Montag Nachmittags 3 Uhr entlud sich über das Leimenthal ein starkes Hagelwetter. Der herrschende Sturm gab den Schlossen, welche bis zur Baumnußgröße fielen und aus weißem Kern mit durchscheinendem Rande bestanden, eine größere Wucht als sie schon besessen hätten. Der Schaden in den Rebbergen ist um so empfindlicher, und es schmerzt den Landmann der Verlust um so mehr, als die reifenden Trauben schöne Hoffnungen geweckt hatten.

Tessin. Die Regierung hat dem „Vtrld." zufolge zum Direktor der kantonalen technischen Lehranstalt in Locarno den Hrn. Vinzenz Ciseri in Ascona (Bruder des berühmten Malers) gewählt.

Waadt. In Peney am Fuße des Jorat wurde letzten Sonntag bei Anlaß einer Schießübung ein junger Mann von 20 Jahren durch eine Kugel, die ihm in's Gehirn drang, getödtet. Der unvorsichtige Schütze hatte, während die Zeiger noch bei den Scheiben aufgestellt waren, gezielt und — losgedrückt, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen.

— In Baulmes bei Grandson hat am Montag ein heftiges Gewitter gewüthet. Ein wolkenbruchartiger Regen, mit Hagelschlag verbunden, hielt einige Stunden an. Der Blitz hat mehrere Male mitten im Dorfe eingeschlagen, doch ohne zu zünden. Vier Personen wurden vom Strahl getroffen, sind jedoch mit einigen Brandwunden und Lähmungen davongekommen.

— Die Unterzeichnung für das kantonale Anleihen von zwei Millionen wurde letzten Samstag geschlossen; sie ergab nach dem „Nouv. vaud." mehr als fünf Millionen.

Neuenburg. Dem Réveil geht die Nachricht zu, daß Karl Gerster, Regierungsstatthalter von Neuenburg an einer schnell verlaufenden Herzkrankheit gestorben ist.

— Der Staatsrath hat den Gerichtspräsidenten und Nationalrath Eduard Coulin zum Direktor der neuenburgischen Kantonalbank ernannt.

Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. August 1884. Maul-, Lungen- und Klauenseuche: Zürich 5 Ställe, Appenzell A. Rh. 5 St. und 6 Weiden, Appenzell J. Rh. 1 W., St. Gallen 1 St., Graubünden 19 St. und 4 W., Thurgau 2 St., Tessin 1 W. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. August: 32 Ställe und 5 Weiden. Vermehrung 21 Ställe und 10 Weiden.

Bemerkungen. Zürich. Die von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe enthalten 25 Stück Vieh. — In Norbas ist die Seuche dem Erlöschen nahe. — Je ein Fall von Milzbrand in Wädensweil (Bezirk Horgen), Stäfa (Bezirk Meilen), und Grüningen (Bezirk Hinweil). — Bern. Ein Fall von Hundswuth in Neuenstadt. — Solothurn. Da in der bernischen Gemeinde Etzelkofen (Amtsbezirk Fraubrunnen) ein Fall von Wuth bei einer Katze konstatirt wurde (Bülletin Nr. 211), so ist über die benachbarte Gemeinde Brunnenthal (Bezirk Bucheggberg) der Bann für die Dauer von 6 Wochen verhängt worden (18. Juli 1884). Ein Fall von Milzbrand in der Gemeinde Gänsbrunnen (Bezirk Balsthal). — Appenzell A.-Rh. Die im jüngsten Bülletin als von der Lungenseuche infizirt gemeldeten Viehhaben in Schwellbrunn, Herisau und Schönengrund sind nun gänzlich abgeschlachtet, und es ist gründliche Desinfektion angeordnet worden. Die Seuche ist aber noch in andern Ställen ausgebrochen. Die neuerdings gemeldeten 4 Fälle stehen mit einander und mit dem bereits erloschenen ersten Falle in Verbindung. Ueberall sind die umfassendsten Maßregeln gegen weitere Seuchenverschleppung getroffen, und es findet successive Abschlachtung aller infizirten Viehhaben statt. — Die von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Ställe und Weiden enthalten 99 Stück Rindvieh und 68 Stück Kleinvieh. — St. Gallen. Auf einer Alp in der Gemeinde Mels ist der sporadische Milzbrand ausgebrochen. Es sind bis jetzt 7 Pferde und 1 Stück Rindvieh umgestanden. Die Alp wird geräumt. — Waadt. In der Gemeinde Chamblon (Bezirk Yverdon) sind 7 Schafe und in Hermenches (Bezirk Moudon) ist eine Kuh an Milzbrand umgestanden. — Wallis. In der Gemeinde Eischoll (Bezirk Raron) ist unter den Schweinen das Fleckfieber aufgetreten.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Ebene von Elsaß-Lothringen (Bülletin vom 8. Juli 1884) erloschen; sie herrscht noch in vier Bergweiden der Kreise Thann und Gebweiler.

Auch in Baden gilt die Seuche als erloschen, und in Württemberg hat sie ebenfalls sehr stark abgenommen.

Der Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeit vom 30. Juni bis 15. Juli 3 Alpen mit 61 Stück Vieh als von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

Oesterreich-Ungarn war am 28. Juli frei von der Rinderpest.

Das Wochenbülletin von Italien (7. bis 13. Juli) notirt 2 Fälle von Maul- und Klauenseuche (mit Ausnahme von Sicilien und Sardinien).

London, 12. Aug. Der „Daily Telegr." erfährt, daß die Regierung 1000 Ruderboote zur Beförderung der Truppen, welche den Entsatz Gordon's bewirken sollen, bestellt habe. Die Truppen, die Anfangs Oktober aufbrechen, sollen sich in Wadihalfa versammeln. Den Oberbefehl über dieselben wird wahrscheinlich General Wood übernehmen.

Paris, 11. Aug. Das Journal des Débats theilt mit, daß eine Conferenz der zur lateinischen Münzconvention gehörenden Staaten am 25. Oktober in Paris stattfinden werde. Das genannte Blatt glaubt zu wissen, daß die Staaten geneigt seien, in die Fortdauer der Convention unter der Bedingung zu willigen, daß der Umlauf der Silbermünzen nicht vermehrt werde, um daß bei Aufhebung der Convention ein jeder Staat verpflichtet sein soll, die von ihm ausgegebenen Silbermünzen zurückzunehmen.

Am vergangenen Montag ist ein junger deutscher Kaufmann Leonhard das Opfer eines Verbrechens geworden, dessen Thäter noch nicht entdeckt sind. Vormittags war der junge Mann aus Paris zu einem Freunde in Bougival gefahren und hatte mit diesem gemeinsam gefrühstückt. Als hierauf der Freund nach Paris fuhr, machte Leonhard durch die Le Peca genannte Seineinsel einen Spaziergang nach der Grenouillère, einer vielbesuchten mit Restauration verbundenen Badeanstalt. Auf dem Rückwege von da muß er überfallen worden sein, denn um 4 Uhr Nachmittags fand man ihn im Schilfe halb im Wasser liegend mit Schußwunden vor. Er lebte zwar noch, konnte aber nicht sprechen und starb in der darauf folgenden Nacht, ohne irgend welche Aussage machen zu können. Das Fehlen von Uhr und Portemonnaie, in dem sich, wie man vermuthet, 200 Fr. befunden haben müssen, beweist, daß hier ein Raubmord vorliegt, dessen Urheber wahrscheinlich zu dem arbeitsscheuen Gesindel gehören, das die Vororte von Paris seit geraumer Zeit unsicher macht. Es ist fast unbegreiflich, daß eine solche That am hellen leichten Tage an einer so viel besuchten Stelle unbemerkt ausgeführt werden konnte. (Köln. Ztg.)

Berlin, 11. Aug. Ueber die Verhaftung von vier Matrosen des englischen Dampfers „Elisabeth" im Hamburger Vorort Ottensen wird weiter berichtet: Die Verhafteten sind deutscher Abkunft, aus Stettin, und hatten in ihren Kojen an Bord des Dampfers ganze Ballen verbotener anarchistischer Schriften zum Einschmuggeln, so die Most'sche „Freiheit", den „Rebell" 2c. In den Effekten der verhafteten Matrosen wurde angeblich auch die Mitgliederliste von Anarchistengruppen in Deutschland und Oesterreich gefunden. Die Verhaftung erfolgte am Freitag Abend beim Eintreffen des Dampfers im Hafen. Die Polizei behauptet, einen wichtigen Fang gethan zu haben.

Im badischen Dorfe Wangen am Untersee hat ein am 12. August um 11 Uhr Vormittags ausgebrochener Brand fünf Häuser, darunter ein großes, massiv steinernes des Bürgermeisters, zerstört. Das Feuer ist beim Bäcker angegangen und der Brand wogte bereits lichterloh, als man dessen gewahr wurde.

Wien, 11. Aug. Die ehemalige Hofschauspielerin Amalie Haizinger ist gestorben.

Pest, 10. August. Die jüngste Nacht gehört zu den schrecklichsten, die Pest je erlebt hat. Von 8 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh wüthete fast ununterbrochen ein Ungewitter, Blitz und Donner wechselten unaufhörlich mit einander ab. Man wähnte sich mitten in einem Bombardement. Dabei gingen stundenlang förmliche Wolkenbrüche nieder.

New-York, 10. Aug. An der atlantischen Küste von Portland bis Philadelphia hat eine 10 Sekunden dauernde Erderschütterung stattgefunden. Es wurde niemand verletzt, doch verließ die in Schrecken gesetzte Bevölkerung eilig die Häuser. Einige Gebäude wurden beschädigt.

Das Erdbeben erstreckte sich längs der Küste von Maine bis Maryland und westlich bis zum Alleghany-Gebirge. Die größte Heftigkeit erreichte dasselbe in Hartfort (Connecticut), wo mehrere Personen zur Erde geworfen und verletzt wurden. In verschiedenen Quartieren von Newyork und anderen Städten stürzten die Bewohner unter Schreckensrufen auf die Straßen und die Polizei hatte Mühe, dieselben zur Rückkehr in ihre Wohnungen zu bewegen. Eine ähnliche Aufregung herrschte in den Badeorten Longbranch, Coney-Island und Long-Island. In Boston wurden sechs Erdstöße verspürt und die Gebäude schwankten in beunruhigender Weise. Das Erdbeben wird für das heftigste gehalten das seit hundert Jahren in den Vereinigten Staaten an der atlantischen Küste stattgefunden hat.

Der Sohn des Präsidenten von Mexico, der Offizier Fernando Gonzalez, wurde auf einer Eisenbahnfahrt von einem Passagier mit dem Dolch in's Auge gestochen, weil er auf der Plattform des Wagens stehend denselben unabsichtlich gestoßen hatte. Ein Freund des Gestochenen, Garza, schoß den Angreifer nieder und ebenso noch einen hilfreichen Genossen desselben!

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. August. (W.-L.) Der Verkehr in Weizen ist noch immer leblos. Die Käufer zeigen sich in Betracht der überall her signalisirten rückgängigen Bewegung der Preise noch immer zurückhaltend und sind nur auf Deckung ihres Bedarfes bedacht. — Unser heutiger Markt verlief ebenfalls ohne wesentliche Abschlüsse. Die Preise blieben unverändert, jedoch mit Neigung zum Weichen. Hafer noch immer gesucht bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 26 —	Russ. W.	Fr. 25 —26
Primaweizen	„ 25½—	Hafer	„ 20½—21½
Guter Weizen	„ 24 —25	Gerste	„ 23 —24½
Geringere	„ 22 —23	Roggen	„ 18 —19
		Mais	„ 18 —20
Lagereingang in voriger Woche			5,400 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			3,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			47,900 „

Zürcher Börse vom 12. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	254	257	256
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn	456	462	458
Gotthardbahn	470	476	—
Jura-Bern-Bahn	371	378	—
Suisse Occidentale	84	87	—
Union-Suisse Stamm	273	276	275
„ Priorität	492	496	—
Uetlibergbahn	150	260	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	155	159	—
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	280	295	—
Schweiz. Creditanstalt	632	636	—
Bank in Winterthur	366	375	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	380	—	—

Pariser Observatorium vom 12. August 1884.

Das Barometer fiel um 2 Mm. über Mullaghmore, um 1 Mm. über Dünkirchen, stieg dagegen um 2 Mm. über Brest. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitter; weniger heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Aug. Fortdauernd warm; lokale Gewitter.

— Handbuch des schweiz. Obligationenrechts. Von Fürsprech und a. Nat.-Rath J. Haberstich in Aarau. I. Band. 324 S. Preis 6 Fr. Zürich, Verlag von Orell Füßli u. Cie. — Es ist dies das erste Werk, welches ein vollständiges Bild unseres neuen Verkehrsrechtes in zusammenhängender Gedankenfolge gibt und die Reflexionen, welche den Gesetzgeber geleitet haben, aufzudecken sucht. Das Werk wird mit dem zweiten Band schließen.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 13. Aug., Abends 5 Uhr.

T. Ch. A.
Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
Mittwoch 8½ Uhr Abends
Brauerei „Weinberg."
Der Vorstand.

Zum Kaufe ausgeboten:
Ein Wohnhaus
mit geräumigem **Verkaufsladen** im Plainpied, in welchem seit Jahren eine Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird; zwei Wohnungen im I. und II. Stock mit je 3 Zimmern, nebst Zubehörden; an einer der frequentirtesten Straßen der Stadt Aarau gelegen. — Verkaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Frottir-Handschuhe & -Tücher,
Seifentücher,
Putzlappen (aus Seidenabfall)
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich auch fernerhin für die in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens
G. Sandmeier, Buchbinder,
Obere Vorstadt.

Schöne Zwiebeln
sind zu haben in Nr. 65.

(In allen Buchhandlungen zu haben:)
Die Einmachekunst
aller **Beeren, Obst- & Gartenfrüchte.** Das **Trocknen** und **Eindunsten** der Früchte und der Gemüse. — Die Zubereitung aller **Fruchtsäfte** und **Gelées.**
Von D. Brocke.
Vierte Auflage. — Preis Fr. 1. 35.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Große leere Kisten.
Hemmeler & Comp., Aarau.

Zu miethen gesucht:
Ein Ladenlokal
nebst **Wohnung** an gangbarer Lage. —
Zins zum Voraus.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wanzen
und ihre Eier, es besorgt die Vertilgung radikal ohne irgend etwas zu beschädigen. Ebenso **Schwabenkäfer, Heimchen** 2c.
H. Eschmann, Chemiker aus Zürich.
Kurzer Aufenthalt im **Rößli** in **Aarau.**

Gesucht:
Eine tüchtige Magd mit Zeugnissen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Schlaforte für einige **solide Arbeiter.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf.
Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich wegen Wegzug alle
Spezereiwaaren
zu möglichst billigem Preise verkaufe; ebenso ist ein **Ladentisch** und **Tablar** mit vielen Fächern und anderes **Ladengeschirr** zu verkaufen.
Marie Boßardt, Pelzgasse.

Gefunden: Ein **Kindermäntelchen**; bei der Expedition dieses Blattes abzuholen.

Verbot.
Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).
Aarau, 22. April 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Institut Delessert,
Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.
Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)

Steigerung.
Nächsten **Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. August**, je von Morgens 9 Uhr an, bringt der
Pariser-Bazar
vordere Vorstadt Aarau,
wegen Geschäftsveränderung folgendes an eine freiwillige Steigerung:
Eine Parthie Häng- und Stehlampen. Etwas Blechwaaren für Haushaltung, Salz- und Mehlfässer, Rolltischdecken 2c.
Bürsten- und Korbwaaren, Glaswaaren, Reiseartikel, Mercerie, Quincaillerie und Spielwaaren, Stearinkerzen und Mars.-Seife.
Unterhosen, Nastücher, Kappen, Schürzen, Bett- und Tischteppiche, Draperien 2c.
H. Schmid-Kunz.

Aufgerüstete Betten
mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an
(1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 90. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Lischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.
Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.
Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Anglo-Swiß Kindermehl.
Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-d)

„NEW-YORK".
Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.
Günstige Ansätze
bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.
Jährlich neue Tontinen.
Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.
NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant. Gesetzen unterworfen.
Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt
Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.
Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.
NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.
Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Mais
ganzes, gebrochen und gemahlen bei
Gust. Hoch, Samenhandlung.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Auf Walthersburg zwei schöne Kuh-Kälber.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör im neuen Quartier Nr. 993.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Noirogène
unschädliches Haarfärbemittel.
Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.
In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 5. 50
Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. —
Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 5. 50
— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 7. 50
— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 4. 50
— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. —
Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —
Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —
Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50
Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50
Der Philantrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —
Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32
Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn 2c.
steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 14. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. v. 13. Aug. Finsterwald stellt nach Verlesung des Protokolls den Antrag, es sei nach Erledigung des Kommissionalvorschlages IV eine Pause von 14 Tagen zu machen und es habe die Sitzung alsdann in einer „Provinzialhauptstadt" fortgesetzt zu werden. Das Präsidium wird den Antrag nach Erledigung des Kommissionalvorschlages zur Behandlung bringen.

Müller von Muri nimmt sein Referat über die Grundsätze der neuen Civilprozeßordnung auf. Der Ingreß ist gestern schon festgestellt worden. Isler, Kalt und Kellersberger machen darauf aufmerksam, daß ein Rechtsmittel geschaffen werden soll, welches dem Ueberwuchern der Nichtigkeitsbeschwerden vorbeuge. Kellersberger schlägt den Rekurs vor; Kalt will eine einfache „Beschwerde" einführen. Müller betont, daß mit solchen Tendenzen die Absicht des ganzen Artikels fraglich gemacht und der bisherige Zustand neuerdings sanktionirt wird. Fahrländer erklärt, daß der Antrag Kellersberger einen Zustand schaffen würde, der viel schlimmer sei, als der bisherige. Lemma 1 wird nach Vorschlag der Kommission angenommen: „Die Bez.-Gerichte entscheiden in Civilstreitigkeiten ohne Appellation an das Obergericht bei Streitgegenständen, deren Werth den Betrag von 400 Fr. nicht übersteigt." Ueber das zweite Alinea verbreitet sich Müller weitläufig und weist nach, daß trotz Verfassung und Gesetz z. B. Ehescheidungsprozesse schriftlich geführt werden und daß auch in andern Verhältnissen Widersprüche gegen die Verfassungsbestimmung der Mündlichkeit im Civilverfahren stattfinden. Kalt weist nach, daß das Spezial-Gesetz über Ehe älter sei als die bezüglichen Bestimmungen der Verfassung. Er beantragt Streichung der Ausnahmsbestimmung bezüglich des schriftlichen Verfahrens. Konrad will denselben stehen lassen. Die Abstimmung ergibt 14 Stimmen für den Antrag Kalt und 15 für den unveränderten Kommissionalantrag. Kalt stellt den Antrag: Der Eid ist abgeschafft. Das an seine Stelle tretende Handgelübde ist möglichst zu beschränken. Dr. Käppeli stellt den Antrag: Das Beweismittel des Eides ist abgeschafft. Dabei ist allerdings eine Uebergangsbestimmung nöthig, welche für gewisse Vertragsverhältnisse ꝛc. dem Richter die Zulassung des Eides als Beweismittel gestattet.

Willi kommt auf den Amtseid zu sprechen und gibt seinem empörten Gefühl Ausdruck, jeweilen Viehinspektoren, Fleischbeschauer, Bannwarte u. s. w. mit feierlichem Eide verpflichten zu müssen. Kellersberger will den „unglücklichen Wechselbalg" des Handgelübdes beseitigen, der speziell bei Frauen geradezu lächerlich wirke. Was soll es für einen Sinn haben, sie, die nicht einmal die Hebammen wählen dürfen, bei „Ehre und Bürgerpflicht" etwas bestätigen zu lassen. Pfarrer Müller ist ebenfalls für Ersetzung beider Rechts-Mittel durch die protokollarische Einvernahme. Schoder ist gegen allen und jeden Amtseid, der in jeder Form ein veraltetes Institut ist. Mit großer Mehrheit wird der kombinirte Antrag Kalt, Käppeli, Kellersberger angenommen, dahin lautend: Eid und Handgelübde sind als Beweismittel abgeschafft. Deßgleichen der Antrag Schoder: Der Amtseid ist durch die Inpflichtnahme Seitens der Oberbehörde zu ersetzen. Oberst Künzli stellt einen Antrag auf Abänderung der Geldstags-Ordnung (Art. 64—66). Er betont zum ersten Mal, daß die Ausrede: „Dieß und jenes gehört in die Gesetzgebung und nicht in die Verfassung" für die Verfassungskommission nicht gelten dürfe, die überall da abhelfen soll, wo das Volk sich bedrückt fühlt. Es sei zum Schutz der kleinen Leute u. A. bis auf 200 Fr. wieder die Pfändung einzuführen. Wenn man mit Rücksicht auf die Stimmung des Volkes sich nicht getraut hat, die Vergeldstagten in ihren bürgerl. Rechten besser zu stellen, so soll man um so mehr die Quellen des Uebels verstopfen. Baldinger bringt die Frage der Vergeldstagung von Gemeinden zur Sprache. Müller weist darauf hin, daß eine andere Kommission sich mit dem Geldstagswesen zu befassen hatte und daß man bei der Behandlung jener Vorschläge die Anregung Künzli-Baldinger behandeln werde. Es sind noch verschiedene andere Punkte, als die von Künzli und Baldinger angeregten dabei zu behandeln, weßhalb jetzt zunächst die Vorschläge der Kommission IV. endgültigt bereinigt werden möchten. Die Sache wird der Subkommission I. zugewiesen.

Artikel 68 wird zurückgelegt bis zur Behandlung der Anträge der Subkommission I.

Bei Artikel 69 begrüßt es Käppeli, daß die Kompetenz des Gerichtspräsidenten zur Ertheilung von Gefangenschaftsstrafen aufgehoben und dafür die Kompetenz zu Geldbußen erhöht worden ist. Er stellt den selbständigen Antrag, daß dem Gerichtspräsidenten auch in Civilsachen eine Einzelkompetenz bis 100 Frkn. eingeräumt werde. Die friedensrichterliche Einzelkompetenz dagegen will er nicht höher als auf 50 Frkn. stellen. Kalt will auch gegen den unbedingten Strafbefehl des Gerichtspräsidenten ein Rechtsmittel aufstellen und zwar die Beschwerde direkt beim Obergericht. Stierli will auch die Ehrverletzungen in die Strafkompetenz des Gerichspräsidenten verweisen. Jäger erklärt dem gegenüber, daß er bei dem zurückgelegten Art. 68 einen Antrag über die gesetzliche Regelung der Preßverhältnisse zu stellen gedachte und die Behandlung der bezüglichen Materie auf den Artikel 68 verlegt wissen möchte. In der Schlußabstimmung wird zunächst der Kommissionsantrag mit kleinen redaktionellen Aenderungen angenommen. Die von Käppeli beantragte Einzelkompetenz des Präsidenten wird von den anwesenden Gerichtspräsidenten bekämpft in Befolgung des alten Spruches: timeo Danaos et dona ferentes! Vogler kündigt an, daß er einen Antrag auf Einführung von Friedensgerichten, statt bloßer Friedensrichter zu stellen gedenke. In der späteren Begründung erklärt Vogler, daß er diesen Friedensgerichten zugleich die Obliegenheiten der Flurgerichte zutheilen wolle, da nach seiner Erfahrung die Friedensrichter und Flurrichter oft in Kompetenzcollisionen kommen. Marti und Müller bekämpfen diesen Antrag. Finsterwald unterstützt den Antrag eifrigst. Eine weitläufige aber etwas flach auslaufende Debatte entspinnt sich über die Competenzen der Friedensrichter. Kellersberger will die Friedensrichterstatthalter abschaffen; Suter will die Gebühren erhöhen und das Plus den Friedensrichtern als Zulage überlassen, z. B. für Weisungsscheine 5 Fr., für Vergleiche 1 Fr. u. s. w., dafür die Compentenz auf 80—100 Fr. erhöhen. Marti will die Statthalter abschaffen und deren Besoldung unter die Friedensrichter vertheilen. In der Hauptabstimmung wird die Competenz der Friedensrichter auf 80 Frkn. erhöht; die Statthalter werden den Weg alles Fleisches gewiesen. Der Antrag Vogler wird abgelehnt.

Staatsanwalt Fahrländer beginnt um 12 Uhr mit dem Vortrage seines schriftlichen Referates über die Strafrechtspflege. Da zu erwarten steht, daß der Vortrag des Referenten in extenso publizirt wird, so können wir hier auf eine genaue Reproduktion verzichten. Kalt ist in allen Theilen mit Fahrländer einverstanden und konstatirt, daß unsere Organisation des Schwurgerichts niemals tiefe Wurzeln im Volksbewußtsein hatte; auch ist überhaupt bei uns das politische Bedürfniß nach Schwurgerichten nicht so groß, wie in monarchischen Staaten. Kalt selber hat vor Jahren die nämlichen Reorganisationsgedanken dem Kriminalgerichte eingereicht. Jäger stellt den Antrag, es sei das Referat Fahrländers zu drucken und wie die Berichte des Präsidenten Kalt über die Anträge der Subkommission III zu publiziren, um wie diese in weitesten Kreisen aufklärend und belehrend zu wirken. — Wird beschlossen. Probst Bucher hält das Schwurgericht für ein Ueberbein und stellt den Antrag, dasselbe sei abzuschaffen. Fahrländer antwortete auf verschiedene Anfragen von Kalt und gibt besonders dem Gedanken Ausdruck, daß zur Erleichterung allfälliger Revisionsprozesse die Beweggründe des Verdiktes anzugeben sind. Mit großer Mehrheit wird hierauf der Commissionalantrag entgegen dem Antrag von Probst Bucher angenommen.

Hr. Finsterwald wiederholt seinen Antrag von heute Morgen, läßt sich aber dahin belehren, daß nicht eine Pause gemacht werden, sondern nur an einem „Provinzialorte" die nächste Sitzung gehalten werden soll. Er schlägt Baden vor, dem die Kommission auch mit großer Majorität die Ehre gibt. Die Sitzung der nächsten Woche wird also Montag den 18. August Morgens 9 Uhr beginnen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13 Aug. (Korrspdz.) Der schweiz. Konsul meldet aus Marseille, daß vom 12. auf 13. August in Marseille 15, in Toulon 2, in Arles 7, in Cette 5, in Gigeau 1 Todesfall vorgekommen seien.

Die Gesandtschaft in Paris meldet, daß 14 Fälle im Depart. Ardèche und 4 in Carcassonne vorgekommen seien.

Die Räucherung der Reisenden in Vallorbes und Verrieres ist aufgehoben und findet nunmehr an keiner Eingangsstation eine Räucherung für die in die Schweiz eintretenden Reisenden statt. Der italienische Sanitätsrath hat in Uebereinstimmung mit dem Ministerium sich für Beibehaltung der jetzigen Sperrmaßregeln ausgesprochen.

Zu Nachfolgern Kohler's am Polytechnikum wurden gewählt: Direktor Frick für Obstbau, Krauer in Hottingen für Weinbau.

Der Bundesrath gedenkt die Heilsarmeefrage ex officio an die Hand zu nehmen und hat sich zu diesem Zwecke von der Berner Regierung Bericht über stattgehabte Verfolgungen geben lassen.

Aargau. Von Rheinfelden schreibt die dortige „Volksst.": „Während unsere Gegend diesen Sommer von Gewitterschaden glücklich verschont geblieben, brach am Montag Nachmittag um 4 Uhr ein Unwetter los, das einen bedrohlichen Charakter annahm. Wind, Regen und Hagel entfesselten gleichzeitig ihre Macht, um Verderben zu bringen. Es fielen Schlossen in der Größe von Haselnüssen und während nahezu einer Viertelstunde. Zum Glück sind diejenigen Kulturen, welche am empfindlichsten betroffen worden wären, wie die Halmfrüchte, so ziemlich überall unter Dach, immerhin aber mag es da, wo das Unwetter sich über Rebgelände entleerte, nicht ohne Schädigung abgelaufen sein."

— Ostringen, 12. Aug. (Einsdg.) Auf die gestrige Notiz in ihrem geschätzten Blatte, den Brand durch Blitzschlag verursacht betreffend,

werden Sie dem Unterzeichneten, der bei dieser Gelegenheit als Feuerwehrkommandant thätig war, eine kleine Berichtigung erlauben.

Das abgebrannte Gebäude stand nicht vereinsamt, sondern mitten in einer Häusergruppe, so daß es nur der angestrengtesten Thätigkeit unserer Mannschaft, der Nähe genügenden Wassers, der absoluten Windstille und dem kurz vor Ausbruch des Brandes in Strömen geflossenen Regens zu verdanken war, daß nicht wenigstens 6 große Wohnhäuser mit Scheunen in Asche gelegt wurden. — Was dann die Rettung eines hoch in den Achtzigen stehenden Greises betrifft, so wurde mir auf dem Brandplatze selbst mitgetheilt, daß er, ein Fricker mit Namen und Eigenthümer der einen Hälfte des Hauses, von einem Hofer, Dragoner im Säget und Müller Joh. im Aesch gerettet wurde. Diese Beiden brachten ihn dann auch zu Verwandten im Säget. Bekanntlich erhielt dieser Greis bedeutende Brandwunden und Hofer selber erzählte mir von der Rettung: Vor der Wohnung, d. h. unmittelbar vor den Fenstern befand sich eine Beige dürres, gespaltenes Buchenholz. Als Hofer, einer der ersten auf dem Platze, zum Hause kam, hörte er den Mann jammern. Er befand sich schon halb angekleidet unter dem Fenster; das Holz brannte bereits. Er hatte aber die Kraft nicht, sich hinauszuschwingen, Hofer ergriff ihn und zog ihn hinaus. An dem einen Fuß hatte er noch keinen Stiefel und mit diesem stemmte er an der brennenden Holzbeige an und brachte sich da die Brandwunden bei. Auch der Retter selbst litt von der Hitze, was man deutlich an den Augen bemerken konnte. Was die weitere Ausschmückung der Rettung durch Anstellen und Festhalten einer Leiter anbetrifft, so wird Jedermann, der schon ein altes Strohhaus mit tief heruntergehendem Dache gesehen hat, leicht begreifen, daß da keine großen Steigerkünste angewendet werden mußten um in's Parterre zu kommen, denn Fricker befand sich unten in der Wohnstube und nicht im „Gaden".

Jb. Eich, Lehrer.

— Bei schönstem Wetter verlief letzten Sonntag das Schauturnen in Ostringen. Anwesend waren 9 Sektionen (Aarburg, Kölliken, Ostringen, Olten, Schönenwerd, Schöftland, Suhr, Trimbach und Zofingen) mit ca. 200 Mitgliedern.

— Die Geschwornenwahlen in Lenzburg sind nicht alle zu Stande gekommen. Von sieben zu Wählenden sind vier aus der Urne hervorgegangen, nämlich die HH. Baumeister Bertschinger, Posthalter Bertschinger, Karl Hemmann und W. Hünerwadel; in der Wahl bleiben die HH. Dr. Bertschi, Fritz Roth, Buchdrucker Müller, Wilh. Schwarz und Kreisförster Heusler.

— In Reinach wurde am Sonntag eine Sektion des „Vereins schweiz. Geschäftsreisender" gegründet. Präsident derselben ist Hr. Gottfried Hintermann vom Hause Gautschy u. Haury. Die Sektion zählt laut „Wynenth.-Bl." schon über 20 Mitglieder.

Bern. (Korr.) Der Umzug der Mobilien von der Insel in den neuen Kantons-Spital hat begonnen und bald werden auch die Kranken hintransportirt werden. Gegenwärtig hat sich der Etat auf 50 reduzirt, und die Regierungsstatthalteramte haben Weisung erhalten, die leichtern Fälle den Bezirksspitälern zuzuführen und nur die schwer Kranken noch nach Bern zu schicken. Wenn der Umzug vollzogen, wird der Stand wieder nach und nach auf 250 wie früher erhöht; der Platz im neuen Spital ist im Ganzen auf 320 Kranke, höchstens auf 350 berechnet, dagegen kann in Nothfällen durch Zelle (bei Epidemien) noch geholfen werden. Die Einrichtungen des neuen Spitales sind vortrefflich; die Ventilation, sowohl natürliche als künstliche ist nach den erprobtesten Systemen der neuen Technik durchgeführt, ebenso die Heizung, die Waschere und die Küche. Die Operations- und Hörsäale sind für das Auditorium wie für Operateure trefflich gebaut und mit den Nebenräumlichkeiten komfortabel eingerichtet. Für die Kranken wie für die Wärter sind die größten Erleichterungen angebracht durch Aufzüge für die Krankenbetten, durch Schiebbahnen für die Operationen und nach denselben und auch bezüglich der Leichen ist die Einrichtung eine viel pietätvollere als früher. Von der Leichenhalle werden die Leichen ebenfalls per Apparat in eine Nische getragen, von wo sie entweder in den Sektions-, Operations- oder Betsaal geschoben werden können; freilich liegt vom Spital weg das Memento mori so nahe, daß die Kranken dasselbe alle Tage sehen können, wir meinen: den Bremgarten-Friedhof, und Hebels Worte kommen einem dabei unwillkürlich in Erinnerung: „Der Kilchhof ist nit wit, wer weiß, wer bald dört lit!" Die auswärtigen Professoren, welche an der Hochschulfeier den neuen Spital besuchten, haben sich sehr günstig über denselben ausgesprochen und versichert, daß dieß der best eingerichtete Spital in ganz Europa werde. Dieß wird nicht nur der leidenden Menschheit, sondern auch der Hochschule zu gut kommen, da die medizinische Fakultät noch mehr aufblühen wird. Leider mußte auch hier der Kostendevis in vielen Beziehungen überschritten werden, aber es ist die Sache die erhöhten Opfer wohl werth. Mögen nun mildthätige Herzen diesem christlichen und humanen Werke ihre werkthätige Liebe auch fernerhin zuwenden.

— In der Montag Nacht wurde das zu 5400 Fr. versicherte Haus des eben in der Gemeinderathssitzung befindlichen Gemeindepräsidenten J. Widmer in Heimiswyl sammt Scheuerwerk und Metzgereilokal ein Raub der Flammen. Das bloß theilweise versicherte Mobiliar, sowie die Lebwaaren verbrannten. Mit Noth konnten die Hausbewohner das nackte Leben retten. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich. Das Bezirksgericht Zürich entschied auf eine vom Komite für eine rechtsufrige Zürichseebahn eingereichte Klage dahin, es sei die Nordostbahngesellschaft nicht befugt, für das Jahr 1881 eine Dividende an die Prioritätsaktionäre auszurichten, so lange nicht die gegenüber der Klägerin bestehenden Verpflichtungen erfüllt sind. Ein gleicher Beschluß wurde bekanntlich von derselben Stelle in Bezug auf die Dividende pro 1880 gefaßt und es hat das Obergericht diesen Enscheid unter Abweisung eines bezüglichen Rekurses bestätigt. Bekanntlich bestreiten die Vertreter der rechtsufrigen Bahn der Nordostbahn auch für das Jahr 1882 das Recht zur Entrichtung einer Dividende und es soll auch in dieser Spezialfrage schon nächster Tage ein Entscheid gefaßt werden.

— Herr Ziegler-Biedermann in Neftenbach schenkte 1000 Fr. für einen Jonas Furrer-Fond.

Luzern. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden in der Baarfüßerkirche auf 2 Seiten die Thüren eingebrochen, wobei, nach den Spuren bei den losgerissenen Schlössern zu schließen, Brechwerkzeuge mit großer Gewalt angewandt wurden. Entwendet ist jedoch nichts, da das Chorgitter abgeschlossen und den Einbrechern starkes Hinderniß war, zum Chor zu gelangen, wo die werthvollen Gefäße, auf die es die Kirchendiebe immer abgesehen haben, verwahrt sind.

Nidwalden. Am 11. Aug. machte nach dem „Vaterld." Herr C. Rodewald aus Bremen mit seiner Gattin und Tochter von Weggis aus einen Ausflug auf den Bürgenstock zum Besuche einer befreundeten Familie. Sie wählten Nachmittags zur Heimkehr den interessanten, aber hie und da etwas steilen Absteig vom Hotel Bürgenstock nach dem freundlichen Kehrsiten. Hr. Rodewald, bereits 73 Jahre alt und etwas schwächlich, wurde vom Schwindel ergriffen und stürzte auf diesem sonst nicht gefährlichen Fußwege so unglücklich in die Tiefe, daß ihn die begleitenden Töchter der befreundeten Familie nur noch in den letzten Zügen antrafen. Die trauernde Gattin und Tochter fanden den theuern Verunglückten als Leiche. Die Leichenschau ergab Bruch der Wirbelsäule und bedeutende Verletzungen des Hauptes. Er wird fern von seiner heimatlichen Erde, plötzlich herausgerissen aus dem wonnigen Leben, auf dem Gottesacker zu Luzern zur ewigen Ruhe bestattet.

Appenzell J. Rh. Eine von der Standeskommission gewählte Abordnung (bestehend aus den HH. Landammann Sonderegger, Dr. Rusch und Statthalter Mazenauer) beschloß, in Verbindung mit dem Gewerbeverein die Gründung einer Zeichnungs- und Stickereischule in Appenzell. Die Kosten bestreitet theils der Bund, theils der Kanton.

Baselland. In Pratteln erhielt das vierjährige Mädchen des W. Weißkopf von einem zur Tränke gehenden Pferde einen so starken Hufschlag auf den Kopf, daß ihm der Schädel eingeschlagen wurde und das Kind alsbald sein Leben aushauchte.

— In Pratteln wird Sonntag den 24. August das Kantonalturnfest abgehalten.

Schaffhausen. Eine patriarchalische Sitte besteht noch in Schaffhausen; dort müssen nämlich die schwänzenden Großräthe Bußen bezahlen; am Ende vom Jahr werden dann die gesammelten Beiträge zu einer fröhlichen Spazierfahrt verwendet. Letztes Jahr betrugen die Festauslagen 1000 Fr. mehr als die Bußen, so daß der Staatssekel dafür aufkommen mußte. Dieses Jahr soll abermals eine Fahrt stattfinden und zwar per Dampfschiff nach der Insel Reichenau. Zwei Kantonsräthe wollten die Bußenkasse der Winkelried-Stiftung zuwenden, drangen aber nicht durch.

— Der große Stadtrath beschloß den Bau eines auf 45,000 Fr. veranschlagten Absonderungshauses.

St. Gallen. Eine Feuersbrunst ist am Dienstag Abends 9 Uhr in Obermühle bei Altstätten ausgebrochen und hat das Gasthaus zur Traube sammt Anbau und Scheune (versichert zu Frkn. 21,800), sowie noch ein Nachbarhaus und drei Scheunen bis auf den Grund eingeäschert. Die Letztern sind zu Fr. 8200 versichert.

— In der Stadt St. Gallen brach am Montag Nachmittag beim „Tigerhof" ein Gerüst zusammen, auf welchem 3 Arbeiter beschäftigt waren. Einer derselben konnte sich durch einen Sprung in einen Kreuzstock retten; die zwei andern stürzten zu Boden und wurden schwer verletzt in den Kantonsspital gebracht.

— In Bütschwyl hat die letzte Versammlung der Kirchgenossen den Neubau einer Kirche an Stelle der alten beschlossen und zwar soll nächstes Frühjahr damit begonnen werden. Der Plan ist von Herrn Architekt Xaver Müller von Rapperswyl, dem Erbauer der Rapperswyler- und Uznacher-Kirche, gefertigt.

Graubünden. Auf dem Plateau der Scesaplana sind am 3. ds. die Leichen von zwei Bauern aus dem Dorfe Brand (Tyrol) aufgefunden worden. Beide waren erfroren. Dieselben wollten aus der Schweiz Kaffee nach Oesterreich einschmuggeln und sind von dem kalten Wetter, das in der dritten Juliwoche eingetreten war, überrascht worden.

Tessin. Der Staatsrath stellte an den Bundesrath das Ansuchen, die freie Einfuhr von Trauben aus Italien in den Kanton Tessin zu gestatten.

— Wie der „Dovere" schreibt, habe der Schmuggel an der ital. Grenze noch nie so geblüht, wie seit dem Bestehen der Grenzsperre. Die Schmuggler seien ausschließlich Italiener; diese machen allerdings ihre Einkäufe an Salz, Tabak, Cigarren, Kaffee, Zucker 2c. bei schweizerischen Kaufleuten, arbeiten aber für Rechnung von italienischen Händlern, welche ihrerseits die Waaren an die Grenzbewohner, Grenzwächter und Soldaten inbegriffen, abgeben.

— Bei einer Uebung des Feldschützenvereins von Vezia handhabte Hr. alt Sindaco P. Gagliardi einen Kadetten-Vetterli in unrichtiger Weise. Derselbe entlud sich und die Kugel drang dem Unglücklichen von unten auf in's Herz; er war nach wenigen Augenblicken eine Leiche.

Aus Martinach (Wallis) wird der „Revue" unterm 13. August telegraphirt: „Zwei hiesige Töchter sind heute Morgen ermordet aufgefunden worden. Der Verdacht lenkt sich auf zwei landesfremde Individuen, welche seither verschwunden sind. Den Thätern wird lebhaft nachgespürt."

Waadt. In Cully wurde am Montag Abend von Schiffern der Leichnam eines Berners Z. an's Land gezogen. Man vermuthet Selbstmord, da Z. als Beamter in Lutry Amtsmißbrauch und Unterschlagungen begangen haben soll.

— Von ausgezeichnetem Wetter begünstigt, nimmt nach dem „Bund" das Kantonalschützenfest in Payerne seit Sonntag einen glänzenden Verlauf und erfreut sich eines außerordentlichen Volkszudranges. Beweis dafür ist einerseits der Umstand, daß man Mühe hat, auch ein bescheidenes Unterkommen zu finden, und andererseits, daß die Scheiben (namentlich die Stichscheiben) den vielen kampflustigen Schützen gegenüber sich als viel zu wenig zahlreich erweisen. Die Patrioten der alten freisinnigen Zitadelle haben

übrigens unter der Leitung ihres wackern Alt-Nationalrathes Builliemoz ihre Schuldigkeit in hohem Maße gethan und verdienen das Lob aller Mitbürger sowohl wie dasjenige der freundlichst eingeladenen Miteidgenossen der Nachbarkantone.

— In den prächtigen Weinbergen von Villeneuve ist durch Unwetter ein Schaden von mehr als 100,000 Fr. verursacht worden.

— Letzten Sonntag ertrank beim Baden in Cour ca. 20 Meter vom Ufer entfernt der 16jährige Alfred Galienne, hoffnungsvoller Sohn des Hrn. Pfr. Galienne an der Valentin-Capelle in Lausanne. Der Bademärter stürzte sich dem Versinkenden sofort in den See nach und es gelang ihm, denselben an's Ufer zu bringen. Allein die Bemühung dreier Aerzte konnten das entflohene Leben nicht mehr zurückrufen.

Neuenburg. Ein furchtbares Gewitter hat sich letzten Montag Nachmittag über verschiedene Theile des Kantons Neuenburg entladen. In der Stadt regnete es in Strömen und schug der Blitz in einen Baum auf dem Hafenplatz. In Val-de-Ruz hat es stellenweise ziemlich stark gehagelt. In Boudevilliers wurde ein 17jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen; dasselbe hütete einen Ochsen, der an einem Erntewagen angespannt war; der Ochse wurde ebenfalls vom Blitze getödtet. Im Val-de-Travers war das Gewitter von unerhörter Heftigkeit. In Boveresse entzündete der Blitz ein Haus. Mit Ausnahme der Gemeinde Cornaux dürfte der Hagel indeß nirgends den Weinbergen bedeutend geschadet haben. In Cornaux aber war der Hagelschlag sehr stark und ist ein Drittheil der Weinernte verloren.

— Die neuenburgischen Blätter wimmeln von Festberichten anläßlich der Eröffnung der Linie Locle-Besançon. Am Sonntag Fest in Morteau, begünstigt vom schönsten Wetter und einer zahllosen Volksmenge französischen und schweizerischen Ursprungs. Am Montag große Feierlichkeit in Locle, leider durch starke Regengüsse in den schönsten Momenten beeinträchtigt. Am Sonntag großes Fest in Besançon, an dem sich die freundlichst eingeladenen Schweizer zahlreich betheiligten und auch die ersten Kränze und Preise eroberten.

Genf. Seit 11. Juli wird ein deutscher Reisender, Hr. Carl Böttger von Stettin, vermißt, der an jenem Tage das Hotel Imperial in Genf verlassen hatte, um einen Spaziergang zu machen. Als er am Abend nicht mehr zurückkehrte, ordnete der Hoteldirektor sofort Nachsuchungen an und erstattete der Polizei Anzeige. Doch Hr. C. Böttger blieb verschwunden und bisher konnte keine Spur von ihm entdeckt werden. Man muthmaßt, er sei in die Arve gefallen und sein Leichnam bei dem damaligen Hochwasser weit fortgeschwemmt worden. Für Auffindung desselben setzt die Familie des Vermißten eine Belohnung aus von Fr. 500.

Wien, 11. Aug. Auf der Strecke Budapest-Wien der österreichischen Staatsbahn ging gestern ein verheerender Wolkenbruch nieder, der in Wien zu dem glücklicherweise unwahren Gerüchte Anlaß gab, es sei die über die Donau führende Eisenbahnbrücke, die sogen. „Stadlauer Brücke" eingestürzt. Thatsache ist nur, daß der Bahnverkehr beinahe 8 Stunden unterbrochen war und daß das Unwetter längs der ganzen Strecke und namentlich auch in Budapest die ärgsten Verwüstungen anrichtete. In Ofen wurden etwa 40 Häuser unter Wasser gesetzt, und es bedurfte oft großer Anstrengungen, um die Bewohner zu retten. Die am Ofener Donau-Ufer belegene Straßenbahn wurde arg beschädigt, indem das Geleise an vielen Orten unterwaschen, an anderen durch das von dem Berge massenhaft herabstürzende Gerölle völlig verlegt ist. Der Schaden in Budapest ist ein bedeutender, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. Aus den nördlichen Donaustreken laufen noch ernstere und traurigere Nachrichten ein, und, sofern man den ersten telegraphischen Nachrichten trauen darf, haben auch Menschen ihren Tod in den Fluthen gefunden. Das Dorf Zebegeny ist gänzlich zerstört, die längs der Donau sich hinziehenden Weinberge haben alle Weinpflanzungen eingebüßt. Im Dorfe Oroszy, Station Verötze, sind mehrere Häuser eingestürzt, in den beiden Ortschaften werden 20 Personen vermißt, die dem Wassersturz zum Opfer gefallen sein dürften. In Oroszy flüchtete sich der Gemischtwaarenhändler Kleiner mit seiner Familie auf den Dachboden; das Haus stürzte ein und alle fanden den Tod. Das Wasser soll so plötzlich hereingebrochen sein, daß nach der Meldung eines Reisenden beispielsweise in der Station Maros die Beamten im Nu bis an die Brust im Wasser standen.

Paris, 12. Aug. Der Voltaire bringt über die Besetzung von Kelong folgende Einzelheiten: Admiral Lespés blockirte am 5. d. Kelong; die Chinesen versuchten mit dem Feuer einer am Ufer aufgestellten Batterie die Blockade zu beantworten. Hierauf erwiderte die Flotte das Feuer und brachte die Batterie zum Schweigen, ohne daß jemand getödtet oder verwundet wurde. Eine Compagnie wurde sodann gelandet, um die Geschütze zu vernageln, die Operation wurde schnell ausgeführt, die Franzosen verloren hierbei einen Todten und zwei Verwundete. Die Flottendivision des Admiral Lespés blieb vor Kelong vor Anker liegen, um die chinesischen Schiffe am Kohleneinnehmen zu verhindern. Die Flottendivision des Admirals Courbet befindet sich vor Futscheu bis auf vier Schiffe, welche von Wusung an der Einfahrt des Shanghaiflusses Stellung genommen haben, um falls nöthig die Forderungen Patenotres zu unterstützen.

Gestern machte man in der Luftballonschule von Meudon den Versuch mit einem neuen Luftballon. Derselbe hat die Form einer Cigarre, ist mit einem Steuerruder versehen und wird durch einen Schraubenmotor in Bewegung gesetzt. Der Luftballon stieg zuerst bis zur Höhe der Hochebene von Chatillon, worauf die Luftschiffer alsdann ihre Schraube in Bewegung setzten. Der Luftballon fuhr alsdann in westlicher Richtung und erreichte bald Petit-Bicêtre und Villa Conlay; er drehte sich nun vollständig und gelangte nach einer Fahrt von 25 Minuten auf die Wiese zurück, von welcher er aufgestiegen war. Der Ballon stand unter der Leitung des Ingenieurhauptmanns Renard, Direktors der Luftballonwerkstätte zu Meudon.

London, 12. Aug. Heute brannte Abrahams Hutgeschäft bei Viktoria-Station in Dreiviertelstunden wegen des schnellbrennenden Hutmaterials völlig aus. Zwei Frauen sprangen zum Fenster hinaus und wurden in Leintüchern aufgefangen; fünf verbrannten.

Der Herzog von Wellington ist heute in Brigton gestorben.

Nach Meldungen aus Assuan sind dort heute Befehle eingegangen, in Wadi-Halfa ein Lager für ein englisches Regiment vorzubereiten. Auch wird nach Wadi-Halfa Futter für 700 Pferde gesandt.

In Viktoria, Britisch Columbia, ermordete der Pöbel den chinesischen Vicekonsul.

Der in Italien angesehene deutsche Buchhändler Hermann Löscher, dessen Geschäfte in Rom, Florenz und Turin ein wohlverdientes Renommé genießen, wurde von einem schweren Unglück betroffen. Nachdem ihm erst im vorigen Jahre seine einzige Tochter im Alter von zwanzig Jahren gestorben, kam vor einigen Tagen sein einziger Sohn Paul, ein sechszehnjähriger Jüngling, auf einer Reise in der Schweiz um das Leben, indem er in der Nähe von Schönbrunn bei Menzingen (Zug) in einen Abgrund stürzte. Der junge Mann reiste in Begleitung seiner Mutter und eines Onkels; der Vater, welcher in Turin geblieben war, eilte sofort nach Schönbrunn.

Petersburg, 11. Aug. Vor einigen Tagen meldete der Telegraph, der Commandeur der Garde-Cavallerie, Fürst Barjatinski, sei seines Postens enthoben worden. Als Grund wird nun folgendes angeführt: Barjatinski, der den Ursprung seines Geschlechtes von Rurik ableitet und dasselbe über das der Romanow stellt, besitzt ein eigenwilliges, launisches nnd adelsstolzes Wesen. Derselbe erschien am 3. August, dem Namenstage der Kaiserin, zur Cour in gewöhnlichem Uniformrocke und nicht in großer Uniform, und ebenso Abends zum Ball, wobei er auf eine bezügliche Bemerkung etwas trotzig geantwortet haben soll, seine große Uniform sei verbrannt. Der Kaiser verhängte persönlich über Barjatinski eine Strafe von einem Monat Arrest auf der Hauptwache und die Enthebung von seiner Stelle. Bereits im vorigen Jahre habe Barjatinski vom Kaiser in Moskau drei Tage Arrest auf der Hauptwache erhalten, weil er zu dem solennen Krönungseinzuge in einfacher Uniform und mit einem englischen Jockey hinter sich erschien, den er in der kaiserlichen Suite mitreiten ließ. Uebrigens wird behauptet, er habe seinerzeit das Commando des Garde-Cavallerie-Regiments gegen seinen Willen nur auf Wunsch des Kaisers übernommen.

Heute früh nahm der Kaiser die Parade über die im Lager von Kraßnoje-Selo vereinigten Truppen ab; letztere waren zu derselben plötzlich allarmirt worden. Mittags wurde in dem kaiserlichen Zelte ein Frühstück eingenommen, an dem die kaiserliche Familie, die zu den Manövern kommandirten ausländischen Offiziere, sowie auch der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, Theil nahmen.

Der pensionirte Oberlieutenant Weinmarn in Warschau sollte, weil er in die Bardowski'sche Verschwörung erwickelt war, verhaftet werden; als die Polizei bei ihm erschien, fand sie ihn todt. Er hatte sich vergiftet und seine Papiere verbrannt.

Jekaterinoslaw, 13. August. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. sind in Alexandrowsk, an der Losswoje-Sewastopoler Bahn mehrere Bahngebäude und Werkstätten abgebrannt.

Dreiunddreißig bayerische Bierpantscher sind in Memmingen zu Gefängnißstrafen bis zu 10 Monaten und zu hohen Geldstrafen verurtheilt worden. Diese lieben Kerle machten Bier aus Süßholzsaft, Zuckerkouleur (Auflösung von gebranntem Zucker in Wasser), Natron, Weinsteinsäure, Tannin, doppelschwefelsaurem Kalk, Glycerin u. s. w. Auch aus mehreren anderen Landgerichtsbezirken sind bereits mit Erfolg vorgenommene Hausdurchsuchungen bei Brauern in die Oeffentlichkeit gedrungen. — Da heißt es aufgepaßt bei „Bayerisch Bier!"

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", welcher am 2. August von Havre abgegangen, ist am 13. August, Morgens 1 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Normandie" fährt am 23. und „Labrador" am 30. August, „Canada" am 6. und „St. Germain" am 13. September von Havre nach New-York ab.

NB. Entgegen den offenbar von deutschen Konkurrenten ausgestreuten Nachrichten, können wir nach eingezogenen Erkundigungen mittheilen, daß die Schiffe ab Havre keiner Quarantäne in New-York unterstellt sind und die Compagnie Générale Transatlantique noch wie vor ihren Dienst besorgt.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 0. —, Birnen Fr. 0. — — 0. —. Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 22. — bis 43. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 86 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 16—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 16. —, Weizen Fr. 23. — bis 25. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 13. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	256	260	—
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	455	462	—
Gotthardbahn . .	475	478	—
Jura-Bern-Bahn . .	375	377	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	275	278	277
„ Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	155	159	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	286	292	—
Schweiz. Creditanstalt	630	632	—
Bank in Winterthur .	365	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Pariser Observatorium vom 13. August 1884.

Das Barometer fiel über dem Westen der britischen Inseln und über dem Golf von Genua um 3 Mm., stieg dagegen über der Westküste von Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; weniger heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Aug.

Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Barwärme vom 13. August 1884.

Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag den 15. August (Marienfest): 3/4 9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.

☞ **Evgl. Kapelle a. d. Bahnhofstr.**

Mit **heute** nehmen die Donnerstagsabend-Bibelstunden wieder ihren Fortgang.

Alte Section.

Bei günstiger Witterung heute Abend von 8 Uhr an gesellige Zusammenkunft auf dem Alpenzeiger.

Die resp. Mitglieder werden freundlich eingeladen, mit ihren Frauen und Bekannten sich zahlreich zu betheiligen. Unterhaltungsprogramm nach Vereinsbeschluß. Offenes Bier.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein.

Heute Wiederbeginn der Uebungen.

Einladung

zu einem

gemüthlichen Wald-Feste

in der

städtischen Promenade des Oberholzes

bei günstiger Witterung **Sonntag den 17. dies.** Sammlung im **Rathhausgarten** Nachmittags 2 1/2 Uhr, Abmarsch 3 Uhr nach der Bronner'schen Promenade zur Haltstelle **„Lueg in's Land."**

Für Unterhaltung durch Musik, Gesang und Spiele wird gesorgt werden.

Das Pickenick (Mahl, Zobigessen) als Wein, Fleisch, Brod 2c. hat jeder Theilnehmende selbst mitzubringen. Zum Transporte des Pickenick ist im Rathhausgarten ein Proviantwagen in Bereitschaft gehalten, wo die Gegenstände gut verpackt, mit dem Namen des Ueberbringers versehen, entgegengenommen werden.

Jedermann, Damen und Herren, Alte und Junge sind zu diesem Waldfeste auf's Freundlichste eingeladen.

Das Comité.

Soeben traf ein: Die

Monatsausgabe

in Oktav von

Ueber Land und Meer.

Jährlich 12 Hefte à Fr. 1. 35.

Das erste Heft steht zur Einsicht zu Diensten in

H. R. Sauerländer's Sortiment.

Lehrlings-Gesuch.

Im Geschäfte des Unterzeichneten könnte ein Knabe mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Schriftliche, selbstgeschriebene Anmeldung erwünscht.

J. Gamper-Andres.

☞ Der **Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen** wünscht einen letztes Frühjahr konfirmirten Zögling zu einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu geben

Anmeldungen nimmt entgegen

Pfarrer **Andres** in **Zofingen.**

En-tout-Cas

in großer Auswahl empfiehlt à 3—4 Fr.

Eduard Müller, Schirmmacher.

Wegen Umzug liquidire sämmtliche

Bett- & Ellenwaaren.

Bei Uebernahme des ganzen Geschäfts bin geneigt zu günstigen Bedingungen zu unterhandeln.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
(Zollhaus.)

Fortwährend zu verkaufen gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei

Fried. Rüfperli.

In Nro. 651 Bahnhofstraße ebener Erde sind mehrere

Tische

billig zu verkaufen.

Eine brave **Person,** welche kochen kann und die Haus- und Landarbeit versteht, sucht Stelle.

Zu kaufen gesucht:

Große leere Kisten.

Hemmeler & Comp., Aarau.

Erster Bericht an den löbl. Gemeinderath von Aarau

über die zur Vertilgung der Blutlaus im dasigen Gemeindebann getroffenen Vorkehren.

Am 24. Juli beauftragten Sie die Unterzeichneten mit den nöthigen Vorkehren zur raschen Vertilgung der Blutlaus im hiesigen Gemeindebann.

Wir begannen unsere Operationen sofort durch Beschaffung der nöthigen Utensilien, Agentien und Hülfskräfte zur Desinfektion, mit denen die Arbeiten an dem zuerst entdeckten Infectionsheerd, im Schachen, in Angriff genommen wurden.

Die Arbeiten wurden alle Tage vom 24. Juli bis 4. August mit Ausnahme der Sonntage und des 26. und 28. Juli, wo das Wetter es verhinderte, unter Beizug des Stadtgärtners, des Gottlieb Weiersmüller (welcher Buch führte) und einer wechselnden Anzahl Arbeiter fortgesetzt und gestern beendigt.

Die ersten Tage dienten zum Aufsuchen des besten praktischen Verfahrens und zur Einübung der Arbeiter, denen an folgenden Tagen die nicht schwierige, nur Geduld und Genauigkeit erfordernde Arbeit zeitweise mit allem Zutrauen ganz überlassen werden konnte und auch mußte, weil der Eine von uns vom 28. Juli bis 1. August in Amtsgeschäften in Bern, der Andere an einzelnen Tagen ebenfalls durch Amtsgeschäfte hier abgehalten war. Immerhin haben wir der Sache alle unsere disponible Zeit gewidmet.

Zur Aufklärung des Publikums schilderten wir auch in den hiesigen Blättern vom 29. Juli den Zustand und die Erkennungszeichen der ergriffenen Obstbäume sowie das von uns praktizirte Verfahren: Abschneiden und sofortiges Verbrennen inficirter Zweige, Bestreichen der inficirten Stellen der Rinde an Stämmen und Aesten mit Terpentinsalbe, 5% Naphthalin haltigem Weingeist oder starker Schmierseifenlauge.

Am ersten Tag führten wir mit der Untersuchung sofort auch die Desinfection aller angesteckten Bäume durch, wodurch wir sowohl als die Arbeiter am besten in die Praxis aller Vorkehren eingeführt wurden; wir überzeugten uns jedoch dabei, daß uns dieses Verfahren zu lange aufhalten würde. Es handelte sich darum, die Untersuchung, welche ohnedies etwas verspätet war, so rasch als möglich und jedenfalls vor der Zeit durchzuführen, da die Blutlaus zu schwärmen beginnt. Wir fuhren daher zwar fort, mit der Untersuchung zugleich die Desinfection schwach inficirter Bäume vorzunehmen, übertrugen jedoch die Behandlung stark inficirter Bäume, namentlich die zeitraubende Reinigung der Baumkronen, den jeweiligen Besitzern. Wir haben diesen womöglich sofort mündlich und jedenfalls später mit Benutzung beiliegenden Formulars davon Anzeige gemacht und werden die darin in Aussicht gestellte Nachschau sobald als thunlich durchführen.

In dieser Weise haben wir im dasigen Gemeindebann auf 275 Grundstücken 5669 Apfelbäume untersucht und davon 647 stark, 131 mittelstark und 123 schwach inficirt gefunden. 177 Stück wurden von uns desinficirt; 86 Eigenthümern wurde das oben erwähnte Circular zugestellt, worin dieselben zur Desinfection von 724 Bäumen aufgerufen wurden, welche also später revidirt werden müssen.

Der Gesammtzustand deutet auf eine 3—4jährige Infection hin, infolge dessen erst noch sehr wenige Bäume gänzlich zerstört werden mußten. Am meisten inficirt waren Baumschulen, in Gärten gedrängt stehende Zwergbäume und Hochstämme, die Apfelbäume der Wässermatten und mastigen Wiesen, also namentlich die Bestände im Schachen, in der Telli, in den Herzogischen Gütern und bei Herrn Dreifuß jenseits der Aare, während die freistehenden Bäume des Hungerberges, des Zelgli, Suhr- und Thorfeldes nur schwach oder gar nicht inficirt waren.

Mit nur sehr wenigen Ausnahmen haben die betreffenden Landeigenthümer unser Vorgehen begrüßt oder geradezu förmlich verdankt. Auch Solche, welche anfänglich widerstrebten, haben sich später den Anordnungen willig unterzogen. Meistens wurden von den Eigenthümern die bereits angestellten Gärtner, sonst aber die von uns geschulten Arbeiter mit den nöthigen Desinfectionsarbeiten beauftragt. Wir hoffen daher, Ihnen in unserm Schlußbericht nach Vollzug der Revision recht bald mittheilen zu können, daß die uns übertragene Mission so gut als möglich und ohne Difficultäten durchgeführt sei.

Zur Verhütung neuen Schadens wäre es nun aber nöthig, daß unsere Nachbargemeinden in gleicher Weise vorgehen würden. Der Eine von uns hat sich z. B. vorgestern auf einem sonntäglichen Spaziergang überzeugt, daß manche Bäume in der Umgegend von Schönenwerd stark inficirt sind. Die herrschenden Westwinde werden uns das geflügelte Insekt dorther von Neuem zuführen. Wir müssen es Ihnen überlassen, zu erwägen, ob es thunlich sei, die Nachbargemeinden und speziell Schönenwerd freundnachbarlich zu ersuchen, die Desinfection der Apfelbäume auf ihrem Gebiete ebenso rasch und energisch durchzuführen, als es hier geschehen ist.

Hochachtungsvoll zeichnen

Aarau, 5. August 1884

sig. **F. Mühlberg.**
sig. **J. Meisel.**

Gemeinderaths-Schlußnahme Nr. 2033.

Es liegt vor das vom Regierungsrath des Kantons Aargau unterm 5. Aug. 1884 erlassene Kreisschreiben an die Bezirksämter und Gemeinderäthe betreffend Maßnahmen gegen die Blutlaus, wornach die Gemeinderäthe sofort ein oder mehrere Personen zur Theilnahme an der von der Staatswirthsch.-Direktion resp. den durch sie bestellten Sachverständigen zu veranstaltenden Versammlungen von Abgeordneten aller Gemeinden des Bezirks bezeichnen und deren Namen dem Bezirksamte zur Kenntniß bringen sollen. Die Untersuchung der Bäume und die Arbeiten zur Vertilgung der aufgefundenen Blutläuse sollen bis spätestens Ende des laufenden Monates durchgeführt und die Berichte darüber Seitens der Gemeinderäthe bis 15. Sept. dem Bezirksamt zu Handen der Staatswirthschaftsdirektion erstattet werden. Mit Rücksicht darauf, daß hierseits die Untersuchung der Bäume bereits angeordnet und die Vertilgung des Insektes durchgeführt ist, werden folgende

Schlußnahmen

gefaßt:

1) Als Abgeordnete zu der im Bezirk Aarau zu veranstaltenden Versammlung von Delegirten werden die Herren Professor F. Mühlberg und Forstverwalter Meisel, welche die Untersuchung der hiesigen Bäume besorgten, bezeichnet und dem Bezirksamt solches vorschriftsgemäß mitgetheilt.

2) Dem Bezirksamt wird der Bericht der genannten Herren über die von ihnen zur Vertilgung der Blutlaus getroffenen Vorkehren und deren Erfolg zu Handen der Tit. Staatswirthschaftsdirektion eingemittelt.

3) Den Herren Professor Mühlberg und Forstv. Meisel wird hievon unter Zustellung des regierungsräthlichen Kreisschreibens gleichfalls Kenntniß gegeben.

Prot.-Auszug an das Bez.-Amt Aarau mit 1 Beil.

Prot.-Auszug an Hrn. Professor F. Mühlberg mit 1 Beil. Weisung an den Forstverwalter.

Aarau, den 8. August 1884. **Der Gemeinderath.**

Fortsetzung der Steigerung

nächsten **Samstag den 16. August,** von Morgens 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, im

Pariser-Bazar

vordere Vorstadt Aarau,

wegen Geschäftsveränderung. Zur Versteigerung kommt Folgendes:

Eine Parthie Häng- und Stehlampen. Etwas Blechwaaren für Haushaltung, Salz- und Mehlfässer, Rolltischdecken 2c.

Bürsten- und Korbwaaren, Glaswaaren, Reiseartikel, Mercerie, Quincaillerie und Spielwaaren, Stearinkerzen und Marf.-Seife.

Unterhosen, Unterröcke, Nastücher, Kappen, Schürzen, Bett- und Tischteppiche, Draperien 2c.

H. Schmid-Kunz.

Gerichtl. Emdgrassteigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Wasser von Gränichen, am Berg in Oberentfelden, wird **Freitag den 15. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, das **Emdgras ab ca. 2 Ha. 88 A.** (8 Juch.) in mehreren Abtheilungen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sammlung beim geldstaglichen Hause.

Aarau, 7. August 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich auch fernerhin für die in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten bestens

G. Sandmeier, Buchbinder,
Obere Vorstadt.

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies, sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen. Strümpfe und Strumpflängen, sowie eine Parthie Kragen und Manchetten erlasse zum und unter dem Ankaufspreis.

Aarau, 8. August 1884.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Frottir-Handschuhe & -Tücher,

Seifentücher,

Putzlappen (aus Seidenabfall)

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schöne Zwiebeln

sind zu haben in Nr. 65.

☞ Wanzen ☜

und ihre Eier, es besorgt die Vertilgung radikal ohne irgend etwas zu beschädigen. Ebenso **Schwabenkäfer, Heimchen** 2c.

H. Eschmann, Chemiker aus Zürich.
Kurzer Aufenthalt im **Rößli** in **Aarau.**

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann und unter günstigen Bedingungen sofort eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes großes **Zimmer** mit schöner Aussicht in Nr. 661.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör im neuen Quartier Nr. 993.

Eau de Botot

(Botot-Wasser)

von Ed. Pinaud in Paris zu Fr. 1. 50 per Flacon; best bewährtes Mittel zum Reinigen der Zähne;

China-Wasser, ächtes

zu Fr. 1. 50 bis Fr. 3. —

☞ Seife, ☜

von 15 Cts. bis Fr. 3. —

Kölnisch Wasser

von Ed. Pinaud in Paris, offen und in Flaschen zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertige von Fr. 1. 50 an.

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
Kirchgasse Nr. 8.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 15. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. vom 14. Aug. Ueber den fünften Abschnitt „Revision der Staatsverfassung" referirt Fahrländer. Willi möchte die sämmtlichen Artikel hierüber in einem zusammenfassen. Fällt zu Handen der Redaktionskommission in's Protokoll. — Spühler weist auf die Schwierigkeiten hin, die durch die bisherige Gesetzgebung der Stellung von Volksbegehren gemacht werden; er will die Sammlung von Unterschriften erleichtern. Meienberg unterstützt diese Tendenz, ebenso Baldinger. Jäger will bestimmt erklären, daß nur die eidgenössischen Vorschriften für Unterschriften gültig seien und daß eine Zahl von Gemeindeversammlungen, die zusammen 5000 Stimmen repräsentiren, die Revision verlangen können. Fahrländer will diese Anregung der Redaktionskommission zuweisen. Unter ausdrücklicher Gutheißung der anzustrebenden Erleichterung stimmt die Kommission dieser Ordnungsmotion bei. Müller will nicht nach Antrag der Kommission einen Großen Rath mit der Gesammtrevision betrauen, sondern einen Verfassungsrath, ebenso Lüscher. Jäger führt aus, daß die Hoffnungen, die man an den Großen Rath als verfassungsberathende **und** gesetzgebende Behörde knüpft, illusorisch seien. Für die Zeit der Revision würde auch der Große Rath naturgemäß nichts anderes thun, als was der Verfassungsrath zu thun hat. Wenn inskünftig der Große Rath, vielleicht gerade in Folge des aufgehobenen Beamtenausschlusses, sich wiederum in Widerspruch mit der Volksmeinung setzt, so soll es dem Souverain ermöglicht sein, die Aufstellung einer neuen Verfassung auch neuen Kräften und neuen Männern zu übertragen. Pfr. Baumann pflichtet den Ausführungen Jägers bei. Matter macht darauf aufmerksam, daß nach dem Commissionalantrag die Regierungsräthe aus dem Verfassungsrathe ausgeschlossen wären. — Oberst Marti will ebenfalls den Verfassungsrath belassen. Kalt führt interessante politisch-psychologische Momente auf, die für Belassung des Verfassungsrathes sprechen. Willi neigt mehr dem Großen Rathe zu. Mit großer Mehrheit wird der Verfassungsrath belassen. Jäger will bestimmen, daß die revidirte Verfassung spätestens ein Jahr nach Wahl des Verfassungsrathes dem Volke vorgelegt werden muß; zugleich soll die Möglichkeit geboten werden, daß dem Volke noch ein zweiter Entwurf vom nämlichen Verfassungs-Rathe vorgelegt werden kann. Lüthy-Lüthy will das Volk anfragen, ob es eine Fortsetzung der Revision wolle. Künzli will dem noch beifügen, ob der alte oder ein neuer Verf.-Rath die Revision weiter führen soll. Baldinger möchte die Frage anregen, ob die Verfassung nicht abschnittweise zur Volksabstimmung gebracht werden soll. Abstimmung ergibt folgende Aenderungen: „Die revidirte Verfassung ist nach zweimaliger Berathung dem Volke vorzulegen."

„Wird sie nicht angenommen, so ist das Volk anzufragen, ob es Fortsetzung der Revision wolle und ob dieselbe durch den bisherigen, oder einen neu zu wählenden Verf.-Rath vorzunehmen sei."

Um 10 Uhr Beendigung der Verhandlungen über die Anträge der IV. Subkommission.

Es beginnt die Verhandlung über den Abschnitt Gemeindewesen in den Vorschlägen der Subkommission I.

Baldinger beruft sich darauf, daß wiederholt Anträge an die Redaktionskommission gewiesen wurden; nun soll diese Kommission gewählt werden, auf daß dieselbe in der Folge weiß, worauf sie ihr Augenmerk zu richten hat. Wird mit Mehrheit beschlossen. Die Subkommissionen wählen je ein Mitglied. Präsident ist ex officio der Präsident der Gesammt-Kommission; Aktuar der Staatsschreiber.

Die Kommission besteht aus den Mitgliedern: Kalt; Widmer, Pfarrer; Fahrländer und Rykniker. Referent Herr Oberst Marti.

Kalt will der bish. Definition der Gemeinden (Art. 76) noch die Kirchgemeinden als öffentliche Korporation beigeben, speziell um die Geistlichen, die sie wählen, als Gemeindeangestellte zu qualifiziren. Stierli will die Sache beim Alten belassen. Wird mit 16 gegen 10 Stimmen beschlossen. Baldinger stellt den Antrag, es sei die Verwaltung der ortsbürgerlichen Güter unter eine speziell ortsbürgerliche Verwaltungsbehörde zu stellen, da ja der Fall eintreten könne, daß die sämmtlichen Mitglieder der Gemeinderäthe außerhalb des Ortsbürgerrechtes stehen könnten. Es liegt auch ein bezügliches Volksbegehren von verschiedenen Ortsbürgergemeinden vor. Der Referent weist auf den Standpunkt der Kommission hin, der die Ortsbürgergemeinde zugänglicher machen will und die Ausschließlichkeit verpönt, die von gewissen Seiten gesucht wird. Baldinger versichert, daß er bei jeder Gelegenheit die Interessen der Ortsbürgergemeinde wahrnehmen werde und zitirt das Beispiel eines von der Ortsbürgergemeinde Baden beschlossenen Amortisationsfonds, der vom Einwohnergemeinderath schlechterdings nicht ausgeführt wurde, bis sich die Gemeinde systematisch gegen alle Vorlagen des Gemeinderathes renitent erwies. Rykniker will die große Mehrzahl der Gemeinden berücksichtigen und nicht die Ausnahmsfälle von Baden. Die Ortsbürgergemeinde Baden ist selbst schuld, daß sie sich so sehr in der Minderheit der Einwohnerschaft gegenüber befindet, weil sie den Bürgereinkauf allzu sehr erschwert. Finsterwald ist der Ansicht Baldinger's und Willi's und verliest einen Theil seines Referates an die Subkommission I. Er stellte daselbst den Antrag, die Verfassung möge bestimmen, daß der Bürgereinkauf zu erleichtern sei und die Begehren von Baden zu berücksichtigen. Lüscher will die Einwohnergemeinde allmälig in der Ortsbürgergemeinde aufgehen lassen durch Erleichterung des Einkaufs. In der Abstimmung wird der Kommissionalantrag fast einstimmig angenommen gegenüber dem Antrag Baldinger's, der das Badener (Rheinfelder) Begehren aufgenommen hat.

Willi möchte für den Fall, daß die unteren Vormundschaftsbehörden für verschuldeten Schaden nicht aufkommen könnten, der Staat einzutreten habe, damit nicht Unmündige in ihrem Vermögen verkürzt werden könnten. Jäger beantragt redaktionelle Anwendung des bisherigen Art. 82 „der Gemeinderath wählt den Gemeindeschreiber außer seiner Mitte" dahin: „Der Gemeinderath wählt den Gemeindeschreiber, der nicht zugleich Mitglied des Gemeinderaths sein kann". Wird beschlossen. Müller v. Muri will die Sitzung abbrechen, der Antrag wird verworfen und Riniker beginnt mit einem allgemeinen Referat über die volkswirthschaftlichen Verhältnisse, das wohl ebenfalls dem Drucke übergeben wird. Die Spezialdebatte eröffnet als Berichterstatter Stierli. Er hat zu dem reichlichen Aktenmaterial der Kommission noch einen schönen Beitrag gesammelt, das über die sämmtlichen Spezialmaterien sich ausführlich verbreitet. Nach seinem Antrag wird Artikel 2 der Subkommission I (Art. 20 und 21) der alten Verfassung angenommen. Vogler gibt einen Ueberblick über die Volksbegehren bezüglich der Landwirthschaft. Es liegen deren 22 vor. Kalt macht auf dem landwirthschaftlichen Unterricht am Seminar aufmerksam und frägt nach der Unterrichtszeit und den Unterrichtsfächern daselbst. Spühler gibt einigen Aufschluß und bemerkt, daß er es für gut halte, daß die landwirthschaftlichen Arbeiten daselbst wesentlich reduzirt wurden, und nicht mehr im früheren Umfang aufgenommen werden. Die Verhandlungen werden Montags in Baden fortgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Aug. (Korr.) Der schweiz. Konsul berichtet, daß vom 13. auf 14. Aug. in Marseille 15, in Toulon 2, in Arles 1, Cette 7, in Carcassone 6, in Perpignan 1 Todesfälle vorgekommen seien.

Die ständeräthliche Kommission für Bewilligung des Bundesbeitrages an die Kosten der Wildbachverbauungen in Beckenried wird sich den 22. Aug. in Beckenried versammeln.

Die ständeräthliche Kommission zur Berathung des Militärstrafgesetzes versammelt sich am 10. Sept. in Weggis.

Aargau. In der Mittwochnummer des „Zofinger Tagblatts" ist eine, aus der Feder eines hervorragenden Mitglieds der Revisionskommission stammende, Korrespondenz erschienen, die sich viel mit Persönlichkeiten befaßt. Es ist interessant zu vernehmen, daß die sämmtlichen Mitglieder der Kommission aus dem Bezirk Zofingen die Autorschaft jener Korrespondenz des bestimmtesten ablehnen.

— Zu den Verhandlungen der Verfassungs-Kommission. (Korr.) Wie unsre Aargauerblätter berichten, ist in einer der letzten Sitzungen der Verfassungs-Kommission der Antrag gestellt worden, es sei den Gesetzesentwürfen jeweilen auch die Vollziehungsverordnung beizulegen, damit die eigentliche Intention des Gesetzes und seine praktische Ausführung jedermann klar werde. Daß bei der Abstimmung dieser Antrag in Minderheit geblieben ist, ist sehr zu bedauern. — Es ist über die Gesetzes-Abstimmungen der letzten Jahre im Kanton viel gesagt und geklagt worden; man hat den Gründen nachgespürt, warum das Volk manches Gesetz, das doch entschieden gut gewesen wäre, verworfen habe. Man hat eine ganze Menge solcher Gründe beigebracht; am häufigsten aber und als den hauptsächlichsten hörte man den anführen: das Volk sei nun einmal im Zug zu verwerfen, alles zu verwerfen. Die Mehrzahl prüfe gar nicht mehr, lese die Gesetze nicht einmal mehr, sondern sei nun einmal so gestimmt und zum Voraus entschlossen, absolut nichts mehr anzunehmen, und nein zu schreiben, was man ihm auch vorlege. Es gibt solche Leute, das ist kein Zweifel, und „es muß auch solche Käuze geben", das ist auch kein Zweifel. Aber man würde doch vielen, namentlich im reformirten Landestheile sehr vielen unrecht thun, wenn man ihr wiederholtes Nein so auslegen wollte. Unser Volk im Ganzen ist durchaus nicht widerspenstig und widerspruchslustig, wie man es manchmal zu beurtheilen beliebt. In denselben Gemeinden und Kreisen, wo die Gesetzesvorlagen mit großer Mehrheit verworfen worden sind, sind zu gleicher Zeit andere Beschlüsse und Wahlen mit großer Mehrheit in fortschrittlichem Sinn vorgekommen. Wie ist das zu erklären? Vielleicht ist doch auch das eine Hauptursache: Den Mann kennt man, man weiß, wer er ist und was man von ihm zu erwarten hat, man stimmt ihm. Und der in der Gemeindeversammlung vorgebrachte und verhandelte Antrag ist einfach und klar, man versteht ihn, durchschaut ihn, man weiß, was er für eine

Bedeutung hat, wie er vollzogen wird, was für Kosten es gibt, alles wird deutlich und offen dargelegt; gut, es leuchtet ein, man stimmt dazu. Aber nun die Gesetzesvorlagen? — „Verstehst du dieses Gesetz?“ so hörte auf dem Weg zum Abstimmungslokal einmal einen Bürger den andern fragen. „Nein, nicht recht; i weiß nit, wi wit das längt.“ „I eben au nit; drum stimm i nei.“ — Und ein anderes Gespräch: „Du, Vetter, stimmst du Ja?“ „Oha, Sämi, i chaufe ke Chatz im Sack.“ — „Was, Chatz im Sack? öbbis dumms e so.“ — „Jä, lueg Sämi, da steht im Gesetz so und so viel Mal, das nähere bestimme dann die Vollziehungsverordnung. Wo ist diese Vollziehungsverordnung? Die möchte ich zuerst sehen; die ist mir fast noch wichtiger als das Gesetz selbst. Ehe ich weiß, was da noch kommen wird, wo ich dann nicht mehr meine Stimme abgeben kann, sage ich nicht Ja. Und wenn ich in irgend einer Vorlage das finde: wie das gemeint sei, oder wie das vollzogen wird, das werde dann später bestimmt, wo ich mir's dann ohne weiters muß gefallen lassen, — ein solches Gesetz werde ich immer verwerfen. I chaufe ke Chatz im Sack. I wott si nit nume ghöre und ghöre, i wott si gseh, bütlig und nit nume ungfähr.“ — — Wir glauben in der That, es seien im Volk noch viele, die geneigt wären, Gesetzesvorlagen anzunehmen und viele, die freudiger zustimmten, wenn die Vollziehungsverordnung grad beiläge. Was steht da im Wege? Weßhalb weigert man sich? Beamte und Behörden im Kanton klagen so oft, das Volk bringe ihnen so wenig Vertrauen entgegen, sei vielfach recht eigentlich mißtrauisch gegen alles, was ihnen von oben herab empfohlen werde. Es mag sein und ist jedenfalls sehr zu bedauern. Wenn ich aber eines Mannes Vertrauen mir erwerben will, nie wird es mir gelingen, wenn ich nicht offen, ehrlich und grad gegen ihn bin. Wenn die Behörden wünschen, daß das Volk ihre Vorlagen vertrauensvoll entgegen nehme, — so viel unsereins das Volk kennt, so gibt es kein anderes Mittel, als daß in diesen Vorlagen jedesmal rund und klar dargelegt werde, was die Behörden mit dem Gesetz wollen und wie und mit welchen Mitteln es solle ausgeführt werden. Das beste Gesetz kann verworfen werden, der wünschenswertheste Fortschritt gehemmt, wenn man dem Volk nicht klaren Wein einschenkt. Für den Schulsekretär haben wir lange arbeiten können, unser Volk hat ihn verworfen, weil es nicht wußte, was dahinter stecke und wohin es führe; es faßte Mißtrauen und die Gegner des „Schulvogts“ haben das zu benutzen verstanden. Wir bedauern aufrichtig, daß die Verfassungskommission jenen Jäger'schen Antrag nicht angenommen hat. Nicht daß wir meinten, das sei für die Verfassung selbst von großer Bedeutung oder gar verhängnißvoll. Ach nein; aber für die Gesetzesabstimmungen der nächsten Jahre wird es von Bedeutung sein. Wenn der Gesetzgeber sich nicht entschließen kann, dem Volk auf jede Abstimmung vertrauensvoll und offen das ganze Gesetz, also auch die Vollziehungsverordnung, die ja auch ein Theil desselben ist, vorzulegen, so wird auch fernerhin noch manche gesetzgeberische Arbeit Bachab geschickt werden und zwar nicht blos durch verrannte „Neinsager“, sondern auch von solchen, die das Gute gerne annehmen möchten, aber keine Katze im Sack kaufen wollen. —

— In Suhr findet Sonntag den 24. Aug. ein Schauturnen der Turnvereine des Bezirks Aarau und Umgebung statt.

— In Seon verstarb am 11. ds. nach längerem Leiden im Alter von 67 Jahren Hr. Bezirksrichter Walti, früherer Bezirksamtmann.

Bern. (Korr.) In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag sind in der Stadt Bern Pamphlete eigenthümlicher Art zwischen die Hausthüren gesteckt und in den Gassen abgelegt worden. Es waren revolutionäre Aufrüfe zum Gedächtniß des hingerichteten Anarchisten Stellmacher. Als Unterschrift trägt das Schriftstück den Namen „Die Exekutive“, als Druckort ist New-York angegeben. Daß seit der Hinrichtung Stellmachers bis heute keine revolutionäre Pamphlete von New-York spedirt werden konnten, liegt auf der Hand. Die Verfasser und Drucker wären also näher zu suchen.

Der Aufruf trommelt die offene Empörung, schreit Rache für die „Vernichtung des braven Genossen“ und die exaltirte Sprache kennzeichnet sich in einem einzigen Satze, den wir herausgreifen: „Hermann Stellmacher hat Einzug gehalten im Pantheon der Vorkämpfer aller leidenden Menschen“ ꝛc. Die logischen Widersprüche charakterisiren sich aber an zwei Sätzen: 1. Ganz Liebe, ganz Selbstverleugnung, ganz Freiheitssinn, hat sich Hermann Stellmacher in die vordersten Reihen gestellt. 2. Haß und Verachtung im Herzen zog er hinaus in den Kampf der Tyrannen.

Liebe und Haß in einem „Chrättli“ das ist doch wohl etwas mehr, als wenn die kleinen Kinder „'s Lächeli und 's Bächeli i eim Fächeli“ haben.

Daß die „Festschrift“ auf Stellmachers Tod von dem berühmten Most erstellt wurde, daran ist wohl kein Zweifel. Hier in Bern ist aber wegen dem Pamphlet „die Milch der frommen Denkungsart“ bei Niemandem in „gährend Drachen—most“ verwandelt worden und es wurden heute im Bundesrathshaus und im Stift noch keine revolutionären Gelüste verspürt, nur die Knechte einiger Lehenmänner hörten wir so auffallend schnell die Dreschflegel rühren, daß wir Angst bekamen, die soziale Revolution sei ihnen doch in die Finger gefahren. — Sonst ist Bern ruhig!

Zürich. Die Zürcher Blätter enthalten eine längere Mittheilung über die Maßregeln, welche bis jetzt von Obrigkeits wegen getroffen wurden, um eine Wiederholung der Typhusepidemie zu hindern. Eine 14gliedrige Commission, größtentheils Fachmänner, beschloß, ein Verzeichniß aller Quellen in Zürichs Umgebung sowie von deren Qualität und dem Ertrag aufzunehmen, in der Person des Hrn. Ing. Salomon Pestalozzi einen besondern Beamten zum Studium der Frage einer rationellen Wasserversorgung anzustellen, durch eine umfassende Enquete von Haus zu Haus den Ursachen der Typhusepidemie nachzuspüren, mit anerkannt guten Hausfilteraten Proben anzustellen u. über ihre Durchlässigkeit in Betreff mikroscopischer Organismen Vorkehren zu treffen, damit das Wasser der Limmat nicht mehr durch die Quaibaggerungen verunreinigt werde.

— Der liberale Bezirksverein Zürich hat einstimmig beschlossen, für die vakante Stelle des zweiten Adjunkten des Statthalteramts Zürich den von der Regierung nicht wiedergewählten Hrn. Polizeihauptmann Bollier zu portiren. Der Kampf dreht sich also um den demokratischen Welti und den liberalen Bollier.

— Die Wiederaufsetzung des Knopfes und der Wetterfahne des St. Peterthurms wurde glücklich ausgeführt. Die betreffenden Arbeiter manipulirten auf der schwindligen Höhe mit erstaunlicher Gewandtheit und Sicherheit.

— Am nächsten Sonntag feiert Unterstraß die Einweihung ihrer neuen Kirche, verbunden mit einem Jugendfest.

— Der „Wehnthaler“ schreibt: Der Obstsegen in unserm Bezirk (Dielsdorf) ist ein enormer; die Obstbäume sind von Früchten ganz weiß und die Baumgärten zeigen zwei Mal mehr Stützen als Baumstämme. Die Birnbäume sind nur vereinzelt voll. Bei Buchs steht ein Usterapfelbaum, der nur noch einen halben Stamm hat und doch so behangen ist, daß er unterstützt werden mußte. In den Reben steht's wundervoll, alle Tage wird's schöner und bleibt hoffentlich so, bis ein neuer 65er im Keller „wüthet“. Auch in Dielsdorf zeigen viele Reblauben bereits reife Trauben.

Luzern. Auf der Drahtseilbahn nach dem Gütsch, die heute Freitags eröffnet wird, gehen bis 15. Oktober Vormittags je 9, Nachmittags je 13 Züge ab; Taxe für Hin- und Rückfahrt 50 Cts.

— Am Donnerstag Morgen ist der 21jährige Metzger Jost Bühlmann von hier beim Baden im See ertrunken.

Appenzell A.-Rh. In dem frohmüthigen Kurort Heiden ereignete sich laut „Th. Ztg.“ ein trauriger Vorfall. Ein junger Wirth fuhr mit entlehntem Pferde und Gefährte einen Kurgast nach Walzenhausen. In der Nähe des letztern Ortes wurde das Pferd scheu und die Chaise dadurch in einen Abgrund geschleudert, der Wirth blieb todt, der Kurgast brach ein Bein; das Pferd blieb unverletzt.

— Olten. Bei dem Gewitter, das gestern, Donnerstag Nachmittags um 3 Uhr über unsere Gegend hinzog, traf ein Blitzschlag das Geländer eines Eisenbahnwagens des von Aarau herkommenden Zuges, das es beschädigte, fuhr dann zur Seite nach einem nahe der Bahn stehenden Hause und entzündete dasselbe, so daß es rasch in Flammen aufging.

Freiburg. Die letzte Gemeinderathswahl in Freiburg fiel für die Freisinnigen erfreulich aus. Der liberal-radikale Kandidat, Herr Ph. Guidi, wurde bei einem absoluten Mehr von 596 mit 607 Stimmen gewählt. Die Betheiligung war eine schwache; von 2079 eingeschriebenen Wählern stimmten 1239.

Schaffhausen. In Oberhallau hat es vorgestern ganz bedeutend gehagelt; im Rebberge soll es $^3/_4$ des Ertrages genommen haben. Auch Gächlingen und ein Theil des Unterhallauer Rebberges sollen arg mitgenommen worden sein.

St. Gallen. Laut „Stadtanzeiger“ hätte nicht viel gefehlt und es wären drei junge Damen aus der Stadt, die ob der Sitterbrücke badeten, ertrunken. Dieselben amüsirten sich im kühlen, tückischen Sitterfluß und begannen einen Tanz aufzuführen nach der Melodie: Ringe, Ringe, reihe . . . Unversehens gelangte dabei die eine der Damen an eine tiefe Stelle, sank und zog die andern nach. Eine anwesende vierte Dame, geübte Schwimmerin, versuchte vergebens die fortgeschwemmten Tänzerinnen zu retten. Da endlich, als die Noth auf's Höchste gestiegen war, eilten auf die Hülferufe der am Ufer Stehenden einige beherzte Männer herbei, und ihren Anstrengungen gelang es, die vom Tode bedrohten Damen zu retten.

Wallis. Ueber den gemeldeten Doppelmord in Martinach vernimmt die „Revue“, daß derselbe in einer Wirthschaft geschehen ist und die Eigenthümer derselben, zwei ältere ledige Frauenzimmer, welche seit bald 50 Jahren das Etablissement halten, die Opfer sind. Die Mörder, zwei piemontesische Schmuggler, hatten dort am Dienstag Nachtquartier genommen, die beiden Schwestern im Schlafe mit Messerstichen getödtet und dann das Haus ausgeraubt.

Genf. Richard Pictet, Chef des gleichnamigen, alten, hochangesehenen Bankhauses, ist gestorben.

Paris, 13. August. In der kleinen Ortschaft Omergues (basses alpes) starben in zwei Tagen 40 Cholerakranke.

Man meldet den Tod des Direktors des höhern Unterrichts im Unterrichtsministerium, A. Dumont, der sich durch bedeutende schriftstellerische Arbeiten einen Namen gemacht. Der Verstorbene war kaum 44 Jahre alt geworden.

Versailles, 13. August. Der Kongreß nahm mit 509 gegen 172 Stimmen das ganze Revisionsprojekt an. Die äußerste Linke erklärt, sie enthalte sich, weil die Grundsätze der Demokratie verletzt worden. Der klerikale Graf Mun sagte, die Debatten des Kongresses werden ein Beweis für die Ohnmacht der Republikaner bleiben. Frankreich werde richten. Der Präsident erklärte die Session für geschlossen.

Berlin, 12. Aug. Der deutsche Kronprinz wird, wie bereits gemeldet, in nächster Zeit in Württemberg und Bayern Truppenbesichtigungen abhalten, dann sich mit seiner Familie in Wiesbaden aufhalten und nach den rheinischen Manövern eine Reise durch die Schweiz nach Italien antreten. An den Manövern des 7. und 8. Armeekorps werden voraussichtlich der Kronprinz von Schweden, der Großherzog von Oldenburg, der Fürst zur Lippe und Prinz Leopold von Bayern, der Schwiegersohn des Kaisers Franz Joseph, theilnehmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, derzufolge die an der Westküste Italiens von der französischen Grenze bis einschließlich Civitavecchia belegenen Hafenplätze als der Cholera verdächtig anzusehen sind.

London, 12. Aug. Die Expedition zum Entsatze des Generals Gordon in Chartum scheint nunmehr eine beschlossene Thatsache zu sein. General Wood verläßt heute Kairo. Es verlautet, er werde den Oberbefehl über die Nil-Expedition führen, während General Dormer die englischen Brigaden und General Grenfell die eingeborenen Truppen befehligen wird. Es heißt, daß etwa

6000 Mann aller Waffengattungen innerhalb der nächsten 10 oder 12 Wochen nach Wady Halfa, dem Ausgangspunkt der Expedition, dirigirt werden sollen. Zuerst glaubten die Flotten- und Militärbehörden, daß das Expeditionskorps an Bord flacher Boote und Dampfer nach Wady Halfa gesandt werden könne. Der Plan ist indeß infolge der Natur der Schiffahrt auf dem Nil nicht ausführbar. Statt solcher Fahrzeuge hat die Regierung tausend Ruderboote von je 32 Fuß Länge und 8 Fuß Tiefe in England bestellt. Der Bau dieser Boote dürfte zehn Wochen in Anspruch nehmen, aber die Bauunternehmer hoffen, 500 Stück in 8 Wochen und weitere 200 Stück drei Wochen später fertig zu stellen. Diese Boote werden alsdann so rasch als möglich nach Alexandrien verschifft und von da mit Eisenbahn und zu Wasser nach Assuan geschickt werden. Dort werden sie über den ersten Katarakt hinweg nach Wady Halfa befördert werden, wo der 2. und schwierigere Katarakt der Schiffahrt Hindernisse bereitet. Von Wady Halfa werden die Truppen nicht vor Oktbr. in den Ruderbooten nach dem 338 Meilen entfernten Alt-Dongola aufbrechen. Zwischen Wady Halfa und Dongola ist die Schifffahrt selbst bei hohem Nilstande für Boote mit einem Tiefgange von mehr als zwei Fuß überaus schwierig. Wenn die Expedition in Dongola ankommt — was nicht vor mindestens drei Wochen nach der Abfahrt von Wady Halfa der Fall sein wird —, dürfte General Wood wahrscheinlich den über die Wüste führenden Karawanenweg nach Chartum einschlagen. Man erwartet indeß, daß, wenn die Expedition erst in Dongola, Dabbeh oder Ambukol angelangt ist, sie nicht viel weiter zu marschiren haben würde, da General Gordon und seine Garnison einen Ausfall machen und mit ihr zusammentreffen könnten. Sollte sich indeß diese Erwartung nicht verwirklichen und sollte beschlossen werden, von Dongola quer über die Wüste nach Chartum zu marschiren, so würde die Expedition für Transportzwecke mindestens 20,000 Kameele brauchen. An Wasser mangelt es nicht auf diesem Wege, während das Klima angenehm und gesund, die Luft sehr trocken und die Nächte kühl sind.

London, 12. August. Seit den letzten zwanzig Jahren war die Hitze im August in London und überhaupt ganz England nicht so groß wie gegenwärtig. Gestern verzeichnete das Thermometer 97° Fahrenheit im Schatten und 150° in der Sonne. Viele Personen erlagen dem Sonnenstiche. In manchen Fabriken, wo mit Dampfkraft gearbeitet wird, mußte wegen der drückenden Hitze die Arbeit eingestellt werden. Heute Morgen gegen 5 Uhr entlud sich ein schweres Gewitter über London und dessen Umgebung, durch welches die Atmosphäre etwas gekühlt wurde, aber gegen Mittag erreichte die Hitze wiederum nahezu 80 Grad im Schatten.

Konstantinopel, 11. Aug. Der vor einiger Zeit von Räubern entfernte Sohn des Konsuls in Rodosto ist gegen ein Lösegeld von 4000 türkischen Pfund, auf welches die Räuber die ursprüngliche Forderung von 7000 Pfund ermäßigt hatten, in Freiheit gesetzt worden.

Ein Telegramm des Reuter'schen Bureau's aus Schanghai von heute bestätigt, daß der Tsungli-Yomen gegen die ohne vorgängige Kriegserklärung erfolgte Bombardirung von Kelong bei den Mächten Protest erhoben habe und fügt hinzu, der Tsungli-Yomen habe gleichzeitig den Entschluß ausgesprochen, den Forderungen Frankreichs Widerstand zu leisten. Vizekönig Lihung-Tsong sei wegen Verkaufs chinesischer Handelsschiffe an ein amerikanisches Haus unter Anklage gestellt worden.

In der Nacht vom 7. August ist das Sommertheater in Tomsk (Sibirien) kurz nach der Beendigung der Vorstellung aus unbekannten Gründen total abgebrannt. Da das Gebäude inmitten eines großen Gartens stand, so wurde sonst kein weiterer Schaden angerichtet. Der Brand wurde erwiesenermaßen durch einen politischen Verbannten gelegt. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Personen sind beim Löschen verunglückt.

Die Ernte in Amerika macht befriedigende Fortschritte. Den neuesten amtlichen Schatzungen zufolge wird der Ertrag der Weizenernte 500 Mill. Bushels übersteigen.

Russische Zustände.

Einen traurigen Einblick in gewisse durch die Rechtspflege in Rußland hervorgerufene Zustände gewährt ein Artikel der russischen Petersburger Zeitung, welchem wir nach der Rigaischen Zeitung nachstehendes entnehmen:

Indem sie das Verbrechen bestraft, weiht die Justiz nicht selten Unschuldige dem Untergange. Die Familie des für schwere Verbrechen Verurtheilten steht unter dem Fluch dieser Schmach; dem Sohne eines Zwangssträflings weicht die sogenannte bessere Gesellschaft aus, als einem Menschen, dessen Name geschändet ist. Der gemeine Mann, dem die christliche Liebe nicht so fremd ist, verachtet zwar den Gefallenen nicht, auch wendet er sich nicht von der Familie des „Unglücklichen" ab, dafür aber geräth in den unteren Volksschichten diese nach der Verschickung des Familienvaters — des Ernährers — gewöhnlich in Elend und Noth. Aus diesem Grunde folgt großentheils die Frau mit den Kindern dem Manne in die Verbannung. Der umgekehrte Fall tritt selten ein. In dem Gefängnisse für nach Sibirien Verschickte in Tjumen befanden sich im Laufe des Jahres 1882 nicht weniger als 1753 freiwillig mit den Männern oder Vätern dorthin ziehende Frauen, jedoch nur 16 ihren Frauen folgende Männer. Die Gesammtzahl der, sowohl auf administrativem Wege, wie auch infolge Urtheilsspruchs Verschickten betrug aber 10,592 Männer und 872 Frauen.

Am bedauernswerthesten sind in solchen Fällen die unschuldigen Kinder, welche gewöhnlich noch in einem Alter stehen, wo sie ihres Elends nicht bewußt sind, deren zarte Organismen jedoch durch die schweren Entbehrungen, welchen sie ausgesetzt sind, zerstört werden. Sie sterben jährlich zu Tausenden in den Gefängnissen und in der Verbannung und doch sind diese vielleicht die Glücklicheren, wenn man bedenkt, daß die Ueberlebenden in der moralisch verpesteten Athmosphäre von Vagabunden, Dieben und Spitzbuben aufwachsen müssen. In den Gefängnissen Rußlands finden sich jährlich über 30,000 Kinder von denen etwa 4000 nach Sibirien übersiedeln. Selbst in den Gefängnissen für Zwangssträflinge trifft man Kinder an.

In den Centralgefängnissen in Moskau und Tomsk lagen, in ersterem 1/3, im zweiten 1/4 aller Kranken an verschiedenen Formen des Typhus darnieder. Die Sterblichkeit der Frauen überstieg diejenige der Männer um 2 1/2 Mal. Daß unter solchen Umständen die Widerstandsfähigkeit der noch der mütterlichen Pflege bedürftigen Kleinen gegen Krankheit und Entbehrung äußerst geringe sein muß, ist begreiflich. Ueberhaupt ist die Sterblichkeit in den Gefängnissen eine bedeutend größere, als selbst die höchste in den Krankenhäusern (gewöhnlich 10 pCt., steigt sie bis auf 18,5 pCt.). Und selbst diese hohe Ziffer drückt die traurige Wirklichkeit noch nicht vollkommen aus. Auf dem ganzen langen Wege fordert der Typhus seine Opfer. Erst vor 2 Jahren kam man auf die Idee, das Tjumensche Gefängniß, einen Haupther d dieser Krankheit, zu desinficiren und ebenso waren die Flußfahrzeuge, auf welchen die Arrestanten auf der Kama und den sibirischen Flüssen transportirt werden, Brutstätten des Typhus. In Saragul, Ossa, Perm, Tobolsk und Tomsk trat der Typhus im Jahre 1882 epidemisch auf, verbreitete sich dann in sehr heftiger Gestalt über das Jenisseiskische Gouvernement und gelangte selbst bis nach Irkutsk und Nischne-Udinsk. Masern und Scharlach verfolgten die Gefangenentransporte auf dem ganzen Hauptwege, oftmals überaus energisch auftretend. Vorzugsweise waren natürlich Kinder die Opfer dieser Krankheiten, ohne daß die Gefängnißvorstände die Möglichkeit gehabt hätten, irgend welche schnelle und wirksame Hilfe zu gewähren.

Alles, was bisher für diese Unglücklichen gethan worden ist, rührt von einer kleinen Zahl von Privatleuten her.

Pariser Observatorium vom 14. August 1884.
Eine Depression herrscht über dem westlichen Schottland, secundäre Bewegungen über den Niederlanden und dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, mitunter plötzliche Regengüsse; die Temperatur nähert sich der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Aug.
Warm, meist bewölkt; zeitweise Gewitterregen.

Neueres.

London, 14. August. In der Thronrede, mit welcher das Parlament heute vertagt wurde, werden die auswärtigen Beziehungen als sehr freundschaftlich bezeichnet. Es wird bedauert, daß die Anstrengungen erfolglos geblieben sind, welche von den zur Konferenz zusammengetretenen Mächten gemacht wurden, um ein Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts in den Finanzen Egyptens zu finden, welche für die Wohlfahrt und die sichere Ordnung des Landes so wichtig sind.

Dann heißt es weiter: „Ich werde fortfahren, mit Gewissenhaftigkeit die Pflichten zu erfüllen, welche sich aus der Anwesenheit meiner Truppen im Nilthale ergeben und hoffe, daß die besondere Mission, die ich nach diesem Lande zu senden beschlossen habe, mich materiell bei der Erwägung unterstützen wird, welche Rathschläge der egyptischen Regierung zu ertheilen und welche darauf bezügliche Schritte zu thun sind."

Es wird sodann die Verminderung der agrarischen Verbrechen in Irland, die sichtliche Besserung der Lage des irischen Volkes hervorgehoben und angekündigt, daß in nächster Zeit die Aufmerksamkeit der Gesetzgebung auf die wichtige Frage der Volksvertretung hingelenkt werde solle.

Die Thronrede drückt Befriedigung darüber aus, daß sowohl zahlreiche Anzeichen des Interesses des Volkes für diese Frage, als auch Beweise seiner loyalen Gesinnung gegen den Thron und der Achtung vor dem Gesetz zu verzeichnen seien.

Paris, 14. August. Grevy hat sich diesen Morgen nach dem Jura zurückbegeben. — Ende dieser Woche sollen sich 1500 algerische Schützen nach Tonkin einschiffen, um die Lücken des Expeditionskorps auszufüllen.

Zell, (Rheinpreußen) 12. August. Heute Nacht halb 1 Uhr brach in einem der dichtbebautesten Theile unserer Stadt Feuer aus. Durch die Trockenheit und die eingeheimsten Früchte nahm der Brand in kurzer Zeit großen Umfang an, sodaß trotz angestrengtester Gegenwehr, da Spritzen und Wasser sich als unzulänglich erwiesen, der Brand erst gehemmt werden konnte, als bereits 24 Häuser in Flammen standen, welche auch ein Opfer des wüthenden Elementes wurden.

Kasan, 14. Aug. Heute explodirte die hiesige Pulverfabrik und entzündete 5 Nebengebäude, 10 Arbeiter sind umgekommen.

Krakauer Blättern zufolge trifft der Zar bestimmt am 5. September in Warschau ein.

Norschach, 14. Aug. Ausstich Theißweizen Frk. 25. 75 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 25. 25 Rum. Fr. 25. 50 bis 26 —, Hafer Fr. 20. 50 bis 21. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 41 Rp. 2 1/2 Kilo Brod 98 Rp. Lagerbestand 18,162 Mzt.

Aarwärme vom 14. August 1884.
Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°.

Zürcher Börse vom 14. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	260	263	261—262
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	458	462	—
Gotthardbahn . .	478	484	—
Jura-Bern-Bahn . .	374	380	376
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	281	283	280—282
„ Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	155	159	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	627	640	—
Bank in Winterthur .	365	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	380	—	—

Vom Schießplatz. Der Hauptmann zu einem Rekruten, der neben die Scheibe feuert: „Tölpel, her mit dem Gewehr und zugeschaut, die Sache ist ganz einfach!" Er zielt und fehlt. Ohne aus der Fassung zu kommen, bemerkt er: „So schießt Ihr und jetzt Achtung! Er zielt und — fehlt zum zweiten Male; zehn Meter von der Scheibe weg schlägt die Kugel in die Erde: „So machen's Andere!" Zum dritten Male endlich trifft der Hauptmann und im natürlichsten Tone sagt er zu dem verblüfften Rekruten: „So soll man schießen!" — —

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr
in der Brauerei z. Weinberg.
— Sekt. Schwarz und Roth Uebung. —

Altersgenossen-Verein Aarau.

Zweite Quartalversammlung 1884:
Sonntag 17. August, Abends 7 Uhr,
Gartenwirthschaft zum Freihof.
Tractandum:
Ausflug, 1mal **mit** oder **ohne?** —

Einladung
zu einem
gemüthlichen Wald-Feste
in der
städtischen Promenade des Oberholzes
bei günstiger Witterung **Sonntag den 17. dies.** Sammlung im **Rathhausgarten** Nachmittags 2½ Uhr, Abmarsch 3 Uhr nach der Bronner'schen Promenade zur Haltstelle **„Lueg in's Land."**

Für Unterhaltung durch Musik, Gesang und Spiele wird gesorgt werden.

Das Pickenick (Mahl, Zobigessen) als Wein, Fleisch, Brod 2c. hat jeder Theilnehmende selbst mitzubringen. Zum Transporte des Pickenick ist im Rathhausgarten ein Proviantwagen in Bereitschaft gehalten, wo die Gegenstände gut verpackt, mit dem Namen des Ueberbringers versehen, entgegengenommen werden.

Jedermann, Damen und Herren, Alte und Junge sind zu diesem Waldfeste auf's Freundlichste eingeladen.

Das Comité.

Der bis heute nachweisbar erzielte Absatz von nahezu
25,000 Exemplaren
unserer **Taschen-Ausgabe** vom Bundesgesetz über
das Obligationenrecht
beweist am besten, wie **absolut nothwendig** die **Kenntniß des Gesetzes** für **alle Berufsklassen** geworden, und daß **unsere Ausgabe** mit Recht als die **preiswürdigste** und **bequemste** für das große Publikum bekannt ist. Die **Brugger Ausgabe** enthält nebst dem **Obligationenrecht** noch das Bundesgesetz über die **persönliche Handlungsfähigkeit** und das Gesetz über **Ausgabe und Einlösung von Banknoten.** Das Buch, 164 Seiten 8°, Taschenformat, mit ausführlichem Register, ist cartonnirt à Fr. 1. 50, in ganz Leinwand gebunden à Fr. 1. 80 zu beziehen bei

Fisch, Wild & Comp.,
Verlagsbuchhandlung, **Brugg** (Aargau.)

Gegen **Einsendung** von **Fr. 1. 55** oder **1. 85** wird dasselbe **franko** durch die **ganze Schweiz** versandt. **Wiederverkäufer werden stets gesucht.**

Empfehlung.
Ein tüchtiger **Gärtner** empfiehlt sich zur
Vertilgung der Blutläuse.
Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Einmachgläser,
gewöhnliche und mit Verschluß sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

73 Milchgasse 73
zu verkaufen: **3 aufgerüstete Betten, 2-, 1½- und 1schläfige Bettstatten, 2- und 1thürige Kästen, Kommoden, Wasch-Commoden, Waschtische, Chiffonnières, Nachttischli, verschiedene Tische, Sekretär, Jonc- und Bretlistessel, Waschbretter, Fauteuil, Nachtstuhl, Backmulte, Fischaquarium mit Goldfischen und Anderes mehr.**

Frottir-Handschuhe & -Tücher,
Seifentücher,
Putzlappen (aus Seidenabfall)
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:
Große leere Kisten.
Hemmeler & Comp., Aarau.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Fortsetzung der Steigerung
nächsten **Samstag den 16. August,** von Morgens 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, im
Pariser-Bazar
vordere Vorstadt Aarau,
wegen Geschäftsveränderung. Zur Versteigerung kommt Folgendes:
Eine Parthie Häng- und Stehlampen. Etwas Blechwaaren für Haushaltung, Salz- und Mehlfässer, Rolltischdecken 2c.
Bürsten- und Korbwaaren, Glaswaaren, Reiseartikel, Mercerie, Quincaillerie und Spielwaaren, Stearinkerzen und Marf.-Seife.
Unterhosen, Unterröcke, Nastücher, Kappen, Schürzen, Bett- und Tischteppiche, Draperien 2c.

H. Schmid-Kunz.

Northern Assurance Company in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundkapital Fr. 75,000,000. —.
Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. Billige Prämien.
Sehr coulante Schadenregulirung.

H-3309-Q **Hauptagentur für den Kanton Aargau:**
Emil Frey in Aarau.

Mittel gegen Blutläuse.
Zur Vertilgung dieses, den Apfelbäumen äußerst schädlichen Insectes empfehle ich ein ausgezeichnetes, vielerorts bewährtes Mittel per ½ Liter-Flasche à Fr. 1. —, mit Gebrauchs-Anweisung und sofortiger Verhaltungsmaßregeln gegen die Blutläuse.
Kaltflüssiges Baumwachs zum Verstreichen der Baumwunden per Büchse à Fr. 1. —.

Abraham Zimmermann,
Kunst- und Handelsgärtner Aarau.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger.
Schönenwerd:		A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Wäsche-Artikel:
Ultramarin Waschblau in Pulver und Kugeln,
Borax Präparat, Patent Stärkeglanz,
Englisches Waschcrystall,
Harz- und Kernseifen,
Schmierseife, empfiehlt bestens
Eduard Meier, 56 Metzgergasse 56.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker 2c.
Neueste Erfindungen und Erfahrungen
auf den Gebieten
der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- & Hauswirthschaft.
Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
von Dr. Theodor Koller. (XI. Jahrgang.)
Mit zahlreichen Illustrat. Jährl. erscheinen 13 Hefte à 36 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts.
Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. = 10 Fr.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.

Probehefte auf Verlangen gratis und franco.
Zu beziehen **durch alle Buchhandlungen, Postanstalten** und direct aus
A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Der **Kinderversorgungsverein des Bezirks Zofingen** wünscht einen letztes Frühjahr konfirmirten Zögling zu einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu geben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Pfarrer **Andres** in **Zofingen.**

Wegen Umzug liquidire sämmtliche
Bett- & Ellenwaaren.
Bei Uebernahme des ganzen Geschäfts bin geneigt zu günstigen Bedingungen zu unterhandeln.
Ch. Siebenmann-Schmidt,
(Zollhaus.)

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli 170, eine Treppe hoch.

Falzziegel. Patent Passavant
mit beliebiger Lattung, billigste, dichteste, leichteste und dauerhafteste Bedachung.
Thonwaarenfabr. Allschwil Basel.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende gut möblirte **Zimmer,** auch würde jedes einzeln gegeben. Preis billig. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Ein Ladenlokal
nebst **Wohnung** an gangbarer Lage. —
Zins zum Voraus.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.
Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Zu vermiethen:
Ein geräumiges Arbeitslokal
an der **Bahnhofstraße,** eventuell mit Dampfkessel und einer 2 Pferdekraft-Dampfmaschine.

Gesucht:
In einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt eine **zuverläßige, erfahrene Person,** die das Kochen sowie alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Eintritt baldigst. Schriftliche Anmeldungen sind mit R. R. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Anerkennung.
Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Danksch reiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.
Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh",** von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.
Arth (Kt. Schwyz), Novbr. 1882.
B. Städelin, Sakristan.

Brämenöl
(Spezialität), sicherer Schutz für Pferde und Hornvieh empfiehlt in Fläschchen von 30 Ct. an und offen in jedem Quantum per ½ Liter à 60 Rp.
C. Rychner, Seiler.

Eine brave **Person,** welche kochen kann und die Haus- und Landarbeit versteht, sucht Stelle.

Schweizer Conducteur.
Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. August 1884.

Wochenschau.

Die ablaufende Woche hat ein Hauptereigniß zu verzeichnen, nämlich den Abschluß der Verfassungs-Revisionsverhandlungen im Kongresse zu Versailles. Nachdem man in der vorigen Woche spektakelt und so häßliche Scenen aufgeführt hatte, daß man schon glaubte das Schlimmste befürchten zu müssen, sind Kammer und Senat in dieser Woche an die Arbeit gegangen. Dieselbe war bald abgethan; denn die Mehrheit hielt fest zusammen und zu der Regierung und ließ keinen einzigen Antrag, der über das vereinbarte Programm hinausging, welches wir vor acht Tagen kurz gezeichnet haben, zur Diskussion kommen. Die Linke und die Rechte mochten reden und toben, wie sie wollten, es half nichts. Sehr viel zu dem schnellen Abschluß mag auch beigetragen haben, daß die Royalisten ganz offen mit ihren Plänen hervortraten, als der Kongreß die beiden Projekte behandelte, von denen das eine die republikanische Verfassung als unabänderliche, nicht mehr diskutirbare Staatsform Frankreich's erklärte und das andere alle Prinzen (die orleanistischen wie die bonapartistischen) von der Wählbarkeit für die Präsidentschaft für immer ausschließt. Die Orleanisten sagten es offen heraus, daß diese Verfassungsartikel Frankreich nicht hindern werden, zur Monarchie zurückzukehren. Das ist natürlich, daß wenn künftig die Kammern eine royalistische Mehrheit haben sollten, jene Artikel die Wiederaufrichtung des Thrones nicht hindern würden. Aber die jetzige Republik thut doch wohl daran, daß sie sich so gut wie möglich gegen solche Eventualitäten rüstet und schützt. Bei dieser Gelegenheit machte der streitbare Bischof Freppel auch das interessante Geständniß, daß er als seinen König den Grafen von Paris, den Nachfolger des Grafen Chambord betrachte. Bis jetzt hat man nämlich geglaubt, die Ultramontanen würden sich nie dem des Liberalismus verdächtigen orleanistischen Prinzen unterwerfen, sondern gleich den Ultra-Legitimisten den Nachfolger des Grafen Chambord in einem spanischen Prinzen, dem Sohne des berüchtigten Don Carlos, suchen.

Nun ist also die französische Verfassungsrevision glücklicherweise durchgeführt; sie war eigentlich nicht nöthig, denn sie bringt nicht viel Neues und hätte das Land leicht in die größten Gefahren stürzen können. Auch haben die Verhandlungen selbst den Franzosen keinen Ruhm gebracht. Alle verständigen, ruhigen Männer tadeln auf's Schärfste den rohen, unverständigen Ton, der sehr häufig in den Debatten vorkam. Die Franzosen waren früher bekannt durch ihre Höflichkeit, die Feinheit und Eleganz ihrer Sprache, die sowohl in den Debatten als in den Zeitungen herrschte. Diese schönen Eigenschaften scheinen verschwunden zu sein. Alles klagt über die gemeinen, pöbelhaften Ausdrücke, welche sich die Abgeordneten einander an die Köpfe werfen und welche mehr und mehr in die Umgangssprache selbst der gebildeten Stände eindringen und auch in vielen der gelesensten Zeitungen immer mehr überhand nehmen. Auch die Litteratur ist davon angesteckt, oder besser, gerade die neueste Litteratur, welche so massenhaft Absatz findet, hat zu diesem Verderbniß der guten Sitten mächtig beigetragen.

Inzwischen scheint Frankreich mehr und mehr in den Krieg mit China hineinzutreiben, zwar hat es die Kriegsentschädigungsforderung von 250 auf 80 Millionen herabgesetzt. Aber auch diese will China nicht bezahlen und zieht nach seiner bekannten Art die Sache in die Länge. Nun scheint jedoch den Franzosen die Geduld ausgegangen zu sein. Schon längst liegt die französische Flotte unter Admiral Courbet vor der chinesischen Stadt Futschen, jetzt hat sie auch Kelung auf der gegenüber liegenden großen Insel Formosa und die dazwischen liegenden kleinen Inseln Piscadores besetzt. Kelung ist für sie sehr wichtig, weil dort große Kohlengruben sich befinden. Der Krieg wäre also im schönsten Gang und trotzdem behauptet die französische Regierung, sie befinde sich mit China nicht im Kriege, wahrlich ein schöner Friedenszustand.

Immer heftiger wird die Sprache zwischen England und Deutschland. Die alte Freundschaft scheint in die bitterste Feindschaft umschlagen zu wollen. Die Presse beider Länder schleudern gegeneinander arge Beschuldigungen. England wirft Deutschland vor, es habe die Konferenz zum Scheitern gebracht und wolle sich zum obersten Schiedsrichter in Europa machen. Die deutschen Zeitungen beklagen sich dagegen über die Hindernisse, welche England den ersten deutschen Kolonialbestrebungen entgegengesetzt. Nun ist neuerdings noch ein Ereigniß hinzugekommen, welche die Beziehungen auch nicht zu bessern geeignet ist. Eine Anzahl Fischerboote haben nämlich in der Nordsee ein deutsches Boot angehalten und rein ausgeplündert. Die Klagen der Deutschen und Holländer, daß die englischen Fischer sich der ganzen Nordsee bemächtigten und die Fischer anderer Nationalitäten daraus vertrieben, sind schon sehr alt. Von der deutschen Regierung wird bestimmt erwartet, daß sie diesen Klagen abhelfen und für jenen Raub genügende Vergeltung verlangen und auch sicher erhalten wird. Ferner hat die deutsche Regierung die englische aufgefordert, daß dieselbe endlich einmal die Entschädigungen für die durch das Bombardement von Alexandria den dortigen Deutschen verursachten Verluste auszahle.

Indessen wird trotz der bösen Stimmung zwischen beiden Ländern doch kein Krieg daraus erfolgen; England und Deutschland können nicht mit einander Krieg führen, aber das letztere kann jenem auch in Friedenszeiten sehr viel schaden, indem es seine zahlreichen Feinde unterstützt. Umgekehrt kann England Deutschland nicht viel anheben.

Ein weiteres Ereigniß steht bevor: Der Minister des Auswärtigen in Oesterreich-Ungarn, Graf Kalnoky, besucht den Fürsten Bismarck in Varzin. Man glaubt, sie werden die ägyptische Angelegenheit, etwaige Maßregeln für eine internationale Gesundheitspflege, die Anarchistenfrage, die Kolonialpläne Deutschland's und dessen Verhältnisse zu England sowie die Lage auf den Balkanhalbinseln besprechen — alles Fragen von der größten Wichtigkeit. Natürlich gibt das der Presse ausgiebigen Stoff zu Besprechungen. Thatsache vor Allem ist, daß das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich fest besteht und bis 1890 gesichert ist. Die Beziehungen beider Mächte zu Italien sollen aber in der neuesten Zeit bedeutend erkaltet sein.

In Belgien haben die Liberalen großartige Kundgebungen veranstaltet, wobei sie Zurückziehung des klerikalen Schulgesetzes und des Ministeriums Malou sowie Auflösung der Kammern verlangten. Der König hat ihrem Begehren nicht Folge geleistet, das Ministerium beibt; aber unzweifelhaft ist, daß Neuwahlen ein anderes Resultat hätten, als die letzten, denn gar viele Wähler, welche für die klerikale Liste gestimmt haben, in der Hoffnung auf eine Steuerentlastung, sind nun enttäuscht darüber, daß von einer Steuerherabsetzung gar keine Rede sein kann, daß vielmehr aller Wahrscheinlichkeit nach die Steuern erhöht werden müssen und daß das klerikale Schulgesetz womöglich noch mehr Staatsausgaben fordert als das liberale. Vor dem Siege sind die Konservativen immer bereit, Steuererleichterungen zu versprechen und nach dem Siege zeigt es sich, daß sie solche Versprechungen nicht einlösen können.

In Bern ist die Diözesan-Konferenz zusammengetreten. Da man aber zu deren Verhandlungen keinen Zeitungsberichterstatter zuläßt, so erfährt man nichts darüber, was der päpstliche Vertreter Ferrata und die schweizerischen Delegirten Aepli und Peterelli zu Stande bringen. Bekanntlich besteht das Projekt, Bischof Lachat als kirchlichen Verwalter nach dem Tessin zu schicken und den versöhnlichen Dompropst Fiala in Solothurn zum Bischof von Basel zu ernennen. Alle frühern Diözesanstände sind mit diesem Projekte einverstanden, nur Bern, nicht, das seine eigenen Wege gehen will. In welcher Weise eine Lösung des Konfliktes mit Bern wird versucht werden, liegt noch nicht klar.

In Basel tagte dieser Tage der Kongreß für Hebung der Sittlichkeit und Abschaffung der Prostitution. Die Verhandlungen waren sehr schwach besucht, trotzdem viele und schöne Reden gehalten wurden. Es ist aber das Gleiche wie mit dem Friedenskongreß. Man hält die Bestrebungen dieser Vereinigung für edel, schön und gut, aber man glaubt nicht, daß bei den Schwächen der menschlichen Natur und menschlichen Einrichtungen diejenigen Uebelstände, welche von solchen Vereinigungen bekämpft werden, aus der Welt geschafft werden können. Immerhin werden solche Bestrebungen, wenn auch nicht im Großen und Ganzen, so doch im Einzelnen ihre Früchte tragen und sollten darum warm von jedem Menschenfreunde unterstützt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Aug. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art, machen wir auf folgendes wiederholt nachdrücklich aufdrücklich aufmerksam. 1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militär bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie 2c.) leicht und genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa bloß angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzuläßig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken, beizupacken und es lehnt die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab); b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth, sowie solche über 2 kg. Gewicht und Nachnahmesendungen unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

Die Poststellen haben die Sendungen vorschriftsgemäß zu behandeln und das Publikum nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, in den meisten Fällen Verspätungen erleiden und sehr oft gar nicht bestellt werden können.

Der schweiz. Konsul in Marseille meldet, daß auch einige Choleratodesfälle in Avignon und in den Departementen Gard, Ferault, Aude, Ardèche und auch in den Hochalpen angegeben werden. In Marseille nimmt die Zahl der Kranken Tag für Tag ab; der Choleraspital barg am 12. ds. nur mehr 35 Kranke. Vom 14. auf 15. August kamen in Marseille 21, in Toulon 2, in Arles 3, in Aix 3, in Carcassonne 9, in Perpignan 6 Todesfälle vor.

Der Bundesrath ernannte zu Schiedsrichtern für den Truppenzusammenzug der achten Division den General Herzog und die Obersten Feiß und Walther.

Schweiz. Predigerfest. In den Tagen vom 25. bis 27. August wird in Glarus das Predigerfest abgehalten. Das Zentralkomite besteht aus den Herren Pfarrer Buß in Glarus, Schmidt in Luchsingen, Trüb in Ennenda, Pfeiffer in Mollis und Accola in Netstal. Die zur Behandlung gelangenden Thematas lauten: 1) Welche Aufgabe kommt gegenwärtig der protestantischen Kirche und Theologie in Bezug auf die äußere Mission zu? Wie läßt sich dieselbe praktisch am besten durchführen und was kann gethan werden, um das Interesse dafür in weiteren Kreisen zu beleben? (Referent Prof. Kesselring in Zürich, Korreferent Pfarrer Oppler in Birsfelden.) 2) Ist die Herstellung einer Volksbibel, d. h. eines Bibelauszuges für Familie und Jugend wünschbar? wenn ja, nach welchen leitenden Gesichtspunkten ist dabei zu verfahren? (Referent Pfr. Gottlieb Heer in Betschwanden; Korreferent Pfr. Georg Langhans in Grafenried.) Die Festpredigt ist bekanntlich von Pfr. Grubenmann in Chur übernommen woden.

Aargau. In Windisch wird heute ein Mann begraben, dessen Tod neuerdings mahnt, auch bei anscheinend ungefährlichen Verletzungen große Vorsicht und ärztliche Hülfe nicht zu versäumen. Vor zirka 8 Tagen, schreibt der „Hfrd.", hatte sich der Verstorbene, Herr Gabriel Spillmann, eine wie er glaubte unbedeutende Schürfung am Knie zugezogen, und auch als die Sache sich bei der großen Hitze verschlimmerte, mit Zuziehung eines Arztes gezögert, bis es zu spät war und dieser nur noch konstatiren konnte, daß der Patient unrettbar sei. Donnerstag Morgens nach schweren Leiden wurde Hr. Spillmann im kräftigsten Mannesalter von 44½ Jahren vom Starrkrampf dahingerafft.

— Brugg. Im hiesigen Rebberg finden sich — seit 1865 zum ersten Mal wieder um diese Zeit — auch weiße Trauben mit genießbaren Beeren!

— Der „Wynenth." theilt ein Schreiben des Wynenthalbahn-Komite an den Gemeinderath und die Eisenbahnkommission Reinach mit. Nach demselben will das Komite Reinach zum Knotenpunkt beider Linien erheben. Der Kostenpunkt für die Meter spurige Anlage des Stückes Reinach-Beinwyl beziffert sich auf Fr. 120,000. Von einer normalspurigen Anlage des Verbindungsstückes könne bei der gegenwärtigen Lage der Sache keine Rede sein, jedoch gibt das Komite die verbindliche Erklärung ab, daß dasselbe in das Programm der Wynenthalbahn aufgenommen ist, und daß das Komite mit allen Kräften dafür einstehen werde, daß, wie die Stammlinie, so auch das Zweigstück zur Ausführung gelange. Nach einer zwischen dem Komite und einem Vertreter der Zentralbahn stattgehabten Besprechung verlangen die Bahnen, daß die Gemeinden sich einmal über den auf sie entfallenden Betrag für die Stammlinie (Fr. 500,000) ausweisen, wogegen sich die Bahngesellschaften für ihren Theil (Fr. 250,000) ebenfalls ausweisen werden. Das dringende Gesuch des Komite an Obgenannte lautet: „Sie möchten die Tit. Gemeinde Reinach veranlassen, im Laufe des Monat August definitiv darüber zu beschließen, ob sie für die Linie Suhr-Reinach-Menziken die ihr zugedachte Betheiligung von Fr. 80,000, oder 160 Aktien, übernehmen werde."

— Boniswyl. Letzten Dienstag Nachmittag ertrank im Aabach oberhalb des Schlosses Hallwyl das 5jährige Töchterchen Melanie des Hrn. Steiner dahier. Während seine Mutter den ersten Tag im Wochenbette zubrachte — sie war Nachts zuvor von einem Mädchen niedergekommen — gieng Melanie mit andern Kindern baden und mußte sich einer etwas zu tiefen Stelle genaht haben oder unglücklicher Weise gestürzt sein. Die durch die andern Kinder zur Hülfe herbeigeholten Leute konnten es nur mehr todt dem nassen Elemente entreißen. (Seeth.)

— Sonntags den 17. August versammelt sich in Strengelbach die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen. Es werden referiren über die Steuerfrage mit Rücksicht auf die Verfassungsrevision Verfassungsrath Pfr. Baumann und über das Bürgschaftswesen mit Rücksicht auf die Verfassungsrevision Verfassungsrath Lehrer Kistler.

Bern. Am Abend des 12. d. erschlug der Blitz dem Landwirth Peter Steiner-Leuenberger in der Schwende oberhalb Frutigen sieben Stück Großvieh, welche unter einer sogenannten Schermtanne Schutz gesucht hatten. Der Sohn des Steiner, der nur wenige Schritte entfernt war, wurde zu Boden geworfen, kam aber mit dem Schrecken glücklich davon.

— Das kantonale Schwingfest und Schauturnen in Interlaken wird nicht ermangeln, morgen, Sonntag, eine zahlreiche Volksmenge anzulocken. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen und die Schwinger haben sich in sehr großer Zahl angemeldet.

Zürich. Die stets unabhängige „Freitgsz." schreibt zum Wahlvorschlag Bollier: Dieses trotzige Festhalten an Bollier dürfte, weit entfernt, eine Schlappe für die Regierung zu werden, die Liberalen am Ende noch um die Mehrheit im Kantonsrath bringen. Die Systemregierung wurde auch durch ähnlichen Trotz zu Falle gebracht.

— Aus verschiedenen Orten des zürcherischen Weinlandes hört man dieselbe Klage, welcher kürzlich vom Untersee her in diesem Blatte ist Ausdruck gegeben worden, daß nämlich die Reben von einem Pilz bedroht werden, welcher sich auf der untern Seite der Blätter ansetzt, verhältnißmäßig sich rasch vermehrt und binnen wenigen Tagen das Blatt zum Verdorren bringt, so daß dann auch die Trauben absterben. Bis jetzt sollen namentlich die außen stehenden Rebstöcke von dieser Krankheit ergriffen worden sein.

Luzern. Die Drathseilbahn auf den Gütsch wird erst nächsten Donnerstag den 21. d. eröffnet.

Zug. Donnerstag früh brach im Schulhause in Cham Feuer aus. Glücklicher Weise konnte dasselbe bald mit Hülfe der Hydranten gedämmt werden. Ein Schullokal ist vollständig ausgebrannt und das darin enthaltene Mobiliar zerstört worden. Unvorsichtigkeit ist wahrscheinlich die Brandursache. Die Hydranten, die durch die Pumpen der Milchsiederei gespiesen werden, haben sich gut bewährt und wäre ohne Zweifel das ganze schöne Gebäude ohne das Eingreifen der Hydranten ein Raub der Flammen geworden.

Glarus. Der Landrath hat sich in seiner Sitzung vom 13. August mit der Anstellung eines Kantons-Chemikers beschäftigt. Der bezügliche Artikel des einschlägigen Gesetzes bestimmt nun, daß zur Förderung der Lebensmittel-Kontrole eine kantonale Untersuchsstelle errichtet und ein wissenschaftlich gebildeter Fachmann als Kantons-Chemiker angestellt werden solle. Seine Anstellungsbedingungen werden durch ein vom dreifachen Landrathe zu erlassendes Reglement geregelt und der Rath ermächtigt, alle zur Schaffung eines Laboratoriums erforderlichen Verfügungen zu treffen. Bei der Budgetberathung soll hiefür alljährlich ein gewisser Kredit ausgesetzt werden.

Solothurn. In Däniken schlug der Blitz in eine ganz nahe beim Wohnhaus des Josef Strub stehende Pappel. Das Strohdach war bereits vom Feuer ergriffen, konnte jedoch, von den Bewohnern rechtzeitig bemerkt, glücklicherweise wieder gelöscht werden. Dadurch erhält die Mittheilung von dem Blitzschlag, der das Geländer eines Eisenbahnwagens im Zuge Aarau-Olten beschädigte und dann ein Haus entzündete, in Betreff des Brandunglückes ihre Berichtigung und Ergänzung.

Basel. Nächste Woche kommt die von Hagenbeck eingeführte dreißig Köpfe starke Karawane Kalmücken mit Kameelen, Pferden und Schafen nach dem Zoologischen Garten in Basel. Später wird die Gesellschaft Zürich besuchen.

— Mit einem blauen Auge ist nach der „Grenzpst." ein junger Postangestellter (Aargauer), welcher letzten Sonntag auf der „Kilbi" zu Großhüningen durch unbedachte spöttische Reden gegen deutsche Polizisten sich eine Verhaftung zuzog, davon gekommen. Er wurde auf allfällige Verwendung der hiesigen Kreispostdirektion nach 21-stündiger Haft Montag Nachmittags wieder entlassen. Trotz der rücksichtsvollen Behandlung, die ihm während der Haft zu Theil ward, wird er sich ohne Zweifel aus dem Vorfall die Lehre gezogen haben, daß es immer und überall rathsam ist, seine „Zunge zu hüten."

Graubünden. Aus Zizers meldet das „Bündn. Tagbl." unterm 14. August: Vorgestern sind die Rüfen bei Zizers und Igis infolge Wolkenbruchs stark angeschwollen. In Zizers wurden drei kleine Brücken oben im Felde, an der Landstraße und unten bei der Station fortgerissen und die Eisenbahnbrücke beschädigt. Vor und hinter der Station gingen starke Rüfenstöße herunter. Die Passagiere des Nachtzuges mußten von Chur abgeholt werden. Gestern arbeiteten 60 Mann an der Station.

Waadt. Aus Bex wird folgende ergötzliche Geschichte gemeldet: Zwei hiesige Bürger stiegen jüngst längs der Rhone eine Anhöhe hinan, während zu gleicher Zeit eine Frau mit ihrem Töchterchen hinunterstieg. Das Letztere stieß ein Wägelchen vor sich hin, in welchem sich anscheinend ein kleines Kind befand. Plötzlich strauchelt das Kind, läßt sein Fuhrwerk los und nun kugelt letzteres sammt dem vermeintlichen Insaßen durch Dornen und Gestrüpp den Abhang hinunter der Rhone zu. Die zwei erschrockenen Männer eilen rasch zur „Hülfe" herbei, der Eine davon, ein Greis von über 70 Jahren, springt herzhaft in die reißende Rhone, auf die Gefahr hin, dort zu ertrinken; der Andere wagt nicht so viel, sondern arbeitet sich bis zum Ufer hindurch und es gelingt ihm, das dicht am Ufer hängen gebliebene „Kind" zu erwischen. Man denke sich aber das Erstaunen des Braven, als er statt eines Wickelkindes ein in Leinen gehülltes — Weinfäßchen als gerettet in den Händen hielt, welches von jener Frau mitgeführt und eingewickelt wurde, um den köstlichen Inhalt frisch zu erhalten. Das Interessanteste dieser Geschichte ist, daß die zwei Wackern durch die Rufe der Zurückgebliebenen: „Rettet, faßt es", zu ihrer Rettungsarbeit aufgemuntert wurden. Daß die beiden Retter über ihren Erfolg nicht befriedigt waren und die Zweie sammt ihrem Fäßchen in's Pfefferland wünschten, läßt sich denken.

— Das französische Ehepaar, welches sich neulich den Luxus gestattete, einen Spezialzug von Lausanne nach Basel mit Fr. 2600 zu bezahlen, ist verdächtig, in Chambery einen Diebstahl an Juwelen und Bijouterien im Betrage von zirka Fr. 30,000 verübt zu haben. Unter solchen Umständen würde begreiflich, daß den Beiden der Boden unter den Füßen zu heiß wurde und daß ihnen Alles daran lag, sich aus dem Staube zu machen.

Genf. Die Turnsektion „Paquis" in Genf hat letzten Sonntag am Turnfest in Besançon von 39 Vereinen den ersten Kranz errungen.

Paris, 14. August. Der Senat nahm den Fünfmillionenkredit für Madagaskar an. Die Kammer diskutirt den Kredit von 38 Millionen für Tonkin. Ferry weist nach, daß China den Vertrag von Tientsin gebrochen hat. Der einzige Fehler Frankreichs war sein Uebermaß von Geduld.

— Schwere Gewitter gingen am 14. August über den Osten Frankreichs nieder. Aus Dijon wird dem „Temps" gemeldet: Der Hagel hat in unserm Departement (Côte d'or) große Verheerungen angerichtet. Die Winzer sind bestürzt. In Cessey, in Chevigny liegen die Trauben am Boden. Sehr beträchtlich ist der Schaden auch in Sennecey, Nuits, Arney-le-Duc, Ferray, Viteaux, Semur.

Aus Nancy: An mehreren Orten in den Vogesen sind Gewitter ausgebrochen. Die Hitze ist drückend schwül.

Aus Arbois: Ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit brach hier los. Man hat Schlossen aufgehoben, die 30 Gramm wogen. Die Weinberge sind vollständig zerstört.

Paris, 15. ds. Die Kammer wird heute mit großer Majorität ihre Zustimmung geben, bei fernerem Widerstande China's das Arsenal in Fu-tscheu zu besetzen.

München, 15. August. In der Postanweisungshauptkasse der hiesigen Stadtpost wurde heute Nacht mittelst Nachschlüssels eine große Geldkiste geöffnet, die darin aufbewahrten Handkassen der Beamten theils aufgeschlossen, theils erbrochen und beinahe ihres gesammten Werthpapierinhaltes beraubt.

Konstanz, 13. Aug. Der Deutsch-österreichische Alpenverein hält hier am 20. d. M. seine Generalversammlung. Nach Erledigung des geschäftlichen Programms wird die Gesellschaft größere Ausflüge unternehmen, zunächst nach Mainau, dann nach Ueberlingen, am 22. nach Bregenz. Hieran schließen sich dann die projektirten Touren auf das Hochälple, den hohen Freschen, Gampertonathal, auf den Naafkopf, nach Vaduz, auf den Lünersee, die Sceseplana, Sülzfluh und den Piz Puin.

Hildesheim, 14. Aug. Gestern Abend brach hier wieder ein großes Feuer aus. Es brannte die zum Kompley der Bischofs-Mühle gehörige Weizenmühle vollständig nieder. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Vorräthen, welche versichert waren, wird auf 300,000 Mark geschätzt.

New-York, 12. August. Die Einwohner von Long Island behaupten, gestern wiederum einen Erdstoß verspürt zu haben. Die Einwohner von Haverhill, Massachusetts und mehrerer anderr Orte an der Küste versichern dasselbe. Die Erschütterung am Sonntag wurde auf der See 7 Meilen von Sandy Hock wahrgenommen. Eine kranke Frau in Plainfield, New-Jersey, starb infolge des Erdbebens am Sonntag vor Schrecken. — Einem hier veröffentlichten Telegramm zufolge wurde der chinesische Vizekonsul in Viktoria, Britisch Columbia, durch eine wüthende chinesenfeindliche Volksmenge in der Straße gesteinigt.

— Viehmarkt in Brugg, 12. Aug. Es wurden aufgeführt: 152 Ochsen, 430 Kühe und Rinder, 2 Ziegen und 163 Schweine; zusammen 747 Stück. Fremde Käufer trafen sehr viele ein, und trotzdem der Markt nicht stark befahren war, wurde dennoch recht lebhaft gehandelt. Fette Ochsen und Rinder wurden beinahe alle verkauft, bei etwas gedrückten Preisen. Auch ältere Kühe und magere Rinder wurden zu ganz billigem Preis viele verkauft. Auf dem Schweinemarkt ging es nicht sehr lebhaft zu, kaum die Hälfte wurde verkauft, und zwar viel billiger als letzten Markt: per Paar zu Fr. 35—60. Per Bahn wurden spedirt: 260 Stück Großvieh in 38 Wagen. — Der übrige Markt war, wie es zu erwarten, ein ganz geringer; die Krämer bezahlten nicht gerne das Standgeld, hoffen aber auf einen guten Novembermarkt. (Hausfrd.)

— Zofingen, 14. Aug. Auf dem heutigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 41 Ochsen, 167 Kühe, 137 Rinder, 427 Schweine, 54 Schafe, 14 Ziegen. Zusammen 840 Stück. Handel lebhaft mit großem Umsatz zu steigenden Preisen. Viel schöne Waare war aufgeführt. Auf dem Schweinemarkt dagegen sehr gedrückte Preise. (Z. T.)

Getreide-Börse. Zürich, 15. August 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	25½	24½—24	—	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	23	22	—	"
Rumänischer	25½	24½	—	"
Bessarabischer	26½	25½	24	Zürich.
Azima	26½—26	25—24½	22½—21½	"
Landweizen	—	—	—	"
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq	20½	19½	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	20—19	—	"

Weizen flau, Preise nominell. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 15. August 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —,
" russischer	"	"	23 —24½
" Amerikaner	"	"	— —
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34 —34½
" " " 2	"	"	30½—31½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	21½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	20½—
Mais, Galatzer	"	"	18½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—18¾

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 15. August 1884.
Ueber dem Golf von Genua besteht eine Depression. Das Barometer fiel um 2 Mm. über Monaco und Valentia, stieg dagegen um 2 Mm. über Brest und Biarritz Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Aug.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernd warmes, zu leichten Gewitterregen geneigtes Wetter.

Aarwärme vom 16. August 1884.
Morgens: 16, Mittags: 16¾, Abends: 17°.

Zürcher Börse vom 15. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	260	263	262
" Priorität	597	—	—
Centralbahn	458	—	461
Gotthardbahn	475	482	—
Jura-Bern-Bahn	374	378	—
Suisse Occidentale	84	86	—
Union-Suisse Stamm.	279	281	281
" Priorität	492	495	494
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn	155	159	—
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank.	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	627	636	—
Bank in Winterthur	368	—	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Oertliches. (Einsdg.) Das für morgen projektirte Waldfest in der Bronnerschen Promenade hat allgemein lebhaften Anklang gefunden. Jung und Alt scheint sich betheiligen und diesen Anlaß zu einem wahren Familienfeste gestalten zu wollen. Die löbl. Stadtmusik hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt — die beiden Gesangvereine werden hoffentlich nicht zurückbleiben, — Tänze und Spiele sollen arrangirt, Luftballons aufgelassen, dazwischen einige Soli zum Besten gegeben werden, ein Teleskop soll auf dem „Lueg in's Land" aufgestellt sein — kurzum, es ist Allem aufgeboten worden, um diesen Sonntag Nachmittag, wenn wenigstens der Himmel seine Zusage ertheilt, auf originelle Weise zu verschönern. Es hat also jeder Theilnehmer nur für seinen „Zobig" zu sorgen und der wird ihm noch wohl verpackt und adressirt nachgeführt. Extra-Auslagen gibts somit keine, denn der Zobig figurirt in jedem Budget. Die Idee der Waldfeste ist für uns Aarauer ganz neu, in Deutschland dagegen sind diese Feste überall heimisch und wenn sie auch bei uns zur Einbürgerung gelangen, werden wir dem Initiativkomite zu Dank verpflichtet sein.

Paris, 14. Aug. Es war hohe Zeit, daß der Kongreß gestern endlich zu Ende ging. Die furchtbare Hitze, die namentlich in dem Sitzungssaale herrschte, hätte sonst eine noch größere Anzahl von Opfern gefordert. Der Senator Graf Douhet starb in Versailles an einem Schlaganfall, und eine ganze Menge von Senatoren, Deputirten, französ. und fremden Journalisten wurden krank.

Lubeln (Elsaß), 13. August. Ein Fall von Einkerkerung, der lebhaft an die Skandal-Affaire Barbara Ubryk erinnert, macht hier und in der Umgegend viel von sich reden. In unserm Dorfe ging das Gerücht, daß der Grabsteinmacher Johann Peter Ney seinen dreiundzwanzigjährigen schwachsinnigen Sohn Felix schon seit Jahr und Tag in einer finstern Kammer eingesperrt halte. Bei einem durch die hiesige Gendarmeriestation der Familie Ney vorgestern Abend erstatteten Besuche wurde die Wahrheit des Gerüchtes nur leider noch mehr, als dieses behauptet hatte, festgestellt: In einem Raum, der wahrlich nicht den Namen Kammer verdient, sondern nur mit dem Ausdruck Loch bezeichnet werden muß, wurde der bis zum Skelett abgemagerte, unglückliche Felix Ney auf einem mit Stroh und Lumpen ausgefüllten „Bette" liegend, mit einigen Säcken zugedeckt, vorgefunden. Die Feder sträubt sich, den infolge Verunreinigung hervorgerufenen Zustand des „Bettes" und den wahrhaft pestilenzartigen Geruch zu schildern. Die Knie Neys sind gegen den Leib heraufgezogen, was die Angehörigen desselben von einer früher durchgemachten Gliederkrankheit herleiten. Nach Angabe von Mutter und Schwester des jungen Mannes hat derselbe fast 1½ Jahre in dem geschilderten Raume zugebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

71 Milchgasse 71

zu verkaufen: **3 aufgerüstete Betten, 2-, 1½- und 1schläfige Bettstatten, 2- und 1thürige Kästen, Kommoden, Wasch-Commoden, Waschtische, Chiffonnières, Nachttischli, verschiedene Tische, Sekretär, Jonc- und Brettlisessel, Waschbretter, Fauteuil, Nachtstuhl, Backmulte, Fischaquarium mit Goldfischen und Anderes mehr.**

Wegen Umzug liquidire sämmtliche

Bett-&Ellenwaaren.

Bei Uebernahme des ganzen Geschäfts bin geneigt zu günstigen Bedingungen zu unterhandeln.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
(Zollhaus.)

Lehrlings-Gesuch.

Im Geschäfte des Unterzeichneten könnte ein Knabe mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Schriftliche, selbstgeschriebene Anmeldung erwünscht.

J. Gamper-Andres.

Cautionsfähige Reisende und Agenten werden von einer schweiz. Kautschukstempelfabrik und Graviranstalt bei gutem Verdienste gesucht; bei tüchtigen Leistungen fixer Gehalt. Offerten unter **A. B. 71 poste restante Bern.** Für Rückanwort 2c. 20 Ct. in Marken erbeten.

Institut Delessert,

Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.

Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capital baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953,000
Gewinnfond der **Versicherten** Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten*, die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.
Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - 1883: **20%** - - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fuhrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
- *Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,*
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Technikum
(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunsttischler- u. Malerschule)
Buxtehude
b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pensionen pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director Rittenkofer.
(M à 145/7 H)

Zum Kaufe ausgeboten:

Ein Wohnhaus

mit geräumigem **Verkaufsladen** im Plainpied, in welchem seit Jahren eine Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird; zwei Wohnungen im I. und II. Stock mit je 3 Zimmern, nebst Zubehörden; an einer der frequentirtesten Strassen der Stadt Aarau gelegen. — Verkaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 17. August 1884:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/410 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: " " "

Historische Gesellschaft.

Samstag den 16. Aug., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Herr Stadtammann **Tanner:** Vorweisung einer Sammlung von Ansichten der Stadt Aarau.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sammlung Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr im Rathhausgarten zur Theilnahme am Waldfest.

Wer noch Marschhefte besitzt, hat solche mitzubringen. **Doppelquartett!**

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr
im Lokal (Kaufhaus.)

Die Mitglieder werden ersucht, diesmal zahlreicher zu erscheinen als letzten Montag. **Der Vorstand.**

Altersgenossen-Verein Aarau.

Zweite Quartalversammlung 1884:
Sonntag 17. August, Abends 7 Uhr,
Gartenwirthschaft zum Freihof.
Tractandum:
Ausflug, 2mal **mit** oder **ohne?** —

Publikation.

Der **diesjährige Bachabschlag** ist von **Montag den 6. Oktober bis und mit Donnerstag den 9. Oktober** festgesetzt.

Aarau, den 16. August 1884.
Der Gemeinderath.

Gesucht:
Es wird eine nachweisbar gangbare

Wirthschaft

zu pachten event. zu kaufen gesucht.
Frankirte Offerten unter Chiffre A. G. Nr 50 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges

Verkaufslokal

in günstiger Lage.

Eine Lehrtocher,

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen will, findet noch Platz und kann sofort eintreten bei Frau A. Lanz-Hurter, Damenschneiderin, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein gut gelegener, eingezäunter

Garten

mit gemauertem **Gartenhaus.**

Wo noch einige Herren gute bürgerliche Kost finden, sagt die Expedition dieses Blattes. — Preis per Monat Fr. 45. —

Zwei Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei
Behre & Jensen,
Dekorationsmaler.

Zu miethen gesucht:
Ein heizbares unmöblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt Schriftl. Anmeldungen unter Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

En-tout-Cas

in großer Auswahl empfiehlt à 3—4 Fr.
Eduard Müller, Schirmmacher.

Fortwährend zu verkaufen gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei
Fried. Rüsperli.

Schweizerisches Polytechnikum
in Zürich.

Das **Schuljahr** 1884/1885 beginnt mit dem **13. Oktober 1884.**
Die Vorlesungen nehmen den 21. Oktober ihren Anfang.

Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **6. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Fr. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 13. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.

Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1884.

(H-2658-Z) **Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:**
Geiser.

Musikalische Produktion

Sonntag den 17. August 1884
im Bad Binsenhof,

Gute Speisen, reelle Getränke und schnelle Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ein

Fritz Rynker.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 17. August 1884
in der Brauerei Buchs,

wozu höflichst einladet **Eduard Hosler-Hofer.**

Bier vom Fass.

Beehre mich meine bestens eingerichtete

Restauration

Gesellschaften und Schulen in gefl. Erinnerung zu bringen. Erwünscht ist es, wenn Genannte sich rechtzeitig, mit Angabe der Ankunft und Anzahl anmelden.

Große Lokalitäten, feine Speisen, reingehaltene Weine, ausgezeichnetes Lagerbier, sowie Kaffee und Küchle stehen zur Verfügung.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlich
Edmund Frey-Disteli,
(O-13-O) Trimbacherstraße, **Olten.**

Viehmarkt in Ober-Endingen
Montag den 25. August 1884.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer;** in Nr. 707, I. Stock, Ziegelrain.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**
in J. Andel's Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund",
Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Cichorien,

Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt
Reismehl " " "
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmittel.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Bei **Georg Egloff, Handelsgärtner,**
am Waffenplatz in Aarau
sind auf bevorstehende Pflanzzeit zu beziehen:

Erdbeer-Setzlinge,

der ungemein große und prachtvolle Früchte tragenden Sorte (Graf Moltke) 100 Stück à 4 Fr., 50 Stück à 2. Fr. 50. Unter 50 Stück werden nicht abgegeben.

Diese Erdbeerpflanze liefert bei richtiger Behandlung einen ungeheuren Ertrag und bin ich bei Abnahme obiger Quantitäten gerne bereit, eine Culturanweisung gratis abzugeben.

Empfehlung.
Ein tüchtiger **Gärtner** empfiehlt sich zur
Vertilgung der Blutläuse.
Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Concentrirte Essig-Essenz

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Ein Flacon von 1/4 Liter Inhalt à Fr. 1. 25 genügt, um durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser sofort den besten Doppeleissig zu bereiten.

Nicht zu verwechseln mit anderen, sowohl an Stärke wie an Reinheit **minderwerthigen** Produkten.

Depots in **Apotheken** und **Droguerien.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende gut möblirte **Zimmer,** auch würde jedes einzeln gegeben. Preis billig. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Billig.

Prima Candia Weinbeeren

vortrefflich für Weinfabrikation in Original-Ballen von 50 Kilos à 24 Fr. (H-2594-Z)
Bei Abnahme von 6 Ballen à 22 Fr. per 50 Kilos.

Prima Corinthen

in Originalballen von 100 Kilos à 48 Fr. per 100 Kilos.
NB. Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Auf Verlangen werden Muster gratis zugesandt.
Höflichst empfehlend
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,** Handlung, **Hunzenschwyl.**

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

In Nro. 651 Bahnhofstraße ebener Erde sind mehrere

Tische

billig zu verkaufen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 153.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. August 1884.

Bericht der Sub-Kommission IV. des aargauischen Verfassungsrathes
betr. das Strafverfahren.

Die Frage der Umgestaltung der Jury wird in neuester Zeit wieder lebhaft discutirt und die Nothwendigkeit der Reform wird von sachverständigen Kreisen nirgends mehr bestritten. — Die unserm gegenwärtigen Verfahren anklebenden Mängel werden aber bereits auch in den großen Schichten der Bevölkerung empfunden, was die vielen auf Abschaffung oder Umgestaltung der Jury an uns gelangten Volksbegehren darthun.

Bekanntlich ist die Jury zur Zeit der Freiheitsbestrebungen im Jahr 1848 aus Frankreich nach Deutschland gekommen und von dort etwa 10 Jahre später zu uns gelangt. —

In Frankreich wie später in Deutschland ist die Jury vorzugsweise als ein politisches Institut aufgefaßt und insbesondere als ein Palladium der Freiheit begrüßt und eingeführt worden, um die Macht der lebenslänglich von der Regierung gewählten Richter namentlich auf dem Gebiet der politisch strafbaren Handlungen zu brechen.

Bei uns können derartige Perspektiven der Einführung der Jury nicht Vorschub geleistet haben, denn von der Staatsregierung auf Lebensdauer gewählte Richter hat der Kanton Aargau nie gekannt. Unser Richterstand hat sich immer, auch in den Vierziger Jahren, während den Zeiten der höchsten politischen Erregung seine volle Unbefangenheit und Unabhängigkeit zu wahren gewußt; anderseits hat sich aber auch der Große Rath als Wahlbehörde bei Besetzung des obersten Strafgerichtshofes nie von politischen Erwägungen leiten lassen, was wohl unzweifelhaft daraus hervorgeht, daß verschiedene konservative Mitglieder, so die Herren Baldinger und Lützelschwab auch zur Zeit der Freischaarenzüge, des Sonderbundskrieges und der sich daran knüpfenden Umwälzungen immer wieder gewählt worden sind.

Wenn die Jury gleichwohl auch bei uns sich rasch Eingang verschafft hat, so verdankt sie dieß wohl hauptsächlich dem mit ihr untrennbar verbundenen Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Daß wir dieses neue Verfahren unverändert auf unser von Frankreich und Deutschland ganz verschiedenes Staats- und Rechtsleben übertragen haben, liegt wohl hauptsächlich in dem Umstand, daß es bei uns immer noch zu viele Staatsmänner giebt, die in Verkennung unsrer nationalen Eigenthümlichkeiten von einem zu großen Trieb der Nachahmung unsrer großen Nachbarstaaten erfüllt sind.

Die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ist ganz unzweifelhaft ein unabweisbares Requisit einer guten Rechtspflege und ebenso erachten wir eine Mitwirkung des Laienelements bei der strafgerichtlichen Rechtssprechung für nützlich und empfehlenswerth.

Wenn wir Ihnen gleichwohl eine Reform unsres gegenwärtigen Verfahrens vorschlagen, so liegt der Grund dafür in einem ganz andern Verhältniß.

Ein Grundgedanke der gegenwärtigen Jury ist die Vertheilung der verschiedenen in dem Richteramt enthaltenen Befugnisse unter 2 selbstständige Faktoren.

Dieses Prinzip hat auch in unsrer Str. P. O. in der Weise Platz gefunden, daß den Geschwornen die Thatfrage, den 3 Richtern die Rechtsfrage zur Lösung übergeben werden soll. Nun sind aber die sog. Thatfrage und die sog. Rechtsfrage miteinander so untrennbar verwebt und durchwachsen, daß die Scheidung derselben in vielen Fällen eine Unmöglichkeit ist. Wenn beispielsweise den Geschwornen eine Anklage auf Betrug durch Privaturkundenfälschung vorgelegt wird, so haben sich dieselben u. A. darüber auszusprechen, ob das Instrument, mittelst welchem der Betrug verübt worden, eine Privaturkunde sei. Dies ist zweifelsohne eine Rechtsfrage.

Ebenso verhält es sich mit der Begriffsbestimmung der öffentlichen Urkunde, des Versuchs, der Beihülfe, der Anstiftung. Die Beantwortung aller dieser Fragen und noch vieler anderer, die unsern Geschwornen vorgelegt werden müssen, geht weit über das Thatsächliche hinaus. Hier liegen Fragen zur Beantwortung vor, zu deren Lösung Rechtskenntnisse nothwendig sind. Die Geschwornen entscheiden deßhalb bei uns die Rechts- und die Thatfrage und dieses Verhältniß anders zu gestalten, ist nur durch eine Aenderung der Basis unsrer Str. P. O. möglich.

Von diesem Satze, daß auch die Rechtsfrage der Entscheidung der Geschwornen unterliege, ja den letztern nach Maßgabe unsres gegenwärtigen Gesetzes schlechterdings nicht entzogen werden könne, muß der Gesetzgeber als von einer durch die Erfahrung unanfechtbar festgestellten Praemisse ausgehen. Dieser einen Praemisse steht aber eine Ate ebenso schwer wiegende zur Seite, nämlich die, daß in einer mehr oder minder großen Zahl von Strafsachen der Laie außer Stande ist, ohne den Rath und Beistand von Sachverständigen die Rechtsfrage richtig zu entscheiden.

Es wäre offenbar eine verfehlte Argumentation, wenn man etwa in der Rechtsbelehrung des Schwurgerichtspräsidenten ein ausreichendes Mittel zur Beseitigung des hervorgehobenen Uebelstandes erblicken wollte. Der Vorsitzende kennt die Auffassungs- und Denkweise der Geschwornen nicht; an einem Mittel, eine genügende Verständigung mit den Geschwornen herbeizuführen, fehlt es vollständig und so wird die Rechtsbelehrung des Vorsitzenden immer nur den Stempel seiner eigenen Denkart und Auffassungsweise tragen, sehr oft aber nicht den Bedürfnissen der in einer andern Sphäre lebenden Geschwornen angepaßt sein. Wenigstens sind mir aus meiner Erfahrung zahlreiche Fälle bekannt, in welchen trotz einer nach meiner Ansicht klaren und erschöpfenden Rechtsbelehrung bei den Geschwornen ganz wesentliche Irrthümer in Beziehung auf die Rechtsfrage bestehen geblieben sind. Hier kann nur eine gemeinsame Berathung der Geschwornen mit den Richtern den erstern die volle Einsicht in die zur Anwendung kommenden Rechtsnormen vermitteln und ihnen Gelegenheit geben, sich durch Fragen und Einwürfe nach allen Richtungen Aufklärung zu verschaffen.

Dem fundamentalen Fehler unsrer Strafgerichtsorganisation, wonach den Geschwornen die ganze That- und Rechtsfrage zu entscheiden obliegt und die juristisch gebildeten Elemente weiter nichts zu thun haben, als auf das Verbrechen die gesetzliche Strafe anzuwenden, kann nur dadurch wirksam begegnet werden, daß man die Rechtsgelehrten und die Jury zu einem Kollegium vereinigt, welches jeden Strafgerichtsfall in seiner Totalität zu erfassen hat. Dadurch wird nicht nur die ganz unnatürliche und unwahre Scheidung zwischen That- und Rechtsfrage mit einem Schlage beseitigt, sondern es wird auch der weitere Vortheil erreicht, daß die Entscheidung über die Strafe den gleichen Personen übertragen wird, welche die Schuldfrage beurtheilen. In unserm gegenwärtigen Verfahren, in welchem diese Entscheidungen durch verschiedene Personen erfolgen, ist eben deßhalb das Urtheil lediglich eine äußerliche Zusammensetzung zweier Bestandtheile, denen jede innere Uebereinstimmung fehlt und mit Recht wird es als eine für die Richter unlösbare Aufgabe bezeichnet, das gerechte Strafmaß für eine That zu finden, deren sie selbst den Angeklagten nicht für schuldig halten. Anderseits ist es aber ebensowenig gerecht, daß im jetzigen Verfahren den Geschwornen, welche die Schuldfrage beantworten, die Würdigung der Umstände, welche die Strafbarkeit bestimmen und die so eng mit der Schuld zusammenhängen, gänzlich entzogen ist. Es ist bekannt, daß die Furcht vor zu strenger Bestrafung die Geschwornen schon öfters zu falschen Freisprechungen geführt hat. Es ist erst in der allerjüngsten Zeit wieder ein Fall dieser Art bei uns vorgekommen. Da haben die Geschwornen, von der Annahme ausgehend, daß das eingeklagte Verbrechen mit einer Minimalstrafe von 8 Jahren Zuchthaus belegt werden müsse, während das Gesetz die Anwendung einer achtmonatlichen Freiheitsstrafe ermöglicht hätte, einen Angeklagten trotz eines erdrückenden Belastungsmaterials freigesprochen. Der Ausgang dieses Strafprozesses hat das Rechtsgefühl unsrer Bevölkerung in hohem Maße verletzt. — Derartige mit der Staats- und Rechtsordnung unverträgliche Erscheinungen sind ebenfalls ein Ausfluß unsres unglücklichen Dualismus und würden bei einer gemeinsamen Berathung der Richter mit den Laien nicht mehr vorkommen können.

Eine andere dunkle Partie in unserm Verfahren bildet das Verdict. Statt einer thatsächlich begründeten Entscheidung liefert dasselbe ein unkontrollirbares Gottesurtheil, welches sich jeder Remedur entzieht. Es ist so einem Verurtheilten nur äußerst selten möglich, mit Aussicht auf Erfolg das Wiederherstellungsverfahren anzubahnen, weil der Revisionsinstanz jeder Einblick in die Gründe verschlossen bleibt, welche den Geschwornen zu seinem Schuldverdikt geführt haben. Eine Mitwirkung der Richter bei der Lösung der Schuldfrage würde auch die in dieser Richtung liegenden Uebelstände verschwinden machen.

Wir sind weit entfernt, Ihnen zur Beseitigung all dieser tief einschneidenden Uebelstände am Platze der gegenwärtigen Einrichtung einen Gerichtshof von ausschließlich juristisch gebildeten Richtern für die Beurtheilung von Strafsachen vorzuschlagen. Wir kennen die Vorzüge der ständigen Gerichtshöfe, aber wir wissen auch deren Schwächen voll und ganz zu würdigen.

Unsre Tendenz geht vielmehr dahin, die Vorzüge der Entscheidung durch Geschworne mit denen der Entscheidung durch ständige Richter zu vereinigen und hierdurch die Schwächen beider zu mindern.

Der Laie steht unbedingt manchen Lebensverhältnissen näher und wird deßhalb der Individualität jedes einzelnen Straffalles gebührend Rechnung tragen. Dem gegenüber kann aber auch nicht geläugnet werden, daß auch die aus der längern Uebung des Richteramtes entspringende Erfahrung ein nicht zu unterschätzendes Hülfsmittel bei der Entscheidung von Strafsachen bildet. Durch eine Vereinigung beider Elemente wird die Möglichkeit geschaffen, daß bei Berathung des Urtheils sowohl die unmittelbar in dem Leben wurzelnde Anschauung des Laien, wie die Erfahrung des Richters zum Ausdruck und zur Geltung kommen können. Es wird diese Verbindung um so unbedenklicher eingegangen werden können, als unsre Richter im Gegensatz zu denen von Frankreich und Deutschland keine ständigen, von der Regierung gewählten, eine abgeschlossene Kaste bildende Beamte sind,

sondern aus Männern bestehen, die mit den Fluctuationen des Lebens sich in mannigfacher Berührung befinden.

Die Befürchtung einer Pression der juristischen Vertreter auf das Laienelement bei einer combinirten Berathung halten wir nicht für gerechtfertigt. Der verständige Richter wird im Gegentheil in dem mitberufenen Laien dankbar eine Mitwirkung begrüßen, welche ihn vor Abwegen in der Beurtheilung faktischer Verhältnisse bewahrt und ihn in unmittelbarer Verbindung mit dem Leben erhält. Der Laie wird hinwiederum die größere Erfahrung, wie die Schärfe der Combination, welche dem rechtsgelehrten Collegen innewohnt, gern als ein willkommenes Moment in der Leitung und Durchführung der Debatte anerkennen und so vor Mißverständnissen maßgebender Momente sich bewahrt sehen. Zudem sollte das Verhältniß von 9 Laien zu 3 Juristen alle daherigen Befürchtungen um so gründlicher beseitigen, als nach dem vorgeschlagenen Verfahren durch die Herabsetzung der Zahl der Geschwornen von circa 700 auf etwa 180 die Qualität der letztern eine ganz bedeutend bessere werden wird, zumal wenn nicht wieder eine Menge ganz unzutreffender Ausschlußbestimmungen im Gesetz Platz finden. Uebrigens besitzen wir in unsern Zuchtpolizeigerichten eine ganz analoge Organisation, wie wir sie an die Stelle unsres Schwurgerichts setzen möchten. Das Zuchtpolizeigericht besteht aus 4 Laien und einem juristisch gebildeten Präsidenten. Es ist nun aber bei uns noch Niemandem eingefallen, den Präsidenten von der Berathung der Schuldfrage zu verschalten und ihn nur bei der Festsetzung des Strafmaßes zu bethätigen und doch hätten gewiß schon derartige Stimmen laut werden müssen, wenn die Befürchtung einer Pression des juristischen Elements auf die 4 Laien irgend wie begründet wäre. Im Gegentheil darf behauptet werden, daß unsre Zuchtpolizeigerichte besser und sicherer arbeiten als unser gegenwärtiges Schwurgericht.

Durch die Annahme unsres Vorschlages werden Sie nicht nur einer sicherern sondern auch einer ruhigeren und nüchternen Behandlungsweise rufen. Die dialektischen Spekulationen auf das Gefühl und gewisse Schwächen der Geschwornen werden verschwinden. Die Verhandlung wird einen präcisern und sachlichern Charakter annehmen und dadurch kürzer und billiger werden.

Schließlich glauben wir noch betonen zu sollen, daß mit der Annahme unsres Vorschlages eine für die gesammte Strafrechtspflege einheitliche, aus unserm Rechtsleben hervorgegangene Organisation geschaffen wird, nämlich für Zuchtpolizeivergehen Gerichte, bestehend aus 1 Juristen und 4 Laien, für die Verbrechen, entsprechend der größern Wichtigkeit, ein Gericht bestehend aus **3 Juristen** und **9 Laien**.

Aarau, im August 1884.

Dr. Fahrländer.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 16. Aug. **Bei Durchführung des Bundesrathsbeschlusses vom 29. Juli abhin, durch welchen der Einfuhrzoll auf laut amtlichen Ausweisen zu Desinfektionszwecken bestimmter roher Carbolsäure von Fr. 1. 50 per Q. auf 60 Rp. herabgesetzt worden ist, haben sich mit Bezug auf das Erforderniß der Vorlage amtlicher Ausweise Schwierigkeiten ergeben. Dieses Requisit wird nun fallen gelassen und die Zollreduktion bleibt so lange in Kraft, als die Behörden die vom Bundesrathe zum Schutze gegen die Cholera aufgestellten Vorschriften zu vollziehen haben.**

Hr. Dr. Emil Boßhardt von Zürich wird zum Assistenten am landwirthschaftlich-chemischen Laboratorium des eidg. Polytechnikums in Zürich ernannt.

Gewählt werden: als Posthalter in Huttwyl: J. B. Baumann von Altorf, Postcommis in Neuenburg, — in St. Saphorin: Louis Chenaud von Villeneuve, Stationsvorsteher in Rivaz. Als Postcommis in Lausanne: Emil Chenaux von Villeneuve, Posthalter in Territet.

Das Militärdepartement ordnet an die österreichischen Manöver bei Wien ab die HH. Berlinger, Oberstlieutenant Epp und Oberinstruktor Wille; an die deutschen Kaisermanöver die HH. Oberst Geßner und Oberstlieutenant Müller (Bern).

Cholera. (Corrspdz.) Die schweiz. Gesandtschaft in Paris berichtet durch Schreiben, daß die Cholera durch Verbreitung in kleinern Ortschaften in den Departementen Niederalpen, Ardeche, Aude, Rhone, Herault, östlichen Pyrenäen, Var und Vaucluse zunehme und zählt 21 Ortschaften dieser Departemente auf, in welchen am 12. und 13. August 1 bis 6 Todesfälle (im Ganzen 60) vorgekommen seien.

— Die „Basler Nachrichten" sprechen sich über den Zolltarif aus, bedauern lebhaft, daß man namentlich bei den Luxusartikeln weit unter den Ansätzen geblieben sei, welche nach Recht und Billigkeit hätten angenommen werden müssen, wollen sich aber immerhin mit dem vorläufig Errungenen zufrieden geben und kommen zu dem höchst bemerkenswerthen Passus: Auf die Handelsverträge muß nunmehr das Schwergewicht gelegt werden. Zum Voraus protestiren wir gegen alle Gelüste und Tendenzen nach einer deutschen Meistbegünstigung. Wir hoffen, daß der Bundesrath ein energisches „Front!" kommandire und geschlagenen Feldherren keine neue Armeen anvertraue.

Gotthardbahn. Einnahmen im Monat Juli: Im Personenverkehr Fr. 300,000 (1883: Frkn. 608,582); im Güterverkehr Frkn. 425,000 (1883: Frkn. 395,941). Total der Einnahmen Fr. 725,000 (1883: Fr. 1,004,523); per Kilometer betrugen die Einnahmen Fr. 2725 (1883: Fr. 3776. Personen wurden befördert: 72,500 (1883: 140,750), Güter: 37,700 (1883: 33,884). Betriebsausgaben (abzüglich die Einnahmen an Pachtzinsen) im Juli Frkn. 373,000 (1883: Fr. 457,164); per Kilometer: Fr. 1402 (1883: Frkn. 1718). Ueberschuß der Einnahmen: Frkn. 352,000 (1883: Fr. 547,359). (Vaterld.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. August.

Als Getränksteuereinnehmer werden gewählt: auf der Station Stein Herr Gottfried Stoll, Stationsvorstand daselbst; auf der Station Bözenegg Herr Jb. Ott, Stationsvorstand daselbst.

Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg an Stelle des verstorbenen Hrn. Rud. Walty von Seon ist angeordnet auf Sonntag den 24. Aug. 1884.

* — Aarau. Das gestrige „Waldfest" im Oberholze hat unter enormer Betheiligung von Jung und Alt einen äußerst günstigen Verlauf genommen, Dank der Mitwirkung der löbl. Stadtmusik und der unermüdlichen Opferwilligkeit des Arrangeurs, Hrn. Stadtrath Landolt. Bei diesem Anlasse sind zum allgemeinen Gaudium unterhalb dem „Binsenhof", der gestern auch sein „Waldfest" gefeiert hat, zwei Luftballons aufgelassen worden, die sich, getrieben von einer leichten Bise, in südwestlicher Richtung entfernten.

— * Brugg, 17. August. Heute Vormittag verunglückte hier ein Pontonnierfoldat, der mit einem andern zum Zeitvertreib in einem Weidling über die Aare fuhr und durch ungeschicktes Manipuliren beim Abfahren vom Ufer in dieselbe stürzte und ertrank.

— * Bei Altenburg ist ein unbekannter weiblicher Leichnam aus der Aare gelandet worden, derselbe mag ca. 45—50 Jahre alt und kaum ein Tag im Wasser gelegen sein.

— Aus dem Bezirk Rheinfelden. (Korr.) Wir sind da unten im „aargauischen Goldlande" sonst nicht auf der Höhe der Politik und unser Bestreben ist auch nicht, dahin zu gelangen. Nichtsdestoweniger nehmen wir Antheil an der Arbeit der Verfassungskommission und freuen uns im Ganzen an ihren Beschlüssen, obgleich manches davon mit Glacehandschuhen gefaßt worden ist und auch nicht recht für die rauhen Hände des Volkes passen wird. Was wir mit Bedauern sehen, ist der Umstand, daß allzu viel Rücksicht auf manchen herkömmlichen Schlendrian genommen wird und man jeden Augenblick glaubt, den bedenklichen Ruf aus den Verhandlungen zu hören: „Es gienge wohl, aber es geht nicht!" Manche von freisinniger Seite vorgeschlagene volksmäßige Neuerung ist derweise abgewiesen worden und oft mit einem Stimmenverhältniß, daß Viele nicht begreifen können, ob wirklich in der Kommission eine freisinnige Mehrheit besteht. Es wäre daher zu wünschen, daß man bei den wichtigeren Beschlüssen mit Namensaufruf abstimmen würde, was zur überlegteren und grundsätzlicheren Stimmabgabe dienen könnte. Auch ist schon oft aufgefallen, daß sich immer zahlreiche Stimmenthaltungen zeigen. So lesen wir in den Revisionsberichten: 15 gegen 12 Stimmen, 14 gegen 10, 15 gegen 14 u. s. w. und zählt doch die Kommission 33 Mitglieder*), von denen nur der Präsident nicht stimmt. Von einem Mitgliede unserer Bekanntschaft vernahmen wir etwas von Lähmung und Beeinträchtigung der Fortschrittspartei im Verfassungsrathe durch Zeitungsstänkereien, die aus persönlichen Rankünen fortgesponnen werden. Man kennt bei uns die betreffenden Zeitungen nicht, aber hoffentlich wird solches Gewäsch nicht ein Grund zu dauerndem Zwiespalt und Zerwürfniß sein, indem Zeitungsgeschimpfe ja nur Denen zur Unehre gereicht, die es anstimmen und kein verständiger Mann solches der Beachtung würdiget. Sehr gespannt ist man hier allgemein auf das Schicksal der Salinenfrage, die nach der Ansicht der meisten Bürger für den Staat bedeutende Mehreinnahmen erzielen soll und kann. Jedenfalls ist aber reiflich zu überlegen, ob solches durch neue Vertragsbestimmungen nicht eher zu erzielen ist, als durch Selbstbetrieb. — Das Schicksal der ortsbürgerlichen Volksbegehren hat sehr viele Unzufriedene erweckt, indem die Vorgänge der Nationalbahnperiode unsern Ortsbürgern in peinlichem Andenken stehen und eine Verhütung solcher Gewaltsmaßregeln von der verlangten Selbstverwaltung erwartet wurde. Man hofft, daß der Gesammt-Rath anders entscheidet. Von der Berathung über das Gesundheitswesen erwarten unsere Gemeinden eine Herabsetzung der Verköstigungspreise in den kantonalen Anstalten für solche Patienten, welche von der Gemeinde unterhalten werden müssen. Gegen die Preise der Privaten sind diese ungerecht, weil viel zu hoch.

— Rheinthal. (Korr. v. 17. Aug.) Man mag rheinauf- oder rheinabwärts in Lehrerkreisen verkehren, so hört man nur Worte der Befremdung über die Haltung eines Mitgliedes im Verfassungsrath bezüglich der Wiederbestätigung der Lehrer. Schon das eigenmächtige Vorgehen und Negiren der Beschlüsse der Kantonalkonferenz hat gegen diesen „Vertreter der Lehrerschaft" tiefe Mißstimmung erzeugt, die er kaum mehr in Sympathie verwandeln kann. Jetzt sind die Hoffnungen auf seinen Collegen im Verfassungsrath gesetzt, der hoffentlich trotz aller Anfeindungen in bisheriger schneidiger Weise und unterstützt von Schul- und Lehrerfreunden fortfahren wird, die Interessen des Lehrerstandes zu wahren, um demselben dadurch eine geachtete und unabhängige Stellung zu erringen. — Jedermann ist auf den Schluß der Verhandlungen gespannt, um dann sofort Stellung zu nehmen zum neuen Verfassungsentwurf.

— In Würenlingen wollte letzten Donnerstag Abends halb 5 Uhr eine auf dem Felde arbeitende ältere Frau von hier beim Eintreffen des Gewitters unterhalb der Station Siggenthal noch schnell den Uebergang passiren, ohne daß sie den daherbrausenden Eisenbahnzug Waldshut-Turgi bemerkte. Die Unglückliche erhielt dann von der Lokomotive einen solchen heftigen Stoß auf die Brust, daß der Tod sofort eintrat.

— Seon. Ueber den letzten Montag verstorbenen Herrn alt Bezirksamtmann Walti schreibt man dem „Wynenth": „Am Dienstag wurde in Seon ein Mann zur letzten Ruhestätte begleitet, der dem engern und weitern Vaterland gute Dienste geleistet, der überall wo ihn das Vertrauen des Volks und der Behörden hinstellte, sich durch treue, gewissenhafte Pflichterfüllung, durch gesunden Verstand und praktisches Geschick, aber nicht minder durch seine Einfachheit, Bescheidenheit und Leutseligkeit auszeichnete. Wie er in der Gemeinde und im Heimatbezirk gewirkt, dürfte noch Jedermann in Erinnerung sein. Vielfach wurde die Thätigkeit des Mannes auch von den kantonalen Behörden in Anspruch genommen und besonders verdienen seine militärischen Leistungen hervorgehoben zu werden. Der Scharfblick des frühern Militärdirektors, des Hrn. Oberst Schwarz

*) Anmerkung der Redaktion: Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey ist durch Krankheit entschuldigt abwesend, was allerdings noch nicht die obigen Gesammtziffern rechtfertigt.

sel., hatte bald den tüchtigen Kern entdeckt, der in dem einfachen Mann steckte. Herr Walti stieg bis zum Rang eines Bataillonskommandanten und wer unter ihm gedient, weiß wie tüchtig in jeder Beziehung seine Führung des Bataillons war." „Nun ist auch diese starke Eiche gefallen. Sie haben einen braven Mann begraben, die Erde sei ihm leicht."

— Ein gefl. Referat über die gestrigen Verhandlungen der Kulturgesellschaft Zofingen folgt, weil für heutige Nummer zu spät eingetroffen, morgen.

Bern. Die Eröffnung der Regionalbahn Dachsfelden-Tramlingen ist vollständig gelungen. In Dachsfelden wurden die Gäste am Bahnhof Namens der dortigen Bevölkerung von Großrath Geiser willkommen geheißen. Reg.-Rath Stockmar erwiderte die Begrüßung in kurzer gelungener Ansprache unter Hindeutung auf die volkswirthschaftliche Bedeutung des Unternehmens. Mittags fuhren sämmtliche Festtheilnehmer, 500 an der Zahl, in zwei Extrazügen nach Tramlingen, wobei sich die Bahnanlage in jeder Richtung bewährte. In Tramlingen Kanonendonner und Begrüßungsreden. Hierauf imposanter Festzug unter begeisterter Theilnahme aller Vereine und der Bevölkerung des Thales in die Festhütte zum offiziellen Bankett. Den Erbauern der Bahn, Pümpin und Herzog, wurde für die gelungene Durchführung des schwierigen Unternehmens allseitige Anerkennung gezollt.

— An der Hochschule Bern haben in den fünfzig Jahren ihres Bestehens 4489 Studenten sich aufgehalten: 2444 Berner, 213 Aargauer, 177 Waadtländer, 163 Luzerner, 144 Solothurner, 184 St. Galler, 89 Freiburger, 84 Zürcher, 82 Neuenburger, 77 Basler, 67 Graubündner, 55 Thurgauer, 46 Schaffhauser, 39 Schwyzer, 37 Walliser.

— In der Rüberi zu Wierezwil, Gemeinde Rapperswil, schlug letzten Donnerstag Abends 6 Uhr der Blitz in das dem Bendicht Burri gehörende, aus Holz erbaute, und mit Stroh und Schindeln gedeckte, ziemlich alte Wohnhaus, welches sofort bis auf den Grund niederbrannte. Das unversicherte Mobiliar blieb zur Hälfte in den Flammen, die Lebwaare dagegen konnte mit Ausnahme eines kleinen Schweines gerettet werden. Frau Burri wurde vom Blitzschlag in der Weise berührt, daß momentan das eine Bein lahm ist.

Zürich, 18. August. (Korr.) Die gestrige Adjunktenwahl fiel zu Gunsten des Kandidaten der Demokraten aus, indem Welti mit 6690 Stimmen gewählt wurde, während auf Bollier nur 4203 Stimmen fielen. In allen Ausgemeinden vereinigte sich die Mehrheit der Stimmen auf Welti, namentlich in Außersihl, wo 1104 für ihn und nur 343 für Bollier entfielen. Die Stadt Zürich dagegen votirte mit 1388 gegen 1107 Stimmen für Bollier.

Unter großer Betheiligung nahm die Feier der Einweihung der neuen Kirche in Unterstraß einen sehr schönen und würdigen Verlauf.

— Das Speditionsgeschäft Goßweiler und Gattiker in Zürich veranstaltet auf Mitte September einen Vergnügungszug nach Genf. Gültigkeit der Billets 5 Tage, Preis ca. 15 Fr.

— In Schneit, Kirchgemeinde Elgg, starb dem „Winterth. Volksbl." zufolge Mittwoch Abends Fräulein Emma Fehr, Lehrerin daselbst. Kaum aus dem Spital zurückgekehrt, wo sie am Typhus darniederlag, trat sie wieder in ihre Schule ein. In ihrer Pflichttreue wollte sie nicht, daß die Schule irgendwie durch ihre Krankheit Noth leide. Aber nach fünfwöchentlicher Thätigkeit mußte sie sich wieder niederlegen, der Tod ließ sein Opfer nicht mehr los. Im gesellschaftlichen Umgang einnehmend und von goldlauterem Charakter war sie der Schule eine tüchtige, unermüdliche Lehrerin.

Neuenburg. Letzte Woche ist in einem Bergdörfchen ein Raubmordversuch vorgekommen. Ein Taglöhner, Namens Brunner, wurde von einem unbekannten Manne, der ein hölzernes Bein trug, angefallen und mit Messerstichen derart traktirt, bis er bewußtlos war; hierauf stahl ihm der Krüppel den sämmtlichen Baarbetrag (10 Fr.) den er sich auf trug und machte sich aus dem Staube. Der Angegriffene erholte sich jedoch wieder und konnte, in traurigem Zustande zwar, seine Klage zuständigen Ortes deponiren.

Paris, 16. August. Nach einer Depesche der „Times" hätte Frankreich die Vermittelung des englischen, des deutschen und des amerikanischen Kabinets abgelehnt. China zöge seine Entschädigungsanerbietungen zurück und sei zum Kriege entschlossen. Chinesische Truppen würden nach Hoihow und an die Grenzen von Kwangsi geschickt. Der Admiral Curbet habe eine Verstärkung von 600 Mann und zwei Batterien Artillerie empfangen. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Der Regierung nahestehende Journale erklärn, daß die heutigen eine Verschärfung des französischchinesischen Konfliktes betreffenden Meldungen der „Times" unbegründet seien. Die Nachricht, daß China das Anerbieten einer Entschädigungsleistung zurückgezogen habe, wird von dem „Temps" noch speziell dementirt.

Paris, 16. August. Heute Morgen um 9 Uhr hielt der Senat eine Sitzung ab, um die Tonkinvorlage zu besprechen. Der Kommissionsberichterstatter Saint-Vallier empfahl die Genehmigung des Kredits, und befürwortete die Vertagung der Diskussion bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments und der Debatte über die Supplementarkredite. Broglie versicherte, er könne dem Kabinet kein Vertrauensvotum abgeben; Ferry nahm die Vertagung der Diskussion an und wird die Annahme der Kredite als Vertrauensvotum betrachten.

Petersburg, 16. August. In Betreff der Nachrichten auswärtiger Blätter über die Entdeckung des Komplottes in Warschau theilt das „Journal de St. Petersbourg" mit, es sei allerdings in Warschau die Untersuchung gegen eine revolutionäre Zwecke verfolgende Gesellschaft eingeleitet, zweiunddreißig seien verhaftet, davon 3 Orthodoxe, einundzwanzig Katholiken, sieben Juden. Bei den Haussuchungen seien indessen weder Dynamit- noch Waffenvorräthe, sondern lediglich Publikationen, Proklamationen, subversive Schriftstücke, kurz, das gewöhnliche Inventar revolutionärer Verbindungen gefunden worden.

Odessa, 16. August. Der Kriegsdampfer „Elborus", warauf sich der Stabschef der Pontusflotte befindet, ist unweit von hier am 14. d. M. Nachts auf Grund gestoßen und noch nicht wieder flott.

Wien, 16. August. Der Professor der Kunstgeschichte an der Wiener Universität und Direktor der Albertina, Moritz Thaussing, ist am Dienstag bei Leitmeritz in der Elbe ertrunken. Der Leichnam wurde gestern gefunden. Thaussing litt seit Jahren an einem Rückenmarkleiden und wurde im heurigen Winter in Rom von Verfolgungswahn heimgesucht. Auch der Professor der Kunstgeschichte an der Prager czechischen Universität Tyrsch ertrank in Oetzthal.

Alexandrien, 19. August. Heute Nachmittags fand eine Kundgebung von etwa 8000 Personen statt, welche berechtigt sind, Schadenersatz für die ihnen durch das Bombardement von Alexandrien zugefügten Beschädigungen zu verlangen. Der Gouverneur versprach Namens des Khedive, daß Alles geschehen soll, um ihren gerechten Ansprüchen möglichst schnell nach nachzukommen.

Stuttgart, 14. Aug. In der hiesigen Garnison herrscht seit geraumer Zeit der Typhus, sodaß ein Theil derselben in ein Barackenlager auf der Solitude dislocirt werden mußte. Seit einigen Tagen hat indessen die Krankheit in der Art um sich gegriffen, daß nunmehr die Räumung der ganzen Infanterie-Kaserne angeordnet wird. Die Garnison wird in Zelt- und Barackenlagern in der Gegend von Hohenheim und Degerloch (bei diesem Dorfe wird in nächster Woche die Zahnradbahn eröffnet) untergebracht werden. Die Anordnungen für die bevorstehenden Manöver werden infolge davon wesentliche Aenderungen erleiden.

In West- und Ostpreußen haben am Montag Gewitter vielfach Verheerungen angerichtet. Wie das Westpr. Volksblatt berichtet, soll in Bohlschau bei Neustadt der Blitz in eine Familienkathe eingeschlagen und 12 Bewohner (3 Männer, 2 Frauen und 7 Kinder) getödtet haben. In Sellistran bei Putzig wurde ein Hirt erschlagen. Bei Barten in Ostpreußen haben die Felder vom Hagelschlag schwer gelitten.

Kopenhagen, 16. August. Der Aerztekongreß wurde heute nach einem Vortrage des Professors Panum (Kopenhagen) über die Ernährung des gesunden und des kranken Menschen geschlossen. Als Ort des nächsten Kongresses (1887) wurde mit starker Majorität Washington gewählt, wohl das erste Mal, daß ein wissenschaftlicher internationaler Kongreß Amerika besucht. Billings (Washington) dankte tiefgerührt für das Votum und versprach „grenzenlose Gastfreiheit". Virchow hielt die Abschiedsrede, dankte dem Königshause und der Stadt für die großartige Aufnahme und dem rastlosen Lokal-Comite für seine Vorbereitungen. Seine Rede wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 16. August.)

Fertigungen.

Aarau, 29. August. Märki, Samuel, Müller, in Buchs — Birrenlauf, 25. Meyer, Jakob, Pallini. — Aum, 24. Brunner, Niklaus, auf Dünkelhof, Gmde. Ballwyl. — Döttingen, 26. Schifferle, Frid., Mathäs, Zimmermann, in Etzwyl, Gmnd. Leuggern; Schifferle, Kaspar, Mathäus, Schneider, in Wettingen. — Kallern, 26. Meier, Fridolin, Zweiers von Uezwyl. — Lausenburg, 25. Oeschger, Benedikt, Fischhändler; Ackermann, Andreas, Lehrer in Freiburg i. B. — Melslingen, 29. Frei, Michael, alt Siegrist. — Muri, 23. Laubacher, Martin in Dorfmuri. — Niederwyl (Zofingen), 23. Die Erben des Wullschleger, Joh. Jb., Kaspars, alt Wegknechts, auf dem Geißhubel dahier. — Ober- und Unter-Entfelden, 24. Holliger, Jakob, Käfer, in Oberentfelden — Oberentfelden, 25. Matter, Johannes, Stationsvorstand, in Schinznach. — Oberhofen, 23. Müller, Ida, Sigmunds. — Reinach, 25. Die Erben des Hediger, Heinrich, gewes. Lehrer, — Schmiedrued, 25. Giger, Anna geb. Werder. Wittwe, im Neulig zu Gontenschwyl; Dätwyler, R., Jakobs, im Schiltwald; Frey, Rudolf, Heinrichs, Müller in Schöftland; Klaus, Samuel, Rudolfs, in Walde. — Unterstigenthal, 26. Die Erben der Wtw. Knecht, Verena geb. Keller, Reisen von Obersiggenthal.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Jungfrau Hirt, Katharina, Schüsseren von Würenlingen. Eingabe 20. Sept. — Laufenburg. Trautweiler, Florentin, gewes. Postbote, von Laufenburg; Eschbach, Lorenz, Landwirth, von Alb Großh. Baden; Schilling, Peter, Lehrer, von Hornussen Eingabe 17. Septmbr. — Zofingen. Hüssi-Peri, Karl, gewes. Fabrikant in Safenwyl. Eingabe 27. September.

Benefizium Inventarii.

Baden. Reyle, Karl, in Ennetbaden. Eingabe 20. Sept. — Zofingen. Flüfiger, Johannes, von Auswyl, fäßhaft gewesen in Balzenwyl; Plüß, Sml., Jakobs, Pächter am Buchrain zu Niederwyl; Widmer, Johannes, Abrahams, gewes. Briefträger, von Oftringen. Eingabe 27 September.

München, 16. Aug Schrannenbericht. Weizen 9. 38, Abschlag 41 Pfg., Roggen 7. 60, Gerste 7. 14, Haser 7. 26, Wicken 6. 20, Neps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 7728 Ztr. Gesammtbestand 6219 Mtz.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. August 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8, pr. Becken 20—25 Cts. Ankeu per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 8—9 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—20 Ct. 4—8 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 6—10 Paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20 Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Aug. 1884.

Geburten.

Aug. 14. Frida Maria, T. des Schmid, Josef Anton, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 13. Schmuziger, Traugott, Maler, von und in Aarau, und Freudiger, Sophie, Glätterin, von Niederbipp (Bern), in Bern.

" 13. Müller, Friedrich, Kaminfeger, und Lüthy, Marie Elise, Fabrikarbeiterin, beide von Niederwyl, Bez. Zofingen, in Aarau wohnhaft.

Trauungen.

Aug. 12. Güse, Carl Friedrich, Färber, von Mengen (Baden), und Hägele, Friederike Lina, Weißnäherin, von Altersberg (Wtbg.), beide in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 17. Aline Margaretha Elisabeth, T. des Dr. Friedr. Herm. Berner, Zahnarzt, von Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Aug. Helles, trockenes, warmes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 17. Aug. 1884.
Morgens: 15, Mittags: 16, Abends: 16°.

— Interlaken, 17. d. Schwingfest. Schöner Verlauf. Erste Preise: Furrer (Oberland) und Ulrich Schneider (Emmenthal) stehen im gleichen Rang. Bärtschi (Emmenthal), Rudolf Schneider (Emmenthal), Schmied (Oberland), Wüthrich (Emmenthal), Dubach (Oberland), Geißbühler (Emmenthal), Schilt (Oberland). Erste Preise im Kunstturnen: Widmer, Bern, und Burri, Interlaken. Im Nationalturnen: Oehrli, Interlaken. (B. Intellgzbl.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe, Marschhefte abgeben.

Alte Section.

Heute Abend nach 8 Uhr Zusammenkunft auf dem Alpenzeiger nach Beschluß.

Der Vorstand.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern des Stadtbachs in Aarau** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **auf Dienstag den 19. bis und mit Freitag den 22. Aug.** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 18. August 1884.

Publikation.

Der **diesjährige Bachabschlag** ist von **Montag den 6. Oktober bis und mit Donnerstag den 9. Oktober** festgesetzt.

Aarau, den 16. August 1884.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. August wird in **Aarau Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.



Zithern,
Zithersaiten,
Zithermusikalien,
Zitherunterricht

bei **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Bicycle

engl. Construction ist **zu verkaufen.** — Preis Fr. 170. —.

Näheres bei der Exped. d. Blts.

Eine alleinstehende Frauensperson wünscht eine kleinere **Wohnung** mit Zubehörde; wo möglich mit Wassereinrichtung. Zu erfragen in Nr. 205.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; wenn möglich außer der Stadt.

Bekanntmachung.

Habe nun die in Nr. 193 des „Aarg. Tagbl." ausgeschriebene

Bauernbrod-Ablage

übernommen und empfehle daher dem geehrten Publikum von Aarau das sehr **schmackhafte Brod** bestens

Ph. Maurer, Milchgasse Nr. 73,
Milch-, Käs- und Butterhandlung.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Zwei Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei

Behre & Jensen,
Dekorationsmaler.

Ein junger Bursche wünscht bei einem guten Meister die **Schusterprofession** zu erlernen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Köchin** sucht sofort eine Stelle, auch zur Aushülfe. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Es wird eine nachweisbar gangbare

Wirthschaft

zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Frankirte Offerten unter Chiffre A. G. Nr 50 befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges

Verkaufslokal

in günstiger Lage.

Zu verkaufen:

Ein gut gelegener, eingezäunter

Garten

mit gemauertem **Gartenhaus.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.

Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Zu vermiethen:

Ein neu erstelltes, sehr freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörden an ruhige Leute in Nr. 570 Casinostraße.

Zu vermiethen:

Ein schönes, fröhliches **Logis** im 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, ein großes Vestibule sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. Aarau, den 16. August 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100	4 „
London	25. 23	25. 17½	—.—	25,17½	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100.10	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	484	475	—
Nordostbahn Stamm	263	260	—
„ Prioritäten	—	597	—
Union Suisse Stamm	281	279	—
„ „ Prioritäten	495	492	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	159	156	—
Rigi-Bahn	850	830	—
Centralbahn	462	460	462
Jurabahnen	377	376	377
Suisse occidentale: Stamm	86	85	—
Suisse occidentale: Prioritäten	280	275	—
Schweiz. Creditanstalt	636	627	—
Bank in Winterthur	—	368	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	532	527	—
Basler Bankverein	695	693	693
Basler Depositenbank	5055	5040	—
Eidg. Bank	295	292	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	556	555	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	538	536	538
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7490	7450	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1035	1015	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101,5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,6	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,1	100	—
3 „ „ Genf	88	87,7	88
4 „ Stadt Winterthur	99	98,8	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,2	101,8	—
4½ „ Central & Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,4	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,5	98,4	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,1	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	—	—
4 „ Gotthardbahn	96,6	96,4	96,6
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,6	105,4	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100,3	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein heizbares unmöblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt Schriftl. Anmeldungen unter Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** in Nr. 707, I. Stock, Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhoffstraße Nr. 1020.**

Wegen Wohnungsveränderung

verkaufe ich von heute an bis Ende dies, sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen. Strümpfe und Strumpflängen, sowie eine Parthie Kragen und Manchetten erlasse zum und unter dem Ankaufspreis.

Aarau, 8. August 1884.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Soeben traf ein: Die

Monatsausgabe
in Oktav von

Ueber Land und Meer.

Jährlich 12 Hefte à Fr. 1. 35.

Das erste Heft steht zur Einsicht zu Diensten in

H. R. Sauerländer's Sortiment.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 18. Aug. in Baden. Stierli und Roniger entschuldigen sich mit Militärdienst. Dr. Frey ist krankheitshalber abwesend. Die Berathung über die Anträge der Subkommission I (Volkswirthschaft, Armenwesen, Gesundheitswesen rc.) wird bei Art. 4 betreffend Katastervermessung wieder aufgenommen. Willi macht ausführlich auf Uebelstände aufmerksam, die durch die bisherigen ungenauen Maßbezeichnungen mit dem fatalen Begriff „cirka“ herbeigeführt wurden. — Ryniker beantwortet nach gepflogener Rücksprache mit Geometer Basler in Zeihen die Interpellation Künzli, betreffend die Kosten der Katastervermessung. Das Kulturland des Kantons beträgt rund 100,000 Hektaren; die Hektare wird durchschnittlich auf 10 Fr. zu stehen kommen. Dazu gerechnet das Dorf- und Stadtgebiet, kommt die Kostensumme auf 1,200,000 Fr. Die Verifikation und die Anlage des Grundbuches würde weitere 200,000 Fr. erfordern; dazu kommt ferner die Frage der Abschätzung zu Steuerzwecken u. s. w., die mindestens noch 100,000 Fr. erfordert; auch die Vermarkung wird für die Gemeinden zusammen noch etwa 800,000 Fr. erfordern, d. h. etwa 4000 per Gemeinde. Die Vermessung wird per Jahr höchstens für 10 Gemeinden möglich sein. Wir haben 4—5 patentirte Geometer im Kanton; es müßten daher noch 15 Geometer von auswärts kommen; mehr als 20 Geometer könnten nicht von einem Büreau kontrollirt werden. Die Dauer der Gesammtvermessung würde also mindestens 25 Jahre erfordern. Es müßte ein spezielles Katasterbureau aufgestellt werden. — Was die Staatsbeiträge betrifft, so ist 1/3 entschieden hoch gegriffen, der Ktn. Solothurn hat gar keinen Staatsbeitrag zur Vermessung gegeben, sondern nur untergeordnete Erleichterungen gewährt. Im Kanton Solothurn hat die Katastervermessung den Kredit des Bodens erhöht, aber das Bürgschaftswesen nicht aus dem Felde geschlagen; Redner bezweifelt, daß es gut wäre, den Zwang in die Verfassung aufzunehmen. Es dürfte nach Basler genügen, wenn den Gemeinden, die innert einer bestimmten Frist ihre Katastervermessung vornehmen, ein Staatsbeitrag bis zu 1/3 zugesichert würde.

Bucher gibt aus seiner Erfahrung verschiedene Details bezügl. Vermessungskosten. Er hat s. Z. das Gut Sonnenberg im Kanton Thurgau vermessen, vermarken und verurkunden lassen. Er gibt den Rath, die Flurkommissionen möchten überall ihres Amtes fleißig walten, dann mache sich die Sache allmälig von selber. Lüscher findet, daß man bezügl. der Kosten zu schwarz sehe. Niemand bestreite die eminenten Vortheile der Vermessung; vollzieht sich dieselbe innert Jahren, so ist die Kostenüberbürdung nicht so groß. Werder macht als Fertigungsaktuar auf die Nothwendigkeit verschiedener Reformen in der bisherigen Hypothekargesetzgebung aufmerksam. Baldinger wünscht trotz der großen Kosten die verfassungsmäßige Verpflichtung zur Vermessung. Er will sie auf 20 Jahre erstrecken; aber es soll eine genauere Bestimmung die systematische Vertheilung der Arbeit auf diese Periode vorsehen, z. B. in der Fassung: „Der Regierungsrath ordnet die Reihenfolge der Gemeinden.“ Präsident Müller ist von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Vermessung überzeugt, fürchtet sich aber davor, einen Zwang in die Verfassung aufzunehmen. Er stellt den Antrag: Der Staat fördert nach Kräften die Katastervermessung und betheiligt sich an den bezügl. Kosten bis zur Höhe eines Drittels. Marti ist für die obligatorische Katastervermessung. Berichterstatter Vogler ist von den Kaltwassergüssen Rynikers etwas abgeschreckt, geht aber nicht von dem Kommissionalantrag zurück. Es ist ein Volksbegehren von größter Dringlichkeit, gegen welches der Souverän nicht die Opposition machen wird, welche man befürchtet. Käppeli ist für den Kommissionalantrag. Wird das Obligatorium nicht aufgenommen, so wird der bisherige Zustand verschlimmert. Willi widerlegt einige Bedenken gegen die zwangsweise Vermessung und gibt dem Gedanken Ausdruck, daß das Bürgschaftswesen durch die bezügl. Regelung der Verhältnisse wesentlich eingeschränkt werde. Kellersberger warnt davor, bestimmte Quoten (1/3) in die Verfassung zu nehmen.

Jäger führt aus, daß die direkten Vermessungskosten vom Volke längst erwogen und prinzipiell gutgeheißen sind; das Fatale ist lediglich der hohe Betrag der Spezialkosten der Gemeinden für Vermarkung und Verurkundung. Der Staat muß bezüglich der Vermessung Beiträge von bestimmter Höhe leisten und darf sie wohl aus dem Staatsgute erheben, das natürlich nach vollendeter Vermessung zu refundiren ist.

Aber auch an die Spezialkosten der Gemeinden soll der Staat Beiträge leisten und zu diesem Zwecke einen Posten ins ordentliche Budget aufnehmen. Er stellt den Antrag: „Die Katastervermessung ist im Laufe der nächsten 25 Jahre im ganzen Kanton durchzuführen. Der Reg.-Rath wird die Reihenfolge der Vermessungsgebiete bezeichnen. Der Staat bestreitet einen Drittel der direkten Vermessungskosten aus dem Staatsgute, das nach durchgeführter Vermessung zu refundiren ist. Zum Zweck von Beiträgen an die Spezialkosten der Gemeinden ist ein Posten ins ordentliche Budget aufzunehmen, dessen Höhe und Verwendung das Gesetz bestimmt.“

Kalt: will alles durch ein Gesetz ordnen.

Die Abstimmung stellt fest, daß eventuell zwanzig Jahre und „in der Regel 1/2 der Kosten überhaupt“ gesagt werden soll. Mit 15 gegen 12 Stimmen wird hierauf der bereinigte Antrag der Kommission (im Sinne des Obligatoriums der Vermessung) angenommen, also lautend: „Die Katastervermessung soll innerhalb der nächsten 20 Jahre im ganzen Kantonsgebiet durchgeführt werden. Der Staat leistet an die Gesammtkosten Beiträge, welche durch das jährliche Budget festgesetzt werden und in der Regel einem Drittel derselben gleichkommen sollen.“

Vogler referirt über Artikel 5 der Subkommission betreffd. das Forstwesen und empfiehlt dessen Annahme. Baldinger will nicht nur die „öffentlichen“ Waldungen, sondern alle unter die bezügl. Bestimmung stellen. Was die Hagelfrage anbelangt, so ist dieselbe noch eine unabgeklärte und es wäre verfrüht, in der Verfassung irgend eine wissenschaftliche Hypothese aufzunehmen, die noch bestritten ist. Schlägt vor zu sagen: „Zur Sicherung ihres günstigen Einflusses“ sind Waldungen auf Höhen möglichst zusammenhängend zu erhalten u. s. w. Sodann will er in Lemma 3 nichts von einem „unteren“ Personal sagen, sondern die Gemeindeförster und Bannwarte nennen. Spühler stellt den Antrag: Sofern es das allgemeine Wohl verlangt, steht es dem Staate zu, Aufforstungen auch auf Privatbesitz zu verlangen. Pfr. Müller führt ein Beispiel aus seinem Gemeindebann an, das dafür spricht, wie sehr Waldlücken die Hagelgefahr vergrößern. Ryniker stimmt den Ausführungen Baldingers bei. Kistler findet den Zusatz Spühler überflüssig, da er schon im Lemma 2 enthalten ist. Käppeli will den Artikel kurz so redigiren: Das gesammte Forstwesen steht unter der Aufsicht des Staates. Die Waldungen auf Höhen sind zusammenhängend zu erhalten und Waldlücken unter Mitwirkung des Staates aufzuforsten. Müller mischt sich nicht in den wissenschaftl. Hagelstreit; aber im Freiamt hat die Erfahrung gesprochen und die Verfassung soll dieselbe berücksichtigen.

Willi schildert die Willkürwirthschaft in den Privatwaldungen und will diese letztern der staatlichen Aufsicht unterstellen. Baldinger ist mit den radikalen Anträgen Käppelis einverstanden. Künzli will den Zusammenhang der Wälder auf Höhen nicht zum absoluten Gesetz erheben, sondern die Bezeichnung „möglichst“ beibehalten. In der Abstimmung wird der Artikel 5 in folgender Fassung angenommen: „Das gesammte Forstwesen steht unter der Aufsicht des Staates. Alle Waldungen sind in gutem Zustand zu erhalten und nach den Grundsätzen der Forstwissenschaft zu bewirthschaften. Zur Sicherung ihres günstigen Einflusses sind die Waldungen auf Höhen möglichst zusammenhängend zu erhalten und Waldlücken und Ufersteilen unter Mitwirkung des Staates aufzuforsten. Der Staat veranstaltet Unterrichtskurse zur Heranbildung des Forstpersonals.“ Hierauf Abbruch der Sitzung um 1 Uhr 15. — Mit besonderem Vergnügen nahmen die Mitglieder der Kommission von der freundlichen Zuvorkommenheit Notiz, mit welcher die Kurhausverwaltung einem jeden eine Freikarte für den Besuch der Konzerte, Lesekabinette und Reunions im Kurhaus zugestellt hat. Man hat in Baden das savoir vivre noch nicht vergessen!

Eidgenossenschaft.

Die V. Jahresversammlung der Schweizer geographischen Gesellschaft findet am 24., 25. und 26. ds. Mts. im Großrathssaale in Bern statt. Es finden 4 öffentliche Sitzungen statt, an denen u. A. folgende Vorträge gehalten werden: Von Hrn. Dr. Keller in Zürich über seine bevorstehende Reise nach Madagaskar; von Hrn. Ch. Faure in Genf über den Gelehrten Guyot; von Hrn. J. Rohner in Herisau über Anlegung geographischer Schulsammlungen; von Hrn. Müllhaupt über Errichtung einer Centralstelle; von Hrn. Messerli in Genf über die wissenschaftliche Erforschung des Leman; von Hrn. Moser in Schaffhausen über seine Reisen in Zentralasien.

Die Arbeiten der Diöcesankonferenz, welche sehr langsam vorschreiten, sind seit Samstag Abend auf Antrag von Ferrata auf etwa 8 Tage ausgesetzt worden. Ferrata stellte Forderungen, denen Gegenvorschläge gegenübergestellt wurden. Wegen dieser letztern wünschte er neue Instruktionen aus Rom einzuholen. Ferrata bleibt hier, Aepli und Peterelli sind bis zum Wiederzusammentritt der Konferenz abgereist.

Bundesrath Droz ist aus den Ferien wieder eingetroffen.

Cholera. (Korrsp.) Der schweiz. Konsul berichtet, daß die Erkrankungen in Marseille von Tag zu Tag abnehmen. Letzter Tage wurde noch ein Waadtländer (Angestellter) davon hingerafft; in Aix und Avignon sind meistens die Irrenanstalten davon heimgesucht. Die offizielle Liste verzeichnet bis jetzt an eingegangenen Hilfsmitteln für die Heimgesuchten 450,000 Fr. In Marseille starben vom 15./16. Aug. 9, in Toulon 4, in Aix 2 und Arles 1, in Carcassonne 6, in Nimes 1. Vom 16./17. August in Marseille 12, in Toulon 2, in Aix 1, in Cette 4, Perpignan 2, in Narbonne 5 Choleratodesfälle.

Aargau. An die durch Rauchenstein's Tod erledigte Lehrstelle für Geschichte und alte Sprachen am Gymnasium wählte die Regierung nach den „Basl. Nachr." Dr. Winteler in Murten.

— Aarau, 19. Aug. Gestern Abend 1/2 6 Uhr richtete ein kurzes Gewitter, das leider von starkem Hagelschlag begleitet war, hier und in der Umgebung, namentlich in den Rebbergen bedeutenden Schaden an, es fielen Steine bis zur Größe von Baumnüssen; die Weinberge in Erlinsbach, Biberstein und Küttigen sind schwer geschädigt; auch Obst und andere Feldfrüchte haben große Einbuße erlitten.

— Lehrerwahl und Wiederwahl. (Korr.) In Ihrem Blatte ist vor einiger Zeit die Ansicht ausgesprochen worden, die Lehrerschaft im reformirten Landestheil dürfte eher auf Seite des Hrn. Verfassungsrathes Kistler in Zofingen stehen, ausgenommen die Lehrer des Bezirks Brugg, die mit der Lehrerschaft im katholischen Kantonsgebiet der Ansicht des Hrn. Jäger sei, der sich in der Verfassungs-Kommission gegen die Wiederwahl ausgesprochen hat. Schreiber des Gegenwärtigen erlaubt sich Ihnen zu berichten, daß die aarg. Lehrerschaft zur gegenwärtigen Stunde mit großer Mehrheit ohne Unterschied der Konfession und des Landestheils sich gegen die Wiederwahl aussprechen wird, sobald sie dazu Gelegenheit hat. Zweck dieser Zeilen ist den tit. Kantonalvorstand aufzufordern, die Bezirkskonferenzen sofort in dieser wichtigen Sache anzufragen und die Kantonalkonferenz außerordentlicher Weise auf September einzuberufen, was schon hätte geschehen sollen, als die Vorschläge der Subkommission für Erziehung und Kultus bekannt wurden. Es ist bemühend und beschämend, daß uns Lehrern im reformirten Kantonstheil von einem Theil der Presse gesagt werden darf, diese tief einschneidende Frage sei nur eine Lapalie und wer das Geschenk der Wiederwahl nicht annehme, sei jedenfalls ein schlechter Lehrer und gehöre zu den Schreiern und Krakehlern. Wir haben solche gekannt, die s. Z. nur deßwegen in ihren Stellen verbleiben konnten, weil die gesetzliche Wiederbestätigung sie vor Verwaltigung schützte; seither sind sie in andere Stellungen übergetreten und helfen jetzt dazu, den früheren Kollegen das Messer der Wiederwahl an den Hals zu setzen. Die Wiederwahl soll die Verfassung beim leicht bethörten Volke beliebt machen; die Besserung der Besoldungsverhältnisse aber soll durch das Gesetz erfolgen, welches selbstverständlich vom Volke nachher mit Glanz verworfen wird. Die Lehrerschaft ist somit dazu ausersehen, der Prügeljunge für anderweitige Interessen zu sein. — Wenn wir im reformirten Landestheil auch nicht gerade wegen kirchlich-religiösen Motiven die Gewaltherrschaft der Wiederwahl fürchten, so ist es der Umstand, daß unsere Schul-Gemeinden größtentheils Bürgergemeinden sind, der uns der Willkür ausliefert. Sobald irgend ein Bürger der Gemeinde als Lehrer in Aussicht genommen ist, wird die Stellung desjenigen Lehrers, der nicht Bürger ist, erschüttert sein — und dieser Umstand ist aus vielfachen Gründen für Schule, Gemeinde und Lehrer verhängnißvoll. Auch wenn das gesetzliche Minimum auf 1200 Fr. gestellt würde — was hätte damit der Lehrer für eine Sicherstellung, der keine Amtswohnung antrifft, wenn er weiter ziehen muß, kein Pflanzland und keine Naturalleistung zu beanspruchen hat und auf keine Accidenzien rechnen kann, die ihm die Umzugskosten decken und die Zeit der Verdienstlosigkeit verschmerzen lassen. Auch moralisch deprimirt das Prinzip der Wiederwahl, das den von hundert Vorurtheilen sonst schon gequälten Lehrer vollends zum Spielball des Matadorenthums macht. Die Lehrerschaft hat es seit einiger Zeit bewiesen, daß sie in öffentlichen Angelegenheiten Stellung nehmen kann. Hoffentlich wird sie sich nicht verfassungsmäßig als Aschenbrödel im Staatshaushalt erklären lassen und deßgleichen hofft Schreiber dieser Zeilen, daß die wackeren Vorkämpfer der Revision aus dem Kreise der Lehrerschaft sich wieder auf Seite der Kollegen stellen werden, wenn der Kampf um ihre wohlberechtigten Berufs- und Standesinteressen heraufbeschworen werden sollte.

— Ueber den gestern kurz gemeldeten Unfall in Brugg wird uns berichtet: Am Sonntag Vormittag ist ein hier garnisonirender Zürcher Pontonnier ertrunken. Derselbe, des Fahrens und Schwimmens unkundig, gesellte sich zu seinen vom linken an das rechte Ufer fahrenden Kameraden in den Kahn und wollte beim Zurückfahren diesen von der Badanstalt aus in den Lauf des Wassers treiben. Bei dem Stoß gegen die Wand der Badanstalt verlor er das Gleichgewicht, stürzte kopfüber in den Fluß und verschwand. Die Nachsuchungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

— Muri, 18. Aug. Gestern Abend um 8. 40 Minuten wollte der mit Viehtransport von Althäusern, bei der Station Muri allzufrüh aus dem Transportwagen springen und kam unter die Räder, in Folge dessen ihm beide Beine abgeschnitten wurden.

— Baden. (Corr.) Hausiren mit evangelischem Gottesdienst — ist die neueste Errungenschaft der superfrommen Frömmigkeit. Den Kurgästen werden regelmäßig auf das Gedecke der Table d'hote an den Sonntagen in einzelnen Hotels adressirte Briefe gelegt, die durch die Post gekommen sind und in welchen sich Karten mit folgendem Inhalt finden: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren (Ev. Lucas). Gedenke des Sabbathtages und daß du ihn heiligest" (Moses 2, 20, 8). Evangelische Kapelle in Baden, 67 Kurhausstraße: Deutscher Gottesdienst jeden Sonntag und Festtag Nachmittags 3 Uhr. Der französischen Uebersetzung dieses Textes auf der Rückseite entnehmen wir, daß französischer Gottesdienst jeweilen Morgens halb 11 Uhr stattfindet, daß eine französische Bibliothek dem Publikum zur Verfügung steht. — Für die deutschen Gläubigen hält man demnach die mündliche Unterhaltung für ausreichend. — Die reformirte Pfarrkirche, die groß und offen für Jedermann alle Sonntage durch Glockenklang und Orgelton zum Gottesdienst ladet, erachten diese Leute demnach nicht als „den Tempel, da man richtig anbetet."

— Letzten Freitag, als am Maria Himmelfahrtstage, fand in Rheinfelden eine eigenthümliche Festivität statt. Der Besitzer der Braueri Dietschy, Herr Habich, hatte schon vor etwa 14 Tagen seine Abnehmer und Geschäftsfreunde zur Besichtigung der großartigen neuen Brauereieinrichtungen und zur Erprobung des Stoffes eingeladen, d. h. die Einladung war zuerst an die Frauen ergangen, von denen auch wirklich eine Anzahl erschienen waren, die sein bewirthet, dann per Break spazieren geführt und schließlich alle nach einander gewogen wurden. Die schwerste der eingeladenen Wirthinnen hatte ein Gewicht von 189, die leichteste, eine Baslerin, wog 110 Pfund. In weit größerer Anzahl (gegen 100 Mann stark, worunter 16 aus Basel) waren die Dietschybier verzapfenden Wirthe nun Freitags aus allen Richtungen der Windrose eingerückt, am Bahnhof von Herrn Habich und dessen Personal mit Musik empfangen und nach dem Etablissement geführt, wo der Festgeber seine Gäste in einer Ansprache willkommen hieß und bei diesem Anlaß die Geschichte des Geschäftes seit der Gründung durch Franz Dietschy, den Schweinehändler aus dem Schwarzwalde, 1792 darlegte. Herr alt Reg.-Rath Gottlieb Bischoff von Basel kredenzte den noch vorhandenen Becher des Begründers, welches Gefäß die Insignien des von ihm vorher betriebenen Geschäftes trägt. Sodann wurde das Etablissement und die neuen Einrichtungen besichtigt. Den Schlußakt bildete ein Trunk nebst kalter Küche. Auch die Honoratioren der Gemeinde nahmen an der Festivität Theil, die einen äußerst gelungenen Verlauf nahm.

— Zofingen, 17. August. (Korrespdz.) Heute tagte in Strengelbach die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen gegen 50 Mann stark. Offenbar hatte die afrikanische Hitze Viele vom Besuche abgehalten, immerhin waren verschiedene Gemeinden vertreten. Nachdem die Rechnungen der Kulturgesellschaft, des Kinderversorgungsvereins, der Taubstummen-Anstalt, des Krankenspitals für Mägde und Fabrikarbeiterinnen und des Krankenmobilienmagazins genehmigt worden waren, referirte Hr. Pfarrer Baumann über die Steuerfrage mit Rücksicht auf die Verfassungsrevision. Die Referent machte folgende Vorschläge:

I. Staatssteuern.

1. Die Staatssteuer muß wesentlich eine Vermögenssteuer mit mäßiger Progression sein. Nur Einkommen von Fr. 1000 und darüber sind für dieselbe heranzuziehen und nach dem Grundsatze mäßiger Progression anzulegen.

2. Es ist eine Bürgersteuer von je 1 Fr. für je eine halbe Steuer einzuführen. Bürgerliche Ehrenfähigkeit und Ausübung des Stimmrechts ist an die Entrichtung derselben geknüpft.

Aus Gründen der Opportunität wird dem neuen Vorschlag für indirekte Steuern beigestimmt.

4. Dem neuen Artikel betreffend die Rheinsalinen wird beigestimmt.

5. Zum Art. 27 der Verfassung: „Das Kapitalvermögen des Staates soll ungeschmälert erhalten werden" — soll hinzugefügt werden: Der jährliche Voranschlag, den der Große Rath endgültig aufstellt, hat ordentliche und außerordentliche Ausgaben zu trennen. Zu den ordentlichen Ausgaben gehört Alles, was durch Verfassung, Gesetze, Verträge und verfassungsmäßige Beschlüsse gefordert wird. Reichen hiefür die Einnahmen nicht aus, so hat er von sich aus die nöthigen Steuern zu beschließen. Der Voranschlag für außerordentliche Ausgaben ist dem Volk zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

II. Gemeindesteuern.

1. Die Gemeindesteuer ist wesentlich Vermögens- und Einkommensteuer ohne Progression.

2. Bei der Vermögenssteuer ist das Vermögen bis Fr. 5000 und das Einkommen bis Fr. 600 nur mit dem halben Ansatz zu belegen.

3. Die Bürgersteuer ist auch hier, aber nur in halber Größe, wie bei der Staatssteuer, festzusetzen, nämlich die ganze Steuer 1 Fr.

III. Gemeinsame Bestimmungen.

1. Bei der Einkommensteuer sollen unproduktive Familienglieder (Kinder bis zum 16. Altersjahr und arbeitsunfähige, vermögenslose Erwachsene) angemessen berücksichtigt werden.

2. Die Erbschaftssteuer soll in stärkerm Maße erhöht werden, als vorgeschlagen wird.

In der Diskussion zeigte sich, daß bei der Mehrheit der Anwesenden der doppelte Steuergrundsatz für Staats- und Gemeindesteuer nicht beliebte, und es wurde die Aufnahme eines einheitlichen Steuerprinzipes beschlossen. Ebenso will man in der Verfassung nicht zu sehr detailliren, sondern mehr allgemeine Bestimmungen aufstellen, die der Steuergesetzgebung immerhin als Wegleitung dienen sollen. Schließlich wurde folgende Eingabe an die Kommission des Verfassungsraths beschlossen:

1. Die Steuer zu Staats- und Gemeindezwecken ist nach einheitlichem Prinzip zu erheben.

2. Es sind alle Vermögen und Einkommen nach ihrer Leistungsfähigkeit zur Steuer heranzuziehen.

3. Die untern Lohn- und Berufseinkommen und das Vermögen von Wittwen und Waisen sind verhältnißmäßig zu entlasten.

4. Obiger Zusatz-Antrag 5 zu Artikel 27 der Verfassung nach Vorschlag Baumann.

5. Jeder Stimmberechtigte hat jährlich eine Personalsteuer von Fr. 2 zu bezahlen, welche zur Hälfte dem Staat, zur Hälfte der Gemeinde zufällt.

Das Referat über das Bürgschaftswesen konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr zur Verhandlung kommen. A.

Bern, 18. Aug. Die Regierung bereitet eine neue Verordnung gegen die Heilsarmee vor, wonach öffentliche Versammlungen derselben gänzlich verboten und für private Versammlungen die weitgehendsten Kautelen vorgeschrieben werden sollen.

Zürich, 18. August. (Korresp.) Zahlreich strömte gestern und heute das Publikum nach Unterstraß, das ein festlich Gewand angelegt hatte; es wurde gestern die neugebaute Kirche eingeweiht und damit heute ein Jugendfest verknüpft. Das Fest nahm in allen seinen Theilen den schönsten Verlauf und namentlich die Jugend wird sich des tiefen Eindruckes dieser erhebenden Feier stets erinnern.

Heute kam im Kantonsrath wieder einmal das Kapitel von der Todesstrafe zur Behandlung. Die Freunde dieser „Neuerung" hätten es am liebsten gesehen, wenn der Kantonsrath frischweg in die Berathung der bezüglichen regierungsräthlichen Vorlage eingetreten wäre. Die Mehrheit fand indessen, das pressire nicht so stark, und so begnügte man sich für heute damit, die Frage, ob man überhaupt auf die Sache eintreten solle, zur Begutachtung und Berichterstattung an eine Spezialkommission zu weisen,

welche aus 9 Mitgliedern bestehen und vom Bureau gewählt werden soll.

Luzern. Aus Sursee, das bisher eine feste Burg der Ultramontanen war, schreibt man der „N. Z. Z.", daß gestern die Liberalen bei einer Stadtraths-Wahl den Sieg davontrugen. Ihr Kandidat, Hauptmann Staffelbach, wurde mit einem Mehr von 40 Stimmen zu der einflußreichen Stelle eines Stadtraths und Bauherrn von Sursee gewählt — bei sehr starker Betheiligung der Wähler, kaum 20 waren zurückgeblieben.

— Montag Vormittag ist eine vorläufige Probefahrt der Gütschbahn ohne Unfall von Statten gegangen.

— Oberkirch. Sonntag Vormittag wurde Irene Kammermann, früher Lehrer und Gemeinderathsschreiber, oberhalb Münigen in der Suhre ertrunken aufgefunden. Derselbe wird am Abend vorher auf dem Heimwege verunglückt sein.

— In Wykon wurde am 13. ds. eine Falschmünzerei entdeckt, welche aber kein gutes Fabrikat produzirt. Wiederholtes Ausgeben falscher Zwei- und Halbfrankenstücke und der Umstand, daß der Familienvater ein Mechaniker ist, begründet den Verdacht, daß das ausgegebene falsche Geld auch in dem gleichen Hause gemacht werde, aus welchem es kam. Der darauf vorgenommene Hausuntersuch fördert mehrere ganz- und halbfertige Zweifränkler mit der Jahreszahl 1878 und stehender Helvetia, sowie bezügliche Modelle an den Tag. Die speculativen Künstler sitzen in Haft.

Solothurn. Die Bürgergemeinde Olten hat in ihrer letzten Versammlung mit Einmuth beschlossen, für die städtische Ersparnißkasse ein besonderes Verwaltungs-Gebäude mit Wohnung für den Verwalter und mit einem größern Saale für Concerte 2c. zu erstellen. Die Bausumme wurde, Erwerbung des Platzes abgerechnet, auf Fr. 130,000 im Maximum festgesetzt und als Bauplatz die Stelle zwischen der Frohburgstraße (neue Bahnhofstraße vis-à-vis dem Bahnhofe) und der Römerstraße ausersehen. Das Gebäude soll mit 1. Januar 1886 bezogen werden. Für die besten Baupläne werden Preise ausgesetzt im Gesammtbetrage von Fr. 2000.

Basel. Samstag Nachmittags sollte im Lohnhof ein wegen Diebstahls zur Haft Gebrachter vom Verhör wieder in die Zelle zurückgeführt werden. Derselbe nahm Reißaus, sprang zum Hofe hinaus und über den Kohlenberg in die Kanonengasse. Trotzdem ihm der Landjäger, dessen Aufsicht er anvertraut war, sogleich nacheilte, wurde man des Flüchtigen nicht mehr habhaft.

— Letzten Sonntag Nachts 9 Uhr stürzte sich ein 15jähriges Mädchen bei der katholischen Schule vom Rheinweg aus in den Rhein, um seinem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde aber an den im Strom befindlichen Fischerfloß des Hrn. Glaser getrieben, blieb dort hängen und rief dann so lange um Hilfe, bis der Knecht des Hrn. Glaser herbeieilte und sie rettete. Das Mädchen ist seiner Angabe nach durch ein unglückliches Liebesverhältniß zu der verzweifelten That veranlaßt worden.

St. Gallen, 18. dies. Sonntag Abends starb hier Pfr. Mayer, einer der ausgezeichnetsten Vertreter der freien religiösen Richtung, hochverdient als Geistlicher und Schulmann. (Bd.)

Schaffhausen. Die am Sonntag versammelte Einwohnergemeinde beschloß den Bau eines Absonderungshauses jedoch in der Meinung, daß derselbe so einfach als möglich und ohne unnöthige architektonische Zuthaten erstellt werde.

Neuenburg. Für den verstorbenen Hrn. Gerster wurde alt Staatsrath Touchon zum Präfekten von Neuenburg ernannt.

Genf. Das Gewitter vom letzten Dienstag Abends hat in Epesses und Avenez den größten Theil der Weinernte verhagelt; auf der Südseite des Kantons fuhr der Blitz mehrere Male nieder und schlug z. B. in zwei große Pappeln am Favon; zwei Mal schlug er in's freie Feld, was selten vorkommt. Ein Grund, warum der Hagel so große Verheerungen in den Weinbergen anrichtet, ist das allzu frühe Entblößen der Weinstöcke durch Entfernung der die Trauben wenigstens theilweise beschützenden Blätter, eine Arbeit, die besonders in heißen Sommern füglich verschoben werden darf.

Tessin. Wie gerufen zu den Bisthumsverhandlungen, erhebt sich ein „interessanter" Konflikt zwischen den Luganesen und dem Bischof von Como, der sich von erstern getroffenen Wahlen mehrere Chorherren nicht anerkennen will und letztere mit der Suspension bedroht, wenn sie nicht resigniren. Die Luganesen protestiren gegen die Vergewaltigung ihres Wahlrechtes, die Regierung dagegen wolle gegen die Stadt Lugano vorgehen, wenn sie sich dem Willen des Bischofs nicht fügen wolle!

New-York, 18. Aug. Ein Telegramm aus Mexiko meldet, daß die Generäle Ramirez und Mejia sowie zwei weitere Theilnehmer an einer Verschwörung gegen die Regierung auf Befehl des Präsidenten erschossen worden sind.

— Minister Frey hat nach dem „Schweiz. Volksfrd." am Montag seine Rückreise nach Washington via Bremen angetreten, um vorläufig seine Geschäfte wieder zu übernehmen. Seine Verhandlungen mit der Unionsregierung kann er vor dem Monat November nicht beginnen, da bis zu diesem Zeitpunkt das diplomatische Leben in Washington brach liegt. Bekanntlich bieten die Schweizer in Amerika Alles auf, um Hrn. Frey zu veranlassen, auf seinem Posten zu verharren und werden nach dieser Richtung hin bei seiner Ankunft daselbst weitere persönliche Schritte gethan werden; ob unser Minister diesen Wünschen entspricht, möchten wir indeß bezweifeln, da derselbe sich schwerlich dauernd von seinen Kindern trennen wird, die er vorläufig auf ein Jahr in der schweizerischen Heimath in Pensionen untergebracht hat.

London, 18. Aug. In der Briefcouvertfabrik des Herrn James Hodgson in Little Trinity Lane, London, brach gestern Vormittag durch das Platzen des Gasbeutels einer Gasmaschine Feuer aus, durch welches das fünf Stockwerk hohe massive und fast neue Gebäude in kürzester Zeit eingeäschert wurde. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter, darunter etwa 40 oder 50 Mädchen, schwebten eine Zeit lang in beträchtlicher Gefahr und viele vermochten sich nur durch einen rechtzeitigen Sprung aus den Fenstern zu retten, wodurch mehrere ernste Verletzungen davontrugen. Der angerichtete Schaden wird auf 100,000 M. veranschlagt.

Die Agitation hat an verschiedenen Punkten Irlands wieder begonnen. Zwei Agrarmorde werden gemeldet. Die parnellistischen Deputirten organisiren Meetings in verschiedenen Grafschaften.

Kairo, 18. Aug. Ein Brief Gordons vom 20. Juli sagt, Khartum sei ruhig. Nach offiziellen Mittheilungen aus Suakin sind 3000 Anhänger Osman Digma's desertirt. Die englische Infanterie und Kavallerie werden demnächst auf dem Nilwege Kairo verlassen, um nach Wady Halfa zu gehen.

Geldstage.

Baden. Bopp, Josef, alt Ammanns, von Wettingen; Wiedemeier, Gottfried, Jakobs in Gebenstorf; Barth, Adolf, Zimmermann, in Gebenstorf; Wettstein, Josef Beat, Schreiner in Fislisbach; Keller, Franz, Sohn, Schusters von Baden. Eingabe 27. Sept. — Bremgarten. Frau Joho, Barbara, von Bettwyl, wohnhaft in Sarmenstorf. Eingabe 25. Sept. — Kulm. Aeschbach, Johannes, Schmied, von Reinach, in Menziken. Eingabe 27. Sept. — Laufenburg. Hoßli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach; Oeschger, Christian, vulgo Bums, von Gansingen, in Wyl wohnhaft gewesen, d. Z. in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 15. Sept. — Lenzburg. Wtw. Holliger, Susanna, Heinrichs, Berneten in Boniswyl. Eingabe 17. Sept. — Rheinfelden. Böni, Wendolin, in Möhlin. Eingabe 15. Septbr. — Zofingen. Berlschi, Rosina geb. Dätwyler, Wilhelms Wtw. im Kunzenbad zu Zofingen. Eingabe 27. Septbr.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Wittwe Mathis, Marianna geb. Birchmeier, Wagners von Bremgarten.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrer- und Lehrerinstelle. 1) Unterschule Hellikon. 2) Hilfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg. 3) Gesammtschule Müligen. 4) Arbeitsschule Bremgarten. Besoldung für die erste gesetzlich, unter Vorbehalt der Genehmigung der Schulgemeinde Fr. 1000; für die zweite Fr. 1000 nebst freier Station; für die dritte Fr. 1000 nebst freier Wohnung und Garten; für die vierte Fr. 600. Anmeldungsfrist bis 27. August für die erste, dritte und vierte bei den betrffd. Schulpflegen und für die zweite beim Präsidenten der Aufsichtskommission, Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Aug.
Zeitweise Trübung; jedoch noch vorwiegend trocken ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

— **Wiederwahl und Wiederbestätigung der Lehrer.** Auf die mir wiederholt gemachten Vorwürfe betreffend Wiederwahl oder Wiederbestätigung der Lehrer habe ich keine andere Antwort als die Verweisung auf das Protokoll der aargauischen Lehrerkonferenz pro 1874 in Brugg, welche von 300 Mitgliedern besucht war und stattfand, ehe es einen freien Schulverein gab und bevor eine Turgiversammlung stattfand und auf das Protokoll der Verfassungskommission pro 5. August 1884 in Aarau.

Ersteres sagt: These 3 des Referenten, welche sich dahin ausspricht, der periodischen Wiederwahl könne um des demokratischen Prinzips willen und weil eine finanzielle Besserstellung des Lehrers ohne dieselbe nicht zu erwarten sei, keine Opposition gemacht werden, wird **ohne Widerspruch** angenommen.

Letzteres lautet wörtlich also: „Verschiedene Redner vertreten die Ansicht, daß sich die Lehrerschaft der Wiederwahl nicht werde entziehen können, daß sie sich selbst auch nicht dagegen stemme, daß aber vorausgesetzt werden müsse, es werde eine Wiederwahl je nur in **etwas längern Perioden und in Verbindung mit finanzieller Besserstellung eingeführt werden.** (Kistler, Künzli, Schoder)."

Mit 27 von 31 Stimmen ist folgender Artikel beschlossen:

Art. 6. Alle öffentlichen Beamtungen unterliegen periodischer Wahlerneuerung. Das Gesetz wird die den Verhältnissen angemessenen Bestimmungen aufstellen u. s. w. J. Kistler.

Wichtig für alle Frauen.

Neuchâtel. Hochgeehrter Herr Brandt! Da Ihre Schweizerpillen, welche mir im vorigen Jahre habe schicken lassen, so wohlthuend auf meine Frau gewirkt haben, schulde ich immer noch meinen Dank. Das früher andauernde Magenleiden hat nachgelassen, auch haben die Erbrechungen aufgehört. Haben Sie die Güte und senden mir per Postnachnahme noch vier Schachteln. Achtungsvoll grüßt Sie ergebenst G. Fritz Eckert, Restaurateur. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Zürcher Börse vom 18. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	261	265	264—263
„ Priorität	597	—	—
Centralbahn . .	457	465	—
Gotthardbahn . .	474	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	372	377	—
Suisse Occidentale .	85	88	—
Union-Suisse Stamm .	287	289	288—289
„ Priorität	491	497	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	159	164	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	287	300	—
Schweiz. Creditanstalt	630	636	—
Bank in Winterthur .	368	377	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Sprachunterricht. Es gibt bekanntlich eine Unmasse von Grammatiken zur Erlernung fremder Sprachen. Als die originellste dürfte wohl das Rosenthal'sche „Meisterschaftssystem" zu betrachten sein und alle diejenigen, denen es in erster Linie weniger um die Sprachwissenschaft, als um die Sprachkenntniß, das heißt, um das thatsächliche Sprechen der betreffenden Sprachen zu thun ist, werden mit Nutzen und Erfolg das „Meisterschaftssystem" (erschienen im Verlag der Rosenthal'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig) verwenden. So schreibt z. B. das „Journal of Education": Der sicherste und kürzeste Weg, fremde Sprachen zu erlernen, ist ohne Zweifel Dr. Rosenthal's Meisterschaftsmethode.

Pariser Observatorium vom 18. August 1884.
Das Barometer fiel um 1 Mm. über Valentia, stieg dagegen um 1 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitterregen; weniger hohe Temperatur.

Aarwärme vom 18. Aug. 1884.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 16°.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Theatersaal.
Einzige Probe für die projektirte Abendunterhaltung.

B. T. V.

Heute Abend **Gesammtübung.** Uebungen für die Riegeneintheilung, es fehle daher Keiner.

Der Viceoberturner.

Der Hülfsgesellschaft Aarau

sind zugekommen:

Von der Tit. Direktion des Innern, Staatsbeitrag pro 1884 Fr. 170. —
Von den Tit. Erben der Frl. Albertine Hunziker, durch Hrn. Pfarrer Feer in Veltheim „ 200. —

wofür bestens dankt

Namens des Vorstandes:
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Publikation.

Die Entwürfe der Fahrtenpläne der schweizerischen **Centralbahn** und der schweizerischen **Nordostbahn** für das Wintersemester 1884/85 sind zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei aufgelegt bis zum **21. August 1884.** Hierauf bezügliche Begehren und Wünsche sind innert dieser Frist dem Gemeinderath einzureichen.

Aarau, 18. August 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge eines Versehens wurde auf dem Tractandenverzeichniß der Ortsbürgergemeinde vom 21. August l. Monates der Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1885 nicht aufgeführt. Es wird andurch darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Budget genannten Tages gleichfalls zur Verhandlung gelangt und der Wunsch ausgesprochen, die Stimmberechtigten möchten die gedruckte Vorlage, welche ihnen bis dorthin zugestellt werden soll, mitbringen.

Aarau, den 18. August 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern des Stadtbachs in Aarau** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **auf Dienstag den 19. bis und mit Freitag den 22. Aug.** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 18. August 1884.

Publikation.

Der **diesjährige Bachabschlag** ist von **Montag den 6. Oktober bis und mit Donnerstag den 9. Oktober** festgesetzt.

Aarau, den 16. August 1884.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. August wird in **Aarau Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Zahnarzt Brentano

ist bis Ende dieses Monats im **Militärdienst.**

Frisch erhalten:

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** sehr geeignet, billigst bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:
Mehrere 1—3säumige solide

Weinfässer.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Lehrtochter,

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen will, findet noch Platz und kann sofort eintreten bei **Frau A. Lanz-Hurter,** Damenschneiderin, **Aarau.**

Ein junger Bursche wünscht bei einem guten Meister die **Schusterprofession** zu erlernen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Köchin** sucht sofort eine Stelle, auch zur Aushülfe. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Fahrtverbot für Flößer.

Künftigen Montag und Dienstag den 25. und 26. lfd. Mts. finden auf der Aare von Döttingen abwärts sechs größere Pontonierübungen statt. Es wird daher **strengstens untersagt** jene Flußstrecke an genannten Tagen mit **Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau, den 18. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Institut Delessert,

Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.

Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und corresp ondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)

Peyer & Lanz,

Mühleartikel-Handlung,

BERN, Zeughausgasse Nr. 13,

empfehlen den Herren Müllern und Mühlebesitzern ihre **Metall-Mahlgänge,** System Mariotte, als einzige Vertreter für die ganze Schweiz. Außer der einfachen Konstruktion und sehr leichten Handhabung dieser ganz neuesten Mahlapparate haben sie noch den großen Vortheil gegenüber den Walzenstühlen, daß alle Sorten Frucht und hauptsächlich unsere Landwaare gemahlen werden kann, wobei das schöne Resultat von mindestens 65 Proz. Weiße erzielt wird. Diese Apparate müssen weder scharf gemacht noch geriffelt werden; erst nach zweijähriger Thätigkeit, ohne je einmal abzudecken, ist eine Auffrischung der Schärfe erforderlich, was in der Mühle leicht selbst gemacht werden kann.

Drei größere, hiesige Mühlen sind bereits nach diesem neuen System eingerichtet, die bei Verlangen besichtigt werden können und wo jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.

Griesputzmaschinen in vier verschiedenen Größen, **Tarar, Selbstreinigende Sichtmaschinen** (Fruchtputzerei) mit ausgezeichneter Leistung, **Mahlgangaspirationen, Schrotmaschinen,** Systeme Meyer Schaffhausen. **Alleinverkauf** dieser Maschinen für die Central- und Westschweiz und Ausland. **Trieurcylinder, Magnetapparate, Schnelligkeitsanzeiger, Champagner-Mahlgänge, Nelsteine.** Lager in **Aarau.**

Schleifsteine und **Rutschersteine.** Wasserdichte **Wagen-** und **Pferdedecken,** russische **Maschinenöle, Lederöle, Patent-Wagenfett,** konsistentes **Maschinenfett, Adhäsionsfett, Kämmenfett** 2c. **Seidenbeuteltuch** (fertige Ueberzüge), **Ledertriebriemen, Bind- und Nähriemen, Sackschnallen, Hanfgurten und Becher, Mühlehämmer, Selbstöler, Patentschmierbüchsen,** ächt System Stauffer, so wie alle übrigen Mühlebedarfsartikel.

Vor Schluß der Saison verkaufe ich meine sämmtlichen

Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates

zum Herstellungspreise.

Tuche & Buckskins,
sämmtliche dekatirt und 2½ Ellen breit, zu Fr. 4, 5, 6 und 7.

Verkaufslokal meiner Knabenanzüge bis zu 12 Jahren: Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse, Zürich.

Achtungsvoll
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 20. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von



Sonnen- und Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** von Fr. 1. 80 an bis Fr. 25. —, sowie auch in **Sonnenschirmen** zu allen möglichen Preisen.

Der Direktor der Gesellschaft:
Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Tricot-Bettüberwürfe,

150—210 Cm. à Fr. 3. 50,
180—210 Cm. à Fr. 4. —,
so lange Vorrath, bei

Bührer & Tschanz.

Ein älterer Mann,

noch im Besitze etwelcher geistiger und körperlicher Kraft, früher Lehrer im Aargau, in letzten Jahren in Nordamerika gewesen, wünscht so bald wie möglich Anstellung für einen leichtern Dienst mit Schreibereien, mit Unterricht oder sonstiger Arbeit. Zeugnisse und Empfehlungen werden auf Verlangen gerne vorgewiesen. — Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zum Kaufe ausgeboten:

Ein Wohnhaus

mit geräumigem **Verkaufsladen** im Plainpied, in welchem seit Jahren eine Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird; zwei Wohnungen im I. und II. Stock mit je 3 Zimmern, nebst Zubehörden; an einer der frequentirtesten Straßen der Stadt Aarau gelegen. — Verkaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Gesucht:
Eine **Spetterin.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; wenn möglich außer der Stadt.

Gesucht:
In einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt eine **zuverlässige, erfahrene Person,** die das Kochen sowie alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Eintritt baldigst. Schriftliche Anmeldungen sind mit R. R. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Bekanntmachung.

Habe nun die in Nr. 193 des „Aarg. Tagbl." ausgeschriebene

Bauernbrod-Ablage

übernommen und empfehle daher dem geehrten Publikum von Aarau das sehr **schmackhafte Brod** bestens

Ph. Maurer, Milchgasse Nr. 73,
Milch-, Käs- und Butterhandlung.

Fortwährend zu verkaufen gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei

Fried. Rüfperli.

Wo ein intelligenter Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Täglich frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges

Verkaufslokal

in günstiger Lage.

Zu verkaufen:
Ein gut gelegener, eingezäunter

Garten

mit gemauertem **Gartenhaus.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:
Ein heizbares unmöblirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt Schriftl. Anmeldungen unter Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine alleinstehende Frauensperson wünscht eine kleinere **Wohnung** mit Zubehörde; wo möglich mit Wassereinrichtung. Zu erfragen in Nr. 205.

Wo noch einige Herren gute bürgerliche Kost finden, sagt die Expedition dieses Blattes. — Preis per Monat Fr. 45. —

In Nro. 651 Bahnhofstraße ebener Erde sind mehrere

Tische

billig zu verkaufen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungs gebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 20. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 19. Aug. Das Präsidium macht die Anzeige, daß 4 Mitglieder auf längere Zeit in Folge Militärdienstes abwesend sind. Infolge dessen ist es nothwendig, daß die sämmtlichen anwesenden Mitglieder sich bei der Stimmabgabe betheiligen, um so mehr, als bereits in der Presse die vielen Stimmenthaltungen gerügt worden sind.

Ryniker referirt über das Straßenwesen. Er betont, daß eine Reihe von Thalschaften Anspruch auf Korrektion der Straßen haben, so besonders das Frickthal: Zuzgen, Mumpf, Schupfart, Gipf, Frick über Kaisterberg — dann das Ruederthal u. A. Auch Zufahrtsstraßen zu Bahnstationen bedürfen mehrfach der Korrektion. Käppeli will von sog. „Landstraßen" gar nichts mehr in der Verfassung sagen. Der Begriff ist durch die Ausdehnung der Eisenbahnen ein antiquarischer geworden und die Kosten vieler beinahe überflüssiger Landstraßen übersteigen alle Billigkeit; dagegen sollen sehr begangene Ortsverbindungsstraßen und Zufahrtsstraßen um so besser unterhalten werden. Stellt den Antrag: Streichung des Lemma 2 in Artikel 9 (24 der alten Verf.) Kalt macht auf die Strecke Schupfart-Eiken und auf ein Gesuch der Gemeinde Wittnau aufmerksam, das die Unterhaltungskosten auf die sämmtlichen betheiligten Gemeinden vertheilen will. Künzli will die sämmtlichen Gegenden, deren Ansprüche nicht schon durch Volksbegehren festgestellt sind, in ihren Rechten wahren. Er möchte den Staat zu Beiträgen an die Ortsverbindungsstraßen verpflichten. Ryniker erklärt, daß die Zusammenstellung von nothwendigen Straßenkorrekturen durchaus nicht einen offiziellen Charakter hatte und daß selbstverständlich, auch ohne jede anderweitige Anregung, alle berechtigten Ansprüche sich im gegebenen Falle geltend machen können. In der Abstimmung wird Lemma 2 gestrichen und der Antrag Künzli angenommen. Der Artikel lautet nun: „Der Staat trägt Sorge für den Unterhalt der Straßen und erleichtert den Lokalverkehr durch Vervollständigung des Straßennetzes und durch Verbesserung der Zufahrten zu Eisenbahnstationen. Das Gesetz bestimmt die daherigen Leistungen des Staates und der betreffenden Gemeinden in billigem Verhältnisse. Der Staat leistet Beiträge an die Unterhaltungskosten der Ortsverbindungsstraßen."

Die Kommission will hinsichtlich der Flußfähren den jährlichen Einnahmenbetrag des Staates aus den bestehenden Fähren (3400—3500 Fr.) zur Unterstützung von neuanzulegenden Fähren verwenden, die nur dem lokalen Verkehr dienen. Baldinger vermißt in dem Kommissionalantrag die nöthige Rücksicht auf die Flußkorrektionen und protestirt gegen die Ueberweisung derselben an das Gesetz. Wir sind mit dem Gesetz seit 25 Jahren zu nichts gekommen. Redner stellt den Antrag: Der Staat sorgt für beförderliche Anhandnahme der Flußkorrektionen, die in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit auszuführen sind und bei denen sich der Staat bis zur Hälfte der Gesammtkosten betheiligt. Käppeli würde es begrüßen, wenn der Staat auf sein Eigenthumsrecht an den Flußfähren verzichtete und dieselben ohne Weiteres den Gemeinden überließe. Bezüglich der Flußkorrektionen ist Redner mit weitergehenden Bestimmungen einverstanden; aber er will ein Spezialgesetz darüber aufstellen. Nach aufgestellten Berechnungen kosten uns die nöthigen Flußkorrektionen vier Millionen. Der Bund gibt 40 %, dem Kanton wird der nämliche Beitrag zugemuthet, sodaß die direkt Betheiligten noch 20 % zu tragen hätten. Der Staatsbeitrag müßte jedenfalls durch eine Spezialsteuer gedeckt werden; derselbe betrüge 1½ Millionen. Willi redet der Fischzucht das Wort, will Freigebung der Flußfähren und unverzügliche Anhandnahme der Flußkorrektionen. Pfr. Baumann hält das letzte Lemma des Kommissions-Vorschlages nicht für genügend, aber den Antrag Baldinger zu weitgehend. Es handelt sich nicht nur um Beiträge des Staates, sondern um genaue Kontrolle der Uferbauten und der Pflichterfüllung aller Anstößer; es soll daher ein Spezialgesetz erlassen werden, das alle diese Verhältnisse regelt. Matter stellt den Antrag: „Der Staat leistet an die Kosten der Flußkorrektionen in der Regel ¼; das Gesetz wird bestimmen, in wieweit die Beiträge ausnahmsweise höher gehen können."

Baldinger hält an seinem Antrag fest und wollte lieber das alte Gesetz als ein neues, das schwerlich vom Volke angenommen würde. Künzli macht darauf aufmerksam, daß z. B. an der Reuß Korrektionen planirt sind, die zusammen 600,000 Fr. kosten würden, während das gesammte in Frage kommende Land einen Werth von höchstens 50,000 Fr. repräsentirt; so ist es annähernd auch an der untern Aare. Seitdem der Bund indeß große Beiträge gibt, ist entschieden an die Bessergestaltung der bezüglichen Verhältnisse zu denken; nur sollen nicht 50%, sondern höchstens 40% vom Staate getragen und auch die Privateigenthümer herbeigezogen werden. Isler macht auf den Konflikt aufmerksam, der entstehen müßte, wenn ein Volksvotum dem Staate die Mittel nicht bewilligen würde, die er nöthig hätte, um eine allfällige verfassungsmäßige Pflicht zu erfüllen. Ryniker erklärt, daß die Anwohner der Aare von Wildegg an ebenso bedrängt sind, wie die an der untern Aare, aber gar nicht wollen, daß unverhältnißmäßig große Auslagen für verhältnißmäßig geringe Erwerbungen gemacht werden. Redner spricht sich sehr scharf und spitzig über die Agitation aus, welche in Sachen der Korrektion der untern Aare das Volk zu exorbitanten Forderungen aufhetze. Wenn jene Agitation sich die nämliche Mühe kosten läßt, die finanziellen Mittel zur Korrektion zu schaffen, so will Ryniker ihr die Hand reichen.

Baldinger verwahrt sich zu Protokoll gegen die Zulagen der Hetzerei und der Agitation. Kellersberger will den Staat schonen und blos eine Bestimmung aufnehmen, die den Gemeinden Staatsbeiträge bei Flußkorrektionen zusichert. Kalt unterstützt den Antrag Künzli. Käppeli rekapitulirt gegen Baldinger einige Gesichtspunkte seines ersten Votums. Baldinger ändert seinen Antrag dahin ab, daß statt „öffentliche Flüsse" überhaupt „öffentliche Gewässer" gesagt und die Verpflichtung von 50 auf 40 % heruntergesetzt wird. Aus der Abstimmung geht folgender Artikel hervor: Der Staat übt die Aufsicht über die öffentlichen Gewässer. Er fördert die Nutzbarmachung derselben zu allen wirthschaftlichen Zwecken. Die Erstellung von Brücken und Flußfähren ist nach dem Bedürfniß durch Staatsbeiträge zu unterstützen. Die Korrektionen und die Unterhaltung der Flußufer und Dämme sind nach Maßgabe seiner finanziellen Kräfte durch den Staat zu unterstützen. (Wurde mit 14 gegen 13 Stimmen entgegen dem Antrag Baldinger angenommen). Ueber den Artikel bezüglich Gewerbefreiheit referirt kurz Ryniker. Kalt will die Vorbehalte des Wirthschaftsgesetzes in den Artikel aufnehmen.

Von verschiedenen Seiten wird Streichung des ganzen Artikels (18 der bish. Verfassung) beantragt, da derselbe gegenüber der Bundesverfassung und dem bestehenden Wirthschaftsgesetz überflüssig ist. Wird in dem Sinne beschlossen, daß die Gewerbefreiheit unter die allgem. Rechte der Bürger einregistrirt wird. Der Kommissionalberichterstatter eröffnet die Berathung über Art. 7 (neu), Handel, Industrie und Gewerbe betreffend. Unsere kleinen Städte haben vor allem die Aufgabe der Hebung des Kleingewerbes. Der Artikel erhält nach einläßlicher Berathung folgende Fassung: „Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten und Uebungskurse. Er sorgt für eine umfassende Gewerbestatistik und begünstigt die Bestrebungen für Einführung neuer Industriezweige. Dem Gesetze ist vorbehalten, die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen besonders zu ordnen. Die näheren Bestimmungen über Ausübung von Handel und Gewerbe enthält die zu erlassende Gewerbeordnung."

Gleichzeitig beschließt die Kommission auf Antrag Jäger, amendirt durch Isler prinzipiell, es sei ein Preßgesetz zu erlassen und die Redaktionskommission mit der Aufstellung des bezügl. Artikels zu beauftragen. Bei Artikel 8 (neu) betreffend das Genossenschaftswesen will Kalt vorsorglich beifügen, nur solche Genossenschaften, die zur Hebung der Volkswirthschaft beitragen, seien vom Staate zu fördern und zu unterstützen. Jäger weist an der Hand von statistischen Erhebungen nach, daß das Genossenschaftswesen überall da am besten florirt, wo der Staat sich nicht in die Wirksamkeit der Genossenschaften einmischt, sondern ihrer selbständigen Entwicklung überläßt.

Er möge daher einfach die Gründung von Genossenschaften mit volkswirthschaftlichen Tendenzen begünstigen und die Institute sich dann selbstständig entwickeln lassen, ohne sich kraft einer so wie so nur kleinlichen Unterstützung ein Recht der Maßregelung beizulegen.

Beschluß: Der Staat fördert landwirthschaftliche und gewerbliche Genossenschaften, welche zur Hebung der Volkswirthschaft beitragen. Denselben können durch das Gesetz besondere Befugnisse eingeräumt werden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath, 19. Aug. Ungewaschene Wolle, welche ab einer belgischen oder holländischen Station plombirt versandt wird und Frankreich in plombirten Wagen transitirt, unterliegt dem unterm 4. Juli 1884 aufgestellten Verbot der Ein- und Durchfuhr nicht.

Ein Rekurs gegen das Brandversicherungsgesetz von Nidwalden wurde abgewiesen, weil die staatlichen kantonalen Versicherungsanstalten von der Bundesverfassung als rechtlich und thatsächlich bestehend vorausgesetzt, aber in ihrer Grundlage und Einrichtung von jener nicht berührt werden.

Gewählt wird als Postcommis in Genf Hr. Emil Custer von Altstätten, St. Gallen, Postcommis in Burgdorf.

Cholera. (Korr. v. 19. August.) Der schweiz. Konsul in Rom berichtet heute dem Bundesrath, daß in Lenna (Provinz Bergamo) 3 Fälle vorgekommen seien, von denen 2 tödtlich endigten; in Campobasso 2 Fälle, in Vinzenzo 2, in Cocenza paterna 2, in Castelmore 1, Bercetto 3 (davon 1 Todesfall), in Seborga 1 Todesfall, in Caluso, Provinz Turin 1, Villafranca 1 Fall.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen dieser Eisenbahngesellschaft stellten sich im Monat Juli d. J. wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 1,00,000 (1883: 1,055,523. 59), per Kilom. Fr. 3095. 98 (Fr. 3267. 87); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 24,950 (Fr. 24,763. 46), per

Kilom. Fr. 4990 (Fr. 4952. 69); 3. Aargauische Südbahn Fr. 76,900 (Fr. 82,979. 92), per Kilom. Fr. 1325. 86 (Fr. 1430. 69); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1190 (Fr. 1272. 12) per Kilom. Fr. 148. 75 (Fr. 159. 01.

Internationales Seuchengesetz. (Korr.) Vor 10 Jahren war in Wien der internationale medizinische Kongreß versammelt, der sich u. A. auch mit der Cholera beschäftigte. Von diesem Kongreß wurde einstimmig nachfolgender Beschluß gefaßt: „Eine permanente Seuchen-Kommission ist in's Leben zu rufen zum Zweck eines planmäßigen gründlichen Studiums der zu quarantänirenden Menschen- und Thierseuchen, welche endlich die haltbaren Grundlagen für eine allgemein gültige Sanitätsgesetzgebung liefern würde. Solche planmäßige Arbeiten fehlen bisher, und an dem Mißerfolge der bisherigen Pest- und Cholerakonferenzen trägt der Mangel derselben die wesentlichste Schuld."

Im gleichen Jahre fand eine von 22 Staaten beschickte internationale Sanitäts-Konferenz statt, welche sich zur Aufgabe stellte, für Maßregeln gegen die Cholera gleichmäßige Grundsätze zu vereinbaren. Auch an diesem Kongresse wurde die Nothwendigkeit der Aufstellung einer permanenten Seuchenkommission betont, ja die Errichtung dieser Kommission wurde einstimmig als „unerläßlich und dringend" bezeichnet. Aber trotzdem blieb alles beim Alten. Das gleiche Ergebniß hatte die im Jahre 1879 von dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege und im Jahre darauf von dem in Turin versammelten Kongreß für Hygiene auf's Neue gestellte Forderung der Ausführung der 1874er Wiener Beschlüsse, resp. der Einführung einer internationalen Seuchenkommission.

Gegenwärtig scheint unter dem Eindrucke des diesjährigen Auftretens der Cholera der Gedanke, eine internationale Gesundheitskonferenz behufs allgemeiner Festsetzung von Maßregeln zur Abwehr von Seuchen einzuberufen, unter den europäischen Mächten immer zahlreichere Anhänger zu gewinnen. Damit würde wenigstens der Anfang zu einem internationalen Seuchengesetz gemacht.

Wir verkennen freilich nicht die großen Schwierigkeiten, denen ein derartiges Unternehmen begegnen wird und angesichts der so verschiedenartigen und einander zuwiderlaufenden Interessen der einzelnen Staaten auch begegnen muß. Es sollte eben in den einzelnen Ländern eine energische Agitation entfaltet werden, um die Volksvertretung, bezw. bei uns in der Schweiz das Volk, für die Ausführung der Wiener Beschlüsse zu erwärmen. Aber leider stehen wir selbst in dieser Sache noch weit zurück; wir erinnern diesfalls an die vor zwei Jahren erfolgte Verwerfung des Bundesgesetzes über Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemieen. Es ist zu bedauern, wenn eine derartige Kurzsichtigkeit vorhanden ist und man sich der Einsicht verschließt, daß nur durch Inkrafttreten eines wirksamen internationalen Seuchengesetzes für Europa mit einiger Sicherheit zu erhoffen ist, daß es von den Seuchen des Orients verschont bleibt.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 18. Aug.

Die Wiederwahl des Hrn. Richard Huber von Besenbüren als erster Pfarrhelfer der Kirchgemeinde Muri wird genehmigt.

Als Mitglied des Lokalkomite's der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird am Platze des verstorbenen Herrn Bezirksrichter Walti von Seon gewählt: Herr Gemeindeammann Joh. Härri von Birrwyl.

Nachdem Herr Franz Joseph Schmid, bisheriger Gerichtsersatzmann von Gipf-Oberfrick, zum Mitglied des Bezirksgerichts Laufenburg gewählt worden ist, wird in diesem Bezirk die Ersatzwahl eines Gerichtsersatzmannes auf den 31. d. Mts. angeordnet.

In Wiederbesetzung der durch den Hinscheid des Herrn Dr. Rauchenstein vakant gewordenen Lehrstelle für Geschichte und Aushülfe im Latein am aarg. Gymnasium wird Herr Dr. J. Winteler, Schuldirektor in Murten, gewählt.

— Aarau. Gestern rückte zu dem noch bis Freitag im Wiederholungskurs befindlichen Landwehr-Batl. Nr. 55 bereits das Cadres von Landwehr-Batl. Nr. 58 in die Kaserne ein, dessen Mannschaft am Samstag einzurücken hat.

Gestern rückte auch die Positions-Comp. Nr. 7 ein und wird heute mit dem 11 Uhr Zug zu einem Wiederholungskurs nach Thun abgehen, den sie mit der Basler Positions-Comp. Nr. 4 bis 6. Sept. zu bestehen hat.

— Aarau. Die gestrige Einwohnergemeindeversammlung mußte, da sie wegen ungenügender Betheiligung nicht verhandlungsfähig war, aufgehoben werden und findet dafür nächsten Dienstag den 26. August, Nachmittags 2 Uhr statt.

— Aarau. Von freundlicher Hand sind uns gestern vollständig ausgereifte Trauben (Clevner) zugesandt worden. Besten Dank!

— Densbüren hat Hrn. Pfarrer Lüthi mit großem Mehr auf eine fernere Amtsdauer wieder gewählt.

— Zofingen. Montag Nachmittag ist hier nach längerer Krankheit Hr. alt Bankdirektor Rüegg gestorben, ein Mann, der einst in verschiedenen öffentlichen Stellungen eine vielseitig anregende Thätigkeit entfaltet und bis an sein Ende, wenn auch durch Krankheit und widerwärtige Schicksale gebeugt, an den öffentlichen Fragen den regsten Antheil nahm.

— Lenzburg. (Eingsdt.) Für die am nächsten Sonntag den 24. ds. stattfindende Wahl eines Bezirksrichters an Stelle des verst. Hrn. Walty in Seon wird von vielen Seiten vorgeschlagen: Hr. alt Gerichtspräsident Baumann in Schafisheim.

— Auch Lenzburg wurde Montag Abend ca. 6 Uhr von einem starken Hagelwetter heimgesucht. Schlossen fielen in der Größe von Baumnüssen und zertrümmerten Fenster und Dachziegel. Die schönen Reben am Schloßberg sind zerstört. Das Gewitter zog sich gegen Hendschikon und Dottikon.

— Zum ersten Male feierte der Turnverband des Bezirks Lenzburg verflossenen Sonntag sein Bezirksturnfest in Fahrwangen und zahlreich war die Betheiligung der Bevölkerung, es ist dies ein Zeichen, daß sie für die Turnfeste ebenso eingenommen ist, wie für Sänger- und andere Feste. Durch die Gründung des Bezirksverbandes ist es den Turnern des Bezirks Lenzburg möglich, mit ganz geringem Kostenaufwand Turnfestchen, wie das letztsonntägliche veranstalten zu können, ein richtiges Mittel, die Vorurtheile gegen die Turnerei, wie sie noch so vielerorts bestehen, zu zerstreuen und ihr einen immer festern Boden für die gedeihliche Entwicklung zu verschaffen. Ueberaus zahlreich waren zwar die Turner hier nicht erschienen — es nahmen nur die 5 Vereine des Bezirks Lenzburg daran Theil — aber dennoch wurde viel geturnt und es war dem Publikum schöne Abwechslung geboten. Den ersten Preis im Nationalturnen erhielt Fischer, Hans, in Meisterschwanden und den ersten im Kunstturnen: Keller, J., in Seengen.

— Sarmenstorf. Der kürzlich verstorbene Herr alt Großrath Eichenberger in Fahrwangen hat, nebst andern Vergabungen für seine Heimathgemeinde, zu Gunsten des hiesigen Armenfondes Fr. 1000 testirt.

— Die letzten Sonntag in Baden abgehaltene Einwohnergemeindeversammlung genehmigte die Rechnungen der Einwohnergemeinde für das Jahr 1883 nach den Anträgen der Rechnungskommission. Gleichzeitig erhielt der Gemeinderath die Ermächtigung, die beiden 5 % Anleihen von 500,000 und 300,000 Fr. zu konvertiren und zu diesem Behufe ein Anleihen von 800,000 Fr. aufzunehmen, von dem man erwartet, daß es mit Hülfe der Staatsgarantie zu 4 % erhältlich sein werde. Die finanzielle Lage ist nunmehr so konsolidirt, daß mit Beruhigung der Zukunft entgegengesehen werden darf.

— Rohrdorf, 19. August. Ein schweres Hagelwetter, welches gestern Abend in der Zeit von 6 Uhr 5 M. bis 6¼ Uhr über unsere Gegend zog, hat in den Weinbergen, an den Obstbäumen und den Gemüsen argen Schaden angerichtet. Derselbe muß als um so empfindlicher taxirt werden, als der diesjährige Ertrag, namentlich an Wein und Obst, zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und nach so vielen Fehljahren uns neuen Muth für die Zukunft gebracht hatte. Jetzt ist wieder Alles dahin. Man schätzt vorläufig den Schaden im Weinberg auf ⅔ und im Obstgarten auf mindestens die Hälfte, abgesehen vom Nachtheile, den Weinstock und Bäume auf Jahre hinaus erleiden. Leider haben nur Wenige versichert. Von der Heftigkeit des Hagelwetters kann man sich diesen Morgen noch eine Vorstellung dadurch machen, daß um 6 Uhr noch Hagelkörner von der Größe eines Frankenstückes in Form von zackigen Platten unter den Dächern gesehen wurden. (B. T.)

Bern, 18. Aug. An Stelle des nach Tübingen überziehenden Hrn. Professors Grützner hat die medizinische Fakultät einstimmig Hr. Dr. Luchsinger, Professor der Physiologie an der Thierarzneischule und der Toxikologie an der Hochschule, vorgeschlagen. Es wird dies eine vorzügliche Wahl sein, da wir nicht daran zweifeln, daß die Regierung sich dem Vorschlage der Fakultät anschließt. Die hervorragende wissenschaftliche Thätigkeit Luchsingers ist bekannt und anerkannt. (H. C.)

Zürich, 19. Aug. (Korrsp.) Der Kantonsrath kassirte heute nahezu einstimmig zwei Kantonsrathswahlen, bei denen Ungehörigkeiten vorgekommen waren. Es ist ganz recht, daß man es mit der Korruption gleich von Anfang an streng und ernst nimmt. — Bezüglich der Thierarzneischule trat die Ansicht in den Vordergrund, die Reorganisation der zürcherischen Anstalt möchte jetzt schon durchgeführt und es solle nicht zuerst die Lösung der Frage der eidgen. Thierarzneischule abgewartet werden. Die Angelegenheit wurde an eine siebengliedrige Spezialkommission gewiesen. — Der Antrag des Regierungsraths, es möchte ihm der Auftrag gegeben werden, bezüglich der Befreiung der schweiz. Handelsreisenden von den Taxen mit den andern Kantonsregierungen in Beziehung zu treten, wurde angenommen.

Das Initiativbegehren betreffend Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule wurde sehr sympatisch aufgenommen und an den Regierungsrath zur Berichterstattung und Antragsstellung überwiesen. Auf die Vorlagen betreffend das Gemeindesteuergesetz wird nicht eingetreten; man verlangt vielmehr vom Regierungsrathe einen neuen Entwurf. Sodann wurde die Initiativvorlage (Gesetzesentwurf) betreff. Entschädigung bei Viehverlust in definitiver Fassung angenommen und zwar soll nur die Vorlage des Regierungsrathes, nicht auch die ursprüngliche der Initianten zur Abstimmung kommen.

— Ein furchtbares Gewitter vernichtete am Montag 6 Uhr Abends fast den ganzen Herbstsegen in Weiningen. Die Weinbauern sind in Verzweiflung.

— Bei Murg im Badischen wurde der Leichnam des seit Anfang dieses Monats vermißten Veterans der zürcherischen Lehrerschaft, Sekundarlehrer Strehler in Schöfflisdorf, aus dem Rhein gezogen.

— Der Lehrstuhl für deutsche Literatur am eidgen. Polytechnikum ist zur freien Bewerbung ausgeschrieben, da Hr. Professor Scherr eines Ohrenleidens wegen demissionirte.

Luzern. Am Montag Nachts um 11 Uhr ist in Ruswil eine große Scheune des Hrn. Joh. Grüter (in Folge Blitzschlages) abgebrannt. Zwei Stück Vieh, welche, aus dem Stalle getrieben, wieder in denselben zurückkehrten, gingen in den Flammen zu Grunde.

Waadt. Am Kantonalschützenfest in Payerne haben im Sektionswettschießen folgende Sektionen Kränze errungen: 1) Fleurier; 2) Neuenburg; Sainte-Croix; 4) Chaux-de-Fonds (fédérale); 5) Tir de Campagne de Genève; 6) Carabinier de Lausanne; 7) Chaux-de-Fonds (vengeurs); 8) Thun; 9) Brévine; 10) Cossonay.

— * Letzten Sonntag ging das außerordentlich stark besuchte waadtländische Kantonal-Schießen in Payerne zu Ende. Schießresultate der ersten Kranzgewinner in der Serie von 100 Schüssen: 1) Haury, Reinach 96 Treffer mit 196 Punkten; 2) Aschwander-Planzer, Altorf 92 Tr. mit 188 Pkt.; 3) Cathan, Fleurier 88 Tr. mit 188 Pkt.; 4) Bänziger, St. Gallen 92 Tr. mit 186 Pkt.; 5) Sulzer, Azmoos 90 Tr. mit 184 Pkt.; 6) Bourquin, Neuchâtel 88 Tr. mit 180 Pkt.; 7) Gugolz, Adliswil 88 Tr. mit 178 Pkt.; 8) Elmer, St. Gallen 88 Tr. mit 176 Pkt.

Lausanne, 19. d. Ein großer Luftballon, der gestern Abends um 5 Uhr in Ouchy aufgestiegen, wurde oberhalb Romont (Kanton Freiburg) von Flintenschüssen überrascht. Trotz der Signale der Luftschiffer feuerte man sechs Schüsse auf den Ballon ab. Der Ballon, welcher 600 Meter über der Erde schwebte, wurde sofort seines Ballastes entledigt und hob sich in eine Höhe von

über 3000 Meter. In Folge eines von einer Kugel gebohrten Loches verlor er jedoch sein Gas und sank bei Orsonne (an der Sarine) nieder, ohne daß ein Unfall vorgekommen. (Bd.)

Solothurn. Der am 28. d. zusammentretende Kantonsrath hat unter anderm auch ein Mitglied des Regierungsrathes an Stelle des demissionirenden Herrn. Dr. Affolter und zwei Mitglieder des Obergerichts an Stelle des demissionirenden Herrn Bloch und des verstorbenen Herrn Gisi zu wählen.

Wallis. Die Polizei hat vier des Raubmordes in Martinach verdächtige Individuen auf dem St. Bernhard und auf dem Simplon verhaftet.

London, 19. August. Dem Daily Telegraph wird aus Petersburg gemeldet: Die Nihilisten sprengten zu Kasan den Pulverthurm mit fünf anstoßenden Gebäuden in die Luft, in denen Verwaltungszweige untergebracht waren. Die Explosion forderte 100 Opfer. Man fürchtet neue Explosionen.

General Brine, ein englischer Luftschiffer, stieg am 15. ds. Mittags in Hythe im Beisein einer großen Volksmenge in seinem Ballon „The Colonel" auf, um über den Kanal nach Frankreich hinüberzufahren. Ein Mr. Dale leistete ihm Gesellschaft. Der Wind war günstig, aber schwach. Um 1 Uhr 50 Minuten wurde der Ballon am Kap Grisnez gesehen und um 4 Uhr stieg er in der Nachbarschaft von Saint Inglevert, einem zwischen Boulogne und Calais gelegenen Dorfe, nieder.

Paris, 15. Aug. In dem kleinen, bei Vintimille in der Umgegend von Nizza gelegenen Dorfe Latte hat sich ganz Unerhörtes ereignet. In diesem Dorfe starb vor einigen Tagen ein angeblich an der Cholera erkrankter Mann. Die Furcht des Bauernvolkes war so groß, daß man, ohne den Besuch des Todtenbeschauers abzuwarten und dem Worte des Pfarrers vertrauend, welcher dem Sterbenden die Sterbesakramente verabreicht hatte, die Leiche in einen schnell fertiggestellten Sarg legte und diesen dann in ein am Eingange des Kirchhofes sich befindendes Loch warf, das früher als Kothgrube gedient hatte. Vier Tage später sah der Todtengräber, als er sich zu seiner Arbeit begab, einen ganz nackten Mann, der auf einem halb offenen Sarge saß. Es war dies angeblich der an der Cholera Verstorbene, der aus seiner Erstarrung erwacht war und genug Kraft gehabt hatte, um die Bretter seines Sarges zu zerbrechen. Die unheimliche Nachricht verbreitete sich schnell und die in Schrecken versetzte Bevölkerung wollte den Wiederauferstandenen mit Sensen vollends tödten und ihn in sein Grab zurückwerfen. Glücklicherweise legten sich einige entschlossene Männer in's Mittel und das scheußliche Verbrechen wurde nicht begangen. Der Arme, schließlich nach seiner Wohnung gebracht, starb nach kurzer Zeit, aber nicht an der Cholera, welche er nie gehabt, sondern an den Folgen seiner viertägigen Einscharrung.

Shanghai, 19. Aug. Es bestätigt sich, daß die chinesischen Bevollmächtigten, welche mit der Regelung der Kriegsentschädigung an Frankreich betraut waren, Shanghai auf Befehl ihrer Regierung wieder verlassen haben.

Rom, 19. Aug. In den letzten 24 Stunden starben in Oberitalien 22 Personen an der Cholera.

Essen, 18. August. Die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet aus Herne: Heute wurde auf Zeche Shamrok bei Herne eine Explosion schlagender Wetter durch verbotswidriges Schießen verursacht. Acht Personen, darunter drei Familienväter, wurden getödtet. Die Weiterführung der Grube ist in Ordnung, der Betrieb nicht gestört.

Schwetzingen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich letzten Samstag Abend als trauriger Abschluß eines Hochzeitsfestes. Eine Tochter des Dr. med. Werner hatte sich mit einem Beamten aus Metz verheirathet und mehrere Hochzeitsgäste, eine Dame und drei Herren, darunter der 70 Jahre alte Pfarrer aus Obrigheim, der die Trauung vollzogen hatte, wollten um 11 Uhr Nachts mit einer Droschke nach Heidelberg zurückfahren. Der jedenfalls angetrunkene Kutscher verfehlte aber den Weg und fuhr direkt in den Rhein. Der Pfarrer, der Kutscher und die Pferde kamen in dem Strom um; die beiden Herren und die Dame dagegen konnten sich noch glücklich retten.

New-York, 11. August. Bei der westindischen Insel St. Lucia langte am 3. dies der Dampfer Bracadile mit Einwanderern aus Kalkutta an. Während der Reise kamen an Bord 31 Erkrankungen an der Cholera vor, von denen 20 tödtlich verliefen. Die letzten 29 Reisetage brachten keinen neue Fälle mehr. Der Dampfer ist in Quarantäne gestellt worden.

— Eine kleine Auswanderin. Marie Woodtli, eine neun Jahre alte Schweizerin, kam neulich mit dem Dampfer „Canada" in New-York an. Marie trug ein buntes Schweizerkostüm und ihre Habe befand sich in einem Tornister, welchen sie auf den Rücken geschnallt trug. Um den Hals trug das Kind an einem Bande einen Zedel, auf dem geschrieben stand: „Marie Woodtli, Massilon, Ohio". „Ich kam ganz allein von der Schweiz hieher," erzählte Marie dem Superintendenten, „meine Eltern haben eine Farm in Ohio. Sie wanderten vor zehn Monaten aus und schickten das Reisegeld für mich an meine Tante."

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. August. (W.-Z.)

In Folge fortwährendem Sinken der Getreidepreise auf allen größeren Exportplätzen verlief die letzte Woche beinahe geschäftslos. Jedermann kauft nur für den Bedarf. Unser heutiger Markt verlief ebenfalls ruhig und es erlitten die Preise einen Rückgang von durchschnittlich 50 Cts. pro 100 Kilogr. Hafer wird infolge des günstigen Ertrages der neuen Ernte weniger begehrt.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 25½ —	Russ. W.	Fr. 24 —25½
Primaweizen	„ 24½ —	Hafer	„ 20 —21
Guter Weizen	„ 24 —25	Gerste	„ 23 —24½
Geringere	„ 22 —23	Roggen	„ 18 —20
		Mais	„ 19 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 5,400 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 3,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 47,900 „

Zürcher Börse vom 19. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	263	267	266
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn	458	465	—
Gotthardbahn	476	482	—
Jura-Bern-Bahn	375	380	—
Suisse Occidentale	84	85	—
Union-Suisse Stamm	292	294	292—294—93
„ Priorität	492	494	494
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn	162	165	—
Zürcher-Tramway	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	630	634	632
Bank in Winterthur	370	380	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Aarwärme vom 19. Aug. 1884.
Morgens: 15, Mittags: 16, Abends: 16°.

Die Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft

hat voriges Jahr in Frauenfeld auf vorherige Anfrage beschlossen, ihre Jahresfeier am 8., 9. und 10. Sept. in Aarau abzuhalten und ist das Präsidium derselben dem Herrn Stadtammann Tanner übertragen worden. Die unterzeichnete Commission bemüht sich, ihre Gäste würdig zu empfangen und der alt ehrwürdigen Gesellschaft, welche wie keine andere, im Vaterlande so segensreich gewirkt hat, zwei frohe Tage zu bereiten. Namentlich soll am ersten Tage durch eine dramatisch-musikalische Aufführung gezeigt werden, welche Pflege man hier auch den idealen Bestrebungen zu Theil werden läßt.

Obwohl uns die Behörden durch Beiträge hülfreich an die Hand gegangen sind, so sind dieselben doch nicht hinreichend, um den bescheidenen Anforderungen die wir uns gestellt haben zu genügen und sind wir deßhalb so frei, an das wohlthätige Publikum von Aarau zu appelliren und dasselbe zu bitten, uns mit seinen Beiträgen zu Hülfe zu kommen. Aarau hat sich noch immer gezeigt, wenn es galt, Eidg. Feste zu feiern und hat auch deßhalb im Vaterlande guten Klang.

Wir empfehlen den in einigen Tagen mit der Liste herumgehenden Vertrauens-Mann zu günstiger Aufnahme.

Der Präsident der Commission: **Tanner.**
Die Vizepräsidenten: Reg.-Rath **Brentano.**
E. Zschokke, Pfarrer.
Die Mitglieder: **Wernli,** Pfarrer.
X. Fischer, Pfarrer.
Stadtrath Dr. **Stähelin.**
E. Welti, alt Bankdirktr.
Jul. Henz.

Zürich. Heute Mittwoch Abend gelangt (als Benefizvorstellung des Oberregisseurs Moser) im hiesigen Floratheater, welches, beiläufig bemerkt, mit seinen Leistungen vollständig „auf der Höhe" steht, das ausgezeichnete Volksstück „Der Herrgottschnitzer von Ober-Ammergau" zur Aufführung. Ohne Zweifel wird auch mancher unserer Leser diesen Anlaß benützen, um sich eines seltenen Kunstgenusses theilhaftig zu machen. Wir möchten durch diese Zeilen dazu aufmuntern.

— Letzte Woche fanden am Technikum in Winterthur die üblichen Prüfungen statt, die ein sehr gutes Resultat lieferten. Neu waren die zum ersten Mal angeordneten fakultativen Diplomprüfungen mit den Schülern der Bau- und der mechanischen Abtheilung. Von den erstern meldeten sich 4, von der letztern 17 Schüler zu den Prüfungen.

Pariser Observatorium vom 19. August 1884.
Ein Wirbelsturm nähert sich den britischen Inseln. Das Barometer fiel um 7 Mm. über Stornoway, um 2 Mm. über Brest und Toulon. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bedeckter regnerischer Himmel; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Aug.
Trübung, Regen und sinkende Temperatur.

Eine sehr lehrreiche Geschichte für Eltern und — Kindermädchen hat sich vor einigen Tagen in Düsseldorf zugetragen. Ein Kindermädchen befand sich mit seinem Schutzbefohlenen in der Seufzerallee, wo es so interessante Unterhaltung fand, daß es den Kinderwagen ganz außer acht ließ. Zufällig kam der Onkel des Kindes des Weges daher und bemerkte die Situation. Ohne daß das Mädchen etwas gewahr wurde, nahm er das Kind aus dem Wagen und trug es nach Hause. Zwei Stunden später — es klingt unglaublich, ist aber Thatsache — kam die gewissenhafte Wärterin mit dem leeren Wagen, in den sie noch gar nicht hineingesehen hatte, gleichfalls nach Hause und antwortete auf die Frage nach dem Befinden des Kindes ganz munter: „Es schläft". Nachdem konstatirt worden, daß der Wagen leer war, wollte das Mädchen sich erst ein Leid anthun, begnügte sich dann aber damit, dem ihm mit der nöthigen Bestimmtheit ertheilten Rathe zu folgen und — schleunigst seine Siebensachen zu packen.

Cautionsfähige Reisende und Agenten
werden von einer schweiz. Kautschukstempelfabrik und Graviranstalt bei gutem Verdienste gesucht; bei tüchtigen Leistungen fixer Gehalt. Offerten unter **A. B. 71 poste restante Bern.** Für Rückantwort 2c. 20 Ct. in Marken erbeten.

Einmachgläser,
gewöhnliche und mit Verschluß sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:
Mehrere 1—3säumige solide
Weinfässer.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; wenn möglich außer der Stadt.

Vor Schluß der Saison verkaufe ich meine sämmtlichen
Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates
zum Herstellungspreise.
Tuche & Buckskins,
sämmtliche dekatirt und 2¼ Ellen breit, zu Fr. 4, 5, 6 und 7.
Verkaufslokal meiner Knabenanzüge bis zu 12 Jahren:
Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse, Zürich.
Achtungsvoll
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13.

Zu vermiethen:
Ein schönes, fröhliches **Logis** im 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, ein großes Vestibule sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Alte Fischbeingestelle
kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Der Illustr. Familienkalender
pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Publikation.

Die Entwürfe der Fahrtenpläne der schweizerischen **Centralbahn** und der schweizerischen **Nordostbahn** für das Wintersemester 1884/85 sind zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei aufgelegt bis zum **21. August 1884.** Hierauf bezügliche Begehren und Wünsche sind innert dieser Frist dem Gemeinderath **einzureichen.**

Aarau, 18. August 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge eines Versehens wurde auf dem Tractandenverzeichniß der Ortsbürgergemeinde vom 21. August l. Monates der Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1885 nicht aufgeführt. Es wird andurch darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Budget genannten Tages gleichfalls zur Verhandlung gelangt und der Wunsch ausgesprochen, die Stimmberechtigten möchten die gedruckte Vorlage, welche ihnen bis dorthin zugestellt werden soll, mitbringen.

Aarau, den 18. August 1884.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Den **Wasserwerkbesitzern des Stadtbachs in Aarau** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases **auf Dienstag den 19. bis und mit Freitag den 22. Aug.** festgesetzt ist.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 18. August 1884.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Laut Gültbrief vom 20. April 1805 (Fertigungsprotokoll Erlisbach, Band Nr. 2 **a. f. pag.** 68) schuldet Vondäniken, Urs von solothurnisch Niedererlisbach, dem Johann Jakob Tanner, Med. Dr. und Mitglied des Großen Rathes, von Aarau, ein Kapital von Fr. 750. — alte Währung, wofür folgende Liegenschaften grundpfändlich verschrieben wurden:

1) Circa 36 a. (ungefähr 1 Juchart) Rebland auf der Sugen; laut Fertigungsprotokoll zwischen Hans Jakob Räber, Küfer und Jakob Kyburz liegend, obsich an Heinrich Bürgi und niedsich an den Rebenweg grenzend.

2) Circa 36 a. (ungefähr 1 Juchart) Mattland im Kilbig; liegt laut Fertigungsprotokoll zwischen Hansgeorg Roth, Gemeinderath und Johannes Widmer, Klausen, östlich an den Haarbach und nördlich an die Hofmatte grenzend.

3) Circa 18 a. (ungefähr 1/2 Juchart) Ackerland auf der Sugen; liegt laut Fertigungsprotokoll zwischen der alten Straße und Michel Roth, Weibel, stoßt obsich auf Josef Schneider und niedsich auf Rudolf Kyburz.

Die Erben des vorgenannten Vondäniken behaupten nun, es sei das erwähnte auf diesen Liegenschaften hastende Kapital bezahlt, vermögen jedoch ihre Angaben nicht zu beweisen, da Quittung und kanzellierte Titel anläßlich eines Brandunglückes abhanden gekommen seien.

Behufs Löschung des fraglichen Schuldpostens im Fertigungsprotokoll ergeht nun in Entsprechung eines diesbezüglichen Gesuches an alle allfällig Berechtigten die öffentliche Aufforderung, ihre begründeten Einsprüche, die sie geltend machen zu können glauben, bis zum 12. September nächsthin beim Bezirksgericht Aarau anzumelden, ansonst die Fertigungsbehörde Erlisbach ermächtigt würde, den fraglichen Schuldposten im Fertigungsprotokoll zu löschen, allfälligen nachweisbaren Rechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, 9. August 1884.

Schober, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Die **Krankenkasse für Frauen und Töchtern von Aarau** erhielt durch Hrn. G. Wanger, als Legat von der verstorbenen Frl. Al. Hunziker **Fr. 100,** was dankend bescheint

Aarau, den 19. August 1884

Der Vorstand.

Zahnarzt Brentano

ist bis Ende dieses Monats im **Militärdienste.**

Wo eine **gewandte Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft.

Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft wird dieses Jahr ihre **Hauptversammlung in Aarau** abhalten und zwar vom 8.—10. September. Das unterzeichnete Quartier-Comité bedarf zu diesem Zwecke eine Anzahl **Freiquartiere** und wendet sich deßhalb an die verehrlichen Einwohner Aarau's mit dem höflichen Gesuche um gefl. Ueberlassung von solchen.

Angesichts des verdienstvollen Wirkens der Gesellschaft, rechnet das Comité auf gütiges Entgegenkommen und wird in einigen Tagen sich die Freiheit nehmen, persönlich sein Gesuch vortragen zu lassen.

Aarau, 20. August 1884.

Das Quartier-Comité:
Welti-Siebenmann.

Wiederholungs-Kurs
des Landwehrbat. Nr. 55.

Rechnungen mit **Belegen** sind **unfehlbar** bis **Donnerstag Mittags den 21. August einzureichen.**

Kaserne Aarau, 19. August 1884.

(O-139-X)

Der Quartiermeister:
Joh. Bolliger, Oberlieut.

Fahrtverbot für Flößer.

Künftigen Montag und Dienstag den 25. und 26. lfd. Mts. finden auf der Aare von Döttingen abwärts sechs größere Pontonierübungen statt. Es wird daher **strengstens untersagt** jene Flußstrecke an genannten Tagen mit **Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau, den 18. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Bureau und Magazin

der Unterzeichneten befinden sich von heute an in den Gebäulichkeiten des Herrn Dr. Custer, Bahnhofstraße Nr. 651.

Bureau: im Vordergebäude, Parterre,
Magazin: im Hintergebäude, do.

Aarau, 20. August 1884.

Töndury & Cie.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Vins du Valais.

Moût & Fendant de Sion 1er choix aux meilleurs prix. H-3509-Q

Adresser fûts et correspondances à

Société Commerciale Sion.

Ein älterer Mann,

noch im Besitze etwelcher geistiger und körperlicher Kraft, früher Lehrer im Aargau, in letzten Jahren in Nordamerika gewesen, wünscht so bald wie möglich Anstellung für einen leichtern Dienst mit Schreibereien, mit Unterricht oder sonstiger Arbeit. Zeugnisse und Empfehlungen werden auf Verlangen gerne vorgewiesen. — Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Frisch erhalten:
Weinbeeren

zur **Weinbereitung** sehr geeignet, billigst bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Tricot-Bettüberwürfe,

150—210 Cm. à Fr. 3. 50,
180—210 Cm. à Fr. 4. —,

so lange Vorrath, bei

Bührer & Tschantz.

Wo ein intelligenter Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

En-tout-Cas

in großer Auswahl empfiehlt à 3—4 Fr.

Eduard Müller, Schirmmacher.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Meyer's
Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.

Dépôt bei

Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig 2c.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 20. Aug. Oberst Marti referirt über das Armenwesen. Der bezügliche Verfassungsartikel ist weniger revisionsbedürftig als das Gesetz, welches viel älter ist als die Verfassung. Es stammt aus dem Jahre des Heils 1804. — Kalt möchte eine Bestimmung aufnehmen, welche diejenigen Armen, die nicht der obligatorischen Unterstützung theilhaftig sind, einigermaßen berücksichtigt. Konrad begrüßt den Antrag der Kommission, der die öffentliche Unterstützungspflicht nur für arme Kinder und erwerbsunfähige Erwachsene feststellt. Jäger macht darauf aufmerksam, daß die Subkommission II einen Antrag stellt, der sich mit dem vorliegenden Artikel berührt: „In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und der obligatorischen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Obsorge für blinde, taubstumme, schwachsinnige und sittlich verwahrloste Kinder." Lüthy will den Staat verpflichten, an Gemeinden, die einen gewissen Steuerbetrag für Armenzwecke beziehen müssen, bestimmt normirte Beiträge zu leisten. Baldinger will die Stiftungsgüter, die eventuell zu Armenzwecken in Mitleidenschaft gezogen werden sollen, genau bezeichnen und ist im Uebrigen mit Lüthy einverstanden. Der Referent weist gegenüber Lüthy nach, daß die Zahl der Gemeindesteuern nicht für die staatlichen Beiträge als Norm gelten können, da man in den verschiedenen Gemeinden sehr verschiedenartige Mittel anwende, um für die gleiche Steuersumme mehr oder weniger einzelne Steuerbezüge nöthig zu machen. Pfr. Widmer will die Unterstützungspflicht in erster Linie den Verwandten — und in zweiter den Gemeinden und dem Staate zuweisen. Sodann soll für Armenunterstützungsgenössige außerhalb des Kantons die Kantonsarmenkasse mit Regreß auf die Zuerstverpflichteten haften. Spühler hält die erstere Anregung für nicht durchführbar. Pfr. Müller will sagen „der Staat „unterstützt" die freiwillige Armenpflege". Ryniker wendet sich gegen Pfr. Widmer und bemerkt, daß das bürgerliche Gesetzbuch die Unterstützungspflicht in aufsteigender und absteigender Linie innerhalb der Familie regelt und die Verfassung nur die öffentliche Armenpflege beschlagen darf. Die Zahl der Gemeinden, welche thatsächlich Staatsunterstützung zu Armenzwecken nöthig haben, beträgt nicht 10 im Kanton; der Staat wird und kann ihnen in vollstem Maße gerecht werden, ohne eine Verfassungsbestimmung.

Schoder ist persönlich für territoriale Armenpflege, will jedoch diesen Standpunkt nicht vertheidigen, sondern bloß die freiwillige Armenpflege staatlich unterstützen. Pfr. Baumann will die Bezeichnung „Heimathgemeinde" in „Gemeinden" umwandeln, damit für eine allfällig spätere beliebte Einführung des Territorialprinzipes nicht eine Verfassungsänderung nöthig sei. Zugleich soll den Gemeinden ein Aequivalent für die Freigebung der Ehe und deren Rückwirkung geboten werden durch Unterstützung bei allfällig hohen Armensteuern. Matter steht auf dem Boden der Kommission, so sehr auch gewisse Einwendungen von Herrn Lüthy u. A. mit Rücksicht auf die vorherrschende Stimmung namentlich der ortsbürgerlichen Bevölkerung gemacht werden. Präs. Müller fürchtet die Bestimmung, daß auch das „Ortsbürgergut" direkt in Mitleidenschaft für Armenzwecke gezogen werden soll. Kellersberger will gegenüber Baumann die Redaktion der Kommission festhalten und in Lemma 3 das „Bürgergut" in letzte Linie stellen. Vogler will die freiwillige Armenpflege „fördern" und „unterstützen" und sodann statt „erwerbsunfähiger" Erwachsener sagen „arbeitsunfähiger." Willi begrüßt die Errichtung von Anstalten für Erziehung armer und gebrechlicher Kinder. Werder will die Bestimmung aufnehmen, daß kein Rechtsanspruch auf Unterstützung bestehe. Künzli verwundert sich, daß man heute die Heimatgemeinde ausdrücklich in der Verfassung festnageln wolle, während die bisherige Verfassung die Unterscheidung dem Gesetze überließ. Sodann wendet sich Redner gegen den Antrag Werder, der die obligatorische Armenunterstützung illusorisch machen würde. Ebenso ist der Antrag Kellersberger unwesentlich hinsichtlich der Beruhigung der Ortsbürger — ob bonnet blanc — oder blanc bonnet — bleibt sich ganz gleich. Stimmt zum Streichungsantrag Baumann, der die Bezeichnung der Ressourcen der Armenunterstützung dem Gesetz überläßt und zum Antrag Lüthy.

Jäger führt gegenüber Willi aus, daß die vortreffliche Wirksamkeit der Armenerziehungsvereine, die heute sozusagen instinktiv von allen Rednern als der Inbegriff der „freiwilligen Armenpflege" erklärt worden ist, gerade auf der Freiwilligkeit dieser Institute beruhen. Der Charakter der Freiwilligkeit muß auch inskünftig strikte gewahrt werden, wenn wir nicht riskiren wollen, daß allmälig die familiäre Erziehung des armen Kindes ganz dahin fällt und wir zuletzt noch eine Art aargauische Kinderspittel bekommen. Der Staat möge die Wirksamkeit der freiwilligen Vereine nach Kräften unterstützen und eventuell da, wo die Vereine solche für nöthig erachten, sich auch bei der Errichtung von gemeinschaftlichen Erziehungsanstalten betheiligen. Für Unterbringung verwahrloster Kinder möge man durch Erweiterung und Vermehrung der Rettungsanstalten sorgen; die Armenerziehung als solche aber dürfe man nicht mit dieser Spezialfrage verquicken. Finsterwald gesteht humoristisch zu, er habe eigentlich nichts zu sagen, möchte aber doch auch in der Zeitung kommen. „Dem Manne kann geholfen werden".

Der Artikel erhält durch die Schlußabstimmung folgende Fassung: Das Armenwesen steht unter der Oberaufsicht des Staates. Die öffentliche Unterstützungspflicht besteht nur gegenüber armen Kindern und armen erwerbsunfähigen Erwachsenen. Dieselbe liegt der Heimatsgemeinde und dem Staate ob. Für die Bestreitung der Armenbedürfnisse sind das Armengut, allfällige besondere Stiftsgüter, die Steuerkraft der Ortsbürgergemeinde und eventuelle Beiträge aus dem Ortsbürgergut in Anspruch zu nehmen. Der Staat fördert die freiwillige Armenpflege. Er errichtet und unterstützt Anstalten für die Erziehung armer, verwahrloster und gebrechlicher Kinder und für Unterbringung armer erwerbsunfähiger Erwachsenen. Er dürfen keine armen Familien mehr in s. g. Spitteln untergebracht werden. Ueber die Armenpflege und deren Organisation wird das Gesetz das Nähere bestimmen.

In Sachen der Zwangsarbeitsanstalt will Baldinger die Bestimmung abändern, welche vorschreibt, daß die Zwangsarbeiter ihren Unterhalt selbst verdienen müssen. Kalt schlägt vor: so weit möglich. Suter will die Anstalt in Muri errichten. Baumann will ausdrücklich feststellen, daß die Anstalt mit keiner andern Staatsanstalt verbunden werden dürfe. Vogler unterstützt Suter und spricht für Verlegung der Anstalt nach Muri. Künzli will ebenfalls nur eine Anstalt gründen, über deren Lokation aber nichts sagen. Es käme auch noch Aarburg in Frage, woselbst die Gebäude vorhanden sind und das Land sich erwerben ließe. Die Abstimmung ergibt folgenden Artikel: Es soll eine Zwangsarbeitsanstalt mit landwirthschaftlichem und gewerblichem Betrieb in der Weise eingerichtet werden, daß die Zwangsarbeiter ihren Unterhalt möglichst selbst verdienen.

Marti verliest ein gelehrt angelegtes Referat über die historische Entwicklung des Bürgerwesens. Meyenberg greift ein Moment heraus, das von den alten Stadtburgern in Bremgarten erzählt, sie hätten s. Z. in einem Jahr 240 Einwohner gehängt. In den letzten Jahren haben die Bremgarter 50 Neu-Bürger zu sehr billigem Einkauf aufgenommen und sie halten dabei nicht einmal darauf, daß der Kandidat so und so lange in Bremgarten gewohnt hat, wenn er ihnen sonst gut gefällt. Er will daher nichts von „mehrjährigem" Aufenthalt sagen. Kellersberger will das zweite Lemma ganz streichen und den Einkauf von Schweizerbürgern ins Kantonsbürgerrecht nur mit einer Kanzleigebühr und nicht einer weiteren Einkaufssumme belegen. Der Artikel (Art. 32 der alten Verf.) wird folgendermaßen festgestellt:

„Die Art und Weise der Erwerbung des Ortsbürgerrechts und des Kantonsbürgerrechts sowie die Verzichtleistung auf dasselbe wird mit Berücksichtigung der Vorschriften der Bundesverfassung durch das Gesetz bestimmt. Für Kantons- und Schweizerbürger ist die Bürgereinkaufssumme nach mehrjähriger Niederlassung in der Gemeinde entsprechend zu ermäßigen. Die Aufnahme von Schweizerbürgern in's Kantonsbürgerrecht geschieht mit Ausnahme der Kanzleigebühren taxfrei."

Die Commission beschließt des Fernern, es seien unmittelbar nach erledigter Hauptaufgabe die Wiedererwägungen vorzunehmen. Die nächste Woche soll die Sitzung in Baden fortgesetzt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. August. Auf Veranlassung des Departements des Innern hat der Kanzler sich an den schweizerischen Preßverband gewendet, damit derselbe angesichts der laut gewordenen Klagen sich bestimmt ausspreche, in welcher Weise er wünsche, daß den hiesigen Vertretern der Presse die offiziellen Mittheilungen aus der Bundeskanzlei zugestellt werden.

Bei Beginn der Diözesankonferenz suchten die eidgen. Delegirten den Berner Regierungsrath zu bewegen, daß er zum Voraus erkläre, denjenigen Bischof, welcher den übrigen sechs Diözesanständen persona grata sei, ebenfalls zu anerkennen. Der Regierungsrath von Bern aber, da er sich in jeder Richtung der Konferenz fernhalten will, ist nicht darauf eingetreten. (N. Z. Z.)

Der Bundesrath hat beschlossen, es sei mit Rücksicht auf den fortwährend niedern Zinsfuß der Zinsfuß von sämmtlichen unterpfändlich versicherten, über 4% verzinslichen eidg. Kapitalien und des Spezialfonds von der diesjährigen Zinsverfallzeit hinweg auf 4% bei einer dreimonatlichen Zinsverspätung auf 4½% festgesetzt.

Cholera. (Korr.) Der schweizer. Konsul in Marseille berichtet, daß vom 19. auf den 20. August in Marseille 5, in Narbonne 4, in Carcassonne 4, in Brignolles 3, in Toulon, Aix, Arles, Cettes, Perpignan je 2 Todesfälle vorgekommen seien.

Der schweiz. Konsul aus Rom berichtet ferner vom 19. August aus der Provinz Bergamo 15 Fälle, von denen 11 tödtlich, aus Campobasso 2 Fälle (1 tödtlich), aus Cunea 13, aus Massa 10 Fälle, aus Parme 6, aus Porto Mauricio 2, aus Turin 4 Fälle und 3 Todesfälle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 20. August.

Als Kanzleigehülfe bei der Polizei- und Militärdirektion wird Herr Jakob Senn, Sohn, von Densbüren gewählt.

Den neuen Waldwirthschaftsplänen der Gemeinden Rekingen und Möhlin-Ryburg sowie dem Waldreglement über die Korporationswaldungen von Bözen werden die Genehmigungen ertheilt.

— * Aarau, 21. August. Beim gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 124 Ochsen, 573 Kühe und Rinder, 83 Schafe und Ziegen und 188 Schweine, total 968 Stück. Handel ordentlich bei festen Preisen. Abends wurden per Bahn 188 Stück in 44 Wagen fortspedirt.

— Hägglingen. (Korr.) Durch Verdienst und Bemühung des Herrn Großrath und Verfassungsrath Stutz dahier ist unsrer Bevölkerung der hochwillkommene Genuß bereitet worden, an verschiedenen Sonntagen die ausgezeichnete Theatertruppe vom Stadttheater in St. Gallen hier spielen zu sehen. Man verdankt diese Aufmerksamkeit Herrn Stutz allgemein auf's Beste.

— Möhlin. Die Leiche des seit 23. Juli vermißten Edmund Wirthlin, Sattler, ist am 17. August bei Beuggen im Rhein gelandet und durch seine Angehörigen erkannt worden. Die Beerdigung wurde nach der „Volksst." am Montag durch den Hrn. Bürgermeister von Karsau vorgenommen, weil der unfehlbare römischkatholische Geistliche seine Mitwirkung versagte, indem der Geist der Nächstenliebe und der Duldung ihm nicht erlaubte, einen christkatholischen Angehörigen von Möhlin zu beerdigen.

— Birmenstorf. Bei dem Gewitter vom Montag Abend schlug der Blitz in das Haus der Gebrüder Schneider, Stutzburen, jedoch ohne zu zünden. Schlossen fielen bis zur Größe von Taubeneiern, jedoch ohne viel zu schaden, da der Regen in Strömen floß.

— Von dem schweren Gewitter vom Montag Abend haben mehr oder weniger gelitten Mellingen, Fislisbach, Starretschwil, Ober- und Nieder-Rohrdorf, Bußlingen, auch Stetten, Remetschwil Künten, Bellikon und Hausen, letztere drei weniger. An der Ostseite des Heitersberges haben bedeutend gelitten Killwangen und Spreitenbach und auf dem rechten Ufer der Limmat namentlich auch Würenlos, ebenso theilweise Oetweil.

Bern. Auf dem Kirchfeld sollen nächstens die Nivellirungsarbeiten beginnen. — Auf der großen Schanze hat die Aufstellung des Stämpflidenkmals begonnen.

— Montag Abends entlud sich das Gewitter auch über Herzogenbuchsee; der Blitz entzündete das Haus des Hrn. Steiner im Moos bei Thunstetten; bedeutende Futtervorräthe und ein schöner Garbenstock wurden ein Raub der Flammen, ebenso auch noch eine Kuh und eine Ziege, was von der ungemein schnellen Verbreitung des von einem Blitzschlag aufgehenden Feuers zeugt. Leider gesellte sich noch ein zweites Unglück dazu, indem von dem herabstürzenden Holz ꝛc. drei Bürger von Bleienbach, welche sich am Rettungswerk betheiligten, zum Theil noch gefährlich verletzt wurden.

Zürich. Das Speditionsgeschäft von Goßweiler und Gattiker in Zürich ist von verschiedenen Seiten aufgemuntert worden, diesen Herbst (zirka Mitte September) einen Vergnügungszug nach der französischen Schweiz mit Endziel von Genf zu veranstalten, und ist geneigt, ein solches Arrangement gewissenhaft zu übernehmen, wenn sich eine gewisse Anzahl Reiselustiger finden läßt, z. B. außer Privaten ganze Vereine, Gesellschaften ꝛc

Die Billete hätten eine 5tägige Gültigkeit mit Retourfahrt jeden beliebigen Tages. Preis hin und zurück zirca Fr. 15. Wer Lust hat, diese günstige Gelegenheit zu einem Ausfluge in die Westschweiz zu benützen, möge sich sofort an die obgenannte Firma wenden.

— Das schweiz. Kindergartenfest wurde am 19. d. durch die Delegirtenversammlung eröffnet. St. Gallen, Luzern, Basel, Genf, Thurgau, Aargau, Zürich waren stark vertreten. Der Jahresbericht fiel nach dem „B. Lbb." aus, weil der tief bedauerte Zentralpräses Dekan Meier, in St. Gallen am Montag starb. Pfarrer Altherr in Basel geht für den Verein einen Kranz zu bringen. — Erst schüttete der wenig unterstützte Redaktor des Organs „Der Kindergarten", Schuldirektor Küttel, sein Herz aus, bat um Propaganda und Mitarbeiterschaft. Dann wurden die Statuten festgesetzt. Streitig war nur das Verlangen nach Verstaatlichung oder das Verbleib bei privater Unterstützung. Schulpräsident Hirzel redete eifrig letzterer das Wort, auch Winterthur würde kaum anders als unter dieser Bedingung dem Verein beitreten. Altherr, Basel, Steiger, Genf, Fr. Prof. Hunziker, Aarau, motiviren ihre Wünsche für Eintreten des Staates. Folgender Kompromiß wird angenommen: Der Verein sucht die staatlichen Organe für seine Zwecke zu interessiren. Es wurde stets betont, daß Hauptaufgabe Heranbildung von Lehrerinnen sein müsse. Das schweizerische Komite wird bestellt: Präses Pfarrer Bion, Pfarrer Steiger, Küttel, Wirth (Basel), Sachser (St. Gallen), Brühlmann (Amrisweil), Sauerländer (Aarau). Ein von zirka 180 Damen und Herren besuchtes Abendessen verlief höchst genußreich, indem der Männerchor mitwirkte, sowie Vorträge jeder Art sich ablösten.

Zürich. Der kant. Gewerbeverein, welcher auch die Grütlianer eingeladen hatte, nahm einen Gesetzentwurf an, um das Gewerbewesen zu regeln. Von Haftpflicht wollte er nichts wissen, ordnete dagegen die Beziehungen zwischen Meister und Arbeitern und hauptsächlich das Lehrlingswesen. Unter 14 Jahren soll Keiner in die Werkstatt kommen und nur zu einem richtig gelernten Meister. Obligatorische Lehrlingsprüfungen sollen angestrebt werden. Zusammen mit den Grütlianern will man besseres Submissionsverfahren erlangen. Unfallversicherung und Fachgerichte werden von einer Kommission behandelt.

Appenzell. In Trogen ist Hr. Dr. Edmund Schläpfer, einer der tüchtigsten Aerzte des Landes, im Alter von 35 Jahren gestorben. Seit 11 Jahren hatte er in Trogen mit schönem Erfolge praktizirt.

Basel. Der Bürgerturnverein hat beschlossen, im Laufe dieses Spätjahres ein Schau- und Grümpelturnen abzuhalten und zu demselben alle Turnvereine aus dem Kanton Baselstadt, deren es etwa 10 gibt, einzuladen. Als Tag der Abhaltung wurde der 28. September bestimmt, da wegen des Militärdienstes mehrerer Kommissions- und Vereinsmitglieder kein früherer Zeitpunkt gewählt werden konnte. Jeder Wettturner hat eine Gabe im Minimalwerthe von 4 Fr. zu spenden und selbstverständlich wird auch jeder Wettturner wieder eine Gabe erhalten. Das Fest wird auf dem Turnplatz vor dem Steinenthor abgehalten und ist die Jägermusik als Festmusik gewählt worden.

— Unser Mitbürger, Dr. Rudolf Thurneysen, welcher sich durch seine Studien auf romanischem und keltischem Gebiete schnell einen geachteten Namen unter seinen Fachgenossen erworben hat, ist zum außerordentlichen Professor an der Universität Jena ernannt worden.

Baselland. An die vakante Stelle eines Gerichtspräsidenten von Liestal wurde gewählt der bisherige Strafanstaltsdirektor Dr. Gysin.

— Auch in Liestal wie in Basel wurde Dienstag Abend ein angeblich von New-York ausgehendes Plakat der Anarchisten „zum Gedächtniß an den tapfern, opfermuthigen, getreuen Genossen Hermann Stellmacher" in Wirthschaften vertheilt und öffentlich angeschlagen. Die Polizei hat die offenbar von Basel hergekommenen Anarchisten abgefaßt, es sind ein Freiburger, ein Schaffhauser und ein Sachse.

Basel, 20. dies. Gestern Abends wurde Anarchist Psau, Verleger der „Freiheit", wegen Verbreitung des aufrührerischen Aufrufs anläßlich der Hinrichtung Stellmacher's verhaftet.

Schaffhausen. Am 28. September 1852 brannten in Büttenhardt 3 Häuser nieder. Es mußte nach den thatsächlichen Verumständungen unbedingt auf Brandstiftung geschlossen werden. In der Folge wurde dann auch ein Bewohner der Häuser, der nunmehr verstorbene Gärtner Georg Muhl, gefänglich eingezogen und nach einer langen Untersuchungshaft vom Kantonsgericht des Verbrechens der Brandstiftung im hohen Grade verdächtig erklärt und in die erwachsenen Kosten verurtheilt. Heute hat sich nun, wie d. „S.-J." mitgetheilt wird, ein Bürger der Gemeinde Büttenhard vor der Untersuchungsbehörde gestellt und ein Geständniß dahin abgelegt, daß er damals als 7jähriger Knabe in der Scheune seines Vaters angezündet habe, damit sein elterliches Haus, das von 3 weiteren Familien bewohnt war, unter denen immer Streitigkeiten vorgekommen seien, verbrenne. Eine eigene schwere Krankheit und der Tod seines Vaters haben den nun 40 Jahre alten Mann veranlaßt, dem schon längst im Grabe liegenden Unschuldigen, bezw. seinen Kindern diese Satisfaktion zu geben.

— Thayngen, 19. August. Letzte Nacht brannten in Lohn zwei Wohnhäuser nieder. Um 11 Uhr entzündete der Blitz das an der Westseite des Dorfes gelegene Haus des Schustermeisters Ehrat, und gleich nachher stand auch das unmittelbar anstoßende Brühlmann'sche in Flammen. Beide enthielten bedeutende Frucht- und Futtervorräthe, das zweite überdies noch Spezereiwaaren. Bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers konnte außer dem Vieh nur der allernöthigste Hausrath gerettet werden, und die Bemühungen der zahlreich anwesenden, fleißigen Löschmannschaft konnten sich nur darauf erstrecken, den Brand zu lokalisiren.

Graubünden. Ein fürchterlicher Sturm zertrümmerte im benachbarten Veltlin, am Berge Postalesion, das Haus einer Wittwe. Die zusammenstürzenden Trümmer tödteten die Wittwe nebst ihren 13- und 15jährigen Söhnen. Auch in Albosaggia wurde vom Sturm ein junger Mann getödtet.

Airolo, 20. Aug. Entgegen anderweitigen Gerüchten ist ärztlich konstatirt, daß ein mit gestrigem 7 Uhr Zug hier angelangter Engländer nicht an asiatischer Cholera, sondern an einer Coprostasis (Darmverschluß) darnieder liegt.

Waadt. Am 18. ds. hat der Blitz in eine der Pulvermühlen zu La Vaux geschlagen.

Neuenburg. Bei Chaux-de-Fonds wurde eine 18jährige Tochter von drei Individuen angehalten, an einen Baum gebunden und ihres Geldes beraubt. Die Unglückliche mußte eine halbe Stunde in dieser Situation verharren, ehe zufällig Vorbeikommende sie befreiten.

— Der Verein ehemaliger Polytechniker, welcher am 10. und 11. August in Neuenburg seine Jahresversammlung hielt, hat die vorgeschriebenen Traktanden erledigt, auch das übrige Programm getreulich befolgt, dagegen jene Frage, von der früher mehrmals die Rede war, die Vermehrung der französischen Lehrkräfte am eidgen. Polytechnikum, nicht behandelt. Als nächster Versammlungsort wurde Luzern bezeichnet.

Genf. In der Sonntagnacht starb in Genf Hr. Kantonsingenieur J. Würth. In ihm verliert der Kanton, wie das „Journal" sagt, einen ausgezeichneten Bürger, der Staat einen seiner besten Beamten und hingebendsten Diener. Hr. Würth machte seine Studien auf dem kantonalen College und auf dem freien Gymnasium in Genf; dann besuchte er die Pariser Kunst- und Manufacturschule, wo er sich das Diplom eines Maschineningenieurs erwarb.

New-York, 16. Aug. Anoka, ein kleiner Ort in Minnesota, ist fast gänzlich durch Feuer zerstört worden, der Schaden wird auf eine Million Dollars veranschlagt. Die Washburnsche Sägemühle ist das einzige Gebäude von Bedeutung, das erhalten werden konnte.

Madrid, 19. Aug. Ruiz Zorilla, gegen welchen wegen Theilnahme an den letzten Militär-Revolten eine Untersuchung eingeleitet worden war, wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt.

Antwerpen, 18. Aug. Gestern endete hier die Kirmeß mit einem großartigen Umzuge, der zu einem bedauerlichen Unfall Veranlassung gab. Der von drei Paar Pferden gezogene Riesenwagen der Schnitter und Winzer stürzte plötzlich in der „Chaussee de Malin" um, wobei eine schwangere Frau und mehrere Kinder schwer verletzt wurden. Die Frau starb während des Transportes nach dem Spital. In dem Zuge, der außerst glänzend war, befanden sich sämmtliche Zünfte mit ihren Fahnen und Musik, Alle im historischen flandrischen Kostüme, ferner schwimmende Wallfische mit Tritonen, welche die schaulustige Menge von Weitem bespritzten; ein Riesenschiff mit Matrosen, welche Schiffslieder zum Besten gaben ꝛc. Abends Feuerwerk und Illumination der öffentlichen Plätze und des Hafens.

Paris, 20. Aug. Die hiesige Regierung hat dem Vernehmen nach dem Admiral Courbet den Befehl zugehen lassen, Kelong an der Nordspitze der Insel Formosa endgiltig zu besetzen und Futscheu anzugreifen. Jules Ferry hat den chinesischen Botschafter von diesem Beschlusse unterrichtet und ihm zwei Tage Zeit gegeben, die morgen abläuft, um von seiner Regierung Weisungen einzuholen.

Morgen wird die entscheidende Unterredung zwischen Ferry und dem chinesischen Botschafter Li-Fong-Pao sein. Wenn China nicht nachgibt, wird Admiral Courbet vorgehen. In den hiesigen politischen Kreisen wird nach wie vor gehofft, China werde sich im letzten Augenblick fügen.

Gestern ereignete sich ein eigenthümlicher Vorfall in Deauville, wo man unter dem Kaiserreich dem Herzog Morny, der dieses Seebad sehr begünstigt hatte, eine Statue errichtet hatte. Nach dem 4. September 1870 wurde die Statue von ihrem Piedestal herabgenommen und in einem Schuppen untergebracht. Einige Badegäste von Deauville und Trouville — unter welchen sich der Sohn des Herzogs Morny, und Xavier Feuillant, Redakteur vom Gaulois (er wurde wegen seiner Betheiligung an der von der bittern Louise gegen das Elysée veranstalteten Kundgebung vor einiger Zeit verurtheilt), ferner der Adjunkt des Bürgermeisters von Deauville befanden — kamen nun auf die Idee, die Statue des Herzogs wieder auf ihr Piedestal zu stellen. Die Statue wurde infolge dessen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von den „Verschworenen" aus dem Schuppen herausgeholt, um wieder aufgestellt zu werden. Die Arbeit war eine schwierige; da man aber eine Anzahl Arbeiter bestellt hatte, so hätten die Verschworenen ihren Zweck erreicht, wenn der Polizeikommissär mit einer Abtheilung von Gendarmen nicht plötzlich erschienen wäre und die „Verschwörer" gezwungen hätte, ihre Arbeit einzustellen und das Weite zu suchen. Um neue Kundgebungen zu verhindern, ließ der Polizeikommissar die Statue nach der Bürgermeisterei bringen. Die Eigenthümer der Statue beschlossen hierauf, ein Gesuch an den General-Procurator zu richten, um die Statue zurück zu erhalten. Zugleich haben sie eine Klage gegen den Polizeikommissar eingereicht.

Zweihundert Hotelbesitzer und Cafetiers aus Mailand stellten sich dem italienischen Ministerpräsidenten Depretis in Bellaggia vor, wo derselbe einen kurzen Landaufenthalt genießt, und petitionirten um Aufhebung der Grenzsperre. Der Minister drückte die Hoffnung aus, Sperre und Quarantäne werden binnen Kurzem aufgehoben werden.

Wien, 20. d. Die „Wiener Ztg." enthält eine Ministerialverordnung, welche auf Italien das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Hadern, alten Kleidern, Wäsche und Bettzeug ausdehnt.

— Franz Liszt, der weltberühmte Komponist und Klaviervirtuose, sei plötzlich erblindet.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 80. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70—0. —, Birnen Fr. 0. — —0. — Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 22. — bis 43. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 86 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 90 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 16. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amérique", welcher am 9. August von Havre abgegangen, ist am 19 Aug., Nachmittags 3 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Labrador" fährt am 30. August, „Canada" am 6., „St. Germain, am 13. und „St. Laurent" am 20. September von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 20. August 1884.

Das Barometer stieg um 6 Mm. über Valentia und um 3 Mm. über Brest. Eine schwache Depression besteht über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West. Erst Regen, dann schön. Normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Aug.

Zunächst keine Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 20. Aug. 1884.

Morgens: 15½, Mittags: 16, Abends: 15½°.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes

betreff. Finanzen und Steuern.

IV. Die direkten Steuern.

Der Bezug direkter Steuern wird, wie auch schon erörtert, unerläßlich sein, wenn anders unser Staatshaushalt wieder in richtige Bahnen gelenkt werden soll. Durch indirekte Steuern allein würde der Staatsbedarf nicht zu decken sein.

Zahlreiche Volksbegehren verlangen den Bezug direkter Staatssteuern, und sie weisen nebenbei auf bestimmte Steuergrundsätze hin.

Seit mehr als einem Jahrzehnt sind Regierungsrath und Großer Rath mit der Ausarbeitung eines neuen allgemeinen Steuergesetzes beschäftigt, und es ist diese legislatorische Arbeit durch den regierungsräthlichen Entwurf vom 16. Juni 1883 einstweilen zum Abschluß gekommen.

Auch die 1852er Verfassung hat im Art. 26 einzelne Steuergrundsätze aufgenommen und einen kleinen Anlauf genommen, der Erleichterung dürftiger Steuerpflichtiger Rechnung zu tragen. Die neue Verfassung wird, gestützt auf zahlreiche Volksbegehren, dieses sozialpolitische Postulat, das neuestens in den Steuergesetzrevisionen aller civilisirten Staaten zum Durchbruch gekommen, vor Allem berücksichtigen müssen.

Die Kommission ist einstimmig der Ansicht, daß das bisherige System der direkten Steuern, der Dualismus von Vermögens- und Einkommenssteuern, weil dem Volke verständlich, beibehalten, daß es aber nach Maßgabe des Bedürfnisses und der Billigkeit verbessert werden soll. Von der Einführung einer allgemeinen Einkommenssteuer wird daher abgesehen.

Wir halten es auch für angemessen, die Steuerobjekte in der neuen Verfassung wieder speziell zu benennen und auf den Unterschied der Steuerfähigkeit derselben hinzuweisen. Absatz 2 des Art. 26 ist also grundsätzlich zu belassen.

Gegen das bisherige Steuergesetz wurde vielfach die Klage erhoben, daß es den Erwerb gegenüber dem Vermögen zu stark belaste und hinwieder das Kapitalvermögen in der Steueranlage zu niedrig angesetzt. Wir wollen dem Gesetzgeber, der freie Hand behalten und durch Verfassungsbestimmungen nicht unnöthig gehemmt werden soll, hier nicht präjudiziren.

Dagegen scheint uns das Verfahren des citirten Gesetzesentwurfs, der alle Arten von Vermögen ohne Rücksicht auf den Unterschied der Ertragsfähigkeit mit einem einheitlichen Steueransatze von 2 ‰ belegt, kaum zutreffend zu sein. Freilich soll dadurch eine Ausgleichung erzielt werden, daß Gebäude, Liegenschaften und Fahrhabe nur zu ¾ versteuert und ein Fahrhabewerth bis auf Fr. 1500 steuerfrei sein, die Kapitalzinse aber neben der Kapitalvermögenssteuer noch besonders zur Steuer herangezogen werden sollen.

Aber auch so will uns dieses zürcherische System, das zu einseitig blos den Vermögenswerth im Auge hat und vom Ertrag, namentlich bei Gebäuden und Fahrhabe zu sehr absieht, nicht einleuchten: es belastet einzelne Vemögensobjekte viel zu stark.

Indessen wäre auch bei Adoptirung des Alinea 2 des Art. 26 die Durchführung eines gleichen und ähnlichen Verfahrens, wie der Entwurf dasselbe normirt, nicht ausgeschlossen.

Wir halten es für nothwendig, der Revision der Grundsteuerschatzung in der neuen Verfassung ausdrücklich zu erwähnen. Die Art und Weise, wie früher mit den Grundsteuerschatzungen umgegangen wurde, wie diese ohne Rücksicht auf den wirklichen Reinertrag willkürlich hinaufgeschraubt wurden, hat im Lande viel böses Blut gemacht und auch den öffentlichen Kredit geschädigt. Der so wichtige Faktor des Reinertrags der Grundstücke soll bei den Schatzungen wieder zu seinem Rechte gelangen!

Die Zinse des Kapitalvermögens zur Einkommensteuer noch besonders heranzuziehen, halten wir nicht für statthaft; der erwähnte Gesetzesentwurf scheint dies zufolge des erläuternden Regierungsberichtes zu beabsichtigen. In allen Ländern, wo die sogen. Kapitalrentensteuer besteht, wird nur der Ertrag des Kapitalvermögens, nicht auch dieses selbst versteuert. Wenn wir aber die Kapitalvermögenssteuer beibehalten wollen, und auch der Entwurf (§ 2) hält daran fest, so ist es das Einfachste, wie bisanhin den Steueransatz vom Vermögen zu berechnen und die Einkommensteuer von den Zinsen außer Betracht zu lassen. Allein mit einer mäßigen Erhöhung der Steueranlage sind wir ganz einverstanden. Der mühelose Erwerb des Kapitalisten soll doch gewiß einer höhern Besteuerung unterliegen, als das so sauer verdiente und von hundert Gefahren und Mühsalen bedrohte sonstige Einkommen.

Die Grundsätze der Progression, der Degression und der Steuerfreiheit des Existenzminimums machen gegenwärtig so zu sagen die Runde um die Welt. Es sind sozialpolitische Axiome, die sich zur allgemeinsten Anerkennung und Geltung durchgerungen haben. Der Berichterstatter glaubt der Mühe überhoben zu sein, die landläufigen haltlosen Einwände gegen diese Prinzipien in diesem Berichte zu widerlegen, nachdem eine Reihe von Kantonen sie in ihre Grundgesetze und Steuergesetzgebungen aufgenommen und das aargauische Volk seit Jahren und neuestens in vielfachen Postulaten an den Verfassungsrath auf ihre Einführung gedrungen haben.

Wir wollen jedoch eine mäßige und gerechte Progression, keine zu drückende Steuerschraube nach oben, und soll sie sich nicht auf Gebäude, Grundstücke und Fahrhabe erstrecken, auch nicht bei den Gemeindesteuern Anwendung finden.

Für die Erleichterung der dürftigeren Steuerpflichtigen halten wir bei der Staatssteuer die Steuerfreiheit eines auf Frkn. 500 zu fixirenden Einkommensbetrages, bei den Gemeindesteuern dagegen die Degression für das unsern Verhältnissen Entsprechende. Beim Vermögen soll die Steuerpflicht nicht zur Anwendung kommen. Auch der neue Steuergesetzesentwurf will das nicht, adoptirt aber die Progression auch für die Gemeindesteuern, was wir an anderer Stelle bereits als unthunlich bezeichnet haben. Wir sind der Ansicht, daß, wer Vermögen, wenn auch in geringem Betrage besitzt und dabei erwerbsfähig ist — geringe Vermögen von Arbeitsunfähigen, von Wittwen und Waisen wollen wir auch steuerfrei lassen, — in viel besserer Position ist, als wer seines Lebens Nothdurft lediglich aus seinem Erwerbe bestreiten muß. Der Satz: „Beati possidentes!" gilt auch hier. Uebrigens kennt auch die zürcherische Gesetzgebung keine grundsätzliche Steuerbefreiung beim Kleinvermögen.

Der durch die Steuerfreiheit entstehende Ausfall soll seine theilweise Deckung in einer Personalsteuer von 1 Fr. finden, die von jedem männlichen, über 20 Jahre alten Kantonsbewohner beim Bezuge jeder halben Staatssteuer zu entrichten ist. Niemand soll den Schutz des Staates ohne alle und jede Gegenleistung genießen; Niemanden soll man den beleidigenden Vorwurf machen können, daß er nur ein Staatsparasit sei!

Daß die Aktiengesellschaften, jene gewöhnlich so gut situirten Erwerbsgenossenschaften par exellence, zur Steuerpflicht herangezogen werden, ist eben so gerecht als klug. Unsere Vorschläge überschreiten das Maß des Erlaubten nicht und sie involviren auch keine Doppelbesteuerung. Wir erreichen dadurch, daß sie diese bedeutenden Kapitalien der Staatssteuer nicht entziehen und daß auch das ausländische, in kantonalen Aktiengesellschaften angelegte Kapital da steuerpflichtig wird, wo es erwirbt. Die Weglassung der Progression beim emittirten Aktienkapital soll an die Theilbeträge erinnern, in welche das der juristischen Person gehörende Gesammtvermögen faktisch doch zerfällt.

Um nach einer gewissen Seite hin versöhnlich zu sein, soll auch die Bestimmung des Art. 26 gestrichen werden, daß den Stiften und Klöstern jährliche Beiträge an die Staatsausgaben auferlegt werden können. Diese Bestimmung wäre nur dem Frauenkloster Fahr gegenüber noch praktisch, das laut Staatsrechnung im Jahr 1882 einen Beitrag von Fr. 4500 leistete.

Weitere Volkswünsche werden sich bescheiden müssen, in einem künftigen Steuergesetze allfällige Berücksichtigung zu finden; so die Frage über das Territorialprinzip im Steuerwesen; die Ermäßigung der Steueranlage bei Gebäuden, Grundstücken und Fahrhabe im Verhältniß zum Kapitalvermögen; die Versteuerung der nothwendigsten Geräthe und Werkzeuge der Landwirthschaft und des Kleingewerbes als Fahrhabe; die Strafbestimmungen gegen Steuerverschlagnisse und das Verfahren bei den diesfälligen Untersuchungen 2c.

Sängerbund Aarau.

Wiederbeginn der **Proben** heute Abend 8¼ Uhr Probelokal. Gesangstoff mitbringen. Nachher wichtige Mittheilungen. Pünktlichen und vollzähligen Besuch erwartet **Direktion & Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Alte Section.

Vereinstableau z. Einsicht aufgelegt.

Danksagung.

Der Unterzeichnete erhielt heute von Seite der Tit. Erbschaft der sel. verstorbenen Fräul. Albertine Hunziker dahier, zu Handen des hiesig. Diakonissen-Fonds das schöne Geschenk von **Fr. 100.** —, wofür hiermit öffentlich der beste Dank ausgesprochen wird.

Aarau, den 18. August 1884.

Für das Comité:
Schmuziger-Jacot, Cassier.

Rechnungen

für Forderungen an die kürzlich verstorbene Frl. **Albertine Hunziker** sel. wolle man gefl. bis **Ende dieses Monats** in deren bisherigen Wohnung, Graben Nr. 205, 2. Stock abgeben.

Aarau, 21. August 1884.

Der Vermögensliquidator.

☞ Heute werden auf dem **Schloßplatz** dahier verschiedenerlei **Porzellan-, Steingut- und Töpferwaaren** zum Fabrikpreise verkauft.

M. Brutschi.

Neue Holl. Vollhäringe

(Milchner)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Ch. Hagenbuch,

Nägel- und Hühneraugen-Operateur ist zurück.

Tricot-Bettüberwürfe,

150—210 Cm. à Fr. 3. 50,
180—210 Cm. à Fr. 4. —,

so lange Vorrath, bei

Bührer & Tschantz.

Wo ein intelligenter Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

Mehrere 1—3säumige solide

Weinfässer.

Wo, sagt die Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:
Leere Fässer

zum Einmachen von Obst geeignet.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Der Jahrgang 1871 der **„Aarauer Blätter"** (Sonntagsblatt der „Aargauer Nachrichten."

Gesucht:

In der Nähe der Stadt ein **Logis** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie. Offerten nebst Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kasten, 1 Kupferhafen, 1 Eisenhafen, 1 Kabisstande, 1 Faß** und Anderes mehr, in Nr. 65.

Ein älterer Mann,

noch im Besitze seiner geistigen und körperlichen Kraft, früher Lehrer im Aargau, in letzten Jahren in Nordamerika gewesen, wünscht so bald wie möglich Anstellung für einen leichtern Dienst mit Schreibereien, mit Unterricht oder sonstiger Arbeit. Zeugnisse und Empfehlungen werden auf Verlangen gerne vorgewiesen. — Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, dass es Gott gefallen, unsern unvergesslichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Dr. A. Huber, Fürsprech,

im Alter von 29 Jahren nach langer Krankheit in die ewige Heimat abzuberufen.

Es empfehlen den Dahingeschiedenen einem freundl. Andenken

Besenbüren, den 19. August 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Lieferungen
von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das aarg. Zeughaus bedarf pro 1885:

30 Tornister Nr. I.
920 do. „ II. } die Garnituren werden geliefert.
280 Gamellen,
1000 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden.

Eingabetermin bis und mit **6. September** nächsthin.

Aarau, den 21. August 1884.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Fahrtverbot für Flößer.

Künftigen Montag und Dienstag den 25. und 26. lfd. Mts. fingen auf der Aare von Döttingen abwärts sechs größere Pontonierübungen statt. Es wird daher **strengstens untersagt** jene Flußstrecke an genannten Tagen mit **Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allfällig entstehenden Schaden.

Aarau, den 18. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkauf von alten Mannschafts-Tornistern.

Das **aarg. Zeughaus** besitzt ca. 1200 **alte behaarte Tornister,** welche hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben werden.

Angebote, per 100 Stück, sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 21. August 1884.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Aarau. Baumschulen! Lenzburg.
Zeugniss.

Der Unterzeichnete hat auf Ansuchen der Firma **Abraham Zimmermann,** Handelsgärtner **in Aarau** in den letzten Tagen die Apfelbäume in deren **sämmtlichen Baumschulen untersucht** und dieselben **vollkommen frei von Blutläusen gefunden.**

Aarau, 17. August 1884.
(A-184-Q)

F. Mühlberg, Professor.

Bureau und Magazin

der Unterzeichneten befinden sich von heute an in den Gebäulichkeiten des Herrn Dr. Custer, Bahnhofstraße Nr. 651.

Bureau: im Vordergebäude, Parterre,
Magazin: im Hintergebäude, do.

Aarau, 20. August 1884.

Töndury & Cie.

Vor Schluß der Saison verkaufe ich meine sämmtlichen

Herren- & Knabenkleider eigenen Fabrikates

zum Herstellungspreise.

Tuche & Buckskins,

sämmtliche dekatirt und 2½ Ellen breit, zu Fr. 4, 5, 6 und 7.

Verkaufslokal meiner Knabenanzüge bis zu 12 Jahren:
Bahnhofstraße 48, Ecke Augustinergasse, Zürich.

Achtungsvoll

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13.

Eine Lehrtocher,

welche die Damenschneiderei gründlich erlernen will, findet noch Platz und kann sofort eintreten bei Frau A. Lanz-Hurter, Damenschneiderin, **Aarau.**



Zithern,
Zithersaiten,
Zithermusikalien,
Zitherunterricht

bei **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe ich von heute an bis Ende dies, sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen. Strümpfe und Strumpflängen, sowie eine Parthie Kragen und Manchetten erlasse zum und unter dem Ankaufspreis.

Aarau, 8. August 1884.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Fortwährend zu verkaufen gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei

Fried. Näfperli.

Wo noch einige Herren gute bürgerliche Kost finden, sagt die Expedition dieses Blattes. — Preis per Monat Fr. 45. —

Wo eine **gewandte Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— **Außerordentlich billig.** —

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur poste restante **St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
„ -Westen,
„ -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 21. Aug. Auf der Tagesordnung steht Abschnitt III der Vorschläge der Subkommission I betr. Gesundheitswesen u. Krankenpflege. Für den abwesenden Herrn Stierli referirt Bogler. Er berührt eine Reihe von Uebelständen, die bisher durch keine gesetzliche Vorschrift eingedämmt wurden; so bezüglich der Fleischschau, der Anlage von Kirchhöfen u. s. w. Der Commissionalantrag wird ohne Weiteres angenommen: „Unter Mitwirkung der Gemeinden ordnet und überwacht der Staat das Gesundheitswesen und trifft unter Vorbehalt des Art. 69 der Bundesverfassung die erforderlichen Maßnahmen, um der Entstehung und Verbreitung von Krankheiten bei Menschen und Thieren vorzubeugen. Es soll ein Gesetz über die Lebensmittelpolizei erlassen und die Revision der gesetzlichen Bestimmungen über das Gesundheitswesen beförderlich an Hand genommen werden.

Ryniker referirt über Krankenpflege. Die obligatorische allgemeine Krankenversicherung empfiehlt sich bei der großen Manigfaltigkeit der Berufsinteressen unserer Bevölkerung nicht; sie würde für den einzelnen Steuerzahler eine jährliche Ausgabe von 12 Fr. erfordern, an welche der Staat mindestens 6 Frkn. beizutragen hätte. Käppeli will die Worte „und ordnet" die freiwillige Krankenpflege — streichen und es bei dem einfachen „fördern" bewendet sein lassen. Willi gibt einigen Aufschluß über die schweren Lasten, die einzelnen Gemeinden durch Unterbringung der Geisteskranken in Königsfelden erwachsen sollen. Jäger stimmt zunächst den Ausführungen Käppeli's bei und betont, daß in allen Angelegenheiten der Charitas die Freiwilligkeit die beste Garantie für gedeihliches Wirken biete. Sodann beantragt er, daß der Staat auch die Errichtung von Nothfallstuben in den Gemeinden unterstützen soll, da es in den allermeisten Fällen auf die erste Unterbringung und Verpflegung der Kranken, Gebrechlichen und Verwundeten ankomme. Ferner macht Jäger auf den Uebelstand aufmerksam, daß Patienten, die auf Kosten der Gemeinden in der Krankenanstalt untergebracht werden müssen, unter Umständen höhere Taxen zu bezahlen haben als Privatpatienten, die Vermögen bis auf 12,000 Fr. besitzen. Im Volke wird ob dieser Bestimmung oft ungerechtfertigter Weise die Anstalt selbst und deren Direktion angeklagt, während der Fehler einzig auf Seite des Staates liegt, der eben die bezüglichen Vorschriften aufgestellt hat. Er stellt daher zum zweiten Lemma den Zusatzantrag: „Die auf Kosten der Gemeinden zu verpflegenden Patienten sind jeweilen zu der niedrigsten Taxe in die Pflegeanstalt aufzunehmen. Marti unterstützt den Antrag bezüglich Nothfallstuben und Taxirung der Patienten. Ryniker will den Staat nicht mit solchen Neuigkeiten belästigen. Abstimmung: „Die öffentliche Krankenpflege steht unter der Obsorge des Staates. Die Aufnahme in die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten ist in Bezug auf die Beitragspflicht nach Maßgabe der Vermögens- und Steuerverhältnisse der Gemeinden und Pfleglinge zu ordnen und möglichst zu erleichtern. Der Staat unterstützt nach Maßgabe seiner Mittel und des örtlichen Bedürfnisses die Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern. Er fördert die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege."

Der Referent befürwortet den Kommissionalantrag betreff. Versicherungswesen. Es kann sich nicht um obligatorische Mobiliar- und Produktenversicherung handeln, da der Staat dadurch zu sehr belastet und die Privaten nicht wesentlich günstiger gestellt würden. Baldinger beantragt: „Der Staat fördert den Beitritt zur Hagelversicherung durch Beiträge an die Prämien."

Käppeli stellt den Antrag: Die Mobiliarversicherung ist obligatorisch erklärt und soll durch ein Gesetz geregelt werden. Lüthy ist mit Käppeli einverstanden, will aber kein Staatsinstitut. Willi spricht sich für obligatorische Mobiliarversicherung aus — deßgleichen für obligatorische Hagelversicherung, die jedoch nur von Bundeswegen durchgeführt werden kann. Isler wendet sich ebenfalls gegen ein Staatsinstitut für obligatorische Mobiliarversicherung. Sodann konstatirt er, daß die Häuser- und Mobiliarschatzung im Großen zu hoch ist und daß bei einem Obligatorium der Staat auch hieran denken müßte. Stimmt gegen jedes Obligatorium. Bucher stellt den Antrag, der Staat unterstützt die Viehassekuranz der Privaten und Genossenschaften. Konrad will den Ausdruck „freiwilliges" Versicherungswesen streichen. Matter stellt den Antrag: Ausländische Versicherungsanstalten haben im Kanton eine Realkaution zu hinterlegen. Der Referent und Schoder wenden sich gegen diese Auffassung, da Art. 34 der Bundesverfassung diese Angelegenheit der Bundesgesetzgebung überweist. Bogler will staatliche Unterstützung bis auf ¼ der Prämien an diejenigen Gemeinden entrichten, die mit Mehrheit ihr Gebiet gegen Hagel versichert haben. Baldinger hält an seinem Antrag fest und bezweifelt, daß der Bund je anders als durch Unterstützung derjenigen Kantone, welche von sich aus die Hagelversicherung organisiren, sich betheiligen wird. Der Artikel 13 wird folgendermaßen beschlossen: Der Staat fördert das Versicherungswesen, insbesondere die Versicherung gegen Schäden, welche die Landwirthschaft bedrohen. Er unterstützt durch Beiträge an die Prämien den Beitritt zur Hagelversicherung. Ausländische Versicherungsgesellschaften haben im Kanton eine Realkaution zu hinterlegen.

Baldinger regt an, es sei das Auswanderungswesen irgendwie staatlich zu ordnen. Käppeli will die Angelegenheit nach ihrer Natur dem Bunde zuweisen. Der Antrag Baldinger wird abgewiesen. Konrad möchte das Wirthschaftswesen genauer reguliren im Sinne der Eingabe des Wirthevereins. Ryniker theilt mit, daß Stierli, der gegenwärtig im Militärdienst abwesend ist, über diese Angelegenheit referiren werde und zu einem abweisenden Beschluß gegenüber der Wirtheeingabe komme. Bucher regt die Frage des Obstbau's an. Eine weitläufige Rednerei spinnt sich an diese Anregung. Von allen Seiten werden Spezialwünsche über Obst, Gemüse u. s. w. eingebracht, sodaß die Kommission zuletzt von diesem Gerichte à la jardinière gar nichts wissen will. Jäger frägt an, ob die Subkommission I irgend eine Erhebung darüber gepflogen habe, wie die regierungsräthl. Kompetenzen betr. Handhabung des Fabrikgesetzes, speziell die Ueberzeitbewilligungen geübt werden. Nach einigen Bemerkungen des Hrn. Ryniker stellt Jäger den Antrag: Es sei von der Kommission Bericht und Antrag über die inskünftige regierungsräthliche Handhabung der Ueberzeitbewilligung zu hinterbringen. — Wird abgelehnt. Bogler möchte die Ernährung der Fabrikbevölkerung ebenfalls in den Bereich der Untersuchung ziehen; wird ebenfalls abgewiesen.

Bucher will der Zerstückelung des Grundbesitzes vorbeugen; unter 20 Are soll nicht getheilt werden dürfen. Isler verweist auf das Flurgesetz, das schon bezügliche Bestimmungen enthält. Der Antrag wird verworfen. Kalt regt die Frage der öffentlichen Haftpflicht an und will Vorschriften, die z. B. im Bauwesen, und hinsichtlich der Magazinirung von explosionsgefährlichen Stoffen ꝛc. die öffentliche Sicherheit wahren. Es ist ein Gesetz über Unfallspolizei zu erlassen. Fällt ins Protokoll. Kistler stellt die Ordnungsmotion, hier abzubrechen und will sodann auf den gestrigen Beschluß bezüglich Fortsetzung der Sitzung in Baden zurückkommen. Der letzte Antrag wird mit 16 gegen 10 Stimmen verworfen und es bleibt somit bei Baden.

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr. v. 21. August.) Die schweiz. Gesandtschaft in Paris meldet vom 17. Aug. 28 Fälle, welche an 10 verschiedenen Orten vorgekommen und vom 18. Aug. 27 Fälle, welche auf 5 Orte fallen, davon 14 auf Marseille.

Aus Mailand ist unterm 21. ein leichter Cholerafall gemeldet, der in Lodi vorgekommen.

Das Bulletin aus Frankreich meldet vom 19. August 52 Fälle aus 24 Ortschaften in 9 Departementen.

Die Schweiz zählte im Jahr 1883 nicht weniger als 2400 vom Bund subventionirte Schießvereine; die Gesammtzahl der Mitglieder beläuft sich auf 107,180, also ungefähr soviel als die Stärke des Bundesauszuges beträgt. Die Subvention des Bundes an die sämmtlichen Vereine, zu denen natürlich alle Kantone ihr Kontingent stellen, beläuft sich auf über 200,000 Fr., wobei die Beiträge an die Schützenfeste nicht inbegriffen sind. Die industriellen Theile der Schweiz sind so stark vertreten wie die Alpenkantone; die romanische Schweiz bleibt nicht hinter der deutschen zurück. Waadt hat 229 Gesellschaften mit 13,253 Schützen, Tessin freilich nur 52 mit ca. 5000 Mann; Bern steht obenan, indem es 433 Vereine zählt, welche die gewaltige Zahl von 17,930 Schützen repräsentiren. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß eine große Zahl dieser Mannschaften nicht gleichzeitig dem Bundesheer angehört, indem das vierundvierzigste Lebensjahr der Liebe zum Schießwesen noch lange kein Ziel steckt.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat Juli 1884. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 568,000 Fr. (Juli 1883: 808,195), vom Gütertransport 635,000 Frkn. (628,650), zusammen 1,203,000 Fr. (1,436,835) oder per Kilometer 2224 Fr. (2656).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 126,500 Frkn. (203,284), vom Gütertransport 69,000 Fr. (71,040), zusammen 195,500 Frkn. (274,324), oder per Kilometer 2918 Fr. (4094). 3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 75,000 Fr. (115,015), vom Gütertransport 123,000 Frkn. (117,929), zusammen 198,000 Fr. (232,943), oder per Kilometer 3414 Fr. (4016).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 6500 Frkn. (7995), vom Gütertransport 7600 Fr. (6851), zusammen 14,100 Fr. (14,846), oder per Kilometer 613 Fr. (645).

— Aarau. Die Ortsbürger-Versammlung hat gestern Nachmittag die Verwaltungsrechnungen pro 1883 unter bester Verdankung an die Behörden genehmigt und die Voranschläge der Forst- und Landverwaltung ratifizirt. In das Ortsbürgerrecht wurden um die Summe von je 1000 Fr. aufgenommen die HH.: 1) Wilh. Morath, Kaufmann, von Falkau; 2) Jos. Frey, Notar und Stellvertreter des Gemeindeschreibers, von Schlatt; 3) Sl. Rohr, Gerichtssubstitut, von Hunzenschwyl.

— Aarau. Der Wasserfahrverein unternimmt am Sonntag bei günstiger Witterung in einem Ponton eine Fahrt von Aarau nach Laufenburg.

— Im Frickthal schmückt das Volk am Feste Maria Himmelfahrt, wenn möglich, das Muttergottesbild mit Trauben. Dieses Jahr wurden nicht nur herrlich reife blaue, sondern auch weiße genießbare Trauben dem Mariabild als freundliches Angebinde überreicht, so wenigstens in Kaisten. In Oeschgen trugen Jungfrauen in der Prozession einen Traubenkranz, der mit seinen weißen und blauen Beeren Einen wahrhaft anlachte.

— Viehhändler Rast von Althäusern, der am letzten Sonntag Nachts neun Uhr mit dem Eisenbahnzug in Muri ankam und beim zu frühen Abspringen vom Wagen unter die Räder fiel, ist gestorben. Es war auch nicht anders zu erwarten, da ihm beide Beine abgedrückt wurden.

Bern, 21. Die bernische Regierung hat beschlossen, es seien die Vorstellungen der Heilsarmee, ob private oder öffentliche, im Kanton ganz zu untersagen, da denselben die Eigenschaft gottesdienstlicher Handlungen abgehe.

— Von der Kreisschulsynode wurden gestern in die kantonale Schulsynode gewählt die Herren Vorsteher Baumberger, Rektor Lüscher, Turninspektor Niggeler, Pfarrer Kistler, Prf. Ed. Langhans, Prf. Rüegg, Schulinspektor Weingart, Oberlehrer Engeloch, Sekundarlehrer Grünig, Buchhalter Heller, Oberlehrer Umbehr und (an Stelle des ablehnenden Hrn. Gymnasiallehrer Hegg) Hr. Direktor Tanner.

Bern. (Korr.) Hier macht ein Vergiftungsfall starkes Aufsehen. Die Familie Prof. Dr. Hagen aß zum Mittagsmahl Schwämme (Champignons) unter denen sich Giftschwämme befanden. Die ganze Familie erkrankte bedenklich, ein 9jähriger Knabe ist bereits gestorben und von den übrigen Familiengliedern sind noch nicht alle außer Gefahr.

Zürich. In einem Wagen des gestern Nachmittag von Luzern ankommenden Zuges benahm sich ein Passagier so ungeberdig gegenüber dem Kondukteur, daß man ihn in Altstetten „auslud" und erst im nachkommenden Güterzug hieher spedirte, wo ihn die Polizei empfing. Der hitzige Reisende hatte den Kondukteur in die Hand gebissen.

— Aus Winterthur schreibt der landwirthschaftliche Korrespondent der „N. Z. Ztg.": Wer längere Zeit die Weinberge nicht mehr besucht hat, ist in hohem Grade überrascht, und freudige Hoffnungen, wie seit Jahren nicht mehr, werden in ihm erweckt. Die Trauben sind groß und dichtbeerig. Der Weinstock selbst steht in den meisten Orten im frischesten Grün.

Luzern. Der schweizerische Piusverein versammelte sich Mittwochs in Sursee zu seinem Jahresfest. Die Versammlung protestirte einmüthig gegen den von der italienischen Regierung wider alles Recht verübten Propaganda-Raub und sandte telegraphische Grüße und Ergebenheits-Adressen an Papst Leo XIII., an seinen Delegirten bei den Bisthumsverhandlungen in Bern, Ferrata, und an die schweizerischen Bischöfe.

— Gestern Donnerstag fand die feierliche Eröffnung der Gütschbahn statt.

Zug. Am Mittwoch Nachmittag ward nach dem „Vaterld." im hiesigen Bahnhof einem Engländer die Reisetasche mit einem Inhalt von Fr. 3000 gestohlen. Darin befanden sich: eine goldene Remontoir-Uhr, goldene Ohrringe mit Diamanten, goldene Bracelets und mit Perlen eingefaßte Stecknadeln, Manchettenknöpfe (Oelzweige darstellend), ein Revolver u. A. m. Der Engländer offerirt für Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 100 Fr.

Solothurn. Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn hält den 7., 8. und 9. Sept. ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 6000 Franken ab. Die Feldschützengesellschaft Grenchen hält Sonntag den 24. und Montag den 25. Aug. ein Freischießen ab, wozu die Tit. Schützen höflichst eingeladen sind.

Basel. Nach der „Grenzpst." siedelt Herr H. Amberger, früher Verleger dieses Blattes, demnächst nach Frankfurt a. M. über, wo ihm die Direktion der Verwaltung des „Frankfurter Journals" übertragen worden ist.

Baselland. In Giebenach ist letzten Montag Nachmittags das Wohnhaus sammt der angebauten Holzsäge des Herrn Soder gänzlich niedergebrannt. Dem Vernehmen nach soll ein kleines Mädchen, das mit Zündhölzchen in der Nähe von Hobelspähnen gespielt, das Feuer verursacht haben. Leider war beim Ausbrechen des Feuers keine Hülfe zur Hand, die männliche Bevölkerung Giebenachs nahm an einem Leichenbegängniß in Arisdorf theil. Mobiliar und Sägeeinrichtung sollen für 15,000 Fr. versichert sein, Hausschatzung Fr. 7000. Der Gebäudeschaden ist zu Fr. 6625 abgeschätzt.

St. Gallen. Wie der „Rorschacher Bote" berichtet, hat Fridolin Huber in Wallenstadt der dortigen Schulgemeinde ein Doppelwohnhaus geschenkt, das er selbst zu einem brauchbaren Schulhause einrichten ließ und das nun einen Werth von 100,000 Fr. repräsentirt.

Genf, 20. d. Einer der frechsten Diebstähle ist letzte Nacht im Hause von William Metford am Grand Quai vorgekommen. Man schätzt den Werth der gestohlenen Uhren und Bijouteriewaaren auf über Fr. 100,000.

Paris, 20. August. Angra Pequena und das gesammte Gebiet von dort (26° s. B.) bis südlich zum Oranjefluß ist durch feierlichen Akt an Bord von S. M. Schiff Möwe befindlichen kaiserlichen Kommissar unter deutschen Schutz genommen worden. Die Besitzergreifung dieses Gebiets durch Deutschland ist eine thatsächliche und unabänderliche.

Ein Rundschreiben des Kriegsministers zeigt dem Befehlshaber des 17. Armeekorps an, daß die Manöver in diesem Jahre nicht stattfinden werden und daß die vertagte Einberufung der Reservisten im 17. Militärbezirk von Ferry heute bestätigt wurde und der Beschluß nächstens veröffentlicht werden wird. Die ausländischen Offiziere, welche an den Manövern des 17. Armeekorps theilnehmen sollten, werden eingeladen werden, den Divisionsmanövern des 4. Armeekorps anzuwohnen.

— In Belfort schlug der Blitz heute früh in's Fourage-Magazin der Festung und brannte dasselbe völlig nieder.

Tientsin, 20. August. Die Unterhandlungen zwischen Patenotre und der chinesischen Regierung dauern fort. Es ist noch keine Vereinbarung getroffen. China erhebt immer noch Einwendungen gegen die Entschädigung.

Im Brüsseler Rathhause hat eine zahlreich besuchte Versammlung der liberalen Vereinigung beschlossen, sofort den Kammern einen Protest gegen das neue Schulgesetz zugehen zu lassen. Sollte die Kammer das Gesetz doch gutheißen, so will die liberale Vereinigung Vertreter der liberalen Partei des ganzen Landes nach Brüssel berufen, um den König zu ersuchen, dem Gesetze die Sanktion nicht zu ertheilen. Diese Versammlung der Liberalen würde voraussichtlich am 31. ds. stattfinden.

Rom, 20. Aug. Gestern ist in Bergamo ein Todesfall an Cholera, und in der gleichnamigen Provinz sind acht Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen; in den Provinzen Dunes ein Choleratodesfall, Genua eine Erkrankung, Massacarara und Parma ein Todesfall. Die Quarantäne auf Sizilien und Sardinien und den anliegenden Inseln ist für Provenienzen vom italienischen Festlande von 10 auf 21 Tage erhöht.

Wien, 16. Aug. Augenblicklich befindet sich hier eine ganze ägyptische Fürsten- und Prinzenkolonie zu Gaste. Im Hotel „Zum goldenen Lamm" in der Leopoldstadt ist vor einigen Tagen der frühere Khediv Ismail Pascha mit großem — auch weiblichem — Gefolge eingetroffen. Vorgestern langten seine Enkel, die Söhne des jetzt regierenden Khediv Tewfik Pascha, Abbas Bey und Mohamed Ali Bey, aus München hier an, ebenfalls mit einem größern, freilich lediglich männlichen Gefolge. Letztere befinden sich auf einer für längere Zeit in Aussicht genommenen Bildungsreise. — Gestern rückte fast die gesammte Wiener Garnison in das Feldlager nach Bruck an der Leitha ab, Kronprinz Rudolf, der die in Wien garnisonirende 25. Division kommandirt, mit seinem Generalstabschef, Oberstlieutenant Grafen Wurmbrand, an der Spitze. Heute folgt die Kronprinzessin, welche schon häufig den Wunsch geäußert hat, einmal das Leben im Brucker Lager kennen zu lernen, ihrem Gemahl nach, und am nächsten Donnerstag wird der Kaiser dort eintreffen.

Der berühmte Wiener Maler Hans Makart ist in eine hochgradige Nervenaufregung verfallen; es verlautet sogar, er sei wahnsinnig geworden.

Preußen rühmt sich einer sehr guten Ernte.

Breslau, 20. August. Der Direktor der Kunstsammlungen des hiesigen Museums der bildenden Künste, Berg, ist in Folge eines Lungenschlages gestorben.

Leipzig, 20. Aug. Der Geheim-Hofrath, Professor der Rechte, Dr. Osterloh, ist gestorben.

Am 21. früh 3 Uhr sind der Großherzog und die Großherzogin von Baden von Karlsruhe nach Schloß Mainau abgereist, wo dieselben, der Karlsruher Zeitung zufolge, bis in den September zu verweilen gedenken und wo von ihnen in den nächsten Tagen der Besuch des deutschen Kronprinzen erwartet wird. In den ersten Tagen des Septembers begibt sich der Großherzog auf das Manöverfeld der 28. Division, um den Uebungen derselben anzuwohnen, und beabsichtigt, später den Manövern der 29. Division im Ober-Elsaß anzuwohnen, von wo derselbe nach Mainau zurückkehrt.

Gibraltar, 20. Der „Gibraltar-Guardian" veröffentlicht einen Brief aus Tanger, nach welchem 5000 Marokkaner den Befehl erhalten, gegen den Kabylenstamm Angara zu marschirren, der es mit dem von den Franzosen protegirten Scheriff Uazzan hält.

In Rußland sei dieses Jahr eine gute Ernte sicher; die Getreidepreise stehen um 30% tiefer, als ihm Vorjahr.

Bei der Nicolaibahn sind Betrügereien zum Nachtheile des Staates entdeckt worden, deren Betrag sich auf zirka 40 Millionen Rubel beläuft. Unter anderm wurde ermittelt, daß die Bahnverwaltung die Beförderung des Militärs und der militärischen Frachten zu einem höhern Tarif berechnete, als sie berechtigt war, und damit allein 10 Millionen Rubel profitirte.

Der Hafen von Montevideo, der Hauptstadt Uruguay's, ist dem „B. B. C." zufolge, an die englische Firma „Cutbill Son an de Lungo in London" verkauft. Dieselbe beabsichtigt, den Hafen von Montevideo noch weiter auszubauen, namentlich mit großen Molen zum Schutze gegen Sturm zu versehen und hat der Regierung von Uruguay, deren Haupt bekanntlich seit 1. März 1882 General Maximo Santos ist, für die Ueberlassung des Hafens 3 Mill. Pfd. Sterling geboten. Man glaubt, daß der Staat Uruguay den Vertrag sanktioniren wird. Montevideo hatte im Jahre 1876 92,260 Einwohner. Die Stadt ist bisher Freihafen gewesen und durch Eisenbahnen mit Durazno und Pendo im Innern verbunden. Station von 12 großen Dampferlinien und Haupthandelshafen des Freistaates. Im Jahre 1878 verkehrten im Hafen 1100 Schiffe von 806,333 Tonnen. In ganz Uruguay, das vor einigen Jahren eine Bevölkerung von 428,245 Einwohner zählte, gibt es 298,023 Einheimische und 104,222 Fremde. Von diesen waren 39,780 Spanier, 36,303 Italiener, 20,178 Brasilianer, 15,546 Argentiner, 14,375 Franzosen, 2772 Engländer und 2125 Deutsche.

Konstantinopel, 20. Aug. Der von Triest kommende Lloyddampfer Saturno hatte mit dem Marseiller Dampfer Galatz am 18. d., Nachts einen Zusammenstoß und ist unerheblich beschädigt hier eingetroffen.

Paris, 21. Aug. Der chinesische Botschafter Li-Fong-Pao hat heute Jules Ferry die Antwort der chinesischen Regierung auf das französische Ultimatum übergeben. Die Antwort lautet ablehnend. China verweigert die Zahlung der Kriegsentschädigung und zieht lieber die Gefahren eines Krieges mit Frankreich vor.

Der Temps meldet, daß im Tunnel der Braye bei Laon, der für den Durchgang des Kanals zwischen Oise und Aisne gegraben wird, 19 Arbeiter durch „eine Entwicklung von einem Gas, dessen Ursprung noch unklar ist", erstickt sind.

Rorschach, 21. Aug. Ausstich Theißweizen Frk. 25. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 24. 25 Rum. Fr. 25. — bis 26. —, Hafer Fr. 20. — bis 21. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 41 Rp. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Lagerbestand 19,313 Mzt.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes

betreff. Finanzen und Steuern.

V. Die indirekten Steuern.

Die beharrliche Verweigerung der direkten Steuern machte Volk und Behörden allmälig mit dem Gedanken vertraut, daß uns die in der 1852er Verfassung verpönten indirekten Steuern aus unsern finanziellen Nöthen helfen müssen. Im Jahr 1879 legte der h. Regierungsrath dem h. Großen Rath den Entwurf eines Stempelgesetzes vor. Man verfiel auf jene indirekte Steuerart, die früher bei uns auch schon eingebürgert war und in fast allen europäischen Staaten eine Heimstätte hat, nicht weil sie wissenschaftlich sonderlich begründet ist, sondern weil ihr Ertrag und die leichte Erhebungsweise sie den Regierungen empfehlen. Das Projekt blieb einstweilen ruhen, da zuvor das Verbot neuer indirekter Steuern aus der Verfassung zu beseitigen war und über dem Kampfe um die Frage, ob eine Total- oder bloß eine Partialrevision anzustreben sei, wieder Jahre vergiengen.

Die Kommission wurde bei der Auswahl der Steuerobjekte vorzugsweise durch die Erwägung geleitet, daß eine Belästigung des Verkehrs möglichst vermieden und von Gegenständen abgesehen werden müsse, welche nur geringe Erträgnisse abwerfen und deren Besteuerung gleichwohl zur Plackerei werden könnte; ferner, daß von weiteren Verbrauchssteuern aus naheliegenden Gründen Umgang zu nehmen sei.

Wir empfehlen daher nicht: a. eine Tabaksteuer, die doch nur eine Verkaufs- oder Patentgebühr sein könnte, in ihrer Anlage aber viele Härten und in ihrer Ausführung und Ueberwachung polizeiliche Vexationen im Gefolge haben würde; b. eine Branntweinsteuer, die sehr wahrscheinlich bundesgesetzlich geregelt werden wird; c. eine Luxussteuer, weil die Auswahl der Objekte und ihr Ertrag gering, um so größer aber die Abneigung gegen Sondersteuern ist und die Progressivsteuer ohnehin entbehrlich macht; d. eine Erhöhung des Salzpreises, die entschieden unpopulär ist.

Dagegen befürworten wir: 1. die Stempelsteuer; 2. die Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer; 3. die Besteuerung der Aktiengesellschaften und Banken durch Erhebung a. einer Banknotensteuer und b. einer Patentgebühr.

Dabei setzen wir voraus, daß die Getränkabgabe der Wirthe in Rücksicht auf die demnächst zu erwartende bundesgesetzliche Regelung der betreffenden Verhältnisse intakt bleibe.

1. Die Stempelsteuer. Diese war vor 1852 bei der agrikolen Bevölkerung nie unpopulär und man würde sich ihrer Wiedereinführung, wie so viele bezügliche Volkswünsche beweisen, wahrscheinlich ohne Opposition fügen. Der Grundsatz der möglichst gleichen und gerechten Vertheilung der Steuerlast fordert, daß auch die Stempelabgabe von allen Berufsklassen getragen werde. Wir schlagen die Einführung einer Formatstempelsteuer auf einzelnen Werthpapieren (Aktien, Obligationen 2c.), Prozeßakten, Versicherungspolizen 2c. vor und schließen, um den Verkehr möglichst wenig zu hemmen, einzelne wichtige und ertragfähige Akte, wie die Frachtbriefe, Verträge, Schuldverpflichtungen, Quittungen absichtlich aus. Den Werthstempel möchten wir auf im Kanton zahlbare Wechsel und wechselähnliche Papiere beschränken; die Stempelabgabe auf im Kanton ausgestellten Wechseln scheint uns eine Doppelbesteuerung zu involiren.

2. Erbschafts- und Schenkungssteuer. Ihre Erhöhung ist allgemeiner Volkswunsch. In der That ist kein Sterblicher zu bedauern, der, wenn ihm das blinde Schicksal einen mühelosen Erwerb in den Schooß wirft, dieses Glücksgut dem Gemeinwesen verzollen soll. Die Hälfte der ganzen Steuer soll den Heimats- eventuell den Niederlassungsgemeinden der Erblasser oder Schenker anfallen.

3. Patentgebühr für anonyme Erwerbsgesellschaften. Wir beantragen eine Steuer von 1 ‰ des emittirten Aktienkapitals aller Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften im Kanton. Das bezügliche Kapital von 29 solchen Gesellschaften beläuft sich mindestens auf 20 Millionen. Ihre Stellung im Verkehr ist, da sie die Qualifikation juristischer Personen haben, eine ausnahmsweise günstige. Grundsätzlich sind sie als selbstständige Rechts- und Vermögenssubjekte dem Staate und den Gemeinden auch für ihren Reinerwerb steuerpflichtig und werden sie in andern Staaten hiefür hoch besteuert. Sehen wir bei diesen Gesellschaften von der Besteuerung ihres Erwerbes ab, so ist diese Gebühr um so begründeter.

Die Banknotensteuer findet ihre Rechtfertigung in Art. 46 des Bundesgesetzes über die Banknotenausgabe, der besagt, daß die Banknotensteuer zu Handen der Kantone 6 von Tausend der Emission nicht übersteigen dürfe. Die aargauische Bank ist bekanntlich die einzige Notenbank des Kantons; von dieser so sehr privilegirten Anstalt das bundesgesetzliche zulässige Maximum der Steuer zu fordern, darf kein Bedenken erregen.

Unser Vorschlag, der Große Rath sei durch die Verfassung zum Bezuge dieser indirekten Steuern zu ermächtigen, bis ein diesfälliges Gesetz erlassen ist, enthält keine konstitutionelle Anomalie. Bis jetzt war die gleiche Behörde auch zur Festsetzung von Gebühren und Taxen befugt und die Stempelabgabe ist oft auch eine Gebühr. Durch den souveränen Akt der Annahme der Verfassung delegirt das Volk den Großen Rath zur theilweisen und temporären Ausübung seines Gesetzgebungsrechtes auf diesem Gebiete und kann ja dem bloß provisorischen Zustande durch ein dem Volke zu unterbreitendes Gesetz jederzeit ein Ende gemacht werden. Grund für dieses Verfahren ist genug vorhanden, wenn man erwägt, wie sehr es Noth thut, die Finanzkalamität des Kantons so rasch als möglich zu beseitigen und dem Lande durch Creirung sicherer Finanzmittel endlich nach langen Wirrsalen wieder einen kräftigen Aufschwung zu ermöglichen.

Die Erträgnisse dieser indirekten Steuern können ungefähr taxirt werden: 1. Die Stempelsteuer auf Fr. 60,000, 2. vermehrter Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer auf Fr. 10,000, 3. Patentsteuer der anonymen Erwerbsgesellschaften auf Fr. 20,000, 4. Banknotensteuer auf Fr. 18,000, zusammen auf Fr. 108,000.

Das Krauer-Greith-Denkmal auf dem Rütli.

Mädchen, welche munter am Saume des Waldes entlang springen, singen voll jubelnder Lust: „Von ferne sei herzlich gegrüßet, du stilles Gelände am See"; Knaben, welche eben die Last der Morgenschule abgeschüttelt haben, durchpfeifen die Gassen in den scharf gefaßten Tönen des kräftigen Rütliliedes — und Niemand denkt daran, wer diese Freude schafft. So kümmert sich auch das Volk kaum mehr um den Dichter „des guten Kameraden", „der Loreley" und „des zerbrochenen Ringleins —" die ächte Probe eines wahrhaften Volksliedes. So ist denn auch Krauer neben Uhland, Heine, Eichendorff ein Liebling des Volkes geworden und lebt unvergessen in seinem Liede fort, wenn auch sein Name sich verlieren sollte. Damit aber doch der Gebildete seine dankbare Erinnerung stets bezeugen könne, haben die Luzerner das Rütli mit einem Denkmal geschmückt und hat Herr Pfarrer Baer in Ufter die Einweihung mit einer Festschrift begleitet. Ein Lichtdruck-Bild aus den Ateliers der Gebrüder C. und N. Benzinger in Einsiedeln stellt den Denkstein dar mit dem in denselben eingelassenen Portraits des Dichters und des Komponisten. Dann folgen die Lebensskizzen, die Entstehung des Rütliliedes, eine Auswahl aus Krauers Gedichten und eine pietätvolle Schlußbetrachtung über Krauer's Charakter.

Bedeutende Leistungen erstehen nur im Drange der Zeit. Johann Georg Krauer (1792 bis 1845) wuchs auf in den dunkeln Zeiten der Restauration; er mußte es erleben, daß sein Vater, der erste Schultheß des neuen Kantons Luzern seiner Stelle enthoben wurde; er sah, wie der böse Geist des Rückschrittes allerwärts die akademische Jugend knechtete; unter diesem Drucke schuf der freiheitdurchglühte Student in Freiburg im Breisgau sein unsterbliches Lied (1820) und der tonbegeisterte Joseph Greith von Rapperswil (1798—1869) brachte es in seine unvergeßliche Singweise. So wanderte das Lied in die Schweiz und nahm die wehmüthige Klage der Luzerner Studenten in sich auf, als sie den Professor Troxler scheiden sahen (1821). J. J. Christen in Aarau nahm es in seine Sammlung patriotischer Gesänge auf und verbreitete es von Land zu Land, von Dorf zu Dorf — und heute fehlt es in keinem Liederbuche.

Dem Dichter war kein freundliches Leben beschieden; die Lehrstelle für Naturgeschichte am Lyceum in Luzern sollte ihm nicht bleiben; er widmete sich der ärztlichen Praxis und legte eine Sammlung der Luzernerflora an, die heute noch geschätzt ist. Als die schweren Zeiten des Jesuitendruckes auf dem Luzernervolke lasteten, mit der Neuen Zürcherzeitung und dem schweizerischen Republikaner auch der Schweizerbote und das Posthörnchen von Aarau verboten wurden, mußte auch Krauer's freie Rede wirkungslos verhallen — es sollte ihm aber auch nicht beschieden sein, die anbrechende neue Zeit zu erleben. Der Typhus raffte ihn dahin, am 3. Oktbr. 1845; er ruht auf dem Kirchhofe zu Hitzkirch.

Lieblicher gestaltete sich das Leben Greiths. Er war für die musikalische Laufbahn bestimmt und wirkte als Musiklehrer eine Zeitlang an der Kantonsschule in Aarau, bis er im Jahre 1833 unsere Stadt mit St. Gallen vertauschte.

Herr Pfarrer Baer frischt in liebevoller Anhänglichkeit das Andenken eines Dichters auf, der in unzerstörbarer Jugendlichkeit die Idee der Freiheit hochhielt, erwärmt und begeistert durch die Vorbilder Johs. von Müller und Heinrich Zschokke. Unsere Zeit will diese heiße Liebe nicht mehr verstehen; sie setzt die Begriffe voraus und gräbt sich in die dringenden Forderungen der leiblichen Existenz hinein; darum verstummen die Lieder der Ideen, darum auch werden seltener die charaktervollen Helden, denen Edelmuth über Alles geht. An Krauer ergreift uns uneigennütziges Ertragen schwerer Lasten, selbstlose Pflege der Kranken, treueste Liebe zum Vaterland. Und diese ist auch der allwiederhallende Klang seiner Lieder, die unserer matten Zeit erfrischende Kraft zuführen.

Da die Festschrift im Buchhandel nicht verkauft wird, ist es doppelt dankenswerth, daß Herr Pfarrer Baer die Stadtbibliothek damit beschenkt hat. B.

Zürcher Börse vom 21. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	262	265	266—264
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	474	482	—
Jura-Bern-Bahn .	375	379	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	288	289	289—290
„ Priorität	490	491	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	153	156	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	300	—
Schweiz. Creditanstalt	627	630	—
Bank in Winterthur .	370	376	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 21. August 1884.

Das Barometer stieg um 5 Mm. über Dünkirchen, um 3 über Valentia und um 1 über Brest, sank dagegen um 2 über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Aug.

Trocken, wärmer und zumeist heiter; Morgennebel.

* Gesang verschönt das Leben.

Die fröhliche Sängerwelt machen wir auf ein kürzlich erschienenes, von einem bewährten Fachmann, Musikdirektor **Schnyder** in Luzern, herausgegebenes nettes Büchlein aufmerksam, betitelt:

Der Schweizer-Sänger.

Eine Sammlung der schönsten und beliebtesten ältern und neuen Lieder mit Angabe der Ton- und Taktart. Elegant gebunden Preis 1 Fr. Verlag von **C. F. Prell** in **Luzern.**

Dieses Büchlein verdankt sein Entstehen der allgemeinen Klage in Sängerkreisen, daß man nicht singen könne, weil man den Liedertext nicht auswendig wisse. Dem ist nun abgeholfen. Der Schweizersänger enthält 208 Lieder in bester Auswahl und ist ein wahres Schatzkästlein sowohl für jeden Sängerverein, als auch für den Familienkreis, den singlustigen Soldaten und den flotten Studio. Jedermann wird in der beliebten Sammlung das gewünschte Lied finden. Sehr zweckmäßig ist bei jedem Lied die Angabe der Ton- und Taktart, sei es für den Männer- oder gemischten Chor, oder als Solo für Sopran oder Tenor, für Alt, Bariton oder Baß. — Es ist solid und elegant in Leinwand gebunden und kann bequem als musikalischer Reisebegleiter in der Tasche getragen werden. Der Preis ist sehr billig auf nur 1 Fr. festgesetzt.

Aarwärme vom 21. Aug. 1884.

Morgens: 15, Mittags: 16, Abends: 16°.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wichtige Mittheilungen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die auf heute Abend projektirte Abendunterhaltung muß eingetretener Hindernisse wegen auf nächsten Dienstag verschoben werden.

Th. - G. - A.

Probe für das Festspiel im Theatersaale heute Abend 8 Uhr.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Versammlung

sämmtlicher Theilnehmer an der projektirten Thalfahrt nach Laufenburg **Samstag den 23. August 1884,** Abends 8½ Uhr **„Krone."**

Der Vorstand.

B. T. V.

Heute Abend 9 Uhr.
Pferd-, Stab- und Freiübungen für das Schauturnen in Suhr.

Der Vicecoturner.

Musikalische Produktion in Roggenhausen

Sonntag den 24. August 1884
(bei günstiger Witterung)
gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Schinznach.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten ein prachtvolles

Heimwesen,

Doppelwohnhaus, ganz massiv gebaut, mit steinernen Kreuzstöcken und Blitzableiter, worin eine sehr gangbare Wirthschaft betrieben wird. Prachtvoller Aussichtspunkt; eine Viertelstunde von einer Eisenbahnstation entfernt, unweit von mehreren großen Ortschaften in frequenter Lage. Hiezu gehören ca. 1½ Juch. Land beim Haus mit schönen Obstbäumen. Sämmtliches Wirthschaftsinventar, sowie 3 Stickmaschinen (3½ und 4/.), von denen 2 ganz neu, werden mit in den Kauf gegeben.

Kaufsumme billig, Anzahlung Fr. 2500. — Das Ganze bietet einem strebsamen Manne eine schöne Zukunft.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Unentbehrlich beim Holzhandel.

Zuverlässigste & vollständigste

Holz-Tabellen

zur genauen Berechnung der runden und kantigen Hölzer im Metermaß und altem Schweizermaß, nebst Reduktionstabellen und Werthtafeln von einem Fachmanne. Preis geb. Fr. 2. 20.

Verlag von
C. F. Prell, Buchhandlg.,
Luzern.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. in schönster Lage.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Rohr** am Graben das **Logis** im zweiten Stockwerke, bestehend aus 5 Zimmern, einer großen Altane und allem sonstigen Zubehör.

Zu vermiethen:

Ein schönes, fröhliches **Logis** im 1. Stock, enthaltend 4 Zimmer, ein großes Vestibule sammt Zubehör und Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein neu erstelltes, sehr freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörden an ruhige Leute in Nr. 570 Casinostraße.

St. Laurenzen-Bad bei Aarau.

Geschützte Lage, starke sehr heilkräftige Mineral-Quelle, gesunder und ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige jeder Art. Pensionspreise billig, **Fr. 3. 50** bis **Fr. 5. —.**

Ergebenst empfiehlt sich
Familie Schmuziger.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als

practischer Arzt, Geburtshelfer und Chirurg

thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.

Wohnung: in der ehemaligen Hünerwadel'schen Besitzung „z'alle Winden" bei der Station Schinznach.

Sprechstunden: täglich Vormittags bis 10 Uhr.

Beginn meiner Praxis: **Montag den 25. August.**

Med. Dr. C. Meyer,
pract. Arzt.

Lieferungen von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das aarg. Zeughaus bedarf pro 1885:

80 Tornister Nr. I.
920 do. " II. } die Garnituren werden geliefert.
280 Gamellen,
1000 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden.

Eingabetermin bis und mit **6. September** nächsthin.

Aarau, den 21. August 1884.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Verkauf von alten Mannschafts-Tornistern.

Das **aarg. Zeughaus** besitzt ca. 1200 **alte behaarte Tornister,** welche hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben werden.

Angebote, per 100 Stück, sind dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 21. August 1884.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden und

Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Café Restaurant z. Zimmerleuten in Zürich.

Zum Anlasse der nächsten **Ledermesse** erinnere ich meine werthen Gäste und Besucher der Messe, daß ich seit 1. April d. Jahres das Restaurant z Zimmerleuten übernommen habe und das Geschäft in gleicher Weise führe wie s. Zeit das Restaurant z. Meise.

Restauration à la Carte zu jeder Tageszeit.
Table d'hôte um 12½ Uhr per Couvert incluf. 3/10 Tischwein Fr. 2. —, per Abonnement 20 Diners Fr. 35. —

Große Auswahl offener und feiner Flaschenweine, reichhaltige Speisekarte, billige Preise und prompte Bedienung. Es empfiehlt sich angelegentlichst

(H-2688-Z) **A. Bächle,** vormals Restaurateur z. Meise Zürich.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 28. August 1884.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Institut Delessert,

Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.

Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)

Northern Assurance Company in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital Fr. 75,000,000. —.

Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art. Billige Prämien.
Sehr coulante Schadenregulirung.

H-3309-Q **Hauptagentur für den Kanton Aargau:**

Emil Frey in Aarau.

Viehmarkt in Ober-Endingen

Montag den 25. August 1884.

Rechnungen

für Forderungen an die kürzlich verstorbene Frl. **Albertine Hunziker** sel. wolle man gefl. bis **Ende dieses Monats** in deren bisherigen Wohnung, Graben Nr. 205, 2. Stock abgeben.

Aarau, 21. August 1884.

Der Vermögensliquidator.

Neue Holl. Vollhäringe

(Milchner)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ch. Hagenbuch,

Hühneraugen-Operateur ist zurück.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten im neuen Quartier oder obere Vorstadt.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zum Kaufe ausgeboten:

Ein Wohnhaus

mit geräumigem **Verkaufsladen** im Plainpied, in welchem seit Jahren eine Handlung mit gutem Erfolg betrieben wird; zwei Wohnungen im I. und II. Stock mit je 3 Zimmern, nebst Zubehörden; an einer der frequentirtesten Straßen der Stadt Aarau gelegen. — Verkaufsbedingungen sehr günstig. — Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Zu verkaufen:

Zwei gut erhaltene

Meidingeröfen

bei **Landolt & Co.**

Eine ordentliche brave **Magd** findet einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Zwei ineinandergehende **Zimmer,** unmöblirt. Am liebsten im neuen Quartier oder in dessen Nähe. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum Einmachen von Obst geeignet.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Der Jahrgang 1871 der **„Aarauer Blätter"** (Sonntagsblatt der „Aargauer Nachrichten."

Zu verkaufen:

Ein einthüriger **Kasten, 1 Kupferhafen, 1 Eisenhafen, 1 Kabisstande, 1 Faß** und Anderes mehr, in Nr. 65.

Wo eine **gewandte Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Bl.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux
Hauptbureau in Zürich.
Filialen in:
Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,
Agenturen in:
Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Vivis — Zug.

Der Illustr. Familienkalender

pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 23. August 1884.

Wochenschau.

Mehr und mehr scheint man sich in Frankreich an den Gedanken zu gewöhnen, daß der Konflikt mit China nur noch auf dem Wege des Krieges zu lösen sei. Zwar hat der Kriegszustand eigentlich schon längst begonnen, wenn man schon in den amtlichen Kreisen von Paris behauptete, man lebe mit dem „Reiche der Mitte" noch im Frieden. Wir haben schon vor acht Tagen der Ereignisse Erwähnung gethan, welche überall sonst als Beginn der Feindseligkeiten bezeichnet, in Frankreich aber eine „Form der Unterhandlungen" genannt werden. Daß Frankreich übrigens nicht nach einem Kriege mit China begierig ist, welcher, so sicher auch der Ausgang am Ende sein mag, ganz ungeheure Opfer fordern wird, beweist die Thatsache, daß es seine Forderungen immer mehr herabsetzt und die Geldentschädigung für den Ueberfall bei Baclé von 250 auf achtzig und jetzt sogar auf acht Millionen, freilich mit Abtretung einiger Zölle in gewissen chinesischen Städten, gemindert hat. Die Chinesen aber schützen fortwährend ihre vollständige Mittellosigkeit vor und denken, wenn sie mit ihrem Zaudern schon jetzt solche Zugeständnisse von den Franzosen erreicht haben, so könnten sie mit ihrer „Trölerei" vielleicht noch mehr erlangen. Nun scheint aber nach den neuesten Nachrichten den Franzosen doch die Geduld entschwunden zu sein und man erwartet, jeden Augenblick die Meldung zu erhalten, daß dem Admiral Courbet, der mit seiner Flotte vor der chinesischen Stadt Futschen liegt, der Auftrag ertheilt worden sei, diese Stadt wegzunehmen. Die Franzosen hoffen mit dem Bombardement einiger chinesischen Städte die Regierung in Peking mürbe zu machen und dadurch den Krieg rasch zu beendigen. Bei dem unberechenbaren Charakter der Chinesen läßt sich indessen nichts voraussetzen. Gegenwärtig herrscht in Peking noch die kriegerische, europafeindliche Partei vor. Auch sagt man, daß die Engländer in Peking zum Kriege treiben und Hilfe versprechen, um dafür in Aegypten freie Hand zu behalten. Aber ebenso gut könnte auch am Hofe in Peking ein rascher Umschlag erfolgen; für den Kaiser, der noch ein kleines Kind ist, regiert eine Frau, seine Mutter, die sich leicht bestimmen läßt. Schon die erste Niederlage, die Nachricht von der ersten zusammenengeschossenen Stadt könnte die Friedenspartei wieder oben auf bringen.

Soeben kommt die Nachricht, daß der Krieg zwischen Frankreich und China nun in der That ausgebrochen ist. Frankreich hatte in Peking ein Ultimatum überreichen lassen, wonach die chinesische Regierung binnen 48 Stunden sich erklären sollte, ob sie die Entschädigungssumme von 80 Millionen, auf zehn Jahre vertheilt, zahlen wolle oder nicht. Um 1 Uhr Nachmittags den 21. August war die Frist abgelaufen und da die chinesische Regierung keine Erklärung abgab, so nahm der französische Gesandte in Peking sofort die französische Fahne vom Gesandtschaftsgebäude; im Fernern sind die französischen Unterhändler von Shanghai abberufen und auch der chinesische Gesandte in Paris hat seine Päße erhalten und wird auf seinen Posten in Berlin zurückkehren. Admiral Courbet hat den Befehl bekommen, Futscheu, wo sich das große chinesische Arsenal befindet, dessen Werth auf eine Milliarde geschätzt wird, zu bombardiren, dann die Truppen ausschiffen zu lassen, damit sie das Zerstörungswerk vollenden. Auch die reichen Kohlengruben bei Kelung auf der Insel Formosa sollen als Unterpfand für die Entschädigungsforderung in Besitz genommen werden.

Die zweite große Frage, welche gegenwärtig die Welt beschäftigt, ist die Besitzergreifung neuer Punkte an der Küste Westafrika's durch die Deutschen. Nicht nur gilt jetzt Angra Pequenna als unbestrittener deutscher Besitz, indem der kaiserliche Kommissär, der berühmte Reisende Dr. Nachtigall, der sich an Bord der „Möve" befand, dieses Gebiet durch einen feierlichen Akt unter den Schutz des deutschen Reiches stellte; auch der weiter nach Norden gelegene sehr wichtige Handelsplatz Cameroon, der seit Jahren zwar unter englischem Einfluß, aber nicht förmlich annektirt worden war, ist jetzt dem deutschen Reiche einverleibt. Die dortigen deutschen Handelshäuser bewogen die eingeborenen Häuptlinge, der deutschen Regierung das Gesuch um Aufnahme in den Verband des deutschen Reiches einzureichen. Darauf erfolgte die förmliche Besitznahme. Die ganze Sache wurde geheimgehalten und die Welt erfährt erst etwas davon, da eine vollendete Thatsache vorliegt. Es werden auch noch andere Punkte genannt, wo die deutsche Flagge aufgehißt wurde.

Jetzt fragt sich nur, was England zu diesen Vorgängen sagen wird. Bis jetzt hat diese Macht geglaubt, alles Gebiet, das nicht schon einem europäischen Staate gehörte, für sich in Anspruch nehmen zu können. Nun kommt eine neue Macht und will auch einen Theil der Erde haben, um dahin ihre überschüssigen Volkskräfte schicken zu können. Das deutsche Reich will auch Kolonialmacht werden, es will nicht mehr bloß den Völkerdünger für andere Nationen abgeben, sondern Kolonien erwerben, in denen Deutsche sich unabhängig und frei niederlassen können, in denen deutsche Sprache und Kultur sich forterhalten wird und die zum Wohlsein und zur Machtentwickelung Deutschlands ungemein beitragen werden. Im Anfang war England wirklich erstaunt und erbost über das Vorgehen Deutschlands, seine Presse fing an zu drohen. Aber das schreckte die deutsche Regierung nicht zurück und schließlich kommt den Engländern die Einsicht, daß man den Deutschen doch nicht verbieten könne, herrenloses Gebiet zu erwerben. Haben sie die Besitzergreifung von Angra Pequenna zugegeben, so werden sie am Ende auch die Annexion von Cameroons sich gefallen lassen und selbst wegen der Walfischbai, die in der Mitte beider Kolonien liegt und von England und Deutschland beansprucht wird, in keinen Krieg mit Deutschland gerathen. Denn sie haben allen Grund, es mit dieser Macht nicht zu verderben. In der ganzen Welt haßt man sie wegen ihrer unersättlichen Ländergier, mit allen Nationen stehen sie deßwegen im Konflikt. Deutschlands Freundschaft ist aber außerordentlich werthvoll, sie hält die Feinde und Gegner Englands zurück. Eine Anzahl der hervorragendsten Blätter verlangen denn auch schon von der Regierung, daß sie Deutschland nachgeben solle und dessen Freundschaft sich zu erhalten suchen müsse, denn dieß sei der einzige Staat, auf den sich England in der Stunde der Gefahr noch verlassen könne. Und in der That, warum sollte England sich den Kolonialbestrebungen Deutschlands widersetzen. Afrika hat noch Land genug für alle Nationen und alle Völker, England ist ja nicht im Stande, mit seiner schwachen Militärmacht alle von ihm besetzten Länder der Erde zu behaupten und zu bevölkern. Die Deutschen sind aber ein Volk, das zur Kolonisation sich vorzüglich eignet.

Der Krieg zwischen der italienischen und schweizerischen Presse wegen des Zollkartels, das Italien fordert, dauert fort; doch versichert der Bundesrath, daß er noch keine Einladung von Seiten der italienischen Regierung erhalten hat, ein solches Kartel abzuschließen. Das geschah bloß bei den Verhandlungen, die dem letzten Handelsvertrage vorangingen. Damals schon hat der Bundesrath und hat auch die Bundesversammlung ein solches Kartel so entschieden von der Hand gewiesen, daß die italienische Regierung ganz gut weiß, welche Antwort sie auf die gleiche Anregung auch heute noch erhalten würde. Das Schweizervolk will einmal von einem Zollkartel gar nichts wissen. Wenn Italien selbst über die Choleragefahr hinaus einen Kordon aufrecht halten will, um den Schmuggel zu unterdrücken, so mag das auf seine Verantwortung und Gefahr geschehen; die Schweiz wird es nicht hindern können; daß aber dadurch der Schmuggel auf die Dauer unterdrückt werde, ist eine Illusion. Schon jetzt zeigt sich, daß der Schmuggel nach wie vor blüht. So lange so hohe Eingangszölle erhoben werden, wird auch der Schmuggel nicht ausbleiben, namentlich gegenüber so schlecht bezahlten Grenzbeamten, die ein weites Gewissen haben und demselben gegen hohe Trinkgelder Vorschub leisten.

Die Sicherheit, in die wir uns in der Schweiz schon wegen der Cholera gewiegt, ist geschwunden, seitdem nun der Bundesrath selbst bekannt gemacht hat, daß in Genf erwiesenermaßen mehrere Cholerafälle vorgekommen. Indessen geben wir uns der frohen Hoffnung hin, daß bei der bekannten Energie, mit der unsere Sanitätsbehörden gegen den Feind auftreten, es bei den einzelnen Fällen verbleiben wird. Jedenfalls kann man den eidgenössischen Maßregeln besser vertrauen, als der italienischen Quarantäne und Absperrung.

Die Diözesankonferenz ist unterbrochen; wann die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, ist ungewiß. Es scheint, daß der päpstliche Vertreter, Msgr. Ferrata, in seinen Forderungen viel weiter gegangen ist, als die Vertreter des Bundes zugestehen konnten. Das Verlangen, den neuzuernennenden Bischöfen sollte die unbeschränkte freie Ausübung ihrer päpstlichen Gewalt gestattet werden, würde nicht nur zur Aufhebung aller kantonalen Kirchengesetze führen, sondern auch die Staatssouveränetät untergraben, da man ja weiß, daß die katholische Kirche sich im Prinzip durch keine menschliche Gewalt in ihren Ansprüchen auf die Weltherrschaft binden läßt. Jedenfalls ist der Ausgleich zwischen dem Papst und der Schweiz viel schwieriger als man sich im Anfang gedacht.

Die Anarchisten rühren sich wieder. Nach dem Tode Stellmacher's verbreiteten sie ein Manifest, worin sie die Arbeiter aufforderten, dem großartigen Beispiele Stellmacher's zu folgen und seine Thaten nachzuahmen. In Baselland hat man drei und in Basel zwei Anarchisten verhaftet. Es sollen ihrer hundert in der Schweiz leben und es wäre ganz am Platze, wenn der Bundesrath endlich dieselben, meistens Ausländer, auswiese, bevor neue Mordthaten geschehen, in Folge deren wir vielleicht in Verwickelungen mit dem Auslande gerathen könnten.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 22. Aug. Der Bundesrath ersucht den Regierungsrath des Kantons Bern um Bericht über die anläßlich der Anwesenheit und der Zusammenkünfte sogenannter Salutisten in Biel und Neuenstadt vorgefallenen Unruhen und Skandale sowie um Kenntnißgabe der von ihm mit Rücksicht auf diese bedauerlichen Vorkommnisse ergriffenen Maßnahmen.

Vom Bundesrath ist ein Programm festgestellt und den eingeladenen Staatsregierungen übermittelt worden, welches gutfindenden Falles den Verhandlungen der am 8. September nächsthin zur Vereinbarung einer internationalen Uebereinkunft über das literarische und künstlerische Eigenthum in Bern stattfindenden Konferenz zu Grunde gelegt werden kann.

Nachdem einige unzweifelhafte Cholerafälle in Genf aufgetreten sind, werden gemäß Kreisschreiben vom 4 Juli abhin III. 2. die Bestimmungen des Titels II („Bei Ausbruch der Cholera") für den Kanton Genf in Kraft gesetzt und die Regierung wird eingeladen, für genaue Vollziehung derselben zu sorgen.

Das schweizerische Eisenbahn-Departement hat vor längerer Zeit schon die Bahnverwaltungen auf die Nothwendigkeit hingewiesen, sich im eigenen wie im Interesse des Verkehrs über einen gemeinsamen Spezialtarif für den Getreidetransport, der bei allen Importen gleichmäßig zur Anwendung käme, zu verständigen. Nach langen Verhandlungen ist denn auch ein solcher zu Stande gekommen und durch die hiezu ermächtigte Direktion der schweiz. Nordostbahn am 9./11. d. M. dem Departement vorgelegt werden.

Während sein Vorgänger (Spezialtarif Nr. 6) folgende Sätze aufstellte: 1—100 Kilometer 9 Rappen, 101—200 Klm. 7 Rp., 201—300 Klm. 3 Rp., über 300 Klm. 2 Rp. per Tonne und Kilometer (dazu 2 Fr. Expeditionsgebühr per Tonne), reduzirt das neue Projekt die Expeditionsgebühr auf 1 Fr. und die Streckentaxen von 1—100 Klm. auf 8 Rp., 101—150 Klm. auf 6 Rp., 151—200 Klm. auf 3,5 Rp., 201 bis 300 Klm. auf 2,5 Rp., über 300 Klm. auf 2 Rp.

Da der neue Staffeltarif im Gegensatz zu früheren ohne Rücksicht auf die Begrenzung der einzelnen Gesellschaften einheitlich durchgerechnet ist, und sowohl im Reexpeditionstarif für Getreide ab Romanshorn-Transit vom 15. Septbr. 1883 als im Ausnahmetarif für Getreide ab ital. Seehäfen via Gotthard nach der Schweiz vom 15. Mai 1884 dem neuen Tarif gegenüber Herabsetzungen und Erhöhungen vorkommen, so ist der Bundesrath nach Art. 35, Ziff. 5, Satz II. des Eisenbahngesetzes kompetent, sowohl die einjährige Gültigkeitsdauer als die dreimonatliche Kündigungsfrist zu verkürzen. In der Voraussetzung, daß der neue Tarif den Getreideverkehr wesentlich heben werde und im Hinblick darauf, daß die hauptsächlichsten Transporte im Laufe des Herbstes ausgeführt werden, hat er denn auch die Kündigung und Außerkraftsetzung der soeben genannten Tarife bewilliget.

Für den Tarif commun Nr. 445 für Getreide von Marseille in die Schweiz vom 15. Mai 1883 bleibt es dagegen bei der Vorschrift der dreimonatlichen Kündigung, da den sehr niedrig gestellten bisherigen Konkurrenzsätzen durchwegs Erhöhungen entgegenstehen.

Cholera. (Korr. v. 22. August.) Der schweiz. Konsul in Marseille berichtet, daß in vergangener Woche von 317 Todesfällen aller Art der Cholera 96 zufallen. Da die Flüchtigen massenhaft zurückkehren, sei ein totales Verschwinden nicht wahrscheinlich; die Liebesgaben haben die Höhe von 500,000 Fr. erreicht.

Aus Mailand wird der „Fr. Ztg." geschrieben: „Ein Projekt, dessen Ausführung für die Gotthardbahn von Interesse ist, liegt gegenwärtig dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung vor. Es ist der Bau einer Eisenbahnlinie von Arona nach Ornavasso; hiedurch soll dem Verlangen derjenigen Communen, welche durch die Linie Novara-Pino benachtheiligt werden, entsprochen und denselben der gewünschte Anschluß zum Gotthard gegeben werden. Die Kosten des Bahnbaues sind auf Fr. 8,064,000 veranschlagt."

Aargau. Der aarg. Gartenbauverein hält seine Hauptversammlung morgen Sonntag Nachmittags im „Wildenmann" in Aarau.

— Sarmenstorf. (Eingesdt.) Hr. Jb. Eichenberger, alt Großrath von Fahrwangen, hat dem hiesigen Armenfonde vor seinem sel. Absterben durch Schenkungsurkunde Fr. 1000. — zugedacht. Diese freundnachbarliche Handlungsweise verdient schon ihres edlen Zweckes wegen öffentlich bekannt zu werden; es ist dies aber auch nicht weniger der Fall in Anbetracht der Motive dazu und der Eigenartigkeit der daran geknüpften letztwilligen Verfügungen. Als Veranlassung nennt die Schenkungsurkunde sowie die mündliche Erklärung des Verstorbenen die freundliche Behandlung, welche er persönlich jederzeit in Sarmenstorf erfahren, ganz besonders aber das gute Einvernehmen und den beständigen, regen und freundlichen Verkehr zwischen Behörden und Bewohnern von Fahrwangen und Sarmenstorf, wie dies nach den Aussagen der Alten und Uralten schon vor der Reformation war und durch letztere nicht wesentlich alterirt wurde. Als ein beredtes Zeichen dessen erscheint das Testament des Hrn. Pfarrers Ringold sel. in Sarmenstorf zu Anfang dieses Jahrhunderts. Es stipulirte dem hiesigen Armenfonde 400 und denjenigen von Bettwyl und Fahrwangen je 200 Gulden und der Verstorbene, damals Gemeindeammann von Fahrwangen, wurde Vollstrecker desselben durch Bestimmung der Gemeindeammänner von Sarmenstorf und Bettwyl.

Diesem gegenüber und um ein ferneres Exempel freundnachbarlichen Sinnes gegen uns zu statuiren, schrieb er in den letzten Tagen seiner 82 Lebensjahre die Schenkungsurkunde mit zitternder Hand, aber klarem und heiterm Verstande, wie er ihm von jeher eigen war. Diese Arbeit scheint ihm ein Vergnügen gewesen zu sein in jener Zeit, in welcher ihm seine lange Krankheit harte Beschwerden auferlegte.

Nach den diesfälligen Verfügungen wird der Ertrag etwas anders verwendet als die sonstigen Einkünfte des Armengutes. Die Bewohner der hiesigen Armenanstalt erhalten jeweilen am Jakobstage als dem Namensfeste des Schenkers ein bescheidenes Mahl resp. besseres Mittagessen, etwas freie Zeit und dazu ein den Verhältnissen entsprechendes Geschenk an Kleidungsstücken und zwar in der Absicht, den Armen einmal im Jahre ein kleines Fest und Vergnügen zu bereiten und der Armenkasse gleichwohl noch einige Beihilfe zu leisten.

Die Gemeinde Sarmenstorf wird den freundlichen alten Herrn in dankbarem Andenken behalten und dieses dadurch ehren, daß sie das Ihrige beiträgt, um die guten Beziehungen mit seiner Heimathgemeinde aufrecht zu erhalten.

— Nachdem die Gemeinde Seon am 3. Aug. einen sehr gelungenen Musik- und Concerttag gefeiert hatte, gedenkt sie nun auch der lieben Jugend Vergnügen zu bereiten, indem sie auf den 24. dies ein Kinderfest veranstaltet hat, das um so sehenswerther sein wird, als damit auch kriegerische Manöver des Kadettenkorps verbunden sein sollen.

— Wie aus Brugg mitgetheilt wird, ist der ertrunkene Pontonnier Hüßer am Donnerstag Abend bei Eyen, oberhalb Döttingen, aufgefunden worden.

— In Bremgarten wird Anfangs September wieder ein Jugendfest abgehalten, dessen Programm bereits festgestellt ist. Damit verbunden wird das fünfzigjährige Jubiläum des Herrn Zeichnungslehrers Nehracher.

Bern. (Korr.) Verschiedene Blätter wissen von einem Beschluß der Regierung in Sachen der Heilsarmee zu berichten. Ich kann Ihnen nun aus zuverlässiger Quelle berichten, daß die Regierung noch gar keinen bezüglichen Beschluß gefaßt hat. Es liegt ihr allerdings ein Beschlußesentwurf vor, den sie Samstags discutiren wird, allein derselbe tritt nicht darauf ein, ob die Heilsarmee einen religiösen Charakter habe oder nicht, sondern beschränkt sich darauf, die Uebungen der Armee zu untersagen.

In Bern feierte Hr. Prof. B. Studer seinen 90. Geburtstag. Der Burgerrathspräsident Hr. Oberst v. Sinner mit einer Delegation des Burgerrathes begab sich am 21. d. Vormittags zum Jubilar und überreichte ihm eine kunstvoll auf Pergament ausgeführte Gratulationsadresse und eine pfundschwere Medaille aus oxydirtem Silber, gravirt von Duruſſel.

— Die Schnitzlerschule in Meiringen wird am 1. Sept. eröffnet; am 18. August hat die Aufnahmsprüfung für die 15 angemeldeten Schüler stattgefunden. Als Leiter der Anstalt ist Hr. G. Mehling, Zeichner, Modelleur und Bildhauer in Karlsruhe berufen worden; als Hülfslehrer fungirt Hr. Joh. Abplanalp, Schnitzler in Willigen.

Zürich. Eine Hochzeitgesellschaft von 9 Personen in einem offenen Breack gerieth letzten Donnerstag in höchste Lebensgefahr dadurch, daß die Pferde plötzlich scheuten, den Wagen an das Trottoir schleuderten und so umwarfen. Glücklicherweise kamen trotz des überaus heftigen Stoßes keine größeren Verletzungen vor. Nach einigen kleinen Verbänden und Waschungen konnten die Gäste ihren Weg fortsetzen.

— Das Vereinswesen, das wie der moderne Kultus überhaupt alle Welt beleckt, hat sich endlich sogar auf die — Handorgelspieler erstreckt. Ein lustiger Patron, der Wirth zur Sonnenuhr in Zürich, ladet sämmtliche des edlen Instrumentes Kundige auf morgen zu einer konstituirenden Versammlung in seinem Lokale ein.

Luzern. Die schweiz. Bischöfe treten laut „Vtld." nächsten Montag zur jährlichen Bischofskonferenz hier zusammen.

— Zur Eröffnung der Gütschbahn am letzten Donnerstag war das Quartier Untergrund festlich beflaggt. Um 2 Uhr verkündeten Artilleriefeuer den Beginn der Festfahrten, an welchen sich die Behörden und sonstigen geladenen Gäste betheiligten. Trotz der bedeutenden Steigung von 53% fährt sich's außerordentlich leicht. Die Maschinerie ist eine sehr einfache; das Gewicht des hinabfahrenden Wagens zieht den andern hinauf; auf der Hälfte des Weges begegnen sie sich. Die Mehrbelastung des hinabfahrenden Wagens behufs Ueberwindung des Widerstandes geschieht vermittelst Wasser, das aus einem hiefür eigens angelegten und von der städtischen Wasserleitung gespiesenen Reservoir bezogen wird. In den Wagen sitzt sich's sehr bequem. Zwei Mann — je Einer auf 1 Wagen — machen das ganze Betriebspersonal aus. Um den Preis von 50 Cts. wird der Reisende in ca. 5 Minuten vom Untergrund in gerader Linie in die lustigen Höhen des „Gütsch" hinauf gehoben. Die Kosten der Bahn sammt Rollmaterial betragen 171,000 Fr.

Uri. In Altorf und Umgebung findet, wie schon früher gemeldet, Samstags, Sonntags und Montags den 23.—25. August das Jahresfest des schweiz. Alpenklubs statt.

Schwyz. Einen merkwürdigen Abendmahlskelch besitzt die Kirche von Trachslau. Ein Moritz Kälin hat nämlich seinen im Jahr 1865 am eidg. Schützenfest in Chaux-de-Fonds herausgeschossenen Schützenbecher der obigen Kirche zu diesem Zwecke als Geschenk übergeben.

Zug. Die Chamer Milchkondensirungsgesellschaft hat an ihre Milchlieferanten ein Zirkular erlassen, in welchem sie, gestützt auf vielfache, in Amerika gemachte und durch Mittheilungen in dortigen Zeitungen bestätigte Erfahrungen, das Einmachen von Grünfutter als für die schweizerischen Verhältnisse unzweckmäßig bezeichnet und erklärt, daß sie von so eingemachtem Futter stammende Milch nicht annehmen könne, weil diese sich für die Kondensirung nicht eigne.

Glarus. Der „Neuen Glarner-Ztg." wird aus Elm ein Raufhandel gemeldet, der sich zwischen einem 38jährigen Tyroler, Vater von vier Kindern und einem ledigen 28jährigen Italiener abspielte. Letzten Sonntag geriethen sie auf der Straße etwas in angetrunkenem Zustand miteinander in Wortwechsel, der aber mit Thätlichkeiten endete. Der Tyroler versetzte dem Italiener mehrere Stiche in Nacken, Rücken uud einen lebensgefährlichen in den Unterleib. Am folgenden Tage starb der Verwundete im Kantonsspital, nachdem er noch bei gutem Bewußtsein vom Verhörrichter einvernommen worden war. Der verhaftete Thäter hat starke Bißwunden an der rechten Hand und an der Kinnlade.

Basel. Donnerstag Abend langte am Zentralbahnhof eine amerikanische Reisegesellschaft, 36 Personen stark, an, welche in vier mit amerikanischen Fähnchen geschmückten Omnibussen nach dem Gasthof zu Dreikönigen fuhren, dort übernachteten und Freitag Morgens ihre Reise nach Luzern fortsetzten.

Baselland. Die Wespen nehmen in diesem Halbkanton so sehr überhand, daß verschiedene Gemeinden die Vertilgung derselben obligatorisch erklärt haben und für Säumige Bußen diktirt werden.

Freiburg. Der Staatsrath ernannte Hrn. Abbe Kaiser von Schaffhausen zum Professor der deutschen Abtheilung am Kollege St. Michel in Freiburg und Hrn. Dr. Wilhelm Fetscherin von Bern zum Direktor der Sekundarschule in Murten.

— In Aumont (Broyebezirk) erhielt ein Mann einen Insektenstich in die Nase und starb an Blutvergiftung. Eine andere Person wurde nachher gestochen und zeigten sich dieselben Symptome. Da diesmal zeitig vorgebeugt wurde, hofft man sie zu retten. Nun sucht man nach dem Kadaver

oder Infektionsstoff, darauf die Insekten das Gift geholt haben.

Schaffhausen. Am 29. Sept. nächsthin begeht das Städtchen Stein a. Rh. festlich den 400. Jahrestag seines Eintritts in den Schweizerbund.

St. Gallen. Die diesjähr. Versammlung des „Vereins für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung" soll nicht in Bregenz, wie bestimmt war, sondern in St. Gallen abgehalten werden.

— Die Leichenfeier des verstorbenen Dekans K. E. Mayer am Nachmittag des 19. ds. gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Die Leichenrede hielt in der St. Laurenzenkirche Hr. Pfr. Pfeiffer. Außerdem sprachen am Grabe die HH. Pfr. Schönholzer, Prof. Amrein, Pfr. Kambli (Horgen), Pfr. Herold (Winterthur) und Pfr. Altheer (Basel).

— Aus St. Gallen wird berichtet, daß der Gewerbeverein St. Gallen drei Handwerksmeister nach Dresden zum Studium der internationalen Ausstellung von Werkzeugen und Maschinen für das Kleingewerbe, sowie zwei Mechaniker nach Wien zum Studium der dortigen internationalen Ausstellung von Motoren und Werkzeugen delegire.

Waadt. Ueber den Vorfall mit dem von Ouchy aufgelassenen Luftballon schreiben die Luftschiffer Thibault und Gourier in der „Gazette de Lausanne": Um 5 Uhr 15 Min. stiegen wir von Ouchy auf. In einer Höhe von 700 Meter trieb uns ein Luftstrom gegen Lausanne und gegen Esserts. Nachdem wir über das Dorf hinweggefahren, wurden einige Flintenschüsse auf uns abgegeben. Glücklicherweise pfiffen die Kugeln nur an uns vorbei; sofort warfen wir Ballast aus und passirten nun Chapelle, Mosel und Vauderens. Hier sanken wir bis auf 600 Meter. In der Nähe von Romont wurde wieder auf uns geschossen; wir gaben Zeichen; aber wiederum unnütz; eine Kugel drang durch den Ballon. Sofort warfen wir 20 Kilogr. Ballast aus und stiegen nun mit großer Geschwindigkeit bis zu 3250 Meter. Nachdem wir die prachtvolle Aussicht über den Genfer-, Neuenburger-, Bieler- und Murtnersee, bewundert hatten, stiegen wir bei Orsonnes (Freiburg), 40 Kilometer von Lausanne entfernt, nieder und erreichten den Boden um 6 Uhr 25 Min. Hier wurden wir herzlich empfangen; am Morgen fuhren wir dann per Eisenbahn mit unserm Ballon nach Hause.

— Lausanne, 22. August. Zwei Angestellte bei der hiesigen eidgen. Bank wurden heute Morgen, der eine: Künzli aus Morgenthal, todt, der andere: Liebrich aus Basel in hoffnungslosem Zustande gefunden. Beide sind eine Felswand von 25 Meter hinabgestürzt.

— In Aran soll das Fest des hl. Ludwig am 25. August mit neuem Wein gefeiert werden. Die Trauben dazu seien vollständig reif gewesen; seit 1865 die früheste Ernte.

Wallis. Die beiden Individuen, welche unter Verdacht, den Mord in Martigny begangen zu haben, verhaftet worden waren, mußten wieder in Freiheit gesetzt werden, da sich keine stichhaltigen Indicien vorfanden.

Genf. Die Bevölkerung von Carouge sei wegen der Einrichtung eines Cholera-Lazarethes in dortiger Gemeinde so aufgeregt, daß sie bei dessen Fortbestand dasselbe in Brand zu stecken drohe. Der Maire habe in einem Schreiben an den Staatsrath jede diesbezügliche Verantwortlichkeit abgelehnt.

Paris, 21. August. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Note: Trotz den successiven Fristen, welche der chinesischen Regierung bewilligt wurden, und trotz der Mäßigung der französischen Unterhändler verweigerte das chinesische Kabinet definitiv jede Genugthuung für den Verrath von Langson und rief es seine Bevollmächtigten von Shanghai zurück. Patenotre erhielt deßhalb den Befehl, dem Tsong-li-Yamen das Votum des Parlamentes mitzutheilen und ihm zu erklären, daß die Entschädigungssumme definitiv auf achtzig Millionen, zahlbar in zehn Jahren, festgesetzt sei. Wenn innerhalb 48 Stunden dieser Forderung nicht nachgekommen würde, so würde der Admiral Courbet den Befehl erhalten, unverzüglich die nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, um Frankreich die Genugthuung zu verschaffen, auf die es Anspruch zu machen habe.

Die Frist lief heute um 1 Uhr Nachmittags ab. Alsbald mußte Semallé Peking verlassen, um sich mit Patenotre zu vereinigen, der in Shanghai bleibt. Im Verlaufe des Tages suchte der chinesische Gesandte eine Audienz bei Ferry nach. Er hatte vom Tsong-li-Yamen den Befehl erhalten auf seinen Posten in Berlin zurückzukehren. Li-Fong-Pao nahm also Abschied von Ferry, der ihm sofort seine Pässe ausstellen ließ.

Paris, 22. August. Courbet sollte heute Morgen bei Sonnenaufgang mit dem Bombardement von Futscheu beginnen. Nach dem Bombardement werden die Truppen sich ausschiffen, um die Zerstörung des Arsenals zu vollenden, das den Werth einer Milliarde repräsentirt. Die Truppen sollen sodann den Hafen und die Minen von Kelung besetzen als Pfand, das die Zahlung der Entschädigung sichern soll.

Futscheu, die Hauptstadt der chinesischen Provinz Fukien, zählt 630,000 einheimische Einwohner und ist ein dem europäischen Handel geöffneter Freihafen mit starkem Import von Opium und bedeutender Theeausfuhr im Werthe von mehr als 110 Millionen Frkn. Die Stadt besitzt ein Kriegsarsenal und eine evangelische und eine katholische Missionsanstalt.

Paris, 21. August. Gestern Abend 9½ Uhr ging der Wächter des Vincenner Wäldchens, Beaulieu, auf dem Glacis des Forts Vincennes spazieren. Eine Schildwache rief ihm dreimal das Werda? zu. Beaulieu, der taub war, gab keine Antwort, die Schildwache gab Feuer und Beaulieu fiel leblos zu Boden.

London, 21. August. Eine Depesche der „Times" (zweite Ausgabe) meldet: Die französische Fahne, welche auf dem Palaste der französischen Gesandtschaft in Peking aufgepflanzt war, wurde heute um 1 Uhr abgenommen. Die französischen Interessen bleiben dem russischen Gesandten anvertraut. Das Tsong-li-Yamen weigert sich absolut die französischen Forderungen anzunehmen. Es heißt, dasselbe bereite einen Krieg aufs äußerste vor. Es hofft aber nur die neutralen Mächte wegen der durch Vorträge geöffneten Häfen in die Komplikation hineinzuziehn.

Berlin, 21. Aug. Eine wirkliche Riesenarbeit, welche die Stadt Berlin unter Ueberwältigung unsäglicher Schwierigkeiten und mit Aufwendung außerordentlicher Geldmittel in einem Zeitraum von 11 Jahren ausgeführt hat, ist die Canalisation der Stadt. Die eigentliche Seele des ganzen Unternehmens im Entwurf und in der Ausführung war der Baurath James Hobrecht.

Ein großes Unglück, an welchem allem Anschein nach grenzenloser Leichtsinn die Schuld trägt, hat sich am 16. d. bei Vilseck (Bayern) an der Vils zugetragen. Die Blätter melden darüber: Die verheiratheten Zimmerleute Kroher und Hager hatten einen Kahn gebaut und probirten denselben bezüglich ihrer Tragfähigkeit dadurch, daß sie in denselben ein Dutzend Kinder (!) einluden und dann in der Vils spazieren fuhren. Das überfüllte Schiff ging unter, es fielen dabei sämmtliche Insassen in die Vils und leider konnten die beiden Zimmerleute und der zwölf Jahre alte Schmiedssohn Trettenbach nicht gerettet werden, während die übrigen Kinder noch dem Ertrinkungstode entrissen wurden. Es passiren doch noch Dinge, die man nicht für möglich halten sollte!

Triest, 22. August. In Folge der angeordneten zehntägigen Quarantäne für die Provenienzen aus Italien wird die Passagierlinie Triest-Venedig und die Fahrt Zara-Acona bis auf weiteres eingestellt.

Odessa, 22. August. Gegen den Gensdarmerie-Obersten Katansky wurde gestern von der Tochter eines hiesigen Kaufmanns Namens Kaluschnaja ein Mordversuch gemacht. Dieselbe feuerte auf den Oberst mehrere Revolverschüsse ab, welche fehlgingen. Die Verbrecherin wurde verhaftet.

Pariser Observatorium vom 22. August 1884.
Das Barometer fiel um 3 Mm. über Valentia, um 2 Mm. über Brest, stieg dagegen um 2 Mm. über Marseille. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Aug.
Theils neblig, theils heiter; im Uebrigen keine Aenderung.

Getreide-Börse. Zürich, 22. August 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	25	24	23	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	22	21½	20½	"
Rumänischer	—	—	—	"
Bessarabischer	25½	24½	24	Zürich.
Azima	25	24—23½	21½	"
Landweizen	22	21	20	"
Roggen	—	—	—	"
Mais Cinq.	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21½	19½	—	"

Weizen flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 22. August 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— ——
" russischer	"	"	22 —23½
" Amerikaner	"	"	23½—24
Mehl französisches Nr. 1	"	"	34 —34½
" " " 2	"	"	30½—31½
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galatzer	"	"	18½—22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 22. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	260	263	264—262
" Priorität	600	—	—
Centralbahn	458	462	460
Gotthardbahn	475	480	477
Jura-Bern-Bahn	375	380	377
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	285	289	291—287
" Priorität	490	494	—
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn	146	149	151—148
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	627	633	629
Bank in Winterthur	370	375	372
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	500	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Wahlvorschläge.

Bez. Lenzburg. (Eingesdt.) Für die am 24. ds. stattfindende Ersatzwahl ins Bezirksgericht Lenzburg, am Platze des verstorbenen Hrn. Walti, wird als Bezirksrichter vorgeschlagen:

Herr Notar Läubli in Seengen.

— Lenzburg. (Eingesdt.) Für die am 24. ds. stattfindende Bezirksrichterwahl wird von vielen Seiten vorgeschlagen:

Herr F. Baumann, alt Gerichtspräsidt., von Schafisheim.

Neueres.

Bern. (Korr.) Die Schwammvergiftung, von welcher ich Ihnen gestern gemeldet, scheint weitere böse Folgen haben zu wollen, denn noch liegen zwei hoffnungsvolle Mädchen von Prof. Hagen in den heftigsten Krämpfen und es ist keine Hoffnung auf Rettung mehr vorhanden, obwohl sieben Aerzte zur Behandlung des Falles herbeigezogen worden sind. Ein kleines Kind, das nicht von den Schwämmen essen wollte, ist unversehrt geblieben, sonst ist die ganze Familie mehr oder weniger gefährlich erkrankt.

Die Frau, welche die Schwämme verkaufte, ist gefunden und die Klinik hat ärztliche Autoritäten mit ihr in den betreffenden Wald geschickt, um wenigstens wenn möglich die Sorte der Giftschwämme zu entdecken und vielleicht dadurch auch ein Gegengift zu entdecken. Die Polizei hat seither die auf den Markt gekommenen Schwämme konfiszirt.

Cholera. Aus Rom meldet der schweiz. Consul, daß am 21. im Thale Brembana 8 Fälle vorgekommen seien.

London, 21. Aug. Wie aus Suakin gemeldet wird, sei der französische Vizekonsul von Beduinen im Innern Arabiens getödtet worden, als er von Rabuk nach Nedjed zurückkehrte.

Nach Meldungen aus Mozambique ist unter den Eingeborenen am Zambesi ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen; die portugiesischen Streitkräfte sollen vollständig geschlagen sein, es werden Verstärkungen von Europa her verlangt.

Aus der Capstadt vom 21. ds. wird berichtet, eine von Prätoria ausgehende Bekanntmachung melde, daß eine Republik der Boers im Zululand errichtet worden sei, das Zululand sei unter den Schutz dieser Republik gestellt worden.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 24. August 1884:
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Abschiedsvortrag von Herrn Missionsarzt Dr. Med. R. Fisch. Im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst Hl. Communion.

Historische Gesellschaft.

Versammlung am **Samstag den 23. August,** Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**
Rektor Keller: Das Zeitalter der Philanthropine in der Schweiz.

Th. - G. - A.

Festspiel heute 8 Uhr im Theatersaal.

Dramatisch. Club des Grütlivereins.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr.
Die Besprechung des Novemberfestes erfordert ein zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Versammlung

sämmtlicher Theilnehmer an der projektirten Thalfahrt nach Laufenburg
Samstag den 23. August 1884,
Abends 8 1/2 Uhr **„Krone."**
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Schauturnen in Suhr.
Sonntag Mittags 12 Uhr Versammlung im Lokal. Abmarsch punkt 12 1/4 Uhr.
Der Viceoberturner.

Musikalische Produktion
in Roggenhausen

Sonntag den 24. August 1884
(bei günstiger Witterung)
gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Schinznach.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Zum Verkauf:

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird zum Verkauf angetragen: Ein solid gebautes



Haus

mit **Garten** in schönster Lage im **neuen Quartier.**
Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Wegen Wohnungswechsel

verkaufe ich einen harthölzernen Ladentisch, 4 Ladengestelle, sowie ein ca. 2äumiges Faß, eine Einmachstande und zwei Spinnräder.
Wittwe Leutwyler.

Havana-Cigarren

empfiehlt soeben angelangte 1884er Ernte.
A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Cichorien,

Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt.
Reismehl " " "
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmitteln.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Schweizerisches Polytechnikum
in Zürich.

Das **Schuljahr** 1884/1885 beginnt mit dem **13. Oktober 1884.**
Die Vorlesungen nehmen den 21. Oktober ihren Anfang.
Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **6. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimatschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Fr. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 13. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.
Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 16. August 1884.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
(H-2658-Z) **Geiser.**

Zum Verkauf event. zur Verpachtung.



Ein Gasthaus

mit ehehafter Wirthschaftsconcession, mit **gangbarer Bäckerei, Metzg-Einrichtung, Gartenwirthschaft,** in einer sehr freundlich gelegenen Ortschaft des Kantons Aargau, in der Nähe einer Stadt gelegen, wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Verkauf, event. zur Verpachtung ausgeboten. — Auf Wunsch würde noch Reb- und Ackerland mitverkauft.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 23. August 1884
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

St. Laurenzen-Bad bei Aarau.

Geschützte Lage, starke sehr heilkräftige Mineral-Quelle, gesunder und ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige jeder Art. Pensionspreise billig, **Fr. 3. 50** bis **Fr. 5. —.**
Ergebenst empfiehlt sich
Familie Schmuziger.

Beehre mich meine bestens eingerichtete

Restauration

Gesellschaften und Schulen in gefl. Erinnerung zu bringen. Erwünscht ist es, wenn Genannte sich rechtzeitig, mit Angabe der Ankunft und Anzahl anmelden.
Große Lokalitäten, feine Speisen, reingehaltene Weine, ausgezeichnetes Lagerbier, sowie Kaffee und Küchle stehen zur Verfügung.
Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlich
Edmund Frey - Disteli,
(O-13-O) Trimbacherstraße, **Olten.**

Prima Sennenbutter
zum Einsieden und
Schweineschmalz
(ausgelassene Flammen)
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Neue Holl. Vollhäringe
(Milchner)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Aerztliches Gutachten
über die unübertreffliche Heilkraft des echten Dr. J. G. Popp'schen
Anatherin-Mundwassers
gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp aus Wien mit bestem Erfolge gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.
Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter** m. p.
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.
Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten ein prachtvolles

Heimwesen,

Doppelwohnhaus, ganz massiv gebaut, mit steinernen Kreuzstöcken und Blitzableiter, worin eine sehr gangbare Wirthschaft betrieben wird. Prachtvoller Aussichtspunkt; eine Viertelstunde von einer Eisenbahnstation entfernt, unweit von mehreren großen Ortschaften in frequenter Lage. Hiezu gehören ca. 1 1/2 Juch. Land beim Haus mit schönen Obstbäumen. Sämmtliches Wirthschaftsinventar, sowie 3 Stickmaschinen (3 1/2 und 4/4), von denen 2 ganz neu, werden mit in den Kauf gegeben.
Kaufsumme billig, Anzahlung Fr. 2500. — Das Ganze bietet einem strebsamen Manne eine schöne Zukunft.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Cautionsfähige Reisende und Agenten
werden von einer schweiz. Kautschukstempelfabrik und Graviranstalt bei gutem Verdienste gesucht; bei tüchtigen Leistungen fixer Gehalt. Offerten unter **A. B. 71 poste restante Bern.** Für Rückantwort 2c. 20 Ct. in Marken erbeten.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement - - Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf:

Eine Parthie noch ganz gute tannene und eichene **Fenster, Thüren,** einige Hundert **Cementplatten** für Bedachung, billigst bei **Schmuziger-Kern.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 86 vis-à-vis dem städtischen Rathhaus.

Zu miethen gesucht auf 1. Jan.:
Zwei ineinandergehende **Zimmer,** unmöblirt. Am liebsten im neuen Quartier oder in dessen Nähe. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Sofort zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Zimmer.** Offerten beliebe man sofort Hrn. Pedell Schmuziger einzusenden.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. in schönster Lage.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Rohr** am Graben das **Logis** im zweiten Stockwerke, bestehend aus 5 Zimmern, einer großen Altane und allem sonstigen Zubehör.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten im neuen Quartier oder obere Vorstadt.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

In einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt eine **zuverlässige, erfahrene Person,** die das Kochen sowie alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Eintritt baldigst. Schriftliche Anmeldungen sind mit R. R. bezeichnet an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Gesucht:

In der Nähe der Stadt ein **Logis** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie. Offerten nebst Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Zu verkaufen:
Zwei gut erhaltene
Meidingeröfen
bei **Landolt & Co.**

Eine ordentliche brave **Magd** findet einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Leere Fässer

zum Einmachen von Obst geeignet.
Lagerhaus Aarau.

21

Frs. (H-2723-Z)
50 Kilo
Prima Candia Weinbeeren

vortrefflich für **Wein-Fabrikation.**
Bei 6 Ballen 20 Frs. per 50 Kilo.

Prima Corinthen

per 100 Kilo 45 Fr.
Für Wiederverkäufer
großer Rabatt.
Muster gratis.
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,** Handlung, **Hunzenschwyl.**

Magen- u. Darmleidenden

wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. August 1884.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes

betreff. Finanzen und Steuern.

VI. Die aarg. Salinen.

Seit Beginn der Revisionsbewegung wurde in der Presse die Frage, ob der Staat berechtigt sei, die auf seinem Gebiete liegenden Rheinsalinen Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst zum Selbstbetrieb an sich zu ziehen und ob es im finanziellen Interesse des Staates liege, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, pro und contra lebhaft erörtert. Auch die Kommission ist in Beziehung auf die Rechtsfrage getheilter Ansicht: die Mehrheit hält dafür, daß der Staat die Möglichkeit besitze, die Konzessionen sofort hinfällig zu machen, die Minderheit bezweifelt das, ist aber der Ansicht, daß die gut situirte Aktiengesellschaft sich angesichts der Unklarheit des Rechtsverhältnisses und der obwaltenden Zweifel zu einer größern Leistung an den Staat herbeilassen könnte, wenn hiedurch ihre Stellung für eine Reihe von Jahren wieder befestigt würde.

Die Monopolberechtigung der genannten Salinen zur Salzausbeutung und ihre finanziellen Leistungen gegenüber dem Staate beruhen auf der Vereinbarung zwischen dem Regierungsrathe des Kantons Aargau und den drei Salinen vom 19./20. Dezember 1871. Diese Konvention verlängert die den Salinen ertheilten Konzessionen, welche am 31. Christmonat 1880 ausgelaufen wären, bis 1. Jänner 1907, wogegen die Salinen die Verpflichtung übernahmen, dem Kanton Aargau vom 1. Jänner 1872 an den ganzen Bedarf an Koch- und Viehsalz, auch wenn der Ertrag des konzessionsgemäßen Zehntens dadurch überschritten wird, in vom Staate abzugebenden Säcken gut verpackt und franko auf die zunächst gelegenen Eisenbahnstationen unentgeltlich, d. h. kosten- und spesenfrei zu liefern; sofern die Salzproduktion in dem Maße an Ausdehnung gewinnen sollte, daß auf dem konzessionsgemäß berechneten Zehnten ein Ueberschuß über den Bedarf des Kantons hinaus sich ergeben würde, von jedem Centner dieses Ueberschuß-Quantums eine Geldentschädigung von Fr. 1. 75, beziehungsweise Fr. 1. 70 an den Staat zu entrichten; von andern Kantonen oder sonstigen Abnehmern in der Schweiz bei künftigen Vertragsabschlüssen keine höheren Preise zu fordern als Fr. 1. 70 für den Centner Koch- und Viehsalz und Fr. 1 für den Centner Abgang- oder Düngsalz. Der § 4 der Konvention bestimmt nun in Lemma 1 und 2 folgendes: „Der Staat behält sich das Recht vor, weitere Konzessionen zu ertheilen, selbst eine neue aargauische Saline zu erstellen und zu betreiben oder sich bei einer solchen in gutfindender Weise zu betheiligen."

„In allen diesen Fällen erlöschen aber die Stipulationen dieses Vertrages mit dem Tage, wo der Staat eine neue Konzession ertheilt, eine Saline selbst betreibt oder sich bei einer solchen betheiligt und es treten die Bestimmungen der früheren Konzession wieder in Kraft."

Es ist nun fraglich, ob der Ausdruck: „Die Stipulationen dieses Vertrages erlöschen," blos auf die von den Salinen übernommenen Verpflichtungen oder auf den ganzen Vertragstext, also auch auf die in § 1 ausgesprochene Konzessionsverlängerung bis 1907 sich beziehe. Wir wollen auf die grammatische und logische Interpretation des Vertrages nicht näher eintreten, sondern nur noch bemerken, daß die Staatsbehörden bei und nach Abschluß des Vertrages von der Ansicht ausgegangen sind, daß die ganze Konvention erlösche, wenn einer der in § 4 l. c. erwähnten Fälle eintrete und daß dem Staate für die Zukunft allseitig freie Hand gewahrt sei. (S. Begleitschreiben des Regierungsrathes vom 22. November 1871 und Beschluß des Großen Rathes vom 30. November 1871 auf motivirten Antrag der Staatsrechnungskommission).

Wenn nun diese Annahme der Behörden eine richtige ist, und die Kommissionsmehrheit hat nach dem Vertragstexte keinen Grund, sie zu verwerfen und die Behörden zu desavouiren, so hat der Staat, da inzwischen die bis 1880 sich erstreckende frühere Konzessionsdauer abgelaufen ist, freieste Disposition gemäß § 4 der Konvention.

Für die Opportunität des Selbstbetriebes der Salinen durch den Staat, bezw. die Rentabilität dieses Geschäftes sprechen folgende Zahlen:

Das Gesellschaftskapital der drei Rheinsalinen beträgt Fr. 4,500,000, das Aktienkapital in 2500 Aktien à Fr. 1000 Fr. 2,500,000, das Obligationenkapital, 2000 à Fr. 1000 à 5 % verzinslich Fr. 2,000,000; in 9 Jahren wurde in Reserve- und Amortisationsfond gesammelt Fr. 1,002,600; der Maschinen- und Mobiliarkonto beträgt Fr. 275,598; der Reingewinn pro 1882 belief sich nach der Verzinsung des Obligationenkapitals auf Fr. 260,685, also 10,4 % des Aktienkapitals. Nach Auszahlung von Fr. 10,000 Tantièmen an die Verwaltung und Dotirung des Amortisationsfondes mit Fr. 50,000 entfielen auf die Aktien Fr. 200,000, also 8 % Dividenden.

Laut Expertengutachten reichen die aargauischen Salzlager für Jahrhunderte aus. Da der Salzkonsum nicht abnimmt, auch neue Konkurrenz nicht zu befürchten ist, so wird sich auch die Rendite in den nächsten Jahren annähernd gleich bleiben. Bis 1907 dürfte der Reserve- und Amortisationsfond das Obligationskapital ausgleichen.

Ueber das Verfahren beim Rückkauf und die zu zahlenden Entschädigungen wird auf § 8 der bezüglichen Konzession verwiesen. Nur der wahre Werth der betreffenden Besitzungen und Einrichtungen, nicht auch deren Ertragsfähigkeit als Salinenwerk darf berücksichtigt werden.

Nun dürfte sich aber nach Ansicht der Kommission ein Weg der Verständigung finden lassen, wonach der Staat entweder eine größere Betheiligung bei der schon bestehenden oder bei einer neuen Gesellschaft oder in anderer Weise, z. B. durch Partizipirung am Jahresnutzen nach gewissen Prozenten größere Vortheile erlangt. Wir wollen den diesfälligen Negotiationen nicht vorgreifen und schlagen eine Fassung des betreffenden Verfassungsartikels vor, der den Staatsbehörden in dieser wichtigen Angelegenheit völlig freie Hand läßt, immerhin in der Meinung, daß hier zur Verbesseruug unserer Staatsfinanzen eine erhebliche Mehreinnahme gesucht werden muß.

VII. Das Jagdregal.

Das bezügliche Bundesgesetz stellt es den Kantonen anheim, das System zu bestimmen, nach welchem die Jagd ausgeübt werden soll. 23 ganze und halbe Kantone haben zur Zeit das Patentsystem, nach welchem Jeder, der eine gewisse Taxe bezahlt, im ganzen Kantonsgebiet, oder, wo das Regal den Gemeinden abgetreten ist, im Gemeindebezirk zur gesetzlichen Zeit jagen darf.

Seit 1838 hat der Kanton Aargau das Reviersystem mit Verpachtung durch den Staat als Inhaber des Jagdregals. Die Folge ist die, daß nur gut situirte Leute Jagdreviere pachten können, dagegen solche ferngehalten werden, welchen diese Passion zum ökonomischen und moralischen Nachtheil gereichen würde; daß ferner die Jagd mit Schonung betrieben wird und nicht wie beim Patentsystem in eine maßlose, den Wildstand decimirende Raubwirthschaft ausartet.

Schwere Klagen über großen Wildschaden werden von Zeit zu Zeit aus dem Bezirk Rheinfelden laut, und eine Eingabe dortiger Gemeinden verlangt die Abtretung des Jagdregals an die Gemeinden. Eine frühere Motion auf Einführung des Patentsystems wurde vom Großen Rathe mit der Motivirung abgewiesen, daß das gegenwärtige Gesetz schon die nöthigen schützenden Bestimmungen gegen den Wildschaden enthalte, indem die Jagdpächter schadenersatzpflichtig sind, wenn sie den Weisungen der Bezirksämter zu Verminderung des Wildstandes nicht nachkommen.

Wildschaden kann auch bei der Gemeindeverpachtung eintreten. Zum Patentsystem wird man zur Verhütung eines egoistischen und auf die Bevölkerung demoralisirend wirkenden Raubsystems überhaupt nicht zurückkehren wollen.

Die Jagdpachtzinse ertragen dem Staatsärar jährlich ca. Fr. 20,000, wovon auf die einzelne Gemeinde nur der unbedeutende durchschnittliche Betrag von Fr. 85 entfallen würde.

Gleich große Kantone mit Patentsystem haben kaum die Hälfte dieser Einnahme. In Baselland soll die Verleihung des Jagdregals an die Gemeinden dieselben schlimmen Erscheinungen im Volksleben zu Folge haben, die das Patentsystem im Allgemeinen aufweist.

Aus wirthschaftlichen, finanziellen und moralischen Gründen müssen wir daher die Beibehaltung des gegenwärtigen Systems befürworten.

Eidgenossenschaft.

Internat. Konferenz in Bern. (Korr.) Für die internationale Konferenz zum Schutze des geistigen Eigenthums, welche am 8. Septbr. in Bern stattfinden soll, hat der Bundesrath ein Programm ausgearbeitet, welches in 18 Punkten die Bestimmungen aufstellt, unter welchen das geistige Eigenthum in allen Vertragsstaaten gewährleistet würde. Diese 18 Artikel mit einer Uebergangsbestimmung und einem Schlußprotokoll wird die Grundlage bilden, auf welcher die Verhandlungen geführt werden. Art. 13 setzt ein ständiges internationales Bureau voraus, welches zur Ueberwachung dieses geistigen Eigenthums organisirt würde. Bis jetzt wird nur von literarischen und künstlerischen Werken in diesem Programm gesprochen, nicht aber von Erfindungen auf kunstgewerblichem Gebiete.

Die Truppentheile der 8. Armeedivision (Kommandant: Oberstdivisionär Pfyffer in Luzern), welche demnächst die Divisionsübung zu bestehen haben, sind folgende:

1. Die 15. Infanterie-Brigade (Kommandant: Oberst Arnold), bestehend aus: a) Regiment 29 (Oberstl. Gallati) mit 3 Bataillonen aus Glarus, Schwyz und Uri (Nr. 85—87); b) Regiment 30 (Oberstl. Henggeler) mit 3 Bataillonen aus Wallis (88 u. 89) und Graubünden (90).

2. Die 16. Infanterie-Brigade (Kommandant: Oberst Raschein), bestehend aus: a) Regiment 31 (Oberstl. Camenisch) mit 3 Bataillonen aus Graubünden (91—93); b) Regiment 32 (Oberstl. Colombi) mit den 3 Tessiner Batail. Nr. 94—96.

3. Das Schützenbataillon Nr. 8 (Maj. Olgiati), je eine Kompagnie aus Graubünden, Tessin, Glarus und Schwyz.

4. Das Dragoner-Regiment Nr. 8 (Oberstl.

Fehr), bestehend aus den 3 Schwadronen Nr. 22 von Luzern, 23 von Aargau und 24 von Zürich.

5. Die 8. Artillerie-Brigade (Oberst Huber), bestehend aus 3 Regimentern oder den 6 Feld-Batterien (8 cm.) Nr. 43 und 44 aus St. Gallen, 45 und 46 aus Luzern, 47 aus Zürich und 48 aus Tessin.

6. Der Divisionspark Nr. 8 (Major Wuest), bestehend aus 1 Sappeur-, 1 Pionnier- und 1 Pontonnier-Kompagnie.

7. Das Geniebataillon Nr. 8 (Maj. v. Muralt).

8. Das Feldlazareth Nr. 8 (Major Ludwig).

9. Das Trainbataillon Nr. 8 (Major Vigier).

10. Die Verwaltungskompagnie Nr. 8 (Major Hegner).

Ueberdies sollen an den Felddübungen theilnehmen die beiden Guiden-Kompagnien Nr. 8 und 12, die beiden Gebirgsbatterien 61 (Graubünden) und 62 (Wallis), das Schulbataillon der Infanterie-Rekrutenschule des 7. Kreises (St. Gallen) und die Verwaltungs-Kompagnie Nr. 6, letztere, weil eine einzige Kompagnie zur Bedienung der ganzen Division nicht ausreicht.

Die 67. Jahresversammlung der Schweizer-naturforschenden Gesellschaft findet vom 15. bis 18. Sept. in Luzern statt. Am 15. September ist nach einer Sitzung der vorberathenden Kommission Empfang der Gäste im Hotel St. Gotthard Abends 7 Uhr mit Kollation Seitens der Luzerner Sektion. Am 16. Septbr. Vormittags 8 Uhr erste Hauptversammlung im Großrathssaal (Eröffnungsrede, Geschäftliches und Vorträge), um 1 Uhr Diner im Schweizerhof und Abends Fahrt auf dem See eventuell Orgelkonzert in der Hofkirche. Am 17. Sept. finden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Nachm. die Sektionsberathungen im Knabenschulhaus auf Musegg statt; Nachmittags Spaziergang auf den Gütsch. Am 18. Sept. endlich 8 Uhr Vormittags zweite Hauptversammlung im Großrathssaal und unmittelbar nachher Abfahrt mit Extraschiff nach Rüti, Tellsplatte und Brunnen; am letzteren Ort im Waldstätterhof Mittagessen; dann Rückfahrt nach Luzern.

Die geologische Gesellschaft, ein Theil der naturforschenden Gesellschaft, versammelt sich schon am 12. Sept. Abends im „Mond" in Beckenried und macht am 13. und 14. Septbr. unter der Führung von Prof. Mösch geologische Exkursionen über Musenalp nach Niederrickenbach und über Buochserhorn nach Beckenried. Bei schlechtem Wetter finden die Ausflüge nach Ablauf der Versammlung des Gesammtvereins statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 22. August.

Nach dem Gesetz über Verbesserung der Viehzucht soll alle 5 Jahre eine Pferdeschau stattfinden. Nachdem jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Kantons im Jahr 1879 von einer solchen Umgang genommen wurde, wird die Staatswirthschaftsdirektion eingeladen nach Vorschrift des genannten Gesetzes auf den Monat Oktober in Aarau eine Pferdeschau anzuordnen.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 22. August.

Herr Gust. Wanger, Cassier in da, übermacht der Behörde mit Zuschrift vom 18. Aug. 1884 als Schenkung der Erbschaft der kürzlich verstorbenen Frl. Albertine Hunziker sel. von Aarau Fr. 200. — zu Gunsten des Orgelbau- und Kirchenrestaurationsfonds.

Es wird Verdankung und Publikation der Schenkung beschlossen.

— Aarau. (Einsdg.) Am Tag vor Bartholomäus versammelten sich im Prophetenstädtchen, oder eigentlich vor demselben, ein Dutzend Lehrer des Deutschen und der Geschichte, um nach dem Beispiel der Mathematik- und Naturgeschichtslehrer, ein „Kränzchen" zu konstituiren. Eingeladen waren nicht nur die Lehrer an den Bezirksschulen, sondern auch die an der Kantonsschule und die an beiden Seminarien. Leider kam nicht einmal die Hälfte von allen, trotz des herrlichen Wetters und trotz der wichtigen Traktanden (Deutsches Lesebuch, Jugendbibliotheken). Wo es wohl gefehlt hat? An der Zeit nicht; es war ja Samstag Nachmittags, wann keine Schule ist. Nun das Kränzchen konstituirte sich und halbjährige Versammlungen wurden beschlossen, wozu jeweilen durch Karten wird eingeladen werden; sie sollen stets am Samstag Nachmittag in Brugg stattfinden, als dem Zentrum des aargauischen Vierecks; jährlicher Beitrag an die Unkosten 50 Cts.; der Schreiber ist zugleich Kassier.

Das Kränzchen nahm zuerst den Bericht der Lesebuchkommission entgegen, die Vormittags gesessen hatte, und beschloß, daß wo möglich alle Lehrer des Deutschen um Mitwirkung bei der Erstellung eines deutschen Lesebuches für die aargauischen Bezirksschulen angegangen werden sollen, wenn auch nur in der Form, daß jeder Lehrer seine bestimmten und konkreten Wünsche einreicht, nämlich daß jeder angebe, welche Lesestücke er in dem und dem Theile nicht vermissen wolle. Wenn jeder in dieser Richtung arbeitet, so kann die Erstellung eines guten, allen Lehrern zusagenden Lesebuchs schwerlich ein Ding der Unmöglichkeit sein. — Mit Interesse hörten dann die Anwesenden ein Referat des Hrn. Dr. Süeß in Reinach an über die Jugendbibliotheken. Die Frage, wie die zugestandenermaßen absolut nothwendige Kontrolle ausgeführt werden könne und müsse, wurde einem Referenten übertragen, der in der nächsten Versammlung berichten wird. — Nach den Verhandlungen vereinigte sich das deutsche und historische Kränzchen mit dem zu gleicher Zeit und auch in Brugg tagenden mathematischen und naturgeschichtlichen zu einem Kranz in einem schattigen Gasthofgarten, und hier nun wurde von einem in der Verfassungskommission sitzenden Kollegen darauf gedrungen, daß sich die Versammlung für Einberufung der kantonalen Lehrerversammlung ausspreche, damit diese gegen die, wie es heißt, beabsichtigte Aenderung der Wiederbestätigung in eine förmliche Wiederwahl protestire. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Bald darauf führten die Dampfrosse die munteren Männer der Schule nach allen Richtungen auseinander.

— * Das gestrige Bezirks-Schauturnen in Suhr lockte eine unzählige Menge Volkes von nah und fern herbei, die sich an den wackern Leistungen der Turner erfreute. Mit altgewohntem Glanze haben sich einzelne Mitglieder des Bürgerturnvereins Aarau hervorgethan. Das Festchen ist äußerst gemüthlich und ohne Unfall abgelaufen.

— Lenzburg. Bezirksrichterwahl. (Korr.) Stimmende 2438, absolutes Mehr 1158. Stimmen erhielten: Baumann, alt Präsident 815, Notar Läubli in Seengen 469, Bolliger-Humbel in Boniswyl 292, Urech in Brunegg 229, Schmid, Friedensrichter in Seon 150, Baumann, Notar in Seon 104. Es stehen noch aus Seengen und Rupperswyl.

— Baden. Der Gemeinderath wählte an die durch den Rücktritt des Hrn. G. Kellersberger erledigte Stelle eines Verwalters der Polizeikasse und des Fremdenbureau den Hrn. Fritz Herzog von und in Baden, Sohn des verst. Hrn. Bezirksrichter Herzog. Der Antritt der Stelle erfolgt mit dem 1. September nächsthin. (B. T.)

— Selbstmord eines Kindes. (Korr.) In Oberhof (Bez. Laufenburg) spielten Knaben „Soldatis". Es kam zur Schlacht und zu obligatorischen Steinwürfen. Einer der jungen Krieger traf einen Gegner in den feindlichen Reihen unglücklicher- und unbeabsichtigter Weise an den Kopf. Der Getroffene verlor einen Augenblick das Bewußtsein, erholte sich aber bald wieder gänzlich. Unterdessen machte sich der unfreiwillige Uebelthäter die peinlichsten Vorwürfe; von anderer Seite wurde ihm unverständiger Weise noch weitere Angst eingeflößt und in der Verzweiflung gieng der Knabe hin und — erhängte sich.

Bern, 23. Aug. Der Regierungsrath hat nach der heute genehmigten Verordnung die Uebungen der Heilsarmee im Gebiete des ganzen Kantons untersagt; für Widerhandlungen ist eine Buße bis zu Frkn. 200 oder eine Gefangenschaft bis zu drei Tagen angedroht. Die Erwägungen stützen sich auf folgende Punkte: 1) Das Auftreten der Heilsarmee habe bei der Bevölkerung Unruhe und Aergerniß erweckt wegen der Uniformen, des geräuschvollen Wesens und der öffentlichen Aufzüge, welche Dinge den Begriff gottesdienstlicher Handlungen ausschließen, 2) die ordentliche Polizeigewalt ist nicht im Stande gewesen, Ruhestörungen zu verhindern; anderseits könne dem Staat nicht zugemuthet werden, zum Schutze der sog. Heilsarmee Militär aufzubieten, 3) auch wenn die Uebungen und gottesdienstlichen Handlungen im Sinne von Art. 50 der Bundesverfassung erfolgt seien, so haben sie wenigstens nicht innerhalb der Schranken der öffentlichen Ordnung stattgefunden. Ein Mitglied des Regierungsrathes gab gegen dieses Dekret seine Verwahrung zu Protokoll.

— Die Volkspartei stellt als Nationalrathskandidaten im Mittelland auf: Die HH. von Büren, bisheriger, von Wattenwyl, von Steiger, Regierungsrath, von Sinner, Oberst und Burren, Großrath in Köniz; letztere vier an Stelle der bisherigen HH. Brunner, Rohr, Hauser und Schnyder.

Zürich. (Korr.) In der letzten Sitzung des Kantonsrathes kam u. A. auch die Volksinitiative für Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule zur Sprache. Wie man wohl erwarten durfte, wurde diese Initiative sehr gut aufgenommen und ohne irgendwelche Opposition wurde beschlossen, auf dieselbe zunächst insoweit einzutreten, daß sie dem Regierungsrath zur Berichterstattung und Antragstellung übermittelt werde. Wir zweifeln auch nicht daran, daß der Bericht der Regierung zustimmend lauten und daß schließlich der Kantonsrath dem Volke den Gesetzesentwurf betreffend die obligatorische Fortbildungsschule zur Annahme empfehlen werde. Das Zürchervolk hat von jeher der Pflege des Schulwesens und der Volksbildung seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und hiefür gerne Opfer gebracht. Gewiß wird das Zürchervolk dieser Tradition nicht untreu werden; denn, wie die Initianten in ihrer Begründung hervorheben: Diese obligatorische Fortbildungsschule wird dazu beitragen, die männliche Jugend in dem immer schwerer werdenden Kampf um die Existenz tüchtiger und kampffähiger zu machen, sie in ihrer Berufsthätigkeit zu fördern, sowie auf die Stellung als Glieder des Staates vorzubereiten.

Eine Reihe von auswärtigen Staaten haben die obligatorische Fortbildungsschule schon längst eingeführt; ebenso besteht dieselbe in mehreren Kantonen z. B. in Solothurn seit 1872, in Thurgau seit 1876 und es wurden damit recht gute Erfahrungen gemacht.

In Schwyz ist Apotheker J. A. Stutzer im Alter von 65 Jahren gestorben.

Obwalden. Beim Gewitter vom letzten Montag wurde in Kerns der 42jährige Niklaus Michel (Stellbach) vom Blitz erschlagen.

— Dieser Tage wurde nach dem „Vaterld." in der Nähe der Pension „Frutt" am Fuße der Homatfluh auf der Hochalp Tannen bei Kerns ein reichhaltiges Falschmünzer-Material aufgefunden und an amtliche Stelle abgeliefert. Der oder die Falschmünzer verfertigten 5, 2 und 1 Franken- und 20 Rappenstücke, von denen sich namentlich der erstern — schweiz. Münzen mit Jahrzahl 1874 — eine größere Anzahl vorfand. Das Geldmaterial enthält Zinck; die Modelle sind von Gyps und die Geldstücke insofern schlecht geprägt. Ein verdächtiges Subjekt sitzt bereits in Untersuchungshaft.

Solothurn. Am 22. Aug. Mittag 11 Uhr ertrank in der Aare das 5jährige Knäblein des Alois Niggli in Wolfwil. Der Auffinder der Leiche ist dringend gebeten, den tief betrübten Eltern gefl. Anzeige zu machen.

St. Gallen. Victor Hugo ist zum Kurgebrauch im „Quellenhof" in Ragaz angekommen.

Lausanne, 23. d. Die Polizei hat letzte Nacht zwei Falschmünzer verhaftet, welche anfingen, falsche Zehnfrankenstücke in Umlauf zu setzen. Der Stempel, welcher zur Fabrikation diente, wurde aufgegriffen; man sucht nach dem Graveur, der ihn gefertigt hat.

Genf. Das Polizeidepartement von Genf telegraphirt an das eidgen. Departement des Innern, daß die Infirmerie St. Croix leer sei, kein choleraverdächtiger Fall in der Stadt existire.

— Am 20. hat eine Deputation von Carouge dem Großrathspräsidenten eine mit vielen Unterschriften versehene Petition eingereicht, welche die Verlegung des Seuchenlazarethes Sainte-Croix außerhalb Carouge verlangt. Das Begehren wird zur Berichterstattung an das Justiz- und Polizeidepartement gewiesen und in der nächsten Staatsrathssitzung zur Berathung kommen.

Hr. Em. Abrezol, Chef vom telegraphischen Bureau in Lausanne, ist als Direktor an das hiesige Bureau berufen worden.

Paris, 24. August, Vorm. Ein Telegramm aus Shanghai von heute Vormittags 11½ Uhr meldet, daß das Bombardement von Futscheu gestern Nachmittag um 2 Uhr begann und Abends 8 Uhr aufhörte. Das Arsenal ist zerstört. Sieben chinesische Kanonenboote wurden in den Grund gebohrt.

London, 23. August. Die Times meldet aus Futscheu, 11 Uhr Vormittags, das Gerücht, Li-Fong-Pao habe durch kaiserliche Verordnung den Befehl erhalten, den Streit zwischen China und Frankreich unter den bestmöglichen Bedingungen zu schlichten.

Von den in Kairo letztes Jahr eingeführten Waaren sind hervorzuheben: Käse und Butter im Werthe von 200,000 östr. Goldgulden, Stoffe aus Seide und Baumwolle für 5,000,000 Fl., Schuhwaaren und Leder für 400,000 Fl., Edelsteine und Goldwaaren für 4,000,000 Fl.

London, 21. August. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich gestern in dem Seebadeorte Bournemouth während der Abbrennung eines Feuerwerkes. Viele tausende von Personen hatten sich auf dem Pier und den umliegenden Klippen eingefunden, um das Schauspiel zu genießen und Dampfboote hatten zahlreiche Schaulustige nach der Bai geführt. Zwischen neun und zehn Uhr Abends wurden von einem dieser Dampfboote, dem „Bournemouth", der eine große Menge Passagiere an Bord hatte, einige Raketen abgebrannt, aber durch ein Versehen explodirte eine Bombe anstatt einer Rakete. Ein junger Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Kapitän des Bootes erlitt eine Verletzung an beiden Augen und einem Matrosen wurde das rechte Bein zerschmettert. Ueber 30 Personen trugen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon und auf dem oberen Verdeck des Schiffes riß die Explosion ein großes Loch. — In einer Pulverfabrik in Dartfort fand heute Morgen eine furchtbare Explosion statt, durch welche viel Eigenthumsschaden in der Nachbarschaft angerichtet, aber Niemand getödtet oder verwundet wurde.

Rom, 23. August. Wie die heutigen Abendblätter melden, sind in Spezzia bis heute Mittag 42 Erkrankungen und 34 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Berlin, 23. August. Der deutsche Kronprinz hat gestern früh Osborne verlassen und trifft heute Vormittag in Antwerpen ein. Von dort benutzt er einen Sonderzug nach Ostende und fährt über Metz, Straßburg, Basel und Konstanz nach der Insel Mainau, wo er am 24. d. gegen 11 Uhr Vormittags eintrifft. Am 25. gedenkt er den würtembergischen Majestäten in Friedrichshafen einen Besuch zu machen und selbigen Tages nach der Mainau zurückzukehren, wo er bis zum 26. d. M. Vormittags bleibt und sich dann mit einem Sonderzug nach Friedrichshafen und von dort zur Truppenbesichtigung bei Dettmeringen begibt. An demselben Tage finden auch die Truppenbesichtigungen bei Lerchendorf statt.

Konstanz, 24. August. Der Kronprinz des Deutschen Reichs traf heute kurz nach Mittag hier ein, wurde vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und alsbald nach dem Hafen und von da auf einem Extradampfboot nach Mainau geleitet.

Paris, 18. August. In Besançon fand gestern die Enthüllung des Standbildes von Claude de Jouffroy, dem eigentlichen Erfinder der Dampfschiffe, unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung von Seiten der Bevölkerung der Franche-Comté statt. Das Standbild selbst ist ein Werk des Bildhauers Charles Gautier und der Architekt Saint-Ginest hatte den glücklichen Gedanken, den Sockel durch fließendes Wasser zu schmücken. Ferdinand v. Lesseps führte bei der Feier den Vorsitz als Delegirter der französischen Akademie. Jouffroy versuchte schon im Jahre 1776 einen kleinen Dampfer auf dem Doubs, freilich ohne großen Erfolg, 1783 aber auf der Saone in Lyon einen anderen, welcher sich aber als sehr gelungen erwies. Der Erfinder konnte aber seinen Plan nicht kräftig zur Durchführung bringen, weil das Institut de France ihm nicht nur den nöthigen Schutz nicht angedeihen ließ, sondern seine Versuche sogar hinderte und lächerlich machte. So kam es, daß Fulton, der erst 1803 Napoleon I einen Plan zum Bau eines Dampfschiffes unterbreitete, allgemein als der Erfinder der Dampfschifffahrt bis in die jüngste Zeit genannt wurde. Fulton hat übrigens selbst, nachdem Arago die wahre Sachlage klar gelegt, die Urheberschaft der Erfindung Jouffroy überlassen.

Während ca. 14 Tagen vor Eröffnung der Jagd in Frankreich wird durch Wilddiebe jeweilen ein großes Quantum getödtetes Wild in Paris eingeschmuggelt. Die Beamten der Octroix verdoppeln deshalb zu dieser gefährlichen Zeit ihre Aufmerksamkeit. Neulich hat sich nun an dem Zollposten von Clichy ein Mann mit einem Wagen gestellt, auf welchem anscheinend ein todtes Pferd lag, dessen Kopf man durch einen starken Hieb zerschmettert hatte. Das Blut war bis zu den Nüstern hinuntergelaufen und hatte sich dort gesetzt. Das arme Thier lag mit steifen Gliedern, zur Seite gelegt, im Hintergrund des Fuhrwerks.

— Nichts zu deklariren? frägt der Zöllner.

— Nichts! erwidert trocken der Fuhrmann; ich führe nur mein armes Pferd, das ein Bein gebrochen und deßhalb abgethan werden mußte, zum Schinder.

Schon ist der Zollbeamte im Begriffe, den Karren mit dem angeblichen Kadaver passiren zu lassen, als er in dem unschuldigen Gesichte des Fuhrmanns ein verschmitztes Lächeln glaubt bemerkt zu haben. Sofort hält er den Wagen an und befühlt den Hals des Pferdes, der Ton kommt ihm verdächtig vor und er ruft einen Collegen herbei, um nun mit diesem zu konstatiren, daß das Pferd — aus Carton und bewunderungswürdig nachgeahmt und täuschend ähnlich bemalt war. An der Seite, welche auf dem Boden des Fuhrwerks lag, hatte das Kunststück eine Oeffnung und im Innern fand man sodann eine große Kollektion von Geflügel und Hasen. Natürlich wurde der Fang konfiszirt und in die Hospitäler abgeliefert. Der „Fuhrmann" gestand bei dem Polizeikommissär, daß er sich seines „Pferdes" schon seit 8 Tagen und zwar mit Erfolg bediene und so die großen Pariser Restaurants mit Wildpret versehe.

Zürcher Börse vom 23. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper**.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	257	261	261—259
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	459	463	—
Gotthardbahn . .	478	482	479
Jura-Bern-Bahn . .	372	375	374—372
Suisse Occidentale .	80	83	—
Union-Suisse Stamm .	287	289	288
„ Priorität	490	495	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	146	148	147
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	—	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	629
Bank in Winterthur .	370	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

— Baden. Ein Einsender der „Botschaft" begeht die Gemeinheit, mir vorzuwerfen, ich hätte mich in Korrespondenzen dieses Blattes ungut über einen Kollegen ausgesprochen und gleichzeitig mich selbst glorifizirt. Ich bitte die Redaktion zu bezeugen, daß die mir zugeschriebenen Aeußerungen nicht von mir herrühren; gleichzeitig möchte ich den Verfasser der betr. Korrespondenz bitten, sich der Redaktion der „Botschaft" zu nennen. — Der „Botschaft" in Klingnau habe mit Gegenwärtigem eine bezügliche Erklärung zugestellt.

Jäger, Verf.-Rath.

Anmerkung. Daß Hr. Jäger weder Verfasser noch Einsender des fraglichen Artikels in Nr. 195 „Aus dem Rheinthal" ist, bezeugt

Red. d. Nachr.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. August 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 0. — bis 0. —. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—20 Ct. 4—6 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 6—10 Paar Pflaumen, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20 Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schafffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. Aug. 1884.

Geburten.

Aug. 20. Helena, T. des Perussel, David Alfred, Bezirkslehrer, von Baulmes (Waadt), in Aarau.
„ 21. Emil, S. des Fehlmann Rudolf, Dachdeck, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 20. Schetty, Friedrich Albert, Kaufmann, von und in Basel und Haberstich, Johanna Rosa, von Aarau und Oberentfelden, in Aarau.

Trauungen.

Aug. 23. Bechler, Ludwig, Schuster, von Bregenz (Vorarlberg) und Bolliger, Marie, Schneiderin, von Schloßrued, beide in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 24. Adolf, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser, von Reckingen.
„ „ Martha, T. des Adolf Häusermann, Taglöhner, von Egliswyl.
„ „ Seline Marie Mathilde, T. des Georg Robert Kieser, Bankbeamter, von Aarau.

In der katholischen Kirche:

Aug. 24. Arnold, S des A. Frei, von Mellingen, in Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 23. August.)

Fertigungen.

Attelwyl, 30. August. Baumann, Sigmund, Samuels, Schreiner. — Birrwyl, 31. Holliger, Maria Anna geb. Gloor, Wittwe, Jakobs. — Böbikon, 4. Sept. Frau Eichholzer, Paulina geb. Meier, in Zurzach. — Effingen, 1. Sept. Müller, Andreas, Samuels, in Brugg. — Gebenstorf, 4. Sept. Buck, A. Maria geb. Kloter, Wittwe. — Koblenz, 2. Septbr. Wyß, Franz, Schlosser in Klingnau; Lang, Peter Louis, in Baden. — Mägenwyl, 2. Sept. Frau Seiler, Anna Maria. — Oberhözberg, 1. Sept. Felber, Jakob, Lienhards. — Oberhof, 2. Sept. Die Erben des Reimann, Pius, Schreiner; Bitterli, Jakob, Bahnarbeiter, in Dänikon (Solothurn). — Oberhofen, 30. Aug. Zumsteg, Markus, Basils, in Laufenburg. — Oberwyl, 4. Sept. Huber, Mich., Pfarrer in Eggenwyl. — Schloßrued, 31. Aug. von Mai, Ed., von Bern, in Tarvis, Kärnthen; Hunziker, Ab., Heinrichs, Sektionschef, auf Haberberg dahier; Reeser, Jakob, Rudolfs, alt Gemeiderath, von Seon; Steiger, Jb., Rudolfs, Zimmermann, in Meisterschwanden. — Spreitenbach, 4. Sept. Meyer-Meyer in Baden. — Staffelbach, 30. August. Wälty, Johannes, Johannesen, Rechenmacher in Bottenwyl. — Zufikon, 6. Septbr. Med. Dr. Karli, Cirill, wohnhaft in Grüningen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Bernarda, von Niederwyl; Weißenbach-Egger, alias Nägeli, Josef, Buchbinder, von Bremgarten; Koch, Josef, Halbenjöris von Villmergen; Köchli, Wendolin, Wendels von Sarmenstorf; Jungfer Strebel, Jakobea, Ehrhards von Sarmenstorf. Eingabe 2. Oktober. — Kulm. Aeschbach, Jakob sel., Straßenwärter, von Leutwyl; Plüß, Jakob, Thierarzt, v. Ryken, in Reinach. Eingabe 4. Oktober. — Muri. Wigger, Johann, Wagner, von Entlebuch, Kts. Luzern, wohnhaft gewesen in Dorfmuri. Eingabe 1. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meyer, Jakob, Bäcker, v. Untermußbaumen. Eingabe 30. Sept — Bremgarten Zubler, Ludwig, Gilfers, Flechthändler, von Oberwyl. Eingabe 2. Oktbr. — Brugg. Zulauf, Samuel, Hans Heinrichs, Frickers, von Schinznach. Eingabe 25. Sept. — Zofingen. Bachmann, Kaspar, Kaspars im Graben zu Bottenwyl. Eingabe 2. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Rüetschi, Daniel, Rudolfs, Gießer, von u. in Suhr. Eingabe 27. Sept. — Baden. Fischer, Joh. Jakob, Vogts in Stetten; Binder, Gottlieb, Schmied, in Oberehrendingen; Strebel, Heinrich, in Bellikon. Eingabe 4. Oktbr. — Bremgarten. Kündig, Josef, Schmied in Sarmenstorf. Eingabe 29 Sept. — Kulm. Weiermann, Jkb., Sattler in Teufenthal; Roth, Albert, Sekretär, von Zezwyl; Berchtold, Hans Jakob, Z'mann in Schloßrued; Senn, Gottlieb, Rudolfs, Landwirth im Sood zu Oberkulm. Eingabe 4. Oktbr. — Lenzburg. Gloor, Amalie, Heinrichs, Fabrikarbeiterin in Rupperswyl. Eingabe 24. Sept. — Muri. Jungfer Leuthard, Elisabeth, Kläuselers in Merenschwand; Sigg, Karl, gew. Stationsvorstand in Oberrüti. Eingabe 24. Sept. — Zofingen. Widmer, Johannes, von Heimiswyl, gewes. Wirth in Oberburg, Kts. Bern, nun Wirth zum Hirschen in Strengelbach. Eingabe 4. Okt. — Zurzach Vogt, Johann, Gerber, von Remigen, in Unterendingen; Blum, Gottlieb, Kinderwagen-Fabrikant in Oberendingen; Jeggli, Josef Fridolin, Maurers, Dominis in Lengnau. Eingabe 23. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiedemeier, Gottfried, Jakobs, in Gebenstorf. — Lenzburg. Wittwe Holliger, Susanna, Heinrichs, Berneten in Boniswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Johann, Sepels von Mägenwyl. — Bremgarten. Wildi, Traugott, Fakteur, von Wohlen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Erste Knabenschule a in Zofingen. Besoldung Fr. 1600. — Anmeldung bis 2. September bei der Schulpflege Zofingen.

München, 23. Aug Schrannenbericht. Weizen 8. 95, Abschlag 43 Pfg., Roggen 7. 44, Gerste 7. 13, Hafer 6. 84, Wicken 6. —, Reps —. —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7770 Ztr. Gesammtbestand 6374 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Aug. Noch keine Aenderung im Witterungscharakter.

Retter-Corps.

Versammlung

Dienstag 26. Aug. 1884, Abends 8 Uhr bei Hrn. **Herm. Häßig.**

Traktandum: Ausmarsch.

Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder erwartet

Der Oberlieutenant.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute vollzählige Probe.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dringend.

Th. - G. - A.

8 Uhr: Festspiel.

T. K. C.

Heute Abend 8½ Uhr bei **Holzach.**

Hoffentlich recht zahlreich.

Die Theilnehmer sind ersucht, Vereins-Quittungen als Berechtigungs-Ausweis mitzubringen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 25. August 1884.

Der Gemeinderath.

Bei **Caesar Schmidt** in **Zürich** erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Zur Wahlreform

von

Edw. Ramsperger,

Fürsprech in Frauenfeld.

Preis Fr. 1. 20.

Diese preisgekrönte Brochüre ist in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.

Als Zimmer- und Schaufenster Dekoration empfehle zu gefl. Abnahme eine große Auswahl **prachtvoller künstlicher**

Blattpflanzen,

die ich zu ganz billigen Preisen abgeben kann.

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Für Fuhrleute.

Es sind circa

1000 Fuder Schutt

vom Neuen-Quartier abzuführen.

Angebote nehmen entgegen

Kurz & Haury.

Gesuch:

Eine **Tochter** von 25 Jahren, von angenehmem Aeußern und verträglichen Charakters, welche schon bei Herrschaften und Restaurants das Kochen, das Haushaltungswesen und die Gartenarbeit besorgt hat, wünscht für diese Arbeiten einen passenden Platz zu erhalten. Dieselbe könnte sofort oder innert 3—4 Wochen eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige

mögl. geübte Colporteure

auf gute Werke gesucht. Offerten sub **S. C.** an die Exped. d. Bltt.

Gesucht:

Ein anständiges **Dienstmädchen,** das alle Hausgeschäfte und das Kochen versteht.

Eine ordentliche brave **Magd** findet einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Leere Fässer

zum Einmachen von Obst geeignet.

Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf event. zur Verpachtung.



Ein Gasthaus

mit ehehafter Wirthschaftsconcession, mit **gangbarer Bäckerei, Metzg-Einrichtung, Gartenwirthschaft,** in einer sehr freundlich gelegenen Ortschaft des Kantons Aargau, in der Nähe einer Stadt gelegen, wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Verkauf, event. zur Verpachtung ausgeboten. — Auf Wunsch würde noch Reb- und Ackerland mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 23. August 1884

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Prima Sennenbutter

zum Einsieden und

Schweineschmalz

(ausgelassene Flammen)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 34. Aarau, den 23. August 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100	4 „
London	25. 22½	25. 17½	—.—	25,17½	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,05	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	480	475	—
Nordostbahn Stamm	263	260	—
„ Prioritäten	—	600	—
Union Suisse Stamm	289	285	—
„ „ Prioritäten	494	490	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	149	146	—
Rigi-Bahn	850	832	—
Centralbahn	461	460	461
Jurabahnen	376	375	376
Suisse occidentale: Stamm	85	83	—
Suisse occidentale: Prioritäten	272	265	—
Schweiz. Creditanstalt	633	627	629
Bank in Winterthur	375	370	372
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	527	526	—
Basler Bankverein	695	690	—
Basler Depositenbank	—	5040	—
Eidg. Bank	298	295	296
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	555	550	552
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	535	531	532
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1035	1020	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101,5	—
4½ % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,6	100,4	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,2	—	—
3 „ „ Genf	88,2	88	88,2
4 „ StadtWinterthur	99	98,8	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,8	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	—	101	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,3	101,9	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,7	98,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,6	98,5	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	103	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,1	104,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Gotthardbahn	96,7	96,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,9	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	100,4	100,4
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,4	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100,3	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.



Zithern,
Zithersaiten,
Zithermusikalien,
Zitherunterricht

bei **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Vins du Valais.

Moût & Fendant de Sion 1er choix aux meilleurs prix. H-3509-Q

Adresser fûts et correspondances à

Société Commerciale Sion.

Einmachgläser,

gewöhnliche und mit Verschluß sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Ca. 50 leere **Flaschen,** 1 älterer **Tisch,** 1 bito **Commode;** Nr. 79 Milchg.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, im 3. Stock an der Metzgergasse Nr. 102.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 86 vis-à-vis dem städtischen Rathhaus.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. in schönster Lage.

Zu vermiethen:

Bei Wittwe **Rohr** am Graben das **Logis** im zweiten Stockwerke, bestehend aus 5 Zimmern, einer großen Altane und allem sonstigen Zubehör.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Wegen Wohnungswechsel

verkaufe ich einen harthölzernen Ladentisch, 4 Ladengestelle, sowie ein ca. 9äumiges Faß, eine Einmachstande und zwei Spinnräder.

Wittwe Leutwyler.

Havana-Cigarren

empfiehlt soeben angelangte 1884er Ernte.

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Zum Verkauf:

Eine Parthie noch ganz gute tannene und eichene **Fenster, Thüren,** einige Hundert **Cementplatten** für Bedachung, billigst bei **Schmuziger-Kern.**

Ein älterer Mann,

noch im Besitze seiner geistigen und körperlichen Kraft, früher Lehrer im Aargau, in letzten Jahren in Nordamerika gewesen, wünscht so bald wie möglich Anstellung für einen leichtern Dienst mit Schreibereien, mit Unterricht oder sonstiger Arbeit. Zeugnisse und Empfehlungen werden auf Verlangen gerne vorgewiesen. — Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Zarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 25. Aug. Künzli, Isler, Konrad für heute; Matter für heute und morgen abwesend. Verschiedene Mitglieder sind durch Militärdienst abgehalten. Kalt referirt über die Anträge der Subkommission III betr. Finanzen und Steuern. Er entwickelt einleitend die bedeutsamen historischen Momente in der Stellungnahme des Staates zu den wirthschaftlichen Fragen: die stramme Staatsherrschaft der antiken Monarchien, die Staatskarrikatur des „heiligen Römischen Reiches", den Polizeistock des aufgeklärten Despotismus, des Laisser faire — Laisser aller des Manchesterthums und die übertriebenen Anforderungen der modernen Weltbeglückungstheorien. Die Aufgabe unserer aarg. Finanzpolitik wird es sein, vor allem die direkte halbe Staatssteuer ohne das Risiko eines Volksentscheides zu gewinnen, um die wichtigsten Aufgaben des Staates erfüllen zu können. Auch für andere Staatseinnahmen, durch indirekte Steuern, Kopfsteuern u. s. w. muß gesorgt werden. Die halbe Staatssteuer ist beim Volke nicht so verhaßt, daß man nicht daran denken dürfe, sie demselben in der Verfassung zuzumuthen. Es waren politisch-religiöse Gründe, die zur Verwerfung führten; fallen diese weg, so dürfte die Steuerbewilligung d. h. die Annahme der verfassungsmäßigen halben Steuer als gesichert zu betrachten sein. Baldinger will sagen „Ausgaben" des Staates ꝛc., statt „Bedürfnisse." Präs. Müller meint, man gehe mit dem ersten Satz des neuen Artikels (26 der alten Verf.) zu einem neuen System über, indem man bisher nur die direkte Steuer gehabt habe. Spühler bedauert, daß s. Z. die indirekten Steuern abgeschafft worden sind; indeß gebe es immer noch genug indirekte Steuern, so z. B. die Viehscheine. Kalt macht auf den Wortlaut der Verfassung von 1852 aufmerksam, der die indirekten Steuern durchaus nicht prinzipiell abschaffte, sondern sie nur einschränkte. Lemma 1 wird folgendermaßen redigirt: Die Ausgaben des Staates und der Gemeinden werden aus den Erträgnissen ihres Vermögens, den gesetzlichen Einkünften durch direkte Besteuerung und indirekte Abgaben bestritten. Willi legt bei Lemma 2 großes Gewicht auf die Bezeichnung: „Alles" Vermögen ꝛc., gegenüber den thatsächlichen Verheimlichungen und gegenüber gewissen Einschränkungen des bisherigen Steuergesetzes. Er will die Ausnahmen die auch künftig anerkannt sein müssen, unmittelbar nach dem einleitenden Satze anführen. Bucher konstatirt die bestehende Vermögensverheimlichung und stellt den Antrag, es sei alles nicht zur Steuer angemeldete Vermögen als vogelfrei zu erklären, bei dessen Auffindung die Hälfte dem Entdecker und die andere Hälfte dem Staate zufalle. Man könne auf diese Weise die Arbeit der Steuer-Kommissionen u. s. w. wesentlich vereinfachen. Pfr. Widmer frägt an, ob nicht inskünftig auch das Zinseneinkommen extra zu versteuern sei. Lemma 2 wird in folgender Fassung angenommen: „Der direkten Besteuerung ist alles Vermögen, sowie jedes Einkommen und jeder Erwerb unterworfen." — Die Ausnahmen sollen an anderer Stelle summarisch statuirt werden. In der Debatte über das folgende Lemma will Pfr. Baumann noch die Fahrhabe einschalten. Willi stellt noch andere Kategorien auf, Gewerbefond u. s. w. Kellersberger wendet sich gegen die Besteuerung der Zinsen als Einkommen; in diesem Fall dürfte man das Kapital dann nicht noch extra besteuern. Man käme da zu einem Doppelsystem der Einkommenssteuer. Kistler will statt „billigem Maße" sagen „nach ihrer Leistungsfähigkeit."

Marti stellt den Antrag, es seien für das landwirthschaftliche Einkommen Ertragswerth der Liegenschaften, Bewirthschaftungsverhältnisse, Arbeitskräfte der Familie (volljährige Söhne) ꝛc. in Berücksichtigung zu ziehen. Pfr. Widmer stellt nach den Einwendungen Kellersberger's den definitiven Antrag: Die Zinsen sind als Einkommen zu versteuern. Doppelbesteurung sei das nicht, indem auch der Gewerbefond extra neben dem Einkommen versteuert wird. Kalt spricht vom folgenden Alinea, das nach Beschluß mitberathen wird. Die Reduktion der Grundschatzung ist allgemein verlangt worden; man soll aber nicht zu weit damit gehen, um nicht den Kredit zu schädigen. Jäger hätte Lemma 4 gerne für sich allein behandelt, da es sich nicht nur um Reduktion der Grundsteuerschatzung, sondern um allgemeine Revision der Steuerschatzung handelt, wobei insbesondere die richtige, d. h. höhere Einschätzung des Vermögens in allen Kategorien handelt. Es ist eine allgemeine Klage, über Vermögensverheimlichung und diese Thatsache wirkt demoralisirend. Die Volksbegehren haben sich in dieser Richtung sehr deutlich ausgesprochen und die Volksstimme, die sich mündlich überall geltend macht, spricht hierin noch deutlicher. Wenn man auf der einen Seite wie recht und billig die zu hohen Schätzungen reduzirt, so muß auf der andern nach demselben Recht die zu niedere Vermögensschatzung nach den thatsächlichen Verhältnissen erhöht werden. So z. B. ist bis 1872 ein Vermögensstand an Gewerbefond und Fahrhabe von 87½ Mill. Fr. versteuert worden; heute ist nach Angabe der Direktion des Innern für 169⅔ Millionen Fahrhabe versichert und gegen 80 Mill. sind nicht versichert, was zusammen eine Ziffer von zirka 240 Mill. ausmacht gegen 87½ der bisherigen Schatzung. Nach mäßigen Ansätzen ließe sich bei genauerer Schatzung das Kapitalvermögen mindestens um 30 Millionen höher schätzen. Stellt den Antrag: „Die Revision der Steuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerth der Grundstücke und Gebäulichkeiten ein ausgleichendes und billiges Verhältniß herstellen, sowie den thatsächlichen Vermögensbestand in allen Kategorien genauer feststellen." Lüthy, Riniker und Kellersberger sprechen sich wiederholt gegen den Antrag Pfr. Widmer aus; Rytiker will die Bestimmung aufnehmen, daß der Verkehrswerth unter keinen Umständen durch die Schatzung überschritten werden darf. Käppeli will das ganze Lemma 4 streichen und dem Gesetze überlassen. Rytiker entgegnet, daß die Beibehaltung des Lemma 4 absolut nothwendig sei. Kalt unterstützt Käppeli. Willi hält gegen alle Anfechtungen seinen Antrag aufrecht. v. Schmid will Lemma 4 dem Lemma 3 unmittelbar anhängen. Lemma 3 lautet nunmehr: Das Kapitalvermögen, die Liegenschaften, die Fahrhabe und das gewerbliche oder berufliche Einkommen sollen in der Steueranlage in billigem Maße unterschieden werden.

Lemma 4 lautet nach einer ungemein verwickelten Abstimmung: „Eine baldige Revision der Grundsteuerschatzung soll zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß herstellen." Mit Majorität und etwas Hilarität beschließt die Kommission, auf den oben angeführten Antrag Bucher einzutreten.

Käppeli begrüßt das Bestreben, die Steuerverheimlichungen zu bestrafen; aber eine Verfassungsbestimmung hätte gar keine direkte Bedeutung, indem so wie so das Gesetz die bezüglichen Details feststellen muß. Kistler will von der Strafe der Verheimlichung bei Anlaß der Steuerbefreiungen sprechen. Kalt erachtet ebenfalls die Frage der Defraudation an dieser Stelle als außer dem logischen Zusammenhange stehend. Propst Bucher hält seinen Vorschlag für denjenigen, der dem Volke am besten entspricht und verlangt bestimmt Aufnahme desselben in die Verfassung. v. Schmid hat Nachsteuern gefunden, die 1—5 Frcs. betrugen und beinahe keine größern Posten. Stimmt als Mitglied der Staatsrechnungskommission allen Ernstes zum Antrag Bucher: Verheimlichtes Vermögen ist vogelfreies Gut, das zur Hälfte dem Auffinder, zur andern Hälfte dem Staate zufällt. In der Schlußabstimmung wird die Sache dem Gesetze zugewiesen.

Schluß der Sitzung um ½2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr.) Aus Genf kommt unterm 23. die offizielle Depesche, daß in dem Krankenhaus zum heil. Kreuz von den drei Cholerakranken einer geheilt und zwei gestorben seien. Der Stand der Gefangenschaft ist ein guter (bez. von der Cholera also vollständig frei). In der Stadt sind keine weitern Fälle vorgekommen.

Aus Airolo kommt unterm 23. die Depesche, daß sich der Fall in Pescarenico bei Lecco Prov. Como bestätige, ebenso ein Fall in Lodi Prov. Mailand.

Aus Frankreich werden 56 Fälle gemeldet, die am 20. und 21. August in 16 Ortschaften vorgekommen seien.

Ein vom 23. Aug. datirter Brief des schweiz. Konsuls in Marseille meldet, daß die Sterbeverhältnisse wieder normal zu werden beginnen. Am 22. waren im Spital in Marseille 3 Geheilte entlassen worden, einer ist gestorben und 25 bleiben in Behandlung. Vom Lande her werden aus verschiedenen Gegenden immer noch Fälle angezeigt.

Die Hilfskommission hat die Vertheilung der Unterstützung vorgenommen und man spricht sich über die Art der Vertheilung befriedigt aus.

Jahresversammlung des Schweiz. Alpenklubs in Altorf. Die am Samstag hier eingetroffenen Klubisten wurden nach der „Grenzpost" erfreut durch eine unerwartet große Betheiligung der Bevölkerung des Fleckens und der Umgebung. An der Delegirtenversammlung waren alle Sektionen vertreten. Als Exkursionsgebiet für 1885 bis 86 wurde bezeichnet das Gebirge von Jungfrau, Finsteraarhorn bis Grimsel, südlich bis und mit Binnenthal. Abends zahlreich besuchte Zusammenkunft, gewürzt durch die musikalischen Kräfte des Ortes. Am Sonntag bei herrlichem Wetter Besuch der Sehenswürdigkeiten, hierauf Eröffnung der Versammlung im Gemeindehaus durch Landammann Muheim. Der Jahresbericht weist einen Bestand von 2610 Mitgliedern in 29 Sektionen auf. Die Rhonegletscher-Studien machen befriedigende Fortschritte. Präsident der Gletscherkommission ist Herr Prof. L. Rütimeyer in Basel, Leiter der Arbeiten Herr Ing. Held vom eidgen. topogr. Büreau. Zum Ehrenmitglied wurde ernannt Herr Alt Reg.-Statth. G. Studer, dem das betr. Diplom an seinem 80. Geburtstag überreicht worden ist. Lindt (Bern) referirte in schneidiger Weise über die Preisaufgaben. Zum nächsten Festort wurde Lausanne gewählt. Am Festbankett nahmen 250 Gäste Theil. Nachmittags Ausflug nach Attinghausen, wo sich bald ein außerordentlich fröhliches Leben entwickelte.

Aargau.

Etwas Geschichtliches in Sachen des Schwurgerichtes. (Korr.) Seit langen Jahren, ungefähr so lange her, als die Parole gilt: Krieg den sämmtlichen

Institutionen des modernen Staates, ist das Schwurgericht ein Angriffspunkt der Ultramontanen gegen das vorherrschende liberale Element im Kanton Aargau gewesen. Es handelte und handelt sich der ultramontanen Partei nicht etwa um Beseitigung allfälliger Uebelstände unter gleichzeitiger Anerkennung des richtigen Prinzips, sondern um strikte Abschaffung der Jury, weil dieselbe, so lange die Geschwornen im richtigen Prozentverhältniß der Bevölkerung gewählt werden, im Aargau nirgends und niemals eine ultramontane Majorität aufweisen kann. Der ultramontanen Parteitendenz arbeiteten in letzter Zeit zwei anderweitige Faktoren wirksam in die Hände: Die instinktive Abneigung der kastenmäßigen Jurisprudenz gegen das demokratische Institut des Schwurgerichts — und die thatsächlichen Mängel in der Organisation unserer kantonalen Jury. So sehr es zu begrüßen ist, wenn den letztern gründlich abgeholfen wird, so wenig kann man darob froh werden, daß diese Abhülfe sich im Kanton Aargau schließlich unter die Flagge der prinzipiellen Opposition gegen das Schwurgericht ducken muß. Denn es gelingt dem optimistischen Schlendrian, der seit Menschengedenken unsre offizielle Politik beherrschte, dießmal nothdürftig genug, gegenüber der langjährigen ultramontanen Parteibestrebung das Dekorum der materiellen Bessergestaltung der Jury für sich in Anspruch zu nehmen!

Im Grunde sind die in diesem Blatte jüngst gemeldeten tiefgreifenden Reformvorschläge der vierten Subkommission des Verfassungsrathes zugleich ein Protest gegen die legislatorische Impotenz und den selbstgefälligen Dünkel des bisherigen Systems, indem sie von einem Beamten herstammen, dem die Ausschlußbestimmung der alten Verfassung jede Mitbetheiligung an der Gesetzgebung unmöglich gemacht hatte. Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer hat als Berichterstatter der mehrerwähnten Spezialkommission jüngst im Schoße der vorberathenden Verfassungs-Kommission die Grundsätze der Umgestaltung des aarg. Schwurgerichts in trefflicher Weise auseinandergesetzt und die Leser dieses Blattes haben das bezügliche Referat gelesen. Wir freuen uns über die bevorstehende Aenderung, wenn sie nicht in der Folge dem Schwurgericht allzusehr den Stempel eines Schablonengerichtes aufdrückt und seinen Charakter als Volksgericht nicht allmälig verwischt. Aber es ist uns doch ein bitteres Gefühl darüber zurückgeblieben, daß die aufrichtigen Freunde der republikanischen Freiheit und der volksthümlichen Rechtspflege im Grunde damit eine Schlappe erleiden. Möge es die einzige sein!

— Der Kreis Staffelbach hat letzten Sonntag, am Platze des letzthin in das Bezirksgericht gewählten Herrn Hauri von Reitnau fast einstimmig den vorgeschlagenen Hrn. Rudolf Dätwyler, Gemeindeammann in Wittwyl, als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— Am Sonntag versammelten sich im Schwurgerichtssaal zu Baden zirka 50 Mann aus allen Theilen des Bezirks und gründeten eine Bezirks-Kulturgesellschaft. Eine solche hat in Baden früher schon bestanden, war aber im Laufe der Zeit eingeschlummert.

Bern, 24. Aug. Nach langer Krankheit starb gestern im Alter von 39 Jahren Hr. Konstantin Mayer, Wirth zum Stadtgarten in Bern. Der Heimgegangene war ein guter, lieber Mann, ein treuer Freund und ein wackerer Bürger. Alle, die ihn gekannt haben, werden seinen frühen Hinscheid aufrichtig bedauern.

— Für den Bau der Brünigbahn hat sich ein Konsortium gebildet, das dieselbe um 1½ Millionen unter der früher devisirten Bausumme herstellen will. Ziemlich allgemein ist man einverstanden, daß die Bergstrecke Meiringen-Lungern nur einen Sommerbetrieb erhalten soll.

Zürich. (Korr.) Im Jahre 1875 ist bekanntlich ein Bundesgesetz über die Fischerei erlassen und in Art. 17 desselben bestimmt worden, daß die Kantone ihre bezüglichen Gesetze und Verordnungen mit dem Bundesgesetze in Einklang zu bringen haben. Was speziell den Kanton Zürich anbelangt, so sah sich der Bundesrath bereits zum zweiten Male veranlaßt, diesen Kanton zu mahnen, die fragliche gesetzgeberische Arbeit vorzunehmen, da das gegenwärtig noch in Kraft bestehende Gesetz vom Jahre 1856 in mehrfacher Beziehung mit dem Bundesgesetz in Widerspruch steht. Heute liegt ein Entwurf zu einem „Gesetze betreffend die Fischerei" vor und es steht zu hoffen, daß derselbe vom Kantonsrath beförderlich in Behandlung gezogen werde. Es sind in dem neuen Entwurf lediglich grundsätzliche Bestimmungen aufgenommen, während die nähere und praktische Ausführung den mit dem Gesetze verbundenen Spezialverordnungen überlassen bleibt. Als eine Hauptbestimmung des neuen Entwurfes ist der Loskauf der Fischereirechte der Korporationen und Privaten zu betrachten.

Wenn man erwägt, daß die Fischzucht in der Schweiz im Vergleich zu derjenigen anderer Länder bedeutend zurücksteht, muß man es gewiß begrüßen, wenn kantonalerseits Anstrengungen zur Hebung derselben gemacht werden. Mit dem neuen Gesetze wird in dieser Richtung ein bedeutender Schritt vorwärts gethan, weßhalb dasselbe sicherlich auch von allen Fischzuchtfreunden auf's Lebhafteste begrüßt werden wird.

— Am 22. ds. starb in Zürich plötzlich an einem Herzschlag Hr. Hans v. Orelli-Heß, den Mitgliedern des Eidg. Vereins als regelmäßiger Besucher der Oltner Versammlungen wohlbekannt. Der Tod traf ihn bei einem Armenbesuche, in einer Thätigkeit, bei der er von jeher still und sehr anspruchslos mit offener Hand und freundlichem Sinn viel Gutes gethan hatte. Als Mitglied der Kirchenpflege Großmünster, als Verwalter seiner Zunft und in andern gemeinnützigen Stellungen, denen er seine Zeit widmete, wird der Verstorbene sehr fühlbare Lücken hinterlassen, schreibt man der „Allg. Schweizer Ztg."

— Die Ledermesse ist gut besucht. Sohlleder war schwach befahren und sofort zu festen Preisen ausverkauft. Ueberleder mittelmäßig in der Auffuhr und im Angebot. Verkehr im Allgemeinen lebhaft.

— Zum Substituten der Obergerichtskanzlei (Gehülfen des Obergerichtsschreibers) hat das Obergericht Herrn Karl Georgi von Zürich, bisher Substitut des Bezirksgerichtsschreibers daselbst, gewählt.

— In der Nacht vom 24. auf den 25. wurde in einer Wirthschaft zu Uster der 28 Jahre alte Heinrich Pfenninger, Landwirth, in einem Wortwechsel erstochen und zwar von dem Malergesellen Anton Netzer von Wangen, Württemberg. Der Thäter flüchtete sich sogleich. Es ist Fahndung auf denselben angeordnet in umfassendster Weise. Der Getödtete war ein friedfertiger, geachteter Jüngling und wird allgemein betrauert.

Luzern. An die Kantonsschule sind von der Regierung berufen worden: Hr. Utinger, Pfr. in St. Urban, als Professor der Exegese und des Hebräischen an der theol. Abtheilung; Herr Dr. Brandstetter als Lehrer der alten Sprachen (an Stelle des verstorbenen Prof. A. Kaufmann).

— Am Sonntag hatte die Gütschbahn eine wohl nie gehoffte Frequenz. Die Waggons eilten in einem fort auf und ab und beförderten 2200 Personen.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." ist in der glücklichen Lage zu melden, daß die Fabriken des Kantons diesen Sommer förmlich mit Arbeiten „überhäuft" sind. — Die Fremdensaison läßt hingegen dieses Jahr zu wünschen übrig.

Solothurn. Im Atelier des Herrn Marbrier Biberstein in der Steingrube ist eine Arbeit in der Vollendung begriffen, die der öffentlichen Erwähnung verdient. Es ist ein Monument für den in Zürch verstorbenen Herrn Dr. Kullmann, gewesener Vorstand der Ingenieurschule am eidgenössischen Polytechnikum. Das Ganze, aus Lommiswilerstein in verschiedener Färbung hergestellt, ist ungefähr fünf Meter hoch und besteht aus 18 Stücken. Die Ornamentik ist luxuriös und in's kleinste Detail mit aller Genauigkeit ausgearbeitet. Die Büste, die in eine Nische zu stehen kommt, ist von unserm Landsmann, Herrn Kißling, ausgeführt. Das Ganze ist also spezifisch solothurnisches Produkt und wird den beiden Herren Künstlern die wohlberechtigte Anerkennung sichern, sowie auch dem Lommiswiler Material zur weitern Reklame dienen.

Thurgau. Letzten Samstag Nachts wurde in Müllheim ein gewisser Boos, ein Würtemberger, wegen skandalöser Aufführung im Zustand völliger Betrunkenheit arretirt und gefesselt in das Bezirksgefängniß nach Pfin gebracht, wo er der Fesseln entledigt wurde. Da er auch hier nicht aufhörte zu toben und zu wüthen, begab sich Herr Statthalter Rüdin in Begleitung des Landjägerkorporals Erni in dessen Zelle, um ihm die Handschellen anzulegen oder ihn sonst zur Vernunft zu bringen. Leider gelang es dem wüthenden Ungeheuer, dem Landjäger das Faschinenmesser aus der Scheide zu reißen, das er ihm mit Blitzesschnelligkeit in den Bauch stieß. Der Arme verschied schon nach einer halben Stunde. Das Mitleid mit dem Unglücklichen, der das Opfer seiner Pflichttreue geworden und in so entsetzlicher Weise durch die Hand eines sinnlosen Wüthrichs fiel, ist allgemein, um so mehr, als er ein braver und tüchtiger Beamter war und eine Familie hinterläßt.

Waadt. Wie die Blätter aus Lausanne berichten, ist auch Paul Liebrich von Basel infolge des Sturzes mit seinem Freund Albert Künzli gestorben; er überlebte den letztern nur um wenige Stunden. Albert Künzli ist der Sohn des Fabrikanten Künzli in Murgenthal, Bruder des Nationalraths. Paul Liebrich ist der Sohn des Direktors der Filiale der Eidgen. Bank in Basel, zur Zeit provisorisch Generaldirektor der Eidg. Bank.

Neuenburg. Ein Soldat des Bataillons Nr. 19 — das letzten Freitag in Neuenburg besammelt wurde und von dort nach Pruntrut abging — ist zwischen Neuenstadt und Twann im Eisenbahnzug gestorben. Schon beim Einrücken fühlte sich der Mann unwohl und bat dringend, entlassen zu werden; aber weder der Major noch der Bataillons-Arzt glaubten ihm entsprechen zu sollen.

— Am Mittwoch trugen zwei Arbeiterinnen Säcke mit Lumpen in die Papierfabrik von Serrieres bei Neuenburg. Beim Besteigen einer Stiege ließ die Eine ihren Sack fallen; dadurch wurde die andere hinter ihr aufsteigende Arbeiterin, eine 25jährige Walliserin, aus dem Gleichgewicht gebracht und stürzte rückwärts einen Meter tief auf den Boden. Sie brach den Nacken und mußte als Leiche aufgehoben werden.

Genf. Hr. Brocher, Professor des Civilrechts an der Genfer Universität, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben, die ihm auch in ehrenvoller Weise unter Verdankung der vielen geleisteten Dienste gewährt wurde. Durch den Rücktritt Hrn. Brocher's und den Tod des Nationalökonomen Dameth sind somit zwei Lehrstühle an der Hochschule erledigt.

Paris, 25. Ein Korrespondent der „N. Z. Z." aus Futschen, der das Bombardement mit ansah, erzählt: Auf den ersten französischen Kanonenschuß antworteten elf chinesische Kanonenboote und Landbatterien ohne Erfolg. Ihr Feuer war unregelmäßig und die Ueberlegenheit der französischen Artillerie augenscheinlich. Einige chinesische Kanonenboote kämpften tapfer; aber dieser ungleiche Kampf dauerte nur sieben Minuten. Die chinesischen Mannschaften sprangen über Bord. Acht französische Schiffe fuhren fort, auf die chinesischen Kanonenboote zu feuern. Sie vernichteten dieselben. Um drei Uhr stellten die chinesischen Landbatterien ihr Feuer ein. Nichtsdestoweniger bombardirten die Franzosen das Arsenal und die dazu gehörigen Gebäude noch bis um fünf Uhr. Der Fluß führte zahlreiche Leichname von Chinesen mit sich fort. Eine andere Depesche der „Times" aus Futschou meldet: Die Stadt ist ruhig, aber die chinesischen Soldaten plünderten das französische Konsulat bei der Pagode. Die Franzosen geben 6 Todte an.

Das weibliche Zuchthaus Alcala in Madrid befindet sich seit einigen Tagen im vollen Aufstande. Seine Insassen, 923 Frauen und Mädchen, haben sich nämlich, weil die Behörden ihnen einen Verwalter gaben, mit dem sie nicht zufrieden waren, insgesammt gegen die schlechte Beköstigung verschworen, ihre Wächter und die sie beaufsichtigenden Nonnen vertrieben und nachher die Thore der Anstalt von Innen verbarrikadirt. Die Regierung, welche jedes Blutvergießen vermeiden will, läßt nun diese Anstalt regelrecht mit einer Truppenabtheilung belagern. Die eingeschlossenen Frauen lachen jedoch über diese Belagerung, da sie auf mehrere Tage genügend mit Proviant versorgt sind. Da ihnen gestattet ist, ihre kleinen Kinder bis zu drei Jahren bei sich zu behalten, so drohen sie, falls die Soldaten sie angreifen, ihre Kinder als Schilder zu gebrauchen.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes

betreff. Finanzen und Steuern.

VIII. Die Gebühren und die Wirthschaftsabgaben.

Schon oft ist die Forderung vernommen worden nach Erhöhung der Gebühren und Taxen, insbesondere der Prozeßgebühren. In Beziehung auf diese ist auch schon verlangt worden, daß die Staatsausgaben für das Gerichtswesen aus den Prozeßgebühren bestritten werden sollten. Mit dieser Theorie kann sich im Allgemeinen kein Verständiger befreunden. Immer wird der Grundsatz ein richtiger sein, daß der Staat seine Einrichtungen und Anstalten den Einwohnern möglichst zugänglich macht und sich in der Regel dafür nicht besonders bezahlen läßt. Immerhin seien die bezüglichen Gebühren so mäßig, daß der Dürftige oder weniger Bemittelte von dem Nutzen und den Wohlthaten, die der Staat durch seine Einrichtungen Allen spenden soll, nicht engherzig verschaltet werde. Eine verständige Rechtspolitik fordert allerdings die Prozeßgebühren; sie sollen aber den Unbemittelten nicht rechtlos machen und einen Zustand herbeiführen, daß nur noch der Reiche Prozesse führen kann. Unsere Gerichtsgebühren sind nicht zu hoch und dürfte eine mäßige Stempelgebühr auf Prozeßakten und richterliche Entscheide in bürgerlichen Streitsachen wohl noch zu rechtfertigen sein. Der und jener Gebührenansatz könnte im gerichtlichen und administrativen Verfahren noch erhöht werden; so bei geldstaglichen Einspruchsstreitigkeiten und andern summarischen Verfahren, bei Verboten, Rechtsdarschlägen gegen solche, rechtlichen Kundmachungen, Verwahrung von Testamenten, sodann bei Rekursalentscheiden der obern Administrativbehörden, wo Spruchgebühren zur Verhinderung von Trölereien gar sehr am Platze wären. Allerdings kann man sich hievon keine gar erhebliche Mehreinnahme versprechen. Die Regulirnng des Gebührenwesens soll in die Hände des Großen Rathes gelegt werden.

Die Konzessionsgebühren der Wirthe und die Getränkabgabe sind vom aarg. Wirtheverein energisch angegriffen worden. Das Hauptargument gegen diese Abgaben finden die Wirthe darin, daß sie allein von allen Gewerbetreibenden mit einer besonderen Gewerbesteuer belegt seien und daß sie ihren Erwerb in der allgemeinen Erwerbssteuer nochmals versteuern müssen, während der Staat ihnen bei der bekannten Interpretation des Art. 31 der B.-V. gegen die überwuchernde Konkurrenz neuer unnöthiger Wirthschaften und gegen den unbefugten und verderblichen Kleinverkauf geistiger Getränke keinen Schutz gewähre. Diese Klagen und die Beschwerde gegen zu hohe Besteuerung der Wirthe sind nicht unbegründet; allein eine Ermäßigung wird gegenwärtig unmöglich und die Sanirung dieser Verhältnisse großentheils durch die im Wurfe liegende Bundesgesetzgebung anzubahnen sein. Eine Ermäßigung der Wirthschaftsabgabe, die jedoch die Gemeindeeinnahmen nicht beeinträchtigen soll, muß freilich demnächst in Betracht gezogen werden, sobald unsere Finanzen wieder geordnet sein werden. Eine Doppelbesteuerung liegt indessen nicht vor.

Zürcher Börse vom 25. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	259	262	261—262
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	458	463	—
Gotthardbahn . .	483	485	483
Jura-Bern-Bahn . .	371	373	—
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	289	291	290—291
„ „ Priorität	491	494	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	145	148	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Mitgetheilt von der General-Agentur des „Nordd. Lloyd" Wm. Breukmann, jr., Basel.

Schnelldampfer „Werra", welcher den 14. dieß in See ging ist den 23. August, Morgens 1 Uhr glücklich und wohlbehalten in New-York angekommen.

Pariser Observatorium vom 25. August 1884.

Schwache Depressionen bestehen über unserer Westküste; dagegen stieg das Barometer über Irland. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitterregen; weniger hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Aug.

Wetterlage nicht mehr so sicher wie bisher; zunehmende Bewölkung und demnächst Gewitterregen.

Aarwärme vom 25. Aug. 1884.

Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16°.

Basel. Infolge der in Genf stattgefundenen Cholerafälle erhielt der großherzogliche badische Bezirksarzt Rehmann die Weisung, für die nächste Zeit in unsrer Stadt Wohnung zu nehmen. Derselbe soll die Passagiere der im hiesigen badischen Bahnhof aus der Schweiz einlaufenden Züge hinsichtlich des Gesundheitszustandes untersuchen, um Choleraverdächtige von der Weiterreise auszuschließen.

Freiburg. Vom 12.—29. Sept. finden in der Umgegend von Bulle, Romont, Freiburg und Tavel die Manöver der III. Brigade statt.

— Laut „Journ. de Frib." ist die Polizei den Banda'en, welche in der Gegend von Romont auf den Ballon „Le Bolide" Flintenschüsse abgaben, bereits auf der Spur. Es sind Leute aus Mezieres. Die Entrüstung gegen dieselben ist in Romont eine so hochgradige, daß eine Petition abgefaßt wurde, welche von den Behörden eine eingehende Untersuchung des Falles und strengste Bestrafung der Schuldigen verlangt. Dieselbe ist z. Z. in Circulation und bedeckt sich mit zahlreichen Unterschriften.

Zürich. Wie das hiesige „Kunst- und Intelligenzblatt" vernimmt, wird das Zürcher Aktientheater bereits Mitte nächsten Monates seine Pforten dem kunstliebenden Publikum wieder öffnen und die Vorstellungen beginnen, unter Leitung des Hrn. Direktor Schrötter, dessen ausgesprochenes Direktionstalent sich schon in der vorigen Saison so glänzend bewährt hat. Das Blatt erfährt, daß es Hrn. Direktor Schrötter gelungen ist, auch diesmal ganz vorzügliche Kräfte an sich zu ziehen und eine Schaar von Künstlern und Künstlerinnen jeden Genres um sich zu vereinigen, von deren Gesammtleistungen unter dem bildenden Einfluß ihres ausgezeichneten Leiters das Beste erwartet werden kann. Hr. Direktor Schrötter hat kein Opfer gescheut, um ein der Stadt Zürich würdiges Kunstinstitut zu schaffen und für sein schönes, gediegenes Unternehmen das Interesse des Publikums wachzurufen, das denn auch recht rege erhalten bleiben möge.

— * Der „neuen Mülhauser Zeitung" wird aus Zürich geschrieben: Wenn auch der hiesige Fremdenverkehr eine Vergleichung mit demjenigen des letzten Jahres (Landesausstellung) nicht aushalten kann, so läßt er sich schließlich doch noch besser an, als man gedacht hatte. Die Stadt Zürich bietet ja aber auch vermöge ihrer Lage für den Fremden manches Anziehende. Hierzu darf wohl vor Allem auch der Uetliberg mit seiner wundervollen Rundsicht gezählt werden, welcher durch die auf dessen Höhe führende Eisenbahn (Fahrzeit eine halbe Stunde) der Stadt so nahe gerückt ist. Wir möchten allen Fremden, welche nach Zürich kommen, den Rath geben, einen Besuch des Uetliberges, des „zürcherischen Rigi", mit in ihr Reiseprogramm aufzunehmen; es hat dies noch Keinen gereut und wird gewiß auch Niemanden gereuen. Die Wirthschaftsgebäude auf der Höhe des Berges sind von dem Besitzer Hrn. Sandry auf's Beste und Komfortabelste eingerichtet. Die Bahnanlage ist sehr interessant, so daß schon die Fahrt selbst höchst genußreich ist.

Luzern. Letzten Samstag Mittags erschoß sich in Luzern ein seit einigen Tagen in einem dortigen Gasthofe sich aufhaltender Fremder, ein Deutsch-Russe (Israelite), zirka 40 Jahre alt, Namens Rubinstein. Derselbe war gut gekleidet, trug Uhr und Kette bei sich, jedoch nur noch sehr wenig Baarschaft.

Wallis. Die Walliser Weinberge stehen prächtig, und bis Mitte September gibt's Sauser. Um der Gegend ihren guten Ruf zu erhalten und die Klientel sowohl im In- wie im Auslande vor Betrug zu schützen, darf von der Station Siders aus nur ein von einer speziellen Kommission kontrolirter Weinmost (Sauser) versandt werden.

Zürich.

Bijouterie controlée.

Das

Gold- & Silberwaaren-Lager

von E. Meister-Heß

befindet sich nunmehr an der (M-2093-Z)

Poststrasse,

neben dem Hôtel Baur.

Institut Delessert,

Château de Lucens, Cant. Waadt, Schweiz.

Junge Leute von 14 Jahren und darüber, welche sich dem Handelsstande widmen wollen, lernen in **einem Jahre** geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und correspondiren. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. (O-4174-L)

Nicht zu vergessen!

Wer im Frühling ein reichblühendes Gärtchen oder einen schönen Blumenflor vor den Fenstern zu haben wünscht, vergesse ja nicht, seine Lieblinge rechtzeitig anzusäen, denn die Frühlingsblumen müssen eben durchaus im Herbst noch verpflanzt werden, wenn man sich ihrer vollen Schönheit erfreuen will! — Besonders die **Pensées (Denkemein)** sollten nun bald angesäet werden — damit sie noch vor dem Winter gehörig erstarken. Sie lassen sich bekanntlich sehr leicht erziehen, überwintern auch ohne Bedeckung im Freien, und blühen vom frühesten Frühling an, ohne Unterbrechung (trotz Reif und Spätfrost) überaus reichlich und in allen Farben. Sie vereinigen überhaupt alle Vorzüge guter Frühlingsblumen und ich habe mir deßhalb vorgenommen, mein Möglichstes zu ihrer Verbreitung beizutragen. Es freut mich nun besonders, daß ich von meiner Muster-Sammlung, welche auch an der Landesausstellung*) allgemein bewundert wurde, schönen Samen in reichlicher Menge zu ernten das Glück gehabt habe und ich kann nun auch von diesen Prachtsorten 500 Körner für 50 Rpn. liefern und zwar franko sammt genauer Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung. (5te Auflage mit mehreren Verbesserungen.) Ich hoffe, mit dieser Offerte den geehrten Blumenfreunden recht gelegen zu kommen, und bitte daher um recht baldige Bestellung — nur wenige Worte per Postkarte — worauf ich sofort entsprechen werde.

Mit aller Hochachtung **M. Baechtold**

z. Samen-Gärtnerei Andelfingen, Zürich.

*) An der Landesausstellung habe ich ein Diplom und die silb. v. gold. Medaille mit 100 Fr. — den höchsten Preis für Blumen und Samen erhalten. — Die Anleitung über Frühlingsblumen (ausführliche Beschreibung mit genauen Angaben über die Behandlung und Verwendung) ist nun erschienen und wird zum Preise von 30 Rp. franko zugesandt. Meine werthen Abnehmer von Samen erhalten dieselbe **gratis!**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Th. - G. - A.

Probe
für das Festspiel
heute Abend 8 Uhr.

Retter-Corps.

Versammlung
Dienstag 26. Aug. 1884, Abends 8 Uhr
bei Hrn. **Herm. Häfig.**
Traktandum: Ausmarsch.
Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder erwartet
Der Oberlieutenant.

Zum Verkauf:

Wegen Krankheit des Eigenthümers wird zum Verkauf angetragen: Ein solid gebautes



Haus

mit **Garten** in schönster Lage im **neuen Quartier.**
Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bei **Caesar Schmidt** in **Zürich** erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Zur Wahlreform

von
Edw. Ramsperger,
Fürsprech in Frauenfeld.
Preis Fr. 1. 20.
Diese preisgekrönte Brochüre ist in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort.

Gesucht:

In eine kleinere Handels- und Walzmühle einen in jeder Beziehung erfahrnen

Müller,

der selbstständig arbeiten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Gesucht:

Eine nette **Tochter** zum Serviren während dem Mittagstisch.
O. Bertschinger z. Cantine.

Gesuch:

Eine **Tochter** von 25 Jahren, von angenehmem Aeußern und verträglichen Charakters, welche schon bei Herrschaften und Restaurants das Kochen, das Haushaltungswesen und die Gartenarbeit besorgt hat, wünscht für diese Arbeiten einen passenden Platz zu erhalten. Dieselbe könnte sofort oder innert 3—4 Wochen eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In der Nähe der Stadt ein **Logis** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie. Offerten nebst Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf Ende Oktober:
Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör in Nr. 993, neues Quartier.

Zu vermiethen:
Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. in schönster Lage.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, im 3. Stock an der Metzgergasse Nr. 102.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 86 vis-à-vis dem städtischen Rathhaus.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein neu erstelltes, sehr freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehörden an ruhige Leute in Nr. 570 Casinostraße.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Holzlieferung.

Für die Lieferung von 15—20 Ster **dürren Buchenspälten** an den L. W. Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 59 sind Angebote dem Unterzeichneten bis 31. dieß einzureichen.
Aarau, 26. August 1884.
Albert Hofer, Lieut.,
Verwaltungsoffizier.

Zum Verkauf event. zur Verpachtung.



Ein Gasthaus

mit ehehafter Wirthschaftsconcession, mit **gangbarer Bäckerei, Metzg-Einrichtung, Gartenwirthschaft,** in einer sehr freundlich gelegenen Ortschaft des Kantons Aargau, in der Nähe einer Stadt gelegen, wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Verkauf, event. zur Verpachtung ausgeboten. — Auf Wunsch würde noch Reb- und Ackerland mitverkauft.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, 23. August 1884
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Peyer & Lanz,

Mühleartikel-Handlung,
BERN, Zeughausgasse Nr. 13,
empfehlen den Herren Müllern und Mühlebesitzern ihre **Metall-Mahlgänge,** System Mariotte, als einzige Vertreter für die ganze Schweiz. Außer der einfachen Konstruktion und sehr leichten Handhabung dieser ganz neuesten Mahlapparate haben sie noch den großen Vortheil gegenüber den Walzenstühlen, daß alle Sorten Frucht und hauptsächlich unsere Landwaare gemahlen werden kann, wobei das schöne Resultat von mindestens 65 Proz. Weiße erzielt wird. Diese Apparate müssen weder scharf gemacht noch gerieffelt werden; erst nach zweijähriger Thätigkeit, ohne je einmal abzudecken, ist eine Auffrischung der Schärfe erforderlich, was in der Mühle leicht selbst gemacht werden kann.
Drei größere, hiesige Mühlen sind bereits nach diesem neuen System eingerichtet, die bei Verlangen besichtigt werden können und wo jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.
Griesputzmaschinen in vier verschiedenen Größen, **Tarar, Selbstreflen treideflichtmaschinen** (Fruchtputzerei) mit ausgezeichneter Leistung, **Mahlgang-Aspirationen, Sichtmaschinen,** Systeme Meyer Schaffhausen. **Alleinverkauf Magnetapparate, Schnelligkeitsanzeiger, Champagner-Mahlgänge, Rellensteine.** Lager in **Aarau.**
Schleifsteine und **Rutschersteine.** Wasserdichte **Wagen-** und **Pferdedecken,** russische **Maschinenöle, Lederöle, Patent-Wagenfett,** konsistentes **Maschinenfett, Adhäsionsfett, Kämmenfett** 2c. **Seidenbeutelstuch** (fertige Ueberten und Becher, **Mühlehämmer, Selbstöler, Patentschmierbüchsen,** ächt System Stauffer, sowie alle übrigen Mühlebedarfsartikel.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als
practischer Arzt, Geburtshelfer und Chirurg
thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.
Wohnung: in der ehemaligen Hünerwadel'schen Besitzung „z'alle Winden" bei der Station Schinznach.
Sprechstunden: täglich Vormittags bis 10 Uhr.
Beginn meiner Praxis: **Montag den 25. August.**
Med. Dr. C. Meyer,
pract. Arzt.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt
Oleonaphte, russische Maschinenöle.
Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Dr. Jäger'sche
Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
-Westen,
-Hemden,
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu miethen gesucht auf 1. Jan.:
Zwei ineinandergehende **Zimmer,** unmöblirt. Am liebsten im neuen Quartier oder in dessen Nähe. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Da die Erbschaft des im Jahre 1867 kinderlos verstorbenen Müller, Samuel, Thüelensämis von Hirschthal, nunmehr nach dem Ableben der Wittwe des Erblassers in fünf kleine Theile zerfallen würde, so wird genannte Erbschaft den Erben der Wittwe Maria Müller geb. Fretz überlassen werden, wofern bis zum 19. September nächsthin von Seite Berechtigter keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der hierseitigen Amtsstelle erhoben werden.

Mortifikatifikationsbegehren.
Es wird vermißt: Die Ueberbundsanzeige aus einem Kaufsvertrage zwischen Schärer-Bircher, Johannes, Gemeinderath, von Biberstein, als Verkäufer, und Schärli, Kaspar, Krämer, von daselbst, als Käufer, vom 17. Mai 1875 (Biberstein, Fertigungsprotokoll Nr. 13, Pag. 281) Nr. 3 zu Gunsten des Heinrich Ott, Armenpfleger, als Vormund des Peter, Rudolf, Marren, alt Gemeinderaths von Biberstein, an Fr. 7500 Antheil Fr. 3590, jetzt noch restanzlich Fr. 2500 betragend. Behufs neuer Ausfertigung wird auf Verlangen des gegenwärtigen Gläubigers Rudolf Graf, Andresen, Lehenmanns von Küttigen, der allfällige Inhaber dieser Urkunde gerichtlich aufgefordert, seine Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis zum 19. September nächsthin bei der hierseitigen Gerichtsstelle anzumelden, anfonst die beschriebene Urkunde als nichtig erklärt würde.
Aarau, 15. August 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.
Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Für Fuhrleute.

Es sind circa
1000 Fuder Schutt
vom Neuen-Quartier abzuführen.
Angebote nehmen entgegen
Kurz & Haury.

Zu verkaufen:
Leere Fässer
zum Einmachen von Obst geeignet.
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Ein 1½schläfiges **Bett.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Täglich frische Kuttlen
bei **O. Fisch.**

Schönes Rindfleisch
per ½ Ko. à 70 Ct. bei
J. Läubli, Metzger.

Zum Verkauf:

Eine Parthie noch ganz gute tannene und eichene **Fenster, Thüren,** einige Hundert **Cementplatten** für Bedachung, billigst bei **Schmuziger-Kern.**

Eine tüchtige **Person** wünscht auf 1. Oktober eine Stelle. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen
Eduard Müller, Schirmfbt.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 27. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 26. August. Berichterstatter Kalt beginnt mit der Verlesung einer Eingabe der Kulturgesellschaft Zofingen betr. allgemeine Grundsätze für das Steuerwesen. Von Hrn. Sonderegger in Zurzach ist ein Begehren nach sofortigem Erlaß eines Steuergesetzes eingegangen. Die beiden folgenden Lemmata des Kommissionalartikels betreffen die Grundsätze der Steuererleichterung. Konrad will das Existenzminimum von 500 auf 300 Fr. reduziren. Es gibt viele Leute, die bei 500 Fr. Einkommen sich mehr erwerben können, als solche mit 3000 Fr. Einkommen, die eine große Zahl von unbeweisbaren Bedürfnissen zu befriedigen haben. Willi will nur ein Steuerbuch und ein Steuersystem; nach den Vorschlägen der Kommission bekämen wir zwei. Er faßt Lemma 5, 6, 7 in eines zusammen und will die Progression für den gesammten Steuerbetrag, nicht blos für das Vermögen. Präs. Müller meint, nach den Vorschlägen der Kommission bekämen wir zwei Klassen von Steuerfähigen: Die eine, größere, besteht — und die andere, kleinere, bezahlt. Die große Mehrheit derjenigen, die dadurch steuerfrei würden, wäre jedoch bereit, zwei und mehr Staatssteuern zu beschließen. Pfr. Widmer will 500 Fr. Existenzminimum festhalten, doch so, daß nur Einkommen bis 500 Fr. steuerfrei sein sollen. Kistler ist ebenfalls für ein System und will die Entlastung auch nicht zu weit ausdehnen. Er will für Einkommen unter 1000 Fr. Degression; für Vermögen eine mäßige Progression. Pfr. Baumann ist für doppeltes Besteuerungssystem. Das Vermögen soll in erster Linie für den Unterhalt des Staates dienen, da gerade die Erhaltung und der Schutz des Vermögens dem Staate in erster Linie Pflichten und Aufgaben auferlegt. Den Erwerb und das Einkommen will er jedoch nicht gänzlich von der Staatssteuer befreien. Gegen Müller führt Redner sehr richtig aus, daß das Volk niemals Steuern von sich aus dekretirt, sondern daß der Große Rath die bezügl. Dekrete entwirft und daß daselbst schwerlich die Nichtsteuerzahler die Majorität bilden werden. Ueberdieß sollen die Familienverhältnisse (Zahl der unerwachsenen Kinder, Kranke ꝛc.) bei der Steueranlage berücksichtigt werden. Pfr. Müller will ebenfalls wie Konrad nur 300 Fr. Existenzminimum. Künzli: Die Kommission hat ihre Vorschläge so eingerichtet, daß die halbe Staatssteuer dem Volke beliebt würde und daher billige Berücksichtigung der Volkswünsche walten lassen. Sie hat daneben aber auch Maß gehalten um die Steuerflucht zu verhüten. Dagegen ist entschieden die Entlastung nach unten, speziell beim Erwerb, nach dem bescheidenen Vorschlag der Kommission zu berücksichtigen. Eine Steuerwuth, wie Müller befürchtet, wird nicht von heute auf morgen im Volke Platz greifen; bisher haben gerade die kleinen Steuerzahler die Staatssteuer verworfen! Bezüglich des doppelten Steuerkatasters bemerkt Redner, daß es ganz unmöglich wäre, die Begünstigungen für die Staatssteuer auch für die Gemeindesteuer eintreten zu lassen: von einem Existenzminimum von 500 Fr. könne z. B. für die Gemeindesteuer keine Rede sein; hier könne nur die Degression eintreten.

Propst Bucher zitirt das zürcherische Gesetz betr. Flußkorrektion als abschreckendes Exempel der Steuerdekretirung durch die Massen. Rytniker bekämpft den doppelten Kataster, da es nicht angehe, einer halben Staatssteuer wegen ein besonderes System einzuführen, während die durchschnittlich viermal mehr betragende Gemeindesteuer nach dem bisherigen System erhoben wird. Will sich mit Degression nach unten und Progression nach oben behelfen und die Kopfsteuer ganz fallen lassen. Lüthy rechnet aus, daß das Existenzminimum von 500 Frkn. bei einem doppelten Steuerkataster nach Vorschlag der Kommission keine Einbuße in der Staatssteuer herbeiführe, indem die anderweitig vorgesehene Progression den Ausfall von 20,000 Frkn. decken müßte. Bei einem einheitlichen Kataster bliebe sich der Steuerertrag gleich, wenn neben den übrigen Vorschlägen der Kommission das Existenzminimum für Gemeinde- und Staatssteuern auf Fr. 400 festgesetzt würde. Isler glaubt, daß man logisch zu einem einheitlichen Steuerkataster kommen müsse. Den Vorschlag Konrad findet Isler zu niedrig; er will 350 Fr. festsetzen. Marti wollte zuerst den Vorschlag Müller unterstützen; er will nur ein Steuerbuch aufstellen und im übrigen dem Antrag Lüthy beistimmen, der 400 Fr. Abzug bei Staats- und Gemeindesteuern will. Suter unterstützt Müller. Kellersberger bemerkt, daß der Steuerjammer den Gemeindesteuern gelte und man da Abhülfe schaffen müsse. Die Personalsteuer wird vom Volke schwerlich goutirt; sie ist ungerecht, wenn sie von solchen bezogen wird, die schon Vermögens- und Erwerbssteuer bezahlen und soll nur ein Surrogat für solche sein, die sonst keine Steuern bezahlen. Künzli erklärt, daß die verschiedenen Vorschläge gegenüber dem Kommissionalantrag Niemanden erleichtern. Er weist einige Unrichtigkeiten in den Voten von Kellersberger und Isler nach und zeigt, daß die Kopfsteuer nicht blos auf diejenigen verlegt werden kann, die nicht sonst schon Steuern bezahlen, indem z. B. dann ein Einkommen von 500 Frkn. nur für 100 Frkn. Steuern bezahlt, während ein Einkommen von 400 Fr. mit der Kopfsteuer belegt wäre.

Kellersberger will nur verhüten, daß im Staat und in der Gemeinde solche mitstimmen, die gar keine Steuern bezahlen. Kalt tritt den Rückzug von der Position der Kommission an und erklärt, daß die Absicht der Kommission eine gute gewesen, daß aber schwerlich das Existenzminimum und die Personalsteuer als dem Volke genehm betrachtet werden dürfen. Willi möchte der Gesetzgebung nicht durch Zahlen in der Verfassung vorgreifen. Baumann erinnert an den Ausspruch von Reg. Rath Scheurer im Ständerath, daß das aarg. Steuergesetz das schlechteste der ganzen Welt sei; nun wolle es die Kommission sanktionirrn. Er ist von der Diskussion nicht belehrt, daß nicht zweierlei Kataster einzuführen wären. Die Abstimmung stellt folgenden Artikel fest: „Geringe Vermögen arbeitsunfähiger Personen, von Wittwen und Waisen, sowie von jedem Einkommen im Betrage von 400 Fr. sind von der direkten Staats- und Gemeindesteuer befreit." Gegen diese Fassung wird jedoch protestirt von Seite der Richtung Müller-Konrad (Degression ohne Existenzminimum) und der Artikel endgültig also redigirt: Die Steuerbeträge von kleinen Vermögen und Einkommen sind bei der Gemeinde- und Staatssteuer zu ermäßigen. (!—?) In der folgenden Debatte über die Progression verlangt Willi, daß dieselbe auch für die Gemeindesteuern gelten soll und daß Grundstücke u. s. w. ebenfalls unter der Progression stehen. Marti ist gleicher Ansicht. Oberst Künzli hält nach dem vorigen Beschluß, der den Volkswünschen so wenig gerecht wird, die folgende Diskussion über den Steuerartikel für wenig bedeutend. Er weist indeß nach, daß die Progression auf dem Liegenschaftsvermögen eine schreiende Ungerechtigkeit gegenüber dem Bauer und dem Industriellen wäre. Der Kommissionalantrag wird unverändert angenommen und Pfr. Baumann gibt mit vollem Recht zu Protokoll, daß wir damit nun dennoch zweierlei Steuerkataster haben. Der Artikel lautet: „Vermögen und Einkommen sind nach dem Grundsatz einer mäßigen Progression zu versteuern. Bei den Gemeindesteuern ist dieselbe ausgeschlossen. Grundstücke, Gebäude und Fahrhabe werden von der Progression nicht betroffen." In der Diskussion über die Besteurung der Aktien bemerkt Isler, daß gesagt werden sollte: Die Aktionäre solcher „im Kanton domizilirter" Gesellschaften sind für ihre Aktien an ihrem Wohnorte nur den Gemeinden steuerpflichtig."

Käppeli wirft die Frage auf, ob nicht Doppelbesteurung eintritt, wenn der Kommissionalantrag acceptirt wird; sodann könnte mit den Inhaberaktien Mißbrauch zu Zwecken der Steuerdefraudation getrieben werden. Er würde daher den Schlußsatz streichen. Kalt weist nach, daß der Vorredner die Kommissionalanträge nicht richtig aufgefaßt hat. Künzli schätzt die Gesammtsumme des zu besteuernden Aktienkapitals auf 24 Millionen. Das Lemma wird folgendermaßen acceptirt: „Aktien- und Kommanditaktien-Gesellschaften, die im Kanton domizilirt sind, haben vom Kapital der emittirten Aktien eine proportionale und vom Reservefond eine progressive Staatssteuer, sowie von letzterem auch die Gemeindesteuer zu entrichten; die Aktionäre solcher Gesellschaften dagegen sind für die Aktien an ihrem Wohnorte nur den Gemeinden steuerpflichtig."

Der Berichterstatter will das folgende Alinea betrffd. Kopfsteuer fallen lassen, da das Existenzminimum abgelehnt worden ist. Käppeli will die Steuer beibehalten ebenso Müller v. Muri.

Kellersberger hält das Volk nicht für so gutmüthig, daß es eine Mehrbesteurung annähme. (— Die heutigen vorausgegangenen Beschlüsse haben faktisch doch schon eine solche gebracht!) und ist gegen die Kopfsteuer, nachdem man das Existenzminimum fallen gelassen habe. Baldinger hält die Kopfsteuer für populär. Künzli fragt sich, ob die Ausübung des Stimmrechts an irgend eine Steuer geknüpft sein dürfe und ob ein bezüglicher Antrag Suter's der Bundesverfassung entspräche. Das betr. Lemma wird gestrichen. Bezüglich der Beitragspflicht des Klosters Fahr will die Kommission jede Vorschrift vermeiden und somit den Kanton um jährlich 4500 Frkn. schädigen. Jäger will dem Staate die bisherige Einnahme nicht verkürzen; das Kloster soll und kann seinen Tribut mit leichter Mühe bezahlen und es hat gerade an der Weiterbezahlung auch ein Interesse, da die Finanzquelle für den Staat ein Schutzmittel gegen die Aufhebung bildet. Bezahlt das Kloster die 4500 Fr. nicht, so „haufet" es eben für Jemand anders, als für den Staat Aargau, und unser Staat hat nöthig, daß er alle seine bisherigen Finanzmittel haushälterisch zusammenhält. Isler will den Tribut ermäßigen, im übrigen aber an dem Rechte des Staates festhalten.

Baldinger bemerkt, es komme einer Hintansetzung des katholischen Landestheiles gleich, wenn man den bisherigen Beitrag forterhalten wolle und es sei nicht die Versöhnung, die man mit diesem Festhalten anstrebe. Jäger erwidert, daß das katholische Volk durchaus nicht eine Schädigung des Staates verlange, wenn es die Forterxistenz des Klosters begehrt. Das kathol. Volk sieht es sogar sehr gerne, wenn der Staat aus dem Kloster eine Revenue bezieht, denn diese Revenue ist ihm eine Garantie für die Forterxistenz und als solche ein Moment der Versöhnung. Isler weist den Vorwurf zurück, als habe er etwas anderes als Ver-

söhnung gewollt. Der Kommissionalantrag wird angenommen und somit der Beitrag des Klosters Fahr gestrichen. *) — Das folgende Alinea betrfd. Staatsgebühren wird unter die Kompetenzen des Großen Rathes verwiesen.

Zum Commissionalantrag betrffd. Wirthschaftsgebühren stellt der Referent den persönlichen Antrag: Der Große Rath ist befugt, von sich aus die Gebühren festzusetzen. Käppeli bekämpft diesen Zusatz, der zuletzt die gesammte bezügliche Staatsrevenue illusorisch machen würde. Bucher will dem Begehren der Wirthe im ganzen Umfang entsprechen und jede Extra-Abgabe der Wirthe für Getränke abschaffen. Der Antrag Kalt wird verworfen und der Commissionalantrag angenommen: Bei einer allfälligen Ermäßigung der Abgaben der Wirthe dürfen die Gemeindeeinkünfte nicht geschmälert werden.

Schluß der Sitzung um ½ 2 Uhr.

*) Anmerkung des Setzers: Das Kloster dürfte in der Folge nun bald „Fahr—wohl" heißen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 26. Aug. Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Bern für Korrektionsarbeiten an der Emme auf der Strecke von der Ilfis-Mündung bei Emmenmatt bis zu der Gemeindegrenze Burgdorf-Kirchberg einen Bundesbeitrag zuzusichern und diesen Beitrag zu einem Drittheil der wirklichen Kosten festzusetzen, jedoch bis höchstens auf Franken 456,000 gleich dem Drittheil der reduzirten Voranschlagssumme von Fr. 1,368,179.

Der Bundesrath wird beantragen, dem Postulat Geigy betreffend Beschränkung der Freiheit der Ausfuhr antiker Kunstgegenstände schweizerischen Ursprungs keine Folge zu geben.

Die ständeräthliche Kommission für Prüfung des Militärstrafgesetzbuches wird erst am 22. Sept. in Weggis tagen.

Die Direktion der Eisenbahngesellschaft „Alta Italia" zeigt den schweizerischen Eisenbahnverwaltungen an, daß der gesammte Personen-, Gepäck-, und Güterverkehr von und nach den Stationen Spezzia, Arcola, Riomaggiore und Manarola eingestellt und ebenso die Einfuhr von Lumpen, alten Kleidern, gebrauchten Bettstücken, Charpie, Tuchenden u. dgl. jeder Art und Herkunft in die Stadt Turin und deren Gebiete gänzlich untersagt sei.

Cholera. (Korr.) Konsulatsdepesche aus Rom vom 24. In der Provinz Cueno-Cusca am 21. Aug.: 40 Fälle, am 22. Aug. 26 Fälle, am 23. Aug. 30 Fälle. Im Ganzen 58 Todte. In Spezia seit dem 22. Aug. 70 Fälle, 48 Todte. In Neapel 3 Fälle.

Telegramm aus Genua vom 24. In Spezia bis Mitternacht 61 Fälle, 48 Todte.

Telegramm von Mailand v. 24. Im Samariterhaus bei Lodi 2 Fälle, 1 Todesfall. In Bergamo 1 Soldat gestorben, in der Provinz Bergamo 5 Fälle.

Depesche des Justizdepartemenis Genf. Der Gesundheitszustand im Gefängniß St. Antoine vortrefflich, ebenso im Kanton, Krankenhaus Heilig Kreuz geschlossen, kein Krankheitsfall.

Gesandtschaftsbericht aus Paris. Am 21. und 22. Aug. an 25 Orten in 11 Departementen 79 Fälle.

Aargau. (Corr.) In Berikon, Bez. Bremgarten, stunden dieser Tage Vater und Sohn vor Gemeinderath. Die Natur des Verhältnisses, welches die Beiden vor diese Instanz führte, ist gekennzeichnet durch den Umstand, daß der Vater während der Verhandlung einen Revolver aus der Tasche zog und auf den Sohn abfeuerte.

— Aarau. (Eingesdt.) Infolge der verschärften Mahnung versammelte sich gestern die Einwohner-Gemeinde so zahlreich und rechtzeitig, daß um 2 ¼ Uhr mit den Verhandlungen begonnen werden konnte, nachdem vorher Schluß der Thüren angeordnet worden war. Einige verspätete Sünder vermochten trotz Riegeln und Stopfen mit den Schuhen St. Petrus nicht zu erweichen und wurden einstweilen nicht in den Himmel hinein gelassen. Dieser Modus, dem Schlendrian zu steuern, ist ganz gut und wird hoffentlich auch in der Folge zur Anwendung kommen.

Zu den Verwaltungs-Rechnungen pro 1883 hatte die Rechnungs-Commission keine Bemerkungen in arithmetischer Beziehung, dagegen machte sie aufmerksam, daß der Gemeinderath seinerseits einen Spezial-Referenten zur Rechnungs-Prüfung bestellt und in der Passation bemerkt habe, daß die gemeinderäthliche Ratifikation auf Antrag dieses Referenten erfolgt sei. Die Rechnungskommission will diesem Verfahren nicht entgegentreten, dagegen konstatiren, daß damit der Gemeinderath seine Verantwortlichkeit als Verwaltungsbehörde in keiner Weise ablenken könne, worauf Hr. Stadtammann Tanner Aufschlüsse giebt, welche die Rechnungs-Commission und die Gemeinde beruhigen.

Die Rechnungs-Kommission wurde vom Gemeinderath ersucht, bei Anlaß der Rechnungs-Passation auch die Werthtitel zu verifiziren und zwar nicht bloß in Bezug auf deren Vorhandensein, sondern auch hinsichtlich deren Sicherheit. Die Kommission lehnt es mit Recht ab, diesem Wunsche nachzukommen, von der richtigen Ansicht ausgehend, daß sie damit eine Verantwortlichkeit übernehmen würde, welche lediglich dem Gemeinderath obliege, welcher allein die Schlüssel zum Archiv besitze und über die Erhaltung des Bestandes der Titel, sowie deren innern Werth zu wachen habe. Herr Tanner gibt nähere Aufschlüsse, woraus hervorgeht, daß seit 16 Jahren von den Aufsichtsbehörden niemals eine Verifikation des Archiv-Inhalts stattgefunden habe und es daher für die Behörde wünschenswerth wäre, wenn gewisse Aufsichts-Organe, wozu auch die Rechnungskommission gehöre, von Zeit zu Zeit gewisse Archivbestände revidiren würde; es handle sich also nur um einen Wunsch und nicht um einen Auftrag. Der Referent der Rechnungs-Kommission erklärt, daß wenn ihr damit keinerlei Pflicht oder Verantwortlichkeit auferlegt werde, die Kommission geneigt sei, dem Wunsche des Gemeinderathes zu entsprechen.

Die Abrechnung über den Saalbau, wofür ein Credit von Fr. 200,000 bewilligt war, ergibt ein Total-Ausgeben von Fr. 196,599. 12. Dazu kommen die Kosten früherer Plan-Projekte 2c. Fr. 3709. 50; Werth des Bauplatzes Fr. 10,000. Zusammen Fr. 210,308. 62. Daran giengen ein: a. Von Privaten und Vereinen freiwillige Subventionen Fr. 113,280. 30. b. Von der Einwohnergemeinde Fr. 25,281. 63. c. Von der Ortsbürgergemeinde (Bauplatz Fr.) 10,000. d. Diverses Fr. 162. 86. e. Durch Zins-Zuwachs 10,653. 32. f. Von der Einwohner-Gemeinde noch subventionirt und amortisationsweise zahlbar Fr. 52,000. Zusammen Fr. 221,378. 11, sodaß ein Ueberschuß verbleibt von Fr. 11,069. 49, welcher als unantastbarer Fonds für den Unterhalt und den Betrieb dienen soll.

Die Erstellung des Theaters im Saalbau welche auf Fr. 4000 büdgetirt war, kostete Fr. 5364. 56.

Auf Antrag der Rechnungs-Kommission wird im Austritt des Gemeinderathes beschlossen: a. sämmtliche Verwaltungs-Rechnungen pro 1883, b. die Saalbaurechnung mit Antrag auf Verwendung des Aktiv-Saldos, c. die Theater-Rechnung unter bester Verdankung an den Gemeinderath und die Rechnungssteller zu genehmigen.

Der Gemeinderath macht aufmerksam, daß infolge von Nachsteuerfällen der Steuerkasse pro 1884 ganz erhebliche außerordentliche Einnahmen zufließen werden. Anderseits stehen an bereits beschlossenen außerordentlichen Ausgaben, deren Amortisation das Budget der nächsten Jahre belasten werde, folgende bevor: a. für den Waffenplatz Fr. 21,605. 85; b. für die Entwässerung der Ostseite der Stadt 18,000; c. für die Verbindungsstraße vom Bahnhof zur Suhrbachstraße 11,900; d. für das Theater 5288. 71; e. für Anschaffung einer Jauche-Pumpe (welche heute beschlossen wurde) Fr. 5500. Zusammen 69,294 Fr. 56 Rp.

Mit Rücksicht auf diese Summe erscheine es wünschenswerth, die erste Saalbau- und Theaterschuld zusammen Fr. 57,288. 71 betragend, aus den bevorstehenden außerordentlichen Einnahmen wenn möglich ganz oder wenigstens theilweise zu decken.

Die Gemeinde erklärt sich auf den Antrag der Rechnungs-Kommission damit einverstanden und es ist nur zu wünschen, daß die betreffenden Nachsteuern so reichlich fließen möchten, daß der ganze Posten getilgt werden kann.

Das Projekt der Ueberbrückung des Stadtbaches in der hintern Vorstadt zum Zwecke der Straßenerweiterung und zur Sicherung des Verkehrs, welche Unternehmung ein längst gefühltes Bedürfniß ist, wird mit Zustimmung der Rechnungs-Commission gutgeheißen und beschlossen, die Ausführung während den Bach-Abschlägen von 1884—86 vorzunehmen. Zu diesem Behufe wird ein Gesammt-Credit von Fr. 6000 bewilligt.

Eine Motion des Hrn. Jb. Lüscher, Schuhmacher, dahin gehend, es sei eine Korrektion der Straße bei der obern Mühle im Sinne einer Verbreiterung der Passage vorzunehmen, bleibt in der Minderheit, wohl hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Ausführung einen Umbau der obern Mühle erfordern würde und man nicht Alles auf einmal machen kann. Herr Lüscher mag sich daher noch ein paar Jahre gedulden, dann kommt die Sache von selbst. Inzwischen ist es aber nothwendig, daß er den verkehrenden Fuhrwerken aus dem Wege steht, damit sie an seinem Hausecken vorbei kommen.

Zum Schluß stellt und begründet Herr A. Jenny-Kunz für sich und Namens anderer Hausbesitzer in der Telli den Antrag, der Gemeinderath sei einzuladen, künftige Konzessionen für Abtritt-Ableitungen in den Stadtbach nicht mehr zu bewilligen und die Gemeinde möchte beschließen, den Auslauf der sog. Behmen-Coulisse am Philosophenweg an die Aare zu verlegen, ebenso künftig anzulegende Coulissen, Dohlen 2c. und speziell den neuen großen Entwässerungs-Kanal, welcher auch die Entleerungen der Kantons-Krankenanstalt mitführen wird, in die Aare zu leiten.

Es wird speziell hervorgehoben, daß in Zeiten der Wässerung 2c. gewisse Theile des Stadtbaches in der Telli und namentlich auch die nächste Umgebung des Turnplatzes mehr oder weniger trocken gelegt werden, daß die darin abgelagerten Faecalstoffe in Fäulniß übergehen und die Umgebung verpesten 2c., daß daher diese Entleerungen in den Stadtbach in sanitarischer Beziehung große Gefahren in sich schließen.

Herr Stadtammann Tanner versucht die Darstellung des Herrn Jenny etwas abzuschwächen. Die Gemeinde beschloß aber auf Antrag des Herrn Fürsprech Haberstich — welcher die Inconvenienzen solcher Ausläufe in den Stadtbach in der Nähe von Häusern in drastischer Weise schilderte — beinahe einstimmig, die Motion dem Gemeinderath zum Bericht zu überweisen, womit die Versammlung ohne Zweifel auch den Wunsch aussprechen wollte, daß dem Gesuche der Tellibewohner nach Möglkeit entsprochen werden soll.

Es ist auch gut so; die Bewohner der äußern Quartiere müssen so manche Annehmlichkeit entbehren, welche diejenigen im Innern der Stadt gratis bekommen, und doch müssen sie an Alles steuern wir die Andern. Wenn man ihnen sonst kein Bene thun will, so soll man ihnen doch wenigstens die Luft die sie athmen nicht von Amteswegen verpesten.

— Baden. (Korresp.) In dieser sauren Gurkenzeit passirte es einem wackeren und sangeslustigen Kumpanen, daß die böse Welt von ihm aussagte, er habe sich erhängt. Gestern 26., stellte sich der Todtgesagte beim Bezirksamt und klagte wegen Verläumdung.

— Vom Rohrdorfer Berg. (Korr.) Sonderbar und ärgerlich ist's unserm Hrn. Pfarrer beim jüngsten Hagelschlag gegangen. Zur Dotation seiner Pfründe gehört ein währschaftes Stück Rebland in bester Lage, das so recht verheißungsvoll dem Herbste entgegenlachte. Der Herr Pfarrer meinte bei seinem Aufzuge, es sollten die Reben wohl versichert werden und der Oberste des löbl. Rathes sprach ihm wacker zu, die Hagelversicherung doch baloigst zu besorgen. Aber der Rathschreiber gab anderen Rath und tröstete mit der Zuversicht dessen, der die Trauben so schön habe heranwachsen lassen. Da kam das fatale Wetter und schlug dem Hrn. Pfarrer erbarmungslos Alles zusammen. Der Schaden beträgt gegen 1000 Fr. — In Fislisbach hatte am gleichen Tag auf einer Geldstagssteigerung ein Käufer zu gutem Preis ein schön stehendes Stück Reben gekauft. Zwei Stunden später hatte der Hagel drei Viertheile des erhofften Herbstes vernichtet.

— Zurzach. Die Lehrerkonferenz des Bezirks Zurzach hat nach dem „Badener Tagbl." in

einer zahlreich besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, an den Verfassungsrath eine Petition des Inhaltes einzureichen, es wolle derselbe für die Lehrer, die von der vorberathenden Kommission beschlossene Wiederwahl durch die bisherige Bestätigung ersetzen. Die ausgearbeitete Petition soll an die andern Konferenzen des Kantons zur Berathung und zum allfälligen Beitritt gesendet werden. Die Beschlüsse derselben seien innert vierzehn Tagen dem Präsidenten der Initiativkonferenz, Hrn. Lehrer Zimmermann, Verfassungsrath, in Döttingen einzureichen, welcher selbe nachher Namens der beigetretenen Konferenzen dem Vorstand der Kantonalkonferenz zur Uebereichung an den Verfassungsrath zu übermitteln habe. Der Vorstand der Kantonal-Konferenz sei von dem Beschlusse der Konferenz Zurzach ebenfalls zu benachrichtigen. Herrn Prof. Jäger in Baden wurde für seine diesbezügliche Haltung in der Verfassungsraths-Kommission der Dank ausgesprochen.

— Muri. Das am letzten Sonntag durch die Herren Musikdirektoren Burgmeier, Fischer, Stiefel, Zäh, Oberlin und Speidel zur Aufführung gebrachte Conzert war, wie vorauszusehen, wirklich ein Kunstgenuß, wie er in Muri selten geboten wird. Stück für Stück wurde mit meisterhafter Virtuosität vorgetragen und fand bei dem zahlreich anwesenden Publikum den größten Beifall.

— In Bern verstarb nach längerer Krankheit Herr Kommandant Jakob König, eidgen. Waffenkontroleur. Derselbe bekleidete dieses Amt seit der Einführung desselben durch die Militärreorganisation im Jahre 1875.

— Das neue bernische Inselspital ist eröffnet worden. Schon wurden in aller Stille die Kranken übergeführt. Das alte Inselgebäude ist nun verwaist und wartet, bis das eidg. Militärdepartement seinen Einzug halten wird.

— Ein aus der Fremdenlegion von Algier entlassener Soldat, dem Kanton Thurgau angehörend, versuchte einen Einbruch in der Ortschaft Münchenbuchsee und wurde dabei ertappt. In sichern Verwahr gebracht, suchte sich der Betreffende mit einem Glasscherben die Adern zu öffnen, was jedoch nur theilweise gelang. Der Thatbestand wurde entdeckt und der Delinquent zur ärztlichen Besorgung in den Inselspital transportirt.

Herbst-Ledermesse Zürich. Zufuhr am 25. August: Sohlleder 10,100 Kilo, Schmalleder 73,300, Kalb- und Wildleder 4100, Zeugleder 1700, Schaf- Roßleder 1200, Rohe Felle 1000, Abfall 1100, Futterleder und Pelzfälle 4500, Schäfte 500, Total 97,500.

Bei ziemlich lebhaftem Handel wurden folgende Preise erzielt: Sohlleder per Kilo Fr. 3. 30—3. 40, Schmalleder per Kilo Fr. 4. 80—5. 00, Futterleder, gefärbte, per 12 Stück Fr. 30—40. Lohgarne per 10 Stück Fr. 25—35. Schäfte per Dutzend Fr. 65—75, gute Waare bis Fr. 85. Kalbleder, schwere Waare, per Kilo Frkn. 5—6, leichte Franken 6—7, Wildleder per Kilo Frkn. 5. 10—5. 30. (N. Z. Z.)

— Uster, 25. August. Der flüchtige Mörder des jungen Landwirth Pfenninger wurde in St. Gallen aufgegriffen in dem Momente, als derselbe die Eisenbahn besteigen wollte, um in sein Heimatland (Württemberg) zu fahren. Derselbe ist heute Abend unter polizeilicher Aufsicht nach Uster gebracht worden, wo er von der aufgeregten Bevölkerung sofort umringt wurde. Nur der Energie des gewandten Polizeisoldaten hatte er es zu verdanken, daß man nicht Lynchjustiz an ihm ausübte. Der Mörder ist ein kleiner, frecher Bursche; er trug das Messer auf sich, mit welchem er dem Pfenninger den Todesstoß versetzte. Wie verlautet, ist in der Bayer'schen Wirthschaft beim Kartenspiel Streit entstanden und hat der Malergehülfe dem Pfenninger vor dem Hause aufgelauert.

Luzern. Der Baldeggersee ist von den Besitzern Gebrüder Heggli in Gelfingen, um die Summe von 50,000 Fr. an Graf von Narbonne in Paris verkauft. Es soll der Käufer beabsichtigen, den Fischreichthum dieses schönen Gewässers zu veredeln und sich am Ufer einen angenehmen Landaufenthalt zu schaffen.

Glarus. Der hiesige Gemeinderath hat einstimmig beschlossen, das Gemeindeanleihen von 1 Million Fr. à 4¼ %, an welches an letzter Ausrichtung die erste Tilgungsrate von rund 26,000 Fr. abbezahlt wurde, im Uebrigen unter gleichen Bedingungen, zur Konversion zu 4 % auszuschreiben. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß unsere Gemeinde das Kapital ebenso gut wie das Land und außerkantonale Gemeinwesen zu diesem reduzirten Zinsfuße finden wird.

Obwalden. Kürzlich wurde eine Frau aus Giswil bei der Arbeit von mehreren Wespen gestochen und starb davon nach einer Viertelstunde.

Freiburg. Hr. Dr. M. Fetscherin in Bern wurde zum Direktor der Stadtschulen von Murten (an Stelle des Hrn. Dr. Winteler) ernannt.

St. Gallen. Letzten Sonntag starb nach längerem Leiden Karl Friedrich Dalang von Liestal, Professor der englischen und französischen Sprache an der Kantonsschule.

Bellenz, 26. August. Die Nachricht von einem Cholerafalle in Chiasso, die verbreitet worden, ist ganz falsch.

Genf. Das Komite für das Dufourdenkmal hat an den Bildhauer Lanz ein warmes Dankschreiben gerichtet und ihm ein Ehrengeschenk von 8000 Fr. bestimmt.

Die Genfer Regierung ersucht den Bundesrath seinen Beschluß zurückzunehmen, wonach die bei Ausbruch der Cholera zu beobachtenden Vorschriften des Cholerareglementes im ganzen Kanton Genf anzuwenden seien.

Berlin, 25. August. General Graf von Brandenburg ist vom Commando des Gardekorps zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist General v. Pape, ursprünglich Kommandeur des fünften, dann des dritten Korps, ernannt worden.

Das kronprinzliche Paar hat die geplante Reise nach der Schweiz und Oberitalien wegen der dortigen Gesundheitsverhältnisse endgültig aufgegeben. Die Frau Kronprinzessin folgt dem Kaiser und dem Kronprinzen zu den großen Manövern in die Rheinprovinz.

Potsdam, 25. August. Der englische Botschafter Ampthill ist heute gestorben.

Wie der Reichsanzeiger meldet, ist die Prinzessin Wilhelm gestern am Scharlach erkrankt. Mit dem Erscheinen des Ausschlages ist hohes Fieber verbunden, das noch anhält; das Allgemeinbefinden aber ist heute besser.

Die von Herrn Lüderitz ausgerüstete Expedition zur Erforschung des von ihm an der Westküste Afrikas erworbenen Landes hat sich am 22. ds. in Hamburg eingeschifft. Dieselbe besteht aus den Herren Bergbaudirektor Hermann Pohle aus Freiburg i. S., Dr. Adolf Schenk aus Bonn, Dr. Hans Schinz aus Zürich und A. de Jongh aus Amsterdam. Sechs geschulte Bergleute aus Sachsen und Schlesien stehen den genannten Technikern und Gelehrten zur Seite.

Hamburg, 25. Aug. Der „Hamburger Börsenhalle" zufolge hat der Hamburger Dampfer „Massalia", welcher mit abgelösten Mannschaften der kaiserlichen Marine von Honkong kam, die aus 300 Mann bestehende Besatzung des beim Cap Guardafui gestrandeten französischen Transport-Dampfers „Aveyron" gerettet und in Aden gelandet.

Wien, 25. Aug. Von verschiedenen Seiten erfährt man, daß vier auf überseeische Reisen entsendete Corvetten Auftrag erhielten, etwanige koloniale Besitzergreifungen auszuführen. Drei Schiffe gehen zunächst nach der Congoküste.

Eine Reihe von Raub- und Mordattentaten, die in jüngster Zeit in Rußland vorgekommen, werden auf die Terroristen zurückgeführt. Aus der Kasse der Adeligen-Versorgung in Astrachan raubte ein Nihilist auf Befehl des Exekutivkomites 30,000 Rubel. Im Gouvernement Pultawa wurde von vier Räubern der Postwagen überfallen und geplündert. Die Millionärin Puschkina in Saratow wurde getödtet; aus ihrer Kasse sollen 400,000 Rubel geraubt worden sein.

Brüssel, 24. August. Der Professor des Völkerrechts an der hiesigen Universität, Egide Arntz, ist heute gestorben.

Die Pariser erwägen schon längst, wie auf die glanzvollste Weise das hundertjährige Jubiläum des glorreichen Jahres 1789 gefeiert werden könnte. Der neueste und großartigste Vorschlag ist laut der „Fr. Ztg." folgender. Es soll 1889 eine großartige Ausstellung abgehalten werden, aber eine ausschließlich französische und vor Allem historische. Sie soll vollständig ein Ausdruck der Macht, der Mission und des Fortschritts von Frankreich seit 1789 bis auf die Gegenwart sein. Jede Provinz, jedes Departement soll in Gruppen einzeln durch seine Denkmaler, seine Industrie, seine Kunst, seine Landestrachten, seine Ueberlieferungen und sonstigen Eigenthümlichkeiten vertreten sein. Die alten Kathedralen von Rheims, von Bourges, die ehrwürdigen Justizpaläste, wie der von Rouen, die alten Rathhäuser, wie das von St. Quentin, die römischen Bäder von Nimes, das Schloß von Blois, die Kapelle von Amboise, kurz Alles, was in ganz Frankreich von irgend welcher historischen Bedeutnng ist, soll in Nachbildungen vertreten sein. Die Provinzial-Museen, die Privatsammlungen sollen ihre Gemälde, ihre Statuen, ihre Manuskripte und ihre sonstigen Kunstwerke und interessanten Artikel liefern. Es soll also ein lebendes historisches Panorama Frankreichs, eine Darstellung des vergangenen Jahrhunderts gegeben und dadurch das französische Nationalbewußtsein mächtig gehoben und gestärkt und Anregung zu weiterm emsigen Schaffen geboten werden. Die Idee ist groß, aber auch etwas phantastisch; so knüpft man die Hoffnung an dieses Fest, daß von 1889 an sich in Handel und Industrie, die angeblich durch verrathene Fabrikationsgeheimnisse, durch Ausplaudern von Privatrezepten ꝛc. zum Niedergang gezwungen wurden, ein gewaltiger Umschwung vollziehen werde, gerade wie sich 1789 ein gewaltiger Umschwung in den politischen Zuständen vollzogen habe. Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß man den Platz für Elsaß-Lothringen nackt und kahl lassen will, nichts von diesen Staaten soll auf der Ausstellung erscheinen, sie soll eben ganz nationalfranzösisch sein!

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. August. (W.-Z.) In verflossener Woche hat sich trotz dem niedrigen Preise die Kauflust nicht gebessert. Die Spekulation getraut sich jetzt noch nicht einzugreifen, da ein weiteres Sinken der Preise immer noch für möglich gehalten wird. Auch unser heutiger Markt zeigte wenig Kauflust Die zu Stande gekommenen Käufe wurden meist unter den vorwöchentlichen Preisen abgeschlossen. Hafer ist ebenfalls matter.

Wir notiren:	pr. Kilozr.			pr. Kilozr.
Ansstich-Ungar-			Russ. W. Fr.	25 —
weizen Fr.	25 —		Hafer . „	19 —20½
Primaweizen „	24 —25		Gerste . „	23 —24½
Guter Weizen „	23 —23½		Roggen . „	19 —20
Geringere „	21 —22		Mais . „	18 —20

Lagereingang in voriger Woche . .	4,300 Kilozr.
Wochemmsatz, resp. Ausgang . .	4,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	47,900 „

Zürcher Börse vom 26. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	257	261	259—258
„ Priorität	600	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	475	480	476
Jura-Bern-Bahn . .	365	372	—
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	288	290	290
„ Priorität	490	494	—
Uetlibergbahn . .	200	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	140	142	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	—	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	—
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 26. August 1884.
Hoher Barometerstand in Irland, tiefer über dem Golf von Genua. Steigen des Barometers bei Brest, Sinken desselben bei Monaco. Es heitert auf.
Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Aug. Zunächst noch keine Aenderung der Situation.

Warum sind sie besser

als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sog. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln kräftigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicamentes überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend vollzähliger Besuch der Probe, sämmtlicher Aktiven, auch der Alten.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinssitzung
Donnerstag den 28. August 1884, Abends 8 Uhr, in der **Brauerei Rymiker.**

Traktanden:
1. Geschäftlicher Theil: Ausmarsch.
2. Gemüthlicher Theil:

a. Bierwix eines abreisenden Mitgliedes; b. Produktion unseres Salonkomikers E. D.

Der erwartungsvolle Vorstand.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Vorschriften des Fremdenpolizeigesetzes werden alle Personen, welche sich in hiesiger Gemeinde aufhalten und noch keine Ausweisschriften deponirt haben, aufmerksam gemacht, daß letztere von Kantonsbürgern innert acht Wochen und von Kantonsfremden innert zwei Tagen abzugeben sind und im Unterlassungsfalle die gesetzlichen Strafbestimmungen zur Anwendung kommen würden.

Aarau, 25. August 1884.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt als

Schneiderin

in's Haus und auf die Stör, unter Zusicherung billiger Bedienung.

Emma Bolliger, Halden Nr. 260.

Zu verkaufen:
Fortwährend gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende neu renovirte **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** zum Treten, sowie eine **Kettenstich-Tretmaschine,** um ganz billigen Preis bei

A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Junge Brieftauben.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Täglich frische Kuttlen & Lebern
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gesucht:

Eine selbstständige **Köchin.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

In eine kleinere Handels- und Walzmühle einen in jeder Beziehung erfahrnen

Müller,

der selbstständig arbeiten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Gesucht:

Ein anständiges **Dienstmädchen,** das alle Hausgeschäfte und das Kochen versteht.

Gesucht:

Eine nette **Tochter** zum Serviren während dem Mittagstisch.

O. Bertschinger z. Cantine.

Gesuch:

Eine **Tochter** von 25 Jahren, von angenehmem Aeußern und verträglichen Charakters, welche schon bei Herrschaften und Restaurants das Kochen, das Haushaltungswesen und die Gartenarbeit besorgt hat, wünscht für diese Arbeiten einen passenden Platz zu erhalten. Dieselbe könnte sofort oder innert 3—4 Wochen eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Für Fuhrleute.

Es sind circa

1000 Fuder Schutt

vom Neuen-Quartier abzuführen.

Angebote nehmen entgegen

Kurz & Haury.

Generalversammlung
der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Donnerstags den 28. August, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

a) Geschäftliches.
b) Ein Beitrag zur Hebung der aarg. Industrie, Referat, gehalten von einem Gesellschaftsmitgliede.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes hat alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattzufinden über:

a. Die im Laufe des Jahres **neu erbauten Gebäude;**
b. die wesentlich **verbesserten oder vergrößerten Gebäude;**
c. diejenigen **unveränderten Gebäude,** deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine **veränderte Schatzung oder Versicherung** wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorie fallenden Häuser von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1884 auf dem Bureau der Staatskasse anzumelden.**

Die Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche

1) theilweise oder ganz abgetragen worden sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren, und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Die Hausbesitzer erhalten zur Nachachtung hievon Kenntniß.

Aarau, den 27. August 1884.

Der Gemeinderath.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der am 31. August 1884 fällige Coupon Nr. 14 der Aktien unserer Anstalt wird vom **29. ds. Mts.** an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 27. August 1884. (O F 4791) **Die Direktion.**

Holzlieferung.

Für die Lieferung von 15—20 Ster **dürren Buchenspälten** an den L. W. Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 59 sind Angebote dem Unterzeichneten bis 31. dieß einzureichen.

Aarau, 26. August 1884.

Albert Hofer, Lieut.,
Verwaltungsoffizier.

Pflanzen-Ausverkauf.

Um aufzuräumen erlasse ich schöne blühende Pflanzen zu sehr reduzirten Preisen:

Knollen-Begonien in schönster Blüthe à 50 Ct.
Geranium, neuste Sorten " " " 30 "
Fuchsien, " " " " 30 "
Petunien, gefüllte " " " 40 "

Ferner empfehle ich mein Sortiment **Winteraster,** in 12 der schönsten und neusten Sorten per 12 Stück = 6 Fr., per 1 Stück 60 Ct.

Georges Egloff, Handelsgärtner beim Waffenplatz **Aarau.**

Kraft-Essenz.

Vorzügliches Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: In ganzen Flaschen à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Suhr: Jakob Dietiker, Küher.
Beinwyl: J. Weber, Coiffeur.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Sarmenstorf: Rob. Iten, -
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Windisch: Rud. Rohr, Wirth.

Nicht zu vergessen!

Wer im Frühling ein reichblühendes Gärtchen oder einen schönen Blumenflor vor den Fenstern zu haben wünscht, vergesse ja nicht, seine Lieblinge rechtzeitig anzusäen, denn die Frühlingsblumen müssen eben durchaus im Herbst noch verpflanzt werden, wenn man sich ihrer vollen Schönheit erfreuen will! — Besonders die **Pensées (Denkemein)** sollten nun bald angesäet werden — damit sie noch vor dem Winter gehörig erstarken. Sie lassen sich bekanntlich sehr leicht erziehen, überwintern auch ohne Bedeckung im Freien, und blühen vom frühesten Frühling an, ohne Unterbrechung (trotz Reif und Spätfrost) überaus reichlich und in allen Farben. Sie vereinigen überhaupt alle Vorzüge guter Frühlingsblumen und ich habe mir deßhalb vorgenommen, mein Möglichstes zu ihrer Verbreitung beizutragen. Es freut mich nun besonders, daß ich von meiner Muster-Sammlung, welche auch an der Landesausstellung*) allgemein bewundert wurde, schönen Samen in reichlicher Menge zu ernten das Glück gehabt habe und ich kann nun auch von diesen Prachtsorten 500 Körner für 50 Rpn. liefern und zwar franko sammt genauer Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung. (5te Auflage mit mehreren Verbesserungen.) Ich hoffe, mit dieser Offerte den geehrten Blumenfreunden recht gelegen zu kommen, und bitte daher um recht baldige Bestellung — nur wenige Worte per Postkarte — worauf ich sofort entsprechen werde.

Mit aller Hochachtung **M. Baechtold**

z. Samen-Gärtnerei **Andelfingen,** Zürich.

*) An der Landesausstellung habe ich ein Diplom und die silb. v. gold. Medaille mit 100 Fr. — den höchsten Preis für Blumen und Samen erhalten. — Die Anleitung über Frühlingsblumen (ausführliche Beschreibung mit genauen Angaben über die Behandlung und Verwendung) ist nun erschienen und wird zum Preise von 30 Rp. franko zugesandt. Meine werthen Abnehmer von Samen erhalten dieselbe **gratis!**

Als Zimmer- und Schaufenster-Dekoration empfehle zu gefl. Abnahme eine große Auswahl **prachtvoller künstlicher**

Blattpflanzen,

die ich zu ganz billigen Preisen abgeben kann.

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Wegen Wohnungswechsel

verkaufe ich einen harthölzernen Ladentisch, 4 Ladengestelle, sowie ein ca. 2säumiges Faß, eine Einmachstande und zwei Spinnräder.

Wittwe Leutwyler.

Havana-Cigarren

empfiehlt soeben angelangte 1884er Ernte.

A. Fischer, Cigarrenhandlung.

Ein älterer Mann,

noch im Besitze seiner geistigen und körperlichen Kraft, früher Lehrer im Aargau, in letzten Jahren in Nordamerika gewesen, wünscht so bald wie möglich Anstellung für einen leichtern Dienst mit Schreibereien, mit Unterricht oder sonstiger Arbeit. Zeugnisse und Empfehlungen werden auf Verlangen gerne vorgewiesen. — Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Cautionsfähige Reisende und Agenten
werden von einer schweiz. Kautschukstempelfabrik und Graviranstalt bei gutem Verdienste gesucht; bei tüchtigen Leistungen fixer Gehalt. Offerten unter **A. B. 71 poste restante Bern.** Für Rückantwort 2c. 20 Ct. in Marken erbeten.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Schuhmacher-Nähmaschine,** wegen Nichtgebrauch; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zum Vermiethen:

Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** für einen Herrn, im 3. Stock an der Metzgergasse Nr. 102.

Schönes Rindfleisch

per ½ Ko. à 70 Ct. bei

J. Läubli, Metzger.

Eine tüchtige **Person** wünscht auf 1. Oktober eine Stelle. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) zu Fr. 1. 40, 70 und 35 Cts.
" **Pasta** in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 5. 50

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 5. 50
— Dieselbe, 10. Jahrg. 1883 Fr. 7. 50
— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 4. 50
— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 27. August. Vogler stellt die Ordnungsmotion, es sei die Arbeit der Kommission diese Woche zu vollenden und zu diesem Zwecke eventuell Nachmittagssitzungen anzusetzen; deßgleichen soll inskünftig ein Redner höchstens 10 Minuten sprechen dürfen. Letzteres wird sofort beschlossen; bezüglich der Nachmittagssitzungen entscheidet die Kommission am Schluß der heutigen Sitzung.

Kalt setzt seine Berichterstattung fort. Die Kommission ist damit einverstanden, daß auch das Salz-Alinea der alten Verfassung fallen gelassen wird. Sodann wird die Streichung des Verbotes neuer indirekter Abgaben beantragt und beschlossen. Die Kommission will dem Großen Rathe das Recht einräumen, bis zum Erlaß eines Gesetzes von sich aus durch Dekret die indirekten Steuern anzuordnen. Jäger will in der Sache den herkömmlichen und verfassungsmäßigen Weg gehen und sieht in der Bestimmung eine absichtliche Verschiebung des angerufenen Gesetzes. Kalt erwidert, daß man gar keine indirekten Steuern bekäme, wenn man das Gesetz darüber dem Volke anheimstelle. Jäger erwidert, daß er dem Staate die indirekten Steuern gönne, aber dann die Bestimmung fallen lassen wolle, welche auf ein Gesetz verweist, das man im Grunde gar nicht erlassen will. Der Antrag der Kommission wird auf Empfehlung Isler's angenommen und lautet: „Bis zum Erlaß eines Gesetzes ist der Gr. Rath ermächtigt, den Bezug nachbezeichneter neuer indirekter Steuern anzuordnen und sofort ein Vollziehungsdekret mit den nöthigen Strafbestimmungen gegen Uebertretungen zu erlassen." Es folgt nun die Detailberathung über die einzelnen indirekten Steuern, zunächst die Spielkartensteuer. Propst Bucher fürchtet, die Verfassung werde verworfen, wenn die Kartensteuer angenommen werde. Konrad will die Steuer auf 1 Fr. erhöhen. Präsident Müller unterstützt Bucher und will gar keine Kartensteuer. Spühler weist auf die Volksbegehren hin, die sammt und sonders die Kartensteuer verlangten. Pfr. Müller will die Steuer auf 50 Cts. belassen. Suter findet, daß der Jaß viel zum Ruin unserer Politik beigetragen habe, indem man keinen Abend mehr eine vernünftige Diskussion in einem öffentlichen Lokale führen könne, da Alles nur jaßt. Vogler ist überzeugt, daß die Weiber fast einstimmig den Kartenstempel, überhaupt die Besteurung des Spiels annehmen würden. Er möchte das Billard, das Kegelspiel und eine Art Roulette (Kugelispiel), die in ländlichen Wirthschaften häufig getroffen wird, mitbesteuern. Der Kommissionalantrag mit dem Zusatz Vogler wird prinzipiell angenommen. Präsident Müller zieht gegen das Rauchen und Schnupfen zu Felde und will eine scharfe Tabaksteuer. Beide Anregungen werden an die Subkommission III zur Antragstellung gewiesen. Die beiden folgenden Kommissionalanträge werden unverändert angenommen und lauten: „Eine Patentgebühr für den Geschäftsbetrieb anonymer Erwerbsgesellschaften und Kommanditaktiengesellschaften zu 1 ‰ des emittirten Aktienkapitals" und „Eine Banknotensteuer von 6 ‰ der Emission."

Käppeli spricht sich in längerm Votum über den Erbschaftssteuerartikel aus und wünscht, daß in entfernten Verwandtschaftsverhältnissen der Staat als Miterbe besser bedacht und die Gemeinden bis zur Hälfte interessirt werden. Kalt erklärt, daß nach seiner persönlichen Ueberzeugung das Erbrecht nach dem vierten Verwandtschaftsgrade aufhören müßte und ist mit dem Vorredner einverstanden. Willi möchte Progression der Erbschaftssteuer. Kalt will vom zweiten bis sechsten Verwandtschaftsgrade an die Erbschaftssteuer erhöhen. Suter möchte auch kantonsfremde Erben zur Entrichtung der Erbschaftssteuer herbeiziehen. Kalt erwidert, daß das selbstverständlich sei, sofern der Erblasser im Kanton gestorben; in andern Fällen gelten eben die bezüglichen Landesgesetze. Isler will den Aufenthalter von den Bestimmungen des Erbschaftsgesetzes ausnehmen; das käme beinahe einer Wegelagerei von Staates wegen gleich. Kalt möchte solche Aufenthalter, die seit Jahren als solche bei uns leben, unter das Gesetz stellen. Kellersberger ist gleicher Ansicht und behauptet, daß sehr viele Aufenthalter während Jahrzehnten sich bei uns Vermögen erworben.

Der Artikel erhält folgende Fassung: „Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer um die Hälfte vom zweiten bis sechsten Verwandtschaftsgrade und um das Vierfache der bisherigen Ansätze für alle weitern Grade. Der Ertrag dieser Steuer fällt zur Hälfte dem Staate und zur Hälfte gleichheitlich dem Schul- und Armenfond der Heimatgemeinde des Erblassers und Schenkers, wenn er im Kanton verbürgert, jedoch den genannten Fonds der Einwohnergemeinde, wenn er als Kantonsfremder niedergelassen war, sonst aber ganz dem Staate an."

„Das Gesetz wird bestimmen, welche neuen indirekten Abgaben den Gemeinden zufließen sollen."

Lüthy macht interessante Angaben über die Stempelsteuer auf Wechsel, die in einer Reihe von Kantonen schon längst besteht. Nachdem unsere Industriellen seit Langem an diese Kantone ihren Tribut gezahlt, sollen jene auch uns etwas beitragen. Wir wollen daher den Stempel nur auf Wechsel, die im Kanton bezahlt werden, nicht auf solche, die wir im Kanton ausstellen.

Kalt hält persönlich dafür, daß der Kommissionalvorschlag bezüglich des Stempels eine Halbheit sei, die uns nichts wesentliches eintragen könne. Er schlägt eine Reihe von Werthpapieren und Akten zur Besteuerung vor, wie sie im bezüglichen Entwurfe von 1879 vorgesehen war (Frachtbriefe, Rechtsschriften, auch außerhalb des Kantons verfaßte, Versicherungspolicen, Ueberbünden ꝛc. ꝛc. für den Formatstempel; Obligationen und Aktien für den Werthstempel). Suter hält den Frachtbriefstempel für ungerecht, namentlich gegenüber den kleinen Fabrikanten und Handelsleuten. Spühler will das Schiff nicht überladen. Präs. Müller will die Rechtsschriften in bürgerlichen Streitigkeiten vom Stempel befreien. Käppeli will die Frachtbriefsteuer fallen lassen, dagegen eine allgemeine Wechselsteuer und eine Steuer auf alle Werthpapiere einführen. Die sehr verwickelte Antragstellung muß sich das Präsidium erst zurechtlegen und die Abstimmung einstweilen verschieben.

Zur Behandlung kommt die Frage des Jagdregals. Berichterstatter Kalt hält es für verderblich, dem Wunsche der Gemeinden aus dem Bezirk Rheinfelden zu entsprechen. Die Jagd soll Regal des Staates und das Reviersystem beibehalten bleiben. Baldinger weiß, daß mit den Jagdherren nicht gut Kirschen zu essen ist. Er will auch am Reviersystem festhalten, aber dasselbe gerade zu dessen Gunsten etwas anders gestalten. Nachdem man prinzipiell beschlossen hat, das Grundeigenthum nicht zu belasten, soll man die faktische Belastung durch das bisherige feudale Jagdsystem nicht neuerdings sanktioniren. Abhülfe kann geschaffen werden, wenn man die bezüglichen Einrichtungen des Großherzogthums Baden acceptirt. Sein Antrag lautet: Gemeindeweise Verpachtung des Jagdareals. Der Ertrag fällt in die Einwohnerkasse. Der Jäger hat eine vom Staat zu begebende Jagdkarte zu lösen. Marti verwundert sich, daß Baldinger in der Kommission nichts sagte und quasi heute den übrigen Mitgliedern eine Vorlesung hält. Redner hält es für republikanisch, daß die Jagd Allen gehöre; wolle man Einschränkungen, so frage es sich um Patent- oder Reviersystem. Letzteres wolle Baldinger auch; bei der Gemeindeverpachtung wird es aber illusorisch.

Kellersberger will den Staat nicht plündern; bei Patent- sowie Gemeindereviersystem wird der Landbesitzer stets auf seinem Grund und Boden belästigt werden. Dagegen werden wir in den Gemeinden eine große Zahl von Jagdlungerern und Lumpen erziehen und die Bürger indirekt schädigen. Spühler will die Sache auf sich beruhen lassen. Kistler möchte vom Jagdregal gar nichts in der Verfassung sagen. Jäger führt aus, daß die Anträge Baldingers auf einer subjektiven Auffassung der eingegangenen Volksbegehren beruhen. Diese Begehren sind besonders aus dem untern Frickthal gekommen und vollauf berechtigt. Es handelt sich jedoch den Frickthalern nicht um einen Streit der demokratischen oder feudalen Jagdherrlichkeit, sondern um den Schaden, den die Bauern im Frickthal und anderwärts erlitten und für den sie sich trotz des bestehenden Gesetzes nirgends erholen konnten, indem die Herren Jagdpächter fast ebenso gewandt sich aus den bezüglichen Verbindlichkeiten herauszuwinden wissen, wie die Dachse und Wildschweine sich ihren Verfolgern entziehen! Was das Gesetz nicht erreichte, sollte man in der Verfassung festnageln dadurch, daß man dem Staate, der das Geld für die Jagd einnimmt, die Schadenersatzpflicht zuschreibt und es dem Staat dann überläßt, die HH. Jagdpächter zu belangen. Redner stellt den Antrag: „So lange der Staat Inhaber des Jagdregals ist, haftet er Gemeinden und Privaten — unter Regreß auf die Pächter — für jeden Wildschaden." Damit komme man den frickthalischen Gemeinden entgegen und beweise ihnen, daß man ihre wohlberechtigten Begehren nicht wieder neuerdings mit leeren Vertröstungen beantworten wolle. Dem gegenüber will Kalt nur das Gesetz anrufen. Die Kommission beschließt mit Stichentscheid des Präsidenten nichts vom Jagdregal in der Verfassung zu sagen.

Es wird hierauf der Artikel betr. Stempelsteuern durch die Abstimmung erledigt. Derselbe macht jedoch eine so staffelreiche Himmelsleiter aus, daß wir an dieser Stelle ihn nicht in seiner Totalität geben können; er wird den steuerzahlenden Bürgern noch früh genug bekannt werden. Die Grundlage ist folgende: Formatstempelsteuer von allen Werthpapieren, den Rechtsschriften, richterlichen Urtheilen und Verfügungen in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten, von letztwilligen Verordnungen und Versicherungspolicen mit Stempelmarken zu 40 Cts. für den ganzen Foliobogen, 20 Cts. für den halben, 10 Cts. für den Viertelbogen und 5 Cts. für den Achtelsbogen. Wechselstempelsteuer von allen Wechseln, Checks, wechselähnlichen und anderen Ordrepapieren von 100 bis 500 Fr. mit 10 Cts., 500—1000 und jedes weitere 1000 Fr. mit 20 Cts. Der folgende Artikel der Kommission wird in folgender Fassung angenommen: „Das Staatsvermögen soll ungeschmälert erhalten werden."

Die Ordnungsmotion Vogler wird dahin erledigt, daß morgen die Sitzung in Baden geschlossen und nächsten Montag in Aarau wieder fortgesetzt wird.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr.) Dem Bundespräsidenten Welti, der nicht unbedeutend an einer

Unterleibsentzündung erkrankt war, geht es seit gestern, dem 26. wieder besser und auch heute vernimmt man befriedigende Nachrichten.

Die Konferenz betr. Regelung der Bisthumsfrage hat noch keine weitern Sitzungen gehalten. Alle in der Welt herumschwirrenden Nachrichten sind daher reine Muthmaßungen.

Schweizerische geographische Gesellschaft. (Korr.) Die Versammlung derselben, welche am 24., 25. und 26. in Bern stattfand, war sehr schwach besucht. Am 25. nahmen nur etwa 30, am 26. nur etwa 10 Mann an der Sitzung theil und was beschlossen wurde, entbehrt auch ziemlich jedes Interesses für ein größeres Publikum. Die Fragen über Anschaffungen von billigen Lehrmitteln für die Schulen und geographischen Schulsammlungen, dieses einzige populäre Thema wurde zu weiterm Studium und zur Durchführung theils der geographischen Gesellschaft in Bern, theis dem neuen Vororte, das nach Genf verlegt wurde, zugewiesen. Hr. Dr. Keller aus Zürich hielt einen Vortrag über die Insel Madagaskar, die er zu erforschen beabsichtigt, Herr Charles Faure aus Genf, über das Leben und Wirken des Geographen Guyots.

Telegramm der schweizerischen Gesandtschaft in Rom vom 26. Aug. Cholerafälle in Italien: Busca vom 23. Abends bis 24. Abends 30 Fälle (10 tödtlich), vom 24. auf 25. 29 Fälle (10 tödtlich); Spezzia am 22. 24, am 23. 41, am 24. 14 und am 25. 5 Todesfälle. In den übrigen Theilen Italiens 47 Fälle (29 tödtlich).

---

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 27. Aug.) 1. Jakob Hochstraßer, Schuster, von Fahrwangen, in Suhr, geboren 1838, verheirathet, ist angeklagt und geständig, im Laufe des Jahres 1879 seinen Anstellern, Stephani und Adam in Buchs, in mehrern Angriffen Baumwollentuch und Barchent im Werthe von über Fr. 50 entwendet zu haben.

Die vom Kriminalgericht über Hochstraßer wegen des Verbrechens des Diebstahls im Sinne des § 150 litt. n. ausgesprochene Strafe geht auf 8 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten über die Strafzeit hinaus, Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten, sowie Ersatz des Schadens, soweit derselbe den Bestohlenen nicht bereits vergütet worden ist.

2. Friedrich Bolliger, von Schloßrued, Wirth zum Adler, in Birmenstorf, geb. 1860, verheirathet, z. Z. im Geldstage liegend, steht unter der Anklage, den Hrn. Notar Bircher in Aarau, in gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht, durch rechtswidrige Vorenthaltung der Wahrheit in der Weise in Irrthum geführt zu haben, daß er demselben unterm 18. Juli 1884 ein beim tit. Gerichtspräsidium Kulm liegendes Depositum im Betrag von Fr. 130 als sein freies Eigenthum darstellte, während er dasselbe schon unterm 3. Juli 1884 einem andern Gläubiger zum Eigenthum abgetreten und den Gegenwerth theils verrechnet, theils empfangen hatte, und den Herrn Bircher dadurch veranlaßte, das ihm angeblich zustehende Depositum zessionsweise zu übernehmen und den Gegenwerth im Betrage von Frkn. 130 auszubezahlen. Der dem Hrn. Notar Bircher drohende Schaden wurde von dem Vater des Angeklagten vollständig gedeckt.

Der geständige Friedrich Bolliger wird wegen des Verbrechens des Betrugs im Sinne des § 160 des Str.-Gesetzes mit einer Zuchthausstrafe von 8 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Tragung der sämmtlichen wegen dieser Untersuchungssache ergangenen Kosten verurtheilt.

— Baden. (Einsdg.) Montag den 25. Aug. abhin versammelte sich im Schulhaus zu Baden die Konferenz der Lehrer des Bezirks außerordentlicher Weise, um den Vorstand neu zu bestellen, der durch Austritt von Herrn alt Schulinspektor Heimgartner unvollständig geworden war. Die Wahl wurde jedoch auf den Schluß verschoben und zuerst ein Referat von Hrn. Peterhans in Künten angehört über die Wiederwahl oder Wiederbestätigung der Lehrer. Dasselbe sprach sich mit aller Klarheit und Entschiedenheit gegen die Wiederwahl aus und begründete diese Auffassung nach allen Seiten trefflich. Auch die unsinnige Vermengung der Besoldungsfrage mit dieser Wahlfrage wurde erörtert und die Konferenz gab ihren Willen einstimmig dahin ab, daß sie grundsätzlich die Wiederwahl als eine Gefährdung der Schule und des Lehrerstandes halte und in keinem Falle, ob Besoldungserhöhung oder ein anderer Köder damit verbunden werde, dieselbe gutheißen oder acceptiren könne. Gemeinschaftlich mit der Konferenz Zurzach soll an den h. Vers.-Rath die ergebene Bitte gerichtet werden, die Wiederbestätigung beizubehalten. — In der nachherigen Wahl wurde als Konferenzvorstand gewählt Hr. Seminarlehrer Herzog in Wettingen. M.

— Am letzten Sonntag haben nach dem „Echo v. Homb." die Offiziere der Dragoner-Rekrutenschule in Aarau einen durch den Schulplan vorgeschriebenen Dauerritt ausgeführt. Während dem Zeitraum von 12 Stunden, von 5 Uhr Morgens bis gleiche Zeit Abends war die Strecke von Aarau über Reinach, Hildisrieden, Sempach, Schöftland und zurück nach Aarau in einer Ausdehnung von 76 Kilometer (beinahe 16 Wegstunden) zurückzulegen. Das Detaschement traf wohlbehalten zur vorgeschriebenen Zeit wieder in Aarau ein. Diese Uebung verdient als höchst zweckentsprechend für unsere Cavallerie-Offiziere besonderer Erwähnung und muß auch die Arbeitsleistung von Reitern und Pferden als eine tüchtige anerkannt werden.

— * Im Aarekanal der HH. Frei und Cie. wurde gestern die Leiche eines zirka fünfjährigen Knäbleins aufgefunden und ist es wahrscheinlich diejenige des am 22. ds. in Wolfwil ertrunkenen Alois Niggli.

— Nach der Viehzählung vom 9. Juli hat der Kanton folgenden Viehstand: Pferde und Esel 2930, 84 weniger als 1883; Rindvieh 71,068 Stück, 5554 mehr als 1883; Schweine 21,695, 272 weniger als im Vorjahre; Ziegen 14,220, 338 mehr als im Vorjahr; Schafe 1082, 39 mehr als im Vorjahr.

— Aarburg. Der diesjährige gemeinschaftliche Ausmarsch der Kadettenkorps von Aarburg und Olten ist auf nächsten Dienstag den 2. September festgesetzt. Derselbe geht auf dem rechten Aaruser, über Vordemwald und den dortigen Höhenzug nach Murgenthal, wo abgekocht wird.

— Döttingen, 25. Heute reges Leben in unserer Gegend, denn während dieses Vormittags wurde auf 6 Jochen und 20 Pontons eine Schiffbrücke über die Aare geschlagen, die während zwei Stunden dem Publikum geöffnet blieb.

— Von Berikon wird uns berichtet, daß der gestern gemeldete Vorfall zwischen Vater und Sohn vor Tit. Gemeinderath in dieser Gemeinde nicht stattgefunden habe.

— Es soll sich nicht bestätigen, daß der in Muri von einem Bahnzug überfahrene Viehhändler Rast gestorben sei; vielmehr sei sein gegenwärtiger Zustand derart, daß Hoffnung vorhanden sei, es werde der beinlose Mann sein oberkörperliches Leben retten, — allerdings ein Loos, das noch fast schrecklicher ist als der Tod.

Bern. (Korr.) Das Unglück das die Schwammvergiftung in der Familie des Prof. Hagen angerichtet hat, ist noch nicht zu Ende. Nachdem nun auch das 11jährige Mädchen seinen Schmerzen erlegen, schwebt ein größeres 12jähriges am Rande des Todes und die beiden Knaben, für deren Wiederaufkommen man Hoffnung hegte, haben einen schweren Rückfall erlitten, der das Schlimmste befürchten läßt. Die Mutter der Kinder soll dem Irrsinn nahe sein. Als das Mädchen beerdigt wurde und Pfarrer Tanner, Direktor an der Einwohnermädchenschule, wo die Verstorbene in die Schule ging, die Grabrede hielt, blieb kein Auge trocken.

Seit diesem schrecklichen Vorfalle haben in Bern auf dem Markte die Schwämme keinen Absatz mehr. Am Dienstag konnten wieder alle heimgetragen werden.

— Am Montag Morgen ist in Bern in aller Frühe der Umzug der Kranken vom alten in den neuen Kantonsspital erfolgt. Die Kranken, etwa 50 an der Zahl, sind alle glücklich installirt und befinden sich verhältnißmäßig wohl. Es werden nun auch wieder neue Patienten aufgenommen und bereits ist im neuen Hause alles in regelmäßigem Geleise. Das alte Gebäude wird nun noch einige Zeit „verlustet" und dann für das eidgen. Militärdepartement eingerichtet. Es sind bedeutende Umbauten nothwendig.

In der ersten Sitzung der schweiz. geographischen Gesellschaften, welche am Montag im Großrathssaale in Bern stattfand, wurden zunächst an den Statuten und am Reglement einige Aenderungen vorgenommen und sodann eine Berathung gepflogen, über die Anfertigung billiger Reliefs und Schülerkarten der Schweiz. Die Frage wurde an eine Subkommission gewiesen. Eine zweite Frage, die Erstellung eines populären geographischen Lehr- und Lesebuchs wurde der geographischen Gesellschaft in Bern zum weiteren Studium überwiesen. Am Dienstag hielt Dr. Rueſch einen öffentlichen Vortrag über Reisen in Zentralasien.

Zürich. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Zürich Folgendes geschrieben: „Trotzdem der Gesundheitszustand in der Schweiz allgemein ein sehr guter ist und auch die Witterungsverhältnisse durchaus befriedigende sind, steht der Fremdenverkehr hinter demjenigen der letzten Jahre bedeutend zurück. Was speziell die Stadt Zürich anbelangt, so begreift man ja, wenn die Fremdenfrequenz des Ausstellungsjahres ganz andere Dimensionen zeigte, als die gegenwärtige Saison. Die Stadt Zürich bietet vermöge ihrer wunderschönen Lage, ihrer reizenden Umgebung und ihrer zahlreichen Sehenswürdigkeiten für den Fremden einen sehr angenehmen Aufenthalt. Unter den Vergnügungsorten dürfte die Tonhalle mit dem hübich am See gelegenen Palmengarten wohl den ersten Rang einnehmen. Dieses Etablissement, das ohne Zweifel auch manchem Ihrer Leser in Erinnerung sein dürfte, wird von Hrn. Krug schon seit Jahren mit Energie und Umsicht geleitet. Nun hören wir, daß derselbe mit Ende dieses Jahres von seiner Stellung zurücktreten werde; im Interesse namentlich auch der Fremden hätten wir gewünscht, daß die Verwaltung der Tonhalle doch noch einige Anstrengungen machen würde, um Herrn Krug dem Etablissement zu erhalten."

Luzern. Der tropischen Hitze der letzten Tage ist in der Nacht auf den Dienstag eine auffallend kühle Temperatur gefolgt. Als eine Seltenheit darf wohl die Erscheinung verzeichnet werden, daß die benachbarten Gebirgshäupter, wie Pilatus und Rigi, gestern Mittwoch Morgen sich in winterlichen Schneehauben präsentirten. Wetterpropheten erblicken darin eine gute Vorbedeutung für das Eintreten schöner Herbsttage.

Uri. In Altdorf ist Herr Rathsherr Karl Müller, Sohn des Herrn Alt-Landammann K. E. Müller, am Samstag Abend im Alter von bloß 37 Jahren nach langer Krankheit gestorben.

Zug. Herr a. Regierungsrath Theodor Kaiser rettete den Knaben von Hrn. Spengler Zimmermann, nachdem dieser in den See gefallen und bereits leblos auf dem Seegrunde lag. Es gelang denselben wieder in's Leben zurück zu rufen. Hochachtung dem rettenden Taucher. Eltern und Kindern aber zur Warnung.

Basel. Nächsten Sonntag und Montag, in Verbindung eines Festchens, findet zum erstenmale in Basel die Generalversammlung der schweiz. Ornithologischen Gesellschaft statt, und wird, nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen, die Theilnahme eine außergewöhnlich starke sein. Sonntag Vormittag Empfang der Gäste im Zoologischen Garten. Mittagessen daselbst à Fr. 2. 50 mit 1/2 Liter Wein per Couvert. 2 Uhr Café in der Kunsthalle. 3 Uhr Besuch des Gartens und der Vogelvoliere des Herrn W. Glaser, Grenzacherstraße. 4 1/2 Uhr Spaziergang nach dem Erlenpark. 7 1/2 Uhr Bankett im Schützenhause (Schützenmatte) à Fr. 3 mit 1/2 Liter Wein per Couvert. Montag den 1. Sept. Versammlung Morgens 8 Uhr in der Restauration des Zoologischen Gartens behufs Behandlung der vorliegenden Traktanden.

— In Basel wird am 1. September der dritte internationale otologische (Ohren-Aerzte) Kongreß eröffnet, nachdem im Jahre 1876 der erste in New-York und 1880 der zweite in Mailand war abgehalten worden. Der Kongreß wird vier Tage dauern. — Am Sonntag wurden die beiden Pfarrer der St. Theodorsgemeinde, Emanuel Linder (freisinnig) und Hans Lichtenhan

(orthodox), neu bestätigt, jener mit 695, dieser mit 707 Stimmen von 962 Votanten.

— Die St. Jakobsfeier ist verregnet worden, so daß der Zug auf das Schlachtfeld nicht stattfinden konnte. Das sprichwörtlich gewordene Festwetter ist den Baslern getreu geblieben.

In Solothurn wurde den 24. August die schweiz. Kunstausstellung eröffnet. Hr. Walter Vigier hat ein neues, großes historisches Gemälde vollendet: „Wengi vor der Kanone."

— Der ornithologische Verein Olten-Gösgen hat letzten Sonntag beschlossen, nächstes Frühjahr eine zweite allgemeine Vogel- und Geflügelausstellung in Olten abzuhalten. Die nähere Zeitbestimmung soll später festgestellt werden.

Thurgau. Der Knecht, welcher im Bezirksgefängniß zu Pfyn den Landjägerkorporal Erni erstochen hat, ist dem Richter zuvorgekommen und hat sich erhängt.

Waadt. In Séchey (Jourthal) hat eine große Feuersbrunst 5 Häuser zerstört. Mehrere durch den Brand überraschte Bewohner konnten nur mit knapper Noth ihr Leben retten, indem sie zu den Fenstern hinausprangen. Zwei Frauenspersonen erlitten ziemlich ernste Brandwunden.

Neuenburg. Herr H. Morel, Gerichtsbeamter, Sohn des Herrn Nationalrath Morel, ist in Pruntrut, wo er sich im Militärdienst befand, verunglückt. Ein Theil des Bataillons Nr. 20, dem er angehörte, ist im Hotel zum Bären untergebracht; daselbst hat man für den Fall eines Brandausbruches gewisse Sicherheitsvorrichtungen getroffen; von einer solchen stürzte nun am Montag Nachmittag Herr Morel aus der Höhe des vierten Stockwerkes herab und blieb todt auf dem Platze.

Diese Mittheilungen vervollständigt der Kommandant des 7. Infanterieregiments, Hr. Oberstl. H. Furrer, in einem Brief an den „Nat. Suisse" durch folgende Einzelheiten: Die Munizipalität hat im ehemaligen Gasthof zum Bären, dessen oberste Stockwerke den Soldaten des Bat. 20 und zwei Kompagnien des Bat. 19 zum Kantonement dienen, verschiedene Rettungsapparate für den Fall eines Brandes anbringen lassen; so einen Rettungskasten an einem Fenster des 3. Stockwerkes. Der Soldat Morel ließ sich in diesem Kasten spielend aufziehen. Beim 2. Stockwerk blieb das Fahrzeug an einem Fenster hängen; ein Ruck entstand und das Seil zerriß. Der Unglückliche fiel auf das Pflaster und brach das Genick.

Berlin, 26. Aug. Der französische Botschafter Courcel ist, von Paris kommend, sofort nach Varzin zu Bismarck weitergereist. Die Behauptung erhält sich, daß die deutsche Vermittelung von China und Frankreich gewünscht wird.

Die von Herrn Lüderitz ausgerüstete Expedition zur Erforschung des von ihm an der Westküste Afrika's erworbenen Landes hat sich am 22. ds. in Hamburg eingeschifft. Dieselbe besteht aus den Herren Bergbaudirektor Hermann Pohle aus Freiburg i. S., Dr. Adolf Schenk aus Bonn, Dr. Hans Schinz aus Zürich und A. de Jough aus Amsterdam. Sechs geschulte Bergleute aus Sachsen und Schlesien stehen den genannten Technikern und Gelehrten zur Seite.

Hamburg, 27. Aug. Dem „Hamburger Korrespondenten" wird aus Madeira gemeldet, daß sich auch die Küstenstrecke südlich vom Camerungebiete bis Batanga in deutschen Händen befinde. Dr. Nachtigal hißte die deutsche Flagge in Malimba, Kleinbatanga und Großbatanga auf.

Der in Potsdam verstorbene Botschafter Lord Amphtill war erst 55 Jahre alt. Er galt als einer der begabtesten Diplomaten und war in Berlin um seiner persönlichen Liebenswürdigkeit willen gern gesehen und beliebt (seine Frau vertraute Freundin der Kronprinzessin). Er war außerordentlich belesen und reich an wissenschaftlichen Kenntnissen. Seine vielfachen diplomatischen Stellungen in Konstantinopel, Washington, Neapel und in Rom hatten ihm eine gründliche Weltkenntniß verschafft. Im deutsch-französischen Feldzuge wurde er zu einer Spezialkommission nach Versailles verwandt und nach Abschluß desselben, im Oktober 1871, zum Botschafter in Berlin ernannt, eine Stellung, die er zur höchsten Zufriedenheit der englischen Regierung bis jetzt bekleidet hat. Er war neben Lord Beaconfield und Marquis Solisbury Bevollmächtigter am Berliner Kongreß.

Mannheim. Mit einer prachtvollen Segel-Yacht ist am 24. ds. der Bürgermeister von Rotterdam nebst Familie hier eingetroffen. Die Yacht ist ganz aus Mahagoniholz und nicht nur in ihrer Bauart ein Meisterwerk, sondern auch auf das Hocheleganteste eingerichtet. Das Schiff, welches das Ansehen eines vollständig getakelten Seeschiffes en miniature hat, fuhr ein Stück neckaraufwärts und wird von hier aus bei der Rückfahrt noch den Main und die Nahe befahren.

Paris, 27. August. Der Agentur Havas wird aus Shanghai vom 27. berichtet: Noch immer fehlen offizielle Nachrichten. Die chinesischen Verluste beliefen sich am 23. auf 3000 Mann. Wir haben ein Torpedoboot verloren. Keine Nachricht über das Engagement vom 25. August gegen die Forts. Die Chinesen halten wahrscheinlich die Privatdepeschen zurück.

Ein Telegramm Courbet's aus Futscheu vom 24. d. bestätigt die schon bekannten Nachrichten. Bei dem Kampfe vom 23. August wurden neun chinesische Schiffe und 12 Dschunken in den Gruud gebohrt. Ein französisches Torpilloboot bohrte einen großen chinesischen Kreuzer in den Grund. Zwei feindliche Fahrzeuge entflohen stromaufwärts. Die Verluste der Chinesen sind beträchtlich. Von den Franzosen wurden 6 Mann getödtet und 27 verwundet. Die französischen Kriegsschiffe erlitten wieder reparirbare Beschädigungen. In einem Torpilloboote platzte der Dampfkessel infolge einer chinesischen Kugel. In der folgenden Nacht hatten sich die französischen Schiffe gegen brennende Schiffswrack's, Brander und Torpilloboote, die gegen ie ausgesendet wurden, zu vertheidigen. Die französische Flotte wird den Fluß Min nicht vor dem 28. oder 29. August verlassen.

Die Franzosen besetzen nunmehr auch die Hafenstadt Kelong auf der Insel Formosa.

Der „Times" wird aus Futscheu vom 26. berichtet: Ein heftiges Bombardement der Forts am Min hat mit Tagesanbruch begonnen und dauert noch fort. Die chinesischen Batterien wurden zum Schweigen gebracht.

Aus Hongkong wird der Times gemeldet, man glaube, daß die Franzosen Woosung angreifen werden, um den Eingang zum Hafen von Shanghai offen zu halten.

Die gesammte hiesige Presse bringt heftige Artikel gegen die „Times". England habe am wenigsten das Recht, von Humanität zu reden und über das Bombardemeut von Futscheu zu seufzen, nachdem es Alexandrien ohne Schonung der Europäer beschossen und in Asche gelegt habe. Die Entrüstung der französischen Blätter ist besonders heftig wegen der von der „Times" behaupteten Bedrohung Frankreichs mit Deutschland. Das sei eine elende, empörende Taktik. Uebrigens erweckt die „Times" mit dieser albernen Drohung nur Verachtung; denn hier hält kein Franzose Deutschland für so dumm, daß es für England die heißen Kastanien aus dem Feuer holen werde.

Busca, 26. Aug. Der König ist in Begleitung Depretis Vormittags hier eingetroffen, besuchte die Cholerakranken in den Spitälern und Privatwohnungen und spendete vor seiner Abreise 10,000 Fr. für arme Kranke.

London, 27. Aug. Wolseley wird nach Aegypten geschickt, um provisorisch die Truppen zu kommanoiren und die Vorbereitungen zu der Sudanesenexpedition zu übernehmen.

Kairo, 27. Aug. Major Kitschener telegraphirt: Ein aus dem Lager der Aufständischen in Elhoda eingetroffener Kundschafter melde, es sei daselbst ein Bote mit der Nachricht angekommen, daß General Gordon am 11. d. M. einen großen Sieg über die Aufständischen davongetragen habe; zwei Führer der Aufständischen seien in dem Kampfe gefallen.

Petersburg, 25. August. Der Minister des Innern hat die Anordnung erlassen, daß nur diejenigen aus Frankreich und Italien kommenden Reisenden die Westgrenze überschreiten dürfen, welche die Ausweise darüber besitzen, daß sie aus keinem von der Cholera heimgesuchten Orte abgereist sind oder aber ihren Herkunftsort schon vor drei Wochen verlassen haben; ferner wird die Einfuhr von Lumpen und Hadern untersagt; im Gebrauch gewesene Wäsche und Kleider dürfen nur dann eingeführt werden, wenn sie an der Grenze unschädlich gemacht worden sind.

Philadelphia, 25. Laut hierseitigen Berichten der „Times" ist ganz New England und New-Jersey von heftigen Frösten heimgesucht. Der Golf von St. Lowrence und die Meerenge von Belleisle (bei Neufundland) sind voll von Eisbergen, was man in dieser Jahreszeit nie gesehen hat.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75—1. 10, Birnen Fr. 0. — —0. — Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 86 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 18—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 16. —, Weizen Fr. 22. — bis 23. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 27. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	255	260	258
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	455	460	—
Gotthardbahn . .	477	480	478—476
Jura-Bern-Bahn . .	365	369	370
Suisse Occidentale .	81	84	—
Union-Suisse Stamm .	287	290	290
„ „ Priorität	492	495	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	115	—
Arth-Rigibahn . .	135	138	138
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	623	626	626—623
Bank in Winterthur .	370	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die im Bundesgesetze über die Organisation des eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartements vom 21. April 1883 vorgesehene Stelle eines Chefs der Abtheilung Landwirthschaft des Departements wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben. Jahresbesoldung Fr. 6000—7000. — Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, wollen ihre Anmeldung bis zum 9. September nächsthin, unter Beilegung allfälliger Zeugnisse, dem eidg. Landwirthschaftsdepartement einsenden.

Durch den Arlberg. Reisebriefe von Dr. Ludwig von Hörmann, Univ.-Bibliothekar in Innsbruck. Mit 26 Illustrationen und 1 Karte. Preis Fr. 1 oder 60 Kr. (Europäische Wanderbilder Nr. 71—72). Verlag von **Orell Füßli & Co.** in Zürich.

Der Text der Europäischen Wanderbilder gestaltet sich immer feiner und künstlerischer. Keine Spur eines langweiligen und trockenen Führers zeigt sich im vorliegenden Reisebegleiter für die neue Gebirgsbahn. Geist und Kenntnisse haben zusammen ein Büchlein geschaffen, dessen Lektüre wahrhafte Erfrischung und Belehrung über den neu befahrenen Landstrich bietet. Der feine Beobachter erschließt uns die Schönheiten der Landschaft wie das Eigenartige ihrer Bevölkerung, er führt uns in's volle Leben der Gegenwart und zurück unter die großen Ereignisse der Vergangenheit. Wie mancherlei Berührung die Geschicke des Nachbarlandes mit den unseren aufweisen entnehmen wir gleich den ersten Blättern. Der Stadt Zürich gereicht es zur Ehre, daß einst dort das vorsichtige Feldkirch (das besonders hübsch geschildert ist) den kaiserlichen Freiheitsbrief größerer Sicherheit halber deponirte.

Das zierliche Büchlein mit den hübsch gezeichneten Volkstypen und zahlreichen Landschaftsbildern ist der billigste Begleiter nach Innsbruck und das schönste Souvenir an vergangene Reisetage.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", welcher am 16. August von Havre abgegangen, ist am 27. August Morgens 7 Uhr glücklich in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 6. September, „St. Germain am 13. September, „St. Laurent" am 20. September und „Normandie" am 27. September von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 27. August 1884.

Das Barometer sank um 10 Mm. über Monaco, um 7 Mm. über Valentia, um 3 Mm. über Brest und um 2 Mm. über Boulogne; es stieg dagegen um 2 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; schön; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Aug.

Nachlassen der Niederschläge, aber immer noch unbeständig und ziemlich kühl.

C. V. Männerchor.

I. und II. Boß 8 Uhr.
Commission und Direktion hoffen, daß mit Rücksicht auf die für bewußten Zweck sehr vorgeschrittene Zeit Niemand fehlen werde.

Alte Section.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinssitzung
Donnerstag den 28. August 1884, Abends 8 Uhr, in der **Brauerei Ryniker.**

Traktanden:
1. Geschäftlicher Theil: Ausmarsch.
2. Gemüthlicher Theil:
a. Bierwix eines abreisenden Mitgliedes;
b. Produktion unseres Salonkomikers E. D

Der erwartungsvolle Vorstand.

Bekanntmachung.

Militärpflichtige, welche mit Entrichtung der Taxe pro 1884 im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, solche bis längens **5. September nächsthin** dem Unterzeichneten (im Rathhaus Erdgeschoß) zu entrichten.

Aarau, 27. August 1884.

Der Sektionschef:
Amsler, Oberlieut.

Auf den Herbst werden zur Erlernung der franz. Sprache noch 1—2 **junge Mädchen** in eine Familie eines Städtchens des Kt. Waadt aufgenommen. — Musik, Malen, Englisch, Stunden nach Wunsch. Schöne gesunde Lage. Wahres Familienleben. — Beste Referenzen. Sich zu adressiren **sub** Chiffres **P. L. 8357** an **Orell Füßli & Co. in Bern.**

Verloren:

Eine silberne **Taschenuhr** (Remontoir) und eine **Offiziersbride** mit 3 Sternchen; von Aarau-Rohr-Buchs-Suhr-Aarau. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Wo, abzugeben sagt die Exped. d. Bl.

Heute und morgen wird in der Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler**

frisch gebrannter Kalk

ausgezogen.

Zu verkaufen:
In Nr. 956 eine noch bereits neue

Singer-Nähmaschine.

Zum Verkauf:
Dürres buchenes und tannenes Spältenholz, Stockholz, Schwarten und Zimmerspähne; sich anzumelden bei **Joh. Dätwyler,** Halden Nr. 266.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende neu renovirte **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** zum Treten, sowie eine **Kettenstich-Tretmaschine,** um ganz billigen Preis bei **A. Walter,** Pelzgasse 125, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Junge Brieftauben.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zuverläßige Zimmerleute

finden Arbeit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stehen geblieben
eine **Bockleiter,** bei Anlaß der Untersuchung der Apfelbäume auf Blutläuse. Um gefällige Angabe wird ersucht.

Die Forstverwaltung.

Ein solides neues Kanapee

billig zu verkaufen in Nr. 92 Stadthof Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen der Stadt als

Schneiderin

in's Haus und auf die Stör, unter Zusicherung billiger Bedienung.

Emma Bolliger, Halden Nr. 260.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement " " Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Generalversammlung der Cultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Donnerstags den 28. August, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
a) Geschäftliches.
b) Ein Beitrag zur Hebung der aarg. Industrie, Referat, gehalten von einem Gesellschaftsmitgliede.

Programm

für das

Militärreiten des Ostschweizer. Cavallerie-Vereins

Sonntag den 28. September 1884
auf der Kreuzbleiche in St. Gallen.
Beginn Nachmittags 1 Uhr.

1) **Schulreiten in Abtheilungen von je 8 Mann.**
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
2) **Trabreiten in Sectionen.**
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
   Distanz 2000 Meter.
3) **Rennen mit Hindernissen.** (Eine Hecke von 1 Meter Höhe und ein Graben von 2 Meter Breite.) Distanz 2000 Meter.
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
4) **Rennen mit Hindernissen für Offiziere aller Waffen.** (Eine Hecke von 1 Meter Höhe, ein Graben von 2 Meter Breite und drittens Hecke mit Graben.) Distanz 2400 Meter.

Umgehen eines der Hindernisse hat Disqualification zur Folge.

Tenue für alle Rennen: Quartiertenue.

Die Ehrengaben kommen den Reiten der Unteroffiziere und Soldaten zu, wenn der Geber nicht ausdrücklich eine andere Spezialbestimmung aufstellt. Die Zutheilung der Ehrengaben wird rechtzeitig vorgenommen und bekannt gemacht werden.

Anmeldungsformulare, Regeln und allgemeine Bestimmungen sind zu beziehen beim Präsidenten des Organisationscomité **H. Gonzenbach,** Major.

Derselbe ist zu jeder weitern Auskunft gerne bereit und nimmt Ehrengaben gerne in Empfang.

Zum Verkauf event. zur Verpachtung.



Ein Gasthaus

mit ehehafter Wirthschaftsconcession, mit **gangbarer Bäckerei, Metzg-Einrichtung, Gartenwirthschaft,** in einer sehr freundlich gelegenen Ortschaft des Kantons Aargau, in der Nähe einer Stadt gelegen, wird vom Eigenthümer aus Gesundheitsrücksichten zum Verkauf, event. zur Verpachtung ausgeboten. — Auf Wunsch würde noch Reb- und Ackerland mitverkauft.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 23. August 1884

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.



Zithern, Zithersaiten, Zithermusikalien, Zitherunterricht
bei **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Täglich frische Kuttlen & Lebern
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gesucht:
Eine selbstständige **Köchin.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
In eine kleinere Handels- und Walzmühle einen in jeder Beziehung erfahrnen

Müller,

der selbstständig arbeiten kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Eine tüchtige **Person** wünscht auf 1. Oktober eine Stelle. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein 1½schläfiges **Bett.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" **-Westen,**
" **-Hemden,**
Leibbinden
empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:
Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

ORELL FÜSSLI & Co.

Schweizerische Annoncen-Büreaux
Hauptbureau in Zürich.
Filialen in:
Basel, Gerbergasse 19,
Bern, Bärenplatz,
Lausanne, Rue Pépinet 2,
Agenturen in:
Arbon — Bellinzona — Biel — Brugg — Bremgarten — Chaux-de-Fonds — Chur — Freiburg — Glarus — Herisau — Interlaken — Lichtensteig — Liestal — Luzern — Mailand — Neuenburg — Olten — Rapperswyl — Rorschach — Samaden — St. Gallen — Schaffhausen — Schwyz — Sitten — Straßburg — Thun — Vivis — Zug.

Bei **F. G. Martin in Aarau** ist zu beziehen:

Eberhard, G., Drittes Lehr- und Lesebuch für die aarg. Gemeindeschulen. — Gebdn. Fr. 1. 20

Lüben, A., Leitfaden in der Naturgeschichte. 3. Kurs. 7. Aufl. 1. —

Stieler's Schulatlas, 60. Aufl. Gotha 1880, neu, in Leinwd. gebdn. Fr. 6. —

Rahm, Dr. E., Gesundheitspflege des Kindes. Schaffhausen 1875. 70 Ct.

Stierlin, Dr. R., Ueber Weinfälschung. Bern 1877 60 Ct.

Bickmeyer's, Chr., Kräuterbuch nebst Hausapotheke. Mit 96 Pflanzen-Abbildungen. 3. Auflage. Fr. 2. —

Kiepert, Dr. H., Uebersichtskarte von **Mittel-Europa.** Groß Folio. Berlin 1860. 50 Ct.

Schutz, H., Blüthenstrauß aus deutschem Dichtergarten; eine freundliche Gabe an die Jugend. Aarau 1856, br. 60 Ct.

Administrativ-Bericht des schweizer. General-Commissairs für die Internationale Ausstellung von 1878 in Paris. Zürich 1879. br. Fr. 1. 50

Corrodi, A., Der Maler. Zürich 1875. 60 Ct.

Luther, Dr. M., die Bibel, alten und neuen Testaments; größt Oktav, Halbfrzbd. Fr. 4. —
— Dieselbe in kl. Oktav; Lederbd. à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 29. August 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung v. 28. Aug. Kalt hat im Salinengebäude zu Rheinfelden einmal gelesen: in sale salus — „im Salz ist Heil." Von dieser Heilkraft will neuestens auch der Staat Aargau Gebrauch machen und seine etwas hinkenden und gebrechlichen Finanzen durch ein kräftigendes Soolbad stärken. Die Umstände, d. h. die bisherigen Vertragsverhältnisse gestatten ihm das, obschon die bestehende Salinengesellschaft davon nichts wissen will. Das Rechtsverhältniß ist im Grunde auf beiden Seiten ein zweifelhaftes und trotz des Memorials der Salinen für diese durchaus nicht günstiger oder auch nur klarer geworden. Die Kommission braucht sich übrigens gar nicht an das Rechtsverhältniß zu kehren; sie leitet ihre Ansprüche an die Salzausbeutung vom Hoheitsrechte des Staates ab, das sie im ersten Satze festhält: Der Bergbau ist Regal des Staates. Wenn der Staat sich dieses Regal nutzbarer machen will — und er muß das — so liegt hierin durchaus kein Streitverhältniß; sehen es die Salinen dennoch als solches an, so muß die Sache vor einem andern Forum, als der Commission ausgefochten werden. Der Vorschlag der Commission ist in dieser Hinsicht neutral. Spühler polemisirt energisch gegen das Memorial der Salinen, das eigentlich ein tiefer Schnitt in's eigene Fleisch seines Verfassers, sozusagen eine Verläugnung der Pflichten seines frühern Amtes sei. Er stellt nach Darlegung der Vertragsverhältnisse den präzisen Antrag: Der Staat übernimmt die Salzausbeutung. Matter liest die Aufstellungen seines Referates über die Produktions- und Finanzverhältnisse der Salinen vor und wendet sich gegen die Bedenken, als vermöchte der Staatsbetrieb nicht die günstigen Resultate der Privatgesellschaft zu erzielen. Er stimmt dem Kommissionalantrag bei. Jäger möchte bei eventueller Annahme des Kommissionalantrages eine redaktionelle Aenderung vornehmen, dahin lautend, daß einfach von der Erhöhung der Staatseinnahmen durch die Salzausbeutung — und nicht speziell „der aarg. Rheinsalinen" — gesprochen werde. Man schaffe mit dem Wortlaut der Kommission ein Präjudiz zu Gunsten der bisherigen Gesellschaft, nach welcher dieselbe in einem Prozeß begierig greifen würde, da ihr auch in ihrem bisherigen Memorial der Streit um das Wort „Stipulation" den einzigen Angriffspunkt geliefert hat.

Kellersberger und Isler unterstützen den Kommissionalantrag mit der redaktionellen Aenderung Jägers. Widmer will sagen „Ausbeutung der Rheinsalinen"; Kalt möchte im letzten Satz diese Bezeichnung wieder aufnehmen. Der Artikel erhält endgültig folgende Fassung: „Der Bergbau ist Regal des Staates. Die Staatsverwaltung hat die geeigneten Meßnahmen zu treffen, daß die Staatseinnahmen von der Salzausbeutung sich günstiger gestalten; sei es, daß der Staat den Selbstbetrieb der Saline ganz oder theilweise übernimmt oder daß er sich von der bestehenden oder einer neuen Gesellschaft größere Vortheile zusichern läßt." In der folgenden Debatte über das Kreditwesen kommt zunächst ein zurückgelegter Antrag der Subkommission I zur Behandlung: „Der Staat führt die Oberaufsicht über die Verwaltung und das Rechnungswesen der im Kanton bestehenden öffentlichen Kreditinstitute. Er ist befugt, zum Schutz der Gläubiger und Schuldner geeignete Maßnahmen zu treffen. Kalt schlägt einen Zusatz vor, der den Staat vor Rückgriff durch allfällige Geschädigte schützen will. Lüthy ist sehr mit der Neuerung einverstanden. Isler macht auf die Schwierigkeit der praktischen Durchführung aufmerksam. Käppeli befürchtet nicht, daß aus der Oberaufsicht des Staates Zivilansprüche der Betheiligten erwachsen und theilt auch nicht die Bedenken bezüglich der Schwierigkeiten der Durchführung. Die Anträge der Subkommission I und III werden zu folgendem Artikel verschmolzen: „Der Staat führt, ohne eine Regreßpflicht anzuerkennen, die Oberaufsicht über die Verwaltung der Kreditinstitute. Er trifft zum Schutze der Gläubiger und Schuldner geeignete Maßnahmen." Berichterstatter Ryniker sucht einige Vorwürfe abzuschwächen, die der Aarg. Bank, resp. ihrer Geschäftsführung von verschiedenen Eingaben und Volksbegehren gemacht wurden. Namens der Subkommission III referirt Hr. Matter. Er führt namentlich aus, daß die Aarg. Bank nicht in wünschbarer Weise dem Hypothekarkreditwesen diene und daß das Stimmenverhältniß des Staates in der Aktionärversammlung gegenüber seiner bedeutenden Aktienbetheiligung ein durchaus ungenügendes ist. Käppeli betont, daß die Hauptsache bei einer Aenderung des Bankdekretes die Wahl von mindestens der Hälfte des Verwaltungsrathes durch den Staat sei.

Dagegen findet Redner, daß die Wahl dem Regierungsrathe zu überlassen sei, der weniger nach politischen, sondern mehr nach sachlichen Rücksichten zu Werke gehen werde. Baldinger geht mit Käppeli einig, will aber den Großen Rath mit der Wahl des Bankverwaltungsrathes betrauen. Jäger führt aus, daß die hauptsächlichsten Klagen über die Aarg. Bank daher rühren, daß sie nicht hinreichend dem Hypothekar-Kredit entgegenkommt. Wenn wir nun Abhülfe schaffen wollen, so darf dieselbe nicht unter dem Damoklesschwert der Abänderung oder Nichtabänderung des Bankdekretes stehen bleiben. Es sollte für alle Fälle eine verfassungsmäßige Verpflichtung der Bank statuirt werden. Man hat viel davon gesprochen, daß Grund und Boden nicht mit unablöslichen Lasten belegt werden dürfen. Faktisch sind die Hypothekarschulden in den meisten Fällen unablösliche Lasten, indem beinahe nirgends für Amortisation derselben gesorgt wird. Redner stellt den Antrag: „Mit der Aarg. Bank ist eine kantonale Hypothekar-Schuldentilgungskasse zu verbinden, die nach Maßgabe des Gesetzes Darleihen zu 5 % abgibt, von welchem Zinsbetrag jährlich 1½% zur Tilgung der Schuld verwendet werden."

Isler windet der „Aarg. Bank" ein Kränzlein und will diesem Institute gegenüber keinen article de guerre in die Verfassung aufnehmen. Matter gönnt der Bank den verdienten Ruhm, möchte dieselbe aber nicht zum Allerheiligsten im Staate hinaufschrauben lassen. Vogler nimmt den Antrag Jäger in allgemeinerer Form in den Art. der Subkommission I auf. Die Abstimmung fördert folgenden Artikel zu Tage: Der Staat hebt und fördert das Kreditwesen. Die Aargauische Bank besorgt die Vermittlung der Geldbedürfnisse vorab der Landwirthschaft und der Gewerbe gegen genügende Sicherheit und unter möglichst billigen Bedingungen. Zu diesem Behufe ist das Bankdekret abzuändern:

a) in den Bestimmungen über Hypothekaranleihen und die Leihkasse zur Erleichterung der Hypothekarschuldner und des Gewerbestandes;

b) das Dekret über Versilberung von Gantrödeln bei der Aarg. Bank ist entweder zu revidiren oder ganz aufzuheben;

c) in den Verwaltungsrath der Bank hat der Regierungsrath die Hälfte der Mitglieder zu wählen; der Finanzdirektor ist von Amtes wegen Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrathes und Bankvorstandes. Die Stimmenzahl des Staates in der Aktionärversammlung ist zu vermehren;

d) der Große Rath soll jederzeit, selbst ohne Zustimmung der Aktionärversammlung, die Abänderung der Bestimmungen des Bankdekretes und Reglementes beschließen können.

Wären diese Aenderungen des Bankdekretes nicht zu erzielen, so soll der Große Rath die Errichtung eines besonderen kantonalen Kreditinstituts für Landwirthschaft und Gewerbe beschließen.

Ryniker gibt allgemeinen Aufschluß über die Motive der Subkommission I betreffd. den Artikel über Wucher: „Bei der Revision des Straf- und Zuchtpolizeigesetzes soll der Wucher als strafbar erklärt und mit angemessener Strafe bedroht werden." Kalt will nicht die Revision des Gesetzes abwarten, sondern einfach sagen: „Es sollen Strafbestimmungen über den Wucher aufgestellt werden." Letztere Fassung wird genehmigt. — Schluß der Sitzung 1 Uhr. Fortsetzung nächsten Montag in Aarau.

Nachschrift. Wie vor 14 Tagen die Kurhauskommission den Herren Verfassungsräthen einen liebenswürdigen Empfang in Baden bereitete, so hat heute der Stadtrath ihnen zum Abschied einen Ehrentrunk beim Mittagessen gespendet. Im einen wie im andern Falle hat die gastfreundliche Stadt Baden ihr altes Renommee gegenüber der Commission auf's beste gewahrt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 28. Aug. Auf ein Gesuch des Staatsrathes des Kantons Genf um Aufhebung des Beschlusses von 22. August l. Jahres, durch welchen Titel II des Kreisschreibens vom 4. Juli betreffend die Maßnahmen gegen die Cholera für jenen Kanton in Kraft gesetzt worden ist, konstatirt der Bundesrath auf Grund der ihm gemachten Mittheilungen mit freudiger Genugthuung, daß der Gesundheitszustand in Genf sich gegenwärtig zu einem allgemein befriedigenden gestaltet habe. Er erklärt sich unter diesen Umständen bereit, sofern bis Ende dieses Monats keine weiteren Erkrankungen beobachtet werden und er sich überzeugt haben werde, daß in der strengen Durchführung der angeordneten vorbeugenden Maßnahmen möglichste Sicherheit für die öffentliche Gesundheit des Kantons Genf und der übrigen Schweiz geschaffen ist, Genf alsdann durch neue Schlußnahme von der ihm durch die Verfügung vom 22. August auferlegten Aufgabe förmlich zu entlasten.

Den Uebungen der VIII. schweiz. Armeedivision werden französischerseits die Herren Oberst Suzeux und Artilleriehauptmann Francfort, vom Generalstab beiwohnen.

Laut Note der italienischen Gesandtschaft vom 23. ds. Mts. hat die italienische Regierung die Einfuhr von Hadern, alten ungewaschenen Kleidern, gebrauchtem Bettzeug, Verbandstoffen und Charpie, soweit diese Gegenstände aus der Schweiz kommen, neuerdings verboten.

(Mitgetheilt). Es herrscht in der Schweiz, namentlich in den französischen Kantonen vielfach die irrthümliche Ansicht, daß man zur Reise, beziehungsweise zum Aufenthalte in Deutschland keiner Legitimationsschriften bedürfe. Nun müssen aber nach dem schweizerisch-deutschen Niederlassungsvertrage vom 27. April 1876 Schweizer, um in Deutschland Wohnsitz zu nehmen oder sich dort niederzulassen, mit einem Heimatschein und einem von der zuständigen Heimatbehörde ausgestellten Zeugniß versehen sein, durch welches bescheinigt wird, daß der Inhaber im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet und einen unbescholtenen Leumund genießt. Ueberdies werden überall, wo der sogenannte kleine Belagerungszu-

stand besteht, — Altona, Berlin, Hamburg, Leipzig, — zureisende Fremde auf Grund der für diese Städte erlassenen Verordnungen angehalten, sich mit Pässen zu legitimiren.

(Mitgetheilt). Am 7. Juli laufenden Jahres ist im Charity-Hospital in New-Orleans ein erst kürzlich aus Texas dorthin gekommener, ungefähr 42 Jahre alter Schweizer, Namens Heinrich M. Lutzenberg, seines Zeichens Färber, über dessen Herkunft nichts näheres in Erfahrung gebracht werden konnte, mit Hinterlassung von $ 1010 gestorben. Der Nachlaß kann innert Jahresfrist zuhanden der rechtmäßigen Erben, welche sich unter Nachweis ihrer Erbberechtigung bei der schweizerischen Bundeskanzlei brieflich anmelden wollen, erhoben werden.

Cholera. (Korr.) Das offizielle Bülletin aus Mailand meldet, daß in Martino bei Lodi zwei Todesfälle vorgekommen seien, in der Provinz Mailand 1, in der Stadt Bergamo ein Todesfall, in der Provinz 14 Fälle. In Mailand sind die sanitarischen Verhältnisse befriedigend und die meisten mehr von Cholik oder Cholera nostras Befallenen sind Säufer. Der Lärm ist größer als die Thatsachen. Alle möglichen Sicherheitsmaßregeln seien getroffen.

Das franz. offizielle Bülletin meldet vom 24. Aug. 61 Fälle in 10 Ortschaften, vom 25. Aug. in Marseille 5, im ganzen Depart. 10, in Toulon 8, im ganzen Depart. (Var) 9.

Presse. (Korr.) In Bern besteht eine bedeutende Aufregung unter den Journalisten, weil man sie nicht mehr im Bundesrathhause dulden will. Der Kanzler hat nämlich durch ein Schreiben dem schweiz. Preßverband angezeigt, daß die Reporter künftig ein „Logis" außerhalb des Bundeshauses zu suchen haben, da man von ihnen im Weibelzimmer und andernorts zu sehr incomodirt sei und der Preßverband hat wirklich auf Samstag Abend eine außerordentliche Vorstandssitzung mit Zuzug der Reporter nach Bern einberufen lassen, um diese Frage ernsthaft zu berathen.

Der Bundesstadt-Korrespondent Ihres Blattes kann unmöglich unter diejenigen gehören, welche Anlaß zu diesen Schritten gegeben haben, denn wir haben immer das bescheiden genommen, was auf dem öffentlichen Gasttische für die Presse aufgelegt war; wir sind nie in die Küche gelaufen, wo die diplomatischen Neuigkeiten gekocht werden, um Bissen zu erhaschen, die nur halb gar waren, oder Gerichte wegzuschleppen, von denen die andern nur mehr die Knochen erhielten. Uns kann es also nur angenehm sein, wenn der Gasttisch in etwas freierer Luft gedeckt wird.

Wir faßten das Reporterthum nie von dem Standpunkte aus auf, daß man wie eine Schmeißfliege immer Koch und Braten umsummen und sich auf jedes noch nicht in die Pfanne gehauene Bröcklein absetzen müsse, damit der Koch im Unwillen einst mit flacher Hand oder mit dem Kochlöffel das „lästige Geschmeiß" unschädlich mache, allein wir begriffen doch wenigstens die „Wißbegierde" unserer Kollegen, während wir es nie begriffen, daß einzelne unserer Bundesräthe wie Minister gewisser Staaten diesen Hof um sich duldeten und sie immer wieder anzogen, weil sie eben doch gerne hin und wieder so kleine „Offiziöse" fliegen ließen, von denen Niemand wußte von wannen sie kamen und wohin sie giengen.

Wenn die Bundeskanzlei das Weibelzimmer als internes Heiligthum der schweizer. Minister betrachtet, so zeugt dieß wenigstens von einer hohen Auffassung des Weibeldienstes, der wir nicht entgegentreten möchten, aber auch die Reporter werden dadurch kaum in niedrigere Sphären gerathen, denn es war für die Journalisten doch oft gar zu komisch, wenn die Weibel mit wichtiger Miene auf die schwarze Tafel hinwiesen, oder ein Bulletin, oder die Abschrift einer Depesche überbrachten, als seien sie eigentlich die Herren Diplomaten, von deren Gnaden die Veröffentlichung einer solchen Nachricht abhange.

Wir unserseits haben uns in keiner Weise über den Mangel an Bereitwilligkeit eines fixangestellten oder interimistischen Weibels zu beklagen, aber wir haben unseres Wissens auch nie die Geduld und besonders nie die Diskretion oder gar die Ehrlichkeit auf die Probe gestellt und doch — ziehen wir ein unabhängiges Lokal vor — aber eines fürchten wir — daß der Herr Kanzler das antichambriren dadurch nicht verhüten wird und auch, daß einige Bundesräthe und höhere Beamte diesen Hof auch künftig nähren und heimlich speisen werden. Dann wären allerdings die ehrlich im auswärtigen Vor-Zimmer Harrenden erst recht die „Lakirten."

Aargau. (Korresp. von der Aare.) Wir mögen die Wiederwahl der Lehrer von der vortheilhaftesten Seite ansehen, es werden doch immer Fälle vorkommen, wo tüchtige Lehrer ungerecht weggewählt werden. Es rege sich der Neid, der sich bisher durch Entziehung der früher gewährten Besoldungserhöhungen geltend gemacht hat; es bewerbe sich ein Bürger um die Stelle; es gebe sog. Dorfmatadoren, die ihm feindlich sind, oder eitle Eltern, die ihm wegen vermeintlicher Zurücksetzung ihrer Kinder grollen; er drücke frei seine politische Ueberzeugung aus, die mit der Mehrzahl der Wähler nicht stimmt; er lebe mit dem Geistlichen auf gespanntem Fuß; es komme dazu ein wenig Verläumdung, Vergrößerung seiner Fehler, — denn wer hätte nicht solche? — so wird gar oft der Lehrer weichen müssen. Die persönlichen Feinde werden seine Wiederwahl benützen als eine Waffe zu dessen Beseitigung und sie werden in ihren Mitteln sicher nicht verlegen sein.

Bei dem Mißtrauen, welches dem Weggewählten überall begegnet und bei der zeitweisen Konkurrenz, wie sie durch die in- und außerkantonalen Lehrer- und Lehrerinnenseminare geschaffen wird, muß es häufig genug geschehen, daß er keine Stelle mehr bekommt. Ein weggewählter Gemeindeammann, Gerichtspräsident, Regierungsrath 2c. kann wieder zu seinem Berufe zurückkehren; er tritt zur Landwirthschaft, zur Advokatur, zum Kultus 2c. zurück, woher er gewählt wurde; aber wozu soll der Lehrer greifen? Hier sollte man doch billig einen Unterschied machen zwischen Amt und Beruf. Ein Beamter kann zum Berufe zurückkehren, ein nicht wieder gewählter Lehrer aber wird seinem Berufe entrissen; er ist ohne Existenzmittel wie etwa ein Schmied, ein Zimmermann, der in den Fall kommt, sein Handwerk nicht mehr ausüben zu können. Für das Amt mag daher die Wiederwahl am Platze sein, für den Beruf ist sie hart; geht das erste verloren, bleibt noch der Beruf; wird dieser unmöglich gemacht, bleibt nichts mehr.

Aeltere Lehrer mit Familien werden namentlich empfindlich getroffen werden. Ersparnisse anzulegen war ihnen nicht möglich, anständige Pensionen zu verabreichen, wird der Staat nicht im Falle sein; sie werden also gezwungen sein, in einem andern Berufe ihr Glück von Neuem zu probiren, vergleichbar einem Reitpferd, das in seinen alten Tagen noch gut genug ist, bei harter Kost vor den Karren gespannt zu werden.

Was wird er nicht thun müssen, wenn ihm jeder Stimmberechtigte, so niedrig er moralisch und gesellschaftlich stehen mag, und dessen Mißfallen er sich zugezogen hat, jeden Augenblick die Drohung an den Kopf werfen kann: Wir werden schon sehen bei der nächsten Wiederwahl! Er wird sich um die Gunst aller Parteien bewerben; er wird in politischer Beziehung zur Rolle einer Wetterfahne verurtheilt, die sich nach jedem Winde drehen muß; er wird das willenlose Werkzeug aller Bestrebungen und Personen sein, vom Geistlichen angefangen, der ihn namentlich in katholischen Dörfern, vermöge seines Einflusses jeden Augenblick heben oder entheben kann, bis zum letzten Wähler. — Wird er sich im Getriebe des Lebens, wo er aalglatt sich zwischen den Parteien hindurchwinden muß, einen edeln, unabhängigen Charakter wahren? Er, der Charakteren bilden soll, wird der Charakterloseste sein. Man hat schon lange der Lehrerschaft diesen Vorwurf in milder Form gemacht, man wird sie durch die Wiederwahl mehr als anhin zur Charakterlosigkeit nöthigen, damit ihr Ansehen schädigen und indirekte ihre pädagogische Wirksamkeit lähmen.

Man weist nun allerdings auf die Geistlichen hin, die auch der Wiederwahl unterworfen sind. Allein ihr Einfluß in der Gemeinde ist derart, daß ihnen eine Wiederwahl nichts schaden kann. Die Heiligkeit ihres Amtes, die Verehrung und Unnahbarkeit stellt sie gegen gemeine Rancünen sicher. Sie sind dem Volke gleichsam die Menschgewordene Religion. Sie wissen das auch recht wohl und sind nicht gegen die Wiederwahl; der Lehrer aber hat über diese heilige Scheu nicht zu verfügen, er darf nicht behaupten: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Er befähiget den Menschen, nur mit Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerüstet in das Treiben der Welt hinauszusteuern, jener aber weist ihm den Weg zum Himmel und schließt ihm dessen Pforten auf. Die Geistlichkeit wünscht sogar ihre Wiederwahl; nicht als ob dieselbe nach ihrem Wunsche wäre oder sich mit der Lehre von ihrer göttlichen Sendung vertrüge, sondern weil sie ihr eine von der Kontrolle und Einmischung der Regierung unabhängigere Stellung schafft, während sie vom Volk nichts zu fürchten, sondern dasselbe vielmehr unter ihrem Einflusse hat, und weil sie einst, sofern die Gemeinden autonom erklärt werden, von dieser Wahl sich zu befreien hofft. Sollte aber ein Geistlicher dennoch weggewählt werden, so muß es sicher recht schlimm um seinen Charakter stehen. In diesem Falle ist er aber nicht verlassen. Die katholische Geistlichkeit hat eine so geschlossene und vortreffliche Organisation, daß in diesem Falle der Weggewählte nicht in Sorge zu sein braucht. Die ganze Körperschaft sorgt für ihn und auf einen Wink des Bischofs kann er gewiß in Kurzem in einer andern Gemeinde in die bereit stehende, auf Gemeinde- oder Staatskosten unterhaltene Amtswohnung einziehen. Der weggestimmte Lehrer aber ist ganz auf sich selbst angewiesen. Niemand kümmert sich um seine Wiederversorgung. Ist es ihm gleichwohl gelungen, wieder eine Stelle zu erhalten, so muß er mit Verlust seine liegende Habe verkaufen und keine Amtswohnung winkt ihm am neuen Wirkungskreis. So ist derselbe dem Geistlichen gegenüber in entschiedenem Nachtheil, von der Besoldung nicht zu sprechen, deren höherer Betrag ja bei diesem selbstverständlich zu sein scheint.

Der aarg. Lehrer wird sich schwerlich zur Verzichtleistung auf die Wiederbestätigung durch die Aussicht auf die projektirte Besoldungsaufbesserung bestimmen lassen. Was er hier zu erwarten hat, weiß er von 1874 her, wo das Volk sogar die Wiederwahl verwarf, nur weil die Besoldungsaufbesserung daran geknüpft war; und seit jener Zeit sind die Aussichten nicht besser geworden.

Die freie Lehrerkonferenz des Bezirks Zurzach, die sich den 23. August abhin in Döttingen versammelte, hat sich denn auch einmüthig gegen den Art. 6 des Verfassungsentwurfes, die periodische Wiederwahl der Lehrer betreffend, ausgesprochen und beschlossen, an der bisherigen Wiederbestätigung festzuhalten. Wenn, wie zu erwarten steht, auch andere Bezirkskonferenzen in gleichem Sinne sich aussprechen, so darf Hr. Prof. Jäger beruhigt sein über die Schmähartikel, die von bekannter Seite wegen seiner Haltung in der Verfassungskommission in dieser Sache über ihn ergangen sind; wir wissen, was wir von ihnen zu halten haben. Zu bedauern ist, daß jene Angriffe und Verdächtigungen schon einen bösen Geist in der „Botschaft" entfesselt haben, der nach gemeinster Manier unsern friedlichen Bezirk infiziren und unsere Denkungsart vergiften möchte.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Kulturgesellschaft erledigte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst Geschäftliches und beschloß einen Festbeitrag für die in den nächsten Tagen sich hier besammelnde Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft von Fr. 100. Der zweite Theil war der Anhörung eines Referates des Hrn. G. Schmidt-Hagnauer in Aarau, betreffend die Anstrebung einer Webschule, gewidmet. Der Referent entwickelte in kurzer aber einleuchtender Weise das Wesen und die Zweckbestimmung solcher Webschulen und wies namentlich auf die bezügl. Anstalten im Kanton St. Gallen hin, deren Eine mit der Industrieschule in St. Gallen verbunden, die Andere aber selbstständig etablirt ist und von denen namentlich die erstere sehr schöne Resultate aufweist. Nach ziemlich belebter Diskussion, wobei alle Redner den Nutzen solchr Webschulen anerkannten, sich aber doch herausstellte, daß der Gegenstand noch nicht abgeklärt genug sei und noch nach verschiedenen Richtungen eingehender Untersuchungen und Erhebungen bedürfe, um diskutirt werden zu können, wird beschlossen:

a. Die Kulturgesellschaft hält die Errichtung einer Aarg. Webschule für wünschenswerth.

b. Sie wählt eine Kommission zur genauen Prüfung der Angelegenheit und spätern Berichterstattung über die Möglichkeit der Ausführung eines solchen Unternehmens.

c. In diese Kommission werden gewählt die HH. Professor Hunziker, G. Schmidt-Hagnauer, Ad. Jenny-Kunz, Ad. Schürch, Fabrikant, und Stadtammann Tanner.

d. Es hat dabei den Sinn, daß sich das Komite durch Fachmänner innerhalb und außerhalb des Kantons ergänzen oder in Verbindung setzen soll.

Hierauf wird die Versammlung mit einer Einladung, an den Verhandlungen der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft zahlreich Theil zu nehmen, geschlossen.

— Aarau, 29. Aug. Diesen Vormittag passirt das Landwehrbataillon Nr. 58 die Inspektion und wird Nachmittags entlassen; morgen rückt Bataillon 56, wovon das Cadres seit dem 26. ds. im Dienst ist, ein.

— Herznach. (Einsdg.) Für die nächsten Sonntag zu treffende Wahl eines Gerichtsersatzmannes des Bezirks Laufenburg wird von vielen Wählern vorgeschlagen: Herr Posthalter und alt Ammann Acklin in Herznach. Derselbe ist in jeder Beziehung ein tüchtiger, gewissenhafter und loyaler Mann, der unserm Bezirke zur Ehre gereichen würde. Als Gemeindeammann, als Mitglied der Flurkommission, als Posthalter, sowie als Verwalter verschiedener Fonds hat er sich das Zutrauen der Bürgerschaft erworben. Wir schreiben daher auf unsere Karte: Herr Posthalter **Acklin** in Herznach.

Bern, 28. Aug. (Korr.) Herrn Bundespräsident Welti geht es heute Nachmittag wieder etwas besser, nachdem gestern Abend eine Verschlimmerung eingetreten war.

Nach einer Mittheilung des internationalen Postbüreau sind vom 1. September nächsthin ab Doppelpostkarten auch im Verkehr mit Egypten zulässig.

— In Delsberg bildete sich unter der Initiative des Hrn. Pfarrer Marthaler ein Hilfsverein für arme und kranke Protestanten, zu Ehren des 400jährigen Geburtstages unseres schweizer. Reformators Zwingli. Er trägt den Namen „Zwingli-Unterstützungsverein." Es sollen demselben schon über 100 Personen beiderlei Geschlechtes beigetreten sein.

Zürich. (Korr.) Denjenigen, welche gerne ein „Andenken an die Stadt Zürich" haben möchten, empfehlen wir die von Herrn Lithograph Fretz in Zürich nach der Natur aufgenommene und künstlerisch schön ausgeführte Ansicht der Stadt. Alle Gebäude und Straßen finden sich auf diesem Bilde getreu angegeben und es kann das Bild infolge dessen auch zur Orientirung für den Fremden dienen.

— Das „Volksblatt vom Bachtel" meldet, daß der Schmiedgeselle, welcher beim letzten Brande in Pfäffikon etwa vierzig Fuß hoch hinuntersprang und an dessen Aufkommen gezweifelt wurde, aus dem Spital entlassen worden sei und wieder bei seinem Meister in Arbeit stehe.

Luzern. Um die Obstpreise auf einer nicht allzu übertriebenen Höhe und in einer gewissen Gleichmäßigkeit zu erhalten, schlägt ein Korrespondent des „Vaterland" aus dem Hitzkircher Thal vor, dem Zwischenhandel dadurch zu Leibe zu gehen, daß man 3 oder 4 Obstmärkte im Kanton einführe; dadurch würde der lästige Vorkauf lahm gelegt.

Altdorf, 28. Die 42. Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte findet nach dem „Vaterld." Montag den 29. September im Gasthof zur Tellsplatte in Sisikon statt. Herr Prof. Brandstetter wird über den Namen „Uri", Herr Gerichtspräs. A. Müller in Hospenthal über die Geschichte des „Urnerlochs" referiren. Nachher Besichtigung der Tellskapelle.

Schwyz. Die Fremdensaison am Vierwaldstättersee ist immer noch eine gute, schreibt der „Bote der Urschweiz." In Brunnen sind alle Hotels gefüllt, besonders sind die Franzosen dieses Jahr sehr stark vertreten. Der Berg-Kurort Stooß ist noch jetzt bis auf das letzte Plätzlein besetzt und die herrliche Frohnalp wird täglich von Fremden besucht. Auch der Gotthardbahn, deren besuchtester Zug den Sommer über sonst der sogen. „Tram" (Lokalzug) war, scheint es etwas besser zu gehen; die Schnellzüge enthalten wieder etwas mehr als bloß die Freikarten-Besitzer, die eine Zeit lang fast ausschließlich die Wagenfenster I. Kl. zierten.

Glarus. Zu der Jahresversammlung des schweizerischen Predigervereins haben sich etwa 110 Festtheilnehmer eingefunden. Am ersten Abend begrüßte Herr Pfarrer Schmid die Versammlung. Ihm antworteten der Dekan Strehl (Auenstein) und Pfarrer Künzler (Tägerweilen). Die Verhandlungen des nächsten Tages wurden vom Präsidenten Buß eröffnet. Professor Kesselring hielt ein Referat über die Missionsfrage. Der Antrag, an die Kantonsregierungen die Bitte zu richten, den dritten Adventsonntag zum Missionssonntag zu erklären, rief eine längere Debatte hervor, an der sich Riggenbach, Furrer, Buß, Kündig u. s. w. betheiligten.

Wallis. Der Staatsrath hat auf dem St. Bernhard einen Arzt stationirt mit der Verpflichtung, jeden Choleraverdächtigen an der Grenze festhalten und eine fünftägige Quarantäne passiren zu lassen.

Tessin. Battaglini zog auf Wunsch seiner politischen Freunde seine Demission als Nationalrath zurück und wird sich im nächsten Oktober wieder mit Bernasconi portiren lassen.

Genf, 28 d. Heute Nachmittags findet hier im Wahlgebäude eine Volksabstimmung statt, um gegen den bekannten Beschluß des Bundesrathes in Sachen der Cholera zu protestiren.

London, 28. Aug. Depeschen der „Times" sagen, Courbet habe gestern die Forts in der Enge von Kimpai bombardirt, erst nur mit zwei Schiffen, denen aber heute alle helfen sollen. Der Erfolg der Franzosen sei sicher.

„Daily News" erfahren über Berlin, die Franzosen hätten bei Kelung 500 Mann ausgeschifft, welche die Stadt, ohne Widerstand zu finden, besetzten.

Eine andere Depesche desselben Blattes will von großer Bewegung in den an China grenzenden russischen Steppenländern wissen.

„Times" erhalten unterm 28. d. von Futscheu die Nachricht, die Forts in der Enge von Kimpai seien zerstört und die chinesischen Truppen auf der Flucht.

Rom, 28. August. In Spezia kamen zwei Selbstmorde vor aus Cholerafurcht. Gestern starben dort 10 Cholerakranke, davon einer auf einem Kriegsschiff; sechs Kriegsschiffe verließen hierauf den Hafen. Die Cholera ist auch in Gaggio-Montano, Provinz Bologna, ausgebrochen. In Rom ankommende Reisende werden auf der Station St. Paolo, einer mehrstündigen Quarantäne ausgesetzt. In der Provinz Mailand ist der Gesundheitszustand gut; die angeblichen Cholerafälle bestanden in Anfällen von Kolik infolge von Bleivergiftung.

Warschau, 27. Aug. Eine durch Anschläge veröffentlichte Bekanntmachung des Oberpolizeimeisters kündigt die für Ende August a. St. (anfangs September) zu erwartende Ankunft des Kaisers an und ertheilt gleichzeitig anläßlich derselben der Bevölkerung die Erlaubniß, die Häuser zu schmücken und Abends zu beleuchten.

Nach einem Telegramm der Frankfurter Zeitung sind in Warschau thatsächlich 247 politisch verdächtige Personen verhaftet, wovon nur 32 entlassen wurden, hierunter der junge Fürst Meschtschersky. Außer Bardowsky sind auch zwei Schülerinnen des Maria-Instituts nach Petersburg transportirt worden.

Ueber das Attentat in Odessa wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: „Die Kaufmannstochter Marie Kaljuschna ließ sich in der Wohnung des Gendarmeriechefs Oberst Katanski angeblich in einer wichtigen Angelegenheit anmelden (anderseits heißt es, sie sei von demselben vorgeladen worden), worauf Katanski sie in sein Kabinet einlud und sie gerade sich gegenüber Platz nehmen ließ. Während nun das Mädchen mit ihm zu sprechen begann, holte sie ein Schnupftuch hervor, welches sie in die linke Hand nahm, und indem sie dasselbe gegen das Gesicht führte, zog sie mit der Rechten aus ihrer Kleidertasche einen Revolver hervor, welchen sie rasch auf Katanski abfeuerte. Dieser, der eine leichte Verletzung am Ohr erhielt, verlor nicht das Bewußtsein und stürzte sich auf die Attentäterin, der er den Revolver entriß. In demselben Augenblicke eilten der taghabende Gendarm, sowie ein Bediener des Obersten, die den Schuß gehört hatten, herbei und nahmen die Kaljuschna fest, worauf sie vor dem alsbald angelangten Stadtgouverneur in Begleitung des Kommandanten Tschelischtscheff, des Polizeimeister und anderer Persöhnlichkeiten einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Wie verlautet, soll die Veranlassung zu dem Anfalle darin liegen, daß Katanski einen Bruder oder Geliebten der Kaljuschna verhaften und spurlos verschwinden ließ. In der Wohnung der Attentäterin wurden Proklamationen, nihilistische Broschüren und andere kompromittirende Gegenstände vorgefunden."

Sofia, 22. August. Eine furchtbare Mordthat ist in der Nähe der Stadt Lazaropolje im Vilajet von Monastir verübt worden. Zwei Zaptiehs waren von dem Pascha nach dem genannten Bezirk entsandt worden, um dem bulgarischen Bischof Hudje Theophile als Escorte zu dienen, den sie aber ermordeten und beraubten.

Stuttgart, 24. Aug. Nun hat auch Stuttgart seine Zahnradbahn: vom Fuß der alten Weinsteige vor dem Tübinger Thor nach dem Dorfe Degerloch, wo auf der Bopser Höhe ein guter Rothwein und eine schöne Fernsicht über die bewaldeten Wellenlinien der Alb und über die vieltürmige Hauptstadt zu genießen ist. Gestern wurde der Betrieb eröffnet, heute wurden in 52 Zügen etwa 3000 Personen auf- und abwärts befördert.

Zu Stuttgart wurde die Generalversammlung des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieure eröffnet und Namens des Königs durch den Regierungspräsidenten Schütz begrüßt. Es sind etwa 400 Theilnehmer erschienen.

Norschach, 28. Aug. Ausstich Theißweizen Frk. 25. — bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 24. 50 Rum. Fr. 25. — bis —. —, Hafer Fr. 20. — bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 20,539 Mzt.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die Lehrstelle für deutsche Literatur am schweizer. Polytechnikum, mit einer Maximalverpflichtung von 5 Vortragsstunden wöchentlich, wird hiemit zur Besetzung ausgeschrieben. Bewerber um dieselbe wollen ihre Anmeldungen, unter Beilage von Zeugnissen, allfälligen wissenschaftlichen Arbeiten und eines **Curriculum vitae**, bis 13. September 1884 dem Präsidenten des schweiz. Schulrathes Hrn. Dr. C. Kappeler einsenden, der auf Verlangen nähere Auskunft über die Stelle ertheilen wird.

Die Stelle eines Assistenten an der Ingenieurschule des eidg. Polytechnikums wird zur Besetzung ausgeschrieben. Anmeldungen auf dieselbe sind unter Beilegung von Zeugnissen und eines **Curriculum vitae** bis 13. September 1884 dem Präsidenten des schweiz. Schulrathes Hr. Dr. C. Kappeler einzureichen. — Ueber die Anstellungsverhältnisse werden auf Verlangen die HH. C. Kappeler oder Professor Ritter nähere Auskunft ertheilen.

Zürcher Börse vom 28. Aug. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	255	259	258
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	454	460	—
Gotthardbahn . .	474	475	474
Jura-Bern-Bahn . .	364	370	367
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	287	290	—
„ „ Priorität	492	493	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	115	—
Arth-Rigibahn . .	133	137	136
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	622	627	—
Bank in Winterthur .	370	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 28. August 1884.

Ein Wirbelsturm zieht über Nordschottland. Das Barometer fiel um 6 Mm. über dem Aermelkanal, um 2 über der Gascogne und um 9 Mm. über Monaco. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; etwas höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Aug.

Aufheiterung nicht von Dauer; demnächst wieder Trübung und Niederschläge.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag 30. August, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:
Ausmarsch.
Schützenstube (Bericht).
Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein
Aarau, 29. August 1884
Der Vorstand.

C. V. Männerchor.

I. und II. Tenor 8 Uhr.
Commission und Direktion hoffen, daß mit Rücksicht auf die für bewußten Zweck sehr vorgeschrittene Zeit Niemand fehlen werde.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr
in der Brauerei z. Weinberg.
Ponny.

Bezirksarzt Weber

ist für einige Tage verreist.

Junges Bergschaffleisch,
I. Qual. Langenthaler Kalbfleisch,
sowie schöner
Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Schönes Rindfleisch
per ½ Ko. à 70 Ct. bei
J. Läubli, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seit 4 Jahren in Aarau ansäßig, hat sich entschlossen, seinen Beruf als

Schneider

nun auf eigene Rechnung zu betreiben. Werde mich bestreben, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig auszuführen. Auch in **Militairarbeit** bin gut bewandert.

Empfehle mich daher auf's Beste und hoffe eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben. **R. Rüegg,** Schneider,
im Hause Nr. 25, eine Treppe hoch, Rathhausgasse Aarau.

Das Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Eine **Köchin** sucht Stelle in ein besseres Privathaus; Eintritt nach 14 Tagen oder später.

Verloren:

Eine silberne **Taschenuhr** (Remontoir) und eine **Offiziersbride** mit 3 Sternchen; von Aarau-Rohr-Buchs-Suhr-Aarau. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung.
Wo, abzugeben sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
In Nr. 956 eine noch bereits neue
Singer-Nähmaschine.

Zum Verkauf:
Dürres buchenes und tannenes Spältenholz, Stockholz, Schwarten und Zimmerspähne; sich anzumelden bei **Joh. Dätwyler,**
Halden Nr 266.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende neu renovirte **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** zum Treten, sowie eine **Kettenstich-Tretmaschine,** um ganz billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern; in Nr. 4 Rathhausgasse.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 5. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa	130	Beigen	tannenes Spaltholz,
"	35	"	eichenes "
"	210	"	tannenes Stockholz,
"	12	"	buchenes " und
"	24,000		Reiswellen.

Zofingen, den 27. August 1884.
(Z-51-Q)
Die Forstverwaltung.

Ausflug und Jugendfest
der Schuljugend von Mellingen
auf Eichberg.
Musikalische Unterhaltung
der „Schnurrantia" Villmergen
Sonntag den 31. August 1884.



Kegelschieben
Montag den 1. September 1884
im Löwen zu Gränichen
im Betrage von Fr. 155. —

Freunde des Kegelschiebens sind freundlichst eingeladen.
Gottl. Ryser.

Humoristisch-Musikalische Unterhaltung
Sonntag 31. August 1884 im Binsenhof
unter Mitwirkung des beliebten Komikers **K. v E. — Anfang 2½ Uhr.**
Es ladet das ehrd. Publikum von Nah und Fern höflichst ein
Fr. Rynker, Wirth.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse
empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in

Strickwollgarnen,

als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fächtli-, Terneau- und Castorwolle,**
Unterrockwolle und Kammgarne in den modernsten Farben.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, seit 8 Jahren in Lenzburg als
practischer Arzt, Geburtshelfer und Chirurg
thätig, hat sich in gleicher Eigenschaft in **Birrenlauf** niedergelassen.
Wohnung: in der ehemaligen Hünerwadel'schen Besitzung „z'alle Winden" bei der Station Schinznach.
Sprechstunden: täglich Vormittags bis 10 Uhr.
Beginn meiner Praxis: **Montag den 25. August.**
Med. Dr. C. Meyer,
pract. Arzt.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

„NEW-YORK".
Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.
Günstige Ansätze
bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.
Jährlich neue Tontinen.
Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.
NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt
Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft.
Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.
NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)
Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),
Fischenmatratzen: " " " 20. — an, " " 18., " " 16.
Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.
(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.
Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Zuverläßige Zimmerleute

finden Arbeit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stehen geblieben
eine **Bockleiter,** bei Anlaß der Untersuchung der Apfelbäume auf Blutläuse. Um gefällige Angabe wird ersucht.
Die Forstverwaltung.

Ein solides neues Kanapee

billig zu verkaufen in Nr. 92 Stadthof Aarau.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende **Schuhmacher-Nähmaschine,** wegen Nichtgebrauch; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Fortwährend gute
Jakobi-Kartoffeln
in größern und kleinern Quantum bei
Friedr. Rüfperli, Sattler.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zum Vermiethen:
Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32
Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.
steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Schweizer Conducteur.
Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. August 1884.

Wochenschau.

Eine Depesche der Havasagentur aus Hongkong vom 28. August 6 Uhr 25 Min. Abends meldet: Der französische Konsul und die franz. Kaufleute, die durch einen Befehl des Vizekönigs am 23. August aus Canton ausgetrieben wurden, sind in Hongkong angekommen. Gestern drang ein Volkshaufe in die Kathedrale von Canton ein; chinesische Soldaten säuberten dieselbe auf das Verlangen der fremden Konsuln. Diese suchen die Bischöfe und Missionäre zu bereden, die Stadt zu verlassen.

Ein Telegramm Courbets vom Flusse Min, 27. August 5 Uhr 50 Min. Abends meldet: Die Operationen gegen die Forts von Mingan sind beendigt, alle Batterien zerstört, alle Kanonen außer Dienst. Die Kanonen von europäischer Fabrikation wurden durch Schießbaumwolle gesprengt. Der Angriff auf die Forts von Kinpaii hat begonnen.

Ein Telegramm der „Agence Reuter" aus Shanghai vom 27. Aug. meldet: Der französische Verlust bei dem Bombardement von Fu-tscheu betrug 7 Todte und 14 Verwundete. Der chinesische Verlust wird auf 1000 Todte und 3000 Verwundete geschätzt. Das chinesische Kriegsschiff „Yang-Wu" wurde durch ein Torpedo in die Luft gesprengt, nachdem es eine Breitseite gegen das französische Torpedoschiff abgefeuert hatte. Der Kessel des letztern explodirte durch Handgranaten, die von einem der andern chinesischen Schiffe ausgeworfen wurden, und das Boot wurde von dem „Volta" in den Grund gebohrt, um zu verhindern, daß es gekapert werde. Man erwartet, die Franzosen werden die den Pagoda-Ankerplatz beherrschenden Anhöhen besetzen, aber es sollen 75,000 Mann chinesische Truppen in der Nachbarschaft stehen. Hier eingegangenen Berichten vom Süden zufolge ist eine 80,000 Mann starke chinesische Streitmacht in Tonkin eingefallen und hat die französischen Truppen vernichtet. Es wird hinzugefügt, daß in dem Treffen mehrere Tausend Chinesen gefallen sind.

Dem entgegen melden neu eingegangene Nachrichten, daß die Garnisonen von Sontag und Honghva, in Verbindung mit mehreren Kanonenbooten, gegen die Banden der schwarzen Flagge, welche mehrere tonkinesische Dörfer geplündert und deren Einwohner getödtet hatten, verschiedene Operationen unternommen. Die Banden der schwarzen Flagge haben bedeutende Verluste erlitten und sind in die Berge zurückgeworfen worden. Verlust der Franzosen 4 Todte oder Verwundete. Das Delta ist in Sicherheit. Die Operationen gegen Langson sind wegen der heißen Witterung verschoben. Negrier hat sich auf Phulanggian zurückgezogen und das Hauptquartier nach Bacningh verlegt.

Laut einer Depesche der „Times" aus Fu-Tscheu vom 28. August plünderten und verbrannten die chinesischen Truppen nach Abmarsch der Franzosen das Fremdenviertel in der Nähe der Pagode. Man macht den Franzosen einen Vorwurf daraus, daß sie keine Truppen ausschifften, um die Europäer zu schützen.

Die Agentur Havas meldet von 1/2 12 Mittags, daß unter den Europäern in Shanghai vollständige Ruhe herrsche. Die Chinesen verlassen in ihrer Angst Shanghai. Bekanntmachungen des Konsularkorps in Taotai fordern die Eingebornen auf, zu bleiben und nichts zu befürchten, da die Franzosen nicht im Sinne haben, gegen Shanghai und Woosung vorzugehen.

Die letzten Forts an der Durchfahrt von Kinpai wurden zerstört. Man glaubt, die französische Flotte habe heute Vormittag den Fluß Min verlassen; doch weiß man nicht, wohin sie gesegelt ist; man vermuthet gegen den Yangtsekiang hin.

Der französische Ministerpräsident empfing am Dienstag zahlreiche Deputirte und Senatoren und erklärte sich im Einverständniß mit denselben bereit, falls China den Krieg förmlich erklärt, oder französischerseits derselbe zu Lande geführt werden muß, gegen den 15. Sept. die Kammern zu einer außerordentlichen Session einzuberufen und ihnen unter Mittheilung der Sachlage eine Kreditforderung von 50 Millionen vorzuschlagen. Zuvor jedoch soll noch die Flotte Amoy beschießen und die Insel Hainan als Pfand besetzen.

Es leidet keinen Zweifel, daß Baron Courcelles, der französische Gesandte, genau wie der österreichische Minister Kalnoky auf ausdrückliche Einladung des Fürsten Bismark nach Varzin gereist ist, denn die Etikette verbietet es, daß irgend ein Staatsmann von sich aus dem Fürsten auf seinem Sommersitz einen Besuch abstattet. Für auswärtige Gesandtschaften ist in Berlin das auswärtige Ministerium da, geleitet vom Staatsminister Hatzfeld; wer aber nach Varzin zum Fürsten Bismark reist, hat dazu eine Einladung in der Tasche und wird als momentaner guter Freund betrachtet. Denn solch ein Gast wohnt beim Fürsten, fährt mit ihm spazieren, trinkt seinen Wein und schläft mit ihm unter einem Dach. Der ganze Vorgang liefert also den Beweis, daß die Beziehungen zu Frankreich, welche Bismark in seiner letzten Reichstagsrede mit so besonders warmen Worten schilderte, auch in diesem Augenblick die besten sind. Es ist damit eine demonstrative Antwort auf die lächerliche Bedrohung Frankreichs mit Deutschland gegeben, welche die leitenden englischen Blätter, die „Times" voran, aus Anlaß der chinesischen Affairen gegen Frankreich loszulassen für gut befunden haben.

Die angesehensten Hamburger Kaufleute fordern die Hamburger Handelskammer auf, bei Bismarck zu petitioniren, er möge Frankreich veranlassen, außer Futscheu und Kelung keine andern chinesischen Vertragshäfen zu blokiren wegen großer Schädigung der deutschen Interessen.

In Brüssel beabsichtigten am nächsten Sonntag, den 31., die Klerikalen und Unabhängigen dem von der liberalen Partei geplanten Umzug eine Massenbewegung entgegenzustellen. Der Bürgermeister von Brüssel, Buls, hat aber den gleichzeitigen Aufmarsch der Gegenpartei verboten, weil Reibungen, Zusammenstöße und Ruhestörungen zu befürchten seien. Darauf kommt es den Ministeriellen aber gerade an, damit Herr Jakobs einen Vorwand hat, das Militär einschreiten zu lassen. Das Journal de Bruxelles fordert daher ihre Getreuen im ganzen Lande auf, trotz des Verbots am Sonntag aus den Provinzen in hellen Haufen nach Brüssel zu kommen und Vormittags 10 Uhr zum Zuge anzutreten.

„Glänzender Sieg auf der ganzen Linie!" ruft das clerical-feudale „Vaterland" mit Bezug auf die erfolgten Landtagswahlen in Oberösterreich aus und man muß zugestehen, daß das Blatt allen Grund zu diesem Jubelruf hat, denn, so wie die Städte der Steiermark sämmtlich in liberalem Sinne wählten, so haben die Landgemeinden Oesterreichs allesammt clericale Vertreter in den Landtag entsendet und damit der kanservativen Partei ihren Besitzstand erhalten. Die unerhörte und — man darf sagen — auch unerlaubte Wahlbeeinflussung von ultramontaner Seite hat den schlecht organisirten und zudem nur materiell schwach unterstützten Widerstand des Bauernvereins auf allen Punkten niedergedrückt. Dieses Ergebniß kommt einigermaßen überraschend, denn die Führer der Bauernpartei hatten in allen ihren Stimmungsberichten mit großem Selbstbewußtsein und, wie es sich jetzt herausstellt, mit ebenso großer Selbstüberschätzung den zuversichtlichen Sieg ihrer Candidaten in einzelnen Bezirken in Aussicht gestellt.

In der ersten Septemberwoche wird der Kaiser von Rußland in der Umgegend von Warschau, der Kaiser von Oesterreich im nördlichen Ungarn Truppenbesichtigungen abhalten. Kaiser Wilhelm hat die ursprünglich auf Mitte September angesetzten Manöver am Rhein, denen er beiwohnen will, um acht Tage verschieben lassen und ist gleichfalls gegen Mitte, oder doch die Tage kurz vor Mitte September frei. In diesen Tagen wird auf einem Schlosse des Kaisers von Rußland nicht allzu weit von Warschau eine Zusammenkunft der drei Kaiser stattfinden, die von ihren auswärtigen Ministern, Bismarck, Giers, Kalnoky, und einigen vertrauten Personen, so nennt man den österreichischen Erzherzog Albrecht, begleitet sein werden. Genauere Angaben über Tag und Ort der Zusammenkunft fehlen noch. Daß es sich um wichtige politische Besprechungen bei dieser Drei-Kaiser-Bewegung handelt, geht aus dem Umstande, daß die ersten Minister die Monarchen begleiten, sattsam hervor.

Nach Schluß der großen Manöver, welche bei Wisotzkoje endeten, fuhr die kaiserliche Familie mit der Eisenbahn von Krassnoje Selo nach Peterhof zurück. Der Kaiser wird den beginnenden Flottenmanövern bei Bjoerksund anwohnen und dann die geplante Reise nach Warschau antreten. Über das Ergebniß der Truppenübungen hat der Kaiser sich in seiner letzten Kritik sehr günstig ausgesprochen.

Aus Ottawa ist die Nachricht eingegangen daß die britischen Behörden kanadische Flußschiffer für den Dienst in Aegypten anzuwerben beabsichtigen, und daß der General-Gouverneur Marquis von Lansdowne zur Beschaffung von 600 dieser Bootsleute, welche die flachen Flußboote über die Stromschnellen des Nils befördern sollen, angewiesen worden ist. Der General-Gouverneur soll in kurzem einen Aufruf für die Anwerbung der erforderlichen Mannschaften erlassen.

Egyptische Soldaten, die zur Besatzung von Berber gehörten und zu Dabbeh gefangen genommen wurden, erzählen über den Fall Berber's: Die Besatzung bestand aus 2300 Mann mit zwei Dampfschiffen und einer Kanone. — 50,000 Araber schlossen die Stadt ein und warfen Erdwerke auf. Hussein Khalifa Pascha versammelte den Kriegsrath und dieser beschloß auszuhalten. Fünf Tage hindurch wurden Scharmützel geliefert. Endlich unternahmen die Araber einen Sturmangriff. Er begann Morgens 3 Uhr; um 8 Uhr war die Stadt in den Händen der Aufständischen. Der Oberst der Baschibozuks fiel unter den ersten. 636 egyptische Offiziere und Mannschaften befinden sich nun in Berber als Sklaven. In den Gebeten der Rebellen wird der Name des Mahdi statt des Sultans genannt. Die Türken gelten ihnen als Heiden.

In Peru schlug General Iglesias bei Palafitta Caceres vollständig auf's Haupt; man vermuthet, Caceres werde nun im Innern des Landes ein neues Heer ausheben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Aug. (Korr.) Bundespräsident Welti befindet sich seit gestern besser, er hat eine sehr gute Nacht gehabt. Wir sind mit uns zu Rathe gegangen, ob wir Sie über das Befinden unseres Bundespräsidenten auf dem Laufenden erhalten sollen, aber da doch das Befinden von auswärtigen Monarchen und sogar ihrer Angehörigen telegraphisch auch in unsere Blätter übergeht, so sehen wir nicht ein, warum wir nicht auch unser Schweizervolk von dem Befinden seines Bundespräsidenten, der uns doch näher liegt, hindeuten sollten.

Cholera. (Korr. v. 29. Aug.) Es sind heute im Bundesrathhause zwei Consulatsschreiben eingelangt. Das eine vom Consul in Marseille meldet, daß im Choleraspital in Marseille am 27. August 17 Personen in Behandlung blieben. Es fallen leider noch immer eine Anzahl der zurückkehrenden Flüchtigen der Krankheit zum Opfer. Die Sanitätskommission will mit 1. Septbr. die Hilfsbüreaux schließen, da die Zustände im Ganzen ziemlich normal zu werden beginnen. — Das zweite Konsulatsschreiben aus Genua meldet, daß die Zustände in Spezia sich merklich gebessert haben. Vom 25. auf den 26. Aug. sind nur 9 Fälle angezeigt. Der Militärkordon um Spezia wird strenge gehandhabt und neue Vorsichtsmaßregeln werden getroffen. In den Häfen des italienischen Kontinents werden die Schiffe einer 10tägigen Quarantaine unterworfen und wenn Cholerafälle oder verdächtige Erscheinungen vorkommen, sogar einer 21tägigen. In Sizilien und Sardinien werden alle Schiffe, die vom italienischen Continent, von der franz. Mittelmeerküste, von Algier und von Tunis kommen, einer 21tägigen Quarantäne unterworfen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 28. August.

Nachdem im Bezirk Lenzburg die Wahl eines Mitgliedes des dortigen Bezirksgerichts unterm 24. dieses Mts. nicht zu Stande gekommen ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 7. Sept. nächsthin angeordnet.

Zu dem Fahrtenplan-Entwurf der Centralbahn werden einzelne Abänderungsbegehren gestellt.

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des eidg. Bettages am Sonntag den 21. September nächsthin wird in üblicher Form eine bezügliche Publikation erlassen.

— Suhr. (Korresp.) Als Ersatz für den zum Staatskassier ernannten Hrn. R. Zehnder von Suhr, der bis dato Mitglied des Großen Rathes war, wird der Wahlgemeinde des Kreises Suhr auf künftigen Montag den 1. Septbr. zur Wahl als Großrath empfohlen: Hr. F. Suter-Hagenbuch, Kaufmann, in Suhr.

— Die aargauischen Freisinnigen haben sich für die Nationalrathswahlen organisirt und ein Kantonalkomite mit Bezirksdelegirten gewählt. Statuten sowohl für den Gesammtverband als die Gruppe Centralschweiz liegen bereits vor. Am Dienstag fand nun im Kurhaus in Baden eine Besprechung statt für die in den Statuten vorgesehene Organisation der Freisinnigen im Kanton. Herr Nationalrath Kurz präsidirte. Nach eingehender, allseitiger Diskussion einigte man sich auf Bestellung eines Kantonalverbandes mit einem größeren Vorstand und einem speziellen Dreierausschuß an der Spitze. Die Mitglieder des Kantonalkomite's haben in ihren Bezirken Bezirkskomite's zu bilden und die Organisation der Freisinnigen in den Gemeinden thatkräftig an die Hand zu nehmen. In das Bezirkskomite ist jeweilen auch ein Abgeordneter der Grütlivereine zu wählen. Ein Arbeitsprogramm wird ebenfalls aufgestellt. (Wint. Ldb.)

— Baden. Die kantonale Gartenbauausstellung vom 14. bis 21. September im Kurhaus dahier wird eine weit größere Ausdehnung erhalten, als alle vom selbigen Verein bisher veranstalteten. Es haben sich zu derselben bis jetzt rund 40 Aussteller angemeldet, von welchen so ziemlich alle gartenbaulichen und die Produktionen der Felder-Kulturen vertreten sein werden.

— Den 16. und 17. September nächsthin wird in Wohlen kantonaler Samenmarkt abgehalten. Die ausgestellten Produkte werden von einem Preisgerichte beurtheilt und erhalten Prämien.

— Lenzburg. Zu Geschwornen wurden am letzten Sonntag gewählt die Herren Fritz Roth; G. Müller, Buchdrucker und R. Heusler, Kreisförster.

Als Bauamtsverwalter hiesiger Gemeinde wurde Herr Fried. Saluz, Zimmermann gewählt.

— Die aarg. Pferdeversicherungsgesellschaft hat pro 1883/84 307 Pferde mit einem Schatzungswerthe von 201,750 Fr. versichert. Die Prämien betragen 2 Prozent der Versicherungssumme und die daherigen Einnahmen Frkn. 4585. Daraus mußten 11 Pferde mit Frkn. 4575 entschädigt werden. Die Beträge wurden sofort und ohne irgend welche Anstände an die Versicherten ausbezahlt — es sind auch keine Fälle von Mißbrauch vorgekommen, wo die Ausrichtung der Entschädigung hätte beanstandet werden können. Ohnehin aber huldigt der Gesellschaftsvorstand dem Grundsatze, alle unheilbar erkrankten oder gebrauchsunfähig gewordenen Pferde zu entschädigen. Aus diesem Grunde ist für das laufende Versicherungsjahr eine Nachzahlung von 1 Prozent nöthig geworden. Es war zwar die Mortalität keine außergewöhnliche und man wird sich für alle Zeiten gefaßt machen müssen, jährlich 3 Prozent zu beziehen, wenn man die Schäden auf gleiche loyale Weise, wie es bisher geschehen, vergüten will.

Bern. Für das Wettrennen in der Enge sind bei 120 Reitern für die verschiedenen Rennen angemeldet. Es ist eine so starke Betheiligung, wie sie noch kein Rennen des schweiz. Rennvereins aufzuweisen hat. Die Rennen versprechen daher ein ebenso lebhaftes wie interessantes und abwechslungsreiches Schauspiel zu bieten.

— Nächsten Sonntag findet in der Enge in Bern das große Pferde-Rennen des Schweiz. Rennvereins, dessen Programm wir in einer frühern Nummer mitgetheilt haben, statt. Das Rennen beginnt um 1¼ Uhr Nachmittags und dauert bis 5½ Uhr Abends.

Luzern. Vor Kurzem hat die Luzerner Polizei in roher Weise einen reisenden Schriftsetzer, der, mit gehörigen Ausweisschriften versehen, bei seinen Berufsgenossen die Reiseunterstützung erheben wollte, arretirt und über die Grenze geschafft. Während Stadt- und Staatspolizei sich gegenseitig die Schuld an dem brutalen Akt zuschieben, erhebt der Vorstand der „Typographia" Luzern öffentlich Protest gegen das Gebahren der Polizei. Verpflichten sich die Mitglieder einer Genossenschaft zur gegenseitigen Unterstützung für die Wanderschaft, so hat keine Polizei die Befugniß sich einzumischen und sie zeigt ein geringes Maß von Verständniß, wenn sie solche Hülfeleistung mit der gewöhnlichen Bettelei der Handwerksburschen verwechselt.

— Der Markt in Sursee vom letzten Montag hatte sich von Händlern und Verkäufern eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Auf dem Markte wurden 2200 Stück Großvieh gezählt. Schöne Milchkühe waren wenig zahlreich aufgeführt, umsomehr aber junge ein- bis zweijährige Waare. Die Preise waren nicht so hoch, wie im letzten Herbst, aber immerhin so bedeutend, daß die Nachzucht sich lohnt. Mastvieh wurde viel aufgekauft zu den bisherigen festen Preisen. Auf dem Schweinemarkt war der Handel in Folge der starken Auffuhr ein weniger reger; sehr schöne 6wöchige Ferkel galten 15 und 16 Fr. das Stück. Schafe, 200, wurden zu ziemlich hohen Preisen viel verhandelt. Ziegen 50.

Solothurn, 29. August. Der Kantonsrath traf folgende Wahlen: Zum Regierungsrath wurde gewählt Marti, Verwalter der Irrenanstalt in Rosegg; zu Oberrichtern: Fürsprech Lack in Solothurn und Fürspr. Gisi in Olten. (N. Z. Z.)

Basel. Der Reg.-Rath hat sich Donnerstags in außerordentlicher Sitzung versammelt, da gegen die gemeldete Verfügung des Regierungsraths, dem am badischen Bahnhof stationirten badischen Arzt bis auf Weiteres alle sanitätspolizeilichen Funktionen zu untersagen, bereits ein Protest der badischen Regierung eingelaufen war. Die hiesige Regierung beschloß, gestützt auf den bestehenden Eisenbahnvertrag zwischen Baden und der Schweiz, an ihrer Verfügung festzuhalten.

— Die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von Emil Birkhäuser in Basel theilt mit, daß sie auf Ende dieses Jahres ein „Neues Gewerbe- und Handels-Adreßbuch der Schweiz" herausgeben werde. Dasselbe soll alphabetisch nach Berufsarten, sowie nach den Kantonen und Ortschaften geordnet nicht nur sämmtliche im Handelsregister eingetragenen, also wechselfähigen Firmen, sondern auch die nicht eingetragenen Gewerbetreibenden enthalten. Das Werk wird ca. 70,000 Firmen enthalten und zum Preise von Fr. 14 (broschirt) und Fr. 16 (gebunden) verkauft werden.

Baselland. Morgen Sonntag beginnt in Muttenz das drei Tage dauernde Freischießen.

Tarasp, 29. Aug. Heute Morgen halb 7 Uhr ist nach der „N. Z. Z." in Folge Scheuwerdens der Pferde der Schulser Tramwaywagen vis-à-vis der Trinkhalle über die Straßenmauer und sodann den steilen Abhang hinunter in den Inn gestürzt. Im Fallen ging der Wagen entzwei und die fünf Insassen blieben am Abhang, der mit etwas Gebüsch bewachsen ist, liegen. Schwer verletzt ist der Kutscher und der auf dem Bock sitzende Knabe, sodann ein Engländer. National-Rath Sonderegger ist ebenfalls aber leichter verwundet.

Lausanne, 29. Aug. Der Große Rath, der sich gestern versammelte, um die Interpellation de Gingins über angebliche Unregelmäßigkeiten in der kantonalen Finanzverwaltung zu diskutiren, nahm eine Tagesordnung an, in welcher de Gingins getadelt und die Antwort, die der Staatsrath auf die Interpellation gegeben hat, für vollkommen befriedigend erklärt wird.

Paris, 27. Aug. Einer der bekanntesten Boulevardiers, Gustav Fauld, der Sohn des Ministers des Kaiserreichs, ist gestern im Alter von 52 Jahren an einer Lähmung gestorben, welche seit einigen Jahren langsam überhand nahm und vor wenigen Monaten, als sie sich auf das Gehirn ausdehnte, seine Ueberbringung nach einer Irrenanstalt nöthig machte. Gustave Fauld war gegen das Ende des Kaiserreichs Abgeordneter der Nieder-Pyrenäen gewesen und hatte sich im Corps législatif durch einige tolle Streiche bemerklich gemacht. Nach dem 4. September 1870 schloß er sich geräuschvoll der Republik an und warf sich, wo er nur immer konnte, zum Kämpen Thiers' auf. Er hatte gegen den Willen seiner Familie eine Schauspielerin vom Théâtre français in England geheirathet, die sich nach einigen Jahren von ihm trennte und unter dem Namen Gustave Haller sowohl Romane als für das Theater schrieb. Um sich für sein eheliches Unglück zu rächen, gab Gustave Fauld dem Gymnase unter dem Namen Olivier de Jabin ein Drama: La „Comtesse Romain", an welchem Alexandre Dumas mitgearbeitet hatte und das mit großem Erfolg den Satz verfocht, eine Schauspielerin könne keine gute Gattin sein. Gustave Haller hat Böses mit Gutem vergolten und vor etlichen Wochen den Geisteskranken in ihr Landhaus bei Asnières aufgenommen, wo sie ihn mit ihren Töchtern bis an seine Ende pflegte.

Ein großes Fest zu Gunsten der Choleraopfer wird am 14. Sept. im Tuileriengarten abgehalten werden. Das Programm ist noch nicht festgesetzt, aber man verspricht sich jetzt schon davon allerhand Wunder. Drei ungeheure Ballons werden aufsteigen, und 5000 Wandertauben sollen die Schilderung des Festes nach allen Himmelsgegenden tragen. Nachts wird der Tuileriengarten elektrisch beleuchtet werden. Auch an Kirmeßvorstellungen und ähnlichen Belustigungen soll es nicht fehlen.

Das bekannte Marseiller Geschäftshaus Barthélemy-Estienne veröffentlicht auf Grund ihm zugegangener Mittheilung einen Bericht über die Getreideernte in Frankreich, dem wir nachstehende Daten entnehmen: Die Weizenernte ist sehr gut in den Departements Calvados, Finistère la Manche, Orne und Constantine, gut in 53 Departements und in Oran, fast gut in 21 Departements und in Algier, mittelmäßig in 4 und schlecht in 5 Departements: Bouches-du-Rhône, Gard, Hérault, Var, Vaucluse. Die Departements, in denen heuer die Ernte gut oder sehr gut ist, sind produktive. Die Haferernte ist sehr gut in 5, gut in 34 Departenents und in den Provinzen Algier und Oran, fast gut in 26 und in Constantine, mittelmäßig in 14 und schlecht in 4 Departements. Für Mais ist die Ernte gut in 16 Departements und in Oran, fast gut in 9, mittelmäßig in 7 und schlecht in 1 Departement, Dordogne, sowie

in Algier. Die Kornernte ist sehr gut in 3, gut in 35, fast gut in 18, mittelmäßig in 17 und schlecht in 3 Departements, darunter Algier. Die Gerstenernte ist sehr gut in Constantine und Oran, gut in 38, fast gut in 13 Departements und in Algier, mittelmäßig in 7 und schlecht in 3 Departements.

Wien, 26. Aug. Die Gerüchte, welche in den letzten Tagen über den Gesundheitszustand des Professors Hans Makart umliefen, bewahrheiten sich leider. Als Grund für sein psychisches und körperliches Leiden hatte man Ueberarbeitung angegeben; doch kann hiervon keine Rede sein, da Makart bereits seit mehr als 8 Wochen keinen Pinsel in der Hand hatte. Schon zu Anfang dieses Monats, als sich Makart in Reichenhall aufhielt, traten solche Anzeichen einer verminderten Gehirnthätigkeit bei ihm hervor, daß Professor Bamberger telegraphisch nach Reichenhall berufen wurde, welcher den Transport des Kranken nach Wien anordnete. Hier lebt Makart seitdem in vollster Abgeschiedenheit. Es heißt, daß Frau Markart-Linda demnächst mit ihrem Gemahl Wien verlassen werde; doch wohin sie reisen wird, darüber verlautet nichts.

Für nächsten Sonntag ist an einem Vergnügungsorte in der Nähe von Wien, der sogen. „Waldmühle" bei Rodaun, ein „Versöhnungsfest" zwischen Deutschen und Franzosen in Aussicht genommen. Angehörige des deutschen Reiches und eine Anzahl Söhne Frankreichs, welche sich oft in Wien trafen, kennen und schätzen lernten und von denen einige den Krieg 1870/71 mitgemacht haben, regten die Idee an, mit einander in der freien Natur zu fraternisiren. Eine deutsche und eine französische Festrede sollen gehalten werden, ein Musikkorps zur Verschönerung des Abends beitragen.

In Mailand wurde ein Hotel geschlossen, weil dessen Besitzer einen Cholerafall nicht zur Anzeige gebracht hatte.

In Spezzia entdeckte man, daß die ersten Personen die an der Cholera starben, heimlich in den Gärten verscharrt wurden, ohne daß man ordentliche Gräber geöffnet hätte. Der reichliche Regen, der in den letzten Tagen fiel, verursachte dann die pestilenzialischen Ausdünstungen, welche die Seuche fortpflanzten.

Die Bevölkerung des Quartiers Porto in Neapel mißhandelte und verwundete am 26. dies einen Arzt, der einem Cholerakranken seine Bemühungen zu widmen gekommen war. Die Menge bezeichnete ihn als Giftmischer.

Berlin, 29. Aug. Botschafter Courcel ist aus Varzin zurückgekehrt.

Die Hofdame der Prinzessin Wilhelm, Gräfin Mathilde v. Keller (geboren am 1. Januar 1853), die zugleich mit der Prinzessin erkrankt war, ist der heimtückischen Krankheit erlegen. In dem Befinden der Prinzessin Wilhelm ist, wie gemeldet, erfreulicherweise eine kleine Besserung eingetreten.

Montag Morgens 7 Uhr trug sich in Lübeck ein schreckliches Ereigniß zu, welchem drei Menschen zum Opfer fielen. In einer Straße hörte man zwei Detonationen, gleichzeitig flogen Glasscherben, Holztheile und Mauerwerk aus einem Hause, in welchem sich ein Materialwaaren- und Droguriegeschäft befindet und unmittelbar darauf drang starker Rauch aus demselben. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr fand in dem Hause zwei gräßlich verstümmelte Leichen, welche als der Geschäftsinhaber und dessen Lehrling erkannt wurden, Letzterem waren beide Arme weggerissen, sowie der Unterleib in eine unkenntliche Masse verwandelt. Eine dritte Persönlichkeit, ein zufällig zur Zeit im Laden anwesender Mann, starb nach unsäglichen Leiden nach zwei Stunden im Krankenhause. Allem Anschein nach muß das Werk der Zerstörung durch Entzündung von Explosionsstoffen herbeigeführt worden sein.

Pfetterhausen (Elsaß), 26. Aug. Heute Morgen um 2 Uhr schreckte die Sturmglocke die hiesige Einwohnerschaft aus dem Schlafe. Die 1½ Kilometer vom Orte entfernte und auf der schweizerischen Grenze gelegene, neu eingerichtete Wirthschaft, „Bauerhof" genannt, stand in hellen Flammen, sodaß die Insassen kaum das nackte Leben retten konnten und Mobilien, Vieh, ja sogar das baare Geld verloren gingen. Das hübsche Anwesen, wo sich jeden Sonn- und Festtag Deutsche, Franzosen und Schweizer vergnügten, ist ebenfalls vollständig zerstört. Vom Löschen konnte keine Rede sein, da das Wasser aus ziemlich weiter Entfernung herbeigeschafft werden mußte und auch die Löscheinrichtungen hier noch sehr im Argen liegen.

Regensburg, 27. Aug. Ein bedeutender Hotelbrand wird der Allgemeinen Zeitung von hier gemeldet: Heute Nachmittag gegen 3 Uhr kam im Bodenraum des von vielen Fremden besuchten Hotels „Zum grünen Kranz" Feuer aus; das ganze Innere des im gothischen Stil erbauten Hauses wurde zerstört. Nur der prächtige Giebel und die starken Umfassungsmauern blieben stehen.

Ueber den Unglücksfall bei Schwetzingen wird weiter mitgetheilt, daß die Leiche des Pfarrers von Obrigheim in der ans Ufer getriebenen Droschke sitzend aufgefunden und auch die Leiche des Kutschers geländet wurde. Daß die andern Personen gerettet wurden, ist einem der Betheiligten, einem Studenten aus Heidelberg zu verdanken, der die Scheiben der Wagenfenster einschlug und die Dame und den Herrn auf das Droschkendach bugsirte, von wo aus sie das Ufer gewinnen konnten. Der sehr korpulente Pfarrer konnte nicht durch das Fenster gezwängt werden und der Kutscher war bereits beim Sturz des Wagens weit in den Rhein geschleudert worden.

Die Tessiner Regierung verlangt infolge der Ausbreitung der Cholera in Italien neuerdings die Verschiebung des Truppenzusammenzuges der VIII. Armeedivision.

— Lenzburg, 28. August. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 139 Ochsen, 145 Kühe, 231 Rinder, 241 Schweine und 11 Ziegen. Hohe Preise, kein Abschlag.

Zürcher Börse vom 29. Aug. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	257	260	263 dt. 5
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	455	459	—
Gotthardbahn . .	473	474	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	80	83	—
Union-Suisse Stamm .	288	290	290
„ „ Priorität	492	494	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	115	—
Arth-Rigibahn . .	138	140	139
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	622	628	—
Bank in Winterthur .	370	373	370
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Getreide-Börse. Zürich, 29. August 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	25—24½	24—23½	—	Romansh.
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	—	20½	—	„
Rumänischer	24	23	—	„
Bessarabischer	25½	24½	—	Zürich.
Azima	25	23	21	„
Landweizen	22	21	20	„
Roggen	—	17	—	„
Mais Cinq. .	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	21	19	—	„

Weizen flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 29. August 1884.

	per 100 Kgr. Fr.	
Weizen, deutscher . .	„	— —
„ russischer . . .	„	21½—22½
„ Amerikaner	„	22½—23½
Mehl französisches Nr. 1	„	33½—34
„ „ „ 2	„	30 —31
Roggen	„	19 —19½
Hafer	„	21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	„	— —
Mais, Galazer . . .	„	18 —22
„ Amerikaner Bigarrè	„	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 29. August 1884.
Ein barometrisches Minimum besteht über dem nördlichen Schottland. Ueber Dünnkirchen sank das Barometer um 1, über Lyon um 3 Mm.; es stieg dagegen um 3 Mm. über dem Golf von Genua, um 2 über Valentia. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Neigung zum Regen; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Aug.
Keine Aenderung der Situation.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kreditanstalt
in Zürich.

Der am 31. August 1884 fällige Coupon Nr. 14 der Aktien unserer Anstalt wird vom **29. ds. Mts.** an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst
in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.
Zürich, den 27. August 1884. (O F 4791) **Die Direktion.**

Pflanzen-Ausverkauf.

Um aufzuräumen erlasse ich schöne blühende Pflanzen zu sehr reduzirten Preisen:
Knollen-Begonien in schönster Blüthe à 50 Ct.
Geranium, neuste Sorten „ „ 30 „
Fuchsien, „ „ „ „ 30 „
Petunien, gefüllte „ „ 40 „
Ferner empfehle ich mein Sortiment **Winteraster,** in 12 der schönsten und neusten Sorten per 12 Stück = 6 Fr., per 1 Stück 60 Ct.
Georges Egloff, Handelsgärtner beim Waffenplatz **Aarau.**

Ausflug und Jugendfest
der Schuljugend von Mellingen
auf Eichberg.
Musikalische Unterhaltung
der „Schnurrantia" Villmergen
Sonntag den 31. August 1884.

Humoristisch-Musikalische Unterhaltung
Sonntag 31. August 1884 im Binsenhof
unter Mitwirkung des beliebten Komikers **K. v. E.** — **Anfang 2½ Uhr.**
Es ladet das ehrd. Publikum von Nah und Fern höflichst ein
Fr. Rhyniker, Wirth.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.
Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ½ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.
Schönenwerd: „ A. Fritz-Müller.
Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Freitag den 29. August 1884 starb:
Frau **Ernestine Schuhmann geb. Zacher**,
Partikularin, von Gotha; alt 76 Jahre,
9 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 1. Sept.,
Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme:
Rainstraße Nr 878

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 31. August 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag 30. August, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:
Ausmarsch.
Schützenstube (Bericht).
Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein
Aarau, 29. August 1884
Der Vorstand.

Altersgenossen!

Abfahrt 8. 53, wie vorgesehn.
Die Theilnehmer sind ersucht, die Billets Aarau-Lenzburg retour selbst zu lösen. Für Lenzburg-Beinwyl ꝛc. wird durch den Cassier gesorgt. —

Bezirksarzt Weber

ist für einige Tage verreist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seit 4 Jahren in Aarau ansäßig, hat sich entschlossen, seinen Beruf als

Schneider

nun auf eigene Rechnung zu betreiben. Werde mich bestreben, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig auszuführen. Auch in **Militairarbeit** bin gut bewandert.

Empfehle mich daher auf's Beste und hoffe eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben. **R. Rüegg,** Schneider,
im Hause Nr. 25, eine Treppe hoch,
Rathhausgasse Aarau.

Wohnungsveränderung.

Mein Laden befindet sich von heute an vis-à-vis von meinem frühern Laden

Marktgasse Nr. 19.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich, billigste Preise zusichernd, auch fernerhin einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Aarau, 30. August 1884.
Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Eine nachweisbar gangbare

Speisewirthschaft,

neu gebaut, ¼ Stunde von **Winterthur**, mitten in den größten Fabrik-Etablissementen, je ¼ Stunde von 3 Eisenbahnstationen. — Bestehend in einem massiv gebauten Wohnhause, Scheune, Trinkhalle und deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen und ca. 3 Jucharten Baumgarten und Garten. Auf Verlangen können noch ca. 1 Jucharte Reben dazu gegeben werden. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Ober-Winterthur, im August 1884
Der Beauftragte:
F. Lienhard.

Zu vermiethen auf Ende Oktober:
Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör in Nr. 993, neues Quartier.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

AARAU

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit und Serpentin, und garantiren für schöne und solide Ausführung, sowohl in einfachen, als bis zu den complizirtesten Arbeiten.

Schöne polirte **Grabsteine** in Syenit liefern wir von **130 Fr.** an und garantiren wir für 25 Jahre.

Achtungsvollst: **Obige.**

Geschäfts-Liquidation von R. Graf-Morath.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein reichhaltiges **Waaren-Lager** in

Damenkleiderstoffen, Confection, Châles etc.

Fertigen Herren- & Knabenkleidern; Tüchern & Lukskin

zu liquidiren und bin ich entschlossen, bei bekannter reeller Bedienung ganz billige Preise zu stellen.

Empfehle mich daher angelegentlichst Ihrem geneigten Zuspruche.
R. Graf-Morath.

Strick- Große Auswahl. **Wollen-** Billige Preise. **Garne:** Gute Qualität.

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser, Kammgarn, Persische, Mohair- und Unterrock-Wolle, Terneau- und Fächtli-Wolle in allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich:
Erny-Faßler.



Kegelschieben

Montag den 1. September 1884
im Löwen zu Gränichen
im Betrage von Fr. 155. —

Freunde des Kegelschiebens sind freundlichst eingeladen.
Gottl. Ryser.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 5. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa	130	Beigen tannenes	Spaltholz,
"	35	" eichenes	"
"	210	" tannenes	Stockholz,
"	12	" buchenes	" und
"	24,000	**Reiswellen.**	

Zofingen, den 27. August 1884.
(Z-51-Q)
Die Forstverwaltung.

21
Frs. (H-2723-Z)
50 Kilo
Prima Candia Weinbeeren
vortrefflich für **Wein-Fabrikation.**
Bei 6 Ballen 20 Frs. per 50 Kilo.
Prima Corinthen
per 100 Kilo 45 Fr.
Für Wiederverkäufer
großer Rabatt.
Muster gratis.
Die billige Südfrüchtenhandlung
Rennweg 18 Zürich.
Dépôt: bei Herrn **Geißberger,**
Handlung, **Hunzenschwyl.**

Tüchtige
mögl. geübte Colporteure
auf gute Werke gesucht. Offerten sub **S. C.** an die Exped. d. Blts.

Einmachgläser,

gewöhnliche und mit Verschluß sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Eine **Köchin** sucht Stelle in ein besseres Privathaus; Eintritt nach 14 Tagen oder später.

Zu verkaufen:
Ein 1½schläfiges **Bett.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn **Popp** in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einf. v. 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Schönenwerd b. Aarau,
im April 1883.
Frau Demuth,
Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

Bekanntmachung.

Militärpflichtige, welche mit Entrichtung der Taxe pro 1884 im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, solche bis längens **5. September nächsthin** dem Unterzeichneten (im Rathhaus Erdgeschoß) zu entrichten.

Aarau, 27. August 1884.
Der Sektionschef:
Amsler, Oberlieut.

Cichorien,

Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt
Reismehl " " "
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmittel.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

In Nr. 166 Kirchhof wird ein ordentlicher **Schlafgänger** angenommen.

Junges Bergschafffleisch,

I. Qual. Langenthaler Kalbfleisch,
sowie schöner
Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende neu renovirte **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** zum Treten, sowie eine **Kettenstich-Tretmaschine,** um ganz billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125, Aarau.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Als Zimmer- und Schaufenster Dekoration empfehle zu gefl. Abnahme eine große Auswahl **prachtvoller künstlicher**

Blattpflanzen,

die ich zu ganz billigen Preisen abgeben kann.
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 1. September 1884.

Eidgenossenschaft.

Bierbrauerei. (Korrspdz.) Für die schweiz. Bierbrauerei war das letzte Jahr, wie wir dem Berichte für Handel und Industrie entnehmen, eines der ungünstigsten. Vor allem hinderte der Winter eine hinreichende Eisausbeute, wodurch die Brauereien mit wenig Ausnahmen genöthigt wurden, ihren Bedarf mit unverhältnißmäßig schweren Kosten aus entfernten Gegenden zu beziehen. Im Fernern übte die enorme Preissteigerung des Hopfens einen lähmenden Einfluß aus. Es mag überhaupt wenige Industrien geben, deren Rohmaterialpreise so starken Schwankungen unterworfen sind wie diejenigen des Hopfens in der Bierbrauerei. In den letzten sechs Jahren betrugen dessen Durchschnittspreise:

1877/78	78/78	79/80	80/81	81/82	82/83
400 Fr.	450 Fr.	700 Fr.	400 Fr.	500 Fr.	1200 F.

Trotz dieses Preisaufschlages kann der Brauer nicht mit einem entsprechenden des Fabrikates folgen, er hat sich in dieser Hinsicht unbedingt dem Druck der Konkurrenz zu fügen. Einen weitern Faktor zu dem ungünstigen Geschäftsgang lieferten die Witterungs- und Temperaturverhältnisse im Sommer, von denen der schweizerische Bierkonsum im höchsten Grade abhängig ist.

Gleichwohl belief sich die inländische Produktion etwas höher als im Vorjahre, während sie diejenige von 1881 nicht ganz zu erlangen vermochte. Es wurden gebraut (Hektoliter):

1879	1880	1881	1882	1883
834,000	976,000	1,009,000	910,000	996,000

Die inländische Industrie hat fortwährend gegen das vielfach verbreitete Vorurtheil anzukämpfen, welches den importirten deutschen und österreichischen Bieren größere Feinheit des Geschmacks und stärkeren Gehalt zuschreibt als dem inländischen Stoff, während das einheimische Produkt das ausländische an Gehalt vielfach übertrifft. Die Einfuhr von fremdem Bier betrug im Berichtsjahre 55,912 Hl. gegen 64,155 Hl. im Jahre 1882.

Die Ausfuhr schweizerischen Biers ist unbedeutend und die Umstände sind keineswegs dazu angethan, daß sich dieses Produkt zu einem wichtigen Export-Artikel aufschwingen könnte. Es wurden im letzten Jahre nur 12,600 Hektl. ausgeführt, wovon das meiste nach Frankreich ging.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die schweizerische Brauerei, weil sie nicht wie die Nachbarstaaten eine Brau- oder Malzsteuer zu entrichten habe, im Inlande mit größerem Gewinn arbeiten und im Auslande konkurrenzfähiger auftreten könne. Diese Annahme wird in dem vorliegenden Berichte als irrthümlich bezeichnet. Der schweizerische Brauer zahle allerdings direkt keine Brausteuer, allein in anderer Form, nämlich als hohe Frachten und Eingangszölle für die aus dem Ausland bezogenen Rohstoffe, indirekt. Die meisten der auswärtigen Export-Brauereien haben ihren Sitz in den Zentren der eigentlichen Rohstoff-Produktionsgegenden, wo sie sich ihren Bedarf zu möglichst vortheilhaften Bedingungen verschaffen können. Bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse werden ihnen zudem die bezahlten Steuern als Exportprämien zum großen Theil wieder zurückvergütet, was ihnen dann die Möglichkeit verleihe, unter viel günstigern Umständen zu konkurriren als der schweizerische Bierbrauer.

Für den Bezug der Rohmaterialien bleibt die Schweiz dem Auslande tributär. Gersten, Hopfen und Malz werden zum größten Theil vom Auslande bezogen und für Steinkohlen allein entrichtet die schweizerische Bierbrauerei an das Ausland eine Summe von annähernd Fr. 800,000.

Zur Zeit bestehen in der Schweiz 423 größere und kleinere Brauereien, wovon 81 mit Dampfkraft, 57 mit Wassermotoren, 62 mit Göppelwerk und die übrigen 223 mit Handbetrieb arbeiten. Es finden in dieser Industrie — nach dem Fachbericht der Landesausstellung — 1800 Personen Beschäftigung, welche jährlich an Gehalten und Löhnen Fr. 2,350,000 beziehen. Der Gesammtwerth der Gebäude, der Maschinen, des Mobiliars und der Grundstücke beziffert sich auf 50 Millionen Franken.

Die Aussichten für das laufende Jahr sind insofern nicht üble, als die Hopfen- und Gerstenernten befriedigend ausfielen und zu normalen Preisen eingethan werden konnten. Der Winter allerdings war für die Eisgewinnung abermals nicht geeignet.

Gotthardbahn. (Korrespondenz.) Der schweizerische Konsul in Frankfurt, Herr von Frisching, bemerkt in seinem neuesten Berichte an den Bundesrath über die Gotthardbahn folgendes: Was die Bedeutung der Gotthardbahn anbetrifft, so stimmen alle Berichte darin überein, daß zwar hinsichtlich des Personenverkehrs die gehegten Erwartungen erfüllt worden sind, daß jedoch der Güterverkehr noch gehemmt wurde durch die zu hohen Frachten und die mangelhaften Zoll- und Bahneinrichtungen Italiens. In Folge dessen wurde für Massenerzeugnisse nach Italien und der Levante der Wasserweg über Antwerpen und Rotterdam als der billigere immer noch vorgezogen. Erst in Folge der neuen Tarifermäßigung ist bereits für viele Artikel der zwar immer noch billigere aber doch gefährlichere Wasserweg aufgegeben und die Bezüge aus dem Orient werden wieder via Venedig-Gotthard expedirt. Beeinträchtigt wird der Gotthardverkehr unzweifelhaft auch in Folge der Unregelmäßigkeiten im Verkehr über Genua. Sendungen nach Spanien werden häufig außerordentlich langsam befördert und in Genua unregelmäßig verschifft. Es werden deshalb immer noch vorzugsweise die verschiedenen Landrouten durch Frankreich, sowie Expeditionen über Marseille im Anschluß an die von dort aus nach spanischen Häfen gehenden Schiffe benutzt. Was den Stückgüterverkehr betrifft, so haben schon jetzt in Folge der billigen Tarifirung eine Menge Artikel den Weg über Marseille verlassen.

Bundesstadt. (Korrsp.) Hr. Bundesrath Schenk hat gegenwärtig eine strenge Zeit. Seit Hr. Bundesrath Deucher abwesend und Hr. Bundespräsident Welti krank ist, besorgt Hr. Schenk das Departement des Innern, das politische, das Post- und Eisenbahndepartement und überdieß, da sein Sekretär krank ist, auch noch einen Theil der Sekretärarbeiten. Wenn auch gegenwärtig in den Departementen nur die laufenden Geschäfte abgewickelt werden, so sind doch der Cholera wegen außerordentliche Arbeiten nöthig und es ist eine so verdreifachte Arbeitskraft aufreibender als der strengste Beruf. Es herrscht noch vielfach die irrige Ansicht, es gebe eine solche Bundesrathsstelle nichts zu thun und es wäre daher zu wünschen, daß die, welche solche Ansichten hegen, einmal in das Getriebe hineinsehen würden, um dann zu begreifen, welche Arbeitszeit und -Kraft nöthig ist, um drei Departemente auch nur interim einige Wochen zu bewältigen.

Bundespräsident Welti ist auf dem Wege der Genesung.

Bern, 30. Aug. Die am Freitag und Samstag in Bern versammelten Divisionäre konferirten über Abänderung des Turnus der Divisionsmanöver. Sie wünschen, dieselben möchten gleichzeitig mit dem Brigademanöver der angrenzenden Divisionskreise stattfinden, damit die betreffende Brigade den Feind markiren könnte.

Cholera. (Korr. v. 30. Aug.) Das im Bundesrathhaus gestern Abend eingelangte Bulletin meldet, daß der Gesundheitszustand am 27., 28. und 29. in Genf ein ausgezeichneter gewesen und kein verdächtiger Fall vorgekommen sei.

Vom Konsul in Genua kommt die Mittheilung, daß in Spezia vom 27. und 28. Aug. 10 Cholerafälle vorgekommen seien; die Panik, die Anfangs herrschte, verschwinde; die Stadt belebe sich wieder und die Läden werden wieder geöffnet.

Aus Mailand telegraphirt der schweiz. Konsul, daß am 30. in der Provinz Bergamo 19 Fälle vorgekommen seien (6 davon in Treviglio). In Mailand sei der Gesundheitszustand ausgezeichnet.

In Frankreich kamen am 27. August in 9 Depart. 44 Fälle vor, davon in den östlichen Pyrenäen 19. Im Rhone-Depart. am 28. Aug. 12 (davon 5 in Marseille), im Depart. Var 11 (davon 7 in Toulon).

---

§ Aargau. (Kriminalgericht v. 30. Aug.) Johann Heinrich Lang, geboren 1845, von Bachs, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Waldhausen, Gemeinde Fisibach, hat im Verlauf des vom Bezirksgericht Zurzach über ihn erkennten Geldstags in betrügerischer Absicht geldstagliches Vermögen im Werthe von über Fr. 100 bei Seite geschafft und sodann am 7. Mai gl. J. in einer von einem Gläubiger gegen ihn angehobenen Manifestationsstreitsache vor den Schranken desselben Gerichts handgelübdlich die wissentlich falsche Behauptung beschworen, daß er mit Ausnahme von vier Fäßchen der Geldstagsbehörde gegenüber keine Fahrhabe verheimlicht habe.

Der geständige Angeklagte wird in Anbetracht seiner bisherigen Unbescholtenheit und mehrfacher ihm zur Seite stehender anderweitiger Milderungsgründe nach § 164, lit. a des Str.-Ges., in Verbindung mit der Novelle zum Strafgesetz, wegen des Verbrechens des Betrugs mit dem gesetzlich zulässigen Strafminimum von 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus belegt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Die verheimlichten Fahrhabgegenstände werden als geldstagliches Vermögen erklärt und zur Konkursmasse des Johann Heinrich Lang gezogen.

Neun Personen, welche sich durch Aufnahme verheimlichter Fahrnisse der entfernten Begünstigung des obgedachten Verbrechens schuldig gemacht, werden theils mit ernsten Verweisen, theils mit entsprechenden Geldbußen bestraft und es haben sieben dieser neun Personen überdieß, und zwar unter solidarischer Haftbarkeit, einen Dritttheil der gesammten Kosten zu bezahlen, während die übrigen zwei Dritttheile von J. H. Lang zu tragen sind.

— Aarau, 31. Aug. Gestern Abend traf mit dem 4 Uhr Zug die Walliser Gebirgsbatterie hier ein und nahm in der Kaserne Quartier, um heute früh die Fahrt nach Chur fortzusetzen, woselbst sie ihren Vorkurs zum Truppenzusammenzug zu bestehen hat.

— Viel Lärm um Nichts. (Corr. aus dem kathol. Landestheil.) In der Revisionszeitung Nr. 21 wird das Vorgehen unserer Bezirkskonfe-

renz, der sich seither auch die von Baden angeschlossen hat, lächerlich zu machen gesucht: Es sei unsere Befürchtung ein Lärm um nichts und wir fahren mit der Stange im Nebel herum! Unsere Befürchtung ist die: In Folge der Diskussion in der Verfassungskommission muß die Interpretation der neuen Verfassung uns die Wiederwahl bringen, wenn sich endgültig auch der gesammte Verfassungsrath auf den nämlichen Boden stellt, den die Kommission mit Annahme des jetzigen Artikels eingenommen hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit der von Gerichtspräsident Müller von Muri aufgeworfenen Frage einzig und allein die Lehrerschaft gemeint war und daß der neue Artikel nur ihre „Wahlerneuerung" betreffen will. Bezüglich der eigentlichen Meinung dieser „Wahlerneuerung" steht aber im Protokoll der Kommission — Siehe Amtsblatt vom 16. Aug. — wörtlich: „Verschiedene Redner vertreten die Ansicht, daß sich die Lehrerschaft der Wiederwahl „nicht werde entziehen können, daß sie sich auch „nicht dagegen stemme, daß aber vorausgesetzt „werden müsse, es werde eine Wiederwahl je nur „in etwas längeren Perioden und in Verbindung „mit finanzieller Besserstellung eingeführt werden. (HH. Kistler, Künzli, Schoder.)"

Wiederwahl ist also der Grundton, der durch die Verhandlungen der Kommission geht und gegen diese Auffassung erachten wir Lehrer im katholischen Landestheil es in unsrer Pflicht zu protestiren, indem wir erklären, daß wir die Wiederwahl als solche für eine Gefährdung und Schädigung der Schule und der Lehrer halten und sie prinzipiell niemals gutheißen oder gar wünschen können, auch wenn uns materielle Vortheile damit geboten werden sollen. Was die Erhöhung der ärmlichen und für den Kanton bitter beschämenden gesetzlichen Minimalbesoldung betrifft, so braucht es dafür keiner weitern Conzession seitens der Lehrer: Sie ist schon seit Jahrzehnten ein Gebot der Billigkeit!

Wir fürchten also nicht den Wortlaut des neuen Verfassungsartikels, sondern den Geist, der ihn geschaffen hat und der ihn nach dem Willen des Antragstellers von Muri und seiner Partei auch interpretiren wird. Wir protestiren insbesondere dagegen, daß diese Interpretation im Willen der Lehrerschaft liege und möchten den wohlmeinenden Mitgliedern des Verfassungsrathes, die ein aufrichtiges Herz für Schule und Lehrer haben, keinen Zweifel übrig lassen über die thatsächliche Meinung und den Wunsch der Lehrerschaft. Darum richten wir an den Rath das ehrerbietige Gesuch, er möge so oder anders dafür sorgen, daß die Interpretation des Artikels, der in der angegebenen Weise und zu dem genannten Zwecke entstanden ist, nicht die Wiederwahl als verfassungsmäßige Form der Wahlerneuerung proklamiren kann. Die Verhältnisse haben uns Lehrer gelehrt, vorsichtig und auf das Schlimmste gefaßt zu sein. Wir wahren jedoch, wenn wir für unsere bescheidenen Berufsinteressen einstehen, auch einen bedeutungsvollen Theil der Kulturinteressen unseres Heimatkantons!

— Lenzburg. Der Bezirksschulrath ist gewählt und besteht aus den Herren: Th. Bertschinger-Amsler in Lenzburg, Pfr. Zuchler in Lenzburg, Rektor Wullschlegel in Lenzburg, Direktor Hürbin in Lenzburg, Dr. Amsler sen. in Wildegg, Commandant Döbeli in Seon, Pfr. Haßler in Seengen.

— Zurzach. Die Wahlbehörde hat zum Gesang- und Musiklehrer und zum Organisten an der kath. Pfarrkirche Herrn Janser von Tuggen, z. Z. Musiklehrer am Lehrerseminar Riggenbach gewählt.

Bern, 31. Aug. (Korr.) Das Schweiz. Wettrennen ist bei prächtigem Wetter und ungeheurer Volksmenge ausgezeichnet verlaufen. Erster Preis im Trabreiten: Zollinger, von Zürich; 3. Preis Alois Andreau, Flawyl; 4. Regamey, Lausanne; 5. Wiget, Arbon; 6. Lehmann, Bern; 7. Wyß, im Militärdienst Aarau; 9. Labhard, Pferdearzt Aarau.

Im Militärreiten: 1. Preis Lützelschwab, Magden; 2. Regamey, Lausanne; 3. Geiser, Otto, Langenthal; 4. Wiß, Militärdienst Aarau; 5. Groß, Nyniken (Aargau); 6. Ernst Zinngg, Militärdienst Aarau.

Im Trabreiten mit Pferden, die in der Schweiz gezüchtet worden: 1. Preis Keppler, Pontmartel; 2. Morgenthaler, Bern; 3. Keppler, Bern. Im Offiziersjagdrennen: 1. Ed. Wildbolz, Bern.

Näheres folgt für nächste Nummer.

*** Die katholische Kirchgemeinde der Stadt Bern hat heute mit großer Mehrheit Verschiebung der Pfarrwahl, welche durch Resignirung des Hrn. Bischof Herzog vorzunehmen war und eine neue Ausschreibung beschlossen, da sich nur ein Bewerber für dieselbe gemeldet hat.

Als Mitglied des Kirchengemeinderathes wurde Hr. Bauunternehmer Brunschwyler und als Vizepräsident für den austretenden Oberrichter Antoine Hr. Frey, Beamter im Bundesrathshaus, gewählt.

Ferner wurde Vergrößerung des Orgellettners zur bessern Plazirung der neuen Orgel beschlossen.

Zürich. Das Büreau des Kantonsrathes hat zu Mitgliedern der Kommission betr. Einführung der Todesstrafe erwählt: Prof. Schneider, Präsident, Kämmer, Kunz (Stäfa), Locher, Schoch (Fischenthal), Sigg (Ossingen), Spyri, Prof. Treichler, Dr. Zuppinger.

Basel. Das Gesuch der röm.-kath. Gemeinde um Fortführung von 4 obern Schulklassen ist heute Samstag vom Reg.-Rath abgelehnt worden, weil die vorgelegten Lehrerpatente für Realklassen nicht genügen.

— In Basel erkrankte ein Geschäftsreisender. In das Spital gebracht, wurde er als ein vom Staatsanwalt wegen schwerem Diebstahl und Unterschlagung verfolgter Agent aus Mannheim erkannt.

— Der Kassier des hiesigen Sommertheaters machte sich am 28. d. mit der Einnahme des Abends (Fr. 40) aus dem Staube und wird nunmehr von der Polizei verfolgt.

Unweit der Schweizer Grenze, in der Gegend von Pfirt (Elsaß) sollen am 4., 5. und 6. September die Brigade-Uebungen der deutschen Infanterie-Regimenter Nr. 113 und 114 stattfinden. An diesen Uebungen werden sich nebstdem 4 Feldbatterien und eine Schwadron betheiligen.

Baselland. Nachdem schon vor 8 Tagen in mehreren Bahnwärterhäuschen der Bötzbergbahn zwischen Bötzenegg und Frick eingebrochen worden war, wiederholte sich dasselbe in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in fünf Bahnwärterhäuschen zwischen Pratteln und Rheinfelden. Der Einbruch wurde überall auf ganz gleiche Weise, durch Eindrücken einer Fensterscheibe, bewerkstelligt und muß daher der Dieb der gleiche sein. Entwendet wurde, was eben vorhanden war, Kleidungsstücke, verschiedene Verbrauchsgegenstände, Werkzeuge 2c. Das Durchwühlen zeigt an, daß nach etwas Besserem, etwa Geld, Uhren u. dgl. gesucht wurde.

Graubünden. Die verschiedensten Feldfrüchte, schreibt der „Fr. Rh.", scheinen im Ganzen in jeder Beziehung gerathen zu sein oder noch gerathen zu wollen. Die schwerste Probe wird indessen der Wein zu bestehen haben. Die Aussichten seien im Allgemeinen günstig, doch weiß man nur zu wohl, wie sehr diese zarte und empfindliche Pflanze in unsern Gegenden noch der Sonne und des Föhns bis zur völligen Reife bedarf. Man kann indessen dieses Jahr das Beste hoffen, da die Trauben jetzt schon buntscheckig, ja zum theil bereits reif seien.

Wallis. Wie nachträglich aus Bern berichtet wird, ist auf dem St. Bernhard keine eigentliche Quarantaine eingerichtet worden. Der Staatsrath von Wallis hat einfach die Mönche im Hospiz angewiesen, die von Italien nach der Schweiz Reisenden zu beobachten, damit Cholera-verdächtige einer Untersuchung unterworfen werden.

Genf. Anläßlich des Kongresses vom Rothen Kreuz wird am Dienstag, 2. September, Abends 8 Uhr, bei elektrischer Beleuchtung auf der großen Wiese von Plainpalais, jedoch ohne Zulassung des Publikums, durch die Sektion des schweizer. Turnvereins ein Treffen simulirt, wobei dann die schweizerischen und ausländischen am Kongresse theilnehmenden Militärärzte, sowie die Krankenwärter mit Ambulancen 2c. ihre Thätigkeit ebenfalls zur Darstellung bringen werden.

— Laut Telegramm des Genfer Staatsrathes ist in den letzten Tagen in Genf kein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen. Die Gesundheitsverhältnisse sind vielmehr vortrefflich.

Paris, 30. Aug. Courbet dankt in einer Depesche aus Pic-Aigu (Insel östlich von Kinpaii) vom 29. August 6 Uhr Abends für die Zufriedenheitsbezeugungen, welche den Mannschaften der Flotte ertheilt worden, die er nicht genug rühmen konnte. Die Operationen sind mit vollem Erfolg beendigt. Alle Batterien am Flusse Min sind zerstört, alle Schiffe aus dem Min herausgefahren. Sie werden heute in dem Hafen von Mantsu ankommen. Unsere Verluste belaufen sich auf 10 Todte, darunter einen Offizier und 41 Verwundete, darunter 5 Offiziere. In Mingan und Kinpaii standen mehrere kasemattirte und mit Blendung versehene Batterien, Kaliber 12—14 Cm.

Ferry spricht Courbet Namens der Regierung der Republik den Dank der Nation aus.

Der heute Vormittag unter dem Präsidium Ferry's abgehaltene Ministerrath ermächtigte den Oberkommandirenden in Tonkin, General Millot, wegen Krankheit nach Frankreich zurückzukehren. Brière de l'Isle wird in Tonkin an seine Stelle treten.

Wien, 30. Aug. Der fünfzehnjährige Prinz Josef von Sachsen-Coburg stürzte gestern bei Besteigung der Triffelwand bei Aussee 15 Meter tief, verletzte sich die Schädeldecke und brach das Schlüsselbein. Sein Begleiter, Prinz Heinrich von Chartres, brachte ihn Nachts nach Aussee, wo er in ärztlicher Behandlung ist. Der Zustand bietet wenig Hoffnung.

Nach den neuesten Mittheilungen soll der Güterverkehr an der Arlbergbahn am 6. September, der Personenverkehr am 15. September eröffnet werden.

Hamburg, 21. Aug. Die „Börsenhalle" meldet: „Gestern Abend traten zwei Männer in das Geschäftslokal des Geldwechslers Moritz Kauer auf dem Altenwall Nr. 51 und verlangten die Wechslung von Dollarstücken. Sie wurden abgewiesen, erschienen aber nochmals und baten um Angabe des Curses. Als heute Vormittag 11 Uhr Herr Kauer zufällig allein im Geschäftslokal war, erschienen die Beiden abermals. Während Kauer die von ihnen verlangte Münze übergeben wollte, schlug einer der Räuber den Kauer mit einem Schlagring in den Nacken. Kauer, blutüberströmt, hatte aber noch Geistesgegenwart genug, die eine Fensterscheibe einzuschlagen und um Hülfe zu rufen. Die Thäter entflohen. Einer namens Louis Bornemann wurde erfaßt, nachdem ihm ein Revolver aus der Hand geschlagen worden war. 28 Patronen hatte er bei sich und war ferner mit einem Jagdmesser, einem Hammer und einem Dolch bewaffnet. Er benimmt sich in der frechsten Weise, verweigert die Nennung seiner Spießgesellen, will 17 Jahre in Amerika gewesen sein und sich die letzten vier Jahre in Dänemark, Schleswig und Hamburg aufgehalten haben und Schlosser sein."

Die deutsche Regierung hat den deutschen Offizieren verboten, während des chinesisch-französischen Conflicts in chinesischen Diensten zu bleiben. Die meisten europäischen Gesandten haben das chinesische auswärtige Amt davon in Kenntniß gesetzt, daß es nicht auf eine Vermittelung zählen solle.

Vor einigen Tagen starb in Münster (Elsaß), in einem Alter von erst 32 Jahren Hr. A. Hartmann, Chef des Hauses Hartmann und Fils daselbst, einer der größten Industriellen des Landes. Für das Münsterthal bedeutet dieser Todesfall einen fast unersetzlichen Verlust. Hartmann hinterläßt nur 2 junge Kinder und einen Bruder, der dem Geschäfte noch nicht vorstehen kann, und doch hängt beinahe das ganze Münsterthal von diesem ausgedehnten Geschäfte ab. Hartmann hat nun nicht einmal sein neuerbautes, mit allem Comfort ausgerüstetes Schloß vollendet sehen können.

Thann, 24. Aug. Der Schrecken, der sich verflossene Nacht, als unsere Stadt gegen 12 Uhr durch Feuerlärm geweckt wurde, der Bürgerschaft bemächtigte, war kein geringer, um so mehr, als beim Oeffnen der Läden die schlaftrunkenen Augen von einer über die ganze Stadt verbreiteten, fast ans Tageslicht streifenden Helle geblendet wurden. Das Feuer war in dem auf der höchsten Lage der Stadt stehenden, sehr hohen und ausgedehnten Fabrikgebäude der Wittwe Schmitt-Malhebs, in welchem ehemals eine bedeutende Maschinenfabrik betrieben wurde und das noch 1870 als Kaserne eines hier in Garnison gelegenen Bataillons des

17. Infanterieregiments diente, seitdem aber als Magazin von Holz und dergleichen benutzt wurde, ausgebrochen und hatte im Verlauf einer halben Stunde das ganze 3 Stockwerke zählende Gebäude ergriffen und bildete so eine Illumination, die unsere manigfaltig gegliederten Berge aus dem nächtlichen Dunkel gar wirksam hervorhob und der Stadt und der ganzen Umgegend ein schaurig schönes Aussehen verlieh. Die Feuerwehrcorps von Thann und Altthann konnten sich nur darauf beschränken, die in der größten Gefahr schwebenden und theilweise schon in Brand gerathenen benachbarten Wohnhäuser und besonders dasjenige der Eigenthümerin selbst zu beschützen, was auch endlich, nachdem man aus ziemlich weiter Entfernung Wasser herbeigeschafft hatte, mit großer Mühe gelang. Von dem Gebäude selbst standen bei Tagesgrauen nur noch die schaurig in die Luft ragenden 4 Umfassungsmauern. Leider hatten aber auch die um das Hauptgebäude herumgelegenen ehemaligen Stall- und Magazingebäude vor dem Untergange nicht geschützt werden können, was um so beklagenswerther ist, als dieselben zum größten Theil armen Leuten als billige Wohnstätten dienten und dabei das bischen Hab und Gut, das unglücklicherweise gegen Feuersgefahr nicht versichert war, ebenfalls zu Grunde ging. Die abgebrannten Gebäulichkeiten sind sämmtlich gegen Feuersgefahr bei verschiedenen Gesellschaften versichert. Der Werth der zerstörten Gebäulichkeiten wird auf 70 bis 80,000 Mark abgeschätzt.

New-York, 30. Aug. Aus Lima wird weiter berichtet: General Caceres zog am Mittwoch mit neunzig Mann Kavallerie, begleitet von einer großen Zahl Anhänger in Lima ein und ließ das Feuer eröffnen, wobei etwa 150 Personen getödtet wurden. Später wurde Caceres durch die Regierungstruppen zurückgeworfen, welche gegen 300 Gefangene machten. General Caceres entkam, behauptet aber noch 1300 Mann disziplinirter Truppen zu haben. Ein neuer Angriff auf Lima wird erwartet.

Ein Wirbelsturm wüthete in Evansville, Indiana, und vernichtete hunderte von Gebäuden und viele Menschenleben. Auf dem Ohio schlug eine ein Fährboot um, wobei 14 Personen ertranken.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. August 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 6—7, pr. Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—00 Ct. 6—8 Paar Aepfel, 8—10 Paar Birnen, 6—10 Paar Pflaumen, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct. Kohl und Kabis per Kopf 10 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

München, 30. Aug. Schrannenbericht. Weizen 8. 42, Abschlag 53 Pfg., Roggen 7. 54, Gerste 7. 07, Hafer 6. 71, Wicken 7. 21, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 8741 Ztr. Gesammtbestand 7725 Mtz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Aug. 1884.

Geburten.

Aug. 29. Adolf, S. des Wengi, Adolf, Postbeamter, von Klingnau, in Aarau.
" " Karl, S. des Frey, Bernhard Friedrich, Küfer, von Auenstein, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug 25. Bell, Emil, Kaufmann, von Aarau u. Luzern und Schiffmann, Anna Maria Ursula, Buchhalterin, von Luzern, beide in Aarau.
" 28. Walther, Friedrich Gottlieb, Metzgermeister, von Aarau, in Solothurn und Zumbühl, Catharina, von und in Rothenburg (Luzern).
" 30. Hemmeler, Jakob Friedrich, Uhrmacher, von Aarau und Ritter geb. Stahl, Ida, v. Aarau und Uster, beide in Aarau.

Trauungen.

Aug. 25. Wydler, Ludwig Julius, Notar, und Fischer, Minna, Damenschneiderin, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 27. wurde der am 22. August abhin in Wolfwyl (Solothurn) ertrunkene Eugen Niggli, Landarbeiters, v. Wolfwyl, hier aus der Aare gezogen.
" 29. Schumann geb. Zacher, Ernestine, von Gotha.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug 30. Wilhelm Walter, S. des Wilhelm Weber, Küher, von Menziken.
" " Adolf, S. des Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach (Württemberg).

In der katholischen Kirche:

Aug. 30. Ernst Josef, S. des Hypolit Amann, v. Wülfingen, Hohenzollern, in Neubuchs.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 30. August.)

Fertigungen.

Aristau, 6. Sept. Wittwe Bachmann, Katharina geb. Kopp, von Althäusern. — Beinwyl (Kulm), 13. Die Erben der Merz, Verena geb. Merz. Hs. Rudolfs, Karrenhansis; die Erben des Merz, Samuel, Seebaschis; Rüegger, Abraham, in Leutwyl. — Brugg, 11. Wernli, Jakob, Gerber in Lauffohr. — Hornussen. 10. Herzog, Josef, Silvesters. — Kirchleerau, 8. Hunziker, Heinrich, alt Agents, in Schöftland. — Leibstatt, 9. Die Erben des Eckert, Josef, Wächters. — Meienschwand, 10. Wittwe Fischer, Elisabetha geb. Späni; Sidler, Gottlieb, in Ottenbach. — Muri, 6. Gebr. Frey, Klostermüllers. — Niederrohrdorf, 9. Jungfer Egloff, Marie, in Wald, Kt. Zürich. — Oberlunkhofen, 9. Die Erben des Bürgitzer, Leodegar, Maurers, Vinzenzen. — Obersiggenthal, 10. Schneider, Friedrich, Wagner, in Obernußbaumen. — Rheinfelden, 9. Die Erben des Metzger, Anton, gew Lehrer, von Möhlin. — Unterendingen, 10. Jetzer, Josef, alt Ammann, von Lengnau. — Untersiggenthal, 10. Umbricht, Kath., Balieren, in Obersiggingen. — Villmergen, 8. Gloor, Jakob, Ziegler, in Dintikon. — Villnachern, 9. Die Kinder des Spillmann, Jakob, Jakobs, Zimmermann. — Zeiningen, 9. Kim, Benedikt, von Möhlin, derzeit auf Neuhof bei Buus.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Füglistaller, Jakob, Forstverwalter, von Rudolfstetten; Kaufmann, Georg, Armenpfleger, von Zufikon. Eingabe 9. Okt. — Brugg. Ott, Jakob, Jakobs, Obern, von Auenstein. Eingabe 1. Oktober. — Laufenburg. Lochbrunner, Alph, gew. Eichmeister, von Lenzburg. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Eichenberger, Jakob, alt Großrath, von Fahrwangen. Eingabe 27. Sept. — Muri. Stöckli, Heinrich, gew. Obermüller, in Boswyl; Keusch, M., Pfleger, Ammannmartis, in Boswyl. Eingabe 1. Okt. — Rheinfelden. Häfelin, Josef. gew. Controleur, der Ersparnißkasse Rheinfelden; Lang-Seeber, Jakob, Schreiner, von Rheinfelden; Dr. Wüthrich, Fritz, Arzt, von Trueb, Kts. Bern, wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingabe 5. Oktbr. — Zofingen. Lüscher, Abraham im Dürrberg zu Aarburg; Stammbach, Sml, alt Kirchmeier, in Hinterwyl zu Uerkheim. Eingabe 11. Okt. — Zurzach. Egspühler, Johann, Küferhansen von Klingnau; Hauenstein, Kornelius, alt Gemeindeschreibers von Tegerfelden, in Crausville, Staat Indiana, Nordamerika verstorben.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Frau Koch, Anna Maria geb. Sami, Jakoben, von Wyden. Eingabe 9. Okt. — Lenzburg. Schauselberger, Jakob, gewes. Wächter von Othmarsingen; Meier, Johannes, gewes. Maurermeister und Bauamtsverwalter von Lenzburg. Eingabe 27. Sept. — Rheinfelden. Füglistaller, Bertha geb. Jäggi, Ehefrau des Josef Füglistaller, Schreiner von Liel, in Rheinfelden; Frey, Kreszenzia, gewes. Wäscherin von Hornussen; Sacher, Katharina geb. Frisch, Ehefrau des falliten Sebastian Sacher von Zuzgen, in Rheinfelden. Eingabe 5. Okt.

Geldstage.

Aarau Sager, Johannes, Josefs, Geschirrhändlers von und in Gränichen. Eingabe 4. Okt. — Baden. Diebold, Friedrich, Mechaniker in Ennetbaden; Frau Baumann, Barbara geb. Lehner, in Stilli; Egloff, Emil, in Wettlingen; Frau Suter, Maria Verena geb. Rohner, Resen von Freienwyl, in Baden. Eingabe 11. Okt. — Bremgarten. Wittwe Gomer, Elisabeth geb. Müller, von Hägglingen; Füglistaller, Jakob, Säckzeichners von Lieli. Eingabe 6. Oktbr. — Brugg. Märki, Heinrich, Schmied in Mönthal; Finsterwald, Hans Heinrich, alt Bahnwärters, Häusliheinrichs in Stilli. Eingabe 2. Okt. — Kulm. Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant, gewes. Bezirksrichter, von Leutwyl; Gautschi, Jakob, Kugelis von Reinach; Frau Steiner, Verena, Sagers, älter in Schlossrued. Eingabe 11. Okt. — Lenzburg. Kaspar, Gallus, Steinhauer in Dintiken; Bruder, Rudolf, Glaser in Seengen; Holliger, Heinrich, Kasperlis, Fabrikarbeiter in Boniswyl; Suter, Daniel, alt Schlattbannwarts in Seengen; Studler, Rudolf, Jakobs, Dolfen, Weibel in Seengen. Eingabe 30. Septbr. — Muri. Stierli, Josef, Sohn, Bremser, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gmd. Aristau. Eingabe 1. Oktbr. — Rheinfelden. Vogel, Robert, Siegrist in Obermumpf Eingabe 30. Sept. — Zofingen. Läubli, Daniel, Appreteur, v. Seengen, beim Ruhbank in Ostringen; Widmer, Friedrich, Bernhards, Weber, von Strengelbach, nun in Wynau, Kts. Bern wohnhaft. Eingabe 11. Okt. — Zurzach. Oppenheim, Hermann, Sohn in Lengnau. Eingabe 30. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Fischer, Johann Jakob, Vogts in Stetten. — Kulm. Roth, Albert, Sekretär, von Zezwyl; Weiermann, Jakob, Sattler in Teufenthal — Laufenburg. Hoßli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach.

Rehabilitationen.

Kulm. Hediger, Samuel, Cigarrenmacher v. Reinach. — Zurzach. Jungfer Höchli, Anna, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Unterschule I in Brittnau (Dorf). Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 13. Sept. bei der betreffenden Schulpflege

Aarwärme vom 31. Aug. 1884.
Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 15°.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1 Sept. Unbeständig, bewölkt, neuerdings zu Niederschlägen geneigt.

Die Bienenzüchter erfreuen sich, Dank der günstigen Witterung, eines reichlichen Honigsegens.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Schwager

Dr. Jos. L. Fletcher

in Manchester,

letzten Dienstag infolge eines Schlaganfalles in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Wwe. Elise Fletcher und Kinder,
Familie Andres, Gypser.

Abendunterhaltung

im Holzach-Garten

Montag den 1. September 1884, Abends 8 Uhr

gegeben vom Cäcilienverein und der Stadtmusik

schönes Wetter vorbehalten.

Stadtmusik. Sammlung punkt 7½ Uhr im Lokal.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende **Schuhmacher-Nähmaschine**, wegen Nichtgebrauch; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Ordentliche General-Versammlung der Actionäre

Donnerstag den 25. September 1884, Vormittags 9 Uhr, im Lagerhaus Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäfts-Berichts und Bericht der Revisoren.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Jahres-Nutzens.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme an der General-Versammlung sind bis zum 24. September bei unserer Direktion in Aarau zu beziehen.

Der gedruckte Geschäfts-Bericht ist auf unseren Bureaux in Aarau und Olten erhältlich und wird den uns bekannten Actionären direkte zugesandt.

Im Weitern sind Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisionsbericht von Mittwoch den 17. Sept. hinweg im Lagerhaus Aarau zur Einsicht der Actionäre aufgelegt.

Aarau, den 28. August 1884.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Zu verkaufen:
Fortwährend gute
Jakobi-Kartoffeln
in größern und kleinern Quantum bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Freitag den 29. August 1884 starb:
Frau **Ernestine Schuhmann geb. Zacher**, Partikularin, von Gotha; alt 76 Jahre, 9 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 1. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr 878

C. V. Männerchor.

8 Uhr. Holzach. — Vollzählig.

C. V. Gemischter-Chor.

Spezialprobe für Sopran und Alt. (Chor für das Festspiel.)

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Städt. Frauenarbeitsverein.

Bei günstiger Witterung heute Nachmittag von 2 Uhr an Zusammenkunft beim **Kurhaus „Alpenzeiger."**

Wohnungsveränderung.

Mein Laden befindet sich von heute an vis-à-vis von meinem frühern Laden

Marktgasse Nr. 19.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich, billigste Preise zusichernd, auch fernerhin einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Aarau, 30. August 1884.

Wittwe Leutwyler.

Farbigen Sammet

am Stück

empfiehlt in den **courantesten Farben zu den billigsten Preisen**

Gruy-Faßler.

Pilsner Bier

feinster Qualität

im Café Stahel.

Gefunden:

Auf dem Wochenmarkt ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. Abzuholen beim **Stadtpolizeiposten.**

Zum Verkauf:

Dürres buchenes und tannenes Spältenholz, Stockholz, Schwarten und Zimmerspähne; sich anzumelden bei **Joh. Dätwyler,** Halden Nr. 266.

Zu verkaufen:

Ein Stock guter **Kuhmist,** gesammthaft oder fuderweise, billig bei **Friedr. Bertschi in Buchs.**

Tricot-Bettüberwürfe,

150—210 Cm à Fr. 3. 50,
180—210 Cm. à Fr. 4. —,
so lange Vorrath, bei

Bührer & Tschantz.

Für Ladenbesitzer.

Wir errichten in jeder Ortschaft von etwelchem Belang bei soliden Ladenbesitzern, oder sonstigen geeigneten Personen **Depots unserer Strickgarne** unter, nachher zu bezeichnenden Bedingungen.

Zwirnerei Wiesenthal
H-2840-Z bei **Dietikon** (Zürich)

Gerstenageln (Güsel)

kauft fortwährend

Otto Andres, Hafner, Milchgasse Nr. 78.

Hamburger-Cigarren

Esperanza.

Diese Cigarre empfiehlt sich bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, tadellosen Brand, ausgezeichnetes Aroma, sowie eines äußerst billigen Preises. Dieselben werden zu Fabrikpreisen, per 1000 Stück à Fr. 32. —, per 100 Stück à Fr. 3. 50 versandt. (H-713-G)

Friedrich Curti in St. Gallen.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in

Strickwollgarnen,

als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fächtli-, Terneau- und Castorwolle,**

Unterrockwolle und Kammgarne

in den modernsten Farben.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. **Aarau,** den 30. August 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100	4 „
London	25. 22	25. 16½	—.—	25,17	2 „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	474	473	—
Nordostbahn Stamm	260	257	—
„ Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	290	288	—
„ „ Prioritäten	494	492	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	140	138	—
Rigi-Bahn	850	832	—
Centralbahn	456	455	456
Jurabahnen	368	367	367
Suisse occidentale: Stamm	85	82	—
Prioritäten	270	—	265
Schweiz. Creditanstalt	628	622	—
Bank in Winterthur	373	370	370
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	528	527	527
Basler Bankverein	693	690	—
Basler Depositenbank	5055	5045	—
Eidg. Bank	300	297	300
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	556	555	556
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	533	531	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7470	7450	7460
A.-S. Condens. Milk Co.	1050	1025	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½ % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,6	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100	—
3 „ „ Genf	88,2	88	88,2
4 „ Stadt Winterthur	99	98	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,8	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,7	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,3	101,9	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	98,2	98,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,9	98,5	98,5
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	101,7
5 „ dto. III. „	103	102,7	102,7
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,5	—	—
4 „ Gotthardbahn	96,6	96,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,9	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	—	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Jeder thätige Mann oder Jünglin kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion der **„Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Für Metalldrucker.

Eine stark gebaute, ganz eiserne **Drehbank** mit Uebersetzung, Suporfix, Ovalmaschine, Vorgelege und ca. 500 eiserne und hölzerne Formen ist billig zu verkaufen.

Steiner & Ruegg,
(O F 4832) **Wiedikon** (Zürich.)

In Nr. 166 Kirchhof wird ein ordentlicher **Schlafgänger** angenommen.

Zum Vermiethen:
Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg schöne Jörgenkabis- und Kohlraben-Setzlinge.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorrätig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. U. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**
findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Meyer's

Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.

Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig ꝛc.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Hommerhalder, Coiffeur.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Reitstiefel, Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. v. 1. Septbr. Der Himmel macht heute, am Tage der hl. Verena, ein ausgesprochen herbstliches Gesicht und auch auf den Gesichtern der HH. Verfassungsräthe spricht sich deutlich eine gewisse herbstlich gesättigte Stimmung aus, die wohl dahin gedeutet werden darf, daß man allgemein der Hoffnung ist, die Berathungen, welche in den verflossenen vier Wochen die sämmtlichen Stadien des Wachsthums durchlaufen haben, dürften im Verlaufe dieser Woche zu endgültiger Reife gelangen. Indeß haben sich einige der Herren die guten Traditionen von Baden, woselbst man immer mit der Glockenstunde beginnen konnte, nicht vorgemerkt zu haben, indem die Commission wegen Beschlußunfähigkeit nicht sofort mit den Berathungen beginnen kann. Nachdem der Zofinger Zug eingelangt ist, beginnt der Berichterstatter Kalt sein Referat über die Competenz des Großen Rathes, die direkte Steuer zu beschließen. Er weist vom Aristoteles her den göttlichen Ursprung des Staates nach, der wie die Kirche ein Kulturinstitut sei. Der rationelle Staatswille ist bei unserm Volke etwas abgeschwächt und das Staatsbewußtsein weniger klar und bestimmt, als z. B. im Kanton Waadt. Wir leiden unter dem allgemeinen germanischen Fehler (?) des Individualismus, einem spezifisch-allamanischen Rassenfehler. Trotzdem hat unser Volk auch Beweise von staatlichem Bewußtsein gegeben, die anerkannt werden müssen. Es sind auf Seite des Staates und ebensosehr auf Seite der Opposition Fehler gemacht worden; auf beiden Seien muß man in sich gehen und beidseitig eine neue Praxis beginnen. Es muß der egoistische Individualwille vor dem rationellen Staatswillen zurücktreten, die aarganische Staatsseele muß sich allgemeiner und intensiver geltend machen. Die Klagen und Aussprüche Bismarks über den particularistischen Hang der Deutschen überhaupt schweben dem Redner beständig vor und scheinen ihm auch auf unsere Verhältnisse zu passen. Baumann nimmt einen andern Standpunkt ein, als die beiden Subkommissionen III und IV, die eine halbe Staatssteuer in die Verfassung aufnehmen wollen. Es liegt in dieser Forderung etwas Gehässiges, das an das berüchtigte Wort: tel est notre plaisir erinnert und das Bestreben, das Finanzreferendum in dieser Weise zu „korrigiren", gemahnt an das Unterfangen, einem starken Manne ein scharfes Messer aus der Hand winden zu wollen; der das versucht, könnte sich leicht selber gefährlich verwunden. Stellt den Antrag: „Dem Großen Rathe steht das Recht zu: Die Anlage einer direkten Steuer, wenn die Einnahmen des ordentlichen Budgets nicht ausreichen; das Volk hat das Recht, über außerordentliche Budgets abzustimmen." Eine Ordnungsmotion Sphler's, den Termin von 10 Minuten zu verlängern, wird abgewiesen und es bleibt demnach bei den 10minutigen Reden. Lüthy erinnert daran, daß man dem Volke durch die Revision Abhülfe bestehender Uebelstände versprochen hat, für welche Leistungen dem Staate selbstverständlich wieder die Mittel geboten werden müssen und stimmt zum Commissionalantrag. Baldinger erklärt, daß in dem betr. Artikel die Waffe liege, mit welcher man gegen die Verfassung kämpfen könne und er selber würde sie gebrauchen, wenn ihm die Verfassung im Uebrigen nicht gefiele. Er stimmt heute eventuell für den Antrag der Commission, will aber den Ausdruck „halbe Staatssteuer" präzisiren, indem daraus das Gesetz 200,000 Frkn. — aber auch 300,000 und 500,000 machen könnte. Pfr. Widmer wundert sich, daß man die halbe Staatssteuer plötzlich in der Verfassung haben wolle, während alle übrigen einschneidenden Neuerungen auf das Gesetz verwiesen worden sind. Er stellt den Zusatzantrag zu der Kommission und zu Baumann: „Auf Grundlage eines neuen Steuergesetzes". Kistler hat gehört, daß die Verfassung verworfen wird, wenn die bisherigen Steuerbeschlüsse nicht geändert werden. Sodann will er dem Großen Rathe nicht nur die Befugniß, sondern die Pflicht auferlegen, die halbe Staatssteuer zu dekretiren.

von Schmid hält den Antrag Baumann für ungenau und möchte dem Großen Rath das Recht geben, eine bestimmte Summe, z. B. 300,000 Fr., als direkte Steuer zu dekretiren. Im Uebrigen wird er nur dann zu dem Artikel stimmen, wenn die Verfassung im Ganzen ein Friedenswerk ist. Künzli hat das Vertrauen zum Volke, daß es sich eine Einschränkung seiner Souveränität gefallen läßt, wenn es sieht, wofür die verlangte Steuer verwendet wird. Jäger war nie ein Freund des Finanzreferendums; da wir es aber haben, so müssen wir mit demselben rechnen und die Gerechtigkeit erfordert, daß wir auch des Guten gedenken, das das Referendum herbeigeführt hat, und dieses Gute besteht darin, daß seit dem Bestand des Referendums und namentlich seit der Steuerverweigerung in allen Theilen sowohl vom Großen Rath als auch vom Reg.-Rath viel mehr die thatsächlichen Wünsche und Bedürfnisse des Volkes berücksichtigt wurden, als zur Zeit der finanziellen Selbstherrlichkeit der Behörden. Das Volk weiß, welches Mittel es in Händen hat, um sich Gehör zu schaffen; gerade die Verfassungsrevision hat gewisse Freunde nur deßwegen gefunden, weil das Finanzreferendum sie zum Bündniß mit den Revisionisten zwang! Redner ist überzeugt, daß das Volk sich nicht gleichzeitig vom Großen Rathe ad infinitum indirekte Steuern dekretiren lassen wird und dazu auch noch ein Einspruchsrecht gegen die direkte Steuer dahingibt. Es will in jedem Falle wissen, zu welchen Zwecken und in welchem Zusammenhang die direkte Steuer verwendet wird. Das erfährt es aus dem ordentlichen Büdget und darum stellt Redner den Antrag: Der Große Rath dekretirt diejenige direkte Staatssteuer, die das vom Volke genehmigte ordentliche Büdget vorgesehen hat. Damit erhält der Staat die Mittel, die er nöthig hat, um alle die alten und neuen Anforderungen zu erfüllen, die man an ihn stellt und es ist das bisherige Hoheitsrecht des Volkes nicht verkürzt. Matter findet, daß das Volk hinreichende Gegenleistungen für den Verzicht auf das Finanzreferendum erhalte. Sphler braucht für später zu bezeichnende Zwecke bedeutend mehr Steuern und will daher den Kommissionalantrag mit den Modifikationen Baldinger. In der Abstimmung wird zunächst eventuell mit 17 von 26 Stimmen der Antrag der Kommission unverändert angenommen und hierauf definitiv festgehalten in folgender Fassung: Dem Großen Rathe sind nachstehende Pflichten und Befugnisse übertragen: a. ꝛc. f. Die Bewilligung einer direkten halben Staatssteuer, sowie die Bestimmung der Verwendung derselben und aller anderen Staatseinkünfte.

Drei Viertheile des Ertrags der halben Staatssteuer sind jedoch vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und ein Viertheil für volkswirthschaftliche Zwecke zu verwenden."

Sodann von Artikel 46 des Lemma e: Der Genehmigung des Volkes sind unterstellt: Beschlüsse, die in einem Verwaltungsjahr den Bezug von mehr als einer halben direkten Staatssteuer anordnen, wobei jeweils vom Großen Rath die Verwendung des Mehrbedarfs genau zu bezeichnen und zu begründen ist.

f. Alle weiteren Beschlüsse des Großen Rathes, bei denen es von einem Viertheil der Mitglieder verlangt wird, ausgenommen die in Art. 42 f und n bezeichneten Beschlüsse."

Damit ist der eine Schicksalsartikel vorläufig erledigt; ob in einem der Volksmajorität entsprechenden Sinne — wird sich in der Folge zu bewähren haben. Ueber den anderen, den Kultusartikel tritt die Kommission sofort in Berathung ein und zwar zunächst mit seiner unschuldigeren Hälfte: Schulwesen.

Kistler beginnt als Berichterstatter mit der Verlesung eines breitangelegten Referates. Gleichzeitig werden die subjektiven Anträge des Referenten der Kommission gedruckt zugestellt. Der Kommissionalantrag soll artikelweise berathen werden. Sphler will bestimmte Vorschriften bezüglich der Beiträge des Staates an das Volksschulwesen und stellt detaillirte Anträge. Jäger möchte in der Verfassung nicht zu viel detailliren, um bei der gesetzlichen Regelung der Angelegenheit, bei welcher so wie so der Schwerpunkt der Sache liegen wird, das gewichtige Wort der Bezirkskonferenzen und der Kantonalkonferenz, der Schulräthe und des Erziehungsrathes nicht zu umgehen. Er wünscht daher, daß die Frage der Lehrerbesoldung erst beim fünften Alinea des Artikels zur Behandlung komme, woselbst er auch noch andere, die Lehrer betreffende Anregungen zu machen habe. Wird beschlossen. Kistler stellt einen Antrag, der grundsätzlich dem Staat die Finanzirung der Volksschule überbinden will. Pfarrer Widmer will eine Summe von 200,000 Frkn. durch den Staat alljährlich als Schulbeiträge ausrichten lassen. Der erste Abschnitt des Artikels wird folgendermaßen festgestellt: Der Staat fördert nach Kräften die allgemeine Volksbildung. Er leistet regelmäßige Beiträge an die Volksschule und an die bürgerliche Fortbildungsschule. Dieselben haben die Bedürfnisse des praktischen Lebens möglichst zu berücksichtigen. Ihr Besuch ist obligatorisch und unentgeltlich. Privatunterricht, als Ersatz für den Volksschulunterricht, ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. Nach einer längeren Debatte, die keine wesentlich neuen Gesichtspunkte aufstellt, wird der folgende Abschnitt nach Vorschlag der Kommission acceptirt in folgender Fassung: In Verbindung mit den Organen der freiwilligen und obligatorischen Armenpflege betheiligt sich der Staat an der Obsorge und Erziehung blinder, taubstummer, schwachsinniger und sittlich verwahrloster Kinder.

Damit werden die Verhandlungen für heute abgebrochen. Der Cäcilienverein Aarau zeigt an, daß er in Verbindung mit der Stadtmusik heute im Biergarten Holzach eine musikalische Abendunterhaltung veranstalte, zu welcher die Kommission freundlich eingeladen sei. — Macht des guten Beispiels von Baden — Erste Folge!

Eidgenossenschaft.

Presse. (Korr.) Die Versammlung des Vorstandes des schweiz. Preßverbandes und der Reporter schweizerischer Blätter, welche am Samstag Abend im Casino in Bern die beabsichtigte Aussperrung der Presse aus dem Bundespalaste behandelte, war sehr zahlreich besucht und sehr animirt. Das Resultat der sehr eingehenden Debatte war, daß der Preßverband das Schreiben des Bundeskanzlers, in welchem er um Vorschläge für eine Unterkunft der Journalisten bittet, in gebührender Weise beantworten wird. Die Tendenz ging einmüthig dahin, daß sich die schweizerische Presse keineswegs aus dem Bundesrathhause verdrängen lassen will, daß sie im Gegentheil ein

angemesseneres Lokal verlangt, als bisher, ferner vollständigere Berichte aus dem Bundesrath als bis dahin und auch die Beschlüsse und Verfügungen der einzelnen Departements für alle Blätter und nicht nur für die Begünstigten der einzelnen Departementschefs. Man war allgemein der Ansicht, daß es auf die Leiter eines republikanischen Staates kein allzu günstiges Licht werfe, daß die Achtung vor der Presse und die Rücksicht und Zuvorkommenheit gegen dieselbe nicht eine größere sei. An Beispielen wurde von solchen, welche in Parlamenten anderer Staaten arbeiteten, besonders von Hrn. Nat.-Rath Curti, gezeigt, wie sogar in monarchischen Staaten die Presse von Seite der Staatsmänner sich einer Achtung und lojalen Würdigung erfreue.

Es mag zwar sein, daß die ausgebrochene Krise mehr vom neuen Kanzler, als vom Bundesrathe herrührt, allein um so mehr thut es noth, daß die ganze Presse Stellung nimmt und sie wird es auch in würdiger aber energischer Weise thun.

Ornithologisches. (Korrspdz.) Der ornithologische Verein der Stadt Bern hat sich entschlossen, im Jahr 1885 während der Dauer des eidg. Schützenfestes eine ornithologische Ausstellung zu veranstalten. Dieselbe soll alle Vögel-Arten unseres Heimatlandes umfassen und es sollen dabei besonders unsere gefiederten Sänger berücksichtigt werden. Auch exotische Vögel werden an der Ausstellung paradiren und es wird sich der Verein alle Mühe geben, dieselbe recht mannigfaltig zu gestalten. Es wird bei dem Arrangement darauf Rücksicht genommen, daß auch andere Thiere, welche für die Ornithologen Interesse haben, ihren Platz finden, z. B. Füchse, Wölfe, schöne Arten von Kaninchen, Eichhörnchen u. s. w. Dagegen wird keine kynologische Abtheilung errichtet werden, damit der ornithologische Charakter der Ausstellung nicht zu sehr verwischt wird. Als Ausstellungsplatz ist die schöne schattige Promenade zwischen dem Burgerspital und dem Bogenschützenleist in Aussicht genommen, wobei die dortigen Teiche einer Abtheilung für Schwimmvögel sehr zu Statten kommen werden.

Da dem ornithologischen Verein Bern ganz ansehnliche Mittel zu Gebote stehen, darf angenommen werden, daß die Ausstellung eine reichhaltige werden wird, ebenso ist zu vermuthen, daß während des Schützenfestes der Besuch ein zahlreicher sein wird und die Opfer, die der Verein zu bringen hat, wenigstens einigermaßen sich wieder aufwägen dürften.

Militärisches. (Korr.) Zu den Uebungen der 8. Division sind von Oesterreich zum Besuch derselben als Gäste dem Bundesrath angemeldet: Oberst Arthur Bolfras von Ahnenburg, Generalstabschef des 14. Corps, Hauptmann im Generalstabskorps Arthur Sprecher von Bernegg.

Die Conferenz der Divisionäre beantragt pro 1885 gleichzeitige Manöver für die 5. Division und die Brigaden der 3. Division. Als Manövrirgebiet Beider sind die Aemter Bipp, Balsthal, Gäu und Olten in Aussicht genommen.

Schweiz. Wettrennen. (Korr.) In Ergänzung meines gestrigen Berichtes theile Ihnen noch mit, daß die Leistungen der Wettrennenden unserer Ansicht nach diejenigen des letzten Rennens nicht erreichten, dagegen war das Arrangement ein vortreffliches.

Wir theilen Ihnen hiemit das vollständige Verzeichniß der Sieger mit, sowie der Preise, die in splendider Weise flossen und manche die diesmal noch fern blieben, künftig zur Theilnahme ermuthigen werden:

I. Im Trabfahren (einspännig für Pferde die in der Schweiz stehen) 1. Preis Herr J. Wiget-Müller (Arbon) Fr. 450; 2. Preis Herr F. Blösch (Biel) Fr. 250; 3. Preis Hr. B. Stähelin (St. Gallen) Fr. 100; 4. Preis Hr. Ch. Burger (Thun) die Einsätze.

II. Im Herrenreiten, von Vereinsmitgliedern geritten auf Pferde, die in der Schweiz stehen: 1. Preis Herr de Loys (Lausanne) Fr. 700; 2. Preis Hr. E. v. Stürler (Jegenstorf) Fr. 300; 3. Preis Hr. Rubin (Bern) Fr. 150; 4. Preis Hr. A. Wildi (Bern) die Einsätze.

III. Im Trabfahren mit leichtem Wagen, und Pferden, die in der Schweiz gezüchtet worden: 1. Preis Hr. J. Lambert I. (Neuenburg) Fr. 400; 2. Preis Hr. Ch. Burger (Thun) Fr. 300; 3. Preis Hr. Ch. Burger (Thun) Fr. 150; 4. Preis Hr. F. Zurbuchen (Bern) Fr. 100; 5. Preis Hr. G. Etter (Jetzikofen) Fr. 50.

IV. Im Trabreiten für Pferde, die in der Schweiz stehen: 1. Hr. F. Blösch (Biel) anstatt des 1. Preises 1. Diplom und 2. Preis Fr. 300; 2. Hr. E. Zollinger (Zürich) 1. Preis Fr. 500 nebst Diplom. 3. Preis Hr. Alois Anderau (Flawyl) Fr. 250; 4. Preis Hr. J. Regamey (Lausanne) Fr. 200; 5. Preis Hr. J. Wiget (Arbon) Fr. 150; 6. Preis Hr. G. Lehmann (Wintermatt) Fr. 100; 7. Preis Hr. J. Wyß (Militärdienst Aarau) Fr. 80; 8. Preis Hr. Hubacher, Korporal (Militärdienst Aarau) die Einsätze bis zu Fr. 80; 9. Preis Hr. Dr. Labhardt (Aarau) Fr. 60; 10. Preis Hr. S. Bühlmann (Bern) Fr 40.

V. Im Militärreiten (für Unteroffiziere und Soldaten auf Dienstpferden): 1. Preis Hr. Lützelschwab (Magden) Fr. 800; 2. Preis Hr. Emil Heß (Zürich) Fr. 550; 3. Preis Hr. Otto Geiser (Langenthal) Fr. 400; 4. Preis Hr. J. Wyß (Militärdienst Aarau) Fr. 250; 5. Preis Hr. Groß (Ryniken) Fr. 200; 6. Preis Hr. Ernst Zingg (Bern) Fr. 150; 7. Preis Hr. Emil Rubin (Bern) Fr. 100; 8. Preis Hr. G. König (Heimenshaus) Fr. 80; 9. Preis Hr. J. Regamey (Lausanne) Fr. 70; 10. Preis Hr. Ph. Bloch (Zürich) die Einsätze.

VI. Im Trabreiten mit Pferden, die in der Schweiz gezüchtet wurden: 1. Preis Hr. J. Keppler (Ponts-de-Martel) Fr. 400; 2. Preis Hr. Dr. Morgenthaler (Bern) Fr. 200; 3. Preis Hr. Rob. Keppler (Bern) Fr. 150; 4. Preis Hr. Chr. Burger (Thun) Fr. 100.

VII. Offiziers-Jagdrennen für Offiziere aller Waffen: 1. Preis Hr. E. Wildbolz (Bern) Fr. 800.

Cholera. (Korresp.) Eine Depesche des Konsuls in Mailand vom 1. Sept. berichtet aus Bergamo 2 Krankheits- und 3 Todesfälle, aus Treviglio 9 Krankheits- und 5 Todesfälle; im ganzen in der Provinz Bergamo in den letzten 24 Stunden 27 Krankheits-, 3 verdächtige und 15 Todesfälle. Die Zustände in Mailand sind gut. In der Provinz Modena sind 5 Fälle vorgekommen; die Kleider und Effekten der Personen wurden sogleich verbrannt. Aus Frankreich werden vom 28. aus acht Ortschaften 45 Fälle gemeldet.

Der schweizerische Konsul in Marseille berichtet, daß mit 1. Septbr. die Bureaux des Zivilstandsamtes den Nachtdienst wieder eingestellt haben, weil die Verhältnisse wieder als normal betrachtet werden. Die einzige Gefahr bildet noch die Rückkehr der Flüchtigen. Die Hitze hat bedeutend abgenommen.

Der schweiz. Konsul berichtet unterm 1. Sept. aus Genua, daß dort an diesem Tage drei Cholerafälle vorkamen, von denen zwei tödtlich endigten.

Aargau. (Korrespondenz von der Aare). Der aarg. Anzeiger und mit ihm die aarg. Revisionszeitung fragen in komischer Entrüstung: Wo um's Himmelswillen steht denn etwas von der Wiederwahl der Lehrer im Art. 6 des Verfassungsentwurfes die periodische Wahlerneuerung der öffentlichen Beamtungen betreffend? Er sagt uns also mit andern Worten: Die periodische Wahlerneuerung wolle nicht die Wiederwahl der Lehrer, die Besorgniß der letztern sei durchaus unbegründet. Es braucht eine große Naivetät dazu, dies der Lehrerschaft weiß machen zu wollen und der Anzeiger glaubt jedenfalls zuletzt an die Richtigkeit seiner Auslegung. Die Verhandlungen darüber in der Kommission, namentlich die Erklärung Kistlers, die Lehrerschaft stemme sich nicht dagegen, lassen uns nicht im Zweifel über die Tragweite jener Bestimmung, sie wurde ja mit bestimmter Berücksichtigung der Lehrerschaft aufgestellt.

Das spätere Gesetz kann uns allerdings in der bisherigen Weise berücksichtigen; aber wir halten darauf, schon hier unsern Wunsch an passender Stelle vernehmen zu lassen, wo möglich dahin zu wirken, daß die bisherige Stellung der Lehrer durch eine ausdrückliche Bestimmung in der Verfassung gewahrt wird, und die Zumuthung zurückzuweisen, die Lehrerschaft stemme sich nicht gegen die Wiederwahl. Die Einhelligkeit, womit die Petition der Bezirke Zurzach und Baden beschlossen wurde, sowie viele in der Presse sich aussprechende Stimmen, lassen sehen, wie auch anderwärts die Lehrerschaft denkt und gewiß in ähnlicher Weise vorgehen wird, wenn ihr Gelegenheit dazu geboten wird. Uns auf die „Intentionen des spätern Gesetzgebers" zu verlassen ist gewagt, da es auf die Stimmung des Volkes ankommt, ob er seine Absichten durchsetzen kann oder nicht. Uebrigens könnte es ihm auch beikommen, den § 6 in dem Sinne auszuführen, wie er in der Diskussion gewaltet hat, nämlich im Sinne der Wiederwahl. Wollten wir erst dann unsern Wunsch äußern, so könnte man uns mit Recht entgegenhalten, es sei jetzt zu spät, wir hätten bei Ausarbeitung der Verfassung protestiren sollen.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß der Tit. Verfassungsrath uns durch die Verfassung bei der Wiederbestätigung schützen und für den Paragraphen eine Fassung finden wird, welcher den ungetheilten Beifall der Lehrerschaft erhält.

Wenn sodann die aarg. Revisionszeitung die Nachricht aufbringt, wir hätten den Vorstand der Kantonalkonferenz um Einberufung der Lehrerschaft angegangen, so ist das unwahr. Wir haben die einzelnen Bezirkskonferenzen durch Zuschrift ersucht, in ähnlicher Weise wie wir vorzugehen, also hätte ein „Zusammentrommeln" der Kantonalkonferenz gar keinen Sinn. Im Uebrigen sind wir uns unseres Zieles wohl bewußt und erbeten uns von der Redaktion des „Aarg. Anzeiger" und „Revisionszeitung" die Gunst, uns mit ihrer bekannten Sprache zu verschonen.

— *Aarau. Cäcilienverein und Stadtmusik haben gestern Abend im Holzach-Garten dem überaus zahlreich anwesenden Publikum eine prächtige musikalische Soiree gegeben. Die anerkannt guten Leistungen der beiden strebsamen Vereine fanden allgemeinen Beifall.

— Suhr, 1. Sept. (Mitgeth.) Die heutige Kreiswahlversammlung wählte im ersten Wahlgange Hrn. F. Suter-Hagenbuch, Kaufmann dahier zum Mitglied des Großen Rathes am Platze des zum Staatskassier gewählten Hrn. R. Zehnder. Herr Negotiant Widmer in Gränichen machte neben Hrn. Suter die meisten Stimmen.

Bern. (Korrsp.) Ein Initiativkomite im Aarziehle veröffentlicht heute den 1. Sept. einen Aufruf, in welchem es zur Aktienbetheiligung an eine Drahtseilbahn auffordert. Es liegen zwei Pläne vor, der eine 59,000 Fr. kostende würde die Bahn dem Bundesrain entlang führen und dieselbe zwischen dem Bernerhof und dem Bundeshaus ausmünden lassen. Der zweite 58,000 Fr. kostende führt die Bahn bei der Telegraphenfabrik vorbei auf die Bundesterrasse. Die Aktien sind auf 100 Fr. gestellt, die Rentabilität ist in einem Tableau als ziemlich sicher nachgewiesen und zwar sind die Einnahmen sehr bescheiden, nur zu bescheiden gestellt. Eine Fahrt würde nur 10 Cts., im Abonnement nur 5 Cts. kosten. Wenn die Aktien gezeichnet werden, soll die Bahn noch auf's Schützenfest erstellt werden.

Die Diözesankonferenz nahm ihre Verhandlungen heute Vormittags wieder auf.

Zürich. (Korr.) Wir hören, daß zu dem von den Herren Goßweiler und Gattiker in Zürich arrangirten Extrazuge Zürich-Genf bis jetzt sich nahezu 300 Personen angemeldet haben. Da aber zur Realisirung des Planes mindestens 400 Theilnehmer sein müssen, wäre zu wünschen, daß diejenigen, welche Lust haben, die sich hier darbietende günstige Gelegenheit zu einem Besuche des Waadtlandes und Genfs zu benützen, sich unverzüglich bei der genannten Firma anmelden. Als Reisetag ist der Bettag in Aussicht genommen. Wie schon früher mitgetheilt, beträgt der Preis der Fahrkarte, welche zur Rückreise mit einem beliebigen Zuge berechtigt, nur ca. 15 Fr. Am 6. September soll die Theilnehmerliste geschlossen werden.

— Das bestrenommirte Geschäft von Gebrüder Sulzer in Winterthur liefert im Laufe dieser Woche den 2000sten Dampfkessel ab — gewiß eine respektable Zahl und Leistung.

— Einem deutschen Herrn, der letzten Sonntag mit seiner Tochter hier den Bahnzug besteigen wollte, wurde von einem Taschendieb das Portefeuille entwendet, welches Noten im Betrage von 2000 Mark enthielt.

Luzern. Um den Forderungen des eidg. Schulrathes zu entsprechen, hat der Regierungsrath beschlossen, die Realschule um eine Klasse nach unten zu erweitern, unter dem Vorbehalt, daß auf diese Erweiterung und die bezüglichen organisatorischen Veränderungen hin der eidgen. Schulrath die Geneigtheit ausspreche, das Vertragsverhältniß zu erneuern, vermöge dessen die Abiturienten der Luzerner Realschule ohne weitere Aufnahmeprüfung an das Polytechnikum übergehen könnten. Die Reorganisation der Realschule soll mit dem Schuljahr 1884/85 provisorisch für ein Jahr in Kraft treten.

— Beim Löwengarten in Luzern soll ein Panorama gebaut werden; Ersteller ist die Firma Zschokke u. Cie. in Aarau.

Schwyz. Den 31. August Nachmittags 2 Uhr brannte nach dem „Vaterland" in Goldau die Stallung des Hrn. Posthalter Karl Faßbind gänzlich ab. Derselbe verlor durch diesen Brand sämmtliche Viehwaare, 5 Kühe und 2 Kälber, alle landwirthschaftlichen Gegenstände und den dießjährigen Heuertrag.

Basel, 1. Sept. Der dritte Kongreß der Ohrenärzte ist heute Vormittags in der Aula des Museums eröffnet worden. Ausgezeichnete, warm applaudirte Begrüßungsreden hielten Bundesrath Schenk und Regierungsrath Burckhardt. Die Betheiligung ist nicht zahlreich. (Bd.)

Baselland. Gestern fand auf der Feste Farnsburg ein Jugendfest, verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die Schlacht von St. Jakob, der anliegenden Gemeinden Buus, Hemmiken, Ormalingen 2c. statt.

Solothurn. Dem Herrn Friedrich Wißalt Polytechniker, in Boningen, wird zur Aufsuchung von Kohle für das Aarethal auf Solothurnergebiet bis zur bernischen und aargauischen Kantonsgrenze, ebenso am „Born" und „Engelberg", ein Schürfpatent ertheilt; Petent hat alle Beschädigung an Grundeigenthum, die durch Ausübung des Patentes entstehen, in seinen Kosten zu tragen.

— Der Firma Töndury und Cie. in Aarau wird die Bewilligung ertheilt, nach Maßgabe des Gesetzes vom 30. Mai 1860, eingestampfte Trauben in den Kanton Solothurn einzuführen. Die Einfuhr darf nur in amtlich geeichten Fässern geschehen.

— Zu dem nächsten Sonntag in Erlinsbach stattfindenden Schauturnen des Kantonal-Turnvereins will Grenchen, mit der Musikgesellschaft „Harmonie" an der Spitze, einzig über 100 Mann stark aufrücken, sodaß Erlinsbach mit den Gastvereinen über 250 Turner zu empfangen haben wird.

— Olten. Der gestrige Verenamarkt war ein guter Mittelmarkt. Aufgeführt wurden: 70 Pferde, 142 Ochsen, 268 Kühe, 138 Rinder, zusammen 618 Stück Großvieh. An Kleinvieh 387 Stück. Total somit 1005. Gehandelt wurde ordentlich. Aeltere Waare wurde zu ordentlichen Preisen in größerer Zahl aufgekauft und auch fette und nähige Waare fand ziemlich Nachfrage. Doch war der Handel im Ganzen nicht so lebhaft, wie man erwartete, und die Preise, wenn auch nicht sinkend, doch etwas gedrückt.

St. Gallen. Hr. Ingenieur Eugster hat die Vermessung der Straßenbahn St. Gallen-Gais begonnen.

— Vom 1. bis 3. Sept. tagt in St. Gallen der Apothekerverein.

Schaffhausen. In Hallau wurde am 31. August im dortigen Weinberg ein Körbchen vollständig ausgereifte frühzeitige Trauben gepflückt.

Paris, 1. ds. Einer Depesche der „Agentur Havas" aus Hongkong vom 31. August, 8 Uhr Morgens, zufolge fürchtet der Vizekönig in Kanton, die Franzosen werden das Fort Bogue angreifen. Die französischen Zollbeamten verlassen Kanton. In Hongkong ist ein französisches Kriegsschiff angekommen, um die französischen Handelsschiffe zu schützen.

Der „Times" wird aus Futscheu gemeldet: Man hat auf den englischen Admiral Dowell geschossen, der gegenwärtig bei der Pagode verweilt. Der englische Konsul entwischte mit großer Mühe verkleidet aus dem Palaste des Vizekönigs. Die Chinesen blockiren Limpoo. Curbet ließ zwei Kanonenboote an der Mündung des Min zurück. — Man meldet der „Times" aus Hongkong: Die Chinesen bezahlen Entschädigungen für die Verwüstungen, welche sie nach dem Bombardement in den Konzessionen anrichteten.

Brüssel, 1. ds. Die Manifestation der Liberalen hat um 2½ Uhr begonnen und dauerte bis 5 Uhr. Es wurde dem Palais eine Petition übermacht. Die Zahl der Manifestanten wird auf 90,000 geschätzt. Vor dem Ministerium wurden keine Rufe laut, vor dem Palais dagegen erscholl unter großartigen Akklamationen der Ruf: „Es lebe der König!" Die Menge verhielt sich ruhig, die Ordnung war vollständig.

Mit 80 gegen 49 Stimmen hat die Kammer das Schulgesetz in der Gesammtabstimmung angenommen.

Madrid, 1. ds. Der schweizer. Konsul in Barcelona, welcher den spanischen Sanitätskordon überschritten hatte, ohne sich der Quarantäne zu unterziehen, wurde durch einen Gendarmerieoffizier verhaftet und nach Portbun zurückgebracht, wo er 30 Tage im Lazareth zubringen muß.

In München ereignete sich bei der Aufführung der „Götterdämmerung" eine furchtbare Szene. Im Publikum wurde plötzlich der Wiener Architekt Hummel wahnsinnig, stürzte sich auf seine Nachbarin und versuchte dieselbe zu erwürgen. Nach schrecklichem Kampfe konnte der Irrsinnige fortgeschafft werden.

London, 30. Aug. In Woolwich ist man jetzt mit den Vorbereitungen zur Ausrüstung der für die Nil-Expedition erforderlichen 800 Boote eifrig beschäftigt.

Der gemiethete Transportdampfer „Junluce", der gegenwärtig Vorräthe für die Expedition einnimmt, wird auch mehrere eiserne Geldschränke zur Aufnahme des Baarschatzes mit sich nehmen. Die Hauptkiste, welche den größten Theil der vom Parlamente für die Entsatz-Expedition votirten Summe von 300,000 Pf. St. enthält, wird in der Bank von England verpackt und später unter einer bewaffneten militärischen Eskorte an Bord des zur Aufnahme des Geldes bestimmten Fahrzeuges gebracht werden.

Es deutet jetzt Alles darauf hin, daß wenn es möglich ist, den ganzen Weg bis Chartum hin die Nilroute benutzt werden wird. Die Straße durch die Wüste von Baynda ist wenigstens für jetzt aufgegeben worden.

Wolseley und Northbrook reisten gestern über Wien nach Aegypten ab.

Kairo, 1. September. Major Kitschner in Dongola erhielt mehrere Briefe Gordon's. Der letzte, datirt vom 15. Juni, sagt, Khartum könne sich noch vier Monate halten.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", welcher am 23. August von Havre abgegangen, ist am 31. August, Mittags 12 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

„Canada" fährt am 6. September, „St. Germain" am 13. Sept., „St. Laurent" am 20. Sept. und „Normandie" am 27. Septbr. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 1. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	259	262	261
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	455	460	—
Gotthardbahn . .	471	475	—
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	—
Suisse Occidentale .	81	85	—
Union-Suisse Stamm .	295	297	295—296
„ Priorität	491	494	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	134	136	—
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	299	—
Schweiz. Creditanstalt	610	617	ex Coupon
Bank in Winterthur .	370	375	373
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 1. September 1884.
Neues und allgemeines Fallen des Barometers. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Sept.
Warm; zunehmende Bewölkung; Neigung zu Regen.

Aarwärme vom 1. Sept. 1884.
Morgens: 14, Mittags: 15¼, Abends: 15½°.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Es ist mir hiemit die schmerzliche Pflicht zu Theil geworden, allen meinen Bekannten anzeigen zu müssen, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine innigst geliebte Tochter

Elisabeth Blaser

nach kurzem Unwohlsein heute früh zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Es bittet um stille Theilnahme
Die trauernde Mutter:
Wittwe Blaser.

Aarau, 2. Sept. 1884.

Für Metalldrucker.

Eine stark gebaute, ganz eiserne **Drehbank** mit Uebersetzung, Supportfix, Ovalmaschine, Vorgelege und ca. 500 eiserne und hölzerne Formen ist billig zu verkaufen.

Steiner & Ruegg,
(O F 4832) **Wiedikon** (Zürich.)

In Nr. 166 Kirchhof wird ein ordentlicher **Schlafgänger** angenommen.

Auf **Walthersburg schöne Jörgenkabis- und Kohlraben-Setzlinge.**

Bezahlung von

Holzgeldern, Waldfeldzinsen, Pacht- und Lehenzinsen für Garten- und Baumland, Gras- und Lagerplätzen etc.

Mit dem 1. dieß, sind die obgenannten Geldablieferungen an die Forstkasse verfallen und werden die Betreffenden eingeladen, ihre rückständigen Betreffnisse **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu Handen der Letztern abzuliefern. **Nach verflossenem Termin findet der Bezug der Rückstände durch Expressen auf Kosten der Säumigen statt, im Sinne der Steigerungsbedinge.**

Aarau, am 2. September 1884.

Die Forst- und Landverwaltung.

Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

Neumünster 6. Vorsteher: Geschw. Boos. Zürich.

Beginn neuer Kurse am 8. Oktober. Unterricht umfasst: **Flicken, Stopfen** und **Weissnähen** von Hand und Maschine. **Kleidermachen, Rahmen-, Häckel-, Knüpf-** und **Filetarbeiten,** Bügeln (Glätten), **Maschinenstricken** vom einfachen Strumpf bis zu den feinsten Unterkleidern und Corsets etc. **Weiss-** und **Buntsticken, Blumenmachen,** Zeichnen und Malen.

Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, französische, englische, italienische und deutsche Sprache.

Die Ausbildung an der Anstalt dient je nach Wunsch nur für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung oder der Befähigung zum Lehrfach.

Die Wahl der Fächer ist freigestellt. Pension auf Verlangen mit praktischer und theoretischer Anleitung im Haushalt und Kochen. Prospekte gratis. (H-2854-Z)

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Lina Brunner, Schachen Nr. 880.
Allfällige Aufträge werden entgegengenommen in Nr. 623 hintere Vorstadt.

Frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Schaffleisch
bei **H. Siegrist-Nyniker.**

Täglich frische Kuttlen
bei **O. Fisch.**

Ein junger kräftiger Bursche von rechtschaffenen Eltern kann die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen und sofort eintreten. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur poste restante **St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 67. und 68.

Sonntag den 31. Aug. 1884 starb: **Adolf Adrion,** Hafners, von Alpirsbach (Würtemberg); alt 1 Monat und 10 T. Beerdigung: Mittwoch den 3. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Montag den 1. Sept. 1884 starb: **Elisabeth Blaser,** Dienstmagd, von Langnau (Bern): alt 44 Jahre, 5 Mon. und 26 Tage. Beerdigung: Mittwoch den 3. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse 68.

Danksagung.

Allen denen, welche uns beim Hinscheiden unserer theuren Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Ernestine Schumann geb. Zacher,

in irgend einer Weise ihre freundliche Theilnahme bezeigt haben, sprechen wir hiermit den wärmsten Dank aus.

Familie Schumann-Ringier.

Aarau, 2. September 1884.

C. V.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt punkt 8 Uhr.
Männerchor = 8½ =
(Chor für das Festspiel).

Festspiel.

— Heute Abend ½8 Uhr Probe. —
Sämmtliches Personal hat zu erscheinen.

Brandsteuer-Bezug.

Die Brandassekuranzsteuer pro 1884 ist am **Freitag den 5. ds. Mts. Vormittags von 8—11 oder Nachmittags von 2 –5 Uhr** auf der **Stadt-Kasse** zu entrichten.

Aarau, 2. September 1884.

Der Gemeinderath.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Stirnemann, Johannes, gewes. Bierbrauer u. Großrath v. Gränichen, werden am **Samstag den 6. Septbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl illiquide Aktiven im Gesammtbetrage von circa **Fr. 3000** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 24. August 1884.

Die Liquidationsbehörde.

Zahnarzt Brentano

— ist vom Militärdienst zurück. —

Geradehalter:

„Keine runden Rücken mehr."

Für Erwachsene und Kinder sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Ein durchaus zuverlässiger

Nachtwächter

findet Anstellung in einem Fabrikgeschäfte. Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Feine Brätzeln

und selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt **Maria Häring,** Bachstraße Nr. 1031.

Eine tüchtige **Person,** welche selbstständig Küche und Haushalt besorgen kann, sucht Stelle auf 15. September.

Zu verkaufen:

Ein Stock guter **Kuhmist,** gesammthaft oder fuderweise, billig bei **Friedr. Bertschi in Buchs.**

Tricot-Bettüberwürfe,

150—210 Cm. à Fr. 3. 50,
180—210 Cm. à Fr. 4. —,
so lange Vorrath, bei

Bührer & Tschantz.

Gerstenageln (Güsel)

kauft fortwährend

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir unsern Verwandten und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Frau Caroline Buser-Gränicher,

Direktionssekretärs von Aarau,

nach wiederholtem Schlaganfalle gestern Abend im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten von ihren Leiden erlöst worden ist.

AARAU, den 2. September 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Geschäfts-Liquidation von R. Graf-Morath.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein reichhaltiges **Waaren-Lager** in

Damenkleiderstoffen, Confection, Châles etc.

Fertigen Herren- & Knabenkleidern; Tüchern & Hukskin

zu liquidiren und bin ich entschlossen, bei bekannter reeller Bedienung ganz billige Preise zu stellen.

Empfehle mich daher angelegentlichst Ihrem geneigten Zuspruche.

R. Graf-Morath.

Aarau. Baumschulen! Lenzburg.

Zeugniss.

Der Unterzeichnete hat auf Ansuchen der Firma **Abraham Zimmermann,** Handelsgärtner **in Aarau** in den letzten Tagen die Apfelbäume in deren **sämmtlichen Baumschulen untersucht** und dieselben **vollkommen frei von Blutläusen gefunden.**

Aarau, 17. August 1884.
(A-184-Q)

F. Mühlberg, Professor.

Zürich.

Bijouterie controlée.

Das

Gold- & Silberwaaren-Lager

von E. Meister-Heß

befindet sich nunmehr an der (M-2093-Z)

Poststrasse,

neben dem Hôtel Baur.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Robert Brun, Benzenschwyl,**
Banquiers der Gesellschaft. Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Heuberger, Hermine Elisabeth, Jakobs, Coiffeurs von Aarau, zur Zeit in der französischen Schweiz sich aufhaltend; geb. den 26. Dezember 1865 in Aarau.

Für Konditoren.

Ein junger Mann mit Vermögen wünscht eine nachweisbare, rentable

Konditorei

in Pacht zu nehmen.

Schriftliche Offerten unter Chiffre H 2856 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Pilsner Bier

feinster Qualität

im Café Stahel.

Gefunden:

Auf dem Wochenmarkt ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. Abzuholen beim **Stadtpolizeipostен.**

Wohnungsveränderung.

Mein Laden befindet sich von heute an vis-à-vis von meinem frühern Laden

Marktgasse Nr. 19.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich, billigste Preise zusichernd, auch fernerhin einem geehrten Publikum angelegentlichst.

Aarau, 30. August 1884.

Wittwe Leutwyler.

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)
als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,

Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 3. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. v. 2. Septbr. Die Verhandlungen nehmen ihren Fortgang mit dem vierten Alinea des Vorschlages der dritten Subkommission; derselbe lautet: Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen. Jäger stellt und begründet den Zusatzantrag: „Die Staatsbeiträge haben in erster Linie die Ausgleichung der Primarlehrerbesoldungen auf ein gesetzlich zu normirendes Minimum — und sodann deren möglichste Steigerung zu bezwecken.“ Spühler will direkt 1/4 der Besoldungen durch den Staat entrichten lassen. Kistler schlägt eine Spezifikation vor, wonach an Besoldungen, die nicht unter 1200 Frkn. betragen, ein Staatsbeitrag von 1/5 bis 1/2 bezahlt wird. Käppeli steht auf dem Boden des Antrages Jäger, will aber von der direkten Staatssteuer 100,000 Frkn. für Aufbesserung der Primarlehrerbesoldungen verfassungsmäßig verwenden. Sodann will Redner die Nebenbeschäftigungen der Lehrer nur insofern einschränken, als dieselben mit der Schulführung collidiren könnten. Baldinger will das Lemma der Kommission für den Fall, daß nicht bestimmte Ziffern aufgenommen werden, durch einen eigenen Antrag ersetzen; er schlägt folgende Redaktion vor: Die Beiträge des Staates an die Schulen sind so zu halten, daß sie geeignet sind, die Lehrerbesoldungen in ein richtiges Verhältniß zu den Dienstleistungen zu bringen. Kalt will keine Bestimmung über Besoldung und Nebenbeschäftigung in die Verfassung aufnehmen, indem eine solche die Verfassung gefährde, da weder die Schule noch die Lehrer populär seien. Lüthy will die Lehrer nicht auf ein Gesetz warten und unterdessen am Hungertuche nagen lassen. Er spezifizirt genau die Beiträge des Staates nach Besoldungsverhältnissen. Isler ist gegen fixe Normirung und unterstützt den Antrag Baldinger; sodann will er die Nebenbeschäftigung so verboten wissen, wie es bisher war. Meyenberg versichert, daß er von Herzen wünsche, daß die Lehrerbesoldungen aufgebessert werden. Aber er will auch keine Ziffern in der Verfassung. — Spühler fürchtet sich nicht davor, daß das Volk wegen einer fixen Ziffer sich zur Verwerfung der Verfassung verleiten lasse. Jäger macht auf die sonderbare Thatsache aufmerksam, daß seit 1865 in den Rathsälen immer der „gute Wille“ für Schule und Lehrer proklamirt wurde — wie auch heute. Trotz dieses guten Willens der Herren, an den Redner glauben will, ist seit 20 Jahren nichts geschehen, sodaß das Volk zuletzt gar nicht mehr an den „guten Willen“ der Herren glaubt und sich darnach richtet. Wenn nicht die meisten Besserungen die wir von der Zukunft erwarten, illusorisch sein sollen, so muß vor Allem die Schule gehoben, d. h. ohne weiteres die Lehrer besser besoldet werden. Hunderte von verständigen Familienvätern sind hievon überzeugt und wünschen in erster Linie diese Garantie einer künftigen Besserung. Man hat von Unpopulariat gesprochen; dieselbe ist sehr erklärlich: Hungerleider, die zugleich Jedermann's Kritik und Jedermann's Willkür unterworfen sind, werden beim Volke nie populär. Es gibt übrigens auch eine Unpopularität, die sehr ehrenhaft ist, ehrenhafter als die Popularität der Matadoren und der Geldprotzen. Wenn es mit den erhofften Besserungen Ernst werden soll, so muß gegenüber der Schule und den Lehrern endlich der „gute Wille“ zur guten That werden und in dieser Beziehung ist der Antrag, den Redner Eingangs der Diskussion gestellt, entschieden nicht zu weitgehend. Er überläßt dem Gesetz die Detaillirung, will aber zeigen, daß es endlich mit der Besserung Ernst werden, d. h. aus der Besserung eine Pflicht des Staates gemacht werden soll. Kalt ändert den Antrag Baldinger etwas ab, dahin lautend: „Die Lehrerbesoldungen sind in ein richtiges Verhältniß zur Dienstleistung zu bringen. Hierauf hat die Staatsverwaltung bei der Zutheilung der Staatsbeiträge billige Rücksicht zu nehmen.“ Dieser Antrag wird eventuell gegenüber dem Kommissionalantrag angenommen. In der Hauptabstimmung wird mit 15 gegen 10 Stimmen der Antrag Kalt gegenüber dem Antrag Jäger angenommen. Alle andern Anträge waren vorher aus der Abstimmung weggefallen. Kalt will keine Staatsstipendien für Mittelschulen (Bezirksschulen). Spühler will nicht den Staat, sondern die Gemeinden in erster Linie mit der Unterhaltung der Bezirksschulen betrauen und die Schulgelder für Bezirksschulen abschaffen. Jäger verwendet sich für die staatliche Unterstützung armer Knaben, die eine Bezirksschule besuchen wollen. Die Schulgelder darf man nicht aufheben, da die Bezirksschulgemeinden so wie so stark belastet sind und sehr viele vermögliche Eltern sehr wohl das Schulgeld bestreiten können. Armen werde es so wie so geschenkt — aber außerdem sollten intelligente arme Knaben auch anderweitig unterstützt werden. Wir brauchen nicht nur Advokaten, Theologen, Mediziner und Philosophen, sondern vor Allem tüchtige Männer in Gemeindeverwaltung und Privatleben; nun machen diejenigen Bezirksschüler, die an die Kantonsschule oder an das Seminar übergehen, kaum 4% der Gesammtzahl aus; 96% kommen also bisher gar nie in den Fall, irgend ein Stipendium zu beanspruchen. Unterstützt den Antrag der Kommission. Stierli stimmt den Ausführungen des Vorredners bei und will speziell auch den Besuch der Kantonsschule erleichtern. Kalt zieht seinen Antrag zurück. Der Kommissionalantrag wird folgendermaßen festgesetzt: „Der Staat unterhält oder unterstützt unter angemessener Mitwirkung der Gemeinden Mittelschulen, Fachschulen und höhere Lehranstalten und erleichtert deren Besuch durch Stipendien und sonstige zweckentsprechende Einrichtungen. Zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des Volkes fördert und unterstützt der Staat gewerbliche und landwirthschaftliche Bildungsanstalten und Uebungskurse.“

Bezüglich der Schulaufsicht will Spühler einen Erziehungsrath mit speziellen Inspektionsvollmachten aufstellen, in welchem auch die Lehrerschaft vertreten sein soll. Kistler will eine Schulsynode in der Verfassung festnageln. Käppeli macht auf die großen Kompetenzen eines Instituts aufmerksam, wie Spühler es vorschlägt. Das wäre eine spezielle Schulregierung. Stellt den Antrag, Spühler's Vorschlag sei an die Subkommission II zur Begutachtung und Berichterstattung zurückzuweisen. Matter bringt einen detaillirten Vorschlag über Organisation einer Schulsynode oder Kantonalkonferenz mit bestimmten Vollmachten. Jäger stellt den präzisen Zusatzantrag: „Sämmtliche Schulanstalten stehen unter staatlicher Aufsicht — welche möglichst einheitlich zu gestalten ist.“ Isler will auch hier Alles dem Gesetz überlassen. Baumann will nichts von einheitlicher Aufsicht wissen, da dieselbe unpopulär sei.

Matter wendet sich gegen einige Auslassungen Isler's und weist auf die Thurgauer Verfassung hin, die zum großen Vortheil der Schule die Synode in ähnlicher Weise organisirt hat. Der Artikel bleibt in der Fassung der Commission mit dem nichtssagenden Zusatz: Das Gesetz wird die Organisation des Erziehungsrathes feststellen.

Propst Bucher hat gestern schon den Antrag gestellt, es sei sämmtlicher Religionsunterricht auf allen Schulstufen durch Geistliche zu ertheilen, denen Zeit und Lokale anzuweisen wären. Kistler macht auf die praktische Undurchführbarkeit dieser Forderung aufmerksam, indem z. B. in der Gemeinde Zofingen 15 Schulen durch 2 Geistliche unterrichtet werden müßten. Baumann will nichts in der Verfassung über diese Materie, da ein solcher Artikel im reformirten Landestheil geradezu Aergerniß errege. Baldinger hatte gewünscht, daß diese Angelegenheit unter der Firma „Kultus“ behandelt würde; er hält im übrigen dafür, daß es gar keinen konfessionslosen Unterricht gebe. Jäger stellt für den Fall, daß der Antrag Bucher acceptirt wird, folgenden eventuellen Antrag: „Religionsunterricht, der nicht vom Lehrer oder einem staatlich hiefür angestellten Geistlichen ertheilt wird, darf in keiner Weise mit der Schule verbunden werden.“ Zur Begründung weist Redner gerade auf die Quelle hin, auf welche sich gestern Propst Bucher berufen, auf die Schul-Institution der Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche wörtlich vorschreibt, daß der Staat an solche Schulen, in welchen irgend ein konfessioneller Religionsunterricht ertheilt wird, keinerlei Beitrag geben darf. Käppeli will gar nichts von der Sache in der Verfassung. Pfr. Müller findet eine Entlastung der Schüler darin, daß nicht an zwei Orten von der Schule und vom Pfarrer Religionsunterricht ertheilt wird. v. Schmid hält es nicht mit der Bundesverfassung übereinstimmend, daß der Lehrer Religionsunterricht ertheile. Stierli will nichts in der Verfassung sagen, da die Eltern alle Rechte besitzen, um die Kinder gegen Gewissenszwang zu schützen. Matter erklärt, daß der Antrag Baldinger den Katholiken keinen Vortheil, aber den Reformirten Nachtheil bringe. Konrad erklärt, daß gewisse Taktlosigkeiten seitens der Lehrer konstatirt seien. Jäger erwidert, daß gegen Taktlosigkeit kein Schutz in der Verfassung geboten werden kann. Taktlosigkeiten können auch im Geschichtsunterricht vorkommen; man müßte demnach auch diesen aus der Schule wegdekretiren. Der Antrag Bucher — Baldinger wird abgelehnt. Jäger stellt im Weiteren folgenden Antrag: „Die Amtsperiode der Lehrer beträgt 6 Jahre. Wenn nicht ein gesetzliches Abberufungsbegehren vorliegt, so geschieht die Wahlerneuerung durch einfache Wiederbestätigung. Das Gesetz wird das Genauere über den Modus der Abberufung feststellen.“ Das Präsidium hält dafür, daß dieser Antrag bei den Wiedererwägungen zu behandeln sei; die Kommission pflichtet dieser Auffassung bei und die Sache wird also erst später entschieden werden. Suter stellt den Antrag, „es seien kleinere Schulgemeinden unter sich oder mit größeren zu vereinigen“. Wird abgelehnt. Kistler beantragt: „Der Staat sorgt für die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte.“ Spühler verlangt eine umfassende wissenschaftliche und berufliche Bildung der Lehrer und Lehrerinnen. Kistler setzt bei: Die Lehrberechtigung stützt sich auf staatliches Patent. Beschlossen: Der Staat sorgt für die Heranbildung berufstüchtiger Lehrkräfte. Die Lehrberechtigung stützt sich auf staatliches Patent. Damit ist der Schularticel neuerdings „behandelt“. Die Lehrer brauchen freilich nicht beneidet zu werden um die Vortheile, die der Schule und dem Lehrerstande bisher zu Theil geworden!

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Septbr. Die Diözesankonferenzen wurden heute geschlossen. Die Lösung soll im Sinne der bundesräthlichen Vorschläge angenommen worden sein.

Für den Kanton Tessin wird provisorisch ein Administrator ernannt. (Ein spezielles Protokoll bezeichnet hiefür Lachat.) Nach dem Tode des Titulars wird mit der Curie die bischöfliche Frage, betreffend den Kanton Tessin, geregelt werden. Namens der sechs Diözesankantone ist der Bundesrath mit dem Papst übereingekommen, daß ein Bisthumsverweser ernannt werden soll und wird hiefür Dompropst Fiala in Solothurn bezeichnet. Auch soll ein Domkapitel konstituirt werden. Die ganze Uebereinkunft ist in kurzen, bestimmten und klaren Sätzen abgefaßt.

Dem Begehren Tessins betreffend Nichttheilnahme der tessinischen Truppen an den Divisionsmanövern wurde vom Bundesrathe nicht entsprochen.

Wegen der an verschiedenen Orten aufgestellten Quarantäne findet der Weltpostkongreß im Febr. 1885 in Lissabon statt.

Cholera. (Korrespdz.) Der schweizerische Gesandte in Rom meldet unterm 2. Sept. dem Bundesrath, daß am 1. Sept. in Neapel **60** Fälle, in Spezia 37 vorgekommen seien.

Auf Grund des Gutachtens der Cholerakommission hat der Bundesrath heute Genf seuchefrei erklärt und die Sistirung der beschlossenen Maßregeln angeordnet.

Zolleinnahmen. (Korrespdz.) Monat August Fr. 1,508,220. 29 gegenüber gleichen Monats 1883 Fr. 1,449,029. 36. Vom 1. Jan. bis 31. August Fr. 13,252,012. 25. Im gleichen Zeitraum 1883 Fr. 12,119,720. 08. Mehreinnahmen im Monat August gegenüber 1883 Fr. 59,200. 93.

Bern, 2. Sept. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung.) Unter Hinweisung auf das zwischen der Schweiz und Frankreich unterm 8. Mai 1884 abgeschlossene Uebereinkommen betreffend die Auswechslung telegraphischer Geldanweisungen zwischen diesen Ländern wird den Postbüreaux zu ihrem Verhalte mitgetheilt was folgt: 1. Der vorbezeichnete neue Dienst beginnt mit dem 1. Okt. 1884. 2. Die Bedingungen, unter denen telegraphische Geldanweisungen mit Frankreich ausgewechselt werden können, sind für die Schweiz die nämlichen, welche für den Verkehr mit Belgien und Niederland aufgestellt sind, nämlich: a) Höchstbetrag Fr. 200. b) Taxe: Diejenigen einer gewöhnlichen Geldanweisung (25 Cts. für je 25 Frkn. oder Bruchtheil dieses Betrages, mindestens aber 50 Cts.) und die Telegrammtaxe. c) Wenn sich das Telegraphenbüreau nicht im nämlichen Gebäude befindet, wie das Postbüreau, so hat der Aufgeber eine weitere Gebühr von 25 Cts. zu entrichten für die Ueberbringung des Mandattelegramm's in's Telegraphenbüreau. d) Die Expreßgebühr kann nicht zum Voraus bezahlt werden, sondern sie wird bloß vom Adressaten erhoben.

Die schweizerischen Postbureaux werden ein Verzeichniß derjenigen französischen Post- und Telegraphenbüreaux erhalten, welche zur Auswechslung telegraphischer Geldanweisungen ermächtigt sind.

Mit dem demnächst im nördlichen Theil des Kantons Graubünden stattfindenden Truppenzusammenzug der achten Division ist bekanntlich der erste Turnus der von der Militärorganisation geforderten zweijährigen, stufenweise per Bataillon, Regiment, Brigade und Division abzuhaltenden Wiederholungskurse vollendet. Nach dem kürzlich von der Versammlung der Divisionäre und Waffenchefs genehmigten Vorschlag sollen künftig die Brigade- und Divisions-Uebungen von je zwei benachbarten Divisionen gleichzeitig abgehalten und die Divisionen folgendermaßen gepaart werden: I und II, III und V, VI und VII, IV und VIII. Damit soll die Möglichkeit gegeben werden, der Division bei ihren Feldmanövern je wenigstens eine Brigade entgegenzustellen; auch können die beiden Brigaden derjenigen Division, welche ihre Brigadeübungen abhält, gegen den Schluß des Kurses unter dem Divisionär vereinigt und der benachbarten Division entgegengeführt werden.

Gleichzeitig wird vorgeschlagen, künftig den Wiederholungs-Kursen einer Division folgende Reihenfolge zu geben: bataillons-, brigade-, regiments-, divisionsweise. Bisher hatten die Truppen in der zweiten Hälfte des Turnus nur größere Uebungen, künftig soll dadurch, daß man von der Brigade- wieder zur Regimentsübung zurückkehrt, eine bessere Vertheilung der größern und der Detailübungen erzielt werden. In den Bataillons- und Regiments-Uebungen soll das Schießen einläßlicher behandelt, in den Brigade-Uebungen beschränkt werden, in den Divisions-Uebungen ganz wegfallen.

Oberstdivisionär Pfyffer hat an die Mannschaften seiner Division unterm 31. August folgenden Divisionsbefehl erlassen:

Meinen Gruß und Handschlag!

Beim Beginn des ersten Truppenzusammenzuges unserer Division seit der bestehenden Militär-Organisation sehe ich mich veranlaßt, Euch auf die Schwierigkeiten der Aufgabe, die uns erwartet, aufmerksam zu machen.

Die 8. Division muß im Ernstfalle nicht nur befähigt sein, an der Seite ihrer Schwester-Divisionen alle Aufgaben des großen Krieges im offenen Terrain zu lösen, sie ist von allen andern schweizerischen Truppen noch speziell berufen, die Schwierigkeiten und Mühen des Gebirgskrieges zu überwinden.

Unsere Uebungen werden daher beiden Anforderungen Rechnung tragen müssen. — Das ist viel verlangt in der uns kurz bemessenen Zeit.

Es handelt sich darum, sowohl unsern obersten Landesbehörden als auch dem ganzen Schweizervolke den Beweis zu leisten, daß wir dieser Doppelaufgabe gewachsen sind.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 8. Division! Ich appelliere an Euern Patriotismus und setze mein Vertrauen auf den von Euch stets bewiesenen militärischen Eifer. Die kräftigen Elemente, aus welchen unsere Corps zusammengesetzt sind, werden dasselbe befähigen, größere Strapazen und Entbehrungen zu ertragen. Der gute Geist, der Euch stets beseelte, bürgt mir für Euere Disziplin, diese erste Bedingung jeder militärischen Organisation. Wir sind die Letzten, welche im gegenwärtigen Turnus der Divisionsübungen an die Reihe kommen. Die andern Divisionen haben alle Beweise ihrer Tüchtigkeit gegeben. Die 8. Division wird nicht hinter denselben zurückbleiben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Septbr.

Die vom reformirten Synodalausschuß vorgelegte Bettagsproklamation erhält das hohheitliche Placet.

Am Platze des zurückgetretenen Herrn R. Bürgi, Rechtsagent in Rheinfelden wird als Hauptagent der Feuerversicherungsgesellschaft L'Union in Paris bestätigt Herr Karl Hagenbuch-Groß in Aarau.

Die Baudirektion wird ermächtigt, im Zeughaushof in Aarau ein Bronzirhäuschen zu erstellen und diesen Bau der Firma Zschokke u. Cie. in Aarau zu übertragen.

Behufs Anschaffung der in die neue Turnhalle im Seminar Wettingen erforderlichen Turngeräthschaften wird der Baudirektion der nöthige Kredit ertheilt.

Das Waldreglement der Gemeinde Hornussen erhält mit einigen Abänderungen seine Genehmigung.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Juli 1884 Fr. 15,595,206. 30.
Im Monat August sind erfolgt:
702 Einlagen mit Fr. 179,497. 95.
544 Rückzahlgn. mit = 194,045. 80.

Verminderung Fr. 14,547. 85.
Bestand auf 31. August Fr. 15,580,658. 45.
Einlegerzahl 10,585 (Zuwachs 35).
Im Aug. gemachte Darlehen (54) Fr. 220,314. 60.

— Frick. (Korrspdz.) Letzten Sonntag waren hier die Abordnungen sämmtlicher mit hiesiger Station verkehrenden Gemeinden versammelt, um gegen den neuen Winterfahrtenplan bei der hohen Regierung zu Handen des eidg. Eisenbahndepartements Protest einzulegen. Nachdem nämlich diesen Sommer schon zwei Schnellzüge an hiesiger Station nicht anhalten und dieses für das reisende Publikum sehr unbequem ist, soll nun auch der Zug Brugg-Basel am Morgen 7.30 hier ohne Anhalten passiren, so daß man aus dem obern Frickthal Basel erst mit einem folgenden Bummelzug gegen Mittag erreichen könnte. Wir hoffen die zuständigen Behörden werden wenigstens diesem Uebelstande zu begegnen wissen.

— Muri. Letzen Montag Nachmittags hieb ein Knabe des Rechenmacher Giger daselbst seinem jüngern Brüderchen beim Holzspalten mit einem Gertel die linke Hand ab.

Bern, 2. Sept. (Korr.) Das Organisationskomite für das Eidg. Schützenfest hat in seiner Sitzung vom 28. August beschlossen, es seien für das Schützenfest Festkarten à 1 Fr. für den Besuch des Schießstandes ꝛc. auszugeben.

Das Schießreglement ist durchberathen und festgestellt worden. Der Aufruf an die Schweizerschützen soll erst festgestellt und veröffentlicht werden, wenn die Organisation der Komite ganz beendet resp. auch die Finanzfrage erledigt und die Aktiengesellschaft gebildet ist. Von künftiger Woche an wird ein ständiges Bureau den Verkehr zwischen den verschiedenen Komite, dem Publikum und den Schützen vermitteln.

— Ueber eine letzten Donnerstag Abend ausgeführte Nachtfahrt auf dem Thunersee berichtet der „Bund": Das Abends 9 Uhr von Thun abgehende Schiff zählte bei 350 Personen; auch das reich beleuchtete Interlakner Schiff war gut besetzt. Die Thuner Bevölkerung betheiligte sich lebhaft an dem ungewohnten, durch den prächtigen Abend begünstigten Vergnügen; doch fuhren auch viele fremde Gäste und zahlreiche Offiziere der Militärschulen mit. Die Beleuchtung der Ufer, der Seebucht bei Spiez, der Dörfer und hervorragenden Gebäulichkeiten namentlich auf dem rechten, aber auch auf dem linken Seeufer und des Aarebassins bei Thun, mit bengalischen Flammen in den verschiedensten Farben erzeugte die wunderbarsten Effekte und erregte allgemeine Bewunderung und Anerkennung der trefflichen Anordnung.

— Montag Nachts wurden in Herzogenbuchsee zwei freche Einbrüche verübt. Bei Hrn. Hutmacher Kohler wurde ein Montrefenster eingeschlagen und neun Stück feine Wollenhüte annexirt, und bei Hrn. Coiffeur Ammon ebenfalls ein Fenster aufgebrochen und die in demselben ausgelegten Kurzwaaren behändigt. Am erstern Orte erwachten die Bewohner beim Klirren der Scheibe, am letztern entgingen die (oder der) Thäter mit knapper Noth dem Auge des Wächters. Nach den vorhandenen Blutspuren muß hier der Thäter bei seiner Manipulation sich verletzt haben.

Zürich. (Korr.) Während der Himmel zu dem von der Gemeinde Enge abgehaltenen Jugendfeste ein gar griesgrämiges Gesicht gemacht hatte, wölbte er sich in ungetrübtem Glanze über dem Zürcher Knabenschießen: Es war wieder einmal das richtige Zürcher Festwetter. Infolge dessen war die Stimmung bei Alt und Jung eine vortreffliche und das Jugendfest nahm einen prächtigen Verlauf. Vormittags fanden die Schießübungen statt, denen Mittags die Gabenvertheilung und alsdann ein Mittagessen folgte, an welchem die Elite der Stadt theilnahm. Es wurde wie immer bei diesem Anlaß sehr gelungen toastirt. Stadtpräsident Dr. Römer hatte das erste Wort: es galt dem engern Vaterlande, der Wohlfahrt und der Zukunft der Stadt Zürich. Oberst Nabholz toastirte auf den Stadtrath, welcher bestrebt ist, die jugendliche Wehrkraft zu heben. Im Anschluß daran trank Direktor Spyri auf das gute Einvernehmen zwischen dem engern und weitern Stadtrath. Infolge der großartigen Theilnahme des Publikums hatte das Fest recht eigentlich den Charakter eines Volksfestes angenommen.

— Der „Freitagszeitung" geht aus „zuverlässiger" Quelle folgende Mittheilung betreffend eine arge Thierquälerei zu: „Sonntag den 17. August entlehnte Herr Dr. med. Scholder von Zürich, welcher als Assistent für den im Militärdienst sich befindenden Herrn Dr. med. Grimm in Bassersdorf wirkte, von Herrn Sieber, Metzger und Löwenwirth in dorten, ein Fuhrwerk, um seinen Bruder nach Uster zu führen. Die Abfahrt fand bei großer Hitze etwas vor 3 Uhr Nachmittags statt und um 6 Uhr Abends traf Herr Dr. Scholder wieder hier ein. Zur Fahrt nach Uster wurde nur eine Stunde — sage eine Stunde — gebraucht, in Uster, nach eigener Aussage des Herrn Dr. Scholder, längere Zeit Geschäfte gemacht und dann die Heimreise angetreten, zu welcher trotz aller Bearbeitung mit der Peitsche — Herr Scholder brachte eine halbzerschlagene (!) Peitsche nach Bassersdorf — das erschöpfte Pferd eine Fahrzeit von zwei Stunden erforderte. Als

das Fuhrwerk beim Gasthof zum Löwen in Bassersdorf anhielt, brach das Pferd sofort zusammen. Man konnte demselben, als es dalag, das Geschirr abnehmen und das Thier mit aller Mühe wieder zum Stehen bringen. Nachdem dasselbe noch einige Schritte sich vorwärts bewegt hatte, sank es neuerdings zu Boden und verendete nach kurzem Todeskampfe. Da der Eigenthümer Metzger ist, konnte das Thier noch so rechtzeitig gestochen werden, daß das Blut noch floß. Die von den Thierärzten Steffen in Nürensdorf und Frey in Nicken bei Effretikon vorgenommene Sektion der Leiche ergab, daß das innerlich ganz gesunde Thier in Folge von Ueberanstrengung gestorben, das heißt von Dr. Scholder zu Tode gejagt worden war. Schon Tags zuvor ist dieser Dr. Scholder in gleich erbärmlicher Weise mit dem Pferde nach Brütten gefahren. Es wäre sehr wünschenswerth und für die öffentliche Meinung befriedigend, wenn dieser Herr Mediziner, der doch nach gewöhnlichen Begriffen als Arzt (!!) die Leistungsfähigkeit eines lebendigen Wesens kennen sollte, gehörig bestraft und jedenfalls allfällige Vivisektionen ihm untersagt werden."

Obwalden. Die Kurgäste im „Titlis" in Engelberg legten zum Bau einer deutsch-evangelischen Kapelle Fr. 1400 zusammen. Eine englische Kapelle besteht in Engelberg schon seit Jahren.

Basel, 2. ds. Der dritte internationale Kongreß der Ohrenärzte in Basel ist zahlreicher besucht, als die beiden frühern. Die erste Sitzung verlief unter ausgezeichneten, interessanten Vorträgen und einer anregenden Diskussion. Eine große Zahl hervorragender Professoren und Aerzte aller Länder ist anwesend.

Lausanne, 2. d. Der Verfassungsrath hat sich gestern versammelt und sein Berathungsreglement festgestellt. Er wird drei Lesungen halten und alle Tage sitzen mit Ausnahme der Samstage. Die Artikel 1 bis 3 des Entwurfs wurden angenommen. Eine lange Diskussion entwickelte sich rücksichtlich der Wahl der Geistlichen. Mehrere Redner verlangten, daß sie direkt vorgenommen werde und daß die Frauen daran theilnehmen. Der Verfassungsrath beschloß, am bisherigen Wahlmodus festzuhalten, nach welchem die Pfarrgemeinden Vorschläge machen und der Staatsrath die Ernennung vornimmt.

Madrid, 2. September. Es bestätigt sich daß die Cholera in Alicante, Novelda und Elche ausgebrochen ist. (Alle drei Städte liegen in der Provinz Alicante, unfern von einander. Alicante hat 35,000, Elche 20,000, Novelda 9000 Einwohner.) Es ist wirklich eigenthümlich, daß gerade die Länder der Quarantäne, Italien und Spanien, von der Cholera befallen werden.

Warschau, 2. Sept. Wie verlautet, wäre die Ankunft des Zaren Donnerstag oder Freitag zu erwarten.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag von Schloß Babelsberg nach Berlin übergesiedelt. Am Nachmittag 5 Uhr findet im kaiserlichen Palast kleinere Familientafel statt, an welcher auch Prinz Arnulf von Bayern theilnimmt.

Die Parade des Gardekorps vor dem Kaiser verlief am 2. ds. auf das glänzendste.

Potsdam, 31. August. Die Tauffeierlichkeit des am 14. Juli d. J. geborenen dritten Sohnes des Prinzen Wilhelm hat in Gegenwart der kaiserlichen Familie, sowie der geladenen fürstlichen Gäste heute Nachmittag stattgefunden. Der neugeborene Prinz erhielt die Namen Adalbert, Ferdinand, Berengar, Victor; der Rufname des jungen Prinzen ist Adalbert.

Bonn, 2. Septbr. General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, Chef des 1. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 13, ist heute Vormittag 9 Uhr in Bonn gestorben.

Paris, 31. Aug. Das Hallenviertel war heute Nacht der Schauplatz einer großen Katastrophe: an der Ecke der Rue des Pêcheurs und der Rue Saint-Denis platzte gestern kurz vor 10 Uhr Abends eine auszubessernde Canalisirungsröhre und das Wasser spritzte in einer mächtigen Säule bis in eine Höhe von vier Stockwerken. Erst nach 25 Minuten hörte das Ausfließen auf und sofort ertönte ein lauter Knall: die bloßgelegte Gasröhre war gesprungen und das ausströmende Gas auf eine noch unerklärte Weise entzündet worden. Eine riesige Feuergarbe stieg aus der Erde bis an die Dächer hervor und gefährdete die umliegenden Häuser im höchsten Grade. Die sofort an Ort und Stelle erschienenen Pompiers versuchten alles Mögliche, um den Brand zu ersticken, aber erst nach zweistündiger harter Anstrengung konnten sie des entfesselten Elements Herr werden. Die Beamten der Gasgesellschaft waren sofort von der Explosion verständigt worden, erschienen aber erst nach fast zwei Stunden. Die umliegenden Häuser sind mehr oder minder vom Brande beschädigt worden. In der Rue Saint Denis Nr. 81 starb ein Greis von 89 Jahren infolge des Schreckens; ein im selben Hause wohnender Arbeiter wurde durch die Explosion in den offenen Graben geschleudert und erlitt mehrfache Brandwunden; sein Zustand ist ein hoffnungsloser. Ein weiteres Opfer, der 24-jährige Arbeiter Crié erhielt leichtere Brandwunden an den Händen und am Gesichte. Um 1 Uhr Nachts ging man daran, die Grube auszuräumen, da, wie es hieß, etwa 10 Personen darin verschüttet worden sein sollen. In der Umgegend werden verschiedene Personen vermißt, von denen man vermuthet, daß sie bei der Explosion verunglückt sind.

New-York, 1. Septbr. Letzten Samstag gab es bei Anlaß eines Streiks der Minenarbeiter im Kohlendistrikt von Hocking, Staat Ohio, Streit. Die Posten, welche den Eingang zu den Bergwerken deckten, wurden angegriffen, ein Mann getödtet, mehrere verwundet. Die Meuterer unterbrachen den Telegraphen und lagern gegenwärtig in der Nähe der Minen, um die nicht streikenden Arbeiter davon abzuhalten. Man hat Truppen dorthin abgeschickt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Septbr. (W.-L.)

Im Weizenverkehr hat sich in verflossener Woche keine Besserung bemerkbar gemacht. Da auf allen Exportplätzen noch immer Baisse herrscht, wollen die Käufer in Voraussicht noch weiteren Sinkens der Preise sich nicht zu größeren Abschlüssen verstehen, daher der Verkehr nur auf Deckung des Bedarfes beschränkt ist. Der heute Markt war schwach besucht und es konnten die Preise bei wenig Verkehr sich nur mühsam behaupten. Hafer erfreut sich etwas besserer Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 25 —	Russ. W.	Fr. 24 —25
Primaweizen	„ 24 —	Hafer	„ 19 —20½
Guter Weizen	„ 23 —23½	Gerste	„ 23 —24½
Geringere	„ 20½ —21	Roggen	„ 19 —20
		Mais	„ 18 —20
Lagereingang in voriger Woche			4,900 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,200 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			45,000 „

Zürcher Börse vom 2. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	260	265	263
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn	455	460	—
Gotthardbahn	471	474	—
Jura-Bern-Bahn	365	—	—
Suisse Occidentale	82	86	—
Union-Suisse Stamm	299	302	302—300
„ Priorität	493	496	495—496
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn	136	138	—
Zürcher-Tramway	450	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	612	617	616
Bank in Winterthur	370	375	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Pariser Observatorium vom 2. September 1884.

Das Barometer steht tief über dem westlichen Irland und über Norwegen, schwankte dagegen nur wenig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisches Wetter; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Sept.
Fortdauernd warm, jedoch zu Gewitterregen geneigt.

Aarwärme vom 2. Sept. 1884.
Morgens: 14, Mittags: 15½, Abends: 15¾°.

Der Schweizer Rekrut, Vorbereitung für die Rekrutenprüfung, von E. Kälin, Sekundarlehrer, Verlag von Orell Füßli u. Cie. in Zürich — ist, wie wir uns überzeugt haben, ein so gutes und billiges Büchlein, daß kein Rekrut die Anschaffung desselben unterlassen sollte. Auch für den, der ganz gute Schulen mit gutem Erfolg durchgemacht hat, bildet dessen Studium vor dem Rekrutenexamen eine gute Vorbereitung und wird es Keiner unbefriedigt aus der Hand legen. Die sinnige Auswahl der schönsten und bekannten Vaterlands-, Volks- und Gesellschaftslieder einzig wäre die 50 Ct. werth, die das Büchlein kostet. Zu beziehen bei der Expedition dieses Blattes.

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,
Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.

Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.

Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.

R. Ritter-Stahl.

Metzgergasse Nr. 100 Aarau. **Achtung.** **Metzgergasse Nr. 100 Aarau.**

Habe frisch erhalten:

Eine große Auswahl in **ältern Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Frauen- und Kinderschuhen.**

Neue starke **Arbeiter-Stiefel** für Sonntag und Werktag von Fr. 12. 50 an.
Neue starke **Bottinen** (Thurgauer Handarbeit) von Fr. 10. — an.
Neue starke, gefütterte **Arbeiter-Hosen** für Sonntag und Werktag.
Aeltere Kleider in jeder Größe.
Habe immerwährend **Blousen, Hemden, Schürzen, Ueberhemden, Socken, Papierkragen** in Auswahl.

☞ Alles zu den billigsten Preisen. ☜

NB. Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß ich zu jeder Zeit ganz **abgetragenes Schuhwerk,** sowie **ältere Kleider** kaufe.
Es empfiehlt sich Achtungsvollst

Alois Wohler.

Die ausstehenden leeren Syphons

bittet zurück

Wydler'sche Apotheke.

Mein Lager in

Strickwolle

ist auf das Reichhaltigste frisch assortirt und enthält

Englische, Hamburger-, Australische, Spanische und Kammgarn-Wolle

in allen couranten Farben und Nummern.

Da ich von einer Sorte nicht unter 50 Grammes abgebe, so ist es mir möglich für diesen Artikel außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Wegen Umzug des Magazines liquidiren wir eine Parthie

Hülfsdünger

zu ganz billigen Preisen.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69.

Montag den 1. Sept. 1884 starb:
Frau **Karoline Buser geb. Gränicher**, Notars, von Aarau; alt 43 Jahre, 9 Monate und 16 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 4. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 930.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend punkt 8¼ Uhr; nur noch zwei Proben, daher Alle.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Stirnemann, Johannes, gewes. Bierbrauer u. Großrath v. Gränichen, werden am **Samstag den 6. Septbr.** nächstthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl illiquide Aktiven im Gesammtbetrage von circa **Fr. 3000** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 24. August 1884.
Die Liquidationsbehörde.

Brandsteuer-Bezug.

Die Brandassekuranzsteuer pro 1884 ist am **Freitag den 5. ds. Mts. Vormittags von 8—11 oder Nachmittags von 2 –5 Uhr** auf der **Stadt-Kasse** zu entrichten.

Aarau, 2. September 1884.
Der Gemeinderath.

Zahnarzt Brentano

— ist vom Militärdienst zurück. —

Glacéhandschuhe I. Q.

in frischer, großer Farbenauswahl empfiehlt bestens
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Jupons

für Herbst und Winter sind wieder in schönster Auswahl vorräthig. **Amalie Gottschalk.**

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Eine frische Sendung

Brautkränze und Braut-Schleier

ist soeben eingetroffen in billigen und feinen Sorten, die ich bestens empfehle
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Schnelldampfer „Elbe", welcher den 21. August in See gieng, ist den 30. August, Morgens 2 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, **W. Breuckmann**, jgr. in **Basel.** (O-6229-B)

Nachtrag
zum Cabeltelegramm des Nordd. Lloyd.

Schnelldampfer „Elbe", welcher am 30. August, Morgens in New-York glücklich angekommen ist, brachte volle Ladung und über 800 Passagiere.

An Bord befand sich Herr Oberst Frey, Gesandter der schweiz. Eidgenossenschaft. (O-6234-B)

Gesucht:

Für sofort einzutreten ein **Melker.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Lina Brunner, Schachen Nr. 800.
Allfällige Aufträge werden entgegengenommen in Nr. 623 hintere Vorstadt.

Landwehr-Bataillon 57.
Wiederholungskurs.

Zufolge Verordnung der Tit. Militärdirektion vom 12. Juli 1884 werden die Aufgebote zu den diesjährigen Landwehrwiederholungskursen nur auf dem Wege des öffentlichen Anschlages erlassen. Ich bringe deshalb den Milizen hiesiger Sektion, welche dem L. Bat. 57 angehören, folgende sie betreffende Vorschriften in Erinnerung:

I. Zum Wiederholungskurs haben vollständig ausgerüstet im Kasernenhof in Aarau einzurücken:
   1. **am 9. September 1884, Vormittags 8 Uhr:**
      a. Die sämmtlichen **Offiziere** ohne Rücksicht auf den Jahrgang.
      b. Die **Unteroffiziere,** (ausgenommen Pionnierunteroffiziere und Trainsoldaten), **die Wärter** und **Träger, die Büchsenmacher, Trompeter** und **Tambouren** der **Jahrgänge 1843 bis und mit 1851.**
   2. **am 13. September 1884, Vormittags 8 Uhr,** die sämmtlichen **gewehrtragenden** Soldaten der Jahrgänge 1843 bis und mit 1851, Pioniere ausgenommen.

II. Milizen, welchen durch Krankheit das Einrücken unmöglich gemacht wird, haben dem Unterzeichneten ein ärztliches Zeugniß abzugeben. Alle Nichterscheinenden, welche auf diese Art nicht ausgewiesen sind, werden polizeilich ausgeschrieben und bestraft.

III. Das Herumreisen in Uniform vor oder nach dem Dienst ist untersagt und es werden Fehlbare unnachsichtlich bestraft.

Aarau, 3. September 1884.
Der Sektionschef:
Amsler, Ob.-Lieut.

Samenmarkt in Frick.

Zur Förderung und Verbreitung eines vorzüglichen Saatgutes und zur Erleichterung des so vortheilhaft wirkenden Samenwechsels, hat der **Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft** in sehr verdankenswerther Weise die Abhaltung eines Samenmarktes mit Preisvertheilung nach Frick angeordnet.

Die auszustellenden Samen müssen bis längstens den **11. September Abends** an den Verwalter des Samenmarktes: **Herrn Moesch zum „Rebstock" in Frick** abgegeben werden; die Beurtheilung derselben erfolgt am 12. September durch ein Preisgericht, welchem die Summe von Fr. 500. — für Ausrichtung von Prämien zur Verfügung gestellt ist.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in

Strickwollgarnen,

als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fächtli-, Terneau- und Castorwolle,**
Unterrockwolle und Kammgarne in den modernsten Farben.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefässe (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. — Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Gerstenageln (Güsel) kauft fortwährend
Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Der Illustr. Familienkalender
pro 1885, Preis 70 Ct.
ist zu beziehen bei der Exped. d. Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, seit 4 Jahren in Aarau ansäßig, hat sich entschlossen, seinen Beruf als

Schneider

nun auf eigene Rechnung zu betreiben. Werde mich bestreben, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig auszuführen. Auch in **Militairarbeit** bin gut bewandert.

Empfehle mich daher auf's Beste und hoffe eine zahlreiche Kundschaft zu erwerben. **R. Rüegg,** Schneider,
im Hause Nr. 25, eine Treppe hoch, Rathhausgasse Aarau.

Zu verkaufen:

Eine nachweisbar gangbare

Speisewirthschaft,

neu gebaut, ¼ Stunde von **Winterthur,** mitten in den größten Fabrik-Etablissementen, je ¼ Stunde von 3 Eisenbahnstationen. — Bestehend in einem massiv gebauten Wohnhause, Scheune, Trinkhalle und deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen und ca. 3 Jucharten Baumgarten und Garten. Auf Verlangen können noch ca. 1 Jucharte Reben dazu gegeben werden. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Ober-Winterthur, im August 1884
Der Beauftragte:
F. Lienhard.

Auf den Herbst werden zur Erlernung der franz. Sprache noch 1—2 **junge Mädchen** in eine Familie eines Städtchens des Kt. Waadt aufgenommen. — Musik, Malen, Englisch, Stunden nach Wunsch. Schöne gesunde Lage. Wahres Familienleben. — Beste Referenzen. Sich zu adressiren **sub Chiffres P. L. 8357 an Orell Füßli & Co. in Bern.**

Schaffleisch

bei **H. Siegrist-Rynikers.**

Auf **Walthersburg schöne Jörgenkabis- und Kohlraben-Setzlinge.**

Zu vermiethen auf Ende Oktober:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör in Nr. 993, neues Quartier.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Ein durchaus zuverlässiger

Nachtwächter

findet Anstellung in einem Fabrikgeschäfte Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Eine tüchtige **Person,** welche selbstständig Küche und Haushalt besorgen kann, sucht Stelle auf 15. September.

Zu verkaufen:

Ein Stock guter **Kuhmist,** gesammthaft oder fuderweise, billig bei **Friedr. Bertschi in Buchs.**

Ein junger kräftiger Bursche von rechtschaffenen Eltern kann die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen und sofort eintreten. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Fortwährend gute

Jakobi-Kartoffeln

in größern und kleinern Quantum bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. v. 3. Septbr. Die Verhandlungen treten heute in's „Allerheiligste" der Revisionsmaterien: den Kultusartikel im engern Sinne ein. Als bedeutungsvolles Omen wird von verschiedenen Seiten die Nachricht von einem durch die Diözesankonferenz in Bern beschlossenen Konkordate betrachtet. Pfr. Baumann als Berichterstatter der Subkommission II referirt im Allgemeinen. Wir haben von rechts und links her an einem Gewölbe gearbeitet: Jetzt handelt es sich darum, den Schlußstein*) zu setzen, darum kommt die Sache auch zuletzt. Die Konfessionen an und für sich bilden keine Schwierigkeit; diese wird lediglich durch die kantonalen Traditionen erzeugt. Der junge Kanton Aargau habe s. Z. eine kecke Kirchenpolitik eingeführt, die ihn mit der Eidgenossenschaft in sehr nahe Beziehung gebracht und mancherlei Kalamitäten herbeigeführt hat. Die spätern Politiker waren Epigonen und traten mehr nachahmend als ausbildend und entwickelnd in die Fußtapfen der Vorgänger. Sie kamen dabei mehr in einen Kulturkampf als in eine richtige Kulturarbeit hinein. Jetzt handelt es sich darum, auf Grundlage der Bundesverfassung zwischen den streitenden Parteien einen soliden Frieden herzustellen. Die dazu nöthige Ausscheidung der Gebiete hat man mit der unglücklichen Formel bezeichnet: Trennung von Staat und Kirche. Die Sache wurde praktisch so gehandhabt, daß jeweilen der Staat erklärte: Kirche und Staat sind getrennt, wenn es sich darum handelte, kirchliche Zwecke zu unterstützen; dagegen erklärte der Staat jedesmal, wenn es sich um Reglementirerei in kirchliche Sachen hinein handelte: Die Trennung ist nicht rechtskräftig. Daher entwerfen zwei berühmte Rechtslehrer: Gareis und Horn, ein trübes Bild der aarg. Kirchenverhältnisse. Von „Trennung" will der Redner persönlich nichts wissen; sein Grundsatz ist: Ausscheidung gewisser Kompetenzen zu Handen der Konfessionen. Was der Staat in kirchlichen Dingen besser machen kann, das möge er thun; was die Konfessionen richtiger an Hand zu nehmen vermögen, solle ihnen überlassen bleiben. (Dagegen aber muß sich gewiß jeder verständige Staatsbürger verwahren, daß der Staat der Polizeibüttel der Kirche werde. [Der Berichterstatter.]) Der gegenwärtige Verfassungsartikel (12) verdankt seine Existenz einer Competenzüberschreitung des Großen Rathes, der ihn durch Dekret von 1863 erlassen hat, in willkürlicher Abänderung der bezüglichen Verfassungsbestimmung von 1852. Die Debatte soll Satz für Satz den Kommissionalantrag behandeln. Der erste lautet: Die Kirchgemeinden sind als öffentliche Korporationen gewährleistet. — Kalt will den Satz so fassen: „Die Kirchgemeinden, deren Anerkennung und Umschreibung dem Staate zukommt, sind öffentliche Korporationen." Die Sache hat ihre große Bedeutung speziell nach Seite der Neubildung von Gemeinden, z. B. bei vereinten Römisch- und Christkatholischen. — Die Fassung der Kommission wird acceptirt. Kalt will dem folgenden Satze beifügen: „Die Kirchgemeinden verwalten **unter Aufsicht des Staates** das Kirchgemeindegut." — v. Schmid will beifügen „und Pfrundgüter." Von verschiedener Seite wird bemerkt, daß dieser Zusatz zurückgelegt wird bis zur Behandlung der Herausgabe der Pfrundgüter. Wird beschlossen und ebenso der Zusatzantrag Kalt. — Den Kirchgemeinden legt die Kommission ferner die Befugniß bei, von ihren Angehörigen Steuern zu Kultuszwecken zu erheben. Käppeli will diesen Zwischensatz ganz streichen, da er durch das Organisationsgesetz schon hinreichend vorgesehen sei.

Es liegt in dem Satze etwas Gehässiges, um so mehr als noch kein Gesetz den Austritt aus den Konfessionen und Kirchgemeinden geregelt hat. Kalt hält den Satz für absolut nothwendig. Lüthy unterstützt den Antrag Käppeli.

Pfr. Müller will dem Uebelstand begegnen, daß aus der Polizeikasse spezielle Kirchenausgaben gedeckt werden. Kellersberger will ausdrücklich betonen, daß die Kultussteuer nur von den Angehörigen der betr. Konfession erhoben werden darf. Der Kommissionalantrag wird mit dem Amendement Kellersberger angenommen. Die Kommission schlägt ferner vor: Die Kirchgemeinden wählen aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen ihre Seelsorger. Baumann verwendet sich lebhaft für Bildung der Geistlichen auf allgemeinem Wege, indem die Konfessionen ihre Bildungskreise sonst immer mehr verengern würden. Kalt schlägt eine redaktionelle Aenderung vor, die jedoch den Umfang eines ganzen Spezialgesetzes hat, und vom Berichterstatter nicht vollständig notirt werden kann. Im Besondern möchte er die Geistlichen auch etwas Staatsrecht*) studiren lassen, damit sie den Staat und seine Rechte kennen lernen! Baldinger kommt auf einen Uebelstand in der Wahlerneuerung der Geistlichen zu sprechen, besonders für solche Gemeinden, die mehrere Geistlichen haben. Er will daher eine allgemein verbindliche Amtsperiode, d. h. eine gleichzeitige Wahl aller Geistlichen einführen. Pfarrer Müller gibt einigen Aufschluß über das bisherige Prüfungswesen für katholische Geistliche und stellt folgenden Antrag: Die Kirchgemeinden wählen aus der Zahl der wahlfähigen Geistlichen ihre Seelsorger — und es folgt zugleich, ähnlich wie im Antrag Kalt, — eine detaillirte Aufstellung der Prüfungskommission. Jäger will alles Detail bezüglich der theologischen Prüfungen dem Gesetze anheimstellen, da man in den bisherigen Debatten viel wichtigere grundsätzlichere Fragen auf diesen Weg verwiesen hat. Stellt den Antrag: aus der Zahl der vom Staate nach gesetzlichen Vorschriften patentirten Geistlichen. Auf einige Bemerkungen Buchers's und Pfr. Müller's antwortet Jäger, daß der Friede nicht nur bei Anlaß der Verfassungsrevision walten müsse, sondern auch später, wenn es sich um die Ausarbeitung von Gesetzen handelt, die noch in manch anderer Richtung zu machen sind und die ohne Friede ebensowenig zum Nutzen des Staates geregelt werden können, als die Kirchenverhältnisse zu Gunsten der Kirche. Nicht nur der Staat sondern auch die Kirche soll inskünftig ein Interesse an der Forterhaltung des Friedens haben und daher mit ihren Detailforderungen auf den nämlichen Weg gewiesen werden, wie die übrigen, kaum weniger wichtigen und zum Theil viel nothwendigeren Angelegenheiten. Die Subkommission II, welcher der Redner angehört, hat in redlicher Ueberzeugung den Frieden gewollt und ist dabei so weit gegangen, als es ihr überhaupt möglich war. Sie verdient Vertrauen und es verdienen auch die inskünftigen gesetzgeberischen Behörden Vertrauen seitens der Kirche. Beharrt bei seinem Antrag. Aus der Abstimmung ergibt sich folgender Artikel: „Die Kirchgemeinden wählen aus der Zahl der vom Staate patentirten Geistlichen auf eine vom Gesetz zu bestimmende allgemeine Amtsperiode ihre Seelsorger. Die Wahlfähigkeit wird durch die vorgeschriebene Prüfung verlangt. Die Prüfungskommissionen bestehen aus je fünf Mitgliedern, deren größere Hälfte durch den Staat, die kleinere durch die Synoden zu ernennen ist. Allfällige Konkordate des Staates bleiben vorbehalten."

Der folgende Antrag der Kommission lautet: Nach Konfessionen geschieden, ordnen die Kirchgemeinden und die der nämlichen Konfession angehörenden freien Genossenschaften unter Aufsicht des Staates ihre gemeinsamen Angelegenheiten selbständig durch eigene, von ihnen selbst gewählte Organe (Synoden) welche aus Geistlichen und Laien zusammengesetzt sind.

Meyenberg will aus der Kompetenz der Synoden alle rein kirchlichen Angelegenheiten streichen und sie nur mit den administrativen Obliegenheiten betrauen. Isler präzisirt die Redaktion der Kommission. Käppeli führt aus, daß eine römisch-katholische Synode gar nicht denkbar sei und daß der Antrag Meyenberg dies klar andeute. Für die reformirten Bedürfnisse ist die Sache aber schon geregelt und daher sollte der ganze lange Synodenartikel gar nicht in die Verfassung aufgenommen werden. Es genügt zu sagen, daß jede religiöse Korporation ihre kirchlichen Angelegenheiten selbstständig ordne. Müller und Meyenberg erwidern, daß die nicht kirchlichen Funktionen der Synoden noch bedeutende seien und daß die Konfessionen ein Institut haben müssen, das sie vertritt. Mit ihren kirchlichen Oberbehörden haben sie sich schon verständigt und werden keine Kompetenzstreitigkeiten erhalten!! Kalt stellt den Antrag: Nach konfessionellen Kirchverbänden geschieden, ordnen die Kirchgemeinden und die dem nämlichen Kirchverbande angehörenden kirchlichen Privatgenossenschaften unter Aufsicht des Staates ihre gemeinsamen kirchlichen Angelegenheiten selbstständig durch eigene von ihnen selbst gewählte, aus Geistlichen und Laien zusammengesetzte Organe (Synoden). Baumann hat keinerlei Befürchtungen über eine allfällige politische Wirksamkeit der Synode; ihre Verhandlungen sind öffentliche und ihre Funktionen stehen unter der Oberaufsicht des Staates. Fahrländer glaubt nicht, daß der Staat ein Recht habe, den freien religiösen Genossenschaften irgend welche Vorschriften zu geben; wenn sie selbst sich irgend wo anschließen wollen, so soll ihnen das nicht verwehrt sein. Konrad will den Vorbehalt Meyenbergs ausdrücklich festhalten, da das katholische Volk in der That sonst stutzig werden könnte. Isler will bezüglich Errichtung von Synoden nur die beiden Hauptkonfessionen nennen, ist aber mit dem Amendement Fahrländer einverstanden, das lautet: „und die sich ihnen anschließenden freien Genossenschaften." Aus der Abstimmung geht folgender Beschluß hervor: „Die Konfessionen ordnen ihre Angelegenheiten selbstständig unter Aufsicht des Staates. Die beiden Hauptkonfessionen und die sich ihnen anschließenden freien Genossenschaften wählen zu diesem Zweck eigene, aus Geistlichen und Laien bestehende Organe (Synoden)." Der folgende Antrag der Kommission wird ohne weitere Debatte angenommen: „Die Synodalen werden von den Kirchgemeinden, resp. Genossenschaften, aus der Zahl ihrer stimmberechtigten Angehörigen nach folgendem Verhältniß gewählt: Auf 500 oder weniger Seelen 1 Abgeordneter, auf 501 bis 2000 Seelen 2 Abgeordnete u. s. w. Zum folgenden Kommissionalantrag: „Die gesetzgeberischen Erlasse der Synoden unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes" — stellt Kalt den Antrag: „Die in die äußere Ordnung des Staates und der Gemeinden eingreifenden Erlasse der Synoden unterliegen der Genehmigung des Großen Rathes." Müller will nur das Organisationsgesetz der Synode vom Großen Rathe genehmigen lassen.

*) Wenns nur kein Stein des Anstoßes wird!
Anmerkg. d. Setzers.

*) Anmerkung des Setzers: Der Schuß könnte sehr leicht hinten hinausgehen!

Baumann hielte es gefährlich, nur das Organisationsgesetz der großräthlichen Genehmigung zu unterstellen. Konrad will die Synoden nicht der Jurisdiktion des Großen Rathes unterstellen Die Abstimmung spricht sich für den Antrag Kalt aus.

Ein weiterer Antrag der Kommission ist aus der preußischen Verfassung herübergenommen und lautet: „Den Kirchgemeinden und Geistlichen wird der freie Verkehr mit ihren kirchlichen Behörden gewährleistet." Baumann verwendet sich für diesen Antrag und die damit verbundene Abschaffung des staatlichen Placetrechtes. Meyenberg beantragt den Zusatz: Placet und Visum sind abgeschafft. Bleibt in der Minderheit. Der Kommissionalantrag wird angenommen. Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 3. Sept. Nachdem sich die Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums konstituirt hat, wird bis zur Bestellung des internationalen Büreaus das Handelsdepartement mit den jenem zufallenden Obliegenheiten betraut. Eine Anzahl Staaten, welche dem Vertrag vom 20. März 1883 noch nicht beigetreten sind, werden zum Beitritt nach Art. 12 desselben eingeladen.

Der schweizerische Bundesrath, in Anwendung von Art. 31, litt. b., der Bundes-Verfassung beschließt:

1) Die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, Baumwollabfällen, Federn, Hadern (Lumpen), Bettstücken, alten Kleidern — das Gepäck der Reisenden ausgenommen — und ungewaschener Wolle ist bis auf Weiteres untersagt.

2) Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft.

Der ostschweizerische Kavallerieverein erhält für das am 28. Sept. 1884 in St. Gallen stattfindende Militärreiten eine Ehrengabe von 300 Fr.

Dem Finanzkomite des nächstjährigen eidgen. Freischießens wird die Prägung von 25,000 Schützenthalern bewilligt, welche ausschließlich für Prämien oder Gaben verwendet werden sollen.

Das vom Großen Rathe des Kantons Waadt dekretirte Verbot der Rebhühnerjagd auf zwei Jahre wird genehmigt.

Der Firma Raffelghem und Dornhöfer in Basel wird das Patent zum Betrieb einer Auswanderungsagentur entzogen.

Aargau. Für die am Mittwoch den 17. Septbr. l. J. und die folgenden Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung sind heute durch das Kriminalgericht nachbenannte Geschworene herausgeloost worden:

1. Hr. Hürzeler, Rdlf., Gemd.-Ammann, Uerkheim.
2. = Fischer, J. Gemeindeammann, Stetten.
3. = Stänz, Rudolf, Ingenieur, Aarau.
4. = Meier, Joh., Vizeammann, Waltenschwyl.
5. = Fischer, Xaver, z. Salmen, Rümikon.
6. = Ursprung, Johann, z. Sonne, Ueken.
7. = Hochstraßer, Joh., alt Gmdrath, Auenstein.
8. = Siegrist, Johann, Gemeinderath, Ryken.
9. = Wehrli, Andreas, Gemeinderath, Küttigen.
10. = Suter, Fridolin, Bäcker, Lengnau.
11. = Zehnder, Hans, Kreiskommandant, Baden.
12. = Kaspar, Jakob, alt Gemeinderath, Zezwyl.
13. = Peter, Sebastian, Kirchmeier, Gontenschwyl.
14. = Vogel, Jakob, Friedensrichter, Kölliken.
15. = Jetzer, August, Gemeindeammann, Böbikon.
16. = Villiger, P., Gemdrath, Fenkrieden, Gemd.
17. = Werder, J., Lehrer, Birrenlauf. [Meienberg.
18. = Suter, J. R., Bezirksverwalter, Seon.
19. = Müller, J., Gemeindeammann, Schloßrued.
20. = Hasler, Frz. Josef, Bezirksrichter, Schupfart.
21. = Maurer, Heinrich, Arzt, Aarburg.
22. = Stirni, J., Gemeindeschreiber, Schupfart.
23. = Killer, J., Gmdrath, Vogelsang, Gmd. Geben-
24. = Häfeli, Jos., Vizeammann, Oberwyl. [storf.
25. = Bußinger, Josef, Unterlehrer, Sulz.
26. = Lüthy, Samuel, Lehrer, Schmiedrued.
27. = Senn, Dominik, Gemdr., Büren, Gmd. Gan-
28. = Haller, J., Gmdschreiber, Reinach. [singen.
29. = Baumann, F., Gmdammann, O.-Entfelden.
30. = Rüegger, August, Niederwyl, Bez. Zofingen.
31. = Suter, Friedrich, Armenpfleger, Oftringen.
32. = Schwarz, Joh., Gemeindeschreiber, Effingen.
33. = Willimann, Kasp., Gmdam., O.-Ehrendingen.
34. = Bryner, S., Frdsrichterstatthalter, Möriken.
35. = Stierle, J. Leonz, Gemeinderath, Aristau.
36. = Wiki, Max, Gemeinderath, Merenschwand.

— * Die aargauische Tabaksbaugenossenschaft versammelt sich Sonntags den 7. September im Gasthof zum Rößli in Würenlingen, des Nachmittags 1 Uhr. Das wichtige Traktandum bildet ein Vortrag über die Tabaksernte. Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.

— Lenzburg. Herr Bezirkslehrer A. Henneberger hat einen ehrenvollen Ruf als Lehrer an der Mädchensekundarschule Basel erhalten. Es verliert unsere Bezirksschule einen tüchtigen Lehrer. So ungern wir den offenen, geraden Charakter, den angenehmen Gesellschafter scheiden sehen, so müssen wir Basel doch gratuliren. (Aarg.)

— Hägglingen. Als Lehrer an hiesiger Fortbildungsschule wurde gewählt: Herr Oberlin, Fortbildungslehrer in Villmergen.

— Leuggern. Die sechs Schulen des hiesigen Schulkreises, sowie die Bezirksschule werden den 7. Sept. Nachmittags statt der üblichen Ausflüge ein Jugendfest abhalten, wobei durch die Bezirksschüler der Grütlischwur aus Schillers Wilhelm Tell auf dem Festplatze zur Aufführung kommt.

— Rheinfelden. Dienstag Abend stellten nach der „Volksst." schwere Gewitter sich ein, und Donner und Blitz führten während fast der ganzen Nacht ein unheimliches Concert auf. Leider brachte das Gewitter zu Anfang der Nacht auch Hagel; hier fiel derselbe, mit Regen vermischt, während etwa 5—7 Minuten; an andern Orten, wie z. B. in Möhlin, muß derselbe in großer Menge gefallen sein, denn es fanden sich diesen Morgen noch ganze Eisklumpen davon vor. Daß bedeutender Schaden angerichtet worden ist leicht begreiflich.

— Herr Fridolin Rüetschi von Oberfrick, Rektor der Bezirksschule in Rheinfelden, wurde als Lehrer an der Mädchensekundarschule in Basel gewählt.

— Möhlin. Letzten Montag ist Frau Müller, alt Gemeindeschreibers, als sie auf ihrem Felde beschäftigt war, durch einen Schrotschuß, der von Jägern auf Rebhühner abgefeuert wurde, in's Gesicht getroffen und verwundet worden.

Bern, 3. Sept. Die Arbeitervereine Berns beschlossen, sich an den Nationalrathswahlen zu betheiligen; ob selbständig oder im Anschlusse an eine der großen Parteien, wird später entschieden.

— Beim Schwingfest in Interlaken ergebe sich ein Benefice von etwas über 1000 Fr., wovon man etwa 400 Fr. dem Turnverein zur Anschaffung von Turngeräthen überlassen wird. Der Rest soll theils in den schon lange existirenden Reservefond für Schwingfeste wandern, theils einer gemeinnützigen Anstalt testirt werden.

— Nächsten Sonntag wird in Interlaken ein Velozipedrennen abgehalten.

— An der Schratten (Flühli) weile diesen Sommer ein Rudel von fünf bis sieben Gemsen, die ganz einträchtig mit Schafen und Ziegen Gesellschaft pflegen und ihrer Weide nachgehen, durchaus nicht schüchtern sind, mitunter in die Nähe der Alpenhütten hinabkommen.

— Mittwoch den 27. August wollte Gottlieb Küng, Landwirth in Gysenstein, mit Hülfe eines Knechtes und zwei jungen, etwas wilden Pferden pflügen; noch bevor angefangen war, gingen die Pferde durch, der Eigenthümer Küng kam unter den Pflug und wurde so übel zugerichtet, daß er Montags den 1. September starb. Auch das eine Pferd und der Pflug sind arg beschädigt.

Zürich. Die Einweihung der neuen Synagoge ist auf den 16. September festgesetzt und sind hiezu der Regierungsrath, der Stadtrath und die Herren Geistlichen der Stadt eingeladen. Die Festpredigt wird von Herrn Rabbiner Dr. Engelberth aus St. Gallen gehalten werden. Am Festtage Abends Bankett in der Tonhalle.

Der Firma Karl Hagenbeck in Hamburg wird der Platz oberhalb der Tonhalle während 14 Tagen zur Schaustellungen von Kalmüken mit Kameelen eingeräumt.

In Luzern starb im Alter von 54 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Stadtrath Lorenz Schiffmann.

— In Luzern spricht man von der Erstellung eines Straßen-Tramways vom Hotel „National" und vom „Löwengarten" durch die Stadt bis zum Gütschbahnhof. Das Projekt einer Seebadanstalt schreitet rüstig vorwärts.

Uri. Die Rütlikommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und der Bezirksrath von Uri haben einen Vertrag abgeschlossen, wonach das sog. Schützenrütli um die Summe von 8000 Fr. in's Eigenthum der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, resp. der Eidgenossenschaft übergeht. Das Anhalten der Dampfboote am Rütli hat zu einer Beschwerde von 24 Schiffern von Brunnen bei der Rütlikommission geführt und Anlaß zu Verhandlungen mit der Verwaltung der Dampfschiff-Gesellschaft gegeben. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt; die Rütlikommission scheint vorläufig der Neuerung nicht gewogen zu sein, wenn schon selbstverständlich nicht aus den nämlichen Gründen, welche die Schiffer von Brunnen zur Beschwerdeführung bestimmt haben.

Appenzell A.-Rh. An Stelle des nach Zürich übersiedelnden Dr. Schläpfer wurde zum Direktor des Spitals in Herisau gewählt Dr. Wiesmann, derzeit Sekundärarzt am Zürcher Kantonsspital.

Solothurn. Der solothurnische Kunstverein hat einstimmig Verwendung der Bundessubventionen zum Ankauf des Gemäldes „Wengi vor der Kanone" von Walter Vigier beschlossen und wird sich zu diesem Zweck an den Bundesrath wenden. Wird der Ankauf bewilligt, so soll das Gemälde in der Aula der Kantonsschule aufgehängt werden.

Chur, 3. Sept. Gestern war hier der erste Divisionsrapport. Oberst Arnold, als älterer Brigadier, stellte die Stabsoffiziere der beiden Brigaden vor. Der Divisionär hieß alle willkommen und drückte die Hoffnung aus, die Division werde in ihren Leistungen den Erwartungen der Behörden und des Landes entsprechen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Tessin. Eine Versammlung von Gastwirthen aus Como, Varese und Mailand, welche dieser Tage stattgefunden, hat an das Ministerium das Gesuch gerichtet, es möchte die Cholera-Quarantäne aufhören lassen, indem einerseits der Nutzen derselben ein zweifelhafter, anderseits der Schaden für die Industrie ein unberechenbarer sei.

Neuenburg. Im ganzen Kanton wird die Anregung gemacht, dem Schöpfer der Uhrenindustrie des Jura, Daniel Jean-Richard, ein Denkmal zu errichten. Ein provisorisches Komite ist zu diesem Zwecke mit Bildhauer Lanz in Paris, der sich durch das Dufourdenkmal einen großen Namen erworben hat, in Unterhandlungen getreten. Nach den Aeußerungen des Künstlers könnte in drei Jahren das Denkmal einen der öffentlichen Plätze von Chaux-de-Fonds zieren, wenn die Bevölkerung die Bestrebungen des Komite genüglich unterstützt.

Genf. Am Montag wurde der Kongreß der Gesellschaft vom rothen Kreuz durch Monnier aus Genf mit einem Rückblick auf die letzten 15 Jahre eröffnet. Die Versammlung ist glänzend und zahlreich. Sämmtliche europäische und viele transatlantische Regierungen sind offiziell vertreten, ebenso alle Nationalkomiteen. Drei Ehrenpräsidenten wurden ernannt: v. Langenbeck aus Berlin, Holmes aus England, Graf Serrurier aus Frankreich. Von der Knesebeck, Sekretär der deutschen Kaiserin, sandte ein Handschreiben der Kaiserin und 5000 Frkn. für vom Komite herzustellende Spezialzwecke. Coler überreichte im Auftrage des preußischen Kriegsministers den großen offiziellen Sanitätsbericht des deutschen Heeres für 1870 bis 71 und betonte, wie sehr die deutsche Militärverwaltung bestrebt gewesen, die Grundsätze des rothen Kreuzes allerorten zu bethätigen. v. Holleben beantragte in zündender Rede, den Dank dem Genfer internationalen Komite auszusprechen für das endliche Zustandebringen des Kongresses nach fünfzehnjährigen fruchtlosen Versuchen.

Paris, 3. September. Der Agentur Havas wird aus Honkong vom 3. September Mitternachts gemeldet: Das Kriegsschiff La Galissonière ist in diesem Augenblick angekommen um die französische Handelsflotte zu beschützen.

Der „Times" wird vom 2. September aus Futscheu gemeldet: Die Stadt und die Fremdenquartiere sind ruhig. Der englische Vizekonsul ist mit einer chinesischen Wache zu der Pagode zurück-

gekehrt. Der Konsul wird bald dahin zurückkehren. Die Chinesen bessern die Forts am Minflusse aus. Die Ordnung wird nur Dank den Streitkräften aufrecht erhalten, welche von dem englischen und amerikanischen Geschwader ausgeschifft worden.

Eine Depesche aus Marseille vom 31. August meldet, daß die Hafenarbeiter wiederholt eine Versammlung abhielten, worin sie beschlossen haben, daß eine aus fünf Personen bestehende Delegation den Maire von Marseille auffordern soll, die Wiederaufnahme der Arbeiten anzuordnen. Seit Beginn der Epidemie bis 1. Sept. beträgt die Zahl der in Marseille an der Cholera Verstorbenen 1626.

In Belfort wurde am 31. August das Denkmal enthüllt, welches die Verdienste des Obersten Denfert und Thiers um die Stadt verherrlicht. Das Denkmal, ein Werk Antonin Mercie's stellt eine Frau in elsässischer Tracht dar, welche einen sterbenden Soldaten stützt und aus seinen Händen die Flinte in Empfang nimmt. Auf dem Sockel sind die Medaillonbildnisse der beiden Männer eingefügt, welche Belfort für Frankreich erhielten. Der Präsident der Patriotenliga Anatole de la Forge, hielt eine patriotische Rede.

Berlin, 2. Septbr. Die heutige Parade des Garde-Corps war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Das Paradefeld war nicht übermäßig staubig, die Sonne schien nicht gar zu brennend und so gestaltete sich dieses glänzendste militärische Schauspiel in Deutschland zu einem wahren Volksfeste für die Berliner. Die Straßen vom kaiserlichen Schloß bis zum Tempelhofer Felde und dieses selbst, soweit es nicht von den Paradetruppen in Anspruch genommen war, waren von dichten Schaaren gefüllt. Allseitig drehte sich das Gespräch um die Frage, ob der Kaiser nach seinem letzten Unfall zu Pferde steigen oder vom Wagen aus die Parade abnehmen würde. Als aber der Kaiser durch die That bewies, daß der Unfall ohne jeden Nachtheil für ihn vorübergegangen und die Front der Truppen abritt, da jubelten ihm immer neue Hochrufe der Zuschauer entgegen. Der Kaiser, der vorzüglich aussah, kehrte erst kurz vor 2 Uhr in die Stadt zurück. Auch die Kaiserin, die von der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein begleitet war, schien sich von ihrer letzten Krankheit wesentlich erholt zu haben. Auch sie wohnte der Parade bis zum Schlusse bei.

Aachen, 30. Aug. Vor kurzem hat der Tod einen Mann abgerufen, durch dessen Hinscheiden die Wissenschaft einen großen, fast unersetzlichen Verlust erlitten hat. Wir meinen den verstorbenen Professor Dr. Förster, einen der ausgezeichnetsten Entomologen Europas.

— Nach der Weser-Zeitung soll dem nächsten oldenburgischen Landtage eine Vorlage gemacht werden dahin, daß das preußische Gebiet an der Jade bedeutend vergrößert wird. Dieses soll darnach bis zu den Forts Rüstersiel, Schaar und Mariensiel, also um die Gemeinden Baut, Neuende und Heppens mit den Ortschaften Belfort, Sedan, Neu-Bremen und Kopperhörn, erweitert werden. Die Einwohnerzahl würde dadurch von 12,000 auf 20,000 erwachsen.

— Wieder haben die Wilderer im bairischen Gebirge einen Forstbeamten erschossen. Aus Tölz wird am 29. Aug. dem „Münchener Fremdenbl." geschrieben: Gestern Abend gegen 6 Uhr kam die telegraphische Nachricht hieher, daß im Buchenauer Waldtheile der königliche Forst- und Jagdaufseher Winkelhofer von Benediktbeuren erschossen worden sei. Den weitern Nachrichten zufolge wurde der Unglückliche, der mit dem Jagdaufseher Hohenadel seine Dienstgänge machte, meuchlerischer Weise durch eine aus dem Hinterhalte abgeschossene Kugel sofort getödtet. Sein neben ihm gehender Begleiter kam unverletzt davon.

Wien, 2. September. Da nahe bei Pest derjenige Zug entgleiste, welchen die serbische Königsfamilie zuerst benutzen wollte, aber durch falschen Anschluß verfehlte, erhält sich das Gerücht, daß ein Attentat auf die serbische Königsfamilie beabsichtigt war. Die betreffende Bahndirektion erklärt: Die Schienen an der Unglücksstelle waren absichtlich durch Herausziehen der Schrauben gelockert.

London, 1. September. Der Postdampfer Strognwald, welcher Samstag Nachts in Lerwik eintraf, überbrachte einen Theil der Mannschaft der Bremer Barke Marko Polo, welche am Freitag früh bei Fair-Isle, zwischen Orkney und Shetland gescheitert war; ein Theil der Mannschaft wurde gelandet, mehrere ertranken.

Edinburg, 2. Sept. In der Rede, welche Gladstone gestern vor einer großen Versammlung in der Kornbörse hielt, erwähnte er unter anderem auch die Frage der deutschen Colonieen und wies entschieden die in deutschen Blättern auftretende Behauptung zurück, daß die Engländer oder die Schotten die Bemühungen der Deutschen in Bezug auf auswärtige Colonisation mit eifersüchtigen Blicken betrachteten. Er sei vielmehr vom Gegentheil überzeugt; die unabänderliche Richtschnur für England müsse sein, sich gegen andere so zu verhalten, wie England wünsche, daß andere sich gegen England verhalten sollten. Gladstone sprach ferner sein lebhaftes Bedauern über den Nichterfolg der Konferenz aus, der dem Ansehen der europäischen Konferenzen als den Organen der civilisirten Autorität im Interesse des Friedens und Glückes der Völker schweren Schaden zufügen werde. Er verbreitete sich sodann über die Politik der Regierung bezüglich Aegyptens in der Vergangenheit. Ueber die künftige Poltik weigerte er sich zu sprechen, bis Lord Northbrook und General Wolseley ihre Missionen durchgeführt haben würden.

Aarwärme vom 3. Sept. 1884.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15½°.

Cholera. (Korr.) Das Telegramm des schweizerischen Konsuls von Mailand an den Bundesrath vom 3. Sept. lautet: Erontana, Fontana, Vorstadt von Bergamo eine ganze Familie erkrankt, drei Schwestern gestorben, eine andere Schwester und Vater noch in Gefahr. In der Provinz Bergamo 16 neue Fälle, in Treviglio 6. Der Gesundheitszustand von Provinz und Stadt Mailand ausgezeichnet.

Im Rhonedep. in Frankreich am 31. August 22 Fälle, davon fallen auf Marseille 9.

Bern, 3. Sept. Nachdem der Bundesrath die Divisionäre Meyer und Lecomte und den Oberfeldarzt Ziegler nach Genf zur internationalen Konferenz des Vereins vom Rothen Kreuz delegirt, hat derselbe auf geschehene Einladung zum samstäglichen Schlußbankett Herrn Bundesrath Deucher als Repräsentant der Bundesexekutive bezeichnet.

Herr Ferrata machte heute den Bundesräthen Abschiedsbesuche, da er stündlich die Rückberufung nach Rom erwartet. (Grzpst.)

Marktbericht von Langenthal vom 2. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 1. —, Birnen Fr. 2. — —0. — Kabis und Köhli per Kopf 0. — 0. Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. —, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 17. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 3. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	264	267	266—267
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	460	—
Gotthardbahn . .	470	473	472
Jura-Bern-Bahn .	368	374	—
Suisse Occidentale .	84	86	—
Union-Suisse Stamm .	306	308	309—308
„ Priorität	497	499	496—497
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	136	137	136
Zürcher-Tramway .	450	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	614	618	—
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 3. September 1884.
Das Barometer bleibt niedrig über Schottland und fällt ziemlich rasch über der Gascogne und dem Golf du Lion. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerisch; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Sept.
Vorwiegend bewölkt, zeitweise Regen.

Wir kaufen so lange Bedarf

4½% Obligationen der Schwz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2‰ Agio zuzüglich laufenden Zins netto Spesen.

Aargauische Creditanstalt.

Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für die **Herbst- und Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Mein Lager enthält die neusten Genres für

Costumes composés,

sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:

Sammt, Satin, Damassé

— **und den entsprechenden neuen Beleg- und Futter-Stoffen.** —
Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Krüschlieferung.

Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 30. September beginnende **Remontendépôt I Aarau** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.
Lieferungsofferten sind **bis 15. September an Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau, in Aarau, einzusenden. (O-141-X)

Wegen Umzug des Magazines liquidiren wir eine Parthie

Hülfsdünger

zu ganz billigen Preisen.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

AARAU

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit und Serpentin, und garantiren für schöne und solide Ausführung, sowohl in einfachen, als bis zu den complizirtesten Arbeiten.
Schöne polirte **Grabsteine** in Syenit liefern wir von **130 Fr.** an und garantiren wir für 25 Jahre.

Achtungsvollst: **Obige.**

Die ausstehenden leeren Syphons
bittet zurück
Wydler'sche Apotheke.

Danksagung.

Für die freundlichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinschied meiner unvergeßlichen Tochter

Elisabeth

dankt herzlich

Die trauernde Mutter:
Wittwe Blaser.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschied, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres unvergeßlichen Kindes

Adolf

dankt auf's Innigste

Familie Adrion.

C. V.

Gemischer Chor ensemble 8 Uhr. (Chor für das Festspiel).

Bei ungenügender Betheiligung an der heutigen Probe wird von der Aufführung des Chores abstrahirt.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 5. September 1884,
Abends 8 Uhr,
in der
Speisewirthschaft des Hrn. Hubs-Walther.
Traktandum: **Ausmarsch.**
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Publikation.

Wer an den **Cäcilien-Verein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis 6. dies Rechnung zu ertheilen.**

Später eingehende Rechnungen würden vor Ablauf des Vereinsjahres 1883/84 nicht mehr bezahlt.

Aarau, 4. September 1884.
J. Stahel-Ernst, Cassier.

Alte Section.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung **zweier Stützmauern** an Straße M. zu **Villmergen** aus Bruchsteinen oder Béton auf eine Gesammtlänge von ca. 26 m und über die Anbringung **eiserner Schutzlehnen** auf dieselben wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan, Bauvorschriften und Massenberechnung liegen für die Uebernahmsbewerber beim Ingr. des III. Kreises — Hrn. Obrist, in Muri — bis zum 12. September zur Einsichtnahme auf, bezügliche Angebote, die aber sowohl für Maurer- als für Eisenarbeiten getrennt zu halten sind, müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 27. August 1884.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Häuptli, Rud., Sekretär, von Biberstein, in Aarau, werden **Samstag den 6. September** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 197. 70** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. August 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Stirnemann, Johannes, gewes. Bierbrauer u. Großrath v. Gränichen, werden am **Samstag den 6. Septbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine Anzahl illiquide Aktiven im Gesammtbetrage von circa **Fr. 3000** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, 24. August 1884.
Die Liquidationsbehörde.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können **1—2 Töchter** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes hat alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattzufinden über:

a. Die im Laufe des Jahres **neu erbauten Gebäude;**
b. die wesentlich **verbesserten oder vergrößerten Gebäude;**
c. diejenigen **unveränderten Gebäude,** deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine **veränderte Schatzung oder Versicherung** wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorie fallenden Häuser von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1884 auf dem Bureau der Stadtkasse anzumelden.**

Die Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche

1) theilweise oder ganz abgetragen worden sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren, und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Die Hausbesitzer erhalten zur Nachachtung hievon Kenntniß.

Aarau, den 27. August 1884. **Der Gemeinderath.**

Programm

für das

Militärreiten des Ostschweizer. Cavallerie-Vereins

Sonntag den 28. September 1884
auf der Kreuzbleiche in St. Gallen.
Beginn Nachmittags 1 Uhr.

1) **Schulreiten in Abtheilungen von je 8 Mann.**
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
2) **Trabreiten in Sectionen.**
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
   Distanz 2000 Meter.
3) **Rennen mit Hindernissen.** (Eine Hecke von 1 Meter Höhe und ein Graben von 2 Meter Breite.) Distanz 2000 Meter.
   a. Für Soldaten.
   b. Für Unteroffiziere.
4) **Rennen mit Hindernissen für Offiziere aller Waffen.** (Eine Hecke von 1 Meter Höhe, ein Graben von 2 Meter Breite und drittens Hecke mit Graben.) Distanz 2400 Meter.

Umgehen eines der Hindernisse hat Disqualification zur Folge.

Tenue für alle Rennen: Quartiertenue.

Die Ehrengaben kommen den Reiten der Unteroffiziere und Soldaten zu, wenn der Geber nicht ausdrücklich eine andere Spezialbestimmung aufstellt. Die Zutheilung der Ehrengaben wird rechtzeitig vorgenommen und bekannt gemacht werden.

Anmeldungsformulare, Regeln und allgemeine Bestimmungen sind zu beziehen beim Präsidenten des Organisationscomité **H. Gonzenbach,** Major.

Derselbe ist zu jeder weitern Auskunft gerne bereit und nimmt Ehrengaben gerne in Empfang.

Geschäfts-Liquidation von R. Graf-Morath.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein reichhaltiges **Waaren-Lager** in

Damenkleiderstoffen, Confection, Châles etc.
Fertigen Herren- & Knabenkleidern; Tüchern & Lukskin

zu liquidiren und bin ich entschlossen, bei bekannter reeller Bedienung ganz billige Preise zu stellen.

Empfehle mich daher angelegentlichst Ihrem geneigten Zuspruche.

R. Graf-Morath.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Ein durchaus zuverlässiger

Nachtwächter

findet Anstellung in einem Fabrikgeschäfte Ohne ganz gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Feine Brätzeln

und selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt **Maria Häring,** Bachstraße Nr. 1031.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin.

Lina Brunner, Schachen Nr. 800.
Allfällige Aufträge werden entgegengenommen in Nr. 623 hintere Vorstadt.

Gesucht:

Für sofort einzutreten ein **Melker.**

Brandsteuer-Bezug.

Die Brandassekuranzsteuer pro 1884 ist am **Freitag den 5. ds. Mts. Vormittags von 8—11 oder Nachmittags von 2—5 Uhr** auf der **Stadt-Kasse** zu entrichten.

Aarau, 2. September 1884.
Der Gemeinderath.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Natur- und den neuesten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Dépôt
chem.-techn. Präparate
von J. Finsler im Meyershof.
Parquetbodenwichse,
an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im I. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Pianino.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Täglich frische Kuttlen & Lebern
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

H. Baumann-Gysi verkauft süße Aepfel:
Spitzaderich à 60 Rp. die 15 Ltr. (Sstr).
Erdbeeräpfel " 70 " " " "

Junges fettes Schafffleisch,
frisches **Kalb- und Schweinefleisch,**
heute Abend **Kuttlen** bei
H. Siegrist-Rymiker.

Zu verkaufen:
Ein Ladentisch
mit 18 Schubladen bei
Friedr. Rüfperli, Sattler, Zollrain.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzg. v. 4. Septbr. In die Kultusverhandlungen hinein wird heute zum Beginn eine ganz profane Steuerfrage geworfen, nämlich der Bericht der dritten Subkommission über neue indirekte Steuern auf Kegel- und Billardspiel u. s. w. Die Herren der Kommission verhalten sich ablehnend gegen die Sache und sie mögen Recht haben: „Laßt's, Vater, genug sein des grausamen Spiels!" Auch die Tabaksteuer ist bei der Kommission nicht beliebt — was gegenüber andern, bereits acceptirten indirekten Steuern ein entschiedener Fehler ist. Vogler führt verschiedene Gründe an, die für Besteuerung der Kegelbahnen, besonders bei Gesellschaftsspielen und sog. „Auskegelten" sprechen. Präsident Müller hält die Tabaksteuer für durchaus gerechtfertigt, auch vom sanitarischen Standpunkte aus. Lüthy spricht sich als Tabakfabrikant und als Angehöriger eines Bezirks, in welchem die Tabakindustrie die hauptsächlichste ist, gegen die Tabaksteuer aus. Spühler sagt, ein ultramontanes Blatt habe s. Z. die Revision verdächtigt mit dem Ausruf: „Seht, diese Burschen wollen dem armen Teufel sein Pfifli Tubak vertheuren", stimmt darum gegen die Tabaksteuer. Mit 12 gegen 10 Stimmen wird die Tabaksteuer verworfen und desgleichen die Kegelspielsteuer. Im guten Zeichen des unbesteuerten Tabaks werden die unterbrochenen Kultusverhandlungen wieder aufgenommen. Der Kommissionalvorschlag lautet: „Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse auf Grundlage der Bundesverfassung ist Sache der betreffenden Synoden." Isler will sagen: ist Sache der ordentlichen Organe der betreffenden Konfessionen. Kalt will sagen: Die Regelung der Bisthumsverhältnisse unter Genehmigung des Großen Rathes. Konrad hält den Zusatz Kalt für überflüssig und möchte seinerseits sagen: Den Synoden sind diejenigen Befugnisse übertragen, welche bisher von der Regierung und dem Großen Rathe ausgeübt wurden. Ryniker ist grundsätzlich mit allen übrigen Vorschlägen der Subkommission II einverstanden, nur nicht mit dem vorliegenden. Er will die Repräsentanz der Synoden bei Bisthumsverhandlungen mit der päpstlichen Kurie den Staatsbehörden übertragen. Kalt wendet sich gegen den Antrag Konrad. Er will in Anbetracht des Antrages Ryniker die Staatsbehörden zur Mitwirkung bei Bisthumsverhandlungen und zur Genehmigung der bezüglichen Schlußnahmen autorisiren. Baldinger will Selbständigkeit der konfessionellen Organe und nicht den paritätischen Staat in die speziellen Konfessionsangelegenheiten hineinregieren lassen.

Ryniker will beruhigend bemerken, es sei inskünftig die Minorität ja auch im Regierungsrathe vertreten und die Vertretung der Regierung werde zuversichtlich jeweilen durch den Minderheitsvertreter stattfinden. Jäger meint, es sei wohl zu unterscheiden zwischen Angelegenheiten, die sich ausschließlich auf den Kanton beschränken und solchen, die interkantonaler, sogar internationaler Natur seien. Der heilige Vater und andere kirchl. Würdenträger sind vornehme Herrschaften und gewohnt, ihrerseits mit gehörigem Dekorum und richtiger Etiquette empfangen und behandelt zu werden. Mit einem aargauischen Synodalausschuß als coordinirtem Contrahenten zu verkehren, müßte diesen Herrschaften fast beleidigend vorkommen und das dürfe man doch im Interesse des gestern und heute viel angerufenen konfessionellen Friedens nicht riskiren! Spaß bei Seite, so ist entschieden bei interkantonalen kirchlichen Abmachungen u. s. w. der Staat zu begrüßen und in seinem Hoheitsrechte ausdrücklich anzuerkennen. Stellt daher den Zusatzantrag: Soweit dabei Verkehr und Verhandlungen mit außerkantonalen kirchlichen und staatlichen Behörden nöthig sind, hat der Staat das Recht der Mitwirkung und Genehmigung. Stierli wünscht, daß man den Begehren der Ultramontonen entspricht. Die Argumentation des Vorredners sei richtig von seinem Standpunkte aus; es könne aber auch ein anderer eingenommen werden, der es der Synode überläßt, sich nach Belieben mit dem Staate zu vereinbaren. Die Kantonsregierungen hätten in der Bisthumsfrage schon thatsächlich die Insolvenz erklärt. Käppeli will die ganze Bestimmung streichen; sollte sie stehen bleiben, so muß ein Zusatz Kalt gemacht werden. Die Aeußerung Stierli's, die Kantonsregierungen hätten sich in den Bisthumsangelegenheiten insolvent erklärt, beruhe auf absoluter Unkenntniß der Sach- und Aktenlage. Der Bundesrath handelte nicht in dieser Sache, weil die Regierungen insolvent sind, sondern weil ihm von den Kantonsregierungen der bestimmte Auftrag und Vollmachten entgegengebracht wurden. Baumann spricht für Abweisung des Antrages Konrad. In der Abstimmung wird zunächst der Antrag Jäger mit 12 gegen 10 Stimmen verworfen. Mit 15 gegen 7 Stimmen wird sodann auch die „Mitwirkung" des Staates überhaupt bei den bezüglichen Funktionen der Synoden verworfen. Der Artikel erhält endgültig, nachdem Jäger gegen die beantragte Abänderung des Wortes „Synoden" in „ordentliche Organe" protestirt hat, nachstehende Redaktion: „Die Ordnung der Bisthumsverhältnisse auf Grundlage der Bundesverfassung ist unter Genehmigung des Staates Sache der betreffenden Synoden." Baldinger bekämpft heftig den folgenden Artikel der Kommission, der einem Gesetz zur Wahrung des konfessionellen Friedens ruft. Kalt hält auch nicht große Stücke auf dem Artikel, möchte aber für den Fall, daß er acceptirt würde, dem Regierungsrath direkt die Befugniß des Einschreitens zuschreiben. Eine Kodifikation ist nicht nöthig und auch nicht möglich. Der Artikel sollte etwa heißen: „Der Regierungsrath hat zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften und gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates die nöthigen Maßnahmen zu treffen." Widmer will nicht Willkür der Behörden walten lassen, sondern einem Gesetze rufen. v. Schmid und Meyenberg belehren den Herrn Baldinger darüber, daß das katholische Volk bestimmt einen solchen Passus verlange; nur soll der Regierungsrath die Klage dem Strafrichter einreichen. Stierli stimmt für den Antrag Baldinger; er will kein Ausnahmegesetz gegen die Geistlichen und kann nicht begreifen, wie die übrigen Vertreter der katholischen Partei sich für ein solches Gesetz verwenden können.

Isler hält die Bestimmung für unnöthig, will sie aber stehen lassen, damit die reformirte Bevölkerung nicht mißtrauisch werde. Der Artikel lautet endgültig: „Der Staat wird in seiner Gesetzgebung zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften und gegen Eingriffe kirchlicher Behörden und Personen in die Rechte der Bürger und des Staates die nöthigen Maßnahmen treffen."

Baumann referirt über den Hasen, der beim Kultusartikel im Pfeffer liegt, über die Herausgabe der Pfrundgüter. Er läßt durchblicken, daß im reformirten Landestheil die Stimmung ziemlich entschieden gegen die Herausgabe an die Gemeinden, dagegen eher für Ausscheidung und separate Verwaltung durch den Staat ist. Pfr. Müller vertheidigt die Herausgabe und erklärt, daß im Frickthal schon sechs Gemeinden die Selbstverwaltung haben und sich dabei gut befinden. Isler ist für die Herausgabe, weil beim gegenwärtigen Zustand eine kolossale Rechtsungleichheit herrscht. Es sei überhaupt fraglich, ob nicht jede einzelne Gemeinde den Staat verhalten könne, ihr das Pfrundgut herauszugeben. Redner besaht diese Frage für sich. Er hält es für eine Gefahr, die Herausgabe noch länger zu verschieben, indem dabei immer mehr Ansprüche kommen. Auch wolle er sich nicht länger sagen lassen, der Staat Aargau habe so und so viele Millionen Vermögen — während die Sache in Wirklichkeit den Gemeinden gehöre! Verwendet sich sehr angelegentlich für sofortige Anhandnahme der Ausscheidung und Herausgabe, indem die Katholiken daraus eine conditio sine qua non für die Annahme der Verfassung machen. Pfr. Widmer führt sehr überzeugend aus, daß die reformirte Kirche durch die Sache bedeutend geschädigt wird, daß sie überhaupt schon oft die Schläge bekommen hat, die im kirchlich-staatlichen Konflikte für Andere bestimmt waren. Jetzt müsse sich die reformirte Kirche gegen diesen verderblichen Schlag wehren und zwar mit aller Macht. Kistler weiß, daß die Macht da ist, wo das Geld liegt. Wer bezahlen kann, wird auch befehlen. Die Kirch:, speziell die römisch-katholische wird mit den Finanzmitteln auch Politik treiben, wie mit allen andern auch — und so kommt sie dazu, gegen den Staat schließlich allmächtig auftreten zu können. Der Staat ist der unparteiische Verwalter und Vertheiler der Pfrundgüter, man lasse sie ihm. Ryniker will es den Synoden überlassen, die Pfrundgüter herauszuverlangen. Wenn die reformirte dieselben nicht verlangt, so möge der Staat sie als Verwalter behalten. Pfr. Baumann schlägt die Redaktion vor, die s. Z. die Kommissionsminderheit acceptirt hat. In der Schlußabstimmung wird der Antrag Rynikers definitiv angenommen, also lautend: „Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter an die Gemeinden hat stattzufinden, insoweit die Synoden dieselbe beschließen." Hier wird die Sitzung abgebrochen (½ 1 Uhr). Um 2 Uhr wird eine Nachmittagssitzung beginnen.

Nachmittagssitzung. Baumann möchte auf den Artikel betreffend Aushingabe der Pfrundgüter zurückkommen, um ein Gesetz von 1865 speziell namhaft zu machen. Wird abgelehnt. Der folgende Vorschlag der Kommission lautet: „Die besonderen religiösen Fonds werden vom Regierungsrath stiftungsgemäß verwaltet." Konrad stellt den Abänderungsantrag: „Die besonderen religiösen Fonds oder die entsprechenden Kapitalien für die bisherigen gesetzlichen Leistungen werden den Konfessionen für die sie gestiftet sind, als Eigenthum herausgegeben, welche dieselben durch ihre ordentlichen Organe unter Aufsicht des Staates stiftungsgemäß verwalten." Kalt findet die Sache verquickt, weil die Antheile der beiden katholischen Richtungen nicht ausgeschieden sind. Diese Ausscheidung muß geschehen, bevor die Herausgabe stattfindet. Der Regierungsrath soll die Güter weiter verwalten, die Synoden aber über die Verwendung der Erträgnisse disponiren. Baldinger will die örtlichen Fonds, z. B. einzelne in Baden bestehende, nicht unter diese Bestimmung stellen. Fahrländer will dem gegenüber sagen: „Die in Händen des Staates befindlichen." Aus der Abstimmung geht folgender Artikel hervor: „Die in Händen des Staates befindlichen besondern religiösen Fonds werden vom Reg.-Rath stiftungsgemäß verwaltet."

Die Kommission schlägt als letztes Alinea im

„Kultusartikel" vor: „Die bisherigen Leistungen des Staates an Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der reformirten Geistlichkeit bleiben demselben überbunden und es wird ihm zu diesem Zwecke aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute eine hinreichende Summe ausgeschieden." Nach Baumann würde das ein Kapital von 380,000 Fr. ausmachen. Präs. Müller kann nicht begreifen, warum man nur von der reformirten Geistlichkeit und nicht auch von der katholischen spricht. v. Schmid möchte den Satz ebenfalls für beide Konfessionen anwenden.

Kistler meint, es erwahre sich der alte Spruch: „Der Appetit kommt mit dem Essen" und stellt den Antrag, es sei jede Detailbestimmung zu streichen und einfach als drittes Alinea zu sagen: „Rechtsansprüche aus allgemeine Kirchen- und Pfrundgut bleiben gewahrt." Die Abstimmung stellt folgenden Artikel fest: „Für den Fall, daß eine Synode die Herausgabe der Pfrundgüter beschließen sollte, bleiben die Leistungen des Staates an Synodalauslagen, Alterszulagen und Rücktrittsgehalten der reformirten Geistlichkeit demselben überbunden und es wird ihm zu diesem Zwecke aus dem allgemeinen Pfrund- und Kirchengute eine hinreichende Summe ausgeschieden." v. Schmid stellt drei zusammenhängende Anträge als Detaillirung des Artikels 49 der Bundesverfassung. Kalt stellt den Antrag, auf diese Sachen gar nicht einzutreten. Kellersberger hat schon früher beantragt, daß alle einschlägigen Bestimmungen der Bundesverfassung gemeinschaftlich zitirt werden sollen. Die Kommission rubrizirt die zwei ersten Anträge v. Schmid unter den Antrag Kellersberger. v. Schmid beantragt weiter: „An allen kantonalen Anstalten soll den Angehörigen Gelegenheit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten geboten werden." Käppeli weist nach, daß faktisch noch kein Angehöriger irgend einer Konfession in einer Staatsanstalt an seinem Gewissen vergewaltigt oder vernachläßigt worden ist.

Jäger erinnert daran, daß die Kommission über eine große Klasse von Bürgern, die zugleich unglücklich und auch rechtlos geworden ist, aber durchaus nicht in's Zuchthaus gewiesen werden kann, sehr rigoros hinweg geschritten ist. Man habe an die Unpopularität einer Erleichterung der bürgerlichen Stellung der Falliten erinnert; die von Herrn v. Schmid heute speziell für die Sträflinge geforderte Subtilität ist ohne Weiteres viel unpopulärer, vielleicht geradezu komisch und deren Beschluß würde nach dem Vorausgegangenen ein bedenkliches Licht auf die Kommission werfen! Man dürfe es getrost dem Takte der Oberleitung der kantonalen Anstalten überlassen, daß Alles gethan werde, was die Gewissens- und Glaubensfreiheit der Angehörigen wahre. Der Antrag v. Schmid wird verworfen. Probst Bucher will durch eine Verfassungsbestimmung die Forterxistenz des Klosters Fahr sichern. Kellersberger hält diesen Antrag für sehr gefährlich. Er selber wünscht den Fortbestand des Klosters, aber einen Verfassungsartikel möchte er gerade deßwegen nicht daraus machen. Konrad wünscht, daß einfach vom Antrag Bucher und von der Erklärung Kellersbergers am Protokoll Notiz genommen werde. Die Parteien sind damit einverstanden.

Es werden nunmehr noch einzelne zurückgelegte Materien, über welche materiell schon früher berichtet worden ist, endgültig erledigt.

So wird nach Antrag der Subkommission IV nichts über die Begehren der Wirthe und nichts vom Hypothekarwesen in der Verfassung zu sagen beschlossen. Eine etwas breitspurigere Diskussion ruft die Minoritätenvertretung hervor. Die Kommission will feststellen: „Bei der Wahl des Regierungsrathes ist die Minderheit zu berücksichtigen." Konrad will 5 Wahlkreise. Baldinger ruft einem Gesetz, das die Vertretung der Minderheiten garantirt. Spühler erklärt, daß die katholische Volkspartei gar kein Recht habe, sich allein als Minderheit zu erklären. Es könne jederzeit eine Minderheit aufgestellt werden, heiße sie wie sie wolle. Käppeli erklärt, daß es bei der Volkswahl gar keinen Sinn habe für irgend eine Minorität eine Vertretung zu statuiren. Das Volk kann wählen wie es will — und wer soll dasselbe eventuell der Verfassungsverletzung anklagen? Will daher gar nicht auf die Detailfrage eintreten. v. Schmid stellt folgenden Antrag: „Der Reg.-Rath wird in einem Wahlkreise gewählt, der den ganzen Kanton umfaßt. Jeder Stimmende hat nur einen Namen zu schreiben. Gewählt sind diejenigen, auf welche sich der fünfte Theil der gesetzlichen Stimmenden vereinigt hat. Bruchzahlen von mehr als der Hälfte der obgenannten Zahl genügen ebenfalls zu einer Wahl. In einem nöthigen zweiten Wahlgange wird für die weiter zu treffende Anzahl Wahlen in gleicher Weise verfahren. In einem dritten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat." Nach einer Ordnungsmotion Kistler wird die Erledigung der ganzen Angelegenheit auf die Wiedererwägungen verschoben. Kellersberger will die sämmtlichen noch nicht erledigten Geschäfte auf die Wiedererwägungen verschieben. Wird beschlossen. Damit wird die Kommissionssitzung für einmal geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Sept. (Korr.) Die ständeräthliche Kommission betr. Emmekorrektion wird Sonntag den 7. Sept., Nachmittags, in Burgdorf zusammentreten. Es ist dies die Kommission für Gewässerkorrektionen (Präsident Hr. Chappey).

Der italienische Minister des Auswärtigen beschwert sich darüber, daß die Freipässe zum Ueberschreiten der Grenze nicht nur von den Grenzbewohnern benützt werden, sondern auch von Leuten, für die diese Freipässe nicht berechnet sind. In Ponte Tresa habe man allen möglichen Leuten, auch Reisenden, ja Bettlern solche Freipässe ausgestellt und sie dadurch in den Stand gesetzt, unter Umgehung der italienischen Quarantäne sich in's Innere Italiens zu begeben. Deßhalb habe der Zollinspektor in italienisch Ponte Tresa sich veranlaßt gesehen, provisorisch das den Grundbesitzern an der Grenze gemachte Zugeständniß wieder aufzuheben. Die italienische Regierung ihrerseits wolle nun zwar dasselbe wiederherstellen (unter Beschränkung auf einen Grenzrayon von drei Kilometer), aber sie sende einen Generalinspektor des Departements des Innern an die Grenze, um die Mißbräuche zu verhindern.

Truppenzusammenzug. Die Manöver sind eingetheilt wie folgt: Am 11. Septbr. Regimentsübungen, am 12. und 13. Brigadeübungen, am 14. Ruhe, am 15. bis 17. Divisionsübungen, am 18. Inspektion, am 19. Entlassung. Die Generalidee ist folgende: Eine Ostarmee ist aus dem Tyrol in's Vorarlberg eingerückt in der Absicht, den Rhein zwischen Buchs und St. Margrethen zu forciren. Um ihre linke Flanke zu sichern, hat sie ein Ostkorps durch's Engadin entsendet, welches den Flüela- u. Albula-Paß bereits überschritten hat. Der Ostarmee steht auf dem linken Rheinufer eine Westarmee gegenüber. Diese detachirt ein Westkorps zum Schutze des Kantons Graubünden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Die lateinische Münzkonferenz wird in Paris am 21. Oktober eröffnet. Die auf derselben vertretenen Staaten der Union sind: Frankreich, Italien, Belgien, Schweiz und Griechenland. Die Münzkonvention vom 5. Novbr. 1878, die in einzelnen Punkten abgeändert werden soll, läuft am 31. Dezember 1885 ab.

— Aarau, 5. Septbr. Diesen Vormittag passirt das Landwehrbataillon Nr. 59 die Inspektion und wird Nachmittags entlassen; morgen rückt Bataillon 59, wovon das Cadres seit dem 2. d. im Dienst ist, ein.

— Der Regierungsrath hat dem alt Schulinspektor Heimgartner in Fislisbach als gewesenem Lehrer einen Rücktrittsgehalt von jährlich 300 Fr. auszurichten beschlossen. Damit dürfte die vielbesprochene Angelegenheit nunmehr aus Abschied und Traktanden fallen.

— Frickthal. Die Wahl eines Gerichtssuppleanten für den Bezirk Laufenburg ist letzten Sonntag nicht zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen vereinigten auf sich die beiden Zumsteg in Wyl und Mettau.

Bern, 4. Sept. Nach der „N. Z. Z." ist die bernische Regierung gesonnen, der Jurisdiktion des zukünftigen Bischofs Fiala auf Berner Boden keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. Wie sich der Kanton zur Diözese Basel selbst verhalten wird, ist noch unaufgeklärt, da die Kirchendirektion über die rechtliche Seite dieser Frage der Regierung bis jetzt noch keinen Bericht erstattet hat.

— In Tramelan wurde der Landwirth H. L. Möschler verhaftet, weil er an zwei Stellen der Bahn Tavannes-Tramelan Pfähle eingerammt und Bretter aufgehäuft hatte, um die Linie zu sperren. Der Maschinist bemerkte glücklicher Weise die Gefahr rechtzeitig. Möschler erklärte, er habe die Sperrung unternommen, weil ihm seit Eröffnung der Bahn durch Vieh, das von der Weide auf sein Eigenthum dringe, großer Schaden zugefügt werde.

— In Interlaken stürzte letzten Freitag Abend der allgemein beliebte Piston-Virtuose Neumann aus seinem im Chalet hinter dem Kursaal befindlichen Zimmer. Beim Schließen der Jalousieen verlor er das Gleichgewicht und wurde trotz der geringen Höhe (I. Stock) von seinen Kollegen todt aufgehoben.

— In Lützelflüh gerieth Freitag Morgens das 2½ Jahre alte Kind des Landwirthes Jak. Wälti zu Schaufelbühl einem Knecht beim Grasen in die Sense, die ihm den einem Arm bis auf den Knochen durchschnitt.

Zürich. Für die Stelle eines Sekretärs der Strafhausdirektion hatten sich nicht weniger als 80 Bewerber gemeldet. Die Wahl fiel auf den derzeitigen Kanzlisten des Obergerichts Hrn. Jakob Marthaler von Oberhasle.

— In Zürich starb nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren Hr. David Konrad Wirz, Lehrer an der Stadtschule; seit 42 Jahren ertheilte er unausgesetzt den Kalligraphieunterricht und einige Generationen haben ihn als gewissenhaften und liebenswürdiger Lehrer kennen und schätzen gelernt.

— In Rüti entgleiste am Dienstag Abend ein mit Kies und Sand beladener Materialzug. Viele Wagen wurden mehr oder minder beschädigt, zwei ganz überworfen. Von den auf denselben sich befindenden Bahnarbeitern konnten sich die meisten durch rechtzeitiges Abspringen retten, es wurde zwar keiner lebensgefährlich, aber doch mancher mehr oder minder erheblich verletzt.

— Am Montag brannte in Bubikon eine große Scheune auf den Grund nieder.

— In der Nacht von Montag auf Dienstag ist eine dem Gemeindepräsident Bossard im Sternenberg gehörende und unterhalb Gfell gelegene Scheune ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet Brandstiftung.

Luzern. Die jüngst verstorbene Frl. Ant. Göldlin von Tiefenau in Luzern hat für christlich-wohlthätige Zwecke Legate im Betrage von Fr. 22,000 ausgesetzt.

Obwalden. Die Spar- und Leihkasse hat am 29. August beschlossen, der Regierung die Abtretung des Instituts anzubieten. Für den mit zu übernehmenden Reservefonds von zirka 118,000 Fr. soll der Staat der als Wohlthätigkeits-Verein mit juristischer Persönlichkeit fortbestehenden Sparkassen-Gesellschaft 80,000 Fr. bezahlen, und zwar in 16 auf je 5000 Fr. lautenden, mit 4½ % verzinslichen Obligationen, von welchen nach 5 Jahren alljährlich je eine vom Staate oder von der Gläubigerin gekündigt werden darf. Letztere darf übrigens das Kapital, wie es immer angelegt sein möge, nicht vermindern und hat die Zinsen zu gemeinnützigen oder wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Solothurn. Das Programm für die nächsten Sonntag stattfindende Enthüllungsfeier für Herrn Landammann Baumgartner sel. lautet: Nachmittags 1 Uhr Sammlung beim Schulhause in Oensingen; 1½ Uhr Abmarsch nach der Klus zum Standorte des Denkmals; 2 Uhr Enthüllungsfeier. Hierauf Vereinigung der Festtheilnehmer im Bade Klus.

Baselstadt. Am letzten Sonntag starb hier plötzlich an einem Hirnschlag Hr. Großrath Louis Rossel, Tabakfabrikant, geb. in Biel im Februar 1827, als Sohn des bekannten Großrath Rossel sel.

— Der „Volksfreund" hat eine originelle Subskription eröffnet: Er ladet alle Diejenigen, welche je im Falle gewesen, sich selbst im Stillen „Kameel" zu nennen, ein, je einen Franken zu steuern, um aus dem so gebildeten Fond für den zoologischen Garten ein wirkliches Kameel anzuschaffen. Die Einladung hat gute Aufnahme gefunden.

Thurgau. Kaiserin Eugenie wird laut „Volksztg." diese Woche für kurze Zeit auf Schloß Arenaberg eintreffen.

Tessin. Nationalrath Battaglini erklärt im „Bund", daß die Nachricht von seiner Wiederaufnahme einer Kandidatur absolut grundlos war. Er beharre bestimmt auf seinem Rücktritt (aus Gründen des Alters und geschwächter Gesundheit). „Ich muß daher meine abgegebenen Erklärungen aufrecht erhalten und ermahne die politischen Freunde in unserm Wahlkreis zu festen und einigen Vorsätzen im Vertrauen auf unsere gute Sache und den liberalen Geist des Volkes."

Lausanne, 4. d. Nach zweitägiger Diskussion beschloß der Verfassungsrath Annahme der Art. 14 und 15 über den öffentlichen Unterricht nach der Vorlage der Kommission und in Uebereinstimmung mit Art. 27 der Bundesverfassung. Der Religionsunterricht soll von den übrigen Unterrichtszweigen getrennt ertheilt werden.

Die Anträge „Lehrerbesoldung durch den Staat, Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule, Ertheilung des Unterrichts nach den Grundsätzen des reinen Christenthums" sind mit großer Majorität verworfen worden.

Paris, 4. Sept. Die „Rep. franc." hält es für wahrscheinlich, daß Courbet die Inseln Formosa stark besetzen werde. Aus Hongkong kommt der Bericht, daß Deutschland die Angehörigen seines Landes, welche in chinesischen Diensten stehen, aufgefordert habe, zurückzukehren. Alle auf der chinesischen Marine beschäftigten Engländer sollen den Dienst gekündigt haben.

Wie der „Ag. Hav." unterm 4. d. gemeldet wird, wurde in Kanton mitten durch den französischen Kirchhof hindurch eine strategische Straße angelegt, wobei das Mausoleum zerstört und die Gräber verwüstet wurden.

Rom, 3. September. Gestern kamen in den Provinzen vor: In Alexandria ein Erkrankungs- und ein Todesfall, in Bergamo 22 Erkrankungs- und 8 Todesfälle, in Cambobasso 5 Kranke und 5 Todte, in Caserta eine Erkrankung, in Cuneo 29 Kranke (davon 8 in Busca) und 17 Todte (davon 3 in Busha), in Genua 21 Kranke (wovon 14 in Spezia) und 16 Todte (davon 13 in Spezia), in Mossa 11 Kranke und 9 Todte, in Modena 3 Kranke, in Neapel (Stadt) 122 Kranke und 69 Todte, wobei 6 früher erkrankt waren, in der Provinz Neapel 5 Kranke und 2 Todte, in Parma 4 Kranke und 5 Todte, in den Ortschaften der Prov. Turin 11 Kranke und 9 Todte.

Der König reist in Begleitung von Depretis und Maglianis nach Neapel, woselbst er mehrere Tage bleibt.

Berlin, 3. Sept. Wie alljährlich, so hat der Kaiser auch am gestrigen Sedantag verschiedene Auszeichnungen und Beförderungen vollzogen. Zu den erstern gehörte auch die Verleihung eines Ordens an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, welche um so mehr Aufsehen macht, als man zu wissen glaubte, daß sich der Reichskanzler im Besitze aller preußischen Orden befinde. Nun hat aber der Kaiser seinem Reichskanzler und Vorsitzenden des preußischen Staatministeriums den Orden „pour le mérite" und zwar „mit Eichenlaub" verliehen. Eine nicht geringere Auszeichnung als der Orden soll das Handschreiben sein, von welchem die Verleihung begleitet ist und welches, wie zu hoffen steht, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben wird.

Wilhelmshafen, 3. Sept. Der Bremer Dampfer „Hohenstaufen" versuchte, von Bremen kommend, heute Nachmittag nördlich Wangeroog eine in der Killinie rangirte Division des Geschwaders zu durchbrechen. Er rannte dabei der Corvette „Sophie" fast rechtwinklig in die Backbordseite nahe dem Mittelschiff. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen. Von der Besatzung und den Passagieren ist niemand verletzt. Das Artillerieschiff „Mais" begleitete „Hohenstaufen" nach Bremerhaven, die „Sophie" kehrte nach Wilhelmshaven zurück.

Wien, 4. Sept. Die Polizei verhaftete in der verflossenen Nacht den Zimmermaler Bachmann und dessen Gattin, den Schuster Tiel (Schlesier), den Setzer Hübner und das Bruderpaar Springer und beschlagnahmte zahlreiche revolutionäre Flugschriften und eine Handdruckpresse. Im Besitze Hübner's wurde ein vierläufiger schraf geladener Revolver vorgefunden.

Der berühmte Eisenbahntechniker Baron Engerth ist heute gestorben.

Aus Warschau, 1. September, telegraphirt man dem „N. W. T.": In der Nacht vom 30. August machten die Revolutionäre den Versuch, ihre in der hiesigen Zitadelle internirten Genossen Bardowski, Nowak, Janowicz und Andere aus der Haft zu befreien. Zu diesem Zwecke hoben sie das Konstantinowski'sche Thor aus und drangen unbemerkt bis in einen Korridor der Zitadelle ein. Hier wurden sie aber von dem Wachtposten bemerkt. Derselbe machte Lärm, worauf sich die Eindringlinge flüchteten. Im Gefängnißhofe fand man mehrere eiserne Stangen, Feilen, Brecheisen, zwei Hacken, drei Bohrer und mehrere Stricke und Säcke versteckt. Als man nach der Verscheuchung der unbekannten Individuen die einzelnen Zellen der Gefangenen visitirte, traf man die meisten derselben vollkommen angekleidet und wachend an. In Folge dieses Vorfalls wurde der Durchgang durch die Zitadelle seit vorgestern verboten und bleibt das Konstantinowski'sche Thor gesperrt und streng bewacht.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Kehlar Brother's Mühle und Waizen-Elevator in Waterloo (Illinois) wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Dollars.

Beim dem bereits gemeldeten Orkan sank das zwischen Evansville und Henderson verkehrende Boot „Belmont", wobei 30 Personen ertranken. Bei Hendon (Indiana) kenterte während des Orkans ein Dampfer, wobei 12 Passagiere ertranken. Unweit Greeley (Colorado) gerieth ein Wagen eines Bahnzuges in Brand, in welchem sich eine wandernde Cirkustruppe befand. Neun der Insaßen verbrannten und mehrere andere wurden schwer verletzt.

Rorschach, 4. Sept. Ausstich Theißweizen Frk. 24. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 24. — Rum. Fr. 24. 50 bis — . —, Hafer Fr. 20. — bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 18,864 Mzt.

Notiz. Von dem **Schweizerischen Ragionenbuch,** dessen erster Theil, **das alphabetische Firmenregister** nach amtlichen Quellen bearbeitet und vom Redaktor des schweizerischen Handelsamtsblattes controlirt, überall eine günstige Aufnahme gefunden hat, sind nun die erste und zweite Lieferung des **zweiten Theils,** umfassend **das alphabetische Register der Geschäftszweige, nach Kantonen und Ortschaften geordnet,** erschienen.

Dieses zuverlässige, weil nur im Handelsamtsblatt publizirte Firmen (32,000 an der Zahl) enthaltend, **für die Geschäftswelt unentbehrliche Berufsverzeichniß,** ist äußerst praktisch eingerichtet, indem die Geschäftszweige in den deutschen Kantonen in deutscher und französischer Sprache, in den französischen Kantonen in französischer und deutscher Sprache alphabetisch geordnet sind und eine rasche Uebersicht ermöglichen. Das mit der Schlußlieferung (4. Lieferung) erscheinende Generalregister wird die Benutzung dieses Nachschlagebuches noch bedeutend erleichtern.

Sämmtliche vier Lieferungen kosten vorausbestellt **nur neun Franken** besonders bezogen; den Abonnenten des ganzen Werkes werden sie **gratis** nachgeliefert.

Zürcher Börse vom 4. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	262	265	264
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	455	462	—
Gotthardbahn . .	470	473	—
Jura-Bern-Bahn . .	366	372	372
Suisse Occidentale .	82	86	—
Union-Suisse Stamm .	300	302	300—302
„ „ Priorität	496	500	497
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Baln	100	115	—
Arth-Rigibaln . .	135	136	135
Zürcher-Tramway .	—	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	290	305	—
Schweiz. Creditanstalt	615	620	—
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	500	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 4. September 1884. Ueber dem Aermelcanal trat ein Wirbelsturm ein. Eine secundäre Depression besteht über dem Golf von Genua; das Barometer fiel um 3 Mm. über Valentia und um 1 Mm. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Sept. Meist trüb und kühl; zeitweise Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Landwehr-Bataillon 57.
Wiederholungskurs.

Zufolge Verordnung der Tit. Militärdirektion vom 12. Juli 1884 werden die Aufgebote zu den diesjährigen Landwehrwiederholungskursen nur auf dem Wege des öffentlichen Anschlages erlassen. Ich bringe deshalb den Milizen hiesiger Sektion, welche dem L. Bat. 57 angehören, folgende sie betreffende Vorschriften in Erinnerung:

I. Zum Wiederholungskurs haben vollständig ausgerüstet im Kasernenhof in Aarau einzurücken:
   1. am 9. September 1884, Vormittags 8 Uhr:
   a. Die sämmtlichen **Offiziere** ohne Rücksicht auf den Jahrgang.
   b. Die **Unteroffiziere,** (ausgenommen Pionnierunteroffiziere und Traingefreite), **die Wärter** und **Träger, die Büchsenmacher, Trompeter** und **Tambouren** der **Jahrgänge 1843 bis und mit 1851.**
   2. am 13. September 1884, Vormittags 8 Uhr, die sämmtlichen **gewehrtragenden** Soldaten der Jahrgänge 1843 bis und mit 1851, Pioniere ausgenommen.

II. Milizen, welchen durch Krankheit das Einrücken unmöglich gemacht wird, haben dem Unterzeichneten ein ärztliches Zeugniß abzugeben. Alle Nichterscheinenden, welche auf diese Art nicht ausgewiesen sind, werden polizeilich ausgeschrieben und bestraft.

III. Das Herumreisen in Uniform vor oder nach dem Dienst ist untersagt und es werden Fehlbare unnachsichtlich bestraft.

Aarau, 3. September 1884.

Der Sektionschef:
Amsler, Ob.-Lieut.

Tapeten.
Die Alten und Restparthien
meines Lagers erlasse, so lange Vorrath **zu herabgesetzten Preisen.**
Joh. Schmidt z. Bären.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse
empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in
Strickwollgarnen,
als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fähtli-, Terneau- und Castorwolle,**
Unterrockwolle und Kammgarne in den modernsten Farben.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Anemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgeraasse 100 Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme beim Hinscheide, sowie beim Grabgeleite unserer lieben

Frau Carol. Buser-Gränicher

sprechen wir den innigsten Dank aus

Aarau, den 5. Sept 1884

Familie Buser-Gränicher.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Da nur noch zwei Proben möglich, wird um vollzähligen und namentlich auch pünktlichen Besuch dringend gebeten.

Schützengesellschaft Aarau.

Bei günstiger Witterung **Sonntag den 7. September,** Nachmittags

Ausmarsch nach St. Laurenzen.

Sammlung um halb 1 Uhr beim „Kreuz".

Da ca. 20 Ehrengaben angemeldet sind, so wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 7. September 1884, nach der Habsburg.

Abmarsch mit Zug 12 Uhr 9 Mittags. Sammlung am Bahnhof.

Jeder Theilnehmer hat 20 (scharfe) Patronen mitzubringen.

Wir ersuchen die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 5. September 1884,
Abends 8 Uhr,
in der
Speisewirthschaft des Hrn. Hubs-Walther.

Traktandum: **Ausmarsch.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Publikation.

Wer an den **Cäcilien-Verein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, dem Unterzeichneten **bis 6. dies Rechnung zu ertheilen.**

Später eingehende Rechnungen würden vor Ablauf des Vereinsjahres 1883/84 nicht mehr bezahlt.

Aarau, 4. September 1884.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Neuanschaffungen und Geschenke: Deutsche Literatur.

Heyse und Laistner, Neuer Deutscher Novellenschatz 1884.

Werder, Der Wetterprophet 1884,

Bär, Das Rütlilied 1884,

Corrodi, Geschichten 1881,

Eckstein, humoristische Erzählungen deutscher Autoren, 6 Bde,

Deutsche Romanbibliothek 1881,

Palleske, Schiller's Leben 1882,

Grillparzer 10 Bde., 1879.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung **zweier Stützmauern** an Straße M. zu **Büllmergen** aus Bruchsteinen oder Béton auf eine Gesammtlänge von ca. 26 m und über die Anbringung **eiserner Schutzlehnen** auf dieselben wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan, Bauvorschriften und Massenberechnung liegen für die Uebernahmsbewerber beim Ingr. des III. Kreises — Hrn. Obrist, in Muri — bis zum 12. September zur Einsichtnahme auf, bezügliche Angebote, die aber sowohl für Maurer- als für Eisenarbeiten getrennt zu halten sind, müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 27. August 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 24. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 22. April 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Bezahlung von

Holzgeldern, Waldfeldzinsen, Pacht- und Lehenzinsen

für Garten- und Beundtenland, Gras- und Lagerplätzen etc.

Mit dem 1. dies, sind die obgenannten Geldablieferungen an die Forstkasse verfallen und werden die Betreffenden eingeladen, ihre rückständigen Betreffnisse **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu Handen der Letztern abzuliefern. **Nach verflossenem Termin findet der Bezug der Rückstände durch Expressen auf Kosten der Säumigen statt, im Sinne der Steigerungsbedinge.**

Aarau, am 2. September 1884.

Die Forst- und Landverwaltung.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Samenmarkt in Frick.

Zur Förderung und Verbreitung eines vorzüglichen Saatgutes und zur Erleichterung des so vortheilhaft wirkenden Samenwechsels, hat der **Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft** in sehr verdankenswerther Weise die Abhaltung eines Samenmarktes mit Preisvertheilung nach Frick angeordnet.

Die auszustellenden Samen müssen bis längstens den **11. September Abends** an den Verwalter des Samenmarktes: **Herrn Moesch zum „Rebstock" in Frick** abgegeben werden; die Beurtheilung derselben erfolgt am 12. September durch ein Preisgericht, welchem die Summe von Fr. 500. — für Ausrichtung von Prämien zur Verfügung gestellt ist.

Münchner-Zacherl-Bräu

vorzüglicher Stoff

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Metzgergasse Nr. 100 Aarau. **Metzgergasse Nr. 100 Aarau.**

Achtung.

Habe frisch erhalten:

Eine große Auswahl in **ältern Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Frauen- und Kinderschuhen.**

Neue starke **Arbeiter-Stiefel** für Sonntag und Werktag von Fr. 12. 50 an.

Neue starke **Bottinen** (Thurgauer Handarbeit) von Fr. 10. — an.

Neue starke, gefütterte **Arbeiter-Hosen** für Sonntag und Werktag.

Aeltere Kleider in jeder Größe.

Habe immerwährend **Blousen, Hemden, Schürzen, Ueberhemden, Socken, Papierkragen** in Auswahl.

Alles zu den billigsten Preisen.

NB. Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß ich zu jeder Zeit ganz **abgetragenes Schuhwerk,** sowie **ältere Kleider** kaufe.

Es empfiehlt sich Achtungsvollst

Alois Wohler.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Spezialität.
Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon seit 50 Jahren bereiteten Spezialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Carl Kreller,
Chemiker in **Nürnberg.**

Niederlage in **Aarau bei Alois Morath.**

Dr. Jæger'sche

Normal-Unterkleider

(größter Schutz gegen Erkältung)

als: **Normal-Hosen,**
" -Westen,
" -Hemden,
Leibbinden

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein Ladentisch

mit 18 Schubladen bei

Friedr. Rüfverli, Sattler, Zollrain.

Anmeldung
für die Landnutzung.

Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche sich nach den Vorschriften für die hiesigen Bürgernutzungsverhältnisse vom 12. Nov. 1883 zum erstmaligen Bezug der Landnutzung (sei es in **natura** oder in Form von Holzvergütung) berechtiget glauben, sowie diejenigen, welche an der Stelle des, durch die Waffenplatzvergrößerung am Badergäßli, Egloff's Baumgarten, Keller's Bisang und in der obern Schiffländе, verlorenen Bürgerlandes, wieder anderes Land wünschen, — sind ersucht, **bis 15. dies** sich in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 5. Sept. 1884.

Die Landverwaltung.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Häuptli, Rud., Sekretär, von Biberstein, in Aarau, werden **Samstag den 6. September** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 197. 70** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 28. August 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Drei ältere Pianos

zu billigen Preisen in Miethe zu geben oder zu verkaufen bei

Kaeslin & Burgmeier in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung,** wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes, auf 1. Nov. Schriftliche Offerten unter Chiffre **R. T. 20** an die Exped. d. Bts.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** mit 2—3 Zimmern nebst Zubehör. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Rynike,** Metzger.

Jupons

für Herbst und Winter

sind wieder in schönster Auswahl vorräthig. **Amalie Gottschalk.**

Eine seit mehreren Jahren in der Schweiz eingeführte französische **Unfallversicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen

General-Agenten.

Offerten an **Haasenstein & Vogler in Neuchâtel** unter **1124 A. P.** H-81-N

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl (nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Das Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Eine frische Sendung

Brautkränze und Braut-Schleier

ist soeben eingetroffen in billigen und feinen Sorten, die ich bestens empfehle

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können **1—2 Töchter** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Pianino.

Nachfrage bei der Exped. d. Bts.

Junges fettes Schaffleisch,

frisches **Kalb- und Schweinefleisch,**

heute Abend **Kuttlen** bei

H. Siegrist-Rynike.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. September 1884.

☐ Deutschland in Afrika.

Schon längere Zeit nehmen die deutsch-englisch-afrikanischen Vorgänge in der Tagespolitik die erste Stelle ein. Der Plan, in Afrika deutsche Kolonieen anzulegen, stammt nicht von gestern, sondern hat die maßgebenden Kreise schon längst im Stillen beschäftigt; die endliche Lösung dieser Frage kam doch schließlich überraschend schnell. Denn Schlag auf Schlag vollzogen sich die bedeutsamen Ereignisse und mit einem Male stand man vor der vollendeten Thatsache, daß an drei Stellen Afrikas Deutschland festen Fuß gefaßt, daß deutsche Kriegsschiffe die dort wehenden deutschen Flaggen feierlich gegrüßt und daß damit die weiten Gebietsstrecken in aller Form deutsches Besitzthum geworden sind. Was bis vor Kurzem noch lediglich in frommen Wünschen und Hoffnungen, in Zweifel und Bedenken sich aussprach, das ist nun endgültig dem Gebiete theoretischer Erörterungen entrückt worden; man hat fortan mit einer handgreiflichen Thatsache zu rechnen, denn man weiß nun — mag auch im Einzelnen eine klare Einsicht und Uebersicht noch nicht möglich sein — man weiß nun, daß Deutschland in Afrika deutsche Kolonieen besitzt.

Es ist hiebei vor allem bemerkenswerth, daß diese Kolonieen nicht vom Staate, sondern von der privaten Energie geschaffen worden sind. Und erst, nachdem einige Männer mit kühner Initiative und entschlossener Thatkraft das herrenlose Gebiet für Deutschland erworben hatten, trat auch der Staat als solcher für die Sache ein, um den neuen Kolonieen seinen starken Schutz zu gewähren. So ist es gekommen, daß heute im fernen Afrika die deutsche Fahne weht.

Es ist heute noch nicht möglich, die ganze Größe und Tragweite dieses ersten Schrittes zu ermessen; aber das ist sicher, daß die weitere Entwicklung der Dinge, nachdem einmal der erste Anstoß gegeben worden, sich unaufhaltsam vollziehen wird und muß. Und man darf auch überzeugt sein, daß die Regierung des deutschen Reiches den nun eingeschlagenen Weg mit voller Ueberzeugung verfolgt und die Konsequenzen zu ziehen bereit ist.

Wenn man erwägt, wie noch vor anderthalb Dezennien das deutsche Reich durch die innere Zwietracht zur Unthätigkeit gegen Außen verurtheilt war, während dasselbe Reich heute im fernen Afrika ein Stück Deutschland aufrichtet, so wird man neuerdings gewahr, welch' großartige Umwandlungen die Ereignisse der siebziger Jahre nach sich gezogen haben.

Wenn auch uns Schweizer das deutsche Kolonisationswerk nicht direkt berührt, so darf es uns doch nicht gleichgültig lassen, wenn deutsche Sprache, deutsche Kultur und deutsche Sitten, welche ja auch einen Bestandtheil unseres eigenen nationalen Lebens bilden, in fernen Erdtheilen gehegt und gepflegt werden, als eine Bürgschaft für die sich immer mehr und weiter ausbreitende Civilisation. In diesem Sinne dürfen ja wir Schweizer das Aufhissen der deutschen Flagge an der afrikanischen Küste begrüßen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. Sitzung vom 5. Septbr. Dem Bundesrathe sind die Protokolle und Beschlüsse der internationalen Konferenz in Paris für die Darstellung der elektrischen Maßeinheiten zugekommen.

Aus diesen Verhandlungen ergibt sich, daß die praktische Darstellung der wichtigsten dieser Einheiten, des „Ohm" (Widerstandseinheit) noch keineswegs zu absoluter Genauigkeit, d. h. zur Uebereinstimmung mit der theoretischen Definition gelangt ist. Nach einem frühern Konferenzbeschlusse soll diese Einheit dargestellt werden durch eine Quecksilbersäule von 1 mm.² Querschnitt bei 0° Temparatur, und es handelt sich nun darum, die Länge dieser Säule derart festzusetzen, daß deren elektrischer Widerstand mit dem theoretischen Ohm übereinstimmt. Die von verschiedenen Gelehrten und nach verschiedenen Methoden zu diesem Zwecke angestellten Untersuchungen und Berechnungen haben aber noch erheblich von einander abweichende Ergebnisse geliefert, indem die gefundenen Längen von 104,83 – 107,1 cm. variiren.

Da jedoch bei den großen Schwierigkeiten, welche einer absolut genauen Untersuchung in Folge äußerer Einflüsse entgegenstehen, eine vollkommene Uebereinstimmung kaum je zu erreichen sein wird und anderseits die Dringlichkeit vorliegt, einmal aus der bisherigen Unsicherheit herauszukommen und für den praktischen Gebrauch ein allgemein gültiges Maß aufzustellen, so wählte die Konferenz ein Mittel aus den gefundenen Zahlen und setzte die Länge der das praktische Ohm darstellenden Quecksilbersäule auf rund 106 cm. fest. Es versteht sich von selbst, daß die dieser Zahl anhaftende Unsicherheit sich auf die übrigen von ihr abgeleiteten Maßgrößen überträgt; für die Praxis ist dieses jedoch ohne nachtheilige Folgen, sobald nur die nämlichen Größen überall zur Anwendung kommen und gesetzliche Gültigkeit haben, wie es auch mit dem Meter und allen von demselben abgeleiteten Maßen und Gewichten der Fall ist.

Es werden dann, wie für das Meter, so auch für das Ohm Urmaße nach dem genannten Beschlusse, sowie sekundäre Gebrauchsmaße konstruirt und von Zeit zu Zeit unter sich verglichen werden müssen, eine Aufgabe, welche ohne Zweifel einem internationalen Zentralorgan obliegen wird.

Als Maß für die Stromstärke, das Ampère, wurde der zehnte Theil der elektromagnetischen Krafteinheit (auf Grundlage von Centimeter, Gramm-Maße, Sekunde) angenommen, weil die volle Krafteinheit für den praktischen Gebrauch zu groß wäre, und endlich wurde das „Volt" als diejenige elektromotorische Kraft bezeichnet, welche nöthig ist, um einem Leiter von 1 Ohm Widerstand die Stromstärke von 1 Ampère zu erzeugen.

Nebst diesen Festsetzungen der hauptsächlichsten elektrischen Maße wurde in Bezug auf die tellurischen Ströme und auf die Blitzableiter der Wunsch geäußert, es möchten in allen Ländern bezügliche Beobachtungen gesammelt, durch das internationale Telegraphenbüreau zusammengestellt und den sämmtlichen Regierungen mitgetheilt werden.

Endlich wurde noch ein Normalmaß für die Lichtstärke aufgestellt und hiefür dasjenige Licht angenommen, welches eine Platinfläche von 1 Quadrat-Centimeter in senkrechter Richtung bei der Temperatur des Starrwerdens (also beim Uebergang vom geschmolzenen in den festen Zustand) ausströmt. Ob dieses Normalmaß, welches hauptsächlich für die elektrische Beleuchtung zur Anwendung kommt, sich in der Praxis bewähren wird, muß freilich dahingestellt bleiben; vorläufig ist es aber immerhin zu begrüßen, wenn auch in dieser Hinsicht eine Einigung erzielt wird und die bisherigen höchst verschiedenartigen Lichtmaße aus Wissenschaft und Technik verschwinden. Der Bundesrath spricht nun der französischen Regierung gegenüber seine Geneigtheit aus, einer auf Grundlage der gefaßten Beschlüsse zu treffenden internationalen Vereinigung beizutreten.

Bundesstadt, 5. Septbr. Im Bundespalast hält man die Aufhebung der italienischen Quarantänemaßregeln an den Grenzen für bevorstehend. Schritte in diesem Sinne wurden in Rom von der französischen, deutschen und schweizerischen Regierung gethan.

Die auf Urlaub in der Schweiz weilenden Gesandten Lardy (in Neuenburg) und Roth (in Teufen) werden hier erwartet. Ihrem gleichzeitigen Erscheinen soll kein politisches Motiv zu Grunde liegen.

Cholera. (Korrspdz.) Aus Marseille schreibt unterm 3. Sept. der Consul dem Bundesrath, daß die Sterblichkeit letzte Woche auf die normale Ziffer von der nämlichen Woche vorigen Jahres gesunken sei. Von 210 Todesfällen waren nur 60 Cholerafälle. Die Temperatur ist bedeutend frischer und man sei sicher am Ende der Epidemie angelangt.

Aargau. Die von dem Regierungsrathe beschlossene Pferdeausstellung wird auf den 5. Oktober nächsthin angeordnet und findet in Aarau statt. Für diese Ausstellung hat der Regierungsrath einen Beitrag Fr. 3000 bewilligt, welcher nach Abzug der Ausstellungskosten soweit möglich für die Prämien verwendet werden soll. An benanntem Tage, sobald die Expertenkommission ihre Arbeiten vollendet hat (Nachmittags 2 Uhr) werden die Pferde vorgeführt, worauf die Preisvertheilung erfolgt.

— Laufenburg. (Korr.) Dem Beispiele der Lehrerkonferenzen Zurzach und Baden ist auch die unsrige gefolgt in Bezug auf die Stellungnahme hinsichtlich der Wiederwahl. Die frickthalischen Lehrer sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß in den Tendenzen nach Einführung der Wiederwahl die schlimmste aller schulfeindlichen Regungen enthalten ist und daß die Wiederwahl für den katholischen Landestheil so viel bedeuten würde, als unbedingte Auslieferung der Schule an die Kirche und an das selbstsüchtige Matadorenthum. Unsere Hoffnung steht fest auf die grundsätzliche Haltung der wahrhaft freisinnigen Männer im Verfassungsrath. Wenn mit der jüngst gemeldeten Organisation der Freisinnigen überhaupt ein praktischer Zweck verbunden sein soll, so darf nicht zugelassen werden, daß die ultramontane Maßregelung an Denjenigen ihr Müthchen zuerst kühlt, die in unsern Gemeinden bisher durchschnittlich die liberale und freisinnige Richtung vertreten haben, nämlich die Lehrer. Mit diesen würden hunderte von andern liberalen Männern eingeschüchtert werden und die freisinnige Partei einen schweren Schlag erleiden, der fort und fort zu fühlen wäre. Also aufgepaßt, bevor es zu spät ist. Wie aus der „Volksstimme" zu ersehen ist, regen sich die Kollegen in Rheinfelden ebenfalls. Von Muri und Bremgarten ist uns noch nichts bekannt; hoffentlich wird die Lehrerschaft sich noch nicht vor der ultramontanen Agitation fürchten, dazu ist es noch früh genug, wenn einst die Freisinnigen von der bessern Sorte im Verein mit den Ultramontanen uns den Daumen auf's Auge gedrückt haben. Dieselben werden es mit ihrem jetzigen Geschenk wieder erleben, wie mit dem Referendum, das sie uns auf den Hals brachten. Sobald es da ist, sind sie wieder die ersten, die es weg haben möchten, weil sie einsehen, daß die Geißel auch auf sie selber zurückschlägt. Nichts Neues unter der Sonne.

— Baden. (Korr.) Wirthe. In hier fand am 4. d. Mts. eine Zusammenkunft von Angehörigen des Wirthevereins statt, welche die bekannten Postulate an den h. Verfassungsrath und deren Aufnahme seitens dieser Behörde, resp. der vorberathenden Subkommissionen und ihrer Referenten neuerdings behandelte. Die Vereinsmitglieder sind im Allgemeinen wenig erbaut über

die Aufnahme, welche ihre gewiß gerechtfertigten Begehren in den genannten Kreisen fanden. Es scheint ihnen, daß dieselben nicht mit gehörigem Ernst und objektivem Entgegenkommen behandelt wurden und sie würden es bedauern, wenn man sie nöthigen sollte, eine oppositionelle Stellung gegen den Verfassungsentwurf einzunehmen, der sie gar nicht berücksichtigen wollte. — Anmerkung der Redaktion: Feinde ringsum, wird es da bald heißen gegen das saure Werk der Kommission!

— Der schweiz. Gymnasiallehrer-Verein versammelt sich dieses Jahr laut Cirkular seines Präsidenten, Hrn. Rector Dr. Hans Wirz in Zürich, sofern nicht Einsprache erfolgt, Samstag den 4. und Sonntag den 5. Oktober im Kurhause in Baden. Zur Verhandlung gelangt die Frage, in wie weit die Klage über Ueberbürdung an den schweiz. Gymnasien gerechtfertigt, event. Abhülfe zu schaffen sei. Referent darüber ist Hr. Rector Dr. Welti in Winterthur. Im Weitern haben Vorträge zugesagt Hr. Dr. Franz Fröhlich in Aarau: „Feldherr und Feldherrnthum im alten Rom" und Hr. Dr. Georg Finsler in Zürich über Mykenan.

— Baden. Nächsten Sonntag den 7. Sept. arrangiren die Vereine junger Kaufleute Aarau, Baden, Lenzburg, Wohlen und Zofingen eine Zusammenkunft dahier. Der Hauptzweck dieses Rendez-vous soll hauptsächlich Gründung und Pflege eines freundschaftlichen Strebens der aarg. Sektionen zum gemeinschaftlichen vorgesteckten Ziele sein.

— Letzten Montag den 1. Sept. wurde nach dem „B. T." in Birmenstorf ein Mann der letzten Ruhestätte übergeben, den die ganze Einwohnerschaft schmerzlich vermißt. Es war der Verewigte Herr Eduard Zehnder z. Bären. Durch sein ziemlich rentables Bitterwassergeschäft, das er in den 50er Jahren übernommen, hat er sich zu einem vermöglichen Manne emporgeschwungen. Von dem Erworbenem theilte er aber auch gern den Armen mit, und selbst der Aermste war ihm nicht zu gering. Er achtete und ehrte den Kleinsten wie den Großen, und war in jeder Beziehung aufrichtig, offen und edel. Wo es sich um Nützliches handelte war er immer dabei. Ruhe er sanft im Frieden.

Bern, 3. September. In der Diözesankonferenz wurde die Kreirung eines Domkapitels — nicht zu verwechseln mit einer eigentlichen Wiederherstellung des ehemaligen Kapitels — für das Bisthum Basel vorgesehen.

Zürich. Bei Anlaß der nächsten Sonntag auf dem Albis stattfindenden Generalversammlung des kantonalen Turnvereins werden sich der Männerturnverein und der Stadtturnverein Winterthur zu gemeinsamer Uebernahme des Kantonalen Turnfestes pro 1885, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des kantonalen Turnvereins, anmelden.

Die Kalmücken werden ihren Aufenthalt in Zürich auf vierzehn Tage von nächstem Dienstag an beschränken. Als Platz für die Schaustellung wurde das Wiesli oberhalb der Tonhalle angewiesen. Der Unternehmer wird dasselbe ziemlich hoch einfriedigen und dem Publikum Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr gegen Entree öffnen.

— Die Gesangvereine des Limmatthales werden am nächsten Sonntag in Birmensdorf ihr Jahresfest abhalten. 18 Vereine haben ihre Theilnahme zugesagt und es werden 4 allgemeine Chöre und 18 Einzelnvorträge zur Aufführung kommen.

— Vor einigen Tagen hat in Unterstraß ein siebenjähriger Knabe sein jüngeres Brüderchen vor dem drohenden Ertrinkungstode errettet. Fritz Keller, so heißt der wackere Knabe, sieht seinen kleinen Bruder in den Teich fallen, springt herbei, will ihn anfassen und herausziehen, verliert das Gleichgewicht und fällt selbst hinein. Zum Glücke tauchte er am Ufer wieder auf, kann sich herausarbeiten und ungeachtet der Gefahr, der er kaum entronnen war, wagte er sich auf dem Bauche kriechend wieder so weit hinaus, daß er den Kleinen erlangen und retten kann. Der brave Fritz hat eine schöne Probe seines persönlichen Muthes und seiner brüderlichen Hingebung abgelegt.

Freiburg. Letzten Montag spielten in Freiburg vier Geschwister am Ufer der Saane und wollten einen Arm des Flußes durchwaten, an einer Stelle, wo sie das schon oft gethan hatten. Sie bedachten aber nicht, daß dießmal der Wasserstand bedeutend höher war und plötzlich verloren ihrer dreie den Boden unter den Füßen und wurden vom Wasser fortgetragen; das vierte, ein Mädchen von 5—6 Jahren konnte noch rechtzeitig umkehren und rief lebhaft um Hülfe. Einem herzueilenden Schiffer gelang es denn auch, zwei der Kinder zu retten; ein 4½jähriges Mädchen aber war bereits in den Wellen verschwunden, die am andern Tag seinen Leichnam an's Ufer trugen. — Am Mittwoch stürzte ein etwa 6jähriges Mädchen, das am Ausgang der Hängebrücke in Freiburg auf dem Geländer derselben spielte, von diesem herab in die Tiefe, wo es noch athmend aber bewußtlos aufgehoben wurde.

Waadt. In Lausanne wurde auf dem Bahnhof ein elegant gekleideter amerikanischer Taschendieb Namens Shaw verhaftet im Augenblicke, da derselbe die Taschen eines Berner Kaufmanns ihres Inhalts beraubte. Man fand auf ihm Banknoten verschiedener Staaten im Betrage von Fr. 3500.

Lausanne, 5. September. Der Artikel 18: „Die Todesstrafe ist untersagt," wurde vom Verfassungsrath mit 132 gegen 56 Stimmen angenommen. Fast alle Redner, Konservative und Radikale, sprachen gegen die Todesstrafe.

Tessin. Im Kanton Tessin hat am 4. d. ein furchtbares Unwetter gehaust. Ein wüthender Sturm richtete namentlich in der Stadt Lugano arge Verheerungen an, so daß das Begehen der Straßen wegen der herunterstürzenden Kamine, Ziegel, Fensterladen und andere zertrümmerte Bestandtheile der Häuser mit der größten Lebensgefahr verbunden war.

Bellinzona, 5. September. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Sanitäts-Kordon nächste Woche aufgehoben werden.

Genf hat letzter Tage ein hübsches Fest gefeiert, dasjenige des Veloklubs. Der Hauptmoment war selbstverständlich der Zug durch die Stadt, bei welchem nicht weniger als 78 Bicycles und Tricycles auffuhren, welchen eine große Zahl von Droschken und Equipagen folgten. Abends um 7 Uhr war allgemeine Vereinigung und Bankett im Hotel Bellevue. Vertreten waren die Veloklubs von Plainpalais, Neuchatel, Vevey u. s. w. Aus Frankreich waren der Präsident des Bicycle-Klub von Lyon und der Vizepräsident der Velozipedisten-Union von Frankreich anwesend.

Paris, 7. Sept. „Liberté" glaubt, die Operationen gegen die Insel Formosa könnten nicht vor Ende des Monats stattfinden, da Coubert die Ankunft der Truppen abwarten müsse. Das Geschwader Coubert's werde jetzt nach denjenigen Punkten dirigirt, wo chinesische Kriegsschiffe sich befinden, um die chinesische Flotte vollständig zu vernichten. „Temps" zufolge hätte Campenon dem Marineminister die Generale Delebeque, Schmitz, Courcy und Lappy als Nachfolger Millot's vorgeschlagen.

Die zum Einmarsche in Tonking bestimmte chinesische Armee ist 18,000 Mann stark und wird vom Vize-Könige von Quangsi befehligt. Diese Armee führt nebst der chinesischen Fahne auch die annamitische Kriegsfahne mit sich, um den Annamiten anzuzeigen, daß sie auch für deren frühere Unabhängigkeit kämpfen wolle.

London, 5. Sept. Die Aufständischen haben Kassala mit großer Macht angegriffen, wurden aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Belgrad, 4. Sept. Heute fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Belgrad-Nisch statt. Es hatten sich hierzu auf dem festlich mit serbischen, österreichischen und ungarischen Fahnen und Wappen geschmückten Bahnhofe sämmtliche Minister, die Bahndirektion, verschiedene Würdenträger sowie zahlreiche Gäste von hier, aus Pest und Wien versammelt. Nachdem der Metropolit die Einsegnungsmesse gehalten hatte, setzten sich unter den Klängen der Nationalhymne und dem Donner der Geschütze die Extrazüge nach Nisch in Bewegung. Der Verkehr auf den Strecken Belgrad-Nisch und Belgrad Semlin und der Anschluß an die ungarische Bahn über Semlin nach Wien und Pest wird erst zu 15. d. Mts. möglich.

Rom, 5. September. Neapel hatte gestern bis zum Mittag 65 Cholerafälle und 25 Todesfälle. Die Schwefelgrube bei Nicosia (Sicilien) ist in Brand gerathen; 29 Arbeiter sind gefährdet. Rettungsveranstaltungen sind getroffen.

Washington, 4. Sept. Heute starb der Schatzsekretär Folger.

Getreide-Basse. Zürich, 5. Septbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh
Wallachischer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	21	20	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	25	24	—	Zürich.
Azima	24	23	21	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	—	17	—	"
Mais Cinq.	20	19	—	
" neues	18	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	20	19	—	"

Weizen flau bei schwachem Verkehr. Mehlpreise nominell.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Septbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" russischer . . .	"	" 21½—22½
" Amerikaner	"	" 22½—23½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 33½—34
" " " 2	"	" 30 —31
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 21 —21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" — —
Mais, Galatzer . . .	"	" 18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	" 18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Zürcher Börse vom 5. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	260	264	264—263
" Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	456	462	—
Gotthardbahn . .	472	475	473
Jura-Bern-Bahn . .	365	368	367
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	300	304	303—302
" Priorität	496	499	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	135	140	136
Zürcher-Tramway .	450	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	305	—
Schweiz. Creditanstalt	617	620	620—619
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 5. September 1884.

Der Wirbelsturm über dem Kanal schlug eine nordöstliche Richtung ein und die Depression über dem Meerbusen von Genua ist bis zum adriatischen Meere fortgeschritten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen; Temperatur unter den normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Sept. Kühl und unbeständig; zeitweise Niederschläge.

Wahlvorschläge.

Für die morgen Sonntag den 7. September stattfindende Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg sind uns verschiedene Vorschläge zugekommen; dieselben lauten auf die HH.

1) Alt-Präsident Baumann in Schafisheim.
2) Notar Läubli in Seengen,
3) Ammann Bolliger in Boniswyl.

Im 1. Wahlgang erhielt der Erstgenannte ca. 900, der Zweite ca. 600 und der Dritte ca. 200 Stimmen.

Abend in Weißenburg.

Der Abend sinkt gemach zu Thal
Und auf die stolzen Fichten,
Die, kühn anstrebend, ohne Zahl
Sich um das Kurhaus schichten.
Ein leiser Hauch schwebt durch den Wald:
O bring' uns Heilung, bring' sie bald!

Vom Berge glüh'n im reinsten Gold
Die letzten Sonnenstrahlen
Und glitzern durch den Wald, so hold,
Als wollten sie ihn zahlen
Für seinen Balsam, seine Zeit,
Die er den armen Kranken leiht.

Kein Laut durchzittert jetzt die Luft,
Kein Vög'lein wagt zu singen;
Nur mühsam über Berg und Kluft
Sieht man sich Müde ringen.
Sie suchen Heilung in dem Wald:
O Gott im Himmel schick' sie bald! —

Tief unten rauscht der Bunschenbach
Sein ewig Lied entgegen —
Und rings die Felsen hallen's nach
Als frommer Abendsegen:
Geduld, o Wand'rer, nur Geduld,
Sonst wird dir niemals Gottes Huld! —

30. August 1884. **J. Bolliger.**

P. P.

Allen Freunden und Bekannten und den Schülern der Kantonsschule machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung vom erfolgten Hinscheide unsers theuren Sohnes und Bruders

Hans Attenhofer, Kantonsschüler,
von Zurzach.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt in Zurzach Montag den 8. September 1884, Vormittags 9 Uhr.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,
AARAU

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von

Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit und Serpentin, und garantiren für schöne und solide Ausführung, sowohl in einfachen, als bis zu den complizirtesten Arbeiten.

Schöne polirte **Grabsteine** in Syenit liefern wir von **130 Fr.** an und garantiren wir für 25 Jahre.

Achtungsvollst: **Obige.**

Aufgepasst!

Angelangt auf Schloß Lenzburg

Das große Orchestrion,

Sonntag den 7. September zum ersten Mal spielend, zu welcher Unterhaltung Jedermann höflichst einladet

F. Kull, Wirth.

Nach Buenos-Ayres, Montevideo, Bahia, Rio de Janeiro und Cantos

finden regelmäßige Abfahrten seitens des **Norddeutschen Lloyd** statt und zwar zweimal monatlich ab

Antwerpen resp. Bordeaux und Lissabon.

Nächste Abfahrten ab Basel am

10. und 24. September

mit Reisegesellschaft.

Anmeldungen nehmen entgegen

Die General-Agentur des Norddeutschen Lloyd Basel:
Wm. Breuckmann, jgr.,
6 Centralplatz 6

oder an die Hauptagentur von Hrn. **Arnold Sutermeister** z. „Aesculap" in **Zofingen;** Hr. **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter,** in **Kölliken.**

NB. Wir machen noch die Reisenden darauf aufmerksam, daß unsere Dampfer keiner Quarantaine unterworfen sind. (O-6239-B)

Mein **Lager** in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

— Billige Preise. — — Gute Waare. —

ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. — bis Fr. 12. —
Weiche Hüte von Fr. 2. 80 bis Fr. 10. —
Kappen von Fr. 1. — bis Fr. 3. —
in allen Farben und Formen.

Es empfiehlt bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Münchner-Zacherl-Bräu

vorzüglicher Stoff

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Metzgergasse Nr. 100 Aarau. **Achtung.** **Metzgergasse Nr. 100 Aarau.**

Habe frisch erhalten:

Eine große Auswahl in **ältern Stiefeln, Schuhen, Bottinen, Frauen- und Kinderschuhen.**

Neue starke **Arbeiter-Stiefel** für Sonntag und Werktag von Fr. 12. 50 an.
Neue starke **Bottinen** (Thurgauer Handarbeit) von Fr. 10. — an.
Neue starke, gefütterte **Arbeiter-Hosen** für Sonntag und Werktag.
Aeltere Kleider in jeder Größe.
Habe immerwährend **Blousen, Hemden, Schürzen, Ueberhemden, Socken, Papierkragen** in Auswahl.

☞ Alles zu den billigsten Preisen. ☜

NB. Mache das Tit. Publikum aufmerksam, daß ich zu jeder Zeit ganz **abgetragenes Schuhwerk,** sowie **ältere Kleider** kaufe.

Es empfiehlt sich Achtungsvollst

Alois Wohler.

Zu verkaufen:

Ein Ladentisch

mit 18 Schubladen bei

Friedr. Rüsperli, Sattler, Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung,** wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes, auf 1. Nov. Schriftliche Offerten unter Chiffre **R. T. 20** an die Exped. d. Bls.

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 321** ein

Mercerie waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
„ „ Zug „ „ „ Fr. 7—50.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Handdreschmaschinen,
Obstpressen, Obstmühlen,
Futterschneidmaschinen,
Haberbrechmaschinen

liefert billigst

Aug. Knoblauch, Mechaniker,
(M-167-A) **in Ober-Entfelden.**

Nach New-Orleans und Galveston

unterhält nur der **Norddeutsche Lloyd in Bremen** regelmäßige Postverbindungen.

Nächste Abfahrten:
4. Oktober per Dampfer „Ohio",
1. November per Dampfer „Hohenstaufen".

Reisegesellschaft am 4. Oktober.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Die General-Agentur des Nordd. Lloyd in Basel:
W. Breuckmann, jgr.,
6 Centralplatz 6

oder die Hauptagentur von Herrn **Arnold Sutermeister** z. „Aesculap" in **Zofingen;** Hr. **C. Ruthardt,** Apotheker in **Baden;** Hr. **Hans Widmer-Matter,** in **Kölliken.**

NB. Wir machen noch die Reisenden darauf aufmerksam, daß unsere Dampfer keiner Quarantaine unterworfen sind. (O-6238-B)

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für die **Herbst- und Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Mein Lager enthält die neusten Genres für

Costumes composés,

sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:

Sammt, Satin, Damassé

— und den entsprechenden neuen Beleg- und Futter-Stoffen. —

Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Carousse l

ist **Sonntag** und **Montag** im **Schachen** aufgestellt. Wozu freundschaftlichst einladet **Henri Bickel.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern und Antheil Garten. Halden Nr. 268.

Zu vermiethen auf Ende Oktober:

Ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör in Nr. 993, neues Quartier.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** mit 2—3 Zimmern nebst Zubehör. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** können **1—2 Töchter** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Drei ältere Pianos

zu billigen Preisen in Miethe zu geben oder zu verkaufen bei

Kaeslin & Burgmeier in Aarau.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 7. Septbr. 1884:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Lochbrunner von Laufenburg.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pred. R. Müller.

Historische Gesellschaft.

Sitzung den 6. Sept., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Hr. Prof. Hunziker: Nach alten Häusern.

Pro memoria.

Sonntag, 7. Sept., 9 1/2 und 12 1/2 Uhr.
Gefl. rechtzeitiges Erscheinen!

C. V. Gemischter-Chor.

Alt 7 3/4 Uhr.
Sopran 8 Uhr.

C. V. Männerchor 8 1/2 Uhr.

Hoffentlich werden zu dieser letzten Probe einmal alle Damen und Herren erscheinen.

Sängerbund Aarau.

Morgen Sonntag 10 1/2 Uhr, Alle.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung

Samstag 6. Sept. 1884, Abends 8 Uhr,
im Affenkasten.
Wichtige Traktanden.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

VI. Schiesstag
Sonntag 7. Sept. 1884, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Bei günstiger Witterung **Sonntag den 7. September,** Nachmittags
Ausmarsch nach St. Laurenzen.
Sammlung um halb 1 Uhr beim „Kreuz".
Da ca. 20 Ehrengaben angemeldet sind, so wird zahlreiche Theilnahme erwartet.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch
Sonntag den 7. September 1884, nach der Habsburg.
Abmarsch mit Zug 12 Uhr 9 Mittags. Sammlung am Bahnhof.
Jeder Theilnehmer hat 20 (scharfe) Patronen mitzubringen.
Wir ersuchen die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Cerneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Natur und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum
E. Hemmeler-Türler.

Das Bezirksgericht von Aarau (Kantons Aargau)

urkundet hiemit:

In dem Preßinjurienstreite des **J. Wirth-Herzog,** schweizer. Generalagentur für Auswanderung in Aarau, Kläger
gegen
S. Wüthrich-Lüdi in Aarau, Beklagten,
ist gemäß Gerichtsbeschluß vom 19. Juli abhin Artikel 730 auf heute Tagfahrt zur Rechtsfortsetzung und Beurtheilung angesetzt und es sind die Parteien persönlich erschienen. Nachdem der Beklagte gegenüber der in der Gerichtssitzung vom 19. Juli abhin vom Kläger angebrachten Klage eine Antwort zu Protokoll gegeben und der Kläger erklärt hat, er verbleibe bei seinen Klagbegehren, schreitet das Gericht zur Ausfällung seines Urtheils.

Den vorliegenden Akten wird

entnommen:

Es habe der Kläger in der Gerichtssitzung vom 19. Juli abhin (Art. 730) eine Preßinjurienklage mit folgendem Schluß in's Recht gelegt:

1) Es sei der Beklagte der wiederholten schweren Ehrverletzung gegenüber dem Kläger für schuldig zu erklären.
2) Der Beklagte sei für das von ihm verübte Vergehen angemessen zu bestrafen.
3) Dem Kläger sei zu gestatten, das Urtheil auf Kosten des Beklagten in extenso im „Aarg. Tagblatt" und in den „Aarg. Nachrichten" zu publiziren.
4) Der Kläger sei grundsätzlich für berechtigt zu erklären, den Beklagten wegen neuerlicher Kreditschädigung im Sinne des Art. 55 des schweiz. O. R. auf dem Zivilweg zu belangen.
5) Der Beklagte habe die sämmtlichen Gerichts- und Parteikosten, die Kosten des Klägers in gerichtlich festzusetzendem Betrag, zu bezahlen.

Der Kläger begründet dieses Begehren folgendermaßen:

Durch Urtheil des Bezirksgerichts Aarau vom 24. Mai 1884 sei der Beklagte der Ehrenkränkung gegenüber dem Kläger für schuldig erkannt, mit einer Geldbuße von Fr. 30. — belegt und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt worden.

Dem Kläger sei überdies vom Gericht das Recht zuerkannt worden, das betr. Urtheil auf Kosten des Beklagten zu publiziren. Diese Publikation sei denn auch erfolgt, nachdem das Urtheil rechtskräftig geworden.

Sofort nach dieser Publikation in den „Aarg. Nachrichten" und im „Aarg. Tagblatt" habe der Beklagte in denselben Tagesblättern das inkriminirte Inserat unter dem Titel „Ergänzung" erscheinen lassen, welches neue Ehrverletzungen für den Kläger enthalten habe, indem dem Letztern der Vorwurf der gewissenlosen Spedition, sowie der Ueberforderung darin auf's Neue gemacht werde

Auf diese Klage habe der Beklagte in heutiger Sitzung eine Antwort folgenden Inhalts in's Recht gelegt:

Der Beklagte sei durch den Kläger dadurch gereizt worden, daß Letzterer die Urtheilspublikation in gesperrter Schrift habe erscheinen lassen.

Was unter Nr. 4 der Ergänzung gesagt sei, namentlich der Ausdruck „ächter Zieglerstreich" und der Vorwurf der Ueberforderung, sei vom Beklagten unüberlegt und zwar auf Anrathen und Aufdringen des für rechtskundig geltenden Notars, welcher den inkriminirten Artikel eigenhändig geschrieben habe, unterzeichnet worden. Der Beklagte anerkenne, daß er durch die unrichtige Rechtsbelehrung des Notars mißleitet worden und zu weit gegangen sei, anderseits sei jedoch die gegnerische Klage übertrieben.

Der Beklagte stelle daher den Antrag:

Es sei der inkriminirte Artikel nicht als „wiederholte, „schwere" Ehrverletzung zu betrachten, sondern sei durch die gegnerische Aufreizung zu entschuldigen, auch sei die Irreleitung des Beklagten von Seite eines durch langjährige Praxis und Routine bekannten „Rechtsgelehrten" mildernd in Betracht zu ziehen. Die Kosten seien wettzuschlagen.

Bei Prüfung der Rechtsfrage, welchem der beiden Begehren zu entsprechen sei, hat das Gericht einstimmig

befunden:

Es habe in der That der inkriminirte Artikel einen injuriösen Charakter, weil dem Kläger der Vorwurf von Handlungen gemacht werde, welche in einem andern Fall mit Zuchthaus bestraft worden seien.

Es müsse daher die vorliegende Klage als eine begründete bezeichnet werden, und es erscheinen auch die vom Kläger gestellten Klagbegehren als gerechtfertigt, umsomehr noch als man es hier mit einem Wiederholungsfall zu thun habe.

Was jedoch das Klagbegehren Nr. 4 betreffe, so verstehe sich dasselbe von selbst, sofern der Kläger in einem Zivilprozeß die Gründe für seine Schadenersatzansprüche nachzuweisen vermöge. Es liege deshalb kein Grund vor, dasselbe im Urtheil noch besonders zu berühren. Während nun aber die Wiederholung des eingeklagten Vergehens für den Beklagten straferschwerend in's Gewicht fallen und den Richter bestimmen müßte, eine bedeutend höhere Strafe als im früheren Falle auszusprechen, müsse im vorliegenden Fall ein Strafmilderungsgrund in dem Umstande erblickt werden, daß der Beklagte bei seinem strafbaren Vorgehen gegen den Kläger durch eine für ihn als rechtskundig geltende Person irregeleitet worden sei.

In Erwägung aller dieser Thatsachen hat das Gericht einstimmig

erkennt:

1) Der Beklagte habe sich der Ehrverletzung der Presse gegenüber dem Kläger schuldig gemacht.
2) Der Beklagte werde deshalb in eine Buße von Fr. 40. —, im Falle der Zahlungsunfähigkeit in eine Gefangenschaftsstrafe von 10 Tagen verurtheilt.
3) Die gefallenen Ehrverletzungen seien von Richteramtes wegen als aufgehoben erklärt.
4) Es sei dem Kläger gestattet, dieses Urtheil in extenso auf Kosten des Beklagten in gewöhnlicher Schrift in den „Aarg. Nachrichten" und im „Aarg. Tagblatt" je einmal zu veröffentlichen.
5) Der Beklagte sei auch schuldig, die sämmtlichen dieses Preßinjurienstreites, wegen ergangenen Kosten, daruter auch eine Spruchgebühr von Fr. 10. — zu bezahlen.

Das Urtheil wird den Parteien eröffnet.
Der Beklagte erklärt die Annahme.
Der Kläger verlangt 14 Tage Bedenkfrist mit schriftl. Zustellung.
Verfügung: Urtheil an den Kläger.

Dieses Urtheil tritt 14 Tage nach der Zustellung gegenüber dem Kläger Hrn. J. Wirth-Herzog in Aarau in Rechtskraft.

Aarau, den 26. Juli 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Geschäfts-Liquidation von R. Graf-Morath.

Besondere Verhältnisse veranlassen mich mein reichhaltiges **Waaren-Lager** in
Damenkleiderstoffen, Confection, Châles etc.
Fertigen Herren- & Knabenkleidern; Tüchern & Fukskin
zu liquidiren und bin ich entschlossen, bei bekannter reeller Bedienung ganz billige Preise zu stellen.

Empfehle mich daher angelegentlichst Ihrem geneigten Zuspruche.

R. Graf-Morath.

Todes-Anzeige.

Küttigen (Rombach), den 5. Sept. 1884.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Knäblein

Arnold Oscar

im Alter von bloß 7 Wochen nach schmerzvoller Krankheit heute in's bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Eltern:
Rudolf Berner, Buchhalter.
Marie Berner.

Leidabnahme im Rombach **Montag den 8 ds.,** Vorm. 1/2 11 Uhr.

Comestibles-Geschäft
im Hinterhause zum Wildenmann.

Liebig's Fleisch-Extrakt,
Nestlé's Kindermehl,
Condensirte Milch,
Feiner Thee und Vanille,
Alle Sorten Conserven in Oel, Essig & Salz,
Offener Senf, Cornichons, Oliven, Capern,
Aechte Neapolitanische Suppenpasten,
Maccaroni, Vermiselle, Nudeln,
Offener Sago tapioka und in Paquets (von Groult in Paris,)
Orangen, Citronen, Malagatrauben,
Mandeln, Haselnüsse,
Salami, Gothaer-Würste und Sardinen,
Frische Walliser-Trauben,
Feines Tafel-Obst, Melonen, sowie alle andern Sorten Obst und frische Gemüse,
Gervais- und Rochefort-Käse,
Alle feinen Sorten Liqueurs
empfiehlt bestens
S. Jaecker-Rodel,
hintere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter eine **Weinpresse** mit Metallmutter, 6 bis 8 Saum Preßkraft, nebst Zubehör und ein bereits neuer **Zweispänner-Wagen** mit zwei Mechaniken und vollständiger dreifacher Ausrüstung, alles billig bei
R. Roth, Weibel, in **Erlisbach.**

Verwalter gesucht.

Auf einem größern Gute der Ostschweiz, das in bestem Zustande und schönstem Betriebe sich befindet, wird ein tüchtiger, solider und thätiger **Landwirth als Verwalter gesucht,** der mit seinen Familienangehörigen selbst arbeitet und sich über erfolgreiche frühere Wirksamkeit ausweisen kann. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und Ansprüche sind beförderlichst der Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich** unter Chiffre O 4884 F einzugeben. (O-4884-F)

Gesucht:

Nach **Zürich** eine **Magd,** die gut kochen kann. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älterer vorzüglicher **Jagdhund** und ein **junger,** 12 Wochen alter, von ganz guter Race bei
H. Thut-Gidemann.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre
Magen-Darmkatarrh,
welche gegen Einsendung von 20 Rp. zu beziehen ist von **J. J. R. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Zu verkaufen:

Eine nachweisbar gangbare

Speisewirthschaft,

neu gebaut, 1/4 Stunde von **Winterthur,** mitten in den größten Fabrik-Etablissemenen, je 1/4 Stunde von 3 Eisenbahnstationen. — Bestehend in einem massiv gebauten Wohnhause, Scheune, Trinkhalle und deutscher Kegelbahn, laufendem Brunnen und ca. 3 Jucharten Baumgarten und Garten. Auf Verlangen können noch ca. 1 Jucharte Reben dazu gegeben werden. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Ober-Winterthur, im August 1884
Der Beauftragte:
F. Lienhard.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 8. September 1884.

Zu den Beschlüssen der Verf.-Kommission.

(Korrespondenz.)

Die Presse ist ohne Frage berechtigt und sogar verpflichtet, die Arbeit der Kommission, welche letzten Donnerstag einen vorläufigen Abschluß gefunden hat, in den Kreis ihrer Betrachtungen und öffentlichen Besprechungen zu ziehen. Denn einerseits ist diese Arbeit eine öffentliche, im Auftrage des Volkes und für das Volk gefertigte; anderseits bedarf dieselbe, um ihren eigentlichen Zweck zu erfüllen, inskünftig der Mitbethätigung des Volkes, speziell der Kundgabe des Volksurtheils gegenüber dem von der Kommission Gebotenen und dem — Verworfenen. Ob zu gegenwärtiger Stunde schon eine objektive Kritik der Kommissionsarbeit möglich ist, möge der Leser entscheiden, wenn er die kurzen Erwägungen durchgangen hat, die wir ihm nachfolgend vorlegen.

Wie immer man sich zu den Kommissionsbeschlüssen a priori stellen möge: Eines muß gerechterweise konstatirt werden: daß fleißig und gründlich gearbeitet wurde. Fast darf man sagen, die einzelnen Materien seien mitunter zu selbständig, zu sehr für sich allein oft auch breitspurig und schulmäßig behandelt worden. Mag dieß dem Fernerstehenden als Pedanterie, als Fehler erschienen sein, so werden die Mitglieder der Commission gestehen, daß bei solchem modus procedendi wenigstens alle wesentlichen Gesichtspunkte erörtert wurden und daß demgemäß die Verhandlungen entschieden niemals den penibeln Charakter der Einseitigkeit, jene fatale subjektive Färbung trugen, welche gewisse bisher laut gewordene Beurtheilungen und Absprechereien auszeichnen. Deßgleichen darf anerkennende Erwähnung finden, daß der Ton der Verhandlungen durchweg ein sehr gemessener war und sich stetsfort innerhalb der Grenzen jener parlamentarischen Collegialität gehalten hat, die bei allem Bewußtsein der prinzipiellen Differenzen die einzelnen Mitglieder als vollberechtigte und vollbefähigte Mitarbeiter umfaßt. Von einem Matadorenthum, das gewaltthätig die Zügel der Debatten in seinen Händen zu behalten bestrebt gewesen wäre, wußte man in der Verfassungskommission nichts.

Was nach unsrer unmaßgeblichen Auffassung der Kommission im Großen und Ganzen zum Vorwurf gemacht werden kann, ist die Thatsache, daß sie immer und überall und wohl allzu prägnant den Opportunitätsstandpunkt eingenommen hat. Wer freilich der verquickten Situation gedenkt, aus welcher übereinstimmend die Revisionsabstimmung, die Verfassungsrathswahlen und die Kommissionswahl herausgewachsen sind — und wer zugleich die vorherrschende Stimmung unsres Volkes gegenüber den bisherigen Referendumsvorlagen in's Auge faßt, wird es zum mindesten begreifen, wenn auch nicht ohne Weiteres billigen, daß die Opportunität eine dominirende Rolle in der Revisionskommission gespielt hat!

Was nun die Beschlußfassung im Allgemeinen, das Verhältniß der Mehrheiten und Minderheiten als solches anbelangt, so muß beachtet werden, daß schon von der zweiten Sitzungswoche an durch Militärdienst und andere unabwendbare Abhaltungsgründe beständig eine beträchtliche Zahl von Kommissionsmitgliedern den Berathungen und Abstimmungen entzogen war. Majoritäten und Minoritäten entsprechen darum in manchen Fällen nicht der politischen Zusammensetzung der Gesammtkommission; auch liegen sie zum Theil aus dem nämlichen Grunde oftmals so nahe beisammen, daß es fraglich ist, ob in jedem Falle die Majorität auch faktisch als Sieger zu betrachten sei. Es sind darum ohne Weiteres alle diejenigen Lesarten falsch, welche aus der einen oder anderen Abstimmung einen Rückschluß auf die prinzipielle Stellung der Gesammtkommission zu der betreffenden Frage machen wollen. Wer richtig urtheilen will, muß bei jeder einzelnen Abstimmung die Präsenzliste nachschlagen. Das nämliche sollte natürlich auch derjenige thun, der aus den Kommissionalbeschlüssen die muthmaßliche Haltung des Plenums errathen will.

Sodann fällt ein weiterer Umstand sehr in Betracht, nämlich die Gruppirung der Kommissionsmitglieder in Subkommissionen! Es ist unseres Wissens von der Presse s. Z. gar nicht beachtet worden, daß diese bedeutungsvolle Klassifikation ein vorsorglicher Akt der Herren Bundesväter in Bern, die gleichzeitig auch Kommissionsmitglieder sind, gewesen ist. So wohlgemeint die Vorsorge ohne Zweifel war, so wenig konnte sie in jedem Falle den thatsächlichen Verhältnissen gerecht werden. Die Herren in Bern hatten eben nach ungefährer Berechnung, da und dort wohl auch etwa in malitiöser Absicht, eine Zusammenstellung gemacht — und als von ihrer Seite in der konstituirenden Versammlung in Aarau keine Einsprache gegen die Rollenvertheilung erfolgte, acceptirte man dieselbe allseitig, da und dort gute Miene zum bösen Spiele machend! Die mehr oder weniger faktiöse Geschäftsvertheilung brachte es aber mit sich, daß manch ein Kommissionsmitglied nach irgend einer Richtung, in welcher es sich speziell vorgesehen hatte, lahm gelegt wurde — während es in anderen Angelegenheiten, die ihm zu offizieller Behandlung zugewiesen waren, nicht die wünschbare Detailkenntniß entwickeln konnte. Manches Mißverhältniß und Mißverständniß in der Stimmabgabe ist auf Uebelstände in dieser Richtung zurückzuführen. Ein Korrektiv für dieselben und für gewisse Velleitäten aus anderer Veranlassung liegt bei den von der Kommission beschlossenen Wiedererwägungen. Es darf ohne Risiko behauptet werden, daß eine große Zahl von Mitgliedern die Abstimmungen über gewisse Angelegenheiten angesichts der bevorstehenden Wiedererwägungen lediglich als Vorfragen betrachtet haben. Bereits ist man in der Kommission denn auch einig über die wesentlichsten Materien, die in Wiedererwägung gezogen werden sollen — und wir schwatzen nicht aus der Schule, wenn wir hier andeuten, daß manches scharfe Urtheil, das über bisherige Kommissionalbeschlüsse publik wurde, vielleicht in der Kommission selber, wenn auch nicht in gleicher Form und nicht offiziell, doch nicht weniger scharf, zuerst aufgetaucht ist!

Wir werden es zu unserer Aufgabe machen, in der nächsten Zeit diejenigen Punkte ruhig und kurz zu erörtern, die nach unserer unmaßgeblichen Meinung von der Verfassungs-Kommission in Wiedererwägung gezogen werden dürften. Materielle Kritik zu üben, halten wir aus den angegebenen Gründen einstweilen für verfrüht! Vollends aber ein hohes theoretisches Roß zu besteigen und nagelneue (?) Originalweisheit zu verkünden, wäre angesichts der Akten, Referate und Diskussionen der Kommission eine ebenso überflüssige als auch bequeme Spezialität, auf welche die Leser gewiß ebenso gerne als wir selber verzichten.

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr.) Der Konsul von Mailand schreibt unterm 5. Sept. dem Bundesrath, daß der Präfekt von Sondrio dem Ministerium des Innern einen Rekurs der Gemeindsbehörde von Chiavenna eingereicht habe, der die Aufhebung der Quarantaine an der schweiz. Grenze, oder doch Verkehrserleichterungen mit dem Kt. Graubünden und dem Tyrol befürworte.

Das Volk und die Presse der Lombardie verlangen lebhaft die Aufhebung der Cordons an der Schweizergrenze und es sei zu hoffen, daß die energische Initiative der Sanitätsräthe, der Komites und der Handelsleute von Turin die Aufhebung der Quarantäne an der Schweizergrenze zu bewerkstelligen vermögen.

In Trucrazzano, Provinz Mailand, ist eine 51 Jahre alte Person an der Cholera gestorben, sonst sei Stadt und Provinz Mailand frei von der Seuche. In der Provinz Bergamo 7 neue Krankheits- und 10 Todesfälle; in der Provinz Brescia, Gemeinde Pontoglio, ist ebenfalls 1 Fall vorgekommen. Aus der Provinz Parma lauten die Nachrichten schlimmer, in Parma 2 Fälle, Becceto 2 Krankheits- und 4 Todesfälle, im Irrenhause Colorno 3 Fälle, in andern Gemeinden 5 Fälle. In der Provinz Reggio Emilio 2 Fälle in Minoggo.

In Frankreich kamen laut Bülletin der schweizerischen Gesandtschaft am 3. Sept. in 10 Departementen noch 34 Fälle vor.

Das aus den höhern Stabsoffizieren der 5. Division (4 Obersten, 7 Oberstlieutenants und 1 Kavallerie-Major) bestehende Uebungsdetachement wird nach der „Grenzpost" am 11. Sept. auf dem Manövrirgebiet der 8. Division eintreffen und seinen Standort in Ragaz nehmen. Vor jeder Feldübung haben diese Offiziere, jeder in seiner Sphäre, die durch die Situation gebotenen Befehle auszufertigen, gerade so, wie wenn sie selbst die betreffenden Truppentheile zu kommandiren hätten. Nach erfolgter Kritik dieser Befehle, haben die Theilnehmer den Feldübungen der 8. Division zu folgen und über den Verlauf der Uebungen einen schriftlichen Bericht zu verfassen. Der am Schlusse jedes Manövers stattfindenden Kritik haben sie beizuwohnen und nachher alle weitern, der Gefechtslage angemessenen Befehle und Dispositionen (über Gefechtsabbruch, Verfolgung, Sicherung, Fortifikation, Unterkunft, Verpflegung, Munitionsersatz, Marschdispositionen, Trainwesen u. s. w.), wie im Kriegsfalle auszuarbeiten. Abends versammelt sich das Uebungsdetachement unter seinem Chef, Oberstdivisionär Zollikofer, zur Besprechung der Uebungen der aktiven Division und zur Vergleichung der eigenen Aenderungen mit der wirklich erfolgten Ausführung. Dagegen ist jede Einmischung in die Uebungen der Truppen, sowie jede Kritik vor Offizieren oder Truppen der 8. Division untersagt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. Septbr.

Die Militärdirektion erhält die Ermächtigung, auch dieses Jahr die renitenten Militär-Steuerschuldner zum Abverdienen ihrer Betreffnisse nach Aarau einzuberufen.

An die am 9. und 10. Septbr. nächsthin in Aarau stattfindende Jahresfeier der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft wird Herr Regierungsrath Karrer als Vertreter der Regierung abgeordnet.

Nachdem der Druck des Rechenschaftsberichts über die Staatsverwaltung im Jahr 1883 nun-

mehr beendigt ist, wird die Staatskanzlei beauftragt, die Druckexemplare in üblicher Weise zu vertheilen.

Die Baudirektion wird ermächtigt, die Anfertigung eines Situationsplans von Königsfelden und Umgebung, worauf alle Brunnenleitungen eingezeichnet sein sollen, damit dieser Plan bei künftigen Berathungen über diesen Gegenstand benutzt werden könnte, an Hrn. Rickenbach in Brugg zu übertragen und mit ihm den bezüglichen Vertrag abzuschließen.

Dem Hrn. Josef Nehracher, Zeichnungslehrer an der Bezirksschule in Bremgarten, wird an das am 8. dss. Mts. stattfindende 50jährige Amtsjubiläum eine Gabe verabreicht.

— * Aarau. Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. Sept. wird die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft hierorts ihre 62ste Jahresversammlung abhalten. Das hohe Ansehen, welches diese Gesellschaft seit vielen Jahrzehnten in unserm Vaterland genießt, die an schönen Werken des Gemeinsinns reiche Vergangenheit derselben, der solide und ideale patriotische Geist, der sie beseelt und Männer aller Lager und verschiedenster Richtung auf ihrem Boden vereinigt zum Frommen des Vaterlands, das Alles enthebt uns des unnützen Versuchs, sie erst noch empfehlen zu wollen. Hoffen wir, daß die eidg. Gäste heute Abend und morgen nur recht zahlreich bei uns einrücken und dann mit den besten Eindrücken wieder zu den Penaten heimkehren mögen. Unsere Einwohnerschaft, an gemeinnützigem humanitärem Sinn und Schaffen nicht in letzter Linie stehend, wird nicht verfehlen, die werthen Gäste mit sympathischem Gruße willkommen zu heißen.

Zeigen wir aber unser Interesse auch durch zahlreiche Beiwohnung sowohl bei den Tagesverhandlungen als bei den abendlichen geselligen Vereinigungen. Zu diesem Behufe erlauben wir uns speziell noch Einiges aus dem reichhaltigen Tagesprogramm zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und namentlich zu betonen, daß die Verhandlungen im Großrathssaale an beiden Tagen **öffentliche** sind und nach ihrem Inhalte ein weiteres Publikum und namentlich auch unsere werthe Frauenwelt auf's lebhafteste interessiren müssen.

Den Reigen eröffnet heute Abend um 5 Uhr eine geschäftliche Sitzung der aus Kantonaldelegirten und dem Centralkomite bestehenden „Großen Kommission" im Stadtrathssaal. Dann von ½8 Uhr an im Saalbau die offizielle Begrüßungsfeier, zu welcher Jedermann völlig freien Zutritt hat und willkommen ist.

Dienstags (9. Sept.), Morgens von 8 Uhr an: Erste und öffentliche Hauptversammlung im Großrathssaale. Auf die Eröffnungsrede des derzeitigen Jahrespräsidenten, Herrn Stadtammanns Tanner, folgt das Referat über „Hebung und Pflege des Kunstgewerbes in der Schweiz". Die Persönlichkeit und die Bedeutung des Hauptreferenten, Herrn Direktors Fischbach aus St. Gallen, bürgt dafür, daß nicht nur Fachleute, sondern Jedermann höchst Zeitgemäßes, Praktisches und Gediegenes, in Form und Inhalt Tüchtiges zu hören bekommt. Und da in dem Vortrag dem Vernehmen nach auch ganz besonders der Antheil der Frauenwelt und die Bedeutung der weibl. Handarbeit, Mode, häusl. Kunst ꝛc. berücksichtigt wird, so laden wir die Damen zu zahlreichem Besuche ein. Es ist Vorsorge getroffen, daß denselben im Saale unten, statt auf der Tribüne, Plätze reservirt werden.

Ob die auf Nachmittags nach 3 Uhr projektirte Waldpromenade nach Landen- und Binzenhof „zu Wasser werden" wird, hängt von höheren Gesetzen ab. Wir müßten es nach den Geheimnissen, die der Wald entfalten würde, herzlich bedauern. —

Abends 7 Uhr im Theatersaal: Aufführung des Festspiels: „Die Waisen von Stans". Der beschränkte Raum gestattet es leider nicht, die Pforten dazu völlig zu öffnen, da die Gäste, die freundlichen Subscribenten und Quartiergeber, sowie die Angehörigen der Mitwirkenden den vorhandenen Raum gänzlich ausfüllen werden. Immerhin soweit Platz vorhanden, wird eingelassen!

Nachher, resp. von 8 Uhr Abends an: Gemeinschaftliches Nachtessen im „Großen Saale" (à Fr. 2.) unter freiem Zutritt. Unsere hiesigen musikalischen Vereine werden den Abend für Fremde und Einheimische zu einem höchst genußreichen gestalten helfen. Möge der Anlaß zu einem gemüthlichen Rendez-vous unsrer Einwohnerschaft werden!

Der Mittwoch endlich bringt uns die Referate über die brennende Zeitfrage der Volksfeste und auch da wird voraussichtlich die Verhandlung eine sehr interessante und lebhafte werden.

Am Nachmittag findet ein Extrazug zum Bankett in Bad Schinznach statt. Wer von Herren oder Damen an diesen für die Kindheitszeit der Gesellschaft historisch berühmten Ort die Gäste mitgeleiten will, sei bestens willkommen! Abfahrt 1¼ Uhr und Rückkunft nach 6 Uhr.

Mögen die Versammlungstage in Aarau für Gäste und Einheimische zu Tagen fruchtbarer Anregung und Förderung patriotischen Gemeinsinnes werden!

— Aarau, 7. Septbr. Heute rückte die aarg. Dragonerschwadron Nr. 23 hier ein, um morgen nach Zürich in den Vorkurs zum Truppenzusammenzug der 8. Division abzugehen, an dem das 8. Dragoner-Regiment (Oberstl. Fehr), bestehend aus den Schwadronen 22 Luzern, 23 Aargau und 24 Zürich Theil zu nehmen und vom 8. bis 13. Septbr. in Zürich die Vorübung zu bestehen hat. Beginn der Manöver am 15. Septbr., Manöver-Terrain: Nördlicher Theil von Graubünden; Inspektion der Division am 18. Septbr. bei Chur, Entlassung sämmtlicher Truppen am 19. Septbr.

Eine schwierige Aufgabe fällt der Gebirgsartillerie zu. Die beiden Batterien Nr. 61 und 62 haben vom 7. bis 10. September Marsch- und Schießübungen. Am ersten Tag marschiren dieselben von Chur nach Churwalden und Parpan; von dort aus ist geplant, über das Weißhorn (ca. 2800 Meter hoch) nach Langwies zu gelangen (im Plessurthale). Die Tour ist schwierig, nicht ohne Gefahr und nur bei günstiger Witterung darf selbe unternommen werden. Zudem ist die Mannschaft numerisch schwach und hat nicht einen einzigen überzähligen Soldaten. Im Rückmarsch kommt das Regiment über Peist, St. Peter, Maladers nach Chur.

— Freienamt. (Korr.) Eine Laufenburger Korrespondenz in der Samstagnummer der A. N. sagt, die frickthalischen Lehrer seien durchdrungen von der Ueberzeugung, daß in den Tendenzen nach Einführung der Wiederwahl der Lehrer die schlimmste aller schulfeindlichen Regungen enthalten sei. Im Verlaufe heißt es dann: Von Muri und Bremgarten ist noch nichts bekannt. Das klingt fast wie ein Vorwurf, und darum freuen wir uns, sagen zu können, daß ein solcher unverdient wäre. Schon am 1. Sept. hat die Lehrerkonferenz Muri erklärt, der Geist und der Grundton, der durch die Verhandlungen der Verfassungsrathskommission gieng, sei geeignet, in der Lehrerschaft Befürchtungen hervorzurufen, und alsdann beschlossen, der Vorstand sei beauftragt, die Zurzacher Petition, wenn sie zugeschickt werde, zu unterzeichnen, und wenn sie nicht einlange, selbst eine solche zu verfassen und abgehen zu lassen. Man mußte dieser Befürchtungen wegen einen vielleicht sehr gut gemeinten Wink unbeachtet lassen, der eine allzu große Aengstlichkeit und viel zu viel Rücksichtsnahme zu verrathen schien. Die Lehrerschaft will sich nicht durch die neue Verfassung zum Aschenbrödel machen und sich nicht dem öffentlichen Gespötte aussetzen lassen, viel lieber behält sie die alte Verfassung.

— Wohlen. (Eingef.) Freitag Abend wurde einem Herrn E. J. in hier eine Katzenmusik gebracht. Veranlassung dazu bot ein in den „Freiämterstimmen" Nr. 71 erschienener Artikel, worin auf äußerst leidenschaftliche und die Thatsachen entstellende Weise, über die Bürgerschaft Wohlens losgezogen wurde. Der betr. Artikel (als dessen Verfasser Hr. J. allgemein gilt) mußte um so mehr befremden, weil das gleiche Blatt kurze Zeit vorher, bei Anlaß der fünf Wochen lang andauernden Vorstellungen einer Truppe des St. Galler Aktientheaters, nur Lob und Anerkennung für den Kunstsinn und die Opferwilligkeit der Bevölkerung hatte.

— Reinach. Die Bezirksschule erleidet einen schweren Verlust. Herr Wetterwald, der seit 1880 an der Anstalt mit sehr gutem Erfolg gewirkt hat, ist an die Knabensekundarschule in Basel gewählt worden.

— Zurzach, 5. Sept. Soeben geht uns schreibt die „Botsch.", die Trauerkunde zu, daß Hans Attenhofer von da, Schüler der 2. Gymnasialklasse in Aarau letzt' Nacht nach kaum achttägiger Krankheit trotz vorzüglicher Pflege im Alter von 17—18 Jahren gestorben ist. Sein Vater Jos. Attenhofer, gewesener Gerichts-Präsident, ist ihm schon am 12. Juni 1875 in der schönsten Mannesblüthe im Tode vorangegangen und heute folgt ihm der Sohn, der geistig und körperlich mit den edelsten Gaben ausgerüstet war und zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Nicht nur ist der Schmerz über den Verlust des wirklich guten Sohnes bei den hinterlassenen Familienangehörigen sehr groß und sind diese so zu sagen untröstlich, sondern es nimmt auch die ganze Gemeinde den innigsten Antheil an dem herben Schicksalsschlage, von dem die Mutter, Großmutter und die Geschwister betroffen worden sind.

— In Zurzach starb am 1. Sept. der älteste Bürger der Gemeinde, Alois Schaufenbühl, Küfermeister, im Alter von 82 Jahren.

Bern, 6. Sept. Die Mitglieder, welche den Vorstand der zentralschweizerischen Sektion des neugegründeten schweizer. Volksvereins bilden, heißen: für den Kanton Aargau: Nationalräthe Künzli und Kurz, Ständerath Kellersberger und Vizepräsident Metzger in Möhlin; für Basel: Redaktor Brandt und Ständerath Göttisheim; für Baselland: Ständerath Birmann und Nationalrath Rosenmund; für Bern: Jurabahndirektor Marti, Nationalrath Francillon, Forstinspektor Frei, Großrath Bächtold und Fürsprecher Eduard Müller; für Luzern: Nationalräthe Vonmatt und Wüst und Großrath Franz Pfenninger in Dagmersellen; für den Kanton Solothurn: Ständerath Vigier und Kantonsrath Adler; für die Urschweiz: Franz Lussi in Stans und Kantansrath Gemsch in Schwyz; für den Kanton Zug: Obergerichtspräsident Wyß. (Hdls.-C.)

Zürich. (Korrspdz.) Der projektirte Vergnügungszug aus der Ostschweiz nach Genf wird Donnerstag den 18. September Vormittags nach 9 Uhr von Zürich abgehen. Die Billete haben sechstägige Gültigkeit und kosten in II. Klasse 18 Fr. und III. Klasse 15 Fr. Wer diesen Vergnügungszug mitzumachen wünscht, möge hievon der Firma Goßweiler und Gattiker Mittheilung machen.

— Das Zentralkomite der Landesausstellung hat den Stadtrath von Zürich ersucht, dem umfangreichen Archiv der Landesausstellung einen Platz im Stadtarchiv einzuräumen. Die Behörde hat diesem Wunsche entsprochen. Nächster Tage soll der Schlußbericht der Landesausstellung zur Publikation und angemessenen Vertheilung gelangen. Es soll ein Prachtwerk sein.

— Donnerstag Nachts um 11 Uhr hat sich ein Mann auf dem offenen Platze bei der Neustadt erschossen. Der Verunglückte ist ca. 30 Jahre alt, Schriftsetzer aus Baselland. Um sein Vorhaben auszuführen, entlehnte er im Laufe des Tages von einem Bekannten ein Vetterligewehr, setzte die Mündung des Gewehrs unterm Kinn an, und drückte mit der Zehe ab. Auf der Brust trug er einen Brief, worin er seine Vereinsgenossen um ein anständiges Begräbniß bat. Die Motive, welche ihn zu dieser That bewogen, sind unbekannt.

Luzern. Hr. Dr. phil. Joh. Stadelmann wurde zum Prof. der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache an der 5. und 6. Klasse des Gymnasiums von Freiburg gewählt.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abend erschoß sich lt. „Thurg. Volksztg." der 66 Jahre alte Jakob Rickenbach, Landwirth von Salenstein mittelst einer Pistole, die er gleichen Tags in Konstanz kaufte. Motiv der traurigen That soll unzufriedenes Zusammenleben mit seiner Ehehälfte gewesen sein. Derselbe hinterläßt erwachsene Söhne und Töchter; seine Baarschaft im Betrag von zirka 1200 Fr. soll er vorher noch auf die Seite geschafft haben, ohne daß dieselbe bisher zum Vorschein gekommen wäre.

Petersburg, 6. Sept. Die verschärften Bestimmungen zum Schutze der öffentlichen Sicherheit in Petersburg, Moskau, Kiew, Warschau und den anderen Orten sind auf ein Jahr verlängert worden.

Warschau, 6. Septbr. Der Kaiser trifft

bestimmt Montag hier ein. General Tscherewin und Generalgouverneur Gurko werden demselben bis Wilna entgegenfahren.

London, 4. Sept. Dem Liverpooler „Journ. of Commerce" zufolge wird demnächst eine neue Dampferlinie zwischen Newcastle und Baltimore via London in Thätigkeit treten. — Die Waggonfabrik der Midland Eisenbahn in Sheffield brannte in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag nieder. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf Lstrl. 10,000.

Rom, 6. Sept. In den von der Cholera infizirten Provinzen sind gestern zusammen 282 Erkrankungen und 158 Todesfälle vorgekommen, davon in der Stadt Neapel von 168 Erkrankungen 93 Todte.

In Neapel ist auch der Vizebürgermeister an der Cholera erkrankt. Der Bürgermeister von Spezia ist am 5. an der Cholera gestorben.

Von den in der Schwefelgrube bei Nicosia Verschütteten wurden 20 gerettet. Die Regierung wies den Familien der Verunglückten 2000 Fr. an.

Paris, 5. Sept. Der heftige Sturm, der gestern an der Nordküste Frankreichs wüthete und auch Paris heimsuchte, richtete großen Schaden auf dem Schießplatz von Vincennes an, wo seit Sonntag das große Wettschießen stattfindet. Fast alle Zelte und Buden wurden zerstört. Das Wettschießen konnte jedoch heute fortgesetzt werden. Bis Sonntag, wo man eine große Anzahl von Schützengesellschaften aus der Provinz erwartet, wird alles wieder hergestellt sein.

Paris, 6. Sept. Im Schlosse Randan, das der Familie Orleans gehört, ist ein bedeutender Diebstahl von Pretiosen im Werthe von 500,000 Fr. ausgeführt worden. Der Verdacht lastet auf einem Mann, der am Tage des Diebstahls im Hotel Begheon abgestiegen ist. — Das Luftschiff „Aerophile", welches am 14. d. M. bei Gelegenheit eines Festes zum Besten der Cholera-Opfer im Tuileriengarten aufsteigen soll, machte gestern eine Probefahrt. Im Nachen befanden sich der Luftschiffer Jovis, Hr. P. Arène und Hr. Boyer de St.-Suzanne. Um 5 Uhr im Tuileriengarten aufgestiegen, landete der Ballon um ½10 in Laon. Er hatte eine Maximalhöhe von 2500 Meter erreicht, das Thermometer sank bis auf 4 Grad Wärme und die Reisenden empfanden mehrmals tüchtigen Frost.

Theater in Lenzburg. Am Dienstag wird die renommirte Operettengesellschaft der Frau Direktor Emma Hagen vom Kurhaus und Stadttheater in Baden mit der Operette „Fatiniza" Gast-Vorstellung geben. Die Operette „Fatiniza" hat seinerzeit die Runde über alle Bühnen mit sensationellem Erfolge gemacht und ist heute noch überall Repertoir- und Kassenstück. Für hier ist die Operette Novität, wenn auch z. B. der in den Volksmund übergegangene Fatiniza-Marsch Niemanden mehr unbekannt sein dürfte. Frau Direktor Hagen verfügt über ein ganz ausgezeichnetes Personal, über prachtvolle Garderobe, ein gediegenes Ensemble ꝛc. und so dürfen wir uns wohl der Ansicht hinneigen, daß das Publikum die so selten gebotene Gelegenheit, etwas wirklich Gutes zu sehen und zu hören, nicht ungenützt vorüber gehen lassen und sich an der in Zirkulation gesetzten Abonnements-Liste möglichst zahlreich betheiligen wird.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 31. Aug. bis 6. Sept. 1884.

Geburten.

Aug. 31. Emil, S. des Rudolf Füs, Casernier, von Schöftland.
Sept. 1. Hermann, S. des Niklaus Hofstettler, Schuhmacher, von Guggisberg (Bern).
" 3. Ida Wilhelmine, T. des Eduard Müller, Schirmmacher, von Aarau.
" 4. Carl Conrad, S. des Johann Conrad Gagg, Maurer, von Kreuzlingen (Thurgau).
" 5. Rosa, T. des Jakob Bertschi, Postpacker, v. Summiswald (Bern).
" 6. Fanny, T. des Samuel Wüthrich, Kaufmann und Agent, von Eggiwil (Bern).

Eheverkündungen.

Sept. 1. Peter Isler, Oberstlieutenant, von Kaltenbach (Thurgau), in Aarau und Rosa Collin, von und in Genf.

Trauungen.

Sept. 1. Joseph Cantu, Maurer, von Vico-Morcote (Tessin) und Clementia Hübscher, Köchin, v. Schöngau (Luzern), beide in Aarau.
" 5. Felix Halbeis, Maurer, von Fließ (Tirol) u. Bertha Höhn, Haushälterin, v. Böchingen (Würtemberg), beide in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 31. Adolf Abrion, Hafners, v. Alpirsbach (Würtemberg).
Sept. 1. Elisabeth Blaser, Dienstmagd, von Langnau (Bern)
" 1. Frau Carolina Buser geb. Gränicher, Notars, von und in Aarau.
" 5. Hans Attenhofer, Kantonsschüler, v. Zurzach, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept. 6. Martha Theresia Augusta, T. d. Carl Günther-Zschokke, Kaufm., v. Rheinfelden, in Zürich.
" 7. Paul Guido, S. des Emil Hoffmann, Bankkassier, von Zell, Kt. Zürich.
" " Bertha, T. des Carl Samuel Louis Gay, Schreiner, von Commugny, Kt. Waadt, in Küttigen.
" " Emmy Adele, T. des Julius Frey, Dr. jur., Vize-Bankdirektor, v Möhlin und Densbüren.
" " Emma Carolina, T. des Johannes Barth, Postbeamter, von Altenburg.

In der katholischen Kirche:

Sept. 7. Johann Jakob, S. des Johann Hort, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Septbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2 60 Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—20 Ct. 6—12 Paar Aepfel, 6—9 Paar Birnen, 6—8 Paar Pflaumen, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct. Aepfel 10 Liter 50—60 Ct. Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

München, 6. Sept Schrannenbericht. Weizen 8. 59, Aufschlag 17 Pfg., Roggen 7. 60, Gerste 7. 20, Hafer 6. 68, Wicken 6. 08, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 8248 Ztr. Gesammtbestand 7148 Mtrz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Sept. Kühles, vorwiegend trübes und zeitweise regnerisches Wetter.

Oertliches. Im Stadtwald Oberholz oberhalb dem Pulverhaus, ganz nahe bei der Echo-Linde im obern Zelgli, steht eine der höchsten und schönsten Rothtannen, die während dem starken Gewitter vom 18. August abhin, vom Blitzstrahl getroffen wurde.

Wir hatten noch keine „Blitztanne" in unserm Walde, welche in so deutlicher Weise die eigenthümliche und großartige Wirkung des Blitzstrahles veranschaulichet hätte, wie diese, weßhalb zur Besichtigung derselben eingeladen wird.

Das Geheimniß

eines gesunden Körpers besteht darin, daß man Störungen in demselben vorbeugt, wozu die wärmere Jahreszeit sich besonders eignet. Man nehme eine Zeitlang die anerkannt vorzüglichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und man wird mit einer täglichen Ausgabe von 8 Centimes den obigen Zweck vollkommen erreichen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Wir kaufen so lange Bedarf

4½% Obligationen der Schwz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2‰ Agio zuzüglich laufenden Zins netto Spesen.

Aarganische Creditanstalt.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Einbezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1883	" 5,420,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	" 54,565,258. 52
Garantiefonds zusammen	Fr. 63,985,258 52

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Fernerś:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versichecungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, bei welchem Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und der zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, 8 September 1884.

Jul. Wydler, Notar,
Hauptagent.

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle ꝛc.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaarenhandlung
B. Hist-von Arx, Aarau.

Landwehr-Bataillon 57.
Wiederholungskurs.

Zufolge Verordnung der Tit. Militärdirektion vom 12. Juli 1884 werden die Aufgebote zu den diesjährigen Landwehrwiederholungskursen nur auf dem Wege des öffentlichen Anschlages erlassen. Ich bringe deshalb den Milizen hiesiger Sektion, welche dem L. Bat. 57 angehören, folgende sie betreffende Vorschriften in Erinnerung:

I. Zum Wiederholungskurs haben vollständig ausgerüstet im Kasernenhof in Aarau einzurücken:
1. am 9. September 1884, Vormittags 8 Uhr:
a. Die sämmtlichen **Offiziere** ohne Rücksicht auf den Jahrgang.
b. Die **Unteroffiziere,** (ausgenommen Pionnierunteroffiziere und Trainpeter und **Tambouren** der **Jahrgänge 1843 bis und mit 1851, die Wärter** und **Träger, die Büchsenmacher, Trompeter** und **Tambouren** der **Jahrgänge 1843 bis und mit 1851.**
2. am 13. September 1884, Vormittags 8 Uhr, die sämmtlichen **gewehrtragenden** Soldaten der Jahrgänge 1843 bis und mit 1851, Pionniere ausgenommen.

II. Milizen, welchen durch Krankheit das Einrücken unmöglich gemacht wird, haben dem Unterzeichneten ein ärztliches Zeugniß abzugeben. Alle Nichterscheinenden, welche auf diese Art nicht ausgewiesen sind, werden polizeilich ausgeschrieben und bestraft.

III. Das Herumreisen in Uniform vor oder nach dem Dienst ist untersagt und es werden Fehlbare unnachsichtlich bestraft.

Der Sektionschef:
Aarau, 3. September 1884. **Amsler,** Ob.-Lieut.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in
Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneaux, Castor-, Châles-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.
E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Mein Lager in
Strickwolle
ist auf das Reichhaltigste frisch assortirt und enthält
Englische, Hamburger-, Australische, Spanische und Kammgarn-Wolle
in allen couranten Farben und Nummern.
Da ich von einer Sorte nicht unter 50 Grammes abgebe, so ist es mir möglich für diesen Artikel außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Sängerbund Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr, Probelokal.

Festspiel.

Heute Abend **Hauptprobe** in Kostümes **punkt 5 Uhr.**
Das Personal hat vollzählig zu erscheinen, auch die Musikanten.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sammlung heute Abend 7½ Uhr im Lokal

C. V. Männerchor 8 Uhr

im Rößli.

Gemeindesteuer-Bezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1884, welche am 10. September verfallen ist, wird **Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. ds. Mts.**, jeweilen **Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr** auf der Stadtkasse bezogen.

Aarau, 8. Sept. 1884.

Der Gemeinderath.

Theater in Lenzburg.

Dienstag 9. September, Abends 8 Uhr, Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater zu Baden:

— Fatinitza, —

große komische Operette in 3 Acten von Suppé

Billets sind zu dieser Vorstellung für den reservirten Platz bei Herrn **Härdi-Hächler** zu haben.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion:
Frau Emma Hagen.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum von Aarau ergebenst an, daß ich meine **Bauernbrod-Ablage** Herrn **Widmer,** im Hause des Herrn **Senn,** Küfer, Bachstraße, Aarau, übertragen habe.

Safenwyl, den 8. Sept. 1884.

G. Matter, Müller u. Bäcker.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle dieses täglich frische, schmackhafte **Bauernbrod** zur gefälligen Abnahme bestens

Aarau, den 8 Sept. 1884.

S. Widmer, Bachstraße 1031.

Avis für Eltern.

Einige junge **Knaben,** welche Lust hätten einen Zweig der **Uhrenmacherei** (Pierriste) und zugleich die französische Sprache zu erlernen, könnten unter günstigen Bedingungen bei Hrn. **E. Pachoud** in **Chaux** bei Payerne (Waadt) in die Lehre treten. — Nach der Lehrzeit wird dauernde Arbeit zugesichert.

Verloren:

Ein goldenes Armband, vermuthlich vom Graben bis Laurenzenvorstadt; dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

500 Zentner Wollstaub

als Düngmittel.

Richard & Co., Zofingen.

Verwalter gesucht.

Auf einem größern Gute der Ostschweiz, das in bestem Zustande und schönstem Betriebe sich befindet, wird ein tüchtiger, solider und thätiger **Landwirth als Verwalter gesucht,** der mit seinen Familienangehörigen selbst arbeitet und sich über erfolgreiche frühere Wirksamkeit ausweisen kann. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und Ansprüche sind beförderlichst der Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich** unter Chiffre O 4884 F einzugeben. (O-4884-F)

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Krüschlieferung.

Die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 30. September beginnende **Remontendépôt I Aarau** wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Lieferungsofferten sind **bis 15. September an Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau, in Aarau, einzusenden. (O-141-X)

Münchner-Zacherl-Bräu

vorzüglicher Stoff

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Ein Ladentisch

mit 18 Schubladen bei

Friedr. Rüsperli, Sattler, Rollrain.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardi, Coiffeur.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 36. Aarau, den 6. Sept. 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,90	—	100	4 „
London	25. 22	25. 16½	—.—	25,18	2 „
Paris	100.15	100	—	100,05	3 „
Wien	208,50	207	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	475	472	—
Nordostbahn Stamm	264	260	—
„ Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	304	300	302
„ „ Prioritäten	499	496	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	140	135	—
Rigi-Bahn	850	830	—
Centralbahn	460	457	—
Jurabahnen	370	368	368
Suisse occidentale:			
Stamm	86	—	—
Prioritäten	270	267	268
Schweiz. Creditanstalt	620	617	—
Bank in Winterthur	372	370	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	380	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	532	528	—
Basler Bankverein	696	692	—
Basler Depositenbank	5060	5045	—
Eidg. Bank	300	297	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	561	560	560
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	538	537	537
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7480	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1090	1070	1070
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,7	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,1	—	—
„ „ Genf	88,2	88,1	88,2
4 „ Stadt Winterthur	99	98,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,8	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,7	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,3	101,9	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,7	98,6	98,6
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,9	98,6	98,7
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,9	—
5 „ dto. III. „	103,2	102,9	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	103,7	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	—	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir **kaufen** so lange Bedarf

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2‰ Agio zuzüglich laufenden Zins **netto Spesen.**

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Farbigen Sammet

am Stück

empfiehlt in den **courantesten Farben zu den billigsten Preisen**

Gruy-Faßler.

Billig zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter eine **Weinpresse** mit Metallmutter, 6 bis 8 Saum Preßkraft, nebst Zubehör und ein bereits neuer **Zweispänner-Wagen** mit zwei Mechaniken und vollständiger dreifacher Ausrüstung, alles billig bei

R. Roth, Weibel, in **Erlisbach.**

Gesucht:

Ein größeres Engrosgeschäft in feinen Colonialwaaren 2c. sucht zu sofortigem Eintritt einen intelligenten gut geschulten Jüngling als **Lehrling.**

Offerten an **Case gâre Nr. 2047 Genève.**

Gesucht:

Nach **Zürich** eine **Magd,** die gut kochen kann. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern und Antheil Garten. Halden Nr. 268.

Eine gewandte **Köchin** sucht sofort eine Stelle auch zur Aushülfe.

Jupons

für Herbst und Winter

sind wieder in schönster Auswahl vorräthig. **Amalie Gottschalk.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

☞ Eine seit mehreren Jahren in der Schweiz eingeführte französische **Unfallversicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen

General-Agenten.

Offerten an **Haasenstein & Vogler in Neuchâtel** unter **1124 A. P.** H-81-N

Eine frische Sendung

Brautkränze und Braut-Schleier

ist soeben eingetroffen in billigen und feinen Sorten, die ich bestens empfehle

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. September 1884.

Deutsche Colonialpolitik in Afrika vor 200 Jahren.

Nicht zum ersten Male ist es, daß Preußen, bezw. Deutschland in Afrika festen Fuß zu fassen versucht. Die Unterhandlungen über Angra Pequena und Kamerunsland erinnern lebhaft an eine andere Zeit, in welcher ebenfalls von Berlin aus heftige Anstrengung deutscher Niederlassungen in fernen Afrika gemacht wurden.

Es war im Jahre 1675, kurz vor der Schlacht bei Fehrbellin, als dem Kurfürsten ein holländischer Seemann, der Schöffe und Rathsherr Raule aus Mittelfahrt, vom Schuldgefängniß aus den Plan entwickelte, in Gemeinschaft mit andern Holländern Kaperschiffe gegen Schweden ausrüsten zu wollen, wenn der Kurfürst diesen Fahrzeugen die brandenburgische Flagge zu führen gestattete und den Antragsteller aus der Haft befreie. Nichts konnte bei den damaligen Verhältnissen, in welchen die Kaperei noch allgemein gebräuchlich war, dem Kurfürsten erwünschter kommen, als seine Macht nach allen Seiten zu verstärken und den Schweden auch zur See Abbruch thun zu können, dabei vielleicht zugleich in den Besitz eigener Schiffe zu gelangen. Er ertheilte die verlangten Kaperbriefe nach kurzem Bedenken und bezahlte die zur Befreiung Raules nöthige Summe; es wurden in der That durch Raule neunzehn schwedische Handelsschiffe mit Ladungen im Gesammtwerthe von 1,500,000 Gulden aufgebracht.

Im Jahre 1675 beschränkte sich die Thätigkeit der Raule'schen Flottille auf einen fruchtlosen Angriff auf die schwedische Seeveste Kronstadt. Im folgenden Jahre wurden jedoch zwei schwedische Kriegsfahrzeuge, eins von 22 und eins von 6 Kanonen, erbeutet, und diese bildeten nun den Stamm der eigentlichen preußischen Flotte.

Von nun an war die Thätigkeit der brandenburgischen Flagge eine Zeit lang von Erfolg gekrönt. Es kreuzten mehrere Schiffe an den Ostseeküsten, indem sie die Ufer Schwedens und Livlands verheerten. Klaus von Bevern, des Kurfürsten Schiffskommandeur, erhielt Befehl, mit drei Schiffen gegen Hamburg zu segeln, weil dieses jetzt die Zahlung von versprochenen 100,000 Thlrn. Hülfsgeldern verweigerte. Zugleich sollte Bevern auf französische Kaper Jagd machen, da inmittels der Krieg mit Frankreich neu entbrannt war. Ferner wurden Stettin und Stralsund erobert und eine Landung auf der Insel Rügen mittelst 300 Lastschiffen bewerkstelligt. Nach diesen glücklichen Ereignissen, welche das ganze schwedische Pommern in kurfürstliche Hände brachten, dachte der große Fürst vor Allem an Befestigung seiner Miethflotte. Raule machte sich verbindlich, sechs Fregatten auf weitere sechs Jahre zu stellen und gleichzeitig einen Brander sowie ein Postboot zur steten Benutzung bereit zu halten.

In Stettin gründete der Kurfürst einen Handelsrath, in welchem jeder preußische Hafen durch einen Kaufmann vertreten war und mit der zunehmenden Erweiterung seiner Kriegsflotte festigte sich in Friedrich Wilhelm der schöne Plan der Begründung einer brandenburgisch-ostindischen Kompagnie nach dem Muster der holländisch-ostindischen. Zur Verwirklichung dieses Planes wurde der kurfürstliche Schiffshauptmann Blonck im Jahre 1677 mit Raule zusammen auf fünf Schiffen nach dem schönen Lande „wo der Pfeffer wächst" zur Rekognoszirung entsandt.

Blonck langte wohlbehalten in Afrika an, schloß mit drei Negerhäuptlingen zwischen Axim und dem Vorgebirge der Drei Spitzen einen Vertrag ab, wonach sie den Brandenburgern einen Platz zur Erbauung einer Veste abtreten, den Kurfürsten als obersten Schutzherrn anerkennen und nur mit brandenburgischen Schiffen Handel treiben sollten. Er machte sich anheischig, innerhalb neunzehn Monaten wiederzukommen und dann alles zur Befestigung einer Niederlassung Nöthige mitzubringen. Einige Geschenke hoben die gute Stimmung der Negerfürsten für die neuen Ankömmlinge, so daß Blonck mit guter Botschaft zurückkehren konnte.

Während zu dieser Zeit Brandenburg bereits 30 Schiffe mit ca. 300 Geschützen in See hatte, wurden zwei Fregatten unter den Befehlen der Schiffshauptleute von Voß und Blonck mit Allem ausgerüstet, was die neue Kolonie erforderte. Zu einem außerordentlichen Gesandten an die Negerhäupter und zum Vertreter des Kurfürsten bei der Anleitung der neuen Niederlassung ward der Kammerjunker, Major Otto Friedrich von der Gröben ernannt, welcher bereits Egypten und Palästina bereist hatte. Er führte die Bestätigung des Vertrags Seitens des Kurfürsten mit vergoldeten Buchstaben mit sich, um sie nebst reichen Geschenken den Negerfürsten zu überreichen. Er war zugleich Befehlshaber der Besatzung der Schiffe, und in seinem Gefolge befanden sich mehrere Kriegsbauleute und Handwerker zur Erbauung der Veste.

Am 12. Juli 1682 gingen die Fregatten in See, langten ohne Anfechtung an der Goldküste an, und von der Gröben stieg in der Nähe des Caps der drei Spitzen an's Land, obwohl die Mynheers, welche damals noch in Afrika das große Wort führten, sowohl gegen die Landung als gegen die Anknüpfung des Verkehrs mit den Negern heftig remonstrirten. Der Gesandte des großen Kurfürsten kehrte sich nicht an ihre Umtriebe, zog vielmehr nach dem Negerdorfe Accoda, und fand dessen Umgebung nicht allein sehr geeignet zur Erbauung der Festung sondern auch die Bewohnerschaft sehr willig zum Verkehr mit den Brandenburgern.

Blonck übernahm nach einiger Zeit die Befehlshaberstelle in der erstehenden Festung, welche „Groß-Friedrichsburg" getauft ward. Es wurde mit den Häuptlingen trotz der wiederholten Einreden der Holländer, die fast mit Gewalt zurückgetrieben werden mußten, ein schriftlicher Vertrag geschlossen und bei einem Branntweingelage unterzeichnet.

Groß war die Freude des Kurfürsten, als in Gegenwart seines Hofes sein Gesandter über die Erfolge seiner Sendung Bericht erstattete und Sr. Durchlaucht die schwarzen Unterthanen vorstellte.

In der That hatte der Kurfürst Ursache, froh, und sein Admiral, der viel angefochtene, Ursache stolz zu sein. Friedrich Wilhelm kaufte 1684 dem Raule 9 Schiffe für 109,000 Thlr. ab, welche mit den den Spaniern und Schweden abgenommenen eine ganz respektable Kriegflottille bildeten. Außerdem mußte Raule immer noch 16 Corvettenschiffe für den Dienst des Kurfürsten bereit halten. Emden beanspruchte den Schutz Brandenburgs gegen seinen eigenen Landesherrn, nahm brandenburgische Besatzung und schloß sich, gleich den ostfriesischen Ständen, der brandenburgisch-afrikanischen Handelsgesellschaft an. Auch der Kurfürst von Köln ward deren Mitglied, so daß die Mittel der Gesellschaft außerordentlich gesteigert wurden.

Inmittels wurden in Afrika noch mehrere Ansiedelungen gegründet. Der Stamm von Accoda unterwarf sich freiwillig und verkaufte die Oberherrschaft über das Land an Brandenburg. Es wurde inmitten mehrerer Dörfer eine Schanze (die Dorotheenschanze) angelegt und mit brandenburgischer Besatzung versehen. In demselben Landstriche wurde ein festes Gebäude angelegt und mit vier eisernen Kanonen gespickt, um sich des hier gelegenen Wasserplatzes zu versichern. Ferner wurde von Tacorare Besitz ergriffen und im Königreich Arguin am Senegal eine Ansiedlung nebst Veste angelegt, auch trotz der Feindseligkeiten der Holländer und Franzosen behauptet.

Außerdem unterhandelte der Kurfürst mit Dänemark wegen einer Ansiedelung auf St. Thomas, um einen Stapelplatz für afrikanische Waaren zu erhalten; da aber die Oberhoheit über diese amerikanische Ansiedelung den Dänen verblieb, so gereichte sie den Brandenburgern nie zu großem Vortheil.

Leider wurden die Angelegenheiten der Handelsgesellschaft schlecht verwaltet. Die Unterhaltung der Truppen ꝛc. kostete viel Geld; es kamen sogar Unterschleife von Seiten der zu Verwaltern bestellten Kaufleute vor, und da auf diese Weise fast gar keine Dividende erzielt werden konnte, so drohte die Gesellschaft zu zerfallen. Der große Kurfürst, welcher die bereits errungenen Vortheile und den Ruf der brandenburger Flagge nicht feiler Selbstsucht opfern wollte, brachte sämmtliches Eigenthum der Gesellschaft vertragsmäßig an sich und beauftragte wieder Raule mit dem Oberbefehl über die gesammte Flotte und mit der Generaldirektion der gesammten Handelsangelegenheiten, so daß diese wieder einen neuen Aufschwung bekamen.

Gerade dies aber erregte die Eifersucht der Generalstaaten im höchsten Grade. Die niederländische Handelsgesellschaft wagte es sogar im Jahre 1688, trotzdem daß ihre Regierung die Rechtmäßigkeit der brandenburgischen Besitzungen in Afrika förmlich anerkannt hatte, mehrere der dortigen Festungen gewaltsam anzugreifen und zu überrumpeln, auch ein brandenburgisches Schiff zu kapern.

Der Kurfürst erhob auf die Kunde von dieser Gewaltthat sofort energische Reklamationen bei der Regierung im Haag, und es wäre, bei der Festigkeit Friedrich Wilhelms, vielleicht zu einem Kriege zwischen Holland und Brandenburg gekommen — da starb der große Preußenfürst und mit ihm war dem brandenburger Kolonialwesen der feste Hort geraubt. Die Neider Raules setzten es bei Friedrich III., nachmaligen König Friedrich I. durch, daß der greise Admiral in Untersuchung genommen ward, und obschon er von aller Schuld losgesprochen werden mußte, so schien doch der Segen mit der alten Energie von Brandenburgs Seeangelegenheiten geschwunden. Noch einmal setzten Raule und der wackere Eberhard von Dankelmann im Jahre 1691 es beim Kurfürsten durch, daß fünf Schiffe zur Fahrt nach Afrika und Ostindien ausgerüstet wurden, allein sie verunglückten theils durch Sturm, theils geriethen sie französischen Kapern in die Hände, so daß nun alles Vertrauen zu dem überseeischen Handel schwand. Es fehlte Friedrich Wilhelms großer Geist, um es neu zu beleben.

Die neidische, kleinliche Partei der märkischen Junker, der Sandlinge, die noch manches Jahrzehent eine Landplage Preußens sein sollten, gewannen wieder die Oberhand, und ihr Einfluß auf einen mehr eitlen als umsichtigen Fürsten, der bereits daran dachte, seine Glanzsucht durch eine Königskrone zu befriedigen, war so groß, daß Raule, der allein noch die Flotte hätte halten

können, nach Spandau geschleppt wurde und im Kerker elendiglich umkommen mußte. Die Verwaltung der Handels- und Marineangelegenheiten kam in räuberische Hände. Die Kolonien wurden verlassen. Kaum daß im Jahre 1705 noch ein Schiff ausgerüstet ward, um die Besatzungen der afrikanischen Vesten vom Hungertode zu retten. Leider wurde auch dies Schiff am Cap Finisterre von französischen Kapern genommen. Im Jahre 1707 verkaufte der schwache König Friedrich Wilhelm I. die sämmtlichen afrikanischen Besitzungen an Holland für 6000 Dukaten und 12 Mohren. Die noch vorhandenen Schiffe und Materialien wurden versteigert. Das war das traurige Ende des vom Großen Kurfürsten mit so viel Begeisterung und Energie begonnenen Werkes.

Eidgenossenschaft.

Internationaler Kongreß für literarisches Eigenthum. (Korresp.) Der Kongreß wurde im Bundesrathshaus in Bern am 8. Sept. unter dem Vorsitz des Hrn. Bundesrath Droz eröffnet. Vertreten ist die Schweiz mit 3, Deutschland mit 3, Frankreich mit 3, Oesterreich-Ungarn mit 2, Belgien mit 1 und noch einige andere entferntere Staaten mit je einem Delegirten; im Ganzen 18 Delegirte. Das ständige Präsidium während des Kongresses wurde Hrn. Droz übertragen.

Viehseuchen. (Korrspdz.) Im Kanton Aargau ist in Dürrenäsch ein Fall von Maul- und Klauenseuche vorgekommen, der mit einem von Belfort kommenden Transport Viehwaare eingeschleppt worden zu sein scheint. Die nöthigen Sperrmaßregeln sind angeordnet. Sonst verzeichnet das heutige Bulletin nur aus dem Kanton Graubünden 10 Fälle von Maul- und Klauenseuche auf Weiden und zwei Fälle im Kanton St. Gallen in Ställen. In den Kantonen Solothurn (Selzach) und Thurgau (Emmishofen) ist je ein Fall von Milzbrand vorgekommen und in Ostersingen (Schaffhausen) ist der Rothlauf unter den Schweinen ausgebrochen. Die übrigen Kantone sind seuchenfrei.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul in Mailand telegraphirt unterm 8. Sept. an den Bundesrath, daß in Mailand ein Individuum, das von Neapel kam, die Cholera eingeschleppt habe, bis jetzt ist nur der eine Fall verzeichnet. In der Stadt Bergamo 3, in Treviglio 9, total in der Provinz Bergamo 30 Fälle, in Brescia 1 Fall.

In Marseille strömen laut Konsulatsbericht die flüchtig Gewesenen massenhaft zurück, es sind seit dem 4. Sept. über 2000 Personen zurückgekehrt und die Bewegung dauert fort und dieses eilige Vertrauen hat bereits wieder 3 Opfer gefordert, es wird daher vor allzu eiliger Rückkehr gewarnt.

Die Geldsumme für die Opfer hat bereits die Höhe von Fr. 530,000 erreicht.

Aus Mailand schreibt der schweiz. Konsul ferner, daß die Sanitätskommission am 6. Abends beschlossen habe, die Räucherungen am Bahnhof Mailand einzustellen und es sei zu hoffen, daß der Sanitätsrath diesen Beschluß gutheißen werde. Die Aufhebung der Quarantäne an der schweiz. und österreichischen Grenze scheine eine beschlossene Sache zu sein. In der Gemeinde Frassinaro, Provinz Modena, seien am 5. Sept. 8 Fälle vorgekommen.

Die Bundeskanzlei theilt Folgendes mit:

Das russische Ministerium des Innern hat an der russischen Weitgrenze folgende Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera getroffen:

1. Die Reisenden russischer oder fremder Nationalität dürfen nur dann die Grenze überschreiten, wenn ihre Pässe mit einer von den Lokalbehörden ausgestellten und von einem russischen Konsul (in der Schweiz von der russischen Gesandtschaft) beglaubigten Bescheinigung versehen sind, daß sie aus nicht infizirten Orten herkommen oder daß sie infizirte Ortschaften bereits vor drei Wochen verlassen haben.

2. Die Einfuhr aller Arten Lumpen, gebrauchter Leib- und Bettwäsche und getragener Kleider ist untersagt, außer es habe an der Grenze eine sorgfältige Desinfektion stattgefunden.

Die nach Rußland reisenden werden auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß die diesbezügliche von der Lokalbehörde auf dem Passe angebrachte Bescheinigung auch von der kantonalen Staatskanzlei und nachher von der russischen Gesandtschaft legalisirt werden muß, welch' letztere Legalisation gratis ist.

— * Aarau. Die gestern Abend im Saalbau stattgehabte offizielle Begrüßungsfeier zu Ehren der in unsern Mauern tagenden schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft hatte auch die Einwohnerschaft zu zahlreicher Theilnahme bewogen. Hr. Stadtammann Tanner entbot den eidg. Gästen ein herzliches „Willkomm" und lud die anwesenden Aarauer ein, dieselben hoch leben zu lassen. Hr. Rektor Zehnder von Zürich erinnert sich, daß anläßlich der letztjährigen Versammlung in Frauenfeld ein Mitglied von Aarau äußerte, im Aargau scheinen die Sterne im Dunkeln. Damals wollte Redner dieser Aussage nicht recht beipflichten. Als er heute in Aarau angelangt, kam es ihm vor, die Aarauer hätten die Wolken absichtlich zusammengeschoben, um glauben zu machen, bei uns würden die Sterne wirklich im Schatten glänzen. Er habe aber dennoch drei schöne Sterne gefunden, nämlich den Stern des Gemeinsinns, der Kultur und der Freude und des Frohsinns. Sein Hoch gilt diesem Dreigestirn. — Den vortrefflichen Gesangsvorträgen des Sängerbundes wurde rauschender Beifall gezollt, ebenso fanden die Musikpiecen der Stadtmusik wohlverdiente Anerkennung.

— Aarau, 8. ds. Die schweiz. statistische Gesellschaft hielt heute im Theatersaal des hiesigen Saalbaues ihre Jahresversammlung ab. Anwesend waren nicht gerade viele Mitglieder. An Stelle des durch eine Krankheit abgehaltenen Präsidenten, Professor Kinkelin, präsidirte der Quästor der Gesellschaft, Fetscherin, Direktor der Irrenanstalt St. Urban (Luzern). Streng, Statistiker des Handelsdepartements, referirte eingehend über die graphische Statistik auf der schweizerischen Landesausstellung. Handelsgärtner Zimmermann stellte das Schema auf, nach welchem eine schweizerische Obstbaustatistik aufgestellt werden sollte.

Pfarrer Müller bemerkte, daß eine solche für den Aargau aufgenommen wird. Greulich, Vorsteher des zürcherischen statistischen Bureaus, wies durch seinen Vortrag nach, daß zur Lösung der pendenten volkswirthschaftlichen Fragen Gewerbezählungen nothwendig sind; der Bund sollte sie vornehmen lassen. Endlich ließ sich noch Direktor Kummer über den Stand der internationalen Statistik vernehmen, wobei er auf die verhältnißmäßig kleinen Leistungen der kostspieligen Kongresse hinwies, die früher jeweilen abgehalten wurden.

— Schul-Angelegenheiten und Wiederwahl der Lehrer. (Corr.) Nachdem sich die Konferenzen von Zurzach, Baden, Muri, Brugg, Laufenburg bereits ausgesprochen haben und andere gewiß auch noch eintreffen, darf es als feststehend betrachtet werden, daß die Lehrerschaft, insbesondere im kathol. Landestheil, sich wie ein Mann gegen das Geschenk der Wiederwahl verwahrt. Sie wird ein Recht dazu haben, ihre Meinung zu äußern, auch wird es ihr zustehen, von der groben, zum Theil drohenden und beschimpfenden Sprache Notiz zu nehmen, die von einigen Blättern des Kantons gegen ihre Bestrebung geführt wurde. Es ist gerade von jener Seite, die sonst den Freisinn und Fortschritt gepachtet hat, bemühend, ein Gebahren wahrzunehmen, wie sie es in dieser Sache innehielten. Schreiber dieser Zeilen hat auf eine gehässige und drohende Antwort, die meine frühere Notiz über die Konferenz in Baden im „Zof. Tagbl." gefunden hat, bisher geschwiegen. Heute nur die Antwort auf die damaligen Ausfälle und die seitherigen groben Verhöhnungen der „Schulmeister-Wursterei" im Zofinger Tagblatt, daß nach meiner und vieler Kollegen, sowie auch anderer wohlmeinender Leute Ueberzeugung die künftigen Dinge unseres Kantons noch schlimmer und trostloser werden, als die bisherigen, wenn Leute wie jene betreffenden Artikelschreiber auf die Schicksale des Aargau's einen Einfluß bekommen sollten. Bei solcher Brutalität kann niemals etwas Gutes erzielt werden, am wenigsten in unsern Verhältnissen. Wir brauchen Gerechtigkeit und Wohlwollen für Alle, nicht blos nach dem Belieben von einseitigen und rechthaberischen Diktatoren. Unsere Hoffnung steht, wie die der Kollegen im Frickthal, auf den wahrhaft freisinnigen Männern, welche in der Lehrerfrage nicht nur ein Parteimittel und eine Personenfrage erblicken, sondern eine Prinzipienfrage. Möge sie in schulfreundlichem Sinne und wohlwollend für den sonst wenig beneidenswerthen Lehrerstand gelöst werden. M.

— Baden. (Corr.) Unser Städtchen, das dieses Jahr sonst von den Musen verlassen und gemieden zu sein scheint, wird nächsten Sonntag einen doppelten Festtag feiern. Die Schützengesellschaft, eine der ältesten des Kantons, begeht die Fahnenweihe, bei welch' bedeutungsvollem Akte auch den Kadetten, als der inskünftigen Schützengeneration eine Mitbethätigung und Festlichkeit in bescheidenen Grenzen zugedacht ist. Die guten Bursche sind ohne dieß arg getäuscht worden in ihrer Freude und Hoffnung auf das kantonale Kadettenfest, das glücklicherweise als einziges Opfer der grausigen Cholera in unserm Lande verzeichnet wird! Eine Vorübung im Zielschießen, die letzten Samstag mit den Kadetten stattfand, hat ganz überraschend günstige Resultate zu Tage gefördert, schoßen doch eine Zahl von Knaben in fünf Schüssen 13 und 14 Punkte. Es ist entschieden zu begrüßen, wenn dem Schießwesen bei den Kadetten mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nirgends trifft der Spruch des Altmeisters schweizerischer Schützen, unseres Wilhelm Tell besser zu, als in der edlen Schießkunst: Früh' übt sich, wer ein Meister werden will! Aus den Kadettenkorps heraus sollten wir gute Schützen zu bilden suchen.

Gleichzeitig beginnt nächsten Sonntag die kantonale Gartenbauausstellung, die unter der Hand weit größere Dimensionen angenommen hat, als der ursprüngliche Plan vorsah. Schon Sonntag Nachmittag findet die Preisvertheilung für Bouquetbinderei statt und man darf sich auf prächtige Leistungen in dieser liebenswürdigen Kunst zum Voraus freuen.

Die Reparatur der katholischen Pfarrkirche, die gegenwärtig beendet sein sollte, schreitet nur langsam vorwärts. Das Werk ist indeß immerhin soweit vorgerückt, daß auch der Laie nunmehr ahnen kann, wie es in seiner Vollendung aussehen mag. Die Portalfaçade speziell wird imposant und durch sie das ganze Gebäude erst wirkungsvoll. Dem bauleitenden Architekten, unserm Mitbürger Hrn. Otto Dorer zum Voraus ein freundlich Wort der Anerkennung und des Dankes.

— Baden. (Einsdg.) Letzten Sonntag den 7. Septbr. fand dahier eine gemüthliche Zusammenkunft der aarg. Vereine junger Kaufleute statt, an der sich ca. 40—50 junge aarg. Merkursöhne aus den Sektionen Aarau, Baden, Wohlen und Zofingen einfanden. Trotzdem Papa Merkur von seiner Wolkenzinne ein etwas bedenkliches Gesicht machte und seinen Söhnen ein unfreiwilliges Douche-Bad bereitete, gestaltete sich die Feier im Großen und Ganzen zu einer gemüthlichen. Unsere Freunde aus der Residenz haben sich aber auch punkto Gemüthlichkeit wacker gehalten und statten wir ihnen allen, besonders jedoch den HH. Arthur Isler und F. Gloor von Aarau für ihre wirklich ausgezeichneten Klaviervorträge den herzlichsten Dank ab und sollte es uns freuen, sie im Frühling in ihren Mauern ebenso gemüthlich und von schönerem Wetter begünstigt anzutreffen als in Baden.

— Klingnau. Letzten Sonntag hat die Gemeindeversammlung Hrn. A. Kündig von Sarmenstorf, gegenwärtig Fortbildungslehrer in Ober-Endingen, zum Lehrer der hiesigen Fortbildungsschule gewählt.

— Turgi, 7. Sept. Gestern Vormittag stieg ein Bürger von Unter-Siggingen in den 8 Uhr 52 Minuten in Brugg abgehenden Schnellzug. In Turgi angekommen, bemerkte er, daß der Zug nicht anhielt, was ihn zu der lebensgefährlichen That veranlaßte, oberhalb dem Bahnhof einen Sprung durch das Fenster zu nehmen. Wunderbarerweise kam er mit empfindlichen Schürfungen an beiden Händen und einer Buße von Fr. 5 davon. (Botsch.)

Bern. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in Casino zu Bern eingebrochen; doch fanden die Diebe, trotzdem sie Alles durchstöberten, nur Fr. 110, die Trinkgelderkasse der Kellnerinnen.

Zur Eröffnungsfeier der Arlbergbahn hat das österreichische Handelsministerium den Bundespräsidenten Welti, sowie den Chef des Eisenbahndepartements, Deucher, eingeladen. Da Welti Rekonvaleszent ist, so wird derselbe durch den Vizepräsidenten Schenk vertreten sein.

Zürich. Die Gemeindeversammlung Zollikon hat am Sonntag mit großer Mehrheit die Erstellung eines neuen Schulhauses beschlossen.

Solothurn. Die Geschwornen haben nach zweitägigen Verhandlungen und nach einer Berathung von zwei Stunden am 6. Sept. den Leonhard Schenker, Nicl. sel., von Däniken, Thierarzt in Olten, 50 Jahre alt, schuldig erklärt, unterm 10. Mai abhin, Nachmittags ca. 3 Uhr, vorsätzlich sein ihm eigenthümlich angehöriges Haus im Riedbrunnen bei Schönenwerd in Brand gesteckt zu haben, bei welchem Anlasse bekanntlich ein Knecht beim Retten von Gegenständen verbrannt ist. Dagegen wurde die Frage, ob die Brandstiftung eine ausgezeichnete, d. h. ob dieselbe mit offenbarer von ihm vorauszusehender Gefahr für Menschenleben begangen worden sei, verneint. Urtheil des Schwurgerichtshofes: 10 Jahre Zuchthaus, Bevogtung während der Strafzeit und 10 Jahre Einstellung in seinen bürgerlichen Ehrenrechten nach ausgestandener Strafzeit. Die Feuer- und Mobiliarversicherungsgesellschaften sind von der Zahlung der Entschädigung an Verfällten liberirt; Letzterer hat die Kosten der Untersuchung zu bezahlen.

Waadt. Der Generalrath der „Union vaudoise du Crédit" wählte gestern definitiv zum Direktor der Bank den bisherigen provisorischen Direktor Großrath Kunz aus dem Aargau. Diese Wahl wurde von der Bevölkerung mit großer Befriedigung aufgenommen.

— Lausanne, 6. Der Verfassungsrath hat mit 101 gegen 89 Stimmen beschlossen, die Wahlen in den Großen Rath in Kreisen fallen zu lassen. Alle Wahlen sollen also in der Gemeinde getroffen werden. Die Mehrheit für diesen Beschluß setzte sich zusammen aus der Rechten (fast ganz) und einer Anzahl radikaler Abgeordneter.

Wallis. Nach dem Sittener „Confédéré" ertranken bei Naters (Sitten) drei Arbeiter, die an der Rhonekorrektion beschäftigt waren.

Neuenburg, 8. Septbr. Professor und alt Rektor Ayer in Neuenburg ist heute Mittag gestorben.

Genf, 7. ds. Die nächste Konferenz der Gesellschaft vom Rothen Kreuz wird im Jahre 1887 in Karlsruhe abgehalten werden. Gestern Abends war brillantes Bankett im „Hotel National". Der Bundesrath war durch Herrn Deucher vertreten. Gegen zwanzig Redner ergriffen das Wort.

Genf, 8. September. Gestern tagte von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends hier im Albamasaale des Rathhauses die Freiheits- und Friedens-Liga unter Vorsitz Lemonniers von Paris. Es waren bloß etwa 20 anwesend, u. A. Desmoulins, Vizepräsident des Gemeinderaths von Paris, der französische Deputirte Gaillart. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution über die Neutralisation von Elsaß-Lothringen an.

Rom, 8. Sept. Die Quarantäne an den Grenzen Tirols und der Schweiz ist aufgehoben.

Der König Umberto ist mit dem Prinzen Amadeus nach Neapel abgereist.

Mailand, 8. September. Die munizipale Sanitätskommission von Mailand hat einstimmig Aufhebung der Räucherung am Bahnhof beschlossen. Sie erwartet die Genehmigung der Sanitätsrathes.

Brüssel, 8. ds. Gestern fand eine sehr zahlreiche katholische Demonstration statt. Die Volksmenge pfiff und heulte dazu. Es gab ernste Raufereien und mehrere Verwundete; unter den letztern befanden sich auch Polizeiagenten. Als endlich den Manifestanten die Fahnen aus der Hand gerissen wurden, sah man ihre Reihen an mehreren Orten durchbrochen und eine allgemeine Verwirrung griff Platz. Die Gendarmerie und die Bürgergarde bemühten sich, die Ordnung wieder herzustellen. Langsam zerstreute sich der Zug.

Die Gährung im Volke dauerte den ganzen gestrigen Abend an. 185 Verhaftungen wurden vorgenommen. Man zählte viele Verwundete und spricht gerüchtweise von drei Todten.

Futscheu, 7. Sept. Aus englischer Quelle wird gemeldet: Die fremden Geschäftshäuser wurden unterschiedlos von chinesischen Soldaten geplündert.

Wie der „Times" aus Futscheu gemeldet wird, notificirten die chinesischen Behörden den Mächten die Kriegserklärung an Frankreich und die Blockade von Woosung. Shanghai wird als neutraler Hafen erklärt.

In Marseille ist die große Raffinerie von St. Louis vollständig abgebrannt. Der Schaden übersteigt 2 Mill. Franken, ist aber bei 13 Gesellschaften versichert. 500 Arbeiter sind infolge des Brandes verdienstlos geworden.

Berlin, 6. Sept. Der „Norddeutschen Allg. Ztg." zufolge wird der Reichskanzler Mitte September nach Berlin zurückkehren, um die Vorbereitungen behufs der Einberufung des Staatsrathes zu treffen und beim Kronprinzen die erforderlichen Vorträge zu halten.

Die Nachricht der „Frankfurter Ztg.", daß die von der großherzoglich badischen Regierung für den Bahnhof Basel beabsichtigten Cholera-Maßnahmen in Vollzug gesetzt seien, resp. aufrecht bestehen, beruht nach besten Informationen auf Irrthum. Gemäß den der Bundesbehörde zugekommenen Mittheilungen sind für keinen einzigen Punkt der deutsch-schweizerischen Grenze derartige Maßnahmen angeordnet worden. Auch ist bis jetzt Seitens der badischen Regierung in der Basler Bahnhof-Angelegenheit dem Bundesrathe noch keine Reklamation irgend welcher Art zugekommen.

Wilna, 7. Septbr. Das Kaiserpaar nebst den Großfürsten und dem Gefolge ist Vormittags 10 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Nachdem das Kaiserpaar das Heiliggeistkloster besucht hatte begab sich dasselbe nach dem Marsfelde, woselbst eine Truppenrevue stattfand.

In der Trinity Bay (Neufundland) wurde eine verlassene britische Brigg aufgefunden. Aus den Ergebnissen der Untersuchung wird geschlossen, daß das Schiff durch schwimmende Eisberge beschädigt, von Passagieren und Mannschaft verlassen wurde und daß diese dann in ihren Rettungsboten zu Grunde gingen.

Oertliches.

Saalbautheater. Das im Monat Juli angesetzte aber vereitelte Gastspiel der Operettengesellschaft der Frau Direktor Emma Hagen vom Kurhaustheater in Baden, wird sich nun doch verwirklichen, und zwar werden wir die herrliche Suppésche Operette „Boccaccio" zu sehen und hören bekommen, welche jüngst auch in Baden mit großartigem Beifalle gegeben und im Zeitraume von 8 Tagen dreimal bei vollem Hause und unter stürmischen Beifallsrufen des Publikums wiederholt wurde. Die Operette „Boccaccio" ist anerkannt durch ihren hohen musikalischen Werth, ihren prickelnden und doch höchst decenten Dialog überall als Oper aufgenommen worden und hat an allen deutschen Bühnen seinen Triumphzug gehalten. Die Besetzung bei dem Operetten-Ensemble der Frau Direktor Hagen ist eine so vorzügliche, daß wir sie an den größten Theatern nicht besser gefunden haben und nennen wir nur die Namen der Damen Hugot, Spatoni-Körner, Ehrenstein ꝛc., sowie der HH. Stainl, Tronnicka, Brehm, Kappner, Meister, Weidt ꝛc., welche uns die beste Garantie bieten, daß wir vorzüglichen Leistungen entgegensehen. Wollen wir hoffen, daß das Theaterpublikum Aarau's der Direktion das nicht geringe Risico reichlich entschädigen möge und daß der Vorverkauf, den Hr. Buchhändler Christen zu übernehmen so liebenswürdig war, diesmal so ausfällt, daß Fr. Direktor Hagen schon vorher die Gewißheit hat, daß ihr Unternehmen dadurch gesichert und zu ihren Gunsten ausfallen sieht.

Pariser Observatorium vom 8. September 1884.

Das Barometer stieg rasch über Westeuropa; allein ein neuer Wirbelsturm trat ein über dem offenen Meere und Irland. Eine Depression besteht über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; wiederholte Regengüsse. Im Rhonethal nördliche Regionalwinde; schön; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Sept. Zunächst noch keine Aenderung der Wetterlage.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rechnungen

an den **Landwehr-Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 59** sind dem Unterzeichneten **bis 11. September Abends** einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden (0-142-X)

Aarau, den 8. September 1884. Der Quartiermeister: **Hofer**, Lieut.

Saalbau-Theater in Aarau.

Direktion: **Frau Emma Hagen.**

I. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater aus Baden:

Donnerstag den 11. September, Abends 8 Uhr,

Boccaccio.

Große komische Operette von Suppé, in 3 Acten.

Billets zu dieser Vorstellung sind von Dienstag ab bei Herrn Buchhändler **Christen** zu haben.

I. Platz nummerirt Fr. 2. 50. — II. Platz Fr. 2. — III. Platz Fr. 1.

Specialität in Hutfedern

schwarz von 30 Ct. an bis 20 Fr. per Stück.

Ebenso große, neue Auswahl in

Phantasiefedern und Pariserblumen

(haute Nouveauté.)

Trauerbouquets.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich recht angelegentlich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,

Bahnhofstraße 651 Aarau.

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle ꝛc.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaarenhandlung

B. Hisi-von Arx, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Montag den 8. Sept. 1884 starb: **Bertha Wehrli**, Gärtners, von Biberstein; alt 2 Jahre, 5 Monate und 21 Tage. Beerdigung: Donnerstag den 11. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

C. V.

Gemischter Chor:
1½ Uhr präcis: Probe im Schulhaus (Musikzimmer), gefl. Alle! Vertheilen der Eintrittskarten zu dem Abends 7 Uhr beginnenden Festspiel.

Männerchor.
Eintrittskarten für das Festspiel sind beim Präsidenten Dr. F. zu beziehen. — Beginn der Abendunterhaltung punkt 8½ Uhr.
Für die Damen und Herren des Vereins ist der Tisch längs der Galleriewand reservirt.

Gemeindesteuer-Bezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1884, welche am 10. September verfallen ist, wird **Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. ds. Mts.**, jeweilen **Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr** auf der Stadtkasse bezogen.

Aarau, 8. Sept. 1884.

Der Gemeinderath.

Anmeldung für die Landnutzung.

Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche sich nach den Vorschriften für die hiesigen Bürgernutzungsverhältnisse vom 12. Nov. 1883 zum erstmaligen Bezug der Landnutzung (sei es **in natura** oder in Form von Holzvergütung) berechtiget glauben, sowie diejenigen, welche an der Stelle des, durch die Waffenplatzvergrößerung am Badergäßli, Egloff's Baumgarten, Keller's Bifang und in der obern Schiffländе, verlorenen Bürgerlandes, wieder anderes Land wünschen, — sind ersucht, **bis 15. dies** sich in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 5. Sept. 1884.

Die Landverwaltung.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße K, Werkſatz Nr. 1 in der Gemeinde Aarau mit einer Länge von ca. 5185 Mtr. ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. Oktober lfd. Jahres neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Wahlfähigkeitszeugnissen bis und mit 20. Septbr. nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 8. September 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Theater in Lenzburg.

Dienstag 9. September, Abends 8 Uhr, Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater zu Baden:

— Fatinitza, —

große komische Operette in 3 Acten von Suppé

Billets sind zu dieser Vorstellung für den reservirten Platz bei Herrn **Härdi-Hächler** zu haben.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion:
Frau Emma Hagen.

Solide leere
Samensäcke

billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Neues Heilmittel

gegen **Ausfallen der Haare,** überraschende Erfolge durch Dr. **Schusters Krinalina,** empfohlen durch das Alleindepôt für Aarau bei
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Bezahlung von Holzgeldern, Waldfeldzinsen, Pacht- und Lehenzinsen für Garten- und Baumtenland, Gras- und Lagerplätzen etc.

Mit dem 1. dies, sind die obgenannten Geldablieferungen an die Forstkasse verfallen und werden die Betreffenden eingeladen, ihre rückständigen Betreffnisse **bis 10. dies** an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu Handen der Letztern abzuliefern. **Nach verflossenem Termin findet der Bezug der Rückstände durch Expressen auf Kosten der Säumigen statt, im Sinne der Steigerungsbedinge.**

Aarau, am 2. September 1884.

Die Forst- und Landverwaltung.

Handdreschmaschinen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, Haberbrechmaschinen

liefert billigst

Aug. Knoblauch, Mechaniker,
in Ober-Entfelden.

(M-167-A)

Tapeten.

Die Alten und Restparthien

meines Lagers erlasse, so lange Vorrath **zu herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt z. Bären.

Samenmarkt in Frick.

Zur Förderung und Verbreitung eines vorzüglichen Saatgutes und zur Erleichterung des so vortheilhaft wirkenden Samenwechsels, hat der **Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft** in sehr verdankenswerther Weise die Abhaltung eines Samenmarktes mit Preisvertheilung nach Frick angeordnet.

Die auszustellenden Samen müssen bis längstens den **11. September Abends** an den Verwalter des Samenmarktes: **Herrn Moesch zum „Rebstock" in Frick** abgegeben werden; die Beurtheilung derselben erfolgt am 12. September durch ein Preisgericht, welchem die Summe von Fr. 500. — für Ausrichtung von Prämien zur Verfügung gestellt ist.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in

Strickwollgarnen,

als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fächtis-, Terneau- und Castorwolle,**

Unterrockwolle und Kammgarne **in den modernsten Farben.**

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 321** ein

Mercerie waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann**; in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

Zu verkaufen:

500 Zentner Wollstaub

als Düngmittel.

Richard & Co., Zofingen.

Comestibles-Geschäft im Hinterhause zum Wildenmann.

Liebig's Fleisch-Extrakt,
Nestlé's Kindermehl,
Condensirte Milch,
Feiner Thee und Vanille,
Alle Sorten Conserven in Oel, Essig & Salz, Offener Senf, Cornichons, Oliven, Capern, Aechte Neapolitanische Suppenpasten, Maccaroni, Vermiselle, Nudeln, Offener Sago tapioka und in Paquets (von Groult in Paris,) Orangen, Citronen, Malagatrauben, Mandeln, Haselnüsse, Salami, Gothaer-Würste und Sardinen, Frische Walliser-Trauben, Feines Tafel-Obst, Melonen, sowie alle andern Sorten Obst und frische Gemüse, Gervais- und Rochefort-Käse, Alle feinen Sorten Liqueurs

empfiehlt bestens

S. Jaecker-Rodel,
hintere Vorstadt.

Für Besorgung von feinen
Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Portland-Cement in Fässern, Grenoble-Cement " " Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Geradehalter:

„Keine runden Rücken mehr."

Für Erwachsene und Kinder sind wieder vorräthig bei

Erny-Faßler.

Zu miethen gesucht:

Ein Wasserwerk

von ca. 2—3 Pferdekräften, wenn möglich mit dazu gehöriger **Wohnung.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Marktgasse 20.

Milit. Tuchende liefert **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung,** wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes, auf 1. Nov. Schriftliche Offerten unter Chiffre **R. T. 20** an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein größeres Engrosgeschäft in feinen Colonialwaaren ꝛc. sucht zu sofortigem Eintritt einen intelligenten gut geschulten Jüngling als **Lehrling.**

Offerten an **Case gâre Nr. 2047 Genève.**

Eine gewandte **Köchin** sucht sofort eine Stelle auch zur Aushülfe.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden neuerdings im Wiener k. k. allg. Krankenhause durch Prof. Dr. Hyrtl's Hofzahnarzt Dr. **Popp's Zahn-** in Anwendung gebracht und als vorzüglich anerkannt.

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel als die besten existirenden zur Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne.**

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. — In Flaschen zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3 Fr. 50 Cts.

Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen, Fr. 1. 25.

Zahn-Pasta, feinste Pasta mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Arom. Zahnpasta.
Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. — Per Stück 80 Cts.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Dr. Popp's Kräuterseife
gegen **Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,** Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. — Preis 80 Cts.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch,** Coiff. und Parf. und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 10. September 1884.

Ein Rechtstitel für die Opposition der aarg. Lehrer gegen die Wiederwahl.

(Korrespondenz.)

Seitdem im Schoße der Verfassungskommission der Antrag auf Wiederwahl der Lehrer gefallen ist, hat sich in die von verschiedenen Seiten geführte öffentliche Debatte über diese Angelegenheit unter andern auch das Mißverständniß eingeschlichen: Die Wiederwahl der Lehrer sei ein Gebot der Demokratie. Wir wollen keinen Spieß in den Streit tragen, der sich über die Definition der Demokratie nach dieser und jener Spezialrichtung hin entspinnen mag. Es genügt doch wohl, gegenüber der oben berührten Prinzipienfrage den Begriff der Demokratie staatsrechtlich zu fassen — und da wird sich kein ernstlicher Einwand erheben lassen, wenn wir dem sel. Bundesrath und Bundesrichter Dr. J. Dubs ein maßgebendes und entscheidendes Urtheil zuschreiben! In seinem ausgezeichneten Buche: „Das öffentliche Recht der Schweizerischen Eidgenossenschaft" — spricht sich Dubs folgendermaßen über die Fragen der Wahl, Wahlerneuerung und Abberufung der Beamten, speziell der Lehrer aus:

„Es ist ein Hauptgrundsatz der Demokratie, keinen Beamtenstand aufkommen zu lassen aus dem gleichen Grunde, wie sie auch das stehende Heer nicht zulassen kann. Man muß hier aber wohl unterscheiden zwischen den eigentlichen Beamten und denjenigen Angestellten, die man uneigentlich ebenfalls Beamte nennt. Der obige Satz paßt nur für die eigentlichen Staatsbeamten, welche die Gewalt handhaben, dagegen weder für das untergeordnete Hülfspersonal, noch für die mit dem Staatsorganismus in keinem innern Zusammenhang stehenden Verwaltungszweige und vollends nicht für die förmlichen Berufsarten, wie Geistliche und Lehrer. Man muß im Gegentheil wünschen, daß diese Funktionen möglichst ständige seien und bleiben". (Zweite Auflage, pag. 136 l).

„Eines der Benefizien eines Amtes liegt auch in einer gewissen Sicherheit der Lebensstellung, die sie für kürzere oder längere Zeit darbietet. Man pflegt in der Schweiz die Aemter fast überall auf eine bestimmte Amtsdauer zu übergeben, während welcher der Beamte nur ausnahmsweise aus seinem Amte entfernt werden kann. Einzelne Kantone schreiben vor, daß solches nur durch Richterspruch wegen verübten Verbrechens geschehen könne; andere gestatten auch die Entfernung durch einen Beschluß der Wahlbehörde oder des Wahlkörpers, mittelst des sogen. Abberufungsrechtes. Letzteres erscheint jedenfalls insoweit gerechtfertigt, als es sich um Verhinderung weiterer Ausübung des Amtes handelt; denn auf Ausübung des Amtes selbst gibt es kein Privatrecht. Dagegen ist die Frage der Entschädigung bei allfälliger Aufhebung eines Mandatverhältnisses eine Rechtsfrage, die der richterlichen Entscheidung nicht entzogen werden darf. Dabei sollte dem abberufenden Theil der Beweis gestattet sein, daß der Beamte sein Amt ungenügend besorgt habe, und wenn er diesen Beweis leistet, sollte er auch nicht zur Leistung einer Entschädigung angehalten werden können; im entgegengesetzten Falle aber sollte er die Folgen seines willkürlichen Vertragsbruches zu tragen haben."

Die Kantonalverfassungen gehen in dieser Richtung ziemlich aus einander. Der Kanton Bern kennt kein Abberufungsrecht; § 18 seiner Staatsverfassung sagt: „Kein Beamter oder Angestellter kann von seinem Amte entsetzt oder entfernt werden, als durch ein richterliches Urtheil." Die meisten andern Kantone geben der Wahlbehörde auch ein Abberufungsrecht. Doch macht die Verfassung des Kantons Freiburg einen weisen Unterschied; sie sagt in Art. 74: „Kein richterlicher Beamter kann abberufen oder abgesetzt werden als durch ein gerichtliches Urtheil und in den vom Gesetze vorgesehenen Fällen." Dagegen mit Bezug auf die übrigen Beamten wird in Art. 58 die Abberufung als zulässig erklärt, aber nach vorheriger Anhörung und in Folge einer motivirten Entscheidung seiner Wahlbehörde. Der Kanton Zürich fügt in Art. 12 seiner Verfassung bei: „Ein Beamter, welcher seiner Stelle innerhalb der Amtsdauer und ohne persönliche Verschuldigung enthoben wird, hat Anspruch auf volle Entschädigung. (I 136 ff).

„Früher vergab man die s. g. Berufsämter, z. B. Stellen von Geistlichen und Lehrer meist auf Lebenszeit der Gewählten und zwar zuweilen ohne Vorbehalt eines Abberufungsrechtes, als im Falle der Verübung von Verbrechen. Letzteres erscheint unpassend; denn es liegt darin eine Privilegirung der schlechten Angestellten. Jeder zweiseitige Vertrag setzt von der einen wie von der anderen Seite gehörige Gegenleistung voraus und der Beamte, der seine Pflicht nicht erfüllt, verdient auch die staatliche Gegenleistung nicht. Man ist dann mehrfach dazu übergegangen, daß man auch die Berufsämter nur auf bestimmte Frist mit Wiederwählbarkeit vergibt. „Allein dieses System ist nach zwei Seiten hin fehlerhaft." Für's Erste darin, daß es das Abberufungsrecht auf unzuläßige, ja fast unsittliche Art beschränkt. Die Abberufung wegen nicht erfüllter Pflicht sollte gar nie beschränkt werden dürfen, auch wenn das Amt für einen bestimmten Termin vergeben worden ist. Für's Zweite aber darin, „daß es die ganze Lebensstellung dieser Angestellten unsicher macht," und sie sammt ihren Familien in eine für die Pflichten ihres Amtes wenig passende Abhängigkeit versetzt. Das Volk thut durch solche Gleichstellung der Berufsbeamten, der für's Leben an seinen Beruf gebunden ist, mit dem politischen Beamten, der in der Demokratie, prinzipiell von Zeit zu Zeit wechseln soll, Unrecht und fügt sich selbst Schaden bei, „indem es das Unabhängigkeitsgefühl solcher Männer zerstört." Es ist unzuläßig, solches mit demokratischen Prinzipien beschönigen zu wollen und es zeigt sich auch da, daß die Eingangs bezeichnete Vermischung von Beamten und Angestellten zu Irrthümern führt. Für die Geistlichen und Lehrer scheint uns der Kanton Thurgau dieses Verhältniß am richtigsten geordnet zu haben. Er sagt in § 21 der Verfassung: „Die definitive Anstellung der Geistlichen und Lehrer geschieht in der Regel auf Lebenszeit. Die Wahlgemeinden sind jedoch berechtigt, dieselben jederzeit und ohne Rücksicht auf das Alter abzuberufen. Zu diesem Zwecke soll nach Umfluß von drei Monaten, vom Zeitpunkt des Abberufungsbegehrens an, welches von einem Viertheil der Stimmberechtigten gestellt sein muß, die Gemeindeversammlung angeordnet werden."

„Dem sollte lediglich noch der oben zitirte Art. 12 der Zürcher Verfassung bezüglich der Entschädigungsfrage beigefügt werden.

Es ist unrichtig die Beseitigung von Angestellten hindern zu wollen, welche das Vertrauen ihres Kreises eingebüßt haben, aber ebenso unrichtig, diese Angestellten dann dem bon plaisir der Bevölkerung preiszugeben; denn es gibt auch eine sehr ehrenwerthe Art von Unpopularität. Lasse man darüber in allen Zweifelsfällen das richterliche Ermessen walten." (Pag. 138 I.)

Soweit Dr. J. Dubs sel. — Es sind die Auseinandersetzungen dieser Autorität jedenfalls die beste und schneidigste Zurückweisung derjenigen unlautern Absichten, die, um ultramontane Parteizwecke oder persönliche Rankünen zu maskiren, die demokratische Gleichheit und die Volksrechte anrufen, um die Wiederwahl der Lehrer scheinbar rechtfertigen zu können. Mancher schlichte Bürger, der die Argumentation solcher Agitationen auf Treu und Glauben angenommen hat, wird bei reiflicher Erwägung der im Vorstehenden niedergelegten Gedanken eines der bedeutendsten Staatsmänner und Rechts-Gelehrten der neueren Schweiz die innere Haltlosigkeit der Scheingründe erkennen, die für ein gewaltthätiges und willkürliches Zusammenwerfen der Berufsämter mit den politischen Beamtungen angeführt werden wollen. Es sei uns zum Schluß gestattet, auf den Antrag Jäger (Sitzung der Verfassungskommission vom 2. Septbr. 1884 hinzuweisen), der die Wahlerneuerung der Lehrer in einer Weise ordnen wollte, welche allen gerechten und vernünftigen Anforderungen entspricht. Er lautete: „Die ordentliche Amtsperiode der Lehrer dauert 6 Jahre. Die Wahlerneuerung geschieht, wenn nicht ein Abberufungsbegehren vorliegt, durch einfache Wiederbestätigung. Das Abberufungs-Verfahren wird durch das Gesetz bestimmt".

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung v. 9. Sept. (Korr.) Die zwischen den beidseitigen Delegirten unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Verträge über die Regelung der Diözesan-Angelegenheiten im ehemaligen Bisthum Basel und im Tessin sind den betheiligten Kantonen Luzern, Zug, Solothurn, Baselland, Aargau, Thurgau und Tessin zur Genehmigung mitgetheilt worden.

Laut telegraphischen Berichten des eidg. Post- und Zollpersonals an der italienischen Grenze ist die italienische Quarantäne in Chiasso und Luino am Montag Abend aufgehoben worden.

Internationaler Kongreß für Literatur und Kunst. (Korrespdz.) Die Schweizer, welche bei dem Kongreß vertreten sind, heißen: Bundesrath Ruchonnet, Bundesrath Droz und Prof. v. Orelli aus Zürich. Das Sekretariat führen Karl Soldan, Oberrichter in Lausanne, und Bernhard Frey, Uebersetzer auf dem landw. Departement. Die deutschen Delegirten haben ein Fragenschema in 14 Punkten aufgestellt, worin sie unter Anderm die Werke der Architektur und der Naturwissenschaften und der Plastik, sowie die der Geographie und Typographie in das Bereich des Schutzes gezogen wünschten.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul aus Neapel berichtet, daß dort die täglichen Fälle die Zahl von 100 überschritten haben.

Der schweizer. Konsul in Mailand meldet, daß im Irrenhaus in Colorno fünf neue Fälle vorgekommen seien und daß man das Haus durch einen Sanitätskordon abschließen wolle. Man spreche auch davon, die 300 Irren zu versetzen. In Mailand soll in einem Hause, in welchem 250 bis 300 Personen wohnen, ein neuer Cholerafall vorgekommen sein, allein der Konsul meldet die Nachricht als noch nicht offiziell konstatirt.

In Bergamo (Provinz) sind den 8. Septbr. 16 Fälle vorgekommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 8. Septbr.

Bei Erledigung einer Untersuchung wegen Brandlegung hat es sich ergeben, daß die bei Aufnahme der Mobiliarversicherung thätig gewesenen Versicherungsagenten sowohl als der betr. Ge-

meindeschreiber nicht mit derjenigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen sind, welche ihnen das Gesetz zur Pflicht macht. Es fällt ihnen namentlich zur Last, daß sie es unterließen, sich von dem Vorhandensein der auf das Versicherungsverzeichniß gebrachten Gegenstände vor Abschluß des Vertrages zu überzeugen. Die betr. Beamten werden in Folge dessen dem Strafrichter überwiesen.

Nachdem der erste Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmanns im Bezirk Laufenburg resultatlos geblieben ist, wird ein zweiter Wahlgang auf den 28. Sept. nächsthin angeordnet.

— Aarau, 9. d. Die Jahresversammlung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft wurde vom Jahrespräsidenten, Hrn. Stadtammann Tanner, im Großrathssaale eröffnet. Die Eröffnungsrede entrollte ein Bild der kantonalen Vorkommnisse der letzten Jahre. Man zählte 200 Anwesende. Das schöne Geschlecht ist auffallend stark vertreten. 163 neue Mitglieder wurden in die Gesellschaft aufgenommen; 32 Mitglieoer sind dieses Jahr gestorben. Die Anträge der Zentralkommission wurden angenommen, wonach ein schweizerisches Archiv für Gemeinnützigkeit zu gründen und dafür eine ständige Spezialkommission zu wählen, das Schützenrütli anzukaufen und endlich die Alkoholkommission zu entlassen ist.

Direktor Fischbach (St. Gallen) hielt ein vorzügliches, mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die Frage, wie das Kunstgewerbe in der Schweiz zu heben und zu pflegen sei. Er fordert eine Bundessubvention zur Förderung gewerblicher Schulen und Museen, die Unterstützung talentvoller junger Leute durch Stipendien, eine Reform des Zeichenunterrichts in den Primarschulen durch Einführung besserer Vorbilder und Zeichenmaterialien, Kreirung von Fortbildungs- und Gewerbeschulen, Reform des Lehrlingswesens.

Korreferent, Prof. Hunziker in Aarau, spricht im Allgemeinen übereinstimmend. Die Diskussion ist belebt. Das folgende Bankett im Festsaale war animirt. Karrer toastirte auf das Vaterland, Spyri auf den glücklichen Aargau und Aarau. Der Spaziergang wurde verregnet.

Das gemeinschaftliche Mittagessen der schweiz. statistischen Gesellschaft im „Ochsen" war sehr belebt. Pfarrer Müller hieß die Gäste Namens der kantonalen statistischen Gesellschaft willkommen. Regierungsrath Brentano trank auf die Bestrebungen der schweizerischen statistischen Gesellschaft, welcher er den Gruß der Regierung entgegenbrachte. Salomon Zellweger (Appenzell) toastirte auf die Aufklärung des Volkes über die Wichtigkeit der Statistik. Regierungsrath Grob verlas ein humoristisches Gelegenheitsgedicht, welches an den abwesenden, ohrenkranken Präsidenten Kinkelin (Basel) geschickt wurde. Bankier Lombard sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Gesellschaft nächstes Jahr in seiner Vaterstadt Genf tagen möge. Es wurde das allgemeine Bedauern ausgesprochen, daß Streng (vom eidgenössischen Handelsdepartement) in's Ausland geht. (Bd.)

— Bremgarten. (Korreipdz.) Ein ziemlich reichhaltiges Programm versprach, daß das auf den 8. Sept. angekündigte Jugendfest, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum des Hrn. Zeichnungslehrer Joseph Nehracher ein gemüthliches Festchen werden könnte. Vorerst hat sich wiederum jene alte Sage, daß wenn Bremgarten feiert oder selbst nur Jahrmarkt hält, der Himmel auch kein trübes Gesicht machen dürfe, treulich bewährt. Gestern noch sind die Birmenstorfer Sänger gehörig verregnet worden und heute, obwohl etwas düster, genießen wir einen Tag, der unwillkürlich zur Feier einlädt.

Nachdem sich der Zug im Spaziergange gebildet, zog er unter den Klängen der Musik durch die Stadt in's Schützenhaus, wo mit der offiziellen Begrüßung der Behörden, der Schuljugend und vorzüglich des greisen Jubilaren der erste Akt des Drama's eröffnet wurde. Hr. Bezirksschulpräsident Müller bestieg die Rednerbühne, hieß die ganze Versammlung willkommen und legte die Bedeutung und Wichtigkeit der Feier auseinander. Er beschrieb das Leben des Jubilars und sein 50jähriges Wirken an hiesiger Bezirksschule. Von Nah und Fern, bedeutete er, seien Geschenke ehemaliger Schüler dem greisen Jubilar zugekommen, er hob die namhaftesten hervor und brachte sein Hoch dem Jubilaren mit dem Wunsch noch fernerer guter Gesundheit und Wohlergehen bis ins späte Greisenalter. Die Weihe der Feier wurde bedeutend erhöht durch die Anwesenheit eines Mitgliedes des hohen Regierungsrathes, in der Person des Hrn. Erziehungsdirektor Karrer. Mit schwungvoller Beredtsamkeit toastirte er auf die Vereinigung der Alten und Jungen beim gemüthlichen Feste, machte auf die Bedeutung des Zeichnungsunterrichtes an unsern Schulen aufmerksam und überbrachte dem Jubilar den Dank der Regierung in Anerkennung der dem Staate so lange und treu geleisteten Dienste. — Als dritter offizieller Redner bestieg Hr. Zimmermann, Rektor der Bezirksschule Bremgarten, die Bühne. Er überbrachte dem Jubilar die Glückswünsche und Geschenke der Lehrerschaft und der Schüler und deutete hauptsächlich auf das kollegiale Verhältniß hin, das von jeher zwischen dem Jubilaren und der Lehrerschaft herrschte. — Hr. Bezirksamtmann Meienberg dankte den Behörden und der ganzen Versammlung im Namen des Jubilaren. 37 Jahre, sagte er, sei er selbst sein College gewesen und habe mit ihm die Freuden und Leiden des Lehrerberufes getheilt und er selbst wäre nächstes Jahr im Falle, sein Jubiläum zu feiern, würde er nicht in einen andern Wirkungskreis abgerufen worden sein. Zum Schlusse toastirte er auf die häusliche Mitwirkung bei der Erziehung der Kinder und wußte in beredten Worten nachzuweisen, daß dieselbe ebenso nothwendig sei wie die Schule.

Hiemit war der offizielle Theil der Feier beendigt und das Jugendfest nahm seinen gewöhnlichen Lauf; es wurde nun aber geradezu etwas zu ruhig, indem nicht ein einziger der alten Herren, von Bacchus begeistert, seinen Gedanken Ausdruck verschaffte; rühmende Erwähnung verdient dagegen ein jugendlicher Sänger, stud. med. Arthur Zimmermann, der seinen greisen Lehrer in geflügelten Worten auf's Trefflichste zu feiern verstand. Mit einbrechender Nacht wurde das eigentliche Jugendfest geschlossen und Hr. Rektor Zimmermann entließ die Kinder, von denen jedenfalls nicht eines mit einem mißmuthigen Gesichte nach Hause kam. — Dem greisen Jubilar wünscht der Berichterstatter ein recht kräftiges: ad multos annos.

— Bez. Zurzach. (Korr.) Vom Vorstand der Kantonallehrer-Konferenz ist unserm Bezirksvorstand die Zumuthung gemacht worden, das Protokoll der Verhandlungen über die Wiederwahlfrage einherzusenden. Wir halten dieses Begehren für eine zudringliche Einmischung und zwar um so mehr, als der Kantonalvorstand in der allgemein dringlichen Sache, die jetzt bereits ihre Früchte an der ultramontanen Presse hervorbringt, aus welchen hervorgeht, wie's gemeint ist mit der „Wahlerneuerung" — gar nichts gethan hat. Wenn die Herren des Kantonalvorstandes mit unsern Verhältnissen, den politischen Persönlichkeiten und deren Zielen nicht besser bekannt sind, als ihre bisherige Haltung beweist, so sollten sie sich wenigstens gänzlich ruhig verhalten, statt die Bezirkskonferenzen in ihrem vorsichtigen und gebotenen Vorgehen zu hintertreiben. Sie stellen in ihrer Zuschrift ein Zirkular in Aussicht, in welchem sie den alten Kohl aufwärmen wollen, daß der Nachsatz zu dem Art. 6 von der „Wahlerneuerung" dem Gesetz die Wiederbestätigung überlasse. Lächerliche Meinung, gegenüber den neuesten Tonarten in der „Botschaft" und Genossen. Wir hoffen, daß der Kantonalvorstand auch nicht im Sinne der Konferenzen der oberen reformirten Bezirke gesprochen hat, wenn er in seinem Briefe an uns behauptet, daß die dortigen Kollegen uns im Stiche lassen werden! So etwas käme in der aargauischen Lehrerschaft bei diesem Anlaß zum ersten Mal vor und es wäre höchst wahrscheinlich der einsichtslosen und energielosen Haltung des Kantonalvorstandes zuzuschreiben, wenn die reformirte Lehrerschaft zu der irrigen Anschauung käme, daß sie sich nütze, wenn sie die Gefahr und die Bedrohung der Kollegen im kath. Landestheil feige übersieht und jene im Stiche läßt. Die Konferenz Brugg hat ehrenvoll bewiesen, daß die Lehrer sich trotz dem Kantonalvorstand solidarisch fühlen! Im Schreiben des Kantonalvorstandes ist sodann angedeutet, daß Hr. Jäger in Baden selber glaube, der Nachsatz des Art. 6 könne vom Gesetz durch die Wiederbestätigung interpretirt werden. Wir bezweifeln stark, daß Hr. Jäger sich so geäußert hat, denn er wird am besten wissen, was uns Lehrern von jenen Leuten bevorsteht, die den Antrag auf Wiederwahl im Verfassungsrath gestellt haben. Die letztere Bemerkung des Kantonalvorstandes ist also offenbar eine Falle, in welche aber bei uns und hoffentlich auch an andern Orten Niemand geht. Die Lehrer im ganzen Kanton mögen nach eigenem freiem Ermessen handeln und die Schlotterpolitik des Kantonalvorstandes ihrem Schicksal überlassen.

— Wohlen. (Eingef.) Die in vorgestriger Nummer der „A. Nachr." erwähnte Katzenmusik wird hier allgemein als ein „Bubenstück" der ordinärsten Sorte qualifizirt, und ist die Indignation um so größer, als die bekannten Skandalmacher doch wissen mußten, daß in dem betreffenden Hause eine alte nervös sehr angegriffene Dame wohnt.

Wenn ein Theil unserer jeunesse dorée vulgo Unabhängigen nur auf solche Art ihren Gefühlen Ausdruck zu geben weiß, dann war der in den „Freiämterstimmen" erschienene Artikel unendlich viel zu zart.

Bern. (Korr. v. 9. Sept.) Soeben langt der polizeiliche Rapport in Bern an, von einem Vergiftungsfalle durch krankes Fleisch, welches in Melchnau im Oberaargau verkauft wurde. Schon am 27. August wurde dort ein krankes Kalb geschlachtet, das Fleisch, ohne es inspiziren zu lassen, zu 25 Cts. per Pfd. verkauft und die Personen, die davon aßen, erkrankten, aber nicht so gefährlich, daß ärztliche Hilfe nöthig gewesen wäre.

Am letzten Samstag dann wurde ein zweites krankes Kalb im Breitacker in Bußwyl bei Melchnau getödtet, dem Mittel gegeben worden waren, aber nicht vom Thierarzt, das Fleisch war, wieder ohne inspizirt zu werden, zu 30 Cts. per Pfd. verkauft worden; von diesem erkrankten nun 12 Personen ziemlich gefährlich und es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Wie stark nun die Folgen von diesem Fleischgenuß sein werden, kann heute noch nicht vorausgesehen werden.

— Ueber den Erlenbacher-Markt berichtet der „Tägl. Anz.": Aufgeführt waren zirka 3500 Stück. Fremde und einheimische Käufer sehr viel. Handel recht lebhaft. Preise eher noch besser als letztes Jahr. Junge, gute Zuchtstiere waren sehr gesucht und wurden gut bezahlt, ebenso gute weibliche Zuchtthiere. Verkauft wurden stark vier Fünftel. Der Pferdemarkt war schwach befahren; an Nachfrage für gute, junge Erlenbacher-Pferde fehlte es nicht und es wurden für dieselben 800, 900 bis 1000 Fr. bezahlt. — Vom Erlenbacher-Markt her wurden auf der Eisenbahnstation Thun bis Montag, Abends 4 Uhr, in 172 Wagen 1584 Stück Rindvieh verladen, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht wurde. Auch die Landstraßen hinab wurden ganz bedeutende Transporte Vieh getrieben.

Zürich. Die Kalmücken-Karawane ist Dienstag hier eingetroffen und wird am Tonhalleplatz ihre Wohnstätte haben.

— Die Kommission zur Begutachtung der Vorlagen betr. die Wiedereinführung der Todesstrafe hat mit 4 gegen 2 Stimmen (3 Mitglieder fehlen) beschlossen, dem Kantonsrath das Eintreten zu beantragen, aber lediglich auf die Abänderung des Art. 5 der Verfassung, welcher die Todesstrafe ausschließt. Nach dem Antrag des Regierungsrathes soll derselbe lediglich in Fällen von Mord zu Anwendung kommen. Erst wenn der Rath diese Abänderung der Verfassung annimmt, würden die Vollziehungsgesetze in die Revision gezogen!

Uri. In Göschenen sind letzten Mittwoch drei Häuser abgebrannt. Das Feuer soll angeblich durch Funken, die aus der Lokomotive des durchfahrenden Schnellzuges auf eine Barake fielen, entstanden sein.

Obwalden. Ein Melker aus Giswyl wurde am 4. September in Basel verhaftet, weil er bei einem letzten Montag früh in der Nähe von Crefeld stattgehabten Todtschlag betheiligt ist. Der Melker flüchtete in die Schweiz, weil er die Folgen seiner That lieber hier als in Deutschland büßen will.

Basel. Das Strafgericht behandelte in seiner Sitzung vom 9. d. M. den Fall Pfau betr.

Verbreitung anarchistischer Flugschriften. Die beiden Beklagten, Vater und Sohn, wurden durch Dr. Bruhin vertheidigt. Das Urtheil lautete gemäß dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf 6 Monate Gefängniß für jeden Angeklagten, Tragung der Kosten und einer Spruchgebühr von 30 Franken.

— In einem Gasthause in Klein-Basel vergiftete sich Freitag Nachts ein zirka 30 Jahre alter Kaufmann, Sohn wohlhabender Eltern aus Mainz.

St. Gallen. Der Bambergerhandel in der Stadt St. Gallen kam letzten Donnerstag vor Kantonsgericht zur Behandlung. Der Fall beanspruchte einen vollen Tag und konnte das Urtheil erst am Freitag früh eröffnet werden. Dasselbe lautet nach dem „Stadtanzeiger": Jakob Korradi (in Bestätigung des bezirksgerichtlichen Spruches) 6 Monate Gefängniß; Britt zum Schäfli 1 Monat Gefängniß und Franken 500 Geldbuße; Wick 1 Monat Gefängniß und 150 Frkn. Geldbuße; Breitenmoser (in contumaciam) 1½ Monat Gefängniß.

— Hr. Nationalrath Oberst Gonzenbach lehnt eine Wiederwahl in den Nationalrath definitiv ab.

Waadt. Der Verfassungsrath genehmigte Artikel 24 des Entwurfes, wonach die seit drei Monaten im Kanton Wohnhaften bezüglich des Stimmrechts gleich wie die niedergelassenen Schweizer anderer Kantone behandelt werden sollen. Der Entzug der bürgerlichen Rechte für Konkursiten wird auf höchstens zehn Jahre festgesetzt und soll von dem das Falliment aussprechenden Richter erkannt werden. Nach langer Diskussion werden die Anträge behufs Erhöhung der Unterschriftenzahl zur Erlangung des Referendums über großräthliche Gesetzesvorlagen von 6000 auf 15 resp. 12,000 und behufs Einführung des unbeschränkten obligatorischen Referendums verworfen und die Bestimmungen des Entwurfs in Artikel 29 und 30 beinahe unverändert angenommen.

— Aus Payerne schreibt man der „Revue", daß die Tabakernte im Gange sei: Qualität und Quantität seien gut. In Corcelles soll zu Fr. 40 per Ztr. verkauft worden sein.

Neuenburg. Die in Neuenburg neu errichtete Gemäldegallerie — bekanntlich eine der reichsten und schönsten in der Schweiz — ist am Sonntag dem Publikum übergeben worden.

Newyork, 9. ds. Ein schrecklicher Brand hat ein industrielles Quartier von Cleveland in Ohio fast vollständig zerstört. Der Verlust wird auf mehr als eine Million Dollars geschätzt.

Berlin, 8. September. Der Reichsanzeiger meldet: Nach telegraphischer Anzeige des kaiserlichen Konsuls in Canton ist die Mündung des Cantonflusses von den chinesischen Behörden für Seedampfer gesperrt.

Bei Potsdam entgleiste ein Zug in Folge falscher Weichenstellung. Der Maschinist wurde getödtet, der Zugführer schwer, der Heizer leicht verletzt. Die Passagiere wurden nicht verletzt.

Ein Hr. Sonner in München veranstaltete einen Extrazug nach Wien und ließ sich der Sicherheit halber die Fahrtaxe voraus entrichten. Als dann die Vergnügungsreisenden am letzten Samstag mit strahlenden Gesichtern auf den Bahnhof kamen, empfing sie die Nachricht, daß der Herr Unternehmer mit ihrem Gelde bereits abgereist sei, unbekannt wohin. Die einbezahlten Beträge sollen sich auf etwa 1500 Mark belaufen. „Die Vergnügungszüge", bemerkt dazu der boshafte Korrespondent der Frankf. Zeitung, „dürften damit für diese Saison ihren Abschluß erhalten haben."

Warschau, 8. Sept. Das Kaiserpaar und der Thronfolger sind heute früh zehn Uhr hier angelangt und wurden mit großen Feierlichkeiten empfangen. Sofort wohnten sie dem Gottesdienst in der griechischen und der katholischen Kirche bei. Die Manöver auf dem Mokotowski-Feld begannen um 11½ Uhr und endigten um zwei Uhr.

Rom, 8. September. Italien hatte gestern 167 Todesfälle, darunter 18 in Spezia, 113 in Neapel.

Neapel, 9. Septbr. Gestern starben hier 310 Personen an der Cholera und sind 653 Erkrankungen vorgekommen. Der König besuchte mit dem Herzog von Aosta und den Ministern Depretis und Mancini die Spitäler. Die Blätter sprechen sich mit lebhaftester Anerkennung über das Verhalten des Königs aus, welcher anstatt in der Villa Capo di Monte im königlichen Palast abgestiegen ist, trotzdem dort jüngst zwei Cholerafälle vorgekommen sind.

Paris, 7. Sept. Der bekannte Orientalist, Professor des Arabischen am Collége de France, Stanislaus Guyard, der sich gestern eine Kugel durch den Kopf jagte, ist heute Morgen um 6 Uhr gestorben. Er litt an einer unheilbaren Krankheit und gab sich deshalb den Tod. Derselbe war früher Setzer in der Nationaldruckerei und erst 42 Jahre alt. — In Lyon herrscht gegenwärtig großes Elend. Die Arbeiter hielten Versammlungen ab und schickten an den Bürgermeister zwei Abordnungen, ohne jedoch bestimmte Versprechungen zu erhalten. In Paris ist die Noth auch groß. Man hegt große Befürchtungen für den bevorstehenden Winter. — Gestern tödtete sich ein junger Bursche von 14 Jahren aus Liebe zu einem Mädchen, das er nur viermal gesehen, mit dem er aber aus Schüchternheit niemals zu sprechen gewagt hatte! Die Romantik stirbt nicht aus.

Der Temps meldet: Die englische Regierung schlug den Mächten in der Frage der Entschädigungen an die bei dem Bombardement von Alexandrien Beschädigten sofortige Baarzahlung mit Abzug von 25 Prozent oder Vollzahlung in zehn jährlichen Raten vor. Eine geheime Enquete habe ergeben, daß die Schätzungen der Kommission bedeutend über den Werth der Schädigungen hinausgegangen.

In einer Spiritusfabrik zu Temesvar brach Feuer aus, dem die Fabrik, die dazu gehörenden Stallungen sammt 200 Mastochsen, die mit Mais gefüttert großen Speicher, sowie 53 benachbarte Häuser zum Opfer fielen.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die infolge Todesfall erledigte Stelle eines Kanzlisten des Waffenchefs der Infanterie wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2500. Verlangt wird neben allgemeiner militärischer Bildung Gewandtheit in der deutschen und französischen Korrespondenz. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung bis zum 16. September nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Septbr. (W.-Z.)

Im Getreidegeschäft macht sich noch keine Aenderung bemerkbar. Die neuesten Berichte aus Ungarn lauten zwar etwas fester, vermögen aber keinen Einfluß auf die Kauflust auszuüben. Die billigen Offerten ab Mannheim üben einen fühlbaren Druck auf unsere ostschweizerischen Plätze, in Folge dessen der Verkehr in ungarischen Provenienzen sehr belanglos ist. — Für Hafer hat die Nachfrage ebenfalls abgenommen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ansstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 24 —
weizen	Fr. 24½ —	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 23½ —	Gerste	„ 22½—24½
Guter Weizen	„ 22 —23	Roggen	„ 17 —19
Geringere	„ 20 —21	Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 5,300 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,600 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 45,000 „

Zürcher Börse vom 9. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	258	261	261—260
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	478	481	481
Jura-Bern-Bahn . .	365	372	370
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	299	300	300—305 d. 5
„ Priorität	496	497	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	95	105	—
Arth-Rigibahn . .	135	136	135—139 d. 5
Zürcher-Tramway .	480	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	302	—
Schweiz. Creditanstalt	616	620	617
Bank in Winterthur .	370	373	372
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 9. September 1884.

Wirbelstürme folgen sich rasch im Westen Irland's. Ueber Frankreich bestehen hohe Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Im Saonethal Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Platzregen; Temperatur wie bisher. Im Rhonethal Regionalwinde aus Norden; schön; Temperatur unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Sept. Bei veränderlicher Bewölkung trockenes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer **Remontenpferde** für die **Dragonerschule I Aarau** pro 1885 vornehmen lassen:

in	**Aarau**	**am 21. Oktober,**	Nachmittags	1 Uhr,
„	Liestal	„ 22. Oktober,	Vormittags	8 „
„	Olten	„ 22. Oktober,	Nachmittags	1 „
„	Tramelan	„ 23. Oktober,	Vormittags	10 „
„	Lyß	„ 24. Oktober,	„	9 „
„	Riggisberg	„ 25. Oktober,	„	10 „
„	Bern	„ 27. Oktober,	„	9 „
„	Langnau	„ 28. Oktober,	„	9 „
„	Herzogenbuchsee	„ 29. Oktober,	„	9 „

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen, oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's Depot **Aarau** einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgenössischen Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Bezüglich den Anforderungen, die an ein für den Dienst taugliches Pferd gestellt werden, wird auf § 3 der Verordnung über Cavallerie-Pferde vom 19. Febr. 1883 aufmerksam gemacht.

Aarau, den 9. September 1884.

Für die Militärdirektion,
Der Direktionssekretär:
Hürbin.

Genie-Bataillon Nr. 8 Brugg.

Rechnungen für den Wiederholungskurs des Genie-Bataillon Nr. 8 sind bis spätestens den **17. September** in Brugg, bezw. in Maienfeld, dem Unterzeichneten einzusenden.

Der Quartiermeister des Genie-Batail. 8:
A. Balli, Hauptmann.

Soeben erschien:

Der schweizerische Dorfkalender
für das Jahr 1885.

Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen.

Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (**H. Koehler**), Bern.

In **Aarau** vorräthig bei: **J. J. Christen; Fr. Hagenbuch,** Buchbinder; **F. G. Martin.**

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzerer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Windisch: Rud. Rohr,** Wirth z. Cons.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Sarmenstorf: Rob. Iten, - **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Montag den 8. Sept. 1884 starb: **Bertha Wehrli**, Gärtners, von Biberstein; alt 2 Jahre, 5 Monate und 21 Tage. Beerdigung: Donnerstag den 11. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede unseres lieben Knäbleins

Arnold,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern:
Rudolf & Marie Berner.

T. Ch. A.

Heute keine Probe.

Gemeindesteuer-Bezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1884, welche am 10. September verfallen ist, wird **Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. ds. Mts.**, jeweilen **Vormittags von 8 — 11 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr** auf der Stadtkasse bezogen.

Aarau, 8. Sept. 1884.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 16. Herbstmonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 9. Herbstmonat 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Für Gold- & Silberarbeiter.

Wegen vorgerücktem Alter wird ein

Gold- u. Silberarbeiter-Geschäft,

welches seit etlichen achtzig Jahren im gleichen Hause mit gutem Erfolge betrieben wurde, zum Verkauf angetragen.

Auskunft ertheilt **J. J. Pfau**, Gold- und Silberarbeiter in **Schaffhausen.**

Schnelldampfer „Fulda", welcher am 28. August in See gieng, ist den 5. September, Abends 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgetheilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd: W. Breuckmann jgr., in Basel. (O-6277-B)

Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung, findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau Aufnahme als

Volontair.

Anmeldung unter Chiffre A. F. bei der Exped. d. Blts.

Süßer Birnenmost

bei **Fischer-Eglinger.**

Verwechselt:

Im Saalbau ein **Hut.** Meldung beim Abwart.

Ein rechtschaffener Knabe kann die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

Albert Grütter, Schuhmacher,
in Gretzenbach.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Gesucht:

Ein größeres Engrosgeschäft in feinen Colonialwaaren 2c. sucht zu sofortigem Eintritt einen intelligenten gut geschulten Jüngling als **Lehrling.**

Offerten an **Case gare Nr. 2047 Genève.**

Eine gewandte **Köchin** sucht sofort eine Stelle auch zur Aushülfe.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.



Militär-Reiten

des

Ostschweizerischen Cavallerie-Vereins

Sonntag den 28. September 1884

auf der Kreuzbleiche in St. Gallen.

Beginn Nachmittags 1 Uhr.

Vorläufige Zutheilungen der Ehrengaben sind folgende:
Schulreiten, 20 Preise im Betrage von ca. Fr. 1000. —
Trabreiten, ca. 14 Preise, im Betrage von ca. Fr. 1350. —
Hindernißreiten, ca. 10 Preise, im Betrag von ca. Fr. 1200. —
Offiziersreiten, 2 à 3 Preise im Betrage von Fr. 500 à Fr. 700, je nach Betheiligung.

Anmeldefrist verlängert bis 20. September.
Zahlreiche Anmeldungen erwartet die Commission.
Anmeldebogen und Reglemente zu haben beim **Präsidenten des Organisations-Comité**
(Mag-1380-Z)

H. Gonzenbach, Major.

Derselbe ist zu jeder weitern Auskunft bereit und nimmt Ehrengaben für das Reiten gerne entgegen.

Rechnungen

an den **Landwehr-Wiederholungskurs des Bataillons Nr. 59** sind dem Unterzeichneten **bis 11. September Abends** einzureichen. Spätere Eingaben könnten nicht mehr berücksichtigt werden (O-142-X)

Aarau, den 8. September 1884.

Der Quartiermeister:
Hofer, Lieut.

Saalbau-Theater in Aarau.

Direktion: **Frau Emma Hagen.**

I. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater aus Baden:

Donnerstag den 11. September, Abends 8 Uhr,

Boccacio.

Große komische Operette von Suppé, in 3 Acten.

Billets zu dieser Vorstellung sind von Dienstag ab bei Herrn Buchhändler **Christen** zu haben.

I. Platz nummerirt Fr. 2. 50. — II. Platz Fr. 2. — III. Platz Fr. 1.

Bauholzverkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Walde-Bann **500 Stück noch stehende Sag- und Bauholztannen** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Forstverwalter Hammer in Olten.**

Angebote per Kubikmeter sind schriftlich bis den **24. September 1884** der **Stadtkanzlei** einzugeben (H-1619-Y)

Olten, den 9. September 1884. **Die Forstkommission.**

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Colonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle 2c.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaarenhandlung
F. Gisi-von Arx, Aarau.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant. Gesetzen unterworfen.

Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau,
Banquiers der Gesellschaft.

Robert Brun, Benzenschwyl,
Hauptagent der Gesellschaft
für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Otto Jäggi,

Fabrik chemischer Produkte in Aarau empfiehlt

Oleonaphte, russische Maschinenöle.

Nr. 1 sehr zähflüssig für schwere Maschinen Fr. 1. 20 per Kilo,
Nr. 2 zähflüssig für leichtere Maschinen Fr. 1. 10 per Kilo.
Gefäße (Glas oder Blechbüchsen) extra. Bei größeren Bezügen billiger. —
Diese Maschinenöle verharzen nie, greifen das Metall nicht an, sind sehr zähflüssig und fließen nicht ab.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Cernean
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächtli
Wollgarn, für Unterröcke

zu Maschine- und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung,** wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes, auf 1. Nov. Schriftliche Offerten unter Chiffre **R. T. 20** an die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum von Aarau ergebenst an, daß ich meine **Bauernbrod-Ablage** Herrn **Widmer,** im Hause des Herrn **Senn,** Küfer, Bachstraße, Aarau, übertragen habe.

Safenwyl, den 8. Sept. 1884.

G. Matter, Müller u. Bäcker.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle dieses täglich frische, schmackhafte **Bauernbrod** zur gefälligen Abnahme bestens

Aarau, den 8. Sept. 1884.

S. Widmer, Bachstraße 1031.

Auf den Herbst werden zur Erlernung der franz. Sprache noch 1—2 **junge Mädchen** in eine Familie eines Städtchens des Kt. Waadt aufgenommen. — Musik, Malen, Englisch, Stunden nach Wunsch. Schöne gesunde Lage. Wahres Familienleben. — Beste Referenzen. Sich zu adressiren **sub** Chiffres **P. L. 8357 an Orell Füßli & Co. in Bern.**

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Kyniker,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Marktgasse 20.

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. September 1884.

Die Parteisache in der neuesten Schulfrage.

(Korrespondenz).

„Mein theurer Freund, ich rath' euch drum zuerst Collegium Logicum!" — so spricht heutzutage Mephistopheles Ultramontanismus — nicht zum Schüler, sondern zum Schulmeister, der sich erfreucht, sozusagen auch eine Meinung zu haben in einer Sache, die ihm ziemlich nahe ans Leben geht. In einem übrigens ruhig gehaltenen, nur durch einen ungerechtfertigten persönlichen Ausfall auf einen Hrn. M. in L. verunzierten Artikel bespricht die „Botschaft" nach ihrer Weise die Frage der Wiederwahl der Lehrer. Sie muß zugestehen, daß es keine vernünftigen Gründe für diese neueste Blüthe der aarg. Schulpolitik gibt; das Zeichen, unter welchem sie dennoch für die neue Lehre zu Felde zieht, ist die — Revanche! Die Lehrer hätten s. Z. mitgeholfen, die Wiederwahl der Geistlichen einzuführen — folglich müsse an den Lehrern selber das nämliche Experiment auch gemacht werden. Das sei die Logik, welche die Lehrerschaft nunmehr zu studiren habe. — Wir wollen, trotz der augenfälligen Verschiedenheiten in den Funktionen und Benefizien der beidseitigen Beamtungen, die Argumentation der „Botschaft" soweit als logisch gelten lassen; sobald man aber weiterdenkt und weiterschaut, erweist sich diese Logik als sehr schwach fundirt. Wenn es s. Z. unrecht war, die Geistlichen als Berufsbeamte der periodischen Wiederwahl zu unterstellen — und wir taxieren jene Errungenschaft ohne Weiteres also — ist es dann weniger unrecht heute gegenüber der Lehrerschaft das nämliche zu thun? Ist es nicht geradezu boshaft, in dem Augenblick, wo Gelegenheit geboten ist, den früheren Fehler gegenüber der Geistlichkeit wieder gut zu machen, diese Gelegenheit grundsätzlich zu verwerfen und den Fehler statt zu corrigiren zu generalisiren? Unseres Wissens hat Hr. Gerichtspräsident Kalt von Laufenburg bei Anlaß der Berathung über Art. 6 in der Verfassungskommission den Antrag gestellt: „Die Form der Wahlerneuerung für Geistliche und Lehrer ist die Wiederbestätigung." Das war doch die Gelegenheit, von der oben gesprochen wurde; warum haben die ultramontanen Führer sie von der Hand gewiesen? Wahrscheinlich weniger um der Logik, als um der Revanche willen! Legt aber diese Taktik nicht den Gedanken sehr nahe, daß in der That die Geistlichkeit d. h. speziell die katholische, durch die Wiederwahl im Grunde gar nicht genirt wird, weßhalb sie um des bloßen Vergnügens willen, dieselbe dem Lehrerstande auf den Hals zu laden, der darunter schwer zu leiden hätte, sich mit der eigenen sehr leicht aussöhnt?? Wir knüpfen keine weiteren Reflexionen an diese eigenthümliche Erscheinung; die Lehrer werden aus derselben schon klug werden — und die nichtultramontanen Verfassungsräthe und sonstigen Staatsbürger hoffentlich auch!

Eidgenossenschaft.

Gewässerkorrektion. (Korr.) Die ständeräthliche Kommission für Gewässerkorrektionen hat, nachdem sie Augenschein von den betreffenden Gegenden genommen, beschlossen, die Korrektion der Emme dem Ständerath in empfehlendem Sinne zu unterbreiten. Auch der Merjelensee, der zwar für die Kommission bekanntlich unsichtbar war, soll, trotz etwelcher Opposition, zur Korrektion beantragt werden.

Die bundesräthliche Cholera-Kommission hat mit Rücksicht auf die in Ober- und Mittel-Italien in den letzten Tagen in bedenklicher Weise überhand nehmende Cholera-Epidemie sehr einschneidende Beschlüsse gefaßt. Auf allen Eingangsstationen der italienisch-schweizerischen Grenze (sowohl bei den Posten wie bei den Eisenbahnen) müssen die Wagen gewechselt werden, damit keine italienischen Post- oder Eisenbahnwagen auf Schweizergebiet zirkuliren. Alle aus Italien kommenden Reisenden (auch die auf den Dampfbooten anlangenden) werden ärztlich untersucht. Zur Vornahme dieser sanitarischen Inspektion werden an diese Stationen Aerzte placirt werden. Von der Errichtung einer Quarantäne hat die Behörde Umgang genommen. Vorstehende Beschlüsse wurden sofort in Kraft gesetzt.

Die Cholera nimmt in Neapel in erschreckender Weise zu: 750 Cholerafälle, in 24 Stunden 400 Choleratodesfälle. Der König besucht die Spitäler; diese werden evacuirt und die Kranken nach dem ob der Stadt gelegenen Spital Cunocchia geführt. Das Volk wollte dies verhindern, da ausgestreut worden war, die Kranken sollen vergiftet werden. Das Militär wurde zurückgetrieben, Kavallerie mußte die Straßen freimachen. Es herrscht Mangel an Aerzten.

Militärisches. Ein fremder Offizier hat der Inspizirung einiger Artillerie-Truppentheile auf einem eidgenössischen Waffenplatz beigewohnt und gibt über seine Beobachtungen ein sehr anerkennendes Urtheil in der „Züricher Post" ab. Speziell betr. das Schießen mit den neuen 8 Centimeter-Ringgeschützen bemerkt derselbe:

„Das Einschießen und die Feuerleitung geschahen in vollkommen rationeller Weise. Die Geschützbedienung war eine vorzügliche, sowie auch hierbei die Haltung der Leute. Obschon die Zielentfernungen dem Batterieführer (einem Oberlieutenant) unbekannt gewesen waren, so war er in verhältnißmäßig kurzer Zeit eingeschossen und unterhielt das Feuer ohne Pausen. Auch die Treffresultate waren überraschend gute. Es scheint, daß die Wirkung des neuen 8-Centimeter-Ringgeschützes (dessen Construktion und Munition ich als den Herren Artilleristen bekannt voraussetze) eine ganz formidable und derjenigen des deutschen schweren Feldgeschützes überlegen ist. Die 8-Centimeter Kammer-Shrapnels haben außerdem noch den Vorzug, daß sie eine starke, leicht zu beobachtende Sprengwolke entwickeln. Die neue, anstatt der Schlagröhren eingeführte, Zündvorrichtung bewährte sich gut. Das in 3 Positionen verschossene Munitionsquantum betrug 60 Granaten und 66 Shrapnels. Das Schießen der Batterie machte den Eindruck, daß sich eine solche schweizerische Milizbatterie im Ernstfalle mit jeder Batterie eines stehenden Heeres erfolgreich messen dürfte.

Zum Schlusse gibt er folgendes Gesammturtheil ab: „Wenn die Infanterie und die Kavallerie des schweizerischen Milizheeres auf einer ebenso hohen Stufe der Ausbildung stehen, wie die Artillerie, was ich allerdings kaum anzunehmen wage, dann dürfte es im Ernstfalle der schweizerischen Armee gelingen, jedem in die Schweiz eindringenden Feind von dem Milizsystem einen hohen Begriff beizubringen."

Der Verein schweizer. Bienenfreunde hält Sonntag und Montag den 14. und 15. Sept. seine Jahresversammlung in Zug. Die Tagesordnung ist folgende: Sonntag den 14. Sept. Vormittags 10 Uhr präzis: Beginn der Vereinsverhandlungen im Kantonsrathssaale in Zug. Die Verhandlungen sind öffentlich und ist Jedermann zu deren Besuch freundlich eingeladen. 1. Ansprache des Vereinspräsidenten. 2. Jahresbericht des Vereinsvorstandes. 3. Bericht über den Bestand und die Benützung der Vereinsbibliothek. 4. Abnahme und Passation der Vereinsrechnung pro 1883. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Neuwahl des Vereinsvorstandes auf die Dauer von 3 Jahren. 7. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission pro 1884. 8. Wahl von korrespondirenden und Ehrenmitgliedern des Vereins. 9. Vorträge und Diskussion über folgende Fragen und Gegenstände: a) Wie können die kantonalen und lokalen Bienenzüchtervereine der deutschen Schweiz mit dem Verein schweizerischer Bienenfreunde in nähere, für beide Theile nützliche Verbindung gebracht werden. Referent: Hr. Pfarrer Jeker. b) Ueber „Schweizerhonig". Referent: Hr. Dr. A. von Planta in Reichenau. c) Wie können dem Schwefeltod bestimmte Völker gerettet und nutzbar gemacht werden? Referent: Hr. P. Theiler in Zug. d) Der Gang der dießjährigen Honigtracht. Referent: Hr. U. Kramer in Fluntern. e) Die Kunstwabe, ihre Verfertigung, ihre Anwendung und ihr Nutzen. Referent: Hr. J. Siegwart in Altdorf. f) Ist das Ausschleudern von nicht gedeckeltem Honig zu empfehlen? Referent: Hr. J. Jeker. 10. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zum „Hirschen" à Fr. 2 per Gedeck mit Wein. 11. Nachm. 3 Uhr: Besuch des Museums der Stadt Zug. 12. Abends 5 Uhr: Gemüthliche Vereinigung auf „Rosenberg" und eventuell Fortsetzung der Verhandlungen über oben genannte Fragen und Gegenstände. 13. Gratisverloosung von Bienengeräthen und einigen Königinnen, wozu jedes anwesende Vereinsmitglied ein Freiloos erhält. Montag den 15. Sept.: Vorm. 7—8 Uhr: Besichtigung des Bienenstandes des Hrn. Theiler auf „Rosenberg". 15. Vorm. 8 Uhr: Vereinigung eines Volkes in einem Strohkorb mit einem andern in Mobilbau, ausgeführt von Hrn. P. Theiler. 16. Vorm. 9 Uhr: Besprechung über: a) die seit einem Jahre in der Bienenzucht gemachten Erfahrungen; b) Bienenlieferungen; c) Preisausschreiben für Herstellung der billigsten und besten Schleudermaschine; d) Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins schweizer. Bienenfreunde im Jahre 1886; e) Herstellung billiger und bequemer Honiggefäße. 17. Mittags 11 Uhr: Gemeinsames Mittagessen auf „Rosenberg" à Fr. 2 per Gedeck. 18. Nachm. 1 Uhr: Ausflug nach Felsenegg oder Buonas. 19. Abends 5 Uhr: Sitzung des neuen Vereinsvorstandes zu seiner Konstituirung und Schluß der 18. Wanderversammlung.

Aargau.

— Aarau, 10. Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft hat zu Handen der betreffenden Kommissionen Kredite eröffnet, um die Heranbildung von Lehrerinnen für das Kochfach und Lehrer für gewerbliche Fortbildungsschulen zu fördern. Zum nächsten Versammlungsort wurde Genf, zum Jahrespräsidenten Rentier Lombard gewählt. Pfarrer Fischer und Zschokke trugen gediegene Referate vor über die wohlthätigen und nachtheiligen Einflüsse unserer Volksfeste. Der Werth der Feste wurde zwar anerkannt, aber doch bemerkt, daß deren zu viele gefeiert werden und daß sie einer Veredlung bedürftig seien. Daran knüpften sich äußerst lebhafte Diskussionen. Für die Feste trat Direktor Kummer ein. Pfarrer Scartazzini verlangte einfache Tagesordnung. Die Gesellschaft beschloß, eine Kommission niederzusetzen, welche durch Belehrung und andere Mittel versuchen soll, unsere Feste zu veredeln, eventuell deren Zahl zu vermindern. Nach Abwicklung der Verhandlungen schickte man sich zur Fahrt nach dem Bad Schinznach an, wo das Bankett stattfand. (Bd.)

— Aarau. Auf hiesigem Bahnhof wurde vom Wagenvisiteur ein junger Italiener entdeckt, der, auf dem Bremsgestütz eines Waggons liegend, mit einem Güterzuge eine Reise in die Schweiz gemacht hat.

— Lenzburg. Auch der zweite Wahlgang für einen Bezirksrichter blieb resultatlos; es stimmten 2851 und erhielten Stimmen Hr. alt Präsident Baumann 1037, Hr. Notar Läubli 683, Hr. Bolliger-Humbel 648 und Hr. Urech in Brunegg 220; leer 98, ungültig 165.

— Wohlen. (Eingef.) Die auf unsere Einsendung vom Montag in Ihrer gestrigen Nummer enthaltene Notiz „unter Wohlen", ist sehr verwandt mit der Schreibweise des Artikels in Nr. 71 der „Freiämterstimmen", welcher zu fragl. Demonstration die Veranlassung gab. Der Herr Einsender gibt sich auch hier weiblich Mühe, durch wenig gewählte Ausdrücke und Verdächtigungen den wahren Stand der Dinge zu entstellen. Was unter der Bevölkerung von Wohlen wohl die größere „Indignation" hervorgerufen haben mag, ob das jüngste Ständchen oder die Auslassungen, die es veranlaßt, wird auch jeder Fernstehende leicht aus Folgendem errathen. Der Impresario des Konzertes und Verfasser des Artikels schreibt unter Anderem: „Nicht edle Aufopferung und Sinn für das Schöne sind es, was uns vor Andern auszeichnet, sondern das typische Gepräge von Denjenigen, welche berufen wären, die Gesellschaft zu leiten und zu bilden ist Egoismus, falscher Glanz und Geschmacklosigkeit." Er behauptet, daß unsere Sangesbrüder und andere Jünger der Musika an Kegelbahn und Jaßtisch queue machen, währenddem die Aesthetik betteln gehe und versteigt sich schließlich zu folgender Schmähung: „Ja gestehen wir es nur ein, das geschwollene Wohlen, welches so unendlich viel Wind macht und mit seinem unächten Schein die ganze Welt verblendet, ist eine große Lüge, eine leere Weihnachtsmuß, mit Flittergold beklebt."

Dieser gehäßigen Schreiberei gewährten die „Freiämterstimmen" ohne Weiteres Aufnahme und es fand sich auch in der nächsten Nummer des Blattes Niemand, der dem Schmäher die gebührende Antwort ertheilt hätte. Es ist wohl richtig, daß der Herr Impresario seine Rechnung ohne den Wirth gemacht, als er sich seine Mitbürger als bloße „Hampelmänner" vorstellte und hätte der Schlußsatz seines Ergusses wohl besser gelautet „das Geld reut mich" statt „das Geld reut Sie". Daß mehrfach genannter Herr der „geschwollenste Wohlener" ist, „am meisten Wind macht", und „die modernsten und nobelsten Kleider trägt", weiß man nicht bloß in Hier, sondern auch anderorts. Dies unsere Ansicht über die Ihnen gemeldete Katzenmusik vulgo „Bubenstück" und schließen wir damit die Polemik unserseits.

Bern. Die Regierung hat die Antwort festgestellt auf die Zuschrift des Bundesrathes betr. die Heilsarmee. Die Regierung stellt darin ihre Maßnahmen, welche ruhige Privatversammlungen nicht treffen, als im öffentlichen Interesse geboten dar. Sie hat ebenfalls die Antwort auf die Petition festgestellt, welche Einleger der in Liquidation begriffenen Ersparnißkasse Erlach an den Bundesrath, beziehungsweise an die Bundesversammlung richteten, behufs Erlangung einer Bundesunterstützung. Das regierungsräthliche Memorial enthält die Geschichte der unglücklichen Unternehmung, sowie eine Rechtfertigung gegenüber den von den Einlegern ihr gemachten Vorwürfen.

— Der in Delsberg stationirte Lokomotivführer Fritz Bühler kam nach dem „Schweizer. Volksfreund" Dienstag Morgens um 5 Uhr in Pruntrut, wo er übernachtet gewesen, auf eine traurige Art um's Leben. Unmittelbar vor Ausfahrt der Maschine aus dem Depot (die Maschine stand über dem sog. Kanal) befand sich Bühler unter der Maschine, etwas untersuchend oder in Stand stellend, und gab von dieser Lage aus dem Heizer Befehl, ein wenig vorzufahren. Der Heizer bewegte die Maschine um etwas vorwärts, worauf Bühler zum zweiten Mal um noch weiteres Vorwärtsbewegen rief. Nachdem der Heizer wieder um etwas vorwärts bewegt hatte, aber keine Befehle mehr erhielt, ob die Maschine nun richtig stehe oder nicht und alles still blieb, begab er sich ab der Maschine, um nachzusehen, wie die Sache stehe. Ein Blick unter die Maschine zeigte ihm aber den bereits entseelten Körper des Führers, dessen Kopf fast vollständig vom Rumpfe getrennt war. Führer Bühler hinterläßt eine Wittwe mit zwei unerzogenen Kindern.

Zürich. (Korr.) Die hiesige Telephon-Direktion wird nächster Tage ein revidirtes Abonnentenverzeichniß herausgeben. Bei diesem Anlaß wollen wir einige Angaben über die derzeitige Ausdehnung und den Betrieb des zürcherischen Telephons machen. Mit den beiden Zentralstationen sind zur Zeit 835 Abonnenten verbunden, wozu noch ein Dutzend öffentliche Sprechstationen kommt. Der Tagesdienst wird durch 15 Telephonistinnen und der Nachtdienst (die Zentralstationen sind bekanntlich die ganze Nacht geöffnet) durch zwei Telephonisten besorgt. Zwei Telephonistinnen haben die jeweilen nöthigen Verbindungen der einen Zentralstation mit der andern herzustellen, die andern besorgen die Verbindung mit dem gewünschten Abonnenten. Solcher Verbindungen werden durchschnittlich 4100 täglich hergestellt, also nahezu 5 per Abonnent; aber an einzelnen Tagen steigt die Frequenz bis zu 5000 oder 6 Verbindungen per Abonnent. In Zürich mit Ausgemeinden (76,000 Einwohner) trifft gegenwärtig auf 92 Einwohner eine Telephonstation; in der Stadt allein kommt schon auf 48 Einwohner ein Telephon. Die Stadt Zürich steht sonach hinsichtlich der Telephon-Frequenz immer noch in erster Reihe und selbst den europäischen Hauptstädten voran.

Luzern. Das Obergericht hat den Geschäftsmann F. X. Weltert von Sursee wegen gewerbsmäßigem Wucher zu 4 Monaten Arbeitshaus und 600 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Solothurn. Die Einweihung des Denkmals von Hrn. Landammann Baumgartner sel. hat am Sonntag trotz des ungünstigen Wetters unter zahlreicher Betheiligung der Landwirthe programmgemäß und in erhebender Weise stattgefunden.

— Am Dienstag wurde Jos. Hürzeler, Bäcker von Gretzenbach, nachdem er eine Strafe, welche ihm wegen Diebstahl zuerkannt worden war, überstanden hatte, aus der Strafanstalt in Solothurn entlassen. Er sollte sich jedoch nicht lange seiner Freiheit erfreuen. Auf dem Bahnhof Solothurn angelangt, wurde er von einem Schlaganfall ereilt, der seinem Leben ein Ziel setzte.

Basel. „Das Kameel ist nun vollständig gesichert, schreibt der „Schwz. Volksfd.," das ist das Ereigniß des Tages. Die Kalmückenkaravane ist Dienstag nach Zürich abgereist; da der Verwaltungsrath des Zoologischen Gartens sich aber noch nicht darüber einigen konnte, ob ein Hengst oder eine Stute anzukaufen sei, so ließ der Leiter der Karavane vorläufig die zwei schönsten Exemplare hier, nämlich ein Kameel und eine Kameelin. Da nämlich die Kameele, wie männiglich bekannt, sogenannte Gesellschaftsthiere sind und in Herden bei einander leben, so werden jetzt schon lebhafte Bedenken laut, es möchte ein vereinsamtes Basler-Kameel vom Heimweh ergriffen werden, und wenn die Kasse ausreicht, würde man gar zu gern sofort ein Kameelpaar erwerben, da die Gelegenheit so günstig ist. Zu diesem Zwecke wäre allerdings erforderlich, daß die Kameelerei noch nicht so bald ihr Ende erreichte, damit nach Verfluß von 14 Tagen (so lange gedenkt die Karavane in Zürich zu bleiben) der Handel abgeschlossen werden könnte. Alsdann würde das Kameelpaar im Triumph durch die Stadt geführt; hervorragende Kräfte haben ihre Mitwirkung bereits in Aussicht gestellt. So soll eine Musik den Festzug eröffnen und einen extra komponirten Baslerkameelsmarsch blasen; ein Berner Kameel wird sich wohl bereit erklären, als Mutz nach Basel zu kommen und ächte Bärentänze auszuführen; die Bekränzung der Kameele übernimmt hoffentlich der Stadtgärtner. Wer also den Beruf in sich fühlt, den Kameelsfond zu äuffnen, der beeile sich; Ende der Woche schließen wir die noch nie dagewesene Sammlung."

— Montag Morgens früh hörte man auf der Rheinseite des Todtentanzes laute Hülferufe; am selben Morgen fand man im Fährschiff der untern Rheinfähre einen Frauenmantel, der als derjenige der 19 Jahre alten Tochter eines in Basel niedergelassenen Kaufmanns erkannt wurde. Die Tochter wird seitdem vermißt.

Baselland. Der Landrath hat Hrn. alt Friedensrichter Degen von Oberwil zum Mitglied des Kriminalgerichtes und Hr. Ballmer in Oberdorf zum Suppleanten gewählt.

Thurgau. Das Ermatinger Rathhaus wird renovirt. Die Gemeinde hat zu diesem Zwecke Fr. 20,000 bewilligt. Das Gebäude soll nach einem in alterthümlichem gothischem Style von Professor Gladbach in Zürich entworfenen Plan erstellt und zugleich als Schulhaus (?) benutzt werden.

— Letzten Samstag Abend traf von Konstanz her die Ex Kaiserin Eugenie auf Arenaberg ein, wo sie sich kurze Zeit aufzuhalten gedenke.

St. Gallen. Für den Bau der neuen Kantonalbank sind im Ganzen 58 Pläne eingegangen. Ein erster Preis wurde vom Preisgericht nicht ertheilt; zwei zweite Preise (je 1200 Fr.) erhielten die Architekten Bruno Schmitz in Düsseldorf, und Wilhelm Cohn in Hamburg, zwei dritte Preise (800 Fr.) die Architekten Theobald Hofmann und Emil Schlesier in Pest, und Julius Kunkler aus St. Gallen in München.

— Von dem verstorbenen Hrn. alt Landammann Hungerbühler sind für eine Reihe gemeinnütziger Zwecke 14,000 Fr. vermacht worden.

Waadt. In Premier bei Romainmotier sind am Dienstag Nachts 20 aus Holz erbaute Scheunen sammt Futter- und Getreidevorräthen gänzlich niedergebrannt.

Genf. Im Alabamasaale zu Genf war am Sonntag die internationale Friedens- und Freiheitsliga versammelt, um über die Neutralisirung von Elsaß-Lothringen zu berathen. Es waren nur gegen 30 Mitglieder der Liga anwesend, darunter 5 oder 6 Damen. Von den gemachten Vorschlägen erwähnen wir nur zwei. Der erste bezweckte eine Personalunion von Elsaß-Lothringen mit Belgien, der andere wollte eine Neutralisation von Elsaß-Lothringen, damit sich dieses frei für die eine oder andere Nationalität entscheiden könne. Zu einem Beschlusse kam es nicht.

Rom, 10. September. Gestern starben hier drei Flüchtlinge aus Neapel an der Cholera.

Neapel, 10. September. König Humbert, Prinz Amadeus und die Minister Depretis und Mancini besuchten gestern die Choleraspitäler. Die Spitäler sind mit Kranken überfüllt. Die Zahl der Aerzte ist ungenügend. Die Bevölkerung flüchtet sich. Die Zahl der gestern vorgekommenen Erkrankungen übersteigt 800.

Warschau, 10. Sept. Am Montag Abend besuchten der Kaiser und die Kaiserin eine Ballettvorstellung im großen Theater. Gestern Mittag war im Lazienkipalais großer Empfang der Notabilitäten. Nachmittags besichtigten die Majestäten mehrere Anstalten. Beim Passiren der Straßen wurde das kaiserliche Paar überall von der Bevölkerung herzlichst begrüßt. Abends war bei Gouverneur Gurko eine große Ballfestlichkeit.

New-York, 9. Sept. Bei den Staatswahlen in Maine haben die Republikaner den Sieg davongetragen, der republikanische Kandidat wurde zum Gouverneur gewählt. Auch in den beiden Kammern werden die Republikaner hier über die Mehrheit verfügen.

*** **Für den Familientisch** werden dermalen wieder die litterarischen Gaben angepriesen und man findet sich nur schwer zurecht in all den illustrirten aber mit Ausnahme der Bilder oft so wenig illustren Werken, die der Buchhändler in's Haus schickt. „Wie viele Hundertausende gibt der deutsche Buchhandel nur in der Schweiz für Reklame aus — und wie glänzend muß somit das Geschäft sein, das er bei uns macht?" — so muß ich jedesmal bei mir denken, wenn ich die pompösen Prospekte und Ankündungen sehe. — Schlicht und treuherzig in einfach schweizerischem Gewande und mit offenem, ungeschminktem Gesichte steht nebem all den glänzend angepriesenen exotischen Produkten ein schweizerisches Monatsblatt, die treffliche **„Helvetia"** Robert Weber's in Basel. Da ärgert sich der Mann von Bildung und Geschmack nicht an Plattheiten und ekeln Romangemeinplätzen, mit denen die ausländischen Machwerke gemeiniglich auf die niederen Triebe des Lesepublikums spekuliren. Ueberall gesunde Hausmannskost und ächte, erfrischende Erzählungskunst! Ein solches vaterländisches Unternehmen, das zugleich durch zwölf treffliche Stahlstiche die hervorragenden Städte- und Landschaftsbilder des Vaterlandes bei unserm Volke popularisirt, verdient die Aufmerksamkeit jedes Schweizers und sollte jedem öffentlichen Lesezirkel, sowie jeder guten Familienbibliothek in der Schweiz einverleibt werden. Ich mache mit inniger Freunde auf den 8. Jahrgang der **„Helvetia"** aufmerksam, der mit 1. Oktober dss. J. beginnt und erkläre gerne, daß die sieben bisherigen Bände der trefflichen vaterländischen Monatsschrift einen viel gelesenen und immer wieder gesuchten Bestandtheil meiner Bibliothek ausmachen, den recht gern und häufig auch Frau und Kinder nachschlagen. Möchte die **„Helvetia"** neuerdings ihren Einzug wieder in recht viele schweizerische Familien halten. —r.

La Semaine illustrée, die reichhaltigste und billigste illustrirte Wochenschrift der französischen Schweiz (Verlag von D. Lebet, Rue de Bourg, 35, Lausanne) enthält in ihrer Nummer vom 23. August Folgendes: Die Entstehung der Eisenbahnen (mit Abbildung). — Aus dem Schiffbruch gerettet. — Portrait eines jungen Mädchens, inmitten von Blumen sitzend. — Ausstellung in Turin. — Ein literarisches Studium. — Erfindungen und Entdeckungen. — Allgemeines.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Sept.
Trockenes, meist heiteres Wetter bei östlichen Winden, Morgennebel.

Erklärung.

In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes fällt ein Korrespondent aus dem Bezirke Zurzach in leidenschaftlichem Erguße über den Vorstand der Kantonalkonferenz her, wobei allerlei Vermengungen und Unrichtigkeiten mitunterlaufen. Der richtige Sachverhalt ist folgender:

1. Der Vorstand hielt es für seine Pflicht, die Lehrerschaft von vorzeitigem Vorgehen abzumahnen und beschloß, ein Cirkular ausgehen zu lassen, worin die Gründe hiezu aufgeführt werden sollten. Da der Druck sich verzögerte und die Bewegung unterdessen an Umfang gewann, so wurde dieses Cirkular durch ein anderes ersetzt, in welchem die Lehrerschaft eingeladen wird, sich zu erklären, ob und in welchem Sinne sie noch einmal an den hohen Verfassungsrath gelangen wolle in Sachen des von der Kommission des Verfassungsrathes nun festgestellten Schulartikels, wobei denn allerdings auch das Begehren um Wiederbestätigung herangezogen werden könne. Es ist also unrichtig, daß der Vorstand nichts gethan hat.

2. Soweit der Vorstand. Der Unterzeichnete glaubte der Sache dienen zu können, wenn er sich die Beschlüsse der freien Lehrerversammlung in Döttingen ausbitte. Es stellte sich heraus, daß er damit nur einem Beschlusse der Versammlung entgegenkam, der die sofortige Mittheilung der Postulate an den Vorstand enthielt. Von einer „zudringlichen Eiamischung" kann sonach keine Rede sein. Ferner: Ich theilte dem Herrn Konferenzdirektor von der Bezirkskonferenz Zurzach auf seinen Wunsch, und dem Herrn Konferenzdirektor der Bezirkskonferenz Muri, weil diese gerade Sitzung hielt, die abmahnenden Beschlüsse des Vorstandes mit, wobei ich allerdings nicht unterlassen konnte, anzufügen, daß Herr Jaeger bei einer freien Vereinigung der Bezirkslehrer in Brugg (23. Aug.) im Glauben war, Art. 6, 1 laute: „Alle öffentlichen Beamtungen unterliegen der periodischen Erneuerung." Er bestritt, daß auch beschlossen worden sei: „Das Gesetz wird die den Verhältnissen angemessenen Bestimmungen aufstellen." Was lag näher als zu schließen: Wenn Herr Jaeger, Mitglied der Verfassungskommission, die gefaßten Beschlüsse nicht kennt, so wird es wohl zu verzeihen sein, wenn die Lehrer im nämlichen Irrthum sich befinden? Wo liegt hier die Falle?

Ohne auf weitere grundlose Auslassungen über die „einsichtslose und energielose Haltung des Vorstandes" einzugehen, schließe ich mit der Versicherung, daß der Vorstand, unbeirrt von der rasch angefachten Aufregung bestrebt ist, das zu thun, was er glaubt vor der ganzen Lehrerschaft verantworten zu dürfen.

Dr. J. J. Baebler,
d. Z. Präsident der Kantonal-Konferenz.

Pariser Observatorium vom 10. September 1884.

Schwache Pressionen bestehen über dem Westen der britischen Inseln, Frankreichs und Spaniens. Allgemeines Sinken des Barometers über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; schön; Temperatur unverändert.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 6. Septbr.)

Fertigungen.

Dintikon, 13. Sept. Zobrist, Christian, Schneider, von Hendschiken. — Hausen, 13. Widmer, Johannes, Hermes. — Hellikon, 15. Nachlaß der Agatha Moosmann geb. Ritter, Franz Josefs Wittwe, von Wegenstetten. — Herznach, 13. Ueker, Xaver, Küfer. — Klingnau, 15. Jungfer Häfeli, Karolina, Bartlis. — Koblenz, 18. Binkert, Anna, Metzgers — Künten, 20. Geschwister Meier, Lieutenants; Gebrüder Meier. — Mülligen, 15. Die Erben des Barth, Daniel, Schuster; Byland, Josef, Ziegler in Birmenstorf. — Neuenhof, 20. Guggenheim, Jaques, in Baden; Voser, J., Jörlis. — Oberwyl, 18. Guggenheim, Moses J., Negotiant in Baden. — Scherz, 15. Stoll, Samuel, Bezirksklehrer, in Schinznach; Stoll, Gottfried, Stationsvorstand, in Stein-Säckingen; Meyer, Albert, Gemeinderath von Lupfig. — Staufen, 13. Frey, St., Aufseher in Lenzburg. — Tägerig, 15. Die Erben der Wittwe Zimmermann, Anna Maria, Karlisepis. — Unterstggenthal, 17. Frey, Xaver, in Würenlingen; Scherer, Friedrich, Bahnwärter, in Turgi; die Erben der Frau Scherer, Verena geb Meier, Schneiders in Wasserfallen. — Wittnau, 22. Schmid, Gottlieb, Küfer. — Zurzach, 13. Schwender, Xaver, Bahnwärter, z. B. in Würenlingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier-Trost, Franz, Halmenhändler, von Wohlen. Eingabe 16. Okt. — Muri. Müller, Walter, Krämer, von Bünzen. Eingabe 8. Okt. — Rheinfelden. Schreiber, Paulina, von Wegenstetten. Eingabe 10. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Meier, Anna Barbara geb. Haller, Fuhrmanns von Hausen. Eingabe 9. Oktober. — Zofingen. Rüegg, Joh. Jakob, von Bauma, in Zofingen, alt Bankdirektor und gewes. Besitzer, zuletzt Geschäftsführer der „Zwirnerei Gländ." Eing. 18. Okt.

Geldstage.

Baden. Seiler, Anna Maria geb Wietlisbach, in Mägenwyl; Steger, Laurenz, Königen in Hausen, Gemeinde Bellikon; Eichler, Engelbert, in Oberrohrdorf. Eingabe 18 Oktober. — Bremgarten. Bock, Jakob, Bläsis von Anglikon; Küng-Notter, Josef Joh. in Villmergen. Eing. 13. Okt. — Brugg. Baumgartner, Konrad, Fuhrmann, Vater, im Hafen, Gemeinde Unterbözberg. Eingabe 9. Oktober. — Kulm. Hunziker, Jakob, Späten, von Oberkulm; Schlatter, J., Samuels, Wagner, im Sood zu Oberkulm. Eing. 11. Okt. — Laufenburg. Schraner, Hugo, Metzger, von Wyl; Schmid, Karl Friedrich, von Frick; Meier, August, Zimmermann, in Frick. Eingabe 6. Oktober. — Lenzburg. Frau Weber, Regula geb. Bolliger, Samuels, Zimmermanns in Lenzburg. Eingabe 8. Oktober. — Muri. Schuhmacher, Karl, alt Siegrist, von Sins, wohnhaft in Reußegg, Gemeinde Meyenberg; Wattenspül, Johann Josef, in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 8 Okt. — Zofingen. Bonäsch, Friedrich, gew Fabrikant und Gemeinderath im Dörfli zu Strengelbach. Eingabe 18. Oktober.

Beldstags-Rückzüge.

Baden. Egloff, Emil, in Wettingen; Binder, Gottlieb, Schmied, in Oberehrendingen; Frau Suter, Maria Verena geb Rohner, Nesen, von Freienwyl, in Baden; Frau Baumann, Barbara geb. Lehner, in Stilli; Diebold, Friedrich, Mechaniker in Ennetbaden. — Brugg. Finsterwald, Hans Heinrich, alt Bahnwärter, Häuslibeinrichs in Stilli; Märki, Heinrich, Schmied in Mönthal. — Kulm. Baumann, Frd., Cigarrenfabrikant, gewes. Bezirksrichter, von Leutwyl. — Lenzburg. Studler, Rudolf, Jakobs, Dolsen, Weibel in Seengen. — Muri. Sigg, Karl, gewes. Stationsvorstand in Oberrüti

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Josef, Christes von Mägenwyl. — Bremgarten. Koller, Michael Leonz, Antonis von Berkon; Villiger. Silvan, Koch, von Bremgarten. — Lenzburg. Kleiner, Marx, Geißhöflers von Egliswyl. — Zofingen. Eichenberger, Christ., Christians, von Landiswyl, Bern, wohnhaft gewesen in Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Hauptlehrerstelle für französische, englische und italienische Sprache an der Knaben-Bezirksschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 2500 — 3000. Anmeldung bis 15. September.

Lehrerstelle an der Unterschule in Densbüren. Besoldung Fr. 900—1000. Anmeldung bis 20. Sept.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", welcher am 30. August von Havre abgegangen, ist am 10. September, Morgens 9 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 20., „Normandie" am 27. September, „Amerique" am 4 und „Canada" am 11. Oktober von Havre nach New-York ab.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 1. —, Birnen Fr. 1. — 1. 50. — Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 39. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80 —0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 17. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 10. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	257	259	—
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	475	478	476
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	294	296	297—295
„ Priorität	495	497	496
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Zins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	131	134	133
Zürcher-Tramway .	480	510	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	616	620	—
Bank in Winterthur .	365	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Wer Appetit hat ist gesund.

Tägschwyl, Rüti. Geehrter Herr! Da ich nun das von Ihnen bezogene Schächtelchen Rich Brandt's Schweizerpillen bereits aufgezehrt habe, so ersuche ich Sie höflich, mir wieder ein Schächtelchen zu übersenden von den oben genannten Pillen, da dieselben sehr gut sind für Verstopfung, auch machen sie Appetit zum Essen. Achtungsvoll zeichnet Fridolin Hertach, Stikker. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filialbureau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im Storchen

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschliessen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderm biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur Einschiffung in **Havre.** Bei Ankunft im **Landungshafen** unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung, sowie direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerikas, durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige theile mit, daß ich für die Generalagentur des Herrn

Otto Stoer in Basel

aufgehört habe zu fungiren. Indem ich für das bis dahin reichlich geschenkte Zutrauen im Auswanderungsgeschäft bestens danke, empfehle mich als Inhaber der Filiale des Hauses

Andreas Zwilchenbart

angelegentlichst.

Hochachtungsvollst

Wüthrich-Lüdi.

X. Jahrgang. X. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutschen Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

X. Jahrgang. X. Jahrgang.

Danksagung.

Für all' die so vielseitige, herzliche Theilnahme während der Krankheit und des Leichenbegängnisses unseres so sehr geliebten

Hans Attenhofer,
Kantonsschüler,

danken die Mutter und übrigen Hinterlassenen allen Herren Professoren, Mitschülern, Pflegeeltern und sonstigen Freunden und Bekannten nochmals mit wärmstem Händedruck.

Zurzach, 8. Septbr. 1884.

Alte Section.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Landstraße K, Werkstatz Nr. 1 in der Gemeinde Aarau **mit einer Länge von ca. 5185 Mtr.** ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers mit Dienstantritt auf 1. Oktober lfd. Jahres neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Wahlfähigkeitszeugnissen bis und mit 20. Septbr. nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 8. September 1884.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Anmeldung
für die Landnutzung.

Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche sich nach den Vorschriften für die hiesigen Bürgernutzungsverhältnisse vom 12. Nov 1883 zum erstmaligen Bezug der Landnutzung (sei es in natura oder in Form von Holzvergütung) berechtiget glauben, sowie diejenigen, welche an der Stelle des, durch die Waffenplatzvergrößerung am Badergäßli, Egloff's Baumgarten, Keller's Bifang und in der obern Schiffländе, verlorenen Bürgerlandes, wieder anderes Land wünschen, — sind ersucht, **bis 15. dies** sich in eine auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 5. Sept. 1884.

Die Landverwaltung.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer
(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Seidene Halstücher und Knüpferli

in reichhaltigster Auswahl, sowie eine Parthie mit Fehlern zu 40 bis 70 Ctm. empfiehlt bestens

Frau Schäppi,
am Zollrain.

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen** zur **Anfertigung von Haargeflechten** (Maschinenarbeit) und verschied. **anderer Arbeiten** bei angemessener Bezahlung.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bauernbrod-Ablage.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Bauernbrod-Ablage

wie bisher fortbetreibe und täglich frische Sendungen erhalte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ph. Maurer, Milchgasse Nr. 73.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement
Hydraulischen Kalk in Säcken

kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

Saalbau-Theater in Aarau.

Direktion: **Frau Emma Hagen.**

I. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater aus Baden:
Donnerstag den 11. September, Abends 8 Uhr,

Boccaccio.

Große komische Operette von Suppè, in 3 Acten.

Billets zu dieser Vorstellung sind von Dienstag ab bei Herrn Buchhändler **Christen** zu haben.

I. Platz nummerirt Fr. 2. 50. — II. Platz Fr. 2. — III. Platz Fr. 1.

Genie-Bataillon Nr. 8 Brugg.

Rechnungen für den Wiederholungskurs des Genie-Bataillon Nr. 8 sind bis spätestens den **17. September** in Brugg, bezw. in Maienfeld, dem Unterzeichneten einzusenden.

Der Quartiermeister des Genie-Batail. 8:
A. Balli, Hauptmann.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Zu verkaufen

2 bis 3jährige, gehörig verschulte, stufig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen, Buchen, Ahornen, Rothtannen und Fohren

zu den laufenden Preisen. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau, 10. September 1884.

Die Forstverwaltung.

Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für die **Herbst- und Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Mein Lager enthält die neusten Genres für

Costumes composés,

sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:

Sammt, Satin, Damassé

— und den entsprechenden neuen Beleg- und Futter-Stoffen. —

Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Frau V. Hagenbuch-Hagenbuch, Rathhausgasse

empfiehlt auf kommende Saison in reicher und schönster Auswahl und anerkannt guter Qualität, zu bekannten billigen Preisen, ihr Lager in

Strickwollgarnen,

als: **englische, australische, französische, Hamburger-, Schaffhauser-, Gobelin-, Fächtli-, Terneau- und Castorwolle,**

Unterrockwolle und Kammgarne in den modernsten Farben.

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 321** ein

Mercerie-waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer.

Handdreschmaschinen,
Obstpressen, Obstmühlen,
Futterschneidmaschinen,
Haberbrechmaschinen

liefert billigst

(M-167-A)

Aug. Knoblauch, Mechaniker,
in Ober-Entfelden.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Für Besorgung von seinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Solide leere

Samensäcke

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Heinrich Zschokke-Ausstellung.

Die Ausstellung ist gestern Abend für die Gäste geschlossen worden. Der Zeitpunkt der Wiedereröffnung für das hiesige Publikum und sonstige Interessenten wird in den Blättern bekannt gemacht.

Aarau, 11. September 1884.

Das Comité.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen,

Kochzeit 10 Minuten ohne jede weitere Zugabe als Wasser, empfiehlt in Ko. 1, à 70, 80 und 90 Ct.

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Anfang nächster Woche wird unser

Klavierstimmer

anwesend sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Zwei Maurer

finden Arbeit bei

Jakob Schmid, Maurermeister
in Aarau.

Gesucht nach Paris:

Ein treues, sittsames **Mädchen,** das das Kochen und die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein braves **Dienstmädchen,** das die Hausgeschäfte und das Kochen versteht.

Gesucht:

Für sofort eine tüchtige **Vorgängerin.** Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung,** wenn möglich in der Nähe des Bahnhofes, auf 1. Nov. Schriftliche Offerten unter Chiffre **R. T. 20** an die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Vor dem Haldenthor ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei Hrn. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu vermiethen:

An der Casinostraße in Aarau zwei **Logis** von 2 und 3—4 Zimmern nebst Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Marktgasse 20.

Auf 1. Nov. zu vermiethen:

Ein geräumiges **Verkaufsmagazin** mit Hinterzimmer und Küche.

Eine **Wohnung** im ersten Stock, enthält 3 Zimmer mit allem Zubehör und Wassereinrichtung, auf Wunsch auch Gartenantheil. **Bahnhofstraße Nr. 1020.**

Eine seit mehreren Jahren in der Schweiz eingeführte französische **Unfall-versicherungs-Gesellschaft** sucht für den Kanton **Aargau** einen

General-Agenten.

Offerten an **Haasenstein & Vogler in Neuchâtel** unter **1124 A. P.** H-81-N

Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung, findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau Aufnahme als

Volontair.

Anmeldung unter Chiffre A. F. bei der Exped. d. Bls.

Süßer Birnenmost

bei **Fischer-Eglinger.**

Ein rechtschaffener Knabe kann die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

Albert Grütter, Schuhmacher,
in Gretzenbach.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Rynike.,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. September 1884.

Die Landwirthschaft an der Ausstellung.

(Korrespondenz.)

Ueber die Landwirthschaft an der Landesausstellung ist ein aus drei Bänden bestehender offizieller Bericht erschienen, an dessen Bearbeitung sich eine Anzahl bewährter Fachmänner betheiligt haben. An die verschiedenen Berichte schließt sich ein Abschnitt mit „Allgemeinen Schlußthesen", verfaßt von HH. Professor Anderegg und Direktor Frick. Wir wollen im Nachfolgenden kurz darauf eintreten.

Die Berichterstatter erwähnen zunächst, daß die genannte Ausstellung unter dem Umstand gelitten hat, daß die Luzerner Ausstellung zu nahe lag. Wenn infolge dessen die landwirthschaftliche Ausstellung in Zürich in mehrfachen Richtungen nach Umfang und innerm Werth das nicht werden konnte, was sie im gewohnten Gange der Dinge hätte werden müssen, so kamen ihr auf der andern Seite auch besondere Umstände sehr zu Statten. Die Landwirthschaft hatte zunächst einen doppelten Vortheil erreicht: Einmal nahmen auch von ihren Bestrebungen und Erscheinungen, weil sie ihnen so unterwegs begegneten, eine Menge Leute Notiz, die sonst indifferent stark abseits gingen, und dann hatten so viele Glieder der landwirthschaftlichen Bevölkerung selbst Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, welch' rege Thätigkeit und fortschrittliche Entwicklung auf den andern Gebieten der Berufsthätigkeit vorhanden ist und wie sehr die Landwirthschaft alle Veranlassung hat, diese Beobachtung, behufs eigener Nachachtung sich tief einzuprägen, neue Kraft sich zu holen für den so harten Kampf um's Dasein und nicht zu erlahmen und nicht zu verzweifeln, im ehrlichen Wettkampf mit andern. Die Zürcher Ausstellung ermöglichte durch ihre lange Dauer eine Auseinanderhaltung der einzelnen Produktionsrichtungen. Indeß man früher in die kurze Spanne von 8—10 Tagen Alles zusammendrängen mußte, lag diesmal die Möglichkeit nahe, die einzelnen Zweige sich zeitlich folgen zu lassen und dadurch denselben mehr Raum und Beachtung zu sichern. In der Natur der einzelnen Produkte lag auch die Begründung einer Ausscheidung in solche, welche die ganze Dauer der Ausstellung auszuhalten vermochten und in andere, welche raschem Verderben ausgesetzt oder kostspielig zu unterhalten oder nicht lange zu entbehren waren. Damit waren die beiden Kategorien: solcher die ganze Zeit über dauernden (permanenten) und einer andern Serie von Ausstellungen gegeben, welche ihre Existenz nur nach Tagen zählten (den temporären). Im Ganzen wird man sagen dürfen, daß die temporären Ausstellungen eine größere Zugkraft entfalteten, als die permanenten und es war ein guter Gedanke, die größere Zahl der erstern an's Ende der Ausstellung zu verlegen.

Auf der permanenten Ausstellung war die schweiz. Landwirthschaft nicht in dem Umfange und mehrfach auch nicht in der Qualität vertreten, wie dies mit dem thatsächlichen Stande der Dinge entsprochen hätte. So waren Futterbau, Getreidebau, Handelspflanzen nur in einzelnen Mustersammlungen da. Der Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen mußte der programmmäßige Ausschluß fremdländischer Erzeugnisse insoweit zum Nachtheil gereichen, daß sie nicht so manigfaltig werden konnten, wie einige ihrer Vorgängerinnen.

Der Bezug mancher Acker- und Feldbaugeräthe aus dem Ausland (Deutschland, Frankreich und England) war bis anhin Regel. Die Zürcher Ausstellung hat übrigens das Verdienst, den Nachweis geleistetet zu haben, daß auch in diesen Richtungen mehr Brauchbares Eigenes vorhanden ist, als man sich vielfach vorstellt und daß bei verdienter Berücksichtigung inländischer Firmen große Summen dem Lande erhalten werden können, die bis jetzt auswärts gegangen. Durch die Etablirung einer größern Zahl temporärer Ausstellungen, durch ihre räumliche und zeitliche Auseinanderhaltung hat man einzelnen Branchen zu ihrem vollen Rechte verholfen. Die Gelegenheit wird wohl lange nicht mehr kommen, die einzelnen landwirthschaftlichen Richtungen durch getrennte Einfügung in den weiten Bahnen einer Monate lang dauernden Ausstellung berücksichtigen zu können; darum liegt, auf Grundlage der gemachten Erfahrungen, der Gedanke nahe, zwischen die großen allgemeinen, die ganze Schweiz und alle Richtungen der landwirthschaftlichen Produktion und des Betriebs umfassenden Ausstellungen sog. Spezialausstellungen zu legen, auf deren je nach Bedürfniß und örtlicher Lage, nur gewisse, scharf begrenzte Gebiete zur Darstellung kommen, denen man dann auch eine bis in alle Details gehende Aufmerksamkeit zu schenken in der Lage wäre. Indem man mit dem Wechsel in der Materie auch den Wechsel in der Oertlichkeit eintreten ließe, könnten scheinbar sich kreuzende Interessen versöhnt und im Gebiete der gesammten Eidgenossenschaft die jeweilen als besonders anregend erkannten Impulse für neue und fortschrittlich wirkende Entwickelungen geschaffen werden. Unter den temporären Ausstellungen haben die an den Schluß verlegten Ausstellungen von Großvieh, verbunden mit Milchwirthschaft, von Obst- und Weinbau, die größte Anziehungskraft entfaltet und es gestaltete sich ihr Besuch zu einem wahren Volksfeste. Sie waren es, auf deren Beschickung die meiste Sorgfalt verwendet worden war und sie haben wohl auch qualitativ alle ihre Vorgängerinnen übertroffen. Der durchgeführte Grundsatz, die Zusammenstellung des Ausstellungsmaterials zufälliger Zusammenwürfelung zu entziehen und nur das aufzunehmen, was durch vorgängige Prüfung sich als vollberechtigt ausgewiesen, hat seine wohlthätigen Folgen in befriedigender Weise zur Geltung gebracht. Es muß Aufgabe und Augenmerk künftiger Ausstellungen und ihrer vollziehenden Organe bleiben, die hiebei einzuhaltenden Verfahren weiter auszubilden, die Fehler von 1883 zu vermeiden, um die erzielten Resultate zu untrüglichen und unanfechtbaren zu erheben. Ueber Organisationsfragen wird man in der Regel am wenigsten einig, zumal in einem Lande, wie die Schweiz mit ihren klimatischen, sprachlichen, kulturellen Verschiedenheiten, mit der ausgebildeten Eigenart ihrer Kantons- und Produktionskreise.

Wenn in einem Lande von so manigfaltigen Elementen ein Weg vorhanden ist, den man wiederholt gewandelt und der im Großen und Ganzen zu befriedigenden Zielen geführt hat, so sollte man, nach der Ansicht der Berichterstatter, ohne Noth nicht davon abgehen. Der Grundgedanke des Regulativs vom Jahre 1870 kann wohl in den Satz gefaßt werden: „Die allgemeinen schweiz. und landwirthschaftlichen Ausstellungen sind Sache der schweiz. landwirthschaftlichen Vereine, unter Oberaufsicht und finanzieller Mitwirkung des Bundes, bezw. des Departements für Landwirthschaft; sie werden abwechselnd in der romanischen, mittleren und östlichen Schweiz abgehalten." Dieser Grundgedanke sollte auch fürder unangetastet bleiben. Wenn man von demselben abgehen und die schweiz. Ausstellungen zu einem amtlichen Administrationsakte machen wollte, würde man dem Vereinswesen den stärksten Lebensnerv durchschneiden. Gerade der Umstand, daß staatliche Hoheit und freiwillige Thätigkeit sich hier in beidseitig befriedigender Weise die Hand reichten, hat durchschnittlich gute Früchte getragen, deren wohlthätige Folgen wieder zurückgreifen in die Kantone, Gemeinden, in die Bevölkerung. Ob dann die Ausstellungen sich folgen sollten, von 4 zu 4 oder von 6 zu 6 Jahren, ob die eine oder andere Vollziehungskompetenz nach dieser oder jener Seite verlegt werde, sind, wenn auch bedeutsame, doch nur Fragen sekundärer Natur. Bei der zürch. Landesausstellung mochte man, soweit sie die Landwirthschaft betraf, allerdings hie und da den Wunsch sich nahe gelegt sehen, eine strikttere Ausscheidung der Kompetenzen der handelnden Instanzen und Körperschaften vor sich zu haben, die von oben nach unten heißen: Eidgenössisches Departement, Central-Comité, Eidgenössische Expertenkommission, Centralausschuß, Vereine. Es ist dabei aber nicht zu übersehen, daß man unter außergewöhnlichen Umständen sich zu bewegen hatte, welche durch den Anschluß an die große allgemeine Landesunternehmung geschaffen worden waren. — Trotz dieses umfangreichen Apparates wird man doch nicht sagen dürfen, daß die Zürcher Landesausstellung, auch soweit sie landwirthschaftlich war, nicht in bestem Einvernehmen zwischen Oben und Unten, Ost und West verlaufen, daß sie nicht nur viele Leute angezogen, sondern auch Viele angeregt und so Nutzen gestiftet in allen Schichten unseres Volkes.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Die Verträge betr. die Bisthümer Tessin und Basel lauten: Art. 1. Die Pfarreien des Kantons Tessins werden kanonisch von den Bisthümern Mailand und Como losgetrennt und unter geistliche Administration eines Prälaten gestellt, welcher den Titel eines apostolischen Administrators des Kantons Tessin annimmt. Art. 2. Die Ernennung des apostolischen Administrators geschieht durch den hl. Stuhl. Art. 3. Sollte der Titular von der endgültigen Organisation der Kirchenverhältnisse der Pfarreien des Kantons Tessin mit Tod abgehen, so werden der Bundesrath, der Kanton Tessin und der hl. Stuhl sich über Verlängerung des durch gegenwärtige Uebereinkunft aufgestellten Provisoriums verständigen. Art. 4. Der Kanton Tessin verpflichtet sich, die für Vollziehung dieser Uebereinkunft, namentlich in Bezug auf den Gehalt des apostolischen Administrators, seinen Wohnsitz ꝛc., erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Art. 5. Die Ratifikationen dieser Uebereinkunft sind binnen drei Monaten in Bern auszuwechseln, das dazu gehörige Protokoll sieht die Ernennung von Lachat vor.

Bisthum Basel: Art. 1. Es wird, sobald Msgr. Eugen Lachat vom hl. Stuhl eine andere Bestimmung erhalten hat, zur Wahl eines Nachfolgers desselben auf dem bischöflichen Stuhle von Basel geschritten werden. Art. 2. In Abweichung von den Bestimmungen der Uebereinkunft vom 26. März 1828, welche die Beziehungen zwischen den Vertragsparteien regelt, wird die Ernennung eines Nachfolgers von Msgr. Lachat dem heiligen Stuhle anheimgegeben, welcher zu dieser Würde einen Geistlichen des Bisthums Basel wählen wird, der dem Bundesrath genehm ist und die von den kanonischen Vorschriften der Kirche geforderten Eigenschaften besitzt. Es wird ausdrücklich erklärt, daß diese Abweichung keinen mit den Bestimmungen der vorerwähnten Uebereinkunft im Widerspruch stehenden Präcedenzfall schaffen soll. Art. 3. Nach der Einsetzung eines neuen Bischofs wird zur Konstituirung des Domkapitels von Solothurn und zur Regelung der allfällig entstehenden Finanzfragen geschritten werden. Art. 4. Die Ratifikationen gegenwärtiger Uebereinkunft sind binnen drei Monaten in Bern auszuwechseln.

Im Nachprotokoll wird Fiala als genehmer Bischof bezeichnet und konstatirt, daß Bern den bezüglichen Verhandlungen nicht beigewohnt, sich aber von der Vereinigung der das Bisthum Basel bildenden Kantone nicht getrennt hat.

Eine Regierung, welche sich geweigert, sich über eine Beschwerde wegen Verletzung der Art. 49 und 50 der Bundesverfassung materiell vernehmen zu lassen, ehe der Rekurrent an den Großen Rath gelangt sei, wird vom Bundesrath eingeladen, auf die Beschwerde sofort materiell einzutreten.

Zur Bundesrevision. In der „New-Yorker Staatsztg.", welche regelmäßige Korrespondenzen aus der Schweiz bringt, lesen wir anläßlich der geplanten Revision des eidgen. Schulartikels Folgendes:

Den Ultramontanen und Konservativen liegt am meisten die Organisation des Schulwesens auf dem Herzen, und hier ist die weitgehendste Freiheit des Unterrichts ihr Ideal; die staatlichen Behörden sollen sich lediglich um die Quantität des Unterrichts bekümmern und in dieser Beziehung eine gewisse Kontrolle ausüben dürfen; dagegen soll die Frage der Qualität zunächst dem Familienvater zum Entscheid obliegen. Mit dieser „Schulreform nach rückwärts" will der „Eidgenössische Verein" auf die im Oktober stattfindenden Nationalrathswahlen „gutes Wetter" machen. So wie die Dinge liegen, ist indessen ein Erfolg kaum zu befürchten.

Cholera. (Korr.) Der Consul von Mailand meldet unterm 9. Sept. von der Provinz Bergamo 16 Krankheits- und 11 Todesfälle, unter den Kranken ist ein Arzt. Aus Parma werden 2, aus der Provinz Reggio Emilia 4, aus Cremona 2 Fälle gemeldet, im Irrenhause in Colorno sind nun 12 Fälle und 16 Todesfälle konstatirt.

Aus Frankreich werden aus 9 Departementen vom 5. Sept. 48, vom 6. Sept. 42, vom 7. Sept. 51 Fälle gemeldet (durch die schweiz. Gesandtschaft in Paris.)

Der schweizerische Konsul in Barzelona, Herr J. Hohl, schreibt der „N. Z. Z." aus Puigcerdá, 5. September: „Mit Erstaunen vernehme ich, daß mehrere Schweizer-Zeitungen die Unwahrheit publiziren, ich sei von einem Gendarmerieoffizier verhaftet und in's Lazareth von Port-Bon transportirt worden, während ich mich freiwillig und ohne irgend welche Begleitung hier in Puigcerdá gestellt habe, um die zehntägige Quarantäne durchzumachen."

Aargau. Im Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich ist soeben als viertes Heft der Illustr. Reisebilder „Die Seethalbahn von Luzern nach Lenzburg" (mit 8 Ansichten und einer Vogelschaukarte) erschienen. Vermöge ihrer hübschen Ausstattung und ihrer anziehenden mit Fachkenntniß gepaarten Schilderung ist diese Brochüre berufen, das herrliche Seethal dem größeren Publikum anschaulich zu machen und ihm dadurch viele neue Freunde zuzuführen. Acht reizende Bilder stellen die hervorragendsten Punkte dar und zum Schluß überblicken wir auf einer höchst gelungenen Vogelschaukarte das Thalbecken beider Seen und die ganze Gegend von dem freundlichen Lenzburg bis zum glänzenden Mittelpunkte des Fremdenverkehrs, Luzern mit seinem Alpenkranze.

— Der Regierungsrath hat die stenographische Aufnahme der Verhandlungen des Verfassungsrathes, der Ende Oktober und Anfangs November zusammentreten wird, den HH. Pfarrhelfer Fr. Wrubel in Rheinfelden, Präsident des schweizerischen Stenographenvereins, und Seminarlehrer Stacher in Aarau übertragen, welche zu ihren Arbeiten noch zwei oder drei Stolzeaner Stenographen beiziehen werden.

— Aarau. Die „Zschokke-Ausstellung", welche während der Anwesenheit der Gemeinnützigen Gesellschaft im Saalbau zu sehen war, enthält nach den „Basler Nachrichten" nicht weniger als 301 Nummern: Portraits, Bilder, Zeichnungen, Büsten und sonstige Erinnerungen an seine Person, Ehrendiplome, Auszeichnungen, Zuschriften, Manuskripte, Briefwechsel, Biographien. Endlich die Schriften Zschokke's: historische, kulturhistorische und politische, religiöse, novellistische, dramatische, forst- und naturwissenschaftliche, vermischte Schriften, Uebersetzungen seiner Werke (in's Böhmische, Englische, Französische, Holländische, Italienische, Lettische, Magiarische, Romanische, Serbische und Wlämische.) Endlich 16 Nachdrucke seiner Werke. Die Ausstellung ist außerordentlich interessant und sehenswerth und sollte jedenfalls längere Zeit geöffnet bleiben.

— Aarau, 12. Sept. Diesen Vormittag passirt das Landwehrbataillon Nr. 59 die Inspektion und wird Nachmittags entlassen; morgen rückt Bataillon 57, wovon das Cadres seit dem 9. d. im Dienst ist, ein.

— Der Tabaksbau nimmt immer größere Dimensionen an als Ersatz für den niedergehenden Getreidebau. Namentlich ist es die aargauische Tabaksbau-Genossenschaft und deren Präsident Herr Eschmann, Besitzer der Güterwirthschaft Gnadenthal, welche diese Kultur im ganzen Kanton zu fördern suchen. Herr Eschmann gibt sich alle Mühe, durch Kurse, Vorträge und Demonstrationen das Interesse für den Tabaksbau zu fördern und die Pflanzer mit der Kultur, der Ernte und Behandlung des Tabaks vertraut zu machen. Die aargauische Tabaksgenossenschaft besitzt in Gnadenthal eine eigene Cigarrenfabrik, deren Produkte bereits den Markt beherrschen. Die Gesellschaft wurde zu diesem Schritte gezwungen, wenn sie ihren Zweck, die Tabakskultur unter den Landwirthen zu verbreiten, erreichen wollte. Der Tabak ist dieses Jahr besonders gut gerathen; leider hat ihm auch da und dort der Hagel arg zugesetzt.

— † Buchs, 12. Sept. Gestern Vormittag starb dahier der auch in weitern Kreisen bekannte Rudolf Wild, Mechaniker.

Bern. (Korr. v. 11. Sept.) Heute findet nun endlich das lange verschobene Jugendfest statt. 6500 Kinder sind eine schöne Menge, welche eine Stadt schon in etwelche Aufregung bringen können.

Zürich. (Korrsp.) In der Zeitschrift für schweizerisches Recht wurde seinerzeit von Hrn. P. Speiser eine „Uebersicht der kantonalen Einführungsgesetze zum schweizer. Obligationenrecht" in summarischer Fassung veröffentlicht und dabei die Wünschbarkeit weiterer Darstellungen angeregt in der Richtung, wie die Kantone im Einzelnen das Verhältniß des Bundesrechts zu ihrem bisherigen Recht aufgefaßt haben. Diese Anregung veranlaßte Hrn. Fürsprech Renward Meyer in Luzern zur Veranstaltung einer „Sammlung der kantonalen Vorschriften über das schweiz. Handelsregister und die Wechselvollstreckung" und es ist die erste Hälfte soeben im Verlage von F. Schultheß in Zürich herausgekommen. Gewiß entspricht eine solche Sammlung dem allgemeinen Bedürfnisse. Die Zusammenstellung particular-rechtlicher Gesetze, Dekrete und Verordnungen dürften namentlich Jedem, der sich am Wechselverkehr betheiligt, Interesse und Vortheil gewähren, zumal dieselben als ein ziemlich zuverläßiger Gradmesser des Kredites betrachtet werden können, den der Wechsel je in dem betreffenden Kantone genießt. Die Arbeit des Hrn. Meyer beschränkt sich übrigens auf eine übersichtliche Zusammenstellung des bezüglichen, von den angesprochenen Amtsstellen gebotenen autentischen Materials. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß eine genauere Kenntniß, Vergleichung und Würdigung der partikular-rechtlichen Differenzen allmälig zur Annäherung und Einigung auf dem gesammten Civilrechtsgebiete führe.

— Von ungenannt sein wollender Hand wurde Hrn. Pfarrer Ritter in Neumünster die schöne Summe von Fr. 25,000 für die schweiz. Anstalt für Epileptische übergeben.

— Die Kirchenbauten locken zur Nachahmung. Die Gemeinde Trüllikon hat letzten Sonntag einmüthig den Beschluß gefaßt, eine neue Kirche mit Thurm und vierstimmigem Geläute erstellen zu lassen.

Zug. Auf Samstag den 4. Oktober nächsthin veranstaltet der Generaldirektor der Chamer Milchgesellschaft, Hr. Page, beim Raben in Cham eine Viehausstellung (Stiere, Kühe und Rinder), an der neben den zugerischen Landwirthen auch die Lieferanten der Milchgesellschaft konkurriren können und für die 1500 Fr. Prämien ausgesetzt sind.

— Der Kantonsrath beschloß die Ausführung der Lorzenkorrektion und zwar vorläufig des Mittelstückes Neuägeri und der Spinnerei Baar mit einem Kostenvoranschlag von 290,000 Fr. Die Subsidie des Kantons wurde auf 30 Prozent dieser Summe festgesetzt und der Beschluß dem Volk zur Genehmigung unterstellt.

Graubünden. Am Dienstag wurden im alten Bad Ganey zwei schwere, 10 bis 12 Jahre alte Hirschböcke geschossen. Schade um die Zierde des Waldes.

Lausanne, 11. ds. Für Annahme des Art. 17 des Verfassungsentwurfs betreffend die Einführung der Progressiv- und der Mobiliarsteuer nach Kategorien und die gleichzeitige Erleichterung der Grundsteuer und der auf den Arbeiterklassen lastenden Abgaben sprachen, nach Alt-Nationalrath Vessaz, Regierungsrath Brun, Statthalter Chuard, Alt-Ständerath Debonneville und Nationalrath Ruffy, für einfache Proportionalsteuer die Konservativen Carrard, Boiceau, Gaulis, Correvon und Rambert. Es sind noch viele Redner angemeldet, so Cérésole, Jordan-Martin. Die Linke rechnet unzweifelhaft auf den Sieg. (Bd.)

Neuenburg. Dieser Tage wollte ein Negotiant von Sauges in einem kleinen defekten Schiffchen 12 Käse von Stäffis über den See nach Hause führen. Mitten draußen schlug das Fahrzeug beim ersten Windstoß um. Ein Dampfschiff fuhr an dem Schiffbrüchigen vorbei, ohne ihn zu gewahren. Der hielt sich aber gut, kletterte auf den umgestülpten Kahn und wurde schließlich von einem Stäffiser Fischer geborgen. Sieben der Käse fanden sich noch vor, als man seinen Kahn kehrte.

Neapel, 10. Sept. Heute 757 Cholerafälle, 346 Beerdigungen seit 12 Stunden.

In Neapel werden ganze Reihen von Gebäuden demolirt und für zirka 100,000 Personen Baracken auf dem Marsfeld errichtet.

Der Menschenfreund, welcher Fr. 70,000 für die Cholerakranken in Neapel spendete, ist der schwedische Archäologe Landenberg. Derselbe ist auf einer Reise nach Damaskus begriffen.

Berlin, 10. Sept. Aus Italien treffen täglich schlimmere Nachrichten über die Ausbreitung der Cholera ein. In der Stadt Neapel selbst sind in den letzten 24 Stunden bereits an 400 Menschen dieser unerbittlichen Krankheit erlegen, und wer die Gesundheitsverhältnisse gewisser Theile der Altstadt kennt, wird nicht zweifeln, daß hier erst der Anfang einer großen Verheerung vorliegt. Der Schmutz der Straßen, der Wohnungen, der Menschen in den beiden Bezirken Mercato und Porto ist geradezu sprichwörtlich geworden. Hier sind oft zwei bis drei Familien in einem wahren Stalle einquartirt; die Luft in diesen Höhlen ist überaus widerwärtig und drückend; frische Luft tritt fast nie zu, denn diese Fondachi haben meist nur eine Oeffnung; die Thüren und die Staßen sind so eng, daß sie in der Mehrheit selbst für die schmalen neapolitanischen Droschken unzugänglich sind. Dazu kommt, daß die große Mehrheit der Bewohner dieser Höhlen in unbeschreiblicher Armuth und großem Elend lebt, daß ihnen Arbeit und nicht minder Luft an der Arbeit mangelt, und daß sie infolge dessen so schlecht genährt sind, daß ihr Körper in außerordentlich geringem Maße gegen gefährliche Krankheiten widerstandsfähig ist. Von der halben Million Bewohner dieser von der Natur so überreich verschwenderisch ausgestatteten Stadt weiß ein Fünftel heute noch nicht, wovon es morgen leben wird, und ein zweites Fünftel lebt ferner in einer solchen Armuth, von der unsere deutschen Stadtbewohner auch nicht im entferntesten eine Ahnung haben.

Auch fehlen diesem Theile der Bevölkerung jede Erziehung, jede moralischen und religiösen Grundsätze, damit auch jede geistige Widerstandsfähigkeit und Selbstständigkeit. In der Verwaltung der Stadt hat man seit Jahren diese Zustände mit Besorgniß beobachtet; man hat erkannt, daß in diesen Bezirken der Altstadt alles dazu angethan sei, einen wahren Seuchenherd zu schaffen, aber eine durchgreifende Abhülfe ist bisher nicht ermöglicht worden. Die Canalisation, eine Lebensfrage für diese Stadt, ist bisher nur geplant und dem Mangel an frischem Wasser soll erst in der nächsten Zeit durch eine Wasserleitung abgeholten werden. Daß unter diesen Umständen König Humbert nach Neapel eilt und dort nicht in seinem prachtvollen hochgelegenen und gesunden Schlosse Capo di Monte, sondern in dem ungesunden, fast unmittelbar an den Seuchenherd anstoßenden, in der untern Altstadt gelegenen Palazzo Reale seine Wohnung aufschlägt, das verdient doppelte Anerkennung, und das werden ihm die Neapolitaner nicht zum geringsten anrechnen. Wenn es wahr ist, daß die Furcht vor der Cholera im hervorragenden Maße zur Verbreitung dieser Krankheit beiträgt, und wenn anderseits bisher schon die Feigheit und Kopflosigkeit der armen neapolitanischen Bevölkerung in abstoßender Weise zu Tage getreten ist, so wird dieses muthige Auftreten des unerschrockenen Königs zweifellos nicht zum wenigsten dazu beitragen die Bevölkerung zu beruhigen und die Behörden zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten anzutreiben. Italien kann stolz auf seinen König sein.

Kopenhagen, 10. Sept. Der Dampfer „Alice" aus Hamburg, Kapitän Jensen, mit einer Eisenladung auf der Fahrt von Middlesborough nach Stettin unterwegs, ist gestern im Holländerdyb (südlicher Theil des Sundes) gesunken, nachdem er auf einen Felsen aufgestoßen war. Die Mannschaft wurde gerettet, der Kapitän ertrank. Das Schiff kann wahrscheinlich gehoben werden; man erwartet Versicherungsbeamte aus Hamburg, um einen Rettungsvertrag abzuschließen.

Brüssel, 10. Sept. Der Senat nahm das Schulgesetz ohne die vorgeschlagenen Amendements an. Es bedarf jetzt noch der Bestätigung des Königs.

Odessa, 10. Sept. Die Kaufmannstochter Kaliuschnaja wurde wegen Mordversuchs gegen den Gensdarmerieoberst Katancki vom Kriegsgericht zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 10. Sept. Ueber den Sturm, welcher am 5. d. M. über der Küste von Shetland wüthete, liegen nunmehr ausführlichere Berichte vor. Darnach war das Unwetter von ernsteren Folgen begleitet, als man anfänglich glaubte. Die Fischer erlitten schwere Verluste an Netzen, manche Boote büßten deren 30 ein. Einige Boote überwetterten den Sturm, indem sie Anker warfen, und man hegte ihretwegen große Besorgniß, doch sind alle bis auf vier zurückgekehrt; diese fehlenden Boote hatten zusammen eine Bemannung von 23 Personen. In der Fährte des Sturmes 2 Meilen von Dundee haben die Getreidefelder erheblichen Schaden gelitten. Ein großer Theil des Hafers wurde durch den Hagel ausgeschlagen und bei der Gerste ist ungefähr der halbe Ertrag verwüstet worden. — Rübenblätter gewährten den Anblick, als ob sie von Schrot durchlöchert wären, und auch die Kartoffeln erlitten großen Schaden. Seit 70 Jahren soll ein solches Wetter nicht dagewesen sein.

Zur Richtigstellung.

In der Voraussetzung, daß es Hrn. Dr. Bäbler darum zu thun war, den Bezirkskonferenzen die volle Wahrheit mitzutheilen, sehe ich mich veranlaßt, seine Eröffnungen bezüglich meiner Aeußerung über Art. 6 des Kommissionalentwurfes dahin zu ergänzen, daß ich an der Zusammenkunft in Brugg ausdrücklich und wiederholt erklärt habe: Wenn ich mich momentan auch nicht auf den genauen Wortlaut des Art. 6 und speziell nicht auf den Nachsatz besinnen könne, so sei ich doch vollständig davon überzeugt, daß die unbestreitbare und unzweifelhafte Absicht des Commissionalbeschlusses und der Grundton der bezüglichen Debatte die Wiederwahl der Lehrer gewesen und daß keine andere Interpretation zu denken sei, wenn der Verfassungsrath nicht eine andere Stellung zu der Angelegenheit einnehme. Eine Falle vermag ich in der bezüglichen Mittheilung des Hrn. Dr. Bäbler allerdings nicht zu erkennen; dagegen erscheint sie mir als eine solche, auf welche sich Herr Dr. J. J. Bäbler weder nach amtlicher noch privater Rücksicht etwas zu gute thun darf!

Baden, 11. Sept. 1884. **Jaeger.**

Rorschach, 11. Sept. Ausstich Theißweizen Frk. 24. — bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. 50 Rum. Fr. 24. — bis —. —. Hafer Fr. 18. — bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 18,412 Mt.

Pariser Observatorium vom 11. September 1884. Schwache und stationäre Pressionen bestehen über der hohen See gegenüber Frankreich und nähern sich der spanischen Küste. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Ost; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Sept. Trocken, leicht bewölkt bis hell; in der Temperatur keine wesentliche Aenderung.

Zürcher Börse vom 11. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	257	258	258—260 d. 5
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	473	478	476—475
Jura-Bern-Bahn . .	367	372	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	292	294	295—292
„ Priorität	495	498	496
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	120	126	124
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	616	620	—
Bank in Winterthur .	367	370	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes betreff. Finanzen und Steuern.

IX. Die Aargauische Bank.

Ihre gegenwärtige Einrichtung beruht auf dem großräthlichen Dekrete vom 22. Juni 1864, durch welches das ursprüngliche Gründungsdekret vom 27. Mai 1854 zu Ungunsten des Staates abgeändert wurde. Die Aarg. Bank ist halb Staats- und halb Privatbank, da an dem Aktienkapital von 6 Mill. Fr. der Staat mit drei und die Privataktionäre ebenfalls mit drei Mill. betheiligt sind.

Ohne Zweifel entsprach die Gründung dieser Anstalt einst einem lebhaft gefühlten Bedürfnisse. Ob aber der Gedanke, Staats- und Privatbank so mit einander zu verbinden, öffentliche Interessen mit Privat- und Erwerbsinteressen zu verquicken, gerade ein glücklicher gewesen, ist seit Jahren ernstlich bezweifelt worden. Vielfach wurde einer reinen Staatsbank gerufen mit der Aufgabe, in erster Linie gemeinnützig zu wirken und zunächst der Landwirthschaft und dem Gewerbe zu dienen. Die hohen Dividenden der Aktionäre und die beträchtlichen Tantièmen der Angestellten verhalfen der Ansicht zu einer immer größeren Verbreitung, daß der Art. 27 der Staatsverfassung von 1852 eine Kreditanstalt gewollt habe, die vorab die Förderung der öffentlichen Wohlfahrtsinteressen und nicht den Privaterwerb im Auge haben sollte.

Ein Bedürfniß zur Umgestaltung der Aarg. Bank oder zur Errichtung einer reinen Staatsbank ist nun freilich für den kommerziellen Verkehr nicht nöthig; die Aarg. Bank vermittelt den Kontokorrent-Verkehr billig und bestehen überdies im Kanton und anderwärts Konkurrenzanstalten genug.

Nur in Hinsicht auf den Bodenkredit und die gewerblichen, insbesondere kleingewerblichen Bedürfnisse ist die angeregte Frage von Bedeutung.

Im Hypothekargeschäfte hat die Aarg. Bank etwa 23 Millionen ausgeliehen. Mit ihr konkurriren auf diesem Gebiete die gut verwaltete Aarg. Ersparnißkasse und 26 größere und kleinere Ersparnißkassen, welch' letztere aber durchschnittlich theureres Geld ausleihen.

Es muß insbesondere Aufgabe der Aarg. Bank sein, ihren präponderirenden Einfluß zur günstigen Regulirung der Konkurrenzverhältnisse auf diesem Gebiete geltend zu machen und daher ihre für den Hypothekarkredit verwendbaren Gelder unter möglichst billigen Bedingungen auszuleihen.

Einige andere schweizerische Bodenkreditanstalten, so die Zürcher Kantonalbank, die Hypothekarkasse des Kantons Bern, die thurgauische und basellandschaftliche Hypothekenbank und die kantonale Spar- und Leihkasse Luzern beziehen einen beträchtlich geringeren Jahreszins von ihren Hypothekaranleihen als unsere Aarg. Bank.

Zufolge Ausführung des Herrn Spezialreferenten wurden die oben erwähnten 23 Millionen im Jahr 1883 zu einem durchschnittlichen Zinse von 4,64% ausgeliehen.

Der mittlere Zins der Passiven: Obligationen, Depositen, Sparkasse, Fr. 24½ Millionen betrug 3,96%; Differenz 0,68%.

Das Erträgniß auf den 23 Mill. Hypotheken beläuft sich annähernd auf Frkn. 156,000, d. h. etwas mehr als ⅓ des Bruttoerträgnisses von Fr. 734,000; ⅔ wurden in der kommerziellen Abtheilung verdient.

Die Zürcher Kantonalbank begnügte sich beispielsweise pro 31. Dezember 1882 mit einer durchschnittlichen Differenz zwischen Obligationen- und Schuldbriefkapital-Zinsfuß von 0,095%; pro 1883 mit 0,15%; die thurgauische Hypothekenbank mit 0,25%; die basellandschaftliche Hypothekenbank mit 0,27%.

Wenn in Betracht gezogen wird, daß ¼% Zinsdifferenz einzig bei den 16½ Mill. Darlehen auf längere Zeit einen Gesammtposten von Frkn. 41,500 ergibt, die Aarg. Bank aber pro 1883 aber auf sämmtlichen Hypothekarposten im Durchschnitt über ½% mehr als andere außerkantonale Institute aus dem gleichen Konto zog, so läßt sich daraus schließen, daß eine ähnlich wie die Zürcherische Kantonalbank eingerichtete reine Aarg. Staatsbank billigeres Geld liefern könnte, als es bisher der Fall war, und ist mit diesem Nachweis die oft gehörte Behauptung widergelegt, daß die Aarg. Bank dem Hypothekarschuldner die denkbar günstigsten Bedingungen biete. Wenn in letzter Zeit mehr Coulanz sich zeigte, so ist dies eine Folge der Konkurrenz anderer Kreditanstalten.

Allein nicht nur der Bodenkredit, auch die Bedürfnisse des Kleingewerbes sollen Berücksichtigung finden. Diese Forderung sollte durch Gründung einer Leihkasse (§ 28 des Bankdekretes) verwirklicht werden, ist aber unseres Wissens nie realisirt worden. Die Bestimmungen des Bankdekretes über Vorschüsse auf beschränkte Termine dürften denn doch unserem Handwerker- und Kleingewerbestande zu schwer sein und sollte daher auf den Ausbau des Institutes der Leihkasse hingearbeitet werden. Die Thatsache, daß kleinere Leute gerade bei Anleihen von geringeren Beträgen oft wucherischer Ausbeutung anheimfallen, muß die Wünschbarkeit dieser Einrichtung nahe legen.

In Beziehung auf die angeregte Reorganisation der Aarg. Bank ist nun der Staat freilich, Dank dem revidirten Bankdekrete von 1864, welches das Gründungsdekret in wesentlichen Punkten zu Ungunsten des Staates modifizirte und den Privataktionären das entscheidende Uebergewicht verlieh, vom guten Willen der Letztern abhängig. Verhängnißvoll ist insbesondere § 74 des Dekretes, der von Auflösung der Bank durch Großrathsbeschluß spricht, wonach der Auskauf der Privataktionäre den Staat gegenwärtig per Aktie auf Fr. 128, also im Ganzen auf Fr. 1,920,000 zu stehen kommen würde, indem die Superdividende in den letzten 6 Jahren per Aktie durchschnittlich 3,2 % betrug.

Indessen dürfte es doch gewiß auch im Interesse der Privataktionäre liegen, mit dem Staate, ihrem Partner, in gutem Einvernehmen zu bleiben und die durch das öffentliche Wohl geforderten Aenderungen des Bankdekretes zu konzediren.

Beim Widerstreben der Aktionärversammlung würde dem Staate jederzeit die Möglichkeit offen stehen und geradezu die Aufgabe obliegen, ein rein staatliches Kreditinstitut für Landwirthschaft und Gewerbe zu gründen.

Denn obwohl die Finanzverwaltung des Staates allen Grund hat, mit dem Ergebniß der staatlichen Betheiligung bei der Aarg. Bank zufrieden zu sein, indem pro 1883 auf die Staatsaktie eine Dividende von 9,85 % entfiel, so kann dieses fiskalische Interesse für den Staat, der auch auf diesem Gebiete für die Wohlfahrt des Volkes, insbesondere der zahlreichsten Klasse, der Landbauer, sorgen soll, nicht das Entscheidende sein. Die von uns über diese Angelegenheit gestellten Anträge entsprechen daher einem wirklichen Bedürfnisse.

X. Die Domainen.

In der Staatsrechnung von 1882 figuriren die landwirthschaftlichen Domainen des Staates mit einem Schatzungswerthe von Fr. 442,880. 17 Rp. Mit Ausnahme von Muri, das gegenwärtig günstiger verpachtet sein soll, als früher, sind die übrigen Domainen z. B. Wettingen, Olsberg ꝛc. mit Lehr- oder Versorgungsanstalten verbunden und kommt bei ihnen die Rendite erst in zweiter Linie in Betracht.

Die forstlichen Domainen oder Staatswaldungen repräsentiren einen Schatzungswerth von Fr. 4,363,154. 19 Rp. Es liegt kein Grund vor, sie zu veräußern, indem sie als eine gute Geldanlage des Staates anzusehen sind und ihre Rendit. immer noch eine befriedigende ist. Kleinere, abgelegene Parzellen können allenfalls an Gemeinden verkauft werden, weil ihre Bewirthschaftung verhältnißmäßig größere Kosten verursacht. Derartige Veräußerungen kommen auch zuweilen vor. Die Staatswaldungen sind überdies ein Besitz, der geeignet ist, den Kredit des Staates zu erhöhen.

Besondere Anträge sind hier nicht zu stellen.

Von einem interessanten unterseeischen Kampfe eines Wallfisches gegen ein Telegraphenkabel berichtet die „Times“: „Das Kabel der westamerikanischen Telegraphengesellschaft war 7 Tage lang unterbrochen und wurde von dem für die Ausbesserung desselben bestimmten Dampfer wieder hergestellt. Der von dem Kapitän dieses Schiffes der Gesellschaft erstattete Bericht über die Ursache der Störung besagt: „Als wir das Kabel in einer Länge von 21 Knoten aufgefischt hatten und mit dem weiteren Auffischen desselben noch beschäftigt waren, kam ein ungeheurer Walfisch, welcher sich in das Kabel verstrickt hatte, an den Bug des Schiffes herauf. Er schien ungefähr 70 Fuß lang zu sein. Bei des Seeungeheuers Befreiungskampfe schnitt das Kabel tief in dessen Seite, sodaß die Eingeweide und große Blutströme hervorquollen. Im letzten Todeskampfe zerschnitt der Fisch das Kabel an den Kanten des Bugs und trieb dann nach der Windseite fort.“

Die „Ostd. Grenzb.“ melden aus Eidtkuhnen, in der Nacht vom 2. zum 3. dies sei im russischen Kurierzuge in einem Coupé 2. Klasse ein Kaufmann aus Königsberg, 29 Jahre alt, bei der Station Swentiany ermordet und die Leiche aus dem Fenster geworfen worden. Da auf dieser Stelle der Kurierzug sich mit einem Güterzuge kreuzt, so bemerkte der Lokomotivführer des Güterzuges wohl, daß etwas aus einem Coupé geworfen wurde, konnte es aber wegen der Dunkelheit nicht erkennen und machte auf Station Swentiany Anzeige. Man forschte sofort nach und fand die Leiche mit durchschnittenem Halse. Der Ermordete soll viel Geld bei sich gehabt haben, was die Briefcouverts, welche man bei ihm fand, nachwiesen; man fand ferner bei ihm eine werthvolle goldene und silberne Uhr und 10 Rubel. Ein Beamter vom Fahrpersonal soll als des Raubmordes verdächtig verhaftet sein.

Berlin, 11. Septbr. Fürst Bismarck ist hier eingetroffen und wird am Sonntag mit dem Kaiser zur Drei-Kaiser-Zusammenkunft, welche in Granica (Russisch-Polen) stattfinde, fahren.

Schützengesellschaft Aarau.

Bei günstiger Witterung **Sonntag den 14. September,** Nachmittags

Ausmarsch nach St. Laurenzen.

Sammlung um halb 1 Uhr beim „Kreuz".

Da ca. 20 Ehrengaben angemeldet sind, so wird zahlreiche Theilnahme erwartet.

Aarau, am 12. Sept. 1884.

Der Vorstand.

Rechnungen

an die **Stadtmusik-Gesellschaft** sind dem Unterzeichneten bis spätestens den 16. September einzureichen.

G. Hirsbrunner, Kassier

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Ehrsam, Schneider von und in Aarau, findet **die Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 16. Sept. 1884** und zwar:

A) **Der Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Igelweid Nr. 631) und

B) **Der Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause, geschätzt um Fr. 4600. —, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau.

Aarau, den 9 September 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Fzlsl.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Ein Schreibpult

mit Fächern ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Sofort zu miethen gesucht:

Ein Parterrelokal.

Lacroix-Sohlen,

ausgezeichnet gegen kalte Füße und vorzüglich gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nros. vorräthig und werden bestens empfohlen von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Bauernbrod-Ablage.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Bauernbrod-Ablage

wie bisher fortbetreibe und täglich frische Sendungen erhalte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ph. Maurer, Milchgasse Nr. 73.

Anfang nächster Woche wird unser

Klavierstimmer

anwesend sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Kaeslin & Burgmeier.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer

(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind.

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Seidene Halstücher und Knüpferli

in reichhaltigster Auswahl, sowie eine Parthie mit Fehlern zu 40 bis 70 Ctm. empfiehlt bestens

Frau Schäppi,
am Zollrain.

Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung, findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau Aufnahme als

Volontair.

Anmeldung unter Chiffre A. F. bei der Exped. d. Bltt.

Aarg. Gartenbau-Ausstellung in Baden

vom 14.—21. September im Kurhausgarten und Sommertheater.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des aarg. Gartenbauvereins.

Anzeige und Empfehlung.

Wir benachrichtigen das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, daß wir der Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin in Aarau die Muster unserer

neuesten Damen-Kleider-Stoffe

behufs Aufnahme von Aufträgen übergaben, und laden wir die geehrten Damen zur Einsicht derselben ergebenst ein.

Auswahlsendungen in Confection für Herbst und Winter stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Ciolina & Cie.,
Zürcherhof in Zürich.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, werde ich Alles aufbieten, meine werthen Kunden zu voller Zufriedenheit zu bedienen. Noch mache ganz besonders auf die überall so beliebten

Tricot-Taillen

aufmerksam und empfehle mich bestens

Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Obere Vorstadt Nr. 914.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Tapeten.

Die Alten und Restparthien

meines Lagers erlasse, so lange Vorrath **zu herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt z. Bären.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau

hält ihre Vertretung für die

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

von Carl Ladendorff in Basel

für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Gesucht nach Paris:

Ein treues, sittsames **Mädchen,** das das Kochen und die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Perlische
Wollgarn, Fächtli
Wollgarn, für Unterröcke

In Natur- und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Für Gold- & Silberarbeiter.

Wegen vorgerücktem Alter wird ein

Gold- u. Silberarbeiter-Geschäft,

welches seit etlichen achtzig Jahren im gleichen Hause mit gutem Erfolge betrieben wurde, zum Verkauf angetragen.

Auskunft ertheilt **J. J. Pfau,** Gold- und Silberarbeiter in **Schaffhausen.**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum von Aarau ergebenst an, daß ich meine **Bauernbrod-Ablage** Herrn **Widmer,** im Hause des Herrn **Senn,** Küfer, Bachstraße, Aarau, übertragen habe.

Safenwyl, den 8. Sept. 1884.

G. Matter, Müller u. Bäcker.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle dieses täglich frische, schmackhafte **Bauernbrod** zur gefälligen Abnahme bestens

Aarau, den 8. Sept. 1884.

S. Widmer, Bachstraße 1031.

Das Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Gesucht:

Ein braves **Dienstmädchen,** das die Hausgeschäfte und das Kochen versteht.

Drahtseile aller Art,

Hanfseile in allen Dimensionen liefert in bester Qualität, zu billigen Preisen (H-350-Z)

H. Oechslin, Seiler in **Zürich.**

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweiz. Conducteur	Sommer-Saison 50 Ct.
Reisebegleiter (Bürkli)	50 „
Der Tourist	50 „
Sommerfahrtenplan	10 „
Die **Seethalbahn** mit Bildern	80 „
Der **Schweizer Rekrut**	50 „
Die **Bundesgesetze** über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Banknoten, cartonirt	Fr. 1. 50 „
Der lustige Fink	—. 75 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. September 1884.

Wochenschau.

In der Nähe von Warschau, wie es heißt in Granica (Russisch-Polen) — aus Furcht vor nihilistischen Attentaten wird der Ort bis zur letzten Stunde für die übrige Welt geheim gehalten — soll eine neue Dreikaiserzusammenkunft stattfinden. Der russische Zar ist schon in der alten polnischen Hauptstadt angekommen und verweilt daselbst seit mehreren Tagen, ohne daß etwas besonderes vorgefallen wäre, sei es, daß die vor mehreren Wochen vorgenommenen Verhaftungen unter den Revolutionären mit diesen Elementen gründlich aufgeräumt hat, sei es, daß dieselben die Zeit noch nicht für gekommen erachten. Kaiser Wilhelm will morgen nach Warschau verreisen. In der letzten Zeit war es mit seiner Gesundheit nicht am besten bestellt. Am Sedanstage konnte er die Parade nicht mehr bis zu Ende abhalten, sondern mußte vom Pferde in den Wagen steigen. Es fällt dem alten Soldaten sehr schwer, daß er seiner militärischen Pflicht nicht mehr vollauf genügen kann. In den Berliner Hofkreisen sieht man darum auch der Zukunft mit bangen Sorgen entgegen.

Zum erstenmale seit der berühmten Zusammenkunft in Berlin 1872 sehen sich die drei Kaiser wieder; zu zweien haben sich namentlich der deutsche und der russische, sowie der deutsche und österreichische in der Zwischenzeit öfters getroffen. Dazwischen liegt eben der orientalische Krieg, welcher Rußland in einen Gegensatz zu den beiden andern Reichen, namentlich Oesterreich gesetzt und mehrmals nahe zu einem Kriege auch mit Deutschland geführt hat. In Folge dieses Konfliktes schlossen Oesterreich und Deutschland ein Schutz- und Trutzbündniß ab, das sowohl gegen Rußland als gegen Frankreich gerichtet war. Dieses Bündniß steht fest und ist der Angelpunkt der europäischen Politik geworden. Ihm ist hauptsächlich die Erhaltung des europäischen Friedens zu verdanken. Rußland, im Innern durch die nihilistischen Attentate und Wühlereien zerrissen, war dadurch gezwungen, Frieden zu halten. Es suchte wieder eine Annäherung an die beiden Mächte, zwischen Deutschland und Rußland wurde ein freundschaftliches, wenn auch nicht wieder das alte herzliche Verhältniß hergestellt und selbst die russisch-österreichischen Beziehungen wurden wieder gute; aber in das deutsch-österreichische Bündniß, dem Italien sich noch beigesellt hat, ist Rußland nicht eingetreten und wird auch nicht trotz der Dreikaiserzusammenkunft eintreten. Was diese zu bedeuten hat, das entzieht sich vorläufig jeder sichern Vermuthung. Die Zukunft wird die Welt darüber aufklären. Daß sie nicht bedeutungslos ist, dafür bürgt der Umstand, daß die drei Minister des Auswärtigen Bismarck, Giers und Kalnoky sich, wie es heißt, ebenfalls an der Zusammenkunft betheiligen werden. Fürst Bismarck ist zu diesem Zwecke in Berlin eingetroffen und wird seinen Herrn nach Warschau begleiten.

Inzwischen hat sich ein anderer europäischer Souverän, König Humbert von Italien, ebenfalls auf Reisen begeben, aber nicht zu Vergnügungen und Hoffesten, sondern in das von der Cholera furchtbar heimgesuchte Neapel. All die Quarantänemaßregeln haben unserm Nachbarn im Süden nichts genützt. Die entsetzliche Krankheit ist doch eingedrungen und tritt in einzelnen Städten und Gegenden verheerend auf. Im Süden, wo die untern Volksklassen schlecht genährt sind und in unglaublichem Schmutze leben, fordert sie besonders viele Opfer, jeden Tag zu Hunderten. Eine ungeheure Angst hat sich der Bevölkerung bemächtigt, die Beamten vernachlässigen ihre Pflicht, das Volk schreit über Vergiftung durch die Aerzte, Alles ist aus Rand und Band und hat den Muth verloren; nur die Priester, die höchsten wie die niedrigsten, sind unermüdlich, um den Kranken und Sterbenden Trost zu spenden. Und auch der Besuch des Königs und seines Bruders, des Prinzen Amadeus, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden, wird dazu beitragen, den Muth zu heben und die Beamten zu besserer Pflichterfüllung anzufeuern.

Nun hat Italien endlich, das Nutzlose der Maßregeln einsehend, auch die Quarantäne aufgehoben und der Verkehr ist wieder freigegeben; freilich der Schaden, den die Sperre verursacht hat, ist namentlich für Italien ungeheuer groß und wird nun noch durch die Epidemie gesteigert.

Das französische Ministerium befindet sich gegenwärtig nicht in der besten Lage. Das bisherige Pfand- und Brandsystem, welches die französische Flotte gegen China anwandte, um es zur Nachgiebigkeit zu zwingen, hat noch zu keinem Resultate geführt, und wenn es auch noch nicht zu einer Kriegserklärung sich hat entschließen können, so scheint China doch sich zur Vertheidigung seines Landes entschieden zu haben. Man ist in den maßgebenden militärischen Kreisen Frankreichs zur Ansicht gekommen, daß nur ein Zug gegen die Hauptstadt Peking das gewünschte Resultat bringen werde. Dazu bedarf es aber der Einberufung der französischen Kammern, welche allein über Krieg und Frieden zu entscheiden haben. Nach den neuesten Nachrichten steht der Wiederzusammentritt der Kammern bevor. Hier wird der Ministerpräsident Ferry einen harten Stand bekommen. An und für sich war die Opposition gegen das tonkinesische und chinesische Unternehmen von Anfang an groß; so lange die französischen Waffen von Glück begleitet waren und leichte Erfolge errangen, waren die Kammern indessen schließlich bereit die nöthigen Kredite zu bewilligen. Nun sollen aber gewaltige Summen ausgesetzt werden, um den Krieg gegen China mit Nachdruck führen zu können. Was Frankreich an der chinesischen Küste gegenwärtig an Streitkräften besitzt, ist unzulänglich. Das Geschwader ist so schlecht ausgestattet, daß es keine Landungstruppen besitzt und schon nach den ersten Bombardementen der chinesischen Küstenstädte und Befestigungen keine Munition mehr hatte. Bis neue Truppen, neue Munition, bis überhaupt die genügenden Streitkräfte mit vollständiger Ausrüstung nach dem nördlichen China kommen werden, ist der Winter, der in jenen Gegenden sehr strenge ist, angebrochen. Somit kann sich der Krieg bis in's nächste Jahr hinausziehen. Das Alles kostet fabelhaft viel Geld. Inzwischen wird Frankreich ungeduldig und schließlich wird das Ministerium gestürzt. Die chinesische Regierung kennt die Verhältnisse in Frankreich und den französischen Volkscharakter ganz gut, deßhalb geht es darauf aus, den Krieg in die Länge zu ziehen. Was kümmert es sie, wenn auch dabei Tausende von chinesischen Soldaten und Zivilisten zu Grunde gehen, wenn eine Anzahl Städte verwüstet werden. Sie denkt, China sei volksreich genug und schätzt den Werth der chinesischen Hütten selber nicht sehr hoch. Alles in Allem: Frankreich hat sich in ein Abenteuer eingelassen, das die schon schwer gedrückten Finanzen noch mehr zerrütten und auf die innern politischen Verhältnisse, welche die Thätigkeit und Ruhe so nöthig hätten, keinen günstigen Einfluß ausüben wird.

Der Wortlaut der beiden Diözesanverträge, welche Anfangs dieses Monats in Bern abgeschlossen wurden, ist nun veröffentlicht. Es geht aus denselben deutlich hervor, daß der Bundesrath mit seiner Ansicht durchgedrungen ist. Das von ihm aufgestellte Projekt, wonach der Bischof Lachat als apostolischer Verwalter in's Tessin versetzt und Dompropst Fiala als neuer Bischof für die Diözese Basel ernannt wird, ist angenommen. Es ist wohl zu beachten: Lachat geht nicht als apostolischer Vikar nach dem Tessin, das wäre soviel als die Gründung eines eigenen Bisthums Tessin, wogegen sich der Bundesrath bis jetzt immer gesträubt hat. Das apostolische Vikariat wird immer da eingesetzt, wo äußerer Umstände wegen ein Bisthum errichtet werden kann. Das war in Genf mit dem apostolischen Vikar Mermillod der Fall, den man als Vorläufer eines künftigen Bischofs von Genf betrachten mußte. Lachat dagegen geht nur als Verwalter nach dem Tessin, das in kirchlicher Beziehung 1859 dem Namen nach von den Bisthümern Como und Mailand abgetrennt, thatsächlich aber immer noch von diesen Städten aus regiert worden war. Jetzt erst, durch diesen Vertrag, hat der Vatikan die Trennung genehmigt. Wenn Lachat stirbt, so sollen die kirchlichen Verhältnisse im Tessin zwischen der Eidgenossenschaft und dem heiligen Stuhl neu geordnet werden. Es kann dann also noch immer der Anschluß an's Bisthum Chur erfolgen, wie der Bundesrath und die tessinischen Liberalen wünschen.

Daß mit der Verwaltung Lachat's noch nicht der Grund zu einem eigenen tessinischen Bisthum geschaffen worden, geht auch daraus hervor, daß die Tessiner Ultramontanen, welche auf dieses Ziel lossteuerten, mit dem Vertrage von Bern nicht sonderlich zufrieden sind. Andrerseits sind die Geistlichen, die sich bisher einer ziemlich unabhängigen Stellung erfreuten, auch nicht erbaut darüber, wieder einen Herrn zu bekommen, der ihnen direkt auf den Nacken sitzt. Für die Diözesanstände des Bisthums Basel ist der Dompropst Fiala eine genehme Persönlichkeit. Er gilt als liberal und tolerant, soweit eben ein römisch-katholischer Priester, der sich dem Syllabus unterworfen hat, liberal und tolerant sein kann. Indessen theilen wir die Befürchtungen Vieler nicht, welche meinen, daß er die Wege Lachats gehen werde, welcher bei seiner Wahl auch als liberal galt, nachher aber als fanatischer Römling sich erwies. Lachat ist ein ziemlich unwissender Priester und ganz in den Händen seines höchst gewandten Kanzlers Duret. Fiala dagegen ist ein selbstständiger Charakter von milder versöhnlicher Gesinnung, dazu ein sehr gelehrter und gebildeter Mann. Dann kommt noch ein anderes Moment hinzu um die besten Hoffnungen zu erwecken. So lange der Bischofssitz in Solothurn von einem Manne mit deutscher Zunge besetzt war, herrschte der kirchliche Frieden; erst Lachat, ein welscher Priester, störte denselben.

Mit der Ernennung Fialas zum Bischof von Basel wäre die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in einem großen Theile unseres Schweizerlandes angebahnt. Nur der Kanton Bern bleibt dem Vertrage noch fern; aber es heißt, er werde der Vornahme bischöflicher Funktionen durch Fiala keine Schwierigkeiten bereiten und mit der Zeit wird sich wohl auch da ein Einvernehmen herstellen. Es wird sich nun zeigen, welchen Einfluß diese neue Wendung der Dinge auf die Haltung der ultramontanen Partei in der Schweiz haben wird. Man ist nun gerade von dem so sehr verschrieenen Bundesrathe aus den Katholiken ein großes Stück Weg's entgegen gekommen, wollen sie wirklich den Frieden, so haben sie es jetzt durch Thaten auf politischem Gebiete zu beweisen.

Während die aargauische Verfassungsrevision noch nicht über das erste Stadium der Berathung durch die Verfassungskommission hinausgekommen ist, arbeitet der waadtländische Verfassungsrath in raschem Zuge schon an dem neuen Werke und nimmt in dasselbe verschiedene fortschrittliche Bestimmungen, namentlich in Bezug auf Erziehungs- und Steuerwesen auf. Die Annahme durch das Volk scheint schon jetzt gesichert zu sein, während man das von der aargauischen Verfassung noch lange nicht sagen kann.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 12. Sept.

Im Jahr 1859 ist der „Hülfsverein für schweiz. Wehrmänner und deren Familien" gegründet worden, welcher später seine Hülfe auch dem Kriegselend im Allgemeinen zuwendete; derselbe hat am 17. April 1871 seine letzte Sitzung gehalten, an welcher fast sämmtliche

Kantonalvereine vertreten waren. Weitere Einladungen, welche zum Zwecke der Abhaltung einer Delegirten-Versammlung in den Jahren 1873 und 1874 erlassen wurden, sind erfolglos geblieben.

Das in der oben erwähnten Sitzung im Jahre 1871 neu bestellte Exekutivkomite, welches inzwischen die Geschäfte weiter besorgte, war zusammengesetzt aus den HH. Bundesrath Dubs, als Präsident, Prof. Dr. Aeby, als Sekretär, Münzdirektor Escher, als Kassier, Bundesrath Schenk, als Vizepräsident, Eidg. Oberfeldarzt Dr. Lehmann, welcher später durch Hrn. Oberfeldarzt Dr. Ziegler ersetzt wurde.

Die in der nämlichen Sitzung erfolgte Rechnungsablage des Kassiers des Exekutivkomites ergab einen Aktivsaldo der Zentralkasse im Betrage von Fr. 22,707. 19, bezüglich dessen Verwendung von der Versammlung beschlossen wurde, in der Zentralkasse die Summe von Fr. 20,000 zu behalten, den Rest dagegen an den landwirthschaftlichen Hülfsverein, an den Verein für die Erziehung von Waisen und an das in Basel gebildete Institut zur Verfertigung von künstlichen Gliedmaßen für deutsche und französische Invaliden zu vertheilen, was auch geschah.

Seitdem haben keine außerordentliche Ausgaben stattgefunden, mit Ausnahme derjenigen, welche durch die Bestrebungen für Hülfeleistung bei Anlaß des russisch-türkischen Krieges hervorgerufen wurden, und ferner eines jährlichen Beitrages von Fr. 300, welcher zufolge der dem Exekutivkomite zugestandenen Kompetenz seit drei Jahren dem schweiz. Militär-Sanitätsverein verabfolgt wurde.

Der Hilfsfond blieb inzwischen bei der Berner-Handelsbank deponirt, und es verzeigt der bezügliche Ausweis dieser Bank auf 30. Juni 1884 ein Saldo-Guthaben von Fr. 26,844. Was nun das Exekutivkomite anbelangt, so hat eine Neuwahl desselben infolge der fehlgeschlagenen Versuche, eine Delegirten-Versammlung abzuhalten, nicht stattfinden können. Aus demselben Grunde ging auch jegliche Fühlung zwischen dem Komite und den Kantonen verloren. Von den Mitgliedern selbst sind die HH. Dubs und Escher gestorben, Hr. Prof. Aeby ausgetreten, und es besteht das Komite somit heute aus den HH. Bundesrath Schenk und Dr. Ziegler. Die beiden Herren haben nun den Bundesrath ersucht, die fernere Verwaltung des Hülfsfonds zu übernehmen und dieser hat dem Wunsche entsprochen und das eidgen. Finanzdepartement damit beauftragt.

Der Bundesrath beschloß, die Diözesankonvention den Ständen Baselstadt und Bern nicht mitzutheilen.

Die Desinfektion der nach Italien gehenden Güter ist seit gestern an den Stationen Luino und Chiasso eingestellt.

Morgen folgt der internationale Kongreß der Einladung des Bundesrathes zu einem Ausflug an den Giesbach und Bankett in Interlaken. Am Dienstag findet ein Bankett bei Arago statt.

Der Bundesrath beschloß den Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Prof. Renaud in Heidelberg.

— Aarau. (**Oper.**) Die Aufführung der Suppé'schen Opperette „Boccaccio", welche Frau Direktor Hagen mit der Truppe des Badener Kurhaustheaters letzten Donnerstag in unserm Saalbau veranstaltete, erfreute sich zahlreichen Besuches und befriedigte, wie der von Nummer zu Nummer sich steigernde Beifall darthat, allgemein auf's Beste. Höhere geistige Anregung, streng logische Entwicklung der Bühnenvorgänge, breiter ausgearbeitete Musiksätze darf man freilich von einer Opperette nicht verlangen. Alles ist hier leicht geschürzt, flüchtig verrauschend, manche Situationen und Couplets wohl auch etwas frivol angehaucht, wie es schon die Wahl der Stoffe meistens mit sich bringt. Wer sich aber ein paar Stunden anstrengungslos amüsiren, von behaglichen Tanzrythmen wiegen lassen, über harmlose Witze harmlos lachen will, der findet hier trefflich seine Rechnung. Die Wiedergabe des Stückes, dessen Hauptwerth in der melodischen Anmuth der Musik liegt, darf als eine recht gute bezeichnet werden. Frl. Hugot brachte die Titelrolle gesanglich wie schauspielerisch zu reizender Darstellung; Frl. Körner-Spatoni wetteiferte mit ihr als Fiametta. Ein köstlicher Prinz von Palermo, in seiner Abenteuersucht oder richtiger gesagt Novellenlüsternheit mehrfach an den edlen Don-Quixote erinnernd, war Herr Koppner. Herr Stainl und Frau Ehrenstein bildeten als Gewürzkrämer Lambertuccio und Gemahlin Petronella ein würdiges Paar. Doch wir wollen nicht weiter aufzählen, da wir sonst den halben Theaterzeddel abschreiben müßten, um allen gerecht zu werden. Zieht man den beschränkten Bühnenraum in Betracht, so verdienen die hübsche Gruppirung und das belebte Spiel in den zahlreichen Ensemble-Szenen besonderes Lob. Auch die Kostümes fanden wir durchwegs gutgewählt und reich. Wie wir hören, gedenkt Frau Direktor Hagen nächsten Sonntag die gleichfalls sehr beliebte Operette Girofle-Girofla zur Aufführung zu bringen. Möge auch über ihr ein glücklicher Stern walten!

— Den Obligationsinhabern auf die aarg. Bank werden dieselben gekündigt, den Inhabern aber gestattet, dafür 3½prozentige einzutauschen.

— Wohlen. (Eingesandt.) So ungerne wir Ihr Blatt noch einmal mit Lokalangelegenheiten behelligen, fühlen wir uns doch verpflichtet, auf den zweiten Erguß des Wohlener Korresponsenten hier noch mit einigen Zeilen zu antworten, umsomehr als derselbe im Nebel herumfährt und uns mit dem Verfasser des Artikel in Nr. 71 der „Freiämterstimmen" identifizirt. —

Es verräth auf jeden Fall einen sehr eigenthümlichen Begriff von Bildung und Anstand, wenn man „notorische Bubenstücke" zum zweiten Male in einem öffentlichen Blatte zu vertheidigen sich bemüssigt findet; hier gilt auch der bekannte Satz: „Sage mir mit wem Du umgehst und ich sage Dir, wie Du bist."

Soviel uns bekannt, ist wegen des nächtlichen Scandals amtliche Untersuchung angehoben und möchten wir den neumodigen Musikanten jetzt schon empfehlen, dannzumal ihren „Freund Artikelschreiber" sich zum Vertheidiger zu wählen, vielleicht wird ihnen dann gar noch Etwas herausbezahlt! — Zwischen dem „geschwollensten Wohlener, der am meisten Wind macht und die modernsten und nobelsten Kleider trägt" und dem Artikelschreiber und seinen Freunden besteht der namhafte Unterschied, daß ersterer seine Kleider bezahlt hat, während unter letztern welche sich befinden, die seit Jahren ihren Waschconto noch schuldig sind!

Damit auch Schluß von unserer Seite.

— Baden. Die schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft hat an die Taubstummenanstalt in Baden ein Geschenk von 500 Fr. zu verabreichen beschlossen.

— Künftigen Sonntag den 14. Sept. findet die feierliche Einweihung des neuen Friedhofes in Neuenhof durch Herrn Dekan Wengi und mehrerer eingeladener Herren Geistlichen statt.

— Ober-Ehrendingen. Letzten Sonntag hat die Gemeinde den Hrn. Oberlehrer J. Frei wieder mit großer Mehrheit auf weitere 6 Jahre als solchen bestätigt und in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste auch wieder die bisherige Besoldung von Fr. 1200 zugesichert.

Bern. (Korr.) Das Jugendfest, welches endlich gestern Donnerstag abgehalten werden konnte, fiel glänzend aus, das lange erwartete schöne Wetter hatte sich eingestellt. Die 6000 und einige hundert Schulkinder waren selbst schon freundliche lange Blumengewinde und in ihrem Festschmuck waren sie doppelt „lieblich anzuschauen." Der geräumige Spielplatz bot ein solch buntes Treiben, wie es Bern noch nie gesehen und die 8 oder 9 Musiken halfen mitjubeln.

Das größte Jugendfest, das die Schweiz noch hatte, ist vollkommen gelungen, möge über's Jahr auf dem Schützenplatz ein ähnliches nachfolgen.

— Donnerstag Nacht ungefähr um halb 11 Uhr ist in Madiswyl das große schöne Haus des Hrn. U. Horisberger gegenüber der Säge abgebrannt. Leider ging dabei auch ein Menschenleben verloren: Schreiner Jenzer, Vater von 2 Kindern, stürzte von einer Leiter in den Kellerhals und blieb auf der Stelle todt.

Zürich. Die Passiven der Stadt Zürich betragen Fr. 24,313,438, darunter sind auch die zwölf verschiedenen Anleihen von 1868 bis 1884 im Gesammtbetrage von 20,451,941 Fr. Diesem letztern steht an Liegenschaften, Kapitalien und Anstalten ein gleichwerthiges Eigenthum gegenüber.

Luzern. Letzten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wurde wirklich die offizielle Kollaudation der Seethalbahn durch das eidg. Eisenbahndepartement (am letzten Tage war auch der Vorsteher des benannten Departements, Bundesrath Deucher, zugegen) und die kompetenten Behörden der Kantone Luzern und Aargau vorgenommen. Die ganze Linie wurde zu Fuß bereist und alles genau in Augenschein genommen. Die Kollaudation im letzten Herbst war eben blos eine vorläufige behufs Gestattung des provisorischen Betriebs gewesen. Noch sind die Hochbauten nicht vollständig erstellt, indem das Stationsgebäude von Richensee immer noch fehlt.

Uri. Herr Ingenieur Franz Lusser, Sohn des alt-Landammann, d. Z. in Serbien, wurde bei Anlaß der Eröffnung der Eisenbahn Belgrad-Nisch zum offiziellen Ritter des serbischen Dalova-Ordens ernannt, als Anerkennung seiner geleisteten vorzüglichen Dienste.

Basel. Das Organisationskomité und die verschiedenen Spezialkomités für das schweizer. Lehrerfest sind in voller Aktivität. Für die Generalversammlung der erwarteten 1200 bis 1500 Gäste hat man die Martinskirche, für deren Bewirthung Sommerkasino und Musiksaal, eventuell auch die Burgvogtei in Aussicht genommen. Wenn das berüchtigte Basler Festwetter uns bei dieser Gelegenheit unbehelligt läßt, so dürften die Besucher des Lehrertags einige genußreiche Tage zu erwarten haben.

Baselland. Nächsten Montag 15. Sept. findet in Liestal (Gasthof zum Engel) von 10 Uhr Vormittags an die kantonale Lehrerkonferenz statt. Der Gegenstand des Hauptreferates (vorzutragen von Hrn. Lehrer Tschopp in Pfeffingen) ist der Handfertigkeits-Unterricht. Die Wahl dieses Themas ist begreiflich genug, da die Freunde dieser Neuerung sich viel davon versprechen und die Schule d. h. den Lehrer damit belasten, weshalb auch die Lehrertage in Kassel und in Genf (seitens der romanischen Schweiz) sich ebenfalls mit dem Thema beschäftigt haben.

Solothurn. Hr. Verwalter Marti auf Rosegg lehnt die Wahl in den Regierungsrath ab.

Schaffhausen. In der Kirche von Siblingen wurden bisher verborgene Wandgemälde, Stellen aus der heiligen Schrift darstellend, entdeckt.

— Bei der Station Singen steht, sobald ein Zug aus der Schweiz einfährt, ein Sohn des Aeskulap, mit weißer Binde und rothem Kreuz auf dem Arm, bereit, um nach der Zollvisitation Coupé um Coupé nach Choleraverdächtigen abzusuchen. Bevor das geschehen, darf kein Reisender den Wagen verlassen. Die Sache geht indeß vor sich ohne alle merkbare Belästigung der Reisenden, indem ein Blick in das Coupé genügt, um den die Inspektion ausübenden Arzt zu beruhigen.

St. Gallen. Der Kurort Ragatz hat, wie die „N. Gl. Ztg." meldet, einen sehr guten Sommer gehabt; zur Stunde beherbergt er noch vierhundert Gäste, die abgehenden werden immer durch Neuankommende ersetzt.

Appenzell J.-Rh. Die italienischen Viehhändler sind im Appenzellerland bereits eingetroffen, und zwar nicht blos frühzeitiger, sondern auch zahlreicher als andere Jahre. Die Viehpreise sind in Folge dessen schnell gestiegen und dürften noch mehr steigen.

— Die Hinterlassenen des Herrn Bänziger-Schirmer sel. haben zu dessen Andenken Vergabungen im Betroge von Fr. 6000 gemacht.

Waadt. Der deutsche protestantische Pfarrer von Lausanne, Hr. Wagner, hat wegen Differenzen mit dem Kirchgemeinderath demissionirt.

— Lausanne, 12. d. Die gestrige glänzende Rede des Nationalrath Ruffy hat gewirkt. Mit 147 gegen 73 Stimmen entschied sich schließlich der Verfassungsrath für das Steuersystem der Kommission, mithin für eine Steuer auf bewegliches Vermögen nach vier progressiven Kategorien und mit Abzug der Hypothekarschulden und Erleichterung der Grund- und Arbeitsabgaben. Dieses Votum sichert das Gelingen des gesammten Revisionsentwurfes auch bei der Volksabstimmung.

Tessin. Der „Dovere" berichtet über folgenden Unglücksfall: Letzten Freitag Nachmittags fuhren die Advokaten F. Azzi, Viktor Belloni und Banetta nach einer Gerichtsverhandlung mit einem Wagen von der Cantine Civelli in Melide weg, um nach Lugano zurückzukehren. Beim Ausgange des Dorfes scheute das Pferd und warf den Wagen um. Belloni schlug den Kopf gegen die Maueresse eines Hauses und war sofort todt; Advokat Azzi erlitt schwere Verletzungen, namentlich am Arm, während Banetta mit einigen Schürfungen davonkam. Belloni, ein 62 Jahre alter Mann, der erst kürzlich einem jungen Menschen das Leben gerettet hatte, wird allgemein betrauert.

Bellinzona, 12. Septebr. Italienische Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Minister Mancini auf Antrag der Spezialkommission und mit Zustimmung des Ministerpräsidenten Depretis entschieden hat, der Konsul Grecchi in Lugano sei seiner Funktionen zu entheben, wenn er nicht seine Entlassung nehme.

Genf, 8. Sept. Die Konferenz des Vereins vom „Rothen Kreuz" hat einstimmig beschlossen,

zu Ehren der Gründung dieses Vereins in Genf nach dem vom Bildhauer Kißling angefertigten Modell ein Denkmal zu errichten.

Rom, 11. Sept. Gestern sind in den infizirten Provinzen insgesammt 1085 Cholerakrankungen und 550 Todesfälle vorgekommen, hievon in der Stadt Neapel 966 Erkrankungen und 474 Todesfälle.

Neapel, 12. Sept. Die Cholera scheint an Heftigkeit abzunehmen. Der König erklärte, er wolle bleiben bis zur Abnahme der Plage. Der Sohn des Königs der Sandwichinseln wurde von der Cholera ergriffen.

Reichlicher Regen hat die Luft abgekühlt. Gestern starben 200 Personen weniger als am Mittwoch. Durch telegraphische Anweisung wurde heute Morgen die Quarantäne an der französischen Grenze aufgehoben. Der König soll den Cholerakranken in Neapel 300,000 Fr. geschenkt haben.

Der deutsche Botschafter v. Keudell und der französische Geschäftsträger sind aus der Umgebung von Neapel hier eingetroffen, um dem König ihre Aufwartung zu machen. Der Vizebürgermeister des Stadtviertels Mercato ist an der Cholera gestorben. Im königlichen Palast ist der fünfte Cholerafall vorgekommen, indem eine Schildwache an der Cholera erkrankte.

Wien, 11. Sept. Der Kaiser begibt sich mit seiner Suite und dem Grafen Kalnoky am 14. ds. nach Skiernewice, wo er am 15. eintrifft, an welchem Tage auch Kaiser Wilhelm dort anlangt. Die Rückreise findet am 16. d. statt.

Warschau, 11. Sept. An dem Manöver bei Nowogiorgiewsk nehmen 89 Bataillone Infanterie, 54 Eskadrone Kavallerie, 154 Geschütze Theil.

Paris, 10. Sept. Nach Berichten aus Tunis vom 9. brannte dort gestern die Kapuzinerkirche ab, welche vor ungefähr 200 Jahren erbaut wurde. Die abgebrannte Kirche lag in der Mitte des europäischen Viertels, wo die Bevölkerung am dichtesten ist, und war von Häusern umgeben. — Die bekannte Spitzenfabrik von Pierre les Calais ist ebenfalls abgebrannt.

In Tonkin starb an einer Lungenentzündung der Oberstlieutenant der Marineinfanterie Brionval, der sich in den Kämpfen des letzten Winters ausgezeichnet hatte.

— Viehmarkt in Brugg, den 9. Sept. Es wurden aufgeführt: 112 Ochsen, 387 Kühe und Rinder, 19 Schafe und Ziegen und 109 Schweine, zusammen 627 Stück. — Wiederum trafen sehr viele fremde Käufer ein und es wurde auch recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder galten schöne Preise; ein Abschlag ist nicht erfolgt. Auf dem Schweinemarkt ging es lebhaft zu, es wurden nur wenige aufgeführt, aber alle verkauft, per Paar zu Fr. 22 bis Fr. 90. — Per Bahn wurden spedirt 285 Stück Großvieh in 45 Wagen, dabei 8 Wagen der Südbahn, wovon 2 direkt bis Goldau.

— Zofingen, 11. Sept. Auf dem heutigen Jahrmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 41, Kühe 239, Rinder 75, Schweine 356, Schafe 169, Ziegen 80. Zusammen 960 Stück. Große Nachfrage auf dem Schweinemarkt bei äußerst hohen Preisen.

Getreide-Börse Zürich, 12. Septbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	24	23	—	Romansh.
dto. neuer	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24½	23	22	Zürich.
dto. neuer	24	—	—	"
Azima	23	22	20½	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Mais Cinq.	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	20	19	—	"

Weizen geschäftslos. Mehlpreise nominell.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Septbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . .	"	" 21	—22
" Amerikaner	"	" 21	—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 33	—33½
" " " 2	"	" 30	—30½
Roggen	"	" 19	—19½
Hafer	"	" 20	—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	" —	—
Mais, Galazer . . .	"	" 18	—22
" Amerikaner Bigarré	"	" 18½	—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant

Pariser Observatorium vom 12. September 1884.

Das Barometer stieg um 3 Mm. über Valentia (770 Mm.), um 2 Mm. über der Provence; es sank dagegen um 1 Mm. über Brest und der Insel Aix. Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Osten; Temperatur unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Sept. Fortdauer des ruhigen, trockenen, zeitweise nebligen Wetters.

Zu verkaufen

2 bis 3jährige, gehörig verschulte, stufig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen, Buchen, Ahornen, Rothtannen und Fohren

zu den laufenden Preisen. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau, 10. September 1884.

Die Forstverwaltung.

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filialbureau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im Storchen

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschliessen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderm biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur Einschiffung in **Havre.** Bei Ankunft im **Landungs-Hafen** unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung, sowie direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerikas, durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Anzeige und Empfehlung.

Wir benachrichtigen das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, daß wir der Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin in Aarau die Muster unserer

neuesten Damen-Kleider-Stoffe

behufs Aufnahme von Aufträgen übergaben, und laden wir die geehrten Damen zur Einsicht derselben ergebenst ein.

Auswahlsendungen in Confection für Herbst und Winter stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Ciolina & Cie.,

Zürcherhof in Zürich.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, werde ich Alles aufbieten, meine werthen Kunden zu voller Zufriedenheit zu bedienen. Noch mache ganz besonders auf die überall so beliebten

Tricot-Taillen

aufmerksam und empfehle mich bestens

Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Obere Vorstadt Nr. 914.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi.

Mein Lager in

Strickwolle

ist auf das Reichhaltigste frisch assortirt und enthält

Englische, Hamburger-, Australische, Spanische und Kammgarn-Wolle

in allen couranten Farben und Nummern.

Da ich von einer Sorte nicht unter 50 Grammes abgebe, so ist es mir möglich für diesen Artikel außergewöhnlich billige Preise zu stellen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Eine Anzahl Arbeiter

finden Beschäftigung bei

Zurlinden & Cie.

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Mynike,** Metzger.

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen** zur **Anfertigung von Haargestechten** (Maschinenarbeit) und verschied. **anderer Arbeiten** bei angemessener Bezahlung.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Aeltere **Betten,** einzelne **Bettstücke, Bettstatten, Kommoden, Sekretaire, Kästen, Tische, Nachttischli, Kanapés, Ruhbetten, Waschkommoden, Waschtische, Zimmer-Uhr, Stock-Uhr, Nachtkuhl, Brettlistühle, Jonc-sessel,** kleines **Aquarium** mit Goldfischen, **Fauteuils, Backmulde.**

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Schönes Rind- & Schweinefleisch, sowie **Schaffleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

I. Qualität Kalbfleisch und extra **schönes Rindfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen,

Kochzeit 10 Minuten ohne jede weitere Zugabe als Wasser, empfiehlt in Ko. 1, à 70, 80 und 90 Ct.

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth,** Verdauungs- u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1.50.

Dépôt für Aarau:

Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Gegen Schuppen, Ausfallen der Haare, frühzeitiges Ergrauen derselben und alle sonstigen Fälle, in denen das Haar nicht die gewünschte Länge, lockige Fülle und schöne glänzende Farbe erhalten will

Für Erlangung, Wachsthumbeförderung und Conservirung eines schönen, natürlichen Haar- und Bartschmuckes, Wiederherstellung bei Verlust desselben nach Krankheiten, Wochenbetten 2c.

existirt kein besseres und bewährt reelleres Mittel als der

Mailändische Haarbalsam

dessen vorzügliche Wirkungen sich in allen obigen Fällen seit 50 Jahren bewährt und welcher als feine, den Haarboden äußerst kräftigende Pommade bei seinem billigen Preis wirklich die rühmende Beachtung verdient, welche ihm immer mehr zu Theil wird.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.

Das Glas mit Gebrauchsanweisung und wissenschaftlichen Gutachten zu Fr. 2. und Fr. 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Hrn. Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"**, welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal) Tyrol.

Technikum (M à 1451/7 II)

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunsttischler- u. Malerschule)

Buxtehude

b. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pensions-pro Tag 1 Mark. Programme gratis u. franco d. Director Hillenkaiser.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 14. Septbr. 1884:
Erster Herbst-Communions-Tag.
Vormittags 1/29 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hr Pfarrer Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: " " "
Hl. Communion.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnen.
Punkt 9 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Bei günstiger Witterung **Sonntag den 14. September,** Nachmittags
Ausmarsch nach St. Laurenzen.
Sammlung um halb 1 Uhr beim „Kreuz".
Da ca. 20 Ehrengaben angemeldet sind, so wird zahlreiche Theilnahme erwartet.
Aarau, am 12. Sept. 1884.
Der Vorstand.

Rechnungen

an die **Stadtmusik-Gesellschaft** sind dem Unterzeichneten bis spätestens den 16. September einzureichen.
G. Hirsbrunner, Kassier

Die **Brod-, Fleisch-, und Milch-Lieferungen** in's **Armen- und Krankenhaus Aarau** pro 4. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis **18. dies** dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.
Aarau, 12. Septbr. 1884.
Die Armenpflege.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Alfred Ehrsam, Schneider von und in Aarau, findet **die Versteigerung des Vermögens** statt: **Dienstag den 16. Sept. 1884** und zwar:

A) **Der Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause des Geldstagers (Igelweid Nr. 631) und
B) **Der Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause, geschätzt um Fr. 4600. —, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof z. Wildenmann in Aarau.

Aarau, den 9 September 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 16. Herbstmonat** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 9. Herbstmonat 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Bodenwichse und Stahlspäne
empfiehlt **F. Hagnauer,** Velzgasse.

Täglich frische
Apfel- & Zwetschgen-Kuchen
bei Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Cichorien,

Löwe v. Belfort pr. Pfd. à 30 Ct.
Carlsbader Cafégewürz,
Hafergrütz, bester Schottischer,
dto. Schweizer.
(Hafergrütz ist eines der besten Schutzmittel gegen Magen- und Unterleibskrankheiten.)
Hafermehl für Kinder in Paqt.
Reismehl " " "
(Diese beiden gehören zu den besten Kinder-Nahrungsmitteln.)
Erbsenmehl z. Suppen,
Butter, rein gesottene
empfiehlt
Friedr. Schatzmann in Lenzburg.

Saalbau-Theater in Aarau.

Direktion: **Frau Emma Hagen.**
II. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater aus Baden:
Sonntag den 14. September, Abends 8 Uhr,
Girofle-Girofla.
Große komische Operette in 3 Acten.
Billetverkauf in der Buchhandlung von **J. J. Christen** u. Abends an der **Kasse.**
I. Platz nummerirt Fr. 2 50. — II Platz Fr. 2 — III. Platz Fr. 1.

Gartenbau-Verein des Kantons Waadt.

Gartenbau-Ausstellung in Vivis.

Diese Ausstellung ist dem Publikum geöffnet **den 25., 26., 27., 28., 29. und 30. September 1884, alle Tage von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.**
Der Eintrittspreis ist auf den Affichen angezeigt.
Alle Tage, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, **Konzert** im Innern der Ausstellung, gegeben durch die Kapelle des 4. westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17, unter der Direktion des Herrn Bitzmann.
Alle Abend von 8—11 Uhr **Konzert und elektrische Beleuchtung.**
Buffet, Déjeuners, kalte Speisen, Weine, Bier, erfrischende Getränke, Alles in bester Auswahl.
Freitag den 26. September, Morgens 9 Uhr, in einem der Säale des Theaters in Vivis
Kongreß der schweizerischen Gartenbauer und Freunde des Vereins.
Das Comité.

Aarg. Gartenbau-Ausstellung
in Baden

vom 14.—21. September im Kurhausgarten und Sommertheater.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand des aarg Gartenbauvereins.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.
Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**
Auskunft über Alles gratis.
Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.
Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimheit des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Aufgepasst!
Angelangt auf Schloß Lenzburg
Das große Orchestrion,

Sonntag den 14. September zum zweiten Mal spielend, zu welcher Unterhaltung Jedermann höflichst einladet
F. Kull, Wirth.

Mein **Lager** in
Filz- & Seidenhüten & Kappen
ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:
Gesteifte Hüte von Fr. 4. — bis Fr. 12. —
Weiche Hüte von Fr. 2. 80 bis Fr. 10. —
Kappen von Fr. 1. — bis Fr. 3. —
in allen Farben und Formen.
Es empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.
Billige Preise. — Gute Waare.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager
Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " " Fr. 7—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.
Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Anzeige.

Nächsten Montag komme ich mit einer Parthie schöner **schwarzer, junger italienischer**
Leghühner
nach **Aarau.** Verkauf derselben beim **Bahnhof** von 11 bis 1 Uhr.
Leimgruber, Geflügelhändler.

Anfang nächster Woche wird unser
Klavierstimmer
anwesend sein. Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen
Kaeslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** mit oder ohne Gewerbs-Lokalitäten, an gangbarster Lage Aaraus. Antritt sofort. Wo, sagt die Expedition.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Pension. Marktgasse 20.

Zu vermiethen:
An der Casinostraße in Aarau zwei **Logis** von 2 und 3—4 Zimmern nebst Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu miethen gesucht:
Ein Wasserwerk
von ca 2—3 Pferdekräften, wenn möglich mit dazu gehöriger **Wohnung.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zu miethen gesucht:
Ein Parterrelokal.

Gesucht:
Ein braves **Dienstmädchen,** das die Hausgeschäfte und das Kochen versteht.

Zwei Maurer
finden Arbeit bei
Jakob Schmid, Maurermeister
in Aarau.

Ein Schreibpult
mit Fächern ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar
inländischen Hafer
(in jedem Quantum)
franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind
Aarau, 10. September 1884.
Max von Essen,
Produktenhandlung.

Glacéhandschuhe I. Q.

in frischer, großer Farbenauswahl empfiehlt bestens
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Solide leere
Samensäcke
billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement " "
Hydraulischen Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren und kleineren Parthien bezogen werden im
Lagerhaus Aarau.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. September 1884.

Gotthardbahn.

(Korrespondenz.)

Aus dem Berichte der Gotthardbahn-Verwaltung für das Jahr 1883 entnehmen wir, daß schon im Laufe des ersten Quartals des Berichtsjahres die deutschen Bahnverwaltungen an die schweizerischen Bahnen die Anforderung stellten, sie möchten ihre Transitantheile im Verkehr mit den über 100 km von den schweizer.-deutschen Grenzpunkten entfernt liegenden deutschen Stationen für die allgemeinen deutsch-italienischen Gütertarife normiren wie folgt: a) preussische Grundtaxen mit 10% Zuschlag bei Entfernungen von 100—200 km; b) preussische Grundtaxen ohne Zuschlag bei Entfernungen von über 200 km. Dabei hatte es die Meinung, daß für deutsche Stationen, die weniger als 100 km von der schweizerischen Grenze entfernt sind, den Schweiz. Bahnen ihre bisherigen Antheile, nämlich die preussischen Grundtaxen mit 20% Zuschlag, verbleiben sollen. In den gegenwärtigen Tarifen sind bei Entfernungen von über 100 km. von den schweizer.-deutschen Grenzen durchwegs die preussischen Grundtaxen mit 15% Zuschlag eingerechnet, so daß die deutscherseits gestellte Forderung anfangs etwas weitgehend erscheinen mußte. Es fanden über diese Begehren der Deutschen und Italienischen Bahnen sehr einläßliche Verhandlungen in einer Konferenz zu Locarno statt. Bei näherer Untersuchung hat sich gezeigt, daß die verlangten Reduktionen in vielen Relationen in Folge der Tarregulirungen schon in den bisherigen Tarifen gewährt worden sind und daß im Uebrigen die Konkurrenz anderer Transportrouten diese Reduktionen ohnehin fast durchweg nöthig machen. Aus diesen Gründen hat die Gotthardbahn sich bereit erklärt, dem von den deutschen Verwaltungen gestellten Begehren zu entsprechen, unter der Voraussetzung, daß die Schweizer. Zentralbahn und die Schweiz. Nordostbahn dies ebenfalls thun und unter der Bedingung, daß die Deutschen Bahnen ebenfalls einige bestimmt formulirte Konzessionen zu Gunsten des Verkehrs via Gotthard zugestehen. — Die Zentralbahn und die Nordostbahn hielten aber die fraglichen Ermäßigungen für zu weitgehend und befürchteten überdies, daß aus einem bezüglichen Zugeständnisse Konsequenzen für die schweizerisch-italienischen, sowie für die internen schweiz. Tarife selbst entstehen könnten. Sie erklärten daher, die verlangten Taxnormen nicht annehmen zu können. Hiedurch war auch das Zugeständniß der Gotthardbahn als dahingefallen zu betrachten. — Auf Wunsch und unter dem Vorsitze des schweiz. Eisenbahndepartements fanden dann aber zwischen den betheiligten Schweiz. Bahnverwaltungen im Laufe des letzten Quartals wiederholt Verhandlungen über fragliche Angelegenheit statt, wobei die Gotthardbahn für den Fall, daß die Schweiz. Zentralbahn und die Nordostbahn den von den deutschen Verwaltungen gestellten Forderungen ebenfalls zustimmen, unter Anderem das Zugeständniß machte, im schweizerisch-italienischen Transitverkehr in den allgemeinen Tarifen die gleichen Taxen einzurechnen, die für die erste Zone des deutsch-italienischen Verkehrs zugestanden wurden. In der That konnte schließlich eine Einigung erzielt werden; indessen fällt die Durchführung der erzielten Verständigung nicht in's Berichtjahr.

Auch bezüglich der Kohlenfrachtsätze bei Aufgabe von mindestens 100.000 kg. pro Sendung und von einem Versender beantragten die Deutschen Bahnen, mit Rücksicht auf die starke Konkurrenz der englischen Kohlen, Ermäßigungen eintreten zu lassen, und erklärten sich bereit, ihre bisherigen Antheile um 0,2 Cts. pro Tonne und Kilometer zu ermäßigen. Die Schweiz. Bahnen haben in Folge dessen unter gewissen Bedingungen ebenfalls eine Reduktion ihrer Antheile um 0,1 Cts. pro Tonne und Kilometer und die Gotthardbahn außerdem eine Ermäßigung des Bergzuschlages zugesagt. Die Verwaltung der Gotthardbahn knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß die von den Deutschen Bahnen für den Verkehr nach Italien zugestandenen Ermäßigungen auch auf die Dienstkohlentransporte der Gotthardbahn Anwendung finden. Die Neuberechnung der Kohlentarife mit den neuen ermäßigten Taxen fällt in das Jahr 1884.

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr.) In Italien steht die Cholera seit einigen Tagen im gleichen Stadium. Die Konsulate aus Genua und Mailand berichten, daß in Spezia vom 7. auf 8. Sept. 41 Krankheitsfälle und 23 Todesfälle vorgekommen seien. In der Umgebung von Spezia vom 6. auf 7. Sept. 7 Krankheitsfälle und 3 Todesfälle. In der Provinz Bergamo am 9. Sept. 13 Fälle, davon 2 in der Stadt. In der Provinz Parma am 9. Sept. 9 Fälle. — In Frankreich nimmt die Seuche immer mehr ab; in Marseille kamen am 6. Septbr. noch 5, am 7. vier, am 8. zwei und am 9. fünf Choleratodesfälle vor; im Monat August sind 1237 Todesfälle konstatirt, davon 391 Cholerafälle. Es ist in Marseille eine Kommission konstituirt worden, um die unsaubern Logis zu prüfen und Anträge auf Entfernung zu stellen.

Marseille erhält, wie von dort der „Frankfurter Zeitung" berichtet wird, nach und nach wieder die normale Physiognomie. Die Dampferlinie Adolf Meyer von Gothenburg hat wieder ihre regelmäßigen Fahrten dorthin aufgenommen und andere ausländische Dampferlinien, welche seither den Marseiller Hafen gemieden haben, werden diesem Beispiel folgen. Auch sind die Straßen und Kaffeehäuser wieder ziemlich belebt. Die Theater und Konzertlokale sollen demnächst wieder ihre Vorstellungen aufnehmen, so daß bald Alles wieder im alten Geleise sein wird.

Neapel, 13. Sept. Gestern kamen hier 815 neue Cholerafälle vor und 314 Todesfälle.

Die Cholerakommission, welche am Samstag versammelt war, hat in Ausführung der bekannten Maßnahmen betreffend den Verkehr an den italienisch-schweizerischen Grenzstationen verschiedene Detailvorschriften aufgestellt. Von tessinischer Seite wurden sehr exorbitante weitere Maßnahmen gefordert, wie namentlich eine förmliche Sperrung an einzelnen Eingangsstellen. Man war indeß nicht geneigt, darauf einzutreten, nachdem die Schweiz fortwährend die von der italienischen Regierung angeordnete Quarantäne als eine untaugliche Vorkehrung bekämpfte und hierein, wie die Erfahrungen seither unumstößlich dargethan, vollkommen Recht hatte.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 13. Sept.

1) Johannes Hochstraßer, Rothen, von Fahrwangen, 37 Jahre alt, ledig, Knecht in Hendschiken, hat am 27. Juni 1884, Nachmittags aus einem verschlossenen Sekretär im Hause seines Anstellers Jakob Häusler, Hartmanns, in Hendschiken, baares Geld im Betrag von 60 Fr. gestohlen.

Der geständige, wegen Diebstahls bereits einmal zuchtpolizeilich vorbestrafte, Angeklagte wird wegen des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150 litt. d und n des Str.-Gesetzes und in Anwendung von § 152 daselbst, mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen und zur Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten verfällt.

2) In dem Zeitraum von Ende Dezember 1883 bis Mitte August 1884 hat die 19½ Jahre alte Dienstmagd Louise Lindenmann, Anna Maria's, von Seengen in mehreren Angriffen ihrem Ansteller Hermann Ryniker, Küher in Aarau, Geldbeträge von zusammen Fr. 67 entwendet und größtentheils zur Anschaffung von verschiedenen Kleidungsstücken verbraucht.

Die genannte Angeklagte, welche ein unumwundenes Geständniß abgelegt hatte, wird wegen des Verbrechens des Diebstahls nach § 150 litt. n des Str.-Ges. zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verfällt, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt; sie hat überdieß dem Hermann Ryniker den Schaden, soweit derselbe nicht schon durch die Behändigung der aus dem gestohlenen Gelde angeschafften Effekten gedeckt ist, zu vergüten und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— § Aarau. Bei der am Mittwoch den 17. September l. J. und folgende Tage in Baden stattfindenden Schwurgerichtssitzung gelangen folgende Straffälle zur Verhandlung:

1. Am Mittwoch den 17. September: Joh. Brun, genannt Stetterhans, von Benzenschwil, betr. Brandlegung.

2. Am Donnerstag den 18. September: Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann, von Hausen, betr. Meineid.

3. Am Freitag den 19. September: Xaver Widmer, Maurer, von Lengnau, betr. Diebstahl.

— Zurzach. (Korr.) In Nro. 109 der „Botschaft" setzt ein Einsender den Standpunkt auseinander, der von der aarg. Lehrerschaft und Geistlichkeit bezüglich der in Aussicht gestellten Wiederwahl einzunehmen sei, und macht sich dann über einen Korrespondenten der „Aarg. Nachr." her, indem er ihm hämische Gesinnung unterschiebt.

Verschiedene Umstände, namentlich die Haltung der kirchlichen Fraktion in der Verfassungskommission gegenüber dem Antrag des Herrn Gerichtspräsidenten Kalt von Laufenburg die Wahlerneuerung der Geistlichen und Lehrer betreffend, sowie die Revanchegelüste der gesammten ultramontanen Partei gegen die Lehrerschaft ließen bis vor Kurzem keinen Zweifel darüber walten, daß die Geistlichkeit mit der Wiederwahl einverstanden sei. Ihre Haltung schien auch erklärlich in Anbetracht, daß die Wiederwahl dem Lehrer und der Schule offenbar mehr Schaden bringt als ihr selbst, — eine Ansicht, die der Einsender in der „Botschaft" nicht widerlegt hat. Erst seitdem es der ultramontanen Partei in der Kommission nicht mehr ganz nach Wunsch geht, hat sie öffentlich eine der Wiederwahl ungünstige Stellung eingenommen und steift sich jetzt auf ihre prinzipielle Haltung, von der doch in der Kommission bei Anlaß der Wiederwahl keine Spur wahrzunehmen war.

„Der Bischof verfüge aber keine einzige Stelle **frei**", sagt der Einsender in der Botschaft. Das dürfen wir sicherlich glauben, ein freies Verfügungsrecht besitzt er nicht; aber der Einfluß, welcher ihm, als oberster geistlicher Instanz der Diözese, als Stellvertreter des Papstes, aus seiner kirchlichen Machtfülle erwächst, ist, bei der Verehrung, welche ihm von den Gläubigen entgegengebracht wird, groß genug, um auf die Entschließungen einer Wahlgemeinde indirekte bestimmend einzuwirken, ganz abgesehen von dem Mangel an Geistlichen und der musterhaften Kollegialität derselben. Die Hochwürden selbst hängen es gern an alle Stauden, der Bischof habe es gewünscht, daß der oder dieser Geistliche diese oder jene Stelle übernehme. Dieser Wunsch muß doch wohl die Möglichkeit voraussetzen, einen Mann an Ort und Stelle bringen zu können. Ist letzteres nun nicht der Fall, wie die „Botschaft" behauptet,

so malen die Geistlichen ihren Gläubigen über den bischöflichen Machtbereich blauen Dunst vor.

Es muß mit dem Scharfsinn des Botschaft-korrespondenten sicher nicht weit her sein, sonst hätte er in den Aarg. Nachrichten auch etwas zwischen den Zeilen lesen können und da, wo er Blödsinn wittert, folgenden Inhalt, der keinen Widerspruch enthält, herausgefunden: Die Geistlichkeit wünscht sogar ihre Wiederwahl, nicht als ob sie nach ihrem Geschmacke wäre, oder mit ihrer göttlichen Sendung sich besonders gut vertrüge, sondern weil sie die Wiederwahl der Lehrer ebenfalls involvirt und weil sie sich später, bei der Trennung von Kirche und Staat, davon zu befreien hofft, während der Lehrer unfehlbar darin hangen bleibt. — Ist's nun deutlich? Nicht wahr, Herr Einsender, da haben Ihnen die Nachrichten einen gar bösen Hintergedanken zugetraut? Aber die „Botschaft" lehrt die Lehrer ja jahraus jahrein, von ihrer Seite nichts Gutes zu hoffen.

Schießlich kann man nicht umhin, auf den persönlich aggressiven Ton hinzuweisen, den die Botschaft immer anschlägt, wenn es hinter den Lehrer hergeht. Haben etwa die Leser derselben an dieser Sprache ihre besondere Freude? — Was das „geistliche Brod" anbelangt, so mag es der Einsender für sich behalten, er hat's vielleicht nöthig gehabt oder ißt es doch heute, hat die Freiheit seines Thuns und Denkens dafür geopfert und kann's nicht leiden, wenn Andere in jüngeren Jahren unter ungünstigen Verhältnissen nach Wissen strebend sich ihre Unabhängigkeit gewahrt und keiner Kaste noch Partei verschrieben haben. Uebrigens könnte sein Wohlthätigkeitshochmuth denn doch größtentheils gedämpft werden von einer Seite, die ihre Hülfe nicht als geistliches, sondern als weltliches und eigens, innert der Verwandtschaft verwendetes Gut möchte betrachtet wissen.

— Schöftland. Verbunden mit dem Endschießen findet Sontag und Montag den 5. und 6. Okt. dahier ein Ehr- und Freischießen statt.

Glarus. Herr alt Gerichtspräsident Dr. N. Tschudy in Glarus gibt in beiden Glarner Blättern die Erklärung ab, daß er wegen seines vorgerückten Alters und aus den an letzter Landsgemeinde näher bezeichneten Gründen eine Wiederwahl in den Nationalrath, dem er seit 1872 angehörte, nicht mehr annehmen könne. Beide Blätter, der „Freie Glarner" in einem Leitartikel, sprechen dem Demissionirenden den besten Dank aus für seine überzeugungstreue und konsequente Haltung in der Beurtheilung aller eidg. Fragen und für seine würdige Vertretung des Kantons Glarus in den eidg. Räthen.

Solothurn. Gottlieb Schenker, Jos. sel., von Däniken, verheirathet, geb. 1856, ist angeklagt und geständig, Sonntag den 4. Mai abhin, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, in Däniken das Haus der Gebrüder Paul und Urs Jb. Morach in Brand gesteckt zu haben, bei welchem Anlasse Paul Morach verbrannt ist. Von Gewissensbissen verfolgt, stellte sich Schenker 14 Tage nach der That freiwillig dem Gerichte. Die Geschwornen hatten nur über die Frage zu entscheiden, ob der Beklagte die Brandstiftung mit offenbarer von ihm vorauszusehender Gefahr für Menschenleben verübt habe, welche Frage aber verneint wurde. Urtheil des Schwurgerichtshofes: 10 Jahre Zuchthaus, Bevogtigung während und 10 Jahre Einstellung in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren nach ausgestandener Strafzeit, Ersatz an die Brandassekuranzanstalt und Zahlung der Kosten.

— Weltverkehr. In Olten passirten die ersten direkten Wagen der Arlbergbahn durch, mit gesägten Brettern aus Oesterreich nach Frankreich gehend. Die Wagen waren zu Ehren des bedeutsamen Ereignisses mit Tannenbäumchen und bunten Bändern reich verziert.

Basel. Präsident, Cassier und ein weiters Mitglied des hiesigen Bäckergesellenvereins sollen dieser Tage mit der ziemlich gespickten Vereinskasse eine Vergnügungsfahrt nach Amerika unternommen haben. Der Diebstahl soll erst gestern entdeckt worden sein. Den Schelmen ist es wahrscheinlich bereits gelungen, sich in Hâvre einzuschiffen.

Graubünden. Militärarzt Dr. Florin Decurtins, der in Folge Sturzes vom Pferde einen Bruch des untern Kiefers erlitt, ist glücklicherweise außer Lebensgefahr; man hatte anfänglich einen Schädelbruch befürchtet.

Tessin. Eine Anzahl Bürger von Airolo wenden sich mit einer Petition an den dortigen Gemeinderath, in welcher sie denselben auffordern, unverzüglich die Initiative zum beförderlichen Bau einer Fahrstraße durch das Bedrettothal und über den Nufenen zu ergreifen, sich zu diesem Behufe mit geeigneten Persönlichkeiten in Verbindung zu setzen, ein Initiativ-Comite zu wählen und bei den kantonalen und eidgenössischen Behörden ohne Aufschub die nöthigen Schritte einzuleiten. — Die Aufhebung der Quarantäne hat in den tessinischen Grenzbezirken begreiflichen Jubel verursacht. In Chiasso z. B. feierte man das Ereigniß mit einem Gelage, mit Illumination, Feuerwerk und Musik. Am Dienstag kam nach zweimonatlicher Unterbrechung das erste Dampfschiff nach Locarno.

Brüssel, 13. Sept. „Etoile" will wissen, der König habe das Schulgesetz sanktionirt; dasselbe werde unverzüglich im „Moniteur" erscheinen. Im Hinblick darauf seien die Reserven der Truppen einberufen, da das Kriegsministerium Vorbereitungen getroffen, um zur Aufrechthaltung der Ordnung eventuell 6000 Mann von den Provinzgarnisonen in Brüssel zu konzentriren. Der Oberbefehl würde General Vandusmissen übertragen.

Paris, 13. Septbr. Heute Morgen fand ein Ministerrath statt unter dem Vorsitze Jules Ferry's. Alle Minister, mit Ausnahme des kranken Waldeck, waren anwesend. Ferry bestätigte die Mittheilung, daß von China noch keine Kriegserklärung eingetroffen sei. Peyron zeigte an, daß Courbet die Verproviantirung vollendet habe und nur noch die Verstärkungen aus Cochinchina erwarte. Vor etwa zehn Tagen werde keine entscheidende Operation stattfinden. Der Rath beschäftige sich nicht mit der Frage der Einberufung der Kammern. Der Zeitpunkt derselben wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung des Ministerrathes am 23. d. M. festgesetzt werden.

Aus Hai-phong, 12. September, wird gemeldet, daß General Brière bei Uebernahme des Oberbefehls in Tonking folgenden Tagesbefehl erlassen hat: „Von der Regierung der Republik zu der Ehre berufen, einstweilig den Oberbefehl zu übernehmen, habe ich die schwierige Aufgabe der Nachfolge des Generals Millot. Keinem von euch bin ich ein Fremdling; ich kenne eure ganze Tapferkeit; ihr habt mein volles Vertrauen. Verlaßt euch auf mich. Brière de l'Isle." Im Expeditionskorps in Tonking sind wenigstens 10 Prozent der Truppen dienstunfähig, dennoch wird versichert, das Expeditionskorps sei stark genug, um eine zureichende Kolonne zur Betheiligung an den Operationen gegen China zu bilden.

Prinz Jerome Napoleon, welcher seit einiger Zeit in Prangins am Genfersee weilte, begibt sich nach Arenenberg, dem einstigen Wohnsitz der Königin Hortenie im Kanton Thurgau, um dort mit der von Karlsbad kommenden Kaiserin Eugenie zusammenzutreffen. Man flüstert sich zu, der Vetter Napoleon III. ginge mit der Absicht um, einen Familienrath einzuberufen, um ihm den Fall des Prinzen Viktor zu unterbreiten; er wünsche womöglich diese Angelegenheit noch vor der Beendigung des freiwilligen Dienstes seines jüngeren Sohnes, des Prinzen Ludwig, zu erledigen. Gleichzeitig verlautet, der Marquis de la Valette werde im Laufe dieser Woche zu Ehren des Prinzen Viktor, welcher einige Tage auf seinem Schlosse Cavalerie als Gast zubringt, ein großes Frühstück veranstalten, dem alle politischen Freunde des jungen Prätendenten beiwohnen sollen.

Ein zweiter Versuch mit dem lenkbaren Luftschiff fand gestern in Meudon in Gegenwart des Ministers Campenon statt. Man versichert, der Versuch sei vollkommen geglückt. Indessen behauptet der Figaro, der Ballon habe nicht wider den Wind manövriren können.

— Laut amtlicher Mittheilung legen bis auf Weiteres die französischen Schiffe nach Indien und China in Neapel nicht mehr an.

Warschau, 13. Sept. Kaiser Alexander wird am Sonntag Abend in Skierniewice eintreffen. Seine beiden hohen Gäste werden am Montag Nachmittag erwartet. Generalmajor Fürst Dolgoruki, Militärattaché an der russischen Botschaft zu Berlin, der sich vor einigen Tagen nach Warschau begeben hatte, um den Befehl seines Souveräns einzuholen, und darauf nach Berlin zurückgekehrt ist, gibt dem deutschen Kaiser das Geleit. Die Verhandlungen zwischen den Staatsmännern Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands werden, wie das ganz natürlich ist, streng geheim gehalten. Das einzige, was Jedermann mit vollem Recht über die Bedeutung der bevorstehenden Konferenz sagen darf, ist, daß die Thatsache der Begegnung der drei Kaiser und ihrer Rathgeber an sich eine im vollsten und weitesten Sinne friedliche ist.

Rom, 13. Sept. Gestern sind in den von der Cholera heimgesuchten Provinzen zusammen 1015 Erkrankungen und 447 Todesfälle vorgekommen, hievon entfallen auf die Stadt Neapel 872 Erkrankungen und 395 Todesfälle. Hier gelangte gestern kein Cholerafall zur Anzeige.

Der Munizipalrath beschloß auf Antrag des Bürgermeisters, an dem städtischen Rathhause eine an den dermaligen Aufenthalt des Königs in Neapel erinnernde Inschrift anbringen zu lassen.

Wien, 13. Sept. Der Gemeinderath der Stadt Wien faßte gestern Abend den Beschluß, den angefangenen Bau der neuen Pferdebahnlinien nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern, bis die Gesellschaft sich den Bedingungen der Commune unterworfen hat. Die Straßen Wiens sind Eigenthum der Commune. Darauf erschien der Statthaltereirath Kronenfels beim Bürgermeister und erklärte, der Statthalter hebe diesen Beschluß des Gemeinderathes auf. Des letztern bemächtigte sich die größte Aufregung, die meisten Mitglieder wollten ihr Amt niederlegen. Heute Vormittag erschien Kronenfels abermals beim Bürgermeister und zog die Aufhebung zurück, worauf der Weiterbau der Pferdebahnlinie eingestellt wurde. Es verlautet, der Statthalter Baron v. Possinger werde zurücktreten.

Prag, 13. Sept. Gegen ½11 Uhr Nachts, knapp vor Schluß der Vorstellung der „Camelien-dame" mit der Geistinger in der Titelrolle, entstand im Deutschen Neustädtischen Theater eine furchtbare Panik. Die allzu realistische Darstellung der Sterbescene durch die Geistinger ließ eine Frau der letzten Gallerie in Ohnmacht fallen und als ein Feuerwehrmann mit Wasser zum Besprengen der Ohnmächtigen herbeieilte, entstand der Glaube, es brenne. Daraufhin allgemeines Flüchten mit Zurücklassung der Garderobe. Viele Frauen wurden ohnmächtig; eine verfiel in epileptische Krämpfe. Die Vorstellung konnte nicht beendigt werden. Der Regisseur, der Theatersekretär, Feuerlöschmannschaft erschienen auf der Szene, um zu beruhigen, jedoch war Alles vergebens.

Southampton, 13. Septbr. Der englische Postdampfer „Dart" ist in der Nacht vom 11. Sept. bei San Sebastian in der Nähe von Santos gescheitert. Mannschaft und Passagiere sind sämmtlich gerettet.

Kairo, 11. Sept. General Wolseley wird zunächst hier verbleiben; er hat bereits von heute ab den Oberbefehl über alle Truppen übernommen, die sich stromaufwärts Assiut befinden.

Newyork, 11. Sept. Die Staaten Wiskonsin, Minnesota und Jowa wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht, wodurch drei Personen getödtet und viele verwundet wurden. Der Schaden an Eigenthum wird auf 250,000 Doll. veranschlagt.

Ein Eisenbahnbrand, der einzig in seiner Art dasteht, trug sich auf einer Zweiglinie der Pacificbahn zu. Ein Zirkus wollte sich mit einem aus 17 Wagen bestehenden Extrazug während der Nacht nach Gilden begeben; während der Fahrt fing der zunächst bei der Lokomotive befindliche, mit 60 männlichen Personen angefüllte Wagen Feuer und ging so rasch in Flammen auf, daß nur 9 Mann, theilweise verletzt, sich durch die Fenster retten konnten. Alle übrigen kamen in den Flammen um. Die Leute hatten den Wagen in einen Schlafwagen umgewandelt und überall, auch an den Thüren, Bettstücke ausgebreitet. Diese Thüren konnten nicht rasch genug freigemacht werden; daher die große Zahl der Opfer. — Den Rest des Zuges konnte man rechtzeitig loskuppeln und so noch größeres Unglück verhüten.

---

* Oertliches. Da die Aufführung der Operette Girofle-Girofla, welche Frau Direktor Hagen mit der Gesellschaft des Badener Kurhaustheaters gestern hier zu geben beabsichtigte, wegen des Communionstages nicht stattfinden durfte, ist dieselbe auf heute verlegt worden. Girofle-Girofla gehört zu den frischesten Schöpfungen des auf dem Gebiete der komischen Oper wie der Operette äußerst produktiven französischen Komponisten U. Ch. Lecocq, der sich von seinem Rivalen Offenbach durch feinere musikalische Factur, größere Korrektheit des Satzes, graziösere Haltung vortheilhaft unterscheidet. Wer sich einen hettern Abend bereiten will, versäume nicht, die heutige Vorstellung zu besuchen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Sept.
Bei leicht bewölktem bis hellem Himmel meist trockenes Wetter.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6 Aug. bis 13. Sept. 1884.

Geburten.

Sept. 9. Emilie Alice, T. des Heinrich Gottlieb Höhn, Kassier der Gütererpedition v. Hütten (Zürich).
" 10. Bertha, T. des Jakob Zellweger, Büchsenmacher, von Teufen, Appenzell A./R.
" 12. Anna Maria, T. des Rudolf Eichenberger, Zimmermann, von Reinach (Aargau).

Eheverkündungen.

Sept. 12. Franz Belohlávec, Steindrucker, von Turnau (Böhmen), in Aarau u. Louise Bertha Christen, Damenschneiderin, von und in Suhr.
" " Ulrich Weidmann, Gießer, v. Unter-Embrach (Zürich), in Aarau und Elisabeth Plattner, Fabrikarbeiterin, von und in Liestal.
" " Jakob Schait, Schreiner, von Hefenhofen (Thurgau), in Aarau und Elisabeth Diriwächter, Köchin, von und in Safenwyl.

Trauungen.

Sept. 8. Gottlieb Hermann Oelhafen, Büreauchef der aarg. Bank, von und in Aarau und Louise Anna Bührer, von Aarau, Bibern u. Hofen.
" 8. Traugott Schmuziger, Maler, von und in Aarau und Sophie Freudiger, Glätterin, v. Niederbipp (Bern).
" 9. Jakob Alois Wohler, Negotiant, v. Wohlen (Aargau), in Aarau und Veronika Schneider, von Beringen (Schaffhausen), in Aarau.
" 12. Friedrich Müller, Kaminfeger, von Niederwyl (Zofingen) und Maria Elise Lüthy, Fabrikarbeiterin, von Niederwyl (Zofingen).

Todesfälle.

Sept. 8. Josephine Traversa, von Ponna, Provinz Como, Italien, in Aarau, Kind des Anton Traversa, Taglöhner, in Buchs.
" " Bertha Wehrli, von Biberstein, Kind des Jakob Wehrli, Gärtner, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept. 14. Johann Heinrich, S. des Johann Heinrich Fischer, Postkondukteur, von Aarau.
" " Gottlieb, S. des Gottlieb Widmer, Posamenter, von Gränichen.

Wochenmarkt in Aarau vom 13 Septbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—7, pr Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2 60 Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—00 Ct. 8—10 Paar Aepfel, 7—10 Paar Birnen, 0—0 Paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln je 10 Ct. Aepfel 10 Liter 00—00 Ct. Kabis per Kopf 10—20 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 50, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 0. — bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

München, 13. Sept. Schrannenbericht. Weizen 8. 67, Aufschlag 9 Pfg., Roggen 7. 74, Gerste 7. 15, Hafer 6. 83, Wicken 7. 49, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf 6479 Ztr. Gesammtbestand 5781 Mtz.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 13. Septbr.)

Fertigungen.

Aarau, 26. Septbr. Keller, Heinrich, von Rüdlingen, Kts. Schaffhausen, Professor an der Kantonsschule in da. — Aarburg, 20. Die Erben der Gebrüder Schmitter, Samuel und Jakob, gewesene Landwirthe im Dorf von und zu Niederwyl. — Biberstein, 23. Nachlaß der Frau Frey, Anna geb. Peter, Wittwe des Heinrich Frey sel., Zimmermann; Ott, Heinrich, Schneiders, und Häuptli, Rudolf, Jkbs., alt Weibels. — Buttwyl, 29. Rei, Jkb., Wagners. — Densbüren, 25. Fasler, Hans Ulrich, Heinis; Wernli, Friedrich, Gärtner, von Thalheim, in Aarau. — Eiken, 19. Brast, Thabäus, von Leibstatt, wohnhaft in Baden. — Gränichen, 22. Die Erben des Suter, Kaspar, Hansrudolfs, Höfels. — Herznach, 20. Wittwe Müller, Franziska geb. Rufle. — Kaiseraugst, 30. Nachlaß der Wittwe Gertiser, Anna Maria geb. Ritter. — Leibstatt, 23. Knecht, Hieronimus, Zimmermann, von Schwaderloch. — Leutwyl, 20. Graf, Friedrich, Bahnmeister, von da, in Hendschiken. — Lupfig, 23. Werder, Salomon, alt Wächter; Siegrist, Joh. Jakob, von Meisterschwanden, Bärenwirth, in Holziken; Bollag, Michael, Viehhändler, von Endingen, in Birr wohnhaft. — Mettau, 22. Werne, Fridolin, Gerichtskassier in Laufenburg. — Reckingen 20. Die Besitzer der Weintrotte in Mellikon. — Reitnau 20. Die Erben der Eheleute Hochuli, Jakob sel., Trinelers und der Anna geb. Ablütz sel., von und in Reitnau. — Seon, 22. Wittwe Hegnauer, Anna geb. Arber, Rudolfs, Bäckers, von Seengen; Kleiner, Wilhelm, Schreiner, in Egliswyl; Fehlmann, Johs., Marias, Wächters. — Spreitenbach, 29. Die Kinder des Lienberger, Kaspar, gewes. Sternenwirth. — Villmergen, 22. Zobrist, Christian, in Hendschiken. — Windisch, 25. Huber, Friedrich, v. da, in Mülligen. — Wyl, 23. Hollinger, Remigius.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Indermauer, Jakob, Küfer, von Aarau. Eingabe 18. Okt. — Kulm. Neser, Jakob, Rudolfs, alt Gemeinderath, von Schloßrued. Eingabe 18. Oktbr. — Laufenburg. John, August, z. Sonne in Eiken; Lochbrunner, Johann Nepomuk, gewes. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, v. Laufenburg; Schilling, Dominik, Vater, von Hornussen. Eingabe 15. Oktbr. — Muri. Huber, Dr. August, gewes. Fürsprecher, von Besenbüren. Eingabe 15. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meyer, Friedrich, Metalldreher von Nußbaumen. Eingabe 31. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thunauers von und in Gränichen. Eingabe 18 Oktbr. — Baden. Lips, Johann, Schuster in Spreitenbach; Jetzer, Johann Jakob, Maurer, von Gebenstorf; Suter, Gottlieb, von Wyl, Bez. Laufenburg, wohnh. in Baden. Eingabe 25 Okt. — Bremgarten. Frau Müller, Josefa geb. Brun, von Zufikon, in Bremgarten wohnh. Eingabe 20. Oktbr. — Brugg. Wächter, Johann Jakob, Hans Jakobs, gewes. Posthalter und Pintenwirth in Remigen; Meier, Friedrich, von Obersiggenthal, Landwirth auf Lindenhof, Gemeinde Windisch; Stöckli, Hans Jakob, Hans Kaspars, von Oberbözberg. Eingabe 16. Okt. — Kulm. Engel, Adolf, Cigarrenmacher, von Reinach; Engel, Lisette, Stockerschneiders, von Reinach; Leutwyler, Samuel, Bannwart in Reinach. Eingabe 18. Okt. — Lenzburg. Meier, Johann, Spengler, Vater in Lenzburg. Eingabe 11. Okt. — Muri. Weber, Xaver, in Dietwyl. Eingabe 15. Okt. — Rheinfelden. Böni, Fidel, in Möhlin; Häfelin, Adolf, Fischhändler in Rheinfelden. Eingabe 13. Nov. Frau Kamper, Bertha geb. Sulzer; Sulzer, Angelika, Arbeitslehrerin, beide von Rheinfelden; Hohler, Kilian, Straßenwäter, von Zuzgen. Eingabe 14. Oktbr. — Zofingen. Meier, Franz, Jakobs, Zimmermann, v. Unterkulm, wohnhaft in der Wolfsgruben zu Kölliken; Lang, Wilhelm, Joh. Rudolfs, Lehrers, Landarbeiter in Oftringen; Hürzeler, Friedrich, Friedrichs, Zimmermann im Waldgraben zu Uerkheim; Wälchli, Alfred, Smls., früher Kondukteur, zuletzt Sparkassaverwalter, von Brittnau, nun in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 25. Oktober.

Heldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Bock, Jakob, Bläsis v. Anglikon. — Brugg. Baumgartner, Konrad, Fuhrmann, Vater, im Hafen, Gemeinde Unterbözberg. — Laufenburg. Meier, August, Zimmermann in Frick. — Muri. Stierli, Josef, Sohn, Bremser, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gemeinde Aristau; Waltenspül, Johann Josef, in Althäusern, Gemeinde Aristau.

Rehabilitationen.

Aarau. Richner, Johannes, Schuhmacherdanielen, von Gränichen. — Bremgarten. Koch, Andreas, Maurer, von Büttikon. — Muri. Stierli, Josef und Martin, Müller in Muri.

Zürcher Börse vom 12. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	255	258	258
" Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	458	462	—
Gotthardbahn . .	473	478	478—477
Jura-Bern-Bahn . .	368	370	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	293	295	295
" Priorität	492	497	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	124	125	125—123
Zürcher-Tramway .	—	485	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	618	620	619
Bank in Winterthur .	367	369	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes hat alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattzufinden über:

a. Die im Laufe des Jahres **neu erbauten Gebäude;**
b. die wesentlich **verbesserten oder vergrößerten Gebäude;**
c. diejenigen **unveränderten Gebäude,** deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine **veränderte Schatzung oder Versicherung** wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorie fallenden Häuser von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1884 auf dem Bureau der Stadtkasse anzumelden.**

Die Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche

1) theilweise oder ganz abgetragen worden sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren, und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Die Hausbesitzer erhalten zur Nachachtung hievon Kenntniß.

Aarau, den 27. August 1884. **Der Gemeinderath.**

Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Die neuen Stoffe für die **Herbst- und Winter-Saison** sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Mein Lager enthält die neusten Genres für

Costumes composés,

sowie einfärbige, façonnirte und melirte Stoffe, in allen neuen und couranten Nuancen und Qualitäten, nebst den passenden Besatzstoffen:

Sammt, Satin, Damassé

— **und den entsprechenden neuen Beleg- und Futter-Stoffen.** —

Unter Zusicherung billigster Preise empfehle ich mich angelegentlichst

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Meiner geehrten Kundschaft in Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle ꝛc.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaaren-Handlung
B. Gisi-von Arx, Aarau.

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,
Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.

Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.

Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.

R. Ritter-Stahl.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.
Schönenwerd: A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die Mitglieder werden ersucht, in die heutige Probe zum Zwecke der Inventarbereinigung sämmtliche der Gesellschaft gehörende Gegenstände mitzubringen.

T. K. C.

Heute Abend 8 Uhr bei **Hotzach**
End-Kegeln.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen unbedingt nöthig.



Zitherclub II.

heute Abend **Probe**

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstage über Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden wohnhaft, auf **Dienstag den 16. Herbstmonat** publicirte Steigerung wird eingetretener Umstände wegen auf **Dienstag den 23. Herbstmonat** verschoben. Dieselbe findet alsdann statt:

a) Ueber die **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 15. Herbstmonat 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Danksagung.

Die Unterstützungskasse der **Feuerwehr** erhielt
Fr. 25. — von der Aarg. Creditanstalt,
» **30.** — von der Allgem. aarg. Ersparnißkassa,
welche Gaben bestens verdankt werden.
Henz, Chef der Feuerwehr.

Die **Brod-, Fleisch-, und Milch-Lieferungen** in's **Armen- und Krankenhaus Aarau** pro 4. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis **18. dies** dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Aarau, 12. Septbr. 1884.
Die Armenpflege.

Bezirksarzt Weber

ist zurückgekehrt.

Im Verlag von Caesar Schmidt in Zürich ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, — in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Illustrirte Reisebilder aus Süddeutschland und der Schweiz Nr. 4,

Die Seethalbahn

von Luzern nach Lenzburg,
3 Bogen Text, 11 Bilder und 1 Vogelschaukarte der Seethalbahn.
— **Preis 80 Cts.** —
Heft 1 früher erschienen: **Pletscher, Der Rheinfall,** 50 Cts., Heft 2: **Lugano und seine Umgebung,** 50 Cts., Heft 3: **Zürich und seine Umgebung** mit Bildern und Stadtplan Fr. 1. —

Seifen-Extract

zum Reinigen der Fußböden,

Bodenwichse,

in Büchsen und offen, und

Stahlspähne

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, findet eine Stelle; wo, sagt d. Expd. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** mit oder ohne Gewerbs-Lokalitäten, an gangbarster Lage Aaraus. Antritt sofort. Wo, sagt die Expedition.

Zu vermiethen:
An der Casinostraße in Aarau zwei **Logis** von 2 und 3—4 Zimmern nebst Dependenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Vor dem Haldenthor ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei Hrn. Hemmeler, Zimmermeister.

Ein Schreibpult

mit Fächern ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Saalbau-Theater in Aarau.

Direktion: **Frau Emma Hagen.**
II. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft vom Curhaus-Theater aus Baden:
Montag den 15. September, Abends 8 Uhr,

Girofle-Girofla.

Große komische Operette in 3 Acten.
Billetverkauf in der Buchhandlung von **J. J. Christen** u. Abends an der **Kasse.**
I. Platz nummerirt Fr. 2. 50. — II. Platz Fr. 2. — III. Platz Fr. 1.

Pariser Bazar

vordere Vorstadt, Aarau,
neu eröffnet.

Große Auswahl: **Broches, Colliers, Médaillons, Ohr- und Fingerringe, Uhrketten, Portemonnaies, Etuis etc.,** in Abtheilungen

à 25, 50, 75 Cts. und 1 Fr. per Stück.

Damenkragen, Manchettes, Cravattes, Nœuds, Kinderartikel, Rüschen 25—50 Cts., **Handköfferchen** Fr. 3. 50 bis 6 Fr., **Schul-Tornister, Ledertaschen** 2c. 3 bis 6 Fr., **Spielwaaren, Glas, Damenkörbe.**

Billigste Preise.

Höflich empfiehlt sich **J. Schmid-Suter,**
Aarau und Zofingen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. Aarau, den 13. Sept. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208.25	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,85	—	100	4 „
London	25. 22	25. 16½	—.—	25,18	2 „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	208,50	207	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	478	473	—
Nordostbahn Stamm	258	255	—
„ Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	295	293	—
„ „ Prioritäten	497	492	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	125	124	125
Rigi-Bahn	850	840	—
Centralbahn	458	457	458
Jurabahnen	370	368	—
Suisse occidentale: Stamm	85	82	83
Suisse occidentale: Prioritäten	272	265	—
Schweiz Creditanstalt	620	618	—
Bank in Winterthur	370	367	—
Aarg. Creditanstalt	500	490	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	395	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	535	531	—
Basler Bankverein	693	692	—
Basler Depositenbank	5060	5055	—
Eidg. Bank	302	301	302
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	562	561	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	537	536	536
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7550	7460	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1100	1085	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½ % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,6	102,2	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,7	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	—	—
3 „ „ Genf	88,3	88,2	88,3
4 „ Stadt Winterthur	99	98,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99	—
4 „ dto. „ 1892	—	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,7	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,3	101,9	—
4½ „ Central & Nordost	—	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,5	98,7	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99	98,9	99
4½ „ dto. 1884	—	100,2	—
4½ „ dto. 1888	102	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,9	—
5 „ dto. III. „	—	102,9	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	103,9	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,4	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,7	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,6	100,2	100,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99,8	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Von der **Interoceanischen Panama-Canal-Gesellschaft** wird am **25. September** in **Paris** ein **Anleihen** von

387,000 Obligationen von je Fr. 500

zur Zeichnung aufgelegt, welche mit Fr. 20 per Jahr in halbjährlichen Coupons am 1. April und 1. Oktober verzinslich und mit Fr. 500 innert 75 Jahren rückzahlbar sind.

Emissionscurs Fr. 333. —.

Wir sind ermächtigt, **Zeichnungen** von heute an **bis Dienstags den 23. September,** Vormittags 11 Uhr, **spesenfrei** entgegen zu nehmen und verweisen für das Nähere auf den Prospektus, der bei uns bezogen werden kann.

Wir **kaufen** so lange Bedarf

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2 % Agio zuzüglich laufenden Zins **netto Spesen.**

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. Septbr. 1884 wird in **Aarau Viehmarkt** abgehalten.

Bodenwichse und Stahlspäne
empfiehlt **F. Hagnauer,** Pelzgasse.

Täglich frische
Apfel- & Zwetschgen-Kuchen
bei Wittwe **Keller-Hemmeler,**
am Zollrain.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige einem ehrd. Publikum von Aarau ergebenst an, daß ich meine **Bauernbrod-Ablage** Herrn **Widmer,** im Hause des Herrn **Senn,** Küfer, Bachstraße, Aarau, übertragen habe.

Safenwyl, den 8. Sept. 1884.
G. Matter, Müller u. Bäcker.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle dieses täglich frische, schmackhafte **Bauernbrod** zur gefälligen Abnahme bestens
Aarau, den 8. Sept. 1884.
S. Widmer, Bachstraße 1031.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl (nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Farbigen Sammet

am Stück

empfiehlt in den **courantesten Farben zu den billigsten Preisen**
Erny-Faßler.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer
(in jedem Quantum)
franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.
Max von Essen,
Produktenhandlung.

Für Gold- & Silberarbeiter.

Wegen vorgerücktem Alter wird ein

Gold- u. Silberarbeiter-Geschäft,

welches seit etlichen achtzig Jahren im gleichen Hause mit gutem Erfolge betrieben wurde, zum Verkauf angetragen.

Auskunft ertheilt **J. J. Pfau,** Gold- und Silberarbeiter in **Schaffhausen.**

Avis für Eltern.

Einige junge **Knaben,** welche Lust hätten einen Zweig der **Uhrenmacherei** (Pierriste) und zugleich die französische Sprache zu erlernen, könnten unter günstigen Bedingungen bei Hrn. **E. Pachoud** in **Chaux** bei Payerne (Waadt) in die Lehre treten. — Nach der Lehrzeit wird dauernde Arbeit zugesichert.

Für Eltern

Herr Wuithier, ehemaliger Lehrer in **Fleurier** (Neuenburg) nimmt junge Leute bei sich auf, die Französisch lernen wollen. Sorgfältige Lektionen, Familienleben, christliche Erziehung. Mäßiger Preis. Ganz ausgezeichnete Empfehlungen und Prospekt zu Diensten. Sich zu wenden an ihn selbst. (H-102-N)

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 16. September 1884.

Aarg. Gartenbau-Ausstellung in Baden.

(Korrespondenz).

Wer seit zwei Tagen nicht in die Nähe des reizenden Sommertheaters im Kurhauspark zu Baden gekommen ist, der mag heut seinen Augen nicht trauen, was sich inzwischen da verändert und gestaltet hat. Das konnte nicht mit gewöhnlichen Dingen zugegangen sein; da hatten unbedingt die Heinzelmännchen die Hand im Spiel und der brave Kurhausgärtner sammt seinen Kollegen in Baden haben sich's daneben hübsch wohl sein lassen, wie s. Z. die Leute in Köln:

Da kamen bei Nacht
Eh man's gedacht
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten
Und rupften
Und zupften
Und hüpften und trabten
Und lupften und schabten
Und eh' die Gärtner nur erwacht
War ihre Ausstellung bereits gemacht!

Drum ist das ganze Arrangement von Außen und Innen auch so allerliebst, als ob Alles frisch und nett grad aus einem „Drückli" herausgepackt worden wäre. Freilich fänden sich nicht leicht an einem zweiten Orte im Kanton Platz und Gelegenheit zu solcher Ausstellung so günstig, wie gerade hier. Der ganze große Kurhauspark, noch üppig frisch wie im Hochsommer, dient dem Bijou der Ausstellung recht eigentlich und wirksam als Einfassung. Durch den Rasenteppich wurden extra neue Zugangswege zum Theatereingang ausgehoben, die zu beiden Seiten von reizenden Blattpflanzen und jungen Bäumen begrenzt sind, so daß man unvermerkt sich mitten in der Ausstellung befindet, noch bevor man die geheimnißvolle Schwelle des verzauberten Musentempels überschritten hat. Große und kleine Kinder haben ihre herzliche Freude an den Miniaturgartenprojekten, die mit Häuschen, Pavillons, Teich- und Brunnenanlagen vor dem Theater-Gebäude sich präsentiren; auch Grottenanlagen mit fließendem Wasser fehlen nicht — und über all das hinweg flattern grüßend und nickend die Wimpel und Flaggen vom Balkon des Theaters! Welch ein lieblich Bild thut sich vor den erstaunten Augen auf, wenn wir dann ins Theater treten! Der ganze Mittelgrund ist in ein duftiges Blumenbeet verwandelt, drin farbenprächtige, zum Theil recht eigentlich märchenhaft schöne Frühlings- und Sommerkinder prangen. Man ist nicht im Stande, bei der ersten Betrachtung, auch wenn sie eine Stunde in Anspruch nimmt, all' die lieblichen Blumen, die da in einem Elfenchor beisammen stehen, zu erkennen; überhaupt kann man, nach dem ersten Besuche der Ausstellung, nur ganz im Allgemeinen über den Gesammteindruck referiren und ist es erst nach wiederholten Besuchen möglich über Details Bericht zu erstatten. Zu beiden Seiten des Blumenbeetes führen hübsche Gartenwege über den überbrückten Orchesterraum auf die Bühne, woselbst sich in bunter Abwechslung garnirte Blumentische mit Zimmerfontänen, Früchte, Gemüse, Pflanzen, Geräthschaften, garnirte Blumenkörbe u. s. w. präsentiren. In den Seitengängen des Zuschauerraumes und den übrigen Räumlichkeiten des Vestibuls 2c. sind Obstarten, vor allem aber abgeschnittene Blumen, Bouquets, Kränze, Guirlanden u. s. w. ausgestellt. Gartenbaugeräthschaften und Instrumente der verschiedensten Art, auch eine Bibliothek von Fachlitteratur, ferner Sämereien u. A. mehr untergebracht.

Ein provisorischer und sehr bequem mit dem Hauptgebäude verbundener Anbau zu beiden Seiten des Theaters birgt links die edlen Sprößlinge verschiedener Baumschulen und rechts das ungeahnt zahlreiche Geschlecht der Kartoffeln, von denen wir so viel Arten und Namen beobachtet haben, daß deren Verzeichniß beinahe so groß werden müßte, als das Adreßbuch einer kleinen Stadt! In einem Verschlage auf der Rückseite des Theaters, der mit den Anbauten links und rechts und mit dem Innern des Theaters in bequemer Ver-Verbindung steht, finden wir einige sehr schöne Gräbergarnituren mit dazu gehörigen Grabmälern, sodann reiche Sortimente von Gemüsen und Obstarten. — Der Gesammteindruck der Ausstellung ist ein ungemein freundlicher und ansprechender; man hat überall das Gefühl, daß der Gartenbau in Wirklichkeit zu den „schönen Künsten" gehört und daß seine Hebung und Förderung, ganz abgesehen von der materiellen Seite, als wichtiges und einflußreiches Moment der allgemeinen Volksbildung besonders nach ästhetischer Richtung betrachtet werden muß. Das Preisgericht hat sein Verdikt gefällt und zwar in folgender Weise:

Abraham Zimmermann, Aarau, sieben erste und drei zweite Preise: Für das schönste und reichhaltigste Sortiment von formirten Gartenobstbäumen und Fruchtsträuchern (I), für ein Sortiment schöner und gut kultivirter Obstbäume (I), für ein schönes und reichhaltiges Sortiment Coniferen (I), für ein gutes Sortiment Blattpflanzen (II), für ein Sortiment Blattbegonien (II), für ein Sortiment Dracenen (I), dito Colens (I), für Gegenstände der Blumenbinderei (I), für ein schönes, reichhaltiges und gut benanntes Obstsortiments (I), für ein schönes und gut gewähltes Kartoffelsortiment (II).

Karl Kempf, Baden, 4 erste und 2 zweite Preise: für eine Kollektion Glocinien (I), für ein sehr schönes und reichhaltiges Sortiment Blattpflanzen (I), für eine Gruppe gutkultivirter Knollenbegonien (I), für eine Gruppe Geranien (II) und dito Colens (II), für 15 Stück geschmackvoll arrangirte Binde-Artikel (I).

H. Hediger, Aarau, 1 erster und 2 zweite Preise: für 1 Gruppe Blattbegonien, gut kultivirt (II), 1 geschmackvoll arrangirte Hängelampe (I), für 17 Binderei-Artikel, worunter besonders gut ausgeführter Eichen- und Lorbeerkranz (II).

Gerber, Kurhausgärtner, Baden 4 erste, 2 zweite und 1 dritter Preis: für eine geschmackvoll arrangirte Teppichgruppe hinter dem Kurhaus (II) für 18 mit lebenden Pflanzen garnierte Körbchen von Korkholz (I), für 12 Gegenstände der Binderei, worunter ein besonders geschmackvoller Lorbeerkranz und Blumenkissen (I), für ein reiches Sortiment der besten Tafelbirnen (I) für eine gute Gruppe Blattbegonien (II), für eine Gruppe verschiedener blühender Pflanzen (III), für gute Darstellungen der Veredlungsmethoden, praktische Obstbaugeräthe und Auswahl in Gartenbauliteratur eine Ehrenmeldung und für eine Miniaturgrotte und Dekorationspflanzen (I).

Schärli, Biberstein 1 zweiter Preis für ein ziemlich reichhaltiges Obstsortiment mit einer Anzahl zweijähriger Okulanten.

Weber, Gärtner, Baden Ehrenmeldung für eine Gruppe blühender Fuchsien.

Wehrli, Küttigen 1 erster, 1 zweiter und 1 dritter Preis: für eine Gruppe gutkultivirter Knollenbegonien (I), 1 Gruppe Blattpflanzen (III), 6 Stück Bindereiartikel (II).

Frau Keller, ehemals z. Kurhaus Baden 1 zweiter Preis für einen mit guten Pflanzen und Springbrunnen garnierten Blumentisch.

Gebr. Borsinger, Baden eine Ehrenmeldung für eine Musa und 2 Cactus.

Stäbli-Birmann, Brugg Ehrenmeldung für 1 Cactus.

Schilling, Gärtnerlehrling, Baden 1 zweiter Preis für einen Miniaturgarten.

Hauser, Gärtnerlehrling 1 dritter Preis für einen Miniaturgarten.

Scherer, Gärtner, Baden Ehrenmeldung für 4 Stück Bindereien.

Ad. Trost, Ober-Rohrdorf Ehrenmeldung für Gartengeräthschaften.

Baumann, Gärtner, Brugg 1 zweiter Preis für ein gutes Sortiment Birnen und einige Aepfel.

Eichler, Rohrdorf 1 zweiter Preis für ein Sortiment gut erzogener Hochstämme und Okulanten.

Laube, Wislikofen 1 zweiter Preis für ein Sortiment gut erzogener Hochstämme.

Rob. Humbel, Baden 1 zweiter Preis für eine Etagere mit guten Wirthschafts- und Tafelobstsorten.

Hintermann, Brugg 1 dritter Preis für ein gutes, aber zum Theil unrichtig benanntes Obstsortiment.

Widmer, Siggenthal 1 dritter Preis für ein Obstsortiment.

Weber, Oekonom 1 zweiter Preis für 12 gute Kartoffelsorten.

Kern, Villigen 1 zweiter Preis für ein sehr reichhaltiges, benanntes Kartoffelsortiment, jedoch ohne Angaben über Kultur und Ertrag.

Horlacher, Gärtner bei H. Kunz 1 erster Preis für ein reichhaltiges Sortiment von Gemüsen.

Müller, Gärtner 1 zweiter Preis für ein ziemlich reichhaltiges Sortiment von Gemüsen und Kartoffeln.

Karl Keller, Spitalvater in Baden 1 zweiter Preis für ein ziemlich reichhaltiges Gemüsesortiment.

Thut, Bez.-Lehrer in Lenzburg 1 dritter Preis für sieben sehr schöne und gutgewählte Kartoffelsorten.

Merker und Sartory, ausgestellt von Gerber in Baden, Ehrenmeldung für 2 Tragdörröfen.

Hoch, Aarau 1 erster Preis für ein Sortiment von gut gereinigten Samen, ein Sortiment von Futterpflanzen und dto. getrockneter Pflanzen und ein gutes Kartoffelsortiment.

Eichenberger, Messerschmied, Baden, Ehrenmeldung für 1 Sortiment Garten- und Obstbaugeräthschaften.

Ad. Vogler, Ob.-Rohrdorf Ehrenmeldung für Gartenutensilien (Setzhölzer, Etiquetten, Blumenstäben 2c.)

Wespi, Hafner, Baden, Ehrenmeldung für Hafnerarbeiten zu Gartenzwecken.

Bertschi, Gärtnerlehrling, Baden 1 zweiter Preis für ein Minaturteppichbeet.

Conrad, Gärtnerlehrling, Baden 1 dritter Preis für 1 Blumenkissen.

Von außerkantonalen Ausstellern, welche hors de concours waren, verdient in erster Linie Hr. Gäbi von Herzogenbuchsee genannt zu werden, der ein wunderliebliches und reiches Sortiment von Betonien ausgestellt hat, welches jeder Besucher der Ausstellung mit Entzücken betrachtet.

Ein wohlverdientes Diplom erster Klasse sprach das Preisgericht dem „Aargauischen Gartenbauverein" (Präs. Kempf in Baden, Aktuar Gerber in Baden) zu für das geschmackvolle, gelungene Arrangement der gegenwärtigen Ausstellung in Baden, sowie für seine erfolgreichen Bestrebungen zur Förderung des Gartenbaues.

Die Ausstellung dauert bis nächsten Sonntag und empfiehlt sich Jedermann der Interesse für Gartenbau, Gemüse-, Obst- und Blumenzucht hat, zum Besuche.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Sept. Der Bundesrath hat in einer Note dem italienischen Ministerium mitgetheilt: er sehe sich veranlaßt, dem Konsul Grecchi das Exequator zu entziehen, falls er nicht von seinem Posten zurücktrete oder sein Rücktritt

angeordnet werde. Bis Samstag Abend hatte der Bundesrath noch keine Mittheilung bekommen, daß letzteres geschehen sei, wie die Zeitungen melden.

Der Firma Van Raffelgham und Dornhöfer ist das Patent zur Betreibung einer Auswanderungsagentur deßhalb entzogen worden, weil sie die durch das bezügliche Bundesgesetz geforderte Kaution trotz wiederholter Aufforderung nicht leistete und weil über sie sehr ungünstige Nachrichten beim Bundesrath eingegangen sind.

Am Samstag hat die eidg. Cholerakommission die Erlassung eines Kreisschreibens an die Kantone beschlossen, in welchem an die schon bekannten Vorschriften neuerdings erinnert und sodann streng untersagt wird, die Wäsche der aus Italien zugereisten Personen zu reinigen, bevor dieselbe desinfizirt worden. Ein Antrag, solche Reisende nur dann in unser Land hereinzulassen, wenn sie mittelst eines Attestes das Kommen aus einer seuchefreien Gegend Italiens nachgewiesen, wurde abgelehnt.

Cholera. (Korr.) In Frankreich fanden am 10. Sept. in 8 Depart. noch 52 Cholerafälle statt. In Marseille beträgt die Zahl der Zurückkehrenden täglich circa 1000 Personen. Der Maire hat beschlossen, das offizielle Gesundheitsbülletin vom 13. Sept. an nicht mehr zu veröffentlichen.

Der Konsul von Mailand meldet vom 14. einen Fall aus Lodi (Provinz Mailand) sonst sei der Gesundheitszustand gut. In der Provinz Bergamo kamen am 12. Sept. 21 Krankheits- und 7 Todesfälle, am 13. Sept. 28. Krankheits- und 10 Todesfälle vor. In der Provinz Parma am 12. Sept. 2 Krankheits- und 2 Todesfälle und im Irrenhause 3 Fälle. In Cremona 2 Krankheits- und 1 Todesfall.

Aus Neapel wird offiziell nichts gemeldet.

Aargau. Die Notiz, daß die Aarg. Bank ihr Obligationenkapital zur Rückzahlung in 3¾%-ige Titel gekündet habe, ist in ihrer allgemeinen Fassung unrichtig. Es sind allerdings einige Serien von Obligationen gekündet worden und wird mit der Maßregel auch noch fortgefahren werden, die Kündung erfolgte jedoch bis jetzt stets durch briefliche Mittheilung an die Gläubiger, so daß diejenigen Obligationäre, welche nicht in den Besitz eines Kündungszirkulars gelangt sind, einstweilen sicher sein dürfen, daß ihre Titel noch zu 4% verzinst werden.

— Baden. (Korr.) Unser Städtchen hat Sonntag den 14. ds. einen außerordentlichen Fest- und Ehrentag gehabt, gleichzeitig die öffentl. Einweihung der Schützenfahne, welche die Damen von Baden der Gesellschaft gestiftet hatten; die Eröffnung der Gartenbauausstellung; eine Versammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft und die Preisvertheilung an die Kadetten-Schützen im Stand auf Belvédère. Daß unsere Schützen Lieblinge der Götter und der Menschen sind, haben das herrliche Wetter und die allgemeine Theilnahme der hiesigen Bevölkerung an ihrer Fahnenweihe bewiesen. Um ½1 Uhr riefen Kanonenschüsse zur Sammlung auf dem Schulhausplatz. Nachdem der Nationalbahnzug die Delegirten des Kantonal-Vorstandes, die Herren Stigeler, Bally, Karrer und Isenschmied gebracht, begann der feierliche Akt mit der Uebergabe der neuen Fahne durch Hrn. Jäger, den sich die Stifterinnen als Sprecher erbeten hatten. Herr Kellersberger vertrat Pathenstelle an dem neuen Symbol der Schützenbruderschaft und Hr. Kommandant Zehnder übernahm dasselbe als Präsident der Gesellschaft und verdankte die Schenkung auf's Beste. Die patriotischen Gedanken und Wünsche, die bei diesem Anlaß von den drei Rednern ausgesprochen wurden, sind gewiß nicht auf unfruchtbares Erdreich gefallen. Nach Beendigung der Einweihungsfeierlichkeit giengs in flottem Marsch und Contremarsch durch die Stadt und auf das Belvédère zum Schützenstand, woselbst nach vollzogener Preisvertheilung an die Kadetten, welche schon letzten Donnerstag ihr Zielschießen gehabt hatten, die Herren Major Stigeler und Bezirkslehrer Stäubli ansprechende und patriotische Worte an die jungen Schützen richteten.

Die Schießresultate der Kadetten waren überraschend günstige. Einzelne hatten in fünf Schüssen 17, 16, 15, eine schöne Zahl 14 Punkte geschossen, sodaß die alte Garde mit lebhafter Freude auf den vielversprechenden Schützennachwuchs herunterschaute. Die Sympathie der Bevölkerung hatte den Kadetten einen reich ausgestatteten Gabentempel erstellt; es konnten gegen 90 Preise abgegeben werden, darunter sehr viele im Werthe bis Fr. 8 —. Die nicht preisgekrönten Schützen erhielten immerhin noch reichliche Fourage an Aepfeln und Birnen, die sie glücklich über alle Rivalität und Mißgunst hinweg trösteten. Nach beendigter Preisvertheilung begann das Endschießen der Schützengesellschaft. Noch heute knallen die Stutzer lustig in die wunderklare Herbstluft hinein — und Abends wird in der „Linde" ein Bankett den Abschluß des Schießens und der Fahnenweihe bilden. — Als interessante Notiz fügen wir aus der Festrede bei, daß die alte „Schützenbruderschaft" von Baden, die aus dem Jahre 1483 eine Urkunde besitzt, worin sie als „altbestehende Genossenschaft" erklärt wird, auch Frauen als Mitglieder hatte. Das heutige Frauengeschlecht ist somit etwas friedfertiger, als dasjenige im 15. Jahrhundert, was sich die männliche Schützenwelt mit großem Vergnügen notiren wird, soweit es nämlich auch den häuslichen Frieden mit betrifft.

— Wettingen, 14. Sept. In heutiger sehr zahlreich besuchter Kirchgemeindeversammlung wurde der Neubau der Kirche beschlossen, dagegen blieb die Platzfrage noch unerledigt.

— Die Einwohnergemeinde Suhr wählte an die durch Todesfall erledigte Lehrerstelle der Oberschule den Hrn. Friedrich Widmer, gewesener Fortbildungslehrer.

Bern, 15. Die Einweihung des Stämpfli-Denkmals ist auf den 12. Oktober angesetzt.

— In Aarberg wurde ein Industrieritter eingesteckt, welcher seit einiger Zeit unter verschiedenen Namen das Seeland unsicher gemacht hatte. Namentlich in Neuenstadt scheint er als pensionirter deutscher Offizier die Gutmüthigkeit einiger wohlthätiger Frauen mißbraucht zu haben. Die Verhaftung des Individuums erfolgte in Grenchen (Solothurn).

— Das erste Gebäude, welches auf dem Kirchfelde bei Bern in Angriff genommen wurde, ist für ein Wirthshaus bestimmt und soll auf das eidg. Schützenfest, für welches jenes Feld als Festplatz ausersehen ist, in Betrieb gesetzt werden.

— In Bern starb Herr Eisenbahningenieur Oskar Zübli n, erst 33 Jahre alt. Derselbe war ein sehr tüchtiger Beamter des Eisenbahn-Departements und läßt sein Tod dort eine empfindliche Lücke.

Zürich. Auf den gestrigen Sonntag war eine Uebung von etwa zwölf Feuerwehren festgesetzt. Die Gesellschaft für Sonntagsheiligung hatte sich gegen „dieses Aergerniß" ausgesprochen, ist aber mit ihren Vorstellungen nicht durchgedrungen, da ein anderer geeigneter Tag nicht gefunden werden konnte.

Der Verschönerungsverein von Zürich und Umgebung hat eine sehr hübsche Karte des Zürich- und Adlisberg herstellen lassen, welche Einheimischen und Fremden bei Exkursionen die besten Dinste leistet. Der Preis beträgt für Nichtmitglieder Fr. 2. 50. (Bd.)

— Die „Thurg. Ztg." vernimmt, daß die Buchdrucker in St. Petersburg die Initiative ergriffen haben, um dem kürzlich in Davos verstorbenen Schneider, der sich um die Buchdruckerkunst vielfache Verdienste erworben, ein Denkmal zu setzen. Bereits sind 6000 Franken einbezahlt worden und die Sammlung wird ohne Zweifel ein glänzendes Ergebniß aufweisen. Der Verstorbene, bekannt als Herausgeber der „graphischen Mittheilungen," lebte mehrere Jahre in St. Petersburg, wo er eine große Druckerei im Betriebe hatte. An der Landesausstellung hatte Schneider ein Diplom bekommen „für kunstgerechten und geschmackvollen Satz der graphischen Mittheilungen und für guten Accidenzdruck".

Nidwalden. Die „Schweizer. Feuerwehr-Ztg." hebt rühmend hervor, wie Nidwalden, Dank namentlich der unermüdlichen Thätigkeit des kantonalen Inspektors Wyrsch in Stans, im Feuerwehrwesen einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen habe, so daß in jeder Gemeinde ein gut ausgerüstetes Steigerkorps bestehe, das Spritzenmaterial überall ergänzt und in guten Stand gesetzt sei.

Basel. Die drei am 11. ds. hier flüchtig gewordenen Bäcker sind zu Havre im Augenblick der Abfahrt des Dampfers von der dortigen Polizei ergriffen und zur Haft gebracht worden. Sie trugen noch Baarschaft auf sich; es wird also in die Kasse des Bäckervereins wieder Einiges von dem unterschlagenen Gelde zurückfließen.

Baselland. In Oberwyl brannte Samstags früh das der Familie Widerspach gehörende Wohnhaus mit Ziegelscheune vollständig nieder. Da dieses Gebäude innert 10 Jahren zum zweiten Male ein Raub der Flammen geworden, wird allgemein Brandstiftung vermuthet.

— In Oltingen wurde gestern Hr. Pfr. Hermann Burckhardt, derzeit in Cernier (Val de Ruz) einstimmig zum Pfarrer der Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwyl gewählt.

Solothurn. Zur endgültigen Feststellung der Korrektionslinie für die Aare auf der Kantonsgrenze Aargau-Solothurn soll Mittwoch den 17. September zwischen solothurnischen und aargauischen Abgeordneten ein Augenschein auf Ort und Stelle stattfinden.

Freiburg. Drei große Bauernhäuser und das Schulgebäude von Corbieres wurden in der Nacht vom 12. auf den 13. d. von einer Feuersbrunst zerstört.

St. Gallen. Donnerstag Morgens langte, durch den Arlberg kommend, Hr. Major Neuenschwander, begleitet von zwei ungarischen Knechten, mit 22 ungarischen Pferden in Buchs an, die für die eidgen. Armee bestimmt sind.

Lausanne, 15. Sept. Die Mitglieder des schweizerischen Juristenvereins rückten schon gestern Abend zahlreich zur Jahresversammlung ein. In der heutigen Sitzung kam zur Verhandlung die Motion Hilty-König betreffend Vorarbeiten zur Rechtseinheit. Sie wurde von Roguin bekämpft. Eine lebhafte, intressante Diskussion erhob sich über die Wucherfrage. Dann folgte der Ausflug nach Territet-Glion.

— In Genf starb Herr Morier, Direktor des Gefängnisses St. Anton. Er war mehrere Jahre Mitglied des Großen Rathes.

Paris, 15. ds. Der Legitimist Cazenove-Pradini ist mit 8957 Stimmen gegen den republikanischen Kandidaten Chenard, der nur 3940 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten für Nantes gewählt worden.

Laut einer Notiz des „Temps" starb plötzlich zu Rethel in den Ardennen der als Bildhauer nicht unbekannte Hr. Ducommun aus Locle, geboren zu Nantes 1804. Als Hauptwerke werden genannt die Kolossalstatue Raimbaud's III., Grafen von Oranien, die Allegorie der Musik im neuen Louvre, ein monumentaler Brunnen in Ducommun's Geburtsstadt und eine Bildsäule der Cleopatra im Tuileriengarten.

Como, 12. Sept. Die Polizei fahndete schon seit einiger Zeit auf ein französisches Ehepaar, das sich nach der Ermordung der Gatten Forgeaux aus Frankreich geflüchtet hatte und von dem es hieß, es halte sich in Mandello auf. Vorgestern entdeckte man ihr Absteigequartier und schritt zu ihrer Verhaftung. Der Mann ließ sich ruhig fesseln, die Frau dagegen floh in ein Seitenzimmer und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Eine schreckliche Wunde läßt ihr Aufkommen bezweifeln. Beide Verhafteten sind jung, er hat 23, sie 27 Jahre. In einem ihrer Koffer wurden Fr. 15,000 gefunden. (Allg. Schwz. Ztg.)

Neapel, 14. Sept. Der König reiste heute Nachmittag ab. Depretis wies den Präfekten von Rom telegraphisch an, jede Demonstration zu verhindern, da der König von dem schmerzlichen Schauspiel, das er in Neapel gesehen, sehr ergriffen sei.

Mannheim, 10. Sept. Vermißt wird, wie die Neue Badische Landeszeitung schreibt, seit Montag Mittag der pensionirte Hauptlehrer Ph. Reiner. Derselbe, einer der hervorragendsten Lehrer der hiesigen Volksschule, der wiederholt als Stellverterter des Rektors fungirte, hatte wiederholt Gehirnschläge gehabt und infolge dessen schwere Krankheiten zu bestehen, die seine Pflege im allgemeinen Krankenhause nothwendig machten. In letzter Zeit schien er wesentlich gebessert zu sein und man hatte Hoffnung, daß sein Geisteszustand wieder ein normaler werde. Er hatte deshalb im Spital auch freie Bewegungen und ging viel spazieren, was ihm um so eher gestattet wurde, als er sich stets pünktlich wieder einfand. Dies war jedoch am Montag Nachmittag nicht der Fall. Er begab sich nach Tisch auf seinen gewohnten Spaziergang, nach dem er den Vormittag mehrere Bekannte besucht hatte, kehrte aber bis jetzt nicht zurück.

Am 12. d. wurde in Bremen ein Postbeutel mit Werthsendungen im Betrage von 5200 Mark gestohlen. Ueber die Thäter und die Art, wie der Diebstahl verübt wurde, herrscht noch vollständiges Dunkel.

— Der Generaldirektor der württembergischen Staatsbahnen, von Böhm, ist gestorben.

Reutlingen. Ein schwerer Schlag hat dem „Schw. Merk." zufolge Gustav Werner getroffen, dessen Anstalten letzten August ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern durften. Es wurde dem greisen Philanthropen von Altenstaig aus gemeldet, daß seine Anstalt Göttelfingen am Sonntag Mittag abgebrannt sei. Pfarrer Werner ist am 1. d. früh auf die Unglücksstätte geeilt. In der Göttelfinger Anstalt befinden sich etwa 50 Hausgenossen, darunter 24 Kinder. Von Göttelfingen ist nur eine halbe Stunde eine weitere Anstalt Werner's, Schernbach, entfernt, die vor etwa 1½ Jahren auch abbrannte, aber wieder aufgebaut wurde und deren Anstaltsgebäude vor etwa 5 Wochen wieder bezogen wurden. Dieser neue Schlag drückt den würdigen Greis schwer darnieder, obgleich er allgemeine Theilnahme erfährt

Aus der Pfalz, 8. Sept. Ein Zug Reservisten aus dem Elsaß, von Straßburg kommend, fuhr gestern durch den Bahnhof Bellheim. Einer der Mannschaften etwas angetrunken, mußte wegen Lärmens vom Feldweibel pflichtgemäß zurechtgewiesen werden. Dies brachte den Betreffenden dermaßen in Wuth, daß derselbe dem Feldweibel alsbald zwei Stiche in die Herzgegend versetzte. Der Mörder floh, wurde jedoch von seinen Kameraden eingeholt. Dem Schwerverletzten wurde ein Nothverband angelegt und der gesammte Zug nach Germersheim weiter befördert. Dort ist der Verbrecher durch die Militärbehörde dingfest gemacht worden. Der unglückliche Feldweibel erlag bald darauf im Militärhospital zu Germersheim seinen Verletzungen. — Beim Baden im Rhein bei Maxau ertrank vorgestern stud. jur. Bernhard Regensberger aus Karlsruhe.

Aus Baden, 9. Sept. Aus Lochhäuser, Amt Bonndorf, wird dem „Albboten" geschrieben: Letzter Tage zog ein schweres Gewitter über unseren Ort. Der Blitz schlug zweimal in das Haus des Lampert Sandmann. Die Lichter verlöschten, die am Ofen sitzenden Leute wurden getroffen und ein Kind der beschädigten Mutter aus den Händen geschleudert. Besinnungslos lagen 4 Personen am Boden. Die aus Rheinfelden zu Besuch gekommene Tochter hatte zum Glück Geistesgegenwart genug, im Finstern nach dem Kind zu greifen und es nebst einer Schwester ins Freie zu bringen. Inzwischen kamen die in der Stube betäubten Leute zum Bewußtsein, waren aber an den Füßen gelähmt, sodaß die Tochter sie ebenfalls hinausbringen mußte. Kaum waren die Leute draußen, fiel auch schon das brennende Stroh herunter und war nichts mehr zu retten. Sieben Stück Vieh verbrannten.

Aus Blankenberghe, 9. Sept., schreibt man der Barmer Ztg.: Ein schreckliches Unglück hat sich heute gegen Abend hier ereignet. Eine Vergnügungs-Yacht, von Ostende kommend, wollte in den hiesigen Hafen einlaufen; dies gelang den Einsaßen (sechs Engländern) jedoch nicht, da sich plötzlich ein heftiger Sturm erhob; das Boot dwure vom Hafen fort in die offene See hinausgetrieben, und die mächtigen Sturzwellen, die sich über das Fahrzeug ergossen, nöthigten die Männer, sich dem kleinen Rettungsboot anzuvertrauen; dasselbe kenterte und nur den todesmuthigen Anstrengungen der hiesigen Rettungsmannschaften gelang es nach großer Mühe, drei der Insaßen zu retten, die übrigen sind jedenfalls ein Opfer der Wellen geworden.

London, 15. Sept. Malet, Gesandter in Brüssel ist zum Botschafter in Berlin ernannt. „Daily News" sprechen vom Ausbruch neuer Unruhen in Albanien. Die Albanesen weigern sich, das für Montenegro bestimmte Gebiet herauszugeben.

Neapel, 15. Sept. Die Cholera ist entschieden im Abnehmen begriffen. In den letzten 24 Stunden von Samstag Nachmittag 4 Uhr bis gestern zu derselben Zeit sind 476 Personen erkrankt und 255 Personen gestorben, darunter 96 früher erkrankte.

Rom, 17. September. Auf der Fahrt von Neapel wurde der König auf allen größeren Bahnhöfen mit Ovationen empfangen. Während der Fahrt bis zum Bahnhof in Neapel fanden stürmische Acclamationen statt. Die Vereine waren mit Fahnen erschienen, die Volksmenge rief: Es lebe der Vater des Vaterlandes! Es lebe das Haus Savoyen! Der König, tief bewegt, dankte nach allen Seiten grüßend.

Mancini, welcher sich wohl befindet, hatte den König nach dem Bahnhof begleitet und blieb in Neapel. Bei der Ankunft des Königs in Rom war eine große Menschenmenge auf dem Bahnhof anwesend. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof spielten Musikbanden die Nationalhymne; alle Behörden waren zugegen. Der König, welcher einen Civilanzug trug, gelangte mit Mühe durch die Menge zum Salon und zeigte sich derselben infolge anhaltender Zurufe auf dem Balcon. Nach kurzer Zeit erfolgte die Weiterreise. Depretis blieb in Rom.

Stand der Viehseuchen auf 31. Aug: Lungenseuche 1 Stall, Maul und Klauenseuche 5 Ställe und 9 Weiden, gegen 4 Ställe resp. 28 Ställe und 12 Weiden am 15. August. Der gemeldete Fall von Lungenseuche, wahrscheinlich ein Nachläufer eines im April ahhin am gleichen Orte (Oberrieden — Zürich) vorgekommenen Falles, wurde beim Abschlachten einer Kuh konstatirt. Je ein Fall von Milzbrand in Oberwinterthur, Bezirk Winterthur, in Schlieren, Bezirk Zürich, in Kreuzlingen, auf dem Untergrenchenberg, Bezirk Solothurn, in Kestenholz, Bezirk Balsthal und in Chamblon, Bezirk Yverdon; vier Fälle in Gampelen, Bezirk Erlach.

Pariser Observatorium vom 15. September 1884.

Das Barometer steht tief über der hohen See zwischen der Bretagne und der Gascogne; starke Pressionen machen sich geltend in Mittel- und Nordeuropa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; schönes Wetter; Temperatur nahe an der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Sept.

Trocken, theils neblig theils heiter; ziemlich warm.

Schweiz. kaufmännischer Verein. Die Sektion Bern, die von der Delegirtenversammlung in Horgen am 2. August a. c. zur Vorortssektion pro 1884/86 ernannt worden ist, hat in ihrer Monatsversammlung vom 13. d. als Zentralpräsidenten ernannt Herrn J. Heer, Kontroleur der eidgenössischen Telegraphendirektion, und als weitere zwei Mitglieder des Zentralkomites (Kassier und Sekretär) die Herren F. Schwarz (Bernische Kantonalbank) und Robert Thüring gewählt. Die Herren Rathgeb aus Burgdorf und Pfister aus Solothurn sind s. Z. von der Delegirtenversammlung als viertes und fünftes Mitglied bestimmt worden. (Bd.)

Oertliches. (Eins.) Auf verschiedenen Trottoirs der Stadt werden die Abraumbehälter hingestellt. In jüngster Zeit ist es nun wiederholt vorgekommen, daß erwachsene Personen Nachts über solche Behälter gestürzt sind, weil sie sie bei der bekannten Mondschein-Beleuchtung nicht haben wahrnehmen können. Wenn diese Personen keinen erheblichen Schaden dabei genommen haben, so ist dies einem glücklichen Zufall zu verdanken.

Wir erlauben uns die zuständige Behörde auf diesen Unfug des Hinstellens und Stehenlassens von solchen Gefäßen an die öffentlichen Passagen aufmerksam zu machen und öffentlich um Abhülfe zu ersuchen.

Es scheint fast, als ob gewisse Uebelstände geflissentlich nicht gesehen werden wollten, bis öffentlich Lärm geschlagen wird.

Zürcher Börse vom 15. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	257	260	—
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	472	476	—
Jura-Bern-Bahn . .	369	372	—
Suisse Occidentale .	82	85	—
Union-Suisse Stamm .	299	301	300
„ Priorität	495	498	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	125	126	125-128 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz Creditanstalt	618	625	—
Bank in Winterthur .	367	372	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrer- und Lehrerinnenstellen: An der Bezirksschule in Reinach die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen; an der Bezirksschule in Rheinfelden die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache. Besoldung bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden für erstere Fr. 2200, für letztere Fr. 2400. Anmeldung bis 30. Sept. bei den betr. Schulpflegen. Unterschule Dürrenäsch; Unter-Schule Gontenschwyl (Kirchdorf); Arbeitsschule Rothrist, Gd Niederwyl (Zofingen. Besoldung für erstere Fr. 900 bis 1000, für die zweite 1100 und für die dritte gesetzlich. Anmeldung bis 27. Sept. bei den betr. Schulpflegen.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Nature und den neuesten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Meyer's
Weinklär-Pulver.
Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Zu verkaufen

2 bis 3jährige, gehörig verschulte, stufig gewachsene und vorzüglich bewurzelte

Eichen, Buchen, Ahornen, Rothtannen und Fohren

zu den laufenden Preisen. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

Aarau, 10. September 1884.

Die Forstverwaltung.

New-York

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Gesellschaft für Lebensversicherungen und Renten.

Garantiefonds pro Ende 1882 Fr. 263,237,000. Versicherte Personen pro Ende 1882 60,150 mit Fr. 888,358,000. Gewinnaustheilungen an die Versicherten im Jahre 1882 Fr. 12,629,000.

Versicherungen jeder Art: Todesfall, dito mit **abgekürzter Prämienzahlung, gemischte** Versicherung, Verwendung des Gewinnes zur Verminderung der Prämien oder als Zuschlag zum Kapital, **Kinder-** (Aussteuer)-Versicherung, **Leibrenten,** unmittelbare und aufgeschobene.

Spezialität: Tontinen-Versicherung (Ansammlung des Gewinnes während 10, 15 und 20 Jahren; nach Verfluß dieser Perioden kann das versicherte Kapital sammt Gewinn sofort baar bezogen oder in eine Leibrente umgewandelt werden); es bietet das Tontinensystem dem fragliche Periode Ueberlebenden einen **wirklichen ganz bedeutenden Gewinn.**

Die Prämientarife sind in Folge der hohen Verzinsung der in den Vereinigten Staaten angelegten Kapitalien **niedriger** als diejenigen der europäischen Gesellschaften; direkt eingeholte Informationen über die gebotene **Sicherheit** stehen den Interessenten gerne zur Verfügung.

Aarg. Bank, Aarau, **Robert Brun, Benzenschwyl,**
Banquiers der Gesellschaft. Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Lokalagenten werden gesucht.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig 2c.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweiz. Condukteur (Sommer- Saison 50 Ct.
Reisebegleiter (Bürkli)/ 50 „
Der Tourist 50 „
Sommerfahrtenplan 10 „
Die **Seethalbahn** mit Bildern 80 „
Der **Schweizer Rekrut** 50 „
Die **Bundesgesetze** über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Banknoten, cartonirt Fr. 1. 50 „
Der lustige Fink —. 75 „

Leichen-Anzeige.

Nr. 71.

Montag den 15. Sept 1884 starb:
Frau **Anna Wernli geb. Senn,** Gärtners, von Thalheim; alt 58 Jahre, 6 Mt. und 21 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 18. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 249.

Sängerbund Aarau.

Mit Beginn des neuen Vereinsjahres werden alle Freunde des Gesanges eingeladen, unserm Verein beizutreten.

Diejenigen, welche sich aktiv zu betheiligen wünschen, wollen sich gefälligst **Mittwoch Abends 8¼** Uhr im Probelokal **im Saalbau** einfinden.

Der Vorstand.

Fischenzsteigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 20. dies, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 15. Sept. 1884.

Die Fondsverwaltung.

Bekanntmachung.

Da die geruchlose Entleerung der Abtrittgruben bereits begonnen hat, werden die hiesigen Hausbesitzer, deren Gruben entleert werden müssen, darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Stadtpolizeiposten eine Controlle zur Anmeldung der Jaucheabfuhr aufgelegt ist.

Aarau, den 15. Sept. 1884.

Die Ortspolizei.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. Septbr. 1884 wird in **Aarau Viehmarkt** abgehalten.

Die **Brod-, Fleisch-, und Milch-Lieferungen** in's **Armen- und Krankenhaus Aarau** pro 4. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis **18. dies** dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbestimmungen eingesehen werden können.

Aarau, 12. Septbr. 1884.

Die Armenpflege.

Im Verlag von Caesar Schmidt in Zürich ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, — in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Illustrirte Reisebilder aus Süddeutschland und der Schweiz Nr. 4,

Die Seethalbahn

von Luzern nach Lenzburg,

3 Bogen Text, 11 Bilder und 1 Vogelschaukarte der Seethalbahn.

— **Preis 80 Cts.** —

Heft 1 früher erschienen: **Pletscher, Der Rheinfall,** 50 Cts, Heft 2: **Lugano und seine Umgebung,** 50 Cts., Heft 3: **Zürich und seine Umgebung** mit Bildern und Stadtplan Fr. 1. —

Um die Liquidation der mir jetzt noch bleibenden

Bettfedern, Roßhaare, Kölsch, Indienne 2c.

zu beschleunigen, verkaufe solche zu ganz billigen Preisen. Ferner

1 Federputzmaschine & 1 Glaskasten.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
im Zollhaus.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen,

Kochzeit 10 Minuten ohne jede weitere Zugabe als Wasser, empfiehlt in Ko. 1, à 70, 80 und 90 Ct.

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Neuen Walliser-Wein (Fendants)

(Prima) — lieferbar gegen Ende September

verkauft so lange Vorrath à **63 Cts. der Liter ab Aarau** und nimmt Bestellungen entgegen

Siebenmann-Landolt in Aarau.

Corsets

elegantester, neuester Façon von **Fr. 3—18** in **schwarz, weiß, gelb und grau** hält in neuer, großer Auswahl bestens empfohlen

Ida Suter.

Waschen und Flickarbeit wird bestens besorgt.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in

Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.

Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Schweizer Grenzpost

und

Tagblatt der Stadt Basel.

— **Redaktion: Dr. Thiessing und Dr. Brüstlein,** —

erscheint 6 Mal wöchentlich, in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält gute, belletristische Feuilletons, tüchtige Privatkorrespondenzen aus dem In- und Auslande, zuverläßige Berichte aus der Bundesstadt, tägliche Coursberichte der Basler Börse, die telegraphisch gemeldeten Schlußkourse von London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden- und Baumwollberichte, Frucht- und Marktpreise, sowie zahlreiche politische Telegramme. Den volkswirthschaftlichen Fragen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außer dem Hauptblatte erscheint wöchentlich in hübscher Ausstattung eine **belletristische Gratisbeilage** unter dem Titel: **„Basler Blätter".** Der Unterhaltungslektüre zunächst gewidmet, enthält dieselbe gediegene Novellen, populär-wissenschaftliche Aufsätze, literarische Plaudereien, Skizzen, Essays, Miscellen, Gedichte u. A. m.

Abonnementspreis für die Schweiz für 3 Monate Fr. 4. 30 und Mark 4. 70 für den deutschen Postverein.

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung,** nicht allein in der Stadt Basel, sondern auch in der ganzen übrigen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimheit des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei

J. A. Bell, Commissionshandlung und **F. Gloor-Siebenmann.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capital baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . . Fr. 15,953,000

Gewinnfond der **Versicherten** Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten,* die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - **1883: 20%** - - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gräniechen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*

Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Die unter Benefizium Inventarii ruhende Erbschaft des am 3. Mai 1884 verstorbenen **Nyniker, Bernhard,** Oekonom, von Habsburg und Schinznach, in Aarau wohnhaft gewesen, wird vom Universalerben desselben, Friedr. Nyniker, Oekonom im Binsenhof b. Aarau angetreten.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Zu miethen gesucht:

Eine Bierbrauerei, Gasthof oder Restaurant

mit nachweisbarer Rendite. Obiges würde eventuell später käuflich übernommen. Offerten unter Chiffre G 1005 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.**

(M2214Z)

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** mit oder ohne Gewerbs-Lokalitäten, an gangbarster Lage Aaraus. Antritt sofort. Wo, sagt die Expedition.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** eine **Bettlade,** mehrere **Stühle.** Zu vernehmen beim Verleger d. Blattes.

Zu verkaufen:

Aeltere **Betten,** einzelne **Bettstücke, Bettstatten, Kommoden, Sekretaire, Kästen, Tische, Nachttischli, Kanapés, Ruhbetten, Waschkommoden, Waschtische, Zimmer-Uhr, Stock-Uhr, Nachtstuhl, Brettlistühle, Jonc-sessel,** kleines **Aquarium** mit Goldfischen, **Fauteuils, Backmulde.**

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Ein Schreibpult

mit Fächern ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein gesundes, 3 Wochen altes **Saugkalb;** bei wem, sagt d. Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Coksöfeli;** in Nr. 65, Pelzgasse.

Wo ein intelligentes Mädchen dauernde angenehme Beschäftigung findet, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, findet eine Stelle; wo, sagt d. Expd. d. Bl.

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Nyniker,** Metzger.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer

(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. September 1884.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes betreff. Finanzen und Steuern.

XI. Die Herausgabe der Pfrundgüter.

Der Großrathsbeschluß vom 27. September 1871, der grundsätzlich die Trennung von Kirche und Staat aussprach, aber in diesem Punkte nie zur Vollziehung gelangte, hätte zur Konsequenz, daß die vom Staate verwalteten Pfrundgüter an die Kirchen herauszugeben wären. Die römisch-katholischen Kirchgemeinden postuliren das in Eingaben an den Verfassungsrath, ohne Trennung, die überhaupt Niemand will, zu verlangen.

Das Eigenthumsrecht der Kirchen an den Pfrundgütern war nie bestritten; es ist auch in der Verfassung von 1852 anerkannt; es wurzelt im canonischen bezw. gemeinrechtlichen Patronatsrechte. Die Fundation des Patrons bestand in der Anweisung von Grund und Boden, in der Erbauung der Kirche und in der Ausstattung des seelsorglichen Amtes. Nach aarg. Rechte wird die Kirchgemeinde und nicht die gemeinrechtlich mit juristischer Persönlichkeit begabte einzelne Kirche als Rechtssubjekt des Kirchengutes zu betrachten sein.

Die aarg. Kirchenpatronate, ursprünglich einzelnen grundherrlichen Familien, Klöstern, Stiften Städten zustehend, sind allmälig größtentheils auf den Staat übergegangen.

Ein Gesetz vom 16. Nov. 1865 (Ges. Bd. IV., pg. 95), normirt den Loskauf der Privatkollaturen, und sind in Folge dessen eine Anzahl derselben, vorzugsweise im kathol. Landestheile, auf die Kirchgemeinden übergegangen.

Man wird nach diesem Vorgange auch den Kirchgemeinden der Staatspfründen die Herausgabe der Pfrundgüter nicht länger vorenthalten können.

Der wesentliche Inhalt des Patronatrechtes bestand im Präsentationsrecht bei der Wahl der Geistlichen und in der cura beneficii, d. h. in der Verwaltung des Pfrundvermögens.

Gewöhnlich war der Kollator auch Zehntherr in der Gemeinde und lag ihm dafür die Bau- und Unterhaltungspflicht in Bezug auf die Pfrundgebäude und Kirchenchöre ob.

Wenn nun der Staat als Rechtsnachfolger der Patrone diese Pfrunddotationen bisher verwaltete, so stand ihm für diese Berichtigung ein währschafter canonischer, bezw. gemeinrechtlicher Titel zur Seite.

Gleichwohl kann er nach heutigen Rechtsanschauungen die Extradition nicht mehr verweigern. Die Kollaturen sind Ueberreste der mittelalterlich-feudalen Rechtsordnung, für welche die Neuzeit weder Verständniß noch Sympathie mehr hat. Das Eigenthumsrecht an diesen Gütern gehört mit der Verwaltungsbefugniß den öffentlichen Körperschaften oder Gemeinden, zu deren Gunsten diese kirchlichen Einrichtungen bestehen. Ohnehin hat das Patronatsrecht des Staates keinen rechten materiellen Inhalt mehr, seitdem das Recht, die Seelsorggeistlichkeit zu wählen, auf die Kirchgemeinden übergegangen ist.

Der Ausscheidung der Pfrundgüter wird allerdings eine schwierige sein und zu Prozessen führen. Sie wird auch den Geistlichen eher Nachtheile als Vortheile bringen, weil die Ausrichtung der Besoldung da und dort weniger prompt sein wird, als bisher.

Wird nämlich die Extradition beschlossen, so wird sie an die Kirchgemeinden, als die eigentlichen Rechtssubjekte des Vermögens und nicht an eine Repräsentanz derselben zu geschehen haben: rechtliche und politische Gründe rechtfertigen das.

Da wird es nun aber unmöglich sein, die Extradition in jedem einzelnen Falle auf den Status der ursprünglichen Pfrunddotation zu basiren. Nur zu oft würden die urkundlichen Nachweise fehlen, und wo sie auch vorhanden sind, würde die rechtlich-historische Untersuchung bei so vielen Mutationen im Laufe der Jahrhunderte eine außerordentliche schwierige sein.

Man wird daher hier ähnlich verfahren müssen, wie bei dem Loskaufe der Privatpfründen: man wird bei Feststellung der Besoldungskapitalien gemäß § 2 des vorhin erwähnten Gesetzes die bisherigen Naturalnutzungen, den 25fach kapitalisirten Durchschnittsbetrag der vom Kollator in den letztvorangegangenen zehn Jahren bestrittenen Besoldungs- und übrigen Pfrundauslagen und ein entsprechendes Unterhaltungs- und Neubaukapital für die dem Kollator obliegenden Baupflichten zu Grunde legen und die allgemeine Klausel gelten lassen müssen, daß, wenn der Kollator nachweisbar im Besitze genügenden Pfrundvermögens ist, bei dem Loskaufe auch die durch die normale Abfindungssumme nicht befriedigten Bedürfnisse einer Kirchgemeinde in billigem Maße berücksichtigt werden sollen.

Der Kapitalwerth der Besoldungen der katholischen Pfrundgeistlichen von Staatspfründen beträgt laut einer Zusammenstellung der h. Finanzdirektion Fr. 2,266,939.

Selbstverständlich sind die Pfrundgebäude im Werthe von Fr. 1,363,500 und die Grundstücke im Werthe von Fr. 112,876, welche im abträglichen Staatsgute nicht eingerechnet sind, in natura abzutreten.

Der Kapitalwerth der Besoldungen der reformirten Staatspfründegeistlichen beträgt Franken 2,844,905.

Der Kapitalwerth der Siegristenbesoldungen Fr. 53,502, (die Gebäudeassekurranzschatzung Frkn. 1,188,450, die Schatzung der Grundstücke Fr. 106,211). Demnach beläuft sich das Besoldungskapital der reformirten Pfründen auf Fr. 2,898,407.

An Pfrunddotationen beider Konfessionen wird also der Staat herausgeben müssen zusammen Fr. 5,165,346 vorausgesetzt, daß die einzelnen Kirchgemeinden ein Mehrvermögen und das Bedürfniß weiterer Dotirung nicht nachweisen können.

Dazu kommen die Unterhalts- und Neubaukapitalien für die Pfrundgebäude. Die Schätzung weist zusammen Fr. 2,552,040 nach.

Nimmt man 40% der Schatzung als Kapitalwerth der Unterhaltungs- und Neubaukapitalien für die Pfrundgebäude an, so erhält man eine vom Staat herauszugebende Summe von Fr. 1,020,816.

Das Besoldungskapital und das Unterhaltungs- und Neubaukapital mit Fr. 6,186,162 repräsentiren die zu extradirende Gesammtsumme.

Das abträgliche Reinvermögen des Staates beträgt laut Staatsrechnung von 1882 Franken 19,278,636.

Davon ab das Kirchenvermögen Fr. 6,186,162. Also verbleiben dem Staate noch Fr. 13,092,474.

Nach dieser Herausgabe bleibt dem Staate immer noch ein ansehnliches Vermögen; er aber hat einer unabweisbaren Rechtspflicht Genüge geleistet und sich des oft gehörten Vorwurfes entledigt, daß er fremdes Gut zurückbehalte und damit Gewinn mache. Sein Jahresbudget wird sich um circa Fr. 300,000 reduziren.

Gleichfalls abzutreten sind die katholischen Centralfonds: frickthalischer Religionsfond, katholischer geistlicher Unterstützungsfond, Hülfspriesterfond, bischöflicher Sustentationsfond ꝛc., von welchen die größeren selbständig verwaltet und nur einzelne kleinere im Staatsvermögen inbegriffen sind, so daß sich die Ziffer der herauszugebenden Summe nicht erheblich steigern wird.

Die Antragstellung in dieser Materie fällt nicht uns, sondern der Subkommission II zu; wir haben nur die finanzielle Tragweite der Herausgabe der Pfrundgüter zu prüfen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korrspdz. vom 16. dies.) Es wurden gewählt als Posthalterin und Telegraphistin in Territet: Frau Anna Chenuz von Cuarnens (Waadt); als Posthalter in Münchenbuchsee: Herr Friedr. Kräuchi, von und in dort; als Posthalterin in Bironico: Frau L. Belloli-Ponpelli, von Riviera; als Postkommis in Bern: Herrn Arnold Bühler, von Darstetten; als Postkommis in Burgdorf: Herr Hermann Hugi, von Selzach.

Schweiz. Hotelindustrie im Sommer 1884. (Korr.) Die Sommersaison hat in dem größten Theile der Schweiz ihre Höhe bereits überschritten; namentlich von den Höhenstationen eilen tagtäglich zahlreiche Fremde in's Thal zu den Eisenbahnstationen, um wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Und doch findet stellenweise immer noch neuer Zuzug statt. So z. B. notiren die „Davoser Blätter" für Davos in den letzten Tagen eine Zunahme der Frequenz. Man ist, wie auch dieses Blatt hervorhebt, im Allgemeinen auf die diesjährige Saison nicht gut zu sprechen. Das Wetter war zwar seit dem 24. Juni, abgesehen von einer kurzen Regenperiode im Juli, immer gut, so daß dieser Sommer als der schönste anerkannt werden muß, den man seit vielen Jahren hatte; allein was hilft das schöne Wetter, wenn Cholerafurcht die Gäste fernhält? Am empfindlichsten ist der Ausfall für diejenigen Orte geworden, die hauptsächlich von Engländern besucht werden; aber auch die Deutschen, die bekanntlich das Hauptkontingent der Schweizerreisenden stellen, sind in kleinerer Zahl eingetroffen, als sonst, ebenso die Italiener. Indessen ist die Saison doch nicht überall verdorben worden. Manche Gegenden der Ost- und Westschweiz haben sich eines ebenso starken Besuches erfreut, wie in den letzten Jahren, so neben vielen andern auch Davos. Da sind weder die Engländer noch die Deutschen ausgeblieben. Schwach besucht waren im Allgemeinen die Touristenorte; diejenigen Orte dagegen, die ein beständiges Publikum haben, sind mit der Saison zufrieden.

Gewiß ist es zu bedauern, daß man gerade diesen schönen Sommer durch übertriebene Furcht sich hat rauben lassen, nachdem man so manchen schlechten in der Schweiz verbracht hat. Indessen haben die Erfahrungen dieses Sommers doch vielleicht auch ihr Gutes; denn sie dürften wieder einmal zeigen, von wie vielen Zufälligkeiten die Hotelindustrie abhängig ist und sind deshalb geeignet dem Hotelschwindel, der in manchen Theilen der Schweiz in so unvernünftiger Weise betrieben wird, ein Ziel zu setzen. Im Auslande herrscht bekanntlich vielfach die Meinung, daß die Schweiz sich hauptsächlich „von den Fremden" nähre. Man nimmt an, daß die Schweizer aus dem Fremdenverkehr einen ungeheuren Gewinn ziehen. Auch in der Schweiz ist die Meinung noch weit verbreitet, daß mit dem Hotelwesen unter allen Umständen viel Geld zu gewinnen sei. Leider hat aber die Statistik gezeigt, daß dies nicht der Fall ist; die eigentliche Hotelindustrie hat z. B. in den letzten Jahren nicht mehr als 4½ % ergeben. Rechnet man hinzu, wie viele unrentable Straßen und Eisenbahnen wesentlich dem Fremdenverkehr zu lieb gebaut worden sind, so ist der Gewinn, der aus diesem Verkehr gezogen worden ist, bald berechnet. Ungezählte Millionen sind in unrentablen Prachthotels schon begraben worden, aber trotz alledem wird in bisheriger Weise weiter gewirthschaftet, und das Resultat davon ist, daß die Schweiz von einer guten Saison einen kleinen Gewinn, von einer schlechten einen großen Schaden hat.

Cholera. (Korrespdz.) Der Konsul aus Mailand berichtet unterm 15. Septbr., daß dort sich die sanitarischen Zustände ausgezeichnet erhalten; es seien am Sonntag nur 3 Todesfälle gegen 61 Geburten verzeichnet worden. Auch aus der Provinz Bergamo lauten die Nachrichten günstiger. Es hatte am 14. Sept. nur 7 Krankheits- und 5 Todesfälle. In der Provinz Parma ist ein einziger neuer Fall in der Stadt vorgekommen; auch in der Provinz Cremona kam am 13. nur ein Fall vor; in der Provinz Reggio Emilia am 13. ein Krankheits- und ein Todesfall. Merkwürdigerweise kommen aber aus Neapel gar keine Nachrichten in's Bundesrathhaus! Woher dieses geheimnißvolle Schweigen?

Truppenzusammenzug. Am 15. d. begannen die Divisionsmanöver; die vorausgegangenen Regiments- und Brigadeübungen nahmen im Ganzen einen recht befriedigenden Verlauf. Das Gefecht im Nabiosathal war ganz besonders gelungen. Der in Churwalden anwesende Schlachtenmaler v. Werner aus Berlin werde dasselbe im Bilde darstellen. Wie heiß es stellenweise zugieng, erhellt daraus, daß am 13. Sept. bei Trimmis die Urner und Tessiner Hand an einander legten und getrennt werden mußten.

Ragaz, 16. Sept. Die heutigen Divisionsübungen imponirten weniger als die gestrigen. Gleichwohl war ihre Durchführung brav. Das Ostkorps erzwang das linke Rheinufer bei Ragaz auf einer Pontonbockbrücke und mit einer Umgehung über Kunkels. Hier glänzende Marschleistung der Kavallerie und großer Erfolg gegen die Artillerie. Der Feind ist auf Mels und Sargans zurückgeworfen. Morgen große Divisionsübung daselbst.

Am Sonntag fand im „Hof Ragaz" zu Ragaz das große offizielle Bankett statt, zu welchem die Civilbehörden der Kantone Glarus, St. Gallen und Graubünden, die fremden und die anwesenden höheren schweizerischen Offiziere, die Stäbe der Brigaden und die Regimentskommandanten aller Waffen, endlich die Generalstabsoffiziere eingeladen waren. Herr Oberstdivisionär Pfyffer toastirte auf das Vaterland und grüßte im Namen des Offizierskorps seiner Division die anwesenden Offiziere der fremden Armeen. Auch den Civilbehörden der Kantone, welche dem Rekrutirungsgebiete der VIII. Division gehören, brachte er seinen Gruß und ein Wort der Anerkennung für die freundschaftliche Zuvorkommenheit. Den Offizieren seiner Division sprach er die Zufriedenheit aus für die während der Regiments- und Brigademanöver geleisteten Dienste und ermunterte sie, fortzufahren in ihrer Thätigkeit und in der getreuen Erfüllung ihrer militärischen Pflicht. Es antwortete im Namen der fremden Offiziere ein französischer Oberst in deutscher Sprache. Herr General Herzog toastirte auf den Divisionär.

Aargau. Die Musikgesellschaft Zuzgen hat die Abhaltung des zweiten Musiktages für den Bezirk Rheinfelden auf den 5. Okt. festgesetzt.

— Aarau. Der Redaktion wurde gestern ein in voller Blüthe befindlicher Zweig eines Christbirnbaums überreicht. Eine Frucht der milden Jahreszeit!

— In den Bädern von Baden weilen gegenwärtig 600 Kurgäste. Die gleiche Zahl weist der 8. Juli und der 4. August auf. Der höchste Stand während der Saison betrug etwas über 800. Gesammtfrequenz bis zum 15. Sept. 9490.

— Reinach, 16. Sept. Die gestrige Einwohnergemeinde hat nach dem „Z. T." eine Subvention an die Wynenthalbahn beinahe einstimmig abgelehnt, dagegen einen Vertrag mit der normalspurigen Seethalbahn, behufs Fortsetzung (Abzweigung) derselben nach Reinach, genehmigt.

— Vordemwald, 16. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brannte das dem Herrn Offenhäuser zur obern Säge gehörende, von Gottfried Moor, Fuhrmann und Eichenberger, Rechenmacher, bewohnte Strohhaus, in der Stockmatt dahier gänzlich nieder. Sämmtliche Fahrhabe worunter eine Kuh, 1 Rind und 1—2 Ziegen, wurden ein Raub der Flammen. Frau Moor, die mit ihren Kindern allein zu Hause war, hatte die größte Noth, dieselben in Sicherheit zu bringen. (Z. T.)

— Das Bezirksgericht Bremgarten hat nach wohl bestandener Prüfung den HH. August Füglistaller von Lieli, Siegfried Koch von Büttikon, Alois Koller von Berikon und Alois Seiler von Göslikon das Patent als Fertigungsaktuare ertheilt.

Bern, 16. Sept. Nationalrath Schnyder verzichtet auf eine Wiederwahl. Er war einer der 5 Vertreter des bernischen Mittellandes oder des 6. eidgen. Wahlkreises.

Auch Herr Kaiser (Bern) demissionirt als Nationalrath.

— Biel. Schuster Samuel Bucher aus Gurbü legte sich am 15. d. Abends im Schnapsdusel auf die Schienen, so daß ihm der halb 8 Uhr Neuenburger-Zug den Kopf und den rechten Arm abschnitt.

Zürich. Der Bankrath schlägt dem Kantonsrath den Bau eines neuen Kantonalbankgebäudes vor. Ein Umbau des jetzigen Gebäudes würde mehr kosten als der projektirte Neubau, welcher an die Fraumünsterstraße zu liegen und mit dem Bauplatze (Fr. 150,000) auf rund Fr. 700,000 zu stehen käme. Das jetzige Gebäude, das in Folge jährlicher Abschreibungen noch mit Franken 300,000 gebucht wird, hofft man zum Ankaufspreise von Fr. 440,000 wieder los zu werden, so daß der Neubau die Bank auf Fr. 260,000 zu stehen käme.

— Die Wädensweil-Einsiedelnbahn beförderte letzten Samstag 5—6000 Personen, die sich zum Fest der Engelweihe nach Einsiedeln begaben.

Luzern, 16. Sept. Die Versammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft wurde heute im Großrathssaale eröffnet. Die Betheiligung ist namentlich aus der Westschweiz zahlreich. Als Festort für 1885 wurde Locle und als Festpräsident Professor Jaccard bestimmt.

Es hielten wissenschaftliche Vorträge Professor Fatio (Zürich) über die schweizerischen Coregonen, Professor A. Heim (Zürich) über die Erfahrungen der letzten 10 Jahre über das Gletscherphänomen, Prof. Alph. Favre (Genf) über die alten Gletscher auf der Nordseite der Alpen und Professor A. Forel (Morges).

Für die zweite Generalversammlung (Donnerstag) sind Vorträge angekündigt von Direktor Billwiller über den Einfluß der Alpen auf die Wind- und Niederschlagsverhältnisse unseres Landes, von Prof. Ch. Dufour (Morges) über die Dämmerungserscheinungen des letzten Winters, und von Prof. Raoul Pictet über die muthmaßliche Höhe der irdischen Atmosphäre und über die in England gemachten Erfahrungen über sein Schnellboot.

Solothurn. Letzten Montag Abends 8 Uhr brannte in Niedergerlafingen der Dachstuhl einer den von Roll'schen Eisenwerken gehörenden und für Fr. 9000 versicherten Werkstatt-Abtheilung ab.

Basel. Der am Sonntag unternommene Kadettenausmarsch fiel bei prachtvoller Witterung äußerst gelungen aus. Morgens 7 Uhr, nachdem auf dem Petersplatz die Munition vertheilt worden, wurde über den Blumenrain und durch die Freiestraße mit klingendem Spiel marschirt. Bei der St. Elisabethenstraße theilte sich die den Feind bildende Abtheilung und marschirte nach dem Bruderholz, während die andere Abtheilung von der Mönchensteiner- und Reinacherstraße her einen Angriff auf den Feind, der inzwischen das Bruderholz besetzt hatte, unternahm und denselben nach Dornach zurücktrieb. Dortselbst verbarrikadirte der Feind die Brücke, welche nach einem lebhaften Gefecht genommen wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahle folgte eine weitere Gefechtsübung auf den Anhöhen gegen Arlesheim, welche mit der Einnahme der Mönchensteinerbrücke endete. Sodann wurde frohen Muthes der Heimmarsch angetreten und die junge Truppe auf dem Marktplatz entlassen.

— Der Verwaltungsrath des Zoologischen Gartens hat in seiner Sitzung vom 14. ds. beschlossen, angesichts des erfreulichen Standes des Kameelfonds beide Kameele anzukaufen und es wurde der Kauf um den Preis von 1500 Frkn. abgeschlossen.

Baselland. Montag Nachts ½11 Uhr sind in Baselaugst drei Wohnhäuser und zwei Scheunen abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

St. Gallen. In Buchs starb der durch seine geschichtlichen Schriften bekannte Nik. Senn.

— Berneck, 14. Sept. Heute fand hier die feierliche Probe der neuen Glocken statt. Dieselbe fiel sehr befriedigend aus. Es sind 5 Stück im Gesammtgewicht von 122 Ztr.; die größte wiegt 62 Ztr. Es ist das Werk in Beziehung auf Eleganz wie auf Tonfülle sehr gelungen und gereicht dem Ersteller, Hrn. Rüetschi in Aarau, zur Ehre. — Die Traubenreife schreitet wacker vorwärts. Noch drei Wochen gut Wetter und werden einen trefflichen Wein bekommen, welcher Jung und Alt erfreuen wird. Leider ist das Quantum klein, es wird das Erträgniß im Rheinthal im Durchschnitt ein Drittel einer vollen Ernte nicht übersteigen. (Z. Post.)

Thurgau. Schiffmann Kienzli mit zwei Schiffsleuten von Keßweil wurde letzten Mittwoch zwischen Hagnau (Baden) und dem Schweizer Ufer, inmitten des Sees bei schönstem Sonnenschein, mit seiner Segelschiff-Last von einem ziemlich heftig wehenden Nordostwind überrascht; die hochgehenden Wellen drangen in's Schiff und brachten dasselbe zum Sinken, Schiff und Mannschaft in den Fluthen begrabend, ohne daß ihnen Hülfe gebracht werden konnte.

Waadt. Letzten Sonntag wurde der Dampfer „Simplon" bei den Stationen Villeneuve und Territet mit Passagieren so überladen, daß er bei der Landungsbrücke von Montreux, als die 500 Passagiere alle nach einer Seite drängten, ganz bedenklich in's Schwanken gerieth und nur dadurch eine Wiederholung der beängstigenden Scenen, ja vielleicht großes Unglück verhütet wurde, daß ca. 200 Personen ausstiegen und zu Heimreise die Eisenbahn benützten.

Lausanne, 16. Sept Am Banket brachte Speiser den Toast auf's Vaterland, Morel auf die Ehrengäste, Ruchonnet auf den Juristenverein, Staatsrath Boiceau auf das Ideal der Jurisprudenz, Hilty auf die Leute, die eine Meinung haben und den Muth sie zu bekennen. Die gleichgültige Masse ruinirt unsere Republik. Bundesrichter Olgiati ließ die Rechtseinheit hochleben.

Wallis. Am 18. September versammelt sich in Martigny die geschichtsforschende Gesellschaft der romanischen Schweiz.

Rom, 15. Sept. Der König ist im besten Wohlsein in Monza eingetroffen und auf der ganzen Strecke, insbesondere in Bologna, Parma, Mailand, von der Bevölkerung auf's Lebhafteste begrüßt. Prinz Amadeus verließ den König in Piacenza, um die Reise nach Turin fortzusetzen.

Der König Humbert hat bekanntlich dem Bürgermeister von Neapel aus seiner Privatschatulle 300,000 Fr. zur Linderung der Choleranoth übergeben lassen. In dem Brief, der die Schenkung begleitete, wird gesagt, die eine Hälfte, 150,000 Fr., sei sofort nach Maßgabe ihrer Bedürfnisse unter die zwölf Stadttheile zu vertheilen, die andere dem Institute zur Verfügung zu stellen, das die Erziehung der armen Kinder übernähme, welche durch die Cholera zu Waisen gemacht worden.

— In Chiasso feierte man die Aufhebung der Quarantäne mit einem wahren Gelage, mit Musik, Feuerwerk und Illumination. Die Truppen des Cholera-Cordons werden noch etwa 10 Tage zur Beachtung unter den Waffen bleiben.

London, 16. September. Daily News meldet, die Regierung habe auf Verlangen Wolseleys beschlossen, 3000 Mann Verstärkung nach Aegypten zu schicken.

Washington, 11. Sept. Verheerende Wirbelstürme richteten in Wisconsin, Minnesota und Jowa großes Unheil an. Die Stadt Clear Lake wurde fast gänzlich zerstört; auch gingen dort drei Menschenleben verloren. Auch in anderen Orten war der verursachte Schaden sehr groß und mehrere Personen erlitten Verletzungen. Sündfluthartiger Regen begleitete die Wirbelstürme, wodurch die Flüsse Chippewa und Eauclaire sowie andere Ströme über ihre Ufer getrieben wurden und ernste Ueberschwemmungen verursachten. Diese Wirbelstürme deuten das Ende einer ungewöhnlich heißen Zeit an, wie aus der von Osten kommenden kühleren Windwoge bemerkbar ist. Auch die Ueberschwemmungen haben große Verluste im Gefolge gehabt. Der Chippewafluß überfluthete die Stadt Chippewa Falls, wodurch fünf Brücken und viele Gebäude zerstört wurden. Die Fluthen schwemmten auch den größeren Theil von Eauclaire sowie sämmtliche Brücken, 10 an der Zahl, hinweg. Der Schaden wird auf cirka 2 Millionen Dollars veranschlagt. Die Chicago, Milwaukee und St. Paul-Eisenbahn hat Beschädigungen in Höhe von einer halben Million Dollars erlitten. Im Chippewathale wurden ungeheure Massen von Holz von ihren Lagerplätzen längs des Flusses weggeschwemmt. Jetzt sind die Gewässer im Fallen begriffen.

Nach neuern Berichten aus dem Kohlendistrict Hocking sind weitere Ausschreitungen daselbst nicht vorgekommen und wird die Ruhe nach und nach hergestellt. Der von den Tumultuanten angerichtete Schaden ist unbedeutender, als man angenommen.

Paris, 15. Gestern fand im Tuileriengarten das Fest zum Besten der französischen Opfer der Cholera statt. Das Wetter war schön und der Zudrang der Menge sehr groß. Das Fest begann um 10 Uhr Morgens mit dem Auffliegen von ungefähr 2500 Brieftauben, welche die Gesellschaften von Brüssel, Lille, Reims, Charleville und Mareuil-sur-Ary u. s. w. gesandt hatten. Sie wurden auf der Wasserterasse aufgelassen und flogen in gedrängten Haufen nach dem Norden. Nur einige Nachzügler bielten sich einige Zeit über dem Tuileriengarten und zwei oder drei suchten Zuflucht auf den Bäumen des Gartens. Um 1½ Uhr Nachmittags durchzogen zahlreiche Schützen- und Turnergesellschaften mit ihren Fahnen und Musikbanden den Tuileriengarten. Um 3 Uhr folgte Scheibenschießen und Turnen. 3 Ballons wurden losgelassen Um 3 Uhr fand ein zweites Auffliegen von Tauben statt, welche aus den militärischen Taubenschlägen stammen. Abends war Erleuchtung des Tuileriengartens mit elektrischem Feuer, Feuerwerk, Ball und dergleichen mehr.

Ferry erklärte einer Deputation aus dem Aisne, die Regierung ergreife nicht die Initiative zur Erhöhung der Getreidezölle, werde sich aber bemühen, eine Lösung zu finden gegen die Verschlechterung der landwirthschaftlichen Situation.

— Durch das Platzen eines Dampfkessels einer Lokomobile sind in Bourmoncle, Haute-Loire, zahlreiche Menschen an Leib und Leben geschädigt. Ein 12jähriges Kind war sofort todt, ein 14jähriges liegt im Sterben; zwei 8—10jährige sind schwer, ein 15jähriges leicht verwundet. Außerdem haben 15 Arbeiter größere und kleinere Wunden davongetragen.

Duquesnoy, Erzbischof von Cambrai, und d'Oultremont, Bischof von Le Mans sind gestorben. — Präsident Grévy unterzeichnete heute den Erlaß betreffend die Verleihung der Militärverdienstmedaille an den Admiral Courbet. — Der kommandirende Admiral von Toulon telegraphirte heute an den Kriegsminister, daß die Truppen, welche wegen der Cholera die Stadt verlassen hatten, nunmehr die Kasernen wieder beziehen.

Petersburg, 16. Sept. Das „Journal" bezeichnet die Kaiser-Begegnung als die Weihe des bereits bestehenden Einvernehmens dreier Reiche und als eine neue Friedensgarantie. Es handle sich nicht um formelle Allianzen, nicht um bestimmte Spezialabmachungen; jede neu erstehende Frage solle die Monarchen nicht getrennt, sondern vereinigt finden, im Anschluß des gemeinsamen Handelns da, wo Interessen gemeinsam sind, oder da wo die Interessen divergiren, in der Vereinigung derselben, so daß Ordnung, Recht und Frieden solidarisch gewahrt sind. Für die drei Völker sei die Kaiser-Begegnung das Pfand der Sicherheit und des Gedeihens; eine vollständige Reziprozität solle sich befestigen; gleichzeitig werde man auf das Treiben der Verächter der Ordnung, der Anarchisten und anderer Ruhestörer ein wachsames Auge haben.

Skierniewice, 16. Sept. Um 2 Uhr traf Kaiser Franz Josef, um 4 Uhr Kaiser Wilhelm hier ein. Zur Begrüßung derselben waren Kaiser Alexander, die Kaiserin, die Großfürsten, der Thronfolger, die Generalität und die Minister am Bahnhofe anwesend.

Bedeutung der Viehzucht. (Korr.) In dem dieser Tage erstatteten Jahresberichte des österreichischen Konsulates in Genf finden wir neben manchen andern interessanten Details auch einige bemerkenswerthe Mittheilungen über die Bedeutung der Viehzucht. Es wird da u. A. betont, daß die Erfahrung immer mehr die Theorie bestätige, daß die Viehzucht die gesunde Quelle der schweizerischen Landwirthschaft ist. Alle Bestrebungen, welche für die Hebung der Wiesen- und Futterkultur unternommen werden, verdienen die aufmerksamste Unterstützung. Die prekäre Lage des schweizerischen Landwirthes, besonders in den deutschen Kantonen, die ihn nöthigt, in überseeischen Ländern eine bessere Zukunft zu suchen, hat die Aufmerksamkeit der landwirthschaftlichen Vereine auf sich gelenkt, und scheint nun in der That die Ursache dieser abnormen Zustände gefunden zu sein. Man hat sich nämlich die Versicherung verschafft, daß die Unwissenheit des schweizerischen Bauers in den einfachsten Elementen einer rationellen Landwirthschaft, welche durch die vielleicht mit zu großem Eifer betriebene Schulbildung nicht verbessert wurde, der Hauptgrund dieses Rückganges ist. Man behielt in der landwirthschaftlichen Bevölkerung, trotz der nicht zu unterschätzenden Fortschritte in der allgemeinen Bildung, die alte Routine bei, welche wohl für unsere Vorfahren hinreichte, mit den Anforderungen der Neuzeit jedoch nicht aufkommen kann.

Um nun in die landwirthschaftliche Bevölkerung gesundere Ideen zu bringen und derselben die Erkenntniß zu verschaffen, daß der Getreidebau in der Schweiz nicht mehr lohnend sein kann und der Futterkultur Platz machen muß, von welcher man sich, wenn rationell betrieben, eine jährliche Einnahme von 100 Millionen Fr. verspricht, beabsichtigt man, in jeder Landgemeinde neben der Dorfschule Versuchsfelder anzulegen, auf welchen der Schullehrer mit seinen Schülern die am besten convenirenden Gras- und Futtersamen, deren Bewurzelung, Wachsthum und Preise praktisch studiren würde. Der Schulknabe, wenn zum Landwirth herangewachsen, wird gewiß diese Schulversuche weiter fortsetzen und nach und nach dahin gelangen, die für seinen Besitz tauglichsten Futterpflanzen herauszufinden. Auch ist anzunehmen, daß sich schon die jetzige Generation für diese Versuchsfelder interessiren und Verbesserungen in ihren Kulturen einführen werde, so daß schon in der nächsten Zukunft die Wirkungen des neuen Systems sich werden äußern können. Sollte dieser erste Versuch gelingen, dann könnte man die in so vielen Kantonen vernachläßigte Obstbaumzucht mit heranziehen. Da diese Idee überall günstig aufgenommen wurde, so dürfte wohl bald zu deren Ausführung geschritten werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Sept. (W.-Z.)

Der Verkehr im Weizen ist noch immer belanglos. Trotz den niedrigen Preisen sind die Zufuhren auf Lager sehr gering, daher das Geschäft lediglich auf den Consum beschränkt ist. Unser heutige Markt war schlecht besucht. Es machte sich aber eine etwas bessere Kauflust bemerkbar, ohne jedoch auf den Stand der Preise einzuwirken. — Hafer, besonders bessere Qualität, erfreut sich ebenfalls vermehrter Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 24¼ –	Russ. W.	Fr. 23 —24
Primaweizen	„ 23 —23½	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 21 —22½	Gerste	„ 23 —24½
Geringere	„ 19½ —20½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 5,300 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,300 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 43,000 „

Die neuesten Bazar-Nummern (Herbstsaison) überraschen sowohl durch ihren reichen Inhalt, wie durch den Geschmack und die treffliche Ausführung der Toiletten und Handarbeitsvorlagen, und lassen erkennen, daß der „Bazar" neben den bestehenden, neue und vorzügliche künstlerische Kräfte für seine Arbeitsnummern zu gewinnen wußte. Stets das Neueste, und in diesem das Geschmackvolle und Gefällige zu bringen, darin sucht der „Bazar" seine Aufgabe; der geschickten Lösung derselben verdankt er seine weltweite Verbreitung. Auch der belletristische Theil des „Bazar" zeigt sich in Wort und Bild beachtenswerth und läßt eine gewandte und taktvolle Redaktion erkennen, die den Inhalt der Nummern bei interessanter Manigfaltigkeit stets gefällig und ansprechend zu gestalten und ihren so weiten Leserkreis anzuregen und zu fesseln bemüht ist.

Zürcher Börse vom 16. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	258	260	262-264 dt.5
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	461	—
Gotthardbahn . .	474	476	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	372
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	301	304	302—303
„ „ Priorität	496	498	497
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	93	100	—
Arth-Rigibahn . .	127	130	129
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	—	—
Schweiz. Creditanstalt	618	622	—
Bank in Winterthur .	370	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 16. September 1884.

Eine Depression besteht über dem südlichen Irland; das Barometer steht sehr hoch über dem südlichen und mittleren Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Osten und Süden; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Sept.

Warm, neblig oder leicht bewölkt; im Uebrigen noch keine wesentliche Aenderung der Situation.

Breslau, 15. ds. Nach der „Breslauer Zeitung„ ist in dem Wallfahrtsorte Stoschendorf-Reichenbach in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag, während die Prozession in der Kirche nächtigte, in Folge Umfallens einer Kerze Feuerlärm entstanden. Im Gedränge wurden zwei erdrückt, vier schwer, sieben leicht verwundet.

Im Verlag von Caesar Schmidt in Zürich ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, — in **Aarau** vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sortiment:**

Illustrirte Reisebilder aus Süddeutschland und der Schweiz Nr. 4,

Die Seethalbahn

von Luzern nach Lenzburg,

3 Bogen Text, 11 Bilder und 1 Vogelschaukarte der Seethalbahn.

— Preis 80 Cts. —

Heft 1 früher erschienen: Pletscher, **Der Rheinfall,** 50 Cts., Heft 2: **Lugano und seine Umgebung,** 50 Cts., Heft 3: **Zürich und seine Umgebung** mit Bildern und Stadtplan Fr. 1. —

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer

(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Glacéhandschuhe I. Q.

in frischer, großer Farbenauswahl empfiehlt bestens

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Anzeige und Empfehlung.

Wir benachrichtigen das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, daß wir der Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin in Aarau die Muster unserer

neuesten Damen-Kleider-Stoffe

behufs Aufnahme von Aufträgen übergaben, und laden wir die geehrten Damen zur Einsicht derselben ergebenst ein.

Auswahlsendungen in Confection für Herbst und Winter stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Ciolina & Cie.,
Zürcherhof in Zürich.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, werde ich Alles aufbieten, meine werthen Kunden zu voller Zufriedenheit zu bedienen. Noch mache ganz besonders auf die überall so beliebten

Tricot - Taillen

aufmerksam und empfehle mich bestens

Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Obere Vorstadt Nr. 914.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Perfische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Geradehalter: „Keine runden Rücken mehr." **Für Erwachsene und Kinder sind wieder vorräthig bei**

Erny-Faßler.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau

von

Japanesischer

Schreib- & Copir-Tinte

und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.

Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt

von **Dr. Richter** in **Cöln.**

In Flsch. beliebiger Größe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71.

Montag den 15. Sept 1884 starb:
Frau **Anna Wernli geb. Senn,** Gärtners, von Thalheim; alt 58 Jahre, 6 Mt. und 21 Tage.
Beerdigung: Donnerstag den 18. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 249.

Hängerbund.

Heute 8¼ Uhr **Probe.** Neuer Stoff.

Hängerbund Aarau.

Mit Beginn des neuen Vereinsjahres werden alle Freunde des Gesanges eingeladen, unserm Verein beizutreten.

Diejenigen, welche sich aktiv zu betheiligen wünschen, wollen sich gefälligst **Mittwoch Abends 8¼** Uhr im Probelokal **im Saalbau** einfinden.

Der Vorstand.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Sitzung

Vorstandes der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 17. Sept., Abends 5 Uhr.

Fischenzsteigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 20. dies, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 15 Sept. 1884.

Die Fondsverwaltung.

Bekanntmachung.

Da die geruchlose Entleerung der Abtritgruben bereits begonnen hat, werden die hiesigen Hausbesitzer, deren Gruben entleert werden müssen, darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Stadtpolizeiposten eine Controlle zur Anmeldung der Jaucheabfuhr aufgelegt ist.

Aarau, den 15. Sept. 1884.

Die Ortspolizei.

Eine frische Sendung

Spitzen

in den neuesten Modefarben zur Ausgarnirung von Kleidern empfiehlt

A. Gottschalk,
Pelzgasse.

Um die Liquidation der mir jetzt noch bleibenden

Bettfedern, Roßhaare, Kölsch, Indienne ꝛc.

zu beschleunigen, verkaufe solche zu ganz billigen Preisen. Ferner

1 Federputzmaschine & 1 Glaskasten.

Ch. Siebenmann-Schmidt,
im Zollhaus.

Buchhalter

erfahren und gut empfohlen, findet auf einige Wochen Anstellung. Anmeldungen mit Ausweis unter A. B. 12 an die Exped.

Eine treue artige Tochter findet eine gute Stelle als **Kellnerin** in ein Hotel.

Auskunft erheilt
Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Ein treues ordentliches **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie auch etwas vom Gartnen versteht, findet gute Stelle bei einer kleinen Familie.

Auskunft ertheilt
Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Wo ein intelligentes Mädchen dauernde angenehme Beschäftigung findet, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Wiederholungskurs
Bataillon 57 Landwehr.

Rechnungen sind spätestens bis Donnerstag den 18. dies Abends 6 Uhr dem Unterzeichneten einzureichen. (O144X)

Aarau, 17. September 1884.

Der Verwaltungsoffizier:
Lüscher, Hauptmann.

Aargauische

Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschätzung der Pferde in die Versicherung pro 1884/85 findet statt, in

Aarau, Samstag 27. Sept., Vormittags 8 Uhr, im Kasernenhof.

Für jedes zu versichernde Pferd sind bei der Einschätzung Fr. 2.50 zu bezahlen.

Der Vorstand.

Aarg. Gartenbau-Ausstellung
in Baden

vom 14.—21. September im Kurhausgarten und Sommertheater.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des aarg. Gartenbauvereins.

Weinreben-Verbot.

Nach Mitgabe eines rechtskräftigen Verbotes vom 8. Septbr. 1866 dürfen die Weinreben im hiesigen Gemeindsbezirk bis zum Beginn der diesjährigen Weinlese an Werktagen nur noch von **Mittags 12 Uhr bis Abends 5 Uhr und an Sonntagen** nur nach eingeholter Bewilligung betreten werden.

Der Beginn der Weinlese wird s. Zt. öffentlich bekannt gemacht; wer jedoch aus besonderen Gründen seine Trauben früher einheimsen will, hat hiefür Bewilligung einzuholen.

Zuwiderhandlungen werden mit **Fr. 15. Buße und Schadenersatz** belegt.

Erlinsbach, den 15. September 1884. **Der Gemeinderath.**

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen schwarze **Merinos** und **Cachemires**

Herrenkleiderstoffen von Fr. 5 an **per Meter doppelbreit.**

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,

Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Für Herbst und Winter

habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel, Paletots, wollene Morgenkleider, warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Specialität in Hutfedern

schwarz von 30 Ct. an bis 20 Fr. per Stück.

Ebenso große, neue Auswahl in

Phantasiefedern und Pariserblumen

(haute Nouveauté.)

Trauerbouquets.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich recht angelegentlich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Soeben erschien:

Der schweizerische Dorfkalender

für das Jahr 1885.

Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen.

Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (**H. Koehler**), Bern.

In **Aarau** vorräthig bei: **J. J. Christen; Fr. Hagenbuch,** Buchbinder; **F. G. Martin.**

Holz-Anschreibung.

Es kann noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

Buchenspältenholz per Ster à Fr. 9.50
Tannenspälten- & Rugel-Holz „ „ „ „ 9.—
Tannen-Stockholz „ „ „ „ 4.—

Franko zum Haus geliefert.

Aarau, 17. Sept. 1884.

Die Forstverwaltung.

Billig verkauft

leere Weinfaß

Joh. Renold-Widi am Graben.

Zum Verkauf auf Abbruch

einen Ofen

in gutem Zustande, mit grünen und weißen verzierten Kacheln, Ofenloch mit Messingthüre bei **F. Burkhardt,** Nr. 118.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** eine **Bettlade,** mehrere **Stühle.** Zu vernehmen beim Verleger d. Blattes.

Zu verschenken ein schönes **schwarzes Kätzchen.**

Gesucht:

Ein Althorn

in noch gutem Zustande. Offerten gefl. an die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Cokösöfeli;** in Nr. 65, Pelzgasse.

Zu miethen gesucht:

Eine Bierbrauerei, Gasthof oder Restaurant

mit nachweisbarer Rendite. Obiges würde eventuell später käuflich übernommen. Offerten unter Chiffre G 1005 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich** (M2214Z)

Für Gold- & Silberarbeiter.

Wegen vorgerücktem Alter wird ein

Gold- u. Silberarbeiter-Geschäft,

welches seit etlichen achtzig Jahren im gleichen Hause mit gutem Erfolge betrieben wurde, zum Verkauf angetragen.

Auskunft ertheilt **J. J. Pfau,** Gold und Silberarbeiter in **Schaffhausen.**

Alte Fischbeingestelle

kauft fortwährend zu guten Preisen

Eduard Müller, Schirmfbt.

Bodenwichse und Stahlspäne

empfiehlt **F. Hagnauer,** Pelzgasse.

Milit. Tuchende liefert **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Neues Heilmittel

gegen **Ausfallen der Haare,** überraschende Erfolge durch Dr. **Schusters Krinalina,** empfohlen durch das Alleindepôt für Aarau bei

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Nasenröthe,

Mitesser, Sänren, Knötchen, Bläschen, Leberflecke u. Sommersprossen; ferner trockene, nässende und beißende Flechten, Schuppen, Krätze, Hautjucken und Hautkrankheiten jeder Art, sowie Haarausfall heilt brieflich schnell und dauernd:

R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 18. September 1884.

Zur Frage der bürgerlichen Stellung der Falliten.

(Korrespondenz.)

Das amtlich genehmigte Protokoll der Verfassungskommission vom 6. August 1884 gibt auf Seite 13 folgenden Aufschluß über obige Frage: Von der Kommissionsmehrheit (Subkommission IV) war beantragt worden: Die Bestimmungen der Bundesgebung vorbehalten, sind vom Stimmrecht ausgeschlossen: . . . . e. „Die Vergeldstagten, so lange sie nicht rehabilitirt sind. Die zur Erreichung der Rehabilitation erforderlichen Bedingungen sollen beförderlich erleichtert und durch das Gesetz festgestellt werden." Damit hat die Kommissionsmehrheit gegenüber der alten Verfassung prinzipiell anerkannt, daß die bisherige Behandlung der Vergeldstagten eine zu rigorose ist; die alte Verfassung sagte nämlich blos: „Die zur Erreichung der Rehabilitation erforderlichen Bedingungen sollen mit Beförderung gesetzlich festgestellt werden." Wenn die Kommission sie zugleich noch „beförderlich erleichtern" wollte, so ist damit der oben gemachte Rückschluß gerechtfertigt.

Nun war aber von Beginn der Revisionsbewegung an von den verschiedensten Seiten bedeutet worden, daß die bisherige Behandlung der Falliten speziell mit Rücksicht auf das Stimmrecht eine ungerechte und inhumane sei; es wurde verlangt, daß die neue Verfassung humanere und gerechtere Bestimmungen aufstelle. Diese Richtung hatte auch in der Subkommission IV ihre Vertreter; sie sprach sich überdieß in der Berathung der Gesammtkommission auf's deutlichste aus. Das Protokoll berichtet darüber: „Von einer Minderheit der Subkommission und andern Rednern wird folgender Standpunkt geltend gemacht: Es sei ein Postulat der Humanität, daß dem Stimmberechtigten das Stimmrecht nur durch richterliches Urtheil und auf bestimmte Zeit entzogen werde. Geschehe dies nicht, so seien die Vergeldstagten schlechter gestellt als die Verbrecher, welche doch nur eine gewisse Zeit in ihrer politischen Ehrenfähigkeit eingeschränkt seien und die Möglichkeit der Begnadigung und Rehabilitation besitzen. In vielen Fällen liege keine Verschuldung des Geldstagers vor, diese werde nur der Richter auf Grundlage der Akten würdigen können. Gestatte man diesen Leuten die Möglichkeit, das Stimmrecht beizubehalten oder es wenigstens wieder in einer gewissen Zeit zu erlangen, so werde für sie ein Impuls darin liegen, Vermögen zu erwerben und die Folgen des Geldstages gut zu machen. Bei Feststellung des Antrages der Kommission entstehen Ungleichheiten gegenüber solchen Kantonsfremden, welche in ihrer Heimath unter einer milderen Gesetzgebung stehen. (HH. Schoder, Jäger, Lüscher, Willi.) Auf Grundlage dieser Auffassung werden folgende Anträge gestellt: Von Hrn. Schoder: lit. e sei so zu fassen: „Die Vergeldstagten, welche durch gerichtlichen Entscheid auf die Dauer von 1—10 Jahren eingestellt sind." Von Herrn Jäger: „Die Vergeldstagten nach richterlichem Ermessen." — Soweit das Protokoll. Wir haben den Vertretern des soeben mitgetheilten Standpunktes unserseits noch beizufügen, daß es mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der einzelnen Geldstage selber vor Allem auch ein unabweichliches Gebot der Gerechtigkeit ist, die Strafe des Stimmrechtentzuges nach der Bedeutung und der Größe der eventuellen Schuld im einzelnen Fall auszumessen. Es liegt ein Widersinn, ja geradezu Justizmord darin, z. B. einen Vater, der durch Unglück mit einem Sohn, an den er zu viel Geld verwendet hat, in Geldstag fällt, gleich zu behandeln und zu strafen, wie den Verschwender, der mit einer Maitresse sein Vermögen durchbrachte. Auch ist entschieden zu berücksichtigen, wie groß im einzelnen Fall die in Verlust gehenden Summen sind, abgesehen von jeder Vergleichung der Ursachen des Geldstages. Man mag sich prinzipiell zu der Stimmrechtsfrage der Falliten stellen wie man immer will, so gebietet die klare, mathematische Logik und Gerechtigkeit, daß man diese Unterscheidungen mache; im anderen Falle wäre ja alle Modifikation in Strafsachen baarer Unsinn, man dürfte z. B. nicht Zuchthausstrafen von so und so viel Monaten und Jahren, sondern nur noch lebenslängliche Strafe zumessen mit Einräumung gewisser Bedingungen, die sie abkürzen können. Diese widersinnige Praxis ist bisher gegenüber den Vergeldstagten im Aargau geübt worden; man hat sie ohne Weiteres alle in einen und denselben Tigel hineingeworfen. Die Verfechter des bisherigen Verfahrens geben achselzuckend diese Ungerechtigkeit zu; sie sagen blos: Leider ist kein anderes Auskunftsmittel, es müssen alle durch's gleiche Loch hindurch, wenn uns das Volk nicht die ganze Verfassung verwerfen soll. Solcher Scheinlogik gegenüber rufen wir: Fürchten wir uns nicht, Gerechtigkeit zu üben und im Dienste der Gerechtigkeit verkannt und mißverstanden zu werden; fürchten wir uns vielmehr vor der Legitimation des Unrechtes zum Zweck der Beschwichtigung unverständiger, irregeleiteter oder schlecht berichteter Massen: Aus solcher Opportunitätspolitik wird eine verderbliche Drachensaat aufgehen!

Von Vertretern der rigorosen und in nachgewiesener Richtung ungerechten Behandlung der Vergeldstagten wurde in der Kommission geltend gemacht, daß die Bedingungen der Rehabilitation bereits sehr leicht seien und daß bei richtiger Benützung der zu Recht bestehenden Gesetze der Vergeldstagte beinahe in jedem Falle sich rehabilitiren könne. Dem gegegenüber sagt das Protokoll Seite 14: „Von Seite der Vertreter der gegentheiligen Ansicht wird betont, daß nicht die Erleichterung der Rehabilitation das Wünschenswerthe sei — man sei z. B. mit Einführung der sog. Vermögensabtretung bereits an die Grenze des Zuläßigen gegangen, nicht zur Förderung der Ehrenhaftigkeit und des Kredites — wohl aber handle es sich darum, die Härte zu mildern, welche in Bezug auf das Stimmrecht bestehe und hierüber müsse dem Richter möglichst freie Hand gelassen werden (Hr. Jäger)." Es darf hier wohl angeführt werden, daß das Institut der Vermögensabtretung mit Recht beim Volke ein übel berüchtigtes ist und die allgemeine Auffassung dahin geht: Wer ein recht geriebener Fuchs und von gewissenslosen Winkelagenten schlau berathen ist, der macht mit diesem Institut die besten Geschäfte. — Hierin kann und darf unter keinen Umständen eine Remedur gesucht werden. Das Unrecht soll in jedem Fall seine Strafe und Schande haben — aber die Ermittlung, Feststellung und Beurtheilung desselben muß nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und nicht nach Willkür und in Anfechtung äußerlicher Lebens- und Verwandtschaftsstellung stattfinden! Wenn wir mit den im Protokoll der Verfassungskommission niedergelegten Gedanken und Ausführungen die schließliche Vereinigung des Kommissionalantrages vergleichen, so können wir nicht recht verstehen, warum nicht der Standpunkt der Herren Schoder und Jäger von der Mehrheit eingenommen, sondern ein weit hinter denselben zurückgehender Antrag des Hrn. Kalt acceptirt wurde. Fast durchweg alle Voten des Protokolls stehen prinzipiell auf dem Boden der Herren Schoder und Jäger und bei der Entscheidung dennoch diese Seitenabweichung! Immerhin müssen wir den mit Mehrheit gefaßten Beschluß wiederum als ein weiteres Zugeständniß an die Forderung der Humanität betrachten. Er lautet: Ausgeschlossen vom Stimmrecht ꝛc. sind: „die nach erlangter Volljährigkeit Vergeldstagten, so lange sie die Wiederherstellung in ihren bürgerlichen Rechten oder die Rehabilitation in Folge Aufhebung des Geldstages nicht erlangt haben. Das Gesetz wird Bestimmungen über die Erlangung dieser Wiederherstellung, wie auch über die Erleichterung der Rehabilitation aufstellen."

In der Trennung der Wiederherstellung in den bürgerlichen Rechten (Stimmrecht) von der Rehabilitation als solcher liegt unbedingt ein Zugeständniß an die richterliche Kompetenz in Sachen des Rechtsentzuges, welches Zugeständniß ausdrücklich wiederholt wird in der Anrufung des Gesetzes über die ganze Materie. Aber es ist unsres Erachtens ganz ausgeschlossen, daß die spätere Gesetzgebung dieser versteckten Intention der Verfassung gerecht werden könnte; denn die Opportunitätsgründe, die sich gegenüber der Volksabstimmung über den Verfassungsentwurf geltend machen, würden in der That viel schwerer gegenüber einem einzelnen Spezialgesetz in's Gewicht fallen! Um gerecht zu sein muß also gegenüber einer etwas summarisch abschätzenden Kritik über den bezüglichen Kommissionsbeschluß konstatirt werden, daß derselbe unzweifelhaft sowohl gegenüber der alten Verfassung als auch gegenüber dem Vorschlag der Subkommission IV guten Willen und Entgegenkommen der Gesammtkommission markirt. Wir gehören aber dennoch zur großen Zahl derer, die dringend wünschen, die Kommission möchte auf den Artikel 35 zurückkommen und das littera l nach dem kurzen und klaren Antrag formuliren, der auf Seite 14 des Protokolles steht: Vom Stimmrecht ausgeschlossen ꝛc. sind . . . . e) die Vergeldstagten nach richterlichem Ermessen." Damit ist der strengsten Gerechtigkeit Genüge gethan, zugleich aber ist gegen schreiendes Unrecht, Willkür und Personalbegünstigung, die z. Thl. bisher bestanden, die einzig möglich gründliche Abhülfe geboten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Der Bundesrath hat die Frist für Abberufung des Consuls Grecchi bis Ende Sept. angesetzt; ist diese bis dann nicht erfolgt, so wird er Grecchi das Exequatur entziehen. Es heißt, der König Umberto habe sich die Akten über den Fall selbst vorlegen lassen.

Marmier (Murten) wird keine Nationalrathskandidatur mehr annehmen.

Cholera. (Korrespdz.) Der Konsul aus Genua meldet dem Bundesrath aus Spezia vom 10. und 11. Sept. 43 Krankheits- und 18 Todesfälle, vom 11. auf 12. Sept. 43 Krankheits- und 11 Todesfälle, vom 12. auf 13. Sept. 42 Krankheits- und 35 Todesfälle.

Aus Livorno und Niza wird der Gesundheitszustand als ein trefflicher geschildert, nur sollen am 14. an ersterm Orte zwei verdächtige Krankheitsfälle vorgekommen sein.

In Frankreich sind am 11. Septbr. in acht Departementen 49 Fälle vorgekommen, wovon 16 auf das Depart. der östlichen Pyrenäen fallen.

Bern, 17. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Laut einem Telegramm der französischen Postverwaltung legen die jeden zweiten Sonntag von Marseille und jeden zweiten Dienstag von Neapel abgehenden französischen Schiffe der Linie Indo-China in Neapel bis auf weitere Anzeige nicht mehr an. Das gleiche ist der Fall bei den französischen Schiffen nach Egypten, ab Marseille jeden Donnerstag, ab Neapel jeden Samstag. Die bisher mit den ersteren Schiffen via Neapel beförderten Korrespondenzen sollen daher über Marseille versandt werden. Um beispielsweise den nächsten Schiffsabgang in Marseille am 28. d. zu erreichen, müssen die betreffenden Korrespondenzen spätestens abgehen: in Zürich: Samstag 27. ds. um 9^{30} mit Zug 4 a; in Basel: Samstag 27. d. um 10^{10} mit Zug 5; in Bern: Samstag 27. d. um 1^{45} mit Zug 50. Die Poststellen wollen sich genau an die vorstehende Leitvorschrift halten. Diejenigen Korrespondenzen nach Egypten, welche bisher jeweilen an Samstagen von Neapel ab mit französischen Schiffen Beförderung fanden, würden, via Marseille geleitet, keine Vortheile gegenüber der Versendung über

Brindisi erreichen, weßhalb die daherigen Briefschaften von den schweizerischen Poststellen nach wie vor im Transit durch Italien versandt werden sollen.

Gotthardbahn. Einnahmen im August: im Personenverkehr Frkn. 270,000 (1883: Frkn. 623,833. 99), im Güterverkehr Fr. 425,000 (Fr. 429,109. 94), total Fr. 695,000 (Fr. 1,052,944. 93), per Kilom. Fr. 2612. 78 (Fr. 3958. 44). Personen wurden 86,000 (126,056), Güter 37,700 (37,435) Tonnen befördert. Einnahmen vom Januar bis August Frkn. 6,399,585. 88. (Frkn. 6,879,070. 91), per Kilometer Fr. 24,058. 58 (Fr. 25,861. 17).

Betriebsausgaben im August (abzüglich Einnahmen an Pachtzinsen): Fr.369,000 (Fr.398,635. 84), per Kilom. Fr. 1387. 22 (Fr. 1498. 63), Ueberschuß der Einnahmen Frkn. 326,000 (Frkn. 654,309. 09); Ueberschuß derselben während der ersten 8 Monate: Frkn. 3,312,757. 04 (Frkn. 3,542,892. 29.) (Baterld.)

Aargau. Der Ausschuß der aarg. reformirten Synode erließ für dieses Jahr folgende Bettags-Proklamation:

Werthe Mitbürger! Bei der Annäherung des vaterländischen Buß-, Bet- und Danktages kommen wir wieder, Euch, liebe Kirchgenossen, zu einer würdigen Feier desselben zu ermuntern und mit einigen schlichten Worten von der Stimmung zu reden, mit welcher unser Volk in diesem Jahre dem dritten Sonntag des Herbstmonates entgegengehen sollte.

Wir haben immer Ursache, Gott für Alles zu danken, was er uns sendet und dürfen auch in den Tagen, welche uns nicht gefallen, seine Weisheit und Güte nicht verkennen; aber es fällt uns leichter, Gott zu loben und ihm zu danken, wenn er seine gütige Hand aufgethan und den reichen Segen seiner Gaben über uns ausgeschüttet hat. Das ist nun geschehen. Ein schon längst ersehntes, mit allen Gaben der Natur reich ausgestattetes Jahr ist endlich eingetroffen. Die Hoffnungen, welche der Frühling erweckte, hat der herrliche Sommer erfüllt; eine reiche Heu- und Kornernte ist eingebracht und noch winkt uns der Herbst mit der reichen Fülle seiner Gaben. Die Sonne hat nicht, wie so viele seit Jahren jammerten, ihre Kraft verloren und auch die Erde besitzt ihre alte Fruchtbarkeit noch. Darum: „Danket dem Herrn; denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!"

Doch nicht nur der Landmann hat Ursache, sich zu freuen. Die guten Folgen eines fruchtbaren Jahres werden sich auch für alle andern Stände einstellen, die seit Jahren unter der Ungunst der Zeiten gelitten haben. Wenn auch die günstigen Verhältnisse früherer Zeiten nicht wieder zurückkehren, so hat redliche Arbeit doch noch immer ihr Auskommen gefunden. Außerdem erfreuen wir uns fortwährend des Glückes, unser schönes, freies Land im Frieden mit allen unsern Nachbarn bewohnen und in ungestörter Ruhe an allen nützlichen, guten und schönen Aufgaben arbeiten zu dürfen. An allen äußern Bedingungen fehlt es uns nicht, ein glückliches Volk zu sein und ein immer glücklicheres zu werden.

Thun wir aber auch, was in unsrer Kraft liegt, um uns selbst zu einem solchen zu machen? Wir arbeiten gerade an einem neuen Grundgesetze für unsern Kanton und hoffen davon Verbesserung der Zustände auf allen Gebieten des Lebens. Der eidgenössische Bettag soll uns daran erinnern, daß Gott allein die Quelle alles Heils ist und daß auch eine Umwandlung des innern Lebens eines Volkes vor sich gehen muß, wenn die äußern Verhältnisse sich wirklich glücklicher gestalten sollen. Auch die besten Gesetze vermögen nichts, wenn sie nicht mit Gewissenhaftigkeit ausgeführt und beobachtet werden und wenn mit ihnen nicht immer wieder neu der Geist der christlichen Tugenden, der Geist der Wahrheit und Gerechtigkeit, der Treue und der Bruderliebe seinen Einzug hält. Das Reich Gottes kommt nicht mit Worten, sondern in der Erweisung des Geistes und der Kraft. Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit und wer Böses thut, der ist der Sünde Knecht, lebe er nun in einem so oder anders regierten und verwalteten Lande.

Wir wissen, daß wir noch alle nicht zu dieser Freiheit hindurchgedrungen sind und darum wollen wir uns auch wieder vor Gott demüthigen und ihn bitten, daß er unser Werk segne und fortfahre, unserm Lande Gutes zu thun, obgleich wir nicht werth sind all der Gutthaten, die er uns bisher erwiesen hat.

Im Hinblick auf die furchtbare Krankheit, welche zwei Nachbarvölker heimsucht, werden wir uns gewiß dieses Gefühls der Schwachheit und Unwürdigkeit auch nicht erwehren können. Für den Fall, daß das Uebel auch bei uns einbrechen sollte, bitten wir Gott, daß wir dabei die besonnene Ruhe und das Vertrauen auf ihn nicht verlieren, das rechte Pflichtgefühl bewähren und den Sinn der Aufopferung beweisen, die uns als einem gesitteten christlichen Brudervolke wohl anstehen und für den Fall, daß wir verschont bleiben, wollen wir nicht vergessen, Gott zu danken, daß er diesen Würgengel an unsern Häusern hat vorübergehen lassen.

Möge der diesjährige Bettag für uns alle ein Tag des aufrichtigen Dankes, der Einkehr in uns selbst und der innern Erhebung sein.

Das walte Gott!

— * Aargauische Bank. Wie wir vernehmen, ist gestern vom Verwaltungsrathe dieser Anstalt folgender Beschluß gefaßt worden, der ohne Zweifel von den zahlreichen Schuldnern der letztern gerne vernommen werden wird: „Vom 1. Oktober 1884 hinweg beträgt der Zinsfuß für Gültdarlehen 4¼ %, insofern der Zins innert Monatsfrist bezahlt wird.

In gleicher Weise wird vom 1. Oktbr. 1884 hinweg der Zins auf den Annuitätendarlehen zu 4¼ % berechnet, sofern die Annuität innert vier Wochen vom Verfalltage hinweg entrichtet wird. Bei längerer Verzögerung erfolgt die Zinsberechnung zu 4½ % und es treten überdies die andern durch das Bankdekret angedrohten Folgen ein.

Besondere Vereinbarungen, zu welchen der Bankvorstand ermächtigt ist, bleiben vorbehalten."

— § Baden. (Schwurgericht v. 17. Sept.) In der Nacht vom 28./29. Mai l. J. ist in Merenschwand das dem Joh. Jos. Käppeli, Gemeindebannwart in Merenschwand, gehörende Haus sammt Scheune nnd Stallung abgebrannt, und es steht heute Johann Brun, genannt Stetterhans, von Benzenschwil, Rebsteckenmacher, geboren 1808, unter der Anklage, diesen Brand gestiftet zu haben. Nach einer Berathung von ¾ Stunden erklärten die Geschwornen den Angeklagten als nicht schuldig und es mußte derselbe demzufolge von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und sofort auf freien Fuß gestellt werden.

— Aarau, 18. Sept. Morgen Vormittag passirt das Landwehrbataillon Nr. 57 die Inspektion und wird Nachmittags entlassen; nächsten Montag den 22. ds. beginnt die Infanterie-Offiziersbildungsschule des V. Divisionskreises und dauert bis 4. November. Dienstag den 23. ds. rückt das Cadres und Samstag den 27. die Mannschaft des Landwehrbataillons Nr. 60 zu einem Wiederholungskurs ein, welcher am 3. Okt. schließt.

— * Aarau. Auf dem gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 77 Ochsen, 539 Kühe und Rinder, 96 Schafe und Ziegen, 276 Schweine; Total 988 Stück. Handel sehr lebhaft zu hohen Preisen; per Bahn wurden Abends 201 Stück in 46 Wagen spedirt.

— * Lenzburg, 18. Sept. Die Sektion Seethal des Aarg. Kavallerie-Vereins hat beschlossen, am 28. Septbr. nächsthin auf der Schützenmatte in Lenzburg ein Militär-Reiten abzuhalten. Dasselbe soll sich auf Schulreiten, Trabreiten und Flachrennen erstrecken. Das erstere ist für Mitglieder der Sektion obligatorisch, die zwei andern Reiten fakultativ, an allen Reiten können aber auch Kavalleristen theilnehmen, die der Sektion nicht angehören. Die bis jetzt gezeichneten freiwilligen Beiträge haben einen ziemlich hohen Betrag erreicht, sodaß jedem Theilnehmer des Schulreitens ein Preis ertheilt werden kann; auch für die übrigen Reiten werden eine schöne Anzahl Preise zur Vertheilung kommen.

Programm: Sonntag den 28. Septbr., Vormittags 10 Uhr: Sammlung im Gasthof zur „Krone"; Nachmittags 12½ Uhr: Abmarsch auf die Schützenmatte; 1 Uhr: Beginn des Reitens; 4 Uhr: Ende des Reiten. Gemeinschaftliches Essen und Preisvertheilung. — 1. Schulreiten kein Einsatz, 2. Trabreiten (Distanz 1500 Meter) Einsatz Fr. 5. —, 3. Flachrennen (Distanz 1500 Meter) Einsatz Fr. 5. —. Reiterspiele. Tenue; Vollständiger Dienstanzug; schwarze Handschuhe und schwarze Sporren; Ordonnanzsattel mit Packtaschen; Ordonnanzzaum. (Polizeimütze mitbringen). Die Anmeldung hat bei Guidenwachtmeister Baumann in Seon bis 22. Septbr. zu geschehen; die Einsätze werden am Reittage eingezogen. Ehrengaben nehmen bis zum gleichen Tage entgegen: Jean Eich, Obermüller in Lenzburg, und Guidenwachtmeister Hans Fischer in Meisterschwanden, an welch' letztern auch allfällige Geldbeiträge zu senden sind. Für weitere Auskunft wolle man sich an Herrn Guidenwachtmeister Baumann in Seon wenden.

— Reinach. Nach den Vertragspunktationen, wie sie zwischen der Kommission und dem engl. Vertreter der Seethalbahngesellschaft, Hrn. Dr. Bartling, unter beidseitigem Ratifikationsvorbehalt vereinbart und durch die Einwohnerversammlung am Montag fast einstimmig genehmigt wurden, übernimmt die Seethalbahngesellschaft den Normalspurbau und Betrieb der Flügelbahn Reinach-Beinwyl, Kostens-Voranschlag ca. Fr. 300,000. Dagegen verpflichtet sich die Gemeinde, an die Erstellungskosten einen Baarbeitrag von Fr. 20,000 zu leisten, fällig nach erfolgter amtlicher Kollaudation der Bahn. Ferner übernimmt die Gemeinde Reinach die Verpflichtung, allen für die Herstellung der Bahn nöthigen Grund und Boden der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die erforderlichen Landerwerbungen sind auf ungefähr Fr. 30,000 voranschlagt.

— In Reinach fiel der bei der Reparatur des Kirchthurms beschäftigte Adolf Haller, Dachdeckers vom Gerüst herunter.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag hielt der hiesige Rheinklub bei sehr günstiger Witterung sein Endfahren ab, zu welchem auch die benachbarten Vereine Rheinklub Breite, Rheinklub Basel und der Limmatklub Zürich Abordnungen sandten. Das kleine Festchen verlief ganz programmgemäß, und das zahlreiche Publikum, das sich auf den Rheinufern und dem Burgkastell aufgestellt hatte, folgte den Uebungen mit regem Interesse. Die Leistungen im Sektions- sowie Einzelfahren zeugten von der Tüchtigkeit und Ausdauer der meisten Mitglieder. (Volksst.)

— Der landwirthsch. Bezirksverein Baden hat die Abhaltung eines Viehzucht- und Viehfütterungs-Kurses in Baden für diesen Winter in Aussicht genommen, um in diesem wichtigen Zweige der Landwirthschaft, der für unsere Verhältnisse berufen ist, derselben einen sichern Halt zu gewähren, die für einen rationellen Betrieb erforderlichen Kenntnisse in praktischer Weise zu vermehren.

Bern. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Nationlrathswahlen hat der „Indépend. bernois", das Organ der ultramontanen Protestanten im Jura, den Ultramontanen ein Bündniß angeboten, dessen Ziel auf die Niederlage der Radikalen gerichtet ist. Mögen auch alles Ultramontane und kein einziger konservativer Protestant gewählt werden, das ist ganz gleich, wenn nur einmal die Radikalen geschlagen werden.

— Das Schwurgericht in Burgdorf erklärte Dürrenmatt, den Redaktor der „Berner Volksztg." von Herzogenbuchsee, schuldig der Verläumdung durch die Presse, begangen gegenüber dem Schulinspektor Weingart in Bern. Es wurde ihm eine Buße von 150 Fr., eine Entschädigung von 350 Fr. an die Zivilpartei und Ersatz der Kosten an den Staat auferlegt. (N. Z. Z.)

Zürich, 16. Sept. (Korresp.) Bekanntlich soll demnächst ein anarchistischer Weltkongreß in Barcelona abgehalten werden und wie überall, so rüsteten sich auch die hiesigen Revolutionäre, um einen „würdigen Genossen" nach den schönen Gefilden Spaniens zu senden, der an den weltverbessernden Verhandlungen sich betheiligen könne. Nun hat aber die hiesige Polizei durch diese Pläne einen dicken Strich gemacht, indem sie die beiden sozialrevolutionären Häupter, die „Genossen" Kaufmann und Neve verhaftete. Den letztern sollten wir eigentlich vorausstellen, denn er scheint das eigentliche Haupt nicht nur der schweizerischen, sondern wohl gar der europäischen Anarchisten zu sein, der „Statthalter" des Herrn Most, dem er an wilder Gesinnung und leidenschaftlichem Eifer nichts nachgibt. Neve ist ein gebürtiger Preuße, aus dem schleßwig'schen Dorfe Uelvesbüll, er war schon lange eine sehr „gesuchte Persönlichkeit," denn die österreichische, wie die deutsche Polizei fahndete längst vergeblich auf ihn. Der hiesigen Polizei, welche, man muß dies anerkennen, eine ebenso ruhige Umsicht wie Energie entfaltete, ist es nun gelungen, des Menschen habhaft zu werden. Derselbe hielt sich in Zürich unter falschem Namen und mit falschen Papieren als Schreiner auf, aber er scheint nicht viel am Hobelbank gearbeitet zu haben. Neve redigirte seinerzeit in London die „Freiheit" und man kann sich denken, daß er während seines Zürcheraufenthaltes eine rege Agitation entwickelt hat. Ohne Zweifel war er designirt, den

Kongreß in Barcelona zu besuchen und es ist zu bemerken, daß er unmittelbar vor seiner geplanten Abreise verhaftet werden konnte. Diese Verhaftung, der er sich übrigens nicht widersetzte, schien ihm sehr ungelegen zu kommen, weil sie offenbar seine Pläne durchkreuzte.

Gleichzeitig mit Neve wurde, wie bemerkt, der Anarchist Kaufmann verhaftet, von dem schon mehrfach in der Presse die Rede war. Auch dieser gehörte zu den eifrigsten und thätigsten Anarchisten und man geht ohne Zweifel richtig, wenn man annimmt, daß diese Beiden die Verbreitung des berüchtigten Stellmacherplakates veranlaßt und durchgeführt haben. Jedenfalls gehören sie zu denjenigen, welche Raub und Mord als die geeigneten Mittel predigen, um die Welt zu verbessern. Sie werden sich nunmehr vor dem Richter zu verantworten haben und man wird sie eventuell mit Gefängniß, jedenfalls aber mit sofortiger Landesverweisung bestrafen. Noch eine dritte bemerkenswerthe Verhaftung wurde vorgenommen: sie betrifft die Frau des in Wien hingerichteten Mörders Stellmacher. Man fand in ihrer Wohnung zahlreiche Exemplare der „Freiheit" und des erwähnten revolutionären Aufrufs, ja es heißt sogar, man habe ein Verzeichniß sämmtlicher in der Schweiz weilenden Genossen oder nach anderer Leseart ein Verzeichniß der Abonnenten der „Freiheit" gefunden. Wir sind vorläufig außer Stande, diesfalls bestimmte Angaben zu machen, aber jedenfalls muß die Polizei in der Wohnung der Frau Stellmacher „etwas" gefunden haben, sonst würden sie die Frau wohl nicht verhaftet haben. Es scheint sich herauszustellen, daß Frau Stellmacher nur zum Scheine Näharbeiten besorgte und daß sie vielmehr eine Agentin der „Freiheit" war und den Genossen Unterschleif gewährte; sie genoß auch namhafte Unterstützungen von dieser Seite. Man hatte früher mit der armen Frau tiefes Bedauern, weil man annahm, daß sie von dem Treiben ihres verbrecherischen Mannes nicht unterrichtet war; diese gute Meinung muß verschwinden angesichts der neuesten Erhebungen. Wie groß die von der Polizei bei der Haussuchung gemachte Beute sei, vermögen wir nicht zu sagen; es ist begreiflich, daß die Behörden sich in dieser Richtung schweigsam benehmen, was durchaus nur im Interesse der Untersuchung liegt. Protokolle und dergleichen Aktenstücke werden wohl nicht gefunden worden sein, denn die Anarchisten pflegen solche sehr vorsichtig zu bewahren, wie auch die Korrespondenz welche gewöhnlich sogleich vernichtet wird.

Man ist sehr gespannt darauf, wie sich die Sache weiter entwickeln wird. Für heute fügen wir nur noch bei, daß der Bundesrath von der Verhaftung der genannten Anarchisten in Kenntniß gesetzt worden ist.

— Hr. Dr. Sulzer in Winterthur gedenke keine Kandidatur mehr anzunehmen, Hr. Bleuler werde ihn wahrscheinlich ersetzen.

Luzern. In der Nacht vom 15./16. Sept. ist das zum Kurhaus Menzberg gehörende Badhäuschen abgebrannt. Dasselbe ist für 1500 Fr. brandversichert.

Freiburg. Die Generalversammlung der schweiz. Gesellschaft für Numismatik findet in Freiburg am 9. Oktober statt.

Baselland. Der „Volksfreund" berichtet über folgende inhumane Abschiebung: Montag Abends vor 7 Uhr langte in Allschwil ein einspänniger Feldkarren an. In demselben befand sich ein Schwerkranker; die herbeigerufene Gemeindebehörde und der Arzt entnahmen aus seinen Schriften, daß es ein Johann Berner von Rupperswil, Kt. Aargau, geb. 1844, war. Er war bei einem Landwirth Stadelmann, in Dietweiler im Elsaß, als Knecht in Diensten gestanden, dort verunglückt, und zwar konstatirte der Arzt, daß der Unglückliche das Genick gebrochen hatte. In diesem Zustande wurde er also auf den Karren geladen, man steckte ihm schnell die Schriften zu und so wurde der Aermste, der schon seinem Ende nahe war, an die Schweizergrenze abgeschoben. Er starb dann auch bald nach seiner Ankunft, ohne daß er noch im Stande gewesen wäre, ein Wort zu sprechen. Die ganze Bevölkerung Allschwils war entrüstet, ob dieser inhumanen Behandlung.

Thurgau. In Dießenhofen ist eine thurgauische Tabakgenossenschaft konstituirt worden.

— Für das Initiativbegehren, daß der Impfzwang abgeschafft werde, haben sich etwas über 3000 Unterschriften gefunden. Da es nach der Verfassung deren nur 2500 bedarf, um das Begehren an den Großen Rath zu leiten, so wird dieser nun mit der Frage sich befassen und dieselbe alsdann mit seinem Antrag der Volksabstimmung unterbreiten müssen.

Waadt. In Vevey starb in hohem Alter ein Graf Charles Alberic Pereyla aus dem Kaukasus, der schon seit vielen Jahren am Genfersee lebte und nun die Stadt Vivis bezw. deren Wohlthätigkeitsanstalten zum Haupterben eingesetzt hat.

Lausanne, 17. Septbr. In Abweichung vom Kommissions-Entwurfe beschließt der Verfassungsrath mit 90 gegen 83 Stimmen: Der Große Rath sei künftighin nicht mehr auf Grundlage der schweizerischen Wohnbevölkerung, sondern im Verhältnisse von einem Abgeordneten auf je 300 Wähler zu ernennen. Dieses hauptsächlich im Interesse der Landkreise eingeführte Wahlsystem soll die Zahl der Großräthe um 37 reduziren, doch wird es die Probe der zweiten Debatte sehr wahrscheinlich nicht bestehen. Der erneuerte Vorschlag des Nat.-Rathes Cuénoud zu Gunsten einer proportionalen Vertretung der Minderheiten wurde mit großem Mehr verworfen. (N. Z. Z.)

— Der Juristentag in Lausanne wurde am 17. ds. mit glänzendem Bankett geschlossen. Der Staat spendete rothen, die Stadt weißen Ehrenwein. Bundesrichter Olgiati (Tessin) brachte einen allgemein begrüßten Toast auf Mitwirkung aller Elemente zur bessern Gestaltung der Rechtsverhältnisse. Zum nächsten Festort wurde Aarau bestimmt.

Wallis. In Sitten starb nach langer Krankheit Herr J. B. Calpini, der langjährige Verleger und Redaktor des „Confédéré", ein ausgezeichneter Patriot, Kenner von Land und Leuten, ein großer Geschichtsfreund und unentwegter Radikaler. Die Liberalen des Kantons werden seinen Verlust schmerzlich empfinden.

Letzten Samstag ist in St. Georgen, in der Nähe von Wien, ein ganzes Dorf abgebrannt.

Shanghai, 17. Sept. 2000 Franzosen sind am Kimpaipaß gelandet und haben die verwirrten Chinesen angegriffen, die gegenwärtig in vollem Rückzug sind und große Verluste erlitten.

Neueres.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. Septbr.

In Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse wird für diejenigen Kapitalien, welche bis dahin aus dem direkten oder indirekten Staatsvermögen à 4½% zinsbar angelegt waren, der Zinsfuß auf 4¼% herabgesetzt. Diese Zinsreduktion beginnt mit dem 1. Oktober nächsthin.

An Stelle der bisherigen Vorschrift, nach welcher in denjenigen Fällen, wo der Zins nicht innert 4 Monaten nach Verfalltag bezahlt wird, derselbe à 5% zu berechnen ist, tritt folgende Vorschrift:

a) Zinse, welche innert 4 Monaten nach Verfallzeit entrichtet werden, genießen den Zinsfuß von 4¼%.

b) Bei einer Verspätung von 4 bis 8 Monaten hat der Schuldner 4½% zu bezahlen.

c) Nach 8 Monaten tritt der Zinsfuß von 5% ein.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50—1. —, Birnen Fr. 1. —1. 50. — Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 39. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 94 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 22. — bis 24. —, Roggen Fr. 17. — bis 21 —, Hafer Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän de Kersabiec, welcher am 6. Sept. von Havre abgegangen, ist am 17. Sept Vormittags 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Normandie" fährt am 27. Septbr., „Amerique" am 4. Oktbr. und „Canada" am 11. Oktober von Havre nach New York ab

Vom 26 September an fahren die neuen Wagen der Compagnie General-Transatlantique direkte von Basel bis zum Schiffe ohne Wagenwechsel

Pariser Observatorium vom 17. September 1884.

Allgemeines schnelles Steigen des Barometers im westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes, warmes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Sept.

Fortdauernd schön und warm

Aarwärme vom 17. Sept. 1884.

Morgens: 12½, Mittags: 14½, Abends: 14½°.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer

(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweiz. Conducteur	Sommer-	50 Ct.
Reisebegleiter (Bürkli)	Saison	50 „
Der Tourist		50 „
Sommerfahrtenplan		10 „
Die **Seethalbahn** mit Bildern		80 „
Der **Schweizer Rekrut**		50 „
Die **Bundesgesetze** über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Banknoten, cartonirt		Fr. 1. 50 „
Der lustige Fink		— 75.

Neuen Walliser-Wein (Fendant)

(Prima) — lieferbar gegen Ende September

verkauft so lange Vorrath **à 63 Cts. der Liter ab Aarau** und nimmt Bestellungen entgegen

Siebenmann-Landolt in Aarau.

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle ꝛc.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaaren-Handlung

B. Hist-von Arx, Aarau.

Aufgerüstete Betten

mit **Doppelmatratzen** liefert der Unterzeichnete 2schläfig von Fr. 120. — an (1½schl. Fr. 105. —), (1schl. Fr. 95. —)

Federnmatratzen: 2schläfig von Fr. 30. — an, (1½schl. Fr. 25), (1schl. Fr. 23.),

Lischenmatratzen: „ „ „ 20. — an, „ „ 18., „ „ 16.

Matratzen aus andern Stoffen zu gleichen Preisverhältnissen.

(Obige Artikel werden nur aus **neuen** Waaren, nicht von alten ausgeplünderten Nestern beschaffen).

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Möbel jeder Art und **Canapés** in solider Arbeit.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Lacroix-Sohlen,

ausgezeichnet gegen kalte Füße und vorzüglich gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nros. vorräthig und werden bestens empfohlen von **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau

---

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Cerneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächtli
Wollgarn, für Unterröcke

In Nature und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Bettagssteuer!

Wertheste Kirchgenossen!

Nach altehrwürdiger Uebung soll auch am diesjährigen Eidgenössischen Bettag beim vormittägigen Gottesdienste an den Eingängen zur Kirche eine **Bettagssteuer** gesammelt werden. Die beidseitigen unterzeichneten Kirchenpflegen haben beschlossen, es sei diese Steuer in ihrem vollen Betrage **dem Kirchenrestaurationsfond** zuzuwenden.

Entsprechend dem allgemein ausgesprochenen Verlangen nach einer, seiner hohen Bestimmung würdigen Restauration unseres gemeinsamen Gotteshauses, hat unser Tit. Gemeinderath die erforderlichen Vorarbeiten hiefür angeordnet und es fehlt zur Ausführung selbst sozusagen nichts mehr als circa ein Drittheil der muthmaßlichen Bausumme. Aarau's Einwohnerschaft, welche in opferwilligster Weise einen „Tempel der Freude", einen Festsaal erstellt, wird sicherlich auch die Mittel finden, um die Ehrenschuld zu lösen: **den Tempel Gottes aus einem unwürdigen in einen Herz erhebenden Zustand umzuwandeln.** In dieser bestimmten Zuversicht bitten wir Groß und Klein, Reich und Arm um **freudige Gaben (nach Maßgabe der Kräfte jedes Einzelnen) zum schönen Werke!**

Aarau, 17. Sept 1884.

Die reformirte & die christkatholische Kirchenpflege.

Holz-Anschreibung.

Es kann noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

Buchenspältenholz, zu 3 Ster, per Ster à Fr. 13.50
Tannenspälten- & Rugel-Holz " " " 9.—
Tannen-Stockholz " " " 4.—

Franko zum Haus geliefert.

Aarau, 17. Sept. 1884

Die Forstverwaltung.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 19. Sept., Abends 8 Uhr **in der Bierhalle Schmidt.**

Traktanden: **Endschießen** und Verschiedenes.

Es wird um zahlreiche Theilnahme und um präzises Erscheinen ersucht.

Aarau, 18. Sept. 1884.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 19. Sept., Abends 8½ Uhr in der Brauerei **Rymiker** (Leistzimmer)

☛ Die Wichtigkeit der Traktanden läßt hoffen, daß sich die verehrl. Mitglieder diesmal pünktlich und recht zahlreich einfinden werden.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. Nachher wichtige Verhandlungen.

Alte Section.

Unterzeichnete empfiehlt ihre reichhaltige **Musterkollektion** in

Herbst- & Winterstoffen

zur gefl. Berücksichtigung.

Herbstmäntel & Paletots

zu billigsten Preisen.

E. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus des Hrn. **Hirsbrunner, Nr. 254 Halden,** verlegt habe. Verdanke meiner werthen Kundsame das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

L. Bechter-Bolliger,
Schuhmacher.

Süßer Birnenmost

in der Speisewirthschaft von

Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Freitag:

Adrio

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Aarg. Gartenbauausstellung in Baden.

An die HH. Gärtner und Gartenfreunde!

Heute Abend von 7½ Uhr an große Illumination der Gartenbausstellung in Verbindung mit Scharfenfelsbeleuchtung und Concert der Kurkapelle.

Das Ausstellungs-Comité.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeinde **Seon** können bezogen werden:

30,000 verschulte Buchen sehr schöner Qualität,
50,000 Eschen unverschult.

Offerten nimmt entgegen: **Suter,** Gemeindeförster.

Waffen.

Der Unterzeichnete empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Jagdflinten aller System, **Revolver, Floberts** 2c., **sammt dazu gehöriger Munition.** Alles garantirt und zu möglichst billigen Preisen.

Hch. Rychner, Waffenfabrikant, in Aarau.

Weinreben-Verbot.

Nach Mitgabe eines rechtskräftigen Verbotes vom 8. Septbr. 1866 dürfen die Weinreben im hiesigen Gemeindsbezirk bis zum Beginn der diesjährigen Weinlese an Werktagen nur noch von **Mittags 12 Uhr bis Abends 5 Uhr und an Sonntagen** nur nach eingeholter Bewilligung betreten werden.

Der Beginn der Weinlese wird s. Zt. öffentlich bekannt gemacht; wer jedoch aus besonderen Gründen seine Trauben früher einheimsen will, hat hiefür Bewilligung einzuholen.

Zuwiderhandlungen werden mit **Fr. 15. Buße und Schadenersatz** belegt.

Erlinsbach, den 15. September 1884. **Der Gemeinderath.**

Aargauische

Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschätzung der Pferde in die Versicherung pro 1884/85 findet statt, in

Aarau, Samstag 27. Sept., Vormittags 8 Uhr, im Kasernenhof.

Für jedes zu versichernde Pferd sind bei der Einschätzung Fr. 2.50 zu bezahlen.

Der Vorstand.

Für Herbst und Winter

habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel,
Paletots, wollene Morgenkleider,
warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Militärsteuer.

Zufolge Beschlusses des h. Regierungsrathes vom 5. September 1884 sind die renitenten Militärsteuerschuldner zum **Abverdienen** ihrer Betreffnisse einzuberufen.

Für den Kreis Aarau ist die Zeit hiefür auf den 20. Oktober nächsthin festgesetzt und es werden die bezüglichen Aufgebote, unter Androhung polizeilicher Einbringung im Falle des Nichtbefolgens Anfangs nächsten Monats an alle Diejenigen abgehen, welche dannzumal mit Militärtaxen pro 1884 oder für frühere Jahre im Rückstande sind.

Die Betreffenden erhalten behufs gutfindender Notiz hievon Kenntniß.

Aarau, 18. Sept. 1884.

Amsler, Sektionschef.

Fischenzsteigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 20. dies, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 15 Sept. 1884.

Die Fondsverwaltung.

Bekanntmachung.

Da die geruchlose Entleerung der Abtritgruben bereits begonnen hat, werden die hiesigen Hausbesitzer, deren Gruben entleert werden müssen, darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem Stadtpolizeiposten eine Controlle zur Anmeldung der Jaucheabfuhr aufgelegt ist.

Aarau, den 15. Sept. 1884.

Die Ortspolizei.

Bei Frau **Wärtli** ist wieder fortwährend (dießjähriger)

saurer Kabis

zu haben.

Zu verkaufen:

Eine Dezimal-Waage

von 10 Ctr. Tragkraft, soviel wie neu.

Zu verkaufen:

Eine kleinere und eine mittelgroße **Kinderbettstatt** von Nußbaumholz und eine **Commode.**

Billig verkauft

leere Weinfaß

Joh. Renold-Wildi am Graben.

Zum Verkauf auf Abbruch

einen Ofen

in gutem Zustande, mit grünen und weißen verzierten Kacheln, Ofenloch mit Messingthüre bei **F. Burkhardt,** Nr. 118.

Gesucht:

Ein Althorn

in noch gutem Zustande. Offerten gefl. an die Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:

Vor dem Haldenthor ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei Hrn. Hemmeler, Zimmermeister.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Buchhalter

erfahren und gut empfohlen, findet auf einige Wochen Anstellung. Anmeldungen mit Ausweis unter A. B. 12 an die Exped.

Ein starker Knabe

könnte auf Oktober in die Lehre treten bei **Siegrist-Rymiker,** Metzger.

Eine treue artige Tochter findet eine gute Stelle als **Kellnerin** in ein Hotel.

Auskunft erheilt

Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Ein treues ordentliches **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie auch etwas vom Gartnen versteht, findet gute Stelle bei einer kleinen Familie.

Auskunft ertheilt

Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Illustrirter Familienkalender 70 "

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 19. September 1884.

Ein bedeutungsvoller Beschluß des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Baden.

(Korrespondenz.)

In der gleichen Stunde, als am letzten Sonntag auf dem schönen Platze vor dem Schulhaus in Baden die Einweihung der neuen Schützenfahne stattfand und von mehreren Rednern der patriotischen Ziele und Zwecke des Schützenwesens gedacht wurde, das in der Stunde der Gefahr dem Vaterland ein wehrfähiges und waffengeübtes Volksheer bereit halten will, tagte im „Sonnenberg" zu Ennet-Baden die landwirthschaftliche Gesellschaft des Bezirks. Was in dieser kleinen Versammlung verhandelt wurde, stund in innigem Zusammenhang mit den patriotischen Bestrebungen, welche die Redner auf dem Schulhausplatz zu Baden vor vielen hunderten von Zuhörern verherrlichten. Und doch sprach man im Sonnenberg ja nur von landwirthschaftlichen Dingen! Wer könnte aber übersehen, daß im Grund und Boden des Vaterlandes ein ebenso wichtiges Mittel zur Behauptung und Förderung der Unabhängigkeit und der Wehr- und Widerstandsfähigkeit liegt, wie in der kräftigen Faust und im sichern Auge der Bewohner? Aus dem Grund und Boden muß ja doch das Volk zuletzt die Kraft schöpfen, die es im Dienste des Vaterlandes entwickeln soll! Daher hat von Alters her auch die Vaterlandsliebe zum großen Theil auf der Anhänglichkeit und der innigen Zusammengehörigkeit unseres Volkes mit dem väterlichen Grund und Boden beruht. Sagt doch der Dichter so schön von unsern Vorfahren:

„Wir haben diesen Boden uns verschaffen
Durch unsrer Hände Fleiß, den alten Wald,
Der sonst der Bären wilde Wohnung war,
Zu einem Sitz für Menschen umgewandelt;
Die Brut des Drachen haben wir getödtet,
Der aus den Sümpfen giftgeschwollen stieg;
Die Nebeldecke haben wir zerrissen,
Die ewig grau um diese Wildniß hieng,
Den harten Fels gesprengt, über den Abgrund
Dem Wandersmann den sichern Steg geleitet;
Unser ist durch tausendjährigen Besitz
Der Boden! . . . . ."

Die Bestrebungen, welche den vaterländischen Boden zu Nutz und Frommen der Volkskraft und des nationalen Wohlstandes ertragsfähiger machen wollen, sind daher nicht minder edel und nicht minder patriotisch, als die edelsten und schönsten aller anderen vaterländischen Bestrebungen. Dem genannten Zwecke aber galten eben die Verhandlungen der landwirthschaftlichen Gesellschaft im „Sonnenberg" zu Ennetbaden. Ein gewaltiger Umschwung hat sich im Bodenwerth und in der Bodenproduktion seit Jahrzehnten vollzogen und ist noch immer nicht ganz abgeschlossen. Vielfach aber stehen unsre kleinbäuerlichen Betriebsarten noch hinter den Lehren und Erfahrungen zurück, die in der jüngsten Vergangenheit enthalten sind. Man hat diesem Uebelstande in manchen Richtungen abzuhelfen gesucht durch Fachkurse und landwirthschaftliche Wandervorträge. Auf das erstere Mittel, das sich im Aargau so trefflich bewährt hat und dessen glückliche Wirkungen wir in unsern Obstgärten, Weinbergen, auf den Tabaksfeldern und überall erkennen, wo aufklärende und patriotische Thätigkeit gewaltet hat, müssen wir auch greifen, um das wichtigste Gebiet der landwirthschaftlichen Produktion, die Thierproduktion, resp. die Viehhaltung wirksam zu fördern und möglichst nutzbringend zu machen. So ungefähr lautet der Grundgedanke eines Referates, in welchem Herr Bezirksthierarzt Meyer in Baden dem landwirthschaftlichen Bezirksverein die Nothwendigkeit und die Vortheile eines **Spezialkurses für Fütterung und Pflege des Nutzviehes** auseinandersetzte. In dem Maße, als der Getreidebau zurückgeht und schließlich gar nicht mehr als eigentliche Nutzproduktion betrachtet werden kann, wird die Viehzucht die Geldquelle des Volkes werden. Die Erträge der Viehhaltung steigen aber im gleichen Verhältnisse, wie Sinn und Verständniß für die Sache wachsen. Es ist absolut nothwendig, daß zur Förderung der Rentabilität der Viehhaltung jene Erfahrungen, Versuche und Vergleichungen, welche seit Jahrzehnten gemacht wurden über Aufzucht, Pflege, Ernährung und Nutzbarmachung der Thiere den Landwirthen immer allgemeiner und möglichst faßbar und überzeugend mitgetheilt werden. Denn das rationelle und vortheilhafte Verfahren weicht in vielen Beziehungen von dem Gewohnheitsmäßigen, das seit Urgroßväterzeit sich hergebracht hat, bedeutend ab, erzielt dann aber auch ganz andere Resultate und Preise, welche der kleine Bauer ebenso gut erreichen und noch viel besser gebrauchen könnte, als der große Viehzüchter. Zum Zwecke der Demonstration und des nöthigen Unterrichtes sollte versuchsweise während 8 Tagen ein Kurs abgehalten werden, der sich insbesondere auch mit den Nutzungs Zwecken der Viehhaltung: Milchwirthschaft, Mastung und Aufzucht zu befassen hätte. Unterricht und Demonstrationen nebst Versuchen würden sich in einem solchen Kurse auf folgende Gebiete ausdehnen: Innerer und äußerer Bau des Thierkörpers; Funktionen desselben. — Fütterungslehre und Fütterungsversuche. — Grundsätze der Milchwirthschaft. — Haltung und Pflege der Thiere in gesundem und krankem Zustande. — Stalleinrichtungen mit Berücksichtigung von Reinlichkeit, Licht und Luft. — Züchtigungs-Grundsätze; Aufzucht des Jungviehs. — Gesetzgebung über Währschaft, Viehhandel und Veterinärpolizei.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein anerkannte die große Bedeutung, die das vom Referenten gründlich und überzeugend behandelte Thema für die Landwirthschaft habe und beauftragte den Vorstand, einen solchen Kurs im Monat Dezember in Baden zu veranstalten. Als Lehrer desselben wurden in Aussicht genommen die Herren Professor Zschokke in Zürich, Direktor Schatzmann, Bezirksthierarzt Meyer in Baden und Oekonom Markwalder im Seminar Wettingen. Die Zahl der Theilnehmer soll nicht mehr als 30 betragen und der Vorstand wird für billige Verköstigung und Unterkunft derselben besorgt sein. Dem Anreger dieses Versuches, der zuversichtlich von den besten Folgen für diesen so wichtigen Zweig der nationalen Produktion begleitet sein wird und sich in der Zukunft auch zu etwas größeren Verhältnissen entwickeln dürfte, gebührt besten Dank und ebenso dem Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Baden und diesem letzteren selbst, der schon in verschiedenen Fällen die Initiative zu nützlichen Bestrebungen auf volkswirthschaftlichem Gebiete ergriffen hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Sept. Die Konferenz betreffend Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums hat heute ihre Verhandlungen geschlossen. Es wurde ein Konventionsentwurf aufgestellt und unterzeichnet, welcher den Regierungen mitgetheilt wird behufs Einreichung allfälliger Abänderungsvorschläge. Eine spätere Konferenz wird eine definitive Konvention aufstellen. Morgen findet die Protokollsitzung statt.

Auf der heute in Bern abgehaltenen Konferenz der betheiligten Kantonsregierungen betreffend Regulirung der Niveauverhältnisse des Genfersee's wurde eine definitive Verständigung erzielt. (Z.Z.)

Landesausstellung. (Korresp.) Das österreichische Konsulat in Zürich bemerkt in seinem neuesten Berichte u. A., es könne die Durchführung der schweizerischen Landesausstellung im Ganzen als wohlgelungen bezeichnet werden. Sie entstand, wuchs und entfaltete sich schließlich trotz dem allgemeinen wirthschaftlichen Mißbehagen in auffallend kräftiger Weise. Man rühmte besonders die Präzision des Dienstes. Auch die Thätigkeit des offiziellen Verkaufsbureau, dieser neuen und originellen Institution, wird als ausgezeichnet geschildert. Ob nun die Mehrzahl der auf die Ausstellung gesetzten Erwartungen für Bestellungen und Absatz erfüllt worden ist, wird man nicht leicht erfahren; gewiß jedoch ist, daß sie viel Leben und Belehrung in die große Masse gebracht, und der durch sie veranlaßte Geldverkehr nach vielen Richtungen im Lande wohlthätig gewirkt hat. War die Ausstellung selbst eine Musterung dessen, wie und was bei uns produzirt wird, so werden hoffentlich ganz besonders die Fachberichte der einzelnen Gruppen gründliche Belehrung in die betreffenden Kreise bringen.

Der Konsul fügt die allgemeine Bemerkung bei, daß es hohe Zeit sei, dem energischen Fortschritt, welcher sich in den Nachbarländern auf wirthschaftlichem Gebiete wahrnehmbar mache, zu folgen und für Landwirthschaft und Gewerbe von Bundeswegen mehr zu thun als bisher.

— Schweiz. Zentralbahn. Die Betriebsergebnisse waren im Monat August folgende: 1. Eigenes Netz Fr. 1,061,000 (Fr. 1,162,779), per Kilometer Fr. 3284. 83 (Fr. 3599. 94). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 23,700 (Fr. 25,449. 27), per Kilometer Fr. 4740 (Fr. 5089. 86). 3. Aargauische Südbahn Fr. 78,700 (Fr. 90,677. 98), per Kilometer Fr. 1356. 90 (Fr. 1563. 41). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1620 (Fr. 1326. 86), per Kilometer Fr. 202. 50 (Fr. 165. 86).

Mayenfeld, 18. Septbr. Die gestrigen Manöver um Sargans und Mels endeten mit einem Sturmangriff gegen die feindliche Aufstellung in Sargans. Der Anmarsch der Kolonnen, die Einleitung, Entwicklung und Entscheidung des Gefechtes erfolgten in guter Ordnung. Auch die den Feind markirenden Truppen wurden gelobt.

Heute Inspektion auf der Panixerwiese bei Landquart durch Bundesrath Hertenstein. Der Oberstdivisionär spricht in seinem heutigen Divisionsbefehl seine persönliche Anerkennung aus für den bewiesenen Eifer, die gute Disziplin, Geduld und Ausdauer in Ertragung der Strapazen. (B. N.)

Cholera. (Korr.) Aus Mailand meldet der Konsul, daß am 15. in der Provinz Bergamo 11 Krankheits- und 4 Todesfälle, in der Provinz Parma 4 Krankheits- und 1 Todesfall vorgekommen seien. Ferner meldet der Prefekt von Rovigo, 10 Fälle sporadischer Cholera vom 16. Sept.

Aus Frankreich meldet die schweiz. Gesandtschaft vom 13. Sept. noch 31 Cholerafälle aus 11 Departementen, dabei sind die östl. Pyrenäen mit 17 Fällen vertreten.

Aargau. (Korr.) Die sämmtlichen Sektionen des Grütlivereins, welche gegenwärtig im Kanton bestehen, haben sich durch Unterschriften ihrer Vorstände einem Begehren angeschlossen, welches verlangt, daß die Stimmberechtigung nur durch Richterspruch entzogen werden kann. Von der in weitesten Kreisen der arbeitenden Klassen herrschenden Meinung über diese Sache gibt die oben erwähnte Kundgebung deutliches Zeugniß. Wenn daher von gewissen Rednern in der Verfassungskommission bemerkt wurde, man dürfe dem Volke nicht die bürgerliche Besserstellung, d. h. gerechte Behandlung der Falliten vorschlagen, so ist anderseits zu bedenken, daß eine sehr bedeutende Zahl von Stimmfähigen aus dieser Frage eine Bedingung der Annahme oder Verwerfung der Verfassung machen. Die Grütlivereine sind bei den schweizerischen Gesandtschaften in Berlin und Paris um Mittheilung der deutschen und französischen Praxis in Sachen der Stimmbe-

rechtigung eingekommen und es ist ihnen von beiden Herren Gesandten bereitwilligst und freundlichst Auskunft ertheilt worden, übereinstimmend dahin lautend, daß der Stimmrechtsentzug sowohl in Deutschland als in Frankreich nur durch richterliches Ermessen erkannt werden kann. Wenn ein monarchischer Staat, wie Deutschland, dessen Verwaltungs- und Justizwesen musterhaft dasteht, seine Bürger gerechter und humaner behandelt, als die aargauische Republik, so geht daraus für einen sehr großen Theil unserer Bürger eine Nutzwendung hervor, die nicht gerade schmeichelhaft für das republikanische Staatswesen ist. Hoffen wir, daß die begangenen Unterlassungssünden verbessert werden.

— Aarau. Die schriftliche Prüfung der Abiturienten der Gewerbeschule findet am 24., 25. und 26. Sept. und die mündliche am 1. und 2. Oktober statt. Für die Leitung der Prüfung und die Begutachtung ihrer Ergebnisse wurde eine Kommission bestellt aus den Herren Seminardirektor Dr. Dula, Präsident, Kantons-Ingenieur Gautschi und Dr. Lorenz.

— * Aarau. Die Kommission für Vorberathung eines Verfassungsentwurfes ist zur Fortsetzung der Kommissionalverhandlungen auf Dienstag den 23. Sept., Vormittags 8 Uhr, in den Großrathssaal nach Aarau einberufen. Traktanden: 1) Festsetzung des Artikels über die Minoritätenvertretung beim Reg.-Rath. 2) Berathung über Aufnahme einer Bestimmung betr. die Revision der Geldstagsordnung und des Schuldbetreibungsgesetzes. 3) Genehmigung der Redaktion und Behandlung der Wiedererwägungsanträge.

— § Baden. (Schwurgericht v. 18. Sept.) Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann von Hausen, geboren 1849, Ehefrau des Gottlieb Schaffner, Zimmermann, erscheint des Meineids angeklagt vor den Geschwornen. Frau Schaffner war vor einiger Zeit wegen Mißhandlung eines Kindes des J. Schaffner, Postläufer von Hausen, gerichtlich belangt worden, hatte aber in Abrede gestellt, das betreffende Kind irgendwie mißhandelt oder verletzt zu haben und beschwor diese ihre Behauptung mit dem ihr vom Gericht auferlegten Reinigungseid.

Der infolge dieses Eidschwures gerichtlich abgewiesene Kläger veranlaßte eine Untersuchung wegen Meineids gegen Frau Schaffner, welche heute von den Geschwornen dieses Verbrechens schuldig erklärt und vom Gerichtshof mit 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus belegt wurde. Im Fernern ist der vor dem betreffenden Bezirksgericht ausgeschworene Eid mit allen seinen Folgen aufgehoben und Frau Schaffner zu einer Aversalentschädigung von Fr. 25 zu Handes des Vaters des mißhandelten Kindes verurtheilt worden. Die Verurtheilte (welche im Großherzogthum Baden wegen Marktdiebstahls kürzlich auch schon bestraft worden ist) hat sodann die sämmtlichen Kosten der Voruntersuchung und der Schwurgerichtsverhandlung zu tragen und wird in ihren bürgerl. Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt.

— Zu den Wiedererwägungen der Verfassungskommission. (Korrspdz.) Unsere Aussetzungen beginnen gleich mit dem Anfang! Der Ingreß des Kommissionalentwurfs lautet: „Das aargauische Volk gibt sich kraft seines Selbstbestimmungsrechtes nachstehende Verfassung.“ Dieses „Selbstbestimmungsrecht“ ist aus dem Ausdruck „Souveränität“ herausgekrochen, der in der alten Verfassung stund. Wir wollen nun gerne auf die Souveränitäten jener Stelle verzichten, möchten aber auch vom Selbstbestimmungsrecht, da es doch gar zu selbstverständlich ist, nichts sagen und die Verfassung ohne Weiteres mit ihrem ersten Artikel beginnen lassen. Das nämliche thun auch diejenigen Kantone, in welchen „Souveränität“ und „Selbstbestimmungsrecht vom Volke am unmittelbarsten geübt werden: Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Appenzell — dann aber auch Thurgau, Waadt, St. Gallen u. A., während Zürich den Ingreß mit dem „Selbstbestimmungsrecht“ und Bern mit der „Souveränität“ dekoriren. Genf sagt einfach: Das Genfer Volk hat folgende Verfassung beschlossen.“

Artikel 6 sollte klar und deutlich die gerechte und vernünftige Unterscheidung von politischen und Berufsämtern aussprechen. Die Inhaber der ersteren sind nach den Grundsätzen der Demokratie einer periodischen Wiederwahl zu unterstellen; die der letzteren werden, wenn nicht ein Abberufungsbegehren vorliegt, einfach wiederbestätigt.

Artikel 23 bestimmt in Alinea 2: „Die öffentliche Unterstützungspflicht besteht nur gegenüber armen Kindern und armen erwerbsunfähigen Erwachsenen.“ Da ist offenbar eine Lücke, welche dadurch ausgefüllt werden soll, daß auch vorübergehend mittellosen, hülflosen und kranken Personen — Wöchnerinnen u. s. w. — Anspruch auf öffentliche Unterstützung gesichert wird.

Artikel 26 muß unter allen Umständen ein steuerfreies Existenzminimum von jedem Erwerb sowohl für Gemeinde- aus Staatssteuer aufstellen; der Betrag desselben kann, wenn anderseits die Personalsteuer eingeführt und die Progression richtig gehandhabt wird, unbeschadet der Einnahmen des Staates und der Gemeinden auf 400 Fr. gesetzt werden. Die Progression ist sowohl bei Vermögen als Erwerb nach besonderen Skalen für Staats- und Gemeindesteuer festzusetzen.

Von Artikel 35 ist lit. e dahin abzuändern, daß es inskünftig lautet: „Die Bestimmungen der Bundesverfassung vorbehalten sind vom Stimmrecht ausgeschlossen: Die Vergeldstagten nach richterlichem Ermessen.

Artikel 52 soll eine Bestimmung enthalten, die es dem Regierungsrathe zur Pflicht macht, jeweilen vor der Volksabstimmung über einen Gesetzesentwurf die bezügliche Vollziehungsverordnung dem Volke zur Kenntniß zu bringen.

Artikel 67 dürfte unter die Grundsätze einer neuen Prozeßordnung aufnehmen: Für Forderungen, die liquid gestellt werden können, ertheilt der Gerichtspräsident sofort Rechtsöffnung.

In Artikel 75 endlich wünschten wir eine Garantie dafür, daß das Laienelement des Schwurgerichtshofes nicht gänzlich von dem juristischen in's Schlepptau genommen, die Verantwortlichkeit für die Urtheile hinwiederum aber nicht ohne Weiteres auf die numerische Majorität abgeladen werden kann. Zu diesem Zwecke sollte ein Zusatz zu Alinea 2 gemacht werden, das vom Schwurgerichtshof ein motivirtes Urtheil für jeden Schwurgerichtsfall verlangt, in welchem die maßgebenden Voten der einzelnen Richter fixirt sind.

— Lenzburg. Verschiedene Blätter theilen mit, daß alt-Gemeindeschreiber Huber von Lenzburg sich mit Hinterlassung eines Defizites aus dem Staube gemacht habe. Die betreffenden Mittheilungen sind theilweise ungenau, theilweise unvollständig; ich kann Ihnen vielmehr aus sicherer Quelle Folgendes mittheilen: Huber hat keine Gemeindegelder mitgenommen, wie z. B. die „Schwz. Handelszeitung“ berichtet; der Gemeinderath von Lenzburg hat ihm vielmehr die Polizeikasse, deren Verwalter Huber früher war, rechtzeitig abgenommen; dagegen hat Huber sich in bedeutendem Umfang an ihm anvertrauten Mündel- und Privatgeldern vergriffen. Etwa die Hälfte der Unterschlagungen wurden von Huber wieder gut gemacht, den weitern, später entdeckten Ausfall soll Huber ebenfalls, gestützt auf briefliche Zusicherungen von auswärts zu decken in Aussicht gestellt haben, benutzte aber dann die ihm hiefür ertheilte letzte Frist, um sich davon zu machen. (B. N.)

— Baden. Die Gartenbau-Ausstellung erfreut sich fortwährend eines zahlreichen Besuchs; Zahl der ausgegebenen Billets: am Sonntag 325, Montag 288, Dienstag 310, Mittwoch 270. Es herrscht aber auch nur eine Stimme der Anerkennung sowohl über Art der Anlage als Arrangement und Reichhaltigkeit.

Bern. Der Regierungsrath hat an die Stellen der Professoren Grützner (Physiologie) und Aeby (Anatomie), von denen jener nach Tübingen, dieser nach Prag berufen ist, Dr. Kronecker, außerordentlichen Professor in Berlin, und Dr. Gasser, außerordentl. Professor in Marburg, berufen.

— Ein Bild entsetzlicher Rohheit wickelte sich in diesen Tagen vor dem Schwurgericht in Burgdorf ab. Der Fall betrifft eine Elisabeth Fuchser, welche von den Pflegeeltern Vogel auf unerhörte grausame Weise mißhandelt worden ist. So wurde sie z. B. einmal genöthigt, auf ein Stück Holz, auf welches ein kantiges Scheit aufgenagelt war, zu knieen und in dieser Stellung mit auf dem Rücken zusammengebundenen Händen längere Zeit zu verbleiben. Einmal wurde sie nackt ausgezogen und mit Brennnesseln gepeitscht. Nachher wurden der Unglücklichen die Hände zusammengebunden und dieselbe in einer finstern Kammer an die Zimmerdecke hinaufgeknüpft, wo sie später fremde Leute in bejammerungswürdigem Zustand fanden. Und dieses Scheusal von Pflegevater kam mit 10 Monaten Zuchthaus weg.

— Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen wohnt schon längere Zeit in Interlaken.

Zürich. (Korresp.) Unsere fremden Gäste aus der sibirischen Steppe erwerben in der Stadt bei Jung und Alt Interesse, und eine wahre Völkerwanderung bewegt sich Tag für Tag zu den Zelten bei der Tonhalle. Ihrem ganzen Ausdruck nach sind diese Kalmücken recht harmlose Menschenkinder, und wenn sie kulturell auch noch bedeutend zurück sind, verstehen sie es doch, sich das Dasein möglichst angenehm zu machen: sie reiten wenigstens durch's Leben, wo Andere sich „durchdrücken“ müssen. Dabei fehlt es ihnen keine Stunde an Munterkeit und wenn sie „an's Zeug gehen“, greifen sie auch kräftig d'rein — Faullenzer sind sie entschieden nicht. Besonders verdienen die Kalmückinnen gar kein geringschätziges Urtheil. Schön sind sie allerdings nicht, auch mangelt ihnen jede „klassische Form“; man sieht ohne Zwicker, daß sie nicht im Tagbuch der Corsetfabrikanten stehen — also von „junonischen Gestalten“ muß der Besucher zum Voraus absehen. Häßlich sind sie aber trotzdem nicht. In ihren schwarzen Augen sitzt Feuer und Gluth, und daß die Liebe auch in der Kibitke nicht ausstirbt, beweisen die muntern Rangen, die sich auf dem Rasen herumtrollen. Warum sollte sich darüber nicht auch ein Roman schreiben lassen? Unsere Belletristen sind ja ohnehin so bedenklich stoffarm, daß sie jede Seite mit einem Herrn Rath, Baron, Grafen oder Prinzen dekoriren müssen, als ob das Wundergeschöpfe wären! Die Romantik spielt auch in der Steppe ihre Rolle, und von den braunen Kleinen hat jedes seine liebe Mutter! Und warum könnte nicht einmal ein kaukasischer Adonis sich in eine reiche kalmückische Erbin verlieben? Bei hunderttausend Rubel Mitgift wäre das gar kein übles Geschäft! — —

Gerade erbaulich aber ist die Bereitwilligkeit und Fertigkeit, mit welcher diese Damen der Steppe ihren Männern zur Seite stehen. Beim Aufschlagen der Zelte, bei der Besorgung der Kameele und Pferde, überall sind sie dabei — von ihrer Anspruchslosigkeit in Bezug auf Schmuck- und Toilette-Artikel gar nicht zu reden. Wir dürfen ihnen also mit gutem Gewissen auch einen Stammbuchvers widmen:

Ihr Weiber der Steppe, voll Leben und Mark,
Verachtet des Schminktopf's betrüglichen Quark;
Noch frei von der Fessel moderner „Kultur“,
Bleibt fern Ihr der Mode tyrannischer Spur;
Ihr harrt nicht mit Schmerzen auf's neuste Journal,
Begehret nicht Sammet und Seide zur Wahl,
Ihr braucht kein Konzert, keinen Ball, kein Theater,
Und hütet Euch wohl vor — moralischem Kater!
Dem Gatten, dem seid Ihr geschäftig zur Hand
Und schmückt ihm mit Rosen den ödesten Strand,
Und stillt noch die Kinder, o himmlische Lust,
Mit Mutterbesorgniß an eigener Brust —
Ein Vivat der Wahrheit, poreat dem Schein —
O selig, o selig, Kalmück' noch zu sein! —

Die Philosophie hat sich bis jetzt nicht in die Steppe verirrt — zum wahren Glück für diese Hirten, denn auf einen Sokrates kommt ja immer ein Dutzend Sophisten; auch das Corpus juris ist in jenen wegelosen Strichen eine unbekannte Größe, und leben und sterben können sie ohne Materia medica — da gelten Allopathen und Homöopathen gleich viel. Nun muß nur Morgens 9 Uhr so eine Kalmückin gähnen sehen, da wird einem gleich klar, daß derselben pudelwohl ist, wenn ihr momentan auch das Blut etwas träge durch die Lunge fließt! Mit solch' innerer Behaglichkeit kann nur da gegähnt werden, wo Darwin's „Kampf um's Dasein“ noch nie gelesen wurde. —

— Die Einweihung der neuen Synagoge in Zürich fand am 16. ds. programmgemäß statt. Die religiöse Weihe des Gebäudes wurde Nachmittags 3 Uhr durch den Rabbiner Hrn. Dr. Engelbert aus St. Gallen und Rektor Landau unter Beiseln des Hrn. Reg.-Rath Dr. Stößel als Vertreter der Regierung und einiger freisinniger Zürcher Geistlicher vollzogen. Abends 6 Uhr begann ein sehr zahlreich besuchtes, durch mannigfaltige Reden belebtes Bankett in der Tonhalle, welches mit einem Ball endigte. Die für ca. 400 Personen eingerichtete Synagoge ist „sehr geschmackvoll“ in maurischem Styl erbaut; namentlich die Malereien und der von den Frauen der Gemeinde geschenkte, auf Fr. 2000 gewerthete goldgestickte Thoravorhang ziehen durch ihre orientalische Pracht die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. — Bei der zu Gunsten der Cultusausgaben vorgenommenen Versteigerung der Plätze kamen die vordersten bis auf Fr. 2500 zu stehen. Die Baukosten betragen Fr. 200,000.

— Der von den HH. Goßweiler u. Gattiker arrangirte Vergnügungszug Zürich-Genf ist am Donnerstag abgegangen. Die programmgemäß

Betheiligung hat die Zahl der in Aussicht genommenen 400 Billete überschritten.

Luzern, 18. Septbr. Alt Nationalrath Wapf ist an einer Lungenentzünduug gestorben. — Naturforschende Gesellschaft. Gestern war nach den Sektionssitzungen freie Vereinigung mit den Damen auf dem Gütsch, wo die Liedertafel concertirte. Heute hielten Vorträge die HH. Dufour, Raoul Pictet, Renevier und Andere. Um 11 Uhr Aufbruch der Dampfer nach der Tellskapelle und Brunnen, um 2 Uhr Diner im Waldstätterhof.

Schwyz. Aus Einsiedeln wird dem „Bund" geschrieben: In der laufenden Woche wird hier das Fest der „Engelweihe" gefeiert. Es sind dazu ungeheure Menschenmassen zusammen geströmt, man spricht von 10,000 Besuchern bis jetzt. Auf allen Wegen kamen sie und aus allen Ländern, über den Rigi, von Arth-Goldau, Brunnen, von Wädensweil: Franzosen, Deutsche und Schweizer. Die große Zahl der Franzosen und Elsäßer mag sich daraus herleiten, daß die Wallfahrten nach Lourdes wegen der dortigen bedenklichen sanitarischen Verhältnsse bekanntlich unterbleiben mußten.

Lausanne, 18. Sept. Der Verfassungsrath hat beschlossen, das Taggeld der Großräthe soll künftighin statt sechs bloß drei Franken betragen; dafür soll aber jedes Mitglied eine tagtägliche Entschädigung für die Reisekosten auf Grundlage von zehn Rappen auf den Kilometer erhalten. Die Kompetenzgrenze des Großen Rathes in außerordentlichen Finanzangelegenheiten wird für jede einzelne vierjährige Amtsdauer im Maximum auf 500,000 Fr. festgesetzt. Nach dem Entwurf sollte eine solche Grenze nur für jede außerbüdgetliche Ausgabe bestimmt, nach Antrag des Obersten de Gingins gar keine angesetzt werden. Der letztere Vorschlag machte blos 43 gegen 122 Stimmen. Hierauf erfolgte eine lebhafte Diskussion über die Frage der Reduktion der Mitglieder des Regierungsrathes. Morgen erfolgt der Abbruch der Verhandlungen bis nach der Weinlese, doch sollen alle drei Lesungen des Entwurfs noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. (N. Z. Z.)

Petersburg, 18. Sept. Das Petersburger Journal schreibt, die Kaiserzusammenkunft habe vollkommen die Anschauungen bestätigt, womit das Journal dieselben begrüßte. An Stelle der isolirten Aktion trete das Prinzip der Einigkeit, Versöhnung und Beruhigung, wonach fortan alle gegenwärtigen und zukünftigen Fragen behandelt werden. Der Friede, vollkommen wirksam gesichert für die betheiligten Mächte wie für das übrige Europa, werde die politische, soziale und ökonomische Situation Europa's günstig beeinflussen und die Unsicherheit von heute auf morgen beseitigen. Die Sicherheit beruhe nicht auf abstrakten Theorien und zufälligen Gefühlen, sondern auf praktischer Uebereinstimmung der Interessen, welche eine dauernde Einigung herbeiführen müsse.

Skierniewice, 18. Kaiser Wilhelm mit Gefolge hat um 8 Uhr früh, der österreichische Kaiser um 10 Uhr Skierniewice wieder verlassen.

Neapel, 18. Sept. In den letzten 24 Stunden gab es noch 470 Cholerafälle, wovon 228 tödtliche.

Der Berichterstatter der „Times" in Rom theilt mit, daß unter den vielen Beweisen der Theilnahme, die anläßlich der Heimsuchung Italiens durch die Cholera dem Könige Humbert zugegangen seien, sich auch ein herzliches Schreiben des deutschen Kaisers befunden habe, worin der greise Herrscher die wärmste Bewunderung für das muthvolle Auftreten des Königs ausdrücke.

In Italien drohte der Po mit einer Ueberschwemmung. Am 16. d. hatten die Fluthen bei Turin schon das Ausstellungsgebäude erreicht.

Brüssel, 17. Der König empfing heute in Brüssel die Deputation der Bürgermeister, welche den Kompromiß gegen das Schulgesetz unterzeichnet haben. Der Bürgermeister von Brüssel sagte, die Deputation, welche 2,732,659 Einwohner repräsentirt, wolle nur den König über die wahren Gefühle eines so großen Theiles des Volkes unterrichten. Sie sei überzeugt, der König werde die den Interessen des Landes angemessenste Lösung finden. Der König antwortete, er glaube dem Willen des Landes, wie er in der Majorität beider Kammern zum Ausdruck gelangt sei, gehorchen zu müssen. Er werde immer dem Eid und den Pflichten eines konstitutionellen Königs getreu bleiben. Nach längerer Besprechung bat der Bürgermeister den König, die Verkündung des Schulgesetzes einige Tage hinaus zu schieben, was der König versprach.

Brüssel, 18. Sept. Gestern Abend war hier einige Aufregung. Etwa tausend Manifestanten zogen, die Marseillaise singend umher.

London, 18. Sept. Ein Brief Gordons aus Khartum vom 26. August sagt, der General erwarte die Ankunft der Engländer. Er werde dem Sultan den Sudan übergeben, sobald türkische Truppen ankämen. Gordon kündigt an, daß er nächstens Khartum nehmen werde. Er glaubt nicht, daß der Mahdi vorrücke und hofft darauf, daß die Sudanesen ihn umbringen würden.

Madrid, 16. Auf der Nordbahn entgleiste in der Nähe des Escurial ein Eisenbahnzug; 14 Reisende sind schwer, 12 weniger schwer verletzt.

Wien, 17. Sept. Wie die Polit. Corr. aus Scierniewice meldet, verlieh der Kaiser von Rußland dem Grafen Kalnoky das Großkreuz des Andreasordens und erhielten der Minister des Aeußern v. Giers und der Botschafter Fürst Lobanow von dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Stephansordens.

Wie verlautet, wird der Kaiser bei Gelegenheit der Eröffnung der Arlbergbahn am nächsten Sonntag dem Großherzoge von Baden auf Mainau und dem Könige von Würtemberg in Friedrichshafen Besuche abstatten.

Vorarlberg. Die bei uns zur Zeit mit Recht das Tagesgespräch bildende Arlbergbahn wird am 20. d. durch Kaiser Franz feierlich eröffnet werden, worauf sie am folgenden Tage dem vollen Verkehr übergeben wird. Die kaiserliche Familie, für welche in Bregenz der am See gelegene „Oesterreichische Hof" gemiethet ist, reist mit kleinem Gefolge am 20. d. von Innsbruck nach Landeck, wo ein kurzer Aufenthalt in Aussicht genommen ist, und trifft in Bregenz, dem Mittelpunkte der Festlichkeiten, Nachmittags um 4 Uhr ein; Abends soll Rundfahrt auf dem See, Beleuchtung der Stadt und Berge, sodann ein Festbankett daselbst stattfinden.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Die heute eröffnete von etwa 400 Theilnehmer besuchte 13. Wanderversammlung deutscher Forstmänner wurde vom Regierungspräsidenten v. Wurmb im Namen der Regierung und von dem Oberbürgermeister Dr. Miquel im Namen der Stadt begrüßt Zum Präsidenten wurde der bairische Ministerialrath Ganghofer, zum Stellvertreter desselben Oberforstrath v. Tramitz gewählt.

In Lörrach starb am 17. d. Abends plötzlich an einem Schlaganfall Major v. Oesterlein, Kommandant des an jenem Tage dort angelangten auf dem Heimmarsche nach Konstanz befindlichen Konstanzerregimentes Nr. 114.

Rorschach, 18. Sept. Aufstich Theißweizen Frk. 24. — bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. 50. Rum. Fr. 24. — bis —. —, Hafer Fr. 18. — bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 15,694 Mzt.

Corrigenda. In der gestrigen Korrespondenz „Zur Frage der bürgerlichen Stellung der Fallten" sind folgende Druckfehler zu berichtigen: Statt „unabweichliches," Gebot der Gerechtigkeit ist zu lesen „unabweisliches" . . . ., statt „Anfechtung" äußerlicher Lebens- und Verwandtschaftsstellung selbstverständlich „Ansehung" u. s. w.

Zürcher Börse vom 18. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	258	262	262—259
" Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	461	—
Gotthardbahn . .	475	477	475
Jura-Bern-Bahn . .	372	373	372—373
Suisse Occidentale .	80	84	82—81
Union-Suisse Stamm .	303	305	304—305
" Priorität	496	499	498
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	97	100	—
Arth-Rigibahn . .	128	135	131
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	300	310	303
Schweiz. Creditanstalt	619	625	—
Bank in Winterthur .	360	372	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 18. September 1884. Das Barometer steht sehr hoch und gleichförmig über den britischen Inseln und Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher, schwacher Wind; schön und heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Sept. Keine Aenderung der Wetterlage.

Aarwärme vom 18. Sept. 1884.
Morgens: 13. Mittags: 14½ Abends: 14¼°.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Für Eltern.

Herr Wuithier, ehemaliger Lehrer in **Fleurier** (Neuenburg) nimmt junge Leute bei sich auf, die Französisch lernen wollen. Sorgfältige Lektionen, Familienleben, christliche Erziehung. Mäßiger Preis. Ganz ausgezeichnete Empfehlungen und Prospekt zu Diensten. Sich zu wenden an ihn selbst (H-102-N)

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Agenten gesucht allerorts
für Caffee an Private, hohe Provision. Off sub C 104 an **G. L. Daube & Co. in Hamburg.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

C. V. Männerchor 8 Uhr
Probe für Sonntag.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 19. Sept., Abends 8 Uhr
in der Bierhalle Schmidt.

Traktanden: **Endschießen** und Verschiedenes.

Es wird um zahlreiche Theilnahme und um präzises Erscheinen ersucht.

Aarau, 18. Sept. 1884.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 19. Sept., Abends 8½ Uhr in der Brauerei **Rynker** (Leistzimmer)

☛ Die Wichtigkeit der Traktanden läßt hoffen, daß sich die verehrl. Mitglieder diesmal pünktlich und recht zahlreich einfinden werden.

Der Vorstand.

Stadtbibliothek.

Mittwoch & Samstag 1—3 Uhr.
Neuanschaffungen: Engl. Literatur.

Goldsmith. — Walter Scott: Svanhoe; the Antiquary; Waverley; Kenilworth. — Washington Irving: Sketch-Book. — Jonce: Love and Life. — Bulwer: Night and Morning. — Cooper: The Spy. — Thomas Moore: The patical Works II. Dickens: A christmas carol in Prose; the chimes; the cricket on the hearth.

Militärsteuer.

Zufolge Beschlusses des h. Regierungsrathes vom 5. September 1884 sind die renitenten Militärsteuerschuldner zum **Abverdienen** ihrer Betreffnisse einzuberufen.

Für den Kreis Aarau ist die Zeit hiefür auf den 20. Oktober nächsthin festgesetzt und es werden die bezüglichen Aufgebote, unter Androhung polizeilicher Einbringung im Falle des Nichtbefolgens Anfangs nächsten Monats an alle Diejenigen abgehen, welche dannzumal mit Militärtagen pro 1884 oder für frühere Jahre im Rückstande sind.

Die Betreffenden erhalten behufs gutfindender Notiz hievon Kenntniß.

Aarau, 18. Sept. 1884.

Amsler, Sektionschef.

☛ **Am h. Bettag bleibt mein Laden geschlossen.**

J. Wüthrich, Confiseur.

☛ **Am h. Bettag**
ist mein Geschäft von Beginn des Gottesdienstes an geschlossen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

☛ Des hohen Feiertages wegen bleibt mein Atelier am Sonntag geschlossen.

G. Wolfsgruber,
Photograph, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihre reichhaltige **Musterkollektion** in

Herbst- & Winterstoffen

zur gefl. Berücksichtigung.

Herbstmäntel & Paletots

zu billigsten Preisen.

E. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus des Hrn. **Hirsbrunner, Nr. 254 Halden,** verlegt habe. Verdanke meiner werthen Kundsame das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

L. Bechter-Bolliger,
Schuhmacher.

Auf Mittag
Frische Kuttlen
bei **F. Spengler,** Metzger.

Neuer Walliser
in der Speisewirthschaft Richard.

Süßen Luzerner Birnenmost
empfiehlt
R. Gautschi, hinterm Bahnhof.

Süßer Birnenmost
in der Speisewirthschaft von
Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Aarg. Gartenbau-Ausstellung
in Baden

vom 14.—21. September im Kurhausgarten und Sommertheater.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des aarg. Gartenbauvereins.

Schöne Kabis- & Kohlköpfe

können **jetzt** und **später** billigst bezogen werden bei

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtner, **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeinde **Seon** können bezogen werden:

30,000 verschulte Buchen sehr schöner Qualität,
50,000 Eschen unverschult.

Offerten nimmt entgegen: **Suter,** Gemeindeförster.

Bauholzverkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Walde-Bann **500 Stück noch stehende Sag- und Bauholztannen** zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Forstverwalter Hammer in Olten.**

Angebote per Kubikmeter sind schriftlich bis den **24. September 1884** der **Stadtkanzlei** einzugeben. (H-1619-Y)

Olten, den 9. September 1884. **Die Forstkommission.**

Waffen.

Der Unterzeichnete empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Jagdflinten aller Systeme, **Revolver, Floberts** 2c.,
sammt dazu gehöriger Munition. Alles garantirt und zu möglichst billigen Preisen.

Hch. Rychner, Waffenfabrikant,
in Aarau.

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen
schwarze Merinos
und **Cachemires**

Herrenkleiderstoffen
von Fr. 5 an
per Meter doppelbreit.

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,
Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 24. September d. J.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.

☛ **Muster stehen zur Verfügung.** ☚

Wüthrich-Lüdi.

Mein **Lager** in

Filz- & Seidenhüten & Kappen

ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:

Gesteifte Hüte von Fr. 4. — bis Fr. 12. —
Weiche Hüte von Fr. 2. 80 bis Fr. 10. —
Kappen von Fr. 1. — bis Fr. 3. —
in allen Farben und Formen.

Es empfiehlt bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

— Billige Preise. —

— Gute Waare. —

Holz-Anschreibung.

Es kann noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

Buchenspältenholz, zu 3 Ster, per Ster à **F. 12. 50.**
Tannenspälten- & Rugel-Holz " " " 9.—
Tannen-Stockholz " " " 4.—

Franko zum Haus geliefert.

Aarau, 17. Sept. 1884

Die Forstverwaltung.

Heute:
Adrio
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Morgen Samstag frische **Bratwürste,** sowie extra schönes **Kalb- & Schweinefleisch** empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Verloren:

Letzten Montag Abend ein kleines **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung.

On demande

pour l'Alsace et pour le mois de Janvier un bon

directeur de tissage mécanique

bien au courant du façonné. On donnerait la préférence à une personne connaissant le tissage de la Laine ou le tissage des couleurs à plusieurs navettes.

Adresser les offres sous les initiales **H 3916 Q** à MM. **Haasenstein & Vogler** à **Bale.**

Buchhalter

erfahren und gut empfohlen, findet auf einige Wochen Anstellung. Anmeldungen mit Ausweis unter A. B. 12 an die Exped.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue **Person,** die die Haushaltungsarbeiten versteht, in ein Pfarrhaus; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Nach Zürich eine **Magd,** die kochen kann. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Eine treue artige Tochter findet eine gute Stelle als **Kellnerin** in ein Hotel.

Auskunft erheilt
Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Ein treues ordentliches **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie auch etwas vom Gartnen versteht, findet gute Stelle bei einer kleinen Familie.

Auskunft ertheilt
Bureau Walter, Pelzgasse 125.

Ein **Dienstmädchen,** das die Hausgeschäfte besorgen kann und die Handarbeiten versteht, sucht einen Platz.

Zu verkaufen:

Zwei **Granatenbäume,** 1 **Oleander,** 1 **Feigenbaum,** mehrere große **Geranienstöcke,** sowie einige **Gartenbänke.** Zu erfragen bei der Expd. d. Bl.

Zu verkaufen:



Ein kleiner Hund,

männlichen Geschlechts. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Dezimal-Waage

von 10 Ctr. Tragkraft, soviel wie neu.

Zu verkaufen:

Eine kleinere und eine mittelgroße **Kinderbettstatt** von Nußbaumholz und eine **Commode.**

Billig verkauft
leere Weinfaß
Joh. Renold-Wildi am Graben.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort oder später. In Nr. 92 a im Stadthof.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. September 1884.

Wochenschau.

Die Dreikaiserzusammenkunft ist vorbei, ohne daß den drei Monarchen und ihrem Gefolge ein Haar gekrümmt worden wäre. Sie fand in dem polnischen Städtchen Skierniewice statt, das nun aus seiner Dunkelheit herausgerissen und unsterblich geworden ist. Am Sonntag Abend kamen der Zar und die Zarin an, am Montag zuerst der Kaiser von Oesterreich und dann der deutsche Kaiser. Der letztere reiste am Montag Morgen auch zuerst wieder ab und erst nach ihm der österreichische Kaiser. Was die drei Kaiser diese Tage über gethan und gesprochen, darüber erfährt die Welt natürlich vorläufig noch nichts. Der Telegraph in Skierniewice, der unter spezielle russische Zensur gestellt war, erzählte blos von den herzlichen und zärtlichen Begrüßungen, den Banketten und Spazierfahrten. Noch weniger wird bekannt, was die drei Minister Fürst Bismarck, Kalnoky und Giers mit einander verhandelt haben. Da ist man vollends auf reine Vermuthungen angewiesen. Jedenfalls hat aber die Dreikaiserzusammenkunft bewiesen, daß zwischen den drei Reichen wieder das beste Einvernehmen herrscht und daß namentlich von Seiten Rußland's der europäische Frieden auf längere Zeit nicht mehr wird gestört werden. Ist Rußland auch nicht förmlich dem mitteleuropäischen Friedensbunde beigetreten, so ist doch sicher, daß es sich dessen Bestrebungen angeschlossen hat. Ob nun aber noch eigentliche Verhandlungen über eine spezielle Frage stattgefunden und über welche, das wird sich mit der Zeit schon herausstellen. Wenn etwas abgemacht worden, so werden sich die Folgen und Wirkungen bald zeigen. Daß die Zusammenkunft gegen England gerichtet sei und das Wiederaufleben der orientalischen Frage in irgend einer Form herbeiführen werde, ist kaum anzunehmen; die englische Presse hält sich dem Tagesereigniß gegenüber sehr ruhig. Glaublicher erscheint die Ansicht, daß Maßregeln gegen die Anarchisten, die freilich die drei Kaiserstaaten am meisten bedrohen, besprochen worden. Und dadurch würde freilich die Schweiz am ehesten betroffen, die man im Auslande sehr häufig als den Hauptherd aller sozialrevolutionären Verschwörungen, als den Zufluchtsort aller Umsturzmenschen der ganzen Welt anschwärzt. Wahr ist es schon, daß sich bei uns gefährliche Elemente sammeln und daß wir Verbrecher der schlimmsten Sorte behergt haben und noch beherbergen. Aber was sind das für Leute? Es sind fast durchweg Ausländer, die man zu uns getrieben hat und für deren Pläne und Missethaten man uns nun verantwortlich machen will.

Das ist eine durchaus unehrliche Politik. Um so mehr müssen wir nun bestrebt sein uns solcher Elemente zu entledigen und sie aus dem Lande zu schaffen. Das gesammte Schweizervolk mit wenigen Ausnahmen würde ein energisches Vorgehen des Bundesrathes mit Freuden begrüßen. Einzelne Kantonsregierungen sind schon mit aller Festigkeit vorangegangen. So haben die Basler Gerichte zwei Anarchisten (dießmal sind es Schweizer), welche das bekannte Manifest auf Stellmachers Tod und die bluttriefende Most'sche „Freiheit" verbreiteten, zu schweren Gefängnißstrafen verurtheilt; die Berner Gerichte thaten das Nämliche und die Zürcher Polizei hat einige gefährliche Individuen eingesteckt, darunter den Schleswig Holsteiner Neve, einen der hervorragendsten Anarchistenführer. Die ausländischen Regierungen erkennen daraus, das die Schweiz entschlossen ist, diese Mordbande nicht bei sich zu dulden. Die Schweiz thut gut daran, wenn sie von sich aus und aus eigenem Antriebe vorgeht; es ist das ehrenvoller, als wenn sie vom Auslande dazu aufgefordert werden müßte, was unser Selbstgefühl in hohem Grade verletzen würde.

Ein anderes internationales Ereigniß stimmt uns freudiger, als die Dreikaiserzusammenkunft. Es ist dieß die Eröffnung der Arlbergbahn, deren Güterverkehr schon begonnen hat und deren Einweihung dieser Tage stattfinden wird. Eine neue Weltbahn ist nun dem Verkehr übergeben, der den Güteraustausch zwischen den Industrielärdern des Westens und den reichen ackerbau- und weinbautreibenden des Ostens besorgen wird. In der Schweiz werden so gut wie in Oesterreich und Ungarn große Hoffnungen auf diese Bahn gesetzt, durch welche wir nicht nur eine dritte Verbindung mit Oesterreich Ungarn bekommen, sondern auch zum Transitland für den Verkehr zwischen diesem Staate und Frankreich werden; denn bis jetzt ging derselbe durch Süddeutschland, nun wird er den nähern Weg durch die Schweiz nehmen. Die Eisenbahngesellschaften in der Schweiz, besonders die Vereinigten Schweizerbahnen, dann aber auch die Nordostbahn und die Jurabahnen, hoffen dadurch bedeutend zu gewinnen.

Der Krieg Frankreichs mit China nimmt keinen Fortgang. Zwar wird gemeldet, Admiral Courbet bereite sich zu einem großen Schlage vor; er hat bis jetzt etwa 2000 Mann Landungstruppen zur Verfügung, mit denen er glaubt, einen Landungsversuch mit Erfolg unternehmen zu können.

In Deutschland beschäftigt man sich, abgesehen von den Kolonialunternehmungen in Westafrika, die jetzt wieder etwas in den Hintergrund zu treten scheinen, mit den Reichstagswahlen, die wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des nächsten Monats stattfinden werden. Das Hauptinteresse gruppirt sich um die Bestrebungen der Nationalliberalen, wieder zu einer maßgebenden Partei sich aufzuschwingen. Sie hatten diese Stellung bekanntlich mehrere Perioden hindurch, bis zum Jahre 1878 inne, schmolzen dann aber, als sie sich mit dem Fürsten Bismarck überwarfen und in seine wirthschaftliche Politik nicht einwilligen wollten, sehr stark zusammen. Jetzt nun findet der Reichskanzler, es sei doch besser, mit den Nationalliberalen zu regieren, als mit dem Centrum; jene fordern doch nicht viel, sie sind zufrieden mit der raschen und mächtigen Entwickelung des deutschen Reiches unter Bismarcks Führung; dieses dagegen verlangt für die Unterstützung der Regierungspolitik einfach die Beseitigung aller Maigesetze und die volle Freiheit für die römisch-katholische Kirche. Dazu will sich aber Bismarck nicht verstehen und er hat deßhalb den Wunsch geäußert, die Nationalliberalen möchten wieder in ihrer alten Stärke in den Reichstag einziehen. Seit 1878 war das Centrum die entscheidende Partei, sie konnte die Vorlagen der Regierung zur Annahme oder zum Falle bringen. Nun sollen es wieder die Nationalliberalen werden. Darum wird sich der Wahlkampf hauptsächlich um diese beiden Gruppen drehen und der Führer der Klerikalen, der gewandte Windthorst, hat das Losungswort ausgegeben, in erster Linie die Nationalliberalen zu bekämpfen, d. h. da, wo Klerikale nicht durchzudringen vermögen, immer die den Nationalliberalen feindlichen Parteien, d. h. die Freisinnigen und Sozialdemokraten zu unterstützen. Der Kampf wird dießmal besonders heiß werden.

Ob die Anstrengungen der Nationalliberalen Erfolg haben werden, ist noch ganz ungewiß, da die Partei an einem Hauptübelstande leidet. Es fehlt ihr an der genügenden Zahl populärer Kandidaten und namentlich wird der Umstand schädigend wirken, daß ihre hervorragendsten Führer wie Bennigsen, Miquel u. a. sich nicht mehr wollen in den Reichstag wählen lassen.

Die politischen Parteien in der Schweiz haben sich glücklicherweise über den Mangel an Ehrgeiz ihrer Führer nicht zu klagen; doch ist der Ehrgeiz noch lange nicht das entscheidende Moment um gewählt zu werden. Populär muß der Kandidat sein, wenn er Aussichten haben will, um in den Nationalrath zu treten. Das fühlt die bernische Volkspartei recht wohl, welche gegenwärtig Allem aufbietet, um der radikalen Partei am 26. Oktober eine Niederlage zu bereiten. Nun wären wohl eine Anzahl Patrizier und andere Streber bereit, ein Mandat in den Nationalrath anzunehmen, aber ihre Namen ziehen beim Volke durchaus nicht; darum muß die Partei nach volksthümlichern Namen suchen, mit Patriziern dringt sie nicht durch. Ob es ihnen gelingen wird solche Männer zu finden, die stark genug wären, die bisherigen Inhaber zu entfernen! Jedenfalls werden die Freisinnigen einige Mühe haben, sich in den Wahlkreisen Oberland, Emmenthal, Oberaargau zu behaupten. Das in diesen Gegenden überhand nehmende Sektenwesen hat der politischen Reaktion in vorzüglicher Weise vorgearbeitet. Doch bleiben die Freisinnigen einig und scheuen sie keine Anstrengungen, so wird ihnen schließlich doch der Sieg nicht ausbleiben. Immerhin dürfte der Wahlkampf im Kanton Bern am heftigsten auftreten. Hier wenn auch nur mit einigen Sitzen zu siegen, ist das Hauptbestreben der Konservativen. Ihre Verbündeten sind die Ultramontanen im Jura. Dort werden die konservativen Protestanten, wie sie in ihrer Presse erklären, jedem Ultramontanen zustimmen, der einem Radikalen gegenüber gestellt wird; für sich selbst verlangen sie nichts, wenn nur die Radikalen geschlagen werden.

Auch in den übrigen Theilen der Schweiz entfalten die Konservativen eine rege Thätigkeit. Nach dem Kanton Bern ist es besonders der Kanton Freiburg, wo mit allen Mitteln gearbeitet wird, um die liberale Opposition vollends zu vernichten. In Posieux wurde neulich Heerschau abgehalten über die klerikalen Schaaren und dem Liberalismus ein Kampf bis auf's Messer angekündigt. — Trotz all' diesen schlimmen Anzeichen dürfte doch der Ausgang der Wahlen, wenn wir von einigen Sitzen im Kanton Bern und im Waadtlande absehen, die verloren gehen könnten, keine wesentliche Verstärkung der konservativen Parteien herbeiführen; dagegen wird der Nationalrath insofern eine etwas andere Physiognomie erhalten, als eine ziemlich große Anzahl älterer Parlamentarier auszuscheiden gedenkt und durch jüngere Kräfte ersetzt werden muß. In diesen und den nächsten Wochen wird es jedoch zu keiner größern Agitation kommen, da die Aussichten auf einen guten, wenigstens im Allgemeinen einen bessern Herbst als die letzten Jahre, die Gemüther des Volkes mit Recht mehr beschäftigen, als alle Politik.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 19. Sept. In Peru wird ein schweiz. Konsulat mit Sitz in Lima errichtet und zum Konsul an diesen Posten Herr Robert Weiß, aus Zürich, in Callao, ernannt.

Die Zentralbahnverwaltung wird angehalten, bis auf Weiteres den sog. Gotthardtagesschnellzug auch vom 15. Okt. 1884 an getrennt mit Abgang frühestens um 7 Uhr 25 Morgens von Basel nach Olten zu führen. Dabei bleibt ihr freigestellt, den Gegenzug am Abend getrennt oder vereint mit dem Schnellzug ab Bern von Olten nach Basel zu führen.

Das Handelsdepartement wird ermächtigt, nach Ablauf der Referendumsfrist für den Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884, betr. die gewerbliche und industrielle Berufsbildung, für seine Gewerbekanzlei einen provisorischen Gehilfen mit 3—400 Franken Besoldung per Monat beizuziehen.

Als Postverwalter in Heiden wird Hr. Hrch. Kuhn von Lütisburg, Kts. St. Gallen, Bureau-Chef in Genf, und als Postkommis ebendaselbst Herr August Tobler von Lutzenberg, Kantons Appenzell A.-Rh., in Heiden, gewählt.

Kongreß für Schutz des geistigen Eigenthums. (Korr.) Derselbe wurde heute Freitag in Bern geschlossen. Die Beschlüsse sollen erst später, wenn sie von den Theilnehmern ihren Regierungen mitgetheilt worden, veröffentlicht werden.

Eidg. Schützenfest. (Korr. aus Bern.) Das Organisations Comite hat in seiner Sitzung vom Donnerstag die ihm vom Baumeister Probst vorgelegten, vom Schießkomite geprüften Baupläne genehmigt. Ferner wurde dem Baukomite Vollmacht ertheilt, mit den geplanten Nivellirarbeiten des Kirchenfeldes zu beginnen und die Zimmermannsarbeiten für die Hochbauten zur Konkurrenz auszuschreiben beschlossen.

Cholera. (Korr.) Vom 18. Sept. meldet der Konsul aus Mailand, daß in der Provinz Bergamo am 17. Sept. 22 Krankheits- und 12 Todesfälle vorgekommen seien; in der Provinz Cremona am 16. Sept. 10 Krankheits- und 1 Todesfall. Aus Frankreich werden vom 15. Sept. 30 Fälle aus 10 Departementen gemeldet, dabei sind die östlichen Pyrenäen wieder mit 13 vertreten.

Genfersee. (Korr.) In einer Konferenz, welche Donnerstags zwischen Abgeordneten der Regierungen von Waadt, Wallis und Genf unter Vorsitz des Hrn. Bundesrath Schenk in Bern stattfand, ist endlich der Prozeß, welcher sich wegen Nivellirung des Genferseeufers Jahre lang dahinschleppte, gütlich beigelegt worden.

Aargau. Der neue Verfassungsentwurf. (Korr.) Die Redaktionskommission hat folgende Anordnung des Stoffes getroffen:

I. Staatsrechtliche Grundsätze (Art. 1—16).
II. Staatsbürgerliche und persönliche Rechte (Art. 17—22).
III. Gebietseintheilung (Art. 23 und 24).
IV. Gesetzgebung (Art. 25—36) 1. Das Volk, 2. Der Große Rath.
V. Vollziehung und Verwaltung (Art. 37 bis 50) 1. Der Reg.-Rath, 2. Das Bezirksamt, 3. Die Gemeinden.
VI. Die Rechtspflege (Art. 51—64).
VII. Unterrichts- und Kirchenwesen (Art. 65 und 66) 1. Die Schule, 2. Die Kirche.
VIII. Staats- und Volkswirthschaft (Art. 67 bis 87) 1. Staatswirthschaft, 2. Volkswirthschaft.
IX. Revision der Verfassung (Art. 88—98).

— § Baden. (Schwurgericht v. 19. Sept.) Am Sonntag den 22. Juni l. Js. Nachmittags wurde den Gebrüdern Wilhelm und Benedikt Bucher, Agenten in Lengnau, mittelst Aufsprengens eines Ladens gewaltsam in ihr Haus eingebrochen und aus einem verschlossenen Sekretär eine Summe von Fr. 123 entwendet.

Xaver Widmer, Maurer von Lengnau, verheirathet, vergeldstagt, geb. 1850, steht unter der Anklage, diesen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, bestreitet jedoch die Richtigkeit der gegen ihn erhobenen dießfälligen Anschuldigung und beruft sich auf den Wahrspruch der Geschwornen.

Nach einer Berathung von 10 Minuten erklärten die Geschworenen den Angeklagten für schuldig und es wurde Xaver Widmer vom Kriminalgericht wegen des Verbrechens des Diebstahls mit einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre belegt, zum Ersatz des entwendeten Geldes an die Bestohlenen und zur Bezahlung der sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt, sowie in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt.

— Aarau. (Korr. vom 19. ds.) Morgen feiern wir den eidgen. Bettag — den nationalen Feiertag, der alle Eidgenossen des Vaterlandes und seines Wohles und Wehes zu gedenken mahnt.

Wer wollte nicht an diesem Tage gerne und innig seines Vaterlandes gedenken, über das der ewige Schirmherr droben überm Sternenzelt dies Jahr so reichen Segen ausgegossen, das er bis zur Stunde so gnädig beschützt und behütet hat vor der schrecklichen Seuche, die die gesegneten Gefilde Frankreichs und Italiens heimgesucht und so viele Opfer gefordert hat?

Gerne werden auch morgen alle warm fühlenden Patrioten nicht nur ihre Herzen zum Herrn erheben, ihm zu danken für alle empfangenen Wohlthaten, sondern auch ihre Hand öffnen und eine milde Gabe spenden für einen edlen Zweck.

Die hiesigen Kirchenpflegen — die reformirte und christkatholische — haben beschlossen, die morgigen Bettagsgaben zu Gunsten der Restauration der gemeinsamen Stadtkirche zu verwenden.

Wir begrüßen diesen Gedanken aus vollstem Herzen. Denn mag auch mancher Arme und Hülfsbedürftige morgen in dürftigem Gewande einhergehen; in einem armseligern Kleide als unsere gemeinsame Stadtkirche sich zeigt, gewiß nicht. Sie gleicht Allem eher, als einem ehrwürdigen, sonntäglich geschmückten Gotteshause, dessen Anblick allein schon Geist und Herz andächtig und festlich stimmen soll. Anderwärts führt man unter den Sehenswürdigkeiten in erster Linie die herrlichen Kirchen auf, wir müssen zufrieden sein, wenn kein fremder Pilger nach unserm Gotteshause Verlangen trägt.

Mögen darum die Hoffnungen und Wünsche der hiesigen Bürger und Einwohner für eine recht baldige Restauration der Stadtkirche in Erfüllung gehen! Möge morgen Jeder, ob er zum Tempel wallen kann oder nicht, sein Schärflein zum guten Zwecke beitragen, damit im neuerstaurirten Gotteshause Tausende wieder neuen Muth und neue Kraft zu treuer Pflichterfüllung und edlem Wohlthun, zum Kampf für die höchsten Lebensgüter, Religion und Vaterland, finden!

— Bremgarten. In Oberwyl ist am Dienstag Nachmittag das dem Schneider Koller gehörende, von zwei Familien bewohnte Haus abgebrannt. Von der Fahrhabe konnte fast nichts gerettet werden, da die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren. Brandursache unbekannt.

— Brugg. Nach dem „Hausfrd." hat dieser Tage Hr. Baumann-Hemmann, Weinhändler in Aarau, den diesjährigen Wein aus den im Kommet unterhalb Billigen gelegenen ca. 20 Jucharten Reben zum Preise von Fr. 58 per Saum (Fr. 39 per Hektoliter) gekauft.

Bern. (Korr.) In Bern ist vom Regimentskommandanten Oberstl. Scherz aus den Musiken der hier kasernirten Bataillone 28, 29, 30, eine Regimentsmusik gebildet worden, welche Donnerstag Abend das erstemal öffentlich konzertirt hat. Während bis jetzt Regimentsmusiken nichts anderes waren als drei Bataillonsmusiken mit 3×7 Stimmen ist das nun eine eigentlich sich in 28 Stimmen verbreitende Regimentsmusik. Die Leistungen beim ersten öffentlichen Auftreten waren überraschende. Wir empfehlen den Behörden diese „Musterregimentsmusik" zur genügenden Subvention und Nachahmung.

Zürich. Zur 50jährigen Jubiläumsfeier der zürcherischen Schulsynode wird vom Archivbureau der schweizerischen permanenten Schulausstellung eine Denkschrift herausgegeben, welche den geschichtlichen Entwicklungsgang der Synode von 1835 bis 1885 vorstellt. Die Schrift ist dem Begründer der Lehrersynode, Hrn. M. Hirzel, gewidmet.

Uri. Nach einer Mittheilung des „Vaterland" soll zu Anfang des nächsten Monates in Uri ein zweites Blatt, der „Urner Volksfreund" wöchentlich zweimal erscheinen und zuerst eine liberalisirende Richtung, später radikale Richtung einschlagen.

Basel. Gleichzeitig mit dem schweizerischen Lehrerverein wird auch der schweiz. Turnlehrerverein seine diesjährige Generalversammlung in Basel abhalten. Haupttraktanden sind am 6. Oktober die Berathung über Errichtung einer schweizerischen Turnlehrer-Bildungsanstalt (Referenten die HH. Flück von Burgdorf und Spühler von Hottingen) und am 7. Oktober die praktische Vorführung von je drei baslerischen Turnklassen im Ballenhaus (Knaben) und in der Burgvogteihalle (Mädchen). (B. N.)

Lausanne, 19. Septbr. Im waadtländischen Verfassungsrath wird mit 111 gegen 56 Stimmen der Antrag Du Guimps auf Reduzirung von sieben Staatsräthen auf fünf nach hitzigen Debatten abgewiesen, derjenige Paschoud's auf Aufhebung der Spezialstelle eines Staatskanzlers mit konsultativem Stimmrecht hingegen angenommen. Correvon proponirt, die Wahl der Staats- und Ständeräthe dem Volke zu überlassen. Die Diskussion darüber findet später statt. Hierauf erfolgt Schluß der Verhandlungen. Dieselben werden am 27. Oktober wieder aufgenommen.

Rom, 19. Grimaldi hat an die Bankinstitute die Bitte gerichtet, die Wechsel zu verlängern.

In Monaco ist der Typhus ausgebrochen. Hotels und Spielsääle stehen leer. Der Direktor des Spieles und ein Croupier sind der Krankheit erlegen. — Depretis wünscht, jedes Waisenhaus möge zwei Waisen der Choleraopfer aufnehmen.

Berlin, 18. Sept. In der heute eröffneten Naturforscherversammlung zu Magdeburg warnte der Afrikareisende Rohlfs vor verfrühten Versuchen, die Deutschen nach Afrika auswandern zu lassen.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß Deutschland auch in Kamerun keine Annexion vollzogen, sondern den Kaufleuten die Souveränetät gelassen hat und nur eventuell seinen Schutz ausübt.

Zur Bettagsfeier.

Es ist eine gute, alte Sitte, daß man am vaterländischen Festtage nicht nur dem Herrn des Himmels für seine gnädige Obhut während des Jahres dankt, sondern daß Jeder auch sein Schärflein für irgend einen gemeinnützigen Zweck in die allgemeine Kassa legt. Meistens wird dabei für leidende Mitbrüder, sei's da, sei's dort im Vaterlande ein Nothpfenning gesammelt; so z. B. letztes Jahr für die Brandverunglückten in Klingnau. Heute aber ist glücklicher Weise kein solcher Anlaß vorhanden, und daher scheint es nicht unbillig zu sein, wenn wir auch wieder einmal an die eigenen Bedürfnisse denken. Wir machen namentlich wieder auf den Zustand unseres Kirchengebäudes aufmerksam, welches in der That den Anforderungen der Zeit noch selbst der Ehre unserer Stadt mehr entspricht. Das Bedürfniß einer Reparatur ist dringend, und wir wissen, daß Letztere nur deßhalb noch nicht in Angriff genommen werden konnte, weil die erforderliche Geldsumme noch nicht beisammen ist. Wir begrüßen daher den Beschluß der hiesigen reformirten und christkatholischen Kirchenpflege mit Vergnügen, daß die diesjährige Bettagssteuer zu obgenanntem Zwecke verwendet werden soll. Möge sie möglichst reichlich ausfallen und mögen auch sonstige Vergabungen edeldenkender Bürger unserer Gemeinde dem bereits vorhandenen Baufond soweit vermehren, daß bald mit der Ausführung des Werkes begonnen werden kann!

Mehrere Bürger.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Septbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. —
" russischer . .	"	" 20½—22
" Amerikaner	"	" 21 —22½,
Mehl französisches Nr. 1	"	" 33 —
" " " 2	"	" 30 —
Roggen	"	" 19 —
Hafer	"	" 19½—21½,
Mais, mittäglicher weißer	"	" — —
Mais, Galaxer . . .	"	" 18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	" 18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Septbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	23	—	Romansh
dto. neuer	—	—	—	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	23	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich.
dto. neuer	—	—	—	"
Azima	23	22	20½	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Mais Cinq.	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	20	19	—	"

Weizen flau. Mehl nominell.

Zürcher Börse vom 18. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	253	257	254—256
" Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	473	477	—
Jura-Bern-Bahn . .	370	373	373
Suisse Occidentale .	80	83	—
Union-Suisse Stamm .	299	302	301—300
" Priorität	496	499	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	99	—	—
Arth-Rigibahn . .	126	129	—
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	304	—
Schweiz. Creditanstalt	619	622	619
Bank in Winterthur .	368	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 19. September 1884. Allgemeines Fallen des Barometers, doch sind die Pressionen noch hoch über den brittischen Inseln und Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön und heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Sept. Bei leicht bewölktem Himmel trockenes, ruhiges Wetter.

Aarwärme vom 19. Sept. 1884.
Morgens: 13, Mittags: 14½ Abends: 14½°.

Einsendung.

In den meisten Blättern, welche das Urtheil des Preisgerichtes über die Ausstellung des aarg. Gartenbauvereins veröffentlicht haben, wird mitgetheilt: Hr. Gerber, Kurhausgärtner in Baden habe für eine Miniaturgrotte und für Dekorationspflanzen ein Diplom erster Klasse erhalten. Diese Mittheilung beruht auf Irrthum, und es werden daher die Zeitungen, welche die Preisvertheilung publizirt haben, ersucht, von der gegenwärtigen Richtigstellung Notiz zu nehmen.

Der Vorstand.

Holz-Anschreibung.

Es kann noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

Buchenspältenholz, zu 3 Ster, per Ster à F. 12. 50.
Tannenspälten- & Rugel-Holz " " " 9.—
Tannen-Stockholz " " " 4.—

Franko zum Haus geliefert.

Aarau, 17. Sept. 1884

Die Forstverwaltung.

Hafer-Ankauf.

Ich kaufe so lange Bedarf gegen baar

inländischen Hafer
(in jedem Quantum)

franco **Lagerhaus Aarau** oder **Olten** geliefert, woselbst Offerten anzubringen sind

Aarau, 10. September 1884.

Max von Essen,
Produktenhandlung.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Eine frische Sendung

Spitzen

in den neuesten Modefarben zur Ausgarnirung von Kleidern empfiehlt

A. Gottschalk,
Pelzgasse.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)

Nur Engros-Verkauf.

Das Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweiz. Conducteur (Sommer-Saison) 50 Ct.
Reisebegleiter (Bürkli) " 50 "
Der Tourist 50 "
Sommerfahrtenplan 10 "
Die **Seethalbahn** mit Bildern 80 "
Der **Schweizer Rekrut** 50 "
Die **Bundesgesetze** über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Banknoten, cartonirt Fr. 1. 50 "
Der lustige Fink — 75.

Durch den Gebrauch des echten Dr. Popp's

Anatherin Zahn- & Mundwassers,

wird Zahnfleischblutung sofort gestillt, locker sitzende Zähne befestigt, Zahnsteinbildung sowie der Tabakgeruch aus dem Munde beseitigt, wovon nachstehende Zeilen einen neuen Beweis liefern:

Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, I, Bognergasse Nr. 2.

Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser**, welches ich und meine Gattin und zwar **letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches** aus dem Munde gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht viel bekannt würde, damit so manchem Leidenden ihre Mühe geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn dafür finden mögen

E. Graf v. Trautenbach m. p.

Depots befinden sich in **Baden**: C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen**: Meister & Hanselmann; in **Lenzburg**: V. Jahn, Apoth.; in **Aarau**: **Dr. Otto Lindt**, Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger**, Coiffeur; in **Zofingen**: Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten**: G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden**: Müller'schen Apotheke; in **Brugg**: F. Peyer, Chirurg.

Ein Gährbottich,

auch dienlich als **Trauben-Bocken** ist billig zu verkaufen in Nr. 895.

Spezialität in

Seiden- & Baumwoll-Sammet,

in schwarz und allen Modefarben, zu dessen Abnahme mich angelegentlichst empfehle

Fanny Helm, Modes,
Zollrain.

Preise äußerst billig

Marktplätze-Steigerung.

Am künftigen Nachmarkte, **Freitag den 26. dies**, von Mittags 12 Uhr an, werden die hiesigen **Marktplätze** für eine fernere Pachtdauer von 4 Jahren versteigert.

Marktbesuchende Krämer werden hierauf aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Lenzburg, 15. September 1884. **Der Gemeinderath.**

Schöne Kabis- & Kohlköpfe

können **jetzt** und **später** billigst bezogen werden bei

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtner, **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Pflanzschulen der Gemeinde **Seon** können bezogen werden:

30,000 verschulte Buchen sehr schöner Qualität,
50,000 Eschen unverschult.

Offerten nimmt entgegen: **Suter,** Gemeindeförster.

Meiner geehrten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß zu meinem bisher geführten Tuchgeschäft neu beigelegt habe:

Alle möglichen Sorten

Frauenzimmerstoffe

für Stadt- und Landtracht;

Haushaltungsartikel in **Kölsch, Cotonne, Indienne, Strickgarne** in Wolle und Baumwolle 2c.;

Regen- und Damenmäntel in reichhaltigster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.

Diese und meine bekannten übrigen Artikel empfehle zur gefl. Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung angelegentlichst

Die Tuch- und Manufacturwaaren-Handlung
B. Hist-von Arx, Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " " Fr. 7—50.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filialbureau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im Storchen

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschließen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderm biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur Einschiffung in **Havre.** Bei Ankunft im **Landungs-Hafen** unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung, sowie direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerikas, durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Pariser Bazar

vordere Vorstadt, Aarau,

neu eröffnet.

Große Auswahl: **Broches, Colliers, Médaillons, Ohr- und Fingerringe, Uhrketten, Portemonnaies, Etuis etc.,** in Abtheilungen

à 25, 50, 75 Cts. und 1 Fr. per Stück.

Damenkragen, Manchettes, Cravattes, Nœuds, Kinderartikel, Rüschen 25—50 Cts, **Handköfferchen** Fr. 3. 50 bis 6 Fr., **Schul-Tornister, Ledertaschen** 2c. 3 bis 6 Fr., **Spielwaaren, Glas, Damenkörbe.**

Billigste Preise.

Höflich empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
Aarau und Zofingen.

Waffen.

Der Unterzeichnete empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Jagdflinten aller Systeme, **Revolver, Floberts** 2c., **sammt dazu gehöriger Munition.** Alles garantirt und zu möglichst billigen Preisen.

Hch. Rychner, Waffenfabrikant,
in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Dezimal-Waage

von 10 Ctr. Tragkraft, soviel wie neu.

Zu verkaufen:

Eine kleinere und eine mittelgroße **Kinderbettstatt** von Nußbaumholz und eine **Commode.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort oder später. In Nr. 92 a im Stadthof.

J. J. F. Popp's Heilmethode,

welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.

Die Broschüre

„Magen-Darmkatarrh"

sowie Prospekte versendet franko gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.)

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein).

Gesucht:

Eine treue **Person,** die die Haushaltungsarbeiten versteht, in ein Pfarrhaus; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wo ein **tüchtiger Knecht** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Cigarrenkisten.

Die vollständige Einrichtung zur Fabrikation dieses Artikels ist in gutem Zustande zum Preise von **M. 700.** — zu erwerben Gefl. Anfragen sub **A. 3562** an (M-130/9-a 8)

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Schuhleisten.

Eine **Schuhleistenmaschine** bester Konstruktion, mit einer Leistung von 80 bis 100 Paar pro Tag, wird um den festen Preis von **M. 200.** — inclusive Lagersandstein, angeboten. Gefl. Anfragen sub. **B. 3563** an (M-139.9-b 8)

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Seifen-Extract

zum Reinigen der Fußböden,

Bodenwichse,

in Büchsen und offen, und

Stahlspähne

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Eidgenössischer Bettag:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Merz von Entfelden.

Katholischer Gottesdienst.

¾7 Uhr: Morgengottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfarrer Fischer, nachher feierliches Hochamt.
2 Uhr: Vesper

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
am eidg. Dank-, Buß- und Bettag:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Hl. Communion.
Nachm 2 Uhr: Hr. Pfr. Sarasin aus Basel.
Abends 8 Uhr: Gesangsgottesdienst.

☛ **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße: Gesangsgottesdienst am eidg Dank- Buß- und Bettag Abends 8 Uhr.**

Bettagssteuer!

Wertheste Kirchgenossen!

Nach altehrwürdiger Uebung soll auch am diesjährigen Eidgenössischen Bettag beim vormittägigen Gottesdienste an den Eingängen zur Kirche eine **Bettagssteuer** gesammelt werden. Die beidseitigen unterzeichneten Kirchenpflegen haben beschlossen, es sei diese Steuer in ihrem vollen Betrage **dem Kirchenrestaurationsfond** zuzuwenden.

Entsprechend dem allgemein ausgesprochenen Verlangen nach einer, seiner hohen Bestimmung würdigen Restauration unseres gemeinsamen Gotteshauses, hat unser Tit. Gemeinderath die erforderlichen Vorarbeiten hiefür angeordnet und es fehlt zur Ausführung selbst sozusagen nichts mehr als circa ein Drittheil der muthmaßlichen Bausumme. Aarau's Einwohnerschaft, welche in opferwilligster Weise einen „Tempel der Freude", einen Festsaal erstellt, wird sicherlich auch die Mittel finden, um die Ehrenschuld zu lösen: **den Tempel Gottes aus einem unwürdigen in einen Herz erhebenden Zustand umzuwandeln.** In dieser bestimmten Zuversicht bitten wir Groß und Klein, Reich und Arm um **freudige Gaben (nach Maßgabe der Kräfte jedes Einzelnen) zum schönen Werke!**

Aarau, 17. Sept. 1884.

Die reformirte & die christkatholische Kirchenpflege.

Retter-Corps.

Uebung:

Montag, 22. Sept., 5 Uhr Abends
Nachher dringende Verhandlungen.

Der Chef.

Historische Gesellschaft.

Sitzung

den 20. Sept., Abends 8 Uhr im **Kreuz.**
Herr Stadtammann **Tanner:**
Schloß Heiligenberg.

Alte Section.

Sitzung

Montag, 22. ds., Abends punkt 8½ Uhr in der Brauerei **Riniker** (hinteres Lokal).

Traktanden:
Budget, Wahlen und Verschiedenes.

Der Vorstand.

C. V. Männerchor.

Generalversammlung
Montags 22. Sept., Abends 8 Uhr, **im Rössli** (nicht Ryniker).

Traktanden:
1) Anträge der Commission betreffs:
   a. Ausflug nach Reinach-Menziken mit der Seethalbahn.
   b. Statutenrevision.
   c. Neugestaltung der Proben.
2) Rechnungsablage pro 1883/84
3) Neuwahl der Commission.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht dringend

Die Commission.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
im Schützenhause Montag den 22. September, von Nachmittags 2 Uhr an.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Aarau, 20. September 1884

Der Vorstand.

Süßer Birnenmost

in der Speisewirthschaft von
Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Samstag den 27. September 1884, Abends 8 Uhr
im obern Saale zum Ochsen
ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

Traktanden:
1) Jahresbericht pro 1883/84
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Anträge des Vorstandes betreffs:
   a. Anschaffung eines neuen Concertflügels,
   b. Einführung von Abonnements auf reservirte Plätze,
   c. Ermäßigung des Jahresbeitrages für Aktivmitglieder.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige andere Anträge.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden erwartet eine zahlreiche Versammlung

Der Vorstand.

Aargauische Bank.

Zufolge Schlussnahme des Verwaltungsrathes beträgt **vom 1. Oktober 1884** hinweg der Zinsfuss, wie auf den seit 1. Juli 1883 bewilligten, so auch auf den fleissig verzinsten ältern

Grundpfandsdarlehen 4¼ %

Wir empfehlen uns zur Bewilligung neuer Darlehen (**mit** oder **ohne** Annuitäten) und bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir stetsfort **solide, in höchstens 10 Jahresterminen zahlbare und zu 4½ bis 5% verzinsliche**

Kaufsforderungstitel ohne Einschlag

übernehmen.

Die Zinsfüsse der übrigen Geschäftsabtheilungen bleiben unverändert; dieselben betragen:

für **Vorschüsse** auf längstens 1 Jahr (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 5% netto,
- **Cto-Ct.-Debitoren** (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 4%, zuzüglich ½—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **Cto.-Ct.-Creditoren** 3%, abzüglich ¼—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **neue Bankobligationen** (fünf Jahre unkündbar) 3¾ %.

AARAU, 18. September 1884.

Aargauische Bank:
Der Direktor: Rothpletz.

Gartenbau-Verein des Kantons Waadt.

Gartenbau-Ausstellung in Vivis.

Diese Ausstellung ist dem Publikum geöffnet den **25., 26., 27., 28., 29. und 30. September 1884, alle Tage von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.**

Der Eintrittspreis ist auf den Affichen angezeigt.

Alle Tage, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, **Konzert** im Innern der Ausstellung, gegeben durch die Kapelle des 4. westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 17, unter der Direktion des Herrn Bitzmann.

Alle Abend von 8—11 Uhr **Konzert und elektrische Beleuchtung.**

Buffet, Déjeûners, kalte Speisen, Weine, Bier, erfrischende Getränke, Alles in bester Auswahl.

Freitag den 26. September, Morgens 9 Uhr, in einem der Säale des Theaters in Vivis

☛ **Kongreß der schweizerischen Gartenbauer und Freunde des Vereins.** ☚

Das Comité.

Für Herbst und Winter
habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel,
Paletots, wollene Morgenkleider,
warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Neuen Walliser-Wein (Fendant)

(Prima) — lieferbar gegen Ende September
verkauft so lange Vorrath à **63 Cts. der Liter ab Aarau** und nimmt Bestellungen entgegen

Siebenmann-Landolt in Aarau.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Perfische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen
in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Zur Beachtung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der hiesigen **christkathol. Kirch-Gemeinde** zur Kenntniß gebracht, daß eine Anzahl von Exemplaren der **Protokollverhandlungen der letzten schweiz. National-Synode in Biel** angelangt sind, und so lange der Vorrath reicht, beim unterzeichneten Pfarramte gratis bezogen werden können.

Aarau, den 19. Sept. 1884.

X. Fischer, Pfarrer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hans Ulrich Wasser, von Gränichen, am Berg zu Oberentfelden wohnhaft, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Dienstag den 23. Herbstmonat** statt und zwar:
a) Der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an im geldstaglichen Hause und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau, 19. Herbstmonat 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

Gasthof z. Rößli:
Walliserfauser (Fendant)

empfiehlt bestens

B. Kühn.

Neuer Walliser Fauser

in der Speisewirthschaft **Hässig,** obere Vorstadt.

Für Besorgung von seinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Am h. Bettag

bleibt meine Wirthschaft geschlossen.

Fischer-Eglinger.

☛ Am hohen Bettag bleibt meine Wirthschaft **geschlossen.**

Holzach, Bierbrauer.

Meiner werthen Kundschaft diene hiermit zur gefälligen Beachtung, daß mein Geschäft am h. Bettag nicht geöffnet wird.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur, beim Storchen.

☛ Wegen des hohen Bettages bleibt morgen mein Geschäft **geschlossen.**

Ch. Hoffmann, Coiffeur.

☛ **Am h. Bettag bleibt mein Laden geschlossen.**

J. Wüthrich, Confiseur.

☛ **Am h. Bettag**
ist mein Geschäft von Beginn des Gottesdienstes an geschlossen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

☛ Des hohen Feiertages wegen bleibt mein Atelier am Sonntag geschlossen.

G. Wolfsgruber,
Photograph, Aarau.

Wollengarne,

Ternaux, Castor, Fächtli, Cordonet, in schöner Farben-Auswahl und bekannter guter Qualität empfiehlt bestens

Wittwe **Helm-von Arx,**
Zollrain.

Frische Auswahl in

Spitzen u. Rüschen

halte bestens empfohlen

M. Theodor.

Bei diesem ungewöhnlich schönen Herbstwetter möchten wir Allen, die sich eines fröhlichen Ausflugs zu erfreuen gedenken, die epheuumkränzte

Ruine Gösgen

in Erinnerung rufen, an deren Fuße das wirthliche **Gasthaus** alle Gäste willkommen heißt, durch vorzügliche **Strübli,** schmackhaften **Kaffee,** guten **Wein** und frisches **Bier.** Auch ist die freundliche Wirthin stets bereit, die Blumenliebhaber mit einem Sträußchen aus ihrem wohlangelegten Gärtchen zu versehen und mit Trauben aus der rebenumhängten Laube.

Eine heitere Kaffegesellschaft aus der benachbarten Residenz.

Bei Frau **Wärtli** ist wieder fortwährend (dießjähriger)

saurer Kabis

zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 22. September 1884.

Zur Geschäftslage in den Ver. Staaten.

(Korrespondenz.)

Der soeben publizirte „Handelsbericht" von Gehe u. Co. in Dresden konstatirt, daß die allgemeine Geschäftslage auch während des verflossenen Sommers unter der nämlichen Depression gelitten habe, welche sich schon während der vorhergehenden Semester bemerkbar gemacht habe.

Man weiß, daß die Gestaltung der Dinge in den Vereinigten Staaten von Nordamerika regelmäßig auf Europa zurückzuwirken pflegt und deshalb erscheint es am Platze, zunächst die Situation, wie sie sich in den letzten Monaten drüben gestaltet hat, ein wenig näher in's Auge zu fassen. Bekanntlich kam, nachdem schon seit Jahr und Tag unverkennbare Symptome einer zunehmenden geschäftlichen Spannung vorausgegangen waren, vor einigen Monaten in New-York eine förmliche Börsenkrise zum Ausbruch. Die Spuren derselben zeigen sich in dem Tableau der Bankerotte in den Vereinigten Staaten, welches für die ersten sechs Monate der Jahre: 1882: 3597 Fallimente mit 50 Millionen Dollars; 1883: 4637 Fallimente mit 66 Mill. Doll.; 1884: 5510 Fallimente mit 124 Mill. Dollars an Passiven aufweist. Der größte des Zuwachses von 58 Millionen Dollars Passiven, nämlich 46 Millionen, entfällt allein auf die Stadt New-York. Aber selbst ganz abgesehen von dieser Summe verbleibt für das übrige Land eine Zunahme der nothleidend gewordenen Forderungen um fast 12 Millionen Dollars, d. i. ca. 20% der entsprechenden Summe des Vorjahres, mit anderen Worten: die kommerzielle Deroute ist, selbst wenn man die New-Yorker Börsenkrisis völlig außer Anschlag läßt, von 1883 zu 1884 in demselben Maße weiter vorgeschritten, wie von 1882 zu 1883. Die rückgängige Bewegung ist nicht mit jener Plötzlichkeit eingetreten, welche der Krisis von 1873 den treffenden Namen des „großen Krachs" einbrachte; aber der komprimirende Effekt gleicht der nicht minder kräftigen Wirkung, welche die fortgesetzte Umdrehung einer Schraube hervorbringt.

In Amerika tröstet man sich über diese Lage durch die Hoffnung, daß die Erschütterung der Fondsbörse sich nicht auf die produzirenden Kreise ausdehnen werde und durch die Aussicht auf eine gute Ernte. Aber die Banken, welche von der ersteren nothwendig mitbetroffen werden, sind gleichzeitig die Vermittler des Kredites und der Cirkulation für das Waarengeschäft, und der reichliche Erntesegen ist diesmal, unverkürzt durch störende Witterung in der Erntezeit, auch Europa zu Theil geworden, so daß dem starken Angebote aus Amerika eine voraussichtlich verminderte Nachfrage gegenüber steht, was die Lage der Producenten nicht eben günstig gestaltet. Mit Rücksicht hierauf glaubt denn auch der eingangs erwähnte Handelsbericht nicht, daß die Vereinigten Staaten sich schnell genug von dem gegenwärtigen Drucke erholen dürften, um wieder als belebender Factor auf auf die Europäischen Märkte einwirken zu können.

Unter diesen Umständen könne es nicht Wunder nehmen, wenn die Europäischen Industriestaaten mit vermehrter Beflissenheit darauf ausgehen, an anderen Punkten des Erdballes der zum Theil brach liegenden Unternehmungslust und Schaffenskraft ihrer Angehörigen neue Gebiete zu erobern — ein Wort, das wie das Vorgehen der Franzosen in Tunis und Tonking beweise, leider oft im buchstäblichen Sinne genommen werden müsse. Aber auch die gegenwärtige, kriegerischen Verwickelungen durchaus abholde englische Staatsleitung sehe sich, wenn gleich nach Möglichkeit zögernd und widerstrebend, wie vorher in Egypten, so neuerdings im Sudan, zu weit aussehenden militärischen Unternehmungen genöthigt.

Glücklicherweise dürfe das Deutsche Reich unter der Herrschaft jener allseitig mit Beifall aufgenommenen Prinzipien, welche Bismarck im Laufe der letzten Reichstagssession als die leitenden Gesichtspunkte einer vorsichtigen und maßvollen Kolonialpolitik proklamirte, zuversichtlich hoffen, durch die erfreulichen jungen Anfänge einer solchen an der Westküste Afrikas nicht sogleich in ernstliche internationale Händel hineingezogen zu werden. Aber die Möglichkeit sei eben doch immer im Auge zu behalten, daß die Beziehungen der Mächte untereinander in unvorhergesehender Weise complicirt und verändert werden können. Man brauche nur der merkwürdigen Verschiebung zu gedenken, welche sich während der letzten Jahre in der wechselseitigen politischen Stellung Englands, Frankreichs und des Deutschen Reichs anscheinend vollzogen habe, um die hohe Bedeutung der sich neben den Europäischen geltend machenden Kolonialinteressen zu ermessen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Sept. Der Bundesrath hat an die Kantone ein Kreisschreiben betreffend die Nationalrathswahlen gerichtet und darin die Regierungen ersucht, die nöthigen Verfügungen zu treffen für die Vornahme der Wahlen am 26. Oktober. Der Zusammentritt der Bundesversammlung ist auf den 8. Dezember festgesetzt. Ferner sollen die Regierungen, welche den Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffangestellten Erleichterungen hinsichtlich der Stimmabgabe gewähren, dafür sorgen, daß dieselben nicht außerhalb der Wohnsitzgemeinde, sondern nur da stimmen, wo sie wohnhaft, beziehungsweise stimmberechtigt sind.

Eisenbahnwesen. (Korr.) Die bundesräthliche Zusammenstellung der Betriebsergebnisse der schweiz. Eisenbahnen vom Jahr 1883 ist soeben erschienen und es ist aus derselben ersichtlich, daß letztes Jahr nur zwei Bahnen Anlagekapital amortisirten: die Centralbahn 41,875 Fr. und die Gotthardbahn 388,237 Fr. Einen bemerkenswerthen Passivsaldo in der Betriebsrechnung hatte nur die Tößthalbahn (145,402 Fr.), während die andern Bahnen, wenn auch einzelne Strecken davon nicht rentirten, doch in der Gesammtrechnung einen Aktivsaldo aufweisen. Den höchsten durchschnittlichen Ertrag verzeichnet die Nordostbahnstrecke Zürich-Zug-Luzern mit 8 Prozent. Die größte Dividende an die Aktionäre vertheilte die Centralbahn im eigenen Netz mit 4 Prozent, dann die Bötzbergbahn mit 3,84 und die bernischen Jurabahnen mit 3 Prozent und dann unter den Spezialbahnen die Rigibahn, welche 6 Prozent Rendite und 8 pCt. Dividendenvertheilung aufweist.

Viehseuchen. (Korr.) Das soeben erschienene, vom Bundesrath herausgegebene Viehseuchenbulletin meldet einen Maul- und Klauenseuchefall, der in Luzern an einem zum Schlachten bestimmten Schafe wahrgenommen wurde und einen Rotzfall im Amt Willisau, Gemeinde Schötz. In Appenzell-Außerrh. ist ein Stall in Hundwil, zwei Ställe in Urnäsch und ein Stall in Teufen von der Maul- und Klauenseuche infizirt. In Hüttwilen, Thurgau, ist ein Fall von Maul- und Klauenseuche und in Ems, Kt. Graubünden, ein Rotzfall konstatirt. Aus Italien sind 62 Fälle von Maul- und Klauenseuche gemeldet. In ziemlich starker Ausdehnung herrscht die Seuche in Sardinien.

Das neue Posttaxengesetz (die Einspruchsfrist läuft am 3. Okt. nächsthin ab) enthält verschiedene Aenderungen, die vom Publikum und besonders vom Handelsstande ohne Zweifel werden freudig begrüßt werden. Die Taxen erfahren durch dieses Gesetz, namentlich für Fahrpostgegenstände eine nicht unwesentliche Herabsetzung, welche auf den Verkehr nur fördernd wirken kann. Die frankirten Briefpostgegenstände unterliegen, nach Inkrafttreten dieses Gesetzes, im Innern der Schweiz folgenden Taxen: Briefe, Schriftpakete, Geschäftspapiere, verschlossene und unverschlossene Pakete 10 Rappen bis zum zulässigen Maximalgewicht von 250 Gramm (der Lokalrayon, für den die Taxe 5 Rappen beträgt, ist sich ganz gleich geblieben). — Waarenmuster: 5 Rp. bis zum Gewicht von 250 Gramm, 10 Rappen für Sendungen über 250 — 500 Gramm. — Drucksachen: 2 Rappen bis zum Gewicht von 50 Gramm, 5 Rappen für Sendungen über 50 bis 250 Gramm, 10 Rappen für Sendungen über 250 — 500 Gramm (Maximalgewicht). — Für Postkarten ist keine Aenderung eingetreten. — Die Einschreibegebühr für Briefpostgegenstände ist auf 10 Rappen ermäßigt worden. — Die Gewichttaxe für Fahrpoststücke bis 20 Kilogramm beträgt ohne Rücksicht auf die Entfernung: 1) bis 500 Gramm 15 Rappen, wenn das Stück frankirt wird, 30 Rappen, wenn es unfrankirt befördert wird; 2) über 500 — 2500 Gramm frankirt 25 Rappen, unfrankirt 40 Rappen; 3) über 2500 bis 5 Kilogr. frankirt 40 Rp. unfrankirt 60 Rappen; 4) über 5 — 10 Kilogr. frankirt 70 Rappen, unfrankirt Fr. 1; 5) über 10 bis 15 Kilogr. frankirt Fr. 1, unfrankirt Fr. 1. 50; 6) über 15 — 20 Kilogr. frankirt 1. 50, unfrankirt Fr. 2. Die Gewichttaxe für Stücke über 20 Kilogr. wird nach der Entfernung berechnet und beträgt für je 5 Kilogr. oder einen Bruchtheil von 5 Kilogr. auf eine Entfernung von 100 Kilometer 30 Rp., von 200 Kilometer 60 Rp., von 300 Kilometer 90 R. und auf jede weitere Entfernung Fr. 1. 20 mit Zuschlag von 50 Rp. für jede nicht frankirte Sendung. — Die Nachnahme darf auf Briefpostgegenständen höchstens Fr. 50, auf Fahrpostgegenständen höchstens 300 Fr. betragen. Außer der gewöhnlichen Taxe unterliegen die Nachnahmen einer Provision von 10 Rp. für je 10 Fr. oder den Bruchtheil dieses Betrages. — Die Geldanweisungen sind zulässig bis zum Betrag von Fr. 1000. Dieselben unterliegen folgenden stets vom Absender zu tragenden Taxen: bis Fr. 100. 20 Rp., über Fr. 100 — 200. 30 Rp., über Fr. 200 — 300. 40 Rp. und so fort 10 Rp. mehr für je Fr. 100 oder einen Theil von Fr. 100. — Für Empfangsscheine über aufgegebene Poststücke ist die bisherige Gebühr von 5 Rp. zu entrichten. Gegen Vorausbezahlung einer Gebühr von 20 Rp. verschafft die Post dem Versender eine Empfangsbescheinigung des Adressaten (Rückschein).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. und 19. Septbr.

Zur Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wird ein 3. Wahlgang angeordnet auf Sonntag den 28. Sept. nächsthin.

Mit Kreisschreiben vom 11. d. M. ladet die Regierung von Zürich sämmtliche Kantonsregierungen ein, über die Frage einer allgemeinen Taxenbefreiung zu Gunsten derjenigen schweizer. Handelsreisenden, die bloß Bestellungen aufnehmen, in Unterhandlungen zu treten. Es wird beschlossen, sich hierseits an einer konferenziellen Besprechung dieser Frage zu betheiligen.

Die Bundesbehörde theilt das von der Generalversammlung der Seethalbahn ihr zur Genehmigung vorgelegte neue Spezialstatut zur Begutachtung mit. Dasselbe wird mit einzelnen Abänderungsanträgen bezüglich der Kompetenzen des Lokalkomite's zur Genehmigung empfohlen.

Gemäß einer Weisung des schweizer. Departements des Innern wird die Polizei-Direktion ermächtigt, an alle Bezirksämter, Gemeinderäthe, Gesundheitskommissionen und Aerzte ein Kreisschreiben zu erlassen betreffend die Ueberwachung

der aus infizirten Gegenden Italien's zugereisten Personen und Desinfektion des Gepäcks derselben.

— Reinach. Die Lehrerschaft des Bezirks Kulm versammelte sich gestern sehr zahlreich auf dem Homberg, um unter Anderm auch das Thema der Wiederbestätigung bez. das der Wiederwahl der Lehrer zu behandeln. Beinahe einstimmig wurde den Beschlüssen der Konferenz Zurzach beigestimmt, welche dahin gehen, dem Verfassungsrathe den Wunsch auszusprechen, die Wiederbestätigung in der Verfassung zu sichern.

— * Kaiserstuhl, 20. Septbr. Gestern Abend fiel der 14 Jahre alte Knabe Emil Zimmermann in Fisibach in dem beim elterlichen Hause gelegenen Baumgarten beim Aepfelpflücken vom Baume und verletzte sich durch den Fall auf der Brust derart, daß der Tod sofort eintrat.

Bern. Anton Degen, aus dem Thurgau gebürtig, Verwalter der Gewerbehalle in Bern, ist Freitag den 12. September, kaum aus der Stadtrathssitzung heimgekehrt, plötzlich verschieden. Von Beruf Schreiner, war er, wie wir dem „Gewerbe" entnehmen, seit Gründung des Handwerkervereins Mitglied und langjähriger Präsident desselben und hat sich um denselben sehr verdient gemacht; 1868 half er die Gewerbehalle gründen und verwaltete dieselbe anfänglich in uneigennützigster Weise, bis die günstigeren Verhältnisse des Instituts die Aussetzung einer Besoldung gestatteten. Seit Reorganisation der Gemeindebehörden (1871) war er Mitglied des Großen Stadtrathes. Auch in Vereinen und Krankenkassen hat er viel gewirkt und durch seinen leutseligen und opferwilligen Charakter sich viele Freunde erworben. Seit langen Jahren an einer Lungenkrankheit leidend, ist ihm die ewige Ruhe zu gönnen.

— Die Regierung von Bern hat die Uebernahme des Stämpfli-Denkmals als Eigenthum des Staates beschlossen.

Die Eröffnungssitzung des Nationalrathes ist auf Montag den 8. Dezember, Morgens zehn Uhr, angesetzt.

Zürich. (Korr.) An dem letzter Tage ausgeführten Vergnügungszuge Zürich-Genf nahmen 404 Personen Theil. Die Fahrt nahm, begünstigt vom herrlichsten Herbstwetter, einen sehr schönen Verlauf. Der freundlich in den westschweizerischen Farben dekorirte 12 Waggons umfassende Zug wurde allenthalben neugierig betrachtet und lebhaft begrüßt. Je weiter es nach Südwesten gieng, um so reger schien die Theilnahme des Publikums zu werden. Es wurde nirgends längerer Halt gemacht, auch in der Bundesstadt nicht, wo der Zug überhaupt gar nicht in den Bahnhof einfuhr, sondern sofort auf die Geleise der Westbahn übergieng. Eine große Volksmenge war auf dem Bahnhof in Genf versammelt und die Bevölkerung erzeigte den Gästen warme Sympathie. Hinwieder machte die glänzende Stadt mit ihren prächtigen Straßen, Gebäuden und Monumenten allgemein den besten Eindruck. Die Theilnehmer verloren sich übrigens bald, in kleinere Gruppen aufgelöst, in den weitläufigen Straßen. Ein großer Theil der ostschweizerischen Gäste machte von Genf Abstecher da oder dorthin, an den Genfersee, in's Wallis, nach Lausanne, an den Neuenburgersee oder nach Bern und kehrten dann allmählig wieder nach dem Osten zurück. Allgemein war man mit den Arrangements der Herren Goßweiler und Gattiker zufrieden und man wird es sicherlich begrüßen, wenn diese Firma, welche durch ihren ersten Versuch große Sachkenntniß bewiesen, auch später wieder ähnliche Extrafahrten veranlaßt. Dieser erste Versuch ist, das wird und muß Jeder anerkennen, bestens gelungen, vivant sequentes!

— In Erlenbach wurde ein junger Steinadler geschossen.

Luzern. Von dem Donnerstags verstorbenen alt Nationalrath Anton Wapf, geb. 1824, schreibt der Korrespondent der „N. Z. Ztg.": Wapf war ein körniger Volksmann von radikaler Färbung; er besaß ein reiches Wissen und große Belesenheit. Sein treues Gedächtniß machte ihn zu einer lebendigen Chronik. In der Geschichte, namentlich der neuern Zeit, und der Literatur war er wohl bewandert. Die politischen Verhältnisse der Kantone und ihre maßgebenden Persönlichkeiten kannte er wie Wenige. Die franz. Sprache war ihm geläufig und die italienische verstand er. Er führte auch eine gute Feder. Als er in den Jahren 1879 und 1880 die Redaktion des „Eidgenossen" besorgte, behandelte er mit Vorliebe historische Stoffe. Von ihm sind folgende Broschüren verfaßt: Die Luzernische Strafanstalt und ihre Leitung seit einem Vierteljahrhundert; Die Freischaarenzüge; Dr. Steiger's Befreiung und der Leuenmord; Schultheiß Keller's Tod und der große Gaunerhandel; Ernste und heitere Bilder aus dem Soldatenleben; Wunderbare Erlebnisse und Irrfahrten einer alten Ceremonesergeige, von ihr selbst erzählt; Das Wirthschaftswesen der Stadt Luzern; Das Löwendenkmal in Luzern; Historische Zusammenstellung aus der Geschichte des preußischen Staates.

Basel. Die General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen theilt mit, daß es ihr gemäß der Verordnung des schweizer. Bundesrathes betr. Maßregeln gegen die Cholera angezeigt erscheine, die im Zentralbahnhof Basel in ihre Züge einsteigenden Reisenden ärztlich untersuchen zu lassen, und daß für Ausübung dieser Kontrole ein hiesiger Arzt in Aussicht genommen sei. Die Generaldirektion legt den Entwurf einer diesem Arzt zu ertheilenden Instruktion vor und fragt an, ob gegen die von ihr beabsichtigten Maßregeln hierseits Bedenken obwalten. Diese Zuschrift wird dem Sanitätsdepartement zur Erledigung überwiesen.

— Auf die vom Bundesrath übermittelte Beschwerde der k. deutschen Gesandtschaft gegen das Verbot, welches hierseits der von der badischen Regierung angeordneten ärztlichen Kontrolle auf dem badischen Bahnhof in Basel entgegengestellt wurde, wird eine ausführliche Vernehmlassung an den Bundesrath eingegeben, in welcher der bisher in dieser Sache eingenommene Standpunkt begründet und aufrechterhalten wird.

Thurgau. Dem „Ostschw. Wochenbl." zufolge bestätigt sich die Nachricht von dem Untergang eines Lastschiffes von Keßweil nicht. Das Schiff kam allerdings in Noth, konnte aber, nachdem zwei Drittheile der Ladung in den See geworfen waren, das Schweizerufer gewinnen.

Schaffhausen. Der Männerchor in Schaffhausen wählte zu seinem Direktor Hrn. Glück, bisher in Winterthur, welcher sich Mitte November mit einem Kirchenkonzert beim Schaffhauser Publikum einführen wird.

Waadt. Die prächtigen Herbsttage letzter Woche haben in der Waadt, wie „Revue" bezeugt, die Trauben mächtig befördert. Der Wein von 1884 verspricht jedenfalls ein vorzüglicher zu werden, ein Wein für den Flaschenkeller. Enthusiasten behaupten sogar, es gebe einen 1834er. Auch im Wallis ist die Ernte eine schöne. In Sitten hat man 14 und in Ardon 5 Pressen in Granit errichten lassen. Die landwirthschaftliche Gesellschaft von Sitten hat den Preis für die Brennte (45 Liter) auf Fr. 16—17. 50 festgesetzt. In der Waadt wird der Weinhandel jedenfalls lebhaft werden. In Lavaux, glaubt man, werde der Liter auf 55 — 60 Cts. zu stehen kommen; in Grandson wurde der Ertrag eines schönen Gutes zu 40 Cts. verkauft.

Herr Schatzmann, Direktor der schweiz. Milchversuchsstation in Lausanne, veranschlagt laut „Grenzpost" den Werth der letztjährigen Ausfuhr von Milchprodukten auf 60 Millionen Fr., den Gesammtproduktionswerth auf ca. 200 Millionen Fr.

Wien, 20. Sept. Der Anarchist Anton Kammerer stand am 5. und 6. Septbr. vor dem Kriegsgericht, welches ihn schuldig befand des Verbrechens des mehrfachen theils vollbrachten theils versuchten meuchlerischen Raubmordes und der Desertion und zum Tode durch den Strang verurtheilte. Das Urtheil wurde am 18. September rechtskräftig. Heute um 5½ Uhr wurde Kammerer im rückwärtigen Hofe der Allerkaserne hingerichtet. Nach Verlesung des Urtheils verneigte sich Kammerer und schritt zum Scharfrichter. Er benahm sich vollständig ruhig und verzog keine Miene. Nach acht Minuten war die Justifikation beendet. Sämmtliche Vorgänge wurden streng geheimgehalten, so daß erst im Laufe des Vormittags die vollzogene Thatsache bekannt wurde. Außer der militärischen Bewachung und den offiziellen Funktionären war kein Publikum anwesend.

Die Wittwe des Buchbinders Grouer in Wien, welche seinerzeit 150,000 Gulden zu einer Stiftung für erwerbsunfähige Frauen des Lehrer- und Künstler-Standes gespendet, hat testamentarisch 50,000 Gulden ausgesetzt zu einer Stiftung für Wittwen von Wiener Buchbindern.

Bregenz, 20. Sept. Die Eröffnung der Arlbergbahn hat bei herrlichstem Wetter in glücklichster Weise stattgefunden. Der Zug des Kaisers, von zwei Zügen mit Gästen gefolgt, durchfuhr gegen Mittag den Tunnel. Die Durchfahrt dauerte knapp 20 Minuten, die Wärme stieg nicht über 19 Grad Reaumur.

London, 19. Sept. Der „Times" wird aus Philadelphia gemeldet: Ein Personenzug der Indiana, Bloomington and Western Eisenbahn entgleiste bei Illinois in Folge eines Schienenbruchs. Fünfzehn Personen wurden verletzt, darunter befindet sich Hendricks, der Kandidat für die Vizepräsidentschaft.

Kairo, 20. Sept. Der Mudir von Dongola telegraphirte, nach dort eingetroffener Botschaft Gordon's seien der Emir von Abukhanga und von Kordofan und die Rebellen von Gordon am 24. Juli vollständig und mit großen Verlusten geschlagen worden. In Folge eines am 30. August stattgehabten weitern Gefechts sei die Belagerung Khartums aufgehoben; der Scheik Sidi mit seinem Sohne und seinen Anhängern sei getödtet. Diese Nachricht Gordon's werde durch ein Schreiben Khatembeys bestätigt, welcher Halfayah mit ägyptischen Truppen besetzt halte. Die Häuptlinge des Scheikiychstamms hätten ihre Unterwerfung angeboten, auch auf den Koran geschworen, dem falschen Propheten nicht mehr zu folgen.

Rom, 20. Sept. (Cholerabericht vom 19.) Im Ganzen sind 544 Erkrankungen mit 303 Todesfällen vorgekommen, davon in Spezzia 20 Erkrankungen und 12 Todesfälle, Neapel Stadt 385 Erkrankungen, 236 Todesfälle.

Catania, 15. Sept. Wie strenge die Bewohner der sizilischen Insel das Absperrungssystem gegen das Festland durchführen, kann Ihnen folgender Vorfall beweisen: Gestern Morgen kam in Catania ein englischer Dampfer in Sicht. Bei seiner Annäherung eilte die Bevölkerung zum Hafen-Commandanten und verlangte, das Schiff solle nicht eingelassen werden. Der Beamte schickte die Leute zum Präfekten, welcher sofort in Rom telegraphisch anfragte, was zu thun sei, und nach erhaltener Antwort dem Engländer das Einlaufen in den Hafen verbot. Der Dampfer war mit Eisen, rohen Fellen und Manufakturen beladen und kam von Liverpool über Neapel, wo er die vorgeschriebene Quarantäne durchgemacht hatte; aber in Catania hieß es, er habe Cholerakranke an Bord. Alles Protestiren Seitens des englischen Kommandanten war vergebens, und gegen Mittag endlich, unter ungeheuerem Jubel der Bevölkerung, suchte der Engländer das Weite, nachdem ihn schon in Messina und Palermo das gleiche Schicksal getroffen hatte.

Gestern Abend um 10 Uhr zog eine zahlreiche, aus dem öffentlichen Garten „Villa Bellini" kommende Volksmenge mit Musik an der Spitze vor das Stadtkasino, das sich unter dem Palais der Präfektur befindet; dort bemächtigten sich ein Trupp junger Leute der Porträts des Königs und der Königin, die im Triumph unter einem Beifallssturm durch die Straßen getragen wurden, bis man wieder zum Palast des Präfekten zurückkehrte. Dort angekommen und unter dem Rufe: „Viva il re, il padre della patria", wurde der Präfekt auf den Balcon gerufen und hielt dort eine kurze Rede, die mit einem Hoch auf den König endigte. Hierauf begab sich die Menge ruhig nach Hause.

In Como wurde letzter Tage ein Schmuggler eingebracht, der 106 silberne Taschenuhren im Werthe von etwa Fr. 2000 bei sich trug. Bassi Giovanni heißt der Mann, der das Gebot „laß Dich nicht erwischen!" übertreten hatte. Früher war er damit beschäftigt gewesen, andere zu erwischen, denn er hatte als Unteroffizier bei der Finanzwache gedient. Die letztere bildet leider in Italien nur für allzuviele eine Vorschule für das Schmugglerhandwerk; ob ein Zollkartell dies zu ändern vermöchte?

Berlin, 20. Sept. Nach einer kaiserlichen Verordnung vom 18. September finden die Reichstagswahlen am 28. Oktober statt.

Elberfeld, 20. Sept. Gestern Abend 7½ Uhr stieß auf dem Bahnhof Hochdahl der Elberfelder Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf einen Güterzug. Von dem Personenzug wurden 4 Wagen beschädigt, 2 Bremser verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Heute früh war das Geleise wieder frei.

Zu Turzig bei Rummelsburg in Pommern fand der Besitzer eines Kruges vor einigen Tagen unter dem Sand im Keller sechs menschliche Gerippe. Man nimmt an, die betreffenden Personen seien von dem frühern Wirthe, der vor Jahr und Tag nach Amerika auswanderte, ausgeraubt und ermordet worden. Die Staatsanwaltschaft trifft umfassende Vorkehrungen, um des Verbrechers habhaft zu werden.

Bericht der Sub-Kommission III des aargauischen Verfassungsrathes betreff. Finanzen und Steuern.

XII. Die Besoldungen.

Das ist eine delikate Sache, sich über dieses Kapitel auszusprechen, namentlich für einen Beamten. Die Ansicht des Volkes über das Besoldungswesen ist bekanntlich keine weitherzige und der gewöhnliche Bürger ist der Meinung, daß die Besoldungen der Staatsbeamten noch viel zu hoch seien.

Die bessere Einsicht in unser ziemlich im Argen liegendes Besoldungswesen kann mit dieser Auffassung nicht einverstanden sein.

Vor einigen Jahren sollte diesem Mißstande dadurch gesteuert werden, daß der h. Regierungsrath vorschlug, die bisherigen Besoldungen nach Prozenten zu erhöhen; so waren z. B. Besoldungen unter Fr. 1200 mit 25% Zulage bedacht. Der dießfällige Gesetzesvorschlag blieb Projekt.

Vor Allem wird daran gedacht werden müssen, die Gehalte der Mitglieder des Regierungsrathes und Obergerichts in ein richtiges Verhältniß zu setzen mit der wichtigen, an Arbeit und Verantwortlichkeit reichen Stellung dieser obersten Centralbeamten, die überdies meistens zum Aufenthalte in der Hauptstadt, wo das Leben theurer ist, als anderwärts, gesetzlich verhalten sind. Der Gehalt eines Regierungsrathes sollte nicht unter Fr. 5000 und der eines Oberrichters nicht unter Fr. 4000 stehen.

Einige Hilfsarbeiter dieser obersten Behörden, insbesondere die Direktionssekretäre, — die rechten Hände der Direktoren — sind auch sehr ungenügend besoldet; eine Erhöhung der Gehalte der Letztern bis auf Fr. 3000 ist durchaus angezeigt.

Der Staatsanwalt und dessen Substitut wären etwa mit Fr. 4000 und Fr. 3000 ihrer wichtigen Stellung angemessen besoldet.

Auch die obern Bezirksbeamten, Bezirksamtmänner, Gerichtspräsidenten und Gerichtsschreiber verdienen etwelche Berücksichtigung.

Die Stellvertreter der Gerichtsschreiber können außer Betracht fallen, wenn man ihnen die bisherigen Sporteln in den Geldstagen belassen will, für deren Abschaffung keine Volksbegehren vorliegen.

Amtsrevisoren und Amtsschreiber sind neuestens mit den Besoldungen der aufgehobenen Amtsstatthalterstellen dotirt worden.

Kreisförster und Kreisingenieure beziehen in ihren Entschädigungen für besondere Verrichtungen eine Art von Besoldungszulage.

Sehr ungenügend und karg sind die Gehalte der untern Angestellten auf den Gerichts- und Regierungskanzleien: Fr. 650, Fr. 800 und Fr. 900 in den Bezirkshauptorten sind zu wenig um leben und nur ein weniges zu viel, um sterben zu können!

Daß sodann die Gemeindeschullehrer-Gehalte unter Fr. 1200 eines civilisirten Staates, der so hohe Anforderungen an die Primarschule, die Leistungsfähigkeit und Bildung der Lehrer stellt, kaum würdig sind, ist unmöglich zu widerlegen.

Will man bei Besoldungserhöhungen der Staatsbeamten auch nur den dringendsten Bedürfnissen gerecht werden und nur ganz bescheidene Zulagen gewähren, so wird die Mehrausgabe doch ca. Fr. 50,000 erreichen.

Einem Postulate, die Friedensrichter, deren Kompetenz ohnehin erhöht werden soll, auf die Gebühren zu beschränken und sie nicht mehr zu besolden, können wir nicht beipflichten, da man hiedurch der Gebührenjägerei Thür und Thor öffnen und gerade das Gegentheil von dem erreichen würde, was man sonst mit diesem Institute bezwecken will.

Die Erhöhung der Gemeindeschullehrer-Besoldung bis auf Fr. 1200 erfordert folgende Mehrausgaben:

Der Kanton zählt 227 Unter- und Mittelschulen mit der gesetzlichen Besoldung von Fr. 800; 203 Gesammt- und Oberschulen à Fr. 900.

227 × 400 = Fr. 90,800 und 209 × 300 = Fr. 60,900, Summa Fr. 151,700. Bezahlt der Staat daran die Hälfte, so resultirt für ihn eine Mehrausgabe von Fr. 75,850.

Die Mehrausgaben für die nothwendigste Aufbesserung der Besoldungen der Staatsbeamten und der Beitrag an die Gehaltserhöhungen der Gemeindeschullehrer würde sich also auf ungefähr Fr. 125,000 belaufen.

Rekapitulation.

Das im vorstehenden Berichte erörterte Finanzsystem wird dem Staatsärar folgende Erträgnisse zuführen: 1. Die halbe Staatssteuer, einschließlich der Personalsteuer Fr. 370,000. 2. Die indirekten Steuern Fr. 108,000. Summa Fr. 478,000.

Rechnen wir hiezu eine beträchtliche Mehreinnahme von den Salinen, so wird der Staat mit einem um mehr als eine halbe Million vermehrten Einnahmenbüdget für lange Zeit ausreichen können. Manches bisher nur zu lange brach gelegene Feld der geistigen und materiellen Kultur wird wieder bebaut und befruchtet werden. Unsere etwas in Mißkredit gekommenen öffentlichen Zustände werden wieder zu Ansehen gelangen, und man wird unseren Kanton bald wieder im Ernste, nicht mehr im Scherze einen Kulturkanton nennen.

Aarau, 19. Juli 1884.

Kalt, Gerichtspräsident.

Berichtigung des Berichterstatters. In der Aufstellung über den Ertrag der Staatssteuer auf Seite 8 des Berichtes der Subkommission III sind die Kapitalien (Geldkapitalien und Gewerbefonds) aus Versehen zu gering angegeben. Sie betragen ungefähr 198 Millionen und nicht blos ca 140 Millionen Fr Demgemäß würde die halbe Staatssteuer incl. Personalsteuer ca. Fr. 386,000 und nicht blos ca. Fr. 351,000 ertragen Dagegen dürfte der Ertrag effektiv auf Fr. 370,000 zurückgehen, wenn man die nothwendige Reduktion der Grundsteuerschatzung, die Vermehrung der abzuziehenden Schulden und die Steuerbefreiung der geringen Vermögen der arbeitsunfähigen Personen, Wittwen und Waisen in Betracht zieht.

In Cahors stürzte Nachts während eines im Theater gegebenen Balles das in einen Spielsaal umgewandelte Foyer der Künstler in den Maschinenkeller hinab. 25 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Sept. 1884.

Geburten.

Sept. 15. Anna Louise, T. des Karl Emil Schäfer, Zeughausarbeiter, von Aarau.
" " Lina, T. des Jakob Schönenberg, Bäcker, von Unterkulm.
" " Oskar, S. des Gottlieb Hemmeler, Zimmermann, von Aarau.
" 16. Maria Pauline Verena, T. des Gustav Reimann, Kriminalgerichtsschreiber, v. Wölflisw yl.
" 18. Karl, S des Jakob Giger, Schreiner, von Gontenschwil.

Eheverkündungen.

Sept. 15. Huldreich Friedrich Erismann, Dr. med., Universitätsprofessor, von Aarau und Sophie Hasse, von Petersburg, beide in Moskau (Rußland).
" " Emil Karl Martin, Fabrikbesitzer, von Aarau, in Churwalden und Alice Hurter, von und in Schaffhausen.
" 17. Rudolf Otto Kaspar, Kassier, von Aarau und Hanna Suter, von Zofingen, beide in Zofingen.

Trauungen.

Sept. 17. Emil Bell, Kaufmann, von Aarau und Luzern und Anna Maria Ursula Schiffmann, Buchhalterin, von Luzern, beide in Aarau.
" " Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrenmacher, von Aarau und Ida Ritter geb. Stahl, von Aarau und Uster (Zürich), beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 15 Frau Anna Wernli geb. Senn, Gärtners, von Thalheim (Aargau), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept 16. Alfred Alexander, S des Otto Ziegler, Apotheker, von Zuchwyl, Kt. Solothurn.
" 21. Karl, S des Karl Dubs-Walter, Speisewirth, von Küttigen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Septbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4½—6½, pr. Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—00 Ct. 8—10 Paar Aepfel, 7—9 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 8 Höck Nüsse, 3—4 Zwiebeln je 10 Ct Aepfel 10 Liter 40—60 Ct Kabis per Kopf 10—15 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 50, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Sept. Allmälige Trübung. Neigung zu Gewitterregen.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die infolge Todesfall des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Kanzlisten, der zugleich die Uebersetzungen aus der deutschen in die französische Sprache zu besorgen hat, bei der Kanzlei des unterzeichneten Departements wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Fr 3500. Bewerbern, welche auch der italienischen Sprache mächtig sind, wird der Vorzug gegeben. Anmeldungen müssen bis zum 4. Oktober d. J. an das schweiz. Post- und Eisenbahndepartement (Eisenbahnabtheilung) eingesendet werden. — Die erledigte Stelle eines Gehülfen bei der administrativen Inspektion der schweiz. Eisenbahnen wird hiemit unter Ansetzung einer Anmeldefrist bis zum 4. Okt. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Der Gehalt (bisher 4200 Fr.) wird bei der Wahl festgesetzt. Da die Stelle hauptsächlich für Angelegenheiten des sogenannten äußeren Betriebes beansprucht wird, ist es unerläßlich, daß die Bewerber sich über ihre daherige Befähigung und Leistungen in der Eisenbahnpraxis auszuweisen im Stande seien. Die Anmeldungen sind an die Eisenbahn-Abtheilung des schweiz Post- und Eisenbahndepartements zu richten.

Aarwärme vom 21. Sept. 1884.
Morgens: 13. Mittags: 14½ Abends: 14½°.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Für Metzger. **Verkaufs-Antrag.** Für Wirthe.



Wegen Familienverhältnissen wird ein in günstiger Lage der Stadt Aarau befindliches **Haus,** in welchem vom Eigenthümer seit mehr als 40 Jahren mit bestem Erfolge die Metzgerei und Speisewirthschaft betrieben worden ist, zum Kaufe angetragen

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand ausgeboten:



Die sehr gut unterhaltenen Wohnhäuser Nr. 329 & 330 auf dem Rain in Aarau, welche derart aneinander gebaut sind, daß sie ein Ganzes bilden. Die Verkaufsobjekte enthalten: **13 Zimmer und 2 Küchen, Waschhaus, 2 große Keller und 2 sehr große Estriche, sowie einen laufenden Brunnen.**

Die zur Ausübung jeden Gewerbes dienenden Verkaufsobjekte liegen an einer frequentirten Straße und es werden die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen schwarze Merinos und Cachemires

Herrenkleiderstoffen von Fr. 5 an per Meter doppelbreit.

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,
Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Spezialität in

Seiden- & Baumwoll-Sammet,

in schwarz und allen Modefarben, zu dessen Abnahme mich angelegentlichst empfehle

Fanny Helm, Modes,
Zollrain.

Preise äußerst billig.

Wollengarne,

Ternaux, Castor, Fächtli, Cordonet, in schöner Farben-Auswahl und bekannter guter Qualität empfiehlt bestens

Wittwe **Helm-von Arx,**
Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine Dezimal-Waage

von 10 Ctr. Tragkraft, soviel wie neu.

Zu verkaufen:

Eine kleinere und eine mittelgroße **Kinderbettstatt** von Nußbaumholz und eine **Commode.**

Bettagssteuer.

Da der gestrige, schöne Bettag eine große Zahl unserer Einwohner zu Ausflügen verlockt, so wurde der Abschluß der Bettagssteuer auf nächsten Mittwoch Mittags verschoben, um Denjenigen, welche wegen Abwesenheit ihren Beitrag an die Bettagssteuer nicht leisten konnten, Gelegenheit zu geben, das Versäumte noch nachholen zu können. Nachträgliche Gaben wollen im Pfarrhaus Zschokke abgegeben werden.

Aarau, 22. Septbr. 1884.

Die beiden Kirchenpflegen.

Verdankung.

Zwei **Bettagsgaben** für die **Kirchenrestauration:**

Von Frau H-W. Fr. 50,
Von ungenannt sein wollender Geberin Fr. 50,

empfangen zu haben, bescheint mit bestem Danke

Aarau, 22. Sept. 1884

Wernly, Pfarrer.

Heinrich Zschokke-Ausstellung.

(Saalbau 1. Stock).

Geöffnet: **Dienstag den 23.** und **Mittwoch den 24. Sept.** Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Eintritt frei; Kinder nur in Begleit von Erwachsenen

Das Komite.

Sängerbund Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr — in der Bierbrauerei Fischer. —

Bericht über das Sängerfest aufgelegt, Aufnahmen, Verschiedenes.

Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Dringend.

C. V. Männerchor.

Generalversammlung

Montags 22. Sept., Abends 8 Uhr, **im Rössli** (nicht Ryniker).

Traktanden:

1) Anträge der Commission betreffs:
   a. Ausflug nach Reinach-Menziken mit der Seethalbahn.
   b. Statutenrevision.
   c. Neugestaltung der Proben.
2) Rechnungsablage pro 1883/84
3) Neuwahl der Commission.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht dringend

Die Commission.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

im Schützenhause Montag den 22. September, von Nachmittags 2 Uhr an.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Aarau, 20. September 1884

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag, 22. ds., Abends punkt 8½ Uhr in der Brauerei **Riniker** (hinteres Lokal)

Traktanden:

Budget, Wahlen und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

I. Brigadeübung Freitag 26. Sept., Nachmittag 4 Uhr.

Commandant Wirth-Herzog.

Zu dieser Uebung sind aufgeboten:

Spritze Nr. 1,
" " 6,
" " 7,
Buttenspritze Nr. 12,
Hydrantencorps,
Arbeitercorps,
Brandwache, Mannschaft der Jahrgänge 1838 bis und mit 1847,
Depôt der Jahrgänge 1835 bis und mit 1848,
1 Arzt, 1 Krankenwärter.

Sammlung: Schloßplatz.

Für das Mannschaften-Depôt auf dem **Holzmarkt.**

Der Chef der Feuerwehr:

Henz.

Spritze Nr. 1.

Die auf heute Abend angesagte Uebung wird nicht abgehalten.

Der Chef.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker 2c.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen

auf den Gebieten

der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- & Hauswirthschaft.

Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

von Dr. Theodor Koller. (XI. Jahrgang.)

Mit zahlreichen Illustrat. Jährl. erscheinen 13 Hefte à 36 Kr = 60 Pf. = 80 Cts.

Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. = 10 Fr.

Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Zeitschrift haben in den vielen Jahren ihres Bestehens genügend deren Werth zur Anerkennung gebracht, und sollte es kein Industrieller und Gewerbsmann unterlassen, diese billige und dabei doch allen Ansprüchen gerecht werdende Zeitschrift zu abonniren.

Probehefte auf Verlangen gratis und franco.

Zu beziehen **durch alle Buchhandlungen, Postanstalten** und direct aus

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Bei Frau **Wärtli** ist wieder fortwährend (dießjähriger)

saurer Kabis

zu haben.

Wo ein **tüchtiger Knecht** sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. Bl.

Süßer Birnenmost

in der Speisewirthschaft von Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Gesucht:

Nach Zürich eine **Magd,** die kochen kann. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. Aarau, den 20. Sept. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,25	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,70	123,35	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,75	—	99,90	4 „
London	25. 21	25 16½	—.—	25,17½	2 „
Paris	100,15	100	—	100	3 „
Wien	208,50	206.70	—	207	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	477	473	—
Nordostbahn Stamm	257	253	—
„ Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	302	299	301
„ „ Prioritäten	499	496	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	129	126	—
Rigi-Bahn	—	830	—
Centralbahn	458	457	457
Jurabahnen	372	370	372
Suisse occidentale: Stamm	83	82	—
Prioritäten	262	257	—
Schweiz. Creditanstalt	622	619	—
Bank in Winterthur	375	368	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	450	405	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	540	533	—
Basler Bankverein	696	693	—
Basler Depositenbank	5060	5050	—
Eidg. Bank	302	295	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	567	565	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	537	535	—
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	665	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1100	1085	1090
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,7	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,1	100,5	—
3 „ „ Genf	89	88	—
4 „ Stadt Winterthur	99	98,6	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	99,5	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102.2	101,9	—
4½ „ Central & Nordost	102	101,7	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100	99,1	99,2
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99,1	98,9	—
4½ „ dto. 1884	—	100,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,9	—
5 „ dto III „	—	102,9	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	104	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105,5	105,9
4 „ Jurabahnen. Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,7	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp	100,5	100,2	—
4 „ dto. II. „	100,1	99,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Von der **Interoceanischen Panama-Canal-Gesellschaft** wird am **25. September** in **Paris** ein **Anleihen** von

387,000 Obligationen von je Fr. 500

zur Zeichnung aufgelegt, welche mit Fr. 20 per Jahr in halbjährlichen Coupons am 1. April und 1. Oktober verzinslich und mit Fr. 500 innert 75 Jahren rückzahlbar sind.

Emissionscurs Fr. 333. —.

Wir sind ermächtigt, **Zeichnungen** von heute an **bis Dienstags den 23. September,** Vormittags 11 Uhr, **spesenfrei** entgegen zu nehmen und verweisen für das Nähere auf den Prospektus, der bei uns bezogen werden kann.

Wir **kaufen** so lange Bedarf

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2 %o Agio zuzüglich laufenden Zins **netto Spesen.**

Retter-Corps.

Uebung:

Montag, 22. Sept., 5 Uhr Abends Nachher dringende Verhandlungen.

Der Chef.

Zur Beachtung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der hiesigen **christkathol. Kirch-Gemeinde** zur Kenntniß gebracht, daß eine Anzahl von Exemplaren der **Protokollverhandlungen der letzten schweiz. National-Synode in Biel** angelangt sind, und so lange der Vorrath reicht, beim unterzeichneten Pfarramte gratis bezogen werden können.

Aarau, den 19. Sept. 1884.

X. Fischer, Pfarrer.

Holz-Anschreibung.

Es kann noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:

Buchenspältenholz, zu 3 Ster, per Ster à F. **12.50.**
Tannenspälten- & Rugel-Holz " " " " **9.—**
Tannen-Stockholz " " " " **4.—**

Franko zum Haus geliefert.

Aarau, 17. Sept. 1884.

Die Forstverwaltung.

Ende dieser Woche erhalte:

Neuen Walliser

(Fendant prima) und nehme Bestellungen entgegen

O. Weber-Lüscher, Weinhdlg., Aarau.

Hürdli

zum Obstdürren empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Gratulations-Karten,

Album-Bilder, Tauf-Converts,

Lampenschirme und -Schleier

in reichhaltigster Auswahl; **Photographie-Rahmen** in allen Größen empfehle zu billigsten Preisen

J. G. Baumann,
Buchbinder, Pelzgasse 135.

Blumenkohl,

schöne weiße Köpfe, billigst bei

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei.

Neuer Walliser Sauser

in der Speisewirthschaft **Häfflig,** obere Vorstadt.

Frische Auswahl in

Spitzen u. Rüschen

halte bestens empfohlen

M. Theodor.

Ein Gährbottich,

auch dienlich als **Trauben-Bocken** ist billig zu verkaufen in Nr. 895.

Verloren:

Eine **Broche** in der Marktgasse.

Zu verkaufen:



Ein kleiner Hund,

männlichen Geschlechts. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue **Person,** die die Haushaltungsarbeiten versteht, in ein Pfarrhaus; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Granatenbäume,** 1 **Oleander,** 1 **Feigenbaum,** mehrere große **Geranienstöcke,** sowie einige **Gartenbänke.** Zu erfragen bei der Expd. d. Bl.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 "
Vetter Jakob	40 "

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. September 1884.

Die Industrie an der Hand der Berufsstatistik. (Korresp.)

Nach dieser Statistik wurden im Jahre 1880 550,824 Personen (193,53 °/₀₀ der Bevölkerung) als bei den Industrieen und dem Kleingewerbe thätig, bezw. dabei ihren Erwerb findend, gezählt, nämlich 156,290 Personen (54,91 °/₀₀) bei der Textil-Industrie, 131,019 P. (46,03 °/₀₀) bei der Bekleidungs-Industrie, 117,072 P. (41,14 °/₀₀) bei dem Baugewerbe, 80,422 P. (28,26 °/₀₀) bei der Maschinen- und Werkzeugfabrikation, 39,685 P. (13,94 °/₀₀) bei den Genußmittel-Gewerben, 18,402 P. (6,46 °/₀₀) bei den chemischen Ge. .reben, 7934 P. (2,79 °/₀₀) bei den typographischen und verwandten Gewerben.

Die Seidenindustrie beanspruchte 63,123 Arbeitskräfte (22,18 °/₀₀ der Bevölkerung), die Baumwoll-Industrie 42,166 (14,81 °/₀₀), die Leinenindustrie 10,785 (3,79 °/₀₀), die Wollen-Industrie 3492 (1,23°/₀₀), die Stickerei 36,724 (12,90 °/₀₀). Appenzell A.-Rh. weist die größte Zahl derjenigen Personen auf, welche durch die Industrie und das Kleingewerbe ihren Unterhalt finden, nämlich 630 °/₀₀, dann folgen: Glarus mit 579°/₀₀, Neuenburg mit 532 °/₀₀, Baselland mit 517 °/₀₀, Baselstadt mit 487 °/₀₀, Appenzell J.-Rh. mit 473°/₀₀, Zürich mit 423 °/₀₀, St. Gallen mit 420 °/₀₀, Zug mit 411 °/₀₀, Solothurn mit 407 °/₀₀, Thurgau mit 404 °/₀₀, Aargau mit 379 °/₀₀, Genf mit 368 °/₀₀, Schaffhausen mit 355 °/₀₀, Bern mit 351 °/₀₀, Schwyz mit 300 °/₀₀, Tessin mit 287°/₀₀, Luzern 278 °/₀₀, Nidwalden mit 276 °/₀₀, Waadt mit 265 °/₀₀, Obwalden mit 232 °/₀₀, Freiburg mit 219 °/₀₀, Graubünden mit 201 °/₀₀, Uri mit 187 °/₀₀, Wallis mit 112 °/₀₀.

Den Handel scheidet die Berufsstatistik in 3 Kategorien aus, nämlich: 1) Eigentlichen Handel, 2) Bank-, Agentur- und Versicherungswesen, 3) Wirthschaftswesen. Dem eigentlichen Handel liegen ob 55,384 Personen (19,46 °/₀₀ der Bevölkerung), dem Bank-, Agentur- und Versicherungswesen 5915 Personen (2,08 °/₀₀). Oben an steht Baselstadt mit 177 Personen auf 1000, dann folgen: Genf mit 164, Neuenburg mit 82, Glarus mit 75, Zürich und Uri mit je 72, St. Gallen mit 69, Waadt mit 67, Appenzell A.-Rh. mit 62, Schaffhausen mit 61, Schwyz mit 60, Bern mit 59, Zug mit 58, Luzern und Graubünden mit je 57, Solothurn, Aargau und Tessin mit je 54, Thurgau mit 50, Nidwalden und Freiburg mit je 48, Baselland mit 47, Appenzell J.-Rh. mit 45, Obwalden mit 44, Wallis mit 30.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Septbr. Der neue Nationalrath tritt nicht am 8., sondern am 1. Dezember zusammen.

Aus Biasca ist an den Bundesrath ein Rekurs über unschickliche Beerdigung eines Protestanten eingegangen. Die tessinische Regierung ist zur Vernehmlassung eingeladen.

Schweiz. Volksbank. (Korr.) Die Delegirtenversammlung der Schweiz. Volksbank, die letzten Samstag in Bern stattfand, hat mit großer Mehrheit das Begehren der Filiale St. Gallen, um Einführung des Mobiliarleihgeschäfts für diese Filiale abgelehnt.

Eisenbahnunglück. (Korr.) Auf der Eisenbahnlinie Besançon-Morteau ist am 21. eine Entgleisung vorgekommen; ein Zug mit 19 Personenwagen entgleiste auf der Brücke auf französischem Boden; ein Gepäckwagen wurde zertrümmert und ein Personenwagen fiel über den Damm; eine Dame ist todt, ein Reisender schwer verletzt; ein Zugführer erhielt einen Beinbruch, sieben Reisende sind leichter verwundet.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul von Mailand meldet aus Bergamo (Provinz) vom 19. Septbr. 19 Krankheits- und 10 Todesfälle, aus der Provinz Parma 4 neue Krankheits- und 6 Todesfälle. Der sanitarische Kordon um den Spital Colormo ist aufgehoben; aus der Provinz Reggio Emilia 5 Krankheits- und ein Todesfall.

Aus Marseille berichtet der Konsul, daß von den 7 neuen Fällen 5 durch ein indisches Schiff eingeschleppt wurden. Am 17. Sept. kamen in 6 Departementen noch 19 Fälle vor.

Aus Neapel immer noch keine Konsulatsberichte. Reden ist Silber und Schweigen ist — Cholera.

Der Verein schweiz. Geschäftsreisender hat ein Zirkular an den schweiz. Handels- und Industrieverein, den schweiz. Gewerbeverein und den schweiz. kaufmännischen Verein verschickt, in welchem ein gemeinsames Vorgehen in der Frage des Kreditwesens angeregt wird. Eine der Hauptaufgaben des Vereins schweiz. Geschäftsreisender besteht nämlich darin, Mittel und Wege zu suchen, um den immer mehr überhand nehmenden Uebelständen im Kreditwesen abzuhelfen. Zu diesem Zweck hat der Verein ein schweiz. Informationsbureau gegründet, das Kreditwesen im Vereinsorgan „Merkur" eingehend besprochen und eine Preisarbeit über das Thema ausgeschrieben: „Auf welchem Wege sind die gegenwärtigen Mißstände im Kreditwesen am leichtesten und sichersten zu heben?" Ferner wurde eine Massenpetition an die h. Bundesversammlung um sofortigen Erlaß eines eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes, das einen großen Theil der Uebelstände mit einem Schlage beseitigen würde, veranstaltet. Diese Bemühungen haben aber bis jetzt nicht zum gewünschten Ziele geführt, indem keiner der verschiedenen eingegangenen Preisarbeiten ein leichter und doch sicherer Weg zu entnehmen war und das erwähnte Gesetz immer noch nicht vor die gesetzgebenden Räthe gelangt ist. Eine erfolgreiche Lösung dieser Frage kann nur durch ein gemeinsames Vorgehen sämmtlicher Handels- und gewerblichen Kreise erzielt werden und der Verein der Geschäftsreisenden ladet daher die andern mitinteressirten Gesellschaften ein, dieses Thema in ihrem Schooße zum Gegenstande eines eingehenden Studiums zu machen.

— Ueber ein glänzendes Kavallerie-Manöver beim Truppenzusammenzug der VIII. Division, bestehend in der Umgehung des Kunkelser Passes, berichtet der „Fr. Rhät.": Eine höchst interessante Episode war das Eintreffen der Kavallerie (unter Oberstlieutenant Fehr) über Kunkels. Der Feind hatte seine Artillerie auf dem kleinen Plateau östlich von Wartenstein sehr gut plazirt, ein Peloton Infanterie zur Bewachung der Vättiserstraße und das Schützenbataillon zur Sicherung des St. Margarethenthales entsendet. Als die Patrouillen der Kavallerie oberhalb Dorf Pfäfers auf die ersten Infanteristen stießen, saßen zwei Schwadronen ab und formirten sich zum Fußgefecht, indem ein Drittel der Mannschaft zurückblieb, um die Pferde zu halten. Den zu Fuß mit den Karabinern kämpfenden Reitern gelang es leicht, die wenigen Infanteristen zu werfen und so das Dorf Pfäfers zu besetzen. Hiemit war aber noch wenig gewonnen, vielmehr mußte nun schleunigst die unterhalb Pfäfers bei Wartenstein aufgefahrene und in heftigem Feuer gegen die Batterien auf dem rechten Rheinufer engagirte Artillerie angegriffen werden. Es geschah dies in doppelter Weise, erstlich durch die noch zu Pferde sitzende Schwadron mit der blanken Waffe, zweitens durch eine Schwadron zu Fuß mit dem Karabiner. Die erste Attake wurde von der Artillerie noch so zeitig bemerkt, daß sie zwei Geschütze umkehren und in nächster Nähe einige Schüsse auf die Reiter abgeben konnte; im Ernstfall wären diesem Kartätschenhagel wohl nur Wenige entgangen. Desto besser gelang der Angriff zu Fuß; die Reiter mit dem Karabiner in der Hand schlichen sich im Rücken der gegen den Rhein feuernden Batterie bis auf ca. 200 Meter an dieselbe heran, gaben einige Salven ab und hätten durch wohlgezielte Schüsse gewiß in kurzer Zeit die sämmtliche Bedienungsmannschaft hingestreckt. Der Erfolg dieses Angriffs war, daß die Artillerie ihre ausgezeichnete Position aufgeben und gegen Ragaz hin abfahren mußte.

Aargau. (Korr.) Die Erziehungsdirektion hat an die Schulpflegen ein Kreisschreiben gerichtet, das von denselben Auskunft über die bestehenden gewerblichen und industriellen Bildungsanstalten verlangt. Zugleich wird darauf verwiesen, daß durch Bundesbeschluß von 27. Juni 1884 nicht nur an bestehende, sondern auch an neu zu gründende Anstalten dieser Art Bundessubvention geleistet wird; im besonderen werden aufgezählt: Handwerkerschulen, gewerbliche Fortbildungs- und Zeichenschulen, auch wenn sie in Verbindung mit der Volksschule stehen; höhere industrielle und technische Anstalten, Kunst- und Fachschulen, Muster-, Modell- und Lehrmittelsammlungen, Gewerbe und Industriemuseen. Von den bestehenden Anstalten werden folgende Dokumente verlangt: 1) Die bis dahin gedruckten oder sonstwie vervielfältigten Jahresberichte, Rechenschaftsberichte, Reglemente, Statuten, Kataloge ꝛc. 2. Eine kurze Beschreibung der Anstalt, Angaben über Organisation, Eintheilung, Zweck, Betrieb. 3. Bezeichnung ihres Eigenthümers. 4. Angaben über Gründungsdatum und Dauer des Bestandes. 5. Notizen über Frequenz. Für Schulen (Fachkurse) werden speziell verlangt: 1) Angaben über ihre Eintheilung in Schuljahre, Klassen, Kurse, ꝛc. und die Dauer derselben, obligatorischer oder fakultativer Charakter derselben. 2. Mittheilung über die Vertheilung der Unterrichtszeit auf die Monate des Jahres; Zahl der jährlichen Schulwochen. 3. Lehrerpersonal, Unterrichtsfächer, Lehrprogramm, Stundenplan u. s. w. 4. Angaben über Zahl, Geschlecht und Altersgrenzen der Schüler. 5. Skizzirung der Frequenz der einzelnen Fächer. 6. Prüfungsresultate des letzten Schuljahres. Betreffend die finanziellen Verhältnisse bedarf die Erziehungsdirektion folgende Mittheilungen: 1. Spezifizirte Betriebsrechnung des letzten Jahres. 2. Spezifizirtes Budget des zu subventionirenden Betriebsjahres. In diesen Dokumenten sind nachzuweisen die Beiträge des Kantons, der Gemeinden, von Corporationen und Privaten und die spezielle Verwendung dieser Beiträge. 3. Betrag des Schulvermögens; Bilanz der Anstalt. 4. Beabsichtigte Verwendung der Bundessubvention. Die Erziehungsdirektion spricht die Hoffnung aus, daß der Aargau nicht zurückbleiben werde in der Förderung des einheimischen Gewerbes, wozu vor Allem die Berufsbildung noth thue. Die Mittel zur Erhaltung und Erweiterung der bestehenden und zur Errichtung neuer gewerblicher Anstalten dürften nicht unerschwinglich sein, wenn Bund, Kanton, Gemeinden, Vereine und Privaten zusammenwirken. Der Erziehungsdirektor hält es speziell für wünschenswerth, daß in einer Anzahl geographisch günstig situirter Gemeinden unsres Kantons solche gewerbliche Schulen bestehen, welche alsdann auch den Bedürfnissen der umliegenden Gemeinden entgegen kommen würden.

Bei der allgemein anerkannten Nothwendigkeit der beruflichen Ausbildung unserer Handwerker und Gewerbetreibenden, welche Nothwendigkeit besonders

durch die Verhandlungen der letzten Zusammenkunft der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft dargethan worden ist, muß die Anregung des Herrn Erziehungsdirektors bestens verdankt werden. Es sollten sich vor allem in den Bezirkshauptorten und in den kleinen Städtchen des Kantons die einsichtigeren Elemente rühren, um der dortigen Handwerkerbevölkerung durch tüchtige Berufsbildung wieder jene Leistungsfähigkeit zu vermitteln, welche sie in vergangenen Jahrhunderten auszeichnete.

— **Minderheitenvertretung**. (Korrsp.) Vor einigen Tagen hat das Centralorgan der Ultramontanen wieder einmal einen Blick hinter die Coulissen thun lassen, als es über das Schicksal berichtete, welches im Verfassungsrath von Waadt dem Antrag auf gesetzliche Normirung der Minderheitsvertretung zu Theil geworden ist. Der Verfassungsrath des Kantons Waadt wollte bekanntlich nichts von dem Unding der Minderheitsvertretung wissen; — das „Vaterld." jubelte dieser Haltung der Behörde zu und konnte nicht anders, als seinem Herzensjubel durch einen scharfen Seitenhieb auf die Liberalen im Kanton Luzern und auf das dortige „Tagblatt" Luft zu machen. — Im Kt. Luzern, wo dermalen der Ultramontanismus Oberwasser hat, da pfeift das „Vaterland" auf die Minoritätenvertretung; dieselbe soll ein Spielzeug sein und ist es faktisch auch, womit nach Außen die ultramontane Parteiherrschaft maskirt wird, die im Kanton Luzern trotz der papiernen Minderheitsvertretung herrscht. Im Aargau haben wir bisher keine offizielle Minderheitsvertretung, aber auch durchaus keine Parteiherrschaft gehabt, so oft und viel auch ultramontanerseits über eine solche geflunkert wird. Nun soll uns die Minoritätenvertretung beschert werden, — und da ist es gerade das „Vaterland", welches durch seinen Freiämterkorrespondenten nicht laut genug verkündigen lassen kann, daß alles politische Heil, die Gerechtigkeit und der Friede nur in der Minderheitsvertretung liege: — das nämliche „Vaterland", welches im eigenen Staatshaushalt sich lustig macht über die Minderheitsvertretung und in Jubel ausbricht über die Verleugnung des Prinzipes derselben im Kanton Waadt, wo allerdings weder in dieser noch in anderer Richtuug dem Ultramontanismus Weizen blüht!

— Aarau. (Einsdg.) Die gestrige Generalversammlung des Männerchors vom Cäcilien-Verein hat auf Antrag der Kommission beschlossen:

1) Sonntags den 5. Oktober einen Ausflug per Seethalbahn nach Reinach-Menziken auszuführen und in der Kirche zu Reinach ein Concert zu geben.

2) Beim Vorstand des Cäcilienvereins zu Handen der nächsten Generalversammlung den Antrag auf Statutenrevision zu stellen.

3) Die Proben in Zukunft mit Consumation derart zu gestalten, daß dieselben eigentliche gemüthliche Vereinsabende werden sollen.

Die Rechnung pro 1883/84 wurde auf Antrag der Rechnungskommission genehmigt, die Kommission pro 1884/85 in den alten Mitgliedern bestätigt und an Stelle des demissionirenden Hrn. Fricker-Wirz Hr. Lehrer Hengheer gewählt.

— Aarau. Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß die „Heinrich Zschokke-Ausstellung" im Saalbau (I. Stock) nur noch heute und morgen dem Publikum geöffnet ist und nachher des Gänzlichen aufgehoben wird. Der Catalog über diese Ausstellung enthält die schöne Zahl von 301 Nummern, worunter viele Portraits, Zeichnungen, Büsten und sonstige Erinnerungen an Vater Zschokke: Ehrendiplome, Auszeichnungen, Manuscripte, Biographieen; sodann die vielen Werke und Uebersetzungen derselben in 10 fremde Sprachen 2c. Die Ausstellung ist somit außerordentlich sehenswerth und darf deren Besuch angelegentlichst empfohlen werden.

— Aarau. Gegenwärtig passirt die Cavallerie-Rekrutenschule die Inspektion durch deren Waffenchef Herrn Oberst Zehnder; dieselbe schließt Ende dieses Monats, Entlassungstag 1. Oktober.

Bern, 22. Sept. (Korrsp.) Die Verfassungskommission ist heute wieder zusammengetreten; es fehlen 9 Mitglieder. Als Sekretär fungirt Oberrichter Lienhard. — Art. 3 wurde dahin abgeändert, daß für die Aufenthalter eine Wartefrist von 60 Tagen zum Stimmrecht bestimmt wurde. Bezüglich Ausschluß der Beamten wurde der erste Entwurf wieder aufgenommen, daß die administrativen und richterlichen Beamten von der Wahl in den Großen Rath ausgeschlossen sind. Für die Zusammenstellung der neuen Verfassung in Gruppen zur Abstimmung wurde eine 5gliedrige Kommission bestimmt. Auch der Artikel betreffd. der Wahl der Regierung durch das Volk und der Regierungsstatthalter wurde dahin abgeändert, daß die Regierung und die Regierungsstatthalter durch den Großen Rath gewählt werden. Zur Erledigung der Armenfrage soll eine Kommission, zusammengesetzt aus Mitgliedern aller Landestheile (siebengliedrig) zur Vorberathung und Antragstellung sitzen, mit Zuzug von Fachmännern außer dem Verfassungsrath.

Zürich, 22. Die Schulsynode, in gefüllter Peterskirche, gestattet mit 237 gegen 185 Stimmen Itschners Referat: Volkswirthschaft und Schule, beschließt aber wegen Zeitmangel dessen Druck als Beigabe zu den Synodal-Verhandlungen und verschiebt die Diskussion auf nächstes Jahr. Nächster Versammlungsort: Andelfingen.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in Altstetten ein von vier Familien bewohntes Haus abgebrannt. Ein der Brandstiftung verdächtiger Hausbewohner sei verhaftet worden.

Luzern. Gestern Montag fand unter zahlreicher Betheiligung die Begräbnißfeierlichkeit für Hrn. alt Nat.-Rath Wapf statt. Am Grabe sprachen die HH. Dr. Joh. Winkler und Nationalrath Brost.

Nidwalden. Dem Vernehmen nach lassen die HH. Bucher und Durrer gegenwärtig Pläne und Kostenberechnungen anfertigen für eine von Kehrsiten nach dem Hotel Bürgenstock zu erstellende Drahtseilbahn. Nach den Erfolgen der bereits bestehenden Drahtseilbahnen Territet-Glion und auf den Gütsch zu urtheilen, dürfte die Durchführung dieses Projektes wohl auf kein ernstliches Hinderniß stoßen.

Glarus. Der Nestor des schweizerischen Ständerath, Landstatthalter Jos. Weber in Netstall, tritt von seinen öffentlichen Stellen zurück, und vor einigen Tagen hat ihm eine Abordnung die Urkunde im Namen des Landraths überreicht, welche ihm diese Behörde in Anerkennung der nahezu 50jährigen Dienste in mancherlei Beamtungen widmet.

Wie der „Fr. Gl." mittheilt, hat sich in der Cholerazeit zu Neapel ein junger Glarner Arzt, Dr. David Trümpy, durch seine unermüdliche und auch erfolgreiche Thätigkeit ausgezeichnet.

Basel, 19. Sept. Gestern entstand in unserer Stadt eine kleine Bewegung, da sich die Nachricht verbreitete, der französische Ministerpräsident Jules Ferry sei hier angelangt und besuche unsere Schulanstalten. Und richtig sah man denn auch einige hiesige Regierungsmitglieder im ganz ungewohnten Cylinder drei fremde Herren mittels einer gewöhnlichen Platzdroschke herumführen von einem Schulpalast zum anderen. Es war aber doch nicht Jules Ferry, sondern nur die Herren Fallières und Buisson, Minister und Primärschulinspektor, der dritte war ein Stern namenloser Größe. Wenn unsere Schulhäuser, selbst die Primärschulen, durch ihre Geräumigkeit und zweckmäßige Einrichtung und Ausstattung ohne Zweifel den Pariser Gästen ein Wort der Bewunderung entlockt haben — Basel wird in dieser Beziehung wohl von keiner Stadt gleicher Größe übertroffen —, so mögen sie sich daneben auch die außerordentliche Einfachheit und bürgerliche Formenverachtung unserer Regierungsmänner notirt haben, besonders aber die Thatsache, daß der Direktor des baslerischen Erziehungswesens welcher bei der Ankunft der Herren einer Sitzung des Erziehungsrathes präsidirte, dieses Geschäft zu Ende brachte, ehe er dem Minister der grande république Audienz ertheilte.

Genf. Der Große Rath wählte zum Mitgliede des Kassationsgerichts Hrn. Alex. Martin und zum Präsidenten desselben Hrn. de Seigneux. Am 19. Sept. starb Hr. Charles Brocher, Prof. an der juridischen Fakultät.

— Die Traubenernte an dem ganzen herrlichen Gelände des Genfersees wird sowohl bezüglich der Qualität als der Quantität fast in allen Lagen eine vorzügliche sein. Die Reife der Trauben ist bereits so weit vorgerückt, daß es nur noch weniger sonniger Herbsttage bedarf, um sie vollends zu zeitigen. Mit einem gewissen Selbstgefühl und Befriedigung sieht deßhalb der Waadtländer Weinbauer der dießjährigen Weinlese entgegen, welche ihm nach so manchen Fehljahren wiederum Keller und Faß mit einem ausgezeichneten Tropfen füllen wird.

Wien, 20. Sept. Eine Extra-Ausgabe der Polit. Corr. bringt folgende offiziöse Mittheilung: Der Anarchist Kammerer, als Deserteur seit dem 19. Mai d. J. bei dem Wiener Garnisonsgericht in Untersuchung, ist heute Morgen durch den Strang hingerichtet worden. Die Verurtheilung erfolgte durch ein am 5. und 6. d. M. abgehaltenes Kriegsgericht. Das Straferkenntniß ist am 15. d. rechtskräftig und am 20. d. bekannt gemacht worden. Anton Kammerer, aus Stiebnig in Schlesien gebürtig, 22 Jahre alt, katholisch, ledig, Buchbinder, Infanterist, hatte Schulunterricht genossen und war bisher noch nicht bestraft. Kammerer gehörte seit langer Zeit der sozialistischen Arbeiterpartei der radikalsten Richtung an, war insbesondere bei der Einschmuggelung und Verbreitung verbotener Zeitungen und Flugschriften hervorragend thätig, hielt sich in Thun, Freiburg und Bern auf und wurde daselbst eines der eifrigsten Mitglieder der dortigen anarchistischen Gruppen. Im Juni 1883 nahm Kammerer an der Konferenz der Anarchisten in Zürich Theil und wurde hierbei mit Stellmacher bekannt. Beide vereinigten sich, den Beschlüssen der Konferenz nachkommend, zur Propaganda der That und zum Kampfe gegen die bestehende Gesellschaft mit allen Mitteln, sowohl behufs Beschaffung von Geldmitteln zur Verfolgung der Parteizwecke, als auch behufs Beseitigung von der Partei mißliebigen Persönlichkeiten; Kammerer unternahm mit Stellmacher und einer dritten Person den gewaltsamen Angriff auf den Droschkenkutscher Michael Schäzle in Straßburg, hierauf ermordeten sie den Musketier Johann Adels innerhalb der Vorwerke Straßburgs; Kammerer betheiligte sich auch an dem Raubmorde des Apothekenprovisors Franz Lienhard in Straßburg. Vier Wochen später beging Kammerer mit Stellmacher, dem Schreiner Michael Kumitsch und einem vierten Genossen den Raubanfall auf den Banquier Heilbronner und den Privatier Oettinger in Stuttgart. Kammerer meldete sich hierauf am 7. Dezember v. J. unter dem Namen Arnold Otter in Wien, erschoß am 15. Dezember meuchlerisch den Polizeiconcepisten Hlubek, beging am 10. Januar d. J. mit Stellmacher und einem dritten Genossen den Raubmord an Eisert und dessen Familie und reiste Mitte Januar als Matthias Haller nach der Schweiz, nachdem er vorher Stellmacher zur Ermordung Blöchs bestimmt hatte. In der zweiten Hälfte des Februar kehrte Kammerer als Joseph Blum nach Wien zurück, wo er am 23. Februar durch die Polizei eingebracht wurde. Kammerer hat vor dem Garnisonsgericht nicht nur hinsichtlich aller dieser strafbaren Handlungen ein mit den Erhebungen über den Thatbestand übereinstimmendes Geständniß abgelegt, sondern nebst manchen Angaben über seine Partei und deren Organisation auch noch unumwunden eingestanden, daß er in gleicher Weise auch fernerhin die Propaganda der That verwirklicht haben würde, wenn er nicht festgenommen worden wäre. Jedes Gefühl der Reue über die entsetzlichen Thaten wilder Mord- und Raublust ist ihm vollständig fremd geblieben.

Letzten Samstag Nachmittags 3 Uhr traf der Kaiser von Oesterreich nebst Erzherzog Rainer von Innsbruck in Bregenz ein, von einer kolossalen Masse Volkes mit Jubel begrüßt. Bregenz prangte im Festgewande und große Freude glänzte auf den Gesichtern des einfachen Vorarlbergervolkes, das nun von der Vorarlbergerbahn mit Grund auf bessere Zeiten hofft; Begeisterung den vielgeliebten Kaiser wieder zu sehen. Derselbe begab sich nach Ankunft in den österreichischen Hof, wo ihn Namens der Stadt Bürgermeister Dr. Fetz begrüßte; nachher fand die übliche Vorstellung der anwesenden Notabeln, Vertreter fremder Staaten, der Geistlichkeit und der höhern Militärs statt. Aus der Schweiz waren nebst Minister Aepli als Abgeordnete anwesend die Herren Bundesräthe Schenk und Deucher mit zwei Bundesweibeln, ferner Präsident Wirth-Sand und Direktor Fornaro als Abgeordnete der Vereinigten Schweizerbahnen.

Um 6 Uhr machte der Kaiser eine kurze Rundfahrt durch die Straßen, von den verschiedenen Korporationen und Gesellschaften, von seinem ganzen ihm treu ergebenen Volke mit Jubel begrüßt. Abends 7½ Uhr begann die Illumination des Hafens und der näher gelegenen Berge und Anhöhen. Nach Tausenden zählten die Freudenfeuer; besonders schön war die Beleuchtung des Pfänders, des Klosters Mehrerau, mehrerer Villen, der Kaserne und einiger Fabriketablissemente. Die Dampfer Habsburg, Austria 2c., das Trajektschiff waren mit unzähligen Lampions sehr geschmack-

voll geschmückt. Um 8½ Uhr wurde, während der Kaiser auf der Habsburg weilte, ein bescheidenes Feuerwerk gespielt. Andern Tags inspizirte der Kaiser den Bahnhof und die Trajektanstalten und fuhr dann nach der Insel Mainau. Eine Masse Schweizer feierte den eidgen. Bettag in Bregenz, um an der Freude und dem Feste der Vorarlberger theilzunehmen.

Pest, 19. Sept. Dem „Nemzet" zufolge stände eine Tarifermäßigung für die Getreideausfuhr aus Ungarn und zwar um etwa 4½ Cts. per Tonne und Kilometer für Oesterreich und Böhmen und um 4 Cts. per Tonne und Kilometer für das Ausland demnächst bevor.

Brüssel, 22. Septbr. Das Schulgesetz wurde heute veröffentlicht. Ein Manifest des Bürgermeisters ladet die Bürger ein, das Gesetz zu befolgen. Alle Versammlungen wurden verboten. Die nächsten Gemeinderathswahlen werden legale Waffen liefern, um das Gesetz zu bekämpfen, welches den Unterricht beeinträchtige.

Rom, 22. Septbr. Am 21. ds. kamen in Italien 478 Cholerafälle vor, von denen 303 auf Neapel, 73 auf dessen Umgegend entfallen. Davon hatten 203 einen tödtlichen Ausgang, und zwar 101 in Neapel, 45 in dessen Umgebung und 13 in Spezia.

Hongkong, 22. Sept. Die Chinesen haben die katholischen Kapellen in der Provinz Canton zerstört. Die Christen werden verfolgt; 6000 derselben sind ohne Obdach.

Durch chinesische Placate in Futscheu werden für Zerstörung eines jeden französischen Schiffes 30,000 Taels, für den Kopf Courbets 5000, für den Kopf eines Offiziers 200 geboten.

Neueres.

Zürich, 22. Sept. (Korr.) Die heutige kantonale Schulsynode, welche gleichzeitig die 50jährige Jubelfeier bildete, wurde vom Synodalpräsidenten, Lehrer Schneebeli, eröffnet. Im Anschluß an des Letztern Begrüßungsrede folgte eine poetische Ansprache des Hrn. Professor Vögelin, des Vertreters der höhern Schulen.

Bekanntlich stand auf der Tagesordnung ein Vortrag über „Volksschule und Volkswirthschaft" und der Referent, Sekundarlehrer Itschner, hatte hiefür eine Reihe von Thesen aufgestellt. Von der Ansicht ausgehend, daß diese allzu weitgehenden Thesen geeignet seien, in der Versammlung Zwietracht zu säen, und daß dieselben den Bestimmungen des Schulgesetzes und des Reglementes der Schulsynode überhaupt widersprechen, beantragte Rektor Zehender, es solle auf dieses Thema nicht eingetreten werden, in der Meinung, daß die darauf bezüglichen spezifisch-pädagogischen Fragen später in Behandlung gezogen werden können.

Nachdem Prof. Brunner diesen Antrag unterstützt und Prof. Vögeli denselben bekämpft hatte, beschloß die Versammlung mit 273 gegen 185 Stimmen Beibehaltung des Traktandums, worauf eine große Zahl von Mitgliedern den Saal verließ.

Es wurden sodann zunächst einige geschäftliche Dinge erledigt. Die Todtenliste weist 20 Namen auf, dagegen wurden 60 neue Mitglieder aufgenommen. Der Vorstand wurde aus den Herren Rüegg (Präsident), Schönenberger (Vizepräsident), Prof. Stadler (Aktuar) bestellt; als nächster Versammlungsort bestimmte man Andelfingen.

Das Referat über „Volksschule und Volkswirthschaft" wurde nun aber der vorgerückten Zeit wegen doch nicht gehalten und man begnügte sich mit dem Beschluß, daß sowohl das Referat des Hrn. Itschner als das Korreferat des Hrn. Steiger gedruckt werden, um dann an der nächsten Synode in reifliche Berathung gezogen zu werden.

Petersburg, 22. Sept. Im Saratowschen Gouvernement, im Flecken Nowno, ist es nach russischen Quellen gelegentlich des Jahrmarktes am 14. September zu einem großen, blutigen Zusammenstoß zwischen deutschen Kolonisten und russischen Bauern gekommen.

Landgendarm Urjadnik wurde erschlagen; außerdem zählt man viele Todte und Verwundete. Die Zahl derselben ist noch nicht festgestellt. Vorläufig berichtet der „Saratower Listok" von 10 Todten und 30 Schwerverwundeten. Die Schlägerei würde vermuthlich noch größere Ausdehnung genommen haben, wenn nicht plötzlich Feuer entstanden wäre und beide Parteien gezwungen hätte, zu löschen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 20. Septbr.)

Fertigungen.

Brittnau, 1. Okt. Suter, Bernhard, Maurer auf Bötschishalden dahier. – Herznach, 27. Sept. Riner, Joh., Polizeidiener in Aarau. — Leibstatt, 30. Benz, Franz Josef, alt Wächters. — Lengnau, 28. Schmid, Benedikt, Untermüllers Sohn in Unterlengnau. — Lenzburg, 31. Die Erben des Sandmeier, Samuel, Schneidermeister; Frau Wittwe Hünerwadel-Scheitlin, Adele. — Mettau, 30. Bollag, Wilhelm, Viehhändler, in Laufenburg. — Niederwyl (Zofingen), 27. Weber, Wilhelm, Aufseher in Oftringen. — Oberendingen, 30. Gebrüder Bollag, in Zuz. — Oberkulm, 27. Elsasser, Sigmund, Maurer in Oberkulm. — Oberrüti, 29. Villiger, Josef Leonz, Jägers. — Rheinfelden, 29. Die Erben der Wittwe Stocker, Anna geb. Böhm, von Obermumpf. — Ryken, 27. Die Erben des Plüß, Johannes, Jakobs, Weibels an der Junkern dahier. — Stetten, 30. Weber, Otto, Schmied, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. — Wettingen, 2. Oktbr. Meyer-Meyer, in Baden. — Würenlos, 30. Septbr. Gebrüder Ernst, Martis — Zofingen, 29. Suter, Oskar, Fabrikant. — Zufikon, 29. Schmidlin, Josef, von Aesch (Baselland), Wirth zum Hammergut dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Borner, Josef, Seiler, von Hägglingen. Eingabe 30. Okt. — Brugg. Schaffner, Daniel, alt Wächters von Hausen. Eingabe 23 Okt. — Lenzburg. Frey, Rud., Jakobs, Schwöblis, in Möriken. Eingabe 20. Okt — Muri. Meyer, Sebastian, Nonimußen, in Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl. Eingabe 15. Oktober. — Zurzach. Höchli, Konrad, Weber, von Klingnau; Kappeler, Sebastian, Müller, Vater, von Klingnau; Keller, Alois, älter, Zimmermann, von Klingnau; Pfister, Josef, Schmieds von Klingnau. Eingabe 17. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Baur, Josef, Schuster, Bürlis, in Sarmenstorf. Eingabe 30. Oktober. — Brugg. Salm, Heinrich, von Veltheim, in Mönthal wohnhaft gewesen; Simmen, Hans Ulrich, Jakobs, alt Bote, gew. Polizeidiener von Schinznach; Hiltpold, Samuel, Johannesen, Maurers von Schinznach. Eingabe 23. Okt. — Lenzburg. Fischer, Johann Rudolf, Sefselmacher, von Lenzburg. Eingabe 20. Oktober. — Zurzach. Meyer, Albert, Buchbinder, von Oberendingen; Essig, Magdalena geb. Willener, von Bernau, Gemeinde Leibstatt. Eingabe 17. Oktober.

Geldstag.

Baden. Rey, Johann, alt Weibel, von Birmenstorf; Baumgartner, Michael, von Nußbaumen, in Birmenstorf; Rey, Friedrich, von Birmenstorf; Frau Schmid, Julie geb. Droguet, in Wettingen; Müller, Michael, von Tegerfelden, in Mellingen; Humbel, J., Schuster, von Stetten, in Wyl, Kts. St Gallen. Eingabe 1. Nov. — Bremgarten. Engel, Jos. Lz., Käser, von Göslikon, wohnhaft in Bremgarten. Eingabe 27. Okt. — Kulm. Buchser, Samuel, Maurer von Schöftland; Bolliger, Heinrich, Negotiant, von Gontenschwyl; Frau Müller, Gottliebs, Schusters, von Unterkulm; Müller, Johann, Rudolfs, Metzgerrudis, von Unterkulm. Eingabe 1. November. — Laufenburg. Rehmann, Mathias, Zenzen, von Kaisten; Erdin, Fridolin, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen. Eingabe 13. Okt. — Lenzburg. Huber, Heinrich, von Lenzburg, gew. Gemeindeschrbr. daselbst; Hächler-Dössekel, Eduard, in Seon; Frau Läubli, Elise geb. Weber, Rudolfs, Gärtners in Seengen; Gloor, Friedrich, Müslischneiders in Seon; Sandmeier, Rudolf, Samuels, Becken in Seengen; Schmid, Johannes, Sohn, Fabrikarbeiter in Seon; Geiger, Rudolf, Knecht in der mittlern Mühle zu Lenzburg; Marti, Jakob, Jakobs, Schusters in Othmarsingen. Eingabe 20. Okt. — Zofingen. Bär, Elisabeth geb. Zimmerli, Jakobs, Besenmachers Wtw., wohnhaft in der Steinbillen zu Aarburg. Eingabe 1. November. — Zurzach. Guggenheim, Simon, Samuel Nathan, in Oberendingen; Röggner, Heinrich, Wirth, von Schopfloch (Bayern), dato beim Bahnhof Koblenz; Iseli, Stefan, Metzger, von Treiselbach, in Zurzach wohnhaft; Baldinger, Jakob, Maurer, von Reckingen, in Zurzach wohnhaft. Eingabe 21. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Lips, Johann, Schuster, in Spreitenbach; Jetzer, Johann Jakob, Maurer, von Gebenstorf. — Kulm. Leutwyler, Samuel, Bannwart; Engel, Adolf, Cigarrenmacher; Engel, Lisette, Stockerschneiders, alle von Reinach.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Stutz, Jost Leonz, Siegrist, von Hägglingen; Hochstraßer, Jakob, Thierarzt und Gemeindeweibel, von Hägglingen. — Laufenburg. Becker, Franz Josef, Schmied, von Rheinfelden, in Frick wohnhaft gewesen. — Zurzach. Schenker, O., Mechaniker und gewesener Eichmeister in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Obere Arbeitsschule in Wohlen. Besoldung Fr. 350. — Unterschule Veltheim Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 4. Oktober bei den betr. Schulpflegen. — Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg Besoldung Fr. 1000 — nebst freier Station. Anmeldung bis 4. Oktober bei Hrn. Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden.

Pariser Observatorium vom 22. September 1884.

Ein Depression trat ein über dem nördlichen Schottland. Das Barometer sank um 4 Mm. über Dänkirchen; es stieg dagegen über Irland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Sept.

Unbeständiges, zeitweise regnerisches Wetter, sinkende Temperatur.

London, 22. d. In Castle Ballan (Irland) haben gestern Ruhestörungen stattgefunden.

Das Dorf Uttewalde in der Sächsischen Schweiz ist bis auf wenige Häuser vom Feuer verzehrt worden.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ¾9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere gute Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Catha. Ernst-Merian, Bierbrauers

in ihrem 61. Lebensjahre.

Wir empfehlen die theure Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken und bitten Condolenzbesuche zu unterlassen.

AARAU, den 22. September 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens 11½ Uhr statt.

Es werden keine Leidcirculare versandt.

Marktplätze-Steigerung.

Am künftigen Nachmarkte, **Freitag den 26. dies**, von Mittags 12 Uhr an, werden die hiesigen **Marktplätze** für eine fernere Pachtdauer von 4 Jahren versteigert.

Marktbesuchende Krämer werden hierauf aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Lenzburg, 15. September 1884. **Der Gemeinderath.**

Bad- und Waschanstalt.

Die Bäder können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr benutzt werden.

G. Trefzger.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,

Bahnhofstraße 651 Aarau.

Zu verkaufen.

Ein Anwesen,

in einem großen industriellen Dorfe der Ostschweiz und in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen, sowie in geringer Entfernung von der Einmündungsstation der **Aarbergbahn** gelegen, bestehend in:

1) Einem geräumigen solid erbauten Fabrikgebäude, mit ausgezeichneter und konstanter Wasserkraft ca. 80—100 Pferdekräfte repräsentirend, sehr kurzer, durch starke Wuhrungen gesicherten, bereits kostenfreier Wasserleitung, Turbinen-Einrichtung und in bestem Zustande befindlichen Triebwerken.

2) Einer sehr frequentirten Säge, mit Turbine und großem Holzplatze.

3) Einer gut eingerichteten Mühle, mit drei Mahlgängen und sämmtlichen erforderlichen Putzvorrichtungen und nöthigem Inventar.

4) Einem Nebengebäude bei Ziffer 1, enthaltend geräumiges Büreau, Laden und Magazinlokale, sowie schöne Stallung.

5) Einem Wohnhause, mit zwei Wohnungen, Garten und Pflanzböden.

6) Wieswachs mit Bäumen besetzt und geräumigem freiem Platze vor dem Fabrikgebäude. Die sämmtlichen Realitäten bilden ein zusammenhängendes Ganzes, das vermöge seiner günstigen Lage, der ausgezeichneten Wasserkräfte, deren außerordentlich leichter und unkostbilliger Verwerthung sich zur Errichtung eines jeden beliebigen industriellen Geschäftes von größerem Belang vortrefflich eignet.

Gefällige Anfragen snd. Chiffre A. R. an **Rudolf Mosse, St. Gallen** zu richten. (Mag-1459-Z)

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,

Bahnhofstraße 651 Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Montag den 22. Sept 1884 starb:
Frau **Katharina Ernst geb Merian,** von Aarau; alt 60 Jahre und 23 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 24. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 203.

Bettagssteuer.

Da der gestrige, schöne Bettag eine große Zahl unserer Einwohner zu Ausflügen verlockt, so wurde der Abschluß der Bettagssteuer auf nächsten Mittwoch Mittags verschoben, um Denjenigen, welche wegen Abwesenheit ihren Beitrag an die Bettagssteuer nicht leisten konnten, Gelegenheit zu geben, das Versäumte noch nachholen zu können. Nachträgliche Gaben wollen im Pfarrhaus Zschokke abgegeben werden.

Aarau, 22. Septbr. 1884.

Die beiden Kirchenpflegen.

Heinrich Zschokke-Ausstellung.

(Saalbau 1. Stock).

Geöffnet: **Dienstag den 23.** und **Mittwoch den 24. Sept.** Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Eintritt frei; Kinder nur in Begleit von Erwachsenen. **Das Komite.**

Danksagung.

Der Vorstand der Hülfsgesellschaft Aarau verdankt hiemit öffentlich eine dem Hrn. Pfarrer Wernly von Hrn. H. H. zugekommene Gabe von **Fr. 50.** —

Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

„Ave Maria."

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases auf **Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. September** festgesetzt ist.

Aarau, 23. September 1884

Die Bauverwaltung.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Perlische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Nature und den neuesten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

On demande

pour l'Alsace et pour le mois de Janvier un bon

directeur de tissage mécanique

bien au courant du façonné. On donnerait la préférence à une personne connaissant le tissage de la Laine ou le tissage des couleurs à plusieurs navettes.

Adresser les offres sous les initiales **H 3916 Q** à **MM. Haasenstein & Vogler à Bale.**

Ziehung am 1. Oktober:

Türken-Loose.

Hauptgewinn 300,000 Fr. Werden mit mindestens 230 Fr. zurückbezahlt. Preis per Stück 48 Fr. — 3 Stück 140 Fr.

F. Morf, Zürich.

Für Metzger. **Verkaufs-Antrag.** Für Wirthe.



Wegen Familienverhältnissen wird ein in günstiger Lage der Stadt Aarau befindliches **Haus,** in welchem vom Eigenthümer seit mehr als 40 Jahren mit bestem Erfolge die Metzgerei und Speisewirthschaft betrieben worden ist, zum Kaufe angetragen

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in
Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.
E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Corsets

elegantester, neuester Façon von **Fr. 3—18** in **schwarz, weiß, gelb und grau** hält in neuer, großer Auswahl bestens empfohlen

Ida Suter.

Waschen und Flickarbeit wird bestens besorgt.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

„NEW-YORK".

Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit gegründet 1845.

Günstige Ansätze

bei allen Versicherungsarten, sowie auch bei den Leibrenten.

Jährlich neue Tontinen.

Garantiefonds 263 Millionen. Versicherungs-Summe 1 Milliarde Fr.

NB. Die „New-York" ist den schweiz. resp. kant Gesetzen unterworfen. Nähere Auskunft, auch über den Ertrag der sogen. Tontinen ertheilt

Aarg. Bank Aarau, Banquiers der Gesellschaft,

Robert Brun, Benzenschwyl, Hauptagent der Gesellschaft für den Kanton Aargau.

NB. Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Straßburger-Sauerkraut

ist wieder frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Neuen Walliser (Fendant)

empfiehlt bestens

Emil Maurer z. Kreuz.

Ende dieser Woche erhalte:

Neuen Walliser

(Fendant prima) und nehme Bestellungen entgegen

O. Weber-Lüscher, Weinhdlg., Aarau.

Gefunden:

Sonntag Nachmittag ein **Sonnenschirm.** Auskunft ertheilt Rudolf Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Zu verkaufen:

Eine Parthie alten Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Mitgetheilt von der General-Agentur der Nordd. Lloyd, Wm. Breukmann jr., Basel:

Schnelldampfer „Werra", welcher den 11. September in See ging, ist den 19. dieß, Abends 8 Uhr wohlbehalten in New-York angelangt. (O-6355-B)

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches, angenehmes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, mit Zubehör, Wasserleitung, auf Anfangs Oktober. — Zu vernehmen bei Frau Merz im Hause Nr. 767.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Farbigen Sammet

am Stück

empfiehlt in den **courantesten Farben zu den billigsten Preisen**

Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, das bisher geschenkte Zutrauen höflich verdankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen von Aarau und Umgebung für das **Glätten** im Haus und auf der Störe bestens, prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Elise Müller, Glätterin, ob. Rathhaus.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Blumenkohl,

schöne weiße Köpfe, billigst bei

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei

Gesucht:

Eine treue **Person,** die die Haushaltungsarbeiten versteht, in ein Pfarrhaus; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gratulations-Karten,

Album-Bilder, Tauf-Couverts,

Lampenschirme und -Schleier

in reichhaltigster Auswahl; **Photographie-Rahmen** in allen Größen empfehle zu billigsten Preisen

J. G. Baumann,
Buchbinder, Pelzgasse 135.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 24. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 23. Sept. Von den vielgenannten Dreiunddreißig sind heute nur vierundzwanzig anwesend. Das Präsidium hatte auf die Tagesordnung gesetzt: Minoritätenvertretung, Abänderung der Geldstagsordnung — Wiedererwägungen. Fahrländer stellt in Aussicht, daß ein Wiedererwägungsantrag bezüglich Wahl der Regierung durch das Volk gestellt werde und daß in Anbetracht dessen die Frage der Minoritätenvertretung im Regierungsrath verschoben werden dürfte bis nach Erledigung der Wahl. Wird beschlossen. Ebenso wird die Frage der Reform der Geldstagsordnung verschoben bis nach Eintreffen des Antragstellers, Hrn. Oberst Künzli. Es beginnt somit die Verhandlung über die Wiedererwägungen. Bis zum Artikel 6 beläßt man die Redaktion nach dem Entwurf. Zu Artikel 6 stellt Jäger folgenden Wiedererwägungsantrag: „Die Amtsperiode der Lehrer und Geistlichen dauert 6 Jahre. Wenn kein Abberufungsbegehren vorliegt, so geschieht die Wahlerneuerung durch einfache Wiederbestätigung. Das Gesetz wird das Abberufungsverfahren feststellen." Schoder will gegenüber den Befürchtungen der Lehrerschaft, die er nach verschiedenen Erfahrungen als berechtigt hält, den Artikel so belassen, wie er in der alten Verfassung stund, damit dadurch bestimmt ausgedrückt sei, daß es bei der Wiederbestätigung sein Bewenden hat. Präsident Müller will ausdrücklich die Lehrer der Wiederwahl unterstellen. Willi möchte die Lehrer ebenfalls wiederwählen, dagegen keinen besondern Artikel in der Verfassung darüber aufstellen. In der Abstimmung wird eventuell der Antrag Jäger gegenüber den Anträgen Müller und Willi angenommen. In der definitiven Abstimmung wird der Antrag Schoder acceptirt und damit bewiesen, daß die Kommission s. Z. unter dem Eindrucke stund, es handle sich speziell um die Wiederwahl der Lehrer und daß sie heute diese Wiederwahl ausdrücklich als nicht im Interesse der Schule liegend befürwortet.

Verschiedene Wiedererwägungsanträge zu den Artikeln 7 und 10 werden abgewiesen. Bei Artikel 13 (Ausschluß vom Stimmrecht) liegen fünf Wiedererwägungsanträge vor und es wird mit großer Majorität Eintreten auf den Artikel beschlossen. — Oberst Künzli stellt folgenden Antrag: Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind: „Die nach erlangter Volljährigkeit Bergeldstagten, so lange sie die Wiederherstellung in ihre bürgerlichen Rechte oder die Rehabilitation infolge Aufhebung des Geldstages nicht erlangt haben. Bergeldstagte, welche den Nachweis leisten, daß sie durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen jedoch nur bis auf die Dauer von höchstens zehn Jahren in ihren bürgerlichen Rechten eingestellt werden. Die bezüglichen Entscheide der zuständigen Bezirksgerichte können an das Obergericht gezogen werden. Das Gesetz wird Bestimmungen über die Erlangung der Wiederherstellung und über die Erleichterung der Rehabilitation aufstellen."

Stierli steht ungefähr auf demselben Standpunkt. Er will kein sentimentales Gesetz in dieser Materie und hat auch keine Nebenabsichten; aber etwas milder dürfe und müsse man doch die Falliten behandeln, da ja z. B. bei den strengen Verwaltungsgrundsätzen des deutschen Reiches ihnen gegenüber eine Art Amnestie geübt werde. Kistler will einfach sagen: Bergeldstagte durch Richterspruch bis auf 10 Jahre. Baldinger ist hiemit einverstanden, will aber keinen Termin bestimmen. Damit ist der Antrag Jäger, der schon in der ersten Sitzung der Commission gestellt wurde, von zwei Seiten aufgenommen.

Das Präsidium zeigt an, daß ihm soeben eine Petition der aargauischen Grütlivereine eingegangen sei, welche sich für die bekannten Begehren der „Passivbürger" ausspreche. Jäger gibt kurzen Aufschluß über die Entstehung und die Tendenz der betreffenden Akten. Er pflichtet den vorzüglichen Auseinandersetzungen bei, die Hr. Oberst Künzli namentlich über die Thatsache gegeben hat, daß sehr viele Geldstage unverschuldet seien. Auch mit verschiedenen Gesichtspunkten Stierli's ist Redner einverstanden, dagegen möchte er von keinerlei Amnestie in dieser Sache wissen; es handle sich um Gerechtigkeit und nur um Gerechtigkeit. — Diese verbietet, daß alle Bergeldstagten in einen Tigel hineingeworfen werden; nur der Richter kenne den Thatbestand in jedem Geldstage und beim Richter allein kann und darf es stehen, ob ein Bergeldstagter und wie lange er überhaupt im Aktivbürgerrecht einzustellen sei. Unterstelle man die bezüglichen untergerichtlichen Urtheile noch dem Ermessen des Obergerichts, so sei alles gethan, was das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes verlange — und nur um die Gerechtigkeit darf es sich uns handeln, nicht um Sentimentalität und nicht um drakonische Strenge. Präsident Müller beharrt bei seinem früheren Standpunkt und will keinerlei Zugeständniß an die Begehren der Passivbürger machen. Willi spricht sich für Oberst Künzlis Antrag aus. Schoder hat ausgerechnet, daß in den letzten 10 Jahren 10,000 aarg. Bürger und in den vorletzten 10 Jahren gegen 7000 Bürger durch Geldstag des Stimmrechts beraubt wurden. Darunter befinden sich ungefähr 2500 Frauen. Es darf daher angenommen werden, daß heute 10,000 Bürger stimmlos sind in Folge drakonischer Härte des Gesetzes. Redner spricht sich warm für gerechtere Behandlung der Konkursiten aus; er hält den Antrag Künzli für den annehmbarsten. Suter verwahrt sich dagegen, daß die Bergeldstagten ohne Weiteres neben den Gläubigern in die Linie rücken und politische Rechte ausüben*). Baumann freut sich, daß heute ein milderer Geist gegen die Mitbürger walte, die das Unglück gehabt haben, in Geldstag zu fallen. Er ist der Ansicht Baldingers, Jägers und theilweise Stierlis und kann nicht zu Künzlis Antrag stimmen, weil derselbe ein so weitläufiges Beweisverfahren für die Unschuld aufstellt und weil darin nicht prinzipiell zugestanden ist, daß schuldlose Geldstager gänzlich unbestraft bleiben. Konrad weist den Vergleich des Stimmrechtsentzugs der Bergeldstagten mit der Strafe der Kriminalisirten zurück, da die Kriminalisirten neben dem Stimmrechtsentzug auch noch Freiheitsstrafen zu tragen haben. Er will ebenfalls gerecht sein, jedoch immerhin eine gewisse Initiative bei den Geldstagern selber belassen. Künzli erklärt, daß er einstweilen die größten Uebelstände beseitigen wolle — im übrigen aber prinzipiell die Erleichterung des Schicksals der Bergeldstagten namentlich aus volkswirthschaftlichen Gründen wünsche, da die Einstellung im Aktivbürgerrecht und die übrige Behandlung der Bergeldstagten deren Erwerbsfähigkeit ganz bedeutend einschränkt und die Armenklassen wesentlich steigert. Stierli schließt sich dem Antrag Künzli an. Pfr. Widmer will die Stelle „nach erlangter Volljährigkeit" — streichen. Kalt will nach drei Jahren diejenigen Bergeldstagten, welche inzwischen ihre Schuldlosigkeit erwiesen haben, in die bürgerlichen Rechte und Ehren wieder einsetzen.

Mit 12 gegen 10 Stimmen wird nach Antrag Widmer gestrichen. Hierauf wird der Antrag Kistler eventuell angenommen: „Die Bergeldstagten bis auf 10 Jahre"; gegenüber Kistler wird sodann der Antrag Baumann acceptirt mit dem Beisatz „Unverschuldet". In definitiver Abstimmung endlich wird der obige Antrag Künzli angenommen.

Bei Art. 14 will Präsident Müller die Stimmurne für alle verfassungsmäßigen Wahlen und Abstimmungen einführen. Wird abgelehnt.

Baldinger will in Art. 16 „Die Sammlung von Unterschriften zur Geltendmachung der Volksrechte soll erleichtert werden" die Worte „Sammlung von Unterschriften zur" streichen, sodaß der Artikel also nur noch von Geltendmachung der Volksrechte spräche. Wird beschlossen. Bei Artikel 25 werden verschiedene Wiedererwägungsanträge gestellt. Kistler will lit. e abändern, sodaß nicht mehr ¼, sondern nur die Mehrheit der Mitglieder des Großen Rathes den bezügl. Beschluß fassen kann. Wird beschlossen. Nyniker will das letzte Lemma dahin abändern, daß nur für Verwerfung eines Erlasses die Mehrheit der Bürger nothwendig ist. — Wird verworfen. Baldinger will im vorletzten Alinea nichts von einer Diskussion sagen, sondern den Artikel so fassen: Die Volksabstimmung findet ordentl. Weise zweimal im Jahre, je an einem Sonntag in den Einwohnergemeinden statt. Vor derselben wird Berathung eröffnet — statt „und es hat derselben eine Diskussion voranzugehen." Wird beschlossen. Meyenberg wollte die Bestimmung ganz streichen, blieb aber in Minderheit. Willi möchte den Großen Rath auf je 1500 Einwohner, statt 1100 wählen. Wird abgelehnt. — Fahrländer stellt bei Art. 28 a den Wiedererwägungsantrag: Wahl des Reg.-Rathes durch den Großen Rath. Wird abgelehnt. Hierauf Verhandlung über die Minoritätenvertretung. Es liegen folgende Anträge vor: Konrad: Zur Ermöglichung der Minoritätenvertretung wird der Kanton in fünf Wahlkreise eingetheilt, wovon jeder ein Mitglied in die Regierung zu wählen hat. Die betreffenden Kreise werden folgendermaßen gebildet: I. Bezirke Aarau und Brugg; II. Lenzburg und Kulm; III. Zofingen; IV. Baden, Bremgarten, Muri; V. Rheinfelden, Laufenburg, Zurzach. v. Schmid: Der Reg.-Rath wird in einem Wahlkreise gewählt, der den ganzen Kanton umfaßt. Jeder Stimmende hat nur einen Namen zu schreiben. Gewählt sind diejenigen, auf welche sich der fünfte Theil der gesetzlich Stimmenden vereinigt hat. Bruchzahlen von mehr als der Hälfte der obgenannten Zahl genügen ebenfalls zu einer Wahl. In einem nöthigen zweiten Wahlgange wird für die weiter zu treffende Anzahl Wahlen in gleicher Weise verfahren. In einem dritten Wahlgang ist gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat.

Kalt: Der Regierungsrath wird in einem Wahlkreis gewählt. Die Vertretung der Minderheit ist durch folgendes Verfahren zu sichern: Jeder Stimmberechtigte benennt auf seinem Stimmzeddel die nöthige Zahl der zu Wählenden; fallen alle Wahlen auf politische Gesinnungsgenossen der Mehrheit, so gilt der Kandidat der Minderheit, der, ohne Erreichung des absoluten Mehres, in einem, bezw. im letzten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten hat, als gewählt und fällt die Wahl des in einem, bezw. im letzten Wahlgang mit der geringsten Stimmenzahl Gewählten als ungültig dahin. Bei Ersatzwahlen für den Vertreter der Minderheit ist in ähnlicher Weise zu verfahren. Ueber Gültigkeit der Wahlen und Wahleinsprüche, sowie über Anstände in Rücksicht auf die Regelung der Minderheitsvertretung entscheidet der Große Rath.

Baldinger: Das Gesetz wird Bestimmungen aufstellen, welche geeignet sind, die Vertretung der Minderheiten zu sichern. Stierli stellt ein Programm auf, das eine Art Wahlmännersystem für die kathol. Bezirke vorsieht. Künzli will entschieden die kathol. Minderheit in der Regierung vertreten sehen, möchte aber nur eine kurze prinzipielle Forderung in der Verfassung und nur einen Wahlkreis. v. Schmid präzisirt seinen obigen Antrag und will die endgültige Regelung der Sache dem Gesetz überlassen. Konrad vereinigt sich mit v. Schmid. Die Subkommission hatte beantragt: „Bei Bestellung des Regierungsrathes ist die Minderheit zu berücksichtigen." In der Hauptabstimmung wird folgender combinirte Antrag Commission-Baldinger angenommen: Bei Bestellung des Reg.-Rathes ist die Minderheit zu berücksichtigen. Das Gesetz wird die bezügl. Bestimmungen aufstellen. (Schluß f.)

*) So etwas hat auch kein Mensch verlangt. Red.

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul in Mailand meldet unterm 21. aus der Provinz Bergamo 19 Krankheits- und 7 Todesfälle; aus der Provinz Brescia nur einen verdächtigen Fall, aus Cremona 6 Fälle, aus Reggio Emilia 7 Krankheits- und 4 Todesfälle und aus Parma 2 Krankheitsfälle und 1 Todesfall.

Schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft. Am 22. d. sind zur Jahresversammlung in Bern gegen 50 Mitglieder eingetroffen. Um 5 Uhr im „Kasino" Empfang derselben seitens der dortigen Mitglieder. Hierauf wurden einige geschäftliche Traktanden erledigt. Als nächsten Festort (1885) bezeichnete die Versamlung einstimmig Glarus, welches in verdankenswerther Weise ein bezügliche Einladung an den Verein erlassen hat. Zum Schluß hielten Geheimrath von Weich aus Karlsruhe (Ehrenmitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft) und Dr. Blösch (Bern) kürzere Vorträge. Am 23. d. Vormittags 10 Uhr im Nationalrathssaale Hauptversammlung.

Es mag von Interesse sein, zu vernehmen, daß Hr. Adolf Ott von Bern, gegenwärtig Redaktor der „Amerikanischen Schweizerzeitung" in New-York, ein Werk vorbereitet, welches die Geschichte der schweiz. Auswanderung nach Nordamerika von ihren ersten Anfängen im Jahre 1733 bis zum heutigen Tage behandeln soll. Ferner wird der Verfasser darin eine umfassende Darlegung der schweiz. Kolonien zu Stadt und Land, und Biographien berühmt gewordener Schweizer-Amerikaner bringen, sowie das schweiz. Vereinsleben in seinen verschiedenen Phasen behandeln. Das Werk, welches den Titel „Das schweizerische Element in Amerika" führen wird, verspricht jedenfalls eine Originalarbeit ersten Ranges zu werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen der Regierungs-Rathes vom 22. Septbr.

Gemäß Kreisschreibens der Bundesrathes werden die Wahlen zur periodischen Gesammterneuerung des Nationalrathes auf Sonntag den 26. Oktbr. nächsthin angeordnet.

Die Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten zum Zwecke des Umbaues des ehemaligen Klosters Muri in eine Pflegeanstalt werden dem Hrn. A. Müller, Baumeister in Aarau übertragen.

Die Lieferung der pro 1885 für das kantonale Zeughaus nöthigen Tornister, Feldflaschen und Gamellen werden an dreißig aargauische Lieferanten vergeben.

— Lenzburg, 22. Sept. (Korr.) Soeben (Abends) trifft die Kunde hier ein, daß es in Alliswyl brenne; die öffentliche Meinung, daß es die Scheune des Hrn. Fabkt. Gloor sein könnte, wird bestätigt durch die Reisenden des gerade einlaufenden letzten Zuges der Seethalbahn, dem es bei der nahen Passage an der Brandstätte recht warm machen mußte. Auch das Fabrikgebäude sei mitverbrannt.

— Auf Anregung des Rettungskorps Baden findet am 5. Okt. in Bremgarten ein kantonaler Feuerwehrtag statt.

— Wohlen. Der reich besuchte Samenmarkt fand erst letzten Montag Abend seinen Abschluß. Eine prächtige äußerst mannigfaltige Auswahl war ausgestellt. Das Preisgericht vertheilte an die Aussteller 20 Preise im Werthe von 5 bis 600 Fr., wovon den ersten (Fr. 80. 50) für Roggen und Weizen die Herren Gebr. Ackermann in Tiefurt erhielten. Den Herren Gebr. Ineichen im Sentenhof wurde der fünfte im Betrage von Fr. 38. 40 für Korn und Weizen zugesprochen. Der Handel war ein ziemlich bedeutender und die Nachfrage nach Getreide weit größer als nach Kartoffeln.

— Der berühmte Kupferstecher Joh. Burger in München, bekanntlich aus dem Aargau (Burg) gebürtig, ist laut „Schwz. Grenzpst." anläßlich des Geburtstages des Königs von Bayern zum Ehrenmitgliede der Akademie der bildenden Künste in München ernannt worden.

Bern. Die Enthüllung des Stämpfli-Denkmals ist definitiv auf Sonntag den 12. Okt. festgesetzt worden. Die Theilnehmer sammeln sich Vormittags 10 Uhr auf dem Bärenplatz, von wo aus sich der Zug um 10½ Uhr nach der großen Schanze in Bewegung setzt. Beim Denkmal angelangt, dessen Entgegennahme zu Handen des Staates vom Regierungsrathe zugesagt worden ist, wird Hr. Direktor Marti das Denkmal übergeben. Die Festrede hat Hr. Bundesrath Schenk übernommen. Ein Vertreter der Regierung wird das Denkmal sodann im Namen des Staates entgegennehmen. Ein allgemeiner Gesang („Rufst du mein Vaterland") bildet den Schluß. Nachmittags 1 Uhr folgt ein Bankett.

— Verfassungskommission, Sitzung vom 23. Sept. (Korr.) Es werden folgende Kommissionen ernannt: für die Gruppirung der Verfassungsartikel Gobat, Bähler, Sahli, von Erlach. Für die Armenfrage: Herzog, Berger, Frank, Feller, Steiger, Jolissaint, Viatte. Ueber Artikel 60 erhebt sich eine lange Debatte. Viatte will die Synode auf andern Boden stellen; der Artikel wird in seiner bisherigen Form mit 17 gegen 4 St. beibehalten. Auch die obligatorische Krankenversicherung rief wieder einer langen Diskussion (Art. 77), der Art. wird aber beibehalten, wie er aus der ersten Berathung hervorging. Art. 82 Steuerfrage wird ebenfalls nach kurzer Opposition angenommen. Von den Wiedererwägungsanträgen wird nur derjenige angenommen, welcher auf Art. 42 Bezug hat, und welcher auch dem Handelsstand fachmännische Gerichtsbarkeit zusichert. Auf Antrag Steigers wurde noch beschlossen, es sei der Grundsatz der Sonntagsruhe in die Verfassung aufzunehmen. Nachher wurde die Sitzung aufgehoben und die nächste Zusammenkunft auf Montag über acht Tage festgesetzt, um der Kommission zur Berathung des Armenartikels Zeit zu lassen. Inzwischen wird auch die Redaktionskommission die jetzigen Beschlüsse der Kommission und frühere ihr übertragene Aufträge bereinigen.

— Ein Arbeitertag für den deutschen Kantonstheil zur Besprechung des Verfassungsentwurfs wird auf 12. Oktober Nachmittag nach Bern berufen, also anschließend an die Enthüllung des Stämpflidenkmals.

Zürich. Nach kurzer schwerer Krankheit starb 76 Jahre alt in Norbas am 22. Septbr. Dr. Karl Ganz, welcher dieses Frühjahr den neugewählten Kantonsrath als Alterspräsident mit einer Rede eröffnete, die durch ihre seltene geistige Frische und Originalität allgemeine Aufmerksamkeit erregte.

— Letzten Sonntag Nachmittag wurde in Rüti eine Frau vom Eisenbahnzug überfahren und so stark verletzt, daß sie am Montag Morgen starb. Die Unglückliche ging auf dem Bahnhof neben der Barrière über die Eisenbahnschienen, als der Zug von Zürich ankam.

— Das „Volksbl." erzählt von einem Unglücksfall im Gebirg, der Hrn. Verwalter Sigrist (Gewerbebank Außersihl) betroffen. Der Genannte, der als vorsichtiger und geübter Bergsteiger gilt, wollte am 14. ds. mit zwei Freunden die Spitze des zirka 2700 Meter hohen Kärpfstockes (Glarnerland) verlassen, als durch das Ausweichen eines Steines sein Gleichgewicht erschüttert und der Körper in die Tiefe gerissen wurde. Bei vollem Bewußtsein der schrecklichen Lage suchte sich Herr Sigrist an mehreren Felsköpfen, auf die er fiel, krampfhaft zu halten.

Das Gewicht des Bergsackes, sowie des um den Leib gewickelten Seils aber riß ihn weiter, bis er in einer Tiefe von zirka 50 Meter auf einem mit frischem Schnee bedeckten Felsbank liegen blieb. Aus vielen Wunden am Kopfe blutend und bewußtlos, hoben ihn seine Begleiter dort auf und brachten ihn mit furchtbarer Mühe und Aufopferung nach Elm, wo sofort ärztliche Hülfe zur Stelle war. Sein Zustand sei beruhigend, doch werde er noch längere Zeit an den Folgen des Unfalls zu tragen haben. (W. Lbd)

Obwalden. Die Regierung hat die von Zürich aus erfolgte Einladung zur Theilnahme an einem Konkordat zur Befreiung der Mustereisenden von den Patentgebühren ablehnend beantwortet.

Appenzell. Frau Pfarrer Kübler von Ansbach war zur Kur nach Heiden gekommen und machte mit ihrem Knaben einen Spaziergang nach dem Roßbühl oberhalb Grub. Beim Abstieg verließ sie den Pfad und stürzte mit dem Knaben über eine Felswand herab. Sie brach den Rückengrat und starb im Krankenhaus. Der Knabe ist nur leicht verletzt.

Basel. Nach dem „Volksfrd." hat sich die Seidenbandfirma Fichter und Söhne, ungern genug, dazu entschlossen, im Laufe dieses Herbstes ihre Fabriken zu schließen. Ein harter Schlag für ihre vielen Angestellten und Arbeiter.

— Minister Frey ist am Morgen des 30. August in Newyork angekommen und sofort nach Washington abgereist, um vorläufig wieder seinen Posten einzunehmen.

St. Gallen. Hilty in Werdenberg lehnt eine Wiederwahl in den Nationalrath definitiv ab.

— Die Regierung gedenkt in nächster Session dem Großen Rath die Gründung einer Molkerei-Anstalt vorzuschlagen. Die Schule soll auf dem Gute Sohrenthal (Niederüren) errichtet und schon 1885 eröffnet werden.

Tessin. Die Regierung führt beim Bundesrath Beschwerde gegen die Behandlung, welche die Tessiner-Truppen während des Divisionszusammenzugs erfahren haben sollen, zunächst gegen das Ausgeben eines Paßwortes („Tessin — träge"), in dem man eine Beschimpfung erblickt.

Wallis. Am 18. und 19. d. wurden trotz der vorgerückten Jahreszeit von Zermatt aus der Monte Rosa und das Matterhorn noch bestiegen.

Waadt. Die „Revue" aus Lausanne vom 23. Septbr. meldet als Neuestes, daß die Nachricht von dem Hagelschlag in Morges und daheriger Vernichtung des dortigen Rebgeländes vollständig aus der Luft gegriffen und durch die „Estafette" kolportirt worden ist. Der Stadtpräsident von Morges telegraphirte an die „Revue", daß an der betrffd. Nachricht kein wahres Wort sei. Diese Sensationsdepesche hat jedenfalls den Weinbauern in Morges bedeutend geschadet.

Brüssel, 22. Sept. Die Regierung verwies heute den Italiener Marchi, Herausgeber eines republikanischen Journals, des „Journal de Bruxelles", des Landes. Die belgische liberale Partei hatte das Journal immer desavouirt. — Die Militärwache am königlichen Palast wurde heute Abend sehr verstärkt. Die Circulation in den Hauptstraßen wird durch starke Posten der Bürgergarde unterbrochen. Vor den Bureaux eines besonders mißliebigen klerikalen Journals war die Bürgerwehr genöthigt, Charge zu machen; dabei gab es einige Verwundete.

Paris, 22. Sept. Die deutsche Colonie in Paris beklagt den Tod eines ihrer angesehensten Mitglieder, des geheimen Justizraths Dr. Karl v. Rechten, Rechtskonsulent der deutschen und der österreichisch-ungarischen Botschaft. Der Verblichene, der noch im rüstigsten Mannesalter stand, befand sich auf der Rückreise aus der Schweiz, wo er in gewohnter Weise seine Ferien zugebracht hatte, als er in Luzern von einem Schlaganfall getroffen wurde und nach wenigen Minuten starb.

Aus Cette wird gemeldet: „Eine Frau, welche man an der Cholera gestorben glaubte, die aber in Wirklichkeit nur den Starrkrampf hatte, wurde, da gerade kein leeres Grab vorhanden war, vorläufig eingesargt und der Sarg in der Leichenhalle stehen gelassen. Als man nach einigen Tagen zur Beerdigung schreiten wollte, fand man den Sarg umgestürzt auf der Erde liegend und den Leichnam in demselben mit zernagten Händen und Armen. Man ist über die frevelhafte Leichtfertigkeit entrüstet, mit welcher die Einsargung stattgefunden hatte."

— Die Baumwollspinnerei von Moses Winkler zu Epinal ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Kairo, 22. Sept. Ein Telegramm des französischen Konsuls aus Khartum bestätigt die Aufhebung der Belagerung Khartums. Die Umgegend ist von Rebellen befreit. Die Verproviantirung des Platzes ist verhältnißmäßig leicht. Der französische Konsul begleitet den Stewart Power nach Dongola.

Der französische Reisende Ch. Huber wurde mit seinem Diener bei Tafua, nördlich von Dschidah ermordet. Huber war 32 Jahre alt und wollte als Frau verkleidet und mit verschleiertem Gesicht nach orientalischer Art Mekka besuchen und zwar in Begleitung eines algerischen Scheiks, der infolge des Aufstandes von 1870 verbannt worden war und nun die Zusage erhielt, von der französischen Regierung begnadigt zu werden, wenn er Huber behülflich sei, seine Mission glücklich auszuführen.

London, 22. Sept. Die neue unterirdische Eisenbahn, welche das Ostende von London mit der City in direkte Verbindung bringt und sich dort mittels der Mansion House-Station der bestehenden unterirdischen Gürtelbahn anschließt, wurde gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die neue Strecke zählt sechs Stationen, nämlich St. Mary's (Whitechapel), Aldgate, East, der Tower, Mark Lane, Eastcheap und Cannon-Street und hat eine Länge von 1200 Yards. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 1,043,000 L. die Yard. Die Kosten der Strecke zwischen der King Williams-Statue und Trinity-Square betragen

ndeß 1000 Guineen die Yard oder über 600 M. der Zoll.

Die Londoner Presse glaubt, daß in Folge des jüngsten Briefes Gordon's, dessen Authentizität übrigens noch sehr bezweifelt wird, die Expedition nach dem Sudan auf das kleinste Maß zurückgeführt werden wird. Die Truppensendungen nach dem Nil wurden eingestellt.

Dem Standard wird aus Dublin geschrieben: „Dublin war am letzten Sonntag der Schauplatz einer außerordentlichen Kundgebung, wozu das öffentliche Begräbniß eines verstorbenen Rebellen Namens Denis Duggan, der in den Augen einer gewissen Klasse ein „Held" war, Anlaß gab. Zwischen 10,000 und 15,000 dem Arbeiterstande der irischen Metropole angehörige Personen marschirten in Prozession durch die Hauptstraßen der Stadt, um dem Andenken eines Mannes, dessen einziger Anspruch auf ihre Achtung darin bestand, daß er ein hervorragender Fenier gewesen, einen öffentlichen Tribut der Achtung zu zollen."

Letzter Tage hat sich ein Schweizer in Palermo auf traurige Weise das Leben genommen, indem er sich unter den Eisenbahnzug stürzte und auf schreckliche Weise verstümmelt wurde. Dieser Unglückliche, Namens Johann Huber von Zürich, war seit mehr als dreißig Jahren hier ansässig und hinterläßt Frau mit sieben Kindern. Bei dieser unglücklichen Gelegenheit hat sich unser Schweizer Konsul C. Hirzel wieder ausgezeichnet. Dieser ehrwürdige Landsmann war sogleich bereit, die Schmerzen der unglücklichen Familie zu lindern und wie immer bei solchen Fällen stand er mit Rath und That bei.

Neapel, 23. Sept. Vom 21. Sept. Nachm. 4 Uhr bis zum 22. Sept. Nachm. 4 Uhr sind hier 241 Personen an der Cholera erkrankt und 114 gestorben.

Breslau, 16. ds. Gestern Abend wurde eine vom Lokalverein der deutsch-konservativen Partei einberufene Volksversammlung wegen lärmenden Auftretens der eingedrungenen Sozialdemokraten polizeilich aufgelöst. — Gestern erschoß sich hier der Fahnenträger des 1. Bataillons des 51. Regiments. Gekränkter Ehrgeiz scheint das Motiv des Selbstmordes gewesen zu sein. Der sonst als tüchtiger und gewissenhafter Soldat allgemein geachtete Sergeant sollte eine kleine Arreststrafe abbüßen, weil er bei der Rückkehr seines Bataillons vom Manöver seinem Truppentheile — allerdings unfreiwillig — mit der Fahne durchgegangen war. Er war nämlich in einen falschen Eisenbahnzug gestiegen und aus Versehen über das Ziel — Breslau — hinausgefahren. Auch die Hänseleien seiner Kameraden sollen nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, den reizbaren Unteroffizier zu der bedauerlichen That zu verleiten.

Metz, 21. Sept. Wie die Metzer Zeitung erfährt, soll die Hinrichtung des Raubmörders Sonnenschein am nächsten Dienstag Morgen durch denselben Scharfrichter vollzogen werden, welchem im vergangenen Jahre die Hinrichtung Kurowskis, des Genossen Sonnenscheins, übertragen war. Es war dies der Scharfrichter Schwarz aus Oehringen in Württemberg. Die Hinrichtung fand den 23. September Morgens statt und ist ohne Zwischenfall verlaufen. Es waren etwa 50 Personen anwesend. Der Delinquent war gefaßt, aber dennoch sehr erregt. Er hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er seine That reuig bekannte und nochmals der Hoffnung auf die Gnade von Oben Ausdruck gab. Nach 5 Minuten war alles vorbei.

Förde in Westfalen, 21. Septbr. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr flog ein Gebäude der hier neuerbauten, seit ungefähr vier Wochen im Betriebe stehenden Dynamit-Fabrik infolge Explosion in die Luft und von einem nebenanstehenden Gebäude wurde das Dach abgerissen. Zwei noch jugendliche Arbeiter im Alter von 17 und 20 Jahren blieben dabei sofort todt.

Das ganze Lager des Saratow'schen Regiments bei Wilna ist in Folge einer Schießpulverexplosion niedergebrannt. Viele Soldaten und Offiziere erhielten ernste Brandwunden. Sieben Pferde sind verbrannt.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich vor einigen Tagen bei der Ueberfahrt in Varos-Nameny, an der Theiß. Mehr als 100 Personen, zumeist russische Wallfahrer, gelangten auf dem Heimwege von Maria Pocs gegen 11 Uhr Vormittags zur Ueberfuhr. Die betrunkenen Schiffsleute unterließen es, die Fähre zu befestigen und vergrößerten die Verwirrung noch dadurch, daß sie das etwas unruhige Volk mit Schlägen traktirten. Als die Fähre schon voll war und sich in Bewegung setzen wollte, fuhr Belkeer Insasse Alexander Pap noch mit seinem Wagen auf dieselbe. In demselben Momente jedoch ging die Fähre sammt der darauf befindlichen Menge in Folge des Uebergewichtes unter. Markerschütternde Hülferufe durchzitterten die Luft und angesichts dieses schrecklichen Unglücksfalles brachen auch die am Ufer Stehenden in verzweiflungsvolle Klagerufe aus. Unter den am Ufer Stehenden entstand eine heillose Verwirrung, bis sich einige beherzte Bursche fanden, welche sich an das Rettungswerk machten. Ein junger Mann, Namens Joan Luge, rettete selbst sechs Personen. Der Katastrophe sollen angeblich 20 Personen zum Opfer gefallen sein.

Große Hitze herrschte während der vorigen Woche an der atlantischen Küste in Nordamerika. Das Thermometer zeigte 100 Grad Fahrenheit (38 Grad Celsius) im Schatten. Viele Personen erlagen dem Sonnenstiche.

In den Little Rockies, einem Felsengebirge in der Nähe von Rocky Point Mont., ist Gold in großen Quantitäten, theils mit Quarz vermischt, theils in „Nuggets" gefunden worden. Goldgräber verdienen 50 Dl. per Tag. Da sich das Goldlager auf einer Indianer-Reservation befindet, werden die Goldgräber wahrscheinlich durch Vereinigte Staaten Militär von dort vertrieben werden. Die Aufregung in Montana ist in Folge der Entdeckung des Goldes eine ungeheure. Lou Dusky und Louis Meyers, zwei Büffeljäger aus Maidenville, sind die Entdecker des Goldlagers und hatten dieselben bereits für 2000 Dl. Gold gewonnen, als ihre Entdeckung bekannt wurde.

Ueber einen modernen Mazeppa wird aus Nordamerika berichtet: Cornwallisische Ansiedler in Nebraska haben nach Penzance (Cornwallis) Berichte über eine außerordentliche Begebenheit gelangen lassen. Henry Burbank und Thomas Wilson aus Falmouth siedelten sich als Viehzüchter in Nebraska an. Wilson, der eifersüchtig auf Burbanks Bekanntschaft mit seiner Frau wurde, bemächtigte sich Burbanks, entkleidete ihn mit Hilfe seiner Leute und band ihn auf den Rücken eines wilden Pferdes, welches über die Ebene gejagt wurde. Burbank verlor das Bewußtsein und blieb in diesem Zustande, bis er 7 Tage später 200 Meilen von seiner Heimat von Kuhhirten in einem jammervollen Zustande aufgefunden wurde. Viele Tage lang war er nicht im Stande, ein einziges Wort aus dem Munde zu bringen, doch scheint er jetzt völlig genesen zu sein. Der Mann muß eine ganz unheimliche Lebenskraft besitzen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Sept. (W.-Z.) Der Verkehr in Weizen in letzter Woche ist abermals unbedeutend zu nennen. Trotz weiterm Zurückgehen der Preise hat sich die Kauflust nicht gebessert. Unser heutiger Markt verlief ebenfalls ohne größere Geschäftsabschlüsse.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Kunstich-Ungar-Weizen	Fr. 23½——	Russ. W.	Fr. 21½—23
Primaweizen	„ 22½—	Hafer	„ 17 —20
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —20½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . . 7,400 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 45.700 „

Zürcher Börse vom 23. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	256	259	257
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn	457	462	—
Gotthardbahn	480	482	482
Jura-Bern-Bahn	365	368	—
Suisse Occidentale	82	84	83
Union-Suisse Stamm	303	304	304
„ Priorität	496	499	—
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	107	120	—
Arth-Rigibahn	126	127	—
Zürcher-Tramway	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenossische Bank	295	305	—
Schweiz. Creditanstalt	618	622	—
Bank in Winterthur	370	372	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Pariser Observatorium vom 23. September 1884.
Das Barometer steigt rasch über Großbritannien, Irland und Frankreich; der Wind schlug über Valentia um in Südwest. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; einige Platzregen; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24 Sept.
Langsame Wiederaufheiterung; trockenes, zeitweise nebliges Wetter.

Landwirthschaftliches Werk ersten Ranges.

Die besten Futterpflanzen.

Abbildungen und Beschreibungen
derselben
nebst ausführlichen Angaben
betreffend deren
Kultur, ökonom. Werth, Samen-Gewinnung, Verunreinigungen, Verfälschung 2c.
Im Auftrag des Schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartements
herausgegeben von
Dr. F. G. Stebler und Dr. C. Schröter.
Mit 30 in Farbendruck ausgeführten Tafeln und zahlreichen Holzschnitten.
Zwei Theile. Preis zusammen Fr. 5. —

Durch eine namhafte Unterstützung der Bundesbehörde sind wir in der Lage ein künstlerisch ausgestattetes, praktisch und wissenschaftlich gleich korrektes Werk zu diesem beispiellos billigen Preis zu offeriren.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger
K. J. Wyß in Bern.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand ausgeboten:



Die sehr gut unterhaltenen Wohnhäuser Nr. 329 & 330 auf dem Rain in Aarau, welche derart aneinander gebaut sind, daß sie ein Ganzes bilden. Die Verkaufsobjekte enthalten: **13 Zimmer und 2 Küchen, Waschhaus, 2 große Keller und 2 sehr große Estriche, sowie einen laufenden Brunnen.**

Die zur Ausübung jeden Gewerbes dienenden Verkaufsobjekte liegen an einer frequentirten Straße und es werden die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Strick-Wollen-Garne:
Große Auswahl. Billige Preise. Gute Qualität.

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser, Kammgarn, Persische, Mohair- und Unterrock-Wolle, Terneau- und Fächtli-Wolle in allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich:
Ernst-Faßler.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mk. (3 frcs. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten,	24 Supplemente, 500 Schnittmuster,
24 Nummern mit Unterhaltung,	24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Montag den 22. Sept 1884 starb:
Frau **Katharina Ernst geb Merian,** von Aarau; alt 60 Jahre und 23 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 24. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 203.

Sängerbund Aarau.

8¼ Uhr Probe für Herbst-Ausflug.
Direktion erwartet Alle, auch die Tenoristen.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Zur Beachtung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der hiesigen **christkathol. Kirch-Gemeinde** zur Kenntniß gebracht, daß eine Anzahl von Exemplaren der **Protokollverhandlungen der letzten schweiz. National-Synode in Biel** angelangt sind, und so lange der Vorrath reicht, beim unterzeichneten Pfarramte gratis bezogen werden können.

Aarau, den 19. Sept. 1884.

X. Fischer, Pfarrer.

Heinrich Zschokke-Ausstellung.

(Saalbau 1. Stock).

Geöffnet: **Mittwoch den 24. Septbr.** Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Eintritt frei; Kinder nur in Begleit von Erwachsenen. **Das Komite.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbachs in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases auf **Dienstag den 23. bis Donnerstag den 25. September** festgesetzt ist.

Aarau, 23. September 1884

Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Melchior Suter, Melchiors, Bernetensämis im Genstel zu Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Dienstag den 30. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 23. September 1884.

Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Wer deutsche

Spritpiècechen

oder starke **weingrüne Fässer** von 100—250 Liter zu verkaufen hat, beliebe Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O. 5024 F. an **Orell Füßli & Co. in Zürich** zu adressiren.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Ryniker.**

Ganz süßen Birnenmost

empfiehlt **Gautschi** hinterm Bahnhof.

I. Qualität Rindfleisch, schönes **Nierenfett, junges fettes Schafffleisch** und heute Abend **frische Kuttlen** empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Frische Auswahl in

Spitzen u. Rüschen

halte bestens empfohlen

M. Theodor.

Zu verkaufen:



Ein kleiner Hund,

männlichen Geschlechts. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei **Granatenbäume,** 1 **Oleander,** 1 **Feigenbaum,** mehrere große **Geranienstöcke,** sowie einige **Gartenbänke.** Zu erfragen bei der Expd. d. Bl.

Milit. Tuchende liefert **S. Basch,** Berlin, Molkenm. 14.

Für Metzger. ## Verkaufs-Antrag. **Für Wirthe.**



Wegen Familienverhältnissen wird ein in günstiger Lage der Stadt Aarau befindliches **Haus,** in welchem vom Eigenthümer seit mehr als 40 Jahren mit bestem Erfolge die Metzgerei und Speisewirthschaft betrieben worden ist, zum Kaufe angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Für Herbst und Winter

habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel,
Paletots, wollene Morgenkleider.
warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen schwarze **Merinos** und **Cachemires**

Herrenkleiderstoffen von Fr. 5 an per Meter doppelbreit.

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,
Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
Adelbändli Nr. 170

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Hürdli

zum Obstdürren empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Neues Heilmittel

gegen **Ausfallen der Haare,** überraschende Erfolge durch Dr. **Schusters Krinalina,** empfohlen durch das Alleindepôt für Aarau bei
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, das bisher geschenkte Zutrauen höflich verdankend, empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen von Aarau und Umgebung für das **Glätten** im Haus und auf der Störe bestens, prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd.

Elise Müller, Glätterin,
ob. Rathhaus.

Eine frische Sendung

Spitzen

in den neuesten Modefarben zur Ausgarnirung von Kleidern empfiehlt
A. Gottschalk,
Pelzgasse.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweiz. Conducteur	(Sommer-Saison)	50 Ct.
Reisebegleiter	(Bürkli)	50 „
Der Tourist		50 „
Sommerfahrtenplan		10 „
Der **Schweizer Rekrut**		50 „
Die **Bundesgesetze** über das Obligationenrecht, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Banknoten, cartonirt		Fr. 1. 50 „
Der lustige Fink		— 75.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches, angenehmes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, mit Zubehör, Wasserleitung, auf Anfangs Oktober. — Zu vernehmen bei Frau Merz im Hause Nr. 767.

Gesucht:

Eine treue **Person,** die die Haushaltungsarbeiten versteht, in ein Pfarrhaus; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „
Vetter Jakob	40 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungrn.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 13. September nächsthin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gegenseitiges Testament von Suter, Rudolf, Schneidermeister, und Suter, Verena, Hans Jakobs, Küfers von Oberentfelden; vom 16. Dezember 1868.

2) Testaments Codicill der Frau Suter, Verena geb. Suter, Ehefrau des Rudolf Suter, Schneider, von Oberentfelden; vom 22. August 1884.

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
XIII. Jahrgang.
Redaktion: **G. Hutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" ꝛc.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à **2** Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, September 1884.

Suter & Lierow.

Emma Rüetschi

empfiehlt sich hiemit neuerdings zum Glätten sowohl zu Hause als auch auf der Störe.
Aufträge nimmt entgegen L. Rüetschi im Saalbau.

Prima Wallisertrauben

Iter Auswahl

in Kistchen per 5 Ko. **franco** zu Fr. 4.—
Prima Walliser Sauser à 60 pr. Ltr.
bei **Lenggenhager,**
Station Salgesch (Kt. Wallis).

Straßburger-Sauerkraut

ist wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor Siebenmann.

Neuen Walliser (Fendant)

empfiehlt bestens
Emil Maurer z. Kreuz.

Ende dieser Woche erhalte:

Neuen Walliser

(Fendant prima) und nehme Bestellungen entgegen
O. Weber-Lüscher, Weinhdlg., Aarau.

Gefunden:

Sonntag Nachmittag ein **Sonnenschirm.** Auskunft ertheilt Rudolf Hirt, Rathhausgasse Nr. 45.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Lacroix-Sohlen,

ausgezeichnet gegen kalte Füße und vorzüglich gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nros. vorräthig und werden bestens empfohlen von
J. A. Bell, Nr. 22
in Aarau.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als vorzüglich anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Gesucht:

Nach Zürich eine **Magd,** die kochen kann. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Anzeiger mit **Humoristischem Blatt** kostet bis Neujahr 30 Cts. franko.

J. Frey, Zofingen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. September 1884.

Verfassungs-Kommission. (Corr.)

Sitzung vom 23. Sept. (Schluß.) Bei Artikel 33 (Pflichten und Befugnisse des Gr. Rathes) stellt Bucher den Antrag, der Große Rath habe auch den jährlichen Beitrag des Klosters Fahr zu bestimmen und damit die Forterxistenz des Klosters zu anerkennen.*) Wird abgelehnt! Von der Mitgliedschaft der Staatsrechnungskommission werden auch ausgeschlossen die Vorstands-Mitglieder von Aktien- und Erwerbsgenossenschaften. Der Antrag Willi bezüglich Wahl der Ständeräthe durch das Volk wird abgelehnt.

Bei Artikel 39 (Befugnisse und Pflichten des Regierungsrathes) beantragt Jäger: „Der Reg.-Rath hat dem Volke vor jeder Gesetzesabstimmung die bezügliche Vollziehungsverordnung mitzutheilen." Wird abgelehnt. Baldinger will den Reg.-Rath die Interessen der Gemeinden gegenüber den Eisenbahngesellschaften wahren lassen. Wird acceptirt. Bei Art. 51 (Obergericht) stellt Roniger den Antrag auf Reduktion der Zahl der Oberrichter von 9 auf 7. Wird abgelehnt. Suter will bezüglich der Geschäftsagenten eine Schutzbestimmung aufnehmen; es wird bedeutet, daß die Sache bei Art. 84 schon vorgesehen sei.

Bei Art. 58 wird von Schoder beantragt, es sei die Ausnahmsbestimmung zu streichen und strikte nur Klage und Antwort schriftlich zu machen. Wird angenommen. Jäger beantragt Aufnahme einer Bestimmung folgenden Inhalts: „Für Ansprüche, welche liquid gestellt werden können, ertheilt der Gerichtspräsident sofort Rechtsöffnung." Wird abgelehnt; deßgleichen Wiedererwägungsanträge von verschiedenen Seiten zu den Artikeln 59—63.

Bei Artikel 64 stellt Stierli einen detaillirten Antrag, der u. A. auch einem kantonalen Verhörrichteramt ruft. Wird abgelehnt. Ebenso ein Antrag Jägers, der vom Schwurgerichtshof ein motivirtes Urtheil verlangte. Hier wird die Frage über Reform der Geldstagsordnung eingeschaltet. Der bezügliche Antrag Künzli's lautet:

I. Die Geldstagsordnung ist in den §§ 64, 65, 66 so abzuändern, daß: 1) Die Kaufsumme vom Tag der Steigerung an zu landesüblichem Zinsfuß zinstragend ist.

2) Nur 1/10 der Kaufsumme innert 30 Tagen von der Steigerung an baar bezahlt werden soll.

3) Die übrige Kaufsumme in 9 gleichen Jahreszahlungen zu zahlen ist.

II. Das Gesetz über Schuldbetreibung ist in dem Sinne abzuändern, daß für Beträge bis auf Fr. 200. — die Pfändung eingeführt wird.

Präsident Müller frägt sich, ob es im Interesse des Käufers sei, wenn 10 Termine statt 6 angenommen wurden; jedenfalls würde derselbe nur sehr schwer Bürgen bekommen. Sodann spricht sich Redner auch gegen den heut gefallenen Antrag aus, daß Jeder, der Durchführung eines Geldstages verlangt, die Kosten vorzuschießen habe. Schoder hat eine detaillirte Statistik über die Geldstagsbegehren im Bezirk Aarau aufgestellt und darunter ganz drastische Beispiele. Es sind für Beträge unter 10 Fr. gegen 300 Geldstagsbegehren in einem Jahre gestellt worden — und für Beträge von 2 und weniger Franken in 26 Fällen durchgeführt! Dabei kam es vor, daß die Gläubiger bei der Ausschreibung nicht einmal ihre Forderungen eingegeben haben! Solche Scandale sollten inskünftig von Gesetzeswegen verhindert werden. — Matter verwendet sich energisch für sofortige Anhandnahme der Reformen; sodann will er gründlich mit dem Sportelwesen der Geldstagsbehörde aufräumen. Ryniker erklärt Namens der Commission, daß die Geldstagsordnung in viel mehr Punkten abgeändert werden muß, als es von den bisherigen Antragstellern geschehen sei. Darum verlange man die Reform — aber ohne Details, die das Gesetz aufstellen möge. Kalt will bei Pfandsteigerungen die nämlichen Begünstigungen eintreten lassen, wie sie Künzli für die Geldstagssteigerung vorschlägt. Sodann will er die Aarg. Bank verpflichten, alle Geldstagsrödel anzunehmen unter Vorbehalt des Rekurses an das Obergericht.

Willi findet die größten Mängel in der Vollziehung; er pflichtet den Anträgen der Subkommission (Ryniker) bei. Lüthy zieht seinen in früherer Sitzung gestellten Antrag zurück und schließt sich mit einigen Modifikationen Künzli an. In der Abstimmung wird zunächst der Antrag Schoder betrfd. Vorschuß bei Begehren nach Durchführung des Geldstags angenommen; ebenso die obigen Anträge Kalts. Definitiv werden die combinirten Anträge Künzli — Schoder—Kalt, wie sie oben angeführt wurden, angenommen.

Sitzung vom 24. Septbr. Die Verhandlungen beginnen mit Titel VII (Unterrichts- und Kirchenwesen). Die Redaktionskommission hat dem Schulartikel eine ganz besondere Aufmerksamkeit erwiesen und Schlußnahmen aus früheren Sitzungen der Kommission mehrfach abgeändert. So namentlich bezüglich des Privatunterrichts, von welchem der ursprüngliche Artikel verlangte: Privatunterricht, als Ersatz für den Volksunterricht ist den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. Dagegen will die Redaktions-Kommission blos sagen „soweit möglich." Von den Herren Kistler, Stierli, Kalt wird zugegeben, daß die neue Fassung einige Gefährdung des Grundsatzes enthalte, der im ersten Beschluß enthalten ist. Jäger bezeichnet die redaktionelle Abänderung als ein Hinterthürchen, durch welches der Privatunterricht gänzlich der gesetzlichen Aufsicht und den staatlichen Vorschriften entzogen werden soll. Das Schulgesetz muß wie bisher so auch inskünftig den Privatunterricht vorsehen; den bezüglichen Vorschriften hat der Privatunterricht alsdann ganz und ohne Vorbehalt zu entsprechen, und nicht blos „soweit möglich" — sonst darf jeder Private und jedes beliebige Institut die Gesetze auch nur „soweit möglich" erfüllen. Die Redaktion wird alsdann folgendermaßen festgestellt: „Privatunterricht als Ersatz für den Volksunterricht ist grundsätzlich den nämlichen gesetzlichen Vorschriften unterstellt, wie dieser. Das Gesetz wird das Genauere feststellen." Am folgenden Alinea wird eine redaktionelle Aenderung ohne grundsätzliche Abweichung vorgenommen. Das 6. Lemma, betr. die Mittelschulen, höheren Schulen, Kantonalanstalten u. s. w. ruft einer weitläufigen Diskussion. Die Redaktionskommission hat auch hier wieder bedeutungsvolle Aenderungen vorgenommen, z. B. statt Mittelschulen einfach Bezirksschulen gesagt, wodurch die 26 Fortbildungsschulen des Kantons an die Wand gedrückt wären. Es verwenden sich verschiedene Votanten für die allgemeinere Fassung des ersten Entwurfes mit einiger Präzisirung der betreffenden Schulanstalten. Der Artikel wird in diesem Sinne abgeändert und lautet: Der Staat unterstützt die Gemeinden bei der Errichtung und Unterhaltung der Mittelschulen und unterhält die den Bedürfnissen entsprechenden weiteren Lehranstalten oder leistet angemessene Beiträge an solche. Er erleichtert den Besuch dieser Schulen, wie denjenigen von Fach- und Hochschulen soviel als möglich durch Stipendien und zweckentsprechende Einrichtungen. Von den HH. Lüthy, Kistler und Jäger ist folgender weitere Antrag eingebracht worden: Das Minimum der Primarlehrerbesoldung beträgt 1200 Fr. An dieselbe, sowie an Mehrbesoldungen bis auf 1500 Fr. leistet der Staat Beiträge von 20„/„—50%.

Darüber entspinnt sich eine von Seite der Gegner etwas erregt geführte Diskussion, in welcher sich wieder der lendenlahme „gute Wille" breit macht, der es nie zu einer guten That bringt. Neben den drei Antragstellern sprechen sich sehr warm die HH. Ryniker und Fürspr. Isler für den Antrag aus. Redner wendet sich dann gegen verschiedene ungerechte Kritikastereien, die gegen die Haltung der Kommission in öffentlichen Blättern ergangen ist. Mit 18 gegen 8 Stimmen wird der Antrag Lüthy, Kistler, Jäger angenommen und damit Gottlob, zum ersten Mal seit langen Jahren etwas mehr als nur „guter Wille" gegenüber der Lehrerschaft und für die höchsten Interessen der gesammten Bevölkerung ausgesprochen.

Pfr. Widmer will die „allgemeine" Amtsperiode der Geistlichen abschaffen. Wird beschlossen. Finsterwald will die eventuelle Herausgabe der Kirchengüter durch ein innert zehn Jahren zu erlassendes Gesetz zuerst reguliren lassen. Pfr. Widmer möchte neben den Synoden auch die Kirchgemeinden bei der Abstimmung über Herausgabe der Pfrundgüter sich betheiligen lassen. Beide Anträge werden abgelehnt, ebenso ein Antrag Suter, der von der Herausgabe der Pfrundgüter gar nichts wissen will. Lüscher will eine Bestimmung, welche die intakte Forterhaltung der Pfrundgüter fordert. Präs. Müller und Fürsprech Isler wollen nur die stiftungsgemäße Verwaltung und Erhaltung der Güter verfassungsmäßig garantiren. Kalt hält die allgemeine Staatsaufsicht für genügend. Der Antrag Isler wird angenommen. — Eine Anregung des Hrn. Matter, dahingehend, es sollte Erwerb und Vermögen im Ausland nicht auch hier zur Steuer herbeigezogen werden — fällt ins Protokoll.

Willi hat einen großen, detaillirten neuen Steuerartikel eingereicht, der sich auf einen vom früheren Kommissionsbeschluß abweichenden Standpunkt stellt. Wird abgelehnt; ebenso ein Antrag Rongers, der bestimmte Prozentbeträge der Steuerkategorien in die Verfassung aufnehmen will. Oberst Künzli stellt folgenden Antrag: „Die kleinste Steuerbelastung eines jeden Aktivbürgers, welche auch für die ersten Fr. 400 des gewerblichen und beruflichen Einkommens nicht überschritten werden darf, beträgt 1 Fr. für eine ganze Steuer. Von dem Vermögen erwerbsunfähiger Personen, Wittwen und Waisen sind 2000 Fr. steuerfrei." Kalt will für die halbe Staatssteuer einen Franken feststellen und schließt sich im übrigen dem Antrag Künzli an. Zusatz-Antrag Kalt wird abgelehnt; der bereinigte Antrag Künzli angenommen. Roniger will für die Gemeindesteuer ebenfalls Progression und deßgleichen für Vermögen und Grundstücke, Gebäude und Fahrhabe. Wird mit 14 gegen 12 Stimmen verworfen. Ebenso ein Antrag Jäger, der die Progression wenigstens in bescheidenem Maße für die Gemeindesteuer einführen will, dahin lautend: Bei den Gemeindesteuern darf nur der 10. Theil des auf die Staatssteuer entfallenden Progressivbetrages jeder halben Steuer zugeschlagen werden.

Baumann stellt den Antrag, es sei bei der Steuerberechnung der Familienstand, resp. die Zahl der unerzogenen Kinder, in Betracht zu ziehen. Wird angenommen. Beim Kapitel „indirekte Steuern" sind verschiedene Anträge eingebracht, die z. Thl. mehr z. Th. weniger Steuern verlangen. Es wird die Stempelsteuer auf Versicherungspolicen gestrichen, ebenso auf Verträge, Hypothekartitel, Garantieerneuerungen, Uebereinkünften und Schuldverschreibungen unter 100 Fr. Bis Artikel 73 werden nur einige redaktionelle Aenderungen eingebracht. Bei 73 wird ein Antrag, der die öffentliche Unterstützungspflicht auch auf Kranke und vorübergehend Mittellose ausdehnen will, abgelehnt! — Nach Antrag Baldinger wird das Lemma b gestrichen, welches die Unterbringung armer Familien in Spitteln untersagt; dagegen eine Bestimmung aufgenommen, welche die Armenhäuser unter spezielle

*) Damit scheint der Hr. Antragsteller auch zur Einsicht gekommen zu sein, daß s. Z. die Streichung des Beitrages eine verhängnißvolle „Begünstigung" des Klosters war.

staatliche Aufsicht stellt. Stierli will die Aarg. Bank verpflichten, in Gemeinden, welche die Katastervermessung durchgeführt haben, Hypothekardarleihn ohne weitere Bürgschaft, abzugeben. — Da weiter keine Wiedererwägungen mehr belieben, so erklärt das Präsidium die bezüglichen Verhandlungen für geschlossen. Baldinger beantragt, die Präsidien der Subkommissionen möchten dafür sorgen, daß Berichterstatter für die Plenarkommission bestellt würden. Wird beschlossen. Präsident Müller will eine offizielle Zusammenstellung der projektirten Mehr-Einnahmen und Mehr-Ausgaben veranstalten, die den Mitgliedern des Gesammt-Rathes vor der nächsten Zusammenkunft mitgetheilen ist. Es wird hiezu eine Kommission bestellt, welche nach Bedürfniß sich bei den Subkommissionen Raths erholen sollen. Sie besteht aus den Herren Kalt, Ryniker, Spühler. Willi möchte einen Termin für den Zusammentritt des Verfassungsrathes feststellen. Künzli meint, es sei der Zusammentritt bis Ende Oktober möglich, doch lasse sich darüber nichts bestimmtes heute schon sagen. Damit Schluß der Kommissionalverhandlungen.

Eidgenossenschaft.

Landesausstellung. (Korr.) Gegenwärtig wird der vom Bureau der Landesausstellung publizirte Schlußbericht expedirt. Es ist dieser Bericht eine ebenso schöne, wie fleißige Arbeit. Das Zentralkomite will in derselben dem ganzen Lande und namentlich den Behörden gegenüber Rechenschaft ablegen über die Verwaltung des Unternehmens und gleichzeitig in freilich möglichst knapper Form alles das zusammenfassen, was bezüglich des Verlaufs und der Administration der Ausstellung besonders bemerkenswerth erscheint, einerseits zur Erinnerung für alle Mitwirkenden und anderseits zur Orientirung für künftige ähnliche Anläße. Die sachliche Beurtheilung der ausgestellten Gegenstände ist von diesem Schlußberichte ausgeschlossen und ist den Fachberichten vorbehalten worden, welche auf Veranlassung des Bundesrathes für jede einzelne Gruppe herausgegeben worden sind. Der vorhandene Stoff war trotzdem außerordentlich reichhaltig und die Herausgeber waren genöthigt, sollte die Schrift nicht allzu große Dimensionen annehmen, sich der möglichsten Kürze in der Behandlung alles Nebensächlichen und alles dessen, war bereits als bekannt vorausgesetzt werden durfte, zu befleißen. Es wird diesfalls auf den Ausstellungskatalog und ganz besonders auf die offizielle Ausstellungszeitung mit ihren vortrefflichen Schilderungen des historischen Theiles und ihrer Festchronik verwiesen.

Die zahlreichen, dem Berichte beigegebenen Illustrationen und Pläne werden wesentlich dazu beitragen, das Verständniß für die Sache zu vermitteln und es könnte mit Rücksicht darauf der beschreibende Theil abgekürzt werden. Die meisten der Bilder sind von Hrn. Prof. Hadbach gezeichnet; die Generalansicht der Ausstellung wurde nach der Natur aufgenommen von Herrn H. Burger.

Am Schlusse des Buches findet sich eine sehr übersichtliche Industriekarte der Schweiz von Hermann Schlatter in St. Gallen; es bezieht sich dieselbe auf das Jahr 1882 und sie gibt ein recht anschauliches Bild unserer industriellen Verhältnisse. Auch finden wir einen großen Uebersichtsplan der Ausstellung von den Herren Hofer und Burger. Es sind im Ganzen 27 Tafeln dem Texte beigegeben; außerdem sind zahlreiche Tabellen vorhanden. Der Text faßt nahezu 200 Seiten Quart. Ueberdies findet sich noch ein Anhang von circa 150 Seiten, welcher Beilagen enthält zu den Abschnitten über: Verwaltung, Bauten, Aussteller, Preisgericht, Betrieb, Publikation, Verkaufsbureau, Diverses, Finanzen.

Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig und es hat die Firma Orell Füßli u. Co. mit diesem Buch ein typographisches Meisterwerk geliefert, wofür ihr die allgemeinste Anerkennung zu Theil werden darf. Der Preis des Werkes (10 Fr.) ist im Verhältniß zu seinem Umfang ein sehr bescheidener zu nennen. Wir hören übrigens, daß nur eine ganz beschränkte Zahl von Exemplaren zum Verkauf bereit gehalten wird; der größere Theil wird an die Behörden u. s. w. gratis verschickt und es dürfte die Versendung nächster Tage vollendet werden.

Bundesstadt, 24. Sept. Der Bundesrath bewilligte die Auslieferung des gegenwärtig in Genf verhafteten Franzosen Eugen Rigaud, der in Frankreich fahrläßigen Todtschlag begangen.

Die ständeräthliche Kommission, betreffend Tarifwesen der schweiz. Eisenbahnen, ist auf Mittwoch den 1. Oktober ins Grand Hôtel in Aigle (Waadt) einberufen.

Cholera. (Korrespdz.) Der Konsul von Venetien meldet, daß die Seuche in den Provinzen Rovigo und Terraco hauptsächlich schlecht genährte Individuen befallen habe; im Ganzen seien bis jetzt 20 Fälle, von denen 10 mit Tod endigten, zu verzeichnen. Der Konsul aus Mailand meldet vom 22. aus der Provinz Bergamo 16 Krankheits- und 12 Todesfälle; aus der Provinz Parma 4 Krankheits- und 4 Todesfälle; aus der Provinz Modena 2 Fälle, Cremona 1 Krankheitsfall und 4 Todesfälle, aus Reggio Emilia 2 Krankheits und 2 Todesfälle; aus der Provinz Mailand einen verdächtigen Fall aus Lodi; aus Spezia vom 19. Sept. 21 Krankheits- und 15 Todesfälle; aus Busalla 5 Krankheits- und 4 Todesfälle.

Aus Frankreich werden vom 18. d. noch 32 Fälle aus 8 Departementen gemeldet.

Aargau.

— :*: Aarau. Das hiesige Kadettenkorps wird nächsten Samstag sein Herbstmanöver im Verein mit den Corps von Brugg, Frick und Laufenburg abhalten und wird sich dasselbe in der Umgegend von Frick abspielen, woselbst in den Gasthäusern zum „Adler" und „Engel" eine Erfrischung eingenommen wird; das hiesige Corps wird am Morgen über die Staffelegg gegen Herznach abmarschiren, von wo aus das Manöver beginnen soll; die Rückreise findet Abends per Bahn statt.

— R. Othmarsingen. (Korresp.) Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seit im Jahre 1834 der hiesige Männerchor gegründet wurde. — Alle damaligen Mitglieder sind auf Allerhöchsten Befehl früher oder später ausgetreten und mit dem vor zirka 3 Jahren verstorbenen Herrn Friedensrichter Marti wurde der letzte der Mitbegründer durch den Verein zu Grabe getragen. Sie stimmen nun Alle ein in den höhern Chor. Hier wurden sie durch jüngere Kräfte ersetzt, die Söhne setzten das angefangene Werk fort. Aber auch diese sind zum schönen Theil da angekommen, wo man das Singen gerne Andern überläßt und sich lieber in den Kreis der Familie zurückzieht. Ein Blick auf die von Jahr zu Jahr sich mehrenden grauen Häupter des Vereins wird diesen Wunsch seiner Mitglieder rechtfertigen. — Sie würden es aber als Mangel an Pietät ihren Vätern gegenüber betrachten, wollten sie einen Verband lösen, der ihnen und der ganzen Gemeinde so manche vergnügte Stunde bereitet, bevor sie ihrer Freude über das 50jährige Bestehen des Vereins nicht noch durch ein kleines Festchen Ausdruck gegeben. — Es wurde denn auch einmüthig beschlossen, am 26. Oktober nächsthin eine ganz bescheidene Jubiläumsfeier zu begehen, zu welcher die benachbarten und seit Langem befreundeten Männerchöre von Lenzburg, Brugg und Möriken freundschaftlichst eingeladen wurden. Auch der jüngere Verein „Frohsinn" Othmarsingen hat bereitwilligst seine Mitwirkung zugesagt, und es ist ein gemüthliches Festchen zu erwarten, bei dem alle Sänger und Sängerfreunde aus der Umgegend recht willkommen sind, und das gewiß um so heiterer ausfallen wird, da bei demselben ein Tropfen fließen wird, der dem Gründungssaft von 1834 nicht viel nachstehen wird. —

Die Schützengesellschaft wird ihr Endschießen in ganz einfacher Weise am 12. Oktober abhalten, um sich an dem Festchen der Gesangvereine ebenfalls betheiligen zu können.

— Von Allis wyl schreibt das „Wynenth. Bl.": „Es ist noch nicht sehr lange her, als man in der Scheune von Strohfabrikant Johann Gloor in hier einen Kratten mit einer Kerze und Papierspähnen vorfand. Der Zufall hatte damals ein größeres Brandunglück, bei dem der Staat und die schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft zu enormem Schaden gekommen wären, verhütet. Der Eigenthümer Gloor, der in bedrängten finanziellen Verhältnissen stand, wurde des Verdachtes der Brandstiftung eingeklagt, jedoch vom Schwurgericht ganz merkwürdiger Weise freigesprochen.

Letzten Montag Abend 8 Uhr ist nun das ganze Grundeigenthum des Gloor, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Fabrikgebäude bis auf den Grund niedergebrannt. Im letzteren befanden sich für mehrere Tausend Franken Bändlimaschinen, welche seit dem letzten Brandstiftungsversuch, von der Schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft damals ausgewiesen, nun bei der „Helvetia" in St. Gallen versichert waren.

Trotz herbeigeeilter zahlreicher Hülfe mußte man zusehen, wie ein Gebäude um das andere dem Flammentod anheimfiel, indem gar kein Wasser zum Löschen vorhanden war. Fabrikant Gloor wurde noch am gleichen Abend in Haft gebracht.

Seit 1829 ist dies der erste Brand in Allis wyl; damals brannte die Wirthschaft Abegg an der Straße nach Leutwyl ab."

— Aarau. Montag den 24. d. fand in Anwesenheit von Hrn. Staatsschreiber Dr. Zschokke und einem Vertreter der Regierung ein Wettschreiben statt behufs Engagirung von Stenographen zur Aufnahme der Verhandlungen des Verfassungsrathes. Als solche wurden infolge dessen gewählt die Herren stud. phil. Rud. Schwarz in Bern, stud. jur. Daulte in Basel und stud. hum. Jäger in St. Gallen. Die Leitung des stenographischen Büreau's ist den Herren Pfarrer Wrubel in Rheinfelden und Seminarlehrer Stacher in Aarau übertragen worden.

— Die Unteroffiziere der Genie-Bataillone Nr. 5 und 7, die am letzten Montag aus dem in Brugg bestandenen Wiederholungskurse entlassen wurden, haben des verstorbenen Oberinstruktors ihrer Waffe, des Hrn. Oberst Schumacher, in gefühlvoller Weise gedacht, indem sie durch einen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Zum Andenken, Ihrem sel. verstorbenen Oberstinstruktor Hrn. Oberst Schumacher gewidmet vom Genie-Landwehr-Cadres-Kurs der Bataillone Nr. 5 und 7" — das Grab des Verstorbenen schmückten.

— Degerfelden, 24. Septbr. Gestern Morgen starb dahier nach fünfwöchentlicher Krankheit in einem Alter von 58 Jahren Herr Xaver Mühlebach, Bezirksrichter. Sein menschenfreundliches Wesen, ausgerüstet mit klarem und praktischem Verstand, machten ihn allgemein bekannt und beliebt. Bis zur Wahl eines Bezirksrichters wählte ihn der Kreis Zurzach mehrere Perioden zum Mitgliede des Großen Rathes. Auch war er bis zum Tode Mitglied der Kirchenpflege und der Fiurkommission. Die Hinterlassenen verlieren an ihm einen besorgten Familienvater und die Gemeinde einen friedfertigen Bürger. Er ruhe im Frieden! (Botsch.)

— Oberrüti, 23. ds. Heute Dienstag am hellen Tage gegen 11 Uhr wurde nach dem „Vaterld." im hiesigen, vom Dorfe etwas abgelegenen Stationsgebäude ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl begangen und dem erst jüngst eingetretenen Stationsvorsteher Meier von Knutwyl die Privat- und Bahnkasse im Bureau — zirka Fr. 450 in Banknoten der Spar- und Leihkasse Luzern, Goldstücken, Silber und Münzen — nach Einschlagung einer Fensterscheibe beim Billetabgabeschalter und Auffprengung der Schubladen mit Beil und Stemmeisen ausgeraubt. Der freche Einbrecher benutzte gerade das halbe Stündchen, während welchem der Vorsteher im Dorfe beim Mittagessen abwesend war.

— Baden. Mit dem 23. Septbr. hat die Frequenzziffer der Bäder die Zahl 10,000 überschritten. Bei dem immer noch vorhandenen großen Besuch wird die Kurkapelle noch vier Wochen im Dienste verbleiben.

— Zofingen. Dem „Bund" wird geschrieben: „Vorigen Monat hat sich in Chicago Herr Otto Schatzmann, Kaufmann, aus Zofingen, eingestellt, um sich mit seiner Braut, Fräulein Olga Petersen in Chicago, die er auf ihrer Schweizerreise kennen und lieben gelernt, zu verehelichen. Das junge Paar reiste kurz nach der Trauung nach der Schweiz ab, um im Heimatsort des Gatten, dem schönen Zofingen, sein Heim aufzuschlagen. Viel Glück zum Bunde, mit der Hoffnung, solche internationale Verbindungen mögen im Interesse der schweizerischen Jungfrauen auch vice versa eingeführt werden."

— Rheinfelden. Von Schupfart und Zeiningen wird der „Volksst." gemeldet, daß die Wildschweine in den Rebbergen Schaden anrichten.

Bern. Der Cäcilienverein hat seinem bisherigen Direktor, Herrn A. Reichel, die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung ertheilt und ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Hr. Direktor Munzinger gewählt.

— In Grafenried stürzte ein 22 Jahre alter Dachdeckerlehrling von der First eines Neubaues etwa 40 Fuß hoch auf den Boden herab. Er hatte sich auf der First auf den Kopf gestellt und dabei das Gleichgewicht verloren. Der Wagehals kam ohne ernstliche Verletzungen davon, indem er glücklicherweise auf den Rasen fiel.

— Auch am letzten Reichenbachmarkt, am 22. ds., ist sehr viel Vieh verkauft worden zu hohen

Preisen; einzig im Bahnhofe Thun wurden 68 Wagen mit 961 Stück verladen.

Zürich. Am 24. Septbr., Mittags 1 Uhr 35 Min., erfolgte auf dem Bahnhofplatze, der belebtesten Passage der Stadt, ein Angriff auf die Leiter eines Postfourgons. Ein rüstiger Mann fiel dem nichts ahnenden Kutscher von hinten her in die Zügel und ließ trotz aller Gegenwehr des Kutschers nicht eher los, bis der mitfahrende Postkondukteur unter allgemeinem Bravo der zahlreich Umstehenden den festern Theil der Peitsche so wuchtig auf die Hände und Arme des Angreifers fallen ließ, daß dieser den Rückzug antrat.

Basel. Mittwoch Morgens gegen 1 Uhr verschied Hr. Seidenfärbermeister J. Häring, im Alter von 63 Jahren. Geboren den 26. Dez. 1821 zu Oberwil (Baselland), begab er sich schon im zwölften Altersjahre in die Fremde, kehrte erst nach langen Jahren in sein Vaterland zurück und gründete in Aarau eine Seidenfärberei, die er jedoch bald aufgab, um in Basel ein gleiches Geschäft in's Leben zu rufen.

Baselland. In Allschwil wurde letzten Montag der Ziegler Joseph Müller von Pfeffingen in einer Lehmgrube verschüttet, die Rettung des Unglücklichen war nicht mehr möglich.

— Letzten Sonntag erhielt Friedrich Jenny in Langenbruck, im Streite von einem jungen Manne einen so unglücklichen Schlag mit einem Stocke an den Kopf, daß er wenige Stunden nachher an den Folgen der Verletzung sterben mußte. Jenny hinterläßt drei unerzogne Kinder, der Thäter ist verhaftet.

Schaffhausen. Nächsten Montag findet in Stein am Rhein die Erinnerungsfeier des vor vier Jahrhunderten erfolgten Eintritts dieser Stadt in den Bund der Eidgenossen statt. Laut Programm beginnt das Fest mit einer kirchlichen Feier; auf dieselbe folgt Mittags ein großer historischer Festzug durch die Stadt und Nachmittags ein Jugendfest. Schluß der Feier bildet Abends ein Bankett.

St. Gallen. Gegenwärtig ist die Polizei der Stadt St. Gallen wieder auf der Suche nach einem verschwundenen Kinde, von dem die Eltern seit dem 18. ds. keine Spur mehr haben. Es betrifft einen 9jährigen Knaben, Namens Fritz Steiner, und es wird vermuthet, er sei von einer Zigeunerbande (Gaukler) aus Lothringen angelockt worden und werde mit derselben herumwagiren.

Graubünden. Die Festaktien des eidg. Turnfestes werden mit 30 pZt. zurückbezahlt.

— Der Monatsviehmarkt in Thusis vom 22. September war mit 2000 Stück Vieh befahren. Lebhafter Handel. Gute Preise.

Waadt. Die „Revue" hat aus Morges Traubenmuster mit prächtigen Beeren erhalten; in Morges selbst wurden Trauben vorgezeigt, von welchen vier das respektable Gewicht von 2 Kilo ergaben. Die Ernte in dortiger Gegend werde eine mittlere, die Qualität dagegen eine ausgezeichnete werden. Der am Sonntag dort gefallene und von einem müßigen Correspondenten zu einem „furchtbaren Hagelwetter" aufgeblasene Platzregen war von keinem einzigen Hagelkorn begleitet!

Auch aus dem Morges benachbarten Echandes kommt ein Protest des Gemeinderathes gegen absichtliche oder leichtfertige Verbreitung des Gerüchts von einem Hagelschlag über dortiger Ortschaft, das gänzlich erlogen sei. Die Reben stehen ausgezeichnet, doch seien derartige Kniffe nicht geeignet, den Wein verkäuflich zu machen.

— Von Vilars (bei Bex) aus verstieg sich ein junger Engländer ohne Führer in die Felsengründe der Diablerets, wo er in eine Schlucht hinunterstürzte und todt aufgehoben wurde.

Tessin. Die Aufregung des Staatsrathes wegen dem am Truppenzusammenzug ausgegebenen, angeblich den Kanton beschimpfenden Paßworte dürfte sich legen. Dasselbe, „Tessin — träge", bezog sich nämlich auf den untern Lauf des gleichnamigen Flusses Tessin, der dieses Prädikat auch wirklich verdient. Die Regierung hat somit den Fluß mit dem Kanton verwechselt.

Wallis. Das Hauptinteresse der am 18. d. in Martigny versammelten Geschichtsforscher und Archäologen der romanischen Schweiz nahmen die Ausgrabungen in Anspruch, welche die Regierung des Wallis in der Umgegend von Martigny vornehmen ließ. Wier entnehmen dem „Journ. de Gen." über diese interessanten Arbeiten, was folgt: „Ein ganzes weit verbreitetes System von Gebäudefundamenten wurde bloß gelegt; man erkennt deutlich die Grundrisse ansehnlicher Gebäulichkeiten, die theilweise aus der Römerzeit zu stammen scheinen. Unzweifelhaft römischen Ursprungs sind aber prachtvolle Bruchstücke von Broncestatuen; ein rechtes Bein, auf der Fußspitze ruhend, über Lebensgröße, vom reinsten Stil; ein Arm, welcher dem gleichen Standbild angehört zu haben scheint. Dasselbe stellte wahrscheinlich irgend eine Gottheit, Mars, Apollo, Hercules dar; von einer andern stark vergoldeten Broncestatue ist nur noch die Gewandung, ein wundervolles Paludamentum, und ein Vorderarm erhalten. Diese Reste scheinen bei der Einführung des Christenthums absichtlich zerstört worden zu sein. Ferner wurde ein markiger Stierkopf aufgefunden. Diese gegenwärtig im Museum zu Sitten aufbewahrten Alterthümer wurden der geschichtsforschenden Gesellschaft von der Walliser Regierung für die Dauer ihrer Sitzung zur Verfügung gestellt. Auch wurde von einigen Gelehrten der Ort Vivier besucht, wo die Spuren eines weitläufigen ovalen Baues zu sehen, dessen Bestimmung wohl schwer ausfindig gemacht werden kann, der aber jedenfalls dem Alterthum angehört.

— Die Weinlese in Sitten hat bereits am Montag begonnen.

London, 24. d. Das englische Kanonenboot „Wasp" ist Montag Früh bei Tory Island gescheitert, von der Mannschaft sind nur 6 gerettet, man befürchtet, daß 50 Personen ertrunken sind. An Bord befanden sich auch 8 Marinekommissarien; der Kapitän und die Offiziere sind nicht unter den Geretteten.

Gordon sendete von Khartum vier Dampfer ab, um der Garnison von Sennaar Hilfe zu bringen, und nach der Rückkehr der Dampfer werde Gordon eine Expedition nach Berber schicken, um der von Kairo kommenden englischen Expedition die Hand zu bieten.

Brüssel, 24. September. Gestern Abend zirkulirten von neuem feindselige Volkshaufen vor den Gebäuden des Ministeriums. In den Straßen Brüssels war Geschrei und Geheul.

Turin, 23. Sept. Die mit der Verleihung des internationalen Preises für angewandte Elektrizität betraute Jury besteht aus dem Präsidenten Berti, Voigt (München), Potier (Paris), Wartmann (Genf), Weber (Zürich) und einigen Italienern. Der Minister Grimaldi und der Bürgermeister von Turin begrüßten die Jury Namens des Staates und der Stadt.

Petersburg, 24. Sept. Zu Rowno bei Saratoff entstanden blutige Händel zwischen russischen Bauern und deutschen Handelsleuten. Zehn Personen wurden getödtet, dreißig verwundet.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Sept. Erdäpfe galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 5. —. Aepfel pe 20 Liter Fr. 0. 50 — 90. —, Birnen Fr. 1. — 1. 50. — Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 19. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Rüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 24. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	254	257	—
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	477	480	479—480
Jura-Bern-Bahn . .	365	366	366
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	299	300	302—299
„ Priorität	495	496	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	110	—
Arth-Rigibahn . .	127	128	—
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	303	—
Schweiz. Creditanstalt	619	622	—
Bank in Winterthur .	370	372	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 24. September 1884.
Ein Wirbelsturm zieht über der Höhe von Britannien vorüber; das Barometer sank um 7 Mm. bei Stornoway, stieg dagegen um 1 Mm über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Sept.
Bei veränderlicher Bewölk: meist trockenes Wetter.

Anzeige und Empfehlung.

Wir benachrichtigen das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, daß wir der Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin in Aarau die Muster unserer

neuesten Damen-Kleider-Stoffe

behufs Aufnahme von Aufträgen übergaben, und laden wir die geehrten Damen zur Einsicht derselben ergebenst ein.

Auswahlsendungen in Confection für Herbst und Winter stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Ciolina & Cie.,
Zürcherhof in Zürich.

Höflich bezugnehmend auf Obiges, werde ich Alles aufbieten, meine werthen Kunden zu voller Zufriedenheit zu bedienen. Noch mache ganz besonders auf die überall so beliebten

Tricot - Taillen

aufmerksam und empfehle mich bestens
Frau Lanz-Hurter, Damenschneiderin,
Obere Vorstadt Nr. 914.

Für Metzger. **Verkaufs-Antrag.** **Für Wirthe.**



Wegen Familienverhältnissen wird ein in günstiger Lage der Stadt Aarau befindliches **Haus,** in welchem vom Eigenthümer seit mehr als 40 Jahren mit bestem Erfolge die Metzgerei und Speisewirthschaft betrieben worden ist, zum Kaufe angetragen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Obst- und Weinpressen

halten auf Lager
Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Adressköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Feuerwehr Aarau.

I. Brigadeübung Freitag 26. Sept., Nachmittag 4 Uhr.
Commandant Wirth-Herzog.
Zu dieser Uebung sind aufgeboten:
Spritze Nr. 1,
" " 6,
" " 7,
Buttenspritze Nr. 12,
Hydrantencorps,
Arbeitercorps,
Brandwache, Mannschaft der Jahrgänge 1838 bis und mit 1847,
Dépôt der Jahrgänge 1835 bis und mit 1848,
1 Arzt, 1 Krankenwärter.
Sammlung: Schloßplatz.
Für das Mannschaften-Dépôt auf dem **Holzmarkt.**
Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. Septmbr., Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Feuerwehrübung wird die Allarm-Glocke auf dem Oberthurm probeweise geläutet werden, was andurch bekannt gegeben wird.

Aarau, 25. Sept. 1884.
Stadtpolizei.

Ausflug
des christk. Frauen-Vereins

Freitag den 26. September.
12 Uhr 17 Abfahrt
Recht zahlreich.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Donnerstag den 25. September,
Abends 8½ Uhr.
Haupttraktandum:
End- und Grümpelschießen.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Zur Beachtung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der hiesigen **christkathol. Kirch-Gemeinde** zur Kenntniß gebracht, daß eine Anzahl von Exemplaren der **Protokollverhandlungen der letzten schweiz. National-Synode in Biel** angelangt sind, und so lange der Vorrath reicht, beim unterzeichneten Pfarramte gratis bezogen werden können.

Aarau, den 19. Sept. 1884.
X. Fischer, Pfarrer.

Die diesjährige **Bettagssteuer** mit den in den Pfarrhäusern abgegebenen Geschenken beträgt im Ganzen **Fr. 688.** Wir verdanken den freundlichen Gebern ihre Gaben auf's Wärmste und ersuchen die hiesige Bevölkerung, den schönen Zweck der Restauration und Verschönerung unsers Gotteshauses stetsfort im Auge zu behalten und den vorhandenen Fond zu äufnen, bis die nöthigen Mittel zur Ausführung vorhanden sind, was hoffentlich in kurzer Zeit der Fall sein wird.

Aarau, den 25. Sept. 1884.
Die reformirte und die christkathol. Kirchenpflege.

Brauerei Ryniker.

Heute Donnerstag

CONCERT

gegeben vom bekannten Komiker
— Alberty mit Gesellschaft. —
Anfang 8 Uhr. - Programme sind aufgelegt.

Bei günstiger Witterung:
Musikalische Unterhaltung — im Bad Gränichen —
Sonntag den 28. September.
Kaffe, Strübli & Apfelküchli,
sowie **Forellen** sind täglich zu haben.
Badschluß 12. Oktober.
Es ladet höflichst ein
Familie Stirnemann.

Gasthof z. Rößli:

Aechte Frankfurter Würst mit Sauerkraut.

Wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit, für die vielen Blumenspenden und Condolenzschreiben, sowie das zahlreiche Geleite bei dem Begräbniss unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Cath. Ernst-Merian

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

AARAU, den 25. September 1884.

Schweiz. Lehrerversammlung in Basel
5.–7. Oktober.

Behufs Bezug der **Ausweiskarten,** welche zum halben Fahrpreis berechtigen, wende man sich an Herrn Schulinspektor **Jenny in Basel.** (H-4012-Q)

Aargauische Bank.

Zufolge Schlussnahme des Verwaltungsrathes beträgt **vom 1. Oktober 1884** hinweg der Zinsfuss, wie auf den seit 1. Juli 1883 bewilligten, so auch auf den fleissig verzinsten ältern

Grundpfandsdarlehen 4¼ %

Wir empfehlen uns zur Bewilligung neuer Darlehen (**mit** oder **ohne** Annuitäten) und bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir stetsfort **solide, in höchstens 10 Jahresterminen zahlbare und zu 4½ bis 5 % verzinsliche**

Kaufsforderungstitel ohne Einschlag

übernehmen.

Die Zinsfüsse der übrigen Geschäftsabtheilungen bleiben unverändert; dieselben betragen:

für **Vorschüsse** auf längstens 1 Jahr (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 5% netto,
- **Cto.-Ct.-Debitoren** (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 4%, zuzüglich ⅓—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **Cto.-Ct.-Creditoren** 3%, abzüglich ⅛—⅓ % Provision je nach Umsatz.
- **neue Bankobligationen** (fünf Jahre unkündbar) 3¾ %.

AARAU, 18. September 1884.

Aargauische Bank:
Der Direktor: **Rothpletz.**

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.
Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,
Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.
Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.
Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.
R. Ritter-Stahl.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1884/85.
Preis 60 Ct.

Zu verkaufen:
Eine Parthie alten Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl
(nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Wer deutsche
Spritpiècechen
oder starke **weingrüne Fässer** von 100—250 Liter zu verkaufen hat, beliebe Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O. 5024 F. an **Orell Füßli & Co. in Zürich** zu adressiren.

Frische Kuttlen
bei **Siegrist-Ryniker.**

Handelslehrlingsstelle

offen in einem Engros-Geschäfte für einen gutgeschulten Jüngling solider Eltern. Gelegenheit zu gründlicher Erlernung. — Franco Brief Solothurner-Straße 41, **Basel.**

150—200 Lit. haltende
Spritfässer
kauft diese Woche
O. Weber Lüscher.

Zu vermiethen:

Ein sonnenreiches, angenehmes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, mit Zubehör, Wasserleitung, auf Anfangs Oktober. — Zu vernehmen bei Frau Merz im Hause Nr. 767.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube, Küche, Estrich, Keller und Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Wo eine treue, fleißige **Magd** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei große Weinfässer. Auskunft ertheilt Frau Wwe. **Leutwyler,** Marktgasse, Aarau.

Straßburger-Sauerkraut

ist wieder frisch vorrätig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Ein junges, prakt. erzogenes **Mädchen** wünscht Stelle als **Zimmermädchen** zu einer guten Herrschaft. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Neuen Walliser (Fendant)

empfiehlt bestens
Emil Maurer z. Kreuz.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Nach Ablauf der dem Gemeinderath von Oberentfelden zu Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft des unlängst verstorbenen Widmer, Jakob, Straßenwärter, von dort, eingeräumten Bedenkfrist, ist genannte Erbschaft von den gesetzlichen Erben nach § 978 des A.-B.-G. stillschweigend angetreten worden.

Mortifikationsbegehren.

Es werden folgende Urkunden vermißt:

1) Kaufsauszug als Forderungstitel vom 4., mit Fertigung vom 24. Juni 1875 (Unterentfelden, Fertigungsprotokoll Nr. 14. Pag. 405), betreffend den Kauf um Fr. 2256. —, zwischen den Kindern und Erben des Styner, Samuel, Ziegler, von Unterentfelden, als Verkäufer, einerseits und Weber, Bernhard, Christians, von da, als Käufer, anderseits, für ein Kaufrest-Kapital von Fr. 874.

2) Kaufsauszug als Forderungstitel vom 1. April mit Fertigung vom 24. Juni 1875 (Unterentfelden, Fertigungsprotokoll Nr. 14, Pag. 409), betreffend den Kauf um Fr. 5800. —, zwischen den Kindern und Erben des Styner, Sl. sel., Ziegler, von Unterentfelden, als Verkäufer, und Burger, Sml., Mechaniker, in da, als Käufer, für ein Kaufrest-Kapital von Fr. 3302. 09.

3) Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrag vom 30. August, mit Fertigung vom 4. September 1875 (Unterentfelden, Fertigungsprotokoll Nr. 14, Pag. 439), zwischen Burger, Samuel, alt Gemeinderath, von Unterentfelden, als Verkäufer, und Zimmerli, Jb., Mechaniker, von da, als Käufer, lautend zu Gunsten der Kinder und Erben des verstorbenen Styner, Samuel sel., Ziegler, von Unterentfelden, für den Kapitalbetrag von Fr. 3302. 99.

Behufs neuer Ausfertigung werden auf Verlangen der Nutznießerin, Wittwe Maria Styner geb. Suter, in Rohr, die allfälligen Inhaber dieser Urkunden aufgefordert, ihre Rechte, welche sie aus denselben herzuleiten gedenken, bis zum 24. Oktober nächsthin bei der hierseitigen Gerichtsstelle anzumelden, ansonst die beschriebenen Urkunden als nichtig und kraftlos erklärt würden.

Aarau, 13. Sept. 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Melchior Suter, Melchiors, Bernetenfämis im Genstel zu Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Dienstag den 30. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 23. September 1884.
Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kljf.

Täglich frische
Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Lagerfässer.

Für die kommende Weinlese **neun große Lagerfässer** zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:

Eine hübsche Wohnung

von 4 Zimmern ꝛc. in schönster Lage.

Joh. Bolliger v. Küttigen

empfiehlt sich diesen Herbst wieder zum **Einschneiden von Kabis und Rüben.** Aufträge nehmen entgegen die Herren **Häffig-Lienhardt,** Speisewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

Gegen Ausfallen der Haare
und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Anzeiger mit **Humoristischem Blatt** kostet bis Neujahr 30 Cts. franko.
J. Frey, Zofingen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 26. September 1884.

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Aargauer Nachrichten**" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

)(Aus der Zschokke-Ausstellung in Aarau.

Im Zimmer Nr. 12 des Saalbaues war die letzten Tage eine ganz eigenartige und eben deßhalb um so interessantere Ausstellung eröffnet, zu der Jedermann freien Zutritt hatte. Ein von Hrn. R. Sauerländer mühevoll zusammengestellter, zu jeder spätern Zeit noch werthvoller Katalog, wurde dem Besucher gratis verabfolgt.

Welches war der Zweck der Veranstalter und der Ausstellung selbst? Antwort: Sie wollten einen Mann von großen unvergänglichen Verdiensten um Volk und Vaterland der heutigen, so rasch lebenden Generation in freundliche Erinnerung bringen. Und wer ist dieser Mann? Es ist Vater Heinrich Zschokke, der beliebte Volksschriftsteller, der große Patriot und gemeinnützige Förderer aller Bestrebungen seiner Zeit auf dem Gebiete des Guten, Wahren und Schönen, der Mann des Raths und der That, der selbst in den schwersten Zeiten des Vaterlandes das Volk nie vergaß, ihm seine geistige Nahrung bot und sich zu einem jener Mittelpunkte schuf, um welchen sich die einzelnen Glieder des Volkes, Herr wie Bauer, sammeln konnten. Die heutige Generation, die nun im Brustton der Sicherheit ihre politischen Parteidifferenzen diskutirt, kennt jene Zeiten kaum oder doch nur vom Hörensagen, in denen Heinrich Zschokke, angefeindet und beargwöhnt von Hochmuth, Willkür, Vorurtheil und Unverstand mit der einzigen Waffe der geistigen Ueberlegenheit die Kulturarbeit für Volksbildung und Volksbefreiung begann und durchführte. Die heutige Zeit lebt nicht nur rasch, sie urtheilt und vergißt auch schnell. Sie liest noch immer mit großem Interesse Zschokke's Novellen und seine übrigen Volksschriften, aber einen umfassenden Einblick in Zschokke's Gesammtthätigkeit während des langen Zeitraumes von 50 Jahren hat sie nicht, es ist sogar fraglich, ob bis anhin über dieselbe ein annäherndes Bild überhaupt möglich war. Es ist darum sehr verdankenswerth, daß die Wenigen, die seinem Wirken und Schaffen näher standen, sich zusammenthaten, um das, was die Vergangenheit im Drang der Geschäfte vergessen hat, in der Neuzeit wieder aufzufrischen. Indem sie uns seine Werke ausstellten, führten sie uns mittelbar durch diese Werke mitten in Zschokke's riesenhaft thätiges Leben hinein. „An seinen Werken erkennt man den Menschen." Sie hofften dadurch dem Projekt, das Andenken an Vater Zschokke durch irgend ein äußerliches Zeichen der Erinnerung festzuhalten und der dankbaren Anerkennung späterer Zeiten zu überliefern, wohlwollendes Verständniß entgegen zu führen.

Es ist dem Einzelnen so natürlich und darum nicht schwer, das Gute und Edle einer Idee zu erkennen und sich bis zu einem gewissen Grade dafür zu erwärmen; aber diese Wärme auf Andere übertragen und damit den Gedanken zur That zu gestalten, ist eine Aufgabe, deren Schwierigkeiten auch die kleine Zahl derer nicht verkannte, die zuerst zusammentraten, um thatkräftig Hand an die Realisirung einer monumentalen Zschokke-Stiftung zu legen. Die Zschokke-Ausstellung wird in der begonnenen Propaganda wohl das bedeutendste Moment sein; das Publikum hat während den zwei Tagen des freien Zutrittes sehr zahlreich sich eingefunden.

Nun die Ausstellung selbst. Selbstverständlich kann dieselbe keine vollständige sein. Anläßlich der Versammlung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft arrangirt, wurde eben zusammengetragen, was bereits vorhanden und in der kurzen Zeit im Privatbesitz sich ausfindig machen ließ. Aber die Ausstellung war gleichwohl eine sehr reichhaltige und wohlgeordnete und legte beredtes Zeugniß ab von der immensen vielseitigen Arbeitskraft des großen Mannes. An den Wänden des Zimmers fielen uns zuerst die Portraits, Bilder, Zeichnungen, Büsten, bildliche und sonstige Erinnerungen an seine Person, Ehrendiplome, Auszeichnungen, u. dergl. in die Augen. In einem verschlossenen Glaskasten befand sich ein Theil seines Briefwechsels. Unsere Hochachtung für den Mann, den wir bisher nur aus seinen Schriften kannten, fieng gewaltig an zu wachsen bei dem Anblick dieser ehrenden Zeugen, die ihm eine Unzahl wissenschaftlicher, gemeinnütziger und einflußreicher Vereine und Gesellschaften stellen, bei den geradezu freundschaftlichen Beziehungen, in denen die größten und bedeutendsten Männer seiner Zeit, bürgerlicher und fürstlicher Abkunft, mittelst Briefwechsel mit ihm standen. Auch der biographische und bibliographische Theil der Ausstellung war ziemlich reichhaltig, doch das Gros derselben bildeten die von Zschokke verfaßten Schriften selbst. Jedermann bewundert bei der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit derselben die Oekonomie, die Zschokke in seine Arbeitszeit zu bringen wußte. Wie fand er Zeit, das Alles zu schreiben? so drängt sich Jedem unwillkürlich die Frage auf.

Der Katalog unterscheidet historische, kulturhistorische und politische Schriften; religiöse Werke; Novellistisches, Dramatisches, Erzählendes und Gedichte; Historisches und Naturwissenschaftliches; Vermischtes; Uebersetzungen seiner Werke (in 10 Sprachen); und Nachdruck seiner Schriften. Die meisten dieser Schriften haben bekanntermaßen eine Menge von Auflagen erlitten. So namentlich die „Novellen" und die „Stunden der Andacht". Von den letztern lagen z. B. vierunddreißig Auflagen vor. Aus Zschokkes Thätigkeit als Staatsmann während den sehr aufgeregten Zeiten der Helvetik und später hatten wir manchen Zeugen in natura vor uns. Einen anschaulichen Beweis von Zschokkes politischer Thätigkeit bilden die von ihm redigirten, orgelpfeifenartig aufgestellten Jahrgänge des „wohlerfahrenen Schweizerboten" von 1804 bis 1842, des bedeutendsten und einflußreichsten Blattes damaliger Zeit. Im kleinen Kalenderformat in volksthümlicher Sprache beginnend, wächst das Blatt gleichsam mit der Bildung der Leser an sprachlichem Aufschwung, wie an formater Ausdehnung. Felsenfest auf den Sieg des Guten und Gerechten über das Unrecht vertrauend, schreitet er über die Censurlücken, die ihm die Machthaber in seinen „Boten" gerissen, weg, auch dann noch, als Viele seine Hoffnungen nicht mehr theilten. Hier wie in seiner Schweizergeschichte und in sog. Gelegenheitsschriften suchte er den sittlichen, vaterländischen Geist im Volk zu heben und zu mehren, ihm wieder Muth, Selbstvertrauen und unabhängigen Sinn einzuflößen. Genugsam hat zwar auch er die Erfahrung machen müssen, daß sich die Menschheit gegen nichts hartnäckiger sträubt, als gegen Ersteigung einer neuen Stufe des Kulturlebens. Der Weltverbesserer, und wenn er auch nur die Kartoffeln einführen wollte, erhielt und erhält immer die Antwort: wir glauben nicht an deine Wohlthat. Daraum braucht die Entwicklung Jahrhunderte zur Durchführung einer großen Idee, wie diejenige der Freiheit aller Staatsbürger, der Herrschaft des Gedankens, des Gesetzes und der unbehinderten Erörterung. Sie bedarf unbedingt solcher Männer, die wie eine Eiche allen Anstürmen trotzen und hinwieder den Schwächern Schutz gewähren können. Von diesem Standpunkt aus darf das schweiz. Vaterland Vater Heinrich Zschokke als den bedeutendsten Mann der stürmischen ersten Hälfte unseres Jahrhunderts betrachten. Die heutige Generation tilgt eine große Schuld, wenn sie sich dem Rufe des Denkmal-Comites werkthätig anschließt.

Eidgenossenschaft.

Nach dem „Bund" haben sich sämmtliche Bundesräthe dahin geeinigt, sich bei den bevorstehenden Erneuerungswahlen in den Nationalrath einer allfälligen Kandidatur zu unterziehen. Im Schoße des Bundesrathes theilt man nicht die Anschauung, welche in einem Theile der Presse ausgesprochen worden ist, daß die Mitglieder dieser Behörde aus konstitutionellen oder andern Gründen auf eine bezügliche Kandidatur verzichten sollen. Unter den gegenwärtigen politischen Konstellationen können wir diese von den Mitgliedern des Bundesrathes getroffene Vereinbarung nur begrüßen, namentlich deßhalb, weil ihre Wiederwahl niemals als absolut gesichert betrachtet werden darf und es denn doch eine bemühende Erscheinung wäre, Männer, welche Jahre lang mit Ausdauer, Aufopferung und Erfolg an der Spitze der eidgenössischen Verwaltung gestanden, durch die Laune eines Zufalls von der schweizerischen Legislatur ausgeschlossen zu sehen, welcher anzugehören sie in Folge ihrer bisherigen Wirksamkeit unseres Erachtens zunächst berufen sind.

Cholera. (Korr.) Der Konsul von Mailand berichtet unterm 24. dies aus der Provinz Bergamo 19 Krankheits- und 8 Todesfälle, aus der Provinz Parma 6 Krankheits- und 2 Todesfälle, aus der Provinz Brescia 1 Krankheits- und 1 Todesfall, aus der Provinz Modena 2 Krankheits- und 2 Todesfälle, aus der Provinz Cremona 7 Krankheits- und 5 Todesfälle, aus der Provinz Reggio Emilia 4 Krankheits- und 3 Todesfälle, aus der Provinz Pavia 2 Krankheits- und 2 Todesfälle.

In Mailand wurden die aus Neapel zurückkehrenden Freiwilligen einer mehrtägigen Quarantäne unterworfen.

In Genua am 21. Sept. 2 Fälle einer mit Tod, in Spezia 23 Krankheits- und 1 Todesfall.

In Frankreich in 11 Departementen am 19. Sept. 14 und am 20. Sept. 17 Fälle, laut Bericht der Gesandtschaft in Paris.

— * Aarau, 25. Septbr. Die heutige Generalversammlung der Actionäre der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten war schwach besucht. Vertreten waren 501 Aktien mit 40 Stimmen. Die Rechnung pro 1883/84 wurde genehmigt und die Auszahlung einer Dividende von 1½ % beschlossen. Ein Antrag zur Auszahlung von 2 % blieb in Minderheit. Als Rechnungsrevisoren wurden bestätigt die Herren G. Studer, Fürsprech, in Olten und H. Heller, Bezirksrichter, in Aarau.

— * Bremgarten, 23. Septbr. Das hiesige Rettungskorps veranstaltet den 5. Oktbr. nächsthin dahier einen Feuerwehrtag. Die Veranstaltung ist von der Absicht getragen, die Freundschaftsbande unter den bestehenden Feuerwehren des Kantons Aargau enger zu knüpfen, dieselben in der Lösung ihrer schönen aber schweren Aufgabe durch gegenseitige Belehrung und Aufmunterung zu vervollkommnen, sowie die Errichtung solcher Korps und die Verbesserung des Löschwesens überhaupt nach Kräften zu fördern. Zu diesem Zwecke haben die Feuerwehrkorps folgende

praktische Ziele im Auge: 1) Handhabung und Anwendung von Lösch- und Rettungsgeräthschaften. 2) Besprechung von Fragen und Anregungen, das Feuerwehrwesen betreffend. Diejenigen Korps oder Abgeordneten der Gemeinden, welche an diesem Feuerwehrtage theilnehmen wollen, haben möglichst uniformirt und in Ausrüstung oder mit Abzeichen zu erscheinen und sind dringend ersucht, bis spätestens den 28. Sept. die Anzahl ihrer Besucher uns anzuzeigen. Ebenso sind solche Korps, welche sich an den Uebungen betheiligen oder selbstständige Uebungen vornehmen wollen, ersucht, innert obgenannter Frist sich anzumelden. Es werden Speisekarten zu einem Abends 1/2 5 Uhr stattfindenden gemeinschaftlichen einfachen Essen à Fr. 1. 50 mit einer Flasche Wein ausgegeben. — Programm: Nachmittags 1—2 1/4 Uhr: Empfang der Feuerwehrkorps und Abgeordneten der Gemeinden. 2 1/2 Uhr: Zug vom Bahnhof durch die Stadt auf den Uebungsplatz. 3—4 Uhr: Uebungen der theilnehmenden Korps. 4 Uhr: Abmarsch nach dem Schützenhause. 4 1/2 Uhr: Beginn des Abendessens und der gemüthlichen Unterhaltung.

— Wegen Falschmünzerei wurde Hofer, Dachdecker von Wynau und Frau König aus Uerkheim zu je sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt; der Ehemann der letztern wurde wegen Begünstigung mit 15 Tagen Gefängniß bestraft.

— Lenzburg. An die, durch den Wegzug des Hrn. Henneberger freigewordene Stelle eines Lehrers an der Bezirksschule hat die Wahlbehörde Herrn Samuel Weber, z. Z. Lehrer an der hiesigen obern Knabenschule, gewählt. Herr Weber ist eine anerkannt tüchtige Lehrkraft.

Bern. Der Verkauf der diesjährigen Sommerkäse ging schnell vorüber. Innert acht Tagen wurden fast alle Molchen verkauft zum Preise von 78 bis 85 Frkn. die 50 Kilo mit den üblichen Bedingungen.

— Am Bieler See, besonders in Twann, will man mit dem Lesen „vorwärts" machen. Man spricht von 45—50 Cts. per Liter.

— Ein Landwirth aus dem obern Amte Nidau hat dem Spital in Biel einen Sack Kartoffeln geschenkt, der exakt 225 Stück zählt und 202 Pfund wiegt.

*Zürich. Im Saale zu den „Zimmerleuten" findet Samstag den 27. Sept. das Stiftungsfest der Sektion Zürich des „Genfer Vereins der Hotelangestellten" statt. Aus dem uns vorliegenden Programm zu schließen scheint alles recht hübsch angeordnet zu sein, um diesen Abend zu einem angenehmen und interessanten zu gestalten. Es findet u. A. auch eine Theateraufführung statt. Es ist zu hoffen, daß auch die Hoteliers, der an sie ergangenen Einladung Folge leistend, sich an dem Feste der Hotelangestellten betheiligen werden; sind es ja doch dieselben Interessen, welche diese mit jenen verbinden, die Interessen für die Hebung der schweizerischen Hotelindustrie. Der „Genfer Verein der Hotelangestellten" zählt gegenwärtig 36 Sektionen in der Schweiz, in Deutschland, England, Italien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden u. s. w. In einzelnen Sektionen bestehen Vereins- oder Clubhäuser und Placirungsbureaux. Wir wünschen der Zürcher-Sektion gutes Gelingen ihres schönen Festes.

— Ein Professor Adolphson hat in Zürich unter dem Namen Bienenzüchterklub „Albis" eine Obst- und Bienenausstellung mit Honigmarkt größern Styls arrangirt. Von weit her hatten sich bereits Aussteller angemeldet; da kam die kluge Polizei und merkte, was dahinter sei, und untersagte das Projekt. Der Herr Professor entpuppte sich nämlich als ein flüchtiger Buchdrucker, Namens Nebe.

Luzern. Die Rettungsanstalt Sonnenberg feierte am 22. ds. ihr 25jähriges Bestehen mit bescheidenen Festlichkeiten in Anwesenheit zahlreicher Freunde und Gönner der Anstalt, sowie vieler ehemaliger Zöglinge. Der Sonnenberg, am 3. Januar 1859 mit zwei Zöglingen eröffnet, besteht nunmehr aus drei Familien mit je zirka fünfzehn Köpfen, die in einem besondern Hause wohnen und von einem besondern Lehrer unterrichtet werden. Durch die ganze Feier, welcher Männer der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen beiwohnten, ging ein wohlthätiger Zug von Frieden und Versöhnlichkeit.

Schwyz. Der in Schübelbach am 22. ds. beerdigte Maler C. Bruhin vergabte letztwillig verschiedenen wohlthätigen Anstalten seines Kantons eine Summe von mehr als Fr. 20,000.

Schwyz, 25. Sept. Heute starb 51 Jahre alt Gemeindeschreiber und Kantonsrath Triner, Gründer und vieljähriger Redaktor des „Boten der Urschweiz".

Obwalden. Der Regierungsrath hat beschlossen, das Verbot des Rauchens ab Seiten der Minderjährigen neuerdings durch das Amtsblatt in Erinnerung zu bringen.

Glarus. Der Tödi wurde am 17. d. von einem 14- und einem 16jährigen Mädchen, den Töchtern des englischen Generals Shipley, welcher gegenwärtig im Bad Stachelberg weilt, unter Begleitung ihrer drei Brüder und des trefflichen Führers Sal. Zweifel, glücklich erstiegen.

Solothurn. Im Anschluß an das Schreiben vom 7. März d. J. hat die Regierung an den Bundesrath das Gesuch gerichtet um Bewilligung einer Subvention an die Kosten der Verbauungen der Aare auf dem Gebiete des Kantons Solothurn, speziell auf der Strecke von Olten abwärts bis zur Kantonsgrenze Solothurn-Aargau, unter Beischluß des Berichtes und Voranschlages und der erforderlichen Pläne. Aus der Motivirung geht u. A. hervor, daß im Laufe der letzten 10 Jahre (1873—1883) von Seite des Staates bereits Fr. 163,284. 92 baar verausgabt worden sind. Rechnet man die Ausgaben der Gemeinden für Material-Lieferungen und Leistungen von Fuhrungen dazu, so erhält man im Minimum die Summe von Fr. 300,000.

Thurgau. Wie man der „Thurg. Wchz." mittheilt, wurde G. Walder, Sohn des Buchbinder Walder in Frauenfeld, der schon seit Jahren in der Türkei im Eisenbahndienste stand, zum Betriebschef der serbischen Eisenbahnen ernannt.

Waadt. Die einige Zeit verschollene Heilsarmee spukt wieder von Neuem in diesem Kanton. Am letzten Sonntag und Dienstag Abend produzirte sich dieselbe in Nyon und hat dadurch zu höchst bedauerlichen Auftritten Anlaß gegeben. Am erstern Abend, als eine Abtheilung mit Musik und Gesang durch die Hauptstraße zog, wurde sie von der Volksmenge ausgepfiffen und verfolgt. Noch ärger war der Skandal am Dienstag Abend, wo vor dem Salutisten-Lokal, als eben eine Gebetsversammlung abgehalten wurde, eine höllische Katzenmusik stattfand, worauf die gereizte Menge noch das Haus mit einem hageldichten Steinregen bombardirte, so daß eine Thüre und alle Fenster dadurch zerschlagen wurden. Erst um 11 Uhr Nachts zerstreute sich die Menge. Die „Revue" fügt dieser Nachricht bei: Diese Ereignisse sind höchst bedauerlich, aber warum müssen diese Leute unsere, ähnlichem Hokuspokus abgeneigte Bevölkerung zu neuen Ausschreitungen reizen? Sie allein werden die Verantwortung für das Vorgefallene zu tragen haben.

— Lausanne, 24. Sept. Gestern Abend fand die offizielle Eröffnung der sechstägigen kantonalen Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Vivis statt durch ein sehr belebtes Bankett unterm Klange der ausgezeichneten Musik eines deutschen Regiments und bei zauberischer elektrischer Beleuchtung auf dem großen Marktplatze. Heute großer Anlauf von Ausstellern und Zuschauern. Die Einrichtungen verdienen alles Lob. Es gibt zahlreiche, schöne Preise.

— Vevey, 22. Sept. Am letzten Samstag Abend ist die Fürstin Jurjewsky-Dolgoruky, Wittwe des verstorbenen Kaisers Alexander II. von Rußland, mit ihren drei Kindern und Gefolge für einen längeren Aufenthalt hier angekommen und im „Hotel Monnet" abgestiegen.

— In Payerne hat am Bettag Pfarrer Decombaz auf der Kanzel einen Hirnschlag bekommen.

— Hr. Pastor Wagner, Pfarrer der deutschreformirten Gemeinde in Lausanne, der infolge der Vorstandswahlen und anderer Verhältnisse in seiner Gemeinde auf sein Amt verzichtet hat, geht als Pfarrer der deutschen Gemeinde nach Edinburg. Eine zu seinen Gunsten eröffnete Sammlung hat 2600 Fr. erbracht, die ihm als Andenken an seinen vieljährigen Aufenthalt in der Lemanstadt überreicht werden. Als sein Nachfolger wird bereits genannt Hr. Pfarrer Heer aus dem Kanton Glarus, oder Hr. Pfarrer Ziegler von Murten.

Wallis. Die am in St. Leonhard versteigerten Weine wurden sämmtliche Hrn. Dunisque, Wirth in Vivis zugeschlagen zum Preise von 43—45 Cts. der Liter. Man glaubt, daß die Preise für Fendants 1° Grad nicht leicht von 40—45 Cts. sich entfernen werden.

Paris, 24. Sept. Der Präsident der Republik richtete folgendes Telegramm an den König Humbert: „Das Unheil, welches Italien heimgesucht hat, erregt in Frankreich und in der gesamten civilisirten Welt die tiefste Theilnahme, die unermeßliche erhabene heroische Hochherzigkeit Ew. Majestät Bewunderung und Begeisterung."

Der Attaché der hiesigen italienischen Botschaft, Marquis Viti-Demara, stürzte gestern im Boulogner Holze mit dem Pferde und starb an den dabei erhaltenen Wunden.

In der Champagne hat der reichlich gefallene Regen den besten Einfluß auf die Regen ausgeübt und wenn die jetzige warme Witterung nur noch etwas anhält, so sind die Trauben reif und kann die Lese beginnen.

In Lyon fand eine von 10,000 beschäftigungslosen Arbeitern besuchte Versammlung statt. Man konstatirte die Thatsache, daß augenblicklich 6000 Färber und 10,000 Weber, im Ganzen an 25,000 Arbeiter unbeschäftigt seien. Es ward ein Telegramm an Ministerpräsident Ferry abgesandt, worin dieser gebeten wurde, die Gemeindeverwaltung von Lyon zur Errichtung der versprochenen National-Werkstätten einzuladen. Ferry erklärte indeß, nicht interveniren zu können.

Genua, 22. Sept. Heute Morgen hatte Genua einen ungebetenen Gast auf Besuch, — eine Windhose. Nach einem sehr heftigen Gewitter fuhr dieselbe über die Stadt und ließ sich nieder auf der großen „Piazza Corvetto", die sich in der Nähe der bekannten Promenade Aquafola befindet. Ein großes schweres Zeitungskiosk hatte sie sich zum Opfer erwählt, und im Nu erhob sich dasselbe, als ob es ein Strohhalm wäre, haushoch in die Luft und zerstreute den Inhalt über die halbe Stadt. Der Schreiber dies befand sich in unmittelbarer Nähe des Kiosks und glaubte, die ganze Welt sei am Zusammenbrechen, so arg war das Getöse und der Lärm des Windes und der zu Dutzenden herumfliegenden Fenster und Laden. Glücklicherweise ist die Zahl der Verwundeten klein; schwer verletzt ist der Zeitungsverkäufer, der mit seinem Jungen die unfreiwillige Luftfahrt im Kiosk mitgemacht hat. Der Junge ist nur leicht verletzt. Eine arme Frau wurde vom Dache des Kiosks umgeschlagen und befindet sich ebenfalls in bedenklichem Zustande. Die Verheerungen beschränken sich im Uebrigen auf einige abgebrochene Zweige. Wenige Minuten nach dem Verschwinden des Phänomens strahlte die Sonne am blauen Himmel.

In Stradella ist der Ministerpräsident bei seiner Rückkehr von Neapel und Rom enthusiastisch empfangen worden; seine Equipage wurde mit Blumen bedeckt.

In Mailand starb im hohen Alter der Pfarrer an der dortigen Marienkirche, Don Giovanni Sartorio, welcher auf dem Sterbebette anordnete, daß man seine Leiche, statt zu begraben, verbrenne. Die Verbrennung der Leiche hat auch wirklich in Anwesenheit eines distinguirten Publikums stattgefunden. Da jedoch der Erzbischof von Mailand seinem Klerus strengstens verboten hatte, an der Leiche die kirchliche Einsegnung vorzunehmen, so wurde dieselbe ohne jegliches religiöses Zeremoniell den Flammen überliefert.

London, 24. Sept. Einzelheiten über den Untergang des Kanonenbootes Wasp sind noch nicht bekannt. Man vermuthet, daß das Schiff infolge Nebels seine Richtung verloren habe und gegen einen Felsen gestoßen und, von demselben zurückprallend, gesunken ist. Das Untersinken muß so rasch erfolgt sein, daß es unmöglich war, von den Rettungsbooten und Schwimmgürteln Gebrauch zu machen. Die sechs Ueberlebenden wurden in Fischerbooten gerettet. Von dem Wrack ragen die Spitzen der Masten etwa 40 M. vom Leuchtthurm noch aus dem Wasser hervor. Das untergangene Kanonenboot war mit Vertretern des Hafen- und Fischerei-Amts auf einer Besichtigungsfahrt der Nordwestküste Irlands unterwegs. Die Inspektoren befanden sich jedoch zur Zeit des Unfalls nicht an Bord.

Berlin, 24. Sept. Von Stöcker scheint die Regierung sich keinen Erfolg mehr zu versprechen; sie läßt ihn fallen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung druckt eine Philippika Stephany's, des Redakteurs der Vossischen Zeitung, gegen ihn ab, worin er vor dem Oberkirchenrath als des Aergernisses an der evangelischen Kirche angeklagt wird. Auch ein Regierungspräsident sprach in einer Wählerversammlung gegen den Antisemitismus. Viele Konservative weigern sich, für Stöcker zu stimmen.

Der Kaiser, der die Anstrengungen der letzten Woche glücklich überstanden hat, wird nach dem Schluß der Festlichkeiten im Rheinlande einen Monat hindurch im Großherzogthum Baden, zumeist in Baden-Baden, verweilen. Das Kronprinzenpaar wird die ersten Wochen des künftigen Monats in der Schweiz verbringen.

Der Gesandte Graf Herbert Bismark hat, bevor er seine Stellung im Haag antritt, zunächst eine Vergnügungsreise nach Schottland angetreten, wo er den Prinzen Wales zu Abergeldie besuchen und demnächst einige Zeit Gast des Earl of Fife sein wird. Die Muthmaßung englischer Blätter, daß er mit dieser Privatreise im Auftrage des Fürsten Reichskanzlers politische Ziele verfolge, wird als unbegründet bezeichnet.

In Grünberg flog ein Haus in die Luft, in dessen Keller ein Materialwaarenhändler leicht entzündliche Stoffe aufbewahrt hatte. Drei Menschenleben sind zu beklagen; die Straße war übersäet mit Möbeln, Fenstern, Mauerschutt und Ziegeln. Wer die Explosion verursachte, ist noch nicht festgestellt; der Unvorsichtige ist vermuthlich ein Opfer der Katastrophe geworden.

Fließem, 15. Sept. Unser armes, zur Landbürgermeisterei Bitburg gehöriges Dorf — in weitern Kreisen durch die nahegelegenen römischen Mosaikböden bekannt — wurde gestern am Kirmestage von einem furchtbaren Brande heimgesucht. Es war gegen 10 Uhr, die hl. Messe sollte gerade beginnen, als plötzlich der erschütternde Ruf „Feuer" ertönte. Bestürzt eilten die bereits in der Kirche anwesenden Leute nach der Brandstätte; das Oekonomiegebäude des Schmiedemeisters Stockemer stand in hellen Flammen, und im Nu brannten bereits mehrere weitere Dächer. An Einschränkung des Feuers bei der Masse Strohdächer und großem Wassermangel war nicht zu denken. Ein jeder eilte in sein Wohnhaus, um dort Vieh und Kleidungsstücke zu retten. Mit rasender Gewalt verbreitete sich das Feuer über 15 Häuser und setzte trotz aller Windstille sein Verheerungswerk fort. Gegen 5 Uhr Abends war man endlich des Feuers Herr, das 20 Häuser mit Oekonomiegebäuden bis in's Erdgeschoß in Asche gelegt hatte.

Am Sonntag brannte in Mülhausen eine große chemische Fabrik nieder; da sehr viel explosible Stoffe in den Räumen aufgespeichert waren, so folgte bei der Feuersbrunst Knall auf Knall. Dreißig mit Benzin gefüllte Fässer konnten den Gluthen entrissen werden; was aber vom Feuer ergriffen war, verbrannte bis auf den Grund und die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die anstoßenden Gebäude zu schützen.

Marburg, 24. Sept. Der ordentliche Professor der Geschichte an unserer Hochschule, Dr. Ernst Adolf Herrmann (geb. 25. März 1812 zu Dorpat), der gründlichste Kenner russischer Geschichte ist gestern am Schlagflusse hier gestorben. Sein bedeutendstes Werk ist seine „Geschichte des russischen Reiches bis zur französischen Revolution," erschienen in der Sammlung von Heeren und Uckert. Die historische Wissenschaft hat mit seinem Tode einen neuen herben Verlust zu bezeichnen.

Kiew, 24. Sept. Weil eine Anzahl Studenten zur Feier des Universitäts-Jubiläums nicht zugelassen wurde, entstanden zwischen dem Rektor und den Studenten Mißhelligkeiten, in Folge deren nur gegen 30 Studenten zur Feier erschienen, während die übrigen am 20. d. Mts. eine Straßenansammlung herbeiführten und Abends an der Rektorwohnung die Fensterscheiben einschlugen. Weiter sind keine Ruhestörungen vorgekommen.

Ueber einen großen Schiffsbrand auf der Wolga meldet man dem „N. W. T." folgendes: Der mit Thee, Rhum und Zucker beladene Dampfer „Druschina" gerieth auf der Fahrt von Nischnij-Nowgorod nach Rybinsk (Gouvernement Jaroslowl) mitten auf dem Wolgastrome in Brand. Der Schiffskapitän ließ die Anker werfen, der Sturm riß sie aber entzwei und trieb das lichterloh brennende Schiff auf dem Strome weiter. Das Schiff gerieth unter andere Schiffe und setzte zwei derselben in Brand. Dann jagte der Sturm den Dampfer „Druschina" in einen Hafen inmitten unter eine Menge anderer Handelsschiffe, in Folge dessen viele Schiffe und der Hafen in Brand geriethen. Alle Waaren auf den Schiffen und in dem Hafen sind vernichtet, mehrere Menschen sind verbrannt. Der Strom glich mehrere Werst weit einem Feuermeere und gewährte einen fürchterlichen Anblick. Der Schaden wird sich auf mehrere Millionen Rubel belaufen.

Rorschach, 25. Sept. Ausstich Theißweizen Frk. 24. — bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. 50. Rum. Fr. 24. — bis —. —, Hafer Fr. 17. 50 bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 17,198 Mzt.

Pariser Observatorium vom 25. September 1884.
Die Wirbelstürme über der offenen See und den britischen Inseln folgen sich. Das Barometer ändert sich wenig über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Sept.
Leicht bewölkt, stellenweise neblig, sonst trocken.

Zürcher Börse vom 25. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper**.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	254	257	255—256
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	455	460	—
Gotthardbahn . .	475	480	—
Jura-Bern-Bahn .	365	367	367
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	295	296	297—295
„ „ Priorität	495	497	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	—
Arth-Rigibahn . .	125	127	126
Zürcher-Tramway .	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	297	303	300
Schweiz. Creditanstalt	615	622	—
Bank in Winterthur .	368	372	370—371
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	515	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Gute Winke!

Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden ꝛc. leiden, sollten nicht versäumen durch eine Reinigungscur, welche nur wenige Centimes pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Lungen- und Halskranke
(Schwindsüchtige)
werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)
„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"
aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
Pharmacie Sauter, Genf.

Jahresfest
des aarg. protestantisch-kirchl. Hülfs-Vereins
in der Kirche zu Aarburg
Sonntag den 28. September 1884, Nachmittags 2 Uhr.
Jedermann ist zum Besuche freudlichst eingeladen.

Dragoner-Rekrutenschule III Aarau.

Wer **Rechnungen** an **diese Schule** zu stellen hat, wolle dieselben bis **Montag den 29. September** bei unterzeichneter Stelle geltend machen. Später angemeldete Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Aarau, den 26. September 1884.
Der Verwaltungsoffizier:
(O-145-X) **A. Hartmann**, Ob.-Lieut.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Dividende-Zahlung.
Coupon Nr. 11 unserer Actien wird mit **Fr. 7. 50** spesenfrei eingelöst
in Aarau und Olten an unserer Casse,
in Basel bei Wwe. Riggenbach zum Arm,
in Bern bei Herren Gruner, Haller & Cie.

Gasthof z. Krone in Lenzburg.
Bei Anlaß des Wettrennen Sonntag den 28. September
— table d'hôte 11½ Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein. —
Beginn des Reitens 1 Uhr auf der Schützenmatte.
Ende des Reitens 4 Uhr.
Table d'hôte 4½ Uhr à Fr. 3. 50 mit Wein.
Musikalische Unterhaltung im Garten.
Bestens empfiehlt sich
L. Meier-Riby.

Tuch- & Manufacturwaarenhandlung
V. Gisi-v. Arx, Aarau.
Regenmäntel von Fr. 12. — an,
Winter-Damenmäntel von Fr. 15. — an,
Tricot-Taillen von Fr. 8. bis Fr. 16. —,
Jupons von Fr. 3. — an.
Schürzen in Panama und farbig von Fr. 1. 40 an.
Alles in größter Auswahl offerirt zur gefl. Abnahme bestens.
Aarau, 26. September 1884.



Militär-Reiten
des
Ostschweizer.-Cavallerievereins
Sonntag den 28. September 1884
auf der Kreuzbleiche in St. Gallen.
Anfangpunkt 12 Uhr.
Gesammtanmeldungen 125. Gesammtbetrag der Preise Fr. 5400.

Schulreiten Anmeldungen 27 Reiter,
19 Unteroffiziere.
Preise im Betrag von Fr. 1270. —

Trabreiten Anmeldungen 32 Reiter,
19 Unteroffiziere.
(2000 Mtr. Distanz.)
Preise im Betrag von Fr. 2225. —

Hindernißreiten Anmeldungen 19 Reiter,
5 Unteroffiziere.
(2000 Mtr. Distanz.)
Preise im Betrag von Fr. 1270. —

Offiziers-Jagdreiten Anmeldungen 4, einige noch unbestimmt, aber erwartet.
(2400 Mtr. Distanz.)
Preise im Betrag von Fr. 650. —

Preise der Plätze:

	Fr.
Tribune	5. —
Sitzplätze b. Pächterhaus und Caserne	2. —
Innerer Einfang	1. —
Zweispänner	20. —
Einspänner	10. —
Reiter	5. —

Programm 30 Cts.
Mitglieder des **O. S. C.-V. und St. Gallischen Verein** haben freien Eintritt in den innern Einfang. (Mag-1467-Z)

Corsets
elegantester, neuester Façon von **Fr. 3—13** in **schwarz, weiß, gelb und grau** hält in neuer, großer Auswahl bestens empfohlen
Ida Suter.
Waschen und Flickarbeit wird bestens besorgt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Küche, Estrich, Keller und Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Feuerwehr Aarau.

I. Brigadeübung Freitag 26. Sept., Nachmittag 4 Uhr.
Commandant Wirth-Herzog.
Zu dieser Uebung sind aufgeboten:
Spritze Nr. 1,
" " 6,
" " 7,
Buttenspritze Nr. 12,
Hydrantencorps,
Arbeitercorps,
Brandwache, Mannschaft der Jahrgänge 1838 bis und mit 1847,
Depôt der Jahrgänge 1835 bis und mit 1848,
1 Arzt, 1 Krankenwärter.
Sammlung: Schloßplatz.
Für das Mannschaften-Depôt auf dem **Holzmarkt.**
Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. Septmbr., Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Feuerwehrübung wird die Allarm-Glocke auf dem Oberthurm probeweise geläutet werden, was andurch bekannt gegeben wird.

Aarau, 25. Sept. 1884.
Stadtpolizei.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Vollzählig.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 28. September 1884, von Nachmittags 2 Uhr an,
im Schützenhause.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Aarau, 26. September 1884
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Uebung:

heute Freitag Abends 8 Uhr in der **Birrbrauerei Siebenmann** z. Weinberg. — Wegen Ausmarsch von andern Gesellschaften muß die auf 5. Oktober in Aussicht genommene Feldübung um 8 Tage verschoben werden.

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

a. Letzter Schießtag: Sonntag den 28. September 1884, Nachmittags 1 Uhr im Schachen.
Es ist dieß die letzte Gelegenheit für Diejenigen, welche die obligatorischen Schüsse zur Erlangung des Staatsbeitrages noch nicht geleistet haben.
Die verschiedenen, beim Endschießen zur Verwendung kommenden Stichscheiben werden ebenfalls aufgestellt werden.
b. Vereinsversammlung: Dienstag den 30. September, Abends 8 Uhr, bei **Rynikер.**
Traktandum: **Endschießen.**

Rößligarten.

Samstag den 27. September, von ½5—½7 Uhr
— Endkegeln. —
Sollte ein werther Gast mit der Liste übergangen worden sein, so liegt dieselbe zur gefälligen Einsicht im Rößligarten auf.
Es empfiehlt sich bestens
B. Kühn.

Tanz
im Bad Lauterbach
Sonntag den 28. September, wozu höflichst einladet:
Ernst Schaffroth.

Brauerei Rynikер.

Morgen Samstag 8 Uhr
Abschieds-Concert Alberty
— und gleichzeitig **Costüm-Abend.** — Fortsetzung des Programms: Flickschneider und Student in Gala-Wichs. — Der Postillon von Almenrub in Parade Gala-Uniform. — Die Beichte von Suppé, gesungen in ländlicher Tracht ꝛc. Entrée frei! Programme liegen auf.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die gut Kochen kann, bei hohem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schweiz. Lehrerversammlung in Basel
5.–7. Oktober.

Behufs Bezug der **Ausweiskarten,** welche zum halben Fahrpreis berechtigen, wende man sich an Herrn Schulinspektor **Jenny in Basel.** (H-4012-Q)

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen schwarze Merinos und Cachemires

Herrenkleiderstoffen von Fr. 5 an per Meter doppelbreit.

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,
Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Futterschneidmaschinen

aus der Fabrik des Herrn J. Rauschenbach in Schaffhausen haben auf Lager
Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** darf jetzt auf ein Decennium ruhmvollen Bestehens und glücklichen Erfolges zurückblicken; diesen Erfolg verdankt sie am meisten wohl dem Umstande, daß sich in ihr zum **ersten Male die Elite der deutschen schönen Literatur mit der Elite der deutschen Wissenschaft zu gemeinsamer Arbeit verband.**

Die **„Deutsche Rundschau"** wird sich auch ferner die hohe Achtung, welche sie im In- und Auslande genießt, zu bewahren wissen. Der neue, **XI. Jahrgang** wird u. A bringen:

Einen neuen Roman von **Gottfr. Keller.**
Einen neuen Roman von **Conrad Ferdinand Meyer.**
Einen neuen Roman von **O. Schubin.**
Einen neuen Roman von **A. L. Kielland.**
Eine neue Novelle von **Saly Farina.**

Die Reiseliteratur wird vertreten sein durch: **Persische Briefe** von Dr. **Heinrich Brugsch.** — **Paul Güßfeldt's Reisen in den Andes von Chile und Argentinien,** u. v. A — Von Aufsätzen memoirenhaften Inhalts sind zu erwähnen: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material. Von Dr. **Paul Baillen.** — **Heinrich Heine und Johann Hermann Detmold.** Mit zahlreichen bisher ungedruckten Briefen Heine's aus den Jahren 1827—1854. Von Professor Dr. **H. Hüffer** — Von größeren historisch-politischen Arbeiten: **Die englische Politik unter dem Ministerium Gladstone.** Von Prof. **F. H. Geffcken.** — **Französische Reformgedanken im 18. Jahrhundert.** Von **Lady Blennerhassett.**

Ferner Beiträge von Prof. **Georg Ebers,** G. **Nachtigal,** Prof. **Ernst Haeckel,** Prof. **Wilhelm Scherer,** Dr. **Julian Schmidt,** Prof. **H. Grimm,** Prof. **Ed. Hanslick, C. Freih. von der Goltz,** Dr. **Gerh Rohlfs,** Prof **Erich Schmidt,** Prof. **Rich von Kaufmann,** Prof. **G. Hirschfeld, Hans Hoffmann** ꝛc. ꝛc.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Nature und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum
E. Hemmeler-Türler.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Hürdli

zum Obstdürren empfiehlt
Joh. Schmidt, z. Bären.

Für Besorgung von feinen
Veltliner Weinen
in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Handelslehrlingsstelle

offen in einem Engros-Geschäfte für einen gutgeschulten Jüngling solider Eltern. Gelegenheit zu gründlicher Erlernung. — Franco Brief Solothurner-Straße 41, **Basel.**

150–200 Lit. haltende
Spritfässer
kauft diese Woche
O. Weber-Lüscher.

Prima Walliserträuben
Iter Auswahl
in Kistchen per 5 Kg. **franco** zu Fr. 4.—
Prima Walliser Sauser à 60 pr. Ltr. bei
Lenggenhager,
Station Salgesch (Kt. Wallis).

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Melchior Suter, Melchiors, Bernetenfämis im Genstel zu Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Dienstag den 30. September** nächsthin und zwar:
a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr beim geldstaglichen Wohnhause und
b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 23. September 1884.
Im Auftrage des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gesucht:

Ein guter, kleiner, tragbarer
Kachel- oder Eisenofen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die Flach- und Decorationsmalerei erlernen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Ein tüchtiger Müller,

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Schöne starke Bückeriehmen
und ein größeres Quantum kleine **Kartoffeln** bei **Fried. Rüfperli,** Sattler, Zollrain.

Zu verkaufen:
Ein solides neues **Bett** bei
A. Scheibler, Tapezierer, Stadthof Nr. 92.

Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Extra feine weißgelbe
Wagenschmiere
in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
" 15 " " " à 44 Rp.
" 25 u. 50 " " à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei
C. Rychner, Seiler.

Täglich frische
Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Auf Ende Oktober zu vermiethen:
Ein **Logis** von vier Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammer ꝛc. in Nr. 993, neues Quartier.

Zu verkaufen:
Ein **Bett** mit doppelter **Matratze** in Nr. 895.

Zum Verkauf auf Abbruch
ein **Ofen,** mit guten Kacheln.
Jul. Wydler, Notar.

Auf Walthersburg kann man von heute an frischen **Apfelmost** beziehen, den Liter zu 20 Cts., jedoch nicht unter 10 Liter.

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt
in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
" " " ¼ " à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Eine hübsche Wohnung
von 4 Zimmern ꝛc. in schönster Lage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 27. September 1884.

Wochenschau.

Die auswärtige Politik der abgelaufenen Woche zehrte zum Theil von den Ereignissen der letzten Woche, wie z. B. von der Dreikaiserzusammenkunft in Skierniewice, von der Eröffnung der Arlbergbahn u. s. w.; zum Theil beschäftigte sie sich mit der Zukunft, wie z. B. Deutschland mit den Reichstagswahlen, die auf den 28. Oktober, zwei Tage nach den Nationalrathswahlen in der Schweiz, angesetzt sind. Wenn man aber heute noch nichts Sicheres von der Dreikaiserzusammenkunft und ihren Folgen zu sagen weiß, so ist anderseits der Ausgang der deutschen Reichstagswahlen noch viel unsicherer. Wie wir schon das letztemal betont, liegt das Hauptinteresse an dem Erfolge der nationalliberalen Partei. Erstarkt dieselbe wieder und kann sie auf's Neue ausschlaggebende Partei werden, so wird sich der Reichskanzler wieder vom Centrum abwenden und die Unterstützung der liberalkonservativen Mittelparteien begehren. Bleiben die Anstrengungen der Nationalliberalen erfolglos, so wird sich der Reichskanzler wieder mit dem Bündnisse der Klerikalen und Konservativen behelfen müssen. In diesem Falle ist er gezwungen dem Centrum in diesem oder jenem Punkte nachzugeben. Die Standhaftigkeit der Regierung gegen die Anmaßungen der römisch-katholischen Kirche hängt also ganz davon ab, ob die nationalliberale Partei wieder emporzukommen vermag oder nicht. Das kann aber nicht auf Kosten des Centrums geschehen, das wahrscheinlich in gleicher Stärke im Reichstage wieder erscheinen wird, wie bisher, sondern bloß auf Kosten der „freisinnigen" Partei, die deßhalb auch einen erbitterten Kampf gegen die Nationalliberalen führt. Letztere wollen sich indessen der Regierung doch nicht ganz zu eigen geben, obschon sie in vielen und den wesentlichsten Punkten den Reichskanzler zu unterstützen bereit sind. So hat jüngst das Haupt der nationalliberalen Partei, deren parlamentarischer Führer er zwar nicht mehr ist, Rudolf von Bennigsen in einer Rede sich scharf gegen die Konservativen ausgesprochen und die Unterstützung durch die Nationalliberalen nur für den Fall zugesagt, daß in Preußen der Minister des Innern, Herr von Puttkammer entfernt werde, mit dessen Ernennung bekanntlich die preußische Regierung ihre konservative Schwenkung begann. Die Forderung Bennigsens hat jedoch in den maßgebenden Kreisen Anstoß erregt und es ist deßhalb auch im offiziösen Organe, der „Nord. Allg. Ztg." den Nationalliberalen der deutliche Wink gegeben worden, daß sie nicht allzusehr auf ihre Unentbehrlichkeit pochen mögen — ein neuer Beweis dafür, daß Fürst Bismark sich von keiner Partei beherrschen lassen will und sie alle gleichmäßig braucht, je nachdem es ihm zur Erreichung eines Zieles vortheilhaft erscheint.

England befindet sich mit seinem Aegypten in einer schwierigen Lage. Der Schritt, den der nach dem Nillande als Diktator versetzte Minister Lord Northbrook zur Rettung des Landes thun möchte und einzig thun kann, nämlich die ägyptische Staatsschuld um ein Bedeutendes durch einfaches Abstreichen zu mindern, hat bei den europäischen Großmächten und bei den zahlreichen ägyptischen Gläubigern allgemeine Unzufriedenheit erregt. Das reiche herrliche Land ist durch die schlechte Wirthschaft der frühern Herrscher in eine furchtbare Schuldenlast gestürzt und von den Steuern ganz erdrückt. Die armen Bauern werden recht eigentlich ausgeplündert, nur damit die Zinsen der gewaltigen Staatsschuld bezahlt und die kostbare Verwaltung erhalten werden kann. Und doch langen die Einnahmen nie, um die Gläubiger auch nur halbwegs zu befriedigen. Weil diese sich nun in allen Ländern befinden, so ist die ägyptische Finanzfrage eine europäische Frage geworden, an der alle Großmächte, namentlich außer England auch noch Frankreich und Deutschland betheiligt sind. Und diese Staaten wollen nicht zugeben, daß England von sich aus und allein die ägyptische Schuld mindere, sie wollen auch ein Wort dazu zu sagen haben. England dagegen wünscht jede Einmischung eines andern Staates fern zuhalten. Andrerseits hetzt Frankreich, das auf Aegypten ein gleich großes Recht zu haben glaubt wie England, ganz gewaltig gegen seinen westlichen Nachbar und freut sich der Unterstützung des Fürsten Bismarck, der nicht ungern England seine schwere Hand fühlen lassen und ihm beweisen will, daß Deutschland auch ohne Schiffe ihm gefährlich werden kann. Hinter Deutschland aber stehen eben noch Oesterreich und Rußland. So befindet sich England in der aller verwickeltsten Lage. Seine Pflicht ist, Aegypten aus den gegenwärtigen Verhältnissen zu befreien, in der es zu Grunde gehen muß. Das kann nicht ohne Verminderung der Staatsschuld geschehen und zu dieser wollen die andern Mächte auch etwas zu sagen haben, was hinwiederum England nicht zugeben will. Dazu kommt noch die sich immer gleich bleibende Lage im Sudan, von wo sich zwar General Gordon, der sich noch in Khartum befindet, wieder einmal hat hören lassen, indem er die Hilfe des türkischen Sultans angerufen hat.

Wahelich Englands weltpolitische Verhältnisse sind nicht die glänzendsten. Es hat keine befreundete Macht zu Seite, überall nur, wenn nicht Feinde, so doch Neider und Nebenbuhler. Seine Truppenmacht ist gering; nur als Seemacht besaß es bis jetzt das Uebergewicht. Und nun kommen englische Seeleute und behaupten, die englische Flotte sei nicht im Stande, sich im Kampfe gegen zwei verbündete Seemächte, unter denen Frankreich sich befände, zu behaupten. Darob gewaltiger Schrecken im Lande; denn auf der Uebermacht zur See beruht Englands Weltstellung, sein Besitz der Kolonien, sein ganzer Reichthum, beruht schließlich auch seine Existenz, weil England im Falle einer vollständigen Niederlage zur See ausgehungert werden könnte, da es Dreiviertheile seines Getreidebedarfs aus dem Auslande beziehen muß. Begreiflich, daß jetzt vom ganzen Volke verlangt wird, daß die größten Anstrengungen gemacht werden, damit die englische Kriegsmacht ihre frühere Stärcke wieder erlange, mit der allen Seemächten Trotz geboten werden könnte.

Die Eröffnung der Arlbergbahn gibt zu allerlei Betrachtungen über die Bedeutung dieser Linie Veranlassung. Obschon das Ereigniß nicht mit dem Glanze, wie s. Z. die Einweihung der Gotthardbahn, sondern mehr als ein reines österreichisches Familienfest gefeiert wurde, so ist die Bedeutung der Bahn doch eine sehr große und wird sie immer mehr werden, wenn einmal die serbisch türkischen Bahnen bis nach Saloniki am Mittelmeer geführt sein werden. Die Italiener sind denn auch von der Eröffnung der Arlbergbahn nicht sehr erbaut. Bis jetzt hatten sie eine Art Privilegium für den Verkehr mit dem Morgenlande. Brindisi am adriatischen Meere ist der Endpunkt der Eisenbahnlinie und der Anfang der Seereise für die morgenländische Route. Es könnte leicht und bald eine Zeit kommen, da Saloniki der italienischen Stadt den Rang ablaufen würde. Und auch für den Absatz der Bodenerzeugnisse, namentlich des Weines, dürfte mit der Zeit Ungarn und der übrige europäische Südosten Italien ein immer gefährlicherer Konkurrent werden.

In der Schweiz regt es sich nun immer mehr in Sachen der Nationalrathswahlen. Auf Ende dieses Monats und für den Anfang des nächsten werden eine Anzahl Delegirtenversammlungen der verschiedenen Parteien in Aussicht genommen, auf denen die Kandidatenlisten aufgestellt werden sollen. Die Volksversammlungen werden dann folgen. Aber immer mehr fängt sich auch der Charakter der künftigen Wahlen an auszuprägen, welcher in der Wiederwahl der bisherigen Vertreter sich zeigen dürfte. Wo Aenderungen eintreten werden, sind dieselben mehr auf persönliche als auf Partei-Ursachen zurückzuführen. Und in der That mehren sich die Rücktritts-Erklärungen namentlich älterer Parlamentarier, von Tag zu Tag. Auffallend in der jetzt beginnenden Wahlbewegung ist die geringe Rücksichtnahme, welche der in Aussicht stehenden Bundesverfassungs-Revision geschenkt wird. Fast Niemand spricht von ihr und kaum wird die Stellung, welche ein Kandidat zu ihr einnimmt, zur Bedingung seiner Wahl gemacht werden. Dagegen zeigt sich eine immer schroffer zu Tage tretende Scheidung der Parteien. Da wo, wie z. B. in Basel, die Liberalen die Mehrheit haben, wird die Berücksichtigung der Minderheit außer Acht gelassen und es wird eine reine Liste verlangt mit dem Hinweise darauf, daß die konservativ-ultramontane Partei in ihren Wahlkreisen es ebenso mache, wie auch ganz richtig ist; denn es ist Thatsache, daß diese Partei trotz dem Abschlusse der Diözesanverträge von versöhnlicher Stimmung weiter als je entfernt ist. Dazu hat wesentlich der Basler Schulstreit beigetragen. Der Untergang der großen katholischen Privatschule in Basel, der Uebergang von etwa sechszehnhundert Kindern in die Staatsschulen hat die Katholiken der ganzen Schweiz mit der größten Erbitterung erfüllt und sie schreien laut auf und jammern über den herrschsüchtigen und gewaltthätigen Radikalismus. Und wie sehr die Katholiken mißtrauisch geworden sind, beweis eine geringfügige Begebenheit, die von ihnen zu einer großen Geschichte aufgebauscht wird. Der Tessiner Staatsrath verlangt nämlich vom Bundesrathe Genugthuung für den Schimpf, welcher dem Kanton angethan worden sein soll, weil ein Offizier am letzten Truppenzusammenzug das Losungs- und Paßwort „Tessin, träge" ausgegeben hat.

Nun wird von der betreffenden Seite behauptet, daß die Auswahl dieser Worte rein zufällig gewesen und daß man damit keineswegs die Tessiner habe beleidigen wollen. Vielleicht mögen die Tessiner auch ein schlechtes Gewissen haben, da man allerhand Klagen über die Aufführung der tessinischen Truppen hört. Jedenfalls ist es eine unbedeutende dumme Geschichte, aber bezeichnend für die gegenwärtige Stimmung der Tessiner und der Katholiken.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 26.) Der Bundesrath hat gestern Abend den Entscheid gefaßt, daß eine wegen anarchistischer Umtriebe von kantonalen Behörden verhängte Ausweisung auch die rechtsgültige Ausweisung aus dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft zur Folge habe; nur behält sich der Bundesrath die Prüfung jedes einzelnen Falles vor.

Der schweizerische Bundesrath, in Betracht, daß die in der Schweiz sich aufhaltenden Ausländer Karl Theodor Weiß, Franz Grob-Senger, Franz Stieglitz, Karl Julius Mück, Jakob Lederer-Haberkorn und Leopold Zickbauer-Müchinger der internationalen Association der Anarchisten für die sogenannte „Propaganda der That" angehören, einer Verbindung, welche sich als solche mit den Verbrechern Hermann Stellmacher und Anton Kammerer, ihren gewesenen Mitgliedern, offen als solidarisch erklärt und in ihren publizistischen Organen, sowie in Flugblättern die Genossen fortwährend zur Begehung ähnlicher gemeiner Verbrechen auffordert; daß dieselben, infolge der gegen sie getroffenen polizeilichen Maßnahmen aus Deutschland und Oesterreich in die Schweiz gekommen, in unserm Lande die Agitation für die anarchistischen Zwecke fortgesetzt haben,

einem diesfälligen Antrage des Regierungsrathes des Kantons Baselstadt am 17. September 1884 Folge gebend,

in Anwendung von Art. 70 der schweizerischen Bundesverfassung,

beschließt:

1. Aus dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft werden weggewiesen: 1. Karl Theod. Weiß, Spengler, aus Dresden; 2. Franz Grob-Senger, Schreiner, aus Lidmeritz, Mähren; 3. Frz. Stieglitz, Schreiner, aus Sulgram, Mähren; 4. Karl Julius Mück, Taglöhner, aus Sternberg, Mähren; 5. Jakob Lederer-Haberkorn, Schneider, aus Nemai, Böhmen; 6. Leopold Zickbauer-Müchinger, Korbmacher, aus Donawitz (Bezirkshauptmannschaft Leoben, Steiermark).

2. Die Regierung des Kantons Baselstadt und beziehungsweise die Regierungen derjenigen Kantone, deren Gebiet eines der oben bezeichneten Individuen betreten wird, sind beauftragt, diesen Beschluß zu vollziehen und über die Vollziehung dem eidgen. Justiz- und Polizeidepartement Bericht zu erstatten.

Bundesrath. Sitzung vom 25. Sept. (Korr.) Großbrittanien hat seinen Beitritt zur internationalen Meterkonvention erklärt.

Für den Grenzverkehr mit dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen (Rayon von 15 Kilometern) sind in Bezug auf Pflanzen, Erzeugnisse und Geräthschaften des Weinbaues in Ausführung von Art. 4 der internationalen Phylloxerakonvention vom 3. November 1881 Erleichterungen vereinbart worden.

In Ersetzung des verstorbenen Herrn Semadeni wird zum Konsul in Warschau ernannt: Herr Florian Hanselmann, Präsident der dortigen schweiz. Hülfsgesellschaft.

Als Konsul für den fünften Konsularbezirk in Brasilien mit Sitz in Rio Grande do Sul wird gewählt: Herr J. Rud. Dietiker, von Thalheim, Kantons Aargau, und als Vizekonsul daselbst: Hr. Fritz Luchsinger, von Glarus.

Dem Herrn Maximo Fernandez, Konsul der argentinischen Republik in Genf, wird das Exequatur ertheilt.

Gewählt wurden: als Postkommis in Neuenburg: Herr Paul Dubois, von Môtiers; als Telegraphisten in Genf: Herren Johann Herzog, von Hornussen, Aargau und Philipp Thomet, von Villarsbeney, Freiburg; als Telegraphistin in Zürich: Jungfer Ida Brändli, von Thalweil, Zürich.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Gesandte in Paris berichtet, daß am 21. Sept. in 6 Departementen 13 Fälle vorgekommen seien.

Aargau. Letztes Jahr sind 1273 (1882 1168) Personen ausgewandert und zwar 1014 nach Nordamerika, 250 nach Südamerika und 9 nach Australien. Der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes fügt bei, daß die Untersuchungen, welche auf Grund verschiedener, gegen aargauische Gemeinden gerichteter Beschwerden hinsichtlich der Abschiebung von Geisteskranken oder Krüppeln angestellt wurden, in allen Fällen zur Entlastung der angeschuldigten Behörden geführt haben.

— Frickthal. (Eingesdt.) Für die am nächsten Sonntag den 28. Sept. im Bez. Laufenburg zu treffende Ersatzrichterwahl wird von vielen Seiten vorgeschlagen: Hr. P. Zumsteg zur Krone in Wyl. Zumsteg hat schon im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten, nebst aller Befähigung ist dann auch dem Sulzthale Rechnung getragen.

— In Zofingen findet vom 13. Oktober bis 1. November nächsthin unter der Leitung von Frau Wyder-Ineichen ein Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde statt; derselbe umfaßt: Kochkunde, Waschkunde, Gesundheitslehre, Rechnungswesen und praktische Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens. Anmeldungen nimmt bis Ende September Hr. F. Siegfried-Leupold in Zofingen entgegen.

— Baden. Unser bisheriger Polizeikassaverwalter, Hr. Ingenieur Kellersberger, ist letzten Mittwoch wieder nach Texas verreist. Er machte s. Z. den amerikanischen Sezessionskrieg mit und brachte es zum Genie-Major, half Galveston befestigen, wurde in der Folge amerikanischer Bürger und mit einer Landschenkung bedacht. Ende der sechsziger Jahre kehrte er mit seiner Familie nach seiner Vaterstadt Baden zurück, seinen Beruf als Ingenieur ausübend. Er will nun den Rest seiner Tage im Kreise seiner Familie, die ihm vor Jahresfrist vorangegangen, im fernen Texas verbringen, wo sein Sohn zum Postmeister avancirte.

— Am Lenzburger Markt vom 25. d. wurden aufgeführt: Rinder 239, Ochsen 161, Kühe 188, Schweine 269, Schafe und Ziegen 43. Kein Abschlag, fette Waare gesucht, Handel lebhaft.

— Aarau. Die Infanterie-Offiziersbildungsschule für den V. Divisionskreis, welche am 22. d. hier begonnen hat, weist eine außerordentlich geringe Frequenz auf, indem aus den 4 betheiligten Kantonen nicht mehr als 9 Schüler sich gemeldet haben, hiezu kommen allerdings noch 6 Schüler vom schweiz. Polytechnikum in Zürich, die ihre Ferien der Militärschule opfern.

— Freiamt. Wer sich einen Begriff vom diesjährigen Obstsegen machen will, schreibt der „Bote", der besuche die Stationen der Südbahn. Bereits jeden Tag gehen ab allen Stationen, besonders Muri, Sins und Boswyl, mehrere Wagenladungen Birnen und Aepfel ab, die meisten wandern in's Ausland. Die Birnen wurden zu Fr. 7. 50 bis 8. 50 verkauft, die Spätbirnen natürlich höher. Mostäpfel Fr. 6—7. Aepfel gibt's heuer massenhaft und die Birnbäume gaben einen bedeutend höhern Ertrag, als man erwartete. Die Früchte sind sehr schön und groß gewachsen, sehr safthaltig und liefern einen ausgezeichneten Most. Die Erdäpfel sind ebenfalls gut gerathen und schmecken ausgezeichnet zum „grästen" Most, ein Leibessen unserer Freiämter. Manch armer Familienvater und manch gedrücktes Bäuerlein darf heuer, Gott sei's gedankt, ruhiger und getroster dem anrückenden Winter entgegensehen, als die letzten hinter uns liegenden Jahre.

— Am Bettag-Morgen starb in Wohlen an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von erst 30 Jahren Anton Wildi, der hoffnungsvolle Sohn des Hrn. Wildi zur Eisenhandlung.

— Morgen Sonntag wird, veranstaltet vom Grüttiverein Möhlin, daselbst eine Volksversammlung zur Besprechung der aarg. Verfassungsrevision stattfinden; hiezu hat Hr. Apotheker A. Huber von Basel einen Vortrag über „Progressivsteuer und Existenzminimum" zugesagt.

— Astronomisches. Am 4. Oktober findet eine totale Mondfinsterniß statt, die ihrem ganzen Verlaufe nach bei uns gesehen werden kann und ebenso in Asien, Afrika, Südamerika, dem östlichen Nordamerika und im westlichen Australien. Für unsere Gegend ergibt sich durch Rechnung über die verschiedenen Zeitpunkte der Finsterniß Folgendes: Erste Berührung der Mondscheibe mit dem Halbschatten: 7 Uhr 46 Min., Anfang der Finsterniß 8 Uhr 45 Min., Anfang der Totalität 9 Uhr 45 Min., Ende der Totalität 11 Uhr 18 Min., Ende der Finsterniß 12 Uhr 18 Min., letzte Berührung mit dem Halbschatten 1 Uhr 17 Minuten.

Bern, 26. Sept. Die vorberathene Spezialkommission des Verfassungsrathes einigten sich in Betreff des Armen- und Gemeindewesens auf neue Vorschläge nach dem System Jolissaint, und bezüglich des Modus der Stimmabgabe auf gruppenweise Abstimmung.

Mit heute lief die Referendumsfrist betreffend den Zolltarif unbenützt ab.

— Die schweizerischen Velozipedisten versammeln sich morgen in Bern zur gegenseitigen Besprechung in Sportsangelegenheiten.

Schwyz. Das „Echo v. Rigi" konstatirt anläßlich des Artikels im „Gastwirth" über den Mangel an Vertretung der Wirthe in den Bundes- und Kantonsparlamenten, daß Schwyz sechs Wirthe in den Regierungsrath und zwei Wirthe (Schwander und Theiler) in den National- und Ständerath delegirt hat.

St. Gallen. Altstätten hatte am Donnerstag einen der größten Herbstviehmärkte. Schon am Vorabend kamen theils von den Alpen, theils durch den Arlbergbahn große Heerden aufgefahren. Mit 1000 Stück beziffern wir die Auffuhr nicht zu hoch. Es war viel schöne Waare vorhanden, für die die Preise sich auf ziemlicher Höhe hielten. Trotzdem ging der Handel lebhaft. Der Obstmarkt dagegen war weniger groß als vor acht Tagen; es fehlte namentlich das Oberländerobst. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Preise hinaufgingen.

Zu dem Militärreiten, welches der Ostschweizerische Kavallerieverein am 28. September, Nachmittags (von 12 Uhr beginnend) in St. Gallen abhalten läßt, ist eine recht erfreuliche Zahl von Anmeldungen erfolgt, welche das wachsende Interesse für die Ausbildung in der feldmäßigen Reitkunst documentirt. Zum Schulreiten sind angemeldet 28 Soldaten und 20 Unteroffiziere, zum Trabreiten 31 Soldaten und 20 Unteroffiziere, zum Hindernißreiten 20 Soldaten und 5 Unteroffiziere, zum Offiziersjagdrennen, wofür freilich nur 3 Preise ausgesetzt sind, einstweilen nur 4 Offiziere. Die Gesammtzahl der Preise beträgt 53 (Maximum 350 Fr.); ihr Gesammtwerth Franken 5400.

Thurgau. Mittwoch Vormittag verunglückte laut „Ostsch. Wochbl." bei einer Spazierfahrt zwischen Steinach und Arbon Herr Instruktor Blau von Bern, welcher auf Besuch in Arbon weilte. Da das Leitseil gerissen, rasten die zügellosen Pferde mit dem Gefährt gegen eine Pappel, durch welchen Anprall die Insassen aus dem Fuhrwerk geworfen wurden. Herr Blau fiel so unglücklich, daß er einen Fuß in das Rad brachte und ihm derselbe schrecklich verstümmelt wurde. Der Bedauernswerthe wurde sofort in den Kantonsspital nach St. Gallen verbracht, wo ihm das Bein amputirt werden mußte. Die übrige Gesellschaft kam mit dem Schrecken davon.

Waadt. Die Gemeindebehörden von Lausanne setzten den Beginn des Herbstes in den zu ihrem Bezirk gehörenden Weinbergen auf den 1. Oktober fest.

Rom, 25. Sept. Die Blätter melden heute etliche sechzig Cholerafälle aus Genua.

Berlin, 25. September. In Apolda brannte heute früh der Bahnhof vollständig nieder, während der Güterschuppen unversehrt blieb.

Bremen, 25. Sept. Das Gerücht von einem Cholerafall in Bremerhafen ist unbegründet; ein von Saigon angekommenes Schiff, auf welchem bei der Abreise vor 140 Tagen ein Cholerafall vorgekommen, hat bereits im Hafen Anker gelegt. — Nach einem der „Weserzeitung" mitgetheilten Telegramm aus Buenos Ayres wurde der dortige Hafen von einer furchtbaren Fluthwelle heimgesucht, in Folge dessen große Ueberschwemmungen eingetreten sind. Viele Lichterfahrzeuge und Schiffe sind theils gesunken, theils schwer beschädigt.

Petersburg, 24. Sept. Der Kaiser wird heute zurückerwartet, er geht unmittelbar nach Peterhof, wo er noch einige Tage bleiben wird; dann siedelt die kaiserliche Familie nach Gatschina über.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Septbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	20½—22
" Amerikaner	"	"	21 —22
Mehl französisches Nr. 1	"	"	33 —
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —24
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galazer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Septbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	23	—	Romansh
dto. neuer	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich.
dto. neuer	—	—	—	"
Azima	23	22	20½	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Rothwinter II	22	—	—	Basel.
Mais Cinq.	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
Hafer deutscher	20	19	—	"
" neuer	18	17	16	"

Weizen flau. Mehlpreise nominell.

Zürcher Börse vom 26. Sept. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	251	254	252—253
" Priorität	615	—	—
Centralbahn	455	460	—
Gotthardbahn	473	475	473—474
Jura-Bern-Bahn	363	368	—
Suisse Occidentale	80	85	—
Union-Suisse Stamm	295	297	295—297
" Priorität	496	499	—
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn	127	130	—
Zürcher-Tramway	—	500	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	620	623	621
Bank in Winterthur	368	372	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	—	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Pariser Observatorium vom 26. September 1884.
Ein Wirbelsturm trat im nördlichen Schottland auf. Das Barometer sank über der Westküste von Frankreich um 5, über der Provence um 3 Mm. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schönes Wetter, gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Sept.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Rößligarten.

Samstag den 27. September,
von 1/25—1/27 Uhr

— Endkegeln. —

Sollte ein werther Gast mit der Liste übergangen worden sein, so liegt dieselbe zur gefälligen Einsicht im Rößligarten auf.
Es empfiehlt sich bestens
B. Kühn.

Bei günstiger Witterung:
Musikalische Unterhaltung
— im Bad Gränichen —
Sonntag den 28. September.
Kaffe, Strübli & Apfelküchli,
sowie **Forellen** sind täglich zu haben.
Badschluß 12. Oktober.
Es ladet höflichst ein
Familie Stirnemann.

Tanz
im Bad Lauterbach
Sonntag den 28. September, wozu höflichst einladet:
Ernst Schaffroth.

Die Armenhausverwaltung Aarau bedarf **40 Kilo-Zentner**
Kartoffeln.
Schriftliche Lieferungsofferten franco Aarau, im Begleite von Mustern, sind an die Armenpflege zu richten bis und mit 6. Oktober.
Aarau, 26. Sept. 1884.
Die Armenpflege.

Ueberzieher
für den Herbst und Winter
von Fr. 20—60.
Elegante Knaben-Ueberzieherchen
für jedes Alter;
für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.
Weiße und farbige Hemden.
Complete Anzüge in allen Größen.
Einzelne Hosen, Gilet, Balton und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar, Aarau.

Trauben
versendet von hier aus das Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4.** — bis Ende Oktober
J. Antille, Sitten (Wallis).

Zum Vermiethen:
Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** ganz billig, auf 1. Oktober zu beziehen. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein bequem zugänglicher
Keller
mit **230 Saum gut unterhaltenen Fässern** im Verwaltungsgebäude der **Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.**

Lagerfässer.
Für die kommende Weinlese **neun große Lagerfässer** zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Schöne starke Bückeriemen
und ein größeres Quantum kleine **Kartoffeln** bei **Fried. Rüsperli,** Sattler, Zollrain.

Zu verkaufen:
Ein solides neues **Bett** bei
A. Scheibler, Tapezierer, Stadthof Nr. 92.

Zu vermiethen:
Eine hübsche Wohnung
von 4 Zimmern 2c. in schönster Lage.

Gesucht:
Ein guter, kleiner, tragbarer
Kachel- oder Eisenofen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

150—200 Lit. haltende
Spritfässer
kauft diese Woche
O. Weber-Lüscher.

Samstag den 27. September 1884, Abends 8 Uhr
im obern Saale zum Ochsen
ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

Traktanden:
1) Jahresbericht pro 1883/84
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Anträge des Vorstandes betreffs:
   a. Anschaffung eines neuen Concertflügels,
   b. Einführung von Abonnements auf reservirte Plätze,
   c. Ermäßigung des Jahresbeitrages für Aktivmitglieder.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige andere Anträge.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden erwartet eine zahlreiche Versammlung
Der Vorstand.

Aargauische Bank.

Zufolge Schlussnahme des Verwaltungsrathes beträgt **vom 1. Oktober 1884** hinweg der Zinsfuss, wie auf den seit 1. Juli 1883 bewilligten, so auch auf den fleissig verzinsten ältern

Grundpfandsdarlehen 4¼ %

Wir empfehlen uns zur Bewilligung neuer Darlehen (**mit** oder **ohne** Annuitäten) und bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir stetsfort **solide, in höchstens 10 Jahresterminen zahlbare und zu 4½ bis 5 % verzinsliche**

Kaufsforderungstitel ohne Einschlag

übernehmen.

Die Zinsfüsse der übrigen Geschäftsabtheilungen bleiben unverändert; dieselben betragen:

für **Vorschüsse** auf längstens 1 Jahr (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 5 % netto,
- **Cto.-Ct.-Debitoren** (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 4 %, zuzüglich ½—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **Cto.-Ct.-Creditoren** 3 %, abzüglich ⅛—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **neue Bankobligationen** (fünf Jahre unkündbar) 3¾ %.

AARAU, 18. September 1884.

Aargauische Bank:
Der Direktor: Rothpletz.

Mein **Lager** in
Filz- & Seidenhüten & Kappen
ist auf das Reichhaltigste assortirt und enthält:
Gesteifte Hüte von Fr. 4. — bis Fr. 12. —
Weiche Hüte von Fr. 2. 80 bis Fr. 10. —
Kappen von Fr. 1. — bis Fr. 3. —
in allen Farben und Formen.
Es empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Billige Preise. — Gute Waare.

Filiale
der
General-Agentur
Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filialbureau in Aarau** unter der Leitung des Herrn
Wüthrich-Lüdi im Storchen
daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reiseverträge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschliessen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderm biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur Einschiffung in **Havre.** Bei Ankunft im **Landungs-Hafen** unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung, sowie direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerikas, durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Extra feine weißgelbe
Wagenschmiere
in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
" 15 " " " à 44 Rp.
" 25 u. 50 " " à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei
C. Rychner, Seiler.

CHINA-EISEN-BITTER
von E. v. GREYERZ, Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu verkaufen:
Eine Parthie alten Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Gratulations-Karten,
Album-Bilder, Tauf-Couverts,
Lampenschirme und -Schleier
in reichhaltigster Auswahl; **Photographie-Rahmen** in allen Größen empfehle zu billigsten Preisen
J. G. Baumann,
Buchbinder, Bezugsquelle 13 5.10 Liter.

Tanzunterricht!
Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich mit Beginn der Wintersaison meine Curse in Aarau wieder eröffnen werde.
Alles Nähere folgt!
Hochachtungsvoll
Zürich, im Sept. 1884
C. Herbold, Tanzlehrer.

Prima Walliserträuben
Iter Auswahl
in Kistchen per 5 Kg. **franco** zu Fr. 4.—
Prima Walliser Sauser à 60 pr. Ltr.
bei **Lenggenhager,**
Station Salgesch (Kt. Wallis).

On demande
pour l'Alsace et pour le mois de Janvier un bon
directeur de tissage mécanique
bien au courant du façonné. On donnerait la préférence à une personne connaissant le tissage de la Laine ou le tissage des couleurs à plusieurs navettes.
Adresser les offres sous les initiales **H 3916 Q** à MM. **Haasenstein & Vogler** à **Bale.**

Sensen-Fabrik
Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Emma Rüetschi
empfiehlt sich hiemit neuerdings zum Glätten sowohl zu Hause als auch auf der Störe.
Aufträge nimmt entgegen L. Rüetschi im Saalbau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Eine zuverlässige **Magd,** die gut Kochen kann, bei hohem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei große Weinfässer. Auskunft ertheilt Frau Wwe **Leutwyler,** Marktgasse, Aarau.

Ein junges, prakt. erzogenes **Mädchen** wünscht Stelle als **Zimmermädchen** zu einer guten Herrschaft. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Gesuch:
Eine tüchtige **Spett- & Waschfrau.**

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.
Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Vaseline,
vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
" " " ¼ " à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube, Küche, Estrich, Keller und Wassereinrichtung. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Bett** mit doppelter **Matratze** in Nr. 895.

Zum Verkauf auf Abbruch
ein **Ofen,** mit guten Kacheln.
Jul. Wydler, Notar.

Auf **Walthersburg** kann man von heute an frischen **Apfelmost** beziehen, den Liter zu 20 Cts., jedoch nicht unter 5 Liter.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 28. Septbr. 1884:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F v May.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 5. Aug. 1884	Fr.	8276. 95
Durch Hrn. A. Wettler zum Ochsen von Hr. J. M. in Sumiswald	"	10. —
Durch HHr. Pfarrer Wernly von Hrn. Major Siegfried-Leupold in Zofingen, als Resultat einer Sammlung in Zofingen	"	333. —
Durch HHr. Regierungsrath Hafter in Frauenfeld, Ergebniß einer Sammlung im Kt. Thurgau	"	410. —
Von Hrn. G. Bader, Apotheker in Bremgarten, Ergebniß einer Sammlung in Bremgarten	"	130. —
Durch HHr. Staatsschreiber Zschokke, von HHr. Oberst K. in K.	"	100. —
Heutiges Total	Fr.	9259. 95

Den hochherzigen Gebern, sowie den verehrten Sammlern der oben genannten schönen Beiträge, spricht der Unterzeichnete hiermit, im Namen des Comité's, den wärmsten Dank aus.

Aarau, am 26. Sept 1884

Der Cassier:
X. Meisel.

Publikation.

Die hiesige Flußbad-Anstalt wird mit Samstag den 27. September für dieses Jahr geschlossen.

Aarau, den 27. September 1884.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 28. September 1884,
von Nachmittags 2 Uhr an,
im Schützenhause.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Aarau, 26. September 1884
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

a. Letzter Schießtag: Sonntag den 28. September 1884, Nachmittags 1 Uhr im Schachen.

Es ist dieß die letzte Gelegenheit für Diejenigen, welche die obligatorischen Schüsse zur Erlangung des Staatsbeitrages noch nicht geleistet haben.

Die verschiedenen, beim Endschießen zur Verwendung kommenden Stichscheiben werden ebenfalls aufgestellt werden.

b. Vereinsversammlung: Dienstag den 30. September, Abends 8 Uhr, bei **Ryniker.**

Traktandum: **Endschießen.**

Velo-Club Aarau.

Sonntag, Morgens 4 Uhr Abfahrt nach Bern.
Vollzählig!

Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Samstag 8 Uhr
Abschieds-Concert Alberty
— und gleichzeitig **Costüm-Abend.** —

Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Meier, Landwirth auf Lindhof, Gmde. Windisch, werden **Mittwoch den 1. Okt.,** Vormittags 9 Uhr, bei dessen Wohnhaus versteigert:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 junger Ochs, 2 Saugkälber, ca. 40,000 Ko. Heu und Emd, 1 Partie verschiedene Fruchtgarben, 1250 Ko. Stroh; ferner der **Kartoffelbetrag** ab ungef. 72 Aren Ackerland auf Lindhof

Brugg, 25. September 1884.

Der Vice-Gerichtspräsident:
S. Werder.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Gesucht:
Ein treues **Mädchen,** das schon gedient hat. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Jahresfest
des aarg. protestantisch-kirchl. Hülfs-Vereins
in der Kirche zu Aarburg
Sonntag den 28. September 1884, Nachmittags 2 Uhr.
Jedermann ist zum Besuche freudlichst eingeladen.

Sofort zu verkaufen oder billigst zu verpachten:



Mühle in Biberstein
mit zwei Mahlgängen, 1 Röndle nebst einer Beimühle, Wohnung nebst Scheune und Stallung und Schweineställe, 1 Jucharte Pflanz- und Baumgartenland, kann jedoch auf Verlangen mehr Land dazu gegeben werden, sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern,** Zimmermstr. in **Aarau.**

Kurhaus Alpenzeiger!
Sonntag den 28. September 1884
Sonnenberger im besten Stadium und Strübli.

August Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166
empfiehlt wieder eine schöne Auswahl
Oelfarbendruckbilder,
welche mit und ohne Einrahmung billigst erlasse

Die Kleider-Färberei
von H. Hintermeister in Zürich
empfiehlt sich zur Saison unter Zusicherung prompter Bedienung. Neueste, große Einrichtungen, wie kein Geschäft dieser Branche solche besitzt, ermöglichen mir, auf diesem Gebiete das Vielseitigste und Beste zu leisten.

Dépôt in **Aarau** bei **J. A. Bell,** Marktgasse

Gasthof z. Krone in Lenzburg.
Bei Anlaß des Wettrennen Sonntag den 28. September
— table d'hôte 11½ Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein —
Beginn des Reitens 1 Uhr auf der Schützenmatte.
Ende des Reitens 4 Uhr.
Table d'hôte 4½ Uhr à Fr. 3. 50 mit Wein.
Musikalische Unterhaltung im Garten.
Bestens empfiehlt sich

L. Meier-Riby.

Tuch- & Manufacturwaarenhandlung
B. Gisi-v. Arx, Aarau.
Regenmäntel von Fr. 12. — an,
Winter-Damenmäntel von Fr. 15. — an,
Tricot-Taillen von Fr. 8. bis Fr. 16. —,
Jupons von Fr. 3. — an.
Schürzen in Panama und farbig von Fr. 1. 40 an.
Alles in größter Auswahl offerirt zur gefl. Abnahme bestens.
Aarau, 26. September 1884.

Direkte Verbindungen
mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Pariser Bazar
vordere Vorstadt, Aarau,
neu eröffnet.

Große Auswahl: **Broches, Colliers, Médaillons, Ohr- und Fingerringe, Uhrketten, Portemonnaies, Etuis etc.,** in Abtheilungen
à 25, 50, 75 Cts. und 1 Fr. per Stück.
Damenkragen, Manchettes, Cravattes, Nœuds, Kinderartikel, Rüschen 25—50 Cts., **Handköfferchen** Fr. 3. 50 bis 6 Fr., **Schul-Tornister, Ledertaschen** 2c. 3 bis 6 Fr., **Spielwaaren, Glas, Damenkörbe.**
Billigste Preise.

Höflich empfiehlt sich

J. Schmid-Suter,
Aarau und Zofingen.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,
Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" Zug " " " Fr. 7—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.
Im Geldstage über Rudolf Wernli, Abrahams, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren, wird nächsten **Mittwoch den 1. Weinmonat,** Vormittags 9 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 26. Herbstmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Auf morgen Sonntag:
Neuen Walliser
im Binsenhof,
wozu freundlich einladet

Friedr. Ryniker.

Sonntag den 28. dieß
Neuer Walliser Sauser
bei **Renold,** im Schachen.

Auf morgen Sonntag
Neuer Walliser
bei **Renold-Wildi.**

Sauser
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Sonnenberger Sauser
empfiehlt **Gautschi,** hinterm Bahnhof.

Alle Sonntage
— Wurstweggen. —
Montags:
Käs- & Zwiebelnwehen.
Bäckerei **Gäuflen,** obere Vorstadt.

Das Neueste in
Filzhüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Beste Qualität
Auswindmaschinen
mit verzinktem



à Fr. 31. 50 empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Schaffleisch
bei **Siegrist-Ryniker.**

Extra schönes Kalb-, Schaf- und Schweinefleisch, sowie frische **Bratwürste** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Extra fettes **Kalbfleisch,** frisches fettes **Schweinefleisch, Bratwürste, Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt bestens
Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Zum Verkauf:
Lagerfässer
und verschiedene Weinpiecen.

Frische Bresse-Poulets,
" **Hasen,**
" **Rebhühner,**
" **Gervais Käse,**
" **Brie** "
" **Rochefort** "
" **Bondons** "
empfiehlt **Jaeckle-Rodel,**
Comestible, Hintere Vorstadt.

Frische Bratwürste, Schinken- und Zungenwürste, sowie **Ohr** und **Schnörrli** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Auf 1. November beziehbar:
Zwei **Wohnungen** von je drei Zimmern, Küche, Wasser, und Zubehör. Auf Wunsch Gartenantheil.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 29. September 1884.

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Aargauer Nachrichten**“ mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter“ kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten.“

Die Bedeutung der Arlbergbahn.

(Korrespondenz).

Man hat, und gewiß mit Recht, die Eröffnung der neuen Bahnlinie, welche von Innsbruck über Landeck nach Bludenz führt und den Arlberg, den Osten vom Westen getrennt hat, durchschneidet, sowohl in der Schweiz wie in Oesterreich, speziell in den Handelskreisen mit unverholener Freude begrüßt und man knüpft die schönsten Hoffnungen an dieses neue Werk. Durch die neue Bahn soll ja der direkte Verkehr Oesterreich-Ungarns mit der Schweiz und Frankreich vermittelt und der große Umweg abgekürzt werden, der bisher genommen werden mußte.

Oesterreich ist sonst nicht gerade wegen der Schnelligkeit seiner Politik bekannt, denn der Grundsatz: „Nur langsam voran!“ ist wohl nirgends so heimisch, wie in unserm gemüthlichen Nachbarlande im Osten. Dieses Mal aber hat sich Oesterreich wunderbar aufgerafft, denn mit unglaublicher Schnelligkeit hat es das Riesenwerk gefördert, indem seit dem Tage, wo der erste Hammerschlag am Arlberg gefallen, bis zur Vollendung des Tunnels und der ganzen Bahn nicht einmal vier Jahre verstrichen sind. Die österreichische Technik verdient angesichts eines so schönen Resultates alles Lob und Anerkennung.

Oesterreich stand in Bezug auf das Eisenbahnwesen bisher nicht gerade in erster Reihe. Man erinnert sich, daß bis gegen Anfang der 70r Jahre in diesem Lande nur die unentbehrlichsten Hauptschienen vorhanden waren, während damals bereits in Deutschland und Frankreich ein vollständig organisirtes und nach einem klugen handelspolitischen System angelegtes Eisenbahnnetz vorhanden war. So oft von den vom Weltverkehre ausgeschlossenen Städten und Märkten Petitionen an den Reichsrath um die Herstellung von Schienenwegen gelangten, verstanden es die Finanzminister, ihre Unthätigkeit mit finanziellen Nöthen zu entschuldigen, während bekanntlich gleichzeitig der Börsenschwindel und das Gründerwesen ihren unheilvollen Aufschwung nahmen. Erst in dem verflossenen Jahrzehnt entwarf man in Oesterreich ein Lokalbahnsystem, von dem aber bisher nur der geringste Theil ausgebaut worden ist. Der Rest befindet sich nach wie vor, wie so manche treffliche Projekte, auf dem geduldigen Papier.

Und nun gar der Riesenbau der Arlbergbahn! Dieser erschien anfänglich als ein geradezu ungeheuerliches Unternehmen. Man hatte sich daran gewöhnt, die Semmeringbahn als das Höchste zu betrachten, was die Eisenbahntechnik zu leisten im Stande sei. Da kam aber das Gotthardbahnprojekt und nachdem dieses so kühn entworfen und so kühn ausgeführt worden, kam man auch in Oesterreich dazu, sich das Arlbergbahnprojekt etwas näher anzusehen. Bald war das nöthige Kapital beisammen und bereits zwei Jahre nach Eröffnung der Gotthardbahn eilte die erste Lokomotive durch den Arlberg.

Die Arlbergbahn hat ohne Zweifel eine sehr große commercielle Bedeutung. Der Getreidetransport aus Ungarn wird durch die neue Bahn bedeutend erleichtert und der Export Oesterreichs wird stark zunehmen. Bisher lastete auf dem Getreidetransport der Transitzoll in Bayern und die Prämien des Zwischenhandels und zwar so schwer, daß es sogar den Vereinigten Staaten Nordamerika's gelungen war, Oesterreich auf dem Getreidemarkte durch billigere Preise aus dem Felde zu schlagen. Durch die Eröffnung der Arlbergbahn fällt nun aber der Umweg über Bayern und der Transitzoll weg, was einen großen Gewinn für den Getreideexporthandel Oesterreichs bedeutet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Sept. Bis jetzt ist gegen keine der dem Referendum unterstellten 4 eidg. Vorlagen, deren Referendumsfrist am 26. September, beziehungsweise den 3. und 10. Oktober abläuft, bei der Bundeskanzlei ein Begehren um eine Volksabstimmung eingelangt oder angekündigt werden.

Laut Handelsamtsblatt wird der neue Zolltarif wahrscheinlich auf 1. Jan. 1885 in Kraft treten.

Minoritätenvertretung. (Korr.) Das ultramontane „Vaterland“ in Luzern beschnarcht die „Aarg. Nachrichten“ heftig, weil sie es gewagt haben, gegen die sog. Minoritätenvertretung in der Regierung aufzutreten. Nur sachte, Frau Römerin! Zunächst ist es eine ungerechtfertigte Anmaßung oder Heuchelei, wenn die seit 1871 im Kanton Luzern herrschenden Ultramontanen sich damit brüsten, wie sie so gnädig mit der liberalen Minderheit umgehen und ihr eine Minoritätsvertretung in der Regierung, im Obergericht und Kriminalgericht gestatten. Nicht die Ultramontanen haben das unglückselige Minoritätsprinzip in die Verfassung hineingelegt, sondern die kurzsichtigen und entzweiten Liberalen im Jahr 1869. Es waren damals dort ähnliche Verhältnisse, wie jetzt bei uns. Die Freisinnigen waren unter sich entzweit und konnten sich wegen kleinlicher meist persönlicher Reibungen nicht einigen. Darüber verloren sie den festen Boden, die Ultramontanen in geschlossener, sicherer Führung gewannen das Terrain. Nun verfielen einige liberale sog. „Staats-Männer“ auf die Minoritäten-Vertretung als letztes Mittel und drückten sie durch trotz ernster Warnung der erprobtesten und erfahrensten Führer der Liberalen. Was war die Folge dieses „Rettungs-Mittels?“ Zwei Jahre nachher, 1871, wurde das liberale Regiment beseitigt und die ultramontane Partei ergriff das Staatsruder. Die liberale Partei hatte ihren Halt und Boden verloren, der Stein war auf die schiefe Linie gerathen, und rollte naturgemäß bis in die Tiefe. Wären alle Freisinnigen fest und treu zusammengestanden, und hätten jedes Bündniß mit den Ultramontanen zurückgewiesen, so hätten sie die Niederlage von 1871 nicht erlebt. — Die Nutzanwendung für unsere gegenwärtigen aargauischen Verhältnisse ergibt sich von selbst. —

Also nicht aus Gnade und Wohlwollen gestatten die ultramontanen Regenten von Luzern den Liberalen eine Minderheitsvertretung, sondern weil sie müssen zufolge der Verfassungsbestimmung von 1869, der kurzsichtigen Schöpfung der Liberalen, welche sich dadurch von der Mehrheit in die Minderheit versetzten. Könnten die jetzt herrschenden Ultramontanen diese Bestimmung so leichten Kaufs beseitigen, so würden sie es von heut auf morgen thun und hätten darin vollständig Recht. Sie haben jetzt, hauptsächlich in Folge der angedeuteten und anderer Fehler der Liberalen, im Kanton Luzern wieder wie vor dem Sonderbunds-Krieg die unbestrittene Mehrheit. Das Prinzip der sog. Minoritätenvertretung ist, man mag es betrachten und prüfen wie man will, ein politisches Unding, nur geeignet, die thatsächlich doch regierende Mehrheit zu lähmen und zu entzweien, — und der sog. Minderheit effektiv doch nicht zu nützen. — Wir sprechen uns daher ganz entschieden gegen diese politische Glaubenslehre der Minderheitsvertretung in der Regierung aus und erblicken das Heil für unsere Verfassungsbestrebung nur in festem und treuem Zusammenhalten aller Freisinnigen unseres Kantons.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 26. Septbr.

Auf den Vortrag der Polizeidirektion — betr. den am 15. September abhin aus dem Elsaß nach Allschwyl transportirten, dort verstorbenen Franz Joseph Berner aus Rupperswyl — wird beschlossen, dem h. Bundesrath von dem Vorfall zum Zweck geeigneter Reklamation bei der deutschen Gesaadtschaft Kenntniß zu geben.

Nachdem durch den Hinscheid des Hrn. Xaver Mühlebach von Tegerfelden die Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Zurzach erledigt worden, wird eine Neuwahl auf Sonntag den 26. Oktober nächsthin angeordnet.

— * Aargauische Weinbaugesellschaft. Diese besitzt in verschiedenen Theilen des Kantons Musterreb-Anlagen mit durchweg edlen Traubensorten. Für eine gute Bearbeitung und Düngung wurde das Möglichste gethan und in Folge dessen befanden sich auch alle Rebstücke im Laufe dieses Sommers in wohlbefriedigtem Zustande.

Die in den letzten Tagen stattgehabte Besichtigung hat auch ergeben, daß die Rebstücke in Klingnau, Elfingen, Auenstein, Birmenstorf, Zufikon, Kaisten, Kirchberg sich noch in sehr gutem Zustande befinden und die Trauben recht schön, gesund und in der Reife weit vorgerückt sind, so daß daraus ein währschaftes Tröpfli bereitet werden kann.

Der Verkauf der Trauben wird demnächst erfolgen und solches in öffentlichen Blättern publizirt werden. Wir machen vorderhand die Herren Wirthe und übrigen Weinkäufer auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

— Aarau. Das am Samstag von den Kadettencorps Aarau, Brugg, Frick und Laufenburg von der Staffelegg abwärts gegen Frick stattgefundene Manöver ist gelungen und ohne Unfall verlaufen und haben die jugendlichen Krieger durch ihre Uebungen und Märsche Beweise ihrer Feldtüchtigkeit abgelegt. Das Corps von Aarau (Infanterie) benutzte für den Heimweg gleich demjenigen von Brugg die Bahn, während die Artillerie zu Fuß die Hauptstadt wieder erreichte.

— Erlinsbach, 28. Septbr. (Einsdg.) Die hiesige Schulgemeinde hat heute die provisorische Anstellung des Herrn Oberlehrer Trinkler in eine definitive umgewandelt und dessen Besoldung von Fr. 1000 auf Fr. 1200 erhöht, in der Erwartung, daß diese finanzielle Besserstellung den Lehrer zu freudigem Schaffen anspornen werde, damit die Aufsichtsbehörden künftig mit Befriedigung von dem Stand der Schule Notiz nehmen können.

— Lenzburg. (Corrspdz.) Die Bezirksrichterwahl ist wiederum nicht zu Stande gekommen: Hr. Baumann machte 940, Hr. Bolliger-Humbel 894, Hr. Läubli 562 Stimmen, das absolute Mehr beträgt 1306, Seengen fehlt noch. Beim nächsten Wahlgang bleiben nur noch die Herren Baumann und Bolliger-Humbel in der Wahl.

— Lenzburg. Letzten Mittwoch Abend verunglückte ein 8- bis 9jähriges Mädchen auf höchst traurige Weise. Es wollte einen beladenen Kartoffelwagen über das Rad besteigen. Im gleichen Augenblick zogen die Zugthiere an, das Kind fiel rückwärts auf die Straße und war in wenigen Augenblicken eine Leiche.

— Rheinfelden. Freitag Mittag ist ein ungewöhnlicher Besuch hier eingetroffen, nämlich die Cavallerie-Rekrutenschule aus Aarau, die auf

einem Ausmarsch begriffen, hier kantonirte, und Sonntag Morgen wieder abreiste, um über Basel-land nach Aarau zurückzukehren.

— Als Gefangenwärter für die Bezirksgefängnisse ist Hr. Joh Guthauser von Rheinfelden gewählt worden. (Volksst.)

— Am 12. Oktbr. findet hier die Herbstversammlung der Sektion Basel des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins statt. Dieselbe besteht aus den Vereinen Basel, Liestal, Binningen, Dornachbrugg und Rheinfelden, und unterhält enge Verbindung mit dem Verein Sissach. Sie zählt gegenwärtig 115 Mitglieder und ist außerordentlich thätig für die Verbreitung der Kurzschrift. So wird gegenwärtig in Basel unter mehreren anderen Kursen ein solcher an der Universität mit 36 Theilnehmern abgehalten.

— Allerlei Finanzielles. (Korr.) Vor einem Jahr haben die Revisionsmänner den Mittelstand des Volkes hauptsächlich für sich und für ihr Programm gehabt. Und zwar war es insbesondere die Umgestaltung des Steuerwesens, welche Jedermann einleuchtete und viele hundert Stimmen für den Volksbeschluß machte. In dem benannten Programm hieß der volksthümlichste und gerechteste Satz: Steuer-Erleichterung nach unten und mäßige, dementsprechende Mehrbelastung nach oben. Schon der alte wackere Augustin Keller, der jetzt bald aus der Mode gekommen scheint, hat zu seiner Zeit gesagt, „man muß die Steuer da suchen, wo etwas ist und nicht die Armen für die Reichen bezahlen lassen." Was jetzt von der Verfassungskommission beschlossen wurde, hat trotz dem guten Willen und einigem Entgegenkommen dieses Programm nicht erfüllt. Der erste Fehler besteht darin, daß die Vermögensbestände nicht klar und scharf genug auseinandergehalten und die Vermögenschatzung nicht strenger und genauer vorgeschrieben wird. Im liegenschaftlichen Besitz ist seit 1872 deutlich zu Tage getreten, daß die Schatzung zu hoch war. Die verschiedenen Gerichtskanzleien sagen aus, daß diese Ueberschätzung durchschnittlich 1/4 bis 1/3 ausmache. Außerdem sind die aufhaftenden Schulden in starkem Maße gestiegen. So beziffert sich diese Steigerung der Schulden im Bezirk Rheinfelden, der anno 1872 mit Laufenburg der bestituirte war, von 6,199,394 Fr. auf 9,899,679 Franken! Dem gegenüber hieß die Klugheit und die Gerechtigkeit bei der Steueranlage mehr Rücksicht auf Baarvermögen, Kapitalien, Werthpapiere, Fahrhabe- und Gewerbefonds nehmen! Im Volke lebt die feste Ueberzeugung, daß in der Vermögensschatzung schreiende Mißstände und Ungerechtigkeiten herrschen und daß „ein großer Theil des Vermögens allgemein verheimlicht wird". Diese allgemeine Auffassung ist auch durch Thatsachen gerechtfertigt. Im Jahre 1872 betrug z. B. der Gewerbefond und die Fahrhabe, so weit sie versteuert wurden, 87 1/2 Millionen Fr. Heute ist nach Aufzeichnungen auf der betr. Regierungsdirektion Mobiliar im Werthe von 170 Millionen versichert und für 60 — 70 Millionen soll noch unversicherte vorhanden sein! Nach § 11 der Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz ist die Steuerkommission berechtigt, bei Festsetzung des Gewerbefonds und der Fahrhabe die Mobiliarversicherungs-Verträge zu Rathe zu ziehen. Warum sollte die Verfassung nicht eine gleiche allgemeine Bestimmung aufstellen, welche eine genaue Schätzung des „Kapital- und Werthschriftenvermögens" gestattet? Wenn uns das Gedächtniß nicht trügt, so ist in der Kommission von einem Mitglied der Antrag gestellt worden, es habe eine Revision der gesammten Steuerschatzung hauptsächlich die genaue Vermögensschatzung in allen Kategorien zu bezwecken. In einer solchen Bestimmung hätte das spätere Gesetz die Möglichkeit zu zweckentsprechendem Vorgehen gehabt, mit welchem den Finanzen des Staates und der Gemeinden gedient gewesen wäre, nicht minder aber auch der öffentlichen Meinung! Denn mit Strafbestimmungen gegen Vermögensverheimlichungen ist es nachweislich nicht weit her, dieselben kommen in jedem Falle zu spät.

Der zweite und schwerere Fehler des Kommissionsbeschlusses ist der, daß die sogenannte Progression „nur für die halbe Staatssteuer gelten soll". Wir können uns fast nicht des Lächelns enthalten über die großen Theorien, die seit langen Jahren bezüglich der Progression aufgestellt wurden und die man vom republikanisch-gerechten Standpunkt aus anerkennen muß — wenn wir ausrechnen, was diese schönen Theorien und anerkannten Wahrheiten dem aargauischen Volke jetzt laut Kommissionsbeschluß nützen sollen?

Eine einmalige jährliche Mehrleistung in der sehr zahmen Progression für eine halbe Staatssteuer! Und dafür so viel Liebesmühe und so große Anstrengungen! Die Bevölkerung unseres Kantons seufzt allenthalben unter der Last der Gemeindesteuern. Bei diesen Steuern handelt es sich daher hauptsächlich um gerechtere und billigere Vertheilung und was bei der Staatssteuer recht und billig ist, das muß es um so mehr auch bei den Gemeindesteuern sein, welche auf den Mittelstand am schwersten drücken. Die Progression ist daher nach unserer Auffassung nur ein Spielzeug, wenn sie gemäß dem Kommissionsbeschluß für die Gemeindesteuern nicht gelten soll. Damit wollen wir nicht erklären, daß für fünf, sechs- und mehr halbe Gemeindesteuern jeweilen der nämliche Progressivbetrag zugesetzt werden müsse, der auf die einmalige halbe Staatssteuer entfällt. Das gienge zu weit und würde fast eine Brandschatzung der Wohlhabenden zu Gunsten der Unbemittelten sein. Von Brandschatzung sind wir aber überhaupt kein Freund. Freilich am wenigsten von der Brandschatzung des Mittelstandes, die faktisch bei den jetzigen Zuständen im Gemeindesteuerwesen besteht. Es ist in der Kommission von Hrn. Jäger laut Berichterstattung der sehr bescheidene Vorschlag gemacht worden, für jede halbe Gemeindesteuer den zehnten Theil des Progressivbetrages der halben Staatssteuer zuzuschlagen. Damit wäre man wenigstens dem Prinzip und der Gerechtigkeit treu geblieben. Aber wir halten 1/10 für zu gelinde und verlangen 1/5 der Staatssteuer-Progression für die jeweilige entsprechende Quote der Gemeindesteuer. Damit ist den von der Progression, die z. B nach dem regierungsräthlichen Entwurf vom 16. Juni 1883 eine sehr mäßige ist, Betroffenen, nichts Unbilliges zugemuthet. Nach unserer Berechnung würde speziell in unserer Wohngemeinde auf diese Weise jährlich eine halbe Steuer einzubringen sein, d. h. sieben halbe Steuern würden die gleiche Summe ergeben, wie bisher acht, ohne daß die unteren Vermögen und Einkommen mehr als bisher zu bezahlen hätten. Wir berechnen selbstverständlich die Progression auch vom Einkommen und von allen übrigen schuldenfreien Kategorien. Wie sich diese Auffstellung für andere Gemeindeverhältnisse und eventuell für die durchschnittlichen des Kantons gestaltete, vermögen wir augenblicklich nicht zu ermessen. Sei dem aber wie es wolle, so wird nur durch die Einführung der Progression für die Gemeindesteuer die Billigkeit geübt, die in Steuersachen am nothwendigsten ist. Daher beklagen wir es tief, daß sogar der Antrag auf Zuschlag blos eines Zehntheils der Staatssteuer-Progression auf die Gemeindesteuer von der Kommission verworfen wurde. Die Entlastung nach unten, von der man früher gesprochen und die das Volk erwartet hat, ist dadurch illusorisch gemacht. Sie muß aber vom Verfassungsrath geboten werden, wenn er eine allgemeine freudige Zustimmung zu seinem Werke erwarten will.

Bern. (Korr. v. 28. Sept.) Der Velozipedklubs des Kantons Bern hielt heute einen festlichen Umzug in der Stadt. Es waren circa 80 Vehikel vertreten, darunter prachtvolle Stücke. Eine Musik auf Velozipeds und Fahnen und auch der Mutz, welcher trotz seiner groben Tatzen recht gut fuhr fehlten nicht. Das Banket wird sehr animirt.

Luzern. Samstag Morgen zirka 1/2 1 Uhr ist nach einer Einsendung im „Vaterland" von Hochdorf in Urswil das Wohnhaus des Kaspar Bucher mit der daran gebauten Scheune sammt allem Mobiliar und Heuvorrath in Flammen aufgegangen. Mit Noth konnten die Einwohner das nackte Leben retten und das Vieh dem Feuer entrissen werden.

Solothurn. Seit dem 10. Juli bis 24. September, also während einem Zeitraum von 76 Tagen ist in Olten keine erwachsene Person gestorben (ein einziges kleines Kind starb während diesem Zeitraume). Für eine Ortschaft von 4500 Einwohnern gewiß eine erwähnenswerthe Seltenheit.

— Die Ersparnißkassa-Kommission in Olten hat für die Anfertigung der Pläne des Ersparnißkassa-Gebäudes mit Saal die Konkurrenz ausgeschrieben. Als Preisrichter sind bestimmt die Herren Paul Reber in Basel, Ernst Jung in Winterthur und Ernst Glutz in Solothurn. Die zwei besten Arbeiten sollen mit 1000 Fr. und 700 Fr. honorirt werden.

St. Gallen. In Buchs passirte Freitags der erste große Getreidezug vom Arlberg her. Zwölfhundert Wagen mit Getreide geladen harren auf den Transport durch den Arlberg. Jetzt ist das Personal der Arlbergbahn noch übermenschlich angestrengt, auch das Material ist unzureichend, insbesondere mangeln schwere Lokomotiven. Die starken Steigungen erfordern viel Zugkraft. Schade, daß nicht ein tieferes Tracé gewählt wurde.

Berlin, 27. d. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Hamburg gemeldet, daß gestern in Folge einer Einladung des Reichskanzlers die hauptsächlichsten Vertreter derjenigen Hamburgerfirmen, welche am Handel in Westafrika betheiligt sind, sich nach Friedrichsruhe begeben haben. Der Reichskanzler soll dieselben eingeladen haben, um deren Ansichten über die zukünftige Regelung der Verhältnisse der deutschen Niederlassungen in West-Afrika zu hören. Zugleich verlaute, daß mit Frankreich und England über die Gestaltung unserer nachbarlichen Beziehungen an der westafrikanischen Küste Unterhandlungen schweben, die alle Aussicht auf eine freundschaftliche Verständigung über etwa mögliche Streitpunkte versprechen.

Der Reichstagsabgeordnete Hasenclever wurde bei seiner neulichen Anwesenheit hierselbst auf Grund des Sozialistengesetzes ausgewiesen.

Osterath, 23. d. Das Gewitter, welches gestern Abend über unsere Gegend hinzog, hat leider in unserem Orte ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Ein Ackerknecht saß in der Schlafstube neben dem Krankenbette seiner Frau, als ein Blitzstrahl durch den Kamin fuhr, den Mann traf und seine Hose entzündete. Die Frau, das Feuer sehend, löschte dieses, der Mann aber fiel in dem Augenblick todt zur Erde. Obschon die Stube sich mit Schwefeldampf füllte, blieb die Frau unverschont und kam mit dem Schrecken davon.

Paris, 27. September. Der Polizeipräfekt ordnete Reinigung des Lumpensammler-Quartiers in Clichy an, weil dort zwei Cholerafälle vorgekommen seien.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat in Montbéliard die Baumwollspinnerei der HH. Sahier, Berger u. Cie. zerstört. 150 Stühle und 10,000 Spindeln wurden vom Feuer verzehrt; der Schaden beläuft sich auf 500,000 Franken.

London, 26. Septbr. In Neufundland herrscht Hungersnoth. 3000 Personen sind dem Verhungern nahe.

Das Haus Hawthorn in Newcastle, das Dampfmaschinen für die italienische Marine liefert, schickte dem Marineminister 50,000 Fr. für Cholerakranke.

Kalkutta, 25. Sept. Ein ernster Aufstand im Gefängnisse zu Mandalay wurde mit großem Blutvergießen unterdrückt. Es heißt, mehrere Hundert Verbrecher wurden getödtet.

Ein in Mailand verstorbener Millionär Namens Aristide de Toqui bestimmte testamentarisch 800,000 Lire für den dem architektonischen Stil des dortigen Domes entsprechenden Umbau der Façade desselben, unter der Bedingung, daß die Arbeit binnen 20 Jahren beendigt wird, widrigenfalls die Summe an das große Krankenhaus der lombardischen Hauptstadt übergehen soll.

Brüssel, 23. Sept. Der heutige Jahrestag der Revolution von 1830 wurde von der großen Volksmenge zu einer Manifestation gegen das Schulgesetz benützt. Namentlich wurden die noch lebenden Kämpfer von 1830, welche sich, wie alljährlich, am 23. September nach dem Denkmal zum Andenken der Gefallenen begaben, und dort Kränze niederlegten, von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Vor dem Monument verurtheilte einer der Combattanten auf's Lebhafteste, daß man die Grundsätze der Revolution preisgegeben, dankte der Stadt Brüssel für ihre Fürsorge, und schloß mit dem Rufe: „Es lebe Belgien! Es lebe der König!" Ein anderer erklärte: „Als unsere Vorfahrern 1830 kämpften, thaten sie dies in der Hoffnung, Belgien werde frei bleiben. Dies ist es gegenwärtig nicht mehr! Wir werden niemals Römlinge." Nach der Feierlichkeit kehrte der Zug in ein Lokal zurück. Eine dichtgedrängte Volksmenge folgte noch, welche die Marsaillaise und Barbançonne sang. Zwei Redakteure eines republikanischen Journals wurden verhaftet. Vor der Redaktion des katholischen Journals „Patriote" fand eine feindliche Kundgebung statt; die Menge wurde durch die Gensdarmerie zerstreut. Ein republikanisches, von Führern der sozialistischen Partei Belgien's unterzeichnetes Flugblatt, welches zum Anschluß an die jüngst konstituirte republikanische Liga auffordert, wurde äußerst zahlreich vertheilt. Die Polizei belegte mehrere Exemplare desselben mit Beschlag. Ein anderes republi-

kanisches Flugblatt, in heftiger Sprache abgefaßt, war schon Tags zuvor polizeilich konfiszirt worden. Die Polizei hatte zur Erhaltung der Ordnung Maßregeln getroffen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Sept. 1884.

Ehekerkündungen.

Sept. 26. Johann Jakob Külling, Schuhmacher, von Wilchingen, Kts. Schaffhausen, in Luzern und Anna Blum, Glätterin, v. Sprendlingen, Hessen-Darmstadt, in Aarau.

Trauungen.

Sept. 24. Friedrich Albert Schetty, Kaufmann, von und in Basel und Johanna Rosa Haberstich, von Aarau und Ober-Entfelden, in Aarau.

„ 26. Jakob Deubelbeiß, Landwirth, von Holderbank (Aargau) und Barbara Wernli, von Veltheim (Aargau), beide in Veltheim.

Todesfälle.

Sept. 22. Frau Katharina Esther Ernst geb. Merian, Bierbrauers, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept. 22. Bertha, T. des Jakob Heuberger, Fuhrhalter, von Bözen.

„ 25. Alice, T des Hans Ferdinand Wydler, Kaufmann, von Aarau

„ „ Arnold Ernst, S. des Heinrich Sigrist, Metzger, von Aarau.

„ „ Hanna Frida, T. des Daniel Ehrsam, Postbeamter, von Aarau.

„ 28. Ernst Jakob, S. des Jakob Meyer, Lehrer, von Holderbank.

„ „ Hermann, S. des Nikolaus Hostettler, Schuster, von Guggisberg

In der katholischen Kirche:

Sept. 28. Frieda Maria, T. des Josef Anton Schmid, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.

München, 27. Sept Schrannenbericht. Weizen 8. 58, Abschlag Pfg. 12, Roggen 7. 62, Gerste 7. 48, Hafer 6. 91, Wicken 7. 57, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 7799 Gesammtbestand 6992 Mtrz

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Septbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 4—6, pr. Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 15—00 Ct. 8—10 Paar Aepfel, 7—9 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 7—8 Höck Nüsse, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct. Aepfel 10 Liter 50—60 Ct Kabis per Kopf 10—20 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Sept. Fortdauer des trockenen, warmen, meist hellen Wetters.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Septbr.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schmid, Johannes, Schuhmacher, gewes. Zuchtstierhalter in Oberester, von Suhr. Eingabe 1. Nov. — Muri. Frau Brunner, Barbara geb. Furrer, von Bettwyl. Eingabe 29. Okt. — Rheinfelden. Wagner, Dominik, von Schupfart. Eingabe 30. Okt. — Zofingen. Morgenthaler, Samuel, Samuels alt Wirth, von und zu Attelwyl. Eingabe 8. Nov. — Zurzach. Schaufelbühl, Alois, Küfer, zum „weißen Windhund", in Zurzach. Eingabe 28. Okt.

Benefizium Inventarii.

Zurzach. Weber, Jakob, Stricker, von Ebnat, wohnh. gew. z. „Schäfli", in Zurzach. Eingabe 28. Okt.

Geldstage.

Aarau. Müller, Jakob, Danielen, gew. Krämer, von Gränichen, in Außersihl, (Zürich); Burkhard, Gottlieb, Jakobs, Knecht, von und in Biberstein; Frank, Simon Adelbert, Kaufmann und Wirth, und Frank, Peter, Bäcker, von Watterdingen, beide in Aarau; Eingabe 1 Nov. — Baden. Flük, Jakob, auf Steinenbühl, Gemeinde Oberfiggenthal; Zimmermann, Joh. Maurer und Söhne, in Hausen zu Bellikon; Stutz, Friedrich, Schuster in Würenlos; Stöhr, Josef Melchior, von Regensberg (Zürich). Wirth in Baden; Frau Meier, Katharina, Schreiners im Seewadel in Künten; Jgfr. Gaßler, Katharina, von Koblenz, in Baden; Frau Wendel, Wilhelmine, von Künten, in Bellikon. Eingabe 8. Nov. — Bremgarten Bolliger, Rudolf, Kaminfeger und Dachdecker in Bremgarten: Hartmann, Felix, Reitschulbesitzer in Dottikon; Haag, Jtb., Schuster, in Bremgarten. Eingabe 3. Nov. — Kulm. Frau Wittwe Holliger, Marianna geb. Gloor, Jakobs, Wagners von Boniswyl, in Birrwyl; Müller, Samuel, Grazis auf Wannenhof zu Unterkulm; Eichenberger, Friedrich, Cigarrenmacher in Menziken: Herdi, Friedr., Knecht in Schloßrued; Stoll, Jakob, Knecht, in Menziken wohnhaft gewesen; Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Eingabe 8. Novbr. — Lenzburg. Meier, Philipp, Küfer in Dintiken. Eingabe 29. Oktbr. — Zofingen. Wullschleger, Jakob, Maurer auf Egg zu Strengelbach; Wittwe Müller, Maria Anna geb. Eichenberger, von Muhen, früher Eierhändlerin in Moosleerau, später Magd in Strengelbach; Hegelbach, Jakob, Gypsmüller, von Amrisweil, Kts. Thurgau, wohnhaft gewesen im Mättli zu Ryken, nun in Fulenbach, Kantons Solothurn. Eingabe 8. Nov.

Heldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Bernhard, Hans Jakobs, Thunauers von und in Gränichen. — Baden. Rey, Johann, alt Weibel, von Birmenstorf. — Kulm. Buchser, Samuel, Maurer, von Schöftland; Bolliger, Heinrich, Negotiant, von Gontenschwyl. — Laufenburg. Rehmann, Mathias, Zenzgen von Kaisten; Erdin, Fridolin, Nagler, von Büren, Gmd. Gansingen. — Lenzburg. Geiger, Rudolf, Knecht in der mittlern Mühle zu Lenzburg.

Hanoi, 27. Septbr. Die Unternehmungen gegen Phu-Ly unter Oberst Bert Berger und diejenigen gegen My-Luong unter Oberst Maussion sind vollständig geglückt. Die Franzosen sind ganz und gar Herren des Flußlaufes des Day. (Day ist ein Arm des Rothen Flusses, dessen Stromlauf sich unterhalb Son-Tay vielfach theilt und ein großes Delta bildet.)

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul aus Genua meldet, daß am 25. von 10 Uhr Vorm. bis Mitternacht 23 Krankheits- und 17 Todesfälle vorgekommen seien. Die schweiz. Gesandtschaft aus Paris meldet vom 26. Sept. 28 Fälle aus 8 Depart. davon fallen auf die östlichen Pyrenäen 15.

HELVETIA.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grund-Capital: 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände, sowie endlich auch gegen die Gefahr der **Gas-** und **Dampfexplosion.** Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft im Bezirk Laufenburg sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeldlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Herr **Gregor Jegge,** Negt. in **Frick.**
„ **Anton Acklin,** alt Ammann in **Herznach.**
„ **Emil Lochbrunner,** Schlosser, in **Laufenburg.**
„ **K. Zehnder,** Fortbildungslehrer in **Kaisten.**
„ **Jos. Felizian Herzog** in **Oberhof.**
„ **Roman Vögeli** in **Schwaderloch.**
„ **Josef Herzog,** a. Gemeinderath in **Wölflinswyl.**
„ **Kilian Zumsteg** in **Wyl.**
„ **Eduard Birri,** Lieut. in **Zeihen.**

Bürgerland-Verloosung

an die Neu-Angemeldeten.

Die Bürgerlandverloosung an die Neuangemeldeten findet **nächsten Mittwoch den 1. Oktober, Nachmittags präcis von 2 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung** statt, wo die Liste des zur Verloosung kommenden Landes zur Einsichtnahme aufgelegt ist Wer statt der Landnutzung sich für die Holzvergütung eingeschrieben, braucht bei dieser Verloosung nicht zu erscheinen.

Aarau, am 27. September 1884.

Die Landverwaltung.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland, Grasnutzung, Lagerplätze ꝛc.

Wegen Pachtzeit-Ablauf für die Grasnutzungen auf dem Exercierplatz auf 1. November 1884, für das Garten- und Beundten- und anderes Pachtland auf 1. November 1885, wird neuerdings Pachtsteigerung abgehalten:

Montag den 6. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, beginnend auf dem Exerzierplatz bei den Linden im O. Schachen. **Pachtdauer 6 Jahre,** beginnend für den Exerzierplatz **mit 1. November 1884,** für das übrige Land mit **1. November 1885** Die Steigerungsvorschriften sind auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt und werden an der Steigerung eröffnet. **Bei ungünstiger Witterung findet Letztere auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt.**

Aarau, am 27. September 1884. **Die Landverwaltung.**

Sofort zu verkaufen oder billigst zu verpachten:

Die mit genügendem Wasser versehene



Mühle in Biberstein

mit zwei Mahlgängen, 1 Röndle nebst einer Beimühle, Wohnung nebst Scheune und Stallung und Schweineställe, 1 Jucharte Pflanz- und Baumgartenland, kann jedoch auf Verlangen mehr Land dazu gegeben werden, sich anzumelden bei J. **Schmuziger-Kern,** Zimmermstr. in **Aarau.**

Tuch- & Manufacturwaarenhandlung

V. Gisi-v. Arx, Aarau.

Regenmäntel von Fr. 12. — an,
Winter-Damenmäntel von Fr. 15. — an,
Tricot-Taillen von Fr. 8. bis Fr. 16. —,
Jupons von Fr. 3. — an.
Schürzen in Panama und farbig von Fr. 1. 40 an.

Alles in größter Auswahl offerirt zur gefl. Abnahme bestens.

Aarau, 26. September 1884.

Lager in Damen-Confection

von J. Gamper-Andres in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49.

Die auf die Herbst-Saison eingekauften

Regenmäntel

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und es enthält mein Lager das Neuste in halb- und ganz-anschließenden

Paletôts, Havelocks, Rotondes und Promenades

sowohl in Nouveautés-Stoffen und eleganter Ausstattung als in den couranten und billigen Genres. Da ferner die gangbarsten Genres in vier verschiedenen Weiten vorräthig sind, so glaube ich allen Ansprüchen genügen zu können und halte daher mein Magazin zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.

Preise billigst.

J. Gamper-Andres.

Geschäfts-Verlegung.

Den Tit. Behörden, Privaten, Gesellschaften und Gewerben die ergebene Anzeige, daß ich meine

Lithographie & Steindruckerei

in das Haus, **Kirchplatz Nr. 164,** verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir ertheilten Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen, wozu mich bestens empfehle.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

G. Kohlmann, Lithograph.

Für die Herbst- & Winter-Saison

empfiehlt der Unterzeichnete seine reichhaltige Auswahl in

Damenkleiderstoffen schwarze **Merinos** und **Cachemires**

Herrenkleiderstoffen von Fr. 5 an per Meter doppelbreit.

Halbleinen, ächtes Liestaler Fabrikat,

Reelle Qualitäten, billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Joh. Bolliger v. Küttigen

empfiehlt sich diesen Herbst wieder zum **Einschneiden von Kabis und Rüben.** Aufträge nehmen entgegen die Herren **Häffig-Lienhardt,** Spelsewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

Trauben

versendet von hier aus das Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4.** — bis Ende Oktober **J. Antille, Sitten** (Wallis).

Retter-Corps.

Uebung:

Dienstag 30. Sept., Abends 5 Uhr.

Obligatorisch für alle Diejenigen, welche den Feuerwehrtag in Bremgarten mitmachen werden.

Persönliche Aufgebote zu dieser Uebung werden nicht erlassen.

Der Chef.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

C. V. Orchester.

8 Uhr im Instrumentalzimmer des Schulhauses.

Wer sich an den Aufführungen des Orchesters zu betheiligen gedenkt, wolle sich zu dieser Probe einfinden.

Die Direktion.

(Sinfonie von Haydn.)

Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Meier, Landwirth auf Lindhof, Gmde. Windisch, werden **Mittwoch den 1. Okt.**, Vormittags 9 Uhr, bei dessen Wohnhaus versteigert:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 junger Ochs, 2 Saugkälber, ca. 40,000 Ko. Heu und Emd, 1 Partie verschiedene Fruchtgarben, 1250 Ko. Stroh; ferner der **Kartoffelbetrag** ab ungef. 72 Aren Ackerland auf Lindhof

Brugg, 25. September 1884.

Der Vice-Gerichtspräsident:
S. Werder.
Der Gerichtsschreiber:
Frey.

Die Armenhausverwaltung Aarau bedarf **40 Kilo-Zentner**

Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungsofferten franco Aarau, im Begleite von Mustern, sind an die Armenpflege zu richten bis und mit 6. Oktober.

Aarau, 26. Sept. 1884.

Die Armenpflege.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wernli, Abrahams, Eichbalders von Thalheim, in Densbüren, wird nächsten **Mittwoch den 1. Weinmonat,** Vormittags 9 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivpost** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 26. Herbstmonat 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Frische Bresse-Poulets,
" **Hasen,**
" **Rebhühner,**
" **Gervais Käse,**
" **Brie** "
" **Rochefort** "
" **Bondons** "

empfiehlt **Jaeckr-Rodel,** Comestible, Hintere Vorstadt.

Tanzunterricht!

Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich mit Beginn der Winterfaison meine Curse in Aarau wieder eröffnen werde.

Alles Nähere folgt!

Hochachtungsvoll

Zürich, im Sept. 1884

C. Herbold, Tanzlehrer.

Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die Flach- und Decorationsmalerei erlernen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Seifen-Extract

zum Reinigen der Fußböden,

Bodenwichse,

in Büchsen und offen, und

Stahlspähne

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Strick- Wollen- Garne:

Große Auswahl. Billige Preise. Gute Qualität.

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser, Kammgarn, Persische, Mohair- und Unterrock-Wolle, Terneau- und Fächtli-Wolle in allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich:

Ernst-Faßler.

Für Herbst und Winter

habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel,
Paletots, wollene Morgenkleider,
warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. Aarau, den 27. Sept. 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,65	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	3 "
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,75	—	99,90	4 "
London	25. 21	25. 16	—.—	25,16	2 "
Paris	100,15	100	—	100	3 "
Wien	208	206,50	—	206,70	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 "	10 "

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	475	473	—
Nordostbahn Stamm	254	251	—
" Prioritäten	—	615	—
Union Suisse Stamm	297	295	—
" " Prioritäten	499	496	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	130	127	—
Rigi-Bahn	850	—	—
Centralbahn	458	456	457
Jurabahnen	362	360	360
Suisse occidentale: Stamm	83	82	—
Prioritäten	263	260	262
Schweiz. Creditanstalt	623	620	—
Bank in Winterthur	372	368	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	405	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	540	537	540
Basler Bankverein	695	690	692
Basler Depositenbank	—	5050	—
Eidg. Bank	302	295	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	551	550	550
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	537	535	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	—	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7495	7460	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1095	1085	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½ % dto. " 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	102,5
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	—	100,7	101
4 " " Basel-Stadt 1884	101	100	100,5
3 " " Genf	89	88,7	88,9
4 " Stadt Winterthur	99	98,8	98,9
4½ " Eisenbahnbank	—	100	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 " dto. " 1892	—	99,5	—
4½ " dto. " 1888	102	100,5	—
4½ " dto. " 1892	—	101	—
4½ " dto. " 1895	—	101,7	—
4½ " dto. Emiss. 1879	102,2	101,8	—
4½ " Central&Nordost	102	101,6	—
4 " Centralbahn 1887—1936	99,1	98,9	99,1
4 " dto. von 1880 1883—1957	99	98,9	99
4½ " dto. 1884	—	100,2	—
4½ " dto. 1888	—	101	—
5 " dto. 1864-1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn II. Serie	—	101,9	—
5 " dto. III. "	—	102,9	—
5 " dto. IV. "	—	105,4	—
5 " dto. II. Hyp.	104,1	—	—
4 " Gotthardbahn	96,4	96,2	96,4
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	106	105,5	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	100,5	100,2	—
4 " dto. II. "	—	99,6	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99	—
6 " dto. II. "	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen schon von heute an die am 30. September fälligen

Obligationen-Coupons der Bernischen Jurabahnen

an unserer Cassa **spesenfrei** ein.

Wir **kaufen** so lange Bedarf

4½ % Obligationen der Schweiz. Centralbahn

rückzahlbar den 31. Dezember 1884 mit 2 ‰ Agio zuzüglich laufenden Zins **netto Spesen.**

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 3 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Zu kaufen gesucht:

Ein sich noch in gutem Zustande befindendes

Violoncell.

Orchester Wohlen.

Schwarze Strohhüte

zu Fr. 1. 20 empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch, Adelbändli Nr. 170.

Verloren:

Am 19. d. Mts. von der Bierbrauerei Holzach bis zum Bahnhof eine Reisetasche, enthaltend Wäsche und Kleidungsstücke. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei Hrn. Buchdrucker Martin gegen Belohnung abzugeben.

Eine gut erzogene **Tochter,** die außer den gewöhnlichen Hausgeschäften waschen, glätten und nähen kann, findet in einer kl. Familie in Zürich bei gutem Lohn Anstellung. Eintritt sobald wie möglich. Offerten beliebe man unter Chiffre A Z an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Sofort zu vermiethen:

Ein großes, heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in freundlichster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:

Ein schönes geräumiges **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** an stille Leute. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:

Eine hübsche Wohnung

von 4 Zimmern 2c. in schönster Lage.

Zum Vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** ganz billig, auf 1. Oktober zu beziehen. Bei wem, sagt der Verleger d. Bts.

Vom Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil gediegenste, anziehendste u. am schönsten illustr. Monatsschrift. Die Namen ihrer Mitarbeiter werden von Heft zu Heft glänzender. So darf „V. F. z. M." soeben einen Aufsatz von

Generalfeldmarschall Graf Moltke

veröffentlichen, sowie Bilder, welche unter Leitung des deutschen Konsuls **Dr. G. Nachtigal** in Afrika für „V. F. z. M." gezeichnet wurden, ferner hochinteressante Aufsätze üb. „die Verbrechenserscheinungen der Gegenwart" von **F. v. Holtzendorff,** den „Selbstmord i. d. Tierwelt" von **W. Preyer** 2c., sowie Romane u. Novellen unserer gefeiertsten Erzähler. „V. F. z. M." ist die glückliche Vereinigung der Vornehmheit exklusiver Revuen mit der Gemeinverständlichkeit, Wärme u. Allgemeinverständlichkeit eines Familienblattes. Allen verlange, um den reichen, gediegenen Inhalt kennen zu lernen, ein Probeheft in der nächsten Buchhandlung oder Zeitungsexpedition. Soeben beginnt der neue Jahrg. Bester Zeitpunkt zum Abonnement. „V. F. z. M." ist für Inserate bes. empfohlen.

Zu verkaufen:

Schöne starke Bückeriemen und ein größeres Quantum kleine **Kartoffeln** bei **Fried. Rüfverli,** Sattler, Zollrain.

Zu verkaufen:

Ein **Bett** mit doppelter **Matratze** in Nr. 895.

Zum Verkauf auf Abbruch

ein **Ofen,** mit guten Kacheln.

Jul. Wydler, Notar.

Auf **Walthersburg** kann man von heute an frischen **Apfelmost** beziehen, den Liter zu 20 Cts., jedoch nicht unter 10 Liter.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Rykiker.**

Zum Verkauf:

Lagerfässer

und verschiedene Weinpiecen.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müller,

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Anstellung. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen,** das schon gedient hat. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. September 1884.

Aus dem katholischen Landestheil.

(Correspondz.) Wenn man nicht allzu häufig dazu kommt, in die Zeitung zu schreiben, so darf bei der sich bietenden Gelegenheit in gegenwärtigem Augenblicke Dasjenige vor Allem nicht vergessen werden, was die ganze Bevölkerung ohne Ausnahme beschäftigt, um so weniger, als es dießmal etwas Angenehmes ist. Ich meine den reichen Gottessegen, der an Herbstfrüchten aller Art sich dieses Jahr einheimsen läßt. Mit bangen Zweifeln und Befürchtungen hat zu Sommersbeginn Jedermann die naßkalte Witterung beobachtet und ich erinnere mich noch des peinlichen Gefühls, das mich beschlich, als zu jener Zeit ein Oekonom, der einem Gute von 500 Jucharten vorsteht, düster erklärte: Wenn nicht diese Woche noch anderes Wetter eintritt und anhält für längere Zeit, so werden wir heuer ein schlechteres Jahr haben, als je! Und es folgte, gottlob, jener Erklärung, die nur allzu begründet war, das bessere, ja sehr gute Wetter auf dem Fuße nach; der Landmann kann dieß Jahr endlich wieder einmal fröhlich aufschnaufen, denn die heimathliche Erde hat ihm bewiesen, daß sie noch immer reichlichen Ersatz für saure Arbeit und redlichen Schweiß zu bieten vermag. Mit lauter, vernehmlicher Stimme widerlegt und bekämpft der Herbst 1884 die trostlose und finstere Lehre, die im Frühling so vielfach gehört wurde: „Es kommt nichts Besseres nach!“ Freilich ist etwas Besseres nachgekommen; freilich ist auf eine Reihe von mageren Jahren nun endlich wieder ein erfreuliches gefolgt, das zwar nicht ein üppiges genannt werden kann und nicht die Gebrechen der früheren alle zu heilen vermag, mit dem aber jeder fleißige und gerechte Landwirth in hohem Grade zufrieden sein darf. Was uns in Aeckern und Weinbergen der herbstliche Segen verkündet, das dürfen wir auch für das öffentliche und politische Leben uns vertrauensvoll merken: Es kommt freilich etwas Besseres nach; es ist bei redlichem Streben und gutem Willen möglich, daß die zerrütteten politischen Zustände, die seit langer Zeit von unendlichem Nachtheil für die materielle und geistige Entwicklung unseres Volkes waren, gebessert werden. Es können und müssen die reichlichen Kräfte, die in unserm Volke vorhanden sind und so lange brach lagen oder sich gegenseitig bekämpften, zum Nutzen und Segen der Gesammtheit angewendet werden. In dieser Hoffnung bestärkt mich vorab der Entwurf der neuen Verfassung, wie er nach amtlichen Protokollen und den Referaten der öffentlichen Blätter von der vorberathenden Kommission jetzt fertig gestellt ist. Freilich enthält derselbe Manches, das mir nicht so ganz und gar gefällt, während dieß und jenes, das ich gern darin gesehen hätte, weggelassen ist. Aber soviel ist sicher und muß anerkannt werden: Es weht ein guter, gesunder Geist durch das Ganze; der Entwurf weist in scharfen und sicheren Zügen das Streben nach Fortschritt und Gerechtigkeit auf und läßt vor Allem in erfreulicher Weise die Absicht durchblicken, die Lebensinteressen des Volkes, die Erwerbsfähigkeit desselben und die menschenwürdige Existenz Aller zu fördern und zu heben. Was dem Werke an Unvollkommenheiten, deren Besserung im Bereiche des Möglichen liegt, noch anklebt, suche ich für meinen Theil besonders im Steuerartikel. Jedoch ist dem Gesammt-Verfassungsrathe zuzutrauen, daß er hier das Richtige trifft und daß sein endgültiger Entscheid das Interesse des Ganzen in's Auge faßt, wenn vielleicht auch sein Beschluß mich und Andere wiederum nicht ganz befriedigen sollte. Jedem Einzelnen wird es Niemand ganz nach Wunsch machen können und eine Verfassung, sie mag von den Göttern selbst herstammen, verlangt eben von allen Parteien und von allen Einzelnen Zugeständnisse und Verzichte auf einen Theil der speziellen und persönlichen Rechte und Freiheiten im Interesse des Gesammtwohles. — Was insbesondere die Obsorge für die idealen Güter des Lebens anbelangt, die in den Bestimmungen über Kirche und Schule im Verfassungsentwurf enthalten sind, so wird im hierseitigen Landestheil jeder einsichtige und verständige Bürger erkennen, daß hierin der schönste und fruchtbarste Gedanke ausgesprochen ist, den die aargauische Geschichte seit längster Zeit auf diese Blätter geschrieben hat: Friede und Selbstständigkeit der Konfessionen — energische und nachhaltige Sorge des Staates für die Volksschule. Jeder freisinnige Katholik, der die Geschichte unsrer bisherigen Kirchenkonflikte und daneben die z. Th. traurigen Zustände unsres Schulwesens kennt, wird mit Begeisterung dafür einstehen, daß der Staat mehr und mehr die ihm durch die Bundesverfassung als unbeschränktes Eigenthum zugesprochene Volksschule in treue Hut und Pflege nimmt und so die beste seiner Kraft, die er bisher oft in fruchtlosem Kulturkampf vergeudet hat, zu segensvoller Kultur-„Arbeit“ verwendet. Möchte durch die neue Verfassung immer allgemeiner und nachdrücklicher die Ueberzeugung verbreitet werden, daß mit dem erbittertsten Kampf und Streit um diese und jene Machtstellung des Staates auf kirchlichem Gebiet nichts zu erzielen ist, als Verwirrung; während jede Arbeit und jedes geringe Samenkorn auf dem unbestreitbar staatlichen Boden der Volksschule dem Volke und dem Vaterland Frucht tragen wird.

Eidgenossenschaft.

Militärisches. (Korrespondenz.) Herr Oberstdivisionair E. Rothpletz, Prof. am Eidg. Polytechnikum, hat den Offizieren der V. Division, bei seinem Rücktritte vom Commando der Division, eine Arbeit gewidmet, welche auch dem gesammten übrigen Offizierskorps der Schweiz willkommen sein dürfte. Das Werk über „Terrainkunde“ ist dem Drucke übergeben worden und soll in wenigen Tagen im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau erscheinen.

Lausanne, 27. d. Die Klage des Kantons Tessin gegen die Eidgenossenschaft auf Rückzahlung von 50,000 Fr. Verzugszinsen von den verspätet einbezahlten Annuitäten der Jahre 1876 und 1877 der Gotthardbahnsubvention wurde vom Bundesgericht heute begründet erklärt.

Cholera. (Korr.) Der Konsul von Mailand berichtet aus der Provinz Bergamo vom 26. 14 Krankheits- und 11 Todesfälle; aus der Provinz Mailand 2 Krankheitsfälle und 1 Todesfall. Die Verhältnisse seien etwas besser.

Aargau. (Eingesdt.) Ein Einsender von Luzern kritisirt im letzten „Freischütz“ das Leben des verstorbenen Nationalraths Wapf sel. und weil vielleicht der Verstorbene dem Einsender einmal die Wahrheit gesagt (denn bekanntlich thut nichts so weh als die Wahrheit, nur ordinäre Verläumdungen gehen nicht so tief, weil es die rechten Leute nicht glauben), meint er, Wapf sei nicht an den Ort gekommen, wo die Jesuiten regieren. Dann wäre ihm zu gratuliren, ich glaube aber nicht, daß die Jesuiten jenseits eine Niederlassung haben, sie wären auf den lichten Höhen schwer zu finden.

Wie sich der Einsender aber erfrechen kann, einen verstorbenen Menschen in den Himmel oder in die Hölle zu dirigiren, übersteigt doch alle Menschenbegriffe. Weiß der theure Einsender, und wenn er vielleicht ein schwarzes Röckchen trägt, ob er selbst am Morgen noch lebt, weiß er, wo er selbst hinkommt, oder überhaupt, wer weiß es? Wer kann verdammen? Wo ist das Schiedsgericht, welches urtheilen kann, welche von den ca. 350 Religionen und Sekten die rechte ist? Was für Hosen müßte ein solches Gericht tragen? Was hat der große Lehrmeister gesagt, wo man ihn so verführerisch fragte: Meister, wer ist mir der nächste? Da war es ja nicht einmal ein Priester, sondern ein barmherziger Heide (Samariter). — Zum Schlusse sagt dann der Geschnürte so schön „Nur wer den Willen meines Vaters thut, der thut recht ꝛc.“ O Nazi! Ist es der Wille des Vaters, die Menschen zu verdammen, hat er's gethan, hat er nicht auf der Welt schon den sogen. Himmelsstürmern und Pharisäern auf die Finger geklopft, d. h. auch die Wahrheit gesagt und wie ist es ihm ergangen? Das fehlte noch auf der Welt, daß solche Einsender die Verdammungsdrähte dirigiren könnten. Aber nume nit g'sprängt, es geht noch über den schönen Herbst hinaus und der neue Zolltarif ist ja in Kraft. Dem sel. verstorbenen Wapf rufe ich zu: Schlafe sanft, Du hast Deine Arbeit gethan, das Ungeziefer schadet Dir nichts mehr!

— Aarau. Gestern wurde der Redaktion ein Sträußchen frischer Erdbeeren sammt Blüthen vorgezeigt, welche, von der überaus milden Herbstwitterung gezeitigt, im Hungerberg gepflückt werden konnten.

— Forstwesen. (Eingef.) Im „Bären“ zu Buchs tagt am nächsten Sonntag den 5. Oktober der Forstverein des IV. aarg. Kreises. Die Verhandlungen beginnen um 9 Uhr Vormittags und findet Nachmittags ca. 2 Uhr bei günstiger Witterung eine Excursion in den Suhrhardwald statt. Alle Freunde des Forstwesens haben freien und offenen Zutritt.

— **Minoritätenvertretung.** (Korrspdz.) Das ultramontane Centralorgan in Luzern bezeichnet unsre kurze Notiz über obiges Thema, die zufällig am nämlichen Tag in diesem Blatte stund, als die Verfassungs-Kommission über die Minoritätenvertretung berieth, als „Traum“, sodann als „drolligen Luftsprung“, ferner als „Lufthieb“, weiter als „konfus“ und endlich als „Bosheit“. Schönen Dank für die ausgesuchte Aufmerksamkeit; wir hatten zwar nichts besseres, aber doch nicht gar so vielerlei erwartet. — All den schönen Epithete zum Trotz beschäftigt sich das „Vaterland“ an leitender Stelle mit unsrer Bemerkung und läßt derselben die ganze Tiefe und Originalität der bekannten Logik vom Orden Jesu angedeihen. Daß seine von uns zitirte Aeußerung über den Beschluß des Waadtländer Verfassungsrathes in Sachen Minoritätenvertretung nicht den Sinn und die Absicht hatte, die wir konstatirten, kann das Blatt nicht läugnen; es wedelt darum blos mit dem Fuchsschwanz über den Wortlaut hinweg und will glauben machen, der Herzensjubel, von dem wir sprachen, hätte sich blos auf den Umstand bezogen, daß die Luzerner radikale Presse nicht auch über den Waadtländer-Beschluß geklagt, da sie sich doch s. Z. über einen ähnlichen Beschluß des Luzerner Großen Rathes entrüstet habe. — Welch imponirende Klarheit des logischen Aufbaues! Was die Sache selber, das Materielle an dem Unding Minoritätenvertretung im Regierungsrath anbelangt, so geruht das Vaterland, uns mit kühn ausgestrecktem Arm auf die Thatsache hinzuweisen, daß die „liberal-radikale“ Partei im Kt. Luzern durch 2 Mitglieder in der Regierung, durch 2 im Obergericht und durch 2 (von 3) im Kriminalgericht vertreten sei. — Wir haben das seit längerer Zeit gewußt und werden gerade durch diese Zahlen, die auf dem Papier ein Prinzip repräsentiren, das in der Praxis bei jedem Anlaß verläugnet wird, in unsrer ablehnenden Haltung gegen die Minoritätenvertretung bestärkt. Wo man dieselbe als

verfassungsmäßiges Gebot hat, da muß ihr selbstverständlich nachgelebt werden; sie erscheint indeß, wie gerade im Kanton Luzern, der zeitweiligen Minderheit schwerlich als ein Recht, sondern mehr als eine saure Pflicht. Wo man das Unding aber noch nicht hat, da ist es vorab das Ideal einiger Regierungskandidaten, die natürlich für ein gehöriges cortège zu ihrem Lieblingswunsche besorgt sind. Die verfassungsmäßige Einführung der Minoritätenvertretung im Reg.-Rathe würde bei uns gleichbedeutend sein mit der Proklamation einer Parteiherrschaft in dieser Behörde. Von einer solchen wußte man im Aargau bisher nichts; man würde sich auch schwerlich nach ihr sehnen, wenn man bereits die nämlichen Erfahrungen mit der Minderheitsvertretung gemacht hätte, wie die liberale Partei im Kanton Luzern!

— * Seon, 29. Sept. Gestern Nachmittags 2 Uhr wurde zwischen Niederhallwyl und Boniswyl der übelbörige 87-jährige Friedrich Urech, alt Gemeinderath von Niederhallwyl, von der Lokomotive des Seethalbahnzuges Nr. 8 zu Boden geworfen und ca. 100 Meter lang vor der Lokomotive hergeschoben und dadurch derart verletzt, daß der Unglückliche eine Viertelstunde nachher starb.

— Ober-Endingen. (Korr.) Gestern, den 28. Sept. fand dahier die Fahnenweihe der Grütlivereinssektion statt. Der Verein wurde vor einem Jahr gegründet. Damals war eine Volksversammlung für die Verfassungsrevision mit dem Gründungsakt verbunden und hatten sich als Referenten zur Verfügung gestellt die Herren Großrath Egloff von Rohrdorf und Prof. Jäger von Baden. Seit jener Zeit ist der Verein erstarkt und hat es zu der seltenen Erscheinung gebracht, daß er nach Jahresfrist eine prächtige Fahne einweihen konnte. Der Präsident der Sektion, Hr. Kunz, verstund es trefflich, in seiner kernhaften und allgemein verständlichen Begrüßungsrede Zweck und Ziele des Vereins darzulegen und den hiesigen Einwohnern Sympathien für den Grütliverein einzuflößen. Von der Festrede des Herrn Redaktor Näf in Zofingen läßt sich nur das Beste sagen. Er schilderte in schwungvoller Weise die wirthschaftliche Krisis und brachte der großen Volksversammlung einen klaren Begriff von der kapitalistischen Uebermacht und der darauf gebauten sozialen Frage bei. In gemüthlicher ansprechender Weise vollzog der Vertreter der Pathensektion Klingnau, Präsident Höchli, die eigentliche Fahnenweihe. Mit doppelter Festmusik bewegte sich darauf der Zug durch das Dorf und in das Bankettlokal im „Hirschen", woselbst bei gemüthlichem Becherklang zahlreiche Grüße und Telegramme von auswärtigen Sektionen verlesen wurden. Hr. Verfassungsrath Spühler, der anläßlich seiner Wahl in den Verfassungsrath dem Grütliverein Endingen ein prachtvolles Stiftungs- und Urkundenbuch geschenkt hatte, wie nicht bald ein anderer ein solches besitzt, betonte besonders die ausgezeichnete Festrede des Hrn. Näf und drei Sätze des vaterländischen Schriftstellers Dr. Hilty. Er theilte auch mit, daß die Gemeinde Ober-Endingen soeben ihre Fortbildungsschule wieder mit 1700 Fr. ausgeschrieben habe und brachte dem Verein und der Gemeinde ein Hoch. Noch wurde manches gute Wort über die Revision und andere Angelegenheiten gesprochen. Dann schieden allmälig die Banner der auswärtigen Sektionen, die zahlreich und wohlbegleitet sich eingefunden hatten. Es war ein schöner Tag, der unsrer Bevölkerung noch lange im Bewußtsein bleiben wird.

Bern. (Korr. v. 29. Sept.) Heute Morgen als von dem Truppenzusammenzug das Militär in hiesiger Kaserne entlassen wurde, erschoß sich ein Korporal, Namens Kuhn von Affoltern (Bern), mit einem Revolver, weil er eine Disziplinarstrafe hätte antreten sollen.

Die Siebnerkommission des Verfassungsrathes, welche die Artikel über das Gemeinde- und Armenwesen in's Reine zu bringen hat, einigte sich bereits über zwei Hauptgrundsätze. Sie will das Burgerrecht in der Weise öffnen, daß alle Einwohner (Kantonsbürger) der Burgergemeinde angehören und ferner eine 10jährige Anwesenheit genügt, um zum Burgerrecht zu gelangen.

Die Armenpflege würde durch den Staat bestritten, aber die Burgergüter müßten in erster Linie für die Armenpflege der eigenen Burger in Anspruch genommen werden, bevor der Staat in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Die Kommission wird im Laufe der Woche noch eine Schlußsitzung halten.

Bern. (Korr.) Ein Comité hat folgenden Aufruf zur Einweihungs-Feier des Stämpflidenkmals an das Bernervolk erlassen:

„Mitbürger! Am 17. Mai 1879, als wir trauernd am Grabe Stämpfli's standen, lag uns der Gedanke noch nicht nahe, ein öffentliches Denkmal zu stiften, um in einem solchen äußern Zeichen dem Bernervolke die gewaltige Wirksamkeit dieses Mannes zu dauernder Erinnerung zu bringen. Es erfüllte uns das rein menschliche Gefühl des Schmerzes über den erlittenen Verlust.

„Bald aber erhoben sich Stimmen aus dem Volke, daß es sich gezieme, den hervorragenden Staatsmann und Patrioten durch ein Denkmal zu ehren, und als die daherigen Anregungen sich stets mehrten, nahmen wir die Sache an die Hand, trotz dem Widerstreben Einiger, welche die Initiative hiezu lieber einer spätern Zeit vorbehalten hätten.

„Rasch ist dieses Monument ausgeführt worden. Es steht, wie bekannt, auf der großen Schanze zu Bern, wo uns die Regierung einen passenden Platz zur Verfügung gestellt hat.

„Wir haben nun beschlossen, daß die Enthüllung des Denkmals am Sonntag den 12. Oktbr. d. J. stattfinden und daß damit eine patriotische Feier verbunden werden solle.

„Zu dieser Feier laden wir Euch, werthe Mitbürger, ein.

„Unsere Einladung gilt nicht nur den Vielen, welche an die Kosten des Monumentes beigesteuert haben. Nicht allein denjenigen, welche Stämpfli als mächtigsten politischen Parteiführer feiern wollen. Sondern Allen, die, auf einen höhern Standpunkt sich stellend, die eminenten Dienste anerkennen, welche der Dahingeschiedene dem engern und weitern Vaterlande geleistet hat, Allen, die sich gestärkt und gehoben fühlen in der Erinnerung an den Volks- und Staatsmann, welcher dazu berufen war und in seinem politischen Wirken es verstanden hat, auch unter den schwierigsten Verhältnissen die Ehre und die Würde des Landes hoch zu halten.

„Mitbürger! Ihr wißt es bereits, daß wir kein kostbares Monument enthüllen. Kein großes Standbild auf kunstreichem, durch Standbilder gezierten Sockel. Nein, das Denkmal ist einfach und schmucklos. Eine Büste aus Erz auf einem Sockel aus Granit. Darin liegt aber auch das ganze Wesen unseres Freundes ausgeprägt. Der Künstler hat ihn treu so geschildert, wie er war, und wie der Geschichtsschreiber ihn schildern wird. Nachdem Ihr ihn gesehen, werdet Ihr ausrufen, das ist sein Bild, wie es im Herzen des Bernervolkes eingegraben ist — das ist Jakob Stämpfli.

„So kommt denn zahlreich her aus allen Landestheilen, um Theil zu nehmen an dieser Feier. Die Enthüllung des Stämpfli-Denkmales wird ein unvergeßlicher Augenblick sein!"

Das Programm ist folgendes: 1) 10 Uhr Sammlung auf dem Bärenplatz, Formirung des Zuges. 2) 10½ Uhr Abmarsch durch die Spitalgasse und den Christoffelplatz auf die große Schanze. 3) Enthüllung des Denkmals und Uebergabe an die Regierung zu Handen des Staates. Reden der Herren Direktor Marti, Bundesrath Schenk und des Vertreters der Regierung. 4) 1 Uhr Bankett.

— Abgeordnetenversammlung des bernischkantonalen Volksvereins. (Korr.) Es waren ungefähr 50 Mitglieder anwesend. Nachdem von den verschiedenen Landestheilen die Berichte über die gegenwärtige politische Situation entgegengenommen waren, wurde auf Antrag von Eisenbahndirektor Marti beschlossen, es sei das Comite zu beauftragen, die Propaganda für die nächsten Nationalrathswahlen auf geeignete Weise in's Werk zu setzen. Eine Debatte über die Verfassungsrevision, über welche N. R. Brunner referirte, hatte keinen Beschluß zur Folge. Zur Einweihung des Stämpflidenkmals sollen die Ortsvolksvereine eingeladen werden. Die Raten der Jahresbeiträge werden ohne Schwierigkeiten nach Vorschlag des Komite erledigt.

— Wie das „Frembenbl." vernimmt, soll die Brünigbahn nächstens in Angriff genommen werden. Das Oberland verzichtet auf die zweifelhafte und zögernde Staatshülfe und wird sich selbst helfen. Dem zukünftigen Erbauer der Bahn, Hrn. Ingenieur Pümpin, soll es gelungen sein, französisch-belgisches Kapital zu dem Unternehmen zu gewinnen, da dessen Rentabilität keinem Zweifel mehr begegnet. Im „Hotel Viktoria" in Interlaken hat kürzlich eine Versammlung der zunächst Interessirten stattgefunden und scheint jetzt endlich die Ausführung, auch ohne Staatssubvention, gesichert und in die nächste Zukunft gerückt.

Zürich. Im Kantonsrath wurde die Fischerei-Frage neuerdings an die Kommission gewiesen. Betreffend die Todesstrafe referirte Professor Schneider und empfahl Eintreten. Es sprachen darauf Redakteur Locher und Dr. Zuppinger für Nichteintreten, Professor Treichler von einem praktischen Gesichtspunkt aus für Eintreten. Letzteres befürwortete auch Regierungsrath J. Spiller, während Studer einen Antrag brachte, der auf Wiedererwägung abzielte. Unter Namensaufruf stimmten 133 Mitglieder für Eintreten, 52 für Nichteintreten auf den regierungsräthlichen Entwurf der Verfassungsänderung. Letzterer erhält folgende Form: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundsätzen zu gestalten. Kettenstrafe darf niemals, Todesstrafe nur in Fällen von Mord zur Anwendung kommen." Nach zwei Monaten wird über das Vollziehungsgesetz Berathung gepflogen werden. Schönenberger referirte über den beabsichtigten Neubau eines Bankgebäudes. Karl Bürkli verlangt Volksabstimmung, es wurde jedoch der Kommissionsantrag (Kreditgewährung) angenommen. In's Kassationsgericht ist Schollenberger gewählt worden. (Z. Pst.)

Luzern. Herr Großrath und Fürsprech Candid Herzog hat Münster verlassen und seinen Wohnsitz nach Luzern verlegt.

Uri. Der letzte Viehmarkt auf dem Schächengrunde in Altdorf war mit 1163 Stück Vieh befahren (117 Stieren, 217 Kühen, 472 Rindern, 212 Schafen, 141 Schweinen und Ziegen), der Markt in Amsteg mit 496 Stück. Das Vieh galt Preise, wie man sie in dieser Höhe in Uri noch kaum je erlebt hat. Kühe wurden verkauft für 28 und 30 Napoleons. Maisrinder für 8 bis 15 und trächtige Rinder für 25 bis 28 Napoleons; „welsche Kühli" galten bis 20. Stück für Stück Rindvieh soll mindestens 20 Fr. mehr gegolten haben, als voriges Jahr.

St. Gallen. Samstag Morgens ist im Alter von 63 Jahren ein kerniger, wackerer Eidgenosse in's Jenseits abberufen worden: Hr. J. Bruderer, eidgen. Oberst, in militärischen, industriellen und polttischen Kreisen zu den Zeiten ihrer rüstigen Kraft eine hochangesehene und geachtete Persönlichkeit. Unvergessen wird namentlich bleiben, was er als überzeugter, treuer Patriot für die Sache des St. Gallischen Freisinns und sodann speziell für die Entwicklung und Pflege des Schießwesens gethan hat; die Feldschützen verlieren an ihm einen der verdientesten, eifrigsten, unermüdlichen Vorkämpfer und Veteranen ihrer guten Sache. (St. Gall. Tagbl.)

Bei dem ostschweizerischen Wettrennen war der Zudrang massenhaft. Im Schulreiten der Soldaten erhielt den ersten Preis: Müller aus St. Georgen, in dem der Unteroffiziere: Hättenschwyler aus Goldach. Beim Trabreiten der Soldaten: Eberle aus Haggen, bei dem der Unteroffiziere: Giger aus Abtwyl. Beim Hindernißreiten: K. Bloch aus Zürich; beim Offiziers-Jagdrennen den 1. Preis: Lieutenant Passavant aus Basel; den 2.: Cavall.-Lieut. Schöllhorn aus Winterthur; den 3.: Lieut. Neher aus Schaffhausen. Herr Bundesrath Hertenstein war anwesend. (Allg. Schwz. Ztg.)

— In Wallenstadt ging einem Artillerielieutenant Salvisberger von Bern beim Schießen mit einem neuen Rubin-Gewehr der Schuß nach hinten los und brachte ihm am Gesicht so arge Verwundungen bei, daß derselbe sofort in den Kantonsspital nach Chur verbracht werden mußte. Dem Unglücklichen soll der rechte Backen und die Nase weggerissen worden sein.

Paris, 27. Septbr. Das Blatt „Paris" schreibt, Admiral Courbet werde mit seinen Streitkräften nach Kelong abgehen, um von dort die chinesische Besatzung zu vertreiben; er werde dann Kelong und die umgebenden Höhen befestigen und ein Besatzungskorps daselbst zurücklassen. Der Marineminister Peyron erwarte Meldung von der Ausführung dieser Maßregeln schon im Laufe der folgenden Woche. Frankreich sei dann im Besitze eines Pfandes, dessen Werth den Betrag der von ihm geforderten Entschädigung übersteige und werde somit die Ausführung des Vertrages von Tien-Tsin ruhig abwarten können.

Ein von Brüssel kommender Personenzug stieß heute früh bei Creil auf einen andern Zug. Acht Reisende erlitten leichte Verletzungen, konnten indeß die Reise fortsetzen.

London, 29. Sept. Die „Times" veröffentlicht eine Serie von Briefen ihres Korrespondenten

in Khartum, welche vom 28. Mai bis zum 31. Juli reichen. Gordon kämpfte seit dem 17. März fast täglich und schlug die Angriffe der Rebellen zurück, wobei er ihnen große Verluste an Leuten, Pferden, Elephanten und Munition beibrachte. Ein glänzendes Gefecht fand am 28. Juli statt, das die Rebellen zum Rückzug nöthigte. Die Garnison verlor im Ganzen seit dem 17. März 700 Mann.

Berlin, 28. Septbr. Die Norddeutsche meldet aus Kiel: Der Kontreadmiral Knorr wurde zum Kommodore des nach Westafrika bestimmten Geschwaders ernannt. Das Geschwader besteht aus folgenden Schiffen: „Bismarck" (Flaggenschiff), „Gneisenau", „Olga" und „Ariadne".

Rom, 29. Sept. Gest rn starben in Italien 230 Personen an der Cholera, von denen 27 auf Genua, 74 auf Neapel und 2 auf Venedig entfallen.

New-York, 27. Sept. Eine Depesche aus Mexiko meldet, der Kongreß habe Diaz als seinen Präsidenten gewählt und zwar von dem 1. Dezember an.

Chicago, 26. Septbr. Eine aus Erie, Pennsylvanien, hier eingegangene Depesche meldet, daß bei einem auf dem Rennplatze abgehaltenen Jahrmarkte die große Tribüne zusammenbrach und unter ihren Trümmern 200 Personen begrub. Beim Abgange der Depesche waren bereits 19 Leichen aus den Trümmern gezogen worden.

Konstantinopel, 27. Sept. In den letzten Tagen ist bei der türkischen Post, und zwar im Centralbureau in Stambul, ein Gelddiebstahl verübt worden, als dessen Thäter sich der Vorstand der Abtheilung für die ankommenden Geldsendungen, Nazmi Esendi, herausstellte. Derselbe wurde sofort verhaftet, legte vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständniß ab und machte alle seine Mitschuldigen namhaft. Infolge dieses Diebstahls wurde gleichzeitig auch eine Untersuchung in der Abtheilung für die abgehenden Geldsendungen angeordnet, deren Vorstand Ali Riza Esendi ist, und auch da wurde ein Abgang von 8000 Piastern ermittelt. Ali Riza, der im Bureau nicht anwesend war, begab sich, als er erfuhr, daß man an seiner Kasse die Siegel angelegt hatte und er infolge dessen nicht mehr Zeit hatte, die Deckung des Abganges vorzunehmen, an das Ufer von Fener-Bagdsche und jagte sich dort eine Kugel in den Kopf. Man fand bei ihm einen Brief, in welchem er den Abgang von 8000 Piastern bekannte und erklärte, daß er freiwillig in den Tod gegangen sei, um der Schande zu entgehen. Gleichzeitig beschuldigte er drei Collegen, die ihn zu der Unterschlagung verleitet hätten.

Tientsin, 29. Sept. Man hegt Hoffnung auf ein friedliches Arrangement. Es wird versichert, die Kaiserin von China sei entschlossen, mit Frankreich Frieden abzuschließen.

Pariser Observatorium vom 29. September 1884.

Das Barometer steigt über den brittischen Inseln, fällt über Frankreich und bleibt sehr hoch über Rußland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; schön; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Sept.

Theils neblig, theils heiter, trocken und warm.

Schaffhausen. Am 29. Septbr. feierte Stein das 400jährige Jubiläum der Vereinigung der Stadt mit der Eidgenossenschaft. Am Vormittag hielt Pfarrer Böschenstein eine interessante Gedenkrede in der Kirche. Mittags 12 Uhr fand ein schöner historischer Festzug statt. Das alte Städtchen Stein war glänzend dekorirt und stand im schmuckesten Festgewande. In der Festhütte brachte den Willkommgruß der Gemeindepräsident Störchlin. Nachher begann das Jugendfest. Abends Bankett mit den offiziellen Festreden. Das Ganze ist ein ächt schweizerisches Fest.

Neuenburg. Beim Bau der neuen Akademie in Neuenburg ist am Freitag der junge Architekt Kölliker von einem Gerüst gestürzt, hat einen Arm und die Beine gebrochen und sich außerdem am Kopfe erheblich verletzt. Nach einer Stunde starb er im Pourtalès-Spital, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen. Der junge, erst 19 Jahre alte Mann war von seinen Vorgesetzten sehr geschätzt.

Genf, 27. Sept. Der Große Rath wählte heute, an Stelle des ablehnenden Hrn. Prof. A. Martin, Hrn. Gustav Ador zum Mitglied des Kassationshofes und zwar mit 53 von 59 gültigen Stimmen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule in Schoren, Gemeinde Mühlau. Besoldung Fr. 1000, bei guten Leistungen Erhöhung bis auf Fr. 1200. 2) Obere Knabenschule Lenzburg. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen bis 11 Okt. bei den betreffenden Schulpflegen.

Von dem im Regierungsgebäude befindlichen Bilde von

Walther Vigier,

Heldenkampf der Schwyzer

am Rothen Thurm,

liefern wir vorzüglich schöne photographische Copien, Bildergröße 29:37 Cm., Cartongröße 48:64 Cm. zum Preise von Fr. 10. —

H. R. Sauerländer's Sortiment in Aarau.

Aus freier Hand zu verkaufen:



Das Haus Nr. 510

nebst Garten

in nächster Nähe des Bahnhofes in Aarau. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Süßer Walliser

bei **G. Ruetschi,** Beck.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz,**
Reiswellen, trockener Torf,
Coaks, belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes,
Buchen- & Natronkohlen zum Glätten
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Auf die bevorstehenden Gaben- und Grümpelschießen empfehle den Herren Schützen als nützliche und beliebte Gabe meine

Regenschirme,

vorräthig in großer Auswahl, in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle.
A. Dimar, Schirmfabrikant
in Lenzburg.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die gut Kochen kann, bei hohem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine im Kochen, sowie im übrigen Hauswesen erfahrene **Magd** in einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren:

Am 19. d. Mts. von der Bierbrauerei Holzach bis zum Bahnhof eine Reisetasche,
enthaltend Wäsche und Kleidungsstücke. Der Finder wird gebeten, dieselbe bei Hrn. Buchdrucker Martin gegen Belohnung abzugeben.

Eine gut erzogene **Tochter,** die außer den gewöhnlichen Hausgeschäften waschen, glätten und nähen kann, findet in einer kl. Familie in Zürich bei gutem Lohn Anstellung. Eintritt sobald wie möglich. Offerten beliebe man unter Chiffre A Z an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu kaufen gesucht:

Ein sich noch in gutem Zustande befindendes

Violoncell.

Orchester Wohlen.

Aushebung und ärztliche Untersuchung

pro 1885.

Die militärärztliche Untersuchung und Aushebung der im Jahre 1885 einzutheilenden Mannschaft der Sektion Aarau ist auf **Donnerstag den 9. Oktober 1884** angeordnet.

Zu derselben haben am genannten Tage, **Vormittags 8 Uhr in der neuen Kaserne in Aarau** sich einzufinden:

a. Sämmtliche Mannschaft der hiesigen Sektion vom Jahrgang 1865.
b. Leute älterer Jahrgänge bis und mit dem Jahr 1856 zurück, die noch nicht militärärztlich untersucht worden sind.
c. Die bei einer frühern Untersuchung vorübergehend dispensirten (zurückgestellten) Wehrpflichtigen, bei denen die Dauer der Dienstbefreiung mit dem Jahre 1884 zu Ende geht.
d. Eingetheilte Dienstpflichtige, die aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und sich beim Unterzeichneten zur Untersuchung angemeldet haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat solches durch ein Zeugniß des behandelnden Arztes darzuthun und dasselbe **vor** dem 9. Oktober dem Kreiskommando einzusenden.

Obschon alle der Militärbehörde bekannten Stellungspflichtigen schriftlich aufgeboten worden sind, werden obige Vorschriften noch auf diesem Wege publizirt, mit der ausdrücklichen Kundmachung, **daß Nichtbefolgen derselben weder durch Unkenntniß noch mit dem Mangel eines Aufgebotes entschuldigt wird** und alle Nichteinrückenden bestraft werden.

Aarau, 29. Sept. 1884.

Amsler, Sektionschef.

Wiederholungskurs
Bataillon Nr. 60 Landwehr.

Rechnungen sind spätestens bis **Freitag den 3. Oktober** Morgens dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 30. September 1884.

Der Verwaltungsoffizier.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben vollständig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Rennward Meyer, Fürsprech in Luzern:

Sammlung der kantonalen Vorschriften über das schweizerische Handelsregister und die Wechselvollstreckung (Exekution und Prozeß).

Nach authentischen Quellen bearbeitet.

8°. br. Fr. 2. 80 Cts.; solid cartonnirt Fr. 3. —.

Ein für **Juristen** und namentlich **Geschäftsleute** überaus praktisches, überall mit den nöthigen Erläuterungen versehenes Handbüchlein, welches über die genannten Materien sämmtlicher schweizerischer Kantone genauen Aufschluß gibt.

Fauler'sche Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und empfehle dieselben angelegentlichst
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker in Aarau.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in
Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.
E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Perüsche
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Natur- und den neuesten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum
E. Hemmeler-Türler.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
„ 15 „ „ „ à 44 Rp.
„ 25 u. 50 „ „ à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei
C. Rychner, Seiler.

Lagerfässer.

Für die kommende Weinlese **neun große Lagerfässer** zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „
Vetter Jakob	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Des Volksboten Schweiz Kalender.	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Feuerwehr Aarau.

— **Uebung der 2. Abtheilung** —
Freitag den 3. Oktober 1884,
Nachmittag 4 Uhr.
Sammlung bei den Geräthen.
Zu dieser Uebung sind aufgeboten:
Das Rettercorps,
Spritze Nr. 1,
" " 4,
" " 5,
" " 8,
" " 9.
Leitercorps,
Brandwache, **Sammlung Schloßplatz,**
Jahrgänge 1848—1864,
Dépôt, **Sammlung Holzmarkt,**
Jahrgänge 1849—1864,
1 Arzt,
1 Wärter,
Stabstrompeter,
3 Reiter.

Zum Besprechen der Supposition treten sämmtliche Herren Offiziere 3½ Uhr auf dem Schloßplatz an.

Als Signal zum Abmarsch wird während 5 Minuten die **Allarmglocke** geläutet.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Retter-Corps.

Uebung:

Dienstag 30. Sept., Abends 5 Uhr.
Obligatorisch für alle Diejenigen, welche den Feuerwehrtag in Bremgarten mitmachen werden.

Persönliche Aufgebote zu dieser Uebung werden nicht erlassen.

Der Chef.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinsversammlung
heute Dienstag den 30. Sept. 1884,
Abends 8 Uhr bei **Ryniker.**
Traktandum: **Endschießen.**
Der Vorstand.

Brauerei Ryniker.

Heute Abends ½8 Uhr

CONCERT.

Erstes Auftreten des Künstler Adolf **Graf** aus Basel, welcher **7 Instrumente** miteinander spielt, nämlich Trompete, Klavier, Dreiangel, Glockenspiel, Zimballen, Handplatten und Pauken.

Entré frei.

Es ladet höflichst ein.

Allfällige **Forderungen** an den **Verein gegen Hausbettel in Aarau** sind behufs Rechnungsabschluß innert 8 Tagen dem unterzeichneten Vereinskassier einzureichen.

Aarau, 30. Sept. 1884.
Traug. Gysi, Lehrer.

Tanzunterricht!

Für das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich mit Beginn der Wintersaison meine Curse in Aarau wieder eröffnen werde.

Alles Nähere folgt!

Hochachtungsvoll
Zürich, im Sept. 1884
C. Herbold, Tanzlehrer.

Kupfervitriol

(prima Harzer)
zum Beizen der Frucht empfiehlt bestens
Emil Maurer zum Kreuz.

Ein **Knecht** der melken kann, und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Extra fetten **Speck** und **Flammen-Schmalz** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger

Ein zuverläßiges **Mädchen,** das kochen kann, sucht baldigst Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- & Grümpelschießen

Montag den 6. Oktober 1884,
von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, so lange, als es die Tageshelle erlaubt.

Das Nähere besagt der im Schützenhause aufgehängte Plan.

Grümpelgaben (in Natura) im Werthe von mindestens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Rößli, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und die Gabenvertheilung stattfindet, gegen Inempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.

Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Zu zahlreicher Theilnahme am Schießen und am Nachtessen (letzteres auch für Nichtmitglieder) ladet kameradschaftlich ein
Aarau, den 29. Sept. 1884.
Der Vorstand.

Bürgerland-Verloosung

an die Neu-Angemeldeten.

Die Bürgerlandverloosung an die Neuangemeldeten findet **nächsten Mittwoch den 1. Oktober, Nachmittags präcis von 2 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung** statt, wo die Liste des zur Verloosung kommenden Landes zur Einsichtnahme aufgelegt ist. Wer statt der Landnutzung sich für die Holzvergütung eingeschrieben, braucht bei dieser Verloosung nicht zu erscheinen.

Aarau, am 27. September 1884.
Die Landverwaltung.

Geschäfts-Verlegung.

Den Tit. Behörden, Privaten, Gesellschaften und Gewerben die ergebene Anzeige, daß ich meine

Lithographie & Steindruckerei

in das Haus, **Kirchplatz Nr. 164,** verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir ertheilten Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen, wozu mich bestens empfehle.

Um geneigtes Wohlwollen bittet
G. Kohlmann, Lithograph.

Sofort zu verkaufen oder billigst zu verpachten:



Die mit genügendem Wasser versehene

Mühle in Liberstein

mit zwei Mahlgängen, 1 Röndle nebst einer Beimühle, Wohnung nebst Scheune und Stallung und Schweineställe, 1 Jucharte Pflanz- und Baumgartenland, kann jedoch auf Verlangen mehr Land dazu gegeben werden, sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern,** Zimmermstr. in **Aarau.**

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum;
letzterer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50,
Eisen-Essenz in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Windisch:** Rud. Rohr, Wirth z. Cons.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Sarmenstorf: Rob. Iten, - **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Auf 1. November beziehbar:
Zwei **Wohnungen** von je drei Zimmern, Küche, Wasser, und Zubehör. Auf Wunsch Gartenantheil.

Trauben

versendet von hier aus das Kistchen von 5 Kilo zu **Fr. 4.** — bis Ende Oktober
J. Antille, Sitten (Wallis).

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:

Eine Parthie alten Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Ein großes, heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in freundlichster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** an stille Leute. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zum Vermiethen:
Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** ganz billig, auf 1. Oktober zu beziehen. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Auf Ende Oktober zu vermiethen:
Ein **Logis** von vier Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammer 2c. in Nr. 993, neues Quartier.

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
XIII. Jahrgang.
Redaktion: **G. Sutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" 2c.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à 2 Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, September 1884.
Huter & Lierow.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von F. G. Martin. **1. Oktober 1884.**

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Aargauer Nachrichten**" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Katholizismus und Protestantismus.

(Korrespondenz.)

Es gibt in unserm Kanton eine Anzahl radikale und demokratische Philister, welche, namentlich bei Anlaß der kantonalen Verfassungsrevision, meinen, der Staat und die moderne Gesellschaft sollten überall klein beigeben und die römische Hierarchie mit ihren Gelüsten frei walten lassen. Als die „Aarg. Nachr." vor einiger Zeit mit dem „Vaterland" über die Kultusfrage hin- und herstritten, meinte ein solcher moderner Bildungsphilister, das heiße, dem Volke Steine statt Brod geben. Ganz anderer Ansicht ist die bernische Geistlichkeit, welche jüngst in Biel über die Frage verhandelte: „Welche Lehren und Anforderungen ergeben sich für die protestantische Kirche aus der neueren Entwickelung des Katholizismus?" und welche, im Gegensatz zu jener greisenhaften Philisterhaftigkeit, dem Grundsatz Bubenberg's huldigte: „So lange in uns eine Ader lebt, gibt Keiner nach!" Referenten waren der ausgezeichnete Kirchenhistoriker Professor Nippold, früher in Bern, jetzt in Jena, und Pfarrer Trechsel in Spiez, beide zur Vermittlungstheologie gehörend. Wir wollen hier beide Referate kurz skizziren. Staatsmänner, Geistliche und Philister werden denselben manchen beherzigenswerthen Wink entnehmen können.

Aus einer übersichtlichen Entwicklung des katholischen Lehrsystems und der katholischen Kirchenpraxis in ihren wichtigsten Erscheinungen, Erlassen und Gestalten ergibt sich als römisch-katholisches Ideal eine die ganze Christenheit umfassende katholische Kirche und demgemäß als Zweck die Förderung und Ausgestaltung dieser Kirche. Insbesondere strebt der moderne Papalismus die Katholisirung des gesammten Staatsvolkslebens, der gesammten Wissenschaft und Kultur, die Herrschaft über alle Lebensgebiete an. Das Mittel dazu ist die jesuitische Durchdringung von Lehre und Leben, die Ausbeutung aller Verhältnisse und Klassen des Volkes, die Entstellung aller sittlichen Begriffe, die Demoralisirung der Jugend, der Geschichte, der Wissenschaft, der industriellen und Handelsinteressen, indem Alles in die Machtzwecke der Kirche hineingezogen wird. Die katholische Kirche ist das Gegentheil dessen geworden, was sie sein sollte, eine Herrscherin des Glaubens statt eine Dienerin der Freude. Sie hat die wahre Grundlage des Christenthums, die heil. Schrift, das Evangelium, verlassen und gipfelt in einem Papstthum, das sich auf eine selbstgemachte Tradition, auf gefälschte Urkunden und erdichtete Thatsachen stützt. Den Gehorsam gegen Christus hat sie in den Gehorsam gegen die Kirche verwandelt. Aus dieser Verschuldung ist das Verhängniß erwachsen, daß die katholische Kirche, die allerdings den Beruf hatte, eine allgemeine, allumfassende Kirche zu werden, zur Sekte herabgesunken ist; daß der sittliche Faktor bei ihr immer mehr zurücktritt und sie sich nicht scheut, Allianzen mit den größten Gegnern zu schließen, wenn sie dabei Vortheile zu erlangen hofft. In der Schweiz finden wir die jesuitische Demoralisation auf ihrer höchsten Stufe im Kt. Freiburg, während der Katholizismus der Urkantone gegenwärtig noch eine nationale Färbung hat, aber ohne Zweifel nach und nach ebenfalls ganz zum Jesuitismus ausarten wird.

Gegen dieses jesuitische System hat der Kulturkampf seine volle Berechtigung und es kann derselbe nicht aufhören. Und doch hat der Kulturkampf in neuester Zeit so viele Mißerfolge zu verzeichnen. Selbst ein Bismark, der als weltlicher Politiker unübertroffen ist, hat in kirchenpolitischen Fragen Demüthigungen erfahren, wie dies bei einem Napoleon I. nicht der Fall war. Woher diese Mißerfolge? Sie stammen aus der, unsern Staatspolitikern anhaftenden Unkenntniß des Wesens, der Mittel und Zwecke des Papalismus und aus der Verkennung der religiösen Grundlage und Bedeutung des Katholizismus. Daher treffen wir bei unsern Staatsmännern häufig falsche Toleranz gegen den Katholizismus und Intoleranz da, wo Humanität geboten wäre. Ohne Zweifel haben unsere Staatspolitiker, welche mit Mermillod verhandelten, dessen Schriften nicht gekannt.

Welche Anforderungen erwachsen aus der neuesten Entwicklung des Katholizismus uns Protestanten? Vor Allem aus müssen wir uns eine gründlichere Kenntniß desselben in seinem Wesen, seiner Bedeutung und seiner Geschichte verschaffen und auch das Volk über die von daher drohenden Gefahren belehren. Diese Gefahren sind heute um so größer, als der Jesuitismus an den deutschen Fürstenhöfen, namentlich am Hofe des Kaisers, ja selbst am Hofe des Reichskanzlers, immer mehr an Boden gewinnt. Gegenüber den unsittlichen Tendenzen des Papstthums soll der Protestantismus das sittliche Gefühl im Volke wecken und das öffentliche Gewissen schärfen. Der Kulturkampf ist ein Akt der Nothwehr und Selbsterhaltung und darf nicht nur von den Politikern geführt werden, sonst ist der Sieg des Papstthums gewiß, weil jene die diabolische Kunst der Jesuiten, menschliche Schwächen auszunutzen, nicht verstehen und dem Universalismus Roms gegenüber meist nur die Interessen ihres eigenen Landes in's Auge fassen.

Allerdings dürfen wir den einzelnen Katholiken im Volke nicht verantwortlich machen für das Ganze. Auch im Katholizismus herrscht noch viel latentes, unbewußtes Christenthum und von Natur aus ist derselbe, wie wir z. B. aus seiner Pflege von Kunst und Musik sehen, nicht kulturfeindlich. Aber der Glaube des römischen Katholiken ist kein lebendiger, weil er sich nicht direkt an Gott wendet, sondern allerlei „Heilige" dazwischen liegen. Der wahre Katholizismus tritt uns im nationalen oder Altkatholizismus entgegen. Von ihm können wir lernen die höhere Einigung der verschiedenen ihm angehörenden Kirchen und Denominationen, die Einigung im Weltevangelium Jesu Christi, sowie Ueberzeugungstreue, Opferwilligkeit und Hingebung, einen Glauben, der Berge versetzt bei keinerlei Aussichten auf äußeren Erfolg. Darum müssen wir ihn unterstützen in seinem und im eigenen Interesse, müssen wir gemeinsam mit ihm handeln, mit ihm vereint dem Staat in jeder gerechten Sache zur Seite stehen, arbeiten, nicht für die Kirche, sondern für das Heil des Einzelnen und den Kulturfortschritt der ganzen Menschheit.

Eine Lebensbedingung des Altkatholizismus ist die Erhaltung der altkatholischen theologischen Fakultät zu Bern. Allerdings sollten die andern Mitstände es als ihre Ehrenpflicht betrachten, dieselbe zu unterstützen; thun sie es nicht, so soll Bern allein an ihr festhalten, um damit Bresche zu schießen gegen Rom. Nippold faßte seine Ansichten in folgende 5 Forderungen zusammen.

1. Das feste Fußen auf dem Boden der Reformation und unbedingte Werthschätzung des protestantischen Prinzips;

2. Ausscheidung der wirklich antiprotestantischen Richtungen, welche den Boden der Reformation aufgeben;

3. Hinübernahme des katholischen Ideals auf den protestantischen Boden;

4. die klare Erkenntniß der Gefahren des Papalismus;

5. Kräftigung unserer Kirche als Volkskirche.

Aus der Diskussion heben wir nur hervor, daß sich auch der orthodoxe Pfarrer Ludwig am Bürgerspital in Bern, welcher früher aus politischen Gründen ein Gegner des Altkatholizismus und der altkatholischen Fakultät war, sich dieser nationalen Institutionen mit Wärme angenommen hat. Der Altkatholizismus habe nach seiner Ansicht die Krisis überstanden und wirke in wahrhaft evangelischem Sinne, erbauend und stärkend. Diejenigen, welche die altkatholische Fakultät in Bern beschimpfen, würden besser thun, sie in ihrem Wirken kennen zu lernen. Auch dürfe man nicht mehr die Zumuthung an den Altkatholizismus stellen, er möge zum Protestantismus übergehen; denn welcher Richtung sollte er sich da anschließen? Bleibe er auf dem Boden, auf welchem er steht, und wirke er da als ein Salz der Erde und ein Licht der Welt.

Der Ultramontanismus hat in Biel durch die bernische Geistlichkeit eine gründliche Verurtheilung, dagegen der nationale oder Altkatholizismus eine ebenso freundliche Beurtheilung und aus seinem Wesen und Wirken sich ergebende Werthschätzung erfahren. Was sagen jene Protestanten zu diesem Urtheil, die sich aus Oberflächlichkeit und Reaktionslust bei jeder Gelegenheit als Freunde und Beschützer der Ultramontanen aufwerfen? Was sagen dazu unsere radikal-demokratischen Philister, welche meinen, man müsse einer neuen Verfassung zu lieb mit den Ultramontanen um jeden Preis paktiren? Die Aussicht auf eine nationale katholisch-protestantische Union, die gegen den Jesuitismus zum Schwerte greift, freut uns herzlich. Wünschen wir der altkatholischen Sache recht viele neue mannhafte und religiöse Bekenner!

Zofingen, 29. Sept. A.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Konsul in Marseille schreibt an den Bundesrath unter dem 27. Sept. abhin: „Trotz des schlechten Ganges der Geschäfte kommen seit einiger Zeit zahlreiche Landsleute, welche Arbeit suchen, nach Marseille, wo sie nur Enttäuschungen und Elend begegnen. Die offenen Stellen sind äußerst selten und bei Anstellungen werden, so weit immer möglich, die Einheimischen (Franzosen) begünstigt.

„Während die Cholera auf dem Punkte ist, vollständig zu erlöschen, werden wir dagegen von einer andern Plage heimgesucht, nämlich von den Vaganten. Die Epidemie hatte uns, während sie herrschte, von denselben befreit, jetzt dagegen kehren sie allmälig wieder zurück."

Die „Société Philanthropique suisse" in Buenos-Aires hat ihr 23. Lebensjahr zurückgelegt und sich während dieses Zeitraumes in gedeihlicher Weise entwickelt. Die Einnahmen im Jahr 1883 beliefen sich, nach unserm Gelde gerechnet, auf 20,461 Fr. 60 Cts., die Ausgaben auf 17,537 Fr. 40 Cts.; das Aktivvermögen beträgt gegenwärtig 72,502 Fr. 80 Cts., von welchem der größte Theil in der Bank von Italien und Rio de la Plata angelegt ist. Die Gesellschaft zählt nunmehr 384 Mitglieder, unter welchen sich 52 Damen und 4 Ehrenmitglieder befinden.

Die Cholera nimmt in Neapel, Genua und Spezia fortwährend ab.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 29. Septbr.

Der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 1500 zur Unterstützung der schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland wird dem Bundesrath mit einem bezügl. Repartitionstableau zur üblichen Vertheilung übermittelt. Aargauischerseits können 66 Hülfsvereine mit Beiträgen berücksichtigt werden.

Der vom schweiz. Eisenbahn-Departement mitgetheilte Voranschlag für den Ausbau der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird mit einigen die Station Beinwyl betreffenden Bemerkungen zur Genehmigung empfohlen.

— Wiederwahl der Lehrer. (Korr.) Die von der Bezirkskonferenz Zurzach an die sämmtlichen Bezirkskonferenzen gerichteten Zirkulare sind von allen Adressaten beantwortet worden. Mit Ausnahme der Konferenzen Lenzburg und Zofingen stimmen alle Bezirkskonferenzen prinzipiell mit der Auffassung derjenigen von Zurzach überein. Sie erklären die Einführung der Wiederwahl zur Zeit als eine Gefährdung der staatlichen Volksschule und als eine schwere Schädigung der idealen und materiellen Interessen des Lehrerstandes. Die Konferenz Lenzburg nimmt in ihrer Antwort nicht einen prinzipiellen Standpunkt ein, sondern spricht nur die Erwartung aus, das Schulgesetz werde ohne anders jederzeit bei der Wiederbestätigung verharren. Zofingen beruft sich aus formalen Gründen auf die Schlußnahme der Kant.-Konferenz von 1874, die jedoch heute von der allfällig einberufenen Kantonal-Konferenz in Folge der seither ganz anders gewordenen Konkurrenzverhältnisse voraussichtlich mit Einstimmigkeit verworfen würde. Den Bezirkskonferenzen ist es mit ihrer Kundgabe durchaus nicht um Ausübung eines Druckes zu thun; sie sprechen auch nichts weniger als in „revoluzzerischem" Ton: Aber sie geben ihrer Ueberzeugung und ihrer Einsicht unverholen Ausdruck und halten diese Kundgebung mit vollem Recht für ihre Pflicht gegenüber dem Staate und seiner Volksschule. Nächsten Samstag den 4. Oktober findet die Herbstversammlung der Bezirkskonferenz Zurzach in O.-Endingen statt, bei welchem Anlaß die offizielle Berichterstattung über diese Angelegenheit und die endgültige Beschlußfassung in derselben stattfindet.

— Biberstein. (Eingesdt.) Eine erwähnenswerthe Bescheerung wurde dieser Tage den hiesigen Armen zu Theil. Ein Bürger von hier, Namens Peter, der in den 50er Jahren nach Nord-Amerika ausgewandert und es dort zu einem wohlhabenden Manne gebracht hat, besuchte, auf einer Vergnügungsreise durch die Schweiz begriffen, auch sein Heimatsdorf Biberstein. Bei diesem Anlasse beschenkte er all die hiesigen Armen mit baarem Gelde und verabfolgte jedem zudem noch eine schriftliche Anweisung, welche zum Abholen von zwei Broden aus der Bäckerei der Frau Matter z. Bären, wo er sein Quartier hatte, berechtigte. Ehre solchem Gemeinsinn!

— Villigen. (Corresp.) Entgegen dem Verfahren des Hrn. Weinhändler C. Baumann-Hemmann von Aarau, welcher von einem Theil des Villiger Kommetweines, den er gekauft, die Trauben schon letzte Woche lesen ließ, haben die Besitzer der Gemeindeanlage Steinbrüchli beschlossen, es dürfe diese Woche noch nicht mit Lesen begonnen und der Zeitpunkt der Weinlese solle erst in einer spätern Versammlung festgestellt werden. An der gleichen Versammlung wurde von der Mehrheit der Besitzer beschlossen, dieses Jahr die Trauben, welche in blauem Edelgewächs bestehen, per Gewicht zu verkaufen. Die Anlage Steinbrüchli wurde vor 13 Jahren angelegt und ist vollständig gegen Süden gelegen. Die Reben sind jetzt so erstarkt, daß von rothem Brenner, der gegen den Herbst hin junge Anlagen immer befällt, keine Spur mehr ist. Die Trauben stehen ausgezeichnet da und versprechen eine vorzügliche Qualität Rothwein zu geben. Damit die Käufer nicht in den verschiedenen Trotten zu Villigen die kleinen Pöstlein Wein aufsuchen müssen, sondern wenigstens auf einmal die Trauben für ein Quantum von 15—20 Hektolitern erstehen können, werden diese parthienweise aus 10—15 Rebparzellen unter Aufsicht des hiesigen Gemeinderathes verkauft. Sämmtliche in der Anlage zu verkaufenden Trauben mögen 100—120 Hektoliter Wein ergeben. Der Steigerung, die wahrscheinlich nächsten Dienstag stattfindet, was übrigens noch in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht wird, geht ein Besuch des Rebberges voraus. Mögen durch dieses neue Verfahren Käufer und Verkäufer befriedigt werden und möge der Wein dieses Rebberges den Ruf erhalten, den er wirklich verdient.

— Bözen. (Einsdg.) Hier wird diesen Herbst auf einen Weinertrag von 2000 bis 2500 Hektol. gerechnet. Der Stand der Reben wie der Trauben ist ein ausgezeichneter, da dieselben weder vom Hagel noch vom Brenner heimgesucht wurden. Mit Rücksicht hierauf, sowie auf das wahrhaft herrliche September-Wetter, läßt sich mit Bestimmtheit jetzt schon voraus sagen, daß der 84er dem 65er nicht viel nachstehen wird. Die Weinlese beginnt wahrscheinlich in der zweiten Woche des Oktobers. Bei diesem Anlasse möchten wir die Weinkäufer vor den sogen. Unterhändlern warnen, indem durch dieselben schon oft Käufer wie Verkäufer geschädigt worden sind, da sie gewöhnlich per Saum 2—5 Fr., und noch mehr, Profit nehmen und sonst noch allerlei Unfug treiben. Wer Wein kaufen will, thut entschieden am besten, wenn er denselben direkt vom Winzer bezieht und mit demselben auch direkt unterhandelt.

— Landwirthschaftliches. (Corresp.) Von den verschiedenen Zeitungen wurden über diese und andere Punkte der Commissionsverhandlungen Berichte gebracht. Jedoch ist einmal der Antrag gestellt worden von Herrn Bezirkslehrer Jäger in Baden, es sei eine landwirthschaftliche Schuldentilgungskasse zu gründen oder mit der Bank Aarau zu verbinden. Was aus diesem Gedanken geworden ist, haben die Berichte aber nicht erklärt oder es ist dem Schreiber des Gegenwärtigen entgangen. Mit dem betreffenden Institut ist aber jeder Landwirth einverstanden, welcher in seinem Hof- und Haushalt Ordnung haben will. Die Abbezahlungsbedingungen der Bank in Aarau sind nach dem gegebenen Reglement nicht günstig und ermuthigen die Schuldner keineswegs, die Amortisation zu beginnen. Bei allfälligen Wünschen auf landwirthschaftlichem Gebiete, die der Verfassungsrath noch berücksichtigen möchte, ist also dieser auch zu nennen. Alle Anerkennung verdient sodann der von Herrn Fürsprech Konrad gestellte Antrag, daß die Bank in Aarau in der Regel keine Bürgschaft mehr für Hypothekardarleihen beanspruchen dürfe, wenn nämlich in der betreffenden Gemeinde die Katastervermessung ausgeführt worden ist. Mit diesem Beschluß hat die Kommission einen guten Griff gethan, der nach zwei Seiten Vortheil bringt. Dem Landwirth ist dadurch ein Wink gegeben, für die Ausführung der Katastervermessung besorgt zu sein und dem ganzen Kreditwesen ist mit der bevorstehenden Einschränkung des verderblichen Bürgschaftswesens ein großer Dienst geleistet, ohne daß der Bundesgesetzgebung dadurch vorgegriffen wird. Soweit bisher von den volkswirthschaftlichen Artikeln der neuen Verfassung die Rede war, hat der Landwirth Ursache, mit dem Entwurf zufrieden zu sein. Es scheint dem Schreiber des Gegenwärtigen daher angezeigt, daß die Bezirksvorstände ihren Gesellschaften Kenntniß von den sämmtlichen bezüglichen Artikeln geben sollten und zugleich dafür besorgt sein möchten, daß Jedermann gehörig aufgeklärt wird über die Absicht und die Ausführung der vorhandenen Bestimmungen. Denn es darf nicht zugehen, wie bei gewissen Gesetzesabstimmungen, wo 90 Prozent der Stimmenden gar nicht klar sind, wie sich das Gesetz in seiner Ausführung ausnehmen wird. Die Verfassung muß von der Mehrzahl der stimmenden Bürger verstanden sein, wenigstens in denjenigen Punkten, die auf die verschiedenen Berufsklassen, besonders aber die Landwirthschaft, Bezug haben, sonst spielen Mißverständnisse und Vorurtheile wieder eine verderbliche Rolle.

— Baden. (Corr.) Wie wir hören, wird der Männerchor Baden im Verlaufe dieses Winters eine Serie von musikalisch-dramatischen Aufführungen veranstalten. Die Liebhabertheatergesellschaft gedenke entweder Schiller's „Don Karlos" oder Lessing's „Emilia Galotti" einzustudieren und so dürfte es an anregender Beschäftigung für die Vereinsmitglieder und an genußreichen Abendstunden für das kunstverständige Publikum während des kommenden Winters nicht fehlen. — Das Kurleben in Baden nimmt allmälig herbstlichen Charakter an, was so viel heißt, als daß die schweizerischen Gäste, besonders die liebwerthen Nachbaren aus dem Züribiet, ihren Einzug halten. Es dürfte dieß Jahr wieder einmal dafür gesorgt sein, daß sich recht wirksame Sauser-Kuren machen lassen. Wenn die Witterung sich in gegenwärtigem Stadium forterhält, so wird der allgemeine „Leset" in 8 bis 10 Tagen beginnen. Ueber Weinpreise verlautet im Allgemeinen noch wenig; das Wenige aber klingt ziemlich hoch!

— Vom Rhein. (Korr.) In einer der letzten Nummern dieses Blattes war die Rede von einer genaueren Vermögensschatzung zu Steuerzwecken. Schreiber des Gegenwärtigen möchte für die Nothwendigkeit solcher genaueren Schatzung nur ein Beispiel aus eigener Erfahrung und Kenntniß geben. In einer Nachbargemeinde bezahlt der Inhaber eines Vermögens von annähernd einer Million und Besitzer von bedeutenden Liegenschaften bei zwei ganzen Steuern zusammen 957 Fr. Solche Beispiele von derartigem Umfang werden zwar im Kanton nicht allzu häufig sein; aber alles in allem gerechnet, darf schon angenommen werden, daß 30—40 Millionen Vermögen zu wenig versteuert wird.

Bern. Nach dem „Intellgzbl." sind für den rothen und weißen Ehrenwein, sowie den rothen Festwein am eidg. Schützenfest nur 205 Muster, resp. Offerten, von etwa 2 Millionen Liter eingegangen.

— Bei den eben stattgehabten Brigademanövern im Freiburgbiet hat sich laut „Revue" der waadtländische Oberstlieutenant Boiceau, Chef eines Kavallerieregiments, auf einer Rekognoszirung mit einer Schwadron von Dragonern der bernischen Brigade Scherz gefangen nehmen lassen.

Zürich. Letzten Sonntag Abend schoß ein Bewohner auf Felsen, Berg Wädensweil, einen Revolverschuß ab und traf ein weiter unten mit den Seinigen spazierendes Kind der Art in den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

— Eine Versammlung der liberalen Mitglieder des Kantonsrathes beschloß, für die Wiederwahl der bisherigen Oberst Rieter (lib.) und Regierungsrath Hauser (rad.) einzustehen. Von Ersterm war „aus Altersrücksichten" ein schriftlicher Verzicht eingegangen; man hofft indeß bestimmt, daß eine liberale Abordnung ihn zur Rücknahme dieses Entschlusses bewegen könne.

Luzern. Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des neuen schweizerischen Militärstrafgesetzbuches hat ihre Sitzungen letzten Samstag in Luzern vorläufig beendigt und zugleich beschlossen, in der letzten Woche des Monats November sich wieder in der Bundesstadt zu versammeln, um den Gegenstand einer zweiten Lesung zu unterziehen.

Uri. Die fünfortige historische Gesellschaft war am 29. Septbr. in Flüelen, 70 Mann stark, versammelt und wurde von Herrn Ständerath Muheim begrüßt. Vorträge hielten die Herren Brandstetter über den Namen Uri und Gerichtspräsident Müller über die Geschichte des Urnerlochs. Der Vorstand wurde bestätigt, als nächster Festort Schwyz und zum Festpräsidenten Herr Landammann Styger bezeichnet.

Zug. Zwei junge Leute aus Luzern umfuhren am 25. ds. auf dem Velociped in Zeit von 3 Stunden den ganzen Zugersee.

Glarus. Das jüngst zur Conversion ausgeschriebene 4% Anleihen der Gemeinde Glarus von zirka einer Million Franken ist bereits als gedeckt zu betrachten. Noch vor Ablauf des festgesetzten Termins (Ende letzten Monats) meldete sich die Mehrzahl der Obligationäre, darunter verschiedene mit bedeutenden Summen betheiligte öffentliche Verwaltungen und Anstalten, für die Conversion an und es gingen außerdem neue Zeichnungen im Gesammtbetrage von über Fr. 350,000 ein.

Basel. Am 30. Sept. starb Frau Oberst Eleonore Wieland, geb. Bischoff, eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt. Sie brachte ihr Leben auf 97 Jahre.

Solothurn. Die römisch-katholische Gemeinde wählte zum Pfarrer Hrn Prof. Eggenschwiler und zu Hülfsgeistlichen die HH. Regens Businger und Kaplan Walther.

Thurgau. Sämmtliche Angehörige des thurgauischen Polizeikorps haben der Wittwe des Korporal Erni in Pfyn, der ein Opfer seines Dienstes geworden ist, eine Unterstützung von 1000 Fr. aus dem Invalidenfond zugewandt. Nach thurgauischen Gesetzen konnte die Wittwe keinerlei Ansprüche an die Invalidenkasse machen.

Waadt. Eine junge Engländerin, die von Bex aus mit ihrem Bruder eine Bergtour unternommen hatte, ohne dabei die ihr ertheilten Warnungen zu beachten, ist in den Diablerets verunglückt. Sie stürzte etwa 200 Fuß tief hinab und war augenblicklich todt.

Wallis. Der Walliser Sauser wird in gewaltigen Mengen ausgeführt. Man berechnet die Ausfuhr in die verschiedenen Kantone per Tag zu Fr. 60,000.

— Am Mittwoch (24.) früh zwischen 10 und 11 Uhr brannten, wie wir dem „Confédéré" entnehmen, in dem Weiler La Crête bei St. Martin

und Hérémence 24 Häuser, Scheune und Ställe ab. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Berlin, 29. Sept. Das Garde-Schützen-Bataillon, das seit seinem Bestehen 1814 hier in Garnison gelegen und sich in der Bevölkerung eines ganz ausgezeichneten Rufes und besonderer Vorliebe erfreut, wird morgen Berlin verlassen und die vor kurzem vollendete Kaserne bei Lichterfelde, etwa halbwegs Potsdam, beziehen.

Paris, 29. Sept. Der Budgetkommission wurde die Absicht der Regierung mitgetheilt, eine Anleihe von fünfhundert Millionen aufzunehmen. Die Majorität der Kommission hält eine Anleihe von einer Milliarde nothwendig, um aus der prekären Finanzsituation herauszukommen.

Warschau, 27. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern vom Bahnhof in Praga aus, wohin sie nach der Ankunft sich alsbald mit der Gürtelbahn begeben hatten, die Rückreise nach Petersburg angetreten.

Kronstadt, 27. Sept. Auf dem hier vor Anker liegenden Kohlenschiffe „Viktoria" geschah heute eine Kohlenoxydgas-Explosion, die das Schiff sehr stark schädigte, 2 Mann sofort tödtete und 3 Mann schwer verletzte.

London, 30. Sept. Fürst Bismarck werde nächstens den Prinzen von Wales besuchen.

Das Sitzungszimmer des Gemeinderathes von Salisbury war letzten Samstag der Schauplatz einer schrecklichen Explosion. Auch die Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Man fand eine Höllenmaschine. Es herrscht große Panik.

Briefe aus Batavia melden, daß die zwei Inseln Steers und Calmeyer, die voriges Jahr zur Zeit des Ausbruches des unterseeischen Vulkans Krakatoa entstanden, vom Meere wieder verschlungen worden sind. Der Vulkan Merapi in Java ist seit einiger Zeit in einem Zustande der Thätigkeit, der zuzunehmen scheint, und in mehrern der benachbarten kleinern Inseln sind Anzeichen einer unterirdischen Bewegung sehr fühlbar.

Mexiko, 30. Sept. Eine Wasserhose, die bei Pachuco niederging, zerstörte eine Quecksilber- und Amalgamfabrik, wobei 30 Personen das Leben einbüßten; auch eine bedeutende Masse Silber ist verloren gegangen.

Ein schweizerisches Ehepaar in Neapel ist an der Cholera gestorben. Ein Wirth, Burkhard, wahrscheinlich ein Thurgauer, folgte seiner Frau rasch in's Grab, nachdem er den guten Rath seiner Bekannten, das Haus und das Bett desinfiziren zu lassen, in den Wind geschlagen. Burkhard hinterläßt eine Waise, die von Verwandten liebreich aufgenommen wurde. Unter den Opfern der Cholera in Neapel befindet sich auch der französische Hauptmann Baron Viktor von Besenval, Bürger von Solothurn.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Sept. (W.-Z.) Im Weizengeschäft ist die Stimmung unverändert flau. Die Eigner stellen zwar etwas höhere Forderungen, allein die Käufer wollen sich nicht dazu verstehen und so bleibt der Verkehr sehr beschränkt. Der heutige Markt zeigte ebenfalls wenig Kauflust und verlief bei unveränderten Preisen ziemlich resultatlos. Hafer erfreut sich immer noch eines ordentlichen Umsatzes.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 21½—23
Primaweizen	„ 22½ —	Hafer	„ 17 —20
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —20½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —20

Lagereingang in voriger Woche	7,200 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	5,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	47,000 „

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Septbr.)

Fertigungen.

Aarau, 10. Oktbr. Die Erben des Adel, Rudolf, gew. Schreiner. — Klingnau, 6. Pfister, Josef, Schmieds. — Merenschwand, 9. Hegetschwyler, Joh., alt Gemeindeammanns in Ottenbach. — Niederrohrdorf, 7. Irniger, Kastor, Wirth. — Ofringen, 7. Suter, Oskar, Fabrikant in Zofingen. — Rein, 4. Baumann, Samuel, Pflästerer, von Villigen. — Rümikon, 14. Die Erben des Fischer, Andreas, Maaspaulis. — Spreitenbach, 9. Locher, Anna, Seilers.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Lüscher, Hans, Knecht in Dottikon. — Muri. Sazer, Ulrich, in Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl.

Pariser Observatorium vom 30. September 1884.

Gleichmäßige Pressionen bestehen über Frankreich. Das Barometer sinkt über Irland. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Oktbr. Noch keine Aenderung der Wetterlage.

Zürich. (Korr.) In Thalweil fanden sich letzten Sonntag über 50 Stenographen zur Jahresversammlung des zürcherischen kantonalen Stenographenvereins zusammen. Das Hauptinteresse konzentrirte sich auf das Wettschreiben, das in zwei Abtheilungen, Correkt- und Schönschreiben einerseits und Schnellschreiben anderseits zerfiel. Die Ergebnisse des ersteren waren im Allgemeinen sehr gute zu nennen. Der erste Preis gewann Herr Reinhold Heß von Küsnacht, welcher auch beim Schnellschreiben als der erste hervorgieng. Die an den Stenographen gestellten Ansprüche waren bei diesem Schnellschreiben ziemlich hohe, denn es wurden per Minute ca. 300 Silben diktirt. Den zweiten Preis erhielt Herr B. Spörri von Küsnacht, den dritten Herr C. Weber von Zürich. Am Bankett, an welchem sich auch zahlreiche Damen betheiligten, entwickelte sich ein sehr gemüthliches Leben.

Zürcher Börse vom 30. Sept. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	257	260	258
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn	456	460	—
Gotthardbahn	473	478	—
Jura-Bern-Bahn	365	370	—
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	300	301	300—301
„ Priorität	498	499	499
Uetlibergbahn	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	98	111	—
Arth-Rigibahn	125	129	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur	365	372	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	500	515	—
Bank in Zofingen	385	—	—

Langjähriges Leiden gehoben.

Adligenschwyl, Ct. Luzern. Hochgeehrter Herr Brandt! Die übersandte Schachtel Schweizerpillen als Muster erzielt sehr gute Dienste, ja nicht nur bei mir, sondern noch vielmehr bei meinem Vater, der schon jahrelang Unterleibskrankheiten hatte. Darum bitte ich Sie dringend, uns recht bald noch zwei Schachteln zukommen zu lassen. Mit aller Achtung und Gruß Feldw. Zimmermann, Sohn, Adresse: Josef Zimmermann, Landwirth. Erhältlich à Schachtel Fr. 1 25. in den Apotheken.

Die Armenhausverwaltung Aarau bedarf **40 Kilo-Zentner**

Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungsofferten franco Aarau, im Begleite von Mustern, sind an die Armenpflege zu richten bis und mit 6. Oktober.

Aarau, 26. Sept. 1884.

Die Armenpflege.

Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die Flach- und Decorationsmalerei erlernen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Schwarze Strohhüte

zu Fr. 1. 20 empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Beste Qualität

Auswindmaschinen

mit verzinktem



à Fr. 31. 50 empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Aus freier Hand zu verkaufen;



Das Haus Nr. 510

nebst Garten

in nächster Nähe des Bahnhofes in Aarau. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Kupfervitriol

(prima Harzer)

zum Beizen der Frucht empfiehlt bestens

Emil Maurer zum Kreuz.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes hat alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattzufinden über:

a. Die im Laufe des Jahres **neu erbauten Gebäude;**
b. die wesentlich **verbesserten oder vergrößerten Gebäude;**
c. diejenigen **unveränderten Gebäude,** deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine **veränderte Schatzung oder Versicherung** wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorie fallenden Häuser von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1884 auf dem Bureau der Stadtkasse anzumelden.**

Die Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche

1) theilweise oder ganz abgetragen worden sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren, und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Die Hausbesitzer erhalten zur Nachachtung hievon Kenntniß.

Aarau, den 27. August 1884. **Der Gemeinderath.**

Bürgerland-Verloosung

an die Neu-Angemeldeten.

Die Bürgerlandverloosung an die Neuangemeldeten findet **nächsten Mittwoch den 1. Oktober, Nachmittags präcis von 2 Uhr an auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung** statt, wo die Liste des zur Verloosung kommenden Landes zur Einsichtnahme aufgelegt ist. Wer statt der Landnutzung sich für die Holzvergütung eingeschrieben, braucht bei dieser Verloosung nicht zu erscheinen.

Aarau, am 27. September 1884.

Die Landverwaltung.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	„	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger.
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Verkauf von Zimmerspähnen

per Haufen von annähernd zwei Raummeter Gehalt, franko zum Haus geliefert, zu **Fr. 8.** — Baarzahlung.

Anmeldungen zu Handen des Eigenthümers nimmt entgegen, so lange Vorrath reicht

Aarau, 1. Oktober 1884

X. Meisel, Forstverwalter.

Offene Stelle.

Die **Aargauische Creditanstalt** kann einen tüchtigen **Jüngling** mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung in die Lehre aufnehmen.

Das Neueste in Herbst- & Winterstoffen

empfiehlt in reichhaltigster Musterauswahl

E. Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen:

Süße Aepfel

à 60 Ct. (das alte Viertel).

Dreyfuß, jenseits der Aare.

Winterthurer Schwartenwürste, Zürcher Schüblig & Cervelats, Berner Rauchwürste

empfiehlt geneigtem Zuspruch

M. Schmid-Maurer.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wyder, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt

in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
„ „ „ ¼ „ à 40 Cts.

sowie offen in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler.

Sängerbund Aarau.

8½ Uhr **Probe**, Oktober-Hock.
Neue Mitglieder sind freundlich willkommen.

Historische Gesellschaft.

Sitzung
am Mittwoch 1. Okt., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Herr Professor **Hunziker:**
— Bündnerische Volksfeste. —

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Aus Auftrag verkaufen wir:

Eine Anzahl Actien

auf unsere Anstalt.
Angebote nehmen entgegen
Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau,
Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Bitte.

Der Unterzeichnete bittet hiemit vermögende Menschenfreunde dahier dringend um mildherzige **Geldgaben zu Gunsten eines armen Kleinen,** welcher, einer hiesigen höchst bedürftigen Arbeiterfamilie angehörend, wegen Krankheit noch längerer und intensiver Verpflegung im Kinderspital in Brugg bedarf. Wer dankbar der Gesundheit der Seinigen sich freut und wer helfen kann, der helfe die Mittel aufzubringen, um ein kleines unglückliches Wesen vor Verkrümmung und Rückkehr in hartes Elend zu bewahren!

Gaben nimmt, außer der Expedition dieses Blattes, dankbarst entgegen
Aarau, 1. Oktober 1884
R. Wernly, Pfarrer.

Gasthof z. Rößli:

Aechte Frankfurter

mit Sauerkraut und Meerrettig.
Empfiehlt sich bestens
Bernhard Kühn.

Kurhaus Alpenzeiger.
Sonnenberger

im besten Stadium.

In unserm Verlage ist erschienen:
Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1885.
Herausgegeben von
Generalsekretär **Anderegg** in **Zürich.**
76 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Ct.**
Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.
M. Kälin'sche Buchdruckerei
in **St. Gallen.**
Haupt-Depots bei den Herren:
J. H. Waser & Co., Zürich,
J. J. Christen, Buchhandlung, **Aarau,**
wo der „Schweizerische Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Zu verkaufen:

Gute Sennenbutter

zum Einsieden per ½ Kls. à Fr. 1. 20.
Ferner offriere wieder die beliebten

Neuenburgerwürste

in ganz frischer Qualität und bitte um gefälligen Zuspruch.
Frau **Baumann,** Kaffeewirthschaft,
Cafinostraße 660, Aarau.

Heute und morgen sind auf **Waltersburg** schöne gepflückte **Uster-Aepfel** zu haben, zu 80 Ct. der alte Sester.

Verloren:

Eine goldene **Broche** von Aarau per Bahn nach Safenwyl, von dort über Rothacker nach Bad Lauterbach. – Dem **ehrlichen Finder** eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Ql.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland, Grasnutzung, Lagerplätze 2c.

Wegen Pachtzeit-Ablauf für die Grasnutzungen auf dem Exercierplatz auf 1. November 1884, für das Garten- und Beundten- und anderes Pachtland auf 1. November 1885, wird neuerdings Pachtsteigerung abgehalten:

Montag den 6. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, beginnend auf dem Exerzierplatz bei den Linden im O. Schachen. **Pachtdauer 6 Jahre,** beginnend für den Exerzierplatz **mit 1. November 1884,** für das übrige Land mit **1. November 1885** Die Steigerungsvorschriften sind auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt und werden an der Steigerung eröffnet. **Bei ungünstiger Witterung findet Letztere auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt.**

Aarau, am 27. September 1884. **Die Landverwaltung.**

HELVETIA.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grund-Capital: 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** und **Blitzschlag:** häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndteerzeugnisse, Ackergeräthe, überhaupt alle beweglichen Gegenstände, sowie endlich auch gegen die Gefahr der **Gas-** und **Dampfexplosion.** Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft im Bezirk Laufenburg sind jederzeit bereit, die gewünschten Aufschlüsse zu ertheilen, unentgeldlich die Antragsformulare abzugeben und für Aufnahme der Versicherungen, Ausfertigung der Policen und Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften besorgt zu sein.

Herr **Gregor Jegge,** Negt. in **Frick.**
„ **Anton Acklin,** alt Ammann in **Herznach.**
„ **Emil Lochbrunner,** Schlosser, in **Laufenburg.**
„ **K. Zehnder,** Fortbildungslehrer in **Kaisten.**
„ **Jos. Felizian Herzog** in **Oberhof.**
„ **Roman Vögeli** in **Schwaderloch.**
„ **Josef Herzog,** a. Gemeinderath in **Wölflinswyl.**
„ **Kilian Zumsteg** in **Wyl.**
„ **Eduard Birri,** Lieut. in **Zeihen.**

Lager in Damen-Confection

von J. Gamper-Andres in Aarau,
Rathhausgasse Nr. 49.

Die auf die Herbst-Saison eingekauften

Regenmäntel

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und es enthält mein Lager das Neuste in halb- und ganz-anschließenden

Paletôts, Havelocks, Rotondes und Promenades

sowohl in Nouveautés-Stoffen und eleganter Ausstattung als in den couranten und billigen Genres. Da ferner die gangbarsten Genres in vier verschiedenen Weiten vorräthig sind, so glaube ich allen Ansprüchen genügen zu können und halte daher mein Magazin zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.

Preise billigst.

J. Gamper-Andres.

Wasserdichte Bett-Unterlagen

bringe empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

August Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166

empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Oelfarbendruckbilder,

welche mit und ohne Einrahmung billigst erlasse.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben vollständig geworden und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Rennward Meyer, Fürsprech in Luzern:

Sammlung der kantonalen Vorschriften über das schweizerische Handelsregister und die Wechselvollstreckung (Exekution und Prozeß).

Nach authentischen Quellen bearbeitet.

8°. br. Fr. 2. 80 Cts.; solid cartonnirt Fr. 3. —.

Ein für **Juristen** und namentlich **Geschäftsleute** überaus praktisches, überall mit den nöthigen Erläuterungen versehenes Handbüchlein, welches über die genannten Materien sämmtlicher schweizerischer Kantone genauen Aufschluß gibt.

Fauler'sche Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und empfehle dieselben angelegentlichst
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker in Aarau.

Ein zuverlässiges **Mädchen,** das kochen kann, sucht baldigst Stelle. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:
Ein großes, heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in freundlichster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Allfällige **Forderungen** an den **Verein gegen Hausbettel in Aarau** sind behufs Rechnungsabschluß innert 8 Tagen dem unterzeichneten Vereinskassier einzureichen.

Aarau, 30. Sept. 1884.
Traug. Gysi, Lehrer.

Von dem im Regierungsgebäude befindlichen Bilde von

Walther Tigler, Heldenkampf der Schwyzer am Rothen Thurm,

liefern wir vorzüglich schöne photographische Copien, Bildergröße 29: 37 Cm., Cartongröße 48: 64 Cm. zum Preise von Fr. 10. —
H. R. Sauerländer's Sortiment
in Aarau.

Lacroix-Sohlen,

ausgezeichnet gegen kalte Füße und vorzüglich gegen die lästigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nros. vorräthig und werden bestens empfohlen von
J. A. Bell, Nr. 22
in Aarau.

Ein **Knecht** der melken kann, und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

von J. Finsler im Meiershof.
Parquetbodenwichse,
an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Meyer's

Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1884/85.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Oktober 1884.

„Botschaft" und „Freischütz".

(Korrespondenz.)

Diese zwei aargauischen Preßorgane sind das Echo der Stimmen des ultramontanen Klerus pure sang. Es kann deßwegen, namentlich jetzt, da die Verfassungskommission mit einer überraschenden Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit den römischen Gelüsten entgegengekommen, nicht gleichgültig sein, was sie sagen. Greifen wir heute zu Nutz und Frommen der freisinnigen Verfassungsräthe zwei Stellen aus den genannten Blättern heraus und stellen wir sie in's richtige Licht! Die „Botschaft" ärgert sich über die Wahl des Hrn. Pfarrhelfer Wrubel zum einten Chef des Stenographenbureau, weil derselbe ein altkatholischer Seelsorger und Ausländer, ein Preußisch-Deutscher sei. Wir fragen hier: Ist das der Dank des ultramontanen Blattes für das Entgegenkommen der Verfassungskommission, die so weit ging, die Wünsche der christkatholischen Gemeinden einfach zu ignoriren und so viel zu thun, um den Heißhunger der Römischen zu befriedigen, daß beinahe nichts mehr zu thun übrig bleibt? Kann die römische Partei jetzt noch einen altkatholischen Stenographen fürchten? Wrubel ist zudem bloß Pfarrhelfer, nicht Pfarrer, und wenn sich das Blatt darüber moquirt, daß dieser Helfer wohl nicht viel zu pastoriren haben werde, sonst könnte er ein solches Amt nicht übernehmen, so entgegnen wir dieser höhnischen Bemerkung: Was haben denn die zwölf, sage zwölf römischen Pfarrer zu thun, daß sie nicht nur während den Berathungen des Verfassungsrathes, sondern auch während der Zeit der Berathungen der Sub- und Plenarkommissionen von Hause abwesend sein können und dürfen? Freilich Bauer, das ist ganz was anders! Diese sind römisch — unfehlbare Wächter des Papstthums, jener dagegen ist ein freisinniger Streiter der katholischen Reformbewegung! Darum eine andere Elle, nach der man mißt! Schade, daß man ihn nicht mit den Andern vollends an die Wand drücken kann. Doch Wrubel ist ein Ausländer; man hätte einen Schweizer nehmen sollen, lamentirt die „Botschaft" weiter. Wäre Wrubel ein römischer-preußischer Hetzkaplan, dann wäre er auch als Ausländer nicht bemäkelt worden. Aber ein Altkatholischer! Bauer, ja das ist ganz was Anders. Die Stelle war übrigens ausgeschrieben; jeder fähige Bewerber konnte sich melden. Als der fähigste wies sich Hr. Wrubel, gegenwärtig Präsident des schweiz. Stenographenvereins aus; darum wurde er gewählt. Ein römischer Kaplan hat sich unseres Wissens nicht gemeldet, und zwar wohl nicht aus Mangel an Zeit. Warum nicht, ist leicht zu errathen. Was das „preußisch-deutsch" anbetrifft, von dem die „Botschaft" faselt, so wünschen wir nur, daß ein jeder römische Helfer und Kaplan so rein und korrekt deutsch schreiben und sprechen könnte, als Hr. Wrubel. Die Fähigkeiten Wrubels kennt auch Hr. Nationalrath Münch, ein gewiß unverdächtiger Zeuge und Schüler des Stenographen Wrubel, und darum empfahl er ihn bestens. Dem angegriffenen Chef, sowie seinen Collegen im Bureau wünschen wir Glück zu ihrer harten und anstrengenden Arbeit, und fügen noch bei: Es ist nicht eine Unehre, wohl aber eine Ehre, von der „Botschaft" angegriffen zu werden.

Der „Freischütz", zu dem wir uns jetzt, allerdings mit Widerwillen, wenden, greift in einer seiner letzten Nummern zwei hochachtungswerthe Persönlichkeiten — einen Verstorbenen und einen Lebenden — in einem Athemzuge an. Der Verstorbene ist Hr. alt Nationalrath Wapf und der Lebende Hr. Stadtpfarrer Niklaus Schürch, beide aus Luzern. Während selbst die bessern und größten konservativen Organe den Todten mit Ehrfurcht behandelten, weil sie den ehrenfesten und makellosen Charakter des Heimgegangenen zu achten gezwungen waren, schämt sich der „Freischütz" nicht, auf den edlen römisch-katholischen Stadtpfarrer Schürch in Luzern einen Stein zu werfen, weil der tolerante Priester den „unkirchlichen" Wapf katholisch beerdigte und die üblichen Leichengebete verrichtete. Wapf war ein freisinniger Katholik, nur kein Heuchler; er machte aus seinem freien religiösen Sinn kein Hehl; aber er war ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Darum also hätte der Verstorbene nicht katholisch beerdigt werden sollen? Kennt man denn nicht einmal am Sarg und Grab christliche Liebe und Versöhnung? Muß der römische Haß selbst an der Leiche nagen? Stadtpfarrer Schürch wird in Luzern, so viel wir hören, seiner Frömmigkeit und Duldsamkeit wegen allgemein hoch geschätzt. Ihm gilt wahre christliche Liebe als oberstes Gesetz, und darnach handelt er auch gegenüber den Lebenden und Todten. Doch das scheint nicht korrekt römisch zu sein, und darum wird er getadelt. Pfui über diese Intoleranz! Sie ist nicht nur unkatholisch, sondern auch unchristlich und charakterisirt Diejenigen zur Genüge, die sie predigen und vertheidigen!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Sept. Die nächste Sitzung des Bundesrathes findet nach der „Z. Pst." Freitag Abends statt. Bis dahin ist diese Behörde nicht vollzählig. Herr Welti sucht seine Rekonvalescenz in Weggis, Herr Schenk genießt die Herbstfrische am Bielersee, Herr Ruchonnet soll sich auf seinem Gut in les Plons oberhalb Bex befinden, Herr Deucher ist nach Bouveret abgereist, um dort einen Ausweg aus den Differenzen zwischen der Ortschaft und der Dampfschiffsgesellschaft betreffend die Hafenbaute zu suchen; Herr Hertenstein wohnt ab und zu einzelnen Truppenmanövern bei, Herr Droz war ein paar Tage wegen der Phylloxera in Genf. So versieht Herr Hammer die Funktionen eines Bundespräsidenten und die Departemente ohne Vorsteher werden von ihren Stellvertretern so gut als möglich besorgt.

Bern, 1. Okt. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung.) Infolge Aufhebung der Quarantaine an der italienischen Grenze wird die Extra-Gebühr für Desinfektion der Fahrpostsendungen seitens der oberitalienischen Eisenbahnen nicht mehr erhoben. Auch sind alle andern mit der Quarantaine an der italienischen Grenze verbundenen Maßnahmen als aufgehoben zu betrachten.

Wegen Sanitäts-Maßnahmen (Quarantaine) werden vom Oktober nächsthin an und bis auf weitere Anzeige die am 9. jedes Monats von Southampton abgehenden Schiffe nach den La Plata-Staaten in Pernambuco und Bahia (Brasilien) nicht mehr anlegen, wovon Vormerkung zu nehmen ist, unter gleichzeitiger Einschaltung eines Abgangs am 1. jedes Monats. Mit diesem Schiffe, sowie mit dem am 24. jedes Monats von Southampton abgehenden finden Korrespondenzen nach Pernambuco und Bahia Weiterbeförderung.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul aus Mailand berichtet unterm 30. Sept., daß die Gesundheitsverhältnisse in dieser Stadt ausgezeichnet seien. Am 29. Sept. kamen in der Provinz Mailand 3 Krankheits-, 1 Todesfall, in der Provinz Bergamo 17 Krankheits-, 10 Todesfälle, in der Provinz Brescia 4 Krankheits-, 2 Todesfälle, in der Provinz Parma 4 Krankheits-, 2 Todesfälle, in der Provinz Modena 1 Krankheits-, 1 Todesfall; am 28. Sept. in der Provinz Cremona 6 Krankheits-, 5 Todesfälle, in der Provinz Pavia 3 Krankheits-, 3 Todesfälle, in der Provinz Reggio Emilia 4 Krankheits-, 2 Todesfälle vor.

Dem Programm des eidg. Polytechnikums für das Schuljahr 1884/85 entnehmen wir folgende Daten: Im ersten Semester dieses Schuljahres ward dasselbe von 413 regelmäßigen Schülern besucht. Darunter befanden sich 224 Schweizer und 189 Ausländer, 54,26 % gegen 45,94 %. Von den Schweizern entfielen 61 auf Zürich (27,2 %); Bern schickte 22, Aargau 17, Neuenburg, Graubünden, St. Gallen und Waadt je 12, Solothurn 10, Genf 9, Wallis, Zug und Schwyz je 1, Unterwalden und Uri keinen Schüler. Von den Ausländern entfallen auf Oesterreich-Ungarn 40, Deutschland 35, russische Staaten 35, Italien 17, Nord- und Süd-Amerika 12. Aber auch Ostindien, Türkei und Serbien schickten je einen Repräsentanten. Von sämmtlichen Besuchern des Polytechnikums waren 413 regelmäßige Schüler (59 %), 289 Zuhörer (41 %). Unter den Auditoren befanden sich 30 Studirende der zürcherischen Hochschule.

Die vorberathende Kommission betreffend die lateinische Münzkonvention ist vom eidg. Finanzdepartement auf den 7. Okt. nach Bern einberufen worden, behufs Berathung der verschiedenen Fragen, welche bei der bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris behandelt werden.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Aug. 1884 Fr. 15,580,658. 45.
Im Monat September sind erfolgt:
574 Einlagen mit Fr. 169,745. 75.
507 Rückzahlgn. mit = 172,315. 70.

Verminderung Fr. 2569. 95.
Bestand auf 30. Septbr. Fr. 15,578,088. 50.
Einlegerzahl 10,620 (Zuwachs 35).
Im Sept. gemachte Darlehen (76) Fr. 233,016. 16.
Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37.

— Die Ortsbürgergemeinde Zofingen hat den Vorschlag des Gemeinderathes wegen Contrahirung eines Prämien-Anleihens von Seite der Ortsbürgergemeinde im Betrage von Frkn. 2,550,000 angenommen. Dieses Anleihen wird in den nächsten Tagen zur öffentlichen Subscription aufgelegt. Für die Anleihenssumme werden Obligationen von Fr. 20 ausgegeben, welche dem Verloosungsplan gemäß im Laufe von 60 Jahren zurückbezahlt werden sollen. Die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen werden in Intervallen von je 8 Monaten durch das Loos bestimmt. Jede Obligation wird mit mehr als dem einbezahlten Betrage zurückbezahlt und zwar im ungünstigsten Falle mit Fr. 22 bis Fr. 36, bei Begünstigung durch das Loos aber mit einer Prämie bis auf Fr. 25,000.

— Das von der Sektion „Seethal" des aarg. Kavallerie-Vereins am letzten Sonntag auf der Schützenmatte in Lenzburg veranstaltete Militärreiten war recht gelungen. Das prächtige Wetter und das ungewohnte Schauspiel hatten ein sehr zahlreiches Publikum herbeigelockt. Das Rennen wurde durch Hrn. Kavalleriemajor Hemmann geleitet. — Resultate:

I. Schulreiten. 1. Lüscher, Dragonerwachtmeister, Muhen; 2. Eich, Dragonerwachtm., Lenzburg; 3. Fischer, Korporal, Meisterschwanden; 4. Ackermann, Korporal, Othmarsingen; 5. Fischer, Guidenwachtm., Meisterschwanden; 6. Dietschi, Korporal, Lenzburg; 7. Gebhard, Korp., Möriken; 8. Sayer, Guide, Niederlenz; 9. Angliker, Korp., Birr; 10. Zobrist, Dragoner, Hendschikon; 11. Eich, Dragoner, Lenzburg; 12. Kuhn, Dragoner, Dottikon; 13. Ackermann, Korporal, Dottikon; 14. Koller, Dragoner, Schinznach; 15. Schneider, Dragoner, Lenzburg; 16. Landolt, Korp., Aarau.

II. Trabreiten. 1. Wachtmeister Lüscher, Muhen; 2. Korporal Landolt, Aarau; 3. Drag. Wild, Scherz; 4. Guide Sayer, Niederlenz; 5. Dragoner Huber, Sarmenstorf; 6. Dragoner

Schneider, Lenzburg; 7. Dragoner Eich, Lenzburg; 8. Wachtm. Eich, Lenzburg; 9. Drag. Wietlisbach, Wohlen.

III. Flachrennen. 1. Groß, Dragoner, Riniken; 2. Amsler, Guide, Schinznach; 3. Huber, Drag., Sarmenstorf; 4. Nauer, Guide, Dottikon; 5. Kuhn, Dragoner, Dottikon; 6. Koller, Drag., Schinznach; 7. Fehlmann, Korporal, Möriken; 8. Angliker, Korporal, Birr; 9. Huggenberger, Alfred, Drag., Seon; 10. Huggenberger, Jakob, Dragoner, Seon.

IV. Apfelhauen. 1. Sager, Guide, Niederlenz; 2. Huggenberger, Alfred, Seon.

— An die Bezirksschule Rheinfelden wurde als Lehrer der lateinischen und französischen Sprache und der Geschichte Hr. Pl. Bütler von Auw gewählt.

— Auch im Bezirk Laufenburg ist die Wahl eines Gerichtsersatzmanns nicht zu Stande gekommen. Am meisten Stimmen haben erhalten: Peter Zumsteg zur Krone in Wyl 1001, Johann Zumsteg zum Sternen in Mettau 990.

— In Frick ist die Weinlese auf Montag den 19. Oktober angesetzt.

Bern. Letzter Tage ist hier einem Knaben, der dem Bogenschießen eines andern zuschaute, ein Pfeil in das Auge geschossen worden, so daß der Arzt glaubt, daß dasselbe verloren sei.

— Der in Langenthal zahlreich versammelt gewesene schweiz. Thierschutzkongreß hat einstimmig das Schächten als Thierquälerei erklärt und für dessen Unterdrückung in der Schweiz entsprechende Resolutionen gefaßt.

— Laut „N. Z. Ztg." wird in Biel die Erstellung einer Drahtseilbahn nach dem Kurhotel Magglingen projektirt. Die Bahn soll nächstes Frühjahr dem Betrieb übergeben werden.

Zürich (Korrspdz.) Am Samstag Abend hatte die hiesige Sektion des Genfervereins der Hotelangestellten ihr Stiftungsfest gefeiert und zwar in dem freundlich geschmückten großen Saale von „Zimmerleuten". Das Fest bestand aus einer theatralischen Aufführung, einem Balle, einem gelungenen Souper, welches der Küche des Herrn Bächle alle Ehre machte. Es nahmen auch einige Hoteliers an dem Fest der Hotelangestellten Theil und es wurde manches Wort von gemeinsamem Zusammengehen und gegenseitiger Fühlung gesprochen, so namentlich von Herrn Baur. Man darf mit Recht hoffen, daß bei gemeinsamem Arbeiten nicht nur die speziellen Standesinteressen gehoben werden, sondern die schweizerische Hotelindustrie als solche gefördert werden kann.

— Hr. Viktor Meyer, Professor der Chemie am Polytechnikum, soll einen Ruf nach Göttingen erhalten haben. Die „N. Z. Ztg." hofft, die oberste Behörde werde alles aufbieten, um den weltberühmten Mann an unserer eidg. Schule zu behalten.

— Man geht ernstlich mit dem Gedanken um, die Hohwacht auf der Lägern wieder aufzubauen. Der Bau würde aus Eisen bestehen, damit boshafte Hände nicht wieder Feuer daran legen können. Fünfundzwanzighundert Franken sind dazu beisammen; nach dem Plane kommen die Kosten aber auf 4500.

Nidwalden. In Beckenried fand eine Delegirten-Versammlung von Landwirthen und Regierungsräthen der Urschweiz statt, um die Errichtung einer Musterkäserei für Spalenkäse zu besprechen. Es wurde ein Ausschuß für Entwerfung eines Statuts und Prüfung der Finanzfrage bestellt (Durrer, Nidwalden, Suter in Muotathal, Gamma von Schwyz und Ming v. Sarnen.)

Vierwaldstättersee. Nach den von Hrn. Prof. Heim vorgenommenen Tiefenmessungen findet sich die größte Tiefe in diesem See — 209 Meter — zwischen Beckenried und Gersau. Der Seearm von Brunnen nach Flüelen, den man früher, wohl seiner steil abfallenden Ufer wegen, für den tiefsten Theil des ganzen Beckens hielt, erreicht diese Tiefe nicht. Dagegen ergibt sich die merkwürdige Thatsache, daß sein Grund ganz eben ist und er daher einen völligen Kasten bildet.

Uri. -In Andermatt, das nunmehr auch zum Winterkurort erhoben worden ist und ein ähnliches Klima wie Davos haben soll, sind für die kommende Wintersaison über 60 Kurgäste angemeldet.

Glarus. Letzten Montag, kurz nach 10 Uhr Abends, wurde Küfer Peter Egger von hier, der in Rieden beschäftigt gewesen und auf dem Heimwege begriffen war, von einem Individuum auf der Straße überfallen und durch vier Stiche in den Rücken schwer verwundet. Als Thäter ist ermittelt: Schlossergeselle Adolf Sigrist von Leimbach, Kts. Aargau, ein junger Mann von ca. 28 Jahren. Die Verletzungen sollen glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein. Der Thäter konnte in Näfels arretirt werden und sitzt nun in Untersuchungshaft. Er hatte sich vor der That in der Wirthschaft zur „Sonne" in Riedern aufgehalten und sich dort in seiner Betrunkenheit grob gegen die Wirthsleute benommen.

Basel. Der Zoologische Garten feiert nach dem „Volksfrd." nun definitiv Sonntag den 5. und Sonntag den 12. Okt. sein 10jähriges Bestehen. Sonntag den 5. Okt. findet Nachmittags zu Ehren der Aktionäre, Abonnenten und Spender von freiwilligen Beiträgen ein großes Konzert statt, ausgeführt von der Genfer Stadtmusik. Das Musikkorps besteht aus 80 Musikern. Der Garten wird ein festliches Gewand erhalten und Ueberraschungen aller Art werden das Fest verschönern. Für ein weiteres Publikum ist das Eintrittsgeld auf 1 Fr. angesetzt; die Jugend bezahlt natürlich die Hälfte. Am 12. Oktbr. wird dann ein ordentliches fideles Oktoberfest mit Volksspielen, Preisvertheilung und Volksbelustigungen abgehalten, wobei dem Humor Thor und Thüre geöffnet werden.

Hr. Oberer ist mit dem 1. Oktober von der Redaktion der „Grenzpost" zurückgetreten, um die ihm übertragene Stelle im Direktorium der schweizerischen Zentralbahu anzutreten. Infolge dessen übernimmt nun Hr. Dr. A. Brüstlein, bisheriger Mitredaktor, die Leitung des Blattes im Verein mit Hrn. Dr. Thiessing.

St. Gallen. Der vermißte Knabe Fritz Steiner ist ausgeforscht und in's elterliche Haus zurückgebracht worden. Derselbe trieb sich in der Umgegend herum, jedoch allein und nicht in Gesellschaft von Zigeunern.

— Der Gasthof „Hecht" ist um Fr. 620,000 an Hrn. G. Humbel in Luzern verkauft.

Schaffhausen. In Beringen herrscht das Scharlachfieber verbunden mit Halsbräune in besorgnißerregender Weise. Es sind bereits daran 10 Kinder, worunter fünf schulpflichtige, gestorben. Den Kindern infizirter Familien ist einstweilen der Besuch von Schule, Kirche und Religionsunterrricht verboten worden, um so ein weiteres Umsichgreifen der Seuche bestmöglichst zu verhüten.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abend fuhr der Meßmer Schreiber von Kreuzlingen mit seiner Tochter in einer Gondel von Konstanz nach Hause. Von Hörnli nach dem Gondelhafen außerhalb der Badanstalt wollte er aufstehen, um das elektrische Licht des Dampfbootes zu betrachten; in demselben Moment bekam die Gondel das Uebergewicht und schlug um; der Insaße, ein sehr braver geachteter Mann, ertrank, während seine Tochter sich noch an der Gondel halten konnte, bis Hülfe kam.

Tessin. Wie der „Grenzpost" geschrieben wird, hat die Gemeindeversammlung von Airolo in Betreff der Errichtung einer Militärstraße über den Nufenen den Gemeinderath beauftragt, eine energische Initiative zur Durchführung des genannten Unternehmens zu ergreifen. Eine fünfgliedrige Kommission wurde bestellt, die im Einverständniß mit dem Gemeinderath im erwähnten Sinne unverzüglich handeln soll. In ähnlichem Sinne wird die Gemeinde Bedretto vorgehen.

Neuenburg. Letzten Sonntag aßen sechs Kinder in La Sagne Tollkirschen; eines davon ist am Gifte gestorben, die andern liegen schwer krank darnieder.

— In den Neuenburger Stadtreben beginnt der Leset am 6. d. Bei der Versteigerung hat das weiße Gewächs Preise von 45—52 Fr. per Züber, das rothe von 87 bis 91½ Fr. erzielt. In Auvergnier hat der Staat 44 Fr. gelöst.

— Am Sonntag ist, wie der „National" berichtet, ein neues Opfer des Eisenbahnunglückes bei Morteau gestorben: Hr. Louis Aug. Humbert-Droz in Chaux-de-fonds, 31 Jahre alt. Demselben war der Arm zerquetscht worden, zu der Verletzung trat der Brand und brachte ihm bei vollem Bewußtsein seiner Lage den Tod.

Paris, 30. Sept. Die Gerüchte über neue Verhandlungen mit China gewinnen an Bestand. Laut dem „National" soll Frankreich einen Ausgleich auf Grund der folgenden Bedingungen eingehen wollen: 1) Aufrechthaltung des Vertrages von Tien-Tsin, 2) Zahlung aller durch den Krieg in Tonking und die Expedition in den chinesischen Gewässern verursachten Unkosten in zehn Jahren. Diese Entschädigung übersteigt 87 Millionen. Da der diplomatische Verkehr des Gesandten Patenotre mit China abgebrochen worden ist, theilte Baron Curcel dem chinesischen Gesandten in Berlin Frankreichs Absichten betreffs eines Ausgleichs mit. Auch wird versichert, der deutsche Gesandte in Peking habe dem dortigen Auswärtigen Amte gerathen, die Bedingungen anzunehmen.

Paris, 30. Sept. Gestern erfolgte in Buzancy (Ardennen) die Enthüllung eines Standbildes des Generals Chanzy. General Chanzy war bekanntlich ein Sohn der Ardennen und in dem kleinen Dorfe Nouart, 7 Kilometer von Buzancy, geboren. Der Enthüllungsfeierlichkeit wohnten die Senatoren und Deputirten des Departementes, die militärischen Behörden, viele ehemalige Kriegskameraden des Generals und natürlich zahlreiche Bewohner der Stadt und der Umgegend bei. Seltsamerweise war jedoch weder ein Minister noch irgend ein offizieller Vertreter der Regierung anwesend, wie auch kein Militär zu der Feierlichkeit kommandirt war. General Hallery, der Abgeordnete Philoppoteaux und Baron de Ladoucette hielten Reden, in denen die militärischen Verdienste und der Patriotismus des Generals gefeiert wurden. Das Standbild, ein Werk des Bildhauers Croisy, stellt den General in Felduniform dar, aufrecht und die rechte Hand auf den gezogenen Degen gestützt. Auf dem Sockel stehen die Worte: „A Chanzy ses compatriotes".

Eine heftige Feuersbrunst zerstörte gestern Abend die Schmiede- und Schreinerwerkstätten der transatlantischen Gesellschaft, welche 450 Arbeiter beschäftigte.

Berlin, 30. Sept. Die Wiederaufnahme der Konferenz zur Lösung der ägyptischen Finanzfrage gilt in den hiesigen diplomatischen Kreisen als sehr wahrscheinlich. Es ist Thatsache, daß England längst dafür Stimmung zu machen bemüht war. Die angekündigten Schritte der Kaisermächte und Italiens haben diesen Wunsch nur befestigen können.

Der Kaiser pflegt in Baden-Baden der wohlverdienten Ruhe; was der Monarch im 88. Lebensjahre in diesen Sommermonaten an Reisen und Anstrengungen durchgemacht hat, wäre wohl im Stande auch einen Mann in den besten Jahren anzugreifen, man denke nur an die Reise von Berlin nach Skierniewice bei Warschau und von dort ziemlich ohne Unterbrechung an den Rhein zur Theilnahme an den dortigen bewegten und erregten Festtagen! Erst in etwa 3 Wochen ist die Rückkehr des Kaisers nach Berlin zu erwarten. Um dieselbe Zeit wird auch wohl Fürst Bismarck eintreffen, denn es wird dann zweifellos die Eröffnung des Staatsrathes durch den Kronprinzen erfolgen, welcher wohl auch Fürst Bismarck wird beiwohnen wollen. Ueber diese Angelegenheit hört man jetzt folgendes. Es werde sich zunächst um eine feieriche Eröffnung, wahrscheinlich durch den Vorsitzenden, den Kronprinzen, handeln und darauf wird eine abtheilungsweise Beschäftigung des Staatsrathes eintreten. Man sieht als zweifellos an, daß Anträge Preußens an den Bundesrath, also Reichsangelegenheiten den Staatsrath zuerst beschäftigen werden.

Kiel, 30. Sept. Das westafrikanische Geschwader tritt am 15. Oktober in Wilhelmshaven zusammen und geht sofort in See. Nächste Poststation ist Plymouth. Die Corvette „Blücher" trifft heute mit einem Versuchsdetachement von Torpedobooten hier ein.

Kleinenbroich, 28. Septbr. Gestern Morgen wurde ein Förster des Fürsten Salm-Dyck zwischen hier und Korschenbroich von einem Wilddiebe erschossen. Der Unglückliche schleppte sich noch bis zu einem der umliegenden Häuser, wo er bald darauf verschied. Den Thäter hat er erkannt und derselbe ist auch nach seiner Verhaftung geständig, den Förster aus Rache erschossen zu haben.

Genua, 25. Spt. Der „Pol. Korr." wird geschrieben: Obschon die Cholera an den meisten Orten, wo sie in Italien aufgetreten, im Abnehmen ist, so haben doch Furcht und Panik unter der hiesigen Bevölkerung noch immer nicht einer ruhigen Auffassung Platz gemacht. Der Fremdenverkehr hat völlig aufgehört, die Hotels sind verödet, mehrere sogar geschlossen. In Novi, sonst ein Lieblingsort der Genuesen, sind alle Villen leer und die Hotels werden erst im nächsten Monate einen schüchternen Versuch wagen, zu eröffnen, darunter ein neues prachtvolles Hotel mit mehr als 100 Zimmern, welches wohl nur die Zahl der Liquidationen vermehren wird. Der

Einfluß dieser totalen Stagnation im Handel und Verkehr ist ganz unberechenbar und wird namentlich von den zahlreichen und prachtvollen Hotels an der Riviera schwer empfunden werden, von denen gerade die größten sich bereits mit dem Gedanken vertraut machen, im Falle die Cholera nicht vollkommen erlischt, die heurige Wintersaison für verloren zu geben und ihre Räume gar nicht zu öffnen.

Marktbericht von Langenthal vom 30. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 0. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 90. —, Birnen Fr. 0. 80 1. 40. — Kabis und Köhli per Kopf 10 — 35 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 18. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 0. —, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 1. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	259	260	261—260
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	456	461	459
Gotthardbahn . .	478	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	366	370	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	300	301	301
„ „ Priorität	497	500	—
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	115	—
Arth-Rigibahn . .	123	126	125
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur .	365	373	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Oktober 1884.
Gleichmäßige Pressionen bestehen über Frankreich. Das Barometer stieg wieder über Irland. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde, ziemlich schönes Wetter, gleich bleibende Temperatur.

London, 30. Sept. Der englische Postdampfer „Cordillera", welcher Liverpool am 13. Aug. verließ ist in der Maghellanstraße gestrandet, doch hofft man denselben, nachdem er ausgeladen worden, wieder flott zu machen.

Aus Lissabon meldet man einen Zusammenstoß zwischen den beiden englischen Handelsdampfern „Bernina" und „Bushire", wobei letzterer sank und 15 Mitglieder seiner Mannschaft ertranken.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Oktbr.
Bei vorwiegend bewölktem Himmel sinkende Temperatur und stellenweise Niederschläge.

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Aus Auftrag verkaufen wir:

Eine Anzahl Actien

auf unsere Anstalt.

Angebote nehmen entgegen
Spar-, Leih- und Disconto-Casse Aarau,
Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schiesser.

☞ **Unser Stimmer ist nächste Woche anwesend.**
Kæslin & Burgmeier.

Ein tüchtiger Müller,

der die Walzmüllerei gründlich versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein kräftiger **Knabe** könnte die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen bei
Rud. Lehmann, Müller,
in **Birmenstorf** (Aargau).

Zwei ältere Pianos

sind zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe zu geben von
Kaeslin & Burgmeier
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ca. 100 leere Flaschen und 5 bereits neue Fässer à 1 Saum.

Unterzeichnete empfiehlt ihr in frischer Waare neu assortirtes

Thee-Dépôt

zu geneigter Abnahme bestens
Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Français.

Une dame française, diplômée pouvant fournir les meilleurs certificats et qui a enseigné plusieurs années dans une bonne école secondaire, cherche à donner des leçons particulières. S'adresser au bureau du journal.

Heute und morgen sind im **Wildenmann**

Kabisköpfe

zu beziehen von cirka 10 Pfd. per Stück à 40 Ct.

Ausgezeichneter

Walliser-Sauser

im besten Stadium
bei **Mathys** zur Krone.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd,** die gut Kochen kann, bei hohem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine im Kochen, sowie im übrigen Hauswesen erfahrene **Magd** in einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- & Grümpelschießen

Montag den 6. Oktober 1884,
von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, so lange, als es die Tageshelle erlaubt.

Das Nähere besagt der im Schützenhause aufgehängte Plan.

Grümpelgaben (in Natura) im Werthe von mindestens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Rößli, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und die Gabenvertheilung stattfindet, gegen Inempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.

Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Zu zahlreicher Theilnahme am Schießen und am Nachtessen (letzteres auch für Nichtmitglieder) ladet kameradschaftlich ein
Aarau, den 29. Sept. 1884.
Der Vorstand.

Fahrhabe- & Liegenschaftssteigerung.

Die Massaübernehmer des nach Amerika ausgewanderten **Johannes Kyburz,** Hansen, Salzauswäger von **Unter-Erlisbach,** bringen das übernommene Vermögen am **Montag den 6. Oktober** nächsthin an eine öffentliche Verkaufssteigerung und zwar:

a. Die Fahrhabe, von **Vormittags 8 Uhr** an, beim Wohnhause des obgenannten Johannes Kyburz; darunter befinden sich: Ca. 20 Hektoliter weingrüne Fässer; circa 25 Kilozentner Heu und Emd; 1 Pflug; 2 aufgerüstete Wagen; mehrere Eggen; Wirthschaftsmobiliar; 1 Salzwaage; 1 Ladentisch, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften.

b. Die Liegenschaften, bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen Wohnhause nebst Scheune und circa 5 Ha. Matt-, Acker- und Rebland in aarg. und soloth. Unter-Erlisbach, von **Abends 8 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Johannes Blattner in Unter-Erlisbach.**

Die beim Unterzeichneten zur Einsicht offen liegenden Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf Verlangen vor der Steigerung eingesehen werden.

Erlisbach, den 1. Oktober 1884.

Der Beauftragte:
Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.

Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Hochachtungsvollst
(O F 5069) **Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.**
Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen entgegen.

Concurrenz-Eröffnung

über die Lieferung von ca. 70,000 Stück Kaminsteine, 1500m³ Sand und 100m³ Kies zur Pflegeanstalt Muri.

Schriftliche Offerten nimmt bis zum 10. dies entgegen
Herr **Suter,** im **Kloster Muri.**

Geschäfts-Verlegung.

Den Tit. Behörden, Privaten, Gesellschaften und Gewerben die ergebene Anzeige, daß ich meine

Lithographie & Steindruckerei

in das Haus, **Kirchplatz Nr. 164,** verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir ertheilten Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen, wozu mich bestens empfehle.

Um geneigtes Wohlwollen bittet
G. Kohlmann, Lithograph.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Theodor-Hagnauer.

Kurhaus Alpenzeiger. Sonnenberger

im besten Stadium.

Allen meinen werthen Freunden, Gönnern und Bekannten von Nah und Fern, das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen bestens verdankend, mache hiemit die Mittheilung, daß ich mit 1. Oktober meine Wirthschaft als solche für einstweilen geschlossen habe.

Dottikon, 1. Oktober 1884.
P. Rauer, zur Sonne.

Bitte.

Der Unterzeichnete bittet hiemit vermögende Menschenfreunde dahier dringend um mildherzige **Geldgaben zu Gunsten eines armen Kleinen,** welcher, einer hiesigen höchst bedürftigen Arbeiterfamilie angehörend, wegen Krankheit noch längerer und intensiver Verpflegung im Kinderspital in Brugg bedarf. Wer dankbar der Gesundheit der Seinigen sich freut und wer helfen kann, der helfe die Mittel aufzubringen, um ein kleines unglückliches Wesen vor Verkümmerung und Rückkehr in hartes Elend zu bewahren!

Gaben nimmt, außer der Expedition dieses Blattes, dankbarst entgegen
Aarau, 1. Oktober 1884
R. Wernly, Pfarrer.

Eine Sekundarlehrerin,

französischer Zunge, welche einige Jahre an einer Sekundarschule der französischen Schweiz gewirkt und von dort die besten Empfehlungen aufzuweisen hat empfiehlt sich für **Privatstunden.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Offene Stelle.

Die **Aargauische Creditanstalt** kann einen tüchtigen **Jüngling** mit sauberer Handschrift und guter Schulbildung in die Lehre aufnehmen.

Zu verkaufen:

Süße Aepfel

à 60 Ct. (das alte Viertel).
Dreyfuß, jenseits der Aare.

Winterthurer Schwartenwürste, Zürcher Schüblig & Cervelats, Berner Rauchwürste

empfiehlt geneigtem Zuspruch
M. Schmid-Maurer.

Kupfervitriol

(prima Harzer)
zum Beizen der Frucht empfiehlt bestens
Emil Maurer zum Kreuz.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Einzige Probe für den Ausflug.
Zahlreiche Betheiligung auch von Seite der Herren erbittet

Die Direktion.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe!

Cäcilien-Verein Aarau.

Die verehrl. Passivmitglieder werden hiermit freundlich eingeladen, an dem nächsten **Sonntag den 5. Oktober,** vom „Gemischten Chor und Männerchor" nach Menziken per Seethalbahn auszuführenden Ausflug ebenfalls theilzunehmen und sich zu diesem Behufe **bis spätestens Freitag Abends** in eine bei Herrn Fricker-Wirz, Spezereihdlg. aufgelegte Liste einzutragen, damit für das Mittagessen gesorgt werden kann. — Diese Liste enthält auch die nähern Mittheilungen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die am 26. Oktober 1884 stattfindenden Nationalrathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der Abstimmung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 2. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Brauerei Siebenmann am Graben:

National-Concert,

der wirklichen Tyroler-Zillerthaler-Sänger
Veit Rahm & Frl. Kathi,
im National-Costum.
— Anfang ½8 Uhr. —

Feuerwehr Aarau.

— **Uebung der 2. Abtheilung** —
Freitag den 3. Oktober 1884,
Nachmittag 4 Uhr.
Sammlung bei den Geräthen.
Zu dieser Uebung sind aufgeboten:
Das Rettercorps,
Spritze Nr. 1,
" " 4,
" " 5,
" " 8,
" " 9.
Leitercorps,
Brandwache, **Sammlung Schloßplatz,** Jahrgänge 1848—1864,
Dépôt, **Sammlung Holzmarkt,** Jahrgänge 1849—1864,
1 Arzt,
1 Wärter,
Stabstrompeter,
3 Reiter.

Zum Besprechen der Suppositon treten sämmtliche Herren Offiziere 3½ Uhr auf dem Schloßplatz an.

Als Signal zum Abmarsch wird während 5 Minuten die **Allarmglocke** geläutet.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Eine Parthie alten Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Gute Sennenbutter

zum Einsieden per ½ Kls. à Fr. 1. 20.
Ferner offriere wieder die beliebten
Neuenburgerwürste
in ganz frischer Qualität und bitte um gefälligen Zuspruch.
Frau **Baumann,** Kaffeewirthschaft, Casinostraße 660, Aarau.

Heute und morgen sind auf **Waltersburg** schöne gepflückte **Ufter-Aepfel** zu haben, zu 80 Ct. der alte Sester.

Aushebung und ärztliche Untersuchung

pro 1885.

Die militärärztliche Untersuchung und Aushebung der im Jahre 1885 einzutheilenden Mannschaft der Sektion Aarau ist auf **Donnerstag den 9. Oktober 1884** angeordnet.

Zu derselben haben am genannten Tage, **Vormittags 8 Uhr in der neuen Kaserne in Aarau** sich einzufinden:

a. Sämmtliche Mannschaft der hiesigen Sektion vom Jahrgang 1865.
b. Leute älterer Jahrgänge bis und mit dem Jahr 1856 zurück, die noch nicht militärärztlich untersucht worden sind.
c. Die bei einer frühern Untersuchung vorübergehend dispensirten (zurückgestellten) Wehrpflichtigen, bei denen die Dauer der Dienstbefreiung mit dem Jahre 1884 zu Ende geht.
d. Eingetheilte Dienstpflichtige, die aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und sich beim Unterzeichneten zur Untersuchung angemeldet haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat solches durch ein Zeugniß des behandelnden Arztes darzuthun und dasselbe **vor** dem 9. Oktober dem Kreiskommando einzusenden.

Obschon alle der Militärbehörde bekannten Stellungspflichtigen schriftlich aufgeboten worden sind, werden obige Vorschriften noch auf diesem Wege publizirt, mit der ausdrücklichen Kundmachung, **daß Nichtbefolgen derselben weder durch Unkenntniß noch mit dem Mangel eines Aufgebotes entschuldigt wird** und alle Nichteinrückenden bestraft werden.

Aarau, 29. Sept. 1884. **Amsler,** Sektionschef.

Wiederholungskurs
Bataillon Nr. 60 Landwehr.

Rechnungen sind spätestens bis **Freitag den 3. Oktober** Morgens dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 30. September 1884.

Der Verwaltungsoffizier.

Wichtig für Bruchleidende.

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,
Bruchazt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU
empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
XIII. Jahrgang.
Redaktion: **O. Sutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" 2c.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à 2 Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, September 1884.

Huter & Lierow.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 "
Vetter Jakob	40 "
Berner Hinkende Bote	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Des Volksboten Schweiz. Kalender.	30 "

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteessig 2c.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Reitstiefel,
Reitunterhosen

empfiehlt
Ackermann-Buser, Kleider-Bazar Aarau.

Im Bazar
von A. Hemmeler-Hassler

findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Verloren:

Eine goldene **Broche** von Aarau per Bahn nach Safenwyl, von dort über Rothacker nach Bad Lauterbach. — Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Specialität in

Wollgarn, Hamburger
Wollgarn, Australische
Wollgarn, Französische
Wollgarn, Kammgarn
Wollgarn, Ringel
Wollgarn, Terneau
Wollgarn, Persische
Wollgarn, Fächli
Wollgarn, für Unterröcke

In Natur und den neusten Modefarben.

empfiehlt zu **billigsten Preisen** in jedem beliebigem Quantum

E. Hemmeler-Türler.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
" 15 " " " à 44 Rp.
" 25 u. 50 " " à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei
C. Rychner, Seiler.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Oktober 1884.

Ein Recht des aargauischen Volkes.

(Korrespondenz.)

Man fürchte nicht, daß wir eine von den wohlfeilen Entdeckungen machen wollen, die unter Vorschiebung des Volkswillens und des Volksbedürfnisses persönliche Liebhabereien durchzusetzen gedenken. Es handelt sich uns nicht um ein sog. politisches Recht: unsres Erachtens sind die Rechte dieser Art überhaupt im Grunde sehr schwere Pflichten, denen beim besten Willen auch der gebildete und aufgeklärte Theil des Volkes nicht immer ganz und voll gerecht zu werden vermag. Trotzdem gibt es Anlässe genug, bei denen man unwillkürlich den Wunsch äußern muß: Möchte doch das wahre, eigentliche Recht des Volkes allgemeiner und gleichmäßiger gewahrt werden! Wir sprechen dießmal speziell vom Rechte des Volkes auf Bildung. Die Bundesverfassung garantirt dieses Recht, indem sie den sog. Schulzwang statuirt und den öffentlichen Volksschulunterricht in der ganzen Eidgenossenschaft als unentgeltlich erklärt. Die Kantone ihrerseits kommen nach ihrer speziellen Gesetzgebung und in Anbetracht ihrer eigenartigen Verhältnisse den Anforderungen der Bundesverfassung so gut als möglich nach. Es ist vielleicht zu bedauern, daß dem Bunde nicht die Aufstellung eines Normallehrplanes vorbehalten wurde; indeß finden wir einen entschieden viel größern Uebelstand in den einzelnen Kantonen selbst, trotz des jeweilen für alle öffentlichen Primarschulen geltenden einheitlichen Lehrplanes. Was nützt der beste und gerechteste einheitliche Lehrplan, wenn die Qualität des Lehrpersonals eine so ungleichmäßige ist, wie z. B. gegenwärtig im Ktn. Aargau? Wie kann aber diese Qualität gleichmäßig und durchweg befriedigend sein, wo die Verschiedenartigkeit der Besoldungs-Verhältnisse herrscht, wie hier zu Lande; wo diese Verhältnisse nur darin übereinstimmen, daß sie in der Mehrzahl der Fälle weit hinter denjenigen Ansätzen zurückbleiben, durch welche man in andern Kantonen sich gute Lehrer und damit gute Schulen zu sichern weiß! Hier ist der Punkt, wo wir ein einheitliches, gleichmäßiges Recht des aargauischen Volkes vermissen! Wenn der Staat mich zwingt, meine Kinder in die Schule einer bestimmten Gemeinde zu schicken, so hat er auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Kinder in der ihnen gesetzlich angewiesenen öffentlichen Schule nicht auffällig und handgreiflich hinter den Kindern anderer Bürger, die in andern Gemeinden die nämliche öffentliche Schule besuchen, zurückbleiben müssen. Es ist selbstverständlich, daß niemals von einer minutiösen und pedantischen Gleichartigkeit der öffentlichen Schulen die Rede sein kann, ebenso wenig als von der absoluten Gleichbefähigung der einzelnen Lehrer; einen solchen Unsinn wird kein vernünftiger Mann aus unsern Zeilen herauslesen können. Aber es ist Thatsache, daß eine große Zahl von Gemeinden durch allerlei Verhältnisse, die hier nicht spezifizirt werden sollen, beständig dazu verurtheilt ist, nur unter mittelmäßigen und geringen Lehrkräften ihre Wahlen treffen zu müssen. Und wenn es durch Zufall einmal gelingt, daß eine solche Gemeinde, die jeweilen gerade die tüchtigsten Lehrer am nothwendigsten hätte, eine gute Kraft acquirirt, so gehen nur wenige Inspektoratsberichte in's Land und die gute Lehrkraft wird anderswohin berufen.

Man wird diesen Uebelstand, daß besser situirte Gemeinden die guten Lehrer aus weniger glücklich gestellten Gemeinden an sich ziehen, niemals ganz beseitigen können; aber es kann und muß im Interesse des gemeinschaftlichen Rechtes Aller dafür gesorgt werden, daß die Gemeinden durchweg gute Lehrkräfte acquiriren können und daß der Staat nach Kräften mit finanzieller Hülfe beispringt, wo die Vermögens- und Steuerverhältnisse der einzelnen Gemeinde das Recht auf Bildung, das für alle Kinder das nämliche ist, zu verkürzen drohen. Das Schulgesetz des Kts. Zürich, in welchem der praktische, gesunde und gerechte Sinn des Zürchervolkes sich nicht nur ein schönes Denkmal, sondern auch zugleich die Garantie wahren und ächten Fortschrittes geschaffen hat, sieht diesen von uns angeregten Gedanken schon seit 1872 vor. Der § 4 des Besoldungsgesetzes für Volksschullehrer lautet: „Der Regierungsrath ist befugt, um öfterem Lehrerwechsel vorzubeugen, die Besoldung der Lehrer an einzelnen abgelegenen Schulen aus Staatsmitteln bis auf 300 Fr. über den Normalansatz zu erhöhen."

Wir halten es für einen der vernünftigsten und gerechtesten Sätze des neuen Verfassungsentwurfes, daß ein bescheidenes Besoldungsminimum für alle Volksschullehrer (1200 Fr.) aufgestellt wird und daß der Staat die Pflicht haben soll, daran, sowie an Mehrbesoldungen bis 1500 Fr. Beiträge von einem Fünftheil bis zur Hälfte des ganzen Betrages zu geben, je nach den Vermögens- und Steuer-Verhältnissen der betr. Gemeinden.

Diese Bestimmung sichert dem Volk eine wirkliche und tiefeingreifende Wohlthat; sie ist ein Zugeständniß an das höchste und wichtigste Recht des heranwachsenden Geschlechtes, das dem Bauernjungen auf dem entlegensten Hofe sowenig verkürzt werden soll, als dem Stadtknaben an das Recht auf Bildung. Sie bedeutet ganz besonders für die Landgemeinden gegenüber den gut situirten Stadt-Gemeinden eine wesentliche Erleichterung. Möge das aargauische Volk sich durch keinerlei Kniffe und Künste den Vortheil entgehen lassen, der ihm mit dem genannten Artikel geboten wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Okt. (Korr.) Zolleinnahmen. Septbr. 1884 Fr. 1,706,467. 16 (1883 Fr. 1,625,079. 20); Mehreinnahmen pro 1884 Fr. 81,387. 96. Vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1884 Fr. 14,938,479. 41 (1883 Fr. 14,404,799. 28); Mehreinnahmen pro 1884 Fr. 553,680. 13.

Cholera. (Korr.) Wie der schweiz. Konsul aus Genua berichtet, sind am 28. Sept. in Genua an diesem Tage 39 Krankheits- und 30 Todesfälle, im übrigen Konsularbezirk 37 Krankheits- und 23 Todesfälle, am 29. Septbr. 68 Krankheits- und 30 Todesfälle, im übrigen Konsularbezirk 41 Krankheits- und 13 Todesfälle vorgekommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Oktbr.

Nachdem die Vorarbeiten über eine rationelle Trinkwasserversorgung für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden beendigt sind und es sich ergibt, daß durch zweckentsprechende Einrichtungen das Wasserquantum der bestehenden Leitung von Hausen her auf 300 Liter per Minute erhöht werden kann, so wird nun die Baudirektion ermächtigt, die Ausführung dieser Arbeiten der öffentlichen Konkurrenz zu unterstellen. Mit denselben soll begonnen werden, sobald der Zuschlag an einen Bewerber stattgefunden haben wird.

In der Presse sind neuerdings Klagen über Wildschaden namentlich im Bezirke Rheinfelden laut geworden. Die Finanzdirektion hat von diesen Kundgebungen bereits Veranlassung genommen, eine Untersuchung anzuordnen und stellt darüber dem Regierungsrath eine umfassende Berichtgabe in Aussicht.

— Aarau. Frau Siebenmann-Wydler, die älteste hiesige Bürgerin, tritt nächsten Sonntag ihr 100. Lebensjahr an.

— Etwas von der Popularität. (Korr.) Von einem Mitglied der Verfassungs-Kommission ist nach der Berichterstattung in diesem Blatt wiederholt erklärt worden, die Schule und die Lehrer seien bei unserm Volke nicht populär. Das betreffende Mitglied hat gewiß, davon ist Schreiber überzeugt, nach dem Eindruck und den Wahrnehmungen gesprochen, die es da und dort gemacht hat; es ist mit Gegenwärtigem daher auch nicht beabsichtigt, jene Behauptung für die Verhältnisse zu widerlegen, aus denen sie stammt. Dagegen ist es an der Hand der Thatsachen sehr leicht, vor dem ganzen aargauischen Volke nachzuweisen, daß kein anderer Stand, besonders kein anderer Beamtenstand, „so populär ist wie der Lehrerstand, wo es sich nämlich darum handelt, Arbeiten und Leistungen zu übernehmen, für die es keine Bezahlung gibt." Wer sich die Mühe nehmen will, die gemeinnützigen und volkswirthschaftlichen Vereine aufzuzählen, in welchen die Lehrer als Schriftführer, Rechnungsführer, Präsidenten, Leiter, Direktoren, Mitglieder ꝛc. ohne Entschädigung wirken, wer im Armenwesen, Gesanges-, Musik- und Turnwesen nachsieht nach den Arbeiten, die meistens den Lehrern aufgeladen werden und wer endlich die freiwilligen Fortbildungsschulen kontrolirt, der wird nicht behaupten können, die Lehrer seien nicht die populärsten Angestellten, d. h. diejenigen, an welche man sich am ungenirtesten und allgemeinsten wendet, wo es sich um Gratisarbeit handelt. Freilich ist das eine Popularität, um welche die anderen Beamten die Lehrer schwerlich beneiden! Das aargauische Volk aber hat wahrlich keinen Grund, sich durch diese oder jene Hetzereien gegen die Lehrerschaft einnehmen zu lassen, die innerhalb und außerhalb ihres Berufes eine jährliche Arbeitslast im Dienste des Volkes und Staates bewältiget, zu welcher die finanzielle Entschädigung in keinem Verhältniß steht. Weist doch der Bericht der Erziehungsdirektion nach, daß Jahr um Jahr die Durchschnittsbesoldung der aarg. Lehrer zurückgeht und daß sie, alles in alles gerechnet, kaum diejenige ist, die jeder beliebige Angestellte mit obligatorischer Schulbildung hat.

— Oeschgen, 2. Okt. (Korr.) Wer in diesen wunderschönen Herbsttagen eine Rundschau in den Rebgeländen von Oeschgen hält, ist entzückt über die herrlichen Trauben, die aus dem gelblichgrünen Laube röthlich, dunkelblau und braun melirt herausgucken. Dieselben sind so vollkommen und gesund, wie seit 1865 nie mehr; man bemerkt keine Spuren von Brenner, Fäulniß od. dgl. Was dann noch besonders wohlthuend in die Augen fällt, ist, daß die Reben, mit wenigen Ausnahmen gut besorgt und von Unkraut rein sind. Wahrhaftig die Oeschger bewahren ihren alten Ruf als wackere, unverdrossene Winzer, die ungeachtet der Mißjahre in ihrem Eifer nicht nachgelassen haben. — Trotzdem die Trauben in ihrer Reife sehr vorgeschritten sind, hat die Gemeinde beschlossen, mit der Weinlese erst am 7. d. Mts. zu beginnen. Eine Gewohnheit gab auch Anlaß zu scharfer Kritik, die nämlich, daß vor der eigentlichen Weinlese einige Rebbesitzer Trauben schneiden und zu Markte tragen ꝛc. Eine derartige Vorlese schadet den Weinpreisen und zudem sind dieß gewöhnlich Leute, die zwischen Mein und Dein nie genau unterscheiden. Ueber die Preise hört man noch wenig sprechen; jedenfalls werden sie sich ziemlich hoch stellen, um so mehr, da die Quantität kaum diejenige eines Viertelherbstes erreichen wird. Wer daher Wein kaufen will, thut gut, sich beizeiten umsehen zu wollen

— * Weinpreise. In Baden und Wettingen spricht man von 120—130 Fr. per Saum für die besseren Lagen. Durchschnittspreise werden auf 70—80 Fr. steigen.

— Katholizismus und Protestantismus. (Corr.) Erlauben Sie, daß dem Hrn. A. von Zofingen, der in Nr. 233 dieses Blattes unter obigem Titel eine theologische Polemik publizirt, von einem freisinnigen Katholiken die Verse in Erinnerung gebracht werden, mit welchen Lessing den eitlen Streit um den rechten Ring, d. h. um den einzig wahren Glauben, zurückweist:

. . . . „Ich höre ja, der rechte Ring
Besitzt die Wunderkraft, beliebt zu machen,
Vor Gott und Menschen angenehm: das muß
Entscheiden; denn die falschen Ringe werden
Doch das nicht können! Nun, wen lieben zwei
Von euch am meisten? Macht, sagt an! Ihr schweigt?
Die Ringe wirken nur zurück, und nicht
Nach Außen? Jeder liebt sich selber nur
Am Meisten? O so seid ihr alle Drei
Betrogene Betrüger! eure Ringe
Sind alle drei nicht echt! . . . .
. . . . Mein Rath ist aber der: Ihr nehmt
Die Sache völlig wie sie liegt. Hat von
Euch Jeder seinen Ring von seinem Vater,
So glaube Jeder sicher seinen Ring
Den ächten! . . . . . .
Es eifre Jeder seiner unbestochnen,
Von Vorurtheilen freien Liebe nach!
Es strebe von Euch Jeder um die Wette,
Die Kraft des Steins in seinem Ring an Tag
Zu legen, komme dieser Kraft mit
Sanftmuth,
Mit herzlicher Verträglichkeit, mit
Wohlthun,
Mit innigster Ergebenheit in Gott
Zu Hilf!" . . . . . .

In diesem Lessing'schen Geiste wird sich heutzutage und zu jeder Zeit ein gemeinschaftlicher Boden für Protestanten, Römischkatholische und Altkatholiken finden. Den Streit um die theologischen Vorzüge der einzelnen Confessionen hält jeder vernünftige Mann für leeres Schulgezänke, indem die moderne Kultur und die ächt humane Moral glücklicherweise weder dieser noch jener confessionellen Stütze mehr bedarf. Gegen den Ultramontanismus werden die freisinnigen Geister stetsfort im Kampfe stehen, wo er sich politisch geltend machen will; aber es wäre ein schwerer und verhängnißvoller Irrthum, den Katholizismus mit dem Ultramontanismus zu identifiziren — und wir möchten just bei den gegenwärtigen aargauischen Verhältnissen dringend vor dieser Verwechslung warnen.

— Gymnasiallehrerverein und Sonntagsheiligung. (Corrspdz.) Vom „Nidwaldner Volksblatt" ist in's „Vaterland" und die übrige ultramontane Presse die Sensationsnachricht übergegangen, es sei eigentlich eine Sonntagsentheiligung, daß der genannte Verein von 8 Uhr Morgens an am nächsten Sonntag in Baden seine Verhandlungen führe. Die „Söhne des heiligen Benedikt" von Einsiedeln u. s. w., die jeweilen an diesen Versammlungen theilnehmen, werden sich schwerlich in ihrem Gewissen betroffen fühlen, ob der kleinlich puritanistischen Denkart der erwähnten Blätter. Heißt es doch auch Gott dienen, wenn im Vereine ernster Männer über die Mittel und Wege berathen wird, auf denen die Wissenschaft göttlicher und irdischer Dinge den Auserliesenen des heranwachsenden Geschlechtes mitzutheilen ist.

— Berichtigung. (Eingef.) In einer Correspondenz „Landwirthschaftliches" v. 1. Okt. ist der Antrag des Hrn. Fürsprech Stierli betreffend Hypothekardarleihen ohne Bürgschaft in denjenigen Gemeinden, welche die Katastervermessung vorgenommen haben, fälschlich Hrn. Fürsprech Konrad zugeschrieben. — Ehre wem Ehre gebührt!

— Die Nach-Schießübung für die aarg. Auszügerbataillone und des Landwehrschützenbataillon 5 finden folgendermaßen statt:

Bataillon 46 am 10. Oktober in Luzern.
Bataillone 55 und 56 am 14 Okt. in Aaran,
" 57 und 58 am 16. " " "
" 59 und 60 am 17. " " "
Schützen-Compagnien I und II am 15. Okt. in Aarau.

Die Mannschaft wird jeweils vorher auf den betreffenden Waffenplätzen einrücken, an den obbenannten Tagen ihre Schießpflicht erfüllen und am dritten Tage wieder entlassen.

— Sonntag den 5. Oktober versammelt sich in Aarburg der Schweiz. Verein für volksthümliche Heilkunde und Gesundheitspflege in der „Krone" daselbst. Verhandlungsgegenstände: „Geschichte der Homöopathie in der Schweiz" von Rödiger; „Freigebung der Heilkunde" von Kesselring; „Allgemeine Gesundheitspflege unserer Hausthiere" von Rödiger.

— Wohlen. Am letzten Montag Morgen wurde nach den „Freiämterst." Jean Humm, der 15jährige Sohn des Bierbrauers Humm, vor dem Hause seines Vaters in Wohlen unter Umständen todt vorgefunden, die nicht auf einen freiwilligen Tod schließen lassen. Die eigene Mutter des H. hat am gleichen Morgen Haus und Dorf verlassen und damit die Vermuthung des Volksmundes auf sich geladen, daß sie an dem Vorfall nicht ganz unbetheiligt sei.

Bern. Die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern hat in letzter Zeit der Förderung des Obstbaues ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet, und daß ihre Bestrebungen auf diesem für die rationelle Landwirthschaft so wichtigen Gebiete bereits reiche Früchte getragen haben, davon liefert die gegenwärtige Obst- und Weinbauausstellung den besten Beweis. Das fruchtbare Jahr ermöglichte es, die Ausstellung durchwegs mit prachtvollen Früchten zu beschicken, und so gewährt denn dieselbe in ihrem hübschen Arrangement einen äußerst wolthuenden Eindruck. Die Ausstellung befindet sich im ersten Stock des Kasino.

Zürich. (Einsdg.) Die beauftragte Kommission der Pontonnier- und Pionnier-Comp. 6, welche ihrem verunglückten Kameraden Heinr. Heußer zu einem Grabmal zusammensteuerte, zeigt in der „Neuen Zürcher Zeitung" an, daß das Grabmal vollendet bis 6. Oktbr. bei Louis Wethli, Bildhauer, ausgestellt ist. Das Grabmal stellt in der Form einen Obelisk dar, auf welchem in Relief die Pontonnier-Insignien (Anker, Ruder, Stachel mit einem Schiffstau umschlungen) ausgemeißelt sind. Die Inschrift lautet folgendermaßen: „Heinrich Heußer, Pontonnier, von Embrach, geb. 10. Mai 1857, verunglückt 17. August 1884 im Wiederholungskurs der Pontonnier-Comp. 6 in Brugg, gewidmet von seinen Kameraden." Das Grabmal wird auf dem Friedhof in Leuggern, Aargau, aufgestellt, weil der Verunglückte in dort erst in der Aare aufgefunden werden konnte.

— Der streitbare Major Attenhofer, Redaktor der „Limmat", hat, schreibt die „Grzpst." wieder einmal einen geldbeutelerleichternden Injurienprozeß hinter sich. Beide Theile, Attenhofer und dessen Gegner, Lehrer Moser, wurden der gegenseitigen Beleidigung durch die Presse schuldig erklärt und zu je 100 Fr. Geldstrafe und Tragung der Kosten zu gleichen Theilen verurtheilt. Aus diesem Gelde hätte sich ein lucullischer Versöhnungsschmaus mit 10 Gedecken und vins fins á discrétion bestellen lassen, der den beiden Streithähnen und ihren Mägen gewiß viel besser gemundet hätte, als das salamonische Urtheil der Winterthurer Geschwornen.

— Strafanstalt. Der vorletzte Woche wegen Diebstahl, begangen am Jahrmarkt in Uster, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte Elmer von Elm (Glarus) weigert sich seit fünf Tagen in der Strafanstalt, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Alle zu Gebote stehenden Strafen, wie kalte Douchen, körperliche Züchtigung, erwiesen sich bis jetzt als erfolglos, um den Starrsinn des Verbrechers zu beugen, und nur mit Anwendung von größter Gewalt gelang es bis jetzt, Elmer von Zeit zu Zeit etwas Milch einzugeben. (Wint. Ldb.)

— Die Zürcher Straßenbahn beförderte im Monat September 234,521 Personen. Die Einnahmen betrugen 28,034 Fr.

— Winterthur. Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik. Die mit Ende Juni abgeschlossene Rechnung für das Geschäftsjahr 1883/84 ergibt — nach Vornahme der Abschreibungen von Fr. 64,437. 35 — einen Gewinnsaldo von Fr. 54,776. 83, welchen der Verwaltungsrath folgendermaßen zu verwenden beantragt: Fr. 48,000 Dividende an die Aktionäre (3½ % oder 10 Fr. pro Aktie), Fr. 1942. 70 Einlage in den Reservefond und Fr. 4834. 13 Vortrag auf neue Rechnung.

Luzern. Ende letzter Woche hatten ehemalige Offiziere in römischen Diensten im Gasthaus zum „Raben" ein gemüthliches Rendezvous. Es waren ihrer 24 aus dem In- und Auslande, die sich bei dieser Vereinigung des Wiedersehens freuten.

Schwyz. Montag Nachmittags um 5 Uhr verunglückte ein zirka 20 Jahre alter Badenser, Jost Philipp, indem er bei Seewen vom „Zingel" über die Fluh auf die Straße stürzte und dort todt aufgehoben wurde. Der Verunglückte war Geselle bei Herrn Schlossermeister Ant. Gwerder, hatte mit seinem Neben-Gesellen einen Ausflug auf den „Zingel" gemacht und kletterte dort allzu sorglos über die Fluh; die Mahnungen, Vorsicht walten zu lassen, sind leider immer in den Wind gesprochen.

Basel. In körperlicher und geistiger Kraft und Gesundheit feierte Hr. Oberst Bachofen am vergangenen Dienstag seine goldene Hochzeit.

— Gemäß dem Ergebniß der vorgenommenen Organistenprüfung hat der Kirchenvorstand von St. Theodor aus 6 Bewerbern zum Organisten gewählt Herrn Hrch. Gußmann, Musiklehrer in St. Gallen.

— Eine hier aus dem badischen Unterlande über Straßburg angekommene Frau, die nach Luzern zu reisen beabsichtigte, wollte hier einige Aufkäufe machen und bezahlte mit Zwanzigfrankenstücken, die sich als falsch erwiesen. Sie hatte dieselben während der Fahrt auf der Bahn von Colmar von einem sich für einen Geschäftsreisenden ausgebenden Manne eingetauscht, der ihr vorstellte, daß deutsches Gold in der Schweiz nur mit großem Verluste ausgegeben werden könnte. Der Wechsler stieg in Mülhausen aus. Solche Fälle sind in neuerer Zeit vielfach vorgekommen.

Baselland. Das Zuchtpolizeigericht in Liestal verurtheilte die Anarchisten Robert Pfau von Schaffhausen und Anton Bächler von Nachthalden (Thurgau) zu je drei Monaten und Theodor Weiß aus Dresden zu sechs Monaten Gefängniß. Weiß will von der deutschen Polizei für Spionendienste monatlich 100—120 Fr. empfangen haben.

St. Gallen. In Rapperswyl fielen am 1. Oktober bei der Wegnahme des Baugerüstes der katholischen Kirche drei Arbeiter vom Gerüste, wovon einer todt blieb. Die Andern kamen mit einigen Kontusionen und dem Schrecken davon.

Wie der „Rappel" berichtet, hat der Kommandirende der schweizerischen Manöver, Oberst Pfyffer, auf die Nachricht, Viktor Hugo sei in Ragaz, diesem sofort eine Zirkulationskarte überschickt, mit der der greise Dichter den Manövern überall hin folgen konnte. Auch der Chef der französischen Militärmission stattete Viktor Hugo seinen Besuch ab. Nach Schluß der Manöver behielt der Dichter den Oberst Pfyffer und die Mitglieder der französischen Mission zu Tische zurück und der schweizerische Kommandirende sprach beim Abschiednehmen die Hoffnung aus, Viktor Hugo im nächsten Jahre wieder in der Schweiz zu sehen.

Waadt. In Echaudens sind Dienstag früh vier Häuser abgebrannt. Es herrscht vollständiger Wassermangel im Ort, so daß die anwesenden 10 Spritzen keine wirksame Hülfe leisten konnten.

— Die Weinernte des dem Armengute zugehörigen Weinbergs in Pully wurde am 30. v. Mts. auf dem Stadthause in Lausanne öffentlich versteigert. Der Ertrag beziffert sich auf zirka 9000 Liter, der Ausrufspreis betrug 45 Rp. Verkauft wurde der Wein zu 58½ Rp. per Ltr.

— Am Mittwoch ist während der Ueberfahrt von Ouchy nach Evian der Kapitän des Dampfbootes „Simplon" auf unerklärliche Weise verschwunden. Man weiß nicht, ob er in's Wasser gefallen ist oder sich freiwillig hineingestürzt hat. In seiner Kasse fand sich der Schlüsselbund und seine mitten entzwei geschnittene Photographie.

Paris, 1. Okt. Der Budgetausschuß hielt heute seine erste Sitzung; er ist mit seinen Arbeiten sehr im Rückstand. Vor dem 10. Oktober soll die Wahl des Berichterstatters nicht erfolgen können, die öffentliche Diskussion des Budgets für 1885 nicht vor dem 3. November. In der heutigen Sitzung theite Rouvier den Brief des Kriegsministers Campenon mit, in welchem dieser für 1885 einen Kredit von 2 Millionen verlangt, um schon Anfang Januar einen Theil der Befestigungen von Lyon niederlegen und hierbei die beschäftigungslosen Arbeiter anstellen zu können. Der Ausschuß bewilligte den Kredit unverzüglich.

In Ciry le Noble bei Macon ist abermals ein Dynamitattentat verübt worden, das großen materiellen Schaden anrichtete. Die Einwohner sind terrorisirt.

Brüssel, 2. Okt. Durch königliches Dekret sind 89 Professoren, die an den Lehrerseminaren wirkten, entlassen worden. Neue Entlassungen auf Grund des Schulgesetzes, das die Zahl der Lehrerseminare reduzirte, stehen bevor.

Petersburg, 2. Oktober. Ein Brand hat zahlreiche Kauffahrteischiffe auf der Wolga bei Kostroma zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Rubel.

Kronstadt, 27. Sept. Auf dem hier vor Anker liegenden mit Kohlen beladenen norwegischen

Dampfer „Viktoria" erfolgte heute beim Oeffnen einer zum Warenraum führenden Luke eine heftige Kohlengasexplosion. Das Innere des Schiffes ist stark beschädigt. Von der Mannschaft sind 3 Mann schwer verletzt.

Paris, 2. Okt. Man versichert als gewiß, daß der Handelsminister Herisson von seinem Posten zurücktreten werde und Rouvier in die Bresche treten wolle.

München, 1. Oktbr. Der deutsche Kronprinz kam Abends 8 Uhr mit seiner Gemahlin und drei Töchtern an. Dieselben verweilen hier bis zum Freitag, dann erfolgt die Weiterreise nach Innsbruck.

New-York, 29. Sept. Die Direktoren der Industrieausstellung in New-Orleans haben mit verschiedenen Kompagnien Kontrakte für die Beleuchtung der Gebäude und Anlagen der Ausstellung mit elektrischem Licht abgeschlossen. Es werden Maschinen von 1500 Pferdekraft zum Preise von über 100,000 Dollars zur Erzeugung des elektrischen Lichts erforderlich sein. Die Unterhandlungen für die Anlegung einer verbesserten erhöhten elektrischen Eisenbahn in den Anlagen nehmen ihren Fortgang.

Neueres.

— Aarau. Der sonst um 8 Uhr Morgens hier eintreffende Zürichzug hatte halbstündige Verspätung. Auf Station Wettingen seien beim Manöveriren zwei Züge in Collision gerathen, in deren Folge eine größere Zahl von Schafen verletzt und getödtet wurden, auch etwelcher Materialschaden entstanden ist.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent" Kapitän de Jousselin, welcher am 20. Sept. von Havre abgegangen, ist am 1. Oktober Morgens 4 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 11 Oktbr., „St. Germain" am 18. Oktober und „Labrador" am 25. Oktbr. von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 2. Oktbr. Ausstich Theißweizen Frk. 24. — bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. 50. Rum. Fr. 24. — bis —. —, Hafer Fr. 17. 50 bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 19,450 Mzt.

Zürcher Börse vom 2. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	255	257	257
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	456	462	—
Gotthardbahn . .	473	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	364	370	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	297	299	298
„ Priorität	497	500	497
Uetlibergbahn . .	200	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	114	120	—
Arth-Rigibahn . .	117	120	121—118
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	297	300	—
Schweiz. Creditanstalt	622	625	622
Bank in Winterthur .	365	373	—
Aarg. Bank . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Oktober 1884.

Das Barometer bleibt ziemlich hoch und gleichförmig über Frankreich, fällt jedoch rasch über Irland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Oktbr. Zumeist bewölkt, zeitweise Regen.

Warnung vor Betrug.

Es ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß ein Industrieritter meine bekannten und beliebten Rich. Brandt'schen Schweizerpillen durch ein möglichst ähnlich verpacktes Falsifikat nachahmt und das Publikum damit zu täuschen und zu betrügen sucht. Damit Niemand Schaden leide, mache ich hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die von den ersten medicinischen Autoritäten begutachteten echten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen als Etiquette das weiße Kreuz in rothem Feld (Schweizer-Wappen) und meinen Namenszug Richard Brandt tragen und alle anders aussehenden Präparate als unächt zurückzuweisen sind.

R. Brandt, Apotheker, **Zürich.**

Abonnements-Einladung.

Auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau und **Fr. 2. 80** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1884

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Schützengesellschaft Schöftland.

Ehr- und Freischießen

im Betrage von Fr. 1500,

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. Oktober 1884.

Das Schießen beginnt Sonntag, Mittags 12 Uhr, Montag Vormittags 7 Uhr und Dienstag Mittags 12 Uhr.

Schützen und Schützenfreunde werden höflichst eingeladen.

Die Schützengesellschaft.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland, Grasnutzung, Lagerplätze 2c.

Wegen Pachtzeit-Ablauf für die Grasnutzungen auf dem Exercierplatz auf 1. November 1884, für das Garten- und Beundten- und anderes Pachtland auf 1. November 1885, wird neuerdings Pachtsteigerung abgehalten:

Montag den 6. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr, beginnend auf dem Exerzierplatz bei den Linden im O. Schachen **Pachtdauer 6 Jahre,** beginnend für den Exerzierplatz **mit 1. November 1884,** für das übrige Land mit **1. November 1885** Die Steigerungsvorschriften sind auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt und werden an der Steigerung eröffnet. **Bei ungünstiger Witterung findet Letztere auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung statt.**

Aarau, am 27. September 1884. **Die Landverwaltung.**

Sonntag den 5. Oktober 1884

Musikalische Unterhaltung

im Binsenhof.

Sonnenberger-Sauser im Stadium.

Es ladet höflich ein **Fritz Ryniker.**

Tanz- und Anstandsunterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen von Instituten und Vereinen versehen, erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß er beabsichtigt, im Saale zum Rößli einen Tanz- und Anstandskurs für jüngere und erwachsene Schüler zu eröffnen, und zwar mit besonderer Rücksicht auf **Höflichkeitslehre in und außer dem Hause,** worin die Schüler durch praktische Uebungen ausgebildet werden. Der Unterricht findet 3 Mal in der Woche statt und dauert so lange, bis die Schüler das Programm fertig erlernt haben. Die ersten Unterrichtsstunden finden **Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. d. M.** für die jüngeren Schüler von 5—6½ Uhr und für die erwachsenen Schüler von 8—9½ Uhr Abends statt.

Da der Unterzeichnete die feste Ueberzeugung hat, die verehrlichen Eltern und Schüler ebenso zu befriedigen wie bisher, und sich viele Mühe gibt, um ein recht günstiges Resultat zu erzielen, so ladet er zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. ein.

Sigm. Müller, Tanz- und Anstandslehrer.

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

empfiehlt garantirt reelle **rothe und weiße**

Tisch-, Coupier- und Flaschenweine,

Bordeaux, Veltliner etc. etc.

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 821** ein

Mercerie waaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes hat alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattzufinden über:

a. Die im Laufe des Jahres **neu erbauten Gebäude;**
b. die wesentlich **verbesserten oder vergrößerten Gebäude;**
c. diejenigen **unveränderten Gebäude,** deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine **veränderte Schatzung oder Versicherung** wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorie fallenden Häuser von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1884 auf dem Bureau der Stadtkasse anzumelden.**

Die Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche

1) theilweise oder ganz abgetragen worden sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren, und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt wurden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Die Hausbesitzer erhalten zur Nachachtung hievon Kenntniß.

Aarau, den 27. August 1884. **Der Gemeinderath.**

Unterzeichnete empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

Kinder-Kleidchen

(von 2 bis 5 Jahren)

in Sammt, Tricotstoff und andern Wollstoffen.

Herbst- und Wintermäntel

für Mädchen von jedem Alter in billigen und feinen Stoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Winter-Jupons

in großer Auswahl und billigen Preisen hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, seit 4 Jahren in hiesiger Stadt zur größten Zufriedenheit der Schüler und verehrten Eltern seine Kurse abhaltend, wird

Mittwoch den 8. Oktober d. J.

im Saale des Gasthauses „zum Wildenmann" seinen diesjährigen Tanz- und Anstands-Unterricht, verbunden mit besonderer Rücksicht auf Höflichkeitslehre beginnen, und zwar für Kinder von 5 bis 7 Uhr, für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr.

Der Kurs, welcher sämmtliche Rundtänze, sowie Polonaise, Française, Lanciere und Cottillon umschließt, kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr. — Tanzkränzchen 1 Fr. Entrée, weitere Kosten entstehen nicht. Die Herren Kantonsschüler erhalten besondere Vergünstigung. Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Häffig-Lienhard, Rathhausgasse zu machen, wo die Liste zur Unterschrift aufliegt.

Hochachtungsvoll

Albert Aeng,
Tanz- u. Anstandslehrer.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

Pharmacie Sauter, Genf.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Unser Stimmer ist nächste Woche anwesend.

Kæslin & Burgmeier.

Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter und fleißiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die Flach- und Decorationsmalerei erlernen. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Feuerwehr Aarau.

— **Uebung der 2. Abtheilung** —
Freitag den 3. Oktober 1884,
Nachmittag 4 Uhr.
Sammlung bei den Geräthen.
Zu dieser Uebung sind aufgeboten:
Das Rettercorps,
Spritze Nr. 1,
" " 4,
" " 5,
" " 8,
" " 9.
Leiterncorps,
Brandwache, **Sammlung Schloßplatz,** Jahrgänge 1848—1864,
Depôt, **Sammlung Holzmarkt,** Jahrgänge 1849—1864,
1 Arzt,
1 Wärter,
Stabstrompeter,
3 Reiter.

Zum Besprechen der Suppositionen treten sämmtliche Herren Offiziere 3½ Uhr auf dem Schloßplatz an.

Als Signal zum Abmarsch wird während 5 Minuten die **Allarmglocke** geläutet.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Letzte Probe für Sonntag, deßhalb Alle.

Cäcilien-Verein Aarau.

Die verehrl. Passivmitglieder werden hiermit freundlich eingeladen, an dem nächsten **Sonntag den 5. Oktober,** vom „Gemischten Chor und Männerchor" nach Menziken per Seethalbahn auszuführenden Ausflug ebenfalls theilzunehmen und sich zu diesem Behufe **bis spätestens Freitag Abends** in eine bei Herrn Fricker-Wirz, Spezereihdlg. aufgelegte Liste einzutragen, damit für das Mittagessen gesorgt werden kann. — Diese Liste enthält auch die nähern Mittheilungen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Rüetschi, Rudolfs, Gießer von Suhr wird das Vermögen am nächsten **Dienstag den 7. Oktober** versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Bären" in Suhr.

Aarau, den 2. Oktbr. 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** bringt nächsten **Montag den 6. Oktober** den

diesjährigen Ertrag

ihrer Rebanlage Kirchberg an öffentliche Verkaufssteigerung.

Beginn der Steigerung Nachmittags 2 Uhr in der Rebanlage selbst.

Küttigen, 3. Oktbr. 1884.

Der Beauftragte:
H. Lüthy-Amsler.

Zwei ältere Pianos

sind zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe zu geben von

Kaeslin & Burgmeier
in Aarau.

Français.

Une dame française, diplômée pouvant fournir les meilleurs certificats et qui a enseigné plusieurs années dans une bonne école secondaire, cherche à donner des leçons particulières. S'adresser au bureau du journal.

Wiegen-
Reise-
Plunder-
Wasch-
Markt-
Rauhe

Körbe,

Hürdli und Reisbesen
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt, z. Bären.

Das Neueste in Herbst- & Winterstoffen

empfiehlt in reichhaltigster Musterauswahl

E. Haßler-Hunziker.

Aargauische Bank.

Zufolge Schlussnahme des Verwaltungsrathes beträgt **vom 1. Oktober 1884** hinweg der Zinsfuss, wie auf den seit 1. Juli 1883 bewilligten, so auch auf den fleissig verzinsten ältern

Grundpfandsdarlehen 4¼ %

Wir empfehlen uns zur Bewilligung neuer Darlehen (**mit** oder **ohne** Annuitäten) und bringen gleichzeitig in Erinnerung, dass wir stetsfort **solide, in höchstens 10 Jahresterminen zahlbare und zu 4½ bis 5% verzinsliche**

Kaufsforderungstitel ohne Einschlag

übernehmen.

Die Zinsfüsse der übrigen Geschäftsabtheilungen bleiben unverändert; dieselben betragen:

für **Vorschüsse** auf längstens 1 Jahr (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 5% netto,
- **Cto.-Ct.-Debitoren** (gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft) 4%, zuzüglich ⅓—⅛ % Provision je nach Umsatz.
- **Cto.-Ct.-Creditoren** 3%, abzüglich ⅛—⅓ % Provision je nach Umsatz.
- **neue Bankobligationen** (fünf Jahre unkündbar) 3¾ %.

AARAU, 18. September 1884.

Aargauische Bank:
Der Direktor: *Rothpletz.*

Concurrenz-Eröffnung

über die Lieferung von ca. 70,000 Stück Kaminsteine, 1500m³ Sand und 100m³ Kies zur Pflegeanstalt Muri.

Schriftliche Offerten nimmt bis zum 10. dies entgegen

Herr **Suter,** im **Kloster Muri.**

Die Kleider-Färberei

von H. Hintermeister in Zürich

empfiehlt sich zur Saison unter Zusicherung prompter Bedienung. Neueste, große Einrichtungen, wie kein Geschäft dieser Branche solche besitzt, ermöglichen mir, auf diesem Gebiete das Vielseitigste und Beste zu leisten.

Dépôt in **Aarau** bei **J. A. Bell,** Marktgasse.

Filiale

der

General-Agentur

Andreas Zwilchenbart in Basel.

Auswanderungslustigen diene zur Nachricht, daß ich mit heute ein **Filialbureau in Aarau** unter der Leitung des Herrn

Wüthrich-Lüdi im Storchen

daselbst errichtet habe. Jedermann wende sich vertrauensvoll an obgenannten Vertreter, welcher prompte und ausführliche Auskunft gratis ertheilen, sowie Reisevertäge **„gleich mir"** zu billigen Preisen und vortheilhaften Bedingungen abschliessen wird.

Andreas Zwilchenbart.

NB. Unter Anderm biete meinen Passagieren folgende Vortheile: **Wöchentliche Begleitung** bis zur Einschiffung in **Havre.** Bei Ankunft im **Landungs-Hafen** unentgeldliche Besorgung und Auskunftertheilung, sowie direkte Weiterbeförderung in's Innere Amerikas, durch die **Angestellten meines eigenen Zweiggeschäfts 143 Greenwich Street in New-York,** dadurch sind Auswanderer vor **dortiger Ausbeutung** sicher gestellt.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Schwarze Strohhüte

zu Fr. 1. 20 empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Ledergartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
" " " ¼ " à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Ein schönes geräumiges **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Auf 1. November beziehbar:
Zwei **Wohnungen** von je drei Zimmern, Küche, Wasser, und Zubehör. Auf Wunsch Gartenantheil.

Zu vermiethen:
Das **Logis** im 1. Stock in Nr. 1160 mit 5 Zimmern und Zubehör.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Eine Sekundarlehrerin,

französischer Zunge, welche einige Jahre an einer Sekundarschule der französischen Schweiz gewirkt und von dort die besten Empfehlungen aufzuweisen hat empfiehlt sich für **Privatstunden.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Heute und morgen sind auf **Waltersburg** schöne gepflückte **Ufter-Aepfel** zu haben, zu 80 Ct. der alte Sester.

Zu vermiethen:
Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verkauf bei F. G. Martin in Aarau
von
Japanesischer
Schreib- & Copir-Tinte
und moderner schwarzer Kaiser- oder Canzlei-Tinte.
Chemisch analysirt und als **vorzüglich** anerkannt
von **Dr. Richter** in **Cöln.**
In Flsch. beliebiger Größe.

Verdankung.

Infolge des vorgestrigen Aufrufs sind für den **armen pflegebedürftigen Kleinen** bis gestern Abend folgende Gaben eingegangen:

Von Hrn. W-H.	Fr.	2. —
" Fr. H-St.	"	7. —
" " K-G.	"	5. —
" " F-B	"	20. —
" E. W-H. in Bremgarten	"	5. —
" Fr. Sch-J.	"	2. —
" " P.	"	10. —
" Hrn. Sch-R.	"	2. —
" " J-M.	"	5. —
" Frauen B. und N.	"	3. 50
" Fr. W-Ch.	"	5. —
" " R-Sch.	"	5. —
" " H-Th.	"	2. —
Zusammen	Fr.	73. 50

Diese freundlichen Gaben bestens verdankend, empfiehlt den genannten Zweck weiterem Wohlwollen

Aarau, 3. Oktober 1884

Wernly, Pfr.

Für den armen Kleinen

sind eingegangen:

Von L. B. H.	Fr.	2. —
" Fr S.	"	5. —
	Fr.	7. —

was bestens verdankt

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Aus Auftrag verkaufen wir:

Eine Anzahl Actien

auf unsere Anstalt.

Angebote nehmen entgegen

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.
Die Verwaltung:
Gebr. Hemmeler.

Verkauf von Zimmerspähnen

per Haufen von annähernd zwei Raummeter Gehalt, franko zum Haus geliefert, zu **Fr. 3.** — Baarzahlung.

Anmeldungen zu Handen des Eigenthümers nimmt entgegen, so lange Vorrath reicht

Aarau, 1. Oktober 1884

K. Meisel, Forstverwalter.

Ein **Dienstmädchen** das bürgerlich kochen kann, und die andern Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Hasen,
" **Reh,**
" **Rebhühner,**
" **Bresse-Poulets**

empfiehlt **Jaecker-Rodel,**
Hintere Vorstadt.

Morgen Samstag I. Qualität **Kalb-, Schaf- & Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Frisches **Schweinefleisch** und junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Morgen Samstag Vormittags wird im **Rößligut**

Kuhfleisch

zu 50 Cts. per ½ Kilg. ausgewogen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 5. 50

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 5. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 4. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Schweizer Frauen-Zeitung, 4. Jahrg. 1882. Fr. 2. 50

Der Philantrop, von W. Kempin. Jahrg. 1882. Fr. 2. —

Geschichte der schweizer. Volksschule in gedrängter Darstellung mit Lebensabrissen der bedeutenderen Schulmänner, herausg. von Dr. O. Hunziker. Fr. 6. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 4. Oktober 1884.

Versammlung des schweiz. Thierschutzvereins.

(Korrespondenz.)

Am vergangenen Sonntag den 28. Septbr. versammelten sich in Langenthal die Abgeordneten der Schweiz. Thierschutzvereine unter dem Präsidium des Hrn. Pfarrer Wolff aus Weiningen, Kts. Zürich. In seinem Eröffnungswort betonte der Vorsitzende, daß die Thierschützler mancherorts noch den ungerechtfertigten Vorwurf der Gefühlsduselei und der Sentimentalität entgegennehmen müssen, während ein solcher Vorwurf am allerwenigsten den schweiz. Thierschutzvereinen gemacht werden könne. Das Bestreben dieser bestehe lediglich darin, den praktischen Thierschutz zu üben und den Ausspruch eines großen Juristen Deutschlands auf einem der ersten internationalen Thierschutzcongresse zur Wahrheit zu machen: „Dem Menschen sein Recht, aber auch dem Thiere sein Recht."

Und daß von einem recht praktischen Thierschutz auch bei dieser Versammlung die Rede gewesen ist, beweisen die nachfolgenden zur Behandlung gekommenen Traktanden.

In erster Linie wurde die Schlachtfrage behandelt. Der Referent dieses Gegenstandes Hr. Pfr. Wolff betonte, daß es sich nicht um die Abschaffung des Tödtens des dem Menschen zur Nahrung dienenden Thieres handle, wohl aber darum: die Tödtungsart zu einer möglichst raschen und schmerzlosen zu gestalten, damit das „Schlachten" nicht in ein „Morden" ausarte.

Gewiß muß ihm jeder sittlich denkende und fühlende Mensch, der Menschlichkeit gegen Thiere als Pflicht und Ehre, Grausamkeit aber als Rohheit und Schande hält, ihm voll und ganz beipflichten.

Das musterhaft ausgearbeitete Referat schloß mit folgenden von der Versammlung einstimmig angenommenen Anträgen:

1. Es sei an die schweizerischen Regierungen zu Handen der kompetenten Behörden, bezw. Schlachthausvorstände der bedeutendern Städte und Ortschaften eine Eingabe zu erlassen in welcher dieselben dringendst ersucht werden: a) Die bei ihnen üblichen Schlachtmethoden nur durch die Hand sachverständiger, hiefür geeigneter und dazu verordneter Personen ausführen zu lassen und insbesondere darauf zu halten, daß beim Schlachten von Groß- und Kleinvieh die Betäubung der eigentlichen Tödtung (Blutentziehung) vorausgehe. b. Unter den bisher bekannten üblichen Schlachtmethoden sei die Schußmaske als die den Anforderungen der Humanität der möglichst schnellen und schmerzlosen Tödtung zur Zeit entsprechendste zur Einführung zu empfehlen resp. dieselbe einzuführen.

2. Es sei in einem Plakat das Volk auf die herrschenden Uebelstände und auf ein möglichst humanes Verfahren beim Schlachten des Groß- und Kleinviehs aufmerksam zu machen und dieses Plakat in ca. 10,000 Exemplaren in der Schweiz zu verbreiten.

In zweiter Linie kam die Frage des Schächtens zur Sprache. Herr Schlachthausverwalter Thierarzt Sigmund von Basel als Referent entledigte sich seiner Aufgabe in solch' vorzüglicher Weise, daß wir gewünscht hätten, es hätte eine unendlich große Zuhörerschaft seinen mit der größten Geistesschärfe durchdachten Vortrag mitanhören können.

Das Schächten gehöre nach der mosaischen Gesetzgebung (Talmud) keineswegs zu einer rituellen Handlung, was selbst verschiedene Rabbiner in Schriften über das Schächten genügend nachgewiesen haben. Sein Ursprung datire von der Zeit der Opferdarbringung her. Nachdem das Opfern aber dahingefallen sei, falle auch das Schächten als zwecklos dahin. Und gerade bei unserm vorgeschrittenern Zeitalter, bei dem erleichterten Verkehrsleben und den klimatisch günstigen Verhältnissen sollten die Israeliten schon aus praktischen Gründen darnach trachten, mit einer nutzlosen ceremoniellen Handlung zu brechen, die einen freundlicheren Verkehr mit den Christen vielfach störe. Der liberale Israelite habe den neuern Zeitverhältnissen schon vielfach und in manchen Richtungen Rechnung getragen und Conzessionen gemacht und nur der alte orthodoxe Jude klammere sich noch stramm an den starren Buchstaben einer veralteten dem Ritus absolut nicht angehörenden Satzung an.

Was das Schächten als mechanische Handhabung betreffe, so zerfalle dasselbe in zwei Theile: in die Vorbereitung zum Werfen oder Fällen des Schlachtthieres und in den Halsschnitt.

Die Vorbereitung zum Werfen schließe schon eine Thierquälerei in sich, indem das Thier zum vollen Bewußtsein gelange, es werde ihm Gewalt angethan, was dessen starke Aufregung zur Folge habe. Das Werfen selbst dann sei eine arge Thierquälerei, nicht nur, daß das Thier mit aller Gewalt zu Boden geworfen werde, sondern es werde in den meisten Fällen auf eine harte Unterlage, wie Steinplatten, Cementböden, oder sonst harte Erde gefällt.

Der Halsschnitt erfolge unter Umständen, bei denen das Thier lange und zwar so lange beim vollen Bewußtsein verbleibe, bis das Blut vollständig abgelaufen sei. Der Beweis dafür liege im Bewegen der Augen und in der Thätigkeit der Nerven, ja in dem Umstande, daß es nicht selten schon vorgekommen, wovon er selbst Augenzeuge gewesen sei, daß ein geschächtetes Thier seine Fesseln abgestreift, aufgesprungen sei und das Schlachthaus durchlaufen habe. Der beim Schächten behauptete schnellere Blutabfluß gehöre in's Reich der Fabel, denn bekanntlich bilden sich bald nach einem Schnitt in den Arterien Blutpfropfen, die einen Abfluß hindern, den Todeskampf aber wesentlich verlängern. Eine einzige Minute des Todeskampfes aber werde dem Thiere zur Unendlichkeit. Und in den meisten Fällen würde infolge dieses Umstandes derselbe noch länger andauern, wenn nicht vom christlichen Metzger durch die Nachstiche diese Blutpropfen gelöst würden.

Der schon häufig zwischen dem Menschen und dem Thiere angestellte Vergleich, daß der erstere bei einer starken Blutung sofort in Bewußtlosigkeit verfalle, sei total unrichtig, denn bei jedem Wiederkäuer trete die Ohnmacht infolge starken Blutabflusses erst mit dem eigentlichen Tode ein.

Er findet daher, es solle auch beim Schächten vorerst eine Betäubung des Thieres stattfinden, was am rationellsten und sichersten durch die Schußmaske erfolge. Hernach möge der Halsschnitt nach Gutfinden noch stattfinden, in Bezug auf die Empfindung seitens des Schlachtthieres habe er keine Bedeutung mehr.

Seine mit Akklamation einstimmig angenommenen Anträge gehen dahin:

Den Israeliten sei das Schächten ohne vorherige Betäubung des Thieres durch Anwendung der Schußmaske durch die zuständigen Behörden zu verbieten.

Zu diesem Zwecke sei ein bezügliches Gesuch zum Erlaß eines Verbotes an dieselben zu richten.

Nachdem als nächstes Traktandum der Antrag auf Revision der Centralstatuten wegen der Kürze der Zeit auf die nächste Delegirtenversammlung verschoben worden war, folgte der Vortrag des Präsidenten des Aarg. Thierschutzvereins über die Transportfrage des Groß- und Kleinviehs und des Geflügels auf Eisenbahnen.

Der Vortragende hat die Frage, die beinebens bemerkt schon vielfach die Thierschutzvereine beschäftigte, an der Hand der Bundesverfassung, des Eisenbahngesetzes und des Transportreglementes des Einläßlichen studirt und gefunden, daß nach Anleitung der §§ 66 und 67 des Transp.-Regl. die Eisenbahnen die Pflicht haben, zweckentsprechende Einrichtungen zur Wartung, Fütterung und Tränkung der transportirten Thiere in den Eisenbahnwagen zu treffen, die seines Wissens bis dato bei allen schweiz. Eisenbahnwagen fehlen. Die Bundesbehörden, denen die Gesetzgebung über den Betrieb der Eisenbahnen verfassungsmäßig zustehe, haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht diese Einrichtungen von den Bahngesellschaften zu verlangen, weil diese jede Haftpflicht für den Schaden ablehnen, der aus der Nichtwartung und Nichtfütterung der transportirten Thiere entsteht.

Der Transportgeber sei nicht im Stande sich vor Schaden zu wahren, wenn die entsprechenden Einrichtungen fehlen und da sei es geradezu Pflicht der Behörden ihn zu schützen.

Auch in Bezug auf das Maximum der Anzahl des in einem Viehwagen unterzubringenden Viehes dürften endlich einmal gesetzliche Vorschriften aufgestellt werden.

Seine im Namen des Aarg. Vereins gestellten und angenommenen Anträge lauten:

Der Centralvorstand der schweiz. Thierschutzvereine erhält den Auftrag an die h. Bundesversammlung mit dem Gesuch zu gelangen, es wolle dieselbe den h. Bundesrath zum beförderlichen Erlaß einer den Vieh- und Geflügeltransport auf Eisenbahnen regelnden Verordnung veranlassen.

Anknüpfend an diesen Vortrag theilt Herr Schlachthausverwalter Sigmund mit, daß häufige Transporte unreifer Kälber im Alter von 8 à 10 Tagen waggonweise und eng in einandergepfercht ab den Märkten von Langenthal und Bern in's Ausland bestimmt die Station Basel passiren, denen die zur Fütterung und Tränkung in diesem Alter durchaus unentbehrliche Milch fehle, so daß diese Transporte in halb verendetem Zustande und unter den größten Qualen an ihrem Bestimmungsorte ankommen.

Wolle gegen diese unqualifizirbare Thierquälerei eingeschritten werden, so erhalte man bahnamtlicherseits die kurze Antwort, es lasse sich an dem Zustande nichts ändern, weil die Thiere nach dem Auslande bestimmt seien und an der Transportweise schweizerischerseits auf der Grenzstation nichts geändert werden könne.

Auch in dieser Hinsicht soll nach der einhelligen Zustimmung der Versammlung durch die zu erhoffende bundesräthliche Verordnung Abhülfe geschaffen werden.

Zum Schlusse stellte der Thierschutzverein Langenthal durch das Organ seines Präsidenten Hrn. Müller-Jäggi die Anträge:

Es möchte der h. Bundesrath zuschriftlich ersucht werden dem eidgen. Vogelschutzgesetz in den Kantonen Tessin und Wallis endlich Nachachtung zu verschaffen, da nach allen Wahrnehmungen der Vogelmord in diesen Kantonen fortblühe, und es möchte die Bundeskasse denjenigen Vereinen, welche auf Raubvögel Schußprämien verabfolgen, einen Theil dieser Prämien zurückvergüten, da sie die Kräfte vieler Vereine übersteigen.

Auch diese Anträge wurden von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

Aus diesen Verhandlungen und Beschlüssen geht unzweifelhaft hervor, daß rege Thätigkeit auf dem Gebiete des Thierschutzes herrscht und wünschen wir diesen thierschützlichen Bestrebungen eine allseitige Theilnahme und eine kräftige Unterstützung.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Okt. Da die Referendumsfrist am 3. d. unbenutzt abgelaufen und die nöthigen Vorarbeiten Seitens der eidgenössischen Postverwaltung

beendigt sind, so wird der Bundesrath voraussichtlich schon auf den 1. November nächsthin das neue Posttaxengesetz in Kraft erklären.

Eidgen. Schützenfest. (Korr.) Das Organisationskomite hat in seiner Sitzung vom 2. ds. das Budget des Schießkomite vorläufig gutgeheißen. Dasselbe soll vom Finanzkomite mit dem Budget der übrigen Komite zu einer Gesammtvorlage verbunden und alsdann zur definitiven Genehmigung vorgelegt werden. Bis dahin muß selbstverständlich die Mittheilung der Details unterbleiben, immerhin ist dem Schießkomite gestattet, auf Grund seines Budgets die nöthigen Anschaffungen und Einrichtungen zu besorgen.

Zum vorgelegten Abschnitt 3 der Grundbestimmungen des Schießplanes, welcher von Delegirten des Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins und des Organisationskomites vorberathen worden ist, wurden verschiedene Modifikationen beschlossen. Die definitive Feststellung hat zwischen beiden Komites stattzufinden und es sollen deßhalb die Abänderungsanträge dem Zentralkomite zur Rückäußerung unterbreitet werden.

Es wurde beschlossen vom Selbstbetrieb (Regiebetrieb) der Fest-Wirthschaft abzusehen. Dieselbe soll im Gegensatz zu Freiburg erst drei Tage vor dem offiziellen Festbeginn eröffnet und zwei Tage nach offizieller Beendigung geschlossen werden.

Der Vertrag mit der Berne-Landkompagnie betr. Ueberlassung des Festplatzes erhielt die Genehmigung, der definitive Abschluß ist Sache der Garantiegesellschaft.

In Bezug auf letztere wurde mitgetheilt, daß die Aktienzeichnung den Betrag von 134,000 Fr. erreicht habe und noch viele Personen ausstehend seien, von welchen man die Zeichnung zuversichtlich erwarten dürfe. Als Präsident des Quartierkomite wurde an Stelle des wegen der Obliegenheiten seines Amtes demissionirenden Hrn. v. Grenus gewählt Hr. Oberstlieutenant Weber, Kreiskommandant in Bern. Das Baukomite wird ermächtigt, die Maurer- und Dachdeckerarbeiten zur Konkurrenz auszuschreiben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 3. Oktbr.

Die Präsidien des Verfassungsrathes und des Großen Rathes haben sich unter sich und mit dem Regierungsrath dahin verständigt, daß der Verfassungsrath auf den 3. November und der Große Rath auf den 17. November zusammenzuberufen sei.

Die periodische Wahlerneuerung der Gemeinderäthe soll im ganzen Kanton in der Zeit vom 27. Oktober bis 8. Nov. vorgenommen werden. Eine demnächst erscheinende Wahlverordnung wird die Detailbestimmungen enthalten.

Nachdem der dritte Wahlgang für die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wiederum resultatlos geblieben ist, wird ein vierter Wahlgang angeordnet. Derselbe soll am 26. Okt. — gleichzeitig mit den Nationalrathswahlen — vorgenommen werden. In der Wahl bleiben einzig noch die HH. Friedr. Baumann, alt Gerichtspräsident in Schafisheim und Rud. Bolliger, Gemeindeammann in Boniswyl.

Die hierseits unterstützten Begehren betr. das Anhalten der Schnellzüge 3 und 10 in Aarburg und der Schnellzüge der Bözbergbahn, insbesondere des Zuges 20 in Frick sind vom Eisenbahndepartement abgelehnt worden, weil sich an beiden Orten der Entsprechung zu große thatsächliche Schwierigkeiten entgegenstellen.

— Zu den Nationalrathswahlen. (Korr.) Im schönen Aargau erfahren wir bei jedem Wahlanlaß, daß Diejenigen, welche die Fäden der politischen Aktion in den Händen halten oder zu halten vermeinen, ihre geheimen Rathschlüsse und Projekte jeweilen durch das vornehme Mittel außerkantonaler Zeitungen dem staunenden Volk kund und zu wissen thun. Auch bezüglich der bevorstehenden Erneuerungswahl des Nationalrathes machen wir diese Erfahrung wieder: Es brachten die „N. Z. Z.", die „Basl. Nachr." und andere Organe bereits allerlei aarg. Wahlkonjunkturen und unsre kantonalen Blätter machen sich mehr oder weniger eifrig hinter die Reproduktion derselben her. Wir mögens den Machern u. den Nachmachern wohl gönnen, wenn die Bevölkerung fleißig auf sie hört; aber es beschleicht uns ein beschämendes Gefühl für die einheimische Presse, daß sie bei solchen Anlässen fort und fort als der subalterne Handlanger der außerkantonalen behandelt wird und sich selber allmälig in dieser Rolle zurechtfindet. Warum ist nicht längst ein Verband der freisinnigen Presse zum Zwecke gemeinsamer Aktion auf eidgenössischem und kantonalem Boden gegründet worden? Würde ein solcher Verband, fern von allen diktatorischen Allüren, nicht ungemein viel zur Abklärung der Verhältnisse und zur ruhigen, leidenschaftslosen Abwicklung der Wahlgeschäfte beitragen können? Wie manches Mißverständniß und Vorurtheil ließe sich da von Mann zu Mann beseitigen, ohne schlimme Reflexe in die öffentlichen Verhandlungen zu werfen? Es ist in letzter Zeit viel die Rede gewesen von einer Organisation der Freisinnigen. Wo bleibt dieselbe? Einer solchen Organisation fehlt das Alpha und das Omega, wenn sie sich nicht auf die freisinnige Presse ausdehnt; letztere muß sogar vernünftiger und praktischer Weise zum Voraus organisirt und instruirt sein, wenn es mit der übrigen Organisation der freisinnigen Streitkräfte Ernst werden soll. So wie uns die Verhältnisse im Kanton und in der Eidgenossenschaft momentan erscheinen, ist ein geeinigtes Vorgehen der entschieden fortschrittlich Gesinnten absolut geboten, wenn wir uns nicht unversehen in's reaktionäre Fahrwasser hineinziehen lassen wollen. Also vorwärts, Vertreter der freisinnigen aargauischen Presse: Ergreifet ihr die Initiative, wenn das kantonale Komite nicht schon vorgesorgt haben sollte.

— * Lenzburg. Sonntag den 12. Okt. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Krone dahier eine Versammlung zur Besprechung der Nationalrathswahlen des zweiten Kreises stattfinden.

— * Station Wettingen. Eisenbahnunfall. Freitag den 3. Oktober sollte der Bülacher-Güterzug, der Morgens 6¼ hier eintrifft, zwei Wagen durch Rückstoß der Lokomotive abschieben. Infolge unrichtiger Weichenstellung liefen die beiden Wagen auf falsches Geleise und erfaßten von dem inzwischen ebenfalls eingefahrenen Zürcher Güterzug einen mit Schafen gefüllten Wagen, der sofort überworfen wurde. Beim Anprall wurde der zweite Bülacher-Wagen auf das Schienengeleise der Zürcher Personenzüge geschleudert, weßhalb diese bis zur Beseitigung des Hindernisses in Wettingen Aufenthalt hatten. Der überworfene Schafwagen konnte zum Theil eingeschlagen und die Schafe, mit Ausnahme von 30 Stück, lebend erhalten werden. Die Beschädigungen am Rollmaterial und der Transport-Waaren abgerechnet, ist kein weiterer Schaden zu verzeichnen. Auf der Station Wettingen dürfte nach allgemeinem Urtheil etwas zahlreicheres Personal eingestellt werden, da der Verkehr und Transit von Zügen ein sehr bedeutender ist.

— Seengen. In den hiesigen Rebbergen sieht es nach dem „Seeth." prächtig aus und ist es eine Freude, dieses Jahr einen Gang durch die einladenden Reben zu thun. Der gefürchtete „Brenner" ist glücklicherweise zu spät aufgetreten und hat den beim Auftreten in der Reife schon sehr vorgerückten Trauben gar keinen Schaden zugefügt. Die Seenger werden also wieder einmal ein tüchtiges Tröpfchen bieten können und wird es hoffentlich auch an Kauflustigen nicht fehlen; ein Fehler ist es nicht, wenn die Seenger nicht von den ersten sein wollen, welche ihre Trauben einheimsen; eine Witterung, wie wir sie gegenwärtig noch haben, hätte den Trauben allerorts gewiß in der Qualität noch bedeutend nachgeholfen. Nur nicht zu ängstlich.

— In Brugg beginnt die Weinlese nächsten Montag unter den glücklichsten Auspizien, bezüglich der Quantität sowohl als der Qualität.

— Bremgarten. Die Korps von Aarau, Baden, Dietikon, Muri, Lenzburg, Wohlen, und Mellingen haben ihre Theilnahme an dem Feuerwehrtag Sonntag den 5. Oktober angezeigt.

Bern. (Korr.) Nicht die Großartigkeit der gegenwärtig im Casino stattfindenden bernischen Obst- und Weinbau-Ausstellung imponirt, aber die ausgewählten Sorten von Früchten und Instrumenten. Aepfel, Birnen, Trauben, Früchte aller Art, vollkommen, schön, wie sie selten gesehen werden, lachen einem entgegen, an sinnreichen Instrumenten kann der Obst- und Weinbauer lernen und daraus Vortheile ziehen. Männer haben ihre besten Erzeugnisse ausgestellt, die im Interesse der Landwirthschaft Opfer für Verbesserung brachten. Wer für bessere Zustände in der Obst- und Weinkultur Sinn hat, sollte noch vor Thorschluß der Ausstellung nach Bern kommen. Bis Dienstag Abend ist noch Zeit.

Zürich. (Korr.) Im Atelier des Hrn. Bildhauer Louis Wethli sind gegenwärtig ausgestellt: Die Portrait-Reliefs der HH. Statthalter Stehlihausheer von Obfelden und Herr Nationalrath Henggeler in Baar, in Marmor ausgeführt, deren getreue Aehnlichkeit von Bekannten sowie von den Familien selbst besonders hervorgehoben wird. Diese beiden verst. Männer haben sich nicht blos als Großindustrielle bekannt gemacht, sondern durch ihre Menschenfreundlichkeit und Wohlthätigkeit ein wohlverdientes Andenken bewahrt und sind auch nach ihrem Tode die großen Vergabungen noch Zeuge davon.

Ebenfalls ist bis zum 6. Okt. das Denkmal für Herrn Rudolf K. Schneider, Buchdrucker, aus St. Petersburg aufgestellt: eine griech. Stela mit runder Serpentinplatte, welche den Namen trägt und umschlungen ist mit einem Lorbeerkranz; unterhalb demselben ist folgende Inschrift: Dem rastlosen Förderer der graphischen Künste, dem uneigennützigen Collegen und bewährten treuen Freunde. Die St. Petersburger Freunde und Fachgenossen.

Luzern. Man schreibt dem „Tagbl." aus Gisikon: Hr. Stationsvorstand Johann Kaufmann, früher Lehrer, der letzten Sonntag von einem Ausflug in die Westschweiz hätte nach Hause kommen sollen, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Die von ihm besorgten Kassen seien vollständig in Ordnung. Man vermuthet ein Unglück. Die Gattin lebt in großer Angst.

Solothurn. In Olten ist die Obstausstellung eröffnet worden. Beinahe sämmtliche Gemeinden der Amtei sind dabei vertreten, Olten und Schönenwerd mehr durch Einzelsortimente, die übrigen Gemeinden mehr durch Gemeindecollectionen mit Bezeichnung der einzelnen Eigenthümer.

St. Gallen. In Kappel starb Prof. Völker, ein unermüdlicher Arbeiter auf dem Gebiete der Jugenderziehung und Volksbildung, im Alter von 89 Jahren. Als Jüngling athmete Völker die frische, freie Luft der deutschen Freiheitskriege und ist dem Geiste dieser Zeit während seines ganzen Lebens treu geblieben.

Schaffhausen. Der „Z. P." wird aus Hallau berichtet, daß die ausgezeichnete Qualität des neuen Weines schon zu regem Handel geführt habe. Die meisten Käufe seien zu 90 Fr. per Saum Rothwein abgeschlossen worden. Die Weinlese beginne am 7. Oktober.

Waadt. Die Weinlese wird allgemein erst nächste Woche so recht in Gang kommen.

— In Bex wird die Lese nächsten Montag beginnen. Man erwartet den Preis von 42—48 Cts. — In Cully, Riaz, Grandvoux, Villette und Epesses (Lavaux) beginnt die Lese am Mittwoch, in Morges am Montag. In Etoy wurde eine Ernte von 15,000 Liters zu 51 Cts. der Liter verkauft.

London, 3. Okt. Ein furchtbarer Orkan hat am 11. September auf Island gewüthet. Es gingen dabei 19 Handelsschiffe und 60 Fischerboote zu Grunde, während 32 Schiffe beschädigt wurden. Der Verlust an Menschenleben ist groß.

Frucht-Markt in Basel vom 3. Oktbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	20½—22
" Amerikaner	"	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	33 —
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galatzer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Borse. Zürich, 3. Oktbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	23	—	Romansh.
dto. neuer	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20¼	19½	19	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24	23	—	"
Azima	23	22	22	Zürich.
Landweizen	21	20	20½	"
Roggen	—	17	19	"
Redwinter II	22	—	—	"
Mais Cinq.	20	19	—	Basel.
— neues	18	—	—	
Brauergerste	24	23	21	Romansh.
Hafer deutscher	20	—	—	"
" neuer	18	17	16	"

Weizen ruhig. Mehl fester.

Pariser Observatorium vom 3. Oktober 1884.

Ein Wirbelsturm besteht über der Nordsee und eine secundäre Pression ist über dem Golf von Genua im Entstehen begriffen. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Oktbr. Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Schützengesellschaft Schöftland.

Ehr- und Freischießen
im Betrage von Fr. 1500,

Sonntag den 5., Montag den 6. und Dienstag den 7. Oktober 1884.

Das Schießen beginnt Sonntag, Mittags 12 Uhr, Montag Vormittags 7 Uhr und Dienstag Mittags 12 Uhr.

Schützen und Schützenfreunde werden höflichst eingeladen.

Die Schützengesellschaft.

Aushebung und ärztliche Untersuchung
pro 1885.

Die militärärztliche Untersuchung und Aushebung der im Jahre 1885 einzutheilenden Mannschaft der Sektion Aarau ist auf **Donnerstag den 9. Oktober 1884** angeordnet.

Zu derselben haben am genannten Tage, **Vormittags 8 Uhr in der neuen Kaserne in Aarau** sich einzufinden:

a. Sämmtliche Mannschaft der hiesigen Sektion vom Jahrgang 1865.

b. Leute älterer Jahrgänge bis und mit dem Jahr 1856 zurück, die noch nicht militärärztlich untersucht worden sind.

c. Die bei einer frühern Untersuchung vorübergehend dispensirten (zurückgestellten) Wehrpflichtigen, bei denen die Dauer der Dienstbefreiung mit dem Jahre 1884 zu Ende geht.

d. Eingetheilte Dienstpflichtige, die aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und sich beim Unterzeichneten zur Untersuchung angemeldet haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat solches durch ein Zeugniß des behandelnden Arztes darzuthun und dasselbe **vor** dem 9. Oktober dem Kreiskommando einzusenden.

Obschon alle der Militärbehörde bekannten Stellungspflichtigen schriftlich aufgeboten worden sind, werden obige Vorschriften noch auf diesem Wege publizirt, mit der ausdrücklichen Kundmachung, **daß Nichtbefolgen derselben weder durch Unkenntniß noch mit dem Mangel eines Aufgebotes entschuldigt wird** und alle Nichteinrückenden bestraft werden.

Aarau, 29. Sept. 1884.

Amsler, Sektionschef.

Geschäfts-Verlegung.

Den Tit. Behörden, Privaten, Gesellschaften und Gewerben die ergebene Anzeige, daß ich meine

Lithographie & Steindruckerei

in das Haus, **Kirchplatz Nr. 164,** verlegt habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mir ertheilten Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen, wozu mich bestens empfehle.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

G. Kohlmann, Lithograph.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

August Wärtli, Buchbinder, Kirchhof 166

empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Oelfarbendruckbilder,

welche mit und ohne Einrahmung billigst erlasse.

Für Herbst und Winter

habe das **Neueste** in

Damen- und Mädchen-Confection

erhalten:

Regenmäntel, Tuchmäntel,
Paletots, wollene Morgenkleider,
warme Hausjacken, Jupons

empfiehlt in schönster Waare zu billigen Preisen

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen von Instituten und Vereinen versehen, erlaubt sich, dem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß er beabsichtigt, im Saale zum Rößli einen Tanz- und Anstandskurs für jüngere und erwachsene Schüler zu eröffnen, und zwar mit besonderer Rücksicht auf **Höflichkeitslehre in und außer dem Hause,** worin die Schüler durch praktische Uebungen ausgebildet werden. Der Unterricht findet 3 Mal in der Woche statt und dauert so lange, bis die Schüler das Programm fertig erlernt haben. Die ersten Unterrichtsstunden finden **Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. d. M.** für die jüngeren Schüler von 5—6½ Uhr und für die erwachsenen Schüler von 8—9½ Uhr Abends statt.

Da der Unterzeichnete die feste Ueberzeugung hat, die verehrlichen Eltern und Schüler ebenso zu befriedigen wie bisher, und sich viele Mühe gibt, um ein recht günstiges Resultat zu erzielen, so ladet er zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. ein.

Sigm. Müller, Tanz- und Anstandslehrer.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Sonntag den 5. Oktober 1884

Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof.
Sonnenberger-Sauser im Stadium.

Es ladet höflich ein **Fritz Ryniker.**

Lager in Damen-Confection
von J. Gamper-Andres in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49.

Die auf die Herbst-Saison eingekauften

Regenmäntel

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und es enthält mein Lager das Neuste in halb- und ganz-anschließenden

Paletôts, Havelocks, Rotondes und Promenades

sowohl in Nouveautés-Stoffen und eleganter Ausstattung als in den courranten und billigen Genres. Da ferner die gangbarsten Genres in vier verschiedenen Weiten vorräthig sind, so glaube ich allen Ansprüchen genügen zu können und halte daher mein Magazin zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.

Preise billigst.

J. Gamper-Andres.

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

empfiehlt garantirt reelle **rothe und weiße**

Tisch-, Coupier- und Flaschenweine,
Bordeaux, Veltliner etc. etc.

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 821** ein

Merceriewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer.

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.
Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Hochachtungsvollst

(O F 5069) **Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.**

Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen entgegen.

Fahrhabe- & Liegenschaftssteigerung.

Die Massaübernehmer des nach Amerika ausgewanderten **Johannes Kyburz,** Hansen, Salzausträger von **Unter-Erlisbach,** bringen das übernommene Vermögen am **Montag den 6. Oktober** nächsthin an eine öffentliche Verkaufssteigerung und zwar:

a. Die Fahrhabe, von **Vormittags 8 Uhr** an, beim Wohnhause des obgenannten Johannes Kyburz; darunter befinden sich: Ca. 30 Hektoliter weingrüne Fässer; circa 25 Kilozentner Heu und Emd; 1 Pflug; 2 aufgerüstete Wagen; mehrere Eggen; Wirthschaftsmobiliar; 1 Salzwaage; 1 Ladentisch, sowie viele andere Haus- und Feldgeräthschaften.

b. Die Liegenschaften, bestehend in einem gutgebauten, zweistöckigen Wohnhause nebst Scheune und circa 5 Ha. Matt-, Acker- und Rebland in aarg. und soloth. Unter-Erlisbach, von **Abends 8 Uhr** an, in der Pintenwirthschaft des Herrn **Johannes Blattner in Unter-Erlisbach.**

Die beim Unterzeichneten zur Einsicht offen liegenden Steigerungsbedingungen lauten sehr günstig und können auf Verlangen vor der Steigerung eingesehen werden.

Erlisbach, den 1. Oktober 1884.

Der Beauftragte:
Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)

Nur Engros-Verkauf.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 5. Oktober 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Merz von Suhr.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. " "

Cäcilien-Verein Aarau.

Der morgige Ausflug findet des ausgeschriebenen Concertes wegen auch bei schlechtem Wetter statt.
Abfahrt 8 Uhr 53.
Die Billets für die Activen werden durch den Cassier besorgt.

Retter-Corps.

Sammlung Sonntag Vorm. 8 Uhr beim Lokal.
Wagenmannschaft
Samstag punkt 5 Uhr Abends.
Der Chef.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 1/2 9 Uhr
Quartal-Versammlung
der **Kranken-Kasse** (bei Buße.)
Der Vorstand.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. Oktober bis und mit Donnerstag den 9. Oktober festgesetzt.
Aarau, 3. Oktober 1884.
Der Gemeinderath.

Brauerei Rynikер.

Samstag den 4. Oktober 1884
Abschieds-
National-Concert,
der wirklichen Tyroler-Zillerthaler-Sänger
Veit Rahm & Frl. Kathi,
im National-Costüm.
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Rüetschi, Rudolfs, Gießer von Suhr wird das Vermögen am nächsten **Dienstag den 7. Oktober** versteigert und zwar:
a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Bären" in Suhr.
Aarau, den 2. Oktbr. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** bringt nächsten **Montag den 6. Oktober** den
diesjährigen Ertrag
ihrer Rebanlage Kirchberg an öffentliche Verkaufssteigerung.
Beginn der Steigerung Nachmittags 2 Uhr in der Rebanlage selbst.
Küttigen, 3. Oktbr 1884.
Der Beauftragte:
H. Lüthy-Amsler.

Wir detaillieren
Herbstkäse
à 60, 70 und 80 Ct. per 1/2 Kilo.
Gebrüder Schießer.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:
Aufgerüstete Betten
mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen; — ebenso **Canapé, Kästen, Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl und alle übrigen Bettartikel ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß,
neben dem Schlachthaus.

Eine frische Auswahl
Todtenbouquets
empfiehlt bestens; auch werden **Hüte** billig garnirt und umgeändert.
Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Meringues & Cornets
empfiehlt auf morgen
G. Hintz, Conditor.

Preis-Schauturnen
— des Bürgerturnvereins Aarau —
Sonntag Nachmittags den 19. Oktober 1884
in der Turnhalle und Reitschule.
Ehrengaben nehmen die Vorstandsmitglieder, sowie Hr. J. Hemmeler, Uhrenmacher, zu Handen der Turner dankbarst entgegen.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- & Grümpelschießen
Montag den 6. Oktober 1884,
von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, so lange, als es die Tageshelle erlaubt.
Das Nähere besagt der im Schützenhause aufgehängte Plan.
Grümpelgaben (in Natura) im Werthe von mindestens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Rößli, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und die Gabenvertheilung stattfindet, gegen Innempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.
Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.
Zu zahlreicher Theilnahme am Schießen und am Nachtessen (letzteres auch für Nichtmitglieder) ladet kameradschaftlich ein
Aarau, den 29. Sept. 1884.
Der Vorstand.

V. Gysi-von Arx, Aarau.

Herrenkleiderstoffe
in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.**
Damenkleiderstoffe.
Tricot-Taillen.
Schwarze Cachemir-Châles.
Wollene Bettdecken.
Regenmäntel.
Winter-Damenmäntel.
Strickgarne in Wolle und Baumwolle.
Schwarze Panama-Schürzen & farbige.
Fertige Jupons
in verschiedenen Qualitäten und Dessins
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Aarau, 4. October 1884.
V. Gysi-v. Arx.

Confection für Damen u. Töchtern;
Paletôts, Haveloks, Visites, Regenmäntel etc.
in frischer Auswahl, neuesten Moden und bekannt für guten Schnitt, werden um raschen Umsatz zu erzielen
zu befriedigenden Preisen ausverkauft.
Gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens
R. Graf-Morath.

Reichhaltige Auswahl in
Lampen
aus bestrenomirten Fabriken zu billigsten Preisen
Tisch- und Hängelampen von Fr. 3. — an,
Zuglampen " " 10 — an,
Lampenbestandtheile aller Art empfiehlt
R. Suter, Spengler,
Ziegelrain 704.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter, seit 4 Jahren in hiesiger Stadt zur größten Zufriedenheit der Schüler und verehrten Eltern seine Kurse abhaltend, wird
Mittwoch den 8. Oktober d. J.
im Saale des Gasthauses „zum Wildenmann" seinen diesjährigen Tanz- und Anstands-Unterricht, verbunden mit besonderer Rücksicht auf Höflichkeitslehre beginnen, und zwar für Kinder von 5 bis 7 Uhr, für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr.
Der Kurs, welcher sämmtliche Rundtänze, sowie Polonaise, Française, Lanciere und Cottillon umschließt, kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr. — Tanzkränzchen 1 Fr. Entrée, weitere Kosten entstehen nicht. Die Herren Kantonsschüler erhalten besondere Vergünstigung. Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Häffig-Lienhard, Rathhausgasse zu machen, wo die Liste zur Unterschrift aufliegt.
Hochachtungsvoll
Albert Aeng,
Tanz- u. Anstandslehrer.

Unterzeichnete empfiehlt eine reichhaltige Auswahl
Kinder-Kleidchen
(von 2 bis 5 Jahren)
in Sammt, Tricotstoff und andern Wollstoffen.
Herbst- und Wintermäntel
für Mädchen von jedem Alter in billigen und feinen Stoffen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Wiegen-
Reise-
Plunder-
Wasch-
Markt-
Rauhe
Körbe,
Hürdli und Reisbesen
in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt, z. Bären.

Frische Hasen,
" Reh,
" Rehhühner,
" Bresse-Poulets
empfiehlt **Jaecker-Rodel,**
Hintere Vorstadt.

Zum Kauf angetragen:
Die Trauben
ab circa 1 1/2 Jucharte Reben im „Hagli", bestes Gewächs; ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Gesucht:
Eine **Magd,** die kochen, waschen und putzen kann, zu einer kleinen Familie.
Anmeldungen bei Hrn. Bezirkslehrer Wüst.

Gesucht:
Ein Kachel-Tragofen
in gutem Zustande. Offerten nimmt zur Beförderung die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bengalische Zündhölzer
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gefunden:
In **Erlisbach** ein **Geldstück.**
Jb. Blattner, Gemeinderath.

H. Baumann-Gysi in Aarau
verkauft schönes
rothes Samenkorn.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt bestens **J. Richard,** Metzger.

Billigst zu verkaufen:
Ein schöner, brauner
Hühnerhund,
wegen Nichtgebrauch. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billigst zu verkaufen:
Ein Hühnerhof
von Drahtgeflecht nebst großem Hühnerhaus sammt Sockelstein; sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern in Aarau.**

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.
Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalschen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.
Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haak** in **Bern.**

☞ **Unser Stimmer ist nächste Woche anwesend.**
Kæslin & Burgmeier.

Zwei ältere Pianos
sind zu billigen Preisen in Kauf oder Miethe zu geben von
Kaeslin & Burgmeier
in Aarau.

Für den armen Kleinen
sind eingegangen:

Uebertrag lt. letzter Anzeige	Fr.	7. —
Von Jgfr H.	"	2. —
" Fr B.	"	2. —
" Hrn. B-B.	"	5. —
	Fr.	16. —

was bestens verdankt
Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Eine Parthie alten Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Oktober 1884.

Aargauische Flußkorrektionen.

(Corrspdz.) Bei verschiedenen Anlässen haben wir beobachtet, daß im Volke, besonders im katholischen Landestheil, das Vorurtheil herrscht, es geschehe eigentlich nichts auf diesem Gebiet und zwar deßwegen, weil es „oben" an gutem Willen fehle. Auch aus der bezügl. Verhandlung in der Revisionskommission, besonders aus einigen Aeußerungen des Hrn. Baldinger, könnte man beinahe des Glaubens werden, als sei in der That hierin nichts geschehen. Dem gegenüber ist es wohl am Platz, den Sachverhalt richtig zu stellen. Im verflossenen Jahre wurden zunächst die Zerstörungen wiederhergestellt, welche das Hochwasser 1882 angerichtet hatte und zwar: 1) Ausbesserung der Aarwehrungen oberhalb der Brücke bei Wildegg; 2) Ergänzung der Reußuferwehren bei Lunkhofen; 3) Sicherung des Bünzufers bei Muri-Langdorf; 4) Erstellung eines Uferschutzes bei Gippingen; 5) Verlängerung der Rheinufermauer unterhalb Stein und Wiederherstellung der Rheinhalde; 6) Erstellung einer Ufermauer am Rothbach-Kanal; 7) Erstellung der Ufermauer am Tegernbach zu Tegerfelden. Nach Beschluß des Gr. Rathes vom Mai 1882 wurde ferner die Anfertigung von technischen Vorarbeiten für die Korrektion der verschiedenen Flüsse zwei Technikern übergeben, den Herren Trautweiler, Ingenieur, von Laufenburg, und Dinkelmann, Ingenieur, von Helsau, Bern. Hr. Trautweiler hat die techn. Vorarbeiten für die Korrektion: a) der Sißlen zwischen Frick und dem Rhein; b) des Rheins zwischen Leibstatt und Schwaderloch; c) des Rheins gegenüber Murg; d) der Aare zwischen Aarau und Biberstein; e) der Suhre zwischen Suhr und der Aare. Hr. Dinkelmann die Korrektion: a) der Reuß zwischen Eggenwyl und Gösliken; b) der Aare zwischen Brugg und Lauffohr; c) der Bünz zwischen Waltenschwyl und Wildegg. Die Kosten der Ausführung werden veranschlagt wie folgt:

1)	Aare zwischen Aarau u. Biberstein	Fr.	312,000
2)	„ „ Wildegg u. Altenburg	„	1,300,000
3)	„ „ Brugg u. Lauffohr	„	144,000
4)	„ „ Böttstein u. Rhein	„	950,000
5)	Reuß zw. Eggenwyl u. Gösliken	„	650,000
6)	Rhein zw. Leibstatt u. Schwaderloch	„	195,000
7)	Rhein gegenüber Murg	„	40,000
8)	Sißlen zwischen Frick u. Rhein	„	138,100
9)	Bünz zw. Bünzen u. Wildegg	„	100,000
10)	Suhre bis zur Aare	„	37,000
11)	Verschiedene kleinere Korrektionen	„	20,000
	Summa	Fr.	3,886,000

Die Baudirektion hat überdieß im verflossenen Jahre noch eine Reihe von andern Fluß- und Uferkorrektionen zu besorgen und zu kontrolliren gehabt, so die Entsumpfung des Bünzer und Boswyler Mooses, deßgleichen die Entsumpfung des Zezwyler und Gontenschwyler Mooses, ferner die Korrektion der Bünz in der Gemeinde Waldhäusern, die Korrektion der Jona und des Kommetbaches bei Villigen. In Sachen der Korrektion des Erzbaches an der solothurnischen Grenze sind die Vorarbeiten, Pläne und Termine festgestellt worden und bezügl. der Aarekorrektion bei Wöschnau und Unter-Erlinsbach hat die Regierung die nöthigen Schritte gethan.

So ist durch die Thatsachen bewiesen, daß man „oben" sich des ganzen Umfanges der betr. Pflicht wohl bewußt ist und daß an dem weitverzweigten und schwierigen Werk der Fluß- und Uferkorrektion im Kanton stetig gearbeitet wird. Das Volk wird darum gut thun, sich sein Urtheil über diese Angelegenheit nicht aus den gefärbten und zu Agitationszwecken gedrehten Berichten und Angaben gewisser Kandidaten zu bilden, sondern vertrauensvoll sich zur treuen Pflichterfüllung der Behörden zu versehen, die Alles thun werden, was überhaupt im Bereiche der Möglichkeit liegt, um die Uebelstände und Schäden thunlichst und baldigst zu beseitigen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 3. Okt. (Korr). Ueber die Vollziehung des Bundesgesetzes betr. einen neuen schweiz. Zolltarif vom 26. Juni 1884 dessen Referendumsfrist mit dem 26. Sept. unbenutzt abgelaufen ist, wird folgender Beschluß gefaßt:

Art. 1. Das unterm 28. Juni 1884 öffentlich bekannt gemachte Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif vom 26. Juni 1884 wird gemäß Art. 89 der Bundesverfassung in Kraft und vom 1. Januar 1885 an als vollziehbar erklärt.

Art. 2. Die zur Zeit durch Konventionaltarife gegenüber einzelnen Staaten ermäßigten Tarifansätze sind bis auf weiteres ohne Unterschied der Herkunft der Waaren, d. h. gegenüber allen Staaten in Anwendung zu bringen.

Die Eisenbahngesellschaft Territet-Montreux-Glion beabsichtigt behufs Zahlung der noch ungetilgten Bauschulden ein Anleihen von Fr. 100,000 aufzunehmen und hiefür die Bahnlinie sammt Zubehörden zu verpfänden. Die betreffende Publikation wird erlassen und eine Einspruchsfrist von 20 Tagen angesetzt.

Gewählt wurden: als Waffenkontroleur des III. Divisionskreises mit Domizil in Bern Hr. Joh. Brechbühl, Schützenlieutenant in Thun; als Kanzlist des Waffenchefs der Infanterie; Hr. Arnold Trüeb, Infanterieoberlieutenant, von Horgen, in Bern; als Posthalter und Briefträger in Castasegna: Hr. Lorenz Gianotti, Bierbrauer, in Castasegna.

Um einer Anzahl der den eidg. Räthen angehörenden Offizieren Gelegenheit zu geben, den in Wallenstadt stattfindenden Versuchen mit kleinkalibrigen Gewehren beizuwohnen und den Werth dieser Neuerung für unsere Armee zu prüfen und zu begutachten, hat nach der „Grenzpost" das schweiz. Militärdepartement die HH. Nationalräthe Künzli, Landis, Raschein, Vonmatt, Zurbuchen, Thélin sowie die HH. Ständeräthe Blumer, Lachenal und Muheim auf den 13. und 14. Okt. nach Wallenstadt eingeladen. Der Waffenchef der Infanterie, Herr Oberst Feiß, wird die Verhandlungen und Versuche auf Grundlage eines besondern Programms leiten.

Aargau. (Landwehr-Wiederholungskurse.) (Correspdz.) „Die Schlacht ist aus!" Wir sind wieder im sicheren Hafen der eigenen Häuslichkeit angelangt und von freundlicher, friedlicher Flagge gegrüßt worden! Noch sind Käppi, Waffenrock und Tornister zur Familienschau ausgestellt und am Beterli macht der Aelteste die ersten unbehülflichen Versuche in der Gewehrtheorie; auch in den Beinen, in Schulter- und Brusthöhe gibt sich noch allerjüngste Erinnerung zu erkennen und der Kopf surrt von diesem und jenem Sauser. Alles das wird in kurzer Zeit wieder im richtigen Geleise und am rechten Orte sein. Schwamm darüber! — Etwas anderes jedoch ist geblieben und wird aushalten bis zum nächsten Kurs und für immerdar! Das ist die feste Ueberzeugung, daß beim jetzigen Stand der Dinge unser eidgenössisches Wehrwesen keine Spielerei mehr ist, sondern strenger, männlicher Ernst. Dafür steht jeder Landwehrmann ein, der mit offenen Augen bei seinem Dienste war, daß das Vaterland jetzt eine Kriegsmacht wirklich besitzt, die mit jedem Feind im Fall des Ernstes ein gewichtig Wörtlein sprechen würde und mit der die Potentaten von Hüben und Drüben rechnen werden. Holla, Herr Nachbar im Norden, dites donc messieurs im Westen und Süden, die schweizerische Landwehr steht jetzt auch auf militärischem Fuß, kann ordonnanzmäßig salütiren, aber auch feldmäßig marschiren und gut eidgenössisch — schießen, wenn's in Gottes Namen sein muß! Es ist von ungemein wohlthuender Wirkung auf den Landwehrmann, wenn er an den jungen Truppen, die zum Theil neben und mit ihm arbeiten, erkennen kann, daß ein strammer gediegener Geist in der militärischen Schulung herrscht und daß das Losungswort für Alle heißt: „Arbeit". So war es vor geraumer Zeit freilich noch nicht; man hatte darum im Großen und Ganzen damals auch kein allzu großes Vertrauen zu dem Ding und betrachtete es mehr als Förmlichkeit. Jetzt erst weiß der Mann, daß es Ernst gilt und fühlt zugleich, daß es praktisch ist und im Ernstfall zuverlässig! Vor Allem wirkt günstig die Art und Weise des Verkehrs der Offiziere, Unteroffiziere unter sich und mit der Mannschaft und die ganze gelassene, freundliche und gediegene Art der Instruktion. Der Mann ist nicht nur soldatisch, er ist auch civil und bürgerlich in der Schule gewesen und hat für seine ganze Lebensführung, für körperliche und geistige Gesundheit eine wohlthuende heilsame Auffrischung durchgemacht. Aber auch nach gemüthlicher Seite hin ist der Landwehrmann durch die Kameradschaft gefördert worden. Er fühlt sich seit langen Jahren wieder mit Gleichgesinnten in einem Ziel und Schritt, er erfährt, daß es nicht nur Privatinteressen, sondern auch gemeinschaftliche Angelegenheiten, patriotische Ziele gibt, für die ein Jeder mit bester Leibes- und Geisteskraft einsteht. So etwas thut auch gut und weckt manchen halb erstorbenen vaterländischen Gedanken wieder auf. So sind die Gefühle und Stimmungen der Meisten, die mit dem Bataillon 60 nach Hause gezogen sind — und so werden es die anderen Bataillons auch gehabt haben. Ein donnernd Hoch dem vaterländischen Geiste, der in der Landwehr herrscht in Friedenszeit und im Fall der Noth!

— § Aarau. Kriminalgericht v. 4. Okt. Robert Schwegler, Schmied, von Herlisberg, Ktns. Luzern, geb. 1859, hat sich am 26. August l. J. Abends ca. 6 Uhr in der Gmde. Rüstenschwyl eines Einbruchsdiebstahls schuldig gemacht. Die geringfügige Beute konnte dem Schwegler abgenommen und der Schaden somit gedeckt werden.

Robert Schwegler, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft und daher nicht gut beleumdet ist, wird des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 151 des Str.-G. für schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst mit dem gesetzlich zulässigen Strafminimum, nämlich mit 6 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verurtheilt.

— [=] Rekrutirung pro 1885. Muri (IV. Division, 10. Kreis): tauglich 145, zurückgestellt 36, untauglich 62, Total 243.

Laufenburg (V. Div., 6. Kr.): tauglich 170, zurückgestellt 74, untauglich 71, Total 315.

Baden (V. Div., 8. Kreis): tauglich 161, zurückgestellt 93, untauglich 104, Total 358.

— In Reinach ist am Donnerstag Nachmittag der im Baugeschäft Giger angestellte Jakob Wildi, Zimmermann, plötzlich vom Schlage betroffen worden und war bald darauf eine Leiche. Wildi sei ein solider und tüchtiger, namentlich im Treppenbau kundiger Arbeiter gewesen.

— Wohlen, 5. Oktbr. Während gestern Mittag Heizer und Maschinist einer in hier verweilenden Lokomotive zu Tische waren, fiel es einem Weichenwärter ein, an der Maschine Probe-Manipulationen vorzunehmen. Der „Choli" setzt sich in Bewegung und wohl oder übel mußte der Weichenwärter mit bis über die Drehscheibe hinaus, allwo eine Entgleisung Halt gebot. Der langjährige treue Angestellte sei flüchtig.

— In Muri wurde die um Fr. 93,000 geschätzte Liegenschaft zur Weyer-Mühle um Fr. 51,110 und das zu Fr. 72,000 geschätzte Heimwesen zum „Adler" um Fr. 45,500 versteigert.

— Zofingen. (Korrsp.) An der gestrigen Versammlung im „Römerbad“ zur Besprechung der Nationalrathswahlen sind folgende Beschlüsse gefaßt worden: Für den 1. Kreis Festhalten an den bisherigen Vertretern Künzli, Karrer und Kurz. Eine unmotivirte Opposition gegen Karrer kam nicht zur Geltung. Dagegen hat die neue Wahlliste für den 2. Kreis welcher ebenfalls vertreten war, Sympathie gefunden und wird solche den Wählern des zweiten Kreises empfohlen zur Wahl: 1. Oberförster J. Riniker, 2. F. Marti, Oberst in Othmarsingen, 3. R. Straub, Fürsprech in Baden, 4. Dr. Bruggisser, Arzt in Wohlen.

— Buchs, 6. Okt. (Corr.) An der gestrigen Versammlung des Forstvereins des IV. Kreises im „Bären“ dahier nahmen gegen 70 Forstmänner Theil. Nach Eröffnung der Verhandlungen um 10 Uhr und Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt Hr. Kantonsförster Wietlisbach von Solothurn einen Vortrag über seine Erfahrungen im Forstwesen in älterer und neuerer Zeit und über die Verhältnisse des Forstwesens gegenüber den Eisenbahnen in neuester Zeit. Ihm folgte Hr. Oberförster Nyniker, theilweise dessen Vortrag ergänzend und die Stellung des Forstwesens in Bezug auf Handel und Verkehr gegenüber dem Eisenbahnbetrieb beleuchtend. Die beiden ausgezeichneten Vorträge wurden mit größtem Interesse angehört und denselben lauten Beifall gezollt; es wäre zu wünschen, eine kundigere Feder würde dieselben an dieser Stelle des Nähern beleuchten. Hr. Forstverwalter Walo v. Greyerz referirte hierauf noch über die frühern und gegenwärtigen Holzpreise, worauf nach einigen weiteren Erörterungen die Verhandlungen für einstweilen geschlossen und zum Mittagessen geschritten wurde, das die hiesige Musikgesellschaft, sowie der Männerchor mit trefflichen Vorträgen würzten. Am Nachmittag fand sodann die im Programm vorgesehene Exkursion im Suhrhardwald trotz theilweise ungünstiger Witterung unter sehr zahlreicher Theilnahme statt. An verschiedenen Stellen gab Hr. Kreisförster Heusler, sowie die betr. HH. Förster nöthige Erklärungen und Aufschlüsse und Hr. Oberförster Nyniker belehrte die Theilnehmer über das Eigenthümliche der Waldeintheilung: Anno 1810 habe die Theilung der bis dorthin eine Gemeinde bildenden Ortschaften Suhr, Buchs und Rohr in 3 Gemeinden und im Jahr darauf die Theilung des Waldes stattgefunden und zwar letztere in 9 Streifen (je der dritte der gleichen Gemeinde angehörend) von Süd nach Nord, statt wie es so sehr zweckmäßiger gewesen wäre in 3 Streifen von West nach Ost. Die größtentheils trefflichen Waldkulturen fanden gebührende Anerkennung. Mitten im Walde wurden die Theilnehmer mit Erfrischungen bedacht, wo bei Musik und Gesang und Gläserklang sich noch ein kleines Waldfestleben abspielte trotz grämlichem Gesicht des Jupiter Pluvius. Die große Theilnahme und gute Arrangirung des Festtages an heutiger Forstmännerversammlung wurden von kompetenter Seite bestens verdankt. Die hereinbrechende Nacht zwang endlich zum Heimmarsch in gehobener Stimmung über das Ergebniß des Tages.

— Man sendet uns das Programm der vereinigten Passivbürger des Kantons Aargau in Angelegenheit ihrer Stellung zur Totalrevision der aarg. Staatsverfassung, welches dieselben am 14. Sept. in Lenzburg aufgestellt haben. Darin heißt es: „Das Begehren des Initiativkomite an den hohen Verfassungsrath ist genehmigt; dasselbe lautet: § 35 der bisherigen Verfassung soll abgeändert werden und beantragen wir demselben folgende Fassung zu geben: Stimmberechtigt ist jeder Schweizerbürger. Unter Steuerpflicht ist auch die Militärpflicht und die Militärersatzpflicht verstanden. Das Stimmrecht kann nur durch Richterspruch entzogen werden.“ Um diesem Begehren Nachdruck und womöglich Erfolg zu verschaffen, einigen sich die Passivbürger des Kantons Aargau zu einer organisirten Gesellschaft mit eigenen Statuten, welcher auch Aktivbürger, die mit dem Begehren einverstanden sind, beitreten können. Die Zentralleitung der Vereinigung besorgt einstweilen das Initiativkomite in Lenzburg. Dem Programm sind eine Reihe Sinnsprüche philanthropischen Charakters angehängt.

— Strafanstalt Lenzburg. Am 3. d. Vormittags stellte sich hier Emanuel Steinacher, Nagelschmied von Büren, Gmde. Ganstingen, Bez. Laufenburg mit dem Bekenntniß, er habe am 19. August 1881 Mittags ½1 Uhr in Büren wegen Familienzwist und Verfolgung sein elterliches Haus in Brand gesteckt. Da ihn seither nun sein Gewissen fortwährend beunruhige, so möchte er die ihm gebührende Strafe abbüßen. Das Strafgericht möge mit ihm aber „mit äußerster Milde“ verfahren. Er wurde dem zuständigen Bezirksamte zugeführt. (Aarg.)

Bern. Auf dem Aaregrien bei der großen Schwelle in Aarberg wurde die Leiche eines Gttl. Würgler, Zimmermann von Gontenschwyl (Kanton Aargau), wenigstens lautet ein auf ihr gefundener Arbeitsschein auf diesen Namen, gefunden. Der Mann mag etwa 40 Jahre zählen.

— Man meldet dem „Journ. du Jura“, zwei Töchter aus dem Weiler Macolon seien seit dem 27. v. M. spurlos verschwunden. Dieselben gingen ihrer Großmutter entgegen, welche von Biel nach Hause zurückkehren sollte; die Großmutter traf auch zu Hause ein, ohne jedoch die beiden Mädchen begegnet zu haben. Das eine ist ca. zehn Jahre alt, das andere etwas älter, aber blödsinnig.

Zürich. Die Sektion Zürich des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender hat beschlossen, eine Versammlung einzuberufen zur Besprechung der Frage, was zur Hebung des Kreditwesens in der Schweiz vom Standpunkt des Gesetzes und der Privatinitiative gethan werden könne. Es sind dem Verein zu diesem Vorhaben von Seite der kaufmännischen, Industrie- und Gewerbevereine lebhaft zustimmende Schreiben eingegangen und wird diese Versammlung Ende nächster Woche in Zürich stattfinden. Zu derselben werden alle Interessenten eingeladen.

— In Wetzikon starb ein Veteran des Sonderbundskrieges, der 61jährige Joh. Gnehm. Am Rothenberg wurde derselbe von zwei Streifschüssen getroffen, und da die Verwundungen bleibende Nachtheile zurückließen, war Gnehm im lebenslänglichen Genuß einer bescheidenen Pension.

— Donnerstags starb in Luzern eine „Standesperson“, nämlich der 80jährige Stefan Ernst aus Münster, seit mehr als drei Jahrzehnten Standesweibel.

Schwyz. Der 22jährige C. Bürgler aus Illgau, welcher eben vom Truppenzusamenzug zurückgekehrt war, stürzte letzten Mittwoch beim Wildheuen von der Sulzmattfirst in einen Abgrund und fand so seinen Tod.

Thurgau. Ein freches Gaunerstückchen wurde im Schlosse Gottlieben verübt. Dort traf letzter Tage um die Mittagszeit ein Dienstmädchen in den oberen Stockwerken des Schlosses einen fremden Mann. Auf des Mädchens Befragen nach dessen Begehr, antwortete der Mann, er wünsche den Hausherrn zu sprechen. Die Beiden begaben sich hierauf eine Stiege hinunter. Auf der letzten Stufe derselben angekommen, packte der Fremde das Mädchen, steckte ihr einen Knebel in den Mund und band ihr dann mit Stricken Hände und Füße zusammen. Der Strolch suchte sodann verschiedene Zimmer ab und nahm die Werthsachen zu sich. Unterdessen gelang es dem Dienstmädchen, den Glockenzug zu erlangen und denselben mit dem Munde in Bewegung zu setzen, worauf ihr Hülfe wurde. Der Strolch hatte aber inzwischen das Weite gesucht und man hat bis jetzt seiner nicht habhaft werden können.

St. Gallen. Der Erziehungsrath wählte zum Lehrer der englischen und französischen Sprache an der Kantonsschule an Stelle des verstorbenen Prof. Dalang aus der Zahl von 33 Bewerbern den gegenwärtig noch in London seinen Studien obliegenden Hrn. Dr. J. G. Hagmann aus Degersheim.

— Hr. alt-Schulpfleger K. Oppliger aus Kümmertshausen fand auf der Jagd seinen Tod. Das Gewehr eines ihm vorangehenden Freundes entlud sich auf unerklärte Weise und traf ihn in den Unterleib, worauf unmittelbar der Tod eintrat.

Appenzell J.-Rh. Seit dem 1. Okt. ist für die edlen Gratthiere des Hochgebirges die böse Zeit blutiger Verfolgung endlich wieder vorüber. Allen Berichten nach hat diesmal das mörderische Blei übel unter ihnen gehaust. Am Alpstein vorab sind ihre Reihen stark gelichtet, wie wiederholt schon angedeutet wurde. Zwei Jäger von Schwellbrunn allein haben in diesem Jagdgebiet während der letzten Zeit acht prächtige Gemsen erlegt.

Baselland. Seit einigen Tagen haben die Eisenbahnen viel mit Obstfuhr zu thun, was viel Geld in's Land bringt. Auf die Station Liestal sind schon über 2000 Zentner verbracht worden, welche meistens nach Baden und Württemberg ausgeführt werden. Bis jetzt ist das meiste Obst von Arisdorf, Hersberg, dann aus den nahen solothurn'schen Ortschaften geliefert worden, aber die Massen-Ausfuhr wird sich erst noch einstellen. Der Zentner wird mit 2. 50 bis Fr. 3 und noch mehr bezahlt, was einen beträchtlichen Ertrag der Obstbäume ausmacht, deren Pflege man von Jahr zu Jahr immer mehr einsehen und als von großem Nutzen für den Landwirth halten wird.

Liestal, 4. Okt. Heute um 2 Uhr Nachts wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm geweckt, es brannte in der Spritfabrik im Oristhal, die einem Zuger Landwirth Namens Kaiser gehört. Das Gebäude, welches zu Fr. 12,000 versichert ist, brannte vollständig nieder.

Waadt. Laut dem „Nouv. vaudois“ gehört das Jahr 1884 in quantitativer wie qualitativer Beziehung zu den besten Weinjahren des Jahrhunderts.

— Für den neuen Wein im Waadtland schlägt man in Anbetracht, daß er in Quantität und Qualität einen namhaften Fortschritt beurkundet, den Namen „Verfassungswein“ vor. Die Rebbergbesitzer bringt er jedenfalls in die rechte Verfassung. An der Steigerung von Pülly bei Lausanne galt der Gemeindewein 59½, 60 und 60½ Cts. der Liter Most; der Wein der Waisenhäuser 59, 57½, 57 und 53½ Cts.; letzterer Preis wurde nicht ratifizirt.

— Lausanne, 4. Okt. Laut amtlichen Mittheilungen sind bei den gestrigen Versteigerungen im Gemeindebann Pully der Stadt Lausanne angehörende neue Weine zu 58½, in der Nähe von Morges Gemeindeweine zu 54 und in der Gegend von Montagny nordöstlich von Lutry zu 73 Cts. per Liter verkauft worden. Der letztere schon sehr hohe Preis soll durch diejenigen der Weinberge von Lavaux, Dezaley, Villeneuve und Yvorne noch erheblich übertroffen werden. In jeder Hinsicht ein sehr guter Jahrgang.

Paris, 4. Oktober. Die offiziellen Berichte aus Tonkin sagen: Der General Brière wurde benachrichtigt, daß die chinesischen Truppen, die zwischen Bacle und Langson kampiren, im Vormarsche begriffen seien. Alsbald traf er Maßregeln, um den Feind zurückzuwerfen. Drei Kanonenboote, welche auf dem Loochnan eine Rekognoszirung vornahmen, lieferten dem 4000 Mann starken Feinde ein glänzendes Treffen und brachten ihm bedeutende Verluste bei. Auf unserer Seite wurden 21 Matrosen und 10 Soldaten verwundet. Der Kapitän des Kanonenbootes Massue wurde getödtet. Das Zurückdrängen der Chinesen dauert fort.

Hamburg, 4. Oktbr. Die „Börsenhalle“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kopenhagen von heute Mittag über den Brand des Königlichen Residenzschlosses Christiansberg: Am 3 Okt., Nachmittags 4 Uhr, wurde in den Nebengemächern des Folkething-Saales Feuer bemerkt, welches von den Ofenröhren herrührte, der eigentliche Herd des Feuers war jedoch nicht zu entdecken. Um 6 Uhr fand eine Gasexplosion statt und der östliche Flügel stand schnell in Flammen. Es wurde Militär requirirt. Der Stadtarchitekt Meldahl, unterstützt von 600 Soldaten und Freiwilligen, leitete die Herabnahme von 800 Nummern der königlichen Gemäldegallerie. Die wichtigsten Staatsrathspapiere und die königliche Handbibliothek sind gerettet, dagegen ist die Reichstagsbibliothek theilweise zerstört. Um 7 Uhr Abends trafen der König, der Kronprinz, Prinz Waldemar und der Minister Bernstorff auf dem Brandplatz ein. Als um 8 Uhr das 23. Bataillon eintraf, stand bereits der vom König bewohnte Flügel mit den reichen Prachtgemächern in Flammen, um 10 Uhr war das ganze Schloß ein Feuermeer. Die Flammensäulen schlugen 60 Fuß hoch und der Aschenregen fiel in meilenweiter Entfernung nieder. Der Staats-Reservefond und die kostbaren Manuskripte der königlichen Bibliothek wurden nach den Gewölben des Zeughauses transportirt. Um 11 Uhr wurde eine Dynamitsprengung zwischen dem Schloß und der Schloßkirche vorgenommen, um dieses und das Thorwaldsen-Museum zu retten. Um 1 Uhr Nachts war man Herr des Feuers. Die Schloßkirche ist wenig beschädigt. Das Thorwaldsen-Museum wurde mit nassen Decken belegt und dadurch gerettet. Ein Artillerist ist getödtet, ein Offizier schwer verwundet. Bei der Dynamitsprengung wurden mehrere Feuerwehrmänner beschädigt. — Das königliche Residenzschloß wurde 1733—40 von Christian VI. erbaut, durch eine Feuersbrunst 1794 völlig zerstört, bis 1828 neu erbaut. Die dem Schloßplatz zugewendete Front in 118 Meter lang. Der prächtige „Rittersaal“

war 39 Meter lang, 17 Meter breit und 13,5 hoch. Nach Nordwesten zu hängt das Schloß mit der Schloßkirche, nach Südosten zu mit einer Reihe von Staatsgebäuden zusammen, u. A. mit der großen königlichen Bibliothek, welche 550,000 Bände mit 20—30,000 Handschriften.

Das preußische Städtchen Saalburg an der Saale ist zur Hälfte abgebrannt. Gegen 60 Häuser liegen in Asche. Die seit Monaten herrschende Trockenheit vereitelte jeden Löschungsversuch.

Wien, 4. Okt. Der Maler Hans Makart ist gestern Abend hierselbst seinen Leiden erlegen. Hans Makart war am 18. Mai 1840 zu Salzburg geboren, besuchte die Wiener Akademie 1858 und die Münchener als Schüler Pilotys 1862 bis 65. Binnen 15 Jahren, seit dem Jahr 1869, wo er seine „Pest in Florenz" vollendete, hat der geniale Künstler sich einen Namen erworben, der unvergänglich in der Kunstgeschichte bestehen wird. Die letzte Zeit seines Lebens war ihm durch ein schweres Gehirn- und Lungenleiden verbittert, dem er nun auch erlegen ist. Von seinen Werken sind u. A. zu nennen: „Catharina Cornaro", „Kleopatra", „Einzug Karls V. in Antwerpen." Die Hauptkraft von Makarts Künstlernatur lag im Colorit, weniger in der Zeichnung, und dann in der Schaffensfreudigkeit, welche ihn vor die größten Aufgaben führte und die Zahl seiner Werke über das gewöhnliche Maß hinaussteigerte. Der Glanz seiner Farben hat sich, rein technisch genommen, zwar nicht als haltbar erwiesen; man findet sogar, daß die Makartschen Bilder auffallend schnell nachdunkeln. Allein sein Ruhm einer genialen Farbengebung wird nicht so bald erbleichen, und wenn sich auch in seinen Werken das Sinnliche gelegentlich zu sehr in den Vordergrund drängte, so wird man doch in jeder seiner bedeutenderen Schöpfungen die ideale Auffassung, das durchgeistigte Wesen erkennen, welches den Künstler ausmacht. Und ein großer Künstler war Hans Makart, wenn auch nicht frei von Fehlern. Der Künstler hinterläßt außer seiner greisen Mutter und seiner Ehefrau (zweiter Ehe) einen 14jährigen Sohn und eine 12jährige Tochter.

Petersburg, 4. Okt. Nach einer Meldung aus Saratow sind eine große Anzahl Häuser in dem Arbeiterviertel am Wolgaufer durch einen mächtigen Bergsturz zerstört worden. Vier Fabriken sind stark beschädigt. Verluste an Menschenleben kamen nicht vor.

London, 3. Okt. Der Khedive hat eine Depesche erhalten, die konstatirt, daß Berber den Rebellen wieder abgenommen worden. Doch ist es diesen gelungen, ihren Schatz mit fortzuführen.

New-York, 3. Oktober. Der Pöbel von Salinas an der mexikanischen Grenze drang in das Stadthaus ein und tödtete den Alkalden, den Chef der Polizei und 20 Andere.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Sept. bis 4. Okt. 1884.

Geburten.

Sept. 29. Célestine Margaretha, T. des Bally, Eugen, Fabrikant, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 30. Häsler, Friedrich, Metzger, v. Bönigen (Bern), in Clarens (Waadt) und Fischer geb. Plüß, Maria Anna, von Aarau, in Aarberg.

Okt. 4. Müller, Rudolf, Kaufmann, von Aarau und Unter-Kulm, in Flawyl (St. Gallen) und Walther, Marie Magdalena, von Aarau, in Küttigen.

Trauungen.

Sept. 30. Erismann, Huldreich, med. Dr., Universitätsprofessor, von Aarau und Hasse, Sophie, von Petersburg, beide in Moskau.

Todesfälle.

Sept. 26. wurde die Leiche einer 60—70 Jahre alten unbekannten Frauensperson aus der Aare gezogen.

Taufen.

In der katholischen Kirche:

Okt. 5. Ernst, S. des Fidel Waßmer, Schneider, v. Jungholz, Amt Säckingen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Oktbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 5—6, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 00—00 Ct. 4—5 Paar Aepfel, 2—3 Paar Birnen, 00 Paar Zwetschgen, 8—0 Höck Nüsse, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct. Aepfel 10 Liter 40—60 Ct Kabis per Kopf 00—00 Ct. Trauben per Kilo 50—60 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0. —.

München, 27. Sept. Schrannenbericht. Weizen 8. 58, Abschlag Pfg. 12, Roggen 7. 62, Gerste 7. 48, Haser 6. 91, Wicken 7. 57, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 7799 Gesammtbestand 6992 Mtz.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Oktbr. Trübes, kühles Wetter, abnehmende Niederschläge.

Neueres.

— Aarau. An der am 5. Oktbr. dahier abgehaltenen Pferde-Ausstellung haben Preise erhalten: Für Zuchtstuten: 1. Hünerwadel, Walther, Lenzburg Fr. 100; 2. Leutert-Huber, Jakob, Ottenbach Fr. 20; 3. Hintermann, Gottl., Beinwyl (Kulm) Fr. 80; 4. Etterli, Alfred, Buttwyl Fr. 70; 5. Billet-Waldmeier, Möhlin Fr. 60; 6. Hünerwadel, Gottl., Söhne, Lenzburg, Fr. 50; 7. Rohr, Albert, Lenzburg Fr. 50; 8. Villinger, Wittwe, zur Mühle Eiken Fr. 40; 9. Burger, Rudolf, Möriken Fr. 40; 10. Müller, Frz. Jos., U.-Siggingen Fr. 40; 11. Wiederkehr, Ferd., Spreitenbach Fr. 30; 12. Abt, D., Gemeindeammann, Hermetschwyl Fr. 30; 13. Ursprung, Emil, Mumpf Fr. 30; 14. Guthauser, Jos., Zeiningen Fr. 30; 15. Frey, Josef, Gontenschwyl Fr. 20; 16. Schibli-Amhof, J., Müller, Bußlingen Fr. 20; 17. Hintermann, Gottl., Beinwyl (Kulm) Fr. 20; 18. Tschudy, J., Müller, Zeiningen Fr. 20.

Für Stut- und Hengstfohlen: 1. Treyer, Serafin, Wegenstetten, Stutfohlen Fr. 100; 2. Billet-Waldmeier, Möhlin, Stutfohlen Fr. 90; 3. Leutert-Huber, Jb., Ottenbach, Stutfohlen Fr. 20; 4. Wälchli-Wyß, Jb., Brittnau, Stutfohlen Fr. 80; 5. Billet-Waldmeier, Möhlin, Stutfohlen, Fr. 20; 6. Tschudi, J., Müller, Zeiningen, Hengstfohlen Fr. 70; 7. Wiederkehr, Ferd., Spreitenbach, Stutfohlen Fr. 70; 8. Billet-Waldmeier, Möhlin, Hengstfohlen, Fr. 60; 9. Burger, Rud., Möriken, Hengstfohlen Fr. 60; 10. Niederhäuser, Fried., Muri, Stutfohlen Fr. 60; 11. Dätwyler, Gebr., Stafelbach, Stutfohlen Fr. 50; 12. Hünerwadel, Gottl., Söhne, Lenzburg, Stutfohlen Fr. 50; 13. Niederhäuser, Fried., Muri, Stutfohlen Fr. 50; 14. Ursprung, Emil, Mumpf, Stutfohlen Fr. 40; 15. Frey, Rudolf, Gontenschwyl, Stutfohlen Fr. 40; 16. Vogel, Gottf., Gipf, Wallach Fr. 40; 17. Geißberger, K., Müller, Böttstein, Wallach Fr. 40; 18. Billet-Waldmeier, Möhlin, Wallach Fr. 20; 19. und 20. Huwyler, Xaver, Auw, Wallach Fr. 30.

Für Zuchthengste: 1. Niederhäuser, Frd., Muri, Fr. 80; Jenny, Wittwe, Möhlin, Fr. 120.

— Das „Volksblatt vom Hörnli" berechnet den Werth des Obstsegens von diesem Jahr im Kanton Thurgau auf circa 4½ Mill. Franken.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- & Grümpelschießen

Montag den 6. Oktober 1884,

von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, so lange, als es die Tageshelle erlaubt.

Das Nähere besagt der im Schützenhause aufgehängte Plan.

Grümpelgaben (in Natura) im Werthe von mindestens Fr. 10. — sind im Gasthof zum Rößli, wo Abends 8 Uhr ein Nachtessen und die Gabenvertheilung stattfindet, gegen Inempfangnahme der bezüglichen Karten abzugeben.

Allfällige **Ehrengaben** werden unter bester Verdankung von den Vorstandsmitgliedern entgegengenommen.

Zu zahlreicher Theilnahme am Schießen und am Nachtessen (letzteres auch für Nichtmitglieder) ladet kameradschaftlich ein

Aarau, den 29. Sept. 1884.

Der Vorstand.

Strick- Große Auswahl. **Wollen-** Billige Preise. **Garne:** Gute Qualität.

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser, Kammgarn, Persische, Mohair- und Unterrock-Wolle, Terneau- und Fächtli-Wolle in allen Farben.**

Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich:

Ernst-Faßler.

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,

Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.

Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.

Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.

R. Ritter-Stahl.

Die Weinhandlung von A. Birmann-Probst

empfiehlt garantirt reelle **rothe und weiße**

Tisch-, Coupier- und Flaschenweine,

Bordeaux, Veltliner etc. etc.

Ein **Dienstmädchen** das bürgerlich kochen kann, und die andern Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

V. Gysi-von Arx, Aarau.

Herrenkleiderstoffe

in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.**

Damenkleiderstoffe.

Tricot-Taillen.

Schwarze Cachemir-Châles.

Wollene Bettdecken.

Regenmäntel.

Winter-Damenmäntel.

Strickgarne in Wolle und Baumwolle.

Schwarze Panama-Schürzen & farbige.

Fertige Jupons

in verschiedenen Qualitäten und Dessins

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Aarau, 4. October 1884.

V. Gysi-v. Arx.

Schöne weiße und rothe

Kabisköpfe und Kohlköpfe

sind billigst zu beziehen bei

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtner, **Aarau.**

Winter-Jupons

in großer Auswahl und billigen Preisen hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
„ 15 „ „ „ à 44 Rp.
„ 25 u. 50 „ „ „ à 40 Rp.

in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

Einziges Depot bei

C. Rychner, Seiler.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Gesucht:

Eine im Kochen, sowie im übrigen Hauswesen erfahrene **Magd** in einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
heute Montag Abends 8½ Uhr
(bei statut. Buße.)
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe!

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Lokal.
Wichtige Traktanden erfordern das Erscheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand.

Danksagung.

Dem Unterzeichneten wurde durch Hrn. Pfr. Wernly von Hrn. H. H-Z. zu Handen des Vereins gegen Hausbettel das schöne Geschenk von **Fr. 50.** — überreicht, wofür herzlichst dankt
Aarau, 1. Oktober 1884
Namens des Vorstandes:
Traug. Gysi, Lehrer.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. Oktober bis und mit Donnerstag den 9. Oktober festgesetzt.
Aarau, 3. Oktober 1884.
Der Gemeinderath.

Verdankung.

Auf das Bittgesuch für den **pflegebedürftigen Kleinen** sind im Ganzen folgende Gaben eingegangen:

a. Laut Anzeige und Verdankung vom 3. Okt (Fr. 73. 50) abzüglich Fr. 5. —, welche unter lit. b inbegriffen sind Fr. 68. 50
b. Abgegeben bei der Tit. Expedition des „Aarg. Tagbl." „ 21. —
c. Abgegeben bei der Tit. Expedition der „Aarg. Nachr." „ 19. —
d. Fortsetzung bei Unterzeichnetem:

Von Frau S. W. Fr. 5, Frl. C. H. Fr. 5, Hr. W. M-L. Fr. 5, Frau R-R. Fr. 10, zwei Kindern Fr. 2, Ungenannt Fr. 1, Frau M. Z-S. Fr. 5, Frau Z-K. Fr. 3, Frau C. F. F. Fr. 5, Frau J. F-R. in K. Fr. 5, Hr. W. Fr. 5, Frau S. Fr. 5, Schwestern F. und Sch. Fr. 8, Frau B. Fr. 10, Tischgesellschaft R. Fr. 17, Hr. F-R. Fr. 10, Hr. Sch. in K. Fr. 5, Hr. E. B-A. Fr. 50, Hr. R. H. Fr. 2, Jgfr. H. 50 Ct., Hr. F. R-Pf. Fr. 5.

Zusammen Fr. 163. 50
Somit **Gesammtbetrag** der Liebesgaben Fr. 272. —

Dank der überaus reichen Theilnahme, welche der Nothfall hier und auswärts gefunden, ist die Verpflegung des armen Knäbleins nun auf längere Zeit glücklich gesichert. Den freundl. Gebern allen hiemit herzlichsten Dank, ebenso den beiden hiesigen Tagesblättern für Gratisinsertionen und Mithülfe!

Möge dieser alt und neu bewährte Opfersinn als echte Perle praktischen Christenthums und als schönster Schmuck in der Bürgerkrone unserer Bevölkerung erhalten bleiben!

Aarau, 6. Oktober 1884.
R. Wernly, Pfr.

Für den armen Kleinen

sind eingegangen:
Uebertrag lt. letzter Anzeige Fr. 16. —
Von Ungenannt „ 3. —
Fr. 19. —
was bestens verdankt
Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Bekanntmachung.

Behufs Beschlußfassung über den Beginn der **Weinlese** versammeln sich hies. Weinrebenbesitzer **Mittwoch den 8. Okt.,** Nachmittags 5 Uhr, im **Gemeindeversammlungslokal;** Auswärtswohnende werden hiezu eingeladen.
Erlisbach, 4. Oktober 1884.
Der Gemeinderath.

Ein tüchtiger Müller,

der die Walzmüllerei gründlich versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Kauf angetragen:

Die Trauben

ab circa 1½ Jucharte Reben im „Hagli", bestes Gewächs; ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Die **Aarganische Weinbaugesellschaft** läßt **Mittwoch den 8. Oktbr. 1884,** Nachmittags halb 2 Uhr, den

Wein oder die Trauben

ab ihrem **Rebstück in Auenstein** (Ertrag circa 6 Hektoliter oder mehr) öffentlich versteigern, bei schönem Wetter in der Anlage, bei Regen in der Pintenwirthschaft Senn dahier, wozu Kaufsliebhaber höflich einladet
Auenstein, den 5. Oktober 1884
Der Beauftragte:
J. J. Brugger, Lehrer.

Frische Hasen,
„ **Reh,**
„ **Rebhühner,**
„ **Bresse-Poulets**
empfiehlt **Jaecker-Rodel,**
Hintere Vorstadt.

Eine Sekundarlehrerin,

französischer Zunge, welche einige Jahre an einer Sekundarschule der französischen Schweiz gewirkt und von dort die besten Empfehlungen aufzuweisen hat empfiehlt sich für **Privatstunden.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Daniel Rüetschi, Rudolfs, Gießer von Suhr wird das Vermögen am nächsten **Dienstag den 7. Oktober** versteigert und zwar:
a. Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b. Die **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Bären" in Suhr.

Aarau, den 2. Oktbr. 1884.
Namens der Geldtagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Billigst zu verkaufen:

Ein Hühnerhof

von Drahtgeflecht nebst großem Hühnerhaus sammt Sockelstein; sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern in Aarau.**

Bengalische Zündhölzer

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

ein Dienstplatz für ein kräftiges, arbeitsames und williges **Mädchen** vom Lande, am liebsten bei einer Herrschaft in der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 40. Aarau, den 4. Oct. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,75	—	99,90	4 „
London	25. 20	25. 15	—.—	25,16	2 „
Paris	100,10	99,95	—	100	3 „
Wien	208	206,50	—	206,70	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 % 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	480	473	—
Nordostbahn Stamm	256	252	255
„ Prioritäten	—	615	—
Union Suisse Stamm	298	296	—
„ „ Prioritäten	500	497	—
Uetliberg-Bahn	250	200	—
Arth-Rigi-Bahn	115	112	—
Rigi-Bahn	850	830	—
Centralbahn	457	455	—
Jurabahnen	366	362	—
Suisse occidentale: Stamm	83	82	—
Prioritäten	270	263	263
Schweiz. Creditanstalt	625	620	—
Bank in Winterthur	372	365	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	407	—
Bank Baden	515	500	—
Basler Handelsbank	537	535	—
Basler Bankverein	693	690	—
Basler Depositenbank	—	5050	—
Eidg. Bank	302	297	—
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	555	553	555
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	537	536	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	660	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7480	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1065	1050	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100,5	—
3 „ „ Genf	88,9	88,7	88,9
4 „ Stadt Winterthur	99,9	99,4	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	100,2	99.5	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,7	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,2	101,8	—
4½ „ Central&Nordost	102	101,6	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,1	98,9	99,1
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99	98,9	99
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,7	—
5 „ dto. III. „	103,2	102.9	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104,2	—	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	96,5	96,2	96,4
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,9	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,6	100,4	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101	100,2	—
4 „ dto. II. „	—	99,9	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % verzinslich;
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem Wehrli, Friedrich, Bernhards, Brandis von Küttigen, welcher seit dem Jahre 1851 unbekannt wo abwesend ist, dem unterm 15. Sept. 1883 letztmals an ihn gerichteten Edikalrufe binnen Jahresfrist keine Folge gegeben hat, wird auf wiederholtes Anfuchen über denselben die gerichtliche Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, 20. Sept. 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Billigst zu verkaufen:

Ein schöner, brauner

Hühnerhund,

wegen Nichtgebrauch. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Kachel-Tragofen

in gutem Zustande. Offerten nimmt zur Beförderung die Expedition dieses Blattes entgegen.

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft schönes

rothes Samenkorn.

Ein kräftiger **Knabe** könnte die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen bei
Rud. Lehmann, Müller,
in **Birmenstorf** (Aargau).

Français.

Une dame française, diplômée pouvant fournir les meilleurs certificats et qui a enseigné plusieurs années dans une bonne école secondaire, cherche à donner des leçons particulières. S'adresser au bureau du journal.

Auf Ende Oktober zu vermiethen:
Ein **Logis** von vier Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammer 2c. in Nr. 993, neues Quartier.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine vorübergehende Erleichterung zu erzielen.

Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2—3monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1—2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) die Broschüre **Magen-Darmkatarrh** zu verlangen.

J. Hollenstein,
K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.
Borgo di val sugana (Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 7. Oktober 1884.

Katholizismus und Protestantismus.

Ein „freisinniger Katholik" betrachtet in Nr. 235 dieses Blattes die Verhandlungen der bernischen Predigergesellschaft über die Anforderungen, welche die neueste Entwicklung des Katholizismus an den Protestantismus stellt, als „leeres Schulgezänke, indem die moderne Kultur und die echt humane Moral glücklicherweise weder dieser noch jener konfessionellen Stütze mehr bedarf." Unter Berufung auf die „Lessing'schen Verse über den rechten Ring redet er von einem „gemeinschaftlichen Boden für Protestanten, Römischkatholische und Altkatholiken." Nichts ist unrichtiger, als die Anwendung der Lessing'schen Verse auf den vorliegenden Fall. Oder weiß der „freisinnige Katholik" nicht, daß die römischen Katholiken Lessing's Nathan den Weisen verpönen, ja, daß dieses Buch auf dem Index der von Rom verdammten Schriften steht? Professor Nippold würde dem „freisinnigen Katholiken" sagen, daß er den modernen Katholizismus nicht kenne, sonst müßte er wissen, daß sich römischer Katholizismus und Ultramontanismus heute völlig decken. Römische Katholiken sind diejenigen, welche zum Papste schwören und dieser hat bekanntlich den Syllabus als Norm des Denkens und Handelns aufgestellt, in welchem er den modernen Staat verurtheilt. Römischer Katholizismus und Ultramontanismus sind durchaus identische Begriffe und der eine wie der andere sucht sich politisch geltend zu machen. Die gute alte Zeit ist vorbei, wo die katholischen Eidgenossen noch anders zu denken und zu handeln wagten, als der Papst (vergl. den Vortrag von Abraham Stocker in Luzern, 1884). Seit der Wiederherstellung des Jesuitenordens (1814) begann der Katholizismus sich in Gefahr drohender Weise zu entwickeln. Dieser gefährliche Einfluß „liegt (nach Nippold) in der ebenso schonungslosen als listig verschlagenen Ausbeutung der religiösen Bedürfnisse zu Gunsten der herrschsüchtigen Papstmacht, und diese fanatische, unsichtbar überall arbeitende Schaar hat es durch systematische Verdrängung und Vernichtung jenes echten Katholizismus, als dessen Vertreter hier vorerst Wessenberg genannt werden mag, so weit gebracht, daß auf eine Befreiung der gebundenen Kräfte innerhalb der römischen Kirche keine Hoffnung mehr übrig bleibt. Dafür ist aber im Laufe unseres Jahrhunderts die römische Weltherrschaft zu einer Macht gewachsen, wie sie nicht einmal von Gregor VII. und Innocens III. erreicht worden ist. Wie schon nach der großen französischen Revolution, so hat sie auch in den Umwälzungen von 1830 und 1848, sowie nach den Tagen der Pariser Commune und endlich in letzter Zeit, als die Attentate auf fürstliche Personen Mode geworden, sich stets als Retterin aus den Wirren und als Beschützerin in den bedrohten Zuständen der menschlichen Gesellschaft anzupreisen und einzuschmeicheln gewußt." Daher ihre großen Erfolge. „Die Staatsmänner, selbst ein so genialer Realpolitiker wie der deutsche Kanzler, pflegen eben ihr Augenmerk zunächst nur auf die Angelegenheiten ihres eigenen Landes zu richten und übersehen, wieviel Karten der päpstliche Hof in Händen hat, um in seinem Ränkespiel am Ende immer seinen Vortheil zu finden. Hat doch Bismark selbst gestanden, wie er nach dem deutsch-französischen Krieg durch die klerikale Mobilmachung überrascht worden sei". Man denke auch an die neuesten Vorgänge in Belgien. „Solche Vorgänge wären nicht erklärlich ohne die bekannte Geringschätzung unserer Juristen für die Tragweite und Tiefe kirchlicher Fragen und mit Beziehung auf die Gegenwart ohne die sonderbare Illusion, daß man es mit einem Friedenspapste zu thun habe, da doch Leo XIII. sich nur in der Form etwas glatter benimmt und ausdrückt als sein Vorgänger; wenn man aber den Inhalt seiner amtlichen Erlasse prüft, sich nicht weniger keck auf seine Unfehlbarkeit beruft und dem Protestantismus wie der modernen Bildung überhaupt ebenso entschieden den Handschuh hinwirft." Man denke auch an das Lob, welches Leo XIII. in den letzten Tagen der jesuitischen Propaganda in Deutschland gespendet.

„Diese Unterschätzung des jesuitischen Einflusses von Seiten der politischen Machthaber besteht keineswegs blos in vereinzelten Mißgriffen, sondern zunächst in der Verkennung jener seit 1814 aufgenommenen und durch die Beschlüsse des vatikanischen Konzils von 1870 sammt Encyclica und Syllabus zur Vollendung ausgebildeten Umgestaltung des Katholizismus zu einer feindlichen Kulturmacht, dann aber auch in der beinahe allgemeinen Mißachtung der eigentlichen Träger echt katholischer Reiigiosität, der Altkatholiken."

So Professor Nippold. Wenn der „freisinnige Katholik" Nippold's neueste Kirchengeschichte, sammt den Quellen, und Beyschlag's Geschichte des Altkatholizismus studirt hat, so muß er mit der bernischen Predigergesellschaft zu der Ueberzeugung kommen, daß römischer Katholizismns und Ultramontanismus durchaus dasselbe ist und daß es dem Heil des Einzelnen und dem Kulturfortschritt der Menschheit keinen guten Dienst erweisen hieße, wollte man sich dem römischen Katholizismus in seiner heutigen Gestalt gegenüber auf Lessing's Nathan den Weisen berufen. A.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Obst- und Weinbauverein. (Korr.) Die Versammlung, welche dieser Verein letzten Sonntag im Kasino in Bern abhielt, war sehr zahlreich besucht. Die Themata, welche behandelt wurden, bieten auch für ein weiteres Publikum bedeutendes Interesse, ja sie waren eigentlich für dasselbe berechnet und deßhalb wollen wir sie auch hier kurz resümiren.

Hr. Steffen, Lehrer, und Hr. Regierungsrath Steiger referirten über die Obstbaumzucht im Allgemeinen und der Grundton, der sich durch diese Referate hindurchzog, war, daß die Obstbaumzucht vielerorts noch sehr vernachläßigt wird und besonders im Kanton Bern noch weit hinter andern Kantonen zurück ist. Es fehlt an genügender Kenntniß des Verfahrens, an der Freude der Zucht selbst und an der Einsicht, wie reicher Segen für den Landwirth auf der rationellen Obstkultur liegt. Alle diese Uebelstände können nur durch richtige Belehrung gehoben werden und dazu bedarf es Obstbaumschulen in den Gemeinden und Kreisen und Lehrer, welche den Jungen und wo möglich den Alten die richtige Obstbaukunde beibringen. Der Staat und die Gemeinden müssen zu dieser Belehrung und zu Errichtung von Instituten mithelfen durch Errichtung von Schulen, Erstellung von Gesetzen. Besonders die Anpflanzung von Obstbaumalleen den Straßen entlang, die besonders im Kanton Bern vernachläßigt wird, sollte an die Hand genommen werden und die Bäume zum Pflanzen nur in Baumschulen von guten Sorten, welche im Stammregister eingetragen sind und als ertragreich, für das Klima geeignet und haltbar anerkannt sind, bezogen werden. Der Bauer sollte vor Obstfrevel mehr geschützt sein und dagegen Maßregeln getroffen werden.

Schließlich wurden von Hrn. Steffen und Hrn. Boßard, Sekretär des Vereins, folgende Thesen aufgestellt:

Gegen den Obstfrevel sollen von den Gemeinden, wenn nothwendig mit Beihülfe des Staates Schutzmaßregeln getroffen werden. Auf Fachschulen, die von Staat und Gemeinden subventionirt werden, sind tüchtige Obstbaumzüchter heranzubilden.

In der künftigen Fortbildungsschule ist das Fach der Obstbaumzucht einzuführen und Gemeinde- und Kreis-Baumschulen zu errichten. Durch Wandervorträge soll Belehrung über rationellen Obstbau unter die landwirthschaftliche Bevölkerung gebracht werden. Die landwirthschaftliche Schule auf der Rüti soll angehalten werden, eine Obstbaumschule zu erstellen, in welcher alle Sorten des Stammregisters enthalten sind.

Es soll darauf hingewirkt werden, daß der Bezug von Pflänzlingen möglichst nur aus solchen Baumschulen stattfinde.

Es soll dahin gewirkt werden, daß der Bauer mit den vielerlei Sorten aufräume und nur gute Obstsorten hält.

Es soll im Allgemeinen auf eine bessere Obstbaumzucht hingearbeitet werden und besonders der Einführung der Mostbereitung die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Erstellung von lokalen und Kreis-Obstbaumschulen soll an die Hand genommen werden.

Die Bildung von Genossenschaften zum gemeinsamen Ankauf von jungen Obstbäumen soll angestrebt werden.

Bei den zu errichtenden Kursen soll die Jungbaumzucht in erster Linie gelehrt und gelernt werden.

Es soll eine genaue Statistik über die schweiz. Obstbaumzucht aufgenommen werden.

An der Versammlung referirten ferner die Herren Reichenau auf der Rüti und Kraft von Schaffhausen über das neu einzuführende Stammregister in den schweiz. Obstsorten. Es war schwer, ein solches Register aufzustellen, da nicht nur das gute, haltbare Obst dabei in Betracht kommt, sondern auch das Wachsthum, das Gedeihen und die Tragbarkeit des Baumes und die klimatischen und Boden-Verhältnisse. Immerhin lassen sich eine schöne Anzahl allgemein zu verbreitender Sorten herausgreifen und betreffs der Klima- und Bodenverhältnisse können die Lokalbaumschulen die nöthigen Anhaltspunkte geben. In erster Linie sollen bei den Aepfeln die Süßäpfelbäume möglichst eingeschränkt werden, da der Ertrag schon des Preises wegen ein geringer ist und dann auch, weil sie weniger begehrt sind und weniger Nährstoff besitzen.

Hr. Kraft stellte folgende Sorten als maßgebend auf. Aepfel: Grafensteiner, Danzigerkantapfel, Boikenapfel, Kasselrenette, Champagnerrenette, rothe Baumair-Renette, graue portugiesische Renette, Glanzrenette, Hansurigapfel, Sauergrauech, Salomonsapfel, Rothhauserholzapfel, Schafapfel, Nägeli- oder Palmapfel, Rheinischer Bohnapfel, Gelbe Stettiner, Usterapfel.

Birnen (Mostbirnen): Welsch Bergler, Grünmöstler, Gelbmöstler, Theilersbirne, Marxenbirne, Knollbirne, Dornbirne, Wettingerholzbirne, Sürlebirne, Champagnerbirne, Wasserbirne; Kochbirnen: Pastorenbirne, Trockene Martinsbirne, Rousselette; Tafelbirnen: holzfarbige Butterbirne, gute Louisenbirne, Soldat-Cabournabirne, Thielsbutterbirne.

Bei allen diesen Obstsorten ist auch auf die Krankheitserscheinungen an den Bäumen (Blutlaus, Krebs 2c.), auf das zu frühe Fallen (Tropfen) Rücksicht genommen worden.

Die Diskussion hatte noch manchen guten Gedanken zu Tage gefördert, die wir aber hier des Raumes wegen nicht erwähnen können.

In den Verein, der seit 15 Jahren wieder das erstemal in Bern tagte, traten vor Schluß der Verhandlungen noch eine bedeutende Anzahl Mitglieder durch Unterzeichnung ein.

Lateinische Münzkonvention. Die vom eidgenössischen Finanzdepartement behufs Berathung der verschiedenen Fragen, welche bei der bevorstehenden internationalen Konferenz in Paris zu behandeln sein werden, auf den 7. ds. einbe-

rufene Kommission besteht aus den Herren: A. Burkhardt-Bischoff in Basel, Nationalrath Chenevière in Genf, Nationalrath Cramer-Frey in Zürich, Bankdirektor Frey in Basel, Nationalrath Geigy-Merian in Basel, Nationalrath Joos in Schaffhausen, Nationalrath Kaiser in Solothurn, Louis Laurent Karcher in Genf, Nationalrath Keel in St. Gallen, E. Pictet, Bankier in Genf, Bankdirektor Ruchonnet in Lausanne, Bankdirektor Schweizer in Zürich, Bankinspektor Scherer in Bern. (Bd.)

Bundesstadt, 6. ds. Der Bundesrath hat offiziell Meldung erhalten, daß Grecchi aufgehört habe, die Funktionen eines Konsuls auszuüben.

Cholera. (Korr.) Der Konsul aus Marseille berichtet unterm 4. Oktbr., daß in Toulon 2 neue Todesfälle vorgekommen seien; in den Pyrenäen beginnt die Krankheit zu erlöschen. Am 1. Oktbr. kamen in 6 Departementen noch 18 Fälle vor.

Aus Mailand berichtet der Konsul unterm 5. d., daß am 4. Oktbr. in den Provinzen Bergamo 10 Krankheits- und 7 Todesfälle, Modena 3/—, Cremona 18/10, Parma 1/1, Reggio Emilia 11/7, Brescia 4/—, Montana 5/— vorgekommen seien.

Aus Genua meldet der Konsul, daß die Zustände sich merklich gebessert haben. Die Behörden werden von der Bevölkerung kräftig unterstützt; zwei Volksküchen verabreichen täglich 2 Mahlzeiten. Die Vermehrung von Fällen kam von Ausschweifungen her; die Wirthschaften werden daher von jetzt an Abends 8 Uhr geschlossen und sollen nächsten Sonntag nicht eröffnet werden. Vom 2. auf 3. Oktbr. 29 Erkrankungen und 29 Todesfälle, im übrigen Bezirk 18 Erkrankungen, 10 Todesfälle.

Aargau.

— Wiederwahl der Lehrer. (Corr.) Die Bezirkskonferenz Zurzach hat Samstag den 4. Oktober in sehr zahlreich besuchter Versammlung in Ob.-Endingen einstimmig beschlossen, dem Tit. Präsidium des Verfassungsrathes zu Handen der Akten das Ergebniß der Anfrage mitzutheilen, die sie durch Cirkular vom 23. August an sämmtliche Bezirkskonferenzen gerichtet hatte. Wie in diesem Blatte schon früher mitgetheilt wurde, haben von den elf Bezirkskonferenzen neun sich dahin ausgesprochen, daß sie zur Stunde in der Wiederwahl eine Gefährdung der staatlichen Volksschule und eine schwere Schädigung der idealen und materiellen Interessen des Lehrerberufes erblicken. Eine Konferenz sprach sich nicht prinzipiell über die Frage aus, sondern äußerte nur die Hoffnung, daß das Gesetz die Wiederbestätigung beibehalte; nur Zofingen schloß sich ausdrücklich dem Begehren von Zurzach nicht an. Von drei Konferenzen war verlangt worden, der Kantonalvorstand möge eine Eingabe an den Verfassungsrath richten. Da jedoch dieser Vorstand sich einer sehr eigenthümlichen Haltung in der wichtigen Sache befliß, hielt sich die Konferenz Zurzach verpflichtet, ohne die Herren des Vorstandes zu inkommodiren, dem Tit. Verfassungsrathe direkt die geschäftlichen Mittheilungen zu machen, mit welchen sie von der Mehrheit der Konferenzen betraut worden war. Die von der Konferenz festgestellte Eingabe schließt mit dem Wunsche: „Die Plenarversammlung des Verfassungsrathes wolle den Artikel 6 in derjenigen Fassung acceptiren, die aus den Wiedererwägungen der Vorberathungskommission hervorgegangen ist und dem künftigen Gesetzgeber die Weisung ertheilt, die Wahlerneuerung der Lehrer in der Form der Wiederbestätigung vorzusehen."

— Recht auf Bildung. (Korr.) Der demokratische Gedanke, der in dem Artikel in Nr. 235 dieses Blattes entwickelt wird, hat seine große Bedeutung nach zwei anderen Richtungen hin. Die volkswirthschaftlichen Bestrebungen fallen überall, wo nicht ein praktisches und solides Fundament in der allgemeinen Volksschule gelegt wird, auf steiniges Erdreich und sind dort meist als verlorne Liebesmüh zu betrachten. Hand in Hand mit den bezüglichen Bestrebungen muß die Volksschule gehen; vor allem muß daher ein Lehrerstand da sein, der die Situation richtig erfaßt und mit der nöthigen Schneid und Energie zur Bewältigung der großen Aufgabe eines wirklich praktischen Unterrichts ausgerüstet ist. Die wackere „Volksstimme" in Rheinfelden, die treue Hüterin des freisinnigen Prinzips im untern Frickthal, hat darum jüngst mit Recht gesagt: „Einen soliden und sicher gestellten Lehrerstand brauchen wir nothwendig, wenn die bürgerliche Fortbildungsschule und die verschiedenen Fachkurse nicht wieder nur leerer papierner Wahn sein sollen." — Der militärische Vorunterricht, auf den mit vollem Recht der Bundesrath so viel Gewicht verlegt — läßt er doch gerade im gegenwärtigen Augenblick nach dieser Richtung die sämmtlichen schweizer. Seminarien inspiziren — erfordert mehr und mehr seinen ganzen Mann! In allen diesen Punkten aber darf der Bürger „allerorts im Kanton eine förderliche und wirksame Arbeit der Schule erwarten. Es soll nicht nur in Städten, Bezirks- und Kreishauptorten, sondern in jeder entlegenen Dorfschule der rechte Geist walten, d. h. ein tüchtiger Lehrer wirken. Die Gemeinden dürfen nicht mehr gezwungen sein, ihre Lehrstellen, der Billigkeit wegen, mit weiblichen Lehrkräften zu besetzen, die ihnen in der angegebenen Richtung von keinem Nutzen sein können. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist nach unserm Erachten auch der Ausbau der Volksschule nach der gewerblichen Seite hin, zu Gunsten des gesammten Handwerks. Hier spielt der Zeichnungsunterricht eine Hauptrolle und fordert wiederum seinen Mann! Wir müssen daher mit voller Ueberzeugung den Gedanken des Eingangs erwähnten Artikels unterstützen: Das Recht auf Bildung ist für das gesammte Volk dasselbe und soll in allen Gemeinden nach bester Kraft vom Staate gewahrt und gefördert werden, zum Heil und Segen des heranwachsenden Geschlechts und der Zukunft unsres Kantons.

— * Aarau, 7. Okt. Heute Morgens ca. 8 Uhr verlangte in der Bahnhofstraße dahier ein gut gekleideter junger Mann von Vorübergehenden Unterbringung in einem Gasthause, mit der Bemerkung, er befinde sich nicht ganz wohl. Bei näherer Besichtigung zeigte sich, daß derselbe eine Schußwunde am Kopfe hatte und blutete. Nachdem man seinem Wunsche willfahrt hatte, gab er an, Robert Stübner zu heißen, 1856 geboren und am Gerbergraben in Bern wohnhaft zu sein. — Näheres konnte aus dem, durch den Blutverlust geschwächten jungen Manne nicht herausgebracht werden. Da Stübner einen kleinen blutbefleckten Revolver auf sich trug, muß ein Selbstmordsversuch aus Mangel an Subsistenzmitteln angenommen werden. Derselbe wurde zur Pflege in den Spital verbracht.

— * Aarau. Die Grütlischützengesellschaft hat ihren diesjährigen End- und Grümpelschießet auf Sonntag den 12. Oktober festgesetzt. Abends theatralische Unterhaltung im Saale zur Kettenbrücke, wo auch die Gabenvertheilung stattfinden wird.

— Laufenburg. (Corresp.) Den 19. Aug. 1881 brannte in Büren, Gde. Ganslingen, im Laufe des Nachmittags das der Wittwe Franziska Steinacher angehörende Wohnhaus nieder. Die Ursache des Brandausbruches konnte damals nicht konstatirt werden und war man der allgemeinen Ansicht, das Feuer sei infolge fehlerhafter Feuereinrichtung entstanden. — Den 3. d. Mts. meldete sich nun beim Portier der Strafanstalt Lenzburg der zweitälteste, damals 23 Jahre alte Sohn der Wittwe Steinacher selbst, Namens Emanuel Steinacher, und gestand, er habe das elterliche Haus angezündet und könne es mit seinem Gewissen nicht mehr länger vereinbaren, seine böse That zu verheimlichen und wünsche er, seine wohlverdiente Strafe zu empfangen. Steinacher wurde alsdann im Auftrag des Direktors vom Arzt untersucht, von diesem als bei gesundem Verstande befunden und hierauf dem Bezirksamt überwiesen, welches den reumüthigen Verbrecher der Untersuchungsbehörde in Laufenburg zuführen ließ.

— Der schweiz. Gymnasiallehrerverein hielt am Samstag und Sonntag in Baden seine 25. Jahresversammlung ab. Das erste Referat hielt am Samstag Abend Professor Fröhlich aus Aarau über Feldherrn und Feldherrnthum im alten Rom, das zweite am Sonntag Rektor Welti in Winterthur über die Frage der Ueberbürdung an den höhern Lehranstalten und die Mittel, derselben abzuhelfen. Beide Vorträge werden dem Jahresberichte einverleibt werden. Ein dritter Vortrag von Dr. G. Finsler in Zürich über Mykenä wird in diesem Blatte Aufnahme finden, weßhalb wir uns mit einem Hinweise auf denselben begnügen. Um ein Uhr begann das Bankett im Kurhaus, an dem etwa 80 Personen theilnahmen. (N. Z. Z.)

— Eine Versammlung der Rebbesitzer des Geisberges in Ennetbaden war zahlreich besucht. Gemeindeammann Bucher belehrte die Versammlung in einem Vortrage über den Nutzen der späteren Weinlese und über den Schaden des zu frühen Lesens. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, mit der Weinlese noch zuzuwarten. Es wurde eine Kommission bestellt, welche über den Stand des Geisberges zu berichten hat und den Tag der allgemeinen Weinlese öffentlich bekannt machen wird.

— Klingnau. Die letzten Sonntag versammelten Rebbesitzer haben beschlossen, mit der Weinlese Donnerstag den 16. Okt. zu beginnen.

— Surbthal. Der erste Oktober ließ sich köstlich an. Zwischen vier und fünf Uhr zog im Norden ein Gewitter durch, bei dem es donnerte, wie bei starken Sommergewittern. Darin liegt die Gewähr, daß der Nachsommer nicht ausbleibt und uns noch schöne Herbstfreuden bringt.

— Die Gemeinde Oberlunkhofen hat die Besoldung ihres Lehrers Staubli von Fr. 1200 auf Fr. 1400 erhöht.

Bern, 6. Okt. (Korr.) Die ziemlich vollzählig versammelte Verfassungskommission debattirt die Anträge der Siebnerkommission über das Gemeinde- und Armenwesen. Hr. Berger hat Abänderungsanträge gestellt, welche mehr dem System der Armenpflege durch den Staat zuneigen. Herzog referirt über die Anträge der Siebnerkommission. Es entsteht eine lange, belebte Debatte, welche morgen fortgesetzt werden wird.

— Die Versammlung in Wimmis, trotz des schlechten Wetters von 300 Mann besucht, beschloß, an den fünf bisherigen freisinnigen Vertretern des Wahlkreises im Oberland entschieden festzuhalten.

Zürich. Die Versammlung der politischen Gemeinde Riesbach ratifizirte einige Verträge über Straßenanlagen und beschloß die Anstellung von zwei neuen Lehrern.

— Der der Brandstiftung in Altstetten dringend verdächtige Boßhard hat sich im Bezirksgefängniß erhängt. Er hatte an die Wand seiner Zelle geschrieben: „Ich habe das Haus angezündet, aus Rache." Bei diesem Brande hing das Leben ganzer Familien an wenigen Minuten. Er war 22 Jahre alt.

— Bäretsweil, 5. Okt. In den Kantonsrath wurden gewählt (absolutes Mehr 379) die Herren Gujer-Zeller mit 473 und J. Spörri mit 433 Stimmen. Die Gegenkandidaten erhielten: Gemeindeammann Bünzli 345, Sekundarlehrer Stößel 283 Stimmen.

Luzern. Wie man der „Bern. Pst." mittheilt, wurde der Leichnam des Hrn. Stationsvorstandes Kaufmann von Gisikon letzten Samstag Abends 5 Uhr bei Brügg (Kts. Bern) aus der Zihl gezogen. Geld, Uhr und Portefeuille trug er noch bei sich und muß man deshalb annehmen, daß er entweder auf einer Spazierfahrt auf dem Bielersee mit einem Schiffchen verunglückt sei, oder daß er Nachts den Weg verfehlt und in's Wasser gefallen sei. Der Leichnam muß schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben.

Schwyz. Der Abt von Einsiedeln hatte letzten Sonntag hohen Besuch. Es waren bei ihm die Königin Carola von Sachsen, die Fürstin Josephine von Hohenzollern, die Gräfin Maria von Flandern und die Prinzessin Henriette von Belgien. Die Damen reisten über Brunnen nach dem Gotthard.

Glarus. Von Matt wird der „N. Gl. Z." die Kunde, daß daselbst in der sogen. Wasegg, ob dem Dorfe, Wildhüter Bäbler letzten Donnerstag ein prächtiges Exemplar eines Adlers, das mit ausgespannten Flügeln ca. 2½ Meter mißt, geschossen hat, nachdem er schon eine Woche zuvor einen mächtigen „Aar" durch einen sicher gezielten Schuß aus den Lüften geholt hatte. Es soll nicht weit von da ein Adlerhorst im zerklüfteten Gebirge hausen.

Basel, 5. d. Zum schweizerischen Lehrertag sind 1250 Festgäste erschienen. Abends war Sammlung im „Kasino" und zog man zum bengalisch beleuchteten St. Jakobs-Denkmal, von dort durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Musiksaal. Erziehungsdirektor Burkhardt bewillkommnte die Versammlung. Der Empfang durch die Lehrerschaft Basels war ein begeisterter. (Bd.)

Freiburg. Bischof Mermillod hat sämmtliche 130 Priester seiner Diöcese in Freiburg zu einer Synode versammelt, die über die Revision der Diöcesanverfassung von 1812 in Hinsicht auf Glauben, Cultus und Kirchenzucht berathen soll.

Graubünden. Sonntag Nacht ist das Kurhaus Mühlerain, wie es heißt durch Unvorsichtigkeit einer Magd, bis auf den Grund niedergebrannt. Der Brand begann Abends zwischen 8 und 9 Uhr.

Tessin. Battaglini wird ohne Zweifel eine Kandidatur für den Nationalrath wieder an-

nehmen. In einer Delegirten-Versammlung der liberalen Partei, die im Schulhause von Lugano abgehalten wurde, verlas der Vorsitzende, Advokat Airoldi, einen Brief Battaglini's, in welchem dieser die Bitte wiederholt, ihn durch einen andern Kandidaten zu ersetzen, aber beifügt, er werde, wenn die Versammlung ihn einstimmig verlange, der Partei das Opfer bringen und nochmals sich portiren lassen. Darauf wurde einstimmig beschlossen, der demnächst in Mendrisio stattfindenden allgemeinen Versammlung der Liberalen des Circondarietto die beiden bisherigen Vertreter, Battaglini und Bernasconi, zur Wiederwahl vorzuschlagen.

Solothurn. Montag Morgens um 8 Uhr wurde, bei heftigem Westwinde, unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in Selzach die Scheune des Gasthofs zum Kreuz vollständig nieder.

Schaffhausen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannten in Unterhallau in der Ottengasse in dichtem Häusercomplexe 4 aneinandergebaute kleine Geaäude ab.

Thurgau. Das Schwurgericht in Weinfelden verurtheilte am 1. Oktober die Helena Kron aus Nassau, welche eine ältere Wittwe, Maria Gubler, am 29. März d. J. im Wald zwischen Waltalingen und Oberneunforn überfallen und beraubt hatte, wegen Mordversuchs zu 10 Jahren Zuchthaus, abzüglich die ausgestandene Haft, zu lebenslänglicher Verweisung aus der Schweiz, zu allen Kosten der Voruntersuchung und einem Gerichtsgeld von Fr. 80.

Kopenhagen, 6 Okt. Die Thronrede, womit der König im Universitätssaale heute den Reichstag eröffnete, erwähnt die Einäscherung des Schlosses Christianborg, welches den Vertretern der Nation bisher als Obdach gedient hatte und knüpft daran die die Aufforderung, in Eintracht für das Wohl des Landes und Volkes zu arbeiten. Die Thronrede legte dem Reichstag besonders ans Herz die Selbstständigkeit des Landes durch zweckmäßige Vertheidigungsmaßregeln zu sichern. Bei der Präsidentenwahl wurden die bisherigen Präsidenten wiedergewählt und der Reichstag dann auf vier Wochen vertagt.

Ein offener Brief des Königs dankt der Feuerwehr, den Soldaten und den Matrosen für den von ihnen bewiesenen Muth und ihre Ausdauer und Opferwilligkeit, durch welche die Rettung aller Kunstschätze ermöglicht worden sei. Da sämmtliche Reichstagslokalitäten und die Bibliothek zerstört worden sind, ist die Vertagung der Reichstagseröffnung auf zwei Monate wahrscheinlich. Bisher wurde nur ein Todesfall sicher konstatirt. Der Flügel des Schlosses wurde mit 1,800,000 Kronen bei inländischen Gesellschaften versichert, das Hauptgebäude unversichert. Menschenmassen umstehen die rauchenden Ruinen.

London, 6. Oktober. Der „Times" wird aus Peking vom 4. d. gemeldet: China hat beschlossen, sich einem Schiedsgerichte und dessen Konsequenzen zu unterwerfen.

Die „Times" erzählt: Frankreich suchte eine amerikanische Vermittlung nach, beharrte aber dabei auf seiner Forderung einer Entschädigung. Der amerikanische Gesandte theilte die Vorschläge dem Vizekönig Li-Hung-Tschang mit. Dieser tadelte das Vorgehen Frankreichs sehr lebhaft und erklärt, China werde Krieg bis auf's Aeußerste führen.

Englische Depeschen bestätigen die Siege der Franzosen bei Kelung und Tamsin und fügen bei, daß die Chinesen in's Innere der Insel Formosa fliehen.

Paris, 5. Nach einer Depesche Courbet's aus Kelung wurden vier Werke im Südwesten der Rhede ohne Widerstand am 4. d. von einer Landungskompagnie unter dem Befehle des Schiffslieutenants Gourdon besetzt. Bevor der Vormarsch gegen Tamsin oder die Kohlengruben angetreten werden kann, müssen die Hauptpunkte befestigt werden, um sie mit wenig Mannschaft vertheidigen und mehrere Werke zerstören zu können. Die Batterien in Tamsin sind demontirt. Gegenwärtig arbeitet man daran, die Sperre von versenkten Dschonken und die Torpedos zu beseitigen.

Galveston, 3. Okt. Es ist hier die Nachricht von einer blutigen Schlägerei in Salinos an der mexikanischen Grenze eingegangen. Senor Santos, der Alcalde der Stadt, hatte sich bei der Bevölkerung mißliebig gemacht, weßhalb letztere das Amtsgebäude stürmte, als der Alcalde gerade bei einer Berathung den Vorsitz führte. Die Polizei leistete energischen Widerstand, aber der Pöbel überwältigte sie, stürzte in das Amtsgebäude und tödtete den Alcalde. Der Polizeichef sowie 20 andere Personen wurden gleichfalls in dem Konflikt getödtet.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Normandie", Cap. Frangeul, welcher am 27. Septbr. von Havre abgegangen ist am 6. Oktober, Vormittags 4 Uhr glücklich in New York angelangt.

„St. Germain" fährt am 18. Oktober, „Labrador" am 25. Oktober, „St. Laurent" am 1. November und „Normandie" am 8. Nov. von Havre nach New-York.

Zürcher Börse vom 6. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	254	258	260 dt. 5
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	455	460	—
Gotthardbahn . .	475	478	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	366	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	296	297	297, 302 dt. 5
„ Priorität	499	501	500
Uetlibergbahn . .	—	250	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	—	—
Arth-Rigibahn . .	103	104	105—103
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	298	300	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	623
Bank in Winterthur .	365	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	500	—	—
Bank in Zofingen .	385	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 4. Oktober.)

Fertigungen.

Anglikon, 16. Okt. Meier-Meier, in Baden. — Baden, 15. Schuppisser, Konrad, von Zinzikon, bei Oberwinterthur. — Bottenwyl, 13. Schweizer, Jakob, Kaspars, in Birrenlauf. — Freienwyl, 16. Ris, Leopold, im Weinberg, Unterstraß Zürich. — Full, 16. Die Erben des Kalt, Anton, Vater. — Kempfhof, 13. Blaser, Jakob, von Langnau, in Uster, Kt. Zürich. — Meisterschwanden, 13. Siegrist, Johannes, gewesener Wirth zur Seerose — Oberendingen, 14. Frau Dreifuß, Babette J., in Reinach. — Sins, 17. Köpfli, Wilhelm, zum Löwen. — Zufikon, 18. Steger, Ch., von Bellikon, wohnhaft auf der Stigelen dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Wiederkehr, Heinrich, Glasschneiders, von Gontenschwyl; Eichenberger, Johannes, Lehrer, von Burg. Eingabe 15. November. — Rheinfelden. Stocker, Michael, Schmied, von Möhlin. Eingab: 5. Nov. — Zurzach. Mühlebach, Xaver, gew. Bezirksrichter, von Tegerfelden. Eingabe 4. Nov.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Werder, Verena, Johannesen, Köchin, von Birrenlauf. Eing. 6. Nov. — Muri. Meyer, Sebastian, Nonimußen von Wohlen, in Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl verst. Eingabe 5 Nov. — Zurzach. Spuler, Josef Leonz, Schuster, Paulis, von Oberendingen. Eingabe 4. November.

Geldstage.

Baden. Bertschi, Damian, im Eschenbach, Gde. Neuenhof; Seiler, Johann, Schreiner in Wohlenschwyl. Eingabe 15. November — Bremgarten. Dubler, Josef, Schuster, von Wohlen; Wetli, Jakob, Schuster, Buren, von Oberwyl. Eingabe 10. Nov. — Laufenburg. Zimmermann, Fridolin, Maler, von Leibstatt, wohnhaft gewesen in Laufenburg; Rehmann, Vinzenz, Säger, von Kaisten; Belser, Daniel, von Wölflinswyl. Eingabe 3. Novbr. — Lenzburg. Hediger, Johann, Simons, Bahnwärter in Ruppertswyl; Salber-Stirnemann, Alois, Wirth in Schafisheim. Eingabe 5. Nov. — Muri. Kuhn, Arnold, Husmes, in Bünzen; Jungfer Abt, Verena, Benis in Rottenschwyl. Eingabe 5. Nov. — Rheinfelden. Frau Häring, Ursula, Schreiners in Möhlin. Eingabe 18. Nov. — Zurzach. Frau Rennhard, V. geb. Vögeli, in Leuggern. Eingabe 14. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Stutz, Friedrich, Schuster, in Würenlos; Flük, Jakob, auf Steinenbühl, Gemeinde Obersiggenthal; Frau Meier, Katharina, Schreiners im Seewadel in Künten. — Bremgarten. Bolliger, Rudolf, Kaminfeger und Dachdecker, in Bremgarten. — Kulm. Eichenberger, Frd., Cigarrenmacher, in Menziken. — Lenzburg. Meier, Philipp, Küfer, in Dintikon.

Pariser Observatorium vom 6. Oktober 1884.

Das Barometer fällt über Westeuropa, steht jedoch noch immer sehr hoch; über Italien bleibt dasselbe niedrig. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Oktbr.
Kühl und vorwiegend trüb, aber zumeist trocken.

Berlin, 2. d. Ein Grenadier der Schloßwache machte, während er auf der Galerie vor dem Kronen-Tresor auf Posten stand, seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Ueber die Beweggründe zur That verlautet nichts Sicheres; der Selbstmörder, welcher bereits verheirathet war, soll ein pflichttreuer Soldat gewesen sein.

Shanghai, 2. Oktober. Courbet verließ am 30. September Matsu. Man glaubt, er sei nach Kelung gegangen. Eine chinesische Depesche sagt, zahlreiche chinesische Truppen seien in Tonkin eingedrungen.

Bekanntmachung.

Behufs Beschlußfassung über den Beginn der **Weinlese** versammeln sich hies. Weinrebenbesitzer **Mittwoch den 8. Okt.**, Nachmittags 5 Uhr, im **Gemeindeversammlungslokal**; Auswärtswohnende werden hiezu eingeladen.

Erlisbach, 4. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Auf kommende Saison wieder mit dem **Neusten** in

Hüten und Garnituren

versehen, empfiehlt sich zu deren Abnahme, mit Zusicherung geschmackvoller Ausführung der geehrten Aufträge bestens

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Strick-, Häkel- und Stick-Wolle

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, empfiehlt

Frau Anna Kull,
Milchgasse.

Zu verkaufen:

Schönes weißes Schlegelkorn

bei **Rudolf Vogel,**
Entfelderstraße.

Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer, Läufer 2c. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

—Bettvorlagen, Tischdecken,—

Linoleum und Cocosmatten.

Wachstuch.

Wollene- & halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein circa 8000 □' haltender eingezäunter

Garten

mit gemauertem Gartenhaus und Sodbrunnen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vor dem Haldenthor wird ein kleiner **Platz zum Gemüsepflanzen** lehensweise verlangt. Nachfrage in Nro. 157, Milchgasse.

Zu verkaufen auf sofortigen Abbruch:

Ein Ofen (weiß)

und eine **Kunst** sammt 3löcherigem **Feuerherd.**

C. Siebenmann, Tapezierer.

Mein Laden

befindet sich von heute an **Marktgasse Nr. 29** (vormals Wittwe Leutwyler) und empfehle ich bei diesem Anlaß einem wohlwollenden Publikum meine sämmtlichen Artikel bestens

Aarau, 7. Oktober 1884

Frau Schmid-Maurer.

Billigst zu verkaufen:

Ein Hühnerhof

von Drahtgeflecht nebst großem Hühnerhaus sammt Sockelstein; sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern in Aarau.**

Christkathol. Frauenverein

Mit **Mittwoch den 8. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, beginnen wieder die Arbeiten im gewohnten Lokale. Zu recht zahlreicher Betheiligung hiezu ladet die Frauen und Töchter ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die am 26. Oktober 1884 stattfindenden Nationalrathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der Abstimmung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 2. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Bengalische Zündhölzer

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Billigst zu verkaufen:

Ein schöner, brauner

Hühnerhund,

wegen Nichtgebrauch. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger **Knabe** könnte die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen bei

Rud. Lehmann, Müller, in **Birmenstorf** (Aargau).

Zum Kauf angetragen:

Die Trauben

ab circa 1½ Jucharte Reben im „Hagli", bestes Gewächs; ist in Nr. 294 jenseits der Aare zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes geräumiges **Logis** in Nr. 713 am Ziegelrain.

Auf 1. November beziehbar:

Zwei **Wohnungen** von je drei Zimmern, Küche, Wasser, und Zubehör. Auf Wunsch Gartenantheil.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine Parthie alten Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz, Reiswellen, trockener Torf, Coaks, belg. Würfelkohlen, Braunkohlen-Briquettes, Buchen- & Natronkohlen** zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Auf die bevorstehenden Gaben- und Grümpelschießen empfehle den Herren Schützen als nützliche und beliebte Gabe meine

Regenschirme,

vorräthig in großer Auswahl, in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle.

A. Dimar, Schirmfabrikant **in Lenzburg.**

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ¼ Kilo à 70 Cts. " " " ½ " à 40 Cts. sowie offen in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

AARAU, den 7. Oktober 1884.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

J. J. Gerber,

Marchand-tailleur,

in seinem 68. Altersjahre heute Morgens 8½ Uhr in die ewige Heimath abzuberufen.

Ihrer Theilnahme versichert bitten wir dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag den 9. October,** Vormittags 11½ Uhr.

Lager in Damen-Confection

von J. Gamper-Andres in Aarau,

Rathhausgasse Nr. 49.

Die auf die Herbst-Saison eingekauften

Regenmäntel

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und es enthält mein Lager das Neuste in halb- und ganz-anschließenden

Paletôts, Havelocks, Rotondes und Promenades

sowohl in Nouveautés-Stoffen und eleganter Ausstattung als in den couranten und billigen Genres. Da ferner die gangbarsten Genres in vier verschiedenen Weiten vorräthig sind, so glaube ich allen Ansprüchen genügen zu können und halte daher mein Magazin zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.

Preise billigst.

J. Gamper-Andres.

Der bereits angezeigte

Tanz- und Anstandsunterricht

im Rößli, beginnt erst Anfang November, da Unterzeichneter auswärts (bereits) in Anspruch genommen ist, und ersucht das verehrl. Publikum bis dahin ihm das Vertrauen zu bewahren.

Die Schülerzahl von 620 innert kaum 2½ Jahren ist der beste Beweis dessen günstiger Methode seines Unterrichtes.

In Hochachtung

Sigmund Müller, Tanz- und Anstandslehrer.

Ledertriebriemen,

— Nähriemen, Bindriemen, Riemenfett —

empfiehlt (H-3245-Z)

die Mechanische Leder- und Triebriemenfabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Annemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien ꝛc. ꝛc. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung, 100 Metzgergasse 100 Aarau.

Confection für Damen u. Töchtern:

Paletôts, Haveloks, Visites, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl, neuesten Moden und bekannt für guten Schnitt, werden um raschen Umsatz zu erzielen

zu befriedigenden Preisen ausverkauft.

Gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Reichhaltige Auswahl in

Lampen

aus bestrenomirten Fabriken zu billigsten Preisen

Tisch- und Hängelampen von Fr. 3. — an,
Zuglampen " " 10 — an,
Lampenbestandtheile aller Art empfiehlt

R. Suter, Spengler, Ziegelrain 704.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl (nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allgemeinen Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

Zum Ausfüllen hohler Zähne gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahnplombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- und Mundwasser stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verbütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. In Flaschen zu Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 75.

Vegetabilit. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen Fr. 3., bewährtes Zahnreinigungsmittel.

Aromat. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 80 Ct.

Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 8. Oktober 1884.

☐ Die schweiz. Lehrerversammlung,

welche Sonntags in Basel zusammentrat, zählt Theilnehmer aus allen Gauen der Schweiz; doch scheinen die katholischen Kantone verhältnißmäßig weniger vertreten zu sein. Das Fest nahm bis jetzt einen sehr gelungenen Verlauf. Der Sonntag Abend war der offiziellen Begrüßung und geselligen Vereinigung gewidmet. Manche alte Bekanntschaft wurde hier erneuert, manche alte Freundschaft auf's Neue geschlossen.

Als sich der über 1200 Mann starke Festzug vom Kasino, wo man sich gesammelt hatte, nach dem Musiksaal bewegte, zeigte sich dem staunenden Blick ein wundervolles Schauspiel: Das St. Jakobs-Denkmal, wie auch der große Springbrunnen waren illuminirt und manches Ah! der Bewunderung ertönte aus den frohen Reihen.

Die Begrüßung erfolgte durch den Präsidenten des Organisationskomites, Hrn. Dr. J. J. Burckhardt, welcher in kerniger Ansprache die Bedeutung des Tages hervorhob. Vor 15 Jahren waren die schweiz. Lehrer auch in Basel versammelt; damals war Basel eine Stadt von 45,000 Einwohnern, heute zählt es über 70,000 und im gleichen Verhältniß sind auch die Ansprüche, welche das Schulwesen an den Staat stellt, gestiegen. Manches neue Schulhaus ist gebaut worden, vielfache Verbesserungen in der Einrichtung der Schulhäuser sind getroffen worden, man hat aber über der Form den Geist nicht vergessen: Unablässig war man bemüht, die Schulorganisation zu verbessern und dadurch das Schulwesen zu heben und zu fördern. Wir stehen mitten in der Arbeit, denn der neueste Schritt, welchen die Behörden im Interesse eines gedeihlichen Schulwesens unternommen, die Schulverschmelzung, ist noch nicht von der Bildfläche des Tages verschwunden, sondern beschäftigt ja gerade jetzt noch hüben und drüben die Geister und Gemüther. Die Anwesenden zollten den Schritten, welche die Behörden unternommen, lauten Beifall. Am Schlusse seines Vortrages sprach Herr Burckhardt noch speziell von der Bedeutung der körperlichen Pflege der Schüler durch Bewegungsspiele und Handfertigkeitsunterricht. Als Hauptziel der Schulthätigkeit sei in's Auge zu fassen: Die Erziehung zur Nationalität.

Zahlreiche gediegene musikalische und Gesangsvorträge verschönerten den Abend, die Stadtmusik und die Liedertafel leisteten ihr Bestes. Auch der treffliche Festwein trug nicht wenig zur Hebung der Stimmung bei. Wir können uns nicht versagen, das Sprüchlein zu reproduziren, welches auf den Flaschen angebracht war und folgendermaßen lautet:

„Die Einen buchstabiren,
Die Andern dekliniren,
Ein Dritter schon mit großem Fleiß,
Auswendig den Cornelius weiß.
Wir woll'n die Kleinsten nicht verachten,
Wenn sie nur immer vorwärts trachten.

Am Montag Vormittag wurde sehr fleißig in den einzelnen Spezialversammlungen gearbeitet, denn es fanden nicht weniger als fünf Vorträge mit Diskussionen statt. Wir werden auf einzelnes Wesentliche zurückkommen.

Einen geistreichen Vortrag hielt in der Spezialversammlung des Vereins für schweizerisches Mädchenschulwesen Hr. Seminardirektor Keller aus Aarau, über „Isaak Iselin's Verdienste um die Verbreitung der Ideen Basedow's in der Schweiz."

Für die Bestrebungen und das pädagogische System Basedow's haben in der Schweiz namentlich Iselin und Lavater auf's Lebhafteste Partei ergriffen. Diesen Vertheidigern der Basedow'schen Lehren standen aber auch verschiedene Bekämpfer derselben gegenüber, so in Zürich Salomon Hirzel und Prof. Usteri. Die Zahl der Freunde und Anhänger Basedow's schrumpfte in der Schweiz mehr und mehr zusammen, dagegen blieb ihm Iselin treu und auch später, als seine Begeisterung bedeutend nachgelassen und er die Sache mit nüchternem Blicke betrachtete, verfocht Iselin die Sache Basedow's. Freilich zeigte sich Iselin in seinen spätern Urtheilen nicht mehr als der Enthusiast, der er beispielsweise im Jahre 1769, wo er der helvetischen Gesellschaft die Unterstützung Basedow's auf's Wärmste empfohlen hatte und mit eigenem Beispiel vorangegangen war. Das Urtheil Iselin's über Basedow und die Philantropine darf heute als ein maßgebendes angesehen werden; denn was man mit Grund Schlimmes über jene pädagogische Schule sagen kann, das hat Iselin bereits gesagt, wie er auch alles richtig gewürdigt hat, was jener Schule als Verdienst angerechnet werden kann.

Ueber die Heranbildung von Fachlehrern für den Zeichenunterricht sprach Hr. Prof. Schoop von Zürich in der Spezialversammlung des Vereins schweizer. Zeichenlehrer. Er hatte eine Reihe von Thesen aufgestellt, worin er zunächst die Schulen bezeichnete, an denen nach seiner Ansicht Fachlehrer für den Zeichenunterricht nöthig seien. Die Heranbildung von Fachlehrern für den Zeichenunterricht möchte der Referent den Kunstschulen übertragen. Die weitere Ausbildung derjenigen Lehrer, welche beabsichtigen, an den Kunstschulen und kunstgewerblichen Fachschulen Unterrichtsthätigkeit zu entfalten, hätte durch die entsprechenden Anstalten des Auslandes zu erfolgen.

Für die Lehrer des beruflichen Zeichnens an den Handwerkerschulen und gewerblichen Fortbildungs- und Zeichenschulen, welche Berufsleute sein sollen (wie z. B. Architekte), sollen am Technikum Kurse eingerichtet werden, in welchen sie zur Ertheilung des fachlichen Zeichnens angeleitet werden sollen. Dem Bunde soll anheimgestellt werden, für die einzelnen Kategorien von Fachlehrern entsprechende Normen aufzustellen, an welche die Ertheilung der Fachpatente geknüpft werden soll.

Der Referent zeigte in seinem mit vielem Interesse angehörten Vortrage, wie man im Auslande in dieser Richtung vorgegangen sei. In der Schweiz müsse unbedingt mehr gethan werden als bisher, denn der Mangel an Fachzeichenlehrern macht sich mehr und mehr geltend.

Die Versammlung stimmte nach längerer und lebhafter Diskussion im Allgemeinen den Thesen des Vortragenden bei und beschloß im Uebrigen, seinen Vortrag dem Drucke zu übergeben, um so Herrn Bundesrath Droz als Vorsteher des schweizerischen Handels- und Landwirthschaftsdepartements, wie auch den kantonalen Erziehungsdirektionen Gelegenheit zu geben, der Frage näher zu treten. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 7. Okt. (Korr.) In Abweichung eines gegentheiligen Gesuches wird beschlossen, die ärztlichen Untersuchungen auf den Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffstationen an der Grenze gegen Italien bis auf Weiteres aufrecht zu erhalten.

Gleichzeitig werden die am 4. Juli, resp. 3. Septbr. gegen Frankreich und Italien erlassenen Ein- und Durchfuhrverbote durch Einbezug des Artikels Därme ergänzt.

Es wird eine neue Transportordnung für die schweiz. Posten erlassen.

Das Postdepartement wird ermächtigt, zwischen Grono und Arvigo einen Postkurs zu errichten.

Für die militärischen Wiederholungskurse der nächsten acht Jahre wird folgender neuer Turnus eingeführt, welcher es ermöglicht, bei den jährlichen Divisionsübungen eine oder sogar zwei Brigaden als Gegner zu verwenden:

Uebung	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
im Verband								
d. Bataillons	6	8	5	1	7	4	3	2
d. Regimts.	7	4	3	2	6	8	5	1
der Brigade	3	2	6	8	5	1	7	4
der Division	5	1	7	4	3	2	6	8

Aargau.

— Vergessene Zahlen. (Korr.) Die Verfassungskommission hat in allen Ecken und Winkeln unseres Staatshaushaltes herumgestöbert, und manche bald vergessene aber doch bemerkenswerthe Thatsache wurde dabei wieder zu Ehren gezogen. Bei der Debatte über die Staatssteuer und ihre Dekretirung ist manches Moment zur Sprache gekommen und wir haben besonders die Bedenken gegen Aufnahme einer verfassungsmäßigen halben Steuer von dem Gesichtspunkt aus getheilt, daß dereinst, wenn mehr nöthig sein wird, solches nicht zu erlangen ist. Ueberdieß vermißten wir in jenen Verhandlungen und in den Kommissionsprotokollen überhaupt den Hinweis auf gewisse Zahlen, die doch unmöglich ganz verschwiegen bleiben dürfen. So z. B. die 4 Millionen Franken Schulden, die der Kanton gegenwärtig hat! Wenn man dem Volke herzhaft mit der Wahrheit herausrückt, so wird es einsehen, daß mit den s. g. balancirten Büdgets, die man in der steuerlosen Zeit produzirte, eigentlich nichts gemacht ist als eben — Schulden. An die Abbezahlung, resp. Amortisation derselben sollte denn doch etwas ernstlicher gedacht werden, als es z. B. im Bericht des Reg.-Rathes pro 1883 geschehen ist. Zwei Millionen dieser Schulden werden heute noch zu 4½ % verzinst — somit per Jahr 10,000 Fr. zu viel ausgegeben. — In der Staatsrechnung werden die dem Staate gehörenden Aktien der aarg. Bank im Nominalwerth von 3 Millionen Franken mit der Summe von 4 Mill. 200,000 Fr. berechnet. Existirt aber dieser Mehrbetrag von 1,200,000 Fr. für den Staat wirklich? Darf der Staat mit gutem Gewissen den Kurswerth seiner Aktien in seiner Vermögensrechnung als fixen Vermögensbetrag notiren, da er laut Dekret dieselben nie veräußern darf. Der Privataktionär allerdings kann den hohen Kursstand zu jeder Zeit zum Verkauf benutzen und sich denselben somit als Vermögen anrechnen. Ist die gleiche Rechnung aber unter obwaltenden Umständen für den Staat nicht ein Selbstbetrug, d. h. eine zu hohe Vermögensschätzung? Solche Momente werden das ihrige auch dazu beitragen, daß der oft gehörte leichtfertige Satz: „Wir könnens ohne Steuer ganz gut macht" — als frivole Phrase erkennt wird. Wir stehen, das ist die Wahrheit, vor einer ganz erbärmlichen Schuldenmacherwirthschaft im Kanton Aargau, wenn der gesunde haushälterische Sinn des Volkes dem Staate nicht bald wieder die Mittel in die Hand gibt, daß er seinen Verbindlichkeiten loyal nachkommen kann. Diese Einsicht des Volkes schiene uns mehr Werth zu sein und könnte fruchtbarer gemacht werden, als die verfassungsmäßige halbe Staatssteuer.

— Aarg. Steinkohlenbohrgesellschaft. (Korr.) Man könnte glauben, dieses Institut sei den Weg alles Fleisches oder gar denjenigen der verschiedenen Gelder gegangen, welche bereits unfruchtbarer Weise darauf verwendet wurden. Jedoch ist dem nicht so; es wurden vielmehr die Bohrversuche noch im letzten Jahre fortgesetzt, leider ohne einen besseren Erfolg als früher zu haben. Die Gesellschaft war beim Regierungsrathe um Aushingabe des Aktivsaldo's von Fr. 8000 aus der Liquidation der frühern Schweiz. Bohrgesellschaft eingekommen. Nun hat aber nicht der Regierungsrath, sondern ein Exekutivkomite die Disposition über den betr. Saldo. Außer dem warf der Reg.-Rath die Frage auf, ob es

überhaupt rathsam wäre, das Unternehmen in Zeiningen finanziell zu unterstützen, da das Urtheil der Geologen demselben kein günstiges Prognostikon stellen und die schweren Geldopfer der Betheiligten keinen Ersatz finden. Die Konzession erlöscht, wenn die Bohrarbeit einmal ein Jahr ausgesetzt wird. Es will uns nun scheinen, daß man hier ein radikales Mittel ergreifen sollte, um für ein- und allemal die fruchtlosen Geldopfer zu verhüten.

— * Aarau. Im Laufe der letzten Woche haben vier Schüler der obersten Klasse der aarg. Gewerbeschule (ein fünfter war durch Krankheit verhindert) die Maturitätsprüfung mit Erfolg bestanden. Drei derselben wollen sich der Maschinentechnik, einer dem Lehrfach, einer der Architektur widmen.

— Baden. (Korrsp.) Kaum war es im Lande bekannt, daß bis zum 8. November die Gemeinderäthe neugewählt sein müssen, sammt allem, was drum und daran hängt, so wurde es in unserer guten Stadt lebendig und man traf Vorkehren, daß die nahende Wahlschlacht uns nicht ungerüstet finde. Am 4. Oktober tagte eine Versammlung des Einwohnervereins und erledigte allerlei Präliminaren bezüglich der Stadtrathswahlen. Man hatte von Reduktion der Mitglieder, der Besoldungen u. s. w. gesprochen; allein die Schlußnahmen der Versammlung ließen die Dinge nach dieser Richtung hin beim Alten bewendet sein. Was dagegen das Personelle anbelangt, so machten sich die weitgehendsten Reorganisationstendenzen geltend. Die Vorschläge konnten noch nicht endgültig festgestellt werden; aber es herrschte allgemein das Bestreben vor, den Vätern der Stadt neue Elemente beizugesellen. Von den bisherigen „Sieben" brachten es nur drei Namen auf eine Mehrheit der Stimmen. Merkwürdigerweise lautete die Liste einer zweiten Versammlung, zu der nicht öffentlich eingeladen worden war, auf die drei nämlichen Namen, während die vier übrigen Gemeinderathssessel nach den beiden Vorschlägen mit über einem halben Dutzend Inhabern versehen würden. So lange noch so viele neue Kandidaten auftauchen, braucht es den alten Stadträthen nicht bange zu sein!

— Landwehrwiederholungskurse. (Korr.) Etwas sonderbar ist es diesem und jenem Landwehrmanne vorgekommen, daß von drei aargauischen Juristen, welche sich ebenfalls zu dem letzten Kurs hätten stellen sollen, keiner erschien. Mochte den Herren auch da und dort ein Knopf nicht mehr eingegangen und das Käppi schäbig geworden sein, so ist es Andern genau auch so gegangen. Man zweifelte zwar nicht daran, daß der Militärbehörde gute Gründe vorgebracht wurden — aber item: der Justizstab wurde manchmal vermißt! Deßwegen aber schmeckt der Sauser jetzt den „Gewesten" und den „Nichtgewesten" ganz trefflich und den Hasenpfeffer schießt sich von den Letzteren mancher selbst dazu, wobei es auch mitunter nicht ohne Exerzieren abgeht. — Sela!

— Wohlen. Die amtliche Untersuchung gelangte, wie verlautet, zu der Annahme, daß Jean Humm sich selbst durch Erhängen das Leben genommen habe.

Bern, 7. Okt. (Korr.) Heute bereinigte die Verfassungskommission die von der Siebnerkommission eingebrachten Anträge über das Gemeindewesen im Sinne der Kommissionalanträge, die daran vorgenommenen Abänderungeu sind nicht prinzipieller Natur und werden erst von der Redaktionskommission endgültig entschieden. Artikel 28, 29, 30 und 31 sind also im Sinne der Aufrechterhaltung des erblichen Bürgerrechts, des Einkaufsbürgerrechts, der Einbürgerung durch längeren Wohnsitz 2c. entschieden. Die Regulirung des Armenwesens ruft einer Diskussion und gelangt erst Mittwochs zum Abschluß.

— Die Regierung hat an die bernische Universität als Professor auf den physiologischen Lehrstuhl berufen Hrn. Prof. Kronecker aus Berlin. Die Facultät hatte Hrn. Luchsinger vorgeschlagen.

Zürich. Am Sonntag Vormittag gab es beim Schwertkeller eine sehr ärgerliche Szene. Zwei junge Burschen, Franzosen, trieben sich in betrunkenem Zustande in der Gasse herum, insultirten, ohne alle Veranlassung, eine zur Kirche gehende einzelne Frau durch Hiebe von hinten mit einem Stock und geriethen hierauf mit einigen der Frau zu Hülfe eilenden Männern in Streit. Bei der zur Herstellung der öffentlichen Ruhe nöthig gewordenen Verhaftung widersetzten sich die beiden Schlingel; der eine brachte dem Polizeiwachtmeister L. eine Verletzung am Kopfe bei, während der andere einem Bürger, welcher der Polizei helfen wollte, Stockstreiche gab. Mit Mühe konnten die förmlich Rasenden auf den Posten gebracht werden.

— Am Sonntag Vormittag wurde der Barometer an der meteorologischen Säule bei der Wasserkirche von muthwilliger oder böswilliger Hand zertrümmert.

— Der kürzlich in Winterthur verstorbene Konditor Th. Habs, hat der Armenpflege ein Legat von 5000 Fr. als „Habsische Stiftung" testirt, aus dessen Zinsen ein armer, fähiger Knabe bei Erlernung eines Berufes unterstützt werden soll.

Luzern. Für den 11. Nationalrathswahlkreis werden wieder Vonmatt und Wüest (liberal) als Kandidaten portirt.

— Letzten Freitag fanden in Luzern die Einschreibungen statt für die Realschule. Hr. Rektor Amberg ließ die Einschreibungen im Betrage von Fr. 340 über Nacht in dem Pulte des Rektoratszimmers; als er am Morgen nachsah, waren sie gestohlen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Baselland. Die Station Liestal passirten schon weit über 2000 Zentner Obst, das meist von Arisdorf, Hersberg und den benachbarten solothurnischen Orten stammte, und nach Baden und Württemberg ausgeführt wurde.

St. Gallen. Am Donnerstag ist die Königin von Rumänien auf der Weinburg bei Rheineck angelangt. König Karl I. von Rumänien, ein Sohn des Fürsten von Sigmaringen, trifft diese Woche dort ein.

— Die Viehauffuhr betrug am Markt in Altstätten den 2. Oktober zirka 500 Stück. Handel lebhaft bei guten Preisen. Obstauffuhr zirka 2000 Zentner. Mostäpfel galten 8—10, Birnen 12—14, Weinbirnen 16 Fr. und darüber per Doppelzentner. Gegen Ende des Marktes wurden einzelne Parthien Bergler und Weinbirnen sogar zu Fr. 10 verkauft.

Graubünden. In Parpan erlebte man vorige Woche eine Tragödie. Im dortigen Kurhaus stieg eine bildschöne, etwa 25jährige Dame ab und wollte einen dort sich aufhaltenden Herrn besuchen. Dieser scheint den Besuch nicht empfangen zu haben und reiste ab. Im Augenblick seiner Abreise vernahm man aus dem Zimmer der Dame einen Knall: sie hatte sich mit einm Revolver durchs Herz geschossen. „Verfehlter Lebenszweck" sei die Ursache des Selbstmordes.

— Chur, 7. Okt. In der Volksabstimmung vom Sonntag wurden beide Gesetzesvorlagen (betr. Presse und Liegenschaftsverzeichnisse) verworfen. Chur verwarf das Preßgesetz mit 566 gegen 417 Stimmen.

Tessin. Die von italienischen Zeitungen gebrachte Nachricht daß Konsul Grecchi in Lugano seines Amtes enthoben worden sei, scheint sich zu bestätigen. Die „Gazetta Ticinese" ist in der Lage mitzutheilen, daß das Konsulatswappen am 6. Oktober von der Wohnung des Konsuls Grecchi entfernt wurde und daß an demselben Tage ein Beamter des italienischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Lugano anwesend war, um, wie es scheint, die mit dem Rücktritt verbundenen Formalitäten zu besorgen.

Neuenburg. Der Staatsrath bereite eine Partialrevision des Steuergesetzes vor, welche den Zweck hat, die Gemeinde-Steuerkommissionen abzuschaffen, die überall höchst unpopulär geworden sind. Auch die kantonale Zentralsteuerkommission soll beseitigt werden. An der Stelle dieser Kollegien würden zwei bleibend angestellte Adjunkte des Finanzdepartements treten, die lediglich mit dem Steuerwesen sich zu befassen hätten. In jeder Gemeinde würde alljährlich einer dieser Adjunkte mit dem Präfekten des Bezirks und einem Abgeordneten des Gemeinderathes zusammentreten und diese dreigliedrige Komission hätte die Einschätzungen der Steuerpflichtigen festzustellen.

Genf. Am Morgen des 4. ds. stürzte in Genf ein Schuhmachergeselle, wahrscheinlich in somnambulem Zustande aus dem Fenster seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung auf das Trottoir der Rue Neuve und blieb auf der Stelle todt.

Wien, 7. Oktober. Das Leichenbegängniß Makart's fand Nachmittags unter der allgemeinsten Theilnahme aller Kreise statt.

Das 3500 Einwohner zählende galizische Städtchen Tarnobrzeg ist vollständig abgebrannt.

Wien, 6. Okt. Dem Vernehmen nach findet am nächsten Samstag die feierliche Schlußsteinlegung des hiesigen Universitätsgebäudes statt, zu welcher der Kaiser erwartet wird. Die Studenten haben den Wunsch zu erkennen gegeben, für die Aufrechterhaltung der Ordnung selber sorgen zu dürfen.

London, 7. Okt. Der Standard meldet: Die Meridiankonferenz in Washington scheiterte an der Weigerung Frankreichs den Meridian von Greenwich anzunehmen.

Kairo, 6. Okt. Eine Depesche Kitchener's aus Ambukol meldet, daß ein Dampfer Stewart's, welcher von Khartum kam, an den Felsen des Kataraks Wadigarne gescheitert und gesunken sei. Stewart habe einen Boten an Kitchener abgesandt, welcher Hilfe von Dongola aus verlangen sollte.

Ein offizieller Bericht Kitchener's meldet, daß nach dem Schiffbruche des Dampfers Stewart's der Scheikh sich erboten habe, Stewart durch die Wüste bis Merawi zu führen; auf dem Wege dorthin seien Stewart und seine Begleiter ermordet worden.

Die Nachrichten über die Lage des tapfern Generals Gordon in Khartum und über seine Erfolge gegenüber den Truppen des Mahdi nehmen jetzt greifbare Gestalt an. Die „Times" veröffentlicht mehrere Briefe von ihrem bei Gordon weilenden Berichterstatter, welche interessante Einzelheiten enthalten. Ein Brief vom 30. Juli lautet ungefähr: „Wir sind jetzt 5 Monate enge belagert und können höchstens 2 Monate länger aushalten. Die Soldaten und die Bevölkerung hoffen auf englischen Entsatz, da seit Mai hier täglich Meldungen eingehen, daß Engländer von Dongola und Kassala vorrücken. Die Araber haben längs des Flusses starke Forts mit Kanonen und betreiben die Belagerung so energisch wie immer. General Gordon hat alle Dampfer mit kugelsicheren Platten von weichem Holze und Eisen versehen, und die sechs armirten Barken tragen 20 Fuß hohe Wälle mit einer doppelten Linie von Schießscharten. Eine Erhebung in der Stadt befürchten wir nicht, da 8000 bis 10,000 Mann die Stadt verlassen und sich den Arabern angeschlossen haben. Wenn die Truppen loyal sein sollen, müssen sie bezahlt werden, und der General ist schlecht bei Kasse. Er hat Papiergeld im Betrage von 1,000,00 M. ausgegeben. Man nimmt nun an, daß General Gordon's Lage sich seitdem nicht weiter verschlimmert hat, und daß er sich wird halten können, bis Lord Wolseley mit seinem „Kameelkorps" in Khartum einzieht.

Kopenhagen, 6. Okt. Der deutsche Gesandte v. Philipsborn wurde vom Könige empfangen und sprach demselben im Namen des hiesigen diplomatischen Korps dessen Theilnahme an dem Verluste aus, von welchem der König und das Land durch den Brand des Schlosses Christiansburg betroffen wurden.

Lyon, 7. Okt. Letzte Nacht erfolgte in der Straße St. François des Salles im Quartier Bellecour eine Explosion. Die Bombe war unter ein Fenster der Gendarmeriekaserne gelegt worden. Die Fensterscheiben wurden zertrümmert und die Mauer beschädigt. Die Höllenmaschine befand sich in einer kupfernen Hülle; die Bombe selbst war mit Pulver und Eisenstücken gefüllt, von welch letzteren mehrere in das Gemach des mit der Cassa betrauten Kapitäns eindrangen, der gerade abwesend war. Es wurde wegen dieses Attentats eine Untersuchung angehoben; doch ist dessen Urheber bis jetzt unbekannt. Es ist kein Opfer zu beklagen.

New-York, 5. Okt. Ein Telegramm aus Buenos-Ayres von gestern meldet von großen Ueberschwemmungen, die in der Provinz Buenos-Ayres stattgefunden haben. Elf Tage lang waren die Verbindungen zwischen mehreren Städten vollständig unterbrochen. Die Verluste an Eigenthum und Menschenleben sind außerordentlich große, ganze Familien fanden in den Wellen den Tod. Zur Steuerung der in Folge der Ueberschwemmung eingetretenen Hungersnoth sind öffentliche Subskriptionen eröffnet.

Ueber die Meuterei im Gefängniß zu Mandalay liegen ausführlichere Einzelheiten nicht vor, ausgenommen das, daß Truppen aufgeboten und 300 Personen getödtet wurden, ehe die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. In der Stadtbevölkerung herrscht ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Oktbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Okt. (Grzpst.) Das Weizengeschäft erfreut sich noch keiner wesentlichen Besserung. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Baisse ihren Halt gefunden hat, was namentlich Folge von höheren Notirungen der überseeischen Plätze ist. Da auch die ungarischen Provinzen ihre Preise behaupten, ist Aussicht für angenehmere Stimmung wahrscheinlich. Der heutige Markt verlief ruhig ohne Preisveränderung. Der Umsatz in Hafer ist etwas beschränkter.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W	Fr. 21½—23
Primaweizen	» 22½ —	Hafer	» 16 —19½
Guter Weizen	» 22 —	Gerste	» 21 —24
Geringere	» 19 —20½	Roggen	» 17 —19
		Mais	» 18 —20

Lagereingang in voriger Woche . 13,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,900 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 53,000 »

Pariser Observatorium vom 7. Oktober 1884.
Das Barometer verändert sich wenig über Südeuropa, fällt jedoch beharrlich über Westeuropa und blieb sehr hoch über Rußland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; die Temperatur bleibt niedrig.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen.

Baden. Sazer, Roman und Johann Martin, von Wohlenschwyl. — Kulm. Merz, Gottlieb, Oelpeters von Reinach. — Lenzburg. Kull, Johann, Zimmermann, von Niederlenz; Hediger, Simon, Schenken von Ruppertswyl. — Zurzach. Oberli, Joh., Andresen, Maurer, von Full.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für englische und ital. Sprache und Literatur an der Aarg. Kantonsschule. Besoldung Fr. 3500. — Fortbildungsschule Oberendingen. Besoldung Fr. 1700. — Anmeldung bis 18. Okt.

Verschiedenes.

Bremen, 3. Oktober. Nach offizieller Mittheilung erstreckte sich das unter deutschen Schutz gestellte Gebiet Angra Pequenas auf das Küstengebiet zwischen dem 26. Grad südlicher Breite und der Wallfischbai, sowie nördlich der Wallfischbai bis Cap Frio.

London, 3. Oktober. Californische Weine werden aus den Vereinigten Staaten nach und nach die französischen ganz verdrängen, einmal weil sie bedeutend billiger sind, und zweitens, weil die Versuchung, sie zu fälschen, bei der Massenhaftigkeit ihrer Erzeugung weniger nahe liegt, während die Verwüstungen, welche die Reblaus in Frankreich anrichtet, eine arithmetisch nachweisbare Nothwendigkeit der Fälschung zur Befriedigung der ungeheuren Nachfrage nach Bordeauxweinen darthun. Während die Weinausbeute in Californien vor zehn Jahren 500,000 Gallonen — darunter 6000 Kisten Champagner — ergab, ist sie jetzt auf 4 Millionen Gallonen jährlich gestiegen. Die Amerikaner gehörten infolge der Weinteurung bis jetzt nicht eigentlich zum weintrinkenden Publikum. Mit der wachsenden Erzeugung der californischen Weinbauer aber würden auch die Amerikaner sich allmählig zum allgemeinen Weingenusse erziehen können.

Im Dorfe Coperchia in der Provinz Salerno bewaffneten sich am 30. September die Bauern um die „Herren" zu ermorden, die sie für die Besitzer und Verbreiter des Choleragiftes hielten. Sie schossen einen Mann nieder. Die Polizei nahm 20 Verhaftungen vor.

Zürcher Börse vom 7. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	254	256	255
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn	457	460	—
Gotthardbahn	475	480	477, 482 dt. 5
Jura-Bern-Bahn	362	367	—
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	294	296	300 dt. 5
„ Priorität	499	500	—
Uetlibergbahn	150	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	130	—
Arth-Rigibahn	104	108	106
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	298	300	—
Schweiz. Creditanstalt	621	625	—
Bank in Winterthur	358	370	—
Aarg. Bank	275	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	385	—	—

„Zur rechten Zeit

etwas gethan ist wohlgethan", sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht versäumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hiefür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe acht, die ächten R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

AARAU, den 7. Oktober 1884.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten und Vater

J. J. Gerber,
Marchand-tailleur,

in seinem 68. Altersjahre heute Morgens 8½ Uhr in die ewige Heimath abzuberufen.

Ihrer Theilnahme versichert bitten wir dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag den 9. October**, Vormittags 11½ Uhr.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

ERNY-FASSLER,
AARAU.
Winter-Saison:

Knöpfe, Passementerie. Besatz-Stoffe.

Die, das Neueste in obigen Artikeln enthaltenden Sendungen sind eingetroffen und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl zu überzeugen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über H. Weber-Hegnauer, gewesener Bierbrauer, von Menziken, in Aarau, wird am **Montag den 13. Oktober 1884,** von Morgens 9 Uhr an, in der Bierbrauerei Karbacher in Menziken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) **Das sämmtliche Wirthschaftsmobiliar,** worunter namentlich das Glasgeschirr, ca. 15 Tische, ca. 80 verschiedene Sessel, Tableaux, Hänglampen ꝛc.
2) **Die sämmtlichen Bierbrauereiutensilien,** als ca. 20 Stück Fässer 9—15 Hekt. haltend, 10 Stück kleinere Fässer und Piegen, ca. 40 Gährstanden, 1 ca. 30 Hektltr. haltendes Wasserreservoir, ca. 270 Transportfäßchen, 20 Pressionsfäßli, 1 Bierpression, 1 Malzmühle, 3 Wagen ꝛc.

Kulm, den 2. Oktober 1884.

Namens der Gerichtskanzlei:
Müller, Subst.

Die Kleider-Färberei

von H. Hintermeister in Zürich

empfiehlt sich zur Saison unter Zusicherung prompter Bedienung. Neueste, große Einrichtungen, wie kein Geschäft dieser Branche solche besitzt, ermöglichen mir, auf diesem Gebiete das Vielseitigste und Beste zu leisten.

Dépôt in **Aarau** bei **J. A. Bell,** Marktgasse.

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau**

Rathhausgasse Nr. 49.

Sämmtliche **Nouveautés für Herbst und Winter** sind eingetroffen. Mein Lager enthält daher in reichhaltigster Auswahl, sowohl in den billigen, als in den feinen Genres **das Neuste** in:

Paletôts,

halb und ganz anschließend,

aus **Double, Croisé, Damassé & Iris;**

Dolmans & Rad-Mäntel

aus den neusten Stoffen, wattirt und mit Pelz-Futter;

Promenades,

Regen-Paletôts & Havelocks,

Tricot-Taillen

in gewöhnlicher und schwererer Winter-Qualität;

Velours- & Filz-Jupons,

Steppröcke und gefütterte Jupons

aus Cachemire, Lasting & Zanella,

schwarz und in Farben.

Ich habe diese Artikel wie bis dahin, so auch diese Saison persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauft und es ist mir infolge dessen möglich, die neusten Genres in schöner frischer Waare zu bieten und da ich überdieß die Preise sehr billig gestellt, so hoffe ich auch in dieser Hinsicht meine geehrten Kunden auf's Beste zu befriedigen.

J. Gamper-Andres.

Der bereits angezeigte

Tanz- und Anstandsunterricht

im Rößli, beginnt erst Anfang November, da Unterzeichneter auswärts (bereits) in Anspruch genommen ist, und ersucht das verehrl. Publikum bis dahin ihm das Vertrauen zu bewahren.

Die Schülerzahl von 620 innert kaum 2½ Jahren ist der beste Beweis dessen günstiger Methode seines Unterrichtes.

In Hochachtung

Sigmund Müller, Tanz- und Anstandslehrer.

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.

Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Hochachtungsvollst

(O F 5069) **Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.**

Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen und Kücheneinrichtungsgeschäfte entgegen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Dienstag den 7. Oktbr. 1884 starb: **Johann Gerber**, Schneidermeister, von Aarau; alt 67 Jahre und 9 Monate. Beerdigung: Donnerstag den 9. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag 9. Okt., Abends 8½ Uhr **im Gasthof z. Wildenmann:**

Vortrag

des Herrn Art.-Wachtmeister Meyer: **Suwarow's Zug über die Alpen.**

Nachher Besprechung des Ausmarsches. Erscheinen Aller erwünscht.

Der Vorstand.

Die **Stadtmusik** ist im Falle, einige Instrumente neu zu besetzen und bietet zu diesem Zwecke jungen Leuten Gelegenheit, ein Blechblas-Instrument zu erlernen. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Direktor Burgmeier und G. Hirsbrunner.

Der Vorstand.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Christkathol. Frauenverein

Mit **Mittwoch den 8. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, beginnen wieder die Arbeiten im gewohnten Lokale. Zu recht zahlreicher Betheiligung hiezu ladet die Frauen und Töchter ein

Der Vorstand.

Verdankung.

Folgende nach Schlußverdankung eingegangene Gaben für den armen Kleinen Collekte einer hiesigen jungen Tischgesellschaft Fr. 11. 10
Von Frau W-Seh. „ 5. —
„ Frl. U. durch die Expedition der „Aarg. Nachr." „ 5. —
Von O. G. Fr. 2, F. Seh. Fr. 3 durch die Expedition des „Aarg. Tagblattes"
verdankt hiemit nachträglich auf's Beste

Aarau, 8. Oktober 1884

R. Wernly, Pfr.

Die **Aarg. Weinbaugesellschaft** bringt **Donnerstag den 9. Oktober** den

diesjährigen Ertrag

ihrer Rebanlage „Sommerhalde" in **Elfingen** an öffentliche Verkaufssteigerung. Besichtigung der Trauben, Nachmittags 1 Uhr, Steigerung um 2 Uhr, bei **Dätwyler,** Pintenwirth in **Elfingen.**

Der Beauftragte:
Heuberger, Hauptmann.

Mailänder Salami, Winterthurer Schwartenschüblig, Zürcher Schüblig, Zürcher Servelatwurst und Balleron

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Ich verkaufe

Herbstkäse

für 60, 70, 80 Cts. bis 1 Fr.

Fritz Schär.

Zu verkaufen:

Einige Fuder guten **Ziegendünger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Federnputz-Maschine,** ein zweithüriger, bereits neuer **Kasten,** ein bereits neuer, zweithüriger **Bücherschrank** mit Glasthüren, eine **Bettlade** und mehrere **Stühle.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Frische Kuttlen, Schweinefleisch und schönes **Kalbfleisch** bei

Siegrist-Rynikers.

Zum Verkauf:

Eine Parthie **harte Steinplatten** in Nr. 237 Golattenmattgasse.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche und allen übrigen Hausgeschäften, sowie auch für leichtere Krankenpflege.

Marie Schmuziger, Milchgasse 160, zweiter Stock.

In ein **hiesiges Geschäft** kann ein gutgeschulter **Knabe** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Cäcilienverein Aarau

hat soeben sein 35. Vereinsjahr angetreten. Unter Hinweisung auf den schönen Zweck desselben — die Belebung und Förderung des musikalischen und gesellschaftlichen Lebens in Aarau — erlauben wir uns, die verehrliche hiesige Einwohnerschaft ergebenst zum Eintritt in denselben einzuladen.

Der Jahresbeitrag für **Activmitglieder** beträgt nur **Fr. 5.** —, derjenige für **Passivmitglieder**

a) gegen Auslieferung von 5 Billets Litt **A** für **nicht reservirte** Plätze **Fr. 10.** —
b) „ 5 „ Litt. **B** „ **reservirte** Plätze „ **12. 50**

Die Billets B für reservirte Plätze können jeweilen vor den einzelnen Konzerten gegen solche für nummerirte Sperrsitze beim Saalbau-Abwart ausgetauscht werden.

Es wird uns zur großen Befriedigung gereichen, wenn wir durch zahlreichen Beitritt neuer Aktiv- und Passivmitglieder und die damit verbundene musikalische und finanzielle Kräftigung des Vereins in den Stand gesetzt werden, dem hiesigen kunstsinnigen Publikum, unsern neuen Lokalitäten angemessen, auch bedeutendere musikalische Leistungen darbieten und dadurch den bisherigen guten Ruf unseres Vereins wie unserer Stadt nicht nur wahren, sondern auch erhöhen zu können.

Beitrittserklärungen nehmen sämmtliche Vorstandsmitglieder gerne entgegen. Auch sind in den Spezereihandlungen der HH. Eggen und Müller-Gamper bezügliche Listen aufgelegt.

Hochachtungsvoll!

Aarau, im Oktober 1884

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **Dr. Jul. Frey.**

V. Gysi-von Arx, Aarau.

Herrenkleiderstoffe

in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.**

Damenkleiderstoffe.

Tricot-Taillen.

Schwarze Cachemir-Châles.

Wollene Bettdecken.

Regenmäntel.

Winter-Damenmäntel.

Strickgarne in Wolle und Baumwolle.

Schwarze Panama-Schürzen & farbige.

Fertige Jupons

in verschiedenen Qualitäten und Dessins

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Aarau, 4. October 1884. **V. Gysi-v. Arx.**

Feuerwerk-Artikel

in frischer Waare empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Pelzgasse 135.

Weinlese in Klingnau.

Die Weinlese in der Gemeinde Klingnau beginnt bei günstiger Witterung **Donnerstag den 16. Oktober nächsthin.** Da der diesjährige Stand der Trauben eine recht **gute** Qualität zu geben verspricht, so werden die Herren Weinkäufer zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Klingnau, den 6. Oktober 1884. **Der Gemeinderath.**

Unterzeichnete empfiehlt eine reichhaltige Auswahl

Kinder-Kleidchen

(von 2 bis 5 Jahren)
in Sammt, Tricotstoff und andern Wollstoffen.

Herbst- und Wintermäntel

für Mädchen von jedem Alter in billigen und feinen Stoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 821** ein

Merceriewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst

Frau Birkhofer, Damenschneiderin.

Ein kräftiger **Knabe** könnte die

Handelsmüllerei

gründlich erlernen bei

Rud. Lehmann, Müller,
in **Birmenstorf** (Aargau).

Ein tüchtiger Müller,

der die Walzmüllerei gründlich versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

ein Dienstplatz für ein kräftiges, arbeitsames und williges **Mädchen** vom Lande, am liebsten bei einer Herrschaft in der Stadt. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Mein Laden

befindet sich von heute an **Marktgasse Nr. 29** (vormals Wittwe Leutwyler und empfehle ich bei diesem Anlaß einem wohlwollenden Publikum meine sämmtlichen Artikel bestens

Aarau, 7. Oktober 1884

Frau Schmid-Maurer.

Unterzeichnete empfiehlt ihr in frischer Waare neu assortirtes

Thee-Dépôt

zu geneigter Abnahme beßtens

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Beehre mich hiemit die höfl. Anzeige zu machen, daß die Agentur für

Herren- & Damen-Kleiderstoffen & Confection

der Firma **L. Schweitzer** (Kradolfer's Nachfolger) **St. Gallen,** beibehalte und stets **das Neueste** in reichhaltiger Muster-Auswahl an Handen habe.

C. Siebenmann-Schmidt,
Rebberg 1102.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

In unserm Verlage ist erschienen:
Schweizerischer

Bauern-Kalender

für das Jahr 1885.

Herausgegeben von Generalsekretär **Anderegg** in **Zürich.** 76 Seiten groß Quart. — **Preis 50 Ct.** Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt

M. Kälin'sche Buchdruckerei
in **St. Gallen.**

Haupt-Depots bei den Herren:
J. H. Waser & Co., Zürich,
J. J. Christen, Buchhandlung, **Aarau,**
wo der „Schweizerische Bauern-Kalender" zu gleichen Preisen bezogen werden kann.

Verloren:

Von der Laurenzen-Vorstadt bis zum Bahnhof ein **silbernes Bracelet** in Form einer Kette. Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen
auf sofortigen Abbruch:

Ein Ofen (weiß)

und eine **Kunst** sammt 3löcherigem **Feuerherd.**

O. Siebenmann, Tapezierer.

Wiegen- Reise- Plunder- Wasch- Markt- Rauhe | **Körbe,**

Hürdli und Reisbesen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt, z. Bären.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Vor dem Haldenthor wird ein kleiner **Platz zum Gemüsepflanzen** lehensweise verlangt. Nachfrage in Nro. 157, Milchgasse.

Gesucht:

Eine im Kochen, sowie im übrigen Hauswesen erfahrene **Magd** in einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Schönes weißes Schlegelkorn

bei **Rudolf Vogel,**
Entfelderstraße.

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

XIII. Jahrgang.

Redaktion: **H. Sutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" 2c.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à **2** Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, September 1884.

Huter & Lierow.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **9. Oktober 1884.**

☐ Die schweiz. Lehrerversammlung. II.

Das Bankett am Montag Nachmittag, das von ungefähr 1000 Personen besucht war, nahm einen sehr schönen Verlauf. Zahlreiche, zum Theil sehr gediegene Toaste belebten dasselbe. Zuerst ergriff der Erziehungsdirektor von Basel, Herr Regierungsrath Burckhardt das Wort, um die Jugendbildner zu ermahnen, als unabhängige Männer dazustehen und ihre Aufgabe als eine Aufgabe im Dienste des Vaterlandes zu betrachten. Der Lehrer soll nie vergessen, daß es sich in der Schule nicht darum handelt, dem Schüler möglichst viel Kenntnisse beizubringen, viel wichtiger als dieses ist die Charakterbildung. Hier sollte die Schule ihren Einfluß in wohlthätiger Weise geltend machen. Dem Vaterland gilt das Hoch des Redners. Regierungsrath Dr. Ernst Brenner von Basel sprach von der Thätigkeit Basels auf dem Gebiete der Schule und den in den letzten Jahren erzielten Errungenschaften. Es ist namentlich die Unentgeltlichkeit, deren vollständige Durchführung das Werk der letzten Jahre war. Den Vorkämpfern auf dem Gebiete der Schule bringt er sein Hoch.

Schuldirektor Tanner von Bern anerkennt mit warmen Worten die Leistungen Basels und bringt diesem Kanton und seinen Behörden ein Hoch. Staatsrath Gavard von Genf spricht Namens der romanischen Lehrerschaft, welche nach Basel gekommen ist, um ihren deutsch-schweizerischen Mitbrüdern ihre Sympathien zu überbringen. Schließlich toastirte noch Herr Heer von Glarus, der Präsident des schweizerischen Lehrervereins, auf die Schule der Zukunft, d. h. auf die Schule, welche auf eigenen Füßen steht und aus eigener Kraft arbeitet und welche sich die wahrhaft humane Bildung als Ziel setzt.

Nach dem Bankett fand in der Martinskirche ein Schülerkonzert statt, gegeben von etwa 400 Sänger, Sängerinnen und Schülern der Musikschule. Die jungen Künstler führten ihre Aufgabe ganz vorzüglich durch.

Abends vereinigte man sich in der Burgvogtei, wo bei Gesang und Musik und anderweitigen interessanten Produktionen die Stunden sehr rasch vergingen. Regierungsrath Grob von Zürich knüpfte an das Wort „Burgvogtei" an, um einen geistreichen und schwungvollen Toast auszubringen auf jene Hallen, welche zu Schutz und Trutz des Landes überall errichtet sind, auf daß die kommenden Geschlechter zur Tiefe des Gemüths und zur Schärfe des Verstandes herangebildet werden.

Am Dienstag fand die Generalversammlung statt, woran sich ein zweites Bankett schloß, das ebenfalls einen sehr schönen Verlauf nahm.

In der Versammlung der Primarlehrer hielt Reallehrer Stucki in Basel einen sehr interessanten Vortrag über den „naturkundlichen Unterricht in der Volksschule." Er hob zunächst die hohe Bedeutung dieses Unterrichtes, der früher gar sehr vernachläßigt wurde, hervor und betonte, wie wichtig es sei, daß der Schüler zu scharfer und allseitiger Beobachtung der Natur befähigt werde und im Stande sei, einen richtigen Blick in das Walten der Natur zu thun. Dem naturkundlichen Unterricht sollte als selbständiges Unterrichtsfach vom vierten Jahre an durchschnittlich ein Neuntel der gesammten Unterrichtszeit, also wöchentlich mindestens drei Stunden, eingeräumt werden. Der naturkundliche Unterricht sollte in möglichst enge Beziehungen zu den übrigen Fächern treten, namentlich zum Religions-, Sprach-, Geographie- und Zeichenunterricht. Der Zweck der Volksschule verlangt Belehrung aus allen Hauptrichtungen der naturkundlichen Wissenschaft; indessen soll man vor Allem das einfache, typische und praktisch Bedeutungsvolle wählen. Es versteht sich von selbst, daß der Lehrer, wenn er einen fruchtbaren Unterricht in der Naturkunde ertheilen soll, selber die richtige Vor- und Ausbildung haben muß, nothwendig ist aber auch, daß ihm ein möglichst reichhaltiges und wohlgeordnetes Veranschaulichungsmaterial zur Verfügung gestellt werde. Der Lehrer hat sich vor Allem zu bestreben, die Schönheit und Weisheit der Natur bis in's Einzelne und Kleine mit sinnigem Gemüthe zu erfassen; wenn er mit warmer Liebe für seinen Gegenstand unterrichtet, so wird seine Stimmung auch auf die Schüler übergehen und der Unterricht sich zu einem gedeihlichen und fruchtbaren gestalten.

In der Diskussion sprach man sich allseitig im Sinne des Referenten aus und die von ihm gemachten Anregungen fanden durchweg Billigung.

Ueber die „Gründung einer schweizer. Turnlehrerbildungsanstalt sprach in der Spezialversammlung des Vereins schweizer. Turnlehrer Hr. Flück, Turnlehrer in Burgdorf. Der Referent beklagte es, daß man vielerorts dem Schulturnen nicht diejenige Aufmerksamkeit schenke, welche es im Hinblick auf die nationale Erziehung beanspruchen soll. Eine Hauptschuld an dieser betrübenden Thatsache trage die höchst ungenügende turnerische Ausbildung einer großen Zahl von Lehrern, welche in diesem Fache Unterricht ertheilen. Bekanntlich verlangt die Militärorganisation von 1874 für die gesammte männliche Jugend der Schweiz einen militärischen Vorunterricht; ein solcher könne aber nur dann mit Erfolg ertheilt werden, wenn man von Bundes wegen auf eine tüchtige Ausbildung der Turnlehrer sein Augenmerk richte. Darum sollte sich, und darauf zielte der Antrag des Referenten, der schweiz. Turnlehrerverein zur Aufgabe machen, bei den Bundesbehörden dahin zu wirken, daß zum Zwecke der Heranbildung einer Elite von Fachmännern eine Turnlehrerbildungsanstalt, wie solche in allen deutschen Staaten zum großen Segen des dortigen Schulturnens bestehen, errichtet werde.

Die Versammlung trat auf die Anregung des Referenten ein, hielt es aber für zweckmäßig, zunächst die ganze Angelegenheit dem Vereinsvorstand zur näheren Prüfung zu unterbreiten, ehe man mit einer Eingabe an den Bund gelange. In diesem Sinne wurde ein Beschluß gefaßt.

In der Sektion der Mittelschullehrer verlas Herr Reallehrer Ugler von Romanshorn ein sehr gediegenes Referat des durch Krankheit verhinderten Herrn Schulvorstehers Schelling in St. Gallen über „die Verbindung des welt- und schweizergeschichtlichen Unterrichts auf der Sekundarschulstufe." Im Interesse der Stoffbeschränkung und Conzentration des Unterrichtes auf der Sekundarschulstufe empfiehlt das Referat die Zusammenziehung der Welt- und Schweizergeschichte in einen einheitlichen Gang, wodurch unzweifelhaft das Verständniß für die Schweizergeschichte und dadurch auch das Interesse für dieselbe erhöht würde. In der Diskussion traten einzelne Redner dieser Auffassung entgegen und äußerten mannigfache Bedenken gegen das vorgeschlagene Verfahren; von anderer Seite wurde wiederum der Auffassung des Referenten beigestimmt. Von einer Beschlußfassung nahm man Umgang, da der Gegenstand in den Kreisen der Lehrerschaft noch zu wenig besprochen worden ist. Immerhin hat sich Herr Schelling Dank dafür erworben, daß er diese Frage angeregt hat. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Cholera. (Korr.) Am 6. Okt. in Bergamo 8 Krankheits- und 2 Todesfälle; in Parma 6 K., 2 T.; in Cremona 13 K., 6 T. Aus Frankreich werden aus Algier 16 Fälle gemeldet, ferner in 9 Departementen 20 Fälle unterm 2. Okt.

Viehseuchen. (Korr.) Das soeben erschienene Bulletin des Bundesrathes meldet aus Appenzell A. Rh. 2 verseuchte Ställe und 1 Weide, aus dem Kt. St. Gallen 2 Ställe, aus Aargau 1 Stall, aus dem Thurgau 2 Ställe von Maul- und Klauenseuche; aus dem Kant. Solothurn je ein Fall von Milzbrand in Bettlachberg, Bettlach, Herbetswyl, Hochwald; aus Neuenburg Fälle von Rotz in Locle zwei Ställen. Im Tyrol und Vorarlberg herrscht die Maul- und Klauenseuche, 211 Rinder sind inficirt.

Im „Bund" wirft ein Korrespondent einen Rückblick auf die ablaufende Fremdensaison 1884 und kommt zum Schlusse, daß dieselbe im Allgemeinen schwach war. Besonders begünstigt, und zwar theilweise mehr als im ganzen letzten Jahrzehnt, waren im Allgemeinen nur die Höhenkurorte, welche dank der anhaltend prächtigen Witterung glänzende Geschäfte machten. Dagegen war der eigentliche Touristen-, Rundreise- 2c. Verkehr schwach; nach dem richtigen Gradmesser, dem Besuche des Rigi, zu schließen, betrug er kaum zwei Drittel dessen, was er bei normalen Verhältnissen gewesen wäre. Die Verbreitung übertriebener und gänzlich unwahrer Berichte über die Gesundheitsverhältnisse einzelner Theile der Schweiz und des Landes überhaupt mag neben der allgemeinen Cholerafurcht und der italienischen Grenzsperre die Haupturſache dieser Erscheinung sein.

Aargau.

— Das Salzkapitel. (Korrspdz.) Vor längerer Zeit sind in diesem Blatte Reklamationen erhoben worden gegen die unklaren und unverständlichen Bezeichnungen, welche die Staatsrechnung über das Kapitel „Salz" zu bringen pflegt. Jene Reklamationen haben den Erfolg gehabt, daß der h. Regierungsrath sich zu klaren und präzisen Angaben veranlaßt sah. So erfahren wir jetzt, daß seit 10 Jahren ein durchschnittlicher jährlicher Konsum von 66,503 Zentner 80 Pfund Kochsalz im Kanton stattfand, den die Salinen laut Vertrag unentgeldlich in natura zu liefern hatten. — Die Gesammtlieferung seit 1874 betrug 665,038 Zentner. An Tafelsalz wurden seit 1880 abgegeben 69 Zentner, also durchschnittlich 17¼ Zentner jährlich. Bezüglich der Anführung eines „Zehnten", der faktisch seit 1872 gar nicht mehr besteht, gibt der Regierungsrath zu, daß „durch diese eigenthümliche Buchung das Verständniß der Staatsrechnung für den Uneingeweihten*) erschwert werde und daß in Zukunft eine einfachere Form für die Darstellung der dem Staate aus dem Salzregal erwachsenden Einnahmen gewählt werden sollte."

Die dem Staate obliegenden Verpackungs-Transportkosten und Provisionen kommen per Doppelzentner durchschnittlich auf 2 Fr. 75, sodaß der Staat somit am Doppelzentner Salz 7 Fr. 25 gewinnt, was folgende jährliche Reineinnahmen ausmachte: 1880: 197,199 Fr., 1884: 198,191 Fr., 1882: 199,744 Fr. Wir konstatiren auch aus den bezüglichen Angaben des h. Regierungsrathes, daß unsere oberste Landesbehörde ihr Ohr nicht verschließt, wenn in der kantonalen Presse Uebelstände in ihren verschiedenen Ressorts gerügt werden. Möge sie diese in gutem Sinne demokratische Praxis beibehalten.

*) Wo beginnt eigentlich die Klasse der „Eingeweihten"? Red.

— Villigen. (Korrespdz.) Die ausgeschriebene Traubensteigerung in der Anlage Steinbrüchli fand am 7. dieses Monats unter ziemlicher Betheiligung statt. Die Rebbesitzer hatten den hiesigen Gemeinderath bevollmächtigt, das Kilo dieser edlen blauen Trauben zum Preise von 35 Cts. zu verkaufen. Es kamen in 7 Rüfen die Trauben von 83 Rebparzellen in der Weise zum Verkauf, daß in Abtheilungen von 6—15 Parzellen verkauft wurde. Der höchste Kauf wurde zu 39 Cts. das Kilo und die niedrigsten zu 36 Cts. erstanden. Wir glauben Käufer und Verkäufer dürfen sich

bei diesem Preise wohl zufrieden stellen. Erstere, weil die Trauben in der That sehr schön sind, der Wein daher ein vorzüglicher wird und letztere, weil ein Preis erzielt wurde, der geeignet ist, sie anzuspornen, der schönen Anlage in Zukunft in Bezug auf Düngung und Bearbeitung ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Bis dahin wurde bei einem großen Theil dieser Reben der kurze Streckbogen geschnitten. Würde statt desselben in Zukunft nur der Kronschnitt angewendet, so müßte die Qualität des Weines ganz sicher noch gewinnen und derselbe noch theurer bezahlt werden. Es sollte jeder Besitzer vorläufig wenigstens mit einem Theil der Reben seiner Parzelle Versuche anstellen und so den Uebergang zum Kronschnitt anbahnen. Die Trauben haben erstanden die Herren: Weinhändler Geiger-Schwarz in Brugg, Willimann in Unterstraß (Zürich), Brack, Pintenwirth in Mönthal, Cav.-Hauptmann Schwarz für Wirthe in Aarau und Verfassungsrath Kern in Villigen. Ueber die Weinpreise aus den andern hiesigen Rebbergen verlautet so viel, daß der Schloßberger einen Preis von wenigstens 50 Cts. der Liter erhalte. Ein großer Theil des Weines ist bereits versprochen, — ein Zeichen, daß dieses Jahr ein guter erwartet wird.

Das frühe Lesen im Rebberg Kommet wird immer mehr getadelt und diejenigen, welche so früh ihren Wein verkauft, fangen an, einzusehen, daß sie einen dummen Streich gemacht haben. Die Trauben, welche schon am 19. und 20. Septbr. gelesen wurden, gaben vielleicht ¼ weniger Most als die, welche erst Ende dieser Woche gelesen werden und doch soll der Käufer nur Fr. 54 bis 57 per Saum (150 Liter) bezahlt haben, während der „Kommeter" von urchig Elblin jetzt zu Fr. 60 verkauft wird.

— Böttstein, 7. Okt. Hr. Nationalrath v. Schmid giebt zur Orientirung der Wähler des 3. aargauischen Wahlkreises die Erklärung ab, daß er für diesmal auf eine Wiederwahl verzichte und ersucht seine politischen Freunde, ihre Stimme Herrn Bundespräsident Dr. E. Welti von Zurzach und seinen bisherigen Herren Kollegen, Nationalrath E. Baldinger in Baden und Nationalrath A. Münch in Rheinfelden zuzuwenden.

— In Mellikon fiel der Knabe Hermann Knecht (talentvoller Schüler der 1. Klasse an der Bezirksschule Zurzach) so unglücklich von der Heubühne in die Tenne, daß er an den Verletzungen, die er dabei erlitten, bald darauf starb.

— Baden. Gestern früh wurde im Hasel, nächst dem Ladenmagazin, ein männlicher Leichnam in knieender Stellung entdeckt. Neben demselben lag eine neue Sackpistole. Die Leiche ist gut gekleidet, in grauen Tuchhosen und Rock, auf dem Kopf eine schwarze Kappe, in der einen Rocktasche ein neues gefärbtes Nastuch. Kopfhaare lang und schneeweiß.

— In Wegenstetten hat sich letzten Sonntag früh die zirka 60 Jahre alte Mutter des Hrn. Pfarrer Knecht zwei Stock hoch zu einem Fenster hinausgestürzt, wobei sie auf den Gartenhag fiel und auf der Stelle todt war.

— Menziken. Die jüngst von hiesiger Spar- und Leihkasse erworbene, seit mehreren Jahren von Herrn Karbacher betriebene Bierbrauerei ist von Hrn. Staib, Bierbrauer in Burgdorf übernommen worden.

Erklärung.

In Nr. 153 der „Aargauer Nachrichten" vom 30. Juni 1884 erschien eine Einsendung über das Sektions-Wettschießen in Wohlen. In dem betreffenden Artikel kam auch eine die Schützen-Gesellschaft Zofingen berührende Andeutung vor, wodurch sich die Letztere verletzt fühlte. Eine bezügliche Gegenerklärung in Nr. 161 der „Aarg. Nachr." vom 9. Juli veranlaßte den Einsender, seinen Namen der Schützen-Gesellschaft Zofingen schriftlich mitzutheilen und auf Wunsch beider Parteien leitete der Kantonal-Vorstand eine Untersuchung ein. Dieselbe konstatirte, daß der Art. 5 des Reglements über das Sektions-Wettschießen verschiedene Interpretationen zulasse und auf die Dauer unhaltbar sei, daß aber nach der Auffassung des Kantonal-Vorstandes die Schützen-Gesellschaft Zofingen sich strikte an das Reglement gehalten habe und sie somit kein Vorwurf treffen könne, daß es anderseits aber begreiflich erscheine, daß eine so wesentlich geringere Betheiligung der Schützengesellschaft Zofingen gegenüber derjenigen der Vorjahre von Seite der größern Sektionen des Kantons Anstoß erregen konnte.

Gestützt hierauf und in der Absicht, zu einer gütlichen Erledigung des Streites Hand zu bieten, speziell sodann veranlaßt durch freundschaftliche Intervention erklärt der Unterzeichnete, als Einsender des fragl. Artikels, daß er nie beabsichtigt hat, der Schützengesellschaft Zofingen unehrenhafte Handlungen vorzuwerfen, daß die ihm von anderer Seite gemachten Mittheilungen und die sonstigen Voraussetzungen, welche zu der fraglichen Andeutung Anlaß geboten, sich als unrichtig herausgestellt haben und deßhalb der Schützen-Gesellschaft Zofingen Satisfaktion ertheilt wird.

Aarau, 28. September 1884.

A. Kraft, Notar.

Bern. (Korr.) Am Mittwoch hat die Verfassungs-Kommission die Armenfrage erledigt, es wurden die Anträge der Siebenerkommission im Prinzip angenommen, so daß also die Pflege der Notharmen der Burgergemeinde obliegt und die vorübergehende Hülfeleistung Sache der Privatwohlthätigkeit ist und wo diese nicht hinreicht, Sache der Burgergemeinde. Die Betheiligung des Staates wurde ebenfalls nach den Anträgen der Kommission acceptirt. — Die Gruppenabstimmung wurde ebenfalls eventuell, wenn das ganze Werk vom Verfassungsrath beendigt, zu empfehlen beschlossen; die Verfassungskommission wird aber darüber erst am Schluß definitive Stellung nehmen. Bis dahin hat sich die Kommission vertagt.

r. Zürich. Am letzten Montag Abend hatte sich auf Veranlassung des Hrn. Habisreutinger eine Anzahl Interessenten im Hotel Baur zusammengefunden, um der in letzter Zeit auch in der Presse ventilirten Frage betrffd. die Hebung der Fremdenindustrie näher zu treten. Man beschloß zuvörderst die Veranstaltung einer größern Versammlung der in Sachen zunächst Betheiligten.

Unser Anti-Bierpressionskrieg findet täglich neue Kämpen. Mit morgen tritt sogar ein gewuchtiger Conkurrent in die Arena: Depot und Ausschank der Königl. Bayr. Staatsbrauerei Weihenstephan in München; deren Inhaber, Hr. Gattineau-Frey, Besitzer des Gasthofs „Zum weißen Rößli", ein wirklich Aechtes vom Faß direkt verzapfen und dazu ächte, gute und billige bayrische Volksküche bieten wird. Die Lage des Lokals, nahe der Quai-Brücke und Tonhalle, vom Flora- und Aktientheater, ist brillant.

— Hr. Viktor Meyer, Professor am Eidg. Polytechnikum in Zürich, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Göttingen angenommen.

— Um der häufigen Uebervortheilung und Ausbeutung Dienstthuender durch Agenten zu begegnen, wird verordnet, daß wer das Gewerbe der Stellenvermittlung für Dienstboten betreiben will, hievon Anzeige zu machen und zwei Bücher nach Vorschrift der Polizei zu führen hat.

— Uetliberg-Bahn. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: In diesen herrlichen Herbsttagen gibt es für Einheimische und Fremde in Zürich nichts Schöneres und Lohnenderes als ein Ausflug auf den Uetliberg, den man mit der solide angelegten und bequem eingerichteten Eisenbahn in einer halben Stunde erreicht. Das Panorama, das sich auf der Höhe dem staunenden Auge darbietet, ist überaus großartig und wird nicht mit Unrecht mit demjenigen des Rigi verglichen, wo freilich die gewaltigen Hochgebirge dem Auge näher gerückt sind. Der jetzige Besitzer auf dem Uetliberg hat das dortige Hotel auf's Bequemste eingerichtet. Um den religiösen Bedürfnissen der Fremden zu begegnen, wird auch regelmäßiger deutscher und englischer Gottesdienst abgehalten.

Schwyz. Der neue Viehmarkt in Brunnen vom 7. Okt. war von 500 Stück Vieh befahren. Ziemlicher Handel bei sehr hohen Preisen.

— Die Gotthardbahn läßt, wie man der „N. Z. Ztg." schreibt, für die Linie Luzern-Küßnacht-Immensee ein neues Projekt ausarbeiten, nach dem in dem Seearme zwischen dem Bahnhof und Seeburg ein Damm erstellt und in der Mitte durch eine drehbare Brücke verbunden würde. Auf diese Weise könnte die Linie bedeutend abgekürzt werden. Bei der geringen Seetiefe würden die Kosten bei der Ausführung dieses Projektes nicht allzu hoch ansteigen; aber die beiden Ufer müßten an Reiz verlieren.

Solothurn. Hr. Oskar Munzinger beharrt auf seinem Entschlusse, aus dem Nationalrathe zurückzutreten, ein Entschluß den nicht nur die freisinnige Partei des Kantons sehr bedauert, sondern der auch in weitern Kreisen, wie wir aus der Presse entnehmen können, sehr ungern gesehen wird. Die Kandidatur des Herrn Bundesrath Hammer dürfte, aus den Aeußerungen in der Presse und in den bisherigen Versammlungen zu schließen, von beiden kantonalen Parteien ziemlich unbestritten werden.

— Der Vereinbarung zwischen den Baudirektionen der Kantone Aargau und Solothurn betreffend den Korrektionsplan der Aare an der Wöschnauer Grenze wird auf Grund des eingereichten Situationsplanes im Namen des Kantons Solothurn die Genehmigung ertheilt.

— Olten, 8. Oktbr. Die Delegirten der Sektionen des evangelischen Schulvereins der Schweiz und Freunde desselben versammelten sich ungefähr 80 Mann stark in der Kirche zu Olten und besprachen in eingehender Diskussion die Frage der Sonntagsschulen. Die aufgestellten Thesen, die die kräftige Unterstützung der Sonntagsschulen befürworten, wurden mit geringen Abänderungen angenommen.

— In Trimbach wurde letzten Samstag ein zwei Jahre altes Mädchen beim Spielen von einem umstürzenden Karren, der an einer Wand aufgestellt war, erdrückt; binnen wenigen Minuten war das Kleine eine Leiche.

Freiburg hat letzthin ein Gesetz über „fabrizirte Weine" erlassen. Die Stätten, in welchen solche Flüssigkeiten erzeugt werden, sollen ein Schild mit der Aufschrift: „Wein-Fabrik" tragen und amtlich beaufsichtigt werden; für jeden Liter Fabrikat sind 2 Cts. Steuer zu entrichten, wenn das gestattete „Abonnement" diesen niedrigen Satz nicht noch tiefer herabdrückt. Im Handel sollen Fässer, Flaschen und Verkaufslokale mit den Wörtern „fabrizirter Wein" bezeichnet werden.

Baselland. Die Weinlese hat begonnen. Der Ertrag ist nicht besonders groß, dagegen soll die Qualität eine ausgezeichnete sein.

— Waffenplatz Liestal. Hier herrscht nach der „Basell. Ztg." in Folge einer Reihe betrügerischer Handlungen seitens des zuletzt hier im Dienst gewesenen Verwaltungsoffiziers des Geniekurses etwelche Aufregung. Die Beträge, um die es sich handelt, repräsentiren Summen von je dreitausend Franken. Der betr. Offizier ist unter polizeilicher Aufsicht in der Kaserne und die Angelegenheit wird von eidg. Beamten untersucht.

Graubünden. Wie der „Fr. Rhät." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, tritt P. Trogler nach mehrjähriger Amtsführung von der Verwaltung des Klosters Disentis zurück und geht die Leitung des Klosters ganz in die Hände des tyrolischen Klosters Gries über, was in mehrfacher Beziehung sehr zu bedauern ist. Die Restauration des Klosters Disentis scheint sich gar nicht zu bewähren.

Tessin. Aus Chiasso erhält die „Magdeburgische Zeitung" die Mittheilung, daß die letzten Spuren der Quarantäne seit einigen Tagen völlig verschwunden sind; die Zelte sind abgebrochen und das zahlreiche Militär ist wieder abgereist. Schweizerischerseits denkt man nicht daran, die aus Italien kommenden Reisenden zu räuchern oder gar einer Quarantäne zu unterwerfen. Man begnügte sich damit, hier und in Bellinzona einen Arzt mit der Aufgabe zu betrauen, die ankommenden Reisenden zu untersuchen, ob sie cholerakrank seien. Bis jetzt ist ein solcher Fall noch nicht vorgekommen.

Waadt. W. Rehberg von Morges ist zum Professor am Konservatorium in Leipzig ernannt worden.

Genf. Die letzte Mondfinsterniß konnte in Genf ausgezeichnet beobachtet werden, da der Himmel ganz klar war.

Paris, 8. Oktober. Die Oberin der barmherzigen Schwestern im Militärspital zu Marseille wurde wegen ihrer Bemühungen für die Cholerakranken zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Herbert Bismarck, der gegenwärtig auf der Durchreise durch Paris begriffen ist, tauschte gestern mit Jules Ferry Besuch aus.

Nach einer dem französischen Generalkonsul Barrère zugegangenen Depesche soll auch der französische Konsul Herbin aus Chartum, welcher sich unter Stewart's Begleitern befand, mit niedergemacht worden sein. Obgleich die Nachricht bis jetzt nicht bestätigt wurde, scheint sie doch wahrscheinlich zu sein.

Die französische Regierung beabsichtigt, Nizza zu einem Waffenplatz ersten Ranges zu gestalten.

Der Direktor der Pariser Münze, Hr. Ruau, der aufgefordert worden ist, dem Finanzminister über den Vorschlag, das jetzt in Frankreich umlaufende Kleingeld aus Bronze durch Nickelmünzen zu ersetzen, eingehend zu berichten, spricht sich ent-

schieden zu Gunsten der Umwandlung und zwar der Annahme der belgischen Münzformen aus, da die schweizerischen zu sehr den 50 Centimes- und Frankenstücken ähnelten und daher zu Irrungen und Täuschungen Anlaß gäben. Mit dieser Umwandlung zugleich soll auch die allgemein verlangte Schaffung des Halbsou's (= $2^1/_2$ Centimes) stattfinden. Der Mangel einer kleineren Scheidemünze als der Sou im Pariser Verkehr — in der Provinz sind überall Ein- und Zweicentimesstücke in Umlauf — wird von der ärmeren Bevölkerung schwer empfunden, da die Geschäftsleute im Einzelverkauf den Bruchtheil eines Sou's immer als ganzen Sou auf die Waare schlagen, weil sie begreiflicher Weise lieber etwas mehr gewinnen als verlieren wollen.

London, 6. Okt. Oberst Kitchener meldet aus Ambukol, Gordon habe nach seiner Rückkehr nach Khartum den Obersten Stewart auf einem Dampfer mit 40 Mann nilabwärts nach Dongola gesandt, um die Verbindung mit dem Mudir wieder zu eröffnen. Der Dampfer stieß auf die Felsen des Kataraks Wady Garna und begann an zu sinken. Stewart und seine Genossen sahen sich gezwungen, den Dampfer zu verlassen und mit den am Nilufer wohnenden Eingeborenen zu unterhandeln, um ein Geleit nach Merawi zu erwirken. Ein Scheick erbot sich, sie zu führen. Nach der Landung wurden jedoch Stewart und seine Genossen bis auf vier ermordet.

Ein altes Ehepaar, welches auf der großen Nordbahn bei der Station West Hallam das Geleise überschritt, wurde von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet.

Kairo, 7. Okt. Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet, dem Vernehmen nach hätte Lord Northbrook die gänzliche Abschaffung der ägyptischen Armee und deren Ersetzung durch 9000 Mann Polizei in Vorschlag gebracht. Die ägyptische Regierung soll, was auch nicht zu verwundern ist, gegen diesen Vorschlag sein.

Petersburg, 7. Okt. Der Generalgouverneur General Gurko ist unter Belassung auf seinem bisherigen Posten zum Mitgliede des Reichsraths, und der kommandirende General des zweiten Armeekorps, Generallieutenant Nikitin, zum Kommandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks ernannt worden.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 40. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 1. 25, Birnen Fr. 0. 80 — 1. 40. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 05—2. 10. Eier per St. 7—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 38. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 04 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Oktbr. Unbeständiges, regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Hanoi, 8. Okt. Ein Korps von 600 Franzosen mit Artillerie, unterstützt von drei Kanonenbooten, schlug die Chinesen am Lochnan vollständig.

Bern. Hr. Hänni zur Sonne in Herzogenbuchsee hat die Reben der Stadt Morges, ca. 120,000 Liter, zum Preise von 54 Cts. gekauft.

Zürcher Börse vom 8. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	250	255	—
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	457	460	—
Gotthardbahn . .	475	480	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	364	—
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	293	296	296
„ Priorität	499	500	500
Uetlibergbahn . .	150	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	—	—
Arth-Rigibahn . .	100	102	102—101
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	300	—
Schweiz. Creditanstalt	621	625	—
Bank in Winterthur .	368	375	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Oktober 1884.
Ein Wirbelsturm besteht über dem westlichen Schottland und es fällt das Barometer neuerdings und rasch über dem westlichen Europa. Eine secundäre Pression trat ein über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Himmel bewölkt oder bedeckt; mildere Temperatur.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer, Läufer 2c. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

—Bettvorlagen, Tischdecken,—

Linoleum und Cocosmatten.

Wachstuch.

Wollene- & halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Pferdesteigerung.

Dienstag den 21. Oktober nächsthin, von **Morgens 9 Uhr** an, werden auf dem **Pferdemarkt in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht:

Ca. 100 zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferdeliebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 7. Oktober 1884.
(O H 8568) **Ch. Hofstettler,** Pferdelieferant.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**
Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Zürich. **Zürich.**

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in Tuchen & Buckskins

ist complet, und empfehle dasselbe für Herren und Knaben zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13.

Ausschreibung.

Eine neu etablirte sehr leistungsfähige Consum-Gesellschaft, die ihren Geschäftskreis auf die ganze Schweiz auszudehnen gedenkt, sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) **Detail-Verkaufs-Stellen** einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezerei- und Consum-Artikel. Gute Qualität aller Waaren und sehr billige Preise sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg.

Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden tüchtige Persönlichkeiten gesucht und eignet sich dieser Posten besonders für Beamte, Lehrer, Angestellte, die nöthigenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten, je nach den örtlichen Verhältnissen auch für Solche, die bereits ein anderes Geschäft führen und diese Verkaufs-Stelle nebenbei betreiben könnten. Hiezu tüchtige und kautionsfähige Frauenspersonen werden ebenfalls berücksichtigt. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes, mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität und Cautionsfähigkeit (Real- oder Personalkaution) begleitet unter Chiffre **H 4153 Q** an **Haasenstein und Vogler in Basel** zu richten.

Wasserdichte Bett-Unterlagen

bringe empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Confection für Damen u. Töchtern:

Paletôts, Haveloks, Visites, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl, neuesten Moden und bekannt für guten Schnitt, werden um raschen Umsatz zu erzielen

zu befriedigenden Preisen ausverkauft.

Gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in

Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Dienstag den 7. Oktbr. 1884 starb:
Johann Gerber, Schneidermeister, von Aarau; alt 67 Jahre und 9 Monate.
Beerdigung: Donnerstag den 9. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 670.

C. V.

Sopran und Alt 7½ Uhr präcis im Probelokal:
Wichtige Besprechung betr. Bazar.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung

Donnerstag 9. Oktbr., Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei **Ernst-Pfisterer.**
Traktanden: Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Verschiedenes.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag Abend 8½ Uhr
Brauerei Ryniker.
Notiz. Die Uebungszeiten vom 1. Okt. an sind: Jeden Freitag Abend von halb 5 Uhr an und je den 1. und 3. Sonntag eines Monats, Nachmittags von 2 Uhr an.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag 9. Okt., Abends 8½ Uhr **im Gasthof z. Wildenmann:**

Vortrag

des Herrn Art.-Wachtmeister Meyer: **Suwarow's Zug über die Alpen.**
Dufourkarte mitbringen.
Nachher Besprechung des Ausmarsches.
Erscheinen Aller erwünscht.

Der Vorstand.

Süßer Waadtländer
(Ia. La Vaux)
in der Krone.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität

Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Nächsten Samstag erhalte

Neuen Walliser
(Fendant prima)

von der Weinbaugesellschaft Sion, welchen ich meinen Kunden bestens empfehlen kann. **O. Weber-Lüscher,**
Weinhandlung Aarau.

Waadtländer Sauser

bei **Joh. Eggimann,** Wirth, Bahnhofstraße.

Chemie.

Ein junger **Chemiker** sucht Anstellung, bescheidene Ansprüche, gute Zeugnisse. (O F 5136)
Offerten unter Chiffre O 5136 Z befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt **R. Ritter-Stahl.**

In Haushaltungsartikeln

jeder Art bin wieder frisch assortirt
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 1019

an der Bahnhofstraße. — Nähere Auskunft bei **R. Angst,** Sohn, Hinterm Platz 214.

Billig zu verkaufen:
Einige kleinere

Sprit- und Weinfässer

in Nr. 255 Halde.

Zu vermiethen:
Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.



End- & Grümpelschießen

Sonntag 12. Oktober 1884, von Nachm. 12½ Uhr an, **im Schachen.**

Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse Nr. 147, abgegeben werden. — Allfl. Ehrengaben werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends: Theateralische Abendunterhaltung

nebst Gabenvertheilung **im Saale zur Kettenbrücke.**
Programm folgt Samstags.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein
Aarau, den 9. Okt. 1884

Der Vorstand.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Casse zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über H. Weber-Hegnauer, gewesener Bierbrauer, von Menziken, in Aarau, wird am **Montag den 13. Oktober 1884,** von Morgens 9 Uhr an, in der Bierbrauerei Karbacher in Menziken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) **Das sämmtliche Wirthschaftsmobiliar,** worunter namentlich das Glasgeschirr, ca. 15 Tische, ca. 80 verschiedene Sessel, Tableaux, Hänglampen ꝛc
2) **Die sämmtlichen Bierbrauereiutensilien,** als ca 20 Stück Fässer 9—15 Hekt. haltend, 10 Stück kleinere Fässer und Piegen, ca. 40 Gährstanden, 1 ca. 30 Hektltr. haltendes Wasserreservoir, ca. 270 Transportfäßchen, 20 Preffionsfäßli, 1 Bierpression, 1 Malzmühle, 3 Wagen ꝛc.

Kulm, den 2. Oktober 1884.

Namens der Gerichtskanzlei:
Müller, Subst.

Haus- und Geschäftsbücher,

diverse Notizbücher und Kundenbüchlein

in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen
Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen.

Ein Anwesen,

in einem großen industriellen Dorfe der Ostschweiz und in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen, sowie in geringer Entfernung von der Einmündungsstation der **Arlbergbahn** gelegen, bestehend in:

1) Einem geräumigen solid erbauten Fabrikgebäude, mit ausgezeichneter und konstanter Wasserkraft ca. 80—100 Pferdekräfte representirend, sehr kurzer, durch starke Wuhrungen gesicherten, bereits kostenfreier Wasserleitung, Turbinen-Einrichtung und in bestem Zustande befindlichen Triebwerken.
2) Einer sehr frequentirten Säge, mit Turbine und großem Holzplatze.
3) Einer gut eingerichteten Mühle, mit drei Mahlgängen und sämmtlichen erforderlichen Putzvorrichtungen und nöthigem Inventar.
4) Einem Nebengebäude bei Ziffer 1, enthaltend geräumiges Büreau, Laden und Magazinlokale, sowie schöne Stallung.
5) Einem Wohnhause, mit zwei Wohnungen, Garten und Pflanzböden.
6) Wieswachs mit Bäumen besetzt und geräumigem freiem Platze vor dem Fabrikgebäude. Die sämmtlichen Realitäten bilden ein zusammenhängendes Ganzes, das vermöge seiner günstigen Lage, der ausgezeichneten Wasserkräfte, deren außerordentlich leichter und unkostbilliger Verwerthung sich zur Errichtung eines jeden beliebigen industriellen Geschäftes von größerem Belang vortrefflich eignet.

Gefällige Anfragen sub. Chiffre A. R. an **Rudolf Mosse, St. Gallen** zu richten. (Mag-1459-Z)

Frau Ritter-Stahl in Aarau
hält ihre Vertretung für die
Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
von Carl Ladendorff in Basel
für gefällige Aufträge bestens empfohlen.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Mailänder Salami, Winterthurer Schwartenschüblig, Zürcher Schüblig, Zürcher Cervelatwurst und Balleron

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Einige Fuder guten **Ziegendünger.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40	Ct.
Illustrirter Familienkalender	70	"
Eidgenössischer Nationalkalender	40	"
Vetter Jakob	40	"
Berner Hinkende Bote	40	"
" Sonnencirkel	20	"
Appenzeller Kalender	40	"
Des Volksboten Schweiz. Kalender.	30	"

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Zu verkaufen:

Schönes weißes Schlegelkorn

bei **Rudolf Vogel,** Entfelderstraße.

Gerichtliche Steigerung.

Aus der unter Benef. Invent. ruhenden Verlassenschaft des Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler, im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, werden nächsten **Montag den 13. Oktober,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus z. Bären in Densbüren, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

A) Der **Kartoffelertrag** ab ca. 4,5 Aren (¼ Vierling) Ackerland im Sulzbann, in zwei Stücken liegend.
B) a. Der **Traubenertrag** ab circa 9 Aren (1 Vierling) Reben in der Weid und
b. Der **Traubenertrag** ab circa 9 Aren (1 Vierling) Reben im Bifang.
C) 83 Garben **Korn,** zu Saatkorn sich eignend, und
D) circa 26 Garben **Bohnen** (Saubohnen.

Aarau, 9. Oktober 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Beehre mich hiemit die höfl. Anzeige zu machen, daß die Agentur für

Herren- & Damen-Kleiderstoffen & Confection

der Firma **L. Schweitzer** (Kradolfer's Nachfolger) **St. Gallen,** beibehalte und stets **das Neueste** in reichhaltiger Muster-Auswahl an Handen habe.

C. Siebenmann-Schmidt,
Rebberg 1102.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Verloren:

Von der Laurenzen-Vorstadt bis zum Bahnhof ein **silbernes Bracelet** in Form einer Kette. Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ich verkaufe

Herbstkäse

für 60, 70, 80 Cts. bis 1 Fr.

Fritz Schär.

Ein tüchtiger Müller,

der die Walzmüllerei gründlich versteht und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sofort Stelle. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In ein **hiesiges Geschäft** kann ein gutgeschulter **Knabe** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Federnputz-Maschine,** ein zweithüriger, bereits neuer **Kasten,** ein bereits neuer, zweithüriger **Bücherschrank** mit Glasthüren, eine **Bettlade** und mehrere **Stühle.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie alten Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein circa 8000 □' haltender eingezäunter

Garten

mit gemauertem Gartenhaus und Sodbrunnen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Wo ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer.** — Rathhausgasse 24.

Zum Verkauf:

Eine Parthie **harte Steinplatten** in Nr. 237 Golattenmattgasse.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche und allen übrigen Hausgeschäften, sowie auch für leichtere Krankenpflege.

Marie Schmuziger, Milchgasse 160, zweiter Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Oktober 1884.

☐ Die schweiz. Lehrerversammlung. III.

Das Lehrerfest ist zu Ende; wir haben noch des Verlaufs des letzten Festtages zu gedenken, der sich den vorangegangenen würdig anschloß. Großes Interesse gewährten am Morgen die Turnvorstellungen der Knaben und Mädchen. In der Generalversammlung hörte man das gediegene Referat des Herrn Pfarrer Christinger in Frauenfeld über „nationale Erziehung." Indem wir uns vorbehalten, morgen noch auf das Wesentliche dieses ausgezeichneten Referates zurückzukommen, bemerken wir, daß in der Diskussion man sich allgemein zustimmend äußerte. Das Referat wird, wie wir hören, im Druck herausgegeben werden.

Das Nachmittagsbankett vom Dienstag nahm einen nicht weniger schönen Verlauf, wie das von vorhergehenden Tage und es wurde wieder lebhaft und gediegen toastirt. Auch Bundesrath Schenk war anwesend und sprach einige zündende Worte über die Aufgabe und den Beruf der schweiz. Lehrer. Er hofft, daß die letztern sich durch die Angriffe auf die bürgerliche Volksschule nicht werden irre machen lassen, sondern daß sie darnach trachten werden, das uns Ueberlieferte unversehrt zu erhalten und unsere Schule nach allen Richtungen ihrem hohen Zwecke entsprechend zu gestalten. Er empfiehlt den Lehrern Wahrhaftigkeit, Pflichttreue, Opfermuth und Energie und schließt mit einem Hoch auf die vom Staat geleitete Volksschule. Unter den übrigen Toasten heben wir noch diejenigen der Herren Waisenvater Schäublin in Basel (auf den dienenden Geist, der das Wohl der Schule im Auge hat), Schulinspektor Joost aus Paris (auf die schweizerischen Lehrer und das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und der Schweiz), Schulinspektor Wyß von Burgdorf (auf die nationale Bildung), Prof. Hagenbach-Bischoff in Basel (auf die Zusammengehörigkeit und Einigkeit der gesammten schweiz. Lehrerschaft durch Beseitigung der Schranken der Sprache, der Konfession und der Schulstufe). Zuletzt ergriff Herr Erziehungsdirektor Burckhardt das Wort, um den offiziellen Schluß des Festes, das einen so schönen Verlauf genommen, zu erklären. Es geschah dies mit einem Hoch auf die nationale Volksschule und ihre Lehrerschaft.

Unter den am schweizerischen Lehrerfest gehaltenen Vorträgen nimmt unstreitig derjenige des Herrn Pfarrer Christinger in Frauenfeld über die nationale Erziehung den ersten Rang ein und wir dürfen deshalb nicht unterlassen, nachträglich noch auf diesen Vortrag kurz zurückzukommen.

Als nationale Erziehung betrachtet der Redner nicht blos die Bildung zur Vaterlandsliebe und Bürgertugend, sondern die Erziehung des ganzen Volkes zu dem Ideale seiner Nationalität, zu dem Besten, Größten und Zukunftsreichsten, was es nach den ihm innewohnenden Kräften und Gaben werden kann. Schon die Alten kannten diese Art von Erziehung und sie wurden dadurch groß; aber sie gingen zu Grunde, weil ihnen allmälig das Verständniß hiefür verloren ging und weil sie das Wohl des Einzelnen rücksichtslos dem Staatsgedanken unterwarfen.

Im Mittelalter wurde für die nationale Erziehung wenig oder nichts gethan; erst Pestalozzi und Fichte griffen sie wieder auf und sie arbeiteten energisch für die Erhebung aller Glieder eines Volkes zur Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit. Ihren Spuren hat die nationale Erziehung auch in der Gegenwart zu folgen und auf dem gelegten Grunde nach den Bedürfnissen der Neuzeit im Sinne eines gesunden Real-Idealismus weiter zu bauen. Aus den Anlagen und Bedürfnissen des Volkes und aus dem Urbilde reiner Menschlichkeit ergibt sich, nach welchen Zielpunkten die nationale Erziehung vorzugsweise streben soll. Diese Zielpunkte sind: allgemeine Wahrhaftigkeit, verständige Thätigkeit, geistiges Leben, sittliche Tüchtigkeit. Daß der Staat die nationale Erziehung in die Hand zu nehmen und durch seine Organe unter lebendiger Bethätigung der Gemeinden zu leiten hat, liegt schon in dem Wesen derselben begründet; sein wirksamstes Mittel hiefür ist die Schule auf allen ihren Stufen, vorzugsweise die Volksschule.

In dieser soll der wahre nationale Geist gepflegt werden, auf daß die Jugend wohlgebildet und sittlich stark heranwachse und dadurch zur gesunden, festen Stütze für die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes werde. Die Jugend soll aber auch zur Einfachheit und Genügsamkeit erzogen werden, denn ohne diese gibt es keine Sittlichkeit.

Der Redner führte sehr schön aus, wie die Versöhnung und das friedliche Zusammengehen von Religion und Wissenschaft einen Grundzug der künftigen nationalen Erziehung bilden soll. Der ernste Religionsunterricht darf also nicht aus der Schule ausgeschlossen werden.

Aus dieser nationalen Erziehung wird dann jene wahre Vaterlandsliebe hervorgehen, welche das lebendige Pflichtgefühl in sich schließt, an der Ehre, Unabhängigkeit und gedeihlichen Zukunft seines Volkes jederzeit nach Kräften mitzuwirken.

Als ein Hemmniß, keineswegs aber als ein unbedingtes Hinderniß der schweizerischen nationalen Erziehung ist der Mangel eines schweiz. Schulgesetzes zu betrachten. Es handelt sich bei der nationalen Erziehung nicht um Einführung äußerer Gleichförmigkeit, sondern um geistige Einigkeit und da bedarf es vor Allem eines Lehrerstandes und leitender Behörden, welche, dem nationalen Zwecke zugewandt ihre Aufgabe mit Verständniß, Liebe und Begeisterung erfassen.

Der Referent sprach sich auch über die Privatschule und zwar in einem Sinne, aus, der der radikalen Geistesrichtung nicht recht konveniren konnte, so daß dann auch in der That in diesem Punkt sich mehrfache Opposition erhob. Wir stimmen indessen dem Referenten bei, welcher bezüglich der Privatschulen folgende Thesen aufstellt: Es ist ein Postulat der Freiheit, daß auch Privatschulen zulässig seien, sofern sie den nationalen Erziehungszweck nicht stören, sondern anerkennen und fördern helfen. Sie sind unter staatliche Aufsicht zu stellen und können nicht eine unbedingte (willkürliche) Freiheit genießen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Oktober. Die bundesräthliche Expertenkommission beschloß für den Fall des Abschlusses einer neuen internationalen Münzkonvention Seitens der Schweiz folgende Begehren zu stellen: 1) fortdauernde Einstellung der Prägung von Fünffrankenthalern; 2) Zurücknahme unterwichtiger oder abgeschlissener Fünffrankenthaler durch die betreffende Prägungsstation; 3) Vermehrung des Silberscheidemünzen-Kontigents für die Schweiz.

Im „Bund" erlassen die Schweizer zu Portland eine dringende Warnung vor der Auswanderung nach Oregon, wenn man keine Mittel zum Landankauf mitbringe. Es gebe da übrigens viel schlechtes wasserloses Prairieland; Industrie fehle fast ganz und der Ackerbau brauche wenig Hände. „Dann muß nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Chinesen, welche überall wie die Wanzen hervorkriechen, uns Weißen eine ganz unleidige Conkurrenz bereiten. Es möge genug sein, wenn wir sagen, daß in dieser Gegend Tausende und aber Tausende armer bethörter Einwanderer müssig herumlungern."

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul in Genua meldet wichtige Sperrmaßregeln, welche von Argentinien, Urugay und Brasilien aus gegen Genua vorgenommen wurden. Die Häfen dieser drei Staaten sind für die Provenienzen von Genua geschlossen und der Schaden, den diese Stadt dadurch leidet, ist um so beträchtlicher, da die Auswanderung nach Argentinien gerade im Zuge ist. Vom 4./5. Okt. kamen in Genua 25 Erkrankungen und 21 Todesfälle vor, in dem Bezirk 21 Erkrankungen, 4 Todesfälle. Vom 5./6. Okt. in Genua 19 Erkrankungen, 9 Todesfälle.

In Frankreich kamen in 9 Departementen am 3. Oktbr. 30 Fälle vor, darunter Algier mit 14; am 4. Okt. 29 Fälle, darunter Algier mit 13.

Seit 1. Oktober 1884 ist der Poststückverkehr auch auf die französische Kolonie Tonking ausgedehnt. Die Türkei ist dem Vertrag vom 3. November 1880, betreffend den Austausch von Poststücken ohne Werthangabe, und dem zugehörigen Ausführungsreglement nunmehr ebenfalls definitiv beigetreten. Wegen der Choleragefahr wird indessen die Ausführung bis auf weitere Anzeige verschoben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 8. Oktbr.

Nachdem der zweite Wahlgang am 28. Sept. abhin resultatlos geblieben, wird zur Wahl eines Gerichts-Ersatzmannes für das Bezirksgericht Laufenburg ein dritter Wahlgang angeordnet auf Sonntag den 26. Oktober nächsthin anläßlich der an diesem Tage stattfindenden Nationalrathswahlen.

— Katholizismus und Protestantismus. (Corr.) Der freisinnige Katholik erlaubt sich, dem Hrn. A. von Zofingen auf seinen zweiten Artikel über obiges Thema Folgendes zu bemerken: Mit der bernischen Predigergesellschaft und mit Hrn. Prof. Nippold hatte meine Antwort nichts zu schaffen. Jene mag über Katholizismus und Protestantismus beschließen, was sie für gut findet — und dieser soll über die nämliche Materie schreiben, was er für wahr hält: Ich mische mich nicht hinein. Dagegen bezeichne ich nach wie vor den Streit um die Vorzüge des Protestantismus oder Katholizismus als leeres Schulgezänke; denn es wird sich niemals eine Partei von der andern überzeugen lassen — und besser wird durch den Streit weder die eine noch die andere. Beide aber müssen in Gemeinde und Staat zusammen leben und haushalten; es müssen auf Seite des Katholizismus die römische und die freie Richtung sich innerhalb des Staatsgesetzes vertragen, wie auf reformirter die orthodoxe und reformerische. Aufgabe der freisinnigen Presse und jedes verständigen Patrioten ist es daher, die konfessionellen Gegensätze nach Kräften aus dem politischen Leben zu entfernen, in den Individuen aller Confessionen das staatsbürgerliche Bewußtsein zu entwickeln und im Uebrigen die Gewissensangelegenheiten eines Jeden möglichst zu schonen. Die wahrhaft freisinnigen Geister, als deren Vordermann noch auf lange Zeit Lessing zu betrachten sein wird, werden sich in dieser Ueberzeugung weder durch den römischen noch durch den Heidelberger Katechismus beirren lassen; sie werden ebensowenig ungeprüft Dasjenige verpönen, was auf dem römischen Index steht, als auf Dasjenige schwören, was eine Predigergesellschaft beschlossen oder ein Professor geschrieben hat. Gegen den Ultramontanismus werden wie bisher so auch inskünftig aus den Reihen der Katholiken ebenso zahlreiche und ebenso schneidige Kämpfer auftreten, wie aus den Reihen anderer Confessionen; denn der Ultramontanismus hat mit dem Katholizismus als solchem gerade so wenig zu schaffen, als mit dem Protestantismus. Er ist lediglich das systematisirte Pfaffenthum, das sich, wenn auch unter anderem Namen, auf reformirter Seite ebenso schlimm fühlbar macht, wie auf katholischer. Oder hält Hr. A. die reformirten Jesuiten grundsätzlich für eine andere Spezies als die katholischen?

— * Aarau. In der gestrigen Generalversammlung hat die Stadtmusikgesellschaft ihren Vorstand folgendermaßen bestellt: HH. Amsler, Stadtkassier, Präsident; Pfisterer, Emil, Vizepräsident; Arnold Gysi, G. Hirsbrunner und Hrch. Amsler, Kommis. — Der Direktor, Hr. Burgmeier, wurde mit Akklamation wieder bestätigt.

— Flurgesetz. (Korr.) Es erschien bekanntlich wie ein weißer Rabe, als im Jahre 1876 dieses Gesetz, mitten in der Periode der Vereinung und Verwerfung, vom aargauischen Volke angenommen wurde. Seither haben nur allzu häufig sich Stimmen hören lassen: Wenn wir gewußt hätten, was mit diesem Gesetz alles kommen würde, so hätten wir es verworfen! Trotzdem hat sich dasselbe in den 8 Jahren seines Bestandes schon recht wohlthätig geltend gemacht. Nach Berichten der Flurkommissionen haben zusammen 126 Gemeinden neue Feldwege erstellt; in 118 Gemeinden sind neue Feldwege in Arbeit; 27 Gemeinden haben neue Feldeintheilungen gemacht, die ein Gesammtareal von 1057 Hektaren umfassen. Am meisten, nämlich je 7 Gemeinden, mit neuer Feldeintheilung weisen die Bezirke Lenzburg und Brugg auf; Zurzach hat sechs solcher Gemeinden. Die Bezirke Aarau und Zofingen dagegen keine. — Da gegenwärtig der Termin von 6 Jahren, welchen der § 3 des Flurgesetzes zur Anlage der nöthigen Feldwege vorsieht, abgelaufen ist, so haben nun die Flurkommissionen von sich aus vorzugehen.

— Die Staatswaldungen. (Korr.) Seit 20 Jahren ist das Gelderträgniß der Staatswaldungen nie so gering gewesen, wie im letzten Jahre. Es sind auf 40,73 Hektaren Hauptnutzungs- und auf 265 Hektaren Zwischennutzungsfläche folgende Quanta geschlagen worden: 7335 Festmeter Bau-, Nutz- und Sagholz, 4365 Festm. Laub- und 2070 Festm. Nadelholz (Brennholz), 7520 Festmeter Wellenholz. Zusammen 21,290 Festmeter, wofür Fr. 252,318 erlöst wurden. Der Preis per m³ beträgt somit durchschnittlich 11 Fr. 85, was 10% Rückgang gegenüber 1881 und 5% Rückgang gegenüber 1882 ausmacht.

— Im obern Schützenhause in Zofingen beginnt nächsten Sonntag ein Koch- und Haushaltungskurs, zu dem 23 junge Köchinnen einrücken.

— In Laufenburg starb im 62. Altersjahre der um das musikalische und gesellschaftliche Leben daselbst vielverdiente Josef Karli, Direktor der dortigen Musikgesellschaft.

— Bremgarten. Zum Feuerwehrtag vom letzten Sonntag waren die Rettungskorps von Aarau, Baden, Bremgarten und Wohlen erschienen; Lenzburg und Mellingen hatten sich durch Abordnungen vertreten lassen. Die Aarauer, schreibt die „Freiämterst.", eine flotte Mannschaft nicht nur zum Parademachen, sondern auch in der Arbeit, waren von einer eigenen Musik begleitet und hatten ihr Material per Bahn auf einem Extrawagen mitgebracht. Die Badener, nicht minder flotte Leute, hatten den Umweg per Bahn durch eine Fahrt nach alter Väterſitte abgeschnitten. Die Arbeit dauerte beinahe zwei Stunden. Die Vortheilhaftigkeit der Wasserleitung mit Hydranten ist hier vollends zu Tage getreten, der Wasserstrahl ging weit über Häuserhöhe hinaus und im Brandfalle würde man allerorts mit Wasser vollauf versehen sein. Die Uebungen wurden mit großer Sicherheit und zum Theil auch flink ausgeführt. Was besonders die Korps von Aarau und Baden vor demjenigen von Wohlen voraus haben, das ist die bessere Materialversorgung. Einige jüngere Wehrmänner haben außerordentlich sicher und behändig gearbeitet, so daß bei etwelch besserer Geräthausstattung und mehr Uebung die Rettungsmannschaft der Wohlener Feuerwehr der Leistungsfähigkeit der städtischen Korps gar nicht nachstehen würde. Im Ganzen verlief die Uebung recht gut und von dem zahlreich anwesenden Publikum werden sich Viele aus dem Vorgeführten Nutzen gezogen haben.

Am Bankett im Schützenhause ließ die Stadtmusik ihre Weisen ertönen und der Förderung des Feuerwesens wurden ernste Worte gesprochen. Aus dem Stadtkeller floß der Ehrenwein in die „Schläuche" unserer Feuerwehrmannen und es entwickelte sich eine recht gemüthliche Löscharbeit. Der Tag aber hat gewiß zur Hebung des Feuerwehrwesens das Seinige beigetragen.

— * In Bußlingen fiel Mittwoch Nachmittag Karl Oertli, Vater von vier unerzogenen Kindern, beim Birnenpflücken so unglücklich vom Baume herunter, daß er sofort starb.

Bern. Dieser Tage verschwand der Assistent einer Krankenanstalt in Bern, welcher im Verdacht steht, ein eifriger Anarchist und ein ebenso eifriger Polizeispitzel zu sein.

— Im Lehrerseminar, welches nächstens von Münchenbuchsee nach Hofwyl übersiedelt, wird der Handfertigkeitsunterricht eingeführt.

— Stämpfli-Denkmal. Im Verlag von Stampfli, Lack und Scheim in Bern ist soeben erschienen: Jakob Stämpfli, eine Denkschrift auf den Staats- und Volksmann. Auf 63 Seiten gibt Hr. A. Hohl „eine knappe Erzählung desjenigen, was der große Volks- und Staatsmann angestrebt und gethan hat." Es ist natürlich, daß Niemand daran denken kann, heute schon ein umfassendes und eingehendes Lebensbild Jakob Stämpfli's zu zeichnen. Das ist denn auch dem Verfasser ferne gelegen. Was er dagegen wollte, nämlich in kurzen, knappen Zügen das Wesen und Wirken des unvergeßlichen Patrioten zu schildern, das hat er erreicht. Unsere schnellebige Zeit wird die Gelegenheit, die ihr hier geboten ist, gerne benutzen, sich das Bild unseres Jakob Stämpfli von Neuem recht tief in's Gedächtniß, in's Herz einzuprägen. Das nett ausgestattete Schriftchen ist mit einem Bildnisse Stämpfli's und einer Wiedergabe des nächsten Sonntag einzuweihenden Denkmals geschmückt und kostet blos 50 Cts.

Zürich. Zur Erinnerung an das am 13. Oktober 1584 zwischen Zürich und Genf „auf ewige Zeiten" abgeschlossene Schirmbündniß hat ein Herr Gomarin von Genf (Firma Paschoud), der seit 30 Jahren in Zürich wohnt, dem Stadtrath eine Schenkung von je 300 Fr. zu Gunsten der Stadtbibliothek, des Waisenhauses und des Armengutes gemacht.

— Zum dritten Mal erscheint, von Herrn Professor Anderegg in Zürich verfaßt, der „Schweizerische Bauern-Kalender". Es enthält dieser auf 72 Seiten so viel Praktisches, daß wir den Kalender dem denkenden Landwirth und Weinbauer warm empfehlen können. Derselbe ersetzt Kalender, jedes Haushaltungsbuch und die Tabellen für landwirthschaftliche Buchführung sind mustergültig gewählt; er enthält außerdem werthvolle Abhandlungen aus verschiedenen Gebieten der Landwirthschaft, und es hat der Verfasser es sogar verstanden, auch in dem unterhaltenden Theil, namentlich in der netten kleinen Novelle „'s Lindenhofbäbeli", praktische Winke zu geben; manche Leserin wird es versuchen wollen, ein Gemüsebeet nach dem Rezepte des Lindenhofbäbeli zu bepflanzen. Die Illustrationen sind gut gelungen und erhöhen den Werth der trefflichen Anleitungen zur Geflügel- und Viehhaltung. Auch vergißt Herr Anderegg die Männer, die sich um innere schweizerische Landwirthschaft verdient gemacht haben, nicht, diesmal sind es die Herren Regierungsrath B. Baumgartner von Solothurn und Professor J. M. Kohler, deren Bilder den Kalender schmücken.

— Winterthur. Bei einer Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr platzte der Rettungsschlauch, als eben ein Feuerwehrmann in demselben vom dritten Stockwerk eines Hauses herunterglitt; sein hoher Sturz scheint glücklicherweise keine schwere Folgen nach sich zu ziehen. Der Schlauch, so sagte man, sei seine dreißig Jahre alt. Wenn's mit dem Springtuch ebenso steht, so wäre es nicht mehr zu früh, beide zu erneuern. (Lbd.)

Luzern. Dienstag Vormittags starb in Luzern im Alter von über 76 Jahren Hr. Alois Helfenstein, der in den weitesten Kreisen wohlbekannte und geachtete Wirth zum „Engel".

St. Gallen, 9. Okt. Das Kantonsgericht hat die Frau Egger-Oberholzer wegen des Verbrechens des Mordes, begangen an ihrem unehelichen 17 Tage alten Kinde, sowie wegen Verheimlichung der Niederkunft und Diebstahls im Betrage von 103 Fr. zum Tode verurtheilt.

— In Chur gibt es bereits Sauser, obschon die Weinlese im Allgemeinen noch nicht begonnen hat. Letztere wird ohne Zweifel noch ein paar Wochen verschoben, dann aber etwas Ausgezeichnetes liefern. Die Trauben stehen sehr schön.

Waadt. Nach dreitägigen Verhandlungen verurtheilte das Geschwornengericht von Payerne den dortigen Rechtsagenten Briod zu 6 Monaten Zuchthaus, verbunden mit dem fünfjährigen Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte, 500 Fr. Buße und zu den großen Prozeßkosten. Die Geschwornen hatten ihn mit Mehrheit des Vertrauensmißbrauches nichtschuldig, dagegen einstimmig der amtlichen Unterschlagung zum Nachtheil von Staat und Privaten schuldig erklärt.

Tessin. Die heurige Herbstsaison, schreibt man der „Z. Post", fällt traurig genug aus. Während sonst um diese Zeit Lugano das Bild einer belebten Fremdenstadt bot, finden wir heute trotz der warmen, sonnigen Tage und der bezaubernden Mondnächte den Quai förmlich verödet, die Hotels wenig bevölkert, die Dampfboote nur spärlich mit Reisenden besetzt. Und dies Alles aus der offenbar übertriebenen Furcht vor dem „schwarzen Gast". Die Weinlese ist gleich Null. Zwei Hagelwetter und die Windsbraut haben die Hoffnungen eines sonst vielversprechenden Herbstes zu Nichte gemacht.

Lugano, 9. Oktober. Gestern fand die erste Fahrt auf der Eisenbahn Porlezza-Menaggio statt; die Direktion, die Techniker, Aktionäre und eingeladene Gäste nahmen Theil. Schöne, herrliche Spazierfahrt! Die Arbeiten sind vorzüglich ausgeführt; die Aussicht ist reizend.

Diözesanvertrag. Der „Moniteur de Rome" meldet, daß der von Monsignore Ferrata im Namen des Papstes mit der Schweiz in Bern abgeschlossene Präliminarvertrag bereits ratifizirt wurde.

Genf. Letzen Sonntag herrschte auf dem Genfersee ein heftiger Sturm, der den Dampfer „Leman" nöthigte, beim Auslaufen aus dem Hafen von Bellevue nach Bellerive zuzusteuern, um den Wind von hinten zu fassen und so den Hafen von Genf zu gewinnen. Während dieser kurzen Ueberfahrt mußte das Schiff einen so heftigen Wellenschlag aushalten, daß alle Gläser und Gedecke, welche sich in jenem Augenblicke auf den Tischen des Salons 1. Klasse befanden, in einem Nu zu Boden geschleudert und zerbrochen wurden. Auch der „Montblanc" wurde auf seiner Ueberfahrt von Nyon nach Thonon tüchtig von den Wellen geschüttelt. In der Stadt Genf richtete der Sturmwind zahlreiche Verwüstungen an, offenstehende Fenster wurden zerschmettert, Kamine auf die Straße geworfen, Bäume entwurzelt und eine große Menge Aeste und Zweige gebrochen. Auch eine der alten, jedem Genfer so theuern Weiden auf der Rousseauinsel hat sehr stark gelitten.

Rom, 9. Oktober. Ein Wirbelsturm verheerte die Gegend von Catania. Häuser wurden umgeworfen, 23 Personen getödtet und ungefähr 100 verwundet.

Der Schaden, den der Wirbelsturm in Catania anrichtete, wird auf fünf Millionen geschätzt. 27 Personen sind todt, 350 verwundet.

Bei Orvieto in der Provinz Rom wurde ein Postwagen angefallen und ausgeplündert, nachdem der Postillon durch einen Revolverschuß unschädlich gemacht worden war. Die Räuber entkamen; der schwer verwundete Postillon wurde in das Krankenhaus abgeliefert.

— Nach dem „Fr. Rhät." soll die Cholera auch im Veltlin ausgebrochen sein. In Bianzone seien 6 Fälle vorgekommen, ferner 1 Fall in Sondrio.

London, 7. Okt. Ein Mitglied des wackern englischen Triumvirats aus Khartum ist hin, Oberst Stewart. Weder das Auswärtige Amt noch das Kriegsministerium zweifelt an der traurigen Nachricht von seiner Ermordung. Beim Ueberfahren des Kataraktes von Wady Garuta, wenige Kilometer unterhalb Berbers, gerieth sein Schiff auf einen Felsen; Stewart entschloß sich, das Anerbieten eines Scheiks anzunehmen, der ihn durch die Wüste nach Merawi führen wollte. Seine Vertrauenseligkeit kostete ihm das Leben. Es heißt, daß er 55,000 L. bei sich führte, welche die Aufständischen bei ihrer Flucht in Berber zurückließen, daß ferner Consul Herbin mit ermordet wurde. Für die Regierung, die gerade gestern im Cabinetsrathe über die ägyptische Frage verhandelt, war diese Nachricht ein bitterer Tropfen in den Kelch ihres Optimismus; aber wie ein ministerielles Blatt meint, darf dieser Zufall nicht die beabsichtigten Maßnahmen beeinflussen. John D. H. Stewart war von Geburt ein Irländer, noch keine 40 Jahre alt, jedenfalls ein Mann von hervorragenden Eigenschaften, da Gordon sich ihn ausdrücklich als Begleiter und Gehülfen ausbat. 1879 war er Vizekonsul in Kleinasien, 1882 Regierungsberichterstatter über die Gefängnisse in Tanta und vom Oktober desselben Jahres bis in den April des folgenden Berichterstatter über den Charakter der sudanesischen Bevölkerung und die Ursachen des Aufstandes. Lord Dufferin überhäufte ihn mit Lobsprüchen.

London, 9. Okt. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf 3% erhöht.

Innerhalb der Mauern des Newgategefängnisses fanden heute Morgen zwei Hinrichtungen statt. Der eine der Verurtheilten, ein Möbeltischler Namens Thomas Henry Orrock, hatte einen Polizisten erschossen, der ihn beim Einbruch in die Baptistenkirche in Dalston ertappte. Unter dem Einfluß religiösen Zuspruchs hatte er am Ende voriger Woche die bis dahin trotzig geleugnete blutige That eingestanden. Der andere, Thomas Harris, 48 Jahre alt, hatte seiner Frau, der Mutter von 11 lebenden Kinder, den Hals durchschnitten. Er behauptete bis zum letzten Augenblick, über den ganzen Mordanfall durchaus keine Erinnerung zu haben.

In der Rue Saint Martin zu Paris sollte anläßlich einer Korrektion eine Sakristei abgetragen werden, weil sie nicht in der Baulinie stand. Der Pfarrer weigerte sich aber mit seinen sieben Vikaren die Sakristei zu räumen und es entstand ein fürchterlicher Tumult, bei dem namentlich die Gamins Großes leisteten und es mußte viel Polizei requirirt werden, damit nicht Ausschreitungen schlimmster Art entstanden.

— Viktor Hugo, der sich sechs Wochen lang in Nagaz aufgehalten, ist nach Paris zurückgekehrt.

Shanghai, 8. Okt. Das Bombardement von Tamsui hat am 2. Oktober begonnen und dauerte noch am 6. fort. Alle Forts sind demolirt; die Häuser der Europäer sind von Kugeln durchlöchert. Doch haben die Bewohner nicht gelitten. Die Chinesen sind stark verschanzt.

Eine offizielle Depesche aus Hanoi bestätigt, daß die Chinesen am 6. Oktober bei Loochnan geschlagen wurden und ca. 1000 Mann verloren. Eine Heeresabtheilung unter dem Befehle Negrier's zieht nach Phulang hinauf, um den Chinesen den Rückzug abzuschneiden.

Aus Leipzig wird unterm 4. d. gemeldet daß dort der Kaufmann Karl Otto Richter mit seiner Frau und beiden Kindern früh todt in ihrer Wohnung aufgefunden worden seien. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen haben die Eltern aus Nahrungssorgen und aus Furcht, ihren Kindern die erforderliche Erziehung nicht geben zu können, diesen furchtbaren Mord und Selbstmord in Uebereinstimmung begangen.

New-York, 9. Oktober. Der Kongreß von Bolivia ratifizirte den Frieden mit Chili.

Der schöne Packetdampfer „Dart", Eigenthum der Royal Mail Steam Packet Company, der am 11. September mit 15,200 Säcken Kaffee von Santos via Rio nach New-York in See ging, fuhr in der nächsten Nacht auf die Sapata-Klippen, gegenüber der Insel San Sebastiano, und sank fast unverzüglich, so daß es der Mannschaft und den Passagieren kaum gelang, das nackte Leben zu retten. Die See ging zur Zeit äußerst hoch, da ein von Wind und Regen begleitetes Gewitter tobte.

☞ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Rorschach, 9. Oktbr. Ausstich Theißweizen Frk. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 50 bis —. —, Hafer Fr. 17. 50 bis —. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp., 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 20,737 Mzt.

Zürcher Börse vom 9. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	250	253	—
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	456	460	—
Gotthardbahn . .	472	478	—
Jura-Bern-Bahn .	360	365	364
Suisse Occidentale .	81	84	—
Union-Suisse Stamm .	293	296	295, 298 dt. 5
„ „ Priorität	499	501	500
Uetlibergbahn . .	150	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	120	—
Arth-Rigibahn . .	95	97	97—96
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	299	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	622
Bank in Winterthur .	368	375	—
Aarg. Bank . . .	275	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	410	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Oktober 1884.

Die Depression über Schottland ist bis Dänemark vorgeschritten, eine zweite besteht über dem St. Georgs Canal. Das Barometer steht ziemlich gleichförmig über Südeuropa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; Temperatur beinahe normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Oktbr. Zunehmende Trübung, Neigung zu Regen.

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau**

Rathhausgasse Nr. 49.

Sämmtliche **Nouveautés für Herbst und Winter** sind eingetroffen. Mein Lager enthält daher in reichhaltigster Auswahl, sowohl in den billigen, als in den feinen Genres **das Neuste** in:

Paletôts,

halb und ganz anschließend,

aus **Double, Croisé, Damassé & Iris;**

Dolmans & Rad-Mäntel

aus den neusten Stoffen, wattirt und mit Pelz-Futter;

Promenades,

Regen-Paletôts & Havelocks,

Tricot-Taillen

in gewöhnlicher und schwererer Winter Qualität;

Velours- & Filz-Jupons,

Steppröcke und gefütterte Jupons

aus Cachemire, Lasting & Zanella,

schwarz und in Farben.

Ich habe diese Artikel wie bis dahin, so auch diese Saison persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauft und es ist mir infolge dessen möglich, die neusten Genres in schöner frischer Waare zu bieten und da ich überdieß die Preise sehr billig gestellt, so hoffe ich auch in dieser Hinsicht meine geehrten Kunden auf's Beste zu befriedigen.

J. Gamper-Andres.

Weinlese in Klingnau.

Die Weinlese in der Gemeinde Klingnau beginnt bei günstiger Witterung **Donnerstag den 16. Oktober nächsthin.** Da der diesjährige Stand der Trauben eine recht **gute** Qualität zu geben verspricht, so werden die Herren Weinkäufer zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen.

Klingnau, den 6. Oktober 1884. **Der Gemeinderath.**

Feuerwerk-Artikel

in frischer Waare empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Pelzgasse 135.

Winter-Jupons

in großer Auswahl und billigen Preisen hält bestens empfohlen

M. Theodor-Hagnauer.

Der Cäcilienverein Aarau

hat soeben sein 35. Vereinsjahr angetreten. Unter Hinweisung auf den schönen Zweck desselben — die Belebung und Förderung des musikalischen und gesellschaftlichen Lebens in Aarau — erlauben wir uns, die verehrliche hiesige Einwohnerschaft ergebenst zum Eintritt in denselben einzuladen.

Der Jahresbeitrag für **Activmitglieder** beträgt nur **Fr. 5. —,** derjenige für **Passivmitglieder**

a) gegen Auslieferung von 5 Billets Litt. **A** für **nicht reservirte** Plätze **Fr. 10. —**

b) „ „ 5 „ Litt. **B** „ **reservirte** Plätze „ **12. 50**

Die Billets B für reservirte Plätze können jeweilen vor den einzelnen Konzerten gegen solche für nummerirte Sperrsitze beim Saalbau-Abwart ausgetauscht werden.

Es wird uns zur großen Befriedigung gereichen, wenn wir durch zahlreichen Beitritt neuer Aktiv- und Passivmitglieder und die damit verbundene musikalische und finanzielle Kräftigung des Vereins in den Stand gesetzt werden, dem hiesigen kunstsinnigen Publikum, unsern neuen Lokalitäten angemessen, auch bedeutendere musikalische Leistungen darbieten und dadurch den bisherigen guten Ruf unseres Vereins wie unserer Stadt nicht nur wahren, sondern auch erhöhen zu können.

Beitrittserklärungen nehmen sämmtliche Vorstandsmitglieder gerne entgegen. Auch sind in den Spezereihandlungen der HH. Eggen und Müller-Gamper bezügliche Listen aufgelegt.

Hochachtungsvoll!

Aarau, im Oktober 1884.

Namens des Vorstandes,

Der Präsident: **Dr. Jul. Frey.**

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.

Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Hochachtungsvollst

(O F 5069) **Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.**

Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen und Kücheneinrichtungsgeschäfte entgegen.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
„ „ Zug „ „ von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Empfehle mich den geehrten Herrschaften als Aushülfe in der Küche und allen übrigen Hausgeschäften, sowie auch für leichtere Krankenpflege.

Marie Schmuziger, Milchgasse 160, zweiter Stock.

Billig zu verkaufen:

Einige kleinere

Sprit- und Weinfässer

in Nr. 255 Halde.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag Abend 8½ Uhr
Brauerei Ryniker.

Notiz. Die Uebungszeiten vom 1. Okt. an sind: Jeden Freitag Abend von halb 5 Uhr an und je den 1. und 3. Sonntag eines Monats, Nachmittags von 2 Uhr an.

Der Vorstand.

☞ Wer an die **Festcommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Forderungen** zu stellen hat, wird ersucht, die Rechnung bis spätestens **Mittwoch den 15. dieß** einzugeben an den Cassier

Julius Henz.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung **diverser Arbeiten** (Quellenfassung, Brunnenleitungen 2c.) zum Zwecke besserer Wasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Bauvorschriften sind bis zum 22. lfd. Mts. beim Ingenieur des II. Kreises: Hr. Hans Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 9 Oktober 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Im Ochsen:

Neuen Walliser „Fendant"
Süß und als Sauser.

Süßer Waadtländer
(Ia. La Vaux)
in der Krone.

Nächsten Samstag erhalte
Neuen Walliser
(Fendant prima)
von der Weinbaugesellschaft Sion, welchen ich meinen Kunden bestens empfehlen kann. **O. Weber-Lüscher,**
Weinhandlung Aarau.

Olivenöl,
Weinessig,
Italienische Teigwaaren
empfiehlt höflichst
Frau Schmid-Maurer.

Unterzeichneter empfiehlt: Frische **Bratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Schinken-, Zungen- und Lyonerwürste,** sowie **Servelats** und **Magenwürste.** **Landolt,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist-Ryniker.**

I. Qualität **Langenthaler-Kalbfleisch,** sowie extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Wir detaillieren
Herbstkäse
à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.
Gebrüder Schießer.

Ich verkaufe
Herbstkäse
für 60, 70, 80 Cts. bis 1 Fr.
Fritz Schär.

Mailänder Salami,
Winterthurer Schwartenschüblig,
Zürcher Schüblig,
Zürcher Servelatwurst und
Balleron
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Beehre mich hiemit die höfl. Anzeige zu machen, daß die Agentur für
Herren- & Damen-Kleiderstoffen & Confection
der Firma **L. Schweitzer** (Kradolfer's Nachfolger) **St. Gallen,** beibehalte und stets **das Neueste** in reichhaltiger Muster-Auswahl an Handen habe.
C. Siebenmann-Schmidt,
Rebberg 1102.

Danksagung.

Für die während der Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters

J. Gerber, Tailleur,

bewiesene wohlthuende Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden und das so zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlichst

AARAU, den 10. Oktober 1884

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir nehmen auf das
Prämien-Anleihen
der
Stadt Zofingen
Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Die Weinlese in Erlinsbach
beginnt Montag den 13. Oktober 1884.
Erlinsbach, 8. Okt. 1884. **Der Gemeinderath.**

Mit Gegenwärtigem beehre mich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgegend anzuzeigen, daß ich in meinem Hause **Rain Nr. 821** ein
Mercerie waaren-Geschäft
eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle und sorgfältige Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen, zeichnet achtungsvollst
Frau Birkhofer, Damenschneiderin.

V. Gysi-von Arx, Aarau.

Herrenkleiderstoffe
in **größter Auswahl** und zu den **billigsten Preisen.**

Damenkleiderstoffe.

Tricot-Taillen.

Schwarze Cachemir-Châles.

Wollene Bettdecken.

Regenmäntel.

Winter-Damenmäntel.

Strickgarne in Wolle und Baumwolle.

Schwarze Panama-Schürzen & farbige.

Fertige Jupons
in verschiedenen Qualitäten und Dessins
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Aarau, 4. October 1884. **V. Gysi-v. Arx.**

Zürich. Zürich.

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in Tuchen & Buckskins

ist complet, und empfehle dasselbe für Herren und Knaben zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)
„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"
aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Bezirksgericht Aarau.

Entziehung der elterlichen Gewalt.

Nachdem Kyburz, Johannes, Hansen, Salzauswäger, von und in Unter-Erlisbach, die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben hat, daß er auf die väterliche Gewalt auf immer verzichte, wird ihm dieselbe gemäß § 213 des A. B. G. für immer entzogen.

Aarau, 29. Sept. 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber

Volljährigkeitserklärung.

Siebenmann, Friedrich, Frdr., geb. den 7. März 1866; gemäß gerichtlichem Erkenntniß vom 27. Sept. 1884

Antritt und Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii liegende Erbschaft des am 17. März laufenden Jahres verstorbenen Zobrist, Johann Rudolf, Zimmermann, von Rupperswyl, wohnhaft gewesen in Suhr, wird vom Gemeinderath Rupperswyl Namens der Kinder des Erblassers ausgeschlagen, dagegen von der Mutter des Letztern, Wittwe Anna Zobrist geb. Müller, von dort, angetreten.

Auf kommende Saison wieder u. dem **Neusten** in
Hüten und Garnituren
versehen, empfiehlt sich zu deren Abnahme, mit Zusicherung geschmackvoller Ausführung der geehrten Aufträge bestens
Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Zu vermiethen:
Ein heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen:
Zwei meublirte, freundliche **Zimmer** mitten in der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer.** — Rathhausgasse 24.

Auf 1. November beziehbar:
Zwei **Wohnungen** von je drei Zimmern, Küche, Wasser, und Zubehör. Auf Wunsch Gartenantheil.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.
Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.
C. Rychner, Seiler.

Zu verkaufen:
Ein großer schöner **Glasschrank.** Zu besichtigen bei Herrn Wildy, Schreiner.

Zu verkaufen:
Ein großer **Tisch,** zwei schöne **Bilder** von Kaulbach.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Vaseline,
vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt
in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
" " " ¼ " à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum
C. Rychner, Seiler.

Gesucht:
Eine im Kochen, sowie im übrigen Hauswesen erfahrene **Magd** in einen kleinen Haushalt hiesiger Stadt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Strick-, Häkel- und Stick-Wolle
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, empfiehlt
Frau Anna Kull,
Milchgasse.

Extra feine weißgelbe
Wagenschmiere
in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
" 15 " " à 44 Rp.
" 25 u. 50 " " à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Oktober 1884.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 10. Okt.

Es wird eine Verordnung betr. die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande erlassen, welche, unter Vorbehalt des entsprechenden Budgetkredites durch die Bundesversammlung, mit dem 1. Jan. 1885 in Kraft tritt.

Das Königreich Serbien ist der internationalen Phylloxerakonvention v. 3. Nov. 1881 beigetreten.

Mit Rücksicht auf den befriedigenden Gesundheitszustand des Viehes in der Schweiz wird die Gültigkeitsdauer der Gesundheitsscheine für Rindvieh, Ziegen, Schweine und Schafe, sowie der Passierscheine für Vieh, das aus dem Auslande eingeführt werden will, auf sechs Tage erhöht, während diejenige der Gesundheitsscheine für Pferde, Esel und Maulthiere auf 14 Tage festgesetzt bleibt.

Das Posttaxengesetz v. 26. Juni 1884, bezügl. dessen die Referendumsfrist am 3. Okt. unbenutzt abgelaufen ist, tritt am 1. Nov. 1884 in Kraft.

Aargau.

— **Nationalrathswahlen** im I. Kreis. (Korr.) Die „N. Zürcher Zeitg." bringt wieder einmal eine im richtigen Zopfstyl gehaltene Aargauer Correspondenz Es liegt dem Schreiber derselben nicht recht, daß einzelne Grütlivereine im „Römerbad" in Zofingen eine Kandidatenliste für die Wahlen im I. und II. Kreise aufstellten. Dazu bedarf es nach dem Schreiber der „N. Z. Z." schon der Erlaubniß gewisser Herren in Aarau und Brugg. Wenn nur diese Herren nicht die Rechnung wieder ohne den Wirth gemacht haben, wie ihnen das schon einmal passirt ist! Es scheint dem Schreiber in der Neuen Zürcherin zunächst nicht ganz recht zu liegen, daß **die drei K** wieder portirt wurden. Diesen Aerger hätte sich derselbe ersparen können. Was Herrn Oberst Künzli anbelangt, der in der fraglichen Correspondenz einen unvermerkt sein sollenden Rippenstoß erhält, so wird sich dieser Volksmann, man darf fast sagen, der einzige des Kantons, nicht viel aus den Elaboraten der Zürcher Correspondenten machen. Die Wähler des ersten Kreises auch nicht! Herr Nationalrath Kurz jodann, dem man die eidgenössische Carriere von gewisser Seite gern verkürzen möchte, hat sich durch seine Leitung der Verfassungskommission das volle Vertrauen Aller erworben, die sich mit den Verhandlungen außerhalb und innerhalb des Rathsaales befaßten. Der Augenblick wird ihn gerüstet und gesichert finden, darum ist der Aerger des genannten Correspondenten nach dieser Seite erklärlich. Gegen Herrn Nationalrath Karrer ist eine Agitation in Szene gesetzt worden, die nach sicheren Anzeichen auch unter der Hand weiter geführt wird. Schreiber des Gegenwärtigen ist sich nicht klar, was eigentlich mit derselben bezweckt ist und hält sie für prinzipienlose Rankünе. Es soll Hr. Karrer das Mißgeschick haben, oft ungeeignete Personen ins Vertrauen zu ziehen. Soll das aber ein Fehler gegen seine Wählerschaft sein? Wodurch überhaupt könnte Hr. Karrer für die folgende Periode weniger empfehlenswerth sein, als für die vergangene. Seine Haltung war wie die der übrigen Vertreter des Kreises stets eine gut eidgenössische und fortschrittliche und er hat nie gegen die Ueberzeugung seiner Wählerschaft gestimmt. Daher findet Schreiber keinen stichhaltigen Grund gegen die Wiederwahl des Herrn Karrer. Zu Werkzeugen von Intriguen, die unter der Hand gespielt werden, wollen sich die Wähler doch nicht hergeben. Im ersten Wahlkreis kann und darf somit keine personelle Aenderung erwartet werden.

— Aus dem II. aarg. Nationalrathswahlkreis. (Korr.) Die Wahlbewegung wird voraussichtlich in unserm Wahlkreis am lebhaftesten werden, was aus den Vorpostenplänkeleien und aus den zum Theil eigenthümlichen Personenverhältnissen hervorzugehen scheint. In der Römerbadversammlung in Zofingen, der wir zwar, offen gestanden, keine große Bedeutung für unsern Kreis zuschreiben, ist wenigstens ein Theil der Situation abgedeckt worden. Er betrifft die Kandidatur des Hrn. Oberrichter Rohr. Wir sind kein Freund der Erwähnung und Namhaftmachung von Personen in öffentlichen Blättern. Aber bei Wahlen geht es nun einmal ohne solche nicht ab und darum sprechen wir uns ohne Prüderie aus. Herr Rohr ist jeweilen gewählt worden aus Zugeständniß der Konservativen an die Thatsache, daß er bei persönlich liberaler Richtung sich in verschiedenen entscheidenden Abstimmungen auf Seite der Konservativen gestellt hat. Unsere Vertreter haben keine Instruktion und auch für den Fall einer solchen würden wir es keinem übel nehmen, wenn er seiner besseren Ueberzeugung folgt. Hr. Rohr hat daher, obschon wir seine wiederholt konservative Stimmabgabe nicht gerne sahen, unsere volle persönliche Achtung. Aber wir sind der Ansicht, daß der zweite Wahlkreis im gegenwärtigen Augenblick, wo die eidg. Reaktion alle Kraft zusammennimmt, um der liberal-radikalen Mehrheit in der Bundesversammlung den Krieg zu erklären, daß in diesem Augenblick der politischen Entscheidung der liberal-radikale Theil der Wählerschaft wenigstens einen entschieden und unentwegt für ihre Sache einstehenden Kandidaten an seiner Stelle aufstellen muß. So wenig maßgebend uns, wie schon gesagt, die Kundgebung im Römerbad in Zofingen für unsern Wahlkreis ist, so halten wir doch dafür, die richtige Nomination sei in der Person des Herrn Oberst Marti gemacht worden. Es ist allerdings nicht zu läugnen, daß Hr. Marti bis vor kurzer Zeit auf Seite des herkömmlichen offiziellen Liberalismus eingereiht war; aber seine Arbeiten und Erfahrungen bei und in der Verfassungsrevision haben ihn in die Reihen der entschieden radikalen Partei im Kanton geführt und es darf diese von seiner praktischen Erfahrung und Arbeitskraft das Beste erwarten. Unbestritten ist bisher die Kandidatur des Hrn. Dr. Bruggisser geblieben. Dagegen macht sich die Tendenz geltend, Hrn. Straub durch eine andere Kraft zu ersetzen. Es hätte keinen Sinn, dieß zu verschweigen, da sich trotzdem die Sache so machen wird.

In den Bezirken des Freiamtes sei eine bezügliche Losung bereits ausgegeben und es werde Hrn. Straub besonders vorgeworfen, daß er gegen die Staatsinteressen und seine frühere Stellung als Regierungsrath für die Rheinsalinengesellschaft Partei ergriffen und das bekannte Memorial geschrieben habe. So wenig wir vom Parteistandpunkte aus die Tendenz nach Beseitigung des Hrn. Straub billigen könnten, so muß doch rechtzeitig mit ihr gerechnet werden, um so mehr, als es auch bei der Wahlerneuerung des Großen Rathes nicht mehr gelungen ist, Hrn. Straub durchzubringen. Wir halten Herrn Landammann Dr. **Käppeli** für die geeignetste Persönlichkeit zur Repräsentation des zweiten Kreises in entschieden liberal-radikalem Sinne. Die Kandidatur des Hrn. Oberförster Riniker dürfte unbeanstandet bleiben. Bei der im Vorstehenden angedeuteten Combination: Riniker, Bruggisser, Käppeli, Marti ist nach Möglichkeit dem Prinzip der bezirksweisen Repräsentation entsprochen, indem jeder der Bezirke seinen Vertreter hätte. Schließlich darf die liberale Wählerschaft unseres Kreises noch daran erinnert werden, daß das Parteiverhältniß im dritten aarg Kreise höchst wahrscheinlich ein derartiges wird, daß gar kein liberaler Vertreter gewählt wird, indem die Herren Münch, v. Schmid und Baldinger allem Anscheine nach gar keine Opposition finden. Bundespräsident Welti, der vermuthlich im ersten Wahlgang herauskommt, kann für den Parteistandpunkt nicht in Frage kommen; sein Remplaçant ist natürlich Hr. Münch oder, wenn die Wählerschaft sich dem Parteimanöver fügt, Hr. v. Schmid, der sich selber erniedrigt hat und dafür nach biblischem Spruche auch wieder erhöht werden wird.

— Freienamt. (Korr.) Da es nur billig und gerecht ist, daß jeder der 4 Bezirke des 2. Wahlkreises einen Vertreter im Nationalrath erhält, so wünscht sich natürlich der Bezirk Muri auch einen solchen und zwar in der Person des Hr. NR. Dr. Käppeli. Die Liberalen unseres Bezirks hatten ihn schon vor 6 Jahren als ihren Kandidaten auserkoren, und er hätte jedenfalls nicht nur 1400 Stimmen gemacht, sondern wäre sicher mit großem Mehr gewählt worden, wenn er nicht aus Gründen, die dermalen nicht in Frage kommen können, noch vor der Wahl von seiner Kandidatur zurückgetreten wäre. Wir hoffen in Lenzburg auf ein billiges Entgegenkommen.

— Aarau. (Korr. vom 10. dies). Nach einem Beschluß der allerdings nicht zahlreich besuchten Generalversammlung des Cäcilien-Vereins sollen in Zukunft die Passivmitglieder des Vereins in zwei Categorien getheilt werden, in solche die Fr. 10 zahlen ohne reservirte Plätze und in solche mit Sperrsitzen für Fr. 12. 50.

Wir haben nun allerdings nichts dagegen einzuwenden, wenn der Cäcilien-Verein sich bestrebt, durch erhöhte Einnahmen nach allen Richtungen hin vortreffliche musikalische und gesangliche Leistungen zu Tage zu fördern und zu dem Zwecke Künstler ersten Ranges nach Aarau zu ziehen.

Nur wünschen wir, daß derselbe Verein auch gerne und bereitwillig mithelfe, wenn es gilt, eine populäre Abendunterhaltung zu billigen Preisen für ein größeres Publikum zu veranstalten, damit der Saalbau eine Stätte werde, in der auch minder bemittelten Bürgern und Einwohnern ein edler musikalischer Genuß bereitet werden kann. Wir zweifeln auch keinen Augenblick, daß der Cäcilien-Verein hiezu in Verbindung mit den übrigen musikalischen Vereinen Hand bieten werde und wünschen ihm deßwegen einen reichen Zuwachs an neuen Mitgliedern und viele solche, die mit den erhöhten Einnahmen auch die künstlerischen Bestrebungen des Vereins fördern helfen.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 10. Okt. 1884.

1. Mit Rücksicht auf ein bezügliches, Namens des Wynenthalbahnkomite gestelltes Gesuch der HH. Olivier Zichokke, Ständerath, und Bächli, Ingenieur, wird beschlossen, es sei zur Berathung und Beschlußfassung über die Angelegenheit: Subvention einer Wynenthalbahn Donnerstags den 30. Oktober 1884 eine Einwohnergemeinde abzuhalten. Der Bericht des Gemeinderathes über das Traktandum, welcher bereits nahezu vollendet ist, soll den Stimmberechtigten gedruckt zugestellt werden.

2. Laut Auszug aus dem Protokoll des Bezirksgerichtes vom 6. Septbr. 1884 hat dasselbe mit Rücksicht auf eine Anzeige gegen Joh. Jb. Gerber, Küher in Unter-Entfelden, betreffend Milchfälschung erkennt:

a. Der Beanzeigte sei des Betruges durch Milchfälschung schuldig.

b. Er werde zur Strafe dafür in eine Geldbuße von Fr. 30 verfällt.

c. Der Milchverkauf innerhalb des Gemeindebannes der Stadt Aarau werde demselben für die Dauer eines halben Jahres vollständig untersagt.

d. Der Beanzeigte habe sämmtliche Untersuchungskosten, eine Spruchgebühr von Fr. 8 inbegriffen, zu bezahlen.

Da Gerber bereits zum dritten Mal wegen Milchfälschung bestraft wurde, wird von dem gerichtlichen Urtheil gemäß § 3 der Verordnung über den Milchverkauf vom 28. Januar 1881 öffentlich Kenntniß gegeben.

— Baden. Der alte Mann, welcher letzten Mittwoch im Hasel dahier seinem Leben ein Ende gemacht, heißt Frey, sei über 70 Jahre alt und gebürtig von Seen, Kanton Zürich. Verwandte von ihm sollen als Grund seines verzweifelten Schrittes einen betrügerischen Streich, welchen er durch einen nahen Verwandten erlitten haben soll, genannt haben. (B. T.)

— Seengen hat den Beginn der Weinlese auf nächsten Dienstag den 14. d. angesetzt.

Bern. Das Programm zu der am Sonntag stattfindenden Einweihung der Stämpflifeier lautet: 10 Uhr Sammlung auf dem Bärenplatz, Formirung des Zuges. 10½ Uhr Abmarsch durch die Spitalgasse und den Christoffelplatz auf die große Schanze. Enthüllung des Denkmals und Uebergabe an die Regierung zu Handen des Staates. Reden der HH. Direktor Marti, Bundesrath Schenk und des Vertreters der Regierung. 1 Uhr Bankett. Mehrere Männerchöre werden die Feier durch Gesangsvorträge verschönern.

Für das Bankett im Museumssaale sind Redner aus allen Landestheilen eingeschrieben. Namens der französischen Schweiz wird Hr. Bundesrath Ruchonnet sprechen.

— Die Bieler organisiren sich zu einer Massenbetheiligung an der Stämpfli-Feier vom nächsten Sonntag. Sie verlangten von der Jura-Bern-Luzern-Bahn einen Extrazug; derselbe wurde ihnen bewilligt. Die Bieler hoffen gegen 2000 Mann stark in Bern einzurücken.

Zürich. Die Kirchensynode tagt am 4. Nov. auf dem Rathhaus in Zürich. Die Synodalproposition hält Herr Dekan Zimmermann über „Die Aufgabe der Kirche gegenüber der sozialen Bewegung der Gegenwart". Als zweiter Redner wird Herr Pfarrer Bösch in Rickenbach sprechen.

— „N. Zürch. Ztg." vernimmt, daß Alt Regierungsrath Hagenbuch auf nächstes Frühjahr von seinen Stellen als Vizedirektor und Hypothekenverwalter der Schweiz. Rentenanstalt zurücktritt.

— Die finanzielle Lage Winterthurs ist gewiß noch keineswegs rosig; um so erfreulicher ist, daß in neuern Kursberichten die städtischen Obligationen al pari stehen, also den Nennwerth gelten. Das zeugt von wachsendem Zutrauen, das vorab der Verwaltung und auch der Gemeinde zur Ehre gereicht.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." berichtet schon wieder von einem höchst traurigen Jagdunglück, das sich Mittwoch nahe bei Frauenfeld ereignete. Der Wirth zum „Grütli" befand sich mit seinem 15jährigen Sohn Alfred (Schüler des Gymnasiums) auf der Jagd im Altholz. Der Sohn hatte sich nach dem Wasserleitungs-Tunnel begeben und war, wie es scheint, ohne daß der Vater etwas ahnte, durch den Wald zurückgekehrt. Plötzlich schlug der Hund an und Studerus, der bei der großen Eiche in der Nähe des Fußweges nach Stettfurt stand, gab nach einer Stelle, an welcher er sich etwas bewegen sah, einen Schuß ab. Beim Nachsehen fand er zu seinem unnennbaren Schrecken seinen Sohn sterbend im Gebüsche. Der Schrotschuß hatte denselben in's Gesicht und in die Brust getroffen und fast augenblicklich getödtet.

Paris, 9. Okt. Der Agentur Havas wird aus Hanoi vom 9. gemeldet: Gestern stieß Négrier auf 6000 Chinesen, die das Dorf Kep befestigt hatten und besetzt hielten. Die Chinesen versuchten die Franzosen zu umzingeln. Der Kampf begann um 9 Uhr Vormittags und endigte um 2 Uhr Nachmittags. Dem Feind wurde die Rückzugslinie nach China abgeschnitten. Er löste sich auf und floh in der Richtung von Daoguan, verfolgt von den Franzosen. Die Vertheidiger des Dorfes Kep leisteten einen bemerkenswerthen Widerstand. Das Dorf wurde umzingelt; aber es mußte eine Bresche in die Mauer gelegt und dann der Ort mit Bayonnetangriff genommen werden. Mehr als 600 Chinesen wurden allein in dem Dorfe getödtet. Die Truppen zeigten großen Muth und eine Entschlossenheit, die allein es möglich machte, das ganze Kriegsmaterial der Feinde zu erbeuten und eine große Zahl von Maulthieren und Pferden. Auf unserer Seite wurden 20 Soldaten und ein Hauptmann getödtet, 50 Soldaten und 8 Offiziere verwundet. Der General Négrier und sein Ordonnanzoffizier sind leicht verwundet. General Brière ist nach dem Operationsfelde abgereist.

Olmütz, 9. Oktober. Gestern Nachmittag fand im Emma-Schachte des Bergwerkes von Polnisch-Ostrau eine Explosion durch schlagendes Wetter statt: etwa zwanzig Bergarbeiter wurden getödtet. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgestellt.

Odessa, 8. Okt. Der Nihilist Deitsch ist vom Kriegsgericht wegen Mordversuchs an Goronowitsch durch Begießen mit Schwefelsäure zu 13½jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken verurtheilt worden.

Ein Dekret des Präfekten von Rom ermächtigt zu der Eröffnung des päpstlichen Cholerospitals in den Nebengebäuden des Vatikans, nachdem die italienischen Bau- und Sanitätsbehörden sich mittelst sorgfältiger Inspektion an Ort und Stelle von der zweckmäßigen Einrichtung desselben überzeugt haben. Neue Cholerafälle sind in Rom nicht mehr vorgekommen. Die beiden einzigen Cholerakranken, welche sich im Spital von Santa Sabina befanden, wurden geheilt entlassen. Auch in Neapel, Spezzia und Genua geht die Seuche mit raschen Schritten dem Erlöschen entgegen.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Oktbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	20½—22
" Amerikaner	"	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32½—33
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galatzer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Oktbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	23	—	Romansh.
dto. neuer	23½	22½	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich
Azima	24—23	22½—22	21—20½	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Redwinter II	22	—	—	Basel.
Mais Cinq	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
Hafer deutscher	—	—	—	"
" neuer	18	17	16	"

Weizen angenehmer. Mehl fest. Voll Fr. 34.

Pariser Observatorium vom 10. Oktober 1884.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; der Himmel heitert sich auf; dann und wann Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Oktbr.
Fortdauer des unstäten, zeitweise regnerischen Wetters.

Die Damen des Cæcilien-Vereins

beabsichtigen behufs Beschaffung der zum Ankaufe eines neuen **Concertflügels** noch nöthigen Mittel auf **15. & 16. November** nächsthin in den Räumlichkeiten des **Saalbaues** mit gütiger Bewilligung der Tit. Stadtbehörde einen

Bazar mit Büffet

zu arrangiren. Sie ersuchen daher das hiesige musikliebende und opferfreudige Publikum höflichst, bezügliche Gaben zu spenden und werden sich erlauben, nächster Tage eine Liste zu diesem Zwecke circuliren zu lassen. Sollte hiebei Jemand unliebsamerweise übergangen werden, so bitten sie zum Voraus um Entschuldigung und ersuchen, allfällige Gaben einem Mitgliede des Vereins abgeben zu wollen. Nähere Mittheilungen werden später erfolgen. Hochachtungsvoll!

Aarau, 10. Oktober 1884. **Das Comite.**

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag 12. Oktober 1884, von Nachm. 12½ Uhr an,
im Schachen.

Grümpelgaben in mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse Nr. 147, abgegeben werden. — Allfl. Ehrengaben werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends: Theatralische Abendunterhaltung unter Mitwirkung des Grütli-Männerchors,

nebst Gabenvertheilung **im Saale zur Kettenbrücke.**

Programm:

1) **Prolog, mit lebendem Bild (Winkelried).**
2) **Der schwarze Peter, Lustspiel in 1 Akt von Körner.**

Die Zwischen-Pausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

Ausführliche Programme sind an der Casse à 5 Ct. zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein

Aarau, den 9. Okt. 1884 **Der Vorstand.**

Dr. MED. LOUIS BLOCH,

gewesener **Oberassistenzarzt** der **geburtshülflichen** und **Frauenklinik**
am **Kantonsspital ZÜRICH,** (O F 5142)
wohnt **Bahnhofstrasse 24** (Centralhof.)
Sprechstunden: Morgens 7½—8½ Uhr, Nachmittags 1—3 Uhr.

Bauholzverkauf.

Die Stadtgemeinde Aarau verkauft aus ihren nachbezeichneten Waldungen:

Gönhard, Abthl. 8a	am Buchserweg	518 Stück	Bauholz mit annähernd 752 m³
Oberholz, " 2b	" Köllikerweg 228	" " " "	228
		Total 746 Stück mit circa	980 m³

auf dem Submissionswege. Für die Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: Angebot für Bauholz, sind **bis 25. dies** franko an die Forstverwaltung Aarau einzusenden.

Aarau, am 10. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Seiler, Hermann, gewes. Kaufmann in Lenzburg, wird das vorhandene große

Waaren-Lager,

bestehend in **Tuchwaaren, Baumwollen & Wollengarn, Mercerie & Quincaillerie-Waaren, Montags den 20., 21., 22., 23., 24. und 25. Oktober nächsthin** und wenn nöthig Montags den 27. Oktober und folgende Tage, jeweilen von 8 Uhr Vormittags und 1½ Uhr Nachmittags, im **Saale des Gasthofes zum Löwen in Lenzburg,** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Wiederverkäufer (Krämer) werden auf diese Steigerung aufmerksam gemacht.

Lenzburg, den 9. Oktober 1884.

Der gerichtlich Abgeordnete:
S. Fischer, Bez.-Richter.

J. Guggenheim,

34 Kronengasse 34

empfiehlt auf bevorstehende Herbst- und Wintersaison sein reichhaltig assortirtes **Waarenlager** in

Nouveauté, in Damenkleider-Stoffen

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos, Caschemires, Châles, Buckskin, Milaine, Chipper, Flanelle, Molton, Barchent, Baumwolltücher in roh und gebleicht in allen Qualitäten und Breiten;

Wollene Bettdecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Filz-Jupons etc.

zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst
J. Guggenheim.

PROSPECTUS

über ein

Prämien-Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen

im Betrage Von Fr. 2,550,000, in 127,500 Obligationen à Fr. 20,

eingetheilt in 5100 Serien à 25 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885—1944. Auszahlung der gezogenen Obligationen 3 Monate nach der Nro.-Ziehung.

Gesammt-Rückzahlungsbetrag Fr. 6,509,000.

I. Serien-Ziehung 31. Januar 1885.

Die Ziehungen finden von 8 zu 8 Monaten statt.

I. Nro.-Ziehung 28. Februar 1885.

Garantie.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anleihen unbedingte Garantie

(laut Beschluss des Grossen Rathes vom 27. Mai 1884)

und es wird ihm als specielle Sicherheit für dieses Anleihen die I. Hypothek auf diejenigen Waldungen und Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde Zofingen im Schatzungswerthe von Fr. 3,533,750. — bestellt werden, welche gegenwärtig als Sicherheit für ein aus dem Ertrage des Prämienanleihens zurückzuzahlendes Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen von Fr. 2,500,000. — dienen.

(Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügt der Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57, wovon ca. 20 Millionen abträgliche Activen.)

Das Anleihen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1. Die Ziehungen finden öffentlich gemäss Verloosungsplan unter amtlicher Aufsicht in Zofingen statt.
2. Die gezogenen Obligationen werden jeweils 3 Monate nach der Nro.-Ziehung, erstmals also Ende Mai 1885 an den zu bezeichnenden Zahlstellen in Aarau, Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Zofingen, Zürich, event. auch an andern Orten ohne Abzug von Spesen ausbezahlt.
3. Die Bezeichnung der Publikations-Organe für Veröffentlichung der Ziehungslisten, sowie die Festsetzung der Zahlstellen für die gezogenen Obligationen wird mit Rücksicht auf die örtliche Betheiligung bei der Subscription später geschehen und auf den Obligationen selbst ausdrücklich vorgemerkt werden.
4. Für öffentliche Curs-Notirung der Obligationen soll gesorgt werden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Von der Gesammtzahl der auszugebenden Obligationen sind fest übernommen worden 50,000 Stück, so dass nur noch 77,500 Obligationen zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.
2. Die Subscription wird eröffnet am **13. October** und dauert **bis und mit 18. October 1884.**
3. Der Emissionspreis beträgt Fr. 20. — per Obligation.
4. Eine Anzahlung von Fr. 5. — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten.
5. Die Zutheilung ist vom Resultat der Subscription abhängig. Bei einer Ueberzeichnung sind die einzelnen Anmeldungen entsprechend zu reduziren, wobei kleinere Beträge angemessene Berücksichtigung finden sollen.
6. Das Resultat der Subscription, sowie der Modus einer allfälligen Reduktion wird durch die nämlichen Organe, durch welche der Prospectus veröffentlicht wird, beförderlich publizirt werden.
7. Die Original-Obligationen sollen von spätestens 30. November 1884 an gegen Rückgabe der Bescheinigung über die geleistete Anzahlung und gegen Einzahlung der restirenden Fr. 15. — für jede zugetheilte Obligation bei den Zeichnungsstellen zum Bezuge bereit liegen. Bei reduzirten Zeichnungen wird die Anzahlung auf nicht zugetheilten Obligationen bei der Vollzahlung ohne Zinsen in Abzug gebracht, beziehungsweise zurückerstattet.
8. Ueber Obligationen, welche nicht bis spätestens Ende Dezember 1884 bezogen resp. voll einbezahlt worden sind, wird zu Gunsten der Ortsbürgergemeinde Zofingen verfügt, und es hat der Subscribent kein Recht auf Rückerstattung der geleisteten Anzahlung.

Mit Rücksicht darauf, dass jede Obligation auch im ungünstigsten Falle mit Fr. 22. — bis Fr. 36. —, bei Begünstigung durch das Loos aber mit einer Prämie bis auf Fr. 25,000. — zurück bezahlt wird, und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anleihens geboten ist, darf dasselbe als solide Anlage bestens empfohlen werden.

Ein **detaillirter Verloosungsplan** mit allen wünschbaren Angaben über Anzahl und Betrag der bei jeder Ziehung zur Rückzahlung gelangenden Obligationen findet sich abgedruckt in sämmtlichen Prospecten, welche nebst den Zeichnungsformularen bei nachbenannten Subscriptions-Stellen unentgeldlich zu beziehen sind.

Zofingen, den 1. October 1884.

Namens des Gemeinderathes von Zofingen,
Der Gemeindeammann: **Matter.**
Der Gemeindeschreiber: **Sandmeier.**

Zeichnungsstellen:

Aarau.
Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt.
Altorf.
F. X. Zgraggen.
Baden.
Bank in Baden.
Basel.
Basler Handelsbank.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Frey & La Roche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict La Roche.
Oswald Gebrüder & Cie.
Bellinzona.
Tessiner Kantonalbank.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Bern.
Berner Handelsbank.
Eidgenössische Bank.
Filiale der Basler Handelsbank.
Tschann Zeerleder & Cie.
Biel.
Paul Blösch & Cie.
Chaux-de-fonds.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Julien Robert & Cie.
Chur.
Bank für Graubünden.
Frauenfeld.
Thurgauisch. Hypothekenbank
Freiburg.
Banque cantonal. fribourgeoise
Weck & Aeby.
Genf.
Comptoir d'Escompte de Genève
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Glarus.
Bank in Glarus.
Glarner Kantonalbank.
Lausanne.
Banque cantonale Vaudoise
mit Agenturen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Locle.
Banque du Locle.
Lugano.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Tessiner Kantonalbank.
Luzern.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Seb. Crivelli & Cie.
Falck & Cie.
Montreux.
Banque de Montreux.
St. Gallen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Mandri & Dorn.
Caspar Zyli.
St. Imier.
E. Hartmann.
Schaffhausen.
Bank in Schaffhausen.
Zündel & Cie.
Solothurn.
Henzy & Kully.
S. Lack & Cie.
Vevey.
Genton & Cie.
Wädensweil.
Leihkasse Wädensweil.
Winterthur.
Bank in Winterthur.
Wyl.
Bank in Wyl.
Zofingen.
Bank in Zofingen.
Zug.
Hotz & Wyss.
Zürich.
Schweizerische Kreditanstalt.
Actiengesellschaft Leu & Cie.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
C. W. Schläpfer.
Pestalozzi im Thalhof.

[O. F. 5117.]

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen der Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

St. Laurenzenbad.

Die **Bäder** können den ganzen Monat Oktober benützt werden. Auch die Wirthschaft ist das ganze Jahr dem verehrten Publikum geöffnet.
Ergebenst empfiehlt sich

Frau Wittwe Schmuziger.

Prämienanleihen d. Stadt Zofingen.

Zeichnungen auf dieses in Obligationen von Fr. 20 (rückzahlbar mit Prämien bis Fr. 25,000) eingetheilte **Anleihen** nimmt bis **18. d. Mts. spesenfrei** entgegen

Aargauische Bank.

Haus- und Geschäftsbücher,

diverse Notizbücher und Kundenbüchlein

in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 12. Oktober 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!
Abends 7 1/2 Uhr: Religiöse Vorträge.

☞ **In der Evangel Kapelle a. d Bahnhofstraße findet Sonntag den 12. Okt ein vom evangel. kirchl Verein des Kts Aargau veranstalteter Abend-Gottesdienst — um 7 1/2 Uhr — statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.**

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung
Sonntag den 12. Oktober 1884,
im Gasthof zum Rößli.

Traktandum: Mittheilungen über die Reorganisation der Handwerkerschule.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung
Montag den 13. Oktober 1884,
Abends 8 Uhr, bei Herrn **Fritz Gamper**
Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten. **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Bei günstiger Witterung
Ausmarsch
auf die „Bernhalde" **Sonntag den 12. Okt.**
Sammlung 8 1/2 Uhr in der Brauerei „Weinberg", Abmarsch 9 Uhr.
Munition am Sammlungsort.
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend punkt halb 8 Uhr.
Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Oktober:
Bergfahrt nach Schönenwerd.
Thalfahrt punkt 5 Uhr Abends.

Die **Stadtmusik** ist im Falle, einige Instrumente neu zu besetzen und bietet zu diesem Zwecke jungen Leuten Gelegenheit, ein Blechblas-Instrument zu erlernen. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Direktor Burgmeier und G. Hirsbrunner.
Der Vorstand.

Neuer Walliser
bester Qualität
im Café Stahel.

Feinster Fendant- und Meilemer-Sauser
bei **Fischer-Eglinger.**

Neuen Waadtländer
und fortwährend
Gallerichpastete & Hasenpfeffer
empfiehlt **B. Siebenmann.**

Morgen Sonntag und Montag
Wettinger
Kläfinger-Sauser
(Eingengewächs),
nebst **Schnörli, Oehrli, Knöchli, Füßli**
mit **Sauerkraut** empfiehlt
Baumann, z. Freihof.

Meilemer-Sauser
bei **F. Egloff,** Schachen.

Heute Abend und Sonntag:
Fein präparirter Hasenpfeffer und Waadtländer-Sauser
in der Krone.

Nächsten Samstag erhalte
Neuen Walliser
(Fendant prima)
von der Weinbaugesellschaft Sion, welchen ich meinen Kunden bestens empfehlen kann. **O. Weber-Lüscher,**
Weinhandlung Aarau.

Schöne Quitten
empfiehlt Frau **Klingelfuß.**

Preis-Schauturnen
— des Bürgerturnvereins Aarau —
Sonntag Nachmittags den 19. Oktober 1884
in der Turnhalle und Reitschule.

Ehrengaben nehmen die Vorstandsmitglieder, sowie Hr. J. Hemmeler, Uhrenmacher, zu Handen der Turner dankbarst entgegen.

Filzhüte

für Damen und Kinder, sowie **Hutfedern, Blumen und Garnituren** sind in schöner und neuster Auswahl angelangt.
Empfehle meinen werthen Gönnerinnen meine obigen Artikel zur gefl. Abnahme
Fanny Helm, Modes, Zollrain.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider,
ganze Anzüge,
Herbst- & Winterüberzieher, Joppen, Paletots, Schlafröcke
empfiehlt in schöner Auswahl und guten Stoffen, **zu billigen Preisen**
R. Graf-Morath.



Meerrettig-Syrup
von **A. Müller.**
Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.
Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimheit des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in
Boden-Teppichen
für ganze Zimmer, Läufer 2c. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.
Große Auswahl in
Milieux de Salon,
—Bettvorlagen, Tischdecken,—
Linoleum und Cocosmatten.
Wachstuch.
Wollene- & halbwollene Bettdecken.
Billigste Preise.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Wir detaillieren
Herbstkäse
à 60, 70 und 80 Ct. per 1/2 Kilo.
Gebrüder Schießer.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:
Aufgerüstete Betten
mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen; — ebenso **Canapé, Kästen, Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel 2c.**
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl und alle übrigen Bettartikel ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß,
neben dem Schlachthaus.

Unterzeichneter empfiehlt: Frische **Bratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Schinken-, Zungen- und Lyonerwürste,** sowie **Servelats** und **Magenwürste.** **Landolt,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein großer schöner **Glasschrank** Zu besichtigen bei Herrn Wildy, Schreiner.

Zu verkaufen:
Ein großer **Tisch,** zwei schöne **Bilder** von Kaulbach.

Zu vermiethen:
Ein heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Sensen-Fabrik
Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Auf Ende Oktober zu vermiethen:
Ein **Logis** von vier Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammer 2c. in Nr. 993, neues Quartier.

Olivenöl, Weinessig, Italienische Teigwaaren
empfiehlt höflichst
Frau Schmid-Maurer.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Das Haus Nr. 1019
an der Bahnhofstraße. — Nähere Auskunft bei **R. Angst,** Sohn,
Hinterm Platz 214.

Argosy-Hosenträger; Strumpf-Träger mit und ohne Ceinture
sind eingetroffen bei
Erny-Fassler.

Frischen Hasenpfeffer pr. Pfd. 1.20, Rebhühner, Bresse-Poulets, Schinken im Anschnitt, Gervais-, Brie, Rochefort, Camenbert-, Bondons, Parmasaner Käse, Olivenöl, Italienische Teigwaaren, Chocolat, Thee, Vanillien
empfiehlt bestens
Jaeker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Das Neueste in Filzhüten und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Heute Nachmittag
Blut- & Leberwürste,
und **frische Bratwürste** bei
Frau Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Stampfzucker
empfehle zu außerordentlich billigen Preisen
Wüthrich-Lüdi.

Zwei tüchtige
Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Eine anständige Tochter könnte bei einer Dame in Lausanne als **Volontaird** eintreten. — Nähere Auskunft ertheilt Wittwe Helm, Zollrain.

Ecrisontylon Pohl.
Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth Wydler in Aarau.
" **Lindt** " "

Zu miethen gesucht:
Ein nettes **Logis** von 2—3 Zimmern auf den November. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine angenehme **Wohnung,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde; in Nr. 246.

Zu verkaufen:
Eine Parthie alten Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Ein circa 8000 □' haltender eingezäunter
Garten
mit gemauertem Gartenhaus und Sodbrunnen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität
Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Eine frische Auswahl
Todtenbouquets
empfiehlt bestens; auch werden **Hüte** billig garnirt und umgeändert.
Amalie Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:
Ein bequem zugänglicher
Keller
mit **230 Saum gut unterhaltenen Fässern** im Verwaltungsgebäude der **Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. Oktober 1884.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Okt. Auf Grund gestriger und heutiger Berathung zwischen den delegirten Eisenbahndirektoren und dem Eisenbahndepartement ist letzteres nunmehr in der Lage, ein einheitliches Formular für die Aufstellung der Rechnungen und der Bilanz, welche die Eisenbahngesellschaften dem Bundesrath zu unterbreiten haben, auszuarbeiten. Vertreten waren acht Eisenbahngesellschaften.

Eine Bekanntmachung des Militärdepartementes regelt den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus der Landwehr auf 31. Dezember 1884. Darnach treten auf diesen Zeitpunkt auf ihr Gesuch in die Landwehr die Hauptleute, die im Jahre 1849 und die Oberlieutenants und Lieutenants, welche 1852 geboren sind; ohne Gesuch treten in dieselbe die Unteroffiziere und Soldaten, welche 1852 geboren sind und diejenigen Kavalleristen, welche 10 Dienstjahre haben. Aus der Landwehr treten die Offiziere des Jahrganges 1840 auf ihr Gesuch und die Unteroffiziere und Soldaten auch ohne ein solches.

Eidgen. Schützenfest. Das nöthige Kapital von Fr. 150,000 ist bis auf wenige Aktien gezeichnet, die Subskription wird am Montag geschlossen.

Cholera. (Korr.) Laut Konsulatsbericht kamen vom 6./7. in Genua 18 Erkrankungen und 14 Todesfälle vor, im übrigen Bezirk Genua 23 Erkrankungen, 11 Todesfälle. Vom 7./8. kamen in der Stadt 13 Erkrankungen, 9 Todesfälle, im Bezirk 15 Erkrankungen, 6 Todesfälle vor.

Am 9. Okt. in den Provinzen Bergamo 6, Brescia 3, Parma 4, Modena 1, Montana 1, Reggio Emilia 1, Cremona 10 (und 5 Todesfälle), Pavia 9 Fälle.

Aus Frankreich werden von der schweiz. Gesandtschaft aus 7 Departementen 24 Fälle vom 3. Oktbr. und ebensoviel vom 5. Oktbr. gemeldet. Algier hatte am 5. Okt. 8, am 6. Okt. 7 Fälle.

Aargau.

— Zeichenlehrerkurs in Wettingen. (Korr.) Samstag den 11. Okt. fand der Uebungskurs für Zeichenlehrer an aarg. Bezirks- und Fortbildungsschulen seinen Abschluß, der unter der vortrefflichen Leitung des Hrn. Professor Wolfinger während 8 Tagen im neuen Zeichensaale des Seminars stattgefunden hatte. Die Theilnehmer sammt und sonders sind hochbefriedigt über die ebenso gediegene als liebenswürdigkollegialische Oberleitung, die es in seltener Weise verstanden hat, die Methode des perspektivischen Schul- und Klassenzeichnens zu entwickeln und die Behandlung des Modells im Unterrichte klar zu machen. Bei der fundamentalen Bedeutung, die das Zeichnen für die gewerbliche Entwicklung hat, ist es gewiß längst gerechtfertigt, daß die Schulbehörden überall die größte Aufmerksamkeit auf diesen eminent praktischen Unterrichtszweig verwenden. Als einer der größten Feinde der rationellen Methode und der fruchtbaren Anwendung des Zeichnens muß unbedingt die unverständige Kritikasterei und Vorliebe des Publikums für Kopien und grelle Farbengebungen betrachtet werden. Mit solch herkömmlichem Schlendrian läßt sich jeweilen an Examen eine bestechende Ausstellung arrangiren, bei welcher in der Regel das Meiste vom Lehrer „hinein- und herauskorrigirt" ist. Manch ein jugendlicher Aussteller, der eine scheinbar prächtige Kunst-Leistung vorlegte, hat kaum einen Begriff von der einfachsten Modell- und Körperform und profitirt somit von seinem zeitraubenden angeblichen Zeichenunterricht gar nichts für das praktische Bedürfniß. Es thut darum sehr noth, daß die Oberaufsicht über das Zeichnen, besonders in Sekundarschulen, in die Hand eines Fachinspektors gelegt wird, der überall mit Rath und That an die Hand gehen kann. Sodann ist nicht minder wichtig, daß allerorten die so nothwendigen und unerläßlichen Körpermodelle nach Wiener-Muster eingeführt werden. Das Modell- und Körperzeichnen ist die unerläßliche Grundlage aller gewerblichen Bildung und muß die Hauptaufgabe des Zeichenunterrichtes werden. Von den Kurstheilnehmern ist in richtiger Würdigung dieses Umstandes die Gründung eines aarg. Zeichenlehrerverbandes beschlossen worden, der bei Behörden und Privaten die Förderung des Zeichenwesens anstrebt.

— Lenzburg. (Correip.) Nationalrathswahlen. Eine am 12. ds. hier stattgefundene Versammlung für den zweiten aargauischen Wahlkreis hat als Candidaten aufgestellt die HH. Oberförster Ryniker in Aarau; Dr. Bruggisser in Wohlen; Oberrichter Rohr in Aarau und Fürsprech Villiger in Lenzburg. Die Versammlung war schwach besucht.

Erklärung.

Von verschiedenen Seiten als Nationalrathskandidat genannt, lehne ich eine solche Candidatur, event. Wahl ab.

Frick, 12. Okt. 1884.

Kalt, Gerichtspräsident.

— Aarau. (Korr.) Der Einwohnerverein hielt seine ordentliche Oktoberversammlung gestern Abend und war verhältnißmäßig nicht gar zahlreich besucht, trotzdem es sich um Berichterstattung über die Frage der Reorganisirung der Handwerkerschule handelte.

In Abwesenheit des Präsidenten der betreffenden Kommission, Hrn. Stadtrath Gonzenbach, referirte Hr. Präsident Dolder über den Stand der Angelegenheit. Er theilte mit, daß leider der in Aussicht genommene Beitrag von Seite der hohen Regierung im Betrage von Fr. 2000 aus verschiedenen Gründen noch nicht erhältlich gewesen, bezw. ein Eintreten auf diese Frage von Seite der Regierung einstweilen abgelehnt worden sei. Es sei indessen alle Hoffnung vorhanden, daß das von der Kommission aufgestellte Ziel erreicht und die hiefür nöthigen Beiträge sowohl von Seite der hohen Regierung als der Eidgenossenschaft erreicht werden können. Der Vorstand werde in Verbindung mit der bestehenden Kommission die hiefür nöthigen weitern Schritte zu thun nicht verfehlen. An der Diskussion über diese Frage betheiligten sich die HH. Architekt Schäfer, Stadtammann Tanner, Pfr. Wernly, Pfr. Fischer und Seilermeister Richner; sie besprachen den Entwurf und wünschten weitere Ausführung desselben, Umschreibung der Aufgabe des Direktors, Festsetzung der Schulzeit, die im Entwurf auf die Nachtzeit beschränkt ist, u. A. m.

Hr. Seilermeister Richner bemerkte zudem, daß der Gewerbeverein bereits seinen Beitrag von Frkn. 200 an die zu reorganisirende Schule beschlossen und den Entwurf prinzipiell genehmigt habe. Hr. Stadtammann Tanner theilte mit, daß der Gemeinderath 2500 Frkn. auf's Budget genommen und den Posten seiner Zeit einläßlich begründen werde. Anträge wurden keine gestellt und das Traktandum wurde damit als erledigt erklärt. Schließlich wurde noch die Anregung gemacht, daß der Einwohnerverein eine Versammlung ausschreiben möchte zur Besprechung der bevorstehenden Stadtrathswahlen. Die Anregung wurde als Antrag formulirt und einstimmig zum Beschluß erhoben.

— Aarau. General Winter ist bereits mit seinen Vortruppen angelangt; schon am Samstag trugen nicht nur die Höhen des Jura, sondern auch tiefer gelegene Stellen ihr weißes Kleid und gestern wirbelten die Flocken zu Berg und Thal. Heute früh zur Eröffnung der überall beginnenden Weinlese bedeckt ein starker Reif die Fluren.

— Reuß. (Korr.) Fast regelmäßg werden hier die Leichen solcher, welche in der Reuß verunglückt sind, an's Land gezogen. So gestern, Sonntag den 12. die Leiche des seit einiger Zeit vermißten, in Windisch angesessen gewesenen J. Gärtner von Leibstatt. Derselbe war s. Z. vor Gemeinderath zitirt gewesen und muß auf dem Heimweg in der Dunkelheit einen Fehltritt gethan haben, wobei er verunglückte.

— Brugg. Auch hier herum wird von Unterhändlern massenhaft Obst für Deutschland aufgekauft und sind z. B. diese Woche allein auf dem hiesigen Bahnhof 29 Wagen mit zus. 6000 Meterzentnern Aepfel nach Württemberg verladen worden, welche zum Durchschnittspreis von Fr. 6. 50 einen Werth von nahezu 20,000 Franken repräsentiren.

— Zofingen, 9. ds. Auf dem heutigen Jahrmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 10, Kühe 257, Rinder 103, Schweine 570, Schafe 77, Ziegen 101, zusammen 1118 Stück. Handel flau zu sehr hohen Preisen. Faselschweine galten bis 65 Fr. per Stück.

— Strengelbach. Als Gemeindeschreiber wurde Hr. Otto Tschamper, Sohn des Hrn. Amman Tschamper sel., eine junge tüchtige Kraft gewählt.

— Hägglingen. Letzten Mittwoch verließ M. Groth, Schneider, sein Haus, um Holz zu sammeln im Walde. Als er am Abend nicht nach Hause kam, stellte man Untersuchungen an, wo man ihn am andern Tage todt im Wald fand.

Luzern. Der Kuraufenthalt in Weggis hat nach dem „Vaterld." auf das Befinden des Bundespräsidenten Welti eine außerordentlich günstige Wirkung ausgeübt. Hr. Welti macht seine Spaziergänge, steigt die Treppen auf und nieder, wieder in jenem schneidig militärischen Gange, den man an ihm gewohnt war. Die dortige eingeborne und Kur-Bevölkerung begegnet Herrn Welti mit einer Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit, die ein sprechender Beweis sind von der Hochachtung und Popularität, welcher sich der verdiente Staatsmann erfreut und von der Ehrerbietung, welche einem würdigen Magistraten vom Volke ungesucht zu Theil wird. Herr Welti habe sich besonders gefreut über die Sympathien, welche ihm die urschweizerische Bevölkerung entgegenbringt. Er empfing bereits Besuche von Regierungs- und Bundesversammlungsmitgliedern verschiedener Kantone, die einzeln nach ärztlicher Vorschrift, jedoch höchstens auf ½ Stunde ausgedehnt werden durften.

— Samstag früh ist Hr. Bataillonskommandant Melchior Knüsel, Handelsmann in hier, Bruder des Hrn. Alt-Bundesrath Knüsel, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Obwalden. Der „Oberhasler" berichtet von einem Gewaltakt, der an drei Haslebergern, die auf Unterwaldnergebiet Wildheu sammelten, begangen wurde. Acht mit Knütteln bewaffnete und von drei Hunden begleitete Unterwaldner überfielen die Berner, knebelten und führten sie dann vor den Richter nach Lungern, der sie zu einer Buße verfällte und den einen als Geißel gefangen hielt. Ein nettes Verfahren.

St. Gallen. Gegenwärtig befahren den Bodensee 31 Dampfschiffe; hiezu kommen nun noch ein großes württembergisches Trajektschiff und ein bayerischer Trajektdampfer mit drei Trajektschleppschiffen. Und mit Rücksicht auf die Arlbergbahn werden auch noch österreichische Dampfer den See befahren, und zwar 1 Salondampfer, 3 ordinäre Dampfschiffe und 6 Trajektkähne.

Basel. Am Donnerstag Vormittags 11 Uhr ist der Anbau zu Speisehütte auf dem Zentralbahnhof plötzlich eingestürzt und sind dabei die Arbeiter Wernek, Schupp, Freund und Schäublin verletzt worden, jedoch nicht schwer. Größeres Unglück ist nur durch Zufall verhütet worden.

Petersburg, 11. Okt. Laut amtlicher Mittheilung über Studentenexzesse in Kiew wurde behufs Säuberung der Universität von schädlichen Elementen beschlossen, die Vorlesungen bis Neujahr 1885 zu sistiren. Alle Studenten sind entlassen unter Verbot der Aufnahme in eine der anderen Universitäten. Eine Universitätskommission ist vom 1. Dezember 1884 ab zur Entgegennahme von Bittgesuchen um die Wiederaufnahme ermächtigt. Die Komission muß hinsichtlich jeden Bittstellers die genauesten Erhebungen anstellen und nur diejenigen wieder aufnehmen, deren Zuverlässigkeit durchaus zweifellos ist.

Paris, 11. d. Im Ackerbau-Asyle Saint Louis im Gironde-Departement sind dreizehn Leute und ein Aufseher durch Champignons, welche die Köchin im Walde gesammelt hatte, vergiftet worden. Davon sind sechs junge Leute bereits gestorben und die übrigen schweben noch in Todesgefahr.

In Paris soll demnächst wöchentlich zweimal ein schweizerisches Blatt erscheinen: „Le Courrier Suisse de Paris". Dasselbe will sich hauptsächlich mit den Interessen des schweizerischen Handels und der schweizerischen Industrie befassen und zugleich ein unparteiisches Resumé geben von Allem, was in der Schweiz vorgeht. Der Abonnementspreis beträgt für Frankreich 12 Fr., für den Weltpostverein 14 Fr. jährlich.

Der Generalrath der Seine sprach einstimmig den Wunsch aus, daß alle wegen politischer Verbrechen Verurtheilten amnestirt würden, und nahm mit 39 gegen 20 Stimmen ein Amendement an, das Ausdehnung der Amnestie auf alle politischen Verbrechen verlangt, selbst wenn sie eine Verurtheilung auf Grund des gemeinen Rechtes nach sich gezogen.

Rom, 10. Okt. König Humbert hat für die von der Cholera betroffenen Familien in Genua 20,000 Lire gespendet.

Der König spendete für die Opfer von Catania zehntausend Lire; bisher sind 32 Todte ausgegraben. Da die Sanitätslage in Rom gut ist, werden die Volksschulen am 15. Oktober wieder eröffnet.

Neapel, 11. Okt. Von gestern bis heute Nachmittag sind 114 Erkrankungen und 47 Todesfälle an der Cholera gemeldet.

London, 11. Okt. Der Winter begann gestern, also in diesem Jahr beispiellos früh, mit Frost und Schnee in Westirland, Schottland, Nordwales, Mittelengland. In Birmingham war gestern Morgen anderthalbstündiges Schneegestöber.

In nicht geringer Gefahr schwebte die 26 Köpfe starke Bemannung des großen Segelschiffes „Aros Bay", welches, mit Kohlen von Dundee nach San Franzisko bestimmt, am 24. Juni in der Nähe von Kap Horn von einem furchtbaren Sturm erfaßt wurde, der die Masten wie Zündhölzchen zerknickte und das Ruder zerschmetterte, so daß das Schiff alsbald in ein hülfloses Wrack verwandelt wurde. Die Mannschaft flüchtete sich auf den Hintertheil des Schiffes, wo sie ohne Speise und Trank vier Tage und Nächte der Wuth des Sturmes und des fürchterlichen Wellenschlages preisgegeben war. Alle Boote wurden zerschmettert. Am zweiten Tage gegen Abend zogen die Nothsignale der Unglücklichen eine neuschottländische Barke an, die auch sofort beilegte und zwei Boote aussetzte, welche jedoch sogleich zerschmettert wurden. Während der Nacht wurde die Barke wahrscheinlich vom Sturm weggerissen, denn am folgenden Morgen war sie verschwunden. Endlich, am vierten Tage, kam die deutsche Barke „Vandenberg" in Sicht, konnte sich aber des heftigen Sturmes wegen dem Wrack erst am folgenden Nachmittag, wo sich der Orkan etwas gelegt hatte, genügend nähern, um die gänzlich erschöpften und halb erfrorenen Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen, wo sie die freundlichste Aufnahme und Pflege fanden, doch während des Restes der Fahrt nach Valparaiso, die noch 30 Tage dauerte, mit kleinen Rationen vorlieb nehmen mußten, wie die Mannschaft des „Vandenberg" auch, da das Schiff für so viele Personen nicht genügend Wasser und Proviant an Bord hatte. In Valparaiso angekommen, nahm sich der dortige Konsul der Schiffbrüchigen an, der sie nach Aufnahme des Thatbestandes in ihre Heimat zurückschickte.

Mitte dieses Monats wird bei der Berliner Universität ein zahnärztliches Institut zur wissenschaftlichen Ausbildung von Zahnärzten eröffnet werden. Für die Leitung ist Professor Dr. F. Busch gewonnen, dem als Lehrer und Techniker der praktische Arzt und amerikanische Zahnarzt Dr. Patsch und die Zahnärzte Müller und Sauer zur Seite stehen werden. Daß sie dortselbst eine reiche Thätigkeit finden werden, dafür bürgt schon die eine Thatsache, daß in der chirurgischen Klinik in den letzten Jahren über achtzehntausend Zähne ausgezogen worden sind.

Bertrich, 7. Okt. Gestern hat hier eine Feuersbrunst den Gasthof „Zum Adler" und noch einige andere Häuser und Stallungen zerstört.

New-York, 11. Oktbr. Der New-York Herald meldet: Im Kampfe von Kep standen 7000 Chinesen gegen 4000 Franzosen. Die Chinesen verloren 2500 Mann.

Es werden seit einiger Zeit Anstrengungen gemacht, um deutsche Auswanderer direkt und nicht mehr über New-York nach Texas zu führen. Wie nun gemeldet wird, hat der Dampfer „Weser" von Bremen am 29. Sept. 545 deutsche Auswanderer in Galveston gelandet. Die „Weser" kehrte mit Baumwolle nach Europa zurück.

Ueber den gegenwärtigen Bedarf an Baumwolle wird geschrieben: Welcher Wechsel in hundert Jahren! Die erste Baumwolle, welche aus Amerika exportirt wurde, bestand aus acht Säcken, die genau vor 100 Jahren in Liverpool gelandet wurden; und die Zollbehörden hielten die Ladung einige Zeit zurück, da es für unmöglich gehalten wurde, daß in Amerika eine solche Menge producirt sein konnte. Jetzt findet sich, daß die letztjährige Ernte sich auf 6,949,756 Ballen bezifferte, wovon 1,766,597 Ballen ausgeführt wurden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 11. Oktober.)

Fertigungen.

Auenstein, 20. Okt. Ott, Heinrich, Schneiders, von und in Biberstein; die Erben der Schärer, Elisabeth geb. Kiburz, Wittwe des Johannes Schärer, Güldis v. Biberstein; Frei, Johann Jakob, Vogthausen; Ott, Rudolf Johannesen, Deckers; Frey, Hans Jakob, Jakoben, Küfer, von da in Amerika. — Beinwyl, 20. Stadler, Laver, von Schachen, Kt Luzern, auf Grodhof in da; Nietlispach, Josef, von und in Sonnerei in da — Ennetbaden, 20 Kreith, Kilian, zum Sonnenberg, von da. — Gansingen, 24. Oeschger, Albin, in Außersihl, Zürich. — Hägglingen, 22. Wittwe Flori, Dorothea geb. Nauer; — Hirschthal, 30. Lüthy, Samuel, alt Weibels, Armenpfleger, von und zu Holziken; Hauri, Maria geb. Berchtold, Hans Rudolfs, alt Wächters Wittwe; Fischer, Barb. geb. Frey, Gottliebs Ehefrau, von Meisterschwanden, als Erbin der Maria Müller geb. Frey, Thüelensämis — Hunzenschwyl, 21. Zubler, Sml., Rudis. Vater; Fricker, Johannes, Albrechten, Schuster — Künten, 22. Meier, S. J, Handelsmann in Bremgarten — Lengnau, 20. Die Erben des Braunschweig, Jakob, alt Vorsteher, wohnhaft gewesen in Riesbach. — Merenschwand, 22. Hegetschwyler, David, Gerber in Ottenbach. — Muri, 18. Frey, Josef, Zimmermann, Uhrenmachers in Dorfmuri. — Oberhof, 20. Fricker, Paulina, auf Saalhof, Gemeinde Kienberg. — Wettingen, 23. Spörri, Heinrich Zimmermann; Benz-Boser, Johann, Modessen. — Würenlos, 22. Pabst, Fridolin, von Gebenstorf, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Lenzburg. Fischer, Adolf, alt Löwenwirths in Meisterschwanden Eingabe 8 Nov. — Rheinfelden. Schreiber, Paulin, von Wegenstetten. Eingabe 10. Nov. — Zurzach Rohner, Klemenz und Cölestin, v. Rütihof, Gemeinde Böbikon. Eingabe 7. Nov.

Geldstage.

Aarau. Neeser-Hilfiker, Samuel, früher in Schmiedrued, nun in Unterentfelden wohnh. Eingabe 15. Nov. — Bremgarten. Bock, Wilhelm, Dachdecker, von Anglikon; Koller, Johann, Sohn des Joh. Koller, Ziegler, von Berkon. Eingabe 17. Nov. — Zofingen. Künzli, Gottlieb, alt Ammanns, Eisenbahnarbeiter, von und in Ryken; Bachmann, Emil, Samuels, v. Bottenwyl. Eingabe 22 Nov

Heldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Joh., Maurer, und Söhne Felix, Josef und Siegfried, in Hausen, Gemeinde Bellikon. Bremgarten. — Hartmann, Felix, Reitschulbesitzer in Dottikon; Welti, Jakob, Schuster, Buren von Oberwyl. — Laufenburg. Rehmann, Vinzenz, Säger, von Kaisten. Belser, Daniel, v. Wölflinswyl. — Zofingen. Hegelbach, Jakob, Gypsmüller, von Amriswil, Kts. Thurgau, wohnhaft gewesen im Mätteli zu Ryken, nun in Fulenbach, Kts. Solothurn.

Rehabilitationen.

Zofingen. Baumberger, Rudolf, Negt., v. Kirchleerau, in Zofingen

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Fortbildungsschule Oberendingen. Besoldung Fr. 1700. Anmeldung bis 20. Oktober bei der betreffenden Schulpflege. Pfarrstellen: Die katholische Pfarrei Würenlos; die Kuratkaplanei Stetten. Anmeldung bis 20. Oktober.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Okt. 12. Adolf, S. des Adolf Wengi, Postbeamter, von Klingnau.

Bern. (Korr.) Die Stämpflifeier war von circa 4000 Mann besucht. Das Seeland lieferte über 2000. Marti, Eisenbahndirektor, sprach über die Verdienste Stämpflis um den Kt. Bern, Bundesrath Schenk über die Verdienste des Gefeierten um die Eidgenossenschaft. Reg.-Rath Rohr übernahm das Denkmal im Namen der Regierung. Das Wetter war im Moment der Feier leidlich; das Bankett war sehr animirt.

Luzern. Die Liberalen der Stadt Luzern haben nun definitiv als Kandidat für den Großen Rath Hrn. Dr. Alfred Steiger und als Kandidat für den Stadtrath Hrn. Fabrikant Roman Scherer aufgestellt.

St. Gallen. Der gefährliche vorarlbergische Ein- und Ausbrecher Walk ist in St. Gallen von dem Landjäger Schmid erwischt worden. Walk, ein äußerst starker Kerl, wehrte sich verzweifelt, so daß der Landjäger von seinem Revolver Gebrauch machen mußte; Tags darauf erlag Walk der Wunde.

Paris, 10. Okt. Infolge eines Artikels im „Intransigeant": „Les vivacités du Capitaine Fournier," ließ Fournier gestern von Rochefort Erklärungen verlangen. Letzterer antwortete rundweg, er gebe keine Erklärungen, halte sich aber Fournier zur Verfügung bereit und nannte seine Zeugen.

Zwischen Henri Rochefort und Kapitän Fournier kam es heute Nachmittag zum Duell, in welchem Rochefort am Halse, Fournier ernstlich in der rechten Seite verwundet worden sind.

Paris. Im Vororte Passy wurde eine ganz wohlorganisirte Räuberbande dingfest gemacht, welche seit geraumer Zeit eine Reihe frecher Einbrüche und sonstiger Missethaten im friedlichen Passy verübt hatte. Die Strolche hatten dabei eine besondere Vorliebe für Angehörige des diplomatischen Korps. So hatten sie in der Nacht vom 27. auf den 28. Sept. das Haus des brasilianischen Kämmerers und Gesandten, des Grafen Carapebus, mit einem Besuche beehrt und in der darauf folgenden Nacht im Privathotel des ehemaligen württembergischen Konsuls, Hrn. Samann, eine reiche Beute an Silberzeug und Pretiosen zu Stande gebracht. Die ganze Bande wurde von dem Polizeikommissär in Passy von einer Spelunke in Grenelle überrascht, wo sie in Gesellschaft von Dirnen wacker zechten. Zehn Polizeiagenten, welche der Kommissär mitgebracht hatte, stürzten plötzlich in das Lokal, überrumpelten die Gesellschaft, welche, sechs Mann hoch, gebunden und auf das Polizeiamt gebracht wurden. Der Anführer der Rotte ist ein neunzehnjähriger Bursche Namens Louis Napoleon Tacussel und merkwürdigerweise der Sohn eines Gendarmen.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Ein Diebstahl von unglaublicher Frechheit wurde in der Nähe des großherzoglichen Schlosses vollbracht. Prinz Ludwig, der jüngste Sohn des Großherzogs, war eben zur Bahn gefahren, um nach Baden-Baden abzureisen. Das Gepäck, welches nachgefahren werden sollte, wurde von dem Diener Stück für Stück auf den Wagen geladen. Ein Dieb, der sich unbemerkt herangeschlichen, stahl, während der Diener einen Augenblick abwesend war, einen kleinen Koffer, trug ihn in das nahe Gebüsch und beraubte ihn seines Inhalts, der in einem Ueberzieher und einer Weckeruhr bestand. Der Dieb ist trotz aller Bemühungen der Polizei bis jetzt noch nicht ermittelt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Okt. 1884.

Geburten.

Okt. 8. Maria Mina, T. des Steiner, Rudolf Friedrich, Polizeidiener, von Schmidrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 8. Bueß, Adolf, Eisenbahnangestellter, v. Oltingen, (Baselland), in Aarau und Schaffner, Christine Rosalie, Landarbeiterin, von Anwyl (Baselland), in Oltingen.

Todesfälle.

Okt. 7. Gerber, Johann, Schneidermeister, von Aarau und Eggiwyl (Bern), in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Oktbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—6, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. Bohnen per Teller 00—00 Ct. 0—0 Paar Aepfel, 2—3 Paar Birnen, 00 Paar Zwetschgen, 0—0 Höck Nüsse, 0—0 Zwiebeln je 10 Ct. Aepfel 10 Liter 40—60 Ct. Kabis per Kopf 10—15 Ct. Trauben per Kilo 50—00 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Oktbr. Kühles, unbeständiges Wetter noch anhaltend.

AARAU, den 12. Oktober 1884

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen anzuzeigen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, heute unsere liebe Tochter und Schwester

Rosa Baumann

nach längerer Krankheit im 16. Lebensjahr in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir bitten Sie, der theuren Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Eleganter, moderner Schnitt

Herren-Ueberzieher

für Herbst & Winter

in glatten und façonnirten Stoffen,

Cheviot, Rattiné & Floconné,

empfiehlt in großer Auswahl, in verschiedenen Größen und Qualitäten

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49

in Aarau.

Solider Stoff — Solide Arbeit

Feste, billige Preise

Stock- & Stampfzucker

in besten Marken und zu billigsten Preisen

empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Mein dießjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Parthie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

Brauerei Ryniker:

Heute Montag den 13. und Dienstag den 14. Oktober:

— Große Vorstellung und Conzert —

der ausgezeichneten **Rodolphe-Truppe aus Aachen.** Erstes Auftreten des kleinen Künstlers **Rodo-Leon** in seinen großartigen indischen Spielen (zum erstenmale hier. Spezialität allerersten Ranges. Ferner Auftreten der brillanten Costümsoubrette Frl. **Helene Schiffers, Mr. Napoli,** Lampenkünstler. — Anfang 8 Uhr.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 16. Oktober d. J.

Filzhüte

für Damen und Kinder, sowie **Hutfedern, Blumen und Garnituren** sind in schöner und neuster Auswahl angelangt.

Empfehle meinen werthen Gönnerinnen meine obigen Artikel zur gefl. Abnahme

Fanny Helm, Modes, Zollrain.

Dr. med. Louis Bloch,

gewesener **Oberassistenzarzt** der **geburtshülflichen** und **Frauenklinik** am **Kantonsspital Zürich,** (O F 5142)

wohnt **Bahnhofstrasse 24** (Centralhof.)

Sprechstunden: Morgens 7½—8½ Uhr, Nachmittags 1—3 Uhr.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Prämienanleihen d. Stadt Zofingen.

Zeichnungen auf dieses in Obligationen von Fr. 20 (rückzahlbar mit Prämien bis Fr. 25,000) eingetheilte **Anleihen** nimmt bis **18. d. Mts. spesenfrei** entgegen

Aargauische Bank.

Der Cäcilienverein Aarau

hat soeben sein 35 Vereinsjahr angetreten. Unter Hinweisung auf den schönen Zweck desselben — die Belebung und Förderung des musikalischen und gesellschaftlichen Lebens in Aarau — erlauben wir uns, die verehrliche hiesige Einwohnerschaft ergebenst zum Eintritt in denselben einzuladen.

Der Jahresbeitrag für **Activmitglieder** beträgt nur **Fr. 5. —,** derjenige für **Passivmitglieder**

a) gegen Auslieferung von 5 Billets Litt. **A** für **nicht reservirte** Plätze **Fr. 10. —**
b) „ „ 5 „ Litt. **B** „ **reservirte** Plätze „ **12. 50**

Die Billets B für reservirte Plätze können jeweilen vor den einzelnen Konzerten gegen solche für nummerirte Sperrsitze beim Saalbau-Abwart ausgetauscht werden.

Es wird uns zur großen Befriedigung gereichen, wenn wir durch zahlreichen Beitritt neuer Aktiv- und Passivmitglieder und die damit verbundene musikalische und finanzielle Kräftigung des Vereins in den Stand gesetzt werden, dem hiesigen kunstsinnigen Publikum, unsern neuen Lokalitäten angemessen, auch bedeutendere musikalische Leistungen darbieten und dadurch den bisherigen guten Ruf unseres Vereins wie unserer Stadt nicht nur wahren, sondern auch erhöhen zu können.

Beitrittserklärungen nehmen sämmtliche Vorstandsmitglieder gerne entgegen. Auch sind in den Spezereihandlungen der HH. Eggen und Müller-Gamper bezügliche Listen aufgelegt.

Hochachtungsvoll!

Aarau, im Oktober 1884.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **Dr. Jul. Frey.**

Die Damen des Cäcilien-Vereins

beabsichtigen behufs Beschaffung der zum Ankaufe eines neuen **Concertflügels** noch nöthigen Mittel auf **15. & 16. November** nächsthin in den Räumlichkeiten des **Saalbaues** mit gütiger Bewilligung der Tit. Stadtbehörde einen

Bazar mit Büffet

zu arrangiren. Sie ersuchen daher das hiesige musikliebende und opferfreudige Publikum höflichst, bezügliche Gaben zu spenden und werden sich erlauben, nächster Tage eine Liste zu diesem Zwecke circuliren zu lassen. Sollte hiebei Jemand unliebsamerweise übergangen werden, so bitten sie zum Voraus um Entschuldigung und ersuchen, allfällige Gaben einem Mitgliede des Vereins abgeben zu wollen. Nähere Mittheilungen werden später erfolgen.

Hochachtungsvoll!

Aarau, 10. Oktober 1884.

Das Comite.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider,

ganze Anzüge,

Herbst- & Winterüberzieher, Joppen, Paletots, Schlafröcke

empfiehlt in schöner Auswahl und guten Stoffen, **zu billigen Preisen**

R. Graf-Morath.

J. Guggenheim,

34 Kronengasse 34

empfiehlt auf bevorstehende Herbst- und Wintersaison sein reichhaltig assortirtes **Waarenlager** in

Nouveauté, in Damenkleider-Stoffen

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos, Caschemires, Châles, Buckskin, Milaine, Chipper, Flanelle, Molton, Barchent, Baumwolltücher in roh und gebleicht in allen Qualitäten und Breiten;

Wollene Bettdecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Filz-Jupons etc.

zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

J. Guggenheim.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Confection für Damen u. Töchtern:

Paletôts, Haveloks, Visites, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl, neuesten Moden und bekannt für guten Schnitt, werden um raschen Umsatz zu erzielen

zu befriedigenden Preisen ausverkauft.

Gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 12. Oktbr. 1884 starb: **Elise Rosa Baumann**, von Aarau; alt 15 Jahre und 4 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 14. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 958.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Montag den 13. Oktober 1884, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Fritz Gamper**

Die Wichtigkeit der Traktanden läßt zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwarten. **Der Vorstand.**

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Oktober wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets

elegante, starke, billige

empfiehlt

ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Gesucht:

Eine gut rentirende

Bäckerei

auf einige Jahre in Pacht.

Tuch-, Filz- und Gestrickte Wollene | **Jupons**

empfiehlt in einfachen und eleganten Genres zu den billigsten Preisen.

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Eine alleinstehende

Bäckerei

in großer Ortschaft, mit guter Kundsame, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen; ein Bäcker in der Klein- und Großbäckerei geübt und solid, findet sein gutes Auskommen. Näheres bei

J. Müller-Stuber.

Bremgarten, 10. Oktober 1884.

Im Ochsen:

Süßer Waadtländer.

Feinster Fendant- und Meilemer-Sauser

bei **Fischer-Eglinger.**

!Für Briefmarkensammler!

Su für den Verkauf von Briefmarke einen jungen Mann (Bezirksschül ꝛc.)

Sich zu richten an

E. Spörri, Briefmarkenhandlung, **Niedergiatt,** Ct. Zürich.

Ca. 15—20 Ko. schöner

Waabenhonig

à Fr. 2. 80 per Ko. ist zu haben bei

G. Ammann, Kölliken

Ein tüchtiger zuverläßiger

Knecht,

der mit Pferden vertraut ist, könnte sofort eintreten.

Brauerei Weinberg.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kachel-Tragofen.** Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Feuerwerk-Artikel

in frischer Waare empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Pelzgasse 135.

Zürich. **Zürich.**

Herbst-Ueberzieher

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in Tuchen & Buckskins

ist complet, und empfehle dasselbe für Herren und Knaben zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 41. Aarau, den 11. Oct. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,75	—	99,90	4 „
London	25.23	25. 17½	—.—	25,18	3 „
Paris	100,10	99,95	—	100	3 „
Wien	208	206,50	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½ % 5 Tage.

Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „

Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	478	473	—
Nordostbahn Stamm	252	251	—
„ Prioritäten	—	615	—
Union Suisse Stamm	295	294	—
„ „ Prioritäten	502	500	—
Uetliberg-Bahn	200	150	—
Arth-Rigi-Bahn	93	91	—
Rigi-Bahn	850	—	—
Centralbahn	456	455	455
Jurabahnen	360	358	360
Suisse occidentale: Stamm	83	82	—
Suisse occidentale: Prioritäten	270	267	268
Schweiz. Creditanstalt	625	620	—
Bank in Winterthur	373	365	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	410	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	537	535	—
Basler Bankverein	688	685	—
Basler Depositenbank	5060	5050	5050
Eidg. Bank	300	295	—
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	542	542
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	536	533	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	657	653	655
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7550	7490	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1070	1050	—

Obligationen:	Brief	Geld	Bezahlt
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101.5	—
4½ % dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	101,5	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101	100,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,5	—
3 „ „ Genf	88,6	88,5	88,5
4 „ Stadt Winterthur	99,9	99	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99,8	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99.8	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,7	—
4½ „ dto, Emiss. 1879	—	101,8	—
4½ „ Central & Nordost	—	—	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,1	98,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,9	98,6	98,9
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	102	101,2	101,9
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,5	—
5 „ dto. III. „	103,2	102,9	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	96,6
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,6	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,6	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101	100,2	—
4 „ dto. II. „	—	99,9	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	99,2	—	—
6 „ dto. II. „	98	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

☞ Wer an die **Festcommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Forderungen** zu stellen hat, wird ersucht, die Rechnung bis spätestens **Mittwoch den 15. dieß** einzugeben an den Cassier

Julius Henz.

Ueberzieher

für den Herbst und Winter von Fr. 20—60.

Elegante Knaben-Ueberzieherchen für jedes Alter; für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.

Weiße und farbige Hemden.

Complete Anzüge in allen Größen.

Einzelne Hosen, Gilet, Balton und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

z. Kleiderbazar, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer,** mit kleiner Küche. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Ein leistungsfähiges **Weingeschäft** in **Süd-Frankreich** sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den Verkauf an **Großhändler.** — Offerten unter Chiffre H 3331 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 45 Jahren, mit einem Kinde und einem nachweisbar rentabeln Geschäft, in einer kleinern Stadt, sucht sich, aus Mangel an Damenbekanntschaft, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen wird gewünscht. Aeltere Fräulein oder kinderlose Wittwen, welche geneigt wären auf obigen Antrag einzugehen, sind ersucht, ernstgemeinte Anträge an die Expedition dieses Blattes, wenn möglich mit Photographie unter der Chiffre **T 009 M** einzusenden.

Diskretion wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Eine junge **Köchin** sucht sofort eine Stelle in einem Gasthof oder Restauration. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei heizbare möblirte freundliche **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 900 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen für stille Leute

Eine angenehme **Wohnung,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde; in Nr. 245, erster Stock.

Wir detaillieren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität

Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Stampfzucker

empfehle zu außerordentlich billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Zwei tüchtige

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost.

Frischen Hasenpfeffer pr. Pfd. 1.20, Rebhühner, Bresse-Poulets, Schinken im Anschnitt, Gervais-, Brie-, Rochefort-, Camenbert-, Bondons, Parmesaner Käse, Olivenöl, Italienische Teigwaaren, Chocolat, Thee, Vanillien

empfiehlt bestens

Jacker-Rodel,

Hintere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Oktober 1884.

Nationalrathswahlen im II. Kreis.

— Muri. (Eingesdt.) Letzten Sonntag fand in Lenzburg eine Versammlung freisinniger Männer aus dem 37. Wahlkreis zur Nominirung der Nationalrathskandidaten statt. Namentlich stark war dabei vertreten Lenzburg, ordentlich Bremgarten, schwach Muri und gar nicht Brugg. Ein gleich beim Beginn gestellter Antrag, man wolle prinzipiell beschließen, jedem der 4 Bezirke einen Vertreter zu geben, beliebte nicht, da Lenzburg seine entscheidende Stimmenzahl in sehr „freundeidgenössischer" Weise zu benutzen gedachte.

Nachdem gegen die Kandidatur Riniker keine Einwendung erhoben worden war (eine Abstimmung fand nicht statt), wurde dieselbe als unbestritten angenommen. Um aber den beabsichtigten Zweck zu erreichen, durfte dieser Modus nicht beibehalten werden und geschah die Nominirung der drei andern Kandidaten in geheimer Abstimmung. Bei 54 Anwesenden wurden im 1. Wahlgang gewählt: Dr. Bruggisser mit 41 und Rohr mit 36 Stimmen; Fürsprech Villiger erhielt 26 und Reg.-Rath Dr. Käppeli 21 Stimmen. Im 3. Wahlgang endlich siegte Fürsprech Villiger mit 26 gegen Dr. Käppeli mit 13 Stimmen.

So war der große Zweck erreicht: Lenzburg hatte auf Kosten von Muri zwei Kandidaten. In allen freisinnigen Zeitungen liest man, in allen liberalen und radikalen Versammlungen betont man: Ein einiges, festes Zusammengehen aller Freisinnigen thut Angesichts der Erfolge, welche die reaktionären Elemente errungen, unbedingt Noth, wenn nicht Position um Position verloren gehen und der Liberalismus auf der Höhe gehalten werden soll. In solcher Zeit war es zum mindesten unklug, die berechtigten Wünsche der Parteigänger von Muri unberücksichtigt zu lassen. Es sind zwar nur die Freisinnigen des Bezirks Muri, die man damit vor den Kopf gestoßen hat, aber auch mit ihnen hätte man rechnen müssen. Was haben denn sie für ein Interesse daran, Andern die Kastanien aus dem Feuer holen zu helfen, nur für die großmüthige Erlaubniß, zusehen zu dürfen, wie sie nachher verspeist werden? Gewiß eine Zumuthung, die man selbst den Murianern nicht machen darf.

Daß auf diesem Wege die nothwendige Einigkeit hergestellt werde, ist sehr zu bezweifeln und es wäre dringend geboten, daß man sich beim Wahlgeschäft nicht von der Sonntagnachmittagsstimmung beherrschen ließe, sondern weiter ausschauende Politik treiben würde; dazu gehört auch die Anerkennung berechtigter Begehren Anderer. Es wäre immer noch Zeit, daß diejenigen, welche den Fehler begangen, ihn auch wieder verbessern könnten, indem sie für den Bezirk Muri als Kandidaten Herrn Landammann Dr. **Käppeli** in Aarau acceptirten; hoffen wir es! Dann werden auch die Murianer wieder mit freudigem Herzen überall einstehen, wo immer es am Platze sein kann.

— Wohlen. (Korr.) An der Versammlung in Lenzburg wurden als Kandidaten der Liberalen für den Nationalrath aufgestellt die Herren Riniker, Bruggisser, Rohr und Villiger. Wir wollen auf die Art der Einberufung dieser Versammlung, die Zusammensetzung derselben und die Verhandlungen selbst nicht eintreten, bemerken jedoch, daß der Kreis nicht richtig vertreten war, wie dies auch vor Beginn der Verhandlungen betont wurde.

Dieser Umstand gestattet nicht, jenem Vorschlag allzugroße Bedeutung beizumessen und es dürfte sich bei den Wahlen herausstellen, daß die Wähler in ihrer Mehrheit bezüglich des einen oder andern Kandidaten anders denken, als die Kronenversammlung.

Wir möchten hier namentlich einer Kandidatur das Wort reden, welche zwar in Lenzburg nur zirka ein Viertel der Stimmen auf sich vereinigte, welche aber dennoch ihre volle Berechtigung hat.

Wir meinen Herrn Emil Isler, Fürsprech in Wohlen. Derselbe wird von vielen Liberalen schon längst als der richtige Vertreter des Freiamtes betrachtet und man findet, es sei an der Zeit, diesen Mann an diejenige Stelle zu setzen, welche ihm gebührt. Von gewisser Seite aus möchte man zwar dem unbequemen Isler konservative, ja ultramontane Tendenzen in die Schuhe schieben; wer ihn aber genauer kennt, weiß, daß dies durchaus mit Unrecht geschieht.

Herr Isler ist fein gebildet, überlegend, staatsmännisch berechnend und dem wahren, wirklichen Fortschritt ganz und gar ergeben. Um den Kulturkampf hat er sich freilich keine Verdienste erworben; er ist kein Stürmer und achtet die freie Meinung des Bürgers. Seine Thätigkeit im Kantons- und Verfassungsrath ist genügend bekannt, man weiß, welch' hoher Achtung er sich in jenen Versammlungen vermöge seiner Fähigkeiten und seines Charakters erfreut. Er kennt das Volk, weiß, was ihm frommt und handelt darnach, unbekümmert um Parteischablonen.

Wir sind überzeugt, in Bern würde Hr. Isler weder Aufsehen erregen, noch nutzlose Reden halten wollen, dagegen eine staatsmännische Wirksamkeit entwickeln, die der Gesammtheit zum Nutzen und ihm und seinen Wählern zur Ehre gereichte.

Es wird voraussichtlich keine große Agitation für diese Kandidatur eintreten, man wird dagegen von gegnerischer Seite alle Hebel in Bewegung setzen wollen, um dieselbe zu hintertreiben. Wir hoffen aber dennoch, daß die liberale Mehrheit unseres Kreises am 26. Oktober für Herrn Isler einstehen wird, um in ihm einen der besten Männer des Kantons in den Nationalrath abzuordnen.

— Seethal. (Eingsdt.) Mit Bedauern hat man gelesen, daß in einer bezüglichen Versammlung in Zofingen abgemacht worden sei, nur an den bisherigen Nationalräthen des 1. Kreises (Künzli, Karrer und Kurz) festzuhalten, dagegen aber bei denjenigen des 2. Kreises (Rynicker, Straub, Rohr und Bruggisser) wenigstens insoweit einen Wechsel eintreten zu lassen, daß am Platze des gemäßigten Herrn Rohr der fortschrittliche Herr Bezirksamtsmann Marti portirt werden soll. Fürwahr, wie man zu einem solchen Vorschlage gelangen konnte, vermögen wir nicht einzusehen. Herr Rohr, Fürsprech, ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, schon seit einer Reihe von Jahren Mitglied des aarg. Ober- und Kriminalgerichts und nimmt in diesen unstreitig eine der bedeutsamsten Stellen ein. Gerade vermöge dieser seiner hohen Bildung und Stellung hatte er eben auch eine eigene Meinung, war weder ökonomisch noch geistig abhängig und scheute sich durchaus nicht, bei allen vorkommenden Fragen nach seiner Ueberzeugung zu handeln. Noch nie hätte er sich dazu hergegeben, als politische Windfahne zu dienen, wie schon so viele gethan haben, sondern erwies sich stets als ein braver und ausgezeichneter Mann, von festem Charakter und kümmerte sich wenig darum, ob man ihm auch nachreden möge, er handle konservativ oder freisinnig, wenn nur er sich sagen konnte, gewissenhaft seine Pflicht erfüllt zu haben. Hoffen wir daher, im Interesse der Sache, daß Herr Rohr nicht nur in den Bezirken Baden, Bremgarten und Muri, sondern auch in Aarau, Brugg, und Lenzburg, am 26. dies, so zu sagen einstimmig als Nat.-Rath aus der Wahlurne hervorgehen werde, wozu wir ihn bestens empfohlen haben möchten.

Eidgenossenschaft.

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hat ihrer Spezialkommission für gewerbliche Fortbildungsschulen einen Kredit von 1000 Fr. für Stipendien ertheilt, der nun zu fünf Stipendien im Einzelbetrag von 200 Fr. verwendet werden soll, um patentirten Primar- oder Sekundarlehrern das Studium ausgebildeter gewerblicher Fortbildungsschulen durch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt an Ort und Stelle (im Laufe des Winters 1884/85) zu ermöglichen. Eventuell können auch Lehrkräfte, die ausschließlich an gewerblichen Fortbildungsschulen wirken, berücksichtigt werden. Die Stipendien sollen an Lehrer verschiedener Kantone vergeben werden. Die Kommission bestimmt die Auswahl des Studienortes unter Berücksichtigung allfälliger Wünsche der Betreffenden; die Stipendiaten sind verpflichtet, ihr über die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen bis spätestens Ostern 1885 Bericht zu erstatten. Anmeldungen sind bis zum 20. Okt. 1884 an den Präsidenten der Kommission, Rektor Zehnder in Fluntern (Zürich) einzusenden.

Lausanne, 11. Oktober. Heute hat das Bundesgericht einstimmig die Rekursbeschwerde der wegen Körperverletzung des Priesters Rinaldi zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilten jungen Radikalen von Olivone (Ingenieur Frasa, Dr. Emma, Gemeindeammann Bolla und Genossen) als unbegründet erklärt und abgewiesen. Die Beschwerde stützte sich auf angebliche Rechtsverweigerung, beziehungsweise Verkürzung der Vertheidigungsrechte.

Cholera. (Korr.) Die schweiz. Gesandtschaft meldet aus Algier unterm 8. wieder 12 neue Fälle, aus den übrigen Departementen Frankreichs nur je zwei oder einen. In Marseille sind laut Konsulatsbericht die Zustände ganz beruhigend und man hofft, daß in kurzer Zeit alle Geschäfte wieder ganz ihren normalen Gang eingeschlagen haben werden.

— Aarau. (Mitgeth.) Der am 15. dieß beginnende Winter-Fahrtenplan bringt „bezüglich Abgangszeiten" für Aarau folgende Aenderungen:

I. Richtung Aarau-Zürich.

Zug	19a	Aarau ab:	8^{20} Nachm.	(bisher 8^{40})

II. Richtung Aarau-Olten.

Zug	72	Aarau ab:	7^{25} Vorm.	(bisher 7^{30})
„	18	„ „	7^{45} „ „	8)
„	78	„ „	6^{02} Nachm.	neu)
„	24	„ „	6^{28} „	bisher 6^{12})
„	26	„ „	fällt ganz aus	„ 7^{49})
„	128	„ „	9 Nachm.	„ 9^{10})

III. Richtung Aarau-Zofingen.

Zug	62	Aarau ab:	7^{42} Vorm.	(bisher 7^{28})
„	166	„ „	2^{30} Nachm.	„ 1)

— Aarau. (Eingef.) Der hiesige Unter-Offiziers-Verein hielt vergangenen Sonntag den 12. ds. wieder einen Ausmarsch, dießmal auf die „Bernhalde" ob Küttigen, ab, verbunden mit feldmäßigem Schießen und Abkochen. Schon beim Ersteigen des Berges begann ein von ziemlich scharfem Wind begleitetes Schneegestöber, das immer intensiver wurde, die Schießresultate indessen nicht besonders zu beeinträchtigen vermochte, indem durchschnittlich über 50 % Treffer erzielt wurden. Ein hübsches Bild hätten für einen Maler die Momente geboten, in welchen bei wirbelnden Schneeflocken die schon früher sich bewährten 2 Köche ihres Amtes walteten und die Mannschaft das mit Humor gewürzte Mittagsmahl zu Gemüthe führte. Daß die Theilnehmer in einer so unwirthlichen Gegend nicht, wie dieß sonst üblich ist, noch einige Stunden auf der

Wahlstatt ausharrten, sondern sich schon um 3 Uhr Nachmittags in ihr Bereitschaftslokal in Küttigen zurückzogen, dürfte nicht sehr verwundern. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse ist dieser Ausmarsch dennoch programmgemäß und ohne Störung verlaufen und kann sowohl gemüthlich als gelungen bezeichnet werden.

Wie wir vernehmen, hat der Unteroffiziers-Verein in letzter Zeit bedeutenden Zuwachs erhalten und es ist nur zu wünschen, daß derselbe auch ferner in seinen Bestrebungen die verdiente Unterstützung finde.

— (*) Rekrutirung in Aarau, 5. Kr. Tauglich 188, zurückgestellt 89, untauglich 122, Total 399. — In Brugg, 7. Kr.: Tauglich 154, zurückgestellt 72, untauglich 85, Total 311.

— * Aarg. Grütlivereine. Der Kantonalvorstand hat beschlossen, die Delegirtenversammlung für das zweite Halbjahr 1884 auf 30. Nov. anzusetzen, damit der Verein gleichzeitig seine Stellung zu der alsdann vorliegenden neuen Verfassungsurkunde markiren kann. Von einer früheren Einberufung der Delegirten wurde Umgang genommen, weil von verschiedenen Sektionen erklärt worden war, daß ihre Kräfte und ihre Finanzmittel gegenwärtig anderweitig stark in Anspruch genommen seien, daß man aber entschieden nach endgültiger Vorlage der Verfassung eine Delegirtenversammlung haben müsse.

— Bankaktien des Staates. (Corr.) In Nr. 239 dieses Blattes ist die Frage aufgeworfen worden, ob eigentlich der Kurswerth der Bankaktien des Staates, die laut Dekret nicht veräußert werden dürfen, als Vermögen des Staates betrachtet werden solle. Aus dieser Frage macht das „Jof. Tgbl." eine „gedankenlose Behauptung". — Wir möchten ohne die obige Liebenswürdigkeit zu erwidern und ohne eine fernere zu provoziren, die weitere Frage stellen: Erhält der Staat von seinem „Vermögen" nach dem Curswerth oder nach dem Nominalwerth der Aktien Zins? Wie rentiert sich also das Mehrvermögen von 1,200,000 Fr. vom Kurswerth der Aktien für den Staat?

— Geldstagsordnung und Sanitätspolizei. (Corr.) Im Jahre 1883 ist bekanntlich ein Seminarist in Wettingen durch unvorsichtigen Gebrauch von Morphium, das er zur Betäubung von Zahnschmerzen genommen hatte, gestorben. Jenes Morphium stammte aus der Geldstagsmasse einer Medizinalperson her und war an öffentlicher Steigerung von einem Seminaristen erstanden worden. Der bedauerliche Vorfall in Wettingen machte Aufsehen und veranlaßte den Reg.-Rath zur Untersuchung. Im Rechenschaftsbericht pro 1883 heißt es dießbezüglich: „Durch einen Spezialfall wurden wir darauf aufmerksam gemacht, daß bei Konkursfällen von Aerzten, Thierärzten, Photographen, Chemikern u. dgl. der Fall nicht ausgeschlossen ist, daß Stoffe, die zu den Giften zu zählen sind, in die Geldstagsmasse gezogen werden und mit derselben zu öffentlicher Steigerung gelangen. Da jedoch Giftstoffe nach unserm Sanitätsgesetz nur in den öffentlichen Apotheken verkauft werden dürfen und zwar nur gestützt auf schriftliche Verordnung eines patentirten Arztes, so haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie bei Geldstagssteigerungen mit dem öffentlichen Verkauf von Giftstoffen verfahren werden solle, um zu verhindern daß so gefährliche Stoffe in unberufene Hände kommen. Die Erledigung dieses Gegenstandes fällt jedoch in's nächste Jahr." Hoffentlich wird dem Ding ein gründliches Ende bereitet worden sein!

— Zum Direktor des Männerchors in Chur ist Musikdirektor E. Surläuli in Baden, wohnhaft in Zürich, gewählt worden.

Bern, 12. Okt. (Korr.) Die Stämpflifeier ist soeben bei großartiger Betheiligung des Bernervolkes äußerst gelungen verlaufen. Ueber 50 Fahnen und Gesellschaften waren anwesend. Am meisten nebst Mittelland vertreten: Seeland und Jura. Biel einzig lieferte 1800 Mann mit 4 Musiken. Beim Denkmal patriotische Reden von Jurabahndirektor Marti, der Stämpfli als Träger des bern. demokratischen Staatsgedankens feierte; von Bundesrath Schenk, der ihn als thatkräftigen Eidgenossen schilderte, der dem Schweizervolk das Vertrauen zu sich selbst, den Glauben an seine Bestimmung und die Achtung vor sich selbst wiedergab; von Reg.-Rath Rohr, welcher das Denkmal Namens der Regierung empfieng und in die Obhut des Berner- und Schweizervolkes stellte. Musiken und Gesangvereine trugen erhebende Lieder vor. Kein Herz blieb ungerührt trotz Schneesturm.

Bern. (Korr.) Die Delegirtenversammlung, der Grütlivereine, welche Sonntags in Bern stattfand beschloß bez. Verfassungsrevision: 1) Festhalten an der Volkswahl betreffs Regierungsräthe und Regierungsstatthalter; 2) obligatorische Fortbildungsschule; 3) obligatorische Krankenversicherung für gewisse Berufsarten; 4) staatliche Krankenpflege.

Zürich. (Korrspdz.) Bekanntlich besitzt der Kanton Zürich auch ein Bergwerk, in welchem im letzten Jahre 145,882 metrische Zentner Kohlen, Mergel und Cementstein gefördert wurden. Leider steht heute ziemlich fest, daß in nicht gar langer Zeit eine vortheilhafte Betreibung der Kohlenausbeute nicht mehr möglich sein werde; die Abbaumächtigkeit des Flötzes ist eben eine nur geringe und die Preise der Saarkohlen stehen zu niedrig, als daß dieser Konkurrenz begegnet werden könnte. Dagegen finden sich in den verlassenen Abbaufeldern sekundäre Produkte in großer Anzahl und namentlich stehen neben den Cementsteinen ausgezeichnete Materialien in Hülle und Fülle zur Backsteinfabrikation zur Verfügung.

Obwohl nun, vom rein finanziellen Standpunkte aus betrachtet, geradezu angezeigt erscheinen würde, die ganz nebenbei betriebene Backsteinfabrikation (jährlich zirka 170,000 Stück) unter Verwerthung dieser vorzüglich sich eignenden Nebenprodukte auszudehnen und obwohl die zürcherischen Backsteinfabrikate bei der Probe auf der eidgenössischen Festigkeitsprüfungsmaschine den ersten Rang behauptet haben, so glaubt die Finanzdirektion doch nicht, daß es im Sinne und Geiste der Kantonsrathsbeschlüsse der jüngsten Jahre liege, neue Fabrikationszweige einzuführen, welche eine weitere bauliche Ausdehnung (neue Oefen, Trockenräume) bedingen. Man soll sich vielmehr damit begnügen, mit den bestehenden Einrichtungen so gut als möglich zu haushalten und bis zur gänzlichen Erschöpfung des Kohlenflötzes durch jährliche, aus dem Betriebe zu bestreitende Abschreibungen es zu ermöglichen, daß seiner Zeit das noch verbleibende Zementgeschäft ohne finanzielle Einbuße für den Staat in Privathände übergehen kann.

— Technikum Winterthur. Zum Winterkurs sind 55 Schüler neu eingetreten. Von den Ausgetretenen haben folgende nach vorausgegangener Prüfung Fähigkeitszeugnisse erhalten: Bauhandwerker: Bay, Adolf, von Mönchenstein; Frigg, Donat, von Präz (Graubünden); Mosheer, J., von Gottshaus (Thurgau); Ott, Severin, von Arbon. Mechaniker: Brändli, Aug., von Stäfa; Breitinger, R., von Zürich; Dändliker, Hrch., von Küßnacht; Freudweiler, Fritz, von Zürich; Heer, Emil, von Töß; Honegger, Emil, von Wald; Huber, Rud., von Elgg; Kunz, Emil, von Bremgarten; Meier, Wilh., von Wetzikon; Sulzberger, Wilh., von Winterthur; Toricelli, J., von Lugano; Walter, Hrch., von Füßen (Baiern); Wilemann, Hermann, von Interlaken; Zündel, Ernst, von Schaffhausen. (Ldb.)

Luzern. Die Gemeinde Luzern wählte heute Hrn. Dr. Alfred Steiger als Mitglied des Großen Rathes und Hrn. Roman Scherer, Fabrikant, als Mitglid des Stadtrathes. Von 2900 stimmberechtigten Bürgern betheiligten sich etwa 800 an der heutigen Wahl; eine Opposition machte sich nicht geltend, obwohl die beiden Gewählten radikal sind. (N. Z. Z.)

Solothurn. Die in Oensingen tagende kantonale Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei hat die bisherigen Vertreter im Ständerathe, Vigier und Trog, sowie diejenigen im Nationalrathe, Kaiser, Brosy, Schild, mit Einmuth bestätigt. Ebenso einstimmig erfolgte die Aufstellung der Kandidatur des Bundesrath Hammer, an Stelle des zurücktretenden Nationalrath Munzinger. Für Hammer wird nach seiner Bestätigung als Bundesrath Regierungsrath Heutschi vorgeschlagen. Sämmtliche Nominationen erfolgten einstimmig. Freudige gehobene Stimmung. Die freisinnige Partei des Kantons Solothurn wird am 26. Oktober einmüthig für ihre Prinzipien einstehen. (N. Z. Z.)

— Die zweite Hauptversammlung des schweiz. Verwaltungsoffiziersvereins findet am Sonntag den 19. Oktober im Bahnhofrestaurant in Olten statt, wobei u. A. von Herrn Oberkriegskommissär Oberst von Grenus, ein Vortrag über „Verbesserungen im Armeeverwaltungswesen" gehalten wird.

Basselland. Der in der Kaserne in Liestal unter polizeiliche Aufsicht gestellte Verwaltungsoffizier, dessen wir letzthin erwähnten, ist wegen Unterschlagung und Betrug in Anklagezustand versetzt worden und wird sich nun vor Kriegsgericht zu verantworten haben.

— Am 11. Oktbr. wurde durch Landjäger Krattiger von Benken unter Mithülfe eines Solothurner Polizisten der berüchtigte Adam Frei von Titterten, in Keschlach bei Altkirch (Elsaß) arretirt. Derselbe wurde von Basel und Baselland wegen Betrug steckbrieflich verfolgt. Vorher gelang es ihm noch, in Witterswyl (Solothurn) durch Einbruch ca. 8200 Fr. in Titeln zu stehlen, welche sich aber bei der Verhaftung noch vorhanden.

St. Gallen, 12. Oktober. Die heutige Delegirtenversammlung hat Wirth-Sand an Stelle Gonzenbachs zu portiren beschlossen.

Die italienische Regierung hat beschlossen, in Neapel die Stadtviertel Porto, Mercato und Vicario vollständig niederreißen und sodann neu aufbauen zu lassen. — Nach einem Berichte der Gesellschaft vom Rothen Kreuze unterhält dieselbe jetzt in Neapel 1300 Krankenwärter, von denen bisher 90 an der Cholera erkrankten und 12 starben. — Die neapolitanischen Blätter stellen einen Vergleich an zwischen den Choleraepidemien 1837 und 1884. Im Jahre 1837 wüthete die Seuche von Ende April bis Ende Sept., mithin volle fünf Monate und forderte 13,800 Opfer. Im heurigen Jahre brach dieselbe am 21. Aug. aus, und bis zum 26. Sept. kamen nach offiziellen Angaben 10,486 Cholerafälle vor, von diesen 5548 mit tödtlichem Ausgang. Gegenwärtig ist die Seuche in starkem Abnehmen begriffen.

London, 13. Okt. Die Times meldet: Zu Wenchow in China brachen Unruhen aus. Die Häuser der Missionäre wurden eingeäschert; doch wurde niemand getödtet. Die Ordnung ist hergestellt.

Der Standard berichtet: Der Mahdi schickte zwei Armeen gegen Dongola. Nach der Daily News sandte der Gouverneur von Bagdad 2000 Mann gegen einen aufrührerischen Kurdenstamm.

Mannheim, 11. Okt. Wie die „Neue Badische Landeszeitung" meldet ist Jean Becker, Gründer des Florentiner Quartetts, gestern Abend nach schwerer Krankheit hier gestorben.

Petersburg, 13. Oktbr. Am Freitag Abend wurde vom hiesigen Militärbezirksgericht der große politische Prozeß, bekannt unter dem Namen Prozeß Fiegner, beendet. Die 14 Angeklagten sind zum Tode verurtheilt, darunter 6 Offiziere und der Nihilist Fiegner. Es ist das erste Mal, daß in einem politischen Prozeß so viele Offiziere vorkamen und so viele Angeklagte zum Tode verurtheilt wurden. Die meisten Verurtheilten sind auch in dem Kaisermordprozeß verurtheilt.

In New-York soll mit einem Kostenaufwande von 2,000,000 Doll. ein riesiges Theater-Gebäude errichtet werden, das seines Gleichen im ganzen Lande nicht haben soll. Das Gebäude wird außer der Bühne mehrere Konzert- und Tanzsääle, Restaurationen, Klublokale ꝛc. enthalten und auf dem Dache soll ein Sommergarten mit Restauration eingerichtet werden.

Zürcher Börse vom 13. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	250	253	—
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn	454	460	—
Gotthardbahn	473	480	—
Jura-Bern-Bahn	358	361	—
Suisse Occidentale	81	84	—
Union-Suisse Stamm	293	297	—
„ Priorität	499	502	500
Uetlibergbahn	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn	95	100	95
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	293	296	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur	369	375	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 13. Oktober 1884. Eine Depression besteht fort in der Gegend von Stockholm; das Barometer steigt im westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; wenig hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Oktbr. Bei veränderlicher Bewölkung trocken und kühl.

Berichtigung. In einem Theil der gestrigen Auflage steht bei den Civilstandsnachrichten statt der Rubrik „Todesfälle" diejenige „Trauungen."

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 12. Oktbr. 1884 starb: **Elise Rosa Baumann**, von Aarau; alt 15 Jahre und 4 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 14. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 958.

Retter-Corps.

Sitzung

Dienstag 14. Oktober, Abends 8 Uhr, **Brauerei Siebenmann** am Graben.

Besprechung des Bremgartner-Feuerwehrtages.

Vollzählige Betheiligung erwartet

Der Chef.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichten hiemit unsere verehrl. **Passivmitglieder** daß der Einzug des **Jahres-Beitrages pro 1884/85** im Laufe nächster Woche durch unsern Weibel Hr. Strub erfolgen wird.

Aarau, 14. Oktober 1884.

Der Vorstand.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die **Reinigung des Brunnen-Tunnels im Gönhard, Donnerstag den 16. Oktober** vorgenommen wird und daher diese Trinkwasserleitung von Abends 8 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen werden muß.

Aarau, 13. Oktober 1884.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Die Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die am 26. Oktober 1884 stattfindenden Nationalrathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau der Stadtkasse fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der Abstimmung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 2. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Weinverkauf.

Montag den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf **Schloß Lenzburg** den diesjährigen Ertrag der Schloßreben, ca. 30 Hektoliter Rothen (Mostgewicht 92° Oechsli) und 10 Hektol. Weißen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind.

Dr. Wedekind.

Gilets de chasse, Tricot-Taillen,

Gestrickte und Stoff-Unterröcke,

Unterleibchen,

Capuchons für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Lavaux und Lacôte

im besten Stadium, nebst **Schweinswürsten** empfiehlt

J. Richard, Metzger.

Weißen Neuenburger

im Stadium, (aus guter Lage),

Waadtländer „ „ „

empfiehlt **Aug. Brunnhofer-Meder,** Restaurateur.

Schaffleisch

bei **Sigrist-Nyniker.**

Zu verkaufen:

Drei aufgerüstete ältere **Betten, Bettstatten, Commoden, Sekretär, Kinderbettstattli, verschiedene Tische, Roßhaarmatratzen, Canapé, Fauteuil, verschiedene Uhren, Nachttischli, Spieltischli, Waschtisch, Waschkommoden, Brettlisessel, Jonesessel, Spiegel, Wäschbrett, Koffern, zweithürige Käsen, Chiffonière u. s. w.**

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember 1884 (unter Umständen sogleich) ein **Verkaufslokal** ebener Erde in Nr. 1026 Bahnhofstraße, in welchem Gottlieb Fischer mit bestem Erfolg den Fleischverkauf betrieb.

Aarau, 14. Oktober 1884.

F. Ginsberg.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1884 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{20}, 8^{30}, 9^{02}, 12^{05}, 4^{17}, 7^{06}, 8^{20}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 8^{52}, 9^{8}, 10^{0}, 12^{47}, 4^{47}, 7^{34}, 9^{35}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{43}, 5^{32}, 7^{25}, 8^{20}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{46}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{12}, 11^{52}, 4^{0}, 7^{48}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{52}, 10^{53}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{25}, 8^{53}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{38}, 9^{16}, 10^{33}, 1^{33}, 2^{37}, 5^{51}, 7^{20}, 8^{15}, 9^{45}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 8^{50}, 9^{35}, 12^{38}, 4^{38}, 7^{25}, 9^{31}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{34}, 12^{30}, 4^{44}, 7^{36}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{30}, 3^{30}, 6^{39}.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{42}	3^{15}	6^{05}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{13}	11^{53}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	„	6^{25}	12^{05}	3^{44}	6^{33}
Lenzburg	„	6^{36}	12^{16}	3^{55}	6^{44}
Othmarsingen	„	6^{49}	12^{28}	4^{14}	6^{58}
Mägenwyl	„	6^{54}	12^{34}	4^{32}	7^{04}
Mellingen	„	7^{04}	12^{44}	4^{52}	7^{14}
Dätwyl	„	7^{12}	12^{52}	4^{45}	7^{24}
Baden	„	7^{20}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{25}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.					
Wettingen	ab	6^{10}	9^{30}	1^{24}	6^{10}
Baden	„	6^{16}	9^{36}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	„	6^{26}	9^{36}	1^{40}	6^{20}
Mellingen	„	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{28}
Mägenwyl	„	6^{43}	9^{58}	1^{57}	6^{32}
Othmarsingen	„	6^{51}	10^{01}	2^{05}	7^{02}
Lenzburg	„	7^{07}	10^{18}	2^{21}	7^{20}
Hunzenschwyl	„	7^{17}	10^{28}	2^{30}	7^{23}
Suhr	an	7^{27}	10^{37}	2^{38}	7^{44}
Suhr	ab	7^{33}	10^{41}	2^{42}	7^{49}
Aarau	an	7^{43}	10^{51}	2^{54}	8^{0}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1884 an.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{32}, 7^{25}, 7^{45}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{02}, 6^{28}, 9^{0}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{37}, 8^{55}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{20}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{08}, 12^{50}, 4^{48}, 8^{20}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{40}, 5^{35} *), 9^{35}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{15}, 8^{34}, 8^{50}, 11^{43}, 3^{50}, 7^{10}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{25}, 11^{45}, 3^{33}, 7^{12}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{30}, 6^{47}, 8^{13}, 11^{30}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{16}, 6^{29}, 7^{50}. *)

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{30}, 8^{40}, 11^{40}, 3^{45}, 7^{15}, 9^{08}.

Nur an Sonn- und Marktagen.

Olten-Aarau.
Ank. 5^{35}, 8^{27}, 8^{50}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{03}, 7^{40}, 8^{10}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{42}, 2^{49}, 5^{58}, 9^{50}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{50}, 12^{40}, 2^{29}, 7^{18}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 11^{18}, 5^{10}, 8^{50} *).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{48}, 11^{32}, 3^{25}, 5^{30}, 6^{24}, 7^{25}, 10^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{25}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{29}, 10^{04}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{20}, 8^{35}, 10^{40}, 11^{25}, 3^{22}, 6^{32}, 9^{03}, 9^{40}.

Luzern-Olten.
Ankunft 6^{45}, 7^{35}, 11^{26}, 3^{20}, 6^{12}, 7^{10}, 10^{0}.

Aarau-Suhr-Zofingen.					
Aarau	ab	7^{43}	2^{20}	6^{30}	—
Suhr	an	7^{53}	2^{43}	6^{40}	—
Suhr	ab	7^{56}	2^{48}	6^{43}	—
O.-Entfelden	„	8^{03}	3^{03}	6^{51}	—
Kölliken	„	8^{10}	3^{17}	6^{58}	—
Safenwyl	„	8^{20}	3^{24}	7^{08}	—
Zofingen	an	8^{35}	3^{50}	7^{23}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.					
Zofingen	ab	6^{32}	11^{10}	4^{50}	—
Safenwyl	„	6^{47}	11^{26}	5^{12}	—
Kölliken	„	6^{57}	11^{36}	5^{29}	—
O.-Entfelden	„	7^{04}	11^{42}	5^{43}	—
Suhr	an	7^{11}	11^{50}	5^{50}	—
Suhr	ab	7^{12}	11^{52}	5^{55}	—
Aarau	an	7^{22}	12^{03}	6^{05}	—

Brauerei Nyniker:

Heute Dienstag den 14. Oktober:

— Große Vorstellung und Conzert —

der ausgezeichneten **Rodolphe-Truppe aus Aachen.** Erstes Auftreten des kleinen Künstlers **Rodo-Leon** in seinen großartigen indischen Spielen (zum erstenmale hier. Spezialität allerersten Ranges. Ferner Auftreten der brillanten Cost ümsoubrette Frl. **Helene Schiffers, Mr. Napoli,** Lampenkünstler. — Anfang 8 Uhr.

J. Dolder am Graben, Aarau

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herrenhemden und ganzen Ausstenern;

und hält stets vorrätig:

Herrenhemden mit und ohne Kragen,
Flanellhemden,
Herren-Nachthemden,
Damenhemden,
Damenhosen in Barchent,
Morgenjacken,
Fristrjacken,
Nachthemden,
Flanelle Unterröcke weiß u. farbig,
Kinderhosen in Barchent in diversen Größen,
Bettüberwürfe,
Frottirtücher,
Vorhang-Stoffe (zu reduzirten Preisen),
Flanelle, Piqué, Molton, Barchent ꝛc.,

welche Artikel zu gefälliger Abnahme hiermit ebenfalls bestens empfohlen werden.

BARCHENT,

Roh, Gebleicht, Glatt und Façonnirt.

FUTTER-BARCHENT,

FLANELLE,

Weiss und farbig.

CHIPPER

empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

!!Vor der Subscription

auf das

Zofinger Prämien-Anleihen

lese man

Nr. 93 des Capitalist.

Diese Nummer kann **gratis und franko** bezogen werden durch die

(O-6433-B) **Administration des Capitalist in Basel.**

Feuerwerk-Artikel

in frischer Waare empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Pelzgasse 135.

Marktanzeige.

Mittwoch den 15. Oktober wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Eisenwaaren-engros Geschäft hat per sofort eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Kost und Logement im Hause des Prinzipales. Nur Söhne mit guter Realschulbildung werden berücksichtigt. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißanlage befördert unter Chiffre **B. K. N. 20** die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.** (H-3351-Z)

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte sofort bei einem **Coiffeur** in die Lehre treten.

Zum Verkauf:

Ein neues **1½schläfiges Matrazzen-Bett** zu Fr. 78, bei

Jean Bart, Sattler und Tapezierer **in Schönenwerth.**

Gesucht:

Auf November in einen jungen Haushalt ein braves, reinliches **Mädchen,** das sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht.

Lessive-Phenix

(Ausgezeichnete Waschlauge)

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für 1—2 Personen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Chemie.

Ein junger **Chemiker** sucht Anstellung, bescheidene Ansprüche, gute Zeugnisse. (O F 5136)

Offerten unter Chiffre O 5136 Z befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.**

Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt **R. Ritter-Stahl.**

!Für Briefmarkensammler!

Suche für den Verkauf von Briefmarken einen jungen Mann (Bezirksschüler ꝛc.)

Sich zu richten an

E. Spörri, Briefmarkenhandlung, **Niederglatt,** Ct. Zürich.

Ca. 15—20 Ko. schöner

Wabenhonig

à Fr. 2. 80 per Ko. ist zu haben bei

G. Ammann, Kölliken.

In Haushaltungsartikeln

jeder Art bin wieder frisch assortirt

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Zwei heizbare möblirte freundliche **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 900 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen für stille Leute Eine angenehme **Wohnung,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche und Zubehörde; in Nr. 246, erster Stock.

Zu miethen gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer,** mit kleiner Küche. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine junge **Köchin** sucht sofort eine Stelle in einem Gasthof oder Restauration. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 1019

an der Bahnhofstraße. — Nähere Auskunft bei **R. Angst,** Sohn, Hinterm Platz 214.

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
„ „ „ ¼ „ à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler.

PROSPECTUS

über ein

Prämien-Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen

im Betrage Von Fr. 2,550,000, in 127,500 Obligationen à Fr. 20,

eingetheilt in 5100 Serien à 25 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885—1944. Auszahlung der gezogenen Obligationen 3 Monate nach der Nro.-Ziehung.

Gesammt-Rückzahlungsbetrag Fr. 6,509,000.

I. Serien-Ziehung 31. Januar 1885.

Die Ziehungen finden von 8 zu 8 Monaten statt.

I. Nro.-Ziehung 28. Februar 1885.

Garantie.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anleihen unbedingte Garantie

(laut Beschluss des Grossen Rathes vom 27. Mai 1884)

und es wird ihm als specielle Sicherheit für dieses Anleihen die I. Hypothek auf diejenigen Waldungen und Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde Zofingen im Schatzungswerthe von Fr. 3,533,750. — bestellt werden, welche gegenwärtig als Sicherheit für ein aus dem Ertrage des Prämienanleihens zurückzuzahlendes Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen von Fr. 2,500,000. — dienen.

(Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügt der Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57, wovon ca. 20 Millionen abträgliche Activen.)

Das Anleihen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1. Die Ziehungen finden öffentlich gemäss Verloosungsplan unter amtlicher Aufsicht in Zofingen statt.
2. Die gezogenen Obligationen werden jeweils 3 Monate nach der Nro.-Ziehung, erstmals also Ende Mai 1885 an den zu bezeichnenden Zahlstellen in Aarau, Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Zofingen, Zürich, event. auch an andern Orten ohne Abzug von Spesen ausbezahlt.
3. Die Bezeichnung der Publikations-Organe für Veröffentlichung der Ziehungslisten, sowie die Festsetzung der Zahlstellen für die gezogenen Obligationen wird mit Rücksicht auf die örtliche Betheiligung bei der Subscription später geschehen und auf den Obligationen selbst ausdrücklich vorgemerkt werden
4. Für öffentliche Curs-Notirung der Obligationen soll gesorgt werden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Von der Gesammtzahl der auszugebenden Obligationen sind fest übernommen worden 50,000 Stück, so dass nur noch 77,500 Obligationen zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.
2. Die Subscription wird eröffnet am **13. October** und dauert **bis und mit 18. October 1884.**
3. Der Emissionspreis beträgt Fr. 20. — per Obligation.
4. Eine Anzahlung von Fr. 5. — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten.
5. Die Zutheilung ist vom Resultat der Subscription abhängig. Bei einer Ueberzeichnung sind die einzelnen Anmeldungen entsprechend zu reduziren, wobei kleinere Beträge angemessene Berücksichtigung finden sollen.
6. Das Resultat der Subscription, sowie der Modus einer allfälligen Reduktion wird durch die nämlichen Organe, durch welche der Prospectus veröffentlicht wird, beförderlich publizirt werden.
7. Die Original-Obligationen sollen von spätestens 30. November 1884 an gegen Rückgabe der Bescheinigung über die geleistete Anzahlung und gegen Einzahlung der restirenden Fr. 15. — für jede zugetheilte Obligation bei den Zeichnungsstellen zum Bezuge bereit liegen. Bei reduzirten Zeichnungen wird die Anzahlung auf nicht zugetheilten Obligationen bei der Vollzahlung ohne Zinsen in Abzug gebracht, beziehungsweise zurückerstattet.
8. Ueber Obligationen, welche nicht bis spätestens Ende Dezember 1884 bezogen resp. voll einbezahlt worden sind, wird zu Gunsten der Ortsbürgergemeinde Zofingen verfügt, und es hat der Subscribent kein Recht auf Rückerstattung der geleisteten Anzahlung.

Mit Rücksicht darauf, dass jede Obligation auch im ungünstigsten Falle mit Fr. 22. — bis Fr. 36. —, bei Begünstigung durch das Loos aber mit einer Prämie bis auf Fr. 25,000. — zurück bezahlt wird, und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anleihens geboten ist, darf dasselbe als solide Anlage bestens empfohlen werden.

Ein **detaillirter Verloosungsplan** mit allen wünschbaren Angaben über Anzahl und Betrag der bei jeder Ziehung zur Rückzahlung gelangenden Obligationen findet sich abgedruckt in sämmtlichen Prospecten, welche nebst den Zeichnungsformularen bei nachbenannten Subscriptions-Stellen unentgeldlich zu beziehen sind.

Zofingen, den 1. October 1884.

Namens des Gemeinderathes von Zofingen,
Der Gemeindeammann: **Matter.**
Der Gemeindeschreiber: **Sandmeier.**

Zeichnungsstellen:

Aarau.
Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt.
Altorf.
F. X. Zgraggen.
Baden.
Bank in Baden.
Basel.
Basler Handelsbank.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Frey & La Roche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict La Roche.
Oswald Gebrüder & Cie.
Bellinzona.
Tessiner Kantonalbank.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Bern.
Berner Handelsbank.
Eidgenössische Bank.
Filiale der Basler Handelsbank.
Tschann Zeerleder & Cie.
Biel.
Paul Blösch & Cie.
Chaux-de-fonds.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Julien Robert & Cie.
Chur.
Bank für Graubünden.
Frauenfeld.
Thurgauisch. Hypothekenbank
Freiburg.
Banque cantonal. fribourgeoise
Weck & Aeby.
Genf.
Comptoir d'Escompte de Genève
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Glarus.
Bank in Glarus.
Glarner Kantonalbank.
Lausanne.
Banque cantonale Vaudoise
mit Agenturen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Locle.
Banque du Locle.
Lugano.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Tessiner Kantonalbank.
Luzern.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Seb. Crivelli & Cie.
Falck & Cie.
Montreux.
Banque de Montreux.
St. Gallen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Mandri & Dorn.
Caspar Zyli.
St. Imier.
E. Hartmann.
Schaffhausen.
Bank in Schaffhausen.
Zündel & Cie.
Solothurn.
Henzy & Kully.
S. Lack & Cie.
Vevey.
Genton & Cie.
Wädensweil.
Leihkasse Wädensweil.
Winterthur.
Bank in Winterthur.
Wyl.
Bank in Wyl.
Zofingen.
Bank in Zofingen.
Zug.
Hotz & Wyss.
Zürich.
Schweizerische Kreditanstalt.
Actiengesellschaft Leu & Cie.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
C. W. Schläpfer.
Pestalozzi im Thalhof.

[O. F. 5117.]

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider,

ganze Anzüge,

Herbst- & Winterüberzieher, Joppen, Paletots, Schlafröcke

empfiehlt in schöner Auswahl und guten Stoffen, **zu billigen Preisen**

R. Graf-Morath.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächtli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Wir detailliren

Herbstkäse

à 60, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo.

Gebrüder Schießer.

Es wird gesucht eine treue, stille **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Stampfzucker

empfehle zu außerordentlich billigen Preisen

Wüthrich-Lüdi.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 15. Oktober 1884.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 14.) Von 9 Zivilstandsbeamten wurde im Jahre 1883 je eine ungesetzliche Trauung vollzogen, und zwar 3, bei denen die Brautleute das gesetzlich vorgeschriebene Alter nicht erreicht hatten, und 6, bei welchen die für Wittwen und geschiedene Frauen vorgeschriebene Wartefrist von 300 Tagen nicht abgelaufen war. Die betreffenden Kantonsregierungen werden eingeladen, die fehlbaren Zivilstandsbeamten zur Strafe zu ziehen. — Infolge Einführung des neuen Turnus für die Wiederholungskurse des Auszuges ist, da die Hilfsmittel an Instruktoren und Waffenplätzen nicht gestatten, die Infanterie des Auszuges und der Landwehr eines Divisionskreises im gleichen Jahre zum Wiederholungskurse einzuberufen, für Infanterie-Landwehr eine Aenderung in der Reihenfolge nothwendig geworden. Es haben nunmehr Uebungen: 1885 die Landwehrbrigaden 1, 4, 7, 16; 1886 6, 9, 12, 13; 1887: 2, 3, 8, 15; 1888: 5, 10, 11, 14; 1885 die Landwehr-Schützenbataillone 1, 8; 1886: 5, 6; 1887: 2, 4; 1888: 3, 7. — Der Bundesbeschluß betr. die Förderung der Landwirthschaft wird nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist mit Neujahr vollziehbar erklärt, dagegen tritt der Bundesbeschluß betr. die Anlage eidgen. Staatsgelder heute in Vollzug.

Das Postdepartement wird ermächtigt, zwischen Landquart und Davos-Platz einen durchgehenden Winterkurs einzurichten, unter der Bedingung, daß annehmbare Uebernahmsgebote eingehen und mit dem Vorbehalte, diesen Curs wieder einzustellen, falls sich für den Betrieb Inkonvenienzen ergeben sollten, oder die Frequenz sich als ungenügend herausstellen würde.

Auf eine gestellte Anfrage hin erklärt der Bundesrath, daß er das in den Conzessionen für die Linien der vormaligen Nationalbahn vorgesehene Domizil in Winterthur als erloschen betrachte, in der Meinung, daß an Stelle desselben für die Nordostbahngesellschaft und für die von der Centralbahn übernommene Strecke das Domicil der letztern getreten sei, vorbehältlich der Vorschriften betr. Verzeigung des Domizils in den betr. Kantonen und des Gerichtsstandes der belegenen Sache.

Laut Telegramm der schweiz. Gesandtschaft ist von der internationalen Conferenz in Washington der Meridian von Greenwich mit 21 gegen eine Stimme (Domingo) und 2 Enthaltungen (Frankreich und Brasilien) als einheitlicher Meridian angenommen worden.

Der Vorstand des Schweizerischen Juristenvereins hat beschlossen, als Preisfrage auszuschreiben: Art. 882 des Obligationenrechts (Uebergangsbestimmungen). Als Verhandlungsthemen für die in Aarau stattfindende Jahresversammlung des Jahres 1885 hat derselbe festgesetzt: Das Verhältniß des Obligationenrechts zu den dem kantonalen Rechte vorbehaltenen Vorträgen (namentlich zu den Vorträgen des Immobiliarverkehrs); ferner den Lebensversicherungsvertrag.

Der „N. Z. Z." wird aus Neapel berichtet, daß zwei Schweizer Aerzte, Dr. Imfeld aus dem Kanton Obwalden und Dr. Trümpy aus Glarus, sich während der Choleraepidemie in hervorragender Weise ausgezeichnet haben. Sie haben sich dadurch allgemein beliebt gemacht, zumal sie die beiden einzigen fremden Aerzte waren, die sich der heimgesuchten Bevölkerung zur Verfügung stellten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 10. und 13. Oktbr.

Die periodische Wahlerneuerung der Mitglieder und Ersatzmänner der Flurkommissionen wird auf Sonntag den 16. Nov. l. J. angeordnet.

Vom Kriminalgericht wird sein Jahresbericht, sowie derjenige der Anklagekammer und des Kassationsgerichtes pro 1883 zu Handen des Gr. Rathes übermittelt.

Die Direktion des Innern legt das Verzeichniß der neugewählten aarg. Geschwornen für die Amtsdauer 1884 bis Ende März 1888 vor. Es wird die Staatskanzlei beauftragt, den Druck desselben anzuordnen und dasselbe durch Beilage zum Amtsblatt zu veröffentlichen. Dasselbe wird überdies dem Kriminalgericht, sowie den Bezirksämtern und Bezirksgerichten gedruckt mitgetheilt werden.

Der Gemeinde Ittenthal wird die Bewilligung zur Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 70 nach vorgelegtem Projekt ertheilt.

— (-) Rekrutirung in Aarau, 5. Kr. Pädagogisches Resultat: Lesen 2,00, Aufsatz 2,48, Mündliches und schriftliches Rechnen 2,50, Vaterlandskunde 2,66. Durchschnittsnote 2,41.

— Nationalrathswahlen im dritten aargauischen Wahlkreis. (Corr.) Es scheint im dritten Wahlkreis also abgemachte Sache zu sein, daß die Dinge beim Alten bleiben, wenigstens ist bis zum gegenwärtigen Augenblick keine Stimme laut geworden, die den herkömmlichen Repräsentanten irgend eine Conkurrenz zu machen beabsichtigte. Somit wollen die Liberalen ohne Weiteres auf eine Vertretung verzichten und das Feld vollständig den Ultramontanen überlassen. Das ist nach der Ueberzeugung einer großen Zahl von freisinnigen Wählern ein schwerer Fehler und läßt sich am allerwenigsten mit dem Argumente entschuldigen, das in einer der letzten Nummern dieses Blattes aus dem zweiten Kreise angeführt wurde, nämlich dem, man möge im dritten Wahlkreis den Schlendrian walten lassen und dafür im zweiten die Vertretung in radikal-liberalem Sinne vermehren. Der zweite Wahlkreis ist so combinirt, daß immer eine liberale Mehrheit der Repräsentanz gesichert bleibt, wenn deren Liberalismus auch mehrfach ein sehr zahmer ist. Im dritten Kreis dagegen stehen die Sachen gegenwärtig so, daß die Repräsentanz in den künftigen bedeutungsvollen Verhandlungen der Bundesversammlung über die Revision der Bundesverfassung von 1874 ganz auf die reaktionäre Seite übergehen muß und wird, weil aus diesem Verhalten die conditio sine qua non für die inskünftige Wiederwahl gemacht wird. Der Augenblick war aber noch nie so günstig und wird schwerlich bald wieder die nämliche Chance aufweisen, daß die liberale Partei im dritten Wahlkreis eine entschiedene Vertretung bekommen könnte wie gegenwärtig. Selbst im ultramontanen Lager fühlt man das voll und ganz. Daher wurde dem ältesten und populärsten Kandidaten der Ultramontanen, dem persönlich sehr ehrenwerthen Hrn. v. Schmid, der sich neuestens auch wieder in seinen Stammsitz Böttstein zurückbegeben hat, das Parteidiktat zugestellt, für den ersten Wahlgang zurückzutreten. Die einzige Ursache dieser Zumuthung und des Rücktrittes des Hrn. v. Schmid ist die Furcht der ultramontanen Partei, Hr. Münch in Rheinfelden könnte dießmal gesprengt werden, wenn man ihn nicht gleich im ersten Wahlgang unter Dach bringe. Zwei ihrer Kandidaten wollen die Ultramontanen unbedingt durchsetzen; den Hrn. v. Schmid aber lassen sie unter keinen Umständen fahren, werden ihn also bei der Nachwahl für Welti unter allen Umständen wählen; ebenso ist Baldinger als gesichert zu betrachten. Wird nun aber im ersten Wahlgange neben Baldinger eine andere Kandidatur als diejenige des Hrn. von Schmid aufgestellt, so ist Hr. Münch sehr gefährdet und es brauchte keine gewaltige Agitation, um den Gegenkandidaten durchzubringen. Es ist sehr zu bedauern, daß die Organisation der Freisinnigen nicht schon soweit gediehen ist, um bei diesem wichtigen Wahlakt im dritten Wahlkreis sich geltend zu machen. Wir werden in der Folge diesen Uebelstand schwer zu büßen haben; denn auch für den Fall, daß von vereinzelter Seite eine Gegenkandidatur in liberalem Sinne aufgestellt würde, wäre ohne Geschlossenheit nichts Positives zu erzielen. Und doch thäte es Angesichts der kommenden Dinge so noth, auch die aargauische Repräsentanz in entschieden radikal-liberalem Sinne zu verstärken.

— Die aarg. reformirte Synode versammelt sich Donnerstag den 23. ds. im Großrathssaale in Aarau. Traktanden: Geschäftsbericht des Synodalausschusses betreffend eine Eingabe an den Regierungsrath und Großen Rath über die Eidesfrage und eine Eingabe an den Verfassungsrath über die Verhältnisse der Kirche in der neuen Verfassung. Die Synodalpredigt hält Hr. Pfarrer Feer in Veltheim.

— Die Redaktion des „Zofinger Tagbl." gibt folgende Erklärung ab: „Der Preßinjurienstreit des Hrn. Bezirkslehrer Jäger in Baden mit der Redaktion dieses Blattes hat durch Vergleich seine Erledigung gefunden. Dem Herrn Jäger wird hiemit volle Ehrenerklärung ausgestellt."

— Brittnau. Die letzten Sonntag stattgefundene Gemeindeversammlung wählte auf dem Wege der Berufung als Lehrer an die vakante Unterschule beinahe einstimmig Hrn. Gottlieb Kyburz von Oberentfelden und bestätigte ebenso definitiv Hrn. Ad. Gloor, Oberlehrer. (Z. T.)

— Rechtströlerei. (Corr.) Es besteht leider keine zuverläßige Statistik darüber, wie viele hunderttausend Franken per Jahr das aargauische Volk an Geschäftsagenten, Notare und Fürsprecher zu bezahlen hat. Auch weiß man nicht bestimmt, wie viele Tausend von den vielen Hunderttausend um der bloßen Trölerei willen jährlich drauf gehen. Soviel ist indeß schon richtig, daß man mit dem durch das Trölen absorbirten Gelde jährlich ein Wesentliches in Gemeinde- und Staatshaushalt leisten könnte. Gegen die Trölerei sollte der Staat nach Kräften zu Felde ziehen. Wir finden ein Hauptübel darin, daß gegen jede Forderung, gleich viel ob sie sonnenklar begründet ist oder nicht, Rechtsbarschlag stattfinden kann. Dadurch erwachsen jährlich unglaubliche Kosten für nichts und wieder nichts und der moralische Effekt ist ein ganz bedenklicher. Wenn man die Praxis annehmen wollte, die der Kanton Zürich hat, so wäre diesem Hauptübel bald abgeholfen. Dort ertheilt der Gerichtspräsident für jede Forderung, die liquid gestellt werden kann, sofort Rechtsöffnung. Eine Anregung dieser Art, die in der Verfassungskommission von HH. Willi und Jäger gemacht wurde, muß entschieden in der Gesetzgebung berücksichtigt werden. Sodann glauben wir hier unsere Freude darüber aussprechen zu dürfen, daß die Verfassungskommission in den Wiedererwägungen einen Fehler gut gemacht hat, der im Entwurf zuerst stund. Es hieß dort nämlich im Artikel 58, daß der Präsident in Ausnahmsfällen schriftliche Replik und Duplik gestatten könne. Damit wären die Ausnahmsfälle jedenfalls zur Regel geworden und die schriftliche Herrlichkeit hätte kein Ende gehabt. Jetzt ist der Artikel so gefaßt, daß er bestimmt vorschreibt: Nur Klage und Antwort sind schriftlich. Also gibt es von dem Grundsatz der Mündlichkeit überhaupt keine andere Ausnahme mehr und das ist recht.

Bern, 14. Okt. Gegen vierhundert Bürger aus allen Theilen des Landes haben im hiesigen Kasino einstimmig folgende Resolution gefaßt: Die Burgergemeinden verlangen unbedingte Wiederaufnahme des Artikels 69 der alten Verfassung und protestiren gegen jede Beeinträchtigung ihrer Rechte, wie verschiedene Verfassungsprojekte es beabsichtigen. Die Burgergemeinden werden auf

Verwerfung jeder Verfassung hinarbeiten, welche ihrem Begehren nicht vollständig gerecht wird. Auch die Jurassier standen einmüthig zu der Resolution. (N. Z. Ztg.)

In der Bundesversammlung sind nur noch zwei Mitglieder, die derselben seit 1848 angehören; es sind die Nationalräthe Dr. v. Segesser in Luzern und Karrer in Sumiswald.

Zürich. (Korrspdz.) Ueber die projektirte rechtsufrige Zürichseestraßenbahn (Zürich-Küßnacht) werden im Berichte des Regierungsrathes eine Reihe von Mittheilungen gemacht, welche auch weitere Kreise interessiren dürften. Im Laufe des Berichtsjahres hatte sich ein Initiativ-Komite für Erstellung einer rechtsufrigen Zürichsee-Straßenbahn konstituirt und beim Eisenbahndepartement um Konzession für die Strecke Zürich-Küßnacht nachgesucht. Letzteres erließ hierauf eine Einladung an den Regierungsrath und an die betreffenden Gemeindebehörden zu einer Konferenz. Der Regierungsrath lehnte aber unterm 8. September die Theilnahme an dieser Konferenz ab, da er dieselbe für verfrüht halte. Es sei zunächst Sache der kantonalen Oberbehörde, die interessirten Gemeindebehörden hinsichtlich der Konzessionsbedingungen zum Schutze der lokalen Interessen zu hören und Namens derselben mit dem Konzessionsbewerber zu verhandeln, wie dies übrigens in der Botschaft des Bundesrathes vom 26. Juni 1882 zugegeben worden sei. Ein Konzessionsgesuch sei aber an den Regierungsrath nicht eingegangen und es hätten auch keinerlei Verhandlungen stattgefunden. In Folge dessen stellte das betreffende Initiativ-Komite sein Konzessionsgesuch an den Regierungsrath, auf welches aber letzterer nicht eher eintreten zu können erklärte, als bis die technischen Vorlagen in der von ihm vorgeschriebenen Weise vervollständigt sein würden. Außerdem hatte sich gegen das Projekt von Seiten mehrerer Seegemeinden Opposition erhoben, welche von der Ausführung desselben, besonders bei Dampfbetrieb, auf der etwas schmalen Seestraße theils Gefährdung und Hemmung des Verkehrs, theils eine Gefährdung ihrer Interessen und ihrer vertraglichen Rechte gegenüber der Nordostbahn auf Erstellung einer normalen rechtsufrigen Seebahn befürchteten. Unter solchen Umständen wurden dann ebensowohl die Proteste des Komites der rechtsufrigen Seebahn und einer Anzahl von Privaten am Zeltweg (Zürich) als die Eingaben zu Gunsten der Unternehmung Seitens der Gemeinderäthe Küßnacht, Zollikon, Riesbach, Hottingen und Hirslanden, sowie des Stadtrathes Zürich für so lange zu den Akten gelegt, bis die technischen Vorlagen vollständig vorliegen und auf deren Grundlage weiter verhandelt werden kann.

— In einer Familie zu Mönchaltorf fand kürzlich eine dreifache Hochzeitsfeier statt: mit einem jugendlichen Brautpaare feierten die Brauteltern die silberne und die Großeltern die goldene Hochzeit.

Luzern, 14. Okt. Bischof Eugen Lachat ist laut „Vaterld." vom Papst zum Erzbischof in partibus ernannt worden.

Uri. Der diesjährige Gallusmarkt in Altorf hat nach den vorliegenden Nachrichten alle Erwartungen übertroffen. Gehandelt wurde sehr viel; es wurde Mittwochs und Donnerstags von Morgens bis Abends die verkaufte Waare ununterbrochen weggeführt, aber immer wieder traf frisches Vieh auf dem Marktplatze ein. Der Markt wies an den verschiedenen Tagen folgende Zahlen auf: Dienstag den 7. Okt.: 657 Kühe, 416 Rinder, 49 Stiere, 63 Schafe und 57 Ziegen, zusammen 1242 Stück; Mittwoch den 8. Okt.: 1620 Kühe, 1100 Rinder, 110 Stiere, 340 Schafe, 9 Ziegen, 10 Pferde und 124 Schweine, zusammen 3313 Stück; Donnerstag den 9. Okt.: 1100 Kühe, 700 Rinder, 98 Stiere, 900 Schafe, 260 Ziegen 22 Pferde und 140 Schweine, zusammen 3220 Stück. Aus diesen Ziffern darf der Schluß gezogen werden, daß der Markt dieses Mal mit bedeutend über 4000 Stücken Vieh befahren worden ist und mit Recht einer der ersten Viehmärkte der ganzen Schweiz genannt werden darf.

Appenzell J.-Rh. In diesem Kanton, sowie in Außerrhoden und im St. Gallischen Steinachthal richtete ein plötzlicher, außerordentlich starker Schneefall am Morgen des 11. ds. bedeutenden Schaden an, indem die noch belaubten, theilweise mit den Früchten behangenen Bäume vielfach unter der Last barsten.

St. Gallen. Die wegen Kindsmord zum Tode verurtheilte M. Elise Egger von Tablat hat die Gnade des Großen Rathes angerufen. Ueber das Gesuch wird im Großen Rath in geheimer Abstimmung entschieden werden. Zur Begnadigung ist die absolute Mehrheit der stimmenden Großräthe erforderlich; wird sie ausgesprochen, so tritt von Gesetzeswegen lebenslängliche Zuchthausstrafe ein. Ueber die Art und Weise, wie ein Todesurtheil vollzogen werden soll, bestehen noch keinerlei Vorschriften.

Lugano, 13. Okt. Sämmtliche vom Norden her auf der Gotthardlinie hieher gelangende Bahnzüge trafen heute mit einer Verspätung von 45 bis 50 Minuten ein. Die Ursache bildete eine auf 30 Meter Ausdehnung stattgefundene Verschüttung der Linie durch Felssturz am Nordabhange des Monte Cenere in vergangener Nacht. Selbstverständlich blieb für heute der betreffende Theil unpassirbar und mußte dort ein Umsteigen nebst Wagenwechsel stattfinden, doch hofft man innerhalb 24 — 30 Stunden die Strecke wieder fahrbar zu machen. An rollendem Material ist keine Beschädigung oder sonstiger Verlust der Gotthardbahn dadurch entstanden. Der Führer des nach Süden auf dieser Linie gerichteten Morgenschnellzuges gewahrte zu guter Zeit den stattgefundenen Unfall und verhütete durch seine Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart rechtzeitig ein Unheil. (W. Lbb.

Neuenburg. Laut Amtsblatt sind zwei weitere Mitglieder der Heilsarmee aus dem Kanton ausgewiesen worden, nämlich Hr. Silvester Nabey, Offizier, und P. J. Clibborn, Hauptmann der genannten Armee, Beide wegen Zuwiderhandlung gegen die Beschlüsse der Berner Konferenz. Bekanntlich wurde Hr. Oberst Clibborn schon früher aus dem Kanton ausgewiesen.

In Genf starb im 38. Lebensjahr der städtische Ingenieur Emil Merle d'Aubigne. Derselbe hat sich insbesondere um die Anbahnung einer bessern Benutzung der Rhonewasserkräfte hoch verdient gemacht. Durch Ueberarbeitung verzehrte er bei diesem Werke seine Kraft. Er nahm noch kürzlich Theil am Bankett, welches den Arbeitern im trocken gelegten Bett der Rhone gegeben wurde. Sein Verlust wird allgemein betrauert.

Kiel, 13. Okt. Die Korvette „Gneisenau" ist unweit Laaland festgelaufen. Die Korvetten „Hansa" und „Nolus" gingen in See, um dieselbe abzuschleppen.

Paris, 13. Okt. Die Session der Deputirtenkammer ist heute eröffnet worden. Der Finanzminister Peyron forderte einen Kredit von 11 Millionen für Tonkin. Die betreffende Vorlage wurde an eine Spezialkommission verwiesen. Campenon brachte den Entwurf über Bildung einer Kolonialarmee ein. Die Berathung der Interpellation Desroy's über die Finanzpolitik der Regierung wurde auf nächsten Samstag festgesetzt und hierauf — Berathung aufgehoben.

Wie verlautet, haben bei dem Kampf von Lang-Kep die Franzosen so sehr gelitten, daß der Vormarsch gegen Lang-Son vorderhand eingestellt werden mußte; außerdem soll das französische Korps, welches gegen die Chinesen vorgeht, nicht stark genug sein, um sich in's Gebirge wagen zu können, wo es von den Kanonenbooten nicht mehr unterstützt werden kann. Der verhältnißmäßig starke Verlust an Offizieren, welchen die Franzosen bei Lang-Kep erlitten, erklärt sich dadurch, daß sie bei dem hartnäckigen Widerstand der Chinesen mit ihrer Person eintreten mußten.

In der landwirthschaftlichen Wohlthätigkeitsanstalt Saint-Louis (Gironde) setzte die barmherzige Schwester, welche mit den Küchengeschäften betraut ist, einer Abtheilung von 13 jungen Leuten eine Schüssel von Schwämmen vor, die sie selbst gepflückt hatte und von denen sie auch ein wenig genaß. In der Nacht erkrankten sie alle, die Schwester mit inbegriffen, und bisher sind schon 10 Zöglinge der Vergiftung erlegen.

London, 14. Oktober. Eine Depesche der Times aus Amoy meldet: Die Franzosen, welche in Tamsui landeten, waren 600 an der Zahl. Die Chinesen lagen in einem Hinterhalt, überfielen sie und tödteten oder verwundeten 70 Mann. 22 Leichnamen schnitten sie die Köpfe ab. Der englische Konsul protestirte gegen diesen Akt der Barbarei. Die Landung geschah am 8. Oktober. Die Franzosen zogen sich nach vierstündigem Kampfe zurück.

Der Standard meldet: Die ägyptischen Truppen in Dongola belebt ein schlimmer Geist. Ein glaubhaftes Gerücht meldet, Stewart, Power und Herbin hätten sich nicht auf dem gescheiterten Dampfer befunden, sie seien also gerettet.

Aus Ravenna wird ein furchtbarer Orkan gemeldet. Derselbe dauerte mehrere Stunden und hat sowohl in der Stadt, wie auf dem Lande unbeschreibliche Verheerungen angerichtet. Eine ganze Flotte chiggiotischer Fischer wurde davon auf hohem Meere überrascht und zum Theil vom Meere verschlungen. Man befürchtet, daß die Zahl der Verunglückten über 50 beträgt, wodurch ein halbes Hundert arme Fischerfamilien verwaist werden. Der Ronco- u. Montone-Fluß haben unweit der Torracia ihr Bett überschritten und die Campagna weithin überschwemmt. Die Zahl der ertrunkenen Hausthiere ist sehr groß. Zwischen Ravenna und Forli mußte der Bahnverkehr wegen Unterspülung der Schienen eingestellt werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Okt. (W.-Z.) Die jetzige Tendenz des Weizengeschäftes kann als etwas fester bezeichnet werden, wenn gleich der Verkehr noch kein lebhafter zu nennen ist. Das Zutrauen auf Besserung des Geschäfts befestigt sich und macht sich schon durch vermehrte Zufuhren auf Lager bemerkbar. Der heutige Markt war ziemlich besucht und es zeigte sich namentlich in Hafer reger Verkehr. Die Preise erlitten keine Veränderung.

Wir notiren: pr. Kilogtr.

			pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 21½—23
Primaweizen	„ 22½—23	Hafer	„ 17 —18½
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —20½	Roggen	„ 17 —19
		Mais	„ 18 —20
Lagereingang in voriger Woche			10,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			56,900 „

Prämien-Anlehen. Die Ortsbürgergemeinde Zofingen legt ein Prämien-Anleihen zur öffentlichen Subscription auf und können wir zur Zeichnung desselben nur aufmuntern. Ein bezügliches Inserat ist bereits in unserer Zeitung erschienen. Das Anleihen bietet in jeder Hinsicht Sicherheit wie kaum ein zweites. Es handelt sich nicht um eine gewöhnliche Lotterie, wo die Mehrzahl der Einleger leer ausgehen und nur einige Glückliche schönen Gewinn einsacken können. Jeder erhält mindestens so viel zurück, als er eingelegt hat und noch ein paar Franken dazu; daneben winken noch schöne, hohe Gewinne, nicht zu hohe, damit die Chancen für eine größere Zahl geboten sind. Millionen wandern jährlich für Lotterien zum Lande hinaus, schreibt das „Zofinger Tagblatt", wo die Gewinnschancen lange nicht so günstig sind wie beim Zofinger Anleihen. Jetzt ist Gelegenheit geboten, das Geld im Lande zu behalten, noch eine gut rentirende sichere Anlage zu machen. Es ist diese Eintheilung nur zu begrüßen. Wen aber die Verloosung zu lange warten läßt, sodaß er die Ziehung seines Looses nicht mehr zu erleben glaubt, dem wird es leicht sein, das Loos wieder in Baargeld umzuwandeln, da die jeweiligen Kurse der Obligationen öffentlich notirt werden.

Zürcher Börse vom 14. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	250	251	251
„ Priorität	—	—	—
Centralbahn	454	460	—
Gotthardbahn	468	472	470—471
Jura-Bern-Bahn	355	360	—
Suisse Occidentale	81	84	—
Union-Suisse Stamm	292	295	294
„ Priorität	500	502	501
Uetlibergbahn	205	225	205
Wädensweil-Eins.-Bahn	108	120	
Arth-Rigibahn	106	107	110—106
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	293	296	
Schweiz. Creditanstalt	618	624	—
Bank in Winterthur	369	372	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Warnung vor Betrug.

Es ist in der letzten Zeit vorgekommen, daß ein Industrieritter meine bekannten und beliebten Rich. Brandt'schen Schweizerpillen durch ein möglichst ähnlich verpacktes Falsifikat nachahmt und das Publikum damit zu täuschen und zu betrügen sucht. Damit Niemand Schaden leide, mache ich hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam, daß die von den ersten medicinischen Autoritäten begutachteten echten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen als Etiquette das weiße Kreuz in rothem Feld (Schweizer-Wappen) und meinen Namenszug Richard Brandt tragen und alle anders aussehenden Präparate als unächt zurückzuweisen sind. **R. Brandt,** Apotheker, **Zürich.**

Pariser Observatorium vom 14. Oktober 1884.

Das Centrum der Depression steht noch in der Richtung nach Stockholm; das Barometer steigt anhaltend im westlichen und südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und West; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Oktbr.

Trockenes, wärmeres Wetter bei veränderlicher Bewölkung.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1884 an.

Aarau = Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{20}, 9^{02}, 12^{08}, 4^{17}, 7^{06}, 8^{20}.

Brugg = Zürich.
Abgang 5^{10}, 7^{01}, 8^{32}, 9^{0}, 10^{0}, 12^{47}, 4^{47}, 7^{24}, 9^{32}.

Brugg = Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{42}, 5^{43}, 7^{25}, 8^{20}.

Turgi = Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{35}, 2^{35}, 5^{46}.

Waldshut = Koblenz = Winterthur.
Abgang 8^{12}, 11^{32}, 4^{0}, 7^{48}.

Brugg = Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{32}, 10^{44}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{25}, 8^{32}.

Zürich = Brugg.
Ankunft 6^{10}, 9^{36}, 10^{23}, 1^{23}, 2^{37}, 5^{51}, 7^{30}, 8^{15}, 9^{45}.

Basel = Brugg.
Ankunft 6^{50}, 8^{30}, 9^{32}, 12^{33}, 4^{38}, 7^{25}, 9^{31}.

Waldshut = Turgi.
Ankunft 8^{34}, 12^{50}, 4^{44}, 7^{24}.

Winterthur = Koblenz = Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{20}, 3^{40}, 6^{39}.

Aarau = Lenzburg = Baden = Wettingen.					
Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{08}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{18}
Suhr	ab	6^{15}	11^{55}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	»	6^{33}	12^{05}	3^{44}	6^{33}
Lenzburg	»	6^{36}	12^{10}	3^{53}	6^{44}
Othmarsingen	»	6^{49}	12^{26}	4^{14}	6^{58}
Mägenwyl	»	6^{54}	12^{34}	4^{23}	7^{04}
Mellingen	»	7^{04}	12^{44}	4^{34}	7^{14}
Dätwyl	»	7^{12}	12^{52}	4^{43}	7^{24}
Baden	»	7^{30}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{38}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen = Baden = Lenzburg = Aarau.					
Wettingen	ab	6^{10}	9^{39}	1^{34}	6^{10}
Baden	»	6^{16}	9^{46}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	»	6^{26}	9^{56}	1^{40}	6^{29}
Mellingen	»	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{38}
Mägenwyl	»	6^{43}	9^{53}	1^{59}	6^{52}
Othmarsingen	»	6^{51}	10^{01}	2^{05}	7^{02}
Lenzburg	»	7^{07}	10^{18}	2^{31}	7^{30}
Hunzenschwyl	»	7^{17}	10^{28}	2^{30}	7^{33}
Suhr	an	7^{27}	10^{37}	2^{38}	7^{44}
Suhr	ab	7^{23}	10^{41}	2^{43}	7^{49}
Aarau	an	7^{43}	10^{51}	2^{54}	8^{0}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1884 an.

Aarau = Olten.
Abg. 6^{22}, 7^{23}, 7^{45}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{03}, 6^{38}, 9^{0}

Aarau=Rothkreuz=Gotthard (=Luzern).
Abgang 5^{27}, 8^{33}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{30}.

Brugg=Wohlen.
Abgang 7^{08}, 12^{32}, 4^{45}, 8^{39}.

Wohlen = Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{10}, 5^{35} *), 9^{25}.

Olten = Bern = Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{14}, 8^{24}, 8^{50}, 11^{43}, 3^{36}, 7^{10}.

Olten = Solothurn = Biel.
Abgang 5^{02}, 8^{25}, 11^{48}, 3^{32}, 7^{12}.

Olten = Basel.
Abg. 5^{30}, 6^{47}, 8^{13}, 11^{30}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{16}, 6^{39}, 7^{50}, 9^{0}

Olten = Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{30}, 8^{40}, 11^{10}, 3^{46}, 7^{12}, 9^{08}.

Nur an Sonn- und Markttagen.

Olten = Aarau.
Ank. 5^{55}, 8^{27}, 8^{50}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{14}, 7^{03}, 7^{30}, 8^{10}

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau
Ankunft 7^{10}, 10^{48}, 2^{49}, 5^{58}, 9^{50}.

Wohlen=Brugg.
Ankunft 6^{50}, 12^{40}, 2^{22}, 7^{18}.

Bremgarten = Wohlen.
Ankunft 6^{15}, 11^{55}, 5^{10}, 8^{05} *).

Thun = Bern = Olten.
Ank. 7^{48}, 11^{22}, 3^{25}, 5^{50}, 6^{24}, 7^{23}, 10^{10}.

Biel = Solothurn = Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{39}, 10^{06}.

Basel = Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{20}, 8^{55}, 10^{39}, 11^{23}, 3^{32}, 6^{43}, 9^{08}, 9^{40}.

Luzern = Olten.
Ankunft 6^{42}, 7^{53}, 11^{26}, 3^{30}, 6^{12}, 7^{10}, 10^{0}.

Aarau = Suhr = Zofingen.				
Aarau	ab	7^{43}	2^{20}	6^{30} —
Suhr	an	7^{53}	2^{42}	6^{49} —
Suhr	ab	7^{56}	2^{48}	6^{53} —
O.-Entfelden	»	8^{03}	3^{03}	6^{51} —
Kölliken	»	8^{10}	3^{17}	6^{58} —
Safenwyl	»	8^{20}	3^{24}	7^{08} —
Zofingen	an	8^{35}	3^{50}	7^{23} —

Zofingen = Suhr = Aarau.				
Zofingen	ab	6^{32}	11^{10}	4^{50} —
Safenwyl	»	6^{47}	11^{26}	5^{12} —
Kölliken	»	6^{57}	11^{36}	5^{29} —
O.-Entfelden	»	7^{04}	11^{42}	5^{43} —
Suhr	an	7^{11}	11^{50}	5^{50} —
Suhr	ab	7^{12}	11^{53}	5^{55} —
Aarau	an	7^{22}	12^{03}	6^{05} —

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
hat die Ablage der
Kleiderfärberei und Chemischen Waschanstalt
von **C. Ladendorff** in **Basel** übernommen und hält sich zur Besorgung gefälliger Aufträge bestens empfohlen.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:
Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: » Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: » A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: » A. Becker, Apotheker,
Wohlen: » A. Dubler, Conditor,
Kölliken: » Suter-Bolliger.
Schönenwerd: A. Fritz-Müller.
Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Haus- und Geschäftsbücher,
diverse Notizbücher und Kundenbüchlein
in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider,
ganze Anzüge,
Herbst- & Winterüberzieher, Joppen, Paletots, Schlafröcke
empfiehlt in schöner Auswahl und guten Stoffen, **zu billigen Preisen**
R. Graf-Morath.

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.
Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.
Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

(O F 5069) Hochachtungsvollst
Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.
Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen und Kücheneinrichtungsgeschäfte entgegen.

Prämienanleihen d. Stadt Zofingen.
Zeichnungen auf dieses in Obligationen von Fr. 20 (rückzahlbar mit Prämien bis Fr. 25,000) eingetheilte **Anleihen** nimmt bis **18. d. Mts. spesenfrei** entgegen
Aargauische Bank.

Bauholzverkauf.
Die Stadtgemeinde Aarau verkauft aus ihren nachbezeichneten Waldungen Gönhard, Abthl. 8a am Buchserweg 518 Stück Bauholz mit annähernd 752 m³
Oberholz, » 2b » Köllikerweg 228 » » » » 228
Total 746 Stück mit circa 980 m³
auf dem Submissionswege. Für die Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.
Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: Angebot für Bauholz, sind **bis 25. dies** franko an die Forstverwaltung Aarau einzusenden.
Aarau, am 10. Oktober 1884.
Die Forstverwaltung.



Teppiche.



Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen
für ganze Zimmer, Läufer 2c. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.
Große Auswahl in
Milieux de Salon,
—Bettvorlagen, Tischdecken,—
Linoleum und Cocosmatten.
Wachstuch.
Wollene- & halbwollene Bettdecken.
Billigste Preise.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Anglo-Swiß Kindermehl.
Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. (H-504-Q)

Wolle
in reichhaltigster Auswahl in
Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kinderjachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.
E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen;
billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen;
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Auf die bevorstehenden Gaben- und Grümpelschießen empfehle den Herren Schützen als nützliche und beliebte Gabe meine
Regenschirme,
vorräthig in großer Auswahl, in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle.
A. Dimar, Schirmfabrikant
in Lenzburg.

Nähmaschinen
aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt
H. Lücher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Der Hausfreund.
Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
XIII. Jahrgang.
Redaktion: **H. Sutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" 2c.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à 2 Fr. per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.
Bern, September 1884.
Huter & Lierow.

Für Besorgung von feinen
Veltliner Weinen
in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich
Jos. Keller, Baden.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Sängerbund Aarau.

Probe **morgen Donnerstag** statt heute.

Alte Section.

Mit dem 16. dies nehmen die Winterübungen unseres Vereins, welche jeweilen **Donnerstag** Abends von 8½ Uhr an in der **Turnhalle** stattfinden, wieder ihren Anfang, welchen Anlaß wir benützen, um Männer, die das 24. Altersjahr zurückgelegt haben zum Eintritt in unsere Gesellschaft einzuladen.

Bekanntlich verfolgt unser Turnbetrieb vorzugsweise hygienische Zwecke und es beschränkt sich derselbe daher im Wesentlichen auf Uebungen, welche auch von Leuten in vorgerücktem Alter ohne besondere Schwierigkeiten mit gutem Erfolg vorgenommen werden können.

Um mit den Uebungen je um 8½ Uhr beginnen zu können, wird um **pünktliches und zahlreiches** Erscheinen dringend gebeten.

Aarau, den 13. Oktober 1884.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichten hiemit unsere verehrl. **Passivmitglieder** daß der Einzug des **Jahres-Beitrages pro 1884/85** im Laufe nächster Woche durch unsern Weibel Hr. Strub erfolgen wird.

Aarau, 14. Oktober 1884.

Der Vorstand.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die **Reinigung des Brunnen-Tunnels im Gönhard, Donnerstag den 16. Oktober** vorgenommen wird und daher diese Trinkwasserleitung von Abends 8 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen werden muß.

Aarau, 13. Oktober 1884.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Die Bauverwaltung.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung **diverser Arbeiten** (Quellenfassung, Brunnenleitungen 2c.) zum Zwecke besserer Wasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Bauvorschriften sind bis zum 22. lfd. Mts. beim Ingenieur des II. Kreises: Hr. Hans Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 9. Oktober 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Ein Reisender,

welcher die ganze Schweiz bereist, wünscht noch die provisionsweise Vertretung einer leistungsfähigen **Cigarren- und Tabakfabrik** zu übernehmen. Gefl. Offerten mit nähern Details befördert sub. Chiffre H 3366 c Z die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Zu verpachten:

Ein Stück

gutes Ackerland

hinter dem Bahnhofe. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Waadtländer Sauser

im Stadium

empfiehlt **Gautschi,** hinterm Bahnhof.

Zu miethen gesucht:

Ein nettes **Logis** von 2—3 Zimmern. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung; in Nr. 700.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für 1—2 Personen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei heizbare möblirte freundliche **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 900 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember 1884 (unter Umständen sogleich) ein **Verkaufslokal** ebener Erde in Nr. 1026 Bahnhofstraße, in welchem Gottlieb Fischer mit bestem Erfolg den Fleischverkauf betrieb.

Aarau, 14. Oktober 1884.

F. Ginsberg.

Es wird gesucht eine treue, stille **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Casse zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Seiler, Hermann, gewes. Kaufmann in Lenzburg, wird das vorhandene große

Waaren-Lager,

bestehend in **Tuchwaaren, Baumwollen & Wollengarn, Mercerie & Quincaillerie-Waaren, Montags den 20., 21., 22., 23., 24. und 25. Oktober nächsthin** und wenn nöthig Montags den 27. Oktober und folgende Tage, jeweilen von 8 Uhr Vormittags und 1½ Uhr Nachmittags, im **Saale des Gasthofes zum Löwen in Lenzburg,** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Wiederverkäufer (Krämer) werden auf diese Steigerung aufmerksam gemacht.

Lenzburg, den 9. Oktober 1884.

Der gerichtlich Abgeordnete:
S. Fischer, Bez.-Richter.

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau**

Rathhausgasse Nr. 49.

Sämmtliche **Nouveautés für Herbst und Winter** sind eingetroffen. Mein Lager enthält daher in reichhaltigster Auswahl, sowohl in den billigen, als in den feinen Genres **das Neuste** in:

Paletôts,

halb und ganz anschließend,

aus **Double, Croisé, Damassé & Iris;**

Dolmans & Rad-Mäntel

aus den neusten Stoffen, wattirt und mit Pelz-Futter;

Promenades,

Regen-Paletôts & Havelocks,

Tricot-Taillen

in gewöhnlicher und schwererer Winter Qualität;

Velours- & Filz-Jupons,

Steppröcke und gefütterte Jupons

aus Cachemire, Lasting & Zanella,

schwarz und in Farben.

Ich habe diese Artikel wie bis dahin, so auch diese Saison persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauft und es ist mir infolge dessen möglich, die neusten Genres in schöner frischer Waare zu bieten und da ich überdieß die Preise sehr billig gestellt, so hoffe ich auch in dieser Hinsicht meine geehrten Kunden auf's Beste zu befriedigen.

J. Gamper-Andres.

Stock- & Stampfzucker

in besten Marken und zu billigsten Preisen

empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

!! Holländische Blumenzwiebeln !!

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Annemonien, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Lilien 2c. 2c. in größter Auswahl empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau.

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,

Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.

Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.

Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.

R. Ritter-Stahl.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Weißen Neuenburger

im Stadium, (aus guter Lage),

Waadtländer „ „ „

empfiehlt **Aug. Brunnhofer-Meder,** Restaurateur.

Zu verkaufen:

Drei aufgerüstete ältere **Betten, Bettstatten, Commoden, Sekretär, Kinderbettstattli, verschiedene Tische, Roßhaarmatratzen, Canapé, Fauteuil, verschiedene Uhren, Nachttischli, Spieltischli, Waschtisch, Waschkommoden, Brettlisessel, Jonsessel, Spiegel, Wäschbrett, Koffern, zweithürige Kästen, Chiffonière u. s. w.**

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer **Cylinder-Ofen** sammt Rohr, billig und noch fast neu, bei

Eduard Schweizer, Webermeister,
in Buchs.

Eine brave **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge **Köchin** sucht sofort eine Stelle in einem Gasthof oder Restauration. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes

Ca. 15—20 Ko. schöner

Wabenhonig

à Fr. 2. 80 per Ko. ist zu haben bei

G. Ammann, Kölliken.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Eisenwaaren-engros Geschäft hat per sofort eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Kost und Logement im Hause des Prinzipales. Nur Söhne mit guter Realschulbildung werden berücksichtigt. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißanlage befördert unter Chiffre **B. R. N. 20** die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.** (H-3351-Z)

Zum Verkauf:

Ein neues **1½schläfiges Matratzen-Bett** zu Fr. 78, bei

Jean Bart, Sattler und Tapezierer
in Schönenwerth.

Gesucht:

Auf November in einen jungen Haushalt ein braves, reinliches **Mädchen,** das sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht.

Lessive-Phenix

(Ausgezeichnete Waschlauge)

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz, Reiswellen, trockener Torf, Coaks, belg. Würfelkohlen, Braunkohlen-Briquettes, Buchen- & Natronkohlen** zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
„ 15 „ „ „ à 44 Rp.
„ 25 u. 50 „ „ à 40 Rp.

in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

Einziges Depot bei

C. Rychner, Seiler.

Woll-Garne

in schöner Farben- und Qualitäts-Auswahl empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Oktober 1884.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Okt. Der Bundesrath erläßt an die Kantone ein Kreisschreiben, um allen im Militärdienste befindlichen Militärs die Theilnahme an den Nationalrathswahlen zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke sind seitens der Eidgenossenschaft thunlichst viele Beurlaubungen und Entlassung kleinerer Detachements vom Linientrain der sechsten Division auf 25. ds. vorgesehen.

Der Bundesrath hat die Berathung des Budgets für 1885 begonnen und wird derselben einige Spezialsitzungen widmen müssen. Trotzdem der neue Zolltarif mit 1. Januar 1885 in Kraft tritt, wird man von erhöhten Zolleinnahmen für dieses Jahr im Voranschlage abgehen, da viele Handlungshäuser ihren Bedarf vom Auslande noch in diesem Jahre zu decken suchen, um noch zu den niedrigern Zollansätzen einführen zu können.

Gotthardbahn. (Korrspdz. v. 15. Okt.) Nachdem nahezu 30 Stunden lang ununterbrochen gearbeitet worden war, konnten gestern Vormittags die Züge auf der Monte Cenere-Linie wieder passiren. Es wurden ca. 60 Arbeiter beschäftigt, d. h. so viele, als Platz finden konnten. Die Räumungsarbeiten dauern übrigens auch heute noch fort und werden wohl noch einige Tage in Anspruch nehmen, indessen stört dies den Verkehr in keiner Weise. Die Raschheit, mit welcher die Arbeiten in Angriff genommen und gefördert wurden, verdient alle Anerkennung, wie denn auch die Pünktlichkeit, mit welcher der diensthuende Streckenwärter die Signale abgegeben, alles Lob verdient.

Aber dieses Lob und diese Anerkennung drängen den Gedanken keineswegs zurück, daß derartige Katastrophen sich wiederholen und daß es eben doch einmal „fehlen" könnte. Darum darf man wohl erwarten, daß die Verwaltung dem Aufsichts- und Sicherheitsdienst alle Beachtung schenken und namentlich in Bezug auf Anstellung und richtige Salarirung des erforderlichen Personals nicht etwa nur nach den Grundsätzen der Sparsamkeit verfahren werde.

Die Stelle, wo der Erdrutsch oder Felssturz, man kann es nennen wie man will, stattgefunden, liegt etwas näher bei Giubiasco als bei Rivera und befindet sich zwischen dem ersten kleinen und dem großen Monte-Cenere-Tunnel. Gerade unterhalb liegt die Station Cadenazzo an dem von Bellinzona nach Locarno, resp. Luino führenden Zweige der Gotthardbahn.

Cholera. (Korr.) Der schweiz. Konsul aus Mailand meldet, daß am 14. in der Stadt ein Cholerafall vorgekommen sei. In Parma sind seit dem Ausbruch der Cholera 242 Krankheits- und 77 Todesfälle vorgekommen. Aus Genua werden vom 10. bis 12. Okt. 5 Krankheits- und 9 Todesfälle gemeldet; aus dem übrigen Bezirk 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle. In den übrigen Provinzen ist eine Besserung wahrnehmbar.

— * Aarau. Dem Jahres-Bericht der hiesigen Stadtmusik pro 1883/84 entnehmen wir, daß die Gesellschaft im verflossenen Vereins-Jahr eine rege Thätigkeit entwickelte. Die Zahl der Anlässe, bei denen sie entweder allein oder in Verbindung mit andern hiesigen Vereinen auftrat, beträgt nicht weniger als 26. Dabei sind die Gelegenheiten, wo die Musik den ganzen Tag beschäftigt war, nur einfach gezählt. Die Produktionen unterscheiden sich hinsichtlich des Ortes wo sie stattfanden, wie folgt: Im Freien 11, im Saalbau 9, in der Kirche 2, in andern Lokalen 2 und außerhalb Aarau's 2, somit 26.

Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt zur Zeit 25, die der Passiven 224. Letztere haben sich seit dem Vorjahre um 23 vermehrt. Trotz dieser vergrößerten Unterstützung konnte nur durch Veranstalten zweier Konzerte in Aarburg einem Rechnungsdefizit vorgebeugt werden.

Allerdings waren im verflossenen Jahre die Ausgaben wegen Anschaffung von eisernen Musikpulten höher als gewöhnlich. Dennoch ist es dringend wünschbar, daß der Gesellschaft von Seite hiesiger Bevölkerung noch mehr Unterstützung zu Theil, und mithin das Mittel überflüssig werde, durch auswärtige Produktionen sich Einnahmen zu verschaffen. Dieser Ausweg legt dem Einzelnen wie dem ganzen Verein jeweilen große Mühe und und Kosten auf, ohne daß das Resultat im richtigen Verhältnisse hiezu steht; überdieß leidet darunter die Thätigkeit in Aarau selbst.

Den schwierigsten Punkt bildet die Ersetzung abgehender Aktiven durch neue Kräfte, es ist dies eine Folge davon, daß der Instrumentalunterricht an der Bezirksschule und die Kadettenmusik eingegangen sind. Auch die Stadtmusik schließt sich dem in den hiesigen Blättern wiederholt zum Ausdruck gekommenen Wunsche an, es möchte der Pflege der Instrumentalmusik an den städt. Schulen wieder etwas Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Beziehungen zu den übrigen hiesigen Vereinen waren durchweg die freundschaftlichsten. Eine Reihe gemeinsamer Anlässe legt hievon Zeugniß ab. Dem Bürgerturnverein wird ein Geschenk in Baar für von der Musik ihm wiederholt geleisteten Dienste bestens verdankt.

— * Aarau, 15. Okt. Es wurden beim heutigen Markt aufgeführt: 58 Ochsen, 495 Kühe und Rinder, 101 Schafe und Ziegen und 358 Schweine; Total 1012 Stück. Handel bei hohen Preisen etwas flau. Per Bahn wurden Abends spedirt 136 Stück in 29 Wagen.

— Baden. Mit heute (15.) schließen die Produktionen der Kurkapelle und erscheint die Fremdenliste zum letzten Mal in dieser Saison. Die Gesammtzahl der Gäste beziffert sich auf rund 11,000.

— Am 14. Okt. kamen von St. Gallen mit dem Morgenschnellzug 21 Brieftauben in Baden an. 10 Uhr 45 Min. wurden sie im Kurhauspark freigelassen. Sie flogen kreisend zwischen Bäder und Stadt immer höher, bis plötzlich 9 Stück über die Lägern links vom Schartenfels verschwanden. 7 Minuten später folgte in derselben Richtung der Rest. Nachmittags brachte eine Depesche die Kunde, daß über die Hälfte schon 12 Uhr 15 Minuten in St. Gallen einflogen. Sie hatten den Weg in der unglaublich kurzen Zeit von 1 Stunde 30 Min. zurückgelegt.

— m. Vom 1884er erzählt man sich bereits einige Müsterchen. Während in den letzten Jahren die Herren Kreiskommandanten selten in den Fall kamen, bei den Rekrutirungen Disziplinarstrafen wegen übermüthigen Streichen ꝛc. auszumessen, ist es diesen Herbst einem solchen Beamten passiert, einige Heldenjünglinge, die nach der Rekrutirung, „voll des süßen Weines" allerlei Uebermuth trieben, gehörig anschnauzen zu müssen. Der brave Mann hat das redlich gethan und sich im Uebrigen mit dem vollauf berechtigten Rapport begnügt: „Es ist nicht zu bedauern, daß der Sauser dies Jahr endlich wieder etwas von sich hören läßt."

— Oberkulm. Den 13. Okt. begann in hier der zweite Theil des Baumwärterkurses Gontenschwyl-Oberkulm. Trotzdem die landwirthschaftlichen Arbeiten den Landwirth sehr drängen, fanden sich die Kurstheilnehmer ziemlich zahlreich ein, es erschienen daran zirka 45 junge Landwirthe. Nächsten Samstag den 18. ds. findet die öffentliche Schlußprüfung statt, ebenso ist von Freitag den 17. bis Sonntag den 19. eine kleine Obstausstellung im Saale z. „Rößli" in Oberkulm eröffnet, zu deren Besichtigung, sowie zur Schlußprüfung Jedermann freundlichst eingeladen wird.

— In Reinach ging nach dem „Wynenthalbl." letzten Montag wieder ein großes Strohhaus in Flammen auf. Nachts 11 Uhr ertönten die Feuersignale und wieder in gleicher Richtung stiegen die Feuergarben zum nächtlichen Himmel empor. Im sog. Wynendurchfuhr im Unterdorf brannte das von der Familie Haller, alt Armenpflegers besessene, aber von denselben veräußerte Wohnhaus vollständig nieder. Dasselbe war momentan von zwei ärmeren Familien bewohnt, welche leider ihre Habe nicht versichert hatten und nichts retten konnten. Rasche Hülfe und genügendes Wasser konnten weiteres Unglück verhüten. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man auch hier wieder nichts. Es ist eine erschreckende, unheimliche Zeit für die Bewohner Reinach's. Auf einem Landkomplexe von wenigen Jucharten sind innert einigen Jahren 6 große Strohhäuser — nicht zu gedenken anderer Brände im Dorfe — dem Flammentode anheim gefallen.

— In Beinwyl wird seit letzten Samstag ein thätiger junger Ehemann, Kleinbäcker Soland von Reinach, vermißt. Es wird befürchtet, es sei demselben ein irgendwo ein Unglück passirt.

— In Seon wurde in einem Brunnentrog Rudolf Gloor, Ziegler, alt Großrath von Rettenswyl, todt aufgefunden. Derselbe war am Abend vorher noch im Sternen zu Seon und ohne Zweifel auf dem Heimwege in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und in den Brunnentrog gefallen.

— Wölflinswyl. Die Schulgemeindeversammlung hat letzten Sonntag die Besoldung des Unterlehrers Erb von Fr. 1000 auf Fr. 1200 erhöht.

Bern. Die Polizeikammer des Obergerichts hat die Appellation zweier Langenthaler Israeliten gegen das Urtheil des Gerichtspräsidenten von Aarwangen wegen Thierquälerei beim Schächten abgewiesen, so daß das letztere bis auf weiteres verboten bleibt.

Zürich. (Korr.) Im diesjährigen Berichte des Finanzdepartements ist die Angelegenheit des an Winterthur bewilligten neuen Anleihens von 1 Million noch nicht besprochen, weil dieses Anleihen erst im Laufe dieses Jahres zur Effektuirung gelangt ist. Dagegen bemerkt der Bericht über andere Gemeindeanleihen folgendes:

Von anderen Gemeinden waren drei Darleihensgesuche eingegangen, wobei es sich darum handelte, schwerbelasteten Gemeinden durch ein Darleihen zu billigem Zinsfuße und Ausdehnung der Amortisationsfristen beizuspringen. In allen drei Fällen ist der Regierungsrath grundsätzlich eingetreten, immerhin in der Meinung, daß der Staat nicht unter 4 Prozent gehen könne und im Falle ungenügender Realkaution verlangen müsse, daß die Schuld nicht blos durch Gemeindebeschluß übernommen, sondern durch persönliche Bürgschaft einer größern oder kleinen Anzahl Steuerpflichtiger sicher gestellt werden müsse. Die betreffenden Unterhandlungen haben noch zu keinem Abschlusse geführt.

— Die Kantonalpolizei brachte, wie dem „Anzeiger von Uster" berichtet wird, letzter Tage in Erfahrung, daß die Eheleute Rüsi-Imhof von Altersweilen, Kanton Thurgau, wohnhaft im Niederdorf Zürich, ihren fünfjährigen Knaben unmenschlich mißhandeln. Beim Nachsehen bot der arme Kleine einen geradezu entsetzlichen Anblick; der eine Arm war gebrochen, der ganze Leib über und über mit Wunden bedeckt. Die Rabeneltern hatten es so weit gebracht, daß das Kind bei den ärgsten Mißhandlungen nicht mehr schrie. Der Knabe ist in den Kantonsspital gebracht, gegen die Eheleute Rüsi strafrechtliche Untersuchung angehoben worden.

— In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch

ist die Mühle Laubberg in der Gemeinde Bauma total abgebrannt. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt. Man vermuthet, das Feuer sei in der Haferdörre entstanden.

Luzern. Am Sonntag Abend hat sich in der Pension „Seeburg" bei Luzern ein noch nicht 30jähriger Commis erschossen. Der Unglückliche amüsirte sich noch zuvor mit Kegelschieben und wollte dabei seinen Revolver für 15 Fr. verkaufen. Nach einer Weile begab er sich abseits, ein Schuß ertönte und als nachgesehen wurde, fand man auf dem Abtritt den aus der Schläfe blutenden sterbenden Mann. Man glaubt, daß der Verlust eines Prozesses den Mann in den Tod getrieben.

— Letzten Samstag brannte in Knutwil eine Scheune mit den unversicherten Heu- und Getreidevorräthen nieder. Dank der Tageszeit, verhältnißmäßigen Windstille und schnellen Hülfe konnte das Feuer auf dieses eine Gebäude beschränkt werden, obschon große Gefahr für mehrere in der Nähe befindliche größere Scheunen und Häuser vorhanden war.

Basel hatte am letzten Sonntag sein Oktoberfest im Thiergarten: Klettern, Sackgumpen, Seilziehen, Wannenspringen, Wassertragen ergötzten das bei 8000 Kopf starke Publikum nicht minder als die Kameele und es ist nicht unwahrscheinlich, daß nun zum Besten des Thiergartens jedes Jahr ein solches Fest angeordnet wird.

Baselland. Der in Liestal polizeilich zurückgehaltene Verwaltungs-Offizier Lerch aus Herzogenbuchsee hat, wie der „Grenzpost" geschrieben wird, kurz vor der Entlassung der Sappeurschule, welcher er als Quartiermeister zugetheilt war, bei einigen Wirthen und sonstigen Bekannten in Liestal zusammen etwas über 6000 Fr. erhoben unter der fälschlichen Angabe, das Geld zur Auszahlung des Soldes sei noch nicht von Bern angelangt. Bald aber wurden die Betrogenen inne, daß Lerch aus Bern kein Geld zu erwarten und das für den Sold bezogene eidgenössische Geld in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise zur Bezahlung von Privatschulden in der Heimat verwendet habe. Er steht nun in bezirksgerichtlicher Untersuchung.

Thurgau. Letzten Sonntag Morgen starb im Kantonsspital Münsterlingen Kaplan Zürcher von Homburg, gebürtig von Menzingen, Kanton Zug, in Folge eines unglücklichen Falles. Der Verstorbene war im vollen Sinne des Wortes ein edler Priester, gewissenhaft, tolerant, friedliebend, frei von Haß und Rache und darum auch von Allen, die ihn näher kannten, geachtet und geliebt.

— Der Schiffmann Uhler von Keßwil wollte Freitag Nachmittag mit seinem mit Frucht beladenen Segelschiff von Ueberlingen nach Romanshorn fahren. Auf dem See, in der Höhe von Mainau, wurde er von einem heftigen Sturme überrascht, welcher Mast und Segel in den See schleuderte. Das Schiff gerieth dadurch in die Gefahr unterzugehen. Deßhalb war es ein Glück für dasselbe, daß das um 11 Uhr den Kurs von Konstanz nach Ueberlingen ausführende Dampfboot „Mainau" dem mit den Wellen kämpfenden Segelboot zu Hilfe kam, es in's Schlepptau nahm und nach der Mainau bugsirte.

St. Gallen. Der St. Galler Stickerei-Export nach der Nordamerikanischen Union betrug im Monat September d. J. die Summe von Fr. 1,612,446, und im 3. Quartal dieses Jahres beinahe 5½ Millionen Franken.

— Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigte letzten Sonntag die Jahresrechnung und die Subvention an das Industrie- und Gewerbemuseum von 100,000 Fr. Der Bericht der Rechnungskommission betonte, wie der letztjährige, wieder, es möchte auf der Friedhofkapelle ein Glöckchen angebracht werden, damit auch armen und vergessenen Leuten, die nicht Reden, Gesänge und Musikvorträge zur Gruft begleiten, doch ein bescheidener Abschiedsgruß in dieselbe folge. Die Anregung wurde mit lautem Beifall angenommen und wird endlich wohl Erhörung finden.

Tessin. Es herrscht im Thal Plenio ziemlich große Aufregung darüber, daß gleich nachdem der bundesgerichtliche Abweisungsentscheid bekannt geworden, die Polizeibehörde mit großem Landjägerprunk die freisinnigen Verurtheilten im Prozeß des Pfarrers Rinaldo von Olivone in's Gefängniß bringen ließ. Man betrachtet diese unnöthige Dringlichkeitsmaßnahme als ein brutales Wahlmanöver.

Waadt. Letzten Freitag Abend wollte ein Händler aus dem Aostathale mit seinem Knechte eine Herde von etwa 50 Schafen nach Lausanne treiben. Bei Vevey geriethen dieselben, durch einen Hund erschreckt, durch eine Oeffnung der Hecke auf die Eisenbahnlinie; der Besitzer wollte sie wieder auf die Straße treiben, als der 6 Uhr-Zug heranbrauste und Treiber und Heerde überfuhr. Der Unglückliche wurde in den Spital gebracht, wo er bald seinen Geist aufgab. Von den Schafen mußten 21, mehr oder weniger verstümmelt, auf die Schlachtbank geliefert werden. Der Knecht kam ohne Verletzung davon.

— Die Weinernte dieses Jahres wird, mäßig geschätzt, auf 430,000 Hektoliter im Werthe von 20—25 Mill. Fr. veranschlagt, das Doppelte des Ertrages von 1883.

Genf. Am Sonntag riß auf dem Dampfschiff „Leman" während der Fahrt der Dampfkessel, so daß das ganze Schiff in Dampf gehüllt wurde und nur mit Mühe bei Nyon anlaufen konnte. Den Schrecken der Passagiere kann man sich denken

— Hr. Chenevière erklärt im „Genfer-Jour.", er nehme keine Nationalrathskandidatur mehr an. Das ist ein harter Schlag für die Konservativen. Mit diesem Namen hätten sie noch einige Aussicht wenigstens gehabt, mit ihrer Liste durchzudringen, wählten die Radikalen doch Chenevière das letzte mal selber und würden ihn zweifelsohne auch jetzt wieder portirt haben.

Paris, 15. Okt. Präsident Grévy unterzeichnete heute das Dekret, durch welches Rouvier zum Handelsminister an Stelle Hérissons ernannt wird. — Nach einem Telegramm des Generals Brière de l'Isle aus Phu-Lang-Thuong vom 11. ist die Verwundung des Generals Negrier nur unbedeutend; doch bedürfe der General einiger Tage Ruhe. Im Gefecht vom 8. ds. sollen von den Chinesen etwa 1000 Mann getödtet worden sein, unter diesen verschiedene Generäle und eine große Zahl von Offiziere.

Eine Depesche Brières vom 13. Okt. meldet: Der Oberst Donnier nahm nach einem glänzenden Gefechte am 10. die Höhen, welche die Festung Chu beherrschen. Chu ist der Stützpunkt des großen verschanzten Lagers der Chinesen, welches durch fünf kasemattirte Forts vertheidigt wird. Die Chinesen versuchten am folgenden Tage zur Offensive zurückzukehren; aber die Artillerie bedeckte den Boden mit Leichnamen, und nun flohen sie in der Richtung von Langson. Ihre Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt; unter den Gefallenen befindet sich der chinesische Obergeneral. Wir hatten 20 Todte, darunter einen Offizier, und 90 Verwundete, darunter zwei Offiziere. Die geschlagenen Chinesen gehörten zu den besten Truppen des Reiches, waren wohl bewaffnet und europäisch einexerzirt. Brière ist der Ansicht, daß der chinesischen Invasion nun vollständig Einhalt gethan sei. Die offizielle Ziffer unserer Verluste bei der Rekognoszirung vom 8. ds. vor Tamfui beträgt 16 Todte und 49 Verwundete.

An der luxemburgischen Grenze wurde ein Zweikampf zwischen Gautier (von dem Pariser „National") und Lavier (von dem Brüsseler „National") ausgefochten, wobei ersterer an der rechten Seite der Brust verwundet wurde.

Die Verwundungen im Duell zwischen Rochefort und Fournier sind nicht gefährlich. Fournier reichte nach dem Zweikampfe Rochefort die Hand, worauf dieser die Erklärung abgab, er habe nicht den Mann, einen verdienten Offizier, sondern den Beamten Ferrys angegriffen.

Rom, 14. Okt. Von morgen ab sollen hier die infolge der Cholera angeordneten Räucherungen aufgehoben werden; nur für Eingänge aus Neapel bleiben sich noch bestehen. — Das Consistorium ist auf den 10. Nov. verschoben worden.

Frau Consul Meuricoffre in Neapel hat ein sinniges Mittel ausfindig gemacht, um die neapolitanische Jugend zur Reinlichkeit zu erziehen. Jeder Knabe nämlich, der mit sauberem Gesicht und reingewaschenen Händen bei ihr erscheint erhält 5 Cts., und jedes Mädchen, das in gleicher Weise dem Schmutze den Krieg geschworen, sogar 10 Cts.

Berlin, 15. Oktbr. Wie versichert wird, soll auch England die Einladung zur Konferenz vorläufig und grundsätzlich angenommen haben. Auch seine schließliche Annahme wird nicht bezweifelt.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Der Landgraf Friedrich von Hessen (geb. 12. Nov. 1820) ist heute früh hier gestorben.

Greenock, 12. Okt. Gestern Nacht stießen 10 Km. westlich von Greenock die beiden, mit vollem Dampf fahrenden Dampfer „Roseville" und „Europe" zusammen. „Europe" sank sofort, der Kapitän und 4 Matrosen ertranken. Die übrigen Mannschaften retteten sich dadurch, daß sie auf den ebenfalls stark beschädigten Dampfer „Roseville" sprangen.

Christiania, 13. Okt. Ueber die Hälfte der Stadt Holmestrand (an der Westseite des Christiania-Fjords), 60 Matrikelnummern, ist diese Nacht eingeäschert worden. Fast sämmtliche Häuser waren aus Holz gebaut.

Der Schlußstein der neuen Universität in Wien wurde Samstag Nachmittags im Beisein des Kaisers gelegt. Letzterer erwiderte eine Ansprache des Rektors in sehr sympathischer Weise.

Zu Linz brachen nacheinander fünf Brände aus, bei denen nachweisbar das Feuer eingelegt worden war. Nun hat man die Brandstifterin, ein siebzehn Jahre altes Mädchen, entdeckt.

Die „Feldkircher Zeitung" klagt bitterlich über geradezu unerhörte Ueberanstrengung der Bahnbediensteten der Arlbergbahn, die mit hohlen Wangen und tiefliegenden Augen schlaftrunken ihren Obliegenheiten nachkommen, und, nach der Ursache ihres offenkundigen Unwohlseins gefragt, von ununterbrochenem 48- ja 60stündigem Dienste sprechen. Alle Klagen des Personals seien erfolglos — letzteres soll im Gegentheil statt vermehrt noch vermindert werden.

New-York, 15. Okt. Der bisherige erste Assistent im Postdepartement, Frank Hatton, ist zum Generalpostmeister ernannt.

Bei den gestrigen Staatswahlen in Ohio siegten die Republikaner mit einer Majorität von 16,000 bis 20,000 Stimmen. Nach Berichten aus Westvirginien siegten dort die Demokraten mit einer Majorität von 5000 Stimmen.

In Paria (Peru) hat eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche 50 Häuser, darunter das spanische und das portugiesische Konsulat eingeäschert wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 250,000 Doll. veranschlagt.

In Argentinien finden nach dem dortigen „Wochenblatt" gegenwärtig Wagner und Schmiede lohnende Arbeit.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Okt. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. 25, Birnen Fr. 0. 80 — 1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—0. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 04 bis 1. 36, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amerique", welcher am 4. Oktober von Havre abgegangen, ist am 15. Okt., Morgens 7 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 25. Oktober, „St. Laurent" am 1. und „Normandie" am 8. November von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 15. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	248	249	249, 251 dt. 5
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	452	458	—
Gotthardbahn . .	469	475	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	358	357
Suisse Occidentale .	80	84	—
Union-Suisse Stamm .	292	294	294—293
„ „ Priorität	499	501	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	120	—
Arth-Rigibahn . .	99	100	98—100
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	296	—
Schweiz. Creditanstalt	620	624	—
Bank in Winterthur .	371	373	371—372
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 15. Oktober 1884. Die bei Stockholm befindliche Depression entfernt sich in östlicher Richtung. Das Barometer steht über dem westlichen und südlichen Europa sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Oktbr. Trocken und zeitweise neblig.

PROSPECTUS

über ein

Prämien-Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen

im Betrage Von Fr. 2,550,000, in 127,500 Obligationen à Fr. 20,

eingetheilt in 5100 Serien à 25 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885—1944. Auszahlung der gezogenen Obligationen 3 Monate nach der Nro.-Ziehung.

Gesammt-Rückzahlungsbetrag Fr. 6,509,000.

I. Serien-Ziehung 31. Januar 1885.

Die Ziehungen finden von 8 zu 8 Monaten statt.

I. Nro.-Ziehung 28. Februar 1885.

Garantie.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anleihen unbedingte Garantie

(laut Beschluss des Grossen Rathes vom 27. Mai 1884)

und es wird ihm als specielle Sicherheit für dieses Anleihen die I. Hypothek auf diejenigen Waldungen und Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde Zofingen im Schatzungswerthe von Fr. 3,533,750. — bestellt werden, welche gegenwärtig als Sicherheit für ein aus dem Ertrage des Prämienanleihens zurückzuzahlendes Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen von Fr. 2,500,000. — dienen.

(Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügt der Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57, wovon ca. 20 Millionen abträgliche Activen.)

Das Anleihen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1. Die Ziehungen finden öffentlich gemäss Verloosungsplan unter amtlicher Aufsicht in Zofingen statt.
2. Die gezogenen Obligationen werden jeweils 3 Monate nach der Nro.-Ziehung, erstmals also Ende Mai 1885 an den zu bezeichnenden Zahlstellen in Aarau, Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Zofingen, Zürich, event. auch an andern Orten ohne Abzug von Spesen ausbezahlt.
3. Die Bezeichnung der Publikations-Organe für Veröffentlichung der Ziehungslisten, sowie die Festsetzung der Zahlstellen für die gezogenen Obligationen wird mit Rücksicht auf die örtliche Betheiligung bei der Subscription später geschehen und auf den Obligationen selbst ausdrücklich vorgemerkt werden
4. Für öffentliche Curs-Notirung der Obligationen soll gesorgt werden.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Von der Gesammtzahl der auszugebenden Obligationen sind fest übernommen worden 50,000 Stück, so dass nur noch 77,500 Obligationen zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden.
2. Die Subscription wird eröffnet am **13. October** und dauert **bis und mit 18. October 1884.**
3. Der Emissionspreis beträgt Fr. 20. — per Obligation.
4. Eine Anzahlung von Fr. 5. — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten.
5. Die Zutheilung ist vom Resultat der Subscription abhängig. Bei einer Ueberzeichnung sind die einzelnen Anmeldungen entsprechend zu reduziren, wobei kleinere Beträge angemessene Berücksichtigung finden sollen.
6. Das Resultat der Subscription, sowie der Modus einer allfälligen Reduktion wird durch die nämlichen Organe, durch welche der Prospectus veröffentlicht wird, beförderlich publizirt werden.
7. Die Original-Obligationen sollen von spätestens 30. November 1884 an gegen Rückgabe der Bescheinigung über die geleistete Anzahlung und gegen Einzahlung der restirenden Fr. 15. — für jede zugetheilte Obligation bei den Zeichnungsstellen zum Bezuge bereit liegen. Bei reduzirten Zeichnungen wird die Anzahlung auf nicht zugetheilten Obligationen bei der Vollzahlung ohne Zinsen in Abzug gebracht, beziehungsweise zurückerstattet.
8. Ueber Obligationen, welche nicht bis spätestens Ende Dezember 1884 bezogen resp. voll einbezahlt worden sind, wird zu Gunsten der Ortsbürgergemeinde Zofingen verfügt, und es hat der Subscribent kein Recht auf Rückerstattung der geleisteten Anzahlung.

Mit Rücksicht darauf, dass jede Obligation auch im ungünstigsten Falle mit Fr. 22. — bis Fr. 36. —, bei Begünstigung durch das Loos aber mit einer Prämie bis auf Fr. 25,000. — zurück bezahlt wird, und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anleihens geboten ist, darf dasselbe als solide Anlage bestens empfohlen werden.

Ein **detaillirter Verloosungsplan** mit allen wünschbaren Angaben über Anzahl und Betrag der bei jeder Ziehung zur Rückzahlung gelangenden Obligationen findet sich abgedruckt in sämmtlichen Prospecten, welche nebst den Zeichnungsformularen bei nachbenannten Subscriptions-Stellen unentgeldlich zu beziehen sind.

Zofingen, den 1. October 1884.

Namens des Gemeinderathes von Zofingen,
Der Gemeindeammann: **Matter.**
Der Gemeindeschreiber: **Sandmeier.**

Zeichnungsstellen:

Aarau.
Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt.
Altorf.
F. X. Zgraggen.
Baden.
Bank in Baden.
Basel.
Basler Handelsbank.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Frey & La Roche.
Rudolf Kaufmann.
Benedict La Roche.
Oswald Gebrüder & Cie.
Bellinzona.
Tessiner Kantonalbank.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Bern.
Berner Handelsbank.
Eidgenössische Bank.
Filiale der Basler Handelsbank.
Tschann Zeerleder & Cie.
Biel.
Paul Blösch & Cie.
Chaux-de-fonds.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Julien Robert & Cie.
Chur.
Bank für Graubünden.
Frauenfeld.
Thurgauisch. Hypothekenbank
Freiburg.
Banque cantonal. fribourgeoise
Weck & Aeby.
Genf.
Comptoir d'Escompte de Genève
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Glarus.
Bank in Glarus.
Glarner Kantonalbank.
Lausanne.
Banque cantonale Vaudoise
mit Agenturen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Locle.
Banque du Locle.
Lugano.
Bank d. Italienischen Schweiz.
Tessiner Kantonalbank.
Luzern.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Seb. Crivelli & Cie.
Falck & Cie.
Montreux.
Banque de Montreux.
St. Gallen.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
Mandri & Dorn.
Caspar Zyli.
St. Imier.
E. Hartmann.
Schaffhausen.
Bank in Schaffhausen.
Zündel & Cie.
Solothurn.
Henzy & Kully.
S. Lack & Cie.
Vevey.
Genton & Cie.
Wädensweil.
Leihkasse Wädensweil.
Winterthur.
Bank in Winterthur.
Wyl.
Bank in Wyl.
Zofingen.
Bank in Zofingen.
Zug.
Hotz & Wyss.
Zürich.
Schweizerische Kreditanstalt.
Actiengesellschaft Leu & Cie.
Comptoir der Eidgenöss. Bank.
C. W. Schläpfer.
Pestalozzi im Thalhof.

[O. F. 5117.]

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen der Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Casse zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Prämienanleihen d. Stadt Zofingen.

Zeichnungen auf dieses in Obligationen von Fr. 20 (rückzahlbar mit Prämien bis Fr. 25,000) eingetheilte **Anleihen** nimmt bis **18. d. Mts. spesenfrei** entgegen

Aargauische Bank.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Persische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben

Rosa,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den Gesang ihrer Mitschülerinnen danken herzlich

H. Baumann-Gysi und Familie.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle wird stattfinden: **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. November.** Gaben für denselben werden bis 1. November dankbar angenommen bei:

Frau **Hagnauer-Wildberger,**
„ **Angst,**
Fräulein **M. Schießer.**

Sängerbund Aarau.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe für Alle. Auch die Tenoristen für bewußten Zweck

Alte Section.

Mit dem 16. dies nehmen die Winterübungen unseres Vereins, welche jeweilen **Donnerstag** Abends von 8½ Uhr an in der **Turnhalle** stattfinden, wieder ihren Anfang, welchen Anlaß wir benützen, um Männer, die das 24. Altersjahr zurückgelegt haben zum Eintritt in unsere Gesellschaft einzuladen.

Bekanntlich verfolgt unser Turnbetrieb vorzugsweise hygienische Zwecke und es beschränkt sich derselbe daher im Wesentlichen auf Uebungen, welche auch von Leuten in vorgerücktem Alter ohne besondere Schwierigkeiten mit gutem Erfolg vorgenommen werden können.

Um mit den Uebungen je um 8½ Uhr beginnen zu können, wird um **pünktliches und zahlreiches** Erscheinen dringend gebeten.

Aarau, den 13. Oktober 1884.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die bevorstehenden Nationalraths- und Gemeinderathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau des Stadtkassiers fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der betr. Wahlverhandlung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 16. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Im Ochsen:

Feinsten Dezaley-Sauser.

Café Stahel, Aarau.

Nur heute Donnerstag den 16. Okt.

Große Anti-Spiritistische Séance und Magische Vorstellung

ausgeführt von:

The Royal, Mystifiers Nietzsch and Wunnink from Egyption-Hall, London.

Professeurs, et Royal Illusionisten.

Unerreicht in ihren Manifestationen.

Anfang 8 Uhr. **Entrée frei.**

Sonntag den 19. Oktober

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Löwen in Gränichen.

Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt anläßlich **Rehbraten, Reh- und Hasenpfeffer, Sauser** im Stadium und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Gottl. Ryser, zum Löwen.

Dr. F. Schmuziger

ist für ca. 3 Wochen verreist.

Zu verkaufen:

Schöne Quittenbirnen.

Nr. 20 B Küttigerstraße.

Heute frische Kuttlen

bei **Sigrist-Ryniker.**

Täglich frische **Bratwürste, Wienerli, Schinken-, Zungen- und Lyonerwürste,** sowie **Servelats und Magenwürste** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Schaffleisch, Schweinefleisch, schönes **Langenthaler Kalbfleisch** bei

Siegrist-Ryniker.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 19. Oktober 1884, im Schachen.

Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.

Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Samstag den 18 Oktober, Abends 8 Uhr, bei Herrn Fritz Gamper, abzugeben, wo die Grümpelkarten in Empfang zu nehmen sind.

Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.

Allfällige **Ehrengaben** werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen

Aarau, den 15. Okt. 1884. **Der Vorstand.**

Bauholz-Steigerung.

Freitags den 24. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden **im Gasthof zum Rößli Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen in 31 Parthien à 100—250 Stück öffentlich versteigert:

3677 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4869 M³,

644 „ „ Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 201 M³.

Steigerungslisten können bei unterzeichneter Verwaltung bezogen werden.

Zofingen, den 13. Oktober 1884.

(Z-61-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Montag den 3. Novbr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Jakob Döbeli,** an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 130 Stück Säg- und Bautannen,

sowie **Lärchenstämme,** dabei befinden sich Lärchenstämme mit 3 Festmeter Inhalt; zur Besichtigung wende man sich an den unterzeichneten Gemeindeförster.

Es ladet höflichst ein

Seon, den 15. Oktober 1884

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Eleganter, moderner Schnitt

Solider Stoff

Herren-Ueberzieher

für Herbst & Winter

in glatten und façonnirten Stoffen,

Cheviot, Ratliné & Floconné,

empfiehlt in großer Auswahl, in verschiedenen Größen und Qualitäten

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49

in Aarau.

Solide Arbeit

Feste, billige Preise

Pferdesteigerung.

Dienstag den 21. Oktober nächsthin, von **Morgens 9 Uhr** an, werden auf dem **Pferdemarkt in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht:

Ca. 100 zu jedem Dienste taugliche Pferde,

welche den Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferdeliebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 7. Oktober 1884.

(O H 8568) **Ch. Hofstettler,** Pferdelieferant.

Zur Pflege der Kopfhaut!

Unter allen kosmetischen Mitteln, welche die Gesundheitslehre bis heute aufzuweisen hat, ist unstreitig das **Eau Anti-Pelliculaire** das beste, dasselbe enthält durchaus nichts Schädliches, reinigt bei wöchentlich 1—2maligem Gebrauche die Kopfhaut von den hartnäckigsten Schuppen, Flechten ꝛc. auf unfehlbare Weise, befördert den Haarwuchs besser als alle andern Mittel, welche öffentlich und sehr theuer angepriesen werden; dasselbe macht alle Pommaden, Haaröle, Brillantine, Quine-Wasser ꝛc. überflüssig; Jedermann wird beim Gebrauche von dem lästigen Beißen der Kopfhaut befreit sein und ist besonders für Damen und Kinder zu empfehlen. Dasselbe wird nie ranzig und ist von schweizerischen Autoritäten amtlich geprüft und genehmigt und nicht von unbekannten Schwindlern. Zu haben à Fr. 2 25 und Fr. 3. 50 bei **J. Blanck,** Coiffeur in **Schaffhausen;** bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen großer Rabatt.

NB. Ich suche für Aarau 1—2 tüchtige Ablagen.

Eine brave **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Lessive-Phenix

(Ausgezeichnete Waschlauge)

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Weißen Neuenburger

im Stadium, (aus guter Lage),

Waadtländer „ „ „

empfiehlt **Aug. Brunnhofer-Meder,** Restaurateur.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 45 Jahren, mit einem Kinde und einem nachweisbar rentabeln Geschäft, in einer kleinern Stadt, sucht sich, aus Mangel an Damenbekanntschaft, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen wird gewünscht. Aeltere Fräulein oder kinderlose Wittwen, welche geneigt wären auf obigen Antrag einzugehen, sind ersucht, ernstgemeinte Anträge an die Expedition dieses Blattes, wenn möglich mit Photographie unter der Chiffre **T 009 M** einzusenden.

Diskretion wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Publikation.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die **Reinigung des Brunnen-Tunnels im Gönhard, Donnerstag den 16. Oktober** vorgenommen wird und daher diese Trinkwasserleitung von Abends 8 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen werden muß.

Aarau, 13. Oktober 1884.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.

Weinverkauf.

Montag den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf **Schloß Lenzburg** den diesjährigen Ertrag der Schloßreben, ca. 30 Hektoliter Rothen (Mostgewicht 92° Oechsli) und 10 Hektol. Weißen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind.

Dr. Wedekind.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität

Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Argosy-Hosenträger; Strumpf-Träger mit und ohne Ceinture

sind eingetroffen bei

Erny-Fassler.

Zum Verkauf:

Zirka 10 à 12 Saum

Bibersteiner Schloßmost,

bestes Gewächs. Nachzufragen in Nr. 294.

Zu kaufen gesucht:

Eine Buchbinder-Beschneidepresse

sammt **Hobel.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Otto Rüeger, Maler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein Stück

gutes Ackerland

hinter dem Bahnhofe. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 4 Zimmern, nebst Zubehörden und Wassereinrichtung; in Nr. 700.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember 1884 (unter Umständen sogleich) ein **Verkaufslokal** ebener Erde in Nr. 1026 Bahnhofstraße, in welchem Gottlieb Fischer mit bestem Erfolg den Fleischverkauf betrieb.

Aarau, 14. Oktober 1884.

F. Ginsberg.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte sofort bei einem **Coiffeur** in die Lehre treten.

Auf Ende Oktober zu vermiethen:

Ein **Logis** von vier Zimmern, Küche mit Brunnen, Mägde- und Plunderkammer ꝛc. in Nr. 993, neues Quartier.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Des Volksboten Schweiz. Kalender.	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Oktober 1884.

Steuergrundsätze und Steuerordnung im Deutschen Reich. (Corr.)

Die allgemeine Aufmerksamkeit konzentrirt sich bei uns, nachdem der Entwurf der neuen Verfassung nun endgültig in erstinstanzlicher Form vorliegt, auf den Steuerartikel desselben. Und mit Recht. Denn einerseits handelt es sich hier um die nothwendigsten Subsistenzmittel des Staates, die nach der Natur der Zeitverhältnisse und gegenüber langjähriger Versäumniß auf vielen Gebieten möglichst gesteigerte sein müssen. Anderseits aber, und das ist augenblicklich die bedeutsamere Erwägung, soll der Billigkeit und Gerechtigkeit mehr als bisher entsprochen werden und zwar in dem bestimmten Sinne: Entlastung nach unten und mäßige Mehrbelastung nach oben. Bei dieser Sachlage muß es Staatsmännern und Bürgern interessant sein, die bezüglichen Verhältnisse eines Staates, dessen Verwaltung anerkannt eine mustergültige ist, den Hauptzügen nach kennen zu lernen. Wir stellen daher nach Mitgabe der Reichsgesetze und speziell der preußischen Steuergesetze das Wichtigste und Interessanteste zusammen, was Steuergrundsätze und Steuerordnung des Reiches und insbesondere des leitenden Staates im Deutschen Reich beschlägt. Von allgemeinen Bestimmungen sind hervorzuheben: Die Erhebung der Steuern darf nur auf Grund des Etats (genehmigtes Budget)*) oder besonderer Gesetze erfolgen. Bevorzugungen sind unzulässig. Die Betreibung erfolgt im Verwaltungswege. Die Verjährung tritt bei indirekten Steuern mit einzelnen Abweichungen in Jahresfrist ein; bei direkten Steuern müssen Ansprüche auf Ermäßigung oder Befreiung binnen 3 Monaten, Nachforderungen seitens des Staates vor Ablauf des Etatsjahres geltend gemacht werden. Das gewöhnliche Rechtsmittel gegenüber der Besteuerung heißt Reklamation, in höherer Instanz Rekurs. Der Rechtsweg ist nur für bestimmte privatrechtliche Einwendungen zugelassen.

Was nun im Besondern die „direkten Steuern" anbetrifft, so sind sie in Preußen als allgemeine Staatssteuern gleichmäßig geordnet. Die Reichsgesetzgebung hat dieselben nur durch Ausschluß jeder Doppelbesteuerung unter den Einzelstaaten berührt. Die Veranlagung der direkten Steuern erfolgt in der Lokalinstanz durch die Kreis- und Gemeindebehörden unter ausgedehnter Mitwirkung gewählter Kommissionen. Die Steuererhebung besorgen in den östlichen Provinzen die Gemeinden gegen Vergütung von 3—4 pCt. In den westlichen Provinzen erfolgt sie durch königliche Steuerkassen. Die Steuer wird gegenwärtig für je drei Monate zu Beginn des zweiten Monats entrichtet. — Im Besonderen kommen folgende Steuern in Betracht:

a. Bei der Grund- und Gebäudesteuer sind letzterer alle Gebäude mit zugehörigen Hofräumen und Hausgärten, ersterer alle übrigen Liegenschaften unterworfen. Die Grundsteuer ist auf den Betrag von 39,600,000 Mark festgesetzt, der nach Maßgabe des durch einmalige Vermessung und Schätzung ermittelten Reinertrags auf die einzelnen steuerpflichtigen Grundstücke vertheilt worden ist. Die Ergebnisse sind nach der Lage der Grundstücke in den Flurbüchern und nach ihren Eigenthümern in den Mutterrollen zusammengestellt. Die Gebäudesteuer wird dagegen bei Wohngebäuden mit 4 %, bei andern Gebäuden mit 2 % des Nutzungswerthes erhoben, der durch periodisch nach 15 Jahren wiederholte Einschätzung festgestellt wird. Die Nachtragung von Handänderungen (Wegfertigungen ꝛc.) erfolgt für beide Steuern durch die den Regierungen unterstellten Katasterämter.

b. Die Gewerbesteuer wird in Betreff des stehenden Gewerbes von jedem einzelnen Betriebe, ohne Rücksicht auf die Zahl der Theilnehmer, erhoben. Die Steueranlage erfolgt dabei in sechs Klassen: Großhandel, Mittelhandel, Kleinhandel, Gast- und Schankwirthschaft, Handwerk und Transportgewerbe — unter theilweiser Mitwirkung der Steuerpflichtigen. Die Steuersätze sind außerdem nach den 4 Gewerbesteuer-Abtheilungen verschieden, in welche alle Ortschaften des Staates eingetheilt sind.*) Beginn und Ende jedes stehenden Gewerbsbetriebes sind der Ortsbehörde anzuzeigen.

Der Gewerbebetrieb im Umherziehen wird dagegen durch Lösung eines Gewerbescheines besteuert, der in der Regel mit dem polizeilich vorgeschriebenen Gewerbeschein verbunden wird und die Vorausbezahlung der Steuer für das Kalenderjahr mit sich bringt. Zu den Gewerbesteuern zählen die Bergwerksabgaben und die Eisenbahnabgabe.

c. Die Klassen- und Einkommensteuer, deren erstere bei einem Einkommen bis zu 3000 Mark, letztere bei einem höhern Einkommen eintritt, sind in der Sache nicht mehr von einander unterschieden, seitdem die Klassensteuer nicht mehr nach Klassen der Steuerpflichtigen, sondern nach dem speziell zu ermittelnden Einkommen derselben veranlagt wird. Nur in der Art der jährlichen Veranlagung besteht ein Unterschied. Die Klassensteuer wird von einer Gemeindekommission eingeschätzt und von der Regierung festgestellt, welche auch über die eingehenden Reklamationen nach eingeholtem Gutachten einer Spezialkommission entscheidet. Die Einkommensteuer dagegen (also bei Einkommen über 3000 Mark) schätzt eine unter Vorsitz eines Staatskommissärs tagende Kreiskommission ein.**) Die dem preußischen Staate durch die Reichssteuerreform zugeflossenen Mehrbeträge werden zum gänzlichen Erlaß der beiden untersten und zur Ermäßigung der übrigen Klassensteuerstufen verwendet!

Die indirekten Steuern sind nach den Merkmalen des Verkehrs und des Verbrauchs bestimmt. Für die Verkehrssteuer bildet der Stempel die allgemeine Erhebungsform. Grenzzölle und Verbrauchssteuern, die mit der Handels- und Gewerbepolitik in engem Zusammenhange stehen, sind auf das Reich übergegangen; von der Stempelsteuer gelangte ebenfalls nach einander die Wechsel-, Börsen- und Spielkartensteuer an das Reich. Im Einzelnen kommen folgende Steuern in Betracht:

a. Die Stempelsteuer, je nach der Art oder dem Werthe Verhandlungs- oder Werthstempel. Die Entrichtung erfolgt unter Anwendung von Stempelpapier oder Stempelmarken. Neben dieser allgemeinen Stempelsteuer finden sich die nach dem Grade der Verwandtschaft, mit 1—8 % berechnete Erbschaftssteuer, die gleichfalls nach dem Werthe berechnete Wechselsteuer, die auf Aktien, Renten und Schuldverschreibungen, auf Schlußnoten und Rechnungen und auf Lotterielosen ruhende Börsensteuer und bei Herstellung oder Einfuhr erhobene Spielkartensteuer.

b. Die Grenzzölle, welche bei der Einfuhr in das Reichsgebiet erhoben werden, tragen die doppelte Eigenschaft als Finanzzölle und Schutzzölle. Während erstere sich lediglich als an der Grenze erhobene Verbrauchssteuern darstellen, tritt bei den Schutzzöllen die handelspolitische Absicht des Schutzes der inländischen Produktion gegen ausländische Konkurrenz in den Vordergrund. Zur Zeit bestehen folgende inländische Verbrauchssteuern: 1. Die Branntweinsteuer ist eine Maischbottichsteuer, die nach der Menge der Maische, d. h. des zerkleinerten und eingekochten Rohmaterials bemessen wird und sich auf 15,6 Pfennige für das Quart des aus derselben gewonnenen Branntweins berechnet. 2. Die Brausteuer wird mit 2 Mark vom Zentner des zur Bierbereitung verwendeten Malzes erhoben. 3. Die Rübenzuckersteuer beträgt 80 Pfennige vom Zentner der verwendeten rohen Rüben.

Alle diese Steuern sind Rohproduktsteuern und werden bei Ausfuhr des fertigen Produktes durch die Ausfuhrvergütungen z. Thl. wieder zurückerstattet.

4. Die Tabaksteuer ist Gewichtsteuer und wird mit 45 Mark für 100 Kilogramm der zur Fabrikation bereiteten Blätter erhoben.

5. Die Salzsteuer wird mit 6 Mark vom Zentner erhoben. Das zur Ausfuhr, zu landwirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken bestimmte Salz bleibt frei.

Die stramme, sozusagen militärische Reorganisation des Steuerwesens, wie sie da zu Tage tritt, wird selbstverständlich nicht auf unsere Verhältnisse übertragen werden können. Aber es bleibt auch für unsere Verhältnisse Thatsache, daß die möglichst strenge Durchführung der Steuerprinzipien die gerechteste ist, indem bei Laxheit und dezentralisirter Organisation meist gerade diejenigen Erleichterung und z. Th. Steuerbefreiung finden, die es am wenigsten nothwendig haben.

*) Eine demokratische Bestimmung in der monarchischen Verfassung! Ein aarg. Blatt hat in bekannter Weise es jüngst als „Unsinn" bezeichnet, als ein ähnlicher Vorschlag gemacht wurde. Red.

*) Auch diese Eintheilung ist eine sehr gerechtfertigte, da es offenbar nicht die nämlichen Erwerbs- und Verbrauchsverhältnisse sind, die z. B. in einer Handelsstadt oder einem Bauerndorfe herrschen. Red.

**) Aus solchen und anderen Bestimmungen geht klar hervor, daß die höheren Steuerklassen grundsätzlich strenger behandelt werden, als die niederern. Red.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Okt. Hier hält man die Stellung des italienischen Gesandten, Graf Fe d'Ostiani, in Folge seiner auffallenden Haltung im Grecchihandel, für unhaltbar.

Die Schweizer, welche in Berlin studirt haben, beabsichtigen, sich nächsten Samstag und Sonntag den 18. und 19. Oktober im Restaurant Trog in Olten Rendezvous zu geben, um die Erinnerungen an die in der deutschen Reichshauptstadt gemeinsam verlebte Studentenzeit aufzufrischen.

Die Schweiz zählt 35½ Millionen Obstbäume mit einem jährlichen Durchschnitts-Ertrage von sieben Millionen Zentnern Obst im Werthe von 28 Millionen Franken. Dennoch führen wir alljährlich zirka 36,000 Zentner Dürrobst, Obstkonserven im Werthe von 1½—2 Mill. Fr. ein.

Aargau. Das Direktorium der Schweiz. Zentralbahn hat unterm 13. Oktbr. an sämmtliche Stationen der S. C. B. der Aarg. Südbahn und an die Station Bremgarten ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: „Gemäß heute eingegangener Mittheilung sind mit dem 14. v. M. auf den italienischen Strecken für Güter im Transit von Chiasso und Pino die reglementarischen Lieferfristen, welche laut Bekanntmachung vom 29. Juli aufgehoben waren, wieder in Kraft getreten. Vom gleichen Tage ab ist die Erhebung der Nebengebühr für Umladung der Güter aus Anlaß der Desinfektion derselben eingestellt worden, wovon Sie dem dortigen, mit italienischen Stationen verkehrendem Handelsstande Kenntniß zu geben haben."

— Zofingen, 14. Okt. Bei dem Bierkeller des Hrn. Senn im Mühlethal wurde gestern von Hrn. Bäckermeister Weber ein prächtiger, fetter, 2jähriger Rehbock geschossen. Die Gais konnte entwischen. — Wildschweine zeigen sich im Banwald neuerdings und wurden gestern solche über Kartoffeläcker springend bemerkt. (Z. T.)

— Aarburg. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Krone dahier eine Versammlung der Freisinnigen des Bezirks Zofingen statt zur Besprechung der Nationalrathswahlen und der Organisation der Freisinnigen im Bezirk. Aehnliche Versammlungen werden am nächsten Sonntag stattfinden in Suhr für den Bezirk Aarau und in Kulm für den Bezirk Kulm.

— Der „Sängerbund Oberfreiamt" wird am nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Saale zum „Einhorn" in Sins ein Konzert geben.

Bern, 16. Okt. Zwischen dem Komite und Oberst Zschokke haben die Unterhandlungen in Sachen der Brünigbahnerstellung zum Abschluß geführt. Das gesammte Baukapital wird von Frankfurter Financiers geliefert und kann die Staatssubvention umgangen werden.

— Das ehemalige Etablissement der Firma G. Ott und Cie. in der Muesmatte bei Bern wurde durch die Firma J. Chappuis und Cie., Konstruktionswerkstätte in Nidau, wieder in Betrieb gesetzt.

— Die neue Schnitzlerschule in Brienz soll auf 1. November eröffnet werden.

— Die Kirchgemeinde Madiswyl feierte letzten Sonntag die Einweihung ihrer neuen Kirchenglocken.

Zürich. Nachtbuben stießen, wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande, in der letzten Sonntagsnacht das in Meilen stationirte Dampfschiff St. Gotthard mit langen Stangen vom Ufer weg in den See und bombardirten es nachher mit mit Steinen. Nur mit Mühe konnte der Heizer das weitere Fortgleiten des Dampfers dadurch verhüten, daß er ein Tau um einen Pfahl schleuderte.

Luzern. Pfarrer Jurt in Basel predigt gegenwärtig im Kanton Luzern, um das Mitleid für die angeblich verfolgten Katholiken in Basel zu erregen und Geld für die dortige neue Kirche zu sammeln. Er richtete dann auch, wie man den „Basl. Nachr." schreibt, an die Regierung das Gesuch, ihm zu gestatten, daß er zu diesem Zwecke im Kantone von Haus zu Haus sammle. In der Regierung bekämpfte Dr. Segesser dieses Gesuch; er wies auf die Nothlage der landwirthschaftlichen Bevölkerung hin und auf die vielfach so hohen Steuern, auf die Thatsache, daß solche Sammlungen von Haus zu Haus in Begleit des Ortspfarrers vielfach als eine Nöthigung angesehen werden müssen. Allein die Regierung entsprach trotz dieser Warnung dem Gesuche Jurts. In allem, was die Geistlichen wollen, wird ihnen unbedingt entsprochen.

Solothurn. In Seewen herrscht eine sehr intensive Typhusepidemie; innert acht Tagen kamen nicht weniger als 37 Erkrankungen, zum Theil schwerer Art, und 2 Todesfälle vor. Die Direktion des Basler Gas- und Wasserwerks hat, nachdem sie schon seit Montag Abend Berichte über auffallend zahlreiche Erkrankungen im Dorfe Seewen erhalten und nachdem die bei den behandelnden Aerzten eingezogenen Erkundigungen die Thatsache einer Krankheitsepidemie bestätigt, im Einverständniß mit dem Sanitätsdepartement das Wasser der Pelzmühle-Quellen von der Stadtleitung abgesperrt. Es gelangt somit nunmehr kein Wasser aus dem Thalbecken von Seewen in die Grellingerleitung

Thurgau. Die Gemeinde Weinfelden hat auf Antrag des Verwaltungs- und Gemeinde-Raths den letztern ermächtigt, Jaques Weber, Stickfabrikant in St. Gallen, einen größern Bauplatz unentgeltlich abzutreten und ihm ein Baukapital von Fr. 150—200,000 zu 4½ % verzinslich vorzuschießen. Weber verpflichtet sich dafür, bis Mai 1885 eine Stickfabrik für 30—40 Stickmaschinen (Hand- oder Dampfbetrieb) zu erstellen und in Betrieb zu setzen. Er ist verpflichtet, die Fabrik mindestens 20 Jahre lang in Betrieb zu halten (ausgenommen bei allgemeiner Geschäftsstockung, umfassenden Reparaturen oder Naturereignissen) und vorzugsweise Leute aus Weinfelden und der nächsten Umgebung zu beschäftigen. Der Bau ist nach allen Regeln der neuern Technik zu erstellen und unterliegt der Genehmigung des Gemeinderathes.

St. Gallen, 16. Okt. Hier starb Neff-Weyermann, ein durch seine Gemeinnützigkeit hervorragender Mann.

Waadt. Seit Menschengedenken fand im Dorfe Panex bei Aigle kein Brand statt bis zum 13. Oktober. An diesem Tage waren sämmtliche Bewohner des Hotels Dulex in den Reben mit der Weinlese beschäftigt und alle Thüren des Gebäudes waren verschlossen, als plötzlich in einer Dependenz Feuer ausbrach, welches in wenig mehr als einer Stunde das Hotel selbst und alle Nebenbauten in einen Aschenhaufen verwandelte. Da an der Stelle des Brandausbruchs Niemand mit Feuer oder Licht je etwas zu suchen hatte, muthmaßt man böswillige Brandstiftung.

Neuenburg. Die Weinernte des Cortaillod allein wird auf eine halbe Mill. Fr. taxirt.

London, 15. Okt. Dem Standard wird aus Berlin berichtet, daß die Konferenz vermuthlich einen Aufschub erleiden werde, weil vorher eine internationale Kommission den Begriff der Handelsfreiheit für die westafrikanischen Ströme feststellen müsse, was bei dem Congo leicht, bei dem Niger aber schwer sein würde. Die Times bemerkt, England habe die Annahme der Einladung zur Konferenz an die Bedingung einer vorherigen Erörterung und Untersuchung geknüpft. England befürworte grundsätzlich überall den Freihandel, außerdem die Internationalisirung des Congogebietes, weil sonst ein Monopol Portugals oder endlose Streitigkeiten mit Konkurrenten entstehen würden. Für das Nigergebiet aber, welches die Schriftstücke des französischen Gelbbuches mit dem Congogebiete in denselben Topf würfen, wäre die Internationalisirung ein Rückschritt. Der Unterlauf des Nigers gehöre, abgerechnet die förmliche Annexion, eben so gut zu England wie das Kapland und Natal, England habe seit 40 Jahren britisches Kapital und Blut geopfert, es besitze über hundert Stationen am Unterlauf, halte durch seine Konsulen und Kanonenboote dort die Ordnung aufrecht, habe im Handel alle Nebenbuhler aus dem Felde geschlagen und den Freihandel eingeführt. Es sei daher unmöglich, das Nigergebiet gewissermaßen als Niemandsland anzusehen und dem Congo gleichzustellen.

Es gibt in England 347 weibliche Schmiede, die in der That den schweren Schmiedehammer schwingen, und 9138 Frauenzimmer, die Nägel auf Hufeisen schmieden; 10,592 beschäftigen sich mit Buchbinderei und 2302 sind Schriftsetzerinnen; Lehrerinnen gibt es 123,995, Missionärinnen und Predigerinnen 7162, von der Regierung sind 3260 als Abschreiber angestellt, 1180 beschäftigten sich mit Malen, 67 mit Graviren und 1000 studiren. 37,910 sind Wärterinnen, 452 schreiben, kompiliren oder ediren Bücher und 1300 sind in den verschiedenen Departements der Photographie beschäftigt.

Berlin, 15. Oktbr. In dem Depot der großen Berliner Pferdebahn in Schöneberg brach gestern Abend 8 Uhr, als die Mehrzahl der Beamten sich noch auf den Strecken befand, plötzlich Feuer aus. Eine mächtige Flamme stieg aus dem linken Seitenflügel empor. Die Hitze, welche durch die brennenden Heu- und Strohmassen in den Stall- und Vorrathsräumen genährt wurde, machte es den Stallwachen und den gerade dienstfrei anwesenden Beamten unmöglich, das lebende und todte Material vollständig zu retten. Die Pferde wurden theils auf die Straßen getrieben und dort sich selbst überlassen, theils auf benachbarten Grundstücken untergebracht. Von den Wagenschuppen aus verbreitete sich das Feuer mit reißender Schnelligkeit auf die übrigen Räume, so daß man schließlich die Berliner Feuerwehr herbeiholen mußte. Beim Eintreffen der ersten Spritzen stürzte der eine Hauptthurm ein, während der andere, der Uhrthurm, bereits stark ins Wanken gekommen war und das ganze Grundstück einem Feuermeer glich. Es wurden 2 Dampfspritzen und 4 große Handdruckspritzen in Betrieb gesetzt, um die Thätigkeit der Schöneberger Feuerwehr zu unterstützen. Inzwischen hatten auch Stall 12, 13, 14, sowie der Rothe Thurm Feuer gefaßt. Kurz darauf erschien eine Compagnie des Eisenbahnregiments als Feuerpiquet, dann freiwillige Feuerwehren aus Tempelhof, Rixdorf und Steglitz, die sich sämmtlich zum Angriff auf das entfesselte Element vereinigten. Die Mannschaften mußten daher sich besonders darauf beschränken, die angrenzenden Grundstücke, wie beispielsweise die Maison de Santé, den Schwarzen Adler u. s. w., vor Flugfeuer zu schützen. Gegen 11 Uhr war die Hauptgefahr bewältigt. Das Depot ist das größte Berlins, es hat 30 Ställe für 20 Pferde mit der entsprechenden Anzahl Wagen. — Nach den neuesten Mittheilungen sind sämmtliche Pferde gerettet und, soweit bis jetzt übersehbar, 10 Wagen verbrannt. Die verbrannten Vorräthe sind nicht sehr bedeutend, da im abgebrannten Theile nur Tagesrationen lagerten. Die Gesellschaft erleidet keinen Schaden, da alles versichert ist. Der Betrieb ist in keiner Weise gestört.

Hamburg, 8. Okt. Der „Internationale Verein der Gasthofbesitzer" hielt am 7. und 8. Okt. hier unter dem Vorsitz des Herrn Carracciola-Remagen seine 15. Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine anderweitig nicht zu verwendende Summe von 10,000 M. zur Prägung von bronzenen, silbernen und goldenen Medaillen für Hotelbedienstete zu bestimmen, die fünf, fünfzehn oder zwanzig Jahre in ein und demselben Gasthause treue Dienste geleistet haben. Für das nächste Jahr ist als Versammlungsort des Vereins, der in Hamburg große Festlichkeiten veranstaltete, München in Aussicht genommen worden. Der Dampfer „Gutenberg" ist heute Abend auf der Festfahrt der deutschen Gasthofsbesitzer bei Blankenese gestrandet. Alle Passagiere wurden in Booten gerettet.

Zum Professor der Astronomie und Direktor der Sternwarte an der Universität Göttingen ist Hugo Gylden (geboren 1841 zu Helsingfors) aus Stockholm berufen worden. Er war früher Observator in Pultawa und bis jetzt Direktor der Stockholmer Sternwarte.

Bei Pfetterhausen im Elsaß, dessen Bann in einem spitzen Winkel in das französische und schweizerische Gebiet eindringt, fand ein lustiges Mittagessen statt. Der schweizerische Lehrer von Beurnevesain lud nämlich seinen elsäßischen Kollegen von Pfetterhausen und seinen französischen Kollegen von Rechésy nebst deren Frauen zu einem Mittagessen ein, welches auf dem Grenzstein der drei Länder eingenommen werden sollte. Durch die Anbringung eines dreieckigen Tisches war es jeder einzelnen Partei möglich, in der Bannmeile ihres Ortes sowohl, als in dem Gebiete ihres Vaterlandes allerlei gute fremde Sachen unverzollt zu essen und zu trinken, ohne sich der Gefahr auszusetzen, wegen Schmuggelei bestraft zu werden, obgleich Jeder schmuggelte; denn es lieferte der Franzose den Bordeaux, der Schweizer den Neuchateler, der Deutsche den Riesling.

Paris, 15. Okt. (Corr.) Das Kapitel von der modernen Wohnungsnoth ist eins der lehrreichsten in unserer Volkswirthschaft. Es zeigt an der Beschaffenheit der Wohnungen des größten Theils unseres Volkes, wie weit es bei den wirthschaftlichen Prinzipien der modernen Völker in kultureller Hinsicht kommen mußte. Man hat einmal gesagt, die Civilisation zeichne am deutlichsten ihre Phasen in die Geschichte unserer großen Städte ein. Versuchen wir die Schrift gleich einmal bei der Hauptstadt der Zivilisation, Paris, zu entziffern.

Im Jahre 1875 zählte man in Paris 9227 Garniewohnungen mit 132,643 Miethern. Im Jahre 1883 sind die erstern schon auf 11,753 mit 240,164 Insassen angewachsen. Die Zahl der Garniewohnungen wuchs also in dieser Periode um 2456, während die Bewohner derselben sich beinahe um das Doppelte, um 107,521 vermehrten. In Procenten ausgedrückt: während die ganze Bevölkerung nur um 15% schwoll, hob sich die Zahl der Garniebewohner um 80 %, trotzdem sich die Garniewohnungen nur um 20 % vermehrten. Das will heißen: im Centrum des gesellschaftlich höchststehenden Volkes vermehrte sich innerhalb eines Zeitraums von 7 Jahren die proletarische Bevölkerung um das Doppelte. Da sie aber mit ihrem nur nothwendigen Lebensunterhalt nicht im Stande war, sich zu ihrem Personenzuwachs auch die benöthigte, entsprechend größere Zahl von Wohnungen zu beschaffen, pferchte sie sich desto dichter mit ihren 240,164 Köpfen in nur 11,753 Wohnungen zusammen, während sie noch 7 Jahre früher mit nur 132,643 Personen schon 9227 Wohnungen inne hatte. Eine nothwendige Ergänzung zu diesem Zahlenbilde sind die grauenhaft lebendigen Schilderungen der Pariser Arbeiterwohnungen in Alphonse Daudet's und Emil Zola's Sittenromanen!

Der gestern von Paris abgegangene Luftballon von Saint Valès landete bei Saint Soupplet (Seine und Marne). Valès bemerkte, daß das Thermometer, das 9 Grad auf Erde gezeigt hatte, bei 1000 bis 1600 Meter über derselben auf 14 Grad stieg. Man schließt daraus, daß das kalte Wetter der letzten Tage nicht von Dauer sein wird. — Heute Nacht gegen 1 Uhr verhafteten die Polizeiagenten bei einem Weinwirth einen alten Mann, welcher das Wirthshaus nicht verlassen wollte. Zum Polizei-Kommissär geführt, stellte es sich heraus, daß derselbe 104 Jahre zählte und aus der Irrenanstalt von Bicêtre entwichen war.

Riga, 12. Okt. Heute fand die feierliche Ueberführung der Leiche des Generals v. Totleben

nach dem hiesigen Bahnhofe statt, von wo dieselbe morgen nach Sebastopel gebracht werden soll. Dem großen aus den Mitgliedern der Behörden und allen Gewerken und Vereinen bestehenden Trauerzug hat sich eine große Anzahl von Trauernden aus allen Ständen angeschlossen; der Sarg war mit Blumen bedeckt; in den Straßen, welche der Zug passirte bildete das Militär Spalier. Auf dem Bahnhofe empfingen die hiesigen Gesangvereine die Leiche mit Trauergesängen. Die feierliche Beisetzung der Leiche in Sebastopel wird am 17. d. M. erfolgen.

New-York, 16. Okt. Die Regierung der argentinischen Republick beschloß die Ausweisung des päpstlichen Nuncius.

Im Polizeihauptquartier in New-York lief Ende September vom Polizeiamt in Stettin das Ersuchen ein, auf einen gewissen Sievert zu fahnden, da derselbe im Verdacht stehe, mehrfacher Raubmörder zu sein. Bis vor Kurzem Eigenthümer eines unter dem Namen „Kruche Hotel" bekannten Gasthauses in Kurzig (Pommern), war er seiner Profession nach eigentlich Schumacher.

Washington, 9. d. Die Behörden von Hyde-Park am Michigan-See, südlich von Chicago, lassen für Wasserleitungen unter dem See einen Tunnel bauen. 14 Arbeiter waren mit der Errichtung eines auf Pfählen ruhenden Häuschens am Ausgange des Tunnels beschäftigt und hausten in einer kleinen Hütte, als gestern in aller Frühe ein Sturm über den See fegte und die Hütte von den Wogen weggeschwemmt wurde. Zwei Arbeiter ertranken und die zwölf übrigen klammerten sich an das Häuschen, über welches sich fortwährend die Wellen brachen, die weitere vier Unglückliche wegspülten und in der Tiefe begruben. Ein vom Ufer abgelassenes Rettungsboot erreichte die noch Ueberlebenden gegen Mittag und warf ihnen eine Rettungsleine zu, doch bei dem Versuch, das Boot zu erreichen, wurden noch vier andere von den Wellen verschlungen, sodaß von der ganzen Gruppe nur noch vier gerettet wurden. Das ganze schreckliche Ereigniß wurde vom Ufer aus beobachtet.

Dem verstorbenen Präsident Garfield ist in St. Louis ein Denkmal errichtet worden, das in den nächsten Tagen enthüllt werden soll.

Quebec, 11. Okt. Neben dem Parlamentsgebäude fand heute Mittag 1 Uhr eine Explosion statt. Dieselbe richtete an den benachbarten Gebäuden großen Schaden an. Der Explosionsstoff soll Dynamit gewesen sein. Gegen 3 Uhr erfolgte unweit der Stelle der erwähnten Explosion eine zweite. Durch letztere wurde ein Arbeiter leicht verletzt, weiterer bemerkenswerther Schaden aber nicht angerichtet.

Sydney, 8. Oktbr. Die Entdeckung von Silberminen in einer Ausdehnung von 100 Km. Länge und 50 Km. Breite an den Grenzen von Süd-Australien und Neu-Süd-Wales bei Silverton hat Pläne für die Anlegung von Eisenbahnen von Jerowie, Morgan und andern Punkten in Süd-Australien, sowie in Neu-Süd-Wales in's Leben gerufen. Sechzig Adern sind bereits entdeckt worden, die so reichlich silberhaltig sind, daß in einem Falle zwei Tonnen einen Ertrag von 10,000 Unzen reines Silber geliefert haben. Silverton, der Mittelpunkt dieses Silberlandes, im 32° südlicher Breite und 142° östlicher Länge, ist ungefähr 480 Km. von Adelaide und noch einmal so weit von Sydney entfernt. Glücksjäger strömen natürlich zu Tausenden dorthin, ungeachtet der großen Reisekosten und der noch größern Kosten des Lebensunterhalts in einem bisher unbewohnten Lande, welches, wenn kein Wasser gefunden wird, schreckliche Leiden in Aussicht stellt. Die Ländereien um Silverton herum steigen fabelhaft im Preise.

Der „Standard" meldet aus Hongkong, daß ein gegen die Europäer gerichteter Volksauflauf die englische Polizei genöthigt habe, zu schießen. Viele Chinesen wurden getödtet. Der „Stand." tadelt die Härte des Gouverneurs gegen die Chinesen.

Neapel, 16. d. Von Dienstag Nachmittags 4 bis gestern Nachmittags 4 Uhr sind 76 Erkrankungen und 36 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

Pariser Observatorium vom 16. Oktober 1884.
Das Barometer steht über ganz Frankreich sehr hoch, aber niedrig in der Gegend von Stockholm. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Oktbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

☞ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Casse zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Schwarze Pariser Tricot-Taillen

halte zu billigsten Preisen vorräthig.

Farbige Tricot-Stoffe

gehen mir dieser Tage zu und besorge ich die Anfertigung von **einfachen und eleganten**

Tricot-Taillen

nach beliebigem Maaß. Eleganz, Solidität und Billigkeit garantirt.

Erny-Faßler.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Parthie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

Bauholz-Steigerung.

Freitags den 24. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden **im Gasthof zum Rößli Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen in 31 Parthien à 100—250 Stück öffentlich versteigert:

3677 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4869 M³,
644 „ „ **Sperrholz,** stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 201 M³.

Steigerungslisten können bei unterzeichneter Verwaltung bezogen werden.

Zofingen, den 13. Oktober 1884.
(Z-61-Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Ausschreibung.

Eine neu etablirte sehr leistungsfähige Consum-Gesellschaft, die ihren Geschäftskreis auf die ganze Schweiz auszudehnen gedenkt, sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) **Detail-Verkaufs-Stellen** einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezerei- und Consum-Artikel. Gute Qualität aller Waaren und sehr billige Preise sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg.

Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden tüchtige Persönlichkeiten gesucht und eignet sich dieser Posten besonders für Beamte, Lehrer, Angestellte, die nöthigenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten, je nach den örtlichen Verhältnissen auch für Solche, die bereits ein anderes Geschäft führen und diese Verkaufs-Stelle nebenbei betreiben könnten. Hiezu tüchtige und kautionsfähige Frauenspersonen werden ebenfalls berücksichtigt. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes, mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität und Cautionsfähigkeit (Real- oder Personalkaution) begleitet unter Chiffre **H 4153 Q** an **Haasenstein und Vogler in Basel** zu richten.

St. Laurenzenbad.

Die **Bäder** können den ganzen Monat Oktober benützt werden. Auch die Wirthschaft ist das ganze Jahr dem verehrten Publikum geöffnet.

Ergebenst empfiehlt sich

Frau Wittwe Schmuziger.

DR. MED. LOUIS BLOCH,

gewesener **Oberassistenzarzt** der **geburtshülflichen** und **Frauenklinik** am **Kantonsspital ZÜRICH,** (O F 5142)

wohnt **Bahnhofstrasse 24** (Centralhof.)

Sprechstunden: Morgens 7½—8½ Uhr, Nachmittags 1—3 Uhr.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände

von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Der seit 1878 bestehende

Zitherclub Aaran

wird auch im Laufe dieses Winters wieder einige Abendunterhaltungen veranstalten, und ladet hiemit seine verehrl. Freunde zum Beitritt als Passiv-Mitglieder ein. Die betreffende Liste wird nächste Woche in Umlauf gesetzt werden. Recht zahlreiche Betheiligung erwartet auch dieses Jahr

Der Vorstand.

Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 19. Oktober 1884:

Tanzbelustigung.

Wobei feiner **Hasenpfeffer** und ausgezeichneter **Sauser** servirt wird.
Es ladet freundlichst ein

B. Kühn.

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Oktober
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Neuen

Waadtländer Lavaux

und **Thaynger**

im Stadium
empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Sauser,

nebst frischen **Schinken-, Zungen- & Magenwürsten** empfiehlt

Fr. Spengler, Metzger.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,
empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli
für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
" Erwachsene von " 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Winterwaaren

Billigste Preise.

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt

Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Schafffleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, frische Kuttlen bei

Siegrist-Rynifer.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Zum Verkauf:
Wegen Räumung eines Bürgergartens ein guterhaltenes **Gartenhäuschen** mit steinernen Sockel und Ziegeldach. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ende-Finken,

aus der Anstalt **Castelu,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen:
Ein kleines verschließbares hölzernes **Gartenhäuschen,** leicht transportabel, vor dem Haldenthor. Nachfrage in Nr. 157, Milchgasse.

Eine brave **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Preis-Schauturnen

— des Bürgerturnvereins Aarau —

Sonntag den 19. Oktober 1884, Nachm. 2 Uhr,
in der Turnhalle und Reitschule.

PROGRAMM:

1) Allgemeine Freiübungen.
2) Riegenwetturnen.
3) Einzelwetturnen: — **Turnhalle.**
   a. Kunstturnen.
   b Nationalturnen.
   c. Spezialturnen. — **Reitschule.**
4) Preisvertheilung.

– Freier Zutritt. –

Ehrengaben nehmen die Vorstandsmitglieder, sowie Hr. J. Hemmeler, Uhrenmacher, zu Handen der Turner dankbarst entgegen.

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 19. Oktober 1884, im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.

Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Samstag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Herrn Fritz Gamper, abzugeben, wo die Grümpelkarten in Empfang zu nehmen sind.
Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.
Allfällige **Ehrengaben** werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen.

Aarau, den 15. Okt. 1884.

Der Vorstand.

Strick- Wollen- Garne:

Strick- Große Auswahl. **Wollen-** Billige Preise. **Garne:** Gute Qualität.

Aus meinem auf bevorstehende Saison auf's Vollständigste reassortirten Verlage hebe besonders hervor: **Hamburger, französische, australische, Schaffhauser, Kammgarn, Persische, Mohair- und Unterrock-Wolle, Terneau- und Fächtli-Wolle in allen Farben.**
Unter Zusicherung billigster und reellster Bedienung empfiehlt sich:

Erny-Faßler.

Unterzeichnete empfiehlt

Filzhüte & Pelzbarette

sammt dem Neuesten in **Hutgarnituren,** garnirte **Hüte & Pariser Modellhüte.**
Ebenso erlasse eine Parthie letztjährige

Kinder-Hütchen,

um damit aufzuräumen zu Spottpreisen, es ist daher Gelegenheit geboten, sehr billig einzukaufen.

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die
(H-2122-a)

Pharmacie Sauter, Genf.

Confection für Damen u. Töchtern;

Paletôts, Haveloks, Visites, Regenmäntel etc.

in frischer Auswahl, neuesten Moden und bekannt für guten Schnitt, werden um raschen Umsatz zu erzielen

zu befriedigenden Preisen ausverkauft.

Gute Bedienung zusichernd, empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Haar- und Bart-Pflege.

Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des

Mailändischen Haarbalsams

als langjährig renommirteste Pommade gegen Schuppen, Ausfallen von folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des

— Mailändischen Haarbalsams —

in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. — und 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.

Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Niederlage bei **Aloi-Morath** in Aarau.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Vaseline,

vorzüglichstes und billigstes **Lederfett** für Schuhwerk und alle Lederartikel die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt
in Blechbüchsen von ½ Kilo à 70 Cts.
" " " ¼ " à 40 Cts.
sowie offen in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler.

Strick-, Häkel- und Stick-Wolle

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen, empfiehlt

Frau Anna Kull,
Milchgasse.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Täglich frische **Bratwürste, Wienerli, Schinken-, Zungen- und Lyonerwürste,** sowie **Servelats und Magenwürste** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Zum Verkauf:
Zirka 10 à 12 Saum

Biberstein Schloßmost,

bestes Gewächs. Nachzufragen in Nr. 294.

Zu kaufen gesucht:
Eine Buchbinder-Beschneidepresse sammt **Hobel.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer **Cylinder-Ofen** sammt Rohr, billig und noch fast neu, bei
Eduard Schweizer, Webermeister,
in Buchs.

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
XIII. Jahrgang.
Redaktion: **H. Sutermeister**
(Herausgeber von „Schwizerdütsch" 2c.)

Mit Oktober beginnt der **XIII. Jahrgang** (à **2 Fr.** per **6 Monate**) dieser beliebten Schweizerischen Zeitschrift, welche in Wochennummern von 8 Seiten 4° eine sorgfältige Auswahl guter Erzählungen, Novellen, Humoresken; Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde; Schilderungen des vaterländischen Volkslebens; Abhandlungen über die Erziehung und dgl.; naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrung; gehaltvolle Gedichte, Sprüche, Räthsel, auch volksthümlich Mundartliches in Prosa und Versen, bietet. — Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie die unterzeichneten Verleger, von welchen auch Probenummern gratis bezogen werden können.

Bern, September 1884.

Suter & Lierow.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von
ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
" 15 " " " à 44 Rp.
" 25 u. 50 " " à 40 Rp.
in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
Einziges Depot bei

C. Rychner, Seiler.

Meine **unerwartet schnelle Heilung** von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren

„Magen-Darmkatarrh etc."

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst, es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Russisches Mineral-Maschinenöl I. Qu.

Dieses vorzüglichste Maschinenöl für jede Art Maschinen und Triebwerke, verkaufe in jedem Quantum per Kilo à 80 Cts. In Originalgebinden von ca. 150 Kilo bedeutender Rabatt.

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 18. Oktober 1884.

Wochenschau.

Dem französischen Ministerium ist der neueste Sieg, den General Brieres in Tonking erfochten hat und der wahrscheinlich die Chinesen zum Rückzug aus Tonking nöthigen wird, zur rechten Zeit gekommen; denn wenn die Dinge auf den verschiedenen chinesischen und ostasiatischen Kriegsschauplätzen noch länger den schleppenden Gang genommen hätten wie bisher, so wäre der Bestand des Kabinetes Ferry entschieden in Frage gestellt worden, so sehr auch in den dieser Tage wieder zusammengetretenen Kammern die Regierung auf eine ergebene Mehrheit zählen konnte. Und selbst der erwähnte Sieg von Chu im nördlichen Tonking wird nur dann die Stellung des Ministeriums wieder befestigen, wenn er bald zu einem günstigen Frieden führen wird; denn die finanziellen Verhältnisse Frankreichs gestatten nicht, daß der Krieg sich in Ostasien noch viele Monate lang hinziehe, ohne daß ein Ende abzusehen ist. Das Budget für das nächste Jahr sieht selbst im Ordinarium ein Defizit von 60 Millionen vor und nun kommt dazu noch das Extraordinarium von mehreren hundert Millionen, für die keine Deckung vorhanden ist. Dazu gehören die Ausgaben für den ostasiatischen Krieg, der mit unzulänglichen Mitteln unternommen wurde und nur mit halber Kraft fortgeführt wird. Es rächt sich jetzt sehr, daß Ferry sich in das Tonking-Abenteuer einließ und einen Krieg begann, ohne den Krieg zu erklären. Hätte er den Krieg erklären wollen, so hätte er zuerst die Kammern darum anfragen müssen und dann hätte darüber eine lange Diskussion stattgefunden, deren Resultat sehr zweifelhaft gewesen. So aber glaubte Ferry die Anfrage an die Kammern umgehen zu können, indem er behauptete, von China bloß Forderungen auf dem Wege der Städtebeschießung und anderer Zerstörungen einzutreiben. Das sei noch lange kein Krieg. Zahle China das, was für den Ueberfall von Baclé gefordert werde, so sei Frankreich zufrieden. China aber zahlte nicht, ließ es ruhig geschehen, daß das Arsenal und die Stadt Futscheu zusammengeschossen, daß auch noch andere Küstenpunkte angegriffen wurden, daß die Franzosen sich auf der Insel Formosa festzusetzen suchten u. s. w. Inzwischen rüstete China; die letzten Kämpfe beweisen, daß seine Truppen besser ausgerüstet und eingeübt sind, als früher. Der Widerstand wird immer ernstlicher und hartnäckiger und schließlich müssen die Franzosen eben doch — schon ihre Ehre und die Sicherheit Tonkings erfordern es — den eigentlichen Krieg beginnen, d. h. mit großen Mitteln gegen China ins Feld rücken, wie sie es von Anfang an hätten thun sollen. Die ungeheuren Opfer, hauptsächlich an Geld, die sie bis jetzt gebracht, sind so viel wie weggeworfen. Sie hätten wahrscheinlich genügt oder doch zum größten Theil genügt für einen größern Feldzug, der mit einem Hauptschlage China zum Nachgeben gezwungen.

Die Franzosen können sich aus der jetzigen Lage die neue Lehre ziehen, daß man einen Krieg nie mit halben Mitteln, sondern mit Aufbietung aller Kräfte führen muß; sonst soll man ihn lieber unterlassen.

Die französische Regierung wurde in der letzten Zeit abermals nicht blos wegen der Tonking-Angelegenheit, sondern auch wegen ihrer Annäherung an Deutschland von den Radikalen angegriffen, welche schon behaupteten, Ferry habe, die heiligsten Gefühle des französischen Volkes mit Füßen tretend, einen Bund mit dem Erbfeinde abgeschlossen, d. h. Frankreich zum Vasallen Deutschlands herabgewürdigt. Nun ist richtig, daß Fürst Bismarck schon seit Jahren auf eine Versöhnung mit Frankreich hinarbeitet; aber auf ein Bündniß mit Frankreich, wie er ein solches mit Oesterreich abgeschlossen, ist es sicher nicht abgesehen, sondern er sucht bloß ein übereinstimmendes Handeln herbeizuführen in all den Punkten, in welchen Deutschland und Frankreich gemeinsame Interessen zu vertheidigen haben. Das ist nun namentlich in Afrika, speziell am Kongo der Fall. Dieses große Flußgebiet haben die Engländer, in Verbindung mit den Portugiesen, unter ihre Botmäßigkeit bringen wollen. Dem widersetzt sich Deutschland. Fürst Bismarck hat daher alle Regierungen, deren Staaten an der Freiheit des Handels und der Schifffahrt am Kongo und am Niger interessirt sind, zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen, auf der die Grundsätze aufgestellt werden sollen, nach welchen Handel und Schifffahrt in jenen Gegenden geregelt werden. England empfindet es sehr bitter, daß es nun nicht mehr Alleinherrscher zur See und in allen fremden Welttheilen sein soll, daß andere Staaten ebenfalls ihren Antheil an der Erde und ihren Schätzen verlangen. Aber seine Macht ist nicht groß genug, um sich dem einstimmigen Willen des übrigen Europas zu widersetzen; es wollte Anfangs die Einladung ablehnen, wird nun aber die Konferenz doch beschicken. An der Spitze der gegen die englische Uebermacht gerichteten Bewegung stehen Deutschland und Frankreich. Soweit reicht ihr Bündniß, immerhin ein schöner Anfang für eine allmählige Aussöhnung.

Aus Oesterreich ertönen die Klagen der Deutschen über Unterdrückung ihrer Sprache und Nationalität in den sprachlich gemischten Bezirken und über die Zunahme der geistlichen Macht immer häufiger. Die Slaven, vor Allem die Tschechen in Böhmen, haben sich mit den Konservativen und Klerikalen zur Zurückdrängung des Deutschthums, das im Durchschnitt auch dem politischen Freisinn huldigt, verbündet. Am schlimmsten steht es in Böhmen, wo man anfängt, die Kinder deutscher Eltern in tschechische Schulen zu stecken, damit sie eine Sprache lernen, die zu ihrem spätern Fortkommen ganz und gar nichts beiträgt, während sie dadurch der deutschen Bildung verlustig gehen. Und andrerseits mehren sich die Ansprüche der Klerikalen, welche mit aller Macht darauf ausgehen, die Volksschule in ihre Gewalt zu bekommen.

Um die Schule dreht sich gegenwärtig auch in der Schweiz der Wahlkampf, der nun im vollsten Gange ist. Die Konservativen und Ultramontanen machen die größte Anstrengung, um durch die künftigen Wahlen eine solche Mehrheit im Nationalrathe zu bekommen, welche die Errungenschaften der jezzigen Bundesverfassung, namentlich die konfessionslose Schule, beseitigen soll. Wir sehen ja, was für einen Lärm die konservativ-klerikale Koalition über die Aufhebung der katholischen Privatschule und über den Uebergang der katholischen Schulen in die Staatsschule Basels erhebt. Gerade, weil die Regierung bestrebt ist, in den Schulen Alles zu entfernen, was die religiösen Gefühle der Katholiken beleidigen könnte, murren jetzt die protestantischen Orthodoxen, welche es nicht dulden wollen, daß der Schulunterricht möglichst wenig konfessionell gegeben werden soll.

Aber wie wir schon früher betont, die Bestrebungen der reaktionären Parteien werden fruchtlos sein. So viel man sieht, werden überall die Alten wieder zur Wahl vorgeschlagen und in den meisten Fällen werden sie auch wieder gewählt werden. Aenderungen finden nur da statt, wo Ablehnungen vorgekommen sind. Und deren gibt es nicht wenige. In diesen Wahlkreisen tobt der Wahlkampf am heftigsten, da jede Partei den leeren Sessel zu besetzen wünscht. Eine Ausnahme machen die Kantone Bern und Waadt, wo die konservativen Parteien die größten Anstrengungen machen, um eine Anzahl Sitze zu erobern. Auf Bern haben sie es besonders abgesehen. Es gibt dort bis jetzt nur eine einzige Ablehnung, es handelt sich also um Veränderung der bisherigen Vertreter. Und so ist der Kanton Bern der Schicksalskanton geworden. Hält er fest an seinen gegenwärtigen freisinnigen Nationalräthen, so ist der Hauptsturm der Reaktion abgeschlagen, gelingt es aber der sog. Volkspartei, einige Mandate zu erwerben, dann wird ihr der Muth zu weiterm Vorgehen wachsen und die Schweiz wird neuen Stürmen entgegen gehen. Doch sind zur Stunde die Aussichten, daß die freisinnige Partei im Kanton Bern wie in der übrigen Schweiz ihre Stellung behaupten werde, nicht schlecht.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 17.) Der Bundesbeschluß v. 27. Juni 1884 betr. die gewerbliche und industrielle Berufsbildung wird in Kraft und auf den 1. Novbr. 1884 als vollziehbar erklärt.

Versuche mit kleinkalibrigen Gewehren. Das schweiz. Militär-Departement hatte eine Anzahl der der Bundesversammlung angehörenden Offiziere ersucht, den dießjährigen Schluß-Versuchen mit kleinkalibrigen Gewehren (7,5 und 8 mm.) beizuwohnen. Diese Versuche haben am 13. und 14. Oktbr. in der Schießschule Wallenstadt unter Leitung des Waffenchefs der Infanterie und in Anwesenheit der Herren Nationalräthe Künzli, Landis, Respini, Thélin, Vonmatt und Zurbuchen und der Ständeräthe Blumer und Lachenal stattgefunden und es hat die so zusammengesetzte Kommission dem schweiz. Militärdepartement ihre Ansicht einstimmig dahin ausgesprochen:

1. daß das kleinkalibrige Versuchsgewehr dem Ordonnanzgewehr nach jeder Richtung hin in hohem Maße überlegen sei und daß die Versuche mit Ersterem namentlich in technischer Beziehung fortzusetzen seien;

2. daß die Versuche auch fortzusetzen seien bezüglich der Frage, ob eine Umänderung des derzeitigen Ordonnanzgewehres durchführbar und angezeigt, oder ob die Erstellung neuer Gewehre wünschenswerth erscheine;

3. daß weitere Versuche von einer durch das schweiz. Militärdepartement zu bezeichnenden taktisch-technischen Kommission zu leiten seien;

4. daß der Bund ausreichende Mittel für Fortführung dieser Versuche gewähren und der Bundesrath eine entsprechende Summe in's nächstjährige Budget einstellen möchte;

5. daß bei den Versuchen fortwährend auch der Standpunkt des Privatschützen berücksichtigt werden möchte.

Aargau.

— Freienamt. (Eingesandt.) Daß die am letzten Sonntag in Lenzburg stattgehabte Versammlung nach mehrfacher Richtung hin eine vollständige Mißgeburt, ein wahrer Wechselbalg war, dem alle und jede Bedeutung abgesprochen werden muß, das dürfte die Meinung eines Jeden sein, der sich nicht durch einen mehr als einseitigen, ja fast ausschließlichen sogenannten „Herrenleist" am Gängelbande führen lassen will. Doch diese Sache wird sich machen, lassen wir sie darum.

Für diesmal haben wir es noch nicht einmal mit dem Herrn Geschäftsagenten Kieser in Lenzburg zu thun. Er wird uns für seine ganz unqualificirbaren Behauptungen und Anschuldigungen Rede stehen, wird sie entweder beweisen, oder aber volle und ganze Satisfaktion geben, und zwar öffentlich.

Heute wenden wir uns vorerst an das Publikum, das durch erbärmliche, von langer Hand her vorbereitete Verleumdungen irregeführt und zu der Meinung verleitet werden will, als sei unser Nationalraths-Candidat Herr R. R. Dr. Käppeli „keine Arbeitskraft, er sei träge, kurz, er sei ein fauler Kerl" !!!

Herr Käppeli ist unter unsern Augen aufgewachsen, wir kennen ihn darum und wissen, daß sein ganzes Leben, von seiner frühesten Kindheit an bis zu seiner jetzigen hohen Stellung, ein

energischer Protest ist gegen die auf die bevorstehenden Nationalraths-Wahlen berechneten unwahren Behauptungen und niedrigen Verleumdungen. Herr Käppeli ist im vollen Sinne des Wortes ein selbstgemachter Mann, was er ist, hat er nur sich, seinem Talente und seinem unermüdlichen Fleiße zu verdanken; das Arbeiten, und zwar das rasche und gediegene Arbeiten, ist ihm geradezu zur zweiten Natur geworden, er ist — und das behaupten wir Jedem gegenüber — eine Arbeitskraft par excellence. Seine heftigsten Gegner, die Ultramontanen, haben ihm schon alles Mögliche vorgeworfen, aber noch nie den Unfleiß, nie die Trägheit. Es blieb seinen Gesinnungsgenossen, den Freisinnigen vorbehalten, das zu thun, was seine Gegner zu thun sich geschämt haben würden.

Das Publikum hat ein Recht zu wissen, was ein Magistrat leistet, dessen Händen es seine Geschicke anvertraut, und wir erlauben uns daher, ihm, dem Publikum in kurzen, markigen Umrissen anzudeuten, was Hr. Dr. Käppeli als Reg.-Rath für seinen Kanton gethan hat und zu leisten im Stande ist, und wollen gerne sehen, wer es noch wagt, in dieser Richtung einen Stein auf ihn zu werfen.

Herr Dr. Käppeli ist seit 9 Jahren Regierungsrath. Es sei uns gestattet, einige seiner Hauptarbeiten aus dieser Periode anzuführen. Von 1875—76 war er Direktor des Innern. Als solcher verfaßte er ein neues Armengesetz, arbeitete ein neues Gemeindegesetz aus, so wie auch die Vollziehungs-Verordnung zum Civilstandsgesetz ꝛc.

Die folgenden 4 Jahre war er Justizdirektor. Als solcher machte er alle Gesetzesentwürfe selbst. Es waren, wenn wir nicht irren, deren 14. Von 1879/80 verzichtete er auf einen Sekretär, und ersparte so dem Staate durch seine freiwillige Arbeitsleistung volle Fr. 2500. Im gleichen Jahre machte er noch den Entwurf zu einer neuen Civilprozeßverordnung, die gegen 500 §§ enthält. Wenn auch dieses Gesetz noch nicht zur Vorlage kam, so ist doch bereits ein Theil dieses Entwurfes von der Verfassungsraths-Kommission zur Grundlage ihrer Verhandlungen gemacht worden. Einem Spezial-Redaktor hätte man für eine solche Arbeit mindestens 2—3000 Fr. bezahlen müssen.

Seit 1881 ist Herr Dr. Käppeli Bau-Direktor. Nie, noch gar nie seit dem Bestand unseres Kantons hat diese Direktion so viele und so wichtige Geschäfte zu erledigen gehabt, als in dem Zeitraum seiner Geschäftsführung. Da ist zu nennen: Der Bau des neuen Kantonsspitals, der Umbau des Klosters Muri in eine Pflegeanstalt, derjenige der Maschinenfabrik in Aarau in ein Zeughaus, die Restauration des Seminars Wettingen, sowie auch die Erstellung mehrerer neuer Pfarrhäuser.

Nicht minder erforderte das große Flußkorrektionsprogramm eine ungeheure Arbeit, und was die verschiedenen ausgeführten Flußarbeiten mit ihrem massenhaften Detail zu thun gaben, das vermag nur der zu bemessen, der Sachkenner ist.

Herr Dr. Käppeli hat freilich zur Seite ausgezeichnete und pflichteifrige Techniker, aber es bleiben ihm nicht erspart die vielseitigen und äußerst lästigen Controllen mit den unzähligen Konferenzen und Augenscheinen und was alles drum- und dranhängt.

Nicht zu vergessen ist auch, daß seit 1880 eine Reg.-Rathsstelle nicht besetzt ist, und daß in Folge davon dem Herrn Käppeli ein wesentlicher Theil der Staatswirthschafts-Direktion zugefallen ist und ihm damit Arbeiten aufgeladen wurden, die nicht gerade Jeder zu beurtheilen im Stande ist.

Die Stelle eines Landammannes ist eine Würde, aber auch eine Bürde. Von 1878/79 war Herr Dr. Käppeli Landammann, und jetzt ist er es wieder. Ein solcher hat zahlreiche und lästige Arbeiten zu erledigen, als da sind: Uebernahme des Präsidiums bei den Sitzungen des Reg.-Rathes und Entgegennahme und Zuweisung von Akten an die verschiedenen Direktionen. Jedes, auch das geringfügigste Präsidium hat zeitraubenden Verpflichtungen nachzukommen, und so gewiß auch das Präsidium unseres hohen Regierungsrathes.

Nie hat Herr Käppeli einen Urlaub genommen, immer war er auf seinem Posten und that, was seines Amtes war.

Wenn schließlich die Zeitungen recht berichtet haben, so war er in allen wichtigen und schwierigen Dingen Abgeordneter unseres hohen Regierungsrathes. So war er es bei der so tief eingreifenden Gotthardbahnaffaire, bei der Nationalbahnmisere, und bei den äußerst heikeln Diözesanverhandlungen, anderer Veranlassungen nicht zu gedenken.

Und wer wagt es nun zu behaupten, unser Nationalraths-Kandidat Landammann Dr. Käppeli sei keine Arbeitskraft, er sei „ein fauler Kerl"?!!

— Viehmarkt in Brugg den 14. Oktober. Es wurden aufgeführt: 233 Ochsen, 436 Kühe und Rinder, 18 Schafe und Ziegen und 422 Schweine, zusammen 1109 Stück. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und die meisten wurden zu guten Preisen verkauft. Ein Abschlag erfolgte nicht. Auch auf dem Schweinemarkt ging es lebhaft zu.

Bern, 17. Okt. Die Lieferung des rothen Festweines für das nächstjährige eidgen. Schützenfest wurde an die Berner Häuser Rüfenacht-Moser und L. Berthoud und Komp., Nachfolger der Firma Guiroud-Faure, vergeben, deren Musterofferten als am preiswürdigsten und besten erfunden worden sind.

Zürich. Dienstag erreichte der kantonale Arbeitslehrerinnenkurs sein Ende. Von 36 Aspirantinnen haben der „N. Z. Ztg." zufolge alle bis auf eine das Patent erhalten und zwar die meisten mit recht guten Noten, welche bewiesen, wie fleißig die kurze Lehrzeit benutzt worden war. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Fächer: Stricken, Nähen, Flicken, Formenlehre, mündlicher und schriftlicher Ausdruck.

— Der Sängerverein „Helvetia" in Zürich, der gegenwärtig nahezu 200 Mitglieder zählt, wählte in seiner außerordentlichen Generalversammlung an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Gisler zum Direktor Hrn. Brandenberger in Enge.

— Die feierliche Eröffnung des neuen Schulkurses am Polytechnikum wird am 20. Oktbr. in der Aula stattfinden. Gleichzeitig wird bei dieser Gelegenheit das neue Culman-Denkmal enthüllt werden, das im Polytechnikum selbst aufgestellt ist und aus einem Postament in gelbem Marmor besteht, welcher die Büste Culman's trägt. Eine kleine Feierlichkeit wird sich in der Aula an die Enthüllung anschließen.

— Der Brandstifter Schneebeli aus Affoltern wurde vom schwyzerischen Kriminalgericht zu 30 Jahren — Landesverweisung verurtheilt. Eine billige Strafart!

Luzern. Die Regierung hat dem in Sachen bestehenden Initiativkomite zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft unentgeltlich die Konzession für Erstellung einer öffentlichen Seebad-Anstalt in Luzern ertheilt.

Gotthardbahn. Einnahmen im Sept. im Personenverkehr Frkn. 295,000 (1883: Frkn. 629,303. 40), im Güterverkehr Fr. 475,000 (Fr. 422,981. 66), total Fr. 770,000 (Fr. 1,052,285. 06), per Kilom. Fr. 2894. 74 (Fr. 3955. 96). Personen wurden 92,000 (113,498), Güter 41,100 (23,356) Tonnen befördert.

Ausgaben im Sept. Fr. 378,000 (Fr. 396,584. 31), per Kilom. Fr. 1421. 05 (Fr. 1490. 78); Ueberschuß der Einnahmen Frkn. 392,000 (Frkn. 655,736. 75).

Total-Einnahmen seit Neujahr Fr. 7,159,272. 56 (Fr. 7,931,355. 97). Ueberschuß der Einnahmen Fr. 3,713,212. 07. (Fr. 4,198,629. 04).

Uri. In Sisikon verunglückte der Säger Jos. Planzer von Bürglen dadurch, daß er von oben in das Kammrad der im Betriebe befindlichen Säge stürzte, wobei ein Arm erfaßt und bis an's Achselbein buchstäblich zermalmt wurde. Man brachte den Beklagenswerthen in das Kantonsspital nach Altdorf, wo der Arm ganz aus der Achselhöhle herausgeschnitten werden mußte. Sonntags ist Planzer seiner Verletzung erlegen.

Solothurn. Vorgestern tagten im „Mond" in Egerkingen die Delegierten der ultramontanen Partei des Kantons Solothurn behufs Aufstellung der Kandidaten für die National- und Ständeraths-Wahlen. Es wurden vorgeschlagen: Als Nationalräthe: Hr. Hammer, Bundesrath; Hr. Kaiser, Nationalrath; Hr. Glutz, Konstans, Obergerichtspräsident; Hr. Vogt, Eusеb, Ingenieur. Als Ständeräthe: Hr. Vigier, Ständerath; Hr. Sury von Bussy.

Thurgau. Der verstorbene Fabrikant Sutter-Kraus in Oberhofen-Münchweilen hat verschiedene Vergabungen im Betrage von 10,000 Fr. gemacht und zugleich der Schulgemeinde ein Grundstück von ungefähr zwei Jucharten unter der Bedingung geschenkt, daß darauf innert 4 Jahren ein neues Schulhaus erstellt werde.

Waadt. Aus Dompierre wird Folgendes gemeldet: Im Jahre 1880 wurde einem hiesigen Bürger in der Rekrutenschule eine Summe Geldes entwendet. Um eine Untersuchung und deren Folgen zu vermeiden, schwieg der Bestohlene und schrieb die verschwundene Summe auf den Verlustkonto. Um so größer war daher das Erstaunen des Betreffenden, als er jüngst den vollen Betrag durch Vermittlung einer dritten Person wieder zurückerhielt.

London, 17. Okt. Der Dampfer „Nevada" (von der Ginon Linie), von Newyork kommend, ist in den Hafen von Queenstown eingelaufen. Die Ladung des Schiffes hat seit Mittwoch gebrannt und das Wasser steht in demselben 10 Fuß hoch. Die Passagiere sind in Sicherheit. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entstanden. Die Eigenthümer des Schiffes erklären, daß dasselbe, nachdem das Feuer gelöscht worden, noch heute nach Liverpool weiterfahren wird.

Paris, 16. Okt. Der Senat spricht auf einen Antrag Saint-Ballier's einstimmig den Truppen in Tonkin, den Generalen Brière und Négrier und den Admiralen Courbet und Lespès seinen Dank aus.

Aus Futscheu wird gemeldet: Vor Tamsui fand ein neuer Kampf statt. 3000 Chinesen wurden getödtet. Die Verluste der Franzosen sind unbedeutend.

New-York, 16. Okt. Der „New York World" wird aus Quebec gemeldet, daß sich dort der Verdacht steigert, einige Beamte des Bauunternehmers seien die Urheber der jüngsten Explosion in dem neuen Parlamentsgebäude, und zwar aus Rache für die ihnen zu Theil gewordene Behandlung.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Oktbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	20½—22
" Amerikaner	"	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32½—33
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 "
Hafer	"	"	19 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, mittäglicher weißer	"	"	— —
Mais, Galatzer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Oktbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	23	—	Romansh.
dto. neuer	23½	22½	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich.
Azima	24—23	22½—22	21—20½	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Redwinter II	22	—	—	Basel.
Mais Cinq.	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18½—18	17	—	"

Weizen fest. Mehl fest.

Rorschach, 17. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. —. Rum. Fr. 22. 50 bis 23 50. Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp., 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 23,537 Mzt.

Pariser Observatorium vom 17. Oktober 1884.

Sehr starke Pressionen bestehen über unserm Gegenden: über Schweden bleibt das Barometer tief. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; Regenwetter; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Okt. Variable Bewölkung, wenig veränderte Temperatur.

Zürcher Börse vom 17. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	251	255	—
" Priorität	610	—	—
Centralbahn	455	460	457
Gotthardbahn	470	475	472
Jura-Bern-Bahn	356	360	—
Suisse Occidentale	81	84	—
Union-Suisse Stamm	294	297	296
" Priorität	499	501	500
Uetlibergbahn	200	230	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn	100	103	100—102
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	293	297	—
Schweiz. Creditanstalt	620	624	—
Bank in Winterthur	376	385	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der Rosina Walty, Melchiors, Zimmermann sel., in Schöftland, bringen am **Montag den 20. dies**, von Nachmittags 1½ Uhr an, **im Gasthof z. Löwen in Schöftland**, an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung, folgende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** und **Scheune** unter Strohdach in der Pikardie zu Schöftland.
2) Ca 27 Aren bei diesem Hause liegendes **Baumgartenland.**

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Schöftland, den 14. Oktober 1884

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

Wir nehmen auf das

Prämien ⊢ Anleihen

der

Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Aargauische Creditanstalt.

Unterzeichnete empfiehlt

Filzhüte & Pelzbarette

sammt dem Neuesten in **Hutgarnituren,** garnirte **Hüte & Pariser Modellhüte.**

Ebenso erlasse eine Parthie letztjährige

Kinder-Hütchen,

um damit aufzuräumen zu Spottpreisen, es ist daher Gelegenheit geboten, sehr billig einzukaufen.

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Eleganter, moderner Schnitt

Herren-Ueberzieher

für Herbst & Winter

in glatten und façonnirten Stoffen,

Cheviot, Rattiné & Floconné,

empfiehlt in großer Auswahl, in verschiedenen Größen und Qualitäten

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49
in Aarau.

Solider Stoff — Solide Arbeit

Feste, billige Preise

J. Guggenheim,
34 Kronengasse 34

empfiehlt auf bevorstehende Herbst- und Wintersaison sein reichhaltig assortirtes **Waarenlager** in

Nouveauté, in Damenkleider-Stoffen

nebst passenden **Garnituren** in **Sammet.**

Merinos, Caschemires, Châles, Buckskin, Milaine, Chipper, Flanelle, Molton, Barchent, Baumwolltücher in roh und gebleicht in allen Qualitäten und Breiten;

Wollene Bettdecken, Tischdecken, Bettvorlagen, Filz-Jupons etc.

zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst
J. Guggenheim.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Perfische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Teppiche.



Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer, Läufer &c. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.

Große Auswahl in

Milieux de Salon,

—Bettvorlagen, Tischdecken,—

Linoleum und Cocosmatten.

Wachstuch.

Wollene- & halbwollene Bettdecken.

Billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Haus- und Geschäftsbücher,

diverse Notizbücher und Kundenbüchlein

in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Aarau, **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Emaillirte Firmenschilder, Straßen, Haus- & Thürnummern.

Galvanische Vergoldung, Versilberung, Vernicklung.

Wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit des Tit. Publikums auf unsere gut eingerichtete Firmenmalerei und galvanische Anstalt hinzulenken, unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Hochachtungsvollst

(O F 5069) **Email- und Metallwaaren-Fabrik Zug.**

Aufträge nehmen für uns alle Eisenhandlungen und Kücheneinrichtungsgeschäfte entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Vor kurzer Zeit von Berlin zurückgekehrt, wo ich auf einer Schneider-Akademie einen vollständigen Cours absolviert, und mich im Militär- und Civilfach mehr vervollkommnet habe, empfehle mich sowohl einem Tit. **Militär-** als **Civilstande** angelegentlichst und werde mich prompter und möglichst billiger Bedienung bestreben. Auf Verlangen kann auch eine schöne **Musterkarte** vorgelegt werden.

Achtungsvollst
Fr. Herzig,
Militär- und Civil-Schneider, Aarau

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Wollene und halbwollene Hemden.

Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in gewöhnlichen Sorten.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gesucht:

In's Neuenburgische zwei junge brave **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung, wo sie Gelegenheit hätten, die französische Sprache zu erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

---

Kohl & Kabis

wird billigst verkauft in **Nr. 65.**

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahms billigen Preisen; — ebenso **Canapé, Kästen, Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel &c.**

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl und alle übrigen Bettartikel ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß,
neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:

Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität

Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte sofort bei einem **Coiffeur** in die Lehre treten.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Schöne Quittenbirnen.

Nr. 20 B Küttigerstraße.

Gilets de chasse,

Tricot-Taillen,

Gestrickte und Stoff-Unterröcke,

Unterleibchen,

Capuchons für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein kleines verschließbares hölzernes **Gartenhäuschen,** leicht transportabel, vor dem Haldenthor. Nachfrage in Nr. 157, Milchgasse.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 19. Oktober 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ Vömel.

Feuerwehr Aarau.

Die Herren Abtheilungschefs werden zu genauer Inspection ihres Materials aufgefordert, um bei der nächste Woche stattfindenden Offiziersversammlung Rapport zu machen und event. Anträge für Verbesserung oder Vermehrung zu stellen.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Bekanntmachung.

Mit dem 18 dies hört die tägliche Abfuhr des städtischen Abraumes auf und wird dieselbe, wie früher, wieder auf Mittwoch und Samstag beschränkt.

Aarau, 17. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Cäcilien-Verein Aarau.

Wir ersuchen die Tit Passivmitglieder und die übrigen verehrl. Einwohner, denen wir in letzter Zeit Circulare zugesandt haben, höflichst, uns ihre Rückäußerung auf die letztern **mit gefl. Beförderung** zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café zum Ochsen, Abends 8½ Uhr.

Die **Stadtmusik** ist im Falle, einige Instrumente neu zu besetzen und bietet zu diesem Zwecke jungen Leuten Gelegenheit, ein Blechblas-Instrument zu erlernen. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Direktor Burgmeier und G. Hirsbrunner.

Der Vorstand.

Der seit 1878 bestehende
Zitherclub Aarau
wird auch im Laufe dieses Winters wieder einige Abendunterhaltungen veranstalten, und ladet hiemit seine verehrl. Freunde zum Beitritt als Passiv-Mitglieder ein. Die betreffende Liste wird nächste Woche in Umlauf gesetzt werden. Recht zahlreiche Betheiligung erwartet auch dieses Jahr

Der Vorstand.

Gasthof z. Rößli:

Heute und morgen feinen **Hasenpfeffer** und

Dezaley-
Wettinger- } **Sauser**
Hallauer-

im besten Stadium.

Wozu freundlich einladet

B. Kühn.

Kurhaus Alpenzeiger.

Süßen und **Sauser** im Stadium (Eigengewächs), sowie **Strübli, Frankfurterli und Wienerli.**

Weißen und rothen
Meilener Sauser
im besten Stadium
bei **Fischer-Eglinger.**

Heute Abend und Sonntag feiner
Hasenpfeffer,
verschiedene **Sauser** im Stadium
in der „Krone".

Neuer süßer „Oberlachser"
(Eigengewächs)
empfiehlt **Fritz Rykiker**, Binsenhof.

Maienfelder Sauser,
Süßabdruck.
O. Bertschinger, z. Cantine.

Neuen
Waadtländer Lavaux
und **Thaynger**
im Stadium
empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Neuestes Buch von Johanna Spyri.
Soeben traf ein!
Sina. Eine Erzählung für junge Mädchen
von Johanna Spyri.
Preis elegant geb. Fr. 4. —
J. J. Christen, Buchhandlung
in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Freier Schießverein Aarau.



End- & Grümpelschießen

Sonntag den 19. Oktober 1884, im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 11 Uhr.

Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Samstag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr, bei Herrn Fritz Gamper, abzugeben, wo die Grümpelkarten in Empfang zu nehmen sind.

Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.

Allfällige **Ehrengaben** werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen.

☞ Die Liste zur Betheiligung am Essen liegt bei Herrn Gamper und am Schießtag im Schachen zum Unterzeichnen auf.

Sämmtliche Mitglieder werden zu diesem Schlußakt freundlich eingeladen.

Aarau, den 15. Okt. 1884.

Der Vorstand.

Preis-Schauturnen
— des Bürgerturnvereins Aarau —
Sonntag den 19. Oktober 1884, Nachm. 2 Uhr,
in der Turnhalle und Reitschule.

PROGRAMM:

1) Allgemeine Freiübungen.
2) Riegenwetturnen.
3) Einzelwetturnen: — **Turnhalle.**
   a. Kunstturnen.
   b Nationalturnen.
   c. Spezialturnen. — **Reitschule.**
4) Preisvertheilung.

– Freier Zutritt. –

Ehrengaben nehmen die Vorstandsmitglieder, sowie Hr. J. Hemmeler, Uhrenmacher, zu Handen der Turner dankbarst entgegen.

670 Vordere Vorstadt **670**

J. Gerber, Schneider
offerirt Neuheiten in:
Herbst- und Winterkleidern,

Herbst-Ueberzieher, | **Hosen und Gilets,**
Winter- „ | **Bestons und Joppen,**
Anzügen, | **Schlafröcken.**

Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher
in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein
Stoff-Lager
für Maaß, assortirt in den feinsten **Genres** in gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:
— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —

670 Vordere Vorstadt **670**
J. Gerber, Schneider.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur,
Oberthor 226 & 227 Aarau,
empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in
Nouveautés,
für Maaßarbeit, von den billigen bis in die hochfeinsten Genres, außerdem eine **große Auswahl** selbstverfertigter
Herbst- und Winter-Ueberzieher
in Cheviot, Floconné, Double, sowie
ganze Anzüge, Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.
in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Wasserdichte Bett-Unterlagen
bringe empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

G. Zebert-Altorfer in Aarau
empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copiritinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaur-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Damenkleider-Stoffe.
Reichhaltige Muster-Collektion der
Herren Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich, bei
Frau Marie Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.
Gefällige Aufträge werden prompt besorgt.

Gasthof zum Rößli.
Sonntag den 19. Oktober 1884:
Tanzbelustigung.
Wobei feiner **Hasenpfeffer** und ausgezeichneter **Sauser** servirt wird.
Es ladet freundlichst ein
B. Kühn.

Tanzbelustigung
Sonntag den 19. Oktober
im **„Bären"** in **Buchs.**
Sauser (Baugihalder) im besten Stadium, wozu höflichst einladet
H. Hauser z. „Bären."

Sonntag den 19. Oktober
Tanzbelustigung
im Gasthof z. Löwen in Gränichen.
Unter Zusicherung bester Bedienung empfiehlt anläßlich **Rehbraten, Reh- und Hasenpfeffer, Sauser** im Stadium und ladet zu zahlreichem Besuch ein
Gottl. Ryser, zum Löwen.

Tanzbelustigung
Sonntag den 19. Oktober
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Winterschuhe
in allen Größen und Sorten:
Finken und Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende.
Sehr elegante Filzpantoffeln
für Damen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und Stiefeli.
Warm gefütterte
Leder-Bottinen und Schuhe.
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhen** empfehle zu billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gothaer Cervelat,
„ Mettwurst,
„ Rothwurst,
Casseler Milchschinken
(zum Rohessen),
Mailänder-Salami,
Berner Zungen- & Schinkenwurst
(roh und gekocht),
Winterthurer Schwarten-Schüblig,
Zürcher Schüblig, Cervelat
empfiehlt bestens **M. Schmid-Maurer,**
Marktgasse Nr. 29.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus von Wittwe **Plüß,** Bettmacherin an der **Golattenmattgasse** verlegt habe.
Alle Wochen werden **Corsets** gewaschen und wieder reparirt. Es empfiehlt sich bestens **Karolina Schäfer,**
Corsetsschneiderin.

Auf Sonntag
Meringues & Cornets.
Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Pelz
in schwarz, grau, weiß empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Von nun an wieder jeden Sonntag:
Wurstweggen,
Hefekränze und Stollen,
Apfelkuchen und Vierbrod
empfiehlt bestens **E. Guggisberg.**

Weinverkauf.
Montag den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf **Schloß Lenzburg** den diesjährigen Ertrag der Schloßreben, ca. 30 Hektoliter Rothen (Mostgewicht 92° Oechsli) und 10 Hektol. Weißen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.
Dr. Wedekind.

Ende-Finken,
aus der Anstalt **Castein,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Wer einen dreijährigen ausgezeichneten
Jagdhund
wegen Nichtgebrauch verkauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Oktober 1884.

Die Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

In allen schweizerischen Rathssälen und weit über unsere Landesgrenzen hinaus in den Parlamenten der europäischen Großstaaten übertönt gegenwärtig ein Ruf die Stimme aller andern Forderungen, welche auf die Hebung der Volkswohlfahrt abzielen: es ist das Verlangen nach kräftiger Förderung der Gewerbs- und Industrieinteressen. Jedermann der die Zukunft in's Auge zu fassen vermag, ist überzeugt von der Nothwendigkeit, daß die größten Anstrengungen gemacht werden müssen, wenn wir unserer nationalen Arbeit den Wettbewerb auf dem Weltmarkte auch für die kommenden Jahrzehende entweder sichern wollen oder zu ermöglichen trachten.

Glücklicherweise hat sich wie überall anderwärts so auch bei uns die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß jeder Fortschritt auf dem Gebiete des Gewerbes, der Industrie und des Handels vorausbedingt sei durch Errungenschaften auf dem Felde der wissenschaftlichen Thätigkeit. Die großen Centren des Welthandels: London, New-York, Paris, Hamburg, Berlin, Wien haben längst das Beispiel gegeben, wie man wissenschaftliche Expeditionen ausrüstet, um den einheimischen Industrien in bisher unbetretenen Ländern neue Absatzgebiete ausfindig zu machen. Jeder Fortschritt des geographischen Wissens hat auch eine Erweiterung der Absatzzonen zur Folge gehabt. Die Pionnire der geographischen Wissenschaft, der Forschungsreisende und der Missionär, sind aus diesem Grunde die Schoßkinder der Groß-Handelswelt geworden. Aus dieser Einsicht heraus sind denn auch überall durch die ganze moderne Culturwelt hin geographische Gesellschaften hervorgewachsen, welche, bald jede einzeln für sich und ihre Spezialinteressen, bald alle mit einander zu gemeinsamer Förderung der allgemeinen Culturzwecke vereint, ihre Fangarme nach allen Kontinenten und Inseln ausstrecken.

Unter den geographischen Gesellschaften unseres schweizerischen Vaterlandes ragt neben denjenigen von Bern und Genf, welche mehr das theoretisch-geographische Wissen zu fördern suchen, die Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft von St. Gallen durch ihre weitausgreifende und für den schweizerischen Export hochbedeutsame Thätigkeit hervor. Nicht nur daß sie der reichen Industrie der Ostschweiz fort und fort neue Winke über die Cursfähigkeit ihrer Manufakturen zu geben versteht, hat dieselbe in uneigennützigster Weise ab und zu auf geschehene Anfrage hin auch den nicht zu ihrem Rayon gehörenden Handelsfirmen der übrigen Schweiz bereitwillige Auskunft über die Verhältnisse ferner Länder ertheilt. Die auswärtigen Korrespondenten der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft versehen die vaterländisch-kantonale Industriewelt mit den schätzbarsten Fingerzeigen auf günstige Absatzgebiete, die wissenschaftlichen Sammlungen St. Gallens mit den Natur-, Kunst- und Gewerbeprodukten überseeischer Länder und Völker und zugleich die wissenschaftlichen Jahreshefte der Gesellschaft mit vorzüglichen Abhandlungen.

Die Mittelschweiz, vorab Solothurn und Aargau, auch Luzern und Baselland, beherbergen nun eine Exportindustrie, die sich zwar nicht in allen Theilen mit der St. Gallischen messen, wohl aber vergleichen kann. Die aarg. und solothurnische Industrie zählt eine Reihe von Firmen, die ihre Interessen über den ganzen Erdball hin wahrzunehmen wissen. Wollen dieselben sich zu Gunsten ihrer eigenen Waaren oder zu Handen ihrer Reisenden Raths erholen, so sind sie bis jetzt genöthigt, sich nach außen zu wenden.

Unsere Mittelschweiz besitzt aber in der Fremde eine so große Anzahl tüchtig gebildeter Handelsreisender und Industrieller, daß es uns im wohlverstandenen Interesse zu liegen scheint, wenn wir selbst eine Geographisch-Commercielle Gesellschaft gründen. Die Statuten der Ostschweiz. Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen werden uns bei der definitiven Constituirung der Mittelschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft als unmittelbares Vorbild dienen.

Unsere Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft würde demnach ganz wie die Ostschweizerische bestehen,

1) aus einem Vorstande
2) aus Aktivmitgliedern
3) aus korrespondirenden Mitgliedern
4) aus Ehrenmitgliedern.

Die Gesellschaft würde alljährlich ein wissenschaftliches Jahresheft herausgeben, in welchem namentlich auch die Arbeiten der korrespondirenden Mitglieder Verwendung fänden.

Jedes einzelne Aktivmitglied würde gegen Freibezug des wissenschaftlichen Jahresheftes einen Jahresbeitrag von Fr. 5 bezahlen. Auf Inhaber größerer Exportfirmen, denen die Nachrichten und Informationen der korrespondirenden Mitglieder am meisten zu Gute kämen, entfiele nach Verhältniß ein größerer Jahresbeitrag, der nach Wunsch in einen Aversalbetrag umgewandelt werden könnte.

Die Aufgabe, die sich die korrespondirenden Mitglieder unserer Gesellschaft zum Wohl des Vaterlandes auferlegen würden, bestände vorzugsweise in der Einlieferung von Berichten über die Bodenbeschaffenheit, Pflanzen und Thiere, Produktionsweisen und Gewerbserzeugnisse, kurzum über das gesammte Natur- und Geistesleben derjenigen außerschweizerischen Länder und Völker, in welchen sie ihre Thätigkeit entfalten. Von besonderm Werthe aber wäre es, wenn sie uns je und je benachrichtigen würden, welche Produkte unserer Industrie auf ihrem Wirkungsterrain in gegebenen Momenten lohnenden Absatz fänden, welche Boden- und Industrieerzeugnisse ihrer Gegend auch bei uns produzirt werden könnten; wenn sie uns endlich durch unmittelbare Zusendung der Boden- und Gewerbsprodukte, der Kunstwerke und Alterthümer, der photographischen Ansichten und Volkstypen ihres Landes in Stand setzen würden, eine Sammlung anzulegen, die sich zu einem Museum zu erweitern und sowohl der Schule, als allen jungen Kaufleuten und Industriellen zum Zwecke des Anschauungsunterrichtes vorzügliche Dienste zu leisten verspräche.

Briefe und Karten gefl. zu richten an unsern Sekretär Dr. Hr. Brunnhofer, Kantonsbibliothekar in Aarau.

Aarau, im Oktober 1884.

Hochachtungsvollst

C. F. Bally, Schuhfabrikant in Schönenwerd.
Nat.-Rath Oberst Arn. Künzli, Fabrk. in Ryken.
Nat.-Rath Dr. Ant. Bruggisser, Fabrk. in Wohlen
Ständerath Oberst Olivier Zschokke.
R. Sauerländer, Verlagsbuchhändler.
Andreas Bircher, Kaufmann in Kairo.
Nat.-Rath Erziehungsdirektor Ludwig Karrer.
Nat.-Rath Oberförster Hans Ryniker.
Verfassungsrath J. Spühler.
Kantonsbibliothekar Dr. Herm. Brunnhofer.
Karl Müller, Kaufmann in Massaua.
Großrath Matter-Hüssy, Fabrk in Kölliken.
Stadtammann Fürsprech Erwin Tanner.
Prof. Fr. Mühlberg, in Aarau.
Hermann Zschokke, Fabrikant in Aarau.
Prof. A. Schumann, in Aarau.
Karl Bührer, Kaufmann in Aarau.
Karl Oederlin, Kaufmann in Baden.
Sam. Karrer, Fabrikant in Teufenthal.
E. Wehrli, Präs. der kaufm. Gesellschaft in Aarau.
Otto Frey, Kaufmann in Algier.
Hans Angliker, Kaufmann in Belfast.
Jos. Schifferli, Lehrer in Campinas.

Eidgenossenschaft.

☐ Gotthardbahn. Daß die Einnahmen der Gotthardbahn in diesem Jahre gegenüber dem vorhergehenden um ein Bedeutendes zurückgegangen sind, wird Niemanden in Verwunderung setzen, denn die von Italien angeordneten Sperrmaßregeln waren ja ganz dazu angethan, der Gotthardbahn, was den Personenverkehr anbetrifft, den Lebensnerv vollständig zu unterbinden. In der That ist denn auch die Differenz in den Einnahmen des Personenverkehrs in den vier Monaten eine enorme, indem sie über eine Million Franken beträgt. Immerhin erzeigt der Monat September eine kleine Besserung gegenüber dem Monat August. Was den Güterverkehr anbetrifft, so wurde derselbe durch die Sperrmaßregeln wenig oder gar nicht gestört. Mit Ausnahme der Monate Juni und August, welche ein kleines Minus aufweisen, zeigten die übrigen Monate Januar — September eine kleinere oder größere Mehreinnahme, welche im Ganzen für die drei ersten Vierteljahre auf Fr. 263,918 ansteigt. Diese Mehreinnahme genügte aber leider nicht, um die Totaleinnahme auf der gleichen Höhe zu erhalten, wie im letzten Jahre, denn die daherige Minus-Differenz beläuft sich auf Fr. 772,083. Immerhin betragen die Gesammteinnahmen auch trotz der erwähnten ungünstigen Verhältnisse Fr. 7,159,272 oder Fr. 26,914 per Kilometer und da die Betriebsausgaben mit Fr. 3,446,060 um Fr. 286,666 hinter denjenigen des vorigen Jahres zurückstehen, so ergibt sich für die Monate Januar—September immer noch ein Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben im Betrage von Fr. 3,713,212 oder Fr. 485,416 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da voraussichtlich die Verhältnisse für die Monate Oktober—Dezember denjenigen des vorigen Jahres ähnlich sein werden, so dürfte sich für das Jahr 1884 ein Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben im Betrage von annähernd 5 Mill. ergeben, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse diese Rechnung stören. Daß es bei der Gotthardbahn an „unvorhergesehenen Ereignissen" nicht fehlt, hat ihre bisherige Geschichte zur Genüge bewiesen und deshalb wäre es auch sehr müssig, heute schon über die Ausrichtung einer Dividende Betrachtungen anzustellen. Gut ist es, wenn man in dieser Richtung die Hoffnungen und Erwartungen nicht allzu hoch spannt!

Der Bundesrath hat zu dem neuen Posttaxengesetz eine neue Transportordnung für die schweiz. Posten nebst einer allgemeinen Instruktion für die Vollziehung des Gesetzes erlassen. Diese beiden Erlasse treten, wie das Gesetz selbst, auf den 1. Nov. nächsthin in Kraft; ihr hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende: 1. Es werden vom 1. November 1884 an keine neuen Franko-Couverte mehr erstellt, sondern nur diejenigen aufgebraucht, die bei der Centralverwaltung, bei den Kreis-Werthzeichenbüreaux, den Poststellen und dem Publikum noch im Vorrath sich befinden. Der Verkaufspreis beträgt wie bisher für jedes Stück 1 Cts. mehr als der Taxwerth. 2. Sobald die bisherigen Cartons für die Geldanweisungen aufgebraucht sind, werden nur noch Cartons zum Taxwerthe von 20 Cts. erstellt und verwendet (unter Ergänzung der höhern Taxe mittelst Frankomarken). 3. Die Dauer der Retourbillete für Postreisende wird von 2 Tagen auf 3 Tage verlängert. 4. Den Waarenmustern darf nun ein Bulletin oder Bordereau beigegeben werden. 5. Die Einlösefrist für Nachnahmen kann auf Begehren des Versenders auf 14 Tage verlängert werden. 6. Geldbeträge für Lotterieloose können durch Einzugsmandate nicht einkassirt werden, ausgenommeu für schweizerische, von den Behörden bewilligte Lotterien. 7. Die

Aufbewahrungsfrist für poste-restante adressirte Sendungen wird von 3 auf 2 Monate reduzirt.

Sendungen von Pflanzen 2c. nach Deutschland müssen ausnahmslos bei ihrem Eintritt in Deutschland vorverzollt werden, was künftig durch Fürsorge des betr. schweizerischen Postpersonals bewirkt und zwar, bis auf Weiteres, ohne Berechnung von Spesen für die daherige Mühewalt.

Die französischen Bahnen weisen in neuester Zeit konsequent alle Poststücke (colis postaux), welche nicht mittelst Stempelabdrücken auf Siegellack oder Blei verschlossen sind, zurück.

Nächsten Dienstag tritt die Kommission für Berathung eines Gesetzesentwurfes betreffend die Aufsicht des Bundes über das Versicherungswesen zusammen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. und 17. Oktbr.

An Stelle des zurücktretenden Hrn. Töndury-Wieland in Aarau, hat die Feuerversicherungs-„Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest" zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt: den Hrn. Rudolf Bertschi, Notar in Zofingen. Diese Wahl wird bestätigt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die Anschaffung zweier Caloriferes und der erforderlichen Rohrleitungen zur Beheizung der neuen Turnhalle im Seminar Wettingen anordnen zu dürfen.

Laut bundesräthlichem Entscheid vom 14. d. M. wird das bisherige Rechtsdomizil Winterthur für die Linien der ehemaligen Nationalbahn infolge Uebergangs dieser Linien an die schweizer. Nordostbahn und Centralbahn als erloschen erklärt. An dessen Stelle wird für die der verbliebenen Linien das Domizil der Nordostbahn, und für die von dieser der Centralbahn überlassenen Strecke dasjenige der Centralbahn als nunmehriges Domizil festgesetzt, wobei die in Art. 8 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 enthaltenen Vorschriften betr. die Verzeigung eines Domizils in den resp. Kantonen und den Gerichtsstand der gelegenen Sache vorbehalten bleibt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Okt. 1884.

Der Verbindungsstraße zwischen der Bachstraße und der Bahnhofstraße wird die Bezeichnung „Bankstraße" gegeben und die Bauverwaltung beauftragt, über Anbringung entsprechender Tafeln eine Vorlage zu machen.

— * Aarau. Am gestrigen Schauturnen des hiesigen Bürgerturnvereins erhielten Preise:

A. Im Kunstturnen: 1. Ott, Jacob, 2 a. Müller, Otto, 2 b. Lanz, Gottfried, 3. Siebenmann, Fritz, jgr., 4. Schmid, Samuel, 5. Holzach, Dietrich, 6. Fischer, Ferdinand, 7. Siebenmann, Fritz, älter, 8 a. Wehrli, Hans, 8 b. Wehrli, Sl., 8 c. Hemmeler, Emil, 9. Fäs, Rudolf, 10. Schibli, Hans, 11. Buser, Emil, 12. Maurer, Theodor, 13. Siebenmann, Walter, 14. Faillens, E., 15. Brunner, Hermann, 16. Amsler, Jacob.

B. Im Nationalturnen: 1. Holzach, Dietrich, 2 a. Blattner, August, 2 b. Ott, Jacob, 3. Müller, Otto, 4, Hemmeler, Emil, 5. Siebenmann, Fritz, jgr., 6. Wehrli, Samuel, 7. Fäs, Rudolf, 8. Hunziker, Hermann.

C. Im Spezialturnen: a. Klettern: 1. Lanz, Gottfried, 2. Ott, Jakob, b. Stangensprung: 1. Ott, Jacob, 2. Siebenmann, Fr., jgr. c. Weitsprung: 1. Siebenmann, Fr., älter, 2. Müller, Otto.

Eine nähere Berichterstattung folgt morgen.

— Aarau. Sonntag Mittags 11 ¾ Uhr wurden im Schachen dahier ca. 20 Stück vom ornithologischen Verein Columbia St. Gallen hieher gesandte Brieftauben aufgelassen. Dieselben kreisten ca. ½ Stunde lang über der Stadt, dann schlugen sie die Richtung gegen St. Gallen ein, von wo bereits um 2 Uhr telegraphischer Bericht von Ankunft der Ersten eintraf.

— * Nieder-Rohrdorf, 19. Gestern Abends fiel Carl Rymann von Vogelrüti vom Garbenstock so unglücklich in's Tenn hinunter, daß er sofort starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit zwei noch unerzogenen Kindern.

Bern. (Nationalrathswahlen.) (Korr.) Am Freitag Abend waren in Bern etwa 300 Mann freisinnige Wähler versammelt, um die Kandidaten für den Wahlkreis Bern aufzustellen. Es wurden bestimmt die HH. Rohr, Brunner und Hauser (bisherige) und Fürsprech Müller (neu), Buchdrucker Stämpfli (neu), letzterer von den Handwerkern portirt. Hr. v. Büren wurde fallen gelassen und Herr Schnyder verbittet sich eine Wiederwahl.

Die Unabhängigen haben sich den Kandidaten der Volkspartei angeschlossen.

Verfassungsrevision. (Korr.) Am 10. Nov. wird der Verfassungsrath zur zweiten Berathung zusammentreten.

In Bern scheint die Diphteritis wieder überhand nehmen zu wollen. Im Samstagsblatt sind aus einer Familie drei Todesfälle von Kindern angezeigt, auch im Kantonsspital sind am nämlichen Tage drei Kinder gestorben und man hört von mehreren weitern bedenklichen Fällen im Stadtbezirk.

Am Samstag fand in Bern große Feuerwehrmusterung statt. Es waren Abgeordnete der Feuerwehren Basel, Burgdorf und Solothurn anwesend. Das supponirte Brandobjekt war das Hotel Ruoff. Die maßgebenden Persönlichkeiten sprachen sich sehr lobenswerth über die Sicherheit und Pünktlichkeit aus, mit denen an dieser Musterung gearbeitet wurde.

Die Einwohnergemeinde hat letzten Sonntag beschlossen, das Quartier Länggasse zu kanalisiren. Für das Quartier Sulgenbach wurde der Ankauf eines Gebäudes zu einem Filialschulhause beschlossen.

Zürich, 19. Okt. (Korr.) Im I. eidgen. Wahlkreise sind gegenwärtig als Nationalräthe gewählt die HH. Dr. Römer, Dr. Ryf, Baumann-Zürrer, Oberst Meister und Cramer-Frei. Herr Baumann-Zürrer lehnt eine Wiederwahl ab. Die heutige liberale Parteiversammlung einigte sich nach kurzer Berathung dahin, an den Bisherigen festzuhalten und an die Stelle des Herrn Baumann Hrn. Bundesrath Hertenstein zu portiren. Später wird dann ohne Zweifel Oberst Vögeli-Bodmer als Kandidat aufgestellt werden.

Ganz glatt wird die Wahl im I. Wahlkreis nicht ablaufen, indem von Seite der Demokraten eine abweichende Kandidatenliste aufgestellt wird. Gemäß den Beschlüssen der heute ca. 3 Stunden tagenden Versammlung der Demokraten wurde nämlich folgende Liste vereinbart: Major Syfrig, alt Statthalter Schäppi, Boßhardt-Jacot, Dr. Römer und Cramer-Frey. Außer diesen waren im Laufe der Debatte noch genannt worden: Redakteur Curti, Dr. Amsler, Ziegler, Itschner, Vogelsanger u. A. Insbesondere traten die anwesenden Sozialdemokraten entschieden für die HH. Itschner und Vogelsanger ein.

Im bekannten Zunfthaus und Restaurant zu Zimmerleuten fand heute eine Versammlung der Zürcherischen Notare statt. Als Präsident wurde Hr. Notar Peter gewählt. Allgemeines Interesse erweckte ein Vortrag von Notar Denzler in Winterthur über Katastervermessungen des Kantons und Einführung von Grundbüchern. Der Referent gab namentlich auch über den Kostenpunkt Aufschluß. Da indessen die Frage noch nicht spruchreif ist, so wurden keine Beschlüsse gefaßt. Nach den Verhandlungen vereinigte ein splendides Mittagsmahl die ca. 30 Theilnehmer im großen Saale.

— Auf dem Zentralfriedhofe wird nächsten Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, das Grabmal für Prof. Gottfried Kinkel enthüllt.

Luzern. Letzten Freitag Mittags brannte das große Strohhaus des J. Brotschi, im Dorfe Gunzwil sammt Fahrhabe und Vorräthen gänzlich nieder. Auch die drei Ziegen des Besitzers blieben in Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert. Der Thätigkeit der Spritzenmannschaft von Gunzwil ist es zu verdanken, daß nicht auch das benachbarte Haus der Familie Estermann in Flammen aufgieng.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." schreibt: Letzten Dienstag war in Konstanz der 17 Jahre (!) alte Sattler Hermann Schroff wegen Verbreitung sozialdemokratischer Schriften verhaftet worden. Am Mittwoch Nachmittag wurde er verhört. Bei seiner Ueberführung vom Amtsgericht zurück nach dem Gefängniß riß er — so berichtet die „Konst. Ztg." — dem ihn begleitenden Gefangenenaufseher aus und rannte der benachbarten Schweiz zu. Der Aufseher und ein Straßenwart verfolgten den Flüchtling und es gelang ihnen, denselben in der Nähe der Wirthschaft „Frohsinn" in Emmishofen wieder festzunehmen. Da sich Schroff weigerte zu gehen, lud man ihn auf ein Handwägelchen, das von zwei Buben gezogen wurde, während die Beiden obengenannten den Flüchtling festhielten. Diese Szene lockte ein großes Publikum an. An der Grenze nahm ihn ein Schutzmann in Empfang, worauf Schroff gefesselt nach dem Gefängniß transportirt wurde.

— Der Fang war wohl kaum eine Grenzverletzung werth, und eine solche scheint uns, wenn auch die Polizeimannschaft nicht direkt dabei betheiligt war, vorzuliegen.

Neuenburg. Die Armenbehörde von Locle hat beschlossen, ihre Zahlungen einzustellen. Sie sieht sich dazu theils durch die höchst prekäre und beunruhigende Finanzlage Locle's, theils auch und wohl noch in höherem Grade durch Mißhelligkeiten, in welche sie mit dem Stadtrathe gerathen ist, veranlaßt. Da die Folge dieser Zahlungseinstellung wäre, daß 280 Arme von Locle ihrer bisher genossenen Unterstützungen beraubt würden, hat der Staatsrath eines seiner Mitglieder nach Locle abgeordnet, um einen Ausgleich und die Fortführung der öffentlichen Armenpflege herbeizuführen.

Berlin, 18. Okt. Die Kongokonferenz tritt Anfangs November zusammen. Auch Portugal hat inzwischen die Einladung zu der Konferenz angenommen. Die Einladung an die Vereinigten Staaten wird dieser Tage in Washington übergeben. Die Verhandlungen mit England dauern fort. Die an der Konferenz nicht direkt interessirten Großmächte Italien, Rußland und Oesterreich sind wie die direkt interessirten ebenfalls schon zu Beginn der Konferenzverhandlungen eingeladen. Die internationale afrikanische Gesellschaft wird nicht vertreten sein.

Braunschweig, 18. Oktober. Der Herzog von Braunschweig ist gestern Nachts um 1¼ Uhr gestorben. Der Generalmajor Frhr. v. Hilgers, Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade, hat eine Bekanntmachung an die Bevölkerung erlassen. Es herrscht große Erregung; die Glocken läuten; die Schulen sind geschlossen.

In Braunschweig erließ der kommandirende General im Namen des Kaisers eine Proklamation, daß die Thronfrage entsprechend der Reichsverfassung unter dem Schutze des Kaisers geregelt würde. Bis dahin unterstände die Regierung des braunschweigischen Landes direkt dem Kaiser. Die Proklamation wirkt überraschend. Sie beweist, daß die verzwickte Thronfrage von Reichs wegen erledigt werden soll.

Elberfeld, 18. Okt. Laut „Elberfelder Zeitung" sind in der vergangenen Nacht in Hagen bei einem Brande sechs Personen ums Leben gekommen.

Aus Mainz wird berichtet, daß ein 23jähriges braves, unbescholtenes Dienstmädchen, welches kurz vor der beabsichtigten Verheirathung von seinem Bräutigam im Stiche gelassen worden war, sich nun um Rath, wie die Liebe des Verlorenen wieder zu gewinnen sei, an eine Kartenschlägerin wandte. Diese legte dem armen Mädchen die unglaublichsten Qualen auf und preßte demselben mehr und mehr Geld zur angeblichen Beschaffung der Wundermittel ab, bis endlich das Mädchen sich zu weiterer Beschaffung zur Bestehlung ihrer Herrschaft verleiten ließ. Dabei wurde ihr mit Zitiren des Teufels gedroht, der ihr den Hals umdrehen werde, wenn sie etwas verrathe. Eines Nachts erschien das Mädchen ganz verstört in dem Zimmer ihrer Herrschaft und beichtete derselben kniefällig, daß sie sich verschiedene Entwendungen habe zu Schulden kommen lassen. Die Herrschaft schickte das Mädchen getröstet zu Bett, andern Tags zeigte sich aber eine eigenthümliche Veränderung, die nach einigen Tagen als entschiedener Irrsinn auftrat. Die Landesirreranstalt hat die Unglückliche als unheilbar aufgenommen. Aus den Aeußerungen des Mädchens ging aber unzweifelhaft hervor, daß sie das Opfer des schändlichen Treibens der Kartenschlägerin geworden, gegen welche inzwischen die Staatsanwaltschaft Untersuchung eingeleitet hat.

In Strzemieszyce an der Warschau-Wiener Bahn verunglückte der zur Besichtigung der Wachs- und Kerosinfabrik anwesende Generaldirektor der Gesellschaft, der Belgier H. von der Hächt. Bei der Prüfung der Einrichtungen der Maschinerien der Fabrik fiel er durch Unvorsichtigkeit in einen großen mit kochendem Wasser angefüllten Kessel, in welchem er, da sein Hilferuf zu keines Menschen Ohr gelangt, mehr als zehn Minuten unter den gräßlichen Qualen verblieb. Erst nach Verlauf dieser Zeit kamen Leute herbei und zogen den Unglücklichen fast leblos heraus. Als Herr Hächt nach einer Stunde zur Besinnung kam, erklärte er den anwesenden Aerzten, daß alle ihre Mühen vergebens seien, da er sich dem Tode nahe fühle. Leider mußten die Aerzte die Worte des Kranken bestätigen.

Neueres.

Interkantonale Passantenunterstützung. (Corresp.) Gestern Sonntag tagte in Olten die vom Vorstand des Antibettelvereins von Aarau angeregte und eingeleitete interkantonale Konferenz betreffend einheitliche und rationelle Unterstützung der Passanten. Der vorgelegte Entwurf einer Vereinbarung wurde in seinen wichtigeren Grundsätzen einläßlich besprochen und mit wenigen Aenderungen angenommen. Hienach ist es nun ermöglicht, durch einen großen Verband von Burgdorf bis Brugg und den entsprechenden Seitenlinien, Wiggerthal und Baselland, ferner auch das Seethal den großen Passantenstrom nach einheitlichen Principien einzudämmen, durch richtige und würdige Unterstützung den wirklich Bedürftigen fortzuhelfen und durch Schaffung von Unterstützungsstellen den Mißbrauch des Hausbettels zu beseitigen. Als wichtigste Bestimmungen notiren wir folgende: In jeder Ortschaft des Verbandes werden die Passanten durch öffentliche Anschläge auf das Verbot des Hausbettels aufmerksam gemacht. Die Gemeinden, resp. deren gemeinnützige Organe errichten Unterstützungsstellen oder schließen sich mit Aversalentschädigung einer andern Unterstützungsstelle an. Unterstützungen werden nur solchen Passanten verabreicht, welche im Besitze ordentlicher Ausweisschriften sind. Die Unterstützung soll nicht in Geld, sondern nur in natura (Speisung, Nachtlager ꝛc.) verabfolgt werden und für die Herbergen ist ein besonderes Reglement zu erstellen. Behufs Erleichterung der Passantenkontrolle führen die Verbandsorte einen gleichartigen, möglichst einfachen Stempel ein. Die einzelnen Unterstützungsverbände an einer Passantenroute konstituiren sich zu einem allgemeinen Verbande unter Centralleitung eines Vororts. Ueber Zahl, Gattung, Nationalität, Reiserichtung der unterstützten Passanten soll vom Vororte jährlich ein statistisches Tableau herausgegeben werden. Mit der Aufgabe des Vorortes für die nächsten zwei Jahre wurde der Vorstand des Antibettelvereins von Aarau betraut und demselben für seine bisherige erfolgreiche Thätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Einigung und Ordnung auf dem Boden der Passantenfürsorge thut noth. Die Männer, die gestern in Olten zusammengetreten, haben ein dunkles, krankes Stück des gegenwärtigen sozialen Lebens behandelt zum Besten unserer Bevölkerung, moralisch aber auch zum Besten der Passanten. Hoffen wir, daß nun auch das Publikum seinerseits nicht durch übel angebrachtes und gedankenloses Geben die bezeichnete Aufgabe erschwere, sondern mithelfe, das Angestrebte konsequent durchzuführen!

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 18. Oktober.)

Fertigungen.

Aristau, 25. Okt. Waltenspül, Johann Josef und seine Söhne; Meier, S. J., Handelsmann, in Bremgarten. — Bremgarten, 28. Meier-Meier, Handelsmann in Baden. — Eiken, 27. Nachlaß des Berger, Felix; John, Susanna geb. Hoffmann. — Full, 30. Kramer, Maria, Gotthards von Reuenthal, in der sog. Jüppen wohnhaft. — Hausen, 25. Baumann, Jakob, Schneider, von Mülligen. — Kölliken, 27. Suter, Mechaniker und Negotiant; Häni, Hermann, Samuels, Tabakfabrikant. — Mandach, 27. Rauber, Friedrich, Lochburs in Windisch. — Oberrohrdorf, 29. Frau Philippe, Karolina geb. Meier, von Starretschwyl. — Schafisheim, 25. Schatzmann, Rudolf, Lohnkutscher in Lenzburg. — Sins, 30. Villiger, Josef, Villigers in Aettenschwyl. — Staffelbach, 25. Hunziker, Hans Rudolf, alt Schulmeisters; die Erben des Häfeli, J., Daniels. — Unterkulm, 25. Hürzeler, Jakob, Abrah. in der Thüelen; Hofmann, Gottfried, Rudolf im Steinenberg. — Wittwyl, 25. Fehlmann, Jakob, Fabrikschuster. — Wölflinswyl, 28. Erb, Kasimir, Polizeisoldat, in Leibstatt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lehner, Daniel, Kaspars, Körnis, von Gränichen. Eingabe 22. Nov. — Baden. Fischer, Jakob, Schneider, von Niederrohrdorf. Eingabe 29. Nov. — Bremgarten. Frau Michel, Elise geb. Huber, von Dottikon, gew. Wirthin zum Löwen in Mägenwyl; Frau Wittwe Meier, Barbara geb. Wyß, Schneiders in Villmergen. Eingabe 27. Novmbr. — Lenzburg. Walti, Johann Rudolf, Bezirksrichter und gew. Bezirksamtmann, von Seon; Urech, Sml., unter Bläsis von Seon. Eingabe 19. Nov.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Koller, Josef, Wittwer, in Berikon. Eingabe 27. Novbr. — Lenzburg. Frau Nußberger, Verena geb. Thut, Jakobs, Schusters, von Seengen. Eingabe 19. Nov.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Oktbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4½—6, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier 7—8 Stück 60 Ct. 5—10 Paar Aepfel, 4—10 Paar Birnen, 10 Rübli je 10 Cts. Aepfel 10 Liter 60 Ct. Rüben per Korb 50 Ct. Trauben per Kilo 40—50 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. Okt. 1884.

Geburten.

Okt. 12. Jakob, S. des Wernli, Jakob, Baumwollspinner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 17. Jakob Adolf Strich, Halbleinfabrikant, von Aachen (Preußen), in Aarau, und Marie Märki, von Unterbötzberg, in Lenzburg.

„ 17. Walther Stiegeler, Mechaniker, von Töß-riedern-Eglisau (Zürich), und Marianna Bertha Anken, Weißnäherin, von Amsoldingen (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 12. Elise Rosa Baumann, von Aarau und Stilli, in Aarau.

„ 17. Johannes Blattner, Jakobs, Ludiheinis, von und in Küttigen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Okt. Bei veränderlicher Bewölkung meist trocken.

München, 18. Okt Schrannenbericht. Weizen 8. 75, Aufschlag 11 Pfg., Roggen 7. 44, Gerste 7. 81, Hafer 6. 86, Wicken 6. 54, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 8184, Gesammtbestand 7493 Mtrz.

Der Schrunser Herbstmarkt (Montafon) war mit 2000—3000 Stück Großvieh befahren, meist 3jährigen trächtigen Rindern, und von 200 bis 300 schweizerischen, sächsischen, bairischen, württembergischen und polnischen Händlern belebt. Wenigstens ⅔ der aufgetriebenen Viehhabe wurde gut und zu hohen Preisen verkauft. Die meisten dieser Thiere stammen aus der Schweiz und zwar aus dem Prätigau und Rheinthal, woher sie als ein- bis zweijährige Rinder durch Zwischenhändler an Montafoner und Tyroler verkauft und dort in ein bis zwei Jahren mit gutem Profit marktfähig gemacht werden.

Bern. Vom letzten Michaelsmarkt in Erlenbach wurden bei der Eisenbahnstation Thun in 82 Wagen 685 Stück Rindvieh spedirt.

Luzern. Die Luzerner Polizei schob dieser Tage einen sechzig Jahre alten Elsäßer, der wegen Diebstahls zu zehnjähriger Landesverweisung verurtheilt worden war, über die Grenze, in der Richtung nach Basel. Der Mann war aber schon in Luzern erkrankt und kam dann im elendesten Zustande nach Basel, wo er sofort in den Spital verbracht werden mußte. Die Regierung von Basel hat nun gegen das inhumane Vorgehen der Luzerner Polizei bei der Luzerner Regierung Beschwerde erhoben.

E. Hemmeler-Türler,
Aarau,
empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen „ „ „
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. —. 80 an,
„ Erwachsene von „ 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Winterwaaren

Billigste Preise.

Gothaer Cervelat,
„ **Mettwurst,**
Rothwurst,
Casseler Milchschinken (zum Rohessen),
Mailänder-Salami,
Berner Zungen- & Schinkenwurst (roh und gekocht),
Winterthurer Schwarten-Schüblig, Zürcher Schüblig, Cervelat
empfiehlt bestens **M. Schmid-Maurer,** Marktgasse Nr. 29.

Wer einen dreijährigen ausgezeichneten
Jagdhund
wegen Nichtgebrauch verkauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pelz
in schwarz, grau, weiß empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Bauholzverkauf.

Die Stadtgemeinde Aarau verkauft aus ihren nachbezeichneten Waldungen

Gönhard,	Abthl. 8a	am Buchserweg	518 Stück	Bauholz mit annähernd	752 m³
Oberholz,	„ 2b	„ Köllikerweg 228	„	„ „ „	228
		Total	746 Stück	mit circa	980 m³

auf dem Submissionswege. Für die Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung, bei welcher auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: Angebot für Bauholz, sind **bis 25. dies** franko an die Forstverwaltung Aarau einzusenden.

Aarau, am 10. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Montag den 3. Novbr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Jakob Dödeli,** an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 130 Stück Säg- und Bautannen,

sowie **Lärchenstämme,** dabei befinden sich Lärchenstämme mit 3 Festmeter Inhalt; zur Besichtigung wende man sich an den unterzeichneten Gemeindeförster.

Es ladet höflichst ein
Seon, den 15. Oktober 1884
Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.



Teppiche.



Für bevorstehende Saison empfehle mein frisch und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer, Läufer ꝛc. in Manilla, Cocus, Jute und Filz.

Große Auswahl in

Milieux de Salon,
—Bettvorlagen, Tischdecken,—
Linoleum und Cocosmatten.
Wachstuch.
Wollene- & halbwollene Bettdecken.
Billigste Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Aerztliches Gutachten
über die unübertreffliche Heilkraft des echten Dr. J. G. Popp'schen
Anatherin - Mundwassers
gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp aus Wien mit bestem Erfolge gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter** m. p.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus von Wittwe **Plüß,** Bettmacherin an der **Golattenmattgasse** verlegt habe.

Alle Wochen werden **Corsets** gewaschen und wieder reparirt. Es empfiehlt sich bestens **Karolina Schäfer,** Corsetsschneiderin.

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Kohl & Kabis
wird billigst verkauft in **Nr. 65.**

Feuerwehr Aarau.

Die Herren Abtheilungschefs werden zu genauer Inspection ihres Materials aufgefordert, um bei der nächste Woche stattfindenden Offiziersversammlung Rapport zu machen und event. Anträge für Verbesserung oder Vermehrung zu stellen.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Bekanntmachung.

Mit dem 18 dies hört die tägliche Abfuhr des städtischen Abraumes auf und wird dieselbe, wie früher, wieder auf Mittwoch und Samstag beschränkt.

Aarau, 17. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die bevorstehenden Nationalraths- und Gemeinderathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau des Stadtkassiers fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der betr. Wahlverhandlung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 16. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

C. V.

Sopran und Alt Mittag punkt 1 Uhr im Probelokal. Gefl. Alle!
Berichterstattung an das

Bazar-Comite.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung

Montag 20. Oktbr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Vorstand.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle wird stattfinden: **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. November.** Gaben für denselben werden bis 1. November dankbar angenommen bei:

Frau **Hagnauer-Wildberger,**
„ **Angst,**
Fräulein **M. Schießer.**

Die Pachtsteigerungen

über Grasnutzungen im O. Schachen, Exerzierplatz und über Garten- und Beundtenland etc. vom 6. dies, sind gemeinderäthlich genehmiget. Die Bürgschaftsscheine werden den neuen Pächtern zugestellt und sind bis 1. November wieder anher abzugeben, **bei Vermeidung der Wiederversteigerung des Pachtlandes.** Ebenso wird dasjenige Pachtland wiederversteigert, für welches bis zu gleichem Termin **der verfallene Pachtzins pro 1884 nicht bezahlt sein wird.**

Aarau, 20. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

☛ Es sind für die Pachtperiode 1. November 1885—1891, in der Delli noch einige **Gärten und Beundten** zu vergeben.

Die Landverwaltung.

Zur Gemeinderathswahl.

Schon seit längerer und hauptsächlich in jüngster Zeit werden in unserer Gemeinde Stimmen laut, es sei eine Personaländerung in dieser Behörde wünschenswerth Es werden deßhalb der Tit. Wählerschaft als neue Mitglieder des Gemeinderathes Aarau vorgeschlagen und empfohlen:

1) Herr Fürsprech **Stierli,**
2) „ **Baumann-Gisi,**
3) „ **Zimmermann-Siebenmann,** alt Handelsgärtner.

Ersterer als Representant der Einwohnergemeinde, letztere beide als Vertreter der Mittelklasse und des Handwerkerstandes.

Eine Anzahl Wähler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Wer ein Ladenlokal

zu miethen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Das Umändern von

Winterhüten

wird billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

ERNY-FASSLER, AARAU.
Winter-Saison:

Knöpfe, Passementerie. Besatz-Stoffe.

Die, das Neueste in obigen Artikeln enthaltenden Sendungen sind eingetroffen und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl zu überzeugen.

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
hat die Ablage der

Kleiderfärberei und Chemischen Waschanstalt

von **C. Ladendorff** in **Basel** übernommen und hält sich zur Besorgung gefälliger Aufträge bestens empfohlen

Zu verkaufen:
Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer **Cylinder-Ofen** sammt Rohr, billig und noch fast neu, bei
Eduard Schweizer, Webermeister, **in Buchs.**

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 42. Aarau, den 18. Oct. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,65	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,60	—	99,70	4 „
London	25. 22½	25. 17½	—.—	25,18½	3 „
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Wien	208	206	—	206,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	475	470	—
Nordostbahn Stamm	255	251	—
„ Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	297	294	296
„ „ Prioritäten	501	499	—
Uetliberg-Bahn	230	200	—
Arth-Rigi-Bahn	103	100	102
Rigi-Bahn	850	800	—
Centralbahn	457	456	457
Jurabahnen	360	358	—
Suisse occidentale: Stamm	82	81	—
Suisse occidentale: Prioritäten	270	267	—
Schweiz. Creditanstalt	624	620	—
Bank in Winterthur	385	376	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	415	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	540	532	—
Basler Bankverein	686	681	—
Basler Depositenbank	—	5050	—
Eidg. Bank	300	295	—
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	546	543	545
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	536	533	535
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	670	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	7550	7500	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1075	1060	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	—	102
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100,9	100,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,1	—	—
3 „ „ Genf	88,2	87,7	88
4 „ Stadt Winterthur	99,6	99	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	100
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	101	—
4½ „ dto. „ 1895	—	101,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,7	101,8
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,1	98,7	99
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,7	98,6	98,6
4½ „ dto. 1884	—	99,9	—
4½ „ dto. 1888	102	100,7	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101	101,5
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,5	—
5 „ dto. III. „	103,2	102,7	—
5 „ dto. IV. „	105,2	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	96,5	96,2	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,9	105,6	105,9
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,7	100,4	100,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101	100,2	—
4 „ dto. II. „	—	100	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	98	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen auf das

Prämien-Anleihen
der
Stadt Zofingen

Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten Prospekte und Zeichnungsscheine an unserer Cassa zur Verfügung.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung **diverser Arbeiten** (Quellenfassung, Brunnenleitungen etc.) zum Zwecke besserer Wasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird hiemit Concurrenz eröffnet. Pläne und Bauvorschriften sind bis zum 22. lfd. Mts. beim Ingenieur des II. Kreises: Hr. Hans Frölich in Brugg zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 9. Oktober 1884.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Weißen und rothen

Meilener Sauser

im besten Stadium
bei **Fischer-Eglinger.**

Neuer süßer „Oberflachser"
(Eigengewächs)
empfiehlt **Fritz Rynniker,** Binsenhof.

Maienfelder Sauser,

Süßabdruck.
O. Bertschinger, z. Cantine.

Außerordentliche Preisherabsetzung!
Von nachstehendem wichtigen Buche für

Pferdeliebhaber

besitze noch eine kleine Anzahl Exemplare, welche, so lange Vorrath, zu bedeutend reduzirtem Preise abgebe.

Leitfaden zur Beurtheilung des Pferdes.

Von
J. J. Rychener.
Zweite verbesserte Auflage.
— **Preis 80 Ct.** (statt Fr. 3.—) —
Zu beziehen durch den Verleger **K. J. Wyß** in **Bern** oder bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Vor kurzer Zeit von Berlin zurückgekehrt, wo ich auf einer Schneider-Akademie einen vollständigen Cours absolvirt, und mich im Militär- und Civilfach mehr vervollkommnet habe, empfehle mich sowohl einem Tit. **Militär-** als **Civilstande** angelegentlichst und werde mich prompter und möglichst billiger Bedienung bestreben. Auf Verlangen kann auch eine schöne **Musterkarte** vorgelegt werden.

Achtungsvollst
Fr. Herzig,
Militär- und Civil-Schneider, Aarau.

Ein zuverläßiger

Pferdeknecht

findet dauernde gute Stelle. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.ts.

Ein Mann mit schöner Handschrift wünscht schriftliche **Arbeiten und Copiaturen** zu übernehmen; wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** gute Sorten **Spätobst.**

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten
empfiehlt **R. Ritter-Stahl.**

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl
(nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zum Verkauf:
Wegen Räumung eines Bürgergartens ein guterhaltenes **Gartenhäuschen** mit steinernen Sockel und Ziegeldach. Von wem, sagt die Exped. d. B

☛ **Der heutigen Nummer ist der Winterfahrtenplan pro 1884 gratis beigelegt.** ☚

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 21. Oktober 1884.

Herzog Wilhelm von Braunschweig

ist seiner Leiden enthoben; mit ihm ist, wenn nicht das bejahrteste, so doch das längstregierende Staatsoberhaupt, und zugleich der letzte männliche Sproß der ersten Linie des ältesten deutschen Fürstengeschlechts dahingeschieden, eines Geschlechts, dessen letzte Vertreter in ihrem Ahnenstolz von den Hohenzollern als einer Sippe von Emporkömmlingen redeten. Als zweiter Sohn des Erbgroßherzogs Friedrich Wilhelm, als Enkel des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand wurde er am 25. April 1806 geboren, in einer für sein engeres Heimatsland wie für ganz Deutschland verhängnißvollen Zeit. Wie ereignißreich das erste Jahrzehnt seines Daseins gerade für Braunschweig war, läßt sich kurz und nachdrücklich durch die Anführung zweier geschichtlichen Thatsachen kennzeichnen: sein Großvater starb den Heldentod für das deutsche Vaterland infolge der schweren Wunde, welche er am 14. Oktober 1806 in der Schlacht bei Auerstädt erhalten hatte, sein Vater errang dieselbe blutige Palme am 16. Juni 1815 in der Schlacht bei Quatrebras. Nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt hatte Napoleon den vermessenen Ausspruch gethan, das Haus Braunschweig habe aufgehört zu regieren. Aber dieses Wort ist fast achtzig Jahre zu früh gefallen und dieser Zeitraum von acht Jahrzehnten ist es, den das Leben des heute verstorbenen Herzogs ausgefüllt hat. Als sein Großvater an der tödtlichen Wunde darniederlag und sein Vater unter den preußischen Fahnen stand, mußte seine Mutter mit ihm, der erst wenige Monate zählte, und seinem um anderthalb Jahre ältern Bruder Karl nach Schweden flüchten, um ein Jahr später eine ruhigere Zuflucht in ihrer Heimat Karlsruhe zu finden. Das Herzogthum Braunschweig war inzwischen ein Theil des Königreichs Westfalen geworden; die Schlacht bei Leipzig zertrümmerte diese kurzlebige Schöpfung des corsischen Eroberers, und Braunschweig kam wieder unter das Szepter seines alten Herrscherhauses. Nicht ganz zwei Jahre regierte Herzog Friedrich Wilhelm die wiedererworbenen Lande und nach dessen rühmlichem Tode bei Quatrebras leitete für den minderjährigen Thronfolger Karl der Prinz-Regent von Großbritannien, der nachmalige König Georg der Vierte, die vormundschaftliche Regierung. Am 30. Oktober 1823 bestieg der inzwischen mündig gewordene Herzog Karl selbst den Thron, während seinem Bruder Wilhelm durch letztwillige Verfügung das Fürstenthum Oels in Schlesien zugefallen war.

Herzog Karl, dessen Jugendleben schon nicht frei von mannigfachen Verirrungen gewesen war und der nun im Widerspruche mit der Verfassung ein Willkürregiment führte, welches die Segnungen der vormundschaftlichen Zeit zu zerstören drohte, erregte den Unwillen seiner Unterthanen durch zahlreiche Eingriffe in die Rechtspflege und in die Finanzverwaltung, namentlich aber durch den widerrechtlichen Verkauf der Domänen zu Gunsten seiner Privatkasse. Der Bundestag erhörte die Klagen der Bevölkerung und Herzog Karl begab sich im Jahre 1829 nach Frankreich, wo er sein leichtfertiges Leben fortsetzte. Nach der Juli-Revolution in Paris kehrte er nach Braunschweig zurück; aber hier verkörperte sich der Groll seiner Landeskinder zu einem Volksaufstande, vor welchem er am 7. September 1830 wiederum in die Fremde, diesmal nach England flüchtete.

Drei Tage darauf träf sein Bruder Wilhelm in Braunschweig ein und trat auf Ersuchen der Stände vorläufig die Regierung an, welche ihm durch Beschluß der Bundesversammlung vom 2. Dezember 1830 bis auf weiteres bestätigt wurde. Wenige Monate später erklärte ein Familienrath des Gesammthauses Braunschweig den Herzog Karl auf immer für regierungsunfähig und die Regierung für erledigt, und Herzog Wilhelm übernahm dieselbe nun endgültig am 20. April 1831 kraft eigenen Rechtes und im Einvernehmen mit den Agnaten. Es folgte nun für das erregte Land eine Zeit der Ruhe und der fruchtbaren Entwicklung auf allen Gebieten der materiellen und der politischen Wohlfahrt, sodaß selbst die Stürme von 1848 an Braunschweig ohne tiefern Eindruck vorübergingen. Mit dem am 31. März dieses ungestümen Jahres einberufenen außerordentlichen Landtage wurde eine Reihe der wichtigsten Gesetze vereinbart, so die über Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Rechtspflege und Einführung von Geschworenengerichten in Strafsachen über Freiheit der Presse und des Buchhandels, über Beseitigung des Verbotes der Ehe zwischen den Christen und Juden, über das Vereinigungsrecht, über Aufhebung des Jagdrechts, sowie die vorläufigen Gesetze über die Zusammensetzung der Abgeordnetenversammlung und das Wahlverfahren.

Der zu Ende des Jahres eröffnete neue Landtag fügte noch hinzu die Aufhebung des Lehnsverbandes, die neue Gerichtsverfassung, die neue Städteordnung und die erste freie Landgemeindeordnung, die Bestimmung über die allgemeine Wehrpflicht und über die Gemeindeschulen. Man durfte so dem kleinen Staate und seiner Regierung zum großen Ruhme nachsagen, daß er in den deutschen Landen in der ersten Reihe stand mit der entschiedenen Anerkennung des Grundsatzes der Selbstverwaltung und der freien Entwicklung des Vereinswesens, kurz, in dem ersten Gliede des politischen Fortschritts. Zugleich entfaltete in Braunschweig der deutsche Patriotismus seine Blüthen.

Als im Jahr 1866 die große weltgeschichtliche Frage, welche so lange wie ein drohendes Schwert über dem Haupte der Germania geschwebt, sich zu der kriegerischen Entscheidung zwischen Preußen und Oesterreich zuspitzte, stand Braunschweig, seiner alten ruhmvollen Ueberlieferung getreu, fest an der Seite Preußens; sein Vertreter stimmte in der bedeutsamen Bundestagssitzung vom 14. Juni gegen den österreichischen Antrag auf Mobilmachung, und nachdem es in dem bald darauf ausbrechenden Kriege seine Truppen unter die Fahnen Preußens gestellt und an den großen Siegen seinen glänzenden Antheil genommen, erklärte es am 4. August seinen Austritt aus dem Deutschen Bunde und am 18. August seinen Eintritt in den zu bildenden Norddeutschen Bund. Als Glied des deutschen Reiches verharrte das Land unter der Regierung seines Herzogs, der ihm das Glück vergönnte, fast immer tüchtige und verhältnißmäßig freisinnige Männer zu Ministern zu haben, auf den Bahnen gesegneter Entwicklung. Die Bevölkerung des aus drei größern und fünf kleinern Bruchstücken bestehenden Herzogthums ist regsam und fleißig, und mit Ausnahme einzelner kleiner, am Harze gelegener Gebirgsbezirke herrscht durchweg ein guter Wohlstand, den in den letzten Jahren namentlich die Rübenzucker-Industrie gefördert hatte. Für das niedere wie für das höhere Schulwesen ist vortrefflich gesorgt; die Steuern sind verhältnißmäßig niedrig, die Finanzen des Landes in sehr günstigem Zustande und das Volk hat dem reichstreuen Verhalten der Regierung stets allgemeine Zustimmung gespendet.

Inzwischen war der entthronte Herzog Karl, der „Diamantenherzog", nachdem er sich durch seine Lebensführung in einen europäischen Ruf als Abenteurer gebracht, im Jahre 1873 in Genf gestorben, welcher Stadt er auch sein reiches Vermögen, mit Umgehung seiner Verwandten, vermachte gegen die ihn kennzeichnende Verpflichtung, daß ihm dort ein Reiterstandbild gesetzt werde. Da der regierende Herzog Wilhelm unvermählt war und mit ihm die direkte Thronfolge erlöschen mußte, trat die Erbfolgefrage in Braunschweig immer mehr in den Vordergrund und bildete eine Störung der fast idyllischen Ruhe deren die Bevölkerung sich hingegeben hatte. Der nach der meistgetheilten Annahme zum Throne berufene Herzog von Cumberland hatte nach dem Tode seines Vaters, des frühern Königs von Hannover, die Erklärung abgegeben, daß er an seinen Rechten auf das Königreich Hannover festzuhalten entschlossen sei, und diese Erklärung richtete er „an den König von Preußen", dessen Stellung als deutscher Kaiser von ihm als nicht bestehend übergangen wurde. Der Herzog von Cumberland setzt also den Kriegszustand, in dem sein Vater sich befand, gegen Preußen und nunmehr auch gegen das deutsche Reich fort; an seine Besteigung des braunschweigischen Thrones ist mithin um so weniger zu denken, als auch für andere, namentlich für preußische Seite schon Rechtsansprüche an die Erbfolge in Braunschweig erhoben worden sind. Nachdem nun mit Herzog Wilhelms Tode die Erbschaft eröffnet worden ist, bietet der zunächstliegende Ausgang aus dem Wirrsal das im Jahre 1879 zu Stande gekommene Regentschaftsgesetz, welches die vorläufige Regierung des Herzogthums unter kaiserlicher Oberhoheit verfügt.

Und schon wenige Stunden nach dem Hinscheiden des Herzogs, kommt aus Braunschweig die Nachricht, daß dieser Weg bereits beschritten ist. Folgende Bekanntmachung ist an die Bewohner des Herzogthums gerichtet worden:

An die Bewohner des Herzogthums Braunschweig! Nach dem unbeerbten Hinscheiden des Herzogs Wilhelm hat das deutsche Reich infolge des Bundesvertrags von 1867 und der Reichsverfassung die Frage zu prüfen, wer dem verstorbenen Herzog als Reichsgenosse und Landesherr in Braunschweig folgen soll. Die verbündeten Regierungen werden zunächst im Bundesrathe über die Legitimation der Vertretung Braunschweigs in demselben zu entscheiden haben. Bis zur erfolgten Entscheidung wird der Kaiser auf Grund des Bundesvertrags und der Artikel 11 und 17 der Reichsverfassung darüber wachen, daß der rechtmäßigen Erledigung der Thronfolge nicht vorgegriffen, und daß die an der Person des Herzogs haftenden militärischen Reservatrechte sichergestellt werden. Zu diesem Zwecke und in Hinblick auf Artikel 4, Nr. 3 und 4 des braunschweigischen Gesetzes vom 16. Februar 1879 hat der Kaiser mir den Oberbefehl über die in dem Herzogthum stehenden Truppen übertragen. Ich habe denselben übernommen und fordere die Bewohner des Herzogthums im Namen des Kaisers auf, der Entscheidung des Reiches in dem Vertrauen entgegenzusehen, daß die Rechte und die Zukunft ihres Landes unter dem Schutze des Reiches und seiner Verfassung stehen.

Freiherr v. Hilgers,
Generalmajor und Commandeur der 40. Infanterie-Brigade. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 17.) Für die Provinz Santa Fé der Republik Argentinien wird ein schweizerisches Vizekonsulat mit Sitz in Rosario errichtet und Herr Amand Tixier von Fleurier, Kts. Neuenburg, zum Vizekonsul ernannt.

Das Gesuch von fünf Arbeitern der Waffenfabrik Bern um Aufhebung oder Abänderung der vom Direktor verfügten Entlassung von achtzehn Arbeitern wird abgewiesen, weil dasselbe zumeist von unrichtigen Annahmen ausgeht und den Thatbestand verkennt.

Der Bundesrath hat das Budget für 1885 fertig berathen; dasselbe erzeigt ein Defizit von zirka 100,000 Fr.

Die Generalversammlung der schweizerischen Verwaltungsoffiziere fand in Olten unter dem Präsidium des Oberstlieutenant Peter (Bern) statt. Die Jahresrechnung ergab ein Aktivsaldo von Fr. 314. 28. Zu Rechnungsrevisoren wurden ernannt: Hauptmann Hertenstein (Zürich), Major Walker (Biel). Künftiger Vorort ist Luzern. Oberst Grenus hielt ein Referat über das Verwaltungswesen.

---

*Aargau. Bei der heutigen Zuchtstier-Zeichnung in Aarau haben Prämien erhalten: Siebenmann, Jakob, Aarau 1. Preis; Holliger, Samuel, Oberentfelden 2.; Kaufmann, Jakob, Gränichen 3.; Bolliger, Heinrich, Küttigen 4.; Gemeinde Muhen 5.

Bei der Prämirung wurde äußerst vorsichtig vorgegangen. Es ist dieses das erste Mal, daß das Punktirverfahren angewendet wurde. Die höchste erreichbare Zahl ist 100 Punkte in neun verschiedenen Formen. Der Stier des Hrn. Siebenmann hat 82½ Punkte erhalten. Der niederste 59½ Punkte

— Im Kreis Brittnau wurde als Großrath, an Stelle des zum Amtschreiber gewählten Hrn. Wilhelm, im zweiten Wahlgang Herr E. Künzli-Meier im Strengelbach mit großem Mehr gewählt.

Nationalrathswahlen I. Kreis. (Korr.) Die am 19. in Zezwyl getagte Versammlung der Freisinnigen des Bezirks Kulm war sehr zahlreich besucht. Alle Gemeinden mit Ausnahme von Birrwyl waren vertreten.

Die Organisation eines freisinnigen Bezirksvereines wurde in dem Sinne getroffen, daß ein weiterer Ausschuß von 70 Mann — Delegirte aus allen Gemeinden — und ein ständiger Vorstand, von 7 Mitgliedern, bestehend in den Herren: Bezirksamtmann Frey (Präsident), Großrath Lüthy-Lüthy (Vize-Präsident), Gerichts-Substitut Müller (Aktuar), Großrath Hintermann-Merz, Bezirksrichter Irmiger, Großrath Haller, Verfassungsrath Merz gewählt wurde.

Bei der Besprechung der Nationalrathswahlen wurden zwei Hauptanträge gestellt, 1. die drei bisherigen Vertreter als Kandidaten zu bezeichnen; 2. außer den bisherigen noch einen vierten Namen — Fürsprech Haberstich — auf die Liste zu setzen. Nach gewalteter sehr belebter Diskussion wurde der Antrag auf vier Namen mit 60 gegen 23 Stimmen fallen gelassen und sodann mit großer Mehrheit beschlossen: Der Bevölkerung des Bezirks Kulm die bisherigen drei Nationalräthe Künzli, Karrer und Kurz zur Wiederwahl zu empfehlen.

— Die auf Sonntag nach Aarburg angesetzte Versammlung war schwach besucht und beschloß nach dem „Zof. Tagbl.“:

1. Festhalten an den bisherigen Kandidaturen für den Nationalrath der Herren Künzli, Kurz und Karrer.

2. Festhalten am Programm des Fortschrittes, bezüglich Bundesverfassung und Ausbau derselben.

3. Gründung eines Vereins der Freisinnigen, zum Zwecke des Arbeitens für den Fortschritt auf dem Gebiet der Bundesgesetzesgebung und der kantonalen Legislative.

— Eine Versammlung in Suhr, die von Professor Hunziker in Aarau geleitet war, verlangte für den ersten Wahlkreis die Wahl Haberstich's. Derselbe lehnte jedoch eine Kandidatur ab; die Versammlung beschloß indessen sie aufrecht zu halten und erst nach einer kategorischen Zurückweisung von Seiten Haberstich's Reg.-R. Ringier zu portiren.

— Rheinfelden. (Corr.) Sonntag den 19. Oktober fand dahier die konstituirende Versammlung der Freisinnigen des Bezirks statt. Der Tag war, daß sind sich die Veranstalter wohl bewußt, sehr ungünstig gewählt, indem Kirchweihsonntag eben bei unserm Volk im kathol. Landestheil als der Vergnügungstag par excellence gilt und dieß besonders in einem Jahre, das man gottlob endlich wieder ein gesegnetes nennen darf. Außerdem hatte die Schützengesellschaft Rheinfelden ihr End- und Grümpelschießen und der radikale Kegelklub überdieß seinen Schlußakt. Es war aber den Veranstaltern der Versammlung bei der dringenden Tagesfrage der Nationalrathswahlen nicht möglich gewesen, einen andern Tag zu wählen und sie fühlten sich hinreichend entschuldigt für die Wahl, da über fünfzig Mann aus allen Gemeinden des Bezirks erschienen waren. Der Präsident des prov. Comites, Hr. Vizepräsident und Verfassungsrath Metzger eröffnete die Verhandlungen mit einem markigen Wort. Hierauf sprach sich der als Tagesreferent erbetene Herr Verfassungsrath Jäger über die bisherige Entwicklung des radikalen freisinnigen Prinzipes in der jungen Eidgenossenschaft und über dessen Repräsentation durch die Bundesverfassungen von 1848 und 1874 aus. Er nannte angesichts der im altehrwürdigen Rathsaale prunkenden Bildnisse der österreichischen Potentaten den Namen eines Eidgenossen, der von Geburt ein schlichter Berner Bauernbub gewesen ist, an Macht des Geistes und Willens aber an die Gewaltigsten herangereicht hat, die unser Jahrhundert erzeugte und an Geist und Charakter ein Edelmann war, wie kein hochfürstlicher Stammbaum ihn edler aufweisen kann: Jakob Stämpfli. Von diesem genialen Mann des radikalen Prinzipes an bis auf die letzten bedauerlichen Sturmläufe der Reaktionäre gegen die Errungenschaften von 1848 und 1874 wies der Redner den Faden des verbissenen Krieges der Reaktion gegen die Bundesgewalt und die freisinnige Entwicklung der Eidgenossenschaft nach und sezirte das Revisionsprogramm Zemps und Genossen, das durch den natürlichen Verlauf der bundesgesetzgeberischen Thätigkeit in seinem berechtigten Theile bereits angebahnt ist — und im Uebrigen nur zu Agitationszwecken mit demokratischem Honig überstrichen und appetitlich zugeschnitten ist, daß jeder nur ohne weiteres glaubt, anbeißen zu dürfen. Redner hofft, daß die Vereinigung der Freisinnigen den geplanten reaktionären Rückwärtsmarsch aufhalten und in sein Gegentheil umwenden werde.

Die Radikalen fürchten sich nicht vor Revisionen; wohl aber haben die Reaktionären bereits Wasser in ihren Wein gegossen und sind ziemlich kleinlaut geworden über einzelne Punkte des Zemp'schen Revisionsprogramms, seitdem man z. B. die verlangte Erweiterung der Volksrechte durch Hinweis auf das wünschbare obligatorische Bundesreferendum beantwortet hatte u. s. w. Redner ist der Ueberzeugung, daß das stolze Wort Künzli's, das er nach Bern telegraphirte: „Ein Kanton, der einen Jakob Stämpfli erzeugte, werde nicht hinter 1848 zurückgehen“ — auch für den Kanton Aargau gelte, der sich nunmehr in freisinnigem Geiste organisiren werde, um die Erfolge von 1874 neuerdings zu wahren und zu mehren. Verschiedene praktische Rathschläge des Referenten wurden von der Versammlung acceptirt. Es wurde ein siebengliedriges Bezirkskomite gewählt, das in allen Gemeinden, unter Beiziehung von Vertrauensmännern, Gemeindeverbände zu bestellen hat. — In der hierauf folgenden Berathung über die Nationalrathswahlen, an welchen der Referent nicht mehr theilnahm, wurde allseitig betont, daß grundsätzlich gar kein ultramontaner Kandidat aufzustellen wäre. Da jedoch nach Mittheilung eines anwesenden Delegirten aus dem Bezirk Zurzach klugheitshalber die Kandidatur des Herrn Baldinger daselbst aufrecht erhalten werde, so beschloß die Versammlung einstimmig folgende Liste: Welti, Bundesrath, Jäger, Verfassungsrath, Baldinger, Nationalrath.

Hr. Pfarrer Burkart von Magden beantragte zum Schluß, es sei die in der „Volksstimme“ zu Tage getretene schnöde Verhöhnung der freisinnigen Bestrebungen durch ein entschiedenes Mißtrauensvotum der Versammlung zu beantworten, das auch einstimmig durch Aufstehen beschlossen wurde. — Gestern Montag den 20. Oktbr. fand in Mumpf eine Zusammenkunft der Verfassungsräthe des Bezirks statt, an welcher speziell der Steuerartikel in's Gebet genommen wurde. Man ist hier sehr schlecht erbaut von der verfassungsmäßigen halben Steuer und noch schlechter von dem Artikel 72 und seiner verhunzten Progression.

— Wohlen. (Korresp.) Die „Freienämter Stimmen“ lassen sich von Muri schreiben, daß die hiesigen unabhängigen Liberalen gegen die Kandidaturen Käppeli, Bruggisser und Villiger in's Feld ziehen. Diese Bemerkung trifft nur bezüglich Bruggisser zu, welchem Isler gegenüber gestellt ist, aus Gründen, die in diesem Blatte bereits klargelegt wurden. — Wir sind, wie man richtig schreibt, keine große Partei; die Lenzburger Versammlung hat uns übrigens bewiesen, was solch' „mächtige Parteien“ leisten können, und der Korrespondent kann, wenn er richtiger Murianer ist, ob dem was sie zu Tage förderte, nicht besonders erbaut sein. — Da wir keine große Partei sind und zudem nur die Interessen eines kleineren Theiles unseres Kreises verfechten, maßen wir uns natürlich nicht an, eine complete Liste aufzustellen und es kann daher für uns auch nicht die Rede davon sein, mehr als eine Kandidatur zu bekämpfen.

Wir haben in unserm Mitbürger, Herrn Fürsprech Isler, einen unabhängigen Politiker kennen gelernt. Wir schätzen ihn als charakterfesten Mann und tüchtigen Jurist. Wir wissen, daß er auch über die Grenzen seiner engern Heimath hinaus sich hohe Achtung und Ansehen erworben hat, sind überzeugt, daß er ein guter Vertreter des Volkes würde. Der nächste Sonntag wird lehren, ob die unabhängigen liberalen Wähler des Kreises stark genug sind, um einen der Ihrigen in den Nationalrath abzusenden. — Wir haben uns bemüht, die Kandidatur Isler aufzustellen, ohne dem bisherigen Vertreter zu nahe zu kommen, wie wir auch mit Vergnügen konstatiren, bis jetzt noch kein mißbilligendes Wort über unseren Vorgeschlagenen vernommen zu haben. Wenn trotzdem die Bemerkungen eines Wohler Abgeordneten in Lenzburg zu einer Diskussion über die Stellung Herrn Dr. Bruggissers in der Strohzolldebatte führten, so bedauern wir dies selbst am meisten, müssen aber die Verantwortlichkeit dafür von uns weisen, da wir sie nicht hervorgerufen haben.

Auf die leidenschaftlichen Auslassungen der „Freiämterstimmen“ treten wir natürlich nicht ein. Jeder denkende Mensch weiß, was sie bedeuten und wenn unsere Herren keine andere Sprache für die „Jungen“ mehr haben, so ist es ja nicht zu verwundern, wenn auch ihr Einfluß auf sie verloren geht.

— * Aarau. Nach bisherigem Gebrauche feierte der hiesige Bürgerturnverein den Abschluß seiner Sommerthätigkeit am letzten Sonntag mit einem kleinen Schauturnen. Eine Anzahl Gönner des Vereins haben es durch Spendung von Ehrengaben möglich gemacht, mit diesem Anlaß ein Preiswetturnen zu verbinden. Wenn zwar der rechte Turner auch nicht des Preises wegen turnt, so wäre es doch wünschbar gewesen, den Gabentisch etwas reichhaltiger geschmückt zu sehen; es fiel besonders auf, daß in dieser Beziehung von zarter Hand so wenig geschehen, ist man es doch seit Jahren gewöhnt, von dieser Seite der größten Sympathien gewürdigt zu werden!

Der erste Theil des Programms wickelte sich in der Turnhalle ab. Der zum Genusse der freien Natur verlockenden schönen Witterung mag es wohl hauptsächlich zuzuschreiben sein, daß hier meist die Jugend und nur wenig Erwachsene das Publikum repräsentirte. Allgemein hat u. A. die Anwesenheit des Hrn. Erziehungsdirektor Karrer gefreut. Die turnerische Arbeit begann mit dem unter Gesangsbegleitung vollzogenen Aufmarsch, welchem die strammen Freiübungen folgten. Hieran schloß sich das Gerätheturnen der Riegen und der Einzelnen, wobei theils vorzügliche Leistungen bemerkbar waren. Das in die Reitschule verlegte Nationalturnen vermochte wie gewöhnlich die Zuschauer am meisten zu interessiren. Auf die allgemeine Kritik des Kampfgerichts können wir uns des Raumes wegen hier nicht näher einlassen; es genüge die Andeutung, daß die allgemeinen Freiübungen und das Riegenturnen von tüchtiger Schulung und guter Leitung zeugten. Ebenso war das Kampfgericht mit dem Kunst- und Spezialturnen zufrieden, weniger dagegen mit dem Nationalturnen, welches Mangel an Uebung erblicken ließ.

In der sehr beifällig aufgenommenen Rede, womit Hr. Hauptmann Hintermann als Präsident des Kampfgerichts die Preisvertheilung einleitete, wurde betont, daß die Pflege des Körpers als die wichtigste Lebensaufgabe zur Erhaltung der Gesundheit zu betrachten sei, da die Gesundheit des Menschen höchstes Gut ist. Die der Schule entwachsenen Knaben die in den Jahren der Entwicklung der größten körperlichen Pflege bedürfen, schicke man daher in die Turnvereine, wo sie unter strenger Zucht und Sitte an Gesetz und Ordnung sich gewöhnen, wo ihnen auf dem Turnplatze das Gefühl für Mannestugend und Wahrhaftigkeit erblüht, Selbstvertrauen, Muth und Entschlossenheit erweckt wird und der jugendliche Sinn erhalten bleibt, vor Allem aber in leiblicher Uebung die Entwicklung des Körpers mit der des Geistes gleichen Schritt halten kann. Den Eltern, wenn sie alle da wären, würde Redner zurufen: „Gebt Ihr Euern Kindern einen gesunden Körper auf den Lebensweg, sie werden es Euch sicher mehr danken, als wenn Ihr sie mit Geld und Gut bei krankem Körper und kranker Seele dem Kampfe um das Dasein preisgebt.“

Nach Bekanntgabe der bereits gestern gemeldeten Rangordnung der Wettturner verdankte Hr. Hintermann die Gabenspendung und forderte die Turner auf, in unverdrossener Weise ihrer Sache treu zu bleiben. —

Hiemit war der erste Akt zu Ende; den würdigen Abschluß fand aber das Festchen erst im Vereinslokal, wo sich die Turner und Kampfrich-

ter etwas nach 8 Uhr in freier Vereinigung wieder zusammenfanden.

Die ungetrübteste Fröhlichkeit fand hier freien Lauf; Gesang, Toaste, musikalische Produktionen 2c. wechselten in rascher Folge. Leider nahm der „Zeiger" von dieser gehobenen Stimmung keine Notiz, mit unerbittlichem Gleichmuth rückte derselbe der mitternächtlichen Stunde nahe.

Wenn der letzte wohl zur Ruhe gekommen sein mag? Der Einsender weiß es nicht, er muß sich beeilen, denn vor ihm her löschte ein boshafter Geist sämmtliche Gaslaternen aus. Zu Hause beschäftigte mich noch lange die Frage: Warum wohl die löbl. Stadtverwaltung die Laternen zu einer Stunoe auslöschen läßt, wo man sie am besten brauchen könnte? Honny soit qui mal y pense!

— Klingnau. Vom herrlichsten Herbstwetter begünstiget und bei recht zahlreicher Anwesenheit des Publikums von Nah und Fern nahm die Fahnenweihe der hiesigen Schützengesellschaft den schönsten Verlauf. Aus dem Wettschießen der einzelnen Vereine ging als Sieger und Schützenkönig hervor der Schützenverein von Zurzach.

Bern. (Korr.) Die Volksparteiversammlung in Pfandersmatt behufs Besprechung der Nationalrathswahlen für's Mittelland fiel nicht so zahlreich aus, wie man glaubte, es mögen etwa 150—200 Mann gewesen sein. Darunter befinden sich natürlich Manche, die nur aus Neugierde gekommen waren. Mann, von Tavel, von Lerber, Heller und Andere hielten Ansprachen, in denen besonders viel die Rede war vom „Schulvogt". Von einer kleineren Gruppe wurde Nationalrath Hauser entschieden in Schutz genommen. Man stellte folgende Kandidaten auf: v. Büren, v. Sinner, v. Steiger in Bern (diesen nur für den Fall, daß er nicht den Vorschlag im Oberland annimmt), Großrath Ballif und Gemeindepräsident Burren.

— Herzogenbuchsee. Siebenhundert freisinnige Männer tagten gestern hier unter freiem Himmel und beschlossen einstimmig, die bisherigen Nationalräthe Bützberger, Gugelmann, Schmid und Leuenberger wieder zu wählen.

— Das den Gebrüder Gurtner gehörende „Hotel des Alpes" auf Mürren ist Montag Morgen niedergebrannt. Das Hotel war für 210,000 Fr. in der Brandassekuranz versichert, wovon zirka 150,000 Fr. rückversichert sind.

— Allgemeines Bedauern erregt das Schicksal der Familie Witwers, Schneider in der Matte dahier. Von 8 Kindern sind vorgestern 3 an der Dipheritis gestorben, alle übrigen sind gefährlich erkrankt, 3 liegen im Spital, 2 daheim.

Zürich, 20. Okt. Bei der Wiedereröffnung der Kurse am eidgen. Polytechnikum fand heute Vormittags 10 Uhr die Enthüllung des Denkmals von Prof. Karl Culmann statt, der von 1855—1881 am Polytechnikum lehrte und Vorsteher der Ingenieurschule war. Oberst Pestalozzi, Professor der Ingenieurwissenschaften leitete die Enthüllung mit einer Rede ein, in welcher er Culmann's Verdienste gebührend hervorhob.

Luzern. Die Regierung will einem Konkordat betreffend Taxbefreiung für schweizerische Geschäftsreisende nicht beitreten.

Schwyz. Frau W. Denner-Hediger in Zürich, von Schwyz gebürtig, hat dem Krankenhaus in Schwyz Fr. 10,000 vermacht.

Freiburg. Die Volksversammlung in Kerzers gestaltete sich zu einem großen liberalen Volkstage des Murtenbietes und zählte 500 Theilnehmer. Es sprachen Dr. Stock, Oberförster Liechti, Redaktor Mettier, Dr. Huber, Bielmann, Ryser (Landwirth), Smidiger (Grütlianer) und Hauptmann Johner. Große Begeisterung herrscht für die Kandidaturen Huber und Bielmann, allgemeine Entrüstung über die gegnerische Kampfweise. (Bd.)

St. Gallen. Herr Kürschner Schönmann hat letzter Tage auf der Usenau bei Rapperswyl einen prachtvollen Seeadler geschossen, der mit ausgespannten Flügeln ca. 1½ Meter mißt. In hiesiger Gegend ein seltenes Thier!

— Herr Schlossermeister Seipel in Wald bei Schönengrund will eine Fädelmaschine erstellt haben, die täglich 80,000 Nadeln einfädelt und von einer einzigen Person mit nur 4 Pfd. Druck in Bewegung gesetzt und bedient werden kann.

Brüssel, 19. Okt. Beinahe überall erfochten die Liberalen bei den Gemeindewahlen glänzende Siege. In Brüssel siegten sie mit 3750 Stimmen Majorität.

Petersburg, 17. Okt. Heute bringen die Blätter Einzelheiten über Studenten-Unruhen in Moskau vom 14. ds. Direkte Telegramme waren unterdrückt worden. Man war in Moskau und Petersburg längst auf Ruhestörungen gefaßt; unter der hiesigen Studentenschaft gährt es seit den Kiewer Vorgängen bedenklich; aufreizende Proklamationen sind im Umlauf.

Moskau, 20. Okt. Gestern ist in dem im Stadt-Zentrum gelegenen Hause Solodownikoff's, worin lauter Magazine sind, gegen Abend Feuer ausgebrochen. Die inneren Gänge sind bereits eingeäschert. Die größeren, nach den Straßen Petrowka und Kusnetzky Most gelegenen Magazine, sowie das benachbarte deutsche Theater stehen in Flammen. Die Häuser der Nachbarschaft sind sehr gefährdet.

In München starb am 13. Okt. der bekannte Genremaler Diethelm Meyer im Alter von 44 Jahren. Er war ein geborner Schweizer und seine künstlerische Schaffenskraft schöpfte aus dem Born der Heimat; seine Bilder haben zumeist Familienszenen, Jagd- und Sennerleben, Gebirgsvolksfeste zum Vorwurf und haben überall, in allen größeren Kunststädten, durch ihre Naturwüchsigkeit im besten Sinne und ihren frischen Humor erfreut.

Satisfaktion.

Der Unterzeichnete gibt anmit die öffentliche Erklärung ab, daß er den an der Kronenversammlung in Lenzburg gegen den hochgeachteten Hrn. Landammann Dr. Käppeli in Aarau unüberlegten Ausdruck „fauler Kerl" recht sehr bedauert und zurücknimmt, auch demselben volle Genugthuung ertheilt.

Lenzburg, 20. Okt. 1884.

Kieser, Gesch.-Bureau.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober 1884.
Das Barometer steht sehr hoch und gleichförmig über West- und Südeuropa. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Okt.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Okt. 19. Anna Sophie, T. des Friedrich Hunziker, Buchdrucker, von Aarau.
" " Ida Wilhelmine, T. des Eduard Müller, Schirmfabrikant, von Aarau.
" " Emilie Alice, T. des Heinrich Gottlieb Höhn, Cassier der Güterexpedition, von Hütten, Kt. Zürich.

Zürcher Börse vom 20. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	259	261	257—261
" Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	457	462	—
Gotthardbahn . .	473	478	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	360	359
Suisse Occidentale .	82	84	—
Union-Suisse Stamm .	305	307	308—305
" Priorität	498	501	—
Uetlibergbahn . .	—	230	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	109	120	115
Arth-Rigibahn . .	110	112	110—111
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	297	—
Schweiz. Creditanstalt	620	624	—
Bank in Winterthur .	389	400	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags.

Aarau. Meier, Eduard, von Däniken, Kts. Zürich, gew. Fabrikant chemischer Produkte, Handlung in Aarau; Hächler, Jakob, Wackers, Wagner, in Rohr. Eingabe 22. Novmbr. — Baden. Seiler, Laurenz, Michis, Bürgergutsverwalter, in Mägenwyl; Boser, Xaver, Steinhauer, in Neuenhof; Moser, Johann H., Säger in Würenlos; Rohner, Fridolin, von Böbikon, Knecht in Baden. Eingabe 29. Nov. — Bremgarten. Zimmermann, Johann, alt Straßenwärter, von Tägerig; Stutz, Leodegar, Hanißen von Islisberg; Geschw. Bieler, Görtlers, von Unterlunkhofen. Eingabe 24. Nov. — Brugg. Amsler, Heinrich, Fuhrmann in Bözen. Eingabe 20. Nov. — Lenzburg. Holliger-Gloor, Rudolf, Stöffelis, Negotiant, in Boniswyl. Eingabe 19. Novmbr. — Rheinfelden. Frau Nußbaumer, Bertha geb. Baumgartner, wohnh. gewesen in Stein; Wirthli, Seraphin, in Möhlin. Eingabe 17. November.

Rehabilitationen.

Baden. Bollag, Jakob Levi, von Endingen, in Mellingen; Vogt-Oederlin, Karl, Weinhandlung in Baden. — Bremgarten. Michel, Johann, Ludis, Steinhauer, von Dottikon; Koller, Bernhard, Zimmermann, von Berikon. — Kulm. Hunziker, Rud., Schneiderkaspars, in Oberkulm. — Zofingen. Hofmann, Otto, von Aarburg, Metzger und Wirth zum Löwen an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Klaßhelfers in Zofingen. Eing. 27. Okt. — Arbeitsschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 300. Anmeldung bis 27. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Jgf. Abt, Verena, Benes in Rottenschwyl.

Auf dem Schachen in Aarau.



Circus Schlegel.



Mittwoch 22. Okt. 1884, Abends 8 Uhr
erste große Eröffnungsvorstellung,
bestehend in der höhern Reitkunst, Gymnastik, Pferdedressur, Hundedressur, Tanz und Pantomimen. Die Gesellschaft besteht aus Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges, sowie 24 gut dressirten Pferden.

Zum Schluß der Vorstellung:
Großes ungarisches Czikos-Manöver,
geritten von 3 Damen und 3 Herren, kommandirt von Frl. Anna Schlegel.

Preise der Plätze:
Sperrsitz Fr. 1. 80. — 1. Platz Fr. 1. 20. — 2. Platz 75 Ct. — 3. Platz 40 Cts.
Die Zwischenpausen werden von den Clowns auf's Beste ausgeführt.
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
M. Schlegel, Direktor.
Donnerstag große Vorstellung mit neuem Programm.

Landwirthschaftl. Maschinen.

1 Jahr Garantie!

Wir halten auf Lager:
Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschine),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader (neues System.)

Fabrikpreise!

Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder andern Art landwsch. Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

670 **Vordere Vorstadt** 670

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in:

Herbst- und Winterkleidern,

Herbst-Ueberziehern,
Winter- "
Anzügen,

Hosen und Gilets,
Vestons und Joppen,
Schlafröcken.

Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:
— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —

670 **Vordere Vorstadt** 670
J. Gerber, Schneider.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Wer einen dreijährigen ausgezeichneten

Jagdhund

wegen Nichtgebrauch verkauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Morgen Mittwoch den 22. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, findet im Obergerichtssaale die mündliche Fürsprecherprüfung der Herren Rechtskandidaten Hans Rohr und Albert Ursprung statt, wozu der Zutritt Jedermann freisteht.

Aarau, den 21. Oktober 1884.

Die Obergerichtskanzlei.

Heute Abend 8 Uhr

im Café Stahel

CONCERT

gegeben von dem bekannten Violinisten

Herrn Luigi Macciachini

aus Mailand und Familie.

Feuerwehr Aarau.

Offiziers-Versammlung

Mittwoch 22. Okt. 1884, Abends 8 Uhr **im Ochsen.**

Rapport-Anträge.
Vereinigung der Mannschaftskontrollen nach dem Stammregister.
Abgabe des Stadtplans für Brandfälle behufs Einzeichnung der neu erstellten Hydranten und Teiche.
Umfrage.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Es werden keine besonderen Aufgebote erlassen.

Dr. H. Bircher

ist zurück.

Die Pachtsteigerungen

über Grasnutzungen im O. Schachen, Exerzierplatz und über Garten- und Beundtenland ꝛc. vom 6. dies, sind gemeinderäthlich genehmigt. Die Bürgschaftsscheine werden den neuen Pächtern zugestellt und sind bis 1. November wieder anher abzugeben, **bei Vermeidung der Wiederversteigerung des Pachtlandes.** Ebenso wird dasjenige Pachtland wiederversteigert, für welches bis zu gleichem Termin **der verfallene Pachtzins pro 1884 nicht bezahlt sein wird.**

Aarau, 20. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

Es sind für die Pachtperiode 1. November 1885—1891, in der Delli noch einige **Gärten und Beundten** zu vergeben.

Die Landverwaltung.

Geräucherten Speck

à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo, **Prima-Sennenbutter,** sehr schön zum Einsieden und selbstgesottene **Butter** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Mühlegasse.

Strithen (Immergrün)

und einige Zentner **Buchs** kauft

Hediger, Stadtgärtner.

Schinznacher Sauser

bei **Beck Brand.**

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Ludwig's Haushaltungsbuch 1885,

Fr. 1, 60 **ist eingetroffen** in

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Ein **Logis** mit 4—5 Zimmern auf Februar oder März. Schriftliche Offerten unter Chiffre S. M. gefl. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Magd** in eine kleine Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Dienst, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Erklärung.

Der Unterzeichnete lehnt eine Candidatur als Gemeinderath des Bestimmtesten ab. —

Aug. Zimmermann-Siebenmann.

Wer ein Ladenlokal

zu miethen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Parthie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

Kraftfuttermittel:

Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
englisches Viehmastpulver

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

BARCHENT,

Roh, Gebleicht, Glatt und Façonnirt.

FUTTER-BARCHENT,

FLANELLE,

Weiss und farbig.

CHIPPER

empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltige Muster-Collektion der

Herren Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich, bei
Frau Marie Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Gefällige Aufträge werden prompt besorgt.

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**

Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

J. Dolder am Graben, Aarau

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herrenhemden und ganzen Aussteuern;

und hält stets vorräthig:

Herrenhemden mit und ohne Kragen,
Flanellhemden,
Herren-Nachthemden,
Damenhemden,
Damenhosen in Barchent,
Morgenjacken,
Frisirjacken,
Nachthemden,
Flanelle Unterröcke weiß u. farbig,
Kinderhosen in Barchent in diversen Größen,
Bettüberwürfe,
Frottirtücher,
Vorhang-Stoffe (zu reduzirten Preisen),
Flanelle, Piqué, Molton,
Barchent ꝛc.,

welche Artikel zu gefälliger Abnahme hiermit ebenfalls bestens empfohlen werden.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.

1885. Siebenter Jahrgang. 1885.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 45 Kr. = 85 Pf. = Fr. 1. 15 Ct. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. = 10 Mark = 13 Fr. 35 Cts., inclusive Franco-Zusendung. Beträge mit Postanweisung erbeten.

Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Extra feine weißgelbe

Wagenschmiere

in bekannter, vorzüglichster Qualität empfehle zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Preisen in Originalgebinden von

ca. 7 Kilo per Kilo à 50 Rp.
„ 15 „ „ „ à 44 Rp.
„ 25 u. 50 „ „ „ à 40 Rp.

in Kistchen von 1 Kl. à 55 Rp.

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

Einziges Depot bei

C. Rychner, Seiler.

Pelz

in schwarz, grau, weiß empfiehlt bestens **S. Dolder,** Vorstadt.

Ein Mann mit schöner Handschrift wünscht schriftliche **Arbeiten und Copiaturen** zu übernehmen; wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** gute Sorten **Spätobst.**

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität

Cognac fine Champagne, Malaga, 8jährig, Veltliner, 1881ger, ächt.

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Außerordentliche Preisherabsetzung!

Von nachstehendem wichtigen Buche für

Pferdeliebhaber

besitze noch eine kleine Anzahl Exemplare, welche, so lange Vorrath, zu bedeutend reduzirtem Preise abgebe.

Leitfaden zur Beurtheilung des Pferdes.

Von

J. J. Rycheuer.

Zweite verbesserte Auflage.

— **Preis 80 Ct. (statt Fr. 3. —)** —

Zu beziehen durch den Verleger **K. J. Wyß** in **Bern** oder bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Vor kurzer Zeit von Berlin zurückgekehrt, wo ich auf einer Schneider-Akademie einen vollständigen Cours absolviert, und mich im Militär- und Civilfach mehr vervollkommnet habe, empfehle mich sowohl einem Tit. **Militär-** als **Civilstande** angelegentlichst und werde mich prompter und möglichst billiger Bedienung bestreben. Auf Verlangen kann auch eine schöne **Musterkarte** vorgelegt werden.

Achtungsvollst

Fr. Herzig,

Militär- und Civil-Schneider, Aarau.

Gothaer Cervelat,
„ Mettwurst,
„ Rothwurst,
Casseler Milchschinken
(zum Rohessen),
Mailänder-Salami,
Berner Zungen- & Schinkenwurst
(roh und gekocht),
Winterthurer Schwarten-Schüblig,
Zürcher Schüblig, Cervelat

empfiehlt bestens **M. Schmid-Maurer,** Marktgasse Nr. 29.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 45 Jahren, mit einem Kinde und einem nachweisbar rentabeln Geschäft, in einer kleinern Stadt, sucht sich, aus Mangel an Damenbekanntschaft, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen wird gewünscht. Aeltere Fräulein oder kinderlose Wittwen, welche geneigt wären auf obigen Antrag einzugehen, sind ersucht, ernstgemeinte Anträge an die Expedition dieses Blattes, wenn möglich mit Photographie unter der Chiffre **T 009 M** einzusenden.

Diskretion wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Eine frische Auswahl

Todtenbouquets

empfiehlt bestens; auch werden **Hüte** billig garnirt und umgeändert.

Amalie Sennhauser-Goßewisch.

In Haushaltungsartikeln

jeder Art bin wieder frisch assortirt

R. Ritter-Stahl.

Zur Pflege der Kopfhaut!

Was willst Du in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah! Wer zur Pflege seiner Haare und Kopfhaut ein Universal-Mittel haben will und dasselbe nicht zuerst von Genf, Paris, Berlin oder München beziehen will, der mache einen Versuch mit dem **Eau Anti-Pelliculaire,** es gehen mir täglich die günstigsten Zeugnisse darüber ein, von hier und nicht von Unbekannten auswärts. Dasselbe ist amtlich geprüft und genehmigt. — Zu haben à Fr. 2. 25 und Fr. 3. 50 bei **J. Blanck,** Coiffeur in **Schaffhausen;** bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen großer Rabatt.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 22. Oktober 1884.

Die Nationalrathswahlen. I.

(Korrespondenz.)

Mehr und mehr scheint sich unsere früher schon ausgesprochene Voraussicht zu bestätigen und es ist auch die allgemeine Meinung, daß die Wahlen vom nächsten Sonntag die Physiognomie des Nationalrathes nicht stark, wahrscheinlich kaum merklich verändern werden, trotz all den Anstrengungen, welche unsere Gegner machen, um in die Reihen der freisinnigen Parteien Bresche zu schießen, dieselben zu verwirren und aus ihrer herrschenden Stellung zu vertreiben. Nach den Volksentscheiden v. 26. Nov. 1882 und v. 11. Mai 1884 da jubelten die Konservativen und Ultramontanen und sagten mit großer Sicherheit den baldigen Sturz der liberalen Partei voraus. Sie thaten, als ob das ganze Volk hinter ihnen stände, bereit, mit allen Mitteln die radikale Tyrannenherrschaft zu stürzen, als ob es nur des Winkes ihrer Führer bedurfte, um einen allgemeinen Aufstand zur Vertreibung der modernen Landvögte herbeizuführen. Man erwartete jedesmal einen energischen Anlauf der Referendumssieger zu einem Sturm auf die Bundesverfassung, zu einer umfassenden Verfassungsrevision und Abberufung der Räthe. Nichts von alledem geschah. Nachdem die klerikal-konservative Reaktion einige Wochen im Siegesgefühl geschwelgt und mit großen Worten um sich geworfen, wurde die Sprache der Parteipresse immer kleinlauter, die Forderungen immer bescheidener, denn mehr und mehr zeigte es sich, daß Freund und Feind die Bedeutung der Siege überschätzt hatte. Das Volk hatte einige Gesetze verworfen, einestheils weil es über ihre Bedeutung schlecht unterrichtet und verhetzt worden, anderntheils — namentlich das letztemal — weil es über Verwaltungsangelegenheiten und Finanzsachen abzustimmen hatte, die es nie von einem großen, allgemeinen, sondern meistens von einem sehr engherzigen Standpunkte aus zu beurtheilen pflegt. Aber mit der Verwerfung dieser Gesetze wollte das Volk noch nicht das radikale System, die Herrschaft der liberalen Parteien gegen ein Regiment der konservativ-ultramontanen Reaktion vertauschen. Es trat immer deutlicher zu Tage, daß es Denjenigen, welche es bei den Gesetzesabstimmungen geleitet hatten, nicht in allen Dingen Heerfolge leisten wollte. Es hält vielmehr im Großen und Ganzen an Denjenigen fest, denen es bisher sein Vertrauen geschenkt. Das Losungswort, welches von der Berner Volkspartei ausgegeben worden, keinen zu wählen, der für den „Schulvogt", d. h. für den Erziehungssekretär, gestimmt, zieht im Lande nicht. Und selbst das Revisionsprogramm Zemp-Pedrazzini spielt in der jetzigen Wahlbewegung durchaus keine Rolle. Von der Bundesverfassungsrevision spricht man fast gar nicht, weil im Volke thatsächlich kein Bedürfniß dafür vorhanden ist. Die Wahlen vollziehen sich überhaupt nicht nach den allgemein schweizerischen Gesichtspunkten, sondern meistens rein nach kantonalen Parteifragen und Verhältnissen. Wie ein Kandidat zur kantonalen Politik steht, das ist fast allein maßgebend. So stark ist noch der föderalistische Gedanke.

Wir müssen noch auf eine andere Erscheinung im gegenwärtigen Wahlkampfe hinweisen: auf die Verschärfung der Gegensätze und auf die Ausschließlichkeit der Parteien. Die Klerikalen und Konservativen, die seit Jahrzehenden in der Minderheit befindlichen Parteien, beklagen sich fortwährend und in der letzten Zeit stärker als je über die Radikalen, daß dieselben ihre herrschende Stellung rücksichtslos ausbeuten und der Minderheit nicht die geringste Vertretung gönnen. Sie jammern, daß die Radikalen in den freisinnigen Kantonen große Wahlkreise geschaffen, wo die Opposition sich nicht geltend machen könne, dagegen die katholischen Kantone in kleine Kreise zersplittert habe, um den Liberalen daselbst zu Hilfe zu kommen. Sie verlangen eine gerechtere Wahlkreiseintheilung, d. h. die Einen wollen die großen Wahlkreise beibehalten mit der sog. Minoritätenvertretung; nur über das System sind sie noch nicht einig. Die Andern fordern möglichst kleine Kreise auch in den großen liberalen Kantonen. Die erste Forderung zu erfüllen ist unmöglich, weil man neben den großen Kreisen nicht auch kleinere haben dürfte; denn es verbietet unser ganzes politisches System die Zusammenschweißung der ganz kleinen Kantone zu einem einzigen Wahlkreise.

Würde man die großen Kreise mit Minoritätenvertretung neben den kleinen Kreisen bestehen lassen, so wäre das die größte Ungerechtigkeit; denn dort könnte die Opposition sich geltend machen, hier nicht. Will man den Klagen der Opposition gerecht werden, so muß man möglichst kleine Wahlkreise einführen. In dieser Hinsicht wird früher oder später eine Reform eintreten müssen, wenn freilich nicht in dem Umfange, wie die Opposition sie wünscht. Eines ist jedoch dabei sicher, daß dieselbe auch bei kleinern Kreisen nicht stärker anwachsen wird. Nun könnte man den Minderheiten auch ohne Aenderung des Gesetzes, bloß durch das Entgegenkommen der Parteien, zu ihrem Rechte verhelfen. In diesem Punkte benehmen sich die Konservativen und Ultramontanen gerade am schlimmsten. Da wo sie herrschen, wollen sie von einer Vertretung der Minderheit am allerwenigsten etwas wissen. Wir werden das bei Besprechung der einzelnen Kantone sehen. Natürlich haben sie sich nicht zu beklagen, daß die Freisinnigen, um nicht zu kurz zu kommen, ihre Macht ebenfalls voll und ganz ausnützen. Durchgehen wir nun die Kantone der historischen Reihenfolge nach.

Unter allen größeren Kantonen zeigt der Kanton Zürich die meiste Ruhe. Eine Bewegung ist fast nicht bemerklich. Auch ist bloß eine einzige Aenderung in Sicht und diese nur in Folge einer Ablehnung. Der erste Wahlkreis, der die Bezirke Zürich und Affoltern umfaßt, hat in der letzten Periode lauter liberale Vertreter gehabt, die in Bern mehr aus Opposition gegen die demokratischen Landsleute als aus konservativerer Gesinnung zum Centrum sich zählen. Es sind das Männer, die in den wichtigsten Fragen ebenso fortschrittlich gesinnt sind, wie viele Vertreter anderer Kantone, die der radikal-demokratischen Gruppe beigetreten sind. Die demokratische Partei verbunden mit der Arbeiterpartei stellt den bisherigen Vertretern drei eigene Kandidaten entgegen; aber großen Erfolg werden dieselben nicht haben. Nur eine Person dürfte ernstlich gefährdet sein, die des Dr. Ryf, welcher sich durch sein hartes Vorgehen gegen Winterthur in der Nationalbahnnoth sämmtliche Demokraten, aber auch viele Liberale entfremdet hat.

Im zweiten Wahlkreise werden die bisherigen, drei Liberale und ein Demokrat, im dritten ebenfalls die bisherigen vier Demokraten, wieder gewählt werden. Gegen Ludwig Forrer von Winterthur macht sich zwar eine Opposition geltend. Obschon Demokrat, ist er doch bei den Sozialdemokraten verhaßt, weil er von ihren Projekten nichts wissen will. Dann hat er sich auch durch seine Advokatenpraxis den noch immer nicht ganz einflußlosen „Weinländer", dessen schamloses Treiben er jüngst geißelte, zum erbitterten Feinde gemacht. Doch ist die Wahl Forrers, eines der gewandtesten und intelligentesten Redners im Nationalrathe, ernstlich nicht gefährdet. Der vierte Wahlkreis wird seine bisherigen Vertreter, drei Demokraten, wohl ebenfalls wieder bestätigen. Zwar hieß es eine Zeit lang, Dr. Sulzer wolle zurücktreten. Allein er scheint sich entschlossen zu haben, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Rücktritt Sulzers wäre in der That ein Verlust für den Nationalrath gewesen. Er ist eine der geistreichsten, unabhängigsten und selbstständigsten Parlamentarier, in allen öffentlichen Fragen sehr bewandert und von umfassendem Wissen, eine durchaus originelle Natur.

Wie wenig der Kanton Zürich vom Parteikampfe heimgesucht ist (obschon die Parteigegensätze noch in voller Geltung sind), beweist der Umstand, daß beide Parteien die bisherigen Mitglieder des Ständerathes, den Demokraten Hauser und den Liberalen Rieter, wieder zu wählen entschlossen sind.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 21.) Als herwärtige Abgeordnete an die am 25. Nov. nächsthin in Paris stattfindende Konferenz der Staaten der lateinischen Münzkonvention werden ernannt die Herren Dr. Lardy, schweiz. Gesandter in Paris und Burckhardt-Bischoff in Basel.

Infolge Rücktritts des Herrn Ernst Roguin als Legationsrath und des Hrn. Dr. Eug. Borhöte als Sekretär der schweiz. Gesandtschaft in Paris ist Herr Dr. Von der Mühl von Basel zum 1. Gesandtschaftssekretär, Hr. Dr. Daniel Bourcart von Kleinhüningen zum Gesandtschaftssekretär und Hr. Dr. Aug. Duplan zum Gesandtschaftsattaché ernannt worden.

Auf Anfrage eines Kantons wird geantwortet, daß Eisenbahnangestellte am 21. Oktober nur da wählen, wo sie wohnhaft und beziehungsweise stimmberechtigt sind.

Das Budget pro 1884 verzeichnet 45,972,000 Fr. Einnahmen und Fr. 46,050,000 Ausgaben, somit einen Ausgabenüberschuß von Fr. 78,000.

Aargau.

— * Nationalrathswahlen im III. Wahlkreis. Nach dem Vorgange der Freisinnigen von Rheinfelden hat Montag den 21. d. die Versammlung freisinniger Vertreter der Gemeinden des Bezirks Baden beschlossen, folgende Kandidaturen aufzustellen: Welti, Bundesrath, von Zurzach, in Bern, Jäger, Verfassungsrath, von Herznach, in Baden, Baldinger, Nationalrath, von und in Baden. — Die Delegirten der Arbeiterschaft des Bezirks erklärten sich mit diesen Nominationen einverstanden.

— Rekrutirungen. In Reinach (9. Kreis) tauglich 95, zurückgestellt 56, untauglich 146, Total 297; — in Zofingen (4. Kreis) tauglich 129, zurückgestellt 65, untauglich 190, Total 384.

— * Thierschutzliches. Heute fiel mir der diesjährige Jahresbericht des Aargauischen Thierschutzvereins in die Hand, der soeben die Presse verlassen hat. Es ist ein niedliches Büchlein von nur 84 Seiten, liegt aber eine Fülle von Arbeit darin und legt beredtes Zeugniß ab, von dem praktischen Geschick, mit welchem der Vorstand dieses so ehrenwerthen und nützlichen Vereines sein schönes Mandat erfüllt, das seine Zielpunkte im Schooße der humanitären Bestrebungen der Gegenwart sucht und findet.

Neben sehr sinnigen Gedichten und Sprüchen, mit welchen einige Ehrenmitglieder des Vereines den Bericht geschmückt, finden wir einen Aufsatz über Vivisektion von Herrn Professor Zschokke in Zürich, der nach unserer Ansicht diese viel besprochene Frage auf den richtigen Boden stellt, indem er der wissenschaftlichen Forschung der Medizin ihr Recht zum Schutze der leidenden Menschheit wahrt, aber auch jeden Mißbrauch derselben verpönt und dessen Bestrafung befürwortet. Im gleichen Aufsatze macht Hr. Prof. Zschokke dann auf einige Thierquälereien aufmerksam, die an Vivisektion erinnern, ohne daß dieselben irgend einen Nutzen gewähren, z. B. das Ohr- und Schweifstutzen beim Hund, das Schweifstutzen (Englisiren) beim Pferd, die Castration bei Hund und Katze ꝛc. und verlangt das Einschreiten der Thierschutzvereine.

Dann finden wir den Geschäftsbericht des Vorstandes, die Jahresrechnung, einen Jahresbericht des Thierschutzaufsehers des Bez. Aarau, Mittheilungen

aus dem Thierleben, die Münchener Stallordnung, die Instruktion für die Bezirksthierschutzaufseher, die Statuten des aarg. Thierschutzvereins, das aarg. Gesetz über Thierquälerei von 1854, das Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz und Fischerei von 1875, sodann ein Verzeichniß der beanzeigten und prämirten Polizeivergehen gegen den Thierschutz und zum Schluß das Mitgliederverzeichniß, das 1817 Mitglieder verzeigt, welche in 208 Ortschaften des Kantons vertheilt sind. Eine Donatoren-Tafel verzeigt Vergabungen an den Verein im Gesammtbetrage von Fr. 1770.

Wir können uns nicht in die Spezialitäten des Berichtes einlassen, aber die Ueberzeugung tritt Einem aus der Lektüre desselben entgegen, daß dieser Verein eine Bestrebung von hohem Werthe für unser Volksleben vertritt und darum auf die Anerkennung und Unterstützung aller derjenigen einen berechtigten Anspruch machen darf, die es mit der Wohlfahrt unseres Volkes redlich meinen.

— Vierbeinige Sauserliebhaber. (Korr.) Vor der Pinte in Ehrendingen waren einige offene Standen mit heurigem Neuen. Während der Knecht im Stalle das letzte „Häuptlein" loskoppelte, um es den anderen nach zur Tränke zu führen, hatten sich diese gemächlich hinter den Neuen hergemacht und demselben herzhaft zugesprochen, bis ein Weinkäufer, der in der Stube mit dem Wirth zu thun hatte, das frevle Spiel beobachtete. Ob den braven Wiederkäuern der süße Trank ebenso wohl bekommen, wie anderen Sauserliebhabern?

— * Kaiseraugst, 20. Okt. Heute Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde dem Hrn. Lützelschwab z. Adler dahier der auf seiner Matte gegen Giebenach befindliche dießjährige Heuhaufen böswilligerweise angezündet. Schaden ca. Fr. 500.

Bern. (Korr.) Die freisinnige Versammlung des Mittellandes, welche am Dienstag in Bern etwa 300 Mann stark tagte, hat als Nationalraths-Kandidaten einstimmig die Herren Brunner, Rohr, Hauser (bisherige) und Müller und Stämpfli (neu) portirt.

— Die „Amerik. Schweizerztg." vernimmt, Herr Bundesrath Schenk gedenke nächstes Frühjahr eine Reise nach den Vereinigten Staaten zu unternehmen, wo zwei seiner Söhne und eine Tochter in glücklichen Verhältnissen leben.

Zürich, 20. Okt. (Korr.) Heute wurde das neue Schuljahr des eidgenössischen Polytechnikums in feierlicher Weise eröffnet und es konnte Direktor Geiser die erfreuliche Mittheilung machen, daß 140 Studirende neu aufgenommen worden sind. In längerer Ansprache schilderte der Redner den Charakter, den eine polytechnische Anstalt im Gegensatz zur Hochschule haben soll: Während diese unbedingte Studienfreiheit anerkenne, finde beim Polytechnikum eine gewisse Controle über den Studiengang der Zöglinge statt, nämlich in Form von regelmäßigen Uebungen und Repetitorien. Es haben sich diese Einrichtungen durchaus bewährt und man sei deshalb auch für die Zukunft dabei geblieben. Mit der festen Ordnung, welche an den einzelnen Fachschulen herrsche, sei übrigens auch ein reiches Maß von Freiheit verbunden und von starrer Pedanterie sei man weit entfernt.

Prof. Pestalozzi hielt sodann zur Enthüllung des Culmann-Denkmals, welches im Vestibul des ersten Stockes aufgestellt ist, eine passende Ansprache, worin er hervorhob, daß das Andenken an den um die Anstalt so hochverdienten Mann nicht nur durch das ihm geweihte Denkmal, sondern auch durch die seinen Namen tragende Stiftung geehrt werde. Es sollen aus dieser Stiftung an Studirende des Polytechnikums oder auch an frühere Schüler Preise für Arbeiten ausgesetzt werden, welche im Geiste Culmanns abgefaßt sind.

Das Denkmal, eine von dem rühmlichst bekannten Bildhauer R. Kyßling angefertigte Marmorbüste, und die Stiftung wurden den Behörden übergeben und es nahm für die letztern Herr Schulrathspräsident Dr. Kappeler dieselben in Empfang, indem er sie als ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe der Zöglinge für ihre Meister betrachtet. Die schöne Feier nahm einen erhebenden Verlauf.

Schwyz. Unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Faßbind bildete sich in Seewen eine Vereinigung von Urner und Schwyzer Aerzten und konstituirte sich als Sektion der medicinischen Gesellschaft der Urschweiz.

Basel. Sonntag Nachts 11½ Uhr brach im benachbarten Dorfe Allschwyl im Hause des Hrn. Zimmermeister Vogt Feuer aus. Da die Flammen rasch um sich griffen, war in kürzester Zeit das Wohnhaus und Oekonomiegebäude ein Raub der Flammen.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebseinnahmen stellten sich im Monat September wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 986,000 (1883: Fr. 1,087,805. 66) per Kilom. Fr. 3052. 63 Fr. 3367. 82); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 20,750 (Fr. 24,790. 68), per Kilom. Fr. 4150 (Fr. 4958. 14); 3. Aargauische Südbahn Fr. 83,600 (Fr. 89,714. 53), per Kilom. Fr. 1441. 38 (Fr. 1546. 80); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1500 (Fr. 1319. 49), per Kilom. Fr. 187. 50 (Fr. 164. 93).

Solothurn. Der Oltner Herbstmarkt war gut befahren und wies viel schöne, wohlgenährte Waare auf. Aufgeführt wurden 68 Pferde, 89 Ochsen, 329 Kühe, und 196 Rinder, total 682 Stück Großvieh, an Kleinvieh 412 Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt ging indeß nicht so lebhaft, wie man erwarten mochte. Schöne und nähige Waare fand jedoch zu schönen Preisen guten Absatz. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu sehr schönen Preisen.

— Donnerstag Abends brannte in Biezwyl das der A. M. Düscher für 7000 Fr. versicherte und mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus bis auf den Grund nieder. Von dem zu 7325 Fr. versicherten Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Freiburg. Die Uhrenmachergesellschaft in Murten hat einstimmig den Hrn. Gustav Tschachtli, der den Redaktor des „Murtenbieter", Hrn. Mettier, auf öffentlicher Straße blutig geschlagen, aus dem Verein ausgeschlossen.

St. Gallen, 21. Okt. Wirth-Sand hat die Kandidatur in den Nationalrath abgelehnt.

— Das Projekt der Gründung einer Pfandleihanstalt auf der Basis der Garantie (Verlust-) Aktien geht seiner Verwirklichung entgegen. Einer Einladung folgend, welche die von der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen gewählte Kommission erlassen hat, wurden zirka 38,000 Fr. gezeichnet, so daß die ursprünglich in Aussicht genommene Summe zum Anfange des Geschäftsbetriebes, 25,000 Fr., bedeutend überschritten ist.

Graubünden. Aus Bergün wird dem „Fr. Rhätier" geschrieben: Am 16. September trafen hier zwei Damen ein, um das Tinzner-Horn zu besteigen. Mancher zuckte mit mir die Achseln, daß dies für Damen ein wohl zu kühnes Unternehmen sein könnte, und mit Spannung erwartete man den Ausgang dieses vermeintlichen Wagnisses. Am gleichen Tage reisten die Damen mit dem tüchtigen Führer Mettier und zwei Trägern nach der Aclahütte, woselbst übernachtet wurde. Von dort kehrte folgenden Tages die eine Dame nach Filisur und Davos zurück, Frl. Smith setzte ihr Unternehmen fort und erreichte wirklich ihren Zweck. Trotzdem die Besteigung schwierig war, weil ein frischer Schnee die steilen Kletterpartien bedeckte, standen die kühnen Touristen, Frl. Smith und Führer Mettier, schon um 8½ Uhr auf der Spitze. Der Abstieg aber bot ihnen Schwierigkeiten. Sie wollten die schlimmste Stelle gleich unter der Spitze umgehen und schritten am Seil über ein steiles Schneefeld, durch einen zirka 100 Fuß langen Schneekanal hinunter, um wieder auf den gewöhnlichen Weg zu gelangen.

Um diesen Weg einzuschlagen, mußten sie zuerst zirka 200 Fuß weit die steile Schneehalde über einen schauderhaften Abgrund quer traversiren. Mettier schritt zuerst hinüber, so weit das Seil reichte, sah aber zu seinem größten Schrecken, daß die vermeintlich günstige Schneeschicht auf dem unten liegenden glatten Eise leicht wegschlüpfte. Schnell hieb er sich eine große Stufe in's Eis, um im schlimmsten Falle das Fräulein halten zu können. Wirklich war dies das Glück Beider, denn gleich beim ersten Schritt glitt das Fräulein aus, rutschte mit dem Rufe: „Es ist fertig", pfeilschnell über das Schneefeld gegen den Abgrund hinunter und verschwand den Augen des Führers unter einer den Gletscher durchschneidenden Felswand, wo sie zu ihrer Verwunderung, nachdem das Seil gespannt war, vom Führer gehalten wurde. Fest hielt er das Seil, jedoch von der Angst gepeinigt, daß das Fräulein beschädigt, vielleicht besinnungslos unten liege. Aber gleich hörte er den Ruf: „Nicht zu stark ziehen, ich komme", und wirklich arbeitete sie sich die Schneehalde unverletzt zum Führer hinauf. Immer noch schwebten sie ob dem viele hundert Fuß hohen Abgrund in größter Gefahr, weil stellenweise, der hochliegenden, schlüpfrigen Felsplatten wegen, keine sicheren Stufen gehauen werden konnten. Frl. Smith wartete ruhig, bis sich Mettier auf den gewöhnlichen Weg hinüber gearbeitet hatte und folgte ihm dann mit gleicher Ruhe, als wäre Nichts vorgefallen.

Glücklich langten sie Abends in Bergün, wo man sich über solche Leistungen wunderte, an. Aber nicht genug. Gleich am folgenden Tag bestieg sie noch den Piz Aela, fuhr dann am 19. über Alhula nach Ponte und bestieg am 21. noch schnell den Piz Kesch, dann kehrte sie über den Sertigpaß nach ihrem Aufenthaltsort Davos zurück.

Tessin. Schon seit einiger Zeit ist in den Tessiner Blättern die Rede von einer Verbindung des Livinen- und Bedrettothal mit dem Kanton Wallis durch die Erstellung einer Straße von Airolo, bezw. Bedretto über den Nufenenpaß nach St. Ulrichen. Letzthin hat in Faido eine Versammlung zur Besprechung dieser Frage stattgefunden und das Projekt fand allseitige Billigung, auch die Regierung scheint demselben günstig gestimmt zu sein. Ein Initiativkomite wurde aufgestellt, mit dem Auftrage, die nöthigen Vorarbeiten einzuleiten.

— Bellinzona, 21. Gestern wurde eine neue Bank gegründet. Sie führt den Namen „Tessiner Volksbank" und wird mit Neujahr ihre Operationen beginnen. Sie ist eine eigentliche Volksbank, da die Aktien zu 50 Frkn. Allen zugänglich sind. Das Grundkapital von 250,000 Fr. ist schon gezeichnet. Die Initiative ging von den Herren Maraini und Censi aus. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrathes trug man den Parteien und den verschiedenen Kantonstheilen billige Rechnung.

Waadt. Während der Rekrutenschule von 1880 wurde einem Landmann aus Dompierre oberhalb Lucens eine beträchtliche Summe Geld gestohlen. Um alle Verwickelungen einer Untersuchung und namentlich jeden ungerechten Verdacht zu vermeiden, schwieg der Bestohlene still und schrieb den Betrag auf das Conto der verlornen Posten. Er war nun nicht wenig überrascht, als er kürzlich durch Vermittelung einer dritten Person zwei Postmandate zugestellt erhielt, in der Höhe der ihm gestohlenen Summe sammt den seit 1880 erlaufenen Zinsen.

Neuenburg. Am letzten Sonntag brannten in Fontaines (einer größeren Ortschaft im Val-de-Ruz) 15 Häuser nieder.

— Laut „Impartial" ereignete sich in Chaux-de-Fonds folgender Vorfall. Arbeiter der Gasanstalt, welche in einem unbewohnten Zimmer eines Hauses an der Marktstraße die Gasleitung zu repariren hatten, verließen Abends das Haus, nachdem sie mehrere Röhren und Apparate entfernt hatten, ohne die offenstehenden Leitungsröhren mit luftdichten Zapfen zu verschließen. Das während der Nacht ungehindert ausströmende Gas drang in die oberhalb jenes Zimmers gelegene Schlafstube eines Packträgers und seiner Familie ein und brachte sämmtliche Insaßen derselben, 7 an der Zahl, dem Erstickungstode nahe. Erst am Nachmittag des darauffolgenden Tages hatte sich der Packträger soweit erholt, daß er sich vom Bette erheben, taumelnd das Fenster erreichen und öffnen und um Hilfe rufen konnte. Eilgst wurden mehrere Aerzte und Apotheker herbeigeholt und den vereinten unausgesetzten Anstrengungen derselben gelang es, sämmtliche Personen wieder in's Bewußtsein zurückzurufen, wenn auch der Zustand zweier derselben noch sehr bedenklich ist. Es soll eine Strafuntersuchung eingeleitet werden.

— Die Radikalen haben in Corcelles, wie längst feststund, die Herren Droz, Tissot, Morel, Grosjean und Comtesse, die bisherigen, als ihre Nationalrathskandidaten proklamirt.

Genf, 20. Okt. Gestern wurde die definitive radikale Liste für die Kandidaturen in den Nationalrath aufgestellt wie folgt: Staatsrath Carteret, G. Favon, Redaktor des „Genevois", Staatsrath M. Vautier, Advokat P. Moriaud und Ständerath A. Lachenal an Stelle des verzichtleistenden A. Chenevière.

Rom, 21. Okt. Das Einfuhrverbot, welches gegenüber gewissen aus der Schweiz stammenden Artikeln aus Anlaß der Cholera erlassen wurde, ist mit Ausnahme der Lumpen aufgehoben worden.

Laut Diritto nimmt die Schweiz an der Münzkonferenz unter der Bedingung Theil, daß die Prägung von Fünffrankenstücken eingestellt und Konzessionen betreffend das italienische Staatspapiergeld gemacht werden.

In Florenz starb 54 Jahre alt der geistvolle Schriftsteller Karl Hillebrand. Ein

Sohn des bekannten deutschen Literaturhistorikers Josef Hillebrand, mußte er 1849 wegen Theilnahme an der badischen Revolution nach Frankreich flüchten und ward 1863 Professor in Douai. Nach dem Krieg von 1870 übersiedelte er nach Florenz, wo er u. a. das Sammelwerk „Italia" herausgab.

Mailand, 20. Okt. Ein neuer Fall von Cholera, der vergangenen Samstag in hies. Stadt konstatirt worden ist, erregt allgemeines Aufsehen. Ein allgemein bekannter Seidenhändler, Ginoulhac, der s. Z. Mitglied des Exekutivkomites der Mailänder Ausstellung war, kehrte jüngster Tage unwohl von Bergamo zurück. Bald zeigten sich Symptome von Cholera, die sich dann in ihrer ganzen Heftigkeit einstellte.

Der König von Italien scheint dieser Tage durch ein Schwindlerpaar hinter's Licht geführt worden zu sein, welches sich ihm als Fürst und Fürstin von Assab (am rothen Meere) vorstellte und mit großem Gefolge reichlich beschenken und bewirthen ließ. Die Oppositionspartei scheint große Freude an dem Betruge zu haben, während die Regierungspresse sich in beredtes Schweigen hüllt.

— Bei Chaveria im Jura hat sich ein schreckliches Unglück zugetragen. Ein zehnjähriger Knabe hatte die Schafe der Gemeinde auf dem Felde zu hüten und entzündete einen Haufen Reisig, um sich zu erwärmen. Vom Dorfe aus bemerkte man, wie nach Entzündung des Feuers der Knabe im Kreise herumlief, von einer Rauchwolke umgeben; man glaubte, daß er sich mit Feuerbränden vergnüge. Bald aber war der Knabe nicht mehr zu sehen und man lief, Schlimmes ahnend, herbei. Den Leuten bot sich ein entsetzensvoller Anblick: der Knabe lag halbverkohlt auf dem Acker. Seine Kleider hatten vermuthlich Feuer gefangen und in seiner Angst war er hierhin und dorthin gerannt, bis er erschöpft niedergesunken und allmählich dem qualvollsten Tode erlegen war. Die Spuren dieser angstvollen Jagd, die man vom Dorfe aus für ein kindliches Spiel gehalten hatte, zeigten sich weit in der Runde auf dem Ackerboden. Da, wo das bejammernswürdige Kind niedergesunken, war das Gras völlig verkohlt und mit den Füßen hat der Kleine im Todeskampfe den Boden tief aufgewühlt.

Breslau, 20. Okt. Das Testament des Herzogs von Braunschweig setzt den Prinzen Georg von Sachsen zum Erben des 40,000 Morgen betragenden Allodialbesitzes des Fürstenthums Oels ein, den Herzog von Cumberland als Erben des Baarvermögens. — Der preußische Kronprinz ist laut Vertrag von 1879 Lehnsnachfolger des zirka 3½ □-Meilen umfassenden Fürstenthums Oels.

Hagen, 18. Okt. In der verflossenen Nacht ist hier ein erschütterndes Unglück geschehen. In der vierten Stunde ertönte plötzlich das Feuersignal. Das Haus des Kaufmanns B. in der Elberfelderstraße brannte und wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Leider ist hierbei der Verlust von sieben Menschenleben zu beklagen. Der Besitzer des Hauses, Kaufmann B., dessen Frau nebst 2 Kindern, sowie 3 im Hause wohnhafte Eisenbahnbeamte werden vermißt und haben alle ohne Zweifel den Erstickungstod gefunden. Mehrere bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leichen hat man bereits unter den Trümmern hervorgezogen. Ein junges Mädchen versuchte sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten, erlitt aber dabei so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte und wahrscheinlich inzwischen ihren Verletzungen erlegen ist. Die Aufregung in der Stadt ist groß und allgemein.

— Ein freches Attentat wurde am Sonntag Morgen auf die Mühlhauser Bank in Mühlhausen im Elsaß versucht. Während die Frau des Bankdieners im Bureau eines der Direktoren ihrem Geschäft des Putzens oblag, wurde sie plötzlich von einem Mann angegriffen, der ihr die Kehle zuzuschnüren versuchte. Die Frau leistete aber heftigen Widerstand und als sie nach Hilfe rief und es ihm nicht gelang, eine Waffe, nach der er suchte, aus der Tasche zu ziehen, ergriff er die Flucht, Nastuch und Hut zurücklassend. Die von dem frechen Dieb hinterlassenen Gegenstände beweisen, mit welcher Sorgfalt das Verbrechen vorbereitet war.

Sigmaringen, 19. Okt. Die Festlichkeiten zur Feier der goldenen Hochzeit des Fürstenpaares begannen mit der Enthüllung des städtischen Brunnens, der ursprünglich eine Stiftung des Fürsten Anton Alois, des Großvaters des jetzigen Fürsten, ist und das Standbild des ersten Reichsfürsten von Zollern, Johanns (1623) trägt. Das fürstliche Paar nahm mit der ganzen Familie theil. Es sah rüstig aus. Eine ungeheure Volksmenge wohnte der Feier bei, welche vom schönsten Sommerwetter begünstigt wurde.

Der deutsche Kronprinz ist aus Tirol um 8 Uhr mittelst Sonderzugs hier angekommen.

Moskau, 21. Oktober. Die Feuersbrunst wurde heute früh gelöscht. Außer 67 Läden in der Passage Solodownikow und dem deutschen Theater sind noch neun Läden und zwei Comptoire niedergebrannt. Der Schaden wird auf 3 Mill. geschätzt.

Paris, 20. Okt. Ein Telegramm von Brière de l'Isle aus Haiphong, 20. d. 11 Uhr Morgens, meldet: Große feindliche Massen aus dem Gebiete des Rothen Flusses haben am 13. d. Tuyen-Quan angegriffen. Der Feind wurde zurückgeschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Die Franzosen blieben ohne Verlust, indem alle Verwundeten außer Gefahr sind.

New-York, 20. Okt. In Chicago wurde das Getreide zu 70 Cents verkauft, dem niedrigsten jemals erreichten Preise.

Der schöne neue Dampfer der Compagnie générale transatlantique „Normandie" wurde im Hafen von New-York zum Theil ein Raub der Flammen. Die Passagiere waren gelandet. Von der eingenommenen Ladung ist ein Theil durch Wasser und Feuer beschädigt worden. Der Dampfer wird dieses Unglücks wegen nicht zur festgesetzten Zeit von New-York abgehen können.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Okt. (W.-L.) Die Tendenz im Weizengeschäft hat sich befestigt. Der Verkehr ist aber noch kein lebhafter, da die Käufer die etwas höheren Notirungen der Eigner nicht bewilligen wollen. Der Umsatz beschränkt sich daher nur auf den Bedarf. — Der heutige Markt war ziemlich besucht ohne jedoch regen Verkehr zu zeigen. Die Preise blieben fest behauptet. — Gute Qualitäten Hafer erfreuen sich noch immer lebhafter Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 21½—24
Primaweizen	„ 23½ —	Hafer	„ 17 —18½
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —21½	Roggen	„ 17 —19
		Mais	„ 18 —19
Lagereingang in voriger Woche			8,500 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,100 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			57,000 „

Zürcher Börse vom 21. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	265	270	265—268
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn	457	462	460
Gotthardbahn	480	483	480—482
Jura-Bern-Bahn	362	367	363—364
Suisse Occidentale	82	84	—
Union-Suisse Stamm	310	313	310—312
„ Priorität	499	501	—
Uetlibergbahn	—	230	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn	104	105	107—105
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	294	297	—
Schweiz. Creditanstalt	620	624	—
Bank in Winterthur	388	397	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 21. Oktober 1884.

Das Barometer bleibt hoch und gleichförmig über West- und Südeuropa. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; schön; Temperatur nahe der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Okt. Trocken, leicht bewölkt bis hell; Morgennebel.

Das „Elsaß-Lothringische Schulblatt" erzählt ein lustiges Geschichtchen über eine zutreffende Bibelstelle. In der Schule zu Unter . . . heim — so heißt es da — wiederholte der Lehrer einige Tage vor der jährlichen Prüfung die biblische Geschichte von der Verzweiflung des Judas, der die 30 Silberlinge den Hohenpriestern wieder hintrug und dabei rief: „Ich habe gesündigt; ich habe unschuldiges Blut verrathen," worauf der Hohepriester kaltblütig antwortete: „Was geht das uns an? Da sieh du zu!" Vor diesem Satz verließ eine Schülerin, die eben aufgerufen war, mehrmals das Gedächtniß, sodaß sie nicht fortfahren konnte. Der Lehrer schlug die Hände über dem Kopf zusammen und rief den Schülern zu: „Was wird das für eine Prüfung werden? Der Herr Inspektor wird meinen, es sei während des ganzen Jahres nichts gethan worden; schämt ihr Euch nicht?" Die Schülerin hatte indessen Zeit gefunden, in's Buch zu schauen und fuhr fort: „Was geht das uns an? Da sieh du zu!"

E. Hemmeler-Türler,
Aarau,
empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:
Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen „ „ „
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
„ Erwachsene von „ 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.
Billigste Preise.
Winterwaaren | Winterwaaren

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** gute Sorten **Spätobst.**

Zum Verkaufen:



Ein **Wasserwerk** von 12 Pferdekraft nebst gut frequentirter **Mühle und Säge.** Die Wasserleitung ist außergewöhnlich kurz, daherige Unterhaltungskosten unbedeutend und der Platz für Plazierung einer Turbine sehr geeignet.
Zum Wasserwerk und den Gebäuden wird gewünschten Falls Land in kleinerem oder größerem Flächenmaaße mitverkauft
Auskunft ertheilt
Candid Herzog, Fürsprech,
in **Luzern** (Obergrund, an Bahnlinie, 479).

Elegante Winteranzüge
für Männer
in Tuchen, Cheviots und Buckskins
zu Fr. 60. — Fr. 80. —
liefert unter Garantie für **gutes Passen** nach Maaß
Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Außerordentliche Preisherabsetzung!
Von nachstehendem wichtigen Buche für
Pferdeliebhaber
besitze noch eine kleine Anzahl Exemplare, welche, so lange Vorrath, zu bedeutend reduzirtem Preise abgebe.
Leitfaden
zur Beurtheilung des Pferdes.
Von
J. J. Rychener.
Zweite verbesserte Auflage.
— **Preis 80 Ct.** (statt Fr. 3. —) —
Zu beziehen durch den Verleger **K. J. Wyß** in **Bern** oder bei der Expedition dieses Blattes.

Täglich frische
Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz,**
Reiswellen, trockener Torf, Coaks, belg. Würfelkohlen, Braunkohlen-Briquettes,
Buchen- & Natronkohlen zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Der Gottesdienst der ref. Synode findet in der Kirche zu Aarau Donnerstag den 23. Oktober, Morgens 8½ Uhr statt. – Prediger Herr Pfarrer Feer von Veltheim.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 22. Okt., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Punkt 8½ Uhr Probe zu bewußtem Zweck.

Danksagung.

Den freundl. Spendern von Ehrengaben für unser Schauturnen am letzten Sonntag danken wir hiemit im Namen des Vereins bestens

Der Vorstand
des Bürgerturnvereins.

Feuerwehr Aarau.

Offiziers-Versammlung

Mittwoch 22. Okt. 1884, Abends 8 Uhr **im Ochsen.**

Rapport-Anträge.
Vereinigung der Mannschaftskontrollen nach dem Stammregister.
Abgabe des Stadtplans für Brandfälle behufs Einzeichnung der neu erstellten Hydranten und Teiche.
Umfrage.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Es werden keine besonderen Aufgebote erlassen.

Die Pachtsteigerungen

über Grasnutzungen im O. Schachen, Exerzierplatz und über Garten- und Beundtenland ꝛc. vom 6. dies, sind gemeinderäthlich genehmiget. Die Bürgschaftsscheine werden den neuen Pächtern zugestellt und sind bis 1. November wieder anher abzugeben, **bei Vermeidung der Wiederversteigerung des Pachtlandes.** Ebenso wird dasjenige Pachtland wiederversteigert, für welches bis zu gleichem Termin **der verfallene Pachtzins pro 1884 nicht bezahlt sein wird.**

Aarau, 20. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

☞ Es sind für die Pachtperiode 1. November 1885—1891, in der Delli noch einige **Gärten und Beundten** zu vergeben.

Die Landverwaltung.

Dr. H. Bircher

ist zurück.

Waadtländer- und Seenger-Sauser

bei **Renold-Wildi.**

Schöne ital. Kastanien

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Im Ochsen: Wettinger Sauser

im Stadium.

Auensteiner Sauser

à 70 Ct. per Liter im besten Stadium empfiehlt bestens

Gautschi, hinterm Bahnhof.

Schinznacher Sauser

bei **Beck Brand.**

Marrone

frische große Frucht empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Bernerleinwand

zu billigen Preisen empfehlen höflich

Schwestern Fisch.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustand erhaltene mittelgroße **Einmachstande.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Rymiker.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur,

Oberthor 226 & 227 Aarau,

empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Nouveautés,

für Maaßarbeit, von den billigen bis in die hochfeinsten Genres, außerdem eine **große Auswahl** selbstverfertigter

Herbst- und Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

ganze Anzüge, Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Bierbrauerei Buchs.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er mit heutigem die

Brauerei und Wirthschaft Buchs

übernommen hat.

Sein eifrigstes Bestreben wird sein, durch **sehr gutes Bier,** reine, reelle Weine, gute und schmackhafte Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung in jeder Hinsicht den Wünschen der Tit Herren Gäste entsprechen zu können

Mit Hochachtung empfiehlt sich

August Platz, Braumeister.

Auf dem Schachen in Aarau.



Circus Schlegel.



Mittwoch 22. Okt. 1884, Abends 8 Uhr

☞ **erste große Eröffnungsvorstellung,**

bestehend in der höhern Reitkunst, Gymnastik, Pferdedressur, Hundedressur, Tanz und Pantomimen. **Die Gesellschaft besteht aus Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges,** sowie 24 gut dressirten Pferden.

Zum Schluß der Vorstellung:

Großes ungarisches Czikos-Manöver,

geritten von 3 Damen und 3 Herren, kommandirt von Frl. Anna Schlegel.

Preise der Plätze:

Sperrsitz Fr. 1. 80. — 1. Platz Fr. 1. 20. — 2. Platz 75 Ct. — 3. Platz 40 Cts

Die Zwischenpausen werden von den Clowns auf's Beste ausgeführt.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

M. Schlegel, Direktor.

☞ **Donnerstag große Vorstellung mit neuem Programm.**

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in

Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.

Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Der Gemeinderath von **Seon** bringt künftigen **Montag den 3. Novbr.,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Jakob Döveli,** an eine öffentliche Steigerung:

Ca. 130 Stück Säg- und Bautannen,

sowie **Lärchenstämme,** dabei befinden sich Lärchenstämme mit 3 Festmeter Inhalt; zur Besichtigung wende man sich an den unterzeichneten Gemeindeförster.

Es ladet höflichst ein

Seon, den 15. Oktober 1884

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

Haus- und Geschäftsbücher,

diverse Notizbücher und Kundenbüchlein

in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker, beim Bahnhof in Aarau.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Geräucherten Speck

à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo. **Prima-Sennenbutter,** sehr schön zum Einsieden und selbstgesottene **Butter** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Frau **Andres-Bircher,** Metzgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Da Lienhard, Samuel, Hans Jakobs, Herlis, von Buchs, geb. 1825, welcher vor 30 Jahren nach Nordamerika ausgewandert ist, seither von seinem Leben keine Kenntniß gegeben hat, so wird derselbe anmit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom Tage der drittmaligen Publikation dieses Ediktalrufes im Amtsblatt vor dem hiesigen Bezirksgericht zu erscheinen, oder das Letztere auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, anfonst über denselben gemäß dem Ansuchen seiner Geschwister die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Aarau, 11. Okt. 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 11. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Lehner, Anna Maria, Johanns sel., Kubjagers, auf dem Rütihof von und zu Gränichen, a. d. 20 Mai 1883.

Strithen (Immergrün)

und einige Zentner **Buchs** kauft

Hediger, Stadtgärtner.

Gesucht:

Ein **Logis** mit 4—5 Zimmern auf Februar oder März. Schriftliche Offerten unter Chiffre S. M. gefl. an die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Dienst, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zeige hiermit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus von Wittwe **Plüß,** Bettmacherin an der **Golattenmattgasse** verlegt habe.

Alle Wochen werden **Corsets** gewaschen und wieder reparirt. Es empfiehlt sich bestens **Karolina Schäfer,** Corsetschneiderin.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig ꝛc.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Hommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. Oktober 1884.

Die Nationalrathswahlen. II.

(Korrespondenz.)

Im Gegensatze zu Zürich herrscht im Kanton Bern das bewegteste Leben, der hitzigste Wahlkampf. Die dort vor einigen Jahren gegründete Volkspartei, die zu Gevattern das alte Berner Patriciat und zum Wortführer den Klopffechter und Zeitungsschreiber Ulrich Dürrenmatt hat, hat sich zum Ziel gesetzt, den Kanton der Herrschaft des Radikalismus zu entreißen und damit zugleich auch das Uebergewicht der liberalen Partei im Bunde zu brechen. Sie will ihn also gleichsam zum Schicksalskanton machen. Einmal im Kanton Bern Sieger, will sich dann die Reaktion auch über die übrige Schweiz ausdehnen und überall den Liberalismus mit Stumpf und Stiel ausrotten. Es ist nun nicht zu läugnen, daß die Volkspartei bedeutende Fortschritte gemacht hat, dank den Fehlern der radikalen Partei und der Regierung des Kantons, dank aber auch der Unterstützung der Pietisten, die in einzelnen Theilen des Landes den politischen Bestrebungen der Reaktion mit großem Erfolge vorgearbeitet haben. Verbündet sind ferner mit der Volkspartei die sogen. Unabhängigen, ein Häuflein Unzufriedener in der Stadt Bern, welche zwar nicht reaktionär gesinnt sind, sondern einem besonnenen Fortschritte huldigen und deßhalb auch mit der Volkspartei oft in bitterste Fehde gerathen, welche aber um allen Preis die radikale Herrschaft stürzen wollen und sich darum in diesem Wahlkampfe mit der Volkspartei vereinigt haben. Wenigstens haben sie im Mittelland ganz die nämlichen Kandidaten aufgestellt wie die Volkspartei, unter fünf drei Patrizier. Der Führer der „Unabhängigen", ein General ohne Armee, ist Reg.-Rath v. Steiger, der auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Thätigkeit unläugbar seine großen Verdienste hat, dessen Streberthum aber viel zu nackt hervortritt, als daß es nicht Verdacht erregen sollte. In der Stadt Bern und im Mittelland dürfte die radikale Liste trotz dieser Koalition, die ihr gegenübersteht, durchgehen. Im Oberlande ist die Opposition verschwunden, da keiner der von der Volkspartei vorgeschlagenen Kandidaten ein Mandat von ihr annehmen wollte. Dagegen wird es einen harten Kampf im Emmenthal absetzen und selbst die Kandidatur des Bundesraths Schenk ist dort nicht absolut gesichert. Schenk ist wegen des Gesetzes über den Schulsekretär den Männern der Reaktion ganz besonders verhaßt. Auch im Oberaargau haben die Freisinnigen es mit einem starken Gegner zu thun. Dagegen werden sie im Seelande siegen, während der Ausgang im Jura, wo die konservativen Protestanten und die Ultramontanen einen Bund geschlossen haben, wiederum zweifelhaft ist. Den Radikalen kommt ihre alte gute Organisation zu Nutzen, sie haben außerdem alte bekannte Namen, populäre Männer, auf ihren Listen; es sind meistens die bisherigen Vertreter oder, wo Ablehnungen stattgefunden, solche Männer, die früher schon in den Räthen gesessen und daselbst eine bedeutende Rolle gespielt haben (wie die Eisenbahndirektoren Marti und Joliffaint) oder andere beliebte Persönlichkeiten. Unter den konservativen Kandidaten befinden sich dagegen Patrizier, von denen das heutige Volk eben doch nichts mehr wissen will, oder Männer wie Dr. Beck (ein Hauptagitator der Volkspartei), welche nicht aus dem Kanton gebürtig sind, oder unbekannte Persönlichkeiten. Insofern befinden sich die Konservativen im Nachtheil. Jedenfalls machen sich aber die Radikalen, die bis jetzt von 27 Nationalrathssesseln 26 eingenommen haben, auf den Verlust von fünf bis sechs Sitzen gefaßt. Schon das wird die Volkspartei als einen großen Sieg ausposaunen.

In den drei Urkantonen herrscht vollkommene Ruhe. In Uri und den beiden Unterwalden ist die liberale Partei zu schwach, um einen Kampf zu versuchen; in Schwyz bildet die Opposition (Liberale und gemäßigte Konservative) wohl eine starke Minderheit, welche auch schon oft sich mit der herrschenden Partei gemessen hat, welche nun aber den Muth den Kampf weiter zu führen verloren zu haben scheint. Es ist das im Interesse der liberalen Partei sehr zu bedauern. Eine Partei, die sich in der Entsagung übt, ist für immer verloren. Die Haltung der herrschenden Partei beweist aber auch, wie sehr es den Konservativen mit ihrer Forderung der Berücksichtigung der Minderheiten ernst ist. Sie fordern dieselben nur da, wo sie selber in der Minorität sind; wo sie herrschen, wollen sie nichts davon wissen. Darum beanspruchen die Schwyzer Konservativen alle drei Sitze im Nationalrathe und die zwei Sitze im Ständerathe; der Opposition, trotzdem sie fast zwei Fünftheile der Bevölkerung bildet, wird keine einzige Vertretung zugestanden. Uri, Schwyz und Unterwalden schicken in die beiden eidgenössischen Räthe zwölf Vertreter, alles ultramontane Männer.

Wie in den Urkantonen steht es auch in Luzern. Der Kanton wählt sieben Nationalräthe; von diesen gehören zwei, die Vertreter der Stadt und der nächsten Umgebung, der liberalen Partei an, die übrigen der ultramontanen Partei, welche außerdem noch seit 1870, seit der Zeit, da die konservative Partei Meister geworden, immer die Vertretung im Ständerathe mit ihren Leuten besetzt. Nun will sie den Liberalen aber auch noch die beiden letzten Sessel rauben und macht ihnen in ihrem Wahlkreise die heftigste Opposition. Das hat die Liberalen bewogen, auch ihrerseits in den andern Wahlkreisen Gegenkandidaten aufzustellen, obschon daselbst geringe Aussicht auf einen Sieg vorhanden ist. Dagegen darf man erwarten, daß die bisherigen liberalen Nationalräthe wieder siegreich aus der Wahlurne hervorgehen werden.

In Glarus dürfte der zum Centrum gehörende Mercier (ursprünglich ein Waadtländer, dann aber als Schwiegersohn des verstorbenen Landammanns Heer in Glarus angesiedelt) nur von der Grüttlianerpartei angefochten werden; er darf ziemlich sicher auf eine Bestätigung rechnen. Neben ihm wird wahrscheinlich an Stelle des zurückgetretenen Dr. Tschudy Kaspar Schindler von Mollis gewählt werden.

In Zug haben sich die Liberalen wieder einmal aufgerafft und stellen in Major Henggeler einen eigenen Kandidaten auf; der Wahlkampf ist nicht ganz aussichtslos, da der bisherige konservative Vertreter Moos eine Kandidatur abgelehnt und der neu vorgeschlagene Th. Keiser eine solche ausgeschlagen hat.

In Freiburg ist ein heftiger Wahlkampf nur in dem einen Wahlkreise (See und Murtenbiet) entbrannt, welcher vor drei Jahren neu geschaffen wurde und die letzte Periode durch zwei Liberale, Marmier und Huber, vertreten war. Der erstere hat eine Wiederwahl ausgeschlagen, an seine Stelle ist als Kandidat Fürsprech Bielmann getreten. Der andere bleibt auf der Liste. Gegen beide hat nun die Regierungspartei einen Ultramontanen und einen konservativen Protestanten vorgeschlagen und arbeitet mit aller Macht daran, den Liberalen auch diesen Wahlkreis zu entreißen. In den beiden andern Kreisen werden je zwei ultramontane Kandidaten vorgeschlagen; selbst der gemäßigte Jaquet, der übrigens in Bern ausnahmlos mit der Rechten stimmte, suchen die Libertards zu entfernen, indem sie fälschlich das Gerücht verbreiteten, er lehne ein neues Mandat ab. Von Freiburg kommen immer die extremsten Ultramontanen in die Bundesversammlung, wie der berüchtigte Wuilleret, der fanatische Theraulaz.

In Solothurn nehmen die Ultramontanen von der liberalen Liste nur zwei Namen auf die ihrige, die des Bundesrathes Hammer und die des Dr. Simon Kaiser. Jener gehört nicht zu den Radikalen, dieser ist zu populär und zu bedeutend, als daß sie ihn übergehen könnten. Dagegen suchen sie vor Allem den gehaßten Brosy zu entfernen ebenso Vigier aus dem Ständerathe. Auf ihrer Liste stehen zwei oppositionelle Nationalraths- und zwei oppositionelle Ständerathskandidaten.

Baselstadt schickte bis jetzt zwei radikale und einen liberalkonservativen Vertreter in den Nationalrath. Da nun aber die Konservativen in allen Kantonen, wo sie die Mehrheit haben oder zu erlangen hoffen, ausschließlich verfahren, so glaubten die Radikalen einen Ersatz für allfällige Verluste ihrer Partei durch die Wahl eines dritten radikalen Vertreters schaffen zu müssen und entfernten Geigy von der Liste, obschon derselbe in Bern nie gegen die Linke gestimmt und nur in der kantonalen Politik, namentlich in der Frage der katholischen Privatschule, andere Wege gegangen war. Ein großer Theil der Radikalen, besonders aus dem Handelsstande, als dessen Vertreter Geigy eine bedeutende Rolle im Nationalrathe gespielt hat, ist aber mit der Entfernung Geigy's nicht einverstanden und hat erklärt, ihm dessenungeachtet zu stimmen. Seine Wiederwahl ist in Folge dessen ziemlich sicher und dann wird Geigy seine Absicht, keine Kandidatur mehr annehmen zu wollen, wohl wieder aufgeben.

In Baselland herrscht gar keine Wahlbewegung, die bisherigen liberalen Vertreter werden wieder bestätigt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Okt. Die Kommission für das Versicherungswesen beantragt den Uebergang der Oberaufsicht an den Bund sowie Aufstellung gewisser Verpflichtungen der Versicherungsgesellschaften; sie schlägt vor, dem Bund die Competenz einzuräumen, daß er bei Gefährdung von Versicherten einschreite. Vermuthlich wird in der Dezembersession ein bezüglicher Gesetzesentwurf vorgelegt.

Viehseuchenbülletin. (Korr.) In Zürich ist ein Fall von Maul- und Klauenseuche konstatirt worden. In Appenzell J.-Rh. sind 8 Ställe von der Maul- und Klauenseuche infizirt und 1 von der Lungenseuche. Im Kt. St. Gallen sind 2 Fälle Maul- und Klauen- und 1 Fall Lungenseuche vorgekommen. — Zürich. Der verzeichnete Fall von Maul- und Klauenseuche ist durch eine im Kt. St. Gallen angekaufte infizirte Kuh eingeschleppt worden. — Freiburg. In Balberswyl, Bez. Singine, mußte ein Pferd wegen Rotz abgethan werden. Zwei andere Pferde desselben Stalles bleiben unter thierärztlicher Beaufsichtigung. — Solothurn. Je ein Fall von Milzbrand in Grenchen und Bettlach. — Graubünden. In Chur ein Fall von Rotz. — Thurgau. Je ein Fall von Milzbrand in Schönholzerswilen und Dippishausen. Waadt. Ein Fall von Milzbrand in Chamblon, Bezirk Yverdon. — In Württemberg waren Ende August 9 Gehöfte in 8 Gemeinden, resp. 5 Bezirken, von der Lungenseuche und 1 Gehöfte von der Maul- und Klauenseuche infizirt — und in Oesterreich-Ungarn wurde die Lungenseuche in 29 Bezirken konstatirt.

Aargau.

— Zu den Nationalrathswahlen. (Korrespdz.) Diese Wahlen rufen dieses Mal durch das ganze Schweizerland und im Besondern auch im Kanton Aargau eine große Bewegung hervor, weil Jedermann weiß, daß es sich um einen Kampf der Prinzipien und nicht um bloße Personenfragen handelt.

Im ersten aarg. Wahlkreis sind die Kandidaturen festgestellt. Die öffentlichen Versammlungen in Aarburg und Zezwyl schlagen die bisherigen Vertreter Künzli, Karrer und Kurz vor, eine geheime Versammlung, die außerhalb des Wahlkreises in Suhr stattgefunden hat, empfiehlt Haberstich und

eventuell R.-R. Ringier. So wie die Sachen liegen, hätte Haberstich, im Fall er sich portiren ließe, kaum Aussicht gewählt zu werden und noch viel geringer sind die Aussichten Ringiers.

Im zweiten Kreis herrscht noch ein vollständiges Chaos, wohl hauptsächlich deßhalb, weil keine größere, aus allen Theilen des Wahlkreises besuchte Vorversammlung zur Vereinbarung der Kandidatenliste angeordnet wurde. Jetzt ist die Zahl der Kandidaten Legion und der Läuterungsprozeß wird sich erst am nächsten Sonntag vollziehen. In freisinnigen Kreisen ist vielfach aufgefallen, daß bei gegenwärtiger Zeit in diesem Blatt die Kandidatur des konservativen Fürsprech Isler verfochten wurde.

Erfreulich sind die letzten Berichte aus dem dritten Kreis. Wie sich doch die Zeiten und mit ihnen die Menschen ändern, dachten wir unwillkürlich, als dort kein liberaler Frickthaler eine Kandidatur annehmen zu wollen schien. War das doch anders, sagten wir uns, damals als Waller die öffentliche Erklärung abgab: „Einem politischen Freunde zu lieb bin ich zurückgetreten, aber einem politischen Gegner weiche ich nicht" und als er darauf mit großer Mehrheit gegenüber seinem Mitbewerber v. Schmid gewählt wurde. Doch was lange währt, kommt endlich gut. Die in Rheinfelden vereinbarte Liste Welti, Baldinger, Jäger scheint eine überaus glückliche zu sein. Jäger ist ein Mann von Geist, Thatkraft und Fähigkeit, der dem Lande in Bern die besten Dienste leisten kann.

— Rheinfelden. (Korr.) An der Versammlung der Freisinnigen hiesigen Bezirks konnte leider Mancher nicht theilnehmen, der das um so mehr bedauert hat, als er erfuhr, daß die Verhandlungen einen so gediegenen Verlauf genommen haben. Es braucht nur daran gedacht zu werden, wie bedenklich zersplittert und konfus die Liberalen im dritten Wahlkreis seit drei Wahlperioden gehandelt und gestimmt haben, um einzusehen, daß Einigung und Zusammenwirken nöthig ist, wenn wir nicht ganz die Domäne der Schwarzen werden sollen. Jedoch sind die Wahlen nicht der einzige Zweck der Vereinigung, vielmehr sollen die kantonalen Fragen, besonders betreffend die Revision der Steuerordnung, Kirchenordnung, Armenwesen, Gemeindeorganisation u.s.w. gediegen gelöst werden. Ein guter Anfang ist durch die Vereinigung vorläufig gemacht. Möge derselbe von richtigem Erfolg begleitet sein und unsere frickthalischen Wähler zunächst wieder einmal beweisen, daß sie den Menschenverstand doch noch höher achten, als das Kommandowort der Pfarrherren vom „Frickthaler". Es ist keine Parteifrage, sondern eine Forderung des Verstandes, daß sie endlich mit einer Kandidatur abfahren, die bisher immer nur das fünfte Rad am Wagen war. Was hat Herr Münch, der persönlich ein guter Mann und feiner Kenner der alten Münzen ist, eigentlich schon geleistet? Man zieht schon seit Jahren seine angeblichen Verdienste um die Bötzbergbahn aus der Rumpelkammer hervor und jedesmal kommt auch zur Wahlzeit wieder das Eisenbahnprojekt der Rheinthalbahn zum Vorschein. Guter Gott, wenn das auf Hrn. Münch warten muß, so können wir noch lange auf der badischen Seite hinauffahren. Das einzige Mal, daß unser langjähriger Nationalrath in Bern sich hören ließ, hat er den bekannten Spruch über die Lehrschwestern gesagt — und seither beweist er seine gesinnungstüchtige Gottesfurcht, indem er hinter der römischen Nothkirche sich jeweilen mit dem Brevier in den andächtig gefalteten Händen zu Jedermanns Schau aufstellt. Mit solchen Kunststücken wird sich jedoch hoffentlich die Wählerschaft nicht mehr angeln lassen, sondern dießmal fest einstehen für die Vorschläge der vereinigten Bezirksversammlungen: Welti, Bundesrath, Jäger, Verfassungsrath, Baldinger, Nationalrath.

— Eine in Wildegg stattgehabte Versammlung schlägt den Wählern des zweiten aargauischen Wahlkreises als Nationalräthe vor die Herren Oberförster Riniker, Oberst Marti in Othmarsingen, Landammann Dr. Käppeli in Aarau und Fürsprech Haller in Brugg.

— Zur Kandidatur Isler. (Eingef.) Eine Korrespondenz im „Aarg. Tagbl." spricht sich gegen Hr. Isler aus, weil er nicht Farbe bekenne und speziell des Ultramontanismus verdächtig sei. Wir hatten geglaubt, die Zeit der Verdächtigung wäre vorüber und man beurtheile die Leute heute nach ihren Thaten. So bemessen, kann ein Blinder es mit Händen greifen, daß Hr. Isler ebensowenig je ein Kulturkämpfer als ein Pfaffenknecht sein wird. Wohl aber ist es sicher, daß der ganze katholische Aargau keinen Mann besitzt, der ihn an Darstellungstalent, an Kenntnissen, an allgemeiner Bildung überragte. Glaubt nun der betreffende Einsender, daß es ein Unglück sein würde, wenn ein solcher Mann unbescholtenster Ehrenhaftigkeit an diejenige Stelle erhoben würde, an die er gehört, an die Stelle der Führerschaft seines Landestheils? Daß es ein Unglück wäre, wenn dieser Führer ebenso weit über das Laienbrevier der Kulturkämpfer als über das geistliche seines Ortskaplans hinausschaute? Daß es ein Unglück wäre, wenn der katholische Landestheil endlich einmal wieder einen Führer erhielte, der seiner Aufgabe gewachsen wäre, der ihn hinderte, sich einer extremen Richtung anzuschließen?

Ein reformirter Wähler des II. aarg. Wahlkreises.

— Freiamt. (Corrspdz.) Mit Humor und Ironie betracht' ich alle Sachen, es kommt mir nichts im Leben vor, wobei nicht Etwas zu lachen. — Aehnliches Gefühl beschleicht uns liberale Freiämter, wenn wir hören und lesen, wie selbst radikale Mitglieder der Verfassungskommission zu dem Unding von Minoritätenvertretung gestimmt, nachdem sie von harmlos scheinenden ultramontanen Tonangebern nach dem alten Sprichworte „Bratest Du mir eine Wurst, lösch' ich Dir den Durst" gewisse Versprechen erhalten. Bis dato war im Aargau die ultramontane Partei eine kleine, wenig gefürchtete Macht, allein die Dinge scheinen sich zu ändern und es ist uns, als ob dieselbe zur Mehrheit würde. — Offen gestanden, möchten wir es den protestantischen Aargauern nicht vergönnen, unter dieser Flagge einige Zeit zu kutschiren, dann bekämen sie einen Begriff, mit welcher Einseitigkeit, Ungenirtheit und Hintansetzung aller Regeln des Anstandes und der Loyalität die Minderheit regiert würde. Unter der Leitung eines bekannten Triumphirats, dem sich manch' gefalbtes Haupt als Trabant hergibt, wird das ganze Freiamt regiert, unbekümmert um die Minderheit, d. h. die Liberalen der Bez. Bremgarten und Muri. Und diese Partei schreit ganz siegesbewußt nach Minoritätenvertretung, wahrscheinlich um später einen Stümper, der nicht einmal das A-B-C der Politik im Aargau kennt, an's Ruder zu stellen; — es soll ja bereits ein solcher erküret sein. —

Der Kanton Aargau zählte immer zu den freisinnigen und er hat auch in frühern Zeiten viel geleistet, was heute nicht wohl möglich wäre. Männer wie Siegfried, Frey-Herosee, Waller, Bruggisser, Keller, Feer-Herzog, Weißenbach, Dr. Weibel ꝛc., sie sind nicht mehr da und es scheint fast, als ob die gegenwärtige Generation keine ähnliche Männer in die politische Arena vorzuführen hätte. — Ihr Liberalen und Demokraten des protestantischen Aargau's, zersplittert Euch nicht, machet nicht gemeinsame Sache mit der schwarzen Macht, die immer nur rückschreitend gewirkt, sondern haltet zusammen und schaffet eine Verfassung, wobei ihr nicht einer halben Staatssteuer zu lieb die schönsten liberalen Grundsätze preisgebt und mit den Ultramontanen Allianzen abschließt, die den Aargau um ein Jahrhundert zurückbringen. Die halbe Staatssteuer ist nicht die Hauptsache, man hatte sie früher auch nicht in der Verfassung, aber man stelle die neue Verfassung auf solide, tolerante Grundlage und dann wird der aarg. Staatskarren, mit 5 guten, zusammenwirkenden Regierungsräthen, zu denen der Große Rath und das Volk Zutrauen hat, gewiß solid und gut geführt und wir werden nicht die Blamage erleben müssen, eine ultramontan-liberale-demokratische Staatsverfassung zu erhalten!

Was die ultramontanen Wortführer dem Volke geben wollen, ist bekannt und concentrirt sich in Nichts, ihnen ist es hauptsächlich um Vermehrung der Macht und Gewalt im Staate zu thun und an Bildung und Wohl des Volkes liegt es ihnen wenig. Zu was soll Minoritätenvertretung gut sein? Wahrscheinlich eine Spannvorrichtung für den fortschrittlich gesinnten Aargauer. — Wie reimt sich übrigens das „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern" unserer Altvordern mit einer in der Staatsverfassung sanktionirten Minoritätenvertretung? — ?

Bern. Ueber den Brand des „Hotel des Alpes" in Mürren berichten die oberländischen Blätter folgende Details: Der Brand brach Morgens 7 Uhr im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes aus, und hätte die rasch von Gimmelwald herbeigeeilte Feuerspritze den Dienst nicht versagt, so wäre aller Wahrscheinlichkeit nach das Feuer gelöscht worden, so aber brannte das Hauptgebäude nieder. Da Windstille herrschte, gelang es die Dependenz mit der Scheune zu retten. Das Gebäude war um die Summe von Fr. 186,000 versichert, die Mobilien um Fr. 136,245.

Zürich, 20 ds. Auf die Enthüllung des Culmann-Denkmals folgte heute auf dem schönen Centralfriedhof die solenne Uebergabe des Grabdenkmals Gottfried Kinkels an dessen Familie, die durch einige Söhne des Verstorbenen vertreten war. Ein Jugendfreund und Kampfgenosse des Dichters, Dr. Wille, gedachte mit einigen Worten des Künstlers und Patrioten, worauf die Söhne das Denkmal mit Dankesworten in Empfang nahmen. Das Monument, in nächster Nähe des Grabes Culmann's, besteht aus einem Sockel von schwarzem Marmor der eine von Bildhauer Hörbst in Riesbach gefertigte Büste trägt. Die einfache Inschrift lautet: Gottfried Kinkel 1815 bis 1882.

Luzern. Am Sonntag Abend wurde in der Nähe der Wiese zu Eich, im Sempacher See der schon ziemlich in Verwesung übergangene Leichnahm der als ehemalige Wirthin von Neuenkirch und sogen. „Freischaarenmutter" bekannten Frau Josefa Willi, geb. Schnyder, gefunden.

Baselland. Die Pfarrgemeinde Biel-Benken im Leimenthal wählte am 19. d. zu ihrem Seelsorger Hrn. Pfr. Friedr. Ofer, Geistlichen in der Basler Strafanstalt.

— An die durch Abbitte des Herrn Dr. Gysin erledigte Stelle eines Direktors der Strafanstalt schlägt der Regierungsrath dem am Montag sich versammelnden Landrath Herrn Regierungsrath Richard vor, der damit freiwillig von dem während einer Reihe von Jahren innegehabten Posten eines Finanzdirektors des Kantons Baselland zurücktritt.

Thurgau. In diesem Kanton hat erst gestern, Dienstag, den 21. Oktober, die Weinlese begonnen. Aus verschiedenen Gegenden des Kantons, wie aus Frauenfeld selbst, so auch aus Herdern, Hüttweilen, Warth, Weiningen, vernimmt die „Thurg. Ztg.", daß die Qualität des Weines eine recht gute zu werden verspricht, die Quantität aber nur die Höhe eines Mittelherbstes erreichen werde.

St. Gallen. Hr. Pfr. Kambli in Horgen wird als reformirter Pfarrer nach St. Gallen berufen und hat die Annahme einer Wahl zugesagt.

Berlin, 21. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist mit dem Grafen Wilhelm Bismarck heute Nachmittag hier eingetroffen. Der nächste Anlaß seiner Reise ist wohl die Eröffnung des Staatsrathes, welche am Samstag Nachmittag 2 Uhr durch den Kronprinzen im Elisabethsaale des königlichen Schlosses vollzogen werden soll.

Braunschweig, 21. Oktbr. Die Beisetzung der Leiche des Herzogs ist endgültig auf Samstag Nachmittag 2 Uhr festgesetzt.

Brüssel, 22. Okt. Aus mehreren belgischen Städten, namentlich aus Courtray werden Unruhen gemeldet. In einem Dorfe bei Mecheln wurden eine Person getödtet und vier verwundet.

London, 22. Okt. Dodson wurde in den Pairsstand erhoben, Trevelyan zum Kanzler des, Herzogthums Lancaster mit Sitz im Kabinet Campbell-Bannermann zum Generalsekretär für Irland ernannt.

In Dumfries (Schottland) fand ein konservatives Meeting statt. Die Menge warf Steine gegen die Wagen Salisburys und der andern Redner. Scheiben und Laternen wurden zerbrochen.

Marseille, 21. Oktbr. In öffentlicher Gemeindesitzung gestand der Bürgermeister, daß das in Untersuchung befindliche Gemeinderathsmitglied das zur Vertheilung an Bedürftige ihm anvertraute Geld des Cholerahilfskomites entwendet habe.

Nischny-Nowgorod, 22. Okt. Die Gerichtsverhandlung gegen die an den Exzessen gegen die Juden zu Kunawino Betheiligten wurde heute beendet. Es wurden verurtheilt wegen Todtschlags elf Personen zu zwölf- bis zwanzigjähriger Zwangsarbeit, wegen Raubes siebenundzwanzig zu ein- bis dreijährigem Zuchthaus, sechszehn zu zweiwöchentlichem bis dreijährigem Gefängniß, einer zur Deportation nach Sibirien, sechs zum Arrest. Elf Personen wurden freigesprochen.

New-York, 21. Oktbr. In der Stadt Carthago des Staates New-York hat ein Brand stattgefunden, durch welchen 160 Gebäude, darunter mehrere Fabriken und Kirchen, zerstört wurden. Die verschont gebliebenen Häuser genügen

nicht zur Unterbringung der Bevölkerung. Die Verluste werden auf nahe eine Million Dollars geschätzt.

Eine echt amerikanische Lynch-Tragödie wird aus La Crosse, Wisconsin, berichtet. Der Präsident des republikanischen Klubs daselbst, Francis Burton, wurde, als er einen Fackelzug am 16. d. Abends veranstaltete, plötzlich von einem verkommenen Menschen Namens Mitchell erschossen; dieser wurde verhaftet und in das Gefängniß abgeführt. Das Verbrechen verursachte die größte Aufregung, und das Volk zog nach dem Gefängniß und forderte den Körper Mitchells. Der Sherif vertheidigte muthig den Platz, aber das Volk erbrach die Thore, nahm Mitchell fort und erhängte ihn an einem im Hofe des Gerichts befindlichen Baum.

Ein großer Brand suchte die Stadt Holmestrand in Norwegen heim; die Hälfte der Stadt wurde in Asche gelegt. Die Lokalitäten der Holmestrands-, sowie auch der Botna-Sparbank sind niedergebrannt, während Bücher, Werthpapiere und Gelder dieser Banken gerettet sein sollen. Der feuerfeste Keller der Holmestrands-Sparbank, wo alle Werthobjekte aufbewahrt wurden, hat sich als wirklich feuerfest erwiesen. Während die Häuser ringsumher in Asche liegen, verwahrte der Keller seinen werthvollen Inhalt unbeschädigt.

Marktbericht von Langenthal vom 21. Okt. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 30. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 — 1. 25, Birnen Fr. 1. — — 1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—0. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 32, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—65, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 0 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50. Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 22. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	262	265	263—264
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	458	464	462
Gotthardbahn . .	475	481	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	83	85	—
Union-Suisse Stamm .	308	310	309—310
„ Priorität	500	502	500
Uetlibergbahn . .	—	230	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	103	105	105—104
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	620	624	—
Bank in Winterthur .	388	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Okt. Trocken, zeitweise neblig und etwas wärmer.

Wahllügen. Die „Botschaft" hat bereits dieses saubere Kapitel zu kultiviren begonnen. Wir erhalten nämlich von Herrn Verfassungsrath Jäger in Baden nachstehenden Brief, den wir den Lesern und Wählern unverkürzt mittheilen:

Tit. Redaktion der Aarg. Nachrichten!

Wollen Sie gefl. die mitfolgende Kopie einer Erklärung, die ich heute an die Red. der „Botschaft" richtete, zum Abdrucke bringen. Ich sehe mich zu diesem Begehren veranlaßt, weil die „Botschaft" jüngst bei der Revokation lügenhafter Aussagen über mich das ihr zugestellte Manuskript abgeändert hat.

Copia.

Tit. Red. der „Botschaft", Klingnau.

Zum zweiten Male innert kurzer Frist sehe ich mich veranlaßt, Sie bezüglich Mittheilungen, die Sie über meine Handlungsweise brachten, der Unwahrheit zu zeihen. Ich ersuche Sie, Ihren Lesern in nächster Nummer zu erklären, daß die tendenziöse Behauptung, ich hätte in Rheinfelden eine kulturkämpferische Rede gehalten, durchaus aus der Luft gegriffen ist. Die betreffende Rede ist im „Bad. Tagblatt" erschienen, woselbst Sie dieselbe bereits gelesen haben mußten, als Sie die obenerwähnte unwahre Behauptung aufstellten. —

Wo derartige erbärmliche Mittelchen zu Wahlzwecken gebraucht werden, da ist die Partei zu bedauern, die ihrer bedarf, nicht jene, denen sie schaden sollen.

Baden, 22. Oktober 1884.

Jäger, Verfassungsrath.

Strithen (Immergrün)
und einige Zentner **Buchs** kauft
Hediger, Stadtgärtner.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Dienst, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Ecrisontylon Pohl.
Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.
= **Lindt** , =

Tuch-, Filz- und Gestrickte Wollene | **Jupons**
empfiehlt in einfachen und eleganten Genres zu den billigsten Preisen.
Erny-Faßler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität
Cognac fine Champagne,
Malaga, 8jährig,
Veltliner, 1881ger, ächt.
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Meyer's
Weinklär-Pulver.
Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wasser einrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Mein diesjähriger
Ausverkauf
in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**
Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Parthie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.
Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.
Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

670 Vordere Vorstadt **670**
J. Gerber, Schneider
offerirt Neuheiten in:
Herbst- und Winterkleidern,
Herbst-Ueberziehern, Winter- Anzügen, | **Hosen und Gilets, Vestons und Joppen, Schlafröcken.**
Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher
in größter und gewähltester Auswahl.
Sodann empfehle mein
Stoff-Lager
für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegensten Fabrikaten.
Schöne Auswahl in:
— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —
670 Vordere Vorstadt **670**
J. Gerber, Schneider.

Kraftfuttermittel:
Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
englisches Viehmastpulver
zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei
Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Lebens-Elixir
von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**
Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Schöne ital. Kastanien
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustand erhaltene mittelgroße **Einmachstande.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Das Gewerbe
Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Ludwig's Haushaltungsbuch 1885,
Fr. 1. 60 ist eingetroffen in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Schöne Ital. Maronen
empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Einwohner-Verein Aarau.

Heute Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli:
Versammlung
behufs Besprechung der
Stadtrathswahlen,
wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.

C. V. Gemischter-Chor.

Probe für **Sopran & Alt** punkt 8 Uhr. „Der Rose Pilgerfahrt."

Bei Beginn der Proben erlauben wir uns ein für allemal die dringende Bitte um pünktlichen und regelmäßigen Besuch derselben.

Der Vorstand.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung
Montag 27. Okt. 1884, Abends 8 Uhr
im Wildenmann.

Traktanden:
Rechnungspassation,
Jahresbericht,
Wahlen,
Verschiedenes.

Aktiv- und Passivmitglieder werden zum Besuch freundschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Der Bazar

für die evangel. Kapelle wird stattfinden: **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. November.** Gaben für denselben werden bis 1. November dankbar angenommen bei:

Frau **Hagnauer-Wildberger,**
„ **Angst,**
Fräulein **M. Schießer.**

Wettinger Sauser

bei **F. Egloff,** im Schachen.

Steinbrüchler-Sauser

im Stadium
empfiehlt **Fritz Gamper.**

Waadtländer- und Seenger-Sauser

bei **Renold-Wildi.**

Violinen, 4/4, 3/4, 1/2,
Violin-Bogen, ordinäre und feinere,
Violin-Kasten, lackirte und schön polirte,
Guittarren, mit u. ohne Mechanik, Prim-Concert u. Elegie-**Zithern,**
Handharmonika's, ein- und zweireihige in allen Sorten.
Mundharmonika's, einfache, doppelte und Wender.
Saiten, deutsche und römische für Violine, Guitarre, Bratsche und Cello,
Saiten für Prim-Concert- und Elegie-Zither,
Notenpulte, Stimmgabeln, Stimmpfeifchen und sonstige **Musikrequisiten,**
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen (O-6494-B)

Robert Hegar,
Musikalienhandlung in **Basel.**
Preislisten gratis und franko.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er eine allfällige Wahl in den Gemeinderath nicht annehmen würde.

Aarau, den 23. Oktober 1884.
H. Baumann-Gysi.

Zum Verkaufen:



Ein Haus

mit etwas Land vor der Stadt. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Junges Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste, Magenwürste und Servelat,** fettes **Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch**
bei **Karl Dubs,** Metzger.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Den Tit. Mitgliedern sowie allen andern verehrl. Einwohnern hiesiger Stadt, die den für Beschaffung eines neuen Concertflügels zu errichtenden Bazar in so freundlicher Weise durch Beiträge in natura und Geld zu unterstützen in Aussicht gestellt haben, diene hiermit zur Kenntniß, daß:

Gaben in baar an unsern Cassier Herrn Robert Kieser-Schmuziger,
" **natura** an: Frau Frey-Frey, Stadtraths,
" Stahel-Ernst,
" Burgmeier-Kieser,
" Bolens-Rychner,
" Gamper-Zürcher,

bis längstens den 10. November abzugeben sind. Gaben **für das Buffet** wollen speziell bei Frau Stahel-Ernst bis zum genannten Datum angemeldet werden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn jeder Gabe in natura der genaue Preis derselben beigefügt würde. — Sollte Jemand aus Versehen durch unsere Sammlerinnen übergangen worden sein, so möchte er dies gefl. entschuldigen.

Aarau, 23. Oktober 1884. **Das Komité.**

Steigerung über Brennholz & Waldfeldpacht.

Es wird öffentlich versteigert, nächsten **Dienstag den 28. dies,** Nachmittags **punkt 1 Uhr,** im **Oberholz,** Sammlung bei'm Pulverhaus:

32 Ster Tannenspältenholz und **42 Ster Tannenstockholz;** nachher auf Schlagfläche 1883/4 **1 Ha. 21½ Ar.** in 22 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld** zu dreijähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;

Nachmittags **um 3 Uhr,** im **Gönhard,** Sammlung im Binzenhof:

26 Ster Tannenspälten- und **420 Ster Tannen-Stockholz;** nachher auf Schlagfläche 1883.4 **1 Ha. 88½ Ar.** in ca. 30 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld,** wie oben. — Kauf- und Pachtliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 22. Oktober 1884. **Die Forstverwaltung.**

Anmerkung. Es ist dies die letzte Holzsteigerung vor und während dem Winter!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Eduard Meier,** gewes. Fabrikant chemischer Produkte und Handlung in **Aarau** werden die **Ladenwaaren und die Fahrhabe** nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 8½ Uhr an im Hause Nro. 56 an der Metzgergasse gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Ladenwaaren** bestehen in: **Cigarren, Wasch- & Toilettseife, Waschblau, Lederöl, Lederfett, Stahlspähne, Parquetbodenwichse, Schuhwichse, Wagenschmiere, Zündhölzern** 2c.

Unter der **Fahrhabe** befinden sich: **1 Ladentisch, 1 Ladenwaage mit Gewicht, 1 Glasschaft, 1 Schreibpult, 1 Copierpresse, Tablargestelle, 2 einthürige Kästen, 2 Commoden, 1 aufgerüstetes einschläfiges Bett, 1 Canapee, 1 Sekretär, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, 1 Nachttischli, 3 Jonc-Sessel, Linges, 1 Kinderwagen, sowie Anderes mehr.**

Aarau, den 21. Oktober 1884. **Die Geldstagsbehörde.**

Viehmarkt in Lenzburg

Dienstag den 30. Oktober 1884.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Landwirthschaftl. Maschinen.

1 Jahr Garantie!

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschine),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader (neues System.)

Fabrikpreise!

Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder andern Art landwsch. Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Damenkleider-Stoffe.

Reichhaltige Muster-Collektion der
Herren Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich, bei
Frau Marie Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.
Gefällige Aufträge werden prompt besorgt.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Das auf Seiler, **Konstantin,** Bezirkslehrer in **Zofingen,** lautende Sparkassenbüchlein Nr. 6080 der Aargauischen Bank in Aarau. Dasselbe verzeichnet ein Guthaben von circa 1350 Franken.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 28. November 1884 beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 11. Okt. 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets
elegante, starke, billige
empfiehlt
ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Schöne Quitten

auf Walthersburg.

Ein rechtschaffenes **Mädchen** vom Lande sucht so bald wie möglich eine Stelle. Zu erfragen Bahnhofstraße 1019.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches alle Hausgeschäfte versteht, findet sofortige Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein **Knecht,** der mit Pferden und mit Rindvieh umzugehen weiß, sucht sofort einen Platz.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter das von Sam. Merz sel. geführte Geschäft im gleichen Hause erneuert hat in

Branntweinen,

wie **Treber und Trusen,** sowie feine Qualitäten von **Cognac** fine und ordinair, ächtes ältes **Kirschwasser, Rhum, Wachholder, Enzian, Vermouth und Absinth** zu den billigsten Preisen und zum gesetzl. Maaß.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Julius Fecht im Schachen.

Billig zu verkaufen:
Aechte schöne **Pariser Kanarienvögel,** gute Sänger; in Nr. 178 Zollrain.

Unverwelkliche Grabkränze

wie
Couronnes, Immortelles 2c.
in Blech und Perlen empfiehlt in schöner Auswahl bei extra billigen Preisen.
A. Hemmeler-Haftler.

Geräucherten Speck

à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 per ½ Kilo, **Prima-Sennenbutter,** sehr schön zum Einsieden und selbstgeschmolzene **Butter** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 "
Eidgenössischer Nationalkalender	40 "
Vetter Jakob	40 "
Berner Hinkende Bote	40 "
" Sonnencirkel	20 "
Appenzeller Kalender	40 "
Des Volksboten Schweiz Kalender.	30 "
Lahrer Hinkender Bote	40 "
Bündner Kalender	40 "
Schaffhauser Bote	40 "
Einsiedler Kalender	40 "
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 "
Der Bauern Kalender	40 "
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50 "
Zürcher Kalender	30 "

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 24. Oktober 1884.

Die Nationalrathswahlen. III.

(Korrespondenz.)

In den letzten Tagen vor den Wahlen kommt es selbst in solchen Kreisen, in denen man keine Opposition bemerken konnte, noch zu einer Wahlbewegung. So sucht man im Kanton Schaffhausen Dr. Joos zu sprengen, der, wie man sagt, durch seine ewige Motionsstellerei sich und den von ihm vertretenen Kanton lächerlich mache. Eine Versammlung vom letzten Sonntag ließ ihn dann auch fallen und stellte für ihn Alt-Ständerath Freuler auf. Dieser erklärt indessen, daß er keine Kandidatur annehmen werde und so wird wahrscheinlich Dr. Joos wieder gewählt werden, der inzwischen in einem veröffentlichten Artikel sich kräftig gegen die Vorwürfe, daß er den Kanton lächerlich mache und daß er trotz allen Agitationen für die Auswanderung zu diesem Zwecke noch keinen Rappen geopfert habe, vertheidigt hat.

In Appenzell A. Rh. steht die Bestätigung der bisherigen Vertreter Sonderegger, Eisenhut und Sturzenegger außer Zweifel; die Konservativen und Pietisten möchten zwar den ersten gern stürzen, da er ihnen zu entschieden liberal ist, aber sie haben keine Aussicht auf Erfolg. In Innerrhoden bekämpfen die Ultramontanen, Ständerath Rusch an der Spitze, den gemäßigt liberalen Nationalrath Sonderegger auf's Heftigste und stellen ihm den Zeugherr Hautle gegenüber; sie entblöden sich sogar nicht, Sonderegger bei dem bigotten Volke zu verdächtigen, er habe für den Schulsekretär gestimmt, während er doch dagegen gestimmt hatte. Die aller verworrensten Verhältnisse bietet der Kanton St. Gallen dar, ein treues Abbild der politischen Lage des Landes. Bis vor wenigen Jahren wählte der Kanton fast lauter freisinnige Männer nach Bern; dann aber drangen mit jeder Periode mehr Konservative und Ultramontane ein, so daß in der letzten Periode kein einziger Vertreter mehr da war, der unerschütterlich fest zur liberalen Fahne hielt. Die alte liberale Partei hat die Herrschaft im Volke verloren, die neue demokratische Partei hat zwar zwei Vertreter nach Bern geschickt, kann aber doch nicht emporkommen, weil sie durch ihr Liebäugeln mit den Ultramontanen das Zutrauen der Liberalen nicht zu gewinnen vermag. Die Macht der Ultramontanen aber verstärkt sich von Tag zu Tag durch ihr Bündniß mit den konservativen Protestanten. In dem einen, dem untern Wahlkreise nun, wird es kaum zu einem eigentlichen Wahlkampfe kommen, alle drei ultramontanen Vertreter werden wieder gewählt werden. Im östlichen Kreise sind die Liberalen sehr stark, sind indessen mit den Demokraten ganz zerfallen. Dort ist die Wahl des demokratischen Kunkler und des ultramontanen Lutz sicher; Thoma, der wie diese auf beiden Listen stand, ist nun von den Konservativen fallen gelassen, weil er sich im dritten, im südlichen Wahlkreise, portiren läßt; dafür stimmen die Konservativen für den Impfgegner Dr. Grubenmann, welchen die Demokraten dem von den Liberalen portirten Alt-Nationalrath Wirth-Sand gegenüber stellten. Derselbe hat nun aber eine Kandidatur abgelehnt. Wahrscheinlich werden die Liberalen nochmals versuchen, Dr. Wartmann, der in industriellen Kreisen sehr gern gesehen würde, zu bewegen, daß er doch eine Kandidatur annehme. Zwischen Liberalen und Demokraten ist nun für einmal wieder das Tafeltuch entzwei geschnitten. Im südlichen Wahlkreise sind zwei Kandidaten sicher, weil sie von beiden Parteien aufgestellt sind, nämlich Alt-Nationalrath Sutter (lib.) und Bezirksammann Good (ultr.), der Kampf wird sich um Curti und Thoma drehen. Jener hatte vor drei Jahren mit Hilfe der Ultramontanen den liberalen Gaudy gesprengt. Das vergaßen ihm die Liberalen nicht und sie bewogen nun Thoma, der aus diesem Wahlkreise gebürtig ist, eine Sprengkandidatur gegen Curti anzunehmen, den Wahlkreis also aufzugeben, wo er unangefochten wieder gewählt worden wäre. Der Ausgang des Kampfes ist zweifelhaft.

Graubünden ist in drei Wahlkreise getheilt, von denen zwei drei liberale Vertreter nach Bern gesandt haben, der dritte zwei ultramontane. Die Ultramontanen und Konservativen setzen den bisherigen Vertretern im 33sten Wahlkreise, Raschein und Bühler den Major Th. Sprecher, dem liberalen Bezzola im 35sten Wahlkreise Soldani (übrigens gemäßigt liberal) entgegen, während umgekehrt die Liberalen im 34sten Kreise die ultramontanen Schmid, und Decurtins durch Casparis und Caflisch zu ersetzen suchen. Wahrscheinlich ist, daß die bisherigen Vertreter wieder gewählt werden.

Ebenso wahrscheinlich ist, daß auch die demokratischen Vertreter im ersten aargauischen Wahlkreise ein neues Mandat nach Bern erhalten werden, da Haberstich eine Kandidatur abgelehnt hat und R.-R. Ringier gegen einen der drei K. kaum aufkommen dürfte. Im zweiten aargauischen Wahlkreise, der zu drei Fünftheilen liberal und zwei Fünftheilen ultramontan ist, hat sich die Wahlfrage noch nicht abgeklärt. An unangefochtensten dürfte die Wahl Rynikers sein, am meisten gefährdet die Wiederwahl Straubs. Dann tauchen neben den Kandidaturen der beiden andern bisherigen Vertreter Bruggisser und Rohr noch verschiedene Namen auf wie: Käppeli, Isler, Marti, Villiger und Haller. Abgesehen von Isler machen sich bei den übrigen Namen weniger Parteigegensätze, als die Ansprüche der einzelnen Landesgegenden geltend. Im dritten Wahlkreise, der früher zum größten Theile auch Liberale wählte, nun aber seit einiger Zeit nur noch Ultramontane zu Vertretern hat, ist die Wahl des Bundesrathes Welti und auch Baldinger unbestritten, bei der dritten Kandidatur stehen sich Jäger und Münch gegenüber und hoffen wir, daß ersterer siegreich aus der Urne hervorgehe.

Der Thurgau hat bis jetzt vier radikale und einen liberal-konservativen Vertreter in den Nationalrath geschickt. Nun gibt es in diesem Kanton aber auch eine kleine ultramontane Partei, ferner eine Anzahl Unzufriedener und Demokraten und diese bilden jeweilen vor den Wahlen eine geschlossene Opposition, welche auch dießmal mit einer eigenen Liste auftritt, auf der ein ultramontaner und ein Grütlianer-Kandidat stehen. Bei der starken geschlossenen radikal-liberalen Partei ist jedoch für die Opposition keine Aussicht auf Erfolg vorhanden.

Im Tessin herrschen die alten Parteigegensätze und besteht die gleiche Lage wie vor drei Jahren. Im nördlichen großen Wahlkreise stellen die Liberalen, ohne selbst auf den Erfolg zu rechnen aber nur um die Reihen zu zählen und den Parteigeist unter den Gesinnungsgenossen aufrecht zu halten, den bisherigen fünf konservativen Vertretern, die wieder aufgestellt sind, fünf Gegenkandidaten gegenüber. Im südlichen Wahlkreise, wo vor drei Jahren die Liberalen durch die Herbeiziehung konservativer Wähler, die nicht zu diesem Wahlkreise gehörten, fast um ihre Vertretung gekommen wären und dieselbe nur durch einen übrigens höchst gewagten Beschluß des Nationalrathes erlangten, stehen sich wieder die alten Kandidaten gegenüber, auf der liberalen Seite Battaglini und Bernasconi, auf der konservativen Magatti und Spinelli. Die Liberalen hatten große Mühe den siebenzigjährigen, in der Gesundheit nicht ganz festen Stadtammann von Lugano, Battaglini, zu bewegen, eine neue Kandidatur wieder anzunehmen. Hätte er dieses Opfer nicht gebracht, so hätten sich die Liberalen entzweit, da gar zu viele Streber nach der erledigten Stelle trachteten. In diesem Falle wäre ihre Niederlage sicher gewesen und selbst jetzt müssen sie die allergrößten Anstrengungen machen, um zu siegen. Der Sieg ist ihnen indessen ziemlich gewiß, wenn die Konservativen das verwerfliche Manöver mit den sog. Krumirs (Hineinziehung landfremden Stimmknechten) nicht wiederholen. Wenn sie zwei von 9 Vertretern des Tessins in der Bundesversammlung haben, so besitzen die Liberalen noch lange nicht den Antheil, der ihnen gebührt, da sie mehr als ein Drittheil der Stimmen im Kanton ausmachen.

Ganz abgeklärt ist die Lage in der Waadt. In der letzten Periode war dieser Kanton im Nationalrathe durch zwölf Radikale vertreten. Selbst der Versuch der Konservativen durch ein Gesetz, welches verschiedene kantonale Aemter als unvereinbar mit einem Sitze in der Bundesversammlung erklärte und welches in Folge dessen mehrere Nationalräthe zum Rückzug nöthigte, vermochte nicht in die radikale Deputation Bresche zu legen. Das Volk wählte wiederum radikale Abgeordnete in den Nationalrath, dießmal nur von etwas besserer Qualität. Die radikal-demokratische Partei stellt nun in allen drei Wahlkreisen die alten Kandidaten wieder auf; ihnen setzen die Liberal-Konservativen eigene Kandidaten entgegen, mit Ausnahme zweier Radikalen im nördlichen Kreise, die sie auf ihre Liste genommen haben, trotzdem diese erklärten, von dieser Seite kein Mandat anzunehmen. Im Ganzen hat die Opposition keine Aussicht auf Erfolg, da ihre Kandidaten, selbst die bekannten Namen Berdez, Rambert, de Gingins, Boiceau, keine Zugkraft im Volke besitzen. Bemerkenswerth ist, daß nicht nur die Radikalen, sondern auch die Liberalkonservativen mit aller Entschiedenheit betonen, von einer Bundesverfassungsrevision nichts wissen, sondern an dem Kompromiß von 1874 festhalten zu wollen.

Wallis ist wie Graubünden in drei Kreise mit fünf Vertretern getheilt; diese gehörten in den letzten Perioden der ultramontanen Partei an und auch jetzt können sich die Liberalen zu keinem Wahlkampfe aufraffen, obschon sie früher im Unterwallis und selbst im Mittelwallis eigene Kandidaten durchsetzen vermochten. Allein die Macht des Liberalismus scheint in diesem Kanton ganz gebrochen zu sein. Anderseits haben die Liberalkonservativen in Neuenburg den Muth zu weiterm Kampfe verloren. Ihr Zentralkomite erklärt, daß sie, so lange die ungerechte Wahlkreiseintheilung bestehe, nicht gegen die Radikalen ankämpfen können und sie mit ihrer Enthaltung gegen diese Eintheilung protestiren. Die Opposition in Neuenburg will nun aber doch von sich aus Kandidaten aufstellen. Sicher ist indessen, daß die Radikalen mit ihrer Liste, welche die bisherigen Vertreter enthält, siegreich durchdringen werden.

Genf wird wahrscheinlich ebenfalls fünf radikale Männer nach Bern schicken; der liberalkonservative Chenevière, den die Radikalen vor drei Jahren auf ihre Liste nahmen, der nun aber ein neues Mandat entschieden abgelehnt hat, ist nun ebenfalls durch einen radikalen Kandidaten ersetzt.

Wir sehen also, daß fast überall die Parteien ausschließlich vorgehen und daß der Minderheit selten eine Vertretung gegönnt wird. So lange die jetzige Wahlkreiseintheilung fortbesteht, wird dieß auch nicht anders werden. Keine Partei hat der andern in diesem Punkte etwas vorzuwerfen; der Unterschied ist nur der, daß sich die Liberalen weniger darüber beklagen als die Konservativen, die schon lange ein furchtbares Geschrei über die Vergewaltigung der konservativen Minderheiten durch die liberalen Majoritäten erheben und am allerwenigsten daran denken den liberalen Minderheiten in ihren Kantonen gerecht zu werden.

Zum Schlusse bemerken wir, daß alle sieben Bundesräthe in ihrer Heimat als Kandidaten aufgestellt sind, aber nur Hammer, Welti und Droz sind von allen Parteien portirt, Schenk, Deucher und Ruchonnet werden von den Konservativen, Hertenstein von den Demokraten bekämpft.

Eidgenossenschaft.

— Der Oberinstruktor der Infanterie, Hr. Oberst Rudolf, mit den beiden Instruktoren HH. Oberstlieut. De la Rive und Stabsmajor Waßmer verreisen dieser Tage nach dem deutsch-französischen Kriegsschauplatz von 1870/71 in Elsaß-Lothringen behufs Vornahme von Studien für die nächsten Centralschulen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 20. und 22. Oktbr.

Dem Damenkomite des Cäcilienvereins von Aarau wird auf gestelltes Ansuchen am 15. und 16. November nächsthin die Abhaltung einer Tombola und der Ausschank von Getränken bewilligt.

Zum Corporal beim Polizeikorps wird Polizeisoldat Vögeli, Johann von Leibstadt befördert.

Vom schweiz. Post- und Eisenbahndepartement wird mitgetheilt, daß der h. Bundesrath unterm 14. d. M. dem von Hrn. H. Bartling als Bevollmächtigter des Verwaltungsrathes der aarg.-luzernischen Seethalbahn-Gesellschaft vorgelegten neuen Spezialstatut mit einigen Vorbehalten betr. die Einlagen in den Reservefond und die Form der Jahresrechnungen die Genehmigung ertheilt habe.

Auf hierseitige Einladung erstattet der Finanzdirektor seinen Bericht über den im Bez. Rheinfelden durch Wildschweine angerichteten Schaden. Aus demselben geht hervor, daß von Seite der Behörden in dieser Hinsicht Alles geschehen ist, was an Hand der gesetzlichen Vorschriften gethan werden kann. Da dieses Gewild auch bereits in andern Bezirken sich gezeigt hat, beabsichtigt die Finanzdirektion, an sämmtliche Bezirksämter ein Circular zu erlassen, wonach die Jagdpächter unter Hinweis auf die Pachtbedingungen angehalten werden sollen, im Laufe des kommenden Winters der Jagd auf die Wildschweine besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

— Aarau. Ein Referat über die gestrigen Synodal-Verhandlungen folgt morgen.

— * Aarau. Die vom Vorstande des Einwohnervereins auf gestern Abend angeordnete Versammlung stellte für die Wahl des Gemeinderathes in geheimer Abstimmung folgende Liste auf: 1) Hr. Stadtammann Tanner, 2) Hr. G. Waßmer z. Adler, 3) Hr. Gonzenbach, Ingenieur, 4) Hr. Fürsprech Stierli (neu), 5) Hr. K. Frey-Frey, 6) Hr. Hemmeler-Frey, 7) Hr. Landolt-Nigg. Die Versammlung war von ca. 30 Stimmfähigen besucht.

— Zu den Nationalrathswahlen. (Eingesdt.) Für den zweiten aarg. Wahlkreis, welcher durch die Herren Dr. Bruggisser in Wohlen, Oberförster Riniker, Oberrichter Rohr und Fürsprech Straub vertreten war, wird neuerdings auch in den „Aarg. Nachr." Herr alt Nationalrath Haller in Brugg vorgeschlagen. Derselbe lehnt aber wie wir zuverlässig wissen eine Wahl des Entschiedensten ab, so daß es sich nur darum handelt, ob neben Hrn. Nyniker, als Repräsentant des Bezirks Brugg, die drei übrigen bisherigen Vertreter wieder gewählt werden sollen. Nach reiflicher und unbefangener Prüfung der Sache gelangen wir zur Bejahung der Frage; denn es würde wohl schwer fallen, stichhaltige Gründe gegen die Nichtwiederwahl in's Feld zu führen. Herr Riniker's Wahl ist unbestritten. Gegen die Herren Rohr und Dr. Bruggisser weiß im Ernst auch Niemand etwas einzuwenden und von Hrn. Straub heißt es nur, daß er nicht mehr im Kreise wohne. Warum also eine Opposition, da doch Jedermann bekennen muß, daß die bisherigen Vertreter einer freisinnigen Richtung huldigen und vermöge Erfahrung und Bildung zur Vertretung des Wahlkreises als berufen gelten können. Herr Straub insbesondere kennt, als ehemaliger Regierungsrath und als langjähriges Mitglied des Nationalrathes, die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes und wird am nächsten Sonntag nicht aus Gründen der Kirchthurmspolitik zu übergehen sein.

— Lenzburg. (Einsdg.) Als Nationalräthe des II. Wahlkreises werden vorgeschlagen: HH. Nationalrath Riniker, Oberst Marti in Othmarsingen, Landammann Käppeli in Aarau und Nationalrath Straub in Baden, eine Liste, die allen Theilen des Kreises gerecht ist.

— Zu den Nationalrathswahlen. (Korresp. aus dem Freienamt.) Daß die liberale Partei in zwei sich befehdende Fraktionen gespalten ist, dürfte nun allgemein bekannt sein, nachdem die Versöhnungsversuche gescheitert sind und es nicht zum Verbrüderungstrunke kommen konnte. „Hie die liberalen Zentrumsmänner und hie die fortschrittlich gesinnten Demokraten!" Das ist der Schlachtenruf, der den Kampf zu einem so gehässigen Personenkampf ausarten läßt.

Unter diesem Zwiespalte hat auch die Nationalrathskandidatur unseres Herrn Landammann Dr. Käppeli zu leiden, man will ihr alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen, nicht wegen der Person, sondern wegen der Partei, der er angehört. Wenn der Kampf nicht blind machte, so müßte man einsehen, daß es ein Gebot der Billigkeit wäre, wenn man ihm jetzt die Stimme gäbe.

Im Jahre 1878 wurde die Kandidatur des Hrn. Dr. Käppeli derjenigen des Hrn. Oberförster Nyniker entgegengestellt, und es wäre sehr fraglich geworden, welcher von den beiden Herren im zweiten Wahlgange hätte obsiegen mögen. Aber Hr. Käppeli lehnte in patriotischer und nobler Weise ab mit den Worten: „Durch Hinzufügung meiner Kandidatur könnte, abgesehen davon, wer schließlich gewählt würde, nur Zersplitterung im liberalen Lager entstehen, wodurch nur unsere gemeinsamen Gegner, die Ultramontanen, gewinnen würden. Ich will, so viel bei mir steht, dieses zu vermeiden suchen. Denn höher als persönliche Interessen steht mir der Sieg der liberalen Sache in unserm Wahlkreis. Ich bitte daher meine Freunde, aus Gründen politischer Disziplin, von meiner Person abzusehen und ihre Stimmen zu vereinigen auf Herrn Oberförster Nyniker" (Bote v. Berg und Thal Nr. 89 1878). — Sollte dieses ächt patriotische Vorgehen denn keine Anerkennung finden! Wir glauben doch!!

Herr Käppeli ist ein Mann mit staatsmännischem Blick, gründlicher Erfahrung und urchiger Freisinnigkeit, ein Mann, der verdient, da mitzurathen, wo die Geschicke unseres weiteren Vaterlandes gelenkt und geleitet werden.

Man sagt zwar Herr Käppeli könne nicht neben Herrn Karrer im Nationalrath sitzen, das gestatte die Verfassung nicht. Ach, das ist eitel Geflunker und nur ausgeheckt von denen, die seiner Kandidatur stichhaltige Gründe nicht entgegenstellen können! Unser Reg.-Rath ist gegenwärtig kein verfassungsmäßiger, denn er ist nicht vollständig, er ist angesichts der neuen Verfassung überhaupt nur ein provisorischer, stellvertretender, und selbst noch Herr Ringier, der von den Altliberalen vorgeschlagen zu werden scheint, könnte noch gewählt werden, ohne daß die Verfassung verletzt würde. Ist erst der neue Reg.-Rath bestellt, dann wird sich's zeigen, wie viele und welche Reg.-Räthe bleiben können oder auszutreten haben. Wir schließen: Die Billigkeit verlangt, daß der Bezirk Muri eine Vertretung erhalte, und auch die Wirksamkeit und das Verhalten Käppeli's bisanhin verdienen, daß man dem Führer und dem Mittelpunkte der liberalen Freiämter gerecht werde. Wir wagen dies zu hoffen!

— Frickthal. (Corr.) Der Wählerschaft in den frickthalischen Bezirken muß es interessant sein, aus dem Jahre 1876 ein Urtheil über den heute wieder nach alter Uebung vorgeschlagenen Herrn Münch zu hören und zwar ein Urtheil von einer Seite, welche für alle Fälle als sehr unverfänglich gelten muß. Wir besitzen das „Freie Wort" von Baden vom 27. Jan. 1876. Darin steht ein Brief, den Herr Nationalrath Baldinger am 30. September 1875 an Herrn Staatsanwalt Fahrländer richtete und in welchem er wörtlich sagte: „Meine kleine Wenigkeit mag Dir bei uns einige wenige Stimmen entfremden, mehr aber ganz entschieden Herrn Münch und weiter geht meine Absicht nicht; nur gegen Münch würde ich allenfalls mein Schicksal abwarten." Zum Schlusse des Briefes heißt es dann weiters: „An der Versammlung in Baden wollte man nichts von Münch wissen."

Wie es damals in Baden war, so ist es heute bei uns in Rheinfelden und auch in Laufenburg. Die Liberalen, die noch nicht gelernt haben nach Canossa zu gehen, können von Herrn Münch nichts mehr wissen und die Conservativen sollten so gerecht und so klug sein, den Liberalen dießmal einen Vertreter zu gönnen, da sie sich in den vier Bezirken auf die eine und sehr loyale Liste geeinigt haben: Bundesrath Welti, Verfassungsrath Jäger und Kreisförster Baldinger.

— Bremgarten, 23. Okt. (Corresp.) In einer der jüngsten Nummern der „Aarg. Nachr." wurde Herr Fürsprech Isler in Wohlen als Nationalrathskandidat für den 2. aarg. Wahlkreis sehr warm empfohlen. Es wurde in jener Einsendung gesagt, Herr Fürsprech Isler sei ein feingebildeter Mann, ein hochachtbarer Charakter und kenne die Bedürfnisse des Volkes. — Wir können diese Worte nur bestätigen; wer Herrn Isler kennt, muß ihm diese Eigenschaften zuerkennen. Herr Fürsprech Isler ist dabei ein durch und durch freisinniger Mann; das Gegentheil wird Niemand im Ernste behaupten können, wer ihn wirklich kennt. In den Bezirken Bremgarten und Muri gilt er allgemein als ein durchaus freisinniger Mann. — Wir sind überzeugt, daß Herr Fürsprech Isler unsern Kreis im Nationalrathe glänzend vertreten würde und empfehlen ihn daher den Wählern mit voller Ueberzeugung zur Wahl bestens.

— Künftigen Montag den 27. Okt. beginnt in Ober-Entfelden unter der Leitung des Hrn. Kurhausgärtner Gerber von Baden der erste Theil des für den Kreis Entfelden projektirten Baumwärterkurses. An diesem auf 5 Tage berechneten Herbstkurse, mit welchem das Komite eine kleine Obstausstellung zu verbinden gedenkt, betheiligen sich im Ganzen 38 Kurstheilnehmer.

— In Gränichen hat Steinhauer Stirnemann einen prachtvollen Rehbock erlegt.

Bern. Vorletzte Nacht sind in Klein-Twann fünf Gebäude niedergebrannt, welche alle aneinander gebaut und zusammen für Fr. 26,800 versichert waren. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich. Der Fabrik für elektrische Apparate in Uster wurde von der Jury der internationalen Elektrizitäts-Ausstellung in Turin die silberne Medaille für Fabrikation von ausgezeichneten Telephon-Stationen, sowie verschiedenen wissenschaftlichen Apparaten zugetheilt.

— Die Gemeinde Regensberg hat einstimmig Hrn. Merz in Ermatingen zu ihrem Pfarrer gewählt.

— Die Schulgemeinde Enge hat für die Kinder des im Frühjahr verstorbenen Lehrers Isler die Summe von 3000 Franken votirt.

— In Unterstraß begegnete einem Fuhrmann, der mit zwei Faß Wein nach Zürich fahren wollte, ein schlimmer Unfall. Ein großer Möbelwagen kam aus der Stadt her gefahren, der Wein-Fuhrmann wich ihm zu stark aus, sein Wagen schlug um, die Fässer wurden eingedrückt und sämmtlicher Wein, es soll Hallauer gewesen sein, floß aus.

Luzern. Mittwoch Abends nach 6 Uhr ist nach dem „Vtrld." das von Flüelen kommende Dampfschiff „Helvetia" bei ziemlicher Dunkelheit bei der Abfahrt von Bouchs an der sog. Bachegg (Schuttkegel der Aa) aufgefahren. Das Schiff hatte einen schwerbeladenen Nauen angehängt, wodurch die Ausfahrt erschwert wurde. Der Dampfer „Viktoria" ging dann sofort von Luzern zur Abholung des Personals ab und kehrte gegen Mitternacht zurück. Ein weiterer Unfall ist jedoch nicht vorgekommen. Von der „Viktoria" flott gemacht, wird die „Helvetia" sogleich wieder ihre gewohnte Tour machen, da sie beim Auffahren keinerlei Schaden genommen.

Schwyz. Abt Basilius von Einsiedeln reiste zur goldenen Hochzeit des Hohenzollerschen Fürstenpaares, mit welchem das Schwyzer Stift je und je die besten Beziehungen unterhielt, nach Sigmaringen. Als Hochzeitsgeschenk überbrachte er zwei kunstreich gefertigte Cassetten, welche von Patres des Klosters hergestellt wurden.

Appenzell A. Rh. In Heiden ist der in der ganzen Schweiz bekannte Schütze Salomon Bänziger aus Wald gestorben. Er hat früher manchen Ehrenpreis an in- und ausländischen Schützenfesten geholt.

— In Herisau wurde letzten Montag Abends eine Handfertigkeitsschule mit 25 Knaben eröffnet.

Solothurn. Der Bau des neuen Bahnhofes Neu-Solothurn soll nun in Arbeit genommen werden. Die Ausschreibungen haben stattgefunden und die Baupläne sind genehmigt. Das Hauptgebäude, bestehend aus einem Mittelbau und zwei Flügeln, soll eine Länge von 50 M. und eine Breite von 13 M. erhalten und wird einen recht freundlichen Eindruck machen.

Thurgau. In Baltersweil starb ein Mann von 44 Jahren an einer Blutvergiftung. Mit dem Wiederaufbau seines abgebrannten Hauses beschäftigt, verletzte er sich vor acht Tagen beim Steinabladen ganz unerheblich an einem Fuße. Nichts Böses ahnend, arbeitete er noch mehrere Tage weiter, bis sein Fuß plötzlich anschwoll und die Aerzte eine Blutvergiftung konstatirten, die rasch den Tod herbeiführte.

Neuenburg. Von Neuenburg nach Cortaillod und Boudry soll dem Seeufer entlang eine Straßenbahn erbaut werden, für welche das Konzessionsgesuch bereits eingereicht wurde.

Genf. Beim Bau des neuen Collège stürzte ein Gerüst ein; vier Maurer, die sich auf demselben befanden, trugen schwere Verletzungen davon.

London, 23. Oktbr. Die Thronrede zur Eröffnung des Parlamentes sagt: Das Parlament ist zusammenberufen worden, um die Wahlreform zu diskutiren. Die Beziehungen zu den Mächten sind fortwährend freundschaftlich. Die Nachrichten aus dem Sudan enthalten peinliche Ungewißheiten, aber die Thatkraft und der Muth Gordons verdienen Anerkennung. Der Zweck der Anwesenheit englischer Truppen in Tongola ist, Gordon und seinen Gefährten Hülfe zu bringen. Die größten Anstrengungen werden gemacht, um Aegypten aus den finanziellen Schwierigkeiten zu helfen, in denen es infolge des Scheiterns der Konferenz geblieben ist. Die Frage der Ordnung der Grenzen des Transval erfordert eine wachsame Aufmerksamkeit; die Regierung ist bemüht, die Einhaltung der bestehenden Uebereinkunft zu sichern. Die Operationen im Sudan werden eine Kreditforderung erheischen. Die Wahlreformbill wird ohne Verzug eingebracht werden.

Paris, 23. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Cholera in Yport ausgebrochen ist. Seit acht Tagen sind 11 Personen erkrankt und 6 gestorben. Die Krankheit wurde durch einen Seemann eingeschleppt, der von Cette kam. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Yport ist ein Dorf mit 1700 Einwohnern an der See in der Nähe von Fécamp, Arrondissement Havre gelegen.

Petersburg, 22. Oktober. Nach einem amtlichen Communique über die Studentenunruhen in Moskau erfuhr der Rektor am 14. Oktober, daß unter den Studenten eine Bewegung über die Kiewer Vorfälle bemerkbar sei und daß die Agitatoren eine Ordnungsstörung, insbesondere die Zertrümmerung der Fensterscheiben an der Universitätsdruckerei planten. Gegen 8 Uhr Abends rotteten sie sich auf dem Strastne-Boulevard vor der Universitätsdruckerei zusammen, Lieder singend und lärmend. Sämmtliche Theilnehmer, insgesammt 110, wurden alsbald verhaftet. Am Verhaftungsort wurden an die 40 Steine, mehrere Kassetten und Uhrgewichte gefunden, welche die Ruhestörer bei dem Erscheinen der Polizei fortgeworfen hatten. Unter den Verhafteten waren 66 Studenten von der Moskauer Universität. Das Verhör ergab, daß der Hauptanstifter des Straßenskandals ein Moskauer Student war, Namens Peter Roshdestwensky, der bereits 1883 in eine politische Affäre verwickelt gewesen, aber begnadigt worden war. In der Universität selbst wnrde die Ruhe nirgends gestört. Die Vorlesungen dauern ununterbrochen fort.

Nachrichten aus Holland zufolge wird in Berlin in nächster Zeit, wahrscheinlich in einigen Wochen eine Konferenz zusammentreten von Delegirten der betheiligten deutschen Rheinuferstaaten, der Schweiz und Hollands zur Besprechung von Fragen die mit der Fischerei des Rheinlachses zusammenhängen.

In einer Kunstmühle zu **Bamberg** fand eine heftige Mehl-Explosion statt. Ein Müllerbursche, der den mit Mehl gefüllten Sack von einem vom obern Stockwerke führenden Schlauch abheben wollte, glitschte aus und das in großen Wolken dem Sacke entströmende Mehl entzündete sich an der Gasflamme. Der Bursche wurde die Treppe, welche in unmittelbarer Nähe war, herabgeschleudert und zwar mit solcher Vehemenz, daß er wegen mehrfacher Verletzuugen sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Ein Theil des Daches wurde durch den Luftdruck abgehoben und zerstört, diverse Fenster zertrümmert, an der Mühleneinrichtung selbst aber wenig beschädigt.

Kurz und bündig lautet das Programm, welches der alte Vertreter **Mülhausens** im Reichstag veröffentlicht hat. Hr. Jean **Dollfuß** richtet nämlich an seine Mitbürger folgende Ansprache: „Werthe Mitbürger! Ihr seid berufen, einen Abgeordneten zu wählen, welcher Euch im Reichstage vertritt. Zum vierten Male bewerbe ich mich um Euere Stimmen. Ich habe kein Glaubensbekenntniß zu machen. Ihr kennt meine Gefühle, meine Wünsche, meine Hoffnungen, welche auch die Euren sind und während der vierzehn Jahre sich nicht geändert haben. Indem Ihr für mich stimmt, werdet Ihr, wie bei der ersten Stunde öffentlich bezeugen, daß wir keine andere Politik befolgen werden, als diejenige der Protestation."

Colmar, 20. Oktbr. Gestern Abend wäre während der Vorstellung von „Mein Leopold" unser Theater beinahe der Ort eines gräßlichen Unglücks geworden. Eine Frau wurde nämlich auf dem zweiten Rang unwohl und stieß plötzlich den Schmerzensruf „O weh!" aus. Die in der Nachbarschaft der Frau und weiter oben sitzenden Zuschauer müssen den Ruf wohl wie »au feu« verstanden haben, denn plötzlich ertönte im Zuschauerraum laut der Ruf „Feuer!" Alles stürzte nun den Ausgangsthüren zu und es entstand in dem Zuschauerraum ein schlimmes Gedränge, bei welchem verschiedene Leute glücklicherweise nur leicht verwundet wurden. Da erschien auf den Rampen ein Feuerwehrmann und schrie in die Menge hinein „S'ischt nichts" und gleichzeitig klopfte Capellmeister Thielemann mit dem Dirigentenstabe auf und rauschende Musik erscholl durch das Haus. Das Publikum beruhigte sich sofort und kehrte zu den Plätzen zurück. Die Geistesgegenwart der beiden Männer rettete Viele.

Wie die Kopenhagener „Nat.-Tid." berichtet, ist Thorwaldsens „Alexanderzug", der in einem Saale des Hauptflügels des Schlosses Christiansborg angebracht ist, bei Aufräumungsarbeiten vollständig erhalten an seinem Platze gefunden worden. Unter Professor Steins Leitung ist am Samstag mit der Herabnahme des prachtvollen Marmorfrieses begonnen worden.

Hans **Makart** hat ein Testament hinterlassen, welches seine Frau zur Universalerbin einsetzt. Das Vermögen, der Werth des Ateliers, der Wohnungseinrichtung 2c. beziffert sich in runder Summe auf 250,000 Gulden. Frau Bertha Makart, die übrigens selbst als ehemalige Ballerina ein bedeutendes Vermögen erworben, hat sofort verfügt, daß zwei Dritttheile des Vermögens für die beiden Kinder ihres Mannes aus erster Ehe zinstragend angelegt werden.

Rorschach, 23. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50 Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 23,537 Mzt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Canada", welcher am 11. Oktb. von Havre abgegangen, ist am 23. Okt. Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. „Normandie" fährt am 1. Nov., „St. Laurent" am 8. Nov. und „Amerique" am 15. Nov. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 23. Oktober 1884.

Das Barometer sinkt rasch über dem westlichen Europa, steht dagegen gleichmäßig hoch über unserer Gegend. Eine über Algier eingetretene Depression hält an. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Okt. Trocken, aber vorwiegend bewölkt und kühl.

Zürcher Börse vom 23. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	272	275	272—275
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	458	465	—
Gotthardbahn . .	475	482	481
Jura-Bern-Bahn . .	360	365	—
Suisse Occidentale .	86	90	—
Union-Suisse Stamm .	313	316	315—316
„ Priorität	499	505	—
Uetlibergbahn . .	210	230	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	110	120	—
Arth-Rigibahn . .	104	110	104—106
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	620	623	—
Bank in Winterthur .	391	400	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Aus dem Canton Freiburg.

„Nachdem mir von Freunden Ihr vorzügliches Heil-
„mittel anempfohlen, bitte ich Sie mir recht bald eine
„Schachtel Ihrer Schweizerpillen, welche gegen Magen-
„krämpfe bei meinem Vater angewandt werden sollen,
„zu senden. Gottfried Scheidegger in **Obermettlen**
„(Ct. **Freiburg**), und 14 Tage später schreibt genannter Herr:

„Ich danke Ew. Wohlgeboren für die mir übersandten Pillen, es wurde sofort davon Gebrauch gemacht und ich muß ihre Wirkung sehr rühmen."

Indem die ächten Apotheker Brandt's Schweizerpillen das Blut reinigen und schädliche Stoffe entfernen, sind sie von bestem Erfolg gegen die meisten chronischen Leiden. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

☞ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Passementerie & Mercerie.

Beim Eintritte der Winter-Saison empfiehlt auch der Unterzeichnete seine Auswahl in **Garnituren, Knöpfen, Handschuhen** und anderen Artikeln auf's Angelegentlichste. Passementerie-Arbeiten jeder Art werden nach Muster und nach Journal rasch und möglichst billig angefertigt. Seit 40 Jahren redlich bemüht seine verehrten Kunden auf's Beste zu bedienen, hofft er auch heute noch auf gütigen Zuspruch. —

Eine Parthie fleckig gewordene **Lederhandschuhe** wird zu 50 **Ct.** per Paar abgegeben und es können dieselben zu 60 Ct. per Paar in schwarz oder dunkeln Farben aufgefärbt werden.

Alles Aeltere in den zahlreichen Artikeln meines Geschäftes wird zu den niedrigsten Preisen liquidirt.

J. A. Bell.



Für Viehbesitzer!

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er mit einem Transport von **20 Stück ganz schönen großtragenden Simmenthaler-Kalbeln** am **Freitag den 24. dies Monats** nach Hause kommen wird. Kauf- und Tauschliebhaber sind höflich eingeladen auf **Sonntag** den 26. und **Montag** den 27. dies Monats sich einzufinden bei

Josef Guggenheim, Viehhändler,
in Ober-Erlinsbach.

Zum Verkaufen:



Ein **Wasserwerk** von 12 Pferdekraft nebst gut frequentirter **Mühle und Säge.** Die Wasserleitung ist außergewöhnlich kurz, daherige Unterhaltungskosten unbedeutend und der Platz für Plazierung einer Turbine sehr geeignet.

Zum Wasserwerk und den Gebäuden wird gewünschten Falls Land in kleinerem oder größerem Flächenmaaße mitverkauft.

Auskunft ertheilt

Candid Herzog, Fürsprech,
in **Luzern** (Obergrund, an Bahnlinie, 479).

Schwarze Pariser Tricot-Taillen

halte zu billigsten Preisen vorräthig.

Farbige Tricot-Stoffe

geben mir dieser Tage zu und besorge ich die Anfertigung von **einfachen und eleganten**

Tricot - Taillen

nach beliebigem Maaß. Eleganz, Solidität und Billigkeit garantirt.

Ernst-Faßler.

Haus- und Geschäftsbücher,

diverse Notizbücher und Kundenbüchlein

in neuer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

Jl. Schmuziger - Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)
werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Bekanntmachung.

Die mit Gemeinde- oder Kirchensteuern pro 1884 noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen werden an die Entrichtung der Ausstände bis Ende laufenden Monats gemahnt.

Aarau, 24. Okt. 1884.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Das mit Rücksicht auf die bevorstehenden Nationalraths- und Gemeinderathswahlen nachgetragene Stimmregister ist auf dem Bureau des Stadtkassiers fortwährend den Betheiligten zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind längstens 3 Tage vor der betr. Wahlverhandlung der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, 16. Oktober 1884.

Der Gemeinderath.

Städtische Schulen in Aarau.

Anfang des 3. Quartals: **Montag, den 27. Oktober,** Morgens 8 Uhr.

Die Rektoren.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Auch die neuangemeldeten Herren sind freundlich ersucht, sich im Probelokal (Saalbau) einzufinden.

Sängerbund.

Ausflug Sonntag den 26. Oktober nach Kölliken; Aktive und Passive, sowie Gönner und Gönnerinnen sind freundlichst dazu eingeladen. Sammlung Nachmittags 2 Uhr Bahnhof.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Besichtigung

des Kriegsmaterial-Depots in der ehemaligen Maschinenfabrik,

Sonntag den 26. Oktober 1884,

Vorm. punkt 10 Uhr.

Sammlung 9½ Uhr bei Herrn **O. Bertschinger,** Wirth z. Mil.-Cantine.

Zahlreiche Theilnahme erwartet

Der Vorstand.

NB. Die verehrl. Theilnehmer wollen nicht vergessen, vorher im städt Rathhaus die Stimmkarten für die Nationalrathswahlen abzugeben.

Die

Hanf- und Flachsspinnerei

von Heinrich Strickler

in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Aechten, Weben und Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewerbe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich. (O F 5224)

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent und Bettfedern.**

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapées, Fauteuils 2c.

Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten, Parmesaner- und Saanerkäse, Eiernudeln, Eierfideli & Eiergries

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Günstige Gelegenheit

für **Möbeltransport** um den 28. oder 29. ds. Mts. von Aarau nach Zürich. Gefl. Aufträge bis zum 27. ds. an **J. B. Egli, Zürich.** Preis billigst.

Eiernudeln,

italienische, sowie gewöhnliche **Teigwaaren** empfiehlt bestens **M. Schmid-Maurer,** Marktgasse Nr. 29.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit ermuntern wir die hiesige, unserm Vereine noch fernstehende Jungmannschaft zum Beitritt als **Aktivmitglieder** und erinnern dabei an den heilsamen Einfluß der turnerischen Uebungen auf Körper und Geist.

Die obligatorischen Turnstunden finden bis auf Weiteres jeweilen Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt und sind neu Eintretende hiemit höfl. dazu eingeladen.

Ebenso sind Männer, die unsere Bestrebungen finanziell zu unterstützen wünschen, als **Passivmitglieder** (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Bezügliche Aufnahmsgesuche mögen uns mündlich oder schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Auf dem Schachen in Aarau.



Circus Schlegel.



Heute Freitag den 24. Oktober 1884,

Abends 8 Uhr:

Große Extra-Vorstellung

mit neuem Programm.

Zum Schluß:

Der Dorfapotheker,

komische Pantomime, ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft.

Es ladet ergebenst ein

M. Schlegel, Direktor.

Sonntag den 26. Oktober 1884

Musikalische Produktion

im Binsenhof.

Oberstlachser Sauser im besten Stadium und gute **Speisen** empfiehlt bestens

Fritz Rykiker, Badwirth.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capital baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953,000

Gewinnfond der Versicherten Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten,* die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.

- - 1883: **20%** - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur:

F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
- *Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,*
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Elegante Winteranzüge

für Männer

in Tuchen, Cheviots und Buckskins

zu Fr. 60. — Fr. 80. —

liefert unter Garantie für **gutes Passen** nach Maaß

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich.

Kraftfuttermittel:

Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
englisches Viehmastpulver

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei

Töndury & Cie.,

Bahnhofstraße 651 Aarau.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Marrone

frische große Frucht empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Schöne ital. Kastanien

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Mein Lager in

— Parfumerie —

aller Art ist wieder assortirt und empfehle mich hiefür bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bestellungen auf

I. Qual. Strassburger Sauerkraut

nimmt entgegen **Emil Frey,**

neben dem Schlachthaus.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Waschkommode** sammt Zubehör, **1 Schreibtisch, 1 Nachttischli, 1 Musikständer, Tüll-Vorhänge** so gut wie neu, **1 Schaukelpferd,** eine **Auswindmaschine, 1 Rudelmaschine** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:

Schöne weiße Rüben;

Halden Nr. 267.

Frankfurterli

empfiehlt **M. Schmid-Maurer,**

Marktgasse Nr. 29.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,

Winterwaaren

Winterschuhe

für Kinder von Fr. —. 80 an,
" Erwachsene von - 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Billigste Preise.

Wettinger Sauser

bei **F. Egloff,** im Schachen.

Junges Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Schöne Quitten

auf Walthersburg.

Ein rechtschaffenes **Mädchen** vom Lande sucht so bald wie möglich eine Stelle. Zu erfragen Bahnhofstraße 1019.

Ein **Knecht,** der mit Pferden und mit Rindvieh umzugehen weiß, sucht sofort einen Platz.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches alle Hausgeschäfte versteht, findet sofortige Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Aechte schöne **Pariser Kanarienvögel,** gute Sänger; in Nr. 178 Zollrain.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte, alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer mehrwöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Vertrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmkatarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Rp. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keßweil, Kt. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehend. Unterschrift bezeugt

J. Vaget, (Gemeinde-Ammann).

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Oktober 1884.

Wochenschau.

Der Tod des Herzogs von Braunschweig ist kein welterschütterndes Ereigniß; er hat nicht einmal europäische Bedeutung, denn seine Wirkung bleibt lediglich innerhalb der Grenzen Deutschlands. Aber immerhin bietet das Auslöschen der alten welfischen Linie sowohl geschichtliches als politisches Interesse. Man denkt unwillkürlich zurück an die frühern Zeiten des Mittelalters, da der größte Mann des welfischen Fürstengeschlechtes, Heinrich der Löwe, fast den ganzen Norden Deutschlands beherrschte, daselbst für die Kultur und die Zivilisation, besonders auch durch seine Städtegründungen, in hohem Maße thätig war und selbst im Süden Deutschlands eine gewaltige Macht besaß. Das waren die Zeiten da die Hohenzollern, die Vorfahren des jetzigen Kaisers, noch kleine Grafen in Schwaben waren, da die kaiserliche Macht noch bei den Hohenstaufen lag. Hohenstaufen und Welfen, oder mit italienischen Namen, Ghibellinen und Guelfen; das waren die damaligen Gegensätze. Wohl warf Kaiser Friedrich Rothbart seinen Gegner, Heinrich den Löwen darnieder, zerbrach dessen übergroße Macht, so daß von da an das Welfengeschlecht nie mehr die frühere Bedeutung erlangte. Aber die Bundesgenossen der Welfen, das römische Papstthum und die deutschen Fürsten, stürzten das Hohenstaufengeschlecht, schwächten die kaiserliche Gewalt und legten den Grund zur Zerstückelung und zur spätern Ohnmacht Deutschlands.

Welch ein anderes Bild heut zu Tage. Die Kaisergewalt ist wieder aufgerichtet, stärker als je. Die ältere Linie der Welfen ist ganz erloschen, die jüngere Linie, das hannöversche Haus, ist seit achtzehn Jahren aus dem Lande und von der Regierung vertrieben und wird nun auch nicht einmal, da sie sich der Neuordnung der Dinge in Deutschland nicht unterworfen, Kaiser und Reich nicht anerkannt hat, im Lande Braunschweig die Erbschaft antreten können, da die Reichs-Regierung nicht dulden wird, daß in Braunschweig, unter dem Schutze eines souveränen Bundesfürsten, sich ein Herd der welfischen reichsfeindlichen Agitation bilde. Eine Annexion an Preußen wäre zwar das Einfachste, hat aber große Schwierigkeiten, da wegen der Vertretung Braunschweigs im Bundesrathe eine Aenderung der Reichsverfassung nöthig würde. Uebrigens sträubten sich die Braunschweiger sehr lebhaft gegen eine Annexion, nicht aus politischer Abneigung gegen Preußen, sondern aus finanziellen Gründen: sie zahlen nämlich bis jetzt bedeutend weniger Steuern als die Preußen. Dagegen gewinnt ein anderes Projekt immer mehr Boden: Braunschweig soll Reichsland werden, d. h. die Stellung Elsaß-Lothringens bekommen, wobei es seine bisherige innere Organisation behielte und auch im Uebrigen nichts geändert würde, als daß an Stelle des Herzogs ein vom Kaiser ernannter Statthalter träte.

In Belgien hat letzten Sonntag ein großer Umschwung in liberalem Sinne stattgefunden. Bei den Gemeinderathswahlen siegten nämlich die Liberalen in allen größern Städten, in Brüssel sogar mit bedeutender Mehrheit; die Klerikalen haben die Mehrheit nur in den Dorfgemeinden. Dieser Umschwung in den Städten ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die ultramontane Regierung nicht gehalten hat, was sie vor den Kammerwahlen diesen Sommer versprochen hat; namentlich in Sachen der Steuern. Nicht nur hat sie darin keine Erleichterung eintreten lassen können, sie hat sogar Steuererhöhungen in Aussicht stellen müssen. Dazu kommt, daß die Auslieferung der Schule an die Geistlichkeit die Gemäßigten und Flauen, die früher gegen die Liberalen gestimmt, nun doch stutzig gemacht hat. Genug, der Umschwung bereitet sich vor und es scheint nun, daß der König sich mit der Idee trägt, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen. Soeben lesen wir, daß der Ministerpräsident Malou seinen Rücktritt anzeigte, weil er die vom Könige geforderte Entlassung der beiden Minister Woeste und Jakob, welche dem extremsten Klerikalismus huldigten, nicht zugestehen wollte. Es ist also leicht möglich, daß wir in den nächsten Tagen die Nachricht von der Auflösung der Kammer und von der Anordnung der Neuwahlen vernehmen.

In England ist das Parlament wieder zusammengetreten. Eine seiner Hauptaufgaben wird die Lösung des Streites über die Wahlreform sein, der sich das Oberhaus noch immer widersetzt. Beide Parteien haben ihre besten Redner im Lande herumgeschickt, um für ihre Ansichten Propaganda zu machen. In Folge dessen ist denn auch das Volk über diese Frage, der es zuerst kalt und ruhig gegenüber gestanden, ziemlich aufgeregt worden. Außerdem hat das Parlament die schwierige ägyptische Frage zu regeln und für die kostspielige Sudanexpedition die nöthigen Gelder zu bewilligen.

In Frankreich hat sich die Lage des Ministeriums wieder verschlimmert. Wie wir schon vor acht Tagen betonten, waren die Siege der Franzosen in Tonking nicht entscheidend. Wohl werden die Chinesen in der offenen Feldschlacht immer geschlagen, aber immer kehren sie zurück, da die Franzosen nicht stark genug sind, um den Sieg zu verfolgen, die Chinesen aber die Uebermacht der Zahl besitzen. Dieselben befinden sich gegenwärtig schon wieder in der Nähe des Rothen Flusses, ziemlich weit südlich und wahrscheinlich nicht weit von den Hauptstellungen der Franzosen entfernt. Ebenso unerfreulich lauten die Nachrichten aus Formosa. Admiral Courbet kann an weitere Unternehmungen nicht denken, so lange er nicht Verstärkungen erhalten hat. Er muß sich bei Kelung, so gut es geht, zu befestigen suchen. In Folge dessen verlangen die Pariser Blätter immer energischer, daß man Verstärkungen — General Briére fordert zum Mindesten 10,000 Mann — nach Ostasien schicke. Der Kriegsminister Campenon besteht ebenfalls darauf und macht sein Verbleiben im Ministerium davon abhängig. Ministerpräsident Ferry will aber, wenigstens jetzt, auf diese Forderung noch nicht eingehen, mit Rücksicht besonders auf das Geschrei der Radikalen, welche sich darüber beklagen, daß das ostasiatische Abenteuer die Finanzen zerrütte und, noch mehr, die Regierung nöthige, die feste Organisation der einheimischen Armee zu zerstören. Denn noch besitzt Frankreich die von Campenon projektirte Kolonialarmee nicht, welche aus altgedienten Soldaten und Freiwilligen, d. h. aus Berufssoldaten bestehen soll. Bis dieses Projekt zur Ausführung kommt, können noch Jahre vergehen. Und so lange kann man in Ostasien nicht warten. Es müssen also Theile des Armeekorps oder ein ganzes Korps dahin abgesandt werden.

Nun sind das aber Landeskinder, die keine große Lust haben, zweifelhafte Lorbeeren im Kampf gegen die Chinesen und gegen das viel gefährlichere Klima in Hinterindien zu erwerben. Es wird also sehr böses Blut machen, wenn so viele Tausende dahin, in einen fast sichern Tod, geschickt werden. Das gibt dem Ministerpräsidenten zu denken, daßhalb seine Zögerung; denn nächstes Jahr finden die Kammerwahlen und im Januar 1886 die Neuwahl des Präsidenten der Republik statt. Schließlich wird aber, um die Ehre des Landes zu wahren, das französische Parlament das große Opfer an Mannschaft und Geld doch bringen müssen.

Die Schweiz steht heute am Vorabend eines großen Ereignisses. Sollen die Wahlen vom 26. Oktober unserm Vaterlande die bisherige freisinnige Entwickelung erhalten, oder sollen sie uns in die Bahn des Rückschrittes werfen? Das ist die große Frage, die sich jedem Wähler aufdrängen muß. Hoffen wir, daß ein guter Geist das Schweizervolk regiere. Wir glauben zwar nicht, daß die Wahlen der ultramontan-konservativen Koalition eine Mehrheit verschaffen werden und wir glauben ferner nicht, daß, gesetzt selbst dieser undenkbare Fall würde eintreten, eine solche Herrlichkeit lange dauern würde, weil das Schweizervolk sie nur kurze Zeit ertragen würde. Allein schon eine Verstärkung der Rechten würde unnennbare Verwirrung hervorrufen, weil eine solche die Koalition zu erneuten Anstrengungen, zu erneuten Agitationen aufmuntern, das Land in fortwährende Aufregung setzen und in's Volk Haß und Zwietracht bringen würde. Rettet dagegen die freisinnige Partei ihren Bestand, wird der erste Hauptsturm abgeschlagen, so können wir um so ruhiger einer weitern friedlichen Entwickelung unseres Staatswesens entge entsehen.

Eidgenossenschaft.

Das Militärdepartement hat zu ihrer Ausbildung in die deutsche Reichsarmee für die Dauer eines Jahres detachirt die Herren Wildbolz, Oberlieutenant der Kavallerie, in Bern, und Becker, Oberlieutenant der Infanterie, in Ennenda (Glarus).

Die Herbstabgeordnetenversammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins findet in Altorf am 2. und 3. Novbr. statt. Unter den Traktanden figuriren: Vortrag des Herrn A. Engeler: „Die Verbesserung der Milchwirthschaft in den Urkantonen"; Vortrag des Herrn NR. Gamma in Altorf: „Eigenschaften und Vorzüge des urnerischen Viehschlages und die zur Förderung der dortigen Rindviehzucht von Staat und Gemeinden aufgewendeten Mittel"; Mittheilungen über die Preisfrage pro 1884, den Import englischer Zuchtschweine und Schafe, die Subvention des Bundes pro 1885 ꝛc.; Besichtigung der vom Kanton Uri veranstalteten Vieh- und Milchproduktenausstellung und gemeinsamer Ausflug nach Göschenen.

Aargau. (Eingesdt.) Die reformirte Synode am 23. Oktober zahlreich versammelt, bestätigte zunächst den Geschäftsbericht des Synodalausschusses. Sodann beschloß sie ohne Opposition fast einstimmig, dem Verfassungsrath im Sinne der Anträge der Verfassungskommission die gänzliche Abschaffung des Eides und des Handgelübdes an Eides Statt zu empfehlen. — Vor 20 Jahren wäre ein solcher Beschluß nicht möglich gewesen; es gibt Gedanken, welche, wenn auch noch so lange als ketzerisch und sektirerisch verworfen, durch sich selbst siegreiche Propaganda machen, um veraltete Institutionen zu beseitigen.

Eine weit längere Diskussion veranlaßte die Eingabe an den Verfassungsrath betreffend den Kirchenartikel und namentlich die Herausgabe der Pfrundgüter Seitens des Staates. Es wurden diesfalls die Anträge der Verfassungskommission befürwortet, welche es den Synoden überlassen wollen, die Herausgabe zu verlangen, dann auch wieder die Uebergabe an die Kirchgemeinden. — Schließlich wurden die Vorschläge des Synodalausschusses angenommen, dahin lautend:

Das in den Händen des Staates befindliche Pfrund- und Kirchenvermögen soll aus dem allgemeinen Staatsgut ausgeschieden und urkundlich sicher gestellt werden. —

Die Ausscheidung des Pfrundvermögens hat nach den Grundsätzen des Gesetzes über die Liquidation der Pfrundkollaturverhältnisse vom 16. Nov. 1865 insbesondere § 2 zu geschehen. —

Die Verwaltung des ausgeschiedenen Pfrund- und Kirchengutes bleibt in den Händen des Staates, welcher auch die besondern religiösen Fonds stiftungsgemäß zu verwalten hat. —

Durch Anweisung von angemessenen Kompetenzsummen ist den allgemeinen kirchlichen Organen die nöthige Unabhängigkeit zu verschaffen. —

Die bisherigen Leistungen des Staates für kirchliche Bedürfnisse bleiben demselben überbunden und

es wird von ihm zu diesem Zweck aus dem allg. Kirchengut eine hinreichende Summe ausgeschieden.

Ein Antrag, der Synode das Verfügungsrecht über die Erträgnisse des ausgeschiedenen Kirchengutes einzuräumen, blieb in Minderheit. — Gestaltet sich der Kirchenartikel nach der Ansicht der ref. Synode, so bleibt es so ziemlich beim Alten trotz der halbwegs durchgeführten Trennung von Staat und Kirche — wir bekommen in die neue Verfassung wieder jene Ausscheidung von Staats- und Kirchengut, welche schon oft in frühern Verfassungen figurirt hat und nie vollzogen worden ist.

Bedenkt man, daß eine Anzahl von Kirchgemeinden von Alters her die Verwaltung der Pfrundgüter hat, daß sie andere bei der Aufhebung auswärtiger Kollaturen und ebenso neuerrichteten Kirchgemeinden überlassen worden ist, so sollte die neue Verfassung allermindestens den andern Kirchgemeinden die Möglichkeit und das Recht einräumen, die Herausgabe ihrer Pfrundgüter zu verlangen, wann es ihnen beliebt. Was für die Einen recht ist, wird für die Andern billig sein.

— Aarau. Die Historische Gesellschaft des Kantons hält ihre Jahresversammlung Mittwoch den 29. Oktober im Gasthof z. „Engel" in Frick. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende: 1) Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereins seit der letzten Jahresversammlung; 2) Vortrag des Hrn. Redaktor A. Stocker von Basel: Die Geschichte von Frick; 3) Vortrag des Hrn. Pfr. H. Müller in Wittnau: Die Ausgrabungen auf dem Burgstall Homburg; 4) Vortrag des Hrn. Prof. Dr. E. L. Rochholz: Die historische Sage des Frickthals; 5) Vortrag des Hrn. Prof. A. Schumann: Einige literarische Größen des Frickthals; 6) Bericht der Rechnungskommission pro 1883/84 und Neuwahl der Rechnungsrevisoren pro 1884/85; 7) Aufnahme neuer Mitglieder; 8) Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. Vor der punkt 10 Uhr beginnenden Jahresversammlung wird eine kurze Sitzung des engern und weitern Vorstandes zur Entgegennahme der Jahresrechnung stattfinden.

— Zu den Nationalrathswahlen im I. Kreis. Im „Aarg. Tagbl." Nr. 252 wird über Herrn Erziehungsdirektor Karrer in einer recht gehässigen Art hergefahren. Man fühlt beim Lesen dieser Einsendung ganz deutlich, daß hier persönliche Leidenschaft im Spiele steckt, weßhalb auch der betr. Artikel allgemeine Entrüstung hervorgerufen hat. — Was die Stellung des Herrn Karrer als Erziehungsdirektor betrifft, so ist hier nicht außer Acht zu lassen, daß dieses Amt ein solches ist, welches noch jedem seiner Inhaber ungerechte Angriffe und Gehässigkeiten zugezogen hat, und ist es schwer, ja fast unmöglich, die Erziehungsdirektion zu führen, ohne daß der betr. Vorsteher angefochten und verunglimpft wird, auch wenn er sich alle erdenkliche Mühe gibt, sein Amt gewissenhaft zu versehen, wie das bei Hrn. Karrer der Fall ist. Allen kann man es in einem öffentlichen Amte nicht recht machen. Wenn man aber über einen Beamten, dessen Gewissenhaftigkeit und Arbeitsamkeit bewiesen werden kann, so schmählich herfährt, wie es fragl. Einsender thut, muß sich ein Jeder, der die Verhältnisse kennt, entrüstet fühlen. — Als Nationalrath hat Hr. Karrer noch immer seinen Mann gestellt. Wir stimmen deshalb morgen Sonntag dem Hrn. Karrer, Regierungsrath.

— Aarau. (Eingsdt.) **Nationalrathswahlen.** Der hiesige Grütliverein hat in seiner letzten Sitzung entgegen dem Vorschlage der sog. liberalen Partei, einstimmig beschlossen, unbedingt an den drei bisherigen Vertretern des I. Wahlkreises: Herren Oberst **Künzli** in Ryken, Reg.-Rath **Karrer** in Aarau und Fürsprech **Kurz** in Aarau festzuhalten, da dieselben in der Bundesversammlung die Interessen der Arbeiterschaft möglichst zu wahren gesucht haben. Trotz hoher Anerkennung für Hrn. Reg.-Rath Ringier fand man keinen genügenden Grund, einen der gegenwärtigen Repräsentanten zu beseitigen.

— ** Die Besprechungen der Nationalrathswahlen im Aargau füllen nahezu den Haupttheil sämmtl. im Kanton erscheinender Blätter aus, und der Kampf wird stellenweise so persönlich und leidenschaftlich geführt, daß vielen neutralen Stimmfähigen darob der Appetit für solche Lektüre vollständig abhanden kommt. Als Angehörige des II. Kreises, in dem nunmehr für 4 zu wählende Vertreter bereits 8 Kandidaten genannt worden sind, fühlen wir uns berechtigt ebenfalls ein Wort mitzureden. Nach den bis jetzt gefallenen Vorschlägen soll der bisherige Vertreter, Herr Fürsprech Straub in Baden, über die Klinge springen, weil er, wie an einer zwar unbedeutenden Versammlung motivirt wurde, außerhalb des Wahlkreises wohne. Wenn es mit diesem angeblichen Beseitigungsgrund ernst gemeint ist (uns kommt er im Mindesten einfältig vor), so möchten wir fragen, was in diesem Falle mit seinen in der gleichen Lage sich befindenden Collegen Ryniker und Rohr geschehen soll, wenn sich die Wählerschaft von diesem Gesichtspunkte aus leiten lassen, aber keiner Inkonsequenz schuldig machen will. Wir möchten fragen, sofern eine Aenderung in der Vertretung des 2. Kreises überhaupt vorgenommen werden soll, ob nicht Herr Rohr es sei, der in seiner kantonalen Stellung als Ober- und Kriminalrichter wohl genügend Beschäftigung finden dürfte, dem die Stelle eines Nationalrathes abgenommen werden sollte. Es will uns scheinen, daß ein Beamter derjenigen Kategorie, von welcher in den Verfassungsberathungen behauptet worden ist, es liege eine personelle Verminderung des obersten kantonalen Justizkollegiums schon wegen der Menge der Geschäfte nicht im allgemeinen Interesse, nicht Zeit finden sollte, jährlich ca. 3 Monate in Bern zu sein. Allerdings hat das Ober- und Kriminalgericht Ersatzmänner, die aber nicht zu dem Zwecke da sind, während mehrwöchentlicher Abwesenheit eines Mitgliedes in anderer Stellung für dasselbe zu fungiren. Sicherem Vernehmen nach soll nun zwar Herr Rohr sehr oft aus den Sitzungen der Bundesversammlung von Bern kommen, um den Sitzungen des Kriminalgerichts beizuwohnen; in Bern hat er aber dann in diesen Fällen keinen Ersatzmann, es ist also auch in dieser Stellung unmöglich, gleichzeitig zwei Herren zu dienen. Obschon wir schon wiederholt uns der Stimmgabe des Herrn Rohr nicht hätten anschließen können, so beabsichtigen wir keineswegs auf dessen Beseitigung hinzuwirken, indem wir annehmen, seine Stimmgabe sei im Einklang mit seiner Ueberzeugung; dagegen halten wir die oben angeführten Gründe wohl maßgebender für eine Aenderung, als derjenige, der gegen Hrn. Straub in's Feld geführt worden ist. Zudem fragen wir, in welcher Weise Herr Straub sich als Nationalrath verfehlt habe, daß man ihm das Vertrauen entziehen will; nach unserer Ansicht hat er dies in der eidgen. Politik nicht verdient. Wollte man ihn aber damit für ihm nachgeredete Fehler in der kantonalen Politik strafen, so beginge an ihm der 2te Wahlkreis das gleiche Unrecht, das der erste vor 3 Jahren an Hrn. Haberstich begangen hat. Wir wiederholen daher nochmals, Herr Straub verdient ebensowohl als irgend einer seiner Kollegen wieder in den Nationalrath gewählt zu werden; er hat das liberale Panner in Bern immer hoch gehalten und hat es gewagt, öffentlich und mit Energie die liberale Sache zu verfechten und wir müßten es bedauern, wenn eine so feste Stütze der freisinnigen Partei einem mehr konservativ gefärbten Gegenkandidaten weichen müßte.

— Zu den Nationalrathswahlen. (Einsdg.) Der 26. Oktbr., der hochwichtige Tag der Nationalrathswahlen, naht heran. Es ergeht daher die ernste Mahnung an die Wähler des schweizerischen Vaterlandes, nicht blos an das ihnen zustehende Recht, sondern zugleich auch an die hohe Pflicht zu denken, welche ihnen dabei obliegt. Ernst ist die Zeit, wichtig der Augenblick, in welchem bereits durch die Motion Zemp unserer Bundesverfassung und dem fernern Ausbau derselben, der Krieg erklärt ist, einer Verfassung, unter deren segensvoller Wirkung wir mehr als eine volle Generation hindurch so glücklich geruht haben. Möge im Herzen aller Wähler die Liebe zum schönen, hehren Vaterlande erwachen und sich kund thun! Mögen sie sich nicht bethören lassen von fremden Einflüsterungen, von einer Seite, die ihre Winke nicht aus den Annalen der Geschichte unseres lieben Vaterlandes, sondern außer den Marken desselben, jenseits der hohen Alpen entgegennehmen und dieselben mit Energie, mit beispielloser Einigkeit und mit allen erdenklichen Mitteln den Wählern zur Nachachtung unterbreiten. Suchen wir daher auch überall nach Männern, welche vermöge ihrer Bildung, ihres Charakters, ihrer Vergangenheit und Thätigkeit, wie auch ihrer bisherigen Verdienste sich ausgezeichnet haben und geben wir diesen und nur diesen unsere Stimme! Werfen wir gleichzeitig auch einen Blick zurück auf die Zeit vor und nach der Annahme der Bundesverfassung im Jahre 1848, so finden wir, daß es zumal auch der Aargau verstanden hat, jeweilen seine wägsten, besten und tüchtigsten Männer in die eidg. Rathssäle zu entsenden. Mit Stolz erinnert sich jeder rechtschaffene Aargauer einer Reihe dieser Männer, z. B. eines Wieland, Siegfried, Waller, Frey, Feer, Augustin Keller, Suter, Bruggisser, Welti und Anderer. Wenn wir uns nicht verbergen können, daß es in nächster Zukunft zu einem ernsten Kampfe zwischen der Fortschritts- und Rückschrittspartei unseres Gesammtvaterlandes kommen wird, so erachten wir es daher auch in unserer Pflicht, die Wähler des II. aarg. Wahlkreises auf einen Mann aufmerksam zu machen, dem wir mit vollstem Vertrauen unsere Stimme geben dürfen und sollen; es ist dies: Herr Landammann Dr. Käppeli in Aarau. Es ist dies derselbe, von welchem Herr Dr. Augustin Keller, der wackere, unentwegte Kämpfer für Freiheit, Wahrheit und Licht sagte: „Dieser wird einst mein würdiger Nachfolger in der Eidgenossenschaft werden!" Bedarf es wohl außerdem für Hr. Landammann Käppeli noch einer weitern Empfehlung? Wir glauben es nicht und hoffen nur, es werden die prophetischen Worte unseres unvergeßlichen Kellers dadurch in Erfüllung gehen, daß alle fortschrittlich gesinnten Wähler des II. aarg. Wahlkreises am nächsten Sonntag auf ihre Stimmkarten schreiben: „Herrn Landammann Dr. Käppeli in Aarau."

— Lenzburg. (Eingesdt.) Der II. aargauische Wahlkreis, zu welchem die Bezirke Brugg, Lenzburg, Bremgarten und Muri, sowie mehrere Gemeinden der Bezirke Aarau und Baden gehören, hat nächsten Sonntag 4 Mitglieder in den Nationalrath zu wählen. Wir erinnern nun daran, daß die am 12. ds. Mts. in Lenzburg stattgefundene Versammlung, welche von Freisinnigen aus den Bezirken Lenzburg, Bremgarten und Muri besucht war, beschlossen hat, zur Wahl vorzuschlagen die Herren Oberförster Riniker in Aarau, Oberrichter Rohr in Aarau, Dr. Anton Bruggisser in Wohlen (alle Drei bisherige Nationalräthe), F. Villiger, Fürsprech und gewesener Großrathspräsident, in Lenzburg.

— Auf Eichberg sind dieses Jahr die Kastanien zu vollständiger Reife gelangt.

— Muri. Josef Lüthi aus Dorfmuri, geboren 1853, in seiner Jugend stets kränklich aber fleißig und strebsam, erwählte, nachdem er die Bezirksschule verlassen hatte, den Apothekerberuf, war in verschiedenen Stellen thätig und bereitete sich gerade fürs Examen vor, um mit seinen Ersparnissen bald eine selbstständige Stellung einzunehmen. Bald am Ziele seiner Thätigkeit, ereilte ihn im Laboratorium der Apotheke in Burgdorf das Unglück, daß eine Flasche Weingeist über dem Feuer zersprang und er sich so verbrannte, daß Rettung unmöglich war. (Bote.)

— In Wittwyl brannte Donnerstag Nachts das Wohnhaus des Sattler Fehlmann und Sml. Bolliger, das von drei Haushaltungen bewohnt war, bis auf den Grund nieder. Zwei Kühe und zwei Ochsen kamen im Feuer um. Brandursache noch unbekannt.

Bern. Auf dem Regierungsstatthalteramt Erlach stellte sich Gottl. Schmalz, von Reiben, geb. 1846, und bekannte sich schuldig der Brandlegung an den in der Dienstagnacht in Kleintwann abgebrannten Gebäuden. Seine That sei ein Racheakt. Schmalz ist ein heruntergekommenes, dem Trunke ergebenes Subjekt.

Zürich. Letzten Sonntag feierte die Gemeinde Marthalen die Einweihung ihrer neuen Wasserleitung. — Der Kunstmaler Arnold Böcklin kaufte in Zürich ein Grundstück, da er sich in dieser Stadt dauernd niederzulassen gedenkt.

Solothurn. Zum Kanzler des zukünftigen Bischofs von Basel, Hr. Fiala, sei Hr. Pfarrer Bohrer in Schaffhausen bestimmt.

Baselland. Donnerstag Nacht ist nach der „Baselländsch. Ztg." von dem Kurhaus auf „Bienenberg" das Hauptgebäude niedergebrannt. Von Mitternacht bis gegen Morgens 5 Uhr war der Himmel von der Brunst geröthet. Wasser war keines vorhanden und es wurde mit Jauche gespritzt. Die Feuerwehren von Listal und Frenkendorf und die Mannschaft des kantonalen Feuerwehrkurses mußten sich auf Rettung der Nebengebäude (Wohnhaus und Dependance) beschränken, was ihnen denn auch gelungen ist. An Mobiliar wurde gerettet, was noch zu retten war. Es hätte schon früher einmal brennen sollen, aber damals wurde die Sache noch früh genug entdeckt und ging ohne Schaden ab. Darum ist bei dem jetzigen Brand wohl die Annahme von Brandstiftung zunächstliegend. Ob ein Verbrechen oder Fahrlässigkeit vorliegt, wem die That zur Last fällt, das wissen wir nicht. Einige Pompiers sind verletzt. Das abgebrannte Hauptgebäude nebst den beiden Verbindungshallen war zu Fr. 86,900 in der Brandlagerschatzung aufgenommen, vom Kanton aber seit 1882 beim „Phönix" in Rückversicherung gegeben.

Schaffhausen. Aus Beringen schreibt man, daß daselbst 46 Kinder dem Scharlachfieber zum Opfer gefallen und daß die Schulen geschlossen seien.

Graubünden. Jäger Lendi von Tamins schoß in der Flimser Alp einen schönen Steinadler, den Hr. Planta-Alexandrien erwarb.

Brüssel, 23. Okt. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Das neue Ministerium unter Pirmez besteht aus sehr gemäßigten Liberalen; es soll sofort die Kammern auflösen, um den Willen des Landes kennen zu lernen.

Braunschweig, 24. Okt. Es bestätigt sich, daß Cumberland ein Patent erließ, worin er erklärte, daß er die Regierung des ihm zugefallenen Herzogthums Braunschweig übernehme und sich wegen der Huldigung die erforderlichen Anordnungen vorbehalte.

Die gesammte Berliner Presse, die ultramontan ausgenommen, behandelt das Manifest als „nicht ernsthafte Sache". Durch die Anerkennung der Reichsverfassung verzichtet übrigens Cumberland auf Ansprüche auf Hannover; in seinem Manifest legt er sich auch den Titel eines Königs von Hannover nicht mehr bei.

Petersburg, 24. Okt. Der Kaiser begnadigte von den im letzten Hochverrahtsprozesse zum Tode Verurtheilten sechs zu lebenslänglicher, respektive fünfzehnjähriger Zwangsarbeit. An dem ebenfalls zum Strange verurtheilten früheren Flottenlieutenant Baron Alexander Stromberg und Artillerielieutenant Rogatscheff wurde das Urtheil am 22. Okt. vollzogen. Die übrigen sechs Angeklagten wurden zu Zwangsarbeit von 4 bis 20 Jahren verurtheilt.

Oertliches. (Einsendg.) In schwach besuchter Versammlung — es waren blos 24 Mann erschienen — stellte der Einwohner-Verein gestern seine Vorschläge für die Wiederbesetzung des Gemeinderathes fest; nach denselben sollen von den bisherigen Mitgliedern der Behörde alle mit alleiniger Ausnahme des Herrn Dr. Stähelin-Herzog wieder portirt werden. — Wenn wir uns die Frage vorlegen, ob wirklich stichhaltige Gründe vorhanden seien, die für dessen Beseitigung aus dem Gemeinderath sprechen, so müssen wir dieselbe des Entschiedensten verneinen, dagegen glauben wir nicht zu irren, wenn wir behaupten, daß manche zum Wohl und Vortheil des gesammten Publikums zur Durchführung gelangte Maßregel in gewissen Kreisen ausschließlich auf sein Conto gesetzt worden ist und ihm als Verschulden angerechnet wird, für das er nun büßen soll. Nach unserm Dafürhalten steht Herr Stähelin trotz vieler Mängel, die man da und dort im Verlauf der Zeit an ihm entdeckt zu haben glaubt, mit seinem Wissen und Wollen heute der Behörde noch ebenso wohl an, wie vor acht Jahren, als ihn das Vertrauen der Wählerschaft zum ersten Mal auf den Gemeinderathssessel hob. Ueberzeugt, daß ein großer Theil der Stimmberechtigten unsere Anschauungen theilt, ersuchen wir unsere Gesinnungsgenossen, nächsten Montag unbeirrt an der Kandidatur Stähelin festzuhalten.

Eine Anzahl Wähler.

Im Fernern eingegangene Einsendungen schlagen als Stadträthe vor die Herren Ad. Schäfer, Architekt, Conrad Rychner, Seilermeister, Emil Maurer zum Kreuz, A. Keller, Mechaniker und Hermann Schießer, Kaufmann.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Oktbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . .	"	"	20½—22
" Amerikaner	"	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	31½—33
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19 —19½
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galazer . . .	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Borse. Zürich, 23. Oktbr. 1834.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	—	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	24	23	—	"
Bessarabischer	24—23	23½	22½	Zürich.
Azima	24	23	22—21	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Mais Cinq. .	20	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18½	17½	16½	"

Weizen fest bei guter Nachfrage. Mehl fest.

Pariser Observatorium vom 24. Oktober 1884.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Nordost; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Okt.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Mein Lager in Herrenkleider-Stoffen

I. Etage, Rathhausgasse Nr. 49 I. Etage

ist sowohl in **Mi-saison-** als in **Winter-Stoffen** auf das Beste assortirt und enthält neben:

Englischen, französischen und deutschen Nouveautés auch courante, billigere Genres für gewöhnliche Anzüge, sowie für Knabenkleider und

ächten Tiefstaler-Halbtein.

Preise billigst. **J. Gamper-Andres.**

Tanzunterricht in Aarau!

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, **Samstag den 1. November** (Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr) behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im **Saale zum Rößli** einzufinden.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade höflich ein

Zürich, im Oktober 1884 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Bierbrauerei Buchs.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er mit heutigem die

Brauerei und Wirthschaft Buchs

übernommen hat.

Sein eifrigstes Bestreben wird sein, durch **sehr gutes Bier,** reine, reelle Weine, gute und schmackhafte Speisen, sowie durch aufmerksame Bedienung in jeder Hinsicht den Wünschen der Tit. Herren Gäste entsprechen zu können.

Mit Hochachtung empfiehlt sich

August Platz, Braumeister.

Sonntag den 26. Oktober 1884

Musikalische Produktion im Binsenhof.

Oberstadter Sauser im besten Stadium, **Strübli** und gute **Speisen** empfiehlt bestens

Fritz Rynker, Badwirth.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Für Viehbesitzer!

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er mit einem Transport von **20 Stück ganz schönen großtragenden Simmenthaler-Kalbeln** am Freitag den 24. dies Monats nach Hause kommen wird. Kaufs- und Tauschliebhaber sind höflich eingeladen auf Sonntag den 26. und Montag den 27. dies Monats sich einzufinden bei

Josef Guggenheim, Viehhändler,
in Ober-Erlinsbach.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur,

Oberthor 226 & 227 Aarau,

empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Nouveautés,

für Maaßarbeit, von den billigen bis in die hochfeinsten Genres, außerdem eine **große Auswahl** selbstverfertigter

Herbst- und Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

ganze Anzüge, Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.



Waldwoll-Artikel:

Unterwesten, Leibwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Stoffe am Stück zu Unterkleidern, Strickgarne, Watte, Waldwoll-Oel, Spiritus, Extract zu Bäder und Seife empfiehlt als ganz vorzügliche Mittel zur Linderung und Verhütung rheumatischer Schmerzen, unter Vorlegung zahlreicher Zeugnisse, auf's Beste

J. A. Bell.

Das Schuhwaaren-Geschäft

von **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse

ist auf kommende Saison mit einer großen Auswahl in **Bottinen, Schuhen, Stiefelchen, Pantoffeln und Winter-Artikeln** für Herren, Damen und Kinder bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Phönix.

Einbezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1883	" 5,420,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	" 54,565,258. 52
Garantiefonds zusammen	Fr. 63,985,258 52

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, bei welchem Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und der zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, 8 September 1884.

Jul. Wydler, Notar,
Hauptagent.



Meerrettig-Syrup

von **A. Müller.**

Amtlich geprüft und von angesehensten Aerzten bestens empfohlen.

Wirksamstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungenkatarrh, morgiges Brechen. Reizt die Schleimheit des Magens und Darms kräftig, regt deßhalb die Verdauung an, regulirt vorkommende Hartleibigkeit und Verstopfung. Ist sehr angenehm zu nehmen. — Zu haben in Flacon zu Fr. 1. 20 und Fr. 2. —.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 26. Oktober 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Fr. v. May.
Nachm. 2 Uhr: „ Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)

Bekanntmachung.

Die mit Gemeinde- oder Kirchensteuern pro 1884 noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen werden an die Entrichtung der Ausstände bis Ende laufenden Monats gemahnt.
Aarau, 24. Okt. 1884.
Der Gemeinderath.

Anschreibung für Deckäste

bis **31. dies** auf der **Polizeiwachstube** in bisheriger Weise.
Aarau, 25. Oktbr. 1884.
Die Forstverwaltung.

Städtische Schulen in Aarau.

Anfang des 3. Quartals: **Montag, den 27. Oktober,** Morgens 8 Uhr
Die Rektoren.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung
Montag 27. Okt. 1884, Abends 8 Uhr
im Wildenmann.
Traktanden:
Rechnungspassation,
Jahresbericht,
Wahlen,
Verschiedenes.
Aktiv- und Passivmitglieder werden zum Besuch freundschaftlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Ausflug Sonntag den 26. Oktober nach Kölliken; Aktive und Passive, sowie Gönner und Gönnerinnen sind freundlichst dazu eingeladen. Sammlung Nachmittags 2 Uhr Bahnhof.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Besichtigung
des Kriegsmaterial-Depots in der ehemaligen Maschinenfabrik,
Sonntag den 26. Oktober 1884,
Vorm. punkt 10 Uhr.
Sammlung 9 1/2 Uhr bei Herrn **O. Bertschinger,** Wirth z. Mil.-Cantine.
Zahlreiche Theilnahme erwartet
Der Vorstand.
NB. Die verehrl. Theilnehmer wollen nicht vergessen, vorher im städt. Rathhaus die Stimmkarten für die Nationalrathswahlen abzugeben.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel, Abends 8 1/2 Uhr.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Pontonabgabe Montag den 27. Oktober. Abfahrt nach Brugg 1 1/2 Uhr Nachmittags. Ueberkleider mitbringen.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet **Der Vorstand.**

Fritzen-Verein

heute Abend 8 Uhr Vorversammlung bei **Fritz Ryniker,** Bierbrauer.
Der Vorstand.

Café Stahel.

Heute Abend 8 Uhr,
auf vielseitiges Verlangen:
CONCERT
des bekannten Violinisten
Herrn Luigi Macciachini
— und Familie von Mailand. —

Speisewirthschaft Egloff:

Sonntag und Montag
Hasenpfeffer.

Café Stahel.

Von morgen Sonntag an
— Lagerbier —
aus dem Franziskaner-Keller
in München.

Täglich frische warme **Wienerli** und **Frankfurterli,** sowie andere verschiedene **Wurst-Sorten** bei
Karl Dubs, Metzger.

Wahlvorschläge.

Als Nationalräthe des ersten aarg. Wahlkreises
(Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen) werden von verschiedenen Versammlungen zur Wahl empfohlen die bisherigen
Nationalräthe Künzli, Karrer und Kurz.

Für die Nationalrathswahl im II. aarg. Wahlkreis,
umfassend die Gemeinden Suhr, Buchs, Rohr, Biberstein, Küttigen, Erlisbach und Densbüren vom Bezirk Aarau; der Bezirk Brugg; die Gemeinden Mägenwyl, Wohlenschwyl, Bübliken, Mellingen, Künten, Stetten und Bellikon vom Bezirk Baden; die Bezirke Lenzburg, Bremgarten und Muri:

1) **Oberförster Riniker in Aarau,**
2) **Oberst Marti in Othmarsingen,**
3) **Landammann Dr. Käppeli in Aarau,**
4) **Fürsprech Haller in Brugg.**

Wildegg, 15. Oktober 1884. **Namens der Delegirtenversammlung:**
Das Comité.

II. Aargauischer Nationalrathskreis.
Wahlvorschlag.

1) **Hr. Oberförster Riniker in Aarau,**
2) = **Oberrichter Rohr in Aarau,**
3) = **Fürsprech Isler in Wohlen,**
4) = **Alt Nationalrath Haller in Brugg.**

Eine Versammlung liberaler Männer.

Nationalrathswahl im dritten aarg. Wahlkreis
(Bezirke Baden, Laufenburg, Rheinfelden, Zurzach).
Freisinnige Liste:
Herr Bundespräsident Welti von Zurzach,
= **Verfassungsrath Jäger von Herznach,**
= **Kreisförster Baldinger von Baden.**

Lebens-Elixir

von **Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.**
Gewinnt täglich mehr an Anerkennung. Bestes Mittel für Magen- und Nervenleidende. Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. (ohne Verpackung.)

Das Neueste in
Filzhüten
und **Winterkappen**
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit:
Aufgerüstete Betten
mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen; — ebenso **Canapé, Kästen, Commoden, Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl und alle übrigen Bettartikel ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß,
neben dem Schlachthaus.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Empfehle in allen Fällen, bei welchen die HH. Aerzte solchen verordnen, in ächter Qualität
Cognac fine Champagne,
Malaga, 8jährig,
Veltliner, 1881ger, ächt.
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Ende-Finken,

aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt
Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Ueberzieher

für den Herbst und Winter von Fr. 20—60.
Elegante Knaben-Ueberzieherchen
für jedes Alter;
für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.
Weiße und farbige Hemden.
Complete Anzüge in allen Größen.
Einzelne Hosen, Gilet, Baltan und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter das von Sam. Merz sel. geführte Geschäft im gleichen Hause erneuert hat in
Branntweinen,
wie **Treber und Trusen,** sowie feine Qualitäten von **Cognac** fine und ordinair, ächtes ältes **Kirschwasser, Rhum, Wachholder, Enzian, Vermouth und Absinth** zu den billigsten Preisen und zum gesetzl. Maaß.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Julius Fecht im Schachen.

In Haushaltungsartikeln

jeder Art bin wieder frisch assortirt
R. Ritter-Stehl.

Zu verkaufen:

Eine schöne **Waschkommode** sammt Zubehör, **1 Schreibtisch, 1 Nachttischli, 1 Musikständer, Tüll-Vorhänge** so gut wie neu, **1 Schaukelpferd,** eine **Auswindmaschine, 1 Nudelmaschine** und viel Anderes mehr.
Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:
Schöne weiße Rüben;
Halden Nr. 267.

Billig zu verkaufen:
Aechte schöne **Pariser Kanarienvögel,** gute Sänger; in Nr. 178 Zollrain.

Bestellungen auf
I. Ql. Strassburger Sauerkraut
nimmt entgegen **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Kurhaus Alpenzeiger!

Hagli-Sauser
im Stadium, **Frankfurterli & Wienerli** mit **Meerrettig.**

Pferdedecken

in solidem Oeltuch, eingefaßt und gute Ledergarnitur à Fr. 12,

Stall-Decken
von Fr. 4 bis Fr. 12
empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
bei der obern Mühle

Pelzwaaren,
Filzhüte,
Kappen
empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Jagdtaschen

sind vorräthig bei
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:
Eine 1 1/2-schläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze, Obermatratze und Kissen, alles neu, um billigen Preis.
Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:
In schönster Lage ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör, beziehbar auf 15. November nächsthin. Zu vernehmen beim Verleger.

Zu verkaufen:
Einen **Ausziehtisch** und einen größeren **Vogelkäfig.** Bei der Exped. zu erfragen.

Geräucherte und gesalzene
Häringe
empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Döttinger-Sauser im Stadium
à 70 Cts. per Liter empfiehlt
Gautschi, hinterm Bahnhof.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit
M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Salm in Büchsen,
Codfisch (Stockfisch)
(entgrätet)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Unverwelkliche Grabkränze
wie
Couronnes, Immortelles 2c.
in Blech und Perlen empfiehlt in schöner Auswahl bei extra billigen Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Schöne Ital. Maronen

empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Ein bequem zugänglicher
Keller
mit **230 Saum gut unterhaltenen Fässern** im Verwaltungsgebäude der **Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.**

Günstige Gelegenheit

für **Möbeltransport** um den 28. oder 29. ds. Mts. von Aarau nach Zürich. Gefl. Aufträge bis zum 27. ds. an **J. B. Egli, Zürich.** Preis billigst.

Mein Lager in
— Parfumerie —
aller Art ist wieder assortirt und empfehle mich hiefür bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten
empfiehlt **R. Ritter-Stahl.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 27. Oktober 1884.

Resultate der Nationalrathswahlen vom 26. Oktober 1884.

Im 1. aarg. Wahlkreis (3 Mitgl.):

Gemeinden.	Stmde.	Künzli	Kurz	Karrer	Ringier
Aarau	989	686	682	467	461
Gränichen	334	267	249	254	84
Hirschthal	83	76	54	53	31
Muhen	191	157	71	81	64
Oberentfelden	212	176	121	140	65
Unterentfelden	95	54	37	53	38
	1904	1416	1214	1048	743
Bezirke.					
Aarau	1819	1416	1214	1048	743
Kulm	3422	3219	2964	2793	623
Zofingen	4049	3636	3246	3174	599
Total	9290	8271	7424	7015	1965

Es erhielten noch Stimmen: HH. Haberstich 442, Ryniker 54, Rohr 41, Fahrländer 22. Vereinzelte St. im Bez. Aarau 130, ungültig 399, leer 87. Absol. Mehr 4645; es sind demnach die bisherigen HH. Oberst Künzli, Fürspr. Kurz und Reg.-Rath Karrer wieder gewählt.

Im 3. aarg. Wahlkreis (3 Mitgl.):

Bezirke.	Stmde.	Welti	Baldinger	Münch	Jäger
Baden	3219	3010	3020	1262	1051
Laufenburg	2923	2695	2582	1964	879
Rheinfelden	2153	1998	1938	1163	866
Zurzach	2567	2385	2398	1407	918
Total	10,862	10,088	9938	5796	4114

Das absol. Mehr beträgt 5432 St.; es sind somit alle 3 bisherigen, HH. Bundesrath Welti, Kreisförster Baldinger und Münch, wieder gewählt, Hr. Welti mit brillantem Mehr.

Im Bezirk Laufenburg machte auch Hr. Staatsanwalt Fahrländer 140 St.

Im 2. aarg. Wahlkreis (4 Mitglieder):

Gemeinden.	Stmde.	Ryniker	Rohr	Isler	Haller	Müller	Käppeli	Marti	Bruggisser	Straub
Biberstein	99	94	78	68	66	——	19	17	8	4
Buchs	174	163	103	65	97	——	81	59	23	37
Densbüren	159	132	70	39	62	2	62	60	31	54
Erlinsbach	163	158	22	9	134	——	131	136	9	17
Küttigen	332	310	223	100	142	——	105	113	106	107
Rohr	87	72	64	53	53	——	15	16	6	4
Suhr	248	227	143	100	168	5	90	105	30	35
	1262	1156	703	434	722	7	503	506	213	258
Bezirke.										
Aarau	1262	1156	703	434	722	7	503	506	213	258
Baden	522	459	369	343	81	269	132	158	65	38
Bremgarten	3087	2706	2672	2356	——	2051	553	——	842	——
Brugg	3239	2974	2156	1379	2050	211	930	967	565	539
Lenzburg	2942	2659	1243	743	1599	50	1534	1613	714	222
Muri	2586	2388	2138	2037	28	2043	463	271	365	46
Total	13,638	12,342	9281	7292	4480	4631	4115	3510	2764	1103

Vereinzelte St. in den Gemeinden des Bez. Aarau 263, ungültige 89, leere 56.

Das absolute Mehr beträgt 6820 St.; es sind deßhalb gewählt die HH. Oberförster Ryniker, Oberrichter Rohr (Bisherige) und Fürsprech Isler in Wohlen, neu. Die vierte Wahl steht noch aus.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Die italienische Regierung proponirt der Schweiz behufs Erledigung der Anstände wegen Grenzverletzung Seitens Italiens eine internationale Konferenz und hat den Präfekten von Como und den Commandatore Calabrese in Rom als Delegirte ernannt. Die Schweiz wird um Vorschläge betreffend Ort und Zeit dieser Konferenz ersucht.

Bern, 27. Okt. Der Bundesrath hat gewählt, als Kanzlist und Uebersetzer des Eisenbahndepartements: Herrn Rudolf Schmidheim in Chaux-de-Fonds: als Bureauchef bei der Kreispostdirektion in Genf: Herrn Jules Maire, Postkommis, von und in Genf.

— Infolge Ernennung eines Schweizers (Hrn. Walder aus dem Kanton Thurgau, früher in der Türkei als Eisenbahnbeamter und dann längere Zeit bei der Gotthardbahn angestellt gewesen) zum Betriebschef der neu zu eröffnenden Eisenbahnen in Serbien, lassen sich viele junge schweiz. Eisenbahnangestellte nach dorten engagiren. Die Besoldung ist eine sehr gute. Also auf nach Serbien!

Aargau. Eine Anzahl Gemeinden, Industrieller und Beamter des Wynenthals hat dem tit. Gemeinderath Aarau letzter Tage folgende Adresse eingereicht:

An den tit. Gemeinderath und die tit. Bürgerschaft der Stadt Aarau!

Geehrteste Mitbürger!

Nicht in Anmaßung eines uns nicht zustehenden Rechtes, wohl aber in Erfüllung einer heiligen Pflicht gegenüber unserm heimatlichen Thale gelangen wir an Sie!

Es ist Ihnen wohlbekannt, daß schon seit länger als einem Jahrzehnt in unserem Thale eine Eisenbahnverbindung mit Aarau angestrebt wird und daß unsere Gemeinden bereit sind, nach Mitgabe ihrer Kräfte, dafür namhafte Opfer zu bringen.

Fast alle Thäler des Aargaus, sowie diejenigen anderer industrieller Kantone sind der Wohlthat des neuen Verkehrtsmittels theilhaftig geworden. Die Einsicht hat sich Bahn gebrochen, daß auch unser, von Natur so reich gesegnetes Wynenthal, mit seiner zahlreichen und arbeitsamen Bevölkerung, mit seiner Landwirthschaft und Industrie, nicht zurück bleiben darf, wenn es nicht schweren Schaden erleiden und allmälig der Verarmung entgegen gehen soll.

Schon jetzt hat sich der Mangel einer Bahn bei uns in empfindlicher Weise fühlbar gemacht. Der Verdienst nimmt ab; die Auswanderung nach begünstigteren Landesgegend dagegen hat in einer Mehrzahl unserer Thalgemeinden in erschreckendem Maße zugenommen. Ein Rückgang der Liegenschaftswerthe und ein allgemeines Sinken des Wohlstandes wird die weitere Folge sein.

Wie bescheiden auch unsere Ansprüche sein mögen, so dürfte doch bei der geographisch ungünstigen Lage unserer Thalschaft nie gehofft werden, daß wir mühelos an das Ziel unserer Wünsche gelangen würden. Allerdings sichern uns frühere vertragliche Verhältnisse von Seiten der Schweizerischen Central- und Nordostbahngesellschaft ein Drittheil des Kostenbetrages zu. Im Uebrigen sind wir auf Selbsthülfe angewiesen und auf die Mithülfe aller derjenigen, die ein Interesse daran haben müssen, daß unsere Thalschaft nicht ihrem Ruine zugetrieben werde.

Wir verhehlen es nicht, sondern sprechen es offen aus, daß sich von jeher unsere Hoffnungen hauptsächlich auf Aarau gerichtet haben und daß wir von dorther im Augenblicke der Entscheidung auf kräftige Mitwirkung zählen. Denn außer uns selbst kann Niemand ein größeres Interesse am Zustandekommen einer Wynenthalbahn haben als die Stadt Aarau. Es ist uns darum nicht erklärlich, daß dieselbe bis jetzt noch stets mit einer wirksamen Beurkundung ihres Interesses gezögert hat. Abgesehen von den wichtigen, von Alters her bestehenden Verkehrsbeziehungen, liegt es auch in ihrer Stellung als Hauptstadt, daß sie sich in allen ernstern politischen und sozialen Fragen der Zukunft eine treue Bundesgenossenschaft liefere. Sie wird aber dieselbe im Wynenthal mit unerbittlicher Naturnothwendigkeit verlieren, wenn dasselbe in seiner Verkehrsrichtung und in seinen Sympathien von Aarau abgedrängt wird.

Tit. Gemeinderath und geehrte Bürgerschaft von Aarau! Der entscheidende Augenblick ist gekommen. Bestehende Verhältnisse gestatten keinen längern Aufschub mehr. Auf Sie sind die Blicke der Thalschaft gegenwärtig mit Spannung gerichtet. Von Ihrer Stimmabgabe wird das Schicksal der hierseitigen Bestrebungen und damit, wie die Förderung Ihrer eigenen Interessen, so auch die gedeihliche Entwicklung der wirthschaftlichen Zustände unseres lieben Wynenthals abhangen. Ein guter Geist möge Ihre Entschließungen leiten.

Wir benutzen zugleich diesen Anlaß, Sie unserer Wohlachtung und alten Freundschaft zu versichern und Sie und Ihre liebe Stadt dem Machtschutz des Allerhöchsten zu befehlen.

Im Namen unserer Gemeinden u. Thalschaften:
Es folgen die Unterschriften der Gemeinderäthe Menziken, Burg, Gontenschwyl, Zezwyl, Oberkulm, Unterkulm und Teufenthal, ferner:

Von Menziken: Der HH. Sl. Weber und Söhne; J. A. Wirz-Weber vom Hause Jean Weber, Plaquefabrkt; HH. Irmiger, Fabrkt.; J. R. Weber, Bez.-Richter.

Von Reinach: Der HH. R. Gautschi, Vize-Gerichtspräsident; Sl. Erismann, Fabrkt.; Th. Fischer-Gautschi, Oberstlieut.; Joh. Wirz, Fbt.; Emil Wirz-Oschwald, Fbt. u. Hediger, Ammann.

Von Burg: Der HH. Burger und Eichenberger.

Von Gontenschwyl: Der HH. Dr. Frey, Obergerichtspräsident und Rud. Bolliger, Großrath.

Von Zezwyl: Der HH. Zubler und Irmiger und J. Kaspar, Fabrk.

Von Oberkulm: Der Herren F. S. Huber, Handelsmann und Großrath; J. R. Bolliger, Gerichtsschreiber.

Von Unterkulm: Der Herren Albrecht, alt Pfarrer; J. R. Frey, Bezirksamtmann; J. R. Heuberger, Bezirks-Richter; Pfarrer Stockmeier; Müller, Gerichtssubstitut; J. Wild, Amtsschreiber; Rob. Fäs, Großrath.

Von Teufenthal: Der HH. H. Lüscher, Notar und Gerichtssuppleant; Sl. Karrer, Fabrk.; G. Säuberli, Fabrk.; Ad. Karrer, Fabrk. und Großrath.

Von Dürrenäsch: Des Hrn. Sl. Steiner, Gerichtspräsident.

Von Gränichen: Der HH. Widmer, Gemeind.-Ammann; Widmer, Gemeindeschreiber; Joh. Weibel, Lehrer; Julius Widmer, Großrath.

— Wynenthalbahn. Der zweite Bericht des Stadtrathes von Aarau über die Wynenthalbahn stellt unter manchem Anderm zwei Behauptungen, meine Person betreffend auf, welche, um Mißverständnisse zu verhüten, berichtigt werden müssen. Er sagt pag. 13:

1) „Das Wynenthalkomite habe durch mich die „Ansicht aussprechen lassen, daß der Gemeinde„rath Aarau nunmehr ein Aktionskomite bilden „solle."

Das Wynenthalkomite hat dies durch mich nicht erklären lassen und ich es auch nicht erklärt. Ich habe gemäß meinem Mandat in der Sitzung des Gemeinderathes vom 5. September denselben

einfach ersucht, den Entscheid über die Wynenthalangelegenheit zu befördern, mit Hinweisung auf die bekannten Beschlüsse der Gemeinde Reinach, wobei ich gleichzeitig bemerkte, der erste Bericht des Gemeinderathes sei als Ablehnung zu einer Subvention zu betrachten. Im Verlauf der Besprechung rieth ich dann dem Gemeinderath, eine eigene Kommission niederzusetzen, um seinen ersten Bericht und dessen Anträge zu prüfen und der Gemeinde Bericht zu erstatten; aber ich beantragte nicht, ein Aktionskomite zu schaffen. Die bezügliche Voraussetzung des zweiten Berichts ist daher ganz unbegründet und es fallen alle diejenigen Folgerungen, welche er über diese Angelegenheit bis zum Schluß von pag. 14 zieht, als unnöthig und unbegründet dahin.

2) Auf pag. 16 des Berichtes ist zu lesen: ich hätte Namens des Wynenthalkomite am 5. September dem Sinne nach erklärt, daß eine Abänderung des Vertrags „mit Bezug auf den Bahnbetrieb à forfait demselben zum Vortheil gereichen würde." Auch hier kömmt eine sehr wesentliche Unrichtigkeit vor. In der Zusammenkunft ersuchte ich gemäß meinem Auftrag, wie bereits erwähnt, einfach den Gemeinderath, doch seine Entschließungen endlich zu fassen. In der hierauf folgenden Besprechung der Angelegenheit richtete dann der Herr Stadtammann die Frage an mich: ob ich eine á forfait-Uebernahme des Betriebes der Wynenthalbahn für wünschenswerth halte. Ich bejahte dieselbe, sofort bemerkend, es dürfte zweifelhaft sein, ob die Bahngesellschaften hierauf eintreten würden. Die Annahme des Berichts: als ob ich Namens des Komite eine daherige Erklärung abgegeben habe, ist daher unrichtig und fallen die hieraus gezogenen Schlüsse dahin.

Ich glaubte pflichtig zu sein, im Interesse der Wahrheit die Thatsachen, so weit sie mich betreffen, richtig stellen zu müssen. Der Bericht enhält indessen noch manche andere unrichtige Voraussetzungen und Schlüsse, daß eine sorgfältige und ernste Prüfung desselben durch die Einwohnergemeinde sehr angezeigt erscheint.

Aarau, 26. Oktober 1884.

Olivier Zschokke.

— Beinwyl. Zuckerbecker Soland von hier ist in Mosen todt aus dem Schilf des nahen See's gezogen worden. Trotz mehrmaligem Absuchen dieser Gegend wurde die Leiche erst jetzt entdeckt.

Solothurn. In Schönenwerd fand vorigen Sonntag die Uebergabe des neuen Polizeilokals und Spritzenhauses an die Gemeinde und die Feuerwehrmusterung statt. Herr Eduard Bally, Fabrikant, hat ein stattliches, allen Anforderungen entsprechendes Spritzenhaus mit Wohnung für den hier stationirten Landjäger erbauen lassen und der Gemeinde zum Geschenk gemacht.

— Freitag Nachts starb Hrn. Franz Tugginer, Blousenfabrikant in Solothurn, im Alter von 67 Jahren. In dem Verstorbenen verliert die ultramontane Partei ihren energischsten Führer und ist sein Hinschied für dieselbe ein sehr empfindlicher Verlurst.

Basel. Zum Sekretär der Zentralbahn an Stelle des zurücktretenden Nadig wurde Dr. Simoth von Basel gewählt.

Baselland. Die Wasserversorgung von Gelterkinden geht ihrer Vollendung entgegen. Die Hauptleitung in's Dorf und die Zweigleitungen sind fertig und konnten schon mit Anfang letzter Woche einer Probe unterstellt werden. Sie haben dieselben gut bestanden, wie auch die 14 Hydranten, die auf den 14 Hauptplätzen angebracht sind. Der besten Spritze zum Trotz warf der am höchsten, nämlich am Kirchenrain gelegene, den Wasserstrahl noch hoch über die dort stehenden Häuser hinaus.

— Lausanne, 24. Oktober. Die Entschädigungsklage der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich gegen die eidgenössische Postverwaltung, anlangend das letztjährige Abhandenkommen eines Werthes von 10,000 Fr. aus einem von der Kreditanstalt Wien herkommenden Frachtstück von 100,000 Fr., wies heute das Bundesgericht wegen mangelnder Legitimation der Klägerin seitens der österreichischen Kreditanstalt ab.

Wien, 24. Okt. Auf dem hier vor Anker liegenden süddeutschen Donaudampfer Deggendorf meuterten heute die Matrosen, bedrohten den Kapitän sowie die herbeigeeilten Wachmannschaften und konnten erst nach heftiger Gegenwehr verhaftet werden. Auf der Polizeiwachtstube verhört, bezeichneten sie die schlechte Behandlung und die Verweigerung der Dienstentlassung als Beweggründe ihres gewaltthätigen Vorgehens. Die Matrosen sind dem Landesgericht überliefert.

Der bekannte Wiener Arzt Dr. Hebentanz, Besitzer der Traubenkuranstalt im Volksgarten, wurde verhaftet wegen betrügerischer Herauslockung von 150,000 fl., zum Nachtheile des Glasindustriellen Lobmayer.

Auf der Station Zurndorf der Pest-Wiener Strecke der ungarischen Staatsbahn fand Nachts ein Zusammenstoß zweier Lastzüge statt. Es wurden hierbei 30 Wagen beschädigt, mehrere Personen des Zugpersonals verletzt, aber keine getödtet.

In Klausenburg stand jüngst ein Wirth vor Gericht wegen der mehr als originellen Art, in welcher er sein Lokal von Gästen geleert hatte. Eines schönen Abends fand nämlich der Herr Wirth, seine Gäste hätten genug des Guten gethan und forderte dieselben zum Nachhausegehen auf. Da diese aber keine Lust hierzu zeigten, löschte er die Lampe aus und schoß mit einer Pistole unter die Gäste. Obwohl die Pistole nur blind geladen war, so hatte ein unmittelbar neben dem Wirthe stehender Landbauer dennoch sechs Wochen an den Folgen des Schusses zu leiden. Das Gericht verurtheilte den Gastgeber zu einer empfindlichen Strafe.

Neapel, 25. Oktbr. In den letzten 24 Stunden sind an der Cholera 7 Personen erkrankt und 10 gestorben.

Die italienische Handelsbilanz gestaltete sich in den neun ersten Monaten dieses Jahres sehr ungünstig. Die Einfuhr betrug 1,054,835,279 Lire, die Ausfuhr aber nur 848,407,599 Lire, was eine Unterbilanz von 206,427,690 Lire ergibt. Diese Verminderung betrifft meistens die Ausfuhr von Oel und Schlachtvieh. Seit 1874 kam eine solche Unterbilanz in Italien nicht mehr vor. Dieselbe wird bis zum Ende des Jahres wahrscheinlich bis auf 250 Millionen steigen. Die immer wachsende Gold- und Silbermünzenausfuhr aus Italien soll an diesem Zustande nicht ganz unschuldig sein.

Man schreibt dem „Bund" aus Rom: Letzter Tage erschien ein Herr von ca. 40 Jahren im Vorzimmer des Polizeidirektors Rastelli mit dem Ersuchen um eine sofortige Audienz. Während der Thürsteher einen Brief überbrachte, fiel ein Revolverschuß. Der Unbekannte hatte versucht, sich das Leben zu nehmen. Aus den in seiner Tasche vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Selbstmörder ein Schweizer war, Namens Emil Masson. In dem Schreiben an den Quästor hatte er seine Absicht, sich zu tödten, mitgetheilt. Als Grund wurden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben. In der Brieftasche fand man ein weibliches Portrait nebst zwei Photographien von Kindern. Masson war vor etwa 5 Jahren nach Rom gekommen, um mit den ihm damals baar zur Verfügung stehenden 50,000 Lire eine Pension suisse in der Via del Tritone zu gründen. Das Unternehmen mißglückte. Seine Frau und ein Kind hat Masson früher in die Heimath geschickt. Im Brief an den Polizeidirektor sprach er den Wunsch aus, auf dem protestantischen Friedhofe bei der Caglionspyramide begraben zu werden. Masson ist bis zur Stunde nicht gestorben, die Kugel sitzt hinter dem Auge und kann schwerlich entfernt werden. Sein Zustand gilt als hoffnungslos.

Aus Petersburg wird dem Reuter'schen Bureau über Berlin gemeldet, daß die dortige Polizei in der Nacht vom 19. d. eine geheime Typographie beschlagnahmt und in Verbindung damit mehrere Personen verhaftet hat. Die Polizei entdeckte auch Dokumente bezüglich eines projektirten Mordanschlages gegen die Person des Czaren. Zahlreiche Verhaftungen werden fortgesetzt vorgenommen.

Vor einigen Tagen wurde in Petersburg in dem Keller eines Hauses des Kronowerski Prospekt eine Mine entdeckt, welche gegen einen der Ravelins der Peter Paul Festung gerichtet war. Sieben Personen, vier Russen und drei Ausländer, sind verhaftet worden.

Eine Ruthenstrafe wurde der Zeitung „Nor-Där" zufolge von den Offizieren eines Kosakenregiments in Karaklissy über einen Bauer verhängt, weil dessen Hund einen Offiziershund gebissen hatte. Die zur Exekution beorderten acht Kosaken hieben so unbarmherzig auf den armen Kerl ein, daß er die Besinnung verlor.

Letzten Dienstag Abends 11 Uhr brachen fünf Diebe (es sollen Italiener gewesen sein), bei einer Weinwirthin in Nogent-sur-Marne bei Paris ein, ermordeten den Kellner, der um Hilfe rief, und bemächtigten sich einer Summe von 15,000 Fr., die sich in der Casse befand. Die Polizei ist der Bande auf der Spur.

Nach einer Depesche der „Times" aus Philadelphia sind Chapmans Manufaktur-Waaren-Lager niedergebrannt. Der Schaden beträgt 650,000 Dollars und 500 Personen sind beschäftigungslos geworden.

Kairo, 23. Oktbr. Bei der beschlossenen Verminderung der ägyptischen Armee auf 3000 Mann werden alle englischen Offiziere bis auf 10 verabschiedet werden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Oktober.)

Fertigungen.

Aarau, 7. Nov. Urech, Friedrich, alt Amtsweibel, in Unterentfelden. — Bellikon, 8. Wittwe Steger, V, Steffens. — Beinwyl (Kulm), 6. Die Erben des Eichenberger, Joh. Jakob, gew. Metzger und Gemeinderath — Birmenstorf, 4. Zehnder, Josef, alt Postablagehalter. — Birrhard, 3. Hirt, Samuel, Hans Ulrichs. — Döttingen, 2. Zimmermann, Johann, Hümbels; Schifferle, Johann Baptist, Thadäs. — Dürrenäsch, 3. Fuchs, Johannes, Küfer, Vater; Gloor, Johannes, Rüdels in Leutwyl; Steiner, Hermann, Samuels, Bauren, in Südamerika; Steiner, Samuel, Samuels, gew Speisewirth; Wittwe Walti, Susanna geb. Steiner, Salzauswägerin. — Ennetbaden 3. Suter, Fridolin, Schneider in Baden. — Etzgen, 2 Fr. Weber, Maria, in Frick. — Frick, 5. Keller, Math.; Wittwe Schaub, Friederike geb. Fricker, von Basel. — Mellingen, 7. Keller, Isidor. — Remigen, 3. Läuchli, Samuel, Johannesen, Schneiderheiris, in Ueberthal. — Schupfart, 3. Rufflin, Anastasia geb. Rohrer. — Unterehrendingen, 4. Die Erben der Wittwe Suter, Maria Anna geb Killer, Buhansen. — Villigen, 3. Die Erben des Suter, Kaspar, alt Ammann von Laufohr; Gautschi-Hirt, Jakob, Fabrikarbeiter in Reuß; Horlacher, Daniel, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Villmergen, 2. Die Erben des Koch, Jos., Haldenjöris. — Zeihen, 6. Dürr, Isaak in Aarau.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Oktober 1884.

Geburten.

Okt. 18. Mathilde, T. des Künzlen, Friedrich, Kaufmann, von Sulzbach (Wtbg.), in Aarau.
„ 20. Heinrich, S. des Schmuziger, Gottl. Frd., Schreiner, von und in Aarau.
„ 21. Ottilie, T. des Gloor, Wilhelm, Kutscher, von Leutwyl, in Aarau
„ 23. Louis Cölestin, S. des Müller, Johann Burkardt, Postbeamter, von Muri, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 20. Bachmann, Samuel Caspar, Dachdeck, von Bottenwyl, und Rauber geb. Moser, Anna Maria, Seidenweberin, von Neuendorf (Solothurn), beide in Aarau.
„ 20. Häberli, Robert, Glaser, von Birmensdorf (Zürich), und Puenzieux geb. Hartmann, Maria Anna, von Villeneuve und Châtelard (Waadt), beide in Aarau.

Trauungen.

Okt. 25. Bölohlávek, Franz, Steindrucker, von Turnau (Böhmen), in Aarau, und Christen, Louise Bertha, Damenschneiderin, von und in Suhr.

Todesfälle.

Keine.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Oktbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—5¼, pr. Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—7 Stück 60 Ct. Aepfel 10 Liter 50—70, Rüben per Korb 50 Ct., Trauben per Kilo 40—50 Ct., 5—7 Paar Aepfel, 5—8 Paar Birnen, 10 Rübli 10 Cts., Kabis per Kopf 15—20 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

München, 25. Okt Schrannenbericht. Weizen 8. 85, Aufschlag 10 Pfg., Roggen 7. 57, Gerste 8. 01, Hafer 7. 06, Wicken 7. 19, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 6282, Gesammtbestand 5967 Mtrz.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Okt. 26. Rosa, T. des Eugen Biberstein, Spengler, von Bözingen (Kt. Bern.)

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Okt. Unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter steht bevor.

Oertliches. Bitte an die städtische Bauverwaltung. Da seit dem Betriebe der geruchlosen Jauche-Abfuhr der Inhalt des Fasses meistens in die Aare oder an andere unnütze Stellen geführt wird, so erlaubt sich Einsender dieß die höfl. Anfrage, ob es nicht zweckmäßig wäre diejenigen hiesigen Gärten- und Beundten-Besitzer, welche gegen eine von ihnen zu leistende kleine Entschädigung die Entleerung des großen Jauche-Fasses auf ihren Pflanzanlagen wünschen sollten, zu veranlassen, sich zu diesem Behufe in eine auf der Polizeiwachtstube aufzulegende Liste einzuschreiben, damit ihnen von dort aus Mittheilung gemacht würde, ob und wann die auf diese Weise einzuführende Düngung unseres städtischen und privaten Pflanzlandes vorgenommen werden können. — Ich empfehle Ihnen diese Anregung zur gefl. Berücksichtigung. x. y. z.

Neueres.

Bern, 27. Okt. (Korr.) Im Mittelland hat bei den Nationalrathswahlen die liberale Liste gesiegt; Müller, der von den Gewählten am wenigsten Stimmen hat, steht zwar wegen einigen noch ausstehenden Gemeinden des Amtes Seftigen noch in der Schwebe, aber es dürften diese Rückstände doch kaum das Resultat ändern.

Im Jura große Mehrheit für die liberale Liste.

Im Emmenthal große Mehrheit für die freisinnige Liste; ebenso im Oberaargau und im Oberland.

Im Tessin zwei Liberale gesichert.

Im Kanton Waadt ist die ganze radikale Liste Sieger geblieben.

Die Kantone Luzern, Schwyz, Ob- und Nidwalden haben die bisherigen Nationalräthe gewählt. Ebenso Schaffhausen, beide Appenzell und Tessin.

Glarus: Mercier, bish.; Schindler, neu (radikal).

Zug: Keiser, neu.

Basel, 26. Okt. (Telegr.) Gewählt sind die Bisherigen: Burckhard-Iselin (freisinnig) mit 3788; Klein (freisinnig), mit 4325; Geigy, Centrum, mit 3875 Stimmen. Minderheiten: Prof. Speiser (konservativ) 2584, Appelationsrichter Burckhardt (konservativ) 1600 und Eduard Eckenstein (freisinnig) 2403 Stimmen.

Solothurn, 26. Oktbr. (Telegr.) Die liberale Liste hat glänzend gesiegt: Kaiser, Brosi, Schild und Hammer sind als Nationalräthe und Vigier und Trog als Ständeräthe mit 5000 Stimmen Mehrheit gewählt.

St. Gallen, 26. d. (Telegr.) Gewählt sind nach den konservativ-demokratischen Wahlvorschlägen im 30. Kreis: Lutz, Tobler, Kunkler, Grubenmann. Im 31. Kreis: Good, Suter, Curti. Im 32 Kreis: Müller, Keel, Schönenberger.

Freiburg: Python, Cressier, Wuilleret, Aebi, Grand, Théraulaz.

Genf: Carteret, Favon, Lachenal, Dufour, Pictet, 3 Radikale und 2 Konservative.

— Kreis Schöftland. (Telegr.) Stimmende 568; Künzli 548, Karrer 535, Kurz 505, Haberstich 40, Ringier 32.

— Zezwyl. (Eingsdt.). Letzten Samstag Abend ist in hier das dem J. Jb. Stauber, Schreiner, angehörende Wohnhaus aus unermittelten Ursachen vollständig ein Raub der Flammen geworden. Das Gebäude war mit Stroh und Ziegeln gedeckt und um Fr. 5000 versichert.

Der brandbeschädigte junge strebsame Berufsmann ist um so mehr zu bedauern als er nur einen geringen Theil der Fahrhabe nicht aber auch den erst gegründeten Gewerbsfond hatte versichern lassen. Die Lebwaare und ein geringer Theil der Fahrhabe wurde gerettet.

Zürich, 25. Oktbr. Der Verwaltungsrath der Art-Rigi-Bahn hat in seiner heutigen Sitzung festgestellt, daß für das Betriebsjahr 1884 die Zinsen erster Hypothek vollständig und 4 % der zweiten Hypothek gedeckt sind.

Swinemünde, 19. Okt. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand im hiesigen Hafen beim sogenannten Mövenhaken ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem von Stettin angekommenen Dampfer „Tilsit" und dem von Libau eingetroffenen, mit Getreide beladenen und nach Stettin bestimmten norwegischen Dampfer „Nordlyset" statt, wodurch beide Dampfer leicht ihren Untergang hätten finden können. Die Gewalt des Stoßes war so groß, daß der „Nordlyset" am Vordersteven durch die Platten einen Riß von oben bis unter den Wasserspiegel bekommen hat, sodaß in die Oeffnung das Wasser eindringt. Zum Glück hat er wasserdichte Schotten, sonst wäre er in einigen Minuten gesunken. Außerdem hat er den Klüverbaum und das Bugsprit verloren. Der „Tilsit" ist weniger beschädigt; er ist am Steven oben aufgewunden, hat auch das Bugsprit und den Klüverbaum eingebüßt. Ferner ist die Schanzkleidung zersplittert. Der „Tilsit" sieht aus, als wenn er in einem Gefecht gewesen und eine Granate in das Vordertheil eingeschlagen wäre. Gleich nach dem Zusammenstoß gingen mehrere Dampfer, die „Blume", „Otto" und der „Lotsendampfer" nach der Unfallstelle ab, um ihre Hülfe anzubieten. Der „Nordlyset" ist nach Swinemünde zurückgekehrt, um dort seine aus Roggen bestehende Ladung zu entlöschen, während der „Tilsit" heute wieder in Stettin eingetroffen ist, um zu entlöschen und reparirt zu werden.

Steigerung über Brennholz & Waldfeldpacht.

Es wird öffentlich versteigert, nächsten **Dienstag den 28. dies,** Nachmittags **punkt 1 Uhr,** im **Oberholz,** Sammlung bei'm Pulverhaus:

32 Ster Tannenspältenholz und **42 Ster Tannenstockholz;** nachher auf Schlagfläche 1883/4 **1 Ha. 21⅟₅ Ar.** in 22 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld** zu dreijähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;

Nachmittags **um 3 Uhr,** im **Gönhard,** Sammlung im Binzenhof:

26 Ster Tannenspälten- und **420 Ster Tannen-Stockholz;** nachher auf Schlagfläche 1883/4 **1 Ha. 88⅟₅ Ar.** in ca. 30 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld,** wie oben. — Kauf- und Pachtliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 22. Oktober 1884 **Die Forstverwaltung.**

Anmerkung. Es ist dies die letzte Holzsteigerung vor und während dem Winter!

Landwirthschaftl. Maschinen.

1 Jahr Garantie!

Wir halten auf Lager:

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschine),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader (neues System.)

Preisliste!

Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder andern Art landwsch. Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

670 Vordere Vorstadt **670**

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in:

Herbst- und Winterkleidern,

Herbst-Ueberziehern, **Hosen und Gilets,**
Winter- „ **Vestons und Joppen,**
Anzügen, **Schlafröcken.**

Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —

670 Vordere Vorstadt **670**
J. Gerber, Schneider.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Eduard Meier,** gewes. Fabrikant chemischer Produkte und Handlung in **Aarau** werden die **Ladenwaaren und die Fahrhabe** nächsten **Dienstag den 28. Oktober,** von Vormittags 8½ Uhr an im Hause Nro. 56 an der Metzgergasse gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Ladenwaaren** bestehen in: **Cigarren, Wasch- & Toilettseife, Waschblau, Lederöl, Lederfett, Stahlspähne, Parquetbodenwichse, Schuhwichse, Wagenschmiere, Zündhölzern** 2c.

Unter der **Fahrhabe** befinden sich: **1 Ladentisch, 1 Ladenwaage mit Gewicht, 1 Glasschaft, 1 Schreibpult, 1 Copierpresse, Tablargestelle, 2 einthürige Kästen, 2 Commoden, 1 aufgerüstetes einschläfiges Bett, 1 Canapee, 1 Sekretär, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode, 1 Nachttischli, 3 Jonc-Sessel, Linges, 1 Kinderwagen, sowie Anderes mehr.**

Aarau, den 21. Oktober 1884. **Die Geldstagsbehörde.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,	**Leinwand, roh und gebleicht,**
Bett- und Sophavorlagen,	**Tischzeug und Servietten,**
Meubelstoffe, Damast, Rips 2c.,	**Handtücher,**
Bett- und Pferdedecken,	**Hemdeneinsätze,**
Reisedecken, Angorafelle,	**Cols und Manchetten,**
Piqué- und Tricotdecken,	**Baumwolltücher,**
Cocos- und Manilla-Teppiche,	**Oxford & Cretonne,**
Thürvorlagen, Läufer,	**Flanelle, Barchent** 2c.,
Wachs- und Ledertücher,	**Sacktücher.**

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Kraftfuttermittel:

Erdnußkuchen,
Sesamkuchen,
Mohnkuchen,
englisches Viehmastpulver

zu billigsten Preisen und unter Gehaltsgarantie bei

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Das Schuhwaaren-Geschäft

von **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse

ist auf kommende Saison mit einer großen Auswahl in **Bottinen, Schuhen, Stiefelchen, Pantoffeln und Winter-Artikeln** für Herren, Damen und Kinder bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen

Elegante Winteranzüge

für Männer

in Tuchen, Cheviots und Buckskins

zu Fr. 60. — Fr. 80. —

liefert unter Garantie für **gutes Passen** nach Maaß

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

C. V.

Die Orchesterprobe muß dieses Mal auf einen andern Abend der Woche verlegt werden

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballot. I. und III. Dringendes.

Sängerbund Aarau.

Generalversammlung

Montag 27. Okt. 1884, Abends 8 Uhr **im Wildenmann**

Traktanden:
Rechnungspassation,
Jahresbericht,
Wahlen,
Verschiedenes.

Aktiv- und Passivmitglieder werden zum Besuch freundschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die mit Gemeinde- oder Kirchensteuern pro 1884 noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen werden an die Entrichtung der Ausstände bis Ende laufenden Monats gemahnt.

Aarau, 24. Okt. 1884.

Der Gemeinderath.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
" Erwachsene von " 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Billigste Preise.

Winterwaaren

Dürre Schweins-Rippli, Lümmele und Schüfele

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Eichenberger,**
Milchgasse Nr. 154.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Marrone

frische große Frucht empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Das Umändern von

Winterhüten

wird billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur poste restante **St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Den Tit. Mitgliedern sowie allen andern verehrl. Einwohnern hiesiger Stadt o die den für Beschaffung eines neuen Conzertflügels zu errichtenden Bazar in freundlicher Weise durch Beiträge in natura und Geld zu unterstützen in Aussicht gestellt haben, diene hiermit zur Kenntniß, daß:

Gaben in baar an unsern Cassier Herrn Robert Kieser-Schmuziger,
" " **natura** an: Frau Frey-Frey, Stadtraths,
" " Stahel-Ernst,
" " Burgmeier-Kieser,
" " Bolens-Rychner,
" " Gamper-Zürcher,

bis längstens den 10. November abzugeben sind. Gaben **für das Buffet** wollen speziell bei Frau Stahel-Ernst bis zum genannten Datum angemeldet werden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn jeder Gabe in natura der genaue Preis derselben beigefügt würde. — Sollte Jemand aus Versehen durch unsere Sammlerinnen übergangen worden sein, so möchte er dies gefl. entschuldigen.

Aarau, 23. Oktober 1884.

Das Komité.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

ERNY-FASSLER, AARAU.

Winter-Saison.

Knöpfe, Passementerie. Besatz-Stoffe.

Die, das Neueste in obigen Artikeln enthaltenden Sendungen sind eingetroffen und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl zu überzeugen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 43. Aarau, den 25. Oct. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208.50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,45	—	123,50	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	3 "
Mailand, Turin, Genua	100	—	—	—	4 "
London	25. 22½	25. 16	—.—	25,18	3 "
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 "
Wien	207,25	206	—	206	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf / Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 % 5 Tage.
Nebenplätze	5 " 10 "

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	482	476	—
Nordostbahn Stamm	269	266	—
" Prioritäten	—	610	—
Union Suisse Stamm	313	310	311
" " Prioritäten	504	502	504
Uetliberg-Bahn	230	—	—
Arth-Rigi-Bahn	110	107	—
Rigi-Bahn	850	800	—
Centralbahn	460	457	—
Jurabahnen	363	362	362
Suisse occidentale: Stamm	87	86	87
Prioritäten	285	280	—
Schweiz. Creditanstalt	624	618	—
Bank in Winterthur	400	390	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	420	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	532	530	530
Basler Bankverein	692	688	690
Basler Depositenbank	—	5050	—
Eidg. Bank	296	295	295
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	541	540	540
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	536	533	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7520	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	1060	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. " 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	100,9	100	—
4 " " Basel-Stadt 1884	101,1	100	—
3 " " Genf	89	88.7	88,9
4 " Stadt Winterthur	99,6	—	—
4½ " Eisenbahnbank	—	100	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99	—
4 " dto. " 1892	100,5	99	—
4½ " dto. " 1888	102	100,5	—
4½ " dto. " 1892	—	100,5	—
4½ " dto. " 1895	—	100,5	—
4½ " dto. Emiss. 1879	102,2	101,5	—
4½ " Central&Nordost	—	101	—
4 " Centralbahn 1887—1936	99	98,6	98,7
4 " dto. von 1880 1883—1957	98,7	98,6	98,6
4½ " dto. 1884	—	—	—
4½ " dto. 1888	102	100	—
5 " dto. 1864-1888	—	100	—
5 " Gotthardbahn II. Serie	—	101,4	—
5 " dto III. "	103,2	102,6	—
5 " dto. IV. "	105,2	104,6	—
5 " dto. II. Hyp.	—	103	—
4 " Gotthardbahn I. Hyp.	96,5	96,2	—
5 " Monte Ceneri	105,9	105,6	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	101	100	—
4 " dto. II. "	—	99,8	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 " dto. II. "	98	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Jagdtaschen

sind vorräthig bei

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:

Eine 1½-schläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze, Obermatratze und Kissen, alles neu, um billigen Preis.

Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

Einen **Auszieh-Tisch** und einen größeren **Vogelkäfig.** Bei der Exped. zu erfragen.

Geräucherte und gesalzene

Häringe

empfiehlt **G. Waßmer,** z. Adler.

Bestellungen auf

I. Qu. Strassburger Sauerkraut

nimmt entgegen **Emil Frey,**
neben dem Schlachthaus.

Pferdedecken

in solidem Oeltuch, eingefaßt und gute Ledergarnitur à Fr. 12,

Stall-Decken

von Fr. 4 bis Fr. 12
empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler,
bei der obern Mühle

Salm in Büchsen, Codfisch (Stockfisch)

(entgrätet)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Unverwelkliche Grabkränze

wie
Couronnes. Immortelles 2c.
in Blech und Perlen empfiehlt in schöner Auswahl bei extra billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Mein Lager in

— Parfumerie —

aller Art ist wieder assortirt und empfehle mich hiefür bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Wegen Räumung eines Bürgergartens ein guterhaltenes **Gartenhäuschen** mit steinernen Sockel und Ziegeldach. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, auf Februar zu beziehen.

Ludwig's Haushaltungsbuch 1885,

Fr. 1. 60 ist eingetroffen in

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Täglich frische warme **Wienerli** und **Frankfurterli,** sowie andere verschiedene **Wurst-Sorten** bei

Karl Dubs, Metzger.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Oktober 1884.

Die Wynenthalbahn.

Von verschiedenen Seiten werde ich ersucht, Aufschluß über die Vorgänge zu geben, auf welche der zweite Bericht des Gemeinderaths von Aarau betreffend die Wynenthalbahn pag. 4, 13 und 16 Bezug nimmt.

Ich stehe nicht an dies öffentlich zu thun, damit sich die hiesige Einwohnerschaft über die ganze Angelegenheit ein sachliches Urtheil zu bilden vermag.

Das Comite der Wynenthalbahn hatte dem Herrn Ingenieur Bächli und dem Unterzeichneten die schriftl. Vollmacht und den Auftrag ertheilt beim Gemeinderath darauf hinzuwirken, daß er eine beförderliche Beschlußnahme der Gemeinde Aarau betreffend aktive Betheiligung an der Unternehmung veranlassen möchte. Der Grund für diesen dringlichen Schritt lag namentlich in der seither vollendet gewordenen Thatsache, daß die Gemeinde Reinach, im Gegensatz zu den andern Gemeinden des Wynenthals, mit der Seethalbahn einen Vertrag über Erstellung einer Verbindungsbahn von Reinach nach Beinwyl abgeschlossen hatte, welcher selbstverständlich das Zustandekommen der Wynenthalbahn in Frage stellt und eine ernste Gefährdung sehr wichtiger Verkehrs-Interessen der Stadt Aarau einschließt. Am 5. September verlangten wir daher vom Stadtrath angehört zu werden. Es wurde uns entsprochen und entledigten wir uns des gewordenen Auftrags. Nach einigen gegenseitigen Auseinandersetzungen verlangte Herr Stadtammann die schriftl. Zustellung unseres Gesuchs, welches wir sofort formulirten und einreichten wie folgt: „Der Tit. Stadtrath von Aarau möge „die Gemeinde bald möglich veranlassen, sich über „ihre definitive finanzielle Betheiligung an der Er„stellung einer Eisenbahn durch das Wynenthal „auszusprechen."

Hierauf ließ uns der Gemeinderath schriftlich mittheilen: Er werde die Angelegenheit befördern und neuerdings Bericht an die Gemeinde erstatten.

Als aber, nach ca. fünf Wochen Zuwarten sich keinerlei weitere Anzeichen über die Entschließungen des Stadtraths ergaben, und die Lage im obern Wynenthal immer schwieriger und für die Interessen Aarau's ungünstiger wurden, glaubten wir pflichtig zu sein die kompetente Behörde nochmals auf die Gefahr und Verantwortlichkeit aufmerksam machen zu dürfen, welche in einem weitern Verzug liege. Wir machten daher zum zweiten Mal Gebrauch von unserer Vollmacht und wurden, wenn ich nicht irre, am 10. Oktober vor versammeltem Stadtrath angehört, dem wir, unter Anführung neu hinzugekommener Thatsachen, das schon früher gestellte Gesuch wiederholten. Die Antwort des Herrn Stadtammann war eine der Sache unangemessene und ungeziemende, da sie sich von dem thatsächlichen Kern der Frage entfernte, und uns persönliche Interessen zu unterschieben suchte, wo wir nur in bestimmtem schriftlichen Auftrag des Wynenthal-Comite handelten. Ich glaube, sie wurde auch von den Mitgliedern des Raths nicht gebilligt. Indessen erhielten wir nachher doch von der Behörde wiederum eine schriftliche Rückäußerung, welche die nahe Behandlung der Angelegenheit in Aussicht stellte. Nunmehr ist auf den 30. Oktober — drei Tage nach der Erneuerungswahl des Stadtraths — die Gemeindeversammlung anberaumt und sind damit wieder 3 Wochen seit unserer letzten Audienz vor Stadtrath abgelaufen.

Soweit meine faktischen Aufschlüsse. Mag ein Jeder sich hieraus sein Urtheil bilden. Soll ich noch die persönlichen Eindrücke aussprechen, welche ich in den geschilderten Verhandlungen empfangen habe, so sind sie folgende: Die Anschauungen des Stadtraths sind mir nicht zur Erkenntniß gekommen, weil kein Mitglied sich während unsern Audienzen über die Frage selbst ausgesprochen hat. Dagegen scheint der Herr Stadtammann, aus Gründen, welche mir noch nicht vollständig erklärbar sind, gegen eine Entstehung der Wynenthalbahn und daher gegen eine Betheiligung der Gemeinde an derselben zu sein.

In dieser Ansicht bestätigt mich auch der zweite soeben erst vertheilte Bericht des Gemeinderaths, welcher in seinen Motiven — ich will heute nicht untersuchen, ob sie richtig oder unrichtig sind — auf Ablehnung ausgeht, trotzdem aber eine Subvention beantragt, diese jedoch mit Klauseln umgarnt, welche deren Verwirklichung wahrscheinlich unmöglich machen werden. Ich erinnere mich nicht, daß je ein Gemeinderath von Aarau in seiner Berichterstattung über eine so wichtige Angelegenheit gegenüber der Gemeinde einen ähnlichen Weg betreten hat. Ich glaube, es wäre der Ehre und den Interessen der Stadt Aarau angemessener gewesen, wenn er unsern altbefreundeten Nachbaren aus dem Wynenthal eine runde und klare Antwort gegeben und diese nicht so lange verzögert hätte; immerhin vorbehalten das letzte Wort, welches die Einwohnergemeinde glücklicherweise zu sprechen haben wird.

Aarau, 27. Okt. 1884.

Olivier Zschokke.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 27.) Die Einwohnergemeinden Thierachern, Amsoldingen und Uebeschi im bernischen Amtsbezirke Thun haben an die schweiz. Bundesversammlung das Gesuch gestellt, es möge die Eidgenossenschaft für ihre im Gebiet der genannten Gemeinden, in der Richtung der Schußlinie Thun, erworbene Liegenschaften entsprechende Gemeindesteuern bezahlen.

Ein ähnliches Begehren ist von der Gemeinde Bolligen mit Bezug auf die dort befindlichen Liegenschaften eingelangt.

Der Regierungsrath des Kantons Bern befürwortet das gestellte Gesuch in dem Sinne, daß er eine Revision des Art. 7 des Bundesgesetzes vom 23. Dezbr. 1851 (A. S., III, 33) empfiehlt, durch welche es ermöglicht würde, den Bund für diejenigen Liegenschaften, die er nicht unmittelbar zu Verwaltungszwecken verwendet, die vielmehr einen Theil seines fruchtbaren Staatsvermögens bilden, in den betr. Gemeinden zur Steuer heranzuziehen.

Der Bundesrath hat mit Rücksicht auf den klaren Wortlaut des erwähnten Art. 7 leg. cit. und auf die faktische Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit einer Ausscheidung der Liegenschaften im Sinne der Anregung der bernischen Regierung beschlossen, das Gesuch der genannten Gemeinden in abschlägigem Sinne zu begutachten.

Nachdem nun bald 2 Jahre verflossen sind, seitdem das neue schweiz. Obligationenrecht in Kraft getreten, so dürfte es am Platze sein, speziell darauf hinzuweisen, daß mit Ablauf dieses Jahres alle vor dem 31. Dezember 1879 entstandenen Forderungen, welche sich auf nachstehende Leistungen begründen, verjähren, nämlich: 1) Forderungen aus Lieferung von Lebensmitteln, für Beköstigung und Wirthsschulden; 2) Ansprüche auf Mieth-, Pacht- und Kapitalzinse, sowie auf andere periodische Leistungen; 3) Forderungen aus Handwerksarbeit, Kleinverkauf von Waaren, ärztlicher Besorgung, Berufsarbeiten von Anwälten, Rechtsagenten, Prokuratoren und Notaren, Arbeit von Bureau-Angestellten, Dienstboten, Taglöhnern und Fabrikarbeitern. — Wer also solche Forderungen geltend machen resp. vor Verjährung schützen will, hat solche unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig (noch vor 31. Dez. 1884) beim Schuldentriebamte einzuklagen.

Die ständeräthliche Kommission für das Budget pro 1885 ist zu einer Sitzung auf Montag den 10. November nach Bern eingeladen. Die Geschäftsvertheilung ist folgende: Politisches Departement: Berichterstatter Lachenal, Stellvertreter Hauser. Inneres: Schoch und Romedi. Justiz und Polizei: Berthoud und Scherb. Militär: Hauser und Lachenal. Finanz und Zoll: Scherb und Berthoud. Handel und Landwirthschaft: Respini und Schoch. Post und Eisenbahn: Romedi und Respini.

Nationalrathswahlen.

Bern. Im ganzen Kanton ist die radikale Liste mit ca. zwei Drittel gegen ein Drittel der Stimmenden durchgedrungen. Die Liste der sogenannten „Volkspartei" hat auf der ganzen Linie eine vernichtende Niederlage erlitten; der einzige konservative Vertreter, Oberst v. Büren, ist ebenfalls unterlegen und besteht somit die ganze 27-gliedrige Vertretung unseres Kantons in Zukunft aus Freisinnigen. In Langenthal wurde das freudige Ereigniß am Montag Abend durch einen großartigen Fackelzug gefeiert, an welchem sämmtliche Vereine theilgenommen.

Zürich, 26. Oktober. (Korr.) Im 2., 3. und 4. Wahlkreis wurden die bisherigen Mitglieder (Landis, Brennwald, Bühler und Keller; Stößel, Vögelin, Forrer und Geilinger; Moser, Scheuchzer und Sulzer) wieder gewählt. Im 1. Wahlkreis wurden bei einem absoluten Mehr von 6361 Stimmen gewählt: Dr. Römer (10,680), Cramer-Frei (10,443), Hertenstein 7580) und Meister (7416). Ryf brachte es nur auf 5591, Major Syfrig, der demokratische Kandidat dagegen auf 6297 Stimmen. Es steht somit noch eine Wahl aus. Von den demokratischen Kandidaten erhielten Stimmen: Schäppi 5521, Boßhard 4748. Die Sozialdemokraten Vogelsanger und Ischner erhielten 1955, resp. 1636 Stimmen.

Baselland hat seine drei bisherigen freisinnigen Vertreter, Graf, Thomann und Rosenmund, bestätigt.

Thurgau bestätigte ebenfalls seine gegenwärtige Repräsentanz: Heitz, Häberlin und Merkle (radikal) und Bachmann, lib.-konservativ; Ständeräthe Altwegg und Scherb.

Auch in Graubünden sind wahrscheinlich die Bisherigen wiedergewählt: Raschein, Bühler und Bezzola (liberal), Decurtins u. Schmid (ultr.)

Ebenso hat auch das Wallis seine bisherigen Vertreter (sämmtliche ultramontan) bestätigt: Chastonay, Roten, Evequoz, Joris, De Werra.

In Neuenburg siegte die radikale Liste mit fünf Sechstel der Stimmenden.

Im Allgemeinen sind die bisherigen Mitglieder bestätigt worden und besteht der Nationalrath wie bisher zu zwei Dritteln aus Freisinnigen und zu zu einem Drittel aus Ultramontanen und Konservativen.

— * Aarau, 27. Okt. (Gemeinderathswahlen.) Es wurde beschlossen, die Wahlen durch Listenskrutinium vorzunehmen und zwar zuerst 4 Wahlen, nachher 3. Erste Liste. Im 1. Wahlgang gingen ein 679 Stimmkarten; davon waren leer 19; verblieben 660 zählende Karten. Absolutes Mehr 331. Es wurden gewählt: Herr Stadtammann Tanner mit 546 Stimmen, Hr. Vize-Stadtammann Waßmer mit 518, Hr. A. Gonzenbach, Stadtrath, mit 346 Stimmen. Dagegen kam eine Wahl nicht zu Stande. Das zweite Skrutinium blieb resultatlos. Die meisten Stimmen erhielten Herr C. Frey-Frey 307, Hr. Fürsprech Stierli 83, Hr. Hemmeler-Frey 75, welche beim dritten Wahlgang in der Wahl blieben. In diesem wurde bei einem absoluten Mehr von 325 Stimmen mit 465 Stimmen gewählt Herr C. Frey-Frey. Zweite Liste. Erster Wahlgang: Es gingen Stimmkarten ein 634; davon waren leer 8; verblieben 626 zählende Stimmkarten. Absolutes Mehr 314. Es erhielten Stimmen: Hr. F. Hemmeler-

Frey 406, Hr. Fürspr. Stierli 345, welche somit gewählt waren; daneben Hr. A. Schäfer, Architekt 265, Hr. Landolt-Rigg 263, Hr. Dr. Stähelin 217, Hr. C. Richner, Seiler 185. Der zweite Wahlgang blieb resultatlos. Die meisten Stimmen (305 von 642) erhielt Herr Adolf Schäfer, Architekt. Im dritten Skrutinium wurde gewählt mit 471 von 649 Stimmen Hr. A. Schäfer, Architekt. Hr. Landolt-Rigg erhielt 124 Stimmen. Als Gemeindeammann wurde im ersten Wahlgang Hr. E. Tanner, bisheriger, mit 490 von 648 Stimmen, als Vize-Ammann im ersten Wahlgang Hr. G. Waßmer, bisheriger, mit 550 von 652 Stimmen gewählt.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 24. Okt. 1884.

Eng, Jakob, Küher, von Stüßlingen (Kts. Solothurn) ist wegen Einbringen von entrahmter Milch und Abgabe derselben an Kunden im Polizeirapport vom 21./22. dieß beanzeigt und mit Fr. 15 gebüßt. Da der Genannte schon früher einmal wegen des nämlichen Vergehens bestraft wurde, erfolgt die Publikation dieses Erkenntnisses.

— Aarau. Heute, am Simon- und Judä-Tag, wurde der Redaktion ein Büschel prächtiger Erdbeeren sammt Blüthen überreicht.

— Bezirk Zurzach. Die Bezirksrichterwahl kam nicht zu Stande. Stimmen haben erhalten die Herren Karl Attenhofer zum obern Sternen 1030, Roman Attenhofer 517, Gerichtssuppleant Spuhler 361 und Friedensrichter Senn 306. Herrn Karl Attenhofer fehlen zum absoluten Mehr zirka 200 Stimmen.

— Kilchspiel. (Korr.) Neben den Argumenten, die in der „Botschaft" gegen die Kandidatur des Hrn. Verfassungsrath Jäger, man sagt von Seite gewisser guter Freunde in Baden aus, eingewendet wurden, hat man bei uns unter der Hand auch noch andere Gründe gegen dieselbe verbreitet. Unter anderen deklarirte man Hrn. Jäger als reformirt und ließ ihn von Brugg herstammen; er mußte sogar der Urheber der Judenemanzipation gewesen sein und es sollte ihm diese Urheberschaft besonders schlimm angerechnet werden. Trotzdem und obschon keine Stimmenwerbung stattfand, machte Hr. Jäger im hiesigen Bezirk über 900 Stimmen und wird s. Z. wenn die politische Aktion mit mehr Zeit und Umsicht rechnen kann, sein Name mit größerem Nachdruck genannt werden. Was die „Botschaft" sich über Unvereinbarkeit einer Lehrerstelle mit der Stelle als Nationalrath schreiben ließ, wird Hr. Jäger wohl auch selbst sich überlegt haben und sind wir sicher, daß er von seiner Lehrstelle zurückträte, wenn er gewählt würde. Es sollten es jedoch alle Beamte so machen, besonders auch jene, welche die „Botschaft" zu ihren Lieblingen zählt und welche ohne Stellvertretung genau dieselben Nebenämter bekleiden, welche das Blatt Hrn. Jäger aufzählen zu sollen glaubte. Dem einen recht, dem andern billig.

— Rheinfelden. (Eingsdt.) Die hiesige römisch-katholische Nothkirche, welche höchstens 300 Personen fassen kann, erweist sich infolge zunehmender Frequenz als zu klein, so zwar, daß verspätete Kirchenbesucher sich in der Regel mit einem Stehplatz unter oder vor dem Portal begnügen müssen. Diesem Uebelstande soll nun aber demnächst durch Anbringung einer bereits im Bauplan vorgesehenen Emporkirche abgeholfen werden, für welche die erforderlichen Mittel größtentheils bereit liegen.

— Unteres Frickthal. (Corresp.) Die soeben getroffene Nationalrathswahl beweist schlagend, wie traurig es um die Organisation der Freisinnigen aussieht, besonders in unserm Landestheil. Es ist erwiesen, daß die Bevölkerung nichts weniger als begeistert ist für den neuerdings bestätigten Hrn. Nationalrath Münch, indem sich auf die bloße Anzeige und Zeitungsnotiz hin für die Kandidatur der Rheinfelder Versammlung in den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden gegen 1500 Stimmen ergaben. Kaum 8 Tage war von dieser Kandidatur die Rede gewesen — und eine Agitation oder Werbung für dieselbe fand einzig dadurch statt, daß einige Hundert sehr gelassen gehaltene Wahlzedel auf's Gerathewohl hin in den beiden Bezirken verschickt wurden. Es liegt also nicht am Volke und nicht im Volke, daß die ultramontane Parteiliste sozusagen permanent bleiben kann, sondern die Schuld ist bei einzelnen sog. Führern der Liberalen, die leider nichts gelernt und nichts vergessen haben. Sie haben nichts gelernt von der Taktik der Ultramontanen, die nicht erst im Moment, wo sie ihre Schlachten schlagen wollen, das Cadre und das Heer aufstellen, sondern wohlorganisirt jeden Augenblick den Kampf aufnehmen und einleiten können. Sie haben nichts vergessen von der verderblichen Gevattersleutewirthschaft, die sich seit alter Zeit jeweils nur dann ereifert und flüchtig in's Zeug legt, wenn es sich um eine persona grata handelt. Mit diesen Maximen haben sich die Freisinnigen bei uns Niederlage um Niederlage erholt — und heute darf wohl gesagt werden, daß sie so geschwächt und deprimirt dastehen, wie kaum irgendwo in einem total ultramontanen Kanton. Wie lange wird es noch gehen, bis es bei uns tagt? Wie lange noch wird die im Grunde so günstige Stimmung unsrer Bevölkerung für freisinnige Bestrebungen gänzlich unberücksichtigt bleiben von einzelnen zur politischen Führerschaft so schlecht befähigten und dennoch darauf erpichten Personen? Während in Rheinfelden ein frischer Anlauf zur Organisation der Liberalen genommen worden ist, weiß man aus Laufenburg noch gar nichts hierüber. Es war von Anfang an von manchem Kenner der Verhältnisse ein Fragezeichen hinter das Thema: Organisation der Freisinnigen, gesetzt worden, als gewisse Nominationen gekannt wurden. Eine der ersten Aufgaben der freisinnigen Organisation in Rheinfelden wird sein müssen, den prinzipienlosen Einfluß zu beseitigen, der jeweilen gegen die freisinnige Sache auf das bisherige Bezirksorgan, die „Volksstimme", ausgeübt wird. Es ist hohe Zeit, daß ein charakterfestes und unentwegt für das freisinnige Prinzip einstehendes Blatt gegründet wird, das in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg für die liberale Sache einsteht und namentlich auch dem demagogischen Treiben des „Frickthaler" entgegenarbeitet. Wie uns bekannt, besteht seit einiger Zeit ein Verpflichtungsschein, der bereits namhafte Zeichnungen aufweist. Vorwärts endlich mit der Sache; sie sollte unverzüglich angebahnt werden, auf daß in den nächsten Parteikämpfen ein streitbares Organ uns zur Verfügung steht. — Was die Alleinherrschaft der Ultramontanen im 38. Wahlkreis anbelangt, so muß von heute an schon wieder der Handschuh gegen dieselbe aufgehoben werden und sie soll nicht ohne erbitterte Gegenwehr der Liberalen sich in Szene setzen. Wird sich zu diesem Zwecke die freisinnige Organisation wohl endlich im ganzen Kreis und im kathol. Landestheil überhaupt konsolidiren? — Es gilt hier rasch zu handeln! —

— In Zofingen verstarb am 26. Okt. die älteste Bürgerin, Frau Georgiana Suter-Thierkell, in ihrem 89. Lebensjahre. Sie hinterläßt 1 Sohn und 7 verheirathete Töchter, 48 Enkel und 33 Urenkel. Ihr ganzes Leben war ein fortgesetztes Wirken der Liebe und Aufopferung für ihre Familie, sowie für die Armen und Kranken. Im besondern dankbaren Andenken wird sie bei den armen Taubstummen bleiben, denen sie sich seit der Gründung der Anstalt mit besonderer Vorliebe widmete. (Z. T.)

— Meisterschwanden, 27. d. (Eings.) Die hiesige Kirchgemeinde hat gestern Sonntag ihrem Seelsorger, Hrn. Pfarrer Dr. Scartazzini, eine jährliche Besoldungszulage von Frkn. 600 beschlossen.

Bern. Sämmtliche 27 bernische Nationalräthe sind freisinnig, schreibt „Bern. Post". Das Bernervolk hat in unmißverständlicher Weise erklärt, daß es allerdings sich die Prüfung der Arbeit seiner Vertreter in der Bundesversammlung ungeschmälert vorbehält, daß es nicht alles, was dieselben thun, für richtig und zweckmäßig ansieht, daß es ihnen aber gleichwohl sein Vertrauen erhalten hat, daß es überzeugt ist von der redlichen und patriotischen Gesinnung derselben und daß es vor allem aus nie und nimmer die Sache des Fortschritts zu verlassen und die Geschicke des Landes den vereinigten Konservativen und Ultramontanen anzuvertrauen gedenkt. 1884 wie 1848 ist und bleibt die Losung des Bernervolkes: Hie Bern, hie Eidgenossenschaft!

— Herzogenbuchsee, 27. Okt. Die Freisinnigen haben auch bei der Großraths- und Verfassungsrathswahl gesiegt. Als Großrath hat Hans Gygax in Seeberg 612 Stimmen erhalten gegen 529, die auf Rud. Hofer in Oberönz fielen. Als Verfassungsrath wurde Apotheker Küpfer mit mit 642 Stimmen gewählt, Gemeindepräsident Hofer in Thörigen erhielt 485.

— In Bern herrscht gewaltige Freude über den Ausgang der bernischen Wahlen; im Großen Rathe konnte man freilich auch bedeutend lange Gesichter sehen. Die Herren der Volkspartei sind offenbar ganz verblüfft über die wuchtige Ohrfeige, welche das Berner Volk der vereinigten Reaktion versetzt hat. In Bern hat von Büren seine Rolle ausgespielt. Fatal ist die neue doppelte Niederlage für RR. von Steiger, dessen Schicksal sich gestern erfüllt hat und dessen politische Karriere damit wohl als geschlossen betrachtet werden kann.

— Sonntag Nacht wurde die eiserne Umzäunung des Stämpflidenkmals in Bern beschädigt.

— Neuenegg. Sonntag Nachts 10 Uhr, brach in dem zu 14,300 Fr. versicherten großen Bauernhause des Gutsbesitzers Joh. Hermann im Grund Feuer aus. Die Bewohner (der Besitzer selbst war abwesend) lagen sämmtliche schon im Schlafe und konnten mit Mühe nur ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen. Mobiliar und Vorräthe blieben in den Flammen; die Viehwaare konnte gerettet werden. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. (B. Post.)

Zürich. Am Sonntag Nachmittag hielt auf der Wollishofer Allmend Oberstdivisionär Bleuler die Inspektion ab über die Jungmannschaft Zürichs und Umgebung. Es wurde wacker gearbeitet und die Leistungen waren — so weit die Anforderungen auf die verhältnißmäßig kurze Dauer der Uebungszeit gebührende Rücksicht nahmen — befriedigende. Die Uebungen der Einzelabtheilungen boten ein bewegtes und durchaus erfreuliches Bild und die mit der ganzen Mannschaft — 400 Jünglingen — betriebene Soldatenschule zeigte, welche Resultate man von einem in voller Dauer durchgeführten Kurse später wird erwarten dürfen. Man muß nicht außer Acht lassen, daß die Abtheilungen erst das zweite Mal zusammengezogen worden waren. Oberst Bleuler sprach denn auch den Instruktoren besten Dank aus für ihre Bemühungen und äußerte sich anerkennend über die Leistungen der jungen Krieger. Mit wenigen, treffenden Worten betonte er die Bedeutung des Vorangehens von Zürich in dieser Hinsicht und den Vortheil, den er sich aus der Durchführung des militärischen Vorunterrichts für die sechste Armeedivision verspreche.

— Sonntag Nacht starb in Zürich infolge einer Magenindisposition, ohne vorhergegangenes Unwohlsein einer unserer ältesten Gewerbetreibenden, Lithograph Knüsli. Er ist geboren 1811. Zwar nicht mehr Inhaber des Geschäfts, betheiligte er sich doch noch rüstig daran. An der Landesausstellung machte er namentlich die Darstellung des Farbendruckes dem Publikum anschaulich. Als hervorragende Arbeit galt sein Murtner-Album.

— In Wald starb, erst 37 Jahre alt, an einem Hirnschlage Hartmann Utzinger, der Herausgeber und Drucker des „Volksblatt vom Bachtel". Der Verstorbene besaß nicht das große journalistische Talent seines Vaters, die politische Haltung aber war dieselbe. Utzinger war ein wackerer Mann und im politischen Kampf gegenüber den Gegnern stets außerordentlich loyal.

Uri. Ein schreckliches Unglück ereignete sich in Flüelen bei Hrn. Muheim, Steuermann, dessen Kinder während einem Augenblicke des Alleinsein's in der Stube die mangelhafte Petroleumlampe umstießen, wobei zwei der Kinder (Knaben), der eine von zwei, der andere von 5½ Jahren, sich so furchtbar verbrannten, daß sie in Folge dessen nach zwei Tagen starben. Die Mutter der beiden Kinder liegt ebenfalls mit stark verbrannten Händen darnieder.

Brüssel, 27. ds. Das Kabinet hat sich definitiv konstituirt. Beernaert ist Ministerpräsident und hat die Finanzen, Deolder das Justizdepartement, Thomiren Inneres und Unterricht, Caraman-Chimay Aeußeres, Demoreau Ackerbau, Ponthus Krieg, Peereboom Eisenbahnen.

Die Stichwahlen ergaben 48 Namen, 26 Liberale, 12 Katholiken und ein Unentschiedener. Schwere Ruhestörungen fanden nach der Abstimmung in Renaix und Morialmé statt.

Berlin, 25. Okt. Heute Nachmittag um zwei Uhr fand im Elisabethsaale des Schlosses die Eröffnung des Staatsrathes durch den Kronprinzen in Anwesenheit der Prinzen, und sämmtlicher Staatsminister und Staatsrathsmitglieder statt.

Manteuffel ist von der Stelle des kommandirenden Generals des 15. Armeekorps enthoben worden seinem Wunsche gemäß. Zu seinem Nachfolger wurde Generallieutenant v. Kleist gewählt.

Den drei in's Torgauer Militärgefängniß abgeführten Landwehrleuten vom Bezirkskommando Altenburg, die sich auf dem Eilenburger Bahnhofe in Leipzig geweigert hatten, im Güterwagen zu fahren und dieserhalb telegraphisch sich beim Kaiser beschwerten, ist nunmehr, wie der „Saale-Zeitung" geschrieben wird, das durch Cabinetsordre bestätigte

Urtheil des Kriegsgerichts mitgetheilt. Alle drei sind wegen militärischen Aufruhrs und Betheiligung an einer gemeinschaftlichen Beschwerde über militärische Einrichtungen bestraft, der Rädelsführer mit Entfernung aus dem Heere und 7 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Von den beiden anderen hat der eine Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und 6 Jahre 3 Monate Festungsgefängniß, der dritte Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und 5 Jahre 3 Monate Festungsgefängniß erhalten. Die nunmehr Verurtheilten sind alle drei verheirathet, aber nur einer, und zwar gerade der mit der schwersten Strafe belegte, hat Kinder.

Dortmund, 25. Okt. Heute früh ist bei der hiesigen Station der Köln-Mindener Personenzug auf einen im Fahrgeleise stehenden Güterzug gefahren. Niemand ist verletzt, die Zerstörung an Material ist eine sehr bedeutende.

Einen Beweis von seltener Anhänglichkeit und außerordentlicher Ausdauer lieferte neulich ein Jagdhund, welcher seiner Herrin unbemerkt in Bremen zum Bahnhofe gefolgt war und die Tour von Bremen bis Oldenburg neben dem Bahnzuge in gleichem Tempo begleitete, um seine nicht wenig überraschte Herrin dort am Bahnhofe freudig zu begrüßen.

Rom, 27. Oktober. Vorgestern starben in Italien 34 Personen an der Cholera, von denen 9 auf Neapel entfallen.

Der General Ricotti ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Kairo, 27. Okt. Ein beglaubigtes Gerücht meldet, Khartum sei in die Hände der Aufständischen gefallen. Indessen ist dasselbe nicht offiziell bestätigt.

Noch eine Stimme aus Freiburg.

„Geehrter Herr! Ich muß Ihnen berichten, daß „Ihre Schweizerpillen, welche Sie mir vor Kurzem ge„schickt haben, mich von meinen schweren Magenleiden „gerettet haben, wofür ich meinen besten Dank sage. „Peter Hofstetter, Käfer. St. Antonie bei Tafers „(Freiburg). Wer mit Magen-, Leber- und Gallenleiden behaftet ist, sollte nicht versäumen mit den „ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen einen „Versuch zu machen, sie haben schon Manchem das „Leben gerettet."

Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Oktober.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Schmidli, Johann Josef, Gugerlis, in Villmergen. Eingabe 4. Dez. — Brugg. Rohr, Johannes, Johannesen, Straßenwärter, von Hausen. Eingabe 27. Nov. — Muri. Arnet, Joh., von Root, Kt. Luzern, in Dietwyl verstorben; Eigensatz, Sebastian, von Rüstenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 26. November.

Benefizium Inventarii.

Baden. Jungfer Schneider, Rosa, von Würenlingen. Eingabe 29. Nov. — Bremgarten. Frau Wittwe Leber, Elisabetha geb. Schlachts, von Mönthal, Zuckerbäckerin und Krämerin in Villmergen, Eingabe 4. Dezember. — Lenzburg. Wittwe Fehlmann, Anna Barbara geb. Streitmatter, Rudolfs, Uhrenmachers von Seengen, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Urech, Friedrich, Vater, alt Gemeinderath, von Niederhallwyl Eingabe 26. Novbr. — Muri. Wittwe Küng, Josefa geb. Müller, von Brunnwyl, Gemeinde Beinwyl, wohnhaft gewesen in Dietwyl. Eingabe 26. Nov. — Rheinfelden. Laible, Joh. Nepomuk, gewesener Straßenwärter und Taglöhner, von Rheinfelden. Eingabe 30. November.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Maria geb. Schmid, Wittwe des Gustav Amsler, Bäcker, von Schinznach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 29. Nov. — Baden. Peterhans Rosa geb. Heimgartner, in Fislisbach; Vofer, Josef, Jörlis in Neuenhof; Koller, Albert, Fabrikarbeiter in Wettingen; Schindler, Blasius, von Arth, früher in Baden; Jungfer Stäblin, Adelhaid, von Baar, früher in Baden. Eingabe 6. Dez. — Bremgarten. Wittwe Seiler, Anna Maria geb. Zimmermann, von Tägerig; Frau Brumann, Elisabetha geb. Stehli, Bäckers, in Bremgarten; Meier, Alois, Schuster, von Tägerig; Fischbach, Karl, Gemeinderath, zum Rößli in Villmergen; Zimmermann, Josef, Karlisepis von Tägerig. Eingage 1. Dez. — Brugg. Baumann, Johann, Boppelis, Cigarrenmacher, in Stilli; Meyer-Kistler, Ferdinand, Schreiner, von Würenlingen, in der Sagenmühle, Gemeinde Effingen; Geißmann, Johann Jakob, Samuels, Müller, von Hottwyl, in Mandach; Geißmann, Samuel, Samuels, Untermüllers von Hottwyl; Geißmann, Jakob, Samuels, Untermüllers von Hottwyl. Eingabe 27. Nov. — Kulm. Gloor, Heinrich, Zimmermann, von Birr, in Unterkulm; Suter, Kaspar, Sohn, von Niederhallwyl, in Unterkulm; Siegrist, Johann Jakob, von Meisterschwanden, Wirth zum Bären in Holziken; Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirths in Oberkulm; Aeschbach, Jakob, Schreiner in Burg. Eingabe 29. Nov. — Laufenburg. Widmann, Jakob, Krämer, von Büezgen, Großh. Baden, in Laufenburg wohnhaft; Jegge, Gregor, Krämer, von Sisseln, in Frick; Winter, Gottfried, Schuster, von Kaisten; Baltischwyler, Manfried, von Rheinfulz, Gemeinde Sulz; Höin, Viktor, Schuster, von Kaisten; Zumsteg, Frid., alt Ammann von Etzgen. Eingabe 24. Novmbr. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Bäckers in Hendschiken; Suter, Rudolf, Bärenjakoben, im Zopf in Seon; Willi, Daniel, Mahlknecht in Seon. Eingabe 26. Nov. — Zofingen. Däster, Jakob, Johanns, alt Weibels, Metzger, wohnhaft gewesen in Gruben zu Ryken. Eingabe 29. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Seiler, Laurenz, Michis, Bürgergutsverwalter in Mägenwyl; Vofer, Xaver, Steinhauer, in Neuenhof. — Bremgarten. Stutz, Leodegar, Hanißen von Islisberg. — Brugg. Amsler, H., Fuhrmann, in Bözen. — Rheinfelden. Wirthli, Seraphin, in Möhlin.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koch, Andreas, Rechenmachers, von Wohlen, in Bremgarten; Frau Steinmann, Elisabetha geb. Seiler, Gypsers von Anglikon. — Brugg. Schaffner, Gottlieb, Zimmermann, von Hausen. — Muri. Meyer, Jos. Leonz, in Alikon, Gemeinde Meienberg. — Zofingen. Zimmerli, Heinrich Sl. Gottlieb, Gottliebs, Polizeisoldats von Aarburg.

Zürcher Börse vom 27. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	269	271	270—271
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	456	462	—
Gotthardbahn . .	478	482	—
Jura-Bern-Bahn . .	358	363	—
Suisse Occidentale .	86	88	—
Union-Suisse Stamm .	311	313	311—312
„ Priorität	500	506	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	115	—
Arth-Rigibahn . .	110	118	110
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	618	623	—
Bank in Winterthur .	390	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 27. Oktober 1884.

Ein starker Wirbelsturm hält an über Norwegen und eine sekundäre Depression bildet sich über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Okt.

Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Berlin, 27. Okt. Der Reichstagabgeordnete Dr. Friedrich Kapp ist heute Morgen gestorben.

Einladung

zum Eintritt in den Verein junger Kaufleute Aarau.

Beim Beginn des Wintersemesters erlauben wir alle jüngern Handelsbeflissenen Aarau's und Umgebung, welche bestrebt sind, sich in den Sprachkenntnissen (Französisch, Italienisch, Englisch), sowie in der mercantilischen Fächern, als: Buchhaltung, Kaufmännisches Rechnen, Kalligraphie 2c. auszubilden, zum Eintritt in unsern Verband einzuladen. Die Opfer eines Mitgliedes sind in Anbetracht der ihm zu Gebote stehenden Lehrmittel und Vortheile so gering, daß es jedem möglich ist, dieselben zu genießen.

Ebenso sind diejenigen, welche unserm Verein in finanzieller Beziehung unterstützen wollen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Vorstand.

Prämien ⊢ Anleihen

der

Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Von der Anleihenssumme von Fr. 2,550,000. — sind auf dem Wege der Subscription und durch feste Uebernahmen gedeckt worden Fr. 1,410,000. —

In Folge dieses unzureichenden Resultates unterbleibt die Emission des Anleihens und die Subscribenten werden hiemit unter Hinweis auf den bezüglichen Vorbehalt ersucht, die geleistete Anzahlung gegen Rückgabe der Bescheinigung bei den betreffenden Zeichnungsstellen wieder in Empfang zu nehmen.

Zofingen, 25. Oktober 1884.

Namens des Gemeinderathes von Zofingen,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Handmeier.

(Z-66-Q)

Auf dem Schachen in Aarau.



Circus Schlegel.



Heute Dienstag den 28. Oktober 1884,
Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung mit neuem Programm.

Zum Schluß:

Die von Sonntag angekündigte Pantomime: **Die Räuber.**

Es ladet ergebenst ein

M. Schlegel, Direktor.



Pferde-Versteigerung.

Samstag den 1. November nächsthin, Vormittags 10½ Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau, 5 gute, trächtige norddeutsche Stuten** öffentlich versteigert.

Bern, den 27. Oktober 1884.

Der eidg. Oberpferdarzt:
Potterat.

(O H 8678)

Baumwärterkurs im Kreise Entfelden.

1) Vortrag des Herrn Kurhausgärtner Gerber **„Ueber Aufbewahrung des Winterobstes und Obstverwerthung".**

Mittwoch den 29. Okt., Abends halb 8 Uhr im Saale z. „Engel" in O.-Entfelden.

2) **Oeffentliche Schlußprüfung und Repetition des behandelten Unterrichtsstoffes**

Samstag den 1. November, Nachmittags von 1 Uhr an, wozu die Landwirthe hiesiger Gegend freundlichst eingeladen werden.

Das Comité.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden; für warme Lokalität, Reinlichkeit und gute Bedienung ist gesorgt und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Mein Lager in Herrenkleider-Stoffen

I. Etage, Rathhausgasse Nr. 49 I. Etage

ist sowohl in **Mi-saison-** als in **Winter-Stoffen** auf das Beste assortirt und enthält neben:

Englischen, französischen und deutschen Nouveautés auch courante, billigere Genres für gewöhnliche Anzüge, sowie für Knabenkleider und

ächten Tiefstaler-Halbtein.

Preise billigst. **J. Gamper-Andres.**

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in

Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Zitherklub I.

Heute Abend im Schulhaus.

Die Staatskanzlei

ist im Falle, während den Sitzungen des Verfassungsrathes und zwar je an den Nachmittagen einige jüngere Leute zur Aushülfe beizuziehen, welche **rasch und correct** nach Dictat nach schreiben können. Bewerber wollen sich bis nächsten Freitag Abend persönlich auf dem Bureau des Unterzeichneten anmelden.

Aarau 27. Oktober 1884.

Der Staatsschreiber:
Dr. A. Zschokke.

Vergrößerung des Exerzierplatzes.

Die Besitzer von Bürgergärten auf demjenigen Theile des Obern Schachens, welcher zur Vergrößerung des Exerzierplatzes dienen soll, werden ersucht, das betreffende Land bis 3. November nächsthin zu räumen, damit die Instandstellungsarbeiten für den Exerzierplatz beginnen können.

Nur selbstgepflanzte Bäume und selbst erstellte Zäune dürfen vom bisherigen Inhaber behändiget werden.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

Ausschreibung für Deckäste

bis **31. dies** auf der **Polizeiwachstube** in bisheriger Weise.

Aarau, 25. Oktbr. 1884.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkaufen:



Ein Haus

mit etwas Land vor der Stadt. — Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Tanzkurs

für die angemeldeten Herren Kantonsschüler beginnt

Mittwoch den 29. d. Mts.

im Saale zum Wildenmann, wofelbst ich zur näheren Besprechung von 5 Uhr an zu treffen bin. — Auch werden immer noch jüngere Schüler angenommen.

Hochachtungsvoll

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Ein Privatzimmer

für die Dauer der Verfassungsrathssitzungen wird zu miethen gewünscht. Gefl. Anmeldungen unter Beifügung der Bedingungen bis Samstag Vorm. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiges **Velociped**, nebst Zubehör. Englisches System u. Fabrikat. Zu erfragen bei der Exped.

Wo ein **Knabe** oder ein **Mädchen** bei rechtschaffenen Pflegeeltern Aufnahme fände, sagt die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Verloren gegangen durch Windstoß ein **Filzhut**, dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl

Empfehlung.

In der **Schleife** des Unterzeichneten werden alle Tage aller Arten **Gußwaaren, Waffengeschirr** und **Werkzeuge** schön geschliffen und auf Verlangen polirt.

Aarau, 28. Okt. 1884

Jul. Häffig, Schleifer.

Geräucherte und gesalzene

Häringe

empfiehlt **G. Waßmer**, z. Adler.

Salm in Büchsen, Codfisch (Stockfisch)

(entgrätet)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Unverwelkliche Grabkränze

wie

Couronnes, Immortelles 2c.

in Blech und Perlen empfiehlt in schöner Auswahl bei extra billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Zum Verkauf:

Wegen Räumung eines Bürgergartens ein guterhaltenes **Gartenhäuschen** mit steinernen Sockel und Ziegeldach. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Steigerung über Brennholz & Waldfeldpacht.

Es wird öffentlich versteigert, nächsten **Dienstag den 28. dies**, Nachmittags **punkt 1 Uhr**, im **Oberholz**, Sammlung bei'm Pulverhaus:

32 Ster Tannenspältenholz und **42 Ster Tannenstockholz**; nachher auf Schlagfläche 1883/4 **1 Ha. 21½ Ar.** in 22 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld** zu dreijähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;

Nachmittags **um 3 Uhr**, im **Gönhard**, Sammlung im Binzenhof:

26 Ster Tannenspälten- und **420 Ster Tannen-Stockholz**; nachher auf Schlagfläche 1883/4 **1 Ha. 88½ Ar.** in ca. 30 Parzellen eingetheiltes **Waldfeld**, wie oben. — Kauf- und Pachtliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, am 22. Oktober 1884 **Die Forstverwaltung.**

Anmerkung. Es ist dies die letzte Holzsteigerung vor und während dem Winter!

J. Dolder am Graben, Aarau

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herrenhemden und ganzen Aussteuern;

und hält stets vorräthig:

Herrenhemden mit und ohne Kragen,
Flanellhemden,
Herren-Nachthemden,
Damenhemden,
Damenhosen in Barchent,
Morgenjacken,
Frisirjacken,
Nachthemden,
Flanelle Unterröcke weiß u. farbig,
Kinderhosen in Barchent in diversen Größen,
Bettüberwürfe,
Frottirtücher,
Vorhang-Stoffe (zu reduzirten Preisen),
Flanelle, Piqué, Molton, Barchent 2c.,

welche Artikel zu gefälliger Abnahme hiermit ebenfalls bestens empfohlen werden.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Partie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

Lampen.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle mein reichhaltiges **Lampen-Assortiment** in bekannter guter Qualität zu billigsten Preisen.

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. 50 an,
Hängelampen mit Zug von 11 Fr. bis 50 Fr.

Für allfällig nicht Vorräthiges stehen Musterbücher der ersten Lampenfabriken zu Diensten.

Einzelne Lampentheile sind stetsfort bei mir zu beziehen.

R. Ritter-Stahl.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere**, div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestleingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.
1885. Siebenter Jahrgang. 1885.

☞ Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 45 Kr. = 85 Pf. = Fr. 1. 15 Ct. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. = 10 Mark = 13 Fr. 35 Cts., inclusive Franco-Zusendung. Beträge mit Postanweisung erbeten.

Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten,

Parmesaner- und Saanerkäse, Eiernudeln, Eierfideli & Eiergries

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, auf Februar zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

G. Waßmer, Schneider,

empfiehlt dem Tit. Publikum sein neu eingerichtetes **Garnituren-Geschäft**, bestehend in **Knöpfen, Seide, Faden** für Maschinen- und Handgebrauch, **Cordonnet, Kreide, Litzen,** verschiedene **Futterstoffe, Satin, Waffler-Leinwand** und Anderes.

Da ich obige Artikel direkt aus der Fabrik beziehe, so kann ich dieselben zu den billigsten Preisen abgeben.

Empfehle mich gleichzeitig für die Winter-Saison, indem ich solide, schöne und billige Arbeit liefere.

G. Waßmer, Schneider,
Pelzgasse Nr. 126.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Unterleibchen für jedes Alter,
Unterhosen " " "
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
" Erwachsene von " 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Winterwaaren | Winterwaaren

Billigste Preise.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

In schönster Lage ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör, beziehbar auf 15. November nächsthin. Zu vernehmen beim Verleger.

Schöne Ital. Maronen

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.**)Ma-2917-C)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Oktober 1884.

Der zweite Bericht des Gemeinderathes von Aarau betr. die Wynenthalbahn, ist noch ungünstiger gestellt, als der Erste vom Dezember 1883. In demselben sucht die Behörde dem Sinne nach zu beweisen, daß 1) die künftige Bahn Aarau = Suhr = Menziken wahrscheinlich keine oder nur ungenügende Ertragsfähigkeit haben werde; 2) die gegenwärtig in Betrieb stehende Seethalbahn auch für die Zuleitung des Verkehrs des oberen Wynenthals nach Aarau dienlich und genügend sei. Trotz dieser ablehnenden Gründe findet sich der Gemeinderath indessen doch schließlich veranlaßt, eine Aktienbetheiligung von Fr. 80,000 an der Unternehmung zu beantragen und, um diese aber in recht düsterm Lichte erscheinen zu lassen, für Deckung eine Extra = Eisenbahnsteuer von Fr. 7500 während 15 Jahren in Aussicht zu stellen.

Die Wichtigkeit der Sache und die Verantwortlichkeit, welche ein derartiger Antrag in sich schließt, zwingt, denselben ohne Rückhalt zu prüfen.

Was zunächst die Ertragsfähigkeit der künftigen Wynenthalbahn betrifft, so steht dem Gutachten des Gemeinderaths ein solches der Central- und Nordostbahn vom Jahr 1881 gegenüber. Diese beiden Gesellschaften fanden sich hiezu veranlaßt, weil sie vertraglich ⅓ der Kosten der Bahn, welche im Maximum zu Fr. 880,000 veranschlagt sind, zu leisten haben werden.

Diese gewiß fachmännisch erfahrenen und kompetenten Behörden berechnen die künftigen Einnahmen der Wynenthalbahn ganz detaillirt auf Fr. 118,520,
die Betriebsausgaben auf „ 83,700,
verbleibt Nettoertrag Fr. 34,820,
oder ziemlich genau 4 % des gesammten Anlagekapitals.

Gegenüber diesem Resultat müssen die Aufstellungen des Gemeinderathes als unwahrscheinlich und nicht begründet zurücktreten. Allein auch wenn angenommen werden wollte, die Bahn werde bloß 2 % extragen und die Gemeinde Aarau betheilige sich dabei mit Fr. 100,000, so würde sich für sie bloß ein jährlicher Zinsausfall von Fr. 2000 ergeben und nicht von Fr. 7500, wie der Gemeinderath es hinzustellen versucht.

Sodann will der Gemeinderath beweisen, die Seethalbahn, welche, mit ihrer Ausmündung in Lenzburg und Luzern, geradezu Aarau abschneidet und seinen alt bestandenen Verkehr aus dem obern Wynenthal ganz abzulenken im Begriff ist, genüge den Verkehrsinteressen unserer Gemeinde. Dem Sinne nach behauptet dies eine Behörde, welche mit ihrem Präsidenten anfangs der 70er Jahre muthvoll und mit der Macht voller Ueberzeugung in dem bittern Kampfe um die Südbahn, dafür eingestanden ist und darin gesiegt hat, daß der End- und Anschlußpunkt des Verkehrs dieser Bahn an die große schweizerische Diagonallinie Genf = Romanshorn in Aarau stattfinde.

Wenn die Anschauungen des Gemeinderaths richtig wären, bezw. den Interessen unserer Stadt entsprechend, so müßte man hier mit gleich gutem Recht einverstanden und beruhigt sein, daß der bekannte Eisenbahnknotenpunkt s. Z. nach Olten und nicht nach Aarau verlegt wurde. Damit wird sich aber Aarau, so lange es besteht, nie einverstanden erklären können. Die Bemühungen, welche hier für eine Staffelegg- oder Benkenbahn gemacht wurden, sind sprechende Zeugen und außerdem die Anträge, welche selbst unser Herr Stadtammann, vor noch nicht langer Zeit, dem Einwohner-Verein für Betheiligung der Gemeinde Aarau an einer Schafmattstraße gestellt hat.

Hieraus folgt, daß in Aarau, trotz allen Berechnungen und Erörterungen der Behörde, wohl Niemand zur Ueberzeugung gebracht werden kann: eine Bahn, und hier ist es die Seethalbahn, welche uns den Verkehr des Wynenthals abspricht und denselben auf andere Verkehrspunkte führt, werde uns nichts schaden, sondern sogar unsern Interessen genügen. Hier kann es nur heißen: entweder wir bringen die Bahn durch unsere Unterstützung zu Stande und haben ein Interesse daran, dies zu thun, oder wir überlassen unseren Concurrenten Lenzburg und Luzern gutwillig das Feld. Der Gemeinderath scheint dies auch zu fühlen und beantragt, trotz seiner Gegengründe, eine Aktienbetheiligung von Fr. 80,000. Will man aber den Zweck, so soll man auch die Mittel wollen. Nachdem so lange Zeit von hier aus versäumt worden ist, dem Unternehmen in nutzbarer Frist Unterstützung gegen seine Widersacher zu bringen, kann heute wirksam geholfen werden, wenn wir weiter gehen. Die gegenwärtige Lage des Unternehmens bedingt daher eine Aktienbetheiligung von mindestens Fr. 100,000, an welche allerdings zwei wesentliche Bedingungen zu knüpfen wären, dahingehend:

1. Daß alle Züge von Aarau nach Menziken und vice versa jeweilen in Suhr direkten Anschluß erhalten und
2. daß die Betriebskosten beschränkt und nach Möglichkeit sicher gestellt werden.

Können wir unter diesen erfüllbaren Bedingungen die Wynenthalbahn mit einem Opfer von 2—3000 Fr. per Jahr erhalten, so werden wir unter allen Umständen den Gegenwerth in der Vermehrung des Verkehrs von Aarau finden. Uebrigens wird dieser Betrag und mehr, nachweisbar leicht in Ersparnissen den Gemeindeverwaltung einzubringen sein. Nach den gegebenen Auseinandersetzungen erscheint daher der Bericht des Gemeinderaths nicht zutreffend und ist es sehr nothwendig, daß die Rechnungskommission und die Gemeinde selbst die Sache weiter prüfe und sich die nöthigen Aufschlüsse und Erläuterungen geben lasse.

Allein der Gemeinderath hat noch zwei sehr wesentliche Punkte nicht in's Auge gefaßt und behandelt. Beide sind in der Zuschrift berührt, welche die angesehensten Männer und alle Gemeinden des Wynenthals an die Stadt Aarau gerichtet haben, und welche wir im Montagblatt der „Aarg. Nachrichten" gewiß mit hohem Interesse und reger Theilnahme gelesen haben.

Den zutrauensvollen Hülferuf dieser mit Aarau so enge befreundeten Thalschaft können wir unmöglich kurzer Hand ablehnen und nicht ohne eine kräftige und zustimmende That beantworten. Dafür spricht das einfache materielle Interesse unserer Gemeinde und die Stellung derselben als Hauptstadt des Kantons. Die Folgen einer ganzen oder theilweisen Ablehnung müßten nach verschiedenen Richtungen sehr bedenkliche sein, deren Verantwortung weder den Gemeinderath noch einzelne Personen, am wenigsten aber die Einwohnergemeinde wird übernehmen wollen und können.

Es scheint daher angezeigt, daß die Letztere, wie sie es schon oft gethan hat, mit Einmuth sich erhebe, um dem Wynenthal in seiner gegenwärtigen Bedrängniß die Hand zu bieten und damit zugleich die wohlverstandenen Interessen unserer Stadt vollständig und ganz im Sinne der vorstehend gemachten Anregungen wahrt. O. Z.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Okt. (Korr.) Der Wahlkampf ist vorüber und das Resultat liegt vor uns. Bietet dasselbe auch in seiner Einzelheit manche Ueberraschung, so hat es doch den allgemeinen Charakter der Bundesversammlung nicht verändert und die Parteien sind sich ziemlich gleich geblieben. Bekanntlich war man namentlich auf den Ausgang der Wahlen im Kt. Bern sehr gespannt, weil sich dort alle unzufriedenen und oppositionellen Elemente zu einer neuen Partei, der „Volkspartei" zusammengethan hatten, um das politische Schiff des Kantons Bern in's reaktionäre Fahrwasser zu leiten. Man durfte sich darauf gefaßt machen, daß diese Bestrebungen wenigstens theilweise von Erfolg begleitet sein würden; um so überraschender ist das Ergebniß, welches darin besteht, daß nicht ein einziger von den ultramontan-konservativen Kandidaten vor den Augen des Volkes Gnade gefunden hat. Der Kanton Bern ist seinen freisinnigen Traditionen nicht untreu geblieben. Es hat dieser Sieg auf das allgemeine politische Leben der Schweiz einen ebenso großen Einfluß, wie umgekehrt eine Niederlage der Freisinnigen gehabt hätte. Denn so viel ist sicher, daß, wenn es der Reaktion gelungen wäre, in Bern festen Fuß zu fassen, sie gar bald auch anderwärts ihr Haupt höher erhoben hätte, als sie es jetzt, angesichts der so entschiedenen Niederlage zu thun sich erlauben wird. Im Kanton Zürich wurden die bisherigen Vertreter wieder gewählt; eine Wahl ist noch ausstehend, indem der liberale Dr. Ryf in Zürich das absolute Mehr nicht erreichte.

Die Kantone Uri, Schwyz, Zug, Ob- und Nidwalden, Freiburg und Wallis senden wieder lauter ultramontane Mitglieder in den Nationalrath und es wird diese unverwüstliche Kerntruppe durch kräftigen Zuzug aus den Kt. Luzern, St. Gallen, Tessin und theilweise auch Graubünden unterstützt. Dagegen siegten die Radikalen glänzend in der Waadt, in Neuenburg; in Genf und Basel theilten sich die Radikalen und Liberalen in den Erfolg. In Solothurn und Thurgau behaupteten sich die Liberalen in entschiedener Weise gegen die Ultramontanen.

Die Sozialdemokraten hatten in einzelnen Kreisen eigene Kandidaten, natürlich nur Zählkandidaten, aufgestellt und speziell in Zürich brachten sie es auf eine ziemliche Stimmenzahl. Es ist übrigens zu bemerken, daß eine Anzahl von demokratischen Nationalräthen, so vor Allen Herr Curti, wenn sie auch nicht von den Sozialdemokraten gewählt sind, doch zu diesen gehören und ihre Sache vertreten.

Im Allgemeinen darf man mit dem Ergebniß der Nationalrathswahlen zufrieden sein. Wenn man erwägt, mit welcher Entschlossenheit die Reaktion nach den verschiedenen mißlungenen Referendumsabstimmungen ihr Haupt erhoben hat, so muß man sich darüber freuen, daß das schweizerische Volk seinen gesunden Sinn bewahrte und sich nicht dazu verleiten ließ, die Arbeit der Gesetzgebung in die Hand von Leuten zu legen, welche Stillstand und Rückschritt auf ihre Fahne geschrieben haben. Nach wie vor wird die große Mehrheit des Nationalrathes nationalen und liberalen Anschauungen huldigen und es ist eine Gewähr dafür geboten, daß nicht die bedeutsamen Errungenschaften der neuen Bundesverfassung auf leichtfertige oder treulose Art wieder zertrümmert werden. Die Revision dieser Bundesverfassung muß freilich kommen, aber sie wird keine ultramontane, sondern eine liberale Revision sein.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 28.) Zur Ergänzung einiger infolge Rücktritt und Tod entstandenen Lücken in den Kommissionen für die eidgenössischen Medizinalprüfungen hat der Bundesrath folgende Ersatzwahlen getroffen:

Prüfungsort Basel. Pharmazeutische Sektion. Fachprüfung. Als Mitglied, an Stelle des Hrn. Apothekers Neuburger in Aarau, Hrn. Apotheker Welti in Aarburg.

Prüfungsort Bern. 1. Medizinische Sektion. a. Propädeutische Prüfung. Als Mitglieder, an Stelle der HH. Professoren Aeby und Grützner, die HH. Dr. Gasser, Professor der Anatomie in Bern, und Dr. Kronecker, Professor der Physiologie in Bern. Als Suppleanten, an Stelle des verstorbenen Hrn. Professors Bachmann, die HH. Fischer, Prof. der Botanik in Bern, und

Th. Studer, Professor der Zoologie in Bern. b. Fachprüfung. An Stelle des Hrn. Professors Grützner, Hrn. Dr. Kronecker, Professor der Physiologie in Bern. 2. Pharmazeutische Sektion. a. Propädeutische Prüfung. An Stelle des verstorbenen Hrn. Prof. Bachmann Hrn. Fischer, Prof. der Botanik in Bern, zugleich als Suppleant für die pharmazeutischen Fachprüfungen. 3. Thierärztliche Sektion. a. Propädeutische Prüfung. An Stelle des verstorbenen Herrn Prof. Bachmann Hrn. Th. Studer, Prof. der Zoologie in Bern. b. Fachprüfung. An Stelle des Hrn. Thierarzt Hübscher Hrn. Thierarzt Sigmund, Schlachthausverwalter in Basel.

Prüfungsort Genf. Pharmazeutische Sektion. b. Fachprüfung. An Stelle des Hrn. Apothekers Brauns Hrn. Prof. Brun, Apotheker in Genf.

Ein Rekurs gegen einen Ausweisungsbeschluß einer Kantonalregierung wegen Verletzung des Art. 45 der Bundesverfassung ist vom Bundesrath als unbegründet erklärt worden.

Aus den Akten ergibt sich nämlich, daß Rekurrent nur einmal wegen eines schweren Vergehens und zu wiederholten Malen wegen ungesetzlicher Ausübung des ärztlich n Berufes gerichtlich bestraft worden war.

Die ungesetzliche Ausübung des ärztlichen Berufes kann jedoch nach Ansicht des Bundesrathes nicht zu den „schweren Vergehen" gezählt werden, und es lassen sich somit die daherigen Bestrafungen, wenn auch zahlreich, weder mit der erfolgten Bestrafung eines „schweren Vergehen" kombiniren, noch können sie — mit derselben in Betracht gezogen — als „wiederholt" Bestrafungen wegen „schwerer Vergehen" gelten.

Der Bundesrath hat das Post- und Eisenbahndepartement ermächtigt, mit der Zürcher Telephongesellschaft einen Rückkaufsvertrag um das Unternehmen derselben unter dem Vorbehalte abzuschließen, daß der hiezu nöthige Kredit bis auf 300,000 Frkn. von der Bundesversammlung bewilligt werde.

Als Revisor der Direktion des 2. Zollgebietes in Schaffhausen wird Hr. Jakob Lips von Urdorf, dato Gehilfe bei dieser Direktion gewählt.

Der Bank in St. Gallen wird unter der nach Art. 12 des Banknotengesetzes durch das Wechselportefeuille zu leistenden Garantie die Erhöhung ihrer gegenwärtigen Emissionssumme von 6 auf 7 Millionen Fr. bewilligt.

Wahrscheinlich wird der Tessiner Battaglini die Ehre haben, als Alterspräsident die erste Sitzung des neugewählten Nationalrathes zu eröffnen. Er ist 1812 geboren, das älteste Mitglied des letzten Rathes und wir glauben auch nicht, daß einer der neugewählten Abgeordneten ihm diesen Rang streitig machen werde. Nach ihm kommen Carteret, der 1813, Karrer (Bern), der 1815 und Segesser, der 1817 geboren ist. Die beiden Letztern sind die Einzigen, die dem Nationalrathe von 1848 an ununterbrochen angehört hoben. (N. Z. Ztg.)

Olten, 28. Okt. (B. N.) Nach Begrüßung der neugewählten Mitglieder des Verwaltungsrathes der Centralbahn, HH. Ministerialdirektor Weißhaupt von Bern und Bahndirektor Oberer durch den Präsidenten des Verwaltungsrathes wird der 2. Quartalbericht genehmigt. Hr. Direktor Vischer wird von Neuem einstimmig auf eine Amtsdauer als Präsident des Direktoriums bestätigt. Ferner der Vertrag der S. C. B. mit der Schweiz. Nordostbahn betr. die Mitbenutzung des Bahnhofs Luzern ratifizirt.

Cholera. (Korr.) In Italien ist die Seuche als erloschen zu betrachten. In Genua und Bezirk kamen im Ganzen 570 Fälle vor, von denen 390 tödtlich endigten. — In Frankreich kamen vom 11. bis 17. Okt. in 8 Depart. noch 79 Fälle vor.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. und 27. Oktbr. Auf einläßlichen Bericht der Baudirektion wird beschlossen, es sei dem Großen Rathe zu beantragen, die drei Staatsfähren bei Birrenlauf, Döttingen und in der Felsenau den interessirten Gemeinden unentgeldlich zu überlassen in der Weise, daß dieselben den Unterhalt der Fähren und die Verpachtung des Betriebs derselben unter Aufsicht des Staates auf eigene Kosten und Risiko übernehmen.

Behufs Arrondirung der Staatsdomaine Königsfelden hat die dortige Anstaltsdirektion von der Erbschaft des Jb. Walther, Färber, von Windisch, ein 18 Aren haltendes Grundstück zu einem annehmbaren Preis und unter Ratifikationsvorbehalt steigerungsweise angekauft. Es wird dieser Kaufsvertrag dem Großen Rath zur Genehmigung empfohlen.

Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung pro 1883 vor. Dieselbe wird vom Regierungsrath passirt und dem Großen Rath zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.

— * Aarau. Wie wir dem „Genfer-Journ." entnehmen, hat Herr Gustav Dreyfuß aus Aarau in Genf sein Examen als Advokat glänzend bestanden.

— Baden. Bei der letzten Sonntag stattgefundenen Wahl eines ersten Pfarrhelfers der Pfarrei Baden wurde der bisherige erste Pfarrhelfer, Herr Wunderlin, sozusagen einstimmig wieder bestätigt.

— Laufenburg, 28. Oktbr. (Korresp.) Auch der 3. Wahlgang für die Wahl eines Ersatzrichters für hiesi. Bezirk ist letzten Sonntag ohne Entscheidung geblieben. Von 2893 Stimmenden erhielten bei einem absoluten Mehr von 1380 Hr. Zumsteg, Friedensrichterstatthalter in Mettau 1360 und Hr. Zumsteg, Vizeammann in Wyl 1176 St.

Die Stadtgemeinde Laufenburg bestellte bei der gestern stattgefundenen Gemeinderathswahl diese Behörde folgendermaßen: Hr. Treyer, Stadtammann, bish.; Hr. Suter, bish. Gemeinderath, zum Vizeammann; als Gemeinderäthe: Herr Kreisschätzer Herzog, bish., Hr. J. Schmid, Sattler, bish., und Hr. Uhrenmacher Holliger, neu.

Der heute abgehaltene Viehmarkt wurde von einer großen Anzahl, hauptsächlich Jungvieh, befahren. Verkäufer und Käufer schienen sich jedoch nicht recht verstanden zu haben, denn es wurde auffallend wenig gehandelt. — Lebhaftern Absatz fanden die zur Versteigerung gebrachten alten Militäreffekten.

— * Oberkulm, 28. Oktbr. (Gemeinderathswahlen): Müller, Jakob, alt Ammann, neu; Hunziker, Samuel, Vize-Ammann, neu (früher Gdrth); Müller, Christian, Gdrth., gewesener Vize-Ammann.

— * Reinach, 28. Okt. (Gemeinderathswahlen): Haller, gewes. Gdschbr., jetzt Ammann, neu; Fischer, Theodor, Vize-Ammann; Hauri, Gdrth., bisheriger; Eichenberger, Gdrth., bisheriger; Hediger, Gdrth., bisheriger.

— Kallern. (Gemeinderathswahlen.) Es wurden gewählt: die HH. Wietlisbach, Gemeindeammann (bish.), Nietlispach, Vizeammann (bish.) und Joseph Christen, Gemeinderath (neu).

— In Waltenschwyl wurden die bisherigen Gemeinderäthe wieder gewählt, nämlich: HH. Gemeindeammann Meier, Vizeammann Meier und die Gemeinderäthe Burkard Steimen, Joh. Kuhn und Fridolin Meier.

— Kaiseraugst, 28. Okt. (Gemeinderathswahl.) Es wurden gewählt: Joh. Bolinger als Gemeindeammann, Joh. Aug. Lützelschwab und Eduard Schmid als Gemeinderäthe, alle neu.

— Bei dem Brande in Wittwyl erlitt Jakob Wacker, Wagner derartige Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, auch eine ebenfalls dort in Miethe wohnende Tochter, Marie Fehlmann ist von dem schnell um sich greifenden Feuer verletzt worden.

Wacker ist Sonntag Morgen seinen schweren Brandwunden erlegen.

Bern, 28. Okt. (Korrespdz.) Der Große Rath hat das Vollziehungsdekret zum Gesetz über die Branntwein- und Spiritusfabrikation mit wenigen Abänderungen genehmigt. Hierauf wird der Verwaltungsbericht in Berathung gezogen.

— Hr. Dr. Luchsinger in Bern, ein Glarner Bürger, ist zum Professor der Physiologie an der Universität Zürich ernannt worden.

— Sicherm Vernehmen nach kann die Drahtseilbahn Aarziele-Stadt Bern, Dank der Rührigkeit des Initiativkomite's nunmehr als gesichert betrachtet werden, da zur Stunde schon $^5/_6$ der nöthigen Aktien gezeichnet sind. Das Konzessionsbegehren wird in nächster Dezembersession vor die eidgen. Räthe kommen.

Zürich. Als Mitglied des großen Stadtrathes wurde Hr. Ingenieur Waldner gewählt; als Sekundarlehrer der bisherige Verweser, Hr. Schurter, als Primarlehrerin Fräulein Wirz (die bisherige Verweserin).

— Die „Zürcher Post" berichtet: „Wie andere früher ruhigere Quartiere der Altstadt, so haben durch die stattgehabten Um- resp. Neubauten auch die obere Münstergasse und der Zwingliplatz bereits eine andere Physiognomie erhalten. Trägt gegenwärtig schon das seit Kurzem eröffnete „Hofbräuhaus" dazu bei, so wird sich jene Gegend noch mehr beleben, sobald die bevorstehende Uebersiedlung des „Tagblatt" erfolgt ist. Das zukünftige Berichthaus, am Zwingliplatz 3 (mit zweitem Zugang von der obern Zäune), welches besonders für den Verkehr mit dem Publikum praktikabler sein wird, zeigt an seiner Façade eine hübsche Dekoration der Herren Witt und Ott: den Zürcher Leu mit den Zahlen 1730 (Gründungsjahr des Blattes) und 1884 zu beiden Seiten und den daneben angebrachten Wappen der Buchdruckerkunst und der derzeitigen Besitzer."

Luzern. Sonntag Nachts kurz vor 12 Uhr sah man gegen Süden hin eine gewaltige Brandröthe sich erheben. In Dagmarsellen sind zwei große mit Stroh und Schindeln bedeckte Häuser sammt einem Speicher abgebrannt. Das eine gehörte einem Hrn. Müller und war von 3 Familien bewohnt, das andere mit dem Speicher gehörte den HH. Gebrüder Elmiger. In letzterm konnte nur das Vieh gerettet werden. Ein Kind, das sich noch im Hause befand, wurde durch einen muthigen Mann gerettet.

Schwyz. Ein Felsensturz ereignete sich am Mittwoch Vormittag in der Nähe des sog. „Stockriß" im Muottathal bei der vordern Brücke. Die herunterstürzende Masse vernichtete auf eine große Strecke weit jungen Waldwuchs. Einzelne Felsblöcke, theiweise von großem Umfang, verirrten sich bis zu den Gütern Berchmatt, richteten aber glücklicher Weise keinen Schaden an Menschenleben an. Eine Scheune wurde theilweise zerstört, eine Menge Heu ging dabei zu Grunde.

Obwalden. Ueber die kürzlich gemeldete Verhaftung von drei Oberhaslern, die Wildheu sammelten, erklärt der Gemeindepräsident von Lungern u. A. Folgendes: Beklagte erklärten sich schuldig und anerboten sofort, zu bezahlen was verlangt werde, wenn nur die Sache nicht weiter gezogen werde. Die Kläger verlangten für Mühwalt und Schaden (zirka 4 Tschuppen) 10 Fr., sowie 1 Fr. Kosten zu Handen der Polizei, was von den Beklagten freiwillig zu bezahlen versprochen wurde. Hiemit war die Angelegenheit in Güte beigelegt. Da Imdorf und Tännler kein Geld auf sich trugen, so wurde der Eine hier zurückbehalten und der Andere freigegeben, um die nöthige Baarschaft zu holen.

Zug. Zug, Unterägeri, Baar und Cham stimmten mit Mehrheit für den liberalen Herrn Henggeler. Hr. Keiser siegte mit 1690 gegen 1458 Stimmen.

Freiburg. Am 27. ds. Abends fand in Murten eine freisinnige Demonstration zu Ehren von Huber und Bielmann statt. Die Regierung sandte 19 Landjäger in Kaleschen dorthin!

Baselland. Wegen des Brandes der Kuranstalt Bienenberg sind mehrere Personen verhaftet.

— Zum Direktor der Strafanstalt wählte der Landrath am letzten Montag auf dem Wege der Berufung mit 56 von 61 Stimmen Hrn. Reg.-Rath Richard.

Schaffhausen. Das „Schaffh. Intelligenzblatt" gratulirt Hrn. Dr. Joos zu seiner glänzenden Wiederwahl (5939 Stimmen bei 7282 Votirenden) und berichtet bei diesem Anlaß daß Dr. Joos im Jahr 1863 zum ersten Mal mit 4000 Stimmen in den Nationalrath gewählt wurde und seitdem, mit stets wachsender Mehrheit, immer wieder gewählt worden sei.

Chur, 28. Oktbr. Das definitive Resultat im 33. Wahlkreis ist: bei einem absoluten Mehr von 3125 sind gewählt die liberalen Kandidaten Raschein mit 3127, Bühler mit 3164 Stimmen (die konservativen Kandidaten hatten: Sprecher 3096 und Risch 2873 Stimmen).

Waadt. Der Antrag des liberalen Deputirten Correvon auf Wahl des Staatsrathes durch das Volk wurde gestern vom Verfassungsrathe mit 126 von 174 Stimmen abgewiesen.

Neuenburg. Letzten Samstag Abend fiel der Zugführer J. Rayroud bei Fahys vom Zug, der von Biel nach Neuenburg unterwegs war. Erst eine Stunde später wurde der aus mehreren Kopfwunden Blutende aufgefunden und noch bewußtlos in den Spital getragen.

Genf, 28. Okt. Bei der im Großrathssaale stattgefundenen Zusammenstellung der Wahlresultate zeigte sich, daß Pictet nicht, wie das eidgenössische Wahlgesetz verlangt, das absolute Mehr erreicht hatte; von 18,543 Wählern nahmen 11,693 an der Abstimmung theil. 11,647 gültige Stimmen wurden abgegeben, somit beträgt das absolute Mehr 5824 Stimmen. Pictet hat nur 5777. Eine neue Wahl wird wahrscheinlich erst am 16. November stattfinden, weil am 9. November die Wahlen in den Großen Rath erfolgen.

Kopenhagen, 28. Okt. Die von Kiel nach dem Mittelmeer bestimmte deutsche Brigg „Udine" ist bei Aggerstrand auf den Strand gerathen. Die eifrig betriebenen Rettungsarbeiten sind, was die Mannschaft betrifft, völlig geglückt; nur zwei Personen fehlen; die Verbindung zwischen der „Udine" und dem Lande wurde um 6 Uhr Abends hergestellt. Die Besatzung der „Udine" blieb bis Nachts 1 Uhr an Bord; darauf wurden alle mittelst eines Rettungsstuhles gerettet. Die Besatzung des Schiffes wurde in Ageerby einquartirt. Die Rettungsarbeiten waren sehr beschwerlich und wurden erst bis heute früh 7 Uhr beendet.

Sonntag Nachts ist in Berlin der General der Infanterie v. Ollech nach schweren Leiden gestorben. Er hat sich zweimal im Dienste des Vaterlandes schwere Wunden geholt — im badischen Feldzuge 1849 und an der Spitze der 18. Infanterie-Brigade im Gefecht bei Nachod —, Wunden, die ihn lange an das Krankenbett gefesselt und die auf den Lebensgang des Offiziers wesentlichen Einfluß geübt haben. Er war lange Jahre im großen Generalstabe, zuletzt als Leiter der kriegsgeschichtlichen Abtheilung thätig, war dann Kommandeur des Kadettenkorps, später Direktor der Kriegsakademie, während des letzten Feldzuges eine Zeit lang Gouverneur von Straßburg und wurde in den letzten Jahren Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin. Er hat ein Alter von 73 Jahren erreicht.

Ein Eisenbahnunfall eigener Art ereignete sich letzten Mittwoch in Berlin. Als ein Zug um 6 Uhr 30 Min. von Westen kommend sich dem Lehrter Bahnhofe näherte, sah man von letzterem aus keine Spur vom Zuge, nur eine einzige mit Windeseile daherjagende Dampfwolke. Beim Anziehen der Dampfbremse war nämlich das Bremsdampfrohr geplatzt. Mit fürchterlichem Brausen strömte der heiße Dampf aus. Für den Lokomotivführer und den Heizer war die Situation höchst bedenklich. Letzterer suchte auf dem Kohlenkasten Schutz vor den Dämpfen, der Lokomotivführer mußte auf das Trittbrett der Maschine retiriren, von wo aus er versuchte, die Maschine zum Stehen zu bringen. Mit voller Fahrgeschwindigkeit jagte der Zug durch den Bahnhof hindurch. Erst jenseits desselben gelang es dem Maschinisten, den Zug anzuhalten. Lokomotivführer und Heizer waren nicht unerheblich verbrüht. Man kann von Glück sagen, daß kein weiters Unglück passirt ist.

Das neueste industrielle Unternehmen, welches unserer Stadt bevorsteht, ist das einer Regenschirmverleih-Gesellschaft. Durch dasselbe soll allen denen, die ihren Regenschirm vergessen haben und vom Regen überrascht werden, geholfen werden. An den verschiedensten Punkten der Stadt — so sagt die „Staatsb.-Ztg." — sollen Personen aufgestellt werden, von welchen gegen Erlegung einer bestimmten Gebühr Regenschirme verliehen werden. Der zunächst zu erlegende Preis würde den Werth des Schirmes darstellen und als Pfand dienen, wobei dem Empfänger des Schirmes eine Quittung nebst genauer Angabe der Zeit ausgehändigt wird. Nach gemachtem Gebrauch kann der geliehene Schirm irgend einem der auf den Straßen aufgestellten Geschäftsbediensteten abgegeben werden, welcher den gezahlten Betrag unter Abrechnung der auf die Zeitdauer der Benutzung entfallenden Summe sofort zurückzahlt. Die Angestellten sollen gleichartig uniformirt sein, um in die Augen zu fallen, ebenso sollen die zu verleihenden Schirme durchweg gleichartig und möglichst billig beschafft werden, damit der von vornherein zu erlegende Betrag nicht zu hoch zu sein braucht und bei einer etwanigen Nichtzurücklieferung des Schirmes derselbe zu vortheilhaftem Preise in den Besitz dessen, der ihn sich geliehen hatte, übergeht. Die Unternehmer dieser neuesten Spekulation auf Jupiter Pluvius sollen bereits um die ortspolizeiliche Genehmigung eingekommen sein.

Petersburg, 26. Okt. An die Stelle des Generals der Infanterie, Grafen Raswodowski, ist General-Major Krock zum Kommandanten von Warschau ernannt worden. — Der französische Botschafter, General Appert, hat der russischen Regierung angezeigt, daß die französische Regierung beschlossen habe, die Küsten der Insel Formosa vom 23. Okt. ab wirksam zu blockiren und daß die Schiffe der Frankreich befreundeten Mächte aufgefordert worden seien, Häfen Formosas innerhalb dreier Tage zu verlassen.

New-York, 28. Okt. Eine Explosion schlagender Wetter fand in den Kohlengruben bei Youngstown statt. 2 Leichen von Kohlenarbeitern sind gefunden, mehrere andere sind tödtlich verwundet und 20 sind noch verschüttet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Okt. (W.-L.) Der Verkehr in Weizen ist im Verlauf der letzten Woche etwas lebhafter geworden. Die Kauflust bessert sich und es zeigt sich namentlich für gute Sorten vermehrte Nachfrage. Unser heutige Markt war ziemlich besucht. Die Preise blieben fest behauptet mit Neigung zum Steigen. Der Haferverkehr ist immer ein reger zu nennen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 21½—24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 17 —18½
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —21½	Roggen	„ 17 —19
		Mais	„ 18 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 6,600 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,300 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 56,600 „

Pariser Observatorium vom 28. Oktober 1884. Der über Norwegen befindliche Wirbelsturm entfernt sich in nordöstlicher Richtung; ein zweiter Wirbelsturm steht über dem Canal St. Georges. Die Depression über dem Golf von Genua glich sich aus. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur beinahe normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Okt. Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Zürcher Börse vom 28. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	268	270	269—270
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn	456	461	—
Gotthardbahn	475	482	—
Jura-Bern-Bahn	360	363	362
Suisse Occidentale	84	88	—
Union-Suisse Stamm	309	311	310—311
„ Priorität	502	506	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn	114	117	115—116
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	618	623	—
Bank in Winterthur	390	395	390
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Auf eine originelle Idee ist ein Berliner Restaurateur gekommen. Er hat durch Plakate angezeigt, daß seine Gäste gratis rasirt würden. Die Kundschaft hat sich denn auch so zahlreich eingestellt, daß die Kellner, gelernte Barbiere, vollauf zu thun haben. —

Holzhauerarbeiten und Fuhrleistungen
in den Stadtwaldungen von Aarau.

Nachfolgende Akkordleistungen werden wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben:

Die Holzrüsterarbeiten:
a) im Buchlisbergwald,
b) „ Schultheß, Siechen- u. Sägißerhölzle
c) „ Hungerbergwald,
d) „ Stiftshaldenwald und Wäldle bei Wöschnau.

Die Fuhrleistungen:
a) im Buchlisbergwald,
b) „ Sägißerhölzle,
c) „ Stockmatthübel,
d) „ Burghalden- und
e) „ Buchwald.

Neue, schriftliche Eingaben werden bis **3. November lfd. J.,** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, bei welcher auch die bezüglichen Vorschriften und die bisherigen Mindestforderungen eingesehen werden können.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

15 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Landesausstellung in Zürich Diplom für „vorzügliche" Qualität.

Dennler's Magenbitter
Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden** aller Art das bewährteste Hausmittel. Vielfachem Unwohlsein infolge von **Erkältungen** kann durch regelmäßigen Gebrauch von **Dennler-Bitter** wirksamst vorgebeugt werden. Er schützt überhaupt gegen die schlimmen Einflüsse des **Witterungs-** und **Klimawechsels,** gegen **Diarrhöen, Epidemien** 2c. und regulirt in wohlthätigster Weise die Funktionen des Magens. Erfahrungsgemäß die beste Haus- und Familienmedizin.

Im Wirthschaftskonsum vor und nach den Mahlzeiten, auch Abends nach Genuß von Bier, ist ein ächter **Interlakener Dennler-Bitter** mit oder ohne Wasser stets das gesundeste und zuträglichste Zwischengetränke.

Hauptagentur für den Kt. Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in **Aarau:** Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, bei Gloor-Siebenmann und im Consumverein. — **Limmatthal:** Arbeiter-Consumverein in Vogelsang. — **Menziken:** O. Merz zur Post. — **Reinach:** W. Suter, Apotheker und Joh. Hunziker. — **Hellikon:** Handlung von Gottl. Schlienger. — **Mumpf:** Wwe. B. Wunderlin. — **Aarburg:** F. A. Welti, Apotheker. — **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi. — **Zofingen:** Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid), Suter-Kunz. — In allen Apotheken des Kantons und der Schweiz.



Pferde-Versteigerung.

Samstag den 1. November nächsthin, Vormittags 10½ Uhr, werden bei den **Militärstallungen in Aarau, 5 gute, trächtige norddeutsche Stuten** öffentlich versteigert.

Bern, den 27. Oktober 1884.
(O H 8678)

Der eidg. Oberpferdarzt:
Potterat.

Prämien-Anleihen
der
Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Von der Anleihenssumme von Fr. 2,550,000. — sind auf dem Wege der Subscription und durch feste Uebernahmen gedeckt worden Fr. 1,410,000. —

In Folge dieses unzureichenden Resultates unterbleibt die Emission des Anleihens und die Subscribenten werden hiemit unter Hinweis auf den bezüglichen Vorbehalt ersucht, die geleistete Anzahlung gegen Rückgabe der Bescheinigung bei den betreffenden Zeichnungsstellen wieder in Empfang zu nehmen.

Zofingen, 25. Oktober 1884.

Namens des Gemeinderathes von Zofingen,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Handmeier.

(Z-66-Q)

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden; für warme Lokalität, Reinlichkeit und gute Bedienung ist gesorgt und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Landwirthschaftl. Maschinen.

1 Jahr Garantie!

Wir halten auf Lager:
Futterschneidmaschinen in verschiedenen Systemen,
Rübenschneidmaschinen,
Schrotmühlen (Haferbrechmaschine),
Jauchevertheiler,
Dengelmaschinen,
Kartoffelnlader (neues System.)

Fabrikpreise!

Dreschmaschinen, Göppel 2c. lassen wir direkt ab Fabrik versenden, sowie wir den Ankauf jeder andern Art landwsch. Maschinen zu Fabrikpreisen vermitteln.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße 651 Aarau.

Das Schuhwaaren-Geschäft
von **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse

ist auf kommende Saison mit einer großen Auswahl in **Bottinen, Schuhen, Stiefelchen, Pantoffeln und Winter-Artikeln** für Herren, Damen und Kinder bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen.

Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl
(nebst Culturanweisung) empfiehlt bestens
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zum Verkauf:
Wegen Räumung eines Bürgergartens ein guterhaltenes **Gartenhäuschen** mit steinernen Sockel und Ziegeldach. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Dienstag den 28. Oktbr. 1884 starb:
Jakob Brawand, Camionneur, von Grindelwald (Bern); alt 48 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 31. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

C. V.

Orchester: Probe 8 Uhr, Instrumentalzimmer Schulhaus nur für die Streichinstrumente!

Um die gestellte große Aufgabe zu bewältigen, ist es nothwendig, daß jeder Theilnehmer sich den regelmäßigen Besuch der Proben zur Pflicht mache.

Die Direktion.

Pro memoria. - Cz. - Stadt.

Heute Mittag 1 Uhr. Dringend.

Die Staatskanzlei

ist im Falle, während den Sitzungen des Verfassungsrathes und zwar je an den Nachmittagen einige jüngere Leute zur Aushülfe beizuziehen, welche **rasch und correct** nach Dictat nach schreiben können. Bewerber wollen sich bis nächsten Freitag Abend persönlich auf dem Bureau des Unterzeichneten anmelden.

Aarau 27. Oktober 1884.

Der Staatsschreiber:
Dr. A. Zschokke.

Vergrößerung des Exerzierplatzes.

Die Besitzer von Bürgergärten auf demjenigen Theile des Obern Schachens, welcher zur Vergrößerung des Exerzierplatzes dienen soll, werden ersucht, das betreffende Land bis 3. November nächsthin zu räumen, damit die Instandstellungsarbeiten für den Exerzierplatz beginnen können.

Nur selbstgepflanzte Bäume und selbst erstellte Zäune dürfen vom bisherigen Inhaber behändiget werden.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

Steigerungs-Fortsetzung.

Die Steigerung im Geldstage über Eduard Meier, gewes. Fabrikant chemischer Produkte und Handlung in Aarau, wird heute **Nachmittags ½2 Uhr fortgesetzt.**

Es ist noch zu versteigern: **Lederfett, Huffett, Schuhwichse, Wagenschmiere, Parquetbodenwichse, Soda, Tablargestelle, 1 Bücke u. A. m.**

Aarau, 29. Oktober 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Gut beschaffene leere

Sprit- und Weinfässer

kauft zu den höchsten Preisen das
Lagerhaus Aarau.

Stampfzucker,

beste Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Bad- & Waschanstalt Aarau

empfiehlt seine

Groß- u. Feinwascherei

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Auch wird das **Glätten** und **Mangen** besorgt.

G. Trefzger.

Zum Verkauf:
Circa 7 Meter

Drahtgeländer,

90 C/m. hoch.
Zschokke & Cie.

Frische geräucherte Lachshäringe
à 25 Cts.
Frische holländische Vollhäringe
à 30 Cts.
Frische russische Sardinen
4 Stück à 25 Cts.
Frische feinst marinirte Delikateßhäringe à 20 Cts.
Restaurant Halden, Aarau.

Salm in Büchsen,
Codfisch (Stockfisch)
(entgrätet)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit ermuntern wir die hiesige, unserm Vereine noch fernstehende Jungmannschaft zum Beitritt als **Aktivmitglieder** und erinnern dabei an den heilsamen Einfluß der turnerischen Uebungen auf Körper und Geist.

Die obligatorischen Turnstunden finden bis auf Weiteres jeweilen Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt und sind neu Eintretende hiemit höfl. dazu eingeladen.

Ebenso sind Männer, die unsere Bestrebungen finanziell zu unterstützen wünschen, als **Passivmitglieder** (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Bezügliche Aufnahmsgesuche mögen uns mündlich oder schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur,

Oberthor 226 & 227 Aarau,
empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Nouveautés,

für Maaßarbeit, von den billigen bis in die hochfeinsten Genres, außerdem eine **große Auswahl** selbstverfertigter

Herbst- und Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie
ganze Anzüge, Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.
in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Tanzunterricht in Aarau!

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, **Samstag den 1. November** (Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr) behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im **Saale zum Rößli** einzufinden.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade höflich ein
Zürich, im Oktober 1884 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Schwarze Pariser Tricot-Taillen

halte zu billigsten Preisen vorräthig.

Farbige Tricot-Stoffe

sind vorräthig und besorge ich die Anfertigung von **einfachen und eleganten**

Tricot - Taillen

nach beliebigem Maaß. - Eleganz, Solidität und Billigkeit garantirt.

Ernst-Faßler.

670 **Vordere Vorstadt** **670**

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in:

Herbst- und Winterkleidern,

Herbst-Ueberziehern, Winter- Anzügen, | **Hosen und Gilets, Bestons und Joppen, Schlafröcken.**

Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher
in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:
— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —

670 **Vordere Vorstadt** **670**
J. Gerber, Schneider.

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiges **Velociped,** nebst Zubehör. Englisches System u. Fabrikat. Zu erfragen bei der Exped.

Wo ein **Knabe** oder ein **Mädchen** bei rechtschaffenen Pflegeeltern Aufnahme fände, sagt die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Verloren gegangen durch Windstoß ein **Filzhut,** dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl

Ein Privatzimmer

für die Dauer der Verfassungsrathssitzungen wird zu miethen gewünscht. Gefl. Anmeldungen unter Beifügung der Bedingungen bis Samstag Vorm. an die Exped. d. Bl.

Dürre Schweins-Rippli, Lümmele und Schüfele
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 80 und 40 Cts. u. **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 u. 30 Cts. von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weßhalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** ꝛc. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 20 Pfg. die Schachtel bei **Alois Morath in Aarau.**

Unverwelkliche Grabkränze

wie
Couronnes, Immortelles ꝛc.
in Blech und Perlen empfiehlt in schöner Auswahl bei extra billigen Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Siebenmann, Maria, Sophies von Aarau, geb. den 3. Januar 1866. gemäß gerichtlichem Erkenntniß vom 18. Oktober 1884

Eine tüchtige **Magd** sucht für sofort einen Platz. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Tanzkurs

für die angemeldeten Herren Kantonsschüler beginnt
Mittwoch den 29. d. Mts.
im Saale zum Wildenmann, woselbst ich zur näheren Besprechung von 5 Uhr an zu treffen bin. — Auch werden immer noch jüngere Schüler angenommen.

Hochachtungsvoll
Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Violinen, 4/4, 3/4, 1/2,
Violin-Bogen, ordinäre und feinere,
Violin-Kasten, lackirte und schön polirte,
Guittarren, mit u. ohne Mechanik, Prim-Concert u. Elegie-**Zithern,**
Handharmonika's, ein- und zweireihige in allen Sorten.
Mundharmonika's, einfache, doppelte und Wender.
Saiten, deutsche und römische für Violine, Guitarre, Bratsche und Cello,
Saiten für Prim-Concert- und Elegie-Zither,
Notenpulte, Stimmgabeln, Stimmpfeifchen und sonstige
Musikrequisiten,
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen (O-6494-B)

Robert Hegar,

Musikalienhandlung in **Basel.**)
Preislisten gratis und franko.

Zu verkaufen:
Eine 1½-schläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze, Obermatratze und **Kissen,** alles neu, um billigen Preis.
Pelzgasse 125.

Pferdedecken

in solidem Oeltuch, eingefaßt und gute Ledergarnitur à Fr. 12,

Stall-Decken

von Fr. 4 bis Fr. 12
empfiehlt **A. Schmidt,** Sattler, bei der obern Mühle

Empfehlung.

In der **Schleife** des Unterzeichneten werden alle Tage aller Arten **Gußwaaren, Waffengeschirr** und **Werkzeuge** schön geschliffen und auf Verlangen polirt.

Aarau, 28. Okt. 1884

Jul. Häffig, Schleifer.

Zu verkaufen:
Ein **Birn- und Zwetschgenbaum,** im Badergäßchen Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Ryniker.**

Täglich frische
Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Mazenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau **Eichenberger,**
Milchgasse Nr. 154.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Oktober 1884.

× Voran das edle Bern

so begannen die siegesstolzen Artikel der ultramontanen Blätter, als geführt von den Händen der Wühler die „Referendumsschleuder" die verschiedenen Gesetzes-Vorlagen zur Schmach und Schande der schweizerischen Eidgenossenschaft zu Falle gebracht hatte. Aber kurz dauerte der Siegeswahn! Voran das edle Bern, so beginnen auch wir unsere Wahlumschau, erkannte die Folgen, die eine sog. Volksparteipolitik mit sich bringen mußte, eine Politik, welche im Jahre 1884 sich nicht scheut, die elenden Zustände vor dem Jahre 1848 offen zu preisen und die Creatur eines Staatenbundes an Stelle unseres Bundesstaates gar sehnlichst herbeiwünscht. Aber dem edlen Bern sind die hochwohlmögenden, gnädigen Herren seligen Angedenkens noch nicht aus dem Gedächtniß entschwunden, darum ernüchterte das Bauernvolk und gab den gleißnerischen Verheißungen die richtige Antwort. Nicht wenig hat zu diesem Ausgang der Wahlen der geschickt redigirte Aufruf der freisinnigen Partei beigetragen, den wir unsern Aargauern zur Lektüre angelegentlich empfehlen möchten.

Nicht minder edel — um nach ultramontan-volksparteilicher Schreibart zu reden — sind Waadt, Neuenburg, Solothurn, Basel, Thurgau, Schaffhausen und Zürich; allerdings Kantone, in denen der Geist, der aus dem Süden über die Berge kommt, nur noch gespensterhaft herumschleicht und von der Mehrzahl der Bevölkerung sorgfältig gemieden wird; in denen die Sektirerei nur im Verborgnen wühlt, da sie sich von dem gebildeten Theil des Volkes verachtet weiß.

Uns wundert nur, daß Aargau, St. Gallen und Graubünden noch nicht „edel" genannt worden sind; verdient hätten sie es schon längst, und der Ruhm von der rückschrittlichen Presse diesen Ehrenbeinamen erhalten zu haben, hätte sie wohl nicht sehr geschmerzt. St. Gallen und Graubünden haben wir schon längst aus der Reihe der freisinnigen Kantone gestrichen; wo sich die frühere in der Mehrheit befindliche, liberale Partei den Luxus erlaubt, zwei sich feindlich gegenüberstehende Fractionen zu bilden, und verabsäumt daran zu denken, daß ein klug berechnender, an Anzahl nicht sehr nachstehender, geschloßner Feind gegenüber steht — da darf man sich billig nicht wundern, daß die alleinseligmachende Kirche die verlorenen Schafe gütig in ihren Schooß wieder aufnimmt. Im Aargau wollen wir dafür kämpfen, daß der Freisinn nicht untergehe, wir wollen uns einigen, um dem schleichenden Muckerthum und dem anmaßenden Ultramontanismus Halt gebieten zu können.

Die „edelsten" Kantone waren diesmal wieder edel, doch nicht, wie man erwartete. In Zug und Luzern (mit Ausnahme der Stadt) siegten die Konservativen zwar, allein der Jubel kann nicht groß sein, wenn in den Hochburgen der Ultramontanen eine nur um einige hundert Stimmen schwächere Minderheit unterlegen ist.

In Freiburg sind die ultramontanen Kandidaten gewählt worden; die Bienpublicards haben eben mit den Libertards gemeinsame Sache gemacht; dieser Vorgang mag den Freisinnigen als Warnung dienen und eine Mahnung sein, Römlingen in politischen Fragen Zutrauen zu schenken; im gegebenen, entscheidenden Augenblick vergißt die getreue Schaar den Freund und folgt dem Rufe ihres Oberhirten.

Am meisten Freude hat sicherlich in liberalen Kreisen das Wahlergebniß im Tessin hervorgerufen; die Wiederwahl der HH. Battaglini und Bernasconi ist die beste Erwiderung auf die unverschämten und maßlosen Angriffe der gesammten Mucker- und Römerpresse gegen die abgetretene Bundesversammlung wegen des Beschlusses in Betreff der Wahlen im Circondarietto.

Genf und Baselstadt haben gewählt, wie wir erwartet haben; die dortigen Radikalen mögen sich durch die Wandlung der politischen Verhältnisse in St. Gallen und Graubünden belehren lassen, wohin Spaltung innerhalb der eigenen Partei führt.

Die Parteien werden in der neuen Bundesversammlung in der gleichen Stärke erscheinen wie in der abgetretenen; aber doch ist das Wahl-Ergebniß vom Sonntag den 26. Oktober ein glänzender Sieg der Freisinnigen, wenn man sich der ungeheuren Anstrengungen und lockenden Versprechungen erinnert, welche die Rückschrittler dem Volke gemacht. Nicht wenig zum Sieg haben die schmählichen Verunglimpfungen ehrenwerther Persönlichkeiten beigetragen: allein bei Wahlen geht es Wühlern nicht so leicht wie bei Abstimmungen, das Volk kennt die Männer, die des Vertrauens würdig sind; hätte es nur auch die nämliche Kenntniß und Einsicht in politischen Fragen, die ihm zur Abstimmung vorgelegt werden; dann würden die schändlichen Lügen und Entstellungen gewisser Volksbeglücker keine Gimpel fangen, und wir müßten das Referendum als eine segensreiche Institution preisen.

Schweren Kämpfen werden wir in diesen Jahren entgegen gehen, möge der 26. Oktober eine gute Vorbedeutung sein!

Eidgenossenschaft.

□ Italien und die Münzkonferenz. (Korr.) Man hat in verschiedenen Blättern lesen können, daß der schweizerische Bundesrath sich bereit erklärt hat, an der in Paris am 25. November stattfindenden lateinischen Münzkonferenz theilzunehmen und für fünfjährige Verlängerung der Münzkonvention einzutreten, jedoch nur unter der Bedingung, daß eine fernere Prägung von Fünffrankenstücken nicht mehr stattfindet und daß Italien außerdem noch Zugeständnisse macht bezüglich des durch das Dekret vom 12. August 1883 in Umlauf gesetzten italienischen Staatspapiergeldes, dessen Summe sich auf 360 Millionen beläuft. Wie ein römischer Korrespondent der „Hamburg. Nachr." betont, dürfte man gegen diese letzte Bedingung bei der italienischen Regierung auf einen bedeutenden Widerstand stoßen, weil die Finanzlage des Landes nicht gestatte, auf dieselbe einzugehen. Der italienische Finanzminister habe im Gegentheil die Absicht, jenes Papiergeld ein ganzes Jahr länger, also bis zum 31. Dezember 1885 in gesetzlichem Umlauf zu lassen, wodurch Jedermann im Lande zur Annahme desselben an Geldesstatt verpflichtet sei.

Als einen besondern Grund für die Ablehnung des von der Schweiz erhobenen Anspruches bezeichnet der Korrespondent die selbststeigende Gefahr der Wiederauswanderung des Goldes nach dem Auslande. Die Einfuhr von Gold- und Silbermünzen, welche noch im Beginne des Jahres die Ausfuhr überstiegen, sei plötzlich hinter der letzteren zurückgeblieben. Ein geringes Goldagio sei die Folge davon gewesen. Daß dasselbe sich nicht auf den jetzigen Stand beschränken werde, lasse sich leicht aus der sehr ungünstigen Handelsbilanz Italiens während der drei ersten Quartale dieses Jahres folgern. Italien führte in diesem Jahre bis zum 30. September für 1,054,835,179 Lire ein und exportirte dagegen nur für 848,407,599 Lire, also um 206,427,580 Lire weniger. Ehe das Jahr zu Ende gehe, werde diese Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr, welche mit Metallvaluten gedeckt werden müsse, wahrscheinlich auf 250 Millionen gestiegen sein. Die Unterbilanz sei somit eine sehr bedeutende, welche nicht ohne Einfluß auf die Metallzirkulation in Italien, wo man übrigens bis jetzt nur Silber und gar kein Gold zu Gesichte bekomme, bleiben könne. Seit 1874 sei die Unterbilanz nie so groß gewesen; seit 1883 sei dieselbe in den drei ersten Quartalen allein schon um 62 Millionen gestiegen, woran allerdings auch die Cholera eine geringe Schuld trage. Die Ausfuhrartikel, welche am meisten gelitten haben, sind Oel und Schlachtvieh.

Einen nicht geringeren und nicht weniger nachtheiligen Einfluß hat die Cholera auf die Goldeinfuhr durch den Fremdenverkehr in Italien ausgeübt, der in regelmäßigen Zeiten auf 200 Millionen Lire jährlich veranschlagt wird. Namentlich haben die großen Städte, wie Rom, Neapel, Florenz, Venedig, Mailand ganz enorm unter dem Ausbleiben der Fremden gelitten, obgleich namentlich bezüglich Rom, Florenz, Venedig und Mailand gar kein plausibler Grund vorlag. In Rom, Venedig und Mailand sind nur ganz wenige sporadische Fälle und in Florenz gar kein Cholerafall vorgekommen.

Der Gesundheitszustand in Rom und Venedig war nie besser als jetzt. Durch das übertriebene Angstgeschrei, welches die Italiener anfangs beim Erscheinen der Cholera erhoben, wurde dem Lande ungeheurer Schaden zugefügt.

— Aarau. Die Einwohner-Rechnungs-Kommission stellt in Sachen der **Wynenthalbahn** der Einwohnergemeinde folgende Anträge:

1. Die Einwohnergemeinde Aarau betheiligt sich bei der Erstellung der Wynenthalbahn nach Mitgabe des Gründungsvertrages vom 26. Dez. 1882 mit einem Aktienkapital von Fr. 80,000.

2. Diese Aktienzeichnung ist eine einmalige und es erklärt die Einwohnergemeinde, daß sie diese Zeichnung weder erhöhen, noch sonst irgend welche weitern Leistungen an die Wynenthalbahn oder die übrigen Kontrahenten des Gründungsvertrages vom 26. Dezember 1882, übernehmen wird, selbst wenn eine daherige Pflicht aus jenem Gründungsvertrag hergeleitet werden wollte.

3. Der Gemeinderath wird ermächtigt, das obiger Betheiligung entsprechende Kapital nach Maßgabe des Bedürfnisses auf dem Wege eines Darleihens zu beschaffen und zwar selbstständig für die Gemeinde Aarau und ohne irgend eine Solidarität oder Gemeinschaft für Darleihen anderer Gemeinden einzugehen.

4. Zur Verzinsung des Darleihens sollen die Erträgnisse der Aktien verwendet werden.

5. Sollte der Aktienertrag zur Verzinsung nicht ausreichen und infolge dessen der Werth der Aktien unter den Nominalbetrag sinken, so ist der jährliche Zinsausfall auf dem Wege des ordentlichen Budget zu decken. In gleicher Weise ist überdies das Darleihen, soweit nicht in dem vorhandenen Aktienkapital ein effektiver Gegenwerth vorhanden ist, innert spätestens 25 Jahren zu amortisiren.

6. Die Aktienbetheiligung wird an die Bedingung geknüpft, daß entweder die Schmalspur und deren Betrieb bis nach Aarau fortgesetzt wird oder daß doch die Züge der Wynenthalbahn an die in Suhr ankommenden und abgehenden Züge der Zentralbahn und der Nordostbahn einen möglichst direkten Anschluß erhalten.

7. Sollte die Fortsetzung der Schmalspur und ein direkter Betrieb bis nach Aarau nicht zu Stande kommen, so wird ferner zur Bedingung gemacht, daß in der Spedition der Güter von Aarau nach dem Wynenthal und umgekehrt keine Zwischenkartirungen stattfinden und daß unter keiner Form höhere Taxen als die gegenwärtig für die Aarg. Südbahn in Kraft stehenden berechnet werden dürfen.

8. In den Vertrag zwischen dem Wynenthalbahnkomite und der Zentralbahn- und Nordostbahn-Gesellschaft vom 26. Dezember 1882 ist an der Stelle des Art. 8 lemma d folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Die betheiligten Bahngesellschaften verpflich-
„ten sich, den Betrieb der Wynenthalbahn zu den
„Selbstkosten bezw. zu einer zu vereinbarenden
„Entschädigung zu übernehmen."

9. Es wird soweit man hierseits zu einer solchen Erklärung berechtigt ist, die rechtsverbindliche Erklärung abgegeben, daß man mit der Ausführung des Vertrags vom 26. Dezember 1882 diejenigen Verpflichtungen, zu welchen die Bahngesellschaften der schweiz. Zentralbahn und der schweiz. Nordostbahn bezüglich der Wynenthalbahn sowohl laut Uebereinkunft vom 25. Febr. 1872 zwischen denselben und dem aarg. Regierungsrathe Namens des Kantons Aargau, betreffend die Ausführung der aarg. Südbahn, wie laut Vertrag vom 15. Wintermonat 1872 zwischen den nämlichen Contrahenten über Gründung des aarg. Westbahn-Unternehmens noch verbunden sein könnten, als erfüllt betrachtet.

10. Diese Schlußnahme tritt in Kraft sobald dem Gemeinderath von Aarau der Nachweis geleistet ist, daß das vorgesehene Aktienkapital von Fr. 750,000 einbezahlt, das Unternehmen gesichert und die in lemma 7 vorgeschriebenen Bedingungen von den zuständigen Stellen rechtsgültig angenommen sind.

11. Die gegenwärtige Subventionsschlußnahme fällt dahin, falls der unter 11. vorgesehene Nachweis nicht bis 1. Mai 1885 erbracht ist.

— Lenzburg. (Korrsp.) Unser Gemeinderath hat eine schwere Amtsperiode durchgemacht. Was ein früherer einzubrocken mitgeholfen hat, mußte der jetzige auszuessen anfangen. Da gab es zu sitzen und zu schwitzen, zu denken und zu hören. Zum Lohne dafür macht man nun von gewisser Seite Miene, ihn wenigstens theilweise abzudanken. Wenn ein anderer Rath aus der Finanzklemme helfen könnte, so würde jener, wie wir annehmen, gewiß mit Vergnügen zurücktreten und diesem Platz machen. Allein solches ist nicht möglich und wenn dafür noch so viele Pläne angefertigt werden. Wir müssen halt zahlen und zwar mit blanker Münze. Zu dieser Einsicht wird nun jeder Bürger und Einwohner gekommen sein, insbesondere seitdem der Beweis geleistet ist, daß sog. Prämienanleihen, worauf man die letzte Hoffnung gesetzt hatte, nicht ziehen wollen. Gottlob, daß wir dafür noch nichts ausgegeben haben. Das Beispiel von Zofingen genügt uns vollständig. Nichtsdestoweniger wollen gewisse Leute dem Gemeinderath zürnen, daß er nicht so hastig in jenes Geleise gefahren ist. Es zeugt das von wenig ruhigem Denken und gemahnt uns fast wieder an das Gebahren der Nationalbahnhelden. Ja, ja, Ihr verdientet es, an den Wagen, den Ihr unbesonnener Weise hinein gefahren habt, angespannt zu werden; allein zu Euerm praktischen Geschicke können wir kein Vertrauen haben. Wir haben von Euerer Führerschaft schwer genug auf dem Rücken und brauchen daher bessere Wegweiser, als Ihr sie seiner Zeit unserer Gemeinde gewesen seid! —

— Lenzburg. Als Bezirksrichter wurde am Sonntag im 4. Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 1385 Stimmen Hr. R. Bolliger-Humbel mit 1579 St. gewählt, Hr. alt Präs. Baumann machte 1029 St.

— Suhr. (Eingesandt.) Zu den Gemeinderathswahlen. Wir leben gegenwärtig fast allgemein in den Zeiten der Revision und finden es ganz am Platze, wenn dieselbe auch auf unsern Gemeinderath ausgedehnt wird. Zur Begründung bringen wir nur kurz an, daß wir im Gemeinderathe keine Männer brauchen, welche in den Sitzungen einschlafen, sondern Männer, welche die Augen offen behalten, die Sachen studiren und prüfen und am Ende der Sitzung auch wissen, was beschlossen worden ist. Wir schreiben deßhalb morgens auf unsere Stimmkarten: HH. Sl. Zehnder, Gemeindeammann, J. Suter, Forstkassier, F. Schneider, Gemeinderath, bish., G. Kuhn, Stationsvorstand und Sml. Kuhn, Sohn im Hübel, neu.

— Suhr, 30. Oktbr. (Einsdg.) Zu der morgen stattfindenden Gemeinderathswahl schlagen wir die alten Mitglieder vor, nämlich die Herren: Zehnder, Samuel, Gmd.-Ammann; Suter, Joh., Vize-Ammann; Suter, Jakob, Gemeinderath; Christen, F., Gemeinderath und Schneider, F., Gemeinderath.

— Mägenwyl. Am 28. d. dahier Gemeinderathswahlen. Gewählt wurde ohne Anstand der bisherige Gemeindeammann Seiler, während die Versammlung die Herren Vizeammann Kuhn und Gemeinderath Josef Strebel fallen ließ und am Platze derselben wählte die Herren Gottlieb Kuhn, Armenpfleger, als Vizeammann, und Josef Attiger, Steinhauer, als Gemeinderath.

— Fislisbach. Als Gemeinderäthe wurden gewählt: die HH. L. Heimgartner, Gemeindeammann, Schibli, Vizeammann, Joh. Schibli, Gustav Peterhans (neu), Benjamin Koller (neu).

— Bözen. Am 26. Oktober wurde dahier nach dem „A. Anzg." Herr alt Lehrer Kistler unter großer Theilnahme der Bevölkerung beerdigt. Derselbe hat ein Alter von beinahe 81 Jahren erreicht. Der Schule hat er 54 volle Jahre treu gedient.

Bern, 29. Okt. (Korrsp.) Die Beschwerde des Obergerichtes gegen Reg.-Rath v. Steiger wurde im Großen Rath auf die Dezembersession verschoben. Gewählt wurde als Mitglied des Obergerichts Gerichtspräsident Cuenat von Pruntrut, als Gerichtspräsident von Freibergen Gerichtsschreiber Jambe in Saignelegier.

Am Dienstag wurde vom Großen Rathe neben dem Verwaltungsberichte noch die Staatsrechnung geprüft und gutgeheißen. Vier gestellte Postulate gehen dahin, 1. über den Stand der Irrenanstalt Bericht zu erstatten, 2. für Käsereigesellschaften auf Grundlage des Obligationenrechts Normalstatuten aufzustellen, 3. die rückständigen Vogtsrechnungen einzufordern und 4. einen Lehrstuhl an der Universität — unmöglich zu machen. Letzteres Postulat war ein Nachecakt der konservativen Partei wegen den Wahlresultaten vom letzten Sonntag und wurde von dem durchgefallenen Nationalrathskandidaten Ballif gestellt. Die Regierung hat nämlich seiner Zeit einen Lehrstuhl der Hygiene errichtet und die Professur Hrn. Professor Vogt übertragen; die Vorlesungen waren nun von den Studenten nicht besucht und darüber ist etwas zu sagen; aber nicht der Lehrer war Schuld, sondern die Studenten, welche lieber im Bierhaus saßen, als die ausgezeichneten belehrenden Vorträge Vogts besuchten. Es wird nämlich über die Hygiene, die für den Staat so nützlich wäre, kein Examen verlangt und die Studenten haben deßhalb auch nicht für nöthig gefunden, etwas zu lernen, das nur dem Staat und dem Volk, ihnen aber beim Examen nichts hilft. Ballif fand aber, daß der neugewählte Nationalrath Müller als Schwiegersohn Vogts genug verdiene, sein Schwiegervater brauche nicht auch noch eine Professur zu haben. Die Erziehungsdirektion wird hoffentlich die Sache am richtigen Orte angreifen.

Zürich. (Korr.) Die Staatsrechnungsergebnisse des Kantons Zürich weisen in den letzten Jahren fortlaufende Defizite auf, welche auf Ende 1883 bereits 717,583 Fr. betrugen; zu dieser Summe kommen pro 1884 laut Voranschlag 64,146 Fr. und laut dem soeben vom Regierungsrath zu Handen des Kantonsrathes festgestellten Budget für das nächste Jahr 40,709 Fr., so daß das muthmaßliche Defizit der Staatsrechnung auf Ende des nächsten Jahres nicht weniger als 822,238 Fr. betragen wird. Es wird schwer genug halten, das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen, denn in den Ausgaben für die Verwaltung, wie für das Gerichtswesen kann von Reduktion nicht die Rede sein, während anderseits neue ergiebige Einnahmsquellen nur auf dem Wege der Reform der Steuergesetzgebung erschlossen werden könnten, was auch wieder mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, da bekanntlich dem Volke nichts so zuwider ist, als Steuergesetze. Im Jahr 1883 haben die Steuern im Kanton Zürich 4,246,422 Fr. eingetragen; pro 1885 sieht der regierungsräthliche Voranschlag diesfalls eine Einnahme von 4,302,200 Fr. vor und höher wird man wohl kaum gehen können. Es reichen nun aber diese Einnahmen kaum hin, um die Kosten der Verwaltung zu bestreiten, welche auf 4,388,555 Fr. angesetzt sind (Erziehungswesen 1,874,850 Fr., Sanitäts- und Armenwesen Fr. 497,700, Kirchenwesen 480,430 Fr., öffentliche Arbeiten 500,500 Fr. ꝛc.) Der Ertrag des Zentralstaatsgutes ist auf 868,000 Fr. veranschlagt; dieser Betrag reicht hin, um die Staatsschuld zu verzinsen und zu amortisiren (840,347 Fr.) Den Einnahmen an Bußen und Staatsgebühren im Betrage von 396,450 stehen die Ausgaben für das Gerichtswesen mit 385,690 Fr. gegenüber. Für die kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten sind als Staatsbeitrag für das nächste Jahr 429,500 Fr. vorgesehen; die Gesammtausgaben dieser Anstalten sind auf 1,058,700 Fr. budgetirt, worunter allein für Lebensmittel Fr. 498,500 figuriren.

Zürich, 29. Okt. Heute fand eine höchst gelungene und gehaltvolle academische Feier statt zum Jubiläum der 50jährigen Lehrwirksamkeit Professor Alexander Schweizer's. Prof. Kesselring hielt die Festrede. Die philosophische Fakultät ernennt den Jubilar zum Ehrendoktor. Es sprachen ferner Erziehungsdirektor Grob, die Prof. Stähelin von Basel, Langhans von Bern, Biedermann, ferner Studiosus Hoffmann, Antistes Finsler, Stadtpräsident Römer, Schulpräsident Hirzel und mehrmals der Jubilar.

— Bei der Rekrutirung in Meilen stiegen einige junge Burschen auf den Kirchthurm und fingen an zu läuten. Der Siegrist verstand aber keinen Spaß; er zeigte den Unfug dem Militärkommandanten an und auf Befehl des letzteren wurden die übermüthigen Glöckner nach Zürich geführt, allwo sie nach Maßgabe des Militärstrafgesetzes gebüßt werden. Einer derselben hatte vor einiger Zeit auch das Heldenstücklein verübt, ein Dampfboot während der Nachtzeit loszubinden und in den See hinaus zu schalten.

Luzern. In der Nacht vom 27. Oktober brannten im Dorfe Uffikon Haus und Scheune des Xaver Fellmann ab. Die Gebäulichkeit ist für 9000 Fr. und das Mobiliar für 6000 Fr. versichert.

— Sursee. Sonntag Mittags passirte lt. „Landb." unter polizeilicher Aufsicht ein unheimlicher Lastwagen das Städtchen: es waren ca. 400 Ztr. Dynamit, welche, von Isleten herkommend, auf der Achse in's Elsaß und von da per Schiff nach England geführt werden.

Uri. Hr. Jakob Brack von Elfingen, Forstkandidat in Aarau, ist vom Landrath des Kantons Uri zum Adjunkten des dortigen Kantons-Oberförsters ernannt worden.

Schwyz. Der Voranschlag der Staatsrechnung für das Jahr 1885 veranschlagt die Einnahmen auf Fr. 339,000, die Ausgaben auf Fr. 335,000. Einnahmeüberschuß Fr. 4000.

Lausanne, 29. Okt. Auch die Anträge auf Wahl der Oberrichter und Bezirksrichter durch das Volk und auf Herabsetzung der Zahl der Oberrichter von neun auf sieben wies der Waadtländer Verfassungsrath beinahe einstimmig und ohne weitere Diskussion ab. Ob die Gerichtsbeamten wie bisher vom Obergerichte auch künftig sollen ernannt werden, wird nicht mehr die Verfassung selbst, sondern ein besonderes Organisationsgesetz bestimmen.

Berlin, 29. Okt. Das Berliner Wahlresultat bedeutet nach der „N. Z. Z." eine Niederlage der Liberalen gegenüber dem Anwachsen der sozialistischen Stimmen. Ebenso zeigen die bis jetzt bekannten Wahlen im Reiche ein Anwachsen der sozialistischen Stimmen. Am meisten frappirt, daß Eugen Richter mit dem Antisemiten Cremer und Virchow mit Stöcker in die Stichwahl kommt, während gerade zwei Juden, der Freisinnige Löwe und der Sozialist Singer allein in Berlin gleich beim ersten Wahlgange siegten.

Nach weiteren Privatnachrichten haben die Sozialdemokraten große Erfolge errungen. In Hamburg wurden Bebel und Dietz mit 10,000 und 12,000 Stimmen gewählt, in Chemnitz Geiser mit 15,000, in Zwickau Stolle. In München kommt Vollmar gegen den Pfarrer Westermayer, in Frankfurt a. M. Sabor gegen Sonnemann, in Dresden Bebel gegen einen Antisemiten in Stichwahl. Die Stimmenzahlen für die sozialdemokratischen Kandidaten sind überall gewachsen.

Bis jetzt sind 74 feststehende Wahlresultate bekannt; darunter befinden sich 29 Stichwahlen, bei denen 13 Sozialisten mit andern Parteien konkurriren; gewählt wurden 13 Kandidaten des Centrums, 7 Sozialisten, 6 Freisinnige, 6 Nationalliberale, 5 Kandidaten der Reichspartei, 4 Konservative, 2 Kandidaten der Volkspartei, ein Welfe und ein Elsäßer.

Die Braunschweiger behalten vorläufig einen Regentschaftsrath und an der Spitze der Verwaltung bleibt Staatsminister Görtz-Wrisberg, während Preußen die militärische Macht wie bisher ausüben wird. Wenn der Herzog von Cumberland im Laufe eines Jahres sich entschließt alle Anrechte an Hanover fahren zu lassen, so ist es nicht unmöglich daß er das Herzogthum erhält. Das Braunschweigervolk wäre auch zufrieden sich selbst zu regieren, ohne Fürsten, wie beispielsweise die freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen.

Das Testament des Herzogs von Braunschweig ist nicht korrekt abgefaßt und ein einfaches Privatdokument, das als ungiltig erklärt werden kann

Berlin, 28. Oktober. Die Meldung des „Elsässer Journals“, daß Freiherr v. Manteuffel jetzt das Kommando des 15. Armeekorps niedergelegt habe und als sein Nachfolger General v. Kleist ernannt sei, findet in hiesigen Militärkreisen keinen Glauben.

Unter den Einjährig-Freiwilligen, die jetzt bei den hiesigen Garde-Infanterie-Regimentern eingestellt sind, befindet sich, wie ein Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ mittheilt, der Sohn eines ehemaligen französischen Offiziers, welcher während des Krieges von 1870/71 gegen die deutschen Truppen gekämpft hat und in Kriegsgefangenschaft gerieth. Nach dem Friedensschluß verkaufte er seine Besitzungen in Frankreich, nahm seinen Abschied, kaufte sich in Baden an und gab seinen Kindern eine vollständig deutsche Erziehung. Der betreffende Einjährig-Freiwillige steht im 21. Lebensjahre und war mehrere Jahre in fremden Welttheilen auf Reisen, von denen er erst im Sommer zurückgekehrt ist, lediglich um in der deutschen Armee seiner Militärpflicht zu genügen.

Petersburg, 28. Okt. Von allen Seiten wird bestätigt, daß durch die Wachsamkeit der Polizei neuen nihilistischen Anschlägen vorgebeugt wurde. Es sind wichtige Verhaftungen vorgenommen worden.

Die Einführung der Friedensrichter in den baltischen Provinzen ist auf kaiserlichen Befehl bis zum Erlaß eines neuen Regulativs für Bauerngerichte daselbst aufgeschoben worden.

Der Kassier Deibele, der seit 30 Jahren bei dem Hof-Glaswaaren-Lieferanten Ludwig Lobmehr in Wien angestellt war, ist plötzlich entlassen worden, weil er Unterschlagungen in der Höhe von 150,000 Gulden verübt hat. Deibele hat das Geld zum Theil im Lotterie-Spiel vergeudet, zum größeren Theil aber sich durch seine Freunde ablocken lassen. Zwei dieser Freunde sind sofort verhaftet worden. Deibele ist seit seiner Entlassung verschwunden und die Polizei ist lebhaft bemüht seinen Verbleib zu ermitteln.

Eine seltene Leistung. Die „Klagenf. Ztg.“ beklagt in einer ihrer letzten Nummern den Verlust eines „Setzerveteranen“, welcher 80 Jahre alt gestorben ist. Derselbe habe, wie das Blatt meldet, sechsundsechzig Jahre am Setzkasten gestanden, ohne jemals auszubleiben.

In Las Vegas, im Territorium Neu-Mexiko, ist ein origineller Versuch, die dortige erste Nationalbank zu berauben, vereitelt worden. Eine Anzahl Spitzbuben hatte von einem in der Nähe des Bankgebäudes stehenden Hause aus einen Tunnel bis nach dem Kassengewölbe der Bank gegraben, welcher zirka 60 Fuß lang und mit Wasser und Lebensmitteln versehen war. Das Vorhaben der Einbrecher wurde entdeckt und eine Wache im Kassengewölbe stationirt. Als die Spitzbuben in das letztere eindrangen, wurde einer derselben, ein Maurer, welcher bei dem Bau des Gewölbes beschäftigt gewesen war, von der Wache erschossen, worauf die übrigen Mitglieder der Bande entflohen.

Zürcher Börse vom 29. Okt. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	270	276	274—276
„ Priorität	610	—	—
Centralbahn . .	456	460	—
Gotthardbahn . .	480	487	484—485
Jura-Bern-Bahn . .	360	365	—
Suisse Occidentale .	83	86	—
Union-Suisse Stamm .	314	315	315
„ Priorität	503	508	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn . .	120	122	127—121
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	618	621	—
Bank in Winterthur .	390	395	390
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Der beste Beweis.

Bern. Hochgeehrter Herr! Ich litt längere Zeit an Magenleiden, wurde aber durch den Gebrauch Ihrer vorzüglichen Pillen vollständig geheilt, ebenso meine Frau. Ich statte Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ab und werde nicht unterlassen, dieses Mittel auch Anderen zu empfehlen. Hochachtungsvoll Georg Mosimann, Negotiant. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Okt. Fortdauer des unbeständigen, zu Regen geneigten Wetters.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie uns mitgetheilt wurde und wie wir selbst uns überzeugen konnten, ist an der letzten Gemeindeversammlung im Chore der Kirche **Unfug** getrieben worden, der von wenig Achtung vor dem Gotteshause zeugt und an Rohheit grenzt. Wir wollen hoffen, daß in Zukunft der Chor vor derartigen Dingen verschont bleibe und möchten wünschen, daß alle Stimmenden sich im Schiffe der Kirche einfinden, wo Platz für Alle ist. Wenn den Herren die Kirche und die zum Gottesdienste bestimmten Gegenstände nicht mehr heilig sind, was wird es dann noch sein?

Marktbericht von Langenthal vom 28. Okt. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 85 — 1. 30, Birnen Fr. 1. 30 — 1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—0. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 17—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 0 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Pariser Observatorium vom 29. Oktober 1884. Die Depression welche gestern über dem Canal St. Georges stand, rückte nach Finnland vor. Das Barometer steigt über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Glarus. In Elm wird ein Bauer Hans Rhyner, Familienvater, der vor einiger Zeit mit Vieh in's Welschland fuhr und auf dem Rückweg zuletzt in Brunnen, Kts. Schwyz gesehen wurde, vermißt. Die bisher nach ihm angestellten Nachforschungen blieben resultatlos.

Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, ist, einer Lissaboner Depesche zufolge, am 23. d., als er in Rio de Janeiro einen Dampfer besteigen wollte, um eine Vergnügungsfahrt zu machen, in's Meer gefallen, wurde aber vom Inspektor des Marine Arsenals und einem Maschinisten gerettet.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung

(mit Consumation)
Sonntag den 2. November 1884,
bei Herrn Egloff z. Cantine im Schachen (Lokal geheizt.)
Programm folgt Samstag.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Handwerkerschule Aarau.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem demnächst zu eröffnenden Kurse theilnehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntag den 2. November, Vormittags 10 Uhr im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Bemittelte haben eine Einschreibgebühr von Fr. 3. — zu entrichten. Der Unterricht umfaßt:

Buchführung, Rechnen ꝛc., technisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Französische Sprache und Modelliren.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 28. Oktober 1884. **Die Direktion.**

Forderungen

an die hiesige **Offiziersbildungsschule** der **Infanterie** sind dem Unterzeichneten bis **3. November** nächsthin einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 29. Oktober 1884.

(O-147-X) Der Rechnungsführer:
B. Rey, Hauptmann.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damenmäntel,

Paletôt- und Havelockfaçon in verschiedenen Stoffarten von Fr. 17. — an.

Schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst
B. Gisi-von Arx, Aarau.

Passementerie & Mercerie.

Beim Eintritte der Winter-Saison empfiehlt auch der Unterzeichnete seine Auswahl in **Garnituren, Knöpfen, Handschuhen** und anderen Artikeln auf's Angelegentlichste. Passementerie-Arbeiten jeder Art werden nach Muster und nach Journal rasch und möglichst billig angefertigt. Seit 40 Jahren redlich bemüht seine verehrten Kunden auf's Beste zu bedienen, hofft er auch heute noch auf gütigen Zuspruch. —

Eine Parthie fleckig gewordene **Lederhandschuhe** wird zu 50 Ct. per Paar abgegeben und es können dieselben zu 60 Ct. per Paar in schwarz oder dunkeln Farben aufgefärbt werden.

Alles Aeltere in den zahlreichen Artikeln meines Geschäftes wird zu den niedrigsten Preisen liquidirt.

J. A. Bell.

Mache hiermit dem geehrten Publikum bekannt, daß

die Bayrische Bierhalle

zur alten Post
das Münchner Franziskaner Bier (Leistbräu)
von mir bezieht und den Alleinverkauf für **Aarau und Umgebung** hat.
Fr. Bühler,
Alte Bayrische Bierhalle, Basel.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Dienstag den 28. Oktbr. 1884 starb: **Jakob Brawand,** Camioneur, von Grindelwald (Bern); alt 48 Jahre.

Beerdigung: Freitag den 31. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leichenabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

C. V.

Gemischter Chor: Sopran u. Alt 8 Uhr.

Alte Section.

Vergrößerung des Exerzierplatzes.

Die Besitzer von Bürgergärten auf demjenigen Theile des Obern Schachens, welcher zur Vergrößerung des Exerzierplatzes dienen soll, werden ersucht, das betreffende Land bis 3. November nächsthin zu räumen, damit die Instandstellungsarbeiten für den Exerzierplatz beginnen können.

Nur selbstgepflanzte Bäume und selbst erstellte Zäune dürfen vom bisherigen Inhaber behändiget werden.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Landverwaltung.

Neu ist soeben eingetroffen

Grosses

Strauss-Potpourri

in 3 Abtheilungen aus

Melodien berühmter

100 Tänze & Märsche von

Johann Strauss.

Das Potpourri ist leicht gesetzt, spielt eine volle Stunde und kostet für Piano nur Fr. 2, für Violine nur Fr. 1. 60.

Auch die beliebte wohlfeile Ausgabe *(Dresden, W. Bock)* von **Joh. Strauss 50 ausgewählte Tänze und Märsche,** 2 Hefte, für Piano à Fr. 2., für Violine oder Flöte à Fr. 1. 60 ist wieder vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Anzeige.

Das Waaren-Lager in Fournitüren und Werkzeug für Uhrenmacher befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Siebenmann, Bierbrauer, hintere Vorstadt Nr. 621, im 1. Stock.

Aarau, 28. Okt. 1884.

J. Peter.

Apetit Silds

(entgrätete Anchovis in Büchsen),

geräucherte Gänsekeulen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In ca. 14 Tagen erscheint **neu:**

G. Ebers, Serapis,

histor. Roman (spielt im alten Aegypten). Ein starker Band geh. Fr. 8. —, fein geb. Fr. 9. 35.

Gefl. feste Bestellungen werden sofort nach Erscheinen ausgeführt.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei

Wittwe Siebenmann-Hunziker.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

Karl Dubs, Metzger.

Auf heute Abend

frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht sofort eine Stelle; nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Empfehlung.

In der **Schleife** des Unterzeichneten werden alle Tage aller Arten **Gußwaaren, Waffengeschirr** und **Werkzeuge** schön geschliffen und auf Verlangen polirt.

Aarau, 28. Okt. 1884.

Jul. Häffig, Schleifer.

Einladung

zum Eintritt in den Verein junger Kaufleute Aarau.

Beim Beginn des Wintersemesters erlauben wir alle jüngern Handelsbeflissenen Aarau's und Umgebung, welche bestrebt sind, sich in den Sprachkenntnissen (Französisch, Italienisch, Englisch), sowie in der mercantilischen Fächern, als: Buchhaltung, Kaufmännisches Rechnen, Kalligraphie 2c. auszubilden, zum Eintritt in unsern Verband einzuladen. Die Opfer eines Mitgliedes sind in Anbetracht der ihm zu Gebote stehenden Lehrmittel und Vortheile so gering, daß es jedem möglich ist, dieselben zu genießen.

Ebenso sind diejenigen, welche unserm Verein in finanzieller Beziehung unterstützen wollen, als Passivmitglieder bestens willkommen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Vorstand.

Holzhauerarbeiten und Fuhrleistungen

in den Stadtwaldungen von Aarau.

Nachfolgende Akkordleistungen werden wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben:

Die Holzrüsterarbeiten:	**Die Fuhrleistungen:**
a) im Buchlisbergwald,	a) im Buchlisbergwald,
b) „ Schultheß, Siechen- u. Sägißerhölzle	b) „ Sägißerhölzle,
c) „ Hungerbergwald,	c) „ Stockmatthübel,
d) „ Stiftshaldenwald und Wäldle bei Wöschnau.	d) „ Burghalden- und Buchwald.
	e) „ Buchwald.

Neue, schriftliche Eingaben werden bis **3. November lfd. J.,** von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, bei welcher auch die bezüglichen Vorschriften und die bisherigen Mindestforderungen eingesehen werden können.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Bad- und Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden; für warme Lokalität, Reinlichkeit und gute Bedienung ist gesorgt und empfiehlt sich bestens

G. Trefzger.

Mein dießjähriger

Ausverkauf

in vorjährigen Artikeln hat begonnen und offerire ich zu **sehr herabgesetzten Preisen:**

Angefangene Kissen, Klavierstühle, Sesselstreifen, Bodenteppiche, Pantoffeln und kleinere Stickereien; ferner vorgezeichnete Leinenwaaren in reichhaltiger Auswahl, leinene Decken für Kreuzstich in verschiedenen Größen; Kinderarbeiten in Silberstramin; wollene Tücher, Capuchons, eine Parthie Strumpflängen und andere Winterartikel; Korb-Waaren und Anderes mehr.

Der Ausverkauf ist gegen baar und dauert nur bis Ende Oktober.

Frau E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter
Unterhosen „ „ „
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
„ Erwachsene von „ 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Billigste Preise.

G. Waßmer, Schneider,

empfiehlt dem Tit. Publikum sein neueingerichtetes **Garnituren-Geschäft,** bestehend in **Knöpfen, Seide, Faden** für Maschinen- und Handgebrauch, **Cordonnet, Kreide, Litzen,** verschiedene **Futterstoffe, Satin, Wattier-Leinwand** und **Anderes.**

Da ich obige Artikel direkt aus der Fabrik beziehe, so kann ich dieselben zu den billigsten Preisen abgeben.

Empfehle mich gleichzeitig für die Winter-Saison, indem ich solide, schöne und billige Arbeit liefere.

G. Waßmer, Schneider,
Pelzgasse Nr. 126.

Eine tüchtige **Magd** sucht für sofort einen Platz Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mein Lager in

— Parfumerie —

aller Art ist wieder assortirt und empfehle mich hiefür bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Jagdtaschen

sind vorräthig bei

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Frische geräucherte Lachshäringe
à 25 Cts.
Frische holländische Vollhäringe
à 30 Cts.
Frische russische Sardinen
4 Stück à 25 Cts.
Frische feinst marinirte Delikateßhäringe à 20 Cts.

Restaurant Halden, Aarau.

Ein Privatzimmer

für die Dauer der Verfassungsrathssitzungen wird zu miethen gewünscht. Gefl. Anmeldungen unter Beifügung der Bedingungen bis Samstag Vorm. an die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Circa 7 Meter

Drahtgeländer,

90 Ctm. hoch.

Zschokke & Cie.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Anschreibung für Deckäste

bis **31. dies** auf der **Polizeiwachstube** in bisheriger Weise.

Aarau, 25. Oktbr. 1884.

Die Forstverwaltung.

Neu ist soeben eingetroffen

Grosses

Strauss-Potpourri

in 3 Abtheilungen aus

Melodien berühmter

100 Tänze & Märsche von

Johann Strauss.

Das Potpourri ist leicht gesetzt, spielt eine volle Stunde und kostet für Piano nur Fr. 2, für Violine nur Fr. 1. 60.

Auch die beliebte wohlfeile Ausgabe *(Dresden, W. Bock)* von **Joh. Strauss 50 ausgewählte Tänze und Märsche,** 2 Hefte, für Piano à Fr 2, für Violine oder Flöte à Fr. 1. 60 ist wieder vorräthig in

H. R. Sauerländer's Buchhdlg. in Aarau.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets

elegante, starke, billige

empfiehlt

ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Gut beschaffene leere

Sprit- und Weinfässer

kauft zu den höchsten Preisen das

Lagerhaus Aarau.

Stampfzucker,

beste Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Bad- & Waschanstalt Aarau

empfiehlt seine

Groß- u. Feinwascherei

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Auch wird das **Glätten** und **Mangen** besorgt.

G. Trefzger.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „ „

Kalender auf 1885:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Illustrirter Familienkalender	70 „
Eidgenössischer Nationalkalender	40 „
Vetter Jakob	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Des Volksboten Schweiz Kalender.	30 „
Lahrer Hinkender Bote	40 „
Bündner Kalender	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Der Bauern Kalender	40 „
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50 „
Zürcher Kalender	30 „
Wilhelm Tell Kalender	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Oktober 1884.

Thierschutzvereine.

Unsere nach allen Richtungen der menschlichen Thätigkeiten strebsame Zeit reiht auf den verschiedensten Gebieten Fortschritt an Fortschritt, Erfolg an Erfolg. Eine Blüthe dieser Regsamkeit ist die humane Gründung von Thierschutzvereinen. Endlich wird der Blick und eine allgemeinere Theilnahme auf die Geschöpfe gewendet die neben uns den Erdball bewohnen und mit diesem Blick rücken sie uns näher. Die Anatomie zeigt uns wie die Gebilde, in steigender Fortentwicklung, sich vervollkommnen und endlich in den obern Thierformen bis an die Grenzen der Menschheit reichen, wie an dieser Grenze die Organe des thierischen Körpers die gleichen sind wie die des Menschen: Gehirn, Blut, Herz, Magen, Lungen, Nieren, Eingang und Ausgang der Nahrung, Fortpflanzung, haben im Körper des vorgeschrittenen Thieres sozusagen die gleiche Lage und Funktion wie in dem des Menschen; die Thierseelenkunde lehrt uns, daß die Triebe und Leidenschaften, die so vielfach das menschliche Leben bewegen, auch schon bei unseren Grenznachbaren zum Ausdruck kommen. Liebe, Treue, Neid, Haß, Rache steigen aus dem Leben der Thierseele zum Menschen herauf; ja ein gewisser Grad von treuem Gedächtniß, Intelligenz, überraschendem Scharfsinn, zeigt Anfänge die sich beim Menschen nur weiter entwickeln. Sollte bei diesen Beobachtungen nicht ein Gefühl der Angehörigkeit über uns kommen, und in den Thieren ein schönes, buntes lebensprudelndes Begleite auf dieser Erdenreise erblicken lassen.

Hart, unbarmherzig aber ist nicht selten das Verhalten der Menschen gegen diese seine Mitgeschöpfe. Das nächst dem Menschen schönste, nobelste, intelligenteste und feinfühligste Geschöpfe dieses Erdbodens, das Pferd, muß seine hohen Vorzüge schwer büßen. Auf freier weiter Weide, im herrschaftlichen Stalle, jugendmuthwillig, lebensfroh aufgewachsen, geht es, sobald ein kleiner Mangel sich einstellt von Stufe zu Stufe herab bis an den Wagen des Steinfuhrmanns oder an den Karren des Geschirrhändlers, und, nach glänzend verlebten Jugendjahren, muß es bei harter Behandlung, magerer Nahrung, ungebührlicher Anstrengung traurig verenden. Das Loos des Pferdes ist von allen Mitgeschöpfen das schwerste. Schon behaglicher ist das Leben des Hundes, er wird ohne viel Arbeit gut gefüttert und zuweilen verhätschelt, dafür lohnt er aber mit treuer rührender Anhänglichkeit bis in den Tod; er verläßt seinesgleichen und folgt seinem Herrn — ein wunderbarer Zug in der Natur! Der Ochse, die Kuh werden des Vortheils wegen gut gehalten; die mäusevertilgende Katze gefällt sich besser auf dem weichen Sophapolster ihrer Dame. Am beneidenswerthesten scheint des Vogels Flug; lustig schweift er im freien Aether herum, er bedarf keiner Landstraße, keiner Eisenbahn und überholt sie doch. Aber auch seiner harret das Verhängniß. Drüben im Lande der schönen Künste sind die Netze ausgespannt und zu tausenden werden die Zugvögel eingefangen um auf den Tischen der Genußsüchtigen dem verwöhnten Gaumen zu dienen. Wie verträgt sich Schönheitssinn mit Barbarei?

Doch auch bei uns kömmt Aehnliches und noch Grausameres vor; auf die quäckenden Concertsänger des Frühlings und der Sommerabende ist es abgesehen und in Säcken werden die verstümmelten Hinterschenkel in die Stadt getragen, gebacken und gebraten — während der dazu gehörige Leib draußen am Weiher noch qualvoll sich herummälzt. Und doch ist an Speisen anderer Art kein Mangel — wenigstens nicht an den Tischen der Leckermäuler.

Das Strafverzeichniß des Jahresberichts des Thierschutzvereins pro 1884 führt eine Reihe gerichtlich abgewandelter Fälle vor, die beweisen wie stumpfe Rohheit und Gefühllosigkeit für die gequälte Thierwelt noch weit verbreitet ist. Ja der obere Richter hatte einen Fall zu beurtheilen, wo ein jugendlicher Bösewicht einer Kuh zuerst den Schwanz abgeschnitten, dann in der folgenden Nacht den mittlerweilen angebrachten Verband losgerissen und drei Zitzen vom Euter weggeschnitten hatte. Der Bube büßt einstweilen im Zuchthaus. Der ein solches Bubenstück zu verüben im Stande ist, kann späterhin einen Mord an einem Mitmenschen kalten Blutes vollbringen! „Erschrecke vor dem ersten Schritte, mit ihm sind auch die andern Tritte zu einem nahen Fall gethan." Der Schutz der gequälten Thierwelt ist allerdings der nächste Zweck des Thierschutzgesetzes, aber er wird nur erreicht, wenn ihm die veredelten Gefühle wärmerer Theilnahme, geläuterter Menschlichkeit vorarbeiten. Diese Arbeit sei die Aufgabe der Schule, der Erzieher, aller Menschenfreunde, welche unfehlbar auch Thierfreunde sind.

Dem aargauischen Vorstand des Thierschutzvereins, der für seine Aufgabe eine achtungswerthe Thätigkeit entwickelt, sei dafür Dank und Anerkennung öffentlich ausgesprochen.

E. D.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 28.) Der Bundesrath hat eine Beschwerde wegen angeblicher Verletzung der in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit durch Verweigerung eines Wirthschaftspatentes seitens des freiburgischen Staatsrathes mit folgender Begründung abgewiesen: Art. 9, Ziff. 2, des freiburgischen Dekretes vom 10. Dezbr. 1879 über die Wirthschaften schreibt vor: „Das zu einer Wirthschaft bestimmte Lokal muß leichte Zugänge haben, sowie nach innen als nach außen, und von der Polizei ohne Schwierigkeit überwacht werden können." Der Staatsrath von Freiburg stützt seinen abschlägigen Bescheid auf diese Gesetzesbestimmung, und allen Ausschlüßen zufolge würde die projektirte Weinschenke den Anforderungen der erwähnten Bestimmung nicht entsprechen. Diese Bestimmung läuft dem Art. 31 der Bundesverfassung nicht zuwider.

Gemäß Art. 4 der Uebergangsbestimmungen zum Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften sind die Statuten der Bahngesellschaften bis 1. Januar 1885 mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Uebereinstimmung zu bringen. Bis jetzt sind vom Bundesrath die Statuten folgender Gesellschaften genehmigt worden: Jura-Bern-Luzern-Bahn, Schweizerische Zentralbahn, Schweizerische Nordostbahn, Gotthardbahn, Vereinigte Schweizerbahnen, Emmenthal-Bahn, Lausanne-Ouchy, Waldenburgerbahn, Uetlibergbahn, Bödelibahn.

Bei Genehmigung dieser Statuten und der noch ausstehenden behält sich der Bundesrath vor:

1. Jederzeit eine den Bedürfnissen angemessene Aenderung der Bestimmungen, betr. die Einlagen und die Maximalhöhe der Erneuerungs- und Reservefonds zu verlangen;

2. hinsichtlich der Form, in der die Jahresrechnungen und Bilanzen aufgestellt werden sollen, bindende Vorschriften zu erlassen.

Sodann haben einige Gesellschaften bestimmt, daß die Reserve- und Erneuerungsfonds bei der Auflösung der Gesellschaft unter die Aktionäre vertheilt werden sollen.

Der Bundesrath hat diese Bestimmungen von der Genehmigung ausgeschlossen und deren Streichung in den Statuten angeordnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 29. Oktbr.

Die Ausführung des Projektes einer Trinkwasserversorgung für die Heil- und Pflegeanstalten in Königsfelden wird den Herren Heinrich Bopp, Cementer in Brugg und Th. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg übertragen.

Auf 6. Nov. nächsthin ist eine Diöcesankonferenz der Mehrheitsstände angeordnet behufs Beschlußfassung über die zwischen Abgeordneten des Bundesrathes und des päpstlichen Stuhles unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossene Uebereinkunft betr. die Regelung der Basler Diöcesanverhältnisse. Aargauischerseits werden an diese Konferenz abgeordnet die Herren Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Karrer.

Für die stenographisch aufzunehmenden Verhandlungen des Verfassungsrathes soll ein Abonnement zum festen Preis von Fr. 3 per Exemplar aufgenommen werden. Anmeldungen sind direkte an den Drucker (H. R. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung in Aarau) zu richten. Im Interesse einer allseitigen Verbreitung dieser Verhandlungsblätter wird überdies verfügt, daß dieselben jeweilen am Samstag dem Amtsblatt beigelegt werden sollen und zwar gratis für die Amtsblattabonnenten.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Einwohner-Gemeinde besammelte sich gestern zur Beschlußfassung über die Wynenthal-Angelegenheit. Die Abzahlung beim Beginn der Verhandlungen noch [illegible] anwesenheit von ca. 650 Mann. Als Grundlage der Berathung dienten die zwei Berichte des Gemeinderaths, sowie die gedruckten Anträge der Rechnungs-Commission. Nachdem Herr Stadtammann Tanner Namens des Gemeinderaths vorerst die in den „Aarg. Nachrichten" enthaltenen Erklärungen des Herrn Olivier Zschokke einer Vergleichung mit den Beschlüssen des Gemeinderaths unterworfen und die damit divergirenden Mittheilungen des Herrn Zschokke als unrichtig erklärt hatte, kam die Eintretensfrage zur Sprache, wobei Herr Architekt Schäfer den Antrag stellte, es sei für einmal und so lange nicht einzutreten, bis ein brauchbarerer Vorschlag und der Nachweis vorliege, daß von den zunächst betheiligten wohlhabenden Fabrikanten und Firmen des obern Wynenthales wenigstens Fr. 200,000 Privat-Subventionen gezeichnet seien. Die Begründung dieses Antrages, von den Gegnern der Subvention mit lebhaften Bravos empfangen, rief auf der andern Seite lebhaftes Mißfallen hervor und wurde von den Herren Fürsprechern Kurz und Haberstich gebührend widerlegt. Nach langen Pourparlers zwischen den einzelnen Rednern und dem Präsidium wurde endlich ein Modus der Abstimmung gefunden und mit 291 gegen 259 Stimmen Eintreten auf die Angelegenheit und Spezialberathung auf Grundlage der in wesentlichen Punkten von denjenigen des Gemeinderaths abweichenden Anträgen der Rechnungs-Commission beschlossen.

An der Detailberathung betheiligten sich die HH. Stadtammann Tanner, Vizeammann Waßmer, Friedensrichter Erismann und Architekt Ad. Schäfer im Sinne der Anträge des Gemeinderaths, während die HH. Fürsprecher Dr. Blattner, Haberstich, Kurz, Stierli, Dr. Frey und Oberförster Riniker die Vorschläge der Rechnungskommission empfahlen.

In dieser Weise wurden die Anträge 2—11 der Rechnungskommission successive mit Mehrheit angenommen und die Freunde des Projekts gaben sich bereits der Hoffnung hin, die Subvention durchzubringen. Da tauchte unerwartet als neuer Gegner Hr. Eug. Bally auf und empfahl noch bevor die Detail-Berathung zu Ende war, mit der Behauptung, daß die neue Bahn überflüssig und kein Bedürfniß sei und daß die vielen Eisenbahnen im Lande herum als ein Unglück für den Kanton zu betrachten seien, Verwerfung der ganzen Vorlage. Dieses Votum, natürlich beklascht von

den Gegnern des Projekts, trug nebst den Anträgen des Herrn Architekt Schäfer und dem Gefühl, daß der Gemeinderath dem Projekte im Grunde durchaus abhold sei, was sich aus den Verklausulirungen seiner Anträge auf's Deutlichste ergab, zu der Freund und Gegner gleich verblüffenden Endschlußnahme, nämlich einer Verwerfung der Subvention von Fr. 80,000 mit 338 gegen 287 Stimmen.

Wir bedauern diese Schlußnahme aufrichtig aus Gründen des Verkehrs und der Politik. Schon zu oft hat Aarau erfahren müssen, daß es vergeblich danach strebt und daß einem großen Theil der Einwohnerschaft das Verständniß mangelt, in commercieller und geistiger Beziehung sich zur wirklichen Hauptstadt empor zu schwingen. Man hätte mit einem verhältnißmäßig kleinen Opfer dem verkehrtreibenden Publikum einen längst gefühlten Wunsch erfüllt, einem großen Theil der Bevölkerung, welcher für andere öffentliche Zwecke stets eine offene Hand hatte, einen Dienst erwiesen; man hätte sich mit einer an und für sich geringen Summe die Sympathieen einer bisher stets befreundeten Thalschaft auf alle Zeiten gesichert, was um so werthvoller gewesen wäre, als man weiß wie wenig Sympathieen in den meisten andern Landestheilen für Aarau vorhanden sind.

Es sollte nicht sein und wir müssen uns dem Beschlusse fügen. Mögen die Folgen desselben für die Gemeinde nicht solche sein, daß wir und spätere Generationen sie nicht zu bereuen haben.

— Aarau. Von den vom schweiz. Kunstverein verloosten Bildern der diesjährigen Ausstellung haben gewonnen die Nummern 119, 282, 275, 678 (Hr. Frey-Bolley: Berggipfel im Nebel von A. Gos Fr. 250), 210, 789, 1127, 998, 408, 405, 800, 121, 1124 und 1007.

— Man schreibt dem „Bund“: Wie man hört, wird Hr. Fürsprech und Alt-Nationalrath Haller in Brugg, welcher trotz seiner Ablehnung einer Kandidatur in den Nationalrath letzten Sonntag doch die meisten Stimmen nach dem in letzter Linie gewählten Hrn. Fürsprech Isler gemacht hat, jetzt eine Kandidatur annehmen, wodurch dessen Wahl im zweiten aargauischen Kreis als sicher erscheint.

— Rohr. (Eingsdt.) In die hiesige Gemeindsbehörde wurde am 28. ds. von der Einwohnergemeindeversammlung gewählt: Als Gemeindeammann, Herr. Joh. Richner, bisheriger Vizeammann, als Vizeammann Hr. Jb. Schmid, Maurer, (neu) und als Gemeinderath Hr. Joh. Hächler, alt Wegknecht (neu).

— Baden hat sechs Stadträthe wiedergewählt und neu für Hrn. Notar Meyer Hrn. Kaufmann Pfister.

— Bremgarten, 29. Okt. Gestern hat hier die Erneuerungswahl des aus fünf Mitgliedern bestehenden Gemeinderaths stattgefunden, aber nicht nur fünf, sondern sieben Stadträthe „drohlten“ im ersten Wahlgang heraus. Die Zwei mit den wenigsten Stimmen wurden abgestrichen. Von den bisherigen Mitgliedern sind vier wieder gewählt worden; neu in die Behörde tritt Herr Honegger-Weißenbach zur Auw, welcher auch noch zum Vize-Ammann erhoben worden ist.

— Zofingen. Letzten Montag passirte unter polizeilicher Aufsicht ein unheimlicher Lastwagen das Städtchen; es waren ca. 400 Ztr. Dynamit, welche, von Isleten herkommend, auf der Achse in's Elsaß und von da per Schiff nach England geführt werden.

Bern, 30. Okt. (Korr.) Großer Rath. Hr. Gerichtspräsident Cuenat zeigt an, daß er für die Annahme der Wahl als Oberrichter Bedenkzeit verlange. Ein Dekret über theilweise Abänderung des § 4 des Dekrets betreffs Steuern zu Kultuszwecken wird durchberathen und angenommen.

— Quartiermeister Lerch aus Herzogenbuchsee, der seit dem letzten Sappeurkurs unter polizeilicher Bewachung in der Lieftaler Kaserne zurückgeblieben war, ist letzte Woche entlassen worden, nachdem er seine Gläubiger befriedigt oder sichergestellt hat. Auch ist die gegen ihn angehobene kriegsgerichtliche Untersuchung eingestellt worden.

Zürich, 30. Okt. (Korr.) Die zürcherische Hochschule begieng gestern eine seltene Feier: Die Feier des 50jährigen Gedenktages des Eintrittes ihres hochverdienten Seniors, des Herrn Prof. Dr. Alexander Schweizer in ihre akademische Lehrerschaft. Ist schon die Thätigkeit einer ununterbrochenen 50jährigen Lehrthätigkeit an der gleichen Anstalt geeignet, die allgemeinste Theilnahme zu erwecken, so fiel hier noch der Umstand in Betracht, daß man in Alexander Schweizer mit Recht einen der namhaftesten protestantischen Theologen der Gegenwart erblickt, der, wie kein anderer, es verstanden hat, die Anforderungen der Wissenschaft mit den Postulaten der Religion auszusöhnen und mit tiefer philosophischer Bildung ein warmes religiöses Gefühl zu verbinden. Den ersten Theil der gestrigen Feier bildete ein akademischer Festakt in der Aula der Hochschule, wo Prof. Kesselring in längerer Rede den Lebensgang des Jubilars schilderte und seine verdienstliche Wirksamkeit ins herrlichste Licht setzte. Namens der philosophischen Fakultät überreichte deren Dekan, Professor Breitinger, dem Gefeierten das Diplom eines Doktores philosophia honoris causa.

Von allen Seiten, von Vertretern der Regierung und der Schulbehörden, von den Delegirten auswärtiger theologischer Fakultäten und Vereine wurden dem 76jährigen, noch immer in ungetrübter Jugendfrische in Amt und Arbeit stehenden Jubilar die herzlichsten Glückwünsche überreicht. Ihren Höhepunkt erreichte indessen die Festlichkeit in dem glänzenden Bankett im Hotel National, wo manches zündende Wort gesprochen und dem Gefeierten die aufrichtigsten Wünsche dargebracht wurden. Es wurde betont, daß in der Geschichte der deutschen Theologie der Name „Alexander Schweizer“ mit unauslöschlichen Lettern eingegraben sei. Bemerkenswerth war namentlich, daß unter den Gratulanten alle Richtungen, wie sie sich in der protestantischen Kirche allmälig entfaltet haben, vertreten waren und der Jubilar selbst nahm Anlaß, zu erklären, daß ihm die Glückwünsche derjenigen, welche „mehr auf der andern Seite stehen“, am meisten freuen, so z. B. der Gruß der theologischen Fakultät in Berlin und der evangelischen Gesellschaft in Genf. Spezielle Delegirte hatten die theologischen Fakultäten von Bern und Basel gesandt.

— In der letzten Versammlung der Stadtgemeinde Winterthur fand eine Besprechung der städtischen Finanzverhältnisse statt, aus welcher hervorgeht, daß bei möglichster Einschränkung hinsichtlich der Ausgaben man für die nächsten Jahre mit einer Totalsteuer von 7‰ auskommen werde. Im vorigen Jahre wurden nur Fr. 43,000 statt der im Budget vorgesehenen Fr. 102,000 aus der sog. Steuerreserve geschöpft und mit dieser Reserve hofft man noch längere Zeit auszukommen, wenn auch die Rechnung nicht in's Gleichgewicht gebracht werden kann.

— In der Schweizer. Lokomotiv-Fabrik in Winterthur ist die Arbeitszeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 5 Uhr reduzirt und zudem in letzter Zeit mehr Arbeiter als gewöhnlich entlassen worden.

— Letzten Montag gingen mehrere Arbeiter auf der Bahnlinie Winterthur-Waldshut Abends gegen 10 Uhr den nächsten Weg nach Hause. Da kommt der letzte Zug von Bülach her. Ein erst 22jähriger Mann wird von der Lokomotive erfaßt und ihm das eine Bein unterhalb des Knies abgeschnitten. Der Verunglückte starb am folgenden Tage. Am gleichen Montag fand beim Kontroliren seiner Strecke nach Abgang des letzten Winterthur-Züricher-Zuges ein Bahnwärter den verstümmelten Leichnam eines zirka 20jährigen Mannes. Nach den aufgefundenen Spuren muß der Verunglückte ebenfalls im Geleise laufend, die Ankunft des Zuges nicht gehört, von dessen Maschine erfaßt und auf die Seite geschleudert worden sein. Der Tod war zweifelsohne ein sofortiger. Der Verunglückte ist ein Bäckerlehrling.

Luzern, 29. Okt. Heute Morgen erschoß sich in der sogen. Geißmatt in der Nähe des „St. Karli“ ein junger intelligenter Mann aus Schwermuth. Derselbe nennt sich Henzi und war auf dem sogen. Centralwagenabrechnungsbureau (Sternenplatz) dahier angestellt. Er war Vertreter der Jura-Bern-Luzern-Bahn.

Freiburg. Am Montag konnte man in Freiburg glauben, die Stadt werde von drei Seiten belagert. Vom Schönenberg, von der Lorettkapelle und von den Grand' Places her rollte der Donner von Kanonen- und Böllerschüssen unaufhörlich durch die Stadt. Die Conservativen schossen nämlich an zwei Orten zur Feier ihres Sieges bei den Nationalrathswahlen im Kanton, während die Radikalen zu Ehren des radikalen Wahlsieges in der gesammten Schweiz ihr Pulver verbrannten. Ueber der Batterie der Freisinnigen auf den Grand' Places wehte ein mächtiges eidgenössisches Banner, über jenen der Conservativen die kantonale Fahne.

Basel. An der Universität Basel, die gegenwärtig 300 Studirende zählt, haben letzter Tage zwei Brüder zusammen, Luzius und Ludwig von Salis, das juristische Doktor-Examen gemacht.

— Die Firma R. Alioth und Cie. in Basel hat an der Turiner Ausstellung für ihre dynamo-elektrischen Maschinen und Lampen die goldene Medaille, also eine höchst ehrenvolle Auszeichnung, erhalten.

Aus dem Thurgau wird ein Raubanfall berichtet. Der Metzger Engeli von Kümmertshausen war früh halb drei Uhr mit einigen tausend Franken von Hause weggegangen. Zwischen Illighausen und Klarsreute wurde er von einem großen starken Manne angefallen und erhielt durch einen Stock furchtbare Hiebe auf den Kopf. Auf seine Hülferufe entfloh der Thäter; Engeli konnte sich bis zum nächsten Hause fortschleppen. Das Geld hatte er wohlverwahrt bei sich.

— Beim Ausschießen in Neuweilen wurde letzten Sonntag ein sechsjähriger Knabe erschossen. Ein Schütze hatte das geladene Gewehr umgehängt, den Lauf nach hinten gekehrt und die Feder gespannt. Während er mit Freunden sprach, ging auf noch unaufgeklärte Weise der Schuß los und traf den in nächster Nähe stehenden Knaben in die rechte Seite, daß er sofort den Geist aufgab.

St. Gallen. Letzten Dienstag Nachmittag hat ein Rechtsagent Bühler aus Fahrlässigkeit einen Angestellten des Hauses Johs. Sonderegger im Bleichele durch einen Schuß gefährlich verletzt.

— Rorschach. Dieser Tage passirte der erste Doppelwagen russisches Petroleum via Venedig transit durch den Arlbergberg kommend, die hiesige Station für Rechnung G. Winterhalter in St. Gallen, vermittelst Spedition der Herren Gebrüder Weiß in Bregenz. — Die Qualität dieses Oeles übertrifft an Leuchtkraft und heller Farbe noch das amerikanische Produkt.

Berlin, 29. Okt. Der unerwartete Ausfall der Berliner Reichstagswahlen, der sich in die kurzen Worte „Niederlage der Fortschrittler und Sieg der Sozialdemokraten“ zusammenfassen läßt, hat in den weitesten Kreisen hierselbst Erstaunen hervorgerufen.

Der König von Württemberg wird nächster Tage in Nizza eintreffen, um dort den Winter zu verleben.

Der schwedische Astronom Gylden hat den Ruf nach Göttingen abgelehnt, da durch die Freigebigkeit des Königs die Mittel zur Dotirung seines dürftig besoldeten Lehrstuhls beschafft wurden.

Die in Petersburg erfolgte Verhaftung eines gewissen Lapatin, der seit 1868 als Revolutionär wirkt und 1869 Lawroffs Flucht aus Archangelsk ins Ausland bewerkstelligte, führte, wie ein Petersburger Privattelegramm des Berliner Tageblattes meldet, zu fünfzig anderweitigen Verhaftungen. Unter den Papieren fand man unter anderem ein Exekutions-Mandat gegen den gegenwärtigen Prokurator zu Moskau, Murajeff, welcher früher in den Petersburger politischen Prozessen als schneidiger Staatsanwalt fungirte. Ein Student K. hätte das Urtheil des Exekutionskomites durch ein Attentat zu vollziehen gehabt.

Paris, 30. Okt. Eine Depesche Briere's vom 29. Okt. meldet, die Garnison von Tuyenquan habe vom 14. d. bis 19. d. wiederholte Angriffe zurückgewiesen, ohne irgend welche Verluste zu erleiden. Der entmuthigte Feind zog sich, dem Rothen Flusse entlang, thalaufwärts zurück. Vor Chu befinden sich nur etwa 4000 Feinde. Die Franzosen durchstreifen die Gegend von Yenthe. Briere meldet, er habe die erforderlichen Maßregeln zur Unterdrückung der Piraterie ergriffen. Negrier geht es gut.

Sämmtliche Revanche-Parteien haben zu Ehren der Wahlen Kablé in Straßburg, Dollfus in Mülhausen und Antoine in Metz (letzterer siegte schließlich mit Hilfe der Landgemeinden) lebhafte deutschfeindliche Demonstrationen ins Werk gesetzt.

London, 30. Okt. Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 4 pCt. erhöht.

Southampton, 29. Okt. Der norddeutsche Lloyd-dampfer Oder hat unter dem 49,36 Breitegrade und dem 27,19 Längengrade den Dampfer „Maaßdam“ aus Rotterdam, der in Flammen stand, passirt. An Bord des „Maaßdam“ befand sich niemand.

New-York, 29. Okt. Auf dem Schauplatz der gestrigen Explosion in den Kohlengruben bei Youngstown sind weitere zwölf Leichen aufgefunden worden. Man glaubt, daß auch zwei von den gestern Abend geretteten vier Personen sterben werden. Vierzehn Personen sind getödtet, vier weitere schwer verwundet.

Zürich. (Korr.) Aus dem die drei Schuljahre 1881/82—1883/84 umfassenden Bericht der Erziehungsdirektion ersehen wir, daß im Kanton Zürich nicht nur der eigentlichen Volksschule, sondern auch der Sekundarschule die größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Alle Spezial-Berichterstatter stimmen darin überein, daß die Sekundarschule ein Kleinod unseres Schulorganismus sei, und wünschen, daß Behörden und Lehrerschaft auch weiterhin alle Sorgfalt auf die Sicherung und die gedeihliche Entwicklung deises Instituts verwenden. Vor dem Obligatorium wird gewarnt, dagegen jede Erleichterung einer allgemeinen dreijährigen Schulzeit als wünschbar bezeichnet. „Es wird schwer fallen, in der jetzigen Zeit eine Erweiterung der Alltagsschule nach oben zu erhalten, aber leicht und segensreich werden alle Bestrebungen sein, die dahinzielen, strebsamen jungen Leuten den Besuch der Sekundarschule möglichst zu erleichtern." — Vorhandene Schwierigkeiten in der Erreichung des dieser Anstalt vorgezeichneten Zieles werden nicht übersehen. Sie muß zwei Herren dienen, die höhern Anstalten verlangen zu viel und das praktische Leben wird zu wenig berücksichtigt. Die zunehmende Frequenz, verbunden mit der Aufnahme mittelmäßiger Elemente in diese höhere Volksschule, bewirkt, daß die Sekundarschule Mühe hat sich auf der geistigen Höhe zu halten, welche Lehrplan und Lehrmittel voraussetzen. Zwar kann die Schule bei der gegenwärtigen Ausrüstung mit allgemeinen und individuellen Lehrmitteln extensiv leichter genügen als früher; aber die Anforderungen setzen begabte Schüler voraus, die nicht überall vorhanden sind. Neben den Klagen über gesunkenes Niveau der Sekundarschule in Folge größern Zudrangs von Schülern soll aber auch das tröstliche Bewußtsein seinen Ausdruck finden, daß die vermehrte Bildung einem immer größern Kreis des Volkes zu gute kommt.

Im Anschluß an die allgemeinen Bemerkungen fügen wir noch bei, daß das Tableau der sprachlichen Unterrichtsfächer an der Sekundarschule sich seit dem letzten dreijährigen Bericht bedeutend erweitert hat; die neuern Sprachen haben an Boden gewonnen, insbesondere ist das Italienische seit Eröffnung der Gotthardbahn an einer Reihe von Schulen neu eingeführt worden. Der Lateinunterricht wird dagegen nur noch an drei Schulen ertheilt; derselbe zieht sich immer mehr in die Stellung des Privatunterrichtes zurück, da das Bedürfniß nur sehr vereinzelt auftritt. Das Englische ist zur Zeit noch das vorherrschende fakultative Fach und wird an 21 Sekundarschulen gelehrt, das Italienische ist an 8 Schulen eingeführt, Italienisch und Englisch ertheilen 4 Schulen; Italienisch, Englisch und Lateinisch 2 Schulen. Von den 89 Sekundarschulen des Kantons haben 25 fakultative Sprachfächer in ihren Unterrichtsplan aufgenommen.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain", Capitän Traub, welcher am 18. Oktober von Havre abgegangen, ist am 30. Oktober Morgens 7 Uhr glücklich in New York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 8., „Amerique" am 15. und „Canada" am 22. November von Havre nach New-York ab.

Rorschach, 30. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 20,393 Mzt.

Zürcher Börse vom 30. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	278	280	277—278
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	459	461	—
Gotthardbahn . .	485	490	486
Jura-Bern-Bahn . .	360	365	—
Suisse Occidentale .	83	87	87
Union-Suisse Stamm .	321	325	322 –324
„ Priorität	502	505	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn . .	112	115	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	620	630	620
Bank in Winterthur .	390	394	390
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Oktober 1884.

Das Barometer steht sehr hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; niedrige Temperatur.

— Aarau. Nächster Tage werden, wie wir vernehmen, die Geschwister Mühlemann, genannt die „schweizerischen Singvögel", unsere Stadt mit ihrem Besuche erfreuen und eine Anzahl Konzerte geben. Dieselben weilen gegenwärtig in Basel, woselbst ihnen, wie schon in andern Städten, großen Beifall zu Theil wird. Wer Freude an einem hübschen schweizerischen Volksgesang hat, möge die Sängertruppe anhören.

Warum sind sie besser

als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sog. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln kräftigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicamentes überhaupt überflüßig machen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Das volksthümliche Familienjournal **„Illustrirte Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) zeigt wirklich, wie sie das im Titel verspricht, uns Leben und Welt in Bild und Wort, und zwar dieß ganz vortrefflich, fein in der Auswahl und reichhaltig dem Stoff nach. So fällt uns in dem eben ausgegebenen 6. Hefte (Nummern 11 und 12) besonders auf das wunderbare Doppelseitenbild vom großen Korso auf der „Pointe" in St. Petersburg, dann nehmen wir Theil an dem Fest des siebenhundertjährigen Jubiläums der Deutschen in Siebenbürgen, darauf machen wir eine Fahrt auf dem St. Lorenzstrom unter kundiger Begleitung des Malers und Reiseschriftstellers R. Petersen. Ein Deutscher, der in Paris wohnt, gibt in „Auge um Auge" eine überaus fesselnde, erlebte Erzählung aus den Tagen der Verbannung der Kommunards, und Wachenhusen, der große Welt- und Menschenkenner, läßt uns tiefe Blicke in das geheimnißvolle Treiben der internationalen Hochstapler Berlins thun in seinem großen Roman: „Die Hochstapler". Wir haben hier nur Einzelnes, was unsere Aufmerksamkeit besonders erregte, aus der Fülle herausgegriffen. — An interessanter und glücklicher Wahl des Stoffes und der Bilder kommt wohl kaum ein ähnliches Familienjournal der „Illustrirten Welt" gleich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Okt. Trocken, vorwiegend bewölkt oder neblig.

☛ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Holzhauerarbeiten und Fuhrleistungen
in den Stadtwaldungen von Aarau.

Nachfolgende Akkordleistungen werden wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben:

Die Holzrüsterarbeiten:	Die Fuhrleistungen:
a) im Buchlisbergwald,	a) im Buchlisbergwald,
b) „ Schultheß,Siechen- u. Sägisserhölzle	b) „ Sägisserhölzle,
c) „ Hungerbergwald,	c) „ Stockmatthübel,
d) „ Stiftshaldenwald und Wäldle bei Wöschnau.	d) „ Burghalden- und
	e) „ Buchwald.

Neue, schriftliche Eingaben werden bis **3. November lfd. J.**, von unterzeichneter Verwaltung entgegengenommen, bei welcher auch die bezüglichen Vorschriften und die bisherigen Mindestforderungen eingesehen werden können.

Aarau, am 27. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Perfische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damenmäntel,

Paletôt- und Havelockfaçon in verschiedenen Stoffarten von Fr. 17. — an.

Schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

B. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in Herrenkleider-Stoffen

I. Etage, Rathhausgasse Nr. 49 I. Etage

ist sowohl in **Mi-saison-** als in **Winter-Stoffen** auf das Beste assortirt und enthält neben:

Englischen, französischen und deutschen Nouveautés auch courante, billigere Genres für gewöhnliche Anzüge, sowie für Knabenkleider und

ächten Tiefstaler-Halblein.

Preise billigst. **J. Gamper-Andres.**

Forderungen

an die hiesige **Offiziersbildungsschule** der **Infanterie** sind dem Unterzeichneten bis **3. November** nächsthin einzureichen. Später eingehende Rechnungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 29. Oktober 1884.

(O-147-X)

Der Rechnungsführer:
B. Rey, Hauptmann.

Bühler & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen,	Tischzeug und Servietten,
Meubelstoffe, Damast, Rips 2c.,	Handtücher,
Bett- und Pferdedecken,	Hemdeneinsätze,
Reisedecken, Angorafelle,	Cols und Manchetten,
Piqué- und Tricotdecken,	Baumwolltücher,
Cocos- und Manilla-Teppiche,	Oxford & Cretonne,
Thürvorlagen, Läufer,	Flanelle, Barchent 2c.,
Wachs- und Ledertücher,	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Das Schuhwaaren-Geschäft

von **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse

ist auf kommende Saison mit einer großen Auswahl in **Bottinen, Schuhen, Stiefelchen, Pantoffeln und Winter-Artikeln** für Herren, Damen und Kinder bestens versehen und empfiehlt seine soliden Artikel zu den billigsten Preisen.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 1. Nov. (Allerheiligenfest), ½9 Uhr Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt mit allgemeiner Buß- und Communionsandacht.

2 Uhr: Vesper mit den üblichen Trauerfeierlichkeiten.

Sonntag den 2. November, 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer

Montag den 3. November (Allerseelen) ½8 Uhr: Trauergottesdienst.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Stadtbibliothek.

Neuanschaffungen: Scheffel, Ekkehard, Trompeter von Säckingen. — Spielhagen, Hammer und Ambos; Ultimo; Dahn, Ein Kampf um Rom; Felicitas — Taglor, Antinous, Klybia. — Ebers, Eine Frage; der Kaiser; Ein Wort; die Frau Bürgermeisterin.

Werthvolle Geschenke des löbl. Gemeinderathes und des Hrn. Schirmmacher Müller werden hiemit bestens verdankt.

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Wollene und halbwollene Hemden.

Gestrickte Jacken, Gilets de chasse, Cachenez, Foulards, Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe und Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in gewöhnlichen Sorten.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Neu ist soeben eingetroffen

Grosses

Strauss-Potpourri

in 3 Abtheilungen aus

Melodien berühmter

100 Tänze & Märsche von

Johann Strauss.

Das Potpourri ist leicht gesetzt, spielt eine volle Stunde und kostet für Piano nur Fr. 2, für Violine nur Fr. 1. 60.

Auch die beliebte wohlfeile Ausgabe *(Dresden, W. Bock)* von **Joh. Strauss 50 ausgewählte Tänze und Märsche**, 2 Hefte, für Piano à Fr. 2, für Violine oder Flöte à Fr. 1. 60 ist wieder vorräthig in

H. R. Sauerländer's Buchhdlg.
in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein gut gelegenes

Grundstück,

welches sich zu einem **Bauplatze** eignen würde.

Schriftliche, verschlossene Offerten mit Preis- und Größenangabe unter Chiffre R. M. befördert die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Bestes Nähmaschinenöl,

offen und in Flaschen, sowie **Nähmaschinen-Nadeln** empfiehlt zu billigem Preis.

Bertha Frey-Würtenberger,
Rathhausgasse Nr 4.

Obligationen:

4% Canton Zürich	à 101¼%
dto. Neue Gotthard	" 97 "
dto. Stadt Winterthur	" 100 "

werden mit 105% zurückbezahlt.

5%/400 Fr. Westbahn Oblig à 440 Fr., werden mit 500 Fr. zurückbezahlt.

4½%/100 fl. Oestr. Silberrente à 179 Fr.

4%/100 fl. Ungar. Goldrente à 202 Fr., rentiren beide über 5% netto.

Empfiehlt zu Capital-Anlagen

F. Morf, Zürich.

Besorge Börsenaufträge in Aktien.

Schöne, gute Erdäpfel, sowie weiße Rüben auf Waltherswurg.

Heute frische Bratwürste

bei **F. Spengler,** Metzger.

Es empfiehlt beßtens: Fettes **Rind-**, junges **Schaf-** und frisches **Schweinefleisch**, extra schönen **Speck- & Flammenschmalz**; auf heute Abend frische **Adrio** und halte fernerhin wieder von morgen Samstag an den Verkauf auch auf dem **Fleisch-Markt**, Stand Nr. 2.

J. Läubli, Metzger.

Bürgerturnverein.

Bei Beginn unserer Winterthätigkeit ermuntern wir die hiesige, unserm Vereine noch fernstehende Jungmannschaft zum Beitritt als **Aktivmitglieder** und erinnern dabei an den heilsamen Einfluß der turnerischen Uebungen auf Körper und Geist.

Die obligatorischen Turnstunden finden bis auf Weiteres jeweilen Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt und sind neu Eintretende hiemit höfl. dazu eingeladen.

Ebenso sind Männer, die unsere Bestrebungen finanziell zu unterstützen wünschen, als **Passivmitglieder** (Jahresbeitrag Fr. 5. —) bestens willkommen.

Bezügliche Aufnahmsgesuche mögen uns mündlich oder schriftlich bekannt gegeben werden.

Der Vorstand des Bürgerturnvereins.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

---

670 **Vordere Vorstadt** **670**

J. Gerber, Schneider

offerirt Neuheiten in:

Herbst- und Winterkleidern,

Herbst-Ueberziehern, Winter- " Anzügen, | **Hosen und Gilets, Vestons und Joppen, Schlafröcken.**

Knaben-, Kinder-Anzüge & Ueberzieher

in größter und gewähltester Auswahl.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten **Genres** in gediegensten Fabrikaten.

Schöne Auswahl in:

— Herren-Cravatten und Hosenträgern. —

670 **Vordere Vorstadt** **670**
J. Gerber, Schneider.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent und Bettfedern.**

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapées, Fauteuils 2c.

Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Gut beschaffene leere

Sprit- und Weinfässer

kauft zu den höchsten Preisen das

Lagerhaus Aarau.

Stampfzucker,

beste Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Bad- & Waschanstalt Aarau

empfiehlt seine

Groß- u. Feinwascherei

dem geehrten Publikum zu Stadt und Land. Auch wird das **Glätten** und **Mangen** besorgt.

G. Trefzger.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Nyniker.**

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Apetit Silds

(entgrätete Anchovis in Büchsen),

geräucherte Gänsekeulen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In ca. 14 Tagen erscheint **neu:**

G. Ebers, Serapis,

histor. Roman (spielt im alten Aegypten). Ein starker Band geh. Fr. 8. —, fein geb. Fr. 9. 35.

Gefl. feste Bestellungen werden sofort nach Erscheinen ausgeführt.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht sofort eine Stelle; nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Eichenberger,**
Milchgasse Nr. 154.

Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten,

Parmesaner- und Saanerkäse, Eiermudeln, Eierfideli & Eiergries

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Tuch-, Filz- und Gestrickte Wollene | **Jupons**

empfiehlt in einfachen und eleganten Genres zu den billigsten Preisen.

Erny-Faßler.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:

Finken und Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli und Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe.

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhen** empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch der

Bierbrauerei.

Auf Grund eigener Studien und praktischer Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Theoretiker und Praktiker verfaßt von

Ladisl. von Wagner,
öff. ordentl. Professor zu Budapest.

Sechste wohlfeilere Auflage.

In zwei Bänden.

Mit 135 in den Text eingedruckten Holzschnitten und einem Atlas, enth. 27 Tafeln mit 236 Abbildungen.

1884. gr. 8 Geh. Fr. 16 —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

in der Speisewirthschaft **Gamper.**

Gefunden: Drei Franken, wo dieselben abzuholen, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neuer runder

Kachelofen,

billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz, Reiswellen, trockener Torf, Coaks, belg. Würfelkohlen, Braunkohlen-Briquettes, Buchen- & Natronkohlen** zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Unzähligen Patienten,

welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel **dem Verdauungsleiden.**

Prospecte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von

J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 5. 50

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 5. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 4. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 1. November 1884.

Wochenschau.

Wir setzen heute die Schweiz an die Spitze der politischen Rundschau; denn nicht nur sind die Nationalrathswahlen v. 26. Oktober für uns das wichtigste Ereigniß, dieselben verdienen auch eine allgemeine Bedeutung, als eine Episode des überall nur mehr oder weniger heftig geführten Kampfes zwischen Rückschritt und Fortschritt. Freilich kommt es immer darauf an, was man unter diesen Worten versteht; denn nicht immer decken sich Begriff und Sache und Mancher nennt sich freisinnig, liberal, fortschrittlich, demokratisch — lauter schöne Namen — und hat doch nur die Standes- oder die persönlichen Interessen im Auge und möchte lieber rückwärts als vorwärts schreiten. Auch in der Schweiz hat die politische Parteibezeichnung schon oft Verwirrung hervorgerufen. Da gibt es Parteien, die sich Liberale oder gar Demokraten nennen und sind doch nur die ärgsten Aristokraten und ihre Gesinnungsgenossen verdammen alles was liberal heißt. Um dem Volke zu schmeicheln und gute Stimmung zu machen, hängen sie ein demokratisches Mäntelchen um, reden gar lieblich von Volksrechten, Freiheit und Vaterland u. s. w. und im unbewachten Augenblicke scheuen sie sich nicht das nämliche Volk Pöbel und Stimmvieh zu heißen. Diese Leute nun, deren es in unserm Schweizerlande sehr viele gibt, Protestanten und Katholiken, haben es unternommen, wieder zur Herrschaft zu kommen, die ihnen seit Unterwerfung des Sonderbundes entrissen war. Aufgemuntert waren sie durch die Siege, die sie im Volksentscheide über einige Gesetzesvorlagen gegen den Bund und die Bundesbehörden gewonnen hatten. Wir wollen jetzt nicht mehr darauf zurückkommen auf die Art und Weise, wie diese Siege gewonnen wurden. Lauter waren die Mittel nicht immer, die dabei angewandt wurden. Doch die Urheber der Referendumsstürme hatten sich gewaltig verrechnet, wenn sie glaubten, das Volk, das sie gegen ein paar unschuldige Gesetzesentwürfe in's Feld geführt, ihnen nun auch Heerfolge leisten werde im Kampfe gegen die Männer, welche jene Entwürfe ausgearbeitet und berathen hatten. Kein Volk ist in Bezug auf seine Beamten und Würdenträger so konservativ gesinnt als das schweizerische. Es behält seine bisherigen Vertrauensmänner in den meisten Fällen bei, auch wenn es deren Arbeiten verwirft. So geschah es auch am 26. Oktober.

Es sind nur wenige bisherige Nationalräthe weggewählt worden, die meisten Aenderungen beziehen sich auf Ablehnungen. Im Ganzen sind keine dreißig neue Personen gewählt worden und wenn wir in Betracht ziehen, daß nach der Neuwahl des Bundesrathes die meisten der zu Gunsten der Mitglieder dieser Behörde Zurückgetretenen wieder werden ernannt werden, so dürfte der neue Nationalrath nicht viel mehr als etwa zwanzig neue Physiognomien aufweisen. In dem Parteiverhältnisse ist eine Aenderung noch weniger zu verspüren. Die Linke mit allen ihren Schattirungen behauptet ihr Uebergewicht über die andern Parteien, trotzdem sie eine Einbuße von vielleicht vier Mitgliedern hat und möglicherweise noch erleiden dürfte, nämlich eine solche in Genf, zwei in Freiburg und eine in Aargau; sonst ist überall das gleiche Verhältniß geblieben. Auch das Centrum hat weder verloren noch gewonnen, es bleibt die kleine schwache Fraktion, nur die Rechte hat das gewonnen, was die Linke verloren. Der Haupttheil des Sieges ist auf Bern gefallen, gegen welches sich auch die ganze Wucht der Opposition gerichtet hatte. Wäre Bern verloren gegangen, so wäre eine konservative Mehrheit sehr wahrscheinlich geworden, jedenfalls hätte dann das Centrum die Hauptrolle im Rathe gespielt; aber noch wahrscheinlicher, wäre dann der rechte Flügel auch zur Rechten übergegangen. Darum wollte die konservativ-pietistische Volkspartei von gemischten Listen nichts wissen, sie verlangte Alles oder nichts; sie stellte überall reine Parteilisten auf und hoffte damit zu siegen, wenigstens in den meisten Wahlkreisen. Erst kurz vor den Wahlen setzte sie ihre Erwartungen etwas herab und sprach von einigen Sitzen, die sie erobern werde. Und nun hat sie auch noch den einzigen, den des Stadtpräsidenten von Büren, welchen die Liberalen erst jetzt beseitigen konnten, verloren. Wahrlich, noch selten war eine Niederlage so vernichtend und auch so wohlverdient, wie die, welche die Berner Volkspartei erlitten.

Zwei Tage nach den schweizerischen Nationalrathswahlen fanden in Deutschland die Reichstagswahlen statt. Wie diese ausgefallen sind, läßt sich noch nicht endgültig feststellen, da kaum etwas mehr als die Hälfte der Wahlergebnisse bekannt sind. Nur einige wenige Hauptpunkte lassen sich jetzt schon hervorheben: In erster Linie ist das starke Anschwellen der sozialistischen Parteien bemerkbar. Ueberall in allen größern Städten beherrschen sie recht eigentlich das Feld. In Berlin werden sie von den sechs Sitzen, die dieser Stadt gehören und die bis vor Kurzem von der Fortschrittspartei ausschließlich eingenommen waren, drei, wenn nicht vier erhalten; das ist nämlich das Eigenthümliche an den deutschen Wahlen, die so vielen Stichwahlen. Das kommt daher, daß meistens drei Parteien mit einander kämpfen; nun ist es selten, daß von diesen drei Parteien die eine sofort beim ersten Wahlgange schon das Uebergewicht erhält; meistens ist eine Stichwahl nöthig, wobei diejenige Partei aus der Wahl fällt, welche die wenigsten Stimmen gemacht hat. Nun entsteht immer die große Frage: Wohin wird sich diese Partei mit ihren Stimmen schlagen; denn sie entscheidet den Sieg.

Haben die Sozialdemokraten an Boden gewonnen und werden sie mit mindestens zwanzig Vertretern in den Reichstag einziehen, so haben dagegen die Freisinnigen bedeutend verloren. Dieß ist, wie wir schon früher ausgeführt haben, namentlich ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der Sozialpolitik und der Kolonialpolitik zuzuschreiben. Sie haben sich in beiden Punkten als die reinsten Manchestermänner erwiesen, die absolut nichts gelernt haben. Das Sozialistengesetz hat gezeigt, daß das Verbot der sozialistischen Presse, Vereine und Versammlungen nichts genützt haben, die Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen nicht gehindert hat. Soziale Reformen sind das einzige Mittel, um den Umsturzplänen dieser Partei entgegen zu arbeiten. Das sieht man allmählig ein und die Regierung geht mit gutem Beispiel voran. Ihre Vorschläge sind nun freilich sehr verbesserungsfähig. Aber die Freisinnigen wollen prinzipiell nichts davon wissen, sie weisen von vornherein alle Vorschläge der Regierung zurück. Das hat ihnen nun viele Sympathien entfremdet; noch mehr aber hat ihnen die Opposition gegen die bismarckische Kolonialpolitik geschadet; denn bei dem großen Menschenüberfluß, den Deutschland erzeugt, bei der Massenproduktion, welche auf dem industriellen Gebiet entstanden ist, hat Deutschland unbedingt Kolonieen nöthig, welche die überflüssigen Menschen und Industrieartikel aufnehmen. Im Weitern hat es den Nationalstolz der Deutschen verletzt, daß ein Führer der Freisinnigen, Bamberger, vor kolonisatorischen Unternehmungen warnte, weil man dadurch mit dem seebeherrschenden England in Konflikte gerathen und „Nasenstüber" von ihm bekommen könnte.

Das lassen sich die Deutschen von 1884 nicht mehr bieten. Und Fürst Bismark hat auch bewiesen, daß Deutschland trotz seiner viel kleinern Flotte sich vor England nicht mehr zu fürchten braucht. England bettelt gegenwärtig förmlich um die Freundschaft Deutschlands. Besonders im Süden Deutschlands hat die Kolonialpolitik einen sehr starken Anhang gewonnen, dort sind denn auch der Einfluß und das Ansehen Bismarks bedeutend gestiegen. In Würtemberg ist z. B. die Volkspartei, die mit den Freisinnigen Norddeutschlands in den Zielen einig ging, im Wahlkampfe vollständig geschlagen, fast vernichtet worden. Und auch in Norddeutschland ist die national-liberale Partei, welche die Bismark'sche Politik am eifrigsten unterstützt, wieder zu größerer Stärke angewachsen; allein bei den vielen Stichwahlen wird sie nicht merklich gewinnen, da sowohl die Sozialdemokraten, als die Klerikalen, welche beide jene am meisten hassen, gegen sie stimmen werden. Kommen National-Liberale und Freisinnige in die Stichwahl, so werden letztere gewinnen, da Klerikale und Sozialisten gegen sie stimmen; kommen National-Liberale und Klerikale in die Stichwahl, so werden die Sozialdemokraten für die Klerikalen eintreten. Und so werden die extremen Parteien immer gemeinschaftlich die Mittelparteien bekämpfen. Die National-Liberalen können nur auf die Unterstützung der Konservativen rechnen und das auch nur deßhalb, weil die Regierung dieß wünscht. Ueberhaupt werden die Stichwahlen ganz merkwürdige Parteigruppirungen erzeugen und wohl noch manche Ueberraschung bereiten. Bevor dieselben stattgefunden, wird man überhaupt zu keinem abschließenden Urtheil über die deutschen Reichstagwahlen kommen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 31. Okt. (Korr.) Wie die Bundeskanzlei mittheilt, wird die in verschiedenen Zeitungen erschienene Notiz, nach welcher die Quarantänemaßregeln an der spanischen Grenze aufgehoben worden und der freie Reisendenverkehr gestattet wäre, vom Konsulat in Barcelona dahin berichtigt, daß jene Verordnung lediglich auf die Sicherheitsmaßregeln im Innern und nicht auch auf diejenigen an der Grenze sich bezieht.

Allerdings sind auch die Maßregeln an der Grenze gemildert worden, indem Reisende, die aus cholerafreien Ländern kommen, ungehindert durchgelassen werden, sofern sie eine in französischer Sprache abgefaßte, von der Gemeindsbehörde ausgestellte oder beglaubigte Bescheinigung darüber beibringen, daß sie nicht mit infizirten Gegenständen in Berührung gekommen sind und sich in der letzten Zeit überhaupt ausschließlich in der betreffenden Gemeinde aufgehalten haben. Dieses Zeugniß muß von dem nächsten spanischen Konsul legalisirt sein.

Alle übrigen Reisenden werden an der spanischen Grenze nach wie vor den Quarantänemaßregeln unterstellt.

Eidg. Schützenfest. (Korrespdz.) Das Organisationskomite des schweiz. Schützenfestes hat in seiner Sitzung vom 30. Oktbr. folgende Beschlüsse gefaßt:

Das Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins spricht in einem Schreiben seine Anerkennung aus über die Anhandnahme und Förderung der Vorarbeiten zum Feste.

Vom Vorstand des kantonalen Schützenvereins wird eine Ehrengabe von Fr. 2000 angemeldet und gebührend verdankt.

Der Aufruf an die Schützen und Schützenfreunde zur Theilnahme am Feste und zur Verabfolgung von Ehrengaben wird in französischer und deutscher Sprache vorgelesen und genehmigt. Die Festsetzung der Festtage wird auf eine in 8 Tagen stattfindende Sitzung des Org.-Komite verschoben. Der Aufruf soll erst alsdann erlassen werden. Die vorgelegte Zeichnung des Kopfbildes des Schieß-Planes wird gutgeheißen und dem Schießkomite zur Ausführung überwiesen, welches einigen geäußerten Wünschen soweit thunlich Rechnung tragen soll. Nach längerer Diskussion für und wider wird mit 26 gegen 8 Stimmen nach dem Antrag der Mehrheit des Schießkomite's beschlossen, kein Revolverschießen am Feste einzurich-

ten. Die Maurer- und Steinhauerarbeiten werden an die Steinbruchgesellschaft Ostermundigen (Direktor Jenzer), die Ziegeldachungen (Festhalle und Küchengebäude) an HH. Gebrüder Schrämli in Thun und die Asphalt- und Pappdachungen (Stand- und Scheibenhäuser) an die HH. Blau, Ingold und Schmid in Bern übergeben. Dem vom Baukomite vorgelegten Projekt zu einer Ausschreibung der Zimmermannsarbeiten wird die Genehmigung ertheilt. Das Reglement des Quartierkomités wird artikelweise durchberathen und unter Vorbehalt der redaktionellen Vereinigung eines Artikels sanktionirt. Das Quartierkomité hat an Stelle des austretenden Herrn Oberstlieut. von Grenus und des ablehnenden Herr Hauptm. R. Roth als Mitglieder gewählt die Herren Notar Kasser und Buchdrucker Michel in Bern. Diese Ergänzung wird gutgeheißen. Die auf dem sog. Hauptdoppel entfallenden Stichscheiben erhalten nach den Anträgen des Schießkomités folgende Namen: 1. Vaterland, 2. Jungfrau, 3. Eiger, 4. Mönch und 5. Berna. Auf den Vorschlag des gleichen Komités wird beschlossen, an Stelle der Jetons das Karton-System zur Kontrollirung einzuführen. Dem Centralkomité des schweizer. Schützenvereins wird dann beigestimmt, eine Dotation auf den Kehrscheiben schon von 5 Nummern an eintreten zu lassen. Das Organisationskomité kommt auf seinen Beschluß zurück, jede Mouches mit Fr. 1 zu dotiren und beschließt, dieselben abzusenden eine Anzahl Gaben im Gesammtbetrag von Fr. 10,000 für die besten Mouchen auszusetzen.

Wir erinnern daran, daß heute das neue Postgesetz in Kraft tritt. Briefe können nun um 10 Cts. bis auf 250 Gramm Gewicht in der ganzen Schweiz versendet werden, Fahrpoststücke um 15 Cts. bis 500 Gramm, um 25 Cts. 2500 Gramm, um 40 Cts. bis 5000 Gramm, um 70 Cts. bis 10,000 Gramm und 1 Fr. bis 15,000 Gramm (500 Gramm sind 1 Pfund). Für Geldanweisungen im Inland sind die Taxen um je 10 Cts. vermindert, es zahlen Sendungen bis 100 Fr. nur 20 Cts. und je weitere 100 Fr. 10 Cts. mehr.

Die Regierung von Solothurn ladet die Regierungen von Bern, Aargau, Thurgau und Baselland auf den 6. Novbr. zu einer Konferenz nach Solothurn ein, behufs Beschlußnahme über die zwischen den Abgeordneten des Bundesrathes und der Curie getroffene Uebereinkunft zur Regelung der Basler Diözesanfrage.

Aargau.

— Brugg, 31. Oktober. Hr. Dr. Alfons Rohr ist heute Vormittag im Alter von 73 Jahren unerwartet schnell in die ewige Heimat abberufen worden.

— Anfangs letzter Woche zeigten sich bei der Familie des Metzger Rey in Scherz, bestehend aus Vater, Mutter und 3 Kindern, nach Genuß von Rüben, welche in einer Kupferpfanne gekocht worden waren, die Symptome einer Vergiftung durch Grünspan. Die Mutter, schon geschwächt durch eine chronische Lungenkrankheit, erlag der Vergiftung; die übrigen Glieder der Familie sind, Dank der rasch aus Brugg herbeigerufenen ärztlichen Hülfe, gerettet. — Wieder ein Beweis, wie nothwendig es ist, bei Gebrauch von Kupferpfannen die größte Reinlichkeit walten zu lassen.

— Die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau verbunden mit Pflugprobe findet Sonntag den 2. November in Küttigen statt. Tagesordnung: 1. Halb 1 Uhr Sammlung bei der Bierbrauerei von Karl Bircher. 2. 1 Uhr Abmarsch auf das „Stichfeld". Probefahrt mit verschiedenen Pflügen, insbesondere mit Furrers Brabant Wendepflug (Selbsthalter). 3. Sammlung zur Diskussion nach beendigter Probe im Gasthofe zum Kreuz. Bei ungünstiger Witterung wird eine andere Tagfahrt bestimmt.

— Frick. Letzten Mittwoch tagte nach den „Basl. Nachr." in Frick die aarg. Historische Gesellschaft. Gegen 80 Mitglieder waren anwesend. Herr Präsident Hunziker eröffnete die Verhandlungen mit einem geschichtlichen Rückblick auf das Frickthal und die Thätigkeit der Historischen Gesellschaft. Herr Redaktor Stocker hielt hierauf einen gediegenen Vortrag über Frick. Hr. Pfr. Herm. Müller in Wittnau referirt über die von Hrn. Ständerath Birrmann angeregten, von der Gesellschaft finanziell unterstützten und von Hrn. Müller persönlich geleiteten Ausgrabungen auf der Homburg. — Mit gewohnter Frische sprach Hr. Prof. Dr. Rochholz über die historische Sage des Frickthals und zog unter Anführung von Belegen aus dem Frickthal einen interessanten Vergleich mit den sog. Zwingherren- und Tyrannensagen der übrigen Schweiz. Hr. Prof. A. Schumann aus Aarau sprach über drei literarische Größen des Frickthals.

— Zofingen, 31. Okt. Die Einwohnergemeinde wählte gestern an die Stelle des zurücktretenden Herrn Schmid den von der Schulpflege und Gemeinderath in erster Linie vorgeschlagenen Herrn Gottfried Gloor, derzeit Lehrer an der Mittelschule in Küngoldingen, zum Lehrer an die erste Knabenschule. Zu langen Verhandlungen gab die Frage der Reduktion der Besoldungen der Gemeindsbeamten Anlaß. Nach Antrag des Rechnungsprüfungs-Ausschusses, für welchen Herr Gerichtspräsident Strähl mit Sachkenntniß und Redegewandtheit referirte, wurde beschlossen, die Besoldung des Gemeindeammanns von Fr. 3000 auf Fr. 2000, der Gemeinderäthe von Fr. 600 auf Fr. 300 und des Vizeammanns von Fr. 800 auf Fr. 500 zu reduziren. (Z. T.)

— Die Gemeinde Suhr hat gestern sämmtliche bisherige Gemeinderäthe auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— In Muri wurde der ganze bisherige Gemeinderath als solcher wieder gewählt. — Sins wählte ebenfalls die bisherigen Gemeinderäthe. — Boswyl wählte statt 5 Gemeinderäthe nur drei; dafür wurden aber 3 Suppleanten auserkoren. — Bettwyl hat den bisherigen Gemeinderath mit großer Mehrheit wieder bestätigt. Dagegen wurden die Suppleanten neu gewählt. — In Hägglingen ist der bisherige Gemeinderath gestürzt worden, als neue Gemeinderäthe werden gewählt: Hauptm. Schmid (Ammann), U. Hochstraßer, Lederhändler und Hs. Meier, Bauführer.

— Eggenwyl und Unt.-Lunkhofen hat die bisherigen Gemeinderäthe und Ersatzmänner einstimmig wieder bestätigt. In Ober-Lunkhofen wurden gewählt die Herren: Bernhard Hagenbuch (neu), Ignaz Huber, Vizeammann (neu) und Johann Eichholzer, bisheriger.

Bern, 31. Okt. An Stelle des demissionirenden Bischofs Herzog schlagen die freisinnigen Katholiken Herrn Pfarrer Migy von Laufen für [illegible] in Bern vor.

— Die Sammlung von Kunstschätzen aus dem Schloß Hünegg am Thunersee ist in den letzten Tagen in Köln versteigert worden. Der Erlös soll gegen 400,000 Mark betragen; für einzelne Stücke wurden enorme Summen bezahlt, so für eine Schüssel 13,260 Mark.

Zürich. Die Gewerbebank Zürich wählte Hrn. Erziehungsrath Näf-Isler fast einstimmig zum Präsidenten. Die Gewerbebank gibt ihren Mitgliedern Darleihen mit fester Verfallzeit gegen Hinterlage von Werthtiteln, gegen Bürgschaft oder gegen Grundversicherung von 50 Fr. an oder in Conto-Corrent von 100 Fr. an. Das Betriebskapital wird geschaffen aus Sparkasseneinlagen von 1 Fr. an und Depositen von Geldern und Ausgaben von Obligationen. Ein Inkassogeschäft mit der Bank zu verbinden, wird gegenwärtig studirt, um damit die vierteljährlich auszustellenden Rechnungen der Handwerker (im Nothfall mit Betreibung) einkassiren zu können.

Luzern. Am 5. November findet auf dem Rütli das alljährlich wiederkehrende Rütlischießen statt.

Zug. Die Nationalrathswahl in diesem kleinsten aller Kantone ist sehr bemerkenswerth. Trotz aller Hezereien und trotz des geistlichen Hochdrucks machte der freisinnige Kandidat Henggeler 1609 Stimmen, also nur 81 weniger als der gewählte konservative Keiser, der 1690 Stimmen auf sich vereinigte. Es beginnt also auch in dem ultramontanen Zug zu tagen, und wenn auch die dortigen Liberalen einstweilen in den eidgenössischen und kantonalen Behörden noch keine Vertretung haben so ist die Zeit nicht mehr ferne, da in die konservative Alleinherrschaft eine Bresche gelegt wird.

Glarus. Das Budget dieses Kantons sieht pro 1885 an Einnahmen 647,500 Fr., an Ausgaben 680,500 Fr. vor.

Solothurn. In Kestenholz brannten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch die Häuser der Kilian Wyß von Günsberg (ehemals Kun'sche Haus), sowie dasjenige des Urs Studer, Zimmermann, gänzlich nieder. Der Brand entstand in ersterem Hause, Ursache dato noch unbekannt. In Folge großen Wassermangels war nach dem „B. B." Gefahr vorhanden, daß der ganze sogen. Rain vom Feuer zerstört würde.

Solothurn. In Kienberg starb Mittwoch Abends plötzlich Emil Rippstein, Wegmacher und Grenzinspektor. Der Dahingeschiedene stand in den schönsten Mannesjahren, war ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter und ein eifriger Kämpfer auf Seite der liberalen Partei.

Rom, 30. Oktbr. Die Propaganda wurde benachrichtigt, daß in Canton eine große Anzahl Kapellen zerstört und geplündert, Christen mißhandelt und Häuser niedergebrannt worden sind. In Hongkong befänden sich 2 Bischöfe, 30 Missionäre und 300 Christen, die aus Canton eingetroffen sind. Der Vizekönig in Canton habe sich den Christen äußerst feindselig gezeigt.

Kopenhagen, 31. Okt. Der Dampfer „Bessel" aus Bremen, Kapitän Wiegand, ist fünf Meilen von Levig (?) gesunken. Von der Besatzung sind elf Mann ertrunken; zwei wurden gerettet.

Die Turiner Ausstellung, deren Schluß auf den 10. November angesetzt war, soll nun angesichts der schlechten Geschäfte, die sie diesen Sommer machte, bis Ende November verlängert werden, wofern das Wetter günstig ist.

In Straßburg fand die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes statt. Die Feier, woran der Statthalter, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und ein zahlreiches Publikum Theil nahmen, wurde eröffnet durch die Uebergabe einer von Damen der Studentenschaft gewidmeten Fahne.

Frucht-Markt in Basel vom 31. Oktbr. 1884.

Weizen, deutscher . . per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . . "	"	20½—22
" Amerikaner "	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1 "	"	31½—33
" " " 2 "	"	30 —
Roggen . . . . . "	"	19 —
Hafer . . . . . "	"	19 —19½
Braugerste, nach Provenance "	"	22 —25
Mais, Galatzer . . . "	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré "	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Oktbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	21½	Romansh.
Serbischer	20½	19½	—	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23½	22	21	"
Bessarabischer	24½	23½	22½	Zürich.
Azima	24	23	22—21	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	—	17	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18½	17½	—	"

Weizen fest. Mehl fest.

München, 31. Okt Schrannenbericht. Weizen 8.61, Abschlag 24 Pfg., Roggen 7. 40, Gerste 7. 73, Hafer 6. 90, Wicken 7. 11, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 8888, Gesammtbestand 7830 Mtrz.

Zürcher Börse vom 31. Okt. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	283	281—284
" Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	458	462	—
Gotthardbahn . .	484	488	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	366	—
Suisse Occidentale .	83	88	—
Union-Suisse Stamm .	320	322	318 -322
" Priorität	503	506	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn . .	115	116	115—116
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	620	625	—
Bank in Winterthur .	388	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 31. Oktober 1884. Das Barometer bleibt sehr hoch über Südfrankreich und Paris. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind, bewölkter oder bedeckter Himmel, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Nov. Fortdauer des trockenen, nebligen Wetters.

Allerseelentag.

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten rothen Astern trag' herbei
Und laß' uns wieder von der Liebe reden,
Wie einst im Mai!

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei;
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,
Wie einst im Mai!

Es blüht und funkelt heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahre ist den Todten frei,
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,
Wie einst im Mai!

Laufenburg. Hans Spieß.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Meier, Friedrich,** Landwirth auf **Lindhof,** Gemeinde Windisch, wird über dessen Vermögen an folgenden Tagen Steigerung abgehalten:

1) **Donnerstag den 6. November** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur Sonne in Oberburg** über die **Liegenschaften,** bestehend in Wohnhaus, Scheuer mit Weintrotte auf Lindhof, zusammen geschätzt Fr. 7700, nebst ungefähr 23,81 Hektaren (66 Juch.) Matt-, Acker- und Holzland und 88 Aren (2 Juch. 17,800 □') Rebland, sämmtliche Liegenschaften in nächster Umgebung des Wohngebäudes gelegen und zusammen geschätzt Fr. 62,700.
2) **Montag den 10. November 1884** und wenn nöthig **Mittwoch den 12. gl. Mts.,** je von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an beim Wohnhaus des Geldstagers über die **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 Pferde, 1 Kuh, ca. 40,000 Kilo Heu und Emd, ein Quantum Stroh, 4 Wagen, 1 Pflug, 1 Traubenmühle, 1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine und viele andere Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften.

Brugg, den 23. Oktober 1884.

Der Vice-Gerichtspräsident: **S. Werder.**
Der Gerichtsschreiber: **Frey.**

Damen-Hemden von Fr. 4. an per Stück,
Herren-Hemden weiß " " 3. 50 " "
Herren-Hemden gefarbte " 2. 30 " "
Herren-Hemden, halb Flanelle 4. " "

sowie

Barchent weiß gerippt à 60 Ct. per alte Elle,
85 Cmt. breit,
Barchent grau, schwere Qlt. à 40 Ct. pr. alte Elle,
80 Cmt. breit

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft und Wohnung

in's Haus Nr. 902, Vordere Vorstadt,
neben der Firma „Bührer & Tschanz"

verlegt hat.

Diesen Anlaß benutzend erlaube mir mein Geschäft, im Jahre 1823 von meinem Vater sel. gegründet, bestens zu empfehlen, und werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, die werthen Gönner in jeder Hinsicht bestens zu bedienen.

Aarau, den 1. Nov. 1884. Hochachtungsvollst

O. Siebenmann,
Tapezierer.

Zu verkaufen:

In kleinern und größeren Parthien zu äußerst billigen Preisen mehrere hundert Flaschen (Schoppen) alten guten

Veltliner, Mâcon, St. Emilion,

Yvorne (maison blanche) und Dézaley

bei **J. Fecht** im Schachen.

Holz-Steigerung.

Die Real-Corp-Gemeinde **Pfäffikon** (bei Reinach) läßt **Donnerstags den 6. November** nächsthin, von Morgens **9 Uhr** an, ob dem „Hafeneigen"

ca. 400 Stück Bau- und Sagtannen

(stehend) in Parthien von 5 à 6 Stück unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern, wozu höflich einladet

Die Verwaltung.

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damenmäntel,

Paletôt- und Havelockfaçon in verschiedenen Stoffarten von Fr. 17. — an.

Schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

B. Gisi-von Arx, Aarau.

Herrenkleider-Stoffe.

Meine **Collection** hierin ist für die Winter-Saison auf's Reichhaltigste assortirt und wird solche gefl. Berücksichtigung bestens empfohlen.

Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Hôtel zur Krone (Saal):

Samstag den 1. und Sonntag den 2. November

GROSSES CONCERT

gegeben von den berühmten Oberländer Singvögel
Geschwister Mühlemann
aus Bönigen bei Interlaken (4 Personen.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Ct.

Sonntag zwei Concerte.

Handwerkerschule Aarau.

Bildungsfähige Lehrlinge von Aarau und der Umgebung, welche an dem demnächst zu eröffnenden Kurse theilnehmen wollen, haben sich am künftigen **Sonntag den 2. November, Vormittags 10 Uhr im neuen Schulhause** persönlich anzumelden.

Bemittelte haben eine Einschreibgebühr von Fr. 3. — zu entrichten. Der Unterricht umfaßt:

Buchführung, Rechnen 2c., technisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Französische Sprache und Modelliren.

Weitere Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Aarau, 28. Oktober 1884. **Die Direktion.**

Tanzunterricht in Aarau!

Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, **Samstag den 1. November** (Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr) behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im **Saale zum Rößli** einzufinden.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade höflich ein

Zürich, im Oktober 1884 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur,

Oberthor 226 & 227 Aarau,

empfiehlt für die **Winter-Saison** sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Nouveautés,

für Maaßarbeit, von den billigen bis in die hochfeinsten Genres, außerdem eine **große Auswahl** selbstverfertigter

Herbst- und Winter-Ueberzieher

in Cheviot, Floconné, Double, sowie

ganze Anzüge, Ratiné-Veston, Schlafröcke etc.

in solider Waare und zu sehr billigen Preisen.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Schöne Auswahl in

Wollengarnen

wie: **Hamburger, Royal, Schaffhauser, Französische und Englische Strickwollen, Castor-, Terneau-, Gobelin-, Fächli-, Cordonnet-, Perfische- und Mohairwollen.**

Ferner Unterleibchen- und Rockwollen

in schönen modernen Farben empfiehlt zu billigsten Preisen

M. Theodor-Hagnauer.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro ½ Flasche Fr. 3. 50, ¼ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **Fr. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: " Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: " A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: " A. Becker, Apotheker,
Wohlen: " A. Dubler, Conditor,
Kölliken: " Suter-Bolliger.
Schönenwerd: A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

Zur Pflege der Kopfhaut!

Ein guter Rath!

Vor 6 Monaten hatte ich einen starken schuppigen Kopf, in Folge dessen ist mein Haar viel dünner geworden, nun habe ich den Versuch gemacht, mit dem **Eau Anti-Pelliculaire** und Gott sei Dank, nun bin ich von diesem Uebel befreit und mein Haar ist wieder viel stärker geworden, ich werde aber trotz aller Pommaden, Haaröle, Quinine-Wasser 2c. mit diesem ausgezeichneten Kopfwasser im Gebrauch fortfahren und möchte dasselbe Jedermann bestens empfehlen.

J. Schirmann, Schuhmacher.

Zu haben à Fr. 2 25 und Fr. 3. 50 bei **J. Blanc,** Coiffeur in **Schaffhausen,** bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen großer Rabatt.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 2. November 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. November, 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 3. November (Allerseelen)
3/4 8 Uhr: Trauergottesdienst.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ Pred. K. Müller.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag, den 2. Nov., Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Errichtung einer Speiseanstalt für arme Kinder

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Aarau.

Den verehrlichen Activ- und Passivmitgliedern bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß Weibel Kümmerli nächster Tage mit dem Bezug der **Jahresbeiträge pro 1884 à 85** beginnen wird.
Aarau, 1. November 1884.
J. Stahel-Ernst, Cassier.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Gasthof zum **Ochsen.** Abends 8 1/2 Uhr.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstand,
nachher Turnen.
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal. Vollzählig!
Der Vorstand.

Aarg. Kunst-Verein.

Es wird den verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß gebracht, daß mit dem 1. dies die **Jahresbeiträge eingezogen** werden.
Aarau, den 1. November 1884.

Einladung

zur Generalversammlung des aarg. Hülfs-Vereins für arme Geisteskranke
Freitag den 7. November 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
— in Königsfelden. —
Königsfelden, 1. Novbr. 1884.
(O-148-X) **Der Vorstand.**

Verkauf von Korbweiden

aus den hierseitigen Culturen im O. Schachen, hinter dem Eisenbahndamm und im Scheibenschachen, oberhalb und unterhalb dem Wasengarten, nach vollzogenem Ausschnitt der Reiswellenbänder. Schriftliche Angebote für das Material auf dem Stocke nimmt bis 10. Novbr. demnächst entgegen
Aarau, 31. Oktober 1884.
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die Gebrüder Frank, Wirth an der Bahnhofstraße in Aarau, wird das Massavermögen am **Freitag den 7. November** nächsthin versteigert und zwar:
A) Die **Fahrhabe** von Morgens 1/2 9 Uhr an im Gebäude der Geldstager an der Bahnhofstraße.
B) Die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.
Aarau, 29. Oktober 1884.
Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Hasenpfeffer und
Blut- und Leberwürste,
heute Samstag und Sonntag von Abends 6 Uhr an
bei frischem **Bier und Wein**
empfiehlt **Joh. Eggimann,** Wirth,
Behmen, Bahnhofstraße.

Apetit Silds

(entgrätete Anchovis in Büchsen),
geräucherte Gänsekeulen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung

(mit Consumation)
Sonntag den 2. November 1884,
bei Herrn Egloff z. Cantine im Schachen.
— Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Cts. —

Programm:
1) Lied: Wer hat dich du schöner Wald.
2) Theaterstück: „Der Direktor." Schwank in 1 Akt.
3) Lied: Nimm deine schönsten Melodieen.
4) Deklamation.
5) Quartett: Von der blauen Fluth getragen.
6) Lied: Ich bin nicht gern allein.
7) Gemüthliche Unterhaltung.

Lokal geheizt. **Programme liegen auf.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Ueberzieher

für den Herbst und Winter
von Fr. 20—60.
Elegante Knaben-Ueberzieherchen
für jedes Alter;
für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.
Weiße und farbige Hemden.
Complete Anzüge in allen Größen.
Einzelne Hosen, Gilet, Balton und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar, Aarau.

Neu ist soeben eingetroffen
Grosses
Strauss-Potpourri
in 3 Abtheilungen aus
Melodien berühmter
100 Tänze & Märsche von
Johann Strauss.
Das Potpourri ist leicht gesetzt, spielt eine volle Stunde und kostet für Piano nur Fr. 2, für Violine nur Fr. 1. 60.
Auch die beliebte wohlfeile Ausgabe *(Dresden, W. Bock)* von **Joh. Strauss 50 ausgewählte Tänze und Märsche,** 2 Hefte, für Piano à Fr 2, für Violine oder Flöte à Fr. 1. 80 ist wieder vorräthig in
H. R. Sauerländer's Buchhdlg.
in Aarau.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Frische geräucherte Lachshäringe
à 25 Cts.
Frische holländische Vollhäringe
à 30 Cts.
Frische russische Sardinen
4 Stück à 25 Cts.
Frische feinst marinirte Delikateßhäringe à 20 Cts.
Restaurant Halden, Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein gut gelegenes
Grundstück,
welches sich zu einem **Bauplatze** eignen würde.
Schriftliche, verschlossene Offerten mit Preis- und Größenangabe unter Chiffre R. M. befördert die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Schöne, gute Erdäpfel, sowie weiße Rüben auf Waltersburg.

Gut beschaffene leere
Sprit- und Weinfässer
kauft zu den höchsten Preisen das
Lagerhaus Aarau.

Das Neueste in Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt
Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Anzeige.

Das Waaren-Lager in Fournitüren und Werkzeug für Uhrenmacher befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Siebenmann, Bierbrauer, hintere Vorstadt Nr. 621, im 1. Stock.
Aarau, 28. Okt. 1884.
J. Peter.

Pelzwaaren, Filzhüte, Kappen

empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

G. Waßmer, Schneider,

empfiehlt dem Tit. Publikum sein neueingerichtetes **Garnituren-Geschäft,** bestehend in **Knöpfen, Seide, Faden** für Maschinen- und Handgebrauch, **Cordonnet, Kreide, Litzen,** verschiedene **Futterstoffe, Satin, Wattier-Leinwand** und Anderes.
Da ich obige Artikel direkt aus der Fabrik beziehe, so kann ich dieselben zu den billigsten Preisen abgeben.
Empfehle mich gleichzeitig für die Winter-Saison, indem ich solide, schöne und billige Arbeit liefere.
G. Waßmer, Schneider,
Pelzgasse Nr. 126.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer runder
Kachelofen,
billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gefärbtes
Moos, Blumen & Gräser
für Vasen und Körbchengarnituren
empfiehlt **Gustav Hoch,**
Samenhandlung.

Aechter Landhonig

und schöne **weiße Rüben** empfiehlt zur gefl. Abnahme
A. Brak, Suhrbachstraße.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie den Beruf als **Schneiderin** ausüben wird und empfiehlt sich daher den geehrten Frauen und Töchtern zu Stadt und Land. Sie wird sich bestreben durch billige und gute Arbeit die Zufriedenheit der Kunden zu erwerben, zu Hause wie auf der Stör.
Luise Spengler, Bachstraße, Suhr,
bei Hrn. Widmer, Christes.

Kost und Logis in Nr. 181.

I. Ql. Strassburger Sauerkraut

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Schöne Marroni,

billigst bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung in Nr. 700.

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein sehr gut erhaltenes **Pianino.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Mais-

korn, mehl und gries
billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Mein Lager in
— Parfumerie —
aller Art ist wieder assortirt und empfehle mich hiefür bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, auf Februar zu beziehen.

Schöne Ital. Maronen

empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,
empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren
Unterleibchen für jedes Alter
Unterhosen „ „ „
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli
für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
„ Erwachsene von „ 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.
Billigste Preise.
Winterwaaren

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 3. November 1884.

Zum Artikel 72 des Verfassungsentwurfs.

(Korrespondenz.)

„Vermögen und Einkommen sind nach dem Grundsatze einer mäßigen Progression zu versteuern. Bei den Gemeindesteuern ist dieselbe ausgeschlossen. Grundstücke, Gebäude, Fahrhabe werden von der Progression nicht betroffen." — Dieser achte Abschnitt des Steuerartikels ist von verschiedener Seite angegriffen worden und muß unbedingt abgeändert werden, wenn das aarg. Steuerwesen nicht noch schlimmer werden soll, als es bisher war. Wir wollen die bezüglichen Verhältnisse klar legen durch einige Angaben aus amtlichen Erhebungen. Im Jahre 1882 wurden im Kanton Aargau folgende **Gemeindesteuern** erhoben: Zu Polizeizwecken 1,027,769 Fr. 94 Rp.; zu Kirchenzwecken 67,426 Fr. 05; zu Schulzwecken 617,265 Fr.; zu Armenzwecken 264,011 Fr. und zu ortsbürgerlichen Zwecken, 51,412 Fr.: zusammen also 1,981,876 Fr. Diese ganz enorme Summe der Gemeindesteuern vertheilt sich in folgender Weise auf die Gemeinden: Eine einzige Gemeinde blieb steuerlos; 12 Gemeinden bezogen eine halbe Steuer, 39 eine ganze, 72 zwei ganze, 55 drei, 35 vier, 10 fünf, 12 sechs und 13 Gemeinden bezogen über sechs ganze Steuern. Die Staatssteuer machte nach bisherigem Steuergesetz (1875 Staatsrechnung) Fr. 334,488 aus. Es liegt somit auf der Hand, daß der beinahe sechsfache Betrag der Staatssteuer, der jährlich als Gemeindesteuern bezahlt werden muß, die Hauptlast bildet, unter welcher die steuerpflichtige Bevölkerung seufzt. Wenn die Rufe nach Steuererleichterung der unteren Klassen Erhörung finden sollen, so muß bei den Gemeindesteuern hauptsächlich Erleichterung geschafft werden und dieß kann nach unserer Berechnung nur geschehen durch Ausdehnung der Progression auf die Gemeindesteuern. In dieser Beziehung war der regierungsräthliche Entwurf eines Steuergesetzes vom 16. Juni 1883 viel grundsätzlicher und gerechter als die neue Verfassung. Derselbe enthielt folgende Aufstellungen:

Das Einkommen bis auf Fr. 600 ist steuerfrei, der Steuerpflichtige zahlt per Kopf 1 Fr.

Bis auf 1500 Fr. Einkommen tritt eine Erleichterung ein pro ganze Steuer von Fr. 3; bis auf 2000 Fr. eine solche von Fr. 2 und bis auf 2500 Fr. eine Erleichterung von 1 Fr. Von hier bis 3500 Fr. Einkommen bleibt die Belastung wie bisher; von 3500—4000 Fr. kommt die Steuer um 1—2 Fr. höher als bisher, bei 5000 Fr. um 4 Fr., bei 6000 Fr. um 6 Fr. und bei 10,000 Fr. um 20 Fr. höher als bisher. Beim Vermögen ergibt sich folgendes Verhältniß: Der Zuschlag über 1 Fr. vom Tausend beträgt bei 50,000 Fr. Kapital 2%, bei 60,000 5%, bei 70,000 7%, bei 80,000 11%, bei 90,000 14,4%, bei 100,000 17%, bei 150,000 24,6% und bei 2,000,000 Fr. Kapital 87,3% des jeweiligen Steuerbetrages, sodaß also 50,000 Fr. Vermögen zunächst 50 Fr. Steuer, ferner noch 2% von 50 Fr. = 1 Fr., also 51 Fr. zu zahlen hatten. Ein Vermögen von 100,000 Fr. bezahlte nach vorstehender Scala zunächst 100 Fr. und sodann noch 17% dieses Betrages, also zusammen 117 Fr. per ganze Steuer u. s. w.

Der Regierungsrath bemerkte damals ausdrücklich: „Es bleibt uns hier noch übrig zu wiederholen, daß der Entwurf alle diese Grundsätze gleichmäßig für Staats- und Gemeindesteuern anwenden will. Es läßt sich kaum begründen, die Erleichterung nach unten und die Mehrbelastung nach oben nur dann zur Wirkung kommen zu lassen, wenn eine Staatssteuer bezogen wird. Gerade der Gemeindesteuern wegen sind diese Grundsätze um so mehr zu empfehlen, und der gewöhnliche Einwand, daß durch dieselben die Last der Gemeinden auf einzelne Wenige abgewälzt werde, kann nicht im Ernste erhoben werden, wenn man richtiger Weise nur die Zahlen in Betracht zieht, welche sich als Mehrleistung der höheren Klassen beim neuen Gesetze über die bezüglichen Ansätze des bestehenden Gesetzes hinaus ergeben." Der Effekt der Progression, welche der Regierungsrath mit seinem Gesetzesentwurf erzielte, war folgender: Es ergab die Progression auf der Vermögenssteuer direkt 62,531 Fr. Mehrbetrag. Ferner einen Mehrbetrag von 68,395 Fr. durch die einheitliche Besteuerung alles Vermögens zu 1 per Tausend. Sodann eine weitere Vermehrung der bisherigen Einnahmen um 111,008 Fr. 80 Cts., welche daher rührt, daß der in § 9 *) des bisherigen Steuergesetzes vorgesehene Abzug nicht mehr gemacht würde. Endlich eine Aktivbürgersteuer von 40,000 Fr.: Zusammen also eine Mehreinnahme von 282,934 Fr. 80 Cts. gegenüber der bisherigen Steuer.

Gegenüber der bisherigen Steuer hätte sich durch den neuen Gesetzesvorschlag dann aber folgendes Mindereinnehmen ergeben: Vom Einkommen 163,463 Fr. 60 Cts. weniger, als bisher; von Vermögen durch Abzug eines 1/4, den das Gesetz vorsah, 90,607 Fr. weniger, als bisher — und von der Fahrhabe nach den Bestimmungen des Gesetzes 12,000 Fr. weniger, als bisher, zusammen also 266,070 Fr. 60 Cts. Wenigereinnahmen. Der Gesammtmehrbetrag machte somit nur 16,864 Fr. 20 Cts. aus; dagegen vertheilte sich nach dem regierungsräthlichen Entwurfe die Steuerlast der Gemeinden und des Staates in bescheidenem Maße mehr auf die großen Vermögen und die hohen Einkommen und das ist das oberste Ziel einer gerechteren Steuerpraxis im Aargau. Der Steuerartikel, wie er im Verfassungsentwurf vorliegt, muß unter allen Umständen die eine Aenderung erfahren, daß die Progression auch für Gemeindesteuern zulässig erklärt wird. Auch im Uebrigen gefällt uns das System des regierungsräthlichen Entwurfes besser, als das Sammelsurium des neuen Verfassungsartikels; doch sind die anderweitigen Differenzen nicht mehr so fundamentaler Natur und lassen sich meist als Consequenzen der erwähnten Bestimmung betrachten.

*) § 9 Beträgt die einfache Steuer eines Steuerberechtigten nicht mehr als 4 Fr., so hat er bei jeder Steueranlage nur die Hälfte seines Steuerbetrages zu bezahlen. Das gleiche gilt auch bei höheren Steuerbeträgen der einfachen Steuer für je die ersten 4 Fr.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 31. Oktober.)

Gegen den Eigenthümer eines Hauses, welcher nicht gestatten will, daß durch den über dem letztern befindlichen Luftraum Telephondrähte gezogen werden, wird das Expropriationsverfahren bewilligt.

Art. 15 des eidg. Jagdgesetzes bestimmt, daß die Bannbezirke unter Oberaufsicht des Bundes gestellt seien und daß der Bundesrath eine strenge Wildhut anzuordnen habe, und Art. 3 der Verordnung über die Bannbezirke vom 4. Aug. 1876, resp. vom 2. Aug. 1881 sagt: „In den Bannbezirken darf durchaus zu keiner Jahreszeit gejagt werden."

Eine Kantonsregierung ertheilte nun auf Klagen wegen Wildschaden hin, ohne vom Bundesrath hiefür ermächtigt zu sein, eine förmliche Bewilligung zum Abschießen von Gemsen in einem Bannbezirk. Die auf Grund dieser Bewilligung vorgenommene Jagd wurde zufolge eines dem Bundesrath erstatteten Berichtes ungehörig und unwaidmännisch betrieben. Jeder patentirte Jäger, der Lust hatte, sich zu betheiligen, wurde zugelassen, ohne daß die Theilnehmer in besondere Verpflichtung genommen worden wären. Im Ganzen sollen nicht weniger als 23 Jäger Theil genommen haben. Während dieser Jagd, welche 9 Tage gedauert habe, seien neben 9 Böcken und 4 Mutterthieren auch 4 Kitzen geschossen worden. Eine Bestrafung dieser Uebertretung scheine bisher noch nicht eingeleitet worden zu sein. Der Bundesrath sieht sich daher veranlaßt, der betr. Regierung über diese ungesetzliche Schlußnahme und die ordnungslose Durchführung derselben sein Bedauern auszudrücken.

Die schweiz. Postverwaltung theilt mit, daß Sendungen nach Sizilien, Sardinien, Elba und Kalabrien, deren Inhalt aus Medikamenten oder Desinfektionsmitteln besteht, ausnahmsweise zur Beförderung angenommen werden. Die betreffenden Sendungen dürfen nur Medikamente und Desinfektionsmittel enthalten. Dieselben müssen in hölzerne Kisten mit inwendiger Füllung von Sägmehl oder Stroh verpackt sein. Die Verwendung jeder Art von Stoff, Hadern oder Hanf für die inwendige Füllung ist untersagt. Die Verschlußrinnen der Kisten müssen goudronirt (getheert) sein. Auf dem Frachtbrief (der Begleitsadresse) zu solchen Sendungen muß eine Erklärung der Aufgabepoststelle (in französischer oder italienischer Sprache) enthalten sein, durch welche bescheinigt wird, daß der Inhalt ausschließlich nur aus Medikamenten oder Desinfektionsmittel besteht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 31. Oktbr.

Nach den offiziellen Protokollen ist das Ergebniß der Wahlverhandlung vom 26. Okt. über die Wahl der aarg. Mitglieder des Nationalrathes folgendes: Im 36. Wahlkreis sind bei einem absoluten Mehr von 4535 gewählt Hr. Oberst A. Künzli in Ryken mit 8274, Hr. Fürsprech Kurz in Aarau mit 7428 und Hr. Reg.-Rath Karrer in Aarau mit 7026 Stimmen. Im 37. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 6565 Hr. Oberförster Riniker in Aarau mit 12,344, Hr. Oberrichter Rohr in Aarau mit 9282 und Hr. Fürsprech Isler in Wohlen mit 7297 Stimmen. Die vierte Wahl ist nicht zu Stande gekommen. Im 38. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 5252 Hr. Bundespräsident Welti mit 10,095, Hr. Kreisförster Baldinger mit 10,003 und Hr. Nationalrath Münch mit 5771 Stimmen. Die noch ausstehende Wahl im 37. Kreis soll am 16. Nov. nächsthin in Verbindung mit den auf diesen Tag angeordneten Gesammterneuerungswahlen der Flurkommissionen vorgenommen werden.

Auf den gleichen Tag werden noch folgende weitere bisher unvollendet gebliebene Wahlen angesetzt: im Bezirk Laufenburg der 4. Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmannes (in der Wahl verbleiben einzig noch die Herren Johann Zumsteg, Friedensrichter-Statthalter in in Mettau und Peter Zumsteg zur Krone in Wyl); im Bezirk Zurzach der 2. Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 1. ds. Isidor Kaiser, Müllerknecht, von Dangstetten, Amts Waldshut, geb. 1835, verheirathet, bis anhin nie bestraft und gut beleumdet, ist angeklagt und geständig, in der Zeit vom 1. April bis 12. Sept. 1884 in mehreren Angriffen aus einem verschlossenen Sekretär seines Anstellers Johann Müller, Müller zur mittlern Mühle in Baden, baares Geld im Betrage von Fr. 244 entwendet zu haben.

Isidor Kaiser wird des Verbrechens des Diebstahls schuldig erklärt und mit 18 Monaten Zuchthaus belegt; von dieser Freiheitsstrafe werden 9 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, und hat der Verurtheilte somit nur 9 Monate Zuchthaus in der Strafanstalt abzusitzen. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren

wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Kaiser hat dem Bestohlenen Schadenersatz zu leisten und im Weitern die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu zahlen.

— **Wynenthalbahn.** (Eingesdt.) Die Nachricht, die Stadt Aarau habe die ihr zugemuthete Aktienbetheiligung an einer meterspurigen Straßenbahn von Suhr nach Menziken mit bedeutendem Mehr von der Hand gewiesen, hat überall im Wynenthal ein schmerzliches Gefühl hervorgerufen, und die gegenwärtige Stimmung giebt sich in allerhand Fragen kund, welche, wenn sie in Aarau bekannt werden, dort schließlich doch manchen Bürger zu ernsterem Nachdenken veranlassen könnten.

Sind wir denn, fragt man, seit Jahrzehnten und Jahrhunderten, und auch jetzt noch, nur dazu gut genug gewesen, unsere Arbeit und unsere Erzeugnisse, aber auch unser gutes Geld nach Aarau zu tragen? Haben wir und unsere Väter nicht stets treu zu Aarau gehalten, und haben unsere Vertreter in den kantonalen Behörden nicht stets danach gestrebt, so viel an ihnen und im Interesse des Kantons, die Hauptstadt nach Kräften zu stützen und deren Ehre und Ansehen zu erhöhen? Sind denn unsere beiderseitigen Interessen nicht die gleichen? Oder glaubt Aarau keine Pflicht mehr zu haben, an dem Zustandekommen einer Wynenthalbahn mitzuwirken, weil es umsonst zu dem Bahnstück Aarau-Suhr gekommen ist? Hat denn kein Kaufmann, kein Gewerbtreibender, kein Handwerker von Aarau mehr etwas zu thun oder zu suchen im Wynenthal, und umgekehrt die Thalbewohner in Aarau?

Dieß und noch viel mehr, das man einstweilen noch nicht zu sagen braucht, frägt man da droben, und giebt sich darauf eine Antwort, die man in Aarau errathen kann, ohne daß man sie vorerst gedruckt lesen muß.

Aber wir haben doch einige Hoffnung, Aarau werde sich eines Bessern besinnen und über kurz oder lang etwas beschließen, das beiden Theilen frommt. Wir hoffen, wenn die Bürger von Aarau einmal den wahren Sachverhalt kennen, so werden auch sie trotz der jetzt ablehnenden Haltung einer Unterstützung des für sie so wichtigen Unternehmens nicht mehr abgeneigt sein.

Am 1. Mai 1872 bewilligte die Einwohnergemeinde Aarau eine halbe Million für eine Eisenbahn von Aarau nach Menziken, Beinwyl und Luzern und von Beinwyl nach Lenzburg; sollte hievon nur das Stück durch das Wynenthal zu Stande kommen, so wollte sich Aarau mit Fr. 300,000 betheiligen. Von dem ursprünglichen Projekt ist die Seethalbahn und ist das Stück Aarau-Suhr ausgeführt und in Betrieb, ohne daß Aarau einen Centime daran beizutragen hatte, und es fehlt noch das Stück Suhr-Menziken-Beinwyl. Hat die Verbindung mit dem Wynenthal für Aarau heute weniger Werth als damals? Im Gegentheil, nur das Opfer, das Aarau dafür zu bringen hätte, ist jetzt um mehr als zwei Drittheile geringer.

Man sagt heute: Die Seethalbahn verderbe und absorbire den Verkehr, der sich durch eine Wynenthalbahn vermitteln sollte. Gewiß spekulirt man hier auf die mangelhafte Sachkenntniß vieler Bürger, denn das ist nur zum geringsten Theile wahr. Wenn ich von Aarau nach Olten reisen will, so nehme ich nicht den Weg über Suhr, Kölliken, Zofingen und Aarburg, sondern ich fahre kürzer und billiger direkt nach Olten. Und wenn ich von Aarau über Kulm und Reinach nach Menziken mit einer Eisenbahn fahren kann, so nehme ich nicht ohne zwingende Gründe den Weg über Lenzburg und Beinwyl, denn die direkte Linie Aarau-Menziken durch das Wynenthal ist genau 21½, diejenige durch das Seethal bei 100 Metern genau 28 Kilometer lang; letztere ist also mehr als 1¼ Schweizerstunde länger als jene. Und wer von oben im Thal nach Aarau will, sieht gewiß diese Differenz an, denn mit der Wynenthalbahn findet er kürzere Fahrzeit, billigere Fahrt, und in Aarau doch wohl in der Regel gute Anschlüsse nach Osten und Westen. Selbst die Reise von Beinwyl nach Aarau ist durch das Wynenthal um 5 Kilometer kürzer als über Lenzburg. Und derjenige geringe Theil des Personenverkehrs, welcher durch die Seethallinie von der Wynenthalbahn abgelenkt würde, wird gewiß reichlich ersetzt durch diejenigen Reisenden, welche von und nach der Luzerner Linie über Reinach gehen werden.

Also Bürger von Aarau, überlegt euch die Sache noch einmal, prüfet die wirklichen Thatsachen, und wer unbefangen ist, wird nach sorgfältiger, nicht einseitiger Prüfung zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß der Gemeindebeschluß vom 30. Oktober den wahren Interessen von Aarau nicht entspricht, wohl aber einen von altersher befreundeten, mit dem Schicksal Aarau's eng verbundenen Landestheil schwer schädigt und verletzt.

— Zofingen. Unserem berühmt gewordenen Rathhäusler hat sein Stündlein geschlagen. In der Versammlung der Ortsbürgergemeinde wurde vom Vorsitzenden die Anfrage gestellt, ob für Anschaffung von dem trefflichen heurigen Sauser ein Ansatz in's Budget aufzunehmen sei. Da fiel, o weh' der Antrag, auf diesen Luxus zu verzichten und die gesammte Rathhäuslerherrlichkeit aufzuheben. Es soll nun kein Wein mehr angeschafft und so lange als Vorrath wie bisher üblich jedem Burger, sei er aufrechtstehend oder nicht, am Neujahr eine alte Maaß verabreicht werden und wenn die großen Fässer leer, Faß und Keller vermiethet werden. Böse Nationalbahn! (Z. T.)

— Mit dieser Woche hat die Obstausfuhr auf dem Bahnhof in Brugg ihr Ende erreicht, nachdem in 50 Wagen zirka 10,000 Zentner fortspedirt worden, was (abgesehen von dem großen Quantum, welches für den eigenen Gebrauch zurückbehalten wurde) den schönen Erlös von Fr. 35,000 ergibt. — Den größten Ertrag lieferte wohl ein allerdings ausnehmend stattlicher Apfelbaum der Frau Wittwe Hartmann in Hausen, von welchem 40 Zentner Reinetten gewonnen und dafür Fr. 140 erlöst wurden.

— Effingen hat als Gemeinderäthe zwei Mitglieder neu gwählt (HH. Heinrich Hubeli und Joh. Schaffner, Förster) und als Gemeindeammann den bisherigen Hr. H. Schwarz bestätigt.

— Oberentfelden. (Einsendg.) Gemeinderathswahlen vom 31. Oktbr. 1884. Gewählt wurden die Herren: Emil Thut, Gemeindeammann; F. W. Lüscher, Vizeammann; Rudolf Knoblauch, Fabrikant; Adolf Häfliger-Knoblauch; alles bisherige und Robert Kyburz, Dochtenfabrikant; neu.

— Lenzburg, 1. Novbr. Die heutigen Gemeinderathswahlen hatten folgendes Resultat: im I. Wahlgang (absolutes Mehr 145) erhielten Stimmen die Herren: Hämmerli 263, Dietschy-Gloor 254, Villiger 256, Bertschinger 273, Müller-Hasler 248. — Ammann wurde Herr Hämmerli mit 222 Stimmen und Vizeammann Herr Dietschy-Gloor mit 195 Stimmen. — Somit bleibt Alles beim Alten.

— In Othmarsingen wurde am 26. Okt. ein gemüthliches Fest gefeiert, nämlich das Jubiläum des 50jährigen Bestandes des dortigen Männerchores. An der Feier betheiligten sich 2 Chöre von Othmarsingen, die Männerchöre von Brugg und Möriken, meistens aus Veteranen bestehend, ein jüngerer Chor von letzterem Ort, und der Männerchor Lenzburg.

— Menziken. Die Einwohnerversammlung vom letzten Donnerstag wählte den bisherigen Gemeinderath.

— Zurzach, 1. Die Gemeinderathswahlen sind nun glücklich „verrauscht". Unser neu bestellte, und wir dürfen keck behaupten „liberale" Gemeinderath, besteht nun aus folgenden Mitgliedern: HH. Ammann Robert Rudolf; Vizeammann Kappeler; Fabrikant Zuberbühler; Rom. Attenhofer und J. Brak, Kaufmann.

— Die Gemeinde Hellikon wählte als Lehrerin an die Unterschule Frl. Suter von Suhr.

Bern. Hr. Bundesrath Welti wird heute die Leitung seines Departements wieder an die Hand nehmen.

— In Brienz ist das Gerbereigebäude neben dem Hotel Bären abgebrannt.

— Hr. Dr. Kern, früherer Minister in Paris, ist nach einem längern Aufenthalt in der Schweiz nach Paris abgereist, um dort den Winter zuzubringen.

Zürich. Wiederholt kamen an einer mit Torf angefüllten Riedhütte bei Wangen Brandstiftungsversuche vor. Der Eigenthümer stellte sich deshalb auf die Wache, ertappte den Brandstifter auf frischer That und schoß auf ihn. Der Thäter, ein ehemaliger Nachbar des Besitzers, der gegen Letztern einen Prozeß verloren hatte, wurde dergestalt verwundet, daß ihm das Bein abgenommen werden mußte.

— Wie die „N. Z. Ztg." erfährt, wird vom nächsten Montag ab in Zürich auch eine Nachmittagsbörse eingeführt, welche von 3½ bis 4½ Uhr stattfinden soll. Man hofft, daß dieselbe namentlich für die Ausführung der Aufträge, welche nach Schluß der auswärtigen Börsen in Zürich eintreffen, von Wichtigkeit sein werde.

Schweizerische Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro September 1884 Franken 966,680 gegen Franken 1,228,851. 59 im Vorjahre, oder Franken 262,171. 59 weniger als 1883. Für die Monate Januar-September beträgt der Einnahme-Ueberschuß Franken 6,708,758. 34 gegen Franken 8,216,148. 44 im Vorjahre, oder 1,507,390. 10 Fr. weniger als 1883.

Solothurn. Das Komite des Kantonal-Lehrervereins hat sich am Dienstag folgendermaßen konstituirt: Präsident: Redaktor Dietschi; Vizepräsident: Bezirkslehrer Zehnder; Aktuar: Lehrer von Burg; Kassier: Lehrer Reinhardt, Trimbach; Berichterstatter: Lehrer Schenker, Schönenwerd.

Tessin. Die Regierung hat einen neuen scharfen Befehl an den Gemeinderath von Lugano erlassen, die 2500 Fr. Strafe zu zahlen, welche ihm auferlegt worden, weil er die von der Regierung verlangten Streichungen und Neu-Eintragungen im Stimmregister nicht vornehmen wollte. Der Gemeinderath beschloß jedoch, der Forderung nicht nachzugeben, trotzdem militärische Besatzung angedroht ist. So wird die Angelegenheit wohl vor Gericht entschieden werden. „Es ist wirklich schmerzlich, sagt die „Gazz. tic.", die parteiische Weise zu konstatiren, mit welcher die kantonale Behörde vorgeht, indem sie Wahlbetrügereien unterstützt, welche sie in erster Linie zurückweisen sollte, und indem sie die Eintreibung von Forderungen anhebt, ohne von den betreffenden Parteien Aufklärung zu verlangen. Unsere Regierung weiß nichts anderes zu machen als Bußen aufzuerlegen und Prozesse zu führen."

Berlin, 1. Novbr. Wie verlautet, hätte Professor Schwenninger, der Reichsdoktor, dem Professor Dubois-Reymond, eine Duell-Forderung geschickt, weil der letztere ihn nicht bei seinem Antrittsbesuch empfangen wollte. Dubois soll die Annahme des Duells verweigern, angeblich weil ihm Schwenninger nicht satisfaktionsfähig erscheine.

Im Regierungsbezirk Liegnitz sind am 25. Oktober zwei Todesurtheile gefällt worden, in Görlitz gegen den 22jährigen Schneidergesellen Volkarcz, einen kleinen unansehnlichen Menschen, der eine ältere alleinstehende Dame, Fräulein Minsberg, in ihrer Wohnung auf der Bautzener Straße erstochen hatte, um sie zu berauben; in Liegnitz gegen den 62jährigen Mörder und Brandstifter Littmann aus Jauer, der seine achtbare Frau, von der er getrennt lebte, ermordet und dann zur Vertheilung der ihn verdächtigenden Spuren das Haus in Brand gesteckt hatte. Beide Verbrecher waren geständig.

Paris, 1. Nov. Laut zuverlässigen Nachrichten sind in Nantes seit dem 25. Oktober 15 Todesfälle vorgekommen, welche auf Cholera zurückgeführt werden. Gestern starben dort im ganzen 10 Personen, unter welchen 2 wahrscheinlich an Cholera. Bis jetzt ist kein Grund zu großer Beunruhigung, jedoch trifft die Behörde alle Vorsichtsmaßregeln.

Der „National" schreibt: In Nantes seien in Folge lokaler Infektion zwei Choleratodesfälle vorgekommen.

Lyon, 1. November. Heute fand eine von Anarchisten geleitete Arbeiterversammlung statt, welche etwa 2000 Köpfe zählte. Dieselbe verlief unter großem Lärm. Die Redner verurtheilten namentlich das Verhalten des Bürgermeisters in der Arbeiterkrisis, und es wurde beschlossen, zu verhindern, daß den ihre Miethe nicht zu zahlen vermögenden Arbeitern ihre Wohnung entzogen würde. Man befürchtet, daß gegen das Arsenal in dem Vororte St. Fons ein Anschlag geplant sei; die Militärbehörde hat die strengste Ueberwachung durch zahlreiche Patrouillen angeordnet.

Madrid, 1. November. Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete gestern zu Huete (2800 Einwohner) in der Provinz Cuenca. 27 Personen sind todt, 12 verwundet.

Genua, 31. Okt. Am 26. ds. Abends kehrte der Portier des Marquis Gropallo mit dem letzten Abendzug von Voltri hieher zurück. Da stürzte sich in der Nähe der Station Pegli sein einziger Reisegefährte, Scotto von Savona, ein junger 32jähriger Mensch aus ordentlicher Familie, auf ihn und warf ihn trotz des verzweifelten Widerstandes zum Waggonfenster hinaus. Da in Sampierdarena die zerbrochenen Fensterscheiben bemerkt wurden, gab

man Ordre, den Scotto zu verhaften. Derselbe behauptet, der Portier habe sich selbst hinausgestürzt und gibt ganz sinnlose Antworten, so daß man glaubt, es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben. Der Leichnam des unglücklichen Portiers ist aufgefunden und eine Untersuchung eingeleitet worden.

London, 30. Oktbr. Während der letzten paar Tage herrschten über ganz England mehr oder weniger heftige Stürme, die in den nördlichen Theilen oft die Gewalt von Orkanen annahmen. Die Schifffahrt hat zwar sehr viele Unglücksfälle zu beklagen, aber die Zahl der verloren gegangenen Menschenleben ist verhältnißmäßig gering. Wie häufig aus Ueblem Gutes erwächst, so auch hier; der Sturm hat einen unbezahlbaren Dienst geleistet, er hat reichlichen Regenfall gebracht und die erschöpften Wasserbehälter einiger großen Städte im Norden wiederum gefüllt. Die Wassernoth war in manchen Städten so groß, daß, hätte sie nur mehrere Stunden länger angedauert, ernstliche Folgen unvermeidlich gewesen wären. Der gestrige starke Regen dehnte sich über ein sehr großes Gebiet aus, und viele Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. Die größte Gewalt des Sturmes wird von Dundee gemeldet, wo die Windstöße die Leute an die verhängnißvolle Zerstörung der Tay-Brücke erinnerten. Die Schnelligkeit des Windes wurde auf 75 englische Meilen die Stunde berechnet, und der Druck auf ungefähr 25 Pfund für den Quadratfuß. Viele Berichterstatter melden Beschädigungen an Häusern und landwirthschaftlichen Gegenständen. Im Tyne und in anderen Flüssen wurden die Schiffe von ihren Ankerplätzen gerissen, was mehrere Zusammenstöße zur Folge hatte. In Sutherlandshire hat ein starker Schneefall den Winter in allem Ernst eingeführt, und in ganz Schottland herrscht sehr große Kälte.

London, 31. Okt. Zufolge einem Telegramm aus Kairo von heute rücken die englischen Truppen vor. Agenten berichten, daß am 28. September Khartum von 140,000 Aufständischen eingeschlossen war. Die Gerüchte, daß der Mahdi Khartum genommen habe, treten jetzt bestimmter, als je zuvor, auf.

Newyork, 31. Okt. Die Passagiere und Mannschaften des verbrannten Dampfers Maasdam, 186 Personen, sind durch den Lloyddampfer Rhein heute in hier gelandet worden.

New-York, 31. Okt. Nach Berichten aus San Francisco haben an der Küste von Nieder-Californien verheerende Stürme gewüthet. Der Dampfer „Estado de Sonora", der am 29. Sept. Mazatlan mit 19 Passagieren und einer 38 Köpfe starken Mannschaft verließ, ist während der Stürme mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Es wird auch der Untergang mehrerer anderer Schiffe mit ihren Mannschaften gemeldet. — In Chicago brannte h ute eine Cigarrenkistenfabrik gänzlich nieder. Im oberen Stockwerk arbeiteten eine Menge Mädchen, welche theils durch Springen aus den Fenstern ihr Leben retteten, wobei einige Verletzungen davon trugen. Drei Männer wurden getödtet, einer durch Herabspringen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 100,000 Doll.

Probirt und bewährt befunden.

Nebikon (Ct. Luzern.) Geehrter Herr! In aller Schnelligkeit nehme ich die Feder zur Hand, um Ihnen zu berichten, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei meinem Vater ausgezeichnet gut gewirkt haben und ich finde mich veranlaßt, mir noch eine Schachtel zu bestellen, für meine Frau und Bruder. Indem ich Ihnen den besten Dank ausspreche grüßt Sie achtungsvollst Joh. Wermelinger. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 1. Novmbr.)

Fertigungen.

Herznach, 10. Nov. Frau Senn, Susanna, Brandis, von Densbüren. — Holziken, 8. Matter, Rud., Gemeinderath, auf Schoreute zu Kölliken. — Hornussen, 12, Bürge, Franz Xaver, Wirth. — Kaisten, 12. Winter, Verena geb. Rebmann, Benedikts. — Küttigen, 11. Die Erben des Heuberger, Johannes. — Meisterschwanden, 10. Die Kinder und Erben des Siegrist, Melchior, Kleiners. — Oberkulm, 8. Müller-Fuchs, Samuel, Gemeinderath von Unterkulm. — Rupperswyl, 11. Bebie, Edelbert; Bebie, Edmund, Fabrikbesitzer in Turgi; Hediger, Jakob, Schreiner; Hubeli, Jakob, in Habsburg. — Ryken, 8. Hegi, Niklaus, Fabrikant, in Roggwyl. — Schmiedrued, 10. Häfeli, Jakob, Fuhrhalter in Lenzburg. — Unterentfelden, 13. Bezirksgericht Aarau. — Würenlingen, 17. Bebie, Herm. und Edelbert, Fabrikbesitzer in Turgi; Hirt, Karl, Müller in Mülligen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Gujer, Lina, geschiedene Scheller, wohnhaft gewesen in Baden. Eingabe 13. Dezbr. — Bremgarten. Rybar, Johann, Schirmmacher, von Arni, wohnh in Oberlunkhofen; Koller, Johann, Ziegler, Strumpfhändlers von Berikon. Eingabe 11. Dezmbr. — Brugg. Riniker, Jakob, Johannesen, Webers von Schinznach. Eingabe 4. Dezbr. — Zofingen. Suter, Georgiana geb. Thirkell, Samuels Wittwe, von Zofingen. Eingabe 13. Dezember.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Novbr. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—5½, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40 Eier 7—0 Stück 60 Ct. Aepfel 10 Liter 50—70, Rüben per Korb 45 Ct., Trauben per Kilo 50—60 Ct., 6—9 Paar Aepfel, 4—7 Paar Birnen, 10 Rübli 10 Cts, Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. 2. 8—10 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Oktober bis 1. Nov. 1884.

Geburten.

Okt. 25. Gustav Adolf, S. des Bachmann, Bernhard, Schneider, von Bottenwyl, in Aarau.
" 26. Emma, T. des Weber, Johann Heinrich, Lithograph, von Reigoldswyl (Baselland), in Aarau
" 27. Mathilde, T. des Merz, Johann Gottfried, Dachdeck, von Beinwyl, in Aarau.
" 31. Otto, S. des Hemmeler, Friedrich, Postbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 28. Diehl, Johann Peter, Schneider, von Urweiler (Rheinpreußen), in Aarau, und Anna Heidegger, von Rohr, in Küttigen.
Nov. 1. Eich, Friedrich Karl, Kaufmann, von und in Lenzburg, und Maria Elisabeth Siegrist, von Aarau und Meisterschwanden, in Boniswyl.

Trauungen.

Okt. 30. Külling, Johann Jakob, Schuhmacher, von Wilchingen (Schaffhausen), in Luzern, und Anna Blume, Glätterin, von Sprendlingen (Hessen-Darmstadt), in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 28. Brawand, Jakob, Camionneur, von Grindelwald (Bern), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Novb. 2. Karl Konrad, S. des Joh. Konrad Gagg, Maurer, von Kreuzlingen.
" 2. Marie, T. des Johann Eggimann, Wirth, von Sumiswald.
" 2. Anna Maria, T. des Rudolf Eichenberger, Zimmermann, von Reinach.

— Lenzburg. Viehmarkt. Aufgeführt wurden 176 Ochsen, 286 Rinder, 219 Kühe und 361 Schweine. Viele Käufer bei hohen Preisen, kein merklicher Abschlag.

Salonichi, 31. Okt. Gestern wurde hier einer der Dragomans des französischen Konsulats ermordet. Es handelt sich um einen Akt der Rache.

Mühlepacht-Antrag.



Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** ist im Falle auf 26. März 1885 neu zu verpachten: Die ihr gehörende

obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, **namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft** gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstig gehaltenen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Fondsverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Seiler, Hermann,** gewes. Kaufmann in **Lenzburg,** wird die Steigerung über das immer noch große Waarenlager, bestehend in

Tuchwaaren, Baumwoll- und Wollgarn, Mercerie- und Quincaillerie-Waaren,

Montags den 10., 11., 12., 13., 14. und 15. November 1884, jeweilen von 8 Uhr Vor- und 1½ Uhr Nachmittags, **im Saale des Gasthofes zum Löwen in Lenzburg,** fortgesetzt.

Lenzburg, den 29. Oktober 1884.

Namens der Liquidations-Abordnung:
Wiederkehr, Czlst.

Holz-Steigerung.

Die Real-Corp.-Gemeinde **Pfäffikon** (bei Reinach) läßt **Donnerstags den 6. November** nächsthin, von Morgens **9 Uhr** an, ob dem „Hafeneigen"

ca. 400 Stück Bau- und Sagtannen

(stehend) in Parthien von 5 à 6 Stück unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigern, wozu höflich einladet

Die Verwaltung.

Neue Sendungen

Regen- & Winter-Damenmäntel,

Paletôt- und Havelockfaçon in verschiedenen Stoffarten von Fr. 17. — an.

Schwarze Cachemire-Châles,

sowie mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

empfiehlt angelegentlichst

B. Gisi-von Arx, Aarau.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Den Tit. Mitgliedern sowie allen andern verehrl. Einwohnern hiesiger Stadt die den für Beschaffung eines neuen Conzertflügels zu errichtenden Bazar in freundlicher Weise durch Beiträge in natura und Geld zu unterstützen in Aussicht gestellt haben, diene hiermit zur Kenntniß, daß:

Gaben in baar an unsern Cassier Herrn Robert Kieser-Schmuziger,
" **natura** an: Frau Frey-Frey, Stadtraths,
" " Stahel-Ernst,
" " Burgmeier-Kieser,
" " Bolens-Rychner,
" " Gamper-Zürcher,

bis längstens den 10. November abzugeben sind. Gaben **für das Buffet** wollen speziell bei Frau Stahel-Ernst bis zum genannten Datum angemeldet werden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn jeder Gabe in natura der genaue Preis derselben beigefügt würde. — Sollte Jemand aus Versehen durch unsere Sammlerinnen übergangen worden sein, so möchte er dies gefl. entschuldigen.

Aarau, 23. Oktober 1884. **Das Komité.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Meier, Friedrich,** Landwirth auf **Lindhof,** Gemeinde Windisch, wird über dessen Vermögen an folgenden Tagen Steigerung abgehalten:

1) **Donnerstag den 6. November** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthaus zur Sonne in Oberburg** über die **Liegenschaften,** bestehend in Wohnhaus, Scheuer mit Weintrotte auf Lindhof, zusammen geschätzt Fr. 7700, nebst ungefähr 23,81 Hektaren (66 Juch.) Matt-, Acker- und Holzland und 88 Aren (2 Juch. 17,800 □') Rebland, sämmtliche Liegenschaften in nächster Umgebung des Wohngebäudes gelegen und zusammen geschätzt Fr. 62,700.
2) **Montag den 10. November 1884** und wenn nöthig **Mittwoch den 12. gl. Mts.,** je von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an beim Wohnhaus des Geldstagers über die **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 Pferde, 1 Kuh, ca. 40,000 Kilo Heu und Emd, ein Quantum Stroh, 4 Wagen, 1 Pflug, 1 Traubenmühle, 1 Dreschmaschine, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine und viele andere Haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften.

Brugg, den 23. Oktober 1884.

Der Vice-Gerichtspräsident: **S. Werder.**
Der Gerichtsschreiber: **Frey.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft und Wohnung

in's Haus Nr. 902, Vordere Vorstadt, neben der Firma „Bührer & Tschanz"

verlegt hat.

Diesen Anlaß benutzend erlaube mir mein Geschäft, im Jahre 1823 von meinem Vater sel. gegründet, bestens zu empfehlen, und werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, die werthen Gönner in jeder Hinsicht bestens zu bedienen.

Aarau, den 1. Nov. 1884. Hochachtungsvollst

O. Siebenmann,
Tapezierer.

C. V.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr, Schulhaus.

Cäcilien-Verein Aarau.

Den verehrlichen Activ- und Passivmitgliedern bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß Weibel Kümmerli nächster Tage mit dem Bezug der **Jahresbeiträge pro 1884 à 5** beginnen wird.

Aarau, 1. November 1884.

J. Stahel-Ernst, Cassier.

Verkauf von Korbweiden

aus den hierseitigen Culturen im O. Schachen, hinter dem Eisenbahndamm und im Scheibenschachen, oberhalb und unterhalb dem Wasengarten, nach vollzogenem Ausschnitt der Reiswellenbänder. Schriftliche Angebote für das Material auf dem Stocke nimmt bis 10. Novbr. demnächst entgegen

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltener

Vogelkäfig.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein großer Nußbaum

ist zu verkaufen, in Aarau bei

Hommel.

Aus freiem Willen in Folge Alter, habe ich meine Wirthschaft mit 1. Oktbr. eingeh'n lassen, was sich vorderhand verläumdrische Zungen merken mögen.

Dottikon, 1. November 1884.

Rauer, gew. Sonnenwirth.

Zum Verkauf:

In gutem Zustand

eine Tretmaschine

à Fr. 32. —. **Reparaturen älterer Nähmaschinen** jeden Systems möglichst billig.

Th. Bieber-Riggli,
Biberstein erstraße bei Aarau.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Rynicker.**

Wir suchen einen noch guterhaltenen

Handbrückenwagen

von 4 à 500 Kos. Tragkraft zu kaufen.

Gebrüder Schmuziger.

Frau **Fricker**, Wagners am Ziegelrain Nr. 745 sucht einen **Spettort.**

Gut beschaffene leere

Sprit- und Weinfässer

kauft zu den höchsten Preisen das

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neuer runder

Kachelofen,

billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

I. Ql. Strassburger Sauerkraut

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Schöne Marroni,

billigst bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung in Nr. 700.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein sehr gut erhaltenes **Pianino.** Von wem, sagt die Exped. d. Blattes

Mais-

korn, mehl und gries

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern, nebst Zubehör, auf Februar zu beziehen.

Das Umändern von

Winterhüten

wird billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- & ausländische** Instrumente:

Piano, Harmonium und Flügel

zum **Kauf** und zur **Miethe** (30—40 Instrumente sind stets auf Lager).

Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen, Umtausch, Export.

Stimmungen und Reparaturen aller Art werden durch unsern Stimmer aus Basel jederzeit prompt und billig besorgt.

Aarau, Graben Nr. 209. **Kaeslin & Burgmeier.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips ꝛc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent ꝛc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 44. Aarau, den 1. Nov. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208.50	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,50	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,50	—	99,60	4½ „
London	25. 25	25. 19	—.—	25,20	4 „
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Wien	207,25	206	—	206	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	488	482	—
Nordostbahn Stamm	283	280	—
„ Prioritäten	—	615	—
Union Suisse Stamm	322	320	320
„ „ Prioritäten	506	503	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	116	115	115
Rigi-Bahn	850	800	—
Centralbahn	458	457	458
Jurabahnen	370	366	367
Suisse occidentale: Stamm	87	85	86
Prioritäten	282	280	280
Schweiz. Creditanstalt	625	620	—
Bank in Winterthur	—	388	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	410	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	535	531	—
Basler Bankverein	700	697	697
Basler Depositenbank	5055	5050	5050
Eidg. Bank	295	290	290
Berner Handelsbank	225	222	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	531	530	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	536	533	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7525	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	—	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101	99,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100	—
3 „ „ Genf	89	88,7	88,9
4 „ Stadt Winterthur	99,6	—	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,2	100	100
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99	—
4 „ dto. „ 1892	99,7	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,2	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	98,5	98,4	98,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	98,7	98,5	—
4½ „ dto. 1884	—	—	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1888	—	100	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,4	—
5 „ dto. III. „	103,2	102,6	—
5 „ dto. IV. „	—	104,6	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	103	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105,6	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,2	99,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,8	100	—
4 „ dto. II. „	—	99,8	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	98	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 2½% oder auf Obligationen zu 4% auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Anzeige.

Das Waaren-Lager in **Fournitüren und Werkzeug für Uhrenmacher befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Siebenmann, Bierbrauer, hintere Vorstadt Nr. 621, im 1. Stock.**

Aarau, 28. Okt. 1884.

J. Peter.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie den Beruf als **Schneiderin** ausüben wird und empfiehlt sich daher den geehrten Frauen und Töchtern zu Stadt und Land. Sie wird sich bestreben durch billige und gute Arbeit die Zufriedenheit der Kunden zu erwerben, zu Hause wie auf der Stör.

Luise Spengler, Bachstraße, Suhr, bei Hrn. Widmer, Christes.

Kost und Logis in Nr. 181.

Schöne, gute Erdäpfel, sowie weiße Rüben auf Waltherswyl.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Eichenberger,**
Milchgasse Nr. 154.

Gefärbtes

Moos, Blumen & Gräser

für Vasen und Körbchengarnituren empfiehlt **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Aechter Landhonig

und schöne **weiße Rüben** empfiehlt zur gefl. Abnahme

A. Brak, Suhrbachstraße.

Bestes Nähmaschinenöl,

offen und in Flaschen, sowie **Nähmaschinen-Nadeln** empfiehlt zu billigem Preis.

Bertha Frey-Würtenberger,
Rathhausgasse Nr. 4.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen;

billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen;
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. November 1884.

□ Die Postsparkassen.

(Korrespondenz).

In den deutschen Blättern finden wir den Wortlaut der Postsparkassen-Vorlage und da dieser Gegenstand ohne Zweifel früher oder später auch bei uns zur Sprache kommen dürfte, so erscheint es nicht überflüssig, auf jene Vorlage näher einzutreten und einzelne der Bestimmungen hervorzuheben.

Aus der Vorlage ersehen wir zunächst, daß die Annahme der Spareinlagen bei den Postanstalten in Beträgen von 1 Mark oder dem Mehrfachen einer Mark erfolgen. Bei der ersten Einzahlung erhält der Einzahlende ein Sparkassenbuch, welches von der Postanstalt auf seinen Namen oder auf den einer andern von ihm bezeichneten Person ausgestellt wird. Weitere Einzahlungen zu Gunsten des berechtigten Sparers können unter Vorlegung des Buches bei jeder Postanstalt bewirkt werden. Die erste Einzahlung zu Gunsten eines Minderjährigen oder einer unverheiratheten Frauensperson kann mit der Maßgabe geschehen, daß die Auszahlung nicht vor der Großjährigkeit des Minderjährigen oder der Verheirathung der Frauensperson erfolgen soll. Auf dasselbe Sparkassenbuch dürfen an einem Tage höchstens 100 Mark eingezahlt werden. Beträge, durch deren Einzahlung ein Guthaben die Höhe von 1000 Mark überschreiten würde, werden nicht angenommen. Die Einlagen werden vom ersten Tage des auf die Einzahlung folgenden Monats ab verzinst. Die Zinsen werden alljährlich bei Ablauf des Etatsjahres dem Kapital zugeschlagen und mit diesem vom Beginn des neuen Etatsjahres ab verzinst. Die Verzinsung geschieht mit 3 vom Hundert. Aenderungen des Zinsfußes werden durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes festgesetzt. Die Kündigungsfrist beträgt zwei Wochen und der Reichskanzler ist ermächtigt, die Kündigungsfrist für Einlagen bis zu 100 M. ganz aufzuheben und für höhere Beträge bis auf sechs Monate zu verlängern. Soweit das Guthaben eines Sparers den Betrag von 100 Mark nicht übersteigt, kann es nicht abgetreten oder verpfändet werden. Dasselbe gilt für eine Pfändung wegen Geldforderung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die Einführung der Postsparkassen eine stetige Anregung zum Sparen geboten wird, welche die besten Früchte tragen dürfte. Während gegenwärtig die Zahl der dem Sparverkehr dienenden Stellen in Deutschland etwas über 3060 betragen möchte, d. h. etwa eine auf 14,000 Einwohner, würde nach Einführung der Postsparkassen die Zahl der Sparstellen sich um ca. 11,000 vermehren, so daß schon auf circa 4000 Einwohner eine Sparstelle käme. Diese Anstalten sind nicht, wie die Annahmestellen der bestehenden Sparkassen, wesentlich auf die größeren Städte und die Hauptorte der kommunalen Verbände beschränkt, sondern in einem möglichst gleichmaschigen Netz über das ganze Land verbreitet. Dazu kommt, daß die Postanstalten alltäglich und während des größten Theils des Tages dem Publikum zugänglich sind.

Gewiß verdient diese neue Institution alle Beachtung und wir hoffen, daß auch unsere Behörden dieselbe nicht aus dem Auge verlieren werden.

Eidgenossenschaft.

Zolleinnahmen. (Korr.) Oktober 1884 Fr. 1,874,059. 95, Okt. 1883 Fr. 1,835,147. 10. Mehreinnahmen Fr. 38,911. 85. Vom 1. Jan. bis 31. Oktbr. 1884 Fr. 16,832,538. 26, vom 1. Jan. bis 31. Okt. 1883 Fr. 16,239,946. 38. Mehreinnahmen Fr. 592,591. 98.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug

am 30. Sept. 1884	Fr. 15,578,088. 50.
Im Monat Oktober sind erfolgt:	
617 Einlagen mit	Fr. 164,504. 20.
534 Rückzahlgn. mit	= 185,811. 85.
Verminderung	Fr. 21,307. 65.
Bestand auf 31. Oktbr.	Fr. 15,556,780. 85.
Einlegerzahl 10,642 (Zuwachs 22).	
Sicherheitsfond	Fr. 636,484. 37.

— Aarau, 3. Nov. Die Verhandlungen des heute zusammengetretenen Verfassungsrathes folgen morgen.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 31. Okt. 1884.

1. Mit Rücksicht auf die in Nro. 255 der „Aargauer Nachrichten" vom 27. Oktober 1884 unter der Rubrik „Oertliches" figurirende Bitte an die städtische Bauverwaltung, es möchte die Jauche, welche vermittelst des neuangeschafften Apparates geruchlos abgeführt wird, den hiesigen Gärten- und Beundten-Besitzern gegen eine kleine Entschädigung verabfolgt werden, wird beschlossen, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Frage der Verwerthung der fraglichen Jauche wie die der Organisation der geruchlosen Abfuhr überhaupt gegenwärtig Seitens der Behörde einläßlich geprüft wird und daß s. Z. bezügliche Schlußnahmen gefaßt werden sollen.

2. Die Direktion der Taubstummenanstalt Baden sucht mit Aufruf vom Oktober 1884 um die Verabfolgung freiwilliger Beiträge an die Kosten angemessener Vergrößerung der genannten Anstalt nach, welch' letztere zum dringenden Bedürfniß geworden ist. Es wird beschlossen, eine Sammlung von Liebesgaben, wie sie in dem Aufruf gewünscht wird, nicht zu veranstalten, dagegen der Direktion der Taubstummenanstalt Baden 200 Frkn. als Beitrag der Gemeinde Aarau zum oberwähnten Zweck zu verabfolgen.

— Aarau, 3. Novbr. Heute passirte die Infanterieoffiziers-Bildungsschule die Inspektion durch Hrn. Brigadier Bischof von Basel und morgen ist Schluß derselben.

— Buchs, 4. Novbr. (Einsdg.) Bei den gestern stattgehabten Gemeinderathswahlen wurden die HH. Joh. Hächler als Ammann und Jb. Lienhard, Zimmermeister, als Vizeammann bestätigt. Für Hrn. Haberstich, der ablehnte, wurde als drittes Mitglied gewählt: Hr. Jb. Maurer, Maler, eine junge, strebsame Kraft. Zu Suppleanten wurden sodann ernannt: die HH. Hrch. Wehrli, Kaufmann, Jb. Gyger, Beck und Wirth, bish., und Fritz Märki, Müllers, neu.

Bern, 2. Novbr. (Korr.) Die christkatholische Gemeinde Bern hat heute Herrn Migy von Laufen als Pfarrer gewählt. Migy erhielt 78, Wrubel aus Rheinfelden 62, Vikar Eng 6 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 75.

Zürich. (Korr.) Dem Berichte des Statthalteramtes Winterthur an den Regierungsrath über das Gebiet der Viehhaltung und Viehzucht entnehmen wir folgende Bemerkungen von allgemeinem Interesse: Auch auf diesem Gebiete sind fortschrittliche Leistungen als eine Folge der bezüglichen neueren Gesetzgebung erkennbar. Immerhin vermag man auf diesen Fortschritt noch keineswegs, wie der Jahresbericht eines Statthalteramtes das bereits im verflossenen Jahre gethan hat, die Hoffnung zu gründen, daß dieser gesetzgeberische Anstoß, der natürlich sehr nothwendig war, an sich zu einem durchschlagenden Erfolge führen werde. So lange wir noch beobachten können, daß einzelne Gemeinden willig das Opfer für Anschaffung von schönen bis mustergültigen Zuchtstieren bringen, während bekannt ist, daß nur eine ganz verschwindend kleine Zahl von weiblichen Zuchtthieren von annähernder Rassen-Reinheit und überhaupt von Eigenschaften, die sie zu einer Erfolg versprechenden Züchtung befähigen würden, in demselben vorhanden ist, so können wir nur auf einen langsamen Erfolg der angestrebten Hebung unseres Viehstandes hoffen. Wohl wird der Einfluß vorzüglicher männlicher Zuchtthiere auch bei geringen und nach den verschiedenen besonders in Betracht kommenden Eigenschaften ungeeigneten Kühen nach und nach zur Hebung und Veredlung führen, doch in unendlich beschränkterem Maße und langsamer, als wenn man sich entschließen könnte, für die Anschaffung eines, wenn auch im Anfange nur bescheidenen Stockes von schönen Zuchtkühen Opfer zu bringen, die wohl erheblich erscheinen, aber außerordentlich lohnend sein und verhältnißmäßig bald zu einem befriedigenden Ziele führen müßten. So lange unsere bezirksweisen Viehausstellungen, wie dies in verschiedenen Bezirken der Fall ist, kaum auf jeden mit schwerem Gelde erworbenen prämirten Zuchtstier ein ohne Skrupel prämirtes Rind aufweisen, so lange ist es wohl noch zu früh, um von großen Erfolgen in der Viehzucht zu sprechen.

— Dem „Landboten" wird geschrieben, daß Stellmacher im Jahre 1882 in Zürich einen darbenden Gesinnungsgenossen aus Deutschland zu einem Einbruch in ein Zürcher Bankgeschäft zu verleiten suchte. Durch einen gegenwärtig in Zürich in Haft sitzenden Anarchisten kam der Plan an den Tag, der damals vereitelt wurde, weil ein Mitwisser mit Anzeige drohte.

Freiburg, 2. d. Das liberale Wahlkomite hat einstimmig beschlossen, die Nichtigkeitserklärung der Nationalrathswahlen im 21. Wahlkreise anzubegehren, weil eine schändliche Korruption und gouvernementaler Hochdruck das Resultat herbeiführten. (Bd.)

Baselland. Der Brandschaden auf Bienenberg beträgt laut amtlicher Schatzung Frkn. 76,728. 40.

— Waffenplatz Liestal. In der Affäre des Quartiermeisters Lerch handelt es sich nicht um Betrug, sondern um große Unordnung in der Führung der Kasse. Lerch wird deßhalb dem eidg. Militärdepartement zur disziplinarischen Bestrafung überwiesen.

Schaffhausen. Die mit großer Mühe und bedeutenden Kosten beinahe fertig erstellte städtische Hochdruckleitung in Schaffhausen versagt das Wasser, da infolge der eigenthümlichen klimatischen Verhältnisse dieses Jahres die Quelle, aus der sie gespeist werden soll, versiegte. Man sucht dies zu verheimlichen und pumpt und leitet das Wasser auf alle Weise und von überall her in die Röhren der neuen Leitung. Es wird nun der energische Ruf laut, die sehr ergiebigen Quellen im benachbarten Hemmenthal mit in die Leitung einzubeziehen, um sie vor derartigen Eventualitäten in Zukunft zu schützen.

St. Gallen, 2. Nov. Die heute zahlreich versammelte evangelische Kirchgemeinde der Stadt St. Gallen hat an die Stelle des Hrn. Dekan Mayer Hrn. Pfarrer Kambli in Horgen einstimmig zu ihrem Hauptpfarrer gewählt und im Weitern den Bau einer neuen Kirche in St. Leonhard um die Summe von 402,000 Fr. beschlossen, wovon über ein Viertheil durch freiwillige Beiträge schon gedeckt ist.

— In St. Gallen hat sich eine auf uneigennütziger Grundlage fußende Mobiliarleihkasse gebildet, deren Garantiekapital von Fr. 25,000 bereits bedeutend überzeichnet ist.

Wallis. Laut Korr. der „Basl. Nachr." war man im Unterwallis frappirt durch das plötzliche Abstehen des greisen Führers der freisinnigen Schaar, des Obersten Barmann, von der namentlich von ihm selbst so muthig aufgeworfenen Idee des Wahlkampfes. Man verliert sich

in Vermuthungen aller Art über die geheimen Gründe, die den wackern Achtzigjährigen, nachdem er zu Stadt und Land die getreuen Genossen zur That persönlich ermuntert hatte, auf einmal haben dazu bewegen können, die Wählerschaft und besonders seinen Schicksalsgefährten, Regierungsstatthalter Zum Offen, am Vorabend der Wahlen im Stich zu lassen.

Neuenburg. Zwei Bediente, ein Mann und ein Mädchen, wollten bei Les Pommerats über den Doubs fahren. Der mit Holz beladene Kahn wurde durch einen Windstoß umgeworfen. Die beiden ertranken.

— Das Niveau des See's sinkt alle Tage um einige Centimeter und ist jetzt schon niedriger als seit Jahrhunderten. Mehrere Fischereien sind durch den niedrigen Wasserstand beeinträchtigt.

Genf, 1. d. Nationalrath Ruffy und Verfassungsrath Secretan in Lausanne wollten sich im Gehölze von Veyrier duelliren, wurden aber durch die Polizei am Zweikampfe verhindert.

In Genf starb am Samstag Abend Prof. Hornung, der an der Universität Staatsrecht und Strafrecht seit mehr als zwanzig Jahren lehrte. Das Genfer Journal rühmt seine unermüdliche Thätigkeit und seine Hingabe an alle öffentlichen Interessen.

— Letzten Freitag wurde im Paquis ein 30jähriger Franzose, Aime-Desire Bellet, welcher vom Versailler Gericht wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurtheilt wurde, arretirt; er hatte sich seit einem Jahre in genannter Vorstadt versteckt halten können.

Berlin, 2. d. Nunmehr sind sämmtliche Wahlresultate bekannt. Nach amtlicher Parteibezeichnung sind gewählt: 60 Konservative, 95 vom Zentrum, 24 der Reichspartei Angehörige, 35 Nationalliberale, 31 Freisinnige, 9 Sozialisten, 16 Polen, 2 von der Volkspartei, 14 Elsäßer und 5 Welfen; 97 bleiben in der Stichwahl.

Bremen, 31. Oktober. Die schnellste, je von einem deutschen Dampfer gemachte Rundreise hat der heute von Newyork hier eingetroffene Dampfer „Eider" des Norddeutschen Lloyd zu verzeichnen. Derselbe verließ Bremen am 4. Okt. Nachmittags und landete in New-York am 13. früh; Distanz 3470 Meilen, Reisedauer 8 Tage, 16 St., 45 M. Die Rückfahrt erfolgte von Newyork am 22. früh, die Ankunft in Bremen heute morgen, Reisedauer 8 Tage, 16 Std., 40 Min. Zusammen für die Fahrt von Bremen nach Newyork und zurück 17 Tage, 12 St., 25 M. und von Southampton nach Newyork und zurück 15 Tage, 13 Stunden, 5 Minuten.

— Im Laufe der Woche vom 8. auf den 16 Okt. sind 72 Schiffe durch den Sturm, durch Feuer oder Kollision beschädigt oder vernichtet worden. Unter dieser Zahl befindet sich auch der Dampfer „Helvetia" von Antwerpen. — Helvetia kam von Montreal und kollidirte, doch ohne bedeutenden Schaden unter der Wasserlinie zu nehmen.

London, 3. November. Die Times berichtet: Der Khedive meldete der Königin am Samstag telegraphisch den Fall Khartums und Gordons Gefangennehmung. Gestern bestätigte er die Nachricht. Andere Blätter veröffentlichen entgegengesetzte Nachrichten aus dem Sudan. Sie sagen selbst, feindselige Stämme hätten El Obeid eingenommen; das Ansehen des Mahdi sei geschwunden.

Im Star-Theater zu Glasgow entstand am 1. November in Folge Feuerlärms ein großes Gedränge, wobei 16 Personen getödtet und 12 verletzt wurden.

Kairo, 31. Okt. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten sollen die Truppen des Mahdi das Dorf Umderman am linken Ufer des Bahr-el-Abiad, Khartum gegenüber, vor einigen Tagen angegriffen haben, aber zurückgeschlagen sein. Es ist dies die einzige Nachricht, welche über Khartums Schicksal seit einiger Zeit hier eingelaufen ist. Man führt die Gerüchte, welche von der Einnahme Kharthums wissen wollen, auf das Fehlen näherer Nachrichten zurück.

Kairo, 1. Novbr. Aus ernsthafter Quelle wird gemeldet, Gordon und 2000 Getreue hätten Khartum Anfangs September auf Dampfern verlassen, welche Barken schleppten. Sie seien vor Berber mit einer Kanonade empfangen worden, welche nahezu die ganze Flottille zerstörte. Der Dampfer welcher neulich zu Merawi strandete, sei der letzte Ueberrest derselben. Gordon sei seit 25 Tagen der Gefangene des Mahdi.

Berlin, 30. Okt. Der Mörder Gronack, der am 29. März seine Frau, seine Schwägerin und den Bizewirth Schröter ermordete, wurde heute früh in der Strafanstalt zu Moabit hingerichtet.

Petersburg, 30. Oktbr. Abermals ist von einer mittels Unterminirung versuchten Renteiberaubung zu berichten. Der diesmalige Anschlag richtete sich gegen die Renteikasse von Rjeshitza bei Dünaburg, in welcher sich zur Zeit der Entdeckung 80,000 Rubel befanden. Die Diebe hatten einen langen unterirdischen Gang bis unter das Kassenzimmer geführt, sodaß ihnen zur Erreichung ihres Zweckes nur noch die Durchbrechung der Diele übrig blieb. Bei dieser letzten Arbeit aber machten sie ein so lautes Geräusch, daß die Wächter in den anstoßenden Zimmern aufmerksam wurden und die Eindringlinge verscheuchten. Obgleich sofort Lärm geschlagen wurde, gelang es doch nicht, die Einbrecher zu ergreifen. In dem Gange selbst fand man das zur Aushöhlung benutzte Werkzeug und einige Kleidungsstücke vor.

Temesvar, 29. Okt. Die Carriolpost, welche von Gyarmatha hierher verkehrt, wurde um 1/2 6 Uhr Morgens zwischen dem Jagdwalde und den Weingärten ausgeraubt, der Postillon und eine auf dem Kutschbock sitzende Schustersfrau lebensgefährlich verwundet. Sie wurden in einem abseits gelegenen Graben aufgefunden und zur Pflege nach Gyarmatha überführt. Der Postwagen lag zertrümmert abseits von der Straße.

Turin, 29. Okt. Am 4. November wird die Preisvertheilung an die Aussteller der nationalen Ausstellung in Gegenwart des Königs und der Königin stattfinden. Das diplomatische Korps, die Minister und die Kammerpräsidenten haben dazu Einladungen erhalten.

Norwegen. Vor etlichen Tagen entstand in einem Schulhause der Vorstadt Sofienberg (Christiania) eine arge Panik unter den Kindern, als beim Anzünden einer Gaslampe eine Explosion entstand. Der starke Knall, erzählt das „Berl. Tagbl.", sowie das von den Kindern (Mädchen im Alter von 7—9 Jahren) erhobene Geschrei pflanzte sich mit Windeseile von Zimmer zu Zimmer in der Mädchenschule fort. Bevor die Lehrerin, die mehrere Sekunden von dem Lichtschein der Explosion völlig geblendet war, von dem beim Anzünden benutzten Trittbrett herabsteigen konnte, waren die Kinder schon aus der Schulstube hinausgestürzt. Beim ersten Angstschrei strömten auch die Kinder aus den übrigen Zimmern hinaus, wo die Lehrerinnen ebenfalls damit beschäftigt waren, das Gas anzuzünden, so daß sie nicht die erregte Kinderschaar rechtzeitig zurückzuhalten vermochten. Am Ausgang des ersten Stockwerkes bildete sich nun, indem einige Kinder fielen, ein schrecklicher Knäuel, so daß schließlich einige Hundert Kinder dort aufeinander gehäuft lagen. Durch die unermüdliche Arbeit von Seiten der Lehrer und Lehrerinnen gelang es im Laufe einer guten halben Stunde, sämmtliche Kinder zu retten. Die unten Liegenden, darunter auch eine Lehrerin, die von dem Kinderschwarm umgerissen worden, waren halb erstickt und bewußtlos; sie erholten sich jedoch bald wieder unter der Behandlung der herbeigerufenen Aerzte. Soweit bisher bekannt, ist Niemand ernstlich beschädigt worden. Das Lehrerpersonal zeigte große Geistesgegenwart, und dieser allein ist es zu verdanken, daß eine furchtbare Katastrophe verhütet wurde, denn es befanden sich fast 800 Kinder im Schulhause. Die ganze Knabenabtheilung wurde in vollkommener Ruhe und Ordnung geräumt, wie auch mehrere Mädchenklassen, indem die Lehrerinnen unverweilt die Thüren abschlossen und auf diese Weise die Kinder verhinderten, das Gedränge und die Verwirrung an der Treppe zu vermehren.

Washington, 1. Nov. Die Abnahme der Staatsschuld im Oktober beträgt 18,110,000, in der Staatskasse sind 434,010,000 Doll. Geld.

Japan hat eine absolute Religionsfreiheit eingeführt. Die japanesischen Blätter veröffentlichen ein Dekret des Mikado, datirt vom 11. Aug., in welchem erklärt wird, daß der Buddhismus und der Schintocultus von nun an aufgehört haben, Staatsreligion zu sein und vom Staate besoldet zu werden. Jedem Japanesen stehe es frei, sich der Religion zuzuwenden, die ihm zusagt. Die buddhistischen, ebenso auch die Schintopriester, werden sich von nun an ihr Oberhaupt selbst wählen, das jedoch von der Regierung anerkannt werden muß, und ihren Unterhalt aus den Tempeleinkünften beziehen. Der Mikado, der bisher das Oberhaupt des Buddhismus in Japan war, hat somit freiwillig auf diese Würde Verzicht geleistet

Eintritt in den Aarg. Thierschutzverein.

Es geht aus dem letzten Jahresberichte des Aarg. Thierschutzvereines hervor, daß der Letztere von allen Bezirken unseres Kantons im hierseitigen Bezirke, in welchem derselbe 1869 angeregt und gegründet worden ist, gegenwärtig am wenigsten Mitglieder zählt, weil seit dem Gründungsjahre keine neuen Aufnahmen mehr stattgefunden haben. Dieser Umstand und vielseitig geäußerte Wünsche haben den Centralvorstand veranlaßt, eine neue Mitgliederversammlung für den 1900 Mitglieder zählenden Verein, im hiesigen Bezirke zu veranstalten und es wird deßhalb in den nächsten Tagen eine bezügliche Liste herumgeboten werden. Neu Eintretende bezahlen den kleinen Jahresbeitrag von 1 Fr. erst nach dem 1. Juni 1885 für das folgende Vereinsjahr, erhalten aber für das laufende Vereinsjahr den Jahresbericht unentgeldlich. Die allgemeine Anerkennung, welcher die Thierschutzbestrebungen sich erfreuen, lassen uns auch hier auf zahlreichen Zuzug hoffen.

Aarau, 3. November 1884.

Der Vorstand
des Aarg. Thierschutzvereines.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 1. Novmbr.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Minikus, Johann Ulrich, von Oberfiggenthal, wohnhaft gewesen in Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Itel, Bernhard, Schuster, von Spreitenbach. Eingabe 13. Dezember. — Bremgarten. Meier, Andreas, Zimmermann, in Sarmenstorf. Eingabe 11. Dezember. — Lenzburg. Looser, Rudolf, Dugels, von Seon. Eingabe 30. Nov. — Zurzach. Jungfer Werder, Elisabetha, Lohmerheinis, von Oberendingen. Eingabe 29. November.

Geldstag.

Aarau. Sager, Rudolf, Rudolfs, Wißlis, alt Wegknechts im Taubel zu Gränichen; Senn, Rudolf, Ruschlis in Asp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 6. Dez. — Baden Scherr, Friedrich, Bahnwärter, in Turgi; Ernst, Peter, Sattler, in Würenlos; Frau Strebel, Bertha geb. Brem, in Bellikon; Stierli, Jb., in Reuß, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 13. Dezbr. — Kulm. Graser, Johann, Cigarrenmacher, von Ins (Bern), in Dürrenäsch. Eingabe 6. Dezember. — Laufenburg. Fricker, Gustav, Holzspediteur, von Stadenhausen, Baden, in Laufenburg. Eingabe 1. Dez. — Lenzburg. Frau Sandmeier, Verena geb. Steiner, Johanns, Maurers in Fahrwangen; die Kinder des Eichenberger, Jakob, von Fahrwangen; Frau Suter, Susanna geb. Sandmeier, Jakobs, Spinners, in Niederlenz; Leder, Jakob, Jakobs, Heichen in Holderbank. Eingabe 3. Dez. — Muri. Grathwol, Josef, in Aristau; Moser, Urs Viktor, Vater und Sohn, Moser, Alois, Hanißen, in Besenbüren; Geschwister Laubacher, alt Weibels, in Muri-Wey; Stierli, Josef, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gemeinde Aristau; Frau Meier, Bertha geb. Jneichen, in Dorfmuri. Eingabe 3. Dez. — Zurzach. Meyer, Heinrich, Esthers in Oberendingen; Meyer, Heinrich, Zieglers in Oberendingen; Keller, Johann, Küfersepis in Oberendingen; Meyer, Johann Michael, Maurer, von Würenlingen, in Klingnau wohnhaft gewesen; Frau Roth, Katharina geb. Schäubli, in Kaiserstuhl; Leder, Jakob, auf der Riese in Döttingen; Frey, Friedrich, von Full; Frau Ringeli, Mina geb. Steigmeier, in Döttingen. Eingabe 2. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Voser, Josef, Jörlis in Neuenhof; Boliger, Verena, Rudolfs von Wyl, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Zimmermann, Josef, Karlisepis von Tägerig. — Kulm. Suter, Kaspar, Sohn, von Niederhallwyl, in Unterkulm; Siegrist, Johann Jakob, von Meisterschwanden, Wirth zum Bären in Holziken; Gloor, Heinrich, Zimmermann, von Birr, in Unterkulm; Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth, in Oberkulm.

Rehabilitationen.

Aarau. Siebenmann-Kieser, G., gewesener Handelsmann von Aarau; Strößler, Hs., von Stilli, gewes. Müller in Suhr, nunmehr in Gränichen wohnhaft. — Bremgarten. Groth, Michael, Handelsmann, von Berikon, in Bremgarten. — Lenzburg. Härri, Samuel, Schusters von Othmarsingen. — Zofingen. Mäglin, Emil, Negotiant, von Basel, in Aarburg.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Wohlenschwyl. — Lehrerstelle an der untern Schule in Safenwyl. Besoldung Fr. 1100, bei definitiver Anstellung Fr. 50 Zulage für den Turnunterricht — Oberschule Muri. Besoldung mindestens Fr. 1200. Anmeldung bis 10. November.

Appenzellerkalender von Trogen für 1885. Auch dieser neueste Jahrgang des altbeliebten Volkskalenders ist in Text und Illustration wieder auf's Beste ausgestattet. Kurzweilige Erzählungen und gelungene Schwänke wechseln in angenehmer Reihenfolge mit Aufsätzen beschreibenden und belehrenden Inhaltes. Die zahlreichen Illustrationen gut aufgefaßt und sauber gedruckt. Der ganze Inhalt des Kalenders ist derart beschaffen, daß er jedem Kinde in die Hände gegeben werden darf. Wir wünschen dieser guten Volksschrift allgemeine Verbreitung.

Bern. Der Viehmarkt in Meiringen vom letzten Mittwoch war mit zirka 750 Stück Großvieh und zirka 550 Stück Ziegen, Schafen und Schweinen befahren. Der Handel ging, Schweine ausgenommen, sehr gut und mögen stark zwei Drittheile der aufgeführten Waare zu guten Preisen verkauft worden sein. Während des Marktes wurden bei verschiedenen Krämern von Bendicht Tännler, Keßler in der Mettlen bei Nessenthal, falsche Fünffrankenstücke mit dem Bildniß „Louis Philipp" und der Jahreszahl 1845 ausgegeben. Einige der Geprellten entdeckten es sofort und machten bei der Polizei Anzeige, worauf am Nachmittag des 30. Oktobers bei Tännler eine Hausdurchsuchung stattfand, die zur Folge hatte, daß Tännler unter der Anklage der Falschmünzerei sofort verhaftet wurde.

— Der dießjährige Gallusmarkt in **Interlaken** hat größere Dimensionen angenommen, als man es sonst gewohnt war. Schon am Vormarkt waren 832 Stück Großvieh aufgeführt, nämlich 80 Wallis- und 752 Oberländer-Race. Am Hauptmarkt steigerte sich die Auffuhr auf 88 Stück Wallis- und 1388 Stück Oberländervieh. Auf dem Kleinviehmarkt ergab die Zählung 452 Schweine, 411 Ziegen und 225 Schafe. Die Verkäufer hatten ganz annehmbare Preise erzielt.

Glarus. In der Frühe des Sonntagmorgens entschlummerte in **Mollis** der Veteran der glarnerischen Geistlichkeit, Herr Pfarrer **Adam Marti**.

Rußland.

Ueber die zum Tode verurtheilte, zu Zwangsarbeit begnadigte, zur Zeit hoffnungslos darniederliegende Nihilistin Wera **Figner**, verehelichte Filipow, welchen Namen sie aber nicht geführt hat, verbreitet das Helsingfors Dagblad nachträglich eine Art von Glorienschein. Nach angezogener Quelle ist die Figner eine außerordentlich schöne und glänzend begabte Frau. Das Helsingforser Tageblatt läßt sich folgendermaßen über sie aus: Ihr ganzes Auftreten hinterläßt bei jedem, der mit ihr in Berührung kommt, einen tiefen Eindruck. Frau Filipow hielt sich am Schlusse des Jahres 1881 und am Anfang des Jahres 1882 in Odessa unter einem erdichteten Namen auf; sie war in den vornehmsten Salons der Stadt ein gern gesehener Gast, war der Gegenstand einer ungetheilten Bewunderung auch bei ihrem eigenen Geschlechte und hatte daher gut Gelegenheit, Propaganda für ihre revolutionären Ideen zu machen. General Strelnikow, der am 30. März 1882 auf dem Ufer-Boulevard in Odessa meuchlings ermordet wurde, gehörte zu den wärmsten Bewunderern der Frau Filipow. Kurz nach dem Tode Strelnikows erhielt sie eine Warnung, in welcher angedeutet wurde, daß man wisse, wer sie sei, und daß die Polizei Befehl erhalten habe, sie zu verhaften. Einige Stunden darnach verließ Frau Filipow Odessa. Bis zu ihrer Verhaftung lebte sie sodann unter den Bauern im südlichen Rußland. Bezeichnend für den Einfluß, den sie sich bei diesen halbwilden Menschen zu verschaffen gewußt hatte, ist folgende, im Anklageakt erwähnte Thatsache. Als die Polizei nach langem fruchtlosen Suchen endlich die Spur der Frau Filipow gefunden und ihren Aufenthaltsort entdeckt hatte, stellte sie an die Bauern der Gegend die Forderung, daß sie einen Kreis um das Dorf, wo sie sich aufhielt, schließen sollten, um dermaßen ihre Flucht zu verhindern. Die Bauern weigerten sich jedoch mit Bestimmtheit, hierbei behülflich zu sein. „Mag man uns peitschen" lautete ihre Antwort, „mag man mit uns machen, was man will, nie wird einer von uns etwas thun, was Wera schaden könnte." Die Bauern hielten Wort und die Polizei mußte die Verhaftung allein ausführen. Es ist merkwürdig, daß jedesmal um die Person meuchelmörderischer Nihilistinnen nach Verurtheilung derselben hierorts romantische Legenden gewoben worden. So ist es bei der Perowskaja geschehen und so geschieht es eben wieder bei der Figner. Man sollte doch nie vergessen, daß man es hier mit Menschen zu thun hat, die, wenn es nach ihnen gegangen wäre, Tausende von Mitmenschen in's Jenseits befördert hätten.

— Von Neujahr an erscheint der „Merkur", welcher alsdann unter der Redaktion von Herrn W. Niedermann ein dreijähriges Bestehen hinter sich hat, nicht mehr alle vierzehn Tage, sondern wöchentlich. Aus einem Vereinsorgan (der Geschäftsreisenden) hat er sich rasch zum nützlichen und vielseitigen Journal für die gesammte Handelswelt mit großem Leserkreise emporgeschwungen.

Pariser Observatorium vom 3. November 1884.
Verhältnißmäßig tiefer Barometerstand über Großbritannien und über Gibraltar, sehr hoher in Rußland.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Nov.
Fortdauer des milden und zunächst noch vorwiegend heitern Wetters.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Ihren **Malz-Extract (Huste-Nicht-Schutzmarke)** habe ich speziell nach seiner Zusammensetzung und Wirkungsart geprüft und **empfehle** selbigen sowohl gegen **catarrhalische Affectionen** der **Athmungsorgane** als auch gegen **chronisch entzündliche Zustände** der Lungen und des Kehlkopfes, gegen **anhaltenden quälenden** Hustenreiz und beginnende **Tuberculose.** Man giebt Kindern drei- bis viermal täglich 1 bis 2 Theelöffel voll, Erwachsenen pro Tag 4 bis 6 Eßlöffel voll.

Dr. med. Michaelis, pract. Arzt.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Zürcher Börse vom 3. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	287	285—286
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn . .	457	460	—
Gotthardbahn . .	490	498	—
Jura-Bern-Bahn . .	369	375	—
Suisse Occidentale .	93	95	90—94
Union-Suisse Stamm .	325	328	325—327
„ Priorität	504	506	505—506
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	—	—
Arth-Rigibahn . .	115	122	118
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	620	626	—
Bank in Winterthur .	388	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Die in **Kiew** relegirten Studenten sind, soweit sie diensttauglich und militärpflichtig waren, nach der Relegation sammt und sonders unter das Militär gesteckt worden.

Herrenkleider-Stoffe.

Meine **Collection** hierin ist für die Winter-Saison auf's Reichhaltigste assortirt und wird solche gefl. Berücksichtigung bestens empfohlen.

Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Damen-Hemden von Fr. 4. an per Stück,
Herren-Hemden weiß " " 3. 50 " "
Herren-Hemden gefarbte " 2. 30 " "
Herren-Hemden, halb Flanelle 4. " "

sowie

Barchent weiß gerippt à 60 Ct. per alte Elle,
85 Cmt. breit,
Barchent grau, schwere Qlt. à 40 Ct. pr. alte Elle,
80 Cmt. breit

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

Passementerie & Mercerie.

Beim Eintritte der Winter-Saison empfiehlt auch der Unterzeichnete seine Auswahl in **Garnituren, Knöpfen, Handschuhen** und anderen Artikeln auf's Angelegentlichste. Passementerie-Arbeiten jeder Art werden nach Muster und nach Journal rasch und möglichst billig angefertigt. Seit 40 Jahren redlich bemüht seine verehrten Kunden auf's Beste zu bedienen, hofft er auch heute noch auf gütigen Zuspruch. —

Eine Parthie fleckig gewordene **Lederhandschuhe** wird zu 50 **Ct.** per Paar abgegeben und es können dieselben zu 60 Ct. per Paar in schwarz oder dunkeln Farben aufgefärbt werden.

Alles Aeltere in den zahlreichen Artikeln meines Geschäftes wird zu den niedrigsten Preisen liquidirt.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

In kleinern und größeren Parthien zu äußerst billigen Preisen mehrere hundert Flaschen (Schoppen) alten guten

Veltliner, Mâcon, St. Emilion,

Yvorne (maison blanche) und Dézaley

bei **J. Fecht** im Schachen.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

ERNY-FASSLER, AARAU.
Winter-Saison:

Knöpfe, Passementerie. Besatz-Stoffe.

Die, das Neueste in obigen Artikeln enthaltenden Sendungen sind eingetroffen und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl zu überzeugen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Geschäft und Wohnung
in's Haus Nr. 902, Vordere Vorstadt,
neben der Firma „Bührer & Tschanz"

verlegt hat.

Diesen Anlaß benutzend erlaube mir mein Geschäft, im Jahre 1823 von meinem Vater sel. gegründet, bestens zu empfehlen, und werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, die werthen Gönner in jeder Hinsicht bestens zu bedienen.

Aarau, den 1. Nov. 1884. Hochachtungsvollst

O. Siebenmann,
Tapezierer.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in
Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneau-, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.
Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Der **Bazar für die evangl. Kapelle** findet statt **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. Novmbr.**, je Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet bittet man gefl. dort abzugeben.

Anschreibung

von Holz und Wellen auf Rechnung der künftigen Bürgerholzgaben.

Von letzter Steigerung sind im Gönhard und Oberholz noch **4 Tannen- und 150 Stockholzklafter** übrig geblieben. Auf dieses Holz wird nun, für Rechnung des Bürgerholzes pro 1885 in dem Sinne Anschreibung eröffnet, daß so lange Vorrath reicht für die **Hauptgabe** entweder **4 Ster Tannenspälten- und Rugelholz oder 3 Klafter mit 9 Ster Stockholz**, für die **Beigabe** oder für die **Landvergütung, je 3 Ster Stockholz, bis 10. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden kann; die Zufuhr erfolgt sofort nach abgelaufenem Termin. Gleichzeitig werden die **Anschreibungen für Reiswellen aus dem Magazin auf Rechnung der Bürgerholzgaben 1885** entgegengenommen, um die Zufuhr bei dieser günstigen Witterung vornehmen zu können.

Aarau, 3. Novbr. 1884.

Die Forstverwaltung.

Verkauf von Korbweiden

aus den hierseitigen Culturen im O. Schachen, hinter dem Eisenbahndamm und im Scheibenschachen, oberhalb und unterhalb dem Wasengarten, nach vollzogenem Ausschnitt der Reiswellenbänder. Schriftliche Angebote für das Material auf dem Stocke nimmt bis 10. Novbr. demnächst entgegen

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die Gebrüder Frank, Wirth an der Bahnhofstraße in Aarau, wird das Massavermögen am **Freitag den 7. November** nächsthin versteigert und zwar:

A) Die **Fahrhabe** von Morgens ½9 Uhr an im Gebäude der Geldstager an der Bahnhofstraße.

B) Die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Aarau, 29. Oktober 1884.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Nächsten **Samstag den 8. Novbr.** werden von Morgens 9 Uhr an, im hiesigen **Armenhaus** aus einem Nachlasse versteigert:

Verschiedene Küchengeräthschaften und Hausrath, worunter ein **aufgerüstetes Bett.**

Zu kaufen verlangt:

100—150 Säcke Spreuer.

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Zu verkaufen:

Große Tische & Tablars

bei **Gebrüder Schmuziger.**

Sofort zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Gartenhäuschen.

Preis **Fr. 25.** — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dr. Jaegerische

an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltener

Vogelkäfig.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In schönster Lage ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör, beziehbar auf 15. November nächsthin. Zu vernehmen beim Verleger.

Ein junger **Mann,** mit Prima-Referenzen und Zeugnissen versehen, auch im Bankfach vertraut, sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Offerten **sub. W. S.** werden durch die Expedition dieses Blattes befördert.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues eisernes **Reservoir,** circa 12 Hektoliter haltend, sehr billigst. — Ein ausgehauener **Stein** für einen Entenweiher; in Nr. 294 jenseits der Aare.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Seiler, Hermann,** gewes. Kaufmann in **Lenzburg,** wird die Steigerung über das immer noch große Waarenlager, bestehend in

Tuchwaaren, Baumwoll- und Wollgarn, Mercerie- und Quincaillerie-Waaren,

Montags den 10., 11., 12., 13., 14. und 15. November 1884, jeweilen von 8 Uhr Vor- und 1½ Uhr Nachmittags, **im Saale des Gasthofes zum Löwen in Lenzburg,** fortgesetzt.

Lenzburg, den 29. Oktober 1884.

Namens der Liquidations-Abordnung:
Wiederkehr, Czlst.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- und Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodirwollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Bodenteppiche, Banden, Kissen, Pantoffeln, und kleinere Stickereien in: Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat. — Tischläufer, Servietten, größere und kleinere Tabletten in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in Holz- & Korbwaaren.

Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Kneuelbecher 2c. Arbeits- und Staubtuchkörbe. Necessaires, nebst vielen Phantasie-Arbeiten.

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder; Kinderröckchen, Mäntelchen, Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Jupons gestrikte und Tuch.

Winter-Handschuhe

Bestellung für Hand- und Maschinenarbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. **Theodor-Hagnauer,** Kronengasse Nr. 37.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzerer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. **Friedrich Umlauft** in Wien.

1885. Siebenter Jahrgang. 1885.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik" erscheint in monatlichen, reich illustrirten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 45 Kr. = 85 Pf. = Fr. 1. 15 Ct. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 kr. = 10 Mark = 13 Fr. 35 Cts., inclusive Franco-Zusendung. Beträge mit Postanweisung erbeten.

Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Wallfischgasse 1.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter
Unterhosen " " "
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe für Kinder von Fr. —. 80 an,
" Erwachsene von " 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Winterwaaren

Billigste Preise.

G. Waßmer, Schneider,

empfiehlt dem Tit. Publikum sein neueingerichtetes **Garnituren-Geschäft,** bestehend in **Knöpfen, Seide, Faden** für Maschinen- und Handgebrauch, **Cordonnet, Kreide, Litzen,** verschiedene **Futterstoffe, Satin, Wattier-Leinwand** und Anderes.

Da ich obige Artikel direkt aus der Fabrik beziehe, so kann ich dieselben zu den billigsten Preisen abgeben.

Empfehle mich gleichzeitig für die Winter-Saison, indem ich solide, schöne und billige Arbeit liefere.

G. Waßmer, Schneider,
Pelzgasse Nr. 126.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

I. Ql. Strassburger Sauerkraut

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Schöne Marroni,

billigst bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Zubehörde und Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Mais-

korn, mehl und gries

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Ein großer Nußbaum

ist zu verkaufen, in Aarau bei

Hommel.

Wir suchen einen noch guterhaltenen

Handbrückenwagen

von 4 à 500 Kos. Tragkraft zu kaufen.

Gebrüder Schmuziger.

Frau **Fricker,** Wagners am Ziegelrain Nr. 745 sucht einen **Spettort.**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr. empfiehlt

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Jeder thätige Mann oder Jüngling kann täglich 5—15 Fr., auf Reisen 25 Fr. verdienen, ohne spezielle Kenntnisse. — Sich zu wenden an die Direktion **du „Progrès Americain" in Marseille.** (Ma-2917-C)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. November 1884.

r. Verfassungsrath.

Sitzung v. 3. November. Die Herren Verfassungsräthe sind heute nicht so zahlreich eingerückt, wie s. Z. zur konstituirenden Sitzung im Monat März. Auf dem Kanzleitisch liegen eine ganze Menge von Entschuldigungen, darunter freilich sehr viele, die nur für den heutigen Tag eine Absenz notiren. Der Präsident des Gesammt-Rathes, Hr. Oberst Künzli, betont in seiner Eröffnungsrede, daß seit den Berathungen des Verfassungsrathes von 1851 ein gewaltiger Umschwung in allen Verhältnissen des öffentlichen Lebens stattgefunden hat, dessen bemerkenswerthestes Ergebniß die immer deutlicher an die Oberfläche der Tagespolitik tretenden sozialen Fragen bilden. Zu denselben die richtige Stellung einzunehmen, sei eine der obersten Aufgaben des Verfassungsrathes; vor allem aber gelte es, im aargauischen Volke den einheitlichen Staatsgedanken lebendig zu erhalten und mit voller Kraft und gutem Willen für die Förderung des Volkswohles einzustehen.

Die Präliminarien sind bald erledigt. Es wird beschlossen, wöchentlich während 4 Tagen Sitzung zu halten. Hierauf referirt Herr Oberrichter Wildi als Präsident der bezüglichen Spezialkommission über das Geschäftsreglement des Verfassungsrathes, das gedruckt vorliegt und im Wesentlichen dem Geschäftsreglement des Großen Rathes entspricht, immerhin aber zur thatsächlichen Illustration der Vereinfachung des Staatshaushaltes von 134 §§ auf deren 54 reduzirt worden ist. Die Eidesleistung der Verfassungsräthe wird weggelassen; deßgleichen hält man für überflüssig, Bestimmungen aufzunehmen bezüglich Einberufung von säumigen oder nachlässigen Rathsmitgliedern. Die Verhandlungen sollen täglich um ½9 Uhr beginnen. Das Ablesen geschriebener Reden ist nicht gestattet; wohl aber dürfen Kommissionalberichte schriftlich abgefaßt und vorgelesen werden. Das Reglement wird vom Rathe in globo genehmigt und das Präsidium eröffnet ohne Weiteres die Verhandlungen über den Verfassungsentwurf.

Der Präsident der Verfassungskommission, Herr Nationalrath Kurz, trägt ein einleitendes Referat über die Gesammtthätigkeit der Kommission vor und betont einerseits, daß die ganze Verfassungsbewegung sammt den manigfaltigen Kundgebungen aus dem Volke den Charakter einer zielbewußten politischen Aktion getragen und sich fern von allen Utopien gehalten hat. In dieser Beziehung kann der Referent mit Genugthuung das Dichterwort zitiren: Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, vor dem freien Manne erzittere nicht!" Anderseits läßt Hr. Kurz durchblicken, daß bei allem Entgegenkommen gegen die Ultramontanen, das die Kommision um des Friedens willen bewiesen hat, denn doch die freisinnigen Prinzipien und Traditionen des Kantons nicht preisgegeben werden, daß es vielmehr gegenüber maßlos gesteigerten Ansprüchen jener Partei auch von dem Verfassungsrathe aus ein entschiedenes non possumus gibt.

Als Intermezzo werden die Wahlprüfungsangelegenheiten in Sachen der Herren Hagenbuch und Schmitter erlediget, beiderseits im Sinne der Genehmigung. Das Wahlbüreau in Lunkhofen erhält einen Merksmarz und deßgleichen der Beschwerdeführer gegen die dortige Wahl.

Es entspinnt sich sodann ein Geplänkel gleich über den Ingreß der Verfassung, aus welchem Kellersberger das Wort „Selbstbestimmungsrecht" entfernen will, während Baldinger die Verfassung ohne irgend eine Einleitung direkt auf dem ersten Titel beginnen lassen möchte. Hr. Hauptm. Stutz dagegen verlangt, daß die Verfassung beginne: „Im Namen Gottes, des Allmächtigen". Auch Hr. Dekan Herzog läßt sich, offenbar aber von mehr Frömmigkeit als Herr Stutz dazu getrieben, in diesem Sinne vernehmen, wodurch auf Augenblicke eine etwas peinliche Situation geschaffen wird. „Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen" — mochte mit Recht die Mehrheit der Behörde denken — die den Namen Gottes nicht auf ein Werk setzen wollte, das dereinst vermuthlich in allen möglichen Tonarten besprochen und beurtheilt werden wird. Der Rath beschließt in der Hauptabstimmung mit großer Majorität Festhalten am Ingreß des Entwurfes mit der obgedachten Modifikation. Der Eingang der Verfassung lautet somit: Das aargauische Volk gibt sich nachstehende Staatsverfassung. Im folgenden ersten § wird sodann eingeschoben: Der Kanton Aargau ist (ein demokratischer Freistaat und als solcher) ein Bundesglied der schweiz. Eidgenossenschaft. Eine Debatte entspinnt sich über den Antrag Werder: „Auflösung der Ehe hebt die Schwägerschaft nicht auf". Dr. Frey, Obergerichtspräsident, bekämpft denselben. Oberrichter Wildi dagegen befürwortet ihn mit der Abänderung: „hebt den Ausschliessungsgrund der Schwägerschaft nicht auf". In dieser Fassung wird der Zusatz zu Art. 5 auch angenommen. Bei Artikel 6 stellt Gerichtspräsident Müller seinen bekannten Antrag auf Wiederwahl der Lehrer. Er wird unterstützt von Tanner v. Rüfenach, der eine Besserstellung der Schule von der Wiederwahl erwartet. (Solches wäre im Bezirk Brugg, den Hr. Tanner vertritt, allerdings sehr von Nöthen!) — Gegen Müller und Tanner spricht warm und ausführlich Pfr. Gisler von Lengnau, der Geistliche und Lehrer ausdrücklich von der Wiederwahl ausschließen will. Gegen die Wiederwahl der Lehrer äußert sich sehr entschieden auch Hr. Graf jgr. von Küttigen. In Folge einer Ordnungsmotion von Lüthy-Lüthy wird die Debatte, die offenbar noch interessante Momente zu Tage gefördert hätte, hier abgebrochen in der Meinung, es sei die Materie gemeinschaftlich mit dem Schularikel (65) zu erledigen. Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

(Sitzung vom 4. Nov. 1884).

Der Rath ist heute beinahe vollzählig versammelt. Die Verhandlungen werden bei Artikel 7 aufgenommen. Reg.-Rath Ringier beantragt hiebei, es seien nicht nur die in der Verfassung aufgestellten Behörden, sondern überhaupt alle Behörden, speziell auch die Flurkommissionen u. s. w. alle vier Jahre der Gesammterneuerung zu unterstellen. Im Uebrigen bleibt der Artikel unbeanstandet. Eine lebhafte Debatte ruft dagegen der folgende Artikel 8 hervor, der ein Verantwortlichkeitsgesetz für Beamte verlangt. Gerichtspräsident Kalt will ein solches Gesetz nur fakultativ erklären, dagegen neben den Beamten auch die Angestellten haftbar machen und zwar nach Mitgabe des gemeinen Rechtes. Das Bundesgesetz spricht sich schon an verschiedenen Orten über die Haftbarkeit aus und in verschiedenen aarg. Spezialgesetzen finden sich Anhaltspunkte genug, um die Beamten zur Rechenschaft zu ziehen. Dagegen würde es große Schwierigkeiten bereiten, ein besonderes Verantwortlichkeitsgesetz aufzustellen. Rg.-Rath Brentano unterstützt diese Auffassung voll und ganz. Schon in der Verfassung von 1852 war einem solchen Gesetz gerufen; es ist seither nicht gemacht worden, woraus sich ergebe, daß es nicht nothwendig sei und daß man sich anderweitig behelfen könne. Die Schwierigkeiten sind allzu groß, um einen Erlaß erwarten zu dürfen. Jäger hört aus den Mittheilungen der Vorredner heraus, daß sowohl im eidg. Obligationenrecht, als in verschiedenen aarg. Organisationsgesetzen bereits zahlreiche und maßgebende Bestimmungen bezüglich der Verantwortlichkeit und Haftpflicht der Beamten enthalten sind. Die Schwierigkeit, von der die beiden Herren sprechen, ist demnach nicht so groß, wenn guter Wille und Energie sich der Sache annehmen. Daß ein Verantwortlichkeitsgesetz nicht nöthig ist, weil es trotz Verfassungsgebot seit 1852 nicht gemacht wurde, kommt ungefähr auf dasselbe hinaus, wie die Behauptung, eine neue Hypothekarordnung sei nicht nöthig, weil sie auch in der alten Verfassung schon verlangt und ebensowenig erstellt wurde.

Heute ist ein Verantwortlichkeitsgesetz für unsere Beamten um so nothwendiger, als man endlich damit anfängt, die Beamten aus der entwürdigenden politischen Sonderstellung herauszuheben, zu der sie bisher verurtheilt waren. Der Beamtenausschluß aus dem Großen Rathe soll aufgehoben werden; es macht sich immer mehr die Tendenz geltend, Beamte auch in die eidgenössischen Räthe zu wählen. Dafür soll das Volk eine Garantie der Verantwortlichkeit und Haftbarkeit der Beamten erhalten, eine Garantie, mit der die Beamten selber einverstanden sind. Kalt wendet ein, daß diese Garantie durch die Bundesgesetzgebung und das aarg. gemeine Recht besser geboten werde. Obergerichtspräsident Dr. Frey dagegen spricht sich in geistreichem und ausführlichem Vortrage entschieden für die Auffassung Jägers aus. Er weist nach, daß die vagen Bestimmungen des Obligationenrechts durchaus nicht für die Haftbarmachung der Beamten ausreichen, daß seit 1803 gar kein Civilanspruch gegen einen Beamten geltend gemacht worden sei und daß ein solcher von dem Richter sogar mit der Bemerkung zurückgewiesen werden müßte, daß uns ein bezügliches Gesetz fehle. Nur die Gemeinderäthe sind eigentlich durch ein spezielles Verantwortlichkeitsgesetz die bêtes noires unsrer Beamten. Wenn wir sicher und gerecht vorgehen wollen, so müssen wir entschieden einem Gesetze rufen. Der betreffende Artikel wird mit großer Majorität angenommen.

Eine weitläufige Redeschlacht entwickelt sich im Verlauf über den Bürgerrechtsartikel. Der Referent Stierli tritt für die Commissionsanträge ein, unterläßt aber nicht, einige subjektive Bedenken gegen die Abschaffung des Einkaufsgeldes für das Kantonsbürgerrecht von Schweizern aus andern Kantonen einzuflechten. Von verschiedenen Seiten (Baldinger, Kellersberger, Pfr. Weber von Häggling en und Finsterwald) wird dem Abschnitt über Erwerb des Ortsbürgerrechts zugesetzt.

Isler will die Einkaufstaxe für das Kantonsbürgerrecht von Schweizern weiter beziehen. Jäger erinnert daran, daß der Verfassungsrath nicht den einseitigen Standpunkt des Kantonesenthums einnehmen dürfe, sondern sich von eidgenössischem Geiste leiten lassen müsse, der es nicht gestatte, daß Kanton gegen Kanton, Schweizerbürger gegen Schweizerbürger die alten Schlagbäume wieder aufrichten. Kellersberger unterstützt diese Auffassung. Im Fernern sprechen sich entschieden für Erleichterung des Bürgereinkaufs in Gemeinde und Staat aus die Herren Marti, Ryniker und sehr schön Hr. Stadtammann Tanner. Die Commissionsvorschläge werden dann mit einer leichten Redaktionsänderung von Pfr. Stöckli angenommen.

Bei Art. 11 macht Baldinger darauf aufmerksam, daß die Vorbehalte des Art. 13 hier namhaft zu machen seien, was beschlossen wird. Zu Art. 12 fügt Oberrichter Wildi bei, daß die Ausnahmsfälle, in welchen das Stimmrecht auch außerhalb des Wohnorts ausgeübt werden kann (Auswärts wohnende Steuerpflichtige) in der Verfassung durch Verweis auf das bezügliche Gesetz anzudeuten seien.

Das schwerste Stück Arbeit des heutigen Tages ist die Behandlung des Art. 13, der die Bedingungen des Stimmrechtsentzuges feststellt. Graf will den Stimmrechtsentzug auch für solche, welche akkordirt haben, ohne 75% ihrer Schulden zu decken. Baldinger will diejenigen, die Armenunterstützung genießen, nicht vom Stimmrecht ausschließen. Redaktor Näf unterstützt Baldinger und beantragt bezüglich der Falliten eine Fassung, die ungefähr den Bestimmungen des eidg. Stimmrechtsgesetzentwurfes entspricht. Reg.-Rath Brentano will das Stimmrecht den Falliten nur durch richterliches Urtheil entziehen lassen.

Präsident Keller will die Falliten unter allen Umständen vom Stimmrecht in Finanz- und Steuerfragen ausschließen und zugleich verfassungsmäßig erklären, daß sie zu keinem öffentlichen Amte berufen werden dürfen. Schoder als Referent vertheidigte mit Wucht die Postulate der Kommission. Oberrichter Schneider gibt einen interessanten Ueberblick über die rechtsgeschichtliche Seite des Konkurswesens mit Rücksicht auf die Ehrenfolgen. Präs. Müller will von all den vorgeschlagenen Erleichterungen nichts wissen. Haberstich entwickelt in gediegenem Vortrage die verschiedenartigen Auffassungen über die rechtlichen Folgen des Konkurses und erklärt, daß der Kommissionsvoranschlag sehr bescheiden und darum ohne Skrupel annehmbar sei. Noch mancherlei Spieße mochten bereit gehalten worden sein, um in diesen Kampf getragen zu werden. Doch machte sich allseitig die Ueberzeugung geltend, daß die Sache spruchreif geworden. Die Abstimmung ergab große Majoritäten für die sämmtlichen Abschnitte des Artikels. Schluß um 2 Uhr.

Nachtrag: Ein Antrag von Pfr. Hasler von Seengen, dahin lautend: „In Kirchenangelegenheiten sind auch Ausländer stimmberechtigt" — wird zurückgelegt bis zur Behandlung des sog. Kultusartikels. Merkwürdigerweise ergab sich eine Majorität für den durchaus bedeutungslosen Antrag Kellers: „Vergeldstagte dürfen mit keinem von der Verfassung aufgestellten Amte betraut werden." Mit gleichem Grunde könnte man auch einen Verfassungsartikel aufstellen, dahin lautend: Kriminalisirte dürfen ꝛc. Beides ist nach unsrer Auffassung ein ungerechtfertigtes Mißtrauensvotum gegen den gesunden Sinn unsres Volkes.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 4. November.)

Der Bundesrath hat im Hinblick auf die Uebelstände, welche sich aus der fakultativen Stempelung der Bügelringe ergeben haben, die Bestimmung in Art. 5 der Vollziehungsverordnung vom 17. Mai 1881 betr. Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren, nach welcher auf Verlangen des Fabrikanten der Stempel auch auf dem Bügelring der Uhr angebracht werden kann, aufgehoben.

Ein aus 10 Mitgliedern bestehender Ausschuß von Einlegern der Ersparnißkasse Erlach-Neuenstadt hat an die Bundesversammlung ein „Gesuch" folgenden Inhalts gerichtet:

1. „Es sei den Einlegern der Ersparnißkasse der Aemter Erlach und Neuenstadt gemäß ihren im Geldstage derselben gemachten Eingaben, die Bundeshülfe mittelst Deckung ihrer Forderungen aus der Bundeskasse zu gewähren gegen Abtretung der Gutscheine nebst allen daran geknüpften Rechten sowohl gegenüber der Geldstagsmasse als auch gegenüber den verantwortlichen Behörden und Beamten."

2. „Es sei der hohe Bundesrath einzuladen, zur Ausführung dieser Abfindung die geeignetsten Maßregeln zu treffen."

3. „Es seien die daherigen Beschlüsse dem schweiz. Volke zur Annahme oder Verwerfung zu unterbreiten."

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung in dem an sie über diese Eingabe erstatteten Bericht, auf das gestellte Ansuchen nicht einzutreten.

Die Bundesversammlung wird um die Bewilligung eines Kredites zum Rückkauf des Zürcher Telephonnetzes bis auf die Summe von 300,000 Fr. ersucht, in dem Sinne, daß die auf diesen Kredit wirklich verausgabte Summe der Bundeskasse auf Rechnung des Telephonwesens zu 4 % zu verzinsen und aus dem Reinertrag zu amortisiren ist.

Mit Rücksicht auf ein Erlaß des k. Statthalters von Elsaß-Lothringen vom 28. August d. J. hat der Bundesrath beschlossen:

Allen Angehörigen der Reichslande, die noch in oder vor dem militärpflichtigen Alter stehen und welche nach Erfüllung der gesetzlichen Wohnsitzverpflichtungen in der Schweiz mit einer Entlassungsurkunde aus ihrem ursprünglichen Heimatstaate versehen, um die Ertheilung der Bewilligung zum Erwerb des Schweizerbürgerrechts einkommen, — sofern sie in den Reichslanden geboren wurden, — diese Bewilligung nur unter der ausdrücklichen Bedingung zu ertheilen, daß sie sich verpflichten, die eventuellen Folgen einer Rückkehr zum bleibenden Aufenthalte in Elsaß-Lothringen an sich selbst tragen zu wollen, und mit der Erklärung, daß sich der Bundesrath der Pflicht entschlage, sie gegen dieselben zu schützen. Gegenüber sogenannten Optanten und Optantensöhnen soll in ähnlicher Weise verfahren werden.

Zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Aerzte) werden ernannt: de Giacomi, Joachim, in Bern; Soutter, Paul Samuel, in Aigle; de Reynier, Edmond, in Bern, Eckert, Laurenz, in Laufenburg; Nägeli, Ludwig, in Rapperswyl; Enderlin Christian, in Chur; Stocker, Fritz, in Luzern; Landis, Arnold, in Kronbühl (Wittenbach); Näf, Johann, in Fluntern; Neidhard, Johann, in Ramsen; Sahli, Walther, in Bern; Ritter, Jakob, in Altstätten; Müller, Max, in Bern; Kühni, Johann, in Oberburg; Garraux, Franz, in Grenchen; Haas, Sigmund, in Muri (Bern).

Zu Lieutenants (Apotheker): Turnheer, Paul in Schaffhausen; Bühler, Theodor, in Interlaken; Müller, Johann, in Genf.

Als Postcommis in Basel wird gewählt: Hr. Rudolf Hartmann, von Möriken, (Aargau) Postaspirant in Basel; als Telegraphist daselbst: Hr. Karl Rauschert, von Pizy (Waadt) in Montreux.

Die noch ausstehenden vier Nationalrathswahlen finden statt: in Zürich und Graubünden nächsten Sonntag, den 9. Novbr., in Aargau und Genf Sonntag den 16. Nov.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 3. Novbr.

Nach den genehmigten Wahlprotokollen wurde im vierten Wahlgang am 26. Oktbr. abhin als Mitglied des Bezirksgerichtes Lenzburg gewählt: Herr Rud. Bolliger, Gemeindeammann in Boniswyl.

Die Wahl des Herrn Peter Haberthür von Hofstetten, d. Z. in Beinwyl, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Ittenthal wird genehmigt.

An die erledigte Klaßhelferstelle in Zofingen wird gewählt: Hr. R. Hauri, Pfarrer in Gränichen. Demselben wird die Entlassung von seiner Pfarrstelle auf den 27. Januar 1885 ertheilt und diese letztere zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— Baden. (Corr.) Sonntag den 2. Nov. hielt dahier im Gasthof zur „Linde" Hr. Redaktor Conzett von Zürich vor einer sehr zahlreichen Versammlung einen Vortrag über „internationale Arbeits- und Fabrikgesetzgebung". Der Redner hielt sich durchweg sachlich und ruhig und entwickelte sein Thema klar, allgemein verständlich und ausführlich. Die hauptsächlichsten Verhältnisse, welche in ihrer Complikation zusammen die sog. „soziale Frage" ausmachen, wurden deutlich und überzeugend, an der Hand eines großen statistischen Materials auseinandergesetzt und der Redner verstand es sehr wohl, die aufmerksamen Zuhörer zu überzeugen, daß im Interesse der Erhaltung und Entwicklung der Kultur überhaupt eine allgemeine Aktion der Industriestaaten auf diesem Gebiete eingeleitet werden müsse. Die Arbeiterorganisation der Schweiz wird beim Bundesrath petitioniren, daß derselbe durch das Mittel internationaler Conferenzen der Fabrikinspektoren neuerdings die Frage der internationalen Fabrikgesetzgebung anrege und durch statistische Erhebungen auf verschiedenen Gebieten fördere. Die Versammlung spendete dem Redner allgemeinen Beifall für seine Ausführungen. In der Diskussion erklärte Hr. Nationalrath Baldinger, daß er voll und ganz mit den Bestrebungen einverstanden sei, die Herr Conzett auf dem Gebiete der internationalen Fabrikgesetzgebung angedeutet habe. Hr. Verfassungsrath Jäger findet in den bezüglichen Bemühungen des schweiz. Bundesrathes eine große und schöne Aufgabe der eidgenössischen Politik, geeignet, unserm Vaterland allüberall bei den Völkern der umgebenden Staaten neue Sympathien zu erwecken. Wie von der Schweiz aus verschiedenartige internationale Assoziationen und Conventionen schon bisher erzielt wurden, so dürfte es ihr schließlich auch gelingen, in der Lösung der sozialen Frage eine bahnbrechende Initiative zu ergreifen. — Gegenüber einzelnen von Hrn. Conzett gestreiften anderen Momenten der Sozialgesetzgebung warnte Hr. Jäger vor dem allzu rigoros betonten Ausschluß der Frauenarbeit, indem er hierin eine Gefährdung der freien Eheschließung und damit eine Schädigung der moralischen Interessen des Volkes erblickt. In den meisten Fällen ist der Arbeiter nur dann im Stande, eine Familie zu gründen und anständig zu erhalten, wenn auch die Frau mitverdienen und erwerben kann. Dieses Verhältniß ist im natürlichsten und gesündesten Arbeitsgebiete der Landwirthschaft ein uralt hergebrachtes und wird — Mißbräuche ausgenommen — auch bei der Industrie sich vorzüglich bewähren. Gegen die Mißbräuche freilich gilt es herzhaft und allgemein einzuschreiten, was wiederum nachdrücklich nur durch internationale Gesetzgebung geschehen kann.

Die Versammlung machte in jeder Richtung einen sehr günstigen Eindruck und speziell hat das maßvolle und gediegene Referat des Hrn. Conzett manches Vorurtheil gegen ihn und seinen Standpunkt beseitigt.

— * Die Gemeinde Erlisbach hat gestern sämmtliche bisherige Gemeinderäthe auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Die Gemeinde Aarburg hat Reduktion der Gemeinderäthe von 7 auf 5 beschlossen und sodann in vollständiger Erneuerung der Behörde gewählt zum Gemeindeammann Hrn. Großrath Lüscher, Vizeammann Hrn. Oberstl. Scheuermann, und zu weitern Mitgliedern die HH. Schumacher, Weinhändler, Paul Aerni, Weinhändler und Jakob Deubelbeiß, Landwirth.

— Rheinfelden, 3. November. Die Rheinfelder haben wirklich Ernst gemacht d. h. haben ihren Stadtrath mit jüngern Kräften aufgefrischt. Neu in die Behörde sind gewählt worden die Herren Großrath Roniger, Conditor Sprenger und Wirth Bröchin z. Rößli. Von der bisherigen Behörde blieb also nur noch das Haupt derselben Dedi-Bauer und der Maler Rosenthaler-Meier. Zum Vizeammann wurde erkieset Herr Roniger.

— Bremgarten. Am Montag hatten wir wieder einmal eine Eisenbahnentgleisung, die Lokomotive und zwei Wagen stürzten in der Morgenfrühe über das Geleise hinaus. Die zwei Wagen wurden dabei übel zugerichtet, ebenso die Lokomotive dienstuntauglich, indem sie unter anderm beide Puffer einbüßte, weiteres Unglück passirte nicht.

— Von Murgenthal vernimmt man folgenden Unglücksfall: Vergangenen Donnerstag Abends, am 30. Oktober, kam ein Mann in die Wirthschaft zum „Sternen" in Langenthal und bestellte einen ganzen Liter Rothwein. Nachdem er dieses Quantum, wahrscheinlich um sich zu betäuben, in raschen Zügen zu sich genommen hatte, begab er sich auf den Weg nach Murgenthal. In der Nähe dieses Dorfes legte er sich quer über die Eisenbahnschienen, offenbar um den Tod zu suchen, indem er den letzten von Bern her kommenden Zug erwartete. Allein sein Vorhaben gelang nur zum Theil; die heranbrausende Lokomotive schleuderte den Mann bei Seite und schnitt ihm einen Arm buchstäblich entzwei. Nachdem der Verunglückte mit großer Mühe sich einige Schritte weiter geschleppt hatte, sank er auf der Seite des Eisenbahndammes zusammen. In dieser Lage bemerkte ihn, nachdem er die ganze Nacht theilweise in einem Wassergraben gelegen, das Dienstpersonal des ersten von Bern her kommenden Zuges und übergab ihn den Behörden von Murgenthal, wo dann auch dem Patienten die erste ärztliche Hülfe geleistet wurde. Sonderbarer Weise war er vom Bahnwärter nicht gesehen worden. Der Verunglückte befindet sich gegenwärtig im Spital. Geldverlegenheit soll das Motiv dieser betrübenden That gewesen sein.

Bern. Die hiesige Studentenschaft brachte vorgestern Abend dem von Bern scheidenden Herrn Professor Dr. Luchsinger einen Fackelzug.

— Letzten Samstag Nachmittag machte Herr Fritz Eberhard, Handelsmann in Thun, in Begleitung eines Freundes einen Spaziergang längs des rechten Seeufers. Zwischen Oberhofen und Gunten fühlte er ein plötzliches Unwohlsein, hielt sich am Rande der Straße an einer Einzäunung, konnte nur noch wenige Worte sprechen und — verschied. Der Verstorbene war 63 Jahre alt und früher vielfach im öffentlichen Leben, im Gemeinde- und Schulwesen thätig.

— Jura. In der Umgebung von Plagne bemerkte man letzter Tage einen großen Wolf, der bis in die Nähe des Dorfes gekommen war.

— Langenthal. Sonntag Abend zirka um 6 Uhr wurde bei dem hiesigen Uhrenmacher Hr. Fried. Burri, während die Familie eben beim Essen war, eingebrochen und 22 Stück Uhren, worunter zwei goldene, gestohlen. Man sah einen Burschen vom Hause wegspringen, aber in der Dunkelheit vermochte er sich bald der Verfolgung zu entziehen. Die Polizei ist in Thätigkeit und es wird ihr hoffentlich gelingen, des Diebes habhaft zu werden.

Zürich. Bekanntlich hat s. Z. die Großloge Alpina für die Lehrer der deutschen Schweiz einen Preis von Fr. 500 ausgesetzt auf die Beantwortung der Frage: „Wie soll der Primarlehrer dazu beitragen, daß die sittliche Erziehung der Kinder mit dem Schulunterrichte gleichen

Schritt halte? Das Thema wurde von 47 Lehrern behandelt; fünfe davon erhielten Preise von je Fr. 100, nämlich die HH. Kreis, Oberstraß, Fisler, Riesbach, Schlumpf, Dielsdorf, Stöcklin Baselland, Frei, Meiringen. Ehrenerwähnungen erhielten die HH. G. Steiger, Außersihl, Grabe und Kuoni, Außersihl.

Uri. Aus Andermatt wird dem „Bund" geschrieben: Unsere Kurgäste spazieren Dank der milden Witterung in Sommerkleidern und Strohhüten. Das Kurhaus füllt sich immer mehr an, indem der Aufenthalt in Andermatt sich zu einem höchst angenehmen gestaltet.

Schaffhausen. Die hiesigen Großrathswahlen bringen die Weltgeschichte nicht aus den Fugen. Es sind im Ganzen 8 neue Mitglieder gewählt und 9 Wahlen noch ausstehend.

Graubünden. In „Fögl d'Eng." weiß ein Eingeweihter zu berichten, daß die HH. Zschokke und Comp. für ihre Bahn Chur-Thusis-Oberhalbstein-Maloja-Clefen und Maloja-St. Moritz-Samaden bei den Bundesbehörden die Konzession nachgesucht haben. Diese Nachricht scheint nach dem Berichterstatter als eine glückliche im Engadin begrüßt zu werden. Nur meint der Berichterstatter, mit der Konzession sei noch wenig gethan, die Hauptsache, das Geld, sei noch nicht gefunden. Wir können beifügen, daß das Privatkapital von 13 Millionen gesichert ist und daß es sich nur noch um die Bundes- und Kantonssubventionen handelt. (Fr. Rhät.)

— Mit dem jüngst erfolgten Tode der Frau Torriani in Soglio ist der Kanton in den Besitz eines Legates von 16,400 Fr. gekommen, das der Landammann Gaudenz Salis 1865 zur Unterstützung von Stndirenden vermachte, dessen Nutznießung aber der Wittwe bis zum Tode verblieb.

Tessin. Der „Freie Glarner" weiß folgendes Wahlgeschichtchen zu erzählen: Erhält vorletzte Woche ein Tessiner, der in Schwanden als Maurer in Arbeit steht, von Ständerath Reali in Lugano einen Brief mit der Aufforderung, schleunigst heimzukommen. Der gute Mann, der zu Hause Eltern, Frau und Kind hat, glaubt, an ein Sterbebett beschieden zu werden, und machte sich eilfertig auf die Reise. Daheim angekommen, findet er gottlob seine Familie gesund. Der Herr Ständerath hatte den Familienvater von Schwanden herkommen lassen, damit dieser — bei den Nationalrathswahlen seine Stimme zu Gunsten der ultramontanen Kandidatur abgebe.

London, 3. Nov. Ein autorisirtes Dementi wird veröffentlicht, daß der Khedive die Gefangennahme Gordon's und den Fall Khartums telegraphisch gemeldet habe. Die Regierung hat keine solche Mittheilung erhalten.

Granville bezeichnet die Nachricht, daß der Khedive an die Königin und den Prinzen von Wales den Fall Khartum's telegraphirt, für absolut unbegründet. Auch Baring schenkt den umlaufenden Gerüchten keinen Glauben.

Kairo, 4. November. General Wolseley ist in Dongola angekommen.

Alexandrien, 4. Nov. Die Entstehung der Gerüchte von der Einnahme Khartums ist einem arabischen Boten zuzuschreiben, welcher meldete, Gordon sei wegen Mangel an Lebensmitteln von Khartum aufgebrochen und bis Berber vorgerückt. Währenddessen nahmen die Aufständischen Khartum und Gordon wurde bei Shendy getödtet.

Paris, 4. November. Ein Telegramm des General Brière vom 30. Oktbr., 9 Uhr Abends, meldet aus Hanoi: Die Kolonne, welche nach Yenthe marschirte, erreichte eine chinesische Nachhut und brachte ihr große Verluste bei. Eine andere Kolonne operirt im Umkreis von Thainguyen und säubert das Land vom Feinde. Die Lage am Claire-Fluß ist gut. Nichts Neues am rothen Fluß.

Nantes, 3. Nov. Seit Mitternacht starben zehn Personen an der Cholera. Ein Fall wird aus Paimboeuf (am Loirebusen zwischen Nantes und St. Nazaire) gemeldet.

Rom, 2. Nov. In Neapel ist heute nur eine, gestern bereits als erkrankt gemeldete Person an der Cholera gestorben. Eine neue Choleraerkrankung ist heute nicht vorgekommen. Die Ausgabe eines Choleraberichts ist heute unterblieben.

Berlin, 4. Novbr. Hofnachrichten zufolge muß der Kaiser Wilhelm wegen Verletzung der rechten Schulter, die er sich durch einen Fall im Zimmer zugezogen, bis auf Weiteres das Zimmer hüten und die angesagten Jagden aufgeben.

Dortmund, 3. Nov. Auf Zeche „Viktor" fand heute eine Wetterexplosion statt. Zwanzig Mann sind todt.

Stuttgart, 3. Nov. Professor Lübcke hat den Ruf an das Karlsruher Polytechnikum angenommen. Er wird gleichzeitig Direktor der Kunstsammlung. Ostern findet dessen Uebersiedelung statt.

Budapest, 3. Nov. Der frühere Ministerpräsident Graf Melchior Lonyay, welcher heute Mittag in der Sitzung des reformirten Presbyteriums vom Schlage gerührt wurde, verschied heute Abend.

Hausfrauen, welche dem praktischen Wochenblatt „Fürs Haus" bisher noch keine gastliche Stätte eingeräumt haben, empfehlen wir jetzt, bei Beginn des neuen Jahrganges, dringend das Abonnement auf diese praktische und dabei überaus billige Zeitschrift. Niemand, der das Blatt seit seinem Entstehen kennt und seine Entwickelung beobachtete, wird sich über seine rapide Verbreitung verwundern. „Wer Liebe säet, wird Liebe ernten" — das gilt auch hier. „Fürs Haus" ist unablässig bemüht, jedem seiner Leser — er stehe auf den Höhen des Lebens oder im bescheidenen Thal — mit mütterlichem Rath zur Hand zu gehen. Denn mit einer klugen Mutter ist in der That diese Zeitschrift zu vergleichen, welche alle ihre Kinder ohne Unterschied liebt und für sie sorgt. Der rege Meinungsaustausch hat die Abonnenten unter sich so eng verbunden, daß bereits viele Freundschaften namentlich zwischen jungen Mädchen, durch das Blatt geknüpft wurden. Wir können den Leserkreis, den sich „Fürs Haus" errungen, mit einer großen Familie vergleichen, deren einzelne Mitglieder sich mit Rath und That unterstützen. Der Gedankenaustausch wird durch den „Fernsprecher" ermöglicht. Der Preis für ein Vierteljahr beträgt nur 1 Fr. 35 Cts. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellung an.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Nov. (W.-L.) Im Verlaufe der letzten Woche machte sich im Weizengeschäft ein ziemlich reger Verkehr bemerkbar. Die Kauflust bessert sich stetig und für Prima-Waare werden bereits etwas höhere Preise bewilligt. Der heutige Markt war nicht stark besucht, zeigte aber gute Kauflust bei fest behaupteten Preisen. Hafer erfreut sich guter Nachfrage bei ebenfalls anziehenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 17 —18½
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —21½	Roggen	„ 17 —19
		Mais	„ 18 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 11,500 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 61,000 „

Zürcher Börse vom 4. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	287	292	289—290
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn	466	—	467
Gotthardbahn	495	498	—
Jura-Bern-Bahn	373	377	374
Suisse Occidentale	95	99	97
Union-Suisse Stamm	331	335	331 –334
„ Priorität	504	508	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	113	—
Arth-Rigibahn	120	124	120—122
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur	388	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Eine billige, aber sichere Hülfe.

Feinvillien bei Biel. Werthester Hr. Richard Brandt in Zürich! Indem ich eine Zeit lang am Magenkatarrh litt und der Appetit immer mehr schwand, auch Schwäche des ganzen Unterleibes sich einstellte, viel Mattigkeit in den Beinen sich fühlbar machte, so nahm ich Ihre Schweizerpillen und selbige schlugen bei fünfmaligem Gebrauch so an, daß ich schon aussetzen konnte, ohne die ganze Schachtel zu verwenden, sodaß sich jetzt dieses Leiden gar nicht mehr fühlbar macht. ich kann diese Schweizerpillen von Apotheker Rich. Brandt, Zürich nur auf's Beste empfehlen. Ergebenst zeichnet grüßend A. Horn, Werkf. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Pariser Observatorium vom 4. November 1884.

Tiefe Pressionen bestehen über den britischen Inseln. Das Barometer sank um 14 Mm. über Irland. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; Himmel bewölkt oder bedeckt; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Nov. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Unterpfands-Steigerung.

Montag den 17. November 1884, Nachmittags **3** Uhr, wird die Unterzeichnete auf Anordnung des Gerichtspräsidenten und in Folge Unterpfandsbetreibung dem **Joseph Lehmann** in Paris, Besitzer des Gutes **„Falkenrain** bei **Bubendorf"** in **Bubendorf** versteigern lassen:

1) D 26: 10 Ha. 6 a m² Acker auf Falkenrain,
2) D 30: — 3 a 88 m² Haus und Hof allda,
3) D 29: — 12 a 75 m² Reben allda,
4) D 28: — 3 a 89 m² Garten allda,
5) D 15: — 69 a 11 m² Holz in Falletan,
6) D 27: 3 Ha. 26 a 49 m² Holz im Fuchsacker.

Kaufsliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein (B-750-L)

Bezirksschreiberei Liestal.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues eisernes **Reservoir,** circa 12 Hektoliter haltend, sehr billigst. — Ein ausgehauener **Stein** für einen Entenweier; in Nr. 294 jenseits der Aare.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

J. Dolder am Graben, Aarau

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herrenhemden und ganzen Aussteuern;

und hält stets vorräthig:

Herrenhemden mit und ohne Kragen,
Flanellhemden,
Herren-Nachthemden,
Damenhemden,
Damenhosen in Barchent,
Morgenjacken,
Frisirjacken,
Nachthemden,
Flanelle Unterröcke weiß u. farbig,
Kinderhosen in Barchent in diversen Größen,
Bettüberwürfe,
Frottirtücher,
Vorhang-Stoffe (zu reduzirten Preisen),
Flanelle, Piqué, Molton,
Barchent ꝛc.,

welche Artikel zu gefälliger Abnahme hiermit ebenfalls bestens empfohlen werden.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Milch, Butter und Käse.

Praktische Anleitung zur rationellen Behandlung der Milch, sowie zur Gewinnung von Butter und Käse nach den in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich, England und Amerika üblichen Verfahrungsarten. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Praktiker verfaßt von

Ladisl. von Wagner,

öff. ord. Prof. an der königl. technischen Hochschule zu Budapest.

Mit 145 eingedr. Holzschnitten.
gr. 8. in illustr. Umschlag geh. Fr. 13.35

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Sofort zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Gartenhäuschen.

Preis **Fr. 25.** — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger **Mann,** mit Prima-Referenzen und Zeugnissen versehen, auch im Bankfach vertraut, sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Offerten sub. W. S. werden durch die Expedition dieses Blattes befördert.

Sängerbund Aarau.

8¼ Uhr **Probe** für die Abendunterhaltung. Wir hoffen, daß sich alle Aktiven betheiligen.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Der **Bazar für die evangl. Kapelle** findet statt **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. Novmbr.**, je Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet bittet man gefl. dort abzugeben.

Anschreibung

von Holz und Wellen auf Rechnung der künftigen Bürgerholzgaben.

Von letzter Steigerung sind im Gönhard und Oberholz noch **4 Tannen- und 150 Stockholzklafter** übrig geblieben. Auf dieses Holz wird nun, für Rechnung des Bürgerholzes pro 1885 in dem Sinne Anschreibung eröffnet, daß so lange Vorrath reicht für die **Hauptgabe** entweder **4 Ster Tannenspälten- und Kugelholz oder 3 Klafter mit 9 Ster Stockholz**, für die **Beigabe** oder für die **Landvergütung, je 3 Ster Stockholz, bis 10 dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden kann; die Zufuhr erfolgt sofort nach abgelaufenem Termin. Gleichzeitig werden die **Anschreibungen für Reiswellen aus dem Magazin auf Rechnung der Bürgerholzgaben 1885** entgegengenommen, um die Zufuhr bei dieser günstigen Witterung vornehmen zu können.

Aarau, 3 Novbr 1884.

Die Forstverwaltung.

Einladung

zur Generalversammlung des aarg. Hülfs-Vereins für arme Geisteskranke

Freitag den 7. November 1884,
Nachmittags 2 Uhr,
— in Königsfelden. —

Königsfelden, 1. Novbr. 1884.
(O-148-X) **Der Vorstand.**

Der **„städtische Frauenarbeitsverein"** wird **Donnerstag den 6. November**, Nachmittags 1 Uhr, im **Knabenschulhaus** seine Thätigkeit wieder beginnen.

Zu verkaufen:

Ein Werkbank,

verschiedenes **Werkzeug** und ein **Schraubstock** bei

Dl. Gloor, Halde.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Laubsägeholz

in Ahorn schön weiß per Q' à 25 Cts. empfiehlt

F. Hagnauer, Bürstenfabt.

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter Garten.

Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** ꝛc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife**, sowie **Mailändischen Haarbalsam**, dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich ein Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- & ausländische** Instrumente:

Piano, Harmonium und Flügel

zum **Kauf** und zur **Miethe** (30—40 Instrumente sind stets auf Lager).
Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen, Umtausch, Export.
Stimmungen und Reparaturen aller Art werden durch unsern Stimmer aus Basel jederzeit prompt und billig besorgt.

Aarau, Graben Nr. 209. **Kaeslin & Burgmeier.**

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum **Jamaika**, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

BARCHENT,

Roh, Gebleicht, Glatt und Façonnirt.

FUTTER-BARCHENT,

FLANELLE,

Weiss und farbig.

CHIPPER

empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Faßler.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** darf jetzt auf ein Decennium ruhmvollen Bestehens und glücklichen Erfolges zurücksehen; diesen Erfolg verdankt sie am meisten wohl dem Umstande, daß sich in ihr zum **ersten Male die Elite der deutschen schönen Literatur mit der Elite der deutschen Wissenschaft zu gemeinsamer Arbeit verband.**

Die **„Deutsche Rundschau"** wird sich auch ferner die hohe Achtung, welche sie im In- und Auslande genießt, zu bewahren wissen. Der neue, **XI. Jahrgang** wird u. A. bringen:

Einen neuen Roman von **Gottfr. Keller.**
Einen neuen Roman von **Conrad Ferdinand Meyer.**
Einen neuen Roman von **O. Schubin.**
Einen neuen Roman von **A. L. Kielland.**
Eine neue Novelle von **Salv. Farina.**

Die Reiseliteratur wird vertreten sein durch: **Persische Briefe** von Dr. **Heinrich Brugsch.** — **Paul Güßfeldt's Reisen in den Andes von Chile und Argentinien**, u. v. A. — Von Aufsätzen memoirenhaften Inhaltes sind zu erwähnen: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material. Von **Dr. Paul Baillen.** — **Heinrich Heine und Johann Hermann Detmold.** Mit zahlreichen bisher ungedruckten Briefen Hein's aus den Jahren 1827—1854. Von Professor **Dr. H. Hüffer.** — Von größeren historisch-politischen Arbeiten: **Die englische Politik unter dem Ministerium Gladstone.** Von Prof. **F. H. Geffcken.** — **Französische Reformgedanken im 18. Jahrhundert.** Von **Lady Blennerhassett.**

Ferner Beiträge von Prof. **Georg Ebers, G. Nachtigal**, Prof. **Ernst Hackel**, Prof. **Wilhelm Scherer**, Dr. **Julian Schmidt**, Prof. **H. Grimm**, Prof. **Ed. Hanslick, C. Freih. von der Goltz**, Dr. **Gerh. Rohlfs**, Prof **Erich Schmidt**, Prof. **Rich. von Kaufmann**, Prof. **G. Hirschfeld, Hans Hoffmann** ꝛc. ꝛc.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.
Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Eichenberger**,
Milchgasse Nr. 154.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Aynitter.**

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Zu kaufen verlangt:

100—150 Säcke Spreuer.

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein guterhaltener

Vogelkäfig.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein großer Nußbaum

ist zu verkaufen, in Aarau bei

Hommel.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.
— **Außerordentlich billig.** —

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Verpfründungsvertrag.

Verbunden mit dem Schulden- und Bürgschaftsruf, unter Androhung des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pfrundgeber: Lehner, Johann, Vorsingerdaniels, in der Vorstadt von und zu Gränichen.

Pfrundnehmerin: Suter, Anna, Hanskaspars, Großfamuels, von und in Gränichen, unter Vormundschaft, hiebei vertreten durch Jakob Stirnemann, Johannes, Friedensrichter-Statthalter, von da, als Pfleger **ad hoc**

Einsprüche gegen die Gültigkeit des Vertrages sind beim Bezirksgericht Aarau bis und mit dem 5. Dezember 1884 zu erheben.

Binnen derselben Frist sind Eingaben im Schuldenruf über die Pfrundnehmerin an die Gemeindekanzlei Gränichen zu richten.

Der Verpfründungsvertrag liegt auf der hiesigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

von J. Finsler im Meiershof.

Parquetbodenwichse,

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als **„ausgezeichnet"** diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,
Herren- und Badeschwämme, Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Sogleich zu vermiethen:

Zwei neu eingerichtete, kleinere **Zimmer**; in Nr. 229.

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. November 1884.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 5. Nov. 1884).

Die Verhandlungen nehmen unter der Leitung des Herrn Vizepräsidenten v. Schmid heute ihren Fortgang bei Artikel 14 betreffd. die Organisation der Wahlen und Abstimmungen. Baldinger nimmt seine bekannte Anregung auf allgemeine Einführung der Urne für Wahlen und Abstimmungen auf und entwickelt in ausführlicher Weise die zum Theil sehr triftigen Gründe für dieselbe. Einer großen Zahl von stimmfähigen Bürgern ist bei der gegenwärtigen Kreiseintheilung die Betheiligung an Wahlen ꝛc. gar nicht möglich. Kränkliche, Aeltere, Arme nehmen nicht an den Kreisversammlungen theil. In Bergdietikon lassen sich die Leute lieber jeweilen 1 Fr. strafen, als daß sie nach Wettingen hinuntersteigen zu den Versammlungen. Von 145 Bürgern gehen in der Regel 4 oder 5 dahin. Bei der Wahl des Hrn. Verf.-Rath Hagenbuch fehlten 260 Stimmfähige. Dem allem lasse sich durch Einführung der Urne abhelfen.

Konrad unterstützt Baldinger und bekämpft auch die in Aussicht genommene Diskussion bei Wahlversammlungen u. s. w. Lüthy-Lüthy macht darauf aufmerksam, daß in den Gemeinden alle Sonntage die Urne aufgestellt werden müßte, wenn die Kreisversammlungen gänzlich abgeschafft würden. Dabei würde die Kirchthurmspolitik ihre Triumphe feiern und den Wahlintriguen, besonders persönlichen Verunglimpfungen wäre Thür und Thor geöffnet, indem die Agitation sich von Haus zu Haus geltend machen würde. Marti will die von Baldinger gerügten Uebelstände durch andere Wahlkreiseintheilung abschaffen. Müller, Präs., glaubt, man könne bei Kreiswahlversammlungen nicht ungenirt seine Karte ausfüllen.*) Willi unterstützt Baldinger. Stadtammann Tanner entwickelt in geistreicher Weise den Gedanken, daß der Wahlakt eine politische Lebensäußerung sein und daher Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung aufweisen muß. Ueberdieß hat das Volk die Anregung Baldingers entschieden abgelehnt.

Pfr. Müller unterstützt Baldinger. Näf redet dem proportionalen Wahlsystem das Wort und will eine Vertretung der Stände und Klassen. Das zweite Alinea des Artikels betreffend Ausmittlung des absoluten Mehrs soll gestrichen werden. Präs. Weissenbach sucht Tanners schöne Ausführungen durch die drastische Schilderung einer Wahlversammlung zu widerlegen. Gegenüber Lüthy, der mit den Geschwornenwahlen nachweist, daß das Urnensystem die politische Gleichgültigkeit erzeuge, bemerkt er, das Schwurgericht als solches sei Schuld an der Gleichgültigkeit der Wähler.

Kurz setzt ausführlich auseinander, daß der Antrag Baldinger den Rath in eine Zwangslage versetze und der künftigen Gesetzgebung auf alle Zeit diktatorisch vorschreibe, sich einem System zuzuwenden, das sich unter Umständen bald als unhaltbar erweise. Wir haben Urne und Wahlversammlung und wollen uns nicht das eine oder andere verbieten, sondern die Freiheit behalten, nach Gutfinden dies oder jenes zu bevorzugen. Wenn das Schwurgericht Schuld an der Gleichgültigkeit der Wähler bei den Geschwornenwahlen sei, so müsse auch beim Bezirks-Gericht Zurzach nicht Alles im Reinen sein, da dort**) auch Gleichgültigkeit bei der Suppleantenwahl sich zeige. Schoder will die Wahlurne. Pfarrer Weber deßgleichen; statt der Diskussion werde die Presse ihre Schuldigkeit thun. In der Abstimmung erklärt sich der Rath mit großer Majorität für den unveränderten Kommissionsantrag.

Beim folgenden Artikel betreffend Pflicht der Stimmberechtigten zur Theilnahme an Wahlen u. s. w. will Oberrichter Wildi auch die eidgenössischen Abstimmungen und Wahlen, sowie diejenigen, welche durch die Gesetzgebung vorgeschrieben sind, betont wissen. Marti schlägt vor, einfach: „Alle öffentlichen Wahlen und Abstimmungen" zu sagen und findet die Zustimmung des Rathes. Die Artikel 16 und 17 werden unverändert angenommen. Bei Artikel 18 werden nach Antrag Keller und Kurz an die Garantie der freien Meinungsäußerung, des Versammlungsrechtes u. s. w. die Vorbehalte geknüpft, welche die Bundesverfassung aufstellt. Gerichtspräsident Strähl von Zofingen will nichts von dem Preßgesetz wissen, das in der Verfassung verlangt wird. Es könne nur die kantonale Presse betreffen und würde fast russisch aussehen. Jäger führt aus, daß die aargauische Gerichtspraxis gegenüber Preßinjurien gegenwärtig eine elffach verschiedene sei und daß auch das Obergericht mehr nach Willkür als nach fester Norm urtheilen müsse. Verleger und Redaktoren von Zeitungen seien vielfach Trölereien und Plakereien ausgesetzt; über verschiedene Verhältnisse, wie das Inseratenwesen, die Controle über Flugblätter ꝛc. bestehe durchaus kein Anhaltspunkt. Ein Gesetz habe all' das zu ordnen und die Presse, die dem Kanton in den verschiedensten Richtungen eminente Dienste leiste, möglichst zu schützen. Pfr. Weber will Plazet und Visum abschaffen. Isler bedeutet ihm, daß solches nicht hieher gehöre. Näf will kein Preßgesetz, zählt aber eine Menge von Fällen auf, in denen die aarg. Presse gegenüber derjenigen anderer Kantone benachtheiligt ist. Buchdrucker Müller stimmt dem Erlaß eines Preßgesetzes in dem Sinne Jägers bei, will aber keinerlei Vorbehalt bei der Garantie der freien Meinungsäußerung. Obergerichtspräsident Dr. Frey nimmt das Obergericht in Schutz, das bei seinen Injurienentscheiden zwar irren könne, aber noch kein Gesetz verletzt habe.*) — Der Artikel wird mit der Modifikation Kurz—Keller und Beibehaltung des Preßgesetzes angenommen.

Bezüglich der Garantie der persönlichen Freiheit wünscht Kalt eine Bestimmung des Inhalts, daß die Untersuchungs- und Strafgefangenen möglichst milde zu behandeln seien. Oberrichter Schneider weist darauf hin, daß das Strafgesetz diese Vorschrift schon lange enthalte. Reg.-Rath Brenstano bemerkt, daß ihm als Justizdirektor noch niemals bezügliche Klagen zugekommen seien, daß vielmehr über zu gelinde Behandlung der Gefangenen geklagt wurde. Der Antrag Kalt wird abgelehnt. Bei Art. 20 betr. Hausrecht möchte Baldinger keinerlei Ausnahmsbestimmung neben den positiven Vorschriften des Artikels. Es wird beschlossen, einstweilen den Artikel unverändert zu belassen und bei der zweiten Lesung auf die Angelegenheit zurückzukommen. Bei Abschnitt III: Gebietseintheilung wünscht Kistler, daß Namen und Zahl der Bezirke nicht mehr aufgezählt würden, damit man in der Folge Vereinfachungen vornehmen könne. Dr. Frey warnt eindringlich vor diesem Beginnen und erzählt, wie Augustin Keller sel. im Jahre 1852 gesagt habe: Schon der Großrathssaal deute an, daß 11 Bezirke sein müssen, denn er habe elf Fenster, durch welche aus den elf Bezirken das Licht hereinströme. †) Baldinger möchte sagen, die Kreiseintheilung sei nach den Anforderungen der Verkehrsverhältnisse vorzunehmen. Stierli wünscht einfach Revision des betr. Gesetzes. Letzterer Antrag allein wird angenommen und der Commissionsartikel im übrigen belassen.

Mit diesem Beschluß scheint die Saison der gelassenen parlamentarischen Erörterungen abgelaufen zu sein und es wird Seitens der Ultramontanen ein unvermutheter und brüsker Fehdebrief an's Bureau befördert. Bereits war nämlich die Debatte über die dem Volksentscheid zu unterstellenden Erlasse des Großen Rathes bis zum Littera C des Art. 25 vorgerückt, als Fürsprech Konrad Namens seiner Partei die Ordnungsmotion einbrachte, dieses Littera erst dann zu behandeln, wenn der Kultusartikel erledigt sei, indem ihrerseits die Aufnahme der halben Steuer in die Verfassung von der Gestaltung des Kultusartikel abhängig gemacht werde und sie sich der fernern Stimmabgabe enthalten, wenn man ihnen nicht entspreche. Kurz weist präzis und scharf die innere Grundlosigkeit der Motion Konrad nach. Pfarrer Huber von Eggiwyl begann denn auch sofort mit einer ächten und urchigen Kulturkampf-Predigt, in welcher er von Saul und Jonathan, von Thränen und Klagen und vom gebenedeiten Finanzreferendum handelte, das anno 1852 (!!) von Männern geschaffen worden sei, die den Geist der Zeit gekannt hätten. Der Weltuntergang en miniature werde hereinbrechen, wenn man die Motion Konrad nicht annehme. Baldinger will nicht aus den Gründen der Motion Konrad, sondern weil der Finanzausweis der Vorberathungskommission noch nicht erschienen ist, auf die Steuerfrage noch nicht eintreten.

Spühler stellt das demnächstige Erscheinen des Ausweises in Aussicht und verwahrt sich gegen die Anmaßungen und Drohungen der Ultramontanen. Hauptmann Stutz beklagt sich, daß der Rath den Katholiken nicht gerecht werden wolle. Pfr. Hasler hält dem katholischen Amtsbruder entgegen, daß seine Polemik gegen die Staatssteuer, die Schule und die Armen treffe, indem die Steuer für diese Zwecke in Aussicht genommen sei und frägt ihn an, ob er solche Haltung mit seinem Amte vereinen könne. Matter-Hüssy findet die Motion Konrad politisch sehr unklug und erinnert daran, daß die Mehrheit des Rathes sich nicht durch ultramontane Drohungen einschüchtern zu lassen brauche. Isler weist den Herren Huber und Stutz nach, daß sie überstürzt und unbedacht vorgegangen und ein schweres, aber durchaus ungerechtfertigtes Mißtrauensvotum gegen den Rath abgegeben hätten. In der Abstimmung, die manch einem gewappneten Gegner der ultramontanen Kulturkämpfer zu frühe herbei gerufen wurde, erhob sich der ganze Rath gegen die vereinzelte Schaar der äußersten Ultras. Von einer Weiterführung der Debatte über litt. C war jedoch für heute keine Rede mehr und die Verhandlung wurde um 1¾ Uhr abgebrochen.

*) Gewissen gefälligen und zuvorkommenden „Ausfüllern" ist dabei allerdings das Handwerk gelegt. Red.

**) Gilt mehr von Laufenburg, das dem Redner wohl vorgeschwebt haben mag.

*) Begreiflich, da keines vorhanden ist! Red.

†) Also kam damals das Licht nicht zu den Thüren herein! Red.

Zur Nationalrathswahl im II. Kreise.

Verdanke andurch den verehrten Wählern des II. Kreises die bedeutende Anzahl Stimmen, welche sie mir im ersten Wahlgang trotz rohen und ungerechten Verleumdungen zugewendet haben. Ich gestehe aufrichtig, daß mich eine Wahl gefreut hätte und glaube, einige Berechtigung dazu gehabt zu haben. Wie die Dinge aber jetzt liegen, muß ich bitten, im II. Wahlgang von mir Umgang zu nehmen. Die Freisinnigen unseres Kreises müssen sich auf einen Namen vereinigen, sonst könnte schließlich ein Wahlresultat zu Stande kommen, das im Widerspruch stünde mit der politischen Gesinnung der großen Mehrheit der Wähler unseres Kreises.

Ich trete daher von meiner Kandidatur zurück, um durch Beseitigung der Zersplitterung eine freisinnige Wahl zu sichern. Denn höher als die Befriedigung meiner persönlichen Wünsche steht mir der Sieg der freisinnigen Grundsätze, welche sich in den Wahlen verkörpern und welche den Inhalt meiner Ueberzeugung bilden. Ich ersuche zugleich die Freisinnigen unseres Kreises, ihre Stimmen zu vereinigen auf den bewährten, entschieden freisinnigen und stets charakterfesten

Hrn. Großrathspräsidenten Haller in Brugg.

Aarau, den 4. Novbr. 1884.

Dr. Käppeli, Landammann.

Eidgenossenschaft.

Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe hält ihre 24. ordentliche Versammlung am Sonntag den 9. November, Nachmittags 1½ Uhr, im „Hotel central" in Zürich ab. Tagesordnung: 1) Mittheilungen des Vorstandes. 2) Verhandlungsgegenstände: Vortrag des Herrn Direktor Schatzmann in Lausanne über: „Die deutsche Molkerei-Ausstellung in München, und ihre Nutzanwendung auf schweizerische Verhältnisse."

Der „Zürch. Post" wird aus Berlin mitgetheilt, daß alle neu angekommenen schweizerischen Studenten bei der Immatrikulation einen Paß vorweisen mußten und daß der Heimathschein als ungenügend erklärt wurde. Dieses Verfahren soll nur gegenüber Schweizern u. Russen eingeschlagen werden.

---

† Aargau. Gestern verschied in Zürich nach fast sechsmonatlichem schmerzhaftem Krankenlager Herr Professor Heinrich Keller, der bis Ende Mai volle zweiundzwanzig Jahre Lehrer der englischen und italienischen Sprache an der aargauischen Kantonsschule gewesen war. Aus dem Kanton Schaffhausen stammend, hatte er zuerst das zürcherische Lehrerseminar besucht und dann in Tübingen und Lausanne, sowie durch längern Aufenthalt in Italien und England sich zum Lehrer der neuern Sprachen ausgebildet. Mit gründlichen Kenntnissen ausgerüstet, von Liebe zu seinem Fache und zur Schule erfüllt, in seinem unermüdlichen Eifer keine Anstrengung scheuend, hat er seit 1862 an der Kantonsschule und mehrere Jahre auch an der hiesigen Bezirksschule mit bestem Erfolge gewirkt und zahlreiche Schüler in die Kenntniß der beiden Sprachen eingeführt. Friede seiner Asche und ein freundliches, dankbares Andenken dem hochgeschätzten Lehrer!

— Aarau. (Eingesdt.) Die Beurtheilung, welche sich unsere Abstimmung über die Wynenthalbahn-Subvention gefallen lassen muß, ist wohl geeignet, manchem, der sich in der letzten Gemeindeversammlung auf sein Nein etwas eingebildet hat, die Augen zu öffnen. Das „Badener Tagblatt" verhöhnt uns als unfähig, die Stellung einer Hauptstadt des Kantons Aargau einzunehmen, all unsere Mitbürger in Lenzburg reiben sich lachend die Hände über unsere Kurzsichtigkeit, die „Basl. Nachrichten" schreiben das Inventar der großen Worte, welche am 19. Okt. gelassen ausgesprochen worden sind. Ja, was immerhin zu denken gibt, wenn man darin auch nicht den schrecklichsten der Schrecken erblicken will — ein gutmüthiger Aarauer Bürger soll am letzten Sonntag zum Nutznieß unserer Ablehnung in Kulm durchgeprügelt worden sein. Die Folgen aber, welche die so bedauerliche Abstimmung jetzt schon auf manche Aarauer Geschäfte ausübt, fangen bereits an empfindlich zu werden. Sie würden aber noch viel schmerzlicher ausfallen, wenn wir bei unserer Ablehnung verharren und keine Belehrung annehmen wollten. Eine Wiedererwägung der Angelegenheit erscheint deßhalb als unumgänglich nothwendig, falls unsere Kinder und Enkel nicht die bittersten Früchte unserer Unbelehrbarkeit genießen sollen. Es könnte für unsern Tit. Gemeinderath nichts Demüthigendes haben, wenn er den Beschluß faßte, einer neu abzuhaltenden Einwohnergemeinde die Wynenthalbahn-Subvention zur nochmaligen Erwägung vorzulegen. Kantonsregierungen und Bundesbehörden sind schon manchmal in diesem Falle gewesen. Einen begangenen Fehler offen und frei zu bekennen, ist ehrenhaft und klug zugleich. Zunächst möchten wir deßhalb den löbl. Gemeinderath, sodann aber insbesondere auch den Tit. Vorstand des Einwohnervereins dringend ersuchen, die Wynenthalbahn-Subvention sobald als möglich wieder auf ihre Traktanden zu setzen. Nur ein Wort von Seite des Herrn Stadtammann, daß die Frage ihre eminent politische Bedeutung habe — und wir werden uns des Abstimmungsresultates nicht wieder zu schämen haben.

— Brugg. Die bisherigen Mitglieder des Gemeinderathes, die Herren Angst, Geißberger, Rohr und Rytz wurden bestätigt und für den demissionirenden Hrn. Fürsprech Haller neu gewählt Hr. Finsterwald, Maler. Die Herren Angst und Geißberger wurden als Gemeindeammann bezw. Vizeammann bestätigt.

— Zofingen, 4. Nov. Als Mitglieder des Gemeinderaths sind gewählt: G. Matter, Gemeindeammann; Suter-Kunz (bisherige); Leber, Fürsprech; Hermann Geiser-Däster; J. U. Wettstein (neu); G. Zimmerli und J. Müller (bisherige). Als Gemeindeammann wurde der bisherige, Herr G. Matter und als Vize-Ammann Hr. Suter-Kunz gewählt. Herr Bossard-Monhard als Drittgewählter hat eine Wahl abgelehnt, weil er als Agent der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft nicht wählbar sei. (Z. T.)

— Zezwyl wählte an Stelle des austretenden Hrn. Tob. Roth den bisherigen Vizeammann Hirt zum Gemeindeammann. Als drittes Gemeinderathsmitglied wurde sodann Weibel Burgheer gewählt.

— Reinach. An Stelle des nach Basel berufenen Herrn Bezirkslehrer Wetterwald wählte die hiesige Bezirksschulpflege den Hrn. Konrad Seiler von Wohlenschwyl zum Lehrer an die Bezirksschule.

— In Burg ging Dienstag Abend nach kaum 10-tägiger schwerer Krankheit ein hochbetagter Greis und vielverdientes Leben zur ewigen Ruhe ein, nämlich Herr Friedrich Burger, Graveur von hier. Der Verstorbene gehört nach dem „Wynenth.-Bl." jener bekannten und ziemlich weit verzweigten Künstlersamilie an, von welcher auch der Weltruf genießende Herr Kupferstecher Joh. Burger in München herstammt. In dem Heimgegangenen verliert der Beruf der Graveur einen ihrer genievollsten, aber immer bescheidenen und anspruchlosen Kunstgenossen und seine Heimatgemeinde und Familie einen klardenkenden friedlichen Mitbürger und liebevollen Freund und Familienvater. Friede seiner Asche!

— Im Oberdorf Gontenschwyl wurde letzten Montag in ein Haus Feuer eingelegt, das aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. — Als Gemeinderäthe wurden die bisherigen wieder gewählt.

Bern. (Corrsp.) Die Drahtseilbahn Aarziele-Bern ist gesichert. Letzten Dienstag Abend wurde die letzte erforderliche Aktie gezeichnet und dieses Ereigniß im Aarziele festlich begangen.

— Für den Umbau des Inselgebäudes in ein Bundesverwaltungsgebäudes hat Architekt Hirsbrunner neue Pläne ausgearbeitet. Nach denselben würde Bern eine neue Prachtbaute, schöner und luxuriöser als das jetzige Bundesrathhaus, erhalten und das jetzige Inselgebäude gar nicht mehr zu erkennen sein. Aber die Umbau-Arbeiten kämen auf eine Million Franken zu stehen, und daß die Bundesversammlung dazu ohne Weiteres Ja und Amen sagen wird, ist noch nicht sicher.

Zürich, 4. Nov. (Korr.) Heute war die Geistlichkeitssynode versammelt, doch dürften deren Verhandlungen für weitere Kreise kaum von Interesse sein.

Am 17. ds. wird der Kantonsrath zur ordentlichen Novembersession zusammentreten und es wartet seiner eine ziemlich reichhaltige Traktandenliste. Es ist vor allem zu erledigen: die Staatsrechnung pro 1883 und das Budget für das nächste Jahr; die Spezialkommissionen haben die Vorprüfungen vorgenommen und sind zur Antragsstellung bereit. Es sind dann verschiedene Rechenschaftsberichte zu prüfen, so derjenige vom Obergericht und derjenige der Kantonalbank. Ueber die Gesetzesentwürfe betreffend die Thierarzneischule und die Gebäudeversicherung liegen ebenfalls Vorschläge der Kommission vor. Vom Regierungsrath liegen neu vor ein Entwurf zu einem Gesetze betreffend die Fischerei und eine Vorlage betreffend Wirthschaftsgesetzgebung. Diese beiden Geschäfte werden zunächst an Kommissionen gewiesen werden.

Einer längern Diskussion dürfte die Kommissionsvorlage betreffend das Initiativbegehren um Aufhebung des Reblausgesetzes rufen. Dieses Gesetz ist unsern Weinbauern verhaßt, weil es ihnen nach ihrer Ansicht ungebührliche Lasten auferlegt. Die Kommission hält aber dafür, daß das Gesetz durchaus im Nutzen der Weinbergbesitzer liege, indem es für die immer noch drohende Reblausgefahr eine Garantie bilde, welche die aufgewendeten Opfer wohl werth sei. Die Kommission will indessen der herrschenden Stimmung Rechnung tragen und um nicht das ganze Gesetz in Frage gestellt zu sehen, schlägt sie einige Abänderungen am Gesetze vor und beantragt im Uebrigen Ablehnung der Initiative. Die Gegner des Gesetzes hoffen auf ein bezügliches Bundesgesetz, die Kommission dagegen hält diese Hoffnung im Hinblick auf die bezüglichen Verhandlungen der Bundesversammlung für eine trügerische. Da die Weinberge im Kt. Zürich einen Werth von ungefähr 50 Millionen repräsentiren, so handelt es sich bei diesem Gesetze keineswegs um eine gleichgültige Sache und es wird sich ohne Zweifel im Kantonsrath eine gründliche Diskussion entwickeln.

Am 7. Dezember findet die Herbstreferendumsabstimmung statt. Der Tisch ist diesmal nur sehr spärlich gedeckt; denn es befindet sich nur ein, und dazu noch ein sehr bescheidenes Gericht auf demselben: Das Gesetz betreffend Entschädigung bei Viehverlust. An der Annahme dieses Gesetzes ist nicht zu zweifeln, eben so wenig als an der äußerst schwachen Betheiligung bei dieser welterschütternden Abstimmung.

Die nächste Woche wird uns ein seltenes Fest bringen: die 50jährige Jubelfeier unseres Aktientheaters. Bei Beginn der 50er Jahre wirkte bekanntlich Altmeister Wagner als Dirigent des Theaterorchesters an unserer Bühne und es war deßhalb nur am Platze, daß bei der Jubelfeier eine Wagner'sche Oper und zwar „Lohengrin" gewählt wurde, den Wagner in der Schweiz selbst vollendet hat. Die Festvorstellung, welche am 10. stattfindet, wird am Abend des 11. Nov. wiederholt werden, worauf wir auch die auswärtigen Besucher aufmerksam machen möchten.

Luzern. Am 30. Oktober abhin wurde unter recht zahlreicher Betheiligung Herr Joseph Helfenstein, Mitglied des größern Stadtrathes in Luzern, kaum 35 Jahre alt, zur Erde bestattet. Helfenstein, ursprünglich Kürschner, vertauschte diesen Beruf mit dem eines Wirthes und seine Wirthschaft „Zu den Abruzzen" wurde von der Jungmannschaft Luzerns recht gerne und zahlreich besucht; er war so recht der Hauptmann unter ihnen. Daneben war er ein eifriges Mitglied und sogar Präsident der ehrwürdigen Theater-Musikgesellschaft, ein guter Schütze und fröhlicher Jäger. Die Trauer um ihn ist allgemein; für seine junge treffliche Gemahlin, die mit fünf unmündigen Kindern am Grabe weint, ist der Verlust ein herber und unersetzlicher.

— Montag Nachmittags nach 1 Uhr fielen zwei Kinder des Hrn. Spenglermeister Schnieper beim „Zöpfli" über die Mauerbrüstung in die Reuß. Das sahen zwei Lehrlinge der Räber'schen Buchdruckerei von der Reußbrücke aus und eilten schleunigst an die Unglücksstätte. Turner schwamm sofort den dem Ertrinken nahen Mädchen nach und es gelang den Muthigen, dieselben zu retten. Das kleinere Mädchen fiel zuerst, worauf das größere jenes ergreifen und zurückziehen wollte und so selbst mitgerissen ward. Die Kinder gaben ihren Unfall durch lautes Schreien kund, was die genannten Lehrlinge aufmerksam machte. Der Unfall hat keine weitern Folgen. Den Rettern aber gebührt für ihre muthige That öffentliche Anerkennung. (Vaterld.)

Baselland. In Muttenz verunglückte am Freitag auf der Jagd im Rebberg der ledige Jakob Mesmer. Während er einem Hasen nachsprang, den er aus dem einen Lauf seiner Doppelflinte angeschossen, faßte ein Rebzweig den aufgezogenen Hahnen des andern Laufes, der Schuß ging los und drang dem Unglücklichen durch den Knöchel des rechten Fußes. Derselbe ist am 4. im Krankenhause zu Liestal verstorben.

Graubünden. Der kürzlich in St. Maria (Münsterthal) verstorbene Landammann Nik. Manatschal vergabte letztwillig verschiedenen gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten des bündnerischen Oberlandes eine Gesammtsumme von 20,000 Franken.

New-York, 5. Novbr. Alle Südstaaten haben für die Demokraten gestimmt. Die Wahlresultate aus den Weststaaten werden nur langsam bekannt. In Cincinnati kam es gestern zu einem Auflauf. Mehrere Personen wurden getödtet und verwundet. Die Republikaner haben die Mehrheit im Staate New-York.

Washington, 5. November. Die Wahl Cleveland's, des demokratischen Kandidaten, gilt als wahrscheinlich.

Paris, 4. Nov. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde der Wechsler Rodrigues, in der Rue de la Paix um den Betrag von 200,000 Franks bestohlen, 60,000 in Baar und der Rest in Werthpapieren. Die Diebe waren mit leichter Mühe eingedrungen, da der ausgegangene Bureaudiener die Thüre nur mit dem Riegel verschlossen hatte. Im Bureau hatten dann die Diebe zwei Geldschränke erbrochen.

Berlin, 4. Novb. Der Geheime Commerzienrath Robert Warschauer, Chef des bekannten Bankhauses, ist heute Mittag gestorben.

Emden, 28. Oktbr. Wie der „Emd. Ztg." mitgetheilt wird, sind in der Nähe von Uttum gestern Nacht sechs Kühe in der Weide vom Blitz erschlagen worden. In Osterhusen und in Hatzum

soll der Blitz eingeschlagen, jedoch nicht gezündet haben.

Berlin, 3. Nov. Die gestrige Feier zur Einweihung des neuen Polytechnikums schloß mit einem glänzenden Festmahl im Zoologischen Garten, woran der Minister v. Bötticher und der Cultusminister v. Goßler, der Senat und die Rektoren der Hochschule und der Universität theilnahmen. Der Bürgermeister und Stadtverordnete Charlottenburgs überreichten die Urkunde über die Stipendienstiftung von 20,000 M. für Schüler des Polytechnikums. Minister v. Bötticher brachte den Trinkspruch auf den Kaiser, der Cultusminister v. Goßler den auf die Hochschule aus. Abends fand ein Commers in den Sälen der Charlottenburger Flora statt, an welchem der Cultusminister gleichfalls theilnahm; derselbe verlief in echt studentischer Weise. — Die Ansprache, welche der Kaiser bei der Einweihungsfeier hielt, lautet ungefähr wie folgt: „Es gereicht mir zu freudiger Genugthuung, diesen herrlichen Bau vollendet und seiner Bestimmung übergeben zu sehen. Ich hoffe, daß dem herrlichen Schmuck, welcher dem Bau im Innern wie im Aeußern zu Theil geworden ist, das geistige Leben entsprechen wird, welches sich in demselben entwickeln soll. Die Ziele, welche die Anstalt zu erreichen hat, sind heute klar dargelegt worden. Möge sie denn allezeit ihre Aufgabe ruhmvoll lösen und den Rang unter den Hochschulen behaupten, der ihr gebührt. Ich spreche allen denen meinen Dank aus, welche das Werk begonnen und bis hierher geführt. Möge der Geist, von welchem die Schulen, aus denen die technischen Hochschulen hervorgegangen sind, bisher getragen waren, erhalten bleiben und seine segensreiche Wirksamkeit jetzt in der Hochschule fortgeführt werden."

London, 5. November. Die Resultate der Wahlen in den Vereinigten Staaten sind noch unvollständig. Die Demokraten scheinen im Staate New-York Sieger zu sein.

In London starb am 27. Oktober Herr Albert Streckeisen aus Basel, früherer Chef der Firma Streckeisen Bischoff und Cie., lange Jahre diplomatischer Agent und Generalkonsul der schweiz. Eidgenossenschaft in England.

Ueber die entsetzliche Metzelei in dem Gefängnisse zu Mandalay (Birma), durch welches über 300 Personen beiderlei Geschlechts ihr Leben verloren, liegen nun genaue Berichte vor. Darnach hatte König Thibo die Hinrichtung einer Anzahl Banditen, die in dem Gefängniß internirt waren, anbefohlen. Als diese Männer Kunde von diesem Befehle erhielten, versuchten sie zu entfliehen, worauf die königlichen Truppen das Gefängniß umzingelten und Jedermann der zu entweichen versuchte, niederschossen. Nicht zufrieden damit, und da die meisten Gefangenen es vorzogen, in dem Gefängniß zu bleiben, als Gefahr zu laufen, erschossen zu werden, ertheilten die Minister des Königs den Befehl, einen Flügel des Gefängnisses in Brand zu stecken. Die unglücklichen Sträflinge hatten jetzt nur die Alternative, entweder lebendig geröstet zu werden oder in die Hände der Truppen zu fallen. Sie zogen letzteres vor und wurden ohne Rücksicht auf Geschlecht oder Alter niedergeschossen oder in Stücke gehauen. Die Szene wird als herzzerreißend, und das Geschrei der Unglücklichen, die sich in ihrem Bestreben, den Flammen zu entgehen, von Angesicht zu Angesicht mit ihren Henkern fanden, als entsetzlich geschildert. Unter den Niedergemetzelten befanden sich zwei königliche Prinzen und ein berüchtigter Bandit, der wegen seines in dem Kampfe gegen die Shans bewiesenen Muthes vor einiger Zeit aus dem Gefängniß entlassen, aber wieder eingesperrt worden war, weil er auf eigene Faust Plünderungsversuche unternommen hatte. Nachdem alle Gefangenen von den Truppen niedergemacht worden, griffen letztere in ihrem Blutdurst friedliche Einwohner an und eine Zeit lang herrschte in Mandalay panischer Schrecken. Die Köpfe vieler der ermordeten Gefangenen wurden auf Bambusstöcke gespießt und durch die Straßen getragen, während die Leichname erst nach 2 oder 3 Tagen in stark verwestem Zustande auf dem Friedhofe in einem gemeinsamen Grabe, das nur ein Fuß tief war, verscharrt wurden. Der König und die Königin drückten sich hochbefriedigt über die Blutarbeit aus, veranstalteten Festlichkeiten und Umzüge und belohnten die Truppen, welche die Metzelei verübt hatten.

Nach Mittheilung des „Secolo" ließ der Präfekt einer der ersten Städte Italiens, ein reicher Grundbesitzer, den Arbeitern in seinen Weinbergen während der Weinlese eiserne Maulkörbe anschnallen (!!), um sie zu verhindern, Trauben zu kosten! Diese Handlungsweise gelangte zwar zur Kenntniß der Regierung, doch der Präfekt blieb nach wie vor im Amte. Ein netter Präfekt!

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VIII. Jahrg. Inhalt des 1. Heftes: 1. Ein Ausflug nach Poros. Novelle von A. R Rhangabé. Uebersetzt von Rob. Weber. — 2. Zwei Gedichte von Viktor Hugo. Uebersetzt von Elise Ebersold. — 3. Die Waise von Holligen. Erzählung von Jakob Frey. — 4. Unsterbliches aus der Zeit der Helvetik. Von Prof. Karl Hilty. — 5. Vorbild. Gedicht von Karl Wilhelm. — 6. Genie und Wahnsinn. Von P. J. — 7. Das Heim-Denkmal in Zürich. Von Wilh. Spiegel. — 8. Miszellen. — 9. Witzkästlein. — 10. Mittheilungen aus der Presse: Die Indianer im Kampf um's Dasein.

Von der Schweiz. Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Robert Weber, sind das 6. und 7. Bändchen (à 60 Cts. brochirt) erschienen, welche beide Novellen von Jakob Frey enthalten. Es dürfte für die vielen Verehrer des bekannten Autors von besonderm Werth sein, daß die beiden Bändchen in einen hübschen Leinwandband zusammengebunden zu nur Fr. 1. 80 zu haben und zu Geschenken trefflich geeignet sind.

Schwyz. Bei den Reichstags-Wahlen in Deutschland vom 28. Oktober wurde auch ein Bürger der schwyzerischen Gemeinde Muotathal als Abgeordneter gewählt, nämlich Herr Pfarrer Scholbert im Kreise Kempten, ein beliebter Volksmann und tüchtiger Kanzelredner.

Herrliches. (Eingef.) Der am 15. und 16. dies im Festsaal stattfindende Bazar des Cäcilien-Vereins verspricht recht hübsch zu werden. Wie wir hörten soll derselbe Samstag den 15. 9 Uhr Morgens eröffnet werden und Sonntag den 16. Abends mit einer musikalisch-dramatischen Aufführung, deren Arrangement in erprobten Händen ist, schließen. — Montag den 17. wird dann noch die übliche Verloosung der nicht verkauften und speziell hiefür reservirten Gegenstände stattfinden.

Während der ganzen Dauer des Bazars wird ein Büffet der hungernden und dürstenden Kundschaft Gelegenheit bieten, die außerordentlichen Talente einiger hiesiger Damen für das Wirthen kennen zu lernen, und anderseits werden hübsche Verkäuferinnen Alles anwenden, um die hoffentlich zahlreichen Besucher zu lebhaftem Kaufen zu animiren.

Wir wünschen dem Bazar des Cäc.-Ver. von Herzen einen hübschen Erfolg, woran wir übrigens, der schon oft bewährten Opferwilligkeit der hiesigen verehrl. Einwohnerschaft in Sachen der Gemeinnützigkeit bewußt, keinen Augenblick zweifeln.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Novb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 30, Birnen Fr. 1. 30 — 1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 04, — Faselschweine Fr. 18—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 0 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 48—50 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 5. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	288	291	287—290
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn . .	468	473	470—472
Gotthardbahn . .	492	499	495
Jura-Bern-Bahn . .	371	375	—
Suisse Occidentale .	95	97	95
Union-Suisse Stamm .	329	331	330 -332
„ Priorität	504	508	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	113	—
Arth-Rigibahn . .	120	122	123—122
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	295	—
Schweiz. Creditanstalt	625	630	—
Bank in Winterthur .	388	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 5. November 1884. Ein Wirbelsturm zieht über das nordöstliche Schottland. Das Barometer steht sehr hoch über dem Südosten Europa's. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Nov. Mildes, meist heiteres Wetter noch anhaltend.

Damen-Hemden von Fr. 4. an per Stück,
Herren-Hemden weiß = = 3. 50 = =
Herren-Hemden gefarbte = 2. 30 = =
Herren-Hemden, halb Flanelle 4. = =
sowie
Barchent weiß gerippt à 60 Ct. per alte Elle,
85 Cmt. breit,
Barchent grau, schwere Qlt. à 40 Ct. pr. alte Elle,
80 Cmt. breit
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

Spanische Weinhandlung
AARAU.
Empfehle meine ausgezeichneten
Flaschenweine, wie:
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens
José Vidiella.

Herrenkleider-Stoffe.
Meine **Collection** hierin ist für die Winter-Saison auf's Reichhaltigste assortirt und wird solche gefl. Berücksichtigung bestens empfohlen
Gustav Bolliger, Pelzgasse 130.

Couverts. Enveloppen.
Die Papierhandlung
von Fr. Hagenbuch, Buchbinder
— liefert stetsfort alle vorkommenden Sorten von —
Couverts für Bureaux, Canzleien und Privaten, per Mille zu Fabrikpreisen!
Extraformate werden möglichst schnell besorgt, auch mit oder ohne Druck.
Es empfiehlt sich bestens
Obiger.
Aarau, November 1884.

Großer Jahr-, Vieh- und Baum-Markt
am Martini (11. November)
in Muri.



Für Viehbesitzer!
Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er mit einem frischen Transport von **25 Stück ganz schönen, großtragenden Kalbeln** am künftigen Freitag den 7. dies Monats nach Hause kommen wird. Kauf- und Tauschlieb haber sind höflich eingeladen auf Sonntag den 9. und Montag den 10. dies Monats sich einzufinden bei
Josef Guggenheim, Viehhändler, in **Ober-Erlisbach.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Donnerstag den 6. Novbr. 1884 starb: **Johann Adolf Weber,** Knäblein des Joh. Weber, Gärtner, von Oberflachs; alt 3 Jahre, 7 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Samstag den 8. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 497.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran & Alt punkt 8 Uhr.

Altersgenossen-Verein Aarau.

4te Quartalversammlung 1884

Sonntag den 9. Nov., Abends 7 Uhr, im hintern Saale des Gasthofes **zum Wildenmann.**

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Alte Section.

Historische Gesellschaft.

Sitzung

am Donnerstag 6. Nov., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Herr Professor **Hunziker:** Verhör von Micheli du Crost im Hexenproceß 1749.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Danielen, gew. Krämer von Gränichen, wird das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen am **Freitag den 14. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Aarau, den 5. November 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Verkauf von Zimmerspänen

zu dem reduzirten Preise von Fr. 7. — per Haufen von 2 m³ Gehalt, franko zum Haus geliefert, so lange noch Vorrath reicht. Anmeldung bis 15. dies bei dem Beauftragten:

X. Meisel, Forstverwalter.

Aarau, 5. Novbr. 1884.

Anschreibung

von Holz und Wellen auf Rechnung der künftigen Bürgerholzgaben.

Von letzter Steigerung sind im Gönhard und Oberholz noch **4 Tannen- und 150 Stockholzklafter** übrig geblieben. Auf dieses Holz wird nun, für Rechnung des Bürgerholzes pro 1885 in dem Sinne Anschreibung eröffnet, daß so lange Vorrath reicht für die **Hauptgabe** entweder **4 Ster Tannenspälten- und Rugelholz oder 3 Klafter mit 9 Ster Stockholz,** für die **Beigabe** oder für die **Landvergütung, je 3 Ster Stockholz, bis 10. dies** in eine auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste eingeschrieben werden kann; die Zufuhr erfolgt sofort nach abgelaufenem Termin. Gleichzeitig werden die **Anschreibungen für Reiswellen aus dem Magazin auf Rechnung der Bürgerholzgaben 1885** entgegengenommen, um die Zufuhr bei dieser günstigen Witterung vornehmen zu können.

Aarau, 3. Novbr. 1884.

Die Forstverwaltung.

Der **„städtische Frauenarbeitsverein"** wird **Donnerstag den 6. November,** Nachmittags 1 Uhr, im **Knabenschulhaus** seine Thätigkeit wieder beginnen.

In frischer Waare erhalten:

Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen
Häringe gesalz. & geräuchert, offen,
Salzsardellen,
entgrätete Sardellen,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné
Salm & Hummer
Krebsschwänze
Stockfische, entgrätet ꝛc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **Karl Dubs,** Metzger.

Sogleich zu vermiethen:

Zwei neu eingerichtete, kleinere **Zimmer;** in Nr. 229.

Allen unsern lieben Freunden und Bekannten in Aarau machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen wohlgefallen hat, heute Morgen früh, Mittwoch den 5. Nov. unsern theuern Gatten und Vater

Herrn Prof. Keller

nach langen und schweren Leiden, im Alter von 51 Jahren und 8 Monaten in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 7. Nov., Nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus: Wartburg, Plattenstrasse, Fluntern-Zürich.

Das Neueste in
feinen Damenkörben,
Staubtuch und Bürstenkörbchen,
feine Arbeitskörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Prämirt an vielen Ausstellungen.

Landesausstellung Zürich: Diplom. — Ausstellung Teplitz 1884: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

seit Jahren anerkanntes Heilmittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände** ꝛc. Bei **langsamer Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter; mit etwas Wasser vermischt auch für Kinder empfehlenswerth. Bei beginnender **Diphtheritis** ebenfalls erfolgreich angewendet.

Wo der Besuch von Winterkurorten unmöglich, leistet **Dennler's Eisenbitter** Genesenden und schwächlichen Personen vortreffliche Dienste. Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Dépôts in Aarau: Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, sowie bei Gloor-Siebenmann. — Aarburg: F. A. Welti, Apotheker. — Strengelbach: Vonäsch-Tschumi. — Zofingen: Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid); Suter-Kunz.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- und Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodirwollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Bodenteppiche, Banden, Kissen, Pantoffeln, und kleinere Stickereien in: Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat. — Tischläufer, Servietten, größere und kleinere Tabletten in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in Holz- & Korbwaaren.

Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Kneuelbecher ꝛc. Arbeits- und Staubtuchkörbe. Necessaires, nebst vielen Phantasie-Arbeiten.

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder; Kinderröckchen, Mäntelchen, Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Jupons gestrickte und Tuch.

Winter-Handschuhe

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse Nr. 37.

Zu verkaufen:

Ein Werkbank,

verschiedenes **Werkzeug** und ein **Schraubstock** bei

Dl. Gloor, Halde.

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter Garten.

Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen verlangt:

100—150 Säcke Spreuer.

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltener

Vogelkäfig.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger **Mann,** mit Prima-Referenzen und Zeugnissen versehen, auch im Bankfach vertraut, sucht seine Stellung zu verändern. Gefl. Offerten sub. W. S. werden durch die Expedition dieses Blattes befördert.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Sofort zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Gartenhäuschen.

Preis **Fr. 25.** — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein großer Nußbaum

ist zu verkaufen, in Aarau bei

Hommel.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues eisernes **Reservoir,** circa 12 Hektoliter haltend, sehr billigst. — Ein ausgehauener **Stein** für einen Entenweier; in Nr. 294 jenseits der Aare.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über die Gebrüder Frank, Wirth an der Bahnhofstraße in Aarau, wird das Massavermögen am **Freitag den 7. November** nächsthin versteigert und zwar:

A) Die **Fahrhabe** von Morgens ½9 Uhr an im Gebäude der Geldstager an der Bahnhofstraße.

B) Die **Liegenschaften** Abends 5 Uhr im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Aarau, 29. Oktober 1884.

Für die Geldstags-Abordnung:
Rohr, Ger.-Subst.

Nächsten **Samstag den 8. Novbr.** werden von Morgens 9 Uhr an, im hiesigen **Armenhaus** aus einem Nachlasse versteigert:

Verschiedene Küchengeräthschaften und Hausrath, worunter ein **aufgerüstetes Bett.**

Der **Bazar für die evangl. Kapelle** findet statt **Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. Novmbr.,** je Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet bittet man gefl. dort abzugeben.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets

elegante, starke, billige

empfiehlt

ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Wir vergeben auf längere Zeit

Handarbeit,

welche auch von Schulkindern gemacht werden kann, in's Haus.

Töndury & Cie.,
Bahnhofstraße Nro. 650.

☛ Anmeldungen nur heute von 5—7 Uhr Abends.

Frische Austern, - La Raie Fische

wird zu 1 Fr. per ½ Kilo ausgewogen bei **Jaecker-Rodel,** hintere Vorstadt.

Heute Abend:

Blut- und Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Zu vermiethen:

In schönster Lage ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör, beziehbar auf 15. November nächsthin. Zu vernehmen beim Verleger.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. November 1884.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 6. Nov. 1884).

Die Delegirtenversammlung der Bezirksarmenvereine richtet ein Gesuch an den Verfassungsrath, dahin gehend, es möchte ein Verfassungsartikel die obligatorische Erziehung schwachsinniger Kinder verlangen. Geht an die Commission, ebenso eine Eingabe der christkatholischen Pastoralkonferenz.

Die Verhandlung nimmt ihren Fortgang bei litt. C, das gestern den ultramontanen Kulturkampfanlauf herbeigeführt hatte. Konrad erklärt wieder im Namen der Ultramontanen, daß sie heute zu einer halben Staatssteuer stimmen in der Voraussetzung, daß man sie beim Kirchenartikel befriedige. Suter-Geiser erklärt, daß er seinerseits jede Verfassung verwerfe, die nicht dem Gr. Rathe das Recht des Bezugs einer halben Staatssteuer einräume. Dadurch sei kein Recht des Volkes verletzt, wohl aber vielen demagogischen Umtrieben der Riegel gestoßen. Pfr. Gisler betont, daß man in der That dem Volk ein Recht nehme, wenn der Große Rath die Staatssteuer zu beschließen habe. Er will mithelfen, dem Volke dieses Recht zu nehmen, wenn man ihm (Wem? Dem Volk? Dem Redner? Den Ultramontanen?) entgegenkomme. Kalt stellt die Ordnungsmotion, es sei der Bericht der Finanzsektion der Plenarkommission vorzutragen. Wird beschlossen und der Antragsteller beginnt mit der Verlesung des bezüglichen Berichtes. Der Bericht wird gedruckt und publizirt werden. — Stutz will die Progressivsteuer. Das Präsidium belehrt den Redner, daß diese Frage nicht hieher gehöre. Gerichtsschreiber Brunner von Rheinfelden bedauert, daß das Finanzexposé der Commission nicht vorliegt. Man hat indeß erfahren, daß neben der halben Staatssteuer noch eine weitere Viertelmillion nöthig ist. Was soll uns da die Abschaffung des Referendums über eine halbe Staatssteuer nützen, wenn wir dasselbe wieder um einer Viertelmillion willen haben müssen. Stellt den Antrag: „Der Große Rath dekretirt diejenigen Steuern, welche durch Gesetze geboten sind, wenn das Volk die Steuervorlage verworfen hat."

Näf wünschte, daß wir im Aargau einen katholischen Klerus hätten, wie in Deutschland, der für die Arbeitersache so begeisterungsvoll einsteht.

Pfr. Weber von Hägglingen will sein Gewissen entlasten und von der Leber weg sprechen. Er will alle Staatssteuern vom Volk beschließen lassen und hofft, daß dasselbe sie nicht mehr verwirft. Der Berichterstatter bekämpft den Antrag Brunner.

Strähl exemplifizirt mit einem privaten Haushalt, dem man nicht erst dasjenige bewilligen muß, was Frau und Kind bedürfen, sondern dem von Rechtes und Vernunftes wegen das Nothwendige gebührt. Isler meint, die Revisionisten hätten in der Folge selber eingesehen, daß man das Finanzreferendum abändern müsse, um den Staat zu retten. — Vor der Abstimmung trägt Jäger auf Namensaufruf an, was mit der reglementarischen Stimmenzahl beschlossen wird. Die Abstimmung entscheidet für den Kommissionsantrag und zwar mit allen gegen 6 Stimmen. Jäger gibt zu Protokoll, daß er trotz reiflicher Ueberlegung und Berechnung bis zur Stunde noch nicht ein endgültiges, ihn selber befriedigendes Urtheil in der Steuerangelegenheit habe, daß er aber wie von Anfang der Revision an auch heute noch überzeugt sei, daß nicht in der Abänderung des Finanzreferendums, sondern in der Umgestaltung des Steuerwesens die Remedur unsrer Finanzverhältnisse zu suchen und zu finden sei. Er stimme daher heute für Littera C, jedoch mit dem Vorbehalte, auf dasselbe zurück zu kommen bei Behandlung des Steuerartikels (72).

Von den übrigen Bestimmungen des Art. 25 wird merkwürdigerweise die kürzeste und scheinbar harmloseste am heftigsten angegriffen und anderseits am nachdrücklichsten vertheidigt, dahin lautend: Vor den Abstimmungen (in den Einwohnergemeinden) wird Berathung eröffnet. Präsident Müller beginnt den Reigen der Opposition mit dem Hauptmotiv: „Es laufe diese „Berathung" auf eine sozusagen offizielle Werbung für Annahme der Vorlagen hinaus. Verschiedene Botanten seiner Partei unterstützen Müller. Präsident Keller v. Bremgarten verlangt, daß die Bestimmung der alten Verfassung, welche einem Viertheil des Großen Rathes das Recht giebt, alle Beschlüsse der Behörde vor das Volk zu ziehen, wieder aufgenommen werde. Gegen diese Tendenz der Terrorisirung der Mehrheit durch die Minderheit, sowie gegen den Antrag Müller erheben sich die Herren Kurz, Reg.-Rath Ringier, Pfr. Baumann, Haberstich, Jäger, Matter.

Nat.-Rath Ryniker beantragt, es sei der letzte Abschnitt des Artikels dahin abzuändern, daß die absolute Mehrheit der Stimmenden nur noch für die Verwerfung einer Vorlage nothwendig sei. In der Abstimmung werden die sämmtlichen Abschnitte nach dem Vorschlage der Kommission und der einzigen Abänderung des Amendements Ryniker acceptirt.

Wider Erwarten entspann sich über Artikel 28, Wahlart des Großen Rathes, speziell über die Zahl der Mitglieder der Behörde, eine lebhafte Diskussion. Kurz motivirte als Berichterstatter einläßlich und warm die Kommissionsvorschläge, die es beim Alten bewendet sein lassen. Er würde es bedauern, wenn eine Reduktion beschlossen werden sollte. Bez.-Amtmann Willi beantragt Reduktion der Mitglieder des Großen Rathes in der Weise, daß inskünftig auf 1500 Seelen und eine Bruchzahl von 750 ein Mitglied gewählt werde, während es bisher auf 1100 und 550 geschah.

Ammann Giger von Sins unterstützt diesen Antrag und bemerkt gegen Kurz, daß dabei Niemand etwas zu bedauern habe, als höchstens die Wirthe von Aarau. Der Kanton aber erspare dabei jährlich einige Tausend Franken. Stadtammann Tanner ist gegen Reduktion. Jäger erklärt, daß es sich um ein Prinzip handle, welches im Art. 76 des Verfassungsentwurfes niedergelegt ist und das alle bisherigen aarg. Staatsverfassungen stets auf dem Papiere stehen hatten: Vereinfachung des Staatshaushaltes. Ein Anfang müsse doch einmal gemacht werden, der in der Folge Nachahmung finden dürfte. Die Anträge auf Reduktion des Großen Rathes blieben indeß, wie vorauszusehen war, in Minderheit und die Vereinfachung des Staatshaushaltes wird auch fernerhin eine papierne bleiben. Noch werden die Art. 29, 30, 31 und 32 ohne weitere Diskussion nach dem Kommissionalentwurf angenommen und hierauf gegen 2 Uhr die Sitzung für diese Woche abgebrochen. Fortsetzung Montag den 10. Nov., Vormittags 1/2 9 Uhr.

Die Eröffnungsrede des Hrn. Oberst Künzli lautet nach dem stenographischen Bülletin:

Meine Herren Verfassungsräthe! 32 Jahre sind vergangen, seit in diesem Saale ein Verfassungsrath tagte, eine kurze Spanne Zeit im Leben des Volkes. Aber in dieser Zeit hat sich eine Veränderung aller Verhältnisse vollzogen, wie sie früher kaum in Jahrhunderten vorkam. Die Verkehrsverhältnisse sind anders geworden, Dampf und Elektrizität spielen heute die Hauptrolle im Verkehrsleben. Mit dem Verkehr hat auch die Bevölkerungsbewegung neue Bahnen eingeschlagen. Das Volk strömt den Verkehrscentren, den großen Städten zu, die kleinen Städte bleiben stationär und die Landbevölkerung nimmt ab. Die Konkurrenz des Auslandes auf dem einheimischen Markt ist in Folge billiger Fracht für große und kleine Gewerbe, für Handel und Landwirthschaft viel erdrückender geworden und gleichzeitig ist den schweizerischen Erzeugnissen durch Zollerhöhungen andrer Staaten manches gute Absatzgebiet ganz oder theilweise verloren gegangen. Große Industrien sind dadurch schwer geschädigt worden und mit ihrem Rückgang sind die Quellen reichen Verdienstes und Wohlstandes einzelner Gegenden versiegt, während allerdings neue Industriezweige andre Gegenden zu neuer Blüthe gebracht haben. Das Kleingewerbe wird durch den fabrikmäßigen Großbetrieb bedrängt, der Zwischenhandel hat viel von seiner Bedeutung eingebüßt und die Landwirthschaft hat ihren Betrieb vollständig ändern müssen. Die Handarbeit wird überall immer mehr durch die Maschine, der Hausverdienst durch die Fabrikarbeit verdrängt. Der Geldwerth ist gesunken und die Kreditverhältnisse haben sich geändert. Einzelne dieser Veränderungen hätten genügt, um Viele aus der Fassung zu bringen und geradezu gewaltig mußte die Umwälzung in ihrer Gesammtheit wirken.

Nicht einmal die Mehrheit der damaligen kantonalen, maßgebenden Behörden hatte die Bedeutung der Neuerung rechtzeitig erkannt, sonst würde der Staatsbau der Eisenbahnen beschlossen worden sein, mit dem ein Mittelpunkt des Verkehrs im Kanton geschaffen und manch' andrer Vortheil erreicht worden wäre. Die Gelegenheit wurde versäumt und wird nicht wiederkehren. Noch viel weniger konnten sich tausende andrer Bürger in all' dem Neuen zurechtfinden, das auf sie einstürmte. Wer zählt die Schwachen, die untergingen in dem unaufhaltsam vorwärts schreitenden Strom einer neuen Zeit? Aus diesen Verhältnissen, die in den letzten 10 Jahren noch verschärft wurden durch Mißernten und Krisen aller Art, sind die sozialen Fragen emporgewachsen, um dem Staat neue, schwierige und große Aufgaben zu stellen. Aber noch ein für unsre staatliche Stellung bedeutender Akt fällt in diesen Zeitabschnitt: Die Bundesrevision von 1874. Durch die neue Bundesverfassung hat der Wirkungskreis der Kantone wiederum eine Einschränkung erfahren und die gesetzgeberischen Befugnisse der Eidgenossenschaft wurden auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens ausgedehnt. Das Militärwesen ist in der Hauptsache an den Bund übergegangen, ein einheitliches Obligationenrecht ist ins Leben getreten, das Gesetz über Civilstand und Ehe und eine große Zahl andrer weniger wichtiger Gesetze wurden erlassen. Auf dem volkswirthschaftlichen Gebiet sind hervorzuheben das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen, das als ein vorbereitender Schritt für den Rückkauf der Bahnen betrachtet werden kann und der neue Zolltarif, der, obschon immer noch einen freihändlerischen Charakter tragend, doch eine neue Zollpolitik inaugurirt. Als Gesetze sozialer Natur möchte ich bezeichnen diejenigen über die Arbeit in den Fabriken, über die Haftpflicht aus Eisenbahn- und Fabrikbetrieb und über das Auswanderungswesen, denen wahrscheinlich bald ein solches über das Versicherungswesen folgen wird.

Die Eidgenossenschaft allein hat die Macht und die Mittel zu bedeutenden Leistungen auf dem volkswirthschaftlichen und sozialen Gebiet und es ist anzunehmen, daß eine neue Bundesrevision die Befugnisse des Bundes in dieser Richtung erweitern werde.

Trotz der immer mehr anschwellenden Macht der Bundesgewalt, bleibt den Kantonen doch ein weites Gebiet der Thätigkeit übrig. Wenn gleich ihrer Machtsphäre jene Fragen entzogen sind, welche das Volk in Wallung bringen, welche die Leidenschaften entfesseln, aber auch die Menschen zu großen Thaten begeistern und hinreißen, so ist es ihnen vorbehalten die Schule zu pflegen und eine Reihe anderer Verwaltungszweige, zu denen das Wohl oder das Mißbehagen des Volkes in naher Beziehung steht. Wir kennen die Wünsche des aargauischen Volkes aus zahlreichen Eingaben, möge es uns gelingen ein Werk zu Stande zu bringen, das dem Kanton zur Ehre gereicht und die Zustimmung des Volkes findet. Wenn etwas

erreicht werden soll, so ist vor Allem nöthig, daß der Staatsgedanke wieder lebendiger werde, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder erstarke, daß wir uns als eine große Familie betrachten, die Freud und Leid zusammen theilt und mit gemeinsamen Kräften für jedes einzelne Glied einsteht. Verschiedene Vorkommnisse der letzten Jahre beweisen, daß der Staatsgedanke, daß das Gefühl der Solidarität nie ganz verloren gegangen ist. Vielleicht haben viele von uns ob den centralistischen Bestrebungen das kantonale Bewußtsein wider Willen schwächen helfen. Vergessen wir in Zukunft ob der Eidgenossenschaft unseren Kanton nicht, einen der schönsten und fruchtbarsten der Schweiz. Und wenn bei unseren Nachbarkantonen das Eine oder das Andere besser sein sollte als bei uns, so erinnern wir uns, daß unser Aargau auch wieder seine Vorzüge hat. Möge unsere gemeinsame Liebe zum Kanton Aargau uns den Willen, die Kraft und den Muth geben, immer und überall bei unseren Berathungen das Wohl des Volkes im Auge zu behalten.

Eidgenossenschaft.

Viehseuchen. (Korr.) Das neueste Bulletin meldet nur aus dem Kt. Zürich einen Fall von Maul- und Klauenseuche und aus den beiden Appenzell drei Fälle. Aus dem Kanton Bern wird ein Fall von Hundswuth aus Jegenstorf verzeichnet; aus Solothurn ein Fall von Milzbrand in Zuggerwald und aus Locle ein Rotzfall.

Aargau. (Correspdz.) Es ist nicht uninteressant, die Urtheile und Meinungen der außerkantonalen Blätter über die Nationalrathswahlen im zweiten aarg. Wahlkreis zu lesen und zugleich die Stimmen über die bevorstehende Nachwahl zu vernehmen. Alle sind darin ziemlich einig, daß Herr Fürsprech Haller in Brugg unzweifelhaft gewählt werden wird. Zu dieser Aussicht machen sie nun ein mehr oder minder böses Gesicht. Nicht ganz befriedigt schaut der Correspondent des „Bund" in die Zukunft; dem liegt es nirgends recht, daß die radikal-demokratische Liste nicht gesiegt hat, und er möchte vor Allem bei der Nachwahl nun statt des entschieden freisinnigen Kandidaten sämmtlicher Liberaler einen Radikalen durchbringen. Sein Vorschlag würde nun in Wirklichkeit eine nochmalige Scheidung der Freisinnigen des Wahlkreises und eine sichere Niederlage der Radikalen bedeuten, oder bei größter Referendumsanstrengung der heiligen Volkspartei-Allianz, die bekanntlich in Zeiten der Religions- und Schulvogtsgefahr mehr wie 6000 Stimmende auf den Kampfplatz führen können, einem Ultramontanen den Sitz verschaffen.

Die Trennung der liberalen Elemente — oder wie ein Telegramm des „Vaterland" vor den Wahlen zutreffend gesagt hat — Confusion unter denselben, scheint eine vollendete Thatsache zu sein; denn ein sog. Liberaler aus dem Aargau seufzt gar traurig in der „Neuen Zürcher Zeitung", daß es zwar eine liberale Partei im Kanton gebe, daß der Einwurf, der von einem Demokraten gemacht worden, es existire keine, unrichtig sei, daß aber oh wehe, dem aarg. Centrum eben Alles fehle, was zu einer Partei gehöre, Leute, Organisation, Papier und Druckerschwärze. Es ist wirklich schmerzlich, wenn der goldene Mittelweg verödet!

Am meisten grollt das Luzerner „Vaterland". Und doch hat es am mindesten Ursache! Seine bezw. des „Freischütz" Vorschläge sind ja durchgegangen — bis auf einen; und auch der vierte Kandidat hat mehr Stimmen gemacht, als jeder der andern, die in Minderheit geblieben. Entschieden ein großer Erfolg! Nein, sagt sich das „Vaterland" und nicht so ganz mit Unrecht. Jetzt ist keine Hoffnung mehr vorhanden, daß unser liebster Kandidat gewählt wird, und darum schmolle ich. Dem Comite der konservativ-katholischen Partei muß man ohne Hehl zugestehen, daß es einen sehr feinen und klugen Vorschlag gebracht hat, indem es der liberalen Partei Rechnung trug und vermittelst dieser Handlungsweise einen der Ihrigen durchzubringen erwartete, wohl erwägend, daß sich die Partei mit einem einseitigen Vorschlag nur schaden würde. Nun mußte es die bittere Erfahrung machen, daß der Satz „das Volk pflegt in politischen Dingen wenig zu denken", den der Ultramontanen liebstes Organ, die Berner Volkszeitung, ausspricht, vielleicht da wohl den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen kann, wo es den „ächt" demokratischen Herren mit solchen erhabenen Anschauungen blindlings folgt, nicht aber im Aargau, wo der Bürger doch soweit denken kann, daß er weiß, wem er Zutrauen schenken darf, wo wir noch kein Stimmvieh haben, wie die ultramontane „Ostschweiz" das ihr noch letztes Jahr so liebe „edle" Bernervolk gar zärtlich zu benennen beliebt.

Die aargauischen Bürger schrieben eben nicht alle vier Namen ab, welche sich auf den zahlreich verbreiteten ultramontanen Vorschlägen befanden. Bei den drei ersten mochte mancher denken, diese sind Männer, die meine Interessen verfechten werden; als er aber den vierten Namen las, mochte er stutzig werden und sich fragen: Wie? diesen Mann soll ich zu meinem Vertreter wählen, den Mann, der noch vormärzlich-junkerliche Anschauungen über die Schule, das Concurswesen und andere staatliche Einrichtungen öffentlich ausspricht, der sich nicht zu erinnern scheint, daß es nur in einem demokratischen Staatswesen möglich ist, sich vom Handwerker, vom Schreiner, zu hohen Staatsstellen emporzuarbeiten.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die ultramontane Partei sich selbst ihre Unzufriedenheit zuzuschreiben hat; hätte sie statt des Hrn. Müller einen andern Mann vorgeschlagen, etwa Herr Hürbin, dessen das „Vaterland" einmal erwähnte, so könnte sie sich vergnüglich die Hände reiben; denn die Liberalen wären nicht dazu gekommen, bei der Nachwahl einem entschieden Freisinnigen zum Siege zu verhelfen.

— Auch Hr. Oberst Marti von Othmarsingen verzichtet auf eine Nationalraths-Candidatur.

— Murgenthal. Ueber den auf hiesiger Bahnlinie letzten Donnerstag erfolgten Unglücksfall vernimmt man folgenden nähern Sachverhalt: In Wolfwyl wurde in der Nacht vom 30. auf 31. Oktober dem Jakob Hofer, Lehenmann, ans dem unverschlossenen Stalle ein 1½ Jahre altes Rind im Werthe von 250 Franken entwendet. Die Polizei, sowohl die bernische als die solothurnische, machten sich schleunigst zur Entdeckung des Diebes und des fraglichen Rindes auf. Alsbald erfuhr sie, daß ein Jakob Ryf, Metzger in Murgenthal, ein Rind um die Summe von 220 Fr. von einem Jakob Däster von Balzenwyl erhandelt hatte, das sich als das gestohlene erwies. Daß der Metzger nicht sofort „blechte", hatte der Viehdieb nicht erwartet, und wohl im Unmuthe über den Abschluß seines „Viehhandels" und da er sich bereits verfolgt sah, legte er sich bei Murgenthal auf die Eisenbahn, welche ihm den rechten Arm zermalmte und starke Wunden am Kopfe beibrachte. In diesem Zustande wurde er in den Spital nach Langenthal gebracht.

— Safenwil bestellte seinen Gemeinderath aus den HH. Joh. Müller, Ziegler; Ab. Wilhelm, Drechsler; Sl. Diriwächter, bisherigen und Adolf Wilhelm, Schuster und Jb. Aeschlimann, Pächter, neu. Gemeindeammann: Hr. Müller, Ziegler; Vizeammann: Ab. Wilhelm.

Bern. Zwei Sträflinge der Anstalt Thorberg entwichen gestern ab der Arbeit. Der Aufseher Erb kam Abends 10 Uhr nach Bern und machte auf der Hauptwache Anzeige. Auf dem Heimwege begegnete Erb in der Nähe des äußern Krankenhauses dem einen der Entwichenen (Fr. Rohrbach, geb. 1853); er rief denselben an und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Rohrbach aber nahm eine drohende Haltung an und erwiderte, er komme nicht mit und Gott möge sich jetzt der Familie Erb's erbarmen. Nun zog der Aufseher seinen Revolver und gab einen Schuß ab, der sein Ziel besser traf, als beabsichtigt war; Rohrbach sank nieder und Erb fand es für angezeigt, Hülfe herbeizuholen. Pächter Hofer im Rothhaus und Assistent Möri vom äußern Krankenhaus transportirten dann den Rohrbach, dem die Revolverkugel in die linke Seite eingedrungen war, in den Inselspital, während Erb sich sofort wieder auf die Hauptwache begab. Ueber den Zustand des Rohrbach ist näheres nicht bekannt. Sein Genosse, der mit ihm entwich (Alb. Nußbaum), wurde bei Ostermundigen arretirt.

Kürzlich versammelten sich in Bern eine Anzahl Industrieller, meist Vertreter der Uhrenindustrie, um über eine gemeinsame Betheiligung an der nächstjährigen internationalen Ausstellung in Antwerpen zu berathen; die Betheiligung wurde beschlossen und es soll der Bundesrath ersucht werden, für Installation und einheitliche Dekoration eine angemessene Unterstützung zu bewilligen.

Zürich. (Korrsp.) Der in Zürich erscheinende „Sozialdemokrat" bespricht die Bestrebungen der verschiedenen Parteien in Betreff der deutschen Reichstagswahlen und beantwortet speziell die Frage: „Was wollen die Sozialdemokraten?" in folgender Weise: Wir wollen die Befreiung der arbeitenden Klassen von politischer und ökonomischer Unterdrückung. So lange die Produktionswerkzeuge, die infolge der Entwicklung der modernen Industrie zu riesenhafter Ausdehnung gelangt sind, so lange die Produktionsmittel, der Grund und Boden ꝛc. Eigenthum Einzelner sind, ist diese Befreiung nicht möglich. Wir wollen daher, daß die Produktionsmittel und -Werkzeuge in den Besitz der Gesammtheit übergeführt und daß die Erzeugung und Vertheilung der zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse dienenden Gegenstände gesellschaftlich geregelt werde. Dann erst wird jeder technische Fortschritt ein Segen für Alle sein, während er heute oft den Ruin Tausender bedeutet, dann erst wird der scheußliche Zustand, daß eine winzige Minderheit im Ueberfluß schwelgt, während Millionen im Elend verkommen, beseitigt werden, dann erst werden Wissenschaften und Künste, Gemeingut Aller geworden, in ungeahnter Größe erblühen, dann erst wird der Mensch aufhören, der Feind des Nebenmenschen zu sein, dann erst werden die Menschen, heute selbst in nomineller Freiheit Sklaven, in der Gleichheit die größtmögliche Freiheit finden. Wir wollen dieses Befreiungswerk dadurch beschleunigen und vorbereiten, daß wir die zu seiner Durchführung berufene Klasse, das arbeitende Volk, vor Versumpfung und Verelendigung, die nothwendigen Folgen der zügellosen Kapitalswirthschaft, in jeder Weise zu schützen suchen.

Deßhalb treten wir ein für jede wahrhafte Reform, die der Arbeiterklasse zugutekommt, vor Allem für wirksamen Arbeiterschutz. Deßhalb kämpfen wir für Verbesserung und Erweiterung des Volksschulunterrichtes, deßhalb bekämpfen wir die Volksverdummung in jeder Gestalt. Deßhalb kämpfen wir für die Volkswehr und gegen den Militarismus. Deßhalb bekämpfen wir alle reaktionären Machinationen und halten hoch das Panier der politischen Freiheit, denn die politische Freiheit ist die unentbehrliche Vorbedingung zur ökonomischen Befreiung der arbeitenden Klassen.

— Der frühere Zürcher Professor Huguenin brachte den letzten Winter aus Gesundheitsrücksichten in Ospedaletti zu, wo er als Kurarzt funktionirte. Nunmehr gelang es den Gebrüdern Hauser, Besitzern des Bades Weißenburg bei Thun, ihn in gleicher Eigenschaft für die Sommersaison an diesen Kurort zu fesseln.

— In Altstetten beschloß die Gemeindeversammlung vom 2. November mit 92 gegen 81 Stimmen die Einführung der Trinkwasserversorgung. Mit diesem Beschlusse ist eine bald dreißigjährige Angelegenheit abgeschlossen.

— In Bülach ist seit Montag eine neue Wasserversorgung dem Betrieb übergeben. Von zehn projektirten Hydranten sind fünf erstellt. Das Unternehmen ist Privatsache; die Gemeinde hatte sich aus Besorgniß großer Kosten nicht dazu entschließen können.

Schwyz. Einsiedeln wurde unlängst von einem in härener Kutte, barfuß und barhaupt einhergehenden Spanier besucht, welcher in Ausführung eines Gelübdes zu Fuß von Valladolid aus über San Juan di Compostella und Lourdes gereist war. Von Einsiedeln pilgerte er weiter durch Tyrol nach Klagenfurt und gedenkt von hier über Agram, Serajewo und Sofia nach Konstantinopel, endlich nach Jerusalem zu wandern. Der Pilgrim versteht keine andere Sprache als die spanische.

In Basel ist dato große Messe mit einer großen Anzahl von Schaubuden. Das brachte nun letzten Samstag dem Gasthof zum „Schiff" eine Festlichkeit, wie sie wohl in Basel und anderwärts selten genug sein mag. Herr und Frau Eppenmann, die Besitzer des rühmlichst bekannten und vielbesuchten Panoptikums, begingen in solenner Weise ihre silberne Hochzeitsfeier. Der Saal war auf das geschmackvollste dekorirt. Eine Anzahl befreundeter Schaubudenbesitzer mit Familien, die Polizeibeamten, die Vertreter der Presse ꝛc. waren Hochzeitsgäste (60 Personen).

St. Gallen. Letzten Sonntag 1 Uhr brannten in Brämigen (zwischen Bütschwyl und Lütisburg) zwei Wohnhäuser sammt Scheunen auf den Grund nieder. Die meisten Bewohner des Dörfchens waren im Nachmittagsgottesdienst abwesend. Eine ältere, kranke Frau konnte nur mit Mühe den Flammen entrissen werden. Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, sollen hier wieder die Ursache des Brandes gewesen sein. Noch rauchten die Trümmerhaufen von diesem, als auch das eine Stunde entfernte Dorf Bazenhaid Abends 6 Uhr allarmirt wurde. Dort brannte ein Doppelwohnhaus nieder. Die Brandursache glaubt man auf eine im Stall umgestürzte Laterne zurückführen zu können.

Frankfurt, 6. Nov. Bei der heutigen engeren Wahl zum Reichstag wurde der Sozialdemokrat Sabor mit 12,105 Stimmen gewählt. Der Demokrat Sonnemann fiel mit 10,775 Stimmen durch.

Berliner Blätter melden: „Zum erstenmal in diesem Jahre ist das preußische Hof- und Staats-Handbuch in deutschen Lettern gedruckt und ausgegeben worden, worin man die Hand Bismarcks erblickt, der die lateinische Schrift nicht leiden kann." Auch das elsaßlothringische Staats-Handbuch ist in diesem Jahre in deutschen Lettern gedruckt worden.

London, 6. Nov. Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 5 Prozent erhöht.

Paris, 6. November. Der berühmte Arzt Fauvel ist gestorben. Der Gaulois sagt, der Kardinal Lavigerie sei sehr krank.

Der Ausgang der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist noch zweifelhaft. Jede Partei behauptet, sie habe gesiegt.

New-York, 4. Nov. In Wilmington soll ein Matrose angekommen sein, der sich als einzig Ueberlebenden von der Schiffsmannschaft des deutschen Schooners Karl Augusta in Fahrt von Hamburg nach Veracruz bezeichnet und angibt, daß das Schiff unweit der Küste von Nord-Carolina durch Dynamit in die Luft gesprengt worden sei.

New-York, 6. Novbr. Die Demokraten dürften ungefähr eine Mehrheit von 40 Stimmen in der Repräsentantenkammer haben. Bisher sind 193 Demokraten und 132 Republikaner fest gewählt.

Erklärung.

Die „Botschaft" verunglimpft mich in denkbar gemeinster Weise, weil ich mir erlaubt habe, eine mir angetragene Kandidatur für die Nationalrathswahlen anzunehmen. — Die 4000 verehrten Mitbürger unsres Wahlkreises, welche mir die Ehre erwiesen, mir ihre Stimme zu geben, werden nicht erwarten, daß ich mich in Auseinandersetzungen mit der „Botschaft" einlasse. Ich bemerke blos, daß ich persönlich weder in dieser noch jener Weise mit publizistischer Wahlpropaganda zu thun hatte und weise bezügliche Insinuationen mit Abscheu zurück.

Baden, 6. Novbr. **Jäger.**

Solothurn, 5. Nov. Die Diözesan-Konferenz der Kantone Solothurn, Bern, Aargau, Thurgau und Baselland hat heute betreffs das Uebereinkommen vom 1. September 1884 über die Verwaltung des Bisthums Basel beschlossen:

1) Die Abgeordneten von Solothurn, Aargau, Thurgau und Baselland einigen sich dahin, daß ihre Kantone jeder einzeln dem Bundesrath seine Antwort über die Genehmigung der Uebereinkunft ertheilen soll, wie auch die Anfrage des Bundesrathes an die Kantone gerichtet war.

Im Weitern erklären die Abgeordneten zu Protokoll, daß sie dem unterm 1. Septbr. 1884 abgeschlossenen Uebereinkommen zwischen den Abgeordneten des Bundesrathes und dem Abgeordneten des hl. Stuhles über die Verwaltung des Bisthums Basel ihre Zustimmung ertheilen und den Bundesrath ermächtigen, die Ratifikation auszusprechen, sowie die Auswechslung der Verträge vorzunehmen.

Ferner geben sie die Erklärung ab, daß sie gestützt auf den schon früher dem Bundesrath gemachten Vorschlag bereit sind, Hrn. Dr. Fiala, Dompropst in Solothurn, sobald er gewählt sein wird, als Bischof von Basel anzuerkennen, ihm den vorgeschriebenen Eid abzunehmen und demselben die Bewilligung zu ertheilen, vom bischöflichen Stuhle der Diözese Basel Besitz zu ergreifen und die kirchliche Konfekration über sich ergehen zu lassen.

2) Die Abordnung von Bern erklärt zu Protokoll, daß die dortige Regierung, wenn Hr. Dompropst Fiala zum Bischof von Basel ernannt sein wird, demselben in Aufrechterhaltung ihrer unterm 16. Februar d. J. abgegebenen Erklärung, die Erlaubniß ertheilen werde, bischöfliche Funktionen in ihrem Kanton auszuüben, soweit sie mit dem bernischen Kirchengesetz verträglich seien. (B. N.)

Pariser Observatorium vom 6 November 1884.

Das Barometer steht tief über Norwegen, dagegen sehr hoch über dem südlichen und östlichen Europa, und verhältnißmäßig tief in der Richtung von Gibraltar. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und mild.

St. Gallen. Das Kantonsgericht wies Hrn. Ludwig Bamberger mit seiner Entschädigungsforderung von über Fr. 16,000 an Britt und Genossen in Uebereinstimmung mit der ersten Instanz ab und verfällt ihn in die außerrechtlichen Kosten. Bamberger beschloß nun, gegen diesen Entscheid an das Bundesgericht zu recurriren.

Rorschach, 6. Novbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. 50 Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 24,320 Mt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Nov. Fortdauer des trockenen, aber zeitweise nebligen Wetters.

Zürcher Börse vom 6. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	289	291	290—291
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn	465	471	470—471
Gotthardbahn	492	499	495
Jura-Bern-Bahn	367	373	371
Suisse Occidentale	87	93	93—90
Union-Suisse Stamm	328	332	330—331
„ Priorität	505	508	505
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn	115	117	116
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	292	298	—
Schweiz. Creditanstalt	625	—	—
Bank in Winterthur	390	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Heftiger Husten.

Seit längerer Zeit wurde ich von einem **schweren** brustbeklemmenden **Husten** geplagt. Nachdem ich einige Flaschen **Malz-Extract (Huste-Nicht)** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau durch Herrn E. Hertwig in Duderstadt bezogen, gebraucht hatte, bin ich von meinem **Leiden gänzlich befreit** und kann diesen Extract als **wirklich gut** empfehlen.

Duderstadt, im Februar 1884.

Höwe, Gefangenen-Aufseher.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Mühlepacht-Antrag.



Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** ist im Falle auf 26. März 1885 neu zu verpachten: Die ihr gehörende

obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf.

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, **namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft** gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstig gehaltenen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Fondsverwaltung.

Empfehle in bestkochenden Qualität. zu gefl. Abnahme:

	pr. ½ Ko.:		pr. ½ Ko.
Roll- und Perlgerste	Ct. 30—40	**Suppenhaferkernen**	Ct. 35
Hülsenfrüchte:		**Kümmel,** Holländer	60
Erbsen, geschälte	30	**Vogelfutter:**	
„ gebrochene	25	**Hanfsamen,** Ia. geputzt	30
„ rohe	25	**Haverkernen**	35
„ ganze grüne	35	**Hirsi**	35
Linsen, große	45	**Canariensamen**	40
Böhnli	20	**Rübsamen,** Harzer	40
Reis-Sorten	25—30	**Leinsamen,** großer Levantiner	40
Diversi:		**Mohnsamen,** blauer u. weißer	50—60
Hafergrütze, feinster	40	**Vogelsutter,** gemischt	35
Hafermehl, offen	40	**Mais, ganzes & gemahlenes**	15

G. J. Herrmann, Samenhandlung, 100 Metzgergasse 100 Aarau.

Wir empfehlen eine neue, große und schöne Auswahl **in- & ausländische** Instrumente:

Piano, Harmonium und Flügel

zum **Kauf** und zur **Miethe** (30—40 Instrumente sind stets auf Lager). Fabrikpreise, Garantie, Terminzahlungen, Umtausch, Export.

Stimmungen und Reparaturen aller **Art** werden durch unsern Stimmer aus Basel jederzeit prompt und billig besorgt.

Aarau, Graben Nr. 209. **Kaeslin & Burgmeier.**

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips ꝛc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent ꝛc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.



Für Viehbesitzer!

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er mit einem frischen Transport von **25 Stück ganz schönen, großtragenden Kalbeln** am künftigen Freitag den 7. dies Monats nach Hause kommen wird. Kauf- und Tauschliebhaber sind höflich eingeladen auf Sonntag den 9. und Montag den 10. dies Monats sich einzufinden bei

Josef Guggenheim, Viehhändler, in **Ober-Erlisbach.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.

Donnerstag den 6. Novbr. 1884 starb: **Johann Adolf Weber,** Knäblein des Joh. Weber, Gärtner, von Oberflachs; alt 3 Jahre, 7 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Samstag den 8. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leichabnahme: Hinter dem Bahnhof Nr. 497.

☛ **In der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr. findet Sonntag den 9. Nov. ein vom Evangel-Kirchl.-Verein des Kt. Aargau veranstalteter Abendgottesdienst — um 7½ Uhr — statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Hoffentlich heute einmal mit den Tenoristen. Nach Schluß der Probe wichtige Verhandlungen. Consumation.

Einladung zur Bildung eines dramatisch. Clubs

behufs Aufführung eines größern Dramas **Besprechung heute Abend 8 Uhr im Nößli.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag den 9. November 1884, Nachmittags 1½ Uhr Fahrübung.

Klasseneintheilung.

Das Erscheinen Aller dringend.

Der Vorstand.

Amtliche Publikation.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor: „Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurkommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima„Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung der Tretrechte „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verur„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf Samstag den 15. Nov. nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach § 64 beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 5. November 1884.

Die Flurkommission.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Dürre Schüfeli, Lümmeli und Rippli

sind wieder zu haben bei

Adolf Gamper, Metzger.

I. Qualität Kuhfleisch,

frisches **Schweinefleisch** empfiehlt

Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Auf dem **Fleischmarkt Aarau** im Stand Nr. 5 ist bei Unterzeichnetem morgen Samstag zu haben: I. Qualität **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- und Speckschmalz,** sowie frische und gute **Blut- und Leberwürste.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Siegrist, Metzger, **Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein blauweißer

Kachelofen,

2 M. hoch, 86 Cm. breit, 60 Cm. tief, im besten Zustande, zum Abbruch, billig: in Nr. 412 Lorenzenvorstadt.

Gesucht:

Eine eingezogene **Magd,** die das Kochen und alle Hausarbeiten versteht.

Sauerkabis

und saure **Rüben** bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse Nr. 79.

Verkauf von Zimmerspähnen

zu dem reduzirten Preise von Fr. 7. — per Haufen von 2 m³ Gehalt, franko zum Haus geliefert, so lange noch Vorrath reicht. Anmeldung bis 15. dies bei dem Beauftragten:

X. Meisel, Forstverwalter.

Aarau, 5. Novbr. 1884.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.

Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**

Auskunft über Alles gratis.

Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.



Waldwoll-Artikel:

Unterwesten, Leibwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Stoffe am Stück zu Unterkleidern, Strickgarne, Watte, Waldwoll-Oel, Spiritus, Extract zu Bäder und Seife empfiehlt als ganz vorzügliche Mittel zur Linderung und Verhütung rheumatischer Schmerzen, unter Vorlegung zahlreicher Zeugnisse, auf's Beste

J. A. Bell.

Ledertriebriemen, — Nähriemen, Bindriemen, Riemenfett —

empfiehlt (H-3245-Z)

die Mechanische Leder- und Triebriemenfabrik

Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

☛ Wichtig für Bruchleidende. ☚

Das bewährte ächte Bruchpflaster, dem schon Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für Fr. 6. — bezogen werden. (Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Blattes kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden.

Krüsi-Altherr,

Brucharzt in Gais, Kt. Appenzell (Schweiz.)

In frischer Waare erhalten:

Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen
Häringe gesalz. & geräuchert, offen,
Salzsardellen,
entgrätete Sardellen,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné
Salm & Hummer
Krebsschwänze
Stockfische, entgrätet ꝛc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz,**
Reiswellen, trockener Torf,
Coaks, belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes,
Buchen- & Natronkohlen zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent und Bettfedern.**

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapées, Fauteuils ꝛc.

Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

☛ **Atelier** täglich, auch Sonntags geöffnet.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

W. Schmuziger,

zum Bären in **Veltheim.**

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller.

Zum Verkauf:

In gutem Zustand

eine Tretmaschine

à Fr. 32. —. **Reparaturen älterer Nähmaschinen** jeden Systems möglichst billig.

Th. Bieber-Riggli,

Bibersteinerstraße bei Aarau.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Sogleich zu vermiethen:

Zwei neu eingerichtete, kleinere **Zimmer;** in Nr. 229.

E. Hemmeler-Türler,

Aarau,

empfiehlt sein auf's Beste assortirte Lager in:

Winterwaaren

Unterleibchen für jedes Alter
Unterhosen
in **Baumwolle, Vigogne** und **Wollen,**
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilets,
Knabengilets,
Leibbinden,
Russische Shwals,
Cache-nez und Bacheliques,
Handschuhe,
Knie- und Pulswärmer,
Schlüttli und Röckli für Kinder,
Muff & Pelzli für Kinder,
Mützen f. Knaben u. Mädchen,
Strumpfwaaren f. Herren, Damen und Kinder,
Winterschuhe
für Kinder von Fr. —. 80 an,
„ Erwachsene von „ 1. 40 an,
Barchent, Chippre, Flanelle.

Winterwaaren

Billigste Preise.

☛ **Trunksucht** ☚

der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen.) (H-4572-Q)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Danielen, gew. Krämer von Gränichen, wird das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen am **Freitag den 14. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Aarau, den 5 November 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Holzhauer-Akkorde

werden abgeschlossen:

1) Am **Freitag den 14. Novmbr.** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg über 2 Mittelwaldschläge, 1 Lichtschlag, 1 I. und 1 III. Durchforstung.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr am Bloßenberg.

2) Am **Samstag den 15. Novmbr.,** Nachm. 2 Uhr, im Nößli in Zuzgen über die im Zeiningerberg in den nächsten 2 — 4 Jahren auszuführenden Schläge und Durchforstungen.

Tüchtige Arbeiter ladet dazu ein:

Rheinfelden, 6. Novbr. 1884

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Tuch-, Filz- und Gestrickte Wollene | **Jupons**

empfiehlt in einfachen und eleganten Genres zu den billigsten Preisen.

Erny-Faßler.

Zu verkaufen:

Ein eingezäunter Garten.

Von wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Garn zum Winden

wird ausgegeben.

Hammer 194.

Zu verkaufen:

Ein 1½schläfig neu aufgerüstetes **Bett** bei **A. Scheibler,** Sattler u. Tapezirer, Stadthof 92 Aarau.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** per Monat à Fr. 15. — ist zu vermiethen bei

A. Schmidt, Sattler.

Nächsten **Samstag den 8. Novbr.** werden von Morgens 9 Uhr an, im hiesigen **Armenhaus** aus einem Nachlasse versteigert:

Verschiedene Küchengeräthschaften und Hausrath, worunter ein **aufgerüstetes Bett.**

Frische Austern, - La Raie Fische

wird zu 1 Fr. per ½ Kilo ausgewogen bei **Jaecker-Rodel,** hintere Vorstadt.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.

„ **Lindi** „ „

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Laubsägeholz

in Ahorn schön weiß per Q' à 25 Cts. empfiehlt

F. Hagnauer, Bürstenfabt.

Ende-Finken,

selbstverfertigte empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau **Eichenberger,**

Milchgasse Nr. 154.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. November 1884.

Wochenschau.

Ueber das wichtigste Ereigniß dieser Woche, die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten, die letzten Dienstag stattgefunden hat, fehlen uns bis zur Stunde, da wir dies schreiben, noch die definitiven Nachrichten. Bald heißt es, der demokratische Kandidat Cleveland, bald der republikanische Kandidat Blaine sei gewählt. Die Hauptentscheidung liegt im Staate New-York, der etwa 35 Stimmen abgibt. Wer dort Sieger ist, ist auch in der ganzen Union Sieger. Dort scheinen sich nun beide Parteien den Sieg zuzusprechen, deßhalb die vielen widersprechenden Nachrichten. Wie die Sache noch ausfallen wird, ist gar nicht abzusehen. Indessen wird man kaum irre gehen, wenn man annimmt, es seien wieder große Betrügereien im Gange, wie solche vor acht Jahren vorkamen, als der demokratische Kandidat Tilden recht eigentlich um seine Präsidentschaft betrogen wurde, da er doch mehr Stimmen erhalten hatte, als sein republikanischer Gegner Hayes, der dann durch die Entscheidung des Kongresses den Präsidentenstuhl bestieg. Etwas Aehnliches mag auch jetzt wieder im Werke sein, da die Republikaner alle Anstrengungen machen werden, um die Herrschaft, die sie seit vierundzwanzig Jahren inne haben, nicht aufgeben zu müssen.

Welcher Kandidat für Amerika der bessere wäre, ist schwer zu sagen. Die Republikaner haben noch die Sympathien der zivilisirten Welt insofern für sich, als sie einst die Sklaverei abschafften; aber seither ist auch viele Korruption in ihre Reihen eingezogen; sie haben die Herrschaft zu Gunsten ihrer Leute ausgebeutet und eine schlechte Wirthschaft geführt. Daß viele von ihnen der Temperenz huldigen und daß sie in einzelnen Staaten selbst den Genuß der unschuldigsten Getränke verboten haben, das hat ihnen die Stimmen der Deutsch-Amerikaner, welche sich ihr Bier nicht wollen nehmen lassen, entfremdet. Daß sie an den hohen Schutzzöllen festhalten, welche unsern Export nach Amerika beeinträchtigen, haben ihnen auch die Sympathien der Schweizer entzogen. Darum würden es Viele begrüßen, wenn der Demokrate Cleveland, der mehr dem Freihandel huldigt, gewählt würde. Auch gilt Cleveland als ein durchaus ehrenhafter Beamter, der im Staate New-York mit der Beamtenkorruption aufgeräumt hat, während Blaine eher als Anhänger des bisherigen Systems der Ausbeutung gilt. Blaine ist aber eine viel bedeutendere Persönlichkeit, ein großangelegter Staatsmann, der das Ansehen der Vereinigten Staaten auch nach Außen hin zu hoher Geltung bringen möchte. Viele meinen denn auch, daß seine Wahl den Staat in Verwickelungen mit Europa bringen würde. Ein ruhiger Gang der Geschäfte, gute Beziehungen mit dem Auslande, die Herstellung leichterer Handelsverbindungen, eine Reinigung des Beamtenstandes: das erwartet man speziell von Cleveland, eine glänzendere, großartigere Politik von Blaine. Jedenfalls hat das Ausland größern Vortheil von Cleveland als von Blaine.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß am 4. November nicht die eigentliche Präsidentenwahl, sondern nur die Wahlmännerwahlen stattfanden. Die Wahlmänner, deren es so viele gibt, als die beiden Häuser des Kongresses Mitglieder zählen, ernennen dann erst in einigen Wochen den Präsidenten; da sie aber nichts anders als Figuren sind, die nur auf den Namen des einen oder andern Kandidaten ernannt sind und nur diesen einen wählen dürfen, so weiß man schon bei den Wahlmännerwahlen, welcher Präsidentschaftskandidat gesiegt hat. Bemerkenswerth ist ferner noch, daß jeder Staat für die Wahlmännerwahlen nur einen einzigen Kreis bildet, so daß z. B. der Staat New-York entweder nur demokratische oder nur republikanische Wahlmänner liefert. Einer-Wahlkreise oder Minoritätenvertretung, wie unsere Konservativen und Ultramontanen sie verlangen, kennt man in den V.-St. nicht.

Die Lage des französischen Ministeriums verschlimmert sich immer mehr wegen der Lage in Tonking und wegen des chinesischen Krieges. Nicht mehr blos die radikalen und die monarchistischen Blätter, auch schon die gemäßigt republikanischen Organe greifen den Ministerpräsidenten Ferry immer heftiger an und schon beschäftigt man sich mit dem Gedanken die Geschicke des Landes andern Händen anzuvertrauen.

Es mag noch eine Weile gehen, bis der allgemeine Sturmlauf des Kabinets unternommen wird. Wenn indessen nicht bald im Osten eine günstige Entscheidung fällt, wird es wohl noch im Laufe dieses Winters zu einem Ministerwechsel kommen. An eine günstige Wendung auf den ostasiatischen Kriegsschauplätzen ist aber bis jetzt nicht zu denken. Daß die Franzosen nicht sofort gute Freunde der Deutschen werden würden, konnte Jedermann erwarten, trotzdem die beiden Regierungen sich redlich bestreben, gute Beziehungen zu unterhalten und in gewissen, kolonisatorischen Fragen gemeinsame Sache zu machen. Es hat dann auch Niemand überrascht, daß der Ausfall der neuesten Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen wieder Anlaß zu deutschfeindlichen Kundgebungen in der Presse und in Versammlungen bot. In Deutschland hat man das ruhig hingenommen; an der bisherigen franzosenfreundlichen Politik des Reichskanzlers wird dadurch nichts geändert. Gut Ding will gut Weile haben, denkt man im deutschen Reiche.

Die Deutschen Reichstagswahlen sind noch nicht beendigt, da etwa hundert Nachwahlen vorgenommen werden müssen; diese sollen vom 6. bis 15. November stattfinden. Die Hauptwahlen ergaben, wie wir schon das letztemal andeuteten, eine Verstärkung der Konservativen, Nationalliberalen und Sozialdemokraten auf Kosten der deutschen Freisinnigen, welche im letzten Reichstage hundert Mann stark waren und jetzt im besten Falle mit fünfzig zurückkehren werden. Centrum, Polen und Elsäßer sind gleich stark geblieben.

Wir haben schon letzte Woche auf die große Menge von Stichwahlen hingewiesen, sie bilden ein Viertheil aller Wahlen; denn selten sind es nur zwei Hauptparteien wie bei uns, die einander gegenüberstehen, sondern meistens bekämpfen sich drei, auch vier Richtungen an der Wahlurne und schließlich muß der endgültige Kampf doch zwischen zwei Gegnern ausgefochten werden; darum die merkwürdigen Wahlbündnisse, die vor den Stichwahlen geschlossen werden. Diejenige Partei, die aus der Wahl gefallen ist, wird von allen Seiten umworben, denn sie giebt gewöhnlich den Ausschlag. Einen eigenthümlichen Ausgang nahm z. B. die Wahl in Frankfurt a. M., welche Stadt bis jetzt immer von Leopold Sonnemann, dem Besitzer der einflußreichen Frankfurter Zeitung, vertreten war. Sonnemann ist Demokrat und republikanisch gesinnt und sein Blatt bekämpfte immer am heftigsten die nationalliberale Partei. Der Candidat dieser letzteren fiel aus der Wahl und es standen sich bei der Stichwahl vom 6. November Sonnemann und der Sozialdemokrat Sabor gegenüber. Hatte die „Frankf. Ztg." vor den Wahlen das Losungswort ausgegeben, lieber einen Sozialdemokraten als einen Nationalliberalen zu wählen, so kehrten jetzt die Nationalliberalen den Spieß um und erklärten lieber Sabor als Sonnemann. Das Wahlkomite predigte zwar Wahlenthaltung, aber nichtsdestoweniger ist anzunehmen, daß viele Nationalliberale dem Sozialdemokraten gestimmt.

In Bezug auf die Lage Khartums und das Schicksal Gordons herrscht noch immer dieselbe Ungewißheit. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit gemeldet, Gordon sei bei einem Ausfall getödtet und Khartum von der Schaaren des Mahdi genommen worden.

Diese Nachricht hat sich bis jetzt nicht bestätigt; General Wolseley, der zur Rettung Khartums und Gordons ausgezogen ist und sich gegenwärtig in Dongola befindet, weiß von diesem Ereignisse noch nichts. In England herrscht eine große Aufregung wegen Gordon's Schicksal, dieses volksthümlichen und allbeliebten Helden. Sollte sich die Nachricht von seinem Untergang bestätigen, so wären die Tage des liberalen Ministeriums gezählt; aber noch mehr, das englische Volk würde die Preisgebung Gordons als die größte Schmach betrachten, welcher der englischen Ehre angethan worden.

Eine eigenthümliche Bewegung macht sich gegenwärtig in Belgien bemerkbar. Als der König das klerikale Ministerium einsetzte und das neue Schulgesetz annahm, da traten die Radikalen mit der Forderung auf, das Königthum abzuschaffen und die Republik einzuführen und nun, da der König das klerikale Ministerium Malou entlassen und ein sog. Geschäftsministerium einsetzte mit Bernärt an der Spitze (übrigens einem ebenfalls klerikal gesinnten Manne), da sind es die Ultramontanen, welche den Ruf nach Republik ertönen lassen. Es ist eine schlimme Zeit für den zweiten Leopold gekommen. Hält er's mit den Klerikalen, so drohen die Liberalen mit der Revolution, neigt er sich auf die Seite der letztern, so drohen die Ultramontanen mit einer republikanischen Umwälzung.

Von großer Bedeutung in der Schweiz ist die Erklärung der Abgeordneten von vier Diözesanständen (Aargau, Thurgau, Solothurn und Baselland), daß sie das Uebereinkommen, welches in Bern am 1. Sept. in Betreff der Wiederherstellung des Bisthums Basel abgeschlossen wurde, genehmigen und den vom päpstlichen Stuhl auserkorenen neuen Bischof von Basel, den bisherigen Dompropst Fiala, anerkennen. Die Berner Regierung, welche sich bekanntlich an der Wiederherstellung des Bisthums nicht mehr betheiligen will, versicherte, daß sie der Ausübung bischöflicher Funktionen im Berner Gebiete von Seiten Fiala's sich nicht widersetzen werde.

Damit wäre nun erfüllt, was die Freisinnigen von Anfang an wollten; mit der Absetzung Lachats wollten sie die Römisch-Katholischen nicht eines Bischofs berauben, sie wollten nur den widerspenstigen Lachat nicht mehr; dagegen hatten sie von vornherein ihr Augenmerk auf Fiala als Nachfolger Lachats gerichtet. Nur die Hartnäckigkeit, womit der damalige Papst Pius IX. und sein ganzer Anhang die Unfehlbarkeit ihrer Ansichten betonten, hinderte das Versöhnungswerk, zu dem Leo XIII. endlich die Hand geboten. Gerade weil die Freisinnigen nun erlangt haben, was sie von Anfang anstrebten, wurde der Vertrag von den betreffenden Regierungen angenommen, trotzdem sich viele Stimmen geltend machten, welche gar keinen Bischof mehr wollten.

Morgen und am 16. November finden die vier einzigen Nachwahlen in den Nationalrath statt. Von Wahlrekursen ist bis jetzt bloß ein einziger eingegangen und zwar von Seite der Liberalen gegen die Wahl im freiburgischen Bezirke Murten-Freiburg, wo die Ultramontanen durch unerhörte Korruption, Bestechungen, Drohungen u. s. w. ihren Sieg erfochten haben.

Zwar heißt es, die Ultramontanen wollen nun ihrerseits auch die Wahl der freisinnigen Wüest und Vonmatt in Luzern und Umgebung anfechten, doch ist es noch zweifelhaft, daß sie dieß thun werden. Die dortigen Freisinnigen haben ein gutes Gewissen.

Erfreulich ist es, daß der Nationalrath dießmal mit keinem Tessiner Wahlrekurs zu thun hat. Die Regierung hat die Rechtmäßigkeit der Wahlen im südlichen Wahlkreise, wo die Liberalen gesiegt, gutheißen müssen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 7. November.)

An die seit 25. Juli abhin vakante Stelle eines schweizerischen Konsuls in Bremen wird Hr.

D. Fr. Strauch, von der Firma Meyer und Strauch in Bremen, gewählt.

Art. 10 des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz schreibt vor, daß dieser Ersatz in demjenigen Kanton zu bezahlen ist, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Ersatzanlage wohnt, und Art. 2 der Vollziehungsverordnung vom 1. Juli 1879 setzt als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage den 1. Mai fest.

In einem Rekursfall hat sich nun der Bundesrath dahin ausgesprochen, daß die Unterlassung der Abmeldung beim Kreiskommando für den Bezug der Ersatzsteuer nicht maßgebend sein könne, sondern daß derjenige Kanton das Recht zur Steueranlage besitze, in welchem der Pflichtige am 1. Mai wirklich gewohnt habe.

Im Budget für das Jahr 1885 wird für die Ein- und Durchführung einer schweizer. Handelsstatistik ein Kredit von 79,300 Frkn. nachgesucht. Dieses Kreditbegehren wird durch einen besondern Nachtragsbericht zum Budget begründet.

Es werden gewählt: als Postverwalter in Buchs, Kts. St. Gallen: Herr Michael Rohrer, von Buchs und Basel, Postkommis in Basel, und als Postcommis daselbst: Hr Johann Zogg, von Buchs, in Wattwyl.

Im Jahre 1885 will die eidg. Münzstätte je 3,000,000 Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke ausprägen und mit der Einziehung der alten Billonmünzen fortfahren. Der Rückzug der letztern, und zwar namentlich der kleinen Stücke, geht sehr langsam vor sich. Es befinden sich nämlich noch in Zirkulation von 15,883,608 alten Zwanzigrappenstücken 6,636,508, von 17,694,848 alten Zehnrappenstücken 9,074,748 und von 26,513,566 alten Fünfrappen-Stücken noch 20,913,566 (!). Bis Ende 1884 werden an neuen Stücken geprägt worden sein: 7,500,000 Zwanziger, 14,000,000 Zehner und 13,000,000 Fünfer.

Sofern sich der Austausch nicht prompter vollzieht, beabsichtigt das eidg. Finanzdepartement eine erste Frist bis Ende 1885 zu setzen, binnen welcher das alte Geld eingeliefert werden muß. Indeß wird sich die Eidgenossenschaft wohl gezwungen sehen, die Einlösungstermine so oft zu verlängern als dies nöthig erscheint und sollte es auch bis 1890 gehen. Das alte Geld kommt nur außerordentlich langsam aus den abgelegenen Thälern hervor.

Verwaltungsoffizier Lerch von Herzogenbuchsee ist vom Bundesrath unter die Militärsteuer-Ersatzpflichtigen versetzt worden. Der Grund dazu lag in den Vorgängen in der Liestaler Kaserne. Vor Kriegsgericht konnte er nicht mehr gezogen werden, nachdem er die Bürgen unter der Bedingung gedeckt, daß sie gegen ihn nichts vornehmen.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Als Tage zur Abhaltung des Schützenfestes hat das Organisationskomite die Woche vom 19.—28. Juli bezeichnet. Als Festmusik wurde die Konstanzer Regimentsmusik engagirt. Zu jedem großen Nummernbecher sollen dem Gewinner 2, zu jedem kleinen Becher ein Festthaler beigegeben werden.

Aargau. Am letzten Sonntag (2. d.) versammelten sich in Seengen die Delegirten der Seethal-Männerchöre. Von den gefaßten Beschlüssen heben wir hervor, daß, falls das nächste Jahr ein Kantonalgesangfest abgehalten wird, der Seethalverband bestimmt von der Abhaltung des ebenfalls auf das nächste Jahr fallenden Seethal-Gesangfestes abstrahirt, andernfalls man aber in einer spätern Versammlung noch einmal auf diese Frage zurückkommen wird. Es scheint nämlich auch bei uns die Idee vorzuherrschen, von unten herauf auf Verminderung der Feste hinzuwirken und statt des zweijährigen einen dreijährigen Turnus für die Seethalgesangfeste einzuführen. — Der Vorstand des Seethal-Sängerverbandes wurde bestellt aus den bisherigen: Melliger, Buchdrucker (Präsident), Holliger, Lehrer in Egliswyl (Aktuar) und Walti, Lehrer in Seon (Kassier).

— Aarau. (Korresp.) Die gestrige Besprechung betreffend Aufführung eines größern Drama's auf hiesiger Bühne führte nach längerer interessanter Diskussion zu dem Entschlusse, es sei Alles aufzubieten, um, wenn immer möglich, ein klassisches Drama auf die Bühne zu bringen. Nachdem Baden und Lenzburg nach dem übereinstimmenden Urtheile der Presse im Stande waren, größere dramatische Stücke in vollendeter Weise zur Darstellung zu bringen, darf Aarau, die Residenz des Kantons, auf diesem Gebiete nicht zurückbleiben, wenn es nicht seinen Ruf gefährden will. Es darf dies um so weniger geschehen, als in jüngster Zeit die Residenz der Angriffe genug auszuhalten hatte. Es soll, wie wir vernehmen, zur Ausführung des sehr edlen Zweckes am künftigen Montag eine zweite Besprechung stattfinden, die dann zur definitiven Festsetzung des Stückes führen soll. Wir gratuliren bestens zum Gelingen und wünschen zur Besprechung der Frage eine zahlreiche Betheiligung der Kunstjünger und Freunde der Kunst! —

Bern. Am Mittwoch Abend hat im kleinen Museumssaal unter Vorsitz des Herrn Oberstlieutenant Peter die Versammlung der Aktionäre der Garantiegesellschaft des eidgen. Schützenfestes von 1885 stattgefunden. Die öffentliche Subskription für das auf 150,000 Franken normirte Aktienkapital hat 155 000 Franken ergeben, wovon 66,000 Franken von hiesigen Gesellschaften, 2000 Franken von auswärts, der Rest von Privaten gezeichnet worden ist. Eingezahlt sind bereits 79 000 Franken. Die in Art. 618 und 622 des schweizerischen Obligationenrechtes geforderte Urkunde über die Konstituirung der Gesellschaft wurde unterzeichnet, und da sie bereits heute eingetragen worden ist, so dürfte die betr. Publikation im schweiz. Handelsamtsblatt sofort erfolgen. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Buri, Direktor der Handelsbank; Frey, Revisor, und Biedermann, Kassier der Telegrapheninspektion. Der Vorstand wurde ermächtigt, den Vertrag mit der Berne-Land-Company endgültig abzuschließen.

— Wie die „Berner Post" meldet, hat die Polizeikammer des Obergerichts in ihrer Sitzung vom 5. d. den Salutisten-Krawall in Neuenstadt vom 5. August abhin beurtheilt. Angeklagt waren in diesem Falle nur Antisalutisten wegen Hausfriedensbruchs und Mißhandlung. Einer derselben wurde zu 30, drei fernere zu je 25 und die übrigen sechs Angeklagten zu je 20 Tagen Gefangenschaft verurtheilt. Das erstinstanzliche Urtheil hatte auf Freisprechung gelautet, wogegen die Staatsanwaltschaft die Appellation erklärt hatte.

— Wynigen. In Brechershäusern hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet, der den Tod eines hoffnungsvollen jungen Mannes zur Folge hatte. Der 19jährige Sohn des Pächters Christian Röthlisberger wollte nämlich eine Flinte, welche er im Schopfe aufbewahrte, um gelegentlich damit Krähen zu schießen, aus ihrem Standorte hervornehmen, wobei der Hahn durch irgend ein Hinderniß gespannt wurde und wieder zuschnappte. Die Schrotladung ging dem Unglücklichen beim rechten Auge in den Kopf hinein und theilweise bei der linken Schläfe wieder hinaus und zwei Stunden nachher war der junge Mann eine Leiche.

Zürich. (Korr.) Während das Präsidium des Bezirksgerichtes in Zürich die Zulassung einer Anklage gegen die verhafteten Anarchisten wegen gemeingefährlicher Drohung (verübt durch Anschlagen des Stellmacherplakates und Verbreitung der „Freiheit") verweigert hatte, entschied das Obergericht dahin, daß die Anklage zulässig sei und es wird sonach die materielle Behandlung erfolgen. Es sind fünf Ausländer (Deutsche und Oesterreicher) und ein Schweizer angeklagt. Man darf auf den weitern Fortgang der Sache wohl gespannt sein.

Luzern. Am diesjährigen Rütlischießen betheiligten sich 114 Schützen, darunter 9 von Zofingen und 13 von Thun. Nach der Rangordnung kommt Uri mit 100% obenan, Zofingen mit 97% als vierte im Rang.

— Sursee, 4. Nov. Unsere Allerseelenmärkte waren von jeher stark befahren, doch dürfte in letzter Zeit kaum einer den Auftrieb vom gestrigen Tage erreicht haben. Auf dem Viehmarkt wurden 2800 Stück Großvieh gezählt und der Platzmangel machte sich wieder geltend.

Schwyz. Die Erben des vor Jahresfrist verstorbenen Kantons-Rathes Meinrad Schuler machten der Krankenhausverwaltung am Allerseelenfest ein Geschenk von Fr. 2000.

Solothurn. Mittwoch den 5. November, Morgens gegen 4 Uhr, wurde auf der Ostseite der Stadt Solothurn ein starker Erdstoß mit einer heftigen Detonation verspürt. Die Wellenbewegung ging in der Richtung von Nord nach Süd. In den Häusern machte die Erschütterung den Eindruck, als wäre in den überliegenden Gemächern ein schwerer Gegenstand umgestürzt.

Paris, 7. November. Die Blätter sagen, seit Mittwoch bis gestern Abend vier Uhr seien vier Personen im Spital St. Antoine an der Cholera gestorben. 7 Fälle, darunter 3 mit tödtlichem Ausgang, werden aus dem Spital Tenon gemeldet, ein zweifelhafter Fall aus dem Spital Necker, 4 Todesfälle aus der Stadt. Mehrere Fälle, darunter einige mit tödtlichem Ausgang, wurden gestern Abend angezeigt. Cameskasse brachte den Tag damit zu, die infizirten Häuser zu besuchen. Der Ministerrath berieth gestern über die zu ergreifenden hygienischen Maßregeln. Alles ist vorbereitet, um den Gang der Epidemie einzudämmen.

Das Total der Cholerafälle, die während der drei letzten Tage in Paris vorkamen, beläuft sich auf 21, von denen 13 tödtlich verliefen.

New-York, 6. November. Der Postenminister Fawkett ist gestorben.

Die letzten Nachrichten sind eher für Cleveland günstig; wenn er aber gewählt ist, so wird er nur eine schwache Mehrheit haben.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Novbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . .	"	"	20½—23
" Amerikaner	"	"	21¾—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32½—32½
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galatzer . . .	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Borse. Zürich, 7. Novbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	21½	Romansh.
Serbischer	20½	19½	18½	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23½	22	20	"
Bessarabischer	24½	23½	22½	Zürich
Azima	24½	23½	22½—21½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq. .	19½	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18½	17½	—	"

Weizen fest. Mehl fest.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 25. Oktb. von Havre abgegangen, ist am 6. Novb., Abends 9 Uhr, glücklich in New York angekommen.

„Amerique" fährt am 15. Novbr., „Canada" am 22. Nov. und „St. Germain" am 29. Nov. von Havre nach New York ab.

Pariser Observatorium vom 7. November 1884.

Ein starker Wirbelsturm besteht über dem nördlichen Irland und ein zweiter auf der Höhe vor der Bretagne und der Gascogne. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; der bewölkte Himmel fängt an sich zu bedecken; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Nov. Allmälige Trübung, zunächst noch trocken und mild.

Zürcher Börse vom 7. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	288	287—288
" Priorität	617	—	—
Centralbahn . .	465	472	—
Gotthardbahn . .	492	495	—
Jura-Bern-Bahn . .	367	371	—
Suisse Occidentale .	89	93	89—91
Union-Suisse Stamm .	324	328	328
" Priorität	505	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	113	—
Arth-Rigibahn . .	117	119	119
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	627	—	—
Bank in Winterthur .	390	—	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Dr. Jaeger'schen Fabrikate als Normal-Unterkleider ꝛc. an der Hygienischen Ausstellung in London mit der „Goldenen Medaille" prämirt wurden.

Anerkennungen aus dem Vaterland.

Ueber die in den letzten Jahren mit so großem Beifall in ganz Europa bei Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden zur Anwendung gekommenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schreibt Herr J. B. Uhr, Hauptmann in Menzingen (Zug):

„Die Wirkung der seiner Zeit erhaltenen Schweiz„erpillen war eine so wohlthuend ausgezeichnete, daß „ich nicht unterlassen kann, Sie um weitere 2 Dosen „zu ersuchen."

Herr Bäcker Rud. Häny, Aarau: „Senden Sie „mir güt. 2 Schachteln Ihrer Pillen, ich werde die„selben allerwärts empfehlen, da ich dieselben für aus„gezeichnet befunden habe."

Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

V. J. K.

Wir laden hiemit unsere Herren Ehren- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu der **heute Abends 8 Uhr im obern Rößlisaal** stattfindenden

Stiftungs-Feier

freundlichst ein.

Namens des Vereins junger Kaufleute:
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1884.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. II Engl. I	Engl. II Turnen	Disc.	Franz. I Franz. II Deutsch	Engl. I Ital. II	Ital. I Buchhltg.
9—10	Franz I Ital. III	Ital. I Kalligraph.	Cercle français	Ital. II	Ital. III Engl. II	

Die Stunden beginnen Montag den 10. November 1884.
Aarau, 8. Novbr. 1884. *Der Vorstand.*

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Lager in Damen-Confection
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Durch eben eingetroffene große Nachsendungen ist mein Lager wieder auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl **das Neueste in**

Paletôts,
Dolmans & Rad-Mäntel,
Promenades,
Regen-Paletôts & Havelocks,
von Fr. 10. — an,
Tricot-Taillen,
Velours- & Filz-Jupons & Steppröcken,
von den billigsten bis zu den feinen Genres.

Preise infolge direkten Bezugs sehr billig.

Ich empfehle daher mein Magazin angelegentlichst zu gütigem Besuche.
J. Gamper-Andres.

Große frische Sendungen.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 30 u. Fr. 2.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt
Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Pelzwaaren, Filzhüte, Kappen

empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

I. Qualität Kuhfleisch,

frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Am 20. November a. c.

Ziehung der Anleihe
der
Stadt Barletta

Autorisirt und garantirt durch königl. Beschluss
für den Bau eines neuen Hafens.

Garantien: Diese Anleihe bietet Bürgschaften ersten Ranges als: 1o eine Hypothek auf das Eigenthum, im Werthe von 20 Millionen, der Stadt Barletta; 2o eine Hypothek auf alle ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen; 3o ein Depot von 325,000 Lire jährlicher Rente bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe.

Die Gewinne sind garantirt mit einem Minimalbetrage von Fr. 35 bis zum Maximalbetrage von 2 Millionen. Ferner ist auch jedem Obligations-Inhaber die Rückzahlung der verausgabten Summen garantirt, da jede Obligation mit 100 Fr. rückzahlbar ist, d. h. Fr. 35 für den Minimalgewinn, und Fr. 65 für den Kaufpreis derselben.

Die Obligationen der Stadt Barletta sind in einer Weise hergestellt, welche den Gewinn grosser Loose ganz besonders ermöglicht, denn jede derselben fährt fort an allen Ziehungen theilzunehmen, selbst wenn sie ein- oder mehrmals gewonnen, und zwar bis zur vollständigen Tilgung der Anleihe, so dass jede Obligation 300 Loose bis zu einem Betrage von fünf Millionen gewinnen kann.

Vier Ziehungen jährlich
20. Februar, 20. Mai, 20. August, 20. November.

mit 140 Tausend Gewinnen von zusammen

Dreissig Millionen

worunter verschiedene von
2 Mill., 1 Mill., 500,000, 250,000, 100,000, etc.

Die Gewinne werden am Tage nach der Ziehung in allen Welttheilen, und unter grösster Verschwiegenheit ausbezahlt.

Emissionspreis. — Die definitiven, auf den Besitzer lautenden, an den 166 Ziehungen theilnehmenden Original-Obligationen, mit der Unterschrift der Municipalität von Barletta und Details in deutscher, italienischer und französischer Sprache, werden gegen Baarzahlung von Fr. 65 ausgegeben.

Man kann dieselben creditmässig auch zum Preise von Fr. 100 auf die Weise beziehen, dass nach einer Anzahlung von Fr. 10 der Rest in 18 Raten von je Fr. 5, also Fr. 90, entrichtet wird. Diese Raten sind fällig in der ersten Woche jeden Monats, vom 1. Januar 1885 ab, gerechnet.

Diese letzteren Obligationen nehmen nichts destoweniger an obigen Ziehungen, sowie an allen folgenden so gut wie die andern mit demselben Rechte Theil, als wenn deren Preis vollständig einbezahlt wäre.

Die Besitzer derselben können auch, nach Belieben, eine oder mehrere Monatsraten vorausbezahlen, wodurch ihnen der von uns versprochene Vortheil von 10 Fr. Rabatt erwächst, sobald die Einzahlungen bis 30. Juni 1885 beendet sind.

Es gibt weder in Italien noch irgendwo in Europa eine Loos-Anleihe, die mit der von Barletta zu vergleichen wäre, denn sie ist die einzige mit einer so colossalen Anzahl von Gewinnen, den grössten und fortwährenden Aussichten auf Gewinn; sie ist auch die beste in Hinsicht auf die soliden und unleugbaren Garantien, die sie den Inhabern von Obligationen bietet.

Man kann diese Obligationen aus allen Gegenden der Welt beziehen, indem man den Betrag im Voraus durch Postmandat, in Banknoten, oder auch in Postmarken, — aus welchem Lande sie auch sein mögen, — einsendet. Der Sendung sind 50 Cent. für Rückporto beizufügen.

Anfragen für Auskunft oder Bestellungen von Titeln ohne Bezahlung bleiben unberücksichtigt.

Das Bankhaus Gebrüder Croce versendet gratis an die Gewinner die Liste der gezogenen Gewinne in den der Ziehung folgenden fünf Tagen und avisirt die Gewinner. Demnach ist jeder Inhaber ersucht, anzugeben, ob er von jedem ihm zufallenden Gewinne brieflich oder mittels Telegramm (auf seine Kosten) avisirt, ebenso ob er an seinem Wohnort ausbezahlt zu sein, oder die ihm zufallenden Summen persönlich zu erheben wünscht.

Wir benachrichtigen gleichzeitig unsere Comittenten, dass Italien seit mehreren Wochen von jeder Epidemie befreit ist, die Quarantainen aufgehoben sind, und die Geschäfte wieder ihren gewöhnlichen Gang aufgenommen haben.

Bestellungen werden bis 17. November, Abends, bei der Bank CROCE, frères de feu Marius, 32, place St.-Georges, Genua (Italien), angenommen. Briefe kommen in 36 Stunden an. [H-3227-T]

Das Neueste in
feinen Damenkörben,
Staubtuch und Bürstenkörbchen,
feine Arbeitskörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 9. November 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr; Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

☞ **In der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr. findet Sonntag den 9. Nov ein vom Evangel.-Kirchl.-Verein des Kt. Aargau veranstalteter Abendgottesdienst — um 7½ Uhr — statt, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Gasthof zum Ochsen, Abends 8½ Uhr exakt
Vortrag: Wynenthalbahn.

Grütli-Verein Aarau.

Oeffentl. Besprechung

Montag den 10. Nov., Abends 8 Uhr **im Vereinslokal zum Kaufhaus,** wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind. (Der Besuch ist für Vereinsmitglieder bei statutarischer Buße.)

Thema: Petition an den hohen Stadtrath um Verlegung der Einwohnerversammlungen auf Sonntage.

Der Vorstand.

NB. Inserate von Seite des Grütlivereins werden in Zukunft nur noch in den „Aarg. Nachrichten" erscheinen.

Militär-Reitkurs.

Versammlung der Theilnehmer
Montag 10. Nov., Abends 8½ Uhr,
im Wildenmann.

Wegen der Eintheilung und Bestimmung der Reitkunden ist das Erscheinen sämmtlicher Betheiligten dringend geboten.

Altersgenossen-Verein Aarau.

4te Quartalversammlung 1884
Sonntag den 9. Nov., Abends 7 Uhr, im hintern Saale des Gasthofes
zum Wildenmann.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag den 9. November 1884,
Nachmittags 1½ Uhr Fahrübung.
Klasseneintheilung.
Das Erscheinen Aller dringend.

Der Vorstand.

Nächsten **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 8 Uhr, werden zur sofortigen Wegräumung versteigert:

Im O. Schachen, Exerzierplatz, bei'm Feuerwerkerfaal: ein **Gartenhaus** mit **amerikanischem Röhren-Brunnen, Gartenhäge, steinerne und hölzerne Gartenpfosten,** sowie eine große Anzahl von **Obstbäumen,** wovon einige noch zum Versetzen fähig sind. Nachher **Minndersteigerung über das Pflügen und Eggen** des neu einzurichtenden Theils des Exerzierplatzes.

Aarau, 7. November 1884.

Die Landverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Gebrüder Frank, gew. Wirth an der Bahnhofstraße, kommen **heute Mittag** von 1/2 3 Uhr an, noch zur Versteigerung:

Ca. 150 Liter Elsäßer, 120 Liter Italiäner, 140 Liter Waadtländer, 50 Liter Billiger, ca. 450 Liter Rothwein, ca. 80 Flaschen verschiedene Weine, ca. 30 Ltr. Wermouth, 30 Liter Cognac und ca. 30 Liter Rhum, 8 verschiedene Faß, 200 Flaschen ꝛc.

Aarau, 8. Nov. 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Geröfteter Kaffee

von der Kafferösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Samstag Abend & Sonntag:

Hasenpfeffer,

fein präparirte Schnecken
mit Sauerkraut.

Café-Restaurant z. neuen Bund.

Ein fleißiges **Mädchen** sucht sofort eine Stelle; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft bei der Exped. d. B.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Professor H. Keller,

sowie für die vielen Blumenspenden von Seiten der Behörden, Lehrerschaft und Schülern und allen übrigen Freunden des lieben Dahingeschiedenen sprechen den herzlichsten Dank aus

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Empfehle in bestkochenden Qualität. zu gest. Abnahme:

	pr. ½ Ko.:
Roll- und Perlgerste	Ct 30—40
Hülsenfrüchte:	
Erbsen, geschälte	30
" gebrochene	25
" rohe	25
" ganze grüne	35
Linsen, große	45
Böhnli	20
Reis-Sorten	25—30
Diversi:	
Hafergrütze, feinster	40
Hafermehl, offen	40

	pr. ½ Ko.
Suppenhaferkernen	Ct. 35
Kümmel, Holländer	60
Vogelfutter:	
Hanfsamen, Ia. geputzt	30
Haberkernen	35
Hirsi	35
Canariensamen	40
Rübsamen, Harzer	40
Leinsamen, großer Levantiner	40
Mohnsamen, blauer u. weißer	50—60
Vogelfutter, gemischt	35
Mais, ganzes & gemahlenes	15

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
100 Metzgergasse 100 Aarau

2000 der berühmtesten Aerzte attestirten und verordnen **Dr. Popp's Zahnmittel als die besten existirenden zur Gesunderhaltung des Mundes und der Zähne.**

Anatherin-Zahn- und Mundwasser
von
Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,
stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verhütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. — In Flaschen zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3 Fr. 50 Cts.

Dr. Popp's Zahn-Pulver, macht die schwärzesten Zähne perlenweiß, ohne dieselben zu schädigen, Fr. 1. 25.

Pasta, feinste Pasta mit lieblichem Aroma, in Dosen Fr. 3.

Arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. — Per Stück 80 Cts.

Zahnplombe, zum Selbstausfüllen hohler Zähne, per Etui Fr. 5. 25.

Dr. Popp's Kräuterseife
gegen **Flechten, Ausschläge, Sommersprossen,** Hitzpocken, Mitfresser und Finnen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt. — Preis 80 Cts.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** B. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden neuerdings im Wiener k. k. allg. Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und als vorzüglich anerkannt.

Holzhandlung Dr. Popp's Zahn

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:
Finken und Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende.
Sehr elegante Filzpantoffeln
für Damen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und Stiefeli.
Warm gefütterte
Leder-Bottinen und Schuhe.
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhen** empfehle zu billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Sauerkabis

und saure **Rüben** bei
Frau **Würtli,** Milchgasse Nr. 79.

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Wollene und halbwollene Hemden.
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in gewöhnlichen Sorten.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

In frischer Waare erhalten:
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen
Häringe gesalz. & geräuchert, offen,
Salzfardellen,
entgrätete Sardellen,
Sardinen in Oel und in Büchsen,
Thon mariné
Salm & Hummer
Krebsschwänze
Stockfische, entgrätet ꝛc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Attest.

Nach jahrelangem Leiden meines Magens und vergeblichen Bemühungen hiesiger Professoren und Doctoren habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Hrn. Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem grässlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatienten, sich vertrauensvoll an Hrn. P. zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen, dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Rp.) von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt.

Thun, Kt. Bern, im März 1883.

Rudolf Wetach, Heizer
i. d. Brasserie Feller.

Verkauf von Zimmerspähnen

zu dem reduzirten Preise von Fr. 7. — per Haufen von 2 m³ Gehalt, franko zum Haus geliefert, so lange noch Vorrath reicht. Anmeldung bis 15. dies bei dem Beauftragten:

X. Meisel, Forstverwalter.

Aarau, 5. Novbr. 1884.

Zu verkaufen:
Ein blauweißer

Kachelofen,

2 M. hoch, 86 Cm. breit, 60 Cm. tief, im besten Zustande, zum Abbruch, billig; in Nr. 412 Lorenzenvorstadt.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Amtliche Publikation.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurkommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-„Verhältnisse zum Voraus den Tag zu „bestimmen und durch die betreffenden „Gemeinderäthe bekannt zu machen, an „welchem die Ausübung der Tretrechte „aufhören soll.

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grund-„stücks bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verur-„sachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf Samstag den 15. Nov. nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach § 64 beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 5. November 1884.

Die Flurkommission.

Neue Sendung in Laubsägemaschinen, Laubsägebogen, Laubsägeholz, Drillbohrer, Feilen, Sägeblättchen

Nr. 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 5 pr. Dzd. à 25 Ct.
Vorlagen deutsch & französisch, Blau Copirpapier, Glaspapier, Firniß ꝛc. ꝛc.

Maschinen

zum Treten erlasse bis Ende dieses Monates zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bestens empfiehlt sich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Neuste Sendung schöner Holz-Gegenstände

zum Bemalen und Spritzen empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Dürre Schüfeli, Lümmeli und Rippli

sind wieder zu haben bei
Adolf Gamper, Metzger.

Dr. Jaegerische
an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit Zubehörde und Antheil Garten. Näheres ist in Nr. 497 hinter dem Bahnhof zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein heiteres, trockenes **Logis,** enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör, mit Wasser. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener zweithüriger

— Schrank. —

Für Lieferung von

Torf

hält sich bestens empfohlen
C. Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen:
Ein 1½schläfig neu aufgerüstetes **Bett** bei **A. Scheibler,** Sattler u. Tapezirer, Stadthof 92 Aarau.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** per Monat à Fr. 15. — ist zu vermiethen bei
A. Schmidt, Sattler.

Frische Austern, - La Raie Fische

wird zu 1 Fr. per ½ Kilo ausgewogen bei
Jaecker-Rodel,
hintere Vorstadt.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. November 1884.

Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

Zürich, den 8. November 1884.
(Mitgeth. v. Vororte d. Schweiz. Handels- u. Industrievereins.)

Die schweiz. Handelskammer, welche am 30. Oktober in Zürich versammelt war, nahm zuerst die übliche Berichterstattung des Präsidenten, Herr Nationalrath C. Cramer-Frey, über den Geschäftsgang entgegen. Es ist aus derselben hervorzuheben die Begutachtung über den eventuellen Abschluß eines Handelsvertrags mit Griechenland. Wie sich aus einer bezüglichen Anfrage ergeben hat, steht die Schweiz mit jenem Lande nicht in allzubedeutenden Handelsbeziehungen, welche sich auf verhältnißmäßig wenige Artikel beschränken und zudem nur theilweise direkte sind. Immerhin glaubt man, daß der vertragliche Uebergang in das Meistbegünstigungsverhältniß geeignet wäre, den Verkehr regelmäßiger und lebhafter zu gestalten, namentlich da die wirthschaftliche Lage Griechenlands eine bessere wird und auch eine schweizerische Konsularvertretung daselbst in Aussicht genommen sein soll.

In zweiter Linie ist zu erwähnen eine Anregung der Handelskammer für den Kreis Mannheim, die Höhe der Taxen für Postanweisungen und Depeschen im wechselseitigen Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz betreffend. Da man mit einer Reduction der in Frage stehenden Ansätze als mit einer Verkehrserleichterung auch hierseits einverstanden war, — ohne indessen die fiskalischen Einbußen zu übersehen — so wurde der Vorort bei der maßgebenden Behörde vorstellig. Er erfuhr jedoch von dieser, daß Deutschland es sei, das ähnlich frühern Bemühungen der Schweiz wiederholt sich entgegen gestellt habe, daß sich aber sowohl der nächste Postkongreß als die Telegraphenkonferenz auch mit mit diesen Postulaten werde zu beschäftigen haben.

Als erstes Traktandum lag der Kammer eine den Veredlungsverkehr beschlagende Frage vor. Es handelte sich um baumwollene Damastgewebe, welche von schweizerischen Färbern und Händlern aus England bezogen, veredelt und zum Export bestimmt werden. Das Zollgesetz schreibt nun unter anderem vor, daß Waaren, welche zu Veredlung zollfrei eingehen, nach ihrer Veredlung behufs Löschung des Freipasses wieder über die Eingangszollstätte und an den Auftraggeber zurückgehen müssen. Die Färber verhalten sich nun so, daß sie die — zu drei Viertheilen nach Italien, zum letzten Viertheil nach andern südlichen Ländern bestimmten — veredelten Waaren zur Löschung des Freipasses über Basel nach St. Louis instradirten und dort sofort zum Wiederaustritt aus dem deutschen Reich im Transit durch die Schweiz nach ihrem wahren Bestimmungsort declariren ließen. Durch diesen fictiven Transit belästigt, setzte die Zollbehörde in St. Louis kürzlich eine Transitabfertigung dieser Sendungen im Niederlagshaus in Mülhausen durch. Daraus erwuchsen den schweiz. Färbern so erhebliche Mehrkosten, daß sie das Gesuch an die Zollbehörde richteten, sie möchten von der Formalität der Wiederausfuhr über die Eingangszollstätten befreit und ihnen gestattet werden, nach erbrachtem Indentitätsnachweis die Löschung der Freipässe auch an andern Zollstätten als Basel vornehmen zu lassen.

Weil jedoch das schweizer. Zollgesetz von 1851 die Admission temporaire nicht kennt, so legte das eidgenössische Zolldepartement die Angelegenheit dem Schweizerischen Handels- und Industrieverein zur Vernehmlassung vor. Selbstverständlich traten sich in den eingegangenen ausführlichen Gutachten der Interessenten die Anschauungen über zulässige Auslegung des maßgebenden Art. 2, al. 2 des Zoll-Gesetzes ziemlich ausgesprochen gegenüber, und die Kammer kam erst nach längerer Diskussion überein, die Frage dahin zu begutachten: es möchte der Modus des Veredlungsverkehrs mit englischen Damastgeweben, unter Beschränkung der Pflicht der Wiederausfuhr auf Basel, wie bisher belassen, daraus aber durchaus kein Präjudiz für andere Artikel geschaffen werden. Auch der prinzipiellen Frage, ob die Admission temporaire für die Schweiz überhaupt nöthig oder opportun sei, und ob ihre Aufnahme in das Zollgesetz gerathen erscheine, soll damit in keiner Weise vorgegriffen sein.

Als zweites Traktandum war die Besprechung der Vorarbeiten für allfällige Unterhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland vorgesehen, da der Vorort von der Annahme ausging, daß die Bundesbehörde dabei wahrscheinlich auch seine Mitwirkung werde in Anspruch nehmen. Die Kammer, die Angelegenheit lebhaft erwägend, beauftragte den Vorort mit der Sammlung vorhandenen Materials, soweit es jenen Unterhandlungen zur Grundlage dienen könnte und war im Uebrigen der Ansicht, es sei bezüglich weiterer Erhebungen Anleitung und Auftrag Seitens der Behörden abzuwarten.

Zum Schluß gelangte die Bildung von Creditschutzvereinen zur Sprache. Der Vorsitzende theilte der Kammer mit, welche Schritte der Vorort bis jetzt in der Sache — von deren praktischer Lösung man sich offenbar heilsame Erfolge versprechen dürfe — gethan habe und welcher Aufnahme die Anregung im Allgemeinen begegnet sei. — Nach seinem Dafürhalten sollte sich der Vorort auch fernerhin mit diesem Gegenstand befassen, wenigstens so lange, bis eine Reihe solcher Kreditschutzvereine sich gebildet hat. Er entwickelte ein Programm, wie diese Bildung am rationellsten geschehen könnte, und fand damit allseitig Anklang. Zunächst wird nun Zürich die Gründung eines kantonalen Vereins versuchen, und je nach dem Ausfall des Unternehmens bleibt es dem Ermessen des Vorort überlassen, auf die ihm geeignet scheinende Art für die weitere Ausbreitung solcher Verbände sein Möglichstes zu thun.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 8. November). Einem Telegramm des schweiz. Ministers Frei in Washington zufolge, das soeben im Bundesrathhaus ankam, ist Cleveland zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Meteorologie. (Korr.) Wie sehr auch die meteorologische Wissenschaft Fortschritte macht, geht daraus hervor, daß man jetzt auf einzelnen Beobachtungsstationen einen neuen Apparat verwendet, um den Sonnenschein zu messen. So ist, wie der Direktor der Zürcher Zentralstation, Herr Billwiller, meldet, seit Anfangs September in Davos ein solcher Sonnenschein-Autograph, so heißt der Apparat, in Funktion und zeigt schon für den ersten Beobachtungsmonat ein recht günstiges Resultat. Es wurden nämlich in Davos im Laufe der 30 Septembertage in Summa 201 Stunden Sonnenschein oder durchschnittlich per Tag 6 Stunden 43 Minuten registrirt, während Zürich, wo ein gleiches Instrument funktionirt, nur 172 Stunden oder 5 Stunden 43 Minuten Sonne hatte. Wenn man nun berücksichtigt, daß in Davos noch ein Theil des Horizonts durch die hohen Bergwände verdeckt wird, so fällt der Vergleich noch mehr zu Gunsten von Davos aus. In den Wintermonaten, wo oft tagelang Nebel die Niederungen bedeckt, wird das Verhältniß für Davos noch günstiger sein. Das Instrument ermöglicht somit, einen wesentlichen klimatischen Vorzug des Kurorts, nämlich die Heiterkeit seines Himmels, ziffernmäßig durch unanfechtbare von der Sonne selbst eingezeichnete Daten, zum Ausdruck zu bringen.

Viehseuchen im Ausland. (Korr.) In Elsaß-Lothringen ist laut dem neuesten Viehseuchenbulletin vom 8. Oktober 1884 die Maul- und Klauenseuche als erloschen zu betrachten; am 23. September wurde dieselbe noch in 5 Gehöften von Herrchweiler (Kreis Forbach) konstatirt. In Württemberg waren im September 9 Gehöfte in 8 Gemeinden wegen Lungenseuche unter Sperre. Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tirol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 12 Höfe mit 13 Rindern und 2 Ziegen als von der Maul- und Klauenseuche und 1 Hof mit 2 Stück Großvieh als von der Lungenseuche infizirt. Im Uebrigen wurde in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche konstatirt: in Galizien in 3 Bezirken, in Mähren in 10, in Böhmen in 12, in Niederösterreich in 5, in Krain in 1 Bezirk, in Oberösterreich in 1. In Ungarn sind in der Zeit vom 7. bis 14. Oktober an Lungenseuche 2 Rinder gefallen. Fälle von Rinderpest sind keine gemeldet worden. Das neueste italienische Viehseuchenbulletin notirt für die Zeit vom 29. September bis 5. Oktober einen einzigen Fall von Maul- und Klauenseuche auf dem Festlande und 47 Fälle auf Sardinien.

Uhren-Schwindel. Ein Inserat in einer größern Anzahl auch schweizerischer Blätter, welches fast umsonst 1980 Stück feinste Taschenuhren anbietet und von einem gewissen Rabbinovics (Uhren-Fabrik-Hauptdepot, Schiffamtsgasse, Wien) unterzeichnet ist, wird in Nr. 7. der österreichisch-ungarischen „Uhrmacher-Zeitung" besprochen. Der Unterzeichner, Isaak Hersch Rabbinovics, der seit längerer Zeit in der Uhrenbranche nistete, wurde wegen Betrügereien und dgl. durch das Polizei-Kommissariat in der Leopoldstadt in Haft genommen. Rabbinovics ließ in verschiedenen Zeitungen die durch ihre Frechheit und Verlogenheit auffallenden spaltenlangen Inserate mit den Aufschriften: „Großer Brand in der Schweiz", „Entsetzliche Katastrophe in Casamicciola", „Auf Ischia verschüttet" u. s. w. erscheinen, die durchwegs nur auf den Bauernfang berechnet waren. Den Namen Isaak Hersch Rabbinovics änderte der Schwindler für die österreichischen Alpenländer, wo er mit seinen Schwindeleien besonders vielen Erfolg hatte, und benützte die Firmen: „Schweizer Uhren- und Goldwaaren-Commissionshaus", „Schweizer Uhren- und Goldwaaren-Vertretungshaus", „Uhren-Repräsentanz Granberg", „F. Schapirer", „Ignaz Drow" u. dgl. m. Alle diese Firmen waren in Wien nicht zu finden. Mit der Post traf Rabbinovics die Verabredung, ihm alle unter den bezeichneten Adressen einlaufenden Briefschaften und Geldsendungen zuzusenden. Ein eigentliches Waarenlager oder auch nur Verbindungen mit größeren Fabrik- und Handelsfirmen der Uhrenbranche unterhielt Rabbinovics niemals und sein Geheimniß bestand darin, daß er in seiner Stube an der Schiffamtsgasse Nr. 20 die Bestellungen abwartete, um sich dann erst bei Wiener Uhrenhändlern die für den momentanen Bedarf nöthigen Uhren zu holen.

— Aarau. (Eingesdt.) Der hies. Grütli-Verein hat auf heute Abend öffentliche Diskussion angeordnet über die Frage, ob die Einwohnergemeinden nicht auf Sonntage verlegt werden sollten. In bejahendem Falle wird sodann eine Petition an den löbl. Stadtrath gerichtet werden. Zu dieser Diskussion ist Jedermann freundschaftlichst eingeladen und wäre zu wünschen, daß der Einladung namentlich von Seiten des Handwerkerstandes recht zahlreich Folge geleistet würde.

— Die Einwohnerversammlung Beinwyl hat ihren bisherigen Gemeinderath auf's Neue bestätigt. Ferner hat dieselbe die Einführung der Dorfbeleuchtung beschlossen und dem Gemeinderath den Auftrag gegeben, bei der Regierung um die Bewilligung zur Abhaltung dreier jährlicher Viehmärkte einzukommen. Die günstige Lage, in welcher sich Beinwyl namentlich seit dem Eisenbahnbau befindet, rechtfertigen den letztern Beschluß vollkommen.

— Mellingen hat seine Administrativbehörde bestellt in den Herren Albin Frey, Stadtammann; Peter Hümbelin, Arzt, Vizeammann; Jean Waßmer, Notar, Gemeinderath; Müller, Landwirth, Gemeinderath; Jos. Halter, Fabrikant, Gemeinderath.

— Aarau. Hr. Thut-Gidemann schoß am Samstag Nachmittag beim Fabrikkanal in der Telli dahier ein schönes Reh.

Bern. (Korr. v. 9. Nov.) Gestern Abend ist im „Bernerhof" in Bern General v. Röder, deutscher Gesandter, gestorben. Wer den alten, liebenswürdigen Herrn gekannt hat, wird ihm ein freundliches Andenken gerne bewahren. v. Röder war mit unsern schweizerischen Verhältnissen innig vertraut, hatte sich in dieselben hineingelebt und wußte stets das richtige Mittel zu finden, um ein freundschaftliches Verhältniß zwischen der Schweiz und Deutschland zu erhalten. Für seine Landsleute war er ein väterlicher Freund und wir wünschen uns einen ebenso liebenswürdigen Nachfolger. — Am Samstag Abend hielt Professor Klein aus Deutschland im äußern Standesrathhaus einen Vortrag über den Vegetarianismus. Der Vortrag war sehr stark besucht und am Sonntag Abend fand sodann eine zweite Versammlung für Gründung eines Vegetarianervereins statt. Was Hr. Klein am Samstag dozirte, war mitunter sehr lehrreich, aber was er über Hygiene Nationelles berichtete, sagen Nichtvegetarianer auch und was er zu Gunsten des Vegetarianismus anführte, waren meistens Behauptungen, zu denen er die Beweise schuldig blieb.

Am Samstag verhandelten die Konzessionsbewerber der Aarzieli-Drahtseilbahn, der Linie Langenthal-Huttwil und der Bergbahn Biel-Magglingen mit dem eidg. Eisenbahndepartement behufs Konzessionsertheilung.

Zürich. (Korrspdz.) Wir hatten kürzlich Gelegenheit, ein Handelsgeschäft eigener und wenigstens für die Schweiz wenig bekannter Art zu besuchen. Sicherlich verdient dasselbe auch in weitern Kreisen Interesse und hat wenigstens bei den Fachgenossen des Unternehmers, des Herrn Dr. G. Haller in Oberstraß schon vielen Anklang gefunden. Das Institut „Alpina", so nennt sich das Unternehmen, dient den Interessen der Naturwissenschaft; indem es Fachleuten und Naturfreunden den Bezug sorgfältig präparirter Naturalien, sowohl aus der engern und weitern Heimat, aus dem eisigen Norden oder den warmen Tropen ermöglicht. So treffen wir denn hier vertraute Gestalten aus der Gebirgswelt unserer Heimat, wir finden zierliche Schmetterlingsformen mit Alpenpflanzen, geschmackvoll in eleganten Kästchen gruppirt; wir finden aber auch den weißen Falken, den gescheckten Seehund, die bunte Eidergans Grönland's, die mächtigen Käfergestalten, die bunten Schmetterlinge, die farbenschillernden Schlangen Guatemala's und der Philippinen. Außerdem sorgt das Institut für den Bedarf der Schulen, an welche es zu sehr billigen Preisen tadellose Anschauungsmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht abgibt. Wir bewunderten daselbst mächtige und doch federleichte Decken aus Eiderdunenfellen mit weichen Dunen gefüttert und geschmackvoll verziert, Mützen aus Seehundfellen; Muffe, zart und weich, aus Vogelfedern zusammengesetzt; niedliche Puppen in der Tracht der Frauen Grönland's und Alles von den geschickten Händen der Eskimos verfertiget. Der Eigenthümer des Institutes, Herr Dr. G. Haller, früher in Bern, erfreut sich durch seine ausgezeichneten, wissenschaftlichen Arbeiten und durch seine vielfachen bedeutenden Reisen einer über die Grenze unseres Vaterlandes hinausgehenden Anerkennung der Fachgenossen. So viel wir wissen, versendet Dr. Haller seine Naturalien selbst in die fernsten Gegenden, nach New-York, Red Island, Tunis, St. Petersburg, London, Stockholm und vielen andern Orten. Hoffentlich wird man auch in der Schweiz selbst dem interessanten Unternehmen allseitige Beachtung schenken. Wer sich näher für die Sache interessirt, möge sich nur direkt an Hrn. Dr. Haller wenden, der gewiß gerne zu näherem Aufschlusse bereit ist.

— Stenographie. Wir machen diejenigen unserer Leser, welche die Stenographie zu erlernen wünschen, auf das eben erschienene neue stenographische Werk von Hans Frei in Zürich aufmerksam: „Anleitung zum stenographischen Unterricht" (Leipzig, Ferdinand Hirt und Sohn). Die Anleitung ist eine sorgfältige und gründliche Erläuterung zu dem bekannten „Lehrbuch" desselben Verfassers. Mit Hilfe des Werkleins kann sich Jeder ohne Lehrer mit dem interessanten und nützlichen Fache der Stenographie bekannt und vertraut machen. Auch dem Stenographielehrer wird das Buch gute Dienste leisten. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig.

Zürich, 9. Nov. (Korr.) Bei den heute im ersten Wahlkreis (Bezirke Zürich und Affoltern) stattgefundenen Nachwahl in den Nationalrath erhielt Dr. Ryf nur 4690 Stimmen, der demokratische Kandidat Syfrig dagegen 10,657, ist also gewählt. Im Bezirk Zürich erhielten Ryf 4194, Syfrig 8572 Stimmen, im Bezirk Affoltern Ryf nur 566 und Syfrig 2025 Stimmen. In der Stadt Zürich votirten 1442 für Ryf und 1689 für Syfrig, in Außersihl 202 für Ryf und 1567 für Syfrig, Enge 206 für Ryf und 308 für Syfrig, Oberstraß 155 für Ryf und 442 für Syfrig u. s. w. Des Letztern Sieg ist also ein sehr entschiedener.

Luzern. Hier fallirte die neugegründete Brauerei Diemer. Ein Versuch zu einem außergerichtlichen Accomodemente mit einem Angebote von 20% führte zu keinem Resultate.

— Donnerstag Abends den 6. ds. blieb das letzte von Alpnach nach Luzern fahrende Dampfschiff „Rigi" beim Landgut Schönenbühl nächst Tribschen im Schlamme des Seegrundes stecken. Bei dem starken Nebel kam der Steuermann von der richtigen Fährte ab. Die Reisenden wurden nach Verlauf von einer Stunde mittelst Fuhrwerken nach Luzern gebracht.

Schwyz. Wir lesen im „Bund": An der internationalen hygienischen Ausstellung in London wurde die renommirte Kirsch-Destillation-Schwyz für ausgestelltes Kirschwasser mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Basel. Am 10. November ist es ein Jahr, seit der Concurs über die Firma Leonhard Paravicini ausgebrochen ist. Die Liquidation der Masse ist nun nahezu beendet. Es soll sich ein Verlust von etwa 3 Millionen Fr. oder 53—55% der über 6 Millionen betragenden Gesammtschulden herausstellen.

Lausanne, 8. Nov. Aufsehen macht hier die heutige amtliche Erklärung des waadtländischen Regierungsrathes: die bekannte Angabe des Verfassungsrathes Secretan, James Fazy habe für das auf hiesiger Akademie nicht ertheilte Kolleg über Verfassungsrecht eine Besoldung bezogen, sei falsch. Fazy sei zwar ersucht worden, Unterricht zu ertheilen; Altersschwäche habe ihn aber daran verhindert und das verabredete Honorar sei ihm auch nicht verabfolgt worden. Das Benehmen Sekretan's wird in Folge dessen um so schärfer getadelt. (N. Z. Ztg.)

Neuenburg. Die Ingenieure Merian und Pümpin, die Erbauer der Sekundärbahn im Traversthale, haben ein Projekt zum Bau einer Regionalbahn vom Bahnhof Neuenburg aus über den Pury-Platz in Neuenburg längs des See's nach Serrière ausgearbeitet. Diese Bahn, Regional du Vignoble geheißen, soll später bis Colombier und Cortaillod fortgesetzt werden. Die Urheber des Planes weisen darauf hin, daß die Regionalbahn im Traversthale, die unter vieler Mühe zu Stande gekommen, nun gut rentiere.

Paris, 8. Novbr. Ein Telegramm des Generals Briere aus Hanoi von gestern Abend meldet, daß einige Seeräuberbanden zersprengt worden seien und die Chinesen wiederholt Angriffe auf Tuyenquan, jedoch mit Leichtigkeit zurückgeschlagen wurden, wobei auf französischer Seite nur ein Mann verwundet worden. Ein von Admiral Courbet aus Kelong eingetroffnes Telegramm von gestern theilt mit, daß am 2. d. etwa 1000 Chinesen die die Straße nach Tamsui beherrschenden Befestigungswerke angriffen, aber nach einem dreistündigen Kampfe mit großem Verluste zurückgewiesen wurden. Die französischen Truppen hatten auch hier nur einen Verwundeten. — Gestern wurde in Montceau ein Mann in dem Augenblicke verhaftet, als er eine Dynamitpatrone legte, um das Haus des Obersteigers in die Luft zu sprengen; derselbe setzte sich zu Wehr und verwundete zwei Gendarmen schwer.

— Die Kapitäne Renard und Krebs stiegen heute in Meudon zum dritten Male mit dem lenkbaren Luftschiff auf. Der Versuch wird als gelungen bezeichnet. Die beiden Luftschiffer segelten nach Billancourt und kamen nach dreiviertelstündiger Fahrt in Meudon zu dem Punkte zurück, wo sie aufgestiegen waren.

Die ärztlichen Berathungen wegen der Errichtung eines eigenen Choleraspitals sind im Gange. Inzwischen werden die Kranken in's Tenonspital gebracht. Der Herd der Krankheit befindet sich in der Rue Marguerite, einer äußerst armseligen Straße mit ganz jämmerlichen Wohnungen, die zumeist nur von Lumpensammlern bewohnt sind. Der „Temps" wundert sich darüber, daß in diesem überaus schmutzigen Quartier die Cholera nicht das ganze Jahr herrsche. Das ungewöhnlich warme Wetter scheint die Ausbreitung der Seuche zu begünstigen. Man hofft im Allgemeinen, daß der Eintritt einer kältern Witterung die Cholera bald einschränken werde. Brouardel erklärte, daß in Betreff des asiatischen Charakters der Cholera kein Zweifel bestehen könne. Bei der mit Ausnahme gewisser Viertel sehr gesunden Lage von Paris ist vorerst kein Grund zu übertriebenen Befürchtungen vorhanden; die weitere Entwicklung der Krankheit muß ruhig abgewartet werden.

— In Mantenay-Montin (Depart. Ain) hat sich ein Mädchen von 14 Jahren durch Ertränken das Leben genommen. Dasselbe diente bei einem Bauer als Hirtin und hat als solche ihr Vieh auf der Eisenbahn laufen lassen. Sie hatte sich dadurch eine schwere Strafe zugezogen und entzog sich derselben durch Selbstmord.

— In den spanischen Provinzen Alicante, Almeria, Malaga, Albacete und Murcia haben Ueberschwemmungen beträchtlichen Schaden angerichtet. Viele Häuser wurden zerstört. Da die Ueberschwemmung zur Nachtzeit eintrat, fielen ihr an mehreren Orten Menschen zum Opfer. Mehrfach wurden die Eisenbahnen unterbrochen.

Berlin, 8. Nov. Bei den gestrigen Stichwahlen wurden gewählt in Breslau die Sozialdemokraten Hasenclever und Kräcker, in Mannheim der Demokrat Kopfer, in Wiesbaden der Freisinnige Schenk.

Lörrach, 8. November. In der Stichwahl zwischen Pflüger (radikal) und Blankenhorn (nationalliberal) wurde ersterer gewählt.

London, 6. Nov. Ein Seekannibalenprozeß in Exeter! ist heute der Lockruf der Zeitungsverkäufer. Es handelt sich um den Capitän und den den Steuermann der Yacht Mignonette, welche vor einigen Monaten die Menschenfresserei an ihrem Schiffsjungen verübten. Sie befanden sich auf der Fahrt von Southampton nach Australien, hatten Madeira schon vier Tage hinter sich, als das Schiff unterging und sie selbst in einem kleinen Boote mit dem nackten Leben davonkamen. Drei Wochen trieben sie einher — der Capitän, der Steuermann, der Schiffsjunge und ein Passagier — von Hunger und Durst gepeinigt. Acht Tage lang hatten sie keinen Bissen mehr gegessen, da erwachte in ihnen das Raubthier. Sie stürzten sich auf den Schiffsjungen, der Steuermann hielt ihn bei den Beinen nieder, der Capitän schnitt ihm die Gurgel durch und dann tranken sie in Gemeinschaft mit dem Passagier, welcher Zeuge dieser Unthat gewesen, des Burschen Blut und nährten sich von seinem Fleische bis sie von einem deutschen Dampfer aufgefischt und nach England gebracht wurden. Sie standen heute Morgen in Exeter vor Gericht, anscheinend wenig bedrückt von dem gräßlichen Verbrechen. Der Capitän hatte anfangs vorgeschlagen, zu losen, wer sterben sollte. Als dann der Schiffsjunge so elend wurde, daß er zu sterben drohte, kürzte man seine Pein ab; und der Passagier der sich neutral verhalten, nahm dann an der scheußlichen Mahlzeit Theil. Kaum waren sie von dem deutschen Dampfer aufgenommen, als sie ein umfangreiches Geständniß ihrer That ablegten. Der Richter rieth den Geschworenen, den Fall der höchsten Gerichtsbehörde zuzuweisen, da er ganz außerordentlicher Art sei.

Dem amerikanischen Gesandten in Athen, Hrn. Schuyler, ist ein bedauerlicher Unfall begegnet. Als er am Abend einen Spaziergang nach Palitta, einem Dörfchen im Norden Athens machte und bei der Heimkehr nicht die große Straße verfolgen wollte, sondern einen kürzeren Weg durch die Felder einschlug, stürzte er, da es schon dunkelte, in eine Kalkgrube, in welche er bis an den Hals versank. Glücklicherweise hörte ein vorübergehender Dorfbewohner das Hülfegeschrei und zog den Gesandten, dessen Körper mit Brandwunden bedeckt war, aus der Grube. Die Aerzte hoffen den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Newyork, 8. Nov. Die Republikaner geben im Allgemeinen zu, daß Cleveland gewählt worden. Sie beabsichtigen indeß eine offizielle Zählung der im Staate Newyork abgegebenen Stimmen zu verlangen. Gegenwärtig werden für Cleveland 219,

für Blaine 182 Stimmen gezählt. Zur Wahl sind 201 Stimmen erforderlich.

Aus Neu-Skagen (dänische Nordspitze) wird vom 29. v. M. von der Strandung des holländischen Schooners „Concordia" und der Rettung der aus sechs Leuten bestehenden Schiffsmannschaft berichtet. Nachdem der Schooner, welcher mit einer Ladung Balken von Drammen nach Papenburg bereits in den Stürmen zwischen dem 17. und 27. v. M. sehr leck geworden war, hatte die Bemannung Tag und Nacht an den Pumpen gearbeitet, bis sie am 27. völlig ermattet genöthigt war, das Schiff auf den Strand laufen zu lassen, um Aussicht auf Rettung zu gewinnen. Nachts schlug das Schiff unter furchtbarem Krachen an, die Stöße folgten darauf heftiger und rasch aufeinander, und während die Brandung die Schutzkleidung und alles, was sich auf dem Deck befand, herunterriß, klammerte die Mannschaft sich zusammen, um nicht dasselbe Schicksal zu theilen. Vom Strande aus war die Nothflagge im Top bemerkt worden, und endlich im Augenblick der höchsten Lebensgefahr erscheint ein Rettungsboot mit 8 Pferden bespannt am Strande und in den nächsten zehn Minuten ruderten schon 6 Männer zur Rettung in die tobende See. Da das Schiff an einer ungünstigen Stelle gestrandet war, so konnte das Boot demselben nicht nahe beikommen. Die Rettung mußte daher mit der Leine versucht werden. Einem nach dem andern wurde die Leine um den Leib geschlungen, der dann den Sprung in die See wagen mußte, und wonach die geübte Rettungsmannschaft rasch jedesmal die hingeworfene Leine einholte. So kamen alle, wenn auch durch eine vierzehntägige Ueberanstrengung in nassen Kleidern besinnungslos, unter Verlust ihrer ganzen Habe einzeln ins Boot und an Land, wo sie unter guter Pflege seitens der braven Dänen sich bald erholten.

Ein höchst gefährlicher Feuerlärm entstand kürzlich, wie österreichische Blätter melden, in dem Zirkus Suhr in Graz. Der Lärm entstand dadurch, daß in dem Seitengange, aus welchem eben der Käfigwagen der Thierbändigerin Senida in die Reitbahn einfahren sollte, ein Vorhang in Brand gerieth, der jedoch sofort gelöscht wurde. Einige Personen auf der Gallerie hatten das Aufflackern des Feuers gesehen und es erschallten sofort von oben herab die Rufe: „Es brennt!" Eine allgemeine Verwirrung entstand, Frauen und Kinder schrieen und drängten gegen die Ausgänge, und auf einer anderen Gallerie, wo man das Feuer nicht gesehen hatte und auch die Feuerrufe nicht hörte, verbreitete sich plötzlich die Kunde, ein Löwe sei aus dem Käfig entsprungen. In dem Augenblick der höchsten Verwirrung rief ein Offizier mit Stentorstimme in die Menge, daß keine Gefahr vorhanden sei; das Gleiche that ein Feuerwehrmann, während die Militärkapelle einen lustigen Walzer aufspielte.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. November 1884.

Geburten.

Novb. 1. Julius Walter, S. des Fecht, Julius, Spirituosenhändler, von Mainwangen (Baden), in Aarau.
" 4. Rosa, T. des Reimann, Josef, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.
" 5. Friedrich Ernst, S. des Bruder, Jakob, Güterarbeiter, von Seengen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Novb. 4. Fehlmann, Johann Jakob, Landwirth, von Mönthal, in Roggenhausen bei Aarau, und Schmidli, Maria, Landarbeiterin, von Thalheim, auf Eich daselbst wohnhaft.

Trauungen.

Novb. 3. Stigeler, Walter, Mechaniker, v. Tößriedern-Eglisau (Zürich), und Anken, Marianna Bertha, Weißnäherin, v. Amsoldingen (Bern), beide in Aarau.
" 3. Bueß, Adolf, Eisenbahnangestellter, von Oltingen (Baselland), in Aarau, u. Schaffner, Christine Rosalie, Landarbeiterin, von Anwyl (Baselland), in Oltingen.
" 6. Häderli, Robert, Glaser, von Birmenstorf (Zürich), und Puenzieux geb. Hartmann, Maria Anna, von Villeneuve und Chatelard (Waadt), beide in Aarau.
" 6. Müller, Rudolf, Kaufmann, von Aarau und Unterkulm, in Flawyl (St. Gallen), u. Walther, Maria Magdalena, von Aarau, in Küttigen.

Todesfälle.

Novb. 6. Weber, Johann Adolf, Gärtners, von Oberflachs, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Novbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5. — 6., pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7—0 Stück 60 Ct. Aepfel 10 Liter 50 — 70, Rüben per Korb —, 0 — 0 Paar Birnen, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. 2. 8—10 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Basel, 10. Nov. (Telegr.) Dr. Göttisheim wurde heute vom Großen Rath mit 66 von 85 gültigen Stimmen als Ständerath bestätigt.

Der Bundesrath gibt mittelst Kreisschreiben den Kantonen Kenntniß von den Maßnahmen die getroffen sind, um dem Mißbrauch der Legitimationspapiere deutscher Handwerksburschen in der Schweiz zu begegnen. Es ist die Anordnung getroffen worden, daß sowohl die kaiserliche Gesandtschaft als auch die kaiserlich deutschen Konsulate in der Schweiz an solche Deutsche, die in der Schweiz nicht ansässig sind, nur folgende Legitimationen ausstellen: 1. Zwangs- oder Laufpässe zur direkten Rückkehr in die Heimat, gültig auf zwei höchstens zehn Tage, für diejenigen, welche sich über ihre Person und den Zweck ihrer Reise nicht gehörig ausweisen können. 2. Provisorische Legitimationen, gültig zum Aufenthalte in der Schweiz bis zur Beschaffung eines Heimatscheines (in der Regel vier bis sechs Wochen) für diejenigen, welche in der Schweiz Wohnsitz nehmen wollen und sich gehörig legitimirt haben. — Diese Ausweisschriften enthalten die Unterschrift dessen, für den sie ausgestellt sind, die Zwangs- und Laufpässe außerdem noch ein genaues Signalement. Sie sind für die Gesandtschaft und die Konsulate von einheitlicher Form und durch besondere Einrichtung gegen Nachahmung geschützt. — Die Gesandtschaft macht sodann die Anregung, es möchten die schweiz. Polizeibehörden, sowie die deutschen Konsulate alle nachweisbaren Fälle von Paßvertauschungen, Entwendungen und Fälschungen von Legitimationspapieren sich gegenseitig zur Kenntniß bringen, indem bei Durchführung dieses Verfahrens die Möglichkeit sich ergeben würde, vor den unrechtmäßigen Inhabern von Ausweisschriften rechtzeitig zu warnen, dieselben zu erkennen und zur Verantwortung zu ziehen. Besondern Werth würde die deutsche Gesandtschaft auch darauf legen, wenn ihr alle nachweislich gefälschten Ausweisschriften mitgetheilt würden, um beurtheilen zu können, ob die Fälschungen etwa von einem bestimmten Zentrum ausgehen.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Novb. 9. Mina, T. des Jakob Pauli, Wirth, von Villnachern, in Wöschnau.

Mühlepacht-Antrag.

Die untere Mühle bei Zofingen

am Wiggerkanal gelegen, mit schöner Wasserkraft und sehr günstiger Zufahrt; die zu verpachtenden Realitäten bestehen in:

1) Die Mühle mit geräumiger Wohnung und folgenden Mühleinrichtungen: 1 Schrotwalze nebst Vorcylinder und Beutlerei neu erstellt, 3 Champagnergänge, 1 Rönnle nebst Zubehörden.
2) Die einzeln stehende große Scheune mit 2 Ställen und Holzremise.
3) Circa 10 Jucharten (3 H. 70 A.) Baumgarten-, Acker- und Wieseland im Umschwung der Mühle gelegen, von vorzüglicher Güte und in bestem Stande.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen und können die günstigen Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welcher auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Zofingen, den 5. November 1884.

Der Pfleger der Kinder des Hrn. G. Senn-Elmiger:

(Z-70-Q) **J. Müller-Riggli.**

Martini-Markt in Baden.

Dienstag den 18. November 1884.

Am Vorabend dieses Marktes, also **Montag den 17. November,** Nachmittags 3 Uhr, werden die hiesigen **Krämerstände** wiederum verpachtet, wozu die Herren Krämer und andere Liebhaber eingeladen sind.

Die Markt-Commission.

Mein Lager von den einfachsten bis feinsten

Tüchern, Cheviots & Buckskins

per Elle von Fr. 4. — ist komplet, und empfehle dasselbe zu Bestellungen nach Maaß für Männer und Knaben **unter Garantie tadellosen Passens. Tüchtige Zuschneidkräfte, Mäßige Preise.**

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips ꝛc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford & Cretonne,
Flanelle, Barchent ꝛc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- und Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- und Brodirwollgarne in bester Qualität und soliden Farben.

Stickereien, als: Bodenteppiche, Banden, Kissen, Pantoffeln, und kleinere Stickereien in: Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen und Brocat. — Tischläufer, Servietten, größere und kleinere Tabletten in Leinen und Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in Holz- & Korbwaaren.

Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Kneuelbecher ꝛc. Arbeits- und Staubtuchkörbe. Necessaires, nebst vielen Phantasie-Arbeiten.

Hübsche Auswahl in Kinder-Arbeiten.

Wollenwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen und Kinder; Kinderröckchen, Mäntelchen, Jäckchen, Halstücher, Capuchons, Camaschen, Strümpfe, Ermelchen, Jupons gestrikte und Tuch.

Winter-Handschuhe

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse Nr. 37.

Ein fleißiges **Mädchen** sucht sofort eine Stelle; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft bei der Exped. d. B.

Sauerkabis

und saure **Rüben** bei Frau **Wärtli,** Milchgasse Nr. 79.

Gesucht:

Eine eingezogene **Magd,** die das Kochen und alle Hausarbeiten versteht.

Zu vermiethen:

Ein heiteres, trockenes **Logis,** enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör, mit Wasser. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Aarg.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 12. Novbr., Abends 8 Uhr **im „Kreuz“:**

Vortrag

von Herrn General Herzog:
über Explosivstoffe.

Pro memoria.-Confz.-Lokal.

C. V.

Orchester 8 Uhr Probe für alle Mitwirkenden. Schulhaus.

Theater-Gesellschaft Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung

in der Brauerei Ryniker.

Wichtige Traktanden.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Präsident.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute II. Hauptprobe mit Consumation! Nachher alte B-Bäße. Alle dringend!

Oeffentlicher Vortrag.

Der Unterzeichnete gedenkt **Mittwoch den 12. November,** Abends 8 Uhr, in der **Aula des städtischen Schulhauses** zu Gunsten der **Stadtbibliothek** Ferienerinnerungen mitzutheilen **aus der lombardischen Stadt Brescia.**

Billets zu 1 Fr. sind zu haben in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und Abends an der **Kasse.**

Dr. J. J. Baebler.

Militär-Reitkurs.

Versammlung der Theilnehmer Montag 10. Nov., Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Wegen der Eintheilung und Bestimmung der Reitstunden ist das Erscheinen sämmtlicher Betheiligten dringend geboten.

Grütli-Verein Aarau.

Oeffentl. Besprechung

Montag den 10. Nov., Abends 8 Uhr **im Vereinslokal zum Kaufhaus,** wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind. (Der Besuch ist für Vereinsmitglieder bei statutarischer Buße.)

Thema: Petition an den hohen Stadtrath um Verlegung der Einwohnerversammlungen auf Sonntage.

Der Vorstand.

NB. Inserate von Seite des Grütlivereins werden in Zukunft nur noch in den „Aarg. Nachrichten“ erscheinen.

Anzeige & Empfehlung.

Theile meinen werthen Gönnern mit, daß ich nebst einer schönen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

und allen übrigen zum **Bett** gehörenden Artikeln auch 3 Ellen breite rohe und gebleichte **Baumwolltücher** halte. Ferner **Cotonne, Kölsch, Indienne, Rasttücher, Resten** bei Gewicht ꝛc. **Fertige Betten und Bettstücke** sind vorräthig. Das **Reinigen von Bettfedern** wird mit Dampf vortrefflich besorgt und Federn- und Obermatratzen umgearbeitet. Es wird mein Bestreben sein, gute reelle Waare zu liefern.

E. Keller, Bettmacherin, Zollhaus.

Versteigerung von alten

Militär-Kleidern

in Aarau am 19. November d. J. gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 8. November 1884.

Der Kantons-Kriegscommissär:

Kielholz, Oberstlt.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Montag den 10. November:

Großes Concert

der beliebten **Wiener-Singspiel-Gesellschaft,** eine Dame und 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Das Neueste in
feinen Damenkörben,
Staubtuch und Bürstenkörbchen,
feine Arbeitskörbe

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45. **Aarau,** den 8. Nov. 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208,50	207,50	—	207,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,50	—	99,70	4½ „
London	25.30	25.24	—.—	25,25	5 „
Paris	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Wien	207,50	206,25	—	206,25	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	495	492	—
Nordostbahn Stamm	288	285	—
„ Prioritäten	—	617	—
Union Suisse Stamm	328	324	—
„ „ Prioritäten	510	505	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	119	117	119
Rigi-Bahn	850	820	—
Centralbahn	468	462	—
Jurabahnen	368	366	—
Suisse occidentale: Stamm	92	90	92
Prioritäten	303	301	301
Schweiz. Creditanstalt	—	627	—
Bank in Winterthur	—	390	—
Aarg. Creditanstalt	—	490	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	422	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	—	532	—
Basler Bankverein	710	706	707
Basler Depositenbank	5100	5065	5070
Eidg. Bank	295	290	—
Berner Handelsbank	225	223	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	527	525	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	545	542	543
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7550	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1100	1045	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102,1	102,2
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,5	100,5	—
3 „ „ Genf	89	88,9	89
4 „ Stadt Winterthur	99,6	99,2	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99	—
4 „ dto. „ 1892	99,5	99	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,7	101,7
4½ „ Central&Nordost	101,7	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99	98,7	98,9
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99	98,7	98,9
4½ „ dto. 1884	—	—	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1888	—	100	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	101,5	—	—
5 „ dto. III. „	103,2	—	—
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	103	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,1	100	100
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,8	100	—
4 „ dto. II. „	—	99,8	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99,8	—
6 „ dto. II. „	98	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Müller, Danielen, gew. Krämer von Gränichen, wird das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen am **Freitag den 14. November** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ in Gränichen gerichtlich versteigert.

Aarau, den 5. November 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Nächsten **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 8 Uhr, werden zur foförtigen Wegräumung versteigert:

Im O. Schachen, Exerzierplatz, bei'm Feuerwerkersaal: ein **Gartenhaus** mit **amerikanischem Röhren-Brunnen, Gartenhäge, steinerne und hölzerne Gartenpfosten,** sowie eine große Anzahl von **Obstbäumen,** wovon einige noch zum Versetzen fähig sind. Nachher **Mindersteigerung über das Pflügen und Eggen** des neu einzurichtenden Theils des Exerzierplatzes.

Aarau, 7. November 1884.

Die Landverwaltung.

Holzhauer-Akkorde

werden abgeschlossen:

1) Am **Freitag den 14. Novmbr.** im Staatswald Frauenwald bei Olsberg über 2 Mittelwaldschläge, 1 Lichtschlag, 1 I. und 1 III. Durchforstung.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr am Bloßenberg.

2) Am **Samstag den 15. Novmbr.,** Nachm. 2 Uhr, im Rößli in Zuzgen über die im Zeiningerberg in den nächsten 2—4 Jahren auszuführenden Schläge und Durchforstungen.

Tüchtige Arbeiter ladet dazu ein:

Rheinfelden, 6. Novbr. 1884

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen:

Eine **Violine,** 1 **Piccolo,** 1 große **Mundharmonika,** sowie zwei prächtige **Meerschaumspitzen.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener, harthölzerner, zweithüriger **Kleiderschrank,** billig, bei **Jb. Lienhard,** Schreiner in **Buchs.**

Zu verpachten:

Ein Stück gutes Ackerland

hinter dem Bahnhof.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zur Anfertigung jeglicher Art

Lingeriearbeit

empfiehlt sich angelegentlichst

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Küche, in Nr. 237 dahier.

Frische Kuttlen

empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Ryniker.**

Kieler Sprotten

große, goldgelb und haltbar geräuchert, versende per Post portofrei gegen Nachnahme per Kiste ca. 240 St. Fr. 3. 25, 2 Kisten Fr. 5. 25, 4 Kisten Fr. 10. 25, 6 Kisten Fr. 14. 25.

NB. Später bei reichlichem Fange entsprechend billiger. (M Hbg 6/11 K)

Ed. Meyer, A. L. Mohr Nflgr., **Altona** bei Hamburg.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit Zubehörde und Antheil Garten. Näheres ist in Nr. 497 hinter dem Bahnhof zu vernehmen.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** per Monat à Fr. 15. — ist zu vermiethen bei

A. Schmidt, Sattler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Laubsägeholz

in Ahorn schön weiß per Ctr. à 25 Cts. empfiehlt

F. Hagnauer, Bürstenfabt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 11. November 1884.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 10. Nov. 1884).

Dem Rathe läge heute zunächst die Berathung des lit. d von Art. 33 ob, dahin lautend: Dem Großen Rathe ist übertragen die Bewilligung einer direkten halben Staatssteuer, sowie die Bestimmung der Verwendung derselben und aller andern Staatseinkünfte. Drei Viertheile des Ertrages der halben Staatssteuer sind jedoch vorab als Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden und ein Viertheil für volkswirthschaftliche Zwecke zu verwenden." Ryniker beantragt indessen, über diesen Gegenstand erst zu verhandeln, wenn das Finanz-Expose der Kommission dem Rathe mitgetheilt ist. Der Antrag wird beschlossen und es acceptirt der Rath ohne Diskussion die Commissionalvorschläge sub lit. e, f, g u. h des Art. 33. Bei i stockt die annehmende Laune plötzlich und es entsteht ein Scharmützel über die Qualifikation der Mitglieder der künftigen Staatsrechnungs-Kommission. Bekanntlich hatte die Verfassungskommission gewisse Ausschlußverhältnisse für die Mitgliedschaft aufgestellt, ein Vorgehen, mit dem man allgemein im Lande draußen einverstanden war. Hr. Fürsprech Haberstich legte nun in einem sehr geschickt gruppierten und auf die sentimentale Montagsstimmung des Rathes wohl berechneten Vortrag gewaltig los gegen die pietätslosen Ausschlußbestimmungen.

Reg.-Rath Käppeli sekundirt, wenn auch mit etwas anderer Waffe, indem er findet, die bezügl. Bestimmungen gehören in's Reglement des Großen Rathes und nicht in die Verfassung. Spühler tritt für den Kommissionsvorschlag ein, soweit derselbe die Ausschlußverhältnisse regulirt und stellt den persönlichen Antrag: Die Prüfung der Staatsrechnungen und Jahresberichte geschieht durch Spezialkommissionen. In der Abstimmung wird der letztere Antrag angenommen, der Kommissionsvorschlag betr. Ausschlußverhältnisse für die Mitgliedschaft der Staatsrechnungskommission aber ganz gestrichen. Damit ist ein wohlbegründetes Postulat der demokratischen Partei verworfen worden; der Verfassungsentwurf erträgt nach unserer festen Ueberzeugung nicht mehr viele solcher „Verbesserungen", wenn er einige Aussicht auf Annahme durch das Volk haben will.

Die lit. k bis n werden unbeanstandet angenommen. Nach lit. n tritt Dr. Fahrländer mit seinem Herzenswunsch auf den Plan: Wahl der Regierung durch den Großen Rath. Es entwickelt sich darüber eine regelrechte akademische Debatte, die mehrere Stunden in Anspruch nimmt und von hüben und drüben mit Energie und Geschick geführt wird. Belehrung erzielt sie freilich nicht, denn die Parole ist ausgetheilt und die Situation gehörig präparirt.

Es haben die Ultramontanen mit dem Centrum — es nennt sich nach einem Thüranschlag neuestens: liberale Vereinigung — eine ausschlaggebende Coalition gebildet und die Abstimmung ergibt 66 Stimmen für Volkswahl und 87 für Wahl der Regierung durch den Großen Rath. Für den Antrag Fahrländer traten neben dem Antragsteller in die Schranken: Ryniker und Isler. Für Volkswahl sprachen neben dem Berichterstatter Kurz noch Spühler und Jäger.

Das ist die zweite Niederlage des revisionistischen und demokratischen Prinzips am heutigen Tag. Wir müssen sie offen und bestimmt als eine verhängnißvolle bezeichnen, die ohne Frage und ohne Zweifel der neuen Verfassung viele Hunderte von ergebenen und aufrichtigen Freunden geraubt hat. Ob sich anderweitig ebenso viele Freunde um des erwähnten Beschlusses willen finden lassen, wird die Zukunft beweisen. Wir glauben kaum! Die Ultramontanen aber haben eine sonderbare Demokratie dokumentirt, mit welcher sie gewiß nicht das Vögelein gefangen, das sie vermeinten!

Bis zum lit. s des Art. 33 ruhige annehmende Tendenz. Hier will Fahrländer hinsichtlich des Begnadigungsrechtes des Großen Raths eine einschränkende Bestimmung aufnehmen. Der Große Rath soll nicht in „allen" Straffällen, sondern nur allgemein in Straffällen begnadigen dürfen und die Ausübung der Gnade soll durch ein Gesetz normirt werden. Sehr eifrig und warm wehrt sich Kellersberger für das unbeschränkte Gnadenrecht; sehr schön zitirt Kurz das Dichterwort: „Die Art der Gnade leidet keinen Zwang." Für den Antrag Fahrländer treten auf Oberrichter Wildi, Schoder, Stierli, Isler. Reg.-Rath Brentano will kein Gesetz, sondern blos „Vorschriften". Stadtammann Tanner ist für den Commissionsvorschlag und findet die Uebelstände im Begnadigungswesen durch die einseitige Zusammensetzung des Großen Rathes bedingt. Die Abstimmung ergiebt Majorität für Streichung des Wortes „alle" in obgenanntem Zusammenhang und für den Antrag Brentano, der nach „Vorschriften" über die Begnadigungspraxis ruft.

Zum Schluß will Kalt noch einige weitere Kompetenzen des Gr. Rathes aufstellen, so das Recht der authentischen Interpretation von Gesetzen*), ferner das Recht der Anerkennung von öffentlichen Korporationen und der Umschreibung der Gemeinden. Die Anregungen werden nach verschiedenen Erläuterungen von Dr. Frey, Isler und Haberstich auf die zweite Lesung des Entwurfes verschoben. Haberstich führte in trefflicher Weise aus, daß die authentische Interpretation eine der fragwürdigsten Schöpfungen der Jurisprudenz sei und jedenfalls nicht ohne hinreichende Kautelen in die Verfassung instradirt werden dürfe.

Der erste Tag der gegenwärtigen Sitzungswoche hat die Berathungen des Rathes nur um einen einzigen Paragraphen weiter gefördert; wir fürchten aber sehr, er hat der Sache der fortschrittlichen demokratischen Revision schweren Schaden zugefügt.

*) D. h. der endgültigen Auslegung von Bestimmungen über die der Richter oder andere Instanzen nicht hinreichend klar und deutlich sich ausgesprochen haben. Red.

Eidgenossenschaft.

Mit General von Röder, schreibt die „N. Z. Ztg.", ist ein treuer Freund der Schweiz gestorben. Am 23. April 1867 wurde er als kgl. preußischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der Eidgenossenschaft akkreditirt, am 27. Jan. 1868 in gleicher Eigenschaft als Vertreter des norddeutschen Bundes und am 27. März 1871 als Vertreter des deutschen Reiches. Am 23. Nov. 1882 trat er von dieser Stelle und überhaupt aus dem diplomatischen und Staatsdienste zurück und verlebte die letzten beiden Jahre in der Schweiz, theils in Interlaken, theils in Vivis.

General v. Röder war bekanntlich mit Kaiser Wilhelm aus seiner Jugendzeit her, da er mit ihm in der gleichen Kompagnie diente, befreundet. Im Herbste 1866 kam er als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Preußens nach Bern. Vom folgenden Jahre an vertrat er in gleicher Eigenschaft den norddeutschen Bund und von 1871 an das deutsche Reich. Er war ein der Schweiz sehr wohlwollender Diplomat (seine Frau ist bekanntlich eine Waadtländerin aus Vevey) und hat Vieles zur Herbeiführung und Erhaltung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen Deutschland und der Schweiz und namentlich auch Vieles zur Rekonstruirung des Gotthardbahnunternehmens in der zweiten Hälfte der 70ger Jahre gethan. 1882 ist er von seiner Stelle zurückgetreten, um vollständige Ruhe zu genießen. In letzter Zeit verweilte er in Vevey. Vor 10 Tagen kam er nach Bern, um sich einer Steinoperation zu unterziehen. Mit Rücksicht auf die allgemeine Schwäche des Kranken konnte sie indeß nicht vorgenommen werden. Am Samstag ist er umgeben von den Seinigen gestorben. Von Röder war ein einfacher, anspruchloser, herzlich guter Mann, im Bundesrathhaus vom Bundespräsident bis zum Weibel herunter gerne gesehen. Mit Hrn. Welti ist er auf einem, man kann sagen freundschaftlichen Fuß gestanden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. und 8. Novbr.

Von der katholischen Kirchgemeinde Baden wurde Herr Alfred Wunderlin von Mumpf zum ersten Pfarrhelfer für eine fernere Amtsdauer wiedergewählt und ist das daherige Wahlprotokoll von der Direktion des Innern genehmigt worden.

Der bundesgerichtliche Entscheid vom 11. Okt. abhin in Sachen der Einwohnergemeinde Aarau gegen den Großen Rath, betreffend Beseitigung der Mistwürfen der Herren Wettler zum Ochsen und Saft z. Storchen daselbst wird dem Großen Rath zur Kenntnißnahme übermittelt.

Dem Damenkomite von Zofingen wird bei Abhaltung eines Bazars zu Gunsten des dortigen Krankenhauses bewilligt, eine Verloosung der nicht verkauften Gegenstände während des Bazars zu veranstalten.

Der Staatsrechnungskommission wird zu Handen des Großen Rathes das ordentliche Budget pro 1885 vorgelegt. Die muthmaßlichen Einnahmen betragen Fr. 2,285,372. 10 und die Ausgaben werden auf Fr. 2,486,872. 10 beziffert. Demnach ergiebt sich ein Mehrausgeben von Frkn. 201,500.

— Aarau. Die vom hiesigen Grütliverein auf gestern Abend einberufene Versammlung zur Besprechung der Frage, ob die Einwohnergemeinden nicht auf Sonntage verlegt werden sollten, war von ca. 50 Mann besucht, welche dem Vorgehen ihre Zustimmung gaben. Es wurde beschlossen, mit einer Petition, welche an drei verschiedenen Orten zur Unterzeichnung der Stimmfähigen aufgelegt werden soll, an den löbl. Stadtrath zu gelangen.

— Neue Kuranstalt Baden. Am 9. d. fand eine Generalversammlung statt, um über die durch die Lage der Gesellschaft nothwendig gewordenen Schritte zu beschließen. Die Versammlung war besucht von 20 Aktionären, welche für sich und in Vertretung ein Aktienkapital von Frkn. 423,500 repräsentirten. Entgegen einem gestellten Antrage, die Obligationäre zu einem neuen Moratorium von einigen Jahren, unter Verzicht auf die aufgelaufenen Zinsen, zu veranlassen, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, der Sache ihren Lauf zu lassen, so daß nun ohne Zweifel heute Dienstag der Konkurs über die Gesellschaft erkannt werden wird.

— Berikon. Infolge Ablehnung einiger Gemeinderathsmitglieder wurde der Gemeinderath letzten Freitag also bestellt: Als Gemeindeammann Synes Welti (bish.) Vizeammann Silvan Gehrig, Sohn z. Kreuz (neu); Gemeinderäthe: Josef Koch, Sohn, Dragoner (neu), Angstmann, Flechthändler (bish.) und Moritz Groth (bish.).

Bern. (Korr.) Die Session des Verfassungsrathes zur zweiten Berathung wird von Präs. Marti ohne Rede eröffnet. Es wird hierauf zur Validirung der Ersatzwahlen geschritten (Emmenthal, Oberaargau und Bolligen). Hierauf wird zur Verlesung der Petitionen geschritten, wovon wir diejenige von der Volksversammlung in Affoltern bez. Armenpflege und gegen die gruppenweise Abstimmung hervorheben; ferner eine, welche Abstimmungsrecht

der Franzosen in Gemeindesachen verlangt. Es liegen im Ganzen mehr als 15 Petitionen vor.

Steiger verlangt Entscheidung über die Frage der gruppenweisen Abstimmung bevor die zweite Berathung beginne, da dieser Entscheid auf die Berathung einwirkend sei. Das Verlangen wird aber nach Erläuterungen von Hrn. Brunner zurückgezogen.

Es wird zur artikelweisen Berathung geschritten. Art. 1, 2 (Staatsgrundlagen) werden ohne Diskussion angenommen, dagegen ruft Art. 3, die Stimmberechtigung betreffend, einer Diskussion, denn die von der Kommission in zweiter Berathung angenommene Wartefrist von 60 Tagen erscheint den Einen zu hoch, den Andern zu niedrig; schließlich wird aber die Frist von 60 Tagen angenommen.

Der Artikel 4 betr. Ausschluß vom Stimmrecht ruft einer neuen Diskussion; Wyttenbach stellt einen neuen Antrag, darüber lebhafte Diskussion.

— Schweizerisches Kunstgewerbe. (Korresp.) Wir haben bei Hrn. Billard-Fabrikant Morgenthaler in Bern ein Billard nach ganz neuer Konstruktion gesehen, welches in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient. Das Billard stellt zuerst einen Eßtisch vor und kann auch dazu benützt werden, wenn das Tischblatt weggeschoben wird, haben wir ein allerliebstes Kinderbillard vor uns und wenn eine weitere Vorrichtung, die das Billard in die Höhe schiebt, in Anwendung gebracht wird, kann das Billard für Erwachsene gebraucht werden. Nur Mangel an Platz war gewöhnlich schuld, daß das Billard nicht in bessern Privathäusern einheimisch wurde. Durch Morgenthalers Erfindung ist die Inkonvenienz beseitigt und sicher wird der Billardtisch Nachfrage erhalten.

Bern, 10. Nov. Das Leichenbegängniß des Generals Röder findet am Dienstag statt, wozu die eidgenössischen und bernischen Behörden geladen sind.

— Thun. Der Novembermarkt war ziemlich schwach besucht. Auf dem Viehmarkt waren 645 Kühe und Kälber, 172 Schafe, 160 Ziegen und 565 Schweine aufgeführt. Es wurde wenig und zu ziemlich gedrückten Preisen gehandelt.

Zürich. (Korrspdz.) Trotz der gedrückten wirthschaftlichen Verhältnisse der Jahre haben die zürcherischen Gemeinden sich doch an der Förderung des Unterrichtswesens durch angemessene Besoldungszulagen in schönster Weise betheiligt. Während im Schuljahre 1880/81 an 417 Lehrstellen Zulagen im Betrage von 161,043 Fr. ausgerichtet wurden, betrug die Höhe der Zulagen im Jahre 1383/84 176,100 Fr. für 449 Lehrstellen. Einzelne Gemeinden suchen übrigens auch noch in anderer Weise die Schule zu fördern, z. B. durch freiwillige Beiträge an Schülerreisen 2c. Eine größere Zahl von Schulgemeinden verabreicht sämmtlichen Schulkindern die Lehrmittel und Schreibmaterialien unentgeltlich und bestreitet die Ausgaben aus der Schulkasse. Die Zahl der Gemeinden, welche die Beschaffung der Lehrmittel und des Lehrmaterials den einzelnen Schülern überlassen, wird von Jahr zu Jahr geringer.

Der Bestand der Jugendbibliotheken ist zur Zeit folgender: Es bestehen an den Volksschulen im Ganzen 180 Jugendbibliotheken mit ca. 33,280 Bänden. Die Benutzung derselben wird im Allgemeinen als eine fleißige, häufig aber auch als schwache bezeichnet. Eine kleinere Anzahl anderer Schulen benutzen etwa vorhandene Volksbibliotheken.

Ueber den dermaligen Bestand der Schulsparkassen vernehmen wir folgendes: Im Bezirk Zürich bestehen zur Zeit fünf solcher Institute mit größerer oder geringerer Betheiligung; im Bezirk Horgen wird eine Schulsparkasse (Hütten) erwähnt mit dem Bemerken, daß die geringe Zahl der Einlagen der bei der Gründung gehegten Absicht nicht entspreche, die kleinen Ersparnisse durch die Kinder selbst sammeln zu lassen; im Bezirk Meilen umfaßt eine seit 30 Jahren bestehende derartige Anstalt (Hombrechtikon) die Schulen des ganzen Schulkreises (Uetzikon und Feldbach); im Bezirk Winterthur bestehen sieben Schulsparkassen, welche indeß in ihrer Mehrheit ebenfalls den Charakter eigentlicher Jugendersparnißkassen verloren haben und zu allgemeinen Sparkassen geworden sind; der Bezirk Bülach besitzt eine Jugendkasse (Glattfelden), und es wird geklagt, daß hinsichtlich der Anlage des Kapitals auf Bürgschaft in letzter Zeit schmerzliche Erfahrungen gemacht worden seien; in den übrigen Bezirken sind keine Schulsparkassen vorhanden und werden wohl auch keine in's Leben gerufen werden, indem aus einer Anzahl von Gemeinden berichtet wird, es seien früher gegründete wegen mangelnder Betheiligung eingegangen oder mit den gewöhnlichen Sparkassen verschmolzen worden. Die Stadtschule Zürich hat seinerzeit ein Geschenk, welches die Gründung einer Jugendersparnißkasse bezweckte, aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

Von den Spezialberichterstattern wurden zu Handen der Erziehungsdirektion zahlreiche Wünsche über Schulverbesserung geäußert. Als besonders betonte sind zu erwähnen: Erstellung eines obligatorischen Sprachlehrmittels für die Alltagsschule im Staatsverlag, seltenere Revision der einmal eingeführten Lehrmittel, Reduktion des Unterrichtsstoffes für die ganze Primarschule, Ersetzung der Schiefertafel durch Papier in allen Klassen, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien, Herstellung von Veranschaulichungsmitteln durch den Staat, Erweiterung der Berichterstattungsperiode von 3 auf 6 Jahre, Verabreichung von Staatsbeiträgen an die Erstellung von zweckmäßigen Schulbänken, Erlaß eines Regulativs betreffend Reinigung der Schullokale, späterer Schuleintritt (nach zurückgelegtem 7. Altersjahr), Herabsetzung des Maximums der Alltagsschülerzahl für eine Lehrstelle von 100 auf 70—80, regelmäßige Ertheilung von Schulzeugnissen nach einheitlichem Formular 2c.

Solothurn. Aus Härkingen wird mitgetheilt, daß eine Anzahl Sängerinnen dem alten Papa Frei, der im Schuldienst grau geworden ist, kürzlich die Erdäpfel ausgegraben und heimbefördert haben, selbstverständlich „gratis"; dafür ertheilt ihnen dann der alte Sängervater Unterricht im Gesang, denn Papa Frei ist trotz seiner 85 Jahre noch munter und heitern Geistes und spielt regelmäßig die Orgel beim Gottesdienst.

— Der Rohbau des neuen Aufnahmsgebäudes in Neu-Solothurn wurde vom Direktorium der Zentralbahn an die Baumeister Ritter in Biel und Egger in Langenthal vergeben.

Baselstadt. Am 5. d. versammelten sich die Basler Lehrer, um die Frage des Religionsunterrichtes in der Volksschule zu besprechen. Für den Antrag des Großrath Huber, den Religionsunterricht aus dem Lehrplane der Volksschule zu entfernen und ihn vollständig den Geistlichen der einzelnen Konfessionen zu überlassen, sprach sich nur Prof. Fritz Burckhardt aus. Die Reformer sowohl wie die Positiven wollen ihn beibehalten, jene dem Lehrer aber in der Auswahl des Stoffes freie Hand lassen, diese ihn aber auf der bisherigen biblischen Grundlage weiter geben. Mit 112 gegen 53 Stimmen siegte die letztere Ansicht.

— Am 9. Novbr. hielt der Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer im Hotel zum Schiff seine Jahresversammlung ab, wozu gegen 20 Mitglieder von Zürich, Bern, St. Gallen, Einsiedeln, Luzern und Basel sich einfanden. Aus den Verhandlungen sei erwähnt, daß ein Antrag auf allgemeine Einführung der neuen Orthographie auf 1. Januar 1885 nicht zum Beschluß erhoben, vielmehr vorläufig blos die Erstellung eines Rechtsschreibebüchleins für die Buchdruckereien, worin die neuen Orthographien neben einander aufzuführen seien, angeordnet wurde. Eine fernere Anregung, dahin zielend, daß die Antiqua so oft als thunlich statt der Fraktur anzuwenden und letztere nach und nach zu beseitigen sei, wurde den Mitgliedern zur besten Berücksichtigung empfohlen.

St. Gallen, 10. Nov. Der Große Rath hat die zum Tode verurtheilte Frau Egger-Oberholzer mit 136 gegen 13 Stimmen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— Die Schulgemeinde-Versammlung hat u. A. den Tit. Schulrath zum Ankauf eines Bauplatzes auf der Davidsbleiche ermächtigt. Die Bausumme wird approximativ auf 300,000 Fr. veranschlagt. Dieser Beschluß ist um so mehr ein ehrendes Zeugniß für die schulfreundliche Gesinnung, da auch der Kirchenbau gleichzeitig erhebliche Opfer erheischt. Zudem wurde beschlossen, es seien die Kosten für die Beschaffung der Schreib- und Zeichnungsmaterialien an der Primarschule von der allgemeinen Schulkasse zu übernehmen.

Appenzell A.-Rh. Der in Heiden am vergangenen Freitag im Alter von 76½ Jahren verstorbene alt Gemeindehauptmann Sonderegger hat Vergabungen im Betrage von 3200 Fr. gemacht.

Chur, 9. Nov. Bei der heutigen Nachwahl in den Nationalrath erhielt Raschein (lib.) 2864, Sprecher (kons.) 2130 Stimmen. Es fehlen 42 Gemeinden. Das Ergebniß ist zweifelhaft. —

Lugano, 9. d. Am letzten Freitag schickte die tessinische Regierung Gendarmen nach Lugano, um bei den fünf Gemeinderäthen die Buße von 2500 Fr., welche ihnen wegen ihres Widerstandes gegenüber der gouvernementalen Wahlpression auferlegt worden war, einzutreiben. Der Gemeinderath suchte unter Berufung auf sein gutes Recht die Intervention des Bundesrathes nach. Dieser hat denn auch verfügt, daß der Rechtstrieb, wie selbstverständlich ist, bis zum Austrag des Rekurses durch die Bundesbehörde suspendirt werde.

Es scheint, die tessinische Regierung sei gegenwärtig sehr übel gelaunt, daß sie es so eilig hat, die brutalsten Chikanen auszusinnen.

Genf. Bei den Großrathswahlen in Genf sind die Radikalen wahrscheinlich unterlegen. Im Wahlkreis „linkes Ufer", welcher 40 Mitglieder (von 100) wählt, siegte die demokratische (konservative) Liste mit einer durchschnittlichen Mehrheit von 400 Stimmen. Im Wahlkreis „rechtes Ufer", sind ⅗ der radikalen Liste gewählt. Dieser Kreis hat aber nur 23 Mitglieder zu wählen. Das Resultat des Kreises „Stadt", der 37 Mitglieder wählt, ist noch nicht bekannt. Diese Wahlen sind für die eidgenössische Politik von besonderer Bedeutung, weil der Große Rath die Ständeräthe wählt. Zwei konservative Vertreter des Standes Genf würden aber im Ständerath die Mehrheit zu Gunsten der konservativen Partei verschieben.

Paris, 9. d. Gestern wurden in Paris von Mitternacht bis Nachts elf Uhr 70 neue Cholerafälle gemeldet, wovon 8 tödtlich verliefen.

Seit 9. Mittag bis 11 Uhr Abends sind 138 neue Cholerafälle verzeichnet worden, wovon 51 mit tödtlichem Ausgang. Zehn Fälle sind in Monteuil vorgekommen.

Paris, 10. Nov. In den letzten 24 Stunden erkrankten 186 Personen an der Cholera, von denen 51 starben.

Das „Amtsblatt" theilt das Dekret mit, wonach die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1889 am 5. Mai eröffnet und am 1. Oktbr. geschlossen werden soll. Ein weiteres Dekret wird die Ausstellungsbedingungen feststellen.

Mons, 10. d. In Folge einer Explosion in den Kohlengruben von Wasmès (Belgien) wurden 20 Personen getödtet und 5 verwundet.

Köln, 7. Nov. Vergangene Nacht wurde im hiesigen Männer-Arresthause am Klingelpütz ein schändliches Verbrechen vollführt. Der berüchtigte, in den Jahrbüchern des kölnischen Verbrecherthums vielgenannte Jerusalem brach mit zwei andern Strafgefangenen zwischen 3 und 4 Uhr aus dem Schlafzimmer aus, dann überfielen sie den Aufseher Arnold und erwürgten ihn. Durch die Wache wurden alle drei festgenommen. Der Ermordete war verheirathet und Vater von vier Kindern.

Der bisherige Schweizer Consul in Bremen, Hr. A. F. F. Heymann, wird wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgt.

London, 9. Nov. Eine von schrecklichen Folgen begleitete Kesselexplosion ereignete sich gestern Abend in den neuen Stahlwerken der Staffordshirer Stahl- und Eisenbarren-Gesellschaft unweit Pilston, Wolverhampton, wobei vier Arbeiter ihren Tod fanden und ungefähr 12 andere arg verbrüht wurden. Von den in einer Reihe aufgestellten 10 Kesseln explodirte erst einer mit lautem Knall und fast unmittelbar darauf folgten zwei andere. Zwei als Stoker beschäftigte Leute wurden in einen benachbarten Kanal geschleudert, wo man ihre Leichen in schrecklich verstümmeltem Zustande auffand, während ein dritter Arbeiter von den einstürzenden Trümmern begraben wurde und ein vierter seinen Verletzungen heute Morgen im Hospital erlag. Man schätzt den durch das Unglück angerichteten Schaden auf 20,000 L.

Yarmouth, 6. Nov. Die hiesigen Fischer machten vorgestern einen ganz außerordentlichen Häringsfang, was zu großer Aufregung am Gestade Veranlassung gab, als die Boote sich der Heimath näherten. Man veranschlagt die erbeuteten Fische auf 2000 Lasten, die zu 13,200 Fischen per Last einen Gesammtbetrag von 26,400,000 Fischen ergeben. Dieser Fang, zu einem halben Penny pro Stück verkauft, repräsentirt den beträchtlichen Erlös von Lstrl. 55,000 für eine einzige Tagesarbeit. Die Häringsboote bedeckten nahezu eine zweimeilige Fläche des Hafens, und viele konnten ihre Entladung erst am Mittwoch beendigen.

London, 10. Nov. Gestern fand eine Explosion in dem Kohlenbergwerk von Hochin bei Tregedar statt. Man glaubt, es seien ihr 15 Personen zum Opfer gefallen. Vier Leichname sind aufgefunden worden.

Petersburg, 10. Nov. Die Polizei hat neuerdings eine weitverzweigte revolutionäre Verschwörung entdeckt, und es wurden in Folge dessen in Charkoff, Kiew und Warschau zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

New-York, 10. Nov. Vanderbilt und zahlreiche andere hervorragende Männer gratulirten Cleveland zu seiner (bevorstehenden) Wahl.

Cleveland ist also gewählt. Das demokratische Komite erließ am 8. November an das Volk der Vereinigten Staaten eine Proklamation, in welcher es erklärte, die Wahl Clevelands und Hendricks unterliege keinem Zweifel mehr. Das Volk wurde aufgefordert, Mittags die Wahlen durch Salven zu feiern und Abends durch das ganze Land Versammlungen zu veranstalten, um für die Gültigkeit der Wahl öffentlich einzustehen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 8. Novmbr.)

Fertigungen.

Aarau, 21. Nov. Müller, Emma, Leonhards. — Auenstein, 17. Ott, Maria, Jakobs, in Bern. — Birmenstorf, 18. Gubler, Hermann, Kaufmann, in Baden. — Boniswyl, 15. Werder, Johannes, Landwirth, auf Wannenhof, Gemeinde Unterkulm. — Dottikon, 20. Wirz, Jakob, Schreiners, von Othmarsingen; Furter-Fischer, Rudolf; Steinmann, Georg, alt Gemeinderath, von Wohlenschwyl. — Gebenstorf, 20. Die Erben des Pabst, Jakob, Webers. — Koblenz, 17. Binkert, Leonz, zur Blume. — Mägenwyl, 18. Strebel, Kaspar, Gemeinderath, in Bübliton. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 15. Frau Hofer, Rosina geb. Dreier, Johannes, Spinners Wittwe auf'm Hölzli. — Sisseln, 17. Die Erben der Wittwe Dinkel, Elisabetha. — Sulz, 17. Stäubli, Peter, Bäckermeister in Laufenburg. — Villmergen, 18. Koch, Peter Leonz, Schuster, in Sarmenstorf. — Wettingen, 20. Kreith, Cillian, Bierbrauer in Ennetbaden. — Wohlen, 17. Jgfr. Isler, Karolina, Schreiners.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Zimmerli, Friedrich, Daniels, Seiler, im Schwarzhaar zu Oftringen. Eingabe 20. Dez.

Geldstage.

Aarau. Windisch, Peter, Jakobs, Wagners von Densbüren; Näf, Urs Josef, Taglöhner, von Wyfen, Solothurn, in Aarau wohnhaft; Huggenberger-Wüst, Johann Ulrich, Geschäftsführer, von Bätschikon, in Aarau. Eingabe 13 Dez. — Baden. Koller, Wilhelm, in Fislisbach. Eingabe 20. Dez. — Bremgarten. Isler, Alois, Mechaniker und Schlosser, von Wohlen. Eingabe 15. Dezbr. — Brugg. Stabel, Johannes, Zimmermanns, in Villnachern; Brack, Hch., Zimmermann, auf Riedacker, Gemeinde Oberhözberg. Eingabe 10. Dezember. — Laufenburg. Tanner, Paulina, Dachdeckers, von Richterswyl, wohnhaft in Laufenburg. Eingabe 8. Dez. — Muri. Geschw. Waltenspül, Peters in Muri-Egg. Eingabe 10. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Koller, Albert, Fabrikarbeiter, in Wettingen; Ernst, Peter, Sattler in Würenlos; Scherr, Friedrich, Bahnwärter in Turgi. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Bäckers in Hendschiken; Suter, R., Bärenjakoben, im Zopf in Seon; Frau Sandmeier, Verena geb. Steiner, Johanns, Maurers in Fahrwangen. — Muri. Frau Meier, Bertha geb. Inseichen, in Dorfmuri; Stierli, Josef, Sohn, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gemeinde Aristau. — Zurzach. Frey, Friedrich, in Full; Frau Roth, Kath. geb Schäuble, in Kaiserstuhl; Leber, Jakob, auf der Riese in Döttingen.

Rehabilitationen.

Brugg. Süß, Samuel, Zimmermann, von Oberflachs. — Lenzburg. Isler, Theodor, von Wohlen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Gränichen. Anmeldung bis 24. Novbr.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Euer Wohlgeboren sage ich meinen besten Dank für die mir übersandten Proben Ihrer **Malzfabrikate.** Ich finde dieselben angenehm schmeckend und habe mich von ihrer wohlthätigen Wirkung durch den Gebrauch überzeugt.

Berlin, den 22. Januar 1883.

Graf **Moltke**, Feldmarschall.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Warum sind sie besser

als andere Mittel? Diese Frage haben wir öfters gehört, wenn die Sprache auf die sog. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen kam. Einfach darum, weil sie nicht wie Salze, Bitterwasser, Mixturen und Pillen plötzlich scharf abführen, die Gedärme schwächen und hierdurch nur noch mehr Verstopfung hervorrufen, sondern, daß sie den Darm nicht mehr als nöthig reizen, die Muskeln kräftigen und nach und nach den Gebrauch eines Medicamentes überhaupt überflüssig machen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Pariser Observatorium vom 10. November 1884.

Sehr starke Pressionen bestehen über dem südwestlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Novb. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 10. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	283	287	285—286
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn	460	469	—
Gotthardbahn	485	490	489
Jura-Bern-Bahn	364	367	—
Suisse Occidentale	90	94	—
Union-Suisse Stamm	318	321	323-318-320
„ Priorität	502	510	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	117	119	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	628	640	—
Bank in Winterthur	390	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Literarisches. In der Verlagsbuchhandlung Sauerländer in Aarau ist soeben das dritte Heft der Monatsschrift „Zwischen Jura und Schwarzwald", herausgegeben von F. A. Stocker, erschienen, das ebenfalls wieder eine Reihe interessanter Arbeiten enthält, wie: Das Damenstift zu Säckingen, von O. Bally, (Schluß); der Stein zu Baden, von B. Fricker; Wie das Bubendorfer Bad entstand, von Stocker; Sagen aus dem Elsaß, von Baumbach; Hans Feldmann, der Geiger von Laufenbnrg, von B. X. Wagner u. A.

— Nach einer dem Brugger „Hausfreund" zugestellten Eloquenz-Statistik wurden im Verfassungsrath am Montag von 17 Rednern 22, am Dienstag von 28 Rednern 48, am Mittwoch von 34 Rednern 71, und am Donnerstag von 30 Redner 52 Reden gehalten, ungerechnet die obligaten Vorträge der bestellten Referenten. Gewiß eine schöne Leistung!

Mühlepacht-Antrag.



Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** ist im Falle auf 26. März 1885 neu zu verpachten: Die ihr gehörende

obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf.

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, **namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft** gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstig gehaltenen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Fondsverwaltung.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.



Mein Lager von den einfachsten bis feinsten

Tüchern, Cheviots & Buckskins

per Elle von Fr. 4. — ist komplet, und empfehle dasselbe zu Bestellungen nach Maaß für Männer und Knaben **unter Garantie tadellosen Passens. Tüchtige Zuschneidkräfte, Mäßige Preise.**

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig ꝛc.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Handwerkerschule Aarau.

Wir zeigen hiemit an, daß die **Abendstunden** diesen Winter, in Folge Beschlusses des Handwerker- und Gewerbevereines, auf die Zeit vom **7—9 Uhr** verlegt wurden und ersuchen die Herren Lehrmeister dringend ihre Lehrlinge zu präzisem Schulbesuche anzuhalten.

Die Direction.

Versteigerung von alten

Militär-Kleidern

in Aarau am 19. November d. J. gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Montirungsmagazin.

Aarau, 8. November 1884.

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Heute **Dienstag den 11. dies,** Vormittags 8 Uhr, werden zur sofortigen Wegräumung versteigert:

Im O. Schachen, Exerzierplatz, bei'm Feuerwerkerfaal: ein **Gartenhaus** mit **amerikanischem Röhren-Brunnen, Gartenhäge, steinerne und hölzerne Gartenpfosten,** sowie eine große Anzahl von **Obstbäumen,** wovon einige noch zum Versetzen fähig sind. Nachher **Mindersteigerung über das Pflügen und Eggen** des neu einzurichtenden Theils des Exerzierplatzes.

Aarau, 7. November 1884.

Die Landverwaltung.

Gesucht:

Auf 1. Dezember eine treue fleißige **Magd,** welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versieht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei neue

Kinderchaischen

zum Fabrikpreis; in Nro. 689, hintere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes 2plätziges **Schreibpult** und ein **Knabenschreibpult.**

Milchgasse 71.

Anzeige & Empfehlung.

Theile meinen werthen Gönnern mit, daß ich nebst einer schönen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

und allen übrigen zum **Bett** gehörenden Artikeln auch 3 Ellen breite rohe und gebleichte **Baumwolltücher** halte. Ferner **Cotonne, Költsch, Indienne, Rastücher, Resten** bei Gewicht 2c. **Fertige Betten und Bettstücke** sind vorräthig. Das **Reinigen von Bettfedern** wird mit Dampf vortrefflich besorgt und Federn- und Obermatratzen umgearbeitet. Es wird mein Bestreben sein, gute reelle Waare zu liefern.

E. Keller, Bettmacherin,
Zollhaus.

Wegen Nichtgebrauch ist billig zu verkaufen:

Eine **Violine,** 1 **Piccolo,** 1 große **Mundharmonika,** sowie zwei prächtige **Meerschaumspitzen.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener, hartHölzerner, zweithüriger **Kleiderschrank,** billig, bei

Jb. Lienhard, Schreiner in **Buchs.**

Zu verpachten:

Ein Stück gutes Ackerland

hinter dem Bahnhof.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** per Monat à Fr. 15. — ist zu vermiethen bei

A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Ein heiteres, trockenes **Logis,** enthaltend 3 Zimmer sammt Zubehör, mit Wasser. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Rymiker.**

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Oeffentliche Vorträge

der historischen, naturforschenden und mittelschweiz. geographisch-commerciellen Gesellschaften in Aarau.

Local: Aula des städtischen Schulhauses.

3. Dezember 1884: Hr. Redaktor F. A. Stocker von Basel: Das Wirthshaus im Mittelalter.
17. Dezember: Hr. Professor A. Schumann: Justinus Kerner und seine Freunde.
14. Januar 1885: Hr. Bezirkslehrer Wüst: Geschichte der Lichterzeugung.
28. Januar und 4 Februar: Hr. Professor Dr. J. Winteler: Wilhelm Jordan.
11. Februar: Hr. Pfarrer R. Wernly: Goethe's religiöser Entwicklungsgang.
25. Februar: Hr. Kantonsbibliothekar Dr. H. Brunnhofer: Der venetianische Reisende Marco Polo.
11 März: Hr. Bezirkslehrer E. Faller von Zofingen: Oliver Cromwell, ein historisches Charakterbild.
25. März: Hr. H. Fischer-Sigwart von Zofingen: Beobachtungen aus dem Thierleben im Terrarium.

Der Preis eines einfachen Abonnementsbillets beträgt 5 Fr.; derjenige eines doppelten 8 Fr. — Einzelne Eintrittskarten zu Fr. 1. — sind an den Vortragsabenden an der Kasse zu beziehen.

Liquidation.

Aus Gesundheits-Rücksichten finde mich veranlaßt, mein Geschäft zu liquidiren, daher die noch

vorhandenen Waaren

möglichst billig verkauft werden.

Aarau, 10. November 1884.

Adolf Rychner.

Wirthschafts-Uebernahme.

Mache dem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich die Wirthschaft des

Gasthauses zum Rößli in hier

auf eigene Rechnung übernommen. Den geehrten Consumenten **reelle Weine, feines Rheinfelder-Bier,** sowie gut zubereitete **Speisen** zusichernd, danke für das bisherige Zutrauen und bitte um selbes auch fernerhin zu bewahren.

Villmergen, den 9. November 1884

Frau Fischbach-Beutler.

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Durch eben eingetroffene große Nachsendungen ist mein Lager wieder auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl **das Neueste in**

Paletôts,
Dolmans & Rad-Mäntel,
Promenades,
Regen-Paletôts & Havelocks,

von Fr. 10. — an,

Tricot-Tailen,
Velours- & Filz-Jupons & Steppröcken,

von den billigsten bis zu den feinen Genres.

Preise infolge direkten Bezugs sehr billig.

Ich empfehle daher mein Magazin angelegentlichst zu gütigem Besuche.

J. Gamper-Andres.

Große frische Sendungen.

Wolle

in reichhaltigster Auswahl in

Strickwollgarnen (über 100 verschiedene Arten und Farben),
Rockwolle,
Decatirte Wolle — vorzüglichstes Material für Unterkleider und Kindersachen,
Terneaux, Castor-, Châle-, Gobelin-, Cordonnet- & Mohair-Wolle.

Billigste Preise. Für Wiederverkäufer Rabatt.

E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trauben zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Neue Sendung in
Laubsägemaschinen,
Laubsägebogen,
Laubsägeholz,
Drillbohrer, Feilen,
Sägeblättchen

Nr. 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 5 pr. Dzd. à 25 Ct.

Vorlagen deutsch & französisch,
Blau Copirpapier,
Glaspapier, Firniß 2c. 2c.

Maschinen

zum Treten erlasse bis Ende dieses Monates zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bestens empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zum Verkauf:

In gutem Zustand

eine Tretmaschine

à Fr. 32. —. **Reparaturen älterer Nähmaschinen** jeden Systems möglichst billig.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Neuste Sendung schöner

Holz-Gegenstände

zum Bemalen und Spritzen empfiehlt **Dl. Schmuziger Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Für Besorgung von feinen

Veltliner Weinen

in Gebinden und Flaschen empfiehlt sich

Jos. Keller, Baden.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Geröfteter Kaffee

von der Kaffeerösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Küche, in Nr. 237 dahier.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes

vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Meyer's

Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.

Dépôt bei

Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. November 1884.

Wahl der Regierung durch das Volk.

Rede des Herrn Jäger im Verfassungs-Rath.
Montag den 10. November.

Bevor ich in das Materielle der Frage eintrete, die uns gegenwärtig beschäftigt, fühle ich mich gedrungen, eine allgemeine Bemerkung zu machen, die mir schon während der letzten Sitzungswoche wiederholt auf der Zunge lag, die ich aber wiederholt unterdrückte, weil ich befürchtete, man könnte sie als Vorwurf oder Tadel mißdeuten. Wenn ich heute dennoch dem Gefühle Ausdruck gebe, das, wie ich bestimmt weiß, eine größere Zahl der verehrl. Mitglieder des Rathes mit mir theilen, so bitte ich Sie dringend, aus meiner bezügl. Bemerkung nicht Vorwurf noch Tadel, sondern lediglich einen bescheidenen Wunsch herauszuhören, für dessen Erfüllung unsre politischen Freunde im Lande, ja das ganze Volk uns dankbar sein dürften. Es will mir scheinen, daß manchmal Verhandlungen und Schlußnahmen zu wenig von grundsätzlichen Erwägungen und zu viel von opportunistischen Combinationen ausgehen. Nicht mit Unrecht hat die öffentl. Presse s. Z. auch der Verfassungskommission eine ähnliche Bemerkung entgegengehalten. In der Commission war jedoch der Opportunitätsstandpunkt begreiflicher und — erlauben Sie mir den Ausdruck — verzeihlicher als hier, im Plenum des Rathes. Denn die Commission hatte Pionnierarbeit zu verrichten; sie befand sich dabei wiederholt auf einem Boden, der sozusagen terra incognita war und es ist daher sehr natürlich, daß sie tastend, langsam, mit möglichst viel Anlehnung nach rechts und links vorwärts gieng. Wenn solche Umstände die Vorherrschaft der Opportunitätsrücksichten in der Commission entschuldigen ließen, so treffen die damaligen Entschuldigungsgründe heute nicht mehr ganz vollständig zu. Denn es hat sich in der Zwischenpause seit den Commissionssitzungen, so kurz diese Pause auch war, doch im Großen und Ganzen die Situation abgeklärt: die Presse, die politischen Parteien und zum großen Theile auch das Volk haben Stellung zum Verfassungsentwurf genommen und Niemand kann sich der Einsicht verschließen, daß diejenigen Bestimmungen des Entwurfes in allen Kreisen am meisten Anklang fanden, die eine konsequente und darum gesunde Entwicklung unsrer öffentlichen Verhältnisse nach demokratischen Grundsätzen anstreben. Man mag hier in diesem Saale und draußen im politischen Leben etwas weiter links oder etwas mehr rechts seinen Platz haben: das Eine wird man von jedem Platze aus konstatiren müssen, daß der Heerstrom der politischen Kundgebungen und der politischen Bedürfnisse bei uns im Kanton Aargau nach konsequenter Ausbildung des Volksstaates hindrängt. Diese grundsätzliche Erwägung, Herr Pr., m. Herren, muß unsere oberste Wegleitung sein bei der Entscheidung über die politischen Fragen, die in der neuen Verfassung gelöst werden sollen. In diesem Zeichen allein, das ist meine vollendete Ueberzeugung, wird die neue Verfassung siegen!

Nun stehen wir, Hr. Pr. m. HH., vor einer eminent politischen Frage, sozusagen vor der politischen Frage par excellence und ich möchte Ihnen fast warnend zurufen: Entscheiden Sie diese Frage grundsätzlich; halten Sie sich in Ihrem Entscheide an den obersten Grundsatz, welcher der gegenwärtigen Revisionsbewegung zum Siege verholfen hat, an den Grundsatz des konsequenten Ausbaues des aarg. Volksstaates. Dieser Grundsatz verlangt gebieterisch: Wahl der Regierung durch das Volk.

Hr. Pr. m. HH.! Untersuchen Sie die Gründe und Einwendungen, die gegen diesen Vorschlag der Verfassungskommission heute und früher in's Feld geführt wurden, so werden Sie sofort erkennen, daß die bezügl. Einwendungen alle ihren Schwerpunkt nicht nach der prinzipiellen, sondern nach der persönlichen Seite hin haben. Nicht die Regierung als politisches Organ, sondern ein Collegium von Regierungsräthen mit diesen und jenen Vorzügen der wissenschaftlichen und technischen Bildung, mit diesen und jenen empfehlenden persönlichen Eigenschaften schwebt den ehrenwerthen Vorrednern vor, die sich für die Wahl des Regierungsrathes durch den Großen Rath aussprechen. Ein solches Kollegium soll der Große Rath besser zusammenfinden können, als das Volk! Angenommen, aber nicht zugegeben, es sei dem also: Suchen wir, sucht das Volk die Bedeutung des Regierungsrathes auf dieser Seite? Ist es nicht in erster Linie der Gedanke an das Ganze, der Blick über das Ganze, die Sorge für das Ganze, die wir vom Regierungsrathe verlangen? Mag das einzelne Mitglied des Regierungsrathes persönlich noch so tüchtig, mag es unter Umständen auch weniger tüchtig sein: der Schwerpunkt der Behörde liegt doch einzig und allein in ihrer auf das Ganze abzielenden Gesammtwirksamkeit. Eine Behörde aber, die für das Ganze richtig wirken soll, muß auch aus dem Ganzen herausgewachsen sein!

Es liegt mir durchaus fern, die Wirksamkeit des bisher vom Gr. Rathe gewählten aarg. Regierungsrathes zu kritisiren und ebenso fern, unseren Herren Regierungsräthen einen Vorwurf bezüglich eines Umstandes zu machen, den man oft im Kanton beklagen hört: den Umstand nämlich, daß die Herren faktisch mehr Aarauer als Aargauer seien. Man verstehe mich nicht falsch! Ich schätze den gut aargauischen Geist, der in der braven Einwohnerschaft von Aarau lebt, aufrichtig hoch und möchte sehr wünschen, daß überall im Kanton in dieser Beziehung das Beispiel der Aarauer Nachahmung fände. Wenn man trotzdem von den Regierungsräthen wünscht, daß sie mehr Aargauer als Aarauer sein möchten, so ist damit nicht ein Fehler der Aarauer, sondern ein Fehler der politischen Organisation bezeichnet, welche thatsächlich die Regierungsräthe aus dem Gesichtskreis des Volkes entrückt. Was die gegenseitige Entfremdung von Volk und Regierung anbetrifft, so ist dieselbe durch eine kleine Thatsache illustrirt, die ich gestern Abend erlebt habe. Saßen da einige wackere Bürger, darunter Leute von akademischer Bildung, beisammen. Einem Jeden waren die Namen der bisherigen 10 aarg. Nationalräthe geläufig; als es sich aber nachher um die Namen der gegenwärtigen aarg. Regierungsräthe handelte, da brachten sie es nicht einmal mehr auf die im Kommissionalentwurf vorgesehene Zahl von fünf — was ich freilich durchaus nicht als Argument für diese Fünfzahl anführen möchte!

Man hat wiederholt gesagt: der Große Rath müsse den Regierungsrath wählen, denn dem Gr. Rathe sei der Reg.-Rath in erster Linie Rechenschaft schuldig und der Große Rath sei es auch, der den Reg.-Rath zu kontrolliren habe. Nun ist das, Hr. Pr. m. HH. eine höchst sonderbare Auffassung, daß der leibliche Vater der geeignetste Kontrolbeamte des Sohnes sein soll! Es will mir im Gegentheil scheinen, der Große Rath werde einen Reg.-Rath, der nicht sein eigen Kind ist, viel unbefangener kontrolliren und prüfen können. Auch bin ich sicher, daß viele Vorurtheile, viel Mißtrauen gegen den Gr. Rath selber schwinden wird, sobald die Wahl des Reg.-Rathes direkt in die Hände des Volkes gelegt wird. Daß dadurch der Große Rath degradirt und herabgewürdigt wird, kann kaum im Ernste behauptet werden. Denn die Würde des Großen Rathes besteht nicht darin, ein Wahlkollegium zu sein, sondern in seiner Mission als gesetzgebende Behörde. Er wird diesem hohen Berufe und der schwierigen Aufgabe der Gesetzgebung um so gerechter werden können, je ausschließlicher er sich mit ihr zu befassen hat.

So wenig für die Würde und das Ansehen des Großen Rathes zu befürchten ist, wenn das Volk die Regierung wählt, ebensowenig befürchte ich ein ungutes, gespanntes oder feindseliges Verhältniß der vom Volk gewählten Regierung mit dem ebenfalls vom Volk gewählten Großen Rathe. Und wenn es mitunter auch zu einer freundschaftlichen Reibung zwischen der gesetzgebenden und vollziehenden Gewalt kommen sollte, so wäre das durchaus kein Unglück. Reibung erzeugt Wärme, m. HH. und wahrlich, in unsern Staatsangelegenheiten thäte ein Bischen Wärme, auch wenn sie durch Reibung der obersten Gewalten entstanden sein sollte, sehr gut. Bei der Geschlossenheit und Klarheit der beidseitigen Kompetenzverhältnisse und bei der Leichtigkeit, mit welcher der Souverän zu jeder Zeit sein entscheidendes Verdikt fällen kann, sind Conflikte ernsthafter Art, die nachtheilig auf das Gemeinwesen zurückwirken könnten, schlechterdings gar nicht denkbar. Uebrigens, Hr. Pr. m. HH. ist man bei uns gar nicht so reizbar mit Rücksicht auf politische Conflikte! Ich kann mir nicht denken, daß Regierung und Großer Rath jemals so sehr mit einander kollidiren könnten, als während langen Jahren das Volk und der Große Rath kollidirt haben. Und doch ist trotz aller Collision weder ein Abberufungsbegehren Seitens des Volkes, noch die Cabinetsfrage Seitens des Gr. Rathes gestellt worden!

Nun aber, Hr. Pr. m. HH., will ich mich nicht länger blos mit Einwendungen befassen, die gegen den Kommissionalvorschlag erhoben werden, sondern auf einige Gründe eintreten, die nach meiner Ueberzeugung zu den maßgebendsten gehören, um die Wahl des Reg.-Rathes durch das Volk zu rechtfertigen. Durch die Eröffnungsrede unseres verehrten Herrn Präsidenten hat der Grundton geklungen: Kräftigung und Entwicklung des einheitlichen Staatsgedankens im aarg. Volke. Wohlan, meine Herren: Hier ist der Stützpunkt, wo Sie einen der mächtigsten Hebel zu diesem Zwecke ansetzen können und müssen. Geben Sie durch die Wahl der Regierung dem aargauischen Volke zum ersten Male ein gemeinschaftliches politisches Interesse, das zugleich ein konkretes, ich möchte fast sagen ein handgreifliches Interesse und als solches auch dem schlichten Manne verständlich ist. Lassen Sie den Frickthaler, den Oberaargauer, den Freiämter, den Bruggerbieter u. s. w. einmal aus dem engen Banne des heimatlichen Kreises auf den weiten Plan des Kantons hinaustreten, damit sie sich gegenseitig kennen, verstehen und verständigen lernen über eine gemeinsame Angelegenheit, die nach den Begriffen des Volkes zugleich die höchste Angelegenheit des politischen Lebens überhaupt ist. Bei den Großrathswahlen konnten und können unsere Bürger sich nicht als Aargauer fühlen, sie blieben und bleiben dabei naturnothwendig in der beschränkten Gesichts- und Gedankensphäre ihrer lokalen Wahlkreise und wir haben darum faktisch im Kanton fünfzig einzelne Staatswesen. Wir werden aus dieser unglückseligen Zersplitterung nur dann herauskommen, wenn wir dem Volk die Wahl der Regierung übertragen und es dadurch gewöhnen, weiter zu schauen und zu denken, als nur bis zur Grenze des Schattens, den der heimatliche Kirchthurm wirft. Hr. Pr. m. HH., die Entwicklung und Kräftigung des einheitlichen Staatsgedankens wird so lange eine bloße Redensart bleiben, so lange bei uns der Große Rath die Regierung wählt. Andere Kantone haben es freilich nicht nöthig, durch dieses Mittel erst den Staatsgedanken zu wecken. In Bern z. B., mit dessen Verfassungsrath man argumentiren will, hat sich das Volksbewußtsein, der Staatsgedanke während Jahrhunderten in gemeinschaftlichen Volksthaten: in ruhmreichen Siegen und erschütternden Niederlagen entwickelt. In Waadt, mit dessen Verfassungsrath man ebenfalls exemplizirt, hat harter Druck von Außen und gemeinsamer Widerstand gegen diesen Druck, hat vor Allem auch die einheitliche Konfession den Staatsgedanken so mächtig gefördert, daß für alle Zeit die nation vaudoise in sich geschlossen und durch diese Geschlossenheit charakterisirt sein

wird. Wie so ganz anders, wie so kläglich anders die Verhältnisse bei uns sind, wissen Sie Alle ebenso gut, ja viel besser als ich. Wenn unsere aargauischen Volkstheile und Landestheile allmälig zu einem aarg. Volk, zu einem aarg. Staate mit einheitlichem Staatsgedanken zusammenwachsen sollen, so muß ihnen die gemeinschaftliche Sorge, das gemeinschaftliche Interesse und die gemeinschaftliche Ehre der Selbstwahl unsrer obersten Vertrauensbehörde verliehen werden. Hr. Pr. m. HH.! Ich will zum Schluß noch ein anderes Motiv für die Wahl der Regierung durch das Volk anführen. Der Verfassungsentwurf tastet in manchen Punkten die bisherigen Rechte des Volkes an; er überträgt in verschiedenen Fällen sehr bedeutende Prärogative an den Großen Rath: So unter anderen die Competenz, indirekte Steuern in infinitum zu dekretiren; auch die direkte Steuer soll der Große Rath inskünftig beschließen können! Hr. Pr. m. HH. haben Sie nicht das Gefühl, daß diesen Tendenzen gegenüber dem Volke auch etwas geboten werden müsse? Mir wird es, ich gestehe es offen, fast unheimlich ob den Zumuthungen, die da dem Volke gemacht werden und ich muß mich unwillkürlich nach einem Ventil umsehen, das uns zur Hand sein soll, wenn ob all der Spannung und Ueberheizung mit großräthlichen Kompetenzen die ganze Revisionsgeschichte in die Luft zu fliegen droht. Geben Sie dem Volke die Wahl der Regierung und damit die Möglichkeit einer thatsächlichen Kontrolle der Exekutive und der Steuerverwendung.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 11. Nov. 1884).

Der Verfassungsrath holt heute das zurückgelegte lit. d des Artikels 33 nach, das von der Verwendung der halben Staatssteuer handelt. Lüthy-Lüthy befürwortet eifrig den Commissionalvorschlag, der 3/4 der halben Staatssteuer für Schul- und Armenzwecke der Gemeinden und 1/4 für anderweitige volkswirthschaftliche Zwecke verwenden will. Baldinger bemerkt, daß er mit voller Ueberzeugung für möglichst weitgehende Fundirung der Schule und des Armenwesens stimme, daß jedoch 1/4 der halben Staatssteuer in keiner Weise für die Anforderungen in volkswirthschaftlicher Richtung ausreichen. Einzig die Flußkorrektionen, selbst wenn sie auf 20 Jahre vertheilt würden, erforderten jährlich 10,000 Fr. mehr als 1/4 der halben Staatssteuer. Er schlägt vor für Schul- und Armenzwecke 2/3 und für Volkswirthschaft 1/3 auszuwerfen. — Stierli scheut nicht vor den großen Summen zurück, die für Flußkorrektionen ausgegeben werden müssen; aber sie können nicht in der Weise beschafft werden, wie Baldinger andeutet. Es bedarf die Finanzirung dieses Geschäftes eines Spezialanleihens mit Amortisationsplan, dessen jährliche Quoten in's ordentliche Budget eingestellt werden können. Bezüglich der Verwendung der Staatssteuer schlägt er vor: Von der Steuer ist mindestens die Hälfte für das Schulwesen, der Rest für die Volkswirthschaft, insbesondere das Armenwesen, zu verwenden."

Haberstich verbreitet sich in gediegenem Vortrag über die politische und materielle Bedeutung des Kommissionsantrages, den er in beiden Richtungen als „gut" bezeichnet. Die Staatsrechnungen der frühern Perioden, verglichen mit denen aus der steuerlosen Zeit, beweisen, daß unter dem Zustande der Steuerverweigerung die höchsten Interessen des Volkes geschädigt wurden; sie beweisen, daß beim Bezug einer Staatssteuer gerade die armen und kleinen Gemeinden profitiren, indem die großen und gut situirten an jene ganz bedeutende Steuerbeträge in Form von Staatsleistungen ausrichten müssen. Diese Erwägung sollten die Mitglieder des Verf.-Rathes ihren Wählern mittheilen. Sie sollten aber auch dafür sorgen, daß nicht allzu zahlreiche und anspruchsvolle Postulate in der neuen Verfassung aufgestellt würden; denn die faktischen Verhältnisse gestatten dem Staate nicht, dieselben im Ernste zu würdigen.

Käppeli ist für die Redaktion der Verfassungskommission. Die Steuerverweigerung hat ihren Hauptgrund darin, daß das Volk nicht genau wußte, wofür es eigentlich Steuern bezahlen sollte. Baselland hat das nämliche Steuerreferendum, wie wir; die Behörden haben noch niemals sich getraut, ein eigentliches Budget zur Abstimmung vorzulegen; wohl aber hat das Volk dort wiederholt Spezialsteuern zum Bau von Krankenanstalten u. s. w. bewilligt. Die Ansätze der Kommission sind richtig, indem der Staat in erster Linie Schul- und Armenwesen der Gemeinden zu subventioniren hat.

Gegen Baldinger führt Redner aus, daß alle Vorarbeiten für die kantonale Flußkorrektion getroffen sind. Aber es kann sich nicht um 20 Jahre u. dgl. handeln, sonst würden die Voraussetzungen der Berechnungen zu Schanden werden. Die Sache kann in 6, ja in 4 Jahren beendigt sein und ist so planirt. Eine richtige Finanzirung mache sich am besten durch eine Spezialsteuer. Spühler will dem Großen Rath „keinen Hasen in das Garn jagen", d. h. auch zuerst den Steuerartikel prüfen, ehe er das Fell des Bären Staatssteuer vertheilt, den man noch gar nicht erlegt hat. Pfr. Juchler spricht sehr warm für den Commissionsvorschlag. Man habe speziell den Lehrern im Aargau immer bloß Lorbeerkränze statt konkreten Entgeltes gegeben — und im Armenwesen warten noch große Aufgaben des Staates. Erismann wiederholt und amendirt den Antrag Haberstich. Verwalter Schmid von Zurzach will keinerlei Bestimmung über die Verwendung der Staatssteuer oder eventuell den Antrag Haberstich. Reg. Rath Karrer weist auf das fatale Geld hin, das leider speziell die Erziehungsdirektion zu jedem gedeihlichen Wirken so nothwendig hätte. Tanner erklärt, daß er einen Spezialantrag des Centrums zu Gunsten des Kommissionalvorschlages zurückbehalte. Marti weist an Hand des Art. 65 nach, daß eine Repartition der Staatssteuer geboten sei. In der Hauptabstimmung wird unter Namensaufruf mit 114 gegen 34 Stimmen der Kommissionalantrag acceptirt.

Die Artikel 34 und 35 werden stillschweigend angenommen. Art. 36 will Käppeli ganz streichen, da die in demselben enthaltene Frage des Taggeldes des Großen Rathes in das Reglement dieser Behörde gehöre. Reg.-Rath Fischer will die Ansätze der Commission behalten (5 Fr. pr. Tag und einmalige Reise-Entschädigung nach der Eisenbahntaxe!) Pfr. Stöckli will das Taggeld auf 3 Fr. belassen. Zuberbühler will 3 Fr. Taggeld und tägliche Reiseentschädigung. Die Abstimmung entscheidet zu Gunsten des Commissionsvorschlages.

Die cause célèbre des heutigen Tages ist die folgende Verhandlung über die Zahl der Mitglieder des Regierungsrathes. Kurz referirt für die Commission und beantragt Reduction von 7 auf 5. Reg.-Rath Fischer spricht ausführlich für die Siebenzahl. Matter-Hüssy findet, daß gestern und heute ein konservativer Wind im Rathssaale wehe; derselbe könnte draußen leicht zum Orkane werden, der mit vielem alten Plunder gründlich aufräume; Red. Näf betont, daß in den Regierungsgeschäften viel alter Zopf vorherrsche, den man mit einem guten Besen wegwischen sollte. Schäfer, Architekt, will 7 Regierungsräthe beibehalten. Kurz antwortet auf verschiedene Einwendungen.

Reg.-Rath Fischer erklärt, daß die Vorurtheile gegen die Reg.-Räthe vielfach von den Kanzleien herrühren, woselbst nicht genug gearbeitet werde. Spühler verwahrt sich gegen diesen Vorwurf. Jäger führt aus, daß die Gründe gegen die Reduktion ausschließlich Pietätsgründe seien, daß die Behörde aber ob der Pietät nicht den Ruf der Zeit überhören dürfe. Alles weist darauf hin, daß wir in der Schweiz zwar das meistregierte Volk sind; ob wir bei der Menge der Regierungen und Beamten aber auch der bestregierte Staat seien, ist eine andere Frage. Reduktion ist überall die Losung der vernünftigen Reform und muß es auch bei uns sein. Mit Namensaufruf erklären sich sodann in der Schlußabstimmung 94 Stimmen für die Kommission, d. h. für Reduktion — und 45 für Beibehaltung der Siebenzahl. Schluß der Sitzung 1/2 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korresp.) Der Beschluß des Organisationscomite, die Konstanzer Regimentsmusik als Festmusik zu engagiren, wirft in Bern in verschiedenen Kreisen Staub auf. Vorab sind es die beiden Berner Blechmusiken „Schnurrantia" und „Feldmusik", welche sich beleidigt fühlen und die den Plan eines eigentlichen Streiks aller schweizerischen Musiken über das Fest ausbreiten. Dann sind es die Deutschenhasser, welche die Erbitterung der beiden Blechmusiken schüren und den Beschluß des Komites verdammen helfen. Es läßt sich ja sicher vieles dafür sagen, daß man an einem eidgenössischen Schützenfeste die schweizerischen Elemente überall wo es möglich, vorziehen solle und das Organisationskomite in Freiburg hat denn am letzten Schützenfest diese Grundsätze auch bezüglich der Festmusik zu verwirklichen gesucht, aber die gemachten Erfahrungen waren nicht günstig. Die statt einer ständigen Festmusik engagirten Tagesmusiken ließen sich alle vom Feststrudel und Festjubel hinreißen und waren Abends, wenn die Hauptaufführungen an die Reihe kamen, vielfach in so erregtem Zustande, daß an eine aufmerksame Hingabe des Einzelnen zu einem gelungenen Ensemble nicht mehr zu denken war. Das Festleben wurde denn dadurch auch schon in den frühen Abendstunden ein tosendes und fand in dieser Ueberschwänglichkeit jeweilen schon um 10 Uhr ein frühes Ende. Eine Musik, die nicht rein militärisch organisirt ist und die zudem halb Gast halb engagirt ist, kann sich diesem Feststrom nicht verschließen; allein wenn die musikalische Seite des Festlebens burschikos klingt, tritt der Strom über und schädigt nicht nur das gemüthliche Festleben, sondern auch die pekuniäre Seite des Festes.

Es ist daher zu begreifen, daß das Komite die moralische Verantwortung nach dieser Seite hin nicht übernehmen wollte, ja nicht könnte und bei ruhigem und billigem Nachdenken wird sich auch das Brausen in den Bernerblechmusikern und und den übereifrigen Grenzbeschützern wieder legen.

Wenn einmal unsere musikalischen Fortschritte auf militärischem Gebiete so weit sind, daß die Regimentsmusiken ein Repertoir besitzen, um 10 bis 20 Conzerte geben zu können, dann dürfte es an der Zeit sein, solche Regimentsmusiken unter der gewöhnlichen militärischen Commandur und Disziplin für alle eidg. festlichen Gelegenheiten zu verwenden und wir hoffen, daß diese Zeit nicht mehr ferne sei, denn das 10. Regiment hat einen erfreulichen Schritt gethan, ja es würde uns der Wink vielleicht erlaubt sein, ob diese Regimentsmusik nächsten Sommer nicht schon konzertfähig wäre. Bis wir solche, der strengen Militärdisziplin unterworfene Musiken besitzen, ist wohl der vom Organisationskomite gewählte Weg der richtigere, denn eine uniformirte Musik ist noch lange keine Militärmusik.

Aargau. Eine von 50 Mann besuchte Versammlung der freisinnig demokratischen Mitglieder des Verfassungs-Rathes hat gestern Stellung zu den verschiedenen Hauptpunkten des Entwurfes genommen, die für gegenwärtige Sitzung noch in Frage kommen können. Betreffend die Minoritätenvertretung herrschte die Ansicht vor, daß man loyal gegenüber den Ultramontanen für das Prinzip eintreten wolle; immerhin machten sich auch Stimmen geltend, daß die ultramontane Partei durch ihre Haltung in der Abstimmung über die Wahl des Regierungsrathes die Minoritätenvertretung ihrerseits fast illusorisch gemacht habe.

— Villmergen. Bei den Gemeinderathswahlen vom letzten Donnerstag wurden gewählt: Joh. Koch, Ammann (bish.), Burkard Meyer (neu), Leuppi-Meyer (bish.), Hoffmann zum Ochsen (neu) und Josef Koch, Gerber (neu).

Bern, 11. Nov. Der Verfassungsrath genehmigte den Antrag Zyro, wonach unverschuldete Geldstager bis höchstens auf 10 Jahre in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit eingestellt werden dürfen. Die Initiative wurde beibehalten. Mit den Gesetzen und Dekreten soll jeweilen vor der Volksabstimmung die Vollziehungsverordnung veröffentlicht werden. Der Beamtenausschluß wurde wie bisher beibehalten und außerdem von der Wahl in den Großen Rath ausgeschlossen die Lehrer und die Prediger religiöser Gemeinschaften.

Am Begräbniß des General v. Röder war der Bundesrath in corpore vertreten, ferner nahmen theil eine Abordnung der Regierung und der städtischen Behörden, das ganze diplomatische Korps, die deutsche Kolonie und zahlreiche hiesige Bürger. Der Kaiser hatte einen Adjutanten gesandt.

— In Frutigen ist an einer Lungenentzündung im kräftigsten Mannesalter Herr Fürsprecher G. Hürner von Thun gestorben.

Luzern. Montag Nachts gegen 9 Uhr hat sich eine bis jetzt noch unbekannte Frauensperson von der Kapellbrücke in die Reuß gestürzt. Eine Patronille der Stadtpolizei hörte das Jammern der Ertrinkenden, eilte in einem Schiffe herbei und es gelang ihr, die Unglückliche in das Schiff zu bringen. Auf den Polizeiposten gebracht, konstatirte der zur Stelle gerufene Arzt deren erfolgten Tod. Die Person soll am Tage in der Stadt herumgeirrt sein, sei ca. 50 Jahre alt, ohne Legitimation und ohne Geld. Wahrscheinlich gehört sie einem Nachbarkantone an. Der Kleidung nach dürfte sie eine Solothurnerin oder Aargauerin sein.

Glarus. Die Glarner sind zu beneiden; sie haben keinen Nebel und lauter Sonnenschein

Tag für Tag — ein Martinisommer, wie er gar nicht schöner phantasirt werden kann.

Der Bauer Hans Rhyner von Elm war mit beträchtlicher Baarschaft verschwunden. Man sprach bereits von einem Verbrechen, als plötzlich ein Brief des Verschwundenen aus Amerika eintraf.

St. Gallen. Montag Abend ca. 5 Uhr brach mitten im Dorfe St. Fiden Feuer aus, und zwar in einem alten Holzhause, das den Flammen reichlich Nahrung gewährte und nur die absolute Windstille, die treffliche Hydrantenleistung und anstrengende Thätigkeit der Feuerwehr vermochten dem Feuer bald Einhalt zu thun, so daß die größte Gefahr für die zahlreichen naheliegenden Gebäude bald vor über war, obwohl sich das Feuer im Innern des Brandherdes sehr hartnäckig erwies.

— Sargans, 7. Nov. Der Martinimarkt hat wieder, trotz der waltenden Konkurrenz, seine alte Anziehungskraft bewiesen, denn er war massenhaft mit Vieh aller Art, Mastvieh ausgenommen, bestellt, und Händler hatten sich sehr zahlreich eingefunden, namentlich ungewöhnlich viele Italiener.

Schaffhausen hat in die Regierung 4 der bisherigen Mitglieder und neu Hrn. Steuerkommissär Karl Rahm gewählt.

Chur, 10. Nov. Raschein erhielt 3539, Sprecher 3388 Stimmen. Es fehlen noch 10 kleine evangelische Gemeinden. Raschein ist als gewählt anzunehmen.

Waadt. Im Hause des Bijoutiers Dick gegenüber der Post in Vivis fand Donnerstag Abend, als die beiden Frauen Dick mit einem Licht ihren Saal betraten, eine fürchterliche Gasexplosion statt. Die beiden Frauen wurden zurückgeworfen und erlitten nicht unerhebliche Brandwunden; die Decke stürzte hernieder, die Fensterscheiben zersplitterten. Sogar in dem gegenüberliegenden Hause zerbrachen die Fensterscheiben zum Theil und auf der Straße wurde ein Polizist umgeworfen. Die Verwüstung des Zimmers ist schrecklich.

Genf, 11. Nov. Auch im Stadtbezirk, wo die Radikalen ebenfalls eine ausschließliche Liste aufgestellt, sind elf Demokraten durchgedrungen, somit wären 51 Demokraten und 49 Radikale gewählt; aber weil mehrere in allen drei Bezirken portirt waren, so werden Nachwahlen nöthig.

— Ueber die Großrathswahlen in Genf bringt die „Berner Post" folgendes Telegramm: „Auf dem linken Ufer sind die 40 Kandidaten der konservativen Liste bis auf 5 gewählt; auf dem rechten Ufer siegten die 23 Kandidaten der radikalen Liste bis auf 4 Namen; in der Stadt wurden 26 Radikale und 11 Konservative gewählt. Die Doppelwahlen abgerechnet, besteht der Große Rath bis jetzt aus 49 Radikalen und 43 Konservativen; es sind also noch 8 Nachwahlen zu treffen. Die radikale Partei wird voraussichtlich die Mehrheit im Großen Rathe doch erlangen."

— Der Regierungsrath beschloß, den Großen Rath für den 17. November einzuberufen; am 23. werden die Nachwahlen stattfinden und erst am 29. wird der Große Rath die zwei Ständeräthe wählen.

Paris, 11. Nov. Von Mitternacht bis 11 Uhr Abends erkrankten 152 und starben 33 Personen an der Cholera in der Stadt und in den Spitälern. Unter den 33 Todesfällen sind nicht eingerechnet die 17, welche im Greisenasyl zu Breteuil vorkamen.

Berlin, 11. Nov. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Einberufung des Reichstags auf den 20. November.

Philadelphia, 10. Nov. Die Neger äscherten die Stadt Pilatka in Florida vollständig ein während der Wahlaufregung. Auch Napoleonville in Louisiana wurde gleicherweise verbrannt.

Oertliches. (Einsdg.) In Nr. 268 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie die Notiz, daß die Sektion Aarau des Tit. Grütlivereins beschlossen habe, beim Tit. Gemeinderath von Aarau für die Verlegung der Einwohnergemeinden auf einen Sonntag zu petitioniren. — Gönnen Sie mir, Tit. Redaktion, einigen Raum Ihres Blattes, um in aller Bescheidenheit meine Meinung über dieses Vorhaben zu äußern.

Vor Allem aus bin ich vollständig davon überzeugt, daß die hiesige Sektion des Grütlivereins nur das Wohl der arbeitenden Klasse im Auge hat. — Aber geschieht denn diesem Wohl dadurch, daß die, übrigens gar nicht so häufigen, Einwohnergemeinden auf den Werktag verlegt sind, so sehr Abbruch?

Wir haben im Jahre, um runde Zahlen anzuführen, 300 Arbeitstage, aber nur 50 Sonntage. Ist es nun wirklich natur- und vernunftgemäß, daß man von der kleinern Zahl noch abbreche, anstatt von der größern? Wie mancher Arbeiter kann nur am Sonntag recht eigentlich seiner Familie leben, soll einem solchen nun die Ausübung einer so schönen und wichtigen Pflicht noch verkümmert werden? Doch gewiß nicht.

Aber auch das christlich-religiöse Gefühl kann sich nicht damit einverstanden erklären, daß der Tag des Herrn zur Behandlung von Fragen von meist materieller und nicht idealer Natur soll benützt werden.

Manchenorts in unserm Vaterlande regt sich's kräftig, dem Arbeiter wieder mehr zum unverkümmerten Genusse des Sonntags zu verhelfen (im Schooße des Grütlivereins selbst, wenn wir nicht irren, ist dieses Bestreben vorhanden); sollte man nun, was man auf der einen Seite Gutes anstrebt, auf der andern wieder zu Nichten machen wollen? Doch wohl nicht. — Eben das wäre aber der Fall, wenn die angestrebte Verlegung der Einwohnergemeinden auf den Sonntag zu Stande käme.

Etwaige finanzielle Einbußen, die durch die Werktags-Einwohnergemeinden verursacht werden, können doch ganz gewiß auf irgend einem Wege wieder eingebracht werden. Darum bei der alten Ordnung bleiben. X.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Nov. (W.-L.) Die Tendenz im Weizengeschäft hat sich nicht verändert. Die kleinen Börsenschwankungen einzelner Exportplätze vermochten keinen Einfluß auf das Geschäft auszuüben. Immerhin bewegt sich der Verkehr gegenwärtig meist nur in Abschlüssen für Deckung des Bedarfs. Der heutige Markt verlief ebenfalls ruhig, jedoch bei fest behaupteten Preisen. Hafer erfreut sich fortwährend vermehrter Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —21½	Roggen	„ 17 —18½
		Mais	„ 18 —19½
Lagereingang in voriger Woche			10,600 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			65,000 „

Pariser Observatorium vom 11. November 1884. Das Barometer steht anhaltend sehr hoch über unserer Gegend; es sinkt dagegen rasch über Irland und Schottland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkt oder neblig; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Novb. Fortdauer des trockenen, jedoch meist nebligen Wetters.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „Normandie", Capitän Frangeul, welcher am 1. November von Havre abgegangen, ist am 10. November Abends 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amérique" fährt am 15., „St. Germain" am 22. und „Canada" am 29. November und „Labrador" am 6. Dezember von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 11. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	286	290	289—288
„ Priorität	617	—	—
Centralbahn	460	470	464
Gotthardbahn	486	491	491
Jura-Bern-Bahn	363	367	—
Suisse Occidentale	89	93	—
Union-Suisse Stamm	320	323	323—322
„ Priorität	505	506	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	105	—
Arth-Rigibahn	116	118	117
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	628	640	—
Bank in Winterthur	390	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	490	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Paris, 8. November. Der Ausbruch der Cholera in Paris oder vielmehr die offizielle Feststellung, daß sie bereits seit dem Monat Juni in der französischen Hauptstadt herrscht, hat, obgleich die Behörden alle möglichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen haben, einen panischen Schrecken unter der Bevölkerung, aber namentlich unter den hier weilenden Fremden, hervorgerufen. Die letztern haben seit gestern zu Tausenden Paris verlassen, und die großen Gasthäuser, wie Hotel Continental, Hotel du Louvre und Grand Hotel, stehen fast vollständig leer. Auch viele echte Pariser sind bereits abgereist und eine große Anzahl derer, welche noch auf dem Lande weilen, werden vorderhand der Hauptstadt fern bleiben.

Eine schöne Auswahl in

Corsets, schwarz und farbig, Filz- und wollene Unterröcke, Unterleibchen, Unterhosen, Winterhandschuhe, Foulards, Halblein, Barchent, Futter, Matratzendrilch, Orleans, Glanzpercale, Seiden- und Patentsammet, schwarz und gefarbt, Sammetband, Bretons, Vorhangeinfaßband, Cocoseinfaßband, Cordon, Vorhanghalter, Kugelfransen, Chenillienfransen, Baumwollen- und Häckelgarn, Knöpfe, Agraffen, Hemderknöpfe, Rüschen, Spitzen weiße & farbige Schweißblätter ꝛc.

Alle möglichen Fournituren für Schneiderinnen empfiehlt bestens

Frau Birkhofer, Damenschneiderin,
Aarau, Rain Nr. 821.

J. Dolder am Graben, Aarau

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Herrenhemden und ganzen Aussteuern;

und hält stets vorräthig:

Herrenhemden mit und ohne Kragen, Flanellhemden, Herren-Nachthemden, Damenhemden, Damenhosen in Barchent, Morgenjacken, Frisirjacken, Nachthemden, Flanelle Unterröcke weiß u. farbig, Kinderhosen in Barchent in diversen Größen, Bettüberwürfe, Frottirtücher, Vorhang-Stoffe (zu reduzirten Preisen), Flanelle, Piqué, Molton, Barchent ꝛc.,

welche Artikel zu gefälliger Abnahme hiermit ebenfalls bestens empfohlen werden.

Wir empfehlen

selbst gesottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schießer.

---

15 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Landesausstellung in Zürich Diplom für „vorzügliche" Qualität.

Dennler's Magenbitter

Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden** aller Art das bewährteste Hausmittel. Vielfachem Unwohlsein infolge von **Erkältungen** kann durch regelmäßigen Gebrauch von **Dennler-Bitter** wirksamst vorgebeugt werden. Er schützt überhaupt gegen die schlimmen Einflüsse des **Witterungs-** und **Klimawechsels**, gegen **Diarrhöen, Epidemien** ꝛc. und regulirt in wohlthätigster Weise die Funktionen des Magens. Erfahrungsgemäß die beste Haus- und Familienmedizin.

Im Wirthschaftskonsum vor und nach den Mahlzeiten, auch Abends nach Genuß von Bier, ist ein ächter **Interlakener Dennler-Bitter** mit oder ohne Wasser stets das gesundeste und zuträglichste Zwischengetränke.

Hauptagentur für den Kt. Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in **Aarau:** Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, bei Gloor-Siebenmann und im Consumverein. — **Limmatthal:** Arbeiter-Consumverein in Vogelsang. — **Menziken:** O. Merz zur Post. — **Reinach:** W. Suter, Apotheker und Joh. Hunziker. — **Hellikon:** Handlung von Gottl. Schlienger. — **Mumpf:** Wwe. B. Wunderlin. — **Aarburg:** F. A. Welti, Apotheker. — **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi. — **Zofingen:** Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid), Suter-Kunz. — In allen Apotheken des Kantons und der Schweiz.

Todes-Anzeige.

Auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsre geliebte Mutter

Frau Wittwe Hemmeler-Gysi,

Dienstags Abends um 11¾ Uhr in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Freitag den 14. November, um 11 Uhr statt.

Die trauernden Kinder.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 12. Nov., Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probe h ute Abend 8¼ Uhr **Schulhaus.**
Hoffentlich einmal wieder Alle!

T. Ch. A.

Heute keine Probe; dagegen aber morgen Abend 8 Uhr vollzählig.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. **Nachher Sitzung.**
Wichtige Mittheilung.

V. J. K.

Heute Abend im Lokal

Vortrag

über Steinkohlen und Coaks

von einem unserer werthen Ehrenmitglieder, wozu alle Aktiv- und Passivmitglieder eingeladen sind.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8–9 Uhr Turnen. Nachher

Sitzung

im Wildenmann, wozu sämmtliche Mitglieder und Candidaten höfl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag.

Der Unterzeichnete gedenkt **Mittwoch den 12. November,** Abends 8 Uhr, in der **Aula des städtischen Schulhauses** zu Gunsten der **Stadtbibliothek** Ferienerinnerungen mitzutheilen **aus der lombardischen Stadt Brescia.**

Billets zu 1 Fr. sind zu haben in der **Sauerländer'schen** Buchhandlung und **Abends an der Kasse.**

Dr. J. J. Baebler.

Aarg.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 12. Novbr., Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Vortrag

von Herrn General Herzog:
über Explosivstoffe.

Handwerkerschule Aarau.

Wir zeigen hiemit an, daß die **Abendstunden** diesen Winter, in Folge Beschlusses des Handwerker- und Gewerbevereines, auf die Zeit vom **7 — 9 Uhr** verlegt wurden und ersuchen die Herren Lehrmeister dringend ihre Lehrlinge zu präzisem Schulbesuche anzuhalten.

Die Direction.

Holzhauer-Akkorde

werden abgeschlossen:

1) Am **Freitag den 14. Novmbr.** im Staatswald Frauenwald bei Oltberg über 2 Mittelwaldschläge, 1 Lichtschlag, 1 I. und 1 III. Durchforstung.
Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr am Bloßenberg.

2) Am **Samstag den 15. Novmbr.,** Nachm. 2 Uhr, im Rößli in Zuzgen über die im Zeiningerberg in den nächsten 2 — 4 Jahren auszuführenden Schläge und Durchforstungen.

Tüchtige Arbeiter ladet dazu ein:

Rheinfelden, 6. Novbr. 1884

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht wird ein kräftiger, arbeitsamer

Bursche

in ein hiesiges Geschäft.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein Stück gutes Ackerland

hinter dem Bahnhof.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Liquidation.

Aus Gesundheits-Rücksichten finde mich veranlaßt, mein Geschäft zu liquidiren, daher die noch

vorhandenen Waaren

möglichst billig verkauft werden.

Aarau, 10. November 1884. **Adolf Rychner.**

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Wirthschafts-Uebernahme.

Mache dem geehrten Publikum die Mittheilung, daß ich die Wirthschaft des

Gasthauses zum Rößli in hier

auf eigene Rechnung übernommen. Den geehrten Consumenten **reelle Weine, feines Rheinfelder-Bier,** sowie gut zubereitete **Speisen** zusichernd, danke für das bisherige Zutrauen und bitte um selbes auch fernerhin zu bewahren.

Büllmergen, den 9. November 1884

Frau Fischbach-Beutler.

Couverts. Enveloppen.

Die Papierhandlung

von Fr. Hagenbuch, Buchbinder

— liefert stetsfort alle vorkommenden Sorten von —

Couverts für Bureaux, Canzleien und Privaten, per Mille zu Fabrikpreisen!

Extraformate werden möglichst schnell besorgt, auch mit oder ohne Druck.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau, November 1884. **Obiger.**



Mein Lager von den einfachsten bis feinsten

Tüchern, Cheviots & Buckskins

per Elle von Fr. 4. — ist komplet, und empfehle dasselbe zu Bestellungen nach Maaß für Männer und Knaben **unter Garantie tadellosen Passens. Tüchtige Zuschneidkräfte, Mäßige Preise.**

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse 13, Zürich.

Gesucht:

Auf 1. Dezember eine treue fleißige **Magd,** welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei neue

Kinderchaischen

zum Fabrikpreis; in Nro. 689, hintere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes 2plätziges **Schreibpult** und ein **Knabenschreibpult.**

Milchgasse 71.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Lehre vom

Hufbeschlag

und von den wichtigsten **äußeren Krankheiten des Pferdes,** wie deren Heilung.

Siebente verm. u. verb. Auflage herausgegeben von

Dr. F. A. Zürn,

Prof der Thierheilkunde in Leipzig. Mit 193 eingedruckten Holzschnitten. 1884. gr. 8. Fr. 6. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zürcher

Honigdirgeli

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Johs. Siegrist,

obere Vorstadt, empfiehlt:

Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.

Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Röckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens

Susette Dolder, Vorstadt.

Gesucht:

Eine erfahrene **Magd,** die etwas Kochen kann, in eine Wirthschaft auf dem Lande.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Anzeige & Empfehlung.

Theile meinen werthen Gönnern mit, daß ich nebst einer schönen Auswahl in

Bettfedern & Flaum

und allen übrigen zum **Bett** gehörenden Artikeln auch 3 Ellen breite rohe und gebleichte **Baumwolltücher** halte. Ferner **Cotonne, Költsch, Indienne, Rastücher, Resten** bei Gewicht ꝛc. **Fertige Betten und Bettstücke** sind vorräthig. Das **Reinigen von Bettfedern** wird mit Dampf vortrefflich besorgt und Federn- und Obermatratzen umgearbeitet. Es wird mein Bestreben sein, gute reelle Waare zu liefern.

E. Keller, Bettmacherin, Zollhaus.

Eine bestandene erfahrene **Magd,** die Kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, sucht sofort einen Platz.

Gesucht:

Eine eingezogene **Magd,** die das Kochen und alle Hausarbeiten versteht.

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener zweithüriger

— Schrank. —

Für Lieferung von

Torf

hält sich bestens empfohlen

C. Haßler-Hunziker.

Kalender auf 1885:

Eidgenössischer Nationalkalender	40	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40	"
Illustrirter Familienkalender	70	"
Vetter Jakob	40	"
Berner Hinkende Bote	40	"
" Sonnencirkel	20	"
Appenzeller Kalender	40	"
Des Volksboten Schweiz Kalender.	30	"
Lahrer Hinkender Bote	40	"
Bündner Kalender	40	"
Schaffhauser Bote	40	"
Einsiedler Kalender	40	"
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40	"
Der Bauern Kalender	40	"
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50	"
Zürcher Kalender	30	"
Wilhelm Tell Kalender	30	"

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. November 1884.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 12. Nov. 1884).

Matter-Hüssy gibt eine persönliche Bemerkung zu Protokoll, die eine Aeußerung Haberstich's vom letzten Montag zurückweist. Hr. H. hatte nämlich mehr jokos als ernsthaft bemerkt, die Ausschlußbestimmungen für die Staatsrechnungskommission scheinen speziell auf ihn gemünzt.

An der Tagesordnung ist die Berathung über das heikle Kapitel der Minderheitsvertretung im Regierungsrath. Kurz, Berichterstatter der Kommission, ist ein persönlicher Gegner dieses neumodischen Institutes, das nach seiner Auffassung durchaus kein Bedürfniß ist. Die ganze Bewegung zu Gunsten der Minderheitsvertretung erscheint dem Redner als eine Liebhaberei, die in ihren Hauptargumenten auf sehr künstlichen Füßen stehe. Die Zahlen, die man in bezügl. Schriften zu lesen bekomme, seien immer auffällige und sonderbare; es stünden sich da immer 501 und 499 gegenüber u. s. w., sodaß eine möglichst bedeutende Minderheit angeblich vergewaltigt sein soll. In einem Lande, wo das Referendum herrscht, sei Minderheitsvertretung so wie so illusorisch. Auch sprechen sich bedeutende Autoren wie Dubs, Bluntschli, Gneist gegen dieselbe aus. Er will indeß den Ultramontanen eine Conzession machen und das Prinzip der Minderheitsvertretung verfassungsmäßig garantiren, dagegen den zweiten Satz des Lemma 3 von Artikel 37, der einem Gesetze in dieser Sache ruft, streichen.

Fahrländer hält eine kleine Schutz- und Schmeichelrede für die Minoritätenvertretung und will sie acceptiren, weil ein großer Theil des Volkes sie verlangt hat. Den zweiten Satz möchte er auch streichen, da er mehr für die Volkswahl als für die Wahl der Regierung durch den Gr. Rath berechnet war. Präsident Müller will einige Bemerkungen des Berichterstatters über die Unzulänglichkeit der Wahlsysteme für Minderheitsvertretung widerlegen. Es brauche überhaupt für den Großen Rath kein System, sondern nur guter Wille.*) Baldinger läßt durchblicken, daß ein großer Theil des Volkes sich unterdrückt fühle, so lange die ultramontane Partei im Reg.-Rathe nicht vertreten sei. Auch durch andere Bestimmungen des Verfassungsentwurfs ist Unzufriedenheit erzeugt worden, z. B. durch die Beibehaltung der Kreisversammlungen. Man habe somit alle Ursache, hier ein Entgegenkommen zu statuiren. Kalt findet die Minderheitsvertretung gerecht, billig und klug. Käppeli wendet sich etwas heftig gegen Baldinger, der die Regierung verdächtige, wenn er von Unterdrückung eines Theiles unsres Volkes rede. Redner wird vom Präsidenten ersucht, nicht zu persönlichen Bemerkungen überzugehen und verbreitet sich hierauf sachlich über die Gründe, die gegen Minoritätenvertretung sprechen. Er stellt den Antrag, den bezüglichen Verfassungsartikel ganz zu streichen. Matter erklärt, daß die Minoritätenvertretung bei der Volkswahl ebenso gut wie bei der Wahl durch den Großen Rath stattfinden könne und daß das Volk sogar mit mehr Genauigkeit sich an die bezügliche Verfassungsbestimmung halten würde, als der Große Rath.

Isler antwortet auf einige Bemerkungen Käppeli's. Pfr. Döbeli von Muri hält nach dem Zwischenfall Käppeli-Baldinger die Stunde gekommen, um ein klein wenig gegen die liberale Regierungstendenz im Freiamte loszuziehen. Er wünscht, man möchte sie, die sich ja in der That zu den Schwarzen zählen, nicht noch schwärzer machen, als sie wirklich seien.

Die Abstimmung ergibt ein großes Mehr für die Aufstellung des Minoritätenprinzips in der Verfassung; dagegen wird nach Antrag Kurz der zweite Satz des Kommissionsantrages gestrichen.

Stadtammann Tanner leitet eine längere Debatte ein über die Bestimmung des Art. 37, daß Regierungsräthe nicht Direktoren, Vorstandsmitglieder ꝛc. von Erwerbsgesellschaften sein dürfen. Er will im Interesse des Staates die Reg.-Räthe in den Verwaltungsräthen der Eisenbahngesellschaften dulden. Kurz bemerkt, daß der Entwurf dieß gestatte, insofern die Regierungsräthe von Amtes wegen den betreffd. Verwaltungsorganen angehören. Matter verwundert sich, daß man heute, nachdem grundsätzlich nur fünf Reg.-Räthe beschlossen seien, dafür halte, diese fünf hätten noch Zeit genug, um Verwaltungsräthe zu sein, während man gestern für sieben eine ungeheure Arbeitslast konstatiren wollte. Jäger meint scherzhaft, es handle sich im Grunde nicht darum, den Regierungsräthen zu verbieten, in die Eisenbahnverwaltungen überzutreten als vielmehr darum, den Eisenbahnherren zu verbieten, Regierungsräthe zu werden, d. h. als solche für die Interessen der Bahnen u. s. w. zu arbeiten. Die Abstimmung ergibt eine große Majorität für den Kommissionalantrag.

Verwalter Schmid will die Titel: Landammann und Landstatthalter abschaffen. Isler wehrt sich für Krone und Stern und der Rath behält die antiquarischen Raritäten bei. Red. Näf will die Regierung verpflichten, bei Abschluß von Handelsverträgen die Interessen des Kantons zu wahren. Jäger beantragt, es sei dem Regierungsrathe die Oberaufsicht über die Handhabung des Fabrik- und Haftpflichtgesetzes zu übertragen und begründet diesen Antrag mit der Pflicht des Staates, in erster Linie die Schwachen und Armen zu schützen, die sich nicht selber hinreichend schützen können. Marti will diesen Antrag an die Commission zurückweisen. Kurz meint, das Bundesgesetz schreibe Bezügliches vor und es sei daher nicht nöthig, in der Verfassung der Sache Erwähnung zu thun. Jäger antwortet, daß im Verfassungsentwurf ganze Artikel nicht anderes enthalten, als Hinweisungen auf die Bundesverfassung. In diesem Falle sei ein solcher Hinweis ebenso gerechtfertigt, wie in jedem anderen. In der Abstimmung wird der Antrag Jägers abgelehnt und das Amendement Näf angenommen.

Die Bestimmung des Artikel 39, daß der Reg.-Rath die Inventarien und Jahresrechnungen des Staatshaushaltes jährlich zu prüfen habe, wird als selbstverständlich gestrichen.

Eine weitläufige Debatte entsteht über einen Zusatz zu lit. R des Art. 39, der das Obergericht autorisiren will, in Fällen, wo eine Minderheit der Gemeinden gegen Finanzbeschlüsse der Mehrheit rekurrirt, nach den Grundsätzen des Administrativverfahrens zu entscheiden. Die drei Oberrichter, die dem Rathe angehören, sowie die Herren Kalt, Tanner, Weißenbach und Isler bekämpfen den Kommissionsantrag und stellen selbstständige Anträge. Kellersberger, der Vater der betreffd. Bestimmung, nimmt sich ihrer lebhaft an. In der Abstimmung wird ein Abänderungsantrag Weißenbachs angenommen, dahin lautend, es habe in Streitigkeiten obgenannter Art der Regierungsrath in erster Linie und als Rekursinstanz der Große Rath zu entscheiden.

*) Der läßt sich jedoch weniger genau dirigiren und kontrolliren, als ein System! Red.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 11. November.)

Landammann und Regierungsrath des Kts. Glarus haben die Linth vom Wallensee bis nach Mollis auf die Dauer von drei Jahren, vom 11. November 1884 an, unter Verbot jeglichen Fischfanges als Schonrevier erklärt. Diese Verfügung wird genehmigt.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, der zwischen der Schweiz und Frankreich am 31. Oktober abhin abgeschlossenen Uebereinkunft betreffend Unterdrückung des Jagdfrevels auf den Grenzgebieten die Genehmigung zu ertheilen.

Mit Telegramm vom 25. Oktober abhin reklamirte die Munizipalität von Lugano bei dem Bundesrathe dagegen, daß der Staatsrath von Tessin mit 5 Dekreten ohne die Vertheidigung der Interessirten anzuhören, deren Streichung von der Wählerliste verfügt und die Auftragung von 117 andern Personen angeordnet habe, unter Androhung einer Buße von 500 Franken im Falle der Nichtvollziehung eines einzelnen Dekrets. Die Munizipalität berief sich darauf, daß das Wahlregister gemäß Regierungsdekret vom 27. September schon am 22. Oktober habe geschlossen werden müssen.

Das Departement des Innern ersuchte den Staatsrath um Bericht und erhielt die telegraphische Antwort, daß die erwähnten Dekrete vor dem 22. Oktober erlassen worden, und daß der Staatsrath dazu kompetent gewesen.

Die Munizipalität von Lugano erhob telegraphischen Protest gegen die Buße und machte die Mittheilung, daß der Staatsrath behufs der Exekution, resp. Bezahlung der Bußen mit 2500 Franken Gendarmerie abgeordnet und in die Vorzimmer der Munizipalität beordert habe.

Der Bundesrath hat infolge dessen den Staatsrath des Cantons Tessin am 8. November telegraphisch eingeladen, jede Art von Exekution gegen die Munizipalität von Lugano zu suspendiren, bis der Bundesrath und eventuell die Bundesversammlung über den vorliegenden Protest und Rekurs endgiltig entschieden haben werden.

— (Mitgetheilt.) Es hat durch die schweiz. Presse die Nachricht die Runde gemacht, daß die Schweizerstudenten bei der Immatrikulation in Berlin einen Paß vorzuweisen hätten, während bisher ein Heimatschein genügte, und daß nur die Schweizer und die Russen dieser Ausnahmsmaßregel unterworfen wären.

Aus den Informationen der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin geht hervor, daß, gestützt auf eine einschlägige Verordnung, in bestimmten Fällen von den zur Immatrikulation sich meldenden Studenten zwar der Vorweis eines Passes verlangt wird, diese Maßregel aber eine allgemeine ist und den schweizerischen Studirenden gegenüber ein Ausnahmsverfahren nicht zur Anwendung gelangt.

Die Gesandtschaft in Berlin wird übrigens fortfahren, unsern Landsleuten, welche die dortige Hochschule besuchen wollen, gegen Hinterlage der Heimatscheine und nach stattgefundener Identifizirung kostenfreie Pässe auszustellen.

Von der Vorverfügung des Standes Waadt auf sofortige Beseitigung der Baccarattafel, der Roulette und der Croupier-Geräthe aus dem Cursaal von Montreux wurde Notiz genommen. Der Bundesrath setzt in die Regierung das Vertrauen, daß sie zur Verhinderung des Hazardspiels das Nöthige verfügen werde. Das Jeu de petits chevaux wird in der Waadt nicht als Hazardspiel betrachtet.

Zwei Beschwerden von Deutschen betreffend Entzug der Niederlassung wurden abgewiesen.

Der Rekurs eines Dienstpflichtigen, der 1883 nach 21 Tagen Dienst ärztlich entlassen und zur Militärsteuer herbeigezogen wurde, gegen Bezug dieser Steuer wurde begründet erklärt.

Aargau. Der am nächsten Montag den 17. ds. zur ordentlichen Wintersitzung zusammentretende aargauische Große Rath hat folgende Geschäfte zu behandeln:

Bei den Kommissionen: 1) Gesuch des Jos. Meng von Frick um Entschädigung für Viehverlust; 2) Eingabe des Gemeinderaths von Mellingen

betr. eventuelle Staatsgarantie für ein Anleihen resp. Zinsermäßigung; 3) Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1885; 4) Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1883; 5) Nachtragskredite für das Jahr 1884; 6) Wahlprotokolle über Ersatzwahlen in den Großen Rath; 7) Jahresberichte der gerichtlichen Behörden pro 1882; 8) Begnadigungsgesuche.

Neue Vorlagen: 9) Regierungsberichte betr. die von den Gemeinden Baden und Zofingen nachgesuchte Erhöhung der Staatsgarantie für die aufzunehmenden Gemeindeanleihen; 10) Eventuell: Regierungsbericht über ein Gesuch der Gemeinde Lenzburg um Ertheilung der Staatsgarantie für ein aufzunehmendes Gemeindeanleihen; 11) Naturalisationsvorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes.

— * Aus dem Verfassungsrath. Ein Beitrag zur Redestatistik. Nachdem gestern (Dienstag) Alinea 1 von Art. 37 des Entwurfs erledigt wurde, begann heute die Diskussion mit Alinea 3 dieses Artikels, nachdem Alinea 2 als durch die Abstimmung über den Wahlmodus für den Regierungsrath gegenstandslos erachtet wurde. Bei der Behandlung von Absatz 3 ergriffen 10, bei Absatz 4 7, bei Art. 39 c. 8, bei Art. 39 e. 6, bei Art. 39 k. 17 und bei Art. 41 4 Redner das Wort. — An Gründlichkeit kann es da doch wohl nicht fehlen.

— Zurzach. (Corresp.) Die fortwährenden geradezu perfiden Auslassungen der „Botschaft" gegenüber Herrn Verfassungsrath Jäger, die Verunglimpfungen und absurden Verdächtigungen, welche dieselbe in spaltenlangen Artikeln tagtäglich ihren Lesern auftischt, bewirken glücklicherweise das gerade Gegentheil was sie wünscht. Empörung herrscht über ihre Sprache, höchstens einige Stockultramontane nebst einigen Kollegen, welche es Jäger aus Mißgunst, daß ihn Gott an Talenten und Geistesfrische reichlicher begabte als sie selbst, nicht verzeihen können, lachen im Geheimen in's Fäustchen und erörtern in ihrem Cercle mit Vergnügen die gemeinen Verdrehungen ihres Organs. Wohl wird noch eine Zeit kommen, wo das Stündlein auch der „Botschaft" geschlagen haben wird, denn obwohl wir leider im ganzen Bezirke kein eigentlich recht freisinniges Blatt besitzen, so haben die Liberalen seit wenigen Jahren an Stimmen merklich zugenommen. Denn woher sollten sonst die 913 Stimmen für Jäger gekommen sein? Und wie sollte es sonst möglich sein, daß der Botschaftskandidat für die Bezirksrichterwahl nicht schon im ersten Wahlgange mit glänzendem Mehr aus der Urne hervorgieng? Wohl nur in der Stärkung der liberal demokratischen Partei! Auch im 2. Wahlgang, welcher nächsten Sonntag stattfindet, wird man sich messen und die Liberalen haben desto eher Hoffnung auf einen Sieg als ihnen ein Kandidat zu Gebote steht, der an Intelligenz, Kenntnissen und Erfahrungen allen andern überlegen ist. Wir richten daher an alle Freisinnigen die Bitte nicht zu verzagen, sondern einig und stark bei jeder Gelegenheit an die Urne zu gehen, insbesondere aber schon nächsten Sonntag neuerdings zu zeigen, daß man mit Verachtung über das Geschreibsel der „Botschaft" hinweggeht. Dies können wir durch unsere Stimmabgabe, welche lauten soll: **Herrn alt Großrath Roman Attenhofer in Zurzach.**

— Reinach, 12. Nov. Letzte Nacht ist der älteste Bürger von Reinach, Johs. Gautschi, Stockhansen, gestorben. Er ward 1795 geboren und erreichte somit das hohe Alter von 89 Jahren. Gautschi war bis 10 Tage vor seinem Tode ein rüstiger und arbeitsamer Mann, dem man seine 89 Jahre noch nicht ansah, und arbeitete immer noch wie ein Mann in den besten Jahren.

— Wein- und Mostertrag im Jahr 1884 in der Gemeinde Baden. Wein wurde ausgepreßt 513,27 Hektoliter à Fr. 80, Werth Fr. 41,061. 60. Apfel- und Birnenmost wurden ausgepreßt 870,07 Hektoliter à 20 Fr. Werth Fr. 7401. 40.

— Zofingen, 11. d. In der Versammlung der Demokratisch-Freisinnigen von Zofingen wurde die Bildung einer Sektion Zofingen des eidgen. Vereins der Freisinnigen beschlossen. Als Delegirte in's Bezirkskomite wurden gewählt die HH. Verfassungsrath Kistler, Redaktor Naef, Major Bertschy, Fürsprech Leber und Turnlehrer Scheurmann. Diese Delegirten bilden zugleich den Vorstand des Vereins der Demokratisch-Freisinnigen in Zofingen.

— Niederwyl. Nach dem „Zof. Tagbl." hat die Crepp-Fabrikation Rothrist, Hr. Oskar Schmitter, an der internationalen hygieinischen Ausstellung in London für ausgestellte Crepp-Unterkleider die silberne Medaille erhalten. Wir gratuliren zu diesem Erfolg.

— Frick, 10. Nov. Der heutige Viehmarkt war sehr stark mit Viehwaare aller Art befahren. Gehandelt wurde ordentlich bei etwas gesunkenen Preisen.

Bern. Der Verfassungsrath hat mit 87 gegen 67 Stimmen die Wahl der Regierung durch den Großen Rath beschlossen. Ebenso wurde mit 68 gegen 66 Wahl der Regierungsstatthalter und mit großem Mehr Wahl der Ständeräthe durch den Großen Rath beschlossen.

Das Staatsgebiet wird für die Wahlen in den Großen Rath in möglichst gleichmäßige Kreise eingetheilt. Die Ausübung des Stimmrechts ist möglichst zu erleichtern. In der Regel sollen kantonale Volksabstimmungen nur zwei Mal im Jahr, im Frühling und im Herbst, stattfinden.

— Jura. Letzten Freitag ging eine Frau von St. Immer mit ihren zwei Knaben in den Wald um Laub zu sammeln; während ihrer Arbeit konnte sie die Kinder nicht genau beaufsichtigen und diese fanden Tollkirschen, von denen sie aßen. Das jüngere Kind, 3 Jahre alt, ist infolge dessen gestorben; das ältere, 4 Jahre alt, liegt schwer krank darnieder, doch hofft man, es retten zu können.

Zürich. (Korr.) Einige auffällige Erscheinungen ließen im Schooße des Regierungsrathes die Anregung entstehen, es sollten die laut Art. 4 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken zu amtlicher Kenntniß gelangten Unfälle in den Jahren 1879—83 statistisch zusammengestellt werden. Diese statistische Zusammenstellung liegt uns heute vor und es ergiebt sich daraus, daß in den genannten Jahren im Ganzen 908 Unfälle, wovon 32 mit tödtlichem Ausgang, zur Anzeige gelangt sind. Die Zahl der in den zürcherischen Fabriken beschäftigten Arbeiter wird auf rund 28,000 geschätzt, und es betrug die Zahl der Unfälle im Verhältniß zur Zahl der Arbeiter 32 per Mille. Die Vorschrift des Fabrikgesetzes, daß die Lokalbehörden über Ursachen und Folgen des Unfalles eine amtliche Untersuchung einzuleiten und der Kantonsregierung davon Kenntniß zu haben, scheint nicht allgemein und nicht gleichmäßig befolgt worden zu sein. Wahrscheinlich wird aber die neueste Statistik dazu Veranlassung geben, sowohl die Ueberwachung der Anzeigepflicht als die Vornahme von Untersuchungen nach einheitlichen Grundsätzen zu ordnen.

Solothurn. Der Gemeinde Obererlinsbach wird bewilligt, 100 Stück Tannen zu verkaufen. Der daherige Erlös ist für den Bau eines neuen Feuerspritzenhauses, zur Anschaffung von verschiedenen Löschgeräthschaften und zur Erstellung eines feuerfesten Archives zu verwenden. Bis zur Verwendung hat derselbe in die Forstkasse zu fallen.

Baselland. Letzten Sonntag hat sich in Therwil ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Bäckermeister Emil Gutzwiller, Infanterie-Wachtmeister, wurde das Opfer seiner Unvorsichtigkeit, indem er bei Anlaß seiner Kindstaufe, wie es bei solchen Anlässen hier immer noch üblich, schießen wollte. Ein alter Schrotschuß aus seiner Jagdflinte, deren Lauf beim Abfeuern zersprang, zerschmetterte ihm die linke Hand derart, daß die Finger weithin geschleudert wurden und die Amputation der Hand hinter dem Handgelenke sofort vorgenommen werden mußte.

— Im Gewerbekanal Neuwelt, Gemeindebann Münchenstein, ist letzten Samstag der 65-jährige Schuster Karrer von Teufenthal (Aargau) ertrunken. Der alte Mann hat jedenfalls in der dunkeln Nacht den Weg verfehlt und ist in den Kanal gefallen.

Graubünden. Raschein ist bei einem absoluten Mehr von 3717 mit 3862 Stimmen als Nationalrath gewählt.

Bellenz, 11. Nov. Trotz dem Befehle des Bundesrathes, die Exekutionsmaßregeln gegen den Gemeinderath von Lugano einzustellen, bis die Bundesbehörden einen Entscheid getroffen, hat die Regierung heute Morgen die Grundstücke eines Gemeinderathsmitgliedes sequestriren lassen.

Waadt. Mit dem 19. Nov. Abends 6 Uhr läuft der Termin für die Bewerbung um die deutsche Pfarrstelle in Lausanne ab. Dieselbe ist lebenslänglich, bringt 2500 Fr. und alle 6 Jahre 200 Fr. Zulage, 1000 Fr. Wohnungsentschädigung und unentgeldliche Benutzung des Mittelstockes des Pfarrhauses ein. Der Bewerber soll 23 Jahre alt sein, guten Leumund und seine Ordination nachweisen, vor der Gemeinde Predigt und Katechisation halten und vor der Prüfungsbehörde sich über Glauben und Amtspflichten aussprechen. Die Gesuche und Dokumente sind an das Departement des Kultus zu richten.

Paris, 11. November. Der Abgeordnete Guichard (Yonnedepartement), das älteste Mitglied der Kammer, ist heute plötzlich gestorben, als er im Palais Bourbon mit einigen Kollegen sich unterhielt. Allgemeine Aufregung. Präsident Brisson hielt bei Beginn der Sitzung eine Lobrede auf den Verstorbenen und schlug vor, zum Zeichen der Theilnahme an dem Todesfall die Sitzung aufzuheben. Es wurde allgemein zugestimmt und die Sitzung aufgehoben.

Trotz der Versicherung einiger Blätter ist es unbegründet, daß der Tonking-Ausschuß heute Mittheilungen von Ferry erhalten werde. Nach der Unterredung mit Ferry nahm, wie versichert wird, Frank Chauveau seine Entlassung als Berichterstatter des Tonking-Ausschusses, weigerte sich jedoch, die Gründe seines Rücktrittes anzugeben. Der Ausschluß beschloß, seinen Bericht zu vertagen, bis Ferry Aufschlüsse gegeben habe.

— In der Nähe von Avignon brannte eine Konservenfabrik ab. Die Frau des Fabrikanten, seine Tochter und seine Schwiegermutter verbrannten mit.

Paris, 12. Nov. Das Bulletin der Spitäler weist am 11. von Mitternacht zu Mitternacht 132 neue Eintritte von Cholerakranken und 51 Todesfälle auf. Die Gesammtzahl der Cholerakranken, die sich gegenwärtig in den Spitälern befinden, beträgt 271. Die Gesammtzahl der durch die Cholera verursachten Todesfälle betrug am gestrigen Tage in den Spitälern und in der Stadt 107.

Hongkong, 12. November. Die Chinesen griffen die bei Kelung verschanzten Franzosen an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeworfen. Die Franzosen ihrerseits erlitten nur unbedeutende Verluste und erbeuteten das chinesische Kanonenboot Feihoo.

Bei der Vorstellung der „Jüdin" im Opernhause in Brüssel am 5. Nov. wurde ein Pferd, das man bei dem Aufzuge im ersten Akt verwendete, plötzlich scheu, riß sich mit Gewalt von seinen Führern los und stürzte auf das Orchester zu, in welches es schließlich zur Hälfte hineinfiel und nun um sich schlug. Das gesammte Orchester floh. Auf der Bühne entstand eine heillose Verwirrung, Alles lief durcheinander und suchte den Ausgang zu gewinnen. Eine Choristin, die den Kopf verlor, sprang in das Orchester. Im Theater selbst war Alles aufgesprungen; das Geschrei der Frauen, der Lärm der Hinauseilenden war entsetzlich. Endlich stellten die Feuerleute wieder Ordnung auf der Bühne her; die Choristin, die nur leicht verwundet war, wurde fortgetragen, das Pferd mit vieler Mühe hinaufgeschafft. In den Couloirs gab es viele Ohnmachten — aber schließlich gelang es den Beamten, unterstützt von mehreren Besonnenen, der Panik Einhalt zu thun. Das Orchester begann wieder zu spielen und die Vorstellung konnte nach halbstündiger Unterbrechung ihren Fortgang nehmen.

London, 9. Nov. Mit schmerzlicher Theilnahme nimmt ganz England ohne Unterschied der Parteistellung, die Nachricht von dem gestern nach kurzem Krankenlager erfolgten Tode des General-Postmeisters Henry Fawcett auf, eines hervorragenden Politikers und Gelehrten. Bei einem Besuche des elterlichen Hauses im September 1858 befiel ihn ein entsetzliches Mißgeschick. Er war mit seinem Vater in der Nähe der Stadt Salisbury auf der Feldhühnerjagd und zwei Schrotkörner aus der Flinte seines Vaters trafen ihn in so sonderbar unglücklicher Weise, daß sie die Pupillen seiner beiden Augen durchbohrten und ihn auf immer der Sehkraft beraubten. Sein Tod war ein sehr plötzlicher. Am vorigen Samstag war er in Cambridge ausgeritten und hatte sich bei der kalten unfreundlichen Witterung eine Lungenentzündung zugezogen, die, wenn auch einigermaßen bedenklich, doch nicht unmittelbar gefährlich erschien. Wenigstens zeigte sein Stellvertreter, der Bauminister noch gestern Abend im Unterhause an, daß seine Abwesenheit nur kurze Zeit dauern werde. Bald darauf aber traf die Nachricht von seinem Tode ein. Die hochbetagten Eltern des General-Postmeisters sind noch am Leben, und wenn etwas im Stande ist, ihren und der Wittwe Schmerz zu lindern, so ist es die allgemeine herzliche Theilnahme, die ihnen vom ganzen Lande und nicht am wenigsten von den politischen Gegnern des Vorstorbenen entgegengebracht wird.

London, 10. Nov. In der vergangenen Nacht gingen die Oelniederlagen der Kaufleute

Stewart Brothers und Spencer in Flammen auf; da es an Wasser mangelte, konnte die Feuerwehr dem rasenden Element nicht beikommen. Auch anliegende Gebäude fingen Feuer. Der Schaden wird auf 100,000 L. geschätzt.

Bukarest, 11. Nov. Gestern Abend stieß der Frachtdampfer Galatz bei Kalafat mit der Kanonenschaluppe Panderral zusammen, wobei letztere zum Sinken kam.

Elberfeld, 9. Novbr. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Mittag um halb 2 Uhr an der Bahnhofstraße am „Hotel Germania". An dem Hause waren in der Höhe der zweiten Etage Anstreicher mit Erneuerungsarbeiten beschäftigt. Zwei der Arbeiter standen in dem am Hause angebrachten Hängestuhl. Da brach plötzlich die Leiter in der Mitte entzwei und einer der Anstreicher fiel herab und schlug grade mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster auf. Der Bedauernswerthe, Namens Richard Müller, 18 Jahre alt, aus Barmen, welcher aus Mund und Nase blutete, wurde in den Saal des Hotels „Germania" geschafft, wo sehr rasch Herr Dr. Meyer sich einfand, welcher indes nur noch den bereits eingetretenen Tod bestätigen konnte. Der andere Geselle, ein bereits 55 Jahre alter Mann, hatte die Geistesgegenwart, sich während des Falles an die an dem Flaschenzug angebrachte Schutzstange zu klammern, wo er von einem Mitgliede des Circus Corty von der dritten Etage aus gerettet wurde.

Die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen haben in jüngster Zeit zweimal Gelegenheit gehabt, sich hülfreich zu erweisen. Der am 6. Sept. von Bremen abgegangene Dampfer „Weser" traf an der Küste von Florida den daselbst gestrandeten Dampfer „Marseille" von der „Compagnie commerciale" in Havre und übernahm von demselben 12 Cajüts- und 61 Zwischendeckspassagiere, die bei ihrer Landung in Galveston nicht genug die ihnen an Bord der „Weser" bewiesene Menschenfreundlichkeit rühmen konnten. Heute bringt der Telegraph die Nachricht aus New-York, daß der Lloyddampfer „Rhein" gestern in New-York angekommen ist mit 186 Personen, Passagieren und Mannschaft aus dem am 24. Oktober brennend auf See angetroffenen Dampfer „Maasdam" der Rotterdamer-Linie. Die „Maasdam" war am 25. Oktober von dem Lloyddampfer „Oder" vollständig ausgebrannt gesehen, und es ist erfreulich, daß die Besorgnisse, die man um das Schicksal der Menschen auf der „Maasdam" haben mußte, verhältnißmäßig rasch gehoben sind.

Pariser Observatorium vom 12. November 1884.
Das Barometer sinkt, steht jedoch noch sehr hoch über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung. Wind zwischen Ost und Süd. Himmel bewölkt oder neblig; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Novb.
Immer noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

☞ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Nachdem die Herren Marti, Bez.-Amtmann und Reg.-Rath Dr. Käppeli auf eine Wahl in den Nationalrath verzichtet haben, empfehlen wir den Wählern des II. aarg. Wahlkreises für die kommende Wahl am 16. November:

Herrn Fürspr. u. Großrathspräsident Haller in Brugg,

welcher eine Wahl annehmen wird. Herr Haller hat schon während zwei Perioden unsern Wahlkreis und Kanton zur vollen Zufriedenheit seiner Wähler vertreten und wir wissen, daß er auch in Zukunft ein würdiger Repräsentant unseres Kreises in der obersten schweizer. Behörde sein wird.

J. Dietiker, Bez.-Richter. — H. Werder, Großrath. — A. Keller, Großrath. — E. Rohr, Fürspr. — E. Geißberger, Notar. — S. Werder, Bez.-Richter. — Heuberger, Bez.-Richter. — Schwarz, Bez.-Richter. — Heuberger, Ger.-Ersatzmann. — Schilplin, Amtsschreiber. — Frey, Gerichtsschreiber. — M. Erismann, Großrath. — Acker, mann, Gem.-Ammann. — J. Werder, Friedensrichter. — G. Müller, Buchdrucker. — J. F. Tanner. — A. Seeberger. — J. Dürsteler. — S. Leder, Bez.-Verwalter. — Amsler, Bez.-Amtmann. — J. J. Läuchli, Gemeindeschreiber. — Schaffner, Notar. — Steiner, Bez.-Amtmann. — Rüetschi, Bez.-Richter. — H. Rüetschi, Notar. — J. Bächli, Ingenieur. — J. Nußbaum, Gem.-Ammann, Densbüren. — Graf, jgr., Lehrer, Küttigen. — G. Widmer, Pfr.

Oertliches. (Eingef.) Die gestrige Kritik der Petition der hiesigen Grütlisektion fordert eine kurze objektive Widerlegung einiger Punkte. Erstens sind in letzter Zeit die Einwohnergemeinden etwas häufiger geworden denn früher und haben naturgemäß dazu geführt, daß die Absenzen sich vermehrten. Wie Jedermann bekannt ist, sind die Bußen deßhalb schon verschiedene Male verdoppelt worden, was nicht gerade zum Wohle der arbeitenden Klasse, auch nicht der übrigen gedient. Dies mag auch, wir gestehen es offen, den Hauptanstoß zur fraglichen Petition gegeben haben. Wir geben nun in zweiter Linie gerne zu, daß, was die verheiratheten Männer sind, dieselben die freien Sonntage ihrer Familie widmen, es ist aber auch betont worden, daß es nur wenige Einwohnergemeinden im Jahre gebe und so würden die ausfallenden Sonntage dem Familienleben keinen merklichen Abbruch thun. Die religiöse Seite einer Frage ist stets delikater Natur, aber wir müssen dem verehrlichen Einsender zu bedenken geben, daß es die Nachmittage sind, da diese Gemeinden abgehalten würden, und so der Vormittag religiösen Gemüthern zur Befriedigung des kirchlichen Bedürfnisses reservirt bleibt. Der große Bruchtheil Wähler oder Stimmfähiger aber dürfte den Initianten dankbar sein dafür, daß ihm einige Sonntage des Jahres (es bleiben noch gar viele zu diversen Vergnügen aller Art übrig) Gelegenheit geboten würde, für das Gemeinwohl zu tagen und die Werktage der Arbeit zu widmen!

Marktbericht von Langenthal vom 11. Novb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 30, Birnen Fr. 1. 30 — 1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 17. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 96 bis 1. 16, — Faselschweine Fr. 18—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 0 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 45—48 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

In der Heimath beliebt und geehrt.

Unterheid bei Meiringen (Cant. Bern).
Geehrter Herr! Ihren Brief beantwortend, ertheile Ihnen gern ein Zeugniß über den Erfolg der „Schweizerpillen", die mir ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Zeugniß: Schon in meinen Knabenjahren litt ich durch eine Erkältung an einem permanenten Magenübel und alle ärztliche Hülfe war umsonst. Nach dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen bin ich so gänzlich curirt, daß ich vorläufig keine weitere Sendung bedarf. Achtungsvollst grüßend Andr. Steiger. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Zürcher Börse vom 12. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	288	291	291—290
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	460	470	—
Gotthardbahn . .	490	496	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	370	—
Suisse Occidentale .	92	94	93—94
Union-Suisse Stamm .	320	325	323—322
„ „ Priorität	505	508	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	113	—
Arth-Rigibahn . .	116	118	117
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	288	295	—
Schweiz. Creditanstalt	630	637	—
Bank in Winterthur .	390	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

— Der „Argentinische Bote", meldet, daß in der Colonie Progreso Friedensrichter Hunziker aus dem Canton Aargau (gew. Lehrer) im Streite mit einem kürzlich eingewanderten Deutschen am 29. September von letzterem durch einen Revolverschuß schwer verwundet wurde, doch hoffen die Aerzte ihn retten zu können. Der Thäter wurde sofort verhaftet und nach Santa-Fee in Gewahrsam gebracht. Hunziker befindet sich in Esperanza in ärztlicher Pflege.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).
Schnelldampfer „Ems", welcher den 30. Okt. in See gieng, ist den 9. November, Vormittags 9 Uhr wohlbehalten in Newyork angelangt.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Wir beehren uns hiemit die Tit. Mitglieder und Gönner des Vereines zu dem am 15. und 16. dies im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses stattfindenden Bazar z. G. eines neuen Conzertflügels auf's Freundlichste einzuladen. — Derselbe wird geöffnet sein

Samstags den 15., von Morgens 9—12 Uhr und Mittags von 1—6 Uhr,
Sonntags „ 16., „ „ 10—12 „ „ „ „ 1—6 „

Sonntag Abends 8 Uhr findet im Theatersaale eine

musikalisch-dramat.-Vorstellung

statt, mit reichhaltigem Programm, auf das wir speziell verweisen.

Montags den 17., von **Nachmittags 4 Uhr** an beginnt dann **die Auslosung** der nicht verkauften Gegenstände, ebenfalls im großen Saale.

Während der Dauer des Bazars und der Vorstellung am Sonntag wird ein **wohlassortirtes Buffet** bereit sein, das verehrl. Publikum **zu mäßigen Preisen** — dieselben werden auf Tabellen angeschlagen — auf's Beste zu bedienen.

Schließlich erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß allfällige Gaben **in natura** (unter Angabe des Werthes) immer noch gerne entgegengenommen werden von Frau Frey-Frey, Stadtraths, Frau Burgmeier, Frau Bolens-Rychner, Frau Gamper-Zürcher und von Frau Stahel-Ernst, welch Letztere speziell solche für's Büffet entgegennimmt. — Gaben in baar sind gefl. an Herrn Rob. Kieser-Schmuziger zu adressiren.

Hocherfreut über die große Sympathie und thatkräftige Unterstützung, deren unser Bazar bis anhin Seitens der hiesigen und umliegenden Bevölkerung sich zu erfreuen hatte, wünschen wir, daß ihm dieselben auch künftigen Samstag und Sonntag in ebendemselben Maaße zu Theil werden möchten.

Aarau, den 12. November 1884.

Das Comité.

Martini-Markt in Baden.

Dienstag den 18. November 1884.

Am Vorabend dieses Marktes, also **Montag den 17. November,** Nachmittags 3 Uhr, werden die hiesigen **Krämerstände** wiederum verpachtet, wozu die Herren Krämer und andere Liebhaber eingeladen sind.

Die Markt-Commission.

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins von Aarau

Samstag den 15. November 1884, Abends 8 Uhr,
in der Restauration des Herrn Richard, Metzger.

Traktanden: I. Wynenthalbahn.
II. Submissionswesen.
III. Verschiedenes.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Regen-Paletôts und Haveloks, neuester Façon

mit Passementerie-Garnitur von Fr. 16. — an.

Ueberzieher, halbschwer, in allen Größen von Fr. 20. — an.

Schlafröcke in schöner Auswahl von Fr. 19. — an

empfiehlt nebst seinen übrigen Artikeln gut und billig

A. Graf-Morath.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Dienstag den 11. Novbr. 1884 starb: Wittwe **Karolina Hemmeler geb. Gysi**, Buchbinders, von Aarau; alt 70 J. und 6 Monate.

Beerdigung: Freitag den 14. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 229.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr!

Alte Section.

Heute Abend nach den Uebungen 9½ Uhr

Sitzung

in der **Brauerei Rytiker** (hinteres Lokal.)

Der Vorstand.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Steigerung.

Künftigen **Samstag den 15. dies**, von Morgens 9 Uhr an, werden im hiesigen **Armenhause** öffentlich versteigert: 1 Nußbett, 1 Commode mit Aufsatz, 2 kleine Tischchen, diverse Stühle, Küchenmobiliar und Anderes mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Armenhausverwaltung.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Adolf Gamper**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Dubs**, Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

Bratwürste und Schweinefleisch bei Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

— Leguminose Maggi —

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes heizbares **Zimmer**, billig. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Klavier-, Gesang-, Violin- & Violoncello-Unterricht

ertheilt

Theod. Schneider, Musikdirektor, Pelzgasse 129, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer**; Ziegelrain Nr. 707.

Wollgarne

in allen Sorten und den neuesten Farben habe wieder in frischer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens.

Wittwe Leutwyler.

Eine bestandene erfahrene **Magd**, die Kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, sucht sofort einen Platz.

Mühlepacht-Antrag.

Die untere Mühle bei Zofingen

am Wiggerkanal gelegen, mit schöner Wasserkraft und sehr günstiger Zufahrt; die zu verpachtenden Realitäten bestehen in:

1) Die Mühle mit geräumiger Wohnung und folgenden Mühleeinrichtungen: 1 Schrotwalze nebst Vorcylinder und Beutlerei neu erstellt, 3 Champagnergänge, 1 Rönnle nebst Zubehörden.
2) Die einzeln stehende große Scheune mit 2 Ställen und Holzremise.
3) Circa 10 Jucharten (3 H. 70 A.) Baumgarten-, Acker- und Wiesland im Umschwung der Mühle gelegen, von vorzüglicher Güte und in bestem Stande.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen und können die günstigen Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welcher auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Zofingen, den 5. November 1884.

Der Pfleger der Kinder des Hrn. G. Senn-Elmiger:

(Z-70-Q) **J. Müller-Niggli.**

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**



Mein Lager von den einfachsten bis feinsten

Tüchern, Cheviots & Buckskins

per Elle von Fr. 4. — ist komplet, und empfehle dasselbe zu Bestellungen nach Maaß für Männer und Knaben **unter Garantie tadellosen Passens. Tüchtige Zuschneidkräfte, Mäßige Preise.**

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13, Zürich.

Unterpfands-Steigerung.

Montag den 17. November 1884, Nachmittags **3** Uhr, wird die Unterzeichnete auf Anordnung des Gerichtspräsidenten und in Folge Unterpfandsbetreibung dem **Joseph Lehmann** in Paris, Besitzer des Gutes **„Falkenrain** bei **Bubendorf"** in **Bubendorf** versteigern lassen:

1) D 26: 10 Ha. 6 a m² Acker auf Falkenrain,
2) D 30: — 3 a 88 m² Haus und Hof allda,
3) D 29: — 12 a 75 m² Reben allda,
4) D 28: — 3 a 89 m² Garten allda,
5) D 15: — 69 a 11 m² Holz in Falletan,
6) D 27: 3 Ha. 2 6 a49 m² Holz im Fuchsacker.

Kaufsliebhaber, Kreditoren und Bürgen ladet ein (B-750-L)

Bezirksschreiberei Liestal.

Gesucht:

Eine erfahrene **Magd**, die etwas Kochen kann, in eine Wirthschaft auf dem Lande.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Meister im

Schachspiel.

Anweisung, von den Anfangsgründen bis zur Meisterschaft im Schachspiel, zu gelangen. Mit vielen Musterpartien der hervorragendsten Schachmeister Anderssen, Labourdonnais, von Heydebrand u. d. Lasa, Mac Donnel, Morphy, Paulsen, Polerio, Steinitz u. A.

Siebente verm. u. verb. Auflage

von Dr. **Max Lange.**

gr. 8. Geh. Fr. 6. —.

Vorräthig in H. R Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt

H. Maurer z. Kreuz.

Gesucht wird ein kräftiger, arbeitsamer

Bursche

in ein hiesiges Geschäft.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1884/85.

Preis 60 Ct.

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Ein junger kräftiger Bursche

ab dem Lande findet über den Winter Arbeit in der

Färberei Keller.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife ꝛc. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Dr. Jaegerische

an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

M. Schmuziger,

zum Bären in **Beltheim.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 14. November 1884.

r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 13. Nov. 1884).

Spühler will den Titel Bezirksamt umändern in „Regierungs-Statthalterei". Marti replizirt zunächst auf eine Bemerkung, die Ryniker vorgestern gemacht hat, dahin lautend: die Volkswahl habe gute Richter, aber schlechte Bezirksamtmänner erzielt. Redner will zwar nicht das Sprichwort illustriren: Wenn man den Hund trifft, so billt er. Gleichwohl ist er überzeugt, daß das Volk sich weder die Wahl noch den Titel des Bezirksamtmanns rauben lassen wird. — Die alte Bezeichnung wird beibehalten und deßgleichen die Wahl durch das Volk. Gerichtspräsident Strähl befürwortet, daß die Amtsrevisoren unabhängiger gestellt werden, indem dieselben mehr auf die Amtsinteressen dringen können, als der Amtmann selber, der mehr auf die Volks- und Wahlstimmung Rücksicht nehmen muß. Marti hält den Dualismus, der durch diesen Vorschlag eingeführt werden will, nicht für gut. Der Amtmann werde dadurch der Verwaltung entfremdet. Competenzkonflikte zwischen Amtmann und Revisor seien möglich, aber nicht gefährlich. Ryniker erklärt, daß seine frühere Bemerkung nicht den Personen, sondern dem System gegolten haben. Er unterstützt den Antrag Strählś und findet, daß die Bedeutung der Revisorate immer größer werde und speziell mit Rücksicht auf die event. Herausgabe der Pfrundgüter. Reg.-Rath Ringier theilt die Ansicht Marti's. Für die Ansicht Strählś sprechen auch gute Gründe; man müßte dann aber eine spezielle Verwaltungsbehörde für die Bezirke schaffen. Tanner macht auf ein historisches Moment aufmerksam, auf den früheren gesetzlichen Stellvertreter des Amtmanns, dessen Funktionen s. Z. dem Revisor übertragen wurden. Man möge also vom Amtmann und seinem Stellvertreter sprechen, das Revisorat aber, als technische Behörde, dem Gesetze überlassen. Der Kommissionalvorschlag wird mit großer Mehrheit angenommen: „Die Stellvertretung des Bezirksamtmanns wird durch das Gesetz geregelt." Spühler stellt den Antrag, daß einer von beiden Bezirksbeamten am Bezirkshauptorte wohne. Marti will auch dies beim Alten bewendet sein lassen. Willi ist für Antrag Spühler. Lüscher will einfach sagen: Das Bezirksamt hat seinen Amtssitz am Bezirkshauptort. Die übrigen Bestimmungen des Art. 43 bleiben unbeanstandet. Die Artikel 45 und 46 werden ohne Debatte angenommen. Kalt will den Wortlaut der bisherigen Verfassung belassen, der den Gemeindeammann als Vollziehungsbeamten des Regierungsrathes erklärt. In vielen Staaten nimmt die Regierung den Gemeindevorsteher in Pflicht, so z. B. die Bürgermeister in Deutschland. Reg.-Rath Ringier spricht für den Kommissionsvorschlag und glaubt, die Auffassung Kalt's greife hinter 1852 zurück! Marti bestätigt die Auffassung Ringiers. Kalt erklärt, daß seine Auffassung staatsrechtlich unanfechtbar sei und die Praxis des aarg. Regierungsrathes daran nichts ändern könne. Willi schließt sich Kalt an. Die beiden Anträge werden abgelehnt und Art. 47 der Kommission unverändert angenommen. Bei Art. 48 macht Kalt auf die zu weit gehende Bestimmung aufmerksam, daß der Gemeinderath in seiner Gesammtheit und einzeln in seinen Gliedern für alle seine Angestellten verantwortlich. Dem gegenüber genüge vollständig Artikel 8, der ein Verantwortlichkeitsgesetz verlange. Friedensrichter Brühlmeier wünscht, daß weniger leeres Stroh gedroschen werde. Kalt weist diese Aeußerung als Anmaßung zurück, indem es sich hier um eine sehr wichtige Sache handelt. Marti möchte nur die Verantwortlichkeit gegenüber Privaten weglassen.

Vizegerichtspräsident Widmer hält die Bestimmungen ebenfalls als zu weitgehend und möchte abhelfen, indem er die Verantwortlichkeit nach den Bestimmungen bestehender Gesetze aussprechen will. Reg.-Rath Ringier ist für den Commissionalantrag mit dem Amendement Marti einverstanden. Kellersberger hält die Bestimmung für überflüssig, da das Organisationsgesetz sie beinahe wörtlich enthalte. Gemeindeammann Spörri von Wettingen ist für Streichung des Wortes „der Privaten". Gall betont, daß der Gemeinderath allerdings auch Privaten verantwortlich sei als Vormundschafts- und Fertigungsbehörde. Da man sich über diese Verantwortlichkeit heute streite, so sei es am besten, den ganzen Artikel wegzulassen und sich mit dem Artikel 8 zu begnügen. Tanner, Stadtammann, möchte Herrn Obergerichtspräsidenten Dr. Frey ersuchen, sich in Sachen auszusprechen. Neu ist an der Bestimmung die Verantwortlichkeit in Polizeisachen, die zu widerwärtigen Conflikten führen können, Dr. Frey hält es in dieser Sache mit Kellersberger und glaubt, das ganze Lemma der Commission könne gestrichen werden. Die obergerichtliche Praxis habe wiederholt einzelne Gemeinderäthe haftbar erklärt. Marti hält dafür, daß der Artikel des Commissionsentwurfes in die Verfassung gehöre. Mit 73 gegen 68 Stimmen wird Streichung des ganzen Lemmas beschlossen. Artikel 49 wird ohne Debatte angenommen.

Käppeli stellt den Antrag, vor den sechsten Abschnitt: „Rechtspflege" nachfolgenden allgemeinen Satz zu stellen:

„Die Verhandlungen, Berathungen und Abstimmungen der Gerichte sind öffentlich." Das Bundesgericht hat diese Bestimmung. Wer nicht den Muth hat, zu seiner Ueberzeugung öffentlich zu stehen, der eignet sich nicht als öffentlicher republikanischer Beamter. Die Befürchtungen, die man etwa hegen möchte, sind entschieden nicht zutreffend. Gerade da, wo in Folge politischer Gespanntheit Mißtrauen gegen richterliche Entscheide herrscht, wird die Oeffentlichkeit beruhigend wirken. Die öffentliche Berathung ist aber auch entschieden ein instruktives Moment für unser Richterpersonal. Vor allem liegt der Schwerpunkt der Oeffentlichkeit im Interesse des republikanischen Volkes. Seit Einführung des mündlichen Verfahrens und der öffentlichen Plädoyers hat sich das Rechtsverständniß im Volk wesentlich gesteigert. Die Oeffentlichkeit der richterlichen Erwägungen wird das noch in weit höherem Maße befördern. Schoder meint, der Antrag Käppeli sei viel zu ideal. Er könnte zur Folge haben, daß gar keine Berathung mehr stattfindet. Dr. Frey hält die Gerechtigkeitspflege für das Fundament des Staates. Er fürchtet, daß Gründlichkeit und Unparteilichkeit der Rechtsprechung gefährdet werde durch den Grundsatz der Oeffentlichkeit der Richterverhandlungen. Das Urtheil muß im stillen Kämmerlein geschöpft werden. An vielen Orten, wo die Oeffentlichkeit eingeführt ist, treten die Richter vor der öffentlichen Berathung privatim zusammen in einer camera charitatis und stellen fest, wie sich die Berathung öffentlich gestalten soll. Die Integrität der aarg. Rechtspflege erfordert Verwerfung des Antrages Käppeli. Strähl erklärt, daß er ursprünglich der Meinung Käppelis gewesen, durch Dr. Frey aber vollständig anders belehrt sei.*) In der Abstimmung wird der Antrag Käppelis abgelehnt, obschon sich nicht leugnen läßt, daß derselbe einer im Volke viel verbreiteten Anschauung entsprach.

Baldinger will die Trennung der Gewalten und möchte aus diesen, wie aus geographischen Gründen den Sitz des Obergerichts nach Brugg oder Baden verlegen. Lüscher stellt den Antrag, es sei Aarau als Sitz des Obergerichts zu erklären, oder dann gar nichts darüber zu sagen. Letzteres wird mit Majorität beschlossen.

Der Artikel 50 wird angenommen und damit die Zahl der Oberrichter auf 9 belassen. Ebenso Art. 51. Die Herren Oberrichter nahmen es mit dem Decorum etwas genauer und begaben sich während diesen Debatten in Ausstand. Konrad will Präsident und Vizepräsident des Obergerichts auf 1 Jahr wählen und in infinitum wieder bestätigen lassen, wie bisher. Baldinger spricht für letzteres, aber auf 2 Jahre. Mit Mehrheit wird in diesem Sinne entschieden und somit der alte Zustand belassen. Vizepräsident Widmer will den obergerichtlichen Jahresbericht alljährlich, bleibt aber in Minderheit. Art. 53 wird nach Kommissionsvorschlag acceptirt, nur wünscht Kalt, daß gewisse Spezialitäten von obergerichtlichen Kommissionen erledigt werden können, was zu Handen der Redaktionskommission in's Protokoll fällt. — Stutz will auch für die Bezirksgerichte Minoritätenvertretung. Müller Präs., replizirt, daß in Gerichten keine politischen Parteien ausdrücklich repräsentirt sein sollen. Der Artikel 54 wird nach Kommissionalvorschlag angenommen. Damit Schluß der zweiten Sitzungswoche. Fortsetzung der Verhandlungen Montag den 24. Novbr. Es sind noch zu behandeln die Artikel 55 bis 102.

*) Damit ist doch eines der Hauptmotive gegen die Oeffentlichkeit thatsächlich widerlegt: Auch vor der Tribüne und dem ganzen Rath ist ein Saulus zum Paulus geworden, d. h hat sich ein Votant durch einen andern belehren lassen. Red.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr. v. 13.) Der Bundesrath hat verschiedene Maßregeln getroffen, daß wegen der Cholera Eisenbahnwagen an der Grenze von Italien und Frankreich nach der Schweiz durch schweizerische ersetzt und auch Reisende, die aus Frankreich kommen untersucht werden müssen. Diese Maßregel wurde wegen dem Ausbruch der Cholera in Paris nöthig.

Der Bundesrath hat neuerdings telegraphisch der tessinischen Regierung jede Execution gegen den Gemeinderath von Lugano, beziehungsweise dessen Mitglied Enderlin untersagt. Diese Aufforderung geschah nun zum drittenmal. Bei etwaigen Gewaltthätigkeiten würde der Bundesrath Allem nach sofort interveniren. Heute haben zwei Vertreter von Lugano mit Welti und Ruchonnet konferirt.

Eidg. Schützenfest. (Korrspdz.) Das Circular, welches das Organisationskomité des eidgenössischen Schützenfestes in Bern von 1885 an alle Schützengesellschaften, Schützen und Schützenfreunde der Schweiz erlassen hat, lautet:

Liebe Eidgenossen, Schützen und Schützenfreunde! Die Kunde der Wahl Berns als Festort des nächstjährigen eidgenössischen Schützenfestes wurde von den Schützen und der gesammten Bevölkerung der Bundesstadt mit Spannung erwartet und mit hoher Freude und Begeisterung aufgenommen; Kanonensalven und ein rasch veranstalteter Fackelzug feierten das frohe Ereigniß. Waren doch bald drei Jahrzehnte in's Land gezogen, seit es uns vergönnt gewesen, dem schönsten der Schweizerfeste eine Stätte zu bieten. Das Bewußtsein der Schwere der uns anvertrauten Aufgabe hat jene Gefühle in keiner Weise abzuschwächen vermocht; voll freudigen Muthes machten sich die Schützengesellschaften der Stadt an's Werk, überzeugt, daß hinter ihnen die Schützenschaft und Bevölkerung des ganzen Kantons stehe, zur Unterstützung gerne bereit und stolz darauf, Bern wieder einmal an der Spitze der Eidgenossenschaft marschiren zu sehen, nach der alten Loosung: „Hie Bern! Hie Eidgenossenschaft!"

Schnell wurden die Komite's gebildet und die Vorbereitungen an die Hand genommen. Schon ist durch die Zeichnung des Garantiekapitals das Fest finanziell gesichert und sind auch alle wichtigeren Fragen theils gelöst, theils ihrer Lösung entgegengeführt.

Mit anerkennenswerther Zuvorkommenheit hat die Eigenthümerin (Bern-Land Company) uns das von vorneherein als Festplatz ausersehene „Kirchenfeld" zur Verfügung gestellt und damit mächtig zum Gelingen des Festes beigetragen. Die Pläne zu den Festbauten sind erstellt und es ist mit der Ausführung begonnen worden. Bei ihrer Aufstellung leitete uns das Bestreben, das große vaterländische Fest allen Besuchern möglichst zugänglich zu machen, ohne die besondern Bedürfnisse des Schießwesens zu beeinträchtigen. Die Festbauten sollen des Anlasses würdig, doch von größter Einfachheit sein. Ersetzt ja das herrliche Panorama, welches sich vom Kirchenfeld aus dem Auge eröffnet, vortheilhaft die prunkvollsten Dekorationen und drückt dem Festplatze ein Gepräge auf, wie es wirkungsvoller die geschicktesten Menschenhände nicht zu schaffen vermöchten. Die Verhandlungen mit dem Centralkomité des schweiz. Schützenvereins zur Feststellung des Schießplanes sind im Gange und es darf schon jetzt versichert werden, daß derselbe allen berechtigten Anforderungen entsprechen und eine neue Etappe in dem durch Einführung der Präcisionswaffen in der ganzen schweiz. Infanterie eröffneten Wege des Fortschrittes bezeichnen wird. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit soll der Ausbildung des von Freiburg zuerst an einem eidgenössischen Schützenfeste eingeführten Sektionswettschießens gewidmet werden.

Eidgenossen, Schützen und Schützenfreunde! Wir verhehlen uns die Schwierigkeiten der übernommenen Aufgabe nicht, aber wir wissen, daß wir auf Eure stets bewährte Mithülfe rechnen dürfen, um das eidgenössische Schützenfest von 1885 zu einem wahren Volks- und Nationalfest zu gestalten. Von jeher legte der Gabentempel an den eidg. Schützenfesten ein glänzendes Zeugniß ab von der Solidarität aller Schweizer. Auch wir sind im Falle an Euern Opfersinn zu appelliren. Ehrengaben werden von unserm Finanzkomite mit Dank in Empfang genommen.

Das Fest soll in den Tagen vom 19. bis 28. Juli 1885 stattfinden.

Wir laden Euch, Miteidgenossen, Schützen und Schützenfreunde, zur Theilnahme an diesem Feste herzlich ein; insbesondere geht unser Ruf an Euch, die das Geschick in die Fremde geführt hat und die so oft gezeigt haben, daß sich ihre Blicke und Herzen bei jedem großen Anlasse warmbewegt nach der Heimat richten. Kommt alle, Ihr Söhne Helvetiens, an's Fest in der alten Bundesstadt und umschaart in Massen das theure eidgenössische Banner. Kommt und bethätigt die ernste Waffenübung zum Schutze der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes in ernsten Tagen. Erneuert alte Freundschaft und Einigkeit und laßt hinaustönen das freie Wort und Lied, daß es in allen Schweizergauen und Schweizersprachen wiederhalle. Kommt und zeigt, daß das republikanische Schweizervolk über den politischen und religiösen Meinungsverschiedenheiten und sozial ungleichen Stellungen einen gewaltigen Einigungspunkt hat in seiner vaterländischen Gesinnung.

Bern wird alles thun, was in seinen Kräften liegt, um Euch einen herzlichen Empfang und einen frohen Aufenthalt zu bereiten.

Wir entbieten Euch schon heute freudigen Willkomm und unsern patriotischen Gruß und Handschlag.

Bern, im November 1884.

Das Organisations-Komite.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 13. ds. 1. Josef Leonz Engel, Käser, von Göslikon, wohnhaft gewesen in Muri, geb. 1848, verheirathet, im Geldstage liegend, hat aus gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht den Johann Blattmer, Viehhändler in Hendschikon, in der Weise in Irrthum geführt, daß er demselben unterm 1. Sept. 1884 in Hendschikon eine auf seinen Schwiegervater, A. Scherrer, Schneider, in Guntershausen, als Schuldner lautende, von demselben aber bereits abbezahlte Schuldverpflichtung im Betrag von Fr. 800, de dato 10. Juli 1880, als rechtsbeständige darstellte und denselben dadurch veranlaßte, diese Schuldverpflichtung als faustpfändliche Sicherheit für die aus dem Verkauf einer Kuh sich ergebende Kaufrestanz im Betrag von Fr. 110 zu übernehmen, wodurch dem Verkäufer Blattmer ein Schaden von über Fr. 100 zugedacht war.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Betruges schuldig erklärt und dafür mit 9 Monaten Zuchthaus belegt. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren ist auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Engel hat sodann die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen. Der entstandene Schaden wurde von Anverwandten des J. L. Engel vollständig ersetzt.

2. Am 19. August 1881 brannte in Büren, Gde. Gansingen, das der Wittwe Franziska Steinacher geb. Hollinger und deren Kindern gehörende Wohnhaus, geschätzt und versichert zu Fr. 2000,- vollständig nieder und es mußte damals nach dem Ergebniß der Untersuchung angenommen werden, daß dieser Brand infolge mangelhafter Feuereinrichtungen entstanden sei.

Vor Kurzem stellte sich nun Emanuel Steinacher, Nagelschmied von Büren, Gde. Gansingen, geb. 1858, von Gewissensbissen getrieben, bei den Untersuchungsbehörden und machte das Geständniß, daß er infolge verschiedener Familienzwistigkeiten in das oben beschriebene Gebäude am genannten Tage Feuer eingelegt und so den Brandausbruch verursacht habe.

Steinacher wird des Verbrechens der Brandstiftung als schuldig erklärt und mit Rücksicht auf die ihm zur Seite stehenden erheblichen Strafmilderungsgründe mit dem gesetzlich zulässigen Strafminimum, nämlich mit 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus bestraft, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zum Ersatz des Schadens, sowie der in Sachen ergangenen Kosten verurtheilt.

Im Hinblick auf die bei diesem Straffall in Betracht zu ziehenden wesentlichen Milderungsgründe wird Steinacher der Gnade des h. Großen Rathes in dem Sinne empfohlen, daß dem Verurtheilten die Hälfte der ihm auferlegten Freiheitsstrafe erlassen werden möge.

— Das Finanzexpose, welches von einer Spezialkommission aufgestellt worden ist, weist an Einnahmen, welche an der Hand des Verfassungsentwurfes annähernd sich ergeben werden, auf: an direkten Steuern 280,000 Fr., an Stempel-, Patent-, Banknoten-, Erbschafts- und Schenkungssteuern 96,000 Fr. und andern Einnahmen Fr. 145,500; Total 521,100 Fr. Die Ausgaben werden 713,000 Fr. betragen und zwar für das Unterrichtswesen 250,000 Fr., für Volkswirthschaft 413,000 Fr., für anderweitige Ausgaben 50,000 Fr. Das Mehrausgeben würde sich somit auf 192,000 Fr. belaufen; also mehr Einnahmequellen und Reduktion der Ausgaben.

Bern. (Korr.) In der Sitzung des Verfassungsrathes vom 13. Novbr. wurde der Abschnitt über Schule behandelt und der Zusatz zu Artikel 50, wegen Obligatorisch-Erklärung der Fortbildungsschulen, welchen die Kommission in zweiter Berathung aufgenommen, wurde auch vom Verfassungsrath angenommen. Die übrigen Artikel, bis auf Art. 57, bleiben unverändert nach erster Berathung. Art. 57, die staatliche Bildung der Lehrer betreffend, erleidet hingegen starke Anfechtung und eine Menge neuer Anträge, aber schließlich wurde auch dieser ohne Abänderung in dem Sinne angenommen, daß für öffentliche Lehrstellen Jeder, abgesehen von dem Wege seiner Vorbildung, wählbar ist, welcher die staatliche Prüfung bestanden, oder einen gleichwerthigen Ausweis beigebracht hat. Art. 58 wird von Pfarrer Müller bestritten, welcher den Passus, daß die Privatschulen weder vom Staat noch von Gemeinden unterstützt werden dürfen, streichen will; er bleibt aber mit seinem Antra in Minderheit. Art. 59 wird angenommen. Folgt der Abschnitt 7, Kirche, oder Artikel 60, welcher einer hitzigen Diskussion ruft. Folletete hält eine hitzige Rede über die Vergewaltigung des Jura und der katholischen Kirche. Die Versammlung lichtet sich aber während dieser Rede bedenklich und es wird die Debatte am Freitag fortgesetzt werden müssen. Berger antwortet Folletete.

— Biel. In Friedliswart brannte gestern das Schulhaus nieder. Ein gewisser Emil Pärli von Oberburg, der einem Gensdarm in Biel die erste Mittheilung von dem Brande machte, gestand denn auch gleich ein, der Brandstifter zu sein und zwar aus Rache.

Zürich, 12. Nov. Am Sonntag wurde von hier aus ein interessanter militärischer Entfernungsritt unternommen. Die Absicht dieser Uebung war, wie die „N. Z. Z." mittheilt, zu ergründen, ob es möglich sei, mit einer Abtheilung Artillerie-Offiziersbildungsschüler einen Temporitt von wenigstens 100 Kilometern in einem Tage vorzunehmen, ohne die Dienstüchtigkeit der Mannschaft und der Pferde für den folgenden Tag zu gefährden. Zu diesem Zwecke wurde der Befehl an den Artilleriemajor F. Bigler gegeben, mit einer Abtheilung von 22 Schülern von Zürich über Birmensdorf und Cham nach Luzern zu reiten und auf der gleichen Strecke wieder zurückzukehren. Das aufgenommene Wegemaß ergab eine Entfernung von 103 Kilometern, ohne Berücksichtigung der Höhenverhältnisse der Strecke, welche in Wirklichkeit eine ziemlich größere Kilometeranzahl ergeben hätte, da die Nordabhänge des Uetliberges, sowie die Einschnitte des Reppischthales zu durchreiten waren. Erschwerend war ferner der Umstand, daß infolge der sehr vorgerückten Jahreszeit beinahe die Hälfte der zum Ritt verwendeten Zeit bei Dunkelheit und im Nebel zurückgelegt werden mußte. Der Abritt erfolgte Morgens 4 Uhr und Abends 8½ Uhr saßen die Reiter wohlbehalten bei der Kaserne Zürich wieder ab. Den folgenden Morgen 6½ Uhr wurde laut Tagesbefehl Soldatenschule durchexerzirt und auch die Pferde nahmen ihre gewohnte Dienstleistung wieder auf, ebenso wenig ermüdet als die Reiter.

— Die Feier des 50jährigen Bestehens des Zürcher Stadttheaters nahm einen sehr gelungenen Verlauf mit zweimaliger Aufführung des Lohengrin und kürzeren einleitenden Beigaben. Am Abend des 2. Tages (11. November) trafen sich im Foyer die Künstler von Oper und Schauspiel, die Aktionäre, Vertreter der Behörden und der Presse, sowie Delegirte der Theatervorstände von Basel, Genf und St. Gallen zu fröhlichem Bankett.

Glarus. Hr. Gottlieb Lüscher von Zofingen wurde vom Landrath mit 50 Stimmen zum Kantonschemiker gewählt.

— Derselbe Wohlthäter, welcher vor einigen Tagen der evangelischen Hilfsgesellschaft für die Knabenanstalten 5000 Fr. zugestellt, hat nun auch der Mädchenanstalt eine Gabe von Fr. 3000 mit dem Wunsche zukommen lassen, es möchte damit ein nöthig gewordenes neues Schulzimmer erstellt werden.

Solothurn. Der Martinimarkt in Solothurn war im Allgemeinen stark besucht. Der Pferdemarkt, wenn auch mit 80 Stück schwach befahren, erfreute sich doch eines regen Handels. Gute Waare erzielte Preise von 700—1000 Fr. Viehmarkt stark besetzt, mit 540 Stück, Handel flau, Preise fest, ohne Tendenz zum Sinken. Schweinemarkt vollständig besetzt mit über 800 Stück, zeigte regen Verkehr. Kleiner Fasel besonders begehrt. Gute Preise bei steigender Tendenz.

Basel. Die Meßbudenbesitzer haben dem hiesigen Polizeilieutenant einen silbernen Pokal gestiftet, in Anerkennung seines humanen Vorgehens gegen die so oft verkannten fahrenden Genies der Messe. Kommt auch nicht allenthalben vor.

St. Gallen. Die Gemeinde Henau hat am Sonntag den Bau eines neuen Armen- und Waisenhauses in Niederutzwil beschlossen. Kostenvoranschlag 690,000 Fr.

— Im Gasthaus zum „Möhrle" in St. Gallen wurden in einer der letzen Nächte verschiedenen Fremden, darunter auch 6 Kantonsräthen, die vor dem Zimmer befindlichen Schuhe gestohlen. Der Dieb war noch wählerisch, indem er sich nur die besten Paare aneignete.

Waadt. Dem am Sonntag in Lausanne verstorbenen Oberst Jaccard aus Croix, Vorsteher eines bedeutenden Handelsgeschäftes in Lausanne und Buenos Ayres, widmet ein Correspondent der „Basler Nachr." einen ehrenden Nachruf. Außerhalb seiner beruflichen Beschäftigungen war Herr Jaccard ganz vorzugsweise beim Militär thätig, wo er allgemein geliebt wurde, ferner bei der Oberaufsicht über die Geschäftsleitung der Cantonalbank und bei der öffentlichen Behandlung gewerblicher Fragen von allgemeinem Interesse, hinsichtlich welcher er auch von den Bundesbehörden mit ehrenvollen Aufträgen bedacht wurde.

Paris, 12. Nov. In der Eisenhütte von Jamin u. Co. zu Eurville (Haute Marne) fand gestern eine furchtbare Explosion statt. Bis jetzt zählt man 17 Todte und 43 Verwundete, von welchen ein großer Theil tödtlich verletzt ist.

Paris, 13. Nov. Gestern sind hier, von Mitternacht bis 6 Uhr Abends gerechnet, 43 Personen an der Cholera gestorben. Eine Zunahme ist also nicht eingetreten.

In Toulon wurden zwanzig Cholerafälle konstatirt, darunter zehn unter den Lehrbrüdern an der Schule Place Louis Blanc. Drei Personen, darunter zwei Brüder, starben. Der Maire verfügte zeitweilige Schließung der Schule.

Aus Bremen wird geschrieben: Der ehemalige hiesige schweizerische Konsul, der kürzlich aus diesem Amte unter Anerkennung seiner Verdienste entlassen wurde, vertrat den „Schweizer Lloyd" in Winterthur. Für dessen Rechnung hatte er einen Schadenbetrag von einigen 60,000 Mark an die Firma Dietrich Lichtenberg und Co. zu bezahlen, und zwar unmittelbar vor der Zahlungseinstellung dieser Firma. Er zahlte den Betrag gegen Quittung aus, versäumte aber, sich die Police zurückgeben zu lassen. Die versicherte Waare war jedoch mitsammt der Police an ein hiesiges Bankhaus versetzt, welches seinen Anspruch an den „Schweizer Lloyd" natürlich behielt, während Lichtenberg das Geld unberechtigterweise an sich nahm. Diesen Posten dem „Schweizer Lloyd" zu ersetzen, ist der Konsul nun außer Stande gewesen und so hat er sich — auf die Reise begeben.

Die Stadt Stettin ist dieser Tage durch ein reiches Vermächtniß bedacht worden. Der Rentner Heinrich Stolting, der daselbst vor kurzem gestorben, hat die Stadt Stettin, in der er fast ein halbes Jahrhundert gelebt und, wie er bezeugt, sein Vermögen erworben hat, zur Erbin seines Nachlasses eingesetzt, der 340,000 M. beträgt. Davon sollen 60,000 M. zum Bau eines Stadtmuseums, der Rest zur Errichtung einer Stoltingstiftung dienen zu Zwecken der Wohlthätigkeit und zur Fürsorge für Hülfsbedürftige. Zugleich hat er der Stadt seine bedeutende und wohlgeordnete Sammlung vorzüglicher Kupferstiche hinterlassen. Am Schluß des Testamentes spricht der Erblasser den Wunsch aus, daß die Stadt ihm ein einfaches, aber anständiges Grabmal in Gestalt eines umgitterten Obelisken von polirtem Granit auf einem Sockel errichte mit der Inschrift: „Heinrich Stolting, Bürger und Kaufmann dahier, geboren zu Stralsund den 20. März 1814. Der Letzte seines Stammes."

— In Frankfurt a. M. erschoß sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Bankier J. A. L. Goldschmidt. Derselbe, im Alter von 36 Jahren stehend, hatte sich am Samstag verlobt und gleich nach dem am Abend stattfindenden Verlobungsessen erschossen. In der gleichen Nacht erschoß sich der Eigenthümer des Cafe Goldschmidt, Julius Goldschmidt, auf dem Grabe seines Vaters. Die zwei Selbstmorde stehen zu einander in keiner Beziehung, die Selbstmörder führen nur den Namen gemein, ohne verwandt zu sein.

Wir lesen im „Schwarzwälder Boten" folgende Geschichte: Ein Vorfall, der auch für weitere Kreise von Interesse ist, macht in Lahr von sich reden. Im Jahr 1877 brannte dort das Volksschulhaus total nieder, und da dasselbe an allen vier Ecken zu gleicher Zeit zu brennen angefangen hatte, wurde allgemein angenommen, daß das Feuer nur durch Brandstiftung entstanden sein konnte. Die polizeilichen Recherchen hatten Anfangs keinen Erfolg, bis plötzlich der Verdacht auf einen neunjährigen Knaben fiel, der das Feuer zuerst gesehen haben wollte. Der Knabe konnte seiner Jugend wegen nicht vor Gericht gestellt werden und schickte man ihn, trotzdem er eigentlich nie unumwunden die That eingestanden (das heißt bald leugnete er, bald gab er zu, das Feuer angelegt zu haben, und man kann sich leicht denken, wie leicht ein so junges Kind zu einem solchen Geständniß gezwungen werden kann), in eine Besserungsanstalt. Die Eltern waren gestorben, ein alter gebrechlicher Großvater war nicht im Stande, sich des Jungen anzunehmen, und so wurde die Geschichte vergessen. Inzwischen sind Jahre verstrichen, das Schulhaus ist größer und stattlicher als früher gebaut; jener Knabe ist bereits konfirmirt und in der Buchdruckerei von Moritz Schauenburg als Setzerlehrling plazirt, aber noch immer lastete auf demselben der Verdacht der Brandstiftung. Da erkrankt vor kurzer Zeit in Durlach ein Glasergeselle, und als er sein letztes Stündlein gekommen glaubt, erwacht das Gewissen und reumüthig legte er das Geständniß ab, daß nicht jener Knabe, sondern er, der zur Zeit Lehrling in Lahr war, das Schulhaus mit einer Zündschnur in Brand gesteckt habe. — Der arme Junge wird für seine in der Besserungsanstalt unschuldig verbrachte Zeit von keiner Seite entschädigt werden, doch wird es für denselben eine moralische Genugthuung sein, endlich von jenem scheußlichen Verdachte gereinigt zu werden.

Dem Zirkusbesitzer Walton ist während seines Aufenthalts in Stuttgart seine Wirthschafterin durchgebrannt, nachdem sie ihm 26,000 Mark und kostbare Pretiosen entwendet hatte. Der Zirkusdiener Pohl begleitete die Dame. Das Päärchen ging nach Oesterreich, kaufte sich ein Haus, wurde aber, bevor es sich des neuen Heims recht freuen konnte, verhaftet.

Oertliches. Der Verfasser des gegen die Petition des hiesigen Grütlivereins gerichteten Artikels in Nr. 269 d. Bl., ohne von der gestrigen, übrigens ganz objektiven Kritik desselben von seinem Standpunkte in dieser Frage abgebracht worden zu sein, sieht gleichwohl von einer Widerlegung derselben ab in der Annahme, daß diese Angelegenheit ja jedenfalls vor einer Einwohnergemeinde zum Austrag kommen wird.

Nur so viel noch: Anerkennt man überhaupt den Sonntag, so ist damit zugleich die Anerkennung des göttlichen Ursprungs desselben gesetzt und in diesem Falle muß das Möglichste gethan werden, um dem Sonntag seinen Charakter als göttlicher Ruhetag zu wahren und zwar ohne Rücksicht auf das Mehr oder Weniger des Mißbrauchs desselben. x.

Rorschach, 13. Novb. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 23,951 Mzt.

Zürcher Börse vom 13. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	291	293	292—293
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	460	470	—
Gotthardbahn . .	493	499	498
Jura-Bern-Bahn . .	360	370	—
Suisse Occidentale .	92	96	96 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	321	325	—
„ Priorität	506	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	113	—
Arth-Rigibahn . .	117	118	117
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	287	295	—
Schweiz. Creditanstalt	637	645	—
Bank in Winterthur .	390	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 13. November 1884.
Der Stand des Barometers bleibt über unserer Gegend gleichmäßig hoch. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Nov.
Kaltes, trockenes Wetter bei östlichen Winden.

Dramatisch-musikal. Aufführung

im Theatersaal des Saalbau
zu Gunsten eines neuen Conzertflügel
Sonntag den 16. November 1884.

PROGRAMM:
I. Abtheilung.

1) **Männerchor.**
2) **„l'homme aux grands pieds".** Scène comique par Bruant et Carbonnier.
3) **Gavotte** . . . . . von Händel.
für zwei Piano bearbeitet von Bernhard Scholz.
4) **Lieder** gesungen von Herrn Burgmeier.
5) **Tyrolerquartette** in Costüm mit Zither- und Guitarrebegleitung, zwei Damen und drei Herren.
a) d'Pätschthäler } Thomas Koschat.
b) Betrogen }
c) Walzer für Zither mit Guitarrebegleitung.
d) Ew'ge Liab . . . . Thomas Koschat.

Pause. Büffet.

II. Abtheilung.

Dr. Kranich's Sprechstunde.

Lustspiel in 1 Akt von Adolf Reich.

Personen:

Dr. Kranich.
Commerzienräthin Born.
Emma, deren Tochter.
Lerche, Diener } bei Kranich.
Nanni, Haushälterin }
Sattelmann.
Hampelmann.
Windelmann.
Apothekerlehrling.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Mit Schluss der Vorstellung, zugleich Schluss des Büffet.
Nummerirter Platz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Cts.
Billets für nummerirter und erster Platz sind bei Hrn. **Sauerländer**, sowie Abends an der Casse zu haben.
— Zettel à 10 Cts. an der Casse. —

Wichtig für Klavierschüler.

Es sollte bei keinem Klavierschüler, die von mir selbst construirten zum Schrauben verstellbaren **Handhalter** fehlen.
Jeder Schüler gewöhnt sich dadurch eine sichere Handstellung an und hat das Befugniß eine baldige Fingergeschwindigkeit zu erlangen.
Dieselben sind ohne Beschädigung der Fourniturен selbst anzuschrauben und kostet jeder Handhalter inbegriffen mit Porto **Fr. 5.** —
Man bittet um genaue Angabe der Fournirfarbe.
Jeder Halter ist elegant mit polirten Schrauben ausgeführt.
Man wende sich direkt an den Fabrikant **H. Koch**, Orgelbauer und Instrumentenmacher **in Untermuhen bei Aarau.**
Prospekt gratis.

Fritz, Friedrich und Fritzen,

von Nah und Fern.

Prosit allen Fritzen zur heutigen 25jährigen Jubiläumsfeier.

Heute ½8 Uhr Rössli.

a) Alle Vereinsfritzen haben das Recht ihre Friederiken mitzubringen; bei Antheil derselben am Nachtessen sofort Anzeige an den Rößliwirth
b) Jurgegenstände im Werthe von 50 Cts. nicht vergessen
c) Fritzen, die Vereinsmitglieder werden wollen, haben sich vor 8 Uhr beim Vorstande zu melden.
d) Für Musik, Gesang und gemüthliche Vorträge ist gesorgt.

Der Vorstand des Fritzenvereins.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Wir beehren uns hiemit die Tit. Mitglieder und Gönner des Vereines zu dem am 15. und 16. dies im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses stattfinden Bazar z. G. eines neuen Conzertflügels auf's Freundlichste einzuladen. — Derselbe wird geöffnet sein
Samstags den 15., von Morgens 9—12 Uhr und Mittags von 1—6 Uhr,
Sonntags „ 16., „ „ 10—12 „ „ „ „ 1—6 „
Sonntag Abends 8 Uhr findet im Theatersaale eine

musikalisch-dramat.-Vorstellung

statt, mit reichhaltigem Programm, auf das wir speziell verweisen.
Montags den 17., von Nachmittags 4 Uhr an beginnt dann **die Auslosung** der nicht verkauften Gegenstände, ebenfalls im großen Saale.
Während der Dauer des Bazars und der Vorstellung am Sonntag wird ein **wohlassortirtes Buffet** bereit sein, das verehrl. Publikum **zu mäßigen Preisen** — dieselben werden auf Tabellen angeschlagen — auf's Beste zu bedienen.
Schließlich erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß allfällige Gaben in **natura** (unter Angabe des Werthes) immer noch gerne entgegengenommen werden von Frau Frey-Frey, Stadtraths, Frau Burgmeier, Frau Bolens-Rychner, Frau Gamper-Zürcher und von Frau Stahel-Ernst, welch Letztere speziell solche für's Büffet entgegennimmt. — Gaben in baar sind gefl an Herrn Rob. Kieser-Schmuziger zu adressiren.
Hocherfreut über die große Sympathie und thatkräftige Unterstützung, deren unser Bazar bis anhin Seitens der hiesigen und umliegenden Bevölkerung sich zu erfreuen hatte, wünschen wir, daß ihm dieselben auch künftigen Samstag und Sonntag in ebendemselben Maaße zu Theil werden möchten.
Aarau, den 12. November 1884. **Das Comité.**

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Des bewußten Zweckes halber erwarten wir vollzähligen Besuch und bitten diejenigen Herren, welche Synodalhefte in Handen haben, dieselben unfehlbar mitzubringen.

Die Commission.

Ausbaggerung
der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis Mittwoch den 19. November, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, 14. November 1884.

Steigerung.

Künftigen **Samstag den 15. dies,** von Morgens 9 Uhr an, werden im hiesigen **Armenhause** öffentlich versteigert:
1 Rubbett, 1 Commode mit Aufsatz, 2 kleine Tischchen, diverse Stühle, Küchenmobiliar und Anderes mehr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Armenhausverwaltung.

Kürschner's
Taschen-Konversations-Lexikon Fr. 4. —

gibt auf 100,000 Fragen des Augenblicks zuverlässige Antwort.
Soeben eingetroffen in

H. R. Sauerländer's
Sortiment, Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

In meinem Bureau kann ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Fried. Bircher, Notar
in Aarau.

Durch **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau** ist zu beziehen:

Unterrichtsbriefe

für den gesammten **Maschinenbau** und die ihm verwandten Zweige des techn. Wissens. Von **C. G. Weitzel.** 3te Aufl. — Monatlich erscheinen 2 Hefte à 70 Ct.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Commode;** schriftliche Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Beim Unterzeichneten ist morgen Samstag auf dem **Fleischmarkt Aarau,** im Stand Nr. 5 zu haben:
Prima-Waare **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen- und Speckschmalz,** gute **Blut- und Leberwürste & frische Kuttlen.**
Es empfiehlt sich höflichst

J. Segrist, Metzger in Buchs.

Heute Nachmittag
Kuttlen
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen
bei **O. Fisch.**

Billig zu verkaufen:
Schöne junge **Kanarien-Männchen.**
Heinrich Bolliger, Rudolfs, Vorstadt, **Küttigen.**

Ein junger kräftiger Bursche
ab dem Lande findet über den Winter Arbeit in der

Färberei Keller.

Klavier-, Gesang-, Violin- & Violoncello-Unterricht
ertheilt
Theod. Schneider, Musikdirektor
Pelzgasse 129, 1. Stock.

Gesucht:

Eine erfahrene **Magd,** die etwas Kochen kann, in eine Wirthschaft auf dem Lande.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Oeffentliche Vorträge
der historischen, naturforschenden und mittelschweiz. geographisch-commerciellen Gesellschaften in Aarau.
Local: Aula des städtischen Schulhauses.

3. Dezember 1884: Hr. Redaktor F. A. Stocker von Basel: Das Wirthshaus im Mittelalter.
17. Dezember: Hr. Professor A. Schumann: Justinus Kerner und seine Freunde.
14. Januar 1885: Hr. Bezirkslehrer Wüst: Geschichte der Lichterzeugung.
28. Januar und 4. Februar: Hr. Professor Dr. J. Winteler: Wilhelm Jordan.
11. Februar: Hr. Pfarrer R. Wernly: Goethe's religiöser Entwicklungsgang.
25. Februar: Hr. Kantonsbibliothekar Dr. H. Brunnhofer: Der venetianische Reisende Marco Polo.
11. März: Hr. Bezirkslehrer E. Faller von Zofingen: Oliver Cromwell, ein historisches Charakterbild.
25. März: Hr. H. Fischer-Sigwart von Zofingen: Beobachtungen aus dem Thierleben im Terrarium.

Der Preis eines einfachen Abonnementsbillets beträgt 5 Fr.; derjenige eines doppelten 8 Fr. — Einzelne Eintrittskarten zu Fr. 1. — sind an den Vortragsabenden an der Kasse zu beziehen.

Fest-Feier

des **10-jährigen Bestandes der Evgl. Kapelle** zu Aarau, **Sonntag den 16. November,** Nachmittags 2½ Uhr. — Es werden verschiedene Redner auftreten.

Generalversammlung
des Handwerker- & Gewerbevereins von Aarau

Samstag den 15. November 1884, Abends 8 Uhr,
in der Restauration des Herrn Richard, Metzger.

Traktanden: I. Wynenthalbahn.
II. Submissionswesen.
III. Verschiedenes.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die im Laufe des Jahres 1885 auf den Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten per 100 Kilogramm berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourrage" versehen, bis 6. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

Bern, den 13. November 1884 (O H 8751)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Lager in Damen-Confection
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Durch eben eingetroffene große Nachsendungen ist mein Lager wieder auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl **das Neueste in**

Paletôts,
Dolmans & Rad-Mäntel,
Promenades,
Regen-Paletôts & Havelocks,

von Fr. 10. — an,

Tricot-Tailles,
Velours- & Filz-Jupons & Stepppröcken,

von den billigsten bis zu den feinen Genres.

Preise infolge direkten Bezugs sehr billig.

Ich empfehle daher mein Magazin angelegentlichst zu gütigem Besuche.

J. Gamper-Andres.

Große frische Sendungen.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-1725-J)

In allen Apotheken zu haben.

Gerösteter Kaffee

von der Kaffeerösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Neue Sendung in
Laubsägemaschinen,
Laubsägebogen,
Laubsägeholz,
Drillbohrer, Feilen,
Sägeblättchen
Nr. 00, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 5 pr. Dzd. à 25 Ct.
Vorlagen deutsch & französisch,
Blau Copirpapier,
Glaspapier, Firniß ꝛc. ꝛc.
Maschinen
zum Treten erlasse bis Ende dieses Monates zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Bestens empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zum Verkauf:
In gutem Zustand
eine Tretmaschine

à Fr. 32. —. **Reparaturen älterer Nähmaschinen** jeden Systems möglichst billig.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Dürres gespaltenes **Buchen- und Tannenholz,**
Reiswellen, trockener Torf,
Coaks, belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes,
Buchen- & Natronkohlen zum Glätten empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen aufgerüsteten Betten,
sowie **Barchent und Bettfedern.**
Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonidren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapées, Fauteuils ꝛc.
Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O.H.8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth **Wydler** in Aarau
" **Lindt** " "

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Allen Verdauungskranken kann J. J. F. Popp's langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden. Die belehrende Schrift
Chronischer
Magen- und Darmkatarrh
ist gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS
(H-1724-J)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Illustrirte Welt, deutsches Familienbuch. Jahrg. 1881 u. 1882. Stuttgart. à Fr. 5. 50

Illustrirte Zeitung (Leipziger). 4. Quartal 1880. Fr. 2. —

Illustrirte Zeitung, (Leipziger) 2. Semester 1881. Folio. Fr. 5. —

Illustrirte **Frauen-Zeitung.** (Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt). 9. Jahrgang. 1882. Fol. Fr. 5. —

— Dieselbe, 8. Jahrg. 1881 Fr. 4. —

— Dieselbe, 5. Jahrg. 1878 Fr. 3. —

Neue Alpenpost, Bd. 6, 7, 8, 12, 14, 15 und 16 à Fr. 2. —

Alpenrosen, 12. Jahrgang. 1882. Fr. 2. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. November 1884.

Wochenschau.

Endlich mußte es doch an den Tag kommen, daß der demokratische Kandidat Cleveland zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt ist; die Republikaner selbst mußten schließlich ihre Niederlage eingestehen. Den Umschwung hat der Staat Newyork herbeigeführt, welcher eine so gewaltige Stimmenzahl für Cleveland abgab, daß dessen Waagschale sinken mußte. Nun behaupten die Republikaner zwar, es sei in diesem Staate nicht mit rechten Dingen zugegangen und verlangen eine amtliche Zählung der abgegebenen Stimmen. Aber dießmal haben sie im Kongresse keine so willfährige Mehrheit mehr wie vor acht Jahren, als der damalige Kongreß es glücklich zu Stande brachte, durch geschicktes Zählen den gewählten demokratischen Kandidaten Tilden um die Präsidentschaft zu bringen und den eigentlich unterlegenen Hayes in die Präsidentschaft zu befördern. Eine amtliche Zählung wird dießmal ihre Niederlage nur bestätigen können.

Auch das Volk würde jetzt einen solchen Betrug kaum dulden; schon kam es, als man das Wahlresultat noch immer nicht veröffentlichen wollte, zu bedenklicher Gährung. Heute aber freut sich jeder rechtliche Mann, daß der ehrenfeste Cleveland Präsident geworden ist. Von ihm hofft man, daß er die innern Reformen ernstlich an die Hand nehmen und den Augiasstall der Korruption, der sich während der langen republikanischen Verwaltung gebildet, ausräumen werde. Was er zuerst in der Stadt Buffalo, später im Staate Newyork gethan, soll er nun auch in der ganzen Union, in der gesammten Bundesverwaltung thun. Doch gibt es wieder Männer, die sich in diesem Punkte nicht allzu großen Hoffnungen hingeben. Und sie haben nicht ganz Unrecht. Denn man muß bedenken, daß die demokratische Partei 24 Jahre lang von der Herrschaft fern gehalten war, daß sie nun sehr heutehungrig und ämtersüchtig geworden und daß die Parteiführer nicht umsonst, nicht um der Ehre und des Landes Wohlfahrt willen den Wahlkampf mit großen Opfern geführt haben, sondern jetzt ihren Lohn verlangen werden und daß Cleveland ihnen wohl diese und jene Versprechungen gemacht haben muß. Bedenkt man ferner, daß es von Alters her eingewurzelte, nicht erst von den Republikanern eingeführte Sitte ist, die Stellen in der Bundesverwaltung nicht nach Tüchtigkeit, Kenntnissen und persönlicher Ehrenhaftigkeit, sondern nach Maßgabe der Leistungen und Verdienste um die Partei, speziell um die Wahl des Präsidenten zu vergeben: so wird man von dem künftigen Präsidenten kaum erwarten können, daß er die Reform in Einem Zuge durchführen werde. Er wird viele Mißbräuche bestehen lassen müssen, nur um im Stande zu sein, Hand an das Allernothwendigste zu legen. Immerhin wird er im Volke eine große Stütze für seine Bestrebungen finden; denn es ist nun einmal erwacht und hat sich der Tyrannei der Parteien entzogen und seinen Präsidenten nach dessen Charakter, nicht nach dessen Parteizugehörigkeit gewählt. Es liegt ja offenbar, daß Cleveland nicht von den Demokraten allein, sondern auch von einem großen Theil der Republikaner, namentlich von den Deutschen mit dem frühern Minister Karl Schurz an der Spitze, gewählt worden ist, weil diese einen Mann der Reformen als Haupt der Verwaltung haben wollten und keinen Parteimann.

Damit ist der Grund gelegt zur Zersetzung der Parteien. Die Parteiunterscheidung hat überhaupt keine Bedeutung mehr; denn die Demokraten die ehemals die Sklaverei vertheidigten, sind längst zur Einsicht gelangt, daß sie dieses Institut nicht wieder einführen können. Und die Republikaner haben für die Aufhebung der Sklaverei, die sie durchgeführt haben, wahrlich Lohns genug erhalten, indem man sie ein Vierteljahrhundert lang an der Staatskrippe gelassen hat. Die Umstände sind somit günstig, neue Parteigruppierungen zu bilden. Es wird sich künftig nur noch um ehrliche oder unehrliche Staatsverwaltung handeln. Danach werden sich die Bürger der Vereinigten Staaten scheiden.

Heute den 15. November wird in Berlin, unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck, die internationale Congokonferenz zusammentreten, an der die europäischen Staaten, welche maritime Interessen zu vertheidigen haben, sowie die Vereinigten Staaten vertreten sind; denn auch England hat schließlich zugestimmt. Es handelt sich darum, ein Uebereinkommen zu treffen, den Kongo und die andern grossen Flüsse des westlichen Afrika's den Schiffen und dem Handel jeder Nation zu öffnen und frei zu halten. Weiters ist das Programm der Konferenz nicht bekannt. Es dürften aber wahrscheinlich auch noch die Colonisationsbestrebungen einzelner Mächte in Afrika, namentlich Deutschlands zur Sprache kommen und zu manigfachen Erörterungen Anlaß geben, wobei die Gegensätze, die in diesem Punkte zwischen England und Deutschland herrschen, aufeinanderplatzen werden.

Das französische Ministerium ist gegenwärtig in der schlimmsten Lage. Jules Ferry muß vor der Widerstandskraft China's die Segel streichen. Bekanntlich verlangte er von diesem Staate für den Ueberfall von Baclé und für den angeblichen Bruch des Vertrages von Tientsin eine Entschädigung von fünfhundert Millionen; später setzte er dieselbe herab bis zu achtzig Millionen und als China sich weigerte, auch diese zu zahlen, begann er mit Repressalien, indem er die französische Flotte chinesische Küstenstädte zusammenschießen ließ. Und heute ist er gezwungen, einzugestehen, daß man auf diesem Wege zu nichts kommen werde, und daß man China nur bezwingen könne, wenn man eine große Expedition ausrüste, die mindestens achzig Millionen kosten würde. Da kommt nun Ferry zum Schlusse, es sei besser, das ganze Unternehmen aufzugeben, von China nichts mehr zu verlangen und sich mit Tonking zu begnügen. Das ist nun eine schwere Niederlage, die sich Ferry durch seine Unbesonnenheit zugezogen hat, indem er sich, ohne die Kammer anzufragen, in einen Krieg verwickeln ließ und denselben immer doch nur mit halben Mitteln führte. Man glaubt denn auch, daß die Tage des Ministeriums Ferry gezählt seien, nur handelt es sich noch um die Frage, ob man es jetzt schon stürzen oder ihm die Abwickelung des chinesischen Conflktes noch überlassen soll.

In einer innern Frage hat Ferry auch Unglück. Durch die Revision der Verfassung wurde bekanntlich die Wahlart des Senates aus der Verfassung gestrichen und der Gesetzgebung überlassen. Nun hat die Regierung ein Gesetz vorgelegt, wonach alle Senatoren in gleicher Weise gewählt werden und das bisherige Viertel (75) vom Senate selbst auf Lebenszeit gewählter Senatoren nicht mehr bestehen soll. Der Senat will aber auf diesen Vorschlag nicht eingehen und verlangt, daß dieses Viertel auch künftig noch von ihm selbst ernannt werde, zwar nicht mehr auf Lebenszeit — und das ist das einzige Zugeständniß — sondern auf neun Jahre bloß, wie das bei den andern Senatoren der Fall ist, die von den Vertretern der Gemeinden gewählt werden.

Und nun kommt das Schlimmste: Das Auftauchen der Cholera in Paris, wo sie täglich eine beträchtliche Zahl von Opfern fordert, meistens in den ungesunden, unreinlichen Arbeiterquartieren. — Prof. Koch hat also richtig vorausgesagt, daß sie auch nach Paris kommen werde. Zwar hat sie ihren schrecklichen Charakter von früher verloren und selbst die ziemlich hohe Zahl von Todesfällen ist im Hinblick auf die Größe der Stadt nicht bedeutend. Aber trotzdem macht sich jetzt schon die Rückwirkung auf die Geschäftslage geltend. Die Fremden fangen an Paris in Massen zu verlassen, Handel und Verkehr beginnen zu stocken und man sieht einem trüben Winter entgegen, wobei namentlich die Arbeiterbevölkerung zu leiden hätte. All das wird seinen Einfluß auch auf die Politik ausüben.

Wie Frankreich mit seinem Tonking-Unternehmen und dem chinesischen Krieg übel gefahren ist, ebenso schlimm steht es mit der englischen Sudan-Expedition. Wohl befindet sich der bedeutendste Feldherr, General Wolseley, der schon in mehreren Welttheilen seine Siege über die wilden Eingeborenen erfochten, an der Spitze; aber die Schwierigkeiten, welche Gegend und Jahreszeiten bieten, sind fast unüberwindlich. Der Nil hat gegenwärtig einen so tiefen Wasserstand, daß er mit seiner Flotte nicht vorwärts kommen kann. Inzwischen muß sich das Schicksal Gordon's erfüllen, wenn es sich nicht schon erfüllt hat. Noch hat sich zwar das Gerücht über seinen Tod nicht bestätigt, aber Thatsache scheint nun doch zu sein, daß er bei einem Ausfall aus Chartum unterhalb dieser Stadt von den Schaaren des Mahdi geschlagen wurde, da ihn seine egyptischen Truppen feige im Stiche gelassen. Mit Bangen aber wartet das englische Volk auf Nachrichten von seinem Lieblingshelden.

Keine Wahlen ohne einen Konflikt, das ist tessinische Gewohnheit. Schon hatte man sich gefreut, daß dießmal kein Rekurs gegen die Wahlen im südlichen Kreise erhoben worden ist und daß die Regierung die Wahl der liberalen Nationalräthe Battaglini und Bernasconi ohne Weiteres anerkannte. Nun ist aber ein anderer Konflikt entstanden, der übrigens mit den Wahlen in engster Verbindung steht. Die Sache ist folgende:

Wenige Tage vor den Wahlen verlangte die Regierung vom Gemeinderathe von Lugano, er solle — wie das konservative Wahlkomite es verlongte — diese und jene Wähler vom Stimmregister streichen und andere dafür in dasselbe eintragen. Der Gemeinderath gab die Richtigkeit in Bezug auf einzelne Ausstreichungen zu, widersetzte sich aber der Eintragung einer Reihe von Wählern, von denen er behauptete, sie seien in Lugano nicht stimmberechtigt. Trotz mehrfachen Aufforderungen von Seiten der Regierung beharrte er auf seinem Widerstande und wurde deßhalb mit einer Geldbuße von 2500 Frkn. belegt. Da er nicht zahlen wollte, schritt die Regierung zur Exekution, d. h. sie setzte Gendarmen in's städtische Rathhaus von Lugano, natürlich auf Kosten der Gemeinde. Der Gemeinderath wendete sich nun an den Bundesrath und erhob bei demselben Beschwerde gegen die ungerechte Buße und gegen die Exekution. Der Bundesrath erließ hierauf an den Staatsrath von Tessin den Befehl, die Exekution einzustellen bis zur Entscheidung über die Buße durch die Bundesbehörden. Der Staatsrath antwortete, das gehe den Bundesrath nichts an, das falle ganz allein in die kantonale Kompetenz, eine widerspenstige Gemeinde zu bestrafen; er ging nun weiter und ließ durch seinen Statthalter Masella in Lugano einem Mitgliede des Gemeinderathes, Jakob Enderlin, den Garten vor dem Hause wegnehmen. Derselbe soll heute auf öffentliche Steigerung kommen. Das Gehäßigste dabei war, daß Enderlin noch andere Grundstücke im Banne Lugano besitzt, die besser zur Wegnahme sich geeignet hätten. Aber die Regierung wollte ihn chikaniren, indem sie ihm den zum Hause gehörenden Garten sequestrirte. Der Bundesrath wiederholte seinen Befehl und warnte schließlich zum drittenmale die Regierung in Bellinzona vor weiterm Vorgehen. Diese blieb hartnäckig und erklärte, sie gebe nicht nach. Jetzt hat der Bundesrath beschlossen, in der Person des Nationalrathes Karrer von Sumiswald einen eidgenössischen Kommissär nach dem Tessin zu schicken, damit derselbe zum Rechten sehe und den Befehlen des Bundesrathes Achtung verschaffe. Zur Stunde wird Karrer sich schon in Lugano befinden. Seine erste Aufgabe wird wohl die sein, daß er die öffentliche Versteigerung von Enderlins Garten verhindert. Sollte die tessinische Regierung auf ihrem Trotze beharren, so wird wohl nichts anders übrig bleiben, als Militär nach dem Tessin zu schicken, um den Staatsrath zur Vernunft und zum Gehorsam zu

bringen. Was beabsichtigt nun wohl die ultramontane Regierung mit ihrem Trotz, ihrer Rebellion gegen die Bundesgewalt? Ist der Grund in dem Aerger zu suchen, den sie wegen ihrer Niederlage im südlichen Wahlkreise empfunden, glaubt sie etwa das Volk zu einem Aufstande zu bewegen, hofft sie durch einen blutigen Konflikt einen Umschwung in der ganzen Schweiz herbeizuführen?

Wirklich man steht da vor einem wahren Räthsel. Jedenfalls macht das Benehmen der tessinischen Regierung in der Schweiz den allerschlechtesten Eindruck und selbst die Konservativen werden es verurtheilen müssen.

Die Großrathswahlen in Genf haben den Radikalen eine schwere Niederlage gebracht; zwar ist ihnen die Mehrheit geblieben, aber dieselbe beträgt bloß eine, zwei Stimmen. Der Grund der Niederlage ist in der schlechten Finanzlage des Kantons zu suchen. Seit Jahren haben sich die Defizite immer vergrößert. Man ist in der übrigen Schweiz nun besonders auf den Ausgang der Ständerathswahlen gespannt, welche der neue Großrath am 29. November vornehmen wird. Würden dieselben konservativ ausfallen, so wäre die Mehrheit im Ständerathe nach rechts hin gerückt, d. h. die Liberalen hätten die an und für sich knappe Mehrheit verloren. Was das für Folgen für die weitere Entwicklung unseres Staatswesens hätte, läßt sich jetzt noch gar nicht absehen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. Novbr. (Korr.) Der neue Tessinerkonflikt nimmt eine bedenkliche Wendung. Am Donnerstag reklamirten die sequestrirten Luganesen persönlich beim Bundesrath, worauf der Bundesrath eine kurze Sitzung hielt und der Tessinerregierung telegraphirte, sie habe weitere Maßregeln gegen die Klaghaften einzustellen, bis der Streit vor Bundesgericht entschieden sei. Die Tessinerregierung antwortete aber am Donnerstag Abend noch telegraphisch zurück, daß sie trotzdem mit ihren Maßregeln fortfahren werde. Es handelt sich also um eine öffentliche Widersetzlichkeit der Tessinerregierung. Der Bundesrath wird also genöthigt sein, einen Kommissär nach Lugano zu senden, damit seinen Beschlüssen Nachachtung verschafft wird. Wie weit dieser neue Konflikt noch führen wird, ist schwer vorauszusehen. Die gekränkte Partei in Lugano verhält sich bis jetzt vollständig ruhig.

Bern, 14. Novbr. (Korr.) Der Bundesrath hat heute Hrn. Nat.-Rath Karrer in Sumiswald als Kommissär für den Tessinerhandel ernannt und es soll dessen sofortige Abreise erfolgen.

Es geht in eingeweihten Kreisen in der Bundesstadt das Gerücht, die tessinische Regierung wolle Battaglini verhaften lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 11., 12. und 14. Nov.

Ueber die endliche Erledigung der Liquidation der Nationalbahnschuld wird dem Großen Rath mit den geeigneten Anträgen Bericht erstattet.

Auf gestelltes Ansuchen einer Anzahl Frauen und Töchter in Frick wird denselben gestattet, zu Gunsten der Rettungsanstalt Hermetschwyl bei Abhaltung eines Bazars eine Verloosung der erhaltenen Geschenke zu veranstalten.

An die erledigte Hülfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg wird gewählt: Herr Joh. Obrist von Riniken, z. Z. Lehrer in Mönthal.

In Berücksichtigung verschiedener Gesuche wird die Lokaldirektion der aarg.-luzernischen Seethalbahn in Hochdorf aufgefordert, gemäß den Bestimmungen der Konzession und des Spezialstatuts im herwärtigen Kanton einen rechtlichen Vertreter der genannten Bahngesellschaft zu bezeichnen.

Zum Lehrer an der aarg. Kantonsschule für englische und italienische Sprache und Literatur wird Hr. Joh. Martin Rennhart von Wigoltingen, Kts. Thurgau, z. Z. in Schaffhausen, gewählt.

Dem schweiz. Bundesrath wird die Erklärung abgegeben, daß der Uebereinkunft v. 1. Sept. l. J. über die Regelung der Basler Diözesanverhältnisse für den hierseitigen Kanton die Ratifikation ertheilt werde, wovon dem Großen Rath mit einläßlicher Motivirung Kenntniß gegeben wird.

Nachdem die Direktion des Innern das Wahlprotokoll der katholischen Kirchgemeinde Würenlos v. 2. ds. betr. die Wahl des Herrn Xaver Schüepp von Zufikon, z. Z. Pfarrverweser in Zeihen, genehmigt hat, wird die Amtseinsetzung des Neugewählten angeordnet und die Erziehungsdirektion eingeladen, die Pfarrei Zeihen zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Da in der Gemeinde Lieli auf dem Wege freier Wahl ein Gemeinderath nicht kreirt werden konnte, so wird dem Großen Rath ein Zwangsdekret zur Genehmigung vorgelegt.

Dem revidirten neuen Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Döttingen wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— Aarau. (Einsog.) Nächsten Mittwoch den 19. d. M., Abends 8 Uhr, wird die Stadtmusik in der Kirche ein Konzert veranstalten. Man hat diese Lokalität gewählt, weil die Klangwirkung der Musik im Saalbau eine etwas zu starke ist und es noch nicht gelang, die Instrumentation den dort gegebenen Verhältnissen besser anzupassen. In der Kirche hingegen kommt der mächtige Effekt der Musik zur vollen und schönen Geltung, wie sich die Besucher des letzten Kirchenkonzerts bestens erinnern werden.

Es steht zu hoffen, die bevorstehende Aufführung werde die gleiche Anziehungskraft ausüben, wie die vom Jahr 1883. Das sorgfältig studirte Programm trägt einen der Kirche angemessenen Charakter und wird auch einige Lieder von Hrn. Burgmeier enthalten.

Der Ertrag des Konzerts ist dazu bestimmt, die Kasse der Gesellschaft, die durch bedeutende Materialanschaffungen arg mitgenommen ist, zu äufnen. Beweisen wir durch zahlreichen Besuch, daß die Stadtmusik diejenigen Sympathien und die Unterstützung genießt, welche sie zufolge ihrer uneigennützigen und regen Wirksamkeit verdient.

Das Zentralkomite des eidg. Turnvereins schreibt gegenwärtig in den offiziellen Organen desselben die Erstellung von Plänen einer in größern und kleinern Dimensionen ausführbaren Normalfesthütte für die eidg. Turnfeste zur freien Bewerbung aus. Für die beste Arbeit ist ein Preis von 400 Fr. ausgesetzt, der unter Umständen auch getheilt werden kann. Nähere Auskunft über die Anforderung, welche das Projekt zu erfüllen hat, ertheilt der Präsident des technischen Ausschusses, Hr. Heinrich Wäffler, Turnlehrer in Aarau, welchem die Pläne versiegelt und mit einem Motto versehen bis Ende Dezember laufenden Jahres einzureichen sind.

— Muri. Der diesjährige Martinimarkt war einer der besuchtesten seit Jahren. Der Viehmarkt war stark befahren und wurde lebhaft gehandelt, ebenso lebhaft ging es auf dem Schweinemarkt, gehandelt wurde viel und zu hohen Preisen. Der Baummarkt war gegen 11 Uhr vollständig ausverkauft, trotzdem eine Masse Bäume aufgeführt wurden; derselbe nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. (Bote)

— Boniswyl hat für den zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Gemeindeammann Bolliger Hrn. Gemeindeschreiber A. Fehlmann als Ammann gewählt; als Vize-Ammann Hrn. Humbel, (bish.) und als Gemeinderath Herrn Holliger, Weibel, (neu).

— Heute Samstag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr brannte in Obererlinsbach ein Haus ab.

— Die Lieferung der großen und kleinen Festbecher für das nächstjährige eidgen. Schützen-Fest wurde Herrn Goldschmied Pochon in Bern zugesprochen.

London, 14. November. Unterhaus. Hartington sagt, die letzten Nachrichten Gordons gingen auf den 26. August zurück. Damals schrieb er, er besitze Lebensmittel für fünf Monate und bereite eine Sendung Stewarts nach Berber vor. Danach sei das Unglück Stewarts wahrscheinlich; es bleibe aber die Hoffnung, daß die Kunde von der Einnahme Khartums falsch sei.

Der Nachtragskredit für die Nilexpedition wird mit 73 gegen 17 Stimmen angenommen.

Paris, 14. Nov. Gestern sind hier, von Mitternacht bis 6 Uhr Abends gerechnet, 58 Personen an der Cholera gestorben. Das sind gegen den gleichen Zeitraum von vorgestern 15 Todte mehr.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Novbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer	"	"	20½—23
" Amerikaner	"	"	21¾—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32 —32½
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galatzer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarro	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Nov. Fortdauer des trockenen, kalten Wetters.

Nachdem die Herren Marti, Bez.-Amtmann und Reg.-Rath Dr. Käppeli auf eine Wahl in den Nationalrath verzichtet haben, empfehlen wir den Wählern des II. aarg. Wahlkreises für die kommende Wahl am 16. November:

Herrn Fürspr. u. Großrathspräsident Haller in Brugg,

welcher eine Wahl annehmen wird. Herr Haller hat schon während zwei Perioden unsern Wahlkreis und Kanton zur vollen Zufriedenheit seiner Wähler vertreten und wir wissen, daß er auch in Zukunft ein würdiger Repräsentant unseres Kreises in der obersten schweizer. Behörde sein wird.

J. Dietiker, Bez.-Richter. — H. Werder, Großrath. — A. Keller, Großrath. — E. Rohr, Fürspr. — E. Geißberger, Notar. — S. Werder, Bez.-Richter. — Heuberger, Bez.-Richter. — Schwarz, Bez.-Richter. — Heuberger, Ger.-Ersatzmann. — Schilplin, Amtsschreiber. — Frey, Gerichtsschreiber. — M. Erismann, Großrath. — Acker, mann, Gem.-Ammann. — J. Werder, Friedensrichter. — G. Müller, Buchdrucker. — J. F. Tanner. — A. Seeberger. — J. Dürsteler. — S. Leder, Bez.-Verwalter. — Amsler, Bez.-Amtmann. — J. J. Läuchli, Gemeindeschreiber. — Schaffner, Notar. — Steiner, Bez.-Amtmann. — Rüetschi, Bez.-Richter. — H. Rüetschi, Notar. — J. Bächli, Ingenieur. — J. Nußbaum, Gem.-Ammann, Densbüren. — Graf, jgr., Lehrer, Küttigen. — G. Widmer, Pfr.

Wahlvorschlag.

Sonntag den 16. November hat die dasige Einwohnergemeinde für die Amtsdauer 1885—88 5 Mitglieder und 3 Ersatzmänner in die Flurkommission, sowie 4 Mitglieder und 1 Ersatzmann in die Steuerkommission zu wählen.

Wählen wir die bisherigen Mitglieder der genannten Behörden neuerdings und zwar:

In die Flurkommission.

Als Mitglieder:

Herr Tanner, Stadtammann.
" Meisel, Forstverwalter.
" Erismann, Friedensrichter.
" Herzog, Theodor, Oekonom.
" Baumann-Gysi, Weinhändler.

Als Ersatzmänner:

" Stänz, Ingenieur.
" Guyer, Aug., Fabrikant.
" Andres, Fondsverwalter.

In die Steuerkommission.

Als Mitglieder:

Herr Stephani-Wettler.
" Schmidt-Hagnauer.
" Henz, H., Oberstlieut.
" Doser, Direktionssekretär.

Als Ersatzmann:

" Frey, Aug., Oberst.

Eine Begründung unserer Vorschläge halten wir für ganz überflüssig und hoffen die Vorgeschlagenen werden eine Wiederwahl annehmen.

Aarau, 15. November 1884.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Auf die nächsten Sonntag den 16. November stattfindende Erneuerungswahl der Flurkommission wird für den Kreis Suhr als Mitglied und Vertreter der Gemeinde Rohr vorgeschlagen Herr Joh. Richner-Bäer, von Rohr. Obgenannter wird der tit. Wählerschaft des Kreises Suhr bestens empfohlen.

Rohr, den 14. Nov. 1884.

Viele Wähler.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Novbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	21½	Romansh.
Serbischer	20½	19½	18½	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23½	22	20	"
Bessarabischer	24½	23½, 22½—21½		Zürich.
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18	17½	—	"

Disponible prima Weizen sehr fest. Mittlere und geringe ruhig. Hafer steigend. Mehl Aufschlag 1 Fr. per 100 Kilo. Krüsch 11 Fr. per 100 Kilo.

Pariser Observatorium vom 14. November 1884. Das Barometer steht anhaltend sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; kalt.

Wohlen, den 13. November 1884.

P. P.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Freunden die Mittheilung, dass unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Neffe

Emil Geissmann

heute Morgen 1 Uhr, nach längerer Krankheit im 28. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die Tieftrauernden:
Peter Geissmann und Familie.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Specialität in schwarzen Stoffen

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Mein Lager in **schwarzen**

Merinos und Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem schwarz, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Steigerungspublikation.

Der Vormund der Jungfer Veronika Schäfer, Chirurgs, von Aarau, bringt **nächsten Freitag den 21. November, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häfliger-Lienhard in Aarau,** an eine freiwillige

Steigerung:



Das zu Fr. 9400. — **geschätzte und brandversicherte zwei Stock hohe Wohnhaus Nr. 74** an der **Milchgasse zu Aarau.**

Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da hinreichende Räumlichkeiten zum Betriebe eines Gewerbes vorhanden sind.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflich ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Dramatisch-musikal. Aufführung

im Theatersaal des Saalbau
zu Gunsten eines neuen Conzertflügel
Sonntag den 16. November 1884.

PROGRAMM:
I. Abtheilung.

1) **Mænnerchor.**
2) **Der Fassbinder.** Comische Scene aus „Boccaccio" von Suppé.
3) **Gavotte** . . . . . Händel.
für zwei Piano bearbeitet von Bernhard Scholz.
4) **Lieder** gesungen von Herrn Burgmeier.
5) **Tyrolerquartette** in Costüm mit Zither- und Guitarrebegleitung, zwei Damen und drei Herren.
a) d'Pätschthäler } Thomas Koschat
b) Betrogen }
c) Walzer für Zither mit Guitarrebegleitung.
d) Ew'ge Liab . . . . Thomas Koschat.

Pause. Büffet.

II. Abtheilung.

Dr. Kranich's Sprechstunde.

Lustspiel in 1 Akt von Adolf Reich.

Personen:

Dr Kranich.
Commerzienräthin Born
Emma, deren Tochter.
Lerche, Diener } bei Kranich.
Nanni, Haushälterin }
Sattelmann.
Hampelmann.
Windelmann.
Apothekerlehrling.

Cassa-Eröffnung 7 ½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Mit Schluss der Vorstellung, zugleich Schluss des Büffet.
Nummerirter Platz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. — Stehplatz 50 Cts.
Billets für nummerirter und erster Platz sind bei Hrn. **Sauerländer,** sowie Abends an der Casse zu haben.
— Zettel à 10 Cts. an der Casse. —

KIRCHEN-CONZERT

— der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau —
in der gutgeheizten Stadtkirche
Mittwoch den 19. November, Abends 8 Uhr.
Programm folgt.

Regen-Paletôts und Haveloks, neuester Façon

mit Passementerie-Garnitur von Fr. 1[illegible]. — an.

Ueberzieher, halbschwer, in allen Größen von Fr. 20. — an.

Schlafröcke in schöner Auswahl von Fr. 19. — an

empfiehlt nebst seinen übrigen Artikeln gut und billig

R. Graf-Morath.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Mühlepacht-Antrag.



Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** ist im Falle auf 26. März 1885 neu zu verpachten: Die ihr gehörende

obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf

Interessenten werden zur Besichtigung des in jeder Hinsicht, **namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft** gelegenen Pachtobjektes eingeladen.

Die günstig gehaltenen Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, welche auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Aarau, 31. Oktober 1884.

Die Fondsverwaltung.

Eine schöne Auswahl in

Corsets, schwarz und farbig, Filz- und wollene Unterröcke, Unterleibchen, Unterhosen, Winterhandschuhe, Foulards, Halblein, Barchent, Futter, Matratzendrilch, Orleans, Glanzpercale, Seiden- und Patentsammet, schwarz und gefarbt, Sammetband, Bretons,

Vorhangeinfaßband, Cocoseinfaßband, Cordon, Vorhanghalter, Kugelfransen, Chenillenfransen, Baumwollen- und Häckelgarn, Knöpfe, Agraffen, Hemderknöpfe, Rüschen, Spitzen weiße & farbige Schweißblätter ꝛc.

Alle möglichen Fournituren für Schneiderinnen empfiehlt bestens

Frau Birkhofer, Damenschneiderin,
Aarau, Rain Nr. 821.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme beim Hinscheid unserer geliebten Mutter

Frau Wittwe Hemmeler-Gysi

und für das Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 16. November 1884:
Vormittags 3/4 9 Uhr:
Hr. Pfr. Welti-Kettiger von Aarburg.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. K. Müller.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festfeier.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag 15. Novbr., Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Traktanden:
Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Vorstandswahlen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel, Abends 8 1/2 Uhr.

Historische Gesellschaft.

Sitzung

am **Samstag 15. Nov.,** Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Herr Archivar **Dr. Herzog: Mittheilungen aus dem Staatsarchiv.**

Danksagung.

Die Hülfsgesellschaft Aarau erhielt heute von Herrn Adolf Ringier-Tschudy dahier, Namens der Erbschaft der Frau Louise Ringier geb. Müller, Staatsschreibers, ein Geschenk von **Fr. 300. —,** wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.
Aarau, 14. November 1884.

Bazar-Abendunterhaltung.

Samstag Abend 7 1/2 Uhr **Hauptprobe** aller Mitwirkenden im Costüm.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Frische Sendung
in gesteppten, gestrickten und

Tuch-Jupons

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 19. Nov.,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Fabrikgebäude neben der Wildenmannscheune auf dem Rain allerlei ältere **hausräthliche Gegenstände** versteigert, worunter lange **Tische und Coaksöfen.**

Alle Sonntag Wurstweggen

bei **Gottl. Rüetschi,** Beck.

Billig zu verkaufen:
Ein neu aufgerüstetes **Bett** und ein **Canapé** bei
Alf. Scheibler, Tapezierer,
Stadthof Aarau.

Gesucht:
Nach **Wohlen** eine treue **Magd,** die bürgerlich kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

In meinem Bureau kann ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung als **Lehrling** eintreten.

Fried. Bircher, Notar
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Commode;** schriftliche Anmeldungen an die Exped. d. Blts.

Klavier-, Gesang-, Violin- & Violoncello-Unterricht

ertheilt
Theod. Schneider, Musikdirektor,
Pelzgasse 129, 1. Stock.

Fest-Feier

des **10-jährigen Bestandes der Evgl. Kapelle** zu Aarau, **Sonntag den 16. November,** Nachmittags 2 1/2 **Uhr.** — Es werden verschiedene Redner auftreten.

Generalversammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins von Aarau

Samstag den 15. November 1884, Abends 8 Uhr,
in der Restauration des Herrn Richard, Metzger.

Traktanden: I. Wynenthalbahn.
II. Submissionswesen.
III. Verschiedenes.

Um zahlreiches und rechtzeitiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Für die **Wintersaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:

Jupons: Tuch, — Filz, — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires, gesteppt mit Flanellfutter;
Morgenkleider, Hausjacken;
Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;
Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;
Tricot-Tailles, schwarz;
Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;
Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an
Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;
Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;
Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.

Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In

Damen- und Kinder-Mänteln

habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.
Schönenwerd: „ A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Kürschner's Taschen-Konversations-Lexikon Fr. 4. —

gibt auf 100,000 Fragen des Augenblicks zuverlässige Antwort.

Soeben eingetroffen in
H. R. Sauerländer's
Sortiment, Aarau.

Billig zu verkaufen:
Schöne junge **Kanarien-Männchen.**
Heinrich Bolliger, Rudolfs,
Vorstadt, **Küttigen.**

Ein junger kräftiger Bursche
ab dem Lande findet über den Winter Arbeit in der
Färberei Keller.

Zur Pflege der Kopfhaut!

Zeugniß.

Bezeuge hiemit, daß seit dem Gebrauch des von Hrn J. Blank, Coiffeur, verfertigten Haarwassers ich vollständig von den Schuppen befreit bin und erfreue mich auch wieder eines stärkern Haarwuchses; habe früher theure Pariserartikel dazu verwendet, aber lange nicht mit so überraschendem Erfolge. ich möchte dasselbe Allen anempfehlen, man warte ja nicht bis die Schuppen die Haarwurzel gänzlich zerstört haben.

Schaffhausen, 5. Juni 1884.
G. Scholl, Uhrenmacher.

Zu haben à Fr. 2. 25 und Fr 3. 50 bei **J. Blanck,** Coiffeur in **Schaffhausen,** bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen großer Rabatt.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues**
(Waadt.) (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Johs. Siegrist,

obere Vorstadt, empfiehlt:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben

Zürcher
Honigdirgeli

empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt
Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Pelzwaaren, Filzhüte, Kappen

empfiehlt bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt
E. Mauerer z. Kreuz.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis Mittwoch den 19. November, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, 14. November 1884.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Bekanntmachung.

Frau **Fetzer,** Samenhändlerin wird auch diesen Winter wieder ihre geehrten Kunden erst nach Neujahr besuchen und empfiehlt sich für allfälligen Bedarf bestens.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Ueberzieher

für den Herbst und Winter von Fr. 20—60.

Elegante Knaben-Ueberzieherchen
für jedes Alter;
für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.

Weiße und farbige Hemden.
Complete Anzüge in allen Größen.
Einzelne Hosen, Gilet, Balton und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar, Aarau.

Neuste Sendung schöner
Holz-Gegenstände

zum Bemalen und Spritzen empfiehlt **Dl. Schmuziger Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Das Neueste in
Filzhüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Trunksucht
der Glücksförer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen.) (H-4572-Q)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. November 1884.

Zur Tessiner-Affaire.

(Aus dem Bundesrath, 15. November, 12 Uhr)

Der eidg. Kommissär in Bellinzona meldet telegraphisch, daß der Staatsrath ihm erklärt habe, er nehme von seinen Beschlüssen nichts zurück, dagegen werde er, wenn der Kommissär eine Suspendirung der gegen die Munizipalität Lugano und speziell Herrn Enderlin eingeleiteten Exekutionsmaßregeln befehle, gegen diesen Befehl keine Opposition machen. Er (Herr Karrer) habe hierauf sogleich an Herrn Präfekt Masella, Reg.-Kommissär in Lugano, telegraphirt, er solle die angeordnete Steigerung einstellen, und es sollen fernere Exekutionsmaßregeln bis auf Weiteres unterbleiben.

Laut einem weitern Telegramm des Herrn Karrer wollte Herr Präfekt Masella nicht gehorchen.

Der Bundesrath hat hierauf seinen Kommissär angewiesen, von der Regierung von Tessin zu verlangen, daß die von ihm überbrachten Befehle des Bundesrathes von ihr dem Regierungskommissär von Lugano mitgetheilt werden. Gleichzeitig hat er das Militärdepartement beauftragt, für alle Fälle Truppen auf Piquet zu stellen und von diesem letztern Beschlusse der Regierung und dem eidg. Kommissär Kenntniß gegeben.

Sitzung vom 15. November, Nachmittags 3½ Uhr.

Dem Bundesrath ist von Herrn Kommissär Karrer die Mittheilung zugekommen, daß die Versteigerung in Lugano nun doch stattgefunden habe und um 12 Uhr beendigt worden sei.

Während der Bundesrath zur Berathung der weitern Maßnahmen versammelt ist, geht vom Staatsrath des Kantons Tessin ein Telegramm d. d. Bellinzona 3 Uhr 20 Min. ein, folgenden Inhalts:

Er habe dem eidgen. Kommissär auf dessen Aufforderung, seine Befehle zurückzuziehen, heute Morgen geantwortet, er könne dies nicht thun, dagegen lasse er zu, daß der eidgen. Kommissär nach seinen Weisungen direkt handle. In diesem Sinne habe er an seinen Kommissär in Lugano telegraphirt. Auf die Androhung der militärischen Okkupation hin erkläre er jedoch, der höhern Gewalt zu weichen, indem er vor dem Land Protest erhebe und alle Verantwortlichkeit auch für die zivilen Folgen ablehne. Es sei Befehl ertheilt, daß weitere Vollziehungsmaßregeln unterbleiben.

Der Bundesrath hat hierauf seinen Kommissär beauftragt, der Regierung zu eröffnen, daß der Bundesrath die in Lugano stattgehabten Vollstreckungsmaßnahmen und vorab die Versteigerung des Grundstückes Enderlin für null und nichtig erkläre, daß er infolge dessen verlange, daß sie den status quo ante wiederherstelle und sich bei ihm über den Vollzug dieser Befehle ausweise.

Vom Berichte des Militärdepartements, daß die Piquetstellung erfolgt sei, wird Vormerk genommen.

Bundesstadt. (Korr.) Die ständeräthliche Kommission hat das Budget für 1885 vorberathen. Das vom Bundesrath aufgestellte Defizit von 78,000 Fr. würde sich auf 109,000 Fr. erhöhen, in praxi sich aber wahrscheinlich sehr vermindern. Die Kommission stellt das Postulat, das Handelsamtsblatt zu verpachten. Die Posten 300,000 Frkn. für den Inselgebäude-Umbau, 250,000 Fr. für die Post St. Gallen, 70,000 Fr. für Unterstützung von Ackerbauschulen, 25,000 Fr. für Versuchsstation sind noch unbehandelt, aber in obigem Defizit eingerechnet.

Aargau. (Korr.) Vom Verfassungsrathe hätte es Niemand erwartet, daß er den Beschluß der Plenarkommission abändern würde, welcher die Wahl der Regierung dem Volke überträgt. Wenn der bezügliche Beschluß nicht zurückgenommen wird, so werden zwei Drittel von Denen, welche für die Revision am 9. Dezember 1883 stimmten, gegen die neue Verfassung votiren. Die Sache ist eine Prinzipienfrage und bedeutet für Jeden, der nicht an das alte System gekettet ist, Sein oder Nichtsein der politischen Reform.

Wenn das Volk nicht die Wahl der Regierung in die Hand bekommt, so werden wir nie eine volksthümliche und volksfreundliche Regierung haben und die spätere Gesetzgebung wird die volksthümlichen Absichten des Verfassungsentwurfes gänzlich verwischen. Die Geschichte des aargauischen Großen Rathes seit 20 und mehr Jahren verlangt dringend, daß das Volk den Regierungsrath wählt, damit das Volk endlich eine Garantie hat, daß in seinem Sinn und zu seinem Nutzen regiert wird. Nie und nimmer wird das Volk die Steuerhoheit aus seinen Händen in die des Großen Rathes geben, wenn es nicht auf der anderen Seite die Bestellung der Exekutivbehörde in seine Hand bekömmt, um auf diese Weise die Steuerverwendung wirksam kontrolliren zu können. — Jeder aufrichtige Freund der Revision und der Besserung wird eine Verfassung verwerfen, die nicht die Volkswahl der Regierung bringt.

— Ergebniß der noch ausstehenden **Nationalrathswahl** im 2. Kreise:

Gemeinden.	Stde.	Haller	Müller	Unglt.	Breinz.	Leere.
Biberstein	95	93	—	—	—	2
Buchs	173	156	—	7	—	9
Densbüren	164	125	—	4	6	29
Erlinsbach	160	137	—	2	—	18
Küttigen	321	298	5	1	3	13
Rohr	85	73	—	2	—	10
Suhr	244	225	2	2	6	9
	1242	1107	7	18	15	90
Bezirke.						
Aarau	1242	1107	7	—	—	90
Baden	525	158	290	—	—	38
Bremgarten	2958	397	1885	—	—	250
Brugg	3220	2843	25	—	—	201
Lenzburg	2820	2396	12	—	—	—
Muri	2465	326	1892	—	—	160
Total	13,230	7227	4104	—	—	—

Somit ist Herr Fürsprech Haller in Brugg gewählt.

— Aarau. In gestriger Urnenabstimmung wurden nach dem Wahlvorschlag in die Flur- und Steuerkommission die bisherigen Mitglieder wiedergewählt:

In die Flurkommission.

Als Mitglieder:

Herr Tanner, Stadtammann.
„ Meisel, Forstverwalter.
„ Erismann, Friedensrichter.
„ Herzog, Theodor, Oekonom.
„ Baumann-Gysi, Weinhändler.

Als Ersatzmänner:

„ Stänz, Ingenieur.
„ Guyer, Aug., Fabrikant.
„ Andres, Fondsverwalter.

In die Steuerkommission.

Als Mitglieder:

Herr Stephani-Wettler.
„ Schmidt-Hagnauer.
„ Henz, H., Oberstlieut.
„ Doser, Direktionssekretär.

Als Ersatzmann:

„ Frey, Aug., Oberst.

← Brugg. Am 14. passirte, von Scherz kommend, hier durch nach der Sage in Lauffohr ein **riesiger**, fast schnurgerader Eichenstamm, der bei 28 Fuß Länge am dünnern Ende noch nahezu 10 Fuß Umfang, also über 3 Fuß Durchmesser hatte.

Bern. Verfassungsrath. Sitzung v. 14. Nov. (Korr.) Wider Erwarten wurde gestern noch in später Nachmittagsstunde über den Art. 60, Kirchenwesen, abgestimmt, nachdem noch Stockmar, Hornstein und Gaßmann gesprochen und der Kirchenartikel mit 96 gegen 23 Stimmen nach der Fassung der ersten Berathung angenommen.

Die Artikel bez. Allgemeine Grundsätze passiren ohne bemerkenswerthe Diskussion in der angenommenen Fassung. Der Art. 64, welcher die Annahme von Orden, Pensionen ꝛc. für Staatspersonen von auswärtigen Staaten verbietet, wird mit Ausnahme des letzten Alinea, welcher den Gebrauch von Adelstiteln untersagt, nach Antrag der Kommission gestrichen.

Der Abschnitt 10, Gewährleistungen, wird nach erster Berathung angenommen und der Antrag der Kommission, daß der Staat den Grundsatz der Sonntagsruhe anerkenne als Art. 73 nach kurzer Diskussion zum Beschluß erhoben. Der betreffende Artikel lautet: „Der Staat anerkennt den Grundsatz der Sonntagsruhe und trifft insbesondere schützende Bestimmungen gegen gesundheitsschädliche Arbeitsüberlastung."

Zu dem Abschnitt 11, „Volks- und Staatswirthschaft", werden mehrere Zusätze verlangt. Favre will die Gelder von Lebens-, Kranken- und Sterbeversicherungen als unverpfändbar erklären und es wird ein Zusatz in diesem Sinne angenommen. Oberst Feiß verlangt Obligatorischerklärung der Krankenkassen für Bahnarbeiter und Freizügigkeit. v. Steiger stellt den Antrag, einen Zusatzantrag aufzunehmen, daß der Staat berechtigt sei, solche Kassen zu errichten. Der von Steiger gestellte Zusatz wird mit Mehrheit zu Art. 77 angenommen. Art. 78 und 79 werden mit kleinen Modifikationen angenommen; nachher stellt aber R.-R. v. Wattenwyl den Antrag, alle drei in einen Artikel zusammenzunehmen.

— In Brienz verstarb letzten Dienstag Abend, nach kurzer Krankheit im Alter von bloß 45 Jahren, Hr. Großrath Peter Flück. Der Verstorbene war lange Jahre in der Gemeinde Oberlehrer und in letzter Zeit auch Gemeindspräsident. Auch war er Mitbesitzer der trefflich geführten kleinen Pension auf Axalp. Nach dem Austritt des Hrn. J. Flück wählte ihn der Wahlkreis Brienz in den Großen Rath.

— Thun. Der November-Markt war ziemlich schwach besucht. Auf dem Viehmarkt waren 645 Kühe und Kälber, 172 Schafe, 160 Ziegen und 565 Schweine aufgeführt. Es wurde wenig und zu ziemlich gedrückten Preisen gehandelt.

Zürich. (Korr.) Angesichts der Angriffe welchen die zürcherische Cantonal-Bank in der letzten Zeit ausgesetzt war, durfte man gespannt sein auf den diesjährigen Bericht der kantonsräthlichen Kommission für Prüfung der Bankrechnung. Die Commission (Präsident Herr Schönenberger) hat sich nach möglichst eingehender und umfassender Prüfung der Sachlage, überzeugt, daß der niedrige Jahresertrag lediglich aus den allgemeinen Geldverhältnissen, die besonders für das Diskonto- und Lombardgeschäft sehr ungünstig waren, resultire, keineswegs aber Mißgriffen der Verwaltung zur Last geschrieben werden dürfe. Ueberhaupt gehe das ganze Geschäft seinen ruhigen, soliden und geregelten Gang und es habe die Kommission den Eindruck empfangen und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Bank einer umsichtigen und gewissenhaften Leitung unterstellt sei und die ganze Lage auch nicht von ferne zu Besorgnissen oder Beunruhigungen Anlaß biete. Immerhin sieht sich die Commission veranlaßt, in einem Punkte eine Aenderung zu wünschen und zu beantragen, darin nämlich, daß das bisherige System der Gratifikationen aufgegeben werde. Möge der Bankrath, so sagt die Kommission, das Besoldungswesen einer strengen Durchsicht und Prüfung aller Verhältnisse unterziehen und darauf gestützt die Solaire fixiren, daß für diese unrichtige Form regelmäßiger Gehaltszulagen die Veranlassung wegfällt. Im

Weitern erachtet es die Kommission für angezeigt, daß die Besoldung des Bankpräsidenten fix normirt werde und sie stellt einen bezüglichen Antrag.

— Samstag d 15. Vormittag erlitt Hr. Inspektor und früherer Kunsthändler Lüthy auf der Straße in der Nähe des Zentralhofes ganz plötzlich einen Schlaganfall und mußte besinnungslos aufgehoben und ins Krankenzimmer der Stadtpolizei, von da in seine Wohnung nach Hottingen gebracht werden. Sein Zustand schien vollkommen hoffnungslos.

— * Sicherm Vernehmen nach erscheint in Zürich, von Mitte Dezember ab zweimal monatlich, eine illustrirte Zeitung für Jagd- und Hundeliebhaber.

— Man meldet uns aus Hombrechtikon: „Seit letztem Montag wird hier der Müller Alexander Heer, ein sehr solider und in den besten Verhältnissen lebender Mann vermißt. Er hatte sich an jenem Tage in Geschäften nach Zürich begeben und seither ging jede Spur von ihm verloren. Man ist hier sehr bekümmert."

— Den 13. Nov. Nachmittags wurde Herr Fürsprech Meyer-Stadler von langen und schweren Gehirn- und Nervenleiden durch den Tod erlöst. Der Verstorbene war ein Ehrenmann in vollem Sinn des Wortes; als Staatsanwalt in den Sechziger Jahren und dann als Anwalt füllte er seinen Posten vollständig aus; dem Gemeindewesen leistete er wichtige uneigennützige Dienste.

Luzern. In Paris ist der junge Dr. phil. Bern. Stauffer-Haas von Beromünster gestorben. Seit kaum 2 Jahren verheirathet, ward er vom Todesengel seiner Gattin und seinen Freunden entrissen.

Glarus. In Schwanden verunglückte auf einem Spaziergang Handelsmann Saml. Streiff durch einen Sturz. Erst am folgenden Tage wurde der 82 Jahre alte Mann als Leiche aufgefunden. — In Diesbach fingen die Kleider eines mit Zündhölzchen spielenden vierjährigen Mädchens Feuer; das Kind starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Brandwunden.

Thurgau. In der Nähe von Hartenau bei Tobel wurde ein 53 Kilo schwerer Gemsbock erlegt. Woher dieses Thier, ist vollständig unbekannt.

Graubünden. Die Maloja-Gesellschaft schreibt eine Aktionärversammlung in Brüssel auf den 6. Dez. aus zur Rekonstituirung oder Liquidation. Der Präsident des Verwaltungsrathes hat als solcher und als Mitglied des Verwaltungsrathes demissionirt. Auf deutsch: Der Schwindel hat ein Ende und die Bauhandwerker mit ihren Rechnungen haben wahrscheinlich das Nachsehen.

Baselland. Nach der „Amerikanischen Schweizerzeitung" ist ein Mitbürger, Cigarrenmacher Schäublin von Gelterkinden durch einen persönlichen Feind, Henry Brehm, erstochen worden. Schäubin starb ohne Vermögen, seine Wittwe hat 5 unerzogne Mädchen. Von verschiedenen Gesellschaften, deren Mitglied der Mann war, wird sie etwa 3000 Fr. Vermögen erhalten.

— Letzten Dienstag Nachts brannte das dem Anton Meyer, Gärtner und Wirth in Pfeffingen, gehörende, zu Fr. 8100 versicherte Gebäude gänzlich nieder. Das Feuer brach aus als sich noch Gäste in der Wirthsstube befanden, griff aber so rasch um sich, daß an Mobiliar fast nichts, das Vieh nur mit knapper Noth gerettet werden konnte. Der Gebäudeschaden ist nach der amtlichen Schatzung Fr. 7015. Die Entstehung des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Solothurn. In Stüßlingen ist Samstag Morgens 7½ Uhr das dem Johann Paul Mauderli und der Elisabeth Mauderli, geb. Eng, Leonzen Ehefrau gehörende, unter dem Gugen, nahe der Grenze von Erlinsbach gelegene Haus abgebrannt. Das Feuer soll im Heustock angegangen sein.

Schaffhausen. In der Nacht vom 14./15. Nov. brannte in Schleitheim die obere Mühle ab.

St. Gallen. Bei der am letzten Mittwoch vorgenommenen Belastungen der Brücken, die über den Binnengewässerkanal bei Salez führen, hielt eine eiserne Brücke nicht Stand und stürzte zusammen. Es sollen laut „Ostschw." zwei Personen todt, einige schwer und mehrere leicht verwundet worden sein.

Stockholm, 15. Nv. Der Kapitän d. Schiffes „Anna" theilt mit, er habe in der Nacht auf den 6. d. bei heftigem Sturme ein brennendes Schiff unweit Gothland gesehen, welches eine Viertelstunde später gesunken sei. Der Capitän meint, das Schiff sei der am 3. d. von Lübeck mit Passagieren und Waaren abgegangene, seitdem vermißte „Syrius" gewesen.

London, 15. Nov. Reuters Bureau meldet aus Dongola vom 15. ds.: Wolseley erhielt gestern Abend ein Schreiben Gordons, welches lebhaftes Bedauern über den Schiffbruch eines nach Dongola abgesandten Dampfers der an Bord befindlichen Personen ausspricht. Getödtet wurde nämlich Oberst Stewart, die Consuln Power und Herbin und 30 andere Personen. Gordon ist erfreut, zu vernehmen, daß die englischen Truppen vorrücken; er hoffe bis zu deren Ankunft sich behaupten zu können. Inzwischen fahren die Truppen des Mahdi fort, sich Khartum zu nähern und suchen durch einen Dampfer zu belästigen. Der Mahdi befinde sich eine Tagreise von Khartum.

Der Dampfer Magdeburg aus Hartlepool stieß auf der Höhe von Portland mit einer Barke, vermuthlich Henry Villard, zusammen, verlor Masten, Schlot und drei Boote und sank, nachdem das vierte Boot mit zehn Matrosen flott geworden, während die übrigen acht, darunter mehrere Ausländer, welche vergeblich Aufnahme begehrten, untergingen. Das Boot ward heute von dem schwedischen Schooner Louisa aufgefischt und nach Salcombe gebracht.

In Berlin sind die Würfel gefallen. Die Freisinnigen Prof. Virchow, Rechtsanwalt Munckel und Eugen Richter sind glänzend gewählt worden und die Herren Stöcker, Brecher und Cremer durchgefallen. Außer den drei Freisinnigen ist in Berlin noch der Sozialistenführer Hasenclever gewählt; dessen Wahl war vorauszusehen und feststehend.

— Bei Hanau erfolgte Freitag Mittag ein Zusammenstoß zweier Züge, wobei es 14 Todte und 22 Verwundete gab, am Samstag erfolgte dann wiederum ein Zusammenstoß, indem der Personenzug Friedberg-Hanau in Folge falscher Weichenstellung in einen Güterzug, der eben rangirt wurde, fuhr. Einige Wagen sind zertrümmert und die Bahnstrecke ist zerstört. Verletzungen von Personen sind glücklicher Weise nicht vorgekommen. In der Nähe des Bahnhofs und in der Stadt herrscht die größte Aufregung.

— In dem kleinen Dorfe Renthendorf bei Münchenbernsdorf in der Nähe von Gera befindet sich gegenwärtig der Naturforscher Dr. Alfred Brehm, von langwieriger schwerer Krankheit heimgesucht. Der berühmte Gelehrte ist erblindet und leidet außerdem an einem schmerzhaften Nierenleiden, einer sogenannten Nierenzersetzung, einer Folge des amerikanischen Fiebers, von welchem er bei einem früheren Aufenthalte in Amerika lange geplagt wurde. Der Zustand des Leidenden ist hoffnungslos und sein Ableben steht jede Stunde zu erwarten.

Nach neuern Berichten ist derselbe gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. Novmbr.)

Fertigungen.

Beinwyl, 1. Dez. Humpler, Josef, Buben, in Wallenschwyl — Birr, 29. Nov. Nachlaß des Widmer, Daniel, Maurer, von Altnau, Kantons Thurgau; Nachlaß des Mattenberger, Jakob, Kaminfeger; Meyer, Johanns, Kreuzhansen, von Lupfig; Meyer, Elisabeth, Johannesen, von Lupfig; Angliker, Jakob, Jakobs, Zimmermanns. — Bözen, 24. Häusermann, Johann, in Lenzburg. — Bremgarten, 25. Diethelm, Franz, von Lachen. — Bubikon, 24. Meier-Meier in Baden. — Densbüren. 27. Fasler, Hans Ulrich, Heinis. — Ennetbaden, 24. Huser, Ludwig, in Wettingen. — Fischbach-Göslikon, 25. Abt, Xaver, Holzhändler, in Rottenschwyl. — Kempfhof und Würenlos, 24. Bächli-Kloter, Karl, in Wettingen (Kloster). — Kirchleerau, 22. Frau Hunziker, Verena geb. Ott, Hans Rudolfs, Hombigers, von Moosleerau. — Laufenburg, 24. Kehrli, Josef und Meinrad. — Merenschwand, 25. Rusterholz, Ulrich in Ottenbach; Fischer, Dominik, in Rickenbach. — Mettau, 22. Brogli, Elisa. — Muhen, 27. Wirz, Rudolf, Fabrikant in Hirschthal; Plüß, J.; Nachlaß des Lüscher, Bernhard, Bänis, Vater auf der Egg. — Oberlunkhofen, 26. Die Erben des Rütimann, Fidel. — Ryken, 22. Mumenthaler, Johann, Drechsler, am Brunnenrein. — Schinznach, 22. Amsler, Jakob, Hans Ulrichs, Schlossers, Siegrist; Joho, Jakob, Hans Ulrichs, Spengler; die Erben des Kämpf, J. Gemeinderath, von Windisch. — Spreitenbach, 25. Frey, Xaver, Zimmermann. — Sins, 28. Balmer, Alois, Färbers in Abtwyl. — Waltenschwyl, 25. Steinmann, Nikolaus, Nähren; Mäder, Peter in Rüstenschwyl. — Wittwyl, 22. Burger, Christian, Weibel in Schöftland; Wittwe Müller, Anna Maria, Rudolfs in Schöftland. — Zurzach, 22. Guggenheim, M B. in Zurzach.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Nov. 16. Jakob, S. des Jakob Wernli, Spinner, von Thalheim.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. November 1884.

Geburten.

Nov 9. Ida, T. des Gnehm, Jakob, Schriftgießer, von Bärentswil (Zürich), in Aarau.
" 10. Hans Jakob, S. des Ryniker, Jakob, Oekonom, von Aarau und Schinznach, in Aarau.
" 12. Ludwig, S. d. Bechter, Ludwig, Schuhmacher von Bregenz (Oesterreich), in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 10. Baumann, Samuel Eugen, Kaufmann, von Aarau und Stilli, in Aarau, und Wacker, Marie, von Wittwyl, in Schönenwerd.
" 10. Graf, Heinrich, Knecht, von Küttigen, in Aarau, und Eichelberger, Lisette, Landarbeiterin, v. Sumiswald (Bern), in Vordemwald.
" 10 Vetterli, Ulrich, Zimmermann, von Wagenhausen (Thurgau), in Zürich, und Dürr, Maria, Damenschneiderin, von und in Aarau.

Trauungen.

Nov. 11. Bachmann, Samuel Kaspar, Dachdeck, von Bottenwyl, und Rauber geb. Moser, Anna Maria, Seidenweberin, von Neuendorf (Solothurn), beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 11. Lehner geb. Brunner, Barbara, Jakobs, Posamenters, von u. in Gränichen wohnh. gew.
" 11. Hemmeler geb. Gysi, Karolina, Friedrichs, Buchbinders sel. Wittwe, von und in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 15 Novbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 5. — 6, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7—0 Stück 60 Ct. Aepfel 10 Liter 50—70, Rüben per Korb —. 0—0 Paar Birnen, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. 2. 8—10 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 50, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

— * Aarau. Zirka 40 Mann stark feierte letzten Freitag Abend im Gasthof z. „Rößli" der hiesige Fritzenverein den Namenstag und damit zugleich das Jubiläumsfest seines 25jährigen Bestehens. Anno 1859 nämlich war es zum ersten Mal, daß sich eine Anzahl Fritzen ebenfalls im „Rößli" zusammen fanden, um den Fritzentag gemeinschaftlich in gemüthlicher Weise zu feiern und seither sind denn auch die Aarauer Fritzen jeweilen am 14. November zu gleichem Zwecke zusammengekommen. Bedenklich ist bis heute die Zahl der noch unter uns weilenden Gründer des Vereins zusammengeschmolzen und so Wenige antworteten mit „hier" beim Appell. Mit ernsten Worten wurde der im Laufe dieser 25 Jahre in's Reich des ewigen Friedens abberufenen Fritzen gedacht und manch' Einem tauchten beim Verlesen von allzufrüh geschiedenen lieben Fritzen schöne Erinnerungen an fröhliche Stunden auf. — Die offiziellen Traktanden wurden rasch erledigt und bestanden in Wiederbestätigung des bisherigen Vorstandes, Rechnungspassation und Aufnahme einer Anzahl Fritzen. Der Storch scheint dies Jahr bei den Fritzen nicht recht geklappert zu haben, denn es meldete sich kein einziges Vereinsmitglied zum Bezug der Fritzenprämie (bestehend in einem Sparkassenbüchlein mit Fr. 20 Einlage für den jungen Fritzen). Anderseits wurde konstatirt, daß während des Vereinsjahrs der unerbittliche Sensenmann die Fritzen gnädigst verschont hat. — Musikalische und humoristische Vorträge würzten den Abend. Mit den Langenthaler Fritzen, mit denen die hiesigen enge Freundschaft geschlossen, wurden schwungvolle Telegramme gewechselt. Wenn bei der Lotterie der Jurgaben der eint oder andere Fritz angeschmiert wurde, so half dies nur die Heiterkeit steigern und wird sich wohl jeder der „Reingefallenen" getröstet haben, ist ja der Erlös in keine weiten Aktionärtaschen, sondern in so viele durstige Fritzenkehlen geflossen! Es war „ziemlich nach Mitternacht" als die letzten Fritzen den Heimweg antraten, aber immerhin in einer Verfassung, die jede Abstimmung — selbst bei den strengsten Friederiken — hätte riskiren dürfen. — Dem wackern Wirth sei auch noch ehrend erwähnt, der mit seiner vortrefflichen Kochkunst die Fritzen so munter gestimmt. F. F.

— Viehmarkt in Brugg den 11. Novbr. Es wurden aufgeführt: 310 Ochsen, 608 Kühe und Rinder, 9 Schafe und Ziegen, 479 Schweine; zusammen 1406 Stücke. Fremde Käufer trafen ziemlich ein, doch fehlten viele und regelmäßige Besucher aus dem Kanton Zürich, indem in Zürich gleichen Tages der Martinimarkt abgehalten wurde. Obschon eine große Zahl fetter Ochsen und Rinder aufgeführt war, wurde dennoch nicht besonders gehandelt und wer verkaufen wollte, mußte nachgeben. Auf dem Schweinemarkt ging es lebhaft zu; es wurden ca. 350 Stücke verkauft und zwar jedes Stück um Fr. 5—7 billiger als letzten Markt. (Hausfrd.)

KIRCHEN-CONZERT

— der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau —

in der gutgeheizten Stadtkirche

Mittwoch den 19. November, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

Nr. 1) Ein' feste Burg (Choral) . . . von Dr. M. Luther.
- 2) Scene und Duett aus „La Bataglia di Legnano" . . - Mescadante.
- 3) Arie für Bass aus dem Alexanderfest
  a) Herbei, herbei, } . . - G. H. Händel.
  b) Ha, welche bleiche Schaar }
  gesungen von Herrn Burgmeier.
- 4) Trauermarsch . . . . - F. Fischer.

II. Abtheilung.

- 5) Ave Maria, Solo für Posaune . . . - Cherubini.
- 6) Serenade . . . . . - Siebenkäs.
- 7) Waldandacht (Quartett) . . . . - Fr. Abt
- 8) An Schwager Kronos (Göthe), Lied für Bariton - Fz. Schubert.
  gesungen von Herrn Burgmeier.
- 9) Gruss an Aarau, Marsch . . . - Siebenkäs.

Eintritt Fr. 1. — Kassaeröffnung 7 Uhr.

Schülerbillets à 50 Ct. und Programme à 10 Ct. nur an der Kasse.

Billets à Fr. 1. — können von Montag an bezogen werden bei Herrn E. Pfisterer.

Feine weiße leinene Taschentücher

offen und in eleganten Etuis.

Weiße leinene Taschentücher

mit farbigem Bord

empfehle in großer Auswahl bestens

Erny-Faßler.

P. S. Auf Wunsch besorge das Brodiren von Namen oder Monogrammen zu sehr billigem Arbeitslohn

---

Lager in Damen-Confection

von **J. Gamper-Andres** in **Aarau.**

Durch eben eingetroffene große Nachsendungen ist mein Lager wieder auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl **das Neueste in**

Paletôts,

Dolmans & Rad-Mäntel,

Promenades,

Regen-Paletôts & Havelocks,

von Fr. 10. — an,

Tricot-Tailles,

Velours- & Filz-Jupons & Steppröcken,

von den billigsten bis zu den feinen Genres.

Preise infolge direkten Bezugs sehr billig.

Ich empfehle daher mein Magazin angelegentlichst zu gütigem Besuche.

J. Gamper-Andres.

Große frische Sendungen.

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Regen-Paletôts und Haveloks, neuester Façon

mit Passementerie-Garnitur von Fr. 16. — an.

Ueberzieher, halbschwer, in allen Größen von Fr. 20. — an.

Schlafröcke in schöner Auswahl von Fr. 19. — an

empfiehlt nebst seinen übrigen Artikeln gut und billig

R. Graf-Morath.

1872r Cognac fine Champagne Ia.

verkauft

Siebenman-Landolt, Weinhandlung in Aarau.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 20. November 1884.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

Steigerungspublikation.

Der Vormund der Jungfer Veronika Schäfer, Chirurgs, von Aarau, bringt **nächsten Freitag den 21. November, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard in Aarau,** an eine freiwillige

Steigerung:



Das zu Fr. 9400. — **geschätzte und brandversicherte zwei Stock hohe Wohnhaus Nr. 74** an der **Milchgasse zu Aarau.**

Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da hinreichende Räumlichkeiten zum Betriebe eines Gewerbes vorhanden sind.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflich ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Mühlepacht-Antrag.

Die untere Mühle bei Zofingen

vom Wiggerkanal gelegen, mit schöner Wasserkraft und sehr günstiger Zufahrt; die zu verpachtenden Realitäten bestehen in:

1) Die Mühle mit geräumiger Wohnung und folgenden Mühleeinrichtungen: 1 Schrotwalze nebst Vorcylinder und Beutlerei neu erstellt, 3 Champagnergänge, 1 Rönnle nebst Zubehörden.
2) Die einzeln stehende große Scheune mit 2 Ställen und Holzremise.
3) Circa 10 Jucharten (3 H. 70 A.) Baumgarten-, Acker- und Wiesland im Umschwung der Mühle gelegen, von vorzüglicher Güte und in bestem Stande.

Interessenten sind zur Besichtigung höflichst eingeladen und können die günstigen Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem eingesehen werden, welcher auch gefl. Offerten entgegennimmt.

Zofingen, den 5 November 1884.

Der Pfleger der Kinder des Hrn. G. Senn-Elmiger:

(Z-70-Q) **J. Müller-Niggli.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die im Laufe des Jahres 1885 auf den Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden Militärkurse werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten per 100 Kilogramm berechnet, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourrage" versehen, bis 6. Dezember nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franco einzusenden.

In den Angeboten sind die Bürgen zu bezeichnen und ist sowohl für die Letztern als für die Bewerber eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung beizubringen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariats in Aarau und bei unterfertigter Amts-Stelle aufgelegt.

(O H 8751)

Bern, den 13. November 1884.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

BARCHENT,

Roh, Gebleicht, Glatt und Façonnirt.

FUTTER-BARCHENT,

FLANELLE,

Weiss und farbig.

CHIPPER

empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Für die **Winterfaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:

Jupons: Tuch, — Filz. — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires, gesteppt mit Flanellfutter;

Morgenkleider, Hausjacken;

Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;

Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;

Tricot-Tailles, schwarz;

Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;

Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an;

Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;

Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;

Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.

Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In

Damen- und Kinder-Mänteln

habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage.

C. V.

Orchester 8 Uhr, Schulhaus!
Probe für Alle. (Ouv)

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung

Montag den 17. Nov., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Hauptprobe.
Es fehle Niemand.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. November, wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung der Badanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet, die Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis Mittwoch den 19. November, entgegengenommen werden.

Die Bauverwaltung.
Aarau, 14. November 1884.

Die Kegelbahn im Kreuz

ist noch an einigen Abend n in der Woche unbesetzt und wollen Gesellschaften die hierauf reflektiren sich gefl. melden bei

E. Maurer.

Tricot-Taillen und Tricot-Stoffe

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Unterkleider

in **Wolle, Crepe** u. **Baumwolle** für Erwachsene und Kinder; **Escharpen, Capuchons, Handschuhe, Knie- & Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Terneau u. persischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen), — **Finkli, Ermel, Knabenmützen. Flanell, Barchent, Pelzpiqué, Bettüberwürfe** von Fr. 3. 50 an, **Hemdeneinsätze, Sammt- & Seidenband, Taschentücher, Schleier- Gaze & Tull,** weiße **Foulards,** sowie alle Sorten **Vorhangstoffe** — empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Un jeune homme allemand, qui a occupé pendant deux ans, une place d'apprenti dans une maison de la Suisse française, aimerait trouver une situation comme volontaire. — Adresser les lettres à l'administration de ce journal.

Marroni

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Eine in allen Hausgeschäften wohl bewanderte erfahrne **Person,** die Liebe zu Kindern hat, sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

In der **Oele in Muhen** wird noch alle Tage geölet; bis zum Neujahr jeden Samstag **Süßes.**

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern im Parterre, nebst Gartenantheil, auf Ende Februar.

Schriftliche Offerten unter Chiffre C. R. befördert die Exped. d. Bl.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Prämirt an vielen Ausstellungen.

Landesausstellung Zürich: Diplom — Ausstellung Teplitz 1884: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

seit Jahren anerkanntes Heilmittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände** 2c. Bei **langsamer Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter; mit etwas Wasser vermischt auch für Kinder empfehlenswerth. Bei beginnender **Diphtheritis** ebenfalls erfolgreich angewendet.

Wo der Besuch von Winterkurorten unmöglich, leistet **Dennler's Eisenbitter** Genesenden und schwächlichen Personen vortreffliche Dienste. Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Dépôts in Aarau: Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, sowie bei Gloor-Siebenmann. — Aarburg: F. A. Welti, Apotheker. — Strengelbach: Vonäsch-Tschumi. — Zofingen: Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P.G. Schmid); Suter-Kunz.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:

Zwei **freundliche, möblirte Zimmer** je an einen Herrn. — In Nro. 1 Rathhausgasse.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 46. Aarau, den 15. Nov. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208.50	207,75	—	207,75	3 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,50	—	99,75	4½ „
London	25. 31	25. 26½	—.—	25,2 7½	5 „
Paris	100,10	99,95	—	99,95	3 „
Wien	207,50	206	—	206,25	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	502	500	—
Nordostbahn Stamm	302	299	—
„ Prioritäten	—	625	—
Union Suisse Stamm	326	324	—
„ „ Prioritäten	515	506	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	119	118	—
Rigi-Bahn	850	—	—
Centralbahn	470	465	466
Jurabahnen	370	365	—
Suisse occidentale:			
Stamm	98	96	96
Prioritäten	302	297	300
Schweiz. Creditanstalt	642	637	642
Bank in Winterthur	395	390	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	422	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	540	535	—
Basler Bankverein	715	703	—
Basler Depositenbank	5065	5055	—
Eidg. Bank	295	292	293
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	525	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	545	542	—
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	660	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7600	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1085	1050	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102,4	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100,5	—
3 „ „ Genf	89	88,9	89
4 „ Stadt Winterthur	99,5	99,3	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99,5	—
4 „ dto. „ 1892	99,5	99,5	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,7	—
4½ „ Central & Nordost	102	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,5	98,7	98,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99	98,6	—
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101,1	—
5 „ dto III. „	102,7	102,5	102.5
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	103	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	96,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,2	100,1	100,1
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100	—
4 „ dto. II. „	—	99,8	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	98	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende „** „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Billig. **Billig.**

Eine Parthie starke und weiche

Strümpfwolle

in div. Sorten,
250 Gramm oder das ½ ℔ à 1. 60 verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Billig. **Billig.**

Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 19. Nov.,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Fabrikgebäude neben der Wildenmannscheune auf dem Rain allerlei ältere **hausräthliche Gegenstände** versteigert, worunter lange **Tische und Coaksöfen.**

Die

Hanf- und Flachsspinnerei

von Heinrich Strickler

in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs und Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben und Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewerbe zu. — Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich. (O F 5224)

Durch **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau** ist zu beziehen:

Unterrichtsbriefe

für den gesammten **Maschinenbau** und die ihm verwandten Zweige des techn. Wissens. Von **C. G. Weitzel.** 3te Aufl. — Monatlich erscheinen 2 Hefte à 70 Ct.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- & Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Köckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens

Suzette Dolder, Vorstadt.

Zur Anfertigung jeglicher Art

Lingeriearbeit

empfiehlt sich angelegentlichst

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Bekanntmachung.

Frau **Fetzer,** Samenhändlerin wird auch diesen Winter wieder ihre geehrten Kunden erst nach Neujahr besuchen und empfiehlt sich für allfälligen Bedarf bestens.

Sofort zu vermiethen:

Ein schönes heizbares **Zimmer,** billig. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** Ziegelrain Nr. 707.

Zürcher

Honigdirgeli

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 18. November 1884.

Verhandlungen des Großen Rathes

(Montag den 17. November.)

Die ordentliche Wintersitzung des Gr. Rathes wurde von dessen Präsidenten, Hrn. Nationalrath Haller, ohne Ansprache eröffnet.

Die Wahlprüfungskommission erstattet Bericht über nachstehende Wahlprotokolle von 10 Kreisversammlungen, wonach zu Mitgliedern des Gr. Rathes neu gewählt worden sind: 1. im Kreis Kulm am Platz des in den Reg.-Rath gewählten Herrn Ludw. Karrer: Hr. Ad. Karrer, Fabrikant in Teufenthal; 2. im Kreis Reinach am Platz des in den Reg.-Rath gewählten Herrn Adolf Fischer: Hr. Ed. Amsler, Apotheker in Reinach; 3. im Kreis Schöftland am Platz des zum Friedensrichter gewählten Hrn. Joh. Klaus-Suter: Hr. Samuel Zehnder, Gemeindeammann von Holziken; 4. im Kreis Aarau am Platz des in den Reg.-Rath gewählten Hrn. Imhof: Hr. Karl Landolt-Rigg, Fabrikant von Aarau; 5. im Kreis Zofingen am Platz des in den Reg.-Rath gewählten Hrn. Ringier: Hr. Hrch. Schatzmann, Kaufmann von Zofingen; 6. im Kreis Staffelbach am Platz des zum Bezirksrichter gewählten Hrn. Jakob Hauri: Hr. Rudolf Dätwyler, Gemeindeammann in Wittwyl; 7. im Kreis Brittnau am Platz des zum Amtsschreiber gewählten Hrn. A. Wilhelm: Hr. Ed. Künzli-Meier, Fabrikant von Strengelbach; 8. im Kreis Wettingen am Platz des zum Bezirksamtmann gewählten Hrn. Bopp-Weiß: Herr Adrian Spörri, Gemeindeammann von Wettingen; 9. im Kreis Suhr am Platz des zum Staatskassier gewählten Herrn Zehnder: Herr Friedrich Suter-Hagenbuch, Fabrikant von Suhr; 10. im Kreis Gontenschwyl am Platz des zum Obergerichtspräsidenten gewählten Hrn. Dr. Sml. Frey: Herr Rudolf Bolliger, Gemeinderath in Gontenschwyl.

Nach dem Antrag der Kommission werden sämmtliche 10 Wahlen genehmigt. Dem Wahlbureau des Kreises Reinach wird wegen Unvollständigkeit des Wahlprotokolls eine Rüge ertheilt und das Wahlbureau des Kreises Gontenschwyl erhält wegen oberflächlicher Abwandlung der Absenzen einen Verweis.

Die oben genannten neu gewählten Mitglieder des Gr. Rathes leisten den reglementarischen Amtseid.

Zur Verhandlung gelangt hierauf der Kommissionalbericht über das Wahlprotokoll der Kreisversammlung von Oberlunkhofen, welche am Platze des zum Friedensrichter gewählten Hrn. Großrath Josef Karpf von Oberlunkhofen Hrn. Gemeindeammann L. Fröhli von Jonen gewählt hat. Gegen diese Wahl sind zwei Einsprüche eingelangt, welche von der Kommission begründet befunden und nach Antrag derselben beschlossen wurde, die Wahl nicht zu genehmigen. Der Reg.-Rath ist beauftragt, im Kreis Lunkhofen neuerdings eine Ersatzwahl anzuordnen; dem Wahlbureau wird wegen ungesetzlichem Vorgehen eine ernste Rüge ertheilt und das Bezirksamt Bremgarten ersucht, in Zukunft bei derartigen Untersuchungen gründlicher zu Werk zu gehen.

Das Präsidium theilt mit, daß die Petitionen-Kommission die von ihr in der Sitzung vom 13. d. Mts. behandelten Petitionen nebst den Akten auf den Kanzleitisch niedergelegt habe und dieselben morgen zur Behandlung gelangen werden.

Nachfolgende Naturalisationsgesuche werden zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt: 1) des Joh. Wilh. Morath von Falkau, Großh. Baden, in Aarau; 2) des Franz Schäfer, Schriftsetzer und Gottfried Schäfer, Franzen, von Wendelsheim, Kgrch. Würtemberg, in Küttigen; 3) des J. J. Fr. Brennwald von Männedorf, Zürich, in Ostringen; 4) der Louise Bruland, geschiedene Peter, von Dietikon, Zürich, in Bremgarten und 5) des Joh. Julius Galleya-Waßmer, von Pleß, Kgr. Preußen, in Schinznach.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über eine ihm zugewiesene Eingabe des Bonaventur Laube von Lengnau, womit derselbe einerseits die Wiedereinführung der aufgehobenen Feiertage, anderseits eine Aenderung der Kreiseintheilung im Bezirk Zurzach verlangt. Nach dem Antrag des Reg.-Rathes wird beschlossen, es sei auf die beiden Gesuche nicht einzutreten.

Ueber eine Petition des Joh. Füglistaler, Maler in Lieli wird zur Tagesordnung geschritten.

Nach Antrag des Regierungsrathes wird ein Rehabilitationsgesuch des Heinrich Felber, Schuster von Unterbötzberg, wohnhaft in Perlen bei Root, Kt. Luzern, abgewiesen.

Der Regierungsrath zeigt an, daß er direkt zu Handen des Großen Rathes der Staatsrechnungskommission zur Prüfung zugestellt habe: 1) Das Büdget für 1885; 2) die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht für 1883; 3) einen Antrag auf Bewilligung von Nachtragskrediten im Gesammtbetrag von Fr. 28,769; 4) ein Nachtragskreditgesuch von Fr. 11,027. 50 zur Einlösung des am 1. d. Mts. verfallenen Semester-Coupons für das zu Tilgung der Nationalbahnschuld aufgenommene Anleihens von Fr. 550,000; 5) das Gesuch um Ertheilung eines Spezialkredits von Fr. 26,000 für Deckung der Kosten der Trinkwasserversorgung in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden; 6) einen Antrag auf Bewilligung der Staatsgarantie für ein von der Gemeinde Lenzburg aufzunehmendes Anleihen von Fr. 1,200,000; 7) einen Bericht über die bisherigen Resultate der Nationalbahnliquidation und das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit.

Von nachfolgender Mittheilung des Regierungs-Rathes wird in billigendem Sinne am Protokoll Notiz genommen: „Daß er auf ein Gesuch des Gemeinderathes von Zofingen die vom Großen Rathe am 27. Mai l. J. der Ortsbürgergemeinde Zofingen zugesicherte Staatsgarantie für ein Anleihen von Frk. 2,500,000 auf Frk. 2,550,000 ausgedehnt habe, nachdem Seitens der Ortsbürgergemeinde für das Mehrbetreffniß von Fr. 50,000 durch faustpfändliche Verschreibung einer Gült im gleichen Betrag dem Staate die erforderliche Deckung gegeben worden sei."

Ein Gesuch der Gemeinden Böttstein, Leuggern, Full-Reuenthal, Leibstatt, Wyl, Mandach, Döttingen und Klingnau, der Große Rath wolle die erforderlichen Anordnungen treffen, um die Fähren bei Döttingen und Felsenau dem Verkehr unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wird zur Vorprüfung der Staatsrechnungskommission überwiesen.

Der Regierungsrath legt das bundesgerichtliche Urtheil vom 11. Okt. l. J. in Sachen der Einwohnergemeinde Aarau gegen den aarg. Großen Rath betreffend angebliche Verfassungsverletzung vor. Dieses Urtheil geht dahin: 1) Die Beschwerde ist als unbegründet abgewiesen. 2) Der Rekurrentin wird die Bezahlung der Ausfertigungsgebühren für diese Entscheidung und der erlaufenen Portoauslagen (Fr. 12) auferlegt.

Vom Reg.-Rath wird Bericht erstattet über die Frage der Reduktion der Jahreskurse am Lehrerseminar von 4 auf 3 und beantragt: „Es sei die Lösung der Frage bis zur allgemeinen Revision des Schulgesetzes zu verschieben." Diese Vorlage wird zu näherer Prüfung und Berichterstattung an eine Kommission von 5 Mitgliedern gewiesen.

Es liegt von Seite des Reg.-Raths der Text der zwischen Abgeordneten des Bundesrathes und des päpstlichen Stuhles unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Uebereinkunft betr. die Regelung der Basler Diöcesan-Verhältnisse und der Ordnung der kirchlichen Verhältnisse im Kanton Tessin vor. Der Reg.-Rath erklärt, daß er bei der Dringlichkeit der Sache di Zustimmungserklärung zu der erstern Konvention von sich aus gesprochen habe und dem Gr. Rath von der erfolgten Ratifikation Kenntniß gebe. Hr. Isler beantragt, es sei der vorgelegten Konvention auch von Seite des Großen Rathes die Genehmigung zu ertheilen. Infolge einer Ordnungsmotion des Hrn. Haberstich wird indessen beschlossen, die Vorlage zu näherer Einsichtnahme und späterer Behandlung vorerst auf den Kanzleitisch zurückzulegen.

In der Gemeinde Lieli (Bez. Bremgarten) hat sich die Unmöglichkeit gezeigt, auf dem Wege freier Wahl einen Gemeinderath zu Stande zu bringen, weßhalb der Reg.-Rath im Falle war, gegenüber dieser Gemeinde den Erlaß eines Zwangsdekretes zu beantragen und legt er zugleich einen solchen Entwurf vor. Bericht und Akten gehen zur Einsichtnahme der Mitglieder und behufs späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

Dem Josef Meng von Frick wird an den durch Umstehen einer Kuh entstandenen Verlust eine Entschädigung von Fr. 1. 30 per Kilo des Fleischgewichts derselben aus der Viehentschädigungskasse auszurichten beschlossen.

Hr. Kurz referirt über die gerichtl. Jahresberichte pro 1882; dieselben werden genehmigt. In Bezug auf folgende von der Kommission gestellten Anträge wird, im Hinblick darauf, daß die betr. Fragen unzweifelhaft bei Anlaß der Verfassungsrevision zur Behandlung und Erledigung gelangen werden, für einmal Nichteintreten beschlossen: 1) Es sei das Obergericht einzuladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die Rechtsschriften in zwei Doppeln einzureichen seien. 2) Es sei die am 31. Aug. 1881 ausgesprochene Interpretation des § 1 des Großrathsdekrets vom 28. Febr. 1856 als eine unrichtige und für die Liquidation der Geldstagsmassen schädliche aufzuheben. 3) Der Reg.-Rath sei einzuladen, eine Revision des Straf- und Zuchtpolizeigesetzes vorzubereiten und vorzulegen.

Ein fernerer Antrag, es sei der Reg.-Rath einzuladen, die Vorlage der Hypothekarordnung zu beschleunigen, wurde als erledigt erklärt, nachdem Hr. Dr. Brentano die Erklärung abgegeben, daß die Vorlage an den Reg.-Rath noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 17. November.)

Verschiedenen in die Presse übergegangenen unwahren Berichten gegenüber muß hervorgehoben werden, daß die vom Bundesrath in seiner Sitzung vom Freitag einstimmig gutgeheißenen Instruktionen an den nach Tessin abgeordneten eidgen. Kommissär diesem keineswegs den Auftrag ertheilten, direkt nach Lugano zu reisen, sondern vielmehr den, von der Tessinischen Regierung nochmals die sofortige Beobachtung der bundesräthlichen Schlußnahmen, d. h. die Einstellung des Exekutionsverfahrens gegen die Munizipalität von Lugano zu verlangen, sie für alle Folgen ihrer Widersetzlichkeit verantwortlich, sowie alle Handlungen, welche mit den Beschlüssen des Bundesrathes in Widerspruch stehen würden, für null und nichtig zu erklären.

Auf eine Petition des schweizerischen Buchhändlervereins hat der Bundesrath den Art. 21 der Transportordnung für die schweizerischen Posten vom 7. Oktober 1884 in folgendem Sinne abgeändert:

Briefpostsendungen von Druckschriften zur Einsicht werden in den Händen des Adressaten belassen, damit er sich über Annahme oder Nicht-

annahme derselben entschließe. Wenn der Abressat die Sendung innert 4 Tagen, von der Ankunft derselben auf die Bestimmungspostitelle an gerechnet, refüsirt, so geschieht die Rücksendung an den Aufgeber taxfrei, im Falle späterer Refüsirung aber gegen Entrichtung der vollen Drucksachentaxe.

Der angebliche Wladimir Woroffsky aus Rußland oder Emil Rühle von Ulm wird aus dem Gebiete der Schweiz ausgewiesen.

Die Regierung des Kantons Tessin hat dem Bundesrath in einem Telegramm vom Sonntag erklärt, daß sie sich vollständig füge, daß sie die amtliche Zufertigung des verkauften Landes verhindern und für Rückstellung der Kaufssumme sorgen werde.

Nun weigert sich der Käufer der Besitzung Enderlin's, nämlich dessen Schwiegersohn, Advokat Saroli, den Kauf rückgängig zu machen. Der tessinischen Regierung dürften hieraus neue Schwierigkeiten entstehen.

Die ständeräthliche Budgetkommission hat ihre Berathungen zu Ende geführt. Verglichen mit der Vorlage des Bundesrathes resultirt aus den Kommissionsbeschlüssen durch Mehreinnahmen und Minderausgaben eine Besserstellung von ca. 202,000 Fr., welchen jedoch ca. 233,000 Franken, aus Verminderung der Einnahmen und Vermehrung der Ausgaben gegenüberstehen. Das muthmaßliche Defizit der bundesräthlichen Vorlage von 78,000 Frkn. wird dadurch auf zirka 109,000 Fr. ansteigen, in dem wirklichen Resultativ jedenfalls wieder verschwinden. Die Posten: 300,000 Fr. für den Umbau des Inselspitals (Militärgebäude), 250,000 Fr. für den Bau eines Postgebäudes in St. Gallen, 70,000 Fr. Unterstützungen von Ackerbauschulen u. s. w., 25,000 Franken Versuchsstationen sind noch unbehandelt (jedoch in den obigen Zahlen mitgerechnet), da die in Aussicht gestellten Spezial-Vorlagen des Bundesrathes noch nicht erschienen sind. Zu obiger Verschiebung der Ziffern haben am Wesentlichsten beigetragen: die Streichung der zweiten Rate des Kantons Zürich laut Vertrag über die Auslösung der Baupflicht am Polytechnikum, weil 1886 fällig und die Erhöhung der Einfuhrzölle um 100,000 Fr.

Aargau. Der leidige Wassermangel macht sich nicht nur beim Trinkwasser, sondern auch bei den industriellen Etablissements fühlbar. Reuß, Aare und Limmat stehen so tief, daß die Fabriken, wenn es nicht bald bessert, die Arbeitszeit reduziren oder am Ende den Betrieb ganz einstellen müssen.

— Die Judengemeinde Neu-Endingen reduzirte die Besoldung ihrer zwei Lehrer von Fr. 1400 auf 900, resp. von 1300 auf 900 — das gesetzliche Minimum, nachdem sie schon vor zwei Jahren die Mittelschule aufgehoben und somit durch den Wegfall einer Lehrkraft die Arbeit der zwei andern Lehrer erhöht hatte.

— Frickthal. (Corr.) Seit dem Ergebniß der letzten Nationalrathswahl herrscht bei einem großen Theil unserer Bevölkerung nicht geringe Enttäuschung und Erbitterung. Der „Frickthaler" und die „Botschaft" hatten es durch unqualifizirbare Herabwürdigung des Hrn. Jäger dazu gebracht, daß bei unserer Bevölkerung allgemein die Ansicht herrschte, es nütze nichts, Hrn. Jäger zu stimmen, indem er so wie so nur einige hundert Stimmen machen würde. Als aber bekannt wurde, daß er über 4000 Stimmen erhalten habe und es kaum 400 gebraucht hätte, daß Hr. Münch nicht gewählt gewesen wäre, gieng den Leuten ein Licht auf, daß die Kaplanenpresse sie wieder einmal übertölpelt habe. Hr. Jäger ist zwar in seinem engern Heimathbezirk wenig bekannt, weil er sich nie darin aufgehalten hat; selbst in seiner Heimathgemeinde Herznach mögen ihn persönlich nur seine nächsten Verwandten kennen. Aber dennoch hat Schreiber des Gegenwärtigen seither von vielen Seiten Stimmen gehört: „Es ist doch eine „Schande, daß der „Frickthaler" unsern Landsmann so heruntergemacht hat, während in den „andern Bezirken über 3500 Bürger ihm ihre „Stimme gaben. Wenn wir das gewußt hätten, „so wäre es anders gekommen." Und es ist fürwahr eine Schande von einem frickthalischen Blatt, einen Landsmann zu besudeln, der in seiner kurzen politischen Wirksamkeit sich so uneigennützig und energisch für die Besserstellung des Kantons gewehrt hat und es in einem einzigem Jahre seiner politischen Arbeit dazu brachte, daß endlich einmal die Art an die Wurzel der Uebelstände gelegt wird, was früher wiederholt von alten und angesehenen Politikern vergeblich versucht wurde. Man hat es aber seither erfahren, woher der tödtliche Haß des Kaplanenblattes in Laufenburg gegen Hrn. Jäger rührt. Im „Frickthaler" getrauen sich die Herren Kapläne es nicht mehr zu sagen, aber im „Vaterland" in Luzern stand es schwarz auf weiß. Sie rechnen es dem Herrn Jäger als Todsünde an, daß er sich s. Z. mit unermüdlicher Energie für die Wahl des gegenwärtigen Herrn Bezirksamtmanns Müller verwendet hat; ja sie sagen buchstäblich und wörtlich, Herr Jäger habe eigentlich diese Wahl durchgesetzt und den Hochwürdigen ihr damaliges Spiel verdorben. Das soll ein Verbrechen des Hrn. Jäger gewesen sein und das mußte er büssen, während der ganze Bezirk Laufenburg ihm dankbar sein sollte, indem er an Herrn Bezirksamtmann Müller einen Beamten besitzt, der jedenfalls an Charakter und Pflichttreue von keinem andern übertroffen wird. — Es ist überhaupt erbärmlich, mit welchen einfältigen und nur in ihrer Bosheit merkwürdigen Verdächtigungen und Herabwürdigungen die Hetzkapläne gegen Herrn Jäger vorgingen, um seine Absichten und seine Haltung zu diskreditiren. Obschon die Schlacht jetzt geschlagen ist und nicht wieder zurückerobert werden kann, so muß Schreiber des Gegenwärtigen doch das unredliche Gebahren der schwarzen Presse kennzeichnen. Hr. Jäger beweist es in den Sitzungen des Verfassungsrathes mit klarer und wirksamer Rede, daß er fest und treu auf der Seite des Volkes steht und für dessen Wünsche und Bedürfnisse offenes Ohr und Auge und ein wohlwollendes Herz hat. Wer sich überzeugen will, daß das Gesagte wahr ist und daß unser Volk an Herrn Jäger einer seiner besten und tüchtigsten Freunde und Vertreter hat, lese die stenographischen Berichte im Amtsblatt, wo die Verhandlungen des Verfassungsrathes Wort für Wort stehen. Im Rathssaale, wo sie einander Mann gegen Mann in's Auge schauen müssen und es darauf ankommt, wer seiner Sache sicher ist und eine redliche Ueberzeugung hat, wagen es die Kapläne nicht, gegen Herrn Jäger aufzutreten. Sie werden wohl wissen warum! Aus dem Verstecke im „Frickthaler" und „Botschaft" war es halt bequemer, ihn zu besudeln. Das frickthalische Volk aber wird mit der Zeit schon zu einer besseren Einsicht kommen.

Bern. (Korr.) Der Verfassungsrath hat am Montag den Steuerartikel angenommen, wie er aus der ersten Beobachtung hervorgegangen. Elsäßer hatte noch gegen die Progressivsteuer gesprochen. Der Artikel lautet nun: „Die zur Bestreitung der Staatsausgaben erforderlichen direkten und indirekten Steuern sollen im Verhältniß der Steuerkraft auf Personen, Vermögen, Einkommen oder Erwerb gelegt werden. Das Gesetz wird die Fälle der Steuerbefreiung, sowie die Mittel zur Verhinderung von Steuerverschlagnissen festsetzen. Auf unentbehrliche Lebensmittel dürfen keine neuen Steuern gelegt werden."

In diesem Artikel ist die Progressivsteuer nicht ausgeschlossen.

Es kam auch die Vertagungsfrage zur Besprechung; denn es sind über das Gemeinde- und Armenwesen so viel neue Anträge eingegangen, daß die Frage entstund, ob nicht die Kommission richtiger noch einmal alle diese Anträge behandle und dem Rath nach Neujahr noch einmal die Fragen neugeprüft vorlege. Aber der Rath beschloß mit allen gegen 10 Stimmen, am Dienstag in der Berathung fortzufahren.

Zürich. (Korrspdz.) Die kantonsräthliche Kommission, welche den letztjährigen Rechenschaftsbericht des Obergerichtes und Kassationsgerichtes zu begutachten hat, konstatirt, daß sich die zürcherische Rechtspflege dermalen in einem befriedigenden Zustande befinde, indem namentlich vom Obergerichte nach Kräften dahin gewirkt worden sei, die frühern Uebelstände zu beseitigen und als wünschenswerth erachtete Verbesserungen einzuführen. Die Kommission spricht die Hoffnung aus, „daß es auch in Zukunft nicht an der nöthigen Einsicht und Energie fehle, um, den gesteigerten Anforderungen der Zeit entsprechend, zu immer vollkommeneren Zuständen in unserer Rechtspflege zu gelangen."

Unsere Tramwaydirektion kommt aus dem Experimentiren gar nicht mehr heraus. In Zeit von wenigen Wochen haben wir nun schon den 4. Fahrtenplan und sie gleichen just einander wie ein faules Ei dem andern. Vor wenigen Tagen war ein solcher publizirt worden, welcher nur für die Strecke Riesbach-Bahnhof den Sechsminuten-Betrieb und für alle übrigen Strecken (also auch für die Bahnhofstraße) den 12-Minutenbetrieb aufstellt. Nun ist schon wieder eine Aenderung eingetreten, indem an den Freitagen und Sonntagen der Sechsminuten-Betrieb für die Bahnhofstraße wieder eingeführt ist. Auf den Fremden müssen derartige Experimente einen kläglichen Eindruck machen. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß die in einem hiesigen Blatte gethane Aeußerung, es handle sich nur um gewisse Spekulation mit Tramwayaktien, bis jetzt unbesprochen geblieben ist. Also wäre doch etwas an dieser dunkeln Geschichte?

Die Hoffnung, daß wir in Bälde die elektrische Beleuchtung bei uns allgemeiner eingeführt sehen werden, ist an der „Energie" des löblichen Stadtrathes gescheitert, indem die bezügliche Konzession der Telephongesellschaft verweigert worden ist. Im Bahnhofgebäude und auf dem Bahnhofplatze hat sich diese Beleuchtungsart bis jetzt „glänzend" bewährt; aus den freundlichen Bäumen des Palmengartens ist sie leider verschwunden.

— In seiner gestrigen Versammlung in Winterthur beschloß der schwach besuchte Offiziersverein der VI. Division einstimmig seine Auflösung, welche nach den Auseinandersetzungen des Vorstands-Referenten durch verschiedene Verhältnisse geboten erschien.

An der unmittelbar darauf tagenden Versammlung der kantonalen Offiziersgesellschaft nahmen ca. 140 Offiziere und eine Anzahl Gäste Theil. Die Jubelrede des Herrn Oberst Meister fand warmen Anklang und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte man den Referaten der Herren Oberst Bollinger und Major Scherrer über die Mittel einer intensiveren Ausbildung des Subaltern-Offizierskorps der Infanterie, beziehungsweise über den gegenwärtigen Stand des Verpflegungswesens in der schweizer. Armee, welche beide an diesem Orte noch ausführlicher behandelt werden sollen. (N. Z. Ztg.)

Luzern. Die letzthin gebrachte Mittheilung, daß zwischen Luzern und Zürich eine telephonische Verbindung angestrebt wird, bestätigt sich. Nächster Tage wird eine bezügliche Petition von den Telephonabonnenten sowohl von Luzern als auch von Zürich an die eidg. Telegraphenverwaltung abgehen. Durch diese Verbindung wird für Luzern das große mit Zürich schon verbundene Telephonnetz (Zürichsee, Winterthur, Schaffhausen und nächstens auch St. Gallen) erschlossen.

Gotthardbahn. Einnahmen im Oktbr. Fr. 855,000 (1883: Fr. 983,581. 64), per Kilom. Fr. 3,214. 28. Personen wurden 86,000 (93,505) befördert; daherige Einnahmen Fr. 295,000 (Fr. 447,072. 89). — Ausgaben Fr. 385,000 (Fr. 419,007. 13), per Kilom. Fr. 1,447. 37. Ueberschuß der Einnahmen Fr. 470,000 (Fr. 564,57. 51).

Schwyz. Die Ausführung der Straße Gersau-Vitznau wurde von der Bezirks- und Genossengemeinde mit großer Mehrheit beschlossen.

Basel. Als letzter Tage der Leichnam des in Paris an einer Blutvergiftung verstorbenen Hrn. Dr. B. Stauffer aus Luzern hier in Basel ankam, um in die Heimat des Verstorbenen verbracht zu werden, verordnete die Sanitätspolizei, daß die Leiche rasch vom Centralbahnhof auf den Rangirbahnhof und von dort auf den Wolfsgottesacker gebracht und beerdigt werde. Der Wagen, in welchem die Leiche ankam, wurde unter ärztlicher Anleitung desinfizirt.

Baselland. In Liestal starb Sonntag den 16. Novbr. in Folge eines Schlaganfalls Hr. Schützenhauptmann M. Lüdin, Verleger der „Basell. Ztg." im Alter von 61 Jahren. Sei dem wackern Kollegen nach seiner unermüdlichen Thätigkeit die Erde leicht! Die Beerdigung findet Mittwoch den 19. ds., Nachm. 3 Uhr, statt.

Freiburg. In Gurwolf ist gestern (17.) um Mitternacht das Postgebäude mit mehreren Wohnungen niedergebrannt.

St. Gallen. In Oberuzwil sind letzte Nacht zwei Doppelhäuser und eine Scheune abgebrannt.

In Buchs und Sennwald wurde die Anschaffung neuer Kirchenorgeln beschlossen. Dieselben sollen von Orgelbauer Klingler erstellt werden.

Bellinzona, 17. Nov. Die Regierung ist bereit, das einkassirte Geld zurückzuerstatten, aber nur in die Hände des eidgenössischen Kommissärs.

Genf, 16. Nov. Pictet ist mit 700 Stimmen über das absolute Mehr in den Nationalrath gewählt worden.

Schwyz. Im hiesigen Kollegium hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein Student, Graubündner, ergriff im Traum sein Kissen und stürzte sich aus dem Fenster in die Tiefe, wo er schwer verletzt aufgehoben wurde. (Vaterld.)

St. Gallen. Das „Ostschweizer. Wochenblatt" in Rorschach schreibt: Abermals mußte in einer der letzten Nächte eine größere Anzahl Reisender in St. Margarethen übernachten, weil die österreichische Bahn sich um eine Stunde verspätet hatte. In der ersten Zeit der Inbetriebsetzung der Arlbergbahn waren diese regelmäßigen Verspätungen noch einigermaßen zu entschuldigen, fehlte es doch auf der neuen Linie an Allem, sowohl am Personal, wie am Rollmaterial. Seit Eröffnung der Arlbergbahn sind nun zwei Monate verflossen und dürfte es endlich an der Zeit sein, daß die österreichische Bahnverwaltung Ordnung in dieser Hinsicht schaffe. Es ist bei der gegenwärtig kühlen Witterung für die Passagiere kein Vergnügen, in später Nacht auf einer Zwischenstation ein Obdach zu suchen, das sie in den wenigsten Fällen zweckentsprechend finden. Kann die Direktion der Vorarlbergbahn nicht für richtigen Anschluß an den fahrplanmäßigen Zug garantiren, so möge sie die Reisenden vorher hievon benachrichtigen, damit dieselben ihre Tour unterbrechen können, wo und wie es ihnen beliebt und sie nicht bei Nacht und Nebel an einen fremden Ort befördern.

Paris, 17. d. Von Mitternacht bis 6 Uhr Abends gab es 21 Cholera-Todesfälle, wovon 4 in der Stadt und 17 in den Spitälern.

Das bedeutet einen weitern höchst erfreulichen Rückgang der Sterblichkeitsziffer.

New-York, 17. November. Die offizielle Ziffer der Abstimmung im Staate New-York gibt Cleveland eine Majorität von 1078 Stimmen. Die Prüfungsarbeit ist beendigt. Es ist nun gewiß, daß Cleveland gewählt ist. Blaine nimmt die Niederlage mit guter Miene auf.

In Colorado wurden 17 Viehdiebe von einem Vigilanzkomite arretirt und sofort aufgehängt.

Kairo, 17. ds. Hadendovas wurde von einem Stamm angegriffen. Eine Sendung von Getreidevorräthen und 3000 Kameele mit der Bestimmung an Osman Digma wurde genommen.

---

† Alfred Brehm. Nach langem schmerzlichen Leiden ist der berühmte Naturforscher, dessen „Thierleben" wohl keinem Gebildeten unbekannt geblieben, plötzlich in der Nacht zum Donnerstag auf seinem Gute bei Reuthendorf i. Thür. gestorben. Wohl selten hat Jemand seine Lebensaufgabe so voll und ganz erfüllt, wie der berühmte Verfasser des „Thierlebens". In alle Sprachen der Welt sind seine Werke übersetzt worden. Geboren am 2. Februar 1829 zu Reuthendorf bei Neustadt a. d. Orla als Sohn des bekannten Ornithologen und Pfarrers sammelte Brehm schon früh reiche Vorkenntniß für seine akademische Laufbahn als Zoologe. Noch ehe er die Universität bezog, machte er 1847 eine Forschungsreise nach Afrika, von der er erst im Mai 1852 zurückkehrte. Nach Beendigung seiner Studien in Jena und Wien bereiste Brehm 1856 Lapland, und legte die Frucht dieser Reise in seinem Werke „Leben der Vögel" nieder.

Mit dem Herzog Ernst von Coburg zog er sodann nach den Bogosländern, worauf er 1863 Direktor des Zoologischen Gartens in Hamburg wurde, welche Stelle er aufgab, um 1867 das Berliner Aquarium zu gründen.

Seine letzte große Reise machte Brehm 1876 nach Sibirien, und widmete sich seitdem, abgesehen von kleineren Ausflügen mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich nach den Donauländern und Spanien, gänzlich seinem großen Werke, „das Leben der Thiere" und kleineren literarischen Arbeiten.

Kaffee und Chocolade. „Il Popolo Romano" schreibt: „Die Cholera hat der Bekanntmachung einer Menge hygienischer Rathschläge und Mittel gerufen. In die Reihe derselben ist auch die Chocolade getreten. Die spanischen Zeitungen behaupten, daß in Zeiten der Epidemie erfahrungsgemäß die Chocolade dem Kaffee vorzuziehen sei und zwar speziell die in der Schweiz fabrizirte von A. Maestrani in St. Gallen, weil diese bei den Analysen reell befunden wurde und wenig Zucker enthält."

Pariser Observatorium vom 17. November 1884.

Das Barometer sinkt über Europa, über Frankreich nur leicht. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Nov.

Neblig und kalt; Neigung zu Schneefall.

Erklärung.

In Nr. 270 des „Aarg. Tagbl." (13. Nov.) wird der Grütliverein Aarau in einer Weise angegriffen, die folgende Erklärung verlangt:

Der Grütliverein Aarau ist als solcher weder im „Grütlianer" noch andern Blättern dem „Aarg. Tagbl." entgegengetreten, denn für Korrespondenzen einzelner Mitglieder kann und darf nicht der ganze Verein verantwortlich gemacht werden. Wir weisen daher jenen Angriff als unverdient des Entschiedensten zurück.

Aarau, 17. Nov. 1884.

Namens des Grütlivereins Aarau:

Der Vorstand.

N. B. Da die Aufnahme dieser Erklärung von Seite des „Aarg. Tagbl." verweigert wurde, sehen wir uns veranlaßt, dieselbe in den „Aarg. Nachr." zu veröffentlichen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract& Caramellen *)



von L. H. Pietsch & Co. **in Breslau.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau bittet Unterzeichneter um weitere gefällige Sendung ꝛc. gegen Postnachnahme und bezeuge der **Wahrheit** gemäß, daß meine Frau, welche schon etliche Jahre an einem **sehr starken** reizbaren **Husten** gelitten hat, und alle seither angewandten Mittel keinen Erfolg gehabt haben, bei Gebrauch der mir unter dem 16. d. M. gesandten Flasche Ihres **„Huste-Nicht" große Linderung** gefunden hat.

Sentza, 31. Jan. 1884. **Ohm,** Bauaufseher.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Mit wenig Geld viel erreicht.

Bettlach (Canton Solothurn). Hochgeehrter Herr! Da Sie im Namen und Auftrag des Herrn Brandt handeln, so muß ich Ihnen aus Dankbarkeit mittheilen, daß mir ihre 2 Schachteln Rich. Brandt'sche Schweizerpillen gegen Brustbeschwerden, kurzen Athem und Appetitlosigkeit vortreffliche Dienste geleistet haben und darf sie hiermit Jedermann als Hausarzneimittel auf's Beste empfehlen. Ersuche Sie hiermit höflichst, mir mit umgehender Post wieder 3 Schachteln zu übersenden. Mit aller Hochachtung zeichnet Vonburg, Adolf, Uhrenmacher. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

KIRCHEN-CONZERT

— der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau —

in der gutgeheizten Stadtkirche

Mittwoch den 19. November, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

Nr. 1) Ein' feste Burg (Choral) . . . von Dr. M. Luther.
- 2) Scene und Duett aus „La Bataglia di Legnano" . . - Mercadante.
- 3) Arie für Bass aus dem Alexanderfest
a) Herbei, herbei, \
b) Ha, welche bleiche Schaar / . . - G. F. Händel.
gesungen von Herrn Burgmeier.
- 4) Trauermarsch . . . . - F. Fischer.

II. Abtheilung.

- 5) Ave Maria, Solo für Posaune . . . - Cherubini.
- 6) Serenade . . . . . - Siebenkäs.
- 7) Waldandacht (Quartett) . . . . - Fr. Abt
- 8) An Schwager Kronos (Göthe), Lied für Bariton - Fz. Schubert.
gesungen von Herrn Burgmeier.
- 9) Gruss an Aarau, Marsch . . . - Siebenkäs.

Eintritt Fr. 1. — Kassaeröffnung 7 Uhr.

Schülerbillets à 50 Ct. und Programme à 10 Ct. nur an der Kasse.

Billets à Fr. 1. — können von Montag an bezogen werden bei Herrn E. Pfisterer.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips ꝛc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent ꝛc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Specialität in schwarzen Stoffen

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Mein Lager in **schwarzen**

Merinos und Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem schwarz, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Münchner-Export-Bier Zacherl-Bräu

vorzüglicher Stoff

und ächte Frankfurter-Würstel

empfiehlt bestens

E. Maurer z. Kreuz.

Die Angestellten der **Lyoner Regenschirmfabrik** zeigen hiemit dem geehrten Publikum der Stadt Aarau und Umgebung an, daß sie am **Mittwoch den 19. dieß** auf dem **Markt am Graben** eine große Auswahl von



Regenschirmen

erster Qualität zum Verkaufe bringen. **Regenschirme** von Fr. 1. 80 an bis Fr. 25. —

Der Direktor der Gesellschaft:

G. Jouve.

Regenschirme auf Bestellung, das **Ueberziehen und Repariren** derselben, wird äußerst billig und prompt besorgt und erfolgt Zusendung franko und sofort.

Wo eine treue fleißige **Magd** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Oele in Muhen** wird noch alle Tage geölet; bis zum Neujahr jeden Samstag **Süßes.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 20. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**

Vortrag

des Herrn Major Bircher:

— Die rationelle Fußbekleidung. —

(Vorweisung der Modellsammlung des Hrn. Prof. D. von Meyer in Zürich.)

Zu Handen der jüngeren und jüngsten Kameraden wird bemerkt, daß jeder Offizier ohne weitere Anmeldung Mitglied ist.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr,
Tenor und Baß 8 ¼ Uhr!

Der **Diakonissen-Kasse** ist heute von einem hiesigen geehrten Trauerhause **F. H.** das schöne Geschenk von **Fr. 100.** zugestellt worden, welches hiermit im Namen des Comités bestens verdankt wird.

Aarau, 17. November.

Schmuziger-Jacot, Cassier.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Beck, Albrecht, gew. Staatskassier in Aarau, werden am **Samstag den 22. November** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei in Aarau gerichtlich versteigert:

a) **4 Aktien** der Bank in Baden je à Fr. 500. —

b) **25 Aktien** der Spar-, Leih- und Discontokasse in Aarau je à Fr. 100. —

Aarau, den 14. November 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In einer hier anhängig gemachten Arreststreite werden **Donnerstag den 20. November 1884**, Nachmittags 3 Uhr beim Bahnhofe in Ober-Entfelden

ca. 2117 Ko. Tafelobst

gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18. November 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder

Wildleder-, Glacé-, Castor- | **Handschuhe** mit Pelz

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken**; ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

Korbwaaren:

Hand- und Markt- Reise- und Plunder- Papier- Flaschen- Rauhe große Kinder- | **Körbe,**

sehr praktische Kinderwagen, Waschzeihnen, Knabenhuttli, Hürdli

in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt,
z Bären, Zollrain 177, Aarau.

Zum Verkauf:

Aus Auftrag, ein so gut wie neuer

Blechcylinder-Ofen.

Diam. 0,60 M., Höhe 2,11 M. Preiswürdig. Zu besichtigen bei

Carl Wespi, Hafner in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Filzmantel.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 214 ein meublirtes **Zimmer.**

Ein kräftiger intelligenter **Knabe** kann bei mir in die Lehre treten

R. Schmidt, Maler u. Lackirer,
Bachstraße 1029.

Liegen geblieben:

Im Saalbau ein **Schlupf**; abzuholen beim Abwart.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere**, div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Marroni

empfiehlt **G. Waßmer** z. Adler.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur poste restante **St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:

Finken und Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende.

Sehr elegante Filzpantoffeln

für Damen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli und Stiefeli.

Warm gefütterte

Leder-Bottinen und Schuhe.

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,

sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhen** empfehle zu billigen Preisen.

Eckermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Gerösteter Kaffee

von der Kafferösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Nach **Wohlen** eine treue **Magd**, die bürgerlich kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. November, wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets

elegante, starke, billige

empfiehlt

ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Frische Soles-Fische,
" **Scheelfische,**
" **Bresse-Poulets,**
" **Bresse-Enten,**
Frankfurter Bratwürste,
" **Leberwürste,**
" **Milch-Schinken,**
Berner-Schinken im Anschnitt,
" **Schüfeli und Speck,**
Straßburger-Sauerkraut,
Frische Hasen,
" **Hasenpfeffer,**
" **Reh,**
" **Rehpfeffer,**
Ital. Marroni,
" **Teigwaaren,**
Feines Oliven-Oel,
Chocolat, Cacao, Thee, Vanillien, alle Sorten Conserven in Oel, Essig und Salz,
feiner Dessert-Käse und Liqueurs

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wollgarne

in allen Sorten und den neuesten Farben habe wieder in frischer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens.

Wittwe Leutwyler.

Weingeist (Stengel)

garantirt rein, zu billigstem Preis empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Billig. **Billig.**

Eine Parthie starke und weiche

Strümpfwolle

in div. Sorten,
250 Gramm oder das ½ M. à 1. 60 verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Billig. **Billig.**

Kalender auf 1885:

Eidgenössischer Nationalkalender	40	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40	"
Illustrirter Familienkalender	70	"
Vetter Jakob	40	"
Berner Hinkende Bote	40	"
" Sonnencirkel	20	"
Appenzeller Kalender	40	"
Des Volksboten Schweiz. Kalender.	30	"
Lahrer Hinkender Bote	40	"
Bündner Kalender	40	"
Schaffhauser Bote	40	"
Einsiedler Kalender	40	"
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40	"
Der Bauern Kalender	40	"
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50	"
Zürcher Kalender	30	"
Wilhelm Tell Kalender	30	"

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5.50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. November 1884.

Wynenthalbahn.

(Korrespondenz.)

Unter dem Titel: Ein neues Wynenthalbahn-Projekt veröffentlicht Hr. Jenny-Kunz, Fabrikant in Aarau, einen Vortrag, welchen er am 8. November in der kaufmännischen Gesellschaft in Aarau über das Schmerzenskind unserer Nachbarn aus dem Wynenthal gehalten hat.

Neu ist das Projekt des Hrn. Jenny allerdings nicht. Denn die Frage: ob man an der Stelle einer sogenannten Normalbahn eine solche von 0,75 M. Spurweite, wie dies Herr Jenny vorschlägt, wählen solle, ist vom Comite und den zwei Bahngesellschaften lange und allseitig geprüft worden, als man sich im Jahr 1881 im Wynenthal für die 1-Meterspurbahn, auf Anrathen der Centralbahn, entschloß.

Und aus welchen Gründen hat man damals dieses letztere System gewählt?

Von der Normalspur ist man abgegangen:

1. Weil sie Mehrkosten der Anlage im Betrag von ca. Frkn. 500,000. — gegenüber einer 1-Meterbahn erforderte.
2. Weil die 1 Meterspurbahn, mit Bezug auf Leistungsfähigkeit, derjenigen einer Normalbahn, wenn nöthig, nahezu gleichgebracht werden kann, während man auf der andern Seite ihre kilometrischen jährlichen Betriebskosten wesentlich herabzumindern vermag.

Und warum hat man nicht 0,75 Meter Spur gewählt?

1. Weil zwischen dieser und der 1 Meterspur die Differenzen der Anlagekosten, beide als Straßenbahn ausgeführt gedacht, nur so unwesentlich höher sind, daß man auf der andern Seite erhebliche Vortheile des Betriebs nicht preisgeben wollte.
2. Weil die Spurweite von 0,75 Meter für Rollbahnen, wie solche z. B. Herr Oeler in Wildegg fabrizirt, bei Erdtransport und auf größern Bauplätzen allerdings ganz wohl geeignet ist, dagegen, wegen den Querschnittsverhältnissen des Fahrmaterials, ungeeignet für einen bequemen und dem Publikum dienenden Personen- und Gütertransport.
3. Weil die Lokomotive für 0,75 Meter Spur derjenigen der 1 Meter Spur, wegen den bestehenden starken Steigungen und Curven der Straßentrace, an Gewicht und Dampfentwicklung nahezu gleich konstruirt werden müßte, dagegen, wegen Beschränkung des räumlichen Inhalts der Wagen, nicht in der Lage wäre, gleichgroße Nutzlasten zu befördern, mithin die vorhandene Zugkraft auf der 0,75 M. Spur wesentlich weniger und ungünstiger ausgenutzt werden müßte und könnte.

Abgesehen von andern, spezifisch mechanischen und bautechnischen Erwägungen war aber auch bei den Entschließungen über die Spurweite die auf Thatsachen begründete Ansicht entscheidend, daß der Personen- und Güterverkehr der Wynenthalbahn, selbst wenn eine Seethalbahn erbaut würde, jetzt schon und in seiner spätern Entwicklung, eine Bedeutung erhalten werde, daß eine 0,75 Meter Spurbahn demselben nicht ausgiebig genügen könne.

Herr Jenny-Kunz verweist nun allerdings in dieser Beziehung auf die Waldenburgerbahn, welche 0,75 meterspurig ausgeführt ist, und doch ihre Aufgabe ganz erfülle. Hierauf darf aber mit gutem Grund erwähnt werden, daß, nachgewiesener Maßen, die Thalschaft von Liestal bis Waldenburg bei Weitem nicht die reichlichen Verkehrselemente besitzt, wie das Wynenthal mit seinem luzernischen Hinterlande. Eine reduzirte Anlage darf daher dort allfällig angezeigt erscheinen. Allein heute schon ist die Meinung aller Derer, welche mit der Waldenburgerbahn zu verkehren haben, — mit Ausnahme etwa derjenigen Männer, welche s. Z. die 0,75 Meter Spur, aus bloß finanziellen Erwägungen, vorschlugen — eine durchaus feste und abgeschlossene geworden, die nämlich, daß es aus zahlreichen Gründen heute sehr wünschenswerth wäre, wenn die Bahn schon von Anfang an 1 Meter spurig ausgeführt worden wäre. Aehnliche Erfahrungen hat man auch anderwärts vielfach gemacht, was, wenn es nöthig sein würde, leicht nachzuweisen ist.

Allein es darf hier füglich noch ein Schritt weiter gegangen und behauptet werden, daß der größte Fehler, welchen die Seethalbahn besitzt, der ist, daß sie normalspurig und nicht ein 1 Meter spurig erstellt wurde. Die Erbauung der Seethalbahn hat, wenn wir nicht irren, ca. Fr. 106,000 per Kilometer gekostet; die Wynenthalbahn wird auf ca. 40—45,000 Fr. per Kilom. zu stehen kommen. Die Erstere hat auf Steigungen bis auf 3,5%, mit verhältnißmäßig schweren Lokomotiven, das gewöhnliche breitspurige Rollmaterial zu schleppen, und dabei meist ein großes, todtes Gewicht und eine geringe Nutzlast zu fördern, während die Lokomotive der künftigen Wynenthalbahn ein meterspuriges, leichteres Rollmaterial, daher ein vermindertes todtes Gewicht und eine im Verhältniß stehende größere Nutzlast ziehen wird. Die Wynenthalbahn wird in Folge dessen erniedrigte Betriebskosten ergeben und unter allen Umständen befähigt sein, mit Bezug auf Höhe des Anlagekapitals und Zugskraftkosten, der Seethalbahn wirksamste Konkurrenz zu machen. Wenn daher über die Letztere, wie aus vielen Gründen zu schließen ist, über kurz oder lang eine finanzielle Katastrophe hereinbrechen wird, so kann eine gesunde Rekonstruktion dieser Unternehmung, bis auf einen gewissen Grad, nach unserer Ansicht nur dadurch erreicht werden, daß man sich entschließt, das Anlagekapital von Franken 106,000 auf mindestens Frkn. 50,000 per Bahnkilometer zu reduziren und die Bahn selbst von der Normalspur auf 1 Meterspur umzubauen. Diese Erwägungen führen aber auch zum Schluß, daß, ganz abgesehen von dem großen Interesse, welches Aarau daran hat, unter allen Umständen darauf hingewirkt werden sollte, das Theilstück Reinach-Beinwyl im Besitz der Wynenthalbahn zu erhalten und s. Z. 1 meterspurig, wie die Stammlinie Suhr-Menziken, auszuführen.

Aus den vorstehenden Erörterungen geht hervor, daß, während eine 0,75 Meter Spurbahn keine erheblichen Bauersparnisse ergeben kann, sie dagegen in ihrer allgemeinen Leistungsfähigkeit bedeutend beschränkter sein wird, als die bereits beschlossene 1 Meterbahn. Hr. Jenny-Kunz scheint dies auch erkannt oder doch gefühlt zu haben; denn in den Auseinandersetzungen, mit welchen er seinen Vorschlag einbegleitet, proponirt er, nur den Personenverkehr durch eine Art Tramway zu besorgen und fügt wörtlich bei: „Lasse man den Güterverkehr, für den die Bahn keinen effektiven Vortheil zu bieten vermag."

Das ist nun aber geschwinder gesagt, als ausgeführt. Vorerst wird sich die Verkehr treibende Bevölkerung des Wynenthals und Aarau's damit kaum begnügen, und zu einer Halbheit nicht Hand und Geld bieten. Da ist es denn doch besser, wenn es so sein muß, den alten Postwagen, ohne weitere Subventionen des Publikums, durch den Bund noch ein paar Jahre länger führen zu lassen. Sodann aber haben direkte Erhebungen und die Einnahmen gerade unserer kleinern schweizerischen Bahnunternehmungen gezeigt, daß jeweilen der Güterverkehr ein wesentlicher Faktor ihres Gedeihens geworden ist. Sie betrugen in Prozenten der ganzen Transporteinnahmen im Jahr 1882 z. B. bei der Emmenthalbahn rund 59%, Effretikon-Hinweil 57, Tößthalbahn 51, Wald-Rüti 47, Wädensweil-Einsiedeln 28, Appenzeller-Bahn 49 und Waldenburgerbahn rund 19%.

Diese Zahlen sprechen deutlich genug, um zu beweisen, daß man kaum einen guten Rath giebt, den Güterverkehr aus dem Wynenthalbahnprojekt auszuschließen.

Aber auch die scheinbar bestimmenden Gründe, welche hiefür in's Feld geführt werden wollen, erscheinen mehr oder weniger hinfällig.

Herr Jenny-Kunz, bekanntlich ein Fachmann in Tarifffragen, ist mit vieler Sachkenntniß und Energie in den Kampf gegen die widerrechtliche Einführung der sog. Reformtarife der schweiz. Eisenbahnen eingetreten. Es muß ehrend erwähnt werden, daß seine daherigen veröffentlichten Schriften durch ihre Gründlichkeit wesentliche Aufklärung in maßgebenden Kreisen verbreiteten und dazu beigetragen haben, der geplanten Belastung des schweiz. Kleinverkehrs ein Halt zu gebieten. Der Letztere hat daher Grund, dem Herrn Jenny zu Dank perpflichtet zu sein. Allein Alles paßt nicht für Alles. Herr Jenny gieng nach unserer Ansicht zu weit, wenn er in seinem Vortrag die Erstellung der Wynenthalbahn wesentlich nur als eine Art von Tarifffrage behandelte. Es muß ja zugegeben werden, daß die Tarife bei Eisenbahnen eine sehr wichtige Rolle spielen. Aber ebenso richtig ist, daß bestehende Verkehrsbeziehungen, lokale und selbst politische Verhältnisse, berechtigter Weise als mitentscheidende Gründe für die Nothwendigkeit der Erstellung einer Eisenbahn, und im vorliegenden Fall einer solchen durch das Wynenthal, geltend gemacht werden können und müssen, selbst wenn die Rente nicht zum Voraus, wie etwa in einem Fabrikations- oder Bankgeschäft heraus zu rechnen ist.

Aber wenn man auch diese Art von Gründen hier nicht als maßgebend anerkennen wollte, so soll nunmehr kurz das Fundament geprüft werden, auf welchem das Tarif-Zahlengebäude des Herrn Jenny wirklich errichtet worden ist. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Nov. Auf der Traktandenliste für die Dezembersession der Bundesversammlung stehen 36 Geschäfte, darunter: die Wahlen; die Alkoholfrage; das Nationalmuseum; das Gesetz über politische Rechte der Schweizerbürger; das Militärstrafgesetz; das Gesetz über Versicherungswesen; kommerzielle Interessenvertretung; Rückkauf des Zürcher Telephons; Postsparkassen; Erlacher Ersparnißkasse; forstliches Versuchswesen; eidgen. Militärverwaltungsgebäude (Bauprojekte); Tambourinstruktoren; Verwaltungsreglement für die schweizerische Armee; Steueransprüche von Thierachern; temporäre Zollreduktion für Karbolsäure; Postulate betreffend Errichtung einer eidgenöss. Thierarzneischule und Beiträge an die Hagelversicherung; Jagdkonvention mit Frankreich; Konzession der Drahtseilbahn Aarzili-Bern; Motion Moos-Siegwart; Bundesversicherung für Immobilien und Mobilien; Motion Morel: Statistik über nichtstimmfähige Schweizerbürger.

Gotthardbahn. (Korr.) Vorausgesetzt, daß keine unerwarteten Ereignisse den normalen Charakter der noch ausstehenden anderthalb Monate trüben oder alteriren, läßt sich heute das Betriebsergebniß der Gotthardbahn pro 1884 so ziemlich übersehen. Die muthmaßlichen Einnahmen pro November und Dezember zu rund 1½ Millionen angenommen, dürften sich die Totaleinnahmen pro 1884 auf rund 9½ Millionen stellen, d. h. auf zirka 900,000 bis 1 Mill. Fr. weniger als im vorigen Jahre. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen dürfte sich auf beiläufig 4,800,000 Fr. stellen oder auf 6—700,000 Fr. weniger als im letzten Jahre. Angesichts der außerordentlich ungünstigen Verhältnisse, unter denen die Gotthardbahn gerade in den sonst besten Betriebsmonaten zu leiden hatte, darf dieses Er-

gebniß noch als ein verhältnißmäßig gutes bezeichnet werden. Der Güterverkehr hatte sich in diesem Jahre als gut angelassen und der Mehrbetrag der Einnahmen ist für die Monate Januar bis Oktober gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 266,865 Fr. In ganz anderer Weise gestaltete sich der Personenverkehr, da infolge der Cholera 2c. die Frequenz bedeutend abnahm; gegenüber dem Vorjahre erzeigt sich in den Monaten Januar bis Oktober eine Mindereinnahme von Fr. 1,175,000. Die Einnahmen per Kilometer, welche im Vorjahre 33,514 Fr. für die Zeit von Januar bis Oktober betragen hatten, beliefen sich in diesem Jahre auf 30,102 Fr. Angesichts dieser Ergebnisse wird die Dividende kaum sehr fett ausfallen.

Aargau. Der Große Rath hat gestern seine ordentliche Wintersitzung Nachmittags 3 Uhr geschlossen; über die Verhandlungen werden wir in nächster Nummer referiren.

— Ein Urtheil über den Verfassungsrath. (Corrspz.) Herr Obergerichtspräsident Dr. Frey, der nacheinander Mitglied von vier aargauischen Verfassungsräthen gewesen ist, stellte jüngst dem gegenwärtigen Verfassungsrathe das Zeugniß aus, daß dessen Verhandlungen die ruhigsten, gründlichsten und gehaltreichsten seien von sämmtlichen, an denen er als Mitglied theilnahm.

— Minoritätenvertretung. (Corr.) Dieses sonderbare Ding hat in der letzten Zeit seine richtige deutsche Uebersetzung gefunden und sollte in der aargauischen Presse künftighin mit seinem wahren Namen genannt werden. Minoritätenvertretung heißt nämlich bei uns nichts anderes als: Es müssen zwei oder wenn möglich noch mehr ultramontane Herren in den Regierungsrath gewählt werden. Freilich gäbe es noch andere Minoritäten, die in der Regierung genau mit demselben Rechte vertreten sein sollten, wie die Ultramontanen. So z. B. hätten auch die Christkatholiken Anspruch auf eine Vertretung; noch mehr Anspruch als beide konfessionellen Richtungen hat unbedingt die große und einflußreiche Arbeiterpartei auf eine Vertretung nach ihrem Sinne. Es gäbe noch weitere und wohlberechtigte Interessenkreise, die mit mindestens ebenso vielen und guten Vernunftgründen für sich Minoritätenvertretung beanspruchen dürften wie die Ultramontanen. Wenn die Herren vom liberal-konservativen Centrum des Verfassungsrathes so liebevoll betonten, daß bei der Wahl des Regierungsrathes durch den Großen Rath einzig und allein die Ultramontanen zu ihren Vertretern kommen können*), so frägt es sich sehr, ob die übrigen Interessengruppen sich von den Centrumsherren so stiefmütterlich behandeln lassen wollen. Die gesammte Arbeiterschaft des Kantons z. B. wird schwerlich das Motiv des Centrums für sich gelten lassen; eine Reihe anderer Kreise wird ebenso wenig von der Wahl des Reg.-Rathes durch den Großen Rath entzückt sein, weil dadurch speziell ihre Minoritäts-Interessen erklärtermaßen benachtheiliget sind. So stellt sich, bei richtigem Lichte betrachtet, die ganze Argumentation „Minoritätenvertretung" und Wahl der Regierung durch den Großen Rath als ein ungemein plumpes Manöver heraus, das auf keiner Seite befriedigt und dem Verfassungsentwurf den Nagel in den Sarg schlagen wird.

— Bezirk Zurzach. (Korr.) Die famose „Botschaft" in Klingnau glaubt sich über ein Blättlein moquiren zu sollen, das sich über sie lustig machte. Nun halten wir allerdings dafür, es gehöre ein schön Stück Gutmüthigkeit dazu, sich über die „Botschaft" lustig zu machen. Für Leistungen, wie sie dieses Hetzblatt aufweist, haben ernsthafte Leute ein ganz anderes Gefühl, das man nicht gerne in jeder Gesellschaft definirt. Bezeichnend ist es für die botschäftliche Sache, daß im Grunde Niemand sich dazu bekennen will, in das Organ von Klingnau zu schreiben, weder Pfarrer, noch Kapläne, noch Gerichtspräsidenten, noch Nationalräthe, noch Schulmeister oder andere Menschenkinder, die auf einen gewissen Durchschnittsgrad von savoir vivre Anspruch erheben. — In letzter Zeit kommt eine sehr bemerkenswerthe Dreistigkeit und Zuversicht in die versteckten Herren der „Botschaft". Der Kamm ist ihnen mächtig geschwollen, seitdem ihr bestgehaßter Feind, Hr. Landammann Dr. Käppeli im Verfassungsrathe jenen Zwischenfall erlebte, der von der guten Presse in's Ungeheuerliche aufgebauscht worden ist. Sie haben jüngst wiederholt mit Prozessen, sogar mit hochnothpeinlichen gedroht, um schließlich klein beizugeben. Ja, wenn man seine lieben Herren Vettern allüberall in den „ausgezeichnetsten" und „vorzüglichsten" Tribunalen haben könnte, das gäbe eine lustige Ketzerbraterei!

*) Was wir des Entschiedensten bestreiten und verneinen. Red.

— Zurzach. (Korr.) Die Bezirksrichterwahl ist auch letzten Sonntag nicht zu Stande gekommen. Eine in's Unglaubliche steigende Agitation brachte es zu Stande, daß der liberale Kandidat nur 453 Stimmen machte. Es haben Stimmen erhalten: Attenhofer, Karl z. Sternen 1042; Attenhofer, Roman z. Waage 453; Waldkirch, zum Rad 682; Spuhler, Suppleant, in Wislikofen 138 und Senn, Friedensrichter, von Endingen 109.

— Muri. An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Gemeinderath J. Frey, Ziegler, wurde mit großem Mehr gewählt Hr. Thierarzt Rey.

Bern, 18. Novbr. Der Verfassungsrath debattirte über den Artikel betr. das Gemeinde- und Armenwesen. Jolissaint und Frank begründeten die Kompromißvorschläge der Kommission. Brunner empfiehlt seinen Antrag, die Bürgergemeinde in der Einwohnergemeinde aufgehen zu lassen. Scheurer votirt für Beibehaltung des bisherigen Systems, Garantie der örtlichen Armenpflege und Bildung kantonaler Armen- und Krankenfonds. Chatelain ist für Fortexistenz gemischter Gemeinden im Jura.

— Montag Morgens 2 Uhr starb in Bern nach kurzer Krankheit Herr Adolf Fienschmid-Jonquière, Banquier, hier, im besten Mannesalter. Durch Charakter, Bildung, Gemüth, Intelligenz, Pflichttreue und Pünktlichkeit gleich ausgezeichnet, hinterläßt er bei seinen Freunden und nähern Bekannten, die ihn hoch schätzten, eine schmerzliche Lücke.

Zürich, 17. Novbr. (Korr.) Bekanntlich hat die Zürcher Polizei bezüglich der Anarchisten ein bedeutendes Material gesammelt und es geht daraus mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß besonders Einer der verhafteten „Genossen", nämlich Kaufmann, in die Pläne und Anschläge Stellmacher's eingeweiht war. Nachdem in dem berüchtigten Stellmacher-Plakat in offenster Weise zu Mord und Todtschlag aufgefordert worden war, hielt die Polizei es am Platze, die aufgegriffenen Anarchisten wegen „Anreizung zum Aufruhr" (Art. 79 des Strafgesetzes) dem Richter zu überweisen. Es betraf dies die drei „Genossen" Kaufmann, Newe und Hauser. Der Untersuchungsrichter theilte indessen die Anschauung der Polizei nicht und hielt vielmehr dafür, daß im vorliegenden Falle das Bundesstrafrecht in Anwendung zu kommen habe. Infolge dessen gingen die Akten an die Staatsanwaltschaft zur Ueberführung nach Bern. Inzwischen hatte aber der Bundesrath bereits prinzipiell dahin entschieden, daß er die Beurtheilung der Anarchisten den Kantonen überlasse. Die zürcherische Staatsanwaltschaft fand, daß im Falle Kaufmann und Newe der § 90 des Strafgesetzbuches („gemeingefährliche Drohung") in Betracht falle und somit die Sache vom Bezirksgericht zu erledigen sei. Dieses hinwiederum wies die Klage ab, indem der Gegenstand unter den Gesichtspunkt des § 79 falle und also vor das Schwurgericht gehöre. Die Anklagekammer des Obergerichts aber gab dem Bezirksgericht die bestimmte Weisung, materiell auf die Sache einzutreten, was denn auch geschah.

Wider alles Erwarten sprach das Bezirksgericht — es heißt mit Stichentscheid seines Präsidenten — die Angeklagten frei, da eine gemeingefährliche Drohung nicht vorliege. Entgegen dem ausdrücklichen Gesuch der Polizei, für den Fall der Freisprechung die Leute, über die auch in letzterm Falle wenigstens die Ausweisung verfügt werden wird, der Polizei wieder zur Disposition zu stellen, verfügte der Gerichtspräsident persönlich deren sofortige Freilassung. Infolge dessen wurde von der Polizei neuerdings Fahndung angeordnet und es gelang, den Kaufmann und den Newe in kurzer Zeit wieder zur Haft zu bringen, während der dritte, Hauser, der übrigens der weniger „gefährliche" zu sein scheint, entwischen konnte und nun offenbar von „Genossen" versteckt gehalten wird. Gegen den Spruch des Bezirksgerichts ist sofort an's Obergericht appellirt worden.

Zürich, 18. November. In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes stellte Pestalozzi den Antrag, den Regierungsrath zu ersuchen, die Frage zu prüfen, ob nicht mit Rücksicht auf die Bedenken erregende Ausdehnung des Bürgschaftswesens und die damit in Verbindung stehenden ungesunden Creditverhältnisse eine öffentliche Controle aller Bürgschafts-Verpflichtungen eingeführt werden sollte. Der bezügliche Vorschlag wurde jedoch mit Mehrheit abgelehnt. Die übrigen Traktanden: Bankrechnungsbericht, Nachtragskredite, Bericht des Obergerichts, wurden fast ohne Diskussion erledigt. Ein Initiativvorschlag für Aufhebung des Reblausgesetzes wurde abgelehnt, jedoch die Revision desselben in entgegenkommendem Sinne beschlossen.

Luzern, 18. d. Auf der Station Sursee langten von Mitte September bis heute ca. 200 Wagenladungen Obst (Birnen-, Most- und Lageräpfel) zur Versendung. Ein Waggon wird durchschnittlich mit 205 Ctr. beschwert; berechnen wir 100 kg. Obst zu dem Durchschnittspreis von Fr. 6. 50, so erhalten wir die gewiß sehr beträchtliche Summe von Fr. 135,250. Da sich diese Gegend für den Obstbau sehr eignet, dürften ihm die Landwirthe wohl noch mehr Aufmerksamkeit schenken als bisher.

— Bei der Aktienzeichnung für Erstellung einer Seebadeanstalt bei Luzern wurden in Zeit von 2 Tagen 120 Actien zu Fr. 250 gezeichnet.

Solothurn. In Grenchen sind die Blattern ausgebrochen. Um die weitere Verbreitung der Epidemie zu hindern, beschloß letzter Tage die äußerst zahlreich besuchte Gemeindsversammlung die sofortige Erstellung eines Absonderungshauses. Der Kostenvoranschlag beträgt 5000 Fr. Ferner wurde der Gemeinderath bevollmächtigt, alle zweckdienlichen Maßregeln und Vorkehren zu treffen zur Bekämpfung und Verhinderung einer weitern Ausbreitung der Pockenepidemie. Uebrigens ist dieselbe bereits im Abnehmen begriffen.

Freiburg, 18. Nov. Der Große Rath wählte gestern als Staatsrathspräsidenten für 1885 Hrn. Theraulaz, als Ständerath an Stelle von Theraulaz Staatsrath Bossy, gegenüber alt Nationalrath Techtermann.

Basel. Montag den 17. dies, Morgens 7 Uhr, entleibte sich in seiner Wohnung am Nadelberg der 36 Jahre alte, ledige Taglöhner Vincenz Kiener aus Willisau, Luzern, indem er sich mittelst seines Vetterligewehres eine Kugel durch den Kopf schoß. Die Entladung hatte Kiener dadurch ermöglicht, daß er sich eine Schnur an den rechten Fuß band und diese Schnur mit dem Gewehrdrücker verknüpfte. Kiener war seit einiger Zeit ohne Arbeit, in welchem Umstande wohl der Beweggrund der verzweifelten That zu suchen sein wird. (Allg. Schweiz. Ztg.)

St. Gallen. Der Große Rath wählte zum Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Hrn. a. Nationalrath Gaudy in Rapperswil, zum Vizepräsidenten Hrn. Bärlocher, Kantonsgerichtspräsident.

Bellinzona, 18. Novbr. Der Große Rath trat gestern zur Konstituirung seines Büreaus zusammen. Zum Präsidenten wurde gewählt der bisherige Vizepräsident Advokat Philipp Bonzanigo mit 95 gegen 9 Stimmen, zum Vizepräsidenten Advokat Amabile Sciolli mit 51 gegen 12 Stimmen, beide gemäßigte Konservative. Der neue Präsident eröffnete die Sitzung mit einer friedfertigen Ansprache, in welcher er den Konflikt zwischen Staatsrath und Bundesrath nur kurz berührte und dann namentlich auf die große Traktandenliste hinwies, in welcher die seit 20 Jahren pendente tessinische Diözesanfrage in erster Linie stehe und für die er eine glückliche Lösung hoffe.

In Sachen des Luganeser Konfliktes ist die allgemeine Stimmung ruhig. Advokat Cäsar Saroli will jedoch den Garten Enderlin, den er um 3100 Fr. ersteigert, nicht zurückgeben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Nov. (W.-Z.) Im Weizengeschäft bleibt die Tendenz unverändert. Prima Qualitäten können etwas fester bezeichnet werden, während die Kauflust für geringere Sorten matter ist.

Der heutige Markt war kein lebhafter. Der Umstand, daß viele Mühlen wegen Wassermangel nicht mehr mit vollem Betrieb arbeiten können, mag vieles dazu beitragen, was sich auch durch Steigen der Mehlpreise bemerkbar macht.

Hafer erfreut sich stets guter Nachfrage bei anziehenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ –	Russ. W.	Fr. 22 —24¼
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 19 —21½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —19½
Lagereingang in voriger Woche			10,900 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			7,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			68,000 „

Paris, 18. Nov. Cholera. Gestern starben 36 Personen, 11 in der Stadt, 25 in den Spitälern; heute von Mitternacht bis Mittag 20, darunter 5 in der Stadt, 15 in den Spitälern.

Benares, den 21. Nov. 1884.

Meine innigst geliebte „Botschaft"!

In Deinem Briefe 134 habe ich ersehen, daß Du sehr krank bist. Und immer wieder dieselbe Ursache: allzu heftige Aufregung! Ach, wenn es mir doch einmal gelänge, Dich klüger zu machen und zu überzeugen, daß, um so heftiges Grimmen und Indigestion zu vermeiden, man sich nicht kopfüber in politische Händel stürzen muß! Was kümmerst Du Dich denn, um Gotteswillen, um die 4114 Stimmen, welche bei der letzten Nationalrathswahl auf unsern politischen Gegner gefallen sind; hat doch unser Geliebter seine 5796 Stimmen gemacht und wird auf eine fernere Amtsdauer, Gott wolle für ewig, die Ehre haben mit seiner ritterlichen Begeisterung für unsere gute Sache, namentlich für unsere geliebten Lehrschwestern einzustehen.

Niemand, und ich gewiß am wenigsten, hätte dem Hrn. Prof. von Baden, einem von jenen „unpopulären" Schulmeistern, so viele Gönner zugetraut. Aber in etwas sind wir freilich selbst daran Schuld. Wenn wir auch vor der Wahl bisweilen unsere politischen Gegner angebrummt haben, so waren wir doch zu vertrauensselig und haben, im Traume unserer christlichen Ueberlegenheit versäumt, die großen Verdienste unseres Geliebten bei der Wählerschaft in's richtige Licht zu setzen! Auch wäre unstreitig das Stimmergebniß besser herausgekommen, wenn unser Kandidat persönlich in den vier Bezirken umhergereist wäre, um die Gunst unserer sonst allezeit getreuen Heerde zu erwerben und sein politisches Programm auseinanderzusetzen, wie es in unsern Nachbarstaaten geschieht; so aber kennt man ihn in den obern Bezirken nicht und der Ruhm seiner Werke, die er im Aargau zu schaffen die Kraft und Gelegenheit nicht hatte, strahlt, ich gestehe es offen, auch nicht in so hellem Glanze, um seinen Namen mit Flammenlettern in ein jedes Herz für ewig und unvergeßlich einzugraben. So ist ihm eben manche Stimme verloren gegangen; man spricht von ihm leider nur und hört von Dir, liebste „Botschaft", seinen Namen nennen, wenn eine Nationalrathswahl in Aussicht steht. Verzeih mir meinen Freimuth! Ich sehe eben den Größen des Tages gern in's Gesicht und kann's nicht leiden, wenn ein rednerisch begabter Mann seine papiernen Reden nur zu Hause hält.

Da müssen wir, Geliebteste, uns unsere Feinde zum Exempel nehmen. Das muß man dem Jäger lassen, der versteht's, die Leute an sich zu fesseln, mit lieblicher Rede und ohne Hehl sein liberales Programm auswendig und aus dem Stegreif vorzutragen; er soll auch sonst viel denken und arbeiten. Huh! Mich schauderts bei dem Gedanken, daß er, ein finsterer Kassius, über uns den Sieg hätte erringen können, oder gar noch erringen könnte! Leute von seinem Schlage müssen wir um jeden Preis aus der Politik zu eliminiren und an ihren Leist zu fesseln suchen. Hüten wir uns sorgfältig, ihre guten Seiten hervorzukehren; das Schlimmste laßt uns von ihnen sagen, auf die Gefahr hin, daß wir uns nach dem bewährten Grundsatz richten müßten: Lüge soviel Du kannst, sicherlich bleibt was hangen. Recht müssen wir haben, sonst verbleicht der Nimbus unserer unfehlbaren Sache. Gott wird unsere Verdächtigungen aus Rücksicht für die gute Sache mit dem Mantel der Barmherzigkeit bedecken.

Es hat mich denn auch über die Maßen gefreut, wie wacker Du insinuirt hast, Hr. Jäger habe in Zeitungen und Flugblättern sich selber empfohlen. Gut gemacht, meine Theure: s'bleibt immer was hängen. Jüngst zwar, als Du ihm zweierlei Flaggen unterschobest, hast Du freilich Deine unfehlbaren Spalten dem Widerruf öffnen müssen und ich bedaure Dich heute noch für diese Selbstentsagung. Hüte Dich künftig, vor dem Forum Deiner Leserschaft dem Gegner das Wort zu geben, Deine nirgends angezweifelte Unfehlbarkeit würde baldigst verloren gehen. Heute freilich, wo Du jene Flaggen wieder auffrischest, wird's nicht so böse gehen; die Welt ist seit dem ersten Mal ein wenig darauf vorbereitet und wenn wir's noch ein paar Mal wiederholen, so glauben wir selbst: Denn groß ist unser Glaube.

Immerhin mußt Du auch beim Gegner nicht verächtlich von den Flugblättern reden, wir würden uns selbst dadurch das hauptsächlichste Mittel unserer Wirksamkeit verderben. Du hättest sehen sollen, wie für unseren Getreuen die wenig Tausend Wische Wunder gewirkt haben. Die Austräger haben aber auch nicht gespart. Am besten legt man zerstreut einige Hundert auf die Kirchenplätze, das ist unsere Domäne; das gläubige Volk, zum Tempel wallend, hebt sie gerne auf, wenn Deine Firma darauf steht und glaubt ein verdienstliches Werk zu thun, wenn es der Weisung gemäß stimmt.

Du setzest, meine Theure, Deiner Journalistik die Krone auf, wenn Du keinen Aerger merken lässest gegen jene 4114 Stimmen; nenne sie ja nicht ungebildeten Pöbel und Stimmfutter, so gern Du auch möchtest, es könnte in jener Minderzahl ebensoviel Intelligenz liegen, wie in unserer Ueberzahl; Du würdest ihnen unkluger Weise die gute Laune für die Nachwahl verderben. Behandle sie als verirrte Schäflein und Du gewährst ihnen die Möglichkeit der Rückkehr an Dein liebendes Mutterherz, giebst ihnen die Gelegenheit, einstens doch wieder zu den Auserwählten unseres heiligen Heeres zu zählen.

Alle Ungereimtheiten und alle gegen uns in den Kampf geführte Intelligenz (Du nennst es spaßhaft Agitation bis in den Koth) mußt Du auf Jägers Rechnung schreiben, und ihn so zum Sündenbocke seiner gesammten Anhänger machen. Ist doch er, ja er allein, der Nazaräer aus dem Frickthal Schuld daran, daß die liberale Partei ihn zum Vertreter vorschlug; warum ist er gescheit und beredt, er soll für sein Talent büßen, soll die schlaflosen Stunden bereuen und das Grimmen, das er Dir durch einen nutzlosen Wahlkampf verursacht hat; er soll es büßen, daß er aus lauter Willfährigkeit für seine Vertrauensmänner und aus prosaischem Opfermuth für seine Partei uns die Glorie unseres Sieges verkürzt hat. Recht ist's, daß man ihm Alles in die Schuhe schütte, was seine Freunde gegen unseren Getreuen Wahres und Unwahres vorgebracht haben. So allein gewinnen wir Stoff, ihn in der öffentlichen Meinung herunterzumachen, was doch auf jeden Fall geschehen muß, selbst auf die Gefahr hin, daß seine Partei in Nachahmung unserer Taktik, die Auswüchse unserer eigenen Partei unserem allzeit Getreuen allein zur Last schreibe.

Ich halte an mich in heiligem Zorne über die unendliche Frechheit, womit eine Partei von 4114 Stimmen von 10,000 sich erkühnt, einen Vertreter zu wollen; über die doppelte Frechheit, womit ein unbärtiger Jüngling unserem Veteranen, der in Kirche und Staat zu den Vordersten gehört, die Stirne bietet; über die dreifache Frechheit, die unserem Getreuen im Salzregal, dem Volke gegenüber, eigennützige Absichten unterschiebt: es ist nicht gut, wenn sich der Mensch dem Zorn ergiebt, so lautet der Spruch der Brahmanen des heiligen Benares, deren Weisheit ich in vollen Zügen schlürfe und die ich in Europa einst zu Gunsten meiner Brüder im Herren zu verwerthen hoffe.

Folge dem Spruch der Brahmanen, innigeliebte Botschaft, und Dein Grimmen wird aufhören, Deine Indigestion weichen, und die Unklarheit des durch Unmuth umnachteten Blickes vor der Klarheit und dem aequus animus schwinden, welcher die Vorbedingung aller irdischen Glückseligkeit ist.

In alter Unwandelbarkeit Dein
Aristophanes Peregrinus.

Zürcher Börse vom 18. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	302	304	304—302
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	464	470	—
Gotthardbahn . .	495	503	501
Jura-Bern-Bahn . .	363	370	—
Suisse Occidentale .	103	105	103—104
Union-Suisse Stamm .	320	325	324
„ Priorität	505	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	113	—
Arth-Rigibahn . .	116	120	119
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	293	—
Schweiz. Creditanstalt	635	644	—
Bank in Winterthur .	390	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 18. November 1884.

Das Barometer stieg um 6 Mm. über Valentia, und um 4 Mm. über Brest. Depressionen bestehen über Deutschland und dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; Regen oder Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Nov.

Trüb und kühl; zeitweise Schneefall.

Bremerhaven, 16. Nov. Der Schoner Minna, Capitän Nijahr, mit 800 Barrel Petroleum nach Stralsund bestimmt, ist gestern Abend auf der Reede in Brand gerathen. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff brennt noch.

Blühende **Winteraster** in 12 der neusten Sorten, blühende **Nelken** und **Primel** empfiehlt bestens

G. Egloff, Handelsgärtner, Exerzierplatz.

Daselbst noch **Bienenhonig** à 1. 30 per ½ Kilo.

Frische
Mailänder Salami
Mortadella
Zamponi
Cottechini
Gothaer Cervelat
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Korbwaaren:

Hand- und Markt-
Reise- und Plunder-
Papier-
Flaschen-
Rauhe
große Kinder- } Körbe,
sehr praktische Kinderwagen,
Waschzeihnen,
Knabenhuttli,
Hürdli
in großer Auswahl empfiehlt
Joh. Schmidt,
z Bären, Zollrain 177, Aarau.

Marroni

empfiehlt **G. Waßmer** z Adler.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

In der gestrigen Verloosung haben folgende Loosnummern gewonnen:

86	25	185	248	241	391	428	529	638	760	945
7	97	135	232	293	310	469	533	659	791	957
57	23	180	245	220	318	426	526	633	727	993
63	77	152	267	229	327	490	563	617	704	920
87	1	170	269	207	369	496	579	634		947
88	30	138	210	287	396	458	536	652	829	914
33	39	130	230	205			551		805	961
61	26	197	216	254	400	501		738	835	989
99	84	175	228	259	466	598	616	723	869	908
15	3	131	260	284	491	519	677	714	896	990
35	91	166	209		418	584	637	711	867	955
83	138	110	215	334	453	546	609	765	809	940
81	172	182	249	331	461	586	607	747	832	919
32	188	168	295	345	470	553	678	770	892	937
27	154	106	282	377	484	560	699	750	860	963
24	132	161	255	355	406	564	626	761	899	910
78	146	181	271	352	449	588	682	705	873	926
72	198	157	263	300	413	550	602	778	806	932
18	173	192	218	360	421	509	689	703	828	907
75	171	169	203	391	450	544	670	717	803	916
53	174	133	247	342	444	515	673	728	831	
6	163		274	330	435	583	689	788	827	

Noch nicht bezogene Gewinnste sind bis spätestens **Donnerstag den 20. ds.,** bei Frau Burgmeier am Graben gegen Abgabe der betreffenden Loosnummer in Empfang zu nehmen. Ueber Gegenstände, die bis zu besagtem Datum Abends 5 Uhr nicht abgeholt sein sollten, wird anderweitig verfügt.

Das Comité.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
In allen Apotheken zu haben.
(H-1726-J)

Eine treue erfahrene **Person** sucht Stelle als Aushülfe oder sonstige Arbeit. Wer, sagt die Exped. d Bltt.

Eine junge **Tochter,** welche das Weißnähen gelernt, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** in einem Privathause. Eintritt sofort.



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Gratis offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker,** Apotheker,
Schinznach „ **Galleya,** „
Seengen „ **Merz,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

C. V.

Wir ersuchen alle diejenigen **Damen des Gemischten Chors**, welche eine Auffrischung ihrer theoretischen Kenntnisse für angezeigt erachten — insbesondere also die neueingetretenen Mitglieder —, nochmals dringend, die jeweilen **Mittwoch und Freitag** Abends von 6—7 Uhr im Gesangslokal des Schulhauses, unter Direktion des Hrn. **Burgmeier** stattfindenden **Chorschul-Uebungen** zu besuchen. Sofern die Betheiligung keine zahlreichere werden sollte, müßten diese Uebungen eingestellt werden.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Forderungen an das Comite sind bis und mit **Donnerstag den 20. Nov., Abends,** einzureichen an dessen Kassier:

R. Kieser-Schmuziger.

Reitgesellschaft Aarau.

Versammlung

Heute Abend 9 Uhr im Affenkasten.

Sängerbund Aarau.

Probe heute 8½ Uhr. Fehle Keiner! Wichtige Angelegenheit zu erledigen.

T. Ch. A.

Heute keine Probe, dagegen über 8 Tage vollzählig.

Danksagung.

Wir sprechen auf diesem Wege allen den freundlichen Gebern und Käufern bei dem neulich zu Gunsten der Evangelischen Kapelle stattgehabten Bazar unseren herzlichsten Dank aus.

Das Bazar-Comité.

Gilets de Chasse

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Gerichtliche Steigerung.

In einem hier anhängig gemachten Arreststreite werden **Donnerstag den 20. November 1884,** Nachmittags 3 Uhr beim Bahnhofe in Ober-Entfelden

ca. 2117 Ko. Tafelobst

gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 18 November 1884.

Der Gerichtspräsident:
Schoder

Unterkleider

in **Wolle, Crepe** u. **Baumwolle** für Erwachsene und Kinder; **Escharpen, Capuchons, Handschuhe, Knie- & Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Terneau u. persischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen), — **Finkli, Ermel, Knabenmützen. Flanell, Barchent, Pelzpiqué, Bettüberwürfe** von Fr. 3. 50 an, **Hemdeneinsätze, Sammt- & Seidenband, Taschentücher, Schleier-Gaze & Tull,** weiße **Foulards,** sowie alle Sorten **Vorhangstoffe** — empfiehlt zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis 25 Fr. und höher, sowie **Haararbeiten jeder Art** verfertigt prompt und billig

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abreißkalender 1885

einfache und feinere in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier etablirt habe und werde mich bemühen durch schöne und gute Arbeit das Zutrauen einer recht zahlreichen Kundschaft zu erwerben.

Emil Christen, Schuhmacher,
Ziegelrain Nr. 767.

KIRCHEN-CONZERT

— der Stadtmusik-Gesellschaft Aarau —

in der gutgeheizten Stadtkirche

Mittwoch den 19. November, Abends 8 Uhr.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

Nr. 1) Ein' feste Burg (Choral) . . . von Dr. M. Luther.
- 2) Scene und Duett aus „La Bataglia di Legnano" . . - Mercadante.
- 3) Arie für Bass aus dem Alexanderfest
  a) Herbei, herbei, }
  b) Ha, welche bleiche Schaar } . . - G. F. Händel.
  gesungen von Herrn Burgmeier.
- 4) Trauermarsch . . . . - F. Fischer.

II. Abtheilung.

- 5) Ave Maria, Solo für Posaune . . . - Cherubini.
- 6) Serenade . . . . . - Siebenkäs.
- 7) Waldandacht (Quartett) . . . . - Fr. Abt.
- 8) An Schwager Kronos (Göthe), Lied für Bariton - Fz. Schubert.
  gesungen von Herrn Burgmeier.
- 9) Gruss an Aarau, Marsch . . . - Siebenkäs.

Eintritt Fr. 1. — Kassaeröffnung 7 Uhr.

Schülerbillets à 50 Ct. und Programme à 10 Ct. nur an der Kasse.

Billets à Fr. 1. — können von Montag an bezogen werden bei Herrn E. Pfisterer.

Steigerungspublikation.

Der Vormund der Jungfer Veronika Schäfer, Chirurgs, von Aarau, bringt **nächsten Freitag den 21. November, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard in Aarau,** an eine freiwillige

Steigerung:



Das zu Fr. 9400. — **geschätzte und brandversicherte zwei Stock hohe Wohnhaus Nr. 74** an der **Milchgasse zu Aarau.**

Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da hinreichende Räumlichkeiten zum Betriebe eines Gewerbes vorhanden sind.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflich ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

1872r Cognac fine Champagne Ia.

verkauft

Siebenman-Landolt, Weinhandlung in Aarau.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Für die **Wintersaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:

Jupons: Tuch, — Filz, — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires, gesteppt mit Flanellfutter;
Morgenkleider, Hausjacken;
Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;
Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;
Tricot-Tailles, schwarz;
Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;
Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an;
Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;
Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;
Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.

Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In

Damen- und Kinder-Mänteln

habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Regen-Paletôts und Haveloks, neuester Façon

mit Passementerie-Garnitur von Fr. 16. — an.

Ueberzieher, halbschwer, in allen Größen von Fr. 20. — an.

Schlafröcke in schöner Auswahl von Fr. 19. — an empfiehlt nebst seinen übrigen Artikeln gut und billig

R. Graf-Morath.

A. Rütsche, Zürich,

Lintheschergasse 24 beim Bahnhofplatz

Transport-Versicherungen, Inkasso, Darlehen, An- und Verkauf von Obligationen, Annoncen-Besorgung und Informationen.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Billig. Billig.

Eine Parthie starke und weiche

Strümpfwolle

in div. Sorten,
250 Gramm oder das ½ ℔ à 1.60 verkauft

E. Hemmeler-Türler.

Billig. Billig.

Johs. Siegrist,

obere Vorstadt, empfiehlt:

Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.

Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben

Zum Verkauf:

Aus Auftrag, ein so gut wie neuer

Blechcylinder-Ofen.

Diam. 0,60 M., Höhe 2,11 M. Preiswürdig. Zu besichtigen bei

Carl Wespi, Hafner in Aarau.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Herren-Pelzmantel.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Braunkohlen-Briquettes

(beste Marke) sind in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

Jakob Rohr.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Praktische

Reit- und Fahrschule

oder

die Kunst, binnen kürzester Zeit ein guter Reiter, Kutscher und Pferdekenner zu werden.

Enthaltend eine vollständige Anleitung zum kunstgerechten Reiten und Fahren, sowie auch die Lehre von der Pferdekenntniß, nebst den Regeln für den Pferdeankauf und die Lehre vom Hufbeschlag.

Von **Karl Köhler.**

In zweiter verbesserter Auflage

herausgegeben von

Karl von Paffardy.

Mit 15 erläuternden Figuren.

1884. 8. Fr. 3. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern im Parterre, nebst Gartenantheil, auf Ende Februar.

Schriftliche Offerten unter Chiffre C. R. befördert die Exped. d. Blts.

Täglich frische

Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

In der **Oele in Muhen** wird noch alle Tage gedlet; bis zum Neujahr jeden Samstag **Süßes.**

Zu vermiethen:

In Nr. 214 ein meublirtes **Zimmer.**

Wo eine treue fleißige **Magd** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

M. Schmuziger,
zum Bären in **Beltheim.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 20. November 1884.

Wynenthalbahn.

(Schluß.)

Hier muß die Aufmerksamkeit des Lesers auf zwei sehr wesentliche Punkte hingelenkt werden, welche zum Schluß berechtigen, daß, wenigstens gegenwärtig, bloße Tarifgründe gegen eine 1mtr.-spurige Wynenthalbahn noch nicht als entscheidend geltend gemacht werden dürfen.

1. Die gegenwärtige Concession der Wynenthalbahn lautet immer noch auf eine gewöhnliche, normale, und auf keine Straßenbahn. Eine Umwandlung derselben ist vernünftiger Weise auf den Zeitpunkt beabsichtigt, wo das für die Letztere benöthigte Baukapital gesichert sein wird. Bei diesem Anlaß sollen erst die Taxen für den Transport von Personen und Gütern für die Straßenbahn definitiv mit dem schweiz. Eisenbahndepartement verständigt werden. Wie hoch solche dannzumal gestellt werden, das kann man heute mit Sicherheit noch nicht voraussagen. Alle Schlüsse, welche man also jetzt schon aus willkürlichen oder gar nicht zu Recht bestehenden Tarifziffern folgern will, haben absolut keinen reellen Werth und können mithin nicht als Gründe gegen die 1 meterspurige Wynenthalbahn geltend gemacht werden.
2. Aber selbst wenn die Annahmen des Herrn Jenny, daß für die Straßenbahn erhöhte Taxen bewilligt werden wollten, richtig wären, steht deren thatsächlicher Ausführung und Anwendung ein großes und unübersteigbares Hemmniß entgegen. Dasselbe heißt: Die Conkurrenz der Seethalbahn. Denn es ist ja klar, daß, wenn sich die künftige Wynenthalbahn einen Güterverkehr sichern will, sie darauf angewiesen ist, in Conkurrenz mit der parallelen und nahe gelegenen Seethalbahn zu treten und die Taxen soweit zu ermäßigen, bis das Publikum ein finanzielles Interesse daran findet, die Bahn zu benutzen. Ein lästiges Monopol kann demnach zu Gunsten der Wynenthalbahn nie geschaffen werden, auch wenn ihr vom Bund hohe Taxen bewilligt werden wollten. Ja, man darf sogar die Behauptung aufstellen: es sei in diesem Falle gar nicht umumgänglich nothwendig, der Unternehmung bestimmte Taxen zu auferlegen, weil sich dieselben von selbst aus dem unerbittlichen Kampf der Conkurrenz mit Seethalbahn und Botenfuhrwerk ergeben und reguliren werden. Also auch nach dieser Richtung ist keine Gefahr vorhanden, daß die Bäume in den Himmel wachsen, was übrigens, erfahrungsgemäß, bei den schweizerischen Eisenbahnen sammt und sonders bis jetzt auch nie der Fall war.

Und was schlägt uns nun Herr Jenny eigentlich vor: Eine Tramway mit Beseitigung allen und jeden Gütertransportes. Wenn wir richtig verstehen: eine Tramway nach Art derjenigen in den Städten Biel, Zürich, Genf, Paris u. s. w. Diese Straßenbahnen haben bekanntlich einen Massenverkehr zu bedienen und daher Wagen mit möglich großem Querprofil, mithin meist breite Spur und Hohlschienen; Geschwindigkeit, wegen den zahlreichen Halten, Zufälligkeiten, Steigungen u. s. w. höchstens 10 Kilometer per Stunde. Wenn sie rentabel sein sollen, so müssen sie, erfahrungsgemäß, mit Pferden betrieben werden. Dampf, komprimirte Luft oder sogar Elektricität, als Triebkraft, können nur unter ganz besondern Umständen Verwendung erhalten, und dann meist zum Nachtheil der Rentabilität.

Diese Art Straßenbahn bedingt eine ziemlich theure Anlage und steht, mit Bezug auf Leistungsfähigkeit, um Weniges besser, als unsere guten Post- oder Omnibus-Einrichtungen. Indessen soll, nach Vorschlag, die Tramway des Wynenthals, zum Uebersluß, nur 0,75 Meter Spurweite erhalten, also in ihrer Transportfähigkeit für Personen noch weiter beschränkt werden. Damit wird aber ein Werkzeug geschaffen, mit welchem man die Arbeit nicht mehr verrichten kann, welche zu leisten vorliegt. Auch zu einem solchen haben zwar die zwei Bahngesellschaften vertraglich vielleicht 1/3 der Anlagekosten beizutragen, während sie in gleicher Weise verpflichtet sind, ihren 1/3 Antheil sogar an eine vollständig ausgerüstete Normalbahn zu zahlen. Mit dem Vorschlag einer Tramway werden dieselben daher zu Ungunsten der Bevölkerung des Wynenthals und Aarau's finanziell entlastet und selbstverständlich damit wohl zufrieden sein. Sofort muß aber hier bestätigt werden, daß beide Gesellschaften bisher in guten Treuen, und sogar unverdrossen, für Erstellung der Wynenthalbahn mitgewirkt haben, und daß gerade ihr Vorschlag für eine 1 Meterspur-Bahn den deutlichen Beweis dafür gibt, daß sie auf der einen Seite das Wynenthal nach Möglichkeit finanziell entlasten, auf der andern aber demselben ein thunlichst ausreichendes Betriebsmittel verschaffen wollen.

Aus den hier geltend gemachten Nachweisen und Gründen können wir uns unmöglich mit dem Vorschlag des Hrn. Jenny-Kunz befreunden. Es beruht derselbe auf Voraussetzungen, deren Richtigkeit theils erst noch bewiesen werden muß, theils jetzt schon als nicht begründet beurtheilt werden dürfen. Das neue „Wynenthalbahn-Projekt" ist in seinen Händen zu einem Bähnchen zusammengeschrumpft, welches fast ohne Zweifel für den vorhandenen Verkehr nicht gut brauchbar sein wird, und daher von den Interessenten des Wynenthals und namentlich Aarau's nicht, oder nur zu ihrem offenbaren Nachtheil, wird angenommen werden können. Wenigstens hält sich der Schreiber dieser Zeilen für pflichtig, bestimmt zu rathen, das neue Projekt nicht anzunehmen und es weiter nicht ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Wenn allerdings der Vorschlag Jenny, in guten Treuen, bloß den Zweck verfolgt, die Frage der endlichen Erstellung der Wynenthalbahn neu zu beleben, so kann dies als eine Anregung, begrüßt werden. Allein, so wie er geboten wird, erweckt er den Glauben, er schließe sich an die Anschauungen des zweiten, sich selbst richtenden, Berichtes des Stadtraths von Aarau an, mit welchem das Tischtuch zwischen den bewährten und natürlichen Freunden des Wynenthal's und Aarau's entzwei geschnitten worden ist. Auch im Wynenthal scheint diese letztere Auffassung Platz zu greifen, wie aus dem Briefe eines hoch angesehenen Mannes des obern Theils hervorgeht, welchem folgende Stelle entnommen ist: „Der Aarauer Beschluß wird hier „beurtheilt, wie er es verdient. Obendrein kommt „nun noch die „Kaufmännische Gesellschaft" und „behandelt diese Frage in einer Art und Weise, „welche man hier als ausgeprägten Hohn betrachtet, womit nun noch der letzte Funke alter „Treue und Anhänglichkeit an die Hauptstadt „verloren geht. Es ist daher auch leicht erklärlich, „daß sich nun auch Menziken, welches jederzeit „treu und unentwegt zum Wynenthal und der „Hauptstadt gestanden, sich auf diese Vorgänge „hin veranlaßt gefunden hat, den Einladungen „der Seethalbahn ein williges Ohr zu leihen und „in Unterhandlungen mit derselben einzutreten."

Man entnimmt hieraus, wie unsere Freunde über Aarau's Eisenbahnpolitik sprechen und leider muß man sich gestehen: Das Urtheil ist hart, aber es hat gute Berechtigung für sich. Wie aber werden unsere alten Gegner über uns urtheilen, oder vielmehr, welche praktische Consequenzen aus der Lage ziehen, in welche die Gemeinde Aarau hineingeführt worden ist? Die nächste Zukunft wird bald und deutlich genug hierauf Antwort geben.

Gerade deßwegen muß aber immer und immer wieder jetzt schon erklärt werden: Daß in Aarau noch zahlreiche Männer sind, welche noch lange nicht die „Eisenbahnen als ein Landesunglück" und die Wynenthalbahn als eine „Advokatenbahn" betrachten, und welche mit Entrüstung die Verantwortlichkeit und das Einverständniß für jenen zweiten offiziellen Bericht des Gemeinderathes von Aarau ablehnen, welcher in seinen Motiven das Wynenthalbahn-Projekt sehr ungünstig beurtheilt dann aber, trotz alledem, für dasselbe eine Subvention von Fr. 80,000 beantragt, dieselbe jedoch, im gleichen Athemzug, mit Bedingungen umgab, welche ohne Zweifel deren Verwirklichung unmöglich gestalten würden.

Wenn man die Entstehung der Wynenthalbahn nicht im Interesse von Aarau hält, so sollte man es offen erklären, und, wie dies die gewöhnliche Achtung vor der Einwohnergemeinde verlangt, klare Ablehnung einer Subvention beantragen. Hält man dagegen heute noch die Unternehmung für Aarau doch für nützlich, so erscheint es als Pflicht, ebenso bestimmt für dieselbe einzustehen.

Nun ist allerdings die Wynenthalbahn weder durch den Bericht des Gemeinderathes vollständig getödtet, noch wird sie durch den Vorschlag eines „neuen Projektes" an's Hungertuch und auf Aussterbe-Etat versetzt werden können. Wenn nämlich die einsichtigen Männer von Aarau von der Ueberzeugung durchdrungen sind: eine leistungsfähige Wynenthalbahn liege im Interesse der Gemeinde, so ist anzunehmen, daß Letztere dafür einstehen werde, selbst wenn der Gemeinderath nochmal einen 3ten und ähnlichen Bericht verfassen würde.

Wie man vernimmt, will die kaufmännische Gesellschaft und der Handwerker-Verein von Aarau in der Angelegenheit nunmehr die Initiative ergreifen. Es ist dies sehr zu begrüßen. Aber was geschehen soll, das geschehe bald. Die Anzeichen sind da, daß uns schon in kurzer Frist das verhängnißvolle „zu spät" entgegengebracht werden kann. Dann wird allerdings die volle Verantwortlichkeit für die empfindliche Schädigung der Interessen der Gemeinde Aarau zu tragen haben, wer zunächst und pflichtgemäß berufen war, dieselben zu wahren.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Nov. (Corr.) Wegen Ausbruch der Cholera in Paris hat die spanische Regierung eine 10tägige Quarantäne für alle über Frankreich nach Spanien Reisenden angeordnet. Gesundheitsscheine nützen daher nichts mehr

Die ständeräthliche Kommission für Berathung des Militärstrafgesetzbuches ist auf den 26. Nov. ins Bundesrathhaus einberufen.

Nach den zur Zeit in Kraft bestehenden Reglementen des spanischen Zolltarifes ist die Einfuhr per Briefpost der nachstehenden Gegenstände in Spanien verboten: 1) Reproduktionen der vom spanischen Marine-Ministerium herausgegebenen hydrographischen Karten; 2) Meß-, Gebet- und andere Bücher katholisch-religiösen Inhalts; 3) die in Widerhandlung der spanischen Gesetzgebung betreffend Schutz des geistigen Eigenthums im Auslande (d. h. außerhalb Spaniens) vervielfältigten Werke spanischer Autoren. Die trotz diesem Verbot zur Beförderung gelangenden Sendungen genannter Art würden von der spanischen Zollbehörde mit dem dreifachen Betrag der auf die betreffenden Gegenstände entfallenden Eingangsgebühr belegt und an den Aufgabeort zurückgesandt.

Aargau. (Sitzung des Großen Rathes v. 18. November.)

Den Anfang von heute machte die beantragte Staatsgarantie für die Gemeinde Baden im Betrage von 800,000 Fr. Der Regierungs-

rath und die Staatsrechnungskommission empfehlen dieselbe und der Große Rath genehmigt sie, wie wir dem Referat des „Bad. Tagbl." entnehmen, ohne Diskussion.

Staatsgarantie für das Anleihen der Gemeinde Lenzburg im Betrage von 1,200,000 Fr. Als Schuldnerin figuriren sowohl die Einwohner- als auch die Ortsbürgergemeinde. Der Regierungsrath und obgenannte Kommission empfehlen die Vorlage unter der Bedingung, daß die Garantie erst in Wirksamkeit treten solle, wenn ein Tilgungsplan der Schuld vorgelegt sein wird.

Fürsprech Tanner ist über die Tragweite der Garantie nicht im Klaren. Der Inhalt des Schatzungszeugnisses dürfte dem Großen Rath mitgetheilt werden, denn es könnten darin Objekte aufgeführt sein, welche öffentl. Zwecken dienen, wodurch die Sicherheit illusorisch gemacht würde. Zudem begehrt er auch zu wissen, in welchem Betrage der Bürgernutzen reduzirt worden sei. Fürsprech Blattner als Referent gibt die nöthigen Aufschlüsse über Reduktion des Bürgernutzens und proponirt, das Schatzungszeugniß verlesen zu wollen. Schatzmann schenkt der Regierung und der Kommission sein volles Vertrauen und will jenes Zeugniß nicht verlesen lassen. R.-Rath Fischer gibt Aufschluß über die zu verpfändenden Liegenschaften, welche meistens in Waldungen bestehen, sowie über die Amortisation der Schuld. Suter-Geiser betont, daß unter den Liegenschaften sich keine befinden, die öffentl. Zwecken dienen, zudem werden aus dem neuen die alten Anleihen getilgt. Man solle deshalb die heutigen günstigen Geldverhältnisse benützen. Fürsprech Isler empfiehlt den Antrag der Regierung, indem die ertheilten Aufschlüsse genügend seien, nur über den Bürgernutzen wünscht er korrektere Aufschlüsse. Wenn die Amortisation zu langsam vor sich gehe, soll auf Verminderung des Nutzens gedrungen werden. Villiger: Die Sicherheit, die Lenzburg bietet, ist mindestens so gut wie diejenige von Baden. Die 1600 Jucharten Waldungen von Lenzburg sind gut verwaltet und gepflegt, hiezu kommen noch Fr. 200,000 an Gebäuden. Das Maximum des Bürgernutzens war früher 6 Klafter, das Minimum 2, jetzt 4 resp. ½ Klafter; zudem werden die Nutzungen noch weiter reduzirt werden müssen behufs Amortisation der Schuld. Nachdem mehr Licht in die Angelegenheit gebracht worden, ist Tanner zufriedengestellt und es wird die Garantie mit großer Mehrheit ausgesprochen.

R.-Rath und Staatsrechnungskommission beantragen in Sachen der Liquidationsangelegenheit der Nationalbahn die Kosten im Betrage von 7859 Fr. auf Rechnung des Staates zu übernehmen; ebenso auch den Ausfall der Liquidation mit Fr. 15,236, sowie eine Anzahl eingelöste Zinscoupon vom Jahr 1882 mit ca. Fr. 6000. Mit der Uebernahme wird ein sehr zweifelhafter Prozeß verhütet und ebenso ein neuer Konflikt mit dem Kanton Zürich.

Finanzdirektor Fischer ertheilt über die genannten Summen detaillirte Auskunft und gibt die Erklärung ab, es sei das das letzte Opfer für die Nationalbahn. Ohne weitere Diskussion genehmigt.

Verlesen werden die Berichte des Regierungsraths und der Staatsrechnungskommission über Erstellung einer neuen Trinkwasserleitung zur Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Dafür wird ein Kredit verlangt im Betrage von 26,000 Fr. Nachdem die HH. Ringier und Käppeli diese Neuanlage vom technischen und finanziellen Standpunkte aus entsprechend beleuchtet und Dr. Hemmann die Existenz der Anstalt von dieser nothwendigen Baute sozusagen abhängig macht, wird der Kredit ohne weitere Diskussion bewilligt.

Es werden folgende Nachtragskredite pro 1884 vorgelegt und bewilligt: Allgemeine Staatsverwaltung Fr. 2000, Direktion des Innern Fr. 800, Militär und Polizei Fr. 300, Erziehungsdirektion Fr. 5700, Finanzdirektion Fr. 150, Baudirektion Fr. 18,585, Justizdirektion Fr. 300, Kriminalgericht Fr. 900, Semesterzins von Fr. 550,000 für die Nationalbahnschuld Fr. 11,250.

Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1885. Derselbe beziffert ein Mehrausgeben von Franken 201,500.

Unter den Mehrausgaben sind inbegriffen die zweite Kapitalzahlung an das 1880er Staatsanleihen von einer Million im Betrage von Frkn. 100,000; für Verfassungsrevision Fr. 23,000; für Vollendung der begonnenen Arbeiten im Seminar 10,000 u. s. w.

Das Budget wird mit unwesentlichen Modifikationen angenommen.

Der vom Bundesrath und der römischen Kurie abgeschlossene Vertrag (Bischofsangelegenheit betreffend) wird ohne Diskussion ratifizirt.

Dem Großen Rath wird mitgetheilt, daß die Beschwerde der Einwohnergemeinde Aarau gegen den Großen Rath wegen Verfassungsverletzung (Entfernung der Mistwürfen der Herren Saft und Wettler) vom Bundesgericht abgewiesen worden sei.

Da der Gemeinde Lieli nicht möglich war, eine Gemeindsbehörde zu bestellen, wird über dieselbe ein Zwangsdekret verhängt.

Nach Abwandlung einer Anzahl Naturalisationsbegehren und einer Unzahl von Bittgesuchen wird am Schluß der Sitzung (nach 3 Uhr) noch in Folge einer Anregung des Präsidiums beschlossen, es sei zur Behandlung der Staatsrechnung und des Rechenschaftsberichts des Reg.-Rathes und allfällig weiterer Geschäfte vor dem Monat Mai eine außerordentliche Sitzung abzuhalten, deren nähere Festsetzung dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Rathes überlassen bleibe.

Die Kommission zur Prüfung der Frage über Reduktion der Kurse am Lehrerseminar in Wettingen wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Fürsprech Tanner, Fürsprech Conrad, Lüthi-Lüthi, Suter-Geiser und Zehnder-Lüscher.

— Aarau. (X-Korr.) Die Nachwahl in den Nationalrath ist ausgefallen, wie man allseitig erwartet hatte, selbst im ultramontanen Lager. Das Zentralorgan der Katholisch-Konservativen hat schon vor der Wahl ausgesprochen, daß die ultramontane Partei keine Aussicht auf Erfolg habe; allein man müsse an dem Vorschlage festhalten und sich bei der Wahl betheiligen, um vor der ganzen Schweiz zu protestiren gegen die famose Wahlkreisgeometrie, die noch viel monströser im Aargau als im Jura sei. — Es ist für den Leser des „Vaterland" und dessen Trabanten recht belehrend, wie sich diese Blätter, welche die Minoritätenvertretung anstreben, zum Ausfall der Wahlen stellen. Im dritten aarg. Wahlkreise hat die konservative Liste nur „gesiegt" über den „Bezirkslehrer"; es ist da natürlich Niemand majorisirt worden, obwohl Herr Jäger nur einige Hundert Stimmen weniger erhielt als Hr. Münch. Aber im monströsen zweiten Kreis ist die Minderheit, die 2000 Stimmen weniger als das absolute Mehr auf sich vereinigte, die ungefähr so viel Stimmen zählt, wie die besiegte liberale Partei im Frickthal, da ist sie unterdrückt worden.

Bemerkenswerth sind ferner zwei Erscheinungen, einmal die große Zahl der leer eingelegten Stimmkarten, dann die Verminderung der Stimmen, die für Herrn Müller abgegeben wurden. Erstere läßt sich erklären, wenn man sich die Vorgänge der Vorversammlungen der Liberalen vor den Wahlen in's Gedächtniß zurückruft, letztere wohl aus dem „echt demokratischen" Verhalten des aus dem Volke entsprossenen Beamten im Verfassungsrathe.

— * Die Delegirten-Versammlung des Kantonalgesangvereins findet Sonntag den 14. Dezbr., Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof z. Waag in Baden statt. Neben den üblichen Traktanden finden sich verzeichnet „Anregung betreffend Aufnahme von Gemisch. Chören in den Kantonalverband" und „Bestellung des Ortes für das Kantonalgesangfest pro 1885". Der Kantonalvorstand findet es im Interesse des Verbandes, daß pro 1885, nach Umfluß von 5 Jahren, wieder einmal, wenn möglich, die sämmtlichen Vereine zur ernsten Arbeit für ein Kantonalfest angespornt werden. Einverstanden!

— Das Gefühl der Unterdrückung. (Corr.) Herr Nationalrath Baldinger liebt es sehr und macht sich im Verfassungsrath oft ein Vergnügen daraus, vom Gefühl der Unterdrückung zu sprechen, das in einem Theile des aargauischen Volkes herrschen soll. Worin diese Unterdrückung besteht, wird freilich nicht gesagt, sondern nur möglichst zwei- und vieldeutig angedeutet. Die Unterdrückten sind natürlich die Ultramontanen. Nun ist es aber lehrreich, diese „Unterdrückten" sich in ihren Leibblättern aussprechen zu hören; dort merkt man nichts von Unterdrückung! Vielmehr überläuft ihnen der Mund von Spott und Hohn und Lästerei gegen Alles, was sie entweder nicht verstehen oder was ihnen nicht ganz in den Kram paßt. Gerade über die Verhandlungen des Verfassungsraths z. B., in welchem die heuchlerische Klage über Unterdrückung sich dann und wann hören läßt, äußern sich die Ultramontanen im „Vaterland" und in andern gleichfarbigen Blättern so, daß man bald merkt, daß sie sich nicht unterdrückt fühlen, sondern daß sie vielmehr der Haber ganz bedeutend sticht. Zu dem Gefühl der Unterdrückung paßte es von jeher auch schlecht, daß beständig so gethan und gesprochen und gedroht wurde, als stünde es einzig bei den Ultramontanen, ob die Verfassung angenommen oder verworfen werde. Das Einfältig-Dummdreisteste in diesem Kapitel leistet immer ein bekannter Schriftsteller aus dem schönen Freiamt im „Vaterland". Es ließe sich eine schöne Blumenlese von Sentenzen, die gar herrlich das Gefühl der Unterdrückung illustriren, aus jenen geistreichen (!?) Verfassungsrathsberichten, herausuchen. Wir wollen der Kürze halber nur die eine klassische Wendung citiren: „Es erhob sich kein Bein für den Antrag Käppelis." Gegenüber bekannten Korrespondenzen im „Vaterland" sollte sich freilich dann und wann von gewisser Seite ein Bein erheben, um ihnen die einzig richtige Würdigung angedeihen zu lassen!

— * Aarau. Der Viehmarkt von Mittwoch den 19. November war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 156 Ochsen, 616 Kühe und Rinder, 89 Schafe und Ziegen, und 553 Schweine. Total 1414 Stück. Der Verkehr auf dem Großvieh-Markt war kein besonders lebhafter, indem die Preise sehr gedrückt und hauptsächlich nur nach fetter Waare starke Nachfrage war. Auf dem Schweinemarkt dagegen ging der Handel bei sinkenden Preisen sehr lebhaft. Abends wurden per Bahn spedirt 141 Stück Großvieh in 35 und 49 Stück Kleinvieh in 1 Wagen.

— Bremgarten. In seiner Sitzung vom 14. ds. beschloß der hiesige Turnverein die Uebernahme des aarg. kantonalen Preis-Turnfestes pro 1885.

— Menziken. Nach schweren Leiden ist letzten Montag früh im Alter von erst 52 Jahren Frau Weber geb. Eichenberger z. Sternen zur ewigen Ruhe eingegangen.

— Vorgestern Abend ist im Schulhause in Hellikon im Vorkamin ein Brand ausgebrochen, der jedoch rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

Bern. (Corr.) In der Mittwochsitzung des Verfassungsrathes fand die Fortsetzung der Debatte über das Gemeinde- und Armenwesen statt. Es sprachen und begründeten ihre Anträge R.-Rath Gobat, Gemeindeschreiber Salvisberg und Staatsschreiber Berger. Die Diskussion förderte keine neuen Momente zu Tage, die nicht schon in der ersten Berathung oder in der Verfassungskommission erörtert worden wären. Alle Redner fassen das Gemeindewesen vom Standpunkt des Pauperismus auf und die Hineinbringung des Armenwesens in die Gemeindeorganisation ist daher eine natürliche Folge. Es scheint daher, daß die Frage am Donnerstag nicht zum Abschluß gebracht werden kann.

— Nach dem „Bieler Anzeiger", ist der Vertrag mit der englischen Gesellschaft betreffend Erstellung einer Drathseilbahn Biel-Magglingen perfekt und unterzeichnet worden. Das Unternehmen wäre also gesichert. Die Bahn soll im Juni 1885 in Betrieb gesetzt werden.

Zürich. Im Großen Rathe beleuchtete Hr. Pestalozzi die schädlichen Folgen des zu weit getriebenen Bürgschaftswesens, namentlich die Folgen der Heimlichhaltung, und verlangte vom Staate, daß auf irgend einem Wege die Leistung einer Bürgschaft bekannt gemacht werde, um eine heilsame Einschränkung des Bürgschaftswesens zu erzielen. Mehrere Redner bekämpften diese Anregung, weil man durch die Bekanntmachung das Bürgschaftswesen überhaupt unterdrücken und dadurch manche gute That, manche Rettung eines Mannes, einer Familie verhindern würde; weil die Durchführung einer solchen Bestimmung auch unmöglich sei, da man weder Zwangsmaßregeln aussprechen noch unkontrollirte Bürgschaften ungültig erklären dürfe und endlich weil die Gesetzgebung auf diesem Gebiete dem Bunde angehöre und die Kantone nichts mehr damit zu schaffen hätten. — Der Antrag Pestalozzi ward vom Rathe mit großem Mehr verworfen und er beliebte nur insoweit, als er eine Vereinbarung der Bankinstitute im Kanton zum Behufe gegenseitiger Mittheilung aller in ihren Händen befindlichen Bürgscheine anstrebte. — Ständerath Hauser ist erkrankt.

Solothurn. (Correspdz.) Das Luzerner „Vaterland" bringt in seiner Dienstagsnummer folgende Korrespondenz zum Abdruck: „In Solothurn handelt es sich gegenwärtig um Relegation von 8 Kantonsschülern, welche dem „Schweizer Studentenverein" angehören. „Entweder müßt Ihr aus dem Verein austreten oder werdet relegirt!" so fordern Professorenkonferenz und Erziehungsdepartement."

Mit dieser Einsendung will der Herr Korrespondent wohl andeuten, daß wieder einmal radikale Willkür die Vereins- und Gewissensfreiheit bedrohe und die katholische Religion verfolgt werde. Ob nun eine solche Nachricht in ein politisches Blatt von der Bedeutung des „Vaterland" gehört oder nicht, lassen wir dahingestellt, allein das dürfte man doch erwarten, daß die thatsächlichen Verhältnisse dargestellt und die Notiz nicht in der Weise gegeben würde, daß der Leser die Meinung schöpfen könnte, den 8 Schülern sei Relegation deshalb angedroht, weil sie dem katholischen Schweizer Studentenverein angehören. Die Religionsangehörigkeit ist durchaus nicht der Grund, sondern die Schulbehörden haben die Schüler mit Strafe bedroht, weil diese sich überhaupt zu einem Verein zusammengethan, der zudem noch im Cartell mit auswärtigen Verbindungen steht. Es wird den Lesern dieses Blatts noch in Erinnerung sein, daß die Solothurnische Regierung seiner Zeit die Vereinsbildung an der Kantonsschule verboten hat, eine Maßregel, die von der Mehrzahl der akademisch gebildeten Leute gebilligt wurde und wird. Infolge dieses Beschlusses des Regierungsrathes wurden alle Verbindungen der Kantonsschüler aufgelöst, und daß die Behörden auch heute noch der frühern Verordnung Nachachtung verschaffen, wird gewiß überall Billigung finden.

Solothurn, 19. Nov. Der Kantonsrath hat einstimmig den Beschluß des Regierungsrathes, womit derselbe der unterm 1. Sept. abgeschlossenen Vereinbarung über die Verwaltung des Bisthums Basel die Genehmigung des Standes Solothurn ertheilt hat, bestätigt.

St. Gallen. Der Große Rath hat unter namentlicher Abstimmung mit 97 Ja gegen 53 Nein das Staatssteuergesetz angenommen.

Schaffhausen. In Neuhausen zog sich eine Frau dadurch lebensgefährliche Verwundungen zu, daß sie ein durch Umstürzen einer Petroleumlampe entstandenes Feuer mit der Schürze sofort dämpfen wollte. Dabei geriethen die sämmtlichen Kleider in Brand. Die Frau stürzte in voller Verzweiflung auf die Straße, wo sie besinnungslos umfiel und am ganzen Leibe in schauderhafter Weise verbrannt, aufgehoben wurde.

Genf. Am 17. November Nachmittags versammelte sich der neugewählte Große Rath unter dem Alterspräsidenten Oltramare. Drei Mitglieder demissionirten. Als Präsident wurde gewähltCharlesLechet, Untersuchungsdirektor (radikal), als erster Vizepräsident Odier (Demokrat).

Paris, 19. Nov. Gestern sind von Mitternacht bis 6 Uhr Abends gerechnet 30 Personen hierselbst an der Cholera gestorben. Es ist somit wieder eine, wenn auch geringe, Zunahme der Sterblichkeitsziffer festzustellen. Am Sonntag starben in der gleichen Zeit nur 21 Personen.

Nach einem Telegramm des „Temps" wurden der Kassierer und zwei Angestellte der französischen Gesellschaft der Laurium-Bergwerke in der Gegend von Keratera von Räubern angegriffen und ermordet; die Kasse, in der sich etwa 100,000 Fr. befanden, wurde weggeschleppt. Die griechische Regierung hat zur Entdeckung und Ergreifung der Raubmörder energische Maßregeln angeordnet.

Madrid, 17. November. In Beniopa (Provinz Valenzia) starben 9 Personen an der Cholera.

Schweiz. Centralbahn. Im Monat Oktober stellten sich die Einnahmen wie folgt: Eigenes Netz Fr. 920,000 (1883: Fr. 958,462. 58), per Kilom. Fr. 2848. 30 (Fr. 2967. 38); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 19,300 (Fr. 24,593. 87), per Kilom. Fr. 3860 (Fr. 4918. 77); 3. Aargauische Südbahn Fr. 90,000 (Fr. 90,983. 43), per Kilom. Fr. 1551. 72 (Fr. 1568. 68); 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1700 (Fr. 1314. 38), per Kilom. Fr. 212. 50 (Fr. 164. 30).

Marktbericht von Langenthal vom 18. Novb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 10 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 35, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 10. Eier per St. 8—8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 18—68, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 45—48 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 17. —, Weizen Fr. 23. — bis 23. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Zürcher Börse vom 19. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	300	304	304-300-303
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	464	470	—
Gotthardbahn . .	495	498	—
Jura-Bern-Bahn . .	363	366	—
Suisse Occidentale .	105	107	106
Union-Suisse Stamm .	323	325	324
„ Priorität	505	509	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	108	—
Arth-Rigibahn . .	119	120	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	285	295	—
Schweiz. Creditanstalt	635	—	—
Bank in Winterthur .	390	395	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	490	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 19. November 1884.
Das Barometer stieg um 5 Mm. über Valentia und Boulogne, und um 3 Mm. über Biarritz, fiel dagegen um 1 Mm. über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; in den Bergen Schnee; kalt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. Novmbr.)

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kuhn, Friedrich, Rudolfs, alt Armenpflegers, Schreiner, von Suhr. Eingabe 20. Dez. — Bremgarten. Brunner, Heinrich, Schneidermeister in Oberlunkhofen; Jungfer Fröhli, Magdalena, in Oberlunkhofen; Lüthi, Heinrich, Küfer, Wittfrauen von Wohlen Eingabe 25. Dezember. — Brugg. Frey, Johann Jakob, Johannesen, Tambourenschneiders von Birr. Eingabe 19. Dezbr. — Zofingen. Bär, Gottlieb, Hans Jakobs im St. Ulrich zu Strengelbach; Scheurer, Maria Elisabeth geb. Siegrist, Johanns Wittwe, von Bargen, säßhaft gewesen in Vordemwald. Eingabe 27. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Grotz, Johann Michael, Schneider, von Berkon, wohnhaft gewesen in Hägglingen. Eingabe 25. Dezmbr. — Kulm. Haller, Johannes, Jakobs, Naglers im Hohlenweg zu Reinach; Soland, Johannes, Johanns, Bäcker, von Reinach. Eingabe 20. Dezember. — Laufenburg. Dreher, Engelbert, von Wyl. Eingabe 16. Dezember. — Zofingen. Suter-Thut, Ida, Jakobs Wittwe, von Kölliken. Eingabe 27. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Bernh., Hans Jakobs, Thunauers in Gränichen. Eingabe 20. Dez. — Baden. Zehnder, Josef, alt Posthalter in Birmenstorf; Nimann, Christian, von Oberrohrdorf; Müli, Veronika geb. Buk, in Turgi; Müller, Josef, Peters in Würenlos; Wiedemeier, Josef, Schneider in Würenlos. Eingabe 27. Dez. — Bremgarten. Geißberger, Hermann, Hafner, in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingabe 22. Dez. — Brugg. Hinden, Johannes, Leineweber in Remigen. Eingabe 18. Dezbr. — Kulm. Müller, Johannes, Däzlis, Zimmermann, von Unterkulm. Eingabe 20. Dez. — Laufenburg. Zumsteg, Regina geb. Leber, alt Ammanns Ehefrau, von Etzgen; Hotzli, Konrad, Polizeidiener, von Herznach. Eingabe 14. Dezember. — Rheinfelden. Lang, Anna Maria geb. Lützelschwab, von Zeiningen; Probst, Franz, Flößer in Wallbach; Probst, Mathias, Flößer in Wallbach; Brutschi, Adolf, Maler in Rheinfelden; Gottstein, Elise geb. Kaiser, Maurers, in Rheinfelden. Eingabe 15. Dezember. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Musikant und Weber auf der Schleipfen zu Strengelbach; Läubli, Emil, Daniels, von Seengen, beim Ruhbank in Ostringen. Eingabe 27. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Huggenberger-Wüst, Johann Ulrich, Geschäftsführer, von Bätschikon, in Aarau. — Baden. Koller, Wilhelm, in Fislisbach. — Brugg. Stahel, Johannes, Zimmermanns in Villnachern. — Lenzburg. Urech, Rudolf, Gemeindeförster in Schafisheim.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koch, Bernhard, Berneten, von Berkon. — Kulm. Haller, Samuel, Maurer, von Gontenschwyl. — Rheinfelden. Wirthlin, F., Sattlers; Wirthlin, Franz Josef, Polizeidiener, beide von Möhlin. — Zofingen. Moor, Johannes, gew. Eisenbahnarbeiter auf Benzlingen zu Vordemwald.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Kaplaneipfründe Beinwyl (Murt). Anmeldung bis 1. Dezember. — Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule in Neuendingen 2) Arbeitsschule in Meisterschwanden. 3) Arbeitsschule in Schöftland. Besoldung Fr. 270. 4) Oberschule Kölliken. Besoldung Fr. 1200 nebst Fr. 100. —, wenn der Betreffende den Organistendienst versehen kann. Anmeldung bis 1. Dez.

☞ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Nov.
Vorwiegend bewölkt, abnehmende Niederschläge; leichter Frost.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

In der **Oele in Muhen** wird noch alle Tage geölet; bis zum Neujahr jeden Samstag **Süßes.**

Verkaufsofferte.



Das in **Aarau vor dem Haldenthor gelegene Wohnhaus Nr. 762** nebst dem dabei befindlichen **großen Garten** wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Das sehr günstig gelegene Wohnhaus eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes, Wirthschaft, Werkstatt 2c.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Reflektanten ertheilt jeden wünschbaren Aufschluß.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Fahrhabesteigerung

wird fortgesetzt **Samstag den 22. Nov.,** von Vormittags 10 Uhr an in **Nr. 826 Rain** neben der Wildenmannscheune. — Worunter sich noch befinden: Ein Bett, 1 Nähmaschine, runde und viereckige Tische, 1 Blumentisch, Waschtischle, 1 Stubenwägeli, 1 Brieffach, neu, Nachtstuhl, Sauerkabisständli und eine Menge anderer Gegenstände.

Aarau, den 20. November 1884.

Zu verkaufen:

Eine größere Parthie getragene **Frauenmäntel,** sowie **Herren-Ueberzieher.** Ferner eine große Parthie **Porzellan-** und anderes **Geschirr,** eine schöne **Kaffee-** und **Theemaschine,** eine ganz neue **Spar-Bratpfanne,** verschiedene **Blech** und **Formen,** gefärbte **Vorhänglonge** und **Draperien, Goldfischgläser** und noch Manches mehr bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Daselbst noch ein runder **Ausziehtisch.**

Eine junge **Tochter,** welche das Weißnähen gelernt, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** in einem Privathause. Eintritt sofort.



(H-4724-J)

Cäcilien-Verein Aarau.

Sopran und Alt 8 Uhr!

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 20. Nov., Abends 8 Uhr, im Rößli:

Vortrag

des Herrn Major Bircher:

— Die rationelle Fußbekleidung. —

(Vorweisung der Modellsammlung des Hrn. Prof. D. von Meyer in Zürich.)

Zu Handen der jüngeren und jüngsten Kameraden wird bemerkt, daß jeder Offizier ohne weitere Anmeldung Mitglied ist.

C. V.

Wir ersuchen alle diejenigen **Damen des Gemischten Chors**, welche eine Auffrischung ihrer theoretischen Kenntnisse für angezeigt erachten — insbesondere also die neueingetretenen Mitglieder —, nochmals dringend, die jeweilen **Mittwoch und Freitag** Abends von 6—7 Uhr im Gesangslokal des Schulhauses, unter Direktion des Hrn. **Burgmeier** stattfindenden **Chorschul-Uebungen** zu besuchen. Sofern die Betheiligung keine zahlreichere werden sollte, müßten diese Uebungen eingestellt werden.

Bazar des Cäcilien-Vereins.

Forderungen an das Comite sind bis und mit **Donnerstag den 20. Nov., Abends**, einzureichen an dessen Kassier:

R. Kieser-Schmuziger.

Alte Section.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Beck, Albrecht, gew. Staatskassier in Aarau, werden am **Samstag den 22. November** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei in Aarau gerichtlich versteigert:

a) **4 Aktien** der Bank in Baden je à Fr. 500. —

b) **25 Aktien** der Spar-, Leih- und Discontokasse in Aarau je à Fr. 100. —

Aarau, den 14 November 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.

R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Gestrickte

Manns- & Knaben-Jacken

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Die Kegelbahn im Kreuz

ist noch an einigen Abenden in der Woche unbesetzt und wollen Gesellschaften die hierauf reflektiren sich gefl. melden bei

E. Maurer.

Ein patentirter aarganischer Lehrer mit guten Zeugnissen und gutem Leumund empfiehlt sich als Stellvertreter. Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Waadtländer Rauch- und Bratwürste, Berner Rauchwürste, Frankfurterli, Zürcher Schüblig, Winterthurer Schwartenwürste, Servelats

empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer,
Marktgasse Nr. 29.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

bei Fr. Wtw. **Siebenmann-Hunziker.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Winterhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Dr. Jaegerische

an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Specialität in schwarzen Stoffen

von J. Gamper-Andres in Aarau.

Mein Lager in **schwarzen**

Merinos und Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem schwarz, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Couverts. Envelop pen.

Die Papierhandlung

von Fr. Hagenbuch, Buchbinder

— liefert stetsfort alle vorkommenden Sorten von —

Couverts für Bureaux, Canzleien und Privaten, per Mille zu Fabrikpreisen!

Extraformate werden möglichst schnell besorgt, auch mit oder ohne Druck.

Es empfiehlt sich bestens

Obiger.

Aarau, November 1884.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Auflage 321,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Braunkohlen-Briquettes

(beste Marke) sind in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Soles-Fische,
" Scheelfische,
" Bresse-Poulets,
" Bresse-Enten,
Frankfurter Bratwürste,
" Leberwürste,
" Milch-Schinken,
Berner-Schinken im Anschnitt,
" Schüfeli und Speck,
Straßburger-Sauerkraut,
Frische Hasen,
" Hasenpfeffer,
" Reh,
" Rehpfeffer,
Ital. Marroni,
" Teigwaaren,
Feines Oliven-Oel,
Chocolat, Cacao, Thee, Vanillien, alle Sorten Conserven in Oel, Essig und Salz,
feiner Dessert-Käse und Liqueurs

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hassler**

findet man stets eine schöne Auswahl

solider Hand-Köfferchen

von Fr. 4. — bis Fr. 24. —.

— Außerordentlich billig. —

Frische
Mailänder Salami
Mortadella
Zamponi
Cottechini
Gothaer Cervelat

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine treue erfahrene **Person** sucht Stelle als Aushülfe oder sonstige Arbeit. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3 Zimmern im Parterre, nebst Gartenantheil, auf Ende Februar.

Schriftliche Offerten unter Chiffre C. R. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustand sich befindende **Nähmaschine** (Grover und Baker) um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Zimmer** mit Koch einrichtung.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Herren-Pelzmantel.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mich in hier etablirt habe und werde mich bemühen durch schöne und gute Arbeit das Zutrauen einer recht zahlreichen Kundschaft zu erwerben.

Emil Christen, Schuhmacher,
Ziegelrain Nr. 707.

A. Rütsche, Zürich,

Lintheschergasse 24 beim Bahnhofplatz

Transport-Versicherungen, Inkasso, Darlehen, An- und Verkauf von Obligationen, Annoncen-Besorgung und Informationen.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

— Leguminose Maggi —

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kalender auf 1885:

Eidgenössischer Nationalkalender	40	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40	"
Illustrirter Familienkalender	70	"
Vetter Jakob	40	"
Berner Hinkende Bote	40	"
" Sonnencirkel	20	"
Appenzeller Kalender	40	"
Des Volksboten Schweiz Kalender.	30	"
Lahrer Hinkender Bote	40	"
Bündner Kalender	40	"
Schaffhauser Bote	40	"
Einsiedler Kalender	40	"
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40	"
Der Bauern Kalender	40	"
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50	"
Zürcher Kalender	30	"
Wilhelm Tell Kalender	30	"

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depot: Apoth **Wydler** in Aarau
" **Lindt** " "

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5.50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. November 1884.

X Zum Tessinerhandel.

Ein recht unangenehmes Gefühl empfanden wohl die meisten Schweizer, als sie die Kunde vernahmen, im Tessin habe sich zur Abwechslung wieder ein ärgerlicher Vorfall abgespielt, der einer eidgenössischen Intervention gerufen habe. Schon froher athmete man auf, als man die Beurtheilungen dieses neuen Scandales in den Zeitungen sowohl der liberalen und radikalen als auch selbst der konservativen Partei hörte: alle drückten ihre Abscheu aus über ein derartiges willkürliches, parteileidenschaftliches Vorgehen der tessinischen Regierung. Was werden wohl die ultramontanen Blätter zu dieser neuen Vorstellung sagen? frug man sich. Das Centralorgan hüllte sich eine ganze Woche in tiefstes Schweigen: erst in der Dienstagsnummer ließ es sich vernehmen. Gewiß Viele haben sich wegen der Haltung, die das Blatt einnimmt, enttäuscht gesehen; man hoffte, daß alle Schweizer nur Eines Sinnes, Einer Meinung seien, der nämlich, daß der Bundesrath mit Recht den maßlosen Eingriffen der tessinischen Regierung in privatrechtliche Verhältnisse Halt geboten habe, daß er mit Consequenz seiner Anordnung Achtung verschaffen müsse, daß er die Autorität des Bundes mit Energie zu wahren verpflichtet sei. Allein das Luzerner „Vaterland" hat es nicht über sich gebracht, wie andere konservative Blätter, z. B. das Genfer Journal, der Nouvelliste vaudois u. A. den Parteistandpunkt zu verlassen und sich auf den Boden des Rechtes zu stellen. Vielmehr stellt es sich dar als die Beschützerin des von der brutalen eidg. Behörde verfolgten Staatsrathes. Der Artikel, der sich überschreibt „Die eidg. Fürsorge für Tessin" ist in der beliebten Art und Weise abgefaßt, die darin besteht, Thatsachen zu verschweigen, dagegen an den Parteifanatismus zu appelliren, mit dem Wehklagen über die Verletzung der kantonalen Souveränität, und dem Ganzen einen blendenden Rahmen zu geben, indem der patriotische Eifer, die nationale Einigkeit, das Bewußtsein und die Freude der Tessiner, Schweizer zu sein, durch solches eidgen. Säbelgerassel gar sehr beeinträchtigt werde. Es freut uns aufrichtig, daß des „Vaterlandes" Herz einmal so patriotisch und national schlägt, allein unsere Freude wird gar unsanft abgekühlt durch die Erinnerung an die selige Nationalbahnangelegenheit. Dannzumal, als es sich um die Ehre der Schweiz gegenüber dem Ausland handelte, da blieb allein das Blut des „Vaterlandes" kühl, indem es sich nicht leiten lassen wollte von hohlen Phrasen vom Patriotismus, sondern lediglich von den Prinzipien des Rechts. Heute, da die Angelegenheit keine Beziehungen mit dem Ausland hat, da schießt das Blut durch die Adern! Vielleicht etwa deßhalb, um seine verehrlichen Leser über den wahren Sachverhalt hinwegzutäuschen? Beim Studium des zitirten Artikels möchte man diese Ansicht bekommen; denn eine sachliche Darstellung des Vorganges giebt es nicht, nur eine Lamentation wegen der brutalen Hinwegsetzung des Bundesrathes über die Kantonssouveränetät bekommen wir da zu hören. Bei dieser Gelegenheit wird die Bundesverfassung zu Hülfe genommen, welche „die Verfassung der Kantone und deren Souveränetät garantirt, soweit diese nicht durch die Bundesgewalt eingeschränkt werden." — Es entsteht nun die Frage, ob in schwebender Angelegenheit der Bundesrath kompetent gewesen sei, einzugreifen; ob er die Bundesverfassung und die kantonale Souveränetät widerrechtlich lädirt habe. Darüber gibt uns Aufschluß das Bundes-Gesetz über eidgen. Wahlen und Abstimmungen, welches bestimmt, daß nach Schließung des Stimmregisters wegen allfälliger ungesetzlicher Vorkommnisse der Rekurs an die Bundesbehörden zu richten sei. Den gesetzlichen Bestimmungen zufolge hat der Gemeinderath von Lugano, der nach Abschluß des Stimmregisters noch vom Reg.-Rath anbefohlene Eintragungen verweigerte und daher bestraft wurde, Rekurs an die Bundesbehörden ergriffen. Die Frage, ob der Gemeinderath von Lugano dazu befugt gewesen war, ob er innerhalb seiner Pflicht gehandelt hat, den Weisungen der Regierung den Gehorsam zu versagen, ist von der Frage der Kompetenz des Bundes zu trennen. Diese Frage hat mit der erstern keinen Zusammenhang. Die Grenzpost meint, die Munizipalität sei nur ein Verwaltungsorgan der Regierung und dieser zum absoluten Gehorsam verpflichtet; wenn sie finde, daß ihr Unrecht geschehen, könne sie nachher Rekurs ergreifen; der Gemeinderath von Lugano habe sich daher der Rebellion schuldig gemacht. Diese Ansicht der „liberalen Grenzpost" gefiehl dem „Vaterland" gar vorzüglich; denn eine liberale Ztg. sagt, der Luganeser Gemeinderath sei in Rebellion gegen die Regierung. Wir berühren hier die Frage nicht näher, ob eine der Regierung untergegebene Behörde immer zum Gehorsam verpflichtet sei, selbst wenn eine ungerechte Forderung an sie gestellt wird; wir bemerken nur, daß diese Theorie wohl von strammen militärischen Redaktoren aufgestellt, nicht aber zutreffend von einem Blatte verfochten werden kann, das sich als die Hüterin des christlichen Moral darstellt; wir erröthen beinahe wegen unserer anmassenden gelegentlichen Mahnung, die Redaktoren des Vaterland möchten den kathol. Katechismus etwas nachsehen. — Allein die Grenzpost sagt nicht nur von der Munizipalität, sie sei gegen die Regierung rebellisch gewesen, sondern erklärt den Staatsrath dieses nämlichen Vergehens schuldig. Diese Ansicht war aber den Luzerner Redaktoren nicht genehm, deshalb ignorirten sie dieselbe einfach, so daß die Leser des „Vaterland" glauben müssen, die Grenzpost sehe die Affaire genau so an, wie das Vaterland. Hoffentlich wird sich die Grenzpost für eine solche gütige Beiziehung zum Beweise des Gegentheils von dem was sie sagt, gebührend bedanken.

Die Juristen vom „Vaterland" hätten sich entschieden ein Verdienst erworben, wenn sie der staunenden Welt auseinandergesetzt hätten, nach welchem wunderbaren Rechte eine Regierung befugt ist, für ihre Forderung an einer Behörde, die ein Collegium bildet, einen Einzelnen haftbar zu erklären und sofort pfänden zu lassen. Diese Befugniß ist wohl den meisten diesseits der Alpen gelegenen Juristen ungeheuerlich vorgekommen und sie haben sich wohl mit dem Trost begnügt, den das „Vaterland" gibt: „Die schroffe Handhabung der Zügel des Regiments imponirten von jeher dem Südländer." —

Trotz aller Janssen'schen Darstellungskunst der Redaktoren des „Vaterland" bleiben der Regierung des Tessin zwei Makel unverdeckt: Rebellion gegen die Bundesgewalt und gewaltthätiger Eingriff in das Privatvermögen.

Zum Schlusse möchten wir den Patrioten vom „Vaterland" den Rath geben, die geschichtlichen Ereignisse sich in's Gedächtniß zurückzurufen: Die Geschichte wird sie belehren, daß der helvetische Bundesstaat es ist, der den Tessinern die Freiheit gegeben, der sie zu Schweizern gemacht; daß auch der heutige Bund eine Garantie bietet für die Unabhängigkeit der Waadtländer, Aargauer, Tessiner u. s. f. Oder haben etwa die nun mit dem „Vaterland" in so innigem Bündniß stehenden gnädigen, hochwohlmögenden Herren von Bern, Uri u. s. w. die wahre, echte, demokratische Freiheit bringen wollen, als sie nach Auflösung der Helvetik Rückkehr der Unterthanenländer unter ihr weises Scepter forderten? Es ist traurig, daß wir heute noch auf die elenden Zustände früherer Zeit verweisen müssen, allein es ist unsere Pflicht, im Volke die Erinnerung wach zu rufen an frühere Verhältnisse, damit es die Bestrebungen der Volksparteiallianz zu würdigen versteht. Denn wer weiß, was deren Ziel ist?

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Ueber den Handfertigkeitsunterricht bemerkt das schweizerische Handelsamtsblatt, es sei erfreulich, wahrzunehmen, wie rasch sich die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit dieses beruflichen Bildungsmittels in der Schweiz Bahn gebrochen habe. Kaum vor Jahresfrist angeregt, habe die Idee bereits mehrerenorts praktische Anwendung gefunden, so in Basel, Bern, St. Gallen, Freiburg, Herisau und Enge bei Zürich. Es mögen ca. 250 jugendliche Zöglinge sein, welche zur Zeit in die kleinen Geheimnisse der Handarbeit und der Entstehung gewisser Formen eingeführt werden. Wenn der Jugend Lust an der Handarbeit beigebracht werde, so dürfte bei der Berufswahl künftig manche praktische Hand nach dem Handwerk greifen, die ihm sonst durch irgend ein Modefach der Zeit entrissen würde. Sei dies allein schon ein bedeutender Gewinn für das Handwerk, so liege ein anderer, nicht weniger schätzenswerther, in der frühzeitigen Entwicklung des Formensinnes, der den Weg zu Erfindungen und durch Originalität begehrenswerthe Leistungen ebne. Hierin liege im weitern das Mittel, um mit dem Handwerk des Auslandes Schritt zu halten, und es erweise sich daher als ein Gebot der Selbsterhaltung, daß der Nutzen des frühzeitigen Berufsunterrichts noch allgemeiner erkannt und daß mit der Zeit im Anschluß an die erste Stufe (Handfertigkeitsunterricht) die zweite Stufe (Lehrlingswesen), eine fruchtbringendere Gestaltung gewinne.

Civilrecht. In der Magdeburger Ztg., welche aus der Schweiz meist vorzügliche Berichte bringt, wird bemerkt, daß als eine Hauptaufgabe der künftigen Legislaturperiode die Durchführung des eidgenössischen Civilrechtes betrachtet werden müsse. Nachdem große Staaten, wie das Deutsche Reich, in dieser Beziehung so erfolgreich vorangegangen, dürfe die Schweiz nicht zurückbleiben: Der heutige Zustand sei in Folge der zwiefachen Herrschaft — des Bundesrathes einerseits und des kantonalen Rechtes anderseits — als ein unleidlicher und auf die Dauer unhaltbarer zu betrachten.

Schweiz. Lloyd. Ueber den ehemaligen Schweizerkonsul in Bremen und seine Beziehungen zum Lloyd schreibt man den „Hamburger Nachrichten" von offenbar gut unterrichteter Seite Folgendes:

Der ehemalige Konsul Heymann in Bremen konnte sich gegenüber dem schweizerischen Lloyd, dessen Vertreter er war, über den Verbleib von ca. Mark 60,000 einkassirter Agenturgelder nicht ausweisen, indem er dieselben wahrscheinlich für sich gebraucht hatte. Herr L. Frey, der Liquidator des Lloyd beantragte sodann beim Bremer Staatsanwalt sofortige Verhaftung Heymann's und erwirkte auch die bezügliche Verfügung ohne Weiteres, doch hatte Heymann für gut gefunden, einstweilen „auf Reisen zu gehen." Die Zahlung, welche er für den Lloyd im August letzten Jahres an Dietrich Lichtenberg u. Co. gegen bloße Quittung und Vorzeige der Police leistete und welche nun von der Firma Bernhard Loose u. Co., denen die Police bereits verpfändet war, nochmals verlangt wird, betrug ca. 23,000 Mark. Heymann hat übrigens seiner Zeit dem Lloyd zur Sicherstellung seines Guthabens zwei Bürgen gestellt und es wird nun der Lloyd sich an diesen schadlos halten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 19. Nov.

In dem am 16. ds. stattgefundenen zweiten Wahlgang für ein Mitglied des schweiz. Nationalrathes im zweiten aarg. (37. eidg.) Wahlkreis wurde bei einem absoluten Mehr von 6160 mit 7298 Stimmen als Mitglied des Nationalrathes gewählt: Hr. Theodor Haller, Fürsprech, von Zofingen, in Brugg.

Als Vertreter der im hierseitigen Kanton konzessionirten Unfallversicherungs-Gesellschaft »La France industrielle à Paris« wird als kantonaler Hauptagent an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Rudolf Suter in Kölliken bestätigt: Herr Louis Sculé, Fabrikant in Ober-Entfelden.

Der Große Rath macht die Mittheilung, daß er durch Schlußnahme vom 18. Nov. den Reg.-Rath ermächtigt habe, die der Einwohnergemeinde Baden bereits ertheilte Staatsgarantie für ein Anleihen von Fr. 600,000 auf den gegebenen Grundlagen ausdehnen zu dürfen auf ein Anleihen von Fr. 800,000. Der Gemeinderath von Baden wird daher eingeladen, sich behufs Auswechslung der Garantie-Urkunde mit der Finanzdirektion in Verbindung zu setzen.

Der Große Rath bringt ferner zur Kenntniß, daß er durch Schlußnahme vom 18. Novbr. den Reg.-Rath ermächtigt habe, auf Grundlage der angebotenen Sicherheit für ein von der Ortsbürger- und Einwohnergemeinde Lenzburg gemeinschaftlich aufzunehmendes Anleihen von 1,200,000 Fr. die Staatsgarantie auszusprechen; die Garantieerklärung habe jedoch erst dann zu erfolgen, wenn die Gemeinde Lenzburg einen festen, vom Reg.-Rath annehmbar befundenen Plan über die Modalitäten des Anleihens und dessen Tilgung vorgelegt haben werde. Der Gemeinderath von Lenzburg wird daher eingeladen, sich zum Zwecke weiterer Unterhandlungen mit der Finanzdirektion in Verbindung zu setzen.

Die Erstellung einer rationellen Heizeinrichtung in der Musterschule am Seminar Wettingen wird der Firma R. Breitinger in Zürich übertragen.

In Entsprechung eines bezüglichen Gesuchs wird der Gemeinde Stetten die Bewilligung ertheilt, die dortige Kaplaneipfründe auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— * Beinwyl, 20. Novbr. Letzte Nacht brannten im Unterdorf dahier die Strohhäuser Nr. 21 und 26 gänzlich nieder. Das Erstere, zu Fr. 5200 geschätzt und versichert, gehörte den HH. Rudolf Eichenberger, Meierrudis, und Rudolf Eichenberger, Weibel. Dieser Letztere hatte seinen Hausantheil an zwei Familien Merz vermiethet. Nr. 26 a und b gehörte und wurde bewohnt von den Gebrüdern Gloor, Hans Rudolfs, und war zu Fr. 2700 geschätzt und versichert. Der Brand entstand in Nr. 21. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist verhaftet.

Dieser Brand führte indirekt noch zwei Todesfälle herbei. Der 70jährige Hs. Rudolf Merz fiel, nachdem er einen Nachbar vom Brande benachrichtigt hatte, vom Schlage gerührt zu Boden. Die Spritzenmannschaft Birrwyl eilte mit ihrer Spritze ohne Gespann dem Brandplatze entgegen, an einem Abhange wurde die Spritze in vollem Laufe überworfen und 5 Mann verletzt und Rud. Gloor, Zimmermann, Vater von zwei unerzogenen Kindern getödtet.

— Zofingen. Das „Zof. Tgbl." schreibt: Vom Kantonalvorstand der aarg. Gesangvereine wurde der hiesige Männergesangverein zur Uebernahme des kantonalen Gesangfestes pro 1885 eingeladen. Man erachtete die Abhaltung dieses Festes seitens des Kantonalvorstandes als unbedingte Nothwendigkeit, um einer Befestigung des aarg. Gesangswesens durch Wiedervereinigung der verschiedenen Elemente neuen Kitt zu geben. Im Falle einer Ablehnung seitens Zofingen würde dann jedenfalls Aarau in den Riß treten. Der Männergesangverein hat daher beschlossen, die Frage finanziell und in Berücksichtigung der Lage Zofingens näher zu prüfen. Im Falle der Uebernahme ist der Vorstand gesonnen, die Gemischten Chöre zur Theilnahme einzuladen, um, wenn thunlich, dieselben später zum Eintritt in den kantonalen Verband veranlassen zu können.

— Vom Kulturkampf. (Corr.) In allen Schichten des Volkes, sowohl im protestantischen, als katholischen, hat sich ein tiefes Mißtrauen gegen den sog. Kulturkampf herausgebildet. Allgemein wünscht man, daß die Händel und Streitigkeiten, die mit diesem Namen bezeichnet werden, möglichst vermieden und ausgewichen werden. Was ist nun aber eigentlich Kulturkampf? Antwort: „Das Bestreben in rein kirchliche Angelegenheiten hinein den Polizeistock des Staates zu verpflanzen — und deßgleichen das Bestreben rein staatliche Angelegenheiten von den kirchlichen Rechten und Rechthabereien abhängig machen zu wollen." Kulturkampf kann somit, was für jeden verständigen Mann eigentlich selbst verständlich ist, sowohl von Seite der Kirche als von Seite des Staates provocirt und geführt werden. Wenn z. B. die ultramontanen Streitkapläne gegen die laut Bundesverfassung dem Staate gehörende Volksschule wühlen und intriguiren und in ihrer Presse, sowie auf der Kanzel und im Beichtstuhl die staatliche Schule verlästern und bekämpfen, so treiben sie Kulturkampf und zwar einen von der schlechtesten Sorte. Es ist deßgleichen Kulturkampf, wenn die ultramontanen Pfarrer im Verfassungsrathe erklären, sie verweigern dem Staate alle Steuer, wenn er ihnen nicht diese oder jene Conzessionen mache und nach ihrer Pfeife tanze. — Von anderer Seite muß es als Kulturkampf bezeichnet werden, wenn z. B. Römischkatholische und Christkatholische gezwungen werden sollen, gegen ihren Willen in einer und derselben Kirche Gottesdienst zu halten; wenn ein Pfarrer gezwungen werden sollte, irgend eine religiöse Funktion vorzunehmen, die nicht in seinen dem Staate gelobten Pflichten läge u. s. w. Der Ausdruck Kulturkampf stammt aus Preußen her, woselbst er zuerst auftauchte, als die berüchtigten Maigesetze erlassen wurden, die in vielen Punkten die Gewalt des Staates in rein kirchliche Sachen hinüberführen wollten. Nun treiben aber die Ultramontanen einen sträflichen Unfug mit dem verpönten Ausdruck Kulturkampf. Da sie wissen, daß derselbe beim Volk verhaßt und gefürchtet ist, so gebrauchen sie ihn bei jeder Gelegenheit, wo sie ihre Gegner verdächtigen und herabwürdigen wollen. Da wird über Kulturkampf geschrieen, wo keine Seele an denselben gedacht hat. Wenn z. B. irgend ein freisinniges Blatt oder ein freisinniger Mann erklärt, der Ultramontanismus sei in der ganzen Welt eine staatsfeindliche und staatsgefährliche Macht, so fällt der ganze Chorus der ultramontanen Hetzer über diese der Wahrheit entsprechende Behauptung her und schreit über Kulturkampf! Das ist aber gerade so wenig Kulturkampf, wie es von Seite der Ultramontanen ein solcher ist, wenn sie erlogener Weise sagen, der Freimaurerorden sei unmoralisch — oder der Liberalismus sei religionslos. Die Parteikämpfe machen durchaus nicht den Kulturkampf aus; das eine hat mit dem andern gar nichts zu thun, so lange nicht die oben genannten Uebergriffe des Staates in die Kirche und umgekehrt damit verflochten sind. Es ist aber eine unehrliche und verächtliche Manier unserer ultramontanen Blätter, überall da, wo sie bekämpft und getüpft werden, über Kulturkampf zu schreien und zu lügen. Gerade die erbittertsten Feinde der Ultramontanen wollen vom Kulturkampf nichts wissen. Den Kulturkampf haben eigentlich nur die Ultramontanen nothwendig, weil sie stets etwas zu hetzen und zu händeln haben müssen. Ihre ganze Wirksamkeit ist nur eine zerstörende, nicht eine aufbauende, und darum ist es nothwendig, daß sie stets Krieg haben müssen und niemals Frieden halten können. Täusche man sich darüber nur im Verfassungsrathe nicht!

Bern. (Korr.) In der Sitzung des Verfassungsrathes vom Donnerstag, welche von der Diskussion über Gemeinde- und Armmenwesen ausgefüllt wurde, rief diese die Redner R.-R. Steiger, R.-Rth. von Wattenwyl, Schwab, für Begründung ihrer Anträge auf den Plan, ferner Jolissaint, für Erwiederungen und Abänderungsanträge, Pfarrer Ammann für den Kommissionalantrag und für seinen Abänderungsantrag; ferner Reg.-Stthltr. Tschanz zur Begründung eines Abänderungsantrages zum Kommissionalantrag. Pfr. Frank stellt ebenfalls Abänderungsanträge, die aber noch nicht gedruckt sind, weil, wie das Präsidium mittheilte, die Druckerei nicht „nachecho" möchte mit Drucken von neuen Anträgen. Die Diskussion wird morgen noch fortdauern.

Eidgen. Schützenfest pro 1885. Soeben wird vom Finanzkomite die Gabenliste Nr. 1 zugestellt. Dieselbe verzeichnet nachstehende Gaben: 1. Schützengesellschaft Burgdorf 1000 Frkn. 2. Jucker-Wegmann in Zürich 100 Fr. 3. Samstagkegelklub Altenberg, 1 Etui mit 100 Fr. 4. Reismusketenschützengesellschaft der Stadt Bern 1000 Frkn. 5. Scharfschützenverein der Stadt Bern 500 Fr. 6. Infanterieschützengesellschaft der Stadt Bern 500 Fr. 7. Schulbataillon 3 der 3. Division, Komp. 1, für den Militärstich 34 Fr. 8. Schulbataillon 3 der 3. Division, Komp. 2, 17 Fr. 9. Schulbataillon 3 der 3. Division Komp. 3, 50 Fr. 10. Schulbataillon 3 der 3. Division, Komp. 4, 25 Franken. 11. Schützenbataillon 3, für den Militärstich 200 Fr. 12. Gesellschaft vom runden Tisch des Café Roth in Bern, untheilbar, 300 Fr. 13. Ballif, Eduard, Kaufmann, Bern, 100 Fr. 14. Bernischer Kantonalschützenverein, 200 Fr. bestimmt für das Sektionswettschießen, 1000 Fr. 15. Türkenbund Bern, 1 Fez mit 50 Fr. Total 4976 Fr.

— Der Bildhauer Lanz hat drei Porträtbüsten vollendet, darstellend die HH. Bundespräsident Welti, Prof. Studer und Arago, den französischen Gesandten bei der schweiz. Eidgenossenschaft, sämmtliche in Bern.

— Letzten Montag wurden in einer Lehmgrube beim Bahnhof in Laufen die beiden Söhne des Hrn. Steinhauermeisters Frei verschüttet. Der Eine wurde sofort getödtet, der Andere konnte mit geringen Verletzungen ausgegraben werden.

Zürich. (Corr.) Der Regierungsrath legt dem Cantonsrath einen Entwurf zu einem neuen Wirthschaftsgesetze vor, durch welches das längst veraltete Gesetz vom Jahre 1845 ersetzt werden soll. Es wurde bereits vor 10 Jahren im Schooße des Cantonsrathes die Anregung gemacht, das Wirthschaftsgesetz zu revidiren, um so mehr als dasselbe thatsächlich mit vielen Bestimmungeu der neuen Bundes- und Cantonsverfassung in Widerspruch steht und in manchen Punkten überhaupt gar nicht mehr gehandhabt worden ist. Von 891 Wirthen des Cantons Zürich war schon im Jahre 1874 eine Petition eingereicht worden, es möchten die durch die bisherige Gesetzgebung stipulirten Wirthschaftsabgaben gänzlich beseitigt werden. Diesem Begehren kann nach der Ansicht des Regierungsrathes nicht entsprochen werden. Die Wirthschaftsabgaben machen für den Staat eine jährliche Nettoeinnahme von 300,000 Fr. aus, auf welche nicht verzichtet werden kann. Es erscheint übrigens die Beibehaltung der Wirtschaftsabgaben im größten Interesse der bestehenden Wirthschaften selber; denn dies ist das wirksamste Mittel, um einer ungesunden und für das öffentliche Wohl verderblich wirkenden Ausdehnung der Wirthschaften entgegenzutreten.

Die Zahl der Wirthschaften ist seit dem Jahre 1864, wo sie 1259 betrug, ziemlich konstant gestiegen bis zum Jahre 1882, wo sie die Höhe von 2735 erreichte, um im vorigen Jahre wieder um einige Ziffern, nämlich auf 2710 herabzusinken. Während im Jahre 1864 auf 138 Seelen der Bevölkerung eine Wirtschaft kam, trifft im Jahre 1870 schon auf 107 und im Jahre 1883 auf 117 Seelen eine solche.

Das bisherige Gesetz sah bezüglich der Taxation nicht weniger als 54 Klassen (von 51 Franken bis 1458 Franken) vor; im neuen Entwurf sind nur 20 Klassen festgesetzt und es wird die Minimaltaxe auf 100 Fr. und die Maximaltaxe auf 2000 Fr. normirt. Hervorzuheben ist noch, daß der neue Entwurf die Einführung einer sogenannten Polizeistunde und die Aufstellung von bezüglichen Reglementen den Gemeinden anheimstellt. Mehr und mehr kommt die neue Gesetzgebung davon ab, den Schluß aller Wirthschaften auf eine bestimmte Nachtstunde zu verfügen. Solche allgemein verbindliche Polizeivorschriften seien nur da gerechtfertigt, wo die Vortheile, welche dadurch für das Gemeinwohl erwachsen, entschieden weit größere seien, als die Beeinträchtigung, welche durch solchen Zwang der industriellen Freiheit der Bürger auferlegt werde. Zudem sei der von der einheitlichen Polizeistunde erwartete Nutzen ein sehr bestrittener. Die Erfahrung zeige vielmehr, daß mit polizeilichen Präventivmaßregeln die Sittlichkeit wenig gefördert und Störungen der öffentlichen Ordnung nicht gehindert werden.

Der Entwurf entspricht übrigens nur den thatlichen Verhältnissen. Das noch in Kraft bestehende Gesetz vom Jahre 1839 statuirt die Polizeistunde; aber sie wird schon längst nur noch in denjenigen Gemeinden gehandhabt, in welchen sich ein Bedürfniß für dieselbe geltend macht. In Zürich und den Ausgemeinden speziell weiß man nichts mehr von dieser altväterischen Einrichtung und fährt gut dabei.

— In Dietikon brannte Donnerstag Morgens kurz nach 6 Uhr, das den beiden katholischen Sigristen Seiler und Kaspar Wiederkehr gehörende und von denselben bewohnte Haus mit Scheune, Schopf und einem daran gebauten, ebenfalls bewohnten Gebäude gänzlich nieder. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Da schon am 1. November Feuer in dieses Gebäude gelegt worden ist, aber rechtzeitig gelöscht werden konnte, schließt man auf absichtliche Brandstiftung.

Luzern. Dem Bundesrath wird Namens des Diözesanstandes Luzern die hierseitige Geneh-

migung der Uebereinkunft vom 1. September zwischen Delegirten desselben und des hl. Stuhles betreffend die Rekonstruktion des Bisthums Basel erklärt.

— Am Abend des 16. ds. stürzte sich in Zell ein 21jähriger Handwerksbursche aus Schönenwerth in etwas angetrunkenem Zustande, wie er nun sagt, in der Meinung verfolgt zu werden, aus dem Schlafzimmer in der Wirthschaft zum „Kreuz" in Uhusen durchs verschlossene Fenster auf den mit Laden gedeckten Kellereingang und erhielt erhebliche Verletzungen. Auffallend ist, daß derselbe nicht todt auf dem Platze blieb. Sein Zustand scheint nicht allzugefährlich zu sein. (Vld.)

Solothurn, 20. Nov. Der Kantonsrath hat als Landammann für das Jahr 1885 gewählt: Vigier, als Obergerichtspräsidenten: Glutz-Blotzheim, als Präsidenten des Kantonsrathes: Dr. Kaiser, als Vizepräsidenten: alt Nationalrath Munzinger und Gerichtspräsident Dr. Altermatt. Als Regierungsrath wurde ernannt Oberrichter Dr. A. Affolter und an dessen Stelle als Oberrichter Fürsprech Franz von Arx, beides vorzügliche Wahlen. (N. Z. Z.)

— * In Stüßlingen ist gestern Abends nach 6 Uhr ein kleines Strohhaus niedergebrannt; ein tragisches Geschick hat den Eigenthümer verfolgt: am Morgen zuvor war nämlich dessen Frau gestorben und mußte der Leichnam beim Brandausbruch schnell in den Baumgarten spedirt werden.

Freiburg. Aus den schönen Bergen der Greyerz wanderte dieser Tag laut „Gruyère" eine Truppe von zirka hundert jungen Männern aus. Ihr Reiseziel ist Baradero in der argentinischen Republik, wo ein Mitbürger, Herr Genoud, von der dortigen Regierung zirka 20,000 Hektaren Land gekauft, welche er nach heimischer Sitte zu kultiviren gedenkt. Die Jungmannschaft tritt vorerst unter vortheilhaften Bedingungen in seine Dienste.

St. Gallen, 20. Nov. Der Große Rath hat die Motion Rickli betreffend die Wiedereinführung der Prügelstrafe mit 83 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Graubünden. Ein vollständiges Zimmer, Wände und Möbel, aus dem Schlosse Haldenstein bei Chur ist nunmehr im Kunstgewerbemuseum in Berlin aufgestellt worden. Das Prachtstück stammt aus dem 16. Jahrhundert.

In Genf fand am 18. Novbr. die sechste Jahresversammlung des schwz. Mäßigkeitsvereins statt, an welcher sich 250 Delegirte aus Genf, Waadt, Neuenburg, Zürich, Bern, Straßburg, Frankreich betheiligten. Die Verhandlungen der Generalversammlung wurden im Kasino abgehalten, unter dem Präsidium des Hrn. Rochat. Unter den verschiedenen Rednern nennen wir Hrn. Pfarrer Bovet von Bern. An dem Bankett nahmen 420 Personen Theil; es toastirten laut „N. Z. Z." an demselben u. A. die Staatsräthe Carteret und Dunant.

— Lausanne, 20. d. Die Regierungsvorlage betreffend das Budget von 1885 wurde trotz des vorgesehnen Defizits von 131,000 Franken vom Großen Rathe ohne ernsthaften Widerstand genehmigt. Die Session wird höchst wahrscheinlich übermorgen geschlossen. (Bd.)

Berlin, 20. Novbr. Die bei Eröffnung des Reichstages verlesene Thronrede des Kaisers spricht dessen Genugthuung aus über den fortschreitenden Ausbau der Sozialreform gemäß der Botschaft vom Jahre 1881, und kündet die Erweiterung der Unfallversicherung und des Sparkassenwesens an. Bezüglich des Etats betont die Rede die Nothwendigkeit neuer Einnahmequellen. Die Erhöhung der Rübenzuckersteuer sei durch die Nothlage dieser Industrie erschwert. Dann kündigt die Thronrede Vorlagen an über den Reichsbeitrag wegen des Eintritts von Bremen in den Zollverein und über die Dampfersubvention; mit denselben werden Mittheilungen über die unter Reichsschutz gestellten Ansiedlungen und die diesbezüglichen Verhandlungen erfolgen. Die Rede gedenkt der im Einverständniß mit Frankreich berufenen Congokonferenz und sieht in der Bereitwilligkeit, womit das Ausland der Einladung folgte, einen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnung und seines Vertrauens für Deutschland und dessen Friedenspolitik. Schließlich drückt der Kaiser seine Freude über die durch die Zusammenkunft in Skierniewice erfolgte Besiegelung der Freundschaft mit den durch Tradition, Verwandtschaft und Nachbarschaft nahe stehenden Monarchen Oesterreichs und Rußlands aus, hält diese Freundschaft für auf lange Zeit hinaus ungestört und gesichert und dankt Gott für die darin beruhende starke Bürgschaft des Friedens.

Nürnberg, 19. ds. Der Oberbaurath Knauth, Direktor der hiesigen Kunstschule, ist gestorben.

Schlesien. In Halbau ermordete in der Nacht vom 17. auf 18. ein Gerbersohn Moser seine Mutter, seine zwei Schwestern und sich selbst.

Eine Erbschaftsgeschichte, die den Vorzug für sich hat, daß sie wahr ist, spielt sich zur Zeit in Karlsruhe ab. Hier wurde ein Lumpensammler Namens Gugenheim, Vater von 6 Kindern und blutarm, in's Ministerium berufen und ihm daselbst eröffnet, daß er an der Erbschaft eines in England verstorbenen Verwandten für seine Person mit 6 Millionen Mark betheiligt sei. Ein sofort überwiesener Vorschuß von 50,000 Mark enthob den vor Erstaunen Sprachlosen jeden Zweifels.

Paris, 20. Nov. Gestern sind, von Mitternacht bis 6 Uhr Abends gerechnet, 14 Personen an der Cholera gestorben; in gleicher Zeit vorgestern 30.

Madrid, 20. Nov. Unter den Studirenden herrscht große Aufregung, weil die geistlichen Behörden die Lesung der Rede untersagten, die ein republikanisch gesinnter Professor, Freund Castelars, bei der Eröffnung der Universität halten sollte. Die liberalen Studenten bereiten eine antiklerikale Demonstration vor. Während des Abends begannen die Studenten neue Kundgebungen. Sie liefen durch die Straßen und riefen: Es lebe die Unterrichtsfreiheit! Vier Personen wurden verhaftet, die Polizei zerstreute die Studirenden. Sie begannen von neuem den Tumult und insultirten die Polizei, welche Stockstreiche austheilte. Dann zogen sie vor die Präfektur und verlangten Herausgabe ihrer vier Kameraden. Der Präfekt antwortete, dieselben seien den Gerichten überwiesen.

Rorschach, 20. Novb. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Kum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 25,554 Mzt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän de Jousselin, welcher am 8. November von Havre abgegangen, ist am 19. November Mittags 2 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 29. Novbr, „Labrador" am 6. Dezbr. und „St. Laurent" am 13. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 20. November 1884.

Eine Depression besteht über dem Süden von Norwegen und dem Golf von Genua. Das Barometer fiel um 17 Mm. über Skudesnaes und um 4 Mm. über Dünkirchen. Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; Regen oder Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Nov. Unbeständig und neuerdings zu Niederschlägen geneigt.

Zürcher Börse vom 20. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	296	300	298—299
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	462	468	—
Gotthardbahn . .	492	498	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	367	—
Suisse Occidentale .	105	108	106-108 bt. 5
Union-Suisse Stamm .	323	324	324
„ „ Priorität	504	510	506
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	108	—
Arth-Rigibahn . .	120	123	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	635	645	642
Bank in Winterthur .	390	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract& Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Heiserkeit.

Hiermit nehme ich Veranlassung Ihnen meinen besten Dank auszusprechen und bekunde gern, daß ich mich bei dem Gebrauch Ihres **Malz-Extractes** (Huste-Nicht) [durch Herrn Conditor Wilh. Haase in Geldern bezogen] sehr wohl befinde und nach Verbrauch von mehreren Flaschen von meinem Lungenleiden, **Heiserkeit** und Athemnoth vollständig **wieder hergestellt bin.**

Geldern, den 20. Mai. **H. Cleven,** Schenkwirth.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Verkaufs-Offerte.

Aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:

Ein Wohnhaus

im neuen Quartier, enthaltend 8 geräumige Zimmer mit Dienstenkammer, 1 großen Estrich (zum Trocknen geeignet), schöne helle Keller, — nebst großem **Garten.**

Allfl. Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Beauftragten wenden.

Aarau, den 21. November 1884.

(M-169-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie junges gutes **Schafsfleisch** und täglich frische **Bratwürste**

bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Schönes fettes Kuhfleisch,

frisches **Schweinefleisch,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Extra fettes **Rindfleisch** 1. Qualität, **Schaf- und Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Ein kräftiger intelligenter **Knabe** kann bei mir in die Lehre treten

R. Schmidt, Maler u. Lackirer, Bachstraße 1029.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerischer Erfindungs- & Musterschutz.

Die Freunde dieser hochwichtigen Frage werden hiermit dringend ersucht, sich nächsten **Sonntag den 23. November,** Nachmittags 1 Uhr, **im Saale des Bahnhofs Olten** einzufinden, behufs Besprechung und Organisation von Sectionen des Schweiz. Erfindungs- und Musterschutz-Vereins.

Im Auftrage des Centralcomité:

E. Bally-Prior.

Pferdedecken.

Feine englische lederfarbig;
Ordonnanz-Decken;
Stall-Decken von 4 bis 16 Fr.;
Fuhrdecken, mit Ledergarnitur;
Pferdedecken-Stoffe 140 Cm.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz in Aarau.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Bauernbrod

ist wieder fortwährend zu haben bei

Ph. Maurer, Milchgasse 73.

Verloren:

Eine **Pferdedecke** an der Distelbergstraße. Gegen Trinkgeld abzugeben bei **Dr. Bircher.**

Ein patentirter aargauischer Lehrer mit guten Zeugnissen und gutem Leumund empfiehlt sich als Stellvertreter. Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken;** ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

Gesucht:

Nach **Wohlen** eine treue **Magd,** die bürgerlich kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Es finden vor dem nächsten Concert nur noch zwei Proben statt, deshalb heute einmal Alle.

Männerriege des Bürgerturnvereins.

Sitzung

Samstag den 22. Nov., Abends 8 Uhr **im Wildenmann** (hinteres Lokal.)
Alle Diejenigen, welche den am 29. dieß beginnenden Uebungen beiwohnen wollen, werden ersucht, in obiger Sitzung zu erscheinen.
Das Initiativ-Comite:
C. Schäfer, R. Hintermann, Hptm.,
Hch. Waeffler, Turnlehrer.

Wollen-Garne und Strumpf-Waaren

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Steigerung.

Nächsten **Montag den 24. dies,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der östlichen Fabrike der **Erbschaft Feer** im Hammer zu Aarau, **Schreiner- und Zimmermannswerkzeuge, Schneidbretter für Buchbinder, Handmaschinen zum Spulen und Winden und ein großes Quantum Spulen (zu 50 Rappen das Hundert)** verkauft.

Die Tit. **Erbschaft Feer-Zuber** bietet hiemit zur **Miethe** an:

1) Die Fabrikscheune

im Hammer, vorbehältlich einiger kleiner Räumlichkeiten;

2) Drei große Säle

in der östlichen Fabrike, zu Fabrikations- oder Magazinirungszwecken geeignet.
Anmeldung im **Schloßgarten.**

Gefunden:

Am Aarauer Markt den 19. dies ein **Portemonnaies** mit größerem Baarinhalt. Anmeldung und Ausweis bis 30. dies beim
Bezirksamt Aarau.

Für Detaillisten!
Reeller Bienenhonig,

gute Qualität, bei Abnahme von mindestens 25 Pfd. à 80 Cts. und bei Abnahme von 100 Pfd. à 75 Ct. Muster stehen zu Gebot.
Man wende sich an die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Es sind zu verkaufen:
12 Stück Thuja von 3 – 4 Meter Höhe und ca. 85 stärkere **Gesträucher** für Anlagen. Anmeldung bei
H. Hediger, Stadtgärtner.

Zu verkaufen:
Ein 4jähriges Pferd,

braun, Wallach, zu jedem Dienst tauglich.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Freundliche Einladung

zu **Hasenpfeffer und Stockfisch** auf **Samstag den 22. dieß,** Abends 1/2 8 Uhr bei
Dl. Renold, Wirth im Schachen.

Fahrhabesteigerung

wird fortgesetzt **Samstag den 22. Nov.,** von Vormittags 10 Uhr an in **Nr. 826 Rain** neben der Wildenmannscheune. — Worunter sich noch befinden: Ein Bett, 1 Nähmaschine, runde und viereckige Tische, 1 Blumentisch, Waschtischle, 1 Stubenwägeli, 1 Brieffach, neu, Nachtstuhl, Sauerkabisständli und eine Menge anderer Gegenstände.
Aarau, den 20. November 1884.

Wollgarne

in allen Sorten und den neuesten Farben habe wieder in frischer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens.
Wittwe Leutwyler.

Braunkohlen-Briquettes

(beste Marke) sind in beliebigen Quantitäten zu beziehen bei
Jakob Rohr.

Steigerungspublikation.

Der Vormund der Jungfer Veronika Schäfer, Chirurgs, von Aarau, bringt **nächsten Freitag den 21. November, von Abends 8 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard in Aarau,** an eine freiwillige

Steigerung:



Das zu Fr. 9400. — **geschätzte und brandversicherte zwei Stock hohe Wohnhaus Nr. 74** an der **Milchgasse zu Aarau.**
Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen Handwerker, da hinreichende Räumlichkeiten zum Betriebe eines Gewerbes vorhanden sind.
Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflich ein
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Münchner-Export-Bier Zacherl-Bräu

vorzüglicher Stoff
und ächte Frankfurter-Würstel
empfiehlt bestens
E Maurer z. Kreuz.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im
Lagerhaus Aarau.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)



Waldwoll-Artikel:

Unterwesten, Leibwärmer, Kniewärmer, Strümpfe, Stoffe am Stück zu Unterkleidern, Strickgarne, Watte, Waldwoll-Oel, Spiritus, Extract zu Bäder und Seife empfiehlt als ganz vorzügliche Mittel zur Linderung und Verhütung rheumatischer Schmerzen, unter Vorlegung zahlreicher Zeugnisse, auf's Beste
J. A. Bell.

Direkte Verbindungen

mit den verschiedenen Schiffsgesellschaften und amerikanischen Bahnen ermöglichen mir, die Ueberfahrtspreise jetzt **bedeutend billiger** zu stellen, als jede Unteragentur von Baslerfirmen zu stellen vermag.
Ich befördere meine Leute selbst (nicht durch zweite Hand) und überwache die Spedition. **In New-York werden meine Passagiere von meinem Repräsentanten in Empfang genommen,** sammt deren Gepäck weiter befördert, und **vor Uebervortheilung beschützt.**
Auskunft über Alles gratis.
Wirth-Herzog, Generalagentur in Aarau.

Frische
Mailänder Salami
Mortadella
Zamponi
Cottechini
Gothaer Cervelat
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustand sich befindende **Nähmaschine** (Grover und Baker) um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Billig zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Herren-Pelzmantel.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gerösteter Kaffee

von der Kaffeerösterei Bern ist allein ächt zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie getragene **Frauenmäntel,** sowie **Herren-Ueberzieher.** Ferner eine große Parthie **Porzellan-** und anderes **Geschirr,** eine schöne **Kaffee-** und **Theemaschine,** eine ganz neue **Spar-Bratpfanne,** verschiedene **Blech** und **Formen,** gefärbte **Vorhänglonge** und **Draperien, Goldfischgläser** und noch Manches mehr bei
Frau **Steiner-Dürr.**
Daselbst noch ein runder **Ausziehtisch.**

Trunkucht
der Glücksstörer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen.) (H-4572-Q)

Unterkleider

in **Wolle, Crepe** u. **Baumwolle** für Erwachsene und Kinder; **Escharpen, Capuchons, Handschuhe, Knie- & Pulswärmer, Halstücher** in Eiswolle, Terneau u. persischer Wolle, **Wickeltücher, Schlüttchen, Häubchen, Cachemirehütchen** (letztere zu herabgesetzten Preisen), — **Finkli, Ermel, Knabenmützen. Flanell, Barchent, Pelzpiqué, Bettüberwürfe** von Fr. 3. 50 an, **Hemdeneinsätze, Sammt- & Seidenband, Taschentücher, Schleier-Gaze & Tull,** weiße **Foulards,** sowie alle Sorten **Vorhangstoffe** — empfiehlt zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent und Bettfedern.**
Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapées, Fauteuils 2c.
Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.
Suter, Jakob, Johann Jakobs, alt Bannwarts von Oberentfelden, in Amerika, verlangt Herausgabe seines unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Vermögens.
Das Bezirksgericht wird den Gemeinderath von Oberentfelden zur Herausgabe des fraglichen Vermögens ermächtigen, falls hiegegen bis zum 19. Dezember nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle keine begründeten Einsprüche geltend gemacht werden.

Antritt. Die volljährigen Erben des am 2. Juli abhin verstorbenen Amsler, Fridolin, gew. Militärrechnungsrevisors in Aarau, nämlich: O. Amsler, Stadtkassier, Emil Amsler, Buchbinder und Ida Amsler, Schneiderin, geben hiemit die Erklärung ab, daß sie auf Grundlage des erhobenen Beneficium Inventarii über den Nachlaß des Erstgenannten die Erbschaft desselben antreten. Die minderjährigen Kinder haben stillschweigend angetreten.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.
Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, Kammer, Estrich und Keller, alles verschließbar; für sogleich oder später beziehbar in Nr. 1031.

Eine junge **Tochter,** welche das Weißnähen gelernt, wünscht Stelle als **Zimmermädchen** in einem Privathause. Eintritt sofort.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren
Parfumerie-Artikel
Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteessig 2c.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Anerkennung.
Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eins vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.
Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn P. herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) zu beziehen ist.
Arth (Kt. Schwyz), Novbr. 1882.
B. Städelin, Sakristan.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. November 1884.

Wochenschau.

Am Samstag den 15. Nov. ist die Congokonferenz in Berlin vom Fürsten Bismarck mit einer kurzen Ansprache eröffnet worden. Von materiellen Debatten und Beschlüssen ist bis jetzt nichts gemeldet worden; die Presse hat sich vorläufig nur mit den Aeußerlichkeiten, mit den Namen der Vertreter, ihrer Reihenfolge, wie sie sitzen, dem Aussehen des Conferenzsaales u. dgl. beschäftigt. Aber begreiflich ist es, daß man mit einiger Spannung auf die Resultate dieser Conferenz wartet; denn ganz Europa ist an der Frage betheiligt, ob die Flüsse des westlichen Afrika's, welche die Hauptverkehrswege ins Innere dieses großen Erdtheils bilden, dem freien Handel und der freien Schiffahrt offen sein sollen oder ob sie zum einzigen Vortheil einer Großmacht befahren werden dürfen. In unserem industriellen Welttheil sind die Klagen wegen Ueberproduktion allgemein, ein Land verschließt dem andern den Markt, die Absatzgebiete für unsere Exportindustrie verringern sich von Jahr zu Jahr. In dieser Noth setzt man große Hoffnung auf die Eröffnung Afrika's, dessen zahlreiche Bevölkerung man mit den Produkten der abendländischen Industrie zu beglücken hofft und dessen große Naturschätze man auszubeuten bestrebt ist. Afrika soll für spätere Zeiten das Hauptabsatzfeld für den europäischen Gewerbefleiß werden. Darum hat jedes Industrieland, und also auch die Schweiz das größte Interesse daran, sich dieses Gebiet offen zu erhalten. Es ist darum nicht das kleinste Verdienst des Fürsten Bismarck, daß er es unternommen hat, die Versuche Englands zu vereiteln, welche darauf hinausgiengen, den Handel und die Schiffahrt im westlichen Afrika für sich allein in Anspruch zu nehmen und die andern Nationen davon auszuschließen. Es ist deßhalb auch leicht zu erklären, daß England im Anfang keine große Lust hatte sich an der Konferenz zu betheiligen und erst dann sich zu deren Beschickung entschloß, als es sah, daß sich bei seinem Wegbleiben eine förmliche Koalition gegen die englischen Ansprüche geschlossen hätte.

Zur Konferenz ist auch der berühmte Afrikareisende Stanley eingeladen und gegenwärtig nach Berlin gekommen, obschon er nicht eigentlich als Mitglied zu derselben hinzugezogen ist. Dagegen soll er mit seinen Erfahrungen und Kenntnissen die Sache der Konferenz fördern helfen.

In England beschäftigt man sich gegenwärtig aufs Neue mit der Wahlreform, von der wir an diesem Orte schon öfters gesprochen und die zum Zwecke hat, die Zahl der Wähler um zwei Millionen zu vermehren. Bekanntlich hat das Oberhaus dieselbe im letzten Sommer abgelehnt und darauf begann im Volke eine lebhafte Agitation für und wider die Reform. Die Regierung legte einen neuen Gesetzesentwurf vor, der den Hauptzweck beibehielt. Das Unterhaus nahm ihn an, das Oberhaus ebenfalls, aber nur in den ersten zwei Lesungen; im englischen Parlament ist aber die dritte Lesung die Hauptsache. Das Oberhaus will nun, nachdem es eingesehen, daß sein Widerstand gegen die Ausdehnung des Wahlrechtes unnütz geworden, den vorgelegten Gesetzesentwurf nur annehmen, wenn sofort auch ein Projekt zu einer neuen Wahlkreiseintheilung eingebracht werde. Die Regierung scheint in diesem Punkte nachgeben zu wollen.

Inzwischen taucht für England eine neue schwierige Frage auf: Schottland nämlich schließt sich der irischen Landfrage an. In jenem Lande bestand bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die sog. Clan-Verfassung. Die Bauern saßen als Besitzer auf ihrem Grund und Boden und leisteten statt des Pachtzinses den großen Grundbesitzern Heeresfolge. Als die Clan-Verfassung nach Niederwerfung der Aufstände der letzten Stuarte aufgehoben wurde, änderte sich an dem Verhältnisse zwischen Gutsherrn und dem Kleinbauern wenig, statt der Heeresfolge mußten letztere jetzt einen Pachtzins bezahlen; aber immerhin blieben sie im erblichen Besitze ihrer Güter. In der neuesten Zeit wurde das jedoch anders. Die großen Gutsbesitzer zogen die Pacht zurück und verwandelten den Grund und Boden in Weideland und Jagdgründe. Das nämliche Unrecht wurde somit den schottischen Bauern angethan, wie s. Z. den irischen. Familien, die seit Jahrhunderten an gleicher Stelle gesessen, mußten von Haus und Hof ziehen, verloren ihre ganze Existenz; einige fanden Unterkunft in den Städten, andere wanderten aus, der größte Theil aber gieng zu Grunde. Diese Umwandlung, die jetzt noch fortdauert, erregt nun allgemeine Entrüstung; mit Recht sieht man sie nicht bloß als eine unmenschliche Härte, sondern auch als einen Raub an, denn die Grundbesitzer haben kein freies Verfügungsrecht über jene Ländereien, die in frühesten Zeiten erbliche Lehen, später erbliche Pachtgüter waren, an deren also die Bauern gewisse Eigenthumsrechte besaßen. Die Entrüstung hat sich in neuester Zeit schon in bedenklicher Weise Ausdruck verschafft, so daß die Regierung glaubte Truppen in jene Gegenden zu schicken, was natürlich die Erbitterung des Volkes noch steigerte. Jedenfalls steht England erst am Anfang der schottischen Landbewegung, welche durch die Härte, Habsucht und Unvernunft der Großgrundbesitzer geschaffen wurde.

In Deutschland ist der neue Reichstag durch den Kaiser selbst eröffnet worden. In der Thronrede wurden die dem Reichstage obliegenden Arbeiten zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen besonders betont und als nächstes Ziel die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Arbeiter der Landwirthschaft und des Transportwesens und die Erweiterung des Sparkassewesens gesteckt. Zum Schlusse wurden dann die Klonialbestrebungen Deutschlands hervorgehoben. In Bezug auf die Sozialpolitik ist eine Spaltung in die freisinnige Partei eingetreten; die eine Richtung mit Birchow an der Spitze will sich an den sozialpolitischen Arbeiten des Reichstags betheiligen, die andere von Eugen Richter vertretene noch immer von dieser Gesetzgebung nichts wissen.

Und doch sollten der Partei die Reichstagswahlen ein deutlicher Wink gewesen sein. Sie hat mehr als vierzig Sitze verloren und hätte noch mehr eingebüßt, wenn ihr nicht die Nachwahlen manchen Sieg gebracht hätten. Bekanntlich mußten sehr viele Nachwahlen getroffen werden, bei denen sich die Sozialdemokraten und Ultramontanen, da wo ihre Vertreter aus der Wahl gefallen waren, zur Unterstützung der Freisinnigen gegen die Nationalliberalen verbanden. Es sind das unnatürliche, unsittliche Wahlbündnisse, die keiner Partei zur Ehre gereichen. Man verlangt denn auch schon in einem Theile der Presse ein anderes Wahlsystem in dem Sinne, daß bei der Nachwahl man nicht gezwungen werde, einem Gegenkandidaten die Stimme zu geben, oder sich der Stimmabgabe zu enthalten, sondern bei dem man freie Wahl habe, einem andern Kandidaten aufzusuchen, wobei dann das resultative Mehr entscheiden solle. In sehr vielen Wahlkreisen hatten z. B. die Nationalliberalen die große Mehrheit im ersten Wahlgange, aber nicht die absolute Mehrheit; beim zweiten Wahlgange nun mußten sie der Koalition der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Ultramontanen unterliegen; deshalb erlangten sie bei den Nachwahlen auch nur wenige Sitze.

In dem französisch-chinesischen Konflikte ist es noch zu keinem Entscheide gekommen; die Chinesen denken nicht an's Nachgeben. Nun hat die englische Regierung bei China eine Vermittelung eingeleitet und hofft in kurzer Zeit zu einem annehmbaren Ausgleich zu kommen. Nächsten Montag wird die Tonking-Debatte in der französischen Kammer beginnen und wohl zu heftigen Stürmen führen.

Glücklicherweise hat die Cholera in Paris bedeutend nachgelassen; dagegen werden aus verschiedenen Industriebezirken, so auch aus Lyon große Arbeiterstreiks gemeldet und an andern Orten herrscht Arbeitsmangel. Andrerseits beginnt auch wieder in Schrift und Wort ein heftiger Kampf zwischen Schutzzoll und Freihandel.

In der Schweiz ist der Tessiner Konflikt ins Stocken gerathen. Man weiß zur Stunde noch nicht, wie er enden soll. Vor acht Tagen Vormittags 11 Uhr wurde der verpfändete Garten des Gemeinderaths Enderlin versteigert. Die Regierung hatte, obschon sie erklärt hatte, sie wolle sich der Gewalt unterwerfen, doch nichts gethan, um die Steigerung zu hindern. Und der Regierungsstatthalter Masella in Lugano erklärte, er habe mit dem eidgenössischen Kommissär nichts zu schaffen und befolge nur die Weisungen seiner obern Behörde. Der Bundesrath verlangte die Wiederherstellung des früheren Zustandes, d. h. die Zurückgabe des Gartens. Die Regierung war bereit die 3100 Fr., welche der Käufer des Gartens, der Schwiegersohn Enderlins, der Advokat Saroli sofort bezahlt hatte, dem Bundesrathe, resp. dem Kommissär zu übergeben, in der Meinung, daß dieser die Sache wieder in Ordnung bringe. Der Bundesrath aber verlangt, daß die tessinische Regierung diese Angelegenheit, die sie durch ihre Hartnäckigkeit heraufbeschworen, zu regeln habe. Nun hat aber die Sache einen neuen Haken bekommen. Saroli will sich nicht mehr mit 3100 Fr. begnügen, er behauptet, der Garten sei viel mehr werth und verlangt jetzt 30,000 Fr. oder Ausfertigung der Steigerungsaktes. Der Staatsrath will aber weder das Eine noch das Andere thun und so ist die Tessiner Komödie ins Stocken gerathen und und will nicht vorwärts. Von Karrer hört man nichts mehr; er scheint sich aufs Vermitteln zwischen den beiden streitenden Parteien verlegt zu haben. Saroli mag ganz in seinem Rechte sein, eine hohe Summe für den Garten zu verlangen und der Regierung wäre es wohl zu gönnen, wenn sie für ihr unverantwortliches Benehmen Strafe zahlen müßte; aber andrerseits wäre es doch ein wahres Glück, wenn der Streit mit der Zurückerstattung der 3100 Fr. ausgeglichen werden könnte.

Nun hat die eidgenössische Intervention auch noch zu einer Preßfehde geführt. Einige Blätter tadelten lebhaft den Bundesrath, daß er nicht schärfer gegen die tessinische Regierung verfahren ist und Karrer nicht den Befehl ertheilt hat, direkt nach Lugano zu fahren, um dort die Versteigerung des Gartens zu verhindern. Andere Blätter nehmen gegen diese Vorwürfe den Bundesrath in Schutz, indem sie betonen, daß der eidgenössische Kommissär nicht mit Umgehung der Regierung sich direkt an deren Beamte wenden durfte. Es ist hiebei auch nicht zu übersehen, daß der Regierungsstatthalter sich wahrscheinlich auch um die eigene Person Karrers nicht bekümmert hätte, so wenig wie er dessen schriftlichen Befehl beachtet hat. Die Steigerung hätte nur verhindert werden können, wenn mit Karrer zugleich Truppen direkt nach Lugano befördert worden wären.

Die Nachwahlen in den Nationalrath sind beendet; sie ergaben für die Linke drei Sitze (in Zürich, Bünden und Aargau) und für das Centrum einen (Genf). Im letztern Kanton haben die Radikalen nacheinander mehrere Niederlagen erlitten. Morgen finden die Nachwahlen in den Großen Rath statt. Von diesen wird es abhangen, ob der Große Rath eine liberale oder konservative Mehrheit haben wird. Siegen die Konservativen auf's Neue, dann ist die liberale Mehrheit im Ständerathe, die an und für sich sehr knapp ist, gefährdet und es würde dem liberalen Nationalrath ein konservativer Ständerath gegenüberstehen, was zu dauernden Konflikten in der Bundesversammlung führen müßte. Es ist deßhalb begreiflich, wenn

man den morgigen Nachwahlen und den auf Samstag den 29. Novbr. angesetzten Ständerathswahlen, die durch den Großen Rath vorgenommen werden, mit großer Spannung entgegensieht.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den schon bekannten Entwurf in der Alkoholfrage als Zusatz zum Art. 32 der Bundesverfassung festgesetzt, welcher der Volks- und Stände-Abstimmung unterliegt. Er hält dafür, daß der Gegenstand in der Dezembersession nicht behandelt werden könne, da er ihn mit den Kommissionen noch nicht berathen hat.

In Betreff der Konzessionen für eine Eisenbahn Langenthal-Huttwyl, die Drathseilbahn Aarzili-Bern und Biel-Magglingen beantragt der Bundesrath Genehmigung.

Der Bundesrath hat von der Tessiner Regierung auf Samstag kategorisch die Herstellung des status quo ante verlangt. Die Regierung wird sich jetzt hinter die Zivilsache verschanzen. Man hält aber im Bündesrathe dafür, daß der Bundesrath die Befolgung jenes Befehles verlangen kann und muß und daß es seiner unwürdig wäre, von dem Beschluß zurückzugehen.

Der Bundesrath hat die Bündner Regierung eingeladen, von den in Graubünden förmlich und thatsächlich niedergelassenen Italienern keine höheren Taxen für Jagdpatente zu fordern als von den Schweizern.

Gewählt werden: als Postkommis in Genf: Herr Karl Anderwerth, von Emmishofen (Thurgau), Postaspirant in Genf; als Posthalter in Erstfeld: Hr. Johann Joseph Thalmann-Indergand, von Oberuzwyl, bisher Postablagehalter in Erstfeld; als Telegraphist in Chaux-de-fonds: Herr Gottlieb Breiter, von Flaach (Zürich), Telegraphist in Lausanne.

Sonntag den 23. Nov. findet im Saale des Bahnhofs Olten eine schweiz. Versammlung behufs Besprechung und Organisation von Sektionen des Schweiz. Erfindungs- und Musterschutzvereins statt.

(Korr.) Die österreichische Regierung zeigt an, daß sie die Choleraquarantaine zwischen Venatien und Ungarn auf Wegen aufgehoben habe; die übrigen Sperrmaßregeln dauern fort.

Einer Mittheilung der italienischen Postverwaltung zu Folge ist der Poststückdienst in ganz Italien, mit Ausnahme von Sizilien, Sardinien und der Insel Elba, wieder aufgenommen. Das Einfuhrverbot für Lumpen, getragene Kleider und Wäsche, Bettstücke 2c. bleibt dagegen für ganz Italien fortbestehen. Nach Sizilien, Sardinien und Elba dürfen auch fernerhin ausnahmsweise Sendungen mit Medikamenten oder Desinfektionsmitteln angenommen werden.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 21. ds. 1. Im Verlaufe des Monats September l. Js. stand eine Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann von Hausen wegen des Verbrechens des Betruges durch Meineid vor dem Schwurgericht, wurde schuldig befunden und in eine angemessene Strafe verfällt. Frau Schaffner hatte sich nämlich s. Z. vor dem Bezirksgericht Brugg wegen Mißhandlung eines Kindes des Postläufer Schaffner von Hausen zu verantworten. Sie bestritt die ihr zur Last gelegte Mißhandlung und leistete den ihr vom Gericht auferlegten Reinigungseid. Infolge dieses Eidschwures wurde der Vater des mißhandelten Kindes mit der von ihm erhobenen Mißhandlungsklage kostenfällig abgewiesen. Hierbei beruhigte sich der Kläger, J. Schaffner, Postläufer, von Hausen, jedoch nicht; er ließ gegen Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann eine Untersuchung wegen Meineids anheben, die zum Resultat hatte, daß Frau Elisabeth Schaffner vor Schwurgericht gestellt und wie bereits bemerkt, schuldig befunden und verurtheilt wurde. Während der daherigen Schwurgerichtsverhandlung trat nun ein Vertheidigungszeuge mit der Behauptung auf, er sei am fraglichen Tage, wo die Mißhandlung des betreffenden Kindes seitens der Frau Elisabeth Schaffner geb. Haldimann vorgekommen sein soll, von Mellingen aus in Hausen und an dem angeblichen Thatorte angekommen, habe aber über die behauptete Mißhandlung, welche von Frau Schaffner eidlich in Abrede gestellt worden, keinerlei Wahrnehmungen gemacht und es habe demnach Frau Elisabeth Schaffner nach seinem, des Zeugen Dafürhalten, den ihr auferlegten Reinigungseid mit gutem Gewissen ausschwören können. Die Unsicherheit, mit welcher der Zeuge über die örtlichen Verhältnisse sich aussprach, veranlaßte den mit der Lokalität genau vertrauten Schwurgerichtspräsidenten, sich mit den Aussagen dieses Entlastungszeugen etwas näher zu befassen, wobei Zeuge sich in so bedenkliche Widersprüche verwickelte, daß der Gerichtshof denselben wegen Verdachts falscher Zeugnißabgabe sofort verhaften und in Untersuchung ziehen ließ.

Heute nun erscheinen vor dem Kriminalgericht des Verbrechens des Betrugs durch falsche Zeugnißgabe und der Anstiftung zu diesem Verbrechen angeklagt:

a. August Kälin, Spengler, von Einsiedeln, ledig, geb. 1863, der hievor berührte Entlastungszeuge, welcher in Baden in Arbeit stand, und

b. Robert Herzog, Schneider, von Ennetbaden, geb. 1862, ledig.

Die Untersuchung hatte ergeben, daß Kälin zu dem ihm zur Last gelegten Verbrechen durch Robert Herzog, welcher mit Elisabeth Schaffner geb. Haldimann schon längere Zeit in freundschaftlichen Beziehungen stand, angestiftet worden sei.

Die geständigen Angeklagten werden wegen des Verbrechens des Betrugs durch falsche Zeugnißabgabe und Anstiftung zu diesem Verbrechen mit folgenden Strafen belegt:

August Kälin mit 8 Monaten und Robert Herzog mit 12 Monaten Zuchthaus; die Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren wird bei Beiden auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt; es haben die Verurtheilten auch sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten und zwar Herzog $^2/_3$ und Kälin $^1/_3$ unter solidarischer Haftbarkeit zu bezahlen.

Eine ernste und eindringliche Lehre für alle zur Zeugenschaft Berufenen, es mit der Wahrheit stets sehr genau zu nehmen!

2. Imre Juranka, Blechwaarenhändler, aus Novne (Ungarn), geb. 1868, ist angeklagt und geständig am 30. September oder 1. Oktbr. 1884 im Löwen zu Schöftland aus der Innehabung seiner zwei Hausgenossen Friedrich Hüssy, Metzger, von Safenwyl und Jakob Lüthi, Sohn, im Löwen zu Schöftland, eine Tuchkleidung und verschiedene andere Kleidungsstücke, sowie einen seidenen Geldbeutel, im Gesammtwerth von Fr. 53. 50 Rp. in Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

Juranka wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150 litt. r des Str.-Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verfällt; hievon werden 4 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß der Verurtheilte nur 2 Monate in der Strafanstalt zu verbüßen hat. Der Verlurst der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Juranka hat auch die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen erlaufenen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu tragen. — Ein Schaden ist nicht entstanden, indem die gestohlenen Gegenstände dem Verurtheilten insgesammt wieder abgenommen und den Eigenthümern zurückgestellt werden konnten.

— Der Kreis Seon wählte an Stelle des zum Bezirksrichter ernannten Hrn. Bolliger-Humbel Hrn. Notar Fr. Baumann in Seon als Großrath.

Bern. (Korresp.) Im Verfassungsrath Fortsetzung der Diskussion über Gemeinde- und Armenwesen. Es sprechen Dr. Schwab, von Wattenwyl, Gygax, Boivin, Straßer, Stokmar, Schaffroth, Hoffmann, Elsäßer, (letzterer wegen Jagdwesen) Schär, Bächtold, Ammann; die Abstimmung soll Montags stattfinden.

Eidgen. Schützenfest. (Korr.) Das Organisationskomite hat beschlossen, zwei Bierhallen für je 500 Plätze einzurichten und sie zu verpachten. Von Anschaffung von Uhren zu Gaben soll abstrahirt werden.

Zürich, 21. Novb. (Korresp.) Man hatte im ersten eidgenössischen Wahlkreis seit Langem keinen so erbitterten Wahlkampf mehr, wie anläßlich der jüngsten Nachwahl in den Nationalrath. Da an der Wiederbestätigung Hertensteins als Bundesrath nicht zu zweifeln ist, so steht diesem Wahlkreis noch ein Wahlgang bevor, doch hat es schon jetzt den Anschein, daß es dabei sehr glatt ablaufen, ja daß die beiden Hauptparteien, die liberale und die demokratische, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten, nämlich auf Hrn. Oberst Bögeli-Bodmer einigen werden. So würde dann die bevorstehende Wahl gleichsam ein „Versöhnungsfest" der Parteien bilden, nachdem sich die letzten so hitzig bekämpft hatten.

— Die Centralkommission für Erstellung eines Escher-Denkmals hat den Vertrag mit Richard Kißling abgeschlossen und ebenso ein Vertrag mit der Stadt Zürich, nach welchem dasselbe in das Rondell vor dem Bahnhof zu stehen kommen soll. Das Denkmal soll bis 1888 im Wesentlichen nach dem seiner Zeit öffentlich ausgestellt gewesenen Modell erstellt werdern. Für die Bronzefiguren und Dekorationen, überhaupt für die Leistungen des Hrn. Kißling sind 120,000 Fr. zu bezahlen. Das Ganze ist auf 165,000 Fr. veranschlagt, wovon 145,000 Fr. gedeckt sind.

Luzern. Das Obergericht hat den zwölfjährigen Knaben Emil Wicki von Luzern wegen unvorsichtigen Gebrauchs von Schießwaffen — er hat im Juli abhin den Knaben Steffen durch unvorsichtiges Schießen mit einem Revolver derart verletzt, daß dieser in wenigen Minuten darauf starb — zu 50 Fr. Buße und 1000 Fr. Entschädigung an den Vater des Getödteten verurtheilt.

Paris, 20. November. In der Kammer setzt der Radikale Révillon die Leiden der Pariser Industrie auseinander. Zahlreiche Arbeiter sind unbeschäftigt. Er verlangt die Ausführung großer Arbeiten und einen Kredit von drei Millionen für das Volk von Paris. Waldeck-Rousseau verbreitet sich über die unternommenen und projektirten Arbeiten, verweigert aber den verlangten Kredit. Die einfache Tagesordnung wird angenommen.

Heute starben bis 6 Uhr Abends 26 Personen an der Cholera.

Madrid, 20. Novbr. Die tumultuösen Kundgebungen der Studirenden erneuerten sich heute. Mehrere Personen wurden verwundet und gequetscht.

Die Gendarmen und Polizeimannschaften drangen bei der Verfolgung der Studenten in die Universitätsäale ein. Darauf gab der Rektor seine Entlassung. Die Kundgebungen dauern fort. Berittene Gendarmen zerstreuen die Menschenansammlungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Bei der Einfahrt in den Bahnhof Bietigheim (Württemberg) stieß der Wien-Pariser Nachtschnellzug auf zwei vorschriftswidrig manövrirende Güterwagen. Die beiden vorne eingestellten Postwagen entgleisten; der württembergische gerieth in Brand und ging sammt seinem Inhalt in Flammen auf. Niemand wurde verletzt.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Novbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23 1/2	22 1/2	21 1/2	Romansh.
Serbischer	20 1/2	19 1/2	18 1/2	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23 1/2	22	20	"
Bessarabischer	24 1/2	23 1/2, 22 1/2	—21 1/2	Zürich.
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19 1/2	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
" neuer	18 1/2	17 1/2	—	"

Weizen fest. Mehl sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 21. Novbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr.	Fr. — —
" russischer . . .	"	" 20 1/2—23
" Amerikaner	"	" 21 3/4—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 32 —32 1/2
" " " 2	"	" 30 —
Roggen	"	" 19 —
Hafer	"	" 19 1/2—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 22 —25
Mais, Galatzer . . .	"	" 18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	" 18 1/2—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 21. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	300	301—299
" Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	462	467	—
Gotthardbahn . .	492	498	—
Jura-Bern-Bahn . .	362	365	—
Suisse Occidentale .	105	108	107
Union-Suisse Stamm .	325	326	326
" Priorität	505	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	120	—
Arth-Rigibahn . .	120	123	123
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	286	295	—
Schweiz. Creditanstalt	637	650	644—645
Bank in Winterthur .	390	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 21. November 1884.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen oder Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Nov.
Unstät und trüb mit Regen oder Schnee.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Beck, Albrecht**, gew. Staatskassier in Aarau, werden am **Samstag den 22. November** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei in Aarau gerichtlich versteigert:

a) **4 Aktien** der Bank in Baden je à Fr. 500. —
b) **25 Aktien** der Spar-, Leih- und Discontokasse in Aarau je à Fr. 100. —

Aarau, den 14 November 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Frische Soles-Fische,
" **Schaelfische,**
" **Bresse-Poulets,**
" **Bresse-Enten,**
Frankfurter Bratwürste,
" **Leberwürste,**
" **Milch-Schinken,**
Berner-Schinken im Anschnitt,
" **Schüfeli und Speck,**
Straßburger-Sauerkraut,
Frische Hasen,
" **Hasenpfeffer,**
" **Reh,**
" **Rehpfeffer,**
Ital. Marroni,
" **Teigwaaren,**
Feines Oliven-Oel,
Chocolat, Cacao, Thee, Vanillien, alle Sorten Conserven in Oel, Essig und Salz,
feiner Dessert-Käse und Liqueurs
empfiehlt bestens

Jacker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Korbwaaren:

Hand- und Markt-
Reise- und Plunder-
Papier-
Flaschen-
Rauhe } Körbe,
große Kinder-
sehr praktische Kinderwagen,
Waschzeinen,
Knabenhuttli,
Hürdli
in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt,
z Bären, Zollrain 177, Aarau.

☛ Blühende **Winteraster** in 12 der neusten Sorten, blühende **Nelken** und **Primel** empfiehlt bestens

G. Egloff, Handelsgärtner,
Exerzierplatz.

Daselbst noch **Bienenhonig** à 1. 30 per ½ Kilo.

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Zimmer** mit **Kocheinrichtung.**

Ausverkauf
zu stark herabgesetzten Preisen gegen baar
von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt bringe ich auch dieses Jahr zum Ausverkauf: **eine große Parthie** halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

in guter und solider Waare,

Indiennes, Pignés und Flanelles;

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

— für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider, —

Halbtuch und Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei welchen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neuste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse **zu sehr billigem Preise** viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine Ablage ihrer **Kleiderfärberei und chem. Wasche** 2c. bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet, allwo Muster und Preisliste zur gefl. Einsicht aufliegen und besonders zum **Färben und chem. Waschen,** unzertrennter **Herren- und Damenkleider,** wollene **Decken, Boden- und Tischteppiche, Möbelstoffe** 2c, überhaupt aller in dieser Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungsbestand 1883 . . . . . Fr. 79,142,517

Garantiefonds:

Actien-Capital baar einbezahlt	Fr.	1,000,000
Obligationen der Actionäre	-	9,000,000
Prämien- und Extra-Reserve	-	13,991,965
zusammen	Fr.	23,991,965

Ausbezahlte Versicherungs-Summen seit 1886 . . . Fr. 15,953,000
Gewinnfond der **Versicherten** Ende 1883 . . . - 453,395

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherung, Altersversorgung und Renten.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft empfiehlt sich durch ihre anerkannt solide und coulante Geschäftsführung, mässige Prämiensätze, — bei welchen jede Nachschussverbindlichkeit ausgeschlossen ist — und *günstige Gewinnbetheiligung der Versicherten,* die schon nach Zahlung von **2 Jahresprämien** in den Genuss der *Dividende* treten.

Dividende aus 1882: 18% der vollen Jahresprämien zur Vertheilung pro 1884.
- - **1883: 20%** - - - - - - 1885.

Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei:

Der General-Agentur:
F. Gloor-Siebenmann in Aarau,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft:

Hr. F. Hassler z. Liebenfels, Baden,
- *A. Schaffner, Notar in Brugg,*
- *J. Mettauer, Lehrer, Frick,*
- *J. Hächler, Lehrer, Gränichen,*
- *Fischer-Fischer, Fahrwangen,*
- *J. Ruegg, Negot., Lenzburg,*
- *Hr. Baumann, Fürsprech, Stein,*
- *J. Riniker, Rheinfelden,*
- *F. Beyli-Wohler, Wohlen,*
- *J. Lüscher, Lehrer, Seon,*
- *J. Kistler, Lehrer, Zofingen.*

Freundliche Einladung

zu **Hasenpfeffer und Stockfisch** auf **Samstag den 22. dieß,** Abends ½8 Uhr bei

Dl. Renold, Wirth im Schachen.

Gefunden:

Am Aarauer Markt den 19. dies ein **Portemonnaies** mit größerem Baarinhalt. Anmeldung und Ausweis bis 30. dies beim

Bezirksamt Aarau.

Zu verkaufen:
Ein 4jähriges Pferd,

braun, Wallach, zu jedem Dienst tauglich. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abreißkalender 1885

einfache und feinere in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Alle Sonntag Wurstweggen

bei **Gottl. Rüetschi, Beck.**

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues (Waadt.)** (O-4180-L)
Nur Engros-Verkauf.

Frische Sendung
in gesteppten, gestrickten und
Tuch-Jupons
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Schneiderkreide

in roth, blau und weiß, prima Qualität, per 3 Stück à 20 Cts. (Wiederverkäufern hohen Rabatt) empfiehlt

Friedrich Schatzmann, Lenzburg.

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Röckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens

Sufette Dolder, Vorstadt.

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Wollene und halbwollene Hemden.
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen, sowie in gewöhnlichen Sorten.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Aetherische Tannen-Essenz.

Einige Tropfen auf **Fliesspapier** oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt verbreiten den erfrischenden, balsamischen Duft des Tannenwaldes und **desinficiren** durch Ozonisirung die Luft von Wohnräumen.

Eingeathmet bringt die Essenz grosse Erleichterung bei catarrhalischen und astmathischen Affectionen; auf die Haut **eingerieben** wirkt sie vortrefflich gegen rheumatische und nervöse Schmerzen; wenige Tropfen auf Zucker oder in Milch **eingenommen** lindern Halsleiden und Diphtheritis in auffallender Weise.

Preis per Flacon 80 Ct., für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Niederlage bei **Carl Haaf** in **Bern.**

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Todes-Anzeige.

Machen hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Schwester,

Frau Elisabeth Ebner
geb. Brändlin

heute Nachmittag 2½ Uhr nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren, 5 Monaten sanft entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Königsfelden, 22. Nov. 1884.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: **Samstag Nachm.** 3¼ Uhr statt.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 23. November 1884:
Vormittags ¾9 Uhr:
Herr Pfarrer Wernly.
Nachmittags 2 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. Fr. v. May;
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Heilige Communion.)

☞ Der **protestantisch-kirchliche Hülfsverein des Kanton Aargau** wird in den nächsten Tagen bei den Einwohnern unserer Stadt wieder Beiträge einsammeln lassen für arme reformirte Gemeinden im Vaterlande, welche zur Aufrechterhaltung ihrer Gottesdienste noch immer schwer zu kämpfen haben. Möge der edle Wohlthätigkeitssinn, welcher sich schon seit manchen Jahren unter uns bewährt hat, auch jetzt wieder reichliche Früchte bringen!

Aarau, im November 1884.

Der Vorstand des Vereins.

Historische Gesellschaft.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr
im Kreuz.
Herr Rektor **Keller: Nikolaus Emanuel Tscharner.**

Kaufm. Abendgesellschaft.
Gasthof zum Ochsen. Abends 8½ Uhr

Männerriege
des Bürgerturnvereins.

Sitzung
Samstag den 22. Nov., Abends 8 Uhr
im Wildenmann (hinteres Lokal.)

Alle Diejenigen, welche den am 29. dietz beginnenden Uebungen beiwohnen wollen, werden ersucht, in obiger Sitzung zu erscheinen.

Das Initiativ-Comite:
C. Schäfer, R. Hintermann, Hptm.,
Hch. Waeffler, Turnlehrer.

Winter-Waaren
aller Art
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Morgen Sonntag gut präparierten
Lachs
in der Speisewirthschaft **Schärer**
in **Biberstein.**

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß bei ihr täglich frische **Hüpen** und **Brätzeln** zu haben sind. Dieselben können auch im Laden von Frau **Schmid-Maurer** bezogen werden.

Höflichst empfiehlt sich
Wittwe Stephani.

Verkaufs-Offerte.

Aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:

Ein Wohnhaus

im neuen Quartier, enthaltend 8 geräumige Zimmer mit Dienstenkammer, 1 großen Estrich (zum Trocknen geeignet), schöne helle Keller, — nebst großem **Garten.**

Allfl. Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Beauftragten wenden.

Aarau, den 21. November 1884.

(M-169-A) **Hans Lüscher,** Notar.

Billig zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Herren-Pelzmantel.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

In Folge Erwerbs bei der Liquidationssteigerung sehr billig: das zu einem größern Geschäftsbetriebe sehr geeignete und gut unterhaltene

Wohnhaus Nr. 9, mitten in der Stadt Lenzburg,

ehemals dem Herrn Hermann Seiler daselbst gehörig, trotz der allgemeinen Herabschätzung der Gebäude immer noch zu 24,000 Fr. geschätzt und versichert.

Nach Wunsch sind auch nur einzelne Räumlichkeiten dieses Hauses zu vermiethen.

Zur nähern Auskunft ist stets bereit:

Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber
in **Lenzburg.**

Verkaufsofferte.



Das in **Aarau vor dem Haldenthor gelegene Wohnhaus Nr. 762** nebst dem dabei befindlichen **großen Garten** wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Das sehr günstig gelegene Wohnhaus eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes, Wirthschaft, Werkstatt 2c.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Reflektanten ertheilt jeden wünschbaren Aufschluß.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Diplom Zürich 1883.

Auf bevorstehende Festzeiten

empfehle ich mich zum **Montiren** aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten. Durch vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande, bin ich im Stande ganze **Aussteuern, Salon-, Eß- und Schlafzimmer-Einrichtungen** zu übernehmen, sowie als passende **Festgeschenke**

Canapé, Fauteuil, Klavierstühle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung zusichernd

Allfl. Aufträge nimmt entgegen Herr Bächli-Merz, Milchgasse Nr. 153, (2. Stock.)

Achtungsvollst
Adolf Gysi, Tapezierer in **Buchs** bei Aarau.

Specialität in schwarzen Stoffen
von J. Gamper-Andres in Aarau.

Mein Lager in **schwarzen**

Merinos und Cachemires,

Façonnirten Stoffen,

Satins, Signorias, Klostertuch, Reps, Sergés,

Orléans, Brillantines, Panamas,

sowie in einfachen und doppelten

Cachemire-Châles

ist fortwährend in allen Qualitäten auf das Beste assortirt. Sämmtliche Artikel liefere ich in sehr schönem und solidem schwarz, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

J. Gamper-Andres.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an,
" Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.!
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1. 30 u. Fr. 2.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Es sind zu verkaufen:
12 Stück Thuja von 3 – 4 Meter Höhe und ca. 85 stärkere **Gesträucher** für Anlagen. Anmeldung bei
H. Hediger, Stadtgärtner.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, Kammer, Estrich und Keller, alles verschließbar; für sogleich oder später beziehbar in Nr. 1031.

Steigerung.

Nächsten **Montag den 24. dies,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der östlichen Fabrike der **Erbschaft Feer** im Hammer zu Aarau, **Schreiner- und Zimmermannswerkzeuge, Schneidbretter für Buchbinder, Handmaschinen zum Spulen und Winden und ein großes Quantum Spulen (zu 50 Rappen das Hundert)** verkauft.

Die Tit. **Erbschaft Feer-Zuber** bietet hiemit zur **Miethe** an:

1) Die Fabrikscheune

im Hammer, vorbehältlich einiger kleiner Räumlichkeiten;

2) Drei große Säle

in der östlichen Fabrike, zu Fabrikations- oder Magazinirungszwecken geeignet.

Anmeldung im **Schloßgarten.**

Ein patentirter aargauischer Lehrer mit guten Zeugnissen und gutem Leumund empfiehlt sich als Stellvertreter. Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Haarketten,
Medaillon, Glasbroschen,
sowie
alle möglichen Haarbijouterien
in Gold oder Doublé;
Haarbilder
in schwarz und ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder, Coiffeur.
Reichhaltige Musterauswahl.

Zum Verkauf:
Eine Parthie süße **Aepfel** in Nro. 302.

Zu kaufen
wird **gesucht** ein größeres
Büchergestell.
Offerten an die Exped. d. Blts.

Gerösteter Café

reinschmeckend, in ½ und ⅛ Ko. Paquet empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Marrone

empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zur Pflege der Kopfhaut!

Vor 3 Monaten hatte ich einen flechtenartigen Ausschlag, so daß ich am ganzen Kopfe wund war, nun habe ich mir das **Eau Anti-Pelliculaire** kommen lassen und bei der zweiten Flasche fühle ich mich wieder ganz wohl und habe keine Spur von Schuppen, Flechten 2c. mehr, was ich hiemit Hrn. J. Blanck, Coiffeur öffentlich bezeuge.

R. Katzenmeier, Steinmetz.

Zu haben à Fr. 2. 25 und Fr. 3. 50 bei **J. Blanck,** Coiffeur in **Schaffhausen,** bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen großer Rabatt.

Aerztliches Gutachten
über die unübertreffliche Heilkraft des echten Dr. J. G. Popp'schen
Anatherin-Mundwassers
gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz.

Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin-Mundwasser des k. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp aus Wien mit bestem Erfolge gegen scorputisch-rheumatische Mundübel, krankhaftes Zahnfleisch, sowie gegen Zahnschmerz gebrauchte, und noch gegenwärtig allerorts ordinire, da ich von dessen heilsamer Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.

Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter** m. p.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hof-Zahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5.[50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 24. November 1884.

Ertragsfähigkeit der Wynenthalbahn.

(Korrespondenz.)

In seinem bekannten Vortrag über ein neues Wynenthalbahn-Projekt sagt Herr Jenny-Kunz Folgendes:

„Diese dritte Hauptfrage endlich, die Renta„bilität oder Lebensfähigkeit finde ich, dürfe denn „doch auch nicht ganz außer Acht gelassen werden, „und zwar um so weniger, als ein allfälliges „Betriebsdefizit von den Aktionären, also den Ge„meinden, auch wieder mitgetragen werden müßte."

„Ich will hier keine Kritik üben, sondern be„schränke mich auf die einzige Bemerkung, daß „die den vorliegenden Rentabilitätsberechnungen „als Basis dienenden Zahlen und Verhältnisse „denn doch noch nicht über alle Zweifel erhaben „sind und ich für meine Person wenigstens zu „divergirenden Schlüssen gelange."

Damit schließt Hr. Jenny seine Erörterungen über die Rentabilität der Unternehmung, während dieselbe nicht nur als die dritte, sondern sogar als die erste Hauptfrage derselben betrachtet werden muß. Um daher die für Aarau so wichtige Angelegenheit auch in den Punkten objektiv beurtheilen zu können, über welche Hr. Jenny-Kunz hinweggeht oder sich wenigstens nicht einläßlich ausgesprochen hat, sollen die nachstehenden Mittheilungen dienen. Die Materialien hiefür sind nicht neu und leicht erhältlich und haben, weil sie aus amtlichen Stellen herstammen, das Recht, Glaubwürdigkeit in Anspruch zu nehmen. Es dürfen daher auf dieselben Annahmen aufgebaut werden, ohne daß man sich irgend einer Uebertreibung schuldig macht.

Es ist bekannt, daß der aargauische Große Rath schon im Jahr 1865 einen Credit von Fr. 22,800 bewilligt hat, um die aargauischen Eisenbahnverhältnisse in technischer und kommerzieller Richtung allseitig zu prüfen. Im Jahr 1869 ist dann von der Regierung eine interessante Zusammenstellung der Ergebnisse dieser aarg. Eisenbahnstudien erschienen und kann aus derselben mit Leichtigkeit entnommen werden, welche Verkehrsbewegung die aarg. Thalschaften, und auch so auch das Wynenthal, ergeben. Diese Resultate sind es, welche den Grund legten für die Bestrebungen zur Erstellung der Bötzberg- und Südbahn, sowie der sog. Westbahn, und der See- und Wynenthalbahn. Alle diese Bahnunternehmungen sind dann, allerdings nach schweren Kämpfen, mehr oder weniger ausgebildet zu Stande gekommen, mit Ausnahme der Wynenthalbahn.

Für Verwirklichung der Letztern wurde, anläßlich des sogen. Südbahnvertrags, mit der Nordost- und Zentralbahn ein Uebereinkommen abgeschlossen, gemäß welchem die beiden Gesellschaften pflichtig sind, sich an der Erstellung einer Wynenthalbahn jeweilen mit 1/3 der Kosten zu betheiligen. Infolge dieser Bestimmung, und nachdem das Unternehmen seiner Verwirklichung entgegengeführt worden war, hielten es die beiden Gesellschaften für nöthig, sich nochmals Rechenschaft über die Ertragsfähigkeit zu geben.

Dabei darf nicht übersehen werden, daß Nordost- und Zentralbahn Erwerbsgesellschaften sind, welche aus vielen bittern Erfahrungen der 70ger Jahre heilsame Lehren geschöpft haben.

In einer Zuschrift an die Baudirektion des Kantons Aargau legte im Jahr 1881 die Zentralbahn ihre Ansichten über das Bausystem und die Ertragsfähigkeit der Wynenthalbahn nieder. Das Wynenthalbahn-Comite antwortete hierauf im gleichen Jahre durch eine „Vernehmlassung an die betheiligte Landesgegend." Beide Schriftstücke sind im Druck erschienen und verbreitet worden. Sie bilden die Grundlagen aller gegenwärtigen Bestrebungen und darf kaum bezweifelt werden, daß sie auch Hrn. Jenny-Kunz bei seinem Vortrag nicht bekannt waren.

In ihrer einläßlichen Prüfung kommt nun die Zentralbahn zu folgenden Resultaten:

1. An der Erstellung der Wynenthalbahn sind 22,449 Einwohner interessirt, während, nach gleichem Maßstab an der aarg. Südbahn 23,560, also in der Proportion von 1020 zu 812. Aus diesem Verhältniß und unter Bezeichnung des wirklichen Ertrags der aarg. Südbahn wird
2. für die Wynenthalbahn ein Ergebniß ermittelt per Kilometer für Personen Fr. 4042. 59; für Güter Franken 2929. 23; zusammen Frkn. 6971. 82.
3. Der Eidgen. Statistik ist zu entnehmen, daß im Jahr 1881, in welchem vorstehende Berechnungen aufgestellt worden sind, Bahnen, welche unter ähnlichen Verkehrs-Bedingungen stehen, folgende Totaleinnahmen per Jahr und Kilometer erzielt haben:

Emmenthalbahn	Fr.	9,227. —
Bern-Luzern-Bahn	„	11,636. —
Appenzeller-Bahn	„	10,794. —

Die Ertrags-Berechnungen der Zentralbahn für die Wynenthalbahn-Unternehmung sind daher jedenfalls sehr mäßig gehalten. Dabei bemerkt sie mit Bezug auf die vorauszusehende Konkurrenz des Seethals:

„Die Wynenthallinie wird für den Verkehr „von und nach Aarau stets die kürzern Distan„zen und billigern Taxen bieten, und hat „daher die Konkurrenz der Seethal-Route „nicht zu fürchten.

4. Ueber den Güterverkehr, welchen Hr. Jenny-Kunz durch seinen Vorschlag der Wynenthalbahn entziehen will, bringt die Zentralbahn, und in seiner Rückäußerung das Wynenthalbahn-Komite sehr interessante Aufschlüsse. So ergibt sich, daß in Menziken, Reinach und Burg einzig fünf Fabrikationsgeschäfte im Jahr 1880 rund 892,000 Kilogramm rohen Tabak eingeführt haben.

Aus diesen und andern Ziffern zog die Zentralbahn den Schluß, daß die Betriebseinnahmen der künftigen Wynenthalbahn per Jahr sich auf rund Fr. 118,000 belaufen dürften.

Betreffend die Betriebsausgaben, welche namentlich in der Gemeindeversammlung von Aarau und im Vortrag des Herrn Jenny mit großer Besorgniß hervorgehoben worden sind, berechnet die Zentralbahn eine Total-Jahresausgabe von Fr. 83,700 oder per Jahr und Kilometer rund Frkn. 5000.

Die Centralbahn betreibt unter theilweise sehr schwierigen Verhältnissen per Jahr ein Netz von 394 Kilometer. Es muß also zugestanden werden, daß sie in Bemessung der Betriebsausgaben unter allen Umständen als eine kompetente Behörde angesehen werden darf. Es würde sich also über die Bruttoeinnahmen ein Ertrag von Fr. 34,300 oder ca. 3,9% des präliminirten Baukapitals von Fr. 880,000 ergeben.

Laut eidg. Statistik betragen die Gesammtausgaben per Jahr und Kilometer im Jahr 1881: bei Wohlen-Bremgarten Fr. 5253, Emmenthalbahn Fr. 5153, Simplon-(Walliser-)Bahn Fr. 5097 und Töfthalbahn Fr. 5980.

Erhöht man nun, größerer Sicherheit wegen, das Betriebsbudget der Wynenthalbahn von Fr. 5000 auf Fr. 5500 per Jahr und Kilometer, so würde sich eine Totalausgabe von Fr. 93,500 und hieraus ein Nettoergebniß von Fr. 24,500 oder 2,8% des Anlagekapitals ergeben. Man sieht daher, daß nach aller Wahrscheinlichkeit genügende Aussichten für eine mäßige Verzinsung des an die Wynenthalbahn zu verwendenden Kapitals vorhanden ist. Es kann daher, nach den gegebenen Aufschlüssen, angenommen werden, daß das vielgefürchtete und an die Wand gemalte Betriebsdefizit der Wynenthalbahn in Wirklichkeit nicht existirt, sondern daß, bei weiser Sparsamkeit im Betrieb, guter Bedienung, und Zunutzenziehung des vorhandenen Verkehrs, das Wynenthal-Unternehmen als ein wenigstens mäßig rentirendes sich herausstellen dürfte.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den eidgen. Kommissär im Tessin, Karrer, eingeladen, den Staatsrath anzuweisen, daß er bis zum 28. Novbr., in Vollziehung der bundesräthlichen Schlußnahme vom 15. November, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwende, damit Enderlin wieder in den Besitz des verkauften Grundstückes komme.

Lausanne, 22. Nov. Nach mehrstündiger interessanter Debatte beschloß das Bundesgericht mit Mehrheit, wegen sachlicher Inkompetenz auf die von Rickenbach gegen den Bund gestellte Schadenersatzklage von 30,000 Fr. nicht einzutreten. Rickenbach war vom eidgenössischen Postdepartement des am 9. August 1874 Nachts in Arth begangenen Diebstahls der mit über 30,000 Fr. versehenen Postkasse angeschuldigt, von den Schwyzergerichten jedoch gänzlich freigesprochen worden.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. Novbr. Maul- und Klauenseuchen: 12 Ställe gegen 3 am 1. Nov. Im Amt Hochdorf vier Fälle von Rothlauf bei Schweinen. Ein Fall von Milzbrand in Büsserach, Bezirk Thierstein. Ein Fall von Rotz in der Gemeinde Ems, Bezirk Imboden. Der Ausweis über den Stand der Viehseuchen in Tyrol und Vorarlberg verzeichnet für die Zeit vom 15. bis 31. Oktober einen Hof (zwei Rinder) als von der Maul- und Klauenseuche und drei Höfe (sieben Rinder) als von der Lungenseuche infizirt. In Italien kann die Maul- und Klauenseuche als erloschen betrachtet werden. In der Zeit vom 20. bis 26. Okt. wurden 2 Fälle von Lungenseuche konstatirt.

Aargau. (Corrspdz) Dem Verfassungsrath zur Ueberlegung. Nach den Berichten verschiedener Augen- und Ohrenzeugen aus dem Sitzungssaale des Verfassungsrathes scheint man sich dortselbst allgemein in guten Treuen zu den Ultramontanen zu versehen, daß sie die halbe Staatssteuer in die Verfassung aufnehmen und nachher die Verfassung dem Volke zur Annahme empfehlen werden. Nehmen wir für einen Augenblick an, dieses Vertrauen werde von den Ultramontanen wirklich gerechtfertigt und sie stünden ihrerseits Mann für Mann für die halbe Staatssteuer ein, die in der Verfassung dem Großen Rathe zur Dekretirung überlassen ist, ohne daß das Volk darüber angefragt werden muß — und ihr Beispiel zöge auch noch etwa 15,000 andere Bürger mit — dann bekämen wir also 280,000 Fr. an direkter Steuer alljährlich. Jetzt belehrt uns aber der Finanzausweis der Verfassungskommission, daß wir an diesen 280,000 Fr. kaum einen Drittel von dem Betrage hätten, den wir für die Bedürfnisse der neuen Verfassung nothwendig haben. Wenn auch noch die neuen indirekten Steuern, die ebenfalls der Große Rath von sich aus dekretiren soll, zusammen 96,000 Fr. jährlich ausmachen und wenn überdieß noch 145,000 Frkn. jährlich eingehen als Ertrag der Superdividenden der Aarg. Bank und als Vermögenszins der aufgehobenen aarg. Frauenklöster, so macht das Alles zusammen erst jährlich 521,000 Fr. aus. Die Rechnung weist aber nach, daß wir jährlich 713,000 Fr. neuen Zuschuß für die allgemeinen Staatszwecke brauchen! — Diese Summe ist absolut nothwendig, wenn der Staat das leisten soll, was die Mehrheit der Bürger von ihm erwartet und erwarten darf. Von dieser Leistung darf nichts weggestrichen werden, wenn man nicht

riskiren will, große Kreise des Volkes vor den Kopf zu stoßen und der Verfassung viele Feinde zu erwecken.

Woher nehmen wir jetzt aber die 192,000 Fr. die uns alljährlich fehlen? Man wird doch nicht etwa glauben, daß das Volk neben der halben Steuer, die der Große Rath dekretiren darf, noch eine weitere halbe Steuer von sich aus beschließen wird. Und doch müssen wir das Geld, d. h. die fehlenden 192,000 Fr. haben und müssen uns darüber klar sein, woher es zu nehmen ist, ehe und bevor wir dem Volke zumuthen wollen, eine Verfassung anzunehmen, die unter Umständen nachher wegen Mangels an Geld gerade in denjenigen Theilen nicht ausgeführt werden könnte, die das Volk am dringendsten verlangt. Die Freundschaft mit den Ultramontanen und die Liebesdienste, die ihnen auf Kosten des liberalen Staates erwiesen werden sollen, nützen uns also in Wirklichkeit nichts, indem sie uns nachgewiesener Maßen nicht zu den Mitteln verhelfen, die wir absolut nöthig haben. Nun aber etwas anderes und zwar die Hauptsache unserer Erwägung! Wenn wir uns mit der halben Staatssteuer, die in der Verfassung stehen soll, begnügen und es dem Zufall überlassen, wie und wo die restirenden 192,000 Fr. eingespart oder eingebracht werden — wer bürgt uns dann dafür, daß nicht nach vier Jahren oder noch früher eine Agitation in Szene gesetzt wird oder zwar gerade von den Ultramontanen, welche die Wiedereinführung des Finanzreferendums verlangen, d. h. die Befugniß des Gr. Rathes wieder abschaffen will, die direkte Steuer zu dekretiren.

Es ist schwerlich zu bezweifeln, daß eine solche Agitation im Nu die nöthigen gesetzlichen Formalitäten erfüllt hätte und ebenso zweifellos ist, daß eine große Majorität des Volkes sich finden würde, die zu einer Partialrevision in diesem Sinne stimmte, namentlich wenn die in der neuen Verfassung vorgesehenen Leistungen des Staates aus den angegebenen Gründen nicht möglich geworden sein sollten. In diesem Falle stünde der Staat Aargau hülfloser und wehrloser da, als je zuvor und es wäre der Confusion und der Obstruktion gar kein Ende abzusehen. Liegt es aber gar so ferne, daß uns gerade von ultramontaner Seite ein solcher Spuck gespielt würde? Gewiß nicht! Die Herren Ultramontanen haben mit süßlächelnder Miene so viele Häärlein in die Verfassungssuppe hineinpraktizirt, daß es fast gar nicht anders möglich ist, als daß Händel und Zwietracht unmittelbar nach dem Versöhnungstaumel wieder losbrechen müssen. Wie und wann soll es z. B. der Große Rath den Ultramontanen mit der Minoritätenvertretung nach ihrem „bedrückten Gewissen" recht machen und schön treffen können? Wie soll die Herausgabe der Pfrundgüter geschehen können — oder eventuell unterbleiben können, ohne nicht ebenfalls das bekannte ultramontane Gewissen zu bedrücken? Und erst die Amtsführung der Synoden?

Und noch weit mehr die Frage des Religionsunterrichts an den öffentlichen Schulen? Und sodann die Frage der Privat- und Korporationsschulen, auf welche die Ultramontanen unter der Hand gar große Häuser bauen? Lauter feine, sehr feine Häärlein in der Suppe! Darüber könnte gar schnell und grausam die kaum in der Verfassung angewachsene halbe Steuer wieder entwurzelt werden. Was dann?

Wäre es nicht besser, wenn man sich dieses Damoklesschwert der verfassungsmäßigen halben Steuer zum Vornherein ganz vom Leibe hielte? Wenn die in der Verfassung angedeutete humane Behandlung in Sachen des Stimmrechtes gesetzlich geregelt ist und wenn vor Allem der Steuerartikel so gestaltet wird, daß der Steuerdruck nicht mehr wie bisher mit seiner schwersten Last nach unten wirkt und den kleinen Leuten beinahe unausstehlich ist, so dürfen wir vollständig sicher sein, daß unser Volk die Staatssteuer in dem Maße bewilliget, in welchem sie nöthig ist.

Die letzten Abstimmungen über die Staatssteuer haben nur noch wenige hundert Stimmen Mehrheit für Verwerfung gebracht und seither ist ohne Frage die Situation günstiger geworden. Die Panik vor der Steuerabstimmung scheint uns überhaupt nicht so gerechtfertigt, namentlich wenn man an die zwei Millionen denkt, die unser Volk alljährlich an Gemeindesteuern entrichtet. Auf diese letztere würde ja selbstverständlich die Staatssteuer auch zurückwirken und besonders in kleineren Gemeinden eine wesentliche Erleichterung bringen. Unsere Ansicht wäre also, daß wir für das höchst zweifelhafte Geschenk einer Verfassungsbestimmung über die halbe Staatssteuer uns nicht den Ultramontanen ausliefern würden. Auch dießbezüglich möchten wir den Herren Verfassungsräthen zurufen, wie es jüngst schon von einem Blatte geschehen ist: Denket an den Augustin Keller sel.

— Lenzburg. Das Bezirksgericht hat nach dem „Aarg." folgende Wahlen getroffen: 1. Der Gerichtsschreiber und dessen Stellvertreter wurden für 4 Jahre wieder bestätigt. 2. Für die infolge Resignation erledigte Stelle des I. Kanzlisten, wurde Hr. Knecht für ein Jahr gewählt, resp. befördert. 3. Als II. Kanzlist wurde für ein Jahr neu gewählt Hr. Jb. Hartmann. 4. Dem bisherigen Volontaire Hr. Jb. Berner von Schafisheim wurde — vorbehältlich der Genehmigung des Obergerichts — der Ehrentitel eines III. Kanzlisten beigelegt.

— Lenzburg, 20. Nov. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 149 Kühe, 171 Rinder, 121 Ochsen und 298 Schweine, total 739 Stück Vieh. Der Handel um junge Waare war lebhaft; kein Abschlag.

Das Central-Comite des eidgen. Sängervereins hat beschlossen, nachdem Bern wegen des eidgen. Schützenfestes von 1885 und Aarau wegen finanzieller Schwierigkeiten die Uebernahme des eidgen. Sängerfestes abgelehnt hatten, sich an St. Gallen um Uebernahme des Festes zu wenden.

— In Biel stieg eine Kellnerin im Delirium auf das Hausdach und stürzte sich aus dieser Höhe auf's Straßenpflaster, wo sie todt aufgehoben wurde.

* Zürich. Mit den Quaibauten geht es vorwärts und man merkt jeden Tag mehr, „wie's werden soll". Auch die so unerwartet schwierige Brückenbaute geht endlich ihrer Vollendung entgegen. Ein zahlreiches Publikum ist an der rechtsufrigen Baustelle versammelt, um den interessanten Gang der Arbeit zu beobachten. Am Gaisberg wird auch tüchtig geschafft und die eigenthümlich gebauten Häuser wachsen munter empor. Auch an der Bahnhofstraße sind diverse Neubauten im Werke und werden zur Verschönerung dieser Straße betragen. An einer Seitenmauer werden zahlreiche Geschäftsanzeigen angebracht und namentlich ragte in riesigen Lettern der Name „Naphtaly" hervor. Seit heute ist durch das Dachgerüste des nebenstehenden Neubaus der Name gelöscht aus dem Buche des Lebens; doch glauben wir, daß dies unsern Freund Naphtaly nicht stark grämen wird: denn er und sein Geschäft sind ja seit Jahren allenthalben bekannt.

Basel. Zum Rektor der Universität wurde Hr. Prof. Dr. Roth aus der medizinischen Fakultät gewählt. Die Universität zählt 314 Studirende.

Solothurn. An den Bau eines neuen Amthauses in Olten wurde vom Kantonsrath ein Beitrag von 15,000 Fr. (resp. ein Beitrag von 45,000 Fr., auf drei Jahre vertheilt) dekretirt. Im Fernern beschloß die Behörde, daß von Neujahr 1885 an die Besoldung der Staatsbeamten monatlich statt quartalweise ausbezahlt werden soll.

St. Gallen. Der Große Rath hat am Freitag den Hrn. Reg.-Rath Curti mit 76 von 141 Stimmen zum Landammann gewählt und sodann den Konzessionsentwurf betr. eine Straßenbahn in den Gemeinden St. Gallen und Tablat durchberathen.

Bellinzona, 22. Nov. Respini interpellirte im Großen Rathe die Regierung über die Anwesenheit eines eidgenössischen Kommissärs im Kanton, da die Zeit der Landvögte doch vorüber sei. Die Diskussion darüber erfolgt nächste Woche.

Waadt. Nachdem am Mittwoch die „Degustation" oder „Kostung" der Weine der Stadt Lausanne von Lausanne und Lavaux stattgefunden, erfolgte am Freitag die Steigerung. Es galten dabei 13 Fässer weißer des Kellers der Grenette 48½—55½ Cts.; 2 Fässer vom Keller der Chenes, zu 50 Cts. ausgerufen, fanden keinen Liebhaber. Dagegen wurden 10 Fässer des Kellers von Bourignon zu 65½—78 Cts. verkauft. Ferner galten 11 Fässer Dezaley von Oron 76—82½ Cts.; eines kam zu 72½ Cts. weg. Von 7 Fässern Dezaley der Stadt galten eines 93 Cts., zwei 1 Fr., die übrigen Fr. 1. 08 bis 1. 31. Da mag man ausrechnen, was einer dieser Tropfen kosten wird, bis er die Lippen des durstigen Trinkers befeuchtet.

Genf, 23. Großrathswahlen. Rechtes Ufer und Stadt radikal, linkes Ufer konservativ. Total 51 Radikale, 49 Konservative.

Berlin, 21. Nov. Seit gestern Abend 5 Uhr hat es hier ununterbrochen geschneit; eine dichte Schneedecke bedeckt Berlin, und die Stadtverwaltung, die Direktionen der Pferdebahngesellschaften und die Hauseigenthümer bieten alles auf, um die Straßen für den großen Verkehr frei zu halten. Zahllose Arbeiter finden hierbei Beschäftigung und ermöglichen es, daß nennenswerthe Verkehrsstörungen nicht vorkommen.

Berlin, 22. Nov. Zu Ehren der Congokonferenz gab der Kaiser heute Nachmittag ein Festessen, zu welchem über 80 Einladungen ergangen waren. Der Kronprinz, sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses, der Reichskanzler Fürst Bismarck, die obersten Hofchargen, Feldmarschall v. Moltke, einige Generäle, der Staatssekretär Graf Hatzfeldt, der Unterstaatssekretär Dr. Busch, der Geh. Legationsrath v. Kusserow und sämmtliche Bevollmächtigte und Delegirte der Mächte zur Konferenz nahmen Theil.

Bremen, 21. Novbr. Der Weserzeitung zufolge sind der frühere Direktor der Vereinsbank, Schwöbmann, und der jetzige Direktor derselben, Flügges, verhaftet worden.

Pest, 22. November. Heute wurde Arthur Goergey eine von 208 Theilnehmern am Freiheitskampfe unterfertigte Erklärung überreicht, worin zur Steuer der historischen Wahrheit seine Rehabilitirung gegen die Anklage des Verrathes ausgesprochen und seiner patriotischen Thätigkeit Anerkennung gezollt wird. Ein zweites Exemplar der Erklärung wird im Nationalmuseum deponirt.

Petersburg, 20. Nov. Der Eisgang aus dem Ladogasee hat begonnen, es ist 5 Grad Kälte und vollständige Schlittenbahn.

— Moskau, 18. Nov. In der Kadettenschule zu Woroneh entstand eine Meuterei. Dieselbe wurde zuerst auf politische Hetzereien zurückgeführt, weil angeblich gleichzeitig Unruhen in der dortigen Realschule und im geistlichen Seminar vorgekommen sein sollen. Später wurde jedoch festgestellt, daß der Widerstand der Kadetten durch das brutale Benehmen eines Kapitäns hervorgerufen worden war, welcher von den aufgeregten Kadetten thatsächlich mißhandelt wurde.

Paris, 22. Nov. Die Deputirtenkammer beschloß die sofortige Diskussion des Antrages Clemenceau betreffend Vorlegung des Protokolls der Sitzung der Tonkinkommission vom 6. Nov. Clemenceau warf Ferry vor, er verheimliche die Wahrheit. Aus den Erklärungen Granville's gehe hervor, daß Frankreich die Vermittlung Englands nachgesucht habe. Ferry unterbrach den Redner und erklärte, diese Behauptung sei ungenau. Clemenceau warf Ferry vor, er habe durch Veränderung des Textes im Protokoll der Tonkinkommission seine früheren Aussagen modifizirt, und fragte die Kammer an, ob sie mit dieser Täuschung einverstanden sei. Ferry versicherte, diese Veränderungen seien unbedeutend, und dieser Zwischenfall beweise nur, bis zu welchen Klaubereien der Geist der Opposition gehen könne. Wenn der Antrag Clemenceau's angenommen werden sollte, könne er die Leitung der auswärtigen Politik nicht weiter führen. Der Antrag Clemenceau wurde hierauf mit 283 gegen 212 Stimmen abgelehnt.

New-York, 19. Nov. Aus Mexiko wird von gestern gemeldet: Anläßlich der Umwandlung der englischen Schuld wurde von einer Volksmenge eine Kundgebung gegen Gonzales unternommen. Die Ruhestörer wurden aber von den Soldaten, welche einige Personen tödteten, andere verwundeten, zerstreut. — Gestern Nachmittag wurden während der Kammerverhandlungen Truppen vor der Kammer aufgestellt. Der Präsident vertagte die Sitzung, weil unter den Abgeordneten Besorgnisse entstanden waren. Die Ruhe wurde indes nicht weiter gestört.

In Enfaula, Alabama, zerstörte ein von verbrecherischer Hand angelegtes Feuer ein Hotel und mehrere Waarenspeicher, wodurch ein Schaden von 100,000 L. angerichtet wurde. Der Brand wurde von Negern angelegt, welche noch immer von dem Wahne befangen sind, daß dem Siege des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Cleveland die Wiedereinführung der Sklaverei folgen werde. In verschiedenen südlichen Städten sind mehrere Meetings abgehalten worden, auf denen Entschließungen gefaßt wurden, welche die Neger, die infolge einiger vor der Wahl gehaltenen Reden, in hohem Grade aufgeregt worden, beruhigen sollen.

In Folge des Genusses schlechten Wassers brach im nordwestlichen Virginien und in Kentucky eine Epidemie aus, die so mörderisch wie die Cholera sein soll.

Neueres.

— Schupfart, 23. Letzte Nacht ca. 1/2 11 Uhr ist hier das der Wittwe Franziska Kaiser gehörende mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune abgebrannt. Von der Fahrhabe konnte außer dem Vieh nichts gerettet werden, die 3 Bewohner konnten nur mit Gefahr durch die Fenster ihr Leben retten.

Zürich, 23. Nov. Der Anarchist Kaufmann ist gegen Kaution von 5000 Fr., welche von seinen „Freunden" geleistet wurde, wieder der Haft entlassen worden. Der dritte im Bunde, Anarchist Hauser, ist schon seit einigen Tagen wieder inhaftirt. Das Urtheil des Obergerichts ist demnächst zu erwarten. Auf alle Fälle wird Ausweisung angeordnet werden.

Solothurn. Die Erben des kürzlich in Rom verstorbenen Hrn. Greder vermachten dem Schulfonds Selzach Fr. 8000, deren Zinsen auf Kleidung und Nahrung armer Kinder verwendet werden sollen; ferner erhielt der Armenerziehungsverein Lebern Fr. 2000.

Berlin, 22. Nov. Der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Bodinus, ist heute früh plötzlich gestorben.

Der direkte Verkehr zwischen Kronstadt und Petersburg ist unterbrochen. Kronstadt ist von dichten Eismassen umgeben. Die Einstellung der Schiffahrt gilt für nahe bevorstehend.

Paris, 23. Nov. Von Mitternacht den 21. d. M. bis zu derselben Zeit am 22. sind hier 12 Cholera-Todesfälle, davon 3 in der Stadt und 8 in den Spitälern vorgekommen. Von heute Mitternacht bis heute Mittag sind 2 Personen in der Stadt und 8 in den Hospitälern an der Cholera gestorben.

Der Admiral Curbet telegraphirt aus Futscheu unterm 22. d.: Am 13. und 14. d. griffen 400 Mann mit 2 Kanonen die von den Chinesen neubefestigten Stellungen an. Der Feind wurde mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen und seine Verschanzungen zerstört. Wir hatten drei leicht Verwundete.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. November 1884.

Geburten.

Nov. 16. Heinrich, S. des Wydler-Wehrli, Heinrich, Färber, von und in Aarau.
" 20. Erwin, S. des Ebert, Friedrich Emil, Bereiter, von Gottleuba (Sachsen), in Aarau.
" 21. Samuel, S. des Siegrist, Sml., Schuster, von Ryken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Keine.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Nov. 23. Emil, S. des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland.

München, 22. Novb. Schrannenbericht. Weizen 8. 68, Aufschlag 04 Pfg., Roggen 7. 48, Gerste 7. 34, Hafer 6. 82, Wicken 7. 83, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 9,924, Gesammtbestand 8,662 Mtrz.

Wochenmarkt in Aarau vom 22 Novbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—5 1/2, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier per Stück 10 Cts. Aepfel 10 Liter 50—70, Rüben per Korb —, 0—0 Paar Birnen, — Rübli — Cts, Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. —. — Höck Nüsse — Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

— Der letzte Sauser! Vergangenen Samstag fand eine eigentliche Wallfahrt statt nach der Ankengasse dahier, die sonst ein ganz obskures Dasein führt. Alle Stände sah man dort vertreten, und von allen Seiten, von allen Ufern des Sees und der Limmat strömten sie herbei, von Riesbachs und der Enge entlegensten Gassen, sowie von des Zürichbergs höchstgelegenen Behausungen. Welche Macht hat sie denn alle herbeigezaubert? Die letzte Rose, welche im Garten blüht, vermag einen großen Zauber auszuüben auf zarte Frauenherzen; aber einen noch viel größeren Zauber übt der „letzte Sauser" aus auf die Herzen der Männerwelt von Zürich, welche dem heiteren Gott Bachus dann und wann ein Opfer bringt. Die Jünger des leichtfüßigen Merkurs stellten sich zahlreich ein neben den Vertretern der ernsten Justitia, Literaten neben hohen Häuptern aus dem Obmannamt, welche ihre kurulischen Stühle verließen, um die schwere Last der Sorgen für einige Augenblicke abzuwerfen.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß

zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Haute Nouveauté

in seidenen farbigen **Ballhandschuhen**

empfiehlt bestens

Ida Suter, Modes.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips 2c.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent 2c.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

In Folge Erwerbs bei der Liquidationssteigerung sehr billig: das zu einem größern Geschäftsbetriebe sehr geeignete und gut unterhaltene

Wohnhaus Nr. 9, mitten in der Stadt Lenzburg,

ehemals dem Herrn Hermann Seiler daselbst gehörig, trotz der allgemeinen Herabschätzung der Gebäude immer noch zu 24,000 Fr. geschätzt und versichert.

Nach Wunsch sind auch nur einzelne Räumlichkeiten dieses Hauses zu vermiethen.

Zur nähern Auskunft ist stets bereit:

Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber in Lenzburg.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmuck- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleten für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten 2c. 2c.

Durch **direkte Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen gegen baar

von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt bringe ich auch dieses Jahr zum Ausverkauf: **eine große Parthie** halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

in guter und solider Waare,

Indiennes, Piqués und Flanelles;

sowie ein hübsches Assortiment in

Herrenkleider-Stoffen

— für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider, —

Halbtuch und Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei welchen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neuste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse **zu sehr billigem Preise** viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 149 in Aarau.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf:

Eine Parthie süße **Aepfel** in Nro. 302.

Pro memoria.-Confz.-Lokal.

C. V.

Orchester 8 Uhr, Schulhaus!
Letzte Probe (Ouv. und Sinfonie.)

Aarg.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 26. Novbr., Abends 8 Uhr
im „Kreuz":

Vortrag

von Hrn. Prof. Mühlberg:
Die Constitution des Weltalls.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag 25. Nov., Abends 8½ Uhr,
Brauerei Siebenmann, Graben.
Der Vorstand.

☞ Der **protestantisch-kirchliche Hülfsverein des Kanton Aargau** wird in den nächsten Tagen bei den Einwohnern unserer Stadt wieder Beiträge einsammeln lassen für arme reformirte Gemeinden im Vaterlande, welche zur Aufrechterhaltung ihrer Gottesdienste noch immer schwer zu kämpfen haben. Möge der edle Wohlthätigkeitssinn, welcher sich schon seit manchen Jahren unter uns bewährt hat, auch jetzt wieder reichliche Früchte bringen!

Aarau, im November 1884.
Der Vorstand des Vereins.

Von der Verloosung des Bazars des Cäcilien-Vereins sind noch folgende Gewinnste nicht abgeholt worden:

232	550	703
228	544	932
229	633	940

Man bittet dieselben bis spätestens **Dienstag den 25. ds.,** Abends bei Frau Burgmeier am Graben gegen Abgabe der betreffenden Loose in Empfang zu nehmen, ansonst über diese Gegenstände anderweitig verfügt wird.
Das Comité.

Filz-, Tuch- und gestrickte Jupons

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Straßburger Sauerkraut, Berner Fleischwaaren, als:

Rippli, Schüfeli, Lümmeli, Speck à Fr. 1. und Fr. 1. 10 empfiehlt bestens
Frau **Schmid-Maurer.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Die Kegelbahn im Kreuz

ist noch an einigen Abenden in der Woche unbesetzt und wollen Gesellschaften die hierauf reflektiren sich gefl. melden bei
E. Maurer.

Die Tit. **Erbschaft Feer-Zuber** bietet hiemit zur **Miethe** an:

1) Die Fabrikscheune

im Hammer, vorbehältlich einiger kleiner Räumlichkeiten;

2) Drei große Säle

in der östlichen Fabrike, zu Fabrikations- oder Magazinirungszwecken geeignet.
Anmeldung im **Schloßgarten.**

Zu kaufen

wird **gesucht** ein größeres

Büchergestell.

Offerten an die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Sekretair,** 1 **Kommode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Nachttisch,** 1 **Arbeitstischchen.** Alles von Hartholz und in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube, Kammer, Estrich und Keller, alles verschließbar; für sogleich oder später beziehbar in Nr. 1031.

Gesucht:

Ein solider **Schlafgänger.** Zu erfragen Kirchgasse Nr. 15

Pferdedecken.

Feine englische lederfarbig;
Ordonnanz-Decken;
Stall-Decken von 4 bis 16 Fr.;
Fuhrdecken, mit Ledergarnitur;
Pferdedecken-Stoffe 140 Cm.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz in Aarau.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 47. Aarau, den 22. Nov. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208	—	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123,85	123,50	—	123,60	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99,80	—	99,85	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,60	—	99,75	5 „
London	25. 31	25. 26½	—.—	25,28½	5 „
Paris	100,10	99,95	—	99,95	3 „
Wien	207	205,50	—	205,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 % 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	498	492	—
Nordostbahn Stamm	300	298	—
„ Prioritäten	—	625	—
Union Suisse Stamm	326	325	—
„ „ Prioritäten	510	505	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	123	120	—
Rigi-Bahn	850	—	—
Centralbahn	465	462	463
Jurabahnen	366	363	—
Suisse occidentale: Stamm	106	105	106
Suisse occidentale: Prioritäten	312	308	310
Schweiz. Creditanstalt	650	637	644
Bank in Winterthur	—	390	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	422	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	537	535	535
Basler Bankverein	715	712	—
Basler Depositenbank	5065	5055	—
Eidg. Bank	295	290	—
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	521	520	520
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	547	542	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	650	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7600	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	1090	1101
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100	—
3 „ „ Genf	89	88,9	89
4 „ Stadt Winterthur	99,8	99,5	—
4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99,6	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99,6	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,1	101,7	—
4½ „ Central&Nordost	101,8	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,5	98,7	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99,1	99	99
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1888	—	100	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	101,5	101,1	—
5 „ dto. III. „	102,9	102,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	103	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	96,4	96,2	96,4
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,4	100,1	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,6	100	—
4 „ dto. II. „	—	99,8	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	98	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Waaren-Verzeichniß

von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze
Haberkern
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Neuer tabellarischer Pass-Berechner

nach
Liter-Gemäß.

Für Steuerbeamte, Kaufleute, Weinhändler, Brauerei- und Brennereibesitzer, Böttcher u. A.
Bearbeitet und herausgegeben von
Heinrich von Gerstenbergk.
Zweite wohlfeilere Ausgabe.
— 12. Kartonirt Fr. 1. 35. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Wenn

neben fortwährender sorgfältigster Nutzbarmachung der neuesten Erfahrungen wissenschaftlicher Autoritäten und competenter Hygieniker eine 50jährige Bewährung in der Praxis und dadurch gewonnene allseitige Anerkennung geeignet sind, um dem Publikum für die Reellität und den inneren Werth eines Artikels **die nöthige und mit Recht gesuchte Garantie** zu bieten, so ist dies bei dem von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** verfertigten

Mailändischen Haarbalsam

der Fall, dessen Wirkungen bei Ausfallen oder spärlichem mangelhaftem Wuchse der Haare, gegen Schuppen und frühzeitigem Ergrauen der Haare das langjährige Renomme als vorzüglichstes Cosmeticum glänzend rechtfertigen und ihn daher bei seiner Billigkeit gegenüber vielen anderen theueren, oft unnützen Präparaten zur ausschließlichen Benützung empfehlen lassen.
Niederlagen in allen größeren Städten;
in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 25. November 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 24. Nov. 1884).

Die Berathung nimmt mit Art. 55 ihren Fortgang. Die Kompetenz des Bezirksgerichtes ist in demselben von 200 auf 400 Fr. erhöht worden. Müller referirt über die Gründe, welche die Kommission zu dieser Erhöhung veranlassen. Vor allem ist der Geldwerth heute ein geringerer, als zur Zeit des Erlasses der Prozeßordnung. 400 Frkn. bedeuten heute nicht mehr als 200 damals. Sodann sind die Kosten in einem Prozeß bis 200 Fr. so bedeutend, daß die Prozeßsumme durch sie oft überschritten wird. Endlich hat das Volk längst der Vereinfachung des Prozeßwesens gerufen und diese Vereinfachung macht sich am nachdrücklichsten durch Erhöhung der untergerichtlichen Competenz. Ger.-Präsident Strähl findet 400 Fr. zu hoch und will nur 300. Die Rechtssicherheit sei eine größere, wenn der untere Richter nicht so weit gehen könne. Kalt will ebenfalls 300 Frkn.; sodann will er sagen: Das Bezirksgericht urtheilt ohne Appellation bis 300 Fr.; und endlich möchte er den Bezirksgerichten noch in der Verfassung die Abwandlung von Geschäften übertragen, die von andern Instanzen an dasselbe gewiesen werden. Das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde will er einschränken durch Einführung einer einfachen Beschwerde. Sodann weist er als Praktiker eine Zahl von Uebelständen nach, die in der Advokatenpraxis eine ganz ungebührliche Vermehrung der Seitenzahl der Prozeßakten herbeiführen. Das Verfahren ist überhaupt besonders in inappelabeln Fällen zu formalistisch; das ist der Hauptvorwurf, den man demselben machen kann. Redner verbreitet sich des Langen und Breiten über Einzelheiten in der Praxis des Gerichtspräsidenten. Oberrichter Wildi theilt grundsätzlich den Standpunkt der Commission, die 400 Fr. als Competenz der Bezirksgerichte verlangt. Dagegen glaubt er für unsere praktischen Verhältnisse sei die Verdopplung der bisherigen Competenz etwas zu rigoros und hält 300 Fr. populärer. In zweiter Linie will er jedoch von der Competenz in der Verfassung gar nichts sagen, sondern die Sache dem Gesetze überlassen. Die gegenwärtige Prozeßordnung ist eine verfehlte, deßhalb sollen wir nicht hinsichtlich der inappellabeln Fälle diese Prozeßordnung ausdrücklich sanktioniren durch Bezugnahme auf dieselbe. Man möge das lemma a von Art. 55 auf Art. 58 verschieben, der einer neuen Prozeßordnung ruft. Reg.-Rath Brentano rekapitulirt das bisher Vorgetragene und macht darauf aufmerksam, daß nach x-Jahren wieder das Bedürfniß nach Competenzerhöhung eintreten könne; die Bundesgesetzgebung könnte uns auch überholen. Da aber das Volk positiv eine Kompetenzerhöhung will, so muß man sie in der Verfassung fixiren. 300 Fr. dürfte genügen. Haberstich frägt sich, ob er als praktizirender Anwalt censirt sei, in der Sache zu sprechen. Da er aber den größten Theil seiner Praxis hinter sich habe, so glaube er sich berechtigt, seine Erfahrungen und seine Sachkenntniß hier mitzutheilen. Dieselben entspringen nur der Absicht, die Sache materiell zu fördern. Wir müssen für kleinere Händel ein angemesseneres und billigeres Verfahren schaffen. Bisher ist es möglich, daß ein Prozeß um 45 Fr. ohne Zuzug eines Anwaltes über 20 Fr. kosten kann. Daher rührt die Unzufriedenheit des Volkes. Wenn lang die Competenz erhöht wird, so ist das Verfahren in Bagatellsachen doch verfehlt und die Unzufriedenheit nicht beseitigt. Zu ihrer Zeit (1852) war die Prozeßordnung ein gutes Gesetz; heute sind die Anschauungen andere. — Das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde ist so kostbar, so weitläufig und dabei so ungelenk und unsicher, daß viel eher ein vollständiges und uneingeschränktes Rechtsmittel eingeführt werden sollte. Blumer sel. hat gesagt: Eine Cassationsbeschwerde gibt dem obern Richter nur einen Kadaver, während er bei seiner Beurtheilung ein organisches Ganzes von Fleisch und Blut und innerm Leben vor sich haben soll. Redner unterstützt den Antrag von Hrn. Wildi; Strähl schließt sich an.

Schoder rechnet nach, daß Bagatellprozesse noch viel mehr kosten können, als Haberstich gemeint hat. Müller hält an den 400 Fr. fest und will im Interesse der begehrten Vereinfachung des Prozeßverfahrens nichts wissen von Beizug der Anwälte in Bagatellsachen. Der Antrag Wildi wird mit einigen redaktionellen Aenderungen Kalts angenommen, d. h. die inappellable Competenz der Bezirksgerichte wird erst bei Art. 58 festgestellt. Bezüglich der Friedensrichterstatthalter vertheidigt Kellersberger den Commissionsstandpunkt, der diese Beamten abschaffen will, um deren Besoldung den schlechtbezahlten Friedensrichtern zuzuwenden. Die Statthalter haben keinerlei Erfahrung und im Grunde macht der Friedensrichter doch die Urtheile die der Statthalter nur unterschreibt. Pfr. Papst meint, die Statthalter seien in der Regel die Vorläufer der Friedensrichter und werden jeweilen nach Abgang der Friedensrichter als solche gewählt. Friedensrichter Brühlmeier will die Statthalter beibehalten, damit später noch Auszüge aus dem Protokolle gemacht werden können. Mit 71 gegen 47 Stimmen werden die Statthalter beibehalten im Namen der „Vereinfachung des Staatshaushaltes". Gerichts-Präsident Strähl will 60 Fr. und nicht 80 als Competenz der Friedensrichter und diesen zugleich die Vermittlung in Injurien-Sachen übertragen. Ober-Richter Schneider unterstützt letztern Antrag und bemerkt, daß oft der Gerichtsweibel das Vermittleramt in Injuriensachen mit Erfolg geführt habe. Lehrer Graf befürchtet, daß 80 Frkn. eine zu hohe Competenz für eine einzelne richterliche Person sei, die man nicht zugleich auch besser stellen könne. Brentano möchte die Anregung des Hrn. Strähl an die Commission zurückweisen. Wildi ist mit dem Friedensrichtern des Kantons sehr wohl zufrieden. Sie haben 1883 2850 Geschäfte erledigt und zwar durch Urtheil nur 12%, weitaus die größte Zahl durch Vermittlung. Man solle den Friedensrichtern nicht allzuviel neue Geschäfte zuweisen und ihre Competenz nicht höher als 60 Fr. ansetzen. Letzteres wird beschlossen, die Anregung Strähl an die Commission zurückgewiesen.

Vizepräsident Widmer will die Flurkommission in der Verfassung einreihen und stellt einen detaillirten Antrag, der zugleich die Revision des Flurgesetzes in Aussicht nimmt. Willi unterstützt den Antrag Widmer in seinem ersten Theil, will aber nichts von einer Revision wissen.

Regierungsrath Oberst Fischer gibt zu, daß dem Flurgesetz mancherlei Uebelstände anhaften, die z. Thl. aus der Entstehungszeit des Gesetzes und aus der Neuheit der Materie sich erklären. Die Lücken können am besten durch eine Revision der Vollziehungsverordnung ausgefüllt werden und brauchen nicht durch die Verfassung besonders gefordert zu werden. Tanner von Rüfenach will die Sache an die Kommission weisen. Marti will gar nichts von der Flurkommission sagen, da dieses Institut schon gesetzlich hinreichend vorgesehen sei. Letzteres wird beschlossen.

Obergerichtspräsident Dr. Frey referirt über Art. 58 und 59 (Prozeßordnung und Geldstagsordnung.) Bis 1838 hatten wir keine einheitliche kant. Prozeßordnung. In sehr interessanter und ungemein lichtvoll klarer Weise gibt Redner eine Uebersicht über die Wandlungen der Prozeßgesetzgebung im Aargau. Da er selber von den ersten Anfängen der einheitlichen Pr.-Ord. an unter derselben in der Praxis gestanden, so wirken die Mittheilungen des Redners um so überzeugender. U. A. zählt Dr. Frey 11 Arten von Eiden auf, die bisher im Aargau „praktizirt" wurden. Die inappellable Competenz des Bezirksgerichts wird endgültig auf 300 Fr. festgesetzt.

Gerichtspräsident Keller will dem Richter überlassen, ob er Replik und Duplik schriftlich einverlangen will, indem sonst oft die Gerichtssitzungen allzu lange herauskämen. Brentano gibt Aufschluß darüber, warum der Entwurf einer Civil-Prozeß-Ordnung von Dr. Käppeli nicht in Berathung gezogen worden sei. Man habe die gegenwärtige Gerichts-Organisation nicht hinreichend erachtet um seinem Entwurfe gerecht werden zu können; sodann sei die Verfassungsrevision dazwischen gekommen und habe jede gesetzgeberische Arbeit zurückgedrängt und unterstützt im Uebrigen den Antrag des Vorredners. Oberrichter Schneider will die Frage schriftlicher Anbringen dem Gesetze zur Reglung überlassen. Gall will nur bei Summen über 300 Fr. Klage und Antwort schriftlich erklären. Letzterer Zusatz wird angenommen. In der Hauptabstimmung sprechen sich 74 gegen 67 Stimmen für die Kommission aus, womit ein entschieden volksthümlicher Entscheid gefällt ist, der das Prozeß-Verfahren im Ernste abkürzen kann. Ueber die Abschaffung des Eides herrscht lange Debatte. Man ist allgemein der Anschauung, daß schwerer Mißbrauch mit dem Eide getrieben worden ist und wird; dagegen wird eingewendet, daß praktische Erwägungen vor gänzlicher Abschaffung aller Eide zurück halten. Pfr. Fuchler spricht sich gegen die Doppelspurigkeit in Eidessachen aus, die darin besteht, daß statt des religiösen Eides das sog. „Handgelübde" eingeführt werden soll. Kalt ist gleicher Ansicht, will aber ein Surrogat für Eid und Handgelübde in der Form einer Einvernahme zu Protokoll, an welche sich für den Fall der Unrichtigkeit Betrugsverfolgung knüpft. Die Abstimmung bei sehr vorgerückter Zeit ergibt folgendes Resultat: Es stimmen 86 für den Antrag Müller und 43 für die Kommission. — Der Abgeordnete Brühlmeier hätte heute seinen Spruch vom leeren Stroh mit Fug und Recht wiederholen dürfen. Der Verfassungsrath kam heute vom § 55 bis zum § 59.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 22. November.)

Der Bundesrath hat die Verordnung vom 20. Februar 1870 betreffend den Tarazuschlag bei der Verzollung von Waaren im Freihafen von Genf durch eine den Bestimmungen des neuen Zolltarifs angepaßte Verordnung ersetzt. Diese Verordnung, in welcher der Tarazuschlag für Cigarren und Cigarretten von 10 auf 15% erhöht worden ist, wird mit dem 1. Januar 1885 in Anwendung treten und in die eidg. Gesetzessammlung aufgenommen werden.

Der Bundesrath hat den Rekurs eines Wirthes gegen Entzug des Patentes abgewiesen, weil der Wirth den Anforderungen der Sittlichkeit nicht entspreche (Trunksucht).

Militärischer Vorunterricht. (Korr.) Wie die „Allgemeine schweizerische Militärzeitung" mittheilt, wurde in Zürich auf Anregung einiger höherer Offiziere ein Versuch mit der Einführung der dritten Stufe des Militärvorunterrichtes unternommen. Bei dem Aufruf meldeten sich über 600 freiwillige Theilnehmer. Wer sich meldete, mußte sich verpflichten, alle Uebungen zu besuchen. In Folge dessen fiel im Laufe des Kurses ein Theil wieder ab. Viele Offiziere, vom Major bis zum Lieutenant, erboten sich als Instruktoren mitzuwirken.

Bei der Schlußproduktion, die, auf der Wollishofer Allmend von zirka 450 jungen Leuten vorgenommen, in Gegenwart des Chefs des eidgen. Militärdepartements, Herrn Oberst Hertenstein,

und des Herrn Oberst-Divisionär Bleuler stattfand, wurde flott Stabturnen, Springen und Soldatenschule mit und ohne Gewehr und selbst etwas Kompagnieschule geübt. Das Resultat hat allgemein befriedigt. Am Schluß sprach Hr. Oberst Bleuler den Leitern des Kurses seine Anerkennung aus. Der günstige Erfolg dieses Versuches ist hauptsächlich der umsichtigen Leitung durch Hrn. Major Locher zuzuschreiben. Auch andere Offiziere haben ihn kräftig unterstützt und es trug auch der Eifer der Jungmannschaft wesentlich zu dem Resultate bei.

Die „Militärzeitung" bemerkt, es habe der Versuch gezeigt, daß die Einführung der dritten Stufe des Militärvorunterrichtes wenigstens in größern Städten möglich sei und sich durch denselben günstige Resultate erzielen lassen. Zugleich dränge sich die Ansicht auf, daß nur bei militärischer Leitung etwas Ersprießliches geleistet werden könne.

Für die erste Sitzung des Ständeraths sind Konstituirung des Rathes und Budget pro 1885 auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Das Departement des Innern läßt die Pläne für ein Militärverwaltungsgebäude im Sinne der Erzielung von Ersparnissen gegenüber der ersten Devissumme von einer Million umarbeiten. Durch Wegfall des Treppenhauses und einige andere Vereinfachungen hofft man Fr. 150,000 ersparen.

Nach dem soeben ausgegebenen Verzeichniß zählt das eidgenössische Polytechnikum in diesem Winterhalbjahre 403 Zöglinge, die sich auf die verschiedenen Abtheilungen in folgender Weise vertheilen: Bauschule 23, Ingenieurschule 89, mechanisch-technische Schule 95, chemisch-technische Schule 119, darunter 15 Pharmazeuten, Forstschule 19, landwirthschaftliche Schule 19, sechste Abtheilung mathematische Sektion 25, naturwissenschaftliche Sektion 15. Unter diesen Studirenden befinden sich 213 Schweizer.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 21. Nov.

Auf Grundlage eines von der Erziehungsdirektion erstatteten detaillirten Berichts wird beschlossen, den Großen Rath um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 5000 zu ersuchen, zum Zwecke einer ausgiebigen Subventionirung der im Kanton bestehenden und in Entstehung begriffenen Handwerkerschulen.

Nach den genehmigten Protokollen über den am 16. dies im Bezirk Zurzach stattgefundenen II. Wahlgang für die Wahl eines Bezirksrichters ist eine solche wiederum nicht zu Stande gekommen. Es wird daher zur Fortsetzung der Wahlverhandlung ein III. Wahlgang auf Sonntag den 7. Dezbr. nächsthin angeordnet.

Mit Prot. Ausz. vom 17. dies bringt der Große Rath zur Kenntniß, daß er von der hierseitigen Mittheilung betr. die Ausdehnung der der Ortsbürger-Gemeinde Zofingen zugesicherten Staatsgarantie für ein Anleihen von Fr. 2,500,000 auf ein solches von Fr. 2,550,000 gegen faustpfändliche Verschreibung einer Gült im Betrage von Fr. 50,000 in billigendem Sinne Notiz am Protokoll genommen habe.

An die vacante Stelle eines Wasenmeisters des Bezirks Bremgarten wird gewählt der frühere Inhaber Hr. J. Hochstraßer, Thierarzt in Hägglingen.

Bern, 24. (Korr.) Heute ist die Messe mit dem üblichen Zwiebeln- und Kachelimarit eröffnet worden. Da die Marktstände wieder in der Mitte der Stadt (Kramgasse und Gerechtigkeitsgasse) aufgestellt sind, scheint die Messe eine lebhaftere werden zu wollen, als es seit einigen Jahren der Fall war und wenn diese Erscheinung zu Tage tritt, wird die Messe wieder auf eine Reihe von Jahren hinaus mehr Boden gewinnen.

— Verfassungsrath. (Korr.) Die Abstimmung die am Montag über das Gemeinde- und Armenwesen stattfand, dauerte über 3 Stunden, bis sich aus allen eventuellen Abstimmungen drei coordinirte Hauptanträge herausgeschält hatten, nämlich: 1. der Kommissionsantrag mit Einschaltung eines Amendements Ammann und eines Amendements Steiger, die Ausdehnung der Staatsarmenpflege auch auf Dürftige betreffend; 2. den Antrag Brunner: Aussterben der gegenwärtigen Burgergergemeinde und Armenpflege durch die Gemeinden und 3. Antrag Scheurer: Beibehaltung des bisherigen Systems mit Ermöglichung eines spätern Ueberganges zum System Brunner. In der Abstimmung erhielt der Antrag Brunner 94, der Kommissionsantrag 28 und der Antrag Scheurer 49 Stimmen. Dem Antrag Brunner wurde in letzter definitiver Abstimmung noch der Antrag Gygax-Boivin gegenübergestellt, welcher den alten Zustand beibehalten wollte, mit der Fassung, daß das Burgerrecht nach 10 Jahren aufrechtstehenden Einwohnern um billige Taxen geöffnet werde. Diese Abstimmung hatte folgendes Resultat:

Für den Antrag Brunner stimmten unter Namensaufruf: 86; für das bisherige System mit den Amendements von Gygax und Boivin 81.

Der Antrag Hoffmann wegen Gründung von Armenfonds wurde dem Antrag Brunner beigefügt.

Hierauf wurde beschlossen, morgen die Wiedererwägungsanträge zu behandeln.

Zürich, 24. Nov. (Korrspdz.) Das Initiativbegehren um Aufhebung des Reblausgesetzes, worüber in der letzten Woche Berathungen gepflogen worden waren, wurde in heutiger Sitzung des Kantonsrathes endgültig erledigt. Es soll also den Initianten nicht entsprochen, sondern das Gesetz als solches aufgehoben, dagegen in angemessener Weise revidirt werden. Es wird sich nun zeigen, ob die Rebenbesitzer genug Einsicht haben, um die Vortheile zu erkennen, welche das Gesetz in Zeiten der Reblausgefahr unstreitig im Gefolge haben würde, oder ob die Engherzigkeit und Bequemlichkeit, wie schon so oft, auch diesmal den Sieg davon tragen wird.

Längere Zeit nahm heute die Berathung über das Reglement für die Sparkasse der Zürcher Kantonalbank in Anspruch. Es soll durch dieses Institut den Kantonseinwohnern Gelegenheit geboten werden, kleinere Ersparnisse zinstragend anzulegen. Das Minimum einer Einlage ist nämlich auf 1 Fr. und das Maximum auf 2000 Fr. angesetzt. Spareinlagen können außer auf der Bank und ihren Filialen auch bei den in andern Gemeinden errichteten Einnehmereien gemacht werden. Das Reglement soll mit nächstem Neujahr in Kraft gesetzt werden. Die Kommission wollte ein Kündigungsrecht von Seite der Bank ausschließen, doch wurden diesfalls die gegentheiligen Anträge des Bankrathes angenommen.

Glarus. Letzten Sonntag Abend starb nach kurzer heftiger Krankheit Hr. Zeughausdirektor und Gemeinderath H. Vögeli im Alter von erst 58 Jahren. Der Verstorbene wurde vom Landrathe, nachdem er sein Geschäft aufgegeben, vor einigen Jahren zum Zeughausdirektor ernannt und bekleidete diese Stelle mit Pünktlichkeit und Pflichteifer.

Baselland. Letzten Donnerstag Abends verunglückte in der Fabrik Arlesheim der 16jährige Arbeiter J. Tanner von Dornach, indem er einem andern Arbeiter nach Schluß der Arbeit beim Abstellen des Wassers behülflich sein wollte, dabei in den Kanal fiel und ertrank. Welch' traurige Botschaft für die ahnungslosen Eltern.

— Der Landrath hat in seiner heutigen (24.) Sitzung dem Abkommen, das zwischen den Abgeordneten des Bundesrathes und des päpstlichen Stuhles über die Verwaltung des Bisthums Basel getroffen worden ist, einstimmig die Ratifikation ertheilt.

Als Ständerath wurde Herr Birmann und als Staatsanwalt Hr. Dr. Ed. Holinger auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

— Therwyl, 24. Nov. Der Volksverein hat in zahlreicher Versammlung Hrn. alt Nationalrath Löw in Arlesheim als Regierungsrath vorgeschlagen.

— Langenbruck, 23. November. Schon einige Zeit spürte man auf unsern Bergen Wildschweine. Samstag Nachmittag gelang es den Gebrüdern Kamber auf dem Gut „Dürrenberg" einem Rudel von sechs Stück auf eine Distanz von 200 Meter beizukommen. Auf den ersten Schuß (mit Vetterligewehr) fiel ein Keiler von 60 Klgr. Gewicht, den andern wurden noch einige Schüsse nachgesandt, jedoch ohne Erfolg.

Bellenz, 24. Novbr. In der heutigen Großrathssitzung entwickelte Respini seine Interpellation, zuerst mit solchem Feuer, daß er auf den Tisch schlug. Aber im Augenblicke, als seine Heftigkeit den höchsten Grad erreichte, trat der eidgenössische Kommissär mit seinem Sekretär in den Saal. Von da an sprach Respini mit Ruhe und Mäßigung. (N. Z. Ztg.)

Paris, 24. Novbr. Heute Morgen starb Admiral Fourrichon, gewesener Marineminister.

Eine Depesche Brières aus Hanoi vom 23. d. meldet: Duchesne verfolgte die errungenen Vortheile, nahm am 20. ohne neue Verluste drei befestigte Dörfer in der Umgegend von Tuyen-Quang ein und nahm die feindlichen Proviantvorräthe weg oder zerstörte sie. Die Schwarzflaggen und chinesischen Reguläre des Yünnan sind in vollem Rückzug nach den Wäldern und Gebirgen. Das Kanonenboot Eclair konnte an den Gefechten beider Tage theilnehmen.

Die „Times" räth Frankreich zu einem Waffenstillstand mit China, weil neue Kämpfe nur die Beschwerden mehren und die Vermittelung erschweren könnten, welche Granville zu unternehmen bereit ist.

Paris, 24. Nov. Die Cholera hat entschieden nachgelassen. Die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege will von heute ab keine Cholerabulletins mehr ausgeben. Dem Bulletin der Polizeipräfektur zufolge starben gestern in Paris insgesammt 19 Personen an der Cholera, und heute Vormittag nur noch drei.

Ein althistorisches Bau-Denkmal, das Schloß Breteuil (Seine-et-Oise) ist zum größten Theile die Beute einer Feuersbrunst geworden. Sie brach im Rauchfang eines Schlafzimmers aus und verbreitete sich von da mit rasender Geschwindigkeit in den anstoßenden Räumen, wo die Flammen im Nu die Bibliothek des Grafen Breteuil mit einem höchst werthvollen Familien-Archiv, kostbare alte Stoffe, eine herrliche Waffensammlung und, wie es heißt, auch die Diamanten der Gräfin, die auf 150,000 Frk. geschätzt sind, verzehrten.

Rom, 23. November. Um 10 Uhr 50 M. kamen der König, die Königin und der Kronprinz hier an, zum ersten Mal seit den Besuchen Humbert's in Buska und Neapel. Die Majestäten gedenken den Winter in Rom zuzubringen. Das Volk bereitete ihnen einen begeisterten Empfang. Keine Truppen waren aufgestellt. Ein unabsehbare Menge Volks, darunter eine Anzahl von Arbeitervereinen standen am Bahnhof. Beim Aussteigen wurde das Königspaar mit betäubendem Jubel empfangen. Die Menge umringte jauchzend den offenen Wagen, in welchem die Majestäten zum Quirinal fuhren. Vor dem Palast erneuerten sich die enthusiastischen Kundgebungen. Der König und die Königin mußten mehrmals auf den Balkon heraustreten, um sich zu bedanken. Heute Abend findet ein Fackelzug statt.

Die italienischen Blätter berichten über ein Attentat in Bologna. Als der Kliniker Prof. Villardi sein Laboratorium betreten wollte, wurde er von seinem eigenen Diener mit einem Beile überfallen und trotz tapferer Gegenwehr schwer verletzt. Professor Villardi beschäftigte sich ausschließlich mit seinen medizinischen Studien, verließ nur selten das Studirzimmer und betheiligte sich nie an der Politik. Er ist eine der anerkanntesten Kapazitäten der medizinischen Fakultäten Italiens, und durch mehrere werthvolle Publikationen bekannt. Es fehlt bisher jeder Anhaltspunkt zur Erklärung des Attentates. Der verhaftete Diener verweigert jede Antwort. Man vermuthet, er sei geisteskrank.

Toledo, 24. Novbr. Die Cholera nimmt zu. Es wird ein Sanitätskordon um Toledo herum geschlossen werden.

Berlin, 22. November. Der Reichstag wählte von Wedell-Piesdorf (konservativ) mit 261 von 333 Stimmen (darunter 71 weiße Zettel) zum Präsidenten. Die bisherigen Vizepräsidenten Franckenstein (Zentrum) und Hoffmann (freisinnig) wurden durch Akklamation wiedergewählt.

Straßburg, 24. Nov. Ein Erlaß des Statthalters verbietet das fernere Erscheinen dreier Blätter, der „Union von Elsaß-Lothringen", des „Schiltigheimer Echos" und des „St. Odilienblattes" und motivirt diese Verfügung mit der Zunahme des Treibens der chauvinistischen Vereinigungen jenseits der Vogesen, welches der deutschen Entwickelung des Landes gefährlich werde. Die in den genannten Blättern enthaltenen Angriffe und Insinuationen dienten dazu, die Bevölkerung gegen das Deutschthum aufzureizen und den confessionellen und bürgerlichen Frieden zu untergraben.

Petersburg, 22. Nov. Von den Studenten der Universität Moskau, welche an den im Monat Oktober stattgefundenen Unruhen theilgenommen haben, sind 17 von der Universität ausgeschlossen und 51 zu Haft im Universitäts-Carcer verurtheilt worden.

Die „N. Fr. Pr." meldet: Von glaubwürdiger Seite verlautet, der in dem letzten politischen Prozesse zum Tode verurtheilte und dann begnadigte Oberstlieutenant Aschenbrenner sei dennoch in Schlüsselburg erschossen worden. Bei der Ueberführung in die Kasematten gerieth Aschen-

brenner mit einem auf dem Schiffe anwesenden Militärarzt in Streit und schlug denselben in's Gesicht. Auf die Meldung, welche der Kommandant von Schlüsselburg hievon machte, erfolgte aus Petersburg der Befehl zur Hinrichtung Aschenbrenner's durch Pulver und Blei.

Haag, 18. Novbr. In der zweiten Kammer wurde statt des bisherigen liberalen Präsidenten ein Kandidat der Antiliberalen mit 41 gegen 38 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

In Alexandrien fand ein großer Brand in einem Baumwollenlager statt, wobei 362 Ballen Baumwolle vernichtet wurden. Man glaubt, daß die häufigen Brände auf Brandstiftungen zurückzuführen sind.

Ueber die Geschäftslage in den Verein. Staaten von N.-A. wird geschrieben: Der Krach an der Aktienbörse, sowie die massenhaften Fallimente von Banken, industriellen Etablissements und großen Handelsfirmen haben einen bedenklich krankhaften Zustand unseres Geschäftslebens enthüllt, dessen Heilung zwar begonnen hat, aber bis zur vollen Genesung noch längere Zeit erfordern wird. Einstweilen ist die Kaufkraft der Masse unserer produzirenden Bevölkerung weit unter dem normalen Durchschnitt, da erstens die Farmer ihre Hauptprodukte nur zu ungekannt niedrigen Preisen absetzen können, während in den Fabriken und Bergwerken Betriebseinschränkungen und Lohnherabsetzungen an der Tagesordnung sind. So wird von Pittsburgh berichtet, daß dort sämmtliche Fabriken und Eisenwerke nur die halbe Zeit arbeiten lassen. Aehnliche traurige Berichte liegen aus den New England Staaten vor, während in den Bergwerksdistrikten von Pensylvania und Ohio allgemeine Lohnherabsetzungen stattgefunden haben.

Ohne Zweifel afficirt die Aufregung, die mit jeder Präsidentenwahl verknüpft ist, die Geschäfte einigermaßen; andererseits ist es ein beliebter Trost der Geschäftswelt, ungünstige Verhältnisse, die um diese Zeit eintreten mögen, ausschließlich der politischen Aufregung zuzuschreiben. In dieser Beziehung geben sich Manche den gröbsten Uebertreibungen hin. Die gegenwärtige unbefriedigende Lage des Geschäftes und insbesondere der Industrie ist die Folge der eingetretenen Reaktion gegen Ueberspekulation und Ueberproduktion und hat mit der Präsidentenwahl nichts zu schaffen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind 2,553 Meilen Eisenbahnen gebaut worden, gegen 4,244 in derselben Zeit des Vorjahres, und 8,075 in den ersten neun Monaten von 1882. Wie diese Abnahme zunächst in die Thätigkeit der Eisen- und Stahl-Industrie und verschiedener anderer Industrien eingreift und wie dies den Arbeitsmarkt berührt, liegt auf der Hand. Einen andern Beweis für die stattgehabte Ueberproduktion liefert die vollständige Einstellung der Petroleum-Produktion, aus dem einfachen Grunde, weil die vorhandenen Vorräthe den Bedarf auf ein paar Jahre hinaus decken. Bei all der vielgepriesenen Intelligenz der amerikanischen Geschäftsleute scheint es uns doch, daß sie in der Berechnung der Absorbtionskraft des Marktes hinter andern Nationen zurück sind.

Zürcher Börse vom 24. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	293	295	296—293
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	460	468	—
Gotthardbahn . .	495	500	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	363	362
Suisse Occidentale .	105	107	107
Union-Suisse Stamm .	325	327	326—327
„ Priorität	506	509	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	116	—
Arth-Rigibahn . .	125	126	125—127
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	286	295	—
Schweiz. Creditanstalt	642	646	—
Bank in Winterthur .	390	396	395
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 24. November 1884.
Das Barometer steht stetsfort sehr hoch über dem westlichen Europa; es stieg rasch über der Provence und Italien. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Nov.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernd unbeständiges Frostwetter.

St. Gallen. Infolge der Einladung des Zentralkomite's des eidg. Sängervereins an die Männerchöre der Stadt St. Gallen, das eidgen. Gesangfest pro 1886 zu übernehmen, sind am Donnerstag Abend die Kommissionen der Vereine Frohsinn, Harmonie und Stadtsängerverein zur Berathung zusammengetreten, und wohl schon in dieser Woche werden die Hauptversammlungen der drei Vereine darüber Beschluß fassen, ob sie gemeinschaftlich das Fest übernehmen wollen.

— Der Große Rath stellte in seiner Sitzung vom 22. ds. das Budget nach definitiver Vereinigung fest mit Fr. 2,172,500 Einnahmen und Fr. 2,167,500 Ausgaben. Es ergibt sich somit ein muthmaßlicher Aktivsaldo von Fr. 5000. Sodann wurde beschlossen, eine Staatssteuer von 2 vom Tausend zu erheben. Mit Einstimmigkeit wurde das Gesetz betr. Unterstützung von Hydranteneinrichtungen und dasjenige betr. Beiträge der Feuerversicherungsgesellschaften zu Feuerlöschzwecken angenommen.

Schaffhausen. Die Wahlen in der Stadt Schaffhausen hatten folgendes Resultat: Als Präsident der Einwohnergemeinde wurde gewählt Herr alt Ständerath Freuler, als Stadtrathspräsident Herr Präsident R. Pfister, als Stadträthe die HH. Stadträthe Streuli, Votsch, Müller-Fink und Herr Architekt Flach.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.
in Breslau.

Herren L. H. Pietsch & Co. in Breslau ersuche ich für anliegende 10 Mark mir 3 große Flaschen Malz-Extract („Huste-Nicht") umgehend zu senden. Ihr **Malz-Extract** „Huste-Nicht" und **Caramellen** haben **sehr wohlthuend** auf meinen leidenden Zustand **gewirkt**, daß mein Husten fast ganz verschwunden ist. Gadebusch in Mecklenburg-Schwerin, Mühlenstraße 86. **Elise Eggers.**

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Ausverkauf
zu stark herabgesetzten Preisen
gegen baar
von Montag den 24. November an.

Wie gewohnt bringe ich auch dieses Jahr zum Ausverkauf: **eine große Parthie** halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

in guter und solider Waare,
Indiennes, Piqués und Flanelles;
sowie ein hübsches Assortiment in
Herrenkleider-Stoffen
— für ganze Anzüge, Jaquettes und Beinkleider, —
Halbtuch und Halblein.

Kleinere Resten erlasse ich zu einem äußerst niedrig angesetzten Durchschnitts-Preise.

Jedermann, der Einkäufe zu machen wünscht, bei welchen mehr Werth auf die Solidität des Stoffes, als auf die neuste Mode gelegt wird, wird bei diesem Anlasse **zu sehr billigem Preise** viel Passendes finden.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten
Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

In Folge Erwerbs bei der Liquidationssteigerung sehr billig: das zu einem größern Geschäftsbetriebe sehr geeignete und gut unterhaltene
Wohnhaus Nr. 9, mitten in der Stadt Lenzburg,
ehemals dem Herrn Hermann Seiler daselbst gehörig, trotz der allgemeinen Herabschätzung der Gebäude immer noch zu 24,000 Fr. geschätzt und versichert.

Nach Wunsch sind auch nur einzelne Räumlichkeiten dieses Hauses zu vermiethen.

Zur nähern Auskunft ist stets bereit:
Dr. A. Hirzel, Gerichtsschreiber in **Lenzburg.**

Verkaufsofferte.



Das in **Aarau vor dem Haldenthor gelegene Wohnhaus Nr. 762** nebst dem dabei befindlichen **großen Garten** wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Das sehr günstig gelegene Wohnhaus eignet sich zum Betriebe jeden Gewerbes, Wirthschaft, Werkstatt 2c.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Reflektanten ertheilt jeden wünschbaren Aufschluß.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Diplom Zürich 1883.
Auf bevorstehende Festzeiten

empfehle ich mich zum **Montiren** aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten. Durch vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande, bin ich im Stande ganze **Ausstteuern, Salon-, Eß- und Schlafzimmer-Einrichtungen** zu übernehmen, sowie als passende **Festgeschenke**

Canapé, Fauteuil, Klavierstühle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung zusichernd
Allfl. Aufträge nimmt entgegen Herr Bächli-Merz, Milchgasse Nr. 153, (2. Stock.)

Achtungsvollst
Adolf Gysi, Tapezierer in **Buchs** bei Aarau.

Münchner-Export-Bier Zacherl-Bräu
vorzüglicher Stoff
und ächte Frankfurter-Würstel
empfiehlt bestens
E Maurer z. Kreuz.

Sesamkuchen
sind billig zu kaufen im
Lagerhaus Aarau.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 27. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**

1) Die Fußbekleidungsfrage. Referate der Herren Hptm. Hintermann und Stabshptm. Fisch.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Bestimmung des Lokals.

Den Unteroffizieren wird in Erinnerung gebracht, daß sie laut Beschluß jederzeit Zutritt zu unseren Sitzungen haben.

C. V. Gemischter-Chor.

Letzte Probe.

Sopran und Alt 8 Uhr,
Männerchor 8½ „

Rege Betheiligung!

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag 25. Nov., Abends 8½ Uhr, **Brauerei Siebenmann**, Graben.

Der Vorstand.

Von der Verloosung des Bazars des Cäcilien-Vereins sind noch folgende Gewinnste nicht abgeholt worden:

232	550	703
228	544	932
229	633	940

Man bittet dieselben bis spätestens **Dienstag den 25. ds.**, Abends bei Frau Burgmeier am Graben gegen Abgabe der betreffenden Loose in Empfang zu nehmen, ansonst über diese Gegenstände anderweitig verfügt wird.

Das Comité.

Stadtbibliothek

im ehemaligen Kaufhause, geöffnet **Mittwoch & Samstag** 1—3 Uhr. Neuanschaffungen. Geographie u. Reisen: Pinto, Wanderungen durch Afrika 1881, Hesse-Wartegg, Mississippifahrten 1881, — Nordau, Vom Kreml zur Alhambra 1881, Bodenstedt, Vom atlantischen zum stillen Ocean 1882.

Italienische Literatur:

de Amicis, gli amici 1883,
Manzoni, i promessi sposi 1883,
Silvio Pellico, de mie prigioni.

Werthvolle Geschenke der Buchhandlungen H. R. Sauerländer und J. J. Christen werden hiemit bestens verdankt.

Winter-Mützen
und Capuchons

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

1885.

Schweizr. Geschäfts-Agenda,
Taschenkalender in 4 Nr.,
Brieftaschen- & Portemonnaiekldr.
Wand- und Comptoirkalender,
sowie
Abreißkalendern,

in großer Auswahl von 50 Ct. an, nebst verschiedenen

— Hauskalendern, —

zu billigen Preisen, bei

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Kinder-Corsets

von Fr. 2. 50 an;

Uhrfeder-Corsets

(die Busces und Schienen können, ohne die Nähte aufzutrennen, beliebig herausgenommen und wieder eingelegt werden) sind soeben eingetroffen bei

Erny-Faßler.

Höchst wichtig für Brustkranke

ist die von Apotheker **L. Jeßler** in **München** aus der bekannt heilsamen **Spitzwegerichpflanze** und der **Hauswurzel** bereitete: (Sch-181-Q)

Brust-Essenz.

Sie hilft sicher und schnell bei **heftig quälenden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth und Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff Appetit erregend und magenstärkend.

Brustschwachen und Lungenkranken ist die Essenz wegen ihrer hustenstillenden und heilenden Wirkung zu empfehlen und ist sie sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich.

Nur ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Stellen-Ausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderathes — 1. Januar 1885 — neu zu besetzenden Beamtungen und Anstellungen der Gemeinde Aarau werden zur Wiederbesetzung für die jeweilige gesetzliche oder vom Gemeinderath bestimmte Amtsdauer ausgeschrieben, nämlich:

1) Die Stelle des Gemeindeschreibers,
2) „ „ „ Stellvertreters des Gemeindeschreibers,
3) „ „ „ Sekretärs der Gemeindekanzlei,
4) „ „ „ Gemeindeweibels und Rathhausabwartes,
5) „ „ „ Civilstandsbeamten,
6) „ „ „ Catastergeometers,
7) „ „ „ Polizeiwachtmeisters,
8) „ Stellen von sechs Polizeidienern,
9) „ Stelle des Uhrenrichters,
10) „ „ „ Besorgers des Alpenzeigers,
11) „ „ „ Fleischbeschauers,
12) „ „ „ Spital- und Armenarztes,
13) „ „ „ Armenpflegers,
14) „ „ „ Armenhausvaters,
15) „ „ „ Leichenbeschauers,
16) „ „ „ Todtengräbers,
17) „ „ „ Stadtgärtners,
18) „ „ „ Viehinspectors,
19) „ „ „ Fondsverwalters,
20) „ „ „ Steuerbezügers und Stadtkassiers,
21) „ „ „ Sektionschefs,
22) „ „ „ Bau- und Polizeiverwalters,
23) „ „ „ Werkmeisters,
24) „ „ „ Straßenreinigers,
25) „ „ „ Bachmeisters,
26) „ „ „ Forst- und Landverwalters,
27) „ Stellen der Bannwarten und Gehülfen,
28) „ Stelle des Besorgers der Löschgeräthschaften,
29) „ „ „ Schulhausabwartes.

Anmeldungen sind bis und mit dem 6. Dezember 1884 dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Die gegenwärtigen Inhaber dieser Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, 24. November 1884.

Der Gemeinderath.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)



Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.

Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
„ „ **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg „ **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker**, Apotheker,
Schinznach „ **Galleya**, „
Seengen „ **Merz**, „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid**, Hdlg.

Marrone

empfiehlt

Joh. Schmidt, z. Bären.

Straßburger Sauerkraut, Berner Fleischwaaren, als:

Rippli, Schüfeli, Lümmeli, Speck à Fr. 1. und Fr. 1. 10 empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Zu kaufen

wird **gesucht** ein größeres

Büchergestell.

Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein solider **Schlafgänger.** Zu erfragen Kirchgasse Nr. 15.

Gerösteter Kaffee

von der Kafferösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Korbwaaren:

Hand- und Markt-
Reise- und Plunder-
Papier-
Flaschen- } Körbe,
Rauhe
große Kinder-
sehr praktische Kinderwagen,
Waschzeihnen,
Knabenhuttli,
Bürdli

in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Schmidt,
z Bären, Zollrain 177, Aarau.

Abreißkalender 1885

einfache und feinere in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Verkaufs-Offerte.

Aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:

Ein Wohnhaus

im neuen Quartier, enthaltend 8 geräumige Zimmer mit Dienstenkammer, 1 großen Estrich (zum Trocknen geeignet), schöne helle Keller, — nebst großem **Garten.**

Allfl. Kaufsliebhaber wollen sich gefl. an den unterzeichneten Beauftragten wenden.

Aarau, den 21. November 1884.

(M-169-A) **Hans Lüscher**, Notar.

Vernickelungen

aller Metalle besorgen vermöge neuster und bester Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt

Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Ein tüchtiger Bäcker

sucht eine Stelle. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **J. Müller** am Ziegelrain Nr. 707 wird ordentliche Arbeit in's Haus abgegeben.

Für Detaillisten!
Reeller Bienenhonig,

gute Qualität, bei Abnahme von mindestens 25 Pfd. à 80 Cts. und bei Abnahme von 100 Pfd. à 75 Ct. Muster stehen zu Gebot. — **Holländischer Pilzucker (Rohrzucker),** bekanntlich von bedeutend größerem Süßegehalt als der Rübenzucker, das **Pfd. zu 40 Ct.,** bei Abnahme von 100 Pfd.

Man wende sich an die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Sofort zu vermiethen:

Ein heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in angenehmster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gefunden:

Ein **Kindermuff.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken;** ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur poste restante **St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Ein kräftiger intelligenter **Knabe** kann bei mir in die Lehre treten.

R. Schmidt, Maler u. Lackirer,
Bachstraße 1029.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neusten Systeme, zum Hand- oder Fußbetrieb in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen mit Garantie, empfiehlt

H. Lüscher, Mechaniker,
beim Bahnhof in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5.50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. November 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 25. Nov. 1884).

Obergerichtspräsident Dr. Frey nimmt sein Referat bei Art. 59 auf, der s. Z. nach Antrag Künzli in den Entwurf eingeschaltet wurde und der Abänderung der Geldstagsordnung nach gewissen Rücksichten ruft. Fatalerweise ist aus dem Artikel heraus ein Lemma im Text verloren gegangen, woraus der Berichterstatter Anlaß zu der humoristischen Bemerkung nimmt, es gehe halt im Geldstagswesen immer etwas verloren. — In Sachen des verlangten Vorschusses der Geldstagskosten für durchzuführenden Geldstag hält Referent dafür, daß diese Bestimmung dem leichtfertigen Kreditiren vorbeuge und ebenso dem Unfug des sog. vermögenslosen Geldstages. Auch die Kehrseite dre Medaille wird vom Referenten vorgewiesen. Gerichtspräsident Keller beantragt Streichung des betr. Lemma's aus formellen und materiellen Gründen. Man dürfe nicht nur für die bedrängten Leute, sondern müsse auch für das solide Element besorgt sein. Es heiße vielleicht auch die armen Leute schädigen, wenn man den Gläubiger veranlasse, keinen kleinen Kredit mehr zu gewähren. Strähl stellt die Ordnungsmotion, es solle erst bei Anlaß der Verhandlungen über die Pfändung in dieser Sache entschieden werden. Die Motion Strähl wird abgelehnt. Haberstich will zuerst über jenes Lemma berathen und erst am Schluß über die einzelnen Lemmata abstimmen. Wird angenommen. Schoder wendet sich gegen einzelne Aeußerungen Keller's. Haberstich betont, daß es in dieser Frage zwei Standpunkte gibt: Den des strengen Rechts, welchen Hr. Keller eingenommen hat; sodann den sozialpolitischen Standpunkt. Diesen letztern soll man im vorliegenden Fall einnehmen. Wir sollen dem Gläubiger nicht die Waffen des Staates ausliefern und darum unterstützt Redner den Vorschlag der Kommission. Dagegen sollte man solche Bestimmungen nicht in der Verfassung festnageln, sondern einfach einer Revision der betreffd. Gesetze rufen. Unter allen Umständen dürfe es aber nicht dem Ermessen des Richters anheimgestellt werden, wie groß der Vorschuß sein müsse. Hier sei Einheit für den ganzen Kanton nothwendig. Käppeli will sagen, der Gläubiger sei erst dann für die Geldstagskosten haftbar, wenn diese Kosten nicht aus der Masse gedeckt werden können. Brentano will den Antrag Haberstich unterstützen, d. h. den ganzen Art. 59 streichen und einem Gesetze rufen. Er rekapitulirt die Anbringen der Vorredner und versichert, daß in der Gesetzgebungskommission hinreichend den geäußerten Wünschen Rechnung getragen werden soll. Suter-Geiser bemerkt, die Sache habe auch eine wirthschaftliche Seite und die Gefahr für den armen Mann bestehe eben darin, daß man ihm neben seiner geringen Habe auch noch seine Ehre nehmen kann. Das Hauptübel bestehe darin, daß der Handwerker u. s. w. nicht rechtzeitig Rechnung stelle und daher seine Rechnungen auch nicht rechtzeitig berichtige. In dieser Richtung könne der Artikel nur günstig wirken. Strähl will die Sicherstellung durch den Gläubiger leisten lassen, bevor die Geldstagspublikation ergangen ist. Kalt will einen Vorschuß von 20 Frkn. für den Fall, daß voraussichtlich die Kosten nicht aus der Masse gedeckt werden und zwar vor der Publikation. Die Inventarisation ergebe ja bald, ob Vermögen vorhanden sei oder nicht. Präsident Müller findet, die kleinen Leute, namentlich Handwerker, seien durch die bezügliche Bestimmung gedrückt und ein Mann, der sich um 1 und 2 Fr. vergeldstagen lasse, verdiene gar keinen Schutz. Marti will 10 Fr. festsetzen und die Gerichtsbeamten verpflichten, ihre Kosten sammt den Publikationskosten, in diese 10 Fr. zu repartiren. Brühlmeier frägt, was ein Polizeikassaverwalter zu thun habe, der in den Fall komme, eine Reihe von Steuer- und Bußposten zu betreiben und stellt den Antrag, es seien für solche Geldstagsbegehren eine Ausnahme zu statuiren.

Dr. Frey referirt über die folgenden Abschnitte des Artikels und weist nach, daß wir in medias res eintreten müssen, es in andern Materien auch schon gethan haben und uns nicht mit der Bundesgesetzgebung vertrösten dürfen, die keinerlei Miene macht, so gar schnell in dieser Materie zu handeln. — Ammann Giger von Sins findet, daß die vorgeschlagenen Bestimmungen der landwirthschaftl. Bevölkerung nicht viel nützen. Im Kt. Luzern sind die dießbezügl. Verhältnisse ungleich günstiger, indem die Hypotheken auch beim Geldstage stehen bleiben und vom Erwerber übernommen werden. Haberstich geht mit der Kommission und dem Berichterstatter darin einig, daß Abänderungen an der Prozeßordnung vorgenommen werden müssen. Aber es ist nicht gut, diese Aenderungen in der Verfassung vorzunehmen. Was ist eigentlich Opportunität? Opportun könnte es sein, in die Verfassung auch ein Rezept gegen die Cholera aufzunehmen. Der Fehler unsrer Geldstagsordnung liegt darin, daß sie zu prinzipienreiterisch das Liquidationsverfahren aufgestellt hat, statt nach dem Vorbild anderer Kantone, wie z. B. Luzerns, sich zu behelfen. Die richtige Abhülfe findet sich durch Schaffung eines richtigen Anweisungsverfahrens, das dem Gläubiger gestattet, auf die Liegenschaft im gleichen Range seines Guthabens zu optiren. Es ist also mit der Abänderung eines einzelnen Paragraphen der Geldstagsordnung nicht geholfen, die ganze Ordnung muß revidirt werden und das soll die Verfassung aufstellen, wenn nicht die Besserung ad calendas graecas gelegt werden soll. Kurz führt aus, daß Haberstich den Satz illustrirt habe: „Das Bessere ist der Feind des Guten". Die Aussicht auf die eidgenössische Gesetzgebung rückt den Erlaß besserer Bestimmungen auf kantonalem Boden immer ferner und darum ist es um so nothwendiger, daß wir die bestehenden Uebelstände abschaffen. Matter verwendet sich für den Kommissionalantrag und will im Ingreß des Artikels sagen: Bis zum Erlaß einer neuen Geldstagsordnung. Suter-Geiser hält die Ermäßigung des Zinsfußes auf die „landesübliche Höhe" für die Hauptsache und könnte auf alles Uebrige verzichten. Jäger konstatirt, daß unter der gediegenen Aegide des dermaligen Berichterstatters, Hrn. Dr. Frey, die Debatte mehr und mehr einen akademischen Charakter annehme. Heute lege man ein scharfes kritisches Messer sogar an die Standpunkte der einzelnen Votanten und debattire förmlich über die inneren und äußeren Vorzüge dieser Standpunkte. Hr. Haberstich bezeichne den Standpunkt der Kommission und des Referenten als den opportunistischen; für sich selber nehme Hr. Haberstich den konstitutionell-wissenschaftlichen Standpunkt in Anspruch. Nun werde das Volk aber nicht fragen, von welchen Standpunkten aus unsre Beschlüsse gefaßt worden seien; es werde vielmehr wie die Römer, die Hr. Dr. Frey so gern zitire, sagen: Non olet, d. h. man riecht den Beschlüssen nicht an, von welchem Standpunkte aus sie gefaßt wurden. Für den gegebenen Fall lassen sich zum Vortheil der Verfassung beide Standpunkte vereinigen, d. h. dem Kommissionalvorschlag läßt sich die Anregung Haberstichs bezüglich der Anweisung des Gläubigers auf die Liegenschaft verbinden. Der also bereinigte Kommissionsvorschlag aber könne in die Uebergangsbestimmungen aufgenommen werden, damit er die Verfassung nicht belästige, wenn dereinst die Gesetzgebung gewaltet hat.

Eine erheiternde Episode zwischen Herr Stutz und Hr. Haberstich frischt die Geister etwas auf. Hr. Stutz nämlich findet, daß man vier Stunden an diese Diskussion verschwendet habe; Hr. Haberstich dagegen meint, der Vorredner dürfe noch vier weitere Stunden über die Sache nachdenken. Der Berichterstatter empfiehlt die Einführung der Pfändung bis zu gewissen Summen. Herr Präsident Strähl entwickelt in ausführlicher und gediegener Weise die Momente, die zum Schutz des armen Mannes in dieser Richtung herbeigezogen werden sollten. Er will u. A. die Ehefrau verhindern, ihren Ehemann, den Vater den Sohn u. s. w. auf den Geldstag zu treiben; ferner soll die Rechtsöffnung eingeführt werden, die einer großen Menge von Trölereien den Riegel schiebt. Er kommt zu dem Schlusse, daß die unbedingte Einführung der Pfändung wünschbar wäre. Haberstich opponirt lebhaft und warm gegen die Pfändung um kleine Beträge. Dadurch führen wir jene Szenen wieder herbei, die Herz und Gemüth verletzen. Die Gesetzgebung muß dem Schuldner der in den Geldstag kommt, mehr zurücklassen als bisher. Die Pfändung benimmt der Frau die letzte Hoffnung, die sie im Geldstag noch hat, wo sie wenigstens aus ihrem allfälligen Frauengut der Familie wieder ein refugium schaffen kann. Redner will den Commissionalantrag verwerfen und nichts von Pfändung in der Verfassung sagen. Kalt macht darauf aufmerksam, daß alle die Uebelstände die bei der Pfändung eintreten, sich auch bei der Geldstagssteigerung finden, daß aber dazu noch der Verlust der bürgerlichen Ehre des Familienvaters kommt.

Kurz gesteht zu, daß der Pfändungsartikel unter seiner Aufsicht verloren gegangen sei. Die Befürworter der Pfändung haben aus humanen Rücksichten gehandelt; er selber ist indeß der Ueberzeugung, daß die erwarteten Vortheile sich nicht finden und möchte darum bitten, von der Pfändung abzusehen. Strähl setzt kurz auseinander, daß er aus eigener Erfahrung im Kanton Zürich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß das Pfändungssystem das humanere sei. Näf will dem Handwerker im Geldstag das Handwerkzeug und dem Landwirth das landw. Geräthe überlassen. Oberrichter Schneider weist nach, daß diese Bestimmung im alten Betreibungsgesetz schon stand und nur aus Vergessen oder Versehen aus der neuen Geldstagsordnung wegblieb.

Unter Namensaufruf wird in der Hauptabstimmung mit großer Majorität der bereinigte Kommissionsantrag mit den Zusätzen Gall, Jäger und Näf angenommen. Die Pfändung findet keine Gnade.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 25. November.)

Der Bundesrath hat eine Verordnung erlassen: 1. betreffend Ueberlassung von Bundespferden an Kavalleristen, welche nach 10jähriger Dienstleistung in die Landwehr treten. 2. über die Vorlage und die Form der Rechnungen und Bilanzen der Eisenbahngesellschaften.

Der Bundesversammlung wird vorgelegt: 1. ein Bericht über Erwerbung der Pfahlbauten-Sammlung von Dr. Graß und das Postulat vom 9. Juli 1883, betr. Gründung eines schweizer. Nationalmuseums, 2. betr. Vermehrung der Tambourinstruktoren der Infanterie.

Stenographenverein. (Korr.) Letzten Sonntag war in Zürich der erweiterte Vorstand des allgemeinen schweizer. Stenographenvereins, welcher bekanntlich das in der Schweiz fast ausschließlich vertretene Stolzesche System vertritt, unter dem Präsidium von Herrn Pfr. Wrubel von Rheinfelden versammelt. Von Reallehrer Alge in St. Gallen wurde ein Arbeitsprogramm vorgelegt und mit einigen nicht unwesentlichen Aenderungen angenommen. Es wird beabsichtigt, an die Erziehungsdirektionen der Schweiz Eingaben betreffend Einführung der Stenographie in den Schulen zu machen. Der Stand des Vereins, sowohl bezüglich der Mitglieder als hinsichtlich der Kassenverhältnisse ist ein durchaus befriedigender. In Folge Demission des bisherigen

Redaktors des Vereinsorgans „Der Stenograph“ trat an dessen Stelle Herr Pfr. Wrubel.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Tessiner-Rekurse, einen Rekurs gegen die Wahl von Cressier und Python (Freiburg) und einen solchen aus Luzern (der sich indessen nur auf Wahlvorgänge bezieht und keine Wahl ansicht) ohne Weiteres dem Nationalrathe zu überweisen. Die Ueberweisung der Tessiner Rekurse geschieht jedoch in der Meinung, daß nicht der Nationalrath auch über die Bußenverhängung und die Bußenexekution zu entscheiden hat, sondern der Bundesrath, allerdings unter Vorbehalt des Rekursrechtes an die Bundesversammlung.

Die Wahl Battaglini's und Bernasconi's wird nun von den Konservativen nachträglich doch angefochten.

Aargau. (⨯ Correspdz.) Die Leser der „Aarg. Nachr.“ mögen mir vergeben, daß ich einige Verdrehungen des k.-Korrespond. des „Vaterland“ zurückweise: sie mögen entschuldigen, daß der „Scribent“ in seiner „läppischen“ Weise zu ihnen „schwätzt“. Mit diesen noblen Worten beliebt nämlich der k.-Korr. meine Schreibart zu bezeichnen. Doch wissen Sie, geehrter Herr, auf diesem Wege folge ich Ihnen nicht; denn die Unverschämtheit und Rohheit des Ausdruckes charakterisirt stets den Menschen: le style c'est l'homme.

Wenn mir nun die Natur vergönnt und meine Erziehung mich davor gewarnt hat, Grobheit mit Grobheit zu vergelten, so darf ich doch Eines Vortheiles mich rühmen: stets offen und wahr meine Berichterstattung abgefaßt und getreu der Wahrheit die Ansicht gegnerischer Korrespondenten dargelegt und ihren Artikeln nie andere Gedanken unterschoben zu haben. Das dürften Sie aus meinem Geschwätze lernen, dann würde Ihren Korrespondenzen der Lapidarstyl auch besser stehen.

Meine Lappalien haben wenigstens vermocht, daß der Herr Einsender sich über deren wesentlichen Inhalt ganz weitläufig ergieng; ich habe daher den Trost, die Sache am rechten Punkte angefaßt zu haben. Daß der Hieb sitzt, ergiebt sich aus der langen Wahlbetrachtung im „Vaterland“, die mit dem Resultate schließt, im Aargau seien 20,000 liberal-radikale gegen 11,000 konservative Stimmen eingelegt worden. Sie bemühen sich gar sehr mit Ihrer Rechnungskunst, wie kommen Sie denn zu den 11,000? Ich mag zusammenzählen wie ich will, sogar noch nach Oben abrunden, ich bringe es nicht einmal auf 10,000. Nicht wahr, der Liberale, welcher im 3. Kreise gewählt worden, das ist Herr Bundespräsident Welti? Und welche Stimmen ergänzen Ihr Ergebniß zu 11,000? Doch wohl die Stimmen im ersten Wahlkreis, die für Herrn Reg.-Rath Ringier abgegeben worden. Entsinnen Sie sich noch, nach welchem Programm dieser in der Bundesversammlung zu handeln erklärte, falls er gewählt würde? Sie haben sich trotz Ihrer auffälligen Schlauheit — um durch die Blume zu sprechen — geirrt. Sehen Sie! Sie können noch lange warten, bis wir im 1. aarg. Wahlkreis nur 1000 Stimmen für einen Demokraten Ihrer Art zählen werden. Solcher Waizen blüht hier nicht!

Immerhin verliere ich weiter kein Wort, denn neben der Zuverlässigkeit des Herrn k.-Korresp. bestimmt mich auch der Umstand zum Schweigen, daß ich von vornherein weiß, daß meine Darstellung des thatsächlichen Stimmenverhältnisses doch ignorirt würde: ich bin eben Korcespondent einer Zeitung, die unter die „schlechte Presse“ eingereiht wird; die „gute Presse“ und ihre Gönner sorgen schon dafür, daß nichts von dem, was nicht „volksparteilichen Geist“ verräth, die christliche Gläubigkeit afficire.

Heute beschränke ich mich darauf, zwei Unrichtigkeiten des k.-Korrespondenten zurückzuweisen, einmal seine Behauptung, ich hätte mich darüber gefreut, daß die Leitung der Presse den Advokaten entrissen sei, und ferner, ich hätte darüber gewitzelt, daß Herr Müller sich vom Schreiner zum Gerichtspräsidenten emporgearbeitet.

Was die erste Behauptung anlangt, haben Sie sich einen bedeutenden error in persona zu Schulden kommen lassen; denn wenn eine solche Freude in den „Aarg. Nachr.“ geäußert worden ist, so bedaure ich es sehr; nach meiner Meinung wäre es besser, die Schriftleitung der Presse läge in den Händen juristisch gebildeter Leute, die doch etwas vom Staatsrecht und dessen Geschichte kennen, als daß sie, leider ist es heute vielfach so, Publicisten anvertraut ist, die nicht einmal das Gymnasium absolvirt haben. Gebildeten Leuten würde jedenfalls mancher Aerger über erbärmliche Staatstheorien erspart, und das Volk weniger, sei es absichtlich oder unabsichtlich, belogen. Verstehen Sie?

Die zweite Behauptung ist eine reine Entstellung. In meiner Einsendung habe ich nicht darüber „gewitzelt“, daß ein Emporkömmling — wie die konservativen Blätter Männer, die mit eigener Kraft und großem Fleiße vom Bauersmann zu angesehenen Staatsbeamten sich emporschwingen, zu benennen pflegen (vgl. Literatur über Stämpfli sel.) — höhere Ehren noch zu erlangen strebt. Diese Unterstellung, Herr Korrespondent, weise ich mit Verachtung zurück. Ich ehre den Herrn Müller gerade deßwegen. Und wenn ich mich auch ironisch ausgedrückt habe, so war ich dazu vollends berechtigt. Denn ist es nicht eine Ironie, daß ein Mann, welcher der Volksschule eine angesehene Stellung verdankt, im Rathssaale und im gesellschaftlichen Umgang der Förderung des Volksschulunterrichtes, der Besserstellung der Lehrer hindernd entgegentritt? Und wenn ein solcher Mann in einen Rath berufen werden soll, der die Leitung der Geschicke des Vaterlandes handhabt, ist es nicht gestattet, in sehr schonender Weise das Volk über die Ansichten des Kandidaten aufmerksam zu machen?

Noch Eins, Herr Korrespondent! Befleißigen Sie sich einer höflicheren und anständigeren Sprache; mit Bengeln gehe ich nicht zur Mensur, wohl aber mit Rappier. Merken Sie sich das und bis dahin leben Sie wohl! —

— In Wohlen herrscht unter den Kindern der Keuchhusten, die beiden untern Schulen wurden deshalb geschlossen. — Auch in Muri herrscht derselbe bei vielen Kindern.

Bern. (Korr.) Im Verfassungsrath wurden am Dienstag eine Anzahl Wiedererwägungsanträge gestellt, aber alle abgewiesen, außer bei der Inkompatibilitätsfrage, wo die Sektenprediger in den Großen Rath wieder wählbar erklärt werden und bei dem Versicherungswesen, wo der frühere Antrag wieder aufrecht erhalten wurde mit dem Zusatz Steigers, daß der Staat berechtigt sei, für verschiedene Berufsklassen das Krankenkassenobligatorium einzuführen. Hierauf vertagte sich der Rath bis Donnerstag um 10 Uhr, um der Redaktionskommission Zeit zu lassen, die Fassung in's Reine zu bringen. Am Donnerstag soll dann die Globoabstimmung vorgenommen und über die gruppenweise Abstimmung berathen werden.

— Die Polizeikammer des Appellations- und Kassationshofes hat Herrn Edmund Jeker, römisch-katholischen Pfarrer von Biel von der Anklage auf Amtsanmaßung freigesprochen und Kosten des Verfahrens dem Staate auferlegt. Es handelte sich, wie man sich erinnert, um die Ausstellung eines Taufscheines.

Zürich, 25. Nov. (Korr.) In der heutigen Schlußsitzung des Kantonsrathes wurden zwei Gesetzesvorlagen behandelt. Zunächst kam das Fischereigesetz an die Reihe; es ist dieses Gesetz mehr oder weniger nur eine Ausführungsverordnung zu dem schon seit März 1876 in Kraft getretenen Bundesgesetze über Fischerei und es war in der That nicht mehr zu früh, daß auch der Kanton Zürich, wie es andere Kantone längst gethan, seine kantonale Gesetzgebung mit der Bundesgesetzgebung in Einklang brachte.

Im Weitern wurde die regierungsräthliche Vorlage betreffend ein Gesetz über eine allgemeine Brandversicherungsanstalt in Berathung gezogen. Die Kommission beantragte Eintreten, während von anderer Seite Nicht-Eintreten befürwortet wurde, mit der Motivirung, daß ja ein bezügliches Bundesgesetz in Aussicht gestellt sei. Da indessen die Mehrheit der Versammlung mit der Kommission von der Ansicht ausgieng, daß ein solches Bundesgesetz nicht so bald zu erwarten sei, wurde Eintreten beschlossen; allein man kam über die allgemeine Berathung nicht hinaus und war genöthigt, die artikelweise Berathung auf eine spätere Session zu verschieben. Der Entwurf des Regierungsrathes hat durch die Kommission einige wesentliche Veränderungen erfahren, dürfte aber im Großen und Ganzen wohl als annehmbar erscheinen. Das gegenwärtige Gesetz datirt vom Jahre 1863 und hat sich in manchen Beziehungen überlebt, so daß eine Revision als nothwendig erscheint.

Luzern. Die Verwaltung der Vereinigten Dampfschifffahrt-Gesellschaft des Vierwaldstättersee's, die der Verbesserung ihres Betriebsmaterials stets große Aufmerksamkeit schenkt, wird diesen Winter das Dampfboot „Stadt Mailand“ in ein Halb-Salonschiff nach dem Muster der kürzlich umgeänderten „Helvetia“ umbauen.

Glarus. Ein überaus zahlreiches Leichengeleite erwies letzten Sonntag Nachmittag dem an einem Schlaganfalle plötzlich verstorbenen Hrn. Dr. med. C. Gallati-Greith die letzte Ehre, beinahe vollzählig fanden sich seine Kollegen ein. Der Verstorbene, der ein Alter von bloß 52 Jahren erreicht hat, hatte tüchtige Studien gemacht und in der Praxis, in welcher er sich bald eine große Clientel zu verschaffen wußte, ward ihm namentlich ein scharfer Blick und eine gute Beobachtungsgabe nachgerühmt, die ihm bei Vielen ein fast unbegrenztes Zutrauen erwarb.

Basel. Die christkatholische Gemeinde hat Hrn. Pfarrer Haßler mit 201 Stimmen einstimmig wieder gewählt.

St. Gallen. In Grabs starb, 79 Jahre alt, Pfarrer Joh. Heinrich Schieß von Herisau, welcher viele Jahre in appenzellischen und st. gallischen Gemeinden als Seelsorger wirkte. Er war der Vater des Prof. Schieß in Basel. In der gleichen Nacht starb auch sein Bruder, Pfarrer Emanuel Schieß in Ragatz.

In St. Gallen starb J. J. Scheitlin, welcher von 1846 an 36 Jahre lang das Amt eines Spitalverwalters versah.

— Der Große Rath hat die Motion Simon und Hafner, eine Musterkäserei und Molkereischule von Staats wegen mit einem Maximalbeitrag von 5000 Fr. zu unterstützen angenommen und dem Regierungsrathe zur Behandlung überwiesen.

— Frauenfeld, 25. Nov. Der Große Rath hat das Budget pro 1885 gemäß der regiminellen Vorlage mit 69,000 Fr. Defizit genehmiget und empfiehlt dem Volke die Beibehaltung des Impfzwanges.

Bellinzona, 24. November. Respini demonstrirte im Großen Rath in ausführlicher Rede, der Bund habe einen Einbruch in die kantonale Autonomie gemacht, ohne im gegenwärtigen Konflikt auch nur den Schein der Berechtigung dazu zu haben. Durchaus ungerechtfertigt war die Sendung eines eidg. Kommissärs. Innerhalb der Schranken der Bundesverfassung sind die Kantone souverän, und innerhalb eben jener Schranken sind die kantonalen Regierungen dem Bundesrathe nicht unterworfen.

Respini zitirt die Art. 1 und 2 der Bundesverfassung. Er wünscht, daß der Konflikt aufhöre und daß die guten Beziehungen des Tessin zum allgemeinen Vaterland nicht gestört würden. Zum Schluß verlangt er von der Regierung ausführliche Erklärungen und Darlegung ihrer sämmtlichen Handlungen.

Regierungspräsident Pedrazzini antwortet. Er gibt eine sehr lange geschichtliche Darlegung des Konfliktes, liest die Akten vor und geht in die kleinsten Einzelheiten ein. Er erklärt, der Bundesrath habe sogar die Formen des diplomatischen Anstandes verletzt; er habe Beschlüsse gefaßt, ohne den Regierungsrath vorher anzuhören. Er habe auf telegraphische Rekurse hin die ernsthaftesten Maßregeln zum Nachtheil der kantonalen Autonomie ergriffen.

Chiffrirte Depeschen wurden nicht verschickt. Die Regierung handelte immer gesetzmäßig. Sie war in ihrem Rechte, das zu thun, was sie that. Das Tessin dürfe nicht als Werkzeug gebraucht werden für den politischen Ehrgeiz Einzelner oder für Zwecke eidgenössischer Politik. Der Regierungsrath habe den letzten Beschluß des Bundesrathes erhalten, aber sich noch nicht damit befaßt. Er schließt mit dem Wunsche, der Große Rath möge sich über die Angelegenheit aussprechen.

Lugano, 25. Nov. Advokat Saroli hat sich für Anhängigmachung seiner zivilrechtlichen Ansprüche gegen die Tessiner Regierung entschieden und eine daherige Klage bereits gestern beim Bundesgericht eingereicht.

Paris, 24. Nov. Von 40 gestern infolge einer Arbeiterversammlung festgenommenen Personen wurden 14 in Haft behalten, die übrigen wieder frei gelassen. Der Redakteur des „Cri du Peuple“, Mercier, und der Schriftsetzer Perron werden Mittwoch vor Gericht erscheinen. Nächsten Sonntag soll eine Versammlung der unbeschäftigten Arbeiter in Belleville gehalten werden. Die äußerste Linke will, wie es heißt, wegen der gestrigen Vorgänge in der Kammer eine Interpellation stellen.

— Im Bahnhof Radolfzell wurden beim Kontrolliren der Wagen 34 alte Pferde, die in zwei Wagen eingepfercht worden waren, erstickt vorgefunden. Sie hatten vermuthlich zu wenig Luft gehabt. Die Pferde kamen von Ulm, waren zum Schlachten bestimmt und sollten nach Olten transportirt werden. Sie müssen einen fürchterlichen Kampf durchgemacht haben, da alle äußerlich sichtbaren Schleimhäute nicht nur ganz dun-

kelblau und stark aufgetrieben waren, sondern auch vielfache gräßliche Verwundungen an ihren Körpern sich zeigten.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 22. Novmbr.)

Fertigungen.

Aarau, 5. Dezember. Müller, Maria Elise, Heinrichs, Küfers. — Baden, 2. Frau Schönlaub, Marie geb. Pfyffer, in Zürich. — Bremgarten, 2. Steger, Christian, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon. — Buchs, 2. Die Kinder des Zubler, Samuel, Vogtsrudis, Maurer, von Hunzenschwyl; Stirnemann, Joachim, gewesener Mechaniker; Lienhard, Barbara, Wittwe des Johannes Lienhard, Maurer; Zubler, Samuel, Wagner, von Hunzenschwyl. — Dietwyl, 3. Melliger, B., in Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl; Villiger, Josef, Bäcker. — Dintiken, 29. Nov. Die Erben der Wtw. Meier, Anna Maria geb. Amweg, Hänslis, Steinhauers. — Häglingen, 3. Dez. Engel, Anton, Schuster. — Holderbank, 29. Nov. Roth, Gabriel, gewes. Bahnwärter in Rupperswyl; Berner, Johannes, Pintenwirths von daselbst. — Jonen, 3. Dez. Jungfer Suter, Maria Anna, von Steinhausen, — Leibstatt, 2. Kramer, Johann, Fridolins, Heizer in Waldshut. — Lengnau, 30. Nov. Geschwister Suter, Xaver, Seilers, in Zürich. — Niederrohrdorf, 2. Dez. Meyer, Josef Leonz, in Stetten. — Niederwyl (Zofingen), 29. Nov. Rüegger, Georg. — Rein, 29. Baumann, Joh. Ulr., Weidligmacher in Stilli. — Reitnau, 1. Dez. Keiser, Samuel, Weberrudis, in Amerika; Humm, Johannes, Färber, in Strengelbach; Maurer, Heinrich, Schreiner, Vater, in Attelwyl. — Ryniken, 1. Dez. Die Erben des Obrist, Jakob, Höflers. — Schafisheim, 5. Berner, Rudolf, Schmied; Berner, Rudolf, Buchhalter in Aarau. — Schneisingen, 4. Frau Bräm, Anna M. — Schöftland, 1. Burger, Johannes, von Eggiwyl, Kantons Bern, Pächter in Schmiedrued. — Stetten, 30. Nov. Weber, Otto, Schmied in Bußlingen. — Suhr, 4. Dez. Holliger-Kyburz, Jakob, Käfer, in Oberentfelden; Eichenberger-Gloor, Samuel, in Zuzgen. — Unterehrendingen, 2. Suter, Bernhard, Sepels, in Amerika. — Villigen, 4. Die Erben des Baumann, Johannes, Jakobs, Gehgen; die Erben der Eheleute Baumann, Heinrich, Kaspars, Lehrer und Verena geb. Kern; Finsterwald, Jakob, Jakobs, Maurermeister, in Brugg. — Werd, 30. Nov. Stäger, Christ., auf Stigelen, Gemeinde Zufikon. — Wittnau, 1. Dez. Theilungsvertrag des Herzog, Josef, Posamenters; Herzog, Fridolin, Hafner; Probst, Johann, von Dogern, Großh. Baden. — Würenlingen, 3. Dez. Schmid, August in Zürich. — Zurzach, 29. Nov. Laube, J., zur alten Probstei.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Brawand-Brunner, Jakob, Camionneur, von Grindelwald, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 27. Dez. — Baden. Wiederkehr, Jakob, Kümis, von Spreitenbach. Eingabe 31. Dezember. — Brugg. Hiltpold, Jakob, Rudolfs, Pintwirth, in Birrenlauf wohnhaft gewesen; Rohr, Alphons, Arzt, von Brugg; Märki, Heinrich, von Mandach, gewesener Wirth und Briefträger in Brugg. Eingabe 24. Dez. — Kulm. Gautschi, Johannes, Stockhansen, älter, von Reinach; Steiner, Marianna geb. Weber, Samuels, Bauren, Wittwe, von Dürrenäsch. Eingabe 27. Dez. — Lenzburg. Zubler, Rud., Wagners, alt Schulpfleger, von Hunzenschwyl. Eingabe 22. Dezember. — Muri. Leuthard, Jakob Alois, Hanisen, von Rickenbach, Gemeinde Merenschwand; Jungfer Leuppi, Maria Josepha, Franzronis, in Bünzen wohnhaft gewesen. Eingabe 24. Dezmbr. — Rheinfelden. Blum, Michael, von Koblenz, gewesener Polizeisoldat in Stein; Stalder, Johann, Johannesen, von Magden. Eingabe 24. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Lenzburg. Siegrist, Johann Jakob, gewesener Bäcker und Wirth, von Seengen; Blaser, Franz, Schmied, von Langnau, Kts. Bern, in Boniswyl, angesessen gewesen. Eingabe 22. Dezmbr. — Muri. Ammann, Peter, gewesener Wächter in Boswyl. Eingabe 24. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Suter, Johannes, Figgelsamuels, Schreiner, von und in Gränichen; Widmer, Maria Anna geb. Stirnemann, Jakobs, Näfenhausrudolfs, Akkordants Ehefrau, von Gränichen; Schaffner, Anna Maria geb. Schaffner, Friedrichs, Bäckers Ehefrau auf Rütihof zu Gränichen; Sager, Maria geb. Klauenbösch, Jakobs, Posamenters Ehefrau, von Gränichen; Ryner, Karl, Müllerknecht, von Herznach, zuerst in Aarau, dann in Suhr, nun unbekannt abwesend; Wernli, Samuel, Samuels, in Obererlinsbach; Erismann, Fritz, Hausirer, in Muhen; Gloor, Kaspar, beim Bad in Oberentfelden. Eingabe 27. Dezbr. — Baden. Suter, Josef Bernhards, in Unterehrendingen; Meier, Kaspar, Schreiner, in Würenlingen; Attiger, Martin, Schreiner, in Birmenstorf. Eingabe 3. Jan. — Bremgarten. Brun, Jakob Leonz, Zimmermann und Jagdaufseher, von Wyden; Sarer, Johann, Lünzelis in Igelweid, Gmde. Häglingen; Keusch Josef, Zimmermann von Hermetschwyl, in Bremgarten wohnhaft; Meier, Jakob Leonz, Lurenpeters, von Tägerig. Eingabe 29. Dez. — Kulm. Haller, Rudolf, Krämer, Rüedis, Schuster, von Gontenschwyl; Sommerhalder, Melchior, Heinrichs im Feld in Burg; Müller, Melchior, Hafners auf Bannenhof zu Unterkulm. Eingabe 3. Januar. — Laufenburg. Zumsteg, Johann, Drechsler, von Etzgen; Mösch, Maria Anna und Mösch, Maria Sophia, von Frick, in Amerika. Eingabe 22. Dezbr. — Lenzburg. Häusermann, Samuel, Deckerlis, in Egliswyl; Wittwe Seiler, Magaritha, Schusters in Lenzburg. Eingabe 24. Dezember. — Muri. Bütler, Josef, in Küstenschwyl, Gemeinde Auw. Eingabe 24. Dezember. — Zofingen. Wasmer, Jakob, Bänis, Landarbeiter, in Niederwyl. Eingabe 3. Jan. — Zurzach. Frey, Johann, Boppelis in Rietheim; Bürli, Bartholomä, Sohn in Klingnau; Frau Vögeli, Elisabeth geb. Niederist, in Eien, Gemeinde Böttstein; Suiter, Jos., Schuster in Schneisingen; Meyer, Anton, Schreiner, von Prazberg, in Klingnau. Eingabe 23. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Müller, Josef, Peters in Würenlos. — Rheinfelden. Gottstein, Elise geb. Kaiser, Maurers, in Rheinfelden. — Zofingen. Läubli, Emil, Daniels, von Seengen, beim Ruhbank in Ostringen.

Rehabilitationen.

Baden. Rimann, Josef, gewesener Gemeindeweibel, von Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf. — Brugg. Schatzmann, Regula geb. Bucher, Metzgers in Windisch. — Lenzburg. Hasler, Johann Jakob, Kaufmann in Othmarsingen; Friedrich, Johannes, Düßels von Staufen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Zeihen. Anmeldung bis 3. Dezember. — Offene Lehrerstellen: 1) Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. — und freie Station. Anmeldung bis 3. Dezember bei Herrn Pfarrer Schröter in Rheinfelden. — 2) Unterschule Schiltwald. Besoldung Fr. 1000. — 3) Mittelschule Küngoldingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 3. Dezbr.

Billard-Fabrikation. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, in der renommirten Billardfabrik von F. Morgenthaler in Bern ein neues Billard von origineller Construktion zu bewundern. Dasselbe dient zunächst als Eßtisch und ist zu diesem Zwecke mit einer soliden, zusammenlegbaren Platte überdeckt. Hat das Möbel seinen Dienst als Eßtisch erfüllt, wird die letztere weggerollt und ein Billard gewöhnlicher Größe steht vor uns. In dieser Höhe haben wir ein allerliebstes Kinderbillard. Durch eine einfache, leicht zu bewerkstellende Hebelbewegung kann der obere Theil gehoben werden bis in die Höhe, welche der sonst üblichen entspricht und wir haben ein stattliches Billard für Erwachsene, welches in Bezug auf das Spiel jedem andern aus der Morgenthaler'schen Fabrik stammenden gleichkommt. Das Möbel ist elegant aus Hartholz gearbeitet und bildet als Tisch wie als Billard eine Zimmerzierde. In mancher Familie würde sicherlich längst ein Billard stehen, auf dem Erwachsene wie Kinder ein schönes, gesundes Spiel üben könnten, wenn dasselbe nicht gar so viel Platz einnehmen würde. Mit dem oben kurz geschilderten Billard hat Hr. Morgenthaler dieses Hinderniß beseitigt. Wir glauben Freunde des edlen vielbeliebten Billardspiels auf diesen Fortschritt in der Fabrikation aufmerksam machen zu sollen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Nov. (W.-Z.) Die Stimmung hat sich im Weizengeschäft nicht verändert und es wird voraussichtlich noch längere Zeit keine Veränderung eintreten, in Folge dessen die Spekulation sich nicht veranlaßt sieht, durch große Lagerbestände sich zu decken. Es bleibt daher der Verkehr stets auf Deckung des nothwendigsten Bedarfes beschränkt. Auch der heutige Markt verlief ruhig. Die Preise blieben unverändert fest behauptet. In Hafer und Gerste wird viel verkehrt und es konzentrirt sich das Geschäft gegenwärtig beinahe ganz auf diese Artikel.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24¼
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 20 —21½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —19½
Lagereingang in voriger Woche			10,500 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			72,000 „

Zürcher Börse vom 25. Nov. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	290	291	292—290
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn	462	466	—
Gotthardbahn	496	500	—
Jura-Bern-Bahn	355	362	—
Suisse Occidentale	103	106	105
Union-Suisse Stamm	322	326	325
„ Priorität	505	510	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	105	114	—
Arth-Rigibahn	124	126	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	288	295	—
Schweiz. Creditanstalt	640	646	645
Bank in Winterthur	390	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	495	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 25. November 1884. Starke Pressionen halten an über dem westlichen Europa; das Barometer steigt anhaltend über der Provence und Italien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Schnee.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Nov. Bewölkt, ruhig, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur; zeitweise Schneefälle nicht ausgeschlossen.

London. Wie in parl. Kreisen angenommen wird, beabsichtigt die Regierung bei dem Parlamente eine beträchtliche Vermehrung der Marine, namentlich die Erbauung mehrerer stark bewaffneter Kreuzer und einer großen Anzahl von Torpedobooten zu beantragen. Die Ausgaben würden auf mehrere Jahre vertheilt werden.

Billardfabrik-Specialität

F. Morgenthaler, Bern, — Dépôt Zürich.

Beständiger Vorrath von 40 bis 60 Stück v. Fr. 300 à Fr. 1500.
Große Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken ꝛc. ꝛc. **„Neu" Mechanische Tischbillards,** in jeder beliebigen Größe, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Eßtisch umgewandelt werden. — Garantie, Miethe, Tausch, Abonnements, Reparaturen. (H-8978-x)

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten
Flaschenweine, wie:
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Haute Nouveauté
in seidenen farbigen Ballhandschuhen
empfiehlt bestens
Ida Suter, Modes.

Mein dießjähriger
Großer Ausverkauf
befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn
Sarer in der Vorstadt in Aarau.
Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten
Parthie-Waaren
und eine Masse Resten aller Art
zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Sekretair,** 1 **Kommode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Nachttisch,** | 1 **Arbeitstischchen.** Alles von Hartholz und in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sängerbund Aarau.

Da nur noch zwei Proben möglich für die Abend-Unterhaltung, heute 8¼ Uhr Alle.

T. Ch. A.

Heute Abend vollzählige Probe.
— Heim und Schäublin mitbringen. —

Zitherclub.

I und II. Abtheilung
heute Abend 8 Uhr.

Aarg.
Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 26. Novbr., Abends 8 Uhr
im „Kreuz":
Vortrag
von Hrn. Prof. Mühlberg:
Die Constitution des Weltalls.

Verkauf
von dürren Reiswellen
aus den Magazinen
bessere Klasse, per Hundert à Fr. 18. —
geringere " " " " 16. —
franko zum Haus.

Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachtstube **bis 29. dies.**

Aarau, 26. November 1884.
Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Burkhardt, Jakobs, Knecht, von Biberstein, wird das in 27 Aren (¾ Juch.) **Aegertenland** bestehende Vermögen versteigert: **Samstag den 29. Novmbr. 1884,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, den 25. November 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Tricot-Taillen
und Tricot-Stoffe

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Als Damen-Coiffeuse

hält sich für kommende Saison wieder bestens empfohlen und wird sich bestreben, immer das Neueste zu bieten, so wie auch Kopfwaschungen nach bester Methode zu besorgen
Lina Burkhardt, beim Storchen,
Damen-Salon, 1 Treppe hoch.

In der **Schuhhandlung J. Bräutigam** ist in frischer Sendung angelangt das **Neueste in**
Ballschuhen
von 6 Fr. 80 an.

Dürre Hammle, Schüfeli, Rippli, Lümmele und Rindszungen
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Nachmittag
Kuttlen
bei **Adolf Gamper,** Metzger

Vorzügliche Condensatoren

für **Dampf-Maschinen** mit großer **Kraftgewinnung, Brennstoffersparniß,** wenig **Raum,** keine **Reparaturen** und vollständig **gefahrlos** arbeitend liefern mit **Garantie Hauser & Zwicky,** Maschinenfabrik in **Wald,** Kt. Zürich.
Referenzen mehrerer großen Fabriken stehen zu Diensten. (H-3811-Z)

Sofort gesucht:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. B.

1885.
Schweizr. Geschäfts-Agenda,
Taschenkalender in 4 Nr.,
Briefstaschen- & Portemonnaiekldr.
Wand- und Comptoirkalender,
sowie
Abreißkalender
in großer Auswahl von 50 Ct. an, nebst verschiedenen
— Hauskalendern, —
zu billigen Preisen, bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Gerösteter Café

reinschmeckend, in ¼ und ½ Ko. Paquet empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. November 1884, Abends punkt 7½ Uhr
im Festsaale:
I. Abonnements-Concert pro 1884/85

unter gefl. Mitwirkung des königl. portugiesischen Kammervirtuosen (Harfe) Herrn Adolf Sjödén, Fräulein Fanny Siebenmann und Herrn Fritz Richner von Aarau, des Tonhalle-Orchesters von Zürich, sowie mehrerer auswärtiger Musiker und Schüler der hiesigen Instrumental-Schule.

Programm folgt.

Von den beliebten weißen
Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —

Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

15 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Landesausstellung in Zürich Diplom für „vorzügliche" Qualität.

Dennler's Magenbitter
Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden** aller Art das bewährteste Hausmittel. Vielfachem Unwohlsein infolge von **Erkältungen** kann durch regelmäßigen Gebrauch von **Dennler-Bitter** wirksamst vorgebeugt werden. Er schützt überhaupt gegen die schlimmen Einflüsse des **Witterungs-** und **Klimawechsels,** gegen **Diarrhöen, Epidemien** 2c. und regulirt in wohlthätigster Weise die Funktionen des Magens. Erfahrungsgemäß die beste Haus- und Familienmedizin.

Im Wirthschaftskonsum vor und nach den Mahlzeiten, auch Abends nach Genuß von Bier, ist ein ächter **Interlakener Dennler-Bitter** mit oder ohne Wasser stets das gesundeste und zuträglichste Zwischengetränke.

Hauptagentur für den Kt. Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in **Aarau:** Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, bei Gloor-Siebenmann und im Consumverein. — **Limmatthal:** Arbeiter-Consumverein in Vogelsang. — **Menziken:** O. Merz zur Post. — **Reinach:** W. Suter, Apotheker und Joh. Hunziker. — **Hellikon:** Handlung von Gottl. Schlienger. — **Mumpf:** Wwe. B. Wunderlin. — **Aarburg:** F. A. Welti, Apotheker. — **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi. — **Zofingen:** Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid), Suter-Kunz. — In allen Apotheken des Kantons und der Schweiz.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzerer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Vernickelungen

aller Metalle besorgen vermöge neuster und bester Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt
Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Ein tüchtiger Bäcker

sucht eine Stelle. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei **J. Müller** am Ziegelrain Nr. 707 wird ordentliche Arbeit in's Haus abgegeben.

Gesucht:
Ein solider **Schlafgänger.** Zu erfragen Kirchgasse Nr. 15.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis 25 Fr. und höher,
sowie Haararbeiten jeder Art
verfertigt prompt und billig
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Täglich frische
Schweinsbratwürste, Wienerli, Frankfurterli, Zöre Schöblig, Schwartenwurst, Servelats, Magenwürst, feine Charcuterie, Schinken und Zungen
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger & Wurster.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 80 und 40 Cts. u. **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 u. 30 Cts. von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** 2c. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 20 Pfg. die Schachtel bei **Alois Morath in Aarau.**

Meyer's
Weinklär-Pulver.
Bestes Weinschönungsmittel.
Dépôt bei
Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur

die große Flasche 3 Fr empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit
M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. November 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 26. Nov. 1884).

Der Präsident theilt mit, daß eine Anzahl von Mitgliedern des Rathes ein Begehren einzureichen gedacht hätten, dahin gehend, es sei inskünftig jedem Redner nur noch 10 Minuten zu gestatten. Für einmal habe man Umgang von der Ausführung dieses Vorhabens genommen, immerhin sei es wünschbar, daß die allzu langen Reden eingeschränkt würden. — Bezüglich der künftigen Tagesordnung wird beschlossen, es seien die nächste Woche die Verhandlungen auszusetzen und erst Dienstag den 9. Dezbr. wieder aufzunehmen.

Ryniker referirt als Berichterstatter über Art. 60 betr. die Rechtspflege in Handels-, Handwerks- und Flurverhältnissen. Die Einführung eines kantonalen Handelsgerichts ist von verschiedenen Seiten gewünscht worden. Man stellt sich Seitens der betreffenden Initianten vor, das Institut habe aus einem Oberrichter als Präsident und einer Zahl von Fachleuten als Mitglieder zu bestehen und sich ohne Zuschuß des Staates selbst zu erhalten. Die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte dürfte bei uns größere Schwierigkeiten haben, indem wir im Großen und Ganzen nicht eine genossenschaftlich organisirte Arbeiterschaft haben, die doch nothwendig wäre, wenn die Wirksamkeit der gewerblichen Schiedsgerichte (prud'hommes) eine durchgreifende sein soll. Näf stellt einen Antrag, der definitiv die Einführung eines kantonalen Handelsgerichts fordert und die vertraglichen, sowie öffentliche gewerbliche Schiedsgerichte als zulässig erklärt. Die Advokaten sind bei diesen gewerblichen Schiedsgerichten ausgeschlossen.

Lüscher will einfach im Kommissionsantrag statt „kann" das Wort „soll" einschalten. Wir sind den Handwerkern schuldig, eine populäre und billige Rechtspraxis in ihren beruflichen Angelegenheiten zu schaffen. Lassen wir den Artikel in seiner jetzigen Fassung stehen, so ist er ein bloßer Dekorationsartikel. Dr. Frey erinnert daran, daß das Obligatorium von Separatgerichten sozusagen auf die mittelalterlichen Standesgerichte hinweise und eine Zerbröckelung der Rechtspflege herbeiführen müsse. So kämen wir schließlich wieder auf den Standpunkt der Maria Stuart: „Wer ist im Gerichte Meinesgleichen? Nur Könige sind meine Pairs." Früher hatte es eine Bedeutung, spezielle Handelsgerichte zu schaffen. Heute ist die Sache durch das eidgenössische Gesetz auf andere Basis gestellt. Es kann sich nur noch um die Anwendung des eidg. Gesetzes auf den einzelnen Fall handeln. Eventuell stellt er den Antrag: Die Rechtspflege in Handelsangelegenheiten kann, in Handwerkerangelegenheiten soll besonders geordnet werden." Isler will ebenfalls nur das fakultative Handelsgericht. Er befürchtet, daß wir zwar unter Umständen das Personal zu einem solchen Gerichtshofe hätten, daß aber diese Personen sich schwerlich wählen ließen. Sodann aber haben wir nicht genug Fälle für einen solchen Gerichtshof; die Folge ist, daß derselbe sehr selten Sitzung halten würde und somit die Geschäfte verschleppte. Oder er müßte häufig Sitzung halten und dann müßte der Staat zu einem ganz bedeutenden finanziellen Zuschuß greifen. — Matter betont, daß man der aarg. Industrie in Steuerangelegenheiten die größten Leistungen zumuthe. Nun verlangt diese Industrie eine spezielle und ihr passende Rechtspraxis und zwar soll das Obligatorium des Handelsgerichts in der Verfassung statuirt werden. Willi ist ebenfalls für Obligatorium, will aber die Flurverhältnisse unter allen Umständen mitberücksichtigen.

Marti will „beförderlich" zu dem Obligatorium setzen und speziell die Handwerkergerichte fordern. Dr. Frey meint, man schmeiße die Juristen zur vordern Thüre hinaus, um sie zur hintern wieder in das Handelsgericht herein zu lassen. Die Oberrichter würden höchst wahrscheinlich den übrigen Mitgliedern wieder sagen quid juris. Ryniker meint, mit dem Wörtchen „soll" bringe man kein Handelsgericht herbei, wenn es nicht im Bedürfniß des Kantons liege.

Fahrländer stellt einige unrichtige Auffassungen des Hrn. Näf über die Amtshandlungen der Staatsanwaltschaft in Haftpflichtfällen richtig. Der Bericht des Fabrikinspektors, auf den sich Hr. Näf berief, ist ebenfalls von unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen. Mit 76 gegen 74 Stimmen wird das Fakultativum gegenüber dem Obligatorium angenommen. Der Antrag Näf bezügl. Schiedsgerichte wird verworfen und ebenso der Antrag Marti. Fahrländer referirt über Art. 61, der dem Gerichtspräsidenten die Competenz einräumt, Bußen bis 40 Fr. durch unbedingten und solche von 40 bis 100 Fr. durch bedingten Strafbefehl zu erledigen. Präsident Keller opponirt gegen den unbedingten Strafbefehl und bringt bezügliche Exempel die ohne Frage ganz bedeutende Beweiskraft besitzen. Mehr noch dürfte die Gerichtspräsidenten die Erwägung, daß dieser unbedingte Strafbefehl durchaus nicht populär ist, zum Verzicht auf dieselbe veranlassen. Kalt will die Sache auf gemischter Basis ausführen, d. h. nur in Fällen, wo der Beklagte sich der Voruntersuchung unterzieht, den unbedingten Strafbefehl acceptiren. Stierli ist für die Anträge Kellers. Schoder will es dem Präsidenten überlassen, nach Gutfinden den bedingten oder unbedingten Strafbefehl zu erlassen. (Damit wäre ein Stück Willkür sanktionirt.) Müller hält das Institut des bedingten Strafbefehls für das richtigste. Kurz befürchtet, daß mit der allgemeinen Einführung des bedingten Strafbefehls die bisherige Urtheilsbefugniß des Präsidenten bis 20 Fr. dahinfallen möchte. Stimmt für den Antrag Kalt. Derselbe wird mit großer Mehrheit von der Kommission acceptirt. Fahrländer referirt über die geplante Reform des Schwurgerichts. Im Kanton Aargau ist das Lotteriewesen gesetzlich verboten; dagegen wird der oberste Strafgerichtshof, der über Ehre und Freiheit der Bürger zu entscheiden hat, durch das Lotterieverfahren zusammengewürfelt. Ein so kleines Staatswesen wie das unsrige ist nicht im Stande, 720 Männer, die als Geschworne taugen, aufzuweisen. Daher will der Vorschlag die Zahl 720 auf 180 reduziren. Er will ferner die Fälle des Kriminalverfahrens verringern und dem Zuchtpolizeigerichte mehr zuweisen. Zum Schluß betont Redner, daß die einheimische und außerkantonale Presse sich sehr anerkennend über die bezüglichen Commissionsvorschläge ausgesprochen haben.

Stadtammann Tanner ist nicht begeistert für die Zusammenschweißung des Juristenelementes mit dem Laienelement in der Strafkammer des Schwurgerichts. Er führt aus, daß die Institution des Schwurgerichts in der Weise, wie wir es haben, eine internationale ist. Ueberall hat man genau die nämliche Scheidung der Geschwornenbank von dem richterlichen Element, wie wir sie bisher haben und die somit entschieden als wohl gerechtfertigt zu betrachten ist, um so mehr, als man nirgends an derartige Umgestaltungen denkt, wie sie uns vorgeschlagen werden. Man würde in der ganzen Welt sagen: Seht, dieser kleine Kanton Aargau will seine ganz besondere schwurgerichtliche Institution haben; er sagt sich los von der Auffassung der ganzen übrigen Welt — und wenn irgend ein Vorfall, der ja immer möglich ist, sich ereignen sollte, so würde man gerade unsere separatistische Institution aufgreifen und uns darüber zur Rechenschaft ziehen. Weißenbach konstatirt, daß nach dem Vorschlag der Kommission das Juristenelement einen ungebührlichen Einfluß erhielte. Er schlägt daher vor, die Geschwornen aus den Bezirksrichtern und deren Suppleanten zu ernennen und jeweilen drei Oberrichter mit 9 solchen Geschwornen über Schuld und Strafe gemeinsam urtheilen zu lassen. Stierli stimmt dem Antrage Tanner bei und schlägt speziell vor, 11 Geschworne aus dem Volke und 1 Mitglied des Obergerichts den Schwurgerichtshof bilden zu lassen. Zum Schluß stellt er den persönlichen Antrag, es sei ein Zuchtpolizeistrafgesetz zu erlassen. Propst Bucher spricht vom Schwurgericht als einem Ueberbein, das wir gar nicht nöthig hätten, indem alle unsere Gerichte Volksgerichte seien. Zugleich erinnert er an einige Skandale, die gegenüber dem Zürcher Schwurgericht aufgeführt worden seien und die beweisen sollen, daß das Schwurgericht kein Vertrauen verdiene. Oberrichter Schneider erhebt Namens des Kriminalgerichts den sehr gewagten Vorwurf gegen das bisherige Schwurgericht, es habe seine Pflicht nicht gethan. Das Volk urtheile so und es sei Thatsache, daß häufig Schuldige freigelassen würden, worüber sich das Volk scandalisire. Die Zustände seien absolut nicht mehr haltbar. Die Verhandlungen werden hier abgebrochen, um morgen fortgesetzt zu werden. Hr. v. Schmid ersucht um Entlassung vom Vizepräsidium, die ihm unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt wird.

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Verwaltungs-Offiziersverein. (Korrsp.) Zum Präsidenten dieses Vereins für die nächste zweijährige Periode ist Herr Oberstlieutenant Weber-Disteli in Luzern ernannt worden, zum Vizepräsident Major Dotta, zum Aktuar Oberlieutenant Winiger, zum Kassier Hauptmann Brun und zum Beisitzer Hauptmann Grütter, alle in Luzern. Das abtretende Zentralkomite hielt, wie wir den „Blättern für Kriegsverwaltung" entnehmen, am 14. Novbr. seine Schlußsitzung ab.

Wie Herr Oberstlieutenant Peter, der abtretende Centralpräsident, an der Hauptversammlung in Olten richtig betonte, war die Arbeit des Centralkomites von Bern mehr auf organisatorische Fragen conzentrirt. Der Verein mußte zuerst nach den, in der ersten Versammlung in Luzern aufgestellten Prinzipien gebildet werden. Eine ersprießliche geistige Thätigkeit konnte selbstverständlich im Verein nicht Platz greifen, bevor die äußerliche Gestaltung positive Formen angenommen hatte. Wenn auch einzelne Sektionen gegründet wurden, wenn auch eine schöne Anzahl Mitglieder dem Vereine beigetreten sind, so bleibt in dieser Hinsicht noch Vieles zu thun übrig, um so mehr, als gegenwärtig noch Verwaltungsoffiziersvereine existiren, welche bis zur Stunde dem Centralverbande nicht als Glieder angehören. In der genannten Zeitschrift wird z. B. Zürich erwähnt, welches hoffentlich nun den „Schmollewinkel" verlassen und sich anschließen werde. Ferner die übrige Ostschweiz; wäre es nicht möglich, daß sich die Verwaltungsoffiziere der Ostschweiz zu einer Sektion z. B. mit Sitz in St. Gallen vereinigen könnten?

Im Weitern machen die „Blätter für Kriegsverwaltung" die Anregung, daß auch die Westschweiz, wo bereits ein eigener Verein besteht, sich dem Gesammt-Verbande anschließen sollte und schließen mit dem Wunsche, daß „der Verein unter der neuen Leitung prosperiren und aufblühen möge, damit die Thätigkeit desselben auch für das Gedeihen unsres gesammten Verwaltungswesens von Erfolg begleitet sein möge."

Die Bundeskanzlei hat wieder ein Gedenkblatt als Erinnerung an die XII. Amtsperiode der eidg. Räthe herausgegeben. Daraus ist ersichtlich, daß nicht weniger als 31 (oder nach Abrechnung derjenigen für die Bundesräthe 24) Ersatzwahlen innerhalb der 3 Jahre stattfanden. Bundesrathsmitglieder gab es seit 1848 27, wovon 13 gestorben sind; Bundespräsidenten waren von den 27 18, Welti 5 Mal, Furrer und Schenk 4 Mal, Stämpfli, Dubs und Fornerod 3 Mal. Nach

den Kantonen stellen zu den 27 Bundesrathsmitgliedern Waadt 5 (Druey, Fornerod, Ruffy, Ceresole, Ruchonnet), Zürich 4, (Furrer, Dubs, Scherer, Hertenstein), Bern 3 (Ochsenbein, Stämpfli, Schenk), Solothurn 2 (Munzinger und Hammer), Aargau 2 (Frei-Herosee und Welti), Thurgau 2 (Anderwert und Deucher), Tessin 2 (Franscini und Pioda), Neuenburg 2 (Borel und Droz), Luzern 1 (Knüsel), Glarus 1 (Heer), St. Gallen 1 (Näf), Graubünden 1 (Bavier) und Genf 1 (Challet-Venel). Die gegenwärtigen Mitglieder des Bundesrathes wurden in die Behörde gewählt in den Jahren: Schenk 1863, Welti 1865, Hammer 1875, Droz 1876, Hertenstein 1879, Ruchonnet 1881, Deucher 1883.

Der Kavallerieverein der Zentralschweiz hält nächsten Sonntag Vormittag 10 Uhr in der Kantine auf dem Beundenfeld, Bern, seine Hauptversammlung ab. Zur Behandlung kommt, neben der Rechnungspassation und der Wahl eines Komitemitgliedes u. A. ein Vorschlag zur Bildung eines Reitvereins und Statutenrevision. Ferner steht ein Vortrag des Hrn. Oberstlieut. Wille, Oberinstruktor der Kavallerie, in Aussicht.

In Olten konstituirte sich letzten Sonntag in einer von Herrn Bally-Prior in Schönenwerd einberufenen, von etwa 20 Mann besuchten Versammlung eine Sektion (Aargau-Solothurn) des schweiz. Erfindungs- und Musterschutz-Vereins. Die Versammlung genehmigte u. A. folgende Resolution: 1. Das Zentralkomite des Vereins wolle den Bundesrath veranlassen, den Erfindungs- und Musterschutz rechtzeitig in das nächste Bundesrevisions-Programm aufzunehmen; 2. das Zentralkomite wolle eine gründliche Entgegnung der sog. Steiger-Meyer'schen Broschüre vorbereiten; 3. das Zentralkomite wolle eine Sammlung und Charakteristik der bisher von Schweizern im Auslande genommenen Patente veranstalten und über die Art und Weise der Ausbeutung Einläßliches zu erfahren suchen.

Aargau. Der Verein aarg. Thierärzte versammelt sich Samstag den 29. Novbr., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Rothen Haus in Brugg. Traktanden: 1) Ratifikation des Protokolls. 2) Ueber neuere Therapiemethoden. Referent E. Zschokke. 3) Freie Anträge.

— Kulm. Der in Untersuchungshaft befindliche Joh. Merz, Oelers von Beinwyl, welcher vor 8 Tagen wegen Brandstiftung durch Polizeisoldat Gloor auf dem Brandplatze in Beinwyl inhaftirt wurde, hat nach dem „Wynenth. Bl." im Verhöre seine That eingestanden. Bezeichnend für die Verworfenheit und Verkommenheit des Brandstifters ist es, wenn er im Verhöre unumwunden gestand, er hätte das erste beste Strohhaus, in welchem Licht brannte, angezündet. Ein schwacher Feuerschein, welcher einem wachgewordenen Kinde die Milch erwärmen sollte, hat nun für die Bewohner jenes Hauses so verhängnißvoll werden sollen.

— Ein nettes Büchlein. (Korr. aus dem alten Aargau.) Vor einigen Tagen erhielt Schreiber dieses Artikels ein Büchlein zu Gesichte, das nach Vernehmen sämmtliche Mitglieder des Verfassungsrathes schon vor einiger Zeit bekommen hatten. Es muß einen liberal denkenden Mann billig verwundern, daß über dieses saubere Schriftlein bisher kein Mensch etwas öffentlich sagte. Dürfen etwa die Bürger des Kantons, die nicht die Ehre haben, im Verfassungsrath zu sitzen, nichts wissen von den feinen Abmachungen, mit denen die Ultramontanen ihren Herren Kollegen um den Bart fahren? Oder scheut man sich, vor dem liberalen und freisinnigen Volke des Kantons Aargau zu sagen, wie sich jetzt schon ein arrogantes Pfäfflein herausnimmt, gegenüber dem Verfassungsrathe in gedruckter Schrift eine Sprache zu führen, die bisher wohl kaum in einem an eine Behörde gerichteten Aktenstück figurirt hat. Man erfährt es nämlich auch so unter der Hand, es sei ein Gesalbter des Herrn, der in fraglicher Schrift mit dem Holzschlägel winkt. „Die Lage der römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau und die Begehren der römisch-katholischen Geistlichkeit und Bürger an den hohen aarg. Verfassungsrath." Von einem Mitgliede des Verfassungsrathes. Klingnau, Druck und Verlag von F. Bürli 1884 — so heißt das Opus. Statt weiter mit Kritik desselben mich abzugeben, will ich zur Erbauung des Publikums einige Muster aus dem Werke wortgetreu hier anführen. Es wird daraus zur Genüge hervorgehen, was sich die Ultramontanen jetzt schon erlauben; und die einsichtigen Bürger mögen daraus schließen, was für weitere Leistungen von ihnen zu erwarten sind, wenn sie einstens im Kanton Aargau zu befehlen haben, wie die Musik bei uns zu spielen hat.

Auf Seite 7 lese ich: „Es ist Thatsache, daß kein monarchischer Staat Europas die katholische Kirche in ihrer Freiheit und Wirksamkeit derart unterdrückt, wie es der republikanische Staat Aargau that und noch thut." Seite 8: Aus diesen Befugnissen des Kirchenrathes flossen z. B. die Verordnung über Beerdigung von ungetauften Kindern, Verbote der Maiandacht, Weisung über Kirchengesang, Verbote bischöflicher Katachiswen, anfänglich der Schusterschen biblischen Geschichte, Entscheide über Jahrzeitsstiftungen u. a. m. ähnlichen Gelichters!" Seite 16: „Mit der Bildung der altkatholischen Sekte begannen auch die Streitigkeiten bezüglich der Mitbenutzung der Kirchen! — Diese frivole Beziehung als Sekte und Abtrünnige findet sich in dem Büchlein wiederholt auf die Altkatholischen angewendet. Seite 17: Die Absetzung (Lachats) beruht auf der reinsten Staatswillkür als Ausfluß der bisher in kirchlichen Dingen ausgeübten widerrechtlichen Staatshoheit." Seite 23: „Es handelt sich aber nicht um diese oder jene Praxis, sondern um Unabhängigkeit und Freiheit der katholischen Kirche im Aargau in einem Hauptpunkte: Daß sie selbst ihre Diener, welche heute in keiner Weise mehr Staatsbeamte sind, prüft und patentirt."

Seite 26: „Für all diese thatsächlichen Verhältnisse gibt es keine Gründe, als die Willkür, welche selbst klaren Verfassungsbestimmungen gegenüber gegen die Katholiken in Aarau Regel zu sein scheint. Stat pro ratione voluntas." Seite 27: „Hauptsächlich sind es Gewissensbedenken, welche katholische Eltern abhalten, ihre Söhne nach Aarau zu schicken, nicht blos weil seit Jahren kein katholischer Religionsunterricht ertheilt, von 1874—1882 keine Gelegenheit geboten war, römisch-kathol. Gottesdienst zu besuchen, sondern hauptsächlich deßhalb, „weil die Eltern die Ueberzeugung hatten, daß sie an der Kantonsschule in Aarau durch den ganzen Geist der Schule für den modernen Unglauben und den Radikalismus erzogen würden." Seite 32: „Der Staat unterstützte die Sektenbildung des Altkatholizismus. Den Besitz der Pfrundgüter benutzt er, um Pfarrgemeinden und Geistliche, welche nicht das Glück haben, in Aarau in den richtigen Farben zu schillern, bezüglich Bau von Kirchen und Pfrundhäusern zu chikaniren." Seite 34: „Weil der Regierungs- und der Große Rath bisher an dem Standpunkte festhielten, die s. g. Altkatholiken seien gleichberechtigte Glieder der römisch-kathol. Kirche, ließ sie „die von der letztern abgefallenen und von ihr excommunizirten Seelsorger" an der Strafanstalt Lenzburg und an der Rettungsanstalt Olsberg weiter funktioniren." Seite 43: „Da genügte ein anonymer Artikel in einem Blatte, selbst vom Kaliber z. B. des **„Badener Tagblatt"** um eine hohe Regierung zum vaterländischen Aufsehen zu mahnen, den angefochtenen Geistlichen zur Rechenschaft zu ziehen und zu maßregeln je nach Gutfinden."

Es mag an diesen Proben aus dem Schriftlein genügen. Das Pfäfflein, das da so frech und herausfordernd zu einer hohen Behörde des Kantons über den Staat und alle seine Einrichtungen spricht, ist wahrscheinlich eines der ersten, das überall von „Kulturkampf" schreit, wenn es etwa auf die Finger geklopft wird. Die verständigen Bürger im Lande mögen ermessen, wessen wir uns zu versehen haben, wenn einmal die gedankenlose Allianzbuselei mit den Ultramontanen ihre Früchte gezeitigt hat. Dixi.

— Sonntag Nachts ist nach der „Volksst." auf dem Kirchhofe von Rheinfelden ein Akt der empörendsten Rohheit begangen worden, indem durch ruchlose Hand zehn Grabsteine ältern und neuern Datums umgeworfen und beschädigt wurden. Möge es gelingen, die Thäterschaft auszumitteln und zur wohlverdienten Strafe zu führen.

— Das Bezirksgericht Zofingen hat zwei Mormonenapostel, einen Schweizer und einen Deutschen, zu je 100 Fr. Buße event. 25 Tagen Gefängniß und mehrjähriger Kantonsverweisung verurtheilt.

Bern. (Korrsp.) Die Verfassungsrathskommission hat am Mittwoch die Uebergangsbestimmungen mit unwesentlichen Abänderungen angenommen. Bemerkenswerth ist nur, daß noch aufgenommen wurde, auch die Gerichtspräsidenten auf einfachen Vorschlag durch das Volk zu wählen. Betreff Abstimmungsmodus beschließt die Kommission, dem Plenum des Verfassungsrathes vorzuschlagen, gruppenweis über die Verfassung abstimmen zu lassen und zwar in 3 Gruppen: 1. Initiative und Partialrevision; 2. Gemeinde- und Armenwesen; 3. alle übrigen Artikel. Der Beschluß wurde mit 15 gegen 9 Stimmen gefaßt.

— Zu den 15 Stellen, welche das eidgenössische Departement behufs Einführung einer schweiz. Handels- und Zollstatistik ausgeschrieben — haben sich nicht weniger als 300 Bewerber gemeldet. Gehalt Fr. 1800.

Zürich. Die statistische Gesellschaft hat über die Arbeiten des statistischen Büreau's der Direktion des Innern ihre vollste Anerkennung ausgesprochen, und die „Freit. Ztg." meint, dies sei für den vielangefochtenen Hrn. Greulich ein famoses Fähigkeitszeugniß.

— Wie der „Wehnthaler" berichtet, war während zwei Tagen die gegenwärtig in Zürich stattfindende Artillerie-Offiziersbildungsschule in Oberglatt mit Schießübungen im großen Riedt, in der Richtung gegen Kloten, beschäftigt; auch General Herzog war anwesend und es herrschte allgemeines Lob über diesen erst jüngst entdeckten, trefflichen Platz für derartige Uebungen.

— Letzten Montag früh passirte dem Postfuhrwerk Saaland-Hittnau-Pfäffikon ein Unfall. Bei dem frisch gefallenen Schnee auf gefrorenem Boden rutschte der Hintertheil des Postwagens derart seitwärts, daß er umschlug, die Deichsel brach und die vorgespannten Pferde davonliefen. Der einzige Passagier, Herr Pfarrer Streuli von Hittnau, welcher zur Kantonsrathssitzung auf den ersten Zug nach Pfäffikon wollte, erlitt einen Armbruch und der junge Postfuhrmann gerieth unter das Fuhrwerk. Ein zufällig von Oberhittnau kommender Mann zog den in Ohnmacht liegenden Fuhrmann unter dem Fuhrwerk hervor und von Hrn. Pfr. Streuli aus Oberweil herbeigerufene Männer richteten den defekten Postwagen wieder auf und brachten ihn an seinen Bestimmungsort.

Luzern, 26. Nov. Der Große Rath hat die bisherigen Ständeräthe Herzog und Fischer bestätigt und als Präsidenten des Großen Rathes gewählt Dr. Zemp, als Vizepräsidenten Gotthardbahndirektor Zingg, als Schultheißen Zingg, als Statthalter Schnyder.

Glarus. In Schwanden brannten in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch bald nach Mitternacht drei Häuser ab.

Solothurn. Die Departemente des Regierungsrathes werden folgendermaßen vertheilt: Finanzen: Hr. Heutschi. Stellvertreter: Hr. Sieber. Militär, Polizei, Armenwesen: Hr. Sieber. Stellvertreter: Hr. Dr. Kyburz. Erziehung, Kultus, Handel und Industrie, Eisenbahnen: Hr. Vigier. Stellvertreter: Hr. Dr. Affolter. Justiz (mit Katasterwesen), Inneres: Hr. Dr. Affolter. Stellvertreter: Hr. Vigier. Bauten, Forsten, Landwirthschaft, Sanität: Hr. Dr. Kyburz Stellvertreter: Hr. Heutschi. Als Vize-Landammann pro 1885 wird gewählt: Hr. Regierungs Rath Dr. Kyburz.

St. Gallen. Die konservative Fraktion des Großen Rathes hat „in Folge einstimmiger positiver Erklärungen aus den verschiedenen Landesgegenden" beschlossen, in eine demokratische Revision einzutreten und zwar auf Grundlage des frühern Rorschacher Programms. Das Komite wurde beauftragt, auf die Januarsitzung des Gr. Rathes bestimmte Vorlagen zu machen.

— Die Uebernahme des eidgen. Sängerfestes pro 1886 durch die Sänger-Vereine der Stadt St. Gallen wird, so viel die Stimmung in den maßgebenden Kreisen bekannt ist, ohne Zweifel erfolgen.

Thurgau. Die „Thurg. Ztg." berichtet, die thurgauische Regierung habe beim Bundesrath Beschwerde erhoben, weil ein in Konstanz wegen Verbreitung sozialistischer Schriften verhafteter und auf dem Transport nach der Schweiz entwichener junger Mann, Namens Schroff, in Emmishofen festgenommen und auf einem Handwägelchen nach Konstanz geführt wurde. Das Ergebniß der Beschwerde ist nun, daß Schroff letzten Samstag der Haft entlassen und an die Schweizergrenze gestellt wurde. Von einer Bestrafung der betr. Polizisten und Häscher verlautet aber nichts.

Bellenz, 26. Nov. Heute wurde die Debatte über die Interpellation Respini beendigt. Es sprachen noch von der Minderheit Battaglini und Bruni, von der Mehrheit Magatti (sehr leidenschaftlich) und Pedrazzini. Mit 70 gegen 20 Stimmen wurde der Antrag Respini angenom-

men: es sei die Haltung der Regierung, welche die Ehre und die Unabhängigkeit des Kantons gegen die Uebergriffe des Bundesrathes so wacker vertheidigt habe, zu billigen und zu verdanken.

Lugano, 26. Novbr. Mit seiner beim Bundesgericht eingelegten Klage begehrt Advokat Saroli in der Hauptsache die endgültige Beurkundung des Versteigerungsaktes und vorbehaltlose Uebergabe des fraglichen Grundstücks; eventuell, falls dies nicht möglich ist oder nicht gewollt wird, Entschädigung nach dem Ermessen von Experten nebst Rückzahlung des Versteigerungspreises von 3100 Franken, es sei denn, daß der Eigenthümer Enderlin binnen drei Monaten das Rückkaufsrecht geltend mache.

New-York, 24. Novbr. Der New-York Herald meldet heute Mittags, ein heftiger Orkan und Wirbelsturm überschreite den Atlantischen Ozean und drohe die Küsten Großbritanniens und Norwegens gegen den 27. oder 28. ds. zu erfassen.

Berlin, 25. Novbr. Ein großer Brand vernichtete heute früh in kurzer Zeit die großen Werkstättengebäude der Wöhlertschen Maschinenbauanstalt und Eisengießerei.

Stettin, 24. Nov. Gestern Morgen 3 Uhr wurde unsere Stadt durch einen großen Brand aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Aus noch unbekannter Ursache war im Speise-Saal des Thalia-Theaters Feuer ausgebrochen, welches in einem Augenblick die dicht an demselben liegende Bühne sowie die Garderobe und die Wohnungsräume der Schauspieler ergriff. In einer Viertelstunde war das ganze Theater ein Feuermeer, aus welchem sich die Schauspieler mit Lebensgefahr und nur in leichter Nachtkleidung zu retten im Stande waren und in Nachbarhäusern Aufnahme fanden. Der Schaden ist für den Direktor Otto Neetz sehr bedeutend. Noch härter sind die von ihm angestellten Künstler getroffen, deren sämmtliche Garderobe und Requisiten, theilweise von bedeutendem Werth, verbrannt sind. Nur das kleine Wohngebäude längs der Birkenallee ist stehen geblieben.

Sulzbach. Ein entsetzlicher Unglücksfall erreignete sich auf dem Benitzschachte. Beim Ausfahren der Häuer riß das Seil des Förderkorbes, und derselbe stürzte mit 15 Männern in die Tiefe. Neun wurden todt zu Tage gefördert und von den übrigen sechs dürfte schwerlich wieder einer genesen.

Petersburg, 25. Nov. Das Kaiserpaar ist heute nach Petersburg übergesiedelt.

Riga, 25. Nov. Infolge Explosion eines Gasolinrohres ist heute Morgen das Hauptgebäude der hiesigen Fabrik des Westphälischen Drahtindustrie-Vereins vollständig ausgebrannt. Auch die Lagervorräthe wurden theilweise beschädigt. Der Schaden wird 150 000 Rubel geschätzt und ist durch Versicherungen gedeckt.

Madrid, 25. Nov. Alle verhafteten Studenten sind in Freiheit gesetzt worden.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Novb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 10 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 40, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 30—39, Semmelmehl 45—48 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16½. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 6. — bis 6. 50, Futtermehl 10. — 12. —. Nüsse per 20 Lt. —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Amérique", Kapitän Santelli, welcher am 15. November von Havre abgegangen, ist am 26. Novbr. Vormittags 10 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 6. Dezember, „St. Laurent" am 13. Dezember und „St. Simon" am 20. Dezember von Havre nach New-York ab.

Pariser Observatorium vom 26. November 1884.

Das Barometer steht niedrig über West- und Südeuropa und relativ niedrig über dem baltischen Meer und dem innern Rußland. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; theilweise Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Nov. Theils nebliges, theils heiteres, ruhiges Frostwetter.

Vom II. Theil des Schweizerischen Ragionenbuches, enthaltend das alphabetische Register der Geschäftszweige nach Kantonen und Ortschaften geordnet, erschien soeben die III. Lieferung, umfassend die Kantone Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Uri und Waadt. Der Preis dieser Lieferung beträgt nur Fr. 2. 50.

Das Kind und die Vögelein im Winter.

Von Emil Ritterhaus.

Komm' zum Fenster, liebe Kleine!
Bringe Körnlein mit und Brod.
Schau'! Im Hof, dort auf dem Steine
Liegt ein Vöglein — es ist todt.

Eingefroren jedes Börnchen!
Jeder Futterplatz verschneit! —
Nur ein Krümchen! Nur ein Körnchen!
Fleh'n die Sänger weit und breit. —

Gib ein Körnchen! Gib ein Krümchen!
Streu's vor uns'res Hauses Thür —
Und der Frühling schenkt ein Blümchen
Und ein Vogellied dafür.

Und das ruft: Zum Lenzesfeste
Komm' in's frische Grün geschwind —
Doch das Schönste, Allerbeste
Schenkt dir selbst dein Herz, mein Kind!

Der erste Schnee bedeckt die Erde und streng beginnt der Winter sein Regiment.

Wir richten in obigen Worten den gewohnten Appell an unsere liebe Jugend, sie mahnend, neben der Uebung der schönen Pflicht des Wohlthuns gegen die Armen, auch die hungernde Vogelwelt nicht zu vergessen. Und unsern altbekannten „Thierschutz-Apostoln" der obern Klassen hiesiger Knabenschulen möchten wir ihren thierschutzlichen Samariterdienst in Erinnerung rufen.

Aarau, 26. Nov. 1884.

Der Vorstand des aarg. Thierschutzvereins.

In der Heimath beliebt und geehrt.

Unterheid bei Meiringen (Cant. Bern.)

Geehrter Herr! Ihren Brief beantwortend, ertheile Ihnen gern ein Zeugniß über den Erfolg der „Schweizerpillen", die mir ausgezeichnete Dienste geleistet haben. Zeugniß: Schon in meinen Knabenjahren litt ich durch eine Erkältung an einem permanenten Magenübel und alle ärztliche Hülfe war umsonst. Nach dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen bin ich so gänzlich curirt, daß ich vorläufig keine weitere Sendung bedarf. Achtungsvollst grüßend Andr. Steiger. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. November 1884, Abends punkt 7½ Uhr im Festsaale:

I. Abonnements-Concert pro 1884/85

unter gefl. Mitwirkung des königl. portugiesischen Kammervirtuosen (Harfe) Herrn Adolf Sjödén, Fräulein Fanny Siebenmann und Herrn Fritz Richner von Aarau, des Tonhalle-Orchesters von Zürich, sowie mehrerer auswärtiger Musiker und Schüler der hiesigen Instrumental-Schule.

PROGRAMM:

1) „Nachklänge von Ossian", Ouverture für Orchester . von N. W. Gade.
2) a. „O sel'ge Zeit" für gemischten Chor } aus der
b. Waldlied - Männerchor } Rose Pilgerfahrt - Rob. Schumann.
3) Concert D-dur für Pianoforte mit Begltg. des Orchesters, vorgetragen von Herrn F. Richner, Allegro ——— Larghetto ——— Allegretto - W. A. Mozart.
4) Lieder für Alt, gesungen von Fräulein Siebenmann,
a. Von ewiger Liebe . . . - Joh. Brahms.
b. Der welke Kranz . . . - Fr. Hegar.
c. Im Walde . . . - C. Attenhofer.
5) Soli für die Harfe, vorgetragen von Herrn Sjödén.
a. Romance . . . - A. Sjödén.
b. Norwegisches Wiegenlied . . . - Kjerulf.
c. Danse des fées . . . - Parish-Alvars.
6) Symphonie D-dur
Adagio. Allegro. — Andante. } . . - Jos. Haydn.
Menuetto. Allegro. — Allegro spirituoso.

Preise der Billets:

Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —, für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —, Gallerie Fr. 1. —

Programme mit Text à 20 Ct. an der Cassa. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Das Concert dauert ca. 2 Stunden und beginnt punkt 7½ Uhr.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. bezogen haben und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis längstens Freitag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn H. R. SAUERLÆNDER gegen nummerirte Billets auszutauschen. Ein Plan des Saales mit Angabe der Platznummern ist aufgelegt.

Billets für allfällig frei bleibende nummerirte, sowie für nicht nummerirte Plätze, können am Samstag bei unserm Cassier Herrn STAHEL-ERNST (Café Stahel) und Abends an der Cassa, Billets für Schüler und die Gallerie nur an der Cassa bezogen werden.

Nach dem Concert fo'gt

Ball

(Ballmusik des Tonhalle-Orchesters von Zürich),

zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereines und Concertbesucher freien Zutritt haben. 11—12 Uhr Ballpause. Bankett.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Grütli-Verein Aarau.

November-Fest

(Zur Erinnerung an den Rütlischwur)

Sonntag den 30. November 1884 im Saalbau.

Programm:

1) **Sie tagten einst in Rütli's Nacht.** Lied von Früh.
2) **Ansprache** durch den Vereinspräsidenten.
3) **Theatralische Aufführung:**

Die Schweizer in Amerika

oder

Sehnsucht nach der Heimat.

Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten von A. Lang.

4) **Gemüthliche Unterhaltung.**

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlich ein

Der Grütliverein Aarau.

Die Bad- und Waschanstalt

nimmt zum **Waschen, Trocknen und Mangen** an.

G. Trefzger.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H-4725-J)

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Pferdedecken.

Feine englische lederfarbig;
Ordonnanz-Decken;
Stall-Decken von 4 bis 16 Fr.;
Fuhrdecken, mit Ledergarnitur;
Pferdedecken-Stoffe 140 Cm.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz in Aarau.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 27. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**

1) Die Fußbekleidungsfrage. Referate der Herren Hptm. Hintermann und Stabshptm. Fisch.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Bestimmung des Lokals.

Den Unteroffizieren wird in Erinnerung gebracht, daß sie laut Beschluß jederzeit Zutritt zu unseren Sitzungen haben.

Alte Section.

Verkauf

von dürren Reiswellen aus den Magazinen

bessere Klasse, per Hundert à Fr. 18. —
geringere " " " " " 16. —
franko zum Haus.

Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachtstube **bis 29. dies.**

Aarau, 26. November 1884.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, zum Löwen in Gränichen wird **Dienstag** und **Mittwoch den 2. & 3. Dezember** und wenn nöthig am folgenden Tag im Gasthause zum „Löwen" daselbst gegen Baarzahlung versteigert: Das vorhandene **Wirthschaftsmobiliar** als: **30 Tische**, eine große Anzahl **Stühle, Glasgeschirr, Löffel, Gabeln, Messer, Teller, Platten, Küchengeschirr, 15 Betten, 5 Nachttischli, 5 Ruhbetten, 4 ältere Kästen**, mehrere **Portraits, 1 Bierpression, 100 Hektoliter Faß**, u. s. w.

Ferner: **1 Wagen mit Jauchefaß, 1 Landfaß, 20 Klafter Heu & Emd und 70 Ztr. Stroh.**

Aarau, 25. Novbr. 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottlieb Burkhardt, Jakobs, Knecht, von Biberstein, wird das in 27 Aren (3/4 Juch.) **Aegertenland** bestehende Vermögen versteigert: **Samstag den 29. Novmbr. 1884**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, den 25. November 1884.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Wildleder-, Glacé-, Castor-Handschuhe mit Pelz

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **Adolf Gamper.**

Heute Abend

Blut- und Leberwürste,

bei Wittwe **Siebenmann-Hunziker.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs**, Metzger.

Steigerung

über Säg- und Bautannen.

Die Gemeinde **Merenschwand** bringt **Mittwoch den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, das auf ca. einer Hectar im Rütimooswald stehende, ca. 437 Festmeter haltende,

rothtannene Säg- & Bauholz

auf eine öffentliche Steigerung. Das ganze Quantum wird in einem Rufe per Festmeter gesteigert.

Die Nähe der Floßstelle Mühlau, gute Abfuhrwege und günstige Zahlbedingungen lassen auf die gewünschte Concurrenz hoffen.

Merenschwand, den 25. November 1884.

Die Forstkommission.

Diplom Zürich 1883.

Auf bevorstehende Festzeiten

empfehle ich mich zum **Montiren** aller in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten. Durch vieljährige Wanderschaft im In- und Auslande, bin ich im Stande ganze **Aussteuern, Salon-, Eß- und Schlafzimmer-Einrichtungen** zu übernehmen, sowie als passende **Festgeschenke**

Canapé, Fauteuil, Klavierstühle u. dgl.

Geschmackvolle, solide und reelle Bedienung zusichernd.

Allfl. Aufträge nimmt entgegen Herr Bächli-Merz, Milchgasse Nr. 153, (2. Stock.)

Achtungsvollst

Adolf Gysi, Tapezierer in **Buchs** bei Aarau.

Besatz-Artikel für Damen-Kleider.

ERNY-FASSLER, AARAU.

Winter-Saison:

Knöpfe, Passementerie. Besatz-Stoffe.

Die, das Neueste in obigen Artikeln enthaltenden Sendungen sind eingetroffen und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen sich von der Reichhaltigkeit meiner Auswahl zu überzeugen.

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere**, div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene besteingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für die **Wintersaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:

Jupons: Tuch, — Filz, — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires, gesteppt mit Flanellfutter;
Morgenkleider, Hausjacken;
Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;
Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;
Tricot-Tailles, schwarz;
Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;
Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an;
Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;
Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;
Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.

Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In

Damen- und Kinder-Mänteln

habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Marrone

empfiehlt **Joh. Schmidt**, z. Bären.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Leguminose Maggi

für schmackhafte, höchst nahrhafte und billigste

Suppen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Winterhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Gotzewisch.

Zu verkaufen:

Schlittengeschelle

für Zweispänner (Hals und Rücken), mit Kreuzrollen; billig bei

A. Lüthi, Sattler.

Vaseline-Lederfett,

das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von 1/1 Kos. à 70 Rp., " " 1/2 " " 40 Rp., sowie offen in jedem Quantum.

C. Ruchner, Seiler.

Fenchel-Honig.

Dieses vorzügliche diätetische, von F. A. Richter und Comp. in Rudolstadt präparirte Mittel wird mit bestem Erfolge bei trockenem und Schleimhusten, Keuchhusten der Kinder, Rauheit und Kitzel im Halse, überhaupt bei allen krankhaften Erscheinungen der Athmungsorgane angewendet. — In Originalflacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1 50 bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zum Verkauf:

Zwei bereits neue **Knabenschlitten**, wovon einer mit Lehnen im Nr. 294 jenseits der Aare.

Jeden Freitag

Geweichte Stockfische

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Als Damen-Coiffeuse

hält sich für kommende Saison wieder bestens empfohlen und wird sich bestreben, immer das Neueste zu bieten, so wie auch Kopfwaschungen nach bester Methode zu besorgen

Lina Burkhardt, beim Storchen, Damen-Salon, 1 Treppe hoch

Dürre Hammle, Schüfeli, Rippli, Lümmele und Rindszungen

empfiehlt **Adolf Gamper**, Metzger.

Sofort gesucht:

Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. B.

Vernickelungen

aller Metalle besorgen vermöge neuster und bester Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt

Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Winke für

Braumeister

und Brauherren,

sowie auch für

Gastgeber und Schankwirthe,

zur gewinnr. Betreibung ihres Geschäftes.

Von H. v. Herstenbergk.

Vierte neu durchges. u. verm. Aufl.

Mit 50 Abbildungen auf 6 Tafeln.

8 Geh. Fr. 3. 35. Cts.

Vorräthig in H. R Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Röckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens

Sufette Dolder, Vorstadt.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken**; ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. November 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 27. Nov. 1884).

Als Vizepräsident wird mit 113 Stimmen Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer gewählt, der gestern in der gemeinschaftl. Versammlung der demokratischen und liberalen Fraktion vorgeschlagen worden war. Kalt eröffnet den Reigen der Vertheidiger des Kommissionalantrages, der das Schwurgericht abschaffen und an seiner Statt eine Art Schöffengericht einführen will. Er bemerkt, daß das Schwurgericht eigentlich nur in den monarchischen Staaten eine grundsätzliche Bedeutung habe. Aus England hat man dasselbe in etwas verschlimmbesserter Form in Deutschland und Frankreich eingeführt. In England ist die That- und Rechtsfrage getrennt. Die Jury spricht nur über die Schuldfrage und der Lord-Oberrichter entscheidet die Rechtsfrage. Redner kommt zu dem Schluß, daß das Schöffenverfahren in der Weise, wie es die Kommission vorschlägt, bei uns statt des Schwurgerichtsverfahrens einzuführen sei. Fürsprech Haberstich entwickelt in einem ebenso scharf als warm und überzeugend gehaltenen Vortrag die Gründe, die in unserm Staate so gut wie in den Monarchien für die Beibehaltung des Schwurgerichts sprechen. Ein Palladium der Freiheit, das in Deutschland ein solches ist, wird auch bei uns ein solches sein und wird entschieden vom republikanischen Volke nicht preisgegeben werden dürfen noch wollen. Die Geschichte beweist überzeugend, daß das Schwurgericht selten oder nie zu Justizmorden gekommen ist, während bei ständigen Gerichten diese schreckliche Möglichkeit viel näher liegt. Das aarg. Volk weist Gott sei Dank eine sehr geringe Zahl von schweren Verbrechen auf; dieser Umstand ist nicht auf die Vorzüglichkeit der Gerichte und des Richterpersonals zurückzuführen, sondern auf die Gesittung und auf die Gewissenhaftigkeit der Bevölkerung. Aus dieser Bevölkerung heraus sind unsre Geschwornen gewählt; ihr bedeutsamstes Requisit ist die Ehrenhaftigkeit und das gute Gewissen. Dieses Requisit findet sich beim schlichten Mann ebenso gut und zuverläßig, wie bei den Herren Oberrichtern und wenn im Uebrigen der präsidirende Richter durch das Mittel der Rechtsbelehrung überall, wo es nöthig ist, eingreift, so ist die Qualifikation der Geschwornen eine durchaus zuverläßige. Mischt man den Geschwornen die ständigen Richter bei, so wird das öffentliche und mündliche Verfahren vollständig illusorisch, indem faktisch nur die im Besitze der Akten, also des schriftlichen Beweismaterials befindlichen Oberrichter entscheidend votiren werden. Die Anregung der Commission ist eine sehr weitgehende und setzt eine bisher erprobte Institution aufs Spiel, um eine Neuerung zu schaffen die man noch nirgends hat und die sich somit noch nirgends erproben konnte. Redner warnt eindringlich und ernst davor, das Schwurgericht preiszugeben. Zehnder-Lüscher ist der erste Laie, der sich heute in dieser rechtstechnischen Sache ausspricht. Er bestreitet, daß im Volke sich eine Aufregung gegen das Schwurgericht findet. Nirgends hat er solches gehört, als etwa da, wo das demokratische Institut aus politischen Gründen verhaßt ist. Die verschiedenen Einwendungen gegen die Geschwornen sind übertrieben und durch die Praxis vollständig als ungerechtfertigt erwiesen. Jäger gibt eine kurze Uebersicht über die bisherige Geschichte des Reformprojektes Fahrländers in der Kommission und im Verfassungsrath. Seitdem das in seiner Geschlossenheit, Rundheit und Sicherheit geradezu verblüffend wirkende mündliche Referat Fahrländers gedruckt ist und „im stillen Kämmerlein" studirt und verglichen werden konnte, haben sich bedeutende Einwendungen gegen dasselbe ergeben müssen. Die Reduktion der Geschwornen ist im Interesse der besseren Qualifikation derselben wünschenswerth; deßgleichen sollte eine wesentliche Ausscheidung auf dem Gebiete der dem Schwurgerichte zuzuweisenden Fällen stattfinden und demselben nur schwere Verbrechen zur Behandlung obliegen. Dagegen darf nie und nimmer das Experiment mit der Einschmuggelung der ständigen Richter in die Geschwornenreihe bei uns gemacht werden, wenn nicht der ganze Charakter des Schwurgerichtes verloren gehen soll. Hr. Tanner hat gestern sehr geistreich, Hr. Stierli mehr populär drastisch nachgewiesen, daß ein solches Experiment für unsere Verhältnisse geradezu Großmannssucht bedeutete. Das Schwurgericht sei ein Appell der Berufsjustiz an das Rechtsgefühl des Volkes, welch letzteres die höchste und letzte Instanz aller lebendigen Rechtsprechung ist. Dieses Rechtsgefühl beruht einerseits, wie Hr. Haberstich schön entwickelt hat, auf dem Gewissen der Ehrenmänner im Volke; dann aber hat auf das Rechtsgefühl auch die Rechtspflege Einfluß. Wenn daher Zweifel in die Qualifikation unsrer Geschwornen Seitens der richterlichen Behörden gestellt wird, so schlagen sich damit diese Behörden und Personen selber in's Gesicht. Man kann mit den Urtheilen des Schwurgerichts zufrieden oder unzufrieden sein; aber man darf nie sagen, wie es gestern gesagt worden ist: Das Schwurgericht hat seine Pflicht nicht gethan. Es hat sie immer gethan und thut sie immer: Jedes Volk hat in dieser Richtung dasjenige Schwurgericht, das es verdient.

Die Urtheile des Schwurgerichts haben nicht im Zusammenhange mit der historischen Rechtspraxis und nicht in Rücksicht auf dieselbe zu erfolgen; sie entstehen Fall für Fall und es ist ihr Charakterikum, jeden Fall zu individualisiren. Es geht somit nicht an, vom historischen Standpunkte aus an sie die Frage zu stellen: Was ist Recht? Eine bekannte und etwas triviale Definition sagt übrigens: Recht ist was auch anders sein könnte. In unsern Berathungen ist gestern und heute wiederholt betont worden: Unsere Rechtsprechung leide an starrem Formalismus; diesem gegenüber ist das aus dem lebendigen Rechtsgefühl des Volkes herauswachsende schwurgerichtliche Verdikt eine Quelle der Regeneration. Lassen wir diese Quelle nicht trüben und nicht verstopfen dadurch, daß wir in das Volksgericht hinein den Repräsentanten des buchstabengelehrten Formalismus den Eintritt gestatten.

Suter-Geiser spricht sich mit einigen Modifikationen für den Kommissional-Antrag aus. Probst Bucher freut sich, daß sowohl das bisherige Schwurgericht als auch die neuvorgeschlagene Abart desselben so energisch bekämpft werden. Duobus litigantibus, tertius (praepositus!) Gaudet! Er verwerfe beide Vorschläge und wolle weder das alte noch das neue Ueberbein. Staatsanwalt Dr. Fahrländer vertheidigt in gewandter und lichtvoller Weise seinen Standpunkt gegenüber verschiedenen Aussetzungen. Landammann Dr. Käppeli führt in geistreichem und scharfsinnigem Vortrage die Inkonvenienzen auf, die in constitutioneller und juridischer Beziehung durch die Designation der Kriminalrichter als Geschworene entstehen müßten.

Gerichtspräsident Strähl empfiehlt den Kommissionsvorschlag und macht auf verschiedene Ungebührlichkeiten bei der Rekusation von Geschwornen aufmerksam. Pfr. Baumann erinnert an die Begeisterung, mit welcher in den Freiheitsjahren das volksthümliche Institut des Schwurgerichts überall begrüßt wurde und findet, daß dasselbe noch heute alle Anerkennung und Beibehaltung verdiene.

In der Hauptabstimmung sprechen sich mit Namensaufruf 87 gegen 66 Stimmen für Belassung des volksmäßigen Schwurgerichtes ohne Eintritt von Oberrichtern in die Geschwornenkammer aus. Dagegen werden die übrigen Reformvorschläge der Kommission angenommen, wodurch unser aarg. Schwurgericht entschieden diejenige Verbesserung erfährt, die zur Stunde als wünschbar und zuträglich erscheint.

Die Verhandlungen werden hierauf abgebrochen, um am 9. Dezember mit dem III. Abschnitt des Entwurfes: Unterrichtswesen, wieder aufgenommen zu werden. Der Verfassungsrath hat nunmehr noch die Artikel 63 bis 102 zu erledigen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Nov. (Corr.) Der Staatsrath des Kantons Tessin hat dem Herrn Advokat Cesare Saroli in Lugano notifiziren lassen, daß der Betrag von Fr. 3100, den er für die Zusprechung des Enderlin'schen Grundstückes erlegte, ihm werde erstattet werden, wenn er binnen 24 Stunden die Schlüssel dem Regierungskommissär in Lugano und die schriftliche Erklärung dem Staatsrath abgegeben haben werde, daß er die Annullirung der Exekutionshandlungen, mit Einschluß der Zusprechung des Grundstücks, sowie die vom Bundesrath verlangte Einsetzung des Hrn. Enderlin in den Besitz desselben als gültig anerkenne. Hr. Saroli gab hierauf die Erklärung ab, er nehme keine Rücksicht auf das Dekret, indem er beim Bundesgericht Klage erhoben habe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 24. Nov.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er der regierungsräthlichen Schlußnahme vom 12. Novbr. abhin, durch welche die Konvention betr. die Regelung des Basler Diözesanverhältnisse Namens des Kantons Aargau genehmigt worden war, seine Ratifikation ertheilt habe.

Der Große Rath zeigt an, daß er auf die regierungsräthliche Botschaft vom 27. Okt. einen Spezialkredit von Fr. 26,000 zur Durchführung der neuen Trinkwasserversorgung in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden bewilligt habe.

In dem am 16. dies stattgefundenen vierten Wahlgang wurde als Ersatzmann beim Bezirksgericht Laufenburg gewählt: Hr. Johann Zumsteg, Friedensrichterstatthalter in Mettau.

Mit Protokoll-Auszug vom 18. d. Mts. übermittelt der Gr. Rath den von ihm durchberathenen und festgestellten Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Kantons für das Jahr 1885. — Die sämmtlichen Positionen der regierungsräthlichen Büdgetvorlage sind unverändert angenommen worden mit der einzigen Ausnahme, daß der Ansatz für „Rücktrittsgehalte an Lehrer der Kantonsschule" von Fr. 4700 auf Fr. 3100 reduzirt wurde, mit Rücksicht darauf, daß ein zum Rücktrittsgehalt berechtigter Lehrer inzwischen gestorben ist.

Der Gr. Rath zeigt ferner an, daß er die vom Reg.-Rath mit Botschaften vom 3. und 7. Novbr. abhin pro 1884 verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 39,796. 52 bewilligt habe.

Auf die regierungsräthliche Botschaft über die Ergebnisse der auf Grundlage des Bundesbeschlusses durchgeführten Liquidation der Nationalbahnschuld hat der Große Rath beschlossen:

1. Es seien die Liquidationskosten und das auf der Liquidation sich ergebende Defizit, davon herrührend, daß die durch den Bundesbeschluß vom 21. Dezbr. 1883 dem Kanton zur Verfügung gestellte Summe zur Einlösung der präsentirten Obligationen nicht hinreicht, für Rechnung des Staates zu übernehmen.

2. Der Reg.-Rath sei ermächtigt, unter Vorbehalt des Regresses gegen Winterthur auch diejenigen Obligationscoupons einzulösen, welche einen frühern Verfalltag als den 1. Mai 1882 haben.

Zur Vollziehung dieser Schlußnahme wird die Finanzdirektion eingeladen, über die weitern Vorkehren in dieser Angelegenheit Bericht zu erstatten.

Dem revidirten Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Unter-Entfelden wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Die Direktion des Innern wird eingeladen, über den geeigneten Vollzug des vom Gr. Rath

genehmigten Zwangsdekrets betr. die Wahl des Gemeinderaths in Lieli Bericht und Antrag vorzulegen.

Die Finanzdirektion wird eingeladen, an der Hand eines einläßlichen Berichts der Justizdirektion, den kantonalen Verwaltungsbeamten, soweit dies nicht schon geschehen ist, die Einwirkungen des eidgen. Obligationenrechtes auf die gesammte Kapitalienverwaltung, insbesondere mit Rücksicht auf das Bürgschaftswesen, auf dem Zirkularwege zur Kenntniß zu bringen.

Dem vorgelegten Plan über die Korrektion des Allmendbaches bei Villmergen wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

— Aarau. **(Wynenthalbahn.)** Corr. In Nr. 279, 280 und 281 des „Aarg. Tagbl." versucht Hr. Jenny-Kunz sein „neues Projekt einer Wynenthalbahn" gegen die in den „Aarg. Nachr." letztlich, zur Orientirung des Publikums, erschienenen Aufschlüsse mit einem Eifer und in einer Form zu vertheidigen, welche der Sache nicht dienlich erscheinen. Der angegriffene Verfasser kann sich daher unmöglich entschließen, Hrn. Jenny auf diesem Boden zu folgen. Einerseits glaubt er der Geduld des Publikums nicht zumuthen zu dürfen, weitere, gegenseitige Auseinandersetzungen zu lesen, welche ihm in den wesentlichsten Punkten bereits bekannt sind. Anderseits darf er es auch nicht als seine Aufgabe betrachten, Hrn. Jenny belehren zu wollen und zu können. Es stehen demselben ja gewiß genug Fachschriften zur Verfügung, aus welchen er sich unterrichten kann. Er wird ihnen entnehmen, daß so ziemlich alle Fragen, welche er behandelte, längst theoretisch erörtert, praktisch erprobt und daher als gelöst betrachtet werden dürfen, und zwar besser, als es neue Correspondenzen in „Aarg. Nachrichten" und „Tagblatt" je vermögen würden. Er wird aber vielleicht auch finden, daß, trotz seinen so zuversichtlich ausgesprochenen Ueberzeugungen, welche gewiß einer bessern Sache werth wären, die Thatsachen in sehr vielen und sogar entscheidenden Punkten einfach nicht so liegen, wie es ihm erscheint.

Wenn der Verfasser der Artikel in den „Aarg. Nachrichten" sich daher leider gezwungen sieht, verschiedene, ihm unerklärliche Angriffe des Hrn. Jenny ohne Erwiderung einfach abzulehnen, so bedauert er nur noch, daß derselbe es in seinen Artikeln nicht klar ausgesprochen hat: ob er die Erstellung einer Wynenthalbahn, ganz abgesehen von der Frage der Spurweite, überhaupt im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde Aarau halte, und dafür eintrete: ja oder nein?

— Zofingen, 26. Nov. Heute wurden im Jagdrevier des Herrn Zimmerli, Notar dahier, in der Stampfi vier Rehe geschossen und zwar ein Rehbock und eine Rehkuh mit einem Schuß.

— Wein- und Mostertrag im Bezirk Lenzburg von 1884. Wein Hl. 3815 im Werth von Fr. 150,842. Most Hl. 6012 im Werth von Fr. 93,751.

Bern. (Korr.) Die Verfassung liegt nun dem Verfassungs-Rath im bereinigten Texte in der Donnerstagssitzung vor. Die Abänderungen, die vom Rathe noch vorgenommen werden, sind natürlich nur redaktioneller Natur und beruhen auf Verschiebungen von Sätzen und Artikeln und Wortänderungen. Zur Bereinigung des französischen Textes wurde eine Kommission aus den Herren Gobat, Stockmar, Mochard, X. Kohler und Rossel ernannt.

Die Mitglieder des Verfassungsrathes haben an den Präsidenten Hrn. Marti eine Dankadresse für seine treffliche Leitung der Verhandlungen unterzeichnet und an ihn abgeschickt.

Ein längeres Pourparler setzte noch einmal der Incompatibilitätsartikel ab, weil die Meinungen sehr differiren, welche Staatsangestellte von der Wahl in den Großen Rath ausgeschlossen werden sollen. Der Artikel ist dahin interpretirt worden, daß vom Staat direkt und indirekt Besoldete ausgeschlossen seien.

Mit 95 gegen 63 Stimmen wurde unter Namensanfruf beschlossen, den nun auch redaktionell bereinigten Entwurf dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen. Freitags folgt noch die Debatte über die Gruppenabstimmung und die Abstimmung über die Uebergangsbestimmungen.

Der päpstliche Delegirte Ferrata ist hier angekommen zum Austausch der Ratifikationen der Bisthumsverträge.

Zürich, 27. Nov. Durch Stichentscheid des Präsidenten hat das Obergericht im Anarchistenprozeß das Urtheil erster Instanz bestätigt: Sämmtliche Anarchisten sind frei des angeschuldigten Vergehens gemeingefährlicher Drohung. Die Polizeihaft bleibt bei Vieren.

— Der vermißte Alexander Heer, Müller, von Hombrechtikon, wurde bei Straßburg, seines Rockes entblößt, aus dem Rhein gezogen. Man vermuthet, sagt das „Zürch. Volksbl.", ein Verbrechen.

— Am künftigen Sonntag feiern die in der Schweiz wohnenden Polen den Jahrestag ihrer Unabhängigkeit und zwar in 2 Lagern, indem die Anhänger des Grafen Platen diesen Tag in Rapperswyl, seine Gegner in Zürich begehen werden.

Luzern. Im Schiltwalde haben am Mittwoch die Jäger einen dreijährigen 70 Ko. schweren Eber erlegt.

— Der Große Rath hat die Bisthumskonvention ratifizirt.

Schwyz. Der Sigrist von Brunnen stellte der Dorfbehörde die Kapellenschlüssel zur Verfügung, weil er den verfallenen Gehalt nicht erhielt. So bleibt seit Monaten in Brunnen die Uhr unaufgezogen und das Glockenseil unberührt.

Solothurn. In einem der ehemaligen Bohrer Häuser, neben der Brasserie Straßburg bei Neu-Solothurn, brach Donnerstag Vormittags Feuer aus, das indeß bewältigt werden konnte. Zwei Kinder, ein 8 und ein 10jähriges sprangen jedoch dabei zum Fenster hinaus, wobei das eine todt blieb, das andere sich am Unterkiefer arg verletzte.

— Der Kantonsrath bewilligte zur Abhaltung eines kantonalen Feuerwehrkurses einen Kredit von Fr. 5400.

Basel. Am letzten Dienstag früh wurde Schumachergeselle Jak. Tanner todt in seinem Bette, in der zu ebener Erde gelegenen Boutique, aufgefunden. Derselbe war durch Eindringen von Gas aus der in Reparatur begriffenen Straßenleitung vergiftet worden. Eine im gleichen Hause wohnhafte Frau wurde bewußtlos aufgefunden und in den Spital verbracht.

Freiburg. Ende Dezember oder Anfangs Januar wird das Volk endlich entscheiden können, ob dem von 10,777 Bürgern unterzeichneten Begehren um Revision des Art. 79 der Verfassung zu entsprechen und die Wahl der Gemeindepräsidenten den Gemeindeversammlungen zu übertragen sei.

Bellinzona, 26. Aus dem Schlußtheil der Großrathsdebatte (Magatti wurde sehr grob) zitiren wir einzig — nach dem telegraphischen Bericht der „N. Z. Ztg." — folgendes Votum:

In langer und ausgewählter Rede weist Battaglini die Gesetzwidrigkeit und Willkür des Vorgehens der Regierung und ihrer Härte gegen Lugano nach. Ihre Handlungsweise sei eine despotische und unerhörte, wie sie noch nie vorgekommen sei. Er sagte, es sei nichts anderes als die reine Chikane gewesen, wenn sie das Enderlin'sche Grundstück zwangsweise versteigern ließ und einem Ehrenmanne einen Schimpf anthat, während sie sich an die der Gemeinde gehörenden Grundstücke oder an anderr Güter von gleichem Werthe hätte halten können, aber nicht an ein für den Besitzer so nöthiges Grundstück wie dasjenige Enderlins. Schließlich sagt er, daß die Regierung sich auflehne gegen die Befehle der Bundesbehörde, daß sie mit dem eidgenössischen Kommissär ein hinterlistiges Spiel treibe, und daß sie sich über Alles und Alle rebellisch hinwegsetze, in der Gewißheit, bei der ihr ergebenen, unterwürfigen Mehrheit des Großen Rathes stürmischen Beifall zu finden.

Genf. Der Staatsrath wählte am 25. ds. zu seinem Präsidenten Herrn Carteret und zum Vizepräsidenten Herrn Gavard.

Paris, 25. November. Kammer. Der Bischof Freppel vertheidigt die Politik der kolonialen Ausdehnung. Er sagt, Frankreich als Seemacht und zivilisatorische Nation müsse Kolonien haben. Die Eroberung des Tonkin sei die verlangten Opfer werth. Anatole de la Forge sagt, die chinesische Frage sei nicht das Blut eines einzigen französischen Soldaten werth. Frankreich dürfe nicht an eine Kolonialpolitik denken, so lange es Elsaß-Lothringen nicht wieder habe. Granet und Andere bitten das Kabinet, seine Absichten klar mitzutheilen. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt werden.

Paris, 27. November. Heute feuerte im Saale des Schwurgerichtes die Frau des Deputirten der äußersten Linken und Dichters Clovis Hugues mehrere Revolverschüsse auf einen gewissen Morin ab, der sie früher verleumdet hatte. Morin ist todt.

Bordeaux, 25. Novbr. Die „Gironde" meldet, in Pouillac seien auf dem Postdampfer „Ville de St. Nazaire" 4 angeblich deutsche Matrosen des italienischen Schiffes „Berna" verhaftet worden, welche beschuldigt waren, in Santander einen Mordversuch auf ihren Kapitän begangen zu haben. Die Angeklagten sind hier gefangen gesetzt und dem italienischen Konsul zur Verfügung gestellt worden.

Berlin, 25. Nov. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die braunschweigische Erbfolgefrage führt aus, es liege kein Grund zur Annahme vor, daß der Herzog von Cumberland den ernsten offenen Willen habe, den früheren Standpunkt eines unversöhnlichen Gegners des Kaiserreichs aufzugeben. Die Regierung könne bei der engen Verbindung des Herzogs mit dem dem Kaiserreich feindlich gesinnten Centrum nicht aus Braunschweig das Hauptquartier welfischer Politik machen und damit den Frieden von 45 Millionen Menschen den Sonderinteressen eines noch so alten und vornehmen Hauses opfern, so entschlossen sie auch sonst für das monarchische Prinzip und für Fürstenrechte eingetreten sei.

Berlin, 26. November. Der Reichstag nahm mit 180 gegen 99 Stimmen den Antrag auf Gewährung von Diäten an. Bismarck hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen. Die Diätenlosigkeit sei das Korrelat des Wahlsystems und beruhe auf einem Kompromisse unter den Regierungen. Man solle deßhalb nicht alljährlich an der Verfassung rütteln. Die Ausschließung der Berufsparlamentarier vom Reichstag würde nur vortheilhaft sein. Die Sessionen würden dadurch abgekürzt. Das Land habe ein Interesse an kurzen Sessionen. Einzelne Parteien kämpften um die Herrschaft. 157 Reichstagsmitglieder kämpften für Kaiser und Reich, 100 für die Herrschaft der Kirche. Die Freisinnigen, die Sozialisten und die Volksparteiler halte er in seinem Innersten für Republikaner; seine frühere Besorgniß, der Einheit Deutschlands könne einmal von den Regierungen Gefahr drohen, habe sich unbegründet erwiesen. In den letzten zehn Jahren habe er aber keinen Reichstag gesehen, den man ein nationales Band nennen könne. Der Reichskanzler spricht sich auf das Entschiedenste gegen die von den Freisinnigen angestrebte parlamentarische Regierung aus, und hebt hervor, daß er nicht nur mit dem Reichstag, sondern auch mit dem Bundesrathe im Einklang sein müsse. Dieser sei eine sehr wichtige Körperschaft, ohne welche nicht vorwärts zu kommen sei.

So zweifellos ist es, daß das große Eisenbahnunglück bei Hanau durch Beamte verschuldet wurde, so wahr ist es, daß Bahnbeamte bei dem schrecklichen Ereigniß im höchsten Maße ihre Pflicht gethan haben. Unter Allen leuchtet dabei der leider bei dem Unfall getödtete Schaffner Klaus aus Bebra hervor, dessen ehrenvolles und heldenmüthig Verhalten in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient. Wie „das Lied vom braven Mann" klingt, was über die Aufopferung des unglücklichen Mannes mitgetheilt wird. Als die Nothpfeife ertönte, erkannte er mit einem Blick die Gefahr. Er sprang aus seinem Coupe und öffnete, die Trittbretter entlang laufend, so rasch als möglich die nächsten Wagenthüren, indem er in die Coupes rief: „Alles herausspringen, der Zug entgleist!" Dadurch rettete er einer Anzahl Personen das Leben, welche auf seinen Ruf hin aus den Coupes sprangen. Ein Hamburger Kaufmann, der in einem Coupe zweiter Klasse saß, soll einer der letzten gewesen sein, der auf diese Weise sich und eine junge Amerikanerin rettete. Diese blieb wie erstarrt sitzen, als der Schaffner die Coupethüre aufriß, der Kaufmann packte die Dame und warf sich mit ihr zur Thür hinaus. Wenige Sekunden später erfolgte der Zusammenstoß und Schaffner Klaus verschwand zwischen den zersplitterten Waggons. Nach langem Suchen wurde der Brave als schwer verstümmelte Leiche unter den Trümmern gefunden. Leicht hätte er sich rechtzeitig retten können, aber er blieb auf seinem Posten. Er war „getreu bis in den Tod".

— Der Winter hat, wie es scheint, überall zeitig und scharf eingesetzt. In Mittel- und Norddeutschland schwankt das Thermometer zwischen 5 und 8 Grad R. bei reichlichen Schneefällen; am Nordabhange der Alpen herrscht der Winter ebenfalls streng. In Oesterreich desgleichen; so wird aus Wien gemeldet, daß dort der Schneefall arge

Verkehrsstörungen verursacht. In den Bezirken sind viele hundert Arbeiter von den Vorstehern aufgenommen worden; in der Stadt hat die Transportgesellschaft ein Corps von 800 Arbeitern beschäftigt und 16 Schneepflüge verwendet; die Tramwaygesellschaft reinigt mit 30 Schneepflügen die von ihr befahrenen Straßen. Desgleichen wird aus London, 25. November, gemeldet: Der Winter meldete sich heute in der Metropole mit einem so scharfen Froste an, daß das Wasser im Freien eine dünne Eisdecke trug. Ein leichter rauchiger Nebel begleitete die ungewöhnliche Kälte. In Nord-Wales schneite es heute Morgen heftig und in den Frühstunden lag im Slangottenthale der Schnee mehrere Zoll hoch.

Newyork, 24. Nov. Zwei Erderschütterungen sind in Concord und auch in andern Theilen Neu-Hampshires verspürt. Die zweite Erschütterung war heftiger als die erste und theilte den Gebäuden der Stadt eine schwankende Bewegung mit.

Cleveland dementirte einem Berichterstatter der Presse gegenüber die Gerüchte, wonach eine demokratische Regierung eine Schmälerung der Rechte der Neger herbeiführen würde. Er fügte hinzu, das Recht der Neger, alle Rechte der Staatsbürger zu genießen, könne nicht beschränkt werden, ausgenommen durch eine Verfassungsänderung, welche aber absolut unmöglich sei.

William Jones, welcher bekanntlich am 19. November 1881 Charles J. Guiteau, den Mörder des Präsidenten Garfield, im Gefängniß in Washington zu erschießen versuchte, ist im Laufe dieser Woche im Kriminalgericht in Washington auf die Anklage des versuchten Mordes prozessirt und von den Geschwornen freigesprochen worden.

— Von Newyork theilt man folgende Episode mit, welche die direkte Veranlassung gewesen ist, daß der Eisenbahnkönig Vanderbilt der New-Yorker Hochschule für Chirurgen die vielbesprochene Schenkung von 500,000 Dollars gemacht hat. Seiner Gewohnheit folgend, hielt der reichste Mann der Welt bei einer Spazierfahrt auf dem Newyorker Boulevard an der allen Sportsmen wohlbekannten Taverne von Bill Barry, um sein prächtiges Gespann verschnaufen zu lassen und an der „Bar" seinen Grog zu trinken. Das geleerte Glas war eben wieder auf den Schenktisch niedergesetzt, da kam ein verkrüppelter Knabe von der Landstraße hereingehumpelt. Vanderbilt befragte ihn nach dem Grunde der Verkrümmung seiner Glieder und erfuhr, daß er früher auf der Straße überfahren und in der „Hochschule für Mediziner und Wundärzte" mit so schlechtem Erfolge behandelt worden sei. In diesem Augenblick trat Prof. Doremus, Lehrer der medizinischen Wissenschaft an jener Hochschule, ein. Vanderbilt erzählte ihm sogleich die Geschichte des Knaben und sprach seine Verwunderung darüber aus, daß die Klinik der Hochschule so mangelhafte Curen mache, und der Professor, befragt, erklärte, daß leider die Räumlichkeiten und Mittel jener Schule nicht weiter reichten, als um den Studirenden die erforderliche praktische Ausbildung zu Theil werden zu lassen, in welchen Grenzen allein auch die um Beistand bittenden Patienten berücksichtigt werden könnten. Die Facultät rühme sich der besten Wundärzte, und es sei ein Jammer, daß Mittel und Räumlichkeiten der Schule zu knapp bemessen seien, um eine segensreiche Thätigkeit entfalten zu können. Vanderbilt hörte zu und sagte — nichts. Am nächsten Tage empfing der Verwalter der chirurgischen Hochschule von Vanderbilt eine Anweisung von einer halben Million.

— Korrespondenzen nach den Süd- und Oststaaten von Mexiko, so z. B. namentlich solche nach den Seehäfen von Campêche, Frontera, Progresso und Vera-Cruz, werden von Newyork aus nach New-Orleans (Louisiana) oder Galveston (Texas) und von da auf dem Seewege an ihre Bestimmung geleitet, statt wie bisher mit der Texas Pacific und der Mexikanischen Zentralbahn via El Paso del Norte.

Rorschach, 27. Novb. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 26,991 Mz.

Pariser Observatorium vom 27. November 1884. Das Barometer sank rasch über Schottland, bleibt aber hoch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; bedeckter und regnerischer Himmel; weniger niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Nov. Bewölkt; etwas windig mit Regen oder Schnee.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie wir dem Inseratentheil entnommen, feiert der hies. Grütli-Verein nächsten Sonntag im Saalbau sein Novemberfest. Das Programm verspricht reichliche Abwechslung; außerdem ist die Erinnerung an den Schwur jener Dreiunddreißig auf dem historischen Boden des Rütli ganz besonders dazu angethan, patriotisch Gesinnte zur feierlichen Begehung dieses Tages anzuregen. Der Grütliverein hat diesmal ohne Zweifel weder Mühe noch pekuniäre Opfer gescheut, um etwas Gediegenes und den Anforderungen von Zeit und Ort Entsprechendes vorzuführen. Die Feier beginnt mit dem packenden Volksliede „Sie tagten einst in Rütli's Nacht"; es folgt sodann die übliche Ansprache des Vereinspräsidenten und als dritte Nummer das vaterländische Schauspiel von A. Lang „Die Schweizer in Amerika oder Sehnsucht nach der Heimat", dessen wirkungsvolle Scenen durch Gesang verschönert werden. Ein lebendes Bild schließt sich der Aufführung dieses Stückes an. Den Schluß der Feier bildet eine gemüthliche Unterhaltung mit Consumation. — Dem strebsamen Verein wünschen wir auf Sonntag Abend ein recht volles Haus!

Auslikon bei Pfäffikon (Ct. Zürich.) Werther Herr! Anmit komme, Ihnen zu berichten, daß Sie die Güte haben möchten und mir so geschwind wie möglich eine Dose Brandt's Schweizerpillen à Fr. 1. 25 per Postnachnahme zukommen zu lassen. Wenn sie mir diesmal wieder so guten Erfolg leisten wie die letzten, so werde ich Ihnen den verbindlichsten Dank dafür aussprechen. In der Hoffnung, der liebe Gott möge Sie noch lange gesund und wohl am Leben erhalten, damit diese Pillen auch noch lange und ächt fabrizirt werden schließt achtungsvollst Gottlieb Küng, Sticker. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Riga, 25. Nov. Gemäß eines Uebereinkommens zwischen einem Rigaer Rheder und den Rigaer-Mitauer und Libau-Romnyer Eisenbahn-Verwaltungen wird mit dem 1. Dezbr. während der Wintermonate ein direkter überseeischer Verkehr von London, Hull, Newcastle und Antwerpen, von Havre und Bordeaux, Lübeck und Kopenhagen via Libau nach Riga und umgekehrt zu einem ermäßigten Tarif eröffnet werden.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 Monate und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1885 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Freitag den 5. Dezember nächsthin einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 27. November 1884.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 5. Dezember,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa	**200**	**Beigen tann. Spaltholz,**	
"	**270**	"	**tann. Stockholz,**
"	**35**	"	**buchen. dto.,**
"	**15**	"	**eichen dto. und**
"	**25,000 Wellen.**		

Zofingen, den 26. November 1884.

(Z-71-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Empfehle mein großes Lager in

Tüchern, Stoffen und Halblein

für **Herren-, Knaben- und Arbeiterkleider,** welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist.

Arbeiterkleider stets vorräthig. **Hemden, Blusen, Unterhosen und Leibchen** von billigen bis zu den feineren. **Flanelle** zu Hemden und Unterkleidern. **Gilets de chasse** und **Waadländerjacken** von Fr. 4. 80 bis Fr. 22. — Arbeiten nach Maas werden bestens besorgt,

J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse, **Aarau.**

Feine Korbwaaren.

Papier-, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Arbeitsständer, Besteck- und Schlüsselkörbe, Zeitungshalter, Bürstenkörbe, Strohpuffs, Damenköfferchen in diversen Größen mit und ohne Necessaires

Neueste Formen! Billigste Preise!

E. Coradi-Stahl.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß

zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Haute Nouveauté

in seidenen farbigen **Ballhandschuhen**

empfiehlt bestens

Ida Suter, Modes.

Sesamkuchen

sind billig zu kaufen im

Lagerhaus Aarau.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Cäcilien-Verein Aarau.

Hauptprobe
für **gemischten & Männerchor** 8 Uhr!

Forderungen an die
Schützengesellschaft Aarau
sind bis und mit 30. November einzureichen an deren Cassier:
Kiefer-Schmuziger.

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung
heute Abend 8 Uhr
im Gasthof z. Rößli.
Traktanden:
Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, Rechnungsablage, Wahl des Vorstandes.

Gasthof zur Krone.
Uebliches
Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen
Samstag den 29. Novbr., Abends 7½ Uhr, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
Unten im Café werden auch einzelne Portionen verabreicht.

Verkauf
von dürren Reiswellen
aus den Magazinen
bessere Klasse, per Hundert à Fr. 18. —
geringere " " " " " 16. —
franko zum Haus.
Einschreibung in eine Liste auf der Polizeiwachtstube **bis 29. dies.**
Aarau, 26. November 1884.
Die Forstverwaltung.

Gilets de Chasse
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend und Sonntag
Blut- und Leberwürste,
im **Frohsinn,** hinterm Bahnhof.

Gesucht:
Ein gewandter zuverläßiger
Säger
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz bei
T. Wirz-Lüscher in Schöftland.

Sauerkabis
ist zu haben bei
Frau **Ehrsam,** Igelweid 631.

Zu verkaufen:
Ein getragener noch gut brauchbarer
Ueberzieher;
in Nr. 65.

Ein Capital
bis zu **Frkn. 10,000.** — wäre per 1. Jänner 1885 gegen billigen Zins auf gute Hypotheken auszuleihen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ende-Finken,
aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst, hinterm Platz 214.

Billig zu verkaufen:
Eine kleine **Dampfmaschine,** als lehrreiches **Festgeschenk** für größere Knaben geeignet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von Stube und Küche; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Als Damen-Coiffeuse
hält sich für kommende Saison wieder bestens empfohlen und wird sich bestreben, immer das Neueste zu bieten, so wie auch Kopfwaschungen nach bester Methode zu besorgen
Lina Burkhardt, beim Storchen, Damen-Salon, 1 Treppe hoch.

Zum Verkauf:
Zwei bereits neue **Knabenschlitten,** wovon einer mit Lehnen im Nr. 294 jenseits der Aare.

Feine weiße leinene Taschentücher
offen und in eleganten Etuis.
Weiße leinene Taschentücher
mit farbigem Bord
empfehle in großer Auswahl bestens
Erny-Faßler.

P. S. Auf Wunsch besorge das Brodiren von Namen oder Monogrammen zu sehr billigem Arbeitslohn.

Couverts. Enveloppen.
Die Papierhandlung
von Fr. Hagenbuch, Buchbinder
— liefert stetsfort alle vorkommenden Sorten von —
Couverts für Bureaux, Canzleien und Privaten, per Mille zu Fabrikpreisen!
Extraformate werden möglichst schnell besorgt, auch mit oder ohne Druck.
Es empfiehlt sich bestens
Obiger.
Aarau, November 1884.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl
hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Von den beliebten weißen
Flanellen (Finette)
ist wieder aus einer großen Fabrik eine **Kiste** voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —
Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Spanische Weinhandlung
AARAU.
Empfehle meine ausgezeichneten
Flaschenweine, wie:
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens
José Vidiella.

Anzeige.
Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine Ablage ihrer **Kleiderfärberei und chem. Wasche** 2c. bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet, allwo Muster und Preisliste zur gefl. Einsicht aufliegen und empfiehlt sich besonders zum **Färben und chem. Waschen,** unzertrennter **Herren- und Damenkleider,** wollene **Decken, Boden- und Tischteppiche, Möbelstoffe** 2c., überhaupt aller in dieser Branche einschlagender Artikel.
Frau Wyser-Müller.

Zu verkaufen:
Schlittengeschelle
für Zweispänner (Hals und Rücken), mit Kreuzrollen; billig bei
A. Lüthi, Sattler.

Vaseline-Lederfett,
das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von ½ Kos. à 70 Rp.,
" " " ¼ " = 40 Rp.,
sowie offen in jedem Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Sofort gesucht:
Ein **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. B.

Vernickelungen
aller Metalle besorgen vermöge neuster und beßter Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt
Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen aufgerüsteten Betten,
sowie **Barchent und Bettfedern.**
Ferner halte stets vorräthig **ältere und neuere Möbel,** als: Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Waschkommoden, Sekretaire, Tische, Waschtische, Nachttischli Canapées, Fauteuils 2c.
Ganze Aussteuern werden reell und billigst besorgt.
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Zu kaufen begehrt:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Ecrisontylon Pohl.
Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Korbwaaren:
Hand- und Markt-
Reise- und Plunder-
Papier- } Körbe,
Flaschen-
Rauhe
große Kinder-
sehr praktische Kinderwagen,
Waschzeihnen,
Knabenhuttli,
Hürdli
in großer Auswahl empfiehlt
Joh. Schmidt,
z Bären, Zollrain 177, Aarau.

1885.
Schweizr. Geschäfts-Agenda,
Taschenkalender in 4 Nr.,
Brieftaschen- & Portemonnaiekldr.
Wand- und Comptoirkalender,
sowie
Abreißkalender
in großer Auswahl von 50 Ct. an, nebst verschiedenen
— Hauskalendern, —
zu billigen Preisen, bei
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Für Detaillisten!
Reeller Bienenhonig,
gute Qualität, bei Abnahme von mindestens 25 Pfd. à 80 Cts. und bei Abnahme von 100 Pfd. à 75 Ct. Muster stehen zu Gebot. — **Holländischer Pilézucker (Rohrzucker),** bekanntlich von bedeutend größerem Süßgehalt als der Rübenzucker, das **Pfd. zu 40 Ct.,** bei Abnahme von 100 Pfd.
Man wende sich an die Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Zu verkaufen:
Ein schöner **Sekretair,** 1 **Kommode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Nachttisch,** 1 **Arbeitstischchen.** Alles von Hartholz und in gutem Zustande. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Schuhhandlung J. Bräutigam** ist in frischer Sendung angelangt das **Neueste in**
Ballschuhen
von 6 Fr. 80 an.

Gerösteter Kaffee
von der Kaffeerösterei Bern ist allein ächt zu haben bei
F. Gloor-Siebenmann.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Winterflora
oder
Anleitung zur künstlichen Blumenzucht und Treibkultur in Glashäusern und Zimmern im Winter.
Nebst Kulturangabe und Beschreibung der schönsten, naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen.
Von H. Jäger.
Großh. Sächs. Hofgartenin spektor.
Vierte umgearb. und verm. Auflage.
gr. 8. Geh. Fr. 4. 80.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
J. Dürr, Schreiner, Aarau.

Dr. Jaegerische
an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte
Normal-Unterkleider
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS
(H-124-J)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. November 1884.

Wochenschau.

In der französischen Kammer kam diese Woche die Tonking-Frage zur Berathung. Der Ministerpräsident erfocht hiebei einen Erfolg, den man vor Kurzem nicht erwartet hätte. Nicht nur wurde ihm der erste Kredit von 16 Millionen, sondern auch ein weiterer Kredit von 43 Millionen bewilligt und zwar mit großer Mehrheit; die Tagesordnung, die der Regierung eine Art Zutrauensvotum gab, wurde freilich mit weit geringerer Mehrheit angenommen. Es ergibt sich daraus, daß sehr Viele mit der auswärtigen Politik Ferrys in Bezug auf Ostasien nicht zufrieden sind, aber Patriotismus genug besitzen, um der Regierung die Mittel zur Vertheidigung des Ansehens und der Ehre Frankreichs nicht zu verweigern. Und in der That, dießmal ist die Ehre des Landes auf dem Spiel, denn China hat nach den neuesten Nachrichten die Verhandlungen mit Frankreich einfach abgebrochen und sich vom Vertrage von Tientsin zurückgezogen. Nun mußte sich Frankreich entweder als besiegt erklären und aus Tonking abziehen oder es mußte sich zu bedeutenden Opfern verstehen, um die Ehre zu wahren und seine Kolonialbestrebungen in Ostasien aufrecht zu halten. Die Wahl konnte nicht schwer fallen bei einem Volke, das auf seine Ehre und äußere Machtstellung so eifersüchtig ist. Freilich gibt es in der Kammer noch Parteien, welche aus Haß gegen die Regierung die verlangten Kredite verwarfen, indem sie verlangten, man müsse um allen Preis mit China Frieden schließen, um die ganze Kraft des Landes für den Rachekrieg gegen Deutschland aufzusparen. Die verlorenen Provinzen des Ostens spielten denn auch in der Debatte keine kleine Rolle — ein neuer Beweis, daß die Gefühle eines Volkes sich nicht so schnell umwandeln und daß selbst die herzlichsten Beziehungen zweier Regierungen wenig Einfluß auf die Gesinnungen der Massen haben.

Im deutschen Reichstag hat die Präsidentenwahl, welche vor acht Tagen stattgefunden, gezeigt, daß das klerikale Zentrum seiner Machtstellung sich sehr bewußt ist. Es hat nämlich nicht den von den Konservativen vorgeschlagenen Maltzahn-Gültz, sondern einen ihm genehmern Konservativen, den Magdeburger Regierungspräsidenten von Wedell, durchzusetzen vermocht. Das Zentrum gibt also wieder den Ausschlag. Andrerseits ist das Verhältniß der Regierung zum Zentrum wieder einmal das denkbar ungünstigste. Das Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg." bekämpft die Bestrebungen der Klerikalen, namentlich deren Unterstützung des welfischen Herzogs von Cumberland auf's Heftigste und Fürst Bismarck nannte in seiner neuesten Rede, in welcher er sich gegen den von den Freisinnigen eingebrachten Antrag auf Gewährung von Taggeldern an die Reichstagsabgeordneten aussprach, die Klerikalen kurzweg Reichsfeinde. Die Zahl derjenigen, welche für Kaiser und Reich einstehen, schätzte er auf nur 157, also bloß ein Drittheil des gesammten Reichstages. Da wird es wieder schwere Kämpfe absetzen und die Aussicht auf gedeihliche gesetzgeberische Arbeit ist gering. Der Antrag auf Gewährung von Diäten wurde mit großer Mehrheit angenommen, wird aber voraussichtlich vom Bundesrathe einstimmig verworfen werden.

In Spanien sind Studentenunruhen ausgebrochen, weil der Erzbischof von Madrid einen Professor, der eine politisch und religiös freisinnige Rede gehalten, exkommunizirt hatte. Die Studenten an der Universität Madrid scheiden sich in zwei Gruppen, von denen die eine für, die andere gegen den Professor auftrat. Es kam zu Kravallen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Das wiederholte sich mehrere Male. Dabei wurden mehrere Studenten getödtet, noch mehr verwundet und eine sehr große Zahl eingesteckt. Der Rektor der Universität nahm seine Entlassung, weil die Polizei, was ihr nach altem Rechte nicht gestattet ist, in die Räume der Hochschule eingedrungen war.

Am 28. November war die letzte Frist abgelaufen, welche der schweizerische Bundesrath der Tessiner Regierung gesteckt hatte, um die Angelegenheit mit Enderlins Garten in Ordnung zu bringen. Was die Tessiner Regierung gethan hat oder was sie zu thun beabsichtigt, darüber ist zur Stunde, da wir dieß schreiben, noch nichts bekannt. Jedenfalls befindet sie sich in einer argen Verlegenheit, trotzdem der Große Rath ihr nach dreitägiger Debatte über die Respini'sche Interpellation ein Zutrauensvotum bewilligt und ihr den Dank für ihre kräftige Vertheidigung der kantonalen Selbstständigkeit gegen die Eingriffe des Bundes ausgesprochen hat. Der Käufer des Grundstückes, der Advokat Saroli, hat nämlich beim Bundesgerichte Klage erhoben, indem er verlangt, daß ihm die gerichtliche Fertigung des Kaufes zugestellt oder ihm über den Kaufpreis hinaus noch eine Entschädigung gezahlt werde. Die Regierung will jedoch nur den Kaufpreis (3100 Fr.) zahlen und von einer Entschädigung nichts wissen. Was soll aber der Bundesrath thun, wenn zum bestimmten Zeitpunkte seinem Auftrage nicht nachgekommen ist? In Bern scheint man auch nicht viel klüger zu sein als in Bellinzona. Man wird wohl die Angelegenheit dem Nationalrathe überlassen, mit Ausnahme der Entscheidung über die Frage, ob die Buße, welche der Staatsrath von Tessin gegen den Gemeinderath von Lugano ausgesprochen hat, gerechtfertigt gewesen oder nicht. Diese Entscheidung hat sich der Bundesrath vorbehalten.

Wir werden also, wie noch fast immer nach Neuwahlen, wieder heftige, leidenschaftliche Debatten über Tessiner Affären im Nationalrathe haben, Debatten, die den Geist des Haders, der Zwietracht auf's Neue in das Schweizervolk tragen und mögen sie ausfallen wie sie wollen, bei der einen oder andern Partei jenseits der Berge Erbitterung hervorrufen werden. Das schönste Land und das häßlichste Parteileben, in welches leider immer die ganze Schweiz mit hineingezogen wird!

Der Nationalrath hat überdieß in seiner ersten Woche noch mit andern Wahlrekursen sich zu befassen. Gegen die Wahlen im Jura sind von den Konservativen und gegen die Wahlen im Murtenbiet von den Liberalen Beschwerden erhoben worden. Auch die Wahlen Battaglini und Bernasconi im südlichen tessinischen Wahlkreise seien angefochten; doch wird das wieder von anderer Seite bestritten. Es hat letztere Frage etwelche Wichtigkeit, da Battaglini als Alterspräsident die erste Sitzung zu eröffnen und die Verhandlungen bis zur Konstituirung des Rathes zu leiten hätte. Ist seine Wahl in der That beanstandet, so wird wohl ein anderes Mitglied als Alterspräsident funktioniren. Nach Battaglini kommt dem Alter nach Carteret von Genf.

In Genf sind die Nachwahlen so ausgefallen, daß im Großen Rathe jetzt 51 Radikale und 49 Konservative sitzen. Heute finden die Ständerathswahlen statt. Die Radikalen müssen also den letzten Mann aufbieten, um zwei Gesinnungsgenossen durchzubringen und dem Ständerathe die schwache liberale Mehrheit zu sichern, die er bis anhin besaß.

Diese Woche hat der Berner Verfassungsrath seine Arbeit beendigt. Abgesehen davon, daß die neue Verfassung auch im Aeußern ein neues modernes Gewand angezogen, d. h. die durch die Bundesverfassung außer Kraft gesetzten Bestimmungen der alten bisherigen noch aus dem Jahre 1846 stammenden Verfassung beseitigt hat, bringt der Entwurf auch eine Hauptneuerung in Bezug auf die Burgergüter, den bekannten Zankapfel, um den sich nun vor der Volksabstimmung, welche im nächsten März stattfinden soll, alle Debatten drehen werden. In der bisherigen Verfassung waren die Burgergüter den Ortsgemeinden garantirt und sie waren auf dem besten Wege Privatgüter zu werden. Auf den Antrag Brunner nun sollen die Burgergüter wieder dem öffentlichen Nutzen zugewendet, d. h. wieder in erster Linie zur Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse verwendet werden, indem die Nutzungsberechtigten auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden. Die künftige Generation der Ortsbürger soll nicht mehr nutzungsberechtigt sein. Damit ist man in einem großen Theile des Bernervolkes gar nicht zufrieden, schon im Verfassungsrathe war die Mehrheit für den Antrag Brunner nur gering. Diese Frage also, dann noch die Verwerfung des Antrages, Regierung, Statthalter und Ständeräthe durch das Volk, statt durch den Großen Rath wählen zu lassen, sowie die Nichtberücksichtigung der Wünsche der Ultramontanen in Kirchensachen, und der Wünsche sämmtlicher Jurassier in Sachen der Armenunterstützung: all das läßt schwere Kämpfe voraussehen. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß das Bernervolk den neuen Entwurf annehmen werde.

Eidgenossenschaft.

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe hält in Verbindung mit der Wanderversammlung des schweiz. alpwirthschaftlichen Vereins ihre 25. ordentliche Versammlung Freitag den 5. Dezbr., Nachmittags punkt 2 Uhr, im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung: 1. Bericht über: „Die dießjährigen Alp-Inspektionen und Prämirungen." 2. Vortrag des Hrn. F. Rödiger in Bellach über: „Die Ziegenzucht in der Schweiz." 3. Vortrag des Hrn. J. A. Engeler in Wyl über das Thema: „Welche Mittel sind geeignet, die derzeitige Lage des Kleinbauernstandes zu verbessern?"

Aargau. Die gerichtliche Liquidation der Aktiengesellschaft der neuen Kuranstalt Baden ist in den Blättern ausgekündigt und der Eingabetermin auf den 3. Januar festgestellt.

— Aarau. Das heute Abend im Festsaale stattfindende 1. Abonnementskonzert pro 1884/85 des Cäcilienvereins verspricht vermöge der zahlreich mitwirkenden, gediegenen Kräfte ein musikalischer Hochgenuß zu werden, der allseitige Betheiligung verdient. Im Uebrigen verweisen wir auf das im Inseratentheil enthaltene Programm.

— Frick, 28. Nov. (Korr.) Auf bis jetzt noch unbekannte Weise brach gestern Nacht zwischen 12 und 1 Uhr in dem neben der Ziegelei des Hrn. Vize-Präsident Suter dahier, stehenden Holzschuppen Feuer aus, äscherte denselben sowie den darin aufgeschichteten Holzvorrath (ca. 50 Klftr. Brennholz und eine Menge harthölzerner Dielen) vollständig ein. — Der energischen Thätigkeit des neugegründeten Feuerwehrkorps von Frick, welchem der nahe vorbeifließende Fabrikkanal mit genügend Wasser zur Verfügung stand, ist es zu verdanken, daß nicht auch die Ziegelei ein Raub der Flammen wurde. — Wenn Gebäude und Holz zwar auch versichert sind, so ist doch ein bedeutender Schaden zu konstatiren.

— Reinach, 27. Novb. In Burg brach heute Morgen 8 Uhr im ehemaligen Bierbrauereigebäude, das von den Herren J. und H. Eichenberger, Cigarrenfabrikanten gemiethet und als Tabakmagazin benutzt war, Feuer aus. Der verursachte Schaden soll nicht beträchtlich sein.

— Die Zusammenstellung des Wein- und Mostertrags im Bezirk Aarau ergibt folgende Zahlen: An Wein: Gesammtertrag 377,462 Ltr., zum mittleren Verkaufspreis in jeder Gemeinde angenommen 30 bis 40 Cts. ergibt das eine Summe von 147,172 Fr. — An Most beziffert sich der Gesammtertrag auf 153,471 Liter, welches nach dem angegebenen Durchschnittspreis 27,751 Fr. ausmacht.

Bern. (Korresp.) Am Freitag fand eine längere Diskussion im Verfassungsrath statt, ob

die gruppenweise Abstimmung vorgenommen werden solle oder nicht, für die Globoabstimmung traten ein Steiger, Gaßmann, Scherz, Blösch, Scheurer, für die gruppenweise Abstimmung in erster Linie Brunner, dann Müller; mit 88 gegen 50 Stimmen wurde unter Namensaufruf Globo-Abstimmung beschlossen. Es wurde ferner erkannt, die Verfassung mit einer Botschaft zu begleiten und der 1. März als Abstimmungstag bestimmt.

Präsident Marti erklärte in kurzem Schlußwort, daß der Entwurf manchen Fortschritt, keinen Rückschritt enthalte und daß, wenn er auch verworfen werden sollte, er doch ein Markstein bleiben werde, hinter den das Volk bei einem künftigen nicht zurückbleiben werde. Es wurde noch dem Präsidium und dem Kommissionspräsidenten Brunner der öffentliche Dank ausgesprochen. (Die Uebergangsbestimmungen waren ohne Diskussion nach Antrag der Kommission angenommen worden.)

— In Lauterbrunnen hat sich diesen Sommer laut „Oberland" eine Miß Birch aus London durch ihre große Wohlthätigkeit ausgezeichnet.

Zürich. Die Strafanstalt leidet an Arbeitsmangel als Folge der massenhaften Einfuhr von Kleider- und Schuhwaaren aus dem Auslande. Was soll da der einheimische Handwerker machen, wenn Staatsanstalten die Conkurrenz nicht bestehen können.

— Die Ortschaft Seegräben am Pfäffikersee ist wohl die einzige Pfarrgemeinde des Kantons Zürich, welche kein einziges Wirthshaus zählt. Vor drei Jahren mußte die früher bestehende Wirthschaft wegen Mangel an Kunden geschlossen werden. Seegräben zählt 777 Einwohner.

Luzern. Donnerstag Morgen wurde der Lehrer-Veteran Ignaz Stäuble in seinem Bette todt angetroffen; ein Schlaganfall hatte dem Leben des 82jährigen Mannes ein Ziel gesetzt. Herr Stäuble wirkte mehrere Dezennien als Lehrer an den Stadtschulen, bis er dann Alters halber in Ruhestand versetzt wurde.

— Der Große Rath hat bezüglich der Revision des Strafrechtsverfahrens Nichteintreten beschlossen. Eine Motion, welche die würdige Begehung der auf das Jahr 1886 fallenden 500-jährigen Erinnerungsfeier an die Schlacht von Sempach anregt, wurde genehmigt.

Herisau, 28. Nov. Pfarrer Zellweger in Reute machte Namens der Familie des sel. Banquier Zellweger von Trogen der Kommission für Versorgung armer Geisteskranken das Anerbieten, sämmtliche Gebäude der Zellweger'schen Webanstalt in Trogen — sehr niedrig zu Frkn. 688,000 versichert — mit ca. 32 Jucharten Land geschenkweise abzutreten behufs Erstellung einer kantonalen Irrenanstalt. Ferner vergabte, wie wir hören, der kürzlich in St. Gallen verstorbene Nef-Weyermann der Gemeinde Herisau zu Handen verschiedener wohlthätiger und gemeinnütziger Corporationen Fr. 44,000 und für kantonale Stiftungen Fr. 6000. Ebenso reich bedachte der Verstorbene die Anstalten und christlichen Vereine in St. Gallen.

Solothurn. Bezüglich der Patenttaxen der Handelsreisenden hat der Kantonsrath folgende Bestimmung in das bezügliche kantonale Gesetz aufzunehmen beschlossen: Von Patentgebühren sind befreit: 1. Die Reisenden sämmtlicher im Kanton Solothurn domizilirten Geschäfte, welche behufs Aufnahme von Aufträgen Private mit Mustern aufsuchen, ohne Waaren mitzuführen. 2. Alle Angehörigen solcher Kantone, welche auf ihrem Gebiete Gegenrecht in dieser Richtung gewähren.

Freitag Morgens ist nach längerer Krankheit Herr J. Weber, Vater, gewesener Obergerichtssuppleant und Mitglied des Schwurgerichtshofes, im Alter von 76 Jahren gestorben. In dem Dahingeschiedenen steigt wieder ein Mann zu Grabe, der immer treu zur Fahne des Freisinns gestanden ist und während der 30er und 40er Jahre und auch später seinen Mann gestellt hat.

Freiburg. Am 25. d. wurde ein Mädchen, das mit seinem Schlitten eine Anhöhe hinunterfuhr, umgeworfen und mit dem Kopfe so heftig an eine Ecke geschleudert, daß der Tod sofort eintrat.

Schaffhausen. Im 3. Wahlgange ist Hr. Peyer-Keller mit 1460 Stimmen zum Waiseninspektor gewählt worden; Hr. Freuler erhielt 1083, Hr. Schelling 179 Stimmen.

— Der Wahlkreis Schaffhausen hat im dritten Wahlgang als Großräthe die Herren Walter und Heizmann gewählt.

Waadt. Letzter Tage fiel in Lausanne ein 18jähriger Schlosserlehrling Namens Moraz so unglücklich in ein spitziges Eisen, daß dies den ganzen Unterleib durchdrang, und der Verletzte Tags darauf im Kantonsspital verschied. Der Vater dieses jungen Mannes hatte in Folge eines Unfalls voriges Jahr das Bein gebrochen und die Mutter war an den Brandwunden gestorben, welche sie sich bei der Explosion einer Petroleumkanne zugezogen.

Bellinzona, 27. Nov. Die Regierung erklärte sich bereit, die angebotene Vermittlung des eidgenössischen Commissärs anzunehmen und durch ihre Delegirten Respini und Bonzanigo dem Gemeinderath Enderlin den von seinem Schwiegersohn Saroli bezahlten Kaufpreis einzuhändigen um den erstern zum Zurückkauf seines Gartens zu veranlassen. Saroli machte dagegen keine Einwendungen. Enderlin, vertreten durch den Fürsprech Stoppani, verweigerte jedoch die Annahme der 3100 Fr., wenn ihm nicht noch überdies eine Entschädigung von 5000 Fr. bezahlt werde. Die Regierung erklärte hierauf dem eidgenössischen Commissär, sie könne diesem Begehren nicht beipflichten, dagegen betrachte sie nunmehr ihrerseits die Maßnahmen für erschöpft, zu welchen sie sich anheischig gemacht habe mit dem bekannten Vorbehalte und in Vollzug der erhaltenen Befehle betreffend der Wiederherstellung des status quo ante.

Neuenburg. Der Staatsrath hat eine Subvention von Fr. 20,000 für die Uhrmacherschulen des Kantons beschlossen.

Berlin, 27. Nov. Im Reichstag gab bei der Etatberathung der Schatzsekretär Burkhardt die unerfreuliche Etatlage zu. Die Einnahmen seien unerwartet zurückgeblieben. Besonders schwer werde des Ausfall der Rübenzuckersteuer (21 Mill.) empfunden. Der Ausfall der Tabaksteuer beträgt 3 Millionen Mark. Wenn das Pensionsgesetz und die Dampfersubvention genehmigt seien dürfe eine weitere Mehrbelastung des Etats eintreten.

Leipzig, 26. Novbr. Der Professor der Chemie Hofrath Dr. Kolbe ist in Folge eines Schlagflusses gestorben.

Tübingen, 22. Nov. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr ist Prof. Dr. Karl Vierordt nach längerm Leiden verschieden. Er war vergangenen Sommer in den Ruhestand versetzt worden, nachdem er vom Jahre 1849 bis 1884 als Professor an der medizinischen Fakultät und Vorstand des physiologischen Instituts erfolgreich gewirkt hatte.

Berlin, 28. Nov. Im Reichstag erklärte bei der Etatsberathung der Kriegsminister Bronsart gegenüber Bebel's Angriffen auf die Militärverwaltung, daß unser Heeressystem vorzüglich sei und widerlegte die Behauptung, daß die Militärpensionen stets zunehmen. Bei Pensionirungen liegen fast durchweg Invaliditätszeugnisse vor. Aber man müsse immer die höchsten Ansprüche bezüglich der vollkommenen Kriegstüchtigkeit stellen. Deutschlands Stellung im Rathe der Völker beruhe zum nicht geringsten Theil auf seiner starken Armee, woran man nicht rütteln dürfe.

Paris, 27. November. Nach Reden Clemenceau's, Ribot's und Anderer nahm die Kammer mit 361 gegen 166 Stimmen den ersten Kredit von 16 Millionen an, dann ebenso mit 351 gegen 176 Stimmen den zweiten Kredit von 43 Mill. Mehrere Tagesordnungen wurden eingebracht. Ferry erklärte, er werde die einfache Tagesordnung nicht annehmen. Sie wird mit 301 gegen 233 Stimmen verworfen.

Carnot bringt eine von Ferry angenommene Tagesordung ein, welche sagt, die Kammer verharre in ihrem Entschluß, die Ausführung des Vertrags von Tientsin zu sichern, nehme Akt von der Erklärung der Regierung und zähle auf ihre Energie, daß sie den Rechten Frankreichs Nachachtung verschaffen werde. Die Kammer gibt mit 364 gegen 307 Stimmen der Tagesordnung Carnots die Priorität. Die Opposition verlangt für diese Tagesordnung die reglementarisch bestimmte namentliche Abstimmung und Abgabe der Stimmen auf der Tribüne. Die Kammer beschließt die Abstimmung auf morgen zu vertagen. Die Sitzung wird um 7 Uhr 20 Minuten aufgehoben.

Die Kammer nahm denn am 28. mit 379 gegen 35 Stimmen den ersten Theil der Tagesordnung Carnot an, welcher sagt, daß die Kammer in ihrem Entschluß verharre, die Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von Tientsin zu sichern.

Dienstag früh sind auf der Strecke Béthune-Lille zwei Bahnzüge zusammengerannt. Der von Béthune abgelassene Zug wollte in den Bahnhof von Loos einfahren und die Zeichen verkündeten auf freie Bahn. Plötzlich bemerkte der Maschinenführer etwa 15 Meter vorwärts in dem Nebel eine dunkle Masse; es war ein rangirender Güterzug. Der Maschinenführer gab Gegendampf, allein Entfernung und Zeit waren zu kurz, ein furchtbarer Zusammenstoß erfolgte. Sechs Wagen wurden aus den Schienen geworfen und 18 Personen mehr oder weniger verwundet. Glücklicherweise ist kein Leben in Gefahr. Wem die Hauptschuld beizumessen, ist noch nicht festgestellt.

Ein trauriges Loos hat den Dampfer „Matteo Bruzzo" von der Genueser Gesellschaft „La Veloce" betroffen. Derselbe ging von Genua ab mit zirka 1500 Auswanderern an Bord zur Zeit, als die Cholera noch nicht ganz erloschen war; trotz der Vorstellungen des Konsuls gab die Gesellschaft Befehl zur Abfahrt nach Brasilien. Dort angelangt, fand der Dampfer alle Häfen verschlossen und ungeachtet aller Bemühungen der italienischen Regierung wollte diejenige Don Pedro's die Ausschiffung der Passagiere auf einer der Inseln, welche längs der Küste liegen, nicht gestatten. Um das Unheil voll zu machen, brach die Cholera am Bord des Dampfers aus und forderte schon am ersten Tage 10 Opfer. Man kann sich vorstellen, wie verzweifelt die Lage der Passagiere ist.

Savona, 27. Nov. Zwischen Ceva und Savona riß heute früh ein aus 43 Waggons bestehender Eisenbahnzug in 2 Theile. Der zweite 33 Waggon zählende Theil stieß so heftig auf den ersten, daß dieser über den Abhang hinunter geschleudert wurde. Von den Bahnbeamten ist einer todt, vier sind verwundet, die Passagiere sind unverletzt.

London, 27. Nov. Im Aquarium begann gestern zwischen den Preisspielern Cook und Peak eine Billardpartie bis zu 12,000 Points, die 8 Tage dauern wird.

— Im Gayety-Varietentheater in Southamptom brach vorige Woche in früher Morgenstunde ein Feuer aus, welches nicht allein dieses Gebäude, sondern auch das anstoßende alte Southamptontheater, welches 1766 erbaut worden, gänzlich einäscherte.

Frucht-Markt in Basel vom 29. Novbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	—
" russischer	"	"	20½—23
" Amerikaner	"	"	21¾—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32 —32½
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galazer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Novbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20½	19½	—	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23	22	20	"
Bessarabischer	24½	23½	22	Zürich.
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	
— neues	18½	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"

Weizen ruhig. Mehl sehr fest.

Zürcher Börse vom 28. Nov. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	293	296	295—293
" Priorität	618	—	—
Centralbahn	460	466	—
Gotthardbahn	494	503	—
Jura-Bern-Bahn	359	362	360
Suisse Occidentale	96	98	98
Union-Suisse Stamm	323	324	325—329
" Priorität	507	510	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	112	—
Arth-Rigibahn	121	123	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	290	295	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	645
Bank in Winterthur	395	405	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	495	—	—
Bank in Baden	504	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 28. November 1884.

Eine Depression besteht über Dänemark, eine andere bildet sich über dem Golf von Genua. Allgemeines und rasches Sinken des Barometers über unserer Gegend. Muthmaßliche Witterung; Wind zwischen Südwest u. Nordwest; Platzregen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Nov.

Unstätes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Oeffentliche Vorträge
in der Aula des städt. Schulhauses.

Montag 1. Dezember: Hr. Redaktor **F. A. Stocker** von Basel: **Das Wirthshaus im Mittelalter.**

Einzelbillets à Fr. 1. — sind Abends an der Kasse zu haben.

Sonntag den 30. November 1884

Musikalische Unterhaltung
und Abtrinket
im Gasthof zum Löwen in Gränichen.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Gottlieb Ryser.

Der Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
dauert fort

und enthält immer noch in großer Auswahl:
halb und ganz wollene

Herren- & Damenkleiderstoffe

in solider, guter Waare, zu sehr vortheilhaften Preisen.

Kleinere Coupons und Resten ganz besonders billig.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschaffe sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 3 Fr. 80 Ct. Für Wirthe besondere Preise. Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Empfehle eine frische Sendung

Jagd-Gilets & Waadtländerjacken

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Meringues, Cornets und Rouleaux-Chocolats, Marrons Glacés und Kalte Pasteten

empfiehlt bestens

J. Wüthrich, Confiseur.

Holzschnitzereien & Galanteriewaaren.

Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Rauchservices, Rauchtische, Schirmständer, Stiefelzieher, Holzkisten, Knäuel-, Asch- und Cigarrenbecher, diverse Cassetten, Visiteschalen und vieles Andre mehr.

Meine dießjährige Ausstellung bietet sehr viel Neues und lade ich deßhalb die geehrten Damen ergebenst ein.

E. Coradi-Stahl.

Soeben eingetroffen:

Neue

Tricot-Corsages,

leichtere und schwerere Winter-Qualität,
in verschiedenen Genres, mit moderner Ausstattung,
schwarz und in mehreren Farben,
sowie in verschiedenen Weite-Nummern.
Es empfiehlt sich auch für diesen Artikel bestens

J. Gamper-Andres.

Empfehle mein großes Lager in

Tüchern, Stoffen und Halblein

für **Herren-, Knaben- und Arbeiterkleider**, welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist.

Arbeiterkleider stets vorräthig. **Hemden, Blusen, Unterhosen und Leibchen** von billigen bis zu den feineren. **Flanelle** zu Hemden und Unterkleidern. **Gilets de chasse** und **Waadtländerjacken** von Fr. 4. 80 bis Fr. 22. — Arbeiten nach Maas werden bestens besorgt.

J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse, Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an
" " Zug " " von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** für die ersten 6 Monate und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1885 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis Freitag den 5. Dezember nächsthin einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 27. November 1884.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 5. Dezember,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa	**200**	**Beigen**	**tann. Spaltholz,**
"	**270**	"	**tann. Stockholz,**
"	**35**	"	**buchen. dto.,**
"	**15**	"	**eichen dto. und**
"	**25,000**	**Wellen.**	

Zofingen, den 26. November 1884.

(Z-71-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmuck- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleien für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten ꝛc. ꝛc.

Durch **directe Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Die Bad- und Waschanstalt

nimmt zum **Waschen, Trocknen und Mangen** an.

G. Trefzger.

Unterkleider

in Wolle, Halbwolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Wollene und halbwollene Hemden.
Gestrickte Jacken,
Gilets de chasse,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer,
Strümpfe und Socken.

Empfehle sämmtliche Artikel in feinen sowie in gewöhnlichen Sorten.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Sensen-Fabrik

Hammerschmiede **Creux-Ballaigues** **(Waadt.)** (O-4180-L)

Nur Engros-Verkauf.

Haarketten,
Medaillon, Glasbroschen,
sowie
alle möglichen Haarbijouterien
in Gold oder Doublé;
Haarbilder
in schwarz und ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder, Coiffeur
Reichhaltige Musterauswahl.

Alle Sonntag Wurstweggen

bei **Gottl. Rüetschi, Beck.**

Zu vermiethen:

Ein heiteres **Zimmer** mit **Kocheinrichtung.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 30. November 1884:
Vormittags ¾9 Uhr:
Hr. Pfarrer Stockmeyer von Kulm.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Nov (I. Adventsonntag):
7¾ Uhr: Frühgottesdienst,
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. K. Müller.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

Sängerbund Aarau.

Wir machen hiemit den verehrl. Passivmitgliedern unseres Vereins den Mittheilung, daß die erste diesjährige **Abendunterhaltung Samstag den 6. Dezember** im **Saalbau** stattfinden wird. Eintrittskarten und Programme werden nächster Tage durch unsern Weibel vertragen werden.

Der Vorstand.

Historische Gesellschaft.

Heute wegen des Konzertes keine Sitzung.

Männerriege B. T.

8½ Uhr Stabübungen und Säbelfechten.

Forderungen an die
Schützengesellschaft Aarau
sind bis und mit 30. November einzureichen an deren Cassier:
Kieser-Schmuziger.

Gasthof zur Krone.

Uebliches
Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen
Samstag den 29. Novbr., Abends 7½ Uhr, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
Unten im Café werden auch einzelne Portionen verabreicht.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, zum Löwen in Gränichen wird **Dienstag** und **Mittwoch den 2. & 3. Dezember** und wenn nöthig am folgenden Tag von je Vormittags 9 Uhr an im Gasthause zum „Löwen" daselbst gegen Baarzahlung versteigert: Das vorhandene **Wirthschaftsmobiliar** als: **30 Tische,** eine große Anzahl **Stühle, Glasgeschirr, Löffel, Gabeln, Messer, Teller, Platten, Küchengeschirr, 15 Betten, 5 Nachttischli, 5 Ruhbetten, 4 ältere Kästen,** mehrere **Portraits, 1 Bierpression, 100 Hektoliter Faß,** u. s. w.
Ferner: **1 Wagen mit Jauchefaß, 1 Landfaß, 20 Klafter Heu & Emd und 70 Ztr. Stroh.**
Aarau, 25. Novbr. 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Normal-Hemden

nach Prof. Jäger,
Flanell-Hemden
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Chinesischen Thee

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Joh. Schmidt
z. Bären.

Winterschuhe,

als:
Endeschuhe
Nestelschuhe
Filzschuhe
Tuchbödenschuhe
für Kinder und Erwachsene
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Cacao van Houten,
Cacao & Chocolat von Kohler,
Liebigs Fleisch-Extrakt,
Knorrs Hafermehl
empfiehlt bestens
Frau **Schmid-Maurer.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Samstag den 29. November 1884, Abends punkt 7½ Uhr
im Festsaale:

I. Abonnements-Concert pro 1884/85

unter gefl. Mitwirkung des königl. portugiesischen Kammervirtuosen (Harfe) Herrn Adolf Sjödén, Fräulein Fanny Siebenmann und Herrn Fritz Richner von Aarau, des Tonhalle-Orchesters von Zürich, sowie mehrerer auswärtiger Musiker und Schüler der hiesigen Instrumental-Schule.

PROGRAMM:

1) „Nachklänge von Ossian", Ouverture für Orchester . von N. W. Gade.
2) a. „O sel'ge Zeit" für gemischten Chor } aus der
b. Waldlied - Männerchor } Rose Pilgerfahrt - Rob. Schumann.
3) Concert D-dur für Pianoforte mit Begltg. des Orchesters, vorgetragen von Herrn F. Richner,
Allegro ——— Larghetto ——— Allegretto - W. A Mozart.
4) Lieder für Alt, gesungen von Fräulein Siebenmann,
a Von ewiger Liebe . . . - Joh. Brahms.
b. Der welke Kranz . . . - Fr. Hegar.
c. Im Walde . . . - C. Attenhofer.
5) Soli für die Harfe, vorgetragen von Herrn Sjödén.
a. Romance . . . - A. Sjödén.
b. Norwegisches Wiegenlied . . . - Kjerulf.
c. Danse des fées . . . - Parish-Alvars.
6) Symphonie D-dur
Adagio. Allegro. — Andante. } - Jos Haydn.
Menuetto. Allegro. — Allegro spirituoso.

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —, für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. —, Gallerie Fr. 1. —

Programme mit Text à 20 Ct. an der Cassa. — Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Das Concert dauert ca. 2 Stunden und beginnt punkt 7½ Uhr.

Billets für allfällig frei bleibende nummerirte, sowie für nicht nummerirte Plätze, können am Samstag bei unserm Cassier Herrn STAHEL-ERNST (Café Stahel) und Abends an der Cassa, Billets für Schüler und die Gallerie nur an der Cassa bezogen werden.

Nach dem Concert folgt

Ball

(Ballmusik des Tonhalle-Orchesters von Zürich),
zu welchem sämmtliche Mitglieder des Vereines und Concertbesucher freien Zutritt haben. 11—12 Uhr Ballpause. Bankett.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

P. S. Um nach Schluss des Concertes eine raschere Räumung des Saales zu ermöglichen, ersuchen wir, die Entschädigung für Aufbewahrung der Garderobegegenstände schon bei Abgabe der letztern an den Garderobier zu entrichten.

Grütli-Verein Aarau.

November-Fest

(Zur Erinnerung an den Rütlischwur)
Sonntag den 30. November 1884
im Saalbau.

Programm:
1) **Sie tagten einst in Rütli's Nacht.** Lied von Früh.
2) **Ansprache** durch den Vereinspräsidenten.
3) **Theatralische Aufführung:**

Die Schweizer in Amerika

oder
Sehnsucht nach der Heimat.
Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten von A. Lang.
4) **Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.**
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlich ein
Der Grütliverein Aarau.

Ueberzieher

für den Herbst und Winter
von Fr. 20—60.
Elegante Knaben-Ueberzieherchen
für jedes Alter;
für 3jährige Knaben von Fr. 9 — an.
Weiße und farbige Hemden.
Complete Anzüge in allen Größen.
Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquette, sowie Arbeiterkleider aller Art
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar, Aarau.

Vernickelungen

aller Metalle besorgen vermöge neuster und bester Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt
Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Ein Capital

bis zu **Frkn. 10,000.** — wäre per 1. Jänner 1885 gegen billigen Zins auf gute Hypotheken auszuleihen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:
Eine kleine **Dampfmaschine,** als lehrreiches Festgeschenk für größere Knaben geeignet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Magen- u. Darmleidenden
wird gegen Einsendung von nur 30 Rp. in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh der Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von
J. J. F. Popp's Poliklinik
in Heide (Holstein.)

Gerösteter Café

reinschmeckend, in ¼ und ½ Ko. Paquet empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten:
Finken und Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende.
Sehr elegante Filzpantoffeln
für Damen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli und Stiefeli.
Warm gefütterte
Leder-Bottinen und Schuhe.
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen,
sowie mein übriges Lager in **Stiefel, Bottinen und Schuhen** empfehle zu billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Stoßschlitten,

1—2plätzig, **Knaben- und Mädchen-Schlitten** empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Neues Heilmittel

gegen Ausfallen der Haare, überraschender Erfolg durch Dr. **Schusters Krinatina,** empfohlen durch das Allein-Depôt für Aarau bei
Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung, möblirt oder unmöblirt, für eine stille Person.

In ein hiesiges Agentur- und Import-Geschäft kann ein gut geschulter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Eintritt sofort oder auf Neujahr. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Das Neueste in
Filzhüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
z. Kleiderbazar Aarau.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Zu verkaufen:
Schlittengeschelle

für Zweispänner (Hals und Rücken), mit Kreuzrollen; billig bei
A. Lüthi, Sattler.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von Stube und Küche; von wem, sagt die Exped. d. Bls.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1884. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Dezember 1884.

☐ Aus Australien.

Wie der schweizerische Consul, Herr Plüß in Sidney, in seinem Berichte an den Bundesrath hervorhebt, sind die Hoffnungen, welche man am Schlusse des vorigen Jahres auf den gedeihlichen Fortgang der Geschäfte gesetzt hatte, nicht in Erfüllung gegangen. Der Sommer, welcher in Australien gewöhnlich die Monate Dezember bis Februar umfaßt, dauerte dieses Jahr weit in den Herbst hinein, und war von einer so außerordentlichen Hitze und Dürre begleitet, daß im Innern Millionen von Schafen und Tausende von Rindern zu Grunde giengen. Die Schaf- und Vieh-Zucht und der Ackerbau bilden in diesem Lande vielleicht mehr als anderswo die Grundlage von Handel und Verkehr, deßhalb leiden diese rasch und empfindlich, sobald dort, wie es geschehen, eine ernste Störung eintritt.

In Bezug auf die Ausfuhr nach Australien kann der Berichterstatter den Versuch, direkte Verbindungen mit diesen Kolonien einzuleiten, nur solchen Industriellen und Kaufleuten mit Aussicht auf Erfolg empfehlen, welche mit Rücksicht auf englische Anforderungen das Höchste zu bieten im Stande sind. Seit den Ausstellungen in Sidney und Melbourne haben die bedeutendsten Firmen Europas und Nordamerikas ihre Aufmerksamkeit Australien zugewendet und wer heutzutage mit diesem Welttheile direkt arbeiten will, muß ebenso entschlossen wie leistungsfähig und für den Anfang opferwillig sein.

Es ist, bemerkt der Berichterstatter u. A., eine alte Gewohnheit in Europa, die überseeischen Konsumenten und deren Ansprüche durchaus zu unterschätzen. Man vergißt, daß der Ueberfluß der europäischen Produktion schon seit Jahr und Tag einen Weg so zu sagen nach den entferntesten Winkeln der Erde gefunden hat und die Verbesserung und Vermehrung des Verkehrswesens zu Land, zu Meer und unterseeisch (Kabel) den Konsumenten oder mindestens dessen unmittelbare Lieferanten nicht lange in Unkenntniß über das an den Produktionsquellen oder Hauptmärkten Europas Vorgehende lassen.

Hinsichtlich der Auswanderung nach Australien enthält der Bericht des Konsuls einige sehr beherzigenswerthe Bemerkungen mit Mahnungen. Der Berichterstatter nennt es einen geradezu unverzeihlichen Leichtsinn, wenn Leute, wie es nur zu oft geschehe, ohne Mittel, ohne Kenntniß der englischen Sprache, ohne Empfehlung, ja selbst ohne die nothwendigsten Legitimationspapiere, dagegen mit der rosigen Erwartung nach Australien kommen, daß man bei ihrer Ankunft gleich bequeme Arbeit für sie bereit habe. Finden sich dann solche Einwanderer in ihrer Erwartung getäuscht, so lassen sie rasch ihren Muth sinken und stehen da, so unbehilflich wie kleine Kinder. Mit solchen Leuten habe man in Australien kein Mitleid und man müsse sie in der Regel ihrem selbstverschuldeten Schicksale überlassen, bis man wenigstens einige Berechtigung zur Annahme gewonnen habe, daß der Eine oder der Andere auch wirklich arbeiten wolle und einer Empfehlung an einen Arbeitgeber keine Unehre mache, worauf man in jenem Lande ebenso viel sehe, wie im zivilisirten Theile Europa's.

In Bezug auf die Ausfuhr aus der Schweiz nach Australien bemerkt der Berichterstatter, es kommen schon jetzt strenge genommen die exportfähigsten und nutzbringenden Erzeugnisse der Schweiz in einem für den laufenden Bedarf durchaus ausreichenden Maße nach Australien und es würde eine Verallgemeinerung der Ausfuhr nach diesem Lande selbstverständlich nur eine ungebührliche Erhöhung der ohnehin schon stets großen Lagervorräthe und deren verlustbringende Entwerthung zur Folge haben.

Eine Ausnahme bei diesem Stand der Dinge mache die schweizerische Uhr, welche von der amerikanischen mehr und mehr verdrängt werde und nur die Vereinigungen einer Anzahl der tüchtigsten und unternehmendsten Schweizer-Fabrikanten könne diesem alten vaterländischen Haupterzeugniß für draußen das verlorne Terrain wieder erobern. Wo eine große, unternehmende Gesellschaft, wie die amerikanische Waltham Watch Company (welche über ein Aktienkapital von ca. 20,000,000 Fr. verfügen soll) sich um jeden Preis eingenistet habe und zu prädominiren suche, da falle für den einzelnen Fabrikanten wenig mehr ab, wenn er nicht ganz verdrängt werden wolle — was Australien betreffe, so könne er nur in einer Verbindung mit andern ihm nahestehenden Produzenten seines Faches die Möglichkeit zur Bekämpfung eines fremden, ebenso großen wie gefürchteten Konkurrenten finden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korresp. vom 29. November.)

Der Bundesrath hat das Programm einer Preisbewerbung für die Einreichung von Plänen zum Bau eines Postgebäudes in St. Gallen genehmigt. Zur Honorirung der drei, eventuell vier besten Projekte sind dem Preisgericht 5000 Franken zur Verfügung gestellt. Die besondern Bedingungen werden im Bundesblatt mitgetheilt.

Die Republik Domingo hat den Beitritt zur internationalen Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigenthums vom 20. März 1883 erklärt.

Der Bundesrath hat den Gesetzesentwurf über den Geschäftsbetrieb von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens durchberathen.

Jaquard-Webereien mit mehr als fünf Arbeitern werden dem Fabrikgesetz unterstellt, falls die Webstühle durch Motoren betrieben werden, oder mit Bleigewichten (Bleistäbchen) versehen sind, andernfalls bei mehr als 25 Arbeitern. Die Bleigewichte sind bis Neujahr 1887 durch Eisengewichte zu ersetzen. Bis zur vollständigen Durchführung dieser Maßregel wird die Haftpflicht im Sinne des Art. 5 lit. d auf die Jaquardwebereien ausgedehnt.

Zwischen Bundespräsident Welti und Ferrata wurden die Ratifikationen betreffend die Diözesanverträge ausgetauscht.

Als Alterspräsident haben Battaglini und Carteret abgelehnt; nach ihnen kämen Karrer Vonmatt und Wuilleret.

Aargau. (Verfassungsrath.) (Korr.) So lange der bekannte K-Korresp. des „Vtld." sich damit begnügte, seine Berichterstattung im Genre des gewohnten Kasperlitheaters zu halten, konnten ihm und der Redaktion des „Vaterland" die Freunde der heitern Muse nur dankbar sein. In letzter Zeit verlegt sich Kasperl indeß auf eine Spezialität, die nicht mehr so gemüthlich aussieht, wie die bisherigen Schnurrpfeifereien. So ist seine letzte Sonntagskorrespondenz stellenweise die purste Verläumdung, die auf absichtliche Entstellung und Verdrehung der zitirten Voten beruht. Wir begnügen uns einstweilen mit diesem einfachen Hinweis auf die Thatsache und behalten uns vor, bei Erscheinen des stenograph. Bülletins des Genauern mit Herrn K abzurechnen. Sollte sich der feine Mann neuerdings zu Tendenzberichten vom Schlage der erwähnten Sonntagskorrespon veranlaßt finden, so werden wir uns anderns orts an seine genaue Adresse wenden und ihm Gelegenheit zu einem Sensationsbericht auf eigene Rechnung geben.

— Aarau, 30. Nov. (Korr.) Mit dem gestrigen ersten Abonnementskonzert des Cäcilienvereins wurde die diesmalige Konzertsaison in würdigster Weise eröffnet. Kaum faßte der große und schöne Konzertsaal das Publikum, das sich zu dieser Eröffnungsfeier eingefunden hatte. In der That war denn auch des Schönen eine reiche Fülle geboten — fast nur zu viel für einen einzigen Konzertabend, und doch hätten wir uns keine einzige Programmnummer weggewünscht! Einer berufenern Feder wollen wir es überlassen, auf die ästhetische Würdigung der einzelnen Kunstleistungen einzutreten — doch sei uns erlaubt, die Ansicht auszusprechen, daß der Gesammteindruck ein wohlthuender war und gewiß keiner der vielen andächtig lauschenden Zuhörer unsern Musentempel unbefriedigt verlassen hat. Wir heben hier, indem wir lediglich historisch referiren, mit vollster Anerkennung vorab die Solovorträge der Fräulein Siebenmann hervor, deren schönes klangvolles, wenn auch nicht mächtiges Organ bei Wiedergabe der Lieder von Brahms, Hegar und Attenhofer warm zum Herzen sprach. Nicht minder Anerkennung verdient die flotte und abgerundete Wiedergabe des Konzerts von Mozart durch Hrn. F. Richner von Aarau. Wir hoffen dem jungen strebsamen Künstler noch oft in unsern Konzerten zu begegnen und wünschen ihm, daß er sich an immer größere Aufgaben heranmachen möge; sind wir doch nun bald in der glücklichen Lage, ihm für seine fernern Produktionen ein Instrument zur Verfügung stellen zu können, das sein Spiel wirkungsvoller zur Geltung kommen läßt, als dies auf dem bisherigen, etwas klanglos gewordenen Flügel der Fall war.

Einen wahren Beifallssturm rief, wie vor einem Jahr, das wirklich virtuose Harfenspiel des Hrn. Stöden hervor; derselbe hatte mit verdankenswerther Gefälligkeit die Harfenpartie in der Ossian-Ouverture von Gade übernommen und erfreute uns überdies mit einigen Solovorträgen; erstaunlich ist die Tonfülle, die der Künstler aus seinem Instrument hervorholte, von wunderbarer Wirkung dann wieder sein Pianissimo, als wie ein Hauch, der über die Saiten hinstreift.

Der Schwerpunkt des Abends lag wohl in den Ensemblesätzen und zwar in zwei Chornummern, die dem gemischten Chor und dem Männerchor übertragen waren und zwei Orchestersätzen, ausgeführt vom Zürcher Tonhallenorchester in Verbindung mit hiesigen und auswärtigen Orchesterkräften. Die beiden Chorsätze aus der „Rose Pilgerfahrt" von Schumann ließen ahnen, welcher Genuß uns bevorsteht, wenn dieses herrliche Werk demnächst in seinem ganzen Umfang vorgeführt werden wird. Prächtig glänzend klang die Gade'sche Ouvertüre mit ihrem geheimnißvoll-düstern nordischen Hintergrund, aus welchem wie reckenhafte Heldengestalten die kraftvollen, markigen Motive hervorwachsen.

Den Abschluß des Conzertes bildete die jugendfrische kokett-anmuthige, uns schon von früher bekannte D-Dur-Symphonie von Papa Hayden.

Die Akustik des Saales, der bis auf den letzten Platz gefüllt war ließ Nichts zu wünschen übrig. Auch später, als es sich um Ball und Bankett handelte, war Alles eines Leben will über die schönen, weiten und zweckmäßigen Räumlichkeiten, die uns für solche Anläße zur Verfügung stehen. Möge es uns gelingen in diesen weiten Räumen unsere Conzerte immer schöner und künstlerischer auszugestalten, das war ungefähr der Grundton in der Bankettrede des Vereinspräsidenten, Hrn. Dr. Frey, als er im Namen des Vereins eine wohlverdiente Ovation den Damen darbrachte, welche bei der Veranstaltung und Durchführung des Bazars zu Gunsten eines Conzertflügels in so erfolgreicher Weise thätig gewesen waren. e.

— *Aarau. Das Novemberfest des Grütlivereins, im Saalbau abgehalten,

hat bei vollständig ausverkauftem Hause stattgefunden; Viele mußten wegen Platzmangel wieder heimkehren. Die Aufführung ist, dank den trefflichen Gesangspartien, prächtig gelungen und möchten wir den strebsamen Verein zur Wiederholung aufmuntern.

— Reinach. Letzten Donnerstag verschied im Alter von 76 Jahren Herr Jakob Amsler von Schinznach, Vater des Herrn Pfarrer Amsler. Derselbe war ein biederer, aufrichtiger Charakter, geliebt und geachtet von Allen, welche Gelegenheit hatten ihn kennen zu lernen.

— Im Bezirk Baden wurden im Jahr 1884 ausgepreßt: an Wein 10,404,04 Hektoliter im Schatzungswerthe von Fr. 575,270,34 und an Apfel- und Birnenmost 16,964,92 Hektoliter im Schatzungswerthe von 285,310 Fr. 47 Cts.

— Am Freitag glückte unsern Nimroden, aus dem Revier des Hrn. Herzog, Wirth beim Theater, an der Aare drunten ein Wildschwein, ein Reh und drei Hasen als Beute heimzuführen.

— Der Wein- und Mostertrag im Bezirk Kulm war pro 1884 folgender: Wein 373 H.-Liter im Werth von Fr. 21,180; Most 11,640 im Werth von Fr. 201,698.

— Obermumpf. Letzten Mittwoch wurde in dem von den HH. Bally in Säckingen gepachteten 9. Jagdrevier, Gemeindebann Schupfart, auf „Eich" ein Wildschwein (Eber) im Gewicht von 157 Pfd. durch Herrn Emil Bally mit einem wohlgezielten Schrotschuß erlegt, der die Bestie mitten in's Herz traf. Am folgenden Tage schoß der Sohn des Hrn. Ammann Güntert von Mumpf im 8. Revier des Herrn Schwarz eine 145 Pfd. schwere Bache; ein zweites Thier, das von demselben tödtlich angeschossen wurde, hofft man noch zu finden. Diese ungebetenen Gäste wurden von Herrn Müller, Jäger, in einem zirka 3 Jucharten großen Wäldchen aufgespürt, worauf eine Treibjagd angeordnet wurde, die den gemeldeten Erfolg hatte.

Wie nachträglich noch mitgetheilt wird, wurde am Freitag im Revier des Hrn. Schwarz wiederum ein Wildschwein im Gewicht von 85 Pfund erlegt. (Volksst.)

Zürich. Laut einem Beschluß des Zürcher Stadtrathes sollen von jetzt an auch Polytechniker und Studenten zur Feuerwehrmannschaft zugezogen werden.

— Der Regierungsrath hat heute die Anarchisten Neve, Kaufmann und Hauser ausgewiesen.

Uri. Bei Andermatt setzte sich ein Adler, welcher eine Katze erwischt hatte und mit ihr aufgeflogen war, weil sie sich so verzweifelt wehrte, daß er sie während des Fluges nicht tödten konnte. Ein Jäger verwundete den Vogel durch eine Kugel, so daß er seine Beute fahren ließ und nach der Gegend von Schöllenen langsam wegflog. Die Katze war von den Krallen des Räubers gänzlich durchbohrt und verendete bald darauf.

Sarnen, 29. Nov. Letzte Nacht starb hier alt Landammann Fr. Wirz (Vater von Ständerath Wirz), ein um Obwalden hochverdienter Staatsmann. Er vertrat früher während vielen Jahren Obwalden im Nationalrathe.

Solothurn. Hr. Fritz Affolter aus Niedergerlafingen erhielt laut „Oltn. Tagl." jüngst beim Jahresfest der Universität Heidelberg 2 Preise; er löste die eine der beiden von der juristischen Fakultät ausgesetzten und die staatswissenschaftliche Preisfrage der philosophischen Fakultät.

St. Gallen, 29. Nov. Die drei Sängergesellschaften Frohsinn, Harmonie und Stadtsängerverein haben in gesonderten Versammlungen einmüthig die Uebernahme des eidgen. Sängerfestes für 1886 beschlossen, vorbehältlich einiger Bedingungen, welche auf Gestattung von Vereinfachung und auf Subventionirung abzielen.

Tessin. Der Große Rath hat am 28. Nov. bei 73 anwesenden Abgeordneten die bisherigen Mitglieder des Staatsrathes wieder gewählt: Dr. Georg Casella mit 64, Advokat Peter Regazzi mit 61, Advokat Martin Pedrazzini mit 63, Adv. Anton Primavesi mit 62 und den Ingenieur Ferdinand Gianella mit 65 Stimmen.

Waadt. Am 27. ds. Nachts 11 Uhr 9 Minuten wurden in der Stadt Lausanne zwei Erdstöße wahrgenommen, die rasch nach einander erfolgten und mit drei bis vier Wellenbewegungen in der Richtung von Ost nach West verliefen. Der zweite Stoß war etwas heftiger, als der erste. Auch in Genf und in Interlaken wurden die Stöße verspürt.

Genf, 29. Novbr. Heute fand in außerordentlicher Sitzung des Großen Rathes die Eidesleistung der am 23. November gewählten Mitglieder und sodann die Wahl der zwei Ständeräthe statt. Ernannt wurden Moriaud mit 52 und Gavard mit 51 Stimmen. Es erhielten ferner Ador 49, Richard 48 Stimmen. Alle hundert Deputirte waren anwesend. Die Eidesleistung Gavards und Moriaud's erfolgte sofort. Um 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. (N. Z. Z.)

Paris, 29. Novemer. Eine Depesche des Admirals Courbet bestätigt die aus englischer Quelle stammende Nachricht von der Explosion eines Dampfkessels auf dem „Rignault"; Ursache unbekannt. Zwei Maschinisten, elf Matrosen und der Heizer wurden getödtet. Admiral Courbet ließ fünf andere Dampfkessel prüfen, von welchen einer den zerstörten ersetzen soll. Die Probe fiel befriedigend aus. Der „Rignault" kann also ferner an den Operationen theilnehmen.

Wien, 29. November. Der Linzer Bischof Rudiger ist heute Nachmittags gestorben.

Odessa, 29. Nov. Die Taganroger Rehde ist zugefroren. Viele Schiffe im Asowschen Meere sind vom Eis umringt.

Hamm, 29. Nov. Der Personenzug, der um 1 Uhr von Dortmund hier ankommt, fuhr kurz vor Hamm in einen Güterzug. Passagiere und Zugpersonal blieben unverletzt.

Neapel. Der Vesuv, dessen Gipfel zur Zeit mit Schnee bedeckt ist, hat seiner Umgebung wieder einen Streich gespielt, indem sich in nächster Nähe der Drathseilbahn zwei neue Kegel öffneten. Dieses unheimliche Ereigniß versetzte das Personal der Station in große Aufregung, und während drei Nächten hielt man die Lokomotive stehts zur Thalfahrt bereit. Glücklicherweise hat es den Anschein, als ob die Thätigkeit im Krater abnehme, denn die Lava hat aufgehört zu fließen.

Lecce. Die Gegend von Sternata bis Casti ist von einem fürchterlichen Cyclon heimgesucht worden, der einen Schaden von 400,000 Lire anrichtete. In Caprarica stürzte der Kirchthurm ein, die Glocken fielen auf die Sacristei, tödteten den Sigrist und verwundeten 4 andere Personen.

Taranto. Am 24. dies fing ein Pullmann'scher Schlafwagen des Schnellzuges, der von Riggio kam, auf noch unbekannte Weise Feuer. Von beiden Insaßen gelang es dem einen, sich zu retten, der andere kam in den Flammen um.

Am 19. d. Abends wurde auf den Polizeikommissär Panzani in Bologna meuchlings von einem Anarchisten ein Mordanfall gemacht. Der Mörder entkam. Der Beamte, den man aus politischen Gründen umbringen wollte, erhielt zwei schwere Wunden. Etwa 14 Anarchisten wurden zwei Tage später in Haft genommen.

Brüssel, 29. Novbr. In dem Pulvermagazin zu Wetteren bei Gent fand eine Explosion statt. Die meisten Arbeiter waren abwesend. Einer wurde verwundet.

London, 29. Novbr. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Suakin ist dorthin berichtet worden, daß Berber von Gordon wieder eingenommen sei.

Oertliches. (Eingesdt.) Das Conzert des Cäcilienvereins vom Samstag Abend erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Dasselbe darf als ein recht gelungenes bezeichnet werden. Im großen Style angelegt und wohl vorbereitet, bot dasselbe viel Neues und wirklich Schönes. Die Leistungen des Gemischten Chores und des Männerchores haben bewiesen, daß der Cäcilienverein seinen guten Ruf zu wahren weiß und sich ihm wieder ältere tüchtige Kräfte zugewendet haben, was auf das Auditorium einen recht angenehmen Eindruck gemacht hat. Das Zürcher Orchester, von etwelchen heimischen Kräften unterstützt, hat den Vortheil derartiger Musik, der in wohlthuender Abwechslung der Instrumentation besteht, mit gewohntem Geschick zum Ausdruck gebracht. Herr Fritz Richner hat sich als gewandter Pianist wiederholt Anerkennung verschafft und darf in dieser Eigenschaft als eine bedeutende Stütze des musikalischen Lebens in Aarau betrachtet werden. Fräulein Fanny Siebenmann sang drei Lieder für Alt von Brahms, Hegar und Attenhofer mit Wärme und Empfindung und fand allgemeinen Beifall, wie auch die Soli für Harfe, von Hrn. Sjöden vorgetragen. Es war ein musikalischer Hochgenuß, der durch dies 1. Abonnementskonzert geboten wurde, diesen Eindruck hat männiglich mit nach Hause genommen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. November 1884.

Geburten.

Nov. 23. Juliana Florentina, T. des Gennert, Eduard, Schneider, von Czubeck (Preußen) in Aarau.
" 24. Martha Julia, T. des Brügger Christian, Controleur, von Churwalden (Graubünden), in Aarau
" 26. Paul Hugo, S des Schenker, Niklaus Gottlieb, med. Dr. und praktischer Arzt, von Däniken (Solothurn), in Aarau

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Nov. 25. Fehlmann, Johann Jakob, Landwirth, von Mönthal, in Roggenhausen bei Aarau und Schmidli, Maria, Landarbeiterin, von und in Thalheim.

Todesfälle.

Keine.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Nov. 30. Oskar, S. des Gottlieb Hemmeler, Zimmermeister, von Aarau
" " Julius Walter, S. d. Julius Fecht, Spirituosenhändler, von Mainwangen Großhzth. Baden.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Novbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 00 —, pr. Becken 20 — Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 7 Stück 60 Cts. Aepfel 10 Liter 50 — 70, Rüben per Korb —, 5—7 Paar Aepfel, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 10—15 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. —. 8 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

München, 29. Novb. Schrannenbericht. Weizen 8. 67, Abschlag 01 Pfg., Roggen 7. 47, Gerste 7. 56, Haser 6. 82, Wicken 7. 26, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 8,918, Gesammtbestand 7,987 Mtrz.

„Schwizer-Dütsch".

Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Preis pro Heft nur 50 Cts.

Seh Rägeli, zünd is d'Lampe-n-a,
Der Abig ist hüt zitli da;
Denn gang und rüef de Chinde.
— So, jetz ischs recht! denn möcht i nah
Dert **'s Schwizerdütsch.** Jetz cha's mira
Vorusse schneie, winde.

Wie heimeli und gmüetli isch,
Im warme Stübli da am Tisch
I Gmeinschaft Oeppis z'läse,
Und bsunderbar es Buech wie das,
— Gibs her dert, chlini Wundernas —
Für eus wie useräse.

Er findeb drin gar lustig Schwänk,
— Die gfalled eu am Beste denk —
Und allerhand für Gschichte;
Denn häb's au Schwizerliedli drin,
So ganz nach euserem Gschmack und Sinn,
Me chönnt's nüd schöner dichte!

Und liest me drin, se chund's Eim vor,
As ob me-n-umereise wor
In euserem Schwizerländli;
Enieders Thal, eniedri Stadt
Libhaftig Eim vor Auge stahd,
In ihrem bsundere Gwändli.

Der Aargau, 's Züribiet, Luzern,
Schwyz, Unterwalde-n-Uri, Bern,
Denn Appezell, St. Galle,
Schaffhuse, Basel, Bündte, Zug
Durchziehd me da im rasche Flug.
Wem wett das Buech nüd gfalle?

Se folged mer jetz uf die Reis;
Doch z'erst nah, denki, chönnt mer Eis
Mis Gläsli da gschwind fülle
Mer sind bi Basel, isch mer recht,
Bim **„Baarebli"** stah blibe nächt.
Gänd Acht jetz und sind stille!

Jedes Heft ist einzeln zu haben.
26 Hefte sind erschienen.

Für unsere Kleinen. Illustrirte Monatsschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren. Herausgegeben von G. Chr. Dieffenbach. Pro Jahr 12 Nummern. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. 1884. Preis vierteljährlich 50 Pf.

Die Perthes'sche Verlagsbuchhandlung beabsichtigt, von bewährten und geschickten Händen in steter Folge Monatsschriftchen in Wort und Bild „für unsere Kleinen" zusammenstellen zu lassen. Ein als sinniger und gemüthvoller Kinderliederdichter genugsam bekannter Jugendschriftsteller bietet in bunter Folge Sprüche, Reime, Liedchen, Räthsel, Scherze, auch Musikstücke seinen kleinen Lesern dar, Blatt für Blatt mit freundlichen, dem Inhalt entsprechenden Abbildungen geschmückt. Werden die Heftchen gesammelt, so besitzt man am Ende des Jahres ein stattliches Bilderbuch. Das erste uns vorliegende Heftchen verspricht ein Unternehmen, das sich selbst neben den Hye-Specter'schen Fabeln sehen lassen darf.

☛ Wir machen unsere verehrl. Leser au die nächstens im Feuilleton erscheinende interessante Novelle „Drei Lehrerinnen" aufmerksam.

Oeffentliche Vorträge
in der Aula des städt. Schulhauses.

Montag 1. Dezember: Hr. Redaktor **F. A. Stocker** von Basel:
Das Wirthshaus im Mittelalter.
(Abends 8 Uhr.)
Einzelbillets à Fr. 1. — sind Abends an der Kasse zu haben.

Theatergesellschaft Aarau.

Generalversammlung

heute Montag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr
im Rössli.

Diejenigen Herren, die bei der Versendung der Circulare, aus Versehen sollten übergangen worden sein, sind gleichwohl freundlichst willkommen.
Der Vorstand.

Neu! **Spickscheere.** Neu!

Durch die patentirte Spickscheere ist eine große Erleichterung in der Küche beim Spicken des Bratens geschaffen worden und sollte dieser Artikel deshalb in keinem Hôtel fehlen.
Preis Fr. 3. — gegen Nachnahme.
Dépôt für den Kanton Aargau bei Herrn **H. Gubler** in **Baden.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

Zürich. Vorsteher: **Geschw. Boos.** **Neumünster.**
Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse am 7. Januar. Gründlich praktisch und theoretischer Unterricht, sowohl für den Hausbedarf, zur beruflichen Ausbildung als auch zur Ausübung des Lehrfaches im: **Weissnähen, Kleidermachen** mit **Musterschnitt, Wollarbeiten, Maschinenstricken, Sticken, Putzmachen, Zeichnen** und **Malen, Buchhaltung, Sprachen.** Die Wahl der Fächer ist freigestellt. Pension bei den Vorstehern, auf Wunsch mit Anleitung im **Haushalt** und **Kochen.** Prospekte gratis. (H-3867)

Feine Lederwaaren.

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Visitenetuis, Schreibunterlagen etc.
in hübscher Auswahl.
Monogramme und andere Stickereien dazu werden jederzeit besorgt.
E. Coradi-Stahl.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter übernimmt mit **Dienstag den 2. Dezember** den

Gasthof zum Löwen in Gränichen,

reelle Getränke, gute Speisen und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
Joh. Stirnemann, Badwirths.

Soeben eingetroffen:
Neue
Tricot-Corsages,

leichtere und schwerere Winter-Qualität,
in verschiedenen Genres, mit moderner Ausstattung,
schwarz und in mehreren Farben,
sowie in verschiedenen Weite-Nummern.
Es empfiehlt sich auch für diesen Artikel bestens
J. Gamper-Andres.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens
José Vidiella.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.
Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschaffe sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 3 Fr. 80 Ct.
Für Wirthe besondere Preise. Als **Festgeschenk** sehr geeignet.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Von den beliebten weißen

Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —
Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Empfehle eine frische Sendung
Jagd-Gilets & Waadtländerjacken
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Mein dießjähriger
Großer Ausverkauf
befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn
Saxer in der Vorstadt in Aarau.
Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten
Parthie-Waaren
und eine Masse Resten aller Art
zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Steigerung
über Säg- und Bautannen.

Die Gemeinde **Merenschwand** bringt **Mittwoch den 3. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, das auf ca. einer Hectar im Rütimooswald stehende, ca. 437 Festmeter haltende,

rothtannene Säg- & Bauholz

auf eine öffentliche Steigerung. Das ganze Quantum wird in einem Rufe per Festmeter gesteigert.
Die Nähe der Floßstelle Mühlau, gute Abfuhrwege und günstige Zahlbedingungen lassen auf die gewünschte Concurrenz hoffen.
Merenschwand, den 25. November 1884.
Die Forstkommission.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche,
Bett- und Sophavorlagen,
Meubelstoffe, Damast, Rips ꝛc.,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angoraselle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manilla-Teppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten,
Handtücher,
Hemdeneinsätze,
Cols und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent ꝛc.,
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. **Nähmaschinen.**

Winterschuhe,

als:

Endeschuhe
Nestelschuhe
Filzschuhe
Tuchbödenschuhe

} **und Hausschuhe für Kinder**

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Cacao van Houten,
Cacao & Chocolat von Kohler,
Liebigs Fleisch-Extrakt,
Knorrs Hafermehl
empfiehlt bestens
Frau **Schmid-Maurer.**

Chinesischen Thee
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt
Joh. Schmidt
z. Bären.

Sauerkabis
ist zu haben bei
Frau **Ehrsam,** Igelweid 631.

Stoßschlitten,

1—2plätzig, **Knaben- und Mädchen-Schlitten** empfiehlt bestens
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

In ein hiesiges Agentur- und Import-Geschäft kann ein gut geschulter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Eintritt sofort oder auf Neujahr. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vernickelungen

aller Metalle besorgen vermöge neuster und bester Einrichtung auf's Schönste billigst und prompt
Raths & Suter, Aarau,
Galvanoplastische Anstalt.

Billig zu verkaufen:
Eine kleine **Dampfmaschine,** als lehrreiches Festgeschenk für größere Knaben geeignet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Pro memoria. - Cz. - Stadt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Jakob und Gottlieb Stirnemann, zum Löwen in Gränichen wird **Dienstag** und **Mittwoch den 2. & 3. Dezember** und wenn nöthig am folgenden Tag von je Vormittags 9 Uhr an im Gasthause zum „Löwen" daselbst gegen Baarzahlung versteigert: Das vorhandene **Wirthschaftsmobiliar** als: **30 Tische**, eine große Anzahl **Stühle, Glasgeschirr, Löffel, Gabeln, Messer, Teller, Platten, Küchengeschirr, 15 Betten, 5 Nachttischli, 5 Ruhbetten, 4 ältere Kästen**, mehrere **Portraits, 1 Bierpression, 100 Hektoliter Faß**, u. s. w.

Ferner: **1 Wagen mit Jauchefaß, 1 Landfaß, 20 Klafter Heu & Emd und 70 Ztr. Stroh.**

Aarau, 25. Novbr. 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige.

Unterzeichnete hat den commissionsweisen Verkauf von

Berner Leinwandartikeln,

worunter eine schöne Auswahl von **Taschentüchern** übernommen und empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme.

M. Wydler-Fischer,
neues Quartier Nr. 996.

Gestrickte

Manns- & Knaben-Jacken

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Eissporren und Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Für das vielfach bewiesene Zutrauen in meinem Beruf als

Modiste

bestens dankend, empfehle mich fernerhin zu Hause als auf die Stör, billige Arbeit zusichernd.

Frau **A. Sennhauser-Goßewisch,**
Adelsändli Nr. 170, 1 Treppe hoch.

Gesucht:

Ein zweithüriger Kleiderschrank.

Große **Quitten** aus dem Waadtland, schöne **Kastanien, Schwarzwurzeln, Chalotten, Knoblauch** und große und kleine **Sauceziwebeln**; im Hause Nr. 826 dahier.

Vorräthig bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Soeben erschien:

Joh. Caspar Schweizer.

Ein Charakterbild aus dem Zeitalter der französischen Revolution von

David Heß.

Eingeleitet und herausgegeben von

Jakob Baechtold.

Preis eleg. geh. Fr. 7. 50, in Lwd. geb. Fr. 9. —

„Der Bund" schließt seine Recension des interessanten Buches, das das Leben und die höchst merkwürdigen Schicksale des Zürcher Kaufmanns Schweizer schildert und ein besonderes Interesse für die Schweiz bietet, wie folgt: **Wir halten uns einem solchen Werke gegenüber für berechtigt, dasselbe schon jetzt als das literarische Festgeschenk zu bezeichnen, das in diesem Jahre für gebildete Familien der deutschen Schweiz in erster Linie in Betracht kommen sollte.**

Verlag von **Wilhelm Hertz** in Berlin

Buchenwellen

verkauft

Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Zu verkaufen:

Wegen Vergrößerung des Geschäftes, einen kleinern, in sehr gutem Zustand befindlichen

Destillateur-Apparat.

Zu erfragen bei **Oell Füßli & Co.** z. Elsasser in **Zürich.** (O F 5546)

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung

neben dem Wildenmann Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren, Wecker etc.

Mit 2 Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat Herren- und Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Ohrringe, Steknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe** ꝛc.; **silberne Herren- & Damenketten**, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, **Becher, Serviettes-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- & Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- & Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer** ꝛc. ꝛc.

Christofle- und Britanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchtenschalen, Eierbechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen ꝛc.

Feine Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

☞ Alle Reparaturen in **Uhren, Gold- & Silbersachen** werden bestens gemacht.

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation erhalten:

Eine Auswahl Puppen,

meistens mit Haar, welche ich sehr billig verkaufen kann.

Frau **Steiner-Dürr.**

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 48. Aarau, den 29. Nov. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	123,95	123,60	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 33	25. 28½	—.—	25,30	5 „
Paris	100,10	99,95	—	100	3 „
Wien	206,50	205	—	205	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3—3½ % 5 Tage.

Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	503	494	—
Nordostbahn Stamm	296	293	294
„ Prioritäten	—	618	—
Union Suisse Stamm	324	323	323
„ „ Prioritäten	510	507	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	123	121	—
Rigi-Bahn	850	750	—
Centralbahn	463	461	—
Jurabahnen	362	360	360
Suisse occidentale: Stamm	96	95	95
Prioritäten	311	308	—
Schweiz. Creditanstalt	650	645	645
Bank in Winterthur	405	395	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	450	422	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	521	515	521
Basler Bankverein	727	726	727
Basler Depositenbank	5065	5055	—
Eidg. Bank	295	291	293
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	522	521	522
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	545	543	545
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	650	--	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7640	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1100	1080	—
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½ % dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100,5	—
3 „ „ Genf	90	89,5	90
4 „ Stadt Winterthur	100	99,7	—
4½ „ Eisenbahnbank	101	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	99,6	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99,6	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,1	101,7	—
4½ „ Central&Nordost	101,8	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	99,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99,7	99,5	99,5
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	100	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	101,5	101,1	—
5 „ dto. III. „	102,9	102,5	—
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,7	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,4	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,5	100,2	100,2
4 „ dto. II. „	100,2	99,9	100
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,1	99	—
6 „ dto. II. „	98	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3½ % } verzinslich;
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Testaments-Eröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 15. November abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Brawand, Jb., von Grindelwald, Kts. Bern, als Camionneur in Aarau wohnhaft; vom 21. Oktober 1884.

2) Testament der Frau Wittwe Senn, Magdalena geb. Windisch, von Densbüren; vom 3. September 1884.

Gilets de Chasse.

GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken, Arbeits-Jacken, Knaben-Gilets

elegante, starke, billige

empfiehlt

ERNY-FASSLER.

GILETS DE CHASSE.

Gilets de Chasse.

Von einer bestrenommirten **Genfer Kaffeerösterei** ist mir ein Dépôt übergeben worden.

Ich empfehle in stets frischer reeller Waare:

Kaffee geröstet und gemahlen
zu Fr. 1. 10 das ½ Ko.,
Kaffee geröstet in Bohnen
zu Fr. 1. — bis Fr. 1. 80 das ½ Ko.

Elise Haßler-Hunziker,
Nr. 1020, 1ster Stock.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen in Nr. 15.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Gesucht:

Ein gewandter zuverläßiger

Säger

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz bei

T. Wirz-Lüscher in Schöftland.

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**

Zu beziehen in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. Dezember 1884.

Vom fernen Westen.

(Korr. aus Philadelphia v. 16. Nov.)

Der eilfertige Telegraph hat Ihnen längst davon Kunde gegeben, daß bei der großen Wahlkampagne die Demokraten mit ihrem Kandidaten Clepeland den Sieg davongetragen haben und ich kann mir denken, daß man auch in Europa dieses Ereigniß freudig begrüßt haben wird. Knüpfen sich doch an diese Thatsache manche frohe Hoffnungen namentlich auch hinsichtlich einer freundlichern Gestaltung des internationalen Handelsverkehrs der Ver. Staaten. Diese Hoffnung hegt man hier freilich ebenfalls, aber man vergißt dabei nicht, daß Worte stets entschiedener zu sein pflegen, als Thaten und so hegt man in die Zukunft keineswegs ein unbedingtes Zutrauen. Man darf nicht vergessen, daß die Korruption über zwei Jahrzehnte lang Zeit hatte, festen Fuß zu fassen und daß man derartige gesicherte Positionen, wie sie das republikanische System eben doch zu erringen verstanden, nicht von heute auf morgen über den Haufen wirft. Die über 120,000 Bundesbeamten, welche man in unserm weiten Lande zählt, werden sich freilich möglichst bemühen, der veränderten Sachlage Rechnung zu tragen, beziehungsweise, es wird eine angemessene „Säuberung" nicht ausbleiben, aber auch hier heißt es: Eile mit Weile. Wer aber also geglaubt und gehofft hat, es würde mit dem Wahlsiege der Demokraten auch gleich die Aera des Freihandels mit allen ihren Segnungen anbrechen, dürfte sich doch etwas getäuscht sehen. Das ist allerdings sicher, daß die Aussichten gegenwärtig weit besser sind, als sie es wären, wenn Mr. Blaine, dessen Rolle nunmehr ausgespielt sein dürfte, auf den Präsidentenstuhl erhoben worden wäre.

Im Allgemeinen haben gegenwärtig die Verhältnisse in unserm Lande wenig Verlockendes für die Auswanderung und es sollte jeder, der hieher zu kommen beabsichtigt, diesen Schritt wohl überlegen, denn in allen größern Städten und auch auf dem Lande sind tausende und abertausende von arbeitswilligen Händen arbeits- und verdienstlos; es herrscht vielfach ein großer Nothstand, den zu beschönigen geradezu ein Unrecht wäre. Viele Tausende müssen um kärglichen Lohn schwere Arbeit verrichten und sind natürlich schließlich noch froh darüber. Auch bei den Eisenbahnverwaltungen sind vielfache Lohnreduktionen eingeführt worden, da die unerbittliche Konkurrenz jede Verwaltung nöthigt, die andere in Billigkeit der Tarife zu überbieten. Schon längst hat man gewünscht, es möchte von Staates wegen eingeschritten und Ordnung in die Eisenbahnrechnungsverhältnisse gebracht werden; aber bei dem bisher üppig herrschenden Protektionssystem war das ein Ding der Unmöglichkeit. Vielleicht bringt uns die neue Aera auch in dieser Beziehung zweckmäßige Neuerungen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Dezember. Vonmatt eröffnet die konstituirende Sitzung des Nationalrathes, indem er erklärt, daß ihm die Funktionen eines Alterspräsidenten unerwartet gekommen, da drei im Alter noch vor ihm Stehende zu dieser Ehre ausersehen waren. Er theilt mit, daß nur gegen die Wahlen dreier Kreise Rekurse vorliegen und zeichnet die Aufgaben der Gesetzgebung in den nächsten drei Jahren, die vor Allem in sozialen Reformen und dem Erlaß eines Konkursgesetzes bestehen soll.

Hierauf wird zur Prüfung der Wahlen folgende Kommission ernannt: Burckhardt, Bützberger, Forrer, Joris, Keel, Kurz, Morel, Paschoud, Zemp. Morgen Bericht darüber und Wahl der definitiven Bureaux.

Ständerath. (Korr. v. 1. Dez.) Die Session wird vom Präsident Birmann mit einem herzlichen Gruß an die alten und neueintretenden Mitglieder und dem Wunsche, daß die diesmaligen Verhandlungen auch zum Gedeihen des Vaterlandes ausfallen mögen, eröffnet. Die neueintretenden Mitglieder Bossy (Freiburg), Moriaud und Gavard (Genf) und die wiedergewählten Hauser, Rieter, Muheim, Vigier, Trog, Göttisheim, Müller, Schoch, Hohl, Hoffmann, Tschudi, Scherb, Altwegg, werden beeidigt (Schoch leistet aus Ueberzeugungsrücksichten statt des Eides das Handgelübde). Entschuldigt sind abwesend Wirz wegen Beerdigung seines Vaters und Reali wegen Krankheit seines Sohnes.

Als Präsident für den abtretenden Hrn. Birmann wird im ersten Wahlgang gewählt Vizepräsident Wirz mit 31 von 41 Simmen. Die übrigen Stimmen fielen vereinzelt auf Göttisheim, Hoffmann, Altwegg, Zweifel; drei waren leer.

Folgt die Wahl des Vizepräsidenten; der erste Wahlgang ist resultatlos; die Stimmen fielen sehr vereinzelt auf Zweifel, Göttisheim, Hoffmann, Hohl, Altwegg, Scherb ꝛc. Im zweiten Wahlgang erhält Zweifel 18, Göttisheim 16, übrige Stimmen vereinzelt. Im dritten Wahlgang erhält Zweifel 21, Göttisheim 13, übrige Stimmen vereinzelt auf Altwegg, Scherb ꝛc., absolutes Mehr 21. Zweifel ist somit gewählt. Er tritt in Abwesenheit des Präsidenten sogleich die Funktionen des Präsidiums an mit Verdankung der Ehre, die seinem Heimatkanton zu Theil geworden und mit der Bitte um Nachsicht.

Als Stimmenzähler werden im ersten Wahlgang bestätigt: Hohl mit 36 und Chapper mit 28 Stimmen.

Folgt Generalbericht über das Büdget pro 1885 durch den Präsidenten der Büdgetkommission, Herrn Hauser.

Ueber die Einnahmen berichtet Scherb. Die Kommission stellt den Antrag, beim ersten Abschnitt B. Kapitalien den Werthschriften-Konto von Frkn. 385,000 auf 412,500 zu stellen, da die Werthpapiere an Werth gewonnen haben. B.-R. Hammer will dem Ansinnen der Kommission nicht entgegentreten, obwohl er die Befürchtung nicht unterdrücken kann, es möchte dabei der Ankauf von soliden Papieren etwas Noth leiden. Hauser gibt Aufschluß, daß die Erhöhung des Postens durchaus nicht auf Kosten solider Papiere zu geschehen habe, indem die Operation ohne Schwierigkeit stattfinden könne. — Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Beim Dep. des Innern (Referent Scherb) wird der Posten vom Kanton Zürich: Ablösung der Baupflicht zweite Hälfte im Betrag von 225,000 Fr. von der Kommission zur Streichung beantragt. — Wird beschlossen.

Pulververwaltung. Die Kommission beantragt, den Posten Pulververkauf auf 493,400 Fr. statt auf 486,000 Fr. zu setzen, da die Erfahrung der letzten Jahre diese Erhöhung rechtfertige. — Wird beschlossen.

Zollverwaltung. Referent Scherb beantragt, die Einfuhrzölle von 19,400,000 auf 19,500,000 Fr. zu erhöhen, ebenfalls auf Grundlage gemachter Erfahrungen. Angenommen.

Handels- und Landwirthschaftsdepartm. Berichterstatter Gobat. Anträge der Kommission sind folgende: Erhöhung des Einnahmepostens für Handelsregister und Handels-Amtsblatt von 26,500 auf 28,000 Fr. Eintragung in die Einnahmen für

Feuilleton.

* Drei Lehrerinnen.

Eine sozial-politische Revisionsgeschichte aus unsern Tagen.

I.

„Du, Adelheid, ich bitte Dich, was frißt denn das Kaninchen?"

„Ich hab' nicht Zeit. — Tausend kann man zerlegen in 10×100; 5×200; 100×10. — —"

„Sage mir, einzige Olga, steht in der Bibel, daß die drei Könige aus Morgenland Kaspar, Melchior und Balthasar geheißen haben?"

„Bewahre! So nennt man nur die drei Buben, die am Dreikönigstag umherlaufen."

„Aber ich bitte Dich heilig, Helene, sage mir wie der Flachs bereitet wird. Nicht wahr, erst wird er vom Felde genommen, dann gebrochen; hierauf gehechelt, in's Wasser gelegt. — Oder wird er erst in's Wasser gelegt und hierauf gebrochen?" —

„Kann ich Dir nicht sagen. — Wenn ich nur wüßte, ob es ein Komet war, der über dem Hause in Bethlehem stand! —"

„Goldene Olga, kann man die Felle der Kaninchen auch zu Kürschnerarbeiten verwenden?"

„Freilich! Kaninchenpelze kommen gleich nach den Hundefellen — höchst modern!"

„Ach Du Abscheuliche! Du hast mich zum Besten. Aber nicht wahr, kaltes Wasser können die Kaninchen nicht ertragen?"

„Nein, beste Anna, nur lauwarmes Spülwasser! Jetzt aber hör einmal auf mit Deinen elenden Kaninchen."

„Liebste Frau Richter," wandte sich Adelheid an die ältere, im Zimmer anwesende Frau — „setzen Sie sich hier auf den Stuhl, ich muß eine Rechenstunde mit Ihnen halten."

„Nein, zeigen Sie mir wie man spinnt; Sie wissen es gewiß."

„Tante, zuerst komme ich! Also wer waren die drei Weisen aus dem Morgenlande? . . . ."

So surrte und schwirrte es in buntem Durcheinander aus dem Munde von vier frischen Mädchen, die mit ihrer Begleiterin im Gasthof zum Goldenen Strauß in A. sich einquartirt hatten.

Damit aber Jedermann wisse, warum die rosige Anna so gar eifrig nach den Gewohnheiten des Kaninchens fragte, weßhalb die schelmische, schwarzäugige Olga noch heute das Spinnen lernen wollte, warum Adelheid so fleißig rechnete und Helene so starke Sympathien für die Heiligen des Morgenlandes entwickelte, so muß an dieser Stelle gesagt werden, daß die vier jungen Damen sich heute Morgen zur Lehrerinnenprüfung in A. eingefunden, einen Theil des mündlichen Examens schon bestanden hatten und sich nun über Hals und Kopf auf die morgen abzuhaltenden Probelektionen vorbereiteten.

Die gute Frau Richter, Helenens Tante, welche die Mission einer Anstandsdame bei den drei Wildfängen übernommen hatte, vergoß nicht wenig Schweiß über ihrer Aufgabe!

Zu allem Unglück hatten die Professoren die Taktlosigkeit begangen, Aennchen, deren Brüder niemals Kaninchen gepflegt hatten und die somit dieses Hausthier weniger kannte, als den Vogel Strauß, das Kaninchen als Thema für ihre Probelektion zu geben. Olga hatte die Verarbeitung des Flachses erhalten, was kein leichtes Thema für sie war, da sie nur einmal in ihrem Leben hatte spinnen sehen, und zwar in der Oper Martha, wobei ihr diese ehrwürdige Kunst jedoch nicht ganz klar geworden war.

„Wie ist es Euch denn bei der Prüfung heute Vormittag ergangen?" frug Frau Richter. Aber schon im nächsten Augenblick bereute sie bitter ihre Uebereilung: denn es ergoß sich wieder ein solcher Schwall von Reden über sie, daß sie ergebungsvoll den Kopf neigen und es über sich ergehen lassen mußte.

„War mein Vortrag über die punischen Kriege nicht meisterhaft?"

„Gegen meine Bekehrungsreisen des Paulus kommt er doch nicht auf."

Patentgebühren und Bußen 100 Fr., für Kontrolgebühren von Gold- und Silberwaaren 100 Fr. Diese Posten werden ohne Widerspruch angenommen.

Ueber das Postdepartement referirten Romedi und Hauser. Der Bericht führt zu keinen Abänderungsanträgen.

Hierauf Schluß der Sitzung 12½ Uhr.

Tessiner Affaire. In der Sitzung vom Sonntag Vormittags hat der Bundesrath in der Tessiner Angelegenheit einen weitern Beschluß gefaßt. Gemäß demselben unterbleibt bis nach dem Entscheide in der Hauptsache (d. h. bis nach Erledigung des beim Bundesrathe anhängigen Rekurses des Gemeinderathes von Lugano) jede weitere Aktion des Bundesrathes in der Sache. Ebenso wird die Piketstellung des Bataillons Nr. 45 aufgehoben und Kommissär Karrer bis auf Weiteres aus dem Tessin zurückberufen. In den Erwägungen zu vorstehendem Beschlusse wird ausdrücklich betont, daß die früheren bezüglichen Schlußnahmen des Bundesrathes (Annullirung des Exekutionsverfahrens der Tessiner Regierung und Verantwortlichkeit derselben für alle Folgen ihres ungesetzlichen Vorgehens) aufrecht erhalten bleiben. Damit wäre der Handel vorläufig erledigt. (Bd.)

Aargau. Fislisbach hat am Sonntag die beiden Lehrer Gottfr. Peterhans und Vinzenz Humbel bei einer Besoldung von 1100 Fr. wieder auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. Peterhans hatte alle Stimmen, Humbel alle bis auf vier auf sich vereinigt. Mögen Lehrer und Gemeinde noch viele Jahre so gut miteinander harmonieren.

Bern. Herr Abt, Sekretär des Departements des Innern, ist im besten Mannesalter in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gestorben.

— Beim Bad Schmiedeberg brach beim Schlitteln auf dem Eise des Stadtmühlenteiches das sechsjährige Töchterchen des Kaufmanns Wurm ein, so daß es nur noch mit einem Aermchen am Eise festhing. Während nun die übrigen Gespielen entsetzt davonliefen, machte sich der siebenjährige Emil Hutmann unerschrocken an die Rettung, die ihm denn auch gelang.

Zürich. Der vom Präsidenten Autenheimer gefertigte Jahresbericht des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins stellt die 30-jährige Existenz des Vereins fest und die reichliche Thätigkeit der letzten Jahre auf allen Gebieten, welche das Gewerbe angehen. Oekonomisch sowie durch Betheiligung einzelner Mitglieder half er bei allen einschlägigen Fragen. Er verausgabte im Vorjahr 160 Fr. für Wandervorträge, 120 Fr. für Lehrlingsprämirung, hat 591 Fr. Vorschlag pro 1883. Derzeit besteht er aus 18 Sektionen mit fast 800 Mitgliedern.

— Reutlingen, 1. Dez. Heute Morgen halb 4 Uhr brach im Gebäude des J. Gleichauf im Binzhof bei Reutlingen aus zur Zeit noch unbekannter Ursache Feuer aus und äscherte dasselbe vollständig ein; dem Lärm des Haushundes ist's zu verdanken, daß zunächst der Knecht, Frau und Kinder wach gerufen worden (der Besitzer war mit einer Tochter seit Freitag Mittag in seiner früheren Heimat im Württembergischen abwesend) und konnten mit halbnackter Kleidung das Vieh, ca. 20 Stück, retten, die Schweine, jedenfalls 4 Stück, blieben nach dem Geschrei zu urtheilen in den Flammen; auch ein Pferd wird noch vermißt. Eine Menge am Haus stehende Bienenstöcke — der Binzhof hatte wohl den stärksten Bienenstand im Bezirk — gingen zu Grunde; sie schmolzen aus und brannten lichterloh. (W. Lbd.)

Liestal, 1. Dez. Als Regierungsrath wurde mit großem Mehr Dr. Glaser gewählt.

— An Stelle des zurückgetretenen Hrn. J. Jörin in Waldenburg ist durch die Regierung Hr. Gerichtspräsident Dr. Gysin in Liestal zum Mitglied des Verwaltungsrathes der Kantonalbank erwählt worden.

Thurgau. In der Freitagsnacht sind in Müllheim (Unterdorf) drei aneinander gebaute, von drei Familien bewohnte Häuser ein Raub der Flammen geworden. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man nicht. Die Bewohner der drei Häuser hatten sich bereits zur Ruhe begeben, und als sie geweckt wurden, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß sie nur das nackte Leben zu retten vermochten. Ihre ganze Habe, mit Ausnahme des Viehs, das noch losgelöst und in Sicherheit gebracht werden konnte, ist verloren. Sie sind sehr zu bedauern, da das Mobiliar nur schwach und dasjenige einer Familie gar nicht versichert ist. Die Löschmannschaften, die aus dem Dorf und aus den benachbarten Gemeinden herbeieilten, mußten sich darauf beschränken, die benachbarten Häuser zu schützen.

St. Gallen. Die Vergabungen des verstorbenen Hrn. Nef-Weyermann zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken belaufen sich auf zusammen 95,000 Fr.; die beiden größten Vermächtnisse sind dem Kantonsspital in St. Gallen und dem Krankenasyl in Herisau zugekommen.

Graubünden. Hr. Clemens, Freiherr von Loë, gebürtig aus Laer, Westphalen, gew. k. k. österr. Rittermeister, hat nach dem „Vaterld." dem Kanton Graubünden zu Spitalszwecken eine Schenkung von ca. 1 halben Million Franken gemacht, die Modalitäten der Verwendung dieser Schenkung der Landesvertretung überlassend. Der Kanton Graubünden ist jedoch verpflichtet, dem Hrn. Baron v. Loë bis zu dessen Tode einen jährlichen Betrag von Fr. 21,000 zu bezahlen, welche Summe nicht soviel beträgt, als der alleinige Zins der Obligationen und der übrigen geschenkten Werthpapiere. Dem Kanton Graubünden ist es dadurch ermöglicht worden, eine längst projektirte und wirklich nöthige Irrenanstalt erstellen zu können.

Chur, 30. November. Die hiesige Bürgergemeinde verlieh heute dem Dr. med. Kaiser und dem Stadtpfarrer Grubenmann in Anerkennung der hervorragenden Verdienste das Ehrenbürgerrecht.

Tessin. Dieser Tage wurde in Locarno die Geschichtsforschende Gesellschaft des Kantons Tessin definitiv gegründet und eine Kommission aufgestellt, an deren Spitze Hr. Staatsrath Pedrazzini steht. 35 Geschichtsfreunde nahmen an der Versammlung Theil; in einer nächsten Sitzung sollen die Statuten berathen werden.

Genf. Vor vier Jahren kaufte ein Bauersmann von Annemasse bei einem Trödler in Genf einen getragenen Ueberzieher. Als derselbe wegen Abgenutztheit gewendet werden sollte, fand man im Futter sechs Hundertfranken-Noten der Bank von Frankreich. Der brave Mann begab sich letzte Woche nach Genf, wo der Trödler ihm die Adresse des damaligen Verkäufers geben konnte und forschte nach demselben. Doch der Eigenthümer der Banknoten hatte das Zeitliche schon längst gesegnet und keinen Erben hinterlassen. Die Banknoten sind demnach in den Besitz des Bauers von Annemasse übergegangen.

London, 1. Dezbr. Laut „Daily News" wurden in Varna 15 türkische Offiziere verhaftet. In Folge der Zwischenfälle in Monastir wurden auch einige albanesische Häuptlinge verhaftet, die sich für die Annexion Albaniens durch Griechenland ausgesprochen hatten.

Nach einer Depesche Wolseley's befindet sich der Mahdi wegen Mangels an Lebensmitteln und der allgemeinen Unzufriedenheit seiner Parteigänger in Verlegenheit. 500 Rebellen haben sich Gordon unterworfen.

In der Mädchenbürgerschule von Horic wäre am 20. November beinahe großes Unglück entstanden. Nachmittags, kurz nach 2 Uhr, als in allen Lehrzimmern unterrichtet wurde, stieß im Lehrsaal der fünften Mädchenklasse ein Mädchen plötzlich und ohne jede äußere Veranlassung den Ruf aus: „Es brennt!" worauf es in heftige epileptische Krämpfe verfiel. Durch diesen Ruf und den Anblick des krampfhaft verzerrten Gesichtes des erkrankten Mädchens wurde die ganze Kinderschaar in einen fürchterlichen Schrecken versetzt und ehe der zu dem Mädchen hingeeilte Lehrer es hindern konnte, rannten die Schülerinnen in hellen Haufen zur Thüre hinaus, die Gänge und Treppen hinab, das ganze Haus mit dem Rufe: „Es brennt!" erfüllend. In allen andern Lehrzimmern entstand darob der gleiche Wirrwarr und wo der Lehrer nicht allsogleich den in namenlose Angst versetzten Kindern durch Zuhalten der Thüre den Ausgang zu versperren vermochte, liefen diese — alle Ermahnungen und jegliches Zureden unbeachtend — jammernd und weinend hinab. Auf den Gängen und Treppen entstand ein entsetzliches Gedränge; Angst- und Schmerzensschreie erfüllten das Schulgebäude; die Verwirrung spottete jeder Beschreibung. Zwei Mädchen sprangen von einem Fenster des ersten Stockwerkes hinab, glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben. Dem rasch entschlossenen Handeln einiger Lehrer gelang es, den Bann zu lösen, so daß die Kinder alle ohne erheblichen Schaden davonkamen.

Paris, 29. Novbr. Ueber ein gestern im Canal la Manche vorgekommenes Schiffsunglück liegen heute nähere Nachrichten vor. Der Dreimaster „Luke-Bruce" fuhr bei dichtem Nebel grade bei Dover vorüber, als er von dem Dampfer „Durango" angerannt wurde. Fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß wurde der „Durango", dessen Vordertheil stark beschädigt war, von den Wellen verschlungen und die 32 Personen, die er an Bord hatte, mit ihm. Der Steuermann des „Durango" war über Bord gespült und wurde durch ein Boot des Dreimasters aufgefischt; allein er starb, bald nachdem er an Bord gebracht war. Der Dreimaster ist gleichfalls schwer beschädigt.

„Dafür hast Du Dich um so glänzender im Rechnen blamirt."

„Ja das ist wahr", seufzte Olga auf, „rechnen kann ich nun einmal nicht. Als ich schnell zehn Meter in Ellen umwandeln sollte, da bekam ich, Gott weiß warum, immer weniger Ellen als Meter . . . Du übrigens, liebste Adelheid, hast keinen Grund, bei Andern so schmerzliche Erinnerungen aufzufrischen. Denke nur an Deine Fliegen, die Du mit Widerhacken sich an der Decke festhalten ließest."

„Traurig aber wahr", seufzte Adelheid. „Die Naturgeschichte ist nicht meine starke Seite. Aber Aennchens Rosaceen nahmen auch ein gar schlechtes Ende: Rothe Rosen, weiße Rosen, gelbe Rosen . . . ."

„Es ist kein Wunder", fiel Anna hier ein, „daß mir nichts einfiel; von der einen Seite trat mir Olga auf den Fuß und flüsterte: Ist der Gorilla ein Affe der alten oder neuen Welt?" — und von der andern Seite stieß mich Helene und murmelte: „Nenne mir Zwitterblüthler, nenne mir Zwitterblüthler. Da soll man nicht von Sinnen kommen! — Aber in der französischen Grammatik, da war ich doch die beste von Euch Allen!"

„In der französischen Grammatik" — wiederholte Adelheid mit etwas verdächtiger Betonung. „Wie war es denn bei dem Passus von dem armen Offizier. Denken Sie sich Frau Richter, Anna sollte übersetzen: Les officiers furent cassés — die Offiziere wurden kassirt — sie mag aber wohl cassé im Stillen mit „zerbrochen" übersetzt haben und sagte daher laut und höchst pathetisch: Die Offiziere wurden gevierttheilt, worauf Herr Schneefeld mit etwas malitiösem Lächeln sagte: „So grausam, mein Fräulein!"

„So malitiös ist mir sein Lächeln nicht vorgekommen; es schien vielmehr, als ob Aennchens Augen einen gewaltigen Eindruck auf ihn gemacht hätten."

„Da wir nun auf diesen Punkt zu sprechen gekommen," — hier erhob sich Olga feierlich — „so sehe ich mich genöthigt, der Gesellschaft etwas mitzutheilen, das unter andern Umständen auf ewig in meinem Busen begraben geblieben wäre. Es hat sich nämlich etwas Unerhörtes zugetragen, das ich selbst nicht glauben würde, hätte ich es nicht mit eigenen Ohren gehört. Als Annchen mitten in ihren gelben und weißen Rosen stecken blieb, zog Herr Schneefeld ein großes Schupftuch hervor und unter dem Schutze dieses rothseidenen Zeltdaches flüsterte er: Denken Sie doch an Centifolien, Remontanten, ferner an Brombeeren, Himbeeren, Hagebutten . . ." Ja meine Herrschaften, ich hörte es ganz deutlich, er hat ihr förmlich vorgesagt."

„Er hat ihr vorgesagt" brach jetzt der Sturm los über Annchen, die unmöglich noch purpurner im Gesicht werden konnte, als Olgas Anklage sie schon gemacht.

„Ein Professor, der Schülerinnen vorsagt!"

„Unerhört!"

„Er muß uns morgen auch vorsagen!"

„Kinder, Kinder, so nehmt doch Vernunft an", rief Frau Richter begütigend, „legt Euch jetzt zu Bette, damit ihr morgen hübsch bei Kräften seid."

Lange genug dauerte es bis die Ruhe bei den Kandidatinnen einkehrte. Endlich aber schloß der Engel des Schlafes die müden Augenlider. — Plötzlich fuhr Frau Richter aus halbem Schlummer auf und horchte entsetzt auf seltsame Töne, die aus Helenens Bett herkamen.

„Um Gottes Willen, Kind, was fehlt Dir, bist Du krank geworden?"

„Habe ich Dich gestört, liebe Tante? Ich probierte nur leise unter der Bettdecke, ob ich die Melodie des Chorals: „Ach bleib mit Deiner Gnade" — noch inne habe. Aber ich schnappe jedesmal über, wenn ich zum bösen Feind komme."

„Ich wollte Dich doch bitten, Deine Singübungen auf morgen zu verschieben. Wie Du mich erschreckt hast!" —

(Forts. folgt.)

Paris, 1. Dez. Ferry trägt den Vertretern Frankreichs im Ausland auf, den Mächten Anzeige zu machen, daß die Cholera in Frankreich vollständig aufgehört habe, und Aufhebung der Quarantäne zu verlangen.

Baden-Baden, 29. Nov. Heute Vormittag ist hier ein schreckliches Unglück vorgefallen. Ein Brautpaar, in der Hanhenhofstraße wohnend, wollte zur Trauung fahren. In dem ersten Wagen saß der Bräutigam, Heinrich Reich, Landwirth von Baden, mit seiner Mutter. Da ertönten plötzlich drei von jungen Burschen abgegebene Schüsse, wodurch die Pferde scheuten und der Wagen umstürzte. Der Bräutigam wurde schwer am Kopfe verletzt und der Kutscher, Barnabas Weber, Vater von vier Kindern sogleich getödtet. Nur die Muter blieb unbeschädigt. Die Braut, welche im 2. Wagen folgte, kam mit dem Schrecken davon. Die Bursche, durch deren muthwilliges Schießen das Unglück herbeigeführt wurde, sind bereits verhaftet.

In Teltow bei Berlin ist die dortige Vereinsbank, e. G., zusammengebrochen. Der Fehlbetrag wird mit 400,000 M. beziffert. Derselbe ist von 210 Genossenschaftern aufzubringen, wodurch viele derselben hart geschädigt werden.

Wien, 27. Nov. Die weiland hochberühmte Tänzerin Fanny Elßler ist heute hier gestorben. Sie war am 23. Juni 1810 hier geboren und wurde seit 1825 in Neapel mit ihrer ältern Schwester Therese (die 1850 mit dem Prinzen Adalbert von Preußen als Freifrau v. Barnim eine morganatische Ehe einging) für das Ballett ausgebildet. Die ersten Triumphe feierten beide 1830 in Berlin. Nachdem sie durch ihre Kunst und liebenswürdige Erscheinung in den ersten Hauptstädten Europas und auch in Amerika großes Aufsehen gemacht und ansehnliches Vermögen erworben hatten, schieden sie von der Bühne. Fanny begab sich 1851 nach Hamburg und 1854 hierher. Kurze Zeit war sie 1834 die Gattin des französischen Feuilletonisten Béron gewesen, hatte die Ehe aber bald wieder trennen lassen.

— In Pesth erschoß sich am Samstag der Reichstagsabgeordnete Ladislaus Gyengen. Zerrüttung seiner Finanzverhältnisse scheint den Unglücklichen zu diesem Schritte geführt zu haben.

Die griechische Regierung bringt ein 5prozentiges Anleihen von 170 Millionen Fr. zum Kurse von 69 % zur öffentlichen Subscription. Die Rückzahlung soll durch 74 halbjährliche Auslosungen erfolgen.

Litterarisches. Wieder sind wir in den Tagen des Winters. Trübe schleichen die Nebel um die Häuser und frühe schon breitet die Nacht ihre Flügel über die Erde. Im stillen Kämmerlein der Jungfrau, im hellglänzenden Salon der vornehmen Welt, in der einfachen Stube des Landmanns blickt man sich um, sucht nach einem Buche, das Herz und Seele hebt, und das in lieblichen Bildern die Gedanken beschäftigt und vergessen macht des Winters Frost und lange, lange Stunden. Und wohl dem, der ein Buch voll Geist und edler Sprache zur Hand nimmt, die verlorene Zeit ist nicht zu bereuen.

Und Blätter voll lebendiger Wahrheit und Treue sind es, die heute vor uns liegen. Neu erschienen sind in 16 Bogen starkem Oktavbande von P. César, dem vielgenannten Verfasser von „Heimatlos", die **„Schatzgräber"**, eine jurassische Dorfgeschichte.

In anziehender Form schildern diese Blätter zum Theil auf Thatsachen beruhende Ereignisse aus einem jurassischen Dorfe und in markigen Zügen lehren sie Sitten und Gewohnheiten des Volkes im Jura, entrollen sie Bilder edler, für Recht und Volkswohlfart begeisterter Charaktere, kämpfen gegen Intoleranz wie gegen den Alkoholismus. Daß damit eine recht anziehende Liebesgeschichte verbunden, ist kaum nöthig zu sagen. Das Werklein, unterhaltend und belehrend, gehörte auf jeden Weihnachtstisch und ist durch den Verleger A. Schüler, Buchdruckerei, Biel, direkt zu dem billigen Preise von 2 Fr. 30 incl. Porto zu beziehen. E—i.

Pariser Observatorium vom 1. Dez. 1884.
Eine Depression besteht über Cherbourg; schwache Pressionen halten an über dem westlichen Europa. — Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Regen oder Schnee; kalt.

Paris, 1. Dezember. In Avallon (Depart. Yonne) wurde der Bonapartist Garnier mit 5541 gegen 5275 Stimmen, die auf den Radikalen Hervier fielen, zum Abgeordneten gewählt.

Zürcher Börse vom 1. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	296	298	296—298
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	458	467	—
Gotthardbahn . .	500	510	—
Jura-Bern-Bahn . .	359	365	—
Suisse Occidentale .	100	105	103
Union-Suisse Stamm .	323	326	325
„ Priorität	507	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	126	127	127
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	291	296	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	395	400	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malz-Extract & Caramellen *)
von
L. H. Pietsch & Co.
in Breslau.

Meine Herren!
Mr. Gladstone beauftragt mich Ihnen für die Mittel (**Huste-Nicht**) gegen seine Erkältung die sie ihm gesandt haben, zu danken, mit der Versicherung, daß er deren Güte zu würdigen weiß. Er hofft bald wieder gesund zu sein.
E. W. Hamilton, Privatsecretair Sr. Excellenz des engl. Premierminister **Mr. W. E. Gladstone.**
*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Das Geheimniß
eines gesunden Körpers besteht darin, daß man Störungen in demselben vorbeugt. Man nehme eine Zeitlang die anerkannt vorzüglichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und man wird mit einer täglichen Ausgabe von 8 Centimes den obigen Zweck vollkommen erreichen. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Dez.
Variable Bewölkung; fortdauernd Frostwetter.

Christbaumfeier der Taubst. Anstalt v. Aarau.

Wir werden den 36 Zöglingen (25 Knaben und 11 Mädchen) unserer Anstalt auf Landenhof auch dies Jahr wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten suchen und möchten alte und neue Gönner und Freunde der Taubstummen darauf aufmerksam machen, daß die größte Mehrzahl unserer Zöglinge, ja fast sämmtliche aus wenig bemittelten und unterstützungsbedürftigen Familien kommen und es für ihre Eltern eine Wohlthat, für die Kinder eine herzliche Freude ist, wenn letztere alljährlich einmal mit guten Kleidern ausgerüstet und auch etwa mit andern Gaben bedacht werden können.

Für Entgegennahme allfälliger Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit und sprechen den edlen Gebern zum Voraus den herzlichsten Dank aus.

Namens der Direktion:
Frau Pfr. **Tschokke,**
Julius Henz, Vize-Präsident,
B. Gisi-von Arx, Kassier,
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Herren- und Damenkleider zum Umändern für Kinder entgegengenommen, sowie auch getragene Kinderschuhe.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich meine Wirthschaft

Gasthaus zum Kreuz in Suhr

an meinen Schwiegersohn **Gottlieb Ryser,** gew. Löwenwirth in Gränichen, pachtweise übergeben habe.

Indem ich meinen Gästen und Freunden für das mir bis anhin erwiesene Wohlwollen bestens danke und sie gleichzeitig ersuchen möchte, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne achtungsvollst

Jakob Suter z. Kreuz.

An obige Mittheilung höfl. Bezug nehmend, hoffe ich durch gute und reelle **Weine** und schmackhafte **Speisen,** sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen der verehrl. Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können und empfehle mich bestens

Gottl. Ryser.

Suhr, 1. Dezember 1884.

Feine Korbwaaren.

Papier-, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Arbeitsständer, Besteck- und Schlüsselkörbe, Zeitungshalter, Bürstenkörbe, Strohpuffs, Damenköfferchen in diversen Größen mit und ohne Necessaires

Neueste Formen! Billigste Preise!
E. Coradi-Stahl.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Neu! Spickscheere. Neu!

Durch die patentirte Spickscheere ist eine große Erleichterung in der Küche beim Spicken des Bratens geschaffen worden und sollte dieser Artikel deshalb in keinem Hôtel fehlen.

Preis Fr. 3. — gegen Nachnahme.

Dépôt für den Kanton Aargau bei Herrn **H. Gubler** in **Baden.**

Empfehle eine frische Sendung

Jagd-Gilets & Waadtländerjacken

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** darf jetzt auf ein Decennium ruhmvollen Bestehens und glücklichen Erfolges zurücksehen; diesen Erfolg verdankt sie am meisten wohl dem Umstande, daß sich in ihr zum **ersten Male die Elite der deutschen schönen Literatur mit der Elite der deutschen Wissenschaft zu gemeinsamer Arbeit verband.**

Die **„Deutsche Rundschau"** wird sich auch ferner die hohe Achtung, welche sie im In- und Auslande genießt, zu bewahren wissen. Der neue, **XI. Jahrgang** wird u. A. bringen:

Einen neuen Roman von **Gottfr. Keller.**
Einen neuen Roman von **Conrad Ferdinand Meyer.**
Einen neuen Roman von **O. Schubin.**
Einen neuen Roman von **A. L. Kielland.**
Eine neue Novelle von **Salv. Farina.**

Die Reiseliteratur wird vertreten sein durch: **Persische Briefe** von **Dr. Heinrich Brugsch. — Paul Güßfeldt's Reisen in den Andes von Chile und Argentinien,** u. v. A. — Von Aufsätzen memoirenhaften Inhaltes sind zu erwähnen: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material. Von **Dr. Paul Bailleu. — Heinrich Heine und Johann Hermann Detmold.** Mit zahlreichen bisher ungedruckten Briefen Hein's aus den Jahren 1827—1854. Von Professor **Dr. H. Hüffer.** — Von größeren historisch-politischen Arbeiten: **Die englische Politik unter dem Ministerium Gladstone.** Von Prof. **F. H. Geffcken. — Französische Reformgedanken im 18. Jahrhundert.** Von **Lady Blennerhassett.**

Ferner Beiträge von Prof. **Georg Ebers, G. Nachtigal,** Prof. **Ernst Hackel,** Prof. **Wilhelm Scherer, Dr. Julian Schmidt,** Prof. **H. Grimm,** Prof. **Ed. Hanslick, C. Freih. von der Goltz, Dr. Gerh. Rohlfs,** Prof. **Erich Schmidt,** Prof. **Rich. von Kaufmann,** Prof. **G. Hirschfeld, Hans Hoffmann** 2c. 2c.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 4. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**

Kriegsspiel

für Subalternoffiziere unter Leitung des Hrn. Hauptm. Hintermann.
Abtheilungschefs: Hr. Oberlieut. Heuberger und Hr. Lieut. Brack.

Diejenigen Offiziere, die diesen Winter gelegentlich als Abtheilungschefs mitspielen wollen, wollen sich beim Präsidenten anmelden.

Zahlreiches Erscheinen der Herren Lieutenants ist für das Spiel sehr erwünscht.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Kappeler, Hans Rudolf, Wabensammler, im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 5. Dezember 1884** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Erblassers und
b) der **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 28. November 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.

M. Theodor-Hagnauer.

Wollen-Garne

von Fr. 3. 20 an per Pfd.

und Strumpf-Waaren

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Frische Sendung in feinen

Korbwaaren.

M. Theodor-Hagnauer.

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich** und bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Gratis

versenden wir: **Verzeichniß v. werthvollen**, größtentheils **neuen**, jedoch im Preise bedeutend herabgesetzten

Büchern.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Eine einzelstehende Dame wünscht für Ende Februar ein sonniges **Logis** von circa 5 Zimmern mit Gärtchen oder Veranda.

Offerten sub. A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei Paar Schlittschuhe (Halifax.)

Nachfrage bei der Exped. d. Bl's.

Zu kaufen verlangt:

Ca. 100 Säcke Spreuer

zur sofortigen Lieferung.

Ebenso eine im guten Zustande sich befindende **Dezimalwaage** mit Gewicht.

J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Täglich frische Kuttlen

bei **O. Fisch.**

Frisch erhalten:

Geräucherte **Servelat**, gute **Kümmel- und Emmenthalerwürste**, sowie guten **Bernerspeck.**

Ph. Maurer-Ernst.

Buchenwellen

verkauft

Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Der Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

dauert fort

und enthält immer noch in großer Auswahl:

halb und ganz wollene

Herren- & Damenkleiderstoffe

in solider, guter Waare, zu sehr vortheilhaften Preisen.

Kleinere Coupons und Resten ganz besonders billig.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Pferdedecken.

Feine englische lederfarbig;
Ordonnanz-Decken;
Stall-Decken von 4 bis 16 Fr.;
Fuhrdecken, mit Ledergarnitur;
Pferdedecken-Stoffe 140 Cm.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz in Aarau.

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter übernimmt mit **Dienstag den 2. Dezember** den

Gasthof zum Löwen in Gränichen,

reelle Getränke, gute Speisen und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Joh. Stirnemann, Badwirths.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro 1/1 Flasche Fr. 3. 50, 1/2 Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau:	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg:	"	Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg:	"	A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland:	"	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	"	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	"	Suter-Bolliger.
Schönenwerd:	"	A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Winterschuhe,

als:

Endeschuhe
Nestelschuhe
Filzschuhe
Tuchbödenschuhe

für Kinder und Erwachsene

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Wegen Vergrößerung des Geschäftes, einen kleinern, in sehr gutem Zustand befindlichen

Destillateur-Apparat.

Zu erfragen bei **O. ell Füßli & Co.** z. Elsasser in **Zürich.** (O F 5546)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen in Nr. 15.

Anzeige.

Unterzeichnete hat den commissionsweisen Verkauf von

Berner Leinwandartikeln,

worunter eine schöne Auswahl von **Taschentüchern** übernommen und empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme.

M. Wydler-Fischer,
neues Quartier Nr. 996.

Chinesischen Thee

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Joh. Schmidt
z. Bären.

Vaseline-Lederfett,

das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von 1/1 Kos. à 70 Rp.,
" " 1/2 " = 40 Rp.,
sowie offen in jedem Quantum.

C. Ruchner, Seiler.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Stoßschlitten,

1—2plätzig, **Knaben- und Mädchen-Schlitten** empfiehlt bestens

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Eissporen
und Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Gesucht:

Ein zweithüriger Kleiderschrank.

Gerösteter Kaffee

von der Kaffeerösterei Bern ist allein ächt zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken;** ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation erhalten:

Eine Auswahl Puppen,

meistens mit Haar, welche ich sehr billig verkaufen kann.

Frau **Steiner-Dürr.**

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Röckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens

Susette Dolder, Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 3. Dezember 1884.

Der schweizerische Bundesrath

nach Einsicht der Berichte des Kommissärs und der sonstigen Akten, woraus sich ergibt:

1. Der Staatsrath des Kantons Tessin hat trotz des Suspensionsbeschlusses des Bundesrathes die Vollziehung seiner Bußendekrete v. 25. v. M. gegen die Munizipalität von Lugano begonnen, indem er gegen ein Mitglied dieser Behörde auf dem Wege der Pfändung vorgieng, das gepfändete Grundstück an Herrn Advokat Saroli steigerungsweise zuschlug und den Steigerungserlös mit Fr. 3100 behändigte. Die von dem tessinischen Gesetz zur Durchführung des Verfahrens geforderte notarialische Zufertigung an den Käufer fand indeß nach eingetretener eidg. Intervention nicht statt.

Infolge der vom Bundesrath am 15. Nov. in Beziehung auf dieses Verfahren unter Exekutionsandrohung angeordneten Wiederherstellung des frühern Standes anerbot der Staatsrath die Herausgabe der bezogenen Buße an den eidg. Kommissär und stellte alle weitern Vollstreckungsmaßregeln ein, indem er namentlich die Zufertigung des Grundstücks an den Käufer untersagte.

3. Auf die Weigerung des Kommissärs, den Steigerungserlös zu eidgenössischen Handen zu nehmen, bot der Staatsrath denselben dem Käufer Saroli gegen die Verpflichtung an, die Ungültigkeit des Kaufes anzuerkennen und Hrn. Enderlin wieder in den Besitz des Grundstückes zu setzen. Gleichzeitig stellte der Staatsrath die Anfrage, ob er nöthigenfalls ermächtigt sei, den Käufer Saroli mit Gewalt zur Uebergabe des Besitzes an Enderlin zu zwingen, worauf der Bundesrath antwortete, daß er sich in die Frage, auf welche Weise der vorige Stand wiederherzustellen sei, nicht einzumischen habe.

Hr. Saroli seinerseits verweigerte die Annahme der Kaufsumme unter Berufung auf seine dem Bundesgericht eingereichte Klage, in welcher die notorialische Zufertigung des Kaufes, also die Aufrechthaltung desselben, und eventuell angemessene Entschädigung verlangt wird, beides unter dem Vorbehalt, daß Hr. Enderlin auf das ihm gesetzlich zustehende Recht verzichte, gegen Bezahlung der Steigerungssumme und der ergangenen Kosten binnen 3 Monaten das Grundstück von dem Käufer wieder an sich zu ziehen.

4. Bei dieser Sachlage hielt der Bundesrath dafür, es habe der Staatsrath noch keineswegs alle Schritte gethan, zu denen er in Bezug auf die Wiederherstellung des vorigen Standes verpflichtet sei, und beschloß daher unterm 22. Nov.:

Es wird der eidg. Kommissär eingeladen, den Staatsrath anzuweisen, daß derselbe bis zum 28. November in Vollziehung der Schlußnahme des Bundesrathes alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwende, damit Herr Enderlin wieder in den Besitz des verkauften Grundstückes gesetzt werde.

Herr Karrer wird ermächtigt, bei den Verhandlungen, welche in Bezug auf die verlangte Wiederherstellung nothwendig sein sollten, seine guten Dienste eintreten zu lassen.

5. Der Staatsrath bot hierauf den Steigerungserlös dem Herrn Enderlin an, in der Meinung, daß dieser in Ausübung des gesetzlichen Wiederkaufsrechtes von seinem Eigenthum wieder Besitz nehme, allein Herr Enderlin wies dieses Anerbieten zurück, insofern ihm nicht gleichzeitig mit der Kaufsumme von Fr. 3100 eine Entschädigung von Fr. 5000 ausbezahlt werde, wessen sich der Staatsrath weigerte.

In Betracht,

daß die Regierung des Kantons Tessin den Aufforderungen des Bundesrathes schließlich dadurch nachgekommen ist, daß dieselbe die Fortsetzung der ungültig erklärten Vollstreckung einstellte, daß sie ferner dem Herrn Enderlin die Steigerungssumme von Fr. 3100 anbot, mittelst welcher derselbe durch das tessinische Gesetz in den Stand gesetzt war, das Grundstück zurückzukaufen, und endlich daß die Regierung sich gegenüber dem Bundesrath sogar anheischig machte, den Herrn Enderlin wenn nöthig mit Gewalt wieder in den Besitz seines Eigenthums zu setzen;

in Betracht,

daß diese Anerbietungen des Staatsrathes, bei denen derselbe behaftet bleibt, bis jetzt darum erfolglos geblieben sind, weil einerseits der Käufer des Grundstückes unterdessen Klage bei dem Bundesgerichte erhob und anderseits Herr Enderlin die Annahme der Kaufsumme verweigerte, wenn ihm nicht vorher eine Entschädigung für die Besitzstörung bezahlt werde;

in Betracht,

daß dieses Entschädigungsbegehren bei dem Bundesrathe nicht gestellt und von ihm nicht zu erledigen ist;

in Betracht endlich,

daß der Staatsrath des Kantons Tessin für für alle Folgen verantwortlich bleibt, welche aus seiner Weigerung, die wiederholten Suspensionsbeschlüsse des Bundesrathes rechtzeitig zu vollziehen, entstanden sind,

beschließt:

1. Der Staatsrath des Kantons Tessin bleibt für alle Folgen seines Verhaltens, gemäß den in dieser Angelegenheit ergangenen Beschlüssen des Bundesrathes verantwortlich.

2. Die von dem Staatsrath auf Anordnung des Bundesrathes verfügte Einstellung des Vollstrekungsverfahrens gegen die Munizipalität von Lugano wird aufrecht erhalten, und es steht der in Handen des Staatsrathes liegende Kaufpreis zur Verfügung der Betheiligten.

3. Der Bundesrath behält sich den Entscheid in der Hauptsache vor, sobald der Nationalrath über die Gültigkeit der Wahl entschieden haben wird.

4. Der vorliegende Beschluß wird dem Staatsrathe von Tessin, sowie der Munizipalität von Lugano durch den eidg. Kommissär eröffnet.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. v. 2. Dezbr.) Zuerst wird der Wahlaktenbericht von der Kommission erstattet. Kaiser läßt sich in längerm Votum darüber aus, daß die Wahl der Bundesräthe als Nationalräthe eine ungesetzliche sei, er wird aber in seiner Ansicht von mehreren Seiten widerlegt. Es werden alle Wahlen als gültig anerkannt, außer denjenigen, gegen welche aus dem Kanton Tessin, Kt. Freiburg und dem Jura reklamirt worden. Es wird aber bis zur Erledigung der Untersuchungen den Angefochtenen Sitz und Stimme zugesichert. Als Präsident wurde gewählt mit 108 von 123 Stimmen Dr. Stößel (Zürich), bish. Vizepräsident, sodann der liberale Bezzola (Graubünden) als Vizepräsident mit 87 von 134 Stimmen; Zemp (ultr.) erhielt 38. Als Stimmenzähler wurden gewählt Moser (Zürich) mit 115, Durrer (Nidwalden) mit 116, Thelin (Waadt) mit 92, Zürcher (Bern) mit 66 von 131. Hierauf folgt die Beeidigung zuerst der Präsidenten, dann der übrigen Mitglieder und werden dann dem Bureau die Ersatzwahlen in die Kommission für die Prüfung der Geschäfte übertragen.

Die Wahl des Bundesrathes ist auf nächsten Freitag angesetzt.

Ständerath. (Korr. v. 2. Dez.) Der neugewählte Präsident Wirz übernimmt sein Amt mit der herzlichen Verdankung der Ehre, die seinem engern Vaterlande und zugleich der Urschweiz zu Theil geworden, er betrachtet die Wahl aber auch zugleich als eine Berücksichtigung der großen politischen Minderheit, welcher er ange-

Feuilleton.

* Drei Lehrerinnen.

Eine sozial-politische Revisionsgeschichte aus unsern Tagen.

II.

Am andern Morgen in aller Frühe flatterten die jungen Mädchen, in ihren schwarzen Kleidern wie Fledermäuse anzusehen, dem großen Stadtschulhause zu, in dessen Räumen die Prüfung abgehalten werden sollte.

Das war ein schwerer Tag! Er wollte so wenig ein Ende nehmen, als das salbungsvolle Gebet des Erziehungsrathes Müller, womit dieser die Prüfung eröffnete. Von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, mit einer einzigen Stunde Unterbrechung, mußten die armen Mädchen schriftlich und mündlich darthun, was sie wußten und was sie nicht wußten. Sie athmeten hoch auf als die Stunde der Erlösung schlug.

„Nun, alles gut abgelaufen?“ empfieng Frau Richter die müden Heimkehrenden.

„O, ausgezeichnet.“

„Sehr gut, Tantchen, Kleinigkeiten abgerechnet.“

Im Nu war die Müdigkeit verschwunden und die Zungen setzten sich in Bewegung.

„Heute habe ich Glück gehabt,“ begann Olga. „Mein Thema in der Geographie hieß: Nil, Jordan und Ganges. Das war etwas für mich!“ Sie stellte sich vor Frau Richter und hub an: „Hörst Du das Rauschen des heiligen Nils? Aus unbekannter Quelle stammend, Segen und Fruchtbarkeit verbreitend alljährlich über ein verschmachtendes Land ausströmend, schaukelten seine Fluthen einst die Wiege des größten Gesetzgebers —.

„Hör' auf, hör' auf — wir hören den Nil schon ganz natürlich rauschen und den kleinen Moses schreien. Du, Tante, ich schnurrte meine Alpenpässe herunter, daß Herr Müller seinen schiefen Mund vor Staunen noch schiefer zog. Mit meinem Heilsweg in der Religion hätte es etwas besser gehen können; aber die Gnadenmittel haben mich so ziemlich wieder herausgebissen.“

„Aber Annchen, wie konntest Du dem weichen Herzen des Herrn Schneefeld einen solchen Stoß versetzen und behaupten, Konstantin des Großen Mutter habe Olympias geheißen.“

„Ich dachte an Alexander den Großen. Glaubt Ihr, daß das ins Zeugniß kommt?“

„Das versteht sich. Aber tröste Dich nur, kleine Frau Olympias, der Herr Schneefeld wird schon eine Lanze für Dich brechen.“ —

Der nächste Morgen fand unser vierblätteriges Kleeblatt in äußerster Spannung auf die Vertheilung der Zeugnisse harrend und zwar im Privatzimmer der Frau Seminardirektorin. Auf einmal erscholl die mächtige Stimme des Erziehungsrathes Müller auf dem Corridor. Gleich darauf steckte der Pedell seinen runden Kopf zur Thüre herein: „Der Herr Schulrath läßt die Damen bitten, in den Conferenz-Saal zu kommen.“ Mit laut klopfendem Herzen folgten sie der Einladung und standen gleich darauf vor den in Schwarz prangenden Examinatoren. Keine wagte den Blick vom Boden zu erheben.

„Und sie zogen fröhlich ihrer Straßen.“ Wie himmlisches Manna fielen diese Worte, mit denen der Schulrath seine Rede begann,

höre, er fühle in der Wahl, indem er vom frischen Grabhügel seines Vaters komme, auch einen Akt der Pietät gegen den Sohn, den er verdanke. Indem er noch unparteiische und beförderliche Abwicklung der Geschäfte verspricht und hofft, Gott, der Lenker der Geschicke, wolle Alle vor Leid bewahren, eröffnet der Vorsitzende die Debatte über das Budget und zwar über die Ausgaben.

Politisches Departement. Referent Hauser. Der Berichterstatter macht darauf aufmerksam, daß durch die letzte Referendumscampagne der Posten von Fr. 50,000 für die amerikanische Gesandtschaft allerdings nicht beseitigt, aber durch die Verweigerung einer Erhöhung die Frage der Person eine andere geworden sei, da man, wenn auch nicht offiziell, doch durch Mittheilungen wisse, daß der jetzige Inhaber des Postens nur mit eigenen Opfern die Stelle bekleide und es wäre vom Bundesrath Auskunft erwünscht, was er in Sachen zu thun gedenke. Bundesrath Welti gibt Auskunft, daß allerdings Minister Frei nach dem Referendumsbeschluß seine Entlassung gegeben und nur bestimmt werden konnte, daß er auf dem Posten bleiben wolle, bis ein genehmer Nachfolger gefunden sei.

Aus Petitionen der Schweizerkolonien und Vereine in Amerika sei zu ersehen, daß Fortdauer des Postens eine Nothwendigkeit sei. Der Bundesrath werde daher im Fall sein, im nächsten Jahre die Frage zu prüfen und dem Rathe Vorschläge vielleicht über das Gesandtschaftswesen im Allgemeinen zu unterbreiten, heute aber könne er nur die gesetzliche Summe von 50,000 Fr. in's Budget aufnehmen und befindet sich nicht in der Lage sich weiter darüber auszusprechen. Damit war die Zwischenfrage erledigt.

Der Beitrag an schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland wird auf Antrag der Kommission von 17,000 auf 20,000 Fr. erhöht.

Departement des Innern. Referent Schoch. Die Behandlung von Abänderungsanträgen betr. Militärdepartementsgebäude wird wegen erst eingegangenen Plänen auf später verschoben; der Posten von 250,000 Fr. für das Postgebäude in St. Gallen wird, weil die Vorbereitungsarbeiten noch sehr zurückstehen, für dieses Jahr wieder gestrichen.

Militärdepartement. Berichterstatter Hauser. Einige Posten im Unterrichts-Wesen erhalten verschiedene kleinere Abänderungen, welche aber nicht genügend Interesse bieten, um sie namentlich anzuführen. Bemerkenswerth ist nur die Herabminderung des Postens betreffend Unterricht für Cadres-Curse der Infanterie von 346,944 auf 343,656 Fr.

Finanz- und Zoll-Departement. Referent Scherb. Für das Material der Fabrikationskosten wird auf Antrag der Kommission 192,000 Fr. statt 200,000 Fr. festgesetzt. Morgen Prioritätenertheilung, Kommissions-Wahlen, Budget-Berathung.

Bern, 2. Dezbr. Die Zolleinnahmen im November betrugen Fr. 1,925,770 oder mehr gegenüber dem Vorjahr Fr. 74,682. Vom Jan. bis November betrugen sie Fr. 18,758,309 oder Fr. 667,274 mehr gegenüber dem Vorjahr.

Bellinzona, 2. Dezbr. Karrer nahm gestern Abschied vom Staatsrath.

Lugano, 2. Dez. Saroli hat den Rekurs beim Bundesgericht zurückgezogen und Enderlin verzichtet auf jede Entschädigung. Damit ist der Handel vollständig erledigt, mit Ausnahme des Rekurses beim Bundesrath und der bezüglichen Diskussion im Nationalrathe.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Dezbr.

Von denjenigen Corporalen der Infanterie, welche die diesjährige Aspirantenschule bestanden haben, werden brevetirt:

Zum Oberlieutenant: Müri, Johann, von Schinznach, — zu Lieutenants: Birrer, Hrch., von Tegerfelden, Böhny, Alfred, von Möhlin, Frey, Josef, von Leuggern, Frey, Gottfried, von Densbüren, Suter, Gotthard, von Unter-Ehrendingen.

Die Aarg.-luzernische Seethalbahngesellschaft macht die Anzeige, daß sie einen Zustellungsbevollmächtigten für den Kanton Aargau bestellt habe und zwar in der Person des Hrn. Stationsvorsteher Wagner in Lenzburg.

Die Gemeinde Burg beschäftigt sich mit einer Correktion der Ortsverbindungsstraße von Menziken über Burg nach Rickenbach und mit Neuanlage einer Ortsverbindungsstraße von Burg über Gunzwyl nach Münster. Auf gestelltes Ansuchen wird ihr für die technischen Vorarbeiten (Planationen und Kostenvoranschlag) ein Techniker vom Bureau des Kantonsingenieurs zur Verfügung gestellt.

— Von dem in Bern verstorbenen Aargauer Abt, Sekretär des eidgen. Departements des Innern, sagt die N. Z. Z.: „Er hatte in Zürich, Heidelberg und Paris Jura studiert, war dann in Muri und hernach in Aarau Gerichtsschreiber geworden und trat hierauf vor ungefähr sieben Jahren in die Redaktion der N. N. Z. ein. Denn obwohl ihm die Gabe rascher anschaulicher Darstellung und frischer Humor eigen waren und Neigung zu literarischen Arbeiten ihn zur Publizistik geführt hatte, sagte doch die tägliche Hetzjagd nach Neuigkeiten seiner Art nicht zu. Er trat deßhalb im Jahre 1879 in den eidgen. Staatsdienst über. Seit jener Zeit hat Abt als erster Sekretär des eidgen. Departements des Innern seines Amtes mit musterhafter Pflichttreue und großer Umsicht gewaltet." Alle, die den Verstorbenen etwas näher kannten, werden den frühen Tod des liebenswürdigen Mannes und wackern Patrioten bedauern.

— Bremgarten. Letzten Sonntag Nachmittag fand in Wohlen unter ungewöhnlich großer Theilnahme die Beerdigung unseres geschätzten Bürgers Robert Weißenbach-Enderlin statt. Der Verblichene, ein äußerst talentvoller Kaufmann, war seit ca. 20 Jahren im Hause Jakob Isler u. Comp. in Wohlen thätig und bereiste für dieses Geschäft sozusagen alle Länder unseres Continents. Seit Monaten litt der Verstorbene an einem schweren Halsübel, das letzten Donnerstag Abends den Tod herbeiführte. Eine schmerzgebeugte junge Gattin und zwei kleine Kinder haben ihr Liebstes verloren. Der Heimgegangene war noch nicht 40 Jahre alt. (Bote.)

— Neuenhof. Der Schluß des Baumwärter-Kurses ist nach dem „B. T." unter starker Betheiligung letzten Sonntag durch einen trefflichen Vortrag des Hrn. Kurhausgärtner Gerber, Leiter desselben, Hrn. Muntwyler, Präsident des landwirthschaftlichen Bezirksvereins, sowie Hrn. Ammann Zürcher, Namens des Ortskomite's, für dies Jahr geschlossen werden.

Die Obstausstellung ist sehr reichhaltig und belehrend und wird auf allgemeinen Wunsch hin bis Montag den 8. d. belassen, damit noch Jedemann Gelegenheit hat, dieselbe zu besichtigen.

— Oftringen, 2. Dezember. Gestern Morgen ca. 10 Uhr fiel Samuel Woodtli, Landwirth, auf dem Birchenfeld dahier, infolge eines Fehltrittes so unglücklich von der Heubühne in die Tenne hinunter, daß er, ohne noch zur Besinnung zu kommen, letzte Nacht starb.

— Oberrüti. Freitag Abend entgleiste hier die Lokomotive des letzten Südbahnzuges nach Aarau, sodaß derselbe ca. 2 Stunden Verspätung erhielt; außer etwas Materialbeschädigung und der Zugverspätung hatte die Entgleisung keine nachtheiligen Folgen.

Zürich. In Wald starb am Montag Kommandant und Gemeindspräsident Reimann, Mitglied des Kantonsrathes.

— Die Aktionärversammlung der Papierfabrik Wülflingen hat beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen und das Geschäft zu liquidiren.

— Schützenwesen. Die „Schweizerische Schützenzeitung" tritt mit Neujahr 1885 ihren vierten Jahrgang an. Bei der nationalen Bedeutung unseres Schießwesens und im Hinblick auf das bevorstehende Eidgen. Schützenfest in Bern darf dieses Fachblatt bestens empfohlen werden. Jeden Samstag erscheint eine Nummer, welcher jeweilen ein reich illustrirtes Sonntagsblatt gratis begegeben ist. — Der Abonnementspreis von Fr. 6. per Jahr für diese beiden Blätter darf ein bescheidener genannt werden. Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die Schützenzeitung sammt Beilage gratis bis Neujahr 1885, gegen direkte Bestellung bei der Redaktion des Blattes in Zürich.

Luzern. Letzten Samstag Nachts verunglückte in Luzern ein junger Dampfschiffsmatrose, Anton Aschwanden. Man fand seinen Leichnam Sonntag Morgens unter der Dampfschiffbrücke am Quai. Aschwanden, der in ganz geordneten und glücklichen Verhältnissen lebte und auch seine Dienstpflichten getreu besorgte, hinterläßt eine junge Frau und drei Kinder.

Genf, 2. Dezember. Die ganze Genfer Deputation in den eidgenössischen Räthen besteht aus Mitgliedern des Großen Rathes. Von den sieben gehören aber fünf der radikalen Partei an. So wurde gestern in der zweiten Sitzung des Großen Rathes die Mehrheit demokratisch. Demgemäß wurden die jährlich zu ernennenden Kommissionen in ihrer großen Mehrheit aus Demokraten zusammengesetzt.

Washington, 2. Dezbr. Die Botschaft des Präsidenten weist auf die freundschaftlichen Beziehungen der Union zu allen Mächten hin, und erklärt sodann, es sei mit Nicaragua ein Vertrag abgeschlossen worden betreffend den Bau eines Kanals und einer Eisenbahn quer durch dieses Land. Der Kanal solle den See und Fluß San Juan für den Verkehr nutzbringend machen. Auf der pacifischen Seite würde der Kanal eine Länge von 17 und auf der atlantischen Seite eine solche von 36 Meilen haben. Die Beamten seien angewiesen worden, jede Neutralitäts-Verletzung gegenüber Cuba strenge zu verhindern, und Zuwiderhandelnde sollen bestraft werden. Die Botschaft und der Bericht des Finanzsekretärs rathen die Suspension der Münzung von Baargeld an, sowie die Abschaffung aller indirekten Steuern

---

auf ihre gequälten Herzen. Wie gerne nahmen sie die frommen Ermahnungen mit in den Kauf! Wie demüthig senkte Anna den Kopf im Bewußtsein des lauwarmen Spülwassers, das sie den Kaninchen verordnet und der Mutter, die sie Konstantin dem Großen unterschoben hatte und wie froh erschrocken hob sie ihn, als nun die Zeugnisse verlesen wurden und es sich zeigte, daß alle Nummer I erhalten hatten.

Der Erziehungsrath reichte jeder freundlich die Hand, die andern Lehrer traten glückwünschend näher und Herr Schneefeld schüttelte jeder von ihnen so herzlich die Hand, als hätte sie ihm einen ganz speziellen Gefallen damit gethan, daß sie nicht durchgefallen war. Olga verschwor sich später hoch und theuer, sie habe gesehen, daß bei dieser Gelegenheit ein kleiner Streifen Papier in Aennchens Hand geblieben. —

Im Fluge giengs jetzt in den Gasthof zurück, woselbst Frau Richter das Opfer stürmischer Umarmungen wurde, die sich zu wiederholen drohten, als sie den Vorschlag machte, den Nachmittag zu einem Ausfluge nach der benachbarten Frohburg zu benutzen. —

So vergnügt wie unsre Damen auf dieser Parthie waren, kann man nur sein, wenn man gerade das Lehrerinnenexamen mit der Nummer I „Vorzug" bestanden hat. Das Wetter war nach ihrer Meinung „herrlich", die Gegend „entzückend", die Lage des Schlößchens „himmlisch", der Kaffe „unübertrefflich" und die frischen Semmeln über alle Maßen weich und süß.

„Wer weiß, wenn wir wieder so traulich beisammensitzen" hub Adelheid etwas elegisch an, „unsre Lebenswege werden wohl von jetzt an auseinander gehen."

„Ich wenigstens muß bald von Euch Abschied nehmen," sagte Helene. „Ich gehe jetzt als Erzieherin nach Frankreich, um die Sprache an der Quelle zu studieren; dann beabsichtige ich, mich ein Jahr im nebligen England herum zu tummeln."

„Ich bleibe zu Haus und lerne Kochen" rief Anna.

„Da hast Du recht, Frau Olympias, man kann nie wissen, was geschieht! Wenn z. B. ein Gewisser —"

„O Adelheid, sage uns lieber was Du thun wirst!"

„Stunden geben und Musik treiben."

So gieng das Durcheinander eine Weile. „Wißt Ihr was," rief Adelheid nach einiger Zeit, „wir sollten uns versprechen, heute über fünf Jahre zusammenzukommen und uns gegenseitig Rechenschaft über unser Ergehen ablegen.

„Ach was, fünf Jahre!" rief Helene, „bis dahin sind wir alle alte Jungfern. Sagen wir heut über drei Jahre!"

„Gut, aber bei wem wollen wir uns treffen?"

„Bei mir", bat Annchen. „Meine Eltern werden in B. bleiben, bei ihnen wollen wir uns finden."

„Und wem es nicht möglich ist, zu kommen," der muß sich brieflich einstellen."

„So laßt uns schwören, Wort zu halten", rief Olga aufstehend und ihre Tasse feierlich in die Höhe haltend.

Sie stießen an, daß es klirrte, wobei Annchens Tasse mit lautem Krach auseinandersprang und ihren Inhalt über den Tisch ergoß.

„O weh, das bedeutet ein Unglück", rief diese erschrocken.

„Warum nicht gar", meinte Olga naiv, „das bedeutet eine Kindtaufe! Und nun laßt uns aufbrechen, Tante Richter ruft. (Forts. folgt.)

mit Ausnahme derjenigen auf die Spirituosen. In dem Ende Juni 1884 abgelaufenen Fiskaljahre beliefen sich die Einnahmen auf 348 Mill. Dollars und die Ausgaben auf 290 Mill. Doll. Im laufenden Fiskaljahre werden die Einnahmen auf 330 Mill. und die Ausgaben auf 290 Mill. geschätzt.

Mathilde Anneke, welche 1849 beim pfälzisch-badischen Aufstand an der Seite ihres Mannes gekämpft hatte, ist in Milwaukee gestorben. Sie kam seiner Zeit mit den übrigen Flüchtlingen nach Zürich und wanderte dann nach Amerika aus, wo sie literarisch thätig war und ein Frauenseminar gründete, das sie bis zu ihrem Tode leitete.

London, 1. Dez. Ein Telegramm aus Gibraltar meldet von einer Meuterei auf dem deutschen Handelsschiffe „Salisbury", welches mit Petroleum beladen ist. Der Steuermann wurde verwundet und ans Land gebracht, während der Kapitän beim deutschen Konsulate Hilfe nachsuchte.

Zürcher Börse vom 2. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	302	305	304—305
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	461	467	—
Gotthardbahn . .	512	518	520
Jura-Bern-Bahn . .	363	367	367 dt. 5
Suisse Occidentale .	110	112	113—110
Union-Suisse Stamm .	324	328	—
„ Priorität	506	510	—
Uetlibergbahn . .	—	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	103	115	—
Arth-Rigibahn . .	129	130	131—131
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	292	300	—
Schweiz. Creditanstalt	642	650	—
Bank in Winterthur .	395	400	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Dez. 1884.

Ein starker Wirbelsturm entstand bei Schottland, ein weiterer auf dem Finnischen Meerbusen, ferner eine secundäre Depression bei Sicilien. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; Regen oder Schnee; steigende Temperatur.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Dez. (W.-Z.) Im Weizengeschäft herrscht ruhige Stimmung. Die Käufer stellen sich bei stets großem Angebot zurückhaltend, so daß größere Abschlüsse sehr selten sind. — Auch heute zeigte sich keine große Kauflust. Den Hauptverkehr bildete das Hafergeschäft. Bei gegenwärtig starken Zufuhren finden gute Qualitäten stets willige Käufer, so daß sich ein lebhafter Verkehr abwickelt. Die Preise blieben unverändert.

Wir notiren: pr. Kilozr.			pr. Kilozr.	
Ausstich-Ungar-			Russ. W. Fr.	22 —24
weizen Fr.	23½ —		Hafer . „	18 —19
Primaweizen „	23 —		Gerste . „	21 —24
Guter Weizen „	22 —22½		Roggen . „	17 —18
Geringere „	20 —21½		Mais . „	19½
Lagereingang in voriger Woche . .			11,700	Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			7,000	„
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			77,000	„

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Dez.
Vorwiegend trüb mit Regen oder Schnee.

In Nr. 269 Ihres Blattes fühlt sich ein Correspondent bewogen, den Beschluß des Organisationskomites betreffend die Festmusik des Eidgen. Schützenfestes 1885 zu besprechen und greift dabei in erster Linie die beiden Musikgesellschaften der Stadt Bern „Schnurrantia" und „Feldmusik" an. Obgleich sich der unterzeichnete Verein das Wort gegeben, sich in dieser Angelegenheit absolut ruhig zu verhalten, so können wir gleichwohl solche öffentlichen Beschuldigungen nicht ohne weiteres hinnehmen. Der Correspondent sagt, der Beschluß des Organisationskomites resp. die Wahl der Constanzer Regimentsmusik als Festmusik habe die beiden bernischen Blechmusiken „Schnurrantia" und „Feldmusik" so beleidigt, daß sie den Plan zu einem Streike sämmtlicher schweizerischer Musiken ausbrüten. Wir protestiren des Entschiedensten gegen solche Anschuldigungen und ist es jedenfalls der betreffende Correspondent selbst, der solche Gedanken auszubreiten im Stande ist und dieselben durch das Mittel der Presse den schweiz. Musiken nahelegt. — Dann ferner schreibt er: „Die statt einer ständigen Festmusik engagirten Tagesmusiken (am eidgen. Schützenfest in Freiburg) ließen sich alle vom Feststrubel und Festjubel hinreißen und waren Abends, wenn die Hauptaufführungen an die Reihe kamen, vielfach in einem so erregten Zustande, daß an eine aufmerksame Hingabe der Einzelnen zu einem gelungenen Ensemble nicht mehr zu denken war. Das Festleben wurde dann dadurch auch schon in den frühen Abendstunden ein tosendes und fand in dieser Ueberschwänglichkeit jeweilen schon um 10 Uhr ein frühes Ende."

Das heißt auf berndeutsch übersetzt:

„Sämmtliche der 10 schweizerischen Musiken, „welche das eidg. Schützenfest durch ihre Mitwirkung „beehrten, waren Abends stets so besoffen, daß „sie nicht mehr zusammenzuspielen vermochten."

Auf solche Auslassungen hin wäre es allerdings sehr erklärlich, wenn sich die schweizerischen Musiken vom Schützenfeste fern hielten, auch könnte man in Versuchung gerathen die Sache umzukehren und sagen, der betreffende Correspondent war vielfach schon Abends 10 Uhr in einem so erregten Zustande, daß er den Conzerten nicht weiter zu folgen vermochte, denn unsere Gesellschaft verwahrt sich auch mit aller Entschiedenheit gegen diese Beschuldigung, indem wir in Freiburg unsere Schuldigkeit ganz und zu Jedermanns vollständiger Zufriedenheit bis Mitternacht gethan haben. Ueber Weiteres lassen wir uns nicht mehr ein und überlassen es den andern Musikgesellschaften, die in Freiburg mitgewirkt haben, ob sie solche Anschuldigungen ruhig hinnehmen wollen oder nicht. In unseren Augen ist und bleibt der Correspondent ein Verläumder, bis er das, wessen er uns beschuldigt, auch gehörig beweisen kann.

Wir ersuchen sämmtliche Blätter, welche die betreffende Correspondenz gebracht haben, auch unsere Erwiderung aufzunehmen.

Die Harmonie-Schnurrantia Bern.

Bundesstadt, 2. Dez. Heute waren Ingenieur Ritter und der Vertreter einer Finanzgesellschaft hier, um ein Eisenbahn-Konzessionsgesuch für den großen St. Bernhard einzureichen. Der Bundesrath hat dasselbe dem Militärdepartement zur Berichterstattung überwiesen. — Ferner eingegangen ist ein Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn zwischen Stadt und Bahnhof Lugano. (B. N.)

Gute Winke!

Alle, welche an dickem Blut und in Folge dessen an Hautausschlag, Blutandrang nach Kopf und Brust, Hämorrhoiden ꝛc. leiden, sollten nicht versäumen durch eine Reinigungscur, welche nur wenige Centimes pro Tag kostet, ihren Körper frisch und gesund zu erhalten. Man nehme das hierzu beste Mittel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Stellen-Ausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderathes — 1. Januar 1885 — neu zu besetzenden Beamtungen und Anstellungen der Gemeinde Aarau werden zur Wiederbesetzung für die jeweilige gesetzliche oder vom Gemeinderath bestimmte Amtsdauer ausgeschrieben, nämlich:

1) Die Stelle des Gemeindeschreibers,
2) „ „ „ Stellvertreters des Gemeindeschreibers,
3) „ „ „ Sekretärs der Gemeindekanzlei,
4) „ „ „ Gemeindeweibels und Rathhausabwartes,
5) „ „ „ Civilstandsbeamten,
6) „ „ „ Catastergeometers,
7) „ „ „ Polizeiwachtmeisters,
8) „ Stellen von sechs Polizeidienern,
9) „ Stelle des Uhrenrichters,
10) „ „ „ Besorgers des Alpenzeigers,
11) „ „ „ Fleischbeschauers,
12) „ „ „ Spital- und Armenarztes,
13) „ „ „ Armenpflegers,
14) „ „ „ Armenhausvaters,
15) „ „ „ Leichenbeschauers,
16) „ „ „ Todtengräbers,
17) „ „ „ Stadtgärtners,
18) „ „ „ Viehinspectors,
19) „ „ „ Fondsverwalters,
20) „ „ „ Steuerbezügers und Stadtkassiers,
21) „ „ „ Sektionschefs,
22) „ „ „ Bau- und Polizeiverwalters,
23) „ „ „ Werkmeisters,
24) „ „ „ Straßenreinigers,
25) „ „ „ Bachmeisters,
26) „ „ „ Forst- und Landverwalters,
27) „ Stellen der Bannwarten und Gehülfen,
28) „ Stelle des Besorgers der Löschgeräthschaften,
29) „ „ „ Schulhausabwartes.

Anmeldungen sind bis und mit dem 6. Dezember 1884 dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Die gegenwärtigen Inhaber dieser Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, 24. November 1884. **Der Gemeinderath.**

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Von den beliebten weißen
Flanellen (Finette)
ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —
Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Soeben eingetroffen:
Neue
Tricot-Corsages,
leichtere und schwerere Winter-Qualität,
in verschiedenen Genres, mit moderner Ausstattung,
schwarz und in mehreren Farben,
sowie in verschiedenen Weite-Nummern.
Es empfiehlt sich auch für diesen Artikel bestens
J. Gamper-Andres.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl
hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung
neben dem Wildenmann Aarau
empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in
goldenen und silbernen
Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren, Wecker etc.
Mit 2 Jahr Garantie.
Goldene 18 Karat Herren- und Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe ꝛc.; silberne Herren- & Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, Becher, Serviettes-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- & Theeseihe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- & Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer ꝛc. ꝛc.
Christofle- und Britanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchtenschalen, Eierbechern, Eisständen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen ꝛc.
Feine Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.
Alle Reparaturen in **Uhren, Gold- & Silbersachen** werden bestens gemacht.

Zu verkaufen:
Aus einer Liquidation erhalten:
Eine Auswahl Puppen,
meistens mit Haar, welche ich sehr billig verkaufen kann.
Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen in Nr. 15.

Buchenwellen
verkauft
Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Zu kaufen verlangt:
Ca. 100 Säcke Spreuer
zur sofortigen Lieferung.
Ebenso eine im guten Zustande sich befindende **Dezimalwaage** mit Gewicht.
J. Schmuziger-Kern, Aarau.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 3. Dez., Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8¼ Uhr. Am Samstag **Abendunterhaltung**, daher Alle.
Der Vorstand.

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Taubst.-Anstalt von Aarau.

Abgabe der **Rechnungen pro 1884** bis spätestens 10. Dezember an den Cassier der Anstalt
B. Gisi-von Arx.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Mittwoch den 3. Dezember:
Musik- & Gesangs-Concert
von der Gesellschaft **Swoboder**
(5 Damen und 1 Herrn.)
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Kappeler, Hans Rudolf, Wabensammler, im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 5. Dezember 1884** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Erblassers und
b) der **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 28. November 1884.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Winter-Waaren

aller Art
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Puppenwagen

in schöner Auswahl bei
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Gegen Husten,

Katarrh und Heiserkeit,
Stimmlosigkeit, Verschleimung der Brust und Lunge, **Keuchhusten der Kinder** etc. hat sich als **vorzügliches Hausmittel** der

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach in den meisten Fällen **ausgezeichnet bewährt. Magenstärkend und verdauungsbefördernd** wegen seines **hohen Chinagehaltes**, desshalb auch von **Kindern** gern genommen und **gut vertragen.**

Billigstes derartiges Mittel.
Fl. zu Fr. 1. 20 & Fr. 2. - allein ächt in
Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.

Frische Citronen und Malaga-Trauben

empfiehlt bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei Paar Schlittschuhe (Halifax.)
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Trunksucht

der Glücksförer unzähliger Familien ist durch ein seit langen Jahren bewährtes Mittel heilbar, wie gerichtlich untersuchte und eidlich erhärtete Zeugnisse beweisen. Wegen näherer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Reitzlaff**, Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen.) (H-4572-Q)

Jahres-Versammlung der Aarg. medizinischen Gesellschaft

Samstag den 13. Dezember 1884, Vormittags 9 Uhr,
in Königsfelden.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen für Vorträge bis 6. Dezember entgegen und werden die Traktanden wie gewohnt per Cirkular bekannt gegeben. Aerzte, die noch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, werden zur Theilnahme an unserer Versammlung freundlichst eingeladen.

Wohlen, den 1. Dezember 1884.

(A-195-Q) **Namens des Vorstandes:**
Dr. Bruggisser, Präsident.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn
Saxer in der Vorstadt in Aarau.
Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art
zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 10. Dezember 1884.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Empfehle meine ausgezeichneten

Flaschenweine, wie:

Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Rhum Jamaika, Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter und Spanische Trusen zur gefl. Abnahme bestens

José Vidiella.

Prämirt an vielen Ausstellungen.
Landesausstellung Zürich: Diplom. — Ausstellung Teplitz 1884: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

seit Jahren anerkanntes Heilmittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände** 2c. Bei **langsamer Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter; mit etwas Wasser vermischt auch für Kinder empfehlenswerth. Bei beginnender **Diphtheritis** ebenfalls erfolgreich angewendet.

Wo der Besuch von Winterkurorten unmöglich, leistet **Dennler's Eisenbitter** Genesenden und schwächlichen Personen vortreffliche Dienste. Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Dépôts in Aarau: Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, sowie bei Gloor-Siebenmann. — Aarburg: F. A. Welti, Apotheker. — Strengelbach: Vonäsch-Tschumi — Zofingen: Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P.G. Schmid); Suter-Kunz.

Saarflaumkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis 25 Fr. und höher,
sowie Haararbeiten jeder Art
verfertigt prompt und billig
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth. Wydler in Aarau.
" **Lindt** " "

Kinder-Corsets

von Fr. 2. 50 an;

Uhrfeder-Corsets

(die Buses und Schienen können, ohne die Nähte aufzutrennen, beliebig herausgenommen und wieder eingelegt werden sind soeben eingetroffen bei
Erny-Faßler.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Winterschuhe,

als:

Endeschuhe
Nestelschuhe
Filzschuhe
Tuchbödenschuhe

für Kinder und Erwachsene

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Frische Sendung in feinen

Korbwaaren.

M. Theodor-Hagnauer.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Eintritt sofort oder auf 1. Jan. 1885.
Bewerber wollen sich unter Chiffre **H 1** bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er fernerhin seinen Beruf fortführt; indem er für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens dankt.

Bin im **Schraubenschneiden** besonders gut eingerichtet.
Emil **Häuptli**, Drechsler, in der Halde Nr. 284.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht**, für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt**, Pelzgasse Nr. 129.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Schachturnierbuch.

Auswahl von hundert vorzüglichen Parthien,
welche in den Meisterturnieren von 1873 bis 1883 gespielt worden sind.
Herausgegeben von
Jean Dufresne.
1884. gr. 8. Geh. Fr. 4. —.
Vorräthig in H. R Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Von einer bestrenommirten **Genfer Kaffeerösterei** ist mir ein Dépôt übergeben worden.

Ich empfehle in stets frischer reeller Waare:
Kaffee geröstet und gemahlen zu Fr. 1. 10 das ½ Ko.,
Kaffee geröstet in Bohnen zu Fr. 1. — bis Fr. 1. 80 das ½ Ko.
Elise Haßler-Hunziker,
Nr. 1020, 1ster Stock.

Eine einzelstehende Dame wünscht für Ende Februar ein sonniges **Logis** von circa 5 Zimmern mit Gärtchen oder Veranda.

Offerten **sub. A. Z.** an die Expedition dieses Blattes.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit
M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Dezember 1884.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr.) In der Sitzung vom 3. Dezember wurden die vier Postulate besprochen, welche noch seit letzter Sitzung pendent waren und welche die Förderung der Landwirthschaft durch den Bund betreffen. Die Postulate betr. Prüfung der Frage, ob nicht eine eidgen. Thierarzneischule zu errichten sei, betr. Ausbildung von Kulturtechnikern und endlich betr. Unterstützung von Fischzucht werden einstimmig angenommen. Auch dasjenige wegen Betheiligung des Bundes durch Beiträge an die Hagelversicherung wird mit 48 gegen 46 Stimmen acceptirt. Der Ständerath hatte bekanntlich in letzter Session alle 4 Postulate ebenfalls angenommen. Ferner wurde ein neues Postulat angenommen, daß im eidg. Fohlenhof in Thun ein Hengstdepot errichtet werde und die Thiere zur Zucht den Kantonen zur Verfügung zu stellen seien. Ein weiteres landwirthschaftliches Postulat, dahin gehend, daß während des Winters von Bundeswegen theoretische und praktische Kurse in der Milchwirthschaft einzuführen seien, wird bei der Budgetberathung zur Behandlung kommen. Hierauf fand die Prioritätenvertheilung statt und der Nationalrath nimmt folgende Prioritäten für sich in Anspruch: 1. Eidg. Militärverwaltungsgebäude in Bern, 2. Schweiz. Nationalmuseum, 3. Steueransprüche von Thierachern ꝛc., 4. Carbolsäure, Jagdkonvention mit Frankreich und Forstwesen. Schluß 12 Uhr.

Ständerath. (Korresp. vom 3. Dezbr.) In der Mittwochsitzung findet die Prioritätenvertheilung der Geschäfte statt. Der Ständerath nimmt für sich in Anspruch: Die Traktanden 17 (Vermehrung der Tambour-Instruktoren), 18 (Verwaltungsreglement), 24 (Versicherungswesen), 28 (Rückkauf des Zürcher Telephon-Netzes), 31 (vier Eisenbahnkonzessionen), 33 (Erlacher Ersparnißkassa). In die Kommission zur Prüfung der Eisenbahngeschäfte werden in zwei Serien Estoppey mit 31, Hauser mit 24, Sahli mit 25, Zschokke mit 22, Wirz mit 34, Schaller mit 32, Herzog mit 21 Stimmen gewählt. Die ersten drei im ersten Wahlgang erster Serie, Zschokke im vierten Wahlgang erster Serie, Wirz und Schaller im ersten Wahlgang zweiter Serie, Herzog im vierten Wahlgang zweiter Serie. Vigier, der in jedem Wahlgang mit konkurrirte, hatte im letzten Wahlgang noch 17 Stimmen.

In die Militärprüfungskommission wurden gewählt in 1. Serie im 1. Wahlgang Blumer mit 25, Rieter mit 22, Müller und Hildebrand mit 22 Stimmen im zweiten Wahlgang; in zweiter Serie erstem Wahlgang Muheim mit 29, Romedi mit 26 St. und im vierten Wahlgang Moriaud. Klausen, der mit ihm konkurrirte, brachte es auf 18 Stimmen.

Folgt Wahl der Geschäftsprüfungskommission. In erster Serie erstem Wahlgang wird gewählt Birmann mit 21, im zweiten Wahlgang Gobat mit 22, im siebenten Wahlgang Reali mit 20, im achten Wahlgang Vigier mit 28 Stimmen; in der zweiten Serie erster Wahlgang Chappex mit 24 Stimmen, im zweiten Wahlgang Hettlingen und Muheim mit 21 Stimmen.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Bundesrath, 3. Dez. In einer gemeinsamen Zuschrift der Herren Enderlin und Saroli an den Bundesrath vom 1. laufenden Monats führt der erstere aus, wie er bis jetzt vergeblich gehofft habe, der Staatsrath des Kantons Tessin werde die gegen ihn durchgeführte Zwangsvollstreckung annulliren und ihn für den materiellen und moralischen Nachtheil der ihm aus dieser entgegen den Weisungen des Bundesrathes angeordneten Maßregel erwachsen sei, schadlos halten. Nachdem sich nun aber der Staatsrath dessen geweigert, so wolle er nicht, daß seine Entschädigungsforderung ein Hinderniß für die Beilegung des Konfliktes bilde, um so weniger, als die Folgen der Handlungsweise des Staatsrathes auf den Canton zurückfallen würden. Er verzichte daher auf alle Entschädigungsansprüche und verlange blos, daß ihm die Schlüssel zu seinem Grundstücke wieder eingehändigt und eine amtliche Bescheinigung über die Annullirung des am 15. November erfolgten Zuschlages ausgestellt werde.

Herr Saroli seinerseits erklärt, einer von der tessinischen Regierung hiefür bezeichneten Persönlichkeit die Schlüssel des Grundstückes gegen einfache Rückerstattung der ausgelegten Summe von 2100 Fr. übergeben und auch seinerseits von jeder Schadenersatzforderung abstrahiren zu wollen.

Dem Staatsrathe des Kantons Tessin wird hievon mit der Einladung Kenntniß gegeben, die Angelegenheit nunmehr im Sinne der früheren Beschlüsse des Bundesrathes zu erledigen und darüber Bericht zu erstatten.

Im Jahr 1885 findet auf Veranlassung der Gesellschaft zur Förderung der schönen Künste in Antwerpen eine allgemeine Kunstausstellung statt, deren Eröffnung auf den 2. Mai festgesetzt ist. Die Anmeldungen zur Betheiligung an dieser Ausstellung sind an den Präsidenten der genannten Gesellschaft (Président de la Société Royale d'Encouragement des Beaux-Arts à Anvers) zu richten. Exemplare des Ausstellungsreglements liegen beim eidg. Departement des Innern zuhanden derjenigen Künstler zur Verfügung, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken.

Nachstehenden Offizieren (Aargauer) wird die nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht auf Ende dieses Jahres ertheilt:

Generalstab: Oberstlt. Baldinger, El., in Baden. — Artillerie: Oberstlt. Fischer, A., Reinach; Major Hunziker, Hermann, Aarau. Sanität (Aerzte): Hauptl. Hunziker, J., in Attelwyl und Bollag, R., in Lengnau.

In die Landwehr treten mit Ende lfdn. Jahres folgende Offiziere über: Genie: Hauptmann Herzog, G., Ingenieur, Aarau. — Sanität (Aerzte): Hauptleute Stäbli, J., in Brugg, Weber, G., in Aarau und Kalt, A., in Seengen.

Die Jahresversammlung des schweizer. Centralvereins vom Rothen Kreuz wird Montag den 8. Dezember a. c. Vormittags 9 Uhr im Casino der Stadt Bern stattfinden. Geschäfte: 1. Eröffnungswort, 2. Rechnungsablage, 3. Neuwahl der Direktion, 4. Bericht über die 5. internationale Konferenz vom Rothen Kreuz in Genf und Diskussion, 5. Bericht über die Samariter-Kurse in Bern und Diskussion.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 3. Dezbr.

Dem Gemeinderath Frick wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, dieses Jahr den auf den 8. ds. Mts. fallenden dortigen Viehmarkt erst am 15. nächsthin abhalten zu dürfen.

Das abgeänderte Reglement über den Amtsschachen bei Merenschwand erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau. An Stelle des schwer erkrankten Professor Dr. Liechti wird an der Kantonsschule der Unterricht in Chemie von Herrn Heinrich Zschokke, dem Sohne des Hrn. Pfr. Zschokke in Gontenschwyl, ertheilt. Herr Hrch. Zschokke hat sich jüngst am Polytechnikum das Diplom als Chemiker erworben.

— In Ober-Erlisbach fiel gestern Hr. Samuel Lüthy, Lehrer, von der Oberten in's Tenn; äußerliche Verletzungen zeigten sich keine.

— Lenzburg. Unser Männerchor hat in seiner Generalversammlung am letzten Montag bei sehr starker Betheiligung die Uebernahme des kantonalen Gesangfestes in Anbetracht der Verhältnisse unserer Stadt mit großem Mehr abgelehnt.

— Von den Geldstagern. (Korr.) In seinem Berichte pro 1883 an's Obergericht findet das Bezirksgericht Bremgarten den Grund zur Vermehrung der Geldstage in 3 Umständen. Erstens in dem verfehlten Betreibungsverfahren überhaupt; sodann darin, daß viele Schuldner durch die angehobene Betreibung leidenschaftlich

Feuilleton.

* Drei Lehrerinnen.

Eine sozial-politische Revisionsgeschichte aus unsern Tagen.

III.

Drei Jahre waren verflossen, seit die Mädchen wie Blüthenflocken, die der Wind vom Baume weht, nach allen Richtungen auseinander gestoben. Wieder schrieb man den 18. März. Den ganzen Tag war die kleine Frau Anna, die gestern mit Mann und Kind zum Besuche bei ihren Eltern eingetroffen, und noch ganz so rosig wie früher, nur etwas runder aussah, geschäftig gewesen, das kleine Erkerstübchen in den gastlichsten Zustand zu versetzen, den man sich denken kann.

Eben war sie mit ihrer Aufgabe fertig, als die Hausglocke erschallte.

„Helene, Adelheid, sind Ihr es wirklich?“

„Wie Du Dich verändert hast! Und doch noch ganz das alte, liebe Annchen“ schallte es zurück.

„Olga hat auch geschrieben.“

„Das ist prächtig!“

Sie setzten sich neben einander und konnten nicht fertig werden mit Fragen und Antworten.

„Aber nun zu unsern Lebensgeschichten“ rief Anna. „Wer soll anfangen?“

„Niemand anders als die Hausfrau, das versteht sich von selbst.“

„Aber Ihr wißt ja schon Alles, was ich Euch erzählen könnte.“

„Gott bewahre! Daß Du seit 2½ Jahren Frau Schneefeld bist, wissen wir freilich; aber das Wie, Wann und Wo? sollst Du uns jetzt umständlich erzählen.“

„Nun, so will ich denn damit anfangen, daß ich Euch etwas zeige, dessen Existenz Olga seiner Zeit behauptet hat. Das ist also der Zettel, den Schneefeld mir zusteckte, als er uns die Hand zum Abschied drückte.“

Sie zog ein vergilbtes Papierstreifchen hervor und las:

„Weiße Rosen, gelbe Rosen, rothe Rosen — — Was sind alle die Rosen der Welt gegen die Eine, die mich seit zwei Tagen vollständig berauscht. Hat diese Rose auch Dornen, um die Hand zu verletzen, die sich nach ihr ausstrecken möchte. Ein einziges Wort der Antwort würde mich glücklich machen.“

„O wie poetisch“ rief Adelheid. „Und dieß Billet blieb wahrscheinlich nicht unbeantwortet?“

„Durchaus nicht! Ich schrieb am nämlichen Abend zurück: „Sollte Ihnen aus der Botanik nicht bekannt sein, daß es auch dornenlose Rosen gibt?“

Das ist ja eine reizende Fortsetzung der Naturgeschichtsprüfung; — aber wie konntest Du das Billet doux befördern? Wir waren doch immer zusammen?“

„Das war jenes Briefchen, mit welchem ich meiner alten Tante den glücklichen Ausgang des Examens melden wollte und das ich selbst in den Briefkasten steckte.“

„O wie verschmitzt! Und dabei sahst Du immer aus wie die hl. Unschuld. Aber weiter.“

„Auf dieses Billet hin setzte sich mein lieber Schneefeld in Bewegung und fuhr hieher zu meinen Eltern, die, als sie erfuhren wie gut ich die drei

aufgeregt werden, den Gläubiger möglichst lange hinhalten und, wenn er das Geldstagsbegehren stellt, ihn „expreß“ noch warten lassen. So sei in Bremgarten der Fall vorgekommen, daß ein Schuldner wegen eines Geldstagsbegehrens für 11 Rappen, sage elf Rappen, durch Angelobung im Sinne des § 12 der Geldstagsordnung Frist zu erhalten gewünscht habe. (Solches nennen wir auf beiden Seiten Schund treiben und würden dem Gläubiger wie dem Schuldner eine Ordnungsbuße auferlegen. Red.) — Endlich würden auch die langen Zahlungsfristen von der Betreibung bis zur Konkurserkenntniß vom Schuldner zu wenig benützt und oft erst bei der Androhung der Konkurseröffnung werde zu arbeiten angefangen — selbstverständlich oft zu spät. Von diesem Gesichtspunkte aus müßte es nur wünschenswerth sein, daß die Fristen genau eingehalten würden.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Oktbr. 1884 Fr. 15,556,780. 85.
Im Monat Novbr. sind erfolgt:
660 Einlagen mit Fr. 225,327. 95.
476 Rückzahlgn. mit = 154,298. 25.

Vermehrung Fr. 71,029. 70.
Bestand auf 30. Novbr. Fr. 15,627,810. 55.
Einlegerzahl 10,708 (Zuwachs 72).
Im Monat Nov. gemachte Darlehen 45 mit Fr. 196,292. 71.
Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37.

Bern, 3. d. An einem plötzlich akut aufgetretenen Magenübel starb heute Ingenieur Gustav Bridel, Direktor der Jurabahnen. Als Ingenieur der Juragewässerkorrektion, später als Oberingenieur beim Bau des Juranetzes, dann, nach Rekonstruktion der Gotthardbahn, als Oberingenieur derselben, hat er sich als Ingenieur und Techniker große Verdienste erworben.

In Zürich wird nächsten Sonntag auf der „Meise“ eine Versammlung von Geschäftsleuten stattfinden zu endgültiger Gründung eines ostschweizerischen Kreditschutzvereins, dessen Mitglieder von Vereins wegen zuverlässige Auskunft erhalten über gute und schlechte Eigenschaften von Personen und Firmen. Der Verein hofft eine Erleichterung namentlich aus dem Umstand, daß in nahe bevorstehender Zeit alle Städte der Ostschweiz telephonisch werden verbunden werden. Als Bezirk des Vereins wurden in erster Linie in Aussicht genommen die Kantone Zürich, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell, Glarus und Zug, später gedenkt man Luzern, Aargau, Graubünden und Tessin anzuschließen. Die Anregung ging aus von der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich.

Zug. Am 30. Nov. starb Michael Brandenberg von Zug, 68 Jahre alt, Büchsenmacher und Zeugwart. Vierzig Jahre lang hat derselbe mit Sachkenntniß und größtem Pflichteifer im Zeughause in Zug gearbeitet und von seinen Vorgesetzten stets das Lob eines tüchtigen und fleißigen Beamteten erhalten. Bis auf die letzte Woche stand er an seinem Posten und selbst die strengen Anforderungen der eidgen. Waffenkontrolle ehrte ihn mit dem Zeugniß ihrer Zufriedenheit. Dabei besaß Brandenberg ein seltenes Gedächtniß, hatte das Zeughausinventarium mit all seinen vielen Ziffern stets im Kopfe und wußte die Gewehrnummern einzelner Gewertragender oft ohne Hilfe einer Kontrolle zu benennen. Er starb als Opfer einer Verkältung, welche er n Ausübung seiner Berufspflichten sich zugezogen

Graubünden. Herr Jak. Rascher selig, Bürger von Zuz, Erbauer des Hotel Concordia, der im Monat Oktober starb, hat zu wohlthätigen Zwecken ca. 50,000 Fr. vermacht.

Tessin. Letzten Donnerstag Morgen wurde einer Korrespondenz des „Vaterlaud“ zufolge die 50-jährige Bewohnerin eines einsamen Berggehöftes bei Intragna, Frau Salmina, ermordet vor dem Hause aufgefunden. Die Unglückliche war am ganzen Körper, besonders aber am Kopfe, schrecklich zugerichtet. Ueber die nähern Umstände der Blutthat wurde noch nichts bekannt.

Wallis. Anfangs letzter Woche wurden zwei Reisende auf der Straße des Großen St. Bernhard unweit des Hospitzes erfroren aufgefunden. Der Schneesturm, welcher in jener Gegend an dem betreffenden Tage wüthete, hat die Unglücklichen wahrscheinlich verhindert, den nahen Schutz des Hospitzes aufzufinden, so daß die ermüdeten Wanderer von dem tückischen Schlafe erfaßt wurden, aus dem man nicht mehr aufwacht.

Waadt. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag war Corsier der Schauplatz einer großen Feuersbrunst. Vier Häuser brannten vollständig nieder, und nur mit Mühe konnte das verheerende Element am Sonntag gegen Mittag bewältigt werden.

— Die Wittwe des Herrn Professors August Chavannes von Lausanne, Frau Chavannes-Magnus, jüngst in Berlin gestorben, hat dem Blindenasyl in Lausanne 200,000 Fr. vergabt mit der Bestimmung des Nutznießungsrechts der Familie ihres verstorbenen Gatten.

Paris, 2. Dez. Die Kammer nahm mit 372 gegen 135 Stimmen entgegen dem Vorschlage der Regierung den Antrag Perras an, der darauf abzielt, dieselben Inkompatibilitäten für das Mandat der Senatoren wie für das Deputirtenmandat aufzustellen. Sodann nahm die Kammer mit 260 gegen 246 Stimmen, trotz dem Widerspruch des Ministeriums, den Antrag Floquet an, nach welchem der Senat durch das allgemeine Stimmrecht im Listenstrutinium gewählt werden soll. In Folge dieser beiden Abstimmungen gab Leon Renault als Berichterstatter seine Entlassung ein. Die Diskussion wurde auf Donnerstag vertagt.

Infolge der Annahme des Antrages Floquet ist der Ministerrath auf morgen Vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, um die Lage zu prüfen, welche durch die Annahme des Antrages geschaffen worden ist.

Man glaubt, daß der auf morgen einberufene Ministerrath beschließen wird, die Diskussion über die Senatswahlreform durch die Kammer zu Ende führen zu lassen. Der Senat werde das Gesetz dann wahrscheinlich ändern. Wenn dann das Projekt in's Palais Bourbon zurückkomme, so werde die Kammer entweder das also abgeänderte Projekt annehmen oder das Gesetz vom Jahre 1875 beibehalten müssen.

Der Ministerrath hat beschlossen, den auswärtigen Getreidezoll um 2 Fr. zu erhöhen, welcher danach mit dem schon bestehenden Zoll von 60 Ct. im ganzen Fr. 2. 60 betragen wird.

Berlin, 1. d. Der Reichstag tritt in Berathung der Dampfersubventionsvorlage. Dabei kamen mehrere Redner in einer für die Schweiz nicht unwichtigen Weise auf die Gotthardbahn zu sprechen. Der Nationalliberale Marquardsen begrüßte, daß als einer der Ausgangspunkte für die Dampfer Genua-projektirt sei; es sei dies eine korrekte Fortsetzung der durch die deutsche Subventionirung der Gotthardbahn inaugurirten Politik. Bamberger erwiderte, die Reichsregierung habe den Gotthardtunnel hauptsächlich aus militärischen Gründen vorgeschlagen. Auf diese Bemerkung kam Bismark im Verlauf seiner Rede zurück, um „die Unrichtigkeit der Bemerkung Bambergers auf frischer That festzustellen“. Dann fuhr Bismarck fort (nach einem Telegr. der „N. Z. Z.“): „Ich halte es schon aus Rücksichten auf unsere Schweizer Nachbarn für nothwendig zu erklären, daß Hr. Bamberger nicht im Geheimniß der Regierungspolitik sich befindet, wenn er militärische Rücksichten bei der Gotthardbahn vorausgesetzt. Wir sind fest entschlossen, die Neutralität der Schweiz zu achten und auch die Gotthardbahn. Und nicht die leiseste Spur von militärischen Rücksichten ist bei fraglicher Subvention maßgebend gewesen, sondern man hat geglaubt, die wirthschaftliche Bedeutung der deutschen Nation nach außen zum Ausdruck zu bringen. Militärische Rücksichten kann man vielleicht nur insofern anführen, daß uns in einem etwaigen Kriege mit andern Staaten andere Linien gesperrt sein könnten und wir während des Krieges unseren Handel auf der Gotthardbahn durch das neutrale Schweizergebiet führen können.“ — Die Vorlage wurde an eine Kommission gewiesen.

London, 3. Dez. Northbrook stellte gestern im Oberhause die große Ueberlegenheit der englischen Flotte über die französische fest. Nichtsdestoweniger werde England weitere Kriegsschiffe bauen lassen im Betrag von 5 Millionen Pfund Sterling.

Eine Depesche der „Times“ aus Hongkong behauptet, unter den Franzosen auf Formosa sei die Cholera ausgebrochen.

Das gräflich Chorinskysche Schloß in Wessely in Mähren, welches auf einem der schönsten Punkte des Marchthales, in der Nähe der Nordbahnstation Bisenz gelegen war, ist wie schon gemeldet am 30 Nov. ein Raub der Flammen geworden. Der Brand brach um 5 Uhr Morgens im Speisesaale infolge des Zerbrechens einer brennenden Petroleumlampe aus und verbreitete sich so rasch, daß sich Graf Viktor Chorinsky, dessen Gemahlin und Kinder nur mit Mühe retten konnten. Graf Chorinsky war nach dem Wahrnehmen des Brandes hinabgeeilt, um die Leute im Schlosse zur Hülfeleistung aufzurufen. Als er in die Gemächer der Gräfin zurückkehrte, waren dieselben schon von Rauch erfüllt und der Graf brachte nur mit großer Anstrengung seine Gemahlin und die Kinder aus denselben auf die steinerne Schloßtreppe, von wo die gräfliche Familie in Sicherheit gebracht wurde. Im nördlichen Flügel, wo die Gastzimmer sich befinden, schliefen der Bruder des Schloßbesitzers, Graf Max Chorinsky, und dessen Gemahlin. Durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt, suchten dieselben sich zu retten, aber Rauch und Flammen drängten sie zurück. Die Gefahr war drohend. Da reißt der Graf das Fenster auf, kletterte auf das Remisendach, nimmt seine Frau in die Arme, beide rutschen gegen das Ende des Daches, ein Sprung, und sie befinden sich unversehrt im Garten. Das Gebälk der Gemächer in den obern Stockwerken ist theils gänzlich durchgebrannt und eingestürzt, theils sehr beschädigt. Die gewölbten Räumlichkeiten des Erdgeschosses sind zwar nicht zerstört, doch ist das Schloß nunmehr eine Brandruine. Silberservice, Zimmergeräth und eine sehr werthvolle Kupferstichsammlung sind vernichtet.

Examentage angewendet, mir nicht mehr zu sagen. wagten, ich sei noch zu unverständig für die Ehe! — Wir verlobten uns und ich fieng an kochen zu lernen. — Das ist meine Geschichte. Und wenn ihr wissen wollt, wie man es machen muß, um einen Mann zu bekommen, so will ich Euch das Rezept dazu geben: Ihr müßt ihn recht dumm anschauen. Mir hat mein Mann oft versichert, daß er sich in dem Augenblicke entschlossen habe, mich für Frau zu nehmen, als ich ihn in meiner Rosennoth so gar erbärmlich anblickte.“

„Nun“ lachte Helene, „das Mittel könnte man ja einmal versuchen, es ist wenigstens unschädlich. Was meinst Du dazu, Adelheid?“

„Ich meine, viele Wege führen nach Rom. Seht mich einmal an? Bemerkt Ihr nichts an mir?“

„Nicht das Geringste, als daß Deine Locken sich heute besonders schmachtend ringeln.“

„Nun denn, so erfahret daß ich Braut bin, und zwar seit zwei Jahren.“

„Und das erfahren wir erst heute? Schnell, erzähle!“

„Nicht lange nach unserm brillanten Examen erhielt meine Tante auf ihrem Landgut Besuch eines jungen Mannes, des Sohnes einer Jugendfreundin. Er war Italiener, des Deutschen noch nicht vollständig mächtig, hatte sich von der Gelehrtenlaufbahn losgesagt, um seine wunderbare Stimme auszubilden und sich der Oper zu widmen. Ich machte mir anfänglich den Spaß, ihm deutsche Stunden zu ertheilen; er gewann dabei rasch an Sprachfertigkeit — und ich verlor mein Herz an den lieben Mann. Wir verlobten uns. Da erklärte mein Vater, er werde niemals zugeben, daß ich die Frau eines Schauspielers würde. Angelo aber hatte einen Contrakt abgeschlossen, der ihn auf 5 Jahre band und ihm ein Vermögen sicherte. Er verreiste, ließ mir aber durch die Tante zwei Worte zurück: „Hoffe und warte.“ Das that ich auch geduldig, bis zwei lange Jahre vergangen waren. Da ward mir Hoffen und Warten allmälig entsetzlich schwer; ich war ohne andere Veranlassung krank, sehr krank geworden und wünschte zu sterben. — Die gute Tante that alles, mich aufzuheitern. Wir reisten nach München, woselbst ich, wie die Tante geheimnißvoll sagte, meine Gesundheit wiederfinden müsse. Ich ahnte nichts, bis sie mir eines Tages ein Billet für ein Conzert brachte, das ein hervorragender Sänger, dessen Namen in Aller Mund war, im Orpheon geben wollte. Eine eigenthümliche Ahnung überkam mich; ich getraute mich nicht, die Blicke zu erheben, als wir im Konzertsaal saßen. Eine Ouvertüre rauschte als Einleitung; dann erscholl eine Stimme, wunderbar und berückend: Das war nur er, nur er konnte so singen; ich mußte wider Willen die Augen aufschlagen — und da stand er, herrlich im brausenden Beifallssturm, der ihn lohnte. Blumen, Kränze flogen zu seinen Füßen — ich hatte ein schlichtes Geraniumzweiglein vor die Brust gesteckt — das warf ich ihm zu. Von den Blumen allen nahm er nur den Zweig und drückte ihn ans Herz. (Schluß folgt.)

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Aarg. Nachrichten“ bis Neujahr gratis.

— Letzten Samstag hat auf der Mont-Cenis-Linie ein Bergsturz stattgefunden, der leicht unabsehbares Unglück hätte herbeiführen können. Ungeheure Felsblöcke lösten sich von den Bergabhängen los und stürzten in unmittelbarster Nähe der Station Praz auf die Bahnlinie, indem sie alles mit sich fortrissen, was ihnen entgegenstand. Der Bahnkörper war theilweise ganz zerstört; Eisenbahnschienen und Telegraphenstangen lagen geknickt umher; der Verkehr zwischen Frankreich und Italien war während einiger Zeit vollständig unterbrochen. Es wurde sofort telegraphisch die nöthige Zahl Arbeiter herbeigerufen. Während dieselben aber noch mit den Arbeiten beschäftigt waren, brauste plötzlich ein Eisenbahnzug mit vollem Dampfe daher, der mit knapper Noth, bevor ein schwerer Unfall sich ereignete, zum Stehen gebracht werden konnte. Nicht ohne große Anstrengungen gelang es, ohne daß ein Verlust an Menschenleben zu beklagen wäre, die Linie nach mehreren Stunden wenigstens auf einem Geleise wieder fahrbar zu machen. Man glaubt, daß der Bergsturz die Folge der an mehreren Orten verspürten Erdstöße war.

Marktbericht von Langenthal vom 2. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 10 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 88 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 26—32, Semmelmehl 39—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50. Nüsse per 00 Lt. —

Zürcher Börse vom 3. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	302	304	306—305
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	460	467	—
Gotthardbahn . .	514	518	—
Jura-Bern-Bahn .	361	363	363
Suisse Occidentale .	107	110	109—108
Union-Suisse Stamm .	322	326	325
„ Priorität	505	510	—
Uetlibergbahn . .	—	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn . .	126	127	128—126
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	291	—	—
Schweiz. Creditanstalt	652	660	—
Bank in Winterthur .	395	405	399—400
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 3. Dez. 1884.

Ein starker Wirbelsturm besteht über Schottland, ein neues und schnelles Fallen des Barometers trat ein über dem südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; mild.

Literarisches. Hans Waldmann, seine Freunde, seine Feinde und sein Fall, vaterländische Dichtung von Hans Friedr. Balmer. (Zürich bei Cäsar Schmid, oder Bern beim Verfasser.) Im Strudel der Ereignisse des Tages und der Hochfluth der Erscheinungen auf literarischem Gebiete, übersieht man leicht ein schmuckloses, nicht prahlend auftretendes Werklein, das hinter seinen goldstrotzenden Schwestern bescheiden zurücktritt. Dem Werklein Hans Waldmann haften bei oberflächlichem Lesen einige Fehler an, von denen wir uns bei'r zweiten Durchsicht fragen, ob mit diesem Vergehen der Verfasser einen eigenen Weg betreten wollte? Alle solchen Abweichungen vom Gewöhnlichen werden zuerst ungünstig aufgenommen und sind nie anzurathen, wenn ein momentaner Erfolg das Unternehmen begleiten soll. Es freut uns aber in dem Werklein neben Kapiteln, die in gesetzmäßiger Weise ein- und ausklingen, Dissonanzen zu finden, die das Aufstreben zu einer neuen Form bekunden.

Durch das ganze Werk weht ein patriotischer Geist, dessen wir in unsern Tagen gewiß nicht weniger bedürfen, als zu irgend einer andern Zeit.

Form und Inhalt scheint uns geschaffen, das Buch überall einzuführen, um so mehr als sein Preis so gehalten ist, daß es auch in diesem Sinne mit den sich breit machenden Erzeugnissen des Auslandes den Kampf aufzunehmen vermag.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Dez. Unbeständiges, zeitweise regnerisches Thauwetter.

Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung im I. Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services,** sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister,** feine **Cassetten, Bronce-Artikel** 2c.

Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein

R. Ritter-Stahl.

Christbaumfeier der Taubst. Anstalt v. Aarau.

Wir werden den 36 Zöglingen (25 Knaben und 11 Mädchen) unserer Anstalt auf Landenhof auch dies Jahr wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten suchen und möchten alte und neue Gönner und Freunde der Taubstummen darauf aufmerksam machen, daß die größte Mehrzahl unserer Zöglinge, ja fast sämmtliche aus wenig bemittelten und unterstützungsbedürftigen Familien kommen und es für ihre Eltern eine Wohlthat, für die Kinder eine herzliche Freude ist, wenn letztere alljährlich einmal mit guten Kleidern ausgerüstet und auch etwa mit andern Gaben bedacht werden können.

Für Entgegennahme allfälliger Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit und sprechen den edlen Gebern zum Voraus den herzlichsten Dank aus.

Namens der Direktion:
Frau Pfr. **Zschokke,**
Julius Heuz, Vize-Präsident,
B. Gisi-von Arx, Kassier,
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Herren- und Damenkleider zum Umändern für Kinder entgegengenommen, sowie auch getragene Kinderschuhe.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Der Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
dauert fort

und enthält immer noch in großer Auswahl:
halb und ganz wollene

Herren- & Damenkleiderstoffe

in solider, guter Waare, zu sehr vortheilhaften Preisen.
Kleinere Coupons und Resten ganz besonders billig.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nro. 49 in Aarau.

Billardfabrik-Specialität

F. Morgenthaler, Bern, — Dépôt Zürich.

Beständiger Vorrath von 40 bis 60 Stück v. Fr. 300 à Fr. 1500.
Große Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken 2c. 2c. **„Neu" Mechanische Tischbillards,** in jeder beliebigen Größe, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Eßtisch umgewandelt werden. — Garantie, Miethe, Tausch, Abonnements, Reparaturen. (H-8978-x)

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-1725-J)

Zu allen Apotheken zu haben.

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine Ablage ihrer **Kleiderfärberei und chem. Wasche** 2c. bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet, allwo Muster und Preisliste zur gefl. Einsicht aufliegen und empfiehlt sich besonders zum **Färben und chem. Waschen,** unzertrennter **Herren- und Damenkleider,** wollene **Decken, Boden- und Tischteppiche, Möbelstoffe** 2c., überhaupt aller in dieser Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.

Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschaffe sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 3 Fr. 80 Ct. Für Wirthe besondere Preise. Als **Festgeschenk** sehr geeignet.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Holzschnitzereien & Galanteriewaaren.

Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Rauchservices, Rauchtische, Schirmständer, Stiefelzieher, Holzkisten, Knäuel-, Asch- und Cigarrenbecher, diverse Cassetten, Visiteschalen und vieles Andre mehr.

Meine diesjährige Ausstellung bietet sehr viel Neues und lade ich deßhalb die geehrten Damen ergebenst ein.

E. Coradi-Stahl.

Schützengesellschaft Aarau.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 19. September sind die zur Einrichtung einer Schützenstube von einer Anzahl unserer Mitglieder gezeichneten **Beträge** einzukassiren. — Unser Obmann Herr Lienberger wird dieselben nun nächster Tage gegen Zurückgabe des Subscriptionsscheines zu Handen des Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Aarau, 3. Dezember 1884.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier.

C. V. Gemischter-Chor.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr!
Vollzählig!

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 4. Dez., Abends 8 Uhr,
im Rößli:

Kriegsspiel

für Subalternoffiziere unter Leitung des Hrn. Hauptm. Hintermann.

Abtheilungschefs: Hr. Oberlieut. Heuberger und Hr. Lieut. Brack.

Diejenigen Offiziere, die diesen Winter gelegentlich als Abtheilungschefs mitspielen wollen, wollen sich beim Präsidenten anmelden.

Zahlreiches Erscheinen der Herren Lieutenants ist für das Spiel sehr erwünscht.

Alte Section.

Deutscher Verein.

Außerordentl. Versammlung

Sonntag 7. Dez., Nachmittags 3 Uhr.
Traktanden:
Besprechung über Wander-Unterstützungskasse.

Es ladet alle Mitglieder dringend und sonstige Freunde des Vereins freundl. ein
Der Vorstand.

Dem **Armen-Erziehungsverein** des Bezirks Aarau sind neuerdings schenkungsweise zugekommen:

a) **Fr. 100.** — von Herrn E. G. H. in Aarau durch Herrn A. O. und

b) **Fr. 100.** — von Ungenannt, wofür den wärmsten Dank ausspricht

Aarau, den 3. Dezember 1884

Namens des Vereins:
Der Cassier: **H. Heller.**

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute von Herrn E. G. H. in Aarau durch Herrn A. Oe. **Fr. 100.** — als Geschenk übermittelt worden, welche freundliche Gabe hiemit Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Aarau, den 2. Dezember 1884

Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Bierhalle Schmidt.

Heute Donnerstag den 4. Dezember:

Abschieds-Concert

der Gesellschaft **Swoboden** aus Böhmen
(5 Damen und 1 Herrn.)
— Anfang 8 Uhr. —

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Kappeler, Hans Rudolf, Wabrsammler, im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 5. Dezember 1884** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an, im Hause des Erblassers und

b) der **Liegenschaften** Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 28. November 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Filz-, Tuch- und gestrickte Jupons

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Fabrikanten und Geschäftsleuten zeige hiemit an, daß ich mich hier als **Feilenhauer** und **Schleifer** niedergelassen habe. Empfehle mein Lager **neuer Feilen** und nehme stets alte zum Aufhauen an, sowie Gegenstände zum Schleifen, auch können stets Feilen umgetauscht werden.

Achtungsvollst
S. Geiger, Feilenhauer, in **Waldshut.**

Feine weiße leinene Taschentücher

offen und in eleganten Etuis.

Weiße leinene Taschentücher

mit farbigem Bord

empfehle in großer Auswahl bestens
Erny-Faßler.

P. S. Auf Wunsch besorge das Brodiren von Namen oder Monogrammen zu sehr billigem Arbeitslohn.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.
Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt. **Franz Camisasca.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestеingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag, den 11. Dezember 1884.

Zu verkaufen:
Ein **Ofen** (Calorifere), dienlich in eine größere Lokalität, sammt Rohr, bei
J. Häßig, Schlosser.

Jeden Freitag

Geweichte Stockfische

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In der **Schuhhandlung J. Bräutigam** ist in frischer Sendung angelangt das **Neueste in**

Ballschuhen

von 6 Fr. 80 an.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Toilette-Seife

empfehle in reichhaltigster Auswahl von 15 Ct. bis Fr. 2. 25 per Stück.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Eintritt sofort oder auf 1. Jan. 1885. Bewerber wollen sich unter Chiffre H 1 bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden.

Eine einzelstehende Dame wünscht für Ende Februar ein sonniges **Logis** von circa 5 Zimmern mit Gärtchen oder Veranda.

Offerten sub. A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Winterschuhe,

als:

Endeschuhe
Nestelschuhe
Filzschuhe
Tuchbödenschuhe

} **und für Kinder**

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Fenchel-Honig.

Dieses vorzügliche diätetische, von F. A. Richter und Comp. in Rudolstadt präparirte Mittel wird mit bestem Erfolge bei trockenem und Schleimhusten, Keuchhusten der Kinder, Rauheit und Kitzel im Halse, überhaupt bei allen krankhaften Erscheinungen der Athmungsorgane angewendet. — In Originalflacons mit Gebrauchsanweisung à Fr. 1 50 bei
G. Angst, hinterm Platz 214.

Vaseline-Lederfett,

das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von 1/1 Kos. à 70 Rp.,
" " " 1/2 " = 40 Rp.,
sowie offen in jedem Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Winterhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Soeben eingetroffen:

Serapis Historisch. Roman

von
Georg Ebers.
Preis eleg. geb. Fr. 9. 35.

Der neue Roman von Ebers eignet sich vorzüglich zu Festgeschenken für Erwachsene. Der rühmlichst bekannte Name des Autors bürgt für die Gediegenheit des Stoffes. Die Erzählung spielt im Land der Pyramiden im alten Aegypten.

Zur Entgegennahme von Bestellungen empfiehlt sich bestens
J. J. Christen, Buchhandlung in Aarau.

Soeben eingetroffen:

Ebers, Serapis, Histor. Roman.

Preis geh. Fr. 8. —. Eleg. geb. Fr. 9. 35.
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schinken, Schüfeli, Rippli und rohe und gekochte **Berner-Rauchwürste,** nebst verschiedenen bekannten **Wurstsorten** bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Neue geriebene Stockfische, Mollefische in trockenem Salz, Milchner Häringe und Geräucherte Häringe

empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein 2thüriger, harthölzerner **Schrank** mit Verzierung. Auskunft ertheilt Schreiner Moor, Bahnhofstraße 653.

Besonders auf **Neujahr** und **Weihnachten** versende ganz billige, und schöne Waare: Gemästete **Gänse, Truthähne, Capaunen, Enten & Poulets. Chianti-Weine** und alle Sorten **feiner Weine. Salami, Orangen Citronen.** Alles prima Waare. Ganz billig.

Es empfiehlt sich bestens
Marchetti-Trinkler,
Geflügel-Händler, Basel.

Bestellungen nimmt gerne entgegen Wittwe **Trinkler,** Schiffländе Aarau. Preiskourante stehen zu Diensten.

Obligationen

gutverzinsliche, in- und ausländische, empfiehlt zu Kapitalanlagen

F. Morf, Zürich,
Change- & Bankgeschäft.

Besorge Börsenaufträge
(Spekulationen in Aktien etc.)
gegen mässige Deckung zu billigsten Conditionen und stehe zu jeder weitern Auskunft gern zu Diensten.

Schweizerisches (B-766-L)

Stellenbureau

Meyer-Jury in Biel

besorgt Stellen, empfiehlenswerthes Dienstpersonal, Angestellte, Lehrlinge, jeder Art in der ganzen Schweiz, im Ausland.

Für Bestellungen von

Confirmandenkleidern

empfiehlt sich aufs Höflichste
Elise Haßler-Hunziker.

Frische Sendung in feinen

Korbwaaren.

M. Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Dezember 1884.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korrsp. v. 4. Dezbr.) In der Donnerstagssitzung wurde der Bundesbeitrag an die Wildbachverbauung in Beckenried behandelt. Rohr als Referent beantragt 40 pZt. oder 100,000 Fr. an die Korrektion zu verabfolgen und es wird diesem Antrag vom Rathe beigestimmt. Die Motion Morel: „Der Bundesrath sei einzuladen, eine Statistik der durch Einschränkungen in den kantonalen Verfassungen nicht stimmfähigen Schweizerbürger zu veranstalten", wird von Morel begründet und einstimmig angenommen. Von einem Hrn. Besançon in Yverdon ist eine Petition eingelangt für Abschaffung der schweizerischen Armee (!!!) und Aufhebung des Militärsteuergesetzes (!).

Die Kommission für Versicherungswesen ist gewählt aus den HH. Brosi, Dazzoni, Erni, Häberlin, Müller (Bern), Pictet, Sulzer, Suter, Theraulaz. Hierauf Schluß der Sitzung.

Ständerath. (Korresp. vom 4. Dezbr.) Das Büreau hat folgende Kommissionen gewählt: pro Traktandum Nr. 11 (Eidgen. Militärverwaltungsgebäude in Bern): Rieter, Amstad, Muheim, Schaller, Trog; für Nr. 13 (Schweiz. Nationalmuseum): Hettlingen, Bory, Rusch, Schoch, Tschudi; für Nr. 21 (Steueransprüche von Thierachern ꝛc.): Klausen, Göttisheim, Hauser, Kellersberger, Romedi; für Nr. 22 (Reduktion des Zolles auf Carbolsäure): Blumer, Rieter, Theiler; für Nr. 24 (Versicherungswesen): Hoffmann, Cornaz, Fischer, Hohl, Respini, Schmid (Uri), Zweifel; für Nr. 26 (Jagdkonvention mit Frankreich): Peterelli, Berthoud, Gobat, Schmid (Zug), Tschudi; für Nr. 27 (Forstliches Versuchswesen): Muheim, Bossy, Estoppey, Müller, Vigier; für Nr. 28 (Rückkauf des Zürcher Telephonnetzes): Scherb, Amstad, Peterelli, Sahli, Zschokke; für Nr. 33 (Erlacher Ersparnißkasse): Altwegg, Birmann, Dr. Schmid.

Hildebrand von Zug, dem der Arzt sofortige Heimkehr wegen Krankheit angerathen, läßt seine Abwesenheit auf unbestimmte Zeit entschuldigen.

Fortsetzung der Büdgetberathung. Zuerst werden die zurückgelegten Posten im Departement des Innern erledigt und die 300,000 Fr. für das Militärverwaltungsgebäude in Bern bewilligt, dann wird auch, nachdem die Baupläne eingelangt, der Posten von Fr. 250,000 für das Postgebäude in St. Gallen wieder aufgenommen; ferner wird ein zurückgelegter Posten beim Militärdepartement erledigt und der Ansatz für Gewehrumänderung von 3000 auf 12,000 Fr. erhöht. — Folgt Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Berichterstatter Gobat. Die Kommission beantragt bei Handels- und Gewerbewesen den Posten von 50,000 auf 30,000 Fr. zu reduziren, der Ansatz, der dem letztjährigen gleich sei, entspreche den Verhältnissen nicht, weil dieses Jahr keine Ausstellungskosten mehr zu bestreiten seien. Der Kommissionsantrag wird bestritten von B.-R. Droz, Blumer und Rieter, da andere Auslagen in Sicht seien. Der bundesräthliche Ansatz wird beibehalten, der Posten von 15,000 Fr. für Kommissionen, Experten, Reisekosten ꝛc. für gewerbliche und industrielle Berufsbildung wird auf Antrag der Kommission gestrichen, weil diese Auslagen aus den 150,000 Fr. welche für Berufsbildungsanstalten ausgesetzt seien, bestritten werden können.

Bei der Rubrik V, Handelsregister und Handelsamtsblatt, hat die Kommission folgendes Postulat gestellt: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht das Handelsamtsblatt ohne Kosten für den Bund publizirt werden, insbesonder, ob dasselbe nicht unter Wahrung jenes Zweckes auf dem Wege der Verpachtung einen Ertrag abwerfen könnte." Gobat begründet dasselbe.

Droz und Blumer bekämpfen zwar die Tendenz des Postulates, daß man mit diesem Blatt dem Bund eine Einnahmsquelle verschaffe, sind aber nicht gegen eine Untersuchung der Frage. Das Postulat wird angenommen.

Ziffer VI. Maß und Gewicht erfordert nach Budgetansatz eine Ausgabe von 7000 Fr. Die Kommission hält aber nach genauer Berechnung die Summe von 6260 Fr. als richtig; der Posten wird aber mit 7000 Fr. aufrecht erhalten.

X. für Versicherungswesen, das einstweilen keine große Vorarbeiten erheischt, wird der Ansatz auf Antrag der Kommission von 5000 auf 1500 Fr. herabgesetzt.

Für Verbesserung des Bodens will die Kommission nur 10,000 statt 25,000 Fr. aussetzen, nicht um die Arbeiten zu hindern, sondern weil nach Bundesbeschluß die Zahlung erst nach Prüfung der Arbeiten erfolge und also nächster Jahre dieser Betrag nicht erreicht werde. Es sprechen Gobat, Clausen, Respini, Hauser, Droz, Chapper und schließlich wird der Ansatz von 25,000 Fr. beibehalten.

Für landwirthschaftliche Vereine werden die höhern Ansätze des Bundesrathes und nicht die reduzirten der Kommission bewilligt.

Muheim stellt den Antrag, dem schweiz. landwirthschaftlichen Verein 2000 Frkn. für Versuche gegen den Milzbrand auszurichten, wie er dem landwirthschaftlichen Verein der franz. Schweiz zufalle. Der Antrag wird bekämpft von Gobat und Hauser, wird aber mit großer Mehrheit angenommen. Der Ständerath hält Samstags und Montags keine Sitzung.

Man glaubt, daß die nationalräthliche Kommission für Wahlrekurse die Kassation der angefochtenen Wahlen in Freiburg, die Validirung derjenigen im Tessin, und einen Auftrag an die Berner Regierung beantragen wird, über die Wahlen im Berner Jura eine nähere Untersuchung zu veranstalten.

Aargau. (Korresp.) **Gewerbliches Bildungswesen.** Eine der ältesten gewerblichen Bildungsanstalten des Kantons ist die Handwerker-Sonntags-Zeichenschule in Baden. In Folge des allgemeinen Aufschwunges, den in unsern Tagen überall in der Schweiz, leider wohl allzu spät, das gewerbliche Bildungswesen nimmt, haben seit längerer Zeit Berathungen und Berechnungen stattgefunden, die auf Hebung und Verallgemeinerung dieses Institutes abzielten. Einstweilen hat man sich auf die Einrichtung einer Handwerker-Abendschule in zwei Abtheilungen geeinigt, in welchen an 4 Abenden von 8—½10 Uhr Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und Geschäftsaufsatz ertheilt wird; Sonntag Vormittags findet der Zeichenunterricht statt. Die Schule zählt für die Abendstunden gegenwärtig 49 Schüler, meist Lehrlinge von Baden und Umgebung. Am Zeichenunterricht nimmt überdieß eine Anzahl älterer Schüler theil. Letzten Sonntag den 30. Novbr. fand im Saale zur „Krone" eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Handwerksmeistern und anderweitigen Interessenten bei der Frage des gewerblichen Bildungswesens statt. Es wurde beschlossen, der Handwerkerschule alle mögliche Beförderung angedeihen zu lassen und vor Allem nach Kräften auf deren regelmäßigen Besuch durch die Lehrlinge hinzuarbeiten. Eine Kommission von 11 Handwerkern hat neben der leitenden Spezialkommission die Interessen der Schule nach Innen und Außen zu wahren und zugleich über die geeignetsten Vorkehren zur allgemeinen Hebung des Handwerks Berathung zu pflegen und einer späteren allgemeinen Versammlung Bericht und Antrag zu hinterbringen. Von anderer Seite ist bereits seit längerer Zeit der Gedanke eines allgemeinen Handwerkervereins Baden und Umgebung erwogen worden und dürften die bezüglichen Vorarbeiten demnächst ihren Abschluß finden. Es

---

Feuilleton.

* Drei Lehrerinnen.

Eine sozial-politische Revisionsgeschichte aus unsern Tagen.

III.

(Schluß.)

Brauche ich Euch noch mehr zu sagen? Angelo hatte durch Vermittlung des kunstbegeisterten Königs von Bayern sich von seinem Kontrakte losmachen können; er hat seinen italienischen Namen abgelegt und nennt sich nun auf Wunsch des Königs Engelbert Steinhausen. Mein Vater aber konnte dem glänzend gestellten Kammersänger meine Hand nicht mehr vorenthalten — und so bin ich jetzt die glücklichste der Bräute" — schloß Adelheid, das hocherröthende Gesicht an Annchens Busen bergend.

„Nun ist die Reihe an Helene" — mahnte die Hausfrau.

„Was kann ich sagen? Ich war ein Jahr in Frankreich und ebenso lange in England; jetzt bin ich an der höhern Töchterschule dahier angestellt, werde mir mit 30 Jahren eine Haube, mit 50 eine Perrücke kaufen. Ferner gedenke ich mir demnächst einen Pinscher und einige Kanarienvögel anzuschaffen. Bringe ich es dazu, mein Leben als Direktorin eines eigenen Instituts zu schließen, so ist mein höchster Wunsch erfüllt!"

„In der That, Helene?" Annchen lachte schelmisch . . . Direktorin möchtest Du werden? Die bösen Leute dahier sagen Doktorin!"

„Ich weiß nicht was sie damit meinen!"

„Warum wirst Du denn so roth? — Siehe da, es gibt einen gewissen jungen Doktor, der mit einer gewissen interessanten jungen Lehrerin dahier in diesem Winter dreimal den Cotillon getanzt hat; er braucht eine Frau Doktorin und wohnt gegenwärtig am Fortunaquai Nr. 5. Solltest Du den nicht kennen, Helene?"

„Was das für alberne Geschichten sind! — Aber Ihr vergeßt ja Olgas Brief vollständig!"

„Richtig, der Brief unsrer Frau Consul Terra. — Ihr wißt doch, daß sie einen liebenswürdigen Kaufmann in Kairo, der zugleich schweizerischer Consul ist, geheirathet hat."

Anna öffnete den Brief. Olga schrieb:

„Theures, dreiblätteriges Kleeblatt!

Glaubt Ihr an Vorahnungen und Vorbedeutungen? Ich glaube daran, seit Annchens zerbrochene Tasse sich so glänzend bewährte und ich den Nil zum Thema erhielt. Hört Ihr das Rauschen des heiligen Nil? Nein, Ihr könnt es nicht hören, denn Ihr sitzt jetzt wahrscheinlich am Theetisch beim warmen Ofen. Aber ich höre sein Rauschen, denn unser Landhaus steht an seinem Ufer und ich sitze dort, unter Granatblüthen und Oleanderbäumen. Dattelpalmen wiegen sich im leichten Winde und der lichtblaue afrikanische Himmel spannt seinen ungeheuren, wolkenlosen Bogen über Alles. Da kommt die braune Wärterin mit meinem kleinen Manfred. Er strampelt mit Händchen und Füßchen, eine Rose emporhaltend. Ich nehme die Rose; mir ist, als ob ein liebes, angstvolles Gesicht aus ihr hervorlugte und flüsterte: „Rothe Rosen, gelbe Rosen, weiße Rosen." Ach, wie so ganz anders ist das heute! Wie wenig wußte ich damals, was es heißt zu lieben und geliebt zu werden; wie wenig wußte ich, wie einem zu Muthe ist, wenn ein liebes Kind erhaupt an unserm Busen ruht! Ich will Euch die Rose schicken. Mein Kind hat sie in der Hand gehabt und eine Thräne von mir ist darauf gefallen. Ich weinte sie inmitten meines Glückes der Erinne-

darf erwartet werden, daß es den vereinten Bemühungen Aller, die im Handwerk und Gewerbe das Fundament eines soliden Volkswohlstandes erblicken, gelingt, für unsere hiesigen Verhältnisse eine passende und nachhaltig wirksame Organisation zu schaffen.

— Baden. (Korr.) Seltenes Wild. Gestern, den 4. Dezember schoß Hr. A. Dorer z. „Bären" dahier in seinem Revier am Lägern eine stattliche Gemse. — Bekanntlich ist auch letztes Jahr in einem anderen Reviere hiesiger Gegend eine solche erlegt worden und es scheint somit das Auswanderungswesen bereits auch in den höchsten Alpenregionen in Flor zu stehen.

— Baden. (Korr.) „Schön ist nach dem großen das schlichte Heldenthum" — mögen die hiesigen musikalischen und dramatischen Kräfte gedacht haben, indem sie diesen Winter nach den großartigen „Tell"- und „Regimentstochter"-Aufführungen der letzten Jahre sich an das niedliche Genre machen. Nächsten Sonntag findet eine Produktion des Männerchores statt, wobei einzelne Mitglieder der Theatergesellschaft das reizende Charakterbild „Beethovens Jugendliebe" zur Aufführung bringen werden. An die einzelnen Darsteller macht das kleine einaktige Stück z. Thl. sehr große Anforderungen, doch werden sie ihnen in gewohnter Weise gerecht werden.

Bern, 4. Dez. Für das Bundesgericht werde die radikale Linke als Präsidenten Olgiati, als Vizepräsidenten Kopp portiren; als Vizepräsidenten des Bundesrathes Deucher. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Exekutive wieder gewählt und Herr Schenk nach alter Uebung vom Vizepräsidenten zum Präsidenten vorrücken wird.

— Die Synode der evangelisch-reformirten Kirche, die seit Dienstag in Bern versammelt ist, wählte zum Präsidenten Hrn. Pfr. Grütter und zu Vizepräsidenten die HH. Prof. Rüegg und Oberst v. Büren.

Zürich. Die Harmonie Zürich beschloß die Abhaltung eines Sängertages: derselbe soll ohne jegliches festliche Gepräge lediglich die Vereinigung der Männerchöre von Zürich und Umgebung zu einer Gesammtaufführung und zu Einzelvorträgen bezwecken. Der Männerchor ist zur Theilnahme an dieser Initiative eingeladen worden. Der Ertrag soll einem gemeinnützigen Unternehmen zugewendet werden.

— Nachdem Hr. Redaktor Nötzli öffentlich erklärt hat, daß das bekannte Bild im „Nebelspalter" nicht das Tessiner Volk, sondern den Tessinerhandel als solchen illustrirte und jede andere Auslegung unrichtig oder böswillig sei — geben sich die in Zürich ansäßigen Tessiner zufrieden und betrachten die Angelegenheit als erledigt.

Luzern. Der Große Rath hat Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt beschlossen; dieselbe wird in zirka 2 Jahren eröffnet werden. Die Arbeitsscheuen, Trunkenbolde, 2c. werden das erste Mal auf ein, im Rückfalle auf zwei Jahre in die Anstalt geschickt und zwar auf Antrag der Eltern, Pflegeeltern, Vormünder oder Vormundschaftsbehörden durch den Regierungsrath nach vorausgegangener Untersuchung durch das betreffende Stadthalteramt. Die Befugniß hiezu wurde dem Regierungsrath ertheilt, nachdem er in seinem Berichte zu dem neuen Gesetzesentwurf erklärte, er möchte eher auf das Projekt einer Zwangsarbeitsanstalt verzichten als den Entscheid, wer in dieselbe zu schicken sei, den Gerichten zuweisen.

Glarus. Die kantonale Militärkommission hat an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten demissionirenden Herrn Cosm. Beglinger, Herrn Büchsenmacher Kaspar Blumer als Zeugwart des hiesigen Zeughauses gewählt.

Chur, 4. d. Die Standeskommission beschloß, auf das vorliegende Projekt einer schmalspurigen Eisenbahn Chur-Septimer-Cleven dermalen nicht einzutreten, und verschob die Frage, ob ein Konzessionsgesuch zu unterstützen sei, bevor das Projekt durch Techniker genau untersucht ist. Uebrigens soll der Kleine Rath alle Schritte zur Beförderung einer graubündnerischen Alpenbahn thun.

— Professor Meier will im Frühling unsere Kantonsschule verlassen und eine technische Stelle in Wien antreten. Der Verlust dieses tüchtigen Gelehrten und Lehrers ist sehr zu bedauern.

Thurgau. In Berg verabreichten Eltern ihrem 4 Monaten alten, gesunden, kräftigen Kind wegen nächtlicher Unruhe auf den Rath einer Hausirerin die Abkochung zweier Mohnköpfe. Das Mittel übertraf jedoch die gewollte Wirkung, indem das Kind am folgenden Morgen starb. Leider soll dieses Mittel gar nicht selten zur Verwendung kommen. Möge deshalb obiger Fall zur Warnung dienen.

Schaffhausen. Am Dienstag Abend nach 7 Uhr ertönte in der Stadt die Feuerglocke. Es brannte im Hause zum Hof im Läufergäßchen. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es bald des Feuers Herr zu werden. Dasselbe soll durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht auf dem Estrich angegangen sein.

Neuenburg. Letzten Samstag hat die Aufrichtung des neuen Gebäudes der Akademie, das am Seeufer erstellt wird, stattgefunden.

Die Schweizerkolonie in Berlin feierte am 29. Nov. das Rütlifest im Restaurant Beyer. Es waren gegen 200 Theilnehmer anwesend. Die Festrede hielt Hr. Prof. Schwendener. Auch die altehrwürdige Sitte der Verlesung des Rütliberichtes aus Müllers Schweizergeschichte wurde aufgenommen. Hr. Legationsrath de Claparède toastirte auf Deutschland, ein anwesender Deutscher auf die Schweiz. Der Minister Dr. Roth redete unter allgemeinem Jubel; nach Mitternacht gelangte die Tanzlust zu ihrem Recht.

Der Präsident des deutschen Katholikentages, Fürst Löwenstein, stellte 150,000 Mark zur Gründung einer katholischen Universität in Salzburg zur Verfügung.

Ems, Ende Nov. In unserer Stadt herrscht große Aufregung. Ein Fehlbetrag von 31,000 M. ist in der Stadtkasse entdeckt worden.

Unna, 1. Dezbr. Der Direktor des Stadttheaters in Hamm, Herr Jürgen, war gestern hiehergekommen, um in dem Badeorte Königsborn in einem Privathause ein Bad zu nehmen. In demselben hat sich der Unglückselige eine Anzahl Messerstiche beigebracht, seinen Zweck aber, sich zu tödten, nicht erreicht. Er wurde in das Krankenhaus gebracht. Die Ursache der bedauerlichen That, liegt — wie nicht anders denkbar — im Geldmangel. Heute war Gagetag und in der Casse des Direktors herrschte gänzliche Ebbe.

Wabern, 1. Dez. Ein entsetzliches Unglück — so schreibt man der Kass. Ztg. — trug sich in der Siebert'schen Wirthschaft (Gasthof zum König von Preußen) zu. In vergangener Nacht erstickten daselbst drei Kinder an Kohlenoxidgas. Dieselben hatten sich gegen 7 Uhr Abends zu Bett begeben; als die unglücklichen Eltern gegen 11 Uhr auch zur Ruhe gehen wollten, entdeckten sie, daß ihre Kinder Leichen waren. Der Ofen war nicht in Ordnung und dadurch das Unglück herbeigeführt.

Neuß, 2. d. Heute Nachmittag begab sich ein Taglöhner von hier über den Steinhauserweg zu seiner Arbeit. Auf diesem Wege wurde er von einem Wildschweine angefallen, welches ihm trotz seiner Gegenwehr schwere Verletzungen beibrachte, sodaß der Arme nach kurzer Zeit verschied. Auch in Lank versetzte ein großes Wildschwein die ganze Einwohnerschaft in Aufregung.

— Nach „Grenzpost" ist mit der Aussteckung der strategischen Linie Leopoldshöhe-Lörrach-Rheinfelden begonnen worden. Diese Linie wurde auf Grund einer Reise und Rekognoszirung des großen deutschen Generalstabs unter dem persönlichen Befehl des Grafen Moltke als nöthig befunden und deren Bau sofort angeordnet. Sie wird, wie es scheint, aus Staatsmitteln des deutschen Reiches und nicht des Großherzogthums Baden gebaut. Ihr Zweck ist augenscheinlich, Truppenbewegungen längs der südwestlichen und südlichen Grenze Deutschlands ohne Berührung des Schweizergebietes bei Basel zu ermöglichen.

Paris, 4. Dezember. Die Minister versammelten sich Abends um 9 Uhr im Elysée. Der Rath schloß erst gegen Mitternacht. Auf das dringende Ersuchen Grévy's und der Minister entschloß sich Waldeck, auf seinen Entschluß der Abdankung zurückzukommen. Der Rath beschloß, das Projekt vor den Senat zu bringen. Er wird von diesem Annahme des Systemes verlangen, das von der Kammerkommission angenommen worden. Ferry und Waldeck werden sich heute in die Kammerkommission begeben.

Morin, das Opfer der Frau Clovis Hugues, soll neueren Nachrichten zufolge noch nicht gestorben sein; die Kugeln konnten bisher noch nicht aus den Wunden entfernt werden und der Verwundete befindet sich fortwährend in einem Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit. Der Staatsanwalt hat gegen Frau Clovis Hugues die Anklage wegen „homicide volontaire" und gegen den Abgeordneten Clovis Hugues die Anklage wegen Theilnehmerschaft erhoben. Paul de Cassagnac nimmt sich des Falles sehr an und will in der Kammer eine Interpellation wegen der Treibereien der sogenannten „Auskunftsbureaux" und ihrer Inhaber, deren Morin einer ist, stellen. Cassagnac hat erklärt: „Was Frau Clovis Hugues betrifft, so ist dieses Weib eine Heldin und in der Presse muß das einstimmig anerkannt werden." Nun, jenes Weib wird auch durch diesen Ausspruch Cassagnacs nicht weiblicher, wenn auch Morin eine verwerfliche Kreatur ist. Als merkwürdiger Zwischenfall wird erzählt, daß Morin im „Salle des Pas-Perdus" von den Kugeln der Frau Hugues ereilt wurde und auf der Stelle des Mosaikfußbodens zusammenbrach, auf welcher das Wort steht: „Justitia".

Washington, 4. Dezember. Die Bill, welche die Silberprägung suspendirt, wurde im Senate eingereicht.

Dem „Bund" wird mitgetheilt, Hr. Minister Frei sei um die Mitte November nach Knoxville in Tenessee verreist, um sich von dort mit dem Herrn Consular-Agenten P. Staub nach der Colonie Grütli auf dem Cumberland-Plateau zu begeben. Weiter wird er Bernstadt in Kentucky und das Highland in Illinois, die älteste noch bestehende Colonie in den Vereinigten Staaten, welche ihren ächt schweizerischen Charakter beibehalten hat, besuchen. Hier lebte s. Z. Hr. Frei bei seinem ersten Aufenthalte in Amerika vor Beginn des Bürgerkrieges. Der Gesandte verbat sich allerorten die seitens der Ansiedler etwa beabsichtigten Festlichkeiten.

Saint-Johns, 4. Dezember. Die Bewohner der Orangebai (Neufundland) mißhandelten die Redemptoristenpatres. Die Katholiken riefen entrüstet den Schutz der Vereinigten Staaten an. (Neufundland ist bekanntlich eine englische Besitzung.)

---

rung an Euch und der Sehnsucht nach unserm schönen Schweizerlande.

Aber ich kann nicht mehr schreiben. Mein Mann kommt — und ich muß ihm seinen Knaben entgegentragen. Wie ist doch die Welt so schön und das Leben so süß! Eure

Olga."

Schweigend betrachteten die Freundinnen die halbverwelkte Rose, deren Duft leise Grüße aus der Ferne zu bringen schien. Da öffnet sich die Thüre und Papa Schneefeld ruft gutmüthig: „Nun, meine Damen, sind die Geschichten von Adam und Eva bis Constantin und dessen Mutter Olympias beendigt?"

Annchen eilt dem willkommenen Störer entgegen; eine Magd bringt den hoffnungsvollen Sprößling des Hauses Schneefeld hereingetragen.

Auf den freudig bewegten Gesichtern der beiden jungen Damen aber glänzt vielversprechender Wiederschein des stillen Familienglückes der Freundin. Auch sie Beide werden den wahren, schönen und einzigen Frauenberuf nicht verfehlen! —

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „St. Germain" Kapitän Frank, welcher am 22. Novbr. von Havre abgegangen, ist am 3. Dezbr. Vormittags 7 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 13. Dezbr., „St. Laurent" am 20. Dezbr. und Amerique am 27. Dezbr. von Havre nach New-York ab.

Zürcher Börse vom 4. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	297	301	300—301
„ Priorität	615	—	—
Centralbahn . .	458	466	—
Gotthardbahn . .	510	514	513—514
Jura-Bern-Bahn . .	360	364	—
Suisse Occidentale .	104	109	106—107
Union-Suisse Stamm .	320	325	—
„ Priorität	507	510	—
Uetlibergbahn . .	—	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	123	125	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	295	—	—
Schweiz. Creditanstalt	650	654	—
Bank in Winterthur .	400	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 4. Dez. 1884.

Starke Wirbelstürme folgen sich auf den britischen Inseln. Das Minimum befindet sich über England. Muthmaßliche Witterung: Westwind; Regen; milde Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. Novmbr.)

Fertigungen.

Altenburg, 9. Dez. Gloor, Daniel, Schuhmacher, in Baden. — Arni, 1. Die Erben des Huber, Johann. Kadinen. — Beinwyl (Kulm), 10. Die Erben des Eichenberger, Samuel, Hans Rudolfs, Metzgerlis. — Bremgarten, 9. Hasler, Johann zum Bibenlos. — Döttingen, 7. Zimmermann, Josef, Zimmermeister, in Zürich; Zimmermann, Josef, Schneider, Wannenmachers — Fislisbach, 9. Heimgartner, Wilhelm, Bezirksschullehrer, in Lenzburg. — Gontenschwyl, 7. Berchthold, Susanna geb. Haller, auf Waltersholz zu Schmiedrued; Hunziker, V., Jakobs, Hegischneiders; die Erben der Wittwe Bolliger, Maria geb. Eichenberger. — Gränichen, 9. Stirnemann, Samuel, Jakobs, Friedlisamuels, Wegknecht in der Vorstadt dahier. — Hirschthal, 8. Hauri, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth. — Holziken, 7. Maurer, Johann, im Kröschhof zu Schmiedrued. — Klingnau, 11. Frau Wenge, Nothburga geb. Häseli, Portiers, in Turgi. — Muhen, 11. Die Erben des Graf, Hans Rudolf, Hutmacher, von Birrwyl. — Oberflachs, 8. Käser, Johannes, Johannesen, in Veltheim; Zimmermann, Geschwister, Postläufers; Leder, Konrad, Samuels, Pintenwirths, in Nordamerika. — Oberhof, 8. Die Erben des Meier, Markus. — Oberkulm, 6. Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau; Hunziker, Friedrich, Melchiors, Heinis; die Erben der Müller, Luise geb. Seiler, Zimmermanns. — Rietheim, 8. Baldinger, Friedrich, Mühlemacher in Rekingen. — Rohr, 12. Die Erben der Grieder, Susanna Kath. — Ryken, 6. Die Kinder des Müller, Samuel, Schuster in Fulenbach (Kanton Solothurn); die Kinder des Künzli, Jakob, Bannwart. — Staufen, 6. Berner, R., Schmied, von Schafisheim; Strauß, F. C., Schuhmacher. — Sulz, 10. Weiß, Gottfried. — Unterendingen, 10. Geschwister Kunz. — Unterehrendingen, 10. Geschwister Suter. — Veltheim, 8. Käser, Johannes, Johannesen; Zimmermann, Abraham, Johannesen, in Nordamerika; Zimmermann, Hans Ulrich, Jakobs in Oberflachs; Brugger, Samuell, Johann Jakobs, Lehrers in Amerika. — Villmergen, 10. Geschwister Meier, Schmieds. — Villnachern, 8. Peter, Anna Maria, Heinrichs, alt Weibrls, in Amerika. — Wettingen, 11. Die Erben des Husser, Johann Peter. — Wyden, 10. Stäger, Christian, von Bellikon, auf Stizelen, Gemeinde Zufikon; Geschw. Koch. — Zeihen, 9. Verlassenschaft des Bürgi, Lorenz, jung.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Gerber, Joh., Schneidermeister von Aarau. Eingabe 3. Januar. — Baden. Seiler, Bernhard, von Niederwyl (Bremgarten), in Baden. Eingabe 31. Dez. — Lenzburg. Döbeli, Rudolf, alt Gemeinderath, von Fahrwangen. Eingabe 29. Dez. — Muri. Strebel, Josef Leonz, gewesener Krämer, von Althäusern, Gemeinde Aristau; Villiger, Jost, Mauritzen, von Oberrüti, gew. Postillon in St. Beatenberg. Eingabe 31. Dezbr.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Brawand-Brunner, Jakob, Camionneur, von Grindelwald, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Dezember. — Zofingen. Matter, Daniel, Mechaniker, von Kölliken, angesessen gewesen in Aarburg; Kull, Jakob, Rudolfs, gewesener Zettler, von Niederwyl, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingabe 10. Januar.

Geldstage.

Baden. Frei, Elisabeth geb. Barth, in Mellingen; Buk, Josef, Schneider in Turgi; Mäder, Gotthard, Schuster, von Baden; Würsch, Ludwig Josef, gewesener Posthalter und Wirth in Killwangen. Eingabe 10. Januar. — Bremgarten. Frau Muntwyler, Karolina, Sattlers von Wohlen; Frau Hüßer, Elisabeth geb. Koller, von Rudolfstetten, wohnhaft in Berikon. Eingabe 5. Januar. — Kulm. Kaspar, Heinrich, Bernhards, Bäschels, von Oberkulm. Eingabe 3. Januar. — Laufenburg. Senn, Franziska geb. Müller, von Gansingen; Rehmann, Mathias, Zenzen von Kaisten; Speiser, Katharina, von Wittnau. Eingabe 29. Dez. — Lenzburg. Meier, Philipp, Küfer in Dintiken; Jungfer Suter, Maria, Deutschrudis, in Seon. Eingabe 31. Dezbr. — Muri. Keusch, Josef, Küfer, in Merenschwand; Rey, Johann, Metzger, Gwerenjakoben in Dorfmuri. Eingabe 31. Dez. — Zofingen. Glöckler, Gottfried, Sattler, in Zofingen. Eingabe 10. Januar. — Zurzach. Hauenstein, Ferdinand, alt Ammanns, älter in Unterendingen. Eingabe 30. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Sager, Maria geb. Klauenbösch, Jakobs, Posamenters von Gränichen; Wernli, Samuel, Samuels, in Obererlisbach; Schaffner, Anna Maria geb. Schaffner, Friedrichs, Bäckers auf Rütihof zu Gränichen. — Baden. Mülli, Veronika geb. Buk in Turgi; Attiger, Martin, Schreiner in Birmenstorf; Meier, Kaspar, Schreiner, in Würenlingen. — Muri. Bütler, Josef, in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw. — Zurzach. Suiter, Josef, Schuster, in Schneisingen; Frey, Johann, Boppelis in Rietheim.

Rehabilitationen.

Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Bordemwald, in Aarau; Weber, Hermann, Bierbrauer, von Menziken, in Aarau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule Muri. Besoldung Fr. 1400. — Arbeitsschule Mettau. Anmeldung bis 8. Dez.

Cully (Canton Waadt.) Ich kann Ihnen mittheilen, daß alle Leute, welche sich durch mich Ihre Schweizerpillen besorgten, sehr anerkennend über die vorzügliche Wirkung derselben aussprechen. Insbesondere bei Kopfschmerzen, Migraine und verdorbenem Magen kann ich sie an alle Leidende auf das Beste empfehlen. Ergebenst Valent. Kraer. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Man gebe acht, daß die Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

☛ Wir verweisen die Leser auf das Inserat der Pharmacie Sauter in Genf in heutiger Nummer (für Schwindsüchtige.)

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Dez. Fortdauer des unstäten Wetters mit zeitweisem Regen.

Eine reichhaltige Auswahl in

Boden-Teppichen,
Bett- & Sophavorlagen,
Wachstücher,
Thürvorlagen,

Tischdecken,
Angorafelle,
Linoleum,
Bettdecken

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Markt-Anzeige.

Da der auf Montag den 8. Dezember nächstthin angezeigte **Viehmarkt in Frick** auf einen Feiertag fällt, wird derselbe an besagtem Tage nicht abgehalten, sondern auf **Montag den 15. Dezember** verlegt; was einem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Frick, den 3. Dezember 1884. **Der Gemeinderath.**

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle

Von den beliebten weißen

Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —

Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich meine Wirthschaft

Gasthaus zum Kreuz in Suhr

an meinen Schwiegersohn **Gottlieb Ryser,** gew. Löwenwirth in Gränichen, pachtweise übergeben habe.

Indem ich meinen Gästen und Freunden für das mir bis anhin erwiesene Wohlwollen bestens danke und sie gleichzeitig ersuchen möchte, dasselbe meinem Nachfolger bewahren zu wollen, zeichne achtungsvollst

Jakob Suter z. Kreuz.

An obige Mittheilung höfl. Bezug nehmend, hoffe ich durch gute und reelle **Weine** und schmackhafte **Speisen,** sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen der verehrl. Gäste in jeder Hinsicht entsprechen zu können und empfehle mich bestens

Gottl. Ryser.

Suhr, 1. Dezember 1884.

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem Wildenmann Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren, Wecker etc.

Mit 2 Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat Herren- und Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe ꝛc.; **silberne Herren- & Damenketten, Coliers, Modaillons, Brochen, Bracelets, Becher, Serviettenbänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- & Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- & Tranchierbestecke, Tabakdosen, Löffel, Gabeln, Messer** ꝛc. ꝛc.

Christoffel- und Britanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchtenschalen, Eierbechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen ꝛc.

Feine Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

☛ Alle Reparaturen in **Uhren, Gold- & Silbersachen** werden bestens gemacht.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschure 4ter Auflage (französisch und deutsch)

„Ueber Heilwirkung und Anwendung der Pflanze Homeriana"

aufmerksam gemacht, welche über die während der Dauer von 19 Monaten eingeholten, ärztlich und amtlich konstatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegungen enthält. Kostenlos zu beziehen durch die

(H-2122-a) **Pharmacie Sauter, Genf.**

Zu kaufen begehrt:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Dr. Jaegerische
an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.



(H-1724-J)

Gratis

versenden wir: **Verzeichniß v. werthvollen,** größtentheils **neuen,** jedoch im Preise bedeutend herabgesetzten

Büchern.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu verkaufen:

Ein **Ofen** (Calorifere), dienlich in eine größere Lokalität, sammt Rohr, bei

J. Häßig, Schlosser.

C. V.

Chorgesangübung
für Sopran und Alt heute Abend 6 Uhr im Gesanglokal des neuen Schulhauses. Aber vollzählig!

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Sängerbund Aarau.

Haupt-Probe heute Abend 8½ Uhr pünktlich und Alle.

Zitherclub Aarau.

Die **I. Abendunterhaltung** findet nächsten **Sonntag** Abends 8 Uhr im **Rößlisaale** statt.
Programm folgt morgen.

Schützengesellschaft Aarau.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 19. September sind die zur Einrichtung einer Schützenstube von einer Anzahl unserer Mitglieder gezeichneten **Beträge** einzukassiren. — Unser Obmann Herr Lienberger wird dieselben nun nächster Tage gegen Zurückgabe des Subscriptionsscheines zu Handen des Unterzeichneten in Empfang nehmen.
Aarau, 3 Dezember 1884.
Namens des Vorstandes:
Der Cassier.

Weil außer Mode gekommen, verkaufe eine Parthie ganz wollener

Männer-Jacken

in grau, braun und blau
à **Fr. 6.** — und **Fr. 7.** — per Stück.
E. Hemmeler-Türler.

Winter-Mützen
und Capuchons

bringt empfehlend in Erinnerung
Ernst-Faßler.

I. Qualität Schafffleisch
empfiehlt **Adolf Gamper**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie erste Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Landolt**, Metzger.

Heute Abends 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist-Rymiker.**

Auf dem Fleischmarkt Aarau im Stand Nr. 5 ist beim Unterzeichneten morgen Samstag zu haben:
I. Qualität **Rindfleisch**, schönes **Schweinefleisch**, extra fetten **Flammen- und Speckschmalz**, gute **Blut- und Leberwürste** und frische **Kuttlen.**
Zu deren Abnahme empfiehlt sich höfl.
J. Siegrist, Metzger in Buchs.

Abreiß-Kalender

bei **F. G. Martin.**

Zürcher Honigtirgeli

empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Geräucherte
Lachsforellen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische Birnenweggen

und alle Samstag frische **Bierbrod**
empfiehlt **Gottlieb Buser**, Beck.

Zu verkaufen:
Zirka 400 leere, grüne
Schoppenfläschchen,

flachbödig. Wo, sagt die Expedition.

Zu verkaufen:

Drei gutgehende **Handnähmaschinen** und zwei **Treimaschinen**, sämmtliche neu renovirt und um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

Ein großer guter Blasbalg, 1 Ambos, 1 Hornambos, 1 Schraubstock, 1 Radzug, ein großes Gewindeisen mit linkem und rechtem Gewind, mit kleinen und großen Bohrern, 1 ältere Bohrmaschine, 1 Waage, nebst anderm mehr, wegen Aufgabe des Berufs zum billigsten Preis.
Rd. Lienhard, Schmied, in **Zofingen.**

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
A. Hemmeler-Haßler.

Zu den billigsten Preisen ein wirklich reichhaltiges Sortiment

Neuheiten in:

Puppen bekleidet, Täuflingen, Puppenköpfe in allen Genre u. Größen, Puppengestelle & Ankleidemagazine.

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele & Figuren — Damenbretter — Domino — Lotto — Quartett — Angelspiel — Post & Eisenbahn, Reise durch die Schweiz & Gotthardt — Glocke & Hammer — Pochbrett — 4faches Spiel-Magazin — Fideles 1 mal 1 — Bilder — Rechnen und Figuren-Lotto — Fexir — Frag & Antwort — Laterna magica. Tafel- & Gartencroquetspiele in allen Größen. **Roulette — Kugelspiele, chinesisches Billard und Belagerungsspiele** ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Neueste Bilderwürfel — Geduld-, — Mosaik-, — Parquet-, — Lege- & Figurenzusammensetzspiele. Fröbel'sche — Tausendkünstler- — Gruppirspiele — Zeichnen- & Reliefapparate.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Oekonomien — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Bahnhöfe — Kegel — weiße Holz- & Porz.-Thiere.

Für Knaben:

Käspertlisiguren, Kegel- & Kugelspiele, Baukasten, Laubsägen, Zimmerschaukeln, Gartengeräthschaften, Werkzeugkasten, Sägeböcke, Große Festungen & Schweizerlager, Sand- & Grasbännen, Leiter- — Sandwägeli, Huttli, Pferde, bespannte Wagen, Pferde- & Kuhställe.
— Schaukelpferde und Velocipedes in allen Größen. —

Waffen:

Gewehre, Pistolen, Säbel, Armbrüste & Scheiben, Kanonen, Trommeln, Trompeten, Kuhhörner, Zschakko ꝛc. **Zinnfiguren: Infanterie, Kavallerie, Artillerie & diverse Lager, Feuerwehr in Dienst.**

Für Mädchen:

Spezerei- & Zucker-Kaufläden, Puppenzimmer in allen genres. **Einzelne Meubles, ganze Möblement, Porz. Thee- & Caffe-Service, Kinderbestecke. Nähtischen & Cassetten** in allen Größen.

Verschiedene Spielsachen:

Fahrfiguren, Eisenbahnen, Gummithiere, Wollschaafe & Pelzthiere, Gießkannen, Wasserkesseli, Farbkasten, Federrohr, Bilderbücher.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Magazin enthält nebst den oben aufgeführten noch **eine zahllose Menge allerlei lustigen und nützlichen Spielsachen** zu allen Preisen.
Meine Festausstellung ist **sehr reichhaltig** und darf ich daher dieselbe dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche bestens empfehlen. Jedermann wird, wie bekannt, zur besten Zufriedenheit bedient werden.
A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.
Kæslin & Burgmeier
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
von
Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.
Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel ꝛc. möglichst schnell und gut zu liefern.
Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.
Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patentstühle.**

Christbaum-Kerzchen

in Wachs, Cererin und Paraffin
en gros et en detail
in schönster Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Soeben trifft ein:
H. Herzog (Rector in Aarau)
Alemannisches Kinderbuch,

cart. Fr. 1. 35
Dieses allerliebste, für das frühe Kinderalter bestimmte Büchlein empfehlen wir den Müttern auf's Wärmste.
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf ächten Bienenhonig

von einem Lehrer auf dem Lande, werden Bestellungen in kleinern und größern Quantum à Fr. 2. 20 per Kilo entgegen genommen in Nr. 858 auf dem Rain und im Laden des Herrn **F. Fricker-Wirz.**

Zu vermiethen:
Ein sonniges Logis

im Freien mit 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung, an wenig und stille Leute. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf Anfangs März:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen in Nr. 15.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Eintritt sofort oder auf 1. Jan. 1885. Bewerber wollen sich unter Chiffre **H 1** bei der Expedition dieses Blattes schriftlich anmelden

---

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schinken, Schüfeli, Rippli und rohe und gekochte **Berner Rauchwürste**, nebst verschiedenen bekannten **Wurstsorten** bei
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Frische Sendung in feinen
Korbwaaren.

M. Theodor-Hagnauer.

Unentbehrlich für
Besitzer von Anlehensloosen
ist der monatlich 2 Mal erscheinende
Verloosungs-Anzeiger

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sorten Anleihensloose, Börsenberichte etc.
Preis 1 Fr. jährlich frco. per Post.
Inserate 2 Cts. die Zeile.
Expedition, Münsterterrasse, **Zürich.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Frische Citronen und Malaga-Trauben

empfiehlt bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Winterwaaren,

als: **Unterkleider** in Wolle und Baumwolle, gestrickte wollene **Mannsjacken;** ferner: Fertige **Unterröcke, Jupons** und **Hausjacken, Handschuhe und Pulswärmer, Strümpfe und Socken** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Katharina Keller,
Casinostraße, Aarau.

290

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Dezember 1884.

Wochenschau.

Gegenwärtig sind die meisten Parlamente der europäischen Großstaaten an der Arbeit. Das für uns interessanteste parlamentarische Ereigniß dieser Woche war eine Rede des Fürsten Bismarck, welche er bei Anlaß der Dampfersubventionsvorlage über die Gotthardbahn und die neutrale Stellung der Schweiz hielt. Der nationalliberale Professor Marquardsen hatte die Vorlage auch von dem Standpunkte aus vertheidigt, daß dieselbe als einen der Ausgangspunkte für die Dampfer den Hafen von Genua bezeichnet, somit also die mit der Gotthardunterstützung begonnene Politik weiterführt. Der freisinnige Abgeordnete Bamberger, der die Unterstützung der ostasiatischen Dampferlinien nach wie vor, also trotz dem Volksentscheide lebhaft bekämpft, erwiderte hierauf, daß die deutsche Regierung lediglich aus militärischen Rücksichten die Gotthardbahn habe bauen helfen. Nun aber trat der Reichskanzler auf und erklärte die Behauptung Bambergers für grundfalsch. Militärische Rücksichten seien bei der Unterstützung der Gotthardbahn durchaus nicht maßgebend gewesen, denn das deutsche Reich sei fest entschlossen, die Neutralität der Schweiz zu achten und auch die der Gotthardbahn. Nur um dem Handel Deutschlands nach und von Italien aufzuhelfen, habe die Regierung Beiträge an die Gotthardbahn geleistet. Militärische Interessen kommen nur insofern in Betracht, als der Handelsverkehr mit Italien auch während eines Krieges durch die neutrale Schweiz geöffnet bleibt.

So haben wir vom größten Staatsmanne der Welt die unzweideutige Versicherung, daß die schweizerische Neutralität geachtet wird, soweit Deutschland in Betracht kommt. Die Worte des Reichskanzlers sind von schwer wiegender Bedeutung, indessen doch nur eine Bestätigung dessen, was die deutsche Politik von Gründung des Reichs an verfolgte, die Rechte der Nachbarn und auch der kleinen Nachbarn gewissenhaft zu achten und dadurch Zutrauen in die Politik des deutschen Reiches einzuflößen. Es ist dem Reichskanzler diese Arbeit schwer geworden, aber sie ist ihm gelungen; er hat fast all das Mißtrauen, das man dem deutschen Reiche bei dessen Gründung entgegenbrachte, beseitigt. Um so mehr hat er nun mit den die Mehrheit bildenden oppositionellen Parteien zu kämpfen, welche der Dampfer-Subventions-Vorlage eine feindselige Stimmung entgegenbringen. Darin zeichnet sich namentlich die freisinnige Partei aus, welche aus den letzten Wahlen nichts gelernt hat, trotzdem dieselben bewiesen, daß das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit der Unterstützung der überseeischen Dampferlinien durch das Reich günstig gesinnt ist. Selbst der elsäßische Abgeordnete Karl Grad sprach sich zu Gunsten der Vorlage aus, weil sie den deutschen Exporthandel außerordentlich begünstige. Schließlich wurde die Vorlage an eine Kommission gewiesen. Man spricht auch davon, daß der Reichskanzler den Reichstag auflösen werde, wenn die Vorlage abgewiesen werden sollte. — Da das beim Volke sehr unwillig aufgenommen würde, könnte Fürst Bismarck keinen günstigeren Augenblick für die Neuwahlen wünschen.

Die Kongokonferenz in Berlin hat einen Theil ihrer Aufgabe gelöst, nämlich den Begriff des Kongogebietes, in welchem uneingeschränkte Handels- und Schifffahrtsfreiheit bestehen soll, zu bestimmen und abzugrenzen. Da die Souveränitätsrechte, welche einzelne Staaten, wie z. B. Portugal, aus früherer Zeit beanspruchen, durch den neuen Vertrag gar nicht berührt, d. h. durchaus nicht verkürzt werden sollen, so war die Einigkeit unter den Staaten bald hergestellt. Das für vollständige Handelsfreiheit abgegrenzte Gebiet soll vom atlantischen Ozean bis zum indischen Ozean reichen, also das mittlere Afrika von einem Meere zum andern umfassen. Schwieriger dürfte sich die Regelung der Niger-Frage gestalten, weil England auf dieses Land besondere Ansprüche erhebt. Doch man zweifelt nicht, daß Bismarck auch hier England zum Nachgeben bringen werde.

In Frankreich wird der Kampf zwischen Kammer und Senat immer erbitterter. Es handelt sich daselbst um ein neues Gesetz über die Wahl des Senats. Bis jetzt war ein Viertheil dieser parlamentarischen Körperschaft vom Senate selbst auf Lebenszeit gewählt worden. Die Lebenslänglichkeit will nun der Senat ebenfalls aufgeben, verlangt aber die Beibehaltung der bisherigen Wahlart. Die Kammer dagegen haßt in ihrer Mehrheit den Senat, der sich oft ihren fortschrittlichen Bestrebungen widersetzt hat, und möchte ihn am liebsten ganz abschaffen. Da das vorläufig aber noch nicht angeht, so will sie ihn doch so umgestalten, daß er nicht mehr gefährlich wird. Deßhalb beschloß sie die Abschaffung der Lebenslänglichkeit mit rückwirkender Kraft; d. h. die als lebenslänglich gewählten Senatoren sollen wie die andern nur ein Mandat von neun Jahren haben und im Uebrigen sollen alle Senatoren, wie künftig die Kammerdeputirten, im Listenskrutinium nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählt werden, darauf wird der Senat nie und nimmer eingehen. Selbst das Ministerium widersetzte sich diesem Antrage, erlitt aber hiebei eine Niederlage. Deßhalb ging schon das Gerücht von einem Ministerwechsel.

Am 1. Dez. trat die schweizerische Bundesversammlung in Bern zusammen. Ueber ihre Thätigkeit soll in einem späteren Artikel berichtet werden. Nur das sei hier schon bemerkt, daß der Genfer Große Rath mit knapper Mehrheit zwei Radikale in den Ständerath wählte, so daß dieser wieder eine schwache liberale Mehrheit besitzt, die sich indessen nicht sehr bewiesen hat. Bei den Wahlen, welche die Bundesversammlung in der ersten Woche vornahm, wurden alle bisherigen Mitglieder des Bundesrathes wieder bestätigt.

Der Tessiner Handel liegt jetzt vor dem Bundesgerichte. Im Ganzen hat er doch einen kläglichen Verlauf genommen und entschieden nicht dazu beigetragen, das Ansehen der Bundesgewalt jenseits der Berge zu erhöhen. Wohl hat es der Bundesrath durchgesetzt, daß der Verkauf des Enderlin'schen Gartens null und nichtig erklärt wurde. Aber daß die tessinische Regierung sich ungestraft den deutlichen Befehlen des Bundesrathes widersetzen durfte und den eidgenössischen Kommissär hinhalten konnte, das ist sehr zu beklagen. Jetzt spielen sich die Tessiner Ultramontanen als Vertheidiger der Kantonalsouveränetät, als Sieger über bundesräthliche Willkür u. dergl. auf und höhnen über Bern.

Viel erfreulicher ist, daß noch in der letzten Stunde die beiden Diözesanverträge vom 1. September von allen Betheiligten ratifizirt worden und also in Rechtskraft getreten sind. Zwar versuchten auch hier noch die Tessiner Ultramontanen, Schwierigkeiten zu machen, da sie eben das noch nicht erreicht haben, was sie anstreben, ein eigenes Tessiner Bisthum. Aber der Bundespräsident ließ diesmal nicht mit sich spielen. Er stellte ihnen eine kurze Frist zur bedingungslosen Ratifikation und da gaben die Tessiner doch nach und unterzeichneten noch vor dem 1. Dezember, dem Tage, da die im Vertrage festgesetzte Frist abgelaufen war. Mögen die guten Früchte, die man allgemein von dem Zustandekommen dieser Verträge erwartet, nun auch wirklich für die interessirten Kantone und die gesammte Eidgenossenschaft reifen!

Eidgenossenschaft.

Bundesversammlung. (Korr.) Die vereinigte Bundesversammlung hat heute 5. Dez. als Bundesräthe gewählt: Schenk mit 94 Stimmen (absolutes Mehr 87 St.), die Konservativen hatten ihm Keel gegenübergestellt, der es auf 40 Stimmen brachte; Welti mit 130 Stimmen (absolutes Mehr 85); Ruchonnet mit 107 Stimmen (absolutes Mehr 85); Droz mit 133 Stimmen (absolutes Mehr 83); Hertenstein mit 120 Stimmen (absolutes Mehr 82); Deucher mit 120 Stimmen (absolutes Mehr 84); Hammer mit 117 Stimmen (absolutes Mehr 82). Stimmen hatten bei den verschiedenen Wahlgängen noch erhalten: Keel, Karrer (Bern), Kopp, Kaiser, Criblet, Curti, Stößel, Ruffy, Pedrazzini. Als Bundespräsident wurde gewählt: Schenk mit 102, als Vizepräsident Deucher mit 100 Stimmen. Droz hatte als Präsident 50 und als Vizepräsident 32 Stimmen erhalten. Hammer als Vizepräsident 32.

Als Kanzler wurde wiedergewählt: Ringier mit 149 Stimmen.

Als Präsident des Bundesgerichtes wurde gewählt: Olgiati mit 124, als Vizepräsident: Kopp mit 122 Stimmen.

Dem Begnadigungsgesuch des Niklaus Eggenschwyler von Kammersrohr, Kt. Solothurn, welcher als Dragoner der Schwadron Nr. 14 eines Diebstahls bezichtigt und bestraft worden war, wurde von der Bundesversammlung entsprochen.

Nach den Wahlen zogen beide Räthe noch zu Sitzungen in ihre Säale zurück.

Ständerath. (Korr. v. 5. Dez.) Der Rath debattirt darüber, ob er in einer Nachmittagssitzung oder am Samstag das Büdget zu Ende berathen wolle. Schließlich siegt die Ansicht, eine Nachmittagssitzung zu halten und am Dienstag dann erst um 3 Uhr zu beginnen.

In der Nachmittagssitzung wurde das Budget für Landwirthschaft behandelt. Es werden bewilligt: für die Obst- und Weinbauausstellung 2000 Fr. (Budget 3000), für Versuche mit Hülfsdünger 2000 Fr. (Budget 3000; Müller hatte für 3000 gesprochen). Die 1800 Fr. für Erstellung einer Schrift für Bienenzucht werden gestrichen. Nur 25 Mitglieder waren anwesend.

Im Nationalrath wurde die Berathung des Gesetzes über Stimmrecht verschoben.

Das Präsidium erörtert den Stand der Geschäfte, setzt für Samstag auf die Tagesordnung: Zollreduktion auf Carbolsäure, Leichenverbrennung, Nachtragskredite. Kaiser beantragt, die Sitzung vom Samstag auszusetzen. Lutz beantragt, die Montagssitzung um 10 Uhr zu beginnen; beide Anträge wurden abgelehnt.

Das Präsidium machte Mittheilungen bezüglich der Zusammensetzung mehrerer Kommissionen. Tambourinstruktoren: Vonmatt, Colomb, Bühlmann, Sturzenegger und de Werra. Militärverwaltungsreglement: Künzli, Bühler (Graubünden), Golaz, Good, de Chastonay, Landis, Schmid (Bern). Forstliches Versuchswesen: Niniker, Beck-Leu, Brennwald, Evêquoz, Schlup, Tobler, Viquerat. Jagdkonvention: Merkle, Baldinger, Chausson-Loup, Gugelmann, Hochstraßer, Roten, Scheuchzer. Karbolsäure: Kaiser, Contesse, Joris, Keller, Riem. Politische Rechte: Zweifel ersetzt durch Sonderegger (J.-Rh.)

Aargau. (Eingesandt.) In öffentlichen Blättern macht die Mittheilung die Runde, es hätten die demokratisch-freisinnige und die liberale Fraktion des Verfassungsrathes in besondern Versammlungen sich dahin geeinigt, gegen die Einführung der Wiederwahl der Lehrer an Gemeindeschulen keinen Widerstand zu erheben, sofern das Minimum der Besoldung derselben in der Verfassung auf Fr. 1200 festgesetzt werde.

Wenn dem so ist, so wird es unzweifelhaft zur Wiederwahl der Lehrer kommen müssen; denn voraussichtlich werden auch die Ultramontanen größtentheils ebenfalls dazu stimmen.

Wir mögen indeß die Einführung der Wiederwahl der Lehrer betrachten von welcher Seite wir

immer wollen, so erscheint uns dieselbe nur als Compromiß gegenüber der ultramontanen Partei im Verfassungsrathe und im Kanton selbst.

Es ist nämlich diese Partei seit vielen Jahren aus leicht begreiflichen Gründen bei jedem Anlaß für die Wiederwahl der Lehrer aufgetreten, mit dem einzigen Unterschied, daß früher unser Nationalrath von Schmid den ersten Spieß in den Kampf trug, während nun Gerichtspräsident Müller von Muri die Aufgabe übernommen zu haben scheint, zunächst und vorab hiefür in die Arena zu treten.

Mit vollster Ueberzeugung halten wir jedoch an der Ansicht fest, daß bei Einführung der Wiederwahl der Lehrer ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und damit zugleich auch ihre erfolgreiche Wirksamkeit in der Schule gebrochen und den freisinnigen Lehrern im katholischen Aargau geradezu der Strick um den Hals gelegt wird. Wohl und keck dürfte man 7000 gegen 1 wetten, daß es so und nicht anders ist, sein und bleiben wird.

Zu bedauern ist nur, daß leider eine Anzahl von Lehrern im reformirten Aargau, weil weniger bedroht und betroffen in dieser Frage, dem altgenössischen Wahlspruch: „Einer für Alle und Alle für Einen!" nicht zu huldigen scheinen und noch mehr zu bedauern ist, daß selbst Lehrer im Verfassungsrathe die schweren und schlimmen Folgen der Einführung der Wiederwahl für Schule und Lehrer nicht voll und ganz zu erfassen vermögen.

Lieber und besser keine Besoldungsaufbesserung durch die Verfassung, als die Einführung der Wiederwahl durch dieselbe mit Besoldungserhöhung! Eines bleibt den Lehrern indeß noch übrig: Die Hoffnung auf Verwerfung des Entwurfes durch das Volk! Bei näherer Durchsicht und Prüfung des Verfassungsentwurfes ist, neben einer stiefmütterlichen Behandlung des Lehrerstandes, unschwer zu finden, daß den Ultramontanen ohnehin überreichlich Conzessionen gemacht wurden; es hätte sonach der vorwürfigen weitern Conzession betr. Wiederwahl der Lehrer kaum mehr bedurft. Und wozu denn dies Alles? Wegen der Aufnahme einer halben Staatssteuer! Liegt es denn nicht klar auf der Hand, daß diese zur Ausführung der im Entwurfe aufgestellten Grundsätze bei weitem nicht ausreichen wird? Wo und wie steht der Aargau dannzumal da? Kaum besser als heute! Es drängt sich uns bei alldem mit zwingender Nothwendigkeit der Gedanke auf: Wahrlich, die freisinnigen Mitglieder des aarg. Verfassungsrathes wollen zu viel für ihre Pfeife geben!

Bern. Die Summe aller Bürgergüter im ganzen Kanton beträgt nach amtlichen Ausweisen 75 Millionen. Die Bürgergemeinde der Stadt Bern besitzt allein ein Vermögen von 19,570,000 Franken, die von Burgdorf 2,607,280 Fr. und Pruntrut 2,409,292 Fr.

Zürich. Der hiesige Ingenieur- und Architektenverein hat sich beim Begräbniß des Herrn Bridel durch eine Deputation vertreten lassen. In der letzten Sitzung des Vereins referirte Hr. Ingenieur Bürkli-Ziegler über die Details der englischen Kanalisation und stellte interessante Vergleiche mit unsern Verhältnissen an. Hr. Prof. Ritter erstattete am Schlusse einige Mittheilungen über die Probebelastung der neuen Quaibrücke. Das Resultat wird erst in ca. 14 Tagen veröffentlicht, weil die Probe nicht auf einmal stattfindet, sondern längere Zeit fortgesetzt wird.

Luzern. Als seltene Witterungserscheinung darf das Gewitter verzeichnet werden, welches Donnerstag Abend etwas vor 9 Uhr, bei Blitz und Donner und heftigem Windsturm, die Bewohner Luzern's und Umgebung in der abendlichen Ruhe überraschte. Der Sturm wüthete derart, daß Kamine herabgeworfen und vielerorts Fenster zertrümmert wurden.

Zug. Nach dem „Zuger Volksbl." hat Hr. Major Müller den ehrenvollen Ruf an die Stelle eines Chefs des eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement, Abtheilung „Landwirthschaft", erhalten.

Basel. Ein eidgenössisches Fest ohne Defizit ist ein rarer Vogel und wird daher notirt, wo es sich einstellt. Das schweizerische Lehrerfest in Basel schließt mit einem beträchtlichen Einnahmen-Ueberschuß ab, welcher der Schülertuchkommission, der Lukasstiftung, der Ferienversorgung und der Kommission für Handfertigkeitsunterricht vertheilt wird.

Solothurn. Ein recht beklagenswerthes Unglück wird uns aus Niederbuchsiten gemeldet. Bei der Ausbesserung eines Herrn Uebelhardt-Studer gehörenden Hofes stürzte am Mittwoch in Folge Bruches einer Kette das alte Gemäuer zusammen und bedeckte zwei im Sode arbeitende wackere Männer, Thomas Zeltner, Schatzmeister und Lukas Kölliker, Zimmermann. Zeltner wurde Donnerstag Morgen früh 3 Uhr als Leiche herausgezogen; Lukas Kölliker konnte erst 3 Stunden später, um 6 Uhr aus dem Schachte in dem er begraben, befreit werden, zur Freude aller da er sich in etwas geschützter Lage befand, noch lebend. Doch ist sein Zustand ein sehr bedenklicher, so daß man auch für sein Leben ernstliche Besorgnisse hegt.

— Die beiden Gesangvereine der Stadt Solothurn „Liedertafel" und „Liederkranz", haben sich letzten Donnerstag nach 35, bezw. 28jährigem Bestehen aufgelöst, um einen vereinigten Männerchor zur Pflege des Kunstgesanges zu bilden. Der neue Verein wird wenigstens 80 Aktivmitglieder zählen und unter der energischen und tüchtigen Direktion des frühern Direktors der Liedertafel, Hrn. Julius Schmidt, stehen.

Thurgau. Ueber Romanshorn wurden aus der Schweiz im Laufe dieses Herbstes 650 Wagenladungen Aepfel im Werthe von über einer halben Mill. Franken nach Deutschland ausgeführt.

Den öffentlichen Hinrichtungen in Frankreich soll einmal ein Ende gemacht werden. Der Senat hat den Gesetzesentwurf Bardoux, welcher die Abschaffung des öffentlichen Schaffots bezweckt, mit ziemlicher Mehrheit angenommen.

Die Italiener genießen heuer das seltene Schauspiel eines weißen Winters. Sogar der Vesuv ist in Schnee gehüllt und die Neapolitaner sind sehr erstaunt über das Ereigniß. Mit aufgestülptem Rockkragen, die Hände tief in den Taschen und tief eingezogenem Kopfe gehen sie durch die Straßen der Stadt.

Charkow, 2. Dez. Die hiesige Gerichtskammer hat die Erhebung der Anklage gegen die Theilnehmer an den bei dem Zollamte in Taganrog vorgekommenen Mißbräuchen beschlossen. Unter den 38 Angeklagten, von denen 18 Staatsbeamte sind, befinden sich der Verwalter des Zollamtes Nikitenko und der als Millionär bekannte Mari Valiano. Der Prozeß wird Mitte Februar stattfinden.

München, 28. Nov. Der Landschaftsmaler Theod. Kotsch aus Hannover ist in Folge eines Herzschlages im Alter von 66 Jahren dahier verstorben. Der Verlebte hat außer vorzüglichen Gemälden auch vortreffliche Bleistiftzeichnungen hinterlassen.

Franz Adam hatte vor 1½—2 Jahren ein großes, figurenreiches Schlachtgemälde auszuführen begonnen: „der Todesritt des Majors v. Bredow", der bekannte Reiterangriff auf französische Artillerie in der Schlacht von Mars la Tour. Infolge besondern Beifalls des Kaisers Wilhelm veranlaßte die Leitung der Nationalgalerie zu Berlin den Maler zur Vollendung für diese Kunstsammlung. Auf Grund von ansehnlichem Material, welches der königl. preußische große Generalstab ihm hierauf zur Verfügung gestellt, hat er das Ganze von neuem geschaffen. Die Arbeit ist jetzt nahezu vollendet und dürfte in Bälde an den Bestimmungsort abgehen.

Getreide-Borse. Zürich, 5. Dezbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romanshorn.
Serbischer	20½	19½	—	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23	22	20	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich.
Aizma	23	22	21	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	
— neues	18	—	—	Romanshorn.
Brauergerste	24	23	21	"
Hafer deutscher	18½	17½	—	"
" ungarischer	19½	19	—	"

Weizen ruhig. Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Dezbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	— —"
" russischer	"	"	20½—23
" Amerikaner	"	"	21¾—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32 —32½
" " " 2	"	"	30 —
Roggen	"	"	19 —
Hafer	"	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galatzer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 5. Dez. 1884.

Eine Depression besteht in der Richtung nach Kopenhagen, ferner über dem Golf von Genua; das Barometer steigt über dem westlichen Europa; es sank um 5 Mm. über Monaco. Muthmaßliche Witterung: Westwind; mild; regnerisch.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Dez. Unruhiges, regnerisches Wetter noch anhaltend.

Ausverkauf

in vorjährigen Puppen und Spielen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmucks- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleien für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten ꝛc. ꝛc.
Durch **direkte Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Markt-Anzeige.

Da der auf Montag den 8. Dezember nächsthin angezeigte **Viehmarkt in Frick** auf einen Feiertag fällt, wird derselbe an besagtem Tage nicht abgehalten, sondern auf **Montag den 15. Dezember** verlegt; was einem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Frick, den 3. Dezember 1884. **Der Gemeinderath.**

Soeben erscheint:

Ansicht der Stadt Aarau

aus der Vogelperspective à Fr. 3. —

Dieses nach einem neuen Verfahren hergestellte hübsche und billige Bild empfiehlt sich als Zimmerschmuck und zu Festgeschenken.

☛ Das Einrahmen besorgen wir billig.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Als schöne und nützliche

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

für Knaben

von 3—16 Jahren

empfehle in feinen und billigen Sorten:

Ueberzieher. Ganze Anzüge.

Worunter sehr elegante **Winterkleidchen.**

Einzelne Hosen, Gilet & Paltons.

Gestrickte Jacken, Hosenträger.

Filzhüte & Winterkappen.

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar Aarau.

Soeben trifft ein:

H. Herzog (Rector in Aarau)

Alemannisches Kinderbuch,

cart. Fr. 1. 35.

☛ Dieses allerliebste, für das frühe Kinderalter bestimmte Büchlein empfehlen wir den Müttern auf's Wärmste.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Guten Landhonig,
Citronat, Orangeat,
Mandeln,
Citronen,
gestoßener Zucker,
sowie selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt bestens Frau **Gänzeln,**
obere Vorstadt.

Auf bevorstehende Festzeit einige

neue Fauteuils

unter dem Ankaufspreis.

Rain Nr. 821.

Migränestifte à Fr. 1. 25
Gichtringe à Fr. 1. 80
Zahnwehtropfen
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Für sofort gesucht:

In die Nähe von Zürich eine brave **Magd** die kochen kann, und einen Garten zu besorgen versteht. Zu erfragen bei Frau **Hoffmann-Gamper.**

Zu vermiethen:

Ein helles trockenes **Logis** mit drei Zimmern, eingemachter Laube sammt Zubehör in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Schweizerisches (B-766-L)

Stellenbureau

Meyer-Jury in Biel

besorgt Stellen, empfiehlenswerthes Dienstpersonal, Angestellte, Lehrlinge, jeder Art in der ganzen Schweiz, im Ausland.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

des

Phönix.

Einbezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1883	„ 5,420,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren	„ 54,565,258. 52
Garantiefonds zusammen	Fr. 63,985,258 52

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, bei welchem Antragsformulare unentgeltlich bezogen werden können und der zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Aarau, 8 September 1884.

Jul. Wydler, Notar,
Hauptagent.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. an
„ „ Zug „ „ von Fr. 7. bis Fr. 50.
sowie vernickelte **Benzinlampen** bester Qualität!
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u. Fr. 2.

Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er fernerhin seinen Beruf fortführt; indem er für das ihm bisanhin geschenkte Zutrauen und Wohlwollen bestens dankt.

Bin im **Schraubenschneiden** besonders gut eingerichtet.

Emil Häuptli, Drechsler,
in der Halde Nr. 284.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Fässe garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder
weich und geschmeidig,
vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Krüge à 1/2 und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker,** Apotheker,
Schinznach „ **Galleya,** „
Seengen „ **Merz,** „
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Zu verkaufen:

Zirka 400 leere, grüne

Schoppenfläschchen,

flachbödig. Wo, sagt die Expedition.

Haarketten,

Medaillon, Glasbroschen,
sowie
alle möglichen Haarbijouterien
in Gold oder Doublé;

Haarbilder

in schwarz und ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder, Coiffeur.
Reichhaltige Musterauswahl.

Neues Heilmittel

gegen Ausfallen der Haare, überraschender Erfolg durch Dr. **Schusters Krinalina,** empfohlen durch das Allein-Dépôt für Aarau bei
Ferd. Burkhardt, Coiffeur.

Tricot-Taillen

und Tricot-Stoffe

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Weil außer Mode gekommen, verkaufe eine Parthie ganz wollener

Männer-Jacken

in grau, braun und blau
à **Fr. 6.** — und **Fr. 7.** — per Stück.
E. Hemmeler-Türler.

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schinken, Schüfeli, Rippli und rohe und gekochte **Berner Rauchwürste,** nebst verschiedenen bekannten **Wurstsorten** bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Fabrikanten und Geschäftsleuten zeige hiemit an, daß ich mich hier als **Feilenhauer** und **Schleifer** niedergelassen habe. Empfehle mein Lager **neuer Feilen** und nehme stets alte zum Aufhauen an, sowie Gegenstände zum Schleifen, auch können stets Feilen umgetauscht werden.

Achtungsvollst
S. Geiger, Feilenhauer, in **Waldshut.**

Für Bestellungen von

Confirmandenkleidern

empfiehlt sich aufs Höflichste
Elise Haßler-Hunziker.

Halstücher,
Pelerinen,
Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Puppenwagen

in schöner Auswahl bei
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:

Ein **Ofen** (Calorifere), dienlich in eine größere Lokalität, sammt Rohr, bei
J. Häßig, Schlosse

Zu verkaufen:

Drei gutgehende **Handnähmaschinen** und zwei **Tretmaschinen,** sämmtliche neu renovirt und um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf ächten Bienenhonig

von einem Lehrer auf dem Lande, werden Bestellungen in kleinern und größern Quantum à Fr. 2. 20 per Kilo entgegen genommen in Nr. 858 auf dem Rain und im Laden des Herrn **F. Fricker-Wirz.**

Zu vermiethen:

Ein sonniges Logis

im Freien mit 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehörden und Wassereinrichtung, an wenig und stille Leute. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.

Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich** und bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 7. Dezember 1884:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 7. Dez. (II. Adventsonntag):
7¼ Uhr: Frühgottesdienst,
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 8. Dez. (Marienfest):
¾9 Uhr: Predigt: Hr. Pfarrhelfer Wrubel aus Rheinfelden, nachher Hochamt.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. " " "

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag den 7. Dez., Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden: 1) Wahl des Vorstandes.
2) Verschiedene Mittheilungen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein: **Der Vorstand.**

Historische Gesellschaft.

Sitzung

Samstag 6. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Herr Professor Hunziker: **Ueber einen Vorläufer von J. J. Rousseau.**

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel, Abends 8½ Uhr,

Männerriege B. T.

Keulenübungen und Springel 8¼ Uhr.

V. J. K.

Heute Abend keine Buchhaltung.
Der Chef.

Deutscher Verein.

Außerordentl. Versammlung
Sonntag 7. Dez., Nachmittags 3 Uhr.
Traktanden:
Besprechung über Wander-Unterstützungskasse.
Es ladet alle Mitglieder dringend und sonstige Freunde des Vereins freundl. ein
Der Vorstand.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend und morgen Sonntag
feinen Hasenpfeffer
und **Hasenbraten** à la crême aigre.
Wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Soeben erschienen:
H. Herzog,
Allemannisches Kinderbuch,
Preis Fr. 1. 35.
Dieses neueste Buch unseres heimischen Jugend-Schriftstellers verdient in jedem Hause angeschafft zu werden; es bietet eine köstliche Sammlung von Kinderliedern, Sprüchen, Erzählungen, Räthseln ꝛc. ꝛc. in Mundart. Vorräthig bei
J. J. Christen in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich höfl. zum
Einrahmen
der soeben bei Herrn H. R. Sauerländer erschienenen **Ansicht von Aarau.**
Diese Einrahmung wird bei guter Arbeit zu Fr. 5. 50, 6 Fr. und 6 Fr. 80 und höher angefertigt.
Aarau, G. Zebert Altorfer.

Als passende
Fest-Geschenke
für Erwachsene und Kinder
empfehle in großer Auswahl:
Finken, Filzpantoffeln.
Bottinen, Schuhe.
Hübsche Auswahl
Kinderfinkli, Pantöffeli & Stiefeli.
Unterhosen, Unterleibchen
in Wolle, Biaogne und Baumwolle.
Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.
Kragen, Cravatten, Manschetten.
Manschettenknöpfe, Sacktücher.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Vom Graben bis zur Filial-Post ist eine angefangene Arbeit **verloren** gegangen. Man bittet den redlichen Finder sie gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. des Blattes abzugeben.

Zitherclub Aarau.

I. Abendunterhaltung

Sonntag den 7. Dezember 1884, Abends 8 Uhr,
im Rösslisaale.

PROGRAMM:

I. Abtheilung:

1. Congress-Marsch für 14 Zithern, Violine und Piano v. Bartl.
2. „Am stillen See". Idylle für 2 Z. . . . - Burgstaller.
3. Unter dem Palmenbaum, für 1 Z. . . . - Rixner.
4. „In die Ferne", für 2 Z., Violine und Piano . - Mayr.
5. Festmarsch für 9 Z., Violine und Piano . . - Löhr.

II. Abtheilung:

6. Serenade für 6 Z. . . . . v. Freudenthal.
7. Die Friedensglocke, für 1 Z. . . . . - Rixner.
8. Trio für Violine, Violoncell und Piano . . - Haydn.
   a) Adagio cantabile.
   b) Rondo, Ungarisch.
9. „Er weiss nicht, was er will", Schwank in 1 Akt - Herrmann.

Eintrittskarten à 1 Fr. bei **F. J. Widmer,** *Musikalienhandlung, und Abends an der Kasse.* — Aeltere Billets sind ungültig.

Sängerbund Aarau.

Abendunterhaltung

Beginn heute Abend 8 Uhr.
Der Vorstand.
NB. Die ausgegebenen Karten berechtigen **nur** für diese Abendunterhaltung!

J. R. Wehrli's
Zinnspielwaaren-Geschäft
Adelbändli 172

empfiehlt einem geehrten Publikum seine bekannten Zinnspielwaaren, als: **Aufstellgruppen für Knaben und Mädchen,** nämlich Schachteln mit **Soldaten** (Artillerie, Kavallerie, Infanterie; Bataillone, die neuesten Schlachten), **Jagden, Wilden Thiere, Kunstreitereien, Turnern, Dörfern, Hühnerhöfen ꝛc., Zinnservicechen & einzelne Zinngeschirrchen.** — Ferner: **Kerzchenhalter für Weihnachtsbäume.**
Außerdem ist vorräthig eine Collektion solid gearbeiteter **Zinnbettflaschen, Kaffee-, Eß- & Schöpflöffel.**

Allgem. Creditbank, Basel.

Wir empfehlen uns zum
An- und Verkauf von Werthpapieren:
Aktien, Obligationen und Anlehensloosen,
Ausführung von Börsenaufträgen, Comptant-, Termin- und Prämiengeschäfte
unter mässiger Deckung bei nur Ein pro Mille Provisionsberechnung.
Eröffnung von Conto-Corrent-Crediten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere zu coulantesten Conditionen.
Darlehen auf Werthpapiere bis zu 90 pCt. des Coursswerthes zu 4—5 pCt. per Jahr, auf 2—12 Monate fest oder in lfdr. Rechnung.
Gratis-Controlle aller verloosbaren Effekten.
Mit Auskunft jeder Art, sowie mit ausführlichen Prospecten stehen wir jeder Zeit gerne zu Diensten.
Dezember- & Januar-Coupons werden schon jetzt ohne Abzug an Zahlung genommen.

Zu Confirmanden-Kleidern sehr geeignet

empfehle aus meiner Muster-Collection:
Schwarze Merinos & Cachemires
110 Cmt. breit von 85 Cmr. per Elle.
Marie Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Grande Chartreuse (Suisse)

in feinster Qualität und elegantester Ausstattung.
Wer ein äußerst feines, stärkendes, die Verdauung mächtig förderndes Gläschen liebt, verschaffe sich diesen Chartreuse (Suisse). Preis per Liter 3 Fr. 80 Ct. Für Wirthe besondere Preise. Als **Festgeschenk** sehr geeignet.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Empfehle mein großes Lager in
Tüchern, Stoffen und Halbleim
für **Herren-, Knaben- und Arbeiterkleider,** welches in reichhaltiger Auswahl frisch assortirt ist.
Arbeiterkleider stets vorräthig. **Hemden, Blusen, Unterhosen und Leibchen** von billigen bis zu den feineren. **Flanelle** zu Hemden und Unterkleidern. **Gilets de chasse** und **Waadtländerjacken** von Fr. 4. 80 bis Fr. 22. — Arbeiten nach Maas werden bestens besorgt.
J. P. Hefti, Schneider,
105 Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein 2thüriger, harthölzerner **Schrank** mit Verzierung. Auskunft ertheilt Schreiner Moor, Bahnhofstraße 653.

Geräucherte
Lachsforellen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die **Lieferungen** von **Brod, Fleisch** und **Milch** in's **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro I. Quartal 1885 sind zu vergeben. Schriftliche u. verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit **12. dieß** dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Aarau, 6. Dezbr. 1884.
Die Armenpflege.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hunziker gewes. Seiler, am Ziegelrain in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens am **nächsten Mittwoch den 10. Dezbr. 1884** statt und zwar:
Von Nachmittags 3 Uhr an die **Fahrhabe** in den geldstagl. Localitäten und
Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau die **Liegenschaft** bestehend aus dem Wohnhaus Nr. 708 am Ziegelrain, in Aarau.
Aarau, 3. Dezbr. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsfubst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Frank, gew. Wirthe an der Bahnhofstraße in Aarau werden am nächsten **Dienstag den 9. Dez. 1884, Nachmittags 4 Uhr** auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide **Aktiv-Posten** im Betrage von circa **Fr. 500** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 3. Dez. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsfubst.

Für Arbeiter.

Starke neue und getragene
Stiefel, Schuhe und Bottinen,
auch für Frauen und Kinder,
neue und ältere Schuhe,
auch Holzschuhe & Finken,
gesohlte und ungesohlte zu jeder Größe, sowie neue starke
Arbeiter-Kleider,
auch gut erhaltene ältere
Röcke, Hosen, Westen
u. Ueberzieher,
alles zu den billigsten Preisen.
Man kauft auch stets
alte Schuhe und Kleider.
Es empfiehlt sich höflichst
Alois Wohler,
zwischen dem Schlachthaus und der Bierbrauerei Ryniker,
Metzgergasse, Aarau.

Als
Fest-Geschenke
für Herren
empfehle in schönster Auswahl:
Winter-Ueberzieher von Fr. 25—70.
Herbst-Ueberzieher von Fr. 20—45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge von Fr. 20—70.
Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilet de chasse. Gestrickte Jacken.
Foulard, Cachenez.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger und Portemonnaies.
Filzhüte und Winterkappen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Bijouterie controllée

E. Meister,
Poststraße neben Hotel Baur,
Zürich,
empfiehlt die modernsten Muster in controllirter Gold- u. Silberwaare. (H-3927-Z)

Tournures

in Eiderdunen, ganz neu — Alleiniges Dépôt bei
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Ausgeschleuderten reinen
Bienen-Honig
½ Kilogr. à Fr. 1. 20, 5 Klgr. à Fr. 10,
Mai-Honig
(feinster Tafelhonig) ½ Klgr. à Fr. 1. 50
verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 8. Dezember 1884.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Wie natürlich bringt die erste Woche einer neuen gesetzgebenden Versammlung noch nicht die schwere Arbeit. Die Konstituirung, die Wahlen und die Bestellung der Kommissionen nahmen die ersten Tage vollauf in Anspruch und da die Kommissionen doch einige Zeit brauchen, um die Vorlagen vorzuberathen, so können die wichtigern Geschäfte erst später an die Hand genommen werden. So kommt es, daß z. B. die Wahlrekurse, die aus dem Tessin, dem Berner Jura und dem Murtenbiet gegen die Wahlen im 40., 10. und 21. Wahlkreise eingegangen sind, erst in der Mitte der nächsten Woche in Behandlung gebracht werden. Beiläufig bemerkt, hat die Wahlaktenprüfungskommission für den Tessiner Rekurs nur kurze Zeit zur Prüfung gebraucht; sie ist schnell zu dem Schlusse gekommen, daß die dortigen Wahlen anzuerkennen seien. Bezüglich der Wahlen im Jura und in Freiburg, wo grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen, ist sie noch zu keinem Entscheide gelangt. Die Bundesrathswahlen wurden wegen der Verhandlungen des aargauischen Verfassungsrathes, an welchem wohl fast sämmtliche Aargauer Vertreter Theil nehmen werden, schon in der ersten Woche vorgenommen; sie brachten nichts Neues, indem sämmtliche bisherigen Mitglieder bestätigt wurden. Zwar versuchten die Ultramontanen den ihnen wegen des Schulsekretärs besonders verhaßten Schenk zu sprengen, indem sie ihm den St. Galler Regierungsrath Josef Keel gegenüber stellten. Aber dieser Angriff wurde mit Glanz abgeschlagen, wie schon am Abend vorher derartige Anträge, welche sie an die beiden andern Parteien richteten, entschieden zurückgewiesen wurden; denn die Linke wie das Centrum fanden, es sei gegenwärtig kein Grund vorhanden, einen Wechsel in der Zusammensetzung der obersten Landesbehörde vorzunehmen.

Indessen hat die Idee, den Ultramontanen darin doch auch eine Vertretung zu geben, immerhin Fortschritte gemacht. Sie wurde nicht mehr so schroff zurückgewiesen, wie früher schon, sondern die Frage prinzipiell offen gelassen. Ein Theil der Linken wollte sogar jetzt schon entsprechen, in der Hoffnung, die Rechte würde dann das Referendum etwas in Ruhe lassen und die ewige Opposition aufgeben. Im Weitern wurde der Rechten ein Zugeständniß gemacht, indem alle Parteien einstimmig den Bundesrichter Kopp zum Vizepräsidenten des Gerichtes wählten. Dagegen konnte die Rechte sich nicht dazu verstehen, Schenk zum Bundespräsidenten zu ernennen. Indessen wie gesagt, in den Räthen, speziell im Nationalrathe kommt ihre Opposition nicht auf. Dort ist die Linke allein, auch ohne die Hilfe des Zentrums, mächtig genug, um alle ihre Anträge durchzusetzen. In der Bundesversammlung beträgt ihre Stimmenzahl etwa hundert. Im Nationalrathe wurde denn auch das Bureau ganz nach ihren Vorschlägen zusammengesetzt. Nachdem der Zürcher Stößel zum Präsidenten vorgerückt war, wurde der Graubündner Bezzola, ein im Allgemeinen sehr beliebter Mann, zum Vizepräsidenten gewählt. Im Ständerathe dagegen, dem die Wahlen im Genfer Großen Rathe wieder eine wenn auch nur kleine Mehrheit gegeben haben, war die Uneinigkeit der Linken daran Schuld, daß nach der Wahl des ultramontanen Obwaldners Wirz nicht der Basler Göttisheim, sondern der dem Zentrum angehörende Glarner Zweifel zum Vizepräsidenten gewählt wurde und daß auch bei Bestellung der Kommissionen, von denen die wichtigsten vom Rathe selbst vorgenommen werden, die Rechte einige kleinere Siege davon trug. Im Ständerathe sind die Konservativen vollauf zu ihrem Rechte gelangt.

Außer den Wahlen wurde im Nationalrathe nichts von Bedeutung vorgenommen. Die Frage, ob die Bundesräthe als Nationalräthe gewählt werden und an der Verhandlungen des Raths bis zu ihrer Neuwahl sich betheiligen dürfen, wurde wieder einmal gründlich erörtert, aber nicht gelöst, um so entschiedener aber der endliche Erlaß eines neuen Wahlgesetzes, in welchem die Frage ihre Erledigung finden soll, verlangt. Bei den Nachtragskrediten, die heute Samstag bewilligt wurden, kam es zur ersten größern Debatte anläßlich des Bundesbeitrages, welcher an die Tödtung lungenseuchekranker Thiere in der Milchkuranstalt Lancy bei Genf geleistet wurde. Die Regierung von Genf, welche die Seuche energisch unterdrückte, hatte nämlich dem Besitzer zu viel Entschädigung bezahlt. Der Rath beschloß einen Abstrich vom Bundesbeitrage.

Der Ständerath erledigte in dieser Woche das Budget, zum größten Theile nach den Anträgen der Kommission, einige Posten streichend oder herabsetzend, andere neu aufnehmend oder erhöhend, so daß immerhin ein Defizit gegen 200,000 Fr. in Aussicht genommen ist. Sind auch die Finanzen des Bundes noch günstig, so ist doch in Anbetracht der beständig wachsenden Ansprüche an die Bundeskasse, Vorsicht geboten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Sitzung v. 6.) Korr. Es werden die vom Bundesrath verlangten Nachtragskredite bewilligt mit dem Bemerken, künftig darauf Acht zu geben, daß solche Posten schon im Budget erscheinen. Die Entschädigung für die Maßregeln gegen Viehseuchen, welche Genf verlangt, wird reduzirt, da verschiedene getroffene Anordnungen sehr überflüssig waren. Die verlangte Zollreduktion auf Carbolsäure wird bewilligt und der Ansatz von Fr. 1. 50 auf 60 Cts. reduzirt. Ueber die Petition betr. Leichenverbrennung wird zur Tagesordnung geschritten. Ebenso über diejenige eines Anarchisten, worin sich derselbe über die jüngst stattgefundene Ausweisung seiner Gesinnungsgenossen beklagt. Schluß 12 Uhr.

Die nationalräthliche Kommission für das Nationalmuseum ist dem Ankauf der Groß'schen Sammlung in Neuenburg geneigt und besichtigt dieselbe morgen. Die Kommission wird beantragen, daß der Bundesrath untersuche, wie weiterhin die Erhaltung historischer und künstlerischer Gegenstände möglich sei.

Ständerath. (Korrsp.) In der Nachmittagssitzung vom 5. Dezbr. wurde die Budgetberathung fortgesetzt. Bei der Rubrik Landwirthschaft wurde der Beitrag von 15,000 Fr. für Hebung derselben im Allgemeinen auf Antrag der Kommission gestrichen, dagegen unter „Verschiedenem", um diesen Bedürfnissen einigermaßen gerecht zu werden, 10,000 Fr. aufgenommen; die Streichung hatte mehr einen grundsätzlichen Sinn, weil durch ein Bundesgesetz diese Frage geregelt sei. Beim Post- u. Eisenbahndepartement werden alle Posten nach Antrag des Bundesrathes im Einverständniß mit der Kommission genehmigt. Göttisheim interpellirt wegen dem Entschädigungsansatz für verunglückte Postangestellte, welcher unzureichend sei. Bundesrath Deucher erwartet ein bezügliches Postulat. Göttisheim wird dasselbe bei Anlaß des Unfallversicherungswesens stellen. Hauser interpellirt, ob das Telephonwesen als Einnahmsquelle oder als im Interesse des Publikums betrachtet werde. B.-R. Deucher erklärt, daß der Bundesrath sich der letztern Ansicht zuneige. Mit diesem ist das Budget erledigt und geht an den Nationalrath über.

Bern. (Mitgetheilt.) Sitzung des Organitions-Komite des eidg. Schützenfestes vom 4. Dez. 1884. Das vom Schießkomite vorgelegte Reglement betrf. das am Eröffnungstage des Festes stattfindende Concurrenzschießen um die 10 ersten Becher wird durchberathen und genehmigt. — Dem Finanzkomite wird die Ermächtigung ertheilt, den Vertrag mit Goldschmied Pochon über die Lieferung der Festbecher abzuschließen, immerhin unter dem Vorbehalte, daß an den Modellen noch verschiedene von den Experten und in der Diskussion verlangte

Feuilleton.

Friede auf Erden.*)

Erzählung von C. Zoeller.

In dem großen Festsaal gieng der alte Commerzienrath Wald ordnend um die lange Tafel herum und legte die Zettel, mit dem Namen des Empfängers beschrieben auf, und an die hübschen Dinge, die unter dem weit beschatteten Christbaum gar zierlich aufgebaut waren. Madame Fink, die alte Haushälterin, trug den Korb, aus dem der alte Herr die Festgaben nahm, hinterher, und Gottlieb, der ergraute Diener, stand auf der Leiter und hieng die Prismen mit Lichtern zwischen den grünen Aesten an.

„Ja, wenn nur Einer eine rechte Freude daran hätte, murrte die alte Frau vor sich hin, und schielte dabei vorsichtig zu ihrem Herrn hin. Der seufzte tief und zum erstenmal gebot er ihr nicht mit finsterer Stirn Stillschweigen.

„Ja, wir werden alt, gute, treue Seele, und die Jugend im Haus versteht sich auch nicht mehr auf die rechte Christfreude, da gilt nicht das Wie, sondern nur Was", ließ sich der schweigsame Herr sogar herbei, wehmüthig zu antworten und seufzte noch schwerer.

„Ja, mit ihr gieng Frohsinn und Sonnenschein," wagte die Alte mit einem ängstlichen Aufblick leise anzudeuten, und da der Commerzienrath nur traurig mit dem Kopfe dazu nickte, ließ sich jetzt auch Gottliebs Stimme aus den Zweigen heraus vernehmen:

„Ja, ja, ja, ja, wer hätte das vor sechs Jahren gedacht, da Fräulein Grete wie ein lustiger Vogel von einem Platz zum andern flog und für Jeden was auf den Tisch legte, das er gerade am besten gebrauchen konnte und als sie sich dabei ganz vergessen hatte, ich meine, keinen Zettel mit ihrem Namen auf den Tisch gelegt und dann sich todtlachen wollte, weil sie sich über all der Freude am Geben mal wieder ganz und gar vergessen. Herr, mein Gott! sich so gemein gemacht, mit den eigenen kleinen Feenhändchen Kniewärmer für meine alten gichtigen Beine zu stricken! Und der Engel mußte hinausgehen! Mir wollt's gleich nicht gefallen, als der Platz für sie am Tische fehlte, 's war wie ein schlimmes Vorzeichen, und richtig als die nächste Weihnachten kam, da fehlte das helle fröhliche Gesicht und die süßen Augen, die Einem nur so ins Herz hineinlachten und die süße Stimme und das ganze holde liebe Geschöpf, das alles hell machte und das Keiner ansehen konnte, ohne es lieb zu haben, weil es das beste Herz war auf der Erde und gerne Gott und die Welt glücklich gemacht. Und wenn Sie sich auch noch so viel Mühe geben, strenge auszusehen, Herr Geheimrath," — Gottlieb hatte sich vorsichtig von der Leiter herunter bewegt und stand nun zu verzweifeltem Muthe sich aufraffend vor seinem Herrn, den Stock mit dem brennenden Lichte d.an wie eine Waffe kühn schwenkend.

„Sie sehnen sich ebenso sehr nach dem lieben Gesicht, als meine Alte da und ich, die das Kind auf unsern Armen getragen, als es noch nicht Papa sagen konnte und Sie sind beinahe krank unter diesen kalten vornehmen Menschen, die Kieselsteine und Eisstücke haben mögen, wo andere Menschen ihr Herz zu sitzen haben, und Sie schenkten ihr halbes Vermögen darum, könnten Sie die Gute und ihr fröhliches Kinderlachen und ihre sonnigen Augen hier unter dem Baum bei der Christbescheerung haben."

*) Nachdruck verboten.

Aenderungen vorgenommen werden. Dem Baukomite wurde der Auftrag ertheilt, die Zimmerarbeiten an folgende Bewerber um den von ihnen offerirten Preis mit 15 % Abgebot zu vergeben: a. An Ingold und Blau in Bern die Festhalle mit dem Küchengebäude und der Hofeinwandung; b. an Gerster und Dähler in Bern den Stand mit den inneren Einrichtungen; c. an U. Schmid und K. Stämpfli in Bern die beiden Scheibenhäuser; d. an Burkhardt und Labhardt in Bern die Blendungen. Dem vorgelegten Vertrage mit der Konstanzer Musik wurde die Genehmigung ertheilt, ebenso dem Vertrage mit der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich betreffend Versicherung der Zeiger und der bei den Scheiben thätigen Komitemitglieder für den Fall von Tod oder Invalidität.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. Dezbr.

Es werden bestätigt: als aarg. Hauptagent der Lebensversicherungsgesellschaft „La New York" Herr Heinrich Heller, Rechtsagent in Aarau (bisheriger Hauptagent war Robert Brun in Benzenschwyl) und als aarg. Hauptagent der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Equitable" in New-York Herr Robert Brun in Benzenschwyl (am Platze des bisherigen Hauptagenten Hrn. F. Andres in Aarau).

Der pro 1883 büdgetirte Staatsbeitrag für die Alterszulagen an die dazu nach dem Gesetz berechtigten Lehrer wird auf Grund der Vorschläge der Erziehungsdirektion zur Zahlung angewiesen.

— Zofingen. (Korr. v. 7. Dez.) Unter der Voraussetzung, daß sich die Schützengesellschaft zur Hälfte an den erwachsenden Kosten für Bau einer Festhütte betheiligen werde, hat der Männergesangverein Zofingen in seiner gestrigen zahlreich besuchten Generalversammlung sich für Uebernahme des Kantonal-Gesangfestes pro 1885 bereit erklärt. Erstgenannte Gesellschaft wird sich in einer Dienstag stattfindenden Versammlung definitiv darüber auszusprechen haben, ob sie sich um Uebernahme des Kantonal-Schützenfestes pro 1886 bewerben wolle oder nicht.

— Freitag Abend nach 6 Uhr ist in Schupfart das letzte im Dorfe sich befindende Strohhaus gänzlich niedergebrannt. Dasselbe, geschätzt und versichert zu Fr. 1850, wurde vom Brande des Nachbarhauses vom 23. Nov. stark bedroht, und ist nun aber sehr wahrscheinlich von nicht bekannter Frevlerhand angezündet worden. Von der unversicherten Fahrhabe konnte dem Eigenthümer, Johann Freinogel, außer der Lebwaare nichts gerettet werden.

— Aarau. Der Einwohnerverein hat gestern den bisherigen Vorstand wieder gewählt und zwar: HH. J. Dolder, als Präsident, Nüsperli, Fabrikinspektor, Herm. Zschokke, Pfarrer Fischer und Coradi, Bez.-Lehrer.

— * Aarau. Die 1. Abendunterhaltung des Zitherklubs hat den Rößlisaal bis zum letzten Platze anzufüllen vermocht. Das reichhaltige Programm ist durch alle Nummern hindurch prompt ausgeführt worden und hat allseitigen Beifall geerntet. Ueberaus gut, wie immer, haben die Zitherparthien angesprochen, deren Leistungen stets vollendeter zur Darstellung gelangen. Ergötzlich war zum Schluß der Schwank „Er weiß nicht, was er will", dessen Rollen gewandte Darsteller gefunden hatten. Dem Zitherklub Aarau und seinem tüchtigen Leiter zu fernern Bestrebungen ein herzliches „Glück auf".

— * Aarau. Die letzten Samstag abgehaltene Abendunterhaltung des „Sängerbundes" erfreute sich eines regen Besuches seitens der Mitglieder, sowie des weitern Publikums, das sich im Vorgefühl eines genußreichen und ebenso familiär gemüthlichen Abends recht zahlreich in den Räumen des kleinen Festsaales zusammengefunden und dadurch bewiesen hatte, daß der „Sängerbund" auch ohne Konzertbericht und Kritik dennoch nicht in Vergessenheit gerathen sei. Mit mathematischer Genauigkeit begann die Eröffnung des Konzerts mit dem Liede „Mein Schweizerland" von Zäh. Die Programmnummern, die ziemlich schnell aufeinander folgten, ließen nicht viel zu wünschen übrig, nur glaubt Einsender, ein besseres Stimmenverhältniß würde einer noch feinern harmonischen Rundheit keinen Abbruch gethan haben. Komische Vorträge, die im Allgemeinen etwas an Kürze litten, haben eine angenehme Abwechslung in's Programm gebracht, das ohne dieselben sonst an Monotonie gestreift hätte. Den beiden Trompetenvirtuosen, welche mit gewohnter Meisterschaft ein Duett vortrugen, sowie dem Begleiter sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Nach Beendigung des Programms erfolgte das vielerseits so sehnlichst erwartete Tanzen im großen Saale, zu welchem man sich in Folge Konsequenz des hohen Magistrats, durch das enge Seitenportal winden mußte. Das Aufziehen der Wände, welches nur für „außerordentliche Fälle" aufbewahrt bleibt, wahrt bleibt, hätte mächtig zum noch bessern Gelingen des Ganzen beigetragen. Mit dieser Abendunterhaltung hat der Sängerbund seine Wintersaison eröffnet und es wäre wünschenswerth, wenn bei einem baldigen zweiten Konzerte gerügten Uebelständen abgeholfen würde. Dem Wirth für Küche und Keller den besten Dank. r.

— Betriebene Forderungen bei Fertigungsverhandlungen. (Korr.) Es verdient allgemeine Beachtung, was über dieses Kapitel Herr Gerichtspräsident Keller von Bremgarten dem Obergerichte mittheilte. Er sagt: „Ich habe Fälle angetroffen, wo ich zu Folge meiner amtlichen Stellung wußte, daß der Verkäufer oder Geldbewerber sehr viele Geldstagsbegehren hatte, gleichwohl aber seine Liegenschaften wegfertigen oder mit Hypotheken belasten konnte, ohne daß in dieser Hinsicht die Bestimmung des § 519 des Allg. bürgerl. Gesetzbuches Berücksichtigung gefunden hätte. In einer Gemeinde wird diese gesetzliche Vorschrift gehandhabt, jedoch nicht in einer auf Rechtsschutz anspruchsberechtigten Weise. Es läßt sich nämlich der Gemeinderath vor der Pfandverschreibung durch den Geldbewerber für die betriebene Forderung unterpfändliche Sicherheit geben, in welcher aber weder der betreibende Gläubiger noch die Summe genannt wird und bemerkt dann: „Der Gemeinderath nehme diese Sicherheit für allfäll. Verluste entgegen und deponire den Titel bis auf Weiteres in der Waisenlade." Der betr. Gemeinderath wurde unter Hinweis auf die §§ 574 und 576 des A. B. G. auf das Ungenügende und Haltlose dieser angeblichen Sicherheit aufmerksam gemacht.

An verschiedenen Orten machte ich die Wahrnehmung, daß Weibelzeugnisse betreffend Rechtsbote mit der Wahrheit auf sehr gespanntem Fuße stehen, sodaß ich mich veranlaßt sah, den betr. Behörden die Mahnung zu ertheilen, in vorkommenden Fällen nur noch das Zeugniß des Gemeindeammanns entgegenzunehmen. Dem betr. Gemeindeweibel wurde vor Gerichtsschranken ein ernster Verweis ertheilt.

Bern, 6. Dez. Heute wurde Jurabahndirektor G. Bridel unter großer Theilnahme beerdigt. Die Behörden, die schweiz. Bahnen, der schweiz. Ingenieurverein und auswärtige Gesellschaften waren vertreten. Am Grabe sang der Verein der Eisenbahnangestellten

Zürich. Auf der Station Hettlingen ist ein bejahrter Mann aus Fällanden verunglückt, der zu einem Leichenbegängniß gekommen war. Er öffnete vor dem Anhalten des Zuges die Thüre des Bahnwagens. Ein Luftzug wehte ihm jedoch den Hut vom Kopfe und im Begriffe, denselben wieder aufzufangen, fiel der Mann so unglücklich unter die Räder eines Wagens, daß ihm dieselben den Unterleib vollständig vom Rumpfe trennten, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Schwyz. In Pfäffikon wurde ein Metzger verhaftet, weil er eine Frau derart mißhandelt hatte, daß sie an den Folgen davon starb. Als die Polizei ihn am Abend darauf arretiren wollte, stand seine Frau mit gezücktem Metzgermesser unter der Hausthüre und bedrohte die beiden Polizisten mit Erstechen.

Graubünden. Die eidgenössische Post ist am 27. November zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags in der bekannten, wildromantischen Via Mala bei Thusis nur durch den außerordentlichen Muth und die Geistesgegenwart des Postillons Schwarz vor dem sichern Untergang gerettet worden. Als der Postwagen durch das sogenannte verlorne Loch gefahren, jagte ein Blöckerfuhrwerk, welches die Pferde trotz angezogener Spannvorrichtung nicht anzuhalten vermochten, rasend hinterher; schnell entschlossen und die Pferde des Postwagens zu gestrecktem Galopp antreibend, gelang es dem Postillon die Kurve beim sogenannten „Känzeli" zu erreichen; da fuhr die Deichsel des Holzfuhrwerkes durch den obern Theil des Postwagens und warf denselben gegen die Brüstungsmauer; sofort wurden die Pferde aber zum Stehen gebracht — die vier Insaßen waren gerettet.

Genf. Für die Ständerathswahlen hat die Minderheit im Großen Rath sich gerächt, indem sie, als fünf Mitglieder der Mehrheit in der Bundesversammlung saßen, die Gelegenheit benutzte, die Großrathskommissionen fast ausschließlich mit Konservativen zu besetzen, etwa 16 gegen 4 Freisinnige.

London, 5. Dez. Das Oberhaus nahm die Wahlreformbill in dritter (endgiltiger) Lesung ohne Abstimmung an.

Die Pilgerkarawane, welche aus Medina nach Mecca, Yembo und Jeddah zurückkehrte, ist von Beduinen beraubt worden, da die türkischen Behörden sich zum Schutze derselben als machtlos erwiesen. Taria Topav, der Vertreter des Sultans von Zanzibar in dessen Pilgerfahrt, wurde von den Beduinen um 40,000 M. und seiner ganzen Habe beraubt. Unter den indischen Pilgern herrscht große Unzufriedenheit mit den türkischen Behörden, weil von ihnen keine Schutzwache gestellt wurde.

Das Getreide um Tokar herum ist jetzt reif und befindet sich gänzlich in den Händen Osman Digmas. Die Stellung des letzteren ist daher für nächstes Jahr gesichert, da er bis zum nächsten Sommer hinreichend mit Lebensmitteln für seine Anhänger versorgt ist. Sämmtliche Stämme sind gezwungen, sich ihm anzuschließen. Die Gefühle der Eingebornen sind gegen die Engländer wegen deren Unthätigkeit erbittert. Viele derjenigen, die jetzt zu Osman halten, sind bereit, von ihm abzufallen, vorausgesetzt die Engländer gewähren ihnen wirklichen Schutz anstatt der bloßen Versprechungen. Die Araber beschießen fortwährend die Stadt und die aus Sandsäcken hergestellte neue Schanze.

Der König von Abessinien zieht ein großes Heer an der Grenze zusammen, um die Kabbabisch-Stämme anzugreifen.

Leider besteht kein Zweifel mehr darüber, daß der kühne Afrikareisende Bianchi mit seinen Gefährten, nur eine Tagreise von der Grenze Abessinien's entfernt, von den Wilden niedergemetzelt worden ist.

Paris, 30. November. In der gestrigen Sitzung der „Akademie der Wissenschaften" trug Dr. Rivière einen Bericht über die Cholera in Paris vor, dem folgendes zu entnehmen ist. Der erste Cholerafall ereignete sich am 4. November und wurde von der Polizeipräfektur amtlich festgestellt. Am folgenden Tage wurden 6 Cholerakranke nach den Spitälern gebracht. Fünf starben, der sechste wurde geheilt. So war der Anfang der Seuche. Seitdem und bis letzten Sonntag ist die Statistik in den Spitälern folgende: Vom 5. bis 22. November um Mitternacht wurden nach den Spitälern 912 Kranke, 533 Männer und 359 Frauen, gebracht. Die Zahl der Cholerafälle im Innern der Spitäler betrug 59; 18 Spitalangestelte und 41 Kranke wurden von derselben befallen. Die Gesammtzahl betrug also 971. Von denselben starben bis zum 22. um Mitternacht 511, 302 Männer und 209 Frauen. 239 Kranke, 129 Männer und 110 Frauen wurden geheilt. Am 23. Morgens befanden sich 221 Cholerakranke in Behandlung. Vom Standpunkt des Alters aus wurden die 31 bis 41 Jahre alten Personen besonders von der Cholera heime gesucht. Die älteste war 85 Jahre, die jüngstn 3 Wochen alt. Die Gewerbe, welche am meisten mitgenommen wurden, sind die Tagelöhner und Bedienten; dann die Näherinnen, die Hemdenmacherinnen und Stickerinnen; dann die Wäscherin-

---

Der Commerzienrath hatte sich in den nächsten Sessel fallen lassen und stöhnte leise. Die weiche Feststimmung machte ihre Rechte geltend. Ja, es war ein Christabend gewesen, als er seinen Augapfel, sein einziges Kind, sein holdes Töchterlein in rasendem Zorne von sich gestoßen und erbarmungslos in die Welt hinausgejagt, weil sie ihr junges, weiches Herz an einen armen Künstler gehängt und trotz Drohungen und Scenen von dem Mann ihrer Liebe nicht lassen wollte. Wer aber hatte ihn aufgestachelt zu dieser Wuth? Wer anders als die hochmüthige Frau, deren zornige Stimme da außen jetzt eben über dem Küchenmädchen Gericht hielt, weil es ein Bettelweib nicht gleich von der Thür gewiesen.

„Gnädigste, es ist heute Weihnachten und so bitter kalt draußen und die junge Person sah zum Erbarmen aus und ich dachte, heute am Festtag, wo alle Welt eine kleine Freude hat, würden gnädige Frau eine Ausnahme machen und so einen armen hungrigen Menschen nicht von der Thüre jagen." Es lag Tadel und Vorwurf in der Entschuldigung des gekränkten Mädchens. (Fortsetzung folgt.)

nen, die Metallarbeiter, unter welcher sich zwei Kupferdreher befanden. Reivière bemerkt am Schluß seines Berichtes, daß die Cholera sehr milde aufgetreten sei, und drückt die Ansicht aus, daß, dank dem kalten Wetter, das wir gegenwärtig haben, die Seuche für den Augenblick als beendet betrachtet werden könne.

In Castel Sangro bei Neapel ist am 1. Dez. die Cholera ausgebrochen. Von sieben Erkrankten starben drei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Nov. bis 6. Dez. 1884.

Geburten.

Nov. 30. Anna, T. des Hediger, Hermann, Stadtgärtner, von Rupperswyl, in Aarau.
Dezbr. 4. Max, S. des Wildi, Emil, Schreiner, von Suhr, in Aarau
" 4. Alice Gertrud, T. des Prantl, Niklaus, Maurer, von Strengen (Tirol), in Aarau.
" 5. Rudolf Emil, S. des Lüthy, Rudolf, Geometer, von Holziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Dezbr. 1. Müller, Johann Jakob, Schuhmacher, von Unterkulm, in Aarau und Amsler, Elisabeth, Landarbeiterin, von Densbüren, in Aarau.
" 5. Andres, Jakob, Güterarbeiter, von und in Aarau und Wilhelm, Maria, Dienstmagd, von Safenwyl, in Kölliken.
" 5. Gunsch, Joseph, Maurer, von Matsch (Tirol) und Senn, geb. Furter, Anna, Spettecin, von Oberuster (Zürich), beide in Aarau.
" 5. Eng, Cajetan, Gießer, von Stüßlingen, in Aarau und Käfli, Elise, von Summiswald (Bern), in Solothurn.

Trauungen.

Nov. 30. Baumann, Samuel Eugen, Kaufmann, von Aarau und Stilli, in Aarau und Wacker, Marie, von Wittwyl, in Schönenwerd.

Todesfälle.

Dezbr. 2. Kaufmann, Rudolf, Landarbeiter, von und wohnhaft gewesen in Gränichen. (Starb in der Krankenanstalt.)

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Dezbr. 7. Gottlieb Friedrich und Mathilde, Kinder des Gottlieb Friedrich Küenzlen, Kaufmann, von Sulzbach an der Murr, Württemberg.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Dezbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5 —, pr. Becken 20 — Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 10 Liter 00—00, Rüben per Korb —, 5—7 Paar Aepfel, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 10—15 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. —. 8 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

München, 6. Dezbr Schrannenbericht. Weizen 8. 60, Abschlag 08 Pfg., Roggen 7. 51, Gerste 7. 77, Hafer 6. 84, Wicken 7. 13, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 10753, Gesammtbestand 9715 Mtrz.

— Kalenderwesen. **„Der schweizerische Dorfkalender,"** ein alter, 28-jähriger Bekannter, ist auch für heuer wieder bei R. Jenni's Nachfolger (H. Koehler) in Bern, erschienen. Bei billigem Preise (40 Rappen) bietet er eine große Fülle an Stoff nützlicher und unterhaltender Art, nebst reichem Bilderschmuck. Dem besonders bei unserer Landbevölkerung beliebten Hausbuche wird es auch heuer nicht an großer Verbreitung fehlen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft. (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 45 kr. = 85 Pf., Pränumeration incl. Franko-Zusendung 5 fl. 50 kr. = 10 M.) Diese rühmlichst bekannte Zeitschrift beginnt mit den soeben erschienenen ersten Hefte (Oktober 1884) ihren VII. Jahrgang in würdiger und sehr empfehlender Form. Das Programm derselben umfaßt wie bisher alle Fortschritte der geographischen Wissenschaft und außerdem noch die dankenswerthe Spezialität, einzelne Länder und Völker in eingehender, durch Original-Illustrationen erläuterten Artikeln näher bekannt zu machen. So bringt das erste Heft des siebenten Jahrganges: Ein Blick auf Berlins Umgebungen. Von Prof. L. Paloczy. — Das Gebiet der Schilluk und Bakara, Dar Rubah, Taklah und Kordofan. Von Dr. Konrad Ganzenmüller. — Arlberg und Paznaun. Von Karl Alberl Regnet. — Kleinasiatische Zustände. Von M. R. im Smyrna. — Astronomische und physikalische Geographie. Ueber die gegenwärtigen Aufgaben der Astronomie. Das Land im Nordosten von Spitzbergen. — Politische Geographie und Statistik. Begleitworte zur Karte des Weltverkehrs. Die Bevölkerung von Paris. Die italienischen Eisenbahnen. Zählungs-Ergebnisse in Epirus und Thessalien. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Dr. Josef Chavanne. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Juan Maria Schuver. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch Eingegangene Bücher, Karten ꝛc. — Dazu kommen noch 10 prächtig ausgeführte Illustrationen, eine Karte im Text und eine große, werthvolle „Karte des Weltverkehrs" als Beilage die das ganze Heft zu einem vielversprechenden und gediegenen Beginn des neuen Jahrganges machen. Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Mühlepachtsteigerung.

Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** bringt **Donnerstag den 18. Dezember nächsthin,** Nachmittags von 3 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn H. Häfliger-Lienhard Dahler,** an öffentliche Pachtsteigerung Die ihr gehörende



obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf. **Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.**

Interessenten werden zu dieser Pachtsteigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau, 5. Dezember 1884.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne
Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Unentbehrlich

für Capitalisten, Speculanten, Besitzer verloosbarer Werthpapiere,

Der Capitalist.

Finanz-&Handels-Blatt, Verloosungs-Anzeiger.

INHALT: Basler und Berliner Börsenberichte. Berichte über Anlehensloose, Finanzielle Besprechungen, besonders über schweiz. Aktiengesellschaften. Coursblatt der Basler Börse für alle Tage. Course der meisten schweizer. Bank- und Industrieactien. Telegraphische auswärtige Conrsberichte. Vollständiges Coursblatt über Anlehensloose.

Genaue und ausführliche Verloosungslisten.

Anfragen aller Art werden durch den Briefkasten der Redaction beantwortet.

Abonnementspreis 2 Fr. per Halbjahr, 4 Fr. per Jahr.

Probe-Abonnements gratis und franco durch die
Administration des „Capitalist" in Basel.

J. R. Hirschy, Uhren-, Gold- & Silberwaarenhandlung,

neben dem Wildenmann Aarau

empfiehlt ein reich assortirtes Lager zu den billigsten Preisen in

goldenen und silbernen

Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Wanduhren, Wecker etc.

Mit 2 Jahr Garantie.

Goldene 18 Karat Herren- und Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, Ohrringe, Stecknadeln, Fingerringe, Diamantringe, Verlobungsringe, Kreuze, Manchettenknöpfe ꝛc.; silberne Herren- & Damenketten, Coliers, Medaillons, Brochen, Bracelets, Becher, Servietten-Bänder, Fingerhüte, Rahmkannen, Zuckerdosen, Kuchenschaufeln, Zuckerzangen, Zucker- & Theesiebe, Cremelöffel, Schöpflöffel, Salat- & Tranchierbestecke, Tabaldosen, Löffel, Gabeln, Messer ꝛc. ꝛc.

Christofflé- und Britanniasilber-Artikel in Tafelaufsätzen, Früchtenschalen, Eierbechern, Essiggestellen, Kaffee- und Theekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Körben, Bestecken, Wein- und Bierkrügen ꝛc.

Feine Double-Ketten, Medaillons, Brochen, Bracelets etc.

Alle Reparaturen in **Uhren, Gold- & Silbersachen** werden bestens gemacht.

Eine reichhaltige Auswahl in

Boden-Teppichen,
Bett- & Sophavorlagen,
Wachstücher,
Thürvorlagen,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Tischdecken,
Angorafelle,
Linoleum,
Bettdecken

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Pferde-Decken

in gutem **Oeltuch** mit solider **Ledergarniture** und Einfassung à Fr. 12. — bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle

Feine Lederwaaren.

Briefstaschen, Cigarrenetuis, Visitenetuis, Schreibunterlagen etc.

in hübscher Auswahl.

Monogramme und andere Stickereien dazu werden jederzeit besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Von den beliebten weißen

Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —

Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Sonntag den 7. Dezbr. 1884 starb:
Frau **Anna Müller geb. Rauber**, Taglöhners, von Unter-Bötzberg; alt 65 Jahre, 7 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 9. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Igelweid Nr. 635.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 26. Septbr. Fr. 9259. 95
Durch Herrn A. Oe. für Hrn. E. G. H. in Aarau " 200. —
Durch Hrn. Regierungsrath Hafter in Frauenfeld, Nachtrag, Sammlung des Grütlivereins Arbon " 30. —
Durch Hrn. Rektor Billiger in Muri, Ertrag einer durch ihn und Herrn Hauptmann Brunner in dort veranstalteten Sammlung im Bezirk Muri " 86. 50
Von Hrn. H H.-S. in Aarau " 100. —

Heutiges Total Fr. 9676. 45

Mit dieser Anzeige verbinden wir, zu Handen der hochherzigen Geber und Sammler, den wärmsten Dank für die freundliche Unterstützung.

Aarau, 6. Dez. 1884.

Namens des Comités
Der Kassier: **K. Meisel.**

Aarg.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 10. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im „Kreuz":

Vortrag

von Hrn. A. Zürcher:
Die Sehorgane bei den verschiedenen Thierspezies.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Stadtbibliothek.

Neuanschaffungen. Deutsche Literatur:
Dahn, Kreuzfahrer 1884.
Ebers, Serapis 1885.
Widmann, Aus dem Fasse der Danaiden 1884.
Longfellow, übersetzt 1884.
Meyer, Die Hochzeit des Mönchs 1884.
Scheffel, Der Trompeter v. Säckingen 1884.
Geschichte:
Sepp, Maria Stuart 1884.
Erinnerungen eines deutschen Offiziers 1884, 85.
Wie es war und wie es wurde 1884.
N. C. Schweizer 1884.
Dierauer, Müller-Friedberg 1884.
Dändliker, Geschichte der Schweiz I, 1884.

Mitgliedern der Gesellschaft steht die Benutzung frei. Auch Auswärtigen steht die Bibliothek offen. **B.**

Papeterien, Taufcouverts,

(neuste Muster),
Gratulationskarten,
Stahlfedern und -Halter,
Bleistifte, Federkasten,
Copir- und Canzleitinte,
Stempelfarben,
Notizbücher (von 20 Ct. an),
sowie die übrigen **Schreib- und Schulartikel** empfiehlt zu billigsten Preisen
Milchgasse 153, **Theod. Hafner,**
Buchbinder.

Ebenso halte mich für sämmtliche Berufsarbeiten meinen werthen Freunden und Gönnern auch fernerhin bestens empfohlen, für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend. Obiger.

Durch verschiedene Nachfragen veranlaßt, erkläre ich mich bereit, Stunden zur Erlernung der **Chromophotographie** zu ertheilen.
Ebenso übernehme ich die Ausführung von **Bildern** (Portraits oder Genrebilder).
Einige Bilder habe ich bei Hrn. Zebert-Altorfer ausgestellt.
Adele Hagenbuch,
Kronengasse Nr. 33.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Für kommende Festzeit
empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen**, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.
Lernen gratis. Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlg.
Reduzirte Preise.

Citronen, extra schöne Frucht,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnüsse
hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.
Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Frische Citronen und Malaga-Trauben

empfiehlt bestens
Joh. Schmidt z. Bären.

Ausgeschleuderten reinen

Bienen-Honig

½ Kilogr. à Fr. 1. 20, 5 Klgr. à Fr. 10,

Mai-Honig

(feinster Tafelhonig) ½ Klgr. à Fr. 1. 50
verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Auf bevorstehende Festzeit einige

neue Fauteuils

unter dem Ankaufspreis.
Rain Nr. 321.

Guten Landhonig,
Citronat, Orangeat,
Mandeln,
Citronen,
gestoßener Zucker,
sowie selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt bestens Frau **Gänßlen,**
obere Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 49. **Aarau,** den 6. Dez. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,25	—	208,25	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,65	—	123,75	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,85	—	99,90	4 "
Mailand, Turin, Genua	100	99,65	—	99,75	5 "
London	25. 35	25. 30	—.—	25,31½	5 "
Paris	100,10	99,95	—	100	3 "
Wien	206,50	205	—	205	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 3—3½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 "

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	521	518	518
Nordostbahn Stamm	303	300	--
" Prioritäten	—	615	—
Union Suisse Stamm	325	321	—
" " Prioritäten	510	507	—
Uetliberg-Bahn	210	160	—
Arth-Rigi-Bahn	114	112	113
Rigi-Bahn	—	770	—
Centralbahn	465	462	—
Jurabahnen	365	363	363
Suisse occidentale: Stamm	110	108	108
Prioritäten	317	315	—
Schweiz. Creditanstalt	652	650	652
Bank in Winterthur	410	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	495	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	450	422	—
Bank Baden	—	504	—
Basler Handelsbank	530	520	—
Basler Bankverein	732	731	731
Basler Depositenbank	5075	5055	—
Eidg. Bank	296	295	295
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	525	522	523
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	543	541	542
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7640	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1125	1080	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. " 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 " Kant. Bern 1880	—	100,6	100,6
4 " " Basel-Stadt 1884	101.5	100,5	—
3 " " Genf	91	90	91
4 " Stadt Winterthur	100	99,7	—
4½ " Eisenbahnbank	101	100	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 " dto. " 1892	—	99,8	—
4½ " dto. " 1888	102	100,5	—
4½ " dto. " 1892	101,7	100,5	—
4½ " dto. " 1895	—	100,5	—
4½ " dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ " Central&Nordost	—	101,4	—
4 " Centralbahn 1887—1936	99,6	99,5	99,6
4 " dto. von 1880 1883—1957	99,7	99,4	—
4½ " dto. 1884	—	100	—
4½ " dto. 1888	—	100,5	—
5 " dto. 1864-1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn II. Serie	101,5	101,1	101,1
5 " dto. III. "	—	102,5	—
5 " dto. IV. "	—	104,5	—
5 " dto. II. Hyp.	—	103	—
4 " Gotthardbahn	96,5	96,2	96,4
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	—	105,5	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,4	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	100,4	—
4 " dto. II. "	—	99,9	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	101	99,9	100
6 " dto. II. "	98	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** " " 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder J. b. und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths, von Gränichen, werden **Samstag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittage 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1500.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 5. Dezember 1884.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder Frank, gew. Wirthe an der Bahnhofstraße in Aarau werden am nächsten **Dienstag den 9. Dez. 1884, Nachmittags 4 Uhr** auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide **Aktivposten** im Betrage von circa **Fr. 500** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 3. Dez. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsfubst.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hunziker gewes. Seiler, am Ziegelrain in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens am **nächsten Mittwoch den 10. Dezbr. 1884** statt und zwar:

Von Nachmittags 3 Uhr an die **Fahrhabe** in den geldstagl. Localitäten und
Von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau die **Liegenschaft** bestehend aus dem Wohnhaus Nr. 708 am Ziegelrain, in Aarau.

Aarau, 3. Dezbr. 1884.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsfubst.

Wildleder-, Glacé-, Castor- } **Handschuhe** **mit Pelz**
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Soeben erscheint:

Ansicht der Stadt Aarau

aus der Vogelperspective à Fr. 3. —
Dieses nach einem neuen Verfahren hergestellte hübsche und billige Bild empfiehlt sich als Zimmerschmuck und zu Festgeschenken.
Das Einrahmen besorgen wir billig.
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich höfl zum

Einrahmen

der soeben bei Herrn H. R. Sauerländer erschienenen **Ansicht von Aarau.**
Diese Einrahmung wird bei guter Arbeit zu Fr. 5. 50, 6 Fr. und 6 Fr. 80 und höher angefertigt.
Aarau, E. Zebert-Altorfer.

Geräucherte

Lachsforellen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Weil außer Mode gekommen, verkaufe eine Parthie ganz wollener

Männer-Jacken

in grau, braun und blau
à **Fr. 6.** — und **Fr. 7.** — per Stück.
E. Hemmeler-Türler.

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schinken, Schüfeli, Rippli und rohe und gekochte **Berner Rauchwürste**, nebst verschiedenen bekannten **Wurstsorten** bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Drei gutgehende **Handnähmaschinen** und zwei **Tretmaschinen**, sämmtliche neu renovirt und um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Vacherin du Mont d'or

empfiehlt **F. Gloor Siebenmann.**

Für sofort gesucht:

In die Nähe von Zürich eine brave **Magd** die kochen kann, und einen Garten zu besorgen versteht. Zu erfragen bei
Frau **Hoffmann-Gamper.**

Für das vielfach bewiesene Zutrauen in meinem Beruf als

Modiste

bestens dankend, empfehle mich fernerhin zu Hause als auf die Stör, billige Arbeit zusichernd.
Frau **A. Sennhauser-Goßewisch,**
Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis:
Im Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 9. Dezember 1884.

Die Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter.

(Korrespondenz).

Wir notiren im Nachstehenden das Wesentliche, was Hr. Welti-Kettiger über dieses zur Stunde sehr zeitgemäße Thema in der letzten Sitzung der reformirten Synode vorgetragen hat und betrachten diese Auffassung als eine solche, die zum mindesten sehr wohl berechtigt ist und vielleicht manche allzu optimistische Anschauung etwas moderiren dürfte.

Man sagt, es träfe der reformirten Kirche bei der jedenfalls ungemüthlichen Ausrechnung ungefähr 3—4 Millionen Franken heraus. Wir wollen annehmen, es seien 3½ Millionen; zu 5% tragen diese einen Zins von 175,000 Fr. Für die Bedürfnisse einer Kirchgemeinde, für Pfarrbesoldung, Unterhaltung der Pfrundgebäude u. s. w. dürften wir doch in der jetzigen Zeit nicht wohl unter 3000 Fr. gehen, bei dem stets fallenden Geldwerthe haben wir mit 4000 Fr. nicht zu hoch gegriffen. Wir wollen aber auch wieder die mittlere Summe, nämlich 3500 Fr. annehmen. 3500 in 175,000 geht exakt 50 ×. Nun haben wir, Bremgarten und Rheinfelden eingerechnet, bereits 53 Kirchgemeinden im Kanton. Aarau, Zofingen, Reinach, welche je zwei Geistliche zu besolden haben, sind dabei nur einfach gezählt und die vier Helferstellen sind gar nicht in Anschlag gebracht. Niemand wird behaupten, daß die reformirte Kirche, auf die Seelenzahl der Bevölkerung berechnet, zuviel angestellte Geistliche habe; dagegen ist wohl anzunehmen, daß sofort mit Herausgabe des Kirchengutes aus einigen allzu großen Kirchgemeinden sich neue bilden und wie billig ihren Antheil auch reklamiren würden. Es dürfte also der Fall eintreten, daß mit der sog. Trennung von Kirche und Staat die Gemeinden sofort zu weiteren, zu den bisherigen hinzukommenden Steuern schreiten müßten. Gegen renitente Steuerpflichtige, welche sicher nicht ausbleiben würden, könnte die Kirche, wie jeder Privatmann, auf dem Rechtswege einschreiten. Das ist aber immer ein sehr fatales Mittel, dessen sich nicht einmal ein beliebiger Verein gegen seine Zahlung verweigernden Mitglieder bedient. Wie übel würde dasselbe erst einer Kirchgemeinde anstehen? Trotz aller schützenden Bestimmungen gegen das augenblickliche Verlassen einer Kirche würde man doch mit der Zeit Mittel finden, seinen Austritt definitiv und endgültig zu nehmen und damit auch der Steuerpflicht zu entgehen. In Gemeinden, welche in Folge von Kirchenbauten u. s. w. bereits größere Kirchensteuern zu bezahlen haben, würden solche Fälle nicht seltene sein. An den nöthigen Geldmitteln würde es indessen in reicheren Gemeinden nicht fehlen; die ärmern Gemeinden würden aber im Verlaufe der Zeit immer schlechter und schlechter stehen. Wenn das frühere Grundeigenthum der Kirche und die Naturalleistungen noch da wären, so stünde die Sache nicht so schlimm. Nun hat aber der Staat dieselben in Geld umgewandelt und damit ist das Vermögen der Kirche auch der stetigen Abnahme des Geldwerthes unterworfen. Man zählt allerlei auf um zu beweisen, daß die Trennung von Kirche und Staat längst im Flusse sei; es darf aber mit noch viel größerem Rechte behauptet werden, daß sich der Staat schon seit einiger Zeit immer inniger mit der Kirche verbunden und in enge Beziehung gesetzt hat, so innig, daß er ehrenhalber die ärmeren Gemeinden nicht nur nach dem augenblicklichen Bedürfniß ausstatten und dann sich selbst und ihren sicherlich kommenden finanziellen Belegenheiten überlassen dürfte. Eine schöne Aufgabe des Staates besteht sonst darin, daß er als das größere Ganze auf die verschieden ausgestatteten Theile ausgleichend wirkt und der Armuth und Dürftigkeit der einen Landesgegend mit dem Reichthum und Ueberfluß der andern entgegenkommt. Bei völliger Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter könnte davon nicht mehr die Rede sein. Reichere Gemeinden werden sich, wie schon angedeutet, zu helfen wissen. Wer aber in denselben bezahlt, wird gegenüber den Nichtzahlenden für sich und die Seinigen auch etwelche Vortheile genießen und sich sichern wollen. Um das Kirchengut zu äufnen wird man vielleicht wieder zu dem alten bewährten Mittel greifen und die Kirchenstühle versteigern. Mit einem Wort: man wird sich enger zusammenthun und man wird engherziger und ausschließlicher werden. Die Kirche wird sich in eine Genossenschaftskirche, eine Korporations- und Familienkirche verwandeln und dieses wird nicht dazu dienen, die gesellschaftlichen Kreise zu nähern, sondern, was jetzt noch durch die Kirche zusammenhängt, auseinander zu treiben, wie das mit den freien Kirchen in der französischen Schweiz, die ihre Blüthe auch schon hinter sich haben, wirklich eingetreten ist. Statt weitherziger und freier wird alles in der Kirche enger und eingeschnürter sein und werden. Während die protestantische Kirche nicht als Staats- sondern als Volks- und Landeskirche im Begriffe ist, immer mehr in die Bedürfnisse des humanen, sittlichen Staates einzugehen, ihnen gerecht zu werden und seine Ziele zu fördern, wird man sie durch die Trennung zu einer Sektenkirche herabdrücken. Ihre Geistlichen, welche jetzt die öffentlichen Anwalte einer heiligen Sache sind, die dem Staate zumeist dient, wird man zu Winkeladvokaten des Konfessionalismus und die Kirche selbst zu einem Spott des Ultramontanismus machen, für welchen die bisherige Zerklüftung der protestantischen Kirche bereits ein nicht übel gewählter Angriffspunkt gegen den Protestantismus überhaupt gewesen ist. —

Bei einiger Umsicht und Besonnenheit wird man staatlicher- und kirchlicherseits, wenigstens Seitens der reformirten Kirche, eine Bahn nicht verlassen, auf welcher die Interessen beider Theile so vollkommen als die Unvollkommenheit menschlicher Verhältnisse es gestattet, gewahrt und gefördert worden sind und bei beiderseitig gutem Willen noch besser gewahrt und gefördert werden können. Der Staat weiß, „was er von Seite der protestantischen Kirche „und Bevölkerung bisher und bei der jetzigen Ordnung der Dinge zu erwarten hat; er wird sich „nicht auch noch auf dieser Seite eine unsichere „Situation schaffen wollen."

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 6. Dezbr. (Korr.)

Den gesetzgebenden Räthen wird betreffend die Errichtung einer Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen mit einer forstlichen meteorologischen Station folgender Entwurf eines Bundesbeschlusses zur Annahme empfohlen:

„Die Bundes-Versammlung der „schweiz. Eidgenossenschaft „nach Ein„sicht einer sachbezüglichen Botschaft des Bundes„rathes vom 6. Dezember 1884, beschließt:

„Art. 1. Im Anschluß an die forstliche Ab„theilung am eidg. Polytechnikum in Zürich wird „eine Zentralanstalt für das forstliche Versuchs„wesen mit vorläufig einer forstlich-meteorologischen „Station errichtet.

„Art. 2. Die Anstalt hat den Zweck, durch „exakte wissenschaftliche Versuche, Untersuchungen „und Beobachtungen der Forstwirthschaft, dem „Landesschutz durch die Waldungen und zur Lösung „richtiger forstlich meteorologischen Fragen eine „sichere Grundlage zu gewinnen.

„Art. 3. Die Organisation der Zentralan„stalt wird durch eine besondere bundesräthliche „Verordnung festgesetzt.

„Art. 4. Der erforderliche Kredit für dieselbe „ist in das Budget des Departements des Innern „aufzunehmen."

Referendumsklausel.

Feuilleton.

2 Friede auf Erden.

Die hochmüthige Frau richtete sich noch stolzer auf und auch auf die sanften Vorstellungen des Kommerzienrathes, der auf die Schwelle trat und etwas ängstlich hinaussprach: „Liebe Schwägerin, Sie hätten an solchen Tagen die Armuth nicht unerhört lassen sollen," hatte sie nur die schroffe Entgegnung: „Er werde sich mit seiner gutmüthigen Schwäche noch alle Bettler und Diebe auf den Hals laden."

Er spähte der durch das Halbdunkel davonwankenden Gestalt nach. Er wäre ihr am liebsten nachgegangen und hätte ihr eine kleine Christfreude in die Hand gedrückt, aber der böse Blick der herrischen Frau, deren Willen er, des Friedens halber, sich leider nur zu häufig unterwarf, hielt ihn zurück. O, hätte er einmal nur seinem Impulse nachgegeben, wie viele heiße Thränen hätte er der Aermsten erspart. —

Bitterkeit im Herzen, dachte er des sanften Engels, der hier früher gewaltet, der keinen Armen ohne Trost und Hilfe von dannen gehen ließ. Was konnte das sanfte Gemüth nur zu so bitterem Trotz gewandelt haben, die Fügsame, Versöhnliche, all' seinen Worte der Reue taub, seinem Flehen um Versöhnung unzugänglich? Wie konnte sie, das sanfte Kind, es über sich gewinnen, die Briefe des Vaters uneröffnet später sogar zurückzuschicken, sie, die ehedem die Milde und Versöhnung selber war? Er hatte im Zorn sich hinreißen lassen, sie aus dem Vaterhause verjagt, wie bald aber bereut und ihr das offen eingestanden, sie aber hat nicht verzeihen und vergessen können und all' sein trostloses Bitten erwidert durch stolzes zürnendes Schweigen. Die Jahre waren nun hingegangen eins, zwei drei — nein sechs waren es, und er wußte nicht, war sie todt oder lebend und auf welchem Fleck der Erde zu finden, denn von dem ersten Platz war sie lange schon geschieden und keiner wußte wohin.

„Der Fächer, Herr Kommerzinrath, der Fächer für das gnädige Fräulein", unterbrach die Finke den trüben Gedankengang des alten Herrn. Der sprang erschreckt auf.

„Den hab ich wahrhaftig vergessen; schnell eine Droschke, Gottlieb!"

In dem Laden, in dem er bestellt war, erschöpften sich die Verkäufer in Entschuldigungen, die Malerin, die das Wappen darauf malen sollte, hätte ihn bestimmt zum Nachmittag versprochen, sie hatte aber einen kranken Mann und ein krankes Kind gehabt und daher wohl nicht Wort halten können. Der Kommerzienrath bat sich die Adresse aus, er wollte selbst heranfahren und nachfragen.

Der Kommerzienrath rollte durch die Straßen. Ueberall sandten die Christbäume gastlich und entladend ihr Gefunkel in die eiskalte Nacht. Vor Palästen und bescheidenen Häuschen kam er vorbei und durch die unverhängten Fenster konnte er manch' neidischen Blick auf schönes häusliches Glück werfen. Ueberall tummelte sich eine muntere Kinderschaar um den grünen Baum. Da hielt ein stolzer Großvater den zappelnden, kleinen, jauchzenden Erdenbürger, der mit beiden Fäustchen nach den Lichtern greift, empor, und engverschlungen lächelte das glückliche Ehepaar den Vater und Erstgeborenen an. Dort ritt ein wilder, lockenköpfiger Bursche auf seinem Steckenpferde durch die Stube und sanft und zärtlich wiegte das Schwesterchen die neue Puppe ein.

Da biß der blonde Krauskopf dem Pfefferkuchensoldaten den Kopf ab und in einem niedrigen Stübchen stand eine Kinderschaar um den niedrigen Eisenofen und schaute der Mutter zu, wie sie die

Die Bank in Luzern erhöht ihre Emmissionssumme von 2,000,000 Fr. auf 2,500,000 Fr.

Als schweizerischer Kommissär für die im Monat Mai nächsten Jahres beginnende Ausstellung von Erfindungen und musikalischen Instrumenten in London wird Hr. Dr. W. Burckhardt, Sekretär des dortigen schweiz. Generalkonsulats, bezeichnet.

Es werden gewählt: als Zolleinnehmer in Riehen: Karl Tschudin, von Läufelfingen; als Zoll-Kontroleur in Pruntrut (Bahnhof): Emil Pfeiffer, von Aarau.

Viehseuchen. (Korr.) Im Kanton Zürich ist im Monat November in Kloten in einem Stalle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, in Teufen, Appenzell A.-Rh., in drei Ställen, in Lasagne, Kt. Neuenburg, existirt sie noch in 5 Ställen. Ferner werden aus dem Kanton Zürich in Maur (Uster) ein Milzbrandfall, im Kanton Freiburg 4 Rotzfälle (2 Fälle in Villaregos, Seebezirk und je ein Fall in Bösingen und Heitenried, Sensebezirk), aus Untergrenchenberg, Kt. Solothurn und aus Kreuzlingen, Kt. Thurgau, je ein Fall von Milzbrand und aus den Nachbarländern Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg einzelne Fälle von Maul- und Klauenseuche gemeldet. In Oesterreich-Ungarn herrscht die Lungen-, Maul- und Klauenseuche in bedenklichem Grade und aus Bukowina (bessarabische Grenze) wird ein Fall von Rinderpest gemeldet.

— *Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 5. Dezbr. 1884.

Es wird beschlossen, dem Vorstand des Vereins gegen den Hausbettel in hier die Anerkennung der Behörde und den Dank für seine ersprießliche Thätigkeit zuschriftlich auszusprechen.

— Rupperswyl, 7. Dez. (Korr.) Heute hat die hiesige Einwohnergemeinde mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit eine rationelle Trinkwasserversorgung mit Hydranten beschlossen, mit der eine Arbeit verbunden ist, welche vielleicht einzig in ihrer Art, nämlich die Ueberführung der Leitung über die Aare mittelst eines Drahtseilsteges. Die Sache war längst von einer Initiativkommission vorbereitet, die Ausführung wurde wesentlich erleichtert durch eine freiwillige Leistung des Herrn Edelbert Bebie von über 11,000 Fr. Hieran schloß sich dann eine freiwillige Zeichnung der Nichtortsbürger von 2500 Fr., ein Beitrag von 10,000 Fr. aus den Mitteln der Bürgergemeinde; der Rest wird aus der Polizeikasse mittelst Steuern gedeckt.

— Die Strafanstalt Lenzburg zählte am 1. Dez. 179 Pensionäre gegen 257 am nämlichen Tage des Vorjahres und 235 im Jahre 1882.

— Laufenburg, 8. Dez. (Korr.) Der Ertrag an Wein und Most stellt sich im Bezirk Laufenburg pro 1884 wie folgt: Traubenwein 12,214 Hektoliter, in einem Geldwerth von Fr. 418,217. Apfel- und Birnenmost: 1264 Hektoliter, in einem Werthe von Fr. 25,530. (Pro 1883 wurden nur 6227 Hektoliter Traubenwein im Werthe von Fr. 178,845, hingegen 1425 Hektoliter Most gewonnen.) Ueber 1000 Hktl. Wein produzirten die Gemeinden Frick (1138), Herznach 1127), Hornußen (1360) und Zeihen (1568). Zwischen 500 und 1000 Hl. wurden gewonnen in den Gemeinden Gansingen (630), Gipf-Oberfrick (504), Kaisten (820), Oberhof (546), Oeschgen (950), Ueken (585), Wölflinswyl (783) und Wyl (808). Ueber 100 Hl. Most wurden in den Gemeinden Mettau (113), Schwaderloch (127), Sulz (338) und Wyl (165) ausgepreßt. Der Durchschnittserlös beziffert sich beim Wein auf Fr. 35 und beim Most auf Fr. 20 per Hektoliter.

— Bezirk Bremgarten. Wein- und Mostertrag pro 1884. Wein: 3428 Hektol. im Werthe von Fr. 117,814. Most: 21,348 Hektol. im Werthe von Fr. 340,234.

— Bahnhof Baden. Der bisherige Einnehmer, Herr Joh. Brast, ist unter Gehaltserhöhung mit Amtsantritt auf 6. Dez. abhin zum Adjunkten des hiesigen Bahnhof-Inspektors und sein Amtsvorgänger, Hr. Schellenberg, zum zweiten Adjunkten des Bahnhof-Inspektors in Aarau befördert worden.

Bern, 8. Dez. Die nationalräthliche Kommission beantragt Ankauf der Pfahlbauten-Sammlung Groß und Auftrag an den Bundesrath, die Frage der Erhaltung der Kunstdenkmäler weiter zu prüfen.

Zürich, 7. Dez. (Korr.) Unsere heutige Referendumsabstimmung hat die Gemüther nicht stark erregt: es handelte sich ja nur um ein bescheidenes Gesetzlein, betreffend Entschädigung bei Viehverlust. Getreu dem Spruche: „Was mich nicht brennt, blase ich nicht" blieben von den ca. 75,000 Stimmberechtigten etwa 32,000 der Urne fern. Das Gesetz wurde mit 32,192 gegen 11,219 Stimmen angenommen. Sämmtliche Bezirke hatten Mehrheiten für Annahme.

— Das Technikum in Winterthur soll laut einer Verfügung des Erziehungsrathes künftig auch im elektro-technischen Fache Ausbildung bieten, im Anschluß an die beiden obersten Semesterkurse der Mechanikerschule. Die Kosten werden sich auf Fr. 3500 bis 4000 belaufen. Es soll für dieselben ein Bundesbeitrag nachgesucht werden.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeinde Herisau feierte am 4. Dez. die Einweihung ihrer neuen Hydranten-Anlage und Wasserversorgung. An die offizielle Besichtigung der Reservoirs und einzelne Hydrantenproben während des Vormittags schlossen sich Nachmittags und Abends die Uebungen der aufgebotenen Feuerwehrmannschaften an, die ein zahlreiches Publikum herbeilockten.

— In Gais starb, allgemein betrauert, Lehrer Bänziger, im Alter von 41 Jahren. Am Vormittag hatte er noch Schule gehalten. Mittags in sein Haus zurückgekehrt, wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der sofort den Tod herbeiführte.

Graubünden. Wer seit 20 Jahren Davos nicht mehr gesehen, kennt sich dort gar nicht mehr aus in Folge der Veränderungen, die seither vorgegangen, denn aus einem stillen idyllischen Hochthale mit einigen kleinen Ortschaften ist, wie bekannt, ein sehr belebter Kurort geworden. Vom ehemaligen Davos-Platz als Hauptort sind nur verschwindende Ueberreste vorhanden. Das damalige Rathhaus hat auch einen Umbau erlitten, wobei blos der Rathssaal intakt blieb mit seinen Antiquitäten; dagegen sind Hotels, Villen, Kirchen wie Pilze aus der Erde gewachsen, so daß gegenwärtig 1000 Kuranten Platz finden können.

Waadt. Viel Geistesgegenwart hat ein Sohn des Pfarrers von Dompierre bewiesen. Der Vater hatte ihn mit einem Briefe, auf den hin er Geld erheben sollte, nach Romont geschickt; unterwegs bemerkte der Knabe, daß verdächtige Menschen ihm folgten, und es gelang ihm, den Brief unbemerkt herauszuziehen und unter Steinen zu verbergen. Bald kamen die Uebelthäter nach, entkleideten den Knaben und banden ihn an einen Baum, wo ihn des Abends der Vater, der sich auf den Weg gemacht hatte ihn zu suchen, entdeckte und erlöste.

Berlin, 8. Dez. Die internationale Lachskonferenz zwischen der Schweiz, Holland und den Rheinuferstaaten hat Sonnabend ihren vorläufigen Abschluß gefunden. In den stattgehabten Berathungen vereinbarte die Konferenz eine Reihe leitender Grundsätze bezüglich wöchentlich und jährlich wiederkehrender Schonzeiten des Lachses, sowie bezüglich des Schutzes während der Laichzeit und betreffs der zum Lachsfang gebrauchten Flußsperren und des Fanges mit Schleppnetzen. Nunmehr dürfte den betheiligten Regierungen die Aufgabe obliegen, innerhalb einer gewissen Frist sich zu entschließen, ob sie auf Grundlage der von der Konferenz vorgeschlagenen Grundsätze in die Berathungen zum Abschluß eines entsprechenden Vertrages eintreten wollen.

Manteuffel ist um seine Enthebung vom Statthalterposten eingekommen, um der Reichsregierung die Möglichkeit eines Systemswechsels zu eröffnen. Der Kaiser willigte nicht ein, versicherte den Statthalter seines vollsten Vertrauens und vermochte ihn, seinen Posten beizubehalten. Ob Manteuffel auch das Kommando des 15. Armeekorps beibehalten wird, ist nach der Nationalzeitung noch fraglich. Für den Fall seines Rücktritts wird als sein Nachfolger der Kavalleriegeneral v. Wichmann genannt.

Paris, 6. Dez. Nach einer Rede Ferry's verwarf der Senat die Anträge auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts für die Senatswahlen.

Duruy, Bertrand und Halevy wurden heute zu Akademikern gewählt.

Petersburg, 5. Dez. Abermals sollen zahlreiche Verhaftungen politischen Charakters erfolgt sein. Unter den Verhafteten sollen sich fünf Offiziere befinden. Diese neuesten Verhaftungen werden in Zusammenhang gebracht mit der Ergreifung des Verschwörers Lopatin. Es ist unanzweifelbar, daß durch diese sämmtlichen Verhaftungen diesmal rechtzeitig ein gefährlicher Anschlag durchkreuzt wurde.

Zürcher Börse vom 8. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	299	302	301
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	461	467	—
Gotthardbahn . .	509	518	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	363	—
Suisse Occidentale .	112	113	112—113
Union-Suisse Stamm .	320	322	321
„ Priorität	506	509	—
Uetlibergbahn . .	160	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	119	121	120
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	297	300	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	402	405	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	504	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Dez. 1884. Wirbelstürme folgen sich im nördlichen Schottland; das Barometer sinkt über der Westküste Frankreichs. Muthmaßliche Witterung: Westwind; Regen; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Dez. Mildes, ruhiges, trockenes Wetter.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



von **L. H. Pietsch & Co.** **in Breslau.**

Ew. Wohlgeboren theile ich hierdurch mit, daß Ihr **„Huste-Nicht" in Thee genommen vortrefflich wirkt** und ersuche Sie, mir davon noch zwei 1/1 Flaschen baldigst senden zu wollen.

Hoyerswerda, den 4. Januar 1884.
Brendel, Lehrer.

Langjähriger Husten.

Ihr **„Huste Nicht"** hat **sehr wohlthuend** auf meinen **langjährigen Husten gewirkt**; ich ersuche daher mir eine ganze Flasche und vier Beutel **Caramellen** umgehend senden zu wollen. Kupferhammer, Bezirk Brackvede bei Bielefeld.
Gustav Ostermann, Modellschreiner.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Mels (Ct. St. Gallen), den 20. Juni 1884. Herrn Richard Brandt, Apotheker, Zürich! Ihr Geehrtes von gestern beantworte dahin, daß ich seit längerer Zeit an Stuhlverstopfung litt, seitdem ich aber Ihre rühmlichst bekannten Schweizerpillen anwende, kann ich Ihnen mit Vergnügen mittheilen, daß ich von dieser Calamität fast gänzlich befreit bin, sodaß ich Ihr Fabrikat bestens empfehlen kann. Achtungsvoll J. Hösli. Erhältlich à Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Neueres.

Nationalrath. Sitzung v. 8. Dez. Abends 3 Uhr. (Korresp.) Der Nationalrath hat den bundesräthlichen Bericht über das Postulat betr. Gründung eines schweizerischen Nationalmuseums genehmigt und einen Kredit von 60,000 Fr. für den Ankauf der Pfahlbautensammlung von Dr. Groß in Neuenstadt bewilligt. Referenten waren die Herren Karrer (Aargau) und Carteret. Wo das neue Museum seinen Sitz haben soll bleibt vorläufig eine offene Frage. Als Haupttraktandum für Dienstag ist die Interessenvertretung im Auslande angesetzt.

---

zischenden Bratäpfel herabnahm und vertheilte. Unter einem kleinen Bäumchen saß ein blasses Kind und hielt ein Bilderbuch auf den Knieen und las dem Invaliden, der ganz Ohr und Auge war, aus seiner Fibel vor. Das Zimmer war dürftig und Vater und Kind waren dürftig, aber die helle Christfreude lachte aus Beider Gesicht und zwischen den grünen Zweigen lachten rothe Aepfel.

Der Kommerzienrath seufzte tief auf und ließ sich zurückfallen. Er mochte nichts mehr von der Christfreude anderer Menschen sehen. Was erwartete ihn daheim? Ein frostiges Lächeln seiner Schwägerin, wenn er ihr das Schmuckkästchen mit den Juwelen überreichte, ein kühler Kuß für die kostbaren Geschenke von deren schöner, kalter Tochter, eine höfliche Verbeugung ihres Bräutigams, des Herrn Barons, der das Mädchen doch nur wählte, weil sie seine Erbin genannt wurde. Und er hatte vielleicht auch Enkel, liebe, kleine Kinder, die Leben und Lust und Fröhlichkeit verbreiteten, in ungekünstelter Jugendfreude, liebe, gute Kinder mußten es sein, denn sie waren seines Gretchens Fleisch und Blut. Er fühlte seine Augen naß werden und dann weinte der alte, einsame, reiche arme Mann wie ein Kind.

(Forts. folgt.)

Gratis

versenden wir: **Verzeichniß v. werthvollen**, größtentheils **neuen**, jedoch im Preise bedeutend herabgesetzten

Büchern.

H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau.

Gegen Husten,

Katarrh und Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung der Brust und Lunge, **Keuchhusten der Kinder** etc. hat sich als **vorzügliches Hausmittel** der

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach in den meisten Fällen **ausgezeichnet bewährt. Magenstärkend und verdauungsbefördernd** wegen seines hohen **Chinagehaltes**, desshalb auch von **Kindern** gern genommen und **gut vertragen.**

Billigstes derartiges Mittel.

Fl. zu Fr. 1. 20 & Fr. 2. - allein ächt in

Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.

Schweizerisches (B-766-L)

Stellenbureau

Meyer-Jury in Biel

besorgt Stellen, empfehlenswerthes Dienstpersonal, Angestellte, Lehrlinge, jeder Art in der ganzen Schweiz, im Ausland.

Guten Landhonig,
Citronat, Orangeat,
Mandeln,
Citronen,
gestoßener Zucker,
sowie selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt bestens Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Weil außer Mode gekommen, verkaufe eine Parthie ganz wollener

Männer-Jacken

in grau, braun und blau
à **Fr. 6.** — und **Fr. 7.** — per Stück.
E. Hemmeler-Türler.

Vaseline-Lederfett,

das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von 1/2 Kos. à 70 Rp.,
" " " 1/4 " " 40 Rp.,
sowie offen in jedem Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Halstücher,
Pelerinen,
Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Ein großer guter Blasbalg, 1 Ambos, 1 Hornambos, 1 Schraubstock, 1 Radzug, ein großes Gewindeisen mit linkem und rechtem Gewind, mit kleinen und großen Bohrern, 1 ältere Bohrmaschine, 1 Waage, nebst anderm mehr, wegen Aufgabe des Berufs zum billigsten Preis.
Rd. Lienhard, Schmied, in **Zofingen.**

Durch verschiedene Nachfragen veranlaßt, erkläre ich mich bereit, Stunden zur Erlernung der **Chromophotographie** zu ertheilen.
Ebenso übernehme ich die Ausführung von **Bildern** (Portraits oder Genrebilder).
Einige Bilder habe ich bei Hrn. Zebert-Altorfer ausgestellt.
Adele Hagenbuch,
Kronengasse Nr. 33.

Baron Liebigs

Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,

sowie M.-Leg.-Mehl,

beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
A. Hemmeler-Haßler.

Zu den billigsten Preisen ein wirklich reichhaltiges Sortiment

Neuheiten in:

Puppen bekleidet, Täuflingen, Puppenköpfe in allen Genre u. Größen, Puppengestelle & Ankleidemagazine.

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele & Figuren — Damenbretter — Domino — Lotto — Quartett — Angelspiel — Post & Eisenbahn, Reise durch die Schweiz & Gotthardt — Glocke & Hammer — Puffbrett — 4faches Spiel-Magazin — Fideles 1 mal 1 — Bilder — Rechnen und Figuren-Lotto — Fexir — Frag & Antwort — Laterna magica. Tafel- & Gartencroquetspiele in allen Größen. **Roulette — Kugelspiele, chinesisches Billard und Belagerungsspiele** 2c. 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Neueste Bilderwürfel — Geduld-, — Mosaik-, — Parquet-, — Lege- & Figurenzusammensetzspiele. Fröbel'sche — Tausendkünstler — Gruppirspiele — Zeichnen- & Reliefapparate.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Oekonomien — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Bahnhöfe — Kegel — weiße Holz- & Porz.-Thiere.

Für Knaben:

Käsperlifiguren, Kegel- & Kugelspiele, Baukasten, Laubsägen, Zimmerschaukeln, Gartengeräthschaften, Werkzeugkasten, Sägeböcke, Große Festungen & Schweizerlager, Sand- & Grasbännen, Leiter- — Sandwägeli, Huttli, Pferde, bespannte Wagen, Pferde- & Kuhställe.
— Schaukelpferde und Velocipedes in allen Größen. —

Waffen:

Gewehre, Pistolen, Säbel, Armbrüste & Scheiben, Kanonen, Trommeln, Trompeten, Ruhhörner, Tschakko 2c. **Zinnfiguren: Infanterie, Kavallerie, Artillerie & diverse Lager, Feuerwehr in Dienst.**

Für Mädchen:

Spezerei- & Zucker-Kaufläden, Puppenzimmer in allen genres. **Einzelne Meubles, ganze Möblement, Porz. Thee- & Caffe-Service, Kinderbestecke. Nähtischchen & Cassetten** in allen Größen.

Verschiedene Spielsachen:

Fahrfiguren, Eisenbahnen, Gummithiere, Wollschaafe & Pelzthiere, Gießkannen, Wasserkesseli, Farbkasten, Federrohr, Bilderbücher.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Magazin enthält nebst den oben aufgeführten noch **eine zahllose Menge allerlei lustigen und nützlichen Spielsachen** zu allen Preisen.
Meine Festausstellung ist **sehr reichhaltig** und darf ich daher dieselbe dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche bestens empfehlen. Jedermann wird, wie bekannt, zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager
von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Spreche r und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fa brikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel 2c. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und **Reparaturen** werde n durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und f arbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patent stühle.**

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H-1756-J)

Eine
Volkserzählung
aus den Schweizerbergen.
(mit theilweiser Benützung des Dialekts).
Verlag v. Albert Müller in Zürich

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.**
Preis broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Der schon lange beliebte und bekannte Autor bietet in vorliegender Gabe ein passendes **Weihnachtsbuch** für die **Schweizerfamilie.** Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter widmen dem prächtigen Büchlein warme Worte der Anerkennung:

„Ein gesunder Lesestoff für's Volk, eine „im echten Volkston geschriebene und aus „dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene „schweiz. Dorfnovelle." (Zürch Tagbl.)

„Joachim ist ein köstlicher Erzähler, seine „Novellen machen Jedermann Vergnügen." (Berner Intelligenzblatt.)

„Joachim's Meisterschaft liegt in seinen „Dialektstellen, seine Leute sprechen alle un„gekünstelt ihre Mundart, sie wirkt wie „frisches kaltes Brunnenwasser und die Ge„lehrten vom Idiotikon werden ihre besondere „Freude daran haben. (Soloth. Tagbl.)

„Joachim wird seinen Weg machen." (Basl. Nachr.)

„Selten ist das Dorfleben lebendiger „geschildert worden." (Straßburg. Post.)

„Der gesunde Humor und die theil„weise Benützung des Dialektes sind in „meisterhafter Weise zur Geltung gebracht." (Freib. Ztg.)

Vorräthig in allen Buchhandlg.

Zu vermiethen auf Anfangs März:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen in Nr. 15.

Dr. Popp's Zahnmittel wurden im Wiener allgemeinen Krankenhause durch Prof. Drasche in Anwendung gebracht und neuerdings als vorzüglich anerkannt.

-L. 80- **Zum Ausfüllen hohler Zähne** gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die **Zahnplombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's Anatherin-Zahn- und Mundwasser stillt Zahnschmerz, heilt krankes Zahnfleisch, erhält und reinigt die Zähne, verbütet üblen Geruch, erleichtert das Zahnen bei kleinen Kindern, dient als Präservativ gegen Diphteritis, ist unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwassern. In Flaschen zu Fr. 1. 25, Fr. 2. 50 und Fr. 3. 75.

Vegetabilit. Zahnpulver macht blendend weiße Zähne, ohne dieselben anzugreifen. In Schachteln zu Fr. 1. 25.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen Fr. 3., bewährtes Zahnreinigungsmittel.

Aromat. Zahnpasta. Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauch. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden konservirt und Zahnschmerzen verhindert. Per Stück 80 Ct.

Kräuterseife. Seit 18 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt gegen Hautausschläge jeder Art, insbesondere gegen Hautjucken, Flechten, Grind, Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße und Krätze. Preis 80 Ct.

Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O. H. 8588)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depot: Apoth. **Wydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 11. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**

Vortrag

des Herrn Major Sauerländer:
Das Nachtgefecht von Podall am 26. Juni 1866.

C. V.

Gemischter Chor: Sopran u. Alt 8 Uhr.
Da wegen mangelhaften Besuches die letzte Probe ausfiel, so erwartet die Direktion heute vollzähligen.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 6. Dezbr.	Fr. 9676. 45
Nachtrag vom 20. Oktober von Hrn. A. K-Tsch. durch Hrn. R. S-F. dahier	„ 15. —
Heutiges Total	Fr. 9691. 45

Unter bester Dankesbezeugung
Aarau, 9. Dez. 1884
Namens des Comités
Der Kassier: **K. Meisel.**

Die **Lieferungen** von **Brod, Fleisch** und **Milch** in's **Armen- & Krankenhaus Aarau** pro I. Quartal 1885 sind zu vergeben. Schriftliche u. verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit **12. dieß** dem Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 6. Dezbr. 1884.
Die Armenpflege.

Ausschreibung
von Holzhauerarbeit.

Das **Anfertigen von 4000 Wellen** im Wöschnauer-Staatsschachen wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Wellen müssen im „Stuhle" gebunden und fertig 1 M. lang und 30 Cm. dick werden. Anmeldungen sind bis 14. dies dem Unterzeichneten oder dem Staatsbannwarten Huber in der Wöschnau zu machen.

Olten, den 8. Dezember 1884.
J. Meier, Bezirksförster.

Gilets de Chasse

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina**, Handwerker- und Familientretmaschine.

Th. Bieber-Niggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Tournures

in Eiderdunen, ganz neu — Alleiniges Dépôt bei
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Puppenwagen

in schöner Auswahl bei
A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:

Drei gutgehende **Handnähmaschinen** und zwei **Tretmaschinen,** sämmtliche neu renovirt und um billigen Preis bei
A. Walter, Pelzgasse 125.

Für sofort gesucht:
In die Nähe von Zürich eine brave **Magd** die kochen kann, und einen Garten zu besorgen versteht. Zu erfragen bei
Frau **Hoffmann-Gamper.**

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau — Rathhausgasse 1

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst polirt & ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käsperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen, Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände,
Pferde, Schafe 2c., Gummithiere,
Kaufläden aller Arten,
Holzküchen garnirte & ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen,
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographiealbum,
Schreibalbum,
Poesiebücher,
Necessaire diverse,
Portemonnaies,
Brieftaschen.
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Obiger.

Als passende Festgeschenke

empfehle eine große Auswahl prachtvoller

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

J. R. Wehrli's
Zinnspielwaaren-Geschäft

Adelbändli 172

empfiehlt einem geehrten Publikum seine bekannten Zinnspielwaaren, als: **Aufstellgruppen für Knaben und Mädchen,** nämlich Schachteln mit **Soldaten** (Artillerie, Kavallerie, Infanterie; Bataillone, die neuesten Schlachten), **Jagden, Wilden Thiere, Kunstreitereien, Turnern, Dörfern, Hühnerhöfen 2c., Zinnservicechen & einzelne Zinngeschirrchen.** — Ferner: **Kerzchenhalter für Weihnachtsbäume.**

Außerdem ist vorräthig eine Collektion solid gearbeiteter **Zinnbettflaschen, Kaffee-, Eß- & Schöpflöffel.**

Zu Confirmanden-Kleidern sehr geeignet

empfehle aus meiner Muster-Collection:

Schwarze Merinos & Cachemires

110 Cmt. breit von 85 Ctmr. per Elle

Marie Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Feine Korbwaaren.

Papier-, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Arbeitsständer, Besteck- und Schlüsselkörbe, Zeitungshalter, Bürstenkörbe, Strohpuffs, Damenkösserchen in diversen Größen mit und ohne Necessaires

Neueste Formen! Billigste Preise!
E. Coradi-Stahl.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Unentbehrlich

für jeden Zeitungsleser ist ein **gutes** und mögl. **vollst. Fremdwörterbuch.** Als eins der **besten** wird von namhaften Blättern das bei Greßler in Langensalza bereits in **zwölfter** Aufl. erschienene Fremdwörterbuch von **W. Bodeusch** (Gbdn. Fr. 3. 35) empfohlen. Dasselbe ist sehr reichhaltig **24,000 Fremdwörter,** nebst ausführlicher Erklärung ders., läßt Niemand im Stich, die Schrift ist deutlich und der Preis bei übrigens vortrefflicher Ausstattung ein sehr billiger.

Zu beziehen durch **J. J. Christen in Aarau.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit empfehle noch **holländische**

Blumenzwiebeln

zu niedrigsten Preisen zu gefl. Abnahme
G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Metzgergasse 100.

Zu verkaufen:
Ein junger **Haushund** (Bernhardiner). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Höchst wichtig für Brustkranke

ist die von Apotheker **L. Jeßler** in **München** aus der bekannt heilsamen **Spitzwegerichpflanze** und der **Hauswurzel** bereitete: (Sch-181-Q)

Brust-Essenz.

Sie hilft sicher und schnell bei **heftig quälenden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth und Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff Appetit erregend und magenstärkend.

Brustschwachen und Lungenkranken ist die Essenz wegen ihrer hustenstillenden und heilenden Wirkung zu empfehlen und ist sie sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich.

Nur ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Sofort zu vermiethen:
Ein heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in angenehmster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Bl.ts.

Empfehle in schöner Auswahl:

Pellerine

in Wollen und

Chenille - Châles

russische und gehäckelte.

Jupons, Röckli, Strümpfe, Schlüttli, Pulswärmer, Handschuhe, Strickwolle, Finken und Pantoffeln

zur gefälligen Abnahme bestens
Susette Dolder, Vorstadt.

Auf bevorstehende Festzeit einige

neue Fauteuils

unter dem Ankaufspreis.
Rain Nr. 321.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Dezember 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 9. Dezbr. 1884).

Die Mitglieder des Verfassungsrathes finden sich heute am Jahrestage der Volksabstimmung über die Revision (9. Dezbr. 1883) nicht gar zahlreich ein; von den Mitgliedern der Bundesversammlung sind anfänglich nur die Herren Präsident Künzli und Nat.-Rath Kurz anwesend. Kistler referirt über die VII. Abtheilung: Unterrichtswesen. Er gibt einleitend der Hoffnung Ausdruck, daß durch richtige und entsprechende Obsorge für das Volks-Bildungswesen die „schwere Cavallerie unseres lieben Herrgotts" allmälig weniger zahlreich werden dürfte, indem alsdann der einfache Bürger mehr und mehr selber seine rechtlichen und politischen Angelegenheiten zu besorgen vermöge. Spühler will in den Commissionalantrag zwischen Lemma 1 und 2 eine Bestimmung einschalten, welche die Obsorge für das Schulwesen in erster Linie dem Staate überbinden möchte. Er zitirt einen Jesuitenpater aus Ecuador, der für den dortigen ultramontanen Staat das Recht wahrt, den Jugendunterricht zu besorgen. Pfr. Gisler will den Staat und die Gemeinden für die Volksschule sorgen lassen. Pfr. Döbeli will es beim Commissionalvorschlag bewendet sein lassen. Der Antrag Spühler wird mit dem Amendement Gisler angenommen und ist nach dem Erachten des Berichterstatters in dem gegenwärtigen Zusammenhang eine Tautologie. Pfr. Nietlispach von Wohlen findet, wir hätten ja noch gar keine bürgerliche Fortbildungsschule und es könne somit nicht von Beiträgen an dieselbe die Rede sein. Die Verfassung solle erst einem Gesetze rufen, das eventuell die bürgerliche Fortbildungsschule organisirt. Pfr. Juchler von Lenzburg will den Kommissionalentwurf belassen. Gerichtspräsident Strähl will beifügen: „Die sofort zu schaffende" Fortbildungsschule. Lehrer Graf spricht als Berufsmann und aus praktischer Erfahrung über die Nothwendigkeit der bürgerlichen Fortbildungsschule. Gerichtspräsident Keller ist für die bürgerliche Fortbildungsschule, will aber die Gemeindeschule entlasten. Pfr. Hasler ist gegen jede Verkümmerung der Volksschule. Reg.-Rath Brentano will die Fortbildungsschule expressis verbis in der Verfassung haben. Pfr. Nietlispach will das Obligatorium der Fortbildungsschule nicht in die Verfassung aufnehmen. Fürsprech Tanner will gar nichts von einer speziellen Fortbildungsschule in der Verfassung sagen, indem dieselbe schon in der „Volksschule" enthalten sei. Das Lemma 2 wird mit einem Amendement Kistlers angenommen, das besagt, die Fortbildungsschule habe die Elementarschule zu ergänzen. Pfr. Döbeli will den ersten Satz des dritten Alineas streichen, indem es selbstverständlich sei, daß der Unterricht für das Leben und nicht für die Schule zu sorgen habe. Architekt Schäfer will grundsätzlich das humanistische Element im gesammten Unterrichtswesen vorwalten lassen und findet keine Gefahr für die Handwerker und die kunstgewerbliche Richtung in einer so materiellen Bestimmung, wie sie da vorgeschlagen wird. Näf verbreitet sich in weitläufiger Weise über dasjenige, was „praktisch" in der Schule sein soll und will in der Verfassung ausdrücklich vom Zeichnen und vom Handfertigkeitsunterricht sprechen. Mit der gegenwärtigen Generation sei überhaupt nicht mehr viel anzufangen. Pfr. Müller von Wittnau will nur von der Fortbildungsschule den Satz von der Berücksichtigung der praktischen Bedürfnisse anwenden. Reg.-Rath Fischer will eher bei den Mittel- und höhern Schulen die Anforderungen des praktischen Lebens betonen, als gegenüber der Volksschule, im übrigen aber einfach ans gesammte Schulwesen die bezügliche Anforderung stellen. Letzterer Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Pfr. Döbeli will bezüglich des Privatunterrichts sagen, es seien die Lehrziele desselben die gleichen, wie die der öffentlichen Schule und unterliege insofern der staatlichen Inspektion. Nat.-Rath Isler spricht für den Commissionsvorschlag. Jäger verlangt, daß auch die öffentliche Schule in jeder Gemeinde garantirt werde, wie man das Recht auf Privatschule garantiren wolle. Es könne leicht der Fall eintreten, daß eine Mehrheit der Gemeinde einfach eine private Corporationsschule als „die erforderliche Schulanstalt" bezeichnen und keine weitere öffentliche Schule einrichten werde. Pfr. Juchler modifizirt diesen Antrag. Die Mehrheit des Rathes findet indeß in der Bestimmung über „die erforderlichen Schulanstalten" genug Garantie. Propst Bucher stellt seinen Antrag wieder, der Religionsunterricht sei in allen Schulen und öffentlichen Anstalten durch die Geistlichen zu ertheilen. Kistler, Isler, Lehrer Graf und Pfr. Juchler sprechen gegen diesen Antrag, letzterer in einem, von warmer, patriotischer Begeisterung getragenen Votum. Pfr. Nietlisbach sucht darzuthun, daß bei der Ertheilung des Religionsunterrichts durch die Lehrer immer konfessionelle Hetzereien vorkommen. Lehrer Holliger versichert, daß von der Lehrerschaft des Kantons kein religionsloses Geschlecht „herangezüchtet" werde, wie das Klingnauer Büchlein sich ausgedrückt habe. Pfr. Hasler vertheidigt warm den bisherigen Religionsunterricht der Volksschule und weist einige Paradoxen Nietlispachs gebührend zurück. Pfarrer Döbeli steht auf dem Boden Buchers. Mit 88 gegen 47 Stimmen wird der Antrag Buchers verworfen. Der Vorschlag der Kommission betreffd. die staatliche Obsorge für taubstumme, geistig beschränkte Kinder u. s. w. wird angenommen.

Beim folgenden Artikel 64 geht die Debatte einen raschern Gang als bisher. Mit einer leichten redaktionellen Aenderung wird derselbe nach dem Commissionalvorschlag angenommen. — Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. Morgen Fortsetzung der Debatten bei der Besoldungs- und Wahlfrage.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath übermittelt den Kantonsregierungen eine Tabelle über die Vertheilung des Bundesbeitrags pro 1884 mit Fr. 19,600 für die schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande. An der Vertheilung sind 82 Gesellschaften betheiligt. Die Tabelle enthält im weitern, wie gewöhnlich, eine Uebersicht der Vertheilung des Bundesbeitrages im Jahr 1883 und der kantonalen Beiträge im Jahr 1884, des Vermögensstandes der Gesellschaften am Schlusse des vorhergehenden und zu Anfang des gegenwärtigen Geschäftsjahres, endlich die Höhe ihrer Ausgaben im Jahr 1883. Der Schweizerverein in Pforzheim und der schweiz. Hülfsverein in Montevideo sind dieses Jahr zum ersten Male auf der Kanzlei unseres politischen Departements eingeschrieben worden. Das Repartitionstableau umfaßt 100 Vereine (99 im Jahr 1883). Ihr gesammtes Gesellschaftskapital beläuft sich auf Fr. 1,311,978. 22 (im Jahr 1883 auf Fr. 1,343,711. 29), und ihre Ausgaben betrugen für 1883 Fr. 441,272. 44 (im Jahr 1882 Fr. 471,923. 33). Mehrere der Gesellschaften sind durch die Cholera-Epidemie schwer betroffen worden. Der Bundesrath konstatirt mit Befriedigung, daß dieselben sich der Situation gewachsen zeigten und daß ihre Mitglieder den Geist der Hingebung niemals verleugneten. Auf das Gesuch des eidgen. politischen Departements haben diese Gesellschaften sich beeilt, demselben einläßliche Berichte über den Stand ihrer Kasse einzureichen, und fand der Bundesrath es nur billig, denselben außerordentliche Subsidien zu gewähren, entsprechend den während der Dauer der Cholera ausnahmsweise stark vermehrten Ausgaben.

Feuilleton.

3 Friede auf Erden.

Die Bettlerin war von dannen gewankt, als die harte Stimme sie von der Thüre wies. „Du hast's ja nicht anders gewollt, nun trag' es wie Du kannst. Er will nichts von Dir wissen — Du weißt es ja — er hat keinen Deiner Briefe jemals angenommen. Geh'!" Und sie ging, die arme, sanfte, schüchterne Frau in die kalte, finstere Nacht hinaus von ihres Vaters Haus, der sie verstoßen und all' ihre rührenden Bitten um Vergebung nicht hören wollte und unversöhnlich ihre Briefe ungelesen zurückwies.

Sie wickelte sich schaudernd in ihr dünnes Tuch, ihre Zähne klapperten und die heißen Thränen erstarrten auf ihrem eingefallenen Gesicht. Sie hielt sich an den Zweigen des stachligen Immergrünes, um nicht umzufallen und an den Gaskandelabern, die den breiten, vornehmen Weg zur Villa von beiden Seiten begrenzten. Mühsam schaufelten die kleinen Füße durch den Schnee, der durch die zerrissenen Stiefel drang. Dann warf sie einen müden, verzweifelten Blick auf das strahlende Haus zurück, dessen kleine Königin sie einstens gewesen, und schritt durch die knarrende Pforte hinaus auf die Straße, wo die bepackten fröhlichen Menschen sich drängten und lustige Worte sich zuriefen.

Sie war müde, müde zum Sterben. Heut am heiligen Christabend, aber sie durfte ja noch nicht. Hoffnungslos und ergeben und todestraurig wankte sie dahin. Sie hatte den letzten Versuch machen müssen, dies einst so weiche, jetzt so verhärtete Vaterherz zu schmelzen durch ihre Thränen. Sie durfte ihren Mann und ihre Kinder nicht dahinsterben lassen, ohne das Aeußerste versucht zu haben. Wie hatte es gearbeitet, das junge, strebsame Talent, bis es zusammenbrach unter Krankheit, wie hatte sie ihre Kinder dahinwelken sehen mit brechendem Mutterherzen. Hatte der Doktor nicht gestern noch gesagt: „Nichts, nichts als Entkräftung bei ihm und dem Kleinen, Ruhe, gute Nahrung, Pflege!" O, wie sie aufstöhnte, die arme Frau, in ihrem bitteren Schmerz. Woher das Geld zu guter Kost und Pflege nehmen, woher? Da lag der Palast ihres Vaters im wahren Lichtmeer. Sie konnte den Christbaum bis zur Decke ragen sehen und die geputzten Menschen im Saale auf- und abwogen, und hier stand sie von der Thür gewiesen als lästige Bettlerin.

Vor einem Friseurladen kam sie eben vorbei und stand still und preßte ihr Gesicht an die Scheiben zwischen die blonden und schwarzen Zöpfe, braunen und grauen Haarschweife hindurch, die in ihren Papierhülsen steckten. Sie konnte durch die offene Ladenthür in das Wohnzimmer sehen, wo der Baum brannte und ein gutmüthig aussehender Mann einem vierjährigen Bürschlein auf der blanken, neuen Trommel vortrommelte, den kleinen, strahlenden Kerl zwischen seinen Knieen. Ihr Herz that ihr weh, sie sollte mit leeren Händen heimkehren, zu ihrem kleinen, blassen, kranken Mädchen mit den überirdischen Augen, und sie klinkte schüchtern die Ladenthür auf.

Verdrießlich kam ihr der Mann entgegen und verdrießlich wies er sie ab, als sie ihm ihr Haar, ihr letztes, ihr einziges Besitzthum zum Kauf anbot. Als sie aber schüchtern, Thränen in den Augen und der Kehle, ihm von ihrem blassen, kleinen Mädchen daheim sprach und der Junge mit großen neugierigen Augen dabei stand und zuhörte und plötzlich davonrannte und seinen größten Pfefferkuchenreiter ihr gleich darauf verlegen in die Hand drückte, da erweichte er an seines Kindes gutem Herzen und holte die Scheere. Der goldene Reichthum floß zu

Nationalrath. (Sitzung v. 9.) Korr. Nachdem die auf die Tagesordnung gesetzte Frage der Interessenvertretung im Auslande eine Zeitlang diskutirt, dann aber verschoben wurde, weil ein Berichterstatter erst morgen zu rapportiren wünschte, wurden noch folgende Geschäfte erledigt: Die Konzessionsgesuche der Eisenbahnen Marzili-Bern, Langenthal-Huttwyl, Biel-Magglingen, Territet-Montfleuri, Fleurier-Buttes werden bewilligt; es wird der Rückkauf des Zürcher-Telephonnetzes beschlossen und dafür ein Kredit von 300,000 Fr. bewilligt.

Ständerath. Nachmittagssitzung vom 9. Dezbr. (Korr.) Ständerath Zschokke zeigt telegraphisch von München aus an, daß er am Mittwoch zur Behandlung der Reformtarife eintreffen werde. Ueber zwei Petitionen, die eine von einem religiösen Schwärmer, die andere von einem Anarchisten, wird, ohne sie zu verlesen, zur Tagesordnung geschritten. — Die Vermehrung der Tambourinstruktoren von 4 auf 6 wird auf Antrag der Kommission (Referent Rieter) bewilligt. Die Behandlung des Militärstrafgesetzbuches wird auf nächste Session verschoben. — Die Nachsubvention für die Rhonekorrektion von 466,600 Fc. wird bewilligt. — Das vom Nationalrath angenommene Postulat betr. Errichtung eines eidgen. Hengstendepots wird abgelehnt und an der ursprünglichen Fassung des Postulates betr. Fischzucht festgehalten.

Kreditschutzverein. (Korr. v. 7. ds.) Heute fand auf der „Meise" eine von zirka 130 Theilnehmern besuchte Versammlung zur Gründung eines ostschweizerischen Kreditschutz-Vereins statt. Es war diese Idee vom Vorstand der Kaufmännischen Gesellschaft in Zürich ausgegangen und da von einer Spezialkommission eine Statutenvorlage ausgearbeitet worden war, so nahmen die heutigen Berathungen und Verhandlungen einen ziemlich raschen Fortgang. Die Statuten wurden mit wenigen, meist nur formellen Aenderungen angenommen. Darnach ist als Zweck des Vereins aufgestellt: Schutz der Mitglieder gegen zahlungsunwillige und leichtsinnige Schuldner, sowie gegen unreelle Lieferanten; ferner Einkassirung dubioser Forderungen der Mitglieder; sodann Ertheilung von Rathschlägen in Rechtsfragen; im Weitern Errichtung eines Informationsbureaus für Kaufleute, Handwerker, Gewerbtreibende und Industrielle und endlich Hebung von Uebelständen im Kreditwesen im Allgemeinen. Dem Vereine steht ein Präsident und eine Aufsichtskommission von 21 Mitgliedern vor, welche aus ihrer Mitte ein fünfgliedriges Direktionskomite bestellt. Die eingegangenen Informationen sind Eigenthum des Bureau und stehen ausschließlich dem Geschäftsführer und den ihm speziell beigegebenen Beamten zur Verfügung. Die Quellen der Informationen werden strengstens geheim gehalten und ebenso die Namen der Informationsnehmer. Zum Präsidenten des Vereins wurde heute Hr. Kaufmann Fäh in Zürich gewählt. Der Verein wird sich nun zunächst über den Kanton Zürich auszudehnen suchen; indessen besagt schon sein Name, daß die gesammte Ostschweiz in den Bereich seiner Thätigkeit gezogen werden soll. Ja, man hofft, sogar noch weiter gehen zu können, nämlich die Ausbreitung über die ganze Schweiz anzustreben, in der Weise, daß auch ein mittelschweizerischer und ein westschweizerischer Verein in's Leben gerufen werden, welche dann durch gegenseitige Fühlung (Mittheilung der Informationen 2c.) eine allgemein-schweizerische Wirksamkeit entfalten sollen. Das ist das weitere Ziel, welches im Auge behalten werden wird. Die heutigen Verhandlungen leitete Nationalrath Cramer-Frey.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 8. Dezbr.

Zum Soldaten des aarg. Polizeikorps wird ernannt: Schmid, Samuel von Suhr.

Nach dem Vorschlag der Militärdirektion wird die periodische Wiederbesetzung der Militärsteuerkommissionen vorgenommen.

Dem Herrn Jakob Steinacher, Thierarzt in Rheinfelden wird die nachgesuchte Entlassung als Friedensrichter des Kreises Rheinfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende dieses Jahres ertheilt. Das Bezirksamt Reinfelden wird eingeladen beförderlichst eine Ersatzwahl anzuordnen.

Von der Familie des verst. Fried. Schwertfeger von Gebensdorf, wohnhaft gewesen in Sumiswald, Kts. Bern, wird dessen jüngster Sohn Gottlieb, geb. 1858, verheirathet mit Anna geb. Aebi sammt Frau und Kinder der Ortsbürgergemeinde Turgi-Wyl als Angehöriger zugewiesen; alle übrigen Angehörigen der Familie Schwertfeger dagegen bleiben Ortsbürger von Gebensdorf.

— **Bezirk Zurzach.** (Korrspdz.) Als Bezirksrichter wurde endlich im 3. Wahlgang Hr. Carl Attenhofer zum obern Sternen in Zurzach gewählt. „Wenn Hoffnung nicht wär', so lebte man nicht mehr."

— **Auch eine sozialpolitische Anregung.** (Korr.) Von einem aargauischen Bezirksgerichte ist der zuständigen Oberhörde folgender Vorschlag gemacht worden: Man spricht in neuester Zeit viel davon, den gedrückten Finanzen des Kantons durch Einführung indirekter Abgaben aufzuhelfen. Man wird aus naheliegenden Gründen wohl in keinem Staate darauf verfallen, die Staatsgebühren in Prozessen ganz abzuschaffen, nur soll bei deren Festsetzung das fiskalische Interesse nicht maßgebend sein. Indessen läßt der Tarif zur Prozeßordnung doch gerade in Verhandlungen außerhalb des Parteiverfahrens noch etwelche Steigerung solcher Ansätze zu, die auch gar zu geringfähig erscheinen. So z. B. darf für Bewilligung eines Verbotes oder Rechtsdarschlages nur (!) 1 Fr. 50 und für eine einfache Bewilligung des Gerichtspräsidenten außer dem Parteiverfahren (z. B. für eine rechtliche Kundmachung) sogar nur 20 Cts. gefordert werden. Je 4—5 Fr. für die beiden erstern und 1 Fr. für die letztere Bewilligung wären keine zu hohen Gebühren. Auch für die Verwahrung von Testamenten dürfte man füglich von 1 Fr. auf 3 oder 4 Fr. gehen."

So wohlgemeint diese Anregung sein mag, so entschieden müßten wir uns gegen dieselbe aussprechen. Indirekte Steuern soll unseres Erachtens allerdings der Staat nehmen wo und wie er kann; aber in keinem Falle darf mit denselben eine Erschwerung der Geltendmachung von Rechten und Befugnissen verbunden sein. Man muß im Gegentheil darauf denken, unser viel gestaltiges und sehr schlagendes Gebührenwesen möglichst zu reduziren, statt die Ansätze noch zu erhöhen. — Aus dieser Erwägung geht beim Volke auch der passive Widerstand gegen den vom Verfassungsrathe beschlossenen Kostenvorschuß von 10 Fr. beim Verlangen nach durchzuführendem Geldstag hervor, obschon sich nicht läugnen läßt, daß mit diesem Vorschuß nur ein sträflicher Mißbrauch beseitigt oder doch vermindert werden will.

Bern. Der Verein junger Kaufleute in Burgdorf hat beschlossen, das Centralfest des Schweiz. kaufm. Vereins pro 1885 zu übernehmen.

Die kantonale Direktion des Innern beantragt dem Regierungsrath zu Handen des Großen Rathes die Errichtung einer 350 Betten fassenden Irrenanstalt in der Schloßdomäne Münsingen und die Aufnahme eines Anleihens hiezu von 1,200,000 Fr. 320,000 Fr. sind bereits vorhanden.

— Die Kirchgemeinde Burgdorf hat ihrem beliebten Pfarrer Schaffroth eine jährliche Besoldungszulage von Fr. 1000 zuerkannt.

Zürich. Der Vorturnerkurs in Zürich war von ca. 150 Vorturnern aus allen Gauen des Landes besucht, einer Anzahl, die bis vor wenigen Jahren von der Zahl der Theilnehmer an den kantonalen Turnfesten nicht überstiegen wurde. Durchgearbeitet wurden die allgemeinen Uebungen für das nächste Turnfest, ein sehr hübsches und turnschickiges Programm. In der Nachmittags abgehaltenen Abgeordnetenversammlung waren 55 Sektionen durch 130 Delegirte vertreten. Viele Zeit nahm die Aufstellung der Doppelvorschläge für Vorstand und Kampfgericht in Anspruch. Es erscheint dieses Verfahren, das bei den ursprünglichen weit einfachern Verhältnissen des Vereins ausgereicht hat, als revisionsbedürftig. Als nächster Festort wurde Winterthur bezeichnet und das Fest auf Ende Juli oder Anfang August angesetzt.

— Der Verwaltungsrath der Nordostbahn hat beschlossen, zur Erleichterung des Güterverkehrs mit dem rechten Zürichseeufer einen Trajektdampfer erbauen zu lassen, welcher in Wollishofen die für das rechte Ufer bestimmten Güterwagen aufnehmen und direkt in die am See gelegenen Etablissements befördern soll. Der Trajektdampfer soll nächstes Frühjahr in Dienst gestellt werden.

— In der Stadtkirche in Winterthur brach letzten Sonntag unmittelbar vor dem Morgengottesdienste in der Nähe der Heizeinrichtung Feuer aus, das zwar bald gelöscht werden konnte, jedoch eine Wand ziemlich stark beschädigte. Der Gottesdienst mußte eingestellt werden.

Luzern. Hr. Reg.-R. Schobinger ist vom Regierungsrath beauftragt worden, für die Organisation der Feier des 500jährigen Jubiläums der Schlacht bei Sempach ein Komite zu bilden.

Wallis. In Martinach wurde letzten Freitag alt-Richter Morret von Charrat, als er eben mit seiner Frau per Fuhrwerk vom Bahnhofe heimkehren wollte, plötzlich aus der Chaise gegen eine Pappel geschleudert und sofort getödtet. Die Frau erlitt schwere, doch nicht lebensgefährliche Wunden. Das Unglück wurde durch einen Seitensprung des Pferdes, das wegen einem am Boden liegenden Trunkenbold scheute, verursacht.

London, 8. Dez. Gestern sahen Zuschauer vom Damme Holyhead aus einen dreimastigen Schraubendampfer mit weißschwarzem Schlote plötzlich sinken, während die Matrosen die Segel wechselten. Die Unglücksstätte ist berüchtigt. Die Nachforschungen, die ein Rettungsboot anstellte, blieben erfolglos. Das verunglückte Schiff ist der Dampfer Pochard, Eigenthum der Cork-Steamship-Company. Er war mit Ladung und Reisenden von Cork nach Rotterdam unterwegs. Gerettet ist niemand.

Paris, 8. Dez. Der Gemeinderath von Paris hat sich heute mit 50 gegen 23 Stimmen zu Gunsten des Marsfeldes für die internationale Ausstellung im Jahre 1889 ausgesprochen.

Morin, der von den Kugeln der Frau Clovis Hugues schwer verwundet wurde, ist gestorben.

In vergangener Nacht wurde auf eine Schildwache geschossen, die vor den Baracken in Satory bei Versailles stand. Die Schildwache wurde an der Hand verwundet. Von den Angreifern wurden drei verhaftet, die, wie es heißt, zu den Anarchisten gehören.

Petersburg, 8. Dezbr. Die russische Petersburger Zeitung meldet, daß im nächsten Jahre der Bau des größten russischen Panzerschiffes nach dem Muster des Duilio begonnen werden soll. Dasselbe wird einen Tonnengehalt von 11,000 Pferdekräften haben und mit einem 12zölligen Panzer versehen sein; bei 8000 Pferdekräften wird die Schnelligkeit auf 17 Knoten berechnet. Die Armirung wird aus 16zölligen Geschützen bestehen und sollen sich die Baukosten auf 5 Millionen Rubel belaufen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Dez. (W.-L.) Die verflossene Woche brachte keine Veränderung im Weizengeschäft. Bei fortwährend ruhiger Stimmung konnte sich kein reger Verkehr entwickeln und der Umsatz beschränkte sich auf das Nothwendige. Nachdem jetzt durch das eingetretene Thauwetter und Regen dem Wassermangel abgeholfen ist, dürfte auch die bisherige feste Tendenz im Mehlverkehr etwas ruhiger werden. Der heutige Markt verlief ziemlich resultatlos bei schwach behaupteten Preisen. Hafer etwas ruhiger.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 20 —21½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —19½
Lagereingang in voriger Woche			13,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			7,500 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			82,700 „

Pariser Observatorium vom 9. Dez. 1884. Das Barometer stieg über den britischen Inseln, doch geht der Wind anhaltend aus Südwesten. Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Westwind; Regen; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Dez. Fortdauernd mild, aber zunehmende Trübung und Neigung zu Niederschlägen.

Boden und die arme Mutter lächelte auf die blanken Thaler in ihrer Hand herab und zog schamhaft das Tuch um das kurzgeschnittene Haar. Dann ging's im Sturmschritt über den Weihnachtsmarkt und da kaufte sie, die Tochter des Handelsfürsten, mit ängstlicher Sparsamkeit für ihre Kleinen warme Wollenhäubchen und kleine, ganz kleine billige Puppen. Als aber an der nächsten Brücke zitternd und zähneklappernd ein ganz kleines, blondhaariges Knäblein ihr weinerlich sein Kästchen mit Weihnachtslämmchen hinhielt, da faßte sie das winzige Händchen und kehrte nochmals um und kaufte dem erstaunten Jungen, der sie aus seinen hungrigen Augen groß ansah, ein schönes Pfefferkuchenherz und ein Paar Handschuhe für die blaugefrorenen Händchen. An der nächsten Ecke schlüpfte sie in einen Weinkeller und ließ sich ein halbes Fläschchen für ihren armen Mann geben und dann wurden in aller Eile noch ein Paar Aepfel und Pfeffernüsse und ein kleines Christbäumchen erstanden. Die nach vorn gebeugte, wankende Gestalt belebte die Freude, sie schoß förmlich zwischen Menschen und Wagen hindurch und erreichte bepackt und beladen endlich das entlegene Gäßchen, wo sie über einen dunklen Hof und drei Stiegen sich den Weg in ihre dürftige Wohnung zu bahnen hatte. (Schluß folgt.)

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

— Großes Sortiment in Photographie-Albums —

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit und ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähtissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitenkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. und feinst. **Postpapier,** franz., engl. und deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkasten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkldr., Abreiß- und Monatskalender 1885, Album- & Gratulationskarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

Die Firma

Abraham Zimmermann in Aarau,

Kunst- und Handelsgärtnerei

hält zur geneigten Abnahme bestens empfohlen:
Eine reichhaltige Auswahl **schöner blühender Pflanzen,**

Blattpflanzen,

ganze Blumentischgarnituren

zu Festgeschenken passend.

Blumenbindereien

jeder Art in feiner, geschmackvoller Ausführung, als: **Handbouquets** für **Hochzeit-, Ball-** und **Geburtstagfestlichkeiten, Leidbouquets, Blumen-** und **Lorbeerkränze, Kreuze, Anker, Blumenkissen** ꝛc. ꝛc.

Makartsträusse

von getrockneten Palmenzweigen und Ziergräsern, ein eleganter Salonschmuck!

Jardinièren - Blumenkörbchen,

mit lebenden Pflanzen oder Blumen garnirt, in überraschenden, reizenden Formen und in großer Auswahl, zu Geschenken sehr empfehlenswerth!

Versandt nach Auswärts

unter Garantie von guter Verpackung und pünktlichen Eintreffens!

Abonnements-Einladung.

Neue Zürcher Zeitung

und (O F 5602)

schweizerisches Handelsblatt.

Erscheint (Sonntags ausgenommen) **täglich zweimal.**
Chefredaktor: Prof. Dr. C. Vogt;
Mitglieder der Redaktion:
J. Börlin, E. Frey, Dr. W. Bißegger, A. Fleiner.
Abonnementspreis: halbjährlich **11 Franken** (Bestellung beim **Postbureau.**)

Zu **Festgeschenken** passend:

Elegante

Winter-Ueberzieher & Schlafröcke

zu Fr. 20, 25, 30, 35.

Albrecht Wittlinger

Storchengasse 13, Zürich.

Ausverkauf

in vorjährigen Puppen und Spielen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung im **I.** Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services,** sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister,** feine **Cassetten, Bronce-Artikel** ꝛc.

Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein

R. Ritter-Stahl.

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne
Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Eine reichhaltige Auswahl in

Boden-Teppichen, Bett- & Sophavorlagen, Wachstücher, Thürvorlagen,

Tischdecken, Angorafelle, Linoleum, Bettdecken

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß

zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

C. V.

Chorgesangübung
für Sopran und Alt heute Abend 6 Uhr im Gesanglokal des neuen Schulhauses. Aber vollzählig!

Sängerbund Aarau.

Probe 8¼ Uhr. (Mittheilung). Tsching.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Jahresversammlung der Lese-Gesellschaft

Freitag 12. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **im Lesezimmer.**
Jahresbericht, Rechnungen, Lesestoff, Jahresbeiträge, Wahlen.
Der Vorstand.

Aarg.
Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 10. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz":**
Vortrag
von Hrn. A. Zürcher:
Die Sehorgane bei den verschiedenen Thierspezies.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Mittwoch
CONCERT
der beliebten **Berneroberländer Sänger- & Jodlergesellschaft Bürki.**
(Meitschi und Buebe in ihrer Sennentracht.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Normal-Hemden

nach Prof. Jäger,
Flanell-Hemden
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Zu verkaufen:
Eine Mühle,

welche sich guter Kundschaft erfreut. Dieselbe befindet sich an einer Landstraße in der Nähe einer Station und eignet sich vorzüglich für einen Mehlhandel. Preis Fr. 8,500. Gefl. Offerten unter Chiffre O. 6747 Bc. an
Orell Füßli & Cie. in Basel.

Ausstecherli und Aenisbrodmödeli

sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Weiße
Taschentücher

ächt leinen von Fr. 5½ per Dutzend empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

empfiehlt:

Haarbürsten	**Haarnadeln**
dto. v. Stahldraht	**Hornnadeln**
Zahnbürsten	**Schiebernadeln**
Nagelbürsten	**Lockenwickel**
Kammbürsten	**Haarwolle**
Frisirkämme	**Schwämme**
Staubkämme	**Schwammnetze**
Nackenkämme	**Frottirhandschuhe**
Kinderkämme	**Frottirtücher**
Taschenkämme	**Cravatten**
Taschenbürsten	**Hosenträger** ꝛc. ꝛc

sowie
Parfümerien aller Art
alles zu möglichst billigen Preisen.

Größte Auswahl
in **Schmuckartikeln:**
Broschen, Colliers, Kämme, Haarnadeln, neueste Agraffen und Schnallen ꝛc. empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Gesucht:
Ein solider **Schlafgänger,** zu erfragen in Nr. 164.

Christbaumfeier der Taubst. Anstalt v. Aarau.

Wir werden den 36 Zöglingen (25 Knaben und 11 Mädchen) unserer Anstalt auf Landenhof auch dies Jahr wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten suchen und möchten alte und neue Gönner und Freunde der Taubstummen darauf aufmerksam machen, daß die größte Mehrzahl unserer Zöglinge, ja fast sämmtliche aus wenig bemittelten und unterstützungsbedürftigen Familien kommen und es für ihre Eltern eine Wohlthat, für die Kinder eine herzliche Freude ist, wenn letztere alljährlich einmal mit guten Kleidern ausgerüstet und auch etwa mit andern Gaben bedacht werden können.

Für Entgegennahme allfälliger Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit und sprechen den edlen Gebern zum Voraus den herzlichsten Dank aus.

Namens der Direktion:
Frau Pfr. **Zschokke,**
Julius Henz, Vize-Präsident,
B. Gisi-von Arx, Kassier,
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Herren- und Damenkleider zum Umändern für Kinder entgegengenommen, sowie auch getragene Kinderschuhe.

Feine weiße leinene Taschentücher

offen und in eleganten Etuis.

Weiße leinene Taschentücher

mit farbigem Bord
empfehle in großer Auswahl bestens
Erny-Faßler.

P. S. Auf Wunsch besorge das Brodiren von Namen oder Monogrammen zu sehr billigem Arbeitslohn.

Von den beliebten weißen
Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —
Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Billardfabrik-Specialität

F. Morgenthaler, Bern, — Dépôt Zürich.
Beständiger Vorrath von 40 bis 60 Stück v. Fr. 300 à Fr. 1500.
Große Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken ꝛc. ꝛc. **„Neu" Mechanische Tischbillards,** in jeder beliebigen Größe, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Eßtisch umgewandelt werden. — Garantie, Miethe, Tausch, Abonnements, Reparaturen. (H-8978-x)

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.
Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.
Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich** und bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Unentbehrlich

für jeden Zeitungsleser ist ein **gutes** und mögl. **vollst. Fremdwörterbuch.** Als eins der **besten** wird von namhaften Blättern das bei Greßler in Langensalza bereits in zwölfter Aufl. erschienene Fremdwörterbuch von **W. Bodeusch** (Sbdn. Fr. 3. 35) empfohlen. Dasselbe ist sehr reichhaltig **24,000 Fremdwörter,** nebst ausführlicher Erklärung ders., läßt Niemand im Stich, die Schrift ist deutlich und der Preis bei übrigens vortrefflicher Ausstattung ein sehr billiger.
Zu beziehen durch **J. J. Christen in Aarau.**

Neue geriebene Stockfische, Mollefische in trockenem Salz, Milchner Häringe und Geräucherte Häringe
empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit
M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Zu verkaufen:
Ein junger **Haushund** (Bernhardiner). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen.**

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis 25 Fr. und höher,
sowie Haararbeiten jeder Art
verfertigt prompt und billig
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abreiß-Kalender

bei **F. G. Martin.**

Ausschreibung von Holzhauerarbeit.

Das **Anfertigen von 4000 Wellen** im Wöschnauer-Staatsschachen wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Die Wellen müssen im „Stuhle" gebunden und fertig 1 M. lang und 30 Cm. dick werden. Anmeldungen sind bis 14. dies dem Unterzeichneten oder dem Staatsbannwarten Huber in der Wöschnau zu machen.
Olten, den 8. Dezember 1884.
J. Meier, Bezirksförster.

Papeterien, Taufcouverts,

(neuste Muster),
Gratulationskarten, Stahlfedern und -Halter, Bleistifte, Federkasten, Copir- und Canzleitinte, Stempelfarben,
Notizbücher (von 20 Ct. an),
sowie die übrigen **Schreib- und Schulartikel** empfiehlt zu billigsten Preisen
Milchgasse 153, **Theod. Haßler,** Buchbinder.
Ebenso halte mich für sämmtliche Berufsarbeiten meinen werthen Freunden und Gönnern auch fernerhin bestens empfohlen, für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend. Obiger.

Kinder-Corsets

von Fr. 2. 50 an;
Uhrfeder-Corsets
(die Busks und Schienen können, ohne die Nähte aufzutrennen, beliebig herausgenommen und wieder eingelegt werden sind soeben eingetroffen bei
Erny-Faßler.

Wegen vorgerückter Jahreszeit empfehle noch **holländische**
Blumenzwiebeln

zu niedrigsten Preisen zu gefl. Abnahme
G. J. Herrmann,
Samenhandlung, Metzgergasse 100.

Fächer.

Weiße, schwarze und farbige **Fächer** kann in neuer Auswahl billigst offeriren.
R. Ritter-Stahl.

Bijouterie controllée

E. Meister,
Poststraße neben Hotel Baur,
Zürich,
empfiehlt die modernsten Muster in controllirter Gold- u. Silberwaare. (H-3927-Z)
Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

Vorräthig in allen Buchhandlungen **Aarau, J. J. Christen; H. R. Sauerländers Sort.:**
Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.
Erstes bis sechstes Bändchen.
Preis jedes Bändchens eleg. brosch. Fr. 1.
J. Heuberger's Verlag, Bern.

Als passende **Festgeschenke** empfehle:
Feine
Steh- und Hängelampen

zu billigen Preisen.
R. Ritter-Stahl.

Extra fettes **Rindfleisch,** junges **Schaffleisch** und schönes **Kalbfleisch** empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Handbuch der rationellen
Landwirthschaft

für
praktische Landwirthe, Oekonomie-Verwalter und Schüler landwirthschaftlicher Lehranstalten.
Von
Dr. William Löbe,
Redakteur der illustrirten landwirthschaftlichen Zeitung.
Sechste neu bearbeitete Aufl.
Mit 202 Abbildungen der bewährtesten Maschinen und Geräthe und den Porträts von Albrecht Thaer und Justus v. Liebig.
1884 gr. 8 Geh. Fr. 14.
Gebunden Fr. 16.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5.50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Dezember 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 10. Dezbr. 1884).

Die Debatte über die Kernfrage des Schulartikels wird mit formellen Plänkeleien eingeleitet. Es wird die Ordnungsmotion des Herrn Lüthy, von der ersten Sitzung herrührend, faktisch rückgängig gemacht, indem die Versammlung beschließt, zunächst die Besoldungsfrage und nachher die Wiederwahlsfrage zu behandeln. Solche Vorkommnisse, die jeweilen eine mehrstündige vorausgegangene Debatte vollständig annulliren, sollten die Tendenz nach Ordnungsmotionen etwas eindämmen! Kistler bemerkt als Referent einleitend, daß er nicht ganz kurz über die Sache hingehen könne. Er verbreitet sich über die Bedeutung und den Werth der Lehrerarbeit. Jäger weist nach, daß es eine Pflicht der Verfassungsrevision sei, Uebelstände, die sich unter der bisherigen Gesetzgebung und in der bisherigen Praxis unwidersprechlich geltend gemacht haben, ein für alle Mal zu beseitigen. Ein solcher Uebelstand ist unbestreitbar die Manigfaltigkeit der Lehrerbesoldungen, richtig gesagt die Manigfaltigkeit in der Erbärmlichkeit dieser Besoldungen. — Durch diesen Uebelstand wird der andere herbeigeführt, daß die Leistungen der Schulen, resp. die Leistungsfähigkeit der Lehrer, eine ebenso manigfaltige und wechselvolle ist. Wie steht es aber da mit der Gleichheit vor dem Gesetz, wenn ich meine Kinder in eine Schule schicken muß, die deßwegen eine schlechtere ist, weil die betreffende Gemeinde ihren Lehrer nicht so bezahlen kann, wie eine Nachbargemeinde? Soll nicht da der Staat ausgleichend einwirken, der nämliche Staat, der durch sein Gesetz mich zwingt, meine Kinder in die bewußte Schule zu schicken? Darf der Staat, der republikanische, demokratische Staat, es dulden, daß unter dem gleichen Gesetz arme Dorfjungen größtentheils zu einer mittelmäßigen, lückenhaften Schulbildung verurtheilt sind — und nur in den größeren und in den Stadtgemeinden dem heranwachsenden Geschlecht die Waffen des Geistes übermittelt werden, die zum Kampf um's Dasein doch einem Jeden und am meisten den kleinen Leuten nothwendig sind? Es ist ein Gebot der Nothwendigkeit und der Gerechtigkeit daß der Staat hier eingreift und ausgleicht. Der Kanton Zürich hat dießbezüglich schon lange seine Pflicht wahrgenommen: Art. 4 seines Besoldungsgesetzes schreibt vor, daß der Reg. Rath bis 300 Fr. über den Normalansatz hinausgehen dürfe für abgelegene Gemeinden, die sonst einem häufigen Lehrerwechsel unterworfen wären! Wir können uns der Pflicht durchaus nicht länger entziehen, Abhülfe gegenüber den genannten Uebelständen zu schaffen. Es hat nun freilich sein Mißliches, für alle Zeit solche Ziffern in der Verfassung festzunageln. Allein dem kann abgeholfen wurden, indem man die bezügliche Vorschrift unter die Uebergangsbestimmungen einreiht. Zugleich aber soll eine redaktionelle Aenderung dahin vorgenommen werden, daß nicht vom Besoldungsminimum der „Lehrer", sondern der Lehrerstellen gesprochen wird, worunter dann auch die Lehrerinnen begriffen sind. Der Staat darf nicht länger eine unschickliche Konkurrenz gegen die armseligen Lohnverhältnisse der Lehrer machen; gleiche Pflichten und gleiche Rechte, beziehungsweise gleiche Besoldungen ist hier die Forderung der Gerechtigkeit. — Erismann meint, der betreffd. Artikel wäre ein Schicksalsartikel und würde die Verfassung zum Falle bringen. Er stellt den Antrag, ihn ganz zu streichen, so sehr er überzeugt ist, daß die Aufbesserung nothwendig sei und im Interesse des Volkes liege. — Erziehungsdirektor Karrer verwendet sich energisch und warm für den Artikel. Er protestirt dagegen, daß die Schule unpopulär sei; als Erziehungsdirektor habe er das volle Gegentheil erfahren und sei überzeugt, daß das Volk viel opferfreudiger sei, als man es heute von gewisser Seite darstellte. Er zitirt zum Schluß eine Aeußerung Meyenberg's aus dem Jahre 1861, der beredt und überzeugend für die Besoldungserhöhung sprach.

Oberst Künzli ergreift zum ersten Mal das Wort in der Berathung. Er zeichnet scharf und überzeugend die Mißstände, die sich durch die erbärmlichen Besoldungen der Lehrer eingestellt haben. Wohl ist es sonst zum Verwundern, daß der Kanton trotz dieser Verhältnisse eine so überwiegend große Zahl durchaus tüchtiger Lehrer hat; aber es haben entschieden auch die mindern Lehrkräfte an Zahl zugenommen und darunter leiden gerade, wie schon gesagt worden ist, diejenigen Gemeinden, die es am wenigsten ertragen können. Redner stimmt aus tiefster Ueberzeugung für eine Bestimmung, die hier Abhülfe schaffen soll. Von den bisherigen Anträgen gibt er demjenigen Jägers den Vorzug. Auf die Gesetzgebung will er nicht Alles abstellen; wir wollen nicht unsere Kinder, nicht ihre Erzieher außerhalb die Marksteine jener Erwartungen und Hoffnungen stellen, die man allgemein von der neuen Verfassung hegt. In ergreifender Weise wendet sich der Redner an die Vertreter des Bezirks Brugg, von dem man ihm gesagt hat, daß sie gegen die Vorlage stimmen würden. Seine Erinnerung an Pestalozzi, der im Bezirk Brugg gelebt hat, an Rengger und Stapfer, die ihre ganze Hoffnung von der Zukunft des Vaterlandes auf die Bildung des Volkes gesetzt — wird und muß bei den Repräsentanten und beim Volke des Bezirks Brugg entschieden auf fruchtbaren Boden fallen.

Nationalrath Isler spricht klar und überzeugend für die absolute Nothwendigkeit der Besoldungserhöhung und widerlegt die Bedenken, daß die Verfassung nichts hievon enthalten dürfe. Sein Vortrag weist insbesondere nach, daß die neuentstehenden Lasten zum größten Theil auf den Staat zurückfallen. Auf ein Markten um 1100 oder 1200 Fr. will er sich nicht einlassen. Auch 1200 Fr. sind immer noch sehr wenig und der Lehrer ist dabei noch immer ein armer Mann. Die Umschreibung, die von den HH. Künzli und Jäger angedeutet worden ist, gefällt ihm nicht. Es soll rund und nett von 1200 Fr. die Rede sein.

Lüthy-Lüthy erzählt, daß er vor 20 Jahren aus dem Schuldienste ausgetreten sei, nicht weil er nicht Freude und Begeisterung für das Lehrfach gehabt, sondern weil er sich selbst und seine Familie nicht habe ehrenhaft und anständig erhalten können. Er rechnet des Genauesten nach, daß bei dem Kommissionsvorschlag die Gemeinden sich bedeutend besser stellen, als bisher, indem der Staat 20—50 % an Beiträgen an sie zu entrichten hat.

Pfr. Fischer von Kaisten ist der Bruder eines Lehrers, der schon 40 Jahre in der Schule gestanden, und ist ein Freund der Schule. Er spricht für 1200 Fr. Jahresbesoldung, will aber durch das Abberufungsverfahren eine gewisse Garantie gegen schlechte Lehrer schaffen. Sodann möchte er einen Theil des Einkommens in Naturalien verabfolgen lassen, wo die Gemeinden es wünschen. Ferner legt er eine Lanze ein für die Arbeitslehrerinnen, denen man erhöhte Aufmerksamkeit schenken sollte.

Näf rechnet aus, daß der „Selbstkostenpreis" des Lehrers, d. h. seine Studienkosten &c. durch die Besoldung amortisirt werden sollte, aber niemals ersetzt würden. Eine Besoldungserhöhung ist wirthschaftlich absolut nothwendig und zwar gerade im Interesse des armen Mannes. Spühler wendet sich gegen die Behauptung Erismann's, daß der Artikel 65 die Verfassung gefährde. Jedermann habe seine Liebhabereien, weßwegen er die Verfassung verwerfe; mancher schon beschlossene Artikel sei mindestens ebenso gefährlich. Aber Furcht dürfen wir nicht haben, sonst sind wir bald verloren. Schoder spricht wie Pfr. Fischer als Bruder eines Lehrers und als ehemaliger Arbeiter im Erziehungsdepartement für die Besoldungserhöhung und führt aus dem Archiv der Erziehungs-Direktion noch verschiedene historische Details an, die diese Erhöhung als durchaus keinen großen Sprung erscheinen lassen. Gemeindeammann Hoffmann von Windisch spricht vom Standpunkte des kleinen Mannes aus, der in der Volksschulbildung seinen Kindern das einzige und beste Erbe hinterlassen kann. Niemand kann läugnen, daß eine Minimal-Besoldung von 1200 Fr. noch immer

---

Feuilleton.

4 Friede auf Erden.

(Schluß.)

Wie ihr das Herz klopfte in glücklicher Erwartung! Was die Kleinen nur sagen würden zu all' den unerwarteten Herrlichkeiten! Und da trat sie schon ein, glücklich und strahlend, den Abglanz ihres früheren Selbst auf dem verfallenen Gesicht.

Die Kinder kauerten schlafend dicht zusammengeschmiegt vor dem letzten Rest des Herdfeuers; der Mann, ein kranker zusammengesunkener Mann, mit hohlen geisterhaften Augen und einer Gestalt, die in den ärmlichen Kleidern schlotterte, saß über einen Fächer von Spitzen und Elfenbein gebeugt und malte beim Schein einer Küchenlampe.

„Carl, Carl, das hättest Du nicht thun sollen, aufstehen bei der Kälte, da Du Dich so matt und elend den ganzen Tag fühltest. Ich hätte die Kleinigkeit noch selbst fertig gebracht", schalt sie liebevoll und er zog sie an sich und es gieng wie ein Sonnenschein über das kranke, blasse Gesicht. „Hast Du das große Loos gewonnen, Kleine, oder? — Er schrie auf. Er hatte ihr trotz ihres sanften Widerstrebens das Tuch vom Kopfe genommen, dessen herrliche Zierde sie hingeopfert hatte. „Armes, armes Kind, zu schwer hast Du Deine Liebe bezahlen müssen," ächzte er und begrub den Kopf in die mageren Hände.

Sie schlang die Arme um ihn und legte die weiche Wange an die Schulter des schluchzenden Mannes. „Carl, Carl," sagte sie sanft und innig, „wenn ich Dich nicht leiden sähe, ich würde die Armuth nicht fühlen, und doch für Millionen gebe ich Dein goldenes Herz nicht hin."

„Das goldene Herz, das für die Seinen nicht mal Brod schaffen konnte und sich einstens vermaß, unter den Sternen der Kunst hervorragend zu glänzen!" höhnte er. Bitter und eifrig fiel sie ihm ins Wort: „Konntest Du dafür, daß ein geheimer Feind die Kritiker bestach und Dich um Deine besten Erfolge brachte; konntest Du dafür, daß Krankheit Dir Muth und Kräfte bald lähmte?"

„Weißt Du, wer dieser Feind war?" sagte er langsam und schwer betonend. „Ich habe es heute erfahren, wappne Dich mit Muth, armes Gretchen. Es war Dein Vater."

Sie schrie leise auf. „Das kann nicht sein! Wozu auch?"

„Sie wollen Dich vielleicht erst ganz in den Staub treten, um Dich gedemüthigt als Bittende zu ihren Füßen zu sehen, armes, schwer geprüftes, heldenhaftes Weib", sagte er tieftraurig. „Und Alles um meinethalben!"

„Und Du um meinethalben in Deinem Künstlerruhm geknickt. Gut denn, (sie sagte es entschlossen, fast freudig) hör' Karl, ich bin heute von meines Vaters Thür auf sein Geheiß gestoßen, wir haben nichts, als uns. Muth, Muth, Gott wird uns nicht verlassen. Jetzt hilf nur, daß die Kinder beim Erwachen ihren Baum finden!"

„Sie werden glauben, der heilige Christ sei nun wirklich gekommen. Sie froren, hungerten und weinten, die armen Kleinen, ich habe sie nur mit dem Versprechen auf den Weihnachtsmann in Schlaf bekommen."

bescheiden ist. Finsterwald spricht von politischer Unklugheit, die im Art. 65 liegen soll. Er ist für den Antrag Erismann, gibt aber eventuell einen andern ein, der ungefähr etwas sagen will, aber nichts sicheres. Kurz wendet sich gegen Finsterwald und spricht für den Kommissionsvorschlag. Ebenso Gerichtspräsident Strähl von Zofingen. Gerichtsschreiber Brunner von Rheinfelden verwendet sich warm für den Vorschlag und apostrophirt besonders die Fabrikanten im Rathe, die jeden halbwegs tüchtigen Angestellten besser bezahlen, als sogar das nun vorgesehene Minimum von 1200 Fr. Erismann stellt einige Auslassungen der Vorredner richtig. Stutz rekapitulirt, was s. Z. in einer Versammlung zu Lupfig beschlossen worden ist und direkt auf Erhöhung der Lehrerbesoldungen ausgeht.

Vor der Abstimmung zieht Jäger im Einverständniß mit Künzli den Antrag auf Umschreibung der 1200 Fr. zurück und zwar mit Freuden, da derselbe nur der Befürchtung entsprungen sei, es könnte sich der Rath und das Volk an einer bestimmten Zahl stoßen. Nachdem sozusagen alle Votanten für die 1200 Fr. sich aussprachen, fällt diese Befürchtung und damit der Antrag dahin. Es wird Abstimmung mit Namensaufruf verlangt und mit 120 gegen 29 Stimmen der Commissionalantrag angenommen. — Morgen Debatte über die Wiederwahl und dann Schluß der Berathungen pro 1884.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 10. Dez. (Korr.) Interessevertretung im Auslande. Nachdem Tissot referirt, wird der Antrag der Kommission ohne Diskussion angenommen, es sei die Vervollständigung der wirthschaftlichen Interessen im Auslande der Privatinitiative zu überlassen, daß aber von den Bundesbehörden Subventionen für Institute, welche im Auslande zur Förderung der schweizerischen Interessen errichtet werden, verabfolgt werden können, wenn sie sich als nützlich und nothwendig herausstellen. Betreff der Steueransprüche von Thierachern, Amsoldingen, Uebeschi, Bolligen auf Liegenschaften der Eidgenossenschaft beschließt der Nationalrath auf Antrag der Commission, es habe der Bundesrath Anträge zu bringen, ob nicht Liegenschaften des Bundes, welche den Bundeszwecken nur mittelbar dienen, steuerpflichtig erklärt werden sollen. Ueber die Petition von Besançon wegen Abschaffung des Militärs wird zur Tagesordnung geschritten.

Ständerath. (Korresp. vom 10. Dezbr.) Motion Hauser: „Der Art. 29 des Geschäftsreglementes des Ständerathes ist dahin abzuändern, daß bei Kommissionswahlen, welche der Rath selber und durch das Listenskrutinium vornimmt, zuerst die Kommission gewählt und nachher durch besonderes Skrutinium das Präsidium aus den Gewählten bestellt wird." Hauser begründet die Motion und erklärt, daß es nicht die letzten Wahlen seien, noch Parteirücksichten, die ihn bei diesem Antrag leiten, sondern die Erfahrung, daß das gegenwärtige System für alle Parteien ein unpraktisches und zu sehr vom Zufall geführtes sei, das Zurücksetzungen, Kränkungen und unrichtige Wahlen bringe, was er durch seinen Anzug verhüten möchte.

Herzog ist mit dem Anzug Hauser einverstanden, stellt aber das Amendement, daß künftig die Wahlen der Kommissionen nach dem proportionalen Wahlverfahren vorgenommen werden, damit auch die Minderheit in gebührender Weise vertreten sei. Vigier bekämpft das Amendement Herzog; der Ständerath solle nicht ein Versuchsfeld sein für ein Wahlverfahren, das noch nirgends eingeführt und bewährt sei. Hauser wünscht Trennung beider Anträge, denn sein Antrag fuße sich auf allen bekannten Erfahrungen, der Antrag Herzog bringe eine Frage, die noch eines längern Studiums bedürfe.

Clausen unterstützt den Anzug Herzog und wünscht Beifügung desselben zum Antrag Hauser.

Estoppey und Göttisheim bekämpfen den Antrag Herzog; die Frage der Proportionalvertretung sei eine unabgeklärte, führe besonders im Ständerath zu Verwicklungen und habe mit dem Antrag Hauser nichts gemein. Berthoud wünscht getrennte Abstimmung über beide Anträge, ebenso Birmann.

Cornaz wünscht, daß wenn heute das Amendement Herzog verworfen werde, später dasselbe als Motion erscheine.

Bei der Abstimmung wird die Motion Hauser mit großer Mehrheit erheblich erklärt, ebenso der Antrag Herzog, aber in der Form als zwei unabhängige Gegenstände. Es wird hierauf auf Antrag Hausers beschlossen, beide Fragen an eine vom Bureau zu bestellende Kommission von 7 Mitgliedern zu weisen, welche noch in dieser Session Bericht und Anträge über das Wahlverfahren (neue Redaktion des Art. 29 des Geschäftsreglements) zu bringen habe.

Folgt Behandlung des Reformtarifs der Centralbahn und Tarifwesen. Berichterstatter Cornaz. Zschokke, der seiner Zeit durch eine Motion der Behandlung der Frage gerufen, verbreitet sich in einläßlichem Votum über das Historische des Tarifwesens und beantragt mit dem Berichterstatter Eintreten auf die Anträge der ständeräthlichen Kommission. B.-Rath Deucher wünscht, daß der Rath der Fassung des Beschlusses, den der Nationalrath in der Sommersession angenommen, beistimme, da derselbe die Dispositive, welche die Meinungsverschiedenheiten hervorrufen, weglasse. Schmid (Uri) spricht für Eintreten auf ständeräthliche Grundlage. Es wird mit 23 gegen 8 Stimmen Eintreten auf die ständeräthlichen Kommissionalvorschläge beschlossen und nachher die Sitzung abgebrochen. In die Kommission der Motionen Hauser-Herzog hat das Büreau gewählt: Birmann, Cornaz, Hauser, Herzog, Hettlingen, Peterelli und Scherb.

Aargau. Die reformirte Kirchgemeinde Aarau versammelt sich nächsten Sonntag den 14. d., Morgens um 10 Uhr, im kleinen Saal des Saalbau's. Traktanden: 1) Berathung des Budgets pro 1885; 2) allf. Anregungen od. Antrage.

— Aarau, 10. Dez. Heute Abend 8 Uhr hatten wir Feuerallarm; bei dem Maschinenhaus der frühern Internationalen Bergbahnen (jetzt eidg. und kantonales Zeughaus) war in dem Portierhäuschen ein Brand ausgebrochen, welcher dasselbe nebst dem angebauten frühern Zeichnungslokal einäscherte; weitere Ausdehnung des Feuers konnte rasche Hülfe der Feuerwehr verhindern; die Versicherungssumme des Abgebrannten beträgt Fr. 3350. Eine große Anzahl Spritzen aus den umliegenden Gemeinden, die nicht mehr in Aktivität kommen mußten, war anwesend.

— Zofingen, 10. Dezbr. (Korr.) Die Schützengesellschaft hat sich in ihrer gestrigen Versammlung betr. Bewerbung um das Kantonalschützenfest pro 1886 auf keinen bestimmten Beschluß einigen können, sondern hat vielmehr die ganze Angelegenheit als zu wenig vorbereitet zum nochmaligen, eingehenderen Studium der Finanzfrage an den Vorstand zurückgewiesen. In Folge dieses Beschlusses kann derjenige des Männergesangvereins als dahingefallen betrachtet werden, und dürfte nun Baden am meisten Chancen haben, von der am nächsten Sonntag stattfindenden Delegirtenversammlung als Festort für das nächstjährige Kantonalgesangfest bestimmt zu werden.

Bern, 10. Dez. Die Alkohol-Kommission findet, der Ohmgeldstandpunkt wiege im Antrage des Bundesrathes betr. die Alkoholfrage allzusehr vor, das Traktandum wird diese Session nicht behandelt. Die Kommission verschiebt weitere Sitzungen bis Ende Januar oder Anfang Februar.

Zürich. Mittwoch früh vor 2 Uhr brach im Reitschopf an der Mainaustraße (Riesbach) Feuer aus. Das zerstörende Element erhellte mit seiner weißlich-gelben Feuergarbe weithin den schwarzblauen Nachthimmel und die Funken flogen bis in den Zeltweg hinüber. Der Schaden dürfte um so bedeutender sein, als sich unter dem Dache beträchtliche Vorräthe von Baumwolle befunden haben sollten, während die untern Räumlichkeiten zur Aufbewahrung von Fuhrwerken verwendet wurden. Der Dachstuhl des Gebäudes ist vollständig eingestürzt.

— Hr. Spühler, Direktor der kommerziellen Abtheilung der Kantonalbank, hat dem Bankrath seine Entlassung eingereicht.

Glarus. Das Dorf Elm ist auf dem besten Wege, die letzten Spuren des Unglücks wegzuschaffen. An der neuen Landstraße von Elm, wo haushoher Schutt lag, sind prächtige Güter mit neuen Stallungen und bequemen Brunnenleitungen hergestellt. Auch in vielen andern Theilen des Schuttfeldes hat die Urbarisirung nach technischen Anordnungen begonnen.

Baselland. In Liestal ist Schützenhauptm. W. Zeller seinem Waffengefährten und Freund Matth. Lüdin bald in die Ewigkeit nachgefolgt, aber nicht so unerwartet schnell, sondern nach längerer und schwerer Krankheit. Herr Zeller war als Militär, wie als langjähriger Gemeinderath und treuer Freund überall beliebt.

London, 9. Dez. Das englische Parlament vertagte sich bis zum 19. Februar. Die Königin unterzeichnete die Stimmrechtsbill.

Die sogenannten „Seekannibalen" Dudley und Stephens, welche auf der „Mignonette" den Schiffsjungen tödteten und verzehrten, sind heute vom Lord-Oberrichter zum Tode verurtheilt worden. Als Hauptgrund zu diesem Urtheil wurde geltend gemacht: „Wenn der Hunger nicht einmal Diebstahl gestattet, wie soll er einen Mord entschuldigen?" Doch sind die Verurtheilten der Gnade der Königin empfohlen worden.

Newyork, 9. ds. Die dem Kongreß vorgelegte Bill über Einstellung der Ausprägung von Silberdollars während drei Jahren enthält die bezüglichen Motive und spricht den Wunsch aus, daß eine internationale Vereinbarung das Verhältniß des Werthes von Gold und Silber näher festgestellt werde.

Pariser Observatorium vom 10. Dez. 1884. Ein starker Wirbelsturm besteht auf der hohen See gegenüber Irland. Das Barometer steht sehr hoch über dem mittleren Frankreich; eine sekundäre Depression bildet sich über dem Golf von Genua. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; etwas niedrigere Temperatur als bisher.

Sie hatten den kleinen Baum auf den Tisch gestellt und banden die Lichter daran an. Es klopfte leise einmal, dann nochmals. Auf ihr erstauntes Herein steckte ein Herr den Kopf zur Thür herein und schritt tappend in dem mangelhaft erleuchteten Raum vorwärts.

„Madame, bin ich richtig hier, um den bestellten Fächer zu holen?" Jetzt stand er am Tisch und starrte wie von Sinnen die arme Frau an und sie ihn. Und dann gellte ein Schrei durch das arme, niedrige Zimmerchen und der alte Mann hielt lachend und weinend seine Arme weit auf und sein Kind, sein armes, verlorenes, gesuchtes Kind stürzte sich hinein und dann blieb eine Weile Alles still, nur das leise Schluchzen unterbrach das Schweigen.

Und als vom Dom die Orgeltöne schwollen in die stille, heilige Nacht hinaus, tanzten glückliche Kinder mit bleichen, mageren, hungrigen, kleinen Gesichtern um den Weihnachtsbaum in der Villa des Kommerzienraths und ein kranker Mann ruhte selig lächelnd im tiefen Sessel daneben und der alte Hausherr drückte ihm voll Innigkeit die mageren, fleißigen Hände.

Unten in ihrem Zimmer aber packten die Majorin und ihre schöne Tochter ihre Koffer. Der Hausherr hatte die Intriguantin, die seine und Gretchens Briefe unterschlagen und die Kritik in seinem Namen bestochen, höflich aber bestimmt ersucht, das Haus zu verlassen, in dem sie so viel Unheil gestiftet. Rasend muß sie gehorchen, sie hat nichts als ihre Wittwenpension und will den großmüthig gebotenen Jahreszuschuß ihres Schwagers nicht auf's Spiel stellen.

Und die Weihnachten kommen wieder und wieder, und um die Festtafel und um den glücklichen alten Großpapa mehrt sich die fröhliche Kinderschaar. Wenn die Orgeltöne aus dem Dom in die heilige Nacht tönen, werden die Pforten der Villa weit geöffnet und Greise und Kinder, Blinde und Lahme, Bettler und Verschmähte, pilgern hinein in den hellen, warmen Festsaal, zu dem süßen, sanften Frauenbild und den blühenden Kindern, die Gaben, Geld und Kleider vertheilen, wie sie gerade für jeden am Platz sind. Der hohe, schlanke Mann aber, der auf das schöne Schauspiel still hinab lächelt, hat manches Modell für seinen berühmten Pinsel darunter gefunden.

Draußen in der Vorstadt aber sitzt eine grämliche Mutter neben einer mürrischen Tochter, die nun bald eine alte Jungfer ist, und blicken neidisch auf all' die Freude und das Familienglück da rings in den Nachbarhäusern, das ihr eigenes Thun verscherzt hat. Leise geht die Thür auf und leise schlingen ein Paar weiche Arme sich um den Nacken der vergrämten Frau, für welche die Tochter nur böse, bissige Worte des Vorwurfes hat.

„Liebe Tante, gieb endlich den Groll auf und theile unsere Festfreude. Es sollte heute der Tag der Versöhnung und allgemeinen Liebe für Freund und Feind sein." —

Und die Schwergekränkte zieht mit der siegenden Gewalt ihres warmen, reichen Herzens die beiden Einsamen in den Kreis ihres Lebens und lehrt sie die rechte Festfreude, die Thränen der Armen und Gebeugten zu trocknen, die heilige Freude, daß: „Geben seliger denn Nehmen ist."

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 6. Dezember.)

Fertigungen.

Aarau, 19. Dez. Die Erben des Schmuziger, Frdr., gew. Bandfabrikant. — Balzenwyl, 13. Die Erben des Müller-Ott, Samuel, in der Glashütten zu Ryken. — Effingen, 20. Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg; Brändli, Johannes, Heinrichs, auf Stalden, Unterbözberg. — Ennetbaden, 15. Rohner, Cölestin. — Fisibach, 15. Verlassenschaft des Neger, G., Vater. — Kirchleerau, 13. Nachlaß der Stirnemann, Verena, Jakobs Wittwe. — Kölliken, 15. Kümmerli, Rosina geb. Rodel, Jakobs, Bäckers, auf dem Hubel dahier. — Lupfig, 16. Vogt, J., Vater, Krämer; Seeberger, Felix, Baumeister, in Zofingen. — Mellingen, 16. Peterhans, Kaipak Leonz, Küfers, von Fislisbach; Guggenheim, Samuel, Kaufmann. — Menziken, 13. Merz, Heinrich und Eduard, Cigarrenfabrikanten. — Mühlau, 13. Burkard, Alois, Kasparmanns, von Schoren. — Reinach, 19. Hediger, Louise, Jakobs, Bäschelrudelis; Gautschi, Jakob, Johanns, Stockhansen Erben. — Rietheim, 15. Herrmann, Adolf, alt Ortsdiener und Landwirth, in Kadelburg, Großh. Baden. — Safenwyl, 13. Die Erben des Hüssy Pery, Karl, gew. Fabrikant; die Erbschaft des Beck-Erismann, Hans Jb., genannt Drucklis; die Söhne des Hüssy, Johannes, gew. Ziegler; die Erben des Ernst, Jakob, Johannesen, auf Aegerten zu Kölliken. — Schupfart, 15. Verlassenschaft der Ruflin, Anna geb. Schlienger. — Seon, 15. Berner, Rudolf, Schmied, von Schafisheim. — Villmergen, 15. Henggeler, Jos. M. — Wettingen, 18. Suter, Franz Josef, Schmied. — Windisch, 19. Ackermann, Emil, Postablagehalter; Bertschinger, Reinhold, Gießer, in da wohnhaft gewesen; Horlacher, Elisabeth geb. Brack, Daniels Wittwe, von Umiken. — Wittnau, 15. Holzrenter, Karl, von Ueken. — Wölflinswyl, 20. Künzli, Anna Maria. — Würenlos, 16. Nücklaß des Wiedemeier, Josef, im Neuhaus. — Zeiningen, 16. Guthauser, Jos., Schmieds.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Koller, Michael, älter, Webers von und in Unterberkon; Wittwe Hübscher, Barbara geborne Steinmann, Schmieds von Dottikon; Fischer, Franz Jos., Dachdecker, Statthalters, von Dottikon; Isler, Jakob, Hodis, von Wohlen. Eingabe 15. Januar. — Kulm. Gloor, Samuel, alt Bannwart, von Dürrenäsch; Gautschi, Hans Jakob, Oeler und Schleifer, von Reinach. Eingabe 17. Jan. — Laufenburg. Gehrli, Johann, alt Kirchenpfleger. Eingabe 8. Jan. — Zofingen. Müller, Jakob, Jakobs, Hansheinrichs von und auf Wyliberg; Schärer, Samuel, Melchiors von und in Safenwyl. Eingabe 17. Januar.

Benefizium Inventarii.

Baden. Spörri, Bernhard Engelbert, Franzjeppen auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Zeindler, Karl Josef, Schuster, von Remetschwyl. Eingabe 3. Jan. — Brugg. Igfr. Weibel, Elisabeth, Schmieds v. Effingen. Eingabe 8. Januar. — Muri. Stierli, Peter, gewes. Wagner und Flechthändler, von Aristau, wohnhaft gewes in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 7. Januar.

Geldstage.

Aarau. Frau Ammann geb. Gyst, Gottfrieds, Cigarrenmachers in Oberentfelden. Eingabe 10. Jan. — Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und Söhne Josef, Siegfried und Felix, in Hausen, Gemeinde Bellikon; Füglister, Burkard, Lehrer, von Killmangen, in Neuenhof; Frau Meier, Veronika geb. Lang, in Baden; Berchtold, Jakob, Steinhauer in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Zumstein, Josef, Bildhauer in Mellingen. Eingabe 17. Jan. — Bremgarten. Frau Hunn, Anna Maria, Boten von Sarmenstorf; Wittwe Waldburg, Elisabetha, von Sarmenstorf. Eingabe 12. Januar. — Brugg. Baur, Konrad, Schneider, von Altenburg; Schaffner, Johannes, Schneiders in Effingen. Eingabe 8. Jan. — Laufenburg. Wittwe Dreier, Ottilia, von Wölflinswyl; Rehmann, Katharina geb. Suter, von Kaisten; Haus, Johann, von Holtwyl, Knecht im Sternen in Mettau; Weber, Theresia, von Bütz, Gemeinde Sulz; John, Franz Josef, von Eiken. Eingabe 7. Jan. — Muri. Stutz-Moser, Heinrich, von Dottikon, in Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Ineichen, Alois, von Geltwyl, wohnhaft in Dorfmuri. Eingabe 7. Jan. — Zofingen. Rüegg, Josua, Blattmacher, von Bärenswyl, Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Aarburg. Eingabe 17. Januar.

Heldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Rehmann, Mathias, Zenzen, von Kaisten. — Lenzburg. Igfr. Suter, Maria, Deutschrudis in Seon.

Rehabilitationen.

Baden. Bochsler, Philipp, von Oberrohrdorf; Wettstein, Wilhelm, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Wildi, Johann Jakob, Schuster, im Turgi. — Bremgarten. Meier, Joh., Gärtner und Wirth v. Uezwyl; Seiler, Jakob, Gemeindeförster, von Tägerig. — Rheinfelden. Die Erben der Sulger, Josefa geb. Meier; Ruflin, Hermann, von Schupfart. — Zurzach. Knecht, Josef, Fuhrhalter in Zurzach.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1) Gesammtschule Wohlenschwyl; 2) Zweite Arbeitsschule Wettingen. Anmeldungen bis 15. Dezember bei den betreffenden Schulpflegen.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 40, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 20. Eier per St. 9—9½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 44 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—67, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 26—32, Semmelmehl 39—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —. Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 22. — bis 23. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5 50. Futtermehl 10. — 11. 50. Nüsse per 00 Lt. —

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Dez. Leicht bewölkt, tagsüber mild; Morgennebel.

Grütli-Verein Aarau.

Theater im Saalbau

— zu Gunsten eines Christbaumes für Arbeiter-Kinder —

Sonntag den 14. Dezember 1884.

I. Die Schweizer in Amerika

oder Die Sehnsucht nach der Heimat.

Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten von A. Lang.

II. De lätz Herr Meyer.

Lustspiel in einem Akt.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Billete vom 30. November sind ungültig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein

Der Grütliverein Aarau.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne wie Parthie Arbeiten prompt und billigst zu liefern.

Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituerleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

zu **Festgeschenken** geeignet, sowie verschiedene andere Artikel halte bestens empfohlen

Aug. Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Conservirte Erbsen und Bohnen in Blechdosen,
Amerikanisches conserv. Ochsenfleisch und Zungen,
- - Ananas, Apricots, Peaches,
Tomates, Trüffel, Champignons,
Olives, Mixed-Picles,
Capern und Cornichons offen und in Flacons,
Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter,
Bordeaux-Senf in Flacons, feinster Tafelsenf offen,
Div. engl. Saucen,
Fleischextract, Julienne,
Gänseleber-Terrinen, Gänseleber- und Trüffelwurst etc.

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen auf **schönes Geflügel** nimmt für Weihnachten und Neujahr gerne entgegen Der Obige.

Mühlepachtsteigerung.

Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** bringt **Donnerstag den 18. Dezember nächsthin,** Nachmittags von 3 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn H. Häßig-Lienhard Dahier,** an öffentliche Pachtsteigerung Die ihr gehörende



obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf. **Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.**

Interessenten werden zu dieser Pachtsteigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau, 5. Dezember 1884.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Zu vermiethen: | Zimmern, eingemachter Laube sammt Zu-
Ein helles trockenes **Logis** mit drei | behör in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau **Rathhausgasse 1**

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst polirt & ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen, Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände,
Pferde, Schafe 2c., Gummithiere,
Kaufläden aller Arten,
Holzküchen garnirte & ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen - -
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographiealbum,
Schreibalbum,
Poesiebücher,
Necessaire diverse,
Portemonnaies,
Briefstaschen.
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens Obiger.

Christbaum-Kerzchen

in Wachs, Cererin und Paraffin

en gros et en detail

in schönster Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 79. und 80.

Mittwoch den 10. Dezbr. 1884 starb:
Frau **Verena Vogt geb. Hunziker**, Schneiders, von Mandach; alt 64 Jahre, 1 Monat und 7 Tage.
Beerdigung: Freitag den 12. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 71.

Donnerstag den 11. Dezmbr. 1884 starb:
Frau **Marie Wanger geb Rieder**, Daniels sel. Wittwe, von Aarau; alt 74 Jahre, 4 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Samstag den 13. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 394.

C. V. Gemischter-Chor.
Sopran & Alt 8 Uhr.
Heute auch die andere Hälfte!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung
Freitag den 12. Dez., Abends 8 Uhr, in der
Bierbrauerei **Siebenmann** z. „Weinberg."
Wichtige Traktanden lassen auf pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen hoffen.
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.
Generalversammlung
Freitag den 12. Dez. 1884, Abends 8 Uhr im Gasthof zur **Krone** dahier.
Traktanden:
Jahresbericht, Rechnungsablage und Wahlen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein
Aarau, den 10. Dezbr. 1884
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.
Donnerstag 11. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli:**
Vortrag
des Herrn Major Sauerländer:
Das Nachtgefecht von Podoll am 26. Juni 1866.

Alte Section.

Bierhalle Schmidt
Heute Donnerstag, 11. Dezbr.
CONCERT
der beliebten **Berneroberländer Sänger- & Jodlergesellschaft Bürki.**
(Meitschi und Buebe in ihrer Sennentracht.)
Fideles Programm.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Zuträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Gewechte Stockfische
bei **E. Haßler-Wanger.**

Grimm's Mittel gegen
Zahnschmerzen.
In Fläschchen z. 1. Fr. Seit 30 Jahren bewährt. Depot in Aarau: **Lindi'sche Apotheke.**

Aarauer Waarenhalle 34 Kronengasse 34.

Große Preisreduktion:

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir folgende Artikel zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe,

rein wollen, Breite 110 Cm. per Meter à Fr. 2. —, per alte Elle **Fr. 1. 20,**
halbwollen „ „ „ „ „ „ 1. 34, „ „ „ — — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm. per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circasienne,

Vigogne in schwerer Qualität ⅞ breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Ct.**

Chipper und Flanelle,

rein wollen in allen Farben per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1.** —
Einige Hundert Meter

Resten diverser Kleider-Stoffe,

rein wollen per 60 Cm. (alte Elle) **60 Ct.**
halbwollen „ „ „ **40 Ct.**

Bettvorlagen & Bettüberwürfe per Stck. Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück 10 Ct.

Specialität

in schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Chales; Buckskins, Halblein, in größter Auswahl & div. baumw. Hosenstoffe.

Baumwolltücher,

— roh, gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten —
Cölsch, Cottonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz & Futterbarchent, Mouschoirs in weiß, bedruckt und gewoben, 2c. 2c.

P. S. Indem ich das Tit. Publikum höfl. bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim, 34 Kronengasse 34.

Zu Confirmanden-Kleidern sehr geeignet

empfehle aus meiner Muster Collection:

Schwarze Merinos & Cachemires

110 Cmt. breit von 85 Ctmr. per Elle.

Marie Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

J. R. Wehrli's

Zinnspielwaaren-Geschäft

Adelbändli 172

empfiehlt einem geehrten Publikum seine bekannten Zinnspielwaaren, als **Aufstellgruppen für Knaben und Mädchen,** nämlich Schachteln mit **Soldaten** (Artillerie, Kavallerie, Infanterie; Bataillone, die neuesten Schlachten), **Jagden, Wilden Thiere, Kunstreitereien, Turnern, Dörfern, Hühnerhöfen 2c., Zinnservicechen & einzelne Zinngeschirrchen.** — Ferner: **Kerzchenhalter für Weihnachtsbäume.**
Außerdem ist vorräthig eine Collektion solid gearbeiteter **Zinnbettflaschen, Kaffee-, Eß- & Schöpflöffel.**

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Weiße
Taschentücher

ächt leinen von Fr. 5½ per Dutzend empfiehlt bestens
G. Schmidt-Hagnauer.

Gesucht:
Ein solider **Schlafgänger,** zu erfragen in Nr. 164

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Vaseline-Lederfett,

das Vorzüglichste für Schuhwerk (kalt anzuwenden) empfiehlt zu Fabrikpreisen in Blechbüchsen von ½ Kos. à 70 Rp.,
„ „ „ ¼ „ „ 40 Rp.,
sowie offen in jedem Quantum.
C. Rychner, Seiler.

Jeden Freitag
Gewechte Stockfische

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Besonders auf **Neujahr** und **Weihnachten** versende ganz billige, und schöne Waare: Gemästete **Gänse, Truthähne, Capaunen, Enten & Pouletz. Chianti-Weine** und alle Sorten **feiner Weine. Salami, Orangen Citronen.**
Alles prima Waare. Ganz billig.
Es empfiehlt sich bestens
Marchetti-Trinkler,
Geflügel-Händler, Basel.

Bestellungen nimmt gerne entgegen Wittwe **Trinkler,** Schifflände Aarau.
Preiskourante stehen zu Diensten.

☛ Vorräthig in allen Buchhandlungen **Aarau, J. J. Christen; H. R. Sauerländers Sort:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.
Erstes bis sechstes Bändchen.
Preis jedes Bändchens eleg. brosch Fr. 1.
J. Heuberger's Verlag, Bern.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Todes-Anzeige.

Mache nur auf diesem Wege Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Gattin

Frau Verena Vogt,

heute früh 4 Uhr nach ganz kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren verstorben ist. Es bittet um stille Theilnahme
Aarau, 10. Dezember 1884
Heinrich Vogt, Schneider.
Die Beerdigung findet Freitag den 12. Dezember, Mittags 11 Uhr statt.

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: nächsten **Montag den 15. dies,** von **Vormittags 9 Uhr** an:

a. beim alten Schützenhaus:
3 Rutzholzstämmle 1.39 Fm.,
1 Ster Rothtannenholz und 7 Reishaufen;
b. am Baleinenweg, Westende:
circa **600 Stück Reiswellen** und **1 Haufen Ast- & Stammholz;**
c. im O. Schachen, beim Feuerwerkersaal und Viehmarktplatz;
6 Aepfel- & Birnbaumstämmle 0.73 Fm,
14 Ster Ast- & Stockholz,
450 Stück Reiswellen u. **4 Spaltstöcke,** sowie ein **Haufen Lindenholz;**
d. endlich können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:
dürre Stocklafter à 11 Fr. per 3 Ster, **dürre Reiswellen** à 15 Fr. % und **Zimmerspähne** à 6 Fr. per halben Haufen.

Aarau, 10 Dezbr. 1884.
Die Forst & Landverwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Stricken auf einer **Rundstrickmaschine,** Spezialität für **gerippte** Strümpfe und Socken **ohne Naht;** ferners für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten als **Unterhosen, Unterleibchen & Kinderkleidchen** zu den billigsten Preisen.
Elise Bircher-Stänz, Küttigen.
Aufträge nimmt gerne entgegen
Frau **Hemmeler-Türler.**

Heute Mittag
frische Kuttlen
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste,
empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- und Leberwürste,
bei **K. Dubs,** Metzger.

Zu vermiethen:
Auf Anfangs März ein kleines angenehmes **Logis** mit Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Eine
Volkserzählung
aus den Schweizerbergen.
(mit theilweiser Benützung des Dialekts).
Verlag v. Albert Müller in Zürich

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.**
Preis broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Der schon lange beliebte und bekannte Autor bietet in vorliegender Gabe ein passendes **Weihnachtsbuch** für die **Schweizerfamilie.** Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter widmen dem prächtigen Büchlein warme Worte der Anerkennung:

„Ein gesunder Lesestoff für's Volk, eine „im echten Volkston geschriebene und aus „dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene „schweiz. Dorfnovelle." (Zürch. Tagbl.)

„Joachim ist ein köstlicher Erzähler, seine „Novellen machen Jedermann Vergnügen." (Berner Intelligenzblatt.)

„Joachim's Meisterschaft liegt in seinen „Dialektstellen, seine Leute sprechen alle un„gekünstelt ihre Mundart, sie wirkt wie „frisches kaltes Brunnenwasser und die Ge„lehrten vom Idiotikon werden ihre besondere „Freude daran haben. (Solothurn. Tagbl.)

„Joachim wird seinen Weg machen." (Basl. Nachr.)

„Selten ist das Dorfleben lebendiger „geschildert worden." (Straßburg. Post.)

„Der gesunde Humor und die theil„weise Benützung des Dialektes sind in „meisterhafter Weise zur Geltung gebracht." (Freib. Ztg.)

Vorräthig in allen Buchhandlg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 12. Dezember 1884.

—r. Verfassungsrath.

(Sitzung vom 11. Dezbr. 1884).

Für die bisherige Form der Wiederbestätigung der Lehrer sprach sich in längerm Votum aus Hr. Jäger, später unterstützt von HH. Pfr. Baumann und Pfr. Gisler, die auch die Geistlichen wiederbestätigen wollen, deßgleichen Lehrer Graf. Für Wiederwahl votiren Pfarrer Müller, Gd.-Ammann Hoffmann, Nyniker, Stutz-Stäger, Kistler, Haberstich, Lüscher, Finsterwald. Einen selbständigen Antrag, der die Sache dem Gesetz überweist, stellte Schoder, unterstützt von Kurz. Erziehungs-Direktor Karrer ist ebenfalls für das Gesetz.

Schließlich wird folgender Beschluß gefaßt: „Die öffentlichen Beamten des Staates und der Gemeinden mit Einschluß der Geistlichen und Lehrer unterliegen der periodischen Wiederwahl.

Die Amtsdauer der Lehrer beträgt 6 Jahre. Die Wiederwahl ist eine Bestätigungswahl. Wenn die absolute Mehrheit der Stimmberechtigten einer Schulgemeinde die Nichtwiederbestätigung beschließt, ist die betr. Stelle neu zu besetzen."

Fürsprech Konrad glaubt Herrn Jäger eine Lektion ertheilen zu sollen dafür, daß dieser auf politische Zwecke hingewiesen hatte, die den Ultramontanen bei der Wiederwahl vorschweben. Er will dem Gegner zugleich vorwerfen, derselbe habe hinsichtlich des Finanzreferendums eine Inconsequenz begangen, indem er vor der Revisionsabstimmung für Beibehaltung desselben und seither für Abschaffung gesprochen habe.

Kurz wies das Unziemliche eines solchen Auftretens Konrads zurück. Jäger antwortete, daß er der Seite, von welcher man ihm da Parlamentarismus doziren wolle, ebensosehr jede Qualifikation als jede Berechtigung hiezu absspreche. Was die Revisionsvorgeschichte anbelange, so habe er damals offen und frank vor dem Volke gesprochen und zwar an verschiedenen Orten und zu verschiedener Zeit. Die Spuren seiner damaligen Wirksamkeit und seiner Reden lassen sich zurückverfolgen bis auf die frühesten Anfänge der Revision. Sie liegen offen und deutlich da und er habe nicht nöthig, sie mit dem Fuchsschwanz oder der Soutane zu verwischen. Bezüglich des Finanzreferendums sei er sich vollständig gleich geblieben, was seine frühere Erklärung am Protokoll beweise. Ein frevles Spiel werde von anderer Seite mit dem Finanzreferendum getrieben. Auch Drohungen und jesuitische Vorbehalte habe nicht er in diesem Saale je gemacht; solches überlasse er Anderen, die es mit ihren Begriffen von parlamentarischem Anstand vereinigen mögen. — Schluß der Sitzung 1/2 1 Uhr.

Der Rath wird am 7. Januar wieder zusammentreten.

Ueber das Genauere verweisen wir auf die stenographischen Bulletins. Red.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 11. Dezbr. (Korr.) Der Rath hat heute das Budget in Behandlung gezogen. Die Einnahmen sind passirt und die Ansätze, wie sie aus dem Ständerathe hervorgegangen, genehmigt, außer dem Posten für Handelsregister und Handelsamtblatt, für welchen der Nationalrath nach ursprünglichem bundesräthlichen Ansatze nur 26,500 statt Fr. 28,000 Einnahmen ansetzte. — In dem Ausgabenbudget ist der Rath bis zum Departement des Militärs vorgeschritten, ohne Aenderungen vorzunehmen. Dagegen wurden mehrere Postulate gestellt und angenommen und zwar 1. von Keel: Es möge der Bundesrath prüfen, ob nicht über die Frage der Consulate und Gesandtschaften eine Vorlage den Räthen zu machen sei. 2. Von Grosjean: Der Bundesrath möge prüfen, ob und in welchem Maße die Telephontaxen zu ermäßigen seien. Ein Postulat Curti, daß die Frage der Arbeitsausschreibungen zu prüfen sei, wurde abgelehnt. Ebenso das Postulat des Ständerathes betrffd. Verpachtung des Handelsamtsblattes.

Schließlich hat der Rath noch die Vermehrung der Tambourneinstruktoren behandelt und nach Antrag der Commissionsminderheit die Zahl der Instruktoren von 4 auf 8 erhöht. Die Mehrheit der Commission beantragte konform dem Ständerath Vermehrung auf 6. Die Angelegenheit geht also noch einmal an die Ständeräthe, vielleicht ist dort der Credit der Kalbsfelle inzwischen gestiegen.

Als neue Traktanden werden eingebracht: Interpellation von Hrn. Nat.-Rath Pedrazzini und Mitunterzeichnern, vom 11. Dezember 1884, betreffend Sendung eines eidg. Kommissärs nach Tessin. Unterzeichner: Pedrazzini, Arnold, Decurtins, Segesser, Roten.

Motion von Hrn. Nationalrath Brosi und Mitunterzeichnern, vom 11. Dezember 1884, betreffend Vorlegung eines eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes. Der Bundesrath wird eingeladen, den eidg. Räthen spätestens in der nächsten ordentlichen Sommersession einen Entwurf für ein schweizerisches Betreibungs- und Konkursgesetz vorzulegen. Unterzeichner: Brosi, Bachmann, Battaglini, Bezzola, Bühler (Graub.), Curti, Häberlin, Leuenberger, Morel, Römer, Scheuchzer, Vonmatt, Zurbuchen.

Die Mitglieder des Ständeraths und des Nationalraths werden zu einer Sitzung der Bundesversammlung auf Dienstag, 16. dieß, Morgens 9 Uhr, in den Nationalraths-Saal eingeladen. Tagesordnung: Beeidigung des Bundesrathes und des Kanzlers.

Ständerath. (Korr. vom 11. Dezbr.) Fortsetzung der Berathung der Vorlage über Tarifwesen. In Abwesenheit des Berichterstatters Cornaz referirt Zschokke. Der Entwurf der ständeräthlichen Kommission wird in seinen Motiven angenommen, dagegen wird bei den Desideraten aus dem nationalräthlichen Beschluß lemma d auf Antrag der Herren Dr. Schmid und Bundesrath Welti an Platz des lemma g des ständeräthlichen Antrages gesetzt. Bei lemma k beantragt Schmid (Uri) das Lemma als Desideratum zu streichen und als eigentliche Forderung in eine besondere Ziffer zu fassen. Bundesrath Welti opponirt gegen diese Auffassung, da der Bund nur durch Unterhandlungen zum Ziele gelangen könne und es gehe daher der Antrag des Bundesrathes dahin, nach Beschluß des Nationalrathes gar nichts zu sagen. Es sprechen noch Zschokke, Cornaz, Göttisheim, Schmid. Bei der Abstimmung wird der Antrag Schmid verworfen und das Desideratum nach Kommissionalantrag angenommen. Wir werden den Beschluß im Wortlaut nachtragen.

Als neues Geschäft wird angezeigt: Rekurs gegen Ausweisung eines gewissen Morat aus Allschwyl (Baselland). Die bezügliche Kommission wurde bestellt aus Gavard, Schoch, Schmid (Zug).

Schluß 2 Uhr.

Aargau. (Korr.) Der Aarg. statistische Verein scheint, seitdem er sich Anfangs dieses Jahres rekonstituirt, eine rege Thätigkeit zu entwickeln. Die erste bedeutendere Arbeit, welche er an die Hand genommen, ist die Erstellung einer aarg. Obstbaustatistik, was um so zweckmäßiger ist, als dieser in einzelnen Theilen unseres Kantons, im Freiamt, im Frickthal, längst mit Vorliebe betriebene Kulturzweig bei dem Absatz, den seine Produkte mehr

---

Feuilleton.

Eine Weihnachts-Bescheerung des lieben Gottes.

Humoreske von Joseph Wester.

Der Landbriefträger Andreas Jämmerlich in Wehstadt bezog für seinen täglichen Rundgang durch einen weit ausgedehnten Bezirk, von dem er erst spät Abends und todtmüde heimkehrte, monatlich 30 Mark.

Er würde sich glücklich geschätzt haben, wenn ihm dieses Einkommen in seiner Integrität zugeflossen wäre, aber dafür hatten sich die Herren, die doch sonst mit dem Volksbeutel à la Krösus umzugehen wissen, nicht im Geringsten interessirt. So wurden ihm denn monatlich 5 Mark zur Bildung einer Amtscaution von 150 Mark, die baar zu stellen ihm die Mittel fehlten, in Abzug gebracht.

Da das siebenpfündige Schwarzbrod ungefähr 1 Mark kostete, und der Jämmerlichsche Familiencomplex — aus ihm, seiner Hälfte und 5 Kindern bestehend, — mit einem solchen Brodlaib täglich fertig zu werden gewußt hätte, wenn er einzig darauf angewiesen wäre, so ergäbe sich hiernach kaum ein Nickel täglichen Ueberschusses zur Bestreitung sonstiger Bedürfnisse, als da sind: Wohnung, Heizung, Kleider, Salz ꝛc.

Wir haben nunmehr aufzuklären, wie es kam, daß der Weihnachtsheiligabend 1883 das Geschlecht Jämmerlich noch am Leben traf, da obige Verhältnisse schon einige Jahre wirksam waren und, mathematisch genommen, doch in einem Monat den gänzlichen Untergang dieser Familie hätten herbeiführen müssen.

Zuvörderst ist hier zu bemerken, daß für Garderobe nichts ausgegeben wurde, indem der Postmeister und die drei Postschreiber in Wehstadt förmlich untereinander wetteiferten, die meisten Kleider zu zerreißen, bloß um die Familie Jämmerlich in den blauen und orangenen Farben zu erhalten, in welchen denn auch alle Sieben ohne Unterschied prunkten. Mit dem Zurechtschneiden füllte der nadelkundige Landbriefträger als ehemaliger Schneider seine Mußestunden aus.

Der Postmeister ging nicht einmal mehr auf die Jagd, weil er seine soliden Wasserstiefel dem Andreas geschenkt, dessen unsichere Fußbekleidung bei der in seinem Landbezirk zur Winterszeit vorherrschenden schlechten Bodenbeschaffenheit sich auf den ersten Anblick als durchaus unzulänglich erwies. Mit einem alten, inwendig mit Pelz gefütterten Mantel, der aus des Postmeisters Militärzeit herstammte, gegen Wind und Wetter gewappnet, Füße und Beine in den hohen Wasserstiefeln herrlich untergebracht, trabte Andreas an den schlimmsten Wintertagen acht bis zehn Stunden rüstig durch Dick und Dünn, und verrichtete seinen beschwerlichen Dienst zu allgemeinster Zufriedenheit sowohl des Publikums, als seiner Behörde.

Zufrieden war Jeder mit ihm und Jedermann lobte ihn. Wenn dem Andreas damit geholfen gewesen wäre! Ans Helfen dachte aber Niemand, wie das in der Welt so Mode ist, außer Denjenigen, die seine große Hülfsbedürftigkeit genau kannten. Diese, der Postmeister und die drei Postschreiber, konnten ihm aber nicht besonders helfen, da der Postdienst für sie, wie für die meisten Postbeamten, auch nur ein Amt ums liebe Brod war. Für die Bekleidung der Jämmerlichen zu sorgen, gelang ihnen nur deßhalb, weil sie alle Vier Garçons waren, die keine Leibeserben mit den Resten ihrer Garderobe auszustatten hatten.

In Geldsachen wurden alle Vier schon zehn Tage nach dem Schlusse jedes Monats sehnsüchtig; ein Gefühl, das keines Commentars bedarf. Für die Heizung der Wohnung des Andreas hatte der Postmeister insofern gesorgt, als er ihm wegen löblicher Dienstführung alljährlich eine extraordinäre Unterstützung von dreißig Mark bei der Oberbe-

und mehr finden, verspricht von immer größerer volkswirthschaftlicher Bedeutung zu werden.

Die für Obstbaustatistik aufgestellte Spezialkommission hat nicht gesäumt, an die Ausführung der ihr zugewiesenen Aufgabe zu gehen. Sie hat Bezirksexperten bestellt, welche in einer kürzlich in Brugg abgehaltenen Konferenz sich verständigten über die Sammelmethode und die dabei zu befolgenden Grundsätze.

Bereits haben sich auch namentlich unter den Lehrern und obstbaukundigen Persönlichkeiten bereit gezeigt, an der Hand des Fragebogens die Erhebungen in den Gemeinden zu machen, nachdem ihnen für ihre Bemühungen eine billige Entschädigung in Aussicht gestellt worden. Diese Gemeindsexperten werden bezirksweise von den Bezirksexperten besammelt, um Anleitung für ein möglichst übereinstimmendes Verfahren und eine korrekte Ausführung ihrer Aufgabe zu erhalten. Diesfalls soll ihnen namentlich nahe gelegt werden, daß sie nicht nur „Zähler", sondern auch Rathgeber sein und ihren Verkehr mit den Baumbesitzern dazu benutzen mögen, um ihnen belehrende Winke zu geben über Beseitigung unnützer Bäume, über Einpflanzung und Pflege, über Herbeiziehung passender, ergiebiger, rentabler Obstsorten, z. B. auch durch Verwendung von gratis verabfolgten sorgfältig ausgewählten Pfropfreisern. Wenn die Statistik nicht blos mit Papier arbeitet, sondern persönliche Besprechungen veranstaltet, so kann sie da schon und nicht blos mit ihren erhobenen Zahlen anregend und belehrend wirken; eben aus diesem Grunde ist im vorliegenden Falle der Weg der Konferenzen eingeschlagen worden.

Der Vorstand des statistischen Vereins hat sich begreiflich auch mit der Finanzirung des Unternehmens zu beschäftigen, umsomehr, da die Vereinskasse bei einem Jahresbeitrag der allerdings nun mehr als 400 Mitglieder von nur 1 Fr. nicht ausreichen würde für die daherigen Kosten. Dieselben werden sich, wenn man auch nur auf eine bescheidene Entschädigung der ungefähr 250 Gemeindsexperten für die nicht geringe ihnen zugemuthete Leistung Bedacht nimmt, wohl auf mehr als 3000 Fr. belaufen. Dazu kommen dann noch die Druckkosten.

Man wandte sich zunächst an die aarg. Staatswirthschaftsdirektion und erhielt auf deren Empfehlung hin von der Regierung die bereitwillige Zusage eines vorläufigen Beitrages von 500 Fr. Ein solcher ist ebenfalls von der aarg. landwirthschaftschaftlichen Gesellschaft zu erwarten. Sodann beschloß der Vorstand, auch die Gemeinden um finanzielle Mithülfe anzugehen, da ja die Bemühung für Hebung und Ausdehnung dieses Kulturzweiges vorab diesen zu gut kommt. Wenn jeder Gemeinderath seine Kompetenz benutzt, um einen bescheidenen Beitrag von 5—10 Fr. zu bewilligen, so macht das zusammen eine erkleckliche Summe aus. Man hofft diesfalls ein williges Entgegenkommen zu finden.

Endlich wird man, einer Anregung der Konferenz der Bezirksexperten Folge gebend, auch Schritte thun, um aus dem von der Bundesversammlung für landwirthschaftliche Zwecke bewilligten Kredit einen Beitrag zu erhalten. Wir denken, eine mit Exaktheit ausgeführte kantonale Obstbaustatistik sollte einer Bundessubvention mindestens ebenso würdig sein, wie manches Andere. Man sollte ohnehin einmal zur Einsicht kommen, daß für gut organisirte und exakte statistische Erhebungen Geldmittel erforderlich und daß man von Demjenigen, der dafür bedeutende Opfer an Zeit und Mühe bringt, nicht Gratisarbeit verlangen darf, namentlich wenn er sich bei den noch herrschenden Vorurtheilen gegen solche Erhebungen dem Odium aussetzen muß, ein Spion des Staates zu sein für die Anziehung der Steuerschraube.

Für die Gemeindsexperten dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß der Vorstand kürzlich noch in Erwägung gezogen, ob nicht ohne wesentliche Mehrarbeit für sie mit den Erhebungen über den Obstbau solche über Stand der Bienenzucht verbunden werden könnten und daß hiefür bereits die einleitenden Schritte gethan werden.

Wir fügen noch bei:

1. daß der Vorstand des statistischen Vereins theils an seine Mitglieder, theils an die Gemeindsexperten 500 Exemplare versendet hat des so ansprechenden Referates von Hrn. Forstverwalter Meisel über den Werth des Obstbaumes.

2. Das Referat des Hrn. Handelsgärtner Zimmermann an der schweiz. statist. Versammlung in Aarau über Obstbaustatistik soll ebenfalls durch den Druck vervielfältigt und verbreitet werden.

3. Der Vorstand wird beim Bezug des Jahresbeitrages nebst den Statuten den Mitgliedern des Vereins zustellen die anziehend geschriebene Arbeit von Herrn J. Keller, Rektor des Aarg. Lehrerinnenseminars: Die Erwerbsverhältnisse des jurassischen Bernerjuras in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Wir empfehlen dieselbe Denen zur Beachtung, welche sich für Kulturgeschichte und Volkswirthschaft interessiren.

Der Verein hatte bei seiner Rekonstituirung 150 Mitglieder auf seiner Liste; es wurden Cirkulare erlassen, um neue Mitglieder zu gewinnen, gegen 300 haben durch Nichtrefüsirung ihren Beitritt erklärt. Dieselben werden hoffentlich denselben durch Lösung der Postnachnahme für den Jahresbeitrag bestätigen, nachdem sie sich von der Leistungswilligkeit und Leistungsfähigkeit des Vereins überzeugt.

— Bezirk Zurzach. (Korresp.) Das „Badener Tagbl." hat jüngst ebenfalls eine Notiz über das „nette Büchlein" gebracht, von welchem in den „Aarg. Nachr." vorerst eine so schöne Blumenlese stund. Außer den Exempeln, die in jener Blumenlese waren, führt das „Bad. Tagbl." noch an, daß auch der edle Wessenberg in dem Büchlein verunglimpft war und daß an einer Stelle die famose Bezeichnung vorkommt: „Der Staat züchte uns eine religionslose Jugend heran." Das „Bad. Tagbl." geißelt mit Recht diese rohe Sprache, doch gibt es keinen genauern Aufschluß über den Verfasser der Broschüre. Man munkelt nun im hierseitigen Bezirk, das Werklein rühre von einem der eifrigsten Redaktoren der „Botschaft" aus unserm Bezirke her, der eben von dorther an's Schimpfen und Schwadroniren so gewohnt sei, daß er nicht mehr anders könne, auch wenn er an den hohen Verfassungsrath schreibe, dem er doch selber angehöre. Es wird hoffentlich bald bestimmte Nachricht über den edlen Geistlichen und patriotischen Volksvertreter gegeben werden, denn man ist immer viel besser zum Urtheil befähiget, wenn man weiß, mit wem man es zu thun hat.

— Baden. Am Mittwoch wurden im Gebenstorfer Horn, Revier des Hrn. Zehnder, 2 Rehböcke, 3 Füchse und 3 Hasen geschossen. Gaißen wurden natürlich geschont.

— Mittwoch über Mittag brannte „im Berg" ob Schinznach ein großes Strohhaus nieder, wobei 2 Stück Vieh in den Flammen blieben. Das Feuer brach im Stalle aus, auf welche Weise, ist noch nicht aufgeklärt. Da der Hof abgelegen und nur die Frau bei Hause war, konnte außer einer Kuh beinahe nichts gerettet werden.

— In Meisterschwanden starb im Alter von 82 Jahren Hr. Fischer zum „Schwanen", in Schöftland Herr Peter Lüthy im Alter von 86 Jahren.

Bern. Das Saatsbüdget für 1885 verzeichnet: 10,587,701 Frk. Einnahmen und Frk. 10,807,880 Reinausgaben. Das Defizit beträgt also 220,189 Fr.

— Unter der Leitung von Turnlehrer Wäffler in Aarau fand letzten Samstag und Sonntag in Bern ein Centralkurs für Vereinsvorturner statt, zu welchem aus verschiedenen Cantonen 22 meistens verheirathete und kräftige Männer einrückten, selbst der Kanton Tessin sandte einen Vertreter, hingegen vermißten wir eine Vertretung des Kantons Waadt mit seinen vielen Turnvereinen. Die Uebungen begannen am Samstag um 2 Uhr und dauerten bis Abends 7 Uhr; auf das gemeinschaftliche Nachtessen im „Zähringerhof" folgten noch theoretische Erörterungen über Uebungen am Reck. Am folgenden Tage um 8 Uhr war wieder Antreten zur strengen Arbeit, welche bis 12 Uhr dauerte. Nachmittag fanden von von 2 bis 4 Uhr über verschiedene das Vereinsturnen betreffende Fragen lebhafte Diskussionen statt. Der 6. und 7. Dezember waren zwei arbeitsvolle und strenge Turntage, die dem Turnwesen von Nutzen sein werden.

Zürich. (Korr.) Die Quaibrückenbaute geht nun rasch ihrer Vollendung entgegen und die Brücke wird ums Neujahr definitiv dem Verkehr übergeben werden können. Hoffentlich bewährt sich bei diesem Zürcher Schmerzenskind das Sprüchlein: Was lange währt, wird endlich gut. Auf dem Terrain, wo im vorigen Jahre sich die „Festhalle" und die „Kunsthalle" befunden hatte, macht gegenwärtig ein plump aussehender Lokomobil Kreuz- und Querfahrten, um mittelst schwerer und breiter Walzen den Boden, der sich meistenorts noch sehr „nachgiebig" zeigt, fester zu gestalten. Das seltene Schauspiel lockt stets viele Zuschauer an. An den Quaibauten selbst wird auf der ganzen Linie fortwährend fleißig gearbeitet und man sieht allmälig „wies werden soll."

Das Publikum ist mit der Tramway-Verwaltung gar nicht zufrieden. Nachdem man sich über die höchst mangelhaften Fahrtenpläne der letzten Wochen genug geärgert hatte, soll nun durch Einführung eines sehr komplizirten Taxsystems (wie mans jedenfalls nirgends in der Welt hat) der öffentliche Aerger noch vermehrt werden. Dem genannten komplizirten Taxsystem gegenüber findet die Durchführung üer Einheitstaxe von 10 Cts. ziemlich allgemeine Befürwortung, nur nicht in den Kreisen der „Auserwählten." Vielleicht stellt sich aber auch bei diesen noch früher oder später die bessere Einsicht ein.

Die Cement-Wasserleitung im Limmatbett soll durch eine gußeiserne ersetzt werden. Die Kosten betragen mindestens 200,000 Fr., allein diese Neuerung erscheint als dringlich.

— In Uster schnitt sich in der letzten Woche November der junge Metzgermeister Furrer in den Finger (Fleischwiege). Ohne auf die Verwundung viel Acht zu geben, arbeitete Furrer nach der Verblutung der Wunde ruhig weiter. Doch nach

---

hörde ausgewirkt hatte, welche aber in diesem Jahre aus Mangel an Fonds für alle Beamten, die keinen Soldatenrock trugen, ausfiel. Andreas bat jeden Abend vor dem Schlafengehen in seinem Nachtgebete den lieben Herrgott um Hülfe für den Winter.

Seine Familie wohnte gratis in einem alten Thurme, der städtisches Eigenthum und dem Landbriefträger auf Verwenden des Postmeisters beim Magistrate gegen die Verpflichtung überlassen worden war, täglich das Früh-, Mittags- und Abendgeläute zu besorgen; ein Amt, in dem seine Ehehälfte so pünktlich war, wie er im Postdienste.

Nachdem wir so die Familie Jämmerlich bekleidet, behaust und einstweilen noch durch die Milde der Witterung der Heizung weniger bedürftig erblickt haben, bleibt uns die Lösung des Problems übrig, wovon sie sonst noch lebte, da der Mensch nicht allein vom Brode lebt; eine biblische Wahrheit, die auf sieben Menschen eine siebenfach verstärkte Anwendung findet.

Hier muß ich erklären, daß die Familie sich täglich mit einem halben Brode begnügte und dadurch fünfzig Pfennige für den Tag erübrigte, die nun sammt dem schon als flüssig angenommenen Nickel für andere Bedürfnisse, z. B. einigen Brennstoff zum nöthigsten Kochen, für Kartoffeln und Gemüse veranlagt werden konnten. Aber wie ging das ohne Ausbruch des Hungertyphus zu? wird der geschätzte Leser fragen, da sieben Personen doch sieben Pfund Brod täglich recht gut verspeisen konnten.

Vorläufig noch ohne Wunder. Die schwächliche Frau und die noch nicht erwachsenen Kinder kamen zur Noth mit einem halben Brode aus; Andreas aber, der als starker Esser das Uebrige bedurft hätte, speiste auswärts.

Dieses „Auswärts" ist ein Räthsel, das umständlich erklärt sein will. Andreas hatte täglich mehrere politische Zeitungen für die reicheren Gutsbesitzer Seitens der Post zu bestellen. Die weniger reichen Landleute guckten aber auch gern hinein. Ihr politischer Enthusiasmus war zwar nicht groß genug, um sie zum Abonnement auf eine Zeitung anzuspornen, reichte aber aus, dem Andreas in den verschiedenen Bauernhäusern verschiedene Imbisse zu verschaffen. Während er mit der Vertilgung von Lebensmitteln beschäftigt war, las der neugierige Bauer seinem horchenden Familienkreise so rasch, als es ihm seine Kenntniß der edlen Kunst des Lesens erlaubte, was in den Cabinetten Neues ausgeheckt worden war.

So kam es, daß der Andreas von seinem Lohne nichts für eigene Bedürfnisse beanspruchte; ja er brachte zuweilen, wenn die Zeitungen besonders interessant gewesen waren, in der leeren Brieftasche noch ersparten Mundvorrath mit nach Hause.

Alles wäre sonach gut gegangen, wenn nicht gerade am Christabend der Winter endlich für gut befunden hätte, so aufzutreten, daß er nur verträglich war, wenn man ihm einheizte. Es trat plötzlich eine so empfindliche Kälte ein, daß für die Postlokale doppeltes Feuerungsmaterial erforderlich war. An den armen Andreas, der in dem feuchten alten Thurme um nichts besser situirt war, dachte Niemand. Frau und Kinder erkälteten sich dermaßen, daß sie sämmtlich krank wurden und in der elendesten Lage — Eins konnte dem Andern nicht helfen — vom Andreas, den der Dienst gebieterisch rief, zurückgelassen werden mußten. Sie blieben Tag wie Nacht in ihren Lagerstätten liegen, und suchten sich durch in Decken verwandelte Kleidungsstücke so gut als möglich vor der grimmigen Temperatur zu schützen. Den Landbriefträger, der sein Haus betrübt verließ, erwartete auf der Post eine Neuigkeit, die ihm, statt Hülfe, vermehrte Beschwerde brachte.

(Schluß folgt.)

wenigen Tagen schwollen Hand und Arm und bald auch die Brust in gefahrdrohender Weise an, so daß der junge Mann gegenwärtig hoffnungslos an Blutvergiftung darniederliegt.

Luzern. Auf dem Markt in Sursee waren 1350 Stück aufgeführt, eine mittelmäßige Auffuhr. Gesucht war Nutzvieh, schwerträchtige und frischmilchige Kühe, die auch zu hohen Preisen bezahlt wurden.

Schwyz. Der Kantonsrath hat Beibehaltung des Impfzwanges beschlossen.

Solothurn. Der Grütliverein hat in Bezug auf das Submissionswesen beschlossen, das Zentralkomite zu ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, damit sämmtliche Arbeitervereine mittelst Petition an die Bundesversammlung gelangen behufs Abstellung der diesfalls bestehenden Uebelstände. Wofern die Behörden nicht mit dem lohnherabdrückenden Submissionswesen abfahren wollen, verlangen die Petenten, daß alsdann auch alle Beamtenstellen auf dem Submissionswege besetzt werden, denn die sollen kein besseres Recht haben.

St. Gallen, 10. d. Letzte Nacht wüthete hier ein orkanartiger Sturm, wie ein solcher seit dem Jahre 1863 kaum mehr geherrscht hat. In der Stadt beschränkt sich der Schaden, soweit bis jetzt ersichtlich, auf zahlreiche zerbrochene Fensterscheiben, Dachziegel 2c, dagegen sind vom Lande her, wo leichtere Bauten weniger Widerstand leisteten, jedenfalls Verheerungsberichte zu gewärtigen.

— Der Stickereiexport aus St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Monat November die enorme Summe von nahezu 5 Millionen Franken. Es wurden nämlich ausgeführt: Mechanische Stickereien auf weißem und farbigem Grund für Fr. 4,796,581, Grobstickerei, Vorhänge 2c. für Fr. 81,144, Taschentücher, Schleifen in Farben, Kleider und andere Modewaaren für Fr. 88,288. Ferner wurden Baumwollwaaren für die Summe von Fr. 156,645 (hauptsächlich brochirte Mousseline und Blattstich), Seidenwaaren für Fr. 37,321 und Verschiedenes für Fr. 6380 ausgeführt.

Neuenburg. In hochbetagtem Alter starb der Schützenveteran Wille, welcher im Jahr 1831 die Gesellschaft „des Armes Réunies" gründen half und in jenen bewegten Zeiten eine Rolle spielte. Nach dem Aufstande von 1831 suchte man vergebens bei ihm das Schützenbanner, das er unter den Dachziegeln seines Hauses zu verbergen wußte. Wille that sich damals als eifriger Wortführer der neuenburgischen Republikaner hervor.

London, 8. Dezember. Der bei Holyhead untergegangene Dampfer „Lochard", von London über Liverpool nach Rotterdam unterwegs, hatte keine Passagiere an Bord, aber seine 24 Köpfe zählende Mannschaft ist ertrunken. Auf der Höhe von Boscastle, einem der wildesten Theile der Küste von Cornwall, scheiterte in der Nacht von Freitag zum Sonnabend während eines fürchterlichen Sturmes der Schraubendampfer „Alliance" aus Cardiff. Die aus 25 Personen bestehende Mannschaft des Schiffes ertrank. Die Stürme der letzten Tage haben auch viele andere Schiffsunfälle zur Folge gehabt, von denen die meisten mit Verlust an Menschenleben verknüpft waren. Im Ganzen sind 65 Menschen ertrunken.

Wien, 10. Dez. In der verflossenen Nacht bis früh wüthete ein wahrhaft entsetzlicher Sturm über Wien, welcher schweren Verlust an Eigenthum und Menschenleben herbeiführte, und auch in der Umgegend große Verwüstungen anrichtete. Auf der Bahn Wien-Oedenburg wurden bei dem Laxenburger Damm die vier letzten Wagen des Oedenburger Zuges abgerissen und über den Damm geschleudert; drei Passagiere und ein Schaffner wurden schwer verletzt.

Der in Meran verstorbene Leipziger Bürger Otto Kaufmann hat sein ganzes Vermögen, zirka 100,000 Mark, zu einer Stiftung vermacht zu Gunsten armer Kurgäste protestantischer und katholischer Konfession.

— * Aarau, 12. Dezbr. Gestern Abend um 9 Uhr beobachtete man in der Richtung gegen Olten eine starke Brandröthe. Nach eingegangenem Telegramm sei im Hammer bei Olten eine große Scheune abgebrannt.

Bern. Am Abend des 10. sind in Epfach vier Häuser abgebrannt. Das Feuer ging im Feuerwerk einer Frau Möri auf. Eigenthümer der Brandobjekte waren noch Karl Helbling, Jb. Steffen, Steinhauer Merz und Rudolf Zeesiger.

Rorschach, 11. Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 50 bis Fr. —. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 29,631 Mzt.

Zürcher Börse vom 11. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	301	304	303
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	464	465	—
Gotthardbahn . .	525	527	525
Jura-Bern-Bahn . .	360	363	—
Suisse Occidentale .	107	108	108
Union-Suisse Stamm .	315	318	317
„ Priorität	505	508	507
Uetlibergbahn . .	160	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	100	115	—
Arth-Rigibahn . .	116	119	118
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	297	305	300
Schweiz. Creditanstalt	640	650	—
Bank in Winterthur .	402	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	510	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 11. Dez. 1884.
Ein Wirbelsturm besteht bei den Shetlandsinseln, ein anderer auf der hohen See gegenüber Irland Das Barometer steht gleichmäßig hoch über dem südlichen Europa. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Dez. Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Literarisches. Die Erzählung „Ein Jahr in Amerika" schildert die Eindrücke, welche die Reise nach Amerika und der Aufenthalt in diesem Lande auf eine junge Bernerin machten, die bei ihren dortigen Verwandten auf Besuch war. Die Erzählung erschien zuerst 1881 im Feuilleton des „Berner Stadtblattes", und ein Separatdruck desselben wurde rasch vergriffen, ohne daß er in den Buchhandel gekommen wäre. — Auf vielseitigen Wunsch erscheint nun eine zweite Auflage zur Verbreitung durch den Buchhandel und es ist nicht zu zweifeln, daß sich dieselbe zahlreiche Freunde erringen werde, namentlich auch deßhalb, weil diese Reiseeindrücke von einer Dame geschrieben und in natürlichen poetischen Duft eingehüllt sind.

Vortrag

des Herrn Otto Meyer aus Hamburg

„über Bauchrednerkunst"

mit praktischen Proben

heute Freitag, Abends 8 Uhr in der Aula des Schulhauses.

Entrée 50 Cts.

Mein Bureau

befindet sich von heute an in meiner Fabrike jenseits der Aare.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau.

Mein Lager in

Gold- und Politurleisten

habe wieder mit neuesten Nummern ergänzt und empfehle mich für **Einrahmungen** jeder Art.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und zu billigsten Preisen. — **Antike Metallrahmen.**

Höflichst empfehlend **J. G. Baumann,** Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Holzschnitzereien & Galanteriewaaren.

Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Rauchservices, Rauchtische, Schirmständer, Stiefelzieher, Holzkisten, Knäuel-, Asch- und Cigarrenbecher, diverse Cassetten, Visiteschalen und vieles Andre mehr.

Meine dießjährige Ausstellung bietet sehr viel Neues und lade ich deßhalb die geehrten Damen ergebenst ein.

E. Coradi-Stahl.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver.
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine Ablage ihrer **Kleiderfärberei und chem. Wasche** 2c. bei Frau Wwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet, allwo Muster und Preisliste zur gefl. Einsicht aufliegen und empfiehlt sich besonders zum **Färben und chem. Waschen,** unzertrennter **Herren- und Damenkleider,** wollene **Decken, Boden- und Tischteppiche, Möbelstoffe** 2c., überhaupt aller in dieser Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch** und **Fleisch** pro I. Semester 1885 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Angebote, diejenige mit Mehl mit Mustersack begleitet, nimmt bis 24. dieses Monats entgegen

Die Strafhausverwaltung Lenzburg.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene besteingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

---

15 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Landesausstellung in Zürich Diplom für „vorzügliche" Qualität.

Dennler's Magenbitter

Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden** aller Art das bewährteste Hausmittel. Vielfachem Unwohlsein infolge von **Erkältungen** kann durch regelmäßigen Gebrauch von **Dennler's Bitter** wirksamst vorgebeugt werden. Er schützt überhaupt gegen die schlimmen Einflüsse des **Witterungs-** und **Klimawechsels,** gegen **Diarrhöen, Epidemien** 2c. und regulirt in wohlthätigster Weise die Funktionen des Magens. Erfahrungsgemäß die beste Haus- und Familienmedizin.

Im Wirthschaftskonsum vor und nach den Mahlzeiten, auch Abends nach Genuß von Bier, ist ein ächter **Interlakener Dennler's Bitter** mit oder ohne Wasser stets das gesundeste und zuträglichste Zwischengetränke.

Hauptagentur für den Kt. Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in **Aarau:** Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, bei Gloor-Siebenmann und im Consumverein. — **Limmatthal:** Arbeiter-Consumverein in Vogelsang. — **Menziken:** O. Merz zur Post. — **Reinach:** W. Suter, Apotheker und Joh. Hunziker. — **Hellikon:** Handlung von Gottl. Schlienger. — **Mumpf:** Wwe. B. Wunderlin. — **Aarburg:** F. A. Welti, Apotheker. — **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi. — **Zofingen:** Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid), Suter-Kunz. — In allen Apotheken des Kantons und der Schweiz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Donnerstag den 11. Dezmbr. 1884 starb: Frau **Marie Wanger geb. Rieder**, Daniels sel. Wittwe, von Aarau; alt 74 Jahre, 4 Monate und 26 Tage.

Beerdigung: Samstag den 13. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leichabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 394.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

„Die Wüste."

Nach der Probe Verhandungen betreffs Kantonalgesangfest,
Abend-Unterhaltung,
Einführung von Bußen.
Rege Betheiligung erwartet

Die Kommission.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vereinssitzung

Freitag den 12. Dez., Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei **Siebenmann** z. „Weinberg."

Wichtige Traktanden lassen auf pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen hoffen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 12. Dez. 1884, Abends 8 Uhr im Gasthof zur **Krone** dahier.

Traktanden:

Jahresbericht, Rechnungsablage und Wahlen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein

Aarau, den 10. Dezbr. 1884

Der Vorstand.

Jahresversammlung der Lese-Gesellschaft

Freitag 12. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **im Lesezimmer.**

Jahresbericht, Rechnungen, Lesestoff, Jahresbeiträge, Wahlen.

Der Vorstand.

Die Mannschaft der

Spritze Nr. 8

wird auf **Samstag** Abends 8 Uhr zu einer Besprechung eingeladen in die **Bierhalle Schmidt** (hinteres Zimmer.)

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: nächsten **Montag den 15. dies**, von **Vormittags 9 Uhr** an:

a. beim alten Schützenhaus:
3 Nutzholzstämmle 1.39 Fm.,
1 Ster Rothtannenholz und 7 Reishaufen;

b. am Baleinenweg, Westende:
circa **600 Stück Reiswellen** und **1 Haufen Ast- & Stammholz**;

c. im O. Schachen, beim Feuerwerkersaal und Viehmarktplatz;
6 Aepfel- & Birnbaumstämmle 0.73 Fm,
14 Ster Ast- & Stockholz,
450 Stück Reiswellen u. **4 Spaltstöcke**, sowie ein **Haufen Lindenholz**;

d. endlich können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:
dürre Stocklafter à 11 Fr. per 3 Ster, **dürre Reiswellen** à 15 Fr. % und **Zimmerspähne** à 6 Fr. per halben Haufen.

Aarau, 10 Dezbr. 1884.

Die Forst- & Landverwaltung.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Gebrüder J. b. und Gottlieb Stirnemann, Löwenwirths, von Gränichen, werden **Samstag den 13. Dezember** nächsthin, Nachmittage 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 1500.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 5. Dezember 1884.

Die Geldstagsbehörde.

Blut- & Leberwürste,

heute Abend bei **Siegrist-Rynniker.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Der Unterzeichnete verkauft wieder vom nächsten Samstag den 13. Dez. an im Hause Nro. 1026 im **Behmen** schönes fettes **Kuhfleisch** à 60 Ct. per ½ Kilo, zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt **Dl. Fischer**, Metzger.

Abendgottesdienst

in der **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße** veranstaltet vom Evangel. Kirchl. Verein des Kts. Aargau: **Sonntag den 14. Dezember 1884, 7½ Uhr.**

Redner: Herr Pfarrer R. Preiswerk in Umiken.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung im I. Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services**, sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister**, feine **Cassetten, Bronce-Artikel** 2c.

Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein

A. Ritter-Stahl.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen**, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlg.

Reduzirte Preise.

Photographie

von

G. Wolfsgruber

vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks,

Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gegen Husten,

Katarrh und Heiserkeit,

Stimmlosigkeit, Verschleimung der Brust und Lunge, **Keuchhusten der Kinder** etc. hat sich als **vorzügliches Hausmittel** der

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach in den meisten Fällen **ausgezeichnet bewährt. Magenstärkend und verdauungsbefördernd** wegen seines **hohen Chinagehaltes**, desshalb auch von **Kindern** gern genommen und **gut vertragen.**

Billigstes derartiges Mittel.

Fl. zu Fr. 1. 20 & Fr. 2. - allein ächt in

Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.

Schweizerisches (P-766-L)

Stellenbureau

Meyer-Jury in Biel

besorgt Stellen, empfiehlenswerthes Dienstpersonal, Angestellte, Lehrlinge, jeder Art in der ganzen Schweiz, im Ausland.

Tournures

in Eiderdunen, ganz neu — Alleiniges Dépôt bei

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Puppenwagen

in schöner Auswahl bei

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina**, Handwerker- und Familientreimaschine.

Th. Bieber-Riggli, Bibersteinerstraße bei Aarau.

Papeterien, Taufcouverts,

(neuste Muster),

Gratulationskarten, Stahlfedern und -Halter, Bleistifte, Federkasten, Copir- und Canzleitinte, Stempelfarben,

Notizbücher (von 20 Ct. an),

sowie die übrigen **Schreib- und Schulartikel** empfiehlt zu billigsten Preisen Milchgasse 153, **Theod. Haßler**, Buchbinder.

Ebenso halte mich für sämmtliche Berufsarbeiten meinen werthen Freunden und Gönnern auch fernerhin bestens empfohlen, für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend. Obiger.

Dr. Jaegerische

an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Ausgeschleuderten reinen

Bienen-Honig

½ Kilogr. à Fr. 1. 20, 5 Klgr. à Fr. 10,

Mai-Honig

(**feinster Tafelhonig**) ½ Klgr. à Fr. 1. 50 verkauft Frau **Siegrist-Hunziker**, Rain 874.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Stricken auf einer **Rundstrickmaschine**, Spezialität für **gerippte** Strümpfe und Socken **ohne Naht**; ferners für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten als **Unterhosen, Unterleibchen & Kinderkleidchen** zu den billigsten Preisen.

Elise Bircher-Stänz, Küttigen.

Aufträge nimmt gerne entgegen Frau **Hemmeler-Türler.**

Der Repetitions-Ball

meiner diesjährigen Schüler findet **Samstag den 13. d. Mts.** im **„neuen Saalbau"** statt und beginnt für die jüngeren Schüler um 6 Uhr, für die erwachsenen Schüler um ½8 Uhr, wozu die verehrten Eltern und Verwandten freundlichst eingeladen werden. Entrée à Person 1 Fr., Kinder 50 Ct.

Für die diesjährige so zahlreiche Schülerzahl spreche meinen besten Dank aus und empfiehlt sich für nächsten Winter

Hochachtungsvoll

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Gestrickte

Manns- & Knaben-Jacken

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko

Zu **Festgeschenken** empfehle in frischer reicher Auswahl:

Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen,

schwarz und farbig.

Eine Parthie ältere

Schürzen und Wollstoff-Resten zu Ankaufspreisen.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Elise Haßler-Hunziker,
Nr. 1020, 1ster Stock.

Unterzeichneter ist Willens sein Haus zu **verkaufen** oder zu **verpachten**; dasselbe ist gut eingerichtet für eine Wirthschaft und ist bis anhin darin auch eine betrieben worden; dabei eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit einem laufenden Brunnen, nebst dazu nöthigen **Faß und Standen** und eine ganz neue Scheune. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Wohlen, den 10. Dezember 1884.

Humm, Bierbrauer.

Zu verkaufen:

Schönes **Backmehl** per ½ Kilo à 15, 18 und 20 Rp, schönes **Semmelmehl** à 23 Rp., reines u. grobes **Kröfch.**

Hilfiker, Bäcker.

Eine tüchtige **Köchin** die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht für sofort Stelle in einem bessern Privathause. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Weiße

Taschentücher

ächt leinen von Fr. 5½ per Dutzend empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer.

Migränestifte à Fr. 1. 25
Gichtringe à Fr. 1. 80
Zahnwehtropfen

empfiehlt **J. Sommerhalder**, Coiffeur

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.

Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:

Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toilettenessig 2c.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Dezember 1884.

Wochenschau.

In England hat die Regierung endlich die Wahlreform durchgeführt, welche das Stimmrecht erweitert und die Zahl der Wähler um zwei Millionen vermehrt. Zwar ist es noch nicht das allgemeine Stimmrecht, wie es in den meisten festländischen Staaten eingeführt ist. Noch wird das Stimmrecht an eine gewisse Höhe der Steuern, die einer zahlt, geknüpft; aber diese Steuerhöhe ist nun bedeutend heruntergesetzt und trifft also Volksklassen, die des Stimmrechts bis anhin nicht theilhaftig waren. Wie wir schon früher ausgeführt, leistete die Aristokratie, das Oberhaus, gegen die Wahlreform verzweifelten Widerstand, aber so staatsklug sind diese großen Herren, daß sie den Widerstand doch nicht bis zum Aeußersten fortsetzen, sondern zur rechten Zeit nachzugeben verstehen. Und so auch dießmal. Nachdem sie die betreffende Gesetzesvorlage mehrmals abgelehnt, stimmten sie nun in den letzten Tagen zu, um Größeres zu retten. Das Volk fing nämlich an, sich um die Frage sehr zu interessiren und eine Bewegung machte sich bemerkbar, die immer tiefer zu gehen schien und die sich direkt gegen das Oberhaus richtete. Abschaffung dieser veralteten und hemmenden Institution! so hieß es in den Reihen der Radikalen. Wohin diese Bewegung noch führen konnte? Wer wußte es? Darum ergriffen die Konservativen die Hand, die ihnen der Führer des liberalen Ministeriums, Gladstone, entgegenstreckte. In kleineren Kreisen, unter sich, machten die Führer der Parteien die Sache ab und die beiden Häuser genehmigten den Kompromiß, der hauptsächlich der Mäßigung des sonst so heißblütigen Gladstone zuzuschreiben ist. Im Frühjahr kommt dann noch eine neue Wahlkreiseintheilung hinzu, welche die großen Ungerechtigkeiten der jetzigen Eintheilung aufhebt.

So gut wie Gladstone geht es dem französischen Ministerpräsidenten Jules Ferry nicht. Mit seiner Wahlreform will es nicht vorwärts; er steht in der Mitte zwischen den beiden Kammern, von denen der Senat seine sogenannten Lebenslänglichen und die Wahl eines Viertels durch den Senat selbst nicht opfern will, während die Kammer den Senat demokratisiren, nach allgemeinem Stimmrecht wählen lassen möchte. Die Radikalen würden ihn am liebsten ganz beseitigen. Bis jetzt ist noch keine Aussicht vorhanden, daß eine Einigung stattfinde. Die Franzosen sind viel doktrinärer, hartnäckiger in ihren Ideen als die Engländer, sie lassen sich viel schwerer zu Konzessionen herbei als diese. Sie wollen Alles streng logisch nach einer Theorie aufrichten. Der Engländer aber sieht mehr auf die thatsächlichen Umstände und praktischen Bedürfnisse. Ihm ist es recht, wenn es nur für die nächste Zeit wieder genügt, sollte es auch unlogisch sein.

Die Kongokonferenz in Berlin soll noch über das Neujahr hinaus zu arbeiten haben. Eine wichtige Entscheidung wurde neuerdings in der Niger-Frage getroffen, indem das Mündungsland dieses Flusses, welches englische Reisende und Kaufleute dem europäischen Handel und der Civilisation erschlossen haben, unter ausschließlicher Aufsicht der Engländer allen Nationen geöffnet wird. Das hatte die Presse und die öffentliche Meinung in England von Anfang an gefordert und nun da dieser Hauptanspruch des anfänglich widerstrebenden Staates befriedigt ist, wird die Konferenz wohl ganz ruhig verlaufen und die angestrebten Ziele erreichen. — Während der untere Lauf des Flusses den Engländern verbleibt, behalten die Franzosen das obere an Senegambien anstoßende Stromgebiet.

Im deutschen Reichstage kämpft der Reichskanzler unermüdlich mit den oppositionellen Parteien, welche die Mehrheit bilden. In einer seiner letzten Reden betonte er, daß er, wenn er auch keine Mehrheit hinter sich habe, doch nicht daran denke, den Reichstag aufzulösen. Vor drei Jahren seien die Verhältnisse ähnlicher Art gewesen und er habe trotzdem mit dem Reichstage arbeiten und eine Anzahl nützlicher Gesetze durchbringen können. Er hoffe das Gleiche auch jetzt wieder. Als Meister der politischen Staatskunst, versteht er es eben die Parteien zu durchbrechen und sich Bruchtheile davon für seine Zwecke dienstbar zu machen. Gegenwärtig behandelt der Reichstag den Militäretat und dabei kommen auch die harten Militärurtheile zur Sprache, welche in letzter Zeit gefällt wurden und Jedermann empören mußten. Selbst der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, übrigens ein gewandter Redner, mußte gestehen, daß das Militärstrafrecht in vielen Dingen zu hart sei.

In der Schweiz wird auch sehr häufig über die Militärwirthschaft und die Militärausgaben geklagt, doch meistens ohne Berechtigung. Die Demokratie sichert uns vor einer Militärherrschaft und die Fälle, wo eine Ueberschreitung der militärischen Kompetenz stattfindet, sind denn doch sehr selten und werden strenge bestraft, jedenfalls strenger als anderswo. Im Nationalrathe hat denn auch jüngst Oberst Meister die schweizerische Militärverwaltung in Schutz genommen und nachgewiesen, daß für Militärzwecke unser Büdget noch lange nicht so sehr in Anspruch genommen wird, wie in den großen Militärstaaten. So lange wir eben noch nicht den ewigen Frieden haben, so lange wir von großen Militärstaaten umgeben sind, so lange müssen wir uns ebenfalls gewaffnet und gerüstet halten und das kostet immer sehr viel Geld. Und besser ist es, man gebe für die Erhaltung der Milizarmee und für unsere Rüstung genügend Geld aus, als nur die Hälfte; denn dieses schützt uns nicht, während wir uns mit einer guten Organisation vertheidigen können. Mehr als auf jedem andern Gebiete ist es im Militärwesen nothwendig etwas rechtes zu schaffen; alles Halbe ist weggeworfenes Geld.

In der abgelaufenen Woche haben die eidgenössischen Räthe tüchtig gearbeitet; auf die Einzelheiten werden wir zurückkommen. Bis jetzt boten indessen die Debatten nicht viel Aufregendes. Das wird anders werden, wenn in der nächsten Woche die Wahlrekurse und der Tessiner Handel zur Sprache kommen werden.

Aus den Kantonen ist abgesehen von den aargauischen Verfassungsrevisions-Verhandlungen, wenig von Bedeutung zu melden. Das politische Leben in den Kantonen ist gewöhnlich still, wenn die Bundesversammlung an der Arbeit ist.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 12. Dezbr. (Korr.) Der Nationalrath hat heute das Büdget erledigt. Für gewerbliche und Berufsbildung wurden 10,000 Fr., die gestrichen waren, wieder aufgenommen. Für Verwaltung bei landwirthschaftlichen Vereinen wurden 3500 Fr. bewilligt; für Ob- und Weinbauausstellung wurde der ursprüngliche Ansatz 3000 Fr. statt 2000 wieder aufgenommen; ebenfalls für den Obst- und Weinbauverein 3000 Fr. nach Entwurf des Bundesrathes statt 2000 Fr. Für Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen wurde der Posten 10,000 Fr. bewilligt, dagegen für Verschiedenes der Ansatz wieder auf 500 Fr. statt 10,000 Fr. herabgesetzt.

Häberlin und 40 andere Nationalräthe bringen, als Antwort auf die Interpellation Pedrazzini, folgende Motion ein: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber zu berichten, ob nicht zur Ahndung und Verhütung von offenbar bundeswidrigem Vorgehen kantonaler Regierungen neben den bestehenden Kompetenzen ein besonderes Bundesgesetz zu erlassen sei.

Der Bundesrath hat ein Schreiben an den Nationalrath gerichtet betr. die Interpellation Pedrazzini, daß ihm diese Interpellation eigenthümlich erscheine, nachdem ein gedruckter Bericht in Sachen der Tessinerangelegenheit vorliege, daß er aber bereit sei, auf die Sache einzugehen, nach Erledigung der Wahlprüfung, aber in einer Form, daß sich jedes Mitglied an

Feuilleton.

Eine Weihnachts-Bescheerung des lieben Gottes.

(Schluß.)

Es war ein neuer Briefkasten angekommen, der in dem bedeutendsten Kirchdorfe des Landbezirks aufgehängt werden sollte, damit die Landleute ihre auf die Post zu liefernden Briefe hineinlegen könnten. Andreas bekam den Auftrag, den Kasten jeden Abend auf der Heimkehr zu öffnen und die darin befindlichen Briefe nach dem Postamte zur Absendung zu bringen.

Wie leicht wäre ihm auch diese neue Last geworden, wenn die Oberbehörde der Neuerung die in diesem Jahre ausgefallene Gratifikation beigefügt hätte, welche er alljährlich zur Anschaffung des Winterbedarfs an Brennmaterial zu verwenden pflegte. In der tiefsten Traurigkeit des Herzens ging der Arme heute seinem Berufe nach. Was sollte aus seiner Familie werden, wenn der Winter in dieser Gestalt einige Wochen anhielt? Die Mildthätigkeit der Menschen anzusprechen, dazu war weder er, noch seine Frau, noch eines seiner Kinder im Stande, da sie insgesammt äußerst verschüchterter Natur waren. Andreas dachte nur an Hülfe von oben, da der liebe Herrgott ihm bisher nach seiner Meinung immer durchgeholfen hatte.

Den neuen Briefkasten befestigte er an der Kirche des Dorfes, da diese in der Mitte desselben und also beiden Hälften gleich nahe lag.

Dann ging er, in trübe Gedanken über die Noth seiner Angehörigen versunken, seines Weges weiter.

Dürres Reisig und sonstiges kleines Holz, das er unterwegs, wenn er ein Gebüsch passirte, hier und da fand, brach er in ganz kleine Stücke und füllte die zahlreichen Taschen seines Mantels damit, um diesen Abend die große Familienstube in dem alten Thurme einmal gehörig zu heizen. Eine arme Bauersfrau, die sich zufällig nach seiner Familie erkundigte und erfuhr, daß sie Alle frören, schenkte ihm mitleidig ein Päckchen Fliederthee, weil der die Frierenden gewiß zum Schwitzen bringen werde. Auf dem Heimwege beeilte er sich mehr wie gewöhnlich, um wenigstens am Christabend frühzeitig zu den Seinigen zu gelangen. Zu schenken hatte er freilich nichts, aber schon das bloße Zusammensein aller Familienmitglieder pflegte ja an diesem festlichsten Abend des Jahres als eine Art Feier empfunden zu werden.

Als er an den Briefkasten kam und ihn eben öffnen wollte, bemerkte er, daß die Kirche noch offen war. Wie ein Blitz fuhr es ihm durch den Sinn, hineinzugehen und sein bekümmertes Herz, das er keinem Mitmenschen zeigen konnte, vor Gott auszuschütten. Er that es in einem Grade von Ergriffenheit, daß ihm dabei zu Muthe wurde, als sei Gott persönlich gegenwärtig und verspreche ihm nahe Hülfe. Sichtbar gekräftigt, beinahe glücklich, erhob er sich von den Knieen und schritt wieder hinaus.

Wie er den Briefkasten öffnete, wäre seine sonst nicht zu Ohnmachten hinneigende Natur fast darniedergeworfen worden, so sehr übermannte ihn ein Anblick, der allerdings zu dem Inhalte seiner mit dem lieben Herrgott gehabten Unterredung in einem nahen Zusammenhang stand oder doch zu stehen schien.

Es fielen ihm nämlich aus dem verschlossenen Briefkasten keine Briefe aber eine Menge Geldmünzen entgegen. Ohne weiter über die sondern bare Erscheinung, die auf den Andreas den Eindruck eines Weihnachts-Wunders — des persönlichen

der Diskussion betheiligen könne, es sei ihm nur erwünscht, wenn die Angelegenheit ganz ausgetragen werde.

Pedrazzini gab sich nach etwelchem Widerstreben in seiner Rede mit diesem Modus zufrieden.

Ständerath. Sitzung v. 12. d. (Korr.) Schoch läßt wegen der Sitzung des Großen Rathes in Schaffhausen seine Abwesenheit für einige Tage entschuldigen.

Wildbach-Verbauung in Beckenried. Die Kommissionsmehrheit, Berichterstatter Chappex, beantragt Beistimmung zum Beschluß des Nationalrathes mit dem Unterschied, daß die Subvention der ausnahmsweisen Stellung Beckenrieds wegen auf 50% = 125,000 Fr. gestellt werde.

Altwegg kann die Ausnahmestellung nicht anerkennen und beantragt als Berichterstatter der Minderheit Zustimmung zum Nationalrath auf 40% = 100,000 Fr.

Schmid (Uri) setzt in ausführlichem Votum die mißliche Lage in der sich Beckenried wegen den erlittenen Katastrophen, stark angespannter Steuerkraft ꝛc. befindet, auseinander und unterstützt den Antrag von 50%. B.-R. Schenk begründet den Antrag den er in seiner Botschaft gestellt, bei den 40% es bewenden zu lassen, da die angeführten Vergleiche mit Tessin nicht zutreffen.

Mit 22 gegen 18 Stimmen wird der Beitrag auf 50% gestellt, im übrigen dem nationalräthlichen Beschluß beigestimmt.

Korrektion der Emme. Berichterstatter Chappex. Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath einen Beitrag von 1/3 an die Kosten, jedoch mit der Einschränkung auf das Maximum von 456,000 Fr. als dem Drittheil der Voranschlagssumme von 1,368,179 Fr.

Ohne Opposition wird der Antrag der Kommission zum Beschluß erhoben.

Conzessionsgesuch für die Drahtseil-Bahn Aarziele-Bern. Berichterstatter Estoppey.

Die Konzession wird nach bundesräthlichem Entwurf, mit Streichung der vom Nationalrathe aufgenommenen Reserve, daß sich die Konzession nur auf Projekt 1 beziehe und bezüglich der Frage der Expropriation gegenüber dem Bunde präjudizirlich sei, genehmigt.

Ueber die weitern Konzessionsbegehren referirt ebenfalls Estoppey und es werden genehmigt die Konzession Biel-Magglingen mit der redaktionellen Abänderung, daß von den zum Transport angenommenen Gütern 1½ Rp. per Kilogramm bezogen werden dürfen (statt können); Langenthal-Huttwyl unter Zustimmung zu der Abänderung des Nationalrathes- daß die Gesellschaft berechtigt sei, für den Transport von Fahrzeugen aller Art und außergewöhnlichen Gegenständen besondere Taxen zu beziehen; ferner Territet-Montfleuri und Fleurier-Buttes. — Samstag: Erlacher Ersparnißkasse, Telephonnetz und Subvention der Vitznau-Gersau-Straße.

Aus dem Bundesrath vom 12. Dez.

Den gesetzgebenden Räthen wird die Konzessionirung der St. Galler Straßenbahn und der Drahtseilbahn in Lugano empfohlen.

Departementsvertheilung pro 1885: Politisches: Schenk, Vorsteher; Deucher, Stellvertreter. Inneres: Deucher, Vorsteher; Schenk, Stellvertreter. Justiz und Polizei: Ruchonnet, Vorsteher; Welti, Stellvertr. Militär: Hertenstein, Vorsteher; Hammer, Stellvertr. Finanz: Hammer, Vorsteher; Hertenstein, Stellvertr. Handel und Landwirthsch.: Droz, Vorsteher; Ruchonnet, Stellvertr. Post und Eisenbahn: Welti, Vorsteher; Droz, Stellvertreter.

Ueber den Gebrauch älterer Gewichtsstücke wird in theilweiser Abänderung von Art. 26 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht vom 22. Okt. 1875 folgender Beschluß gefaßt:

1) Vom 1. Jan. 1885 an wird die Eichung und Stempelung von älteren Gewichtsstücken, welche noch die Bezeichnung nach Pfund tragen, untersagt. Diese Gewichte dürfen indeß noch so lange im Verkehr gebraucht werden, als sie innerhalb der vorgeschriebenen Fehlergrenzen richtig sind und die frühere Stempelung erkennen lassen.

2) Die gleichen Bestimmungen gelten auch für sog. Dezimalgewichte, und haben sich die Eichmeister hinsichtlich der Form und der Bezeichnung der Gewichte an die Vorschriften der Art. 26 und 27 der Vollziehungs-Verordnung zu halten.

Die Jahrrechnungen der Rigi-Bahn und der Kaltbad-Scheidegg-Bahn pro 1884 werden bedingungsweise genehmigt und der erstern Fr. 1400. — Konzessionsgebühr zu entrichten auferlegt.

Wahlen: Chef der landwirthschaftlichen Abtheilung des Handels- u. Landwirthschaftsdepartements: Herr Major Franz Müller im Roß bei Zug.

Postkommis in Basel: Herr Fritz Manger von Basel und Charles Michod von Vevey. Postkommis in Davos-Platz Gottfr. Schwarz von Bowil.

— * Aarau. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Männerchor des Cäcilienvereins nach längerer Diskussion mit 2/3 Stimmen Mehrheit seinen Abgeordneten der morgen in Baden tagenden Versammlung der Delegirten des Kantonalverbandes den Auftrag zu ertheilen, sich zur Bewerbung des Kantonal-Gesangfestes in Aarau pro 1885 anzumelden.

— * Aarau. Schützengesellschaft Aarau. Obwohl sich gestern wieder einmal Alles versammelte, war die Generalversammlung dennoch von 27 Mitgliedern besucht. Sie genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung unter üblichem Vorbehalt und Verdankung an den Vorstand. Die Rechnung ergiebt Fr. 3210 Einnahmen, Fr. 3120 Ausgaben und einen Gesammt-Vermögensstand von Fr. 23,242 (gegen Fr. 22,981 pro 1883).

Die auf heute angesetzten Vorstands-Wahlen werden — da der bisherige Vorstand in corpore ablehnte — auf eine spätere Versammlung verschoben, ebenso die Frage einer Ehrengabe an's Eidg. Schützenfest in Bern. Ein in Sachen der Schützenstube gestellter Antrag, dahingehend: 1. es sei die Ausführung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vorzunehmen, 2. wenn dies nicht möglich sein sollte und die fehlenden Fonds nicht binnen Jahresfrist beschafft werden können, so seien die bereits einbezahlten Subskriptionen zurückzuerstatten, soll nach den Vorstandswahlen durch eine vom Vorstand einzuberufene Versammlung der Subskribenten diskutirt werden.

Der betreffende Antrag hat nicht den Zweck, der Errichtung der Schützenstube hinderlich zu sein, sondern die Sache zu befördern und namentlich zu verhüten, daß das Projekt mit einem im Verhältniß zum Zweck und der Räumlichkeit unverantwortlichen Aufwand ausgeführt wird.

Schließlich sei noch dem Präsidenten für den formell und materiell ausgezeichnet abgefaßten Jahresbericht und dem Schützenmeister für seine interessante Schießstatistik spezielle Anerkennung gezollt.

Wir hoffen, daß einige der abtretenden Vorstandsmitglieder sich doch wieder einer Neuwahl unterziehen werden, und daß es gelingen werde, mit Zuzug frischer Kräfte wieder einen Vorstand zu componiren, dem die Leitung des Vereins mit Zutrauen übergeben werden kann.

— Aarau. (:) Nachdem der hiesige Grütliverein mit seiner vor 14 Tagen stattgefundenen Novemberfeier und damit verbundenen theatralischen Vorstellung so glücklich reussirt hat, so will er Morgen Abend nochmals mit den „Schweizern in Amerika“ auf den Plan treten. Um auch der Heiterkeit gerecht zu werden, soll mit der urkomischen Posse „De lätz Herr Meyer“ der gewiß genußreiche Abend seinen Abschluß finden. Da der Ertrag an einen Weihnachtsbaum für Arbeiterkinder bestimmt ist, so wird dieser Umstand sicherlich nicht verfehlen, dem uneigennützigen Verein ein volles Haus zu sichern.

— Lenzburg, 11. Dez. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 103 Ochsen, 167 Kühe, 239 Rinder, zusammen 409 Stück Großvieh, und 326 Schweine. Der Handel war lebhaft, die Preise im Rückgang.

Bern. In Bern soll in nächster Zeit ein Kosthaus für Vegetarianer errichtet werden und zwar in der Weise, daß denen, die das Kosthaus selber nicht besuchen können, die Speisen in ihr Zimmer gebracht werden sollen. Es bestehen in verschiedenen Städten Deutschlands dergleichen Häuser schon seit Jahren, so in München, wo in der Nähe der Universität sogar ein zweites vegetarianisches Kosthaus errichtet werden soll. Auch in England macht die vegetarianische Bewegung immer größere Fortschritte. Die Speisen, die in diesen Etablissements servirt werden, sind: verschiedene Suppen und Mehlspeisen, gekochtes Obst, Reis, Maiskuchen, eingemachte Früchte, Erbsen, Linsen, Bohnen (letzere fein zerstoßen) und ein gut zubereitetes Grahambrod.

Zürich. In Winterthur wird nächsten Sonntag eine demokratische Erinnerungsfeier an den Tag von Uster (27. Nov. 1830) abgehalten. Als Redner sind die HH. Nat.-Rath Vögelin und alt-Nat.-Rath Bleuler bestellt.

Solothurn. Ein schweres Brandunglück hat Donnerstag Abends Herrn Alois Schenker, Landwirth in dem außerhalb Olten-Hammer an der Straße nach Wangen gelegenen Hofe Altmatt getroffen. Etwa ein Viertel nach 8 Uhr, während die ganze Familie in der Stube versammelt war, ging an der nordöstlichen Ecke, wo zahlreiche Wellen frisch gedroschenen Strohes aufgeschichtet waren, Feuer auf und breitete sich bei dem herrschenden Sturmwind mit riesiger Schnelligkeit über die ganze große Scheune mit der neuerstellten Einfahrt aus. Ein Stier und 3 Schweine blieben in den Flammen. An der Scheune mit ihrem reichen Inhalte an Vorräthen und Mobilien war nichts zu retten. Werkthätiger Hülfe gelang es jedoch, das Haus, aus dem das Mobiliar in Eile geflüchtet wurde, zu erhalten. Haus und Scheune waren zu 24,500 Fr. versichert. Als der Brandstiftung verdächtig ist ein früherer Knecht des Hrn. Schenker verhaftet.

Eingreifens Gottes in das Geschick des Menschen — machte, nachzudenken, sammelte er mit einer mechanischen Rührigkeit die Geldstücke, während sein Geist nach dem Vater über den Sternen flog, um in Demuth dessen allmächtige Güte zu preisen. Halb betäubt schritt er mit dem Schatze, den er gar nicht zählte, der Heimat zu. Da es inzwischen Nacht und schneidend kalt geworden war, ernüchterte er doch insoweit, daß er sich seiner Amtsqualität erinnerte.

Nun fiel ihm ein, daß er den Fund dem Postmeister übergeben müsse, da das Geld keinesfalls ihm gehöre, und wer weiß zu welchem Zwecke in den Briefkasten gelegt worden sein könne. So sehr Andreas an die Allmacht und Liebe Gottes glaubte, maßte er sich doch nicht an, dessen Wege kennen zu wollen und die Landbriefträger-Dienstinstruktionen hielt er deshalb neben seinem Gewissen für den besten Wegweiser zu einem seligen Leben und Sterben.

Er that, was er gedacht. Der Postmeister glaubte nun zwar nicht an Wunder, die drei Postschreiber ebenfalls nicht; sich aus dem Ereigniß aber einen natürlichen Vers zu machen, fiel ihnen auch schwer. Es hatte kein Brief im Kasten gelegen, dem etwa ein, allen postalischen Wissens baarer, ländlicher Correspondent das Geld nachgeworfen haben konnte, damit es mit diesem an den Adressaten gelange.

„Eigentlich müßte ich das Geld zur Verfügung der Oberbehörde einsenden,“ meinte der Postmeister. „Einen guten Finderlohn freilich muß die Behörde Euch aussetzen: oder seid ihr dessen gewärtig so wenig benöthigt, daß Ihr darauf verzichtet?“ — Die Postschreiber lachten, und Andreas schaute sie und den Postmeister mit einem Blicke an, der stärker als das getreueste Panorama das Elend seines Hauses wiedergab.

„Behaltet das Ganze als eine Bescheerung des lieben Gottes,“ fuhr der Postmeister fort und drehte sich um, seine Rührung zu verbergen. „Ich wills verantworten. Wenn es reklamirt wird, sorgen wir gemeinschaftlich für die Wiederherbeschaffung. Eurer Verschwiegenheit bin ich versichert, Andreas, und Sie, meine Herren Mitarbeiter,“ wandte er sich an die Postschreiber, „werden Ihren Vorgesetzten auch nicht denunciren, daß er in einer Sache, wo kein Interesse verletzt wird, den Buchstaben der Vorschrift dem Zuge des Herzens opfert.“

Schweigend gaben die Beamten ihrem Vorgesetzten die Hand; dem Andreas stürzten die hellen Zähren aus den Augen und rannen über das verkümmerte Gesicht, hervorbringen hätte er kein Sterbenswörtchen können um alle Schätze der Welt.

Obgleich der Fund durchgängig aus Kupfer und Nickel bestand, belief sich seine Höhe doch auf über vierzig Mark.

Dem Andreas war geholfen, und seine festlich erwärmte und durch einen selbstgeschnittenen Christbaum erhellte Stube bot an diesem Abend den Anblick einer Gottesversammlung dar, so viel rührender Dank, so trostreiche Ergebenheit in den Willen des Höchsten lag auf den Gesichtern der ganzen Familie.

Mir müssen uns nothgedrungen nach einer Erklärung des Mitgetheilten umsehen. An jenem Weihnachtsheiligabend passirte eine große Prozession, die einem berühmten Wallfahrtsorte zuströmte, das erwähnte Kirchdorf. Die frommen Pilger hatten sich in dem Gotteshause desselben dermaßen erbaut, daß sie beim Heraustreten den Briefkasten für einen Opferstock ansahen und sogleich ihren Tribut zollten. — Somit hatte ihre Frömmigkeit, ganz gewiß durch Gottes Fügung, wirklich Gutes gestiftet.

Berlin, 10. Dezember. Auf dem zwischen Blumenstraße und Krautsstraße gelegenen, Vulcan genannten Platze brach heute früh 5 Uhr ein größeres Schadenfeuer aus, welches die Badersche Teppichfabrik und die Wäschefabrik von Kohn und Ellenburg in Asche legte.

Bremen, 12. Dezbr. Der Direktor der Bremer Sparkasse ist verhaftet, weil in der Kassa ein Defizit von 1 Mill. Mark konstatirt wurde.

Am 8. d. fand die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Gebweiler-Lautenbach statt. Die Touristenwelt wird die Eröffnung dieser Strecke mit Freuden begrüßen, denn von jetzt ab wird das schöne Blumenthal bequemer zu besuchen sein, und auch die hohen Häupter der Vogesen, der Belchen, Lauchenkopf und andere sind von einzelnen Stationen der Bahn aus leichter zu ersteigen.

Paris, 11. Dez. General Fleury ist gestorben. Fleury ist der 1815 geborne Adjutant und Großstallmeister des Kaisers, einer der treuesten Anhänger der Napoleonischen Sache. Seine militärischen Auszeichnungen holte er sich in den algerischen Feldzügen von 1837—48, in denen er rasch vom Gemeinen zum Obersten avancirte. 1848 kehrte Fleury nach Frankreich zurück und schloß sich sofort enge der Sache des Prinzen Louis Napoleon an. In dem Aufstand, der auf den Staatsstreich folgte, wurde er verwundet. Der Kaiser verwandte Fleury auch zu diplomatischen Missionen. Nach der Annexion Venetiens 1866 wurde er Gesandter bei Viktor Emanuel. 1869 ging Fleury als Botschafter nach St. Petersburg. Mit dem 4. September 1870 war seine politische Rolle natürlich ausgespielt. 1879 erhielt Fleury auch den Abschied aus der Armee.

Lyon, 12. Dez. Hier ist ein mehrjähriger Unterschleif bei der Zollbehörde entdeckt und Kaufleute und Beamte verhaftet worden. Die Ziffer der Defraudation beträgt fast eine Million.

New-York, 12. Dez. Die Gesammtzahl der in den Unionsstaaten während des November angekommenen Auswanderer beträgt 26,037.

Zürcher Börse vom 12. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	303	306	305
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	460	467	—
Gotthardbahn . .	523	526	525
Jura-Bern-Bahn . .	360	362	—
Suisse Occidentale .	107	110	108
Union-Suisse Stamm .	318	322	320
„ Priorität	507	508	507
Uetlibergbahn . .	160	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	115	—
Arth-Rigibahn . .	116	120	119—118
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	301	—	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	404	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Dez.
Vorwiegend bewölkt, etwas kühler, meist trocken.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Dezbr. 1884.

Weizen, deutscher . .	per 100 Kgr. Fr.	— —
„ russischer . . .	„ „	20½—23
„ Amerikaner	„ „	21½—23
Mehl französisches Nr. 1	„ „	32 —32½
„ „ „ 2	„ „	30 —
Roggen	„ „	19 —
Hafer	„ „	19½—20
Braugerste, nach Provenance	„ „	22 —25
Mais, Galatzer . . .	„ „	18 —22
„ Amerikaner Bigarré	„ „	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 12. Dezbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20½,19½—19	—		„
Galizischer neu	22	21	—	„
Rumänischer	23	22	20	„
Bessarabischer	24	23	22	Zürich.
Aizma	23	22	21	„
Roggen	18	17	—	„
Mais Cinq. .	19½	19	—	
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	„
Hafer deutscher	18½	17½	—	„
„ ungarischer	19½	19	—	„

Weizen ruhig. Mehl unverändert.

Pariser Observatorium vom 12. Dez. 1884.
Der Wirbelsturm ist bis über Schweden fortgerückt. Das Barometer stieg rasch über ganz Westeuropa, allein über Irland und Schottland herrscht noch Südwind. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord, dürfte jedoch bald nach Südwest umschlagen; das Wetter hellt sich auf bei vorübergehend sinkender Temperatur.

— In Horw ist in der Nacht vom Donnerstag die Ziegelhütte des Hrn. Mattmann im sog. „Winkel", am See, abgebrannt.

Ausverkauf von Damen-Confection.

Um mein großes Lager in Damen-Confection vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich **von Montag den 14. Dezember an**

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an,

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50 an,

— Châles —

von Fr. 4. — an

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden Festzeit ganz besonders auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Die überall so freundlich aufgenommene

Geschichte der Schweiz

mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung des Verfassungs- und Kulturlebens
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.
nach den Quellen und neuesten Forschungen
gemeinfasslich dargestellt von
Dr. K. Dändliker.

Mit zahlreichen kulturhistorischen Illustrationen und Plan-Skizzen ist nun in ihrem ersten Bande vollendet (688 Seiten Text gr. 8° Format, 100 Holzschnitte nach guten Originalien und 1 Plänchen von Aventicum), geheftet Preis Fr. 12. —; in schönem Originalbande Fr. 16. —.

Der zweite Band wird ähnlichen Umfanges wie der erste und mit zahlreichen Illustrationen versehen, das so inhaltreiche und denkwürdige fünfzehnte Jahrhundert, die Höhezeit der Schweiz und ebenso der Kultur des sechszehnten Jahrhunderts recht eingehend und ausführlich darstellen, dafür aber gewisse unerquickliche und unersprieszliche Händel u. Wirren des sechszehnten u. siebenzehnten Jahrhunderts kürzer besprechen.

Vorräthig: **H. R. Sauerländer's Sort. Aarau.**

Während der **Festzeit** verkaufe in neuesten Construktionen

Nähmaschinen z. Treten	**à Fr. 70 bis 80**
Handnähmaschinen	**- - 50 bis 60**
Kettenstichmaschinen	**- - 30 bis 40**

Es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Festgeschenke! **Größte Auswahl** Festgeschenke!
in

Reise-Effekten:

Herren- & Damen-Koffern, Handkoffern, Reisesäcke, Patentsäcke, Jumellen, Damentaschen, Courriertaschen, Geldtaschen,

sämmtliche Artikel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten.

Portemonnaies jeder Art, Necessaires, Schultheke, Schultaschen & Mappen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle,
— **Aarau.** —

Paletôts, Dolman. Havelocks, Regen-Paletôts;

Kinder-Mäntele, Hausjacken, Châles, schwarz & farbig,
Ueberzieher für Winter & mi-saison von Fr. 8.— bis Fr. 60.
Herren- & Knaben-Anzüge, Paletôts, Schlafröcke v. Fr. 18. an,

Damen- & Herrenkleiderstoffe, in großer Auswahl,
diverse Stoffresten jeder Art, äußerst billig,
empfiehlt zu geneigter Abnahme, bei sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Meine diesjährige

Festausstellung

im I. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in

Kinderspielwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher 2c. 2c.

Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Stehe- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Von den beliebten weißen

Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —

Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Danksagung.

Allen denen, welche während dem kurzen Krankenlager und beim Todesfalle meiner lb. Gattin

Verena Vogt

ihre Theilnahme bezeugt, sowie für das zahlreiche Grabgeleite meinen innigsten Dank

Heinrich Vogt, Schneider.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 14. Dezbr. 1884:
Vormittags 9/4 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 14. Dezbr (III. Adventsonntag):
7¼ Uhr: Morgengottesdienst,
10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Wrubel von Rheinfelden.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags fällt aus!

Historische Gesellschaft.

Sitzung
Samstag 13. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Herr Schmidt-Hagnauer: **Mittheilungen aus der Geschichte der Stadt Aarau.**

Männerriege B. T.
8¼ Uhr Säbelfechten und Barren.

Die Mannschaft der
Spritze Nr. 8
wird auf **Samstag** Abends 8 Uhr zu einer Besprechung eingeladen in die **Bierhalle Schmidt** (hinteres Zimmer.)

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Samstag den 13. Dezbr.
Abschieds-Concert
der beliebten **Berneroberländer Sänger- & Jodlergesellschaft Bürki.**
(Meitschi und Buebe in ihrer Sennentracht.)
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Gasthof zum Rößli.
Heute und morgen:
Frische Froschschenkel.

Pains d'epices (Honiglebkuchen),
Basler-Leckerli
empfiehlt bestens
Wittwe Keller-Hemmeler.

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten
Korbwaaren,
alle Arten Köfferchen etc.
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Schönes Futtermehl
empfiehlt **Hilfiker**, Bäcker.

Schweizerisches
Familien-Wochenblatt.

Neueintretende Abonnenten für das Jahr **1885** (Preis 6 Fr.) erhalten die bis Ende Dezember 1884 erscheinenden Nummern gratis.

Die Abonnenten des „Familien-Wochenblatt" geniessen auf Verlangen das Vorzugsrecht, die monatlich erscheinende Modezeitung

Mode- und Handarbeit

für jährlich nur 1. Fr. 40 zu beziehen. Das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" ist das verbreitetste Blatt seiner Art in der Schweiz. — Abonnements nehmen entgegen: alle Buchhandlungen und Postämter und die Expedition des Familien-Wochenblattes in Zürich.

Zum Verkauf:
Ein schönes **Schmetterlings-Gader**, auch dienlich zu **Blumen-Bouquets**, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Abendgottesdienst

in der **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße** veranstaltet vom Evangel. Kirchl. Verein des Kts. Aargau: **Sonntag den 14. Dezember 1884, 7½ Uhr.**
Redner: Herr Pfarrer R. Preiswerk in Umiken.

Grütli-Verein Aarau.

Theater im Saalbau

— zu Gunsten eines Christbaumes für Arbeiter-Kinder —
Sonntag den 14. Dezember 1884.

I. Die Schweizer in Amerika
oder Die Sehnsucht nach der Heimat,
Vaterländisches Schauspiel **mit Gesang** in 3 Akten von A. Lang.

II. De lätz Herr Meyer.
Lustspiel in einem Akt von U. Forner.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Kinder bezahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Billete vom 30. November sind ungültig.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet Jedermann freundlichst ein
Der Grütliverein Aarau.

Zur gefälligen Beachtung.
Für diese Saison empfehle eine neue Auswahl in
Kirchen-Gesang-Büchern
in ord. und elegantesten Einbänden.

Photographie-Album | **Schreibalbum**
Briefstaschen | **Notizbücher**
Feine Cartonnage | **Nähkissen**
Lampenschirme & -Schleier | **Bilder-Bücher und -Bogen.**

Feine Postpapiere,
offen, und in **Cartons** mit **Couverts.** — Neuestes Sortiment in
Gratulationskarten
in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen.
Um gefälligen Zuspruch ersucht
J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Langust, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.
Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Specialität
in griechischem Wein „Samos",

vorzüglich für Reconvalescenten und ältere Leute, reingehalten und gelagert, geeignet für **Neujahrsgeschenke,** franco in's Haus geliefert empfiehlt in gefetzlichem Quantum
Joh. Schmidt z. Bären.

Sattlerwaaren zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig, nämlich: **Schulthete, Taschen und Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen- und Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder- und Puppenwagen** und viel Anderes mehr, auch schönes **Laubsägeholz** und **Vorlagen** sind immer vorräthig, zu deren gefl. Abnahme sich höflichst empfiehlt
Al. Lüthi, Sattler,
— Kasinostraße in Aarau. —

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; letzerer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).
Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots
Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Ledertriebriemen,
— Nähriemen, Bindriemen, Riemenfett —
empfiehlt (H-3245-Z)
die Mechanische Leder- und Triebriemenfabrik
Traugott Mebold in Ohringen bei Winterthur.

Ausstecherli und Aenisbrodmödeli
sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Der Repetitions-Ball
meiner diesjährigen Schüler findet **Samstag den 13. d. Mts.** im **„neuen Saalbau"** statt und beginnt für die jüngeren Schüler um 6 Uhr, für die erwachsenen Schüler um ½8 Uhr, wozu die verehrten Eltern und Verwandten freundlichst eingeladen werden. Entrée à Person 1 Fr., Kinder 50 Ct.
Für die diesjährige so zahlreiche Schulerzahl spreche meinen besten Dank aus und empfiehlt sich für nächsten Winter
Hochachtungsvoll
Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Größte Auswahl
in Schmuckartikeln:
Broschen, Colliers, Kämme, Haarnadeln, neueste Agraffen und Schnallen 2c. empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Stricken auf einer **Rundstrickmaschine,** Spezialität für **gerippte** Strümpfe und Socken **ohne Naht;** ferners für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten als **Unterhosen, Unterleibchen & Kinderkleidchen** zu den billigsten Preisen.
Elise Bircher-Stänz, Küttigen.
Aufträge nimmt gerne entgegen
Frau **Hemmeler-Türler.**

Als passende **Festgeschenke** empfehle:
Feine
Steh- und Hängelampen
zu billigen Preisen.
R. Ritter-Stahl.

Dépôt
chem.-techn. Präparate
Parquetbodenwichse,
von J. Finsler im Meiershof,
an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Fächer.

Weiße, schwarze und farbige **Fächer** kann in neuer Auswahl billigst offeriren.
R. Ritter-Stahl.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 296.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 13. Dezmbr. 1884.

Zur Präsidentenwahl in Nordamerika.

(Korrespondenz.)

Die Thatsache, daß der ehemalige Gouverneur des Staates New-York bei den jüngsten Wahlmännerwahlen in den Vereinigten Staaten den Sieg davon getragen hat, muß jeden, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, mit hoher Befriedigung erfüllen. Allerdings wird Cleveland erst am 4. März nächsten Jahres in's weiße Haus zu Washington einziehen und es kann bis dahin noch manches Unerwartete geschehen. Wenn aber die Dinge ihren regelmäßigen Verlauf nehmen, so darf man hoffen, daß mit der Uebernahme der Präsidentschaft durch Cleveland vor allem eine Reform des Civildienstes im Sinne der Beseitigung der bisherigen argen Korruption erfolgen werde.

Cleveland hat in seiner bisherigen politischen und amtlichen Thätigkeit bewiesen, daß er ein selbstständiger Charakter ist und man darf hoffen, daß er sich von den Geboten der bisher allmächtigen Parteiüberlieferung und damit von den angeblichen Pflichten der politischen Dankbarkeit nicht wird knechten lassen. Was er dadurch auf der einen Seite an Anhang verlieren sollte, wird er sicher auf der andern Seite unter den besseren Elementen doppelt und dreifach gewinnen. Man darf hoffen, daß ihm zur Richtschnur dienen wird, was einst Präsident Hayes in seiner Botschaft ausgesprochen, daß, wenn der Bundespräsident auch seine Erwählung den Stimmen und den unermüdlichen Ausstreuungen einer politischen Partei verdanke, er doch niemals die Thatsache aus den Augen verlieren solle, daß nur derjenige seiner Partei am besten dient, welcher dem Lande am besten dient, und darf ferner hoffen, daß es dem neuen Präsidenten weder an gutem Willen, noch an Fähigkeit und Energie fehlen wird, in diesem Sinne die lang ersehnte Reformpolitik einzuleiten.

Bei dem riesigen Wahlkampf, den die Ver. Staaten in den letzten Monaten und Wochen durchgekämpft, bildete die Frage der Reform des Civildienstes sicherlich die entscheidende Forderung. Man braucht diesfalls nur eine Vergleichung zwischen den beidseitigen Präsidentschaftskandidaten, Blaine und Cleveland, anzustellen.

Blaine, der Kandidat der Republikaner, darf als der charakteristische Typus jener selbstsüchtigen Politiker gelten, denen es mit der alten, schlimmen Losung, daß dem Sieger die Beute gehöre, bitter ernst ist; die Vergangenheit Blaines ist keineswegs eine makellose gewesen; denn mehr als einmal hat er bewiesen, daß er zwar kein großes Herz aber ein ungewöhnlich weites Gewissen hat. Wie ganz anders Cleveland, dieser Mann von freiem Geist und reinem Charakter. Der Unterschied war so in die Augen fallend, daß auch ein guter Theil der republikanischen Partei selber sich von ihrem Kandidaten ab- und dem demokratischen Kandidaten Cleveland zuwandten. Und dieser guten Einsicht ist der Erfolg schließlich zu verdanken gewesen.

Man darf den Amerikanern zu dem glücklichen Ausgang der Wahlen bestens Glück wünschen. Der gesunde politische Sinn, den vor allem die Reinheit des Charakters eine ehrliche und uneigennützige Handhabung der Geschäfte verbürgt, hat nach schweren Kämpfen den Sieg erfochten und durch diesen Sieg den grundsatzlosen politischen Machern eine Lektion ertheilt, die hoffentlich nicht ohne heilsame Früchte bleiben wird.

Eidgenossenschaft.

Waaren-Verkehr. (Korr.) Ueber die Waarenein- und Ausfuhr in der Schweiz in den Monaten Januar bis September 1884 im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres heben wir u. A. folgende Angaben hervor. Es wurden eingeführt: Groß- und Klein-Vieh 214,772 (179,609) Stück; Total der nach dem Werth berechneten Waaren für 363,984 (1,329,087) Fr.; Total der nach dem Gewicht berechneten Waaren 16,140,460 (16,053,861) q.; von Getreide und Hülsenfrüchten 2,645,400 (2,482,912); Kartoffeln 202,589 (157,257); Malz 119,474 (114,645); Mehl 198,390 (253,218); Zucker und reiner Syrup 241,956 (222,064); Kaffee 58,752 (69,748); Salz (Koch- und Vieh-Salz) 80,135 (89,150); Wein in Fässern 565,590 (528,589); Branntwein und Weingeist in Fässern 79,785 (73,038); Tabak in Blättern 35,885 (34,150); Schuhwaaren, grobe und feine, 5256 (5892); diverses Eisen, Stahl und Eisenblech 443,358 (432,744); Eisenbahnschienen 93,734 (154,464); rohe Wolle 26,426 (22,864); rohe Baumwolle 161,489 (199,793); fertige Arbeiten, wie Kleider, Weißzeug ꝛc. 8083 (7313); Strumpfwirkerwaaren 1289 (1505); Petroleum 192,392 (167,288); diverses Glas und Glas-Waaren 39,210 (44,617); Steinkohlen, Torf, Coke 5,510,732 (5,334,486) q.

In der Ausfuhr heben wir hervor: Groß- u. Kleinvieh 63,679 (80,960) Stück; Total der nach dem Werth berechneten Waaren für 6,005,576 (6,203,928) Fr.; Total der nach dem Gewichte berechneten Waaren 2,481,743 (2,268,420) q., wovon Heu und Stroh 33,929 (28,022); Kindermehl in Paketen 8811 (8434); kondensirte Milch 97,069 (94,921); Käse 187,056 (199,486); Chocolade 3277 (2770); Fleisch, frisch und gesalzen 20,627 (20,052); Cigarren 2987 (3040); rohe Felle und Häute 30,296 (34,917); Schuhwaaren 4736 (2896); Maschinen und Maschinentheile 152,726 (139,261); Uhren und Uhrenbestandtheile 1338 (1235); Seidenstoffe 10,790 (9940); rohes Baumwollgarn 51,202 (52,390); div. Baumwollengarn 86,670 (83,608); Stickereien 26,585 (22,132); Zündhölzchen 2243 (598); rohes Bauholz für 1,965,745 (1,970,912) Fr.; Sägewaaren und vorgearbeitetes Nutzholz für Fr. 3,636,074 (3,789,003); Holzkohlen für 138,432 (183,955) Fr.; Asphalt 222,600 (210,464) q.

Die Durchfuhr für Waaren, nach dem Gewicht taxirt, betrug 3,114,626 (3,072,279) metrische Zentner.

Aargau. Dem „Vatrld." wird geschrieben: Im Januar 1881 gingen Wohnhaus und Scheune des Gemeinderath Stierli, Lederhändler in Aristau, Bezirk Muri, nebst bedeutendem Waarenvorrath und einem schönen Viehstand gegen Mitternacht in Flammen auf. Die Untersuchung konnte die Brandursache nicht erstellen. Heute nun scheint das Räthsel durch Selbstgeständniß gelöst. Vor einigen Tagen wurde nämlich ein Jakob Philipp Wettstein von Künten, Bezirk Baden, ein 30jähriger arbeitsfähiger Bursche, aber schon 4 Mal wegen Diebstahls mit Gefangenschaft und Arbeitshaus bedacht, wieder aus dem Gefängniß in Horgen befreit und nach Baden transportirt. Da habe man ihm gedroht, daß, wenn er nochmals per Schub heimkomme, sich ihm die Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg öffnen werde. Um diesem nun zuvor zu kommen und theils auch aus Gewissensbissen sowie in der Meinung, in der Strafanstalt besser versorgt zu werden, habe er seine Unthat gleich bekennen wollen. Er habe diese aus Ueberdruß vollbracht, weil er damals nirgends Nachtherberge bekommen und es ihn in der Stierli'schen Scheune gefroren und er vorher zu viel Schnaps getrunken.

St. Gallen. In großer Lebensgefahr befanden sich am vorletzten Samstag die Insassen eines Fischerbootes auf dem Bodensee. Bei heftigem Weststurme wurde das Boot von den Wellen wie ein Spielball hin- und hergeschleudert. Bald hoch emporgeworfen, bald hinter den aufbrausenden Wellen verschwinden, bot das mit dem Sturme kämpfende Fahrzeug ein erschreckend Schauspiel. Die Insassen des gefährdeten Bootes waren ein Fischermeister mit seinen vier Gesellen von Romanshorn, die ihre Netze suchten. Sie hatten dieselben am Abend vorher bei klarem Wetter am Schweizer Ufer eingesetzt, doch riß sie der Wind am folgenden Morgen davon. Von dem auf der Route nach Romanshorn befindlichen Dampfboot im See angerufen, konnten die Fischer, wegen der Gefahr zu kentern, es nicht wagen, eine andere Richtung einzuschlagen und von der ihnen angebotenen Hilfe Gebrauch zu machen. So wurden die muthigen Männer vom Sturme nach dem deutschen Ufer getrieben. Nur mit Aufbietung der letzten Kräfte und mit unmenschlichen Anstrengungen gelang es ihnen, das Land zu erreichen und ihr Leben zu retten. Die Netze mußten sie natürlich im Stiche lassen.

Kiel, 7. Dez. Der starke Nordweststurm verbunden mit heftigem Schneesturm, hat in der verflossenen Woche an unserer Ostseeküste mancherlei Schaden angerichtet. So strandete an der schleswig'schen Küste bei der Eckernförder Bucht eine Galeasse, beheimatet in Cappeln, von Lübeck mit Stückgut nach Cappeln bestimmt. Die Mannschaft wurde gerettet. Der englische Schooner Resolut, Kapitän Leack, mit einer Ladung Heringe von Aberdeen nach Libau bestimmt, mußte in Pillau Nothafen anlaufen. Auch von der dänischen Küste melden dortige Blätter mehrere Unfälle, bei denen indes Menschenleben, gottlob, nicht zu beklagen sind. Der Schneefall ist in den die Ostsee begrenzenden Ländern sehr unterschiedlich aufgetreten. Während in Schleswig-Holstein und theilweise in Mecklenburg kurz anhaltendes, für den Verkehr kaum in Betracht kommendes Schneewehen war, sind in Pommern, besonders im östlichen Theile, förmliche Schneemassen gefallen. Die nachfolgenden kurzen, der „Danz. Ztg." entnommenen Berichte lassen den Umfang der eingetretenen Verkehrsstockung ersehen: Marienburg, 4. Dez. Nachdem vorgestern und gestern den ganzen Tag hindurch gegen 500 Arbeiter mit dem Fortschaufeln des Schnees auf der Strecke Deutsch-Eylau-Marienburg thätig gewesen sind, war genannte Strecke heute früh wieder betriebsfähig. Die Strecke Marienburg-Marienwerder konnte erst heute Mittag, nachdem auch hier gegen 100 Arbeiter an der Wegschaffung der Schneemassen gearbeitet hatten, dem Verkehr übergeben werden. — Marienwerder, 4. Dez. Die gestern in der Richtung Marienburg abgelassenen Eisenbahnzüge gelangten nur bis Stuhm und mußten dort übernachten. Die Strecke Stuhm-Marienburg war wegen der auf dem Geleise lagernden Schneemassen noch immer unpassirbar. Erst heute Nachmittag 2 Uhr meldete ein Telegramm, daß die Strecke Graudenz-Marienburg frei und der Verkehr wieder eröffnet werden könne. — Die Bahnstrecke Fischhausen-Palmnicken war derartig verweht, daß der Betrieb eingestellt werden mußte und um 4. ds. nicht wieder eröffnet war. Der Nachtzug von Fischhausen nach Pillau mußte an einem Tage dreimal ausgegraben werden. — Von der Weichsel wird gemeldet, daß in der Elbinger Weichsel das Eis eine solche Stärke erlangt hat, daß an allen Fährstellen mit den größten Lastfuhrwerken die Ueberfahrt bewerkstelligt wird.

Bremen, 5. Dez. Die Rettungsstation Cuxhaven der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 5. Dez. von der Oldenburger Brigg Catharine, Kapitän Brumund, gestrandet auf Kratzsand, von der Südsee nach Hamburg bestimmt, elf Personen gerettet durch das Rettungsboot Köln. Schwerer Weststurm mit Gewitter. Schiff verloren.

Aachen, 5. Dez. Siebzehn bei Rochefort gescheiterte deutsche Seeleute trafen heute von Paris kommend hier ein; dieselben werden nach ihrem Stationsorte Danzig weiter befördert.

Malchin (Mecklenburg), 9. Dez. Zu dem Bau der durch Staatsvertrag mit Preußen festgestellten Eisenbahn Rostock-Ribnitz-Stralsund ist ein Beitrag des Landes von 10,000 M. auf den Kilometer für die 32 Km. lange mecklenburgische Strecke vom Landtag bewilligt worden.

N.-York, 9. Tisdel wurde zum Vertreter der V. Staaten bei der westafrikanischen Gesellschaft ernannt.

Illustrirte Jugendblätter (Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.) Inhalt des 10. Heftes: Ein Mutterherz. Von J. Erhardt. Wie die Rose Blumenkönigin ward. Ein Sommermärchen von Carl Cassau. Allerlei Schnick-Schnack. Gedichte in Aargauer Mundart von O. Erismann. Schicksale eines armen Knaben aus alter Zeit. Von Dr. F. Bucher. Ludwig van Beethoven. Von H. Herzog. (Mit Bild.) Verhängnißvolle Leidenschaft. Von A. Feierabend. (Schluß.) Allerlei: Der Fischer. Eine Idylle von Theokrit aus Syrakus um das Jahr 277 v. Chr. — Preisräthsel.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Aarg. Nachrichten" bis Neujahr gratis.

Stamm- & Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: nächsten **Montag den 15. dies,** von **Vormittags 9 Uhr** an:

a. beim alten Schützenhaus:
3 Rutzholzstämmle 1.39 Fm.,
1 Ster Rothtannenholz und 7 Reishaufen;

b. am Baleinenweg, Westende:
circa **600 Stück Reiswellen** und **1 Haufen Ast- & Stammholz;**

c. im O. Schachen, beim Feuerwerkersaal und Viehmarktplatz;
6 Aepfel- & Birnbaumstämmle 0.73 Fm,
14 Ster Ast- & Stockholz,
450 Stück Reiswellen u. **4 Spaltstöcke,** sowie ein **Haufen Lindenholz;**

d. endlich können noch angeschrieben werden, so lange Vorrath reicht:
dürre Stocklafter à 11 Fr. per 3 Ster, **dürre Reiswellen** à 15 Fr. % und **Zimmerspähne** à 6 Fr. per halben Haufen.

Aarau, 10 Dezbr. 1884.

Die Forst- & Landverwaltung.

Wollen-Garne

von Fr. 3. 20 an per Pfd.

und Strumpf-Waaren

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Unterzeichneter ist Willens sein Haus zu **verkaufen** oder zu **verpachten;** dasselbe ist gut eingerichtet für eine Wirthschaft und ist bis anhin darin auch eine betrieben worden; dabei eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit einem laufenden Brunnen, nebst dazu nöthigen **Faß und Standen** und eine ganz neue Scheune. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Wohlen, den 10. Dezember 1884.

Humm, Bierbrauer.

Als schöne und nützliche

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

für Knaben

von 3—16 Jahren

empfehle in feinen und billigen Sorten:
Ueberzieher. Ganze Anzüge.
Worunter sehr elegante **Winterkleidchen.**
Einzelne Hosen, Gilet & Baltons.
Gestrickte Jacken, Hosenträger.
Filzhüte & Winterkappen.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar Aarau.

Für Arbeiter.

Starke neue und getragene

Stiefel, Schuhe und Bottinen,

auch für Frauen und Kinder,
neue und ältere Schuhe,
auch Holzschuhe & Finken,
gefohlte und ungefohlte zu jeder Größe, sowie neue starke

Arbeiter-Kleider,

auch gut erhaltene ältere

Röcke, Hosen, Westen

u. Ueberzieher,

alles zu den billigsten Preisen.

Man kauft auch stets

alte Schuhe und Kleider.

Es empfiehlt sich höflichst

Alois Wohler,

zwischen dem Schlachthaus und der Bierbrauerei Ryniker,
Metzgergasse, Aarau.

Meyer's

Weinklär-Pulver.

Bestes Weinschönungsmittel.

Dépôt bei

Hrn. Apoth. **Dr. Lindt** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Schönes **Backmehl** per ½ Kilo à 15, 18 und 20 Rp, schönes **Semmelmehl** à 23 Rp., reines u. grobes **Kernen-Kernmehl** à 28 Rp., reines u. grobes **Kernen-Kernmehl** à 23 Rp., reines u. grobes **Kernen-Kernmehl** à 23 Rp., reines u. grobes **Kernen-Kernmehl** à 23

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Eine
Volkserzählung
aus den Schweizerbergen.
mit theilweiser Benützung des Dialekts).
Verlag v. Albert Müller in Zürich

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.**
Preis broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Der schon lange beliebte und bekannte Autor bietet in vorliegender Gabe ein passendes **Weihnachtsbuch** für die **Schweizerfamilie**. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter widmen dem prächtigen Büchlein warme Worte der Anerkennung:

„Ein gesunder Lesestoff für's Volk, eine „im echten Volkston geschriebene und aus „dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene „schweiz. Dorfnovelle." (Zürch Tagbl.)

„Joachim ist ein köstlicher Erzähler, seine „Novellen machen Jedermann Vergnügen." (Berner Intelligenzblatt.)

„Joachim's Meisterschaft liegt in seinen „Dialektstellen, seine Leute sprechen alle un„gekünstelt ihre Mundart, sie wirkt wie „frisches kaltes Brunnenwasser und die Ge„lehrten vom Idiotikon werden ihre besondere „Freude daran haben. (Soloth. Tagbl.)

„Joachim wird seinen Weg machen." (Basl. Nachr.)

„Selten ist das Dorfleben lebendiger „geschildert worden." (Straßburg. Post.)

„Der gesunde Humor und die theil„weise Benützung des Dialektes sind in „meisterhafter Weise zur Geltung gebracht." (Freib. Ztg.)

Vorräthig in allen Buchhandlg.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder
weich und geschmeidig,
vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden bestehen, versetzt altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Gegen Ausfallen der Haare
und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Tisch,

Aarau **Rathhausgasse 1**

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst polirt & ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käsperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen, Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände,
Pferde, Schafe 2c., Gummithiere,
Kaufläden aller Arten,
Holzküchen garnirte & ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen " "
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographiealbum,
Schreibalbum,
Poesiebücher,
Necessaire diverse,
Portemonnaies,
Briefstaschen.
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Obiger.

Eine reichhaltige Auswahl in

Boden-Teppichen,
Bett- & Sophavorlagen,
Wachstücher,
Thürvorlagen,

Tischdecken,
Angorafelle,
Linoleum,
Bettdecken

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Zu vermiethen:

Ein helles trockenes **Logis** mit drei Zimmern, eingemachter Laube sammt Zubehör in Nr. 640 hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs März ein kleines angenehmes **Logis** mit Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

GILETS DE CHASSE. Gilets de Chasse. GILETS DE CHASSE.

Manns-Jacken,
Arbeits-Jacken,
Knaben-Gilets

elegante, starke, billige
empfiehlt
ERNY-FASSLER.

Gilets de Chasse.

Waaren-Verzeichniß

von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
" Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
" " Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
" " grüne Holl,
" ganze Victoria,
" gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze
Haberkern
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

Halstücher,
Pelerinen,
Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und 2 der bewährtesten Aerzte mir Nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute; ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn P. zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einf. v. 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Schönenwerd b Aarau,
im April 1883.
Frau Demuth,
Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mechaniker.



(H-4724-J)

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
A. Hemmeler-Haßler.

Zu den billigsten Preisen ein wirklich reichhaltiges Sortiment

Neuheiten in:

Puppen bekleidet, Täuflingen, Puppenköpfe in allen Genre u. Größen, Puppengestelle & Ankleidemagazine.

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele & Figuren — Damenbretter — Domino — Lotto — Quartett — Angelspiel — Post & Eisenbahn, Reise durch die Schweiz & Gotthardt — Glocke & Hammer — Pochbrett — 4faches Spiel-Magazin — Fideles 1 mal 1 — Bilder — Rechnen und Figuren-Lotto — Fexir — Frag & Antwort — Laterna magica. Tafel- & Gartencroquetspiele in allen Größen. **Roulette — Kugelspiele, chinesisches Billard und Belagerungsspiele** 2c. 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Neueste Bilderwürfel — Geduld-, — Mosaik-, — Parquet-, — Lege- & Figurenzusammensetzspiele. Fröbel'sche — Tausendkünstler- — Gruppirspiele — Zeichnen- & Reliefapparate.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Oekonomien — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Bahnhöfe — Kegel — weiße Holz- & Porz.-Thiere.

Für Knaben:

Käsperlifiguren, Kegel- & Kugelspiele, Baukasten, Laubsägen, Zimmerschaukeln, Gartengeräthschaften, Werkzeugkasten, Sägeböcke, Große Festungen & Schweizerlager, Sand- & Grasbännen, Leiter- — Sandwägeli, Hutli, Pferde, bespannte Wagen, Pferde- & Kuhställe.

—— Schaukelpferde und Velocipedes in allen Größen. ——

Waffen:

Gewehre, Pistolen, Säbel, Armbrüste & Scheiben, Kanonen, Trommeln, Trompeten, Rufhörner, Zschakko 2c. **Zinnfiguren: Infanterie, Kavallerie, Artillerie & diverse Lager, Feuerwehr in Dienst.**

Für Mädchen:

Spezerei- & Zucker-Kaufläden, Puppenzimmer in allen genres. **Einzelne Meubles, ganze Möblement, Porz. Thee- & Caffe-Service, Kinderbestecke. Nähkistchen & Cassetten** in allen Größen.

Verschiedene Spielsachen:

Fahrfiguren, Eisenbahnen, Gummithiere, Wollschaafe & Pelzthiere, Gießkannen, Wasserkesseli, Farbkasten, Federrohr, Bilderbücher.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Magazin enthält nebst den oben aufgeführten noch **eine zahllose Menge allerlei lustigen und nützlichen Spielsachen** zu allen Preisen.

Meine Festausstellung ist **sehr reichhaltig** und darf ich daher dieselbe dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche bestens empfehlen. Jedermann wird, wie bekannt, zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

—:— Billige Preise! —:— in —:— Billige Preise! —:—

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

— Großes Sortiment in Photographie-Albums —
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit und ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitenkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. und feinst. **Postpapier,** franz., engl. und deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkasten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkldr., Abreiß- und Monatskalender 1885, Album- & Gratulationskarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

Bank in Baden.

Bis auf Weiteres werden an unserer Cassa Gelder angenommen:
zu 4% verzinslich gegen auf Namen lautende **Obligationen** auf 3 Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung; bei größeren Summen wird Convenienz vorbehalten.

Die Direction.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch** und **Fleisch** pro I. Semester 1885 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Angebote, diejenige mit Mehl mit Mustersack begleitet, nimmt bis 24. dieses Monats entgegen

Die Strafhausverwaltung Lenzburg.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Rordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel 2c. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patentstühle.**

Ausverkauf

in vorjährigen Puppen und Spielen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. Dezember 1884.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Eine arbeitsreiche Woche liegt hinter uns. Mit der Erledigung des Budgets in beiden Räthen ist die wichtigste rein geschäftliche Aufgabe der Dezembersession gelöst. Die Debatten in beiden Räthen waren nicht besonders lang, da das Budget vom Bundesrathe wie von den Kommissionen wohl erwogen und gründlich vorberathen war und der Nationalrath in den weitaus meisten Fällen einfach die Beschlüsse des Ständerathes genehmigte. — Wir haben schon das letztemal bemerkt, daß die Finanzen der Eidgenossenschaft zwar in guter Ordnung sind und daß namentlich bei der Rechnungsablage in Ausgaben und Einnahmen immer ein beruhigendes Gleichgewicht zu konstatiren ist, daß aber gleichwohl einige Vorsicht geboten ist. Es läßt sich nämlich voraussehen, daß die Einnahmen, besonders aus den Zöllen, nicht mehr in dem nämlichen Maße sich steigern werden, wie in den letzten Jahren. Wohl bringt der neue Zolltarif in vielen Artikeln bedeutende Erhöhungen, dagegen aber auch noch beträchtlichere Herabsetzungen bei einer Anzahl Rohprodukte und Halbfabrikate, also bei Massenartikeln, deren Zollerträgnisse besonders in's Gewicht fallen. Hier wird man also die Mindereinnahmen sofort spüren. Haben nun die glänzenden Einnahmen der letzten Jahre und die schönen Ueberschüsse, welche eine Reihe von Staatsrechnungen ergeben haben, die Begehrlichkeit nach Bundesbeiträgen jeglicher Art geweckt, so wird man damit nun künftig vorsichtiger verfahren müssen. Man wird sich wohl für längere Zeit mit den Bundesbeiträgen begnügen müssen, welche jetzt zum erstenmale für Hebung der Gewerbe und zur Förderung der Landwirthschaft in's Budget aufgenommen sind. Es kann mit diesen Beiträgen schon viel erreicht werden und sie werden fruchtbringend namentlich auch in der Richtung wirken, daß sie Kantone, Gemeinden, Private und Korporationen zu größerer Thätigkeit und zur Initiative anspornen. Für gemeinnützige Werke, wie z. B. für Flußkorrektionen, wird der Bund noch immer viel zu leisten haben; werden doch wohl in dieser Session allein für etwa eine Million an solche Korrektionen beschlossen, die freilich nicht auf einmal bezahlt werden muß, sondern auf mehrere Jahre vertheilt werden kann. Die gewaltigsten Summen sind für Rhone- und Emmenkorrektion ausgesetzt. Und was als besondere Erscheinung hervorzuheben ist, das sind die immer größern Ansprüche in Bezug auf die Beitragsquote des Bundes. Hat man sich früher mit dreißig Prozent, später mit einem Drittheil der Kosten begnügt, so verlangt man jetzt schon, nachdem vierzig Prozent als Regel aufgestellt waren, fünfzig Prozent, also die Hälfte der Kosten. Es ließe sich vielleicht der Zeitpunkt mathematisch vorausberechnen, an dem man dem Bunde die gesammte Last dieser Korrektionen aufbürden wird.

Bei der Budgetberathung kam es im Nationalrathe auch zu einer interessanten Debatte über die Einführung der schweizerischen Handelsstatistik. Eine solche Einrichtung wurde vom schweiz. Handels- und Gewerbestande schon längst gewünscht; denn es zeigte sich bei allen Handelsvertragsverhandlungen, daß die schweizerischen Unterhändler sich in Bezug auf die Höhe der Ein- und Ausfuhr und den Werth der schweizerischen und speziell der fremden Waaren sich mehr auf die Angaben der fremden Regierungen verlassen mußten als auf die eigenen statistischen Erhebungen, dir meistens sehr mangelhaft waren. Darum wollte man eine eigene Statistik des schwz. Waarenverkehrs haben und in's neue Zolltarifgesetz wurde deßhalb die Erhebung einer statistischen Gebühr gesetzt, aus deren Ertrag man die vermehrten Kosten der Zollabfertigung decken will. Nun machen aber eine große Zahl von Kaufleuten und Industriellen gegen die Einführungs-Verordnung des Bundesrathes Einwendungen, indem sie sich weigern, Angaben über das Nettogewicht, den Werth und den Bestimmungsort der ein- und auszuführenden Waaren zu machen, hauptsächlich unter dem Vorgeben, durch solche Angaben würde das Geschäftsgeheimniß preisgegeben. Man ist aber im Nationalrathe über diese Opposition zur Tagesordnung übergegangen, nachdem der Vorsteher des Zolldepartements, Bundesrath Hammer, erklärt hatte, man werde, besonders im Anfang, sehr schonend vorgehen und die in jener Verordnung angedrohten Strafen nur bei den allerschwersten Fällen anwenden.

Erwähnenswerth aus den letzten Verhandlungen des Nationalrathes ist die Debatte über die Petition einer Anzahl Gemeinden in der Nähe Thuns und der Gemeinde Bolligen in der Nähe Berns. Jene Gemeinden liegen um die Thuner Allmend herum, wo die Artillerie-Schießübungen stattfinden. Da die großen und die kleinen Feuerwaffen von Jahr zu Jahr immer mehr verbessert werden und die Geschosse immer weiter tragen, wurde die Lage jener Gemeinden immer gefährdeter, so daß die Eidgenossenschaft von ihnen ein Stück Land nach dem andern abkaufen mußte, die sie indessen sehr theuer zahlte. Weil der Bund jedoch nach einem alten Gesetze Steuerfreiheit für seine Liegenschaften in Anspruch nimmt, so verloren jene Gemeinden einen großen Theil des steuerkräftigen Vermögens und kamen in Noth, weil sie für ihre öffentlichen Bedürfnisse nicht mehr die genügenden Einnahmen hatten. Der Nationalrath zeigte sich ihrem Begehren, den Bund ebenfalls zur Gemeindesteuer heranzuziehen, günstig und beschloß, der Bundesrath solle diejenigen seiner Liegenschaften, welche steuerpflichtig wären, von denjenigen ausscheiden, welche steuerfrei bleiben sollten.

Wenn wir nun noch erwähnen, daß der Nationalrath dem Antrag des Bundesrath sich anschloß, wonach die Großsche Phalbautensammlung in Neuenstadt, die reichste und vollständigste ihrer Art, die es gibt und für die das Ausland schon sehr hohe Summen geboten hat, daß also damit der Grund zu einem von allen Kunstverständigen und Patrioten gewünschten Nationalmuseum gelegt wird und daß ferner dem neuerdings vielfach ausgesprochenen Begehren, der Bund möchte der Verschleppung werthvoller Sammlungen und Kunstschätze vorbeugen, entsprochen wird: so haben wir wohl das Nennenswertheste dessen aufgeführt, was der Nationalrath in dieser Woche geleistet hat.

Der Ständerath befaßte sich vorzugsweise mit der Frage der Reformtarife für die Güterbeförderung auf den Eisenbahnen. Da er indessen einen vom nationalräthlichen Beschluß etwas abweichenden Entscheid traf, diese Frage also noch einmal an den Nationalrath gehen muß, so werden wir später noch darauf zu sprechen kommen.

Die große politische Streitfrage, der Tessiner-Handel, kommt erst nächste Woche zur Behandlung. Aber gewetterleuchtet hat es schon. Da stellte zuerst Pedrazzini die Interpellation, aus was für Gründen der Bundesrath einen eidgenössischen Kommissär in's Tessin geschickt und diesen Kanton mit militärischer Besetzung bedroht habe. Dann kam Häberlin und verlangte, unterstützt von 33 Genossen, vom Bundesrathe die Vorlage eines Gesetzes, wie man bundeswidriges Vorgehen kantonaler Behörden bestrafen solle und diesem Schachzuge gegenüber brachte im Ständerath Respini den Antrag auf Bestrafung des Mißbrauchs der Bundesgewalt ein, — wahrlich Stoffes genug, um noch manche Sitzung anzufüllen und die politischen Leidenschaften der Parteien zu erhitzen. Der Schluß der Dezembersession verspricht sehr stürmisch zu werden.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Sitzung v. 13.) Korr. Der Rath stimmte betreffs der Rhonekorrektion dem Ständerathe bei. Auch bezüglich der Postulate über Landwirthschaft wurde dem Ständerath nachgegeben und die Postulate genehmigt. Die Differenzen betr. Eisenbahnkonzessionen, welche noch mit dem Ständerath walteten, sind ebenfalls in zustimmendem Sinne erledigt.

Zemp, Keel und Pedrazzini haben folgende Interpellation eingereicht: Auf welchen Zeitpunkt gedenkt der Bundesrath den eidgenössischen Räthen Bericht und Anträge betr. die Revision der Bundesverfassung vorzulegen?

Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Der Ständerath hat die Petition betreffend die Ersparnißkasse Erlach abgewiesen, das Zürcher Telephonnetz rückgekauft, die Fristverlängerung für die Eisenbahn Bitznau-Gersau ausgesprochen und Fr. 75,000 für Tieferlegung des Merjelensee's bewilligt. — Respini brachte eine Motion ein, der Bundesrath solle eingeladen werden, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher die straf- und zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Bundesrathes für Fälle mißbräuchlicher Ausübung der ihm übertragenen Gewalten regle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 12. Dezbr.

Mit Zuschrift vom 10. dies drückt der h. Bundesrath seine Befriedigung darüber aus, daß die zwischen Aargau und Zürich aufgetauchten neuen Anstände betrfd. das auf der Liquidation der Nationalbahnschuld sich ergebende Defizit, durch hierseitige Uebernahme des letztern beseitigt wurden.

Auf eine Eingabe des Hrn. F. Brem, Hilfspriester in Büttikon wird mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse des Gesuchstellers beschlossen, es sei derselbe bis auf Weiteres provisorisch in genannter Amtsstelle zu belassen.

Der Wahl des Hrn. J. Trottmann von Rottenschwyl zum Verweser der Curatkaplanei Stetten wird die regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Nachdem durch die Schlußnahme des Großen Rathes vom 18. Novbr. abhin der Reg. Rath ermächtiget worden, die Kosten der Nationalbahnliquidation auf Rechnung des Staates zu übernehmen, wird die Finanzdirektion beauftragt, auch die als Vorschüsse in Sachen der Nationalbahn in den Büchern der Staatskassaverwaltung vorgetragenen Ausgaben als Ausgabeposten für Kosten der Liquidation der Nationalbahnschuld in die Staatsrechnung aufzunehmen.

Die Baudirektion wird ermächtigt, die Kesseleinmauerungen und nöthigen Kanalanlagen für die Heiz-, Wasch- und Kocheinrichtungen in der Pflegeanstalt Muri dem Hrn. Arnold Müller, Architekt in Aarau, zur Ausführung zu übertragen.

Die Baudirektion erstattet Bericht über Maßnahmen zum Schutze und zur Erhaltung der kunsthistorisch werthvollen Glasgemälde im Kreuzgang im Seminar Wettingen. Aus dem Berichte ergiebt sich, daß die eingetretene Schadhaftigkeit genannter Kunstschätze nicht als eine Folge der vorgenommenen Neubauten angesehen werden darf. Bei Abschluß der bezüglichen Bauverträge wurden die Uebernehmer auf die Wichtigkeit und den Werth der Glasgemälde ganz besonders aufmerksam und speziell für jeden entstehnden Schaden verantwortlich gemacht. Die Untersuchung hat ergeben, daß die sichtbaren Risse nicht aus jüngster Zeit herrühren, ihre Entstehung vielmehr auf andere Gründe zurückzuführen sei. Auf Antrag der Baudirektion wird beschlossen: es sei dieselbe ermächtigt, zwei Experten zur Abgabe eines Gutachtens über die möglichst beste Konservirung der Wettinger Glasgemälde einzuberufen und von denselben Devise über Ausführung der gutscheinenden Sicherungsmittel einzuverlangen.

Ueber zwei beim Bundesgericht anhängige Rekurse betrfd. Einführung des Schulzwangs für Fortbildungsschulen durch Gemeindeschlußnahme wird dem Großen Rathe zu Handen des h. Bundesgerichtes Bericht erstattet.

— * Aarau. Die gestrige Delegirtenversammlung der aargauischen Männerchöre in Baden hat das kantonale Gesangfest pro 1885 mit überwiegender Mehrheit dem Männerchor des Cäcilienvereins Aarau übertragen. Wir glauben diesen Beschluß sowohl von Seite des aarg. Männergesangvereins als auch von Seite des festübernehmenden Ortes lebhaft begrüßen zu dürfen. Das letzte kantonale Gesangfest fand 1881 in Laufenburg statt. Statutengemäß sollte dasselbe alle 2 Jahre abgehalten werden. Seit dem letzten Feste, das allerdings bedeutende Dimensionen angenommen hatte, getraute sich kein Verein mehr, dem nicht genügende, schon bestehende Räumlichkeiten zur Abhaltung des Festes zur Verfügung stehen, dasselbe zu übernehmen, indem die Erstellung der erforderlichen Bauten einen Kostenaufwand beansprucht, der die Kräfte jedes kantonalen Vereins weit übersteigt. Es lag denn die Gefahr nahe, daß durch eine weitere Hinausschiebung des Festes auf unbestimmte Zeit das gesangliche Leben auf kantonalem Boden allzusehr leiden und sich auf die Bezirks- und Thalschaftsverbände konzentriren müßte; bereits sollen seit dem letzten Feste 13 Sektionen ihren Austritt erklärt haben, und dem kantonalen Vorstand mußte daher sehr daran gelegen sein, die Vereine im nächsten Sommer wieder einmal zu einer Gesammtaufführung besammeln zu können. In sehr verdankenswerther Weise hat sich denn, nachdem Zofingen sich nicht zur Bewerbung entschließen konnte, der Männerchor Baden zur Uebernahme desselben angemeldet, wenn nämlich kein anderer Verein sich darum bewerbe. Wie wir bereits mitgetheilt, hat nun auch der Männerchor des Cäcilienvereins, der punkto Uebernahme ungefähr gleich günstig gestellt ist wie Baden, in seiner letzten Sitzung nach reiflichen Erwägungen den Beschluß gefaßt, sich ebenfalls zur Uebernahme des Festes bereit zu erklären und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, damit den aarg. Männerchören zur Abhaltung ihres Festes wieder ein Ort im obern Kantonstheil zur Verfügung stehe und der Turnus desselben nicht ein allzu beschränkter (Baden-Laufenburg-Baden, wo das vorletzte Fest, 1878, abgehalten wurde) bleiben müsse. Durch die Uebernahme des Festes hat der Männerchor jedenfalls keinen den Anschauungen unserer Bevölkerung zuwiderlaufenden Schritt gethan, sondern in ihrem Einverständniß und auch in ihrem Interesse gehandelt. Es ist leicht begreiflich, daß unsere Einwohnerschaft nach den vielen Festlichkeiten der letzten Jahre nicht gerade für derartige Anlässe begeistert ist und wir sind dessen gewiß, daß der Männerchor des Cäcilienvereins auch nie ein Fest übernehmen würde, das der Einwohnerschaft Aarau's erhebliche pekuniäre Opfer auferlegte. Es ist nun nach den bei Abhaltung des letzten kantonalen Gesangfestes in Aarau im Jahr 1876 gemachten Erfahrungen kaum gedenkbar, daß der Verein oder der festgebende Ort finanziell etwas zu riskiren hat. Und wenn auch ein kleines Opfer gebracht werden müßte, so hat Aarau als Hauptstadt des Kantons nicht nur die Aufgabe, sondern es liegt auch in seinem wohlverstandenen Interesse, so oft ihm Gelegenheit geboten wird, sich als Gravitationspunkt des kantonalen Vereinslebens, sei es welcher Art es wolle, herzugeben. Auch aus diesem Grunde begrüßen wir die Uebernahme des Festes durch den Männerchor des Cäcilienvereins.

— Aarau. Die gestrige Aufführung des Grütlivereins, deren Nettoertrag einem Christbaum für Arbeiter-Kinder bestimmt ist, hat wiederum ein zahlreiches Publikum im Theatersaal versammelt und ist bestens gelungen. Die „Schweizer in Amerika" sind auch diesmal mit großem Geschick vorgeführt worden und haben reichlichen Beifall geerntet. Geradezu ausgezeichnet ist indessen Farner's urkomische Posse „De läz Herr Meyer" über die Bühne gegangen. Die Rollen waren tüchtig einstudirt und in guten Händen: Chueri Meier zeigte sich als ächter „Züribieter" und Frau Müller wie das zungenfertige Babeli ernteten großen Beifall. Dem Grütliverein und seinem wackern Leiter ein Hoch!

— „Propter jura stolae". (Korr.) Ein interessanter Prozeß hat im vergangenen Jahre zwischen der Kirchenpflege Lengnau und der dortigen israelitischen Gemeinde gewaltet und ist durch obergerichtlichen Entscheid vom 28. Februar 1883 erledigt worden. Vor langen Jahren nämlich war von den Israeliten in Lengnau an die dortige katholische Pfarrbesoldung ein jährlicher Beitrag geleistet werden. Als seit Erlaß der neuen Bundesverfassung die Israeliten sich weigerten, denselben weiter zu entrichten*), glaubte die Kirchenpflege Lengnau auf dem Rechtswege gegen die Revitenz der israelit. Gemeinde einschreiten zu sollen. Der obergerichtliche Schlußentscheid in der Angelegenheit ist folgendermaßen motivirt: Bei der von der Klägerin eingeklagten Leistung seien gar keine Anhaltspunkte vorhanden, aus welchen sich schließen ließe, daß es sich um eine reale Last und um ein derselben entsprechendes Recht handle, welches als ein dingliches durch unvordenkliche Verjährung habe erworben werden können. Ziehe man vielmehr die von der Klägerin selbst vorgelegten Urkunden zu Rathe, so ergebe sich mit völliger Klarheit, daß die klägerischen Forderungen keinen privatrechtlichen Charakter habe, sondern eine Abgabe sei, wie sie der Staat und die Kirche im Mittelalter den Israeliten vielfach auferlegt haben. In dem Bericht des Pfarrers an den Regierungsrath über die Einkünfte der Pfründe bezeichne er die eingeklagte Forderung als „Judengeld" und füge erklärungsweise bei oder „propter jura stolae".

Würde der Berichterstatter über die Pfrundeinkünfte nur den Ausdruck „Judengeld" ohne weiteren Beisatz gebraucht haben, so könnte man denken, es handle sich um die Judensteuer, Judenzins, eine Abgabe, welche die Juden im Mittelalter als Schutzbefohlene des Kaisers in dessen Schatzkammer zu zahlen hatten und welche dann in der Folge wie andere Regalien an die Landesherren und einzelne Städte und Personen verliehen worden. Aus dem Zusatze „oder propter jura stolae" sei aber sicher zu schließen, daß es sich um eine kirchliche Abgabe handle. Wenn nämlich auch das kanonische Recht eine Leistung, welche als Bezahlung für geistliche Funktionen gelten soll, unter den Gesichtspunkt der Simonie gestellt, so habe es doch freiwillige Gaben (oblationes) zugelassen und hieraus sei später eine stehende Abgabe geworden, die unter dem Namen, „jura stolae" für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, besondere Einsegnungen 2c. bezahlt worden sei und einen wesentlichen Bestandtheil der Einnahmen der Geistlichen ausgemacht haben. Wenn nun die von den Juden entrichteten 7 Gulden 10 Kreuzer als propter jura stolae bezahlt bezeichnet werden und in dem vorgelegten Quittungsbüchlein dafür der Ausdruck: „pro juribus stolae" gebraucht werde, so sei mit Sicherheit anzunehmen, die Kirche habe der dort wohnenden Judenschaft als Aequivalent für die ihr entgehenden Stolgebühren die streitige Abgabe auferlegt, indem man nämlich von der Voraussetzung ausgegangen, wenn die Israeliten nicht dort wohnten, so würden Christen die betreffenden Wohnsitze und Wohnhäuser inne haben und Stolgebühren entrichten.

Diese Erklärung der fraglichen Leistung erscheine um so plausibler, als die von der Beklagten citirte Stelle aus dem corp. jur. canon. den Kirchen wirklich das Recht ertheilt habe, derartige Leistungen von den Israeliten zu verlangen. Denn wenn auch der Ausdruck „Zehnten" „decimae" an dieser Stelle für die vorliegende Frage nichts beweise, weil die Israeliten, die in Besitz von zehntpflichtigen Grundstücken gekommen, die Zehnten haben bezahlen oder jene veräußern müssen, so beziehe sich der Ausdruck „oblationes" so recht eigentlich auf diejenigen freiwilligen Gaben, aus welchen später die sog. Stolgebühren entstanden sind. Es sei daher nicht zu verwundern, daß die Kirche von Lengnau von der ihr eingeräumten Befugniß Gebrauch gemacht und der jüdischen Corporation, welche in ihrem Gemeindebann gewohnt, am Platze der Stolgebühren eine besondere Abgabe auferlegt habe. Es sei aber auch begreiflich, daß die an die Stelle der früheren Corporation getretene Gemeinde Neu-Lengnau diese Abgabe zu bezahlen verweigere und sie müsse aus doppeltem Grunde in dieser Verweigerung geschützt werden. Einmal seien die Stolgebühren durch Regierungsverordnung vom 5. Dezember 1874 abgeschafft und sei den kathol. Geistlichen bei Strafe der Bezug solcher untersagt. Sodann aber erscheine die streitige Abgabe ihrem historischen Ursprunge nach als eine Beisteuer zu eigentlichen Kultuszwecken, welche mit Art. 49 Abs. 6 der Bundesverfassung im Widerspruch stehe und deren Aufhebung daher die Beklagte mit Recht verlangen könne.

*) Man gibt uns zu verstehen hauptsächlich deßwegen, weil die Haltung des derzeitigen Pfarrers nicht immer eine korrekte gewesen.

In Bern wird die Erstellung einer Pferdeeisenbahn geplant, welche vom Bärenplatz ausgehen, den Bahnhof berühren und sich bis zur Linde und Muesmatt erstrecken würde. Die Erstellungskosten dieser Linie, welche eine Länge von 2 Kilometern haben wird, werden auf 150,000 Franken veranschlagt; die Einnahmen werden auf ungefähr 80,000 Fr., die Betriebsausgaben auf 70,000 Fr. berechnet, so daß nach diesen Angaben das Kapital sich verzinsen und außerdem ein Ueberschuß für den Reservefonds resultiren würde.

Zürich. Der Gewohnheitsdieb Lipp, ein Entlebucher, liegt todtkrank im Spital in Zürich und hat dem Zürcher Staatsanwalt allerlei Geständnisse gemacht, welchen zufolge eine Familie Nötzli (Schneiders) in Freienbach und ein Ehepaar Feusi zum Katharinenhof in Pfäffikon verhaftet wurden. Bei beiden Letztern fand man einen ganzen Herd von gestohlenen Sachen. Die Staatsanwaltschaft in Schwyz und das Bezirksamt Höfe geben sich alle Mühe, von Lipp ein umfassendes Geständniß zu erhalteu.

Luzern. Der Stadtrath von Luzern hat das Budget pro 1885 entworfen. Bei einer Polizeisteuer von 4 ‰ verzeigt dasselbe 633,390 Fr. Einnahmen und Fr. 624,055. 50 Ausgaben.

Graubünden. Der brave Postillon Schwarz der kürzlich bei der Niederfahrt durch die Viamala unter Gefährdung seines eigenen Lebens den Postwagen vor der Zerschmetterung bewahrte, erhielt zur Anerkennung der bei diesem Anlaß bewiesenen Bravour 200 Fr.

Biaska, 13. Dezember. Die im Olivone-Prozeß Verurtheilten Gemeindepräsident Bolla, Doktor und Friedensrichter Emma, Ingenieur Frasa und Genossen wurden heute nach bestandener zweimonatlicher Strafe aus den Gefängnissen entlassen. Die gesammte Bevölkerung des Kreises Olivone, sowie zahlreiche Freunde und Patrioten aus dem ganzen Bleniothale, aus der Leventina, Riviera und andern Kantonstheilen bereiteten denselben einen jubelnden Empfang mit Musik und Bankett.

Berlin, 13. Dez. Zum Direktor des hiesigen Zoologischen Gartens ist der Direktor des Zoologischen Gartens in Frankfurt a. M., Schmidt, gewählt worden.

Paris, 17. Dez. Einer Depesche Miots zufolge, die am 11. ds. in Zanzibar aufgegeben wurde, eroberten die Franzosen am 6. ds. ein zweites madagassisches Fort südlich von Vohemar. Es gelang dies in Folge eines fünfzehnstündigen Marsches, den eine aus 300 Europäern und 900 Autakares bestehende Colonie ausführte. Die Franzosen erbeuteten 5 Kanonen, und tödteten 200 Hovas. Es wurden nur 4 Franzosen verwundet, darunter Einer schwer.

Wien, 11. Dez. Es war ein veritabler Cyklon, Wirbelsturm, der am Mittwoch Morgen von 5 Uhr an die gute Kaiserstadt Wien erschreckte und neben viel Muthwillen und Schabernack leider auch manches Unglück anrichtete. Vielfach wurden die Wanderer auf der Straße zu Boden geworfen oder an die Wände geschleudert, Fast alle Straßen waren von Ziegel- und Fensterscheibenstücken übersäet. Der Wagen des Oberhofmeisters Prinzen Hohenlohe hat tanzen gelernt, der Wind drehte ihn mit samt den Pferden einigemale im Kreise herum und legte dann alles auf's Pflaster, Wagen, Pferde und Kutscher. Eine Reihe anderer Kutscher und Fiaker erlitten ein ähnliches Loos. Auf der Elisabethabrücke wurde ein Mann mit solcher Gewalt an einen Gaskandelaber geschleudert, daß er leblos und blutüberströmt fortgetragen werden mußte; ähnlich ergieng es einem Greise beim Palais Todesco. Die Augustinerstraße mußte gesperrt werden, weil vom Dach der Kirche Ziegelsteine massenhaft niederprasselten. Der Sturm nahm nicht nur Schornsteine, sondern auch viele Dächer mit sich fort. An der Währinger Linie wurde eine lange Mauer vollständig zerstört. Auf der Kronprinz Rudolf-Brücke bog der Sturm eine Gaslaterne um. Die Mauer des Schuhmacher'schen Hauses nächst der genannten Brücke, sowie die Feuermauer des Hauses Nr. 53 in der Schüttelstraße wurden eingerissen; gleich ergieng es der Feuermauer eines Hauses in der Fröbelgasse, einer andern in Hernals. An den Zentralfriedhofgebäuden richtete der Orkan besonders umfangreichen Schaden an. Daß der Sturm von einem vom Aspangbahnhofe abgegangenen Personenzug vier Wagen weggeschleudert, wurde schon gemeldet; die Wagen überschlugen sich zweimal und wurden total zertrümmert.

New-York, 8. Dez. Vorigen Samstag Abend hielten fünf bewaffnete und vermummte Räuber etwa 3 Meilen von Little Rock in Arkansas einen Eisenbahnzug an. Mit ihren Revolvern hielten sie das Bedienungspersonal in Schach

nde empor-
auf Wider-
i. s. w. be-
preß-Geld-
etrage von
das Ver-
Dauer von
Zug langte
ine Anzahl
lluthunden,
r Spürsinn
zurück, wo
denen drei
nt wurden.
, Pennsyl-
der Wetter
te wurden.

...Dezbr. 1884.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5—6, pr. Becken 20 — Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 10 Liter 00—00, Rüben per Korb —, 5—7 Paar Aepfel, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 15—20 Cts. Honigwaben pr. Kilo Fr. —. 8 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. Dez. 1884.

Geburten.

Dezb. 9. Bertha, T. des Horlacher, Samuel, Mechaniker, von Umiken, in Aarau.

Trauungen.

Keine.

Ehe verkündungen.

Dezb. 8. Angst, Jakob, Gypser, von Wyl (Zürich), in Aarau, und Kirchhofer, Elisabeth, Landarbeiterin, von und in Auenstein.

Todesfälle.

Dezb. 7. Müller geb. Rauber, Anna, Taglöhners, von Unter-Böhberg, in Aarau.
„ 10. Vogt geb. Hunziker, Verena, Schneiders, von Mandach, in Aarau.
„ 11. Wanger geb. Rieder, Marie, Daniels sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Dez. 14. Rudolf Wilhelm, S. des Rudolf Berner, von Schafisheim.

— Viehmarkt in Brugg, den 9. Dez. 1884. Es wurden aufgeführt: 297 Ochsen, 492 Kühe und Rinder, 2 Ziegen und 438 Schweine; zusammen 1229 Stücke. Fremde Käufer trafen viele ein und es wurde auch recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und zu guten Preisen verkauft, diesmal waren auch gattige magere Ochsen sehr gesucht. Da überall reichliches Futter vorhanden ist, so will Mancher einen fetten Ochsen auf Ostern rüsten. Im Allgemeinen sind die Preise etwas gestiegen. Auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu; von den aufgeführten wurden zirka 300 Stücke verkauft., von Fr. 35 bis 100 Fr. das Paar. Per Bahn wurden spediert 293 Stücke Großvieh in 45 Wagen.

Kalender-Literatur. Unter den vielen Erzeugnissen, welche die einheimische Kalenderliteratur auf dieses Jahr wieder hervorgebracht hat, ragt unstreitig der „Illustrirte Schweiz. Familienkalender **Vetter Jakob** sowohl in Bezug auf seinen gediegenen Inhalt als auch durch seine reichhaltigen Illustration hervor und verdient es derselbe, daß hier speziell auf ihn aufmerksam gemacht werde.

Dem reichhaltigen Kalendarium und dem Märkteverzeichniß folgt eine Eisenbahn- und eine Bergpostenkarte der Schweiz, eine Tabelle des metrischen Maß- und Gewichtssystems und eine Z'nstabelle. Aus dem unterhaltenden Theil heben wir besonders die Gedenktafel ausgezeichneter Eidgenossen hervor. Die Lebensbilder von S. Gobat, Ph. Suchard, Oswald Herr, Oberst La Nicca, Joh. Seitz und Math. Hungerbühler gereichen ihm zu besonderer Zierde.

Die Hauptnummer dieses Theiles aber ist der Anfang eines histor. Romans, „Heinrich von Hünenberg" von Erich Schott. Der Verfasser entwickelt in sehr anziehender Sprache vor unsern Augen ein lebensvolles Gemälde aus den Zeiten der Entstehung des Schweizerbundes. Die folgenden 7 Theile beabsichtigt er in den nächsten Jahrgängen des „Vetter Jakob" erscheinen zu lassen. Dadurch wird der Leser veranlaßt, den Kalender am Ende des Jahres aufzubewahren, bis er das Ganze beisammen hat; er wird ihn nicht, wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegt, als Makulatur behandeln, weil er mit den nachfolgenden Jahrgängen im Zusammenhang stehend, einen dauernden Werth besitzt. Wir erblicken hierin eine weitere Empfehlung für den „Vetter Jakob."

Aarauer Waarenhalle 34 Kronengasse 34.

Große Preisreduktion:

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir folgende Artikel zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe,

rein wollen, Breite 110 Cm. per Meter à Fr. 2. —, per alte Elle **Fr. 1. 20,**
halbwollen „ „ „ „ „ „ 1. 34, „ „ „ — — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm. per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Vigogne in schwerer Qualität $^3/_4$ breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Ct.**

Chipper und Flanelle,

rein wollen in allen Farben per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1.** —

Einige Hundert Meter

Resten diverser Kleider-Stoffe,

rein wollen per 60 Cm. (alte Elle) **60 Ct.**
halbwollen „ „ „ „ **40 Ct.**

Bettvorlagen & Bettüberwürfe per Stck. Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück 10 Ct.

Specialität

in schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Chales; Buckskins, Halblein, in größter Auswahl & div. baumw. Hosenstoffe.

Baumwolltücher,

— roh, gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten —

Cölsch, Cottonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz & Futterbarchent, Mouchoirs in weiß, bedruckt und gewoben, 2c. 2c.

Eine Parthie Damenkleider-Stoff

in Resten und Stücken, etwas älterer Desins, aber gute Waare, reeller Werth 80 bis 1 Fr. per Ell, um damit aufzuräumen zu nur **30 Cts.** per alte Elle.

P. S. Indem ich das Tit. Publikum höfl. bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim, 34 Kronengasse 34.

Avis.

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner zum Besuch einlade. Preise außerordentlich billig!!

A. Dimar,

neben dem Rathhaus in **Lenzburg**, eine Treppe hoch.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Dienstag den 23. Dezember 1884.

Châls Russes, Bacheliques, Capuchons, Fichus (Chenille),

Muffs & Pelzchen. Cachenez etc.

sowie eine Menge anderer Winter-Artikel empfiehlt **in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen**

Erny-Fassler.

Unentbehrlich

für Capitalisten, Speculanten, Besitzer verloosbarer Werthpapiere,

Der Capitalist.

Finanz-&Handels-Blatt, Verloosungs-Anzeiger.

INHALT: Basler und Berliner Börsenberichte. Berichte über Anlehensloose, Finanzielle Besprechungen, besonders über schweiz. Aktiengesellschaften. Coursblatt der Basler Börse für alle Tage. Course der meisten schweizer. Bank- und Industrieactien. Telegraphische auswärtige Conrsberichte. Vollständiges Coursblatt über Anlehensloose.

Genaue und ausführliche Verloosungslisten.

Anfragen aller Art werden durch den Briefkasten der Redaction beantwortet.

Abonnementspreis 2 Fr. per Halbjahr, 4 Fr. per Jahr.

Probe-Abonnements gratis und franco durch die

Administration des „Capitalist" in Basel.

Feine Lederwaaren.

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Visitesetuis, Schreibunterlagen etc. in hübscher Auswahl.

Monogramme und andere Stickereien dazu werden jederzeit besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel



Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Ottmar Bernhard, Zürich.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht viel Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis pro $^1/_1$ Flasche Fr. 3. 50, $^1/_2$ Flasche Fr. 2. (Ohmgeld extra) in den Depots:

Aarau: bei **F. Gloor-Siebenmann,** Delicatessengeschäft,
Lenzburg: „ Victor Jahn, Apotheker,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Conditor,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger.
Schönenwerd: A. Fritz-Müller.

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Eine tüchtige **Köchin** die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht für sofort Stelle in einem bessern Privathause. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfangs März ein kleines angenehmes **Logis** mit Zubehör und Wassereinrichtung in Nr. 65.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unserer unvergeßlichen lieben Mutter und Großmutter

Marie Wanger-Rieder,

sowie für das ehrende Grabgeleite, sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage. II. Verhdlg.

Aarg. Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 17. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz":**

1) Physikalische Demonstrationen von Hrn. Prof. Dr. Tuchschmied.
2) Budget für 1885.

Artillerie-Verein Aarau.

Dienstag Abends 8 Uhr in der **Krone**

Vortrag

von Hrn. E. Meyer, Kanonierwachtmstr. Nachher Erledigung einiger Tractanden.

Der Vorstand.

Verein schweiz. Geschäftsreisender Section Aarau.

Sitzung

Montag 15. Dezember, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der bevormundeten Veronika Schäfer, Chirurgs sel. von und in Aarau, gehörige, um Fr. 9400. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nro. 74 mit gewölbtem Keller an der Milchgasse dahier, sind **Fr. 5,600.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 18. l. Mts. vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 74 der Veronika Schäfer, Chirurgs", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, den 5. Dezember 1884.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Behufs Handhabung einer bessern Fremdenpolizei ist von der unterzeichneten Behörde in Vollziehung der Vorschriften des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassung folgende Verordnung erlassen worden:

Alle hiesigen Bürger und Einwohner haben Wohnungs-Aenderungen im Gebiete der Stadt innerhalb acht Tagen auf dem Stadtpolizeiposten zur Anzeige zu bringen. Unterlassungen werden mit einer Buße von Fr. 1—5 bestraft.

Bei Personen, welche nicht eigene Haushaltung führen, sind deren Logisgeber für Leistung der Anzeige verantwortlich.

Nichtortsbürger haben beim Wohnungswechsel jeweilen die betr. Aufenthaltskarte oder den Schriftenempfangschein der Stadtpolizei vorzuweisen.

Diese Vorschriften treten mit 1. Jan. 1885 in Kraft und werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, 12. Dezember 1884.

Der Gemeinderath.

Feuerwehr Aarau.

Der Verwalter meldet das beim Brand am 10. Dezember verwendete Material sei gereinigt und hergestellt.

Inspection durch die Herren Chefs.

Offiziersversammlung

Dienstag 17. Dez. 1884, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Rapport.

Der Chef der Feuerwehr: **Henz.**

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Christbaumfeier der Taubst. Anstalt v. Aarau.

Wir werden den 36 Zöglingen (25 Knaben und 11 Mädchen) unserer Anstalt auf Landenhof auch dies Jahr wieder eine Weihnachtsfreude zu bereiten suchen und möchten alte und neue Gönner und Freunde der Taubstummen darauf aufmerksam machen, daß die größte Mehrzahl unserer Zöglinge, ja fast sämmtliche aus wenig bemittelten und unterstützungsbedürftigen Familien kommen und es für ihre Eltern eine Wohlthat, für die Kinder eine herzliche Freude ist, wenn letztere alljährlich einmal mit guten Kleidern ausgerüstet und auch etwa mit andern Gaben bedacht werden können.

Für Entgegennahme allfälliger Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit und sprechen den edlen Gebern zum Voraus den herzlichsten Dank aus.

Namens der Direktion:

Frau Pfr. **Zschokke,**
Julius Henz, Vize-Präsident,
B. Gisi-von Arx, Kassier,
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Herren- und Damenkleider zum Umändern für Kinder entgegengenommen, sowie auch getragene Kinderschuhe.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Winter-Waaren

aller Art

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Pains d'epices (Honiglebkuchen),

Basler-Leckerli

empfiehlt bestens

Wittwe Keller-Hemmeler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 50. Aarau, den 13. Dez. 1884.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	—	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze	123,90	123,50	—	123,70	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,95	—	100	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,75	—	99,80	5 „
London	25. 37	25. 32	—.—	25,33½	5 „
Paris	100,15	100	—	100,05	3 „
Wien	206,50	205	—	205	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt		Brief	Geld	Bezahlt
Actien:							
Gotthardbahn	526	523	—	4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
Nordostbahn Stamm	306	303	—	5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
„ Prioritäten	—	620	—	4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100,5	—
Union Suisse Stamm	322	318	—	3 „ „ Genf	91,7	91	91,2
„ „ Prioritäten	508	507	507	4 „ StadtWinterthur	99,9	99,7	—
Uetliberg-Bahn	210	160	—	4½ „ Eisenbahnbank	100,5	100	—
Arth-Rigi-Bahn	120	116	118	4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
Rigi-Bahn	827	—	—	4 „ dto. „ 1892	—	99,8	—
Centralbahn	465	463	—	4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
Jurabahnen	365	363	363	4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
Suisse occidentale: Stamm	108	107	107	4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
Prioritäten	318	316	316	4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	—	—
Schweiz. Creditanstalt	650	645	—	4½ „ Central&Nordost	—	101,4	—
Bank in Winterthur	—	404	—	4 „ Centralbahn 1887—1936	99,7	99,4	99,4
Aarg. Creditanstalt	—	500	—	4 „ dto. von 1880 1883—1957	99,5	99,2	99,4
Aarg. Bank	—	280	—	4½ „ dto. 1884	—	100	—
Bank Zofingen	—	422	—	4½ „ dto. 1888	—	101	—
Bank Baden	—	520	—	5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
Basler Handelsbank	525	522	525	5 „ Gotthardbahn II. Serie	101,5	101,1	—
Basler Bankverein	732	730	731	5 „ dto. III. „	103,2	102,5	—
Basler Depositenbank	5070	5055	—	5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
Eidg. Bank	320	317	318	5 „ dto. II. Hyp.	103,6	103,6	—
Berner Handelsbank	217	—	—	4 „ Gotthardbahn	96,5	96,1	96,5
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	528	526	—	5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	547	543	—	4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—	4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,7	100,4	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—	4 „ dto. II. „	100,5	100	—
A.-S. Condens. Milk Co.	—	1080	—	4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	99	—
Obligationen:				6 „ dto. II. „	92	—	—
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—				
4½ % dto. „ 1891	—	100,5	—				
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—				

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende „** „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Christbaumkerzchen

in Wachs, Parafin und Ceresin, gelbe Röbel,

Stearin- und Parafin-Kerzen

empfiehlt in schöner Auswahl

M. Schmid-Maurer.

Um mit meinem Vorrath aufzuräumen, erlasse ich bis Neujahr meine sämmtlichen Artikel, als:

Hüte, Federn, Blumen

und sonstigen **Garnituren** zu Ankaufspreisen. Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Mina Schmuziger, Modiste, Museumsgebäude.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Rynker.**

Verloren:

Ein **Spar-Kassabüchlein.** Man bittet um gefl. Zustellung an die Exped. dieses Blattes.

Unterzeichneter ist Willens sein Haus zu **verkaufen** oder zu **verpachten;** dasselbe ist gut eingerichtet für eine Wirthschaft und ist bis anhin darin auch eine betrieben worden; dabei eine gut eingerichtete

Bierbrauerei

mit einem laufenden Brunnen, nebst dazu nöthigen **Faß und Standen** und eine ganz neue Scheune. Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Wohlen, den 10. Dezember 1884.

Humm, Bierbrauer.

Citronen, extra schöne Frucht, Citronat, Orangeat, Mandeln, Haselnüsse

hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Für das vielfach bewiesene Zutrauen in meinem Beruf als

Modiste

bestens dankend, empfehle mich fernerhin zu Hause als auf die Stör, billige Arbeit zusichernd.

Frau **A. Sennhauser-Goßewisch,** Adelbändli Nr. 170, 1 Treppe hoch.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen. Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Kalender auf 1885:

Eidgenössischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Illustrirter Familienkalender	70 „
Vetter Jakob	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
„ Sonnencirkel	20 „
Appenzeller Kalender	40 „
Des Volksboten Schweiz Kalender	30 „
Lahrer Hinkender Bote	40 „
Bündner Kalender	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Einsiedler Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Der Bauern Kalender	40 „
Neuer Schweizer. Bauernkalender	50 „
Zürcher Kalender	30 „
Wilhelm Tell Kalender	30 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. Dezember 1884.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 15. Dezbr. (Korr.)

Der Schweizerische Bundesrath, nach Einsicht eines Antrages der Regierung von Zürich, die Ausweisung der Ausländer Joseph Kaufmann, Johann Neve und Peter Hauser, sämmtlich gegenwärtig in Zürich wohnhaft, aus dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft, bezweckend:

in Betracht:

Daß diese drei Individuen die von Stellmacher und Kammerer in Deutschland und Oesterreich verübten Raub- und Mordthaten sowie auch die genannten Verbrechen öffentlich belobt, mit deren Handlungen sich selbst solidarisch erklärt und ihre Parteigenossen zur Nachahmung dieses Beispieles aufgemuntert haben; — daß speziell Neve im Besitze falscher Ausweisschriften befunden worden ist und derselbe nacheinander die falschen Namen von Jean Court, Ernest Stevens, Peter Jensen und Piotra Marchatowskiego geführt hat; — daß insbesondere anläßlich einer Haussuchung bei Kaufmann Pulver und Bestandtheile zur Herstellung explodirender Stoffe gefunden worden sind; — daß hienach deren Ausweisung im Interesse der öffentlichen Sicherheit als geboten erscheint; in Anwendung von Art. 70 der B.-V. beschließt:

Es werden aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen:

1. Joseph Kaufmann von Bludenz, Vorarlberg, geb. 1841, Mechaniker, verheirathet, Vater von 2 Kindern, von seiner Frau getrennt lebend,
2. Johann Neve, Schreiner von Uellvesbüll, Schleswig, geb. 1846, ledig und
3. Peter Hauser von Tuttlingen, Württemberg, geb. 1859, Messerschmied.

Der Bundesrath ersucht die eidgenössischen Räthe um Bewilligung eines Kredits von 815,000 Fr. zum Umbau des Inselspitales in Bern zum Militärverwaltungsgebäude. Nach dem den Räthen vorgelegten Projekt werden zusammen 99 Zimmer disponibel, wovon das Militärdepartement für seine verschiedenen Abtheilungen 84 bedarf.

Die Beschwerde der Gesandtschaft der vereinigten Staaten, wornach Zug einen zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurtheilten begnadigt mit der Bedingung, daß er nach Amerika auswandere, brantwortet der Bundesrath mit dem Hinweis auf seine beschränkten Kompetenzen und hebt hervor, daß jene Begnadigung bedingungslos erfolgt ist.

Consul Tschander in Antwerpen wurde zum Commissär bei der dortigen internationalen Industrieausstellung und Nationalrath Francillon zum Adjunkten beim Centralkomite der Société internationale du Jura ernannt und demselben die Funktionen eines Generalkommissariates übertragen. — Der Bundesrath entschied, daß das anwartschaftliche Vermögen nicht dem Militärpflichtersatz unterliege. Die Eröffnung des Niederlagshauses in Buchs, St. Gallen, auf Neujahr wurde bewilligt.

Der Bundesrath wird die Interpellation Zemp und Genossen, welche den Bundesrath anfragen, auf welchen Zeitpunkt er seine Anträge betreffend die Revision der Bundesverfassung vorzulegen gedenke, dahin beantworten, daß er seine bezüglichen Vorschläge den eidg. Räthen unterbreiten werde, sobald dieses in Bezug auf einen oder mehrere der angeregten Punkte (Motion Zemp) möglich sei. Es soll daher nicht eine alle angeregten Punkte umfassende Totalrevision stattfinden. Den einzelnen Departementen seien die einschlägigen Materien zur Untersuchung und Vorbereitung zugewiesen worden und der Bundesrath werde die Arbeit mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln fördern. Der Anfang soll gemacht werden durch Aufnahme eines Zusatzes zu Art. 32 (Alkoholfrage).

Der Bundesrath hat beschlossen, im Nationalrath die Erklärung abzugeben, daß er die ihm von der Mehrheit der nationalräthlichen Wahlaktenprüfungskommission zugemuthete Enquete betreffend die Wahlen im Berner Jura und im Kanton Freiburg ablehne. (Bd.)

Man muthmaßt, daß der Bundesrath Pedrazzini zu bestimmen suche, seine Interpellation zurückzuziehen. Pedrazzini hatte eine Unterredung mit Hammer unmittelbar nach der Sitzung des Bundesrathes.

Aargau. (Korr.) Vor der Herausgabe der Pfrund- und Kirchengüter warnt eine Korrespondenz der „Aarg. Nachrichten" vom 9. Dez. mit Berufung auf ein Votum von Herrn Welti-Kettiger. — In diesem Votum ist als Folge dieser Operation prognosticirt: „Die Kirche werde sich alsdann mehr und mehr in Genossenschafts-, Korporations- und Familienkirche verwandeln, statt weitherziger und freier werde Alles in der Kirche enger und eingeschnürter werden — man werde durch die finanzielle Trennung vom Staat sie zur Sektenkirche herabdrücken und durch Zerklüftung und Zersplitterung mehr noch als bisher dem Spott des Ultramontanismus preisgeben."

Schade, daß alle diese Behauptungen und Befürchtungen bereits durch die Erfahrung widerlegt sind. Ein großer Theil der Ostschweiz, vorab die Kantone Appenzell, Glarus, Graubünden haben seit Jahrhunderten die ökonomische Selbstständigkeit und Selbstverwaltung der Kirchgemeinden und von All dem, was hier an die Wand gemalt wird, ist dort Nichts eingetreten. Die Kirche ist dort keine Korporations- und Sektenkirche, sondern mehr als bei uns eine Volkskirche, das Interesse für sie ist dort im Volk ein regeres und lebendigeres, während es im alten Kanton Bern durch das Staatskirchenthum vielfach lahm gelegt worden ist.

Wir haben es hier mit derselben Erscheinung zu thun, welche bei allen andern kirchlichen Entwicklungen zu Tage getreten ist. Man hat seiner Zeit sich ebenso gesträubt gegen die Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden, dann gegen die periodische Wiederwahl, man hat diese Aenderung als etwas Bedenkliches und Gefährliches, ja Verderbliches dargestellt und ist durch die Erfahrung belehrt worden, daß die Gemeinden so gut es verstehen, eine solche Funktion auszuüben, als eine Regierung, ja daß sie sogar weniger Mißgriffe begehen, als jene begangen hat.

Wir legen auf die in Aussicht genommene finanzielle Autonomie der Kirchgemeinden, das Recht der Selbstverwaltung der Pfrundgüter, weit weniger Gewicht, als auf die eben bewährte Veränderung, welche ihnen die Wahl und Wiederwahl der Geistlichen überlassen hat. Aber wenn einzelne Gemeinden, wie Aarau, Brugg diese Selbstverwaltung von Alters her besessen haben, wenn man sie neugegründeten, wie Safenwyl, Bremgarten, Othmarsingen einräumt als etwas Selbstverständliches, so erfordert die Konsequenz und Billigkeit, daß man den andern das gleiche Recht gestatte. Das Einfachste wird sein, wenn die neue Verfassung es jeder einzelnen Gemeinde überläßt, ob sie die Verwaltung des Pfrundgutes in der Hand des Staates lassen oder dieselbe selbst besorgen will.

— Baden. (Korr. v. 14. Dez.) Die heute stattgefundene Delegirtenversammlung des Kantonalgesangvereins war ziemlich zahlreich besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt. Die Ergänzungswahl in den Kantonal-Vorstand an Stelle des Stadtschreiber Huber in Lenzburg fiel auf Herrn Kreis-Ingenieur Bruggisser in Laufenburg. Längere Diskussion veranlaßte die Frage der Reorganisation des Kantonalverbandes und wurde dem Vorstand in Verbindung

Plauderei.

Von Alters her gehörten November und Dezember den Jägern. Diese frostigen Morgen, diese naßkalten Abende mit der verdrießlichsten Stimmung, die sich selbst dem Kater auf dem Nachbarhause mittheilt, diese Existenz zwischen Schnee und Regen, Sturm und Nebel, für Leute in der Stadt Torturen der ärgsten Verzweiflung, sind des Waidmanns Wonne. Um einer Jagdeinladung willen läßt er Vater und Mutter, Weib und Kind, Hunger und Liebe im Stich, er stürmt hinaus in die Wälder, wo noch immer ein Wildstand vorhanden, der einer Passion würdig ist. Treibjagden oder Pürschgang, Parforcejagd oder einsames Beschleichen, Sau oder Hirsch, Has oder Fuchs, Roth- oder Damwild, Säugethier oder Vogel, — Alles ist ihm einerlei, wenn es nur zum Schuß kommt, zu jener Erregung des Mannes im stillen Walde. Den treuen Hund zur Seite, ein Schlücklein in der Flasche, dann kanns losgehen. Dann ertönt der Forst von lustigem Knallen, Jagdrufen und Hundegebell, bis die Dämmerung des Abends den Jäger anschleicht. Bei der Heimkehr behaglich durchwärmte Räume, wunderbare Parfüms aus der Küche, eine gute Tafel und zum Dessert etwas Jägerlatein, — o die Adventtage sind nicht so entsetzlich wie viele Leute sie wähnen!

Ich weiß nicht, ob die Hofjagden auch so omüsant sind wie bei uns. Es kommt dort etwas in Betracht, das hier nicht von Einfluß ist — die Etikette, die selbst dem Thiere des Waldes gegenüber nicht außer Acht gelassen werden darf. Wir sind in diesem Punkte weniger ängstlich: was vor das Rohr läuft wird geschossen. Selbst die Aristokratie unseres Gewildes ist auf den Aussterbe-Etat gesetzt, um das Prinzip des Stoffwechsels zu verwirklichen, und ein Rehbraten ist nur noch für den etwas Legendenhaftes, der solche Genüsse blos ab den Regalen der Leih-Bibliotheken kennen gelernt hat. Wir könnten im Aargau als Ersatz der alten, sehr gesuchten Militärmäntel nun bald eine Kompagnie Robinsone mit Rehfellen ausrüsten, eine Idee, die in der Verfassung ausgedrückt, sich vorzüglich präsentiren dürfte.

Eine nicht minder rührige Zeit sind die letzten Jahreswochen für die Politiker. Beim Lichtschimmer im traulichen Cirkel, wenn die Fußspitzen sich unter dem Wirthstisch berühren, da geht Einem das Herz auf. Unsere menschlichen Bedürfnisse haben das Gute, daß sie immer eine brennende Frage offen lassen. Die alten Politiker können mit Recht auf die Postulate hinweisen, die sie im Interesse des allgemeinen Wohles in die Archive der Parlamente gelegt haben; die jungen, die sich einem aufgedrungenen Mandate nicht widersetzen würden, haben mit dem Aargau das Gute gemein, daß sie keine Geschichte haben. Ihnen gehört, wie Jedermann zugeben wird, die Zukunft. Das frische frohe Erwachen ihrer schlummernden parlamentarischen Kräfte wird per Draht gemeldet und führt zu einer Popularität, die selbst einen Säulenheiligen zum Neide aufstachelt. Da ist kein ängstliches vornehm-reservirtes Zurückziehen, frei gibt man sich aus allen Nähten seines Daseins heraus. Selbst im unfruchtbarsten Gehirnkasten geht in dieser Zeit etwas um, und der Getreidebericht von Romanshorn, wonach sich bei fortwährend ruhiger Stimmung kein reger Verkehr entwickeln konnte, trifft hier nicht zu. Heute ist im Gegentheil das Politisiren eines der leichtesten Elementarfächer, es benöthigt keine Methode und keine Lehrbücher, der Stoff liegt allenthalben so handgreiflich auf Lager, daß man mit der Resignation eines Trappisten ausgerüstet sein müßte, um

mit einer Supplementar-Kommission die Frage der Aufnahme von Gemischten Chören, sowie die Herbeiziehung bestehender Thalverbände in den Kantonalverband zur Prüfung und Antragstellung überwiesen; ebenso die Frage, „Wie ist die Hebung des Volksgesanges und die Musik überhaupt durch das Mittel des aarg. Lehrerseminars zu fördern?“ Um in erster Hinsicht Erfahrungen zu sammeln, wurde beschlossen, dem festgebenden Verein pro 1885 die fakultative Zulassung von Gemischten Chören zu empfehlen. Von den zwei für Uebernahme des Kantonalgesangfestes konkurrirenden Vereinen, „Männerchor Baden“ und „Männerchor des Cäcilienvereins Aarau“, wurde letzterer auserkoren. In die vorerwähnte Kommission wählte die Versammlung die HH. Musikdirektor Käslin, Aarau, Fischer, Lenzburg, Fröhlich, Zofingen, Häusermann, Reinach, Ryffel, Wettingen, Hunziker, Lehrer in Aarau, Widmer, Baden, Suter-Geiser, Zofingen.

— Zurzach, 15. Dezbr. (Korr.) Letzten Samstag wurde das Urtheil im Prozesse der Herren Lehrer Höchli und Bürli, Redaktor der Botschaft, gefällt. Höchli, der seit Wochen indirekt durch Bürli gereizt wurde, brachte es nicht mehr über sich und applicirte demselben eine Ohrfeige. Eingeklagt gestand Höchli die Thatsache unumwunden, erwartete auch keine Freisprechung, nur ein billiges Urtheil. Nun aber wurde er zu 70 Fr. Buße, 30 Fr. Spruchgebühr und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. Die kaufm. Abendgesellschaft bestellte den Vorstand pro 1885 aus den Herren: E. Wehrli, Bankkassier, J. Dolder, Kaufmann und Jenny-Kunz, Fabrikant. Letzterer an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Fabrikanten Zurlinden.

Bern, 15. Dezember. Bei den Stadtrathswahlen hat die radikale Liste — 11 Kandidaten — mit 300 — 400 Stimmen Mehrheit gesiegt.

— Der Große Rath verschob die Berathung des Impfgesetzes, doch soll dieselbe rechtzeitig vorgenommen werden, um zugleich mit der Abstimmung über die Verfassung vor das Volk gelangen zu können.

Uri. Der Regierungsrath beschloß, sich beim Bundesrathe zu verwenden, daß inskünftig sämmtliche Urner Rekruten zum Urner Auszüger Bataillon eingetheilt werden und keiner derselben mehr Spezialwaffen zugetheilt werde. Dadurch hofft man, den sehr schwachen Bestand des Urner Auszüger-Bataillons etwas zu heben und ihm speziell Wehrpflichtige zuzuführen, die sich für Stellen im Offiziers- und Unteroffizierskadre eignen.

Basel, 15. Dez. Hr. Altherr wurde gestern mit 766 gegen 161 Stimmen, welche auf Hrn. Riggenbach fielen, als Hauptpfarrer der Leonhardsgemeinde bestätigt.

St. Gallen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte in Wittenbach die Armen- und Waisenanstalt vollständig nieder. Seit Jahren verwendete die Gemeinde für dieselbe namhafte Summen und sie glaubte im nächsten Jahre mit einer abschließenden Arbeit auf ein wohlgelungenes und für Jahre den bestehenden Bedürfnissen gerecht werdendes Werk befriedigt zurückblicken zu dürfen. Nun liegt das Ganze in Asche. Unvorsichtigkeit scheint Ursache des die Gemeinde schwer treffenden Brandunglücks zu sein. Das Gebäude beherbergte zur Zeit 17 erwachsene Arme und 8 Kinder nebst dem Leitungspersonal. Von den Insassen wird zur Stunde noch eine schwachsinnige Weibsperson vermißt und man befürchtet, daß sie in den Flammen geblieben. Das Gebäude war zu Fr. 20,000 versichert.

Neuenburg. Der Munizipalrath der Stadt Neuenburg hat Schritte gethan, um zu bewirken, daß die von der Eidgenossenschaft angekaufte Pfahlbautensammlung des Hrn. Dr. Groß in Neuenstadt in das neue Gebäude des Kunstmuseums in Neuenburg verlegt werde.

Genf. Ein eigenthümlicher Vorfall erregt in Genf großes Aufsehen. Vor einigen Tagen wurde ein Knabe von zehn Jahren, der um 11 Uhr Morgens das Kolleg verließ, vor einem Hause in der Rue du Marché von einem Unbekannten angefallen, indem dieser ihm einen Lasso über den Kopf warf und ihn in eine Allee hineinschleppte. Auf das Geschrei des Knaben hin ergriff der Attentäter die Flucht, wurde aber von einigen Vorübergehenden verfolgt, verschwand jedoch plötzlich in einer Allee. Die Polizei hat bis jetzt den Thäter nicht entdecken können.

Paris, 14. d. In einer Versammlung von 2000 sozialistischen Arbeitern hielt Lavillete heftige Reden gegen die Bourgeoisie. Die Versammlung spielte sich ohne einen Zwischenfall ab. Die Polizei zerstreute die Menge, ohne daß Widerstand geleistet wurde. Am Bankett der Monarchisten sprach der Präsident Maurice Richard vor 1200 Personen, indem er ausführte, Frankreich sei gegenwärtig im nämlichen Zustande der Anarchie, wie vor der Thronbesteigung Napoleon's; heute wie damals gebe es nur das Heilmittel, das verantwortliche Haupt durch das Volk wählen zu lassen. Bilden wir also einen nationalen Bund, um ein geachtetes Oberhaupt zu wählen. Der Redner brachte seinen Toast auf den Prinzen Napoleon aus. Pascal erklärte, der Zweck der Versammlung bestehe darin, die bonapartistischen Gefühle zu wecken und Napoleon als Haupt zu verlangen.

— In Paris ist am 4. Dez. der Maler und Kupferstecher Pierre Girardet, Sohn von Eduard Girardet, geb. in Brienz, im Alter von 35 Jahren gestorben. Von ihm stammen mehrere gute Bilder, die Berner Spinnerin, das kranke Schaf und der verwundete Holzhacker (1874 und 1876 in Neuenburg ausgestellt).

London, 15. Dezember. Die Nachricht von dem Aufstande auf Korea bestätigt sich. Der König, sein Sohn und sechs Minister wurden ermordet. In Seul (der Hauptstadt von Korea) brach zwischen chinesischen und japanesischen Truppen Streit aus. Das japanesische Gesandtschaftsgebäude wurde verbrannt. Der japanesische Konsul von Shanghai begab sich nach Seul, um eine Untersuchung zu veranstalten.

Dudley und Stephens, die Seekannibalen wurden zu einem halben Jahre Gefängniß begnadigt.

Petersburg, 13. Hier soll eine terroristische Verschwörung gegen das Leben des Ministers Tolstoi entdeckt worden sein, zu welcher fünf bereits in Haft genommene Offiziere gehörten.

Aus Krakau wird dem „N. W. T.“ berichtet: Hiesigen Blättern wird ein Wechsel in dem Posten des Warschauer Generalgouverneurs avisirt; darnach soll General Rapp zum Nachfolger Gurko's in Warschau designirt sein.

Pest, 14. Dez. Das Aninaer Grubenunglück hat größere Dimensionen als vermuthet wurde. Von 90 Eingefahrenen sind nach amtlichen Feststellungen 15 gerettet wurden. 45 sind todt, 30 werden vermißt. 27 verunglückte Familienväter hinterlassen über 100 Waisen.

Verfassungsrath.

Aufforderung. In seiner neuesten Correspondenz im Luzerner „Vaterland“ (Nr. 290 vom 14. Dez.) macht Hr. Bezirksamtmann Kaspar Weber von Muri, Mitglied des Verfassungsrathes, wiederum so tendenziös entstellte Angaben, insbesondere über mein Votum in Sachen der Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer, daß ich mich genöthigt sehe, den genannten Herrn hiedurch aufzufordern, seine unwahren Behauptungen öffentlich zurückzunehmen, ansonsten ich in einer der nächsten Nummern dieses Blattes seine Schreib- und Handlungsweise mit dem gebührenden Namen bezeichnen werde. Speziell verlange ich, daß Hr. Kaspar Weber der Wahrheit gemäß erklärt:

1. Daß mein Votum keine „vulgären Ausfälle“ enthielt;
2. daß ich mit keiner Silbe an die „Kulturkampfgeister“ appellirte.

Ist Hr. K. Weber dieser Aufforderung bis Donnerstag den 18. Dez. nicht nachgekommen, so werde ich in der Presse und beim Tit. Präsidium des Verfassungsrathes die geeigneten Schritte thun, um mich sowohl als auch andere Mitglieder des Verfassungsrathes inskünftig vor tendenziösen Verdächtigungen und Verunglimpfungen Seitens eines Kollegen zu schützen.

Baden, 15. Dezbr. 1884.

Jäger, Verfassungsrath.

— Olten. Der gestrige Weihnachtsmarkt war in Anbetracht, daß gleichzeitig in Solothurn und Frick Markt stattfand, ordentlich befahren. Aufgeführt wurden 85 Pferde, 45 Ochsen, 292 Kühe, 118 Rinder, total 538 Stück Großvieh und 452 Stück Kleinvieh. Handel auf dem Viehmarkt etwas flau, Preise sinkend.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co.** **in Breslau.**

Caramellen.

Ersuche mir (folgt Bestellung) **Malz-Caramellen** gegen Postnachnahme zu übersenden. Die schon vorher übersandten **Malz-Caramellen** haben gut gewirkt. — Kempen, Reg.-Bez. Posen.

Laur, pens. Gendarm.

Empfing am 17. von Ihnen gewünschten Malz-Extract (Huste-Nicht) und bezeuge hiermit, daß Ihr **Malz-Extract** auf meinen **Husten** mit Auswurf, welche Krankheit mich **seit 5 Monaten** sehr belästigte, zu meiner vollständigen **Zufriedenheit gewirkt** hat. — Hückeswagen, Marktstraße 25.

Heinrich Trautmann.

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey**.

Zürcher Börse vom 15. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	305	306	306
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn	464	470	—
Gotthardbahn	522	525	524
Jura-Bern-Bahn	360	365	—
Suisse Occidentale	111	112	111
Union-Suisse Stamm	319	323	—
„ Priorität	507	509	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	117	119	119
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	320	330	320
Schweiz. Creditanstalt	645	649	—
Bank in Winterthur	406	410	407—409
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	495	—	—
Bank in Baden	520	—	—
ank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 15. Dez. 1884. Allgemeines Sinken des Barometers über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Im Saone-Bassin westliche Regionalwinde; Regen; im Rhonethal: Veränderlicher Wind; schön. Die Temperatur bleibt gleich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Dez. Mildes, jedoch unbeständiges und zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

Bern, 15. Dezbr. Der Nationalrath hat die Wahlen im 11. Kreis (Luzern) genehmigt; betreffend die Tessinerwahlen sollen alle Anträge gedruckt und heute (Dienstag) die Diskussion fortgesetzt werden.

---

den Schlingen der Versuchung entschlüpfen zu können. Ja der Stoff hat sich derart gehäuft, daß die längsten Parlamentsreden und die größten Kaffeetassen nicht mehr ausreichen, ihn zu bewältigen. Tröstlich für den Magen ist das Dichten und Trachten, Drängen und Jagen nach Besserung des menschlichen Looses. Ein wohlthuender Fantasismus für das Gemeinwohl pulsirt in den Parteien und Manch einer fängt an herzlich zu bedauern, daß er nicht sein eigener Großvater oder sein Enkel sein kann. Wenn man nach einem guten Mittagessen in der behaglichsten Laune in die Diskussionsstunde geht, wo die Parteien sich messen, so kommt es Einem vor, die Politik lebe nur mehr vom Elend des heruntergekommenen Menschen-Geschlechtes. Zum Aeußersten ist es denn doch nicht gekommen, so lange wir an unsern Straßen der Aufschrift begegnen: „Von hier bis auf die Höhe des Berges wird Vorspann gestattet.“

Im alten Testament hatte der liebe Gott die offen ausgesprochene Absicht, ein Volk besonders groß und glücklich zu machen. Dasselbe stellte sich zu dem Unternehmen mitunter recht widerhaarig, selbst gegenüber persönlichem Einschreiten und so mußte es zur Strafe eine Art soziale Schule in der Wüste durchmachen mit der Perspektive in ein Land voll Milch und Honig. Umsonst! Einige Hitzköpfe wollten keine Raison annehmen, murrten wider Gott und ihre Führer und der Gesetzgeber fand, daß mit dem wankelmüthigen Völklein nichts anzufangen sei. Er ließ die nichtsnutzige Generation sammt und sonders im Elend umkommen, er konnte warten. Wenn ich nicht irre, so wird dem heutigen Geschlecht ein ähnliches Prognostikon gestellt. Das ersehnte Honigland liegt in sichtbarer Nähe vor unsern Augen, schon haben wir den Fuß erhoben zum Abmarsch in dasselbe, aber es fehlt eine Brücke, die uns hinübersetzt. Situationspläne waren über die Revisionskampagne an allen öffentl. Orten aufgelegt und dieselben innert nützlicher Frist genehmigt worden; allein mit der Inangriffnahme des Werkes erwachsen Schwierigkeiten in Beschaffung der finanziellen Mittel. Das Kapital zieht sich ängstlich von dem unrentablen Unternehmen zurück, es kann warten. Der kleine Mann wird die Mittel nie aufbringen, ob man ihm direkt oder indirekt beikommt, und er wird gut thun, wenn er sich zeitig darauf einrichtet, noch in der Wüste zu sterben.

Satin-, Cachemire- und Panama-Schürzen,

einfache und elegant garnirte;

Farbige Damen- & Kinder-Schürzen,

(Haute Nouveautées)

empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Erny-Faßler.

Ausverkauf von Damen-Confection.

Um mein großes Lager in Damen-Confection vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich **von Montag den 14. Dezember an**

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an,

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50 an,

Châles

von Fr. 4. — an

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden Festzeit ganz besonders auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Festgeschenke! Größte Auswahl Festgeschenke!

in

Reise-Effekten:

Herren- & Damen-Koffern, Handkoffern, Reisesäcke, Patentsäcke, Jumellen, Damentaschen, Courriertaschen,

Geldtaschen,

sämmtliche Artikel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten.

Portemonnaies jeder Art, Necessaires,

Schultheke, Schultaschen & Mappen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle,
— Aarau. —

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Langust, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüfen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon. **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Sattlerwaaren zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig, nämlich: **Schultheke, Taschen und Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen- und Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder- und Puppenwagen** und viel Anderes mehr, auch schönes **Laubsägeholz** und **Vorlagen** sind immer vorräthig, zu deren gefl. Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler,
— Kasinostraße in Aarau. —

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau — Rathhausgasse 1

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst poliri & ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käsperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen, Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände,
Pferde, Schafe 2c., Gummithiere,
Kaufläden aller Arten,
Holzküchen garnirte & ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen " "
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich.
Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographiealbum,
Schreibalbum,
Poesiebücher,
Necessaire diverse,
Portemonnaies,
Briefstaschen.
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Obiger.

Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung im I. Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services,** sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister,** feine **Cassetten, Bronce-Artikel** 2c.

Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein

R. Ritter-Stahl.

Meine diesjährige

Festausstellung

im I. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in

Kinderspielwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher 2c. 2c.

Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Stehe- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Als passende Festgeschenke

empfehle eine große Auswahl prachtvoller

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Feuerwehr Aarau.

Der Verwalter meldet das beim Brand am 10. Dezember verwendete Material sei gereinigt und hergestellt.

Inspection durch die Herren Chefs.

Offiziersversammlung

Dienstag 16. Dez. 1884, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Rapport.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Dienstag Abends 8 Uhr in der **Krone**

Vortrag

von Hrn. E. Meyer, Kanonierwachtmstr. Nachher Erledigung einiger Tractanden.

Der Vorstand.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dießjährigen **Uescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser sind **Fr. 28.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis und mit Samstag den 20. Dezmbr. nächsthin entgegen

Aarau, den 14. Dezember 1884

Die Stadtpolizei.

Zu verkaufen:

Von gestriger Steigerung übrig geblieben:

Am Baleinenweg **1 Kastanien Stamm** mit 0,32 Fm. Gehalt.

Anmeldung bei

Der Forstverwaltung.

Filz-, Tuch- und gestrickte Jupons

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Winterartikel.

Vorgerückter Jahreszeit wegen erlasse eine Parthie

wollene Halstücher, Pelerinen, Camaschen, Strumpflängen, Aermelchen u. A. m.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.

Als passende

Fest-Geschenke

für Erwachsene und Kinder

empfehle in großer Auswahl:

Finken, Filzpantoffeln.
Bottinen, Schuhe.

Hübsche Auswahl

Kinderfinkli, Pantöffeli & Stiefeli.
Unterhosen, Unterleibchen
in Wolle, Viaogne und Baumwolle.
Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.
Kragen, Cravatten, Manschetten.
Manschettenknöpfe, Sacktücher.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik.**

Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Tournures

in Eiderdunen, ganz neu — Alleiniges Dépôt bei

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Oeffentliche Vorträge

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 17. Dezember, Abends 8 Uhr: Herr Professor **A. Schumann:**
Justinus Kerner und seine Freunde.

Einzelbillets zu Fr. 1. — sind Abends an der Kasse zu beziehen.

Mühlepachtsteigerung.

Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** bringt **Donnerstag den 18. Dezember nächsthin,** Nachmittags von 3 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn H. Häßig-Lienhard Dahier,** an öffentliche Pachtsteigerung Die ihr gehörende



obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griesputz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf. **Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.**

Interessenten werden zu dieser Pachtsteigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau, 5. Dezember 1884.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Soeben erschien vollständig die

Fortsetzung der neuen Volks- und Jubel-Ausgabe
von

Pestalozzi's Lienhard und Gertrud.

Im Auftrage der Pestalozzi-Kommission besorgt von Rektor **F. Zehender,** unter Mitwirkung von **Dr. Fritz Staub** und Dr. **O. Hunziker.**

Mit einem Portrait H. Pestalozzi's in Kupferstich.

Wir erlauben uns die Schlußstelle der Einleitung zu citiren:

Wer glauben darum nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn wir diese Fortsetzung von Lienhard und Gertrud in einer dem innern Werth entsprechenden Ausstattung dem jetzigen Geschlecht auf's Neue bieten Es ist ein Schatz, der lange vergessen war und gleichsam neu gehoben werden sollte. Der Volksfreund, der Kultur- und Literaturhistoriker, der Dialektforscher, der Psycholog, der Jugendfreund, sie alle werden, jeder für seine Zwecke, reiche Ausbeute darin finden. Noch gilt davon, was Mörikofer sagte: „Niemand hat wie Pestalozzi der Schul- und Erziehungsaufgabe eine so rührende Anmuth zu geben verstanden" und wir können hinzufügen: „Niemand hat, was an edlen Gedanken bei Volk und Großen am Vorabend der Revolution unter der Asche glühte, so ernst in sich durchgearbeitet wie er. Von diesem seinem heißen Ringen zeugen in leuchtender Schrift, bald den Schuldigen das Donnerwort vorhaltend: Gewogen und zu leicht befunden! — bald die Zukunft blitzartig mit Hoffnungsstrahlen erhellend, diese merkwürdigen, unter Mühsal und Sorge geschriebenen Blätter.

Mögen sie, neu aufgelegt, dazu beitragen, daß Pestalozzi nicht nur von Vielen mit Worten gepriesen, sondern auch durch Verbreitung seiner Gesinnungen und Verwirklichung seiner Ideale in Haus, Schule und Staat immer würdiger geehrt werde!

Theil III und IV zusammen kosten geheftet Fr. 5. — hübsch geb. Fr. 6. —

Früher erschienen Theil I und II, mit Titelbild und Vignette in Lichtdruck nach Original-Stichen der ersten Ausgabe von 1781.

In einem Bande geheftet Fr. 3. 75; in hübschem Original-Einbande Fr. 4. 50.

Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich,** vorräthig in allen Buchhandlungen

In **Aarau** zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's** Sort.

Mein dießjähriger

Großer Ausverkauf

befindet sich wie letztes Jahr im Laden des Herrn

Saxer in der Vorstadt in Aarau.

Es werden daselbst mehrere große und kleine Posten

Parthie-Waaren

und eine Masse Resten aller Art

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Wer also in meinen Artikeln wirklich Einkäufe machen will, wird eingeladen mein Magazin zu besuchen, indem sämmtliche in Ausverkauf gesetzte Stoffe und Resten zu wirklichen Spottpreisen abgegeben werden.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß
zur franz. Waarenhalle in Aarau.

Mein Lager in

Gold- und Politurleisten

habe wieder mit neuesten Nummern ergänzt und empfehle mich für **Einrahmungen** jeder Art.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und zu billigsten Preisen. — **Antike Metallrahmen.**

Höflichst empfehlend **J. G. Baumann,** Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Von den beliebten weißen

Flanellen (Finette)

ist wieder aus einer großen Fabrik eine Kiste voll Resten feinster Waare angelangt und werden weil **Resten** von 2, 5, 6 bis 10 Ellen Größe, die alte Elle zu nur 1 Franken ausverkauft. Reeller Werth Fr. 2. —

Nur bei **Adolf Dreifuß**
am Graben **Aarau.**

Eine Kiste Citronen

versteigert **den 17. dies,** Nachmittags 3 Uhr

Die Güterexpedition Aarau.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Als

Fest-Geschenke

für Herren

empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieher von Fr. 25—70.
Herbst-Ueberzieher von Fr. 20—45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge von Fr. 20—70.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilet de chasse. Gestrickte Jacken.
Foulard, Cachenez.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger und Portemonnaies.
Filzhüte und Winterkappen.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten

Korbwaaren, alle Arten Köfferchen etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Zwei ältere gutgehende **Singerhandnähmaschinen,** sowie ein älterer **Maschinentisch,** um billigen Preis bei

A. Walter-Schmuziger.

Zu kaufen gesucht:

Ein einthüriger **Kasten** von

J. Dambach, im Stadthof.

Gesucht zur Aushülfe:

Eine hiesige **Tochter** mit bescheidenen Ansprüchen, welche in der Flickarbeit und im Zimmerdienst erfahren ist.

Als schöne und nützliche

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

für Knaben

von 3—16 Jahren

empfehle in feinen und billigen Sorten:

Ueberzieher. Ganze Anzüge.
Worunter sehr elegante **Winterkleidchen.**
Einzelne Hosen, Gilet & Paltons.
Gestrickte Jacken, Hosenträgr.
Filzhüte & Winterkappen.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar Aarau.

Verloren:

Ein **Spar-Kassabüchlein.** Man bittet um gefl. Zustellung an die Exped. dieses Blattes.

Korbwaaren

fein, mittelfein und ordinäre.

Nouveauté

in **Wand- und Arbeitskörben und Damenköfferchen.**

A. Dimar, neben dem Rathhaus in **Lenzburg,** 1 Treppe hoch

Eine tüchtige **Köchin** die gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht für sofort Stelle in einem bessern Privathause. — Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Ausstecherli und Aenisbrodmödeli

sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Dezember 1884.

Eine zeitgemäße Erinnerung.

(Korrespondenz.)

In der Debatte über die Wiederwahl der Lehrer, welche jüngst im Verfassungsrathe stattgefunden, hat Hr. Pfarrer und Schulinspektor Müller in Wittnau den Satz ausgesprochen: „Es ist viel schöner und angenehmer, aus der Urne hervorzugehen durch die Wiederwahl der ganzen Gemeinde als bloß bestätiget zu werden nach bisheriger gesetzlicher Vorschrift.“ Diesem Satze gegenüber hat Hr. Verfassungsrath Jäger ein Aktenstück vorgewiesen, von welchem die ultramontanen Blätter wohlweislich nichts sagen, so vielerlei sie sonst über die betrfd. Debatte aufzuzählen wissen. Hr. Jäger las, wie wir dem Berichte über die Verhandlung entnahmen, aus einem Flugblatt einige Stellen vor. Jenes Flugblatt ist auch in unserm Besitz und war s. Z. vom Dekanate aus in allen Gemeinden des katholischen Landestheils massenhaft verbreitet worden, als im Januar 1878 die erstmalige Wiederwahl der Geistlichen ausgekündigt war. Es heißt: „Ein Wort „an das katholische Volk des Aargau's über die „bevorstehende Wiederwahl der Geistlichen.“ Aus dem Flugblatt führen wir nachstehend die markantesten Stellen an, aus welchen allerdings hervorgeht, daß es für den katholischen Geistlichen in der That ein Spaß ist, der Wiederwahl unterworfen zu sein. Da steht wörtlich: „In welchem Sinn soll und darf man sich an der Abstimmung betheiligen? Etwa in der Weise, daß man seine Stimme etwa für Nichtbestätigung abgibt, also mit Nein stimmt?

„Dieß wäre in dem einzigen Falle zulässig, wenn der bisherige Seelsorger von der Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche sich getrennt hätte. Es darf keinem Katholiken zugemuthet werden, seine Stimme einem Geistlichen zuzuwenden, der nicht den vollen und ganzen Glauben der katholischen Kirche bekennt oder das allgemeine Oberhaupt und den rechtmäßigen Oberhirten nicht anerkennt. In allen anderen Fällen wäre das Stimmen mit Nein eine Mißachtung der unabänderlichen Gebote der katholischen Kirche.“

„Der Seelsorger hat nämlich seine Sendung nicht von der Gemeinde, sondern von den kirchlichen Oberen. Wählen die Angehörigen einer katholischen Kirchgemeinde einen Geistlichen als ihren Seelsorger, so geschieht dies in dem Sinne, daß sie denselben als den Mann ihres Vertrauens bezeichnen und zu ihrem Seelsorger wünschen. Das Seelsorgsamt selbst kann von der Gemeinde nicht übertragen werden, sondern immer nur von den kirchlichen Oberen. Ist die förmliche Einsetzung Namens der Kirche einmal erfolgt, so bleibt der betr. Geistliche auf so lange zur Ausübung der Seelsorge berechtigt, als er nicht durch schwere Vergehen oder Vernachlässigung seiner Amtspflichten sich die Entsetzung durch die kirchlichen Oberen zuzieht.

„Es kann allerdings der Fall eintreten, daß mit Grund ein Wechsel in der Seelsorge gewünscht wird. Aber daraus folgt keineswegs, daß die Gemeinde berechtigt ist, ihren Seelsorger durch Nichtwiederwahl aus seinem Amte zu stoßen. Es wäre dieß ein Eingriff in die Rechte, welche der Stifter der Kirche den Aposteln und ihren rechtmäßigen Nachfolgern auf immerwährende Zeiten übertragen hat.

„Die Selbsthülfe durch das Mittel der Wiederwahl ist eine verbotene. Denn mag der Geistliche von wem immer gewählt worden sein, so ist er durch die kirchliche Amtseinsetzung der rechtmäßige Seelsorger geworden und er bleibt es, so lange er in der Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche verbleibt und nicht durch die zustehende Kirchengewalt seiner Stelle enthoben wird.

„Da einerseits, wie nachgewiesen worden, die stimmberechtigten Katholiken verpflichtet sind, am festgesetzten Tage an der Wahlurne zu erscheinen und da anderseits das Wegwählen im Widerspruch mit den Grundsätzen der kathol. Kirche stünde, so bleibt als das einzig Richtige übrig, daß ihr für euern kirchentreuen Seelsorger am Abstimmungstage ein Ja in die Urne legt und zwar nicht in dem Sinne, als wolltet ihr demselben das seelsorgliche Amt auf weitere sechs Jahre übertragen, sondern lediglich in der Absicht, durch euer Ja entweder euer Zutrauen und eure Anhänglichkeit zu beweisen, oder dann zu bezeugen, daß ihr es verschmäht, auf kirchlich unzulässigem Wege die Erledigung der Seelsorgerstelle herbeizuführen.“

Wir knüpfen keine weitere Betrachtungen an dieses Aktenstück, obschon dasselbe in mehrfacher Beziehung sehr interessant ist. Nur darauf möchten wir hinweisen, daß die Haltung der HH. Pfarrer Gisler von Lengnau und Weber von Hägglingen einzig korrekt und loyal gewesen ist; daß dagegen die ultramontane Partei als solche faktisch wie Hr. Jäger es scharf aber richtig bezeichnet hat, die Gründe verläugnete, die sie s. Zt. gegen die Wiederwahl in's Feld führte. An der Logik der Schlüsse, die Hr. Jäger aus dem Verhalten der Ultramontanen gezogen hat, wagen diese selbst nicht zu rütteln. Viel weiter bringen sie es mit dem bequemen Mittel der Verdächtigung und Verläumdung.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr.) In der Dienstagsitzung hat der Nationalrath die Debatte über die Tessiner Wahlen fortgesetzt; Pedrazzini sprach über zwei Stunden und setzte haarklein alle Hergänge bis auf die letzte Depesche auseinander, behauptete, daß die Tessiner Regierung in ihrem Rechte und vom Bundesrath unterdrückt worden sei.

Welti setzte ebenfalls in klarem Vortrage die Vorgänge auseinander, wie wir sie aus der Presse genügend kennen und bedauerte nur, daß das Bundesgesetz hier lückenhaft sei, um eine übelwollende Regierung durch andere Maßregeln zum Gehorsam zu zwingen, als durch die rohe Gewalt.

Morgen wird die Debatte fortgesetzt. Es haben sich bereits zum Wort gemeldet: Karrer u. Kaiser.

In der Vereinigten Bundesversammlung wurden die Mitglieder des Bundesrathes und der Bundeskanzler beeidigt.

Ständerath. Sitzung vom 15. Dezbr. Abends. (Correspdz.) Budget-Differenzen. Der Ständerath hält fest an der Streichung der 15,000 Fr. für Kommissionen und Experten betr. gewerbl. und industrielle Bildung; ferner an der Streichung des Postens von 15,000 Fr. für Hebung der Landwirthschaft und Aequivalent dafür 10,000 Fr. unter Verschiedenem. Im Uebrigen stimmt der Rath den Ansätzen des Nationalrathes und der Streichung des Postulates betreffd. Verpachtung des Handelsamtsblattes bei.

Nachtragskredite. Es wird dem Nationalrath in allen Posten in genehmigender Weise beigestimmt, nur bei der Vergütung an Genf wegen Auslagen für Seuchemaßregeln wird von der Kommissionsmehrheit (Berichterstatter Altwegg) der Antrag gestellt, Genf die vollen 2/3 der Auslagen zu verabfolgen und nicht einen Theil zu streichen, wie der Nationalrath beantrage.

Gavard von Genf unterstützt diesen Antrag, indem er die exponirten Verhältnisse Genfs, das der Eidgenossenschaft Thürhüter sei, auseinandersetzt.

Die Minderheit der Kommission kann sich nur unter Verwahrung für zukünftige Fälle mit der Ausrichtung der Summe einverstanden erklären (Referent Herzog).

Bundesrath Droz wünscht Bewilligung des Postens unter Protokollnotiz, daß dieser Fall nicht präjudizirend sei. Zweifel unterstützt diesen Antrag. Hohl votirt für den Antrag der Kommissionsmehrheit. — Es wird beschlossen, die vollen zwei Drittheile an Genf auszurichten, unter oben bemerkter Protokollnotiz. — Im Uebrigen werden alle Nachtragskredite in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe genehmigt.

Ueber das Postulat des Nationalrathes, „Der Bundesrath möchte ein Gesetz, betr. gemeingefährlichen Epidemien vorlegen“ erhebt sich eine längere Diskussion, die Kommission stellt den Antrag, das Postulat fallen zu lassen, Hoffmann, Göttisheim und B.-R. Schenk weisen auf die letztjährigen Ereignisse hin und glauben, daß ein Gesetz damals schon gute Dienste gethan haben würde. Cornaz unterstützt den Commissionsantrag.

Schließlich wird das Postulat mit 22 gegen 6 Stimmen verworfen und nachher die Sitzung um 6 Uhr abgebrochen.

Der Ständerath hat am 16. Dez. die Fristverlängerung der Lorzekorrektion bewilligt. Bezüglich der Zollermäßigung der Karbolsäure auf 60 Cts. wird dem Nationalrath beigestimmt.

Die Vermehrung der Tambour-Instruktoren von 4 auf 8 nach Nationalrathsbeschluß wird genehmigt.

Das provisorische Verwaltungsreglement des Bundesrathes wird auf 1 Jahr verlängert.

Ankauf der Groß'schen Pfahlbautensammlung durch den Bund. Rusch stellt den Antrag, der Bundesrath möchte prüfen und den Antrag hinterbringen, wo er diese Sammlung zu unterbringen gedenke. Romedi stellt den Antrag, den Ankauf der Groß'schen Sammlung sei zu sistiren bis die Frage des Nationalmuseums gelöst sei; ferner inzwischen durch Experten den Werth der Groß'schen Sammlung prüfen zu lassen. — Es sprechen noch für Ankauf: Bory, Birmann, Schaller, B.-R. Schenk und Cornaz. Mit großer Mehrheit wird der Ankauf der Sammlung beschlossen, mit einer Bemerkung zu Protokoll nach dem Antrag Bory, daß damit die Frage eines Nationalmuseums nicht präjudizirt sei. Der Antrag Rusch wird abgelehnt. Der bezügliche Posten im Budget wird hierauf bewilligt.

Rekurs der Gemeinden Thierachern, Amsoldingen 2c., betreffend Versteuerung der in diesen Gemeinden liegenden Besitzungen der Eidgenossenschaft. Der Rekurs wird im Sinne des Nationalrathes auf Berichterstattung erledigt.

Nachmittags hat im Ständerath von 3—4 Uhr eine praktische Probe über das proportionale Wahlverfahren stattgefunden, welche von dem Präsidenten der betr. Kommission, Birmann, und von Ständerath Herzog geleitet wurde. Die Versammlung theilte sich in drei Fraktionen und gab nun durch vorherige Uebereinkunft ihre Namen für eine simulirte Militärkommission ab. Ein Wahlgang ging gut von Statten; beim zweiten Wahlgang aber, als die Wähler sich nicht mehr genau an der Schablone hielten, kamen von 7 zu Wählenden nur 2 aus der Wahlurne und es herrschte die Ansicht, daß diese Wahloperation noch komplizirter und weniger zuverlässig sei, als die bisherige.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 15. Dezbr.

Die gegenseitige Viehversicherungsgesellschaft Union in Berlin hat die Erklärung abgegeben, daß sie beschlossen habe, den Geschäftsbetrieb in der Schweiz einzustellen bezw. keine neuen Versicherungen oder Prolongationen mehr auszustellen. In Folge dessen wird die dieser Gesellschaft im Jahr 1883 in unserm Kanton ertheilte Konzession zum Geschäftsbetrieb als erloschen erklärt.

Die Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft „Caisse Paternelle“ hat am Platze des Herrn F. J. Huwyler in Aarau zu ihrem aarg. Haupt-

agenten ernannt den Hrn. J. J. Schaffner zum Sternen in Brugg. Diese Wahl wird bestätigt.

Der zum Kaplan von Stetten gewählte Herr Joh. Trottmann in Auw erklärt nachträglich, daß er sich entschlossen habe auf diese Wahl zu verzichten.

Die von der Gemeinde Niederlenz beschlossene Errichtung einer dritten Schule erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Betrieb der Aarfähre in der Felsenau bei Koblenz wird für die drei Jahre 1885—1887 dem Hrn. Eduard Kömeter im Auhof bei Klingnau übertragen.

— Aarau. Wein- und Mostertrag im Jahre 1884. Wein wurde in allen 11 Bezirken ausgepreßt 62,665 Hektoliter. Gegenüber dem Vorjahre 30,623 Hektoliter mehr. Den Hektoliter zu durchschnittlich Fr. 40 gerechnet, ergibt einen Geldertrag von rund Fr. 2,477,000, also Fr. 1,440,000 mehr als 1883.

Am meisten Wein hat der Bezirk Brugg 19,581 Hektol., Laufenburg 12,214 Hektol., Baden 10,400 Hektol. und am wenigsten die Bezirke Zofingen, Muri und Kulm erhalten. Oben an steht die Gemeinde Bözen mit 2090 Hektol., dann folgen: Klingnau 2065, Remigen 2054, Villigen, Döttingen 1900, Ob.-Siggenthal 1800, Ennetbaden, Wettingen, Schinznach 1700, Küttigen 1600, Zeihen 1500, Effingen 1400, Hornußen 1300 Hektoliter ꝛc.

Die Traubenlese fand in der Zeit vom 12.—20. Oktober statt.

Am 18. August theilweise starker Hagelschaden.

Der Gesammtertrag des gewonnenen Aepfel- und Birnenmostes beläuft sich auf 98,233 Hektoliter; den Hektoliter zu durchschnittlich Fr. 17 gerechnet erhalten wir einen Geldwerth von Fr. 1,596,000. Im Jahre 1883 betrug die Mostquantität 62,950 Hektoliter mit einem Geldertrag von Fr. 1,114,400.

Bezüglich des ausgepreßten Saftes steht der Bezirk Muri mit 27,233 Hektol. obenan; dann folgt Bremgarten mit 21,348 Hektol., Baden mit 16,900 und Kulm mit 11,600 Hektoliter. Von den Gemeinden stehen obenan Beinwyl (Bz. Muri) 4500 Hektol., Meerenschwand 2875, Boswyl, Jonen 2600, Meienberg 2500, Oberwyl, Villmergen 2000, Gontenschwyl, Menziken 1800, Muri 1700, Mühlau 1600, Berikon, Ob.-Lunkhofen, Reinach 1500 Hektoliter ꝛc.

— Die Kirchgemeinde Gränichen wählte am letzten Sonntag Hrn. Pfarrer G. Widmer von dort, bato in Erlinsbach, zu ihrem Seelsorger.

— Gebenstorf. (Korr.) Eine sonderbare Geschichte wird in unsrer Nachbargemeinde Turgi berichtet. Dem Herrn Bebié daselbst sei ein anonymer Brief zugestellt worden, des Inhaltes, daß er eine Summe von 10,000 Fr. auf einen bestimmten Tag poste restante Baden zu deponiren habe, im andern Falle werde gegen ihn Klage erhoben, daß er s. Z. den Brand seiner Fabrike in Turgi veranlaßt habe. Der offenbar schnöde Erpressungsversuch, der hier vorliegt, wurde von Herrn Bebié der Polizei zur Kenntniß gebracht und man habe einen Boten, der die bewilligten 10,000 Fr. in Baden abholen wollte, verhaftet, doch habe sich die vollständige Harmlosigkeit desselben sofort herausgestellt und sei er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ob seither andere Schritte gethan worden sind, um das Complott zu entlarven, mit dem man es hier zu thun haben dürfte, ist unbekannt, wird aber kaum bezweifelt werden dürfen.

Bern. In der Lorraine schoß Montag Abend ein Emil Blank, Uhrenmacher, auf ein Mädchen, das vor etwa einem Jahre die Liebeswerbungen des Blank zurückgewiesen und der daraufhin einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Die Kugel drang dem Mädchen in die rechte Seite ein; dem herbeigerufenen Arzte gelang es, dieselbe herauszuziehen; die weitern Folgen lassen sich augenblicklich noch nicht absehen. Die nöthigen Schritte zur Verhaftung des Thäters wurden sofort eingeleitet.

Zürich. Die letzten Sonntag in Winterthur abgehaltene Erinnerungsfeier an den Tag von Uster (22. Nov. 1830) und an den 15. Dezember 1867 (Verfassungsrevision) vereinigte über 300 Mann aus allen Theilen des Kantons und gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung der demokratischen Partei. Als erster Redner zeichnete Prof. Vögelin die Stellung Zürich's im eidgenössischen Verband seit seinem Eintritt (1351). Alt National-Rath Bleuler sprach „über einige Aufgaben der schweizerischen Demokratie", gleich Eingangs betonend, daß unsere Politik mehr und mehr eine eidgenössische werden müsse, da alle unsere öffentlichen Fragen nach der Seite des eidgenössischen Lebens gravitiren. Diese eidgenössische Politik aber sei ihrer Form nach bereits in einer wesentlichen Wandelung begriffen. Nicht um Unitarismus oder Föderalismus handle es sich nachgerade, sondern um die Landeswohlfahrt, die allgemeinen Interessen, und weniger um spezifische Politik sei es zu thun, als um Anbahnung des vernünftigen Staatssozialismus. Dem alten Rechts- und Polizeistaat gegenüber treten die wirthschaftlichen Forderungen, so sehr, daß heute eigentlich Alle Staatssozialisten geworden seien. Diese Dinge dominiren einen großen Theil unseres Staats- und Volkslebens. Die sozialen Probleme seien in das demokratische Programm einzuschließen.

Luzern. Beim Stadtrath der Stadt Luzern ist ein Gesuch des Initiativkomites für Erstellung einer Eisenbahn zwischen Luzern und Kriens eingelangt, um unentgeltliche Ueberlassung des benöthigten Terrains auf bestehenden Straßen zur Anlage und zum Betrieb einer Eisenbahn nach System Hartwich zwischen Kriens und Luzern, mit Abzweigung vom Obergrund nach dem Güterbahnhof Luzern. Das Gesuch ist an die Baudirektion des Stadtrathes gewiesen worden.

Ferner wurde vom Stadtrath an das Direktorium der Zentralbahn die Anfrage gerichtet, ob und unter welchen Bedingungen dasselbe geneigt wäre, auf die der Zentralbahn zustehende Servitut auf Terrain vor dem Bahnhofe zu verzichten zu Gunsten des schweizerischen Post- und Eisenbahn-Departements zum Zwecke der Erstellung eines Post- und Telegraphengebäudes daselbst.

Thurgau. Der Brand in Hosenruck scheint die Folge eines schauerlichen Verbrechens gewesen zu sein. Aus den Trümmern des abgebrannten Wohnhauses wurde nämlich, wie man uns mittheilt, der stark verkohlte Leichnam der 76jährigen Frau des Hauseigenthümers hervorgezogen. Der Letztere, Georg Habisreutinger, geboren 1803, wurde sodann letzten Samstag nach einem vorläufigen Verhör verhaftet, unter dem schweren Verdachte, zuerst seine Frau, mit welcher er stets im Unfrieden gelebt, erwürgt und sodann das Haus angezündet zu haben. (Thurg. Ztg.)

St. Gallen. Die Befürchtungen, daß bei dem Brande des Armenhauses in Wittenbach die zirka 40 Jahre alte schwachsinnige Karoline Hafner verunglückt sei, haben sich leider erwahrt. Deren verkohlte Ueberreste wurden im Schutte des abgebrannten Gebäudes aufgefunden.

Waadt. Aus Morges wird vom 16. Dez. gemeldet: Ein gewaltiger Brand zerstörte gestern Abend die Kirche nebst Pfarrhaus in Reverolles.

— Der Bezirksgerichtspräsident Jan von Payerne wurde flüchtig. Es stellte sich heraus, daß derselbe seine Stellung als Präsident des Finanzkomites bei dem diesjährigen kantonalen Schützenfeste mißbrauchte und aus den Schützengeldern Fr. 10,000 entwendete, um seine mißliche finanzielle Lage aufzubessern. Jan liegt zur Zeit im Kantonsspital in Genf krank danieder. —

Paris, 14. Dez. Senator Eugen Pelletan, Mitglied der provisorischen Regierung von 1870, ist heute gestorben. Eugen Pelletan, geboren 29. Okt. 1813 in Saint-Palaissur-Mer im Departement der Untern Charente, studirte die Rechte in Paris und eröffnete seine Schriftstellerlaufbahn 1839 als Mitarbeiter der „Presse", zu der er wiederholt zurückkehrte. Unter der zweiten Republik schrieb er mit La Guerronnière für Lamartine's Bien Public, und dann für die Revue des deux Mondes und andere Blätter. Im Jahre 1867 wurde er in den gesetzgebenden Körper gewählt und entwickelte hier ein schneidendes Oppositionstalent, das mit poetischer Rhetorik ausgeschmückt war. Am 4. Sept. 1870 rückte Pelletan in die Regierung der Nationalvertheidigung auf, ging am 6. Februar 1871 nach Bordeaux und wurde am 8. Februar Vertreter der Rhonemündungen im republikanischen Verein, spielte in demselben jedoch keine bedeutende Rolle. Am 30. Januar 1876 wurde er in den Senat gewählt, im Januar 1879 Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses für den Gesetzentwurf über den höhern Unterricht. Eine Reihe von literarhistorischen, historischen und philosophischen Schriften sind Beweise seines rührigen Geistes, fanden bei ihrem Erscheinen Anklang, sind lebhaft geschrieben, aber nicht von nachhaltigem Werthe.

Berlin, 15. Dez. Die im Reichstag erfolgte Ablehnung der Forderung für einen Direktor im Auswärtigen Amt hat verblüffend gewirkt. Nach dem überzeugenden Eintreten des Reichskanzlers für die Forderung und seiner bestimmten Erklärung, ohne einen neuen Direktor die Geschäfte persönlich nicht weiter führen zu können, hatte man im Reichstag die Annahme des Postens sicher erwartet. Glaubte man doch nicht, daß die Deutschfreisinnigen in ihrer Mehrheit gegen die Forderung stimmen würden, geschweige das Centrum.

Der „Börsen-Courier" theilt „unter aller Reserve" mit: Gestern Mittag wurden unvermuthet sämmtliche Mannschaften der hiesigen Garnision in den Kasernenhöfen versammelt und sodann abtheilungsweise in ihre Stuben geführt, woselbst eine genaue Durchsuchung aller Schränke und Uniformstücke, sowie die Durchlesung der Zeitungen und Briefschaften stattfand, um festzustellen, ob Seitens der Mannschaften irgend welcher Zusammenhang mit der Sozialdemokratie durch Zeitungslesen oder Schriftwechsel bestehe.

Stuttgart, 15. Dezember. In Reutlingen brach gestern Nacht ein Brand aus, wobei ein Mann mit Frau und vier Kindern den Tod in den Flammen fand.

— Letzten Donnerstag ist in Leipzig der neue große Concertsaal (Gewandhaus) eingeweiht worden. Die Gewandhausgesellschaft zu Leipzig hat eine fast zweihundertjährige Geschichte und ist die älteste Musikgesellschaft Deutschlands. Bereits im Jahre 1723 konstituirte sich dieser Musikkörper zur Pflege der Tonkunst und seine Mission war eine so erfreuliche, daß er schon im Jahre 1781 daran denken konnte, sich ein eigenes Heim, das ehrwürdige alte Gewandhaus (das Erdgeschoß diente zu Niederlagen von Stoffen und Gewändern) zu erstellen. 17 verschiedene Dirigenten haben das Institut geleitet, darunter Mendelssohn von 1835 bis 1847. Unter seiner Direktion wurde das hundertjährige Gründungsfest der Gesellschaft gefeiert.

Wien, 16. Dez. Gestern brach im Carlstheater nach beendeter Vorstellung Feuer aus, welches rechtzeitig bemerkt und erfolgreich unterdrückt wurde. Die Vorstellungen erleiden keine Unterbrechung.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Dez. (W.-L.) Im Getreidegeschäft machte sich in letzter Woche keine Veränderung bemerkbar. Die überall herrschende ruhigere Tendenz veranlaßt weder Spekulation noch Consum zu großen Abschlüssen, in Folge dessen sich kein lebhafter Verkehr entwickeln kann. Der heutige Markt verlief ebenfalls ruhig, wobei die Preise sich nur mühsam behaupteten. Hafer in Folge starker Zufuhren etwas matter.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 21 —24
Geringere	„ 20 —21½	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 17,300 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 19,000 „

Zürcher Börse vom 16. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	300	306	304—303
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn	462	467	—
Gotthardbahn	530	534	532—533
Jura-Bern-Bahn	358	361	360—359
Suisse Occidentale	110	111	110—111
Union-Suisse Stamm	315	320	—
„ „ Priorität	506	509	—
Uetlibergbahn	160	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	—	—
Arth-Rigibahn	115	118	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	310	320	—
Schweiz. Creditanstalt	645	655	—
Bank in Winterthur	406	410	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	495	—	—
Bank in Baden	520	—	—
„ank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 16. Dez. 1884. Das Barometer sank über dem Südwesten Europas. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Dez. Bei veränderlicher Bewölkung kühleres, trockenes Wetter.

Wahl-Vorschlag.

Für die im Kreise Entfelden neu zu besetzende Stelle eines Friedensrichter-Statthalters wird als geeignete Persönlichkeit zur Wahl vorgeschlagen: Herr Friedrich Häfliger, alt Waldkassier in Ober-Entfelden.

Oberentfelden, 16. Dez. 1884.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Unterschule Auenstein; 2) Oberschule Effingen; 3) Unterschule Othmarsingen. Anmeldung bis 23. Dezbr. bei den betreffenden Schulpflegen.

Das Büreau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Conradin Zschokke „zum Buchenhof", II. Stock.

Herm. Zschokke,
Generalagentur der Bâloise.

Ed. Peter's Verlag in Leipzig.
Klassikerausgabe für die Jugend!
ausgew. u. m. Anmerk. versehen v. Hentschel u. Linke.
Goethe's Gedichte u. Dramen, eleg. geb. Fr. 4. —
Gedichte — Götz — Egmont — Hermann u. Dorothea — Iphigenia — Tasso.
Herder's Cid, eleg. geb. Fr. 1. 60.
Lessing's poet. Meisterwerke, eleg. geb. Fr. 3. 20.
Gedichte, Fabeln ꝛc. — Minna v. Barnhelm — Emilia Galotti — Nath d. Weise.
Schiller's Gedichte u. Dramen, eleg. geb. Fr. 4. —
Gedichte — Tell — Jungfrau v. Orleans — Maria Stuart — Braut v. Messina — Wallenstein.
Jedes Bändchen einzeln in eleg. Leinenband nur Fr. — 80.
Illustr. deutsche Litteraturkunde in Bildern u. Skizzen v. A. Hentschel u. K. Linke. M. zahlr. Illustr., eleg. geb. Fr. 4. —
Sehr empfehlenswerthe Festgeschenke für die Jugend.
Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

— Großes Sortiment in Photographie-Albums —
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit und ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähtissen, Holzartikel,
Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitenkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gut assortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. und feinst. **Postpapier,** franz., engl. und deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,
Farbenetuis, Farbenkasten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkldr., Abreiß- und Monatskalender 1885, Album- & Gratulationskarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

Eine reichhaltige Auswahl in

Boden-Teppichen, Bett- & Sophavorlagen, Wachstücher, Thürvorlagen,
Tischdecken, Angorafelle, Linoleum, Bettdecken

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel ꝛc. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patentstühle.**

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne

Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Chocolat Fantaisie in grosser Auswahl,
Chocolat à la Noisette,
Chocolat Crêmes, assorties,
Chocolat praline,
Chocolat Nougatines etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zur gefälligen Beachtung.

Für diese Saison empfehle eine neue Auswahl in

Kirchen-Gesang-Büchern

in ord. und elegantesten Einbänden.

Photographie-Album, Brieftaschen, Feine Cartonnage, Lampenschirme & -Schleier
Schreibalbum, Notizbücher, Nähkissen, Bilder-Bücher und -Bogen.

Feine Postpapiere,
offen, und in **Cartons** mit **Couverts.** — Neuestes Sortiment in

Gratulationskarten

in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen.
Um gefälligen Zuspruch ersucht

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse

Paletôts, Dolman, Havelocks, Regen-Paletôts;

Kinder-Mäntele, Hausjacken, Châles, schwarz & farbig,
Ueberzieher für Winter & mi-saison von Fr. 8.— bis Fr. 60.
Herren- & Knaben-Anzüge, Paletôts, Schlafröcke v. Fr. 18. an,
Damen- & Herrenkleiderstoffe, in großer Auswahl,
diverse Stoffresten jeder Art, äußerst billig,

empfiehlt zu geneigter Abnahme, bei sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei

auf's Beste eingerichtet habe, bin dadurch in Stand gesetzt, einzelne wie Parthie Arbeiten prompt und billigst zu liefern.

Halte auch eine schöne Auswahl in

Gold- und Polituleisten

und werde alle **Einrahmungen** zu den billigsten Preisen ausführen.

Oelfarbendruckbilder

zu **Festgeschenken** geeignet, sowie verschiedene andere Artikel halte bestens empfohlen

Aug. Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof 166.

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Die Firma

Abraham Zimmermann in Aarau,

Kunst- und Handelsgärtnerei

hält zur geneigten Abnahme bestens empfohlen:

Eine reichhaltige Auswahl **schöner blühender Pflanzen,**

Blattpflanzen,

ganze Blumentischgarnituren

zu Festgeschenken passend.

Blumenbindereien

jeder Art in feiner, geschmackvoller Ausführung, als: **Handbouquets** für **Hochzeit-, Ball- und Geburtstagfestlichkeiten, Leidbouquets, Blumen-** und **Lorbeerkränze, Kreuze, Anker, Blumenkissen** ꝛc. ꝛc.

Makartsträusse

von getrockneten Palmenzweigen und Ziergräsern, ein eleganter Salonschmuck!

Jardinièren - Blumenkörbchen,

mit lebenden Pflanzen oder Blumen garnirt, in überraschenden, reizenden Formen und in großer Auswahl, zu Geschenken sehr empfehlenswerth!

Versandt nach Auswärts

unter Garantie von guter Verpackung und pünktlichen Eintreffens!

Während der **Festzeit** verkaufe in neuesten Construktionen

Nähmaschinen z. Treten	**à Fr. 70 bis 80**
Handnähmaschinen	**- - 50 bis 60**
Kettenstichmaschinen	**- - 30 bis 40**

Es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Dienstag den 16. Dezmbr. 1884 starb:
Elisabeth Hächler, Fabrikarbeiterin, von Rohr; alt 64 Jahre, 1 Monat und 6 Tage.
Beerdigung: Freitag den 19. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

Sängerbund Aarau.

Probe 8½ Uhr. Neuer Stoff (Mittheilung.) Direktion u. Vorstand erwarten Alle.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Aarg.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 17. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz“:**

1) Physikalische Demonstrationen von Hrn. Prof. Dr. Tuchschmied.
2) Budget für 1885.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der bevormundeten Veronika Schäfer, Chirurgs sel. von und in Aarau, gehörige, um Fr. 9400. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nro. 74 mit gewölbtem Keller an der Milchgasse dahier, sind **Fr. 5,600.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 18. l. Mts. vom Gemeinderath entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Wohnhaus Nr. 74 der Veronika Schäfer, Chirurgs“, dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, den 5. Dezember 1884.

Der Gemeinderath.

Fahrhabesteigerung.

Der Pfleger der Wittwe Maria Bähler geb. Roth, Johannesen, alt Siegersten von hier, bringt **Donnerstag den 18. Dezember** nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Wohnhause der genannten Pflegsbefohlenen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Die **sämmtliche Fahrhabe**, worunter namentlich: Ein aufgerüsteter Wagen, verschiedenes Werkgeschirr, Betten, Kästen, Küchengeschirr, nebst anderen verschiedenen Gegenständen.

Erlinsbach, 15. Dezember 1884.

Stirnemann, Gdschrbr.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser sind **Fr. 28.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis und mit Samstag den 20. Dezmbr. nächsthin entgegen

Aarau, den 14. Dezember 1884

Die Stadtpolizei.

Winter-Mützen und Capuchons

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Christbaumkerzchen

von 20 Ct. an per Dutzend empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Italienisch. Bienenhonig

für Zubereitung von Leckerli und als Tafelhonig sehr geeignet (per 125 Gramm à 30 Ct) empfiehlt

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle eine hübsche Auswahl in

Portemonnaies,
weißseidene
Foulards & Filzunterröcke

zu äußerst billigen Preisen.

Frau **Birthofer**, Rain Nr. 821, in Aarau.

Sofort zu verkaufen
gegen Baarzahlung: Eine sehr gute

Schneidernähmaschine,

System Grover und Baker, billig, bei Frau **Lienhardt**, Schneiders in Suhr

Oeffentliche Vorträge

in der Aula des städtischen Schulhauses:

Mittwoch den 17. Dezember, Abends 8 Uhr: Herr Professor **A. Schumann:** Justinus Kerner und seine Freunde.

Einzelbillets zu Fr. 1. — sind Abends an der Kasse zu beziehen.

Bäckerei E. Guggisberg, Conditorei

Bahnhofstrasse

empfiehlt seine dießjährige, schön ausgestattete

Festausstellung

dem löbl. Publikum auf's Angelegentlichste und mache dasselbe besonders aufmerksam auf mein sehr reichhaltiges Sortiment in

Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen, v. 20 Ct. bis 5 Fr. pr. Stck.
Klein-Confect in schmackhafter und eleganter Ausführung.
Fondants in verschiedenen Sorten — 125 Gramm (1 Vierlg.) mit Bonbonnières à 70 Ct. — und ebenso offen von 60 Cts. bis 1 Fr. die 125 Gramm.
Bonbons ord. und **Bonbonnières**, sehr schöne Auswahl.
Feinere Christbaumverzierungen.

Chocolat Suchard & Payraud

in Fantatfieschachteln und gew. Verpackung,
und Anderes mehr,

zu deren Besichtigung höflichst einladet **Obiger.**

(Prompte Ausführung aller meine Branche betreffenden Bestellungen.)

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Zu **Festgeschenken** passend:

Elegante

Winter-Ueberzieher & Schlafröcke
zu Fr. 20, 25, 30, 35.

Albrecht Wittlinger
Storchengasse 13, Zürich.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Neues Rezeptbuch für
Delikateßwaaren-, Materialwaaren-
und
Viktualienhändler,

enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten Handelsartikel. Herausgegeben von

August Schellenberg.

Vierte, neubearbeitete Auflage.

8. Geh. 2 Fr. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina**, Handwerker- und Familientreimaschine.

Th. Bieber-Riggli,
Biberteinerstraße bei Aarau.

Papeterien, Taufcouverts,

(neuste Muster),
Gratulationskarten, Stahlfedern und -Halter, Bleistifte, Federkasten, Copir- und Canzleitinte, Stempelfarben, Notizbücher (von 20 Ct. an),
sowie die übrigen **Schreib- und Schulartikel** empfiehlt zu billigsten Preisen

Milchgasse 153, **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Ebenso halte mich für sämmtliche Berufsarbeiten meinen werthen Freunden und Gönnern auch fernerhin bestens empfohlen, für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend. Obiger.

Pains d'epices (Honiglebkuchen), Basler-Leckerli

empfiehlt bestens

Wittwe Keller-Hemmeler.

Christbaumkerzchen

in Wachs, Parafin und Ceresin, gelbe Rödel,
Stearin- und Parafin-Kerzen
empfiehlt in schöner Auswahl

M. Schmid-Maurer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Eine Kiste Citronen

versteigert **den 17. dies**, Nachmittags 3 Uhr

Die Güterexpedition Aarau.

Saarflaumkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf:
Ein schönes **Schmetterlings-Gader**, auch dienlich zu **Blumen-Bouquets**, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen auf 1. März 1885:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Neue geriebene Stockfische, Mollefische in trockenem Salz, Milchner Häringe und Geräucherte Häringe
empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Für kommende Festzeit
empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen**, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlg.

Reduzirte Preise.

Zu verkaufen:
Zwei ältere gutgehende **Singerhandnähmaschinen**, sowie ein älterer **Maschinentisch**, um billigen Preis bei

A. Walter-Schmuziger.

Gesucht zur Aushülfe:
Eine hiesige **Tochter** mit bescheidenen Ansprüchen, welche in der Flickarbeit und im Zimmerdienst erfahren ist.

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich** und bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten.“

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 18. Dezember 1884.

Ueber die Wiederwahl der aarg. Lehrer.

(Votum des Hrn. **Jäger** im Verfassungsrath, 11. Dez. 1884.)

Hr. Präs., m. HHn. In erster Linie muß ich konstatiren, daß anläßlich unserer ersten Berathung über Art. 6 des Verfassungsentwurfes zwischen zwei Angehörigen derjenigen Fraktion unsrer Versammlung, von welcher das Begehren nach Wiederwahl der Lehrer ausgegangen ist, sich eine Kontroverse ergeben hat. Hr. Pfr. Gisler von Lengnau sprach bekanntlich für Wiederbestätigung der Geistlichen und Lehrer, während Hr. Gerichtspräsident Müller von Muri seinen bereits in der Kommission gestellten Antrag auf Wiederwahl der Lehrer wiederholte und nachdrücklich befürwortete. Indem ich diese Controverse konstatire, spreche ich meine persönliche Ueberzeugung dahin aus, daß Hr. Pfr. Gisler mit seiner erwähnten Kundgebung lediglich seinen persönlichen Standpunkt vertreten hat, der nach den einschlägigen Stellen seiner Broschüre über die römisch-katholischen Kirchenverhältnisse nicht wohl ein anderer sein konnte, während Hr. Präs. Müller mit seiner Forderung der Wiederwahl offenbar ein eigentliches Parteibegehren aufstellte. Zu dieser Ueberzeugung bin ich gekommen, nachdem ich das Verhalten der Angehörigen jener Partei in der Verfassungskommission beobachtet und überdies die sämmtlichen Aeußerungen der ultramontanen Presse unsres Kantons und des in aarg. Verfassungsangelegenheiten sehr opulent bedienten Luzerner „Vaterland" über die vorwürfige Frage zusammengestellt und genau geprüft habe. Ich werde unter Umständen in den Fall kommen, Ihnen Details mitzutheilen, will aber nicht versäumen, vorerst auch auf eine neuliche Aeußerung der „Botschaft" in Klingnau hinzuweisen, die dahin lautete, es sei auch der Antrag des Hrn. Müller nur ein persönlicher. Ich habe dieser Aeußerung gegenüber das Gefühl des bekannten Göthe'schen Verses: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" Wie gesagt, für mich — und ich glaube für Jeden, der die Commissionsverhandlungen und seither die ultramontane Presse zu Rathe gezogen hat, besteht kein Zweifel, daß der Antrag Müller als spezifischer Partei-Ausfluß zu betrachten ist, gleichviel, ob darüber förmliche Vereinbarung stattgefunden hat, oder nicht.

Hr. Pr., m. HH. Von der Partei und von den Herren, welche heute die Wiederwahl der Lehrer in der Verfassung festnageln wollen, gilt der Satz: on revient toujours à ses premiers amours in umgekehrtem Sinne! Sie kommen nämlich mit besonderer Vorliebe auf dasjenige zurück, was sie anfänglich **gehaßt** haben. Als in den 70er Jahren der Gedanke auftauchte, die Geistlichen der Wiederwahl zu unterstellen und als dieser Gedanke bald darauf in Gesetzesgestalt auftrat, da produzirten die Ultramontanen speziell die schwere Menge von Gründen weltlicher und geistlicher Natur gegen die Vorlage. Sie haben sich damals mit voller Kraft und allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen das Prinzip der Wiederwahl gewehrt und dasselbe nicht nur für die bürgerliche und berufliche Stellung der Geistlichen, sondern auch für das Seelenheil der Gläubigen als verderblich erklärt. — Heute erheben sie das damals verpönte Prinzip auf den Schild und lobpreisen, was sie damals verdammten. Heute soll die damalige Ungerechtigkeit und Unbill gerecht und billig sein; heute soll die Wiederwahl der Lehrer der Schule zum Nutzen und Segen gereichen, während damals die Wiederwahl der Geistlichen ein Unstern, ein Fluch für die Kirche sein mußte. Um diese an und für sich gewiß nichts weniger als konsequente Haltung zu rechtfertigen, argumentirte die ultramontane Presse ungefähr so: **Damals**, anno 1871, haben die Lehrer mitgeholfen, die Wiederwahl der Geistlichen einzuführen; **heute** muß es sich nun an den Lehrern rächen, was sie damals gegenüber den Geistlichen gesündigt hatten: Die Lehrer müssen nun auch in das Ding hineingezogen sein. Auf eine Revanche also spielt sich im Grunde die Sache hinaus: Revanche für 1871 heißt die Losung. Ich zweifle jedoch daran, daß wir die Mission haben, uns hier als Rachecorps für jene Niederlage anwerben zu lassen! Hr. Pr., m. HH. Wenn die Lehrer damals für die Wiederwahl der Geistlichen stimmten, so haben sie nach meiner festen Ueberzeugung einen großen Fehler begangen, einen doppelten Fehler sowohl in der politischen als in der materiellen Auffassung der Sache. Denn ich halte die Ausdehnung der Wiederwahl auf die Berufsbeamten, die als solche gar nichts mit der Politik zu thun haben, für eine Carikatur der Demokratie, für eine Schädigung der in Frage kommenden Volksinteressen und für eine Ungerechtigkeit gegenüber den in Frage stehenden Beamten: Den Geistlichen und Lehrern. Wenn die Lehrer anno 1871 einen Fehler begiengen, so geht daraus für den Verfassungsrath nicht die Pflicht hervor, heute seinerseits den nämlichen Fehler auch zu begehen; und wenn die Ultramontanen heute die Gründe gegen die Wiederwahl, die sie damals aufführten, verläugnen, so darf der Verfassungs-Rath diese Praxis nicht auch zu der seinigen machen: Sonst würden wir vor dem ganzen Volke beweisen, daß wir seit 1871 nichts vergessen und nichts gelernt haben. Logisch und zugleich gerecht wäre es, wenn die Ultramontanen heute den anno 1871 gegenüber den Geistlichen begangenen Fehler wieder gut zu machen suchten, indem sie auch für die Geistlichen die Wiederbestätigung verlangten, wie Hr. Pfr. Gisler es letzthin und heute gethan hat und wie s. Z. in der Verfassungskommission Hr. Gerichtspräsident Kalt und meine Wenigkeit ihnen vorschlugen, ohne daß die Herren auf unsern Vorschlag eintraten. Aus ihrer bisherigen Haltung geht für den Kenner der ultramont. Taktik und für den objektiven Beobachter die zweifache Gewißheit hervor:

1) Daß jene Partei in der Wiederwahl der Geistlichen heute keinerlei Hinderniß ihrer Macht und ihres Einflusses mehr erblickt; darum opponirt sie nicht mehr gegen dieselbe;

2) daß sie dagegen in der Wiederwahl der Lehrer ein wichtiges und ausschlaggebendes Instrument für ihre Parteizwecke erkennt; darum will sie diese Wiederwahl durchsetzen.

Hr. Pr., m. HH. Ich frage Sie an, sind wir dazu berufen und fühlen wir uns dazu geneigt, ein spezifisches Parteipostulat in dieser Richtung zum Gesetz zu erheben und zwar zum Grundgesetz unter Umständen für ein Menschenalter?

Man wird uns einwenden, es seien nicht nur Ultramontane, die nach der Wiederwahl der Lehrer rufen. Ich gebe zu, daß auch von anderer Seite solche Rufe erschallen; aber sie kommen von einer Seite her, die in einem großen Mißverständniß begriffen ist, die da meint, es sei ein Gebot der Demokratie, ja der Republik überhaupt, daß sich die Wiederwahl auch auf Geistliche und Lehrer ausdehnen müsse. Ich berufe mich dieser irrigen Auffassung gegenüber auf einen der größten Kenner des republikanischen und demokratischen Staatsrechtes, auf einen der besten schweizerischen Patrioten: Auf Bundesrath und Bundesrichter Dr. Dubs sel., der in schlagender und überzeugender Weise auseinandersetzt, daß die Beamtungen, welche die politische Gewalt repräsentiren, wohl zu unterscheiden seien von den Berufsbeamtungen, die eine bestimmte Kulturmission zu erfüllen haben. Während die politischen Beamtungen in der Demokratie grundsätzlich erneuert werden müssen, gebietet das Volksinteresse dringend, daß die Funktionen der Berufsbeamtungen möglichst ständige seien und bleiben. Dr. Dubs verwahrt sich ausdrücklich dagegen, daß man die Tendenz nach Wiederwahl der Berufsbeamten mit demokratischen Prinzipien bemänteln wolle. Das Volk schädige sich selber durch solche Vermengung und Verwechslung total verschiedener Faktoren. Der Demokratie ist vollständig Genüge gethan dadurch, daß die **Wahl** dieser Beamten in die Hände der Gemeinde gegeben ist! Und es heißt wahrlich dasjenige thun, wogegen sich Herr Nationalrath Kurz in einer der letzten Sitzungen gegenüber Hr. Dr. Fahrländer, Namens der demokratischen Partei so energisch verwahrt hat. Es heißt faktisch und buchstäblich die Sachen auf die Spitze treiben, wenn man die Wiederwahl der Berufsbeamten als Gebot der Demokratie darstellen will. Man wendet ein, es müsse neben der Wahl durch die Gemeinden noch ein Mittel geboten sein, berufsuntüchtige oder sonst nicht vertrauenswürdige Lehrer entfernen zu können. Damit bin ich durchaus und vollkommen einverstanden. Aber die Wiederwahl ist das **ungeeignetste** Mittel zu solchem Zweck: denn sie legt die Entscheidung in die Hände solcher, die entweder nicht befähigt oder nicht gewillt sind, ein richtiges Urtheil zu haben. Die Wiederwahl verhöhnt und verleugnet offenbar den ganzen weitläufigen Kontrolapparat, den die Gemeinden und der Staat speziell und einzig gegenüber der Schule und der Lehrer aufstellen. Ob ein Lehrer untüchtig oder nicht berufstreu ist, oder durch seinen Lebenswandel Aergerniß giebt, darüber werden in erster Linie die Schulpflege, der Gemeinderath und der Inspektor ein Urtheil haben müssen. Erfüllen diese Behörden ihre Pflicht, so werden der Bezirksschulrath, der Erziehungsrath und die Erziehungsdirektion ohne weiteres auch die ihrige thun. Nun wird doch kein vernünftiger Mensch behaupten wollen, daß im Canton Aargau eine solche Korruption der öffentlichen Beamtungen herrscht, daß alle die genannten Instanzen vrrtrauensunwürdig sind und die Gemeindeversammlung allein vermittelst des anonymen Stimmzettels die richtige Jurisdiktion über Pflichterfüllung und Lebenswandel des Lehrers zu üben vermag. Ich gebe zu, daß da und dort die im bisherigen Schulgesetz gebotenen Mittel zur Beseitigung unpassender Lehrer nicht richtig gehandhabt wurden. Daran ist aber nicht das Gesetz schuld; auch die Wiederwahl schließt solche Verhältnisse durchaus nicht aus; sie wird aber ihre Spitze zu allermeist und zu allererst gegen die selbstständigen unabhängigen und darum ehrenhaftesten Charaktere unter den Lehrern richten.

Ich verzichte darauf, weitere Inconvenienzen aufzuzählen, welche sich im Kanton Aargau durch die Einführung der Wiederwahl der Lehrer ergeben müßten. Nur das Eine möchte ich Ihnen noch zu bedenken geben: Wir sind hier in diesem Saale in überwiegender Mehrheit der Ansicht, **die Volksschule ist des Staates**. Wenn wir aber heute die Wiederwahl der Lehrer als Verfassungsartikel beschließen, so entfremden wir die aarg. Volksschule dem Staate. Sie wird alsdann zunächst der Zankapfel der lokalen Parteien sein und schließlich, wenigstens im katholischen Landestheil, der Kirche als Beute anheimfallen. Ich berufe mich in dieser Befürchtung, die für mich eine Gewißheit ist, auf die Aeußerungen sämmtlicher Lehrerkonferenzen des katholischen Landestheiles und füge bei, daß weitaus die große Mehrzahl der aarg. Lehrer überhaupt diese Befürchtungen theilen. Mein Schlußantrag hinsichtlich der Wahlfrage lautet dahin: Artikel 6 ist in der Redaktion zu belassen, die aus den Wiedererwägungen der Kommission hervorging und welche prinzipiell die bisherige Form der Wahlerneuerung für die Lehrer vorsieht. Dabei ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß das Abberufungsverfahren gegen Lehrer, die nicht mehr das Vertrauen ihrer Gemeinden besitzen, gesetzlich geregelt wird. Ich habe einen bezüglichen Antrag schon in der Kommission gestellt, wenn ich ihn nicht wieder aufnehme, so geschieht es aus dem einzigen Grunde, weil er schon im Protokolle steht und bei der künftigen Gesetzgebung ohne Weiteres berücksichtigt werden kann. Es handelt sich mir und haudelt sich der Lehrerschaft nicht darum, die berufliche Verantwortlichkeit zu schmälern und zu beschränken; im Gegentheil! — Aber wir wollen einen Stand, von dessen Tüchtigkeit und Charakterfestigkeit gar Vieles und Großes im Staate abhängt,

nicht der Willkür des Matadorenthums und den Chikanen des Parteifanatismus preisgeben. Möge in Folge unsrer heutigen Schlußnahme die letzten Dinge des aarg. Schulwesens nicht schlimmer herauskommen als die ersten waren!

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 17. Dezbr. (Korr.) Zuerst wurde dem Gesuche für die Konzessionirung einer Straßenbahn St. Gallen-Tablat und einer Drahtseilbahn Bahnhof Lugano-Stadt Lugano mit einigen Konzessionsabänderungen entsprochen. Hierauf folgte die Fortsetzung der Debatte über die Tessinerwahlen. Karrer setzte in langem ausführlichem Votum den Verlauf seiner Mission, den wir aus der Presse kennen, auseinander und sagte am Schlusse, daß die Regierung von Tessin durch ihr Betragen ihn illoyal behandelt habe, was er hier scharf verurtheile. Hierauf lebhaftes „Bravo"! im Saale und Protestation von Pedrazzini, daß Karrer sich solche Ausdrücke gegen die Regierung erlaube, daß das Präsidium ihn nicht zur Ordnung rufe u. s. w. Es entsteht ein Moment der parlamentarischen Unordnung, welchen der Präsident mit der Glocke bezwingen muß. Hierauf stellen und begründen Kaiser und Suter folgenden Antrag:

Der schweiz. Nationalrath,

nach Einsicht der Botschaft des Bundesraths vom 30. Novbr. 1884 über die Wahlen in den schweizer. Nationalrath, worin insbesondere auch über die Wahleinsprachen und Rekurse im XL. Wahlkreis, sowie über den bezüglichen Konflikt mit der Regierung des Kantons Tessin Bericht erstattet ist,

beschließt:

Die am 26. Oktbr. 1884 im XL. eidg. Wahlkreise vorgenommenen Wahlen werden unter ausdrücklicher Billigung der vom Bundesrathe aus Anlaß derselben getroffenen Verfügungen genehmigt.

Hierauf ergriff noch einmal Pedrazzini das Wort, um wieder den Standpunkt der Tessinerregierung zu vertheidigen. Er begehre vom Bunde keine Satisfaktion, sie haben diese durch den Großen Rath erhalten und das genüge dem Staatsrath. Zemp billigt die Handlungsweise ebenfalls nicht, der Bundesrath habe nicht konsequent gehandelt, denn sein Verhalten bei der Basler Schulfrage sei ein anderes gewesen, wo er die Suspension des Beschlusses nicht verhängt habe.

B.-R. Welti erörtert noch einmal die Stellung des Bundesrathes. Es liege ihm nur daran, zu konstatiren, daß er seine Pflicht gethan; er habe sich über die Parteien gestellt, während die Regierung gegen den Gemeinderath in Lugano die Parteifrage in den Vordergrund gestellt habe. Der Bundesrath sei gegenüber Tessin und Basel in gleicher Weise verfahren, denn Basel habe die Suspension eines Beschlusses nicht unter den nämlichen Verhältnissen verlangt. Redner wies an der Hand der Bundesverfassung nach, daß ein Competenzkonflikt obgewaltet habe, bei dem eine Suspendirung erfolgen mußte. Daß sich die Regierung nicht unterzogen, das sei eben der Fehler, daß ein Bürgerkrieg hätte entstehen können, sei eine übertriebene Befürchtung Zemps, denn der Bundesrath habe sich die Folgen genau überlegt, bevor er die Maßregeln beschlossen habe.

Kaiser sprach noch einmal über seinen Antrag und Brunner drückte speziell seine Befriedigung aus, daß die Wahlen im 40. Kreis in dieser Weise ausgefallen und dadurch die Sendung der Abgeordneten von 1882 und ihre damaligen Verfügungen gerechtfertigt seien.

Nachmittags zwei Uhr wurde unter Namensaufruf mit 86 gegen 34 Stimmen der Antrag Kaiser-Suter zum Beschluß erhoben.

Bei der Abstimmung stimmte die ganze Rechte gegen den Beschluß, die ganze Linke und das Centrum für denselben.

Der Ständerath erklärte den Rekurs des Deutschen Morat gegen dessen Ausweisung aus Allschwil für begründet und schritt in Zustimmung zum Nationalrath über die Petition betreffend Leichenverbrennung zur Tagesordnung.

Gotthardbahn. Einnahmen im Nov: im Personenverkehr Fr. 290,000, im Güterverkehr Fr. 555,000, Total Fr. 845,000 (1883: Fr. 803,138. 42.) Personen wurden 72,000 (70,961), Güter 49,400 (38,936) Tonnen befördert. Totaleinnahmen in den ersten elf Monaten: Fr. 8,894,567. 35 (9,718,076. 03).

Betriebsausgaben im November: Fr. 380,000, (418,354. 82), Ueberschuß der Einnahmen: Fr. 465,000 (384,783. 60); Betriebsausgaben in den elf ersten Monaten: Fr. 4,194,629. 60 (1883: Fr. 4,570,088), Ueberschuß der Einnahmen: Fr. 4,699,937. 75 (1883: Fr. 5,147,987. 15).

Aargau. Das „Wynenth. Bl." schreibt: „Bekanntlich ist seit dem Aarauer Gemeindebeschluß in Sachen der Wynenthalbahn das Projekt einer 75 Centimeter spurigen Verbindung durch unser Thal in der Presse und an öffentlichen Versammlungen eifrig diskutirt worden und haben sich Stimmen für und gegen dasselbe vernehmen lassen. Dem Grundsatze huldigend: „Prüfet Alles und das Beste behaltet", sind nun eine Anzahl Männer aus dem Thale, der sich auch eine größere Anzahl Vertreter aus der Hauptstadt anschließen wird, übereingekommen, am künftigen Sonntag den 21. Dezember der Waldenburgerbahn einen Besuch abzustatten. Abfahrt von Aarau 7⁴⁵ Morgens; Rückkunft 4¹⁵ Abends."

— *Aarau, 17. Dezbr. Trotz der sehr unfreundlichen regnerischen Witterung war der heutige Viehmarkt noch ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt 101 Ochsen, 522 Kühe und Rinder, 138 Schafe und Ziegen und 320 Schweine, Total 1081 Stück. Auf dem Großviehmarkt gieng der Handel zu gedrückten Preisen etwas flau, auf dem Schweinemarkt dagegen Handel lebhaft zu ziemlich hohen Preisen. Per Bahn wurden Abends 183 Stück Großvieh in 30 Wagen weiter spedirt.

— Suhr. Sonntag den 21. Dezbr. findet Nachmittags 2 Uhr im „Kreuz" dahier die Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthal Sängerverbandes statt.

— Schupfart. Die Gemeindeversammlung vom 14. d. M. hat beschlossen, auf die Entdeckung der Urheberschaft der letzten Brandfälle eine Prämie von 200 Fr. auszusetzen. Ein Sporn für intelligente und eifrige Polizeimänner.

— Die Kirchgemeinde Spreitenbach wählte Hrn. E. Guidi, Kaplan in Sarmenstorf zum Pfarrverweser.

Bern. Großer Rath vom 17. Dez. (Korr.) Das Budget wurde heute erledigt: die Anträge der Staatswirthschaftskommission, die Jurabahnaktien von 570,000 Fr. auf 475,000 Fr., den Cantonalbankvertrag von 450,000 auf 400,000 Fr. herabzusetzen, die Erbschafts- und Schenkungssteuer von 266,500 auf 300,000 Fr. und die Grundsteuer im alten Canton von 1,185,000 auf 1,195,000 Fr. zu erhöhen, wurden angenommen; ferner der Antrag Ballif, die Besoldungsauslagen für Amtsschreiber und Amtsweibel von 120,000 Fr. auf 115,000 Fr. zu reduziren. Als Ständeräthe wurden gewählt: Sahli mit 146 und Gobat mit 142 Stimmen, als Oberrichter Simonin, Gerichtspräsident in Delsberg, als Gerichtspräsident von Niedersimmenthal Fr. Thönen, Vater in Wimmis. Die Beschwerde gegen N.-R. Steiger von Seite des Obergerichts wird abgewiesen.

Zürich. Die Probebelastung der Quaibrücke in Zürich ist nach dem Urtheil Sachverständiger zu bester Zufriedenheit ausgefallen. Das Material, das zur Verwendung gekommen, wird wieder weggeschafft und dürfte die Brücke dieser Tage dem Verkehr übergeben werden.

Luzern. Der Kursaal Luzern soll für fünf Jahre an einen Herrn Jury aus Nizza verpachtet worden sein.

Basel. Das Urtheil in dem Injurienprozesse zwischen der römisch-kathol. Gemeinde Basel und der Redaktion der „Basler Nachr." lautet nach dem Antrage des Staatsanwaltes auf drei Tage Gefängniß des Beklagten, Dr. Wackernagel, als Vertreter der „B. N."

Schaffhausen. Die Erneuerungswahlen der Geistlichen, welche letzten Sonntag stattfanden, haben das Resultat zu Tage gefördert, daß sämmtliche Pfarrer für eine Amtsdauer von 8 Jahren wieder bestätigt worden sind.

Airolo, 17. Dezbr. Heute Morgen fand in Göschenen ein Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen in Folge unrichtiger Weichenstellung statt. Drei Wagen wurden zertrümmert, jedoch Niemand erheblich verletzt.

Waadt. Der wegen Unterschlagung von Fr. 10,000 an Schützengeldern flüchtig gewordene Notar Jan, Gerichtspräsident von Payerne, hat in Genf, wo er in einem Gasthof abstieg, einen Selbstmord vermittelst eines Revolvers gemacht. Jan wurde schwerverwundet in den Kantonsspital gebracht, wo er sich jedoch unter ärztlicher Pflege wieder erholte. Die waadtländischen Gerichte verlangten die Auslieferung des Jan, welche bewilligt wurde.

Leipzig, 15. Dez. Prozeß Reinsdorf und Genossen betreffend Dynamitattentate, darunter das 1883 beim Denkmal im Niederwald gegen den deutschen Kaiser verübte. Geladen sind 48 Zeugen und 6 Sachverständige. Nach der Vorlesung der Anklageakte gegen die 8 Angeklagten wegen Hochverraths, Mordversuches, Brandstiftung, resp. Theilnahme an diesen Verbrechen begann das Verhör der Angeklagten. Bachmann giebt zu, eine Dynamitexplosion in Elberfeld ausgeführt zu haben und sagt gegen Reinsdorf das am meisten belastende aus. Reinsdorf bekennt sich in der Elberfelder Explosion nicht schuldig. Er bezeichnet sich als Anarchist. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob die Attentate auf gekrönte Häupter, überhaupt Dynamitattentate zu den Mitteln der Anarchisten, ihre Bestrebungen durchzuführen, gehören, erklärte Reinsdorf, die Anarchie schreibe keine taktischen Mittel vor, sondern überlasse es Jedem, zu handeln, wie er wolle.

Zeuge Palm deponirt, Reinsdorf habe gesagt, wer ihn verrathe, werde von London oder Amerika aus getödtet. Reinsdorf habe mehrfach unter der Adresse des Zeugen Gelder im Betrage von ein bis zwei Pfund aus London empfangen. Reinsdorf leugnet: Alles sei Phantasie. Die zwei Schutzleute, welche Bachmann von Luxemburg nach Elberfeld transportirten, sagen aus: Bachmann gestand unterwegs, daß ihm Reinsdorf für die Explosion Geld versprochen habe. Der Klempner Stuhlmann (Elberfeld) rekognoszirt Reinsdorf auf's Bestimmteste als Denjenigen, welcher die Blechbüchsen zu dem Attentat in Elberfeld bestellte.

In der Nachmittagssitzung findet die Beweiserhebung über das Niederwaldattentat statt. Der Sattlergeselle Rutsch bekennt sich nicht als schuldig. Er behauptet das Attentat verhindert zu haben. Reinsdorf bestimmte ihn nach Rüdesheim zu gehen und ein Dynamitattentat auszuführen, um den Kaiser zu tödten, worauf er scheinbar einging. Er wollte mit dem Geld, das man ihm mitgab, den Festlichkeiten beiwohnen und den Dynamit in den Rhein werfen. „Ich sollte zuerst allein reisen, da aber Geld genug einging, sollte Küchler mich begleiten. In Rüdesheim wollte Küchler mich bestimmen, Dynamit unter das Kaiserzelt zu legen, was ich ablehnte als zu gefährlich. In Wahrheit wollte ich das Attentat verhindern." Rutsch theilt dann die weiteren bekannten Details über das Legen des Dynamits, das Durchschneiden der Zündschnur u. s. w. mit. Er verblieb, trotzdem der Präsident die Unglaubwürdigkeiten in seinen Aussagen betonte, allenthalben bei seinen Behauptungen. Küchler sagt aus, er habe sich Reinsdorf nur scheinbar angeschlossen, um sein Vorhaben auszuforschen. Nach Rüdesheim sei er gegangen, um das Attentat irgendwie zu verhindern.

In der Regierungshauptkasse zu Köln wurde ein Manko von 200,000 Mark entdeckt. Der pensionirte und dekorirte Rechnungsrath Baumann wurde deßwegen verhaftet.

Mährisch-Ostrau, 17. Dezbr. Gestern Nachmittag fanden im Salm'schen Siebnerschacht zu Polnisch-Ostrau schlagende Wetter statt. Drei Bergleute wurden getödtet und eine größere Anzahl verwundet. Davon sind bereits einige gestorben.

Petersburg, 17. Dezbr. Vor Bezirksgericht wurde auf Grund des Verdiktes der Geschworenen der verabschiedete Oberstlieutenant Mironowitsch wegen Ermordung der Sarah Becker zu siebenjähriger Zwangsarbeit, der verabschiedete Lieutenant Besak wegen Verheimlichung des Mordes, Verschwendung, Betruges, Diebstahls, zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt und die Semenova freigesprochen.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 40, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8½—9½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 8. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 26—32, Semmelmehl 39—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 21. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Haser Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 19. 50 bis 00. —, Maismehl Fr. 21. 50 bis 00. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50. Nüsse per 20 Lt. 3. 40.

Pariser Observatorium vom 17. Dez. 1884.

Das Barometer sank um 13 Mm. über Boulogne und Brest und um 6 Mm. über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; Regen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Dez. Unstätes, regnerisches Wetter.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1885 auf dem Waffenplatz **Aarau** werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 10. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

(O H 8922)

Bern, den 17. Dezember 1884.

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Mühlepachtsteigerung.

Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** bringt **Donnerstag den 18. Dezember nächsthin**, Nachmittags von 3 Uhr an, **in der Speisewirthschaft des Herrn H. Häßig-Lienhard Dahier**, an öffentliche Pachtsteigerung Die ihr gehörende



obere Mühle in Aarau

mit vortrefflicher Wasserkraft, drei Champagner-Mahlgängen, einer Röndle, Fruchtputzerei, Griespuz- und Mehlrüstmaschine, geräumiger Wohnung, Scheune, Stall und Wagenschopf. **Das Pachtobjekt ist in jeder Hinsicht, namentlich aber auch für den Kleinverkauf sehr vortheilhaft gelegen.**

Interessenten werden zu dieser Pachtsteigerung freundlich eingeladen mit dem Beifügen, daß die Pachtbedingungen jeder Zeit bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden können.

Aarau, 5. Dezember 1884.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Gottfried Keller.

Das Sinngedicht. Novellen. 4. Aufl. geh. Fr. 7. 50, in Leinwand gebd. Fr. 9. 60.

Gesammelte Gedichte, 2. Aufl. geh Fr 9. 35, in Lwd. geb. Fr. 10. 95 in feinsten Halbkalblederbd. geb. Fr. 13. 35.

Verlag von **Wilhelm Hertz** (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin.

Vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau.**

Im Laden des Hrn. Sazer vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés-Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten ꝛc. ꝛc., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle meinen noch hübschen Vorrath

Regen-, Tuch- & Kindermäntel

in gutem Stoff und neuster Façon.

Um raschen Absatz zu erzielen, erlasse sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Festgeschenke! **Größte Auswahl** Festgeschenke!

in

Reise-Effekten:

Herren- & Damen-Koffern, Handkoffern, Reisesäcke, Patentsäcke, Jumellen, Damentaschen, Courriertaschen, Geldtaschen,

sämmtliche Artikel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten.

Portemonnaies jeder Art, Necessaires, Schultheke, Schultaschen & Mappen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle,
— **Aarau.** —

Große Festausstellung in Kinder-Spielwaaren

A. Hemmeler-Haßler.

Zu den billigsten Preisen ein wirklich reichhaltiges Sortiment

Neuheiten in:

Puppen bekleidet, Täuflingen, Puppenköpfe in allen Genre u. Größen, Puppengestelle & Ankleidemagazine.

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele & Figuren — Damenbretter — Domino — Lotto — Quartett — Angelspiel — Post & Eisenbahn, Reise durch die Schweiz & Gotthardt — Glocke & Hammer — Pochbrett — 4faches Spiel-Magazin — Fideles 1 mal 1 — Bilder — Rechnen und Figuren-Lotto — Fexir — Frag & Antwort — Laterna magica. Tafel- & Gartencroquetspiele in allen Größen. **Roulette — Kugelspiele, chinesisches Billard und Belagerungsspiele ꝛc. ꝛc. ꝛc.**

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Neueste Bilderwürfel — Geduld-, — Mosaik-, — Parquet-, — Lege- & Figurenzusammensetzspiele. Fröbel'sche — Tausendkünstler- — Gruppirspiele — Zeichnen- & Reliefapparate.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Oekonomien — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Bahnhöfe — Kegel — weiße Holz- & Porz.-Thiere.

Für Knaben:

Käsperlisiguren, Kegel- & Kugelspiele, Baukasten, Laubsägen, Zimmerschaukeln, Gartengeräthschaften, Werkzeugkasten, Sägeböcke, Große Festungen & Schweizerlager, Sand- & Grasbännen, Leiter- — Sandwägeli, Huttli, Pferde, bespannte Wagen, Pferde- & Kuhställe.

— Schaukelpferde und Velocipedes in allen Größen. —

Waffen:

Gewehre, Pistolen, Säbel, Armbrüste & Scheiben, Kanonen, Trommeln, Trompeten, Rufhörner, Tschakko ꝛc. Zinnfiguren: Infanterie, Kavallerie, Artillerie & diverse Lager, Feuerwehr in Dienst.

Für Mädchen:

Spezerei- & Zucker-Kaufläden, Puppenzimmer in allen genres. **Einzelne Meubles, ganze Möblement, Porz. Thee- & Caffe-Service, Kinderbestecke. Nähtischen & Cassetten** in allen Größen.

Verschiedene Spielsachen:

Fahrsiguren, Eisenbahnen, Gummithiere, Wollschaafe & Pelzthiere, Gießkannen, Wasserkesseli, Farbkasten, Federrohr, Bilderbücher.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Magazin enthält nebst den oben aufgeführten noch **eine zahllose Menge allerlei lustigen und nützlichen Spielsachen** zu allen Preisen.

Meine Festausstellung ist **sehr reichhaltig** und darf ich daher dieselbe dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche bestens empfehlen. Jedermann wird, wie bekannt, zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885 **En tout Cas.**



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

— AARAU —

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von

Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kränze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm ꝛc., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Große Auswahl in **Puppen- und Kinder-Sonnenschirmen.**

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Langust, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Dienstag den 16. Dezmbr. 1884 starb: **Elisabeth Hächler**, Fabrikarbeiterin, von Rohr; alt 64 Jahre, 1 Monat und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag den 19. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 376.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr.
Letzte Probe in diesem Jahr!

Wasserfahr-Verein Aarau.

Generalversammlung

Freitag 19. Dezbr., Abends 8½ Uhr, **Brauerei „Weinberg."**

Der Vorstand.

Alte Section.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Halt Samson ist da!!

Brauerei Rynikер

Heute **Donnerstag, 18. d.** Abends 8 Uhr

Conzert & Vorstellung

Msr. **Samson** Equilibrist der Gegenwart, Fräulein **Mina** auf der rollenden Kugel, **Seppel Edenhofer.** Citherwirtuos.

— Entré frei. —

Citronen
Citronat
Orangeat
Haselnuß und
Mandelkernen
Malaga-Trauben
Weihnachtskerzchen

empfiehlt **Joh. Schmidt**, zum Bären.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Adolf Gamper**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Landolt**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste

bei **K. Dubs**, Metzger.

Frisch angelangt

I. Ql. Baslerleckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt**, hinterm Platz 210.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin

und **Christbaum-Verzierungen** empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Gesucht:

Ein **Hausirer** oder **Hausirerin** für einen neuen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision. Bewerber muß eine kleine Garantie leisten. Offerten **sub Chiffre B. 560**, befördert die Exp.

Pflanzen

Weihnachts-Ausstellung.

Bouquets — Jardinièren

Zur Besichtigung meiner, **im Neubau vis-à-vis der Aargauischen Bank** arrangirten Ausstellung von

blühenden Pflanzen, Blattpflanzen

Jardinièren, Bouquets etc.

lade ergebenst ein.

Abr. Zimmermann,

Kunst- & Handelsgärtner.

im Neubau vis-à-vis der Aarganischen Bank.

F. Hagnauer, Bürsten-Fabrikant in Aarau,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Blochbürsten,	Zahnbürsten,	Bodenwichse,
Fußbürsten,	Nagelbürsten,	Bodenlack,
Möbelbürsten,	Kämme,	Bodenwichstücher,
Tafelbürsten,	Toiletteseife,	Stahlspäne,
Teppichbesen,	Boden- & Handwischerle	Putzpomade,
Teppichklopfer,	für Kinder,	Feg- & Staublappen,
Flaumwischer,	Pinsel aller Art,	Thürvorlagen
Kleiderbürsten,	Schwämme,	verschiedener Sorten
Haarbürsten,	Waschleder,	2c. 2c.

zu billigsten Preisen.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmuck- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleien für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten 2c. 2c.

Durch **direkte Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Feine Korbwaaren.

Papier-, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Arbeitsständer, Besteck- und Schlüsselkörbe, Zeitungshalter, Bürstenkörbe, Strohpuffs, Damenkösserchen in diversen Größen mit und ohne Necessaires

Neueste Formen! Billigste Preise!

E. Coradi-Stahl.

Jeden Freitag

Geweichte Stockfische

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Besonders auf **Neujahr** und **Weihnachten** versende ganz billige, und schöne Waare: Gemästete **Gänse, Truthähne, Capaunen, Enten & Poulets. Chianti-Weine** und alle Sorten **feiner Weine. Salami, Orangen Citronen.** Alles prima Waare. Ganz billig.

Es empfiehlt sich bestens

Marchetti Trinkler,
Geflügel-Händler, Basel.

Bestellungen nimmt gerne entgegen Wittwe **Trinkler**, Schifflände Aarau. Preiskourante stehen zu Diensten.

Haarzöpfe

von Fr. 3. 50 bis 25 Fr. und höher,

sowie Haararbeiten jeder Art

verfertigt prompt und billig

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Um mit meinem Vorrath aufzuräumen, erlasse ich bis **Neujahr** meine sämmtlichen Artikel, als:

Hüte, Federn, Blumen

und sonstigen **Garnituren** zu Ankaufspreisen. Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Mina Schmuziger, Modiste,
Museumsgebäude.

Geweichte Stockfische

bei **E. Haßler-Wanger.**

Obligationen

gutverzinsliche, in- und ausländische, empfiehlt zu Kapitalanlagen

F. Morf, Zürich,
Change- & Bankgeschäft.

Besorge Börsenaufträge

(Spekulationen in Aktien etc.) gegen mässige Deckung zu billigsten Conditionen und stehe zu jeder weitern Auskunft gern zu Diensten.

Tricot-Taillen

und Tricot-Stoffe

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Fahler.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko

---

Größte Auswahl

in **Schmuckartikeln:**

Broschen, Colliers, Kämme, Haarnadeln, neueste Agraffen und Schnallen 2c. empfiehlt bestens

M. Ritter-Stahl.

Frische Sendung in

feinen garnirten und ungarnirten

Korbwaaren,

alle Arten Köfferchen etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Federnmatratze in Nr. 390, II. Stock.

Billig zu verkaufen:

Ein Confirmanden-Kleid

bei **A. Ehrsam**, Schneider, Igelweid Nr. 631.

Halstücher,

Pelerinen,

Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, nebst Zubehör, oder zwei unmeublirte Zimmer nebst Kost für ein stilles ordnungsliebendes Frauenzimmer. Auskunft durch die Exped. dieses Blts.

Italienisch. Bienenhonig

für Zubereitung von Leckerli und als Tafelhonig sehr geeignet (per 125 Gramm à 30 Ct) empfiehlt

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Sofort zu verkaufen

gegen Baarzahlung: Eine sehr gute

Schneidernähmaschine,

System Grover und Baker, billig, bei Frau **Lienhardt**, Schneiders in Suhr.

Zu verkaufen:

Zwei ältere gutgehende **Singerhandnähmaschinen**, sowie ein älterer **Maschinentisch**, um billigen Preis bei

A. Walter-Schmuziger.

Gesucht zur Aushülfe:

Eine hiesige **Tochter** mit bescheidenen Ansprüchen, welche in der Flickarbeit und im Zimmerdienst erfahren ist.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

empfiehlt:

Haarbürsten	**Haarnadeln**
dto. v. Stahldraht	**Hornnadeln**
Zahnbürsten	**Schiebernadeln**
Nagelbürsten	**Lockenwickel**
Kammbürsten	**Haarwolle**
Frisirkämme	**Schwämme**
Staubkämme	**Schwammnetze**
Nackenkämme	**Frottirhandschuhe**
Kinderkämme	**Frottirtücher**
Taschenkämme	**Crabatten**
Taschenbürsten	**Hosenträger** 2c. 2c

sowie

Parfümerien aller Art

alles zu möglichst billigen Preisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Dezember 1884.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 18. Dez. Der Rath erledigte die Differenzen im Budget und stimmte dem Ständerathe in allen noch differirenden Posten bei; ebenso wurde das Postulat für Vorlage eines Epidemiengesetzes im Einklang mit dem Ständerath gestrichen. Bezüglich des Eisenbahntarifwesens wurde dem Ständerathe ebenfalls mit einigen redaktionellen Abänderungen beigestimmt, dagegen wurde die Vorschrift, laut welcher keine Taxen bezogen werden dürfen, welche mit Einschluß der Expeditionsgebühren den Maximaltarif überschreiten, gestrichen.

Folgt der Bericht über die Wahlaktenprüfung der Nationalrathswahlen im Berner Jura. Referent Burckhardt. Die Mehrheit der Kommission verlangt nochmalige Untersuchung durch den Bundesrath; der Letztere dagegen beantragt Untersuchung durch die Nationalrathskommission, die Minderheit der Kommission beantragt Validation der Wahlen. — Pedrazzini zieht seine bekannte Interpellation zurück. — Die Sitzung wurde um 2 Uhr abgebrochen.

Kurz, Decurtins und die Mitunterzeichner reichten eine Motion ein, welche Revision des Bundesgesetzes über Haftpflicht verlangt und zwar im Sinne der Erweiterung der Haftpflicht für Eisenbahnen und Dampfschifffahrtsunternehmungen und Ausdehnung der Haftpflicht bei Tödtungen und Verletzungen aus dem Fabrikbetrieb auf das Baugewerk. Ferner verlangen die Motionssteller Aufhebung des Maximums und obligatorische Untersuchung bei Unglücksfällen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen.

Arnold hat folgende Motion gestellt: In Folge der vom Reichskanzleramt dem deutschen Reichstage gemachten Vorlage auf Subvention für Dampferlinien in Deutschland, ist die Frage zur Erörterung gelangt, ob eine dieser Linien von Genua oder Triest auszugehen habe. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Schweiz, und speziell die Süd- und Centralschweiz, und die Gotthardbahn als Ausgangspunkt Genua wünschen müssen. Es ergeht daher an den h. Bundesrath die Einladung, durch Ergreifung geeigneter Schritte einzuwirken, um bei Entscheidung obiger Frage das Interesse der Schweiz in die Waagschale zu legen.

Ständerath. Sitzung v. 18. d. (Korr.) Jagdkonvention mit Frankreich. Die ständeräthliche Kommission (Berichterstatter Blumer) beantragt, die Konvention in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe zu genehmigen. Der Rath stimmt diesem Antrage einstimmig bei.

Die Vervollständigung der Vertretung wirthschaftlicher Interessen im Auslande (Berichterstatter Blumer). Ohne daß die Kommission dieser Frage das Interesse abgewinnen kann, wie es dafür im Nationalrathe obzuwalten scheint, beantragt die ständeräthliche Kommission, dem Nationalrathe beizustimmen und die finanzielle und anderweitige Unterstützung des Bundes schweizerischen Handelskammern und gemeinnützigen Vereinen im Auslande angedeihen zu lassen, wenn nach Prüfung der Sachlage sie als nützlich und nothwendig erachtet werde. Es wird diesem Antrage einstimmig beigepflichtet.

Die Konzessionen für die Straßen-Bahn St. Gallen-Tablat und Drahtseilbahn Lugano-Bahnhof-Stadt werden ertheilt.

Die Motion Hauser, über welche der Kommissionspräsident Birmann referirt, wird ohne Diskussion dahin erledigt, daß in dem Geschäftsreglement des Ständerathes der Art. 29 dahin abgeändert werde, daß künftig zuerst die Kommissionsmitglieder und nachher in gesonderter Abstimmung das Präsidium gewählt werde.

Betreffs der Motion Herzog, betr. Einführung des proportionalen Wahlverfahrens bei den ständeräthlichen Kommissionswahlen wird nach Antrag der Kommissionsmehrheit (Referent Birmann) mit 23 gegen 12 Stimmen beschlossen, es sei zur Zeit in dieselbe nicht einzutreten.

Die letzte Differenz im Budget betreffd. den Posten von 15,000 Fr. für Landwirthschaft und 10,000 Fr. unter Verschiedenem wird dem Nationalrathe beigestimmt.

Das Präsidium setzt auf die Tagesordnung von Freitag neben den Differenzgeschäften mit dem Nationalrath die Motion Respini.

Hauser stellt den Antrag, es möchte die Motion, weil mit verschiedenen im Nationalrath noch nicht erledigten Geschäften konnex, verschoben werden, bis im Nationalrathe diese Geschäfte erledigt seien, wahrscheinlich werden im Nationalrath diese konnexen Geschäfte zurückgezogen, dann sei zu hoffen, daß auch Respini seine Motion zurückziehe.

Respini beharrt auf Behandlung der Motion. Blumer und Altwegg unterstützen den Antrag Hauser. Präsident Wirz macht auf das Geschäftsreglement aufmerksam, welches beförderliche Erledigung der Motionen garantire; die Geschäfte von morgen erlauben die Behandlung.

Mit 20 gegen 19 Stimmen wird beschlossen die Motion zu verschieben.

Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 17. Dezbr.

Nachdem die Bundesversammlung den Hrn. Nationalrath Emil Welti am 5. Dez. zum Mitglied des Bundesrathes gewählt hat, wird eine Ersatzwahl für denselben im 38. eidg. (3. aarg.) Wahlkreis auf Sonntag den 11. Januar nächsthin angeordnet.

Bei der am 7. ds. Mts. im Bezirk Zurzach stattgefundenen Wahlverhandlung über die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts (dritter Wahlgang) ist gewählt worden: Herr Karl Attenhofer zum obern Sternen in Zurzach. Es wird die Beeidigung des Gewählten angeordnet.

Der aargauische statistische Verein hat sich die Aufgabe gestellt, eine aargauische Obststatistik aufzunehmen. Zur Durchführung dieser Arbeit ist dem Verein pro 1884 ein Beitrag von Fr. 500 bewilligt worden und es wird nun unter Berufung auf den Bundesbeschluß vom 27. Juni auch die Bundesbehörde um einen entsprechenden Beitrag an die Kosten ersucht.

— In Zofingen wird beabsichtigt, Bürgerschulen einzuführen, welche für das 17. und 18. Altersjahr obligatorisch sein sollen. Der Unterricht soll in 4 wöchentlichen Stunden jeweilen Abends von 8—10 Uhr stattfinden und Rechnen, Deutsch und Vaterlandskunde umfassen. Durch diesen Unterricht hofft man bessere Resultate bei den Rekrutenprüfungen zu erzielen.

Bern. Büren. Letzten Dienstag Morgens wurde von der Baggermaschine im Aarekanal bei Meienried der Leichnam des Wilhelm Affolter von Günsberg (Solothurn) aus dem Wasser gehoben. Der Verunglückte hatte bei Herren Schaller und Hügi, Unternehmer in Dotzingen, in Arbeit gestanden und wollte Montag Abends, von Biel zurückkehrend, in einem Schifflein über den Kanal setzen.

Zürich. (Korr.) Der nächsten Montag zusammentretende Kantonsrath wird sich u. A. auch mit der Vorlage eines neuen Gesetzes, betreffend die Thierarzneischule zu befassen haben. Die kantonsräthliche Kommission, an deren Spitze alt Regierungsrath Hafter steht, beantragt einige nicht unwesentliche Aenderungen zu dem Entwurfe des Regierungsrathes. Der letztere beantragt, daß in der Regel nur Kantonsangehörige als Schüler in die Anstalt aufgenommen werden sollen; die Kommission dagegen

Feuilleton.

Die letzte Photographie.

Hoch oben in einem luftigen Hause einer der Vorstädte von Paris lebte ein junger Photograph mit seiner Gattin ein Leben harmlosen Glückes mitsammen. Louison, die junge Frau, war eine echte Pariserin, die es vortrefflich verstand, die Armuth der kleinen Dachwohnung durch hundert reizende Kleinigkeiten zu verbergen. Die Zimmer waren kaum größer als Kabinete; aber die bescheidene Einrichtung war rein und frisch und mit charmanter Wirkung gruppirt; die mit neuen Papiertapeten überklebten Wände waren mit Photographien in wohlfeilen Rahmen bedeckt, welche sowohl zur Zierde als zum Zeugniß für die Geschicklichkeit des Inhabers der Wohnung dienten. An den kleinen Fenstern mit schneeweißen Vorhängen standen Töpfe mit Rosen, Geranien und Nelken und von dem schmalen Balkon hing ein Käfig mit einem hellgelben Kanarienvogel herab, der munter seine Lieder in's Freie hinaus schmetterte.

Charles war ein Landschafts-Photograph von ungewöhnlicher Geschicklichkeit; er photographirte auch öffentliche Gebäude, legte aber selten seine Hand an Portraits, da er nicht die Mittel besaß, um mit den Eigenthümern großer, kostbar eingerichteter Ateliers in dem aristokratischen Theile der Stadt konkurriren zu können, während er sich selbst über die niedrigste Klasse von Photographen erhaben fühlte, welche elend ausgeführte Portraits zu wohlfeilen Preisen verkauften.

Er hatte erst ein Jahr in der Hauptstadt zugebracht, während dessen er seine geliebte Louison kennen gelernt und später geheirathet hatte, die, obschon sie keinen Sou im Vermögen besaß, doch einen solchen Schatz von Frohsinn, Freundlichkeit und Gutherzigkeit ihr eigen nannte, daß Charles mehr als zufrieden war. Der junge Mann durfte wohl hoffen, daß ihm die Zukunft Besseres bringen werde, denn sein ungewöhnliches Talent mußte ihn endlich auf den Platz stellen, den er verdiente. Auch war dasselbe bereits mehrfach anerkannt. Viele von den besten Photographien, die in den Schaufenstern bewundert wurden, kamen aus seinem bescheidenen Atelier. Für jetzt hatte er den Auftrag, eine Reihe Ansichten von Saint Germain herzustellen und von den zwei Dutzenden, die bestellt waren, hatte er bereits zweiundzwanzig Stück vollendet.

Es war am 31. August 1877. Der Tag versprach schön und hell zu werden und am frühen Morgen setzte Charles den kleinen tragbaren Apparat, welchen er bei solchen Gelegenheiten mit sich zu führen pflegte, in Bereitschaft für den letzten Ausflug nach St. Germain, um die noch fehlenden zwei Photographien aufzunehmen. Nachdem er mit einem Kuß von Louison Abschied genommen, war er bald in einem Omnibus auf dem Bahnhof, von wo ihn eine einstündige Fahrt an den reizenden Vorstädten von Nanterre und Mailmaison vorüber, um 10 Uhr an den Ort seiner Bestimmung brachte. Beim Aussteigen winkte Charles einem auf der Plattform stehenden Mann und miethete für drei Fr. seine Dienste und zwar, um ihm an diesem Tage seinen Apparat zu tragen und auf sonstige Weise behülflich zu sein.

St. Germain mit seinen 14,000 Einwohnern ist ein sehr ruhiges Städtchen, das gleich einer abgelebten Schönheit sein Leben von der Erinnerung an vergangene Tage fristet, aber wegen seiner hohen und gesunden Lage und seines schönen Waldes ein Lieblingsort der Vergnügungsjäger ist.

Das alte, unter der Regierung Franz I. vollen-

will eine solche ausschließende Bestimmung, welche in unsere Zeit gewiß nicht mehr paßt, streichen. Der Lehrplan der Thierarzneischule soll sich nach der Ansicht der Kommission genau nach den Anforderungen des eidgenössischen Prüfungsreglements für Thierärzte richten. Mit der Anstalt möchte die Kommission außer Thierspital und Anatomie noch ein chemisches Laboratorium verbinden, welches sowohl den Bedürfnissen des Thierspitals, als den praktischen Uebungen der Schüler und wissenschaftlichen Unternehmungen dienen soll.

Schwyz. In Siebnen tödtete Mittwoch den 17. d. Abends zwischen 7 und 8 Uhr nach vorausgegangenem Wortwechsel in einer Wirtyschaft beim Bahnhof der Badewirth Sutermeister im Weggithal den Fuhrhalter Heinrich Züger von Siebnen durch einen Revolverschuß. Beide lebten schon lange Zeit in beständiger Fehde. Züger, ein bekannter Raufbold, überfiel Sutermeister in der Nähe des Bahnhofs. Die Untersuchung wird ergeben, ob die Handlung Suttermeister's als Nothwehr zu betrachten ist.

— Der Vagabund, welcher kürzlich bis an die Zähne bewaffnet in Schwyz verhaftet wurde, entpuppte sich als ein Ch. Heider, der von seiner Heimath Harburg aus wegen Todtschlags verfolgt wird. Die Identität des schriftenlosen Individuums wurde festgestellt durch eine tättowirte Inschrift auf dem Arm, welche lautete: „Carl Christoph Heider, geb. 2. Sept. 1861 in Harburg". Er versuchte im Gefängniß diese Inschrift durch eine breite Kratzwunde zu tilgen, es gelang ihm aber nicht.

Solothurn. In Oensingen sprangen am 17. Dezbr. nach Schluß der Schule Schulknaben spielend über den Steg, der oberhalb der Mühle über die Dünnern führt. Zwei Knaben glitschten aus und fielen in die hochgehenden Wasser. Der reißende Bach führte sie nach der Säge. Auf dem primitiven Stege wollte man die Knaben dem unfreiwilligen Bade entreißen, doch vergebens. Ein Müllerknecht und der Bäcker entkamen, da der Steg brach, mit knapper Noth. Erst im Unterdorf konnte der 7jährige Knabe aus dem Wasser gezogen werden, während der 9jährige Josef Berger, Philipps, nicht mehr gesehen wurde.

Baselland. Die Bandweberei zu Niederdorf soll laut „Wint. Ldb." auf Fabrikation von Sammetstoff eingerichtet werden; Stühle von Elberfeld langten bereits an. — Das jüngst abgebrannte Curhaus Bienenberg bei Liestal ist um den Preis von Fr. 90,000 ausgeboten. Die Anlage desselben soll eine halbe Million gekostet haben.

St. Gallen. Am 11. dies wurde in Krummenau ein 4 Jahre altes Knäblein von einem zirka 10 Jahre alten Knaben durch einen Schrotschuß in das Gesicht tödtlich verwundet. Nach sieben schweren Stunden erlöste der Tod das arme Opfer leichtsinniger Fahrlässigkeit von seinen Leiden. Wieder eine Warnung, geladene Flinten besser zu versorgen.

Graubünden. Die HH. Hauser, Keim und Cie., Eigenthümer des Hotels „Steinbock" in Chur, lassen in Chur einen großartigen Hotelbau aufrichten. Der Davoser Architekt E. Hartig fertigt die Pläne an. Der Bau soll vor Allem als Uebergangsstation für die Davoser Gäste dienen.

Neuenburg. Der Landmann J. H. Leuba von St. Sulpice kehrte letzten Sonntag Nachts von Cote-aux-Fees nach seinem Bauerngute zurück, verfehlte aber in der Dunkelheit den Weg und stürzte über die Felsen von la Corbiere herab, welche das Dorf St. Sulpice im Süden überragen. Sein Tod scheint augenblicklich erfolgt zu sein. Merkwürdig ist, daß die Mutter des Verunglückten vor 30 Jahren am gleichen Platze in den Abgrund stürzte. Sie konnte sich jedoch an einer minder abschüssigen Stelle festklammern und kam mit einigen Quetschungen davon.

— In Locle schoß ein Individuum mit seinem Vetterligewehr nach einander sechs Schüsse in die Wohnung eines Mannes ab, mit dem es in Feindschaft lebte. Die Kinder allein waren zu Hause und lagen im Bett. Zum Glück wurde keines von ihnen verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet.

Paris, 17. Dez. Eine Depesche Brière's vom 17. d. Abends meldet: Ein Trupp Chinesen, den wir auf ungefähr 3000 Mann schätzten, stieg aus den Bergen herunter um ein Dorf anzugreifen, das 8 Kilometer nordöstlich von Chu entfernt lag. Ein Theil der Besatzung dieses Platzes, bestehend aus der Fremdenlegion und den tonkinesischen Tirailleuren, marschirte in dieser Richtung und zerstreute den Feind, indem er ihm sehr beträchtliche Verluste beibrachte. Wir hatten 24 Todte oder Verwundete.

Marseille, 15. Dez. Der hiesige österreichische Vizekonsul hat, wie der „Figaro" meldet, am 7. Dezbr. einen Agenten verhaften lassen, der junge Mädchen unter 16 Jahren nach Buenos-Ayres heimlich transportiren wollte. Diese jungen Geschöpfe, acht an der Zahl, sind durchgehends Oesterreicherinnen und sollten auf dem Schiffe „Soie" eingeschifft werden. Durch die Bemühungen des Consuls sind sie in ihre Heimath zurückgesandt werden.

Berlin, 18. Dezember. Der Reichstag bestätigte zunächst das auf vier Wochen gewählte Präsidium für die ganze Dauer der Session und vertagte sich dann bis zum 8. Januar.

Die Budgetkommission des Reichstags hat heute die für die Unteroffiziersvorschule in Neubreisach geforderten 289,000 M. mit 13 gegen 11 Stimmen abermals abgelehnt.

Leipzig, 18. Dezember. Anarchistenprozeß. In der Nachmittagssitzung erklärte Reinsdorf, am Niederwaldattentat nicht ganz unbetheiligt gewesen zu sein, sondern die Hand im Spiele gehabt zu haben. Er weist in heftigen Worten, so daß der Präsident und der Oberreichsanwalt ihn mehrfach unterbrechen, auf die Lage des Arbeiterstandes hin. Das Werk der Befreiung aus dieser Lage müsse das Werk der Arbeiter selbst sein. Der bei den Sozialdemokraten beliebte Kampf mit dem Stimmzeddel sei Unsinn und Blasphemie. Die von den Anarchisten vorgeschlagene Propaganda der That allein könne helfen. Der Zweck heilige die Mittel. Man dürfe nicht sentimental sein. Er habe seine Pflicht als Anarchist erfüllt. Der Angeklagte räumt ein, daß er Rupsch und Küchler zu dem Attentat überredete und ihnen Instruktionen und den erforderlichen Dynamit gegeben hat. Wenn er nicht krank gewesen wäre, so hätte er das Attentat wahrscheinlich selbst ausgeführt.

Rom, 15. Dez. Ueber das Verschwinden eines jungen deutschen Ehepaares aus Stuttgart meldet heute der „Capitan Fracassa" Folgendes: „Zwei junge deutsche Vermählten, die in dem Hotel Minerva logirten und sich ihres jungen Glücks von Herzen zu freuen schienen, wollten heute vor 8 Tagen nach Tivoli reisen. Seit diesem Tage sind jedoch die jungen Eheleute noch nicht zurückgekehrt und Niemand hat von ihrem Aufenthalte Kenntniß. In dem Gasthofe sind ihre Koffer, ihre Kleider und alles, was sie aus ihrer Heimath mitgebracht hatten."

London, 15. Dez. Der spanische Dampfer „Carranza" aus Bilbao, mit Eisenbahnschienen von Rotterdam nach Lissabon unterwegs, erhielt ein Leck und mußte 11 Meilen westlich von Owers Light verlassen werden. Die Mannschaft begab sich in in die Boote, von denen zwei mit einer Bemannung von 11 Mann unverzüglich untergiengen. Die andern beiden Boote mit zwölf Insassen landeten in Selsey.

Rorschach, 18. Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. — bis Fr. 23. 50, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 21. — bis 23. 25, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 31,100 Mzt.

Pariser Observatorium vom 18. Dez. 1884.
Erneutes Sinken des Barometers und Wiedereintritt von Südwestwind über Irland. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; schön; steigende Temperatur.

Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch fast alle Schweizerblätter, es habe bei einem Pferdetransporte zwischen Ulm und Radolfzell eine scheußliche Thierquälerei stattgefunden, indem ein Schweizer zwei Waggons zum Schlachten bestimmte Pferde so eng in einander verladen habe, daß die Thiere, Mangels genügender Luft, unterwegs dem Erstickungstode erlegen seien.

Zunächst ging das Gerücht, der betreffende Pferdeeigenthümer sei aus der Umgegend von Olten oder von Niederwyl (Aargau) gebürtig; hernach brachte eine Zeitung die Nachricht, er gehöre einer Ortschaft des Kantons Luzern an.

Der Vorstand des Aarg. Thierschutzvereins hat nicht ermangelt, sofort diejenigen Vorkehren zu treffen, welche geeignet waren so weit möglich den Sachverhalt in's richtige Licht zu stellen.

Er ist in der angenehmen Lage, dem Publikum an der Hand offizieller Aktenstücke und an Ort und Stelle erhobenen Thatsachen folgendes zur Kenntniß zu bringen.

Auf unser Ansuchen wandte sich das Präsidium des Schweiz. Centralvereins zum Schutze der Thiere, Herr Pfarrer Wolff in Weiningen, Kts. Zürich, an die Inspektion des Bahnhofs Ulm, welche die Gefälligkeit hatte, ihm Nachstehendes mitzutheilen:

In Folge der Zeitungsartikel habe sie, die Inspektion, eine genaue Untersuchung des Sachverhaltes angeordnet. Diese Untersuchung habe ergeben, daß jener Pferdetransport, bestehend aus je 17 kleinen magern, zum Schlachten bestimmten Pferden in zwei achträdrige Wagen von 19,7 und 21,2m² Bodenfläche verladen worden seien. In jedem der betreffenden Wagen hätten bequem noch 1—2 Thiere untergebracht werden können. In Wagen ähnlicher Größe seien schon oft 19 Stück Schwervieh verladen worden. Der Unfall sei dadurch entstanden, daß auf einer Zwischenstation, in Folge starken Anpralls der Wagen, ein Pferd aus der Mitte ausgeglitscht und zu Boden gefallen sei, worauf die übrigen des gleichen Wagens nachgestürzt seien. Durch den hiedurch entstandenen Druck habe ein Ausschlagen der Pferde stattgehabt. Verendet sei ein einziges Pferd, dagegen haben mehrere wegen erhaltenen Verletzungen abgethan werden müssen.

Sowohl das Bahnhofpersonal, als auch der Bezirksthierarzt zu Radolfzell haben konstatirt, daß kein Grund zur Verfolgung des Unfalls vorhanden war, da weder Luft- noch Raummangel daran Schuld gewesen seien. Jeder Wagen habe große Jalousieladen gehabt und außerdem seien die Stirnthüren während der Fahrt offen gestanden. Würden die Pferde, wie behauptet worden, so eng in einander gestanden haben, so hätten sie nie umfallen können. Gegen die Zeitungsredaktoren, welche die Sache aufgegriffen haben, werde Strafklage erhoben werden. So weit der erwähnte Bericht.

Im Speziellen sodann haben wir zu konstatiren, daß laut Rapport des Thierschutzaufsehers des Bezirks Zofingen, Hrn. Polizeiwachtmeister Schweri, in Niederwyl keine Pferdeschlächterei existirt; ebenso wenig ist laut Mittheilung des Centralvorstandes dem Bahnhofpersonal in Zürich von der Durchfahrt eines ähnlichen Pferdetransportes irgend etwas bekannt.

Wir richten die Bitte an diejenigen Redaktionen, welche der frühern Nachricht die Spalten ihrer Blätter geöffnet haben, gefälligst auch von diesen Aufschlüssen Notiz nehmen zu wollen.

Aarau, 18. Dezbr. 1884.

Der Vorstand des aarg. Thierschutzvereins.

Zürcher Börse vom 18. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	299	302	300
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	462	466	—
Gotthardbahn . .	525	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	360	363	—
Suisse Occidentale .	108	111	110
Union-Suisse Stamm .	312	316	315
„ „ Priorität	506	510	507
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	113	118	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	318	—
Schweiz. Creditanstalt	647	650	650
Bank in Winterthur .	407	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	495	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Dez.
Bei veränderlicher Bewölkung etwas kühler aber trocken.

---

dete Schloß ist reich an historischen Erinnerungen Es war die Geburtsstätte Heinrich II., Karl IX und Ludwig XIV., und enthält das Gemach, in dem Jakob II., der verbannte Stuart, starb, nachdem er bis zu seinem 1701 erfolgten Tode die Gastfreundschaft Ludwig XIX. genossen hatte. In dem großen Hof des Schlosses wurde am 10. Juli 1544 der letzte öffentliche Zweikampf vor dem Königshofe ausgefochten. Im Jahre 1789 wurde es als Caserne, und später als Militärgefängniß verwendet, bis es Napoleon III. restaurirte und das galloromanische Museum dort aufstellte.

Gegen Osten erstreckt sich, 7000 Fuß lang, die weltberühmte Terrasse eine Lieblingspromenade mit einer unbeschreiblich reizenden Aussicht auf eine Landschaft mit Schlössern und Villen, Gärten und Springbrunnen, Hügeln und Thälern. Hinter der Terrasse und dem Schloßgarten befindet sich der prachtvolle Wald von St. Germain.

Der schöne, warme Tag hatte viele Fremde gebracht und ein ungewöhnlich lebhaftes Treiben belebte die Stadt, in deren Straßen und Promenaden unzählige Pariser Müßiggänger und reizende Damen herumschwärmten. (Fortsetzung folgt.)

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 12. Dezember.)

Fertigungen.

Aarau, 26. Dez. Die Kinder und Erben des Ernst-Pfisterer, August, gewes. Brauer; Bolliger, Joh., Hansen, Jakobs in Küttigen. — Arni, 22. Brunner, Kaspar, in Oberlunkhfen. — Birmenstorf, 23. Müller, Joh., Paulis. — Bözen, 22. Fuchs, Samuel, Kondukteur, von da, in Frauenfeld. — Brugg, 22. Belart, Karl, Karls. — Frick, 24. Die Basellandschaftliche Hypothekenbank in Liestal. — Gontenschwyl, 22. Die Erben des Peter, Heinrich, Hühners im Reulig zu Gontenschwyl; Anna geb. Sommerhalder, Wittwe des Hrch. Bolliger, alt Gmderath. — Gränichen, 23. Die Erben des Schaffner, Friedrich, Gabriels, Gränggerrudolfs; Geschwister Suter, Samuels, Fisis. — Hottwyl, 26. Keller, Johann Jakob, Isaaks, alt Förster; Gottlieb Keller, Pintenwirth in Mandach; Brack, Johann, des Johs. sel., von Mönthal, Dienstknecht in Leibstatt; Keller, Joh. Jakob, Hansjakobs sel., Vogts, alt Gemeinderaths von da nach Amerika ausgewandert. — Jonen, 24. Die Erben des Karpf, Josef, Küfer. — Küttigen, 23. Abtretungs- und Theilungsvertrag zwischen Frey, Johannes, Jakobs, Grübler's sel., und dessen Erben; Abtretungs- und Theilungsvertrag zwischen Bolliger, Joh, Hansenjoggis und dessen Erben; Abtretungs- und Theilungsvertrag zwischen Bolliger, Johannes, Hasnen Resen und dessen Erben; Theilungsvertrag zwischen den Erben des Wehrli, Jakob, Meierjakobs; Theilungsvertrag zwischen den Erben des Wehrli, Rudolf, Langen, Maurer. — Lauffohr, 20. Abtretungs-, Schleiß- und Theilungsvertrag des Wächter, Jakob, älter, Zimmermann; Erbauskaufsvertrag der Kinder des Wächter, Jakob. — Leutwyl, 27. Erbauskaufs- und Theilungsvertrag zwischen den Kindern und gesetzlichen Erben des Aeschbach, Jakob, Straßenwärter — Menziken, 20. Die Spar- und Leihkasse Menziken — Möhlin, 27. Böni, Johann, Jakobs. — Mülligen, 26. Stöckli, Joh. Jkb., Metzger, älter, in Oberburg; Grimm, Kaspar, Hansjakobs; Huber, Rudolf, Wagner, von Mülligen, in Oberendingen. — Niederwyl, 22. Rüegger, Jakob, alt Armenpfleger, im Gländ dahier; Reinle, Maria Anna geb. Hofer, Gottfrieds von und in Aarburg. — Oberlunkhofen, 23. Gugerli, Ignatz von Jonen, in da. — Schwaderloch, 24. Bollag, Leopold, jünger, Handelsm. in Brugg. — Staffelbach, 20. Erbauskaufs- u. Theilungsvertrag über den Nachlaß des Gugelmann, Andreas, Heinrichs, Steinbrecher. — Strengelbach, 24. Bär, Johann Jakob, alt Wegknecht und Bär, Anna, einte Erbin des Andreas; Weber, Maria Elisabeth geb. Plüß, Johannesen Wittwe; Erbauskaufsvertrag zwischen den Erben des Meier, Jakob, alt Weibels — Unterendingen, 23. Keller, Wittwe Franziska geb. Weibel, von Oberendingen. — Unterkulm, 20. Hofmann, Rudolf, Heinrich in Steinenberg. — Vordemwald, 27. Luder, Ludwig, von Höchstetten, Kts. Bern, angesessen auf dem Sennhof zu Vordemwald; Moor, Barbara geborne Schmitter, Johannesen Wittwe, am Bachsträßli von und zu Vordemwald. — Wallbach, 22. Gersbach, Johann Jakob, Thierarzt in Möhlin. — Wittnau, 22. Die Verlassenschaftstheilung des Hort, Benedikt und dessen Ehefrau Hort, M. Anna geb. Speiser. — Zurzach, 22. Heß, Oskar, v. Gippingen; Rudolf, Hrch., Stöffis Sohn, v. Rietheim.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau, Iberg, Heinrich, Bürgis von Küttigen. Eingabe 17. Jan. — Brugg. Süß, Hans Heinrich, Rudolfs, alt Bannwart, von Remigen; Süß, Andreas, Heinrichs, Nagler, von Remigen; Märki, Jakob, Baltis von Mandach. Eingabe 16. Jan. — Kulm. Burger, Friedrich, Graveur, von Burg. Eingabe 24. Januar. — Laufenburg. Rehmann, Karl, alt Gemeindekassier, von Kaisten. Eingabe 28 Jan. — Lenzburg. Wirz, Hermann, gewesener Kanzlist und Geschäftsagent, von Othmarsingen; Härri, Samuel, Johannesen, Schusters von Othmarsingen. Eingabe 14. Januar.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Wüst, Friedrich, Alexanders von Birrhard, wohnhaft gewesen auf Habsburg; Siegrist, Johannes, Kätherröfis, auf Schnellen, Gemd. Unterbözberg, wohnhaft gewesen. Eingabe 16 Jan. — Muri. Wittwe Koller, Barbara geb. Lüthi, von Rudolfstetten, wohnhaft gewesen in Dorfmuri. Eingabe 14. Januar.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Verena geb. Sager, Ehefrau des falliten Gabriel Widmer, Gäggeljakobs von Gränichen. Eingabe 17. Jan. — Baden. Jetzer, Johann Jakob, Maurer, in Gebenstorf; Frau Zunsteg, Sophie geb. Notter, in Mellingen; Hosp, Anton, von Niedergebisbach, Großherzogthum Baden, in Turgi; Meier, Gottlieb, Michels in Wohlenschwyl; Jungfer Roßi, Anna, in Mellingen; Frau Schweri, Elisabeth geb Brugger, von Mellstorf, Fabrikarbeiterin in Turgi; Annaheim, Anna Maria, von Lostorf, Kts. Solothurn, in Untersiggingen. Eingabe 24. Januar. — Brugg. Wächter, Johannes, Johannesen, Naglers, Sohn, von Mönthal. Eingabe 15. Januar — Kulm. Siegrist, Gottlieb, Cigarrenmacher, von Leimbach, in Reinach; Hächler, Rudolf, Sohn, Tabakarbeiter in Menziken; Haller, Elise geb Baumann, Heinrichs, Brunnengrabers in Reinach. Eingabe 17. Jan. — Lenzburg. Hausmann, Gottlieb, Becks in Schafisheim. Eingabe 14 Januar. — Rheinfelden. Kaiser, Karl, Metzger, in Magden; Reuter, Josef, Bannwart in Rheinfelden; Soder, Beat, Landwirth in Ryburg; Soder, Georg, Landwirth und Drechsler in Ryburg. Eingabe 14. Jan. — Zurzach. Frau Jetzer, Katharina geb. Müller, in Lengnau; Birchmeier, Fridolin, Sattler in Oberendingen; Frau Essig, Rosina, von Mettau, in Koblenz; Keller, Jkb, gewes. Buchhalter, in Klingnau. Eingabe 13. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Berchtold, Jakob, Steinhauer in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. — Bremgarten. Frau Hunn, Anna Maria, Boten von Sarmenstorf; Geschwister Bieler, Vinzenz, Marianna u. A. Maria, Gürtlers v. U.-Lunkhofen.

Rehabilitationen.

Aarau. Die Kinder des Walther, Sml. sel., Bäcker, von Oberentfelden. — Kulm. Läser, Friedrich, Schuster, in Schöftland. — Rheinfelden. Die Erben der sel. Sulzer, Josefa geb. Meier. — Zofingen. Wullschleger, Samuel, Taglöhner, von Niederwyl, wohnhaft in Bösenwyl, Gemeinde Brittnau; Fehlmann, Louise geb. Bohnenblust, Jakobs, Deckers Ehefrau, von und in Wittwyl, früher in Aarburg wohnhaft

Optisches Lager.

Thermometer, Quecksilber- und Aneroid-Barometer
in schöner Auswahl.

Operngläser, Fernröhren, Telescope,
Gold- und Silber-Brillen und -Pincenez,
Boussolen, Lupen, Mikroscope.

Selbstverfertigte feine **Reisszeuge,**

womit sich höflichst empfiehlt

Fr. Gysi, Mechaniker und Optiker.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung an die Aktionäre.

Die mit 1. Januar 1885 in Kraft tretenden revidirten Statuten der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft vom 30. Juni 1884 können vom 27. Dezember an bei unserer Hauptcasse in Zürich, sowie bei unseren übrigen Zahlstellen unentgeltlich bezogen werden.

Zürich, den 17. Dezember 1884

(M-2768-Z) **Die Direktion.**

Die Firma

Abraham Zimmermann in Aarau,

Kunst- und Handelsgärtnerei

hält zur geneigten Abnahme bestens empfohlen:
Eine reichhaltige Auswahl **schöner blühender Pflanzen,**

Blattpflanzen,

ganze Blumentischgarnituren

zu Festgeschenken passend.

Blumenbindereien

jeder Art in feiner, geschmackvoller Ausführung, als: **Handbouquets** für **Hochzeit-, Ball-** und **Geburtstagsfestlichkeiten, Leidbouquets, Blumen-** und **Lorbeerkränze, Kreuze, Anker, Blumenkissen** ꝛc. ꝛc.

Makartsträusse

von getrockneten Palmenzweigen und Ziergräsern, ein eleganter Salonschmuck!

Jardiniéren - Blumenkörbchen,

mit lebenden Pflanzen oder Blumen garnirt, in überraschenden, reizenden Formen und in großer Auswahl, zu Geschenken sehr empfehlenswerth!

Versandt nach Auswärts

unter Garantie von guter Verpackung und pünktlichen Eintreffens!

Dépôt bei Herrn J. A. Bell in Aarau.

Châles, Kragen und Fichus

in Plüsch und Chenille,

Wollene Halstücher und Kragen,

— Panama- und Cachemire-Schürzen, Jupons, —
weiße und gefarbte Foulards, Halb-Häubchen & Coiffure,
Strümpfe und Finken

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

F. GLOOR-SIEBENMANN

Cacaos von Suchard, Kohler & Van Houten

Nougatines

Crêmes assorties

Suchard

Kohler **Chocolat** Mæstrani

Sprüngli

Pralinés

Noisettes

Grosse Auswahl in Chocolats-Phantaisies

Kronengasse 38

Emil Frey neben dem Schlachthaus in **Aarau**

empfiehlt sein in frischer Sendung angekommenes

Huste-Nicht

anerkannt bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden** ꝛc.
Vorräthig in Flaschen à Fr. 4. 50, Fr. 3. — und Fr. 1. 50, sowie Caramellen in Beutel à 50 Cts.
Prompter Versandt nach auswärts.

Schwarze und farbige Seiden-Stoffe,

sowohl am Stück als in Resten, nebst einer reichhaltigen Auswahl in

Foulards für Herren und Damen

empfiehlt bestens **Frau Schäppi,** am Zollrain.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

— AARAU —

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von

Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm ꝛc., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Grosse Auswahl in Schirmen und Stöcken.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 20. Dez., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen
zur Vornahme der Wahlen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Aarau, 19. Dezember 1884
Der Vorstand.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Nach der Probe:
Generalversammlung.
Wahl des Organisations-Komité für das Kantonalgesangfest pro 1885.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Generalversammlung
Freitag 19. Dezbr., Abends 8½ Uhr,
Brauerei „Weinberg."
Der Vorstand.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Taubst.-Anstalt von Aarau.

Christbaumfeier.

Dieselbe findet statt **Dienstags den 23. Dez.,** Nachmittags 4½ Uhr, in der **Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.** Freunde und Gönner der Anstalt, ausgetretene Zöglinge und Eltern von taubst. Kindern werden freundl. eingeladen, der öffentl. Feier beizuwohnen.
Allfl. Gaben nehmen noch immer entgegen Frau Pfr. Zschokke, Herren Julius Henz und Gisi-von Arx und
Der Vorsteher.

Soeben angekommen:

Geschichten für Kinder

zum Vor- und Nacherzählen und Gedichte
zum Auswendiglernen.
Dargestellt von
H. Herzog,
— Oberlehrer in Aarau. —
Preis Fr. 2. 70.
J. J. Christen in Aarau.

Schwarze Glacé-Handschuhe

und Cravatten
— für Confirmanden —
empfiehlt **Erny-Faßler.**

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine diesjährige

Ausstellung

in empfehlende Erinnerung. Habe eine schöne Auswahl in **Bärenlebkuchen** vorräthig, sowie **Berner-Haselnußlebkuchen** garnirt und ungarnirt.
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Conditorei.

— Avis. —
Große Auswahl
in
Schaukel-Pferden
und **3rädrigen**
Velocipédes
solid konstruirt
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Zu **Wohlthätigkeits-Zwecken** erlasse einen kleinen Posten
farbigen bedruckten Barchent
in ganz guter Qualität zum Ankaufspreise.
Erny-Faßler.

Ausgezeichnetes **Lederfett** und Geruchfreies **Lederöl**
von **Gustav Kling & Cie. in Lachen**
machen alles Leder weich und wasserdicht und haben überdies den Vorzug, daß damit eingeschmiertes Lederzeug sofort gewichst und glänzend gemacht werden kann.
Alleinverkauf für Aarau und Umgebung:
Commissionshandlung von **J. A. Bell,**
Nr. 22 in Aarau.

Citronat
Orangeat
Mandeln
Haselnüsse
empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Ersparnißkasse des Bez. Laufenburg.

Generalversammlung

Freitag den 26. Dezember 1884, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Gemeindehause in Laufenburg.

Verhandlungsgegenstände:
1) Genehmigung der neuen Statuten.
2) Bestimmung der Besoldung für den Präsident, Verwalter, Controleur und die Rechnungsrevisoren.
3) Wahl des Verwaltungsrathes und der Rechnungsrevisoren.
4) Bericht und Antrag über einige Nachlaßbegehren.

Der wichtigen Traktanden wegen, werden die Tit. Mitglieder zu zahlreichem und rechtzeitigem Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand.

Châls Russes, Bacheliques, Capuchons, Fichus (Chenille), Cachenez etc.
Muffs & Pelzchen.
sowie eine Menge anderer Winter-Artikel empfiehlt **in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen**
Erny-Fassler.

Paletôts, Dolman, Havelocks, Regen-Paletôts;

Kinder-Mäntele, Hausjacken, Châles, schwarz & farbig,
Ueberzieher für Winter & mi-saison von Fr. 8.— bis Fr. 60.
Herren- & Knaben-Anzüge, Paletôts, Schlafröcke v. Fr. 18. an,
Damen- & Herrenkleiderstoffe, in großer Auswahl,
diverse Stoffresten jeder Art, äußerst billig,
empfiehlt zu geneigter Abnahme, bei sehr billigen Preisen
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dießjährigen **Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser sind **Fr. 28.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis und mit Samstag den 20. Dezmbr. nächsthin entgegen
Aarau, den 14. Dezember 1884
Die Stadtpolizei.

Für kommende Festzeit
empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in
Singer-Nähmaschinen
als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,** sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.
Lernen gratis. Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlg.
Reduzirte Preise.

Pains d'epices (Honiglebkuchen),
Basler-Leckerli
empfiehlt bestens
Wittwe Keller-Hemmeler.

Christbaumkerzchen

in Wachs, Parafin und Ceresin, gelbe Röbel,
Stearin- und Parafin-Kerzen
empfiehlt in schöner Auswahl
M. Schmid-Maurer.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Eine hartholzerne **Bettstatt** mit Federnmatratze in Nr. 390, II. Stock.

Billig zu verkaufen:
Ein Confirmanden-Kleid
bei **A. Ehrsam,** Schneider, Igelweid Nr. 631.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers: An guter Lage im Centrum der Stadt Basel
eine Liegenschaft

bestehend aus Vorderhaus mit **großem Keller,** der sich für ein Weingeschäft eignet, **geräumigem Laden** und **5 kl. Wohnungen;** Hinterhaus mit Waschküche und **1 Wohnung. Hofraum.** Das Ganze ist für ein Berufs- oder Handelsgeschäft **vorzüglich** eingerichtet; bisher wurde ein **Schuhgeschäft** mit eigener **Fabrikation** darin betrieben. Preis billig. Auskunft ertheilen (O-6797-B)
Orell Füssli & Co. Basel.

Guten alten Landhonig

bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Nr. 53 **Zollrain.**
Empfehle in frischer Sendung:
Chocolat & Cacao v. Kohler, Lausanne
Chocolat Fantaisie
Chocolat Nougatines
Chocolat à la Noisette
Chocolat Crêmes assorties
Chocolat praliné
Pastilles & Croquettes
réglisse à la menthe & violette.
Frau **Meyer,** Messerschmieds, Zollrain Nr. 53.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle eine hübsche Auswahl in
Portemonnaies,
weißseidene
Foulards & Filzunterröcke
zu äußerst billigen Preisen.
Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821, in Aarau.

Zu vermiethen auf 1. März 1885:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Migränestifte à Fr. 1. 25
Gichtringe à Fr. 1. 80
Zahnwehtropfen
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen

Samstag den 20. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr in der **Turn-Halle,** in gewohnter Weise.
Ein zweiter Verkauf findet nicht statt, ebenso keine Lieferungen in's Haus.
Aarau, am 18. Dez 1884.
Die Forstverwaltung.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne
Schultheke, Schultaschen
und -Mappen.
Fried. Rüfperli, Sattler.

Musikdosen

in
reicher Auswahl
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Gestrickte
Manns- & Knaben-Jacken

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Neun Fäßchen Häringe

und mehrere Büchsen **Caviar** versteigert heute Nachmittags 3 Uhr
Die Güterexpedition Aarau.

Zu Geschenken geeignet,
empfehle eine besonders schöne Auswahl in Neuestem in
Hosenträgern
und Cravatten
E. Hemmeler-Türler.

Schönes fettes **Kalbfleisch** und fettes **Kuhfleisch** empfiehlt
Dl. Fischer, Metzger,
Behmen Nr 1026.

Unterzeichneter empfiehlt nebst **Rindfleisch, Schweinefleisch** I Qualität, **Kuhfleisch.**
Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen.
bei **O. Fisch.**

Heute Abend
Blut- und Leberwürste
bei **H. Siegrist-Ryniker.**

Auf dem **Fleischmarkt Aarau** im Stand Nr 5 ist morgen Samstag bei dem Unterzeichneten zu haben:
Extra fettes **Rindfleisch,** schönes **Schweinefleisch,** fetten **Flammen-** und **Speckschmalz,** sowie gute **Blut- und Leberwürste** und frische **Kuttlen.**
Es empfiehlt sich höflichst
J. Siegrist, Metzger in Buchs.

Zu verkaufen:
Schöne runde Tische,
billig, **Milchgaß Nr. 71.**

Zu **Festgeschenken** empfehle in frischer reicher Auswahl:
Damen-, Mädchen- und Haus-Schürzen,
schwarz und farbig.
Eine Parthie ältere
Schürzen und Wollstoff-Resten zu Ankaufspreisen.
Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
Elise Haßler-Hunziker,
Nr. 1020, 1ster Stock.

Chocolat Kohler

in großer Auswahl empfiehlt
M. Schmid-Maurer.
Marktgasse 29.

Zu vermiethen:
Auf 1. März nächsthin 4 schöne, unmöblirte **Zimmer,** je zwei nebeneinander, in Nr. 829 und 830 auf dem Rain.
Auskunft ertheilt: (M-170-A)
Hans Lüscher, Notar.

Eine große Parthie fehlerhafter
Halstücher & Knüpferli
ist wieder vorräthig bei
Frau Schäppi am Zollrain.

Gesucht:
Ein **Schleifer.** Sich anzumelden in der **Schuhfabrik Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Dezember 1884.

Wochenschau.

Alle großen Staaten haben seit mehr als zwanzig Jahren begonnen, die wichtigsten Aktenstücke, die sich auf die auswärtige Politik beziehen, von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen. Man nennt diese Sammlungen je nach der Farbe des Umschlags Blau-, Roth-, Gelb-, Grau-Bücher. Nur Fürst Bismarck hat sich bis jetzt geweigert, dies zu thun, indem er erklärte, daß dies für Deutschland nicht nothwendig sei. Nun hat er aber doch mit der bisherigen Uebung gebrochen und jüngst ein Graubuch erscheinen lassen, welches die wegen der deutschen Colonie Angra Pequenna zwischen den Regierungen von London und Berlin geführte Correspondenz enthält. Der Reichskanzler verfolgte mit der Veröffentlichung dieser Aktenstücke einen doppelten Zweck: in erster Linie wollte er für seine Kolonialpolitik die an und für sich schon günstige Stimmung im deutschen Volke befestigen, in zweiter Linie England zu Gemüthe führen, daß es nicht gut gethan sei und nicht gut ausfalle, mit Deutschland in Feindschaft zu gerathen. Beide Ziele hat er erreicht. Das deutsche Volk ist stolzer als je auf den Lenker der auswärtigen Angelegenheiten, der fest, selbstbewußt und planmäßig vorgeht, während die englische Regierung nur Neid, Unsicherheit und Schwäche gezeigt und im Kampfe mit dem Fürsten Bismarck eine große moralische Niederlage davon getragen hat.

Es ist interessant, zu sehen, mit welcher Konsequenz und mit welcher sichern Ueberlegenheit der Reichskanzler seinen Weg verfolgt hat. Zuerst fragt er bei der englischen Regierung an, ob die englische Regierung den Schutz über die vom Hause Lüderitz in Bremen gegründete Faktorei Angra Pequenna übernehmen wolle. England antwortet Nein; dann fragt Bismarck weiter, ob England auf jenes Land Ansprüche erhebe. Die englische Regierung erwidert, das sei nicht der Fall, aber alle Souveränitätsansprüche einer fremden Macht auf das Gebiet vom 18. Breitegrade an bis zur Grenze der Kapkolonie würde in ihre legitimen Rechte eingreifen; übrigens gestatte sie deutschen Kaufleuten, sich an der Küste von Angra Pequenna anzusiedeln. Hierauf verlangt der Reichskanzler von der englischen Regierung zu wissen, auf welche Titel sie ihre Ansprüche auf jenes Land gründe. Daraufhin gab die englische Regierung keine Antwort mehr. Nun gab der deutsche Consul in der Capstadt die amtliche Erklärung ab, daß die Lüderitz'schen Besitzungen in Angra Pequenna unter dem Schutze des deutschen Reiches ständen. Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Granville, entschuldigte sich denn, als man ihn daran erinnerte, daß er seine letzte Note der deutschen Regierung noch nicht beantwortet habe, mit dem Hinweise auf die Ministerkrisis im Caplande und erklärte sich zu einer Verständigung bereit. Jetzt wollte die Capkolonie die ganze südliche Westküste Afrikas annektiren. Das bestritt der Reichskanzler des Entschiedensten und bekämpfte in einer energischen Note vom 10. Juni die Politik Englands, welche die Ansiedelung anderer Nationen in der Nähe englischer Besitzungen hindern möchte und alles Land für sich beanspruchte, selbst wenn es von England noch nicht einmal in Besitz genommen und angesiedelt wäre. Noch nie ist England in einem amtlichen Aktenstück ein solcher Spiegel seiner ländergierigen, habsüchtigen und selbstsüchtigen Kolonialpolitik vorgehalten worden, wie von der deutschen Regierung. England gab nach; Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, kam selbst nach London und hatte eine Unterredung mit Granville. Dieser führte Alles auf Mißverständnisse zurück und erklärte, der deutschen Besitzergreifung in Westafrika nicht entgegentreten zu wollen, wünschte jedoch, daß dort keine Strafkolonien angelegt würden. Auch das wollte Bismarck nicht zugeben und England mußte wiederum den Rückzug antreten. Die Annexion des Landes durch die Capkolonie wurde ungiltig erklärt.

Während aber der deutsche Reichskanzler in der auswärtigen Politik Triumphe auf Triumphe feiert, tritt ihm der deutsche Reichstag immer feindseliger entgegen. Letzten Montag strichen ihm die vereinigten Oppositionsparteien, die bekanntlich die Mehrheit im Reichstage haben, die Besoldung für einen Posten im auswärtigen Amte, obschon der Leiter dieses Amtes, Fürst Bismarck selbst, unter Anführung der stärksten Gründe den Posten für unumgänglich nothwendig erklärt hatte. Die Neinsager beriefen sich auf die Nothwendigkeit zu sparen; aber niemand glaubt das, man schreibt diese Abstimmung der reinen Oppositionssucht zu. Die freisinnigen Blätter selbst, mit wenigen Ausnahmen, verurtheilen die Haltung ihrer Partei in dieser Frage und sagen ihnen offen, daß sie eine große Dummheit gemacht habe. Auch im ganzen deutschen Volke, wo es nicht absolut feindselig gegen das Reich ist, spricht man sich gegen diese Oppositionssucht aus, die praktisch ja auch keinen Werth hat, da Bismarck das Geld für diesen Posten anderswo finden wird.

In Leipzig vor dem dortigen Reichsgerichte spielt sich gegenwärtig ein wichtiger Anarchistenprozeß ab, der sich auf ein gegen den Kaiser Wilhelm, sein Gefolge und seinen Hofstaat gerichtetes Attentat bezieht, welches aus Anlaß der Einweihung des Niederwalddenkmals im letzten Herbste geplant war und aus Zufall, theils aus Gewissensangst eines Verschworenen nicht zur Ausführung kam. Die ersten Berichte, die darüber bekannt wurden, erschienen ganz unglaubwürdig; doch aus den Gerichtsverhandlungen ergiebt sich, daß eine Bande den Augenblick, in welchem das Haupt und die ersten Vertreter des deutschen Reiches zu einem feierlichen Akte versammelt waren, für geeignet erachtete, mittelst Dynamits die ganze hohe Gesellschaft in die Luft zu sprengen.

Andrerseits mehren sich besonders in Oesterreich die anarchistischen Verschwörungen wieder; die Polizei entdeckt einen Herd nach dem andern und in der Schweiz sind die vom zürcherischen Obergerichte freigesprochenen ausländischen Anarchisten aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft verwiesen worden.

Das wichtigste Ereigniß, das diese Woche bei uns stattfand, ist die Erledigung des Tessiner Confliktes im Nationalrathe, dessen beide freisinnige Fraktionen mit seltener Einstimmigkeit das Benehmen des Bundesrathes in diesem Handel billigten. Wir werden auf diesen Handel, dessen Lösung von großer prinzipieller Tragweite ist und von dem gesammten gut eidgenössisch gesinnten Volke mit Freuden begrüßt wurde, noch zurückkommen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 19. Dezbr. (Korr.) Der Rath hat in Uebereinstimmung mit dem Ständerath für die Beckenried-Wildbachverbauung 50 pZt. Subvention bewilligt und die Petition der Waghaften gegen die Erlacher Ersparnißkasse ebenfalls abgewiesen.

Folgt Fortsetzung der Debatte über die Wahlen im Jura. Isler stellt den Antrag, es habe der Bundesrath der Regierung von Bern die Wahlangelegenheit zu einer gerichtlichen Untersuchung und Aburtheilung der bei den Wahlumtrieben Betheiligten zuzuweisen. Ruchonnet bestreitet den Minderheitsantrag; der Nationalrath habe gar kein Recht, den Bundesrath mit solchen Wahlaktenuntersuchungen zu behelligen. — Die Sitzung wird hier abgebrochen, um Nachmittags 3 Uhr fortgesetzt zu werden.

Criblet reichte eine Interpellation ein, um Auskunft zu erhalten über den Stand der Juragewässercorrektion und der Schleusenangelegenheit bei Nidau. — Hinsichtlich des Militärverwaltungsgebäudes in Bern beantragt die Kommission des Nationalraths, es sei auf das vorgelegte Projekt in dieser Session nicht einzutreten und der Bundesrath einzuladen, für die Junisession eine detaillirte Kostennote für den Umbau des Inselgebäudes vorzulegen, bezw. auch für einen Neubau.

Auf Antrag des Bundesrathes wird beschlossen, die Frühjahrssession am 9. März zu beginnen, in welcher der Nationalrath in erster Linie die Alkoholfrage, der Ständerath das Versicherungswesen behandeln würde. Morgen erfolgt der Schluß der Session.

Ständerath. (Korr. vom 19. Dezbr.) Differenzen in der Vorlage betr. Eisenbahntarifwesen. Die Hauptdifferenz besteht bezüglich litera k. Der Bundesrath wird eingeladen, innert den Grenzen seiner Kompetenz dahin zu wirken, k. „daß im internen Verkehr keine Taxen bezogen werden, welche mit Einschluß der Expeditionsgebühren, die durch die Konzessionen festgesetzten Maximaltaxen überschreiten." Zschokke für die Minderheit der Kommission verlangt Aufrechterhaltung des Lemma's, Schaller und Cornaz beantragen Beistimmung zum Nationalrathsbeschluß, Schmid stellt einen Vermittlungsantrag. Für Streichung treten noch ein Hoffmann und Sahli. Mit großer Mehrheit wird die Streichung beschlossen und so die Uebereinstimmung mit dem Nationalrath erzielt.

Der Rath ertheilt auf Antrag seiner Eisenbahnkommission dem Bundesrath die Vollmacht, für die Tramwaybahn Bern-Linde die Konzession zu ertheilen, wenn die nöthigen Präliminarien dafür vorliegen.

Es werden folgende Motionen eingereicht, mit dem ausdrücklichen Wunsch der Motionssteller (Muheim und Rusch), dieselben in der nächsten Session begründen zu können:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu bringen, ob und in welcher Weise öffentliche Alterthümer-Sammlungen, welche der vaterländischen Geschichte dienen, sowie die Unterhaltung geschichtlicher Baudenkmäler durch Bundesbeiträge zu unterstützen seien.

2. Von Moriaud und Schmid (Uri): Der Bundesrath wird eingeladen, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch welchen der Art. 43 und folgende des Gesetzes vom 24. Dez. 1874, betreffd. Feststellung und Beurkundung des Zivilstands und der Ehe, in folgendem Sinne abgeändert werden: a. daß die Scheidung von Tisch und Bett auf unbeschränkte Zeit grundsätzlich von den Betheiligten verlangt und von den Gerichten ausgesprochen werden kann; b. daß die Ehescheidungsgründe auf die in Art. 46 des erwähnten Gesetzes beschränkt werden.

Hierauf wird von Reali beantragt, heute über die Vertagungsfrage abzustimmen; mit Stichtentscheid des Präsidenten wird beschlossen, dieses Traktandum auf Samstag zu verschieben.

Schluß der Sitzung um 11½ Uhr.

— * Aarau, 20. Dez. Der Männerchor des Cäcilienvereins bestellte in gestriger Versammlung das Organisations-Comite für das aarg. Kantonalgesangfest wie folgt:

Präsident: Herr Stadtammann Tanner; Vizepräsident: Herr Carl Schäfer-Holzach; Aktuar: Herr Bezirkslehrer Christoffel; HH. A. Kraft, Notar; H. Schießer-Häßig; Stadtrath Gonzenbach und Zeughausdirektor Stigeler, letztere vier als Präsidenten des Finanz-, Wirthschafts-, Bau- und Dekorations- und Polizei-Comite. Von der Bestellung eines offiziellen Empfangs-Comite soll abstrahirt und im Ganzen genommen kein zu schwerfälliger Apparat in Bewegung gesetzt werden.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 28. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei in Buchs. Verhandlungen: 1. Vor-

trag des Herrn Direktor Schramm aus Zürich über „die soziale Bedeutung der Hagelversicherung", 2. Wahl des Bezirksvorstandes für die schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft, 3. Verschiedenes.

— Aarau. Die wissenschaftliche Fakultät der Universität in Genf ertheilte Hrn. Fritz Zschokke von Aarau die Doktorwürde ès-sciences-naturelles auf Grund einer These: Untersuchungen über die Organisation und die zoologische Ausbreitung der Schmarotzer (Würmer) in den Fischen der Süßwasser.

— Brugg. Die Glaser, die um's tägliche Brod beten, haben es letzten Mittwoch auch nicht vergeblich gethan. Gegen Mittag ertönte zuerst ein schwacher, nachher aber ein furchtbarer Knall, von dem viele Häuser erzitterten. In der Lände war man beschäftigt, verdorbene Dynamit-Patronen aus dem Kriegsdepot zu verbrennen. Unter denselben muß sich aber noch eine befunden haben, die eine gewaltige Wirkung hatte. Wohl gegen hundert Scheiben in der Nachbarschaft wurden zertrümmert, der Quaderstein, auf dem die Patrone lag, in hundert Stücke gerissen. Die Bedienungsmannschaft ist glücklicherweise mit dem Schrecken, das Pontonniermagazin mit einer eingedrückten Giebelmauer davon gekommen. (B. T.)

— Am 13. d. ist in Rupperswyl die 53 Jahre alte, schwermüthige, nur mit Hemd und Unterrock bekleidete Wittwe Susanna Hediger fortgelaufen. Es wird vermuthet, dieselbe habe in der Aare den Tod gefunden.

— Der Kreis Lunkhofen wählte am 16. ds. als Großrath Herrn Gemeindeammann L. Fröhli von Jonen.

— In Winterschwil starb letzten Mittwoch im besten Mannesalter Herr Karl Kaufmann, Friedensrichterstatthalter. Er war ein Biedermann von geradem, offenem Charakter und stund als solcher auch allseitig in hoher Achtung.

Bern. (Mitgetheilt.) Eidg. Schützenfest 1885. Das Reglement für das Sektionswettschießen wurde in der Sitzung des Organisations-Komites vom 18. Dezember artikelweise durchberathen und genehmigt.

Zürich, 19. Dez. Heute früh starb Joh. Bernhard Spyri, Stadtschreiber von Zürich, geb. 1821 — ein großer Verlust für die städtische Verwaltung, für deren Interessen der Verstorbene seit vielen Jahren mit größter Hingebung gearbeitet, ihr alle Zeit und Kraft gewidmet hatte. Schon seit einiger Zeit war er krank, doch hat er noch vorige Woche der Sitzung des Stadtrathes beigewohnt und erst seit Anfang dieser Woche war er ans Bett gebannt. Spyri war eine streng konservative Natur: in den fünfziger Jahren redigirte er mit Geist und Geschick das damlige Hauptorgan der konservativen Partei, die „Eidgenössische Zeitung", für die freilich in Zürich kein rechter Boden war. Dann praktizirte er wieder als Anwalt; ausgezeichnet war er namentlich als Vertheidiger vor Schwurgericht. Seit der Wahl zum Stadtschreiber (2. April 1868) verwuchs er vollständig mit diesem Amte: man hielt ihn, wohl nicht mit Unrecht, für das geistige Haupt des Stadthauses. Spyri war ein Mann von hoher Begabung und Tüchtigkeit und zugleich ein untadelhafter Charakter: fest in seinen Ueberzeugungen, unerschrocken in der Vertheidigung derselben. Darauf beruhte das Zutrauen, das er einflößte, darauf die hohe Achtung, welche ihm allgemein, auch von Gegnern seiner Geistesrichtung gezollt wurde. (N. Z. Z.)

Zürich. Seit dem 14. Dezember hat Hr. Krug sein Wirthschaftsrecht zur Tonhalle an den neuen Uebernehmer abgegeben und er bezieht nun die an der Münstergasse gelegene „Meyerei", welche in ein zirka 400 Personen fassendes Bierhaus umgewandelt wird.

— Hr. Oberrichter Fehr, welcher seit längerer Zeit an einem Halsübel darniederlag, in der letzten Zeit aber eine Operation glücklich bestand, hat dem Präsidenten des Kantonsrathes seine Entlassung eingereicht. In Folge des frühern Halsleidens scheinen Lungenaffektionen sich eingestellt zu haben, die den tüchtigen Mann bewogen, seinen Abschied aus amtlicher Stellung zu nehmen, die er seit Jahren mit ebenso viel Gewissenhaftigkeit als Sachkunde bekleidete.

— Mit Neujahr soll an Stelle der „Schweizer Alpenpost" eine „Schweizer Alpenzeitung" erscheinen. Die Redaktion führt Hr. Pfr. Lavater in Oberstraß unter Mitwirkung verschiedener schweizerischer und ausländischer Klubisten. Das Blatt erscheint alle 14 Tage und kostet per Jahr Fr. 5. 50. Die Expedition besorgt Buchhandl. Schultheß in Zürich.

Basel, 19. Dez. Redaktor Wackernagel wird gegen das bekannte Urtheil appelliren.

Lausanne, 19. ds. Die Eisenbahnverbindung zwischen Vallorbes und dem Bezirk La Vallée ist durch die gestrige Aktienunterzeichnung vollauf gesichert. Den Bau und Betrieb übernimmt die Gesellschaft der Westbahnen.

Lugano, 19. ds. Der förmliche Rückzug der Entschädigungsklage Saroli's ist soeben an das Bundesgericht abgegangen.

Schaffhausen. Ein gefährlicher Gauner, Namens J. Heller aus Büsingen, welcher schon wegen Raubes in Baden zu 12 und in Schaffhausen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, entkam vor Abbüßung der Strafe in der Schaffhauser Strafanstalt und nahm unter falschem Namen in Algier französische Dienste. Er wurde in die Schweiz ausgeliefert, sprang aber beim Transport zwischen Turgi und Baden aus dem Gefangenwagen, wo man ihn merkwürdigerweise ohne Aufsicht ließ und entsprang auf badisches Gebiet. Hier trieb er sich unter einem falschen Namen ca. 3 Monate vagabundirend in seiner französischen Uniform herum, bis er endlich verhaftet und nach Schaffhausen gebracht wurde zur Feststellung seiner Persönlichkeit.

Wien, 19. Dezember. Bei der hiesigen niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft wurde gestern Abends ein Unterschleif von zwei Millionen Gulden entdeckt. Direktor-Stellvertreter Jauner ist verschwunden.

— In der Gegend von Reggio gab es in letzter Zeit mehrere Cholerafälle zum Theil mit tödtlichem Verlauf. Jedoch sind seit dem 11. d. Ms. weder neue Erkrankungen, noch ein Todesfall in Folge der älteren zu verzeichnen.

London, 10. Dez. Es geht in Melburne das Gerücht, die deutsche Flagge sei auf Neubrittanien, Neuirland und im Norden Neuguineas aufgepflanzt worden.

Paris, 19. Dez. In der Kammer beantragte Madier Aufhebung der Botschaft beim Vatikan, auf Betreiben Ferry's wurde der Antrag aber mit 293 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Schützengesellschaft Aarau.

Eine Anzahl Mitglieder erlaubt sich, für die heutigen Vorstands-Wahlen der Gesellschaft folgenden Vorschlag zur gefl. Berücksichtigung zu unterbreiten:

Herr J. Stigeler, Zeughausdir., als Präsidt.
„ L. Doser, Direkt.-Sekr., als Vizepräsidt.*)
„ Robert Kieser, Bankbeamter.
„ Jakob Henz, Kaufmann.
„ Rud. Hirschi, Uhrmacher.
„ G. Herzog, Ingenieur.
„ Eugen Bally, Fabrikant.

*) Herr Doser hat sich eine Wiederwahl als Präsident definitiv verbeten.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Dezbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romansh.
Serbischer	20½,19½	—19	—	"
Galizischer neu	22	21	—	"
Rumänischer	23	22	20	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich
Aizma	23	22	21	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19½	19	—	"
— neues	18	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
Hafer deutscher	18½	17½	—	"
" ungarischer	19½	19	—	"

Weizen sehr ruhig. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Dezbr. 1884.

Weizen, deutscher . . per 100 Kgr.	Fr.	— —
" russischer . . . "	"	20½—23
" Amerikaner "	"	21½—23
Mehl französisches Nr. 1 "	"	32 —32½
" " " 2 "	"	30 —
Hafer . . . . . "	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance "	"	22 —25
Mais, Galatzer . . . "	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré "	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Börse vom 19. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	300	303	303—302
" Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	462	465	—
Gotthardbahn . .	520	527	—
Jura-Bern-Bahn . .	355	360	—
Suisse Occidentale .	109	111	111
Union-Suisse Stamm .	314	316	316
" Priorität	507	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	114	118	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	309	318	—
Schweiz. Creditanstalt	650	652	—
Bank in Winterthur .	407	411	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	500	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. VIII. Jahrg. Inhalt des 3. Heftes:

Die Alte und die Junge; züritütsches Familiebild i vier Akte vum August Corrodi. — Weihnachtsmärchen; erzählt von einem jungen Tannenbaum; von Ed. Furrer. Winter, Gedicht von Eduard Döffekel — Die Waise von Holligen; Erzählung aus den Tagen des Untergangs der alten Eidgenossenschaft von Jakob Frey — Sprüche der Lebensweisheit. — Ein Ausflug nach Poros, Novelle von Rhangabe, übersetzt von Robert Weber. — Der Dichter Heinrich Leuthold und sein Kritiker Jakob Bächtold; zum 25jährigen Jubiläum der Deutschen Schillerstiftung von Johannes Prölß. — Am Nordcap. — Die erste Perrücke — Miszellen; Witzkästlein; Mittheilungen aus der Presse.

Feuilleton.

Die letzte Photographie.

(Fortsetzung.)

Charles wählte bald einen günstigen Punkt auf der Terrasse und rahm mit Hülfe seines Assistenten die zwei Ansichten mit gutem Erfolg in sein Portefeuille auf. Als das Werk vollbracht war, packte der junge Mann seinen Apparat sorgfältig wieder ein und schlenderte gemächlich gegen ein bescheidenes Wirthshaus in der Stadt, wo er seine Mittagsmahlzeit einnehmen wollte. Sein Weg führte ihn an dem schönen Hôtel du Pavillon Heinrichs IV. vorüber, welches wegen seiner prachtvollen Lage weithin berühmt ist. Wie er sich dem Hause näherte, fiel es ihm plötzlich ein, daß es gar keine so üble Idee sein würde, eine Ansicht des Hotels seiner Sammlung beizufügen, da das Bild von den vielen reichen Fremden, welche dort wohnten, wahrscheinlich gerne gekauft werden würde.

Er winkte seinem Genossen und trat in den offenen Raum vor dem Hause, welcher um diese Zeit leer stand, da es im Hotel um diese Stunde Speisestunde war. Nach wenigen Augenblicken hatte er die beste Stellung für seinen Apparat ermittelt und brachte alles in Bereitschaft. Als er nun im Begriffe war, seine Operationen zu beginnen, wurde er durch einen Gast aus dem Hotel unterbrochen, welcher augenscheinlich von einer Promenade auf der Terrasse zurückgekehrt war und jetzt neben dem Apparat stehen blieb, den er mit vielem Interesse zu betrachten schien. Es war ein kleiner alter Herr mit schneeweißem Haar, dem die Last der Jahre wenig anzuhaben schien, denn ein jugendliches Feuer blitzte durch die goldgefaßten Brillengläser aus den hellen, freundlichen Augen und jede seiner Bewegungen zeigte eine fast quecksilberartige Thätigkeit. Der Ausdruck seines Gesichts war auffallend intelligent.

— Aha! bemerkte er, — das Hotel soll wahrscheinlich photographirt werden! Das ist eine excellente Idee.

— Glauben Sie, Herr? erwiederte Charles lachend. — Ich hoffe, daß mir die Idee Nutzen bringen werde, denn viele Gäste dürften das Bild als Erinnerung an diesen Ort kaufen.

— Eine prächtige Spekulation, die ganz gewiß guten Erfolg haben muß, sagte der alte Herr mit einem beifälligen Nicken. — Sind Sie hier ansässig?

— Nein, Herr; ich wohne in Paris. Ich habe eine Serie von vierundzwanzig Ansichten von St. Germain aufgenommen und da ich einmal hier bin und eine Stunde übrige Zeit habe, will ich eine Photographie des Hotels hinzufügen. Es ist eben ein Gedanke, der mir im Vorbeigehen einfiel.

— Der Gedanke ist gut. Ich finde nur den einzigen Fehler, daß kein lebendes Wesen auf dem Bilde zu sehen sein wird, was dem Effekt desselben schaden muß.

— Ich stimme vollkommen mit Ihnen überein, Herr; aber zu meinem Leidwesen ist Niemand zur Hand. Es wäre unmöglich, meinen armselig gekleideten Assistenten dort auf den Balkon zu stellen.

— Nein; der Mann ist ohne Zweifel in seiner Art ein recht guter Mensch und wenn eine Meierei zu photographiren wäre, würde er seinen Platz vollständig ausfüllen, aber hierzu ist er nicht zu brauchen. Im Hotel sind zwei reizende englische Damen; vielleicht könnten Sie sie bewegen, daß sie Ihnen für Ihr Bild stehen.

— Ich besorge nur, daß es einige Aufregung verursachen würde, wollte ich in das Hotel treten und eine solche Bitte vorbringen. (Forts. folgt.)

Verfassungsrath.

An Herrn Bezirksamtmann **Kaspar Weber** in **Muri**. Sie weigern sich, die notorischen Unwahrheiten, die Sie dem Luzerner „Vaterland" über mein Votum in Sachen der Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer berichtet hatten, zurückzurufen und suchen diese Weigerung mit nichtssagenden Ausflüchten zu rechtfertigen. Ich will Ihnen in möglichster Kürze nachweisen, daß Sie in Ihren Berichterstattungen wiederholt trotz bessern Wissens die Unwahrheit gesagt haben und es sodann dem Publikum zur Beurtheilung überlassen, ob Ihr Verhalten dasjenige eines anständigen Mannes ist.

In Nr. 290 des „Vaterld." sagten Sie wörtlich: „Nach Ablehnung einer Ordnungsmotion Tanner erhebt sich Bezirkslehrer Jäger, um in einem heftigen und an vulgären Ausfällen überreichen Votum und in einem förmlichen Appell an die Kulturkampfgeister die Wiederwahl der Lehrer zu bekämpfen."

In dem kläglichen Versuche der Rechtfertigung dieser durch und durch unwahren Behauptung berufen Sie sich auf die Ausdrücke „Fuchsschwanz" und „Soutane", die ich in jener Rede gebraucht haben soll. Eine neue Unwahrheit, Herr Kaspar Weber! Von jenen niedlichen Dingen war, wie glücklicherweise das stenographische Bülletin nachweisen wird, in dem von Ihnen kritisirten Votum keine Rede, wohl aber wies ich später einen persönlichen Angriff des Herrn Fürsprech Conrad mit der Bemerkung zurück, daß ich nicht nöthig hätte, meine Spuren in der Revisionsgeschichte mit dem Fuchsschwanz oder der Soutane zu verwischen. Ob diese Antwort ein „vulgärer Ausfall" gewesen, überlasse ich getrost dem Urtheil kompetenter Ehrenmänner!

Sie wissen also, bester Herr Weber, aus meiner Rede keine „vulgären Ausfälle" namhaft zu machen und dennoch bezeichnen Sie dieselbe als überreich an solchen!

Nun der angebliche „Appell an die Kulturkampfgeister". „Hat Hr. Jäger nicht buchstäblich vor der Wiederwahl der Lehrer gewarnt, weil dann die Schule im katholischen Landestheil eine „Beute der Kirche" würde. War das nicht ein Appell an alle Gegner der Kirche, eine „rein politische Frage" (!) auf die Kulturkampfseite hinüberzuspielen? Hat sich nicht selbst der gewesene Freund Jägers, Hr. Hauptmann Stutz, über die Jäger'sche Kulturkampfrede*) im Rathe entrüstet ausgesprochen?"

Der Gallimathias, den Sie da vorbringen, Hr. Kaspar Weber, ist mir in seiner unergründlichen Tiefe nicht recht verständlich. Thatsache ist, daß ich meine feste Ueberzeugung dahin ausgesprochen habe, die Wiederwahl der Lehrer werde die Schule dem Staate entfremden, sie zunächst zum Zankapfel der lokalen Parteien und schließlich zur Beute der Kirche machen. Inwiefern dies ein „Appell an die Kulturkampfgeister" und zwar ein förmlicher Appell ist, begreifen wohl nur Hr. Hauptmann Stutz und Sie, gutester Herr Kaspar Weber. Wenn meine Aeußerung überhaupt etwas mit dem Kulturkampf zu thun haben soll, so wird sie viel eher als „Warnung" vor demselben und keineswegs als „Appell" gelten dürfen; denn ohne Kampf wird trotz allen nunmehr geebneten Wegen die bewußte Beute der Kirche kaum anheim fallen.

Also auch mit dem Kulturkampf-Appell ist nichts; auch mit dieser Behauptung haben Sie der Wahrheit ins Gesicht geschlagen, Herr Bezirksamtmann Weber!

Ich könnte Ihnen aus Ihrer Berichterstattung über den nämlichen Gegenstand noch andere Unwahrheiten nachweisen, doch will ich auf Nr. 279 des „Vaterland" zurückgreifen, um zu zeigen, daß Sie ebenso krasse Unwahrheiten auch bei anderen Anlässen berichtet haben. Sie sagten dort wörtlich: Jäger versteigt sich sogar zu der Phrase: Des Volkes Wille ist Recht. Apropos. Warum will denn Hr. Jäger dem Volke das Finanzreferendum beschneiden? Sind das Nationalrathskandidaturpauken?"

So viele Behauptungen, so viele Unwahrheiten, Herr Bezirksamtmann!

Wo habe ich je den Unsinn behauptet „des Volkes Wille ist Recht?" Ich will Sie, Herr Kaspar Weber, von dem Moment an für einen untadeligen Ehrenmann halten, da Sie mir für diese Ihre Behauptung einen Beweis erbringen!

Wo habe ich ferner mit einem Wort oder einem Buchstaben mich dahin geäußert, „das Finanzreferendum müsse beschnitten werden?" Sie wissen im Gegentheil, daß ich mich bei der bezüglichen Abstimmung im Verfassungsrathe zu Protokoll verwahrte mit der Bemerkung: „Nicht die Beseitigung des Finanzreferendums, sondern die richtige Erstellung des Steuerartikels werde die Remedur unsrer Finanzverhältnisse bringen." Gegen besseres Wissen schreiben Sie Unwahrheit auf Unwahrheit ins „Vatrld."

Zum Schluß noch ein Wort über die frivole Phrase, mit der Sie Ihre jüngste Korrespondenz einleiteten. Sie sagten: „Es fehlte wenig und ich wäre auf die Mensur geladen." Herr Kaspar Weber! Nach den vorstehenden aktenmäßigen und wahrheitsgetreuen Auseinandersetzungen wird Jedermann, der einmal mit dem Comment vertraut war, begreifen, daß eine solche Ladung Ihnen nicht mehr zu Theil werden kann.

Baden, 18. Dezbr. 1884.

Jäger, Verfassungsrath.

*) „kulturkämpferische Glanzrede" — sagte Hr. Hauptmann Stutz!!!

Eine willkommene Weihnachtsgabe. Ein angenehmes Weihnachtsgeschenk, welches viele unserer Leser interessiren dürfte, wurde uns von einem Freund am Genfersee zu Theil. Da uns derselbe als Liebhaber einer guten Cigarre kennt, so bestand die Bescheerung aus einer kleinen Collektion ächter Vevey-Cigarren, als Vevey longs, Courts Ia. & supérieurs, St. Felix & Antilles aus der Fabrik Ermatinger in Vivis.

Hatte schon das den meist hocheleganten Packungen entsteigende feine Aroma unsere Neugierde erregt, so waren wir beim Rauchen der schön gearbeiteten Cigarren von dem lieblichen Geruch und weißen Brand thatsächlich überrascht, fast noch mehr aber von dem guten und reinen Geschmack, welchen Zunge und Mund dabei empfanden. Im Gegensatz zu Produkten, die auf der Zunge kratzen und beißen und einen verpappten Mund zurücklassen, rauchen sich diese Cigarren so angenehm und leicht, daß wir meinten, ächte Havanna zu schmauchen, hätten wir uns, in der festen Absicht, von nun an nur noch Ermatinger's Fabrikate zu rauchen, deren Fabrikmarke, eine Barke auf dem Genfersee, deutlich genug auf ihre Herkunft hinweist, nicht nach dem sehr billigen Preis erkundigt. Diejenigen, welche unserem Beispiele folgen, werden den Spruch: „Prüfet Alles und das Beste behaltet" zutreffend finden.

Pariser Observatorium vom 19. Dez. 1884.
Ein starker Wirbelsturm besteht auf der Nordsee. Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; Regen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Dez.
Unbeständiges, zeitweise windiges und regnerisches Wetter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere treue Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Anna Unwin geb. Vaughan
von Manchester

nach längerem Leiden gestern Abend 9 Uhr im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

AARAU, den 20. Dezember 1884.

Friedrich Faller-Unwin & Familie.
Eilza Unwin.

Die Beerdigung findet statt: **Montag den 22. Dezember,** um 11½ Uhr.

Chenille-Fichus,
schwarz und in den neusten Farben;
Châles Russes;
Schürzen,
schwarz aus Satin, Sicilians & Alpacca,
einfach und elegant gestickt
empfiehlt als willkommene **Festgeschenke** in großer Auswahl und verschiedenen Preisen
J. Gamper-Andres.

J. R. Wehrli's
Zinnspielwaaren-Geschäft
Adelbändli 172
empfiehlt einem geehrten Publikum seine bekannten Zinnspielwaaren, als: **Aufstellgruppen für Knaben und Mädchen,** nämlich Schachteln mit **Soldaten** (Artillerie, Kavallerie, Infanterie; Bataillone, die neuesten Schlachten), **Jagden, Wilden Thiere, Kunstreitereien, Turnern, Dörfern, Hühnerhöfen &c., Zinnservicechen & einzelne Zinngeschirrchen.** — Ferner: **Kerzchenhalter für Weihnachtsbäume.**
Außerdem ist vorräthig eine Collektion solid gearbeiteter **Zinnbettflaschen, Kaffee-, Eß- & Schöpflöffel.**

Ein Festgeschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von **W. Kohlhammer** (G. Pregizer) in **Stuttgart** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Aarau** durch **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlg.:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für die Morgen und Abende der Woche in fünffacher Abwechslung, für die Festtage und Abendmahlsfeier, sowie für besondere Verhältnisse
von
Luther, Arndt, Scriver, Spener, Arnold, Francke, Stark, Storr, Roos, Tersteegen, Spitta und Anderen.

42. vermehrte u. verbesserte Auflage. 415 Seiten. Mit 1 Stahlstich.

Broschirt Fr. 2.15. Gebunden Fr. 2.70. **Elegant** geb. mit Marmorschnitt Fr. 3.50. Mit **Goldschnitt** Fr. 3.75. In feinem **Lederband** Fr. 5.35.

In dieser neuen Auflage finden sich vielfach Verbesserungen. Gebete über das **Vaterunser** und den **Segen,** sowie eine **Anweisung zum Beten nach der heiligen Schrift.** Der **Ausgabe A** ist ein Anhang mit Gebeten für Eheleute, der **Ausgabe B** ein Anhang mit geistlichen Liedern beigegeben. Je nach Wahl der Ausgabe ist dieses reichhaltige Gebetbuch für **jedes** Alter und **alle** Verhältnisse, besonders auch zu **Festgeschenken,** vorzüglich geeignet.

Sag- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Ober- und Unterforst bei Möhlin werden verkauft:

a) Aus dem Oberforst:

Loos Nr.	1	161	Tannen mit ca.	180	m³	Inhalt,
„ „	2	65	„ „ „	85	„	„
„ „	3	73	„ „ „	110	„	„
„ „	4	111	„ „ „	130	„	„
„ „	5	260	„ „ „	400	„	„

b) Aus dem Unterforst:

Loos Nr.	6	180	Tannen mit ca.	110	„	„
„	7	70	„ „ „	35	„	„

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes einzelne Loos besonders gestellte Angebote nimmt der Unterzeichnete bis am 3. Jänner nächsthin entgegen. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen und es wird das Holz auf Verlangen von den Staatsbannwarten Xaver und Theod. Mahrer in Möhlin vorgewiesen.

Rheinfelden, 18. Dezmbr. 1884.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Freitag den 19. Dezmbr. 1884 starb: Wittwe **Anna Unwin geb. Baughan**, von Manchester, England; alt 74 Jahre. Beerdigung: Montag den 22. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 21. Dezbr. 1884:
⅔9 Uhr: Predigt des Hrn. Pfr. Wernly und Nachtmahlsfeier.
1¼ Nachmittags: Confirmation der Knaben und Töchter.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 21. Dezbr (IV. Adventsonntag):
7½ Uhr: Morgengottesdienst,
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vorm 9 Uhr: Hr. Siegel aus Basel.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Heil. Communion)

Kaufm. Abendgesellschaft.

Café Stahel, Abends 8½ Uhr.

Männerriege B. T.

8¼ Stabübungen und Reck.

Historische Gesellschaft.

Sitzung

Samstag 20. Dezmbr., Abends 8 Uhr **im Kreuz.**

Hr. Prof. Wolfinger: **Chodowiecki.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 20. Dez., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen**
zur Vornahme der Wahlen.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Aarau, 19. Dezember 1884
Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute **Samstag, 20. d.**, Abends 8 Uhr
die Abschieds-Vorstellung
des Msr. **Samson,**
bestrenomirter Jongleur, Fräulein Minna, Seppel Edenhofer. Erklärung des verzauberten Spazierstock mit großem Lacherfolg.
— Entré frei. —

Wildleder-, Glacé-, Castor- | Handschuhe mit Pelz

bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Zum Verkauf.

Ca. 17 Jucharten Acker-, Wiesen- und Baumgarten-Land; eine bereits neue Scheune mit Hausplatz vor derselben; Gartenanlagen und gedeckte, heizbare Kegelbahn. — Das eben gelegene Land ist bereits angepflanzt und in gutem Stande. Der äußerst vortheilhaft gelegene Hausplatz (vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg) stößt hart an die Haltstelle der Seethalbahn. Laufender Brunnen in nächster Nähe. — Durch Erwerbung des Ganzen würde sich einem thätigen Manne die günstigste Gelegenheit zum Landwirthschaftsbetrieb, wie zur Errichtung einer Wirthschaft bieten. Zahlungsbedingungen günstig

Anmeldungen nimmt entgegen der Eigenthümer
Samuel Salm,
im **Wildenstein** bei **Lenzburg.**

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in
Wasch- & Hausschürzen,
Schwarzen Schürzen
— für Damen und Kinder. —
Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.
E. Hemmeler-Türler.

Christbaumkerzchen
und Kerzenhalter, Chocolat Suchard und Cacao empfiehlt in schöner Auswahl
Jb. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz

Gesucht:

Ein **Schleifer.** Sich anzumelden in der **Schuhfabrik Aarau.**

Filzhüte

in großer Auswahl frisch assortirt
für Männer und Knaben.

Winterkappen in Pelz, Tuch, Pelusche und Astrachan
für Männer und Knaben
erläßt in Betracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung.

Englische Kautschouk-Regenmäntel

für Männer.
Filzstiefel, Schuhe, Pantoffeln, Filzsocken und Filzsohlen
in großer Auswahl empfiehlt
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung Aarau.
Preise billig.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver,
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Paletôts, Dolman, Havelocks, Regen-Paletôts;

Kinder-Mäntele, Hausjacken, Châles, schwarz & farbig,
Ueberzieher für Winter & mi-saison von Fr. 8.— bis Fr. 60.
Herren- & Knaben-Anzüge, Paletôts, Schlafröcke v. Fr. 18. an,
Damen- & Herrenkleiderstoffe, in großer Auswahl,
diverse Stoffresten jeder Art, äußerst billig,
empfiehlt zu geneigter Abnahme, bei sehr billigen Preisen
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Für die **Wintersaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:
Jupons: Tuch, — Filz, — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires, gesteppt mit Flanellfutter;
Morgenkleider, Hausjacken;
Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;
Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;
Tricot-Tailles, schwarz;
Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;
Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an;
Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;
Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;
Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.
Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In
Damen- und Kinder-Mänteln
habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Soeben angekommen:
Geschichten für Kinder
zum Vor- und Nacherzählen
und Gedichte
zum Auswendiglernen
Dargestellt von
H. Herzog,
— Oberlehrer in Aarau. —
Preis Fr. 2. 70.
J. J. Christen in Aarau.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina,** Handwerker- und Familientreimaschine.
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

In einer honnetten Familie im Kanton Waadt wäre man geneigt, eine junge **Tochter** aus der deutschen Schweiz aufzunehmen, welche die französische Sprache lernen möchte. Dieselbe hätte in den Hausgeschäften nachzuhelfen, wofür sie freien Unterhalt hätte. Familienleben. Sich zu adressiren unter Chiffre P. M. 1570 an die Annoncen-Expedition **Piguet & Cie.** in **Lausanne.** (P-1570-L)

Als passende **Festgeschenke** empfehle:
Feine
Steh- und Hängelampen
zu billigen Preisen.
R. Ritter-Stahl.

Gesangbücher
in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Zu Geschenken geeignet,
empfehle eine besonders schöne Auswahl in Neuestem in
Hosenträgern
und Cravatten
E. Hemmeler-Türler.

Holzsteigerung.

Am **Mittwoch den 24. Dezmbr.**, halb 11 Uhr, werden im Staatswald Wittnauer Homberg an der Eyhalde versteigert: 23 Ster Prügel u. 1845 Wellen.
Rheinfelden, 18. Dez. 1884.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Citronat
Orangeat
Mandeln
Haselnüsse
empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Eine große Parthie fehlerhafter
Halstücher & Knüpferli
ist wieder vorräthig bei
Frau Schäppi am Zollrain.

Chocolat Kohler
in großer Auswahl empfiehlt
M. Schmid-Maurer.
Marktgasse 29.

Verkauf von
Weihnachtsbäumchen
Samstag den 20. dies, Nachmittags punkt 2 Uhr in der **Turn-Halle,** in gewohnter Weise.
Ein zweiter Verkauf findet nicht statt, ebenso keine Lieferungen in's Haus.
Aarau, am 18. Dez 1884.
Die Forstverwaltung.

Geschenkt
wurde dem **Armenerziehungsverein** des Bezirks Aarau:
Fr. 10 von S. K.
„ 5 von Ungenannt.
Den wärmsten Dank spricht hiefür aus
Der Kassier: **H. Heller.**

Jugendschriften
und Bilderbücher
empfiehlt **F. G. Martin.**

— Avis. —
Große Auswahl
in
Schaukel-Pferden
und **Trädrigen**
Velocipédes
solid konstruirt
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:
Das fleißige
Hausmütterchen.
Mitgabe in das praktische Leben
für erwachsene Töchter
von
Susanna Müller.
Mit 110 feinen Abbildungen.
Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)
Eleg. geb. Fr. 7 50.
Die große Zahl der Auflage spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt. — In **Aarau** vorräthig bei
J. J. Christen.

Die
Commissions-Handlung
von
J. A. Bell, in Aarau
empfiehlt bestens:
I.
Christbaum-Kerzchen
in Paraffin und Wachs.
II.
Zur Anfertigung von **Weihnachts-** und **Neujahrs-Confect:** Extra schönen **Semmel,** la. **Mehlzucker, Mandeln** mit und ohne Schalen, **Vanille, Anis, Zimmet, Sandel, Orangeat & Citronat, Citronen, Tafelhonig & Havanna-Honig.**
III.
Gedörrte
Birnen, Zwetschgen u. Aepfelschnitze.

Ein kräftiger Knabe
hiesiger Eltern, könnte sogleich als Aushülfe in ein Spezereigeschäft eintreten.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne
Schultheke, Schultaschen
und -Mappen.
Fried. Rüfperli, Sattler.

Musikdosen

in
reicher Auswahl
im Bazar J. Hemmeler-Haßler.

Vorhangstoffe-Rideaux!
Gestickte Bandes und Einsätze:
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft
Ed. Lutz in St. Gallen.
Muster sende franko zur Einsicht!

Zu verkaufen:
Schöne runde Tische,
billig, **Milchgaß Nr. 71.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 302.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 20. Dezmbr. 1884.

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Citronen
Citronat
Orangeat
Haselnuß und
Mandelkernen
Malaga-Trauben
Weihnachtskerzchen

empfiehlt **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Frisch angelangt

I. Ql. Baslerleckerli

bei **Alb. Fisch-Vogt,** hinterm Platz 210.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin und **Christbaum-Verzierungen** empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko

---

Haarketten,

Medaillon, Glasbroschen,

sowie

alle möglichen Haarbijouterien

in Gold oder Doublé;

Haarbilder

in schwarz und ovalen Rahmen liefert

J. Sommerhalder, Coiffeur

Reichhaltige Musterauswahl.

Christbaumkerzchen

von 20 Ct. an per Dutzend empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Satin-, Cachemire- und Panama-Schürzen,

einfache und elegant garnirte;

Farbige Damen- & Kinder-Schürzen,

(Haute Nouveautées)

empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Erny-Faßler.

Ausverkauf von Damen-Confection.

Um mein großes Lager in Damen-Confection vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich **von Montag den 14. Dezember an**

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an,

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50 an,

— Châles —

von Fr. 4. — an

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden Festzeit ganz besonders auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken, sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestleingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Specialität
in griechischem Wein „Samos",

vorzüglich für Reconvalescenten und ältere Leute, reingehalten und gelagert, geeignet für **Neujahrsgeschenke,** franco in's Haus geliefert empfiehlt in gesetzlichem Quantum

Joh. Schmidt z. Bären.

Holzschnitzereien & Galanteriewaaren.

Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Rauchservices, Rauchtische, Schirmständer, Stiefelzieher, Holzkisten, Knäuel-, Asch- und Cigarrenbecher, diverse Cassetten, Visiteschalen und vieles Andre mehr.

☞ Meine dießjährige Ausstellung bietet sehr viel Neues und lade ich deßhalb die geehrten Damen ergebenst ein.

E. Coradi-Stahl.

Conservirte Erbsen und Bohnen in Blechdosen,
Amerikanisches conserv. Ochsenfleisch und Zungen,
- - Ananas, Apricots, Peaches,
Tomates, Trüffel, Champignons,
Olives, Mixed-Picles,
Capern und Cornichons offen und in Flacons,
Krebsschwänze, Krebs und Sardellenbutter,
Bordeaux-Senf in Flacons, feinster Tafelsenf offen,
Div. engl. Saucen,
Fleischextract, Julienne,
Gänseleber-Terrinen, Gänseleber- und Trüffelwurst etc.

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

☞ Bestellungen auf **schönes Geflügel** nimmt für Weihnachten und Neujahr gerne entgegen

Der Obige.

Für Arbeiter.

Starke neue und getragene

Stiefel, Schuhe und Bottinen,

auch für Frauen und Kinder,

neue und ältere Schuhe,

auch Holzschuhe & Finken,

gefohlte und ungefohlte zu jeder Größe, sowie neue starke

Arbeiter-Kleider,

auch gut erhaltene ältere

Röcke, Hosen, Westen

u. Ueberzieher,

alles zu den billigsten Preisen.

Man kauft auch stets

alte Schuhe und Kleider.

Es empfiehlt sich höflichst

Alois Wohler,

zwischen dem Schlachthaus und der Bierbrauerei Rytiker,

Metzgergasse, Aarau.

Als

Fest-Geschenke

für Herren

empfehle in schönster Auswahl:

Winter-Ueberzieher von Fr. 25—70.
Herbst-Ueberzieher von Fr. 20 45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge von Fr. 20—70.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilet de chasse. Gestrickte Jacken.
Foulard, Cachenez.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger und Portemonnaies.
Filzhüte und Winterkappen.

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Fächer.

Weiße, schwarze und farbige **Fächer** kann in neuer Auswahl billigst offeriren.

R. Ritter-Stahl.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, nebst Zubehör, oder zwei unmeublirte Zimmer nebst Kost für ein stilles ordnungsliebendes Frauenzimmer. Auskunft durch die Exped. dieses Blts.

Italienisch. Bienenhonig

für Zubereitung von Leckerli und als Tafelhonig sehr geeignet (per 125 Gramm à 30 Ct) empfiehlt

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Winterartikel.

Vorgerückter Jahreszeit wegen erlasse eine Parthie

wollene Halstücher, Pelerinen, Camaschen, Strumpflängen, Aermelchen u. A. m.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

E. Coradi-Stahl,

Rathhausgasse.

Gesucht:

Ein **Hausirer** oder **Hausirerin** für einen neuen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision. Bewerber muß eine kleine Garantie leisten. Offerten **sub Chiffre B. 560,** befördert die Exp.

Tournures

in Eiderdunen, ganz neu — Alleiniges Dépôt bei

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

—:— —:—

Billige Preise! in **Billige Preise!**

—:— —:—

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

— Großes Sortiment in Photographie-Albums —

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit und ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel, Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbum s, Musikmappen, Visitenkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. und feinst. **Postpapier,** franz., engl. und deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis, Farbenetuis, Farbenkasten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkldr., Abreiß- und Monatskalender 1885, Album- & Gratulationskarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Rordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel 2c. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patentstühle.**

Bäckerei **E. Guggisberg,** Conditorei

Bahnhofstrasse

empfiehlt seine dießjährige, schön ausgestattete

Festausstellung

dem löbl. Publikum auf's Angelegentlichste und mache dasselbe besonders aufmerksam auf mein sehr reichhaltiges Sortiment in

Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen, v. 20 Ct. bis 5 Fr. pr. Stck.
Klein-Confect in schmackhafter und eleganter Ausführung.
Fondants in verschiedenen Sorten — 125 Gramm (1 Vierlg.) mit Bonbonnières à 70 Ct. — und ebenso offen von 60 Cts. bis 1 Fr. die 125 Gramm.
Bonbons ord. und **Bonbonnières,** sehr schöne Auswahl.
Feinere Christbaumverzierungen.

Chocolat Suchard & Payraud
in Fantasiefeschachteln und gew. Verpackung,

— und Anderes mehr, —

zu deren Besichtigung höflichst einladet **Obiger.**

(Prompte Ausführung aller meine Branche betreffenden Bestellungen.)

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Sattlerwaaren zu Festgeschenken

sich eignend, sind in schöner Auswahl vorräthig, nämlich: **Schulthete, Taschen und Mappen, Reisekoffern, Reisetaschen, Damen- und Geldtaschen, Stoßschlitten, Kinder- und Puppenwagen** und viel Anderes mehr, auch schönes **Laubsägeholz** und **Vorlagen** sind immer vorräthig, zu deren gefl. Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler,
— Kasinostraße in Aarau. —

Aarauer Waarenhalle 34 Kronengasse 34.

Große Preisreduktion:

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir folgende Artikel zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe,

rein wollen, Breite 110 Cm. per Meter à Fr. 2. —, per alte Elle **Fr. 1. 20,**
halbwollen „ „ „ „ „ „ 1. 34, „ „ „ — — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm. per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Vigogne in schwerer Qualität ⅝ breit, per 60 Cm. (alte Elle) **30 Ct.**

Chipper und Flanelle,

rein wollen in allen Farben per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1.** —

Einige Hundert Meter

Resten diverser Kleider-Stoffe,

rein wollen per 60 Cm. (alte Elle) **60 Ct.**
halbwollen „ „ „ „ „ **40 Ct.**

Bettvorlagen & Bettüberwürfe per Stck. Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück 10 Ct.

Specialität

in schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Chales; Buckskins, Halblein, in größter Auswahl & div. baumw. Hosenstoffe.

Baumwolltücher,

— roh, gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten —

Cölsch, Cottonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz & Futterbarchent, Mouchoirs in weiß, bedruckt und gewoben, 2c. 2c.

Eine Parthie Damenkleider-Stoff

in Resten und Stücken, etwas älterer Dessins, aber gute Waare, reeller Werth 80 bis 1 Fr. per Ell, um damit aufzuräumen zu nur **30 Cts.** per alte Elle.

P. S. Indem ich das Tit. Publikum höfl. bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim, 34 Kronengasse 34.

Avis.

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner zum Besuch einlade. Preise außerordentlich billig!!

A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg,** eine Treppe hoch.

Prämirt an vielen Ausstellungen.

Landesausstellung Zürich: Diplom. — Ausstellung Teplitz 1834: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

seit Jahren anerkanntes Heilmittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände** 2c. Bei **langsamer Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter; mit etwas Wasser vermischt auch für Kinder empfehlenswerth. Bei beginnender **Diphtheritis** ebenfalls erfolgreich angewendet.

Wo der Besuch von Winterkurorten unmöglich, leistet **Dennler's Eisenbitter** Genesenden und schwächlichen Personen vortreffliche Dienste. Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Dépôts in Aarau: Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, sowie bei Gloor-Siebenmann. — Aarburg: F. A. Welti, Apotheker. — Strengelbach: Vonäsch-Tschumi. — Zofingen: Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P.G. Schmid); Suter-Kunz.

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne
Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau **Rathhausgasse 1**

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen, Baukasten in Hart- und Weichholz, Parquettirkunst polirt & ordinär, Cubus-Mosaik und mit Bildern, Pferdeställe, kleine und große, Käsperlitheater und andere, Güterwagen mit Gespann 2c., Sandwagen, Heuwagen 2c., Laubsägeapparate 2c. 2c., Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen, Festungen in verschiedenen Größen, Holz- und Messingkanonen, Eisenbahnen, Holz und Blech, Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände, Pferde, Schafe 2c., Gummithiere, Kaufläden aller Arten, Holzküchen garnirte & ungarnirte, Kochherde in diversen Größen, Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl, Tafel- und Kaffeeservice, Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten, Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Gummipuppen - Puppentrousseaux, Puppenwagen, Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich. Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen, Photographicalbum, Schreibalbum, Poesiebücher, Necessaire diverse, Portemonnaies, Brieftaschen. Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Obiger.

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten 2c. 2c., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Languste, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffeln, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmuck- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleien für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten 2c. 2c.

Durch **directe Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle meinen noch hübschen Vorrath

Regen-, Tuch- & Kindermäntel

in gutem Stoff und neuster Façon.

Um raschen Absatz zu erzielen, erlasse sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Festgeschenke! Größte Auswahl Festgeschenke!

in

Reise-Effekten:

Herren- & Damen-Koffern, Handkoffern, Reisesäcke, Patentsäcke, Jumellen, Damentaschen, Courriertaschen,

Geldtaschen,

sämmtliche Artikel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten.

Portemonnaies jeder Art, Necessaires,

Schultheke, Schultaschen & Mappen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle,
— **Aarau.** —

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Die beste Chocolade!



A. MAESTRANI, St. Gallen.

Die einzige nach sizilianischer Art, mit **wenig** Zucker und **viel** Cacao, hergestellte Chocolade; desshalb weniger süss und zuträglicher für den Magen.

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten
Korbwaaren,
alle Arten Köfferchen etc.
empfiehlt **M. Theodor-Haguauer.**

Als passende
Fest-Geschenke
für Erwachsene und Kinder
empfehle in großer Auswahl:
Finken, Filzpantoffeln.
Bottinen, Schuhe.
Hübsche Auswahl
Kinderfinkli, Pantöffeli & Stiefeli.
Unterhosen, Unterleibchen
in Wolle, Biagogne und Baumwolle.
Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.
Kragen, Cravatten, Manschetten.
Manschettenknöpfe, Sacktücher.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Waaren-Verzeichniß
von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
" Holländer.
Hülsenfrüchte:
Böhmli, weisse kleine,
" " Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
" " grüne Holl.,
" ganze Victoria,
" gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.
Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.
Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.
Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze
Haberkern
Hafermehl,
Kümmich-Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren
Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.
Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERES
(H-4724-J)



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
— AARAU —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten
Regen- und Sonnenschirmen
zu Festgeschenken geeignet, bestens.
Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:
Halbseidene Regenschirme
in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.
Großes Assortiment in Spazierstöcken.
Depot von
Elfenbeinschnitzereien
als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm ꝛc., als Festgeschenke sehr geeignet.
Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.
Um gütigen Zuspruch bittet
Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.
Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**
Große Auswahl in **Damen- und Kinder-Sonnenschirmen.**

Billardfabrik-Specialität
F. Morgenthaler, Bern, — Dépôt Zürich.
Beständiger Vorrath von 40 bis 60 Stück v. Fr. 300 à Fr. 1500.
Große Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken ꝛc. ꝛc. **„Neu" Mechanische Tischbillards,** in jeder beliebigen Größe, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Eßtisch umgewandelt werden. — Garantie, Miethe, Tausch, Abonnements, Reparaturen. (H-8978-x)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,
sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen ꝛc.
Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.
Billigste Preise werden gestellt.
Franz Camisasca.

Christbaum-Kerzchen
in Wachs, Cererin und Paraffin
en gros et en detail
in schönster Waare und zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.
Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!
Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, **hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.**
In Flac. à Fr. 1.20 u. Fr. 2.
Depots für Aarau und Umgebung bei
J. A. Bell, Commissionshdlg. und **F. Gloor-Siebenmann.**

Gegen Husten,
Katarrh und Heiserkeit,
Stimmlosigkeit, Verschleimung der Brust und Lunge, **Keuchhusten der Kinder** etc. hat sich als **vorzügliches Hausmittel** der
Meerrettig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach in den meisten Fällen **ausgezeichnet bewährt. Magenstärkend und verdauungsbefördernd** wegen seines **hohen Chinagehaltes,** desshalb auch von **Kindern** gern genommen und **gut vertragen.**
Billigstes derartiges Mittel.
Fl. zu Fr. 1.20 & Fr. 2.- allein ächt in
Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.
Seengen: Merz, Apoth.

Spinnreifen
extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
E. Rychner, Seiler.

Selbst die langjährigsten Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre
Magen-Darmkatarrh,
welche gegen Einsendung von 30 Rp. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Dr. Jaegerische
an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte
Normal-Unterkleider
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Als schöne und nützliche
Weihnachts- & Neujahrsgeschenke
für Knaben
von 3-16 Jahren
empfehle in feinen und billigen Sorten:
Ueberzieher. Ganze Anzüge.
Worunter sehr elegante **Winterkleidchen.**
Einzelne Hosen, Gilet & Baltons.
Gestrickte Jacken, Hosenträgr.
Filzhüte & Winterkappen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar Aarau.

Korbwaaren
fein, mittelfein und ordinäre.
Nouveauté
in **Wand- und Arbeitskörben und Damenköfferchen.**
A. Dimar, neben den Rathhaus in **Lenzburg,** 1 Treppe hoch

Durch den Gebrauch des echten Dr. Popp's
Anatherin Zahn- & Mundwassers,
wird Zahnfleischblutung sofort gestillt, locker sitzende Zähne befestigt, Zahnsteinbildung sowie der Tabakgeruch aus dem Munde beseitigt, wovon nachstehende Zeilen einen neuen Beweis liefern:
Herrn Dr. J. G. Popp,
k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, I, Bognergasse Nr. 2.
Das mir von einem guten Freunde anempfohlene, von Ihnen bezogene **Anatherin-Mundwasser,** welches ich und meine Gattin und zwar **letztere wegen Lockerung der Zähne und Zahnsteinbildung, ich aber zur Beseitigung des häufigen Zahnfleischblutens und starken Tabakgeruches** aus dem Munde gebrauchten, bewährt sich wirklich als das beste Mittel gegen diese Krankheiten und ich kann nicht umhin, Ihnen für diese Erfindung zu danken und zu wünschen, daß es recht viel bekannt würde, damit so manchem Leidenden ihre Mühe geholfen, Sie aber den wohlverdienten Lohn dafür finden mögen
E. Graf v. Trautenbach m. p.
Depots befinden sich in **Baden:** C. Ruthardt, Apotheker; Meister & Hanselmann; in **Wohlen:** Meister & Hanselmann; in **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; in **Aarau: Dr. Otto Lindt,** Apotheker, **Ch. Hagenbuch, Coiff. und Parf.** und **Fd. Burkhardt-Bertschinger,** Coiffeur; in **Zofingen:** Fischer-Hürsch, Apotheker; in **Bremgarten:** G. Bader, Apotheker; in **Rheinfelden:** Müller'schen Apotheke; in **Brugg:** F. Peyer, Chirurg.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.
Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.
Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Gegen Ausfallen der Haare
und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Dezember 1884.

Die letzte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Das Interesse dieser letzten Tage konzentrirte sich einzig und allein auf die Wahlrekurse, vor Allem aber auf die Behandlung des Tessiner Konflikts, der eine große staatsrechtliche Bedeutung erlangt hatte. Die Wahlrekurse aus dem Jura und aus Freiburg nahmen die Aufmerksamkeit des Rathes und des Publikums nicht in gleichem Maße in Anspruch, wenn schon ihre Behandlung viele Zeit erforderte und schließlich sehr ermüdend wirkte.

Die Tessiner Angelegenheit beschäftigte deßhalb in so hohem Maße das Schweizervolk, weil der glücklicherweise seltene Fall eingetreten war, daß eine Kantonsregierung den strikten Befehlen der Bundesbehörde entschlossenen Widerstand entgegensetzte, unter dem Vorwande, daß dieselbe in der betreffenden Angelegenheit nichts zu sagen habe. Der Fall ist bekannt, heben wir nur die Hauptpunkte hervor: das eidgenössische Wahlgesetz vom Jahre 1872 setzt in Bezug auf die Stimmberechtigung nichts fest, es überläßt das den Kantonen. Also besteht für die eidgenössischen Wahlen in den Nationalrath die sonderbare Bestimmung, daß die kantonalen Gesetze sagen, wer stimmen dürfe und wer nicht. Nun hat der Kanton Tessin ein solches Gesetz, welches für die eidgenössischen wie die kantonalen- und Gemeinde-Abstimmungen die Bedingung eines dreimonatlichen Aufenthaltes am Wohnorte aufgestellt hat. Im Jahre 1881 wurde diese Vorschrift außer Acht gelassen, deßhalb zogen auch so viele unberechtigte Wähler, sog. Krumirs, in den südlichen Wahlkreis. 1884 wurde diese Bestimmung festgehalten und überall durchgeführt; nur Lugano wollte sich ihr nicht fügen, darum gerieth der dortige Gemeinderath in den bekannten Konflikt mit der Regierung, indem diese mit einer Buße von 2500 Fr. drohte. Der Gemeinderath wandte sich an den Bundesrath und dieser forderte die Regierung auf, die Bußeneinziehung einzustellen, bis er, der Bundesrath, resp. die Bundesversammlung, den Rekurs des Gemeindesrathes werde entschieden haben. Da die Regierung auf dreimalige Aufforderung hin nicht gehorchte, entschloß sich endlich der Bundesrath zur Absendung eines Kommissars — wohl zu spät, denn am gleichen Tage, da derselbe, Nationalrath Karrer von Sumiswald, nach Bellinzona kam, fand die Versteigerung des vom Regierungsstatthalter gepfändeten Grundstückes, des viel genannten Gartens statt.

Die Regierung wußte Karrer in dem Glauben zu erhalten, daß sie die Versteigerung untersagt habe, bis dieselbe wirklich stattgefunden. Der Regierung war es nur darum zu thun, ihren Willen durchzusetzen und den gutmüthigen, allzuvertrauensvollen eidgenössischen Kommissär zu überlisten. Nach langem Hin- und Herzögern und allerlei Chikanen von beiden Seiten wurde schließlich der Konflikt in so weit beigelegt, als das Geld dem Käufer wieder übergeben und Enderlin wieder in den Besitz seines Gartens gesetzt, somit der Befehl des Bundesrathes vollzogen wurde, welcher den Verkauf des Gärtens für null und nichtig erklärt hatte.

Im Nationalrathe nun stellte sich Pedrazzini, Präsident der tessinischen Regierung, auf den Standpunkt, daß der Bundesrath wohl das Recht gehabt habe, einen Wahlrekurs von Lugano entgegenzunehmen, daß ihm aber die Befugniß durchaus gefehlt habe, die Bußeneinziehung zu suspendiren. Denn die Verhängung einer Buße sei tessinische Verwaltungspraxis, schon seit fünfzig Jahren üblich, und von der Wahlfrage ganz verschieden. In diese rein kantonale Angelegenheit habe der Bundesrath eingegriffen, also die kantonale Souveränetät verletzt. Pedrazzini behauptete ferner, wenn zwischen Bundesgewalt und Kantonsbehörde ein Kompetenzstreit entstehe, so habe der Bund zurückzutreten und es gelte einzig die Kantonssouveränetät. Diesen Standpunkt konnte der Vertreter des Bundesrathes, Welti, nicht zugeben, weil derselbe das Wesen des Bundesstaates zerstören und unsere ganze staatliche Einrichtung auflösen würde. Er gab nicht zu, daß man die Wahlfrage von der Buße trennen dürfe, verlangte also, daß beide zusammengehören und daß folglich auch der Bundesrath zur Suspension der Buße berechtigt gewesen sei.

Dieser Auffassung stimmten nun auch beide freisinnigen Parteien im Rathe, die Linke wie das Centrum, geschlossen bei und erkannten somit, daß der Bund über den Kantonen stehe. Nur die Rechte — einzelne Mitglieder aber mit ersichtlichem Widerstreben — unterstützten die tessinische Regierung. Die Debatte war sehr belebt, namentlich machten die Reden Welti's großen Eindruck. Ganz dramatisch aber gestaltete sich die Diskussion, als Karrer in scharfer, bestimmter Weise die tessinische Regierung der Illoyalität beschuldigte und sich als das Opfer einer allzugroßen Vertrauensseligkeit bezeichnete. Pedrazzini protestirte dagegen, konnte aber doch den gegen ihn erhobenen Vorwurf nicht entkräften und meinte nur in cynischer Weise, er könne nichts dafür, daß er gewandter sei als Karrer.

Die Rekurse aus dem Jura und dem Kanton Freiburg waren ganz verschiedener Natur und wurden doch gleich behandelt. Dort handelte es sich im Ganzen um Kleinigkeiten, hier aber um entschiedene Mißbräuche, um Trinkgelage, Stimmenkauf und einen ungeheuren Druck der Regierung, welche an der Spitze einer Partei persönlich in den Wahlkampf eingetreten war. Solche Beschuldigungen konnten selbst die Konservativen nicht gegen die jurassischen Liberalen und gegen die Berner Regierung erheben. Und wenn diese nicht einen so rein objektiven Bericht abgegeben hätte, so wäre wahrscheinlich die nationalräthliche Kommission zu dem Antrage gelangt, die jurassischen Wahlen einfach zu genehmigen. So aber glaubte eine Mehrheit, eine Untersuchung anordnen zu müssen. Eine solche wäre denn wahrscheinlich auch beschlossen worden, wenn der Bundesrath nicht den Antrag eine Untersuchung zu führen abgelehnt hätte. Vor einer parlamentarischen Untersuchung aber scheute man sich und den kantonalen Regierungen Untersuchung und eventuelle Bestrafung zu übertragen, hielt man auch nicht für zweckmäßig, weil die Rekurrenten in eine solche Untersuchung kein Vertrauen gesetzt hätten. So blieb schließlich nichts übrig, als nach dem Antrag der Minderheit zu verfahren und die Wahlen im Jura zu genehmigen. Die Minderheit ging hiebei, wie auch bei dem Freiburger Rekurs von der Ansicht aus, daß die angefochtenen Stimmen, selbst wenn sie den gewählten Kandidaten abgezogen würden, keinen Einfluß auf das Wahlresultat haben und daß eine Untersuchung nichts Wesentliches zu Tage fördern werde. Mit einer einfachen Genehmigung der Freiburger Wahlen, wo so viele Mißbräuche an's Licht gezogen wurden, konnte sich aber eine zwar knappe Mehrheit des Rathes nicht begnügen und sprach der Freiburger Regierung für ihre Einmischung in den Wahlkampf ein Tadelsvotum aus.

So wären denn nun alle Wahlen in den Nationalrath genehmigt und die Schweiz wäre mit Untersuchungskommissionen verschont worden. Ob aber nicht das Rechtsgefühl des Volkes darunter leiden muß, daß solche Wahlskandale, wie sie in Freiburg vorgekommen, nicht bestraft werden, das ist eine andere Frage. Bedeutendes wurde sonst noch in dieser Woche nicht mehr geleistet, alles Wichtige ist auf die Frühjahrssession im März verschoben. Die Väter des Landes beeilten sich heute in ihre Heimat zu kehren.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Sitzung v. 20.) Korr. Das Verwaltungs-Reglement wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath auf ein weiteres Jahr in Kraft erklärt. Der Rekurs Morat und die weitern pendenten Geschäfte werden auf die Frühlingssession verschoben. Folgt Diskussion über die Freiburgerwahlen. Chastonay verlangt Untersuchung. Carteret beantragt Cassation. Theraulaz sucht die Handlungsweise der Regierung von Freiburg zu rechtfertigen. Kaiser verlangt ebenfalls Untersuchung. Künzli beantragt, daß der Regierung ein Mißtrauensvotum ausgesprochen werde. Endlich wurden unter Namensaufruf mit 61 gegen 28 Stimmen die Wahlen genehmigt, unter der Beifügung eines Mißtrauensvotums an die Regierung von Freiburg. Der letztere Beschluß wurde mit 50 gegen 49 Stimmen gefaßt.

Hierauf erklärte Häberlin, daß er seine Motion betr. Tessinerangelegenheit zurückziehe, da nun der Zweck, sich in Sachen auszusprechen, erreicht sei und der Bundesrath auch künftighin, wenn ähnliche Fälle eintreten sollten, seine Autorität zu wahren wissen werde. Häberlin wandte sich auch an denjenigen Theil der Presse, welche die Motion und die Motionssteller in höchst verletzender Weise behandelt haben, und bemerkte, daß auf solche Weise die Frage an die Räthe herantreten könnte, ob statt die Journalistenplätze zu vermehren, dieselben nicht vermindert werden sollten und Referenten, welche die Verhandlungen der Räthe nicht in anständiger Weise zu behandeln verstehen, weggewiesen werden dürften. (Man hört von verschiedenen Seiten Rufe wie O, oho, im Saale.)

Arnold verlangt Verschiebung seiner Motion betreff dem Handelsplatze Genua. Bundesrath Deucher will die Motion, als unnöthig, inoportun und präjudizirend abweisen, es wird Verschiebung beschlossen. Die Motion Brosi, über beförderliche Einreichung eines Konkursgesetzes wird erheblich erklärt.

Das Bauprojekt betr. Militärverwaltungsgegebäude in Bern wurde nach Antrag der Kommission genehmigt. Die Subvention an die Correktion des Merjelensees wurde nach Antrag der Kommission in Uebereinstimmung mit dem Ständerath genehmigt.

Die Geschäftsprüfungskommission wurde aus Stößel, Criblet, Decurtins, Hermann, Dr. Kaiser, Leuenberger, Morel, Rohr (Aargau), Sonderegger (A.-Rh.) bestellt.

Hierauf wird die Session ohne Präsidialrede geschlossen.

Ständerath. Sitzung v. 20. d. (Korr.) Der Ständerath hatte zuerst beschlossen, zwar eine Frühlingssession anzuberaumen, unter der Bedingung, daß die Alkoholfrage bis zu dieser Zeit spruchreif sei, als aber der Nationalrath am 9. März festhielt, stimmte auch der Ständerath bei.

Der Rekurs von Frau Custer von Mogelsberg gegen den Gemeinderath von St. Gallen wegen Ausweisung wird abgewiesen.

Der Gemeinderath Beckenried dankt in einem Schreiben für die Bewilligung der Subvention.

In die Kommission für Regulirung des Genfersees werden gewählt: Tschudi, Chapper, Kellersberger, Schmid (Uri), Göttisheim, Hohl, Peterelli.

Nachher Schluß der Session ohne Präsidialrede.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 20. Dezbr. (Korr.)

Folgende Theilnehmer an der Genieoffiziersbildungsschule in Zürich werden zu Lieutenants des Genie ernannt: Gysi, Hans (Aarau), Ehrensperger, Adolf (Brugg), Müller, Jakob (Elsau), Landis, Joh. (Zug), Brunner, Erwin (Erlenbach,) Stamm, Johann (Schleitheim), Bossard, Jakob (Winterthur), Blaser, Ernst (Luzern), Vogel, Arthur (Oberstraß), Renfer, Friedr. (Bözingen). — Zu Lieutenants der Artillerie werden ernannt, in der Feldartillerie: Curty, Karl (Unterstraß), Wettstein, Heinrich (Riesbach), Burckhard, Ernst (Kriens), Kappeler, Jakob (Frauenfeld), Leuthold, Jakob

(Riesbach), Bossardt, Hans (Göttingen); im Armeetrain: Zucker, Ernst (Bülach).

Dem Dr. Viktor Meyer von Berlin, welcher einen Ruf an die Universität Göttingen angenommen hat, wird die nachgesuchte Entlassung als Professor der allgemeinen Chemie und als Leiter des chemisch-analytischen Laboratoriums am eidgenössischen Polytechnikum unter bester Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste auf Ende März 1885 bewilligt. — Ebenso erhält G. Lüscher aus Zofingen die auf Ende Dezember 1884 nachgesuchte Entlassung als erster Assistent der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation am Polytechnikum. — Dem Kanton Tessin wird an die zu 8,622 Fr. devisirte Erhöhung der Tessinwuhre bei Molinazzo und an die auf 65,000 Fr. veranschlagte Korrektion des Wildbaches Gaggiolo bei Stabio ein Bundesbeitrag bewilligt von je 40 Prozent der wirklichen Kosten bis zum Maximum von 40 Prozent des Voranschlages.

— * Aarau. Die auf letzten Samstag einberufene Generalversammlung der Schützengesellschaft hatte sich ausschließlich mit periodischen Neuwahlen zu befassen. Zunächst wurde der Vorstand für das Jahr 1885 in folgenden Personen neubestellt: HH. J. Stigeler, Zeughausdirektor, als Präsident; L. Dofer, Direktionssekretär, als Vizepräsident, und als fernere Mitglieder: HH. Jakob Henz, Kaufmann; Rud. Hirschy, Uhrmacher; G. Herzog, Ingenieur; Eugen Bally, Fabrikant und Rud. Hegnauer, Fabrikant. Hierauf folgten die Wahlen der Rechnungskommission und der Abgeordneten an die kantonalen und eidgen. Delegirten-Versammlungen.

Herr Stigeler übernahm das vor 3 Jahren abgegebene Präsidium nach sozusagen einstimmiger Wahl mit einer angemessenen Ansprache, worin er auf die Ziele der Vereinsthätigkeit und die speziellen Aufgaben hinwies, welche in der nächsten Zeit der Erledigung harren. Indem er für sich und Namens seiner Collegen das Versprechen abgab, daß der Vorstand sich bestreben werde, sein Mandat voll und ganz zu erfüllen, sprach er zugleich die Erwartung aus, daß Seitens der Vereinsmitglieder durch fleißige Theilnahme an den Schießübungen und Versammlungen dem Vorstande die nöthige Unterstützung zu Theil werden möge und daß fortwährend ein guter Geist in der Gesellschaft gepflegt werden möchte. Wenn auch der Verein nicht in der Lage sei, dem allgemeinen Publikum etwas zu bieten, wie z. B. die musikalischen Vereine &c., so habe er seine Bedeutung in dem vaterländischen Zwecke, dem er zu dienen berufen sei, in der Hebung der Schießkunst und der Wehrkraft und in der Unterstützung der daherigen Bestrebungen des Bundes und der Kantone, und in dem Bewußtsein, daß wenn das Vaterland einmal genöthigt sei, seine Grenzmarken zu schützen, jeder seinen Mann stellen werde.

Anmerkung. Herr L. Dofer, welcher seit 3 Jahren das Präsidium führte, hat sich vor und während der Versammlung eine Wiederwahl als solches des Bestimmtesten verbeten und die bisherigen Vorstandsmitglieder HH. E. Frey-Wirth, Robert Kiefer und Heinrich Wydler, Sohn, gaben vor der Wahlverhandlung die definitive Erklärung ab, daß sie eine Wiederwahl in den Vorstand unter keinen Umständen mehr annehmen werden.

— Aarau. In der Aula des städtischen Schulhauses fand gestern Abend unter ungeheurem Andrang des Publikums die Christbaumfeier der Sonntagsschule statt. Nach gediegener Ansprache durch Hr. Pfarrer Wernly folgte neben Gesangsvorträgen der feierliche Akt der Gabenvertheilung, die auf den Gesichtern der Kleinen strahlende Freude erkennen ließ und jeden Theilnehmer festlich gestimmt hat. Dem Institut der Sonntagschule wünschen wir von Herzen auch im künftigen Jahre einen gedeihlichen Fortgang.

— Am Samstag Abend hat im Saalbau Hr. Fabrikant E. Bally dahier ca. 120 Arbeiterkindern ebenfalls einen Christbaum zu Theil werden lassen, wobei Kleidungsstücke aller Art verabfolgt wurden. Ehre solch edler That!

— Buchs, 21. Dez. (Einsdg.) Auf Ansuchen des hiesigen tit. Gemeinderathes hielt heute Nachmittag Hr. Dr. Schenker von Aarau im hies. Schulhause einen Vortrag über häusliche Krankenpflege, wobei er auch über die Verhaltungsmaßregeln bei Unglücksfällen &c., sowie über die Wahrzeichen zur Erkennung der verschiedenen Krankheiten und erste Hilfe bei denselben, wie über Desinfektion und Maßregeln zum Schutze gegen Ansteckung zu sprechen kam, und munterte sodann zu einer Subskription auf, aus deren Ergebniß Krankenmobilien, die für den Einzelnen zu theuer zu stehen kommen, anzuschaffen wären, wie solche in vielen Gemeinden vorhanden und auch von größter Wohlthat sind. — Der überaus lehrreiche Vortrag verdient den Dank der zahlreich erschienenen Frauen und Töchtern, wie der Anzahl Männer, die sich eingefunden. Mögen seine Belehrungen auf fruchtbaren Boden gefallen sein und der gute Erfolg wird nicht ausbleiben. Wir möchten schließlich die hiesigen einsichtigen Einwohner recht warm zur Theilnahme an besagter Subskription, die im Laufe dieser Woche stattfinden soll, aufmuntern.

— Aarau. Gestern wurde in der Aare dahier ein Leichnam gelandet; 40—50 Jahre alt, mittelgroß, Kleidung: braune Drilchhosen, weißes Hemd, braune Strümpfe, roth und weiß gehäuseltes Nastuch und ältere geflickte Bundschuhe.

— Baden. (Korr.) Eingeheimnißvoller Fund. Seit einiger Zeit halten sich die Schwäne, welche den Sommer über im Bassin des Kurhauses waren, in der offenen Limmat auf. Vor einigen Tagen stöberten die schönen Thiere aus einer Mauerlücke bei der Schutzwehre gegen den Fabrikkanal des Hauses Oederlin unterhalb Ennetbaden ein großes Packet hervor, das anscheinend schon lange Zeit dort gelegen haben mußte. Knaben, welche in der Nähe fischten, behändigten das Ding und untersuchten die Verpackung genauer. Da ergab es sich, daß eine große Anzahl einzelner Blätter, „wie Banknoten" darin lag. In der That stellte sich heraus, daß man es mit einem starken Bündel russischer 3 Rubelnoten zu thun hat. Sie tragen die Jahrzahl 1874 und scheinen ein wohlgelungenes Falsifikat zu sein.

* Grütlivereine. (Mitgetheilt.) Am 28. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr findet im Lokal des Grütlivereins Baden eine öffentliche Versammlung statt zum Zwecke der Besprechung und Berathung der Mittel, welche auf kantonalem und eidgenössischem Boden den wirthschaftlichen und politischen Fortschritt fördern können. — Die Arbeiterschaft hat das Gefühl, daß sie von sich aus bezügliche Schritte thun müsse, wenn nicht der alte Schlendrian die Oberhand behalten soll.

— * Brittnau, 18. Dezbr. Wie man sich vielleicht noch erinnert, brannte im Sommer 1882 das große Bauernhaus des Hrn. Bernhard Lerch im Grod zu Brittnau gänzlich nieder. Seither wurde auf jenem Platze ein stattlicher, dem Bauernstande gewidmeter Neubau aufgeführt, der, mit einer kleinen Ausnahme, die Vollendung erreicht hatte. Heute aber ca. um ½11 Uhr Vormittags, ertönte wiederum die Feuerglocke und es lag in kurzer Zeit dieser Neubau bis auf die Mauern in Schutt und Asche.

Dieses Haus war geschätzt und versichert um Fr. 13,000, nur so gering, weil die endgültige Schatzung noch nicht in Kraft erwachsen. Auch das Mobiliar war versichert, konnte aber mit Ausnahme von Heu und Stroh alles gerettet werden. Ueber die Ursache dieses Brandes ist noch nichts Sicheres bekannt, doch wird allgemein böswillige Brandstiftung vermuthet.

Bern. Der wegen Unterschlagung von Gemeindesteuern verfolgte und auf telegraphische Requisition im Hafen von Havre verhaftete Christian Lüthi, gewesener Polizeidiener in Heimiswil, ist unter polizeilicher Begleitung in Burgdorf eingetroffen.

Zürich. (Korr. vom 21. Dez.) In Schooße des großen Staatsrathes fand heute eine einläßliche Debatte über die Frage der Wasserversorgung statt. Gestützt auf die Ergebnisse der gewalteten Untersuchung beantragt der Stadtrath, es solle auf der Strecke vom Bahnhofplatz bis zum Filter im See eine neue gußeiserne Wasserleitung erstellt werden. An eine Wasserversorgung durch Quellwasser kann man nicht denken, da die bezüglichen Kosten vielleicht 5—6 Millionen betragen würden. Uebrigens haben die chemischen und miskroskopischen Untersuchungen ergeben, daß das Seewasser ein gutes und reines Wasser ist; und wenn, wie der Antrag des Stadtrathes lautet, an Stelle des bisherigen ein neuer Filter, etwa 1000 Meter oberhalb der Quaibrücke gelegt und die Leitungsröhren aus Gußeisen erstellt werden, so ist Garantie dafür vorhanden, daß das Leitungswasser nicht verunreinigt wird. Dr. Zuppinger warnte vor allzuraschem Vorgehen und meinte man solle erst noch den Schlußbericht über die Wasserunternehmungen abwarten. Seine Bedenken wurden indessen von Dr. v. Wyß entkräftet. Der Antrag des Stadtrathes wurde schließlich einstimmig angenommen und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch die Gemeinde selbst beistimmen wird, denn es ist gewiß der allseitige Wunsch, daß mit möglichster Beförderung und Sicherheit der Zustand unserer Wasserversorgung gebessert werde.

Aus den übrigen Geschäften ist hervorzuheben, daß die sämmtlichen Rechnungen des Jahres 1883 geprüft und genehmigt wurden, sowie auch der Voranschlag für die Gemeindeverwaltung pro 1885.

In Olten soll schon von Neujahr an von Seite der schweizerischen Eisenbahnen ein Wagenkontrollbureau errichtet werden. Die Aufgabe desselben würde sein, die Verwendung der den verschiedenen Gesellschaften gehörenden Wagen und die von denselben durchlaufenen Strecken zu kontroliren und so die betreffenden Abrechnungen zu erleichtern.

Paris, 20. Dez. Aus Brest und aus dem Kanal La Manche wird gemeldet, daß dort seit diesem Morgen 3 Uhr ein furchtbares Wetter mit Blitz und Hagel wüthete. Auch aus Cherbourg werden Sturmwetter, „wie sie nie zuvor gesehen wurden", gemeldet. Zahlreiche Schiffe flüchteten in den Hafen; viele telegraphische Verbindungen wurden unterbrochen. Ebenfalls aus Toulon wird ein heftiger Sturm gemeldet. Ein Torpedoboot vom Geschwader wurde gegen einen Felsen geworfen und versank auf einer wenig tiefen Sandbank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Eine Depesche aus Cochinchina meldet, daß die Chinesen den katholichen Missionar Reyssac im südlichen Tonking ermordet haben und daß die Verfolgung gegen die Katholiken allgemein werde.

Wien, 19. Dezbr. Es bestätigt sich, daß Jauner sich gestern zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags in Kierlin bei Wien durch einen Revolverschuß getödtet hat. Bei der Leiche wurden 24 Gulden vorgefunden.

Metz, 20. Dez. Das gegen den Reichstagsabgeordneten für Metz, Thierarzt Antoine, welcher bekanntlich der vorbereitenden Handlungen des Hochverraths angeschuldigt war, beim Reichsgerichte in Leipzig anhängig gemachte Strafverfahren ist durch Beschluß des Reichsgerichts eingestellt worden.

New-York, 20. Dez. Vorgestern Abend brach in einer katholischen Waisenanstalt für Knaben in Brooklyn eine Feuersbrunst aus, welche den Verlust zahlreicher Menschenleben zur Folge gehabt hat. Bis jetzt ist der Tod von 13 Personen sicher, außerdem werden noch 110 Knaben vermißt; man hofft, daß die meisten, wo nicht alle, eine Unterkunft in der Stadt gefunden haben und daß nur der Aufenthalt noch unbekannt sei.

Lebensversicherungs-Sache.

Während in vielen Geschäftszweigen über Stockung geklagt wird, sind bei der Lebensversicherung recht erfreuliche Fortschritte zu konstatieren. Z. B. bei der **Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart** liefen im Laufe dieses Jahrs nicht weniger als 4046 Anträge mit Fr. 30 106,250 — ein und wurde dadurch der Zugang des Vorjahrs im gleichen Zeitraum um Fr. 3,837,500 — übertroffen.

Die derzeit in Kraft stehenden Versicherungen erreichen die Summe von über 276 Millionen Fr.

Bekanntlich vertheilt die Bank ihre alljährlich erzielt werdenden reichen Ueberschüsse voll und ganz an die Versicherten, wodurch sich deren Prämienleistungen auf ein sehr gering-s Maß vermindern, und, sofern der Versicherte sich dem steigenden Dividenden-System anschließt, werden im Laufe einer Versicherungsdauer von 34 Jahren, nach den bisherigen Rechnungsergebnissen die Prämien successiv derart ermäßigt, daß von da an nicht nur nichts zu bezahlen ist, sondern der Versicherte sogar noch eine alljährlich steigende Rente zu genießen hat. — In den Jahren 1883/88 kommen circa Frkn. 10,000,000 als Dividende an die Versicherten zur Vertheilung. Versicherungen werden von Fr. 1000 bis 125,000 pro Kopf angenommen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Dez. 1884.

Geburten.

Dezbr. 14. Hedwig Fanny, T. des Hediger, Hans, Telegraphist, von Reinach, in Aarau.
" 15. Lina Helena, T. des Fisch-Vogt, Karl Albert, Kaufmann, von und in Aarau.
" 18. Paul, S. des Dr. Stähelin, Alfred, Stadtrath, von Basel, in Aarau.

Eheverkündungen.

Dezbr. 17. Passera, Johann, Taglöhner, von Legonzano (Südtirol) und Gloor, Anna Lina, Fabrikarbeiterin, von Birr, beide in Aarau.

Trauungen.

Dezbr. 19. Diehl, Johann Peter, Schneider, von Urweiler (Rheinpreußen), in Aarau u. Heidegger, Anna, von Rohr, in Küttigen.

Todesfälle.

Dezbr. 16. Hächler, Elisabeth, Fabrikarbeiterin, von Rohr, in Aarau
" 19. Unwin geb. Vaughan, Anna, Privatin, von Manchester (England), in Aarau.

Taufen.

In der katholischen Kirche:

Dezbr. 21. Augustin, S. des Hrn. Franz Josef Hurter, von St. Jakob, Bezirk Landeck, in Küttigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere treue Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Anna Unwin geb. Vaughan
von Manchester

nach längerem Leiden gestern Abend 9 Uhr im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

AARAU, den 20. Dezember 1884.

Friedrich Faller-Unwin & Familie.
Eilza Unwin.

Die Beerdigung findet statt: **Montag den 22. Dezember,** um 11½ Uhr.

Aarauer Waarenhalle 34 Kronengasse 34.

Große Preisreduktion:
nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir folgende Artikel zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe,

rein wollen, Breite 110 Cm. per Meter à Fr. 2.—, per alte Elle **Fr. 1. 20,**
halbwollen „ „ „ „ „ „ 1. 34, „ „ „ — — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm. per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Vigogne in schwerer Qualität ⅞ breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Ct.**

Chipper und Flanelle,

rein wollen in allen Farben per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1.** —
Einige Hundert Meter

Resten diverser Kleider-Stoffe,

rein wollen per 60 Cm. (alte Elle) **60 Ct.**
halbwollen „ „ „ „ „ „ **40 Ct.**

Bettvorlagen & Bettüberwürfe per Stck. Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück 10 Ct.

Specialität

in schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Chales; Buckskins, Halblein, in größter Auswahl & div. baumw. Hosenstoffe.

Baumwolltücher,

— roh, gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten —
Cölsch, Cottonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz & Futterbarchent, Mouchoirs in weiß, bedruckt und gewoben, 2c. 2c.

Eine Parthie Damenkleider-Stoff

in Resten und Stücken, etwas älterer Dessins, aber gute Waare, reeller Werth 80 bis 1 Fr. per Ell, um damit aufzuräumen zu nur **30 Cts.** per alte Elle.

P. S. Indem ich das Tit. Publikum höfl. bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim, 34 Kronengasse 34.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
— **AARAU** —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von
Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm 2c., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Große Auswahl in **Knaben- und Kinder-Sonnenschirmen.**

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsgang von Januar bis Ende Oktober 1884.
Anträge: 4046 mit Fr. **30,106,250** gegen **3835** mit Fr. **26,267,500** im gleichen Zeitraum des Vorjahrs
Versicherungs-Stand: 46,829 Policen mit Fr. **276,270,000.**

Aller Gewinn fliesst ungeschmälert den Versicherten in Form von Dividenden zu. Zur Austheilung in den Jahren **1885/88** liegen ca Fr. **10,000,000** parat.

Die **Dividenden** können **entweder** von Anfang an in **vollem** Maße **oder** in successive **steigender** Weise bezogen werden.

Die seit 1859 alljährlich zur Vertheilung gebrachten **vollen** Dividenden bewegten sich zwischen **33—46%** oder betrugen im Durchschnitt für die lebenslänglich Versicherten **37,,%,** und für die alternativ Versicherten **40—60%** auf die einfache Prämie.

Jede Prämie hat hier Anspruch auf Dividende.

Für eine Versicherung auf Lebenszeit von Fr. **1000** reduziert sich die Prämie bei einem Beitrittsalter von 25 30 35 40 45 2c Jahren
auf $13_{,,85}$ $15_{,,}$ $17_{,,5}$ $20_{,,85}$ $24_{,,}$ 2c **Fr.**

Bei dem **steigenden** Dividendensystem werden die Prämien derart vermindert, daß voraussichtlich mit Beginn des **35.** Versicherungsjahres nicht nur **jede Prämienzahlung aufhört,** sondern von da ab der Bezug **einer jährlich steigenden Rente** eintritt.

Anträge werden von Fr. **1000—125,000** pr. Kopf entgegengenommen durch den Agenten: **Traugott Gysi,** Lehrer in **Aarau.**

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
A. Hemmeler-Haßler.

Zu den billigsten Preisen ein wirklich reichhaltiges Sortiment

Neuheiten in:

Puppen bekleidet, Täuflingen, Puppenköpfe in allen Genre u. Größen, Puppengestelle & Ankleidemagazine.

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele & Figuren — Damenbretter — Domino — Lotto — Quartett — Angelspiel — Post & Eisenbahn, Reise durch die Schweiz & Gotthardt — Glocke & Hammer — Pochbrett — 4faches Spiel-Magazin — Fideles 1 mal 1 — Bilder — Rechnen und Figuren-Lotto — Fexir — Frag & Antwort — Laterna magica. Tafel- & Gartencroquetspiele in allen Größen. **Roulette — Kugelspiele, chinesisches Billard und Belagerungsspiele 2c. 2c. 2c.**

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Neueste Bilderwürfel — Geduld-, — Mosaik-, — Parquet-, — Lege- & Figurenzusammensetzspiele. Fröbel'sche — Tausendkünstler- — Gruppirspiele — Zeichnen- & Reliefapparate.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Oekonomien — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Bahnhöfe — Kegel — weiße Holz- & Porz.-Thiere.

Für Knaben:

Käspertlisiguren, Kegel- & Kugelspiele, Baukasten, Laubsägen, Zimmerschaukeln, Gartengeräthschaften, Werkzeugkasten, Sägeböcke, Große Festungen & Schweizerlager, Sand- & Grasbännen, Leiter- — Sandwägeli, Huttli, Pferde, bespannte Wagen, Pferde- & Kuhställe.

—— Schaukelpferde und Velocipedes in allen Größen. ——

Waffen:

Gewehre, Pistolen, Säbel, Armbrüste & Scheiben, Kanonen, Trommeln, Trompeten, Ruthörner, Zschakko 2c. Zinnfiguren: Infanterie, Kavallerie, Artillerie & diverse Lager, Feuerwehr in Dienst.

Für Mädchen:

Spezerei- & Zucker-Kaufläden, Puppenzimmer in allen genres. **Einzelne Meubles, ganze Möblement, Porz. Thee- & Caffe-Service, Kinderbestecke. Nähkistchen & Cassetten** in allen Größen.

Verschiedene Spielsachen:

Fahrfiguren, Eisenbahnen, Gummithiere, Wollschaafe & Pelzthiere, Gießkannen, Wasserkesseli, Farbkasten, Federrohr, Bilderbücher.

Zur gefälligen Beachtung!

Das Magazin enthält nebst den oben aufgeführten noch **eine zahllose Menge allerlei lustigen und nützlichen Spielsachen** zu allen Preisen.

Meine Festausstellung ist **sehr reichhaltig** und darf ich daher dieselbe dem Ehrend. Publikum zu Stadt und Land zum gefälligen Besuche bestens empfehlen. Jedermann wird, wie bekannt, zur besten Zufriedenheit bedient werden.

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fine bais, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine,** bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

Handschuhe jeden Genres
(Wiener Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Flobert-, Warnant- und Remington-Gewehre, Luft-Büchsen und Pistolen.

Vernickelte Kindersäbel sammt **Ceinturon** empfiehlt als Festgeschenke bestens Waffenhandlung **A. Brast.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Freitag den 19. Dezmbr. 1884 starb: Wittwe **Anna Unwin geb. Vaughan**, von Manchester, England; alt 74 Jahre. Beerdigung: Montag den 22. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 17.

Sängerbund Aarau.

8½ Uhr letzte Probe pro 1884; Bearbeitung neuen Stoffes; Anregungen; daher unbedingt Alle.

Militär-Reitkurs.

Schlußversammlung
Heute Abend 8 Uhr
Bierbrauerei Ryniker.
Abrechnung.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Nützliche Festgeschenke!

Café

vom ordinairen **Rio** zu 70 Ct. bis zum feinsten **Mokka** empfiehlt offen und in Säckchen von 5 Kilo bestens
Jakob Rohr.

Ueber die Festzeit täglich Feinste

„Birnenweggen"

(Zubereitet nach St. Galler Art) empfiehlt bestens
E. Guggisberg.

Anzeige & Gelegenheit,

zu Einkäufen für Weihnachten und Neujahrs-Geschenken, von **Pariser Parfümerien und Eau de Cologne, Kämme aller Art, Haar-, Kleider-, Zahn- und Nägelbürsten, Cravatten, Hosenträger & Schwämme** alles zu wirklich billigen Preisen und bei Abnahme von halben und ganzen Dtzd. noch bedeutenden Rabatt. Wegen bevorstehender, bedeutender Zollerhöhung, profitire noch Jedermann zu den alten Preisen einzukaufen. Auswahl sehr groß, bei dem sich bestens empfehlenden
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu verkaufen
gut beschlagene

Knabenschlitten

bei **J. Baumann**, Schmied

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe eine schöne Auswahl von **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** auf Weihnachten und Neujahr bei Herrn **Hermann**, Samenhandlung und in meinem Etablissement ausgestellt. — Billige Preise!
Wehrli, Gärtner.

Anis,
Citronat,
Orangeat,
Cedrat,
Mandeln,
Citronen
empfiehlt in frischer Waare
L. A. Stephani.

— Bouquets —

und

Blumenkörbchen, Jardinièren

mit getrockneten Blumen u. Gläsern gefüllt, sowie gefärbter Garnitur-

Moos

empfiehlt bestens
Gustav Hoch.

Cognac & Rhum,

abgezogen in Flaschen und offen in beliebigem Quantum empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.
Direkte Bezüge setzen mich in den Stand, bei billiger Berechnung doch ganz vorzügliche Qualität zu liefern.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle

Berner Schinken, Casseler Milchschinken sehr mild, **Berner Schüfeli, Hammeli, Lümmeli, Rippli und Speck**, sowie meine bekannten stets frischen **Wurstsorten.** Alles in schöner Waare.
Um gütigen Zuspruch bittet
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.
Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoff-resten, Beiges, ganz feine Nouveautés Resten auch für große Kleider, Jupons-stoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten ꝛc. ꝛc., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.
Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Pflanzen

Weihnachts-Ausstellung.

Bouquets — Jardinièren

Zur Besichtigung meiner, **im Neubau vis-à-vis der Aargauischen Bank** arrangirten Ausstellung von

blühenden Pflanzen, Blattpflanzen Jardinièren, Bouquets etc.

lade ergebenst ein.
Abr. Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtner.
im Neubau vis-à-vis der Aargauischen Bank.

F. Hagnauer, Bürsten-Fabrikant in Aarau,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Blochbürsten,	Zahnbürsten,	Bodenwichse,
Fußbürsten,	Nagelbürsten,	Bodenlack,
Möbelbürsten,	Kämme,	Bodenwichstücher,
Tafelbürsten,	Toiletteseife,	Stahlspäne,
Teppichbesen,	Boden- & Handwischerle	Putzpomade,
Teppichklopfer,	für Kinder,	Feg- & Staublappen,
Flaumwischer,	Pinsel aller Art,	Thürvorlagen
Kleiderbürsten,	Schwämme,	verschiedener Sorten
Haarbürsten,	Waschleder,	ꝛc. ꝛc.

zu billigsten Preisen.

Mein Lager in

Gold- und Politurleisten

habe wieder mit neuesten Nummern ergänzt und empfehle mich für **Einrahmungen** jeder Art.

Photographie-Rahmen

in allen Größen und zu billigsten Preisen. — **Antike Metallrahmen.**
Höflichst empfehlend **J. G. Baumann**, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Als passende Festgeschenke

empfehle eine große Auswahl prachtvoller

Künstlicher Blumen & Blattpflanzen

zu billigen Preisen. Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt. Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.
Emil Frey neben dem Schlachthaus.

Schwarze und farbige Seiden-Stoffe,

sowohl am Stück als in Resten, nebst einer reichhaltigen Auswahl in

Foulards für Herren und Damen

empfiehlt bestens **Frau Schäppi**, am Zollrain.

Zu vermiethen auf 1. März 1885:
Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Knabe
hiesiger Eltern, könnte sogleich als Aushülfe in ein Spezereigeschäft eintreten.

Taubst.-Anstalt von Aarau.

Christbaumfeier.

Dieselbe findet statt **Dienstags den 23. Dez.**, Nachmittags 4½ Uhr, in der **Aula des städtischen Schulhauses in Aarau.** Freunde und Gönner der Anstalt, ausgetretene Zöglinge und Eltern von taubst Kindern werden freundl. eingeladen, der öffentl. Feier beizuwohnen.
Allf. Gaben nehmen noch immer entgegen Frau Pfr. Zschokke, Herren Julius Henz und Gisi-von Arx und
Der Vorsteher.

Zu **Wohlthätigkeits-Zwecken** erlasse einen kleinen Posten

farbigen bedruckten Barchent

in ganz guter Qualität zum Ankaufspreise.
Erny-Faßler.

Musikdosen

in
reicher Auswahl
im Bazar J. Hemmeler-Faßler.

Gratulations-

und

— Tischkarten —

mit Auflage von getrockneten
Blumen & Gläsern
empfiehlt **Gustav Hoch.**

Photographie

Fr. Gysi

in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Citronen, extra schöne Frucht,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnüsse
hält zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.
Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Zu vermiethen:
Auf 1. März nächsthin 4 schöne, unmöblirte **Zimmer**, je zwei nebeneinander, in Nr. 829 und 830 auf dem Rain.
Auskunft ertheilt: (M-170-A)
Hans Lüscher, Notar.

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz, bei wem, sagt die Exped.

Zu Geschenken geeignet,
empfehle eine besonders schöne Auswahl in Neuestem in

Hosenträgern und Cravatten

E. Hemmeler-Türler.

Christbaumkerzchen

und Kerzenhalter, Chocolat Suchard und Cacao empfiehlt in schöner Auswahl
Jb. Gränicher-Wärtli, Kirchplatz.

Guten alten Landhonig

bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 23. Dezember 1884.



Normal-Brustständer.

Etwas Werthvolles und Einfaches zum praktischen Betriebe der Brustständerübungen in ihrem ganzen Umfange und für ein hygieinisches Weihnachts- und Neujahrsgeschenk Passendes dürfte wol auch obiger von mir neu konstruirter elastischer Zimmerturnapparat für alle Alter und beide Geschlechter bilden. Als Paar (oder Doppelpaar) dient er selbst den Stärksten zur Bildung und Erhaltung der Körperkraft, einfach verwendet wird er Schwächern und Kindern unter Leitung Vortreffliches für Haltung und Bildung namentlich der Brust- und Armmuskeln bieten. Familienvätern zumal, welche turnerisch angethan, möchte dieser Brustständer mit der Zeit eine Art Hausschatz für ihre Kleinen werden.

Ein Zimmerturninstrument, das in der Hand versteckt, also den denkbar kleinsten Raum eines Turngeräthes einnimmt und dabei eine Welt der nützlichsten Körperübungen für den Handwerker wie den Gelehrten und Staatsmann ermöglicht, ein Turnapparat, der selbst den in der Gymnastik Verwöhnten hinsichtlich des Erfolges für den Körper überrascht und zum nüchternen fachlichen Denken zwingt, ein Turnapparat, der vermöge seiner eigenthümlichen Dehnbarkeit unserm Muskelleben am meisten verwandt und gleichsam sich mit ihm in der Uebung verschwistert, ein Turnapparat, dessen Herz der Lehre unsern feinsten Lebensorganen, den Lungen gilt und Muskelstärkung auch der Beine und Füße in ganz hervorragender Weise zu erzielen im Stande ist, — verdient wol im Interesse der Gesundheit vorerst bei Solchen, denen die Mutter derselben, die Bewegung mehr oder minder abgeht, Berücksichtigung und Prüfung. Auf dem kleinen See der wirklichen menschlichen Bedürfnisse wird mein Gesundheitsapparat dieselbe wohl bestehen, wenn er auch mehr mit dem Segel der Aufklärung als dem der Reklame fährt. Wer kennt nicht die Zumuthungen, welche dem Magen in Fest- und gewöhnlichen Zeiten oft gemacht werden! An die Verfeinerung und Belebung unserer Athmungswerkzeuge denken die Wenigsten. Aber wer wird im Ernste behaupten wollen, daß ein gesunder Magen ohne gesunde Lunge auf die Dauer existiren kann?! Ist denn nicht die frische athmosphärische Luft, die wir täglich einathmen, die Bewegung in derselben, schließlich der Hauptfaktor unserer Gesundheit? Gut Essen und Trinken gibt nicht immer den Ausschlag für sie, sonst wären unsere Reichen alle kerngesund. Und noch weniger ist Bequemlichkeit und Stillsitzen das was dem Körper frommt. Darum stärke man vorerst die Lungen wo und wie man kann, im Freien durch Gänge und im mäßig warmen Zimmer bei offenem Fensterflügel durch Lungengymnastik. Wollen wir mehr als scheingesund sein, so vergessen wir nicht und unterscheiden wir, wann, wo und wie wir athmen und inwiefern und wie oft täglich unsere Muskeln in ihrer Leistungs- und Bildungsfähigkeit zur Verwendung kommen.

Jeder hat täglich 10 Minuten Zeit für einige Uebungen mit dem Brustständer und mehr bedarf es nicht, wenn sie nur genau, mit dem rechten Verständniß und der rechten Willenskraft ausgeführt werden. Der Erfolg eines solchen Uebens wird sich bald geltend machen in dem größeren Wohlbefinden des Körpers, in der größeren Leistungsfähigkeit des Geistes. „Sana mens in corpore sano!“

Schon 1877, wo ich den Brustständer in Geflechtsform brachte, benutzten ihn immer Einzelne mit Vorliebe, aber Boden für Privatinstitute, Männerturnvereine, Mädchenturnschulen gewann er erst nach dem eidg. Turnfeste in Aarau (1882), wo ich auf Wunsch hin denselben öffentlich zum Verständniß brachte. Von jener Geflechtsform bin ich im Interesse der Consumenten wegen allzu großer Schwierigkeit der soliden Verfertigung und Herbringung des Stoffes heute abgegangen und habe nun das Einfachste in dieser Einrichtung herausgesucht, was zu finden. Immerhin stand mein Apparat auch in seiner damals nicht vollendeten Form bei Urtheilsfähigen hinsichtlich des Principes in hoher Achtung, so daß die Einbürgerung in der Familie, wohin er gehört und für welche ich ihn ersonnen, in seinem praktischern Kleide schwerlich lange auf sich warten läßt. „Ihr Brustständer ist das Ei des Columbus unter den Turngeräthen“, schrieb mir schon vor Jahren der gegenwärtige schweizerische Minister in Washington. Heute in der vereinfachten und in jeder Richtung durchdachten Form des Apparates mag obiges Compliment in einer gewissen Beziehung schon eher auf ihn passen. Bei richtigem Gebrauche und der Beachtung der für Gummifaden geltenden Hauptvorsichtsmaßregeln (Aufbewahrung der Stränge nach Gebrauch an einem dunkeln, eher kühlen als warmen Orte, Vermeidung der Ueberspannung und ruckweisen Ziehung des Fadens [Maximum der Spannung beim Ueben mit befestigten Brustständern 2 Meter], Vermeidung des Berührens der Faden, also Griff nur an den Griffheilen des Apparates) kann derselbe Jahre lang, ohne seine feine Elasticität zu verlieren, dienen.

Preis per Stück des Normal-Brustständers: Fr. 2. 50 Cts. — Allein ächt zu beziehen in Aarau bei Herrn Rychner, Seiler, und bei Unterzeichnetem.

Um den Wünschen einiger Zimmerturner zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, Apparate auch mit 4 dicken Faden auf Bestellung hin zu liefern, bemerke aber, daß diese Sorte im Interesse der Haltbarkeit nicht zu Uebungen mit befestigten Brustständern verwendet werden soll.

Literatur für den Unkundigen: „Der Restaurator von Dr. Rud. Weil, prakt. Arzt in Berlin. Theobald Grieben 1881“ (in jeder Buchhandlung erhältlich).

Aarau, den 23. Dezbr. 1884.

J. Zürcher, alt Turnlehrer in Aarau.

Eidgenossenschaft.

Die konservative Partei organisirt auf den Monat Januar eine große Versammlung, zu welcher 250—300 Notabilitäten des Centrums der romanischen Schweiz eingeladen werden. Das Initiativkomite besteht aus den HH. Dufour und Pictet von Genf, Rapond von Freiburg, Secretan und de Meuron von Lausanne. Delegirte aus Neuenburg und dem Berner Jura werden ebenfalls theilnehmen. Man will an der in Lausanne stattfindenden Versammlung die Haltung des Centrums gegenüber den zur Zeit herrschenden Fragen näher besprechen.

Gemäß Entscheid der Oberpostdirektion darf auf Einladungskarten, die zur Drucksachentaxe versandt werden, eine nachträgliche Angabe der Verhandlungsgegenstände stattfinden, wenn dabei eines der im Briefposttarif als zulässig erklärten Vervielfältigungsverfahren angewendet wird; handschriftlich dürfen jedoch solche Angaben nicht gemacht werden.

Feuilleton.

Die letzte Photographie.

(Fortsetzung.)

— Gut; wenn Sie nicht wollen, werde ich es für Sie thun.

— Sie sind sehr gütig, Herr; aber ich will Ihnen keine solche Ungelegenheit verursachen. Da Sie freundlich genug sind, sich selbst für mein Bild zu interessiren, so dürfte es vielleicht nicht zu viel sein, wenn ich Sie bäte, mir für einen Augenblick auf der Veranda zu stehen?

— Mit Vergnügen .... ich will gerne Alles thun, um Ihnen zu helfen; aber bedenken Sie, daß ich ein alter Mann bin. Meine Anwesenheit auf dem Bilde würde nichts Anziehendes für junge schöne Käuferinnen haben.

— Ich bin vom Gegentheil überzeugt, Herr. Ein so würdiger alter Gentleman würde gewiß eine Zierde für mein Bild sein. Sie würden mir mit Ihrer Güte eine große Gunst erweisen.

— Schon recht; ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung.

Der alte Herr stieg die Stufen hinan, stellte sich hinter das eiserne Geländer am Balkon, die rechte Hand auf seinen Stock gestützt, die linke auf dem Gitter und sah mit einem freundlichen, wohlwollenden Ausdruck auf den Photographen herab.

Charle's Kopf verschwand sogleich hinter dem zum Apparat gehörigen Tuch.

— Den Kopf ein wenig mehr links, wenn es gefällig ist. So .... so ist es recht. Nun bleiben Sie ein paar Sekunden in dieser Stellung. Eins, zwei, drei, vier, fünf .... und die Operation war zu Ende und vollkommen gelungen.

In demselben Augenblick erschienen zwei elegant gekleidete Damen auf dem Balkon und sprachen ein paar Worte mit dem alten Herrn, der sich freundlich gegen den Photographen verbeugte, worauf alle Drei im Hotel verschwanden.

— Seltsam! dachte Charles. — Das Gesicht des alten Mannes scheint mir bekannt und doch entsinne ich mich nicht, ihn je zuvor gesehen zu haben.

Mit Hülfe des Assistenten war der Apparat bald wieder eingepackt, und der Photograph begab sich in's Gasthaus, wo er dinirte und dann gleich darauf nach Paris zurückkehrte.

Während der nächsten drei Tage arbeitete Charles fleißig an den zu St. Germain aufgenommenen Negativen und verließ kaum sein Atelier. Zu Ende dieser Zeit machte er sich des Morgens mit einer vollständigen Serie dieser Bilder in einem geschmackvollen Lederportefeuille auf den Weg, begleitet von Louisen's besten Wünschen.

Er schlug die Richtung gegen den Boulevard Beaumarchais ein, wo sich das Etablissement eines renommirten Kunsthändlers befand, mit dem er einigermaßen bekannt war und dem er seine Ansichten zum Verkauf antragen wollte. So wie er die Rue de Saint-Antoine und den Bastillenplatz passirte, wunderte er sich etwas über die Menschengruppen, die sich an jeder Straßenecke und an vielen Läden ansammelten, indem sie dabei lebhaft sprachen und gestikulirten und augenscheinlich über etwas Wichtiges debattirten.

Es mußte sich etwas Besonderes ereignet haben, um diese Aufregung bei den leichtbeweglichen Parisern hervorzurufen. Zeitungsausträger liefen rasch

Aargau. * Der Kreis Entfelden hat gestern den Hrn. Friedrich Häfliger, alt Waldkassier von Ober-Entfelden, zum Friedensrichter-Statthalter gewählt.

— * Aarau, 22. Dez. Der seit längerer Zeit von den Behörden der Kantone Basel und Aargau wegen mehreren Diebstählen und Betrügereien verfolgte angebliche Frucht-, Vieh- und Schweinehändler Weber von Reigoldsweil, Bizius von Uster, Fierz von Küßnacht und Rieger von Gelterkinden machte letzte Woche auch in Erlisbach und Küttigen einen Besuch, wo er Kleider und Uhren mitlaufen ließ. Genannter wurde dann von der Aarauer Polizei bis in's Fricktal verfolgt und ist es seitdem dem in Möhlin stationirten Polizeisoldaten Caspar gelungen, den Verfolgten Samstag in Wegenstetten zu verhaften und sitzt er nun hinter Schloß und Riegel; derselbe heißt Conrad Bünzli, früher Landwirth nun Landarbeiter, geb. 1837, von Dübendorf Kts. Zürich, schon wiederholt bestraft.

— Zur Charakterisirung des k. Korrespondenten des „Vaterland." (Corr.) Es gehört ein Stück Unverfrorenheit und Rücksichtslosigkeit der schlimmsten Art dazu, seine Stellung als Mitglied einer hohen Behörde zu dem Zwecke der Bekleckjung seiner Collegen zu mißbrauchen, wie es der in zwei jüngsten Kundgebungen dieses Blattes gebührend entlarvte Bezirksamtmann Weber in Muri thut. Dieser Zeitungsschreiber, der s. Z. die schönere Hälfte des „Vaterland" redigirt hat — er war nämlich Redaktor des Annoncentheiles daselbst — leistet an insolenter und gehässiger Kritikaterei wirklich das Möglichste, das einem sogar im „Vaterland" trotz der Bundesstadtkorrespondenzen à la Schuh noch auffällt. Wir wollen neben den boshaft-bübischen Angriffen auf Hrn. Jäger noch eine Leistung des Herrn k.-Korrespondenten hervorheben; sie betrifft die Kritik der Reden, welche die Herren Pfarrer Juchler und Hasler bei Anlaß der Behandlung des Religionsunterrichts im Verfassungsrathe hielten und welche so recht eigentlich aus patriotisch-religiösem Gefühle herausgesprochen waren. An die Aeußerung des Hrn. Hasler, die Lehrer ertheilen nach seinen Beobachtungen einen durchweg befriedigenden und anregenden Religionsunterricht knüpft der geistreiche Mann die wörtliche Bemerkung: „Begreiflich; diesen „Reformpfarrern" kann ein ungläubiger Lehrer nichts schaden." Was kann und will diese Bemerkung anderes sein, als eine freche Verdächtigung von Lehrern und Pfarrern, eine arrogante und perfide ultramontane Verhetzung, die Alles, was nicht in ihren Kram paßt, schlechterdings als religionslos und ungläubig erklärt. Dem Schreiberling im „Vaterland" gebührte eine realistische Antwort. B.

Bern. Im laufenden Semester haben sich an der Hochschule 658 Studirende und Auskultanten (53 weibliche) eintragen lassen. Die meisten Auskultanten (167) zählt die philosophische Fakultät. Die Zahl der Studirenden und Auskultanten an der Hochschule beträgt 612 (437 Studirende, 175 Auskultanten), die an der Veterinärschule 46. Nach den Fakultäten vertheilen sich die Studirenden wie folgt: Protestantische Theologie 37, katholische Theologie 10, Jurisprudenz 136 (1 weiblicher), Medizin 184 (39 weibliche), Philosophie 70 (13 weibliche).

— Der Ertrag der Kollekte, welche in der Bundesversammlung zu Gunsten des eidgen. Schützenfestes veranstaltet wurde, beläuft sich auf ungefähr 3000 Fr., nämlich zirka 2400 Fr. im Nationalrath und zirka 600 Fr. im Ständerath.

Zürich. (Korr.) Letzten Sonntag veranstaltete der Männerchor Außersihl in der Augustinerkirche ein Konzert, welches in Folge der Mitwirkung der Herren Bürgmeier und Landolt von Aarau und des Fräulein Goldfeld vom Stadttheater einen sehr schönen Verlauf nahm. Das Programm enthielt in der ersten Abtheilung mehrere Männerchöre und Arien, in der zweiten Abtheilung Plumhof's Kantate „Grandson".

— Zufolg einem Rundschreiben, welches die kantonale Polizeidirektion an die Gemeinden erlassen hat, wird für den ganzen Kanton Zürich die Naturalverpflegung armer Durchreisender angestrebt. Es soll ein ganzes Netz von Stationen über den Kanton eingerichtet und dieselben unter einheitliche Leitung gestellt werden.

Luzern. Zum 25jährigen Jubiläum der Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern ist soeben eine mit zwei hübschen Bildern verzierte, 64 Seiten starke Festschrift erschienen, enthaltend das Geschichtliche der Anstalt, sowie die Entwicklung derselben bis auf unsere Tage. Seit dem 25jährigen Bestande der Anstalt ist die Zahl der Zöglinge von 2 auf 47 angewachsen, die in drei Familien abgetheilt sind. 210 Zöglinge sind während dieses Zeitraumes ausgetreten. Leider ist die finanzielle Lage der Anstalt nicht glänzend, so daß die Zentralkommission der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und das Sonnenberg-Komite sich veranlaßt sehen, einen Aufruf zur Unterstützung der Anstalt zu erlassen. Im Kanton Baselstadt vertheilt den Aufruf und nimmt Subskriptionen entgegen: Hr. W. Heusler-Vonder-Mühll.

Glarus. Seit geraumer Zeit wurde in Nieder-Urnen ein Schlüssel vermißt. Eine Fabrikarbeiterin von Wäggithal hatte sich denselben zu verschaffen gewußt und wurde nun letzten Samstag auf dem Diebstahle im Lokal selbst ertappt, nachdem sie über 1000 Fr. an Geld und Objekten während mehrern Monaten entwendet hatte.

Solothurn. Die Bürgergemeinde der Stadt Solothurn hat an Hrn. Dompropst Dr. Fiala das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

Murten, 21. d. Rytz, Großrathskandidat der Liberalen, ist gewählt worden. Die Pfarreiversammlung Murten hat Herrn Pfarrer Ryser in Wahlern berufen an Stelle Ziegler's.

Basel. Freitag Abends 7 Uhr begegnete einem Ehepaar, das eben auf dem Weg zum Theater sich befand, ein trauriges Geschick. Die Frau wurde nämlich in der untern Freienstraße von einem Herzschlag betroffen, so daß sie, in das nächste Haus gebracht, sofort verschied. — Am Samstag Abend wurde durch einen ähnlichen Unglücksfall plötzlich die Fröhlichkeit des in der Burgvogtei stattfindenden Militärballes für den ganzen Abend zerstört. Ein Fräulein W. fühlte sich nach einem Tanze unwohl und begab sich, um frische Luft zu schöpfen, in den Burgvogteigarten. Kaum hier angelangt, wurde sie von einer Lungenlähmung überrascht, die ihrem Leben ein plötzliches Ende bereitete. -- Selbstverständlich wurde der Ball und die ganze Festlichkeit aufgehoben. Höchste Freunde und tiefste Trauer sind oft nahe beieinander.

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellen sich für den Monat Novbr. wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 750,000 (Fr. 790,949. 37), per Kilom. Fr. 2321. 98 (Fr. 2448. 76); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 16,750 (Fr. 21,773. 72), per Kilometer Fr. 3350 (Fr. 4354. 74); 3. Aargauische Südbahn Fr. 79,000 (Fr. 92,076. 36), per Kilom. Fr. 1362. 17 (Frank. 1587. 52); 4. Wohlen-Bremgarten Frkn. 1180 (Fr. 1179. 91), per Kilometer Franken 147. 50 (Fr. 147. 49).

Baselland. Aus dem aargauischen Wynenthal und Aarau hatte die Waldenburger Bahn gestern Besuch von 22 Mann, die sich um die hierseitige Einrichtung interessirten.

Liestal. Der Sträfling Wyß, welcher s. Zt. den Schilligsrain angezündet, wollte nach 7jähriger Haft begnadigt sein. Der h. Landrath wies das Gesuch ab, seither ist der Bursche wild. Mitte letzte Woche stürzte er sich plötzlich auf einen andern Sträfling (Beer) und versetzte ihm acht zum Theil gefährliche Stiche.

Genf. Auch die Stadt Genf bewirbt sich um die von der Eidgenossenschaft angekaufte Pfahlbautensammlung des Dr. Groß; der städtische Verwaltungsrath hat beim Bundesrathe das förmliche Gesuch eingereicht, daß die Sammlung in Genf aufgestellt werden möchte.

Berlin, 21. d. Die „Post" veröffentlicht das Dankschreiben Bismarck's vom 21. Dezember, worin er sagt: Dem Mißtrauensvotum, welches die Mehrheit des Reichstages durch Ablehnung der dienstlich unentbehrlichen Mittel mir ertheilte, stehen zahlreiche Beweise des Vertrauens gegenüber, womit das deutsche Volk die von mir vertretene auswärtige Politik des Kaisers zu unterstützen bereit ist. In den Kundgebungen im Volke lebendiger nationaler Gesinnung finde ich die Ermuthigung, auch bei abnehmenden Kräften auszuharren im Kampfe gegen die Parteien, deren Unverträglichkeit untereinander, deren Einmüthigkeit gegen jede staatliche Leitung die Entwicklung des Rechtes hemmen und die mit unsern schweren Opfern von der Nation erkämpfte Einheit gefährden.

Leipzig, 22. Dezember. Das Erkenntniß des Reichsgerichts verhängt über Reinsdorf den Tod und fünfzehn Jahre Zuchthaus, Bachmann zehnjähriges Zuchthaus, Rupsch den Tod und zwölfjähriges Zuchthaus, Küchler ebenso, Holzhauer zehnjähriges Zuchthaus. Söhngen, Rheinbach und Töller wurden alle drei freigesprochen.

Düsseldorf, 17. Dez. Gestern Mittag gegen 1 Uhr entgleisten die Maschine und der Tender des Berliner Expreßzuges auf der Köln-Mindener Strecke, in der Nähe der Pionnirstraße. Die Maschine zerstörte dabei mehrere Weichen und ein Bahnwärterhäuschen. Die Personenwagen blieben glücklicherweise im Geleise, sodaß von den Passagieren Niemand verletzt wurde. Von dem Zugpersonal hat sich der Maschinist leicht am Arme verletzt. Die Ursache der Entgleisung soll ein Bandagenbruch an der Lokomotive sein.

Bremen, 18. Dezbr. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, Rhein, welcher am 14. ds. von hier ausgelaufen und am 16. von Southampton weitergefahren ist, stieß am 17. Morgens 2 Uhr in der Höhe von Cap Lizard mit einem englischen Dampfer York, welcher zuerst dieselbe Richtung hielt, wie der Rhein, später aber den Lauf des letztern zu kreuzen versuchte, zusammen. Der Rhein kehrte nach Southampton zurück und wird nach Ausbesserung einer leichten Beschädigung heute nach New-York weitergehen; der eng-

---

durch die belebten Straßen und riefen mit heiserer Stimme:

— Letzte Nachrichten aus St. Germain!

Was konnte das zu bedeuten haben!

Der junge Mann blieb vor einer Gruppe stehen, welche die Anschlagsäule auf dem Bastillenplatz umringte und begierig einen bedruckten Zettel las, der eben dort angeklebt worden war. Charles konnte nicht nahe genug kommen, um das Plakat zu lesen.

— Was ist geschehen? fragte er einen breitschultrigen Arbeiter in einer Blouse.

— Monsieur Thiers ist todt! erwiderte der Mann aufgeregt. — Er ist gestern Abends gestorben. Es ist ein fürchterlicher Verlust für unsere Partei, für ganz Frankreich, besonders jetzt unmittelbar vor den Wahlen. Er war ein Mann, auf den die Augen aller Weisen und Guten in Frankreich gerichtet waren. Ich bin blos einfacher Arbeiter, Herr, und verstehe nicht viel von Politik, aber wir haben stets auf Herrn Thiers' Weisheit gesetzt. Er wußte, was für uns und das ganze Land das Beste sei. Jetzt ist er todt und Niemand da, der ihn ersetzen könnte.

Das war die große Neuigkeit des Tages, welche der elektrische Draht durch die ganze Welt trug .... ein Ereigniß von so großer unberechenbarer Bedeutung, daß für den Augenblick selbst der russisch-türkische Krieg und die tausend anderen Interessen des Tages zu verhältnißmäßiger Unbedeutendheit herabsanken.

Den 80-jährige Mann hatte seine Augen für immer geschlossen, nachdem er durch fünfzig Jahre eine so glänzende Rolle in der Politik Frankreichs und Europas gespielt und erst vor wenigen Jahren das höchste öffentliche Amt in Frankreich bekleidet hatte.

Charles hatte sich nie viel um Politik bekümmert, aber er wußte recht gut, daß dieses Ereigniß eine schwere Krisis für Frankreich zu bedeuten habe, welche natürlich einen großen Einfluß auf den Handel und alle Geschäfte ausüben mußte. Mit solchen Gedanken beschäftigt, trat er in den Laden des Kunsthändlers und gab mit wenigen Worten den Gegenstand seines Besuches an.

— O, lieber Herr, das ist jetzt eine schlechte Zeit für Geschäfte, sagte dieser kopfschüttelnd. — Ueberall herrschen Spannung und Ungewißheit. Niemand weiß, was die nächste Stunde bringen werde und es fehlt nicht an Pessimisten, welche Unheil aller Art prophezeien. Gerüchte von einem Staatsstreich schweben in der Luft. Auf der Börse ist eine Panik eingerissen, die Renten fallen und die Geschäftsleute sind in der größten Verwirrung. Der Tod Thier's greift in Alles ein. Aber zeigen Sie mir, was Sie heute bringen. Eine Reihe Ansichten von St. Germain! Ich zweifle nicht an ihrer Vortrefflichkeit. Thiers ist in St. Germain gestorben, das könnte vielleicht ein Interesse für diese Bilder erwecken. Haben Sie vielleicht eine Ansicht von dem Hause aufgenommen, in dem er gestorben ist .... dem Hotel du Pavillon Henri IV.?

— Ja erwiderte Charles erfreut, — ich habe ganz zufällig eine solche Ansicht photographirt. Und Thiers ist dort gestorben? O, Himmel, kann das vielleicht der alte Mann gewesen sein, den ich photographirte? Sein Gesicht schien mir zu bekannt .... vielleicht weil ich so viele Portraits von ihm gesehen habe, als er Präsident war, und er erzählte mit wenigen Worten seine Begegnung mit dem alten Herrn im Hotel. (Schluß folgt.)

lische Dampfer ist in Falmouth eingelaufen. Menschen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden.

Freiburg, 21. d. Die hiesige Universität ist diesen Winter von 802 Studenten besucht, wozu noch 242 Hospitanten kommen. Von jenen gehören 86 zur katholisch-theologischen, 135 zur juristischen, 307 zur medizinischen und 274 zur philosophischen Fakultät.

Mülhausen, 22. Dezember. Wie der „Neuen Mühl. Ztg." mitgetheilt wird, ist die zu erbauende Eisenbahnlinie von Altkirch nach der Schweiz über Hirtzbach, Luffendorf, Niedersept und Pfetterhausen-Grenze ausgesteckt worden. Auch hat eine Versammlung der Notabeln der Umgegend sowie der Bürgermeister der betreffenden Gemeinden diesbezüglich bei dem Baron v. Reinach zu Hirtzbach stattgefunden, welcher die Sache in die Hand genommen hat. Die schweiz. Eisenbahndirektion soll sich bereit erklärt haben, den Bau der Eisenbahnlinie von Pruntrut nach Bonfol und bis an die Grenze sofort vorzunehmen. Diese neue Bahn würde für die so abgelegenen großen Ortschaften und deren Bewohner, die mit Spannung auf den Angriff dieser neuen Linie harren, von großem Nutzen sein.

Die Schweizerkolonie in Neapel hat den Tod des Generalkonsuls Pfister zu beklagen, welcher sich nicht nur in den Kreisen unserer Landsleute sondern auch der neapolitanischen Gesellschaft große Liebe und Achtung zu erwerben wußte. Unter zahlreicher Betheiligung von Schweizern und Italienern fand am 14. Dezember in Neapel die Bestattung des Verstorbenen statt.

Rio de Janeiro, 22. Dezember Frankreich verlangt von Brasilien Erklärungen, weil auf das Kanonenboot Gironde eine Kanonenkugel abgefeuert worden.

Ueber das Auswanderungswesen schreibt man den „Basl. Nachr.": Als eine der größten Schattenseiten des Betriebs des Auswanderungswesens unter unserm gegenwärtigen Auswanderungsgesetz kennzeichneten wir seit längerer Zeit die unbillige und ohne Gleichen dastehende Konkurrenz der verschiedenen schweizerischen Firmen und deren Angestellten. Hätte diese Konkurrenz keine weitern Ergebnisse, als eine konstante Herabminderung der Fahrpreise und eine gleichzeitige Hebung der Verpflegung 2c. ergeben, so würde jeder Einwand verstummen müssen. Allein damit war es nicht abgethan. Es wurde durch Benützung jeder sich bietenden Handhabe bald dieses, bald jenes Haus im Allgemeinen und deren Angestellte persönlich und im Besondern angegriffen und herabgewürdigt. Dadurch schwand das Zutrauen zu einer bedeutenden Zahl von Firmen in einer Weise, die weder durch den Betrieb im Allgemeinen, noch durch die darauf verwendete Mühe im Besondern irgend gerechtfertigt ist. Diesem Zustand konnte nur durch eine Uebergabe der Vertretung an einzelne Firmen abgeholfen werden. Der Red Star und der Bremer Lloyd waren darin vorgegangen. Die Société générale transatlantique (Havre-New-York Stammlinie) ist dem allgemeinen Bedürfniß ebenfalls nachgekommen. Die Gebrüder Imobersteg in Basel (Filiale in Newyork) erhielten laut Beschluß des Direktoriums der Linie die Hauptvertretung für die Schweiz. Es ist dies nicht aufzufassen, daß hiedurch die übrigen Firmen außer Verbindung mit der Transatlantique stehen würden. Im Gegentheil steht zu hoffen, daß sie sich miteinander verständigen und unter billigen Vertragsbedingungen zu einem ruhigeren Geschäftsbetriebe einigen werden. Was uns am meisten berührt, ist der Umstand, daß durch die Aufhebung der schroffsten Konkurrenz eine bedeutende Zahl von Unteragenten überflüssig werden dürften. Hiedurch ist in energischer Weise ein Entgegenkommen der Auswanderungsfirmen zu den volkswirthschaftlichen und den durch Gesetz nächstens zu bestimmenden gesetzlichen Forderungen in erfreulicher Weise zu erkennen.

Viehseuchen. Am 15. Dezbr. hatte die Krankheit folgenden Bestand: Luzern. Die Maul- und Klauenseuche wurde an 5 Schweinen konstatirt, welche einem aus Frankreich kommenden Transporte angehörten. Sämmtliche Thiere dieses Transportes (44 Schweine) wurden geschlachtet. — Appenzell A.-Rh. In Herisau erwiesen sich zwei Stück Rindvieh als maul- und klauenseuchekrank. Nach Herisau, Teufen und Heiden ist die Seuche höchst wahrscheinlich durch Schlachtvieh von St. Margarethen (St. Gallen) eingeschleppt worden. — Appenzell J.-Rh. In Oberegg wurde die Maul- und Klauenseuche an einem Ochsen konstatirt, der auf dem Markte in St. Margarethen gekauft worden war. — Graubünden. Die Maul- und Klauenseuche ist durch Vieh aus Marbach (St. Gallen) und aus St. Margarethen eingeschleppt worden. — Thurgau. Der gemeldete Fall von Lungenseuche ist auf Einschleppung aus dem Vorarlberg zurückzuführen. Die ganze Viehhabe des infizirten Stalles wurde geschlachtet und es ist für die Dauer von 12 Wochen polizeiliche Aufsicht angeordnet worden. — Tessin. Die Maul- und Klauenseuche wurde an einem aus Oleggio (Lombardei) importirten Ochsen konstatirt. — Genf. Je ein Fall von Hundswuth in Troinex und Plainpalais, Rive gauche. — In Württemberg standen Ende Oktober wegen Maul- und Klauenseuche in drei Gehöften einer Gemeinde des Bezirks Wangen noch 9 kranke und 24 verdächtige Rinder unter Sperre. Der Lungenseuche verdächtig waren Ende Oktober 63 Thiere, die sich auf 12 Gemeinden in 6 Bezirken vertheilen.

Zürcher Börse vom 22. Dez. 1884.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	296	300	297—299
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	458	465	—
Gotthardbahn . .	527	532	533
Jura-Bern-Bahn . .	354	359	—
Suisse Occidentale .	109	112	111
Union-Suisse Stamm .	320	322	320—321
„ Priorität	506	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	113	116	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	642	651	—
Bank in Winterthur .	407	412	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	505	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 22. Dez. 1884.
Sehr starke Pressionen bestehen über der Nordsee; das Barometer steht sehr tief über Italien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bedeckter Himmel; Platzregen oder stellenweise Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Dez.
Bei sinkender Temperatur bewölkt und zu weiteren Schneefällen geneigt.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche uns beim Hinscheide unserer theuren Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Unwin geb. Vaughan

von **Manchester,** ihre Theilnahme erwiesen haben, drücken wir unsern innigst gefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

MARQUE DE FABRIQUE **Wer** MARQUE DE FABRIQUE

Silb. Medaille Carlsruhe 1877.

gern **wirkl. gute, ächte,** nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten americ.** Tabaken angefertigte

Cigarren VEVEY LONGS, COURTS, etc.

von **hochfeinem** Aroma u. **rein.** Geschmack rauchen will,

Vorzüglichkeits-Dipl. Zürich 1883.

Verlange:

Cigarren Ermattinger.

[H-2736-L]

Das Kleidermagazin von:

J. Gerber, March.-tailleur,
670 vordere Vorstadt 670.
ist wieder frisch assortirt in
Herren- & Knaben-Ueberziehern, Schlafröcken in allen Größen.
Knaben- & Kinder-Anzügen (Matrosen),
Cravatten & Hosenträgern.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Gerber, march.-tailleur.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr.	287 Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„	1030 „
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„	14 „
Auszahlung für Todenfälle im Jahr 1883		„	117 „

Die New-York schließt ab:
Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen 2c.
Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnanfammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**
Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.
Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.
Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.
Jede nähere Auskunft ertheilt die
Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen Flaschenweine. Direkten Import vom Hause Diez Hemanos in Malaga, Xères, Marsala, Madère, alles 10jährige Weine. Ferner eine schöne Musterkollektion ungarischer Flaschenweine aus dem königlichen Musterkeller, sowie griechische Weine von Menzer wie Achaya, Moskato, Achaya-Malvasier von den Jnseln Patras und Cephalonia. Ferner Veltliner 1881ger und Bordeaux 1881ger. Turiner-Vermouth ächt. Alle feinen Liqueurs und gebrannten Wasser wie Grande Chartreuse Suisse, Alpenkräuter-Magenbitter, Cognac fine Champagne ächt, Wachholder ächt, Enzian ächt, Kirschwasser, Rhum de la Jamaique, ächt von Zuckerrohr gebrannt, englisch Pfeffermünz, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner Doppelkümmel (Façon Gilka) und Doppelkümmel Persico. Sirop Framboise und Capilaire, Lebens-Elixir und Brust-Elixir.

Alle bekannten Liqueurs sind bei mir zu beziehen in feinster Qualität. Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin
und **Christbaum-Verzierungen** empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Schweizer Conducteur.
Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Ein aus der Aare gezogener unbekannter männlicher Leichnam.

Beerdigung: Dienstag den 23. Dez., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Friedhof.

V. J. K.

Die Formulare für Klassenberichte können am Mittwoch den 24. dies, Mittags im Lokal bezogen werden.

Gleichentags beginnen die Ferien.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute von Herrn C. F.-F. in A. als Geschenk übermittelt worden **Fr. 100** wofür Namens des Pensionsvereins bestens dankt.

Aarau, 22. Dezbr. 1884.

Der Verwalter:
Haberstich-Scheuermann.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem **Armenerziehungsverein** des Bezirks Aarau von Ungenannt **Fr. 100** schenkungsweise zugeflossen.

Für diese edle Gabe spricht den herzlichsten Dank aus

Aarau, 22. Dezbr. 1884.

Der Kassier: H. Heller.

Danksagung.

Von Ungenannt sind mir heute zu Handen der **Männer-Krankenkasse Aarau Fr. 100** als Geschenk zugekommen, das ich hiemit herzlichst verdanke.

Aarau, 22. Dezbr. 1884.

Der Kassier:
H. Merz-Ehrsam.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Windisch, Peter, Jakobs, alt Weibels, Schuster, von Densbüren, findet die Versteigerung von ungefähr 27 a. (3 Vrlg.) Matten **Freitag den 26. Dez. 1884,** Nachmittags 2 Uhr, im Bären in Densbüren statt.

Aarau, 19. Dezember 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Bordeaux-Zwetschgen,
Fruits glacés etc.

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Auf morgen **frische Bratwürste, Schweinefleisch** und schönes fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger, Behmen.

I. Qualität Rindfleisch, Langenthaler Kalbfleisch, Schaf- und Schweinefleisch, feine Charcuterie, Zungen (dürre und aus dem Salz), Schüfeli, Lümmeli und Rippli ꝛc.

empfiehlt höflichst

Adolf Gamper, Metzger.

Frisch angelangt:

Fette Straßburger- und Italienische Gänse, Poulets, Enten, Truthähne, Poulards

empfiehlt gefl Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine Sendung **ganz frischen**

Chocolat & Cacao

von Amedée Kohler & Fils

empfehle zu billigsten Preisen.

L. A. Stephani.

Dr. Jaegerische

an der Hygienischen Weltausstellung in London mit der gold. Medaille prämirte

Normal-Unterkleider

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit einem E. E. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute das von meiner Mutter Wwe. **Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene

Restaurant zum Vis-à-vis

auf meine eigene Rechnung übernommen habe. —

Durch schmackhafte **Speisen,** reelle **Weine** und gutes **Bier** wird es mein Bestreben sein das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten. —

Täglich frische, kalte **Pasteten.**

Um geneigten Zuspruch bitte höflich

Otto Siebenmann, Patissier.

Aarau, 23. Dezember 1884.

F. Hagnauer, Bürsten-Fabrikant in Aarau,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Blochbürsten,	Haarbürsten,	Waschleder,
Fußbürsten,	Zahnbürsten,	Bodenwichse,
Möbelbürsten,	Nagelbürsten,	Bodenlack,
Tafelbürsten,	Kämme,	Bodenwichstücher,
Teppichbesen,	Toiletteseife,	Stahlspäne,
Teppichklopfer,	Boden- & Handwischerle	Putzpomade,
Flaumwischer,	für Kinder,	Feg- & Staublappen,
Federnwischer,	Pinsel aller Art,	Thürvorlagen
Kleiderbürsten,	Schwämme,	verschiedener Sorten ꝛc. ꝛc.

zu billigsten Preisen.

Specialität in griechischem Wein „Samos",

vorzüglich für Reconvalescenten und ältere Leute, reingehalten und gelagert, geeignet für **Neujahrsgeschenke,** franco in's Haus geliefert empfiehlt in gesetzlichem Quantum

Joh. Schmidt z. Bären.

Conservirte Erbsen und Bohnen in Blechdosen,
Amerikanisches conserv. Ochsenfleisch und Zungen,
- - Ananas, Apricots, Peaches,
Tomates, Trüffel, Champignons,
Olives, Mixed-Picles,
Capern und Cornichons offen und in Flacons,
Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter,
Bordeaux-Senf in Flacons, feinster Tafelsenf offen,
Div. engl. Saucen,
Fleischextract, Julienne,
Gänseleber-Terrinen, Gänseleber- und Trüffelwurst etc.

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen auf **schönes Geflügel** nimmt für Weihnachten und Neujahr gerne entgegen Der Obige.

15 Medaillen und Diplome von Ausstellungen.
Landesausstellung in Zürich Diplom für „vorzügliche" Qualität.

Dennler's Magenbitter

Interlaken

ist bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden** aller Art das bewährteste Hausmittel Vielfachem Unwohlsein infolge von **Erkältungen** kann durch regelmäßigen Gebrauch von **Dennler-Bitter** wirksamst vorgebeugt werden. Er schützt überhaupt gegen die schlimmen Einflüsse des **Witterungs-** und **Klimawechsels,** gegen **Diarrhöen, Epidemien** ꝛc. und regulirt in wohlthätigster Weise die Funktionen des Magens. Erfahrungsgemäß die beste Haus- und Familienmedizin.

Im Wirthschaftskonsum vor und nach den Mahlzeiten, auch Abends nach Genuß von Bier, ist ein ächter **Interlakener Dennler-Bitter** mit oder ohne Wasser stets das gesundeste und zuträglichste Zwischengetränke.

Hauptagentur für den Kt. Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in **Aarau:** Apotheken von Dr. Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler, bei Gloor-Siebenmann und im Consumverein. — **Limmatthal:** Arbeiter-Consumverein in Vogelsang. — **Menziken:** O. Merz zur Post. — **Reinach:** W. Suter, Apotheker und Joh. Hunziker. — **Hellikon:** Handlung von Gottl. Schlienger. — **Mumpf:** Wwe. B. Wunderlin. — **Aarburg:** F. A. Welti, Apotheker. — **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi. — **Zofingen:** Friedrich'sche Apotheke (Ed. Fischer), Ringier'sche Apotheke (P. G. Schmid), Suter-Kunz. — In allen Apotheken des Kantons und der Schweiz.

Sag- und Bauholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Ober- und Unterforst bei Möhlin werden verkauft:

a) Aus dem Oberforst:

Loos Nr.	1	161	Tannen	mit ca.	180	m³ Inhalt,
„ „	2	65	„	„ „	85	„ „
„ „	3	73	„	„ „	110	„ „
„ „	4	111	„	„ „	130	„ „
„ „	5	260	„	„ „	400	„ „

b) Aus dem Unterforst:

Loos Nr.	6	180	Tannen	mit ca.	110	„ „
„ „	7	70	„	„ „	35	„ „

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes einzeln: Loos besonders gestellte Angebote nimmt der Unterzeichnete bis am 3. Jänner nächsthin entgegen. Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen und es wird das Holz auf Verlangen von den Staatsbannwarten Xaver und Theod. Mahrer in Möhlin vorgewiesen.

Rheinfelden, 18. Dezmbr. 1884.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich auf bevorstehende Festzeit mit allen Artikeln bestens versehen bin und alles so billig wie möglich erlasse.

Um gefl. Abnahme bittet

Fritz Schär.

Verkaufe so lange Vorrath extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** (hiesige Waare) bei Abnahme von 5 Kilos an à 80 Cts. per ½ Kilo bestens empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses.

Bei grösserer Abnahme möglichst billigst.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

empfiehlt:

Haarbürsten	**Haarnadeln**
dto. v. Stahldraht	**Hornnadeln**
Zahnbürsten	**Schiebernadeln**
Nagelbürsten	**Lockenwickel**
Kammbürsten	**Haarwolle**
Frisirkämme	**Schwämme**
Staubkämme	**Schwammnetze**
Nackenkämme	**Frottirhandschuhe**
Kinderkämme	**Frottirtücher**
Taschenkämme	**Cravatten**
Taschenbürsten	**Hosenträger** ꝛc. ꝛc.

sowie

Parfümerien aller Art

alles zu möglichst billigen Preisen.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** 13 „zum schwarzen Hund", Hußgasse 13.

In **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei Hrn. **Gottlieb Schlienger,** Negt. und in **Lenzburg:** bei **G. Hämmerli.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Dienstag den 23. Dezmbr. 1884.

Photographie

Fr. Gysi
in AARAU

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Von den ca.

47,000

Aufnahmen sind weitaus die meisten Negativplatten seit 1862 aufbewahrt, so daß selbst von ältern beliebten und werthvollen Aufnahmen stets Nachbestellungen und Vergrößerungen gemacht werden können. Für

Kinderaufnahmen

kömmt ein extraschnelles Verfahren zur Anwendung. Für

Weihnachts- und Neujahrs-Aufträge

bitte die Aufnahmen rechtzeitig vornehmen zu lassen.

Gratulations-
und
— Tischkarten —

mit Auflage von getrockneten
Blumen & Gräsern
empfiehlt **Gustav Hoch.**

Winterartikel.

Vorgerückter Jahreszeit wegen erlasse eine Parthie
wollene Halstücher, Pelerinen, Camaschen, Strumpflänge, Aermelchen u. A. m.
zu sehr herabgesetzten Preisen.
E. Corradi-Stahl,
Rathhausgasse.

— Avis. —

Große Auswahl
in
Schaukel-Pferden
und **3rädrigen**
Velocipédes
solid konstruirt
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina**, Handwerker- und Familientretmaschine.
Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Citronen
Citronat
Orangeat
Haselnuß und
Mandelkernen
Malaga-Trauben
Weihnachtskerzchen
empfiehlt **Joh. Schmidt,** zum Bären.

Frisch angelangt
I. Ql. Baslerleckerli
bei **Alb. Fisch-Vogt,** hinterm Platz 210.

Die Festausstellung

von
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau **Rathhausgasse 1**
ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukästen in allen Größen,
Baukasten in Hart- und Weichholz,
Parquettirkunst polirt & ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Pferdeställe, kleine und große,
Käsperlitheater und andere,
Güterwagen mit Gespann 2c.,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Laubsägeapparate 2c. 2c.,
Trommel, Trompeten, Flinten, Säbel und Fahnen,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen, Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten und andere massive Gegenstände,
Pferde, Schafe 2c., Gummithiere,
Kaufläden aller Arten,
Holzküchen garnirte & ungarnirte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden & Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidet und ungekleidet,
Gummipuppen - -
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit, Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme und Beine, Strümpfe und Schuhe 2c. 2c.

Aufstellschachteln:

Fröbel'sche und Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscop-Kasten, Chatoullen, Nähschachteln, Große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt.

Neuste Ballfächer. Masken.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographiealbum,
Schreibalbum,
Poesiebücher,
Necessaire diverse,
Portemonnaies,
Brieftaschen.
Notizbücher,
Visitenkartentäschchen,
Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten, Bleistifte von Hardtmuth, Rehbach und Faber; Stahlfedern aus den renommirtesten Fabriken. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln. Bestellungen auf Postpapier und Couvert mit Farbenstempel nehme jederzeit gern entgegen.

Für Erwachsene halte eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neuste in Baumverzierungen.
Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens **Obiger.**

Im Laden des Hrn. Sazer vordere Vorstadt
Ausverkauf
sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés-Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten 2c. 2c., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Avis.

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist und daher meine werthen Gönner zum Besuch einlade. Preise außerordentlich billig!!

A. Dimar,
neben dem Rathhaus in **Lenzburg,** eine Treppe hoch.

Holzsteigerung.

Am **Mittwoch den 24. Dezmbr.,** halb 11 Uhr, werden im Staatswald Wittnauer Homberg an der Eyhalde versteigert: 23 Ster Prügel u. 1845 Wellen.

Rheinfelden, 18. Dez. 1884.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Anzeige & Gelegenheit,

zu Einkäufen für Weihnachten und Neujahrs-Geschenken, von **Pariser Parfümerien und Eau de Cologne, Kämme aller Art, Haar-, Kleider-, Zahn- und Nägelbürsten, Cravatten, Hosenträger & Schwämme** alles zu wirklich billigen Preisen und bei Abnahme von halben und ganzen Dtzd. noch bedeutenden Rabatt. Wegen bevorstehender, bedeutender Zollerhöhung, profitire noch Jedermann zu den alten Preisen einzukaufen, Auswahl sehr groß, bei dem sich bestens empfehlenden

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe eine schöne Auswahl von **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** auf Weihnachten und Neujahr bei Herrn **Hermann,** Samenhandlung und in meinem Etablissement ausgestellt — Billige Preise!

Wehrli, Gärtner.

Anis,
Citronat,
Orangeat,
Cedrat,
Mandeln,
Citronen
empfiehlt in frischer Waare
L. A. Stephani.

Nützliche Festgeschenke!
Café

vom ordinairen **Rio** zu 70 Ct. bis zum feinsten **Mokka** empfiehlt offen und in Säckchen von 5 Kilo bestens

Jakob Rohr.

Ueber die Festzeit täglich
Feinste
„Birnenweggen"
(Zubereitet nach St. Galler Art)
empfiehlt bestens
E. Guggisberg.

Höchst wichtig für Brustkranke

ist die von Apotheker **L. Jeßler** in **München** aus der bekannt heilsamen **Spitzwegerichpflanze** und der **Hauswurzel** bereitete: (Sch-181-Q)

Brust-Essenz.

Sie hilft sicher und schnell bei **heftig quälenden Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth und Brustkatarrh.** Bei **Magenbeschwerden** wirkt sie durch den in ihr enthaltenen Bitterstoff Appetit erregend und magenstärkend.

Brustschwachen und Lungenkranken ist die Essenz wegen ihrer hustenstillenden und heilenden Wirkung zu empfehlen und ist sie sowohl Erwachsenen als auch Kindern gleich zuträglich.

Nur ächt zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein heizbares, unmeublirtes **Zimmer** in angenehmster Lage der Stadt. Auskunft bei der Exped. d. Bls.

Gesucht:

Ein **Hausirer** oder **Hausirerin** für einen neuen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision. Bewerber muß eine kleine Garantie leisten. Offerten sub Chiffre **B. 560,** befördert die Exp.

Korbwaaren

fein, mittelfein und ordinäre.

Nouveauté
in **Wand- und Arbeitskörben und Damenköfferchen.**

A. Dimar, neben dem Rathhaus in **Lenzburg,** 1 Treppe hoch.

Ausverkauf von Damen-Confection.

Um mein großes Lager in Damen-Confection vor Ende der Winter-Saison noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich **von Montag den 14. Dezember an**

eine große Parthie

Damen-Paletôts & -Dolmans

von Fr. 8. an,

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks

von Fr. 7. an,

Filz-Jupons, Velours-Jupons, Steppröcke

von Fr. 1. 50 an,

— Châles —

von Fr. 4. — an

unter dem Ankaufspreise.

Da sich diese Artikel sehr gut für **Geschenke** eignen, so mache ich bei der herannahenden Festzeit ganz besonders auf diese ausnahmsweise günstige Gelegenheit aufmerksam.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Muffs & Pelzchen.

Châls Russes,
Bacheliques,
Capuchons,
Fichus (Chenille),

Cachenez etc.

sowie eine Menge anderer Winter-Artikel empfiehlt **in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen**

Erny-Fassler.

Optisches Lager.

Thermometer, Quecksilber- und Aneroid-Barometer
in schöner Auswahl.

Operngläser, Fernröhren, Telescope,
Gold- und Silber-Brillen und -Pincenez,
Boussolen, Lupen, Mikroscope.

Selbstverfertigte feine **Reisszeuge,**

womit sich höflichst empfiehlt

Fr. Gysi, Mechaniker und Optiker.

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Langust, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1885 auf dem Waffenplatz **Aarau** werden hiermit zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 10. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 17. Dezember 1884. (O H 8922)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

F. GLOOR-SIEBENMANN

Cacaos von Suchard, Kohler & Van-Houten

Nougatines — Crèmes assorties

Suchard
Kohler **Chocolat** Mæstrani
Sprüngli

Pralinés — Noisettes

Grosse Auswahl in Chocolats-Phantaisies

Kronengasse 38

Die Firma

Abraham Zimmermann in Aarau,

Kunst- und Handelsgärtnerei

hält zur geneigten Abnahme bestens empfohlen:
Eine reichhaltige Auswahl **schöner blühender Pflanzen,**

Blattpflanzen,

ganze Blumentischgarnituren

zu Festgeschenken passend.

Blumenbindereien

jeder Art in feiner, geschmackvoller Ausführung, als: **Handbouquets** für **Hochzeits-, Ball-** und **Geburtstagfestlichkeiten, Leidbouquets, Blumen-** und **Lorbeerkränze, Kreuze, Anker, Blumenkissen** 2c. 2c.

Makartsträusse

von getrockneten Palmenzweigen und Ziergräsern, ein eleganter Salonschmuck!

Jardiniéren - Blumenkörbchen,

mit lebenden Pflanzen oder Blumen garnirt, in überraschenden, reizenden Formen und in großer Auswahl, zu Geschenken sehr empfehlenswerth!

Versandt nach Auswärts

unter Garantie von guter Verpackung und pünktlichen Eintreffens!

Dépôt bei Herrn J. A. Bell in Aarau.

Châles, Kragen und Fichus

in Plüsch und Chenille,

Wollene Halstücher und Kragen,

— Panama- und Cachemire-Schürzen, Jupons, —
weiße und gefarbte Foulards, Halb-Häubchen & Coiffure,
Strümpfe und Finken

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle meinen noch hübschen Vorrath

Regen-, Tuch- & Kindermäntel

in gutem Stoff und neuster Façon.

Um raschen Absatz zu erzielen, erlasse sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne

Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Filzhüte

in großer Auswahl frisch assortirt
für Männer und Knaben.

Winterkappen

in Pelz, Tuch, Pelusche und Astrachan
für Männer und Knaben
erläßt in Betracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine diesjährige

Ausstellung

in empfehlende Erinnerung. Habe eine schöne Auswahl in **Bärenlebkuchen** vorräthig, sowie **Berner-Haselnußlebkuchen** garnirt und ungarnirt.

Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Conditorei.

Gilets de Chasse

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Gesucht:

Ein **Schleifer.** Sich anzumelden in der **Schuhfabrik Aarau.**

Schwizer-Dütsch.

Jedes Heft nur 50 Cts.

Diese Sammlung von **Erzählungen, Sagen, Gedichten, Räthseln** u. s. w. **in Schweizermundart** empfiehlt sich als billigstes und passendes **Festgeschenk.** Der Stoff eignet sich vorzüglich zum Vorlesen im Familienkreise. 26 Hefte sind erschienen. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, bei den Verlegern **Orell Füßli & Co. in Zürich** und bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Schwarze Glacé-Handschuhe

und Cravatten

— für Confirmanden —

empfiehlt **Erny-Faßler.**

Nr. 53 **Zollrain.**

Empfehle in frischer Sendung:

Chocolat & Cacao v. Kohler, Lausanne
Chocolat Fantaisie
Chocolat Nougatines
Chocolat à la Noisette
Chocolat Crêmes assorties
Chocolat praliné
Pastilles & Croquettes
réglisse à la menthe & violette.

Frau **Meyer,** Messerschmieds, Zollrain Nr. 53.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Saarflaumkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Federnmatratze in Nr. 390, II. Stock.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine hübsche Auswahl in

Portemonnaies,
weißseidene
Foulards & Filzunterröcke

zu äußerst billigen Preisen.

Frau **Birkhofer,** Rain Nr. 821, in Aarau.

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten

Korbwaaren,
alle Arten Köfferchen etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu **Festgeschenken** empfehle in frischer reicher Auswahl:

Damen-, Mädchen- und Haus-Schürzen,

schwarz und farbig.

Eine Parthie ältere
Schürzen und Wollstoff-Resten
zu Ankaufspreisen.

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst

Elise Haßler-Hunziker,
Nr. 1020, 1ster Stock.

Ersparnißkasse des Bez. Laufenburg.

Generalversammlung

Freitag den 26. Dezember 1884, Nachmittags punkt 1 Uhr,
im Gemeindehause in Laufenburg.

Verhandlungsgegenstände:

1) Genehmigung der neuen Statuten.
2) Bestimmung der Besoldung für den Präsident, Verwalter, Controleur und die Rechnungsrevisoren.
3) Wahl des Verwaltungsrathes und der Rechnungsrevisoren.
4) Bericht und Antrag über einige Nachlaßbegehren.

Der wichtigen Traktanden wegen, werden die Tit Mitglieder zu zahlreichem nd rechtzeitigem Er scheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Chenille-Fichus,

schwarz und in den neusten Farben;

Châles Russes;

Schürzen,

schwarz aus Satin, Sicilians & Alpacca,

einfach und elegant gestickt

empfiehlt als willkommene **Festgeschenke** in großer Auswahl und verschiedenen Preisen

J. Gamper-Andres.

Zur gefälligen Beachtung.

Für diese Saison empfehle eine neue Auswahl in

Kirchen-Gesang-Büchern

in ord. und elegantesten Einbänden.

Photographie-Album — **Schreibalbum**
Brieftaschen — **Notizbücher**
Feine Cartonnage — **Nähkissen**
Lampenschirme & -Schleier — **Bilder-Bücher und -Bogen.**

Feine Postpapiere,

offen, und in **Cartons** mit **Couverts.** — Neuestes Sortiment in

Gratulationskarten

in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen.

Um gefälligen Zuspruch ersucht

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse

Weihnachtsausstellung.

Meine diesjährige Ausstellung im I. Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services,** sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister,** feine **Cassetten, Bronce-Artikel** 2c.

Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein

R. Ritter-Stahl.

Feine Lederwaaren.

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Visitenetuis, Schreibunterlagen etc. in hübscher Auswahl.

Monogramme und andere Stickereien dazu werden jederzeit besorgt.

E. Coradi-Stahl.

Allgem. Creditbank, Basel.

Wir empfehlen uns zum

An- und Verkauf von Werthpapieren:
Aktien, Obligationen und Anlehensloosen,
Ausführung von Börsenaufträgen, Comptant-, Termin- und Prämiengeschäfte
unter mässiger Deckung bei nur Ein pro Mille Provisionsberechnung.
Eröffnung von Conto-Corrent-Crediten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere zu coulantesten Conditionen
Darlehen auf Werthpapiere bis zu 90 pCt. des Courswerthes zu 4—5 pCt. per Jahr, auf 2—12 Monate fest oder in lfdr. Rechnung.
Gratis-Controlle aller verloosbaren Effekten.

Mit Auskunft jeder Art, sowie mit ausführlichen Prospecten stehen wir jeder Zeit gerne zu Diensten.

Dezember- & Januar-Coupons werden schon jetzt ohne Abzug an Zahlung genommen.

Bekanntmachung.

Behufs Handhabung einer bessern Fremdenpolizei ist von der unterzeichneten Behörde in Vollziehung der Vorschriften des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassung folgende Verordnung erlassen worden:

Alle hiesigen Bürger und Einwohner haben Wohnungs-Aenderungen im Gebiete der Stadt innerhalb acht Tagen auf dem Stadtpolizeiposten zur Anzeige zu bringen. Unterlassungen werden mit einer Buße von Fr. 1—5 bestraft.

Bei Personen, welche nicht eigene Haushaltung führen, sind deren Logisgeber für Leistung der Anzeige verantwortlich.

Nichtortsbürger haben beim Wohnungswechsel jeweilen die betr. Aufenthaltskarte oder den Schriftenempfangschein der Stadtpolizei vorzuweisen.

Diese Vorschriften treten mit 1. Jan. 1885 in Kraft und werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, 12. Dezember 1884.

Der Gemeinderath.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne

Schultheke, Schultaschen
und -Mappen.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers: An guter Lage im Centrum der Stadt Basel

eine Liegenschaft

bestehend aus Vorderhaus mit **großem Keller,** der sich für ein Weingeschäft eignet, **geräumigem Laden** und **5 kl. Wohnungen;** Hinterhaus mit Waschküche und **1 Wohnung. Hofraum.** Das Ganze ist für ein Berufs- oder Handelsgeschäft **vorzüglich** eingerichtet; bisher wurde ein **Schuhgeschäft** mit eigener **Fabrikation** darin betrieben. Preis billig. Auskunft ertheilen (O-6797-B)

Orell Füssli & Co. Basel.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkasten, **Tretmaschinen,** sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlg.
Reduzirte Preise.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Ausstecherli
und Aenisbrodmödeli

sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in

Wasch- & Hausschürzen,
Schwarzen Schürzen

— für Damen und Kinder. —

Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.

E. Hemmeler-Türler.

Jugendschriften
und Bilderbücher

empfiehlt **F. G. Martin.**

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz, bei wem, sagt die Exped.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fine bais, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine**, bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

Englische Kautschouk-Regenmäntel
für Männer.

Filzstiefel, Schuhe, Pantoffeln, Filzsocken und Filzsohlen
in großer Auswahl empfiehlt

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung Aarau.

Preise billig.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
– AARAU –

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von

Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm 2c., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Große Auswahl in **Knaben- und Kinder-Sonnenschirmen.**

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-1725-J)

In allen Apotheken zu haben.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager
von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4–30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel 2c. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter (bobiches)** und verstellbare **Patentstühle.**

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Ein kräftiger Knabe

hiesiger Eltern, könnte sogleich als Aushülfe in ein Spezereigeschäft eintreten.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Christbaumkerzchen

von 20 Ct. an per Dutzend
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4–200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2–16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik.**

Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von zwei bis drei Zimmern, nebst Zubehör, oder zwei unmeublirte Zimmer nebst **Kost** für ein stilles ordnungsliebendes Frauenzimmer Auskunft durch die Exped. dieses Blts.

Cognac & Rhum,

abgezogen in Flaschen und offen in beliebigem Quantum empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Direkte Bezüge setzen mich in den Stand, bei billiger Berechnung doch ganz vorzügliche Qualität zu liefern.

— Bouquets —
und
Blumenkörbchen,
Jardinièren

mit getrockneten Blumen u. Gräsern gefüllt, sowie gefärbtes Garnitur-

Moos

empfiehlt bestens

Gustav Hoch.

Kirschwasser

liefert mit Garantie jederzeit

M. Schmuziger,
zum Bären in **Veltheim.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 51. Aarau, den 20. Dez. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2–3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	—	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze	124	123,75	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	99,95	—	100	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,75	—	99,85	5 „
London	25. 38½	25. 32	—.—	25,34	5 „
Paris	100,25	100,05	—	100,10	3 „
Wien	206,50	205	—	205	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf; Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen; Nebenplätze — 3 % 5 Tage. — 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	527	520	--
Nordostbahn Stamm	303	300	—
„ Prioritäten	—	620	—
Union Suisse Stamm	316	314	—
„ „ Prioritäten	510	507	—
Uetliberg-Bahn	—	—	—
Arth-Rigi-Bahn	118	114	—
Rigi-Bahn	795	—	—
Centralbahn	462	461	462
Jurabahnen	360	358	360
Suisse occidentale: Stamm	110	108	110
Prioritäten	321	320	321
Schweiz. Creditanstalt	652	650	—
Bank in Winterthur	411	407	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	410	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	741	738	741
Basler Depositenbank	5080	5055	—
Eidg. Bank	313	312	312
Berner Handelsbank	225	215	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	527	526	527
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	551	550	551
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	7600	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1200	1130	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102,1	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100.7	100,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	100,5	—
3 „ „ Genf	91,3	91	91
4 „ Stadt Winterthur	100	99,8	100
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99,8	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,8	—
4½ „ Central&Nordost	—	101,4	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,7	99,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99.6	99.5	99,5
4½ „ dto. 1884	—	100	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101	—
5 „ dto III „	103,2	102,5	—
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,1	—
4 „ Gotthardbahn	96,2	96,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106	105,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,7	100,3	—
4 „ dto. II. „	100,5	100	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	—	—
6 „ dto. II. „	92	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen von **heute an** die am 31. Dezember nächsthin fälligen

Obligationen-Coupons der Berner Staatsanleihen

an unserer Cassa **spesenfrei** ein.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren, etc.
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Dezember 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu-Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. Dieselben werden auch im kommenden Jahre, von zahlreichen Correspondenten und Mitarbeitern unterstützt, fortfahren, ihren großen Leserkreis auf's Beste zu bedienen. ☛ Die „Nachrichten" werden von nun an mit einem ständigen gediegenen Feuilleton ausgestattet sein, nebstdem wird denselben wie bisher jeden Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Der Abonnementspreis ist vom 1. Januar 1885 an folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. **2.** —.	Fr. **4.** —.
In's Haus gebracht . . .	„ 2. 25.	„ 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	„ 2. 75.	„ 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, finden in allen Kantonstheilen wie auch auswärts starke Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Dezember 1884

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

In heiliger Weihnachtszeit.

Tief im Bewußtsein der urältesten Völker wurzelt die Sage von einer Stätte auf Erden, die nicht berührt wird von Mangel und Kummer, von Noth und Angst des Lebens, die mühelosen Genuß und ungetrübte Freude dem gewährt, der dorthin gelangt; von einer Stätte, wo die Wünsche schweigen, weil sie befriedigt sind, wo die Hoffnungen ruhen, weil sie erfüllt sind; von einer Stätte, wo des Wissens Durst gestillt ist und der Friede der Seele keine Anfechtungen mehr erleidet. In jener stillen Heimath aller Weisheit und alles Friedens wandelt weltvergessend ein verklärtes Geschlecht! —

Diese fromme Sage vom irdischen Paradiese, die ja auch in die Märchen unsrer Kindheit hinüberspielt, sie erwacht in unserm Geiste alljährlich in der heiligen Zeit, wo auf kurze Augenblicke auch der ärmsten Familie in That und Wahrheit ein Paradies erblüht: In der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit. Ist es doch, als ob rings um uns die Menschen alle, verklärt vom Widerschein des heiligen Abends, in feierlicherer, gehobener Stimmung wirkten und walteten; als ob ein warmer Hauch aus fremden glücklichen Gefilden durch das kalte Alltagsleben zöge! Und gewiß: Es folgen die Herzen Aller einem mächtigen Zuge; es reget sich im Gemüthe eines Jeden mit ungestümen Drängen seliges Erinnern an die Paradieseszeit der fernen Jugendtage, an das unschuldsvolle Glück der Kindheit. O Jugend, o Unschuld, welch ein Meer von unbewußter Seligkeit umrauscht und umwoget euch immerdar! Wie reich und zufrieden, wie wohlig und warm fühlt sich das alternde Herz noch in christbaumduftiger Erinnerung! Das eben ist der holde Zauber der ewig jungen Weihnachtsfreude, daß sie uns alljährlich den Born seligster Jugenderinnerung aufschließt. War das ein ahnungsvolles Harren, ein zuversichtlich freudiges Herzklopfen dem heiligen Abend entgegen! Was stunden für süße Geheimnisse im lieben Antlitz der Mutter geschrieben, die Tag und Nacht in unerklärlicher Geschäftigkeit wirkte und webte? Und wenn einmal in später Nachtstunde ein verrätherischer Lichtschimmer unser schlafbefangenes Auge traf: Welche Herrlichkeit, welch ungeahnter Reichthum that sich da auf, wie ein phantastisches Märchenreich! Wie träumte sichs dann so königlich von dem flüchtig erhaschten Bilde! Welch reiche Erfüllung aber brachte der heilige Abend alljährlich all unseren kühnsten Hoffnungen! Wer hätte sich den Kerzenschein auch so glänzend, das Tannengrün so frisch und all die Aepfel so rosig roth nur denken können! Und erst der Jubel der Geschwister, der still zufriedene Blick des Vaters, das selig verklärte Mutterauge, glänzend von dem Glück, das sie zumeist gestiftet und überglücklich in der Freude der Anderen. Und doch hat ja Alles der heilige Christ gemacht! O Mutterherz! Dir ist am Weihnachtsabend der herrlichste und zugleich schmerzlichste Triumph beschieden: Das Bewußtsein, Glückliche gemacht zu haben, verbunden mit der Resignation, daß sies Andern danken! —

Aber auch in den hellen Lichtkreis des Christbaums hinein fallen schwarze Schatten! Ach, warum mußten wir lernen, über die strahlenden Kerzen hinaus zu schauen in die trostlose Finsterniß, die ringsum sich lagert! Warum irrt das Auge des Mannes dort auf Augenblicke geistesabwesend über die bunten Herrlichkeiten hin, die das Söhnlein ihm glückstrahlend unter dem Christbaume zeigt? Warum legt die Mutter beschwichtigend und tröstend die Hand auf des Gatten Schulter, als wollte sie seine Gedanken zurückbehalten bei der glücklichen Stunde, die, ach so schnell, mit den Lichtlein am Christbaum verlöschen und versinken wird im Sorgenmeer des täglichen Lebens? Er denket Derer, die lichtlos am heiligen Abend in öder Kammer sitzen. Aus armen Stuben schauen ihn bittende Kinderaugen an, denen der heilige Christ nichts bescheeret hat, weil ja auch das arme Mütterlein nichts zu schenken hatte! Der Mann ist kein reicher Mann; sein täglicher Verdienst ist sein ganzer Reichthum. Aber wir sehen ihn, wenn sein Knabe sich, schlaftrunken von Weihnachtsglück und Christbaumfreude zur Ruhe gelegt, eines kranken Arbeiters finstere Stube betreten — drin gar bald auch heller Kerzenschein und noch helleres Kinderjauchzen erwacht!

Gott sei Dank, das ist nicht der einzige Mann, der also handelt: Der heilige Christ kehrt in dieser Weihnachtszeit in gar vielen armen Stuben ein, wo Mütterlein selber nichts zu schenken hat. Gott segne und lenke die guten Menschen!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 23. Dezbr. (Korr.)

Da sich aus den Berichten der schweiz. Gesandtschaften in Rom und Paris ergibt, daß die dießjährige Cholera-Epidemie in Italien als erloschen betrachtet werden kann und daß auch in Frankreich nur noch ganz vereinzelte seltene Fälle von Cholera-Erkrankungen vorkommen, so werden die Bundesrathsbeschlüsse vom 4. Juli und 3. September 1884, betreffend die Ein- und Durch-

Feuilleton.

Die letzte Photographie.

(Schluß.)

„Zeigen Sie mir das Bild," rief der Händler, dessen Augen vor Aufregung funkelten; das ist wichtiger als Sie denken."

Der junge Mann nahm die Photographie aus dem Portefeuille und reichte sie dem Kunsthändler, der aufmerksam die kleine Person auf dem Bilde betrachtete, die mit wunderbarer Klarheit und Deutlichkeit dargestellt war.

„Ja, das ist Thiers, zum Sprechen getroffen!" rief er entzückt. Eine ausgezeichnete Aehnlichkeit. Wann haben Sie das Bild aufgenommen?"

„Am 31. August."

„Erst vor vier Tagen! Das ist das letzte Bild von Thiers, dem großen Staatsmann und Patrioten, den ganz Frankreich betrauert. Das Porträt ist eine kostbare Erinnerung, die in Tausenden von Exemplaren durch ganz Frankreich circuliren wird. Der Verlust unseres Landes ist ein großes Glück für Sie, mein Freund. Sie haben das Verlagsrecht dieses Bildes, das für Sie mehr als hunderttausend Frank werth ist. Die Gestalt Thiers' mit einem Theil des Balkons sollte aus dem Bild herausgeschnitten und vergrößert werden. Sie können drei verschiedene Formate machen, zu 1, 2 und 3 Franken jedes. In 4 Wochen können Sie eine halbe Million Kopien verkaufen. Es giebt für den Augenblick keinen besseren Handelsartikel in Frankreich. Begreifen Sie das?"

Charles verstand jetzt das große Glück, das ihm Fortuna beschert hatte und wurde fast schwindlich bei dem Gedanken an den unverhofften Reichthum, der ihm zu Theil werden sollte.

„Aber ich kann unmöglich eine so enorme Anzahl von Copien so rasch fertig bringen," rief er. „Mein Atelier ist viel zu klein."

„Sie haben Recht," erwiderte der Händler. — „Der größte Photograph in Paris muß es unternehmen und Tag und Nacht arbeiten. Ich will mich mit dem Verkauf befassen, wenn es ihnen angenehm ist. Wir haben keine Zeit zu verlieren."

Eine halbe Stunde später war der Contrakt mit dem Eigenthümer eines sehr großen Ateliers in der Nachbarschaft abgeschlossen. Am nächsten Tag besprach jede größere Zeitung in Paris die letzte Photographie Thiers', erst vier Tage vor seinem Tode in St. Germain aufgenommen, und das Resultat übertraf alle Erwartungen. Alle Bewunderer des großen Staatsmannes beeilten sich, in den Besitz dieser letzten Erinnerung an den so verehrten Patrioten zu gelangen. Es wurden mehr als eine Million Copien verkauft und Charles erhielt für seinen Antheil an dem Ertrage 55,000 Fr. Ueberdies nahm ihn der große Photograph zum Partner an und er fand bei seiner verbesserten Lage volle Gelegenheit sein Talent zur Geltung zu bringen.

Von der bescheidenen Dachwohnung zog er mit sei er geliebten Louison in eine luxuriös eingerichtete Suite von Gemächern im ersten Stockwerk, wo Louison eine Athmosphäre von Licht und Frohsinn um sich verbreitete, welche ihr aus ihrem Dachstübchen trotz der vermehrten Sorgen und Verantwortlichkeit nachfolgte, welche jetzt sie und ihren Gatten trafen.

Von allen Bequemlichkeiten und Luxusgegenständen in ihrem neuen Heim wird von dem glücklichen Paar ein im Salon hängendes Bild werthgehalten, eine vorzügliche Copie in kostbarem Rahmen und von einem Lorbeerkranz umwunden, das letzte Porträt von Adolf Thiers.

☛ **Am h. Weihnachtstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.** ☚

fuhr von aus Frankreich kommenden Hadern, alten Kleidern u. a. m., ebenso der Bundesrathsbeschluß vom 7. Oktober, betrffd. Einfuhr von Därmen aus Frankreich und Italien, vom 25. Dezember an aufgehoben.

Nach einem Berichte der Regierung des Kts. Tessin vom 16. d. Mts. hat die endgültige Annullirung des Zwangsverkaufes des Enderlin'schen Gartens und die Wiederherstellung in den vorigen Stand stattgefunden.

Namens der schweizer. Reformtarifbahnen ersucht das Direktorium der schweizer. Zentralbahn, vom 1. Januar 1885 an die Beseitigung des Eilgutzwanges, die Herabsetzung des Minimalgewichtes einer Sendung von 35, resp. 50 Kg. auf 20 Kg., die Aufrundung des Mehrgewichtes von 10 zu 10 Kg. und den allgemeinen Bezug einer Minimaltaxe von 40 Rp. für jede Sendung auch auf diejenigen Verkehre ausdehnen zu dürfen, welche gegenwärtig noch auf Grund der Tarifbestimmungen und Klassifikation vom 1. Juni 1872, sowie vom 1. August 1877, bezw. vom 15. Okt. 1863, Abfertigung finden. Die Aufrunduug von 10 zu 10 Kg. soll ferner eingeführt werden für sämmtliche Spezial- und Ausnahmstarife. Die Bahnverwaltungen formuliren diese Begehren in einem Nachtrage II zu den Transportbestimmungen und der Waarenklassifikation vom 1. August 1877, resp. 15. Okt. 1863 (Ausgabe vom Juli 1881). Die Verkehre, welche durch diese Maßregel betroffen würden, sind außer denjenigen der S. O. S. nur noch der direkte Verkehr der J. B. L. mit den ostschweiz. Bahnen.

Da diese Neuerung für den Verkehr und spez. für den Kleinverkehr im Ganzen genommen bedeutende Vortheile bietet und mit ihrer Einführung ein weiterer wichtiger Schritt in der Vereinheitlichung des Tarifwesens, sowie der gleichen Behandlung sämmtlicher Landestheile erzielt wird, hat der Bundesrath dem vorgelegten Nachtrag II die Genehmigung ertheilt und dessen Vollzug vom 1. Januar 1885 an gestattet.

Aargau.

— Ueber Steuerverhältnisse im Kanton Aargau. (Korr.) Vermuthlich wird der Kirchenartikel, der mit dem 7. Januar vom Verfassungsrathe in Behandlung genommen werden soll, viel unnütze Aufregung erzeugen und große Redeschlachten herbeiführen, obschon er an thatsächlicher praktischer Bedeutung weit hinter dem Steuerartikel zurücksteht, der auch noch auf dem Traktandenverzeichniß steht. Wir wollen mit einigen Zahlen gewisse Verhältnisse andeuten, die beim Steuerartikel, speziell bei der Aufstellung der Progressionsverhältnisse, berücksichtigt werden müssen. Die Anzahl der Stimmfähigen beträgt 39,207; dagegen zählt der Kanton 56,652 Steuerzahlende, somit 17,445 Personen, welche nicht stimmberechtigt, wohl aber steuerpflichtig sind. Bei 34,145 Steuerzahlenden hat der volle Abzug von 2 Fr. stattgefunden. Ein Erwerb unter 400 Fr. wird von 22,534 und ein Erwerb unter 600 Fr. von 18,535 Personen versteuert. Die Anzahl der Steuerpflichtigen, welche 2000—4000 Fr. persönlichen Erwerb versteuern, beträgt 1742; einen Erwerb von 4000—10,000 Fr. versteuern, 335 Personen; mehr als 10,000 Fr. Erwerb versteuern 43. — Bis 100,000 Fr. und nicht unter 50,000 Frkn. an Liegenschaften und Fahrhabe versteuern 580 Personen. Ueber 50,000 Frkn. Vermögen überhaupt versteuern 1396 Personen.

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Einführung der Progression und die Ausdehnung derselben auf die Gemeindesteuer nach dem Vorschlag des Reg.-Rathes von 1883 eine sehr zahme Neuerung wäre und nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung fände, welche durch dieselbe in keiner Weise wirthschaftlich gedrückt würden.

— Frickthal. (Korr.) Auf den 11. Jan. ist die Ersatzwahl für Bundesrath Welti angesetzt und werden also auch wir Frickthaler wieder das Vergnügen haben, an die Urne zu gehen und das noch größere, uns vorher von der ritterlichen schwarzen Presse kommandiren zu lassen, wem wir zu stimmen haben. Wir sind ja gutmüthig da unten und gehorchen gern, wenn man nur lieblich und sänftiglich mit uns spricht. Doch Apropos! Mit der Gutmüthigkeit geht es zuletzt auch zu Ende. Wenn wir am 11. Jänner nächsthin wieder zwischen Herrn Münch und Hrn. Jäger zu entscheiden hätten,, so büßte der Herr Salinendirektor sicher sein, daß seine Behaglichkeit unserseits nicht mehr durch die Wahl in den Nationalrath gestört würde! Es macht allgemein den schlechtesten Eindruck, daß gerade der Vertreter des „Frickthals", der einzige Vertreter des Frickthals sich von allen aargauischen Nationalräthen ganz allein auf die Seite der rebellischen Tessinerregierung stellte und noch sogar gegen den Bundesrath stimmte, obschon der Bundesrath gewiß glimpflich genug mit den Tessiner Regierungsräthen umgangen ist, die ihn und die ganze Eidgenossenschaft an der Nase herumführten. Damit hat sich Herr Münch ganz und gar gegen die Anschauung unsres gesammten frickthalischen Volkes schwer versündigt. Ueberall hört man bei uns, daß der Tessiner Regierung eine gehörige Lektion gehöre, da sie frech und trotzig bei jedem Anlatz Skandal in der Eidgenossenschaft macht. Man gieng allgemein noch weiter als der Bundesrath und tadelte diesen, daß er zu gutmüthig mit den fratelli ticinesi sei. Nun kommt Herr Münch als Frickthaler und gibt der Tessiner Regierung Recht und tadelt den Bundesrath! Darüber läßt sich gewiß nachdenken, daß wir Frickthaler nun einen der extremsten und schwärzesten Ultramontanen als unsern Vertreter nach Bern schicken, der Hand in Hand mit dem bekannten Wuilleret und anderen Patrioten stimmt. Es fehlt jetzt nur noch, daß wir noch einen zweiten urchig schwarzen Ultramontanen wählen, dann ist unsre Sache bald im richtigen Fahrwasser. — Was gedenkt eigentlich die „freisinnige Vereinigung" auf den 11. Jänner zu thun? Will sie freundschaftlich dem abgekarteten Spiel der Ultramontanen zunicken? Es wäre gar zu erbaulich!

— Am verflossenen Sonntag hat die Gemeinde Safenwyl die neue Kirchenorgel, erbaut von Herrn Kuhn in Männedorf, eingeweiht. Das Werk zählt 11 klingende Stimmen in 2 Manualen und ist nach dem Berichte des Experten, Herrn Musikdirektor Petzold in Zofingen, ein in allen Theilen gelungenes Orgelwerk, das sowohl dem Erbauer, als besonders der Erbschaft des verstorbenen Hrn. Karl Hüssy alle Ehre macht, die in uneigennütziger Weise und im Sinne und Geiste des sel. Dahingeschiedenen die nöthigen Geldmittel zur Anschaffung einer neuen Orgel bewilligt. An der Feier, bei welcher sich neben den zahlreich versammelten Kirchgenossen die vereinigten Gesangvereine der Gemeinde, nebst der Blechmusikgesellschaft betheiligten, herrschte nur eine Stimme der Anerkennung über das neue Orgelwerk.

— In Niederwyl fiel am 19. dies der 33 Jahre alte unverheirathete Matthias Blattner, Statthalters von Tägerig, welcher mit Garbenwerfen beschäftigt war, von der Reite in die Tenne hinunter. Dadurch erhielt er derart schwere Verletzungen, daß er bald durch den Tod von den Leiden erlöst wurde.

Bern. Auf Wunsch vieler Katholiken von Burgdorf und Umgebung hat Herr Bischof Herzog sich dafür verwendet, daselbst einen regelmäßigen christl.-kathol. Gottesdienst einführen zu können. Die Gemeindebehörde erwiderte auf eine bezügliche Anfrage in freundlichster Weise, daß sie gegen den erwähnten Plan nicht bloß keine Einwendung erhebe, sondern denselben mit Freuden begrüße. Infolge dessen wurde durch den christkatholischen Synodalrath die Herrn Schnell im Sommerhaus gehörige St. Batholomäuskapelle beim ehemaligen Siechenhaus gemiethet und mit nicht unbedeutenden Kosten für Abhaltung des Gottesdienstes neu eingerichtet.

— Den acht Legaten von je 1000 Fr. des Hrn. Bankier Moritz Adolf Isenschmid von und in Bern zu Gunsten des Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge, der Diakonissenanstalt Dändliker, der Mädchenarmenanstalt im Steinhölzli, der Erziehungsanstalt für arme schwachsinnige Kinder, des Jenner-Kinderspitals, der Armenerziehungsanstalt auf der Grube der Krippenanstalt und des Krankenvereins der Stadt Bern wird die Bestätigung ertheilt. Ferner werden bestätigt die zwei Legate von 10,000 Fr. des nämlichen Herrn Isenschmid für das Inselspital und das Zieglerspital in Bern, deren jährliche Zinse als Wärterprämien zwei männlichen oder weiblichen besten Wärtern auf Vorschlag der betreffenden Aerzte und Verwalter ausgerichtet werden sollen, jedoch so, daß eine prämirte Person erst nach 3 Jahren wieder auf eine Prämie Anspruch machen kann.

Zürich. Dem Krankenasyl in Uster ist durch das Testament des verstorbenen Hrn. Spillmann eine Gabe von 2000 Fr. zugefallen.

— Das Leichenbegängniß des Hrn. Stadtschreiber Spyri in Zürich fand gestern unter großartiger Betheiligung statt. Herr Pfarrer Zimmermann und Herr Stadtpräsident Römer, der im Namen des Stadtrathes sprach, widmeten dem Verstorbenen warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Auf der Schleife des Palmzweiges, welcher auf dem Sarge niedergelegt war, befindet sich folgender Text: „Dem Andenken Joh. Bernhard Spyri's, Stadtschreibers von Zürich. Die Palme als wohlverdiente Anerkennung dem dahingeschiedenen lieben Kollegen, pflichtgetreuen Beamten und edlen Mitbürger, von den Mitgliedern des Stadtrathes."

— Kürzlich warf in Herrliberg in einer Gesellschaft von Männern, die sich mit Brodkügelchen-Werfen amüsirten, einer der Anwesenden spaßweise eine todte Krähe über den Tisch, so unglücklich, daß der Schnabel des Vogels dem dortigen Gemeindeammann, einem noch jüngern Manne, mitten in's Auge fuhr. Es ist keine Hoffnung auf Rettung des Auges vorhanden.

— In Winterthur starb im Alter von erst fünfundvierzig Jahren der Gymnasiallehrer Dr. Emil Grunauer. Die vielen Schüler, die der Verstorbene in Frauenfeld und Winterthur herangebildet und in denen er Liebe für Geschichte und klassisches Alterthum geweckt hat, werden dem tüchtigen und anregenden Lehrer ein dankbares Andenken bewahren.

Luzern. Die Gemeinde Vitznau beschloß in ihrer Versammlung vom 21. ds. den Bau der Straße Vitznau-Gersau; dem Gemeinderath wurde zu dem Ende eine Kommission von sechs Mitgliedern beigegeben und in dieselbe als erstes Mitglied gewählt Hrn. Ingenieur Segesser, Betriebsdirektor der Rigibahn.

Uri. In der Nacht vom 19. Dez. zwischen 10 bis 12 Uhr, also kurz vor Durchfahrt des Nachtschnellzugs nach Chiasso, lösten sich laut „Luz. Tagbl." in Amsteg gegenüber dem Schützenhause große Steinmassen vom Berge ab, und stürzten auf den Bahnkörper. Dank der strengen Kontrole über den Sicherheitsdienst der Gotthardbahn wurde großes Unglück verhütet und es konnte die Linie unter Aufbietung der Bürger von Amsteg bald freigemacht werden, worauf der Zug mit halbstündiger Verspätung weiter dampfen konnte.

Schwyz. Bei Lachen ertrank Montag den 22. ds., Abends nach 6 Uhr, ein zirka 70jähriger Hausirer, Bamert aus Tuggen, im Zürichsee. Der Mann hatte sich in einer nahe beim See gelegenen Wirthschaft betrunken und fiel in diesem Zustande in's Wasser, ohne sich helfen zu können.

Glarus. Die Eisausfuhr aus dem Klönthalersee hat nach der „N. Gl. Ztg." ihren Anfang genommen. Das Eis, welches von guter Beschaffenheit ist, ist bereits 7 Zoll dick. Es sind eine ziemliche Anzahl Fuhrwerke damit beschäftigt und bei dem regnerischen Wetter, welches vorherrscht, nimmt dieselbe täglich zu; es sind auch ziemlich zahlreiche Bestellungen eingetroffen und das Geschäft wird unzweifelhaft wieder in flotten Gang kommen, wenn bis Neujahr nicht ein plötzlicher Umschwung in den Temperaturverhältnissen eintritt.

Zug. Der Grütliverein von Baar machte an die Regierung dieses Kantons eine Eingabe, in welcher er diese ersuchte, die Arbeiten an der Lorzeverbauung nicht auf dem Submissionswege zu vergeben, sondern dabei thunlichst einheimische Arbeiter zu beschaftigen.

Solothurn. Das zur Beurtheilung der Pläne für das neue Ersparnißkassa-, Gemeinde- und Conzertgebäude in Olten ernannte Preisgericht (HH. Architekten Paul Reber in Basel, Ernst Jung in Winterthur und E. Glutz in Solothurn) hat einen ersten Preis (1000 Fr.) nicht zuerkannt, dafür die zur Verfügung gestellten 1500 Fr. folgendermaßen vertheilt: 1. A. Keppler und G. Weidenbach in Leipzig 700 Fr.; 2. James Ed. Colin in Neuenburg 500 Fr.; Julius Kunkler von St. Gallen in München 300 Fr.

Graubünden. In Davos sind 1200 bis 1300 Fremde; gleichwohl sollen noch etwa 60 Zimmer leer stehen.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds starb vor einiger Zeit in Folge von Gasausströmung ein gewisser Gottlieb Studler. Seine Kinder verlangen nun von der Gasgesellschaft 15,000 Fr. Entschädigung. Die Gesellschaft will aber nur 5000 Fr. zahlen. Da die Kinder darauf nicht eingehen wollten, erfolgten jetzt neue Unterhandlungen. Der schuldige Beamte wurde vom Gerichte zu einer Buße und die Gesellschaft zu einer noch festzusetzenden Entschädigung verurtheilt.

Berlin, 22. Dez. Amtliche Meldungen bestätigen, daß auf verschiedenen Punkten Neu-

guineas und des neubritannischen Archipels die deutsche Flagge gehißt wurde, um einem Wunsche gemäß, den diesen Sommer die betheiligten Reichsangehörigen aussprachen, die dortigen deutschen Niederlassungen und Handelsstationen unter Reichsschutz zu stellen.

— Nach dem „Correspondenzblatt" haben sich sämmtliche 22 Sektionen des schweizerischen Unterstützungsvereins im Ausland wiederum für Berlin als Vorort des Vereins ausgesprochen. Die beiden Berliner Sektionen haben in Folge dessen sich bereit erklärt, den Vorort auf fernere zwei Jahre wieder übernehmen zu wollen und es wurde das alte Comite einstimmig neu bestätigt.

Leipzig, 23. Dezember. Die verurtheilten Anarchisten wurden gestern Nachmittag nach Halle in die Gefangenenanstalt abgeführt. Bachmann und Holzhauer treten dort sofort die ihnen zuerkannte Zuchthausstrafe an. Die drei Freigesprochenen reisten nach Barmen ab.

Die Zahl der Studirenden der Universität Göttingen beträgt im laufenden Winter-Semester 993 (gegen 1010 im Sommer). Davon studiren Theologie 182, Rechte 155, Medizin 190, philosophische Wissenschaften 466.

Pest, 23. Dez. Eine sozialistische Geheimpresse wurde gestern Abend in Neupest aufgehoben. Dort wurde die „Soziale Chronik" gedruckt, vornehmlich für das Ausland. Der Redakteur ist verschwunden. Ein Setzer wurde in flagranti verhaftet.

Rom, 23. Dezbr. Nachdem sie die Eisenbahnkonventionen angenommen, vertagte sich die Kammer auf den 15. Januar.

London, 23. Dez. Der Daily Telegraph meldet: Der Mahdi ist immer noch in Omdurman. Khartum ist vollständig blokirt. Eine Verstärkung von 14,000 Mann wurde an Osman Digma geschickt, blieb aber bei Berber stehen, da sie vom Marsche Wolseley's Kenntniß erhielt. Das Heer wird nun den Kampf mit den Engländern aufnehmen.

Paris, 23. Dez. Angesichts der Unmöglichkeit, daß der Senat das Ausgabenbudget noch vor dem 31. Dez. bewilligen kann, beschloß die Regierung, der Kammer am Freitag ein Kreditbegehren von 800 Mill. Franken zur Deckung der Ausgaben im 1. Quartale 1885 vorzulegen. Der Senat wird morgen das Einnahmenbudget prüfen und wenn er am Samstag den verlangten Kredit von 800 Millionen genehmigt, könnte die Session am Samstag geschlossen werden.

Moskau, 23. d. Im Prozesse wegen der bei der Skopiner Kommunalbank vorgekommenen Unregelmäßigkeiten erkannten die Geschwornen einundzwanzig, darunter den Bankdirektor Rykow, für schuldig; fünf wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt beantragte für Rykow Verbannung in eine minder entfernte Gegend Sibiriens, für die Uebrigen theils Verbannung, theils Zuchthaus. Die Verkündigung des Urtheils wurde auf den 24. Dezember vertagt.

New-York, 22. Die Oelfabrik Pratts ist niedergebrannt. Man schätzt den Schaden auf ½ Mill. Dollars.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Dez. (H.-C.) Wenn der vorwöchige Bericht über das Weizengeschäft die Stimmung als ruhig bezeichnete, so kann der heutige Bericht nur eine Bestätigung desselben sein. Bei stets genügendem Angebot bleibt der Verkehr schleppend.

Unser heutige Markt zeigte ebenfalls dieses Gepräge und die Preise konnten kaum den vorwöchigen Stand behaupten. Die starken Zufuhren von Hafer dauern fort, dennoch bleiben die Preise desselben fest behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilozтr.		pr. Kilozтr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W	Fr. 22 —23¾
weizen	Fr. 23 - 25	Hafer	„ 18 —19¼
Primaweizen	„ 23 —	Gerste	„ 21 —24
Guter Weizen	„ 22 - 22½	Roggen	„ 17 —18
Geringere	„ 19½ -21	Mais	„ 18 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 15,500 Kilozтr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 99,700 „

Pariser Observatorium vom 23. Dez. 1884.

Das Barometer sinkt über dem westlichen Europa, und steigt dagegen über dem südlichen Europa, wo es immerhin noch ziemlich tief steht. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bedeckter Himmel; Regen; stellenweise Nebel; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Dez.

Noch vorwiegend bewölkt, aber ohne erhebliche Niederschläge.

Unterzeichnete bezeugt, daß Hr. B. Fricker, Bezirkslehrer in Baden keine Korrespondenzen in den „Aarg. Nachr." publizirt, speziell bei Anlaß der Verfassungsrevisionsbewegung, bei den Verfassungsrathswahlen und bei der letzten Bezirksamtmannswahl von Laufenburg nicht in die „Aarg. Nachr." geschrieben hat.

Die Redaktion.

Zürcher Börse vom 23. Dez. 1884.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	296	300	298
„ Priorität	620	—	—
Centralbahn . .	458	465	—
Gotthardbahn . .	531	532	533
Jura-Bern-Bahn . .	358	362	—
Suisse Occidentale .	109	112	109—110
Union-Suisse Stamm .	319	321	319—321
„ Priorität	507	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	112	114	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	307	315	—
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	407	412	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	505	520	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Soeben erhalten wir vom „Schwyzer-Dütsch" zusammen in einem Bande broschirt die Lieferungen 26, 27 und 28 unter dem Titel Für d'Chinderstube; Poesie und Prosa in den Mundarten der Schweiz. (Preis Fr. 1. 50.) Hören wir, was dieses Buch, welches sich vorzüglich für Geschenke an kleine und große Kinder eignet, für schöne Sachen enthält: 5 Wiegenlieder, 6 Abend- und Morgenlieder, 6 Schoßreime und Plaudereien, 17 Nummern Kinderfreunde aus der Thierwelt, 11 Nrn. Tanz und Spiel, 23 Nummern Haus, Schulleben, 36 Nummern Jahreszeiten, 5 Nrn. Heimat und Vaterland, 13 Nrn. Märchen, Erzählungen und Sprichwörter.

Die bei D. Lebet, Verlagshandlung, Rue de Bourg 35 in Lausanne, erscheinende Wochenschrift **„La Semaine illustrée"** hat soeben ihren ersten Jahrgang beendigt und bildet derselbe einen stattlichen Band von 624 Seiten, mit über 100 Illustrationen. Der beträchtliche Inhalt dieser einheimischen, in französischer Sprache verfaßten Wochenschrift ist äußerst gediegen und enthält gegen zwanzig Novellen und Romane, 33 Erzählungen, und Anekdoten, sodann eine Menge wissenschaftlicher, kunst- und naturgeschichtlicher Abhandlungen. Diese Wochenschrift ist auch Anfängern im franz. Sprachstudium bestens zu empfehlen. (Abonnementspreis per Jahr Fr. 6. — Ein hübsch gebundenes Exemplar pro 1884 kostet Fr. 7.)

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Schreinerarbeiten, Waschtröge & Thürenbeschläge,

(Letztere bestehend in Fischbändern und Einsteckschlössern).

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 29. bis und mit 31. Dezember 1884 und vom 5. bis und mit 10. Januar 1885 auf dem **Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden Die Angebote sind bis längstens den 15. Januar 1885 verschlossen und franko einzusenden an die **Baudirektion des Kts. Aargau.**

Aarau, 22. Dezember 1884.

Deutscher Verein.

Christbaum-Feier

verbunden mit theatr. Abendunterhaltung

Sonntag den 28. Dezember 1884

in der Cantine des Hrn. Egloff im Schachen. (Mit Consumation.)

1) Lied: Mein Heimatland.
2) Die Mäntel oder der Schneider von Lissabon. Schwank in 2 Akten.
3) Flötensolo mit Klavierbegleitung.
4) Lied: Abendchor.
5) Christbaumversteigerung mit Gipfelverloosung.
6) Gemüthliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Bührer & Tschanz,

AARAU.

Leinen- & Teppichhandlung,

Möbelstoffe, Hemdenfabrikation,

Nähmaschinen.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Champagner:

Moët et Chandon,

Rœderer;

Cognac fine Champagne

empfiehlt

J. J. Bührer, z. alten Post.

Schweizer Grenzpost

und

Tagblatt der Stadt Basel

erscheint 6 Mal wöchentlich, in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält gute belletristische Feuilletons, tüchtige Privatkorrespondenzen aus dem In- und Auslande, zuverlässige Berichte aus der Bundesstadt, tägliche Coursberichte der Basler Börse, die telegraphisch gemeldeten Schlußcourse von London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden- und Baumwollberichte, Frucht- und Marktpreise, sowie zahlreiche politische Telegramme. Den volkswirthschaftlichen Fragen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außer dem Hauptblatte erscheint wöchentlich in hübscher Ausstattung eine **belletristische Gratisbeilage** unter dem Titel: **„Basler Blätter"**. Der Unterhaltungslektüre zunächst gewidmet, enthält dieselbe gediegene Novellen, populär wissenschaftliche Aufsätze, literarische Plaudereien, Skizzen, Essays, Miscellen, Gedichte u. a. m.

Abonnementspreis für die Schweiz für 3 Monate Fr. 4. 30 und Mk. 4. 70 für den deutschen Postverein.

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung**, nicht allein in der Stadt Basel, sondern auch in der ganzen übrigen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 84. u. 85.

Dienstag den 23. Dezember 1884 starb: Frau Wittwe **Susanna Brunner geb. Spirgi**, Fabrikarbeiterin, von Dürrenäsch; alt 68 Jahre, 8 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 25. Dez., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Montag den 22. Dezember 1884 starb: Frau Wittwe **Barbara Umiker geb. Schärli**, von Thalheim; alt 88 Jahre, 4 Mon. und 18 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 25. Dez, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 174.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Heil. Weihnacht:

½9 Uhr: Predigt des Hrn. Pfr. Wernly und Nachtmahlsfeier.

Nachmittags 1¼ Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 24. Dez. (hl. Weihnachtsabend) ½8 Uhr: Feierliches Hochamt mit religiöser Ansprache.

Donnerstag 25. Dez. (hl. Weihnachtsfest) 7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Commonionsandacht.

10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

2 Uhr Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße

Vorm 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Heil. Communion.)

Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

Publikation.

Infolge Versetzen eines neuen Hydranten muß die Trinkwasserleitung zum Rain von heute Mittags 12 bis Nachmittags 3 Uhr abgeschlossen werden.

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 24. Dezember 1884.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Weihnachtsbäume

können noch bezogen werden bei Herrn **Fäs**, Casernier.

Die Forstverwaltung.



Rheinfelder-Bockbier

— (vorzüglicher Stoff) —

über die Festzeit bei

Wittwe **Läuchli**, Marktgasse.

Von heute an wieder frisches



gutes Bier

bei **Renold** im Schachen.

Brauerei Ryniker.

Auf **Weihnachten** feinster



Bockbier-Anstich.

Bierbrauerei Buchs.

Ueber die Feiertage prima feinstes



Doppelbier

(bayrische Brauart.)

Platz.

Schönen Flammen- & Speckschmalz

à 75 Cts. per Pfund

empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Ueber die Festzeit alle Tage

Hasenpfeffer & Stockfisch

Schnecken mit Sauerkraut.

Caffe-Restauration z. neuen Bund.

Frische Kuttlen, ferner ist fortwährend extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** zu haben, bei Abnahme von 5 Kilo à 80 Cts.

Siegrist-Ryniker.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt

Jb. Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Gesucht:

Auf Anfang März ein sonniges **Logis** mit 5 Zimmern in der Stadt oder nächster Umgebung gelegen. Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. G. an die Exped. d. Bl.

Meine diesjährige

Festausstellung

im 1. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in

Kinderspielwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher 2c. 2c.

Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Stehe- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Abonnements auf die freisinnigen

Basler Nachrichten

werden gegenwärtig von allen schweizerischen Postämtern zum Preise von Fr. 4. 40 für die drei Monate Januar, Februar und März entgegengenommen; ebenso für Fr. 4. 30 von der Blattexpedition in **Basel**, Schwanengasse 2. (H-5206-Q)

Satin-, Cachemire- und Panama-Schürzen,

einfache und elegant garnirte;

Farbige Damen- & Kinder-Schürzen,

(Haute Nouveautées)

empfiehlt in großer Auswahl, billigst

Erny-Faßler.

Im Laden des Hrn. Saxer vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten 2c. 2c., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Feine Korbwaaren.

Papier-, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Arbeitsständer, Besteck- und Schlüsselkörbe, Zeitungshalter, Bürstenkörbe, Strohpuffs, Damenköfferchen in diversen Größen mit und ohne Necessaires.

Neueste Formen! **Billigste Preise!**

E. Coradi-Stahl.

Während der **Festzeit** verkaufe in neuesten Construktionen

Nähmaschinen z. Treten	**à Fr. 70 bis 80**
Handnähmaschinen	**- - 50 bis 60**
Kettenstichmaschinen	**- - 30 bis 40**

Es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Billardfabrik-Specialität

F. Morgenthaler, Bern, — Dépôt Zürich.

Beständiger Vorrath von 40 bis 60 Stück v. Fr. 300 à Fr. 1500.

Große Auswahl in Tuch, Kugeln, Stöcken 2c. 2c. **„Neu" Mechanische Tischbillards**, in jeder beliebigen Größe, welche in einigen Sekunden mit Leichtigkeit zu einem sehr bequemen Eßtisch umgewandelt werden. — Garantie, Miethe, Tausch, Abonnements, Reparaturen. (H-8978-x)

Mein Geschäft bleibt morgen „geschlossen".

G. Waßmer, zum Adler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Windisch, Peter, Jakobs, alt Weibels, Schuster, von Densbüren, findet die Versteigerung von ungefähr 27a. (3 Vrlg.) Matten **Freitag den 26. Dez. 1884**, Nachmittags 2 Uhr, im Bären in Densbüren statt.

Aarau, 19. Dezember 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Soeben erschien und empfiehlt sich als **Festgeschenk:**

Die Waisen von Stans

Ein vaterländisches Drama

von

Emil Zschokke.

— Zweite Auflage. —

eleg. geheftet Fr. 1. —

Dieses, anläßlich der Jahresversammlung der Schweiz. gemein. Gesellschaft herausgegebene Festspiel hat solchen Anklang gefunden, daß eine zweite Auflage veranstaltet werden mußte.

H. R. Sauerländer's Verlag
in Aarau.

Winterhüte

für Kinder zu 90 Ct. empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.:

Das fleißige

Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben

für erwachsene Töchter

von

Susanna Müller.

Mit 110 feinen Abbildungen.

Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)

Eleg. geb. Fr. 7. 50.

Die große Zahl der Auflage spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt. —

Offene Sekretärstelle.

In einem Notariats- und Rechtsagenturbureau des Kantons Aargau findet ein tüchtiger **Sekretär** Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen sind unter der Bezeichnung: „**B. A.** Anmeldung" der Expedition dieses Blattes einzusenden.

Ein **leistungsfähiges ostschweizerisches**

Weingeschäft

sucht einen tüchtigen

Vertreter

für die Stadt **Aarau** und **Umgebung**. Offerten mit Referenzangaben sub. Chiffre H. 4173 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** erbeten.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** ab dem Lande und Liebe hat zu Kindern, findet einen Platz. Zu vernehmen bei der Exp.

Anzeige & Empfehlung.

Ich habe eine schöne Auswahl von **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** auf Weihnachten und Neujahr bei Herrn **Hermann**, Samenhandlung und in meinem Etablissement ausgestellt. — Billige Preise!

Wehrli, Gärtner.

Nützliche Festgeschenke!

Café

vom ordinairen **Rio** zu 70 Ct. bis zum feinsten **Mokka** empfiehlt offen und in Säckchen von 5 Kilo bestens

Jakob Rohr.

Bremer-Cigarren (Seat).

Diese Sorte empfiehlt sich bei jedem Raucher durch schöne Arbeit, weißem Brand, ausgezeichnetem Aroma und eines äußerst billigen Preises. In best abgelagerter Qualität, sind dieselben zum Fabrikpreise zu haben, pr. 1000 St. à Fr. 35. —, pr. 100 Stück à Fr. 3. 50 bei

Friedrich Curti in **St. Gallen.**

[H 848-G]

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Dezember 1884.

Wer treibt eigentlich Kulturkampf?

(Korrespondenz.)

Wenn es sich darum handelt, irgend eine den ultramontanen Führern verhaßte Persönlichkeit beim gläubigen Volke zu verdächtigen, so schreit die ultramontane Presse einstimmig über Kulturkampf und denunzirt den betreffd. Mann als Kulturkämpfer. Mit vollem Recht ist in diesem Blatte schon früher einmal auf diese gehässige Kriegsführung hingewiesen worden und zugleich war damals angedeutet, daß von Kulturkampf bei uns heutzutage Niemand mehr etwas wissen will als gerade die Ultramontanen. Fort und fort leben sie als Partei eigentlich nur vom Kulturkampf, indem sie ihre Parteiforderungen stets als Forderungen der Religion darstellen und für dieselben bald so viel Autorität beanspruchen, wie für die Gebote Gottes. Was kann es für einen gehässigeren und verächtlicheren „Kulturkampf" geben als den, der das religiöse Gefühl des Volkes aufstachelt und mißbraucht zu reinen Parteizwecken politischer Art? Wo thut bei uns aber eine andere Partei solches, als einzig die ultramontane? Es wird in letzter Zeit von einzelnen Führern derselben auffallender Weise das Sammetpfötchen hervorgestreckt; man wird unschwer errathen, zu welchem Zwecke. Wer aber aufmerksam die Akten des Verfassungsrathes durchstudiert, findet nur allzu deutliche und sehr zahlreiche Beweise dafür, wohin im Grunde die ultramontane Tendenz zielt und wie scharf die Krallen sind, die unter dem Sammetpfötchen hervorgucken, wenn es etwa in einem unbewachten Momente sich so gibt, wie es wirklich ist. Schreiber des Gegenwärtigen hat die stenograph. Berichte über die Frage des Religionsunterrichts vor sich und ist erstaunt, ja entrüstet darüber, in welcher offenkundigen Weise von einzelnen ultramontanen Rednern, besonders von den Herren Pfarrern Döbeli und Nietlispach, diese kulturkämpferische Seite herausgekehrt wurde. Hr. Pfarrer Döbeli hatte nach dem Bulletin pag. 417 die unerhörte Kühnheit zu behaupten: „Was wir gemeinsam haben in allen Religionen, die unter unsern Bürgern vertreten sind, das ist so wenig, daß man es wohl auf einen Fingernagel schreiben könnte." Was heißt das im Grunde? Als streitbarer Kämpe der römischen Kirche und als getreuer Beamter des unfehlbaren Papstes erklärt Hr. Döbeli selbstverständlich *seine* Kirche als die Inhaberin der Lehre und der Gnadenmittel des göttlichen Heilandes. Folglich stehen wir Reformirte, folglich stehen die Christkatholischen, da wir durchaus nichts Gemeinsames mit einander und mit den Römischen haben sollen, ganz außerhalb der Gemeinschaft Christi? Im Grunde hat Hr. Döbeli freilich nichts anderes gesagt, als was der ultramontane Parteifanatismus in hundertfachen Variationen theoretisch und praktisch schon geäußert hat. Aber steht es einer Partei, die so verletzend für alle christl. Religionsgenossenschaften sich äußert, auch an, Anderen gegenüber die unbegründete Beschuldigung kulturkämpferischer Allüren zu erheben?! Es ist bemühend und tief entmuthigend, daß man im Kampfe gegen die intolerante, innerlich durch und durch unwahre und illoyale Tendenz des Ultramontanismus sich durch die Verdrehungskünste und jesuitischen Kniffe der ultramontanen Häupter mit dem Odium belasten lassen muß, als gelte der Kampf dem frommen, treuen Glauben des katholischen Volkes. Gott bewahre uns und bewahre besonders den Schreiber des Gegenwärtigen vor solcher Absicht! Nichts ist ihm heiliger, als die religiöse Ueberzeugung seiner Mitmenschen, sei sie so oder anders; nichts empört ihn darum auch so sehr, als der systematische Mißbrauch, den mit dieser Ueberzeugung der Ultramontanismus zu politischen Zwecken treibt.

Nicht minder als das im schlimmsten Sinne kulturkämpferische Wort des Herrn Pfarrer Döbeli haben den Schreiber des Gegenwärtigen die Behauptungen des Herrn Pfarrer Nietlispach auf pag. 415 des Berichtes betrübt. „Wenn der Lehrer selber nicht mehr positiv gläubig ist — es gibt ja auch solche — erklärter Nihilist (!!), dann ist die Gefahr nahe, daß den Ansichten der Kinder entgegengesprochen wird und daß die Eltern der Kinder in ihren religiösen Gefühlen verletzt werden. *In solcher Weise wird halt doch größern Theils im Allgemeinen der Unterricht ertheilt!*" Schreiber des Gegenwärtigen, der einen großen Theil der Schulen seines Bezirks gründlich kennt, ist so heilig von der Grundlosigkeit dieses schweren Vorwurfes überzeugt, daß er dem Herrn Pfarrer Nietlispach zurufen muß: „Herr „Pfarrer, nehmen Sie diese unrichtige, diese bös „gefärbte Behauptung nicht in's neue Jahr hinüber; „rufen Sie dieselbe zurück, damit nicht manches „christliche Gemüth bei der Lektüre des stenograph. „Bülletins sich grundlos darob beunruhiget!"

„Eine Moral, die in die Herzen gebracht werden soll, ohne positiven christlichen Glauben, eine solche Moral ist gerade da, wo die wichtigsten Gefahren an sie herantreten, nicht mehr standhaft, nicht mehr haltbar. *Die Krachgeschichten der neuern Zeit haben das hundertfach bewiesen.*" So äußert sich Hr. Nietlispach auf der gleichen Seite des Berichtes. Liegt aber dieser positive Glaube so rund und nett in den Händen der Geistlichen, daß der Religionsunterricht, *nur weil sie ihn ertheilen*, auch die unerschütterliche Moral erzeugt. Herr Pfarrer Haßler hat auf die Erinnerung an die Krachgeschichten die trefflichste Antwort gegeben auf Seite 417 des Bulletins: „*Welches sind die sensationellsten Krachgeschichten gewesen? Diejenige der Spitzeder, Bontoux und Wienerkrach. — Haben die Leute dort aargauischen Religionsunterricht bekommen oder sind sie nicht gerade da unterrichtet worden, wo man zum blinden Gehorsam erzieht?*"

Die ultramontane Presse und ihre Souffleure von allen Seiten haben wahrlich nicht nöthig, andere Parteien und deren Angehörige des Kulturkampfes zu bezichtigen, sie dürften vielmehr, wenn es ihnen Ernst ist mit dem Wunsch nach Frieden, zuallererst selber die Kulturkampfeslust ablegen. B.

Eidgenossenschaft.

Militärisches. (Korr.) Ein militärischer Berichterstatter aus dem deutschen Reiche macht der „allgemeinen schweizerischen Militärzeitung" einige interessante Mittheilungen über die sogenannte Infanterielaterne, welche demnächst dem deutschen Kriegsministerium zur Prüfung vorgelegt werden wird. Von der Idee ausgehend, daß es für die Infanterie wichtig ist, bei Nacht im gänzlich unbekannten oder bedeckten, waldigen Terrain 2c. auf Vorposten in oder vor Festungen, vor Defileen, wie Brücken, Fuhrten, Hohlwegen, Dorfstraßen 2c., als Hülfsmittel eine Laterne zu besitzen, welche eine Strecke genügend erleuchtet, um einen wirksamen Schuß abzugeben, um eventuell vor totaler Ueberraschung durch den Feind gesichert zu sein, konstruirte der Erfinder eine etwa einen halben Fuß im Quadrat große Laterne. Diese kann entweder am aufgepflanzten Seitengewehr, Handbajonnet 2c. oder an sonst passendem Gegenstande oder Orte, Ast, Hacken 2c. aufgehängt, resp. befestigt werden. Indem man an einer Schnur zieht, entzündet sich vermöge eines Zündhütchens geräuschlos zuerst ein Petroleumlicht und nach einer Viertelstunde ein Magnesiumlicht, welches seine Strahlen vermittelst eines vortrefflichen Brennspiegels auf etwa 180 Meter wirft, d. h. auf eine Entfernung, welche um eine Kleinigkeit die Kernschußweite des Standvisirschusses unseres heutigen Infanteriegewehres übertrifft. Man kann das Licht sofort wieder verschwinden, aber auch durch ein Uhrwerk beliebig lange wirken lassen. Wenn auch nur bedingungsweise verwendbar, darf einer solchen Laterne für gewisse Fälle Bedeutung zugesprochen werden, sei es im Vorpostendienst, für den Marschdienst oder im Kantonnement, oder endlich im Bivouak oder beim sonstigen Wachdienst.

Der Bundesrath hat Herrn Theodor Schnebli von Baden, zum Revisionsgehilfen bei der schweizerischen Generalpostdirektion gewählt.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom Dienstag beschlossen, keine Neujahrskarten zu verschicken und diesen Beschluß in die öffentlichen Blätter einrücken zu lassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 24. Dezbr.

In einem Spezialfall ist die Frage zur Sprache gekommen, ob die Stelle eines Gemeinderathsmitgliedes vereinbar sei mit der Stelle eines Versicherungsagenten. Diese Frage wird in Bestätigung einer schon im Jahre 1866 erlassenen Regierungsschlußnahme verneint, da einerseits die Stellung des Gemeinderathes als kontrolirende Behörde im Versicherungswesen es mit sich bringt, daß er den Agenten vollständig unbefangen gegenüber stehen muß, und anderseits eine solche Doppelstellung den Kredit des Versicherungswesens selbst in hohem Maße gefährden würde.

Zu Lieutenants bei der Artillerie (Feldartillerie) werden befördert: *Freuler*, Rudolf, von und in Enneda; *Garonne*, Alexis, von und in Aarau; *Hurter*, Karl, von und in Schaffhausen; *Suter*, Otto, von Kölliken, in Zofingen.

— *Baden*, 24. Dez. Eine Versammlung liberaler Vertrauensmänner hat nach dem „Bd." gestern Abend definitiv beschlossen, an der Kandidatur *Jäger* für die Ersatzwahl im 38. eidgenössischen Kreis festzuhalten.

— *Zofingen.* Die von Herrn Oberstlieutenant Ringier einberufene Versammlung von Offizieren hat sich zur Uebernahme der nächstjährigen Versammlung des kantonalen Offiziers-Vereins entschlossen. Der Vorstand der Offiziersgesellschaft wurde neu bestellt aus den Herren Oberstlieutenant Ringier als Präsident, Pletscher, Quartiermeister und Lieutenant Suter. (Z. T.)

— *Rheinfelden*, 22. Dezembr. Zum Friedensrichter des Kreises ist Herr Anton Bürge in Olsberg, längjähriger Statthalter gewählt worden.

— *Sulz.* Von Mailand kommt die telegraphische Nachricht zu, daß dort am 22. Dezbr. Frz. Xaver *Stäuble* von Sulz, Professor, gestorben ist. (Frickthaler.)

— Die Betriebseinnahmen der Seethalbahn im November betragen Frkn. 13,500, gegenüber Fr. 12,000 im Vorjahre. Die Ausgaben betragen ebenfalls Fr. 13,500 gegenüber Fr. 11,973 im Vorjahre. Beförderte Personen: 10,518.

Bern, 24. Dezbr. Das Centralkomite der Volkspartei beantragt bei dem am 6. Januar zusammentretenden Landesausschuß, für Verwerfung der Verfassung zu agitiren und bei der Nationalraths-Nachwahl im Emmenthal sich der Stimmabgabe zu enthalten.

Zürich, 24. d. Es wird vom Regierungsrath beim Kantonsrath ein Kredit von Fr. 5000 nachgesucht als Staatsbeitrag an die Stadt Zürich für Einrichtung des Typhuslazareths.

Uri. Herr Pfarr-Resignat Joh. Jos. Baumann hat zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken für Kirche, Armenpflege und Kantonsspital 5000 Fr. schon zu Lebzeiten den betr. Anstalten ausgehändigt.

Appenzell A.-Rh. Letzten Sonntag früh vor Tagesanbruch brannte in Hintergonten

aus unbekannten Ursachen ein Haus nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß neun Stück Rindvieh und 19 Ziegen in den Flammen umkamen. Ein Miether J. A. Dörig trug schwere Brandwunden davon und erlag denselben am folgenden Tag.

Schaffhausen. Ein Schriftsetzer des „Intelligenzblattes" fiel Sonntag Morgens so unglücklich auf einer Treppe, daß er in Folge der erlittenen Gehirnerschüttung nach kurzer Zeit starb.

Wallis. Die Gemeindewahlen sind im ganzen Kanton zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Selbst in Sitten, wo die Liberalen während 16 Jahren die Oberhand hatten, haben die Konservativen einen vollständigen Sieg errungen.

London, 24. Dez. England besetzte den Hafen Durnford nördlich von Zanzibar, um zu verhindern, daß andere ihn in Besitz nehmen.

— Während eines heftigen Sturmes vom letzten Samstag scheiterte in kurzer Entfernung vom Kap Corbière am südwestlichen Punkte der Insel Jersey das Schiff „Echo", von St. Malo nach Guernsey unterwegs, und ging unter, mit ihm die Mannschaft und Passagiere, im Ganzen 16 Personen.

Wien, 23. Dezbr. Der Chef der Effekten-Abtheilung des Giro- und Kassenvereins, Johann Lucas, hat sich erschossen, nachdem er Unterschlagungen im Betrage von ca. 200,000 Fr. verübt.

Pest, 23. Dez. Das schreckliche Grubenunglück von Anina hat namenlosen Jammer in zahlreiche Familien gebracht. Wie jetzt bekannt wird, beträgt die Zahl der durch die Katastrophe vaterlos gewordenen Kinder an 160. Bei der Leichenschau der furchtbar entstellten halbverkohlten Leichen fanden herzzerreißende Scenen statt. Bei der Heraufbeförderung der Leichen haben die Ingenieure mit Muth und Selbstaufopferung Außerordentliches geleistet. Die Arbeiten zur völligen Unterdrückung des Brandes dürften noch 2 Tage in Anspruch nehmen. Der Kübeck-Schacht ist isolirt und daher die Gefahr einer Weiterverbreitung des Brandes beseitigt. Der eigentliche Feuerherd entstand, wie das „Budapester Tageblatt" erfährt, im Colonie-Eintagsschachte, und infolge der durch den Brand hervorgerufenen Verdünnung der Luft in der Teufe drang die Luft in ihrem Bestreben, das Gleichgewicht im Schachte herzustellen, so heftig ein, daß dadurch ein förmlicher Sturm entstand und durch den Wetterschacht ein Rauchqualm emporgewirbelt wurde, als ob unten ein großes Gebäude in Brand gerathen wäre. Dieser Qualm war die Ursache des Todes vieler braven Bergleute, da derselbe in der Teufe eine so dichte Finsterniß verursachte, daß die Bergleute die Orientirung verloren und, unfähig, den Ausgang zu gewinnen, am Erstickungstode starben. Durch eine Reihe wunderbarer Zufälle gelang es einigen wenigen Bergleuten, sich zu retten und die Nachricht vom Unglücke zu überbringen, doch war es bereits zu spät, um noch erfolgreiche Hilfe zu leisten.

Berlin, 24. Dez. Der Generalstabsarzt der Armee und Leibarzt des Kaisers, Dr. Grimm ist gestorben.

In Werden hat der Sparkassendirektor Voß zirka 2 Millionen Mark unterschlagen. Seine Laufbahn begann er als Schreiber, seine Frau war Weißnäherin; allgemein war man erstaunt über den großen Aufwand, den er seit einigen Jahren entfaltete. Er erwarb nach und nach fünf Rittergüter und mehrere Häuser in Hannover, außerdem spielte er den Kunst-Mäcen und kaufte Original-Gemälde der größten Meister. Noch in letzter Zeit wurde er als Reichstagskandidat vorgeschlagen; jetzt wird er seinen Platz nicht im Reichstagsgebäude, sondern im Zuchthaus einnehmen.

Petersburg, 24. Dez. In Bezug auf den Mord der Sarah Becker, wegen dessen Oberstlieutenant Mironowitsch von dem Bezirksgericht auf Grund des Urtheils der Geschworenen als Thäter verurtheilt wurde, hat, wie Privatnachrichten aus Moskau melden, ein junger Franzose bei den dortigen Behörden die Aussage gemacht, daß er die Sarah Beker ermordet habe.

Newyork, 21. Dezbr. Die Durchsuchung der Trümmer des niedergebrannten Waisenhauses in Brooklin hatte bis heute Nachmittag 3 Uhr die Entdeckung der Leichen von 20 Kindern und zwei Erwachsenen zur Folge. Es werden jetzt nur noch 20 Kinder vermißt. Man vermuthet, daß die meisten derselben von mildthätigen Leuten aufgenommen worden sind.

Schweiz. Centralbahn. Ein artiges Weihnachtsgeschenk hat der Verwaltungsrath der Centralbahn, welcher am 23. Dezember in Olten versammelt war, zu Gunsten der Pensionskasse („Hülfskasse") der Beamten und Angestellten votirt. Diese Kasse, welche eine lebenslängliche Unterstützung dienstunfähig gewordener Beamter und Angestellter, sowie ihrer Hinterlassenen bezweckt, erhält von der Centralbahngesellschaft einen festen ordentlichen Jahresbeitrag von gleicher Höhe, wie die gesammten Einlagen der Betheiligten (im Jahre 1883 Fr. 95,000). Außer diesem ordentlichen Beitrag hat nun der Verwaltungsrath für das Jahr 1884 einen freiwilligen außerordentlichen Zuschuß von Fr. 120,000 bewilligt.

Gegenüber gewissen Vorbehalten, welche der h. Bundesrath bei Genehmigung der neuen Statuten ausgesprochen hat, wurde beschlossen, alle Rechte der Gesellschaft auf den ihr gehörenden Fonds (Reservefond, Erneuerungsfond 2c.) und deren Verwaltung zu verwahren und von dieser Rechtsverwahrung auch am Fuße der Statuten Vormerkung zu nehmen. Dem Budget über die Bau- und Betriebsausgaben des Jahres 1885 wurde die Genehmigung ertheilt und dem zurücktretenden Sekretär des Direktoriums und des Verwaltungsrathes, Hrn. Nadig, der verdiente Dank ausgesprochen. An seine Stelle tritt auch für das Sekretariat des Verwaltungsrathes Hr. Dr. Simoth.

Rorschach, 24. Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. — bis Fr. 00. —, prima Ungarweizen Fr. 23. — Rum. Fr. 21. — bis 23. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 19. — Alles per. metr ische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 31,107 Mt.

Marktbericht von Langenthal vom 23. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 30 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2. 20. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. — bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 94 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—60, — — Fr. — — per Paar, fette Schafe 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 2 —. Brodmehl 26—32, Semmelmehl 39—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 21. — bis 23. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 19. 50 bis 00. —, Maismehl Fr. 21. 50 bis 00. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50. Nüsse per 20 Lt. 3. 40

Wochenmarkt in Aarau vom 20 Dezbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 0—0, pr. Becken 20 — Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 10 Liter 00—00, Rüben per Korb —, 5—8 Paar Aepfel, 10 Rübli 10 Cts, Kabis und Köhl per Kopf 10—15 Cts. Stauftengel, 8—10 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1 50, Kuhfleisch Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. 00 bis Fr. 0. —.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Husten und Heiserkeit.

Seit längerer Zeit litt ich an **heftigem Husten** und **Heiserkeit**. Nachdem ich 2 Flaschen Ihres **Malz-Extractes** gebraucht und derselbe **sehr geholfen** hat, bitte ich mir umgehend noch 2 Flaschen zu senden. — Arnswalde, Klosterstraße 277.
Röhl, Ackerbürger.

Ich habe schon **oft gehört**, daß ihr Malz-Extract **sehr gut** ist für **Lungencatarrh**. Ich ersuche Sie deshalb mir 6 Stück ¼ Flaschen und 6 Beutel **Caramellen** gegen Nachnahme zu senden. Heubach bei Eisfeld an der Werra, Post: Unterneubrunn. **Heinrich Schultheiss**

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey**.

„Zur rechten Zeit

etwas gethan ist wohlgethan", sagt ein altes Sprichwort und zutreffend für Alle, welche nicht versäumen, in der wärmeren Jahreszeit ihren Körper zu reinigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu stärken und zu kräftigen. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind hiefür bekanntlich das beste Mittel. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe acht, die ächten R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Der älteste Chef des großen Bankhauses Gouvé u. Cie. in Marseille, Hr. Gouvé, hat sich erschossen. Als Ursache wird die von seiner Frau nach 18jähriger Ehe angestrebte Scheidung angegeben.

New-York, 24. Dezember. Das Theatergebäude der komischen Oper ist verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 175,000 Dollars.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 20. Dezember.)

Fertigungen.

Aarburg, 27. Dezember. Die Erben des Kunz, Johs., Fuhrmann — Alliswyl, 27. Härri, Rudolf, Anna's, Deckers, von Birrwyl, in Norbas, Kt Zürich; v. Dießbach, Friedrich, Ingenieur in Bern. — Aristau, 27. Stöckli, Robert, alt Gemeindschreibers von Althäusern. — Birr, 31. Frey, Jakob, Joh. Jakobs, Sekretär; Frey, Rudolf, Lehrer in Boniswyl. — Boswyl, 28. Meiliger, Jakob Leonz, von Buttwyl, in Weißenbach. — Brittnau, 27. Lerch-Bachmann, Samuel, in Corsier, Waadt. — Brugg, 29. Hirt, Andreas, in der Au Lauffohr. — Büttikon, 27. Stökli-Isler, Kaufmann in Wohlen. — Dintiken, 27. Siegrist, Liesette geb. Setz, Ehefrau des Heinrich Siegrist, v. Bözberg; Urech, Anna geb. Setz, Ehefrau des Friedrich Urech, von Brunegg, in Othmarsingen. — Gontenschwyl, 29. Die Erben der Wittwe Schlatter, Hans Rudolfs, Mausers; Hediger, Heinrich, Zimmermann. — Hellikon, 29. Der Theilungsvertrag über den Nachlaß des Hasler, Josef, Mathisen; der Theilungsakt zwischen den Erben der Waldmeier, Anna Maria geb Gersbach, Wittwe; der Abtretungsvertrag des Waldmeier, Ambros, an seine Kinder, der Liegenschaftsverkauf des Hasler, Theodor, Zimmermann; von Wegenstetten. — Muhen. 30. Lüscher, Hans, Notar, in Aarau. — Niederwyl, 29. Rüegger, Georg, aus Bonigen. — Oberrohrdorf, 31. Eglof, Karl, Peters von Starretschwyl. — Ottringen, 30. Die Kinder zweiter Ehe des Läubli, Daniel, Musiklehrer, v. Seengen; Eich, Gottfried, Jakobs, Drechslers, in Amerika; Strähl, Emil in Zofingen. — Othmarsingen, 30. Rey, Viktor, Hauptmann. — Schafisheim, 29. Richner, Johannes, v. Rupperswyl; Urech, Alfred, Schmied in Seon. — Schinznach, 27. Die Erben des Riniker, Johannes, Johannesen, alt Bannwart, Polizeidiener; Fehlmann, Rudolf, in Gallenkirch. — Seengen, 29. Kaufsvertrag der Frau Huggenberger, Elisabeth geb. Stauber, Kaspars, alt Armenpflegers Wittwe, von Boniswyl, in Leutwyl; Kaufsvertrag der Erben des Fehlmann, Rudolf, Hansels und dessen Wittwe. — Seon, 29. Theilungsvertrag zwischen den Erben des Häfeli, Christoph, Krausels, Zimmermann; Schmied, Samuel, Knecht, alt Seckelmeisters; die Erben des Looser, Rudolf, Bugels. — Teufenthal, 27. Hofmann, Rudolf, Heinrichs; Hofmann, Gottfried, Rudolfs Heinrichs. — Turgi, 30. Rohr, Frdch., Wegknecht in Hausen; Käser, Johann Jakob, Spinner in Vogelsang. — Umiken, 29. Horlacher, Elisabeth geb. Brack, Wittwe des Daniel Horlacher, alt Weibel — Unterentfelden, 31. Lüscher-Thut, Heinrich, in Kölliken. — Veltheim, 30 Hochstraßer, Johann Jakob, Samuels, Müller, von Densbüren. — Villnachern, 30. Die Erben des Spillmann, Joh. Jakob, Zimmermann; Peter, Johs., Weber; Horlacher, Elisabeth geb. Brack, Wittwe des Daniel Horlacher, Weibel, von Umiken. — Zeihen, 30. Der Theilungsvertrag der verst. Wüllser, Magdalena.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Frau Wittwe Breitschmid, Barbara geb Frei, des Weißenpauls v. Wohlen. Eingabe 29. Jan. — Laufenburg. Fischhaber, Joh. Nepomuck, Drechsler, von Laufenburg. Eingabe 22. Jan. — Rheinfelden. Herzig, Klemens sel, von Rumpf. Eingabe 22. Jan. — Zurzach. Schleuniger, Xaver, Ferselis, Zuchtstierhalter in Klingnau. Eingabe 19. Januar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Jungfer Buß, Regina, v. Wilihof Kts. Luzern; Weißenbach-Enderlin, Robert, Kaufmann. Eingabe 29. Jan. — Zofingen Wälti, Maria Anna geb. Basler, Ehefrau des falliten Jakob Wälti, Schmied, v. Bottenwyl; Hauri, Anna Maria, Näherin, v. Reitnau. Eingabe 31. Januar.

Geldstage.

Aarau Amsler, Louise geb Rusli, Ehefrau des falliten Johannes Amsler, Hafner, von Asp, in Küttigen. Eingabe 24. Jan. — Baden. Müller, Genovefa geb. Zehnder, in Obersiggingen; Heimgartner, Emma geb. Heimgartner, Schreiners in Fislisbach; Muntwyler, Simon, in Würenlos; Meier, Johann Baptist, Grauen in Gebenstorf; Schifferli, Josef, in Gwinden, Gemeinde Bergdietikon; Frau Läuffer, Elise geb. Kammerer, von Zauggenried, Kts. Bern; auf Belvedère in Baden; Hächler, Johann Frdch., von Oberkulm, in Wettingen; Frei, Eduard, Schuster, v. Oberehrendingen, in Unterehrendingen; Wenger, Rudolf Friedrich, v. Tersf, Kts. Bern, gewes. Wirth auf Belvedère in Baden. Eingabe 31. Jan. — Bremgarten. Koch, Lukas, Schuster, von Büttikon; Koch, Kaspar, Schuster, von Büttikon; Schmidli, Peter Leonz, Aloisis von Villmergen. Eingabe 26. Januar. — Brugg Leutwyler, Johann, Kürschner in Brugg. Eingabe 30. Januar. — Laufenburg. Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. Eingabe 19. Jan. — Rheinfelden. Jeck, Sebastian, von Zeiningen. Eingabe 11. Jan. — Zurzach. Keller, Xaver, alt Försters in Oberendingen; Häfeli, Sebastian, Odis von Klingnau. Eingabe 20. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer u Söhne Josef, Siegfried und Felix, in Hausen, Gemeinde Bellikon. — Kulm. Hächler, Rudolf, Sohn, Tabakarbeiter in Menziken. — Rheinfelden. Soder, Beat, Landwirth in Ryburg; Soder, Georg, Landwirth und Drechsler in Ryburg. — Zurzach. Birchmeier, Fridolin, Sattler in Oberendingen; Frau Jetzer, Katharina geb. Müller, in Lengnau.

Rehabilitationen.

Baden. Scherer, Johann, von Sonnenberg, Gemeinde Killwangen. — Lenzburg. Wagner, Alfred, Spengler in Lenzburg. — Zofingen. Schweizer, Gottl., Schuster, von Frenkendorf, Baselland, wohnhaft gewesen am Bühnenberg zu Ostringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen an der untern und mittlern Schule Niederlenz. Besoldung Fr. 1000 bis 1100. Anmeldung bis 20. Dezbr. bei der betreffenden Schulpflege.

London, 24. Dez. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Melbourne gemeldet, die Regierung von Viktoria bemühe sich, die Regierungen der andern australischen Colonien zu einer gemeinschaftlichen Protestation gegen die deutschen Protektorate in der Südsee zu veranlassen.

Optisches Lager.

Thermometer, Quecksilber- und Aneroid-Barometer
in schöner Auswahl.

Operngläser, Fernröhren, Telescope,
Gold- und Silber-Brillen und -Pincenez,
Boussolen, Lupen, Mikroscope.

Selbstverfertigte feine **Reisszeuge,**

womit sich höflichst empfiehlt

Fr. Gysi, Mechaniker und Optiker.

Châls Russes,
Bacheliques,
Capuchons,
Fichus (Chenille),

Muffs & Pelzchen. — Cache-nez etc.

sowie eine Menge anderer Winter-Artikel empfiehlt **in Anbetracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen**

Erny-Fassler.

Pflanzen

Weihnachts-Ausstellung.

Bouquets — Jardinièren

Zur Besichtigung meiner, **im Neubau vis-à-vis der Aargauischen Bank** arrangirten Ausstellung von

blühenden Pflanzen, Blattpflanzen
Jardinièren, Bouquets etc.

lade ergebenst ein.

Abr. Zimmermann,
Kunst- & Handelsgärtner.

im Neubau vis-à-vis der Aargauischen Bank.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
— AARAU —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Grosse Auswahl in **Kinder-Sonnenschirmen.**

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von

Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm 2c., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Emil Frey neben dem Schlachthaus in **Aarau**
empfiehlt sein in frischer Sendung angekommenes

Huste-Nicht

anerkannt bestes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden** 2c.

Vorräthig in Flaschen à Fr. 4. 50, Fr. 3. — und Fr. 1. 50, sowie Caramellen in Beutel à 50 Cts.

Prompter Versandt nach auswärts.

Gegen Ausfallen der Haare

und für Beförderung des Haarwuchses wird ein selbst und von achtbarsten inländischen Personen erprobtes Hausmittel (kein Fabrikmittel) aus Ueberzeugung empfohlen. Frankirte Briefe mit A. H. und 10 Ct. Rückfrankatur **poste restante St. Fiden** bei **St. Gallen.**

Guten alten Landhonig
bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Christbaumkerzchen
von 20 Ct. an per Dutzend
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés-Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moiree, Guttuch und Halbleinresten 2c. 2c., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Abonnements auf die freisinnigen

Basler Nachrichten

werden gegenwärtig von allen schweizerischen Postämtern zum Preise von Fr. 4. 40 für die drei Monate Januar, Februar und März entgegengenommen; ebenso für Fr. 4. 30 von der Blatterpedition in **Basel,** Schwanengasse 2. (H-5206-Q)

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten

Korbwaaren,
alle Arten Köfferchen etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne

Schultheke, Schultaschen
und -Mappen.

Fried. Rüfperli, Sattler.

Für kommende Festzeit

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

als **Handmaschinen** mit und ohne Verschlußkapsel, **Tretmaschinen,** sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet, alle in eleganter Ausstattung. Starke Maschinen für **Schneider & Schuhmacher.** Sämmtliche Maschinen sind mit den aller neusten Verbesserungen und Apparaten versehen, halte nur solide Maschinen, wofür ich mehrjährige Garantie leisten kann.

Lernen gratis. Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlg.
Reduzirte Preise.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Migränestifte à Fr. 1. 25
Gichtringe à Fr. 1. 80
Zahnwehtropfen

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Zu verkaufen

gut beschlagene

Knabenschlitten

bei **J. Baumann,** Schmied.

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Halstücher,
Pelerinen,
Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Gegen Husten,

Katarrh und Heiserkeit,

Stimmlosigkeit, Verschleimung der Brust und Lunge, **Keuchhusten der Kinder** etc. hat sich als **vorzügliches Hausmittel** der

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach in den meisten Fällen **ausgezeichnet bewährt. Magenstärkend und verdauungsbefördernd** wegen seines **hohen Chinagehaltes,** desshalb auch von **Kindern** gern genommen und **gut vertragen.**

Billigstes derartiges Mittel.

Fl. zu Fr. 1. 20 & Fr. 2. - allein ächt in

Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.
Seengen: Merz, Apoth.

Danksagung.

Allen Denen, welche während dem kurzen Krankenlager und beim Todesfalle meiner lieben Mutter

Susanna Brunner

ihre Theilnahme bezeugt, sowie für das zahlreiche Grabgeleite den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr im Schulhaus.

Hauptprobe, daher Alle.

Zu der **Sonntag den 28. Dez.,** Nachmittags 4 Uhr stattfindenden Christbaumfeier der Sonntagsschule in der Evgl. Kapelle an der Bahnhofstraße können **Eintrittskarten** Freitags und Samstags (26. u. 27. Dez.) bezogen werden bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Hiemit verdanken wir bestens das schöne Geschenk von **Fr. 117. —,** welches uns von „Ungenannt" zu Handen der Kasse der **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter** zugekommen ist.

Der Vorstand.

Aarau, 24. Dezember 1884.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Turnen, 9 Uhr Sitzung im Lokal.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 27. Dezember 1884, Abends 8½ Uhr in der **Speisewirthschaft Gamper.**

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Windisch, Peter, Jakobs, alt Weibels, Schuster, von Densbüren, findet die Versteigerung von ungefähr 27 a. (3 Vrlg.) Matten **Freitag den 26. Dez. 1884,** Nachmittags 2 Uhr, im Bären in Densbüren statt.

Aarau, 19. Dezember 1884.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Schürzen

in **schwarz und farbig** halte in **schöner Auswahl vorräthig.** Die **Wollenartikel** verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit **zu herabgesetzten Preisen.** Eine Parthie **wollene Halstücher, Schleifen** und **schwarze Kinder Schürzen** gebe ich **zum Ankaufspreis** ab.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Normal-Hemden

nach Prof. Jäger,

Flanell-Hemden

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **Siegrist-Ryniker.**

Schönen Flammen- & Speckschmalz

à **75 Ct.** per Pfund empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

I. Qualität **Ochsenfleisch, Kalb-** und **Schweinefleisch,** feine **Charcuterie,** dürre **Zungen, Schüfeli, Hammli** und **Rippli** 2c. empfiehlt bestens

Landolt, Metzgermeister.

Frische Kuttlen, ferner ist fortwährend extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** zu haben, bei Abnahme von 5 Kilo à 80 Cts.

Siegrist-Ryniker.

Chocolat: Suchard & Maestrani,
Citronat & Orangeat,
Mandeln & Haselnußkern,
Malagatrauben & Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Mailänder Salami und Dürre Birnen

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Offene Sekretärstelle.

In einem Notariats- und Rechtsagenturbureau des Kantons Aargau findet ein tüchtiger **Sekretär** Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen sind unter der Bezeichnung: „**B. A.** Anmeldung" der Expedition dieses Blattes einzusenden.

Generalversammlung

der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Montag den 29. Dezember 1884, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:

a) Vorstands-Wahlen.
b) Der Handfertigkeits-Unterricht. Referent: Herr Bezirkslehrer Coradi.

Tanzunterricht im Saale z. Rößli.

Wiederaufnahme der Uebungen **Montag den 29. Dezember 1884.** Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß an genanntem Tag die **Repetitionskurse** bei welchen Rund-Tänze repetirt und Contre-Tänze erlernt werden, beginnen. Für Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr. Damen und Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

C. Herbold, Tanzlehrer.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 29. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an werden im **Gasthaus zum Sternen Dahier,** aus der Stadtwaldung Baan, öffentlich versteigert:

Circa 120 Beigen tann. Spaltholz,
„ 40 „ Stockholz und
„ 5500 Reiswellen.

(Z-75-Q)

Zofingen, 23. Dezember 1884.

Die Stadtforstverwaltung.

Bührer & Tschanz,

AARAU.

Leinen- & Teppichhandlung,

Möbelstoffe, Hemdenfabrikation,

Nähmaschinen.

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine,** bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle meinen noch hübschen Vorrath

Regen-, Tuch- & Kindermäntel

in gutem Stoff und neuster Façon.

Um raschen Absatz zu erzielen, erlasse sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Filzhüte

in großer Auswahl frisch assortirt **für Männer und Knaben.**

Winterkappen

in Pelz, Tuch, Pelusche und Astrachan **für Männer und Knaben**

erläßt in Betracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung.

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken- sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete Betten,

sowie Ruhbetten, Kommoden, Tische, Sessel, Nachttischchen 2c.

Für neue und frisch verfertigte Betten wird garantirt. — Aeltere Betten stehen zur gefl. Einsicht im Magazin bereit.

Billigste Preise werden gestellt.

Franz Camisasca.

Englische Kautschouk-Regenmäntel

für Männer.

Filzstiefel, Schuhe, Pantoffeln, Filzsocken und Filzsohlen

in großer Auswahl empfiehlt

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung Aarau.

Preise billig.

Soeben erschien und empfiehlt sich als **Festgeschenk:**

Die Waisen von Stans

Ein vaterländisches Drama
von
Emil Zschokke.
— **Zweite Auflage.** —
eleg. geheftet Fr. 1. —

Dieses, anläßlich der Jahresversammlung der Schweiz. gemein. Gesellschaft herausgegebene Festspiel hat solchen Anklang gefunden, daß eine zweite Auflage veranstaltet werden mußte.

H. R. Sauerländer's Verlag
in Aarau.

Winterhüte

für Kinder zu 90 Ct. empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweich.

Ein **leistungsfähiges ostschweizerisches**

Weingeschäft

sucht einen tüchtigen

Vertreter

für die Stadt **Aarau** und **Umgebung.** Offerten mit Referenzangaben sub. Chiffre H. 4173 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich** erbeten.

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** ab dem Lande und Liebe hat zu Kindern, findet einen Platz. Zu vernehmen bei der Exp.

Eine Sendung **ganz frischen**

Chocolat & Cacao

von Amedée Kohler & Fils

empfehle zu billigsten Preisen.

L. A. Stephani.

Gesucht:

Auf Anfang März ein sonniges **Logis** mit 5 Zimmern in der Stadt oder nächster Umgebung gelegen. Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. G. an die Exped. d. Bl.

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in

Wasch- & Hausschürzen, Schwarzen Schürzen

— für Damen und Kinder. —

Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.

E. Hemmeler-Türler.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine diesjährige

Ausstellung

in empfehlende Erinnerung. Habe eine schöne Auswahl in **Bärenlebkuchen** vorräthig, sowie **Berner-Haselnußlebkuchen** garnirt und ungarnirt.

Wittwe Keller-Hemmeler,
Conditorei.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Anis,
Citronat,
Orangeat,
Cedrat,
Mandeln,
Citronen

empfiehlt in frischer Waare

L. A. Stephani.

Ueber die Festzeit täglich Feinste

„Birnenweggen"

(Zubereitet nach St. Galler Art) empfiehlt bestens

E. Guggisberg.

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz, bei wem, sagt die Exped.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Dezember 1884.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu-Bestellungen auf die

„Aargauer Nachrichten"

ergebenst einzuladen. Dieselben werden auch im kommenden Jahre, von zahlreichen Correspondenten und Mitarbeitern unterstützt, fortfahren, ihren großen Leserkreis auf's Beste zu bedienen. ☛ Die „Nachrichten" werden von nun an mit einem ständigen gediegenen Feuilleton ausgestattet sein, ferstdem wird denselben wie bisher jeden Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" **gratis** beigegeben.

Der Abonnementspreis ist vom 1. Januar 1885 an folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —	Fr. 4. —
In's Haus gebracht . . .	„ 2. 25.	„ 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	„ 2. 75.	„ 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, finden in allen Kantonstheilen wie auch auswärts starke Verbreitung.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt ab zugesandt. Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Dezember 1884

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

Wochenschau.

Das Jahr schließt in sehr friedlicher Stimmung, nirgends ist eine Wolke am politischen Horizonte bemerkbar, welche für das künftige Jahr kriegerische Verwickelungen prophezeit. Selbst in der sonst so unruhigen Balkanhalbinsel herrscht allgemeine Stille. Und nun gar die beiden Mächte, die man als die erbittertsten Erbfeinde zu betrachten gewohnt ist, deren Zusammenstoß man seit dreizehn Jahren jeden Augenblick vorausgesagt hat: Deutschland und Frankreich, stehen gegenwärtig auf einem freundschaftlichen Fuße, wie vielleicht noch nie seit dem Bestande dieser Staaten. Am meisten hat zu dieser Wandlung beigetragen die Haltung des deutschen Reichskanzlers, in dessen Politik es liegt, den besiegten Feind zu versöhnen, wie er Oesterreich versöhnt hat und der diese Politik seit Jahren mit aller Konsequenz verfolgt. Wo er konnte, d. h. überall da, wo es ohne Nachtheil für Deutschland geschehen konnte, hat er Frankreich Dienste erwiesen; freilich ist er auch immer scharf aufgetreten, wo er in irgend einem Vorgehen Frankreichs eine Gefahr für Deutschland erblickte. Am Deutlichsten hat sich das Zusammengehen beider Mächte in der Kongofrage gezeigt. Deutschland und Frankreich haben gemeinsam die Einladung zu der Kongokonferenz in Berlin erlassen, welche vor Wochen zusammengetreten ist, um eine völkerrechtliche Vereinbarung über die Freiheit des Handels und der Schiffahrt auf den großen westafrikanischen Flüssen zu Stande zu bringen und welche, nachdem sie schon einen großen Theil ihres Programms gelöst hat, in dieser Woche sich vertagt hat, um nach dem Neujahr ihre Arbeit wieder aufzunehmen und zu vollenden.

Allerdings ist die Freundschaft erst unter den Regierungen vorhanden; das französische Volk fügt sich noch sehr widerwillig der Politik Ferry's. Welche Gefühle es Deutschland gegenüber hegt, das offenbarte sich wieder, als der „Figaro" das Gerücht verbreitete, Fürst Bismarck werde demnächst nach Paris kommen, in Begleitung seiner Gemahlin, der die Aerzte einen Aufenthalt im Süden (man spricht von Madeira, andere reden dagegen von Aegypten) dringend sollen angerathen haben. Das Gerücht ist unbegründet, wenigstens erklärt die deutsche Botschaft in Paris, sie wisse nichts davon. Und auch aus innern Ursachen ist nicht anzunehmen, daß Fürst Bismarck sich nach Paris begeben werde. Es wäre das in der That eine unnöthige Aufreizung der Pariser, die der Bismarckischen Politik gegenüber Frankreich nur schaden könnte. Aber schon das Gerücht hat die Pariser in die größte Aufregung gebracht. Die meisten Blätter stellten bereis einen Empfang in Aussicht, wie er vor mehr als einem Jahre dem Könige Alfons von Spanien zu Theil wurde, ja noch Schlimmeres sollte dem Fürsten begegnen. Und nur wenige Blätter behielten ruhiges Blut genug, um die Achtung vor einem solchen Gaste zu betonen.

Fürst Bismarck trug in der letzten Zeit überhaupt die Kosten der politischen Diskussionen in ganz Europa und wohl noch darüber hinaus. Kaum hat die Bewunderung der Welt sich gelegt über die Art und Weise, wie er bei der Erwerbung des Angra-Pequenna- oder wie es jetzt heißt, des Lüderitz-Landes im westlichen Südafrika, das neidische und schwache England gedemüthigt hat, so wird man durch ein neues Werk des Reichskanzlers überrascht, das den großen Staatsmann in seinen Anfängen zeigt.

Bekanntlich war er während der Fünfziger-Jahre Gesandter Preußens am ehemaligen deutschen Bundestage in Frankfurt. Von dort schrieb er seine amtlichen Berichte an den Minister des Auswärtigen Otto von Manteuffel. Diese Berichte sind vor einiger Zeit in drei Bänden erschienen und beweisen uns, daß Bismarck schon damals die Trennung Preußens und des übrigen Deutschlands von Oesterreich ins Auge gefaßt und den kommenden Ereignissen vorgearbeitet hat. Nun hat er aber außer den amtlichen Berichten auch noch vertrauliche Privatbriefe an seinen Vorgesetzten gerichtet, die erst jüngst herausgekommen sind und eine noch viel interessantere Lektüre bieten als seine Berichte, da sie mit großer Klarheit und Schärfe die damaligen Verhältnisse und leitenden Staatsmänner schildert. Alle diese Briefe sind zugleich mit einem köstlichen Humor gewürzt. Man sagt nicht mit Unrecht, Bismarck wäre der bedeutendste Schriftsteller unserer Zeit geworden, wenn ihm das Schicksal nicht eine andere Rolle zuertheilt hätte.

Begreiflich, daß die Deutschen stolz auf einen solchen Mann sind; aber um so unbegreiflicher ist es, daß die Freisinnigen im Reichstag ihm das nöthige Geld für einen weitern Direktor im Auswärtigen Amt nicht bewilligen wollten — aus lauter kleinlicher Rachsucht, trotzdem der Reichskanzler erklärt hatte, er vermöge die jetzige Last nicht mehr allein zu ertragen. Vom klerikalen Centrum, das keinen Sinn für Deutschlands Größe hat, war die Ablehnung zu erwarten, dagegen nicht von den Freisinnigen. Es hat sich denn auch eine allgemeine Entrüstung in Deutschland gezeigt, das Verhalten der Freisinnigen wurde mit den schärfsten Waffen verurtheilt. Von allen Seiten kamen Anerbietungen, welche dem Reichskanzler aus Privatmitteln die nöthigen Summen auf Jahre hinaus garantiren wollten.

Das ist nun nicht nöthig. Wahrscheinlich werden bei der dritten Lesung des Budgets die Freisinnigen ihre Dummheit wieder gut zu machen suchen und für den Posten stimmen; selbst das Centrum stellt jetzt seine Mithilfe in Aussicht.

Inzwischen nehmen die deutschen Erwerbungen in den fernen Welttheilen ihren Fortgang. Jüngst wurde die deutsche Flagge auf der Nordküste von Neu-Guinea's, dieser größten Insel der Welt, aufgehißt, den übrigen Theil haben die Engländer und Holländer inne. Ferner sind die Inselgruppen Neubrittanien, Neu-Hebriden, der Salomons Archipel, die Samoa-Inseln und noch eine Anzahl andere Inseln in der Südsee von den Deutschen in Besitz genommen, welche daselbst schon längst Handels-Faktoreien und Plantagen angelegt haben. Während also die Macht Deutschland nach außen hin zunimmt, so hat es im Innern mit erbitterten Feinden zu kämpfen. Wir meinen die Anarchisten, von denen letzten Montag wieder eine Anzahl vom Reichsgerichte in Leipzig theils zum Tode, theils zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Das Haupt dieser Bande war der Schriftsetzer Reinsdorf, welcher zwei Gesellen, Rupsch und Küchler, dazu gedungen hatte, mittelst Dynamit das Niederwalddenkmal am Rhein und die ganze fürstliche Gesellschaft, den Kaiser, verschiedene deutsche Fürsten und überhaupt die Spitzen des heutigen Deutschlands bei Gelegenheit der Einweihung des Denkmals (September 1883) in die Luft zu sprengen. Das Attentat mißglückte, hauptsächlich deßhalb, weil der tagelange Regen, der dem Feste voraufgegangen war, die Zündschnur verderbt hatte. Die drei genannten Anarchisten sind zum Tode verurtheilt. Die Verhandlungen zeigten nun auch wieder einmal die Nachläßigkeit der deutschen Polizei, welche es ruhig geschehen ließ, daß Tage lang einige Gesellen sich um das Denkmal herumtrieben und ihre Vorbereitungen zum Attentat treffen konnten. Nur ein Zufall hat das große Unglück verhütet.

In der Schweiz ist die politische Ruhe auch eingekehrt, nachdem die Bundesversammlung ihre Wintersession geschlossen. Nur die Presse hält noch eine Nachlese mit allerlei Betrachtungen über die Arbeiten der eidgenössischen Räthe. Große Begeisterung ist dafür nirgends vorhanden. Freilich ist das auch nicht möglich, weil bedeutende Fragen nicht zur Behandlung kamen; abgesehen von der Lösung des Tessiner Konfliktes in gut eidgenössischem Sinne, über die man sich in der That freut, ist nichts geschehen, was für das Volk großes Interesse geboten hätte. Die wichtigsten Gegenstände sind für die Frühjahrs- und Junisession aufgeschoben. Wenn man nun die politische Rechnung der letzten Session zieht, so kommt man zu nachstehenden Schlußfolgerungen: Im Großen und Ganzen hat man eine zuwartende Stelle eingenommen. Wohl besitzt die Linke das unbestrittene Uebergewicht im Nationalrathe, im Ständerathe ist ihre Mehrheit zweifelhaft und im Volke selbst, der letzten Instanz, ist sie nicht immer einer günstigen Aufnahme ihrer Beschlüsse sicher; darum sucht sie vorläufig so wenig als möglich anzustoßen. Aber auch die Rechte ist nicht immer gewiß mit Referendumsbegehren glücklich zu sein; sie kann auch einmal damit gründlich abfahren. Deßhalb ist sie auch weniger kriegerisch gesinnt als früher. So sieht Alles einem friedlichen Ausgleiche ähnlich; in den Vorlagen aber, die nächstes Frühjahr zur Behandlung kommen, namentlich in der Alkoholfrage, liegen so starke Gegensätze, daß der Kampf voraussichtlich heftiger als je entbrennen wird.

Eidgenossenschaft.

Der Zentralvorstand des schweizer. Schützenoffiziersvereins wurde für die Dauer der folgenden zwei Jahre bestellt aus folgenden HH. Offizieren des Schützenbataillons Nr. 4: Major Th. Fuchs von Bouchs, Hauptmann E. Haldimann von Münsingen (Bern), Hauptmann Th. Obermatt von Buochs, und den Oberlieutenants A. v. Büren von Stans und R. Herzig von Sursee.

Der Schweiz. Thierschutzverein versendet zwei Zirkulare, eines an das schweiz. Volk und eines an die zuständigen Behörden und Vorstände der Schlachthäuser, worin das Gesuch gestellt ist: 1. Man wolle zu Stadt und Land darauf sehen und halten, daß das Schlachten der Thiere nur durch sachkundige und dazu geeignete Personen vorgenommen werde (Nothfälle selbstverständlich ausgenommen). 2. Man wolle bei den Schlachtungen darauf sehen und halten, daß vor der eigentlichen Tödtung durch Blutentziehung eine völlige Betäubung der Thiere durch Schlag oder auf andere angemessene Weise vorausgehe. 3. Man wolle dazu helfen, daß diejenigen

Schlachtmethoden, welche bis jetzt als die den Anforderungen der Menschlichkeit und der möglichst schnellen und schmerzlosen Tödtung entsprechendsten erfunden worden, mehr und mehr überall eingeführt werden. Da steht in erster Linie die Schußmaske, welche durchaus sicher den momentanen Tod des Thieres bewirkt und die völlige Verblutung in keiner Weise hemmt.

Der Postverkehr mit Sicilien und Sardinien ist wieder hergestellt, in der Meinung immerhin, daß das Verbot der Einfuhr mittelst Poststücken, (colis postaux) von Lumpen (Hadern), Charpie, getragene Kleider, Leib- und Bettwäsche aufrecht erhalten bleibt. Gewöhnliche Fahrpostsendungen (colis non postaux) sind vom Verkehr mit Sizilien immer noch gänzlich ausgeschlossen. Dagegen dürfen nach dem Continent von Italien fortan wieder getragene Kleider zur Beförderung angenommen werden; dieselben unterliegen aber in Italien dem gleichen Eingangszoll, wie neue Kleider, insofern nicht nachgewiesen wird, daß es sich um Reiseeffekten handelt, die dem Adressaten, bezw. Eigenthümer innert 3 Monaten, von dem Uebertritt des letzteren auf italienisches Gebiet an gerechnet, nachgesandt werden. In solchem Falle sind die betr. Sendungen vom italienischen Eingangszoll befreit.

Aargau. Am 31. Dez. und 1. Januar darf ohne Bewilligung überwirthet werden. Es werden nur zwei Tanzbewilligungen gegen Taxe an einen und denselben Wirth auf den 1. und 2. oder 4. Januar ertheilt.

— Aarau. (Eingesandt.) Der schweizer. Bundesrath hat auch dieses Jahr wieder beschlossen, von der Versendung von Neujahrs-Gratulationskarten Umgang zu nehmen. Wir sind zwar keine Bundesräthe, haben aber ebensoviel Grund wie sie, den zum öffentlichen Aergerniß gesteigerten Gratulationssport ebenfalls aufzuheben. Ohne weiter in Begründung einzutreten, erlauben wir uns die freundliche Einladung, wir möchten das Vorgehen des Tit. Bundesrathes in Bezug auf die Neujahrsgratulationskarten, unter lebhaftem Applaus des gesammten Postpersonals, nachahmen.

— Zwangsarbeitsanstalt. Es besteht vielfach die unrichtige Ansicht, die Gemeinden müßten für solche Angehörige, welche sie in der Zwangsarbeitsanstalt unterbringen, täglich 1 Fr. Kostgeld bezahlen. Wahrheit aber ist, daß Gemeinden im höchsten Falle per Jahr 100 Fr., also per Tag und Kopf nicht einmal ganz 30 Rp. bezahlen müssen. Je nach den Arbeitsleistungen wird das bezügliche Kostgeld aber auch auf 25, 20 bis 15 Rp. per Tag ermäßigt.

— Brugg. Die Kirchensteuern der Weihnachtszeit, für die Abgebrannten in Schinznach bestimmt, haben Fr. 166. 50 ergeben.

— Mandach. Herr August Bossard, Ingenieur in New-York, Sohn unseres ehemaligen Herrn Pfarrers R. B. Bossard, beehrte die dürftigsten Familien hiesiger Kirchgemeinde mit einem Neujahrsgeschenk von 20 Dollars (Fr. 100).

— In Stetten wurde letzten Sonntag die von den Herren Architekt Isler in Wohlen und Baumeister Leuppi in Villmergen erbaute neue Kirche feierlich eingeweiht.

Bern. No öppis us d'r Jugedzyt von Wilhelm König von Bern. Dr. Bäri hat uns s. Z. eine Fortsetzung seiner lustigen „Memoiren" versprochen, die als Separat-Abdruck aus dem „Berner Stadtblatt" unter dem Titel „Oeppis us mir Jugedzyt" erschienen sind. Nun hat er sein Versprechen gehalten und läßt unter der Eingangs erwähnten Ueberschrift eine zweite Lieferung folgen, die soeben im Verlage von E. W. Krebs in Bern in hübscher Ausstattung erschienen ist. Wir zweifeln nicht daran, daß auch dieses Schriftchen des „königlichen" Schalkes zu Stadt und Land recht viele Leser finden und männiglich ergötzen wird. (B. Stadtbl.)

Zürich. Der „Anzeiger von Uster" meldet den Tod eines Veteranen aus dem Sonderbundsfeldzug, des 65 Jahre alten Heinrich Berchtold aus Frohmatt bei Wermatsweil. An dem blutigen Gefecht bei Gislikon hatte er persönlich Antheil genommen und war als Signaltrompeter des Hrn. Oberst Ziegler Augenzeuge des bekannten heldenmüthigen Vorgehens dieses bewährten Offiziers, das ihm mit Recht den Ehrennamen des „Siegers von Gislikon" eintrug. Nachdem eine feindliche Kugel dem Kommandirenden den Hut vom Haupte gerissen, ertheilte er seinem Trompeter Berchtold den Befehl, zum Vorrücken zu blasen. In Ausführung dieses Auftrages trifft ein feindliches Geschoß den Becher von Berchtolds Instrument und entreißt es unsanft seinen Lippen. Wie ein Kleinod hütete der Verstorbene diese Trophäe aus jenen denkwürdigen Tagen und war schmerzlich berührt, als ihm dieselbe im Jahre 1877 beim Brand seines Hauses in den Flammen blieb. (N. Z. Z.)

— Herr Hermann Greulich wurde vom Regierungsrath zum Chef des kantonalen statistischen Bureaus ernannt.

— Pfarrer Lienhard in Schöfflisdorf wendet sich an die zürcherische Seidenindustriegesellschaft mit dem Gesuch: es möchte dieselbe dafür sorgen helfen, daß der einst wohlhabenden jetzt aber verarmten Bevölkerung des Wehnthales durch Verpflanzung eines Industriezweiges in jene Gegend Arbeit und Verdienst verschafft werde.

— Die Gemeindeversammlung Enge genehmigte letzten Sonntag einstimmig den Ankauf der dortigen Gasfabrik, die bekanntlich einer Aktiengesellschaft gehörte. Die Unternehmung wirft gegenwärtig eine Rendite von 9 Prozent ab.

Luzern. Karl Haas aus Luzern, der jüngste Konventual des Klosters St. Urban, starb am 2. ds. Er vergabte letztwillig an religiöse und gemeinnützige Anstalten seines Heimatkantons eine Gesammtsumme von Fr. 42,000.

Basel. Am 25. starb in Folge eines Schlaganfall Hr. Leopold Dreyfuß-Hirsch, der älteste Theilhaber des bedeutenden Bankhauses Isaac Dreyfus Söhne in Basel.

Lausanne, 27. Dez. In der heutigen Sitzung ernannte die waadtländische Regierung den gewesenen Pfarrer von Murten, Ziegler, zum Pfarrer drr deutsch-evangelischen Gemeinde von Lausanne. Die freisinnigen Deutschschweizer sind in vollem Jubel.

Die Kommerzial Cable Kompany (Mackay-Bennet), deren Kabel Europa direkt mit der Börse in New-York verbindet, hat am 23. Dezember den Betrieb begonnen. Der Preis für Privat-Telegramme beträgt 40 Cents pro Wort.

Der von Marseille nach Beyrouth gehende britische Dampfer Thracian ist bei Acre gestrandet und wahrscheinlich verloren.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Dezbr. 1884.

Weizen, deutscher	per 100 Kgr.	Fr.	—
" russischer	"	"	20½—23
" Amerikaner	"	"	21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	32 —32½
" " " 2	"	"	30 —
Haser	"	"	19½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	22 —25
Mais, Galazer	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	18½—

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 26. Dez. 1884.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; Schnee; kalt.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm).

Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, welcher am 13. Dezember von Havre abgegangen, ist am 25. Dezember Morgens 8 Uhr glücklich in New-York angekommen.

„St. Germain fährt am 3. Januar, „Canada" am 10. Januar und „St. Simon" am 17. Januar von Havre nach New-York ab.

Grütliverein Aarau.

Zu der von unserm Verein am Neujahrstag stattfindenden Christbaumfeier zu Gunsten von Arbeiterkindern sind uns von verschiedenen Seiten Geschenke in Geld, Kleidungsstücken ꝛc. zugegangen, die wir anmit auf's Beste verdanken. Da gegen 100 Kinder bescheert werden sollen, so sind allfällige weitere Gaben immer noch bestens willkommen und werden solche von Fräulein **Marie Schwammberger**, Damenschneiderin, entgegengenommen.

Aarau, den 26. Dezember 1884.

Der Vorstand.

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Drachen.

Von Rosenthal-Bonin.

Es war drei Uhr Nachmittag eines klaren milden Dezembertages, als der Zug von Nizza nach Monaco sich dem Orte seiner Bestimmung näherte. Schon lange hatte der weiße Felsen, auf dem die Stadt lag, aus dem blauen Meer geleuchtet, jetzt pfiff der Zug und hielt. Die Wagenthüren wurden geöffnet, die Passagiere eilten heraus und die Hoteldiener und Führer boten eifrig ihre Dienste an.

Unter den Ankommenden befand sich eine junge Dame in so einfacher schwarzer Toilette, so bescheiden und bürgerlich in ihrem Auftreten, daß keiner der Lohndiener sich die Mühe gab, sie anzusprechen. Die junge Dame sah etwas scheu und ziemlich rathlos umher. Die Wagen fuhren ab und der Bahnhof leerte sich, und nun machte sich die Fremde gleichfalls auf den Weg, indem sie dem Schwarme der Angekommenen folgte.

Aus dem gleichen Coupé, das die Fremde verlassen, war auch ein Herr gestiegen, der ebenfalls dem allgemeinen Strom nach den Wagen nicht gefolgt war.

Es war ein hochgewachsener, schon etwas zur Fülle neigender Mann in den Vierzigern, dessen Haar ziemlich viel Grau zeigte, aus dessen starkem, wohlgeformten Gesicht jedoch zwei hellblaue Augen von Jugendlichkeit leuchteten, welche in Verbindung mit dem vollen feinen Mund und dem kleinen rundlichen Kinn dem sonst streng geschnittenen Antlitz etwas sehr Angenehmes gaben.

Mit großem Ernst beobachtete der Herr die Zögernde, und als sie sich jetzt in Bewegung setzte, die Richtung nach Monaco einzuschlagen, näherte er sich ihr höflich und sprach, den Hut ziehend: „Mein Fräulein, Sie scheinen hier ganz fremd. Ich glaube, ich bin ein Landsmann. Es ist nicht gut, hier allein zu gehen. Ihr Weg führt Sie hinauf zur Stadt — das ist auch mein Ziel. — Gestatten Sie, daß ich ihren Führer mache". — Der Herr hatte deutsch gesprochen.

Die Angeredete erschrack — ihr bläßliches Gesicht röthete sich. — „O, ich finde wohl den Weg allein," antwortete sie verlegen. „Sie sind sehr gütig," fügte sie hinzu, einen Seitenblick auf den stattlichen Herrn, dessen Kleidung und Haltung auf einen älteren Edelmann deuteten, werfend. — „Er ist ja nicht fehl zu gehen." Sie sprach so abgebrochen, bebend, ängstlich, hastig, daß der Herr, sichtlich betroffen von der Wirkung, die sein Anerbieten hervorgerufen, mit einer ehrerbietigen Verbeugung sich zurückzog. — Er blieb stehen und ließ die Dame vorausgehen — dann folgte er ihr langsam nach.

„Das Mädchen gehört nicht hieher" — sprach er vor sich hin. — „Sie macht den Eindruck einer bescheidenen Gouvernante, dennoch widerspricht diesem das edle, fein geschnittene Gesicht, diese stark vergeistigten Züge; allerdings Leiden und Kummer geben auch oft dem Antlitz dies Gepräge — aber nur nobeln, schönen Zügen — und schön ist dies junge Weib, eigenthümlich schön — die schlanke Gestalt, das Oval des Gesichts, das seltsame Feuer in den hellbraunen Augen — die üppigen, goldblonden Haare über der durchsichtigen weißen Stirn, der festgeschlossene, feine Mund, das starke Kinn. Es ist eine höchst interessante Erscheinung . . . ob sie zum Spielen hieher gekommen ist — ohne Zweifel — sie ist sichtlich zum ersten Mal hier — sie sieht nicht heiter und übermüthig aus — ihre Kleidung ist fast dürftig — sie hat sicher nicht viel zu verlieren, da steckt etwas Besonderes dahinter . . . . die Person interessirt mich, ich werde sie im Auge behalten."

Die Dame stieg den Terassenweg zwischen graugrünen Aloës und immergrünem Gesträuch empor, von Zeit zu Zeit stand sie still und ließ ihren Blick über das sich immer weiter vor ihren Augen ausbreitende, smaragdglänzende, in der Sonne funkelnde Meer gleiten und dann warf sie einen Blick empor zu dem weißschimmerndem Prachtgebäude in den Pinien und Palmen dort, dem Tempel des Spieldämons, Monte Carlo, zu welchem der Weg leitete. Es war ein heißer, scheuer, kurzer Blick — dann das Haupt starr zur Erde geneigt, wanderte sie weiter.

Währenddessen war der Herr, dessen Aufmerksamkeit sie erregt, der bequemeren Fahrstraße gefolgt, von welcher er den Terassenweg gut überschauen konnte, er machte gleichfalls von Zeit zu Zeit Ruhepausen und kam fast zur derselben Zeit bei dem ersten Hotel von Monaco an, als die Fremde die letzte Terasse von Monte Carlo erstiegen hatte — ohne sich in der Stadt aufzuhalten, wanderte er langsam weiter zu den Parkanlagen des Spielpalastes. Es war ein Baron Uyda, der jetzt, nachdem er die Vierzig schon einige Jahre überschritten, sein Domizil den Winter in Nizza genommen hatte, theils der Unterhaltung, theils aber auch seiner Gesundheit wegen, die in der letzten Zeit etwas schwankend geworden. Der Baron war ein feiner Menschen- und ein vortrefflicher Weinkenner, ein geistreicher Kopf von einer Originalität, die ihm trotz der Behaglichkeit seines Wesens, den Ruf eines Sonderlings eingetragen. Die Gesellschaft, welche den scharfen Witz des Barons fürchtete, ging ihm aus dem Wege — das focht den klugen, vielerfahrenen Lebemann wenig an — er gesellte sich zu ihr und zog sich zurück mit einer souveränen Laune, die etwas königliches an sich hatte. (Fortsetzung folgt.)

Schweizerische Rentenanstalt.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1885 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei den Localagenturen, wie auch bei der

Hauptagentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1884

nebst 15 Pfg. Dividende zu je einer Mark Rente von **Montag den 5. bis Samstag den 17. Januar** täglich, nachher je Freitags bei

J. H. Düggeli, Hauptagent in **Zürich,**
an der Stadelhoferstraße 26 im Hofe links.

(O F 5701)

Das Kleidermagazin von:

J. Gerber, March.-tailleur,
670 vordere Vorstadt 670.
ist wieder frisch assortirt in
Herren- & Knaben-Ueberziehern, Schlafröcken in allen Größen.
Knaben- & Kinder-Anzügen (Matrosen),
Cravatten & Hosenträgern.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Gerber, march.-tailleur.

Meine diesjährige

Festausstellung

im I. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in

Kinderspielwaaren

zu herabgesetzten Preisen.
Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher ꝛc. ꝛc.
Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Steh- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Zur gefälligen Beachtung.

Auf bevorstehende Festzeit habe ich mein Waarenlager bedeutend vergrößert und halte in nachverzeichneten Artikeln die größte Auswahl; darunter billige und feinste Gegenstände.

Photographie-Album & Lederwaaren:

Album in jeder Größe und Ausstattung, Schreibmappen, Musik- und Schulmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photographie-Taschen, Visitencarten-Taschen, sowie viele ähnliche Artikel.

Holz-Galanteriewaaren:

Schreibkasten, Schreibständer, Schreibzeuge, Schmuck- und Handschuhkasten, Photographie-Kasten, Rauchapparate, Staffeleien für Album, Rahmen und Bilder, Wandtaschen, Thermometer, div. hübsche Olivenholz-Gegenstände.

Größtes Lager in Postpapieren

für jeden Gebrauch. **Neueste Sendungen in feinen Papieren mit Monogrammes und diversen Verzierungen.**

Schul- und Zeichnungs-Artikel.

Bureaux-Artikel in allen nur wünschbaren Sorten und Qualitäten ꝛc. ꝛc.

Durch **directe Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, ganz billige Preise zu bieten und empfehle mein Magazin zu geneigtem Besuche Jedermann bestens

Aarau, am 22. Nov. 1884

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Auswahlsendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Grimm's Mittel gegen

Zahnschmerzen.

In Fläschchen z. 1. Fr. Seit 30 Jahren bewährt. Depot in Aarau: **Lindt'sche Apotheke.**

Steigerung.

Beim **neuen Zeughause** in **Aarau** werden **Dienstags den 30. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

46 Ster Tannenholz (zum Theil angebrannt),
3 Parthien Stockholz,
1065 Reiswellen,
ca. 2000 Kaminsteine.

Aarau, den 26. Dezbr. 1884.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

Puppenwagen

in schöner Ausstattung, worunter eine Partie zum Fabrikpreis, bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle.

Frischer Hasenpfeffer

à 90 Cts. per ½ Kilo,

Frischer Rehpfeffer

à 70 Cts. per ½ Kilo
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel, hintere Vorstadt.

Zu verkaufen:

1 **Sekretär,** runde harthölzerne **Tische** sehr billig, 1 **Canapee,** 2 **Fauteuil,** 1 **Arbeitstischli,** 1 gutgehende **Stockuhr,** 1 zsplätziges **Schreibpult,** gekehlte und ordinäre **Jongfessel** u. s. w.
Milchgasse Nro. 71.

Das Gewerbe

Vereinsorgan des bernischen kant. Gewerbeverbandes
vertritt mit dem Motto: **Schutz der einheimischen Arbeit!** die Interessen des schweizerischen Handwerker- und Gewerbestandes; erscheint alle 14 Tage und kostet **jährlich Fr. 2. 50. Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile, im Arbeitsmarkt 30 Ct. je 4 Zeilen. Erfolg sicher. **Probenummern** gratis zur Einsicht. Verlag von E. W. Krebs in **Bern.**

Masken.

Junge und alte Herren und Frauen, **Karrikaturen, Mohren, Indianer, Zigeuner, Chinesen, Japanesen, Juden, Engländer, Arlequins, Beduinen, Geizhals, Verschwender, Bettler, Banditen, Hexen, Teufel** und **Thiere** in großer Auswahl à 25 Ct. bis 2 Fr. per Stück, per Dz. sortirt bedeutend billiger empfiehlt
Fried. Schatzmann, Lenzburg.

In feinster Qualität sind stets vorräthig alle gangbaren

Parfumerie-Artikel

Seifen von 15 Cts. an bis Fr 1. 80.
Ferner verkaufe offen in jedem beliebigen Quantum:
Haaröl, Pomade, Brillantine, Kölnischwasser, Zahntinktur, Toiletteneffig ꝛc.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Hommerhalder, Coiffeur.

Halstücher, Pelerinen, Winter-Handschuhe

zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Ein ordentliches **Mädchen** findet sofort einen Platz, bei wem, sagt die Exped.

Im Bazar

von A. Hemmeler-Hassler
findet man stets eine schöne Auswahl
solider Hand-Köfferchen
von Fr. 4. — bis Fr 24. —.
— Außerordentlich billig. —

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Aarauer Waarenhalle 34 Kronengasse 34.

Große Preisreduktion:

nur bis Neujahr.

Größere Masseneinkäufe gestatten mir folgende Artikel zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

Damenkleider-Stoffe,

rein wollen, Breite 110 Cm. per Meter à Fr. 2. —, per alte Elle **Fr. 1. 20,**
halbwollen " " " " " " 1. 34, " " " — — **80.**

Milaine,

Eintrag rein wollen, Breite 120 Cm. per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1. 20.**

Circassienne,

Vigogne in schwerer Qualität ⅞ breit, per 60 Cm. (alte Elle) **80 Ct.**

Chipper und Flanelle,

rein wollen in allen Farben per 60 Cm. (alte Elle) **Fr. 1.** —
Einige Hundert Meter

Resten diverser Kleider-Stoffe,

rein wollen per 60 Cm. (alte Elle) **60 Ct.**
halbwollen " " " " " **40 Ct.**

Bettvorlagen & Bettüberwürfe per Stck. Fr. 3. 50.

150 Dutzend Kindersacktüchli,

bedruckt, per Stück 10 Ct.

Specialität

in schwarz. franz. Merinos, Cachemires & Chales; Buckskins, Halblein, in größter Auswahl & div. baumw. Hosenstoffe.

Baumwolltücher,

— roh, gebleicht, in allen Qualitäten und Breiten —
Cölsch, Cottonne, Piqué, bedruckte Barchents, Pelz & Futterbarchent, Mouchoirs in weiß, bedruckt und gewoben, ꝛc. ꝛc.

Eine Parthie Damenkleider-Stoff

in Resten und Stücken, etwas älterer Dessins, aber gute Waare, reeller Werth 80 bis 1 Fr. per Ell, um damit aufzuräumen zu nur **30 Cts.** per alte Elle.

P. S. Indem ich das Tit. Publikum höfl. bitte, von der Reichhaltigkeit der Auswahl und Billigkeit der Waaren sich selbst überzeugen zu wollen, empfehle mich angelegentlichst

Julius Guggenheim, 34 Kronengasse 34.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wittwe Amiker geb. Schärli

von Thalheim, im Leben Gutes erwiesen und beim Hinscheid und der Beerdigung ihre Theilnahme bezeugt, sprechen wir unsern innigst gefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 28. Dezbr. 1884:
Vormittags 9/4 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße
Vorm. 9 Uhr: Hr. Prediger K. Müller.
Nachmittagsg. fällt aus!

T. Ch. A.

Christkatholischer Kinderchor und Auswahl vom Halbchor:
Hauptprobe im Saalbau
Sonntag Nachmittags punkt 2 Uhr.

Christbaumfeier

des christkathol. Frauen-Vereins.

Da die Christbaumfeier Sonntags den 28. Dezbr., Abends 5 Uhr **im Festsaale** stattfindet, bittet der Vorstand, noch nicht eingelieferte Kleider und Gaben im Laufe des heutigen Tages im katholischen Pfarrhause abzugeben.

Aarau, 27. Dezember 1884.

Der Vorstand.

Die beschenkten Kinder finden sich um 4 Uhr beim Saalbau ein.

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 27. Dezember 1884,
Abends 8½ Uhr
in der **Speisewirthschaft Gamper.**

Der Vorstand.

Männerriege B. T.

Ausnahmsweise **8 Uhr:** Keulenübungen und Pferd.
Nachher in der Bierbrauerei Holzach Besprechung über eine Turnfahrt.

Verdankung.

Folgende für den **Verein gegen Hausbettel** eingegangene schöne Gaben: Von E. G. H. Fr. 50, von „Ungenannt" Fr. 20, sowie mehrere Pakete Kleidungsstücke von verschiedenen Gebern verdankt hiemit auf's Wärmste

Namens des Vorstandes:
Wernly, Pfr.

Aarau, 26 Dezember 1884

Wollen-Garne

von Fr. 3. 20 an per Pfd.

und Strumpf-Waaren

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Ueber die Festzeit alle Tage
Hasenpfeffer & Stockfisch
Schnecken mit Sauerkraut.
Caffe-Restauration z. neuen Bund.

Feine und grobe Charcuterie, große Bureschwinsbrotwürst für 3 Batze, große Schwinsmagewürst für 35 Rp., Schmutz für 70 & 80 Ct. (deutsche Waare) bei Siegrist-Rykiker.

---

1. Qualität **Ochsenfleisch, Kalb-** und **Schweinefleisch,** feine **Charcuterie,** dürre **Zungen, Schüfeli, Hammli** und **Rippli** 2c. empfiehlt bestens

Landolt, Metzgermeister.

Schönes fettes Kalbfleisch, frische **Bratwürste** empfiehlt

Dl. Fischer, Behmen.

Dampfkochhafen

empfiehlt **Carl Henz.**

Kleider- & Haarbürsten

zu **Broderie-Einlagen**
empfiehlt **F. Hagnauer,** Bürstenfbrk.

Gut beschaffene

leere Spritfässer

½ und ¼ kauft zu den höchsten Preisen das **Lagerhaus.**

Deutscher Verein.

Christbaum-Feier

verbunden mit theatr. Abendunterhaltung

Sonntag den 28. Dezember 1884
in der Cantine des Hrn. Egloff im Schachen. (Mit Consumation.)

1) Lied: Mein Heimatland.
2) Die Mäntel oder der Schneider von Lissabon. Schwank in 2 Akten.
3) Flötensolo mit Klavierbegleitung.
4) Lied: Abendchor.
5) Christbaumversteigerung mit Gipfelverloosung.
6) Gemüthliche Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle

Berner Schinken, Cassler Milchschinken sehr mild, **Berner Schüfeli, Hammeli, Lümmeli, Rippli und Speck,** sowie meine bekannten stets frischen **Wurstsorten.** Alles in schöner Waare.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bäckerei **E. Guggisberg,** Conditorei

Bahnhofstrasse

empfiehlt seine dießjährige, schön ausgestattete

Festausstellung

dem löbl. Publikum auf's Angelegentlichste und mache dasselbe besonders aufmerksam auf mein sehr reichhaltiges Sortiment in

Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen, v. 20 Ct. bis 5 Fr. pr. Stck.
Klein-Confect in schmackhafter und eleganter Ausführung.
Fondants in verschiedenen Sorten — 125 Gramm (1 Vierlg.) mit Bonbonnières à 70 Ct. — und ebenso offen von 60 Cts. bis 1 Fr. die 125 Gramm.
Bonbons ord. und **Bonbonnières,** sehr schöne Auswahl.
Feinere Christbaumverzierungen.

Chocolat Suchard & Payraud

in Fantastieschachteln und gew. Verpackung,

und Anderes mehr,

zu deren Besichtigung höflichst einladet **Obiger.**

(Prompte Ausführung aller meine Branche betreffenden Bestellungen.)

Anzeige und Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische;** auf Bestellung werden frische **Homart, Langust, Crevette, Austern, Terrines de foies gras** besorgt, frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessert-Käse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

J. R. Wehrli's

Zinnspielwaaren-Geschäft

Adelbändli 172

empfiehlt einem geehrten Publikum seine bekannten Zinnspielwaaren, als: **Aufstellgruppen für Knaben und Mädchen,** nämlich Schachteln mit **Soldaten** (Artillerie, Kavallerie, Infanterie; Bataillone, die neuesten Schlachten), **Jagden, Wilden Thiere, Kunstreitereien, Turnern, Dörfern, Hühnerhöfen 2c., Zinnservicechen & einzelne Zinngeschirrchen.** — Ferner: **Kerzchenhalter für Weihnachtsbäume.**

Außerdem ist vorräthig eine Collektion solid gearbeiteter **Zinnbettflaschen, Kaffee-, Eß- & Schöpflöffel.**

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 29. dieses Monats,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Sternen Dahier,** aus der Stadtwaldung Baan, öffentlich versteigert:

Circa 120 Beigen tann. Spaltholz,
„ 40 „ „ Stockholz und
„ 5500 Reiswellen. (Z-75-Q)

Zofingen, 23. Dezember 1884. **Die Stadtforstverwaltung.**

Châles, Kragen und Fichus

in Plüsch und Chenille,

Wollene Halstücher und Kragen,

— Panama- und Cachemire-Schürzen, Jupons, —
weiße und gefarbte Foulards, Halb-Häubchen & Coiffure, Strümpfe und Finken

hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Fest-Ausstellung

von

A. Hemmeler-Haßler

in reicher Auswahl zu
— Neujahrsgeschenken passend: —

Lederwaaren:

Damentaschen, Reisesäcke, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Mappen, Necessaires, Börsen.

Encriers

in schöner und reicher Auswahl in Bronce, Nickel, Holz und Crystall.

Japanesische Artikel:

Boite à gants — à mouchoirs, Etageres, Boite à thee, Casche-pots, Vases, Aschenbecher & Cigarrenstdr.

Cassetten

in allen Genre, mit und ohne Necessaires, Toilettekasten & Nähkasten in allen Größen.

Brittania-Waaren:

Caffee-, Thee- & Milchkannen, Caffee-, Thee- & Brodbleche, Lichtbilder.

Liqueurservices diverss.

Bijouterien

in Double, Nickle, Perlmutter 2c. in den neuesten Broschen, Ohrenringen, Chalsbroschen, Bracelets, Manchetten- & Hemdenknöpfen, Cravattengusen, Medaillons, Colliers, Bonboniers 2c. 2c.

Uhren-Ketten

für Herren, Damen, Knaben in Doublé, Nickle, Weißmetall & Stahl, seidene Lacetsketten mit Quasten.

Diverses:

Parfumerien, Kämmen, Bürsten, Taschenmesser, Schreibmaterialien, Federkasten 2c. Nebst einer Menge kleiner, billiger und nützlicher **Quincaillerien** zu billigen Preisen. Dem Wohlwollen des Publikums mich bestens empfehlend

A. Hemmeler-Haßler,

Bazar in seiner Quincaillerie und Spielwaaren.

Achtung!

Die beliebten braunen

Damenköfferchen

sind in allen Größen wieder in neuer Sendung angekommen bei

A. Dimar in **Lenzburg.**

Musikdosen

in
reicher Auswahl
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Puppenwagen,

groß und solid mit Verdeck.

Für Knaben große **Leiterwagen** und **Sandkarren,** sehr solid, bei

A. Dimar, in **Lenzburg.**

Frische große

Orangen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein schönes Logis

außerhalb der Stadt, mit 4 Zimmern, Laube, Garten 2c. Auskunft bei der Exp.

Zu vermiethen:

Ein großes **Zimmer** mit Kocheinrichtung an eine oder zwei Personen; Halde Nr. 251.

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd,** welche gut kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, findet bei gutem Lohn sofort einen Platz; Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Für sofort:

In der Nähe von **Zürich** eine brave **Magd,** die kochen und einen Garten zu besorgen versteht. Erfragen bei der Exp.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 307.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 27. Dezmbr. 1884.

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen **Flaschenweine.** Direkten Import vom Hause Diez Hermanos in **Malaga, Xérès, Marsala, Madère,** alles 10jährige Weine. Ferner eine schöne Musterkollektion **ungarischer Flaschenweine** aus dem königlichen Musterkeller, sowie griechische Weine von Menzer wie **Achaya, Moskato, Achaya-Malvasier** von den Inseln Patras und Cephalonia. Ferner **Veltliner** 1881ger und **Bordeaux** 1881ger. **Turiner-Vermouth** ächt. Alle feinen Liqueurs und gebrannten Wasser wie **Grande Chartreuse Suisse, Alpenkräuter-Magenbitter, Cognac fine Champagne** ächt, **Wachholder** ächt, **Enzian** ächt, **Kirschwasser, Rhum de la Jamaique,** ächt von Zuckerrohr gebrannt, englisch **Pfeffermünz, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner Doppelkümmel** (Façon Gilka) und **Doppelkümmel Persico. Sirop Framboise** und **Capilaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten Liqueurs sind bei mir zu beziehen in feinster Qualität. Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Champagner:

Moët et Chandon,
Rœderer;

Cognac fine Champagne

empfiehlt

J. J. Bührer, z. alten Post.

Schweizer Grenzpost

und

Tagblatt der Stadt Basel

erscheint 6 Mal wöchentlich, in freisinniger Tendenz geschrieben und enthält gute belletristische Feuilletons, tüchtige Privatkorrespondenzen aus dem In- und Auslande, zuverläßige Berichte aus der Bundesstadt, tägliche Coursberichte der Basler Börse, die telegraphisch gemeldeten Schlußcourse von London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden- und Baumwollberichte, Frucht- und Marktpreise, sowie zahlreiche politische Telegramme. Den volkswirthschaftlichen Fragen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außer dem Hauptblatte erscheint wöchentlich in hübscher Ausstattung eine **belletristische Gratisbeilage** unter dem Titel: **„Basler Blätter".** Der Unterhaltungslektüre zunächst gewidmet, enthält dieselbe gediegene Novellen, populär wissenschaftliche Aufsätze, literarische Plaudereien, Skizzen, Essays, Miscellen, Gedichte u. a. m.

Abonnementspreis für die Schweiz für 3 Monate Fr. 4. 30 und Mk. 4. 70 für den deutschen Postverein.

Inserate finden die **weiteste** und **wirksamste Verbreitung,** nicht allein in der Stadt Basel, sondern auch in der ganzen übrigen Schweiz und dem angrenzenden Auslande.

Abonnements-Einladung.

Neue Zürcher Zeitung

und (O F 5602)

schweizerisches Handelsblatt.

Erscheint (Sonntags ausgenommen) **täglich zweimal.**

Chefredaktor: Prof. Dr. C. Vogt;

Mitglieder der Redaktion:

J. Börlin, E. Frey, Dr. W. Bißegger, A. Fleiner.

Abonnementspreis: halbjährlich **11 Franken** (Bestellung beim **Postbureau.**)

Einrahmungen.

Mein Lager in **Goldleisten, Ovalrahmen,** div. **Photographie-Rahmen** habe ich mit heute bedeutend vergrößert und bietet dasselbe nebst reichhaltigster Auswahl in allen couranten Sorten, das Neueste in diesem Artikel. Alle vorkommenden **Einrahmungen** werden prompt besorgt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Mich höfl. empfehlend, zeichne

Aarau, vis-à-vis dem Ochsen, **G. Zebert-Altorfer.**

Handschuhe jeden Genres

(Wießner Fabrikat)

empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Chenille-Fichus,

schwarz und in den neusten Farben;

Châles Russes;

Schürzen,

schwarz aus Satin, Sicilians & Alpacca,

einfach und elegant gestickt

empfiehlt als willkommene **Festgeschenke** in großer Auswahl und verschiedenen Preisen

J. Gamper-Andres.

Festgeschenke! Das Neueste Festgeschenke!

Billige Preise! in **Billige Preise!**

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

— Großes Sortiment in Photographie-Albums —

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit und ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitenkartentäschchen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. und feinst. **Postpapier,** franz., engl. und deutsches Fabrikat, mit **Monogramm & Enveloppes,** offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fließdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkasten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkldr., Abreiß- und Monatskalender 1885, Album- & Gratulationskarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
Vorstadt — Aarau.

Die Firma

Abraham Zimmermann in Aarau,

Kunst- und Handelsgärtnerei

hält zur geneigten Abnahme bestens empfohlen:

Eine reichhaltige Auswahl **schöner blühender Pflanzen,**

Blattpflanzen,

ganze Blumentischgarnituren

zu Festgeschenken passend.

Blumenbindereien

eder Art in feiner, geschmackvoller Ausführung, als: **Handbouquets** für **Hochzeit-, Ball-** und **Geburtstagfestlichkeiten, Leidbouquets, Blumen-** und **Lorbeerkränze, Kreuze, Anker, Blumenkissen** ꝛc. ꝛc.

Makartsträusse

von getrockneten Palmenzweigen und Ziergräsern, ein eleganter Salonschmuck!

Jardinièren - Blumenkörbchen,

mit lebenden Pflanzen oder Blumen garnirt, in überraschenden, reizenden Formen und in großer Auswahl, zu Geschenken sehr empfehlenswerth!

Versandt nach Auswärts

unter Garantie von guter Verpackung und pünktlichen Eintreffens!

Dépôt bei Herrn J. A. Bell in Aarau.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

Zum Verkauf.

Ca. 17 Jucharten Acker-, Wiesen- und Baumgarten-Land; eine bereits neue Scheune mit Hausplatz vor derselben; Gartenanlagen und gedeckte, heizbare Kegelbahn. — Das eben gelegene Land ist bereits angepflanzt und in gutem Stande. Der äußerst vortheilhaft gelegene Hausplatz (vis-à-vis dem Bahnhof Lenzburg) stößt hart an die Haltstelle der Seethalbahn. Laufender Brunnen in nächster Nähe. — Durch Erwerbung des Ganzen würde sich einem thätigen Manne die günstigste Gelegenheit zum Landwirthschaftsbetrieb, wie zur Errichtung einer Wirthschaft bieten. Zahlungsbedingungen günstig

Anmeldungen nimmt entgegen der Eigenthümer

Samuel Salm,
im **Wildenstein** bei **Lenzburg.**

Vorhangstoffe-Rideaux!
Gestickte Bandes und Einsätze:
liefert das reguläre Fabrikationsgeschäft
Ed. Lutz in St. Gallen.
Muster sende franko zur Einsicht!

Die
Commissions-Handlung
von
J. A. Bell, in Aarau
empfiehlt bestens:

I.

Christbaum-Kerzchen
in Paraffin und Wachs.

II.

Zur Anfertigung von **Weihnachts- und Neujahrs-Confect:** Extra schönen **Semmel,** la. **Mehlzucker, Mandeln** mit und ohne Schalen, **Vanille, Anis, Zimmet, Sandel, Orangeat & Citronat, Citronen, Tafelhonig & Habanna-Honig.**

III.

Gedörrte
Birnen, Zwetschgen u. Aepfelschnitze.

Haarketten,
Medaillon, Glasbroschen,
sowie
alle möglichen Haarbijouterien
in Gold oder Doublé;
Haarbilder
in schwarz und ovalen Rahmen liefert
J. Sommerhalder, Coiffeur
Reichhaltige Musterauswahl.

Winterhüte
für Kinder zu 90 Ct. empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in
Wasch- & Hausschürzen,
Schwarzen Schürzen
— für Damen und Kinder. —
Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.
E. Hemmeler-Türler.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich

auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder
weich und geschmeidig,
vollständig
wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conserviri alles Leder.

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "
Rheinfelden bei **Stanislaus Schmid,** Hdlg.

Gesucht:

Ein **Hausirer** oder **Hausirerin** für einen neuen leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision. Bewerber muß eine kleine Garantie leisten. Offerten sub Chiffre **B. 560,** befördert die Exp.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
— AARAU —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten
Regen- und Sonnenschirmen

Das Neueste in gefärbten und ungefärbten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Grosse Auswahl in Knaben- und Kinder-Sonnenschirmen.

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von
Elfenbeinschnitzereien
als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm 2c., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
von
Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel 2c. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (bobiches) und verstellbare **Patentstühle.**

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:
J. Dolder am Graben.
(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt

Ausverkauf
sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés-Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten 2c. 2c., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein

Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine
feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine,** bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner
Festausstellung
freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Zu Geschenken geeignet,
empfehle eine besonders schöne Auswahl in Neuestem in
Hosenträgern
und Cravatten
E. Hemmeler-Türler.

Winterartikel.

Vorgerückter Jahreszeit wegen erlasse eine Parthie
wollene Halstücher, Pelerinen, Camaschen, Strumpflängen, Aermelchen u. A. m.
zu sehr herabgesetzten Preisen.
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse.



(H-4724-J)

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina,** Handwerker- und Familientretmaschine.

Th. Bieber-Riggli,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Hrn. Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"**, welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst
Betty Lechner, Portiers-Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal) Tyrol.

Offene Sekretärstelle.

In einem Notariats- und Rechtsagenturbureau des Kantons Aargau findet ein tüchtiger **Sekretär** Anstellung. Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen sind unter der Bezeichnung: **„B. A. Anmeldung"** der Expedition dieses Blattes einzusenden.

Baron Liebigs
Malto-Leguminosen-Chocolade und -Pulver,
sowie M.-Leg.-Mehl,
beste blutbildende Nahrung für Kinder und Erwachsene von **Starker & Pabuda,** kgl. Hoflieferanten, **Stuttgart.**
Zu beziehen in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur
die große Flasche 3 Fr. empfiehlt
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Dezember 1884.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat unter 242 Bewerbern die Stellen für die auf 1. Januar 1885 beim Oberzollrevisorate in's Leben tretende Abtheilung für Waarenstatistik folgendermaßen besetzt:

1) Als Revisoren wurden gewählt: Rudolf Huber von Embrach, in Zürich; Oskar Lambelet von Locle, in Bern; Charles de Palezieux von und in Vivis.

2) Als Kanzlisten erster Klasse: Karl Fleischmann von Ueken (Aargau), in St. Gallen; Karl Gaschen von Treiten, in Bern; Samuel Schertenleib und Fried. Stauffer von Eggiwyl in Bern.

3) Als Kanzlisten zweiter Klasse: Otto Haas von Laufen, in Bern; Johann Herzig von Thunstetten, in Bern; Fritz Hunger von Thusis, in Langenthal; Rudolf Leuzinger von Glarus, in Bern; Christoforo Martignoni von und in Bira-Gambarogno (Tessin); Alfred Probst von Balsthal, in Aarau; Gottlieb Schaub von Hüttlingen (Thurgau), in Malleray.

Die vom Zentralkomite des schweiz. Turnvereins den Sektionen zur Entscheidung vorgelegte Frage, ob an zukünftigen eidgen. Festen anstatt des bisher üblichen Mittagsessen militärische Verpflegung (Suppe mit Spatz und Wein) eintreten soll, ist in der Abstimmung mit etwa 400 Stimmen Mehrheit verworfen worden. Das Zentralkomite kam zu diesem Vorschlag der Zeitersparniß wegen, da bei der bisherigen zweistündigen Mittagsrast das Sektionswettturnen selbst bei Weglassung der so gerne gesehenen allgemeinen Freiübungen Sonntags kaum bewältigt werden konnte, und die meisten Sektionen darauf halten, das Sektionswettturnen Sonntags bestehen zu können. Voraussichtlich wird in Basel die Betheiligung am Sektionswettkampf diejenige aller früheren Feste übersteigen, so daß wahrscheinlich der Montag Vormittag doch zum Sektionsturnen zu nehmen sein wird. In der gleichen Abstimmung wurde die Aufnahme der Sektion „Patrie" in Neuenburg in den eidgen. Verband vom Gesammtverein bestätigt.

---

*Aargau. Die Kirchgemeinde Kirchberg hat gestern ihren Pfarrer, Herr Carl Schröter, definitiv mit 362 Stimmen von 365 Stimmenden als Pfarrer gewählt und demselben gleichzeitig und einstimmig eine jährliche Besoldungszulage von Fr. 500. — bewilligt. Dieser Beschluß ehrt sowohl den Gewählten als auch die Kirchgemeinde.

— Buchs, 28. Dez. (Einsdg.) Im landwirthschaftlichen Verein des Bezirks Aarau, unter dem Präsidium des Hrn. Ingenieur und Großrath Bächli in der Brauerei dahier heute Nachmittag versammelt, hielt Herr Schramm aus Zürich, Direktor der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft, einen Vortrag über die soziale Bedeutung der schweiz. Hagelversicherung. Die schweiz. Gesellschaft in Zürich repräsentire ein Versicherungskapital von 8½ Mill. Fr., ihr Prinzip bilde eine Genossenschaft zur Ausgleichung der Gefahr, wobei jeder Versicherte das gleiche Recht beanspruchen könne, und sei dasselbe auf rein demokratischen Grundsätzen aufgebaut und gipfle dahin: im Frühjahr spende man gleichsam eine Liebesgabe mit der Einzahlung, und wenn uns das Unglück treffe, finden wir Ersatz. — In der hierauf erfolgten Diskussion sprachen sich mehrere Redner sehr warm für die schweizerische Hagelversicherung aus gegenüber der ausländischen und empfahlen den Beitritt zu derselben sehr lebhaft. — Auf Antrag des Hrn. Friedensrichter Erismann wird einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der landw. Bezirksverein soll die kantonale beauftragen, beim h. Regierungsrath zu Handen des h. Großen Rathes dahin zu wirken, es möchte der schweizer. Hagelversicherungsgesellschaft vom Kt. Aargau aus eine Subvention zuerkannt werden. — Nachdem Hrn. Direktor Schramm sein überaus lehrreicher und interessanter Vortrag vom Präsidium, wie schon von übrigen Rednern auf's Wärmste verdankt worden, wurde der Vorstand der Hagelversicherungsgesellschaft des Bezirks Aarau neu bestätigt und Hr. Direktor Schramm einstimmig auf seinen Wunsch als Mitglied aufgenommen.

— Laufenburg. (Corr.) Eine ultramontane Vorversammlung habe in der Restauration Heer dahier beschlossen, statt Hrn. alt Nat.-Rath v. Schmid den Herrn Gerichtspräsidenten Kalt von Frick in der Nachwahl für Bundesrath Welti zu portiren. Wäre ein schlaues Spiel, wenn nicht die Rechnung ohne den Wirth, d. h. ohne Herrn Kalt gemacht wäre! Als Vorstandsmitglied der freisinnigen Vereinigung für den Kt. Aargau wird Hr. Kalt unbedingt nicht dazu mithelfen, die freisinnige Partei im dritten Wahlkreise zu zersplittern und dadurch ganz lahm zu legen. Solches geschähe aber unzweifelhaft, wenn die sehr bedeutende Zahl von Wählern, die dem Kandidaten der vereinigten Freisinnigen, Hrn. Jäger, schon im letzten Wahlgang stimmten, dießmal vor den Kopf gestoßen würden. Hütet Euch am Morgarten!

— *Ob.-Entfelden, 29. Dez. Die hies. Ortsbürgergemeinde hat gestern ihrem Pfarrer, Hrn. A. Merz, in Würdigung und Anerkennung seiner Thätigkeit punkto Kirchen-, Schul- und Armenwesen das Ortsbürgerrecht schenkungsweise ertheilt.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Baden versammelte sich am letzten Freitag im Schwurgerichtssaale in Baden und beschloß auf Antrag von Hrn. Ammann Vogler in Rohrdorf Anschluß an die kantonale Kulturgesellschaft. Der Jahresbeitrag pro Mitglied wurde auf Frkn. 2 fixirt und in den Vorstand gewählt Oberrichter Renold (Präsident), Pfarrer Müller, Fürsprech Lehner, Dr. Zehnder, Großrath Muntwyler, Vicepräsident Widmer und Seminarlehrer Herzog. In der nächsten Ende Januar in Baden stattfindenden Versammlung soll über die Gründung eines Antibettelvereins und eines Krankenmobilienmagazins berathen werden.

— Letzte Woche fand in Baden, veranstaltet durch die kantonale landwirthschaftliche Gesellschaft, ein Viehfütterungskurs statt, der von 90 jungen Landwirthen besucht war; er bestand in Vorträgen und praktischen Demonstrationen. Am Sonntag Schluß und Vortrag von Direktor Schatzmann über „Milch und Milchwirthschaft", dem wohl 300 Personen zuhörten. Der tüchtige Fachmann findet die Schuld der bäuerlichen Nothlage zum großen Theil in den theuern Landpreisen, dem überhandnehmenden Wirthshausbesuch und Luxus auch unter der löbl. Bauersame. Er bedauert, daß Kaffee, Schnaps u. s. w. den Genuß von Milch verdränge, daß in der Schweiz, dem Herd der Käsefabrikation, so wenig Käse genossen werde, was in Frankreich und Schweden weit mehr der Fall sei. Der Referent empfahl dringend größere Käsefabrikation und vermehrte Viehzucht, damit der Käse billiger und mehr Nahrungsmittel werde. Daneben müsse man den Körnerbau nicht vernachlässigen, den man zum Brod und zur Einstreue nöthig habe. Er mag recht haben.

— Letzter Tage wurden zwei Mormonenapostel aus Utah, Friedrich Wilhelm Schönfeld und Rudolf Hochstraßer, vom Bezirksgericht in Zofingen jeder zu 100 Franken Geldbuße, zu den Gerichtskosten und zur Ausweisung aus dem Kanton Aargau verurtheilt, weil sie durch ihre Predigten in Niederwyl und Umgegend eine unsittliche Sache, den Mormonismus, zu verbreiten gesucht und auch wirklich eine Anzahl Mädchen zur Auswanderung nach Utah bewogen haben. Die von den Zeugen bestätigte Thatsache, daß sie

---

2

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Drachen.

Jeden Mittag fuhr er nach Monaco, er spielte fast nie, begrüßte aber sehr angelegentlich mit ironischer Höflichkeit die meist höchst aufgeregten Mitglieder der deutschen Colonie in Nizza und sonstige Bekannte, die des Spielens wegen sich hier einfanden und beinahe ohne Ausnahme von dem Dämon des Hazard in seine Feuerwirbel verstrickt wurden.

An einer der Ballustraden, die über einen wahren Wald von Cypressen, Oleander, Pinien und Palmen den Blick auf das unendliche Meer lenkten, nahm der Baron Platz.

Die Sonne neigte sich zum Untergange, sie versank in stillem, violettem Roth, das die weißen Felsbuchten des Meeres mild purpurn anhauchte und den Spiegel des gewaltigen Elements mit Rosenschimmer übergoß; die hochstämmigen Rosen dufteten stärker mit einem Male und erzitterten im Abendhauche, und in den langen Blättern der Palmen säuselte es — dann ward es dämmerig — vom Spielpalaste tönten die Weisen einer rauschenden Musik und die Cypressen bewegten leis ihre schwarzen, wie spitze Flammen emporsteigende Häupter.

Der Baron saß noch immer auf der Bank, sein Auge ruhte auf den Eingang zu den Spielsälen gerichtet — aber die Fremde war noch immer nicht, wie er erwartete, über die verhängnißvolle Schwelle geschritten.

Dreimal hatte sie ihre Schritte zu dem schon erleuchteten Hause gelenkt und stets war sie wieder zurückgekehrt in das Dunkel der Boskete.

Dort hatte sie sich ermüdet niedergelassen — den Kopf zurückgelehnt, die Augen geschlossen, saß sie da, bleich mit bebenden Lippen und krampfhaft gefalteten Händen. — Vor ihrem innern Auge stieg eine glückliche Jugend auf, umgeben von Glanz und Reichthum, — ihre Mutter, eine feine vornehme elegante Frau in prächtigen Kleidern, ihr Vater ein glänzender Cavalier, ein weit gebietender Grundherr, dem alles ehrfuchtsvoll gehorchte — dann kamen dunkle Schatten — der Vater ward leidend, — er reiste nach dem Süden — er blieb länger als man erwartete, sehr lange — dann mußte man aus dem schönen Hause, fort von dem prächtigen Garten. Es kamen fremde Leute — die kostbaren Möbel und schönen Kleider wurden verkauft und man zog in ein kleines Haus in der Vorstadt. Dort lebten nun Vater und Tochter einsam und still, und Louise mußte in die Schule. Die alte Magd, welche bei der Familie geblieben, flüsterte: der Vater hätte gespielt und alles verloren. — Nun folgten trostlose Jahre. Finster und wortkarg war die Mutter geworden, schweigsam und mürrisch der Vater — dann starb die Mutter und der Vater erbte irgend woher, so daß er ein kleines Gut kaufen konnte, — ein häßliches Gut mit einem dürftigen finsteren Hause. Sie folgte dem Vater, den sie über alles liebte, in die öde Einsamkeit an der russischen Grenze — dann kamen Mißernten und dann erklärte der Vater ihr eines Tages, wenn sie nicht den um sie werbenden polnischen Baron, der Wechsel von ihm in Händen hätte, heirathete, — sei er verloren und müßte fort von dem Besitzthum und als kompletter Bettler mit ihr in die Welt hinausziehen. — — Louise stöhnte laut auf — sie erhob sich von der Bank und sank dann wieder zurück, die Hände vor das Gesicht pressend — „und ich konnte nicht — ich konnte es nicht ertragen!" — rief sie laut aus — dann stiegen vor ihrem Geist die Bilder auf — wie sie den polnischen Edelmann, den sie fürchtete und verabscheute zugleich, weil er ein Spieler war, um ein Jahr Bedenkzeit gebeten, wie sie darauf die Stellung einer Reisebegleiterin

keine Vielweiberei gepredigt, minderte ihre Schuld vor Gericht nicht, vielmehr wurde sie als eine weitere Belastung in Betracht gezogen, weil ihnen damit vorgeworfen wurde, daß sie ihren Proselyten die Wahrheit verschweigen, sie täuschen und in ein Land und eine Gesellschaft führen, wo sie sich dann dem Gesetze der Vielweiberei fügen müssen.

Wenn die Verurtheilten ans Bundesgericht rekurriren, so wird Freisprechung erfolgen müssen, gestützt auf einen früheren bundesgerichtlichen Entscheid, welcher ein gleiches Urtheil des bernischen Amtsgerichtes Langnau aufhob, indem es annahm, daß die Mormonenpropaganda allein nicht zu bestrafen sei und daß ein Sittlichkeitsverbrechen (Vielweiberei) nicht vorliege, schreibt die „N. Z. Z."

T Aarau, 29. Dez. Deutscher Verein. Gestern Abend fand unter zahlreicher Betheiligung Seitens der Mitglieder, sowie der Freunde des Vereins in der Cantine im Schachen die alljährliche Christbaumfeier verbunden mit theatralischer Aufführung statt. Dieselbe verlief über Erwarten gut und wünschen wir dem Verein auch im kommenden Jahre gedeihliches Fortbestehen. Besonders hervorheben können wir die theatralische Aufführung „Die Mäntel oder der Schreiber in Lissabon", die mit pünktlichster Genauigkeit durchgeführt wurde. Nach der Abwickelung des Programms fand noch gemüthliche Unterhaltung mit Tanz statt und erst in früher Morgenstunde trennten sich die Theilnehmer. Möge dieser vergnügte Abend bei den Mitgliedern in steter Erinnerung bleiben und dieselben zu weiterem und regerem Eifer anfachen.

— Vom 1. Januar an stehen die Postablagen Ober- und Niedererlinsbach in täglich zweimaliger Postverbindung mit dem Hauptpostamte Aarau.

— In Wölflinswil hat der bekannte Jäger Johann Troller auf Bächlimatthof einen Wildschweineber im Gewicht von 70 Kilo erlegt.

Bern, 27. Dez. Das kantonale Komite der Burgergemeinde-Delegirten verlangt von den Burgergemeinden namhafte Beiträge, von Mindestbegüterten wenigstens 20 Franken, um durch Gratisvertheilung geeigneter Blätter auf die Verwerfung der Verfassung hinzuarbeiten. Der Kampf wird sehr heftig werden.

— Nachdem die Anerbietungen ausländischer Consortien für Erstellung der Brünigbahn sich als unannehmbar erwiesen haben, soll nunmehr ein Consortium bernischer Privatbanken auf neue Baudevise hin im Entstehen begriffen sein.

— Ein Postangestellter in Thun entwendete letzten Samstag Nachts gegen 11 Uhr aus der Postkasse 200 Fr. und lief dann in die Stadt, meldend, es sei ein Einbruch begangen worden. An der betreffenden Schublade zeigten sich zwar einige Spuren von Beschädigungen, doch ergab ein eingehendes Verhör bald die Wahrheit.

Zürich. Der frühere Subdirektor des Winterthurer Lloyd, Busch, hat sich in der Nacht vom 26. auf den 27. ds. in seiner Zelle erhängt. Er zeigte in den letzten Tagen die allergedrückteste Stimmung.

— Die Quaibrücke wird am 31. Dezember Nachmittags eingeweiht werden.

Uri. Am 20. Dezember verunglückten laut „U. W." im Brisllauethal zwei Brüder durch eine Staublawine; ein dritter Bruder konnte sich retten, indem er sich zu Boden warf und festhielt, die andern wurden von der Lawine erfaßt und in die Tiefe geschleudert.

Schwyz. Sutermeister, welcher der Tödtung Zügers angeklagt ist, wurde soeben auf freien Fuß gesetzt

St. Gallen. Die freiwilligen Beiträge für das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen haben von Seite der Privaten bereits die Summe von Fr. 130,000 erreicht. Die Vereinigten Schweizerbahnen werden, wie die „Volkszeitung" mittheilt, wahrscheinlich ebenfalls einen Beitrag von Fr. 10,000 leisten.

Neuenburg. In der Nacht vom 23. d. brannte, wahrscheinlich von Stromern angezündet, die Männerbadanstalt im Hafen von Neuenburg ab. Binnen zwei Stunden war das Gebäude von den Flammen zerstört.

Madrid, 28. Dez. Nach eingegangenen Meldungen hat in Andalusien neuerdings ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem gegen 200 Personen um's Leben oder zu Schaden gekommen sind. —

Die Provinz Castilien ist von einem großen Schneesturm heimgesucht worden.

— Am Weihnachtsabend, 5 Minuten vor 9 Uhr wurden in Madrid zwei Erdstöße in der Richtung von Süden nach Norden verspürt. Die Panik war ungeheuer. In der Oper, wo gerade „Lucia von Lammermoor" gespielt wurde, verstummten die Sänger plötzlich, und schon begann das Publikum die Flucht zu ergreifen, als es der Geistesgegenwart des Orchesterdirigenten gelang, die erregten Gemüther zu beschwichtigen. Die Oper wurde dann zu Ende gespielt. Nach den Telegrammen der Gouverneure wurde das Erdbeben namentlich im Süden stark gespürt. In Granada, Malaga, Sevilla und Pontevedra stürzten Mauern ein und wurden mehrere Personen verwundet.

Paris, 27. Dez. Präsident Jules Grevy hat das Dekret zur Begnadigung der Luise Michel und der namhaftern Verurtheilten vom Lyoner Anarchistenprozeß unterzeichnet.

Laibach, 23. Dez. Die Selbstmorde in der Börsenwelt werden nazu epidemisch. Bei der Cassenkontrolirung der hiesigen Escomte-Gesellschaft ergab sich ein Abgang von etwa 70,000 fl. Der Direktor der Gesellschaft Zenari hat sich erschossen.

— Im südlichen Indien haben große Ueberschwemmungen stattgefunden. Die Eisenbahnen sind arg beschädigt. Ein Theil des Justizpalastes in Pondichery ist eingestürzt und jeder Verkehr zu Lande mit diesem Platze ist unterbrochen.

— Furchtbare Verluste an Menschenleben und Eigenthum sind durch den jüngsten Orkan in Japan, hauptsächlich an der Westküste verursacht worden. In einem Orte Namens Khurashiki wurden die Küstendämme weggespült und 1800 Menschen büßten ihr Leben ein. In Tamashina wurden die Küstendämme weggespült, 430 Häuser niedergeweht und 100 Menschen kamen um; während in Imbari, Matsuya und Iyo 151 Häuser zerstört wurden, 112 Dschunken sanken und 170 Personen ertranken.

München, 27. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 62, Aufschlag 15 Pfg., Roggen 7. 47, Gerste 8. 19, Hafer 6. 98, Wicken 7. 62, Reps —.—, Leinsamen — Gesammtverkauf Ztr. 6443, Gesammtbestand 6230 Mtz.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Dez. 1884.

Geburten.

Dez. 22. Oscar, S. des Ernst, Robert, Briefträger, von und in Aarau.
" 23. Mathilde Olga, T. des Rychner, Heinrich, Kaufmann, von und in Aarau.
" 25. Malwine, T. des Wüest, Conrad, Bezirkslehrer, von Uffikon (Luzern), in Aarau.
" 27. Hans, S. des Wärtli, Gottl., Bahnbeamter, von und in Aarau.

Ehekerkündungen.

Keine.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Dez. 22. Umiker geb. Schärli, Barbara, Kaspars sel. Witttwe, von Thalheim, in Aarau.
" 23. Brunner geb. Spirgi, Susanna, Johanns sel. Wittwe, von Dürrenäsch, in Aarau.
" 21. wurde am linken Ufer die Leiche eines unbekannten ca. 40 Jahre alten Mannes aus der Aare gezogen.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Dez. 28. Marie Mina, T. des Friedrich Steiner, Polizeidiener, von Schmidrued.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Dezbr. 1884. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 5—6, pr. Becken 15—20 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 6—0 Stück 60 Cts. Aepfel 10 Liter 00 — 00, Rüben per Korb —, 4—6 Paar Aepfel, 10 Rübli 10 Cts., Kabis und Köhl per Kopf 10—15 Cts. 3 Lauchstengel, 9—10 Höck Nüsse 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. 1. 50, Kuhfleisch Fr 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 80, bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, dürren Speck Fr. 2. 00 bis Fr. 0 —.

Getreide-Börse. Zürich, 27. Dezbr. 1884.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	22—21½	20½—20	Romansh.
Serbischer	20½	19½	19	"
Galizischer neu	—	—	—	"
Rumänischer	22½	21½	20	"
Bessarabischer	24	23	22	Zürich
Aizma	23	22	21	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq. .	19½	19	—	"
— neues	—	—	—	Romansh.
Brauergerste	24	23	21	"
Hafer deutscher	18½	17½	—	"
" ungarischer	19½	19	—	"

Weizen geschäftslos. Mehl unverändert.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Auf der eidg. Finanzkontrole ist die Stelle eines Revisors, eventuell auch diejenige eines Revisionsgehülfen, neu zu besetzen Es wird Kenntniß der deutschen und französischen Sprache und namentlich für letztere Stelle eine saubere, geläufige Handschrift verlangt. Die Besoldung beträgt: für den Revisor Fr. 3500 bis Fr. 4000, für den Revisionsgehülfen Fr. 2400 bis Fr. 3200. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Januar 1885 dem eidg. Finanzdepartement franko einreichen.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines 1. Sekretärs des eidg. Departements des Innern mit Jahresbesoldung von Fr 5000 bis Fr. 5500 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Darstellung des Bildungsganges und Beilage allfälliger Zeugnisse dem Vorsteher des eidg. Departements des Innern bis zum 3. Januar 1885 schriftlich einreichen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Dezember.)

Benefizium Inventarii.

Baden. Wettstein, Kaspar Leonz, alt Friedensrichterstatthalter, von Remetschwyl; Hediger, Jakob, gewesener Polizeisoldat, von Reinach, wohnhaft gewes, in Mellingen. Eingabe 31. Januar. — Brugg. Wächter, Niklaus, im Frohwald, bei Mönthal. Eingabe 29. Januar. — Muri. Küng, Johann Leonz, Nagler von Muri-Egg Eing. 28. Januar. — Zurzach. Hauenstein, Johann, Müllerhansen von Tegerfelden. Eingabe 24. Januar.

---

einer russischen Fürstin angenommen, in dem Wahne, daß sie von ihrem Gehalte die Schulden des Vaters tilgen könne, daß sich ein glücklicher Zufall böte, der ihr so viel Mittel in die Hände spielte, sich und den Vater aus dieser schrecklichen Sklaverei zu erlösen. Mit dem ersten Januar war das Jahr zu Ende, kein glücklicher Zufall hatte sich ihr geboten, und ihr Jahresgehalt — Ein Tropfen auf einen heißen Stein war es. —

Da reiste die Fürstin nach Nizza — Nizza, Monaco — Monaco — Monaco — summte es unablässig vor den Ohren der Verzweifelnden. — Monaco, Monaco, das war der feurige Drache, der das Glück einer ganzen Familie verschlang, der den Vater und sie unglücklich machte, — der jetzt noch sie zwingen wollte, einem verabscheuten Mann als Weib sich geben oder den geliebten alten Vater hilflos in Armuth und Elend hinausgestoßen zu sehen. Vor ihrem Seelenauge stand dieser Drache personificirt, und in ihrem Geiste stieg der Gedanke auf — ob ich ihn nicht bekämpfen kann — ob ich ihm nicht wieder zu entreißen vermöchte, was er uns genommen — die Summe ist klein, mit welcher ich das Wagniß unternehmen will, — der Jahresgehalt — Tausend Franken — aber es ist möglich —? Vielleicht erbarmt sich ja das Geschick meiner, vielleicht macht es an der Tochter gut, was es am Vater verbrochen. So wirbelten die Gedanken im Hirne des rathlosen Mädchens, — sie dachte nicht daran, daß sie sich derselben Leidenschaft in die Arme werfen wolle, welche die Existenz ihres Vaters vernichtet, dem Dämon des Spiels, den sie haßte und verabscheute, nun sich selbst überlieferte. Sie sah die Spielbank nur als schreckliches Ungeheuer, mit dem sie um Glück und Zukunft ringen müsse und unter diesen Vorstellungen war sie, nachdem ihr die gewünschte Summe ausgezahlt worden, nach Monaco gefahren.

Als sie nun hier ankam und den fremdartig großartigen Palast, wo eine glänzend gekleidete Menschenmenge aus- und einströmte, vor sich sah, war ihr der Muth, einzutreten, gesunken — der Begriff des Ungeheuers war ihr verschwunden, sie sah nur die verderbliche Spielbank, lockend mit herrlichen Gärten, Musik und schimmernden Sälen, und scheu hatte sie sich in die jetzt dunkeln Parkanlagen zurückgezogen — händeringend, kummervolle Thränen in den Augen, mit wankenden Knieen war sie dort umhergeirrt — dann hatte sie erschöpft sich niedergelassen — da war, wie wir gesehen, ihr ganzes Leid und Elend noch einmal vor ihr aufgestiegen, finster drohend — sie zur Verzweiflung treibend —, wieder erschien ihr das lichtstrahlende Haus dort als der feurige Drache, welcher ihr Glück mit goldenen Krallen hütend bewachte — mit dem sie kämpfen mußte jetzt — und sie stand entschlossen auf und schritt mit festen Schritten zum Eingang.

Sie wies eine Karte vor — man verbeugte sich und öffnete ihr die großen Glasthüren. Blendende Lichtfluth, ein schwüler, heißer Hauch, seltsam gemischt mit dem Duft von Orangenblüthen und murmelndes Stimmengeräusch, begleitet von dem hellen Klang des Goldes, wehte ihr unheimlich drückend entgegen; ein Zittern ergriff sie, ihr Fuß schien nicht weiter zu wollen — dann, sich aufraffend, ging sie, unbeachtet von der Menschenmenge, die hier auf und ab wallte und um den großen, grünen Tisch sich sammelte, und selbst mit ihren umflorten Augen Niemand sehend — dorthin, wo das Geld klang und eintönige, aber scharfe Stimmen Zahlen riefen.

Es war der Roulettetisch. — Eben hatte sich eine Dame erhoben und ein rother Saffianfessel ward frei. — Ein goldbetreßter Diener machte höflich für das an den Tisch tretende Mädchen den Sessel bereit, und Louise nahm Platz. (Forts. f.)

Das Kleidermagazin von:

J. Gerber, March.-tailleur,
670 vordere Vorstadt 670.
ist wieder frisch assortirt in
Herren- & Knaben-Ueberziehern, Schlafröcken in allen Größen.
Knaben- & Kinder-Anzügen (Matrosen),
Cravatten & Hosenträgern.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Gerber, march.-tailleur.

Optisches Lager.

Thermometer, Quecksilber- und Aneroid-Barometer
in schöner Auswahl.
Operngläser, Fernröhren, Telescope,
Gold- und Silber-Brillen und -Pincenez,
Boussolen, Lupen, Mikroscope.
Selbstverfertigte feine **Reisszeuge,**
womit sich höflichst empfiehlt
Fr. Gysi, Mechaniker und Optiker.

Satin-, Cachemire- und Panama-Schürzen,
einfache und elegant garnirte;
Farbige **Damen- & Kinder-Schürzen,**
(Haute Nouveautées)
empfiehlt in großer Auswahl, billigst
Erny-Faßler.

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen **Flaschenweine.** Direkten Import vom Hause Diez Hermanos in **Malaga, Xérès, Marsala, Madère,** alles 10jährige Weine. Ferner eine schöne Musterkollektion **ungarischer Flaschenweine** aus dem königlichen Musterkeller, sowie griechische Weine von Menzer wie **Achaya, Moskato, Achaya-Malvasier** von den Inseln Patras und Cephalonia. Ferner **Veltliner** 1881ger und **Bordeaux** 1881ger. **Turiner-Vermouth** ächt. Alle feinen Liqueurs und gebrannten Wasser wie **Grande Chartreuse Suisse, Alpenkräuter-Magenbitter, Cognac fine Champagne** ächt, **Wachholder** ächt, **Enzian** ächt, **Kirschwasser, Rhum de la Jamaique,** ächt von Zuckerrohr gebrannt, englisch **Pfeffermünz, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner Doppelkümmel** (Façon Gilka) und **Doppelkümmel Persico. Sirop Framboise** und **Capilaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**
Alle bekannten Liqueurs sind bei mir zu beziehen in feinster Qualität. Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Handschuhe jeden Genres

(Wießner Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Bonwiller.
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt
Ausverkauf
sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.
Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten ꝛc. ꝛc., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.
Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.
NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Generalversammlung
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau
Montag den 29. Dezember 1884, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.
Traktanden:
a) Vorstands-Wahlen.
b) Der Handfertigkeits-Unterricht. Referent: Herr Bezirkslehrer Coradi.

Tanzunterricht im Saale z. Rößli.

Wiederaufnahme der Uebungen **Samstag den 3. Januar 1885.** Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß an genanntem Tag die **Repetitionskurse** bei welchen Rund-Tänze repetirt und Contre-Tänze erlernt werden, beginnen. Für Mädchen u. Knaben Nachm. 1/2 3 Uhr. Damen u. Herren Abends 8 Uhr.
Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
C. Herbold, Tanzlehrer.



Gasthof zum Rößli.

Neujahrs- und Berchtholdstag
Tanzbelustigung.
B. Kühn.

Als sehr geeignete
Neujahrs-Geschenke

empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in neuesten, geschmackvollsten
Photographie-Albums
in diversen Größen und Ausstattungen,
sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnitur.
Nécessaires für **Damen** und **Herren.**
Portefeuilles in Leder, ordinäre und sehr feine.
Schreib- und Zeichnungs-Albums, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies und **Geldbörsen** ohne Naht, aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat.
Damentaschen, Musikmappen, Actenmappen, Schreibunterlagen, Poesiebücher, Kirchengesangbücher, Photographierahmen, ordinäre und feinste, **Notizbücher,**
Cartonnagartikel, Zündholzetuis, Bleistift-Etuis, Farbkasten, Bilderbücher,
Bilder-Sammel-Albums, nebst andern passenden Artikeln.
Ebenso empfehle mein best assortirtes Lager in
Schreib- und Zeichnungsmaterialien
zu billigsten Preisen,
sowie
ord. und feinste Postpapiere
mit und ohne Monogramme, offen und in Cartons.
Visitkarten pro % von 2—4 Fr.
zu billigsten Preisen.
Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Decorierte Porcellan-Tassen

in neuer schöner Auswahl, sowie sein übriges stets gut assortiertes Lager in allen Sorten
Geschirr- und Glas-Waaren
empfiehlt unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung
A. Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Für die **Wintersaison** empfiehlt Unterzeichnete ihr wohlassortirtes Lager in:
Jupons: Tuch, — Filz, — Velours, — Satin, — Zanella, — Cachemires,
gesteppt mit Flanellfutter;
Morgenkleider, Hausjacken;
Damen- & Kinder-Mäntel in jeder Größe;
Kinderkleidchen, Schürzen in allen Genres;
Tricot-Tailles, schwarz;
Pelz & Schlupf in Bisam, Waschbär, sehr billig;
Pelzbarettes, Damen- & Mädchenhüte, letztere garnirt von Fr. 2. an:
Capuchons in Sammet, mit Pelzbesatz;
Pariser-Corsets in Schwarz, Weiß und Gelb;
Winterhandschuhe mit und ohne Futter und Pelzbesatz.
Bei sämmtlichen Artikeln habe die Preise äußerst billig gestellt. — In
Damen- und Kinder-Mänteln
habe einige ältere Sachen, die ich im Preis bedeutend herabgesetzt habe.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit einem E. E. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute das von meiner Mutter Wwe. **Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene
Restaurant zum Vis-à-vis
auf meine eigene Rechnung übernommen habe. —
Durch schmackhafte **Speisen,** reelle **Weine** und gutes **Bier** wird es mein Bestreben sein das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten. —
Täglich frische, kalte **Pasteten.**
Um geneigten Zuspruch bitte höflich
Otto Siebenmann, Patissier.
Aarau, 23. Dezember 1884.

V. J. K.

Ausstehende **Bibliothekbücher** sind bis längstens morgen Nachmittags abzugeben.
Der Bibliothekar.

Pro memoria. - Cfz. - Stadt.

Frische
Ostende-Austern
im Café Stahel.

Steigerung.

Beim **neuen Zeughause** in **Aarau** werden **Dienstags den 30. Dezember**, Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

46 Ster Tannenholz (zum Theil angebrannt),
3 Parthien Stockholz,
1065 Reiswellen,
ca. 2000 Kaminsteine.

Aarau, den 26. Dezbr. 1884.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

Fest-Ausstellung
von
A. Hemmeler-Haßler
in reicher Auswahl zu
— **Neujahrsgeschenken passend:** —

Lederwaaren:
Damentaschen, Reisesäcke, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Mappen, Necessaires, Börsen.

Encriers
in schöner und reicher Auswahl in Bronce, Nickel, Holz und Crystall.

Japanesische Artikel:
Boite à gants — à mouchoirs, Etageres, Boite à thee, Casche-pots, Vases, Aschenbecher & Cigarrenstdr.

Cassetten
in allen Genre, mit und ohne Necessaires, Toilettekasten & Nähtaschen in allen Größen.

Brittania-Waaren:
Caffee-, Thee- & Milchkannen, Caffee-, Thee- & Brodbleche, Lichtbilder.

Liqueurservices diverses.

Bijouterien
in Double, Nickle, Perlmutter 2c. in den neuesten Broschen, Ohrenringen, Chalsbroschen, Bracelets, Manchetten- & Hemdenknöpfen, Cravattengufen, Medaillons, Colliers, Bonboniers 2c. 2c.

Uhren-Ketten
für Herren, Damen, Knaben in Doublé, Nickle, Weißmetall & Stahl, seidene Lacetsketten mit Quasten.

Diverses:
Parfumerien, Kämmen, Bürsten, Taschenmesser, Schreibmaterialien, Federkasten 2c. Nebst einer Menge kleiner, billiger und nützlicher **Quincaillerien** zu billigen Preisen. Dem Wohlwollen des Publikums mich bestens empfehlend

A. Hemmeler-Haßler,
Bazar in feiner Quincaillerie und Spielwaaren.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.
M. Theodor-Hagnauer.

Puppenwagen

in schöner Ausstattung, worunter eine Partie zum Fabrikpreis, bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle.

Flammen- und Speckschmalz à 70 und 80 Centimes, **fettes Rind-, Kalb- und Schaffleisch**, verschiedene gute **Wurstsorten** empfiehlt
Siegrist-Nyniker.

Bührer & Tschantz,
AARAU.
Leinen- & Teppichhandlung,
Möbelstoffe, Hemdenfabrikation,
Nähmaschinen.

Filzhüte
in großer Auswahl frisch assortirt
für Männer und Knaben.

Winterkappen
in Pelz, Tuch, Pelusche und Astrachan
für Männer und Knaben
erläßt in Betracht der vorgerückten Jahreszeit zu reduzirten Preisen
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung.

Flobert-, Warnant- und Remington-Gewehre, Luft-Büchsen und Pistolen.
Vernickelte Kindersäbel sammt **Ceinturon** empfiehlt als Festgeschenke bestens
Waffenhandlung **A. Brast.**

Spanische Weinhandlung
AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine
feinen Flaschenweine,
als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie
Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennier's Magenbitter.
Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.
Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine**, bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.
José Vidiella.

Englische Kautschouk-Regenmäntel
für Männer.
Filzstiefel, Schuhe, Pantoffeln, Filzsocken und Filzsohlen
in großer Auswahl empfiehlt
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung Aarau.
Preise billig.

Auf bevorstehende Festzeit bringe meine diesjährige
Ausstellung
in empfehlende Erinnerung. Habe eine schöne Auswahl in **Bärenlebkuchen** vorräthig, sowie **Berner-Haselnußlebkuchen** garnirt und ungarnirt.
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Conditorei.

Ueber die Festzeit täglich
Feinste
„Birnenweggen"
(Zubereitet nach St. Galler Art)
empfiehlt bestens
E. Guggisberg.

Guten alten Landhonig
bei Wittwe **Keller-Hemmeler.**

Christbaumkerzchen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers: An guter Lage im Centrum der Stadt Basel
eine Liegenschaft
bestehend aus Vorderhaus mit **großem Keller**, der sich für ein Weingeschäft eignet, **geräumigem Laden** und **5 kl. Wohnungen**; Hinterhaus mit Waschküche und **1 Wohnung. Hofraum.** Das Ganze ist für ein Berufs- oder Handelsgeschäft **vorzüglich** eingerichtet; bisher wurde ein **Schuhgeschäft** mit eigener **Fabrikation** darin betrieben. Preis billig. Auskunft ertheilen (O-6797-B)
Orell Füssli & Co. Basel.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina**, Handwerker- und Familientretmaschine.
Th. Bieber-Riggli,
Biberteinerstraße bei Aarau.

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in
Wasch- & Hausschürzen, Schwarzen Schürzen
— für Damen und Kinder. —
Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.
E. Hemmeler-Türler.

Frischer Hasenpfeffer
à 90 Cts. per ½ Kilo,
Frischer Rehpfeffer
à 70 Cts. per ½ Kilo
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel, hintere Vorstadt.

In einer honnetten Familie im Kanton Waadt wäre man geneigt, eine junge **Tochter** aus der deutschen Schweiz aufzunehmen, welche die französische Sprache lernen möchte. Dieselbe hätte in den Hausgeschäften nachzuhelfen, wofür sie freien Unterhalt hätte. Familienleben. Sich zu adressiren unter Chiffre P. M. 1570 an die Annoncen-Expedition **Piguet & Cie.** in **Lausanne.** (P-1570-L)

Als passende **Festgeschenke** empfehle:
Feine
Steh- und Hängelampen
zu billigen Preisen.
R. Ritter-Stahl.

Winter-Waaren
aller Art
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Haßler.

Schürzen
in **schwarz und farbig** halte in **schöner Auswahl vorräthig.** Die **Wollenartikel** verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit **zu herabgesetzten Preisen.** Eine Parthie **wollene Halstücher, Schleifen** und **schwarze Kinder Schürzen** gebe ich **zum Ankaufspreis** ab.
Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Chocolat: Suchard & Maestrani, Citronat & Orangeat, Mandeln & Haselnußkern, Malagatrauben & Tafelfeigen, Citronen & Orangen, Mailänder Salami und Dürre Birnen
empfiehlt in frischer Waare
El. Haßler-Wanger.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt schöne
Schultheke, Schultaschen
und -Mappen.
Fried. Rüsperli, Sattler.

Masken.

Junge und alte Herren und Frauen, Karrikaturen, Mohren, Indianer, Zigeuner, Chinesen, Japanesen, Juden, Engländer, Arlequins, Beduinen, Geizhals, Verschwender, Bettler, Banditen, Hexen, Teufel und Thiere in großer Auswahl à 25 Ct. bis 2 Fr. per Stück, per Dz. sortirt bedeutend billiger empfiehlt
Fried. Schatzmann, Lenzburg.

Dampfkochhafen
empfiehlt **Carl Henz.**

Anzeige & Gelegenheit,
zu Einkäufen für Weihnachten und Neujahrs-Geschenken, von **Pariser Parfümerien und Eau de Cologne, Kämme aller Art, Haar-, Kleider-, Zahn- und Nägelbürsten, Cravatten, Hosenträger & Schwämme** alles zu wirklich billigen Preisen und bei Abnahme von halben und ganzen Dtzd. noch bedeutenden Rabatt. Wegen bevorstehender, bedeutender Zollerhöhung, profitire noch Jedermann zu den alten Preisen einzukaufen. Auswahl sehr groß, bedem sich bestens empfehlenden
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Gut beschaffene
leere Spritfässer
½, und ¼ kauft zu den höchsten Preisen
das **Lagerhaus.**

Musikdosen
in
reicher Auswahl
im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Frische Sendung in
feinen garnirten und ungarnirten
Korbwaaren,
alle Arten Köfferchen etc.
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Frische große
Orangen
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Ein großes **Zimmer** mit **Kocheinrichtung** an eine oder zwei Personen; Halde Nr. 251.

Gesucht:
Eine treue, reinliche **Magd**, welche gut kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, findet bei gutem Lohn sofort einen Platz; Anmeldungen nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Für sofort:
In der Nähe von **Zürich** eine brave **Magd**, die kochen und einen Garten zu besorgen versteht. Erfragen bei der Exp.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. Dezember 1884.

An unsere Leser.

Nach herkömmlichem Brauche versprechen Redaktion und Expedition der Zeitungen jeweilen beim Jahreswechsel Mitarbeitern und Abonnenten zum bisher Gebotenen möglichst viel Neues und Gutes mit dem übereinstimmenden Wunsche natürlich, daß jene beiden Kategorien von werthen Mitbürgern an Zahl wesentlich zunehmen möchten! Letzterer Wunsch ist selbstverständlich auch der unsrige. — Mit Versprechungen aber wollen wir uns kurz fassen und unsern lieben Freunden und Gönnern allenthalben nur Thatsachen in's Gedächtniß zurückrufen, die sich im Laufe langer Jahre klar und fest erwiesen haben.

Die **„Aargauer Nachrichten"** sind ein durchaus selbständiges und unabhängiges Organ. Sie haben Annehmlichkeiten und Beschwerden eines solchen allseitig zu kosten gehabt, letztere freilich, wie es leider in der Welt noch mehreren Orts der Fall sein soll, reichlicher als erstere! Selbständig und unabhängig zu bleiben wird ihr Stolz und ihr Streben auch fürderhin sein! Dabei dürfen wir freilich auf keine Protektion und keine Subvention von großen Herren, einflußreichen Genossenschaften und reichen Instituten rechnen! Wir entbehren indessen solche Gunst in der Zukunft mit derselben Resignation, mit der wir sie bisher an unsrer bescheidenen Thüre vorbeigehen sahen! Vollen Ersatz für vornehme Gevatterschaft, die mit Bücklingen und Kratzfüßen unterhalten sein will, gewährt uns das Vertrauen, welches das Volk uns entgegenbringt, weil wir aufgerichteten Hauptes und offenen Blickes zu ihm zu sprechen gewohnt sind.

Wir werden uns dieses Vertrauens, dessen wir uns freudig rühmen, stets würdig erweisen, indem wir unentwegt für die wahren Interessen unseres Volkes einstehen, auch da, wo wir unter Umständen einem irregeleiteten oder verbitterten Theile des Volkes gegenüberstehen müßten. Wort und Wunsch eines jeden überzeugungstreuen Bürgers, welcher Confession und welcher Fraktion freisinnig-fortschrittlicher Richtung er immer angehöre, soll unserseits nach bester Möglichkeit gewürdiget werden. Unser leitender Grundsatz in allen Angelegenheiten der kantonalen und der eidgenössischen Politik wird inskünftig wie bisher sein: Die demokratischen Theorien unserer Verfassungsartikel und Gesetzesbestimmungen nach Möglichkeit in gesunde Praxis überzusetzen, die vor Allem den friedlichen und legalen Ausgleich der sozialen Differenzen und die allgemeine Hebung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse ins Auge zu fassen hat. —

Ein herzlich Prosit Neujahr allen Lesern der „Aargauer Nachrichten."

Redaktion und Expedition.

Eidgenossenschaft.

Milchversuchsstation. (Korr.) Das Jahr 1883 war für die schweiz. Milchwirthschaft ein sehr günstiges Jahr. Aus einer Zusammenstellung im zwölften Jahresbericht der schweizer. Milchversuchsstation ersehen wir, daß beispielsweise die Käseausfuhr gegenüber 1882 sich sehr bedeutend gesteigert hat, nämlich um 921,500 Kilo. Auch der Preis war ein hoher, denn es kann der Ertrag auf mindestens 38 Millionen Fr. angeschlagen werden. Aus der erwähnten Uebersicht ist überhaupt zu entnehmen, daß die Milchproduktion der Schweiz in fortwährender Zunahme begriffen ist.

Mit Bezug auf die vom Bund für landwirthschaftliche Zwecke geleisteten Beiträge macht Direktor Schatzmann in seinem Berichte folgende zutreffende Bemerkung: „Was die Höhe derselben (d. i. der Bundesbeiträge) anbetrifft, so glauben wir den Beweis geleistet zu haben, daß man mit bescheidenen Mitteln, aber in stetiger Anwendung derselben zu einem bestimmten Ziele gelangt. Wir werden in der Landwirthschaft, wie in andern Gebieten, überhaupt nur dann mit Glück arbeiten, wenn die Zunächstbetheiligten von sich aus Hand ans Werk legen, das Heil nicht bloß von Außen erwarten, sondern in der eigenen Kraft suchen; erst dann wird auch die fremde Hülfe eine wahre Wohlthat sein."

Bezüglich der nächsten Zukunft der Milchindustrie macht der Berichterstatter u. A. folgende Bemerkung: Die Aussichten der schweiz. Milchwirthschaft sind keineswegs trübe oder gar hoffnungslos. Ihre Rentabilität ist zwar, wie diejenige aller Industrien, von den Zeitverhältnissen abhängig (Nachfrage und Angebot), aber wir haben es hier mit den allernothwendigsten Produkten des täglichen Lebens zu thun, deren Verbrauch unendlich dehnbar ist und im eignen Lande noch lange nicht die Höhe erreicht hat, die eine vernünftige Volksernährung wünschen muß."

Aargau. „Vaterland" in Luzern nennt einen Artikel unsres Blattes, der das Gebahren des ultramontanen K.-Korrespondenten aus dem Verfassungsrathe geißelte, „giftig" und „roh" und stellt dem Hrn. K das Zeugniß aus, er sei „sehr intelligent" und „in jeder Hinsicht sehr ehrenhaft."

Ueber Gift und Rohheit streiten wir mit dem „Vaterland" nicht; darin ist es uns „über". Die Intelligenz des Hrn. K gönnen wir dem „Vaterland" vollauf, sie ist dort auf den richtigen Scheffel gestellt. Zu der Auffassung der „Ehrenhaftigkeit", die das „Vaterland" in seinem obigen Urtheile an den Tag legt, gratuliren wir ihm gebührend. Es ist zum Mindesten sehr bequem, nach dieser Auffassung ehrenhaft zu sein: man braucht sich nicht einmal davor zu hüten, gegen besseres Wissen Unwahrheiten in die Welt hinaus zu schreiben!

Mit dem Prädikat „höchst ehrenhaft" wird das „Vaterland" zuversichtlich auch seinen Bundesstadtkorrespondenten schmücken. Die „Basler Nachrichten" jedoch sagen in ihrer letzten Sonntagsnummer von jenem Herrn, daß er zu gleicher Zeit die „Allg. Schweizer-Ztg." in Basel, das Organ des Eidgen. Vereins, das „Vaterland" in Luzern, die „Ostschweiz" in St. Gallen und das „Bündner Tagblatt", ein liberal-konservativ-ultramontanes Blatt in Chur bediene und es trefflich verstehe, den gleichen Hasen jeweilen durch Beimengung von rothem, schwarzem oder weißem Pfeffer für jeden der verschiedenen Abnehmer schmackhaft zu machen. Im Fernern verstehe es dieser „sehr ehrenhafte" Herr, seiner Meinung im einten Blatte mehr Nachdruck zu geben, indem er die übereinstimmende Ansicht eines andern Blattes zitire, die natürlich von ihm selber herrührt.

Dem Hrn. K.-Korrespondenten des „Vaterld."

3

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Drachen.

Wenige Minuten nach ihr war auch Baron Uhdo eingetreten und jetzt stand er, ohne daß die Freunde eine Ahnung davon hatte, hinter ihrem Sessel und sah gespannt auf ihre weißen, feinen Hände, die aus einem Notizbuch, dessen Deckel den Namen Louise eingestickt zeigte, eine Anzahl Hundertfrancsnoten nahmen.

Louise hatte keine Ahnung von der Roulette, mit geisterhaft leerem Blick setzte sie eine Hundertfrancsnote auf die ihr nächste Nummer. — Es war sechsunddreißig — — „trente-six" ertönte da die schnarrende Stimme des Croupiers und Louise erhielt statt ihres Hundertfrancsscheins drei Rollen Gold und eine Anzahl Noten hingeschoben. — Mit zitternden Händen schob das Mädchen jetzt hastig den ganzen Betrag auf roth. — Roth kam — und der Haufen Gold und Noten wuchs.

Louise ließ das Geld stehen, wie geistesabwesend schaute sie starr auf die Summe — der Croupier zählte diese und rief: „Sieben Tausend zwei Hundert" — dann sprang die Kugel — roth kam wieder. — Im Saale entstand jetzt Murmeln, und alle Spieler schoben ihren Einsatz auf das glückbringende Roth — die Kugel sprang von Neuem.

„Rouge —!" rief der Croupier — er berührte Louisens Einsatz mit dem Coupe und meldete 14 Tausend 200 — Louise saß da wie eine Statue, ihre Wangen brannten, vor ihren Augen wogte der Tisch mit dem Gelde hin und her, vor ihren Ohren brauste es — „Rouge —!" ertönte es abermals —

„28 Tausend 400" lautete der Ausruf des Croupiers, zu Louisens Summe ein Packet Noten werfend.

Jetzt flüsterten die beiden Spielaufseher mit einander und dann richteten sie eine Frage an Louise — das Mädchen, auf welches alle Blicke sich jetzt gerichtet hatten, schien nicht zu hören, statt einer Antwort schob sie den kleinen Berg von Gold und Noten hinüber auf die entgegengesetzte Seite der Tafel auf schwarz.

Der Inspektor stieg auf seinen erhöhten Sitz und das Spiel wurde fortgesetzt — die Scheibe drehte sich, die Kugel klapperte — eine athemlose Pause und schwarz kam —

„Das Maximum!" verkündete der Inspektor, als Louise ihren Gewinn nicht anrührte. — Alle andern Spieler hatten aufgehört — nur Louise spielte jetzt allein. — Es war eine Stille, daß man eine Nadel hätte fallen hören können. — Die Scheibe stand — Schwarz kam noch einmal — Louise erhielt eine Anzahl neuer Packete Noten — nd eine Pause, ausgefüllt mit Gemurmel des Er"staunens, entstand. Angestellte gingen mit einem Kästchen zum Comptoir der Bank, um neuen Vorrath an Geld zu holen. Der Inspektor kam wieder zu Louise und bat sie, sechzig Tausend Franken von ihrem Einsatz fortzunehmen, da die stehende Summe um so viel den nach den Statuten der Bank höchsten zulässigen Betrag überstiege und, da Louise wieder keine Antwort gab, sondern nur zitternd mit geistesabwesenden Augen auf die Banknoten starrte — schob er ihr von ihrem Einsatz eine Anzahl Packete zu und kehrte auf seinen Platz zurück — der Croupier hatte schon die Hand an der Scheibe, die Kugel sprang schon — da ertönte in der erwartungsvollen Stille plötzlich eine Stimme —

„Halt — Louise, Du hörst auf — jetzt ist es genug" — ein Arm mit einer Croupe bewaffnet schob sich neben der glücklichen Spielerin vor und zog schnell das gesammte Geld von der Tafel — die Scheibe stand — roth! rief der Croupier. — Lautes Stimmengewirr erhob sich — Louise's Einsatz hatte auf schwarz gestanden — der Inspektor hatte sich erhoben, mehrere Saaldiener kamen lautlos eilig heran — Louise saß wie versteinert da. —

„Steh auf!" sprach jetzt Baron Uhdo — denn er war es, der hier so plötzlich intervenirte, zu Louise und legte schwer seine Hand auf ihre Schulter —

Diese, keines Wortes mächtig, erhob sich willenlos. Der Inspektor wollte sich einmischen.

„Bitte! Diese Dame ist meine Frau", erklärte

ist dringend zu rathen, den betr. Artikel der „Bsl. Nachrichten“ zu beherzigen; es ist im weitern Texte desselben ein getreues Spiegelbild derjenigen Praktiken enthalten, die Hr. K selber auf Kosten solcher Verfassungsräthe übt, welche zu Parteizwecken systematisch verunglimpft werden sollen. Mit der Redaktion der „Basl. Nachr.“ fragen auch wir, ob nicht die Räthe von sich aus solchen Reportern das Handwerk legen sollten.

— * Aarau. Die Kulturgesellschaft hat in ihrer gestrigen Sitzung den Vorstand bestellt in den Herren Stacher, Seminarlehrer; Daubach, Postadjunkt; Hoffmann, Cassier; Forter, Direktor der Taubstummenanstalt; Pfarrer Wernly u. Fischer; Andres, Fondsverwalter. Der Verwaltungsbericht der Aarg. Ersparnißkasse wurde genehmigt unter gehöriger Verdankung.

Der Vortrag des Herrn Coradi über den Handfertigkeitsunterricht wurde mit großer Befriedigung entgegengenommen und beschlossen, es sei sofort ein Initiativkomite zu bestellen, das die Errichtung eines Handarbeits-Unterrichtswesens an die Hand zu nehmen habe. An die Kosten werden vor der Hand Fr. 50 votirt. Die Bestellung des Initiativkomite wurde dem Vorstand überlassen.

— Aarau. (Einsendg.) Die Christbaumfeier des christkathol. Frauenvereins fand letzten Sonntag bei gedrängt gefülltem Saale statt. Die Feier war nach dem allgemeinen Urtheile eine wohlgelungene. Dem Frauenverein, der in freier, äußerst rühriger Thätigkeit 86 arme Kinder mit selbstverfertigten Kleidern ausrüstete, sei hiemit öffentlich warme Anerkennung und Dank gezollt.

— Aarburg. Der neue Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom Freitag zum Gemeindeschreiber gewählt: Herr Weber, Gerichtskanzlist in Zofingen, eine junge tüchtige Kraft.

— Letzten Sonntag Abend brannte die mit Ziegeln bedeckte Scheune des Karl Kaufmann, Friedensrichterstatthalter in Winterschwyl, Bez. Muri, gänzlich nieder. Die Viehwaare, 10 Stück, konnte mit Noth gerettet werden, so auch ein Wagen. Alles andere, namentlich viel Heu und Stroh, wurde ein Raub der Flammen. — Brandursache noch unbekannt.

— Baden. In einer zahlreich besuchten Delegirtenversammlung der Bezirke Baden, Zurzach, Laufenburg und Rheinfelden wurde als Nationalrathskandidat einstimmig Hr. J. Jäger, Professor in Baden, bestimmt.

— Im Revier Herzog wurde letzten Freitag ein gewaltiger Borstlericher erlegt.

— Degerfelden, 27. d. Heute wurde beim Holzfällen der erst 30 Jahre alte Jos. Mühlebach, Morizen, von einer fallenden Buche derart getroffen, daß er als Leiche nach Hause getragen werden mußte.

Bern. In der Weihnachtsnacht brach in dem sehr stark bewohnten Doppelhause des Hrn. Zuckerbäcker Lyrenmann an der Badgasse in Langenthal Feuer aus. In diesem Hause befindet sich eine Brodbäckerei. Das Feuer ergriff die in der Nähe des Backofens sich befindliche schmale und einzige Haustreppe, so daß die Familie des Bäckers durch Leitern aus dem ersten Stocke gerettet werden mußte. Rascher Hülfe gelang es, großes Unglück zu verhüten und den Brand zu bewältigen.

— In Meiringen ist verflossenen Mittwoch der auch in weitern Kreisen bekannte Niklaus von Bergen, Großrath und Amtsrichter, gestorben.

— In Grellingen erstickten am Weihnachtsabend zwei Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren. In Abwesenheit der Mutter hatte sich im Ofen ein starker Rauch entwickelt und das Zimmer angefüllt; als die Frau nach Hause kam, war alle angewandte Hülfe umsonst.

Zürich, 29. Dez. (Korr.) Daß eine Session des Kantonsrathes zwischen Weihnachten und Neujahr nicht von langer Dauer sein werde, ist begreiflich und darum nichts verwunderliches darin, daß heute nur einige Geschäfte erledigt und zur Behandlung der Pendenzen eine außerordentliche Sitzung für den Januar anberaumt wurde. Zu den nicht behandelten Gegenständen gehört auch der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für 1883. Das Haupttraktandum der heutigen Sitzung war die zweite Berathung der Todesstrafrage. Die Vorlage wurde unverändert angenommen, wonach der Artikel 5 der kantonalen Verfassung wie folgt zu lauten hätte: „Das Strafrecht ist nach humanen Grundsätzen zu gestalten. Kettenstrafe darf niemals, Todesstrafe nur in Fällen von Mord zur Anwendung kommen.“

Zu einer längern Debatte führte heute die Frage, ob dem Volke dieses Verfassungsgesetz ausdrücklich in ablehnendem Sinne zu empfehlen sei; die Gegner der Todesstrafe befürworteten dies natürlich, während die Freunde derselben die Vorlage ohne Weiteres dem Referendum unterstellen wollten. Mit weit überwiegender Mehrheit wurde indessen beschlossen, dem Volke die Verwerfung zu empfehlen. Sollte der Volksentscheid, wie wir gerne erwarten wollen, in diesem Sinne ausfallen, dann fällt die Berathung der vom Regierungsrath bereits gemachten Vorlage über „die Anwendung und Vollziehung der Todesstrafe“ dahin.

In das Handelsgericht wurde an Stelle des zurücktretenden Herrn Werner Fierz Herr Steinfels-Cramer gewählt. Bei Eröffnung der Sitzung hatte der Präsident dem dahingeschiedenen Herrn Spyri einige Worte ehrender Anerkennung gewidmet und die Versammelten erhoben sich zu des Verstorbenen Ehren von den Sitzen. Das Fischereigesetz wurde in endgültiger Fassung genehmigt.

— In Egg starb, wie wir im „Anz. v. Uster“ lesen, letzten Mittwoch Abend plötzlich in Folge eines Schlaganfalls Hr. Dr. med. König. Im Jahr 1842 als politischer Flüchtling aus Deutschland in die Schweiz gekommen, etablirte er sich in Egg als Arzt, wo er sich bald durch seine Berufstüchtigkeit, seine Pflichttreue und seine Bonhomie eine große Praxis schuf.

Luzern. Die aarg. luzernische Seethalbahngesellschaft hat sich neu organisirt. Es ist nun vor Allem eine Betriebsdirektion eingesetzt und als Betriebsdirektor laut „L. T.“ A. Schucan, Adjunkt des technischen Inspektors des schweizer. Eisenbahndepartementes und eidg. Kontrolingenieur in Bern ernannt worden. Als Präsident des Lokalkomites ist Dr. Joh. Winkler in Luzern gewählt. Die neuen Organe treten mit dem 1. Januar 1885 in Kraft.

Uri. Der „Urner Volksfrd.“ erhebt gegen Nationalrath Arnold die schwere Anklage, in seiner Eigenschaft als Leiter der Armenpflege aus puren Sparsamkeitsgründen viele Bedürftige aus dem Armenhaus gewiesen zu haben. Unter den Ausgewiesenen befanden sich Krüppel, so auch ein Mädchen mit gelähmten Armen, das alsdann dem sittlichen Ruin entgegen ging.

Baselland. Der Landrath wählte gestern als Landschreiber Hrn. E. Tanner, Anwalt.

St. Gallen. Am 24. ds. ist die erste Probenummer der „Neuen St. Galler-Zeitung“, des Zentralorgans der liberalen Partei des Kantons St. Gallen, erschienen. Die neue Zeitung will in „kantonalen und eidgenössischen Fragen einem gesunden Fortschritte huldigen, eine versöhnliche Stellung innerhalb der liberalen Fraktionen herbeiführen und neu auftauchende Forderungen politischer Natur prüfen und läutern“.

Lugano, 29. d. Das konservative Komite macht durch Maueranschlag bekannt, daß der Regierungsstatthalter gestern die Abhaltung der Gemeindeversamm'ung untersagte, weil das Bürgerregister nicht mehr bestehe.

Berlin, 29. Dezember. „Das Berliner Tageblatt“ meldet aus Zanzibar das Eintreffen einer deutschen Expedition unter der Führung der bekannten Reisenden Gebrüder Denhardt, deren Ziel die handelspolitische Erforschung bereits früher untersuchter Distrikte an der afrikanischen Küste ist.

Hamburg, 29. Dezbr. Vier Hamburger Herren, die Inhaber einer der ersten unserer überseeischen Firmen, haben dem Reichskanzler 60,000 M. zur Verfügung gestellt, mit welchen er, falls der Reichstag die Direktorstelle auch in dritter Lesung ablehnen sollte, für die drei Jahre der jetzt laufenden Legislaturperiode den gewünschten Beamten besolden möge.

Madrid, 29. Dezember. Nach offizieller Mittheilung beläuft sich die Gesammtzahl der durch die jüngst vergangenen Erdbeben in Granada und Malaga betroffenen Opfer auf 266. Die Façade der Kathedrale von Granada hat sich auf besorgnißerregende Weise gesenkt. Die Kathedralen von Sevilla und Giralda wurden beschädigt. Die Hälfte der Einwohner von Albunuelas (Dorf mit 1900 Einwohnern) kam um.

Der größere Theil der Stadt Alhama wurde zerstört. 300 Personen kamen um.

Rom, 28. ds. In Savona wurde ein großer Theil des Bahnhofes ein Raub der Flammen.

Lyon, 28. d. Zwei Gendarmen wurden auf einer Diensttour auf der Straße von Aubenas von einem furchtbaren Schneesturm begraben. Nur den einen fanden ihre besorgten Kameraden noch athmend.

London, 26. Dez. Auf der Höhe von Plymouth, unweit des Eddystone-Leuchtthurms fand gestern gegen 4 Uhr Morgens ein Zusammen-

---

Baron Uhdo mit energischem Ton — „Sie hat gegen meinen Willen gespielt. — Folge mir!“ wandte er sich zu dem ihn ganz entsetzt anstarrenden Mädchen. „Nimm Dein Geld!“ und er half Louise, die vor Aufregung, Staunen und Schreck keines Gedankens fähig und wie gelähmt war, den großen Gewinn in ihr Handtäschchen unterbringen — dann reichte er ihr den Arm, in welchen sie taumelnd und stumpf den ihrigen legte, und führte sie zum Saal hinaus.

Kaum im Foyer angekommen, neigte Louise plötzlich das Haupt vornüber und sank leblos an der Seite ihres Begleiters zu Boden.

Diener eilten geschäftig hinzu — das war nichts Seltenes hier. Man trug die Ohnmächtige in ein für solche Fälle bereit gehaltenes Gemach. — Ein Arzt war sofort zur Stelle und nach wenigen Minuten schlug Louise die Augen auf.

„Besorgen Sie einen Wagen“, gab Baron Uhdo einem der Diener Auftrag.

Nach wenigen Minuten leuchteten draußen vor dem Eingange die Laternen eines eleganten Coupée's.

„Können Sie einige Schritte gehen?“ flüsterte Baron Uhdo jetzt deutsch Louise zu.

Sie nickte stumm, ohne die Augen vom Boden zu erheben.

Baron Uhdo reichte ihr wieder den Arm und führte sie hinaus zum Wagen; er half Louise hinein. „Zum Bahnhof!“ rief er dem Kutscher zu und stieg dann gleichfalls in die Equipage, Louise gegenüber Platz nehmend.

Louise schlug die Hände vor das Gesicht und weinte, dann erhob sie sich plötzlich — „Lassen Sie mich aussteigen,“ bat sie angstvoll.

„Bitte Fräulein, hören Sie mich eine Minute ruhig an“, suchte der Baron sie zurückzuhalten. Es ist selbstverständlich, daß ich dann sofort den Wagen verlasse“, versicherte er. „Nehmen Sie Platz — ich will Ihnen nur erklären, weßhalb ich so gewaltsam Ihr Spiel unterbrochen. — Es ist unerhört, was ich gethan“ — fuhr er fort, „es war aber das einzige Mittel, Ihr Geld und vielleicht auch, wie ich vermuthe, Sie zu retten. Eine Minute später und Sie hätten sechzigtausend Franken verloren“ — erklärte Baron Uhdo, als Louise angstvoll und unruhig sich wieder niedergesetzt und bebend aus dem Wagenfenster hinaus in die Nacht sah.

„Haben Sie wahrgenommen, daß roth kam“? frug er. „Ihr Einsatz stand auf schwarz.“

„Ich glaube — Ja! Es kam mir so vor — Ich war wie in einem Zauberbann — Ich sah alles wie durch einen Flor — Ich verstehe gar nichts vom Spiel“, hauchte Louise.

„Nur wenige Minuten und Sie hätten nicht bloß die hundertzwanzigtausend Franken, die Sie gewonnen, sondern höchst wahrscheinlich auch all Ihr Geld, das Sie sonst bei sich haben, verloren“, sprach der Baron nachdrücklich. — „Ich kenne das, mein Fräulein. Ich habe das in diesem Winter vielleicht hundert Mal mit eignen Augen angesehen, und das Ende war dann Elend, Jammer, Kummer, Noth und bitterste Verzweiflung — das wollte ich von Ihnen abwehren mein Fräulein. Sie dauerten mich. Sie haben schon in der Eisenbahnfahrt mein Mitleid wach gerufen, denn ich sah, daß Sie litten, daß Sie mit einem schweren Entschluß rangen und, daß nach Ihrer Ansicht Sie spielen mußten. — Nun hat das blinde Glück für Sie entschieden — es hält gewöhnlich nur wenige Minuten Stand, und, wie die Thatsache lehrte, war es eben im Begriff, sich auch wieder von Ihnen zu wenden — da schritt ich ein. Es stand mir kein anderes Mittel zu Gebote, es war dies gleichfalls von mir eine Art verzweifelter Entschluß. — Deßhalb spielte ich diese Rolle. — Können Sie mir verzeihen Fräulein,“ schloß der Baron bewegt.

Louise stürzten die Thränen aus den Augen — Sie reichte dem Manne ihr gegenüber die Hand. „Ich bin Ihnen großen Dank schuldig, Sie haben viel für mich gethan“ — schluchzte sie. — „Ja — ich war wie sinnlos von dem Moment an, als ich am Tische saß — wie in einer rasenden, verzweifelten Wuth den Dämon Spielbank zu bezwingen, zu vernichten — Ich war wahnsinnig — Ich hätte sicher wieder alles verloren — von Herzen danke ich Ihnen“ — und Louise machte Miene die Hand des Mannes im Wagen zu küssen.

stoß zwischen dem Dampfer „Chelydra", mit einer Ladung Reis von Japan nach Bremerhafen unterwegs, und der norwegischen Barke „Holmstrand", in Ballast nach Newport bestimmt, statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt; „Holmstrand" sank binnen einer Viertelstunde und „Chelydra" binnen dreiviertel Stunden nach der Kollision. Die 26 Köpfe starke Mannschaft des Dampfers verließ das sinkende Schiff in drei Booten und wurde von der Barke „Alice Crookall" von Fleetwood aufgenommen und in Plymouth gelandet. Die Norweger, 15 an Zahl, sind, wie man glaubt, ebenfalls von einem Schiffe aufgenommen worden, doch fehlen darüber noch bestimmte Nachrichten.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 27. Dezbr. 1884.

Mit Zuschrift vom 27. Dezember 1884 erklärt die Einwohnerrechnungskommission, sie sei nicht im Falle, den Entwurf des Voranschlags pro 1885 noch zu behandeln, da ihre Amtsperiode mit dem laufenden Jahr zu Ende gehe. Die hierseitige Behörde ging ihrerseits von der Voraussetzung aus, es werde die Vorbehandlung des Budgets noch durch die bisherige Rechnungskommission stattfinden, wie solches in früheren Jahren bei Beginn einer neuen Verwaltungsperiode gleichfalls der Fall war. Mit Rücksicht auf die obenerwähnte Zuschrift wird nunmehr beschlossen, die Neuwahl der beiden Rechnungskommissionen für die mit dem 1. Januar 1885 beginnende Amtsperiode Sonntag den 11. Januar nächsthin durch die Wahlurne vornehmen zu lassen und alsdann die Budgetvorlagen den neugewählten Kommissionen zur Behandlung einzumitteln.

Pariser Observatorium vom 29. Dez. 1884.

Schwache Pressionen bestehen auf der hohen See gegenüber der Westküste Europa's. Das Barometer sank um 3 Mm über Brest, um 8 Mm. über Mullaghmore. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Dez. Zunächst noch Fortdauer des nebligen Frostwetters.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 27. Dezember.)

Fertigungen.

Aarau, 9. Januar. Müller, Jakob, Lithograph; Guggisberg-Hagenbuch, Friedrich, von Almendingen Kts. Bern. — Baden, 5. Geschwister Knüsel. — Bözen, 5. Büchli, Joel, Schusters — Buchs, 6. Vogt, Sml., Steindrucker, von Schinznach, in Hunzenschwyl. — Dottikon, 11. Wietlisbach, Anna Maria geb. Stutz, in Bübikon. — Fistlisbach, 7. Schibli, Jakob Leonz, Wagners — Gipf-Oberfrick, 5. Leimgruber, Heinrich, in Walterswyl. — Gontenschwyl, 8 Wiederkehr, Frdch., Samuels, Blasihansjoggelis, Zimmermann; Urech, Rudolf, Weber, von Seon. — Hornussen, 7. Biri, Kaspar, v. Zeihen, zum Schwert in da. — Kaisten, 7. Müller, Mathä, Barbara und M. Anna; Müller, Lorenz, Kaspars — Kirch- und Moosleerau, 3. Die Erben des Hunziker, Niklaus, Krämers. — Laufenburg, 5. Frau Hirt, Albertine geb. Schraner. — Lenzburg, 9. Die Erben der Eheleute Kull, Samuel, Zimmermann, und Elisabeth geb. Lüscher, von Niederlenz. — Meisterschwanden, 4. Döbeli, Gustav, Jakobs, alt Ammanns, Gepäckexpedient in Bellinzona. — Oberkulm, 3. Hofmann, Rudolf, Heinrichs, im Steinenberg zu Unterkulm. — Sarmenstorf, 7. Wittwe Widmer, Verena geb. Müller, Schwaben.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Schmid, J. Thomas, alt Gemeindeschreiber von Zeihen. Eingabe 31. Januar. — Lenzburg. Fischer, Salomon, gewes. Wirth zum Schwanen in Meisterschwanden Eingabe 23. Jan. — Muri. Huwiler, Peter Paul, von Wallenschwyl, Gemeinde Beinwyl; Abt, Siegfried, von Bünzen, gewesener erster Sekretär des eidgen. Departements des Innern in Bern. Eingabe 28. Jan.

Geldstage.

Bremgarten. Eichholzer, Johann, Hafner, von Oberlunkhofen; Frau Eichholzer, Katharina, von Oberlunkhofen; Meienberg, Josef, Sohn, Hutmachers, von Bremgarten; Brumann, Josef Leonz, Schreiner, von Unterlunkhofen. Eingabe 2. Februar. — Laufenburg. Winter, Helena, Küfers, von Kaisten; Eingabe 26. Januar. — Lenzburg. Heiz-Rohr, Johann, Cartonnagefabrikarbeiter in Lenzburg. Eingabe 20. Januar. — Muri Frau Keusch, Josefina geb. Oberli, Metzgers in Dorfmuri; Mäder, Peter, von Waltenschwyl, in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Frau Marti, Rosa geb. Frei, Bartlis in Dietwyl; Meier-Isenschmid, Jakob, in Bettwyl; Frau Räber, Elisabeth geb. Räber, Modistin, Schmieds in Mühlau; Seiler, Josef, in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 4. Feb. — Zofingen. Siegrist, Heinrich, von Zezwyl, Landarbeiter, in Kirchleerau. Eingabe 7. Februar.

Rehabilitationen.

Aarau. Rothen, Joh., Schneider, von Rüschegg, Amt Schwarzenburg, Kt. Bern — Baden. Moser, Rothburga geb. Wiedenmeyer, von Würenlos; Merkli, Katharina geb. Egloff, von Wettingen. — Kulm. Hunziker, Johannes, Schuster, in Oberkulm.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Leutwyler, Johann, Kürschner in Brugg. — Laufenburg. Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. — Zurzach. Keller, Xaver, alt Försters in O.-Endingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Unterschule Niederlenz. Besoldung Fr 1000. — 2) Mittelschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1000. — 3) Arbeitsschule Beinwyl, Bezirk Muri. Besoldung gesetzlich. — 4) Unterschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1000. — 5) Arbeitsschule Koblenz. Besoldung gesetzlich. Anmeldung bis 5. Januar bei den betreffenden Schulpflegen. — Stelle einer Oberlehrerin für die Arbeitsschulen des Bezirks Bruga. Anmeldung bis 12. Januar bei der Erziehungsdirektion.

Zürcher Börse vom 29. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	298	300	298—299
„ Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	518	524	—
Jura-Bern-Bahn . .	354	361	—
Suisse Occidentale .	104	106	105
Union-Suisse Stamm .	321	324	321—324
„ Priorität	508	510	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	112	115	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	310	317	—
Schweiz. Creditanstalt	644	650	—
Bank in Winterthur .	408	413	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	520	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen *)



von **L. H. Pietsch & Co.** **in Breslau.**

Bei Schwäche.

Ich halte es für meine Pflicht zu berichten, daß von dem durch Haffmans in St. Hubert bei Kempen am Rhein bezogene **„Huste-Nicht"** fünf kleine Flaschen genügten, meiner Frau, welche **seit Jahren an Schwäche** litt, vollständig aufzuhelfen.

St. Hubert bei Kempen. **J. Borsten,** Privat-Jäger.

Da ich durch den Gebrauch Ihres **Malz-Extractes** „Huste-Nicht" **bedeutende Linderung** meiner Krankheit erfahren habe, ersuche ich Sie ꝛc. (folgt Bestellung) baldigst unter Postnachnahme senden zu wollen. — Schweina bei Stolberg a. H. **Martin Gräfenstein.**

*) **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. und 4. 50. **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. — Zu haben in **Aarau** bei **Emil Frey.**

Als

Fest-Geschenke

für Herren

empfehle in schönster Auswahl:
Winter-Ueberzieher von Fr. 25—70.
Herbst-Ueberzieher von Fr. 20—45.
Schlafröcke, Regenmäntel.
Ganze Anzüge von Fr. 20—70.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes.
Weiße und farbige Hemden.
Gilet de chasse. Gestrickte Jacken.
Foulard, Cachenez.
Hemden-Garnituren.
Hosenträger und Portemonnaies.
Filzhüte und Winterkappen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Taschentücher

in **Batiste, Leinen** und **Baumwolle,** weiße und mit farbiger Bordure, habe in frischer Auswahl erhalten; leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an pr. Dtzd., baumwollene (für Kinder) von Fr. 1. 70 an pr. Dtzd.

Das **Sticken von Namen** auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler.

Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Bordeaux-Zwetschgen,
Fruits glacés etc.
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Zu Geschenken geeignet,
empfehle eine besonders schöne Auswahl in Neuestem in
Hosenträgern
und Cravatten
E. Hemmeler-Türler.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Schreinerarbeiten, Waschtröge & Thürenbeschläge,

(Letztere bestehend in Fischbändern und Einsteckschlössern)

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Pläne und Muster können vom 29. bis und mit 31. Dezember 1884 und vom 5. bis und mit 10. Januar 1885 auf dem **Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 15. Januar 1885 verschlossen und franko einzusenden an die **Baudirektion des Kts. Aargau.**

Aarau, 22. Dezember 1884.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung an die Aktionäre.

Die mit 1. Januar 1885 in Kraft tretenden revidirten Statuten der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft vom 30. Juni 1884 können vom 27. Dezember an bei unserer Hauptcasse in Zürich, sowie bei unseren übrigen Zahlstellen unentgeltlich bezogen werden.

Zürich, den 17. Dezember 1884
(M-2768-Z) **Die Direktion.**

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine,** bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzerer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Turgi:** F. Füglister, Wirth.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Suhr:** J. Dietiker, Wirth.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.

Als passende

Fest-Geschenke

für Erwachsene und Kinder

empfehle in großer Auswahl:
Finken, Filzpantoffeln.
Bottinen, Schuhe.
Hübsche Auswahl
Kinderfinkli, Pantöffeli & Stiefeli.
Unterhosen, Unterleibchen
in Wolle, Vigogne und Baumwolle.
Handschuhe, Pulswärmer, Strümpfe.
Kragen, Cravatten, Manschetten.
Manschettenknöpfe, Sacktücher.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Frischer Hasenpfeffer

à 90 Cts. per ½ Kilo,

Frischer Rehpfeffer

à 70 Cts. per ½ Kilo

empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel, hintere Vorstadt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen

gut beschlagene

Knabenschlitten

bei **J. Baumann,** Schmied

Versende auf **Neujahr** billige, und schöne Waare: Gemästete **Gänse, Truthähne, Capaunen, Enten & Poulets. Chianti-Weine** und alle Sorten **feiner Weine. Salami, Orangen Citronen.** Alles prima Waare. Ganz billig.

Es empfiehlt sich bestens
Marchetti Trinkler,
Geflügel-Händler, Basel.

Bestellungen nimmt gerne entgegen Wittwe **Trinkler,** Schifflände Aarau. Preiskourante stehen zu Diensten.

Grütli-Verein Aarau.

Christbaumbescheerung
am Neujahrstag im Saalbau.

Programm:

1) Hymne an die Nacht, nach Beethoven.
2) Ansprache durch Hrn Pfr. Wernly
3) „Kinderchor."
4) Vertheilung der Gaben an die Kinder.
5) Hymne von Demetrius Bortnianski.
6) „Der Neujahrsabend". Theaterstück von F. A. Stocker.
7) Kinderdeklamation: Der Weihnachts- und Neujahrsabend.
8) Die Darstellung der 12 Monate durch Deklamation und lebendes Bild.

Anfang punkt 4 Uhr.

Abends 8 Uhr Beginn der gemüthlichen Unterhaltung mit Consumation.

NB. Die verehrl. Eltern sind ersucht, mit ihren Kindern wenigstens eine Viertelstunde vor Beginn zu erscheinen.

☛ Nur vom Verein ausgegebene Billets berechtigen zum Eintritt.

Die Auslosung der **Geschwornen** für die am 15. Jänner 1885 in Aarau beginnende Schwurgerichtssitzung wird am **Freitag den 2. Jänner** nächsthin, Vormittags 8 Uhr, durch das Kriminalgericht im Sitzungssaale des Obergerichts zu Aarau vorgenommen, was hiemit gemäß § 71 der St. P. O. öffentlich bekannt gegeben wird.

Aarau, 29. Dezember 1884.

J. A. des Kriminalgerichts,
Der Kriminalgerichtsschreiber:
Reimann.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 9. dies	Fr.	9691. 45
Durch HH Reg.-Rath Hafter in Frauenfeld von der Lehrerconferenz in dort	„	27. —
Durch HH. Franz Bally in Schönenwerd vom Tit. Leseverein in dort Fr. 20.—		
Collekte von Grenchen bei Solothurn = 46 15	„	66. 15
Zinsertrag, netto	„	38. 75
	Fr.	9823. 35

Im Namen des Comité's, den verehrten Sammlern und Gebern den wärmsten Dank!

Aarau, am 30. Dezember 1884.

Der Cassier: **X. Meisel.**

Der **Hülfsgesellschaft Aarau** sind zugekommen:

Dez. 8. Von Herrn N. Fr. 5. —
„ 22. „ Ungenannt „ 100. —

wofür Namens des Vorstandes verbindlich dankt

Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Tanzbelustigung
am Neujahr & Neujahrssonntag
bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Filz-, Tuch- und gestrickte Jupons
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Gallerichpastete,
Bierbrod
empfiehlt über die Festtage bestens
Hintz, Conditor.

Heute und über die Festtage helles
Rheinfelder „Bockbier"
Bierhalle Bolliger.

Gänseleber-Terinen,
Gänse, Enten, Poulets etc.
sind wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Blut- und Leberwürste
heute Abend bei **Siegrist-Rymiker.**

Mailänder Salami,
Westphälische Schinken,
Gothaer Cervelat,
Mortadellen
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichneter empfiehlt nebst **Rindfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** 1. Qualität, extra fettes **Kuhfleisch.**

Jb. Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Zu verkaufen:

1 **Sekretär,** runde harthölzerne **Tische** sehr billig, 1 **Canapee,** 2 **Fauteuil,** 1 **Arbeitstischli,** 1 gutgehende **Stockuhr,** 1 2plätziges **Schreibpult,** gekehlte und ordinäre **Jongfessel** u. s. w.

Milchgasse Nro. 71.

Gemeinsame Jahresschlußfeier
der reformirten und der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Mittwoch den 31. Dezember 1884, Abends 8 Uhr,
in der Stadtkirche.

Das **Programm** für die zwar einfache, aber durch Gemeinde- und Chorgesänge, Soli und zwei Ansprachen angemessen abwechselnde Feier erfolgt morgen.

Die Kirchgenossen reformirter Seits sind freundlichst ersucht, ihr Kirchengesangbuch mitzubringen.

Zu zahlreichem Besuche laden ein **Die beiden Kirchenpflegen.**

Gasthof zum Rößli.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß der
große Saal ganz neu renovirt
wurde und empfiehlt er bei diesem Anlaß solchen den Tit. Gesellschaften und Vereinen bei Festanlässen fernerhin zu gefl. Benutzung, beßte Bedienung in **Speisen** und **Getränken** zusichernd

Bernhard Kühn.

Empfehlenswerthe billige Musikalien:

Chopin, Sämmtliche Walzer	Fr.	1. 60
Mendelssohn, „Lieder ohne Worte und Kinderstücke"	„	1. 35
Schmitt, Schatzkästlein, 182 Klavierstücke	„	2. —
Liederschatz, 200 Volkslieder	„	4. —
Liederquell, 247 „	„	4. —
Abt, Jugendalbum, 24 Lieder	„	2. —

bei **F. J. Widmer,**
Musikalienhandlung in Aarau.

Châles, Kragen und Fichus
in Plüsch und Chenille,
Wollene Halstücher und Kragen,
— Panama- und Cachemire-Schürzen, Jupons, —
weiße und gefarbte Foulards, Halb-Häubchen & Coiffure, Strümpfe und Finken
hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen

S. Dolder, Vorstadt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle
Berner Schinken, Casseler Milchschinken sehr mild, **Berner Schüfeli, Hammeli, Lümmeli, Rippli und Speck,** sowie meine bekannten stets frischen **Wurstsorten.** Alles in schöner Waare.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Englische Biscuits div. Sorten,
Baslerleckerli, offen und in Paqueten,
Chocolats und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, offen und in Büchsen,
Liebigs Chocolat- und Vanille-Puddingpulver,
Maizena, Vanille, Vanillezucker etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

G. Zebert-Altorfer in Aarau

empfiehlt höfl.: **Schreib- und Copirbücher** jeder Gattung, **englische** und gewöhnliche **Postpapiere und Couverts** mit und ohne **Firmadruck, Löschpapiere,** div. ausgezeichnete **Copirtinten, Stahlfedern** aller renomirten Fabriken sowie alle nur wünschbaren **Bureaux-Bedürfnisse.**

Da ich mir diese Artikel zur Spezialität gemacht habe, kann ich Preise und Qualitäten wie jede Concurrenz bieten.

Eigene bestens eingerichtete Buchbinderei und Liniranstalt.

Schöne Auswahl in Pianos

neuester Construktion, aus den bestrenommirten Fabriken zu **bedeutend reduzirten Preisen.**

Aeltere Pianos zur Miethe und Kauf sind stets vorräthig und werden solche jederzeit gegen neue eingetauscht.

Stimmen und Repariren wird prompt und billigst besorgt.

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nr. 127.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

empfiehlt:

Haarbürsten	**Haarnadeln**
dto. v. Stahldraht	**Hornnadeln**
Zahnbürsten	**Schiebernadeln**
Nagelbürsten	**Lockenwickel**
Kammbürsten	**Haarwolle**
Frisirkämme	**Schwämme**
Staubkämme	**Schwammnetze**
Nackenkämme	**Frottirhandschuhe**
Kinderkämme	**Frottirtücher**
Taschenkämme	**Cravatten**
Taschenbürsten	**Hosenträger** ꝛc. ꝛc

sowie

Parfümerien aller Art

alles zu möglichst billigen Preisen.

Zu billigen Preisen als Geschenke geeignet empfehle eine schöne Auswahl in
Wasch- & Hausschürzen, Schwarzen Schürzen
— für Damen und Kinder. —
Bestellungen auf's Maß, genau nach Aufgabe, werden prompt ausgeführt.

E. Hemmeler-Türler.

Gut beschaffene
leere Spritfässer
1/1 und 1/2 kauft zu den höchsten Preisen das **Lagerhaus.**

Puppenwagen
in schöner Ausstattung, worunter eine Partie zum Fabrikpreis, bei
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Ein großes **Zimmer** mit Kocheinrichtung an eine oder zwei Personen; Halde Nr. 251.

Als schöne und nützliche
Weihnachts- & Neujahrsgeschenke
für Knaben
von 3—16 Jahren
empfehle in feinen und billigen Sorten:
Ueberzieher. Ganze Anzüge.
Worunter sehr elegante **Winterkleidchen.**
Einzelne Hosen, Gilet & Paltons.
Gestrickte Jacken, Hosenträger.
Filzhüte & Winterkappen.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar Aarau.

Fächer.
Weiße, schwarze und farbige **Fächer** kann in neuer Auswahl billigst offeriren.

R. Ritter-Stahl.

Steigerung.

Beim **neuen Zeughause** in **Aarau** werden **Dienstags den 30. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

46 Ster Tannenholz (zum Theil angebrannt),
3 Parthien Stockholz,
1065 Reiswellen,
ca. 2000 Kaminsteine.

Aarau, den 26. Dezbr. 1884.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

Fest-Ausstellung
von
A. Hemmeler-Haßler
in reicher Auswahl zu
— Neujahrsgeschenken passend: —

Lederwaaren:
Damentaschen, Reisesäcke, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Mappen, Necessaires, Börsen.

Encriers
in schöner und reicher Auswahl in Bronce, Nickel, Holz und Crystall.

Japanesische Artikel:
Boite à gants — à mouchoirs, Etageres, Boite à thee, Casche-pots, Vases, Aschenbecher & Cigarrenständr.

Cassetten
in allen Genre, mit und ohne Necessaires, Toilettekasten & Nähkasten in allen Größen.

Brittania-Waaren:
Caffee-, Thee- & Milchkannen, Caffee-, Thee- & Brodbleche, Lichtbilder.

Liqueurservices diverss.

Bijouterien
in Double, Nickle, Perlmutter ꝛc. in den neuesten Broschen, Ohrenringen, Chalsbroschen, Bracelets, Manchetten- & Hemdenknöpfen, Cravattengufen, Medaillons, Colliers, Bonboniers ꝛc. ꝛc.

Uhren-Ketten
für Herren, Damen, Knaben in Doublé, Nickle, Weißmetall & Stahl, seidene Lacetsketten mit Quasten.

Diverses:
Parfumerien, Kämmen, Bürsten, Taschenmesser, Schreibmaterialien, Federkasten ꝛc. Nebst einer Menge kleiner, billiger und nützlicher **Quincaillerien** zu billigen Preisen. Dem Wohlwollen des Publikums mich bestens empfehlend

A. Hemmeler-Haßler,
Bazar in feiner Quincaillerie und Spielwaaren.

Frische
Ostende-Austern
im Café Stahel.

Schürzen
in **schwarz und farbig** halte in **schöner Auswahl vorräthig.** Die **Wollenartikel** verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit **zu herabgesetzten Preisen.** Eine Parthie **wollene Halstücher, Schlüfen** und **schwarze Kinder-Schürzen** gebe ich **zum Ankaufspreis** ab.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler.

Ueber die Festzeit alle Tage
Hasenpfeffer & Stockfisch
Schnecken mit Sauerkraut.
Caffe-Restauration z. neuen Bund.

Baslerleckerli
in zwei Qualitäten empfiehlt
Hintz, Conditor.

Halstücher,
Pelerinen,
Winter-Handschuhe
zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 309.

Aargauer Nachrichten.

Dienstag den 30. Dezmbr. 1884.

Als sehr geeignete
Neujahrs-Geschenke
empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in neuesten, geschmackvollsten
Photographie-Albums
in diversen Größen und Ausstattungen,
sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnitur.
Nécessaires für **Damen** und **Herren**.
Portefeuilles in Leder, ordinäre und sehr feine.
Schreib- und Zeichnungs-Albums, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies und **Geldbörsen** ohne Naht, aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat.
Damentaschen, Musikmappen, Actenmappen, Schreibunterlagen, Poesiebücher, Kirchengesangbücher, Photographierahmen, ordinäre und feinste, **Notizbücher,**
Cartonageartikel, Zündholzetuis, Bleistift-Etuis, Farbkasten, Bilderbücher,
Bilder-Sammel-Albums, nebst andern passenden Artikeln.
Ebenso empfehle mein best assortirtes Lager in
Schreib- und Zeichnungsmaterialien
zu billigsten Preisen,
sowie
ord. und feinste Postpapiere
mit und ohne Monogramme, offen und in Cartons.
Visitkarten pro % von 2—4 Fr.
zu billigsten Preisen.
Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Anzeige und Empfehlung.
Zeige hiemit einem E. E. Publikum von Aarau und Umgebung ergebenst an, daß ich mit heute das von meiner Mutter Wwe. **Siebenmann-Hunziker** bisher betriebene
Restaurant zum Vis-à-vis
auf meine eigene Rechnung übernommen habe. —
Durch schmackhafte **Speisen,** reelle **Weine** und gutes **Bier** wird es mein Bestreben sein das Zutrauen der geehrten Kundschaft auch fernerhin zu erhalten. —
Täglich frische, kalte **Pasteten.**
Um geneigten Zuspruch bitte höflich
Otto Siebenmann, Patissier.
Aarau, 23. Dezember 1884.

MARQUE DE FABRIQUE
Wer
MARQUE DE FABRIQUE
Silb. Medaille Carlsruhe 1877.
gern **wirkl. gute, ächte,** nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten americ.** Tabaken angefertigte
Cigarren VEVEY LONGS, COURTS, etc.
von **hochfeinem** Aroma u. **rein.** Geschmack rauchen will,
Vorzüglichkeits-Dipl. Zürich 1883.
Verlange:
Cigarren Ermatinger.
[H-2736-L]

Im Laden des Hrn. Sazer vordere Vorstadt
Ausverkauf
sämmtlicher Damenkleiderstoffen
zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.
Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in
Resten,
bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés-Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moiröe, Guttuch und Halbleinresten ꝛc. ꝛc., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.
Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.
NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.

Als Festgeschenke
empfehle meine feinen **Flaschenweine.** Direkten Import vom Hause Diez Hermanos in **Malaga, Xérès, Marsala, Madère,** alles 10jährige Weine. Ferner eine schöne Musterkollektion **ungarischer Flaschenweine** aus dem königlichen Musterkeller, sowie griechische Weine von Menzer wie **Achaya, Moskato, Achaya-Malvasier** von den Inseln Patras und Cephalonia. Ferner **Veltliner** 1881ger und **Bordeaux** 1881ger. **Turiner-Vermouth** ächt. Alle feinen Liqueurs und gebrannten Wasser wie **Grande Chartreuse Suisse, Alpenkräuter-Magenbitter, Cognac fine Champagne** ächt, **Wachholder** ächt, **Enzian** ächt, **Kirschwasser, Rhum de la Jamaique,** ächt von Zuckerrohr gebrannt, englisch **Pfeffermünz, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner Doppelkümmel** (Façon Gilka) und **Doppelkümmel Persico. Sirop Framboise** und **Capilaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**
Alle bekannten Liqueurs sind bei mir zu beziehen in feinster Qualität. Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.
Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Handschuhe jeden Genres
(Wießner Fabrikat)
empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Das Kleidermagazin von:
J. Gerber, March.-tailleur,
670 vordere Vorstadt 670.
ist wieder frisch assortirt in
Herren- & Knaben-Ueberziehern, Schlafröcken in allen Größen.
Knaben- & Kinder-Anzügen (Matrosen),
Cravatten & Hosenträgern.
Um gütigen Zuspruch bittet
J. Gerber, march.-tailleur.

Neujahrsausstellung.
Meine diesjährige Ausstellung im I. Stock ist eröffnet und bietet außergewöhnlich viel Neues in **Kinderspielwaaren, Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspielen.** Große Auswahl in **Puppen, Puppenköpfen, Puppenkörpern, Puppenwagen.** Solide **Kinderkochherde, Porzellan- & Zinn-Services,** sowie eine Menge anderer nützlicher und unterhaltender Festgeschenke. **Haushaltungsgegenstände, ächt japanesische Artikel, Britania-** und feine **Glaswaaren, Nähschatullen** und **Schul-Tornister,** feine **Cassetten, Bronce-Artikel** ꝛc.
Zu gefäll. Besuche ladet höfl. ein
R. Ritter-Stahl.

F. Hagnauer, Bürsten-Fabrikant in Aarau,
empfiehlt in reicher Auswahl:

Blochbürsten,	Haarbürsten,	Waschleder,
Fußbürsten,	Zahnbürsten,	Bodenwichse,
Möbelbürsten,	Nagelbürsten,	Bodenlack,
Tafelbürsten,	Kämme,	Bodenwichstücher,
Teppichbesen,	Toiletteseife,	Stahlspäne,
Teppichklopfer,	Boden- & Handwischerle	Putzpomade,
Flaumwischer,	für Kinder,	Feg- & Staublappen,
Federnwischer,	Pinsel aller Art,	Thürvorlagen
Kleiderbürsten,	Schwämme,	verschiedener Sorten ꝛc. ꝛc.

zu billigsten Preisen.

Meine diesjährige
Festausstellung
im I. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in
Kinderspielwaaren
zu herabgesetzten Preisen.
Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher ꝛc. ꝛc.
Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Stehe- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.



Wiener-Jonc-Meubles:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Schaukelsessel, Canapés, Kindersessel, Handtuchhalter etc.

elegant und solid gearbeitet empfehle zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer, z. alten Post.

Champagner:

Moët et Chandon,
Rœderer;

Cognac fine Champagne

empfiehlt

J. J. Bührer, z. alten Post.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

— AARAU —

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von

Elfenbeinschnitzereien

als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm ꝛc., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Große Auswahl in **Knaben- und Kinder-Sonnenschirmen.**

Graben Nr. 209. Aarau. Graben Nr. 209.

Kæslin & Burgmeier

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Harmoniums

neuer, solider in- und ausländischer Fabrikate für Kauf und Miethe (4—30 Fr. monatlich). Garantie, Terminzahlungen (Amortisation), Tausch, Export.

Auswahl von ca. 30 Instrumenten.

Vertreten sind die renommirten Pianinos von Simon, Neumeyer, Burger und Jacobi, Nordorf und Cie., Sprecher und Söhne, Hüni und Hübert, Trost und Cie., sowie die Harmoniums von Trayser und Cie., Hug, Gschwind und die amerikanischen Cottage-Orgeln von J. Estey und Cie. in Brattleboro.

Durch Verbindung mit den besten Fabrikhäusern sind wir in Stand gesetzt, alles wünschbare nicht vorräthige, so z. B. Stutzflügel, Concertflügel ꝛc. möglichst schnell und gut zu liefern.

Stimmungen und Reparaturen werden durch unsern Stimmer aus Basel prompt und billig besorgt.

Zugleich empfehlen wir: Weiße und farbige **Glasfüße, Kerzenhalter** (**bobiches**) und verstellbare **Patentstühle.**

Taschentücher in reichhaltiger Auswahl

hält bestens empfohlen:

J. Dolder am Graben.

(**Stickereien** werden prompt und gut besorgt.)

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle meinen noch hübschen Vorrath

Regen-, Tuch- & Kindermäntel

in gutem Stoff und neuster Façon.

Um raschen Absatz zu erzielen, erlasse sämmtliche Waare zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Conservirte Erbsen und Bohnen in Blechdosen,
Amerikanisches conserv. Ochsenfleisch und Zungen,
- - Ananas, Apricots, Peaches,
Tomates, Trüffel, Champignons,
Olives, Mixed-Picles,
Capern und Cornichons offen und in Flacons,
Krebsschwänze, Krebs- und Sardellenbutter,
Bordeaux-Senf in Flacons, feinster Tafelsenf offen,
Div. engl. Saucen,
Fleischextract, Julienne,
Gänseleber-Terrinen, Gänseleber- und Trüffelwurst etc.

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

☛ Bestellungen auf **schönes Geflügel** nimmt für Neujahr gerne entgegen
Der Obige.

☛ Während der **Festzeit** verkaufe in neuesten Construktionen ☚

Nähmaschinen z. Treten	**à Fr. 70 bis 80**
Handnähmaschinen	**- - 50 bis 60**
Kettenstichmaschinen	**- - 30 bis 40**

Es empfiehlt sich höfl.

H. Lüscher-Umiker,
beim Bahnhof in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 52. Aarau, den 27. Dez. 1884.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208,50	—	208,50	3 %
Deutsche Bankplätze	124,15	123,75	—	123,75	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100	—	100	4 „
Mailand, Turin, Genua	100	99,75	—	99,85	5 „
London	25. 38½	25. 32½	—.—	25,34	5 „
Paris	100,25	100,05	—	100,10	3 „
Wien	206,50	205	—	205,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	526	521	--
Nordostbahn Stamm	295	292	295
„ Prioritäten	635	625	—
Union Suisse Stamm	320	317	—
„ „ Prioritäten	510	508	—
Arth-Rigi-Bahn	—	—	—
Rigi-Bahn	795	625	—
Centralbahn	461	460	461
Jurabahnen	358	357	358
Suisse occidentale: Stamm	103	101	102
Prioritäten	318	316	—
Schweiz. Creditanstalt	655	—	—
Bank in Winterthur	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	500	512
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	531	525	—
Basler Bankverein	753	752	753
Basler Depositenbank	5080	5065	—
Eidg. Bank	316	315	315
Berner Handelsbank	225	218	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	522	521	522
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez.	551	550	550
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—
Schwz. Eisenbahnbank Fr. 1250 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co.	1200	1150	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	100,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	100.7	100	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101	100,2	—
3 „ „ Genf	91.5	91.4	91,5
4 „ Stadt Winterthur	99,9	99,7	—
4½ „ Eisenbahnbank	—	100	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,5	99,8	—
4½ „ dto. „ 1888	102	100,5	—
4½ „ dto. „ 1892	101,7	100,5	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,7	—
4½ „ Central&Nordost	—	101,4	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	99,6	99,2	99,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	99,5	99,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn II. Serie	—	101	101
5 „ dto. III. „	—	102,5	—
5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	104	103,5	—
4 „ Gotthardbahn	96,5	96,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	100,5	100,4	100,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	100,7	100,3	—
4 „ dto. II. „	100,5	100	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100	99	—
6 „ dto. II. „	92	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

☛ Wir lösen von **heute an** die am 31. Dezember nächsthin fälligen

Obligationen-Coupons der Berner Staatsanlehen

an unserer Cassa **spesenfrei** ein.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich;
in **laufende** „ „ 3½ % }
als **Depositen** zu 2½ % oder auf Obligationen zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Inhaber und nachher auf 6 Monate kündbar. Für grössere Beträge bleibt jedoch besondere Verständigung vorbehalten.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren, etc.
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 310.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 30ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Dezember 1884.

1885.

Scho wieder isch es Jahr verby,
Gäll Du, 's hätt besser chönne sy?
Viel Sorge hett es mit sich bracht,
Het wäger viel Lüt z'briegge g'macht,
Drum isch es nit von ungefähr
Wenn's vielne Lüte hüt so schwär,
Denn Zytte die sy o derna,
'S wird Mängem schwer mit Ehre z'bsta,
Doch syg's wie's well, faß neue Mueth,
De Chopf la z'hange thuet nie guet.
Und wenn Du no so schwär hest treit,
Wenn Niemer Dir a d'Syte steit,
Verlür der Mueth nid, stell dy Ma,
So wird's im neue Jahr o ga. W. K.

Mittel und Wege zur Förderung der wirthschaftlichen und politischen Interessen unsres Volkes.

Ueber dieses Thema hat am letzten Sonntag den 28. dieß in der vom Grütliverein Baden veranstalteten öffentlichen Versammlung Herr Verfassungsrath Jäger in zweistündigem Vortrag gesprochen. Die wichtigsten Aufgaben hierin hat nach der überzeugenden Ausführung des Referenten die Eidgenossenschaft zu lösen. Den Bestrebungen, welche bisher aus Verdienst der j. g. jüngeren Schule in der Bundesversammlung dießbezüglich stattgefunden haben, wird alle Anerkennung gezollt und sodann auf manigfaltige weitere Obligenheiten des Bundes hingewiesen. Einläßlich behandelte der Vortragende speziell das Armenwesen und betonte, daß dessen endgültige Lösung im Zusammenhange mit einer einheitlichen eidgenössischen Gemeindeorganisation eine Pflicht der künftigen Bundes-Gesetzgebung sein werde. Interessant war ferner die Ausführung des Zusammenhanges der eidgenössischen Handels- und Zollpolitik mit den Erwerbs- und Ernährungs-Verhältnissen der landwirthschaftlichen und gewerblichen Bevölkerung. Auf diesem wichtigen Gebiet der Bundesgesetzgebung wünscht Redner mancherlei Reformen. Von ebenso großer Bedeutung ist die Eisenbahnpolitik, die seit Ablehnung der Meinung von Bundesrath Stämpfli sel. als im Grunde verfehlt zu betrachten ist. Gegenüber den großartigen Erträgnissen der unbesteuerten Eisenbahngesellschaften — meist noch auswärtige Kapitalisten — muß die Steuerlast auf der Landwirthschaft und dem gewerblichen und beruflichen Einkommen um so schwerer in's Gewicht fallen. Ueberdieß liegen im Tarifwesen der Privatbahnen vielfache Uebelstände und Schädigungen der einheimischen Industrie. Auf diesem Gebiet drängen die Verhältnisse mit Naturnothwendigkeit nach Verstaatlichung so oder anders. Bei der vorgerückten Zeit mußte der Referent über manche anderen Punkte rascher hinweggehen und Vieles konnte nur gestreift werden. Es wäre darum sehr wünschbar, wenn die weiteren Materien etwa in einer zweiten Versammlung zum Vortrage kommen könnten. Ueber kantonale politische Verhältnisse sprach sich der Vortragende nur kurz und allgemein aus, betonend, daß die Gelegenheit hiezu erst geboten sei, wenn einst der Verfassungsentwurf nach erster Lesung vorliege. Manche Uebelstände in der bisherigen eidgenössischen Repräsentanz ließen sich beseitigen und mildern, wenn die Mitglieder der Bundesversammlung in genauerer persönlicher Fühlung mit ihren Wählern stünden.

Durch solche belehrende und anregende Vorträge, für die sowohl dem Referenten als dem veranstaltenden Verein beste Danksagung gebührt, wird Verständniß und Urtheilskraft des Bürgers gefördert, wodurch allein die Resultate der eidg. und kantonalen Abstimmungen nach und nach andere werden können. Sch.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 30. Dez.

Die Bestimmung des Kreisschreibens am 4. Juli, Titel II, Art. 4, betreffend sanitarische Inspektion der Reisenden an den Eingangsstationen der französisch-schweizerischen und der italienisch-schweizerischen Grenze, sowie die Verfügungen vom 11. Juli betreffend die besondere Kontrole der Reisenden in den Gasthöfen wird vom 1. Jan. 1885 an außer Kraft gesetzt und den Kantonen von diesem Beschlusse durch Kreisschreiben Kenntniß gegeben.

Die schweizer. Bahnverwaltungen werden vom 1. Jan. 1885 an derjenigen Verpflichtungen entbunden, welche ihnen gestützt auf die Verordnung vom 4. Juli 1884 betreffend die Maßregeln der Epidemienpolizei zum Schutze gegen die Cholera, soweit sie die Verkehrsanstalten betreffen, seiner Zeit auferlegt worden sind.

Die unterm 29. Juli und 16. August d. J. beschlossene Herabsetzung des Einfuhrzolles auf roher Karbolsäure wird mit 31. Dezbr. nächsthin als aufgehoben erklärt, in der Meinung, daß vom 1. Januar ab der tarifgemäße Ansatz von Fr. 1 per q (neuer Zolltarif Nr. 17) in Anwendung zu kommen hat.

Die von den russischen Behörden s. Z. angeordneten Schutzmaßregeln gegen die Cholera sind laut einer Mittheilung der russischen Gesandtschaftskanzlei wieder aufgehoben worden, und es werden an der russischen Grenze von den Reisenden in dieser Hinsicht keine besondern Ausweise mehr verlangt.

Für die Straßenbahn Frauenfeld-Wyl wurden die Fristen verlängert und zwar zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und Gesellschaftsstatuten bis zum 27. Dezember 1885, zum Beginn der Erdarbeiten bis 1. März 1886, zur Vollendung und Inbetriebsetzung bis zum 1. September 1886.

Der Bundesrath hat den Abonnementspreis des Handelsamtsblattes für das Jahr 1885 von Fr. 5 auf Fr. 6 erhöht.

Zu Lieutenants der Kavallerie (Guiden) werden ernannt: HH. Baur, Hans, in Niesbach: Sieber, Hans, in Zürich; Bertrand, Alf. Louis, in Genf; Müller, Albert, in Zürich; Aufder-Mauer, Alois, in Seewen.

Es werden gewählt: als Postbureauchef in Basel: Hr. Louis Martinaglia, von Cadro, Tessin, Postkommis in Basel; als Postkommis in Luzern: Hr. Melchior Jutz, von Oberkirch, Postaspirant in Luzern; als Postkommis in Frauenfeld: Jgfr. Marie Brenner, von Weinfelden, Postaspirantin in Frauenfeld; als Posthalterin in Oerlikon: Frau Marie Baltensperger, geb. Schenkel, von Schwamendingen, in Oerlikon; als Revisionsgehilfe bei der Oberpostdirektion: Hr. Theodor Schnebli, von Baden, Aargau, z. Z. provisorischer Revisionsgehilfe.

Im Jahre 1884 sind an die 2540 freiwilligen Schießvereine der Schweiz mit ihren 113,952 Mitgliedern Bundesbeiträge im Belaufe von Fr. 219,785. 40 entrichtet worden. Die höchste Summe (Fr. 33,977. 40) hat Waadt bei 256 Vereinen und 15,112 Mitgliedern bezogen, dann folgen Bern, Zürich, St. Gallen, Aargau (Fr. 16,743 bei 243 Vereinen mit 8168 Mitgliedern), Solothurn, Thurgau, Tessin, Luzern, Graubünden, Baselland, Neuenburg, Freiburg, Schwyz, Glarus, Appenzell A.-Rh., Schaffhausen, Wallis, Genf, Baselstadt, Nidwalden, Appenzell J.-R., Zug, Uri, Obwalden (11 Vereine, 590 Mitglieder, 903 Fr. Bundesbeitrag).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 29. Dezbr.

Zur Beseitigung der Anstände, welche sich bei der Benutzung des gemeinschaftlichen Beerdigungsplatzes der Gemeinden Lupfig, Birr, Scherz, Birrhard, Brunegg und Birrenlauf ergeben haben, werden auf dem Wege des Regierungsbeschlusses Spezialbestimmungen erlassen. Danach sollen in Zukunft alle Anordnungen hinsichtlich der Beaufsichtigung, des Unterhalts und der Benutzung dieses Friedhofs einer Kirchhofkommission übertragen werden, welche von den betheiligten Gemeinderäthen im Verhältniß der Seelenzahl zu wählen ist. Die Beschlüsse dieser Kommission sind für die Gemeinden verbindlich, können jedoch auf dem Rekursweg weiter gezogen werden.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Stilli, sowie der Wirtschaftsplan über die Korporationswaldung Iberg bei Niniken erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Bern. Die Stadt Bern erhält nun auch öffentliche elektrische Uhren gemäß einem Uebereinkommen, das zwischen dem Etablissement Hipp in Neuenburg und dem Gemeinderath getroffen worden ist.

Zürich, 30. Dezbr. (Korrsp.) Heute erledigte das Obergericht als letzte Instanz die Klage der rechtsufrigen Bahngesellschaft gegen die Nordostbahn betreffend die Ausrichtung von Dividenden für die Jahre 1881 und 1882. Auf Antrag des Herrn Oberrichter Sulzer als Referenten wurde der erstinstanzliche Entscheid sowohl mit Bezug auf die Dividende pro 1881 als mit Bezug auf die pro 1882 gut geheißen, wonach also die Nordostbahngesellschaft nicht berechtigt ist, aus den Betriebseinnahmen dieser beiden Jahre Dividenden an die Aktionäre auszuzahlen oder Dividenden in der Weise gut zu schreiben, daß daraus schon gegenwärtig ein Forderungsrecht entstehen würde. Die Staatsgebühr wurde im Ganzen auf 600 Fr. angesetzt und die Kosten der beklagten Partei auferlegt; der Klägerschaft wurde eine Entschädigung von 100 Fr. zugesprochen.

Die Nordostbahn war durch Herrn Fürsprecher Goll, das Komite der rechtufrigen Bahngesellschaft durch Herrn Fürsprecher Pfenninger vertreten. Der vom Obergericht gefällte Entscheid wird weitläufig motivirt und stützt sich im Wesentlichen darauf, daß ein Reingewinn für die Betriebsjahre 1881 und 1882 nicht vorhanden sei und also eine Dividende aus dem Grundkapital bezahlt werden müßte. In Bezug auf die Sache selbst war das Obergericht einstimmig, es erzeigten sich nur einige Differenzen in Bezug auf Rechtsfragen, welche für den Entscheid selbst nicht ausschlaggebend waren.

Obwalden. Der Reg.-Rath hat dem Hrn. Oberst Bindschedler in Luzern, „mit Rücksicht auf seine loyale und ausgezeichnete Sachwaltung als Kreis-Instruktor in Uebereinstimmung und auf Initiative des kantonalen Offiziersvereins" eine Bruder-Klausen-Medaille mit angemessener Widmung zuerkannt.

Solothurn. In Härkingen wurde dieser Tage ein ca. 4 Monate altes Mädchen in einem Deckbettchen auf den heißen Ofen gelegt, während die die Aufsicht führende Person in der Küche sich zu schaffen machte. Das Kind rutschte aber auf den heißen Ofen und als man durch das Geschrei aufmerksam gemacht, zu Hülfe kam, hatte es sich bereits so verbrannt, daß es 2 Tage nachher starb.

— Für Bundesrath Hammer wird von den Freisinnigen als Nationalrath portirt der s. Z. schon in Oensingen vorgeschlagene Hr. Regierungsrath Heutschi. Die ultramontane Partei wird voraussichtlich von der Aufstellung eines Kandidaten abstrahiren.

Am Neujahrstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.

Glarus. Dem Kantonsspital sind in den letzten Tagen von hochherzigen Gebern, die nicht genannt sein wollen, Geschenke von 3000 und 1000 Fr. (letzteres für Gründung eines Fonds behufs Ergänzung und Erneuerung des Mobiliars der Anstalt bestimmt) zugegangen.

— — Die Schulgemeinde Ennenda hat an die ausgeschriebene Lehrerstelle für eine dreijährige Amtsdauer mit fast einhelligem Mehr Hrn. G. Schifferli von Döttingen, früher 9 Jahre Lehrer in Näfels, gewählt.

Freiburg. Der Staatsrath hat die Volksabstimmung über die Partialrevision der Verfassung betreffend Wahl der Gemeindevorsteher durch das Volk auf Sonntag den 25. Januar festgesetzt.

Basel. Im Bernoullianum zu Basel tagten Sonntags die Mitglieder des Vereins schweizer. Geschäftsreisender. Vertreten waren 22 Sektionen. Das Wachsen des Vereins steht laut dem Jahresbericht auf gleicher Höhe mit dem inneren Gedeihen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1000. Es wurde ein ständiges, besoldetes Aktuariat kreirt. Die gleichzeitige Organisation eines deutschen Reisenden-Verbandes in Leipzig wurde auf telegraphischem Wege begrüßt und der Gruß von Leipzig aus sogleich erwidert. Eine Hauptfrage bildete die Verschmelzung des Informationsbureau's der wenigst rentirenden Institution mit dem neuen Bureau des Kreditschutzvereins. Die Diskussion endete mit dem Beschluß, durch die betreffenden Vorstände Unterhandlungen mit dem Direktionskomite genannter neuer Anstalt einleiten zu lassen. Auf Antrag der Sektion Winterthur beschloß man eine Petition an den Bundesrath behufs besserer Durchführung der Eintragungen in's Handelsregister, wobei namentlich die appenzellischen Verordnungen in Einklang mit dem Obligationenrecht zu setzen wären. Von den Bewerbern für die nächste Generalversammlung erhielt Biel den Vorzug. Die Sektion Basel hatte ganz außergewöhnliche Anstrengungen zur Unterhaltung der Gäste gemacht. Am Schlußbankett rief der Vertreter der Regierung, Herr Brenner, den Reisenden als Wanderaposteln des Fortschritts sein Hoch zu. Herr Redakteur Amstein hatte speziell für den Anlaß einen hübschen Einakter verfaßt, dessen Aufführung sehr gelungen ist.

— Den „Basl. Nachr." ist aus Bellinzona ein gewaltiger Guetzgupf zugegangen, mit der Bestimmung, der verknurrten Redaktion die schmale Kost des Lohnhofs zu versüßen. Sie erwiderte die Sendung mit einigen Dutzend Basler Leckerli und bemerkt: Da Hr. Dr. W. noch nicht sitzt, so haben wir den Kuchen in 6 Theile geschnitten und auch den Drucker und den Korrektor daran partipiziren lassen; denn auch sie tragen indirekt Schuld an der Verübung des gräßlichen Frevels, die Heiligen und ihre Reliquien nicht gebührend verehrt zu haben.

St. Gallen. Hr. Pfarrer Kambli von Horgen wird am 8. Januar seinen neuen Wirkungskreis in St. Gallen antreten.

Neuenburg. Die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Nationalrathes für Hrn. Bundesrath Droz findet Samstag den 24. und Sonntag den 25. Januar statt. — Der Reg.-Rath hat den mittlern Verkaufspreis des diesjährigen Weines auf 61 Rp. per Liter festgesetzt.

Paris, 29. Dez. Die Kammer nahm mit 351 gegen 127 Stimmen den Kredit von einer Milliarde an, den das Kabinet verlangte, um die Ausgaben zu bestreiten angesichts der Thatsache, daß der Senat das Ausgabenbudget noch nicht bewilligt hat. Die Kammer nahm sodann ohne Diskussion das Einnahmenbudget, wie es vom Senat war votirt worden, an.

Der Senat nahm mit 192 gegen 3 Stimmen den Kredit von einer Milliarde an, den die Kammer bewilligt hatte. Dauphin brachte den Bericht über das Ausgabenbudget ein. Die Session wurde geschlossen.

Im Senat stellte Saint-Vallier eine Anfrage über die landwirthschaftliche Krisis. Er bedauerte, daß die Berathung der Kommission, welche die Erhöhung des Vieh- und Getreideeinfuhrzolles zu prüfen hat, so langsam fortschreite und fragte an, ob die Regierung beabsichtigte, den von der Kommission gestrichenen Viehzoll beizubehalten. Der Ackerbauminister Meline antwortete, die Regierung halte den Viehzoll aufrecht, werde bei dem Wiederzusammentritt der Kammern verlangen, daß die landwirthschaftlichen Fragen auf die Tagesordnung gesetzt werden, und ihr Möglichstes für Erleichterung der Lage der ackerbauenden Bevölkerung thun.

Der älteste Sohn des Prinzen Napoleon führt ein so tolles Leben, daß sogar seine Mutter Clotilde und die Kaiserin Eugenie nichts mehr von ihm wissen wollen und die bonapartistische Partei sich ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, den zweiten Sohn Plonplons, Louis (der als wohlerzogener junger Mann bezeichnet wird), als den politischen Erben des Vaters zu proklamiren. Jerome beabsichtigt deßhalb, diesen Sohn auf einer großen Reise durch Italien, Aegypten, Palästina, die Balkanstaaten und Oesterreich zu führen und ihn dann Besuche an den europäischen Höfen machen zu lassen.

Madrid, 30. Dez. Gestern Morgen fanden heftigere Erdstöße in Torrox (7000 Einwohner) Provinz Malaga, statt. Das Stadthaus wurde erschüttert und drohte einzustürzen. Andere Häuser haben Risse erhalten. Im Dorfe Trigliana stürzten mehrere Häuser ein. Die Bewohner flüchteten auf das Land.

Nach den letzten Berichten übertrifft die Zahl der Opfer des Erdbebens 1000 Personen.

London, 30. Dez. Der Daily Telegraph meldet: Der Marinekommandant in Australien hat Befehl erhalten, die englische Flagge auf verschiedenen Inselgruppen aufzuhissen, sobald ein neuer Annexionsversuch gemacht werden sollte.

Ein Personenzug, der von Liverpool herkam, stieß auf einen Kohlenzug, der bei Vigan stand. Vierundzwanzig Personen wurden verwundet, Niemand getödtet.

Eine blutige That, deren nähere Uebelstände noch in Geheimniß gehüllt sind, ist auf der London- und Nordwest-Eisenbahn zwischen Whitmore und Madeley verübt worden. Dort wurde nämlich am 26. d. in der Frühe die Leiche eines Soldaten gefunden, welcher der obere Theil des Kopfes weggerissen war und die auch Spuren anderer Körperverletzungen an sich trug. Hieraus schließt man, daß der Soldat, nach vorangegangenem Handgemege im Coupé eines Zuges, entweder lebend oder todt auf das Bahngeleise geworfen wurde, wo ihm wahrscheinlich von den nachfolgenden Wagen der Kopf gespalten wurde. Im Besitz des Entseelten fand man einen auf den Namen Michael Guildford lautenden Urlaubspaß, ein Eisenbahn-Billet von London nach Dublin und über 4 L. Geld.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Dez. (W.Ldb.)

Der Verkehr in Weizen ist noch immer ein schleppender. Zu der ohnehin flauen Tendenz haben auch die stattgehabten Feiertage einen kaum nennenswerthen Umsatz bewirkt.

Bei zusehends größer werdenden Vorräthen werden die Käufer stets zurückhaltender. Auch heute entwickelt sich ein belangloser Verkehr, und selbst niedrigeres Angebot blieb ohne Wirkung auf denselben.

In Hafer und Mais ist der Verkehr befriedigender. Die Preise dieser Gattungen blieben voll behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar.		Russ. W. Fr.	22 —23½
weizen Fr.	23 —	Hafer . "	18 —19¼
Primaweizen "	22½ —	Gerste . "	21 —24
Guter Weizen "	22 —22½	Roggen . "	17 —18
Geringere "	19½—21	Mais . "	18 —19½

Lagereingang in voriger Woche . . 16,500 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 5,300 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 110,900 "

Zürcher Börse vom 30. Dez. 1884.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	299	300	300—301
" Priorität	625	—	—
Centralbahn . .	460	464	—
Gotthardbahn . .	528	535	530—529
Jura-Bern-Bahn . .	355	361	—
Suisse Occidentale .	105	106	106
Union-Suisse Stamm .	323	326	325—326
" Priorität	508	512	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	90	105	—
Arth-Rigibahn . .	114	116	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	316	320	318
Schweiz. Creditanstalt	645	650	—
Bank in Winterthur .	410	415	413
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Dez. 1884.

Schwache Pressionen bestehen noch immer auf der Höhe der britischen Inseln und der Westküste von Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; nebliges, kaltes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Dez.

Meist nebliges Frostwetter noch anhaltend.

Wien, 27. Dez. Die Brüder Samuel und Moriz Wottitz, Besitzer der Himberger Malzfabrik, haben sich erschossen. Schon seit längerer Zeit war es kein Geheimniß mehr, daß es mit der Fabrik, an sich eine verfehlte Gründung, schlimm stehe. Ein Versuch, während einer von den Gläubigern gewährten Zahlungsfrist die vorhandenen Vorräthe loszuschlagen, scheiterte infolge schlechten Angebotes. Die Nachricht von dem Selbstmorde der Brüder traf in Wien ein, als gerade die Gläubiger zu weiteren Beschlüssen versammelt waren; die sofortige Eröffnung des Konkurses war der einzige Beschluß, der unter diesen Umständen gefaßt werden konnte.

4

Feuilleton.

Der Kampf mit dem Drachen.

Baron Uhdo zog seine Hand zurück. „Sie werden nicht mehr spielen"? — frug er ernst und eindringlich. „Sie geben mir die Versicherung, Monaco und Monte Carlo nicht mehr zu betreten?" — „Ja! Das kann ich beschwören", rief immer noch unter Thränen Louise. „Ich fürchte, hasse und verabscheue das Spiel. Ich kann jetzt die Verbindlichkeiten meines Vaters tilgen und es bleibt uns noch genug, um weiter wirthschaften zu können — und ich bin frei, ich bin frei!" fügte sie wie verhaltenen Jubelruf hinzu. —

„Dann ist nun auch meine Gegenwart Ihnen nicht mehr von Nöthen, Fräulein", erklärte jetzt Baron Uhdo und öffnete die Thür, um den Wagen zu verlassen — da hielt dieser auch schon vor dem Bahnhof.

Der Baron half der Dame aus dem Coupé und lohnte den Kutscher ab — dann betraten beide die Bahnhofshalle.

„Ich denke, Sie werden nach Nizza zurückkehren wollen?" — nahm der Baron das Wort. —

„Ja — das ist meine Absicht", antwortete Louise, die so weit sich gesammelt hatte und welcher der Bahnhof so viel Sicherheit gab, einen Blick in das Angesicht ihres seltsamen Retters werfen zu können. — Ihr Auge blieb an seinen schönen, feinen, ernsten Zügen einen Moment wie verwundert haften. „Ja — ich reise zuerst nach Nizza zurück und dann, wenn es angeht, sofort nach Hause."

„Ich habe mich bisher Ihnen noch nicht vorgestellt. Es war dazu keine Zeit" — fiel Baron Uhdo nun lächelnd ein — „das möchte ich jetzt nachholen mein Fräulein. Mein Name ist Baron Eckart Uhdo von Zeltin."

„Ich heiße Louise von Wallen" — erwiederte Louise leise und befangen. Der Baron verbeugte sich. —

„Wir haben noch eine halbe Stunde Zeit bis zur Abfahrt" — begann er jetzt von Neuem. „Das Schicksal hat uns also noch eine halbe Stunde aneinander gekettet" — setzte er wieder auf seine eigenthümliche Weise lächelnd hinzu — „darf ich diese Zeit benützen, Ihnen als erfahrener Mann auf diesem Terrain hier einen Rath zu ertheilen — Ich nehme nämlich an — daß Sie allein stehen."

„Es ist so!" bestätigte Louise — „ich nehme mit Dank Ihre liebevolle Fürsorge an" — schloß sie bewegt.

„Nun also, gnädiges Fräulein. Sie haben eine große Summe gewonnen, tragen das Geld bei sich, fahren spät Abends damit nach Nizza durch Tunnels ꝛc., kommen dort Nachts an — all dies fremd und allein — das ist hier nicht nur bedenklich, sondern geradezu lebensgefährlich. Erlauben Sie mir", schloß der Baron, „bis an die Schwelle Ihrer Behausung Ihnen das Geleit zu geben."

Louise sah den Sprecher etwas unsicher an — dann erwiederte sie nach kurzem Bedenken: „Sie haben Recht, Herr Baron — Sie haben mir bisher nur Wohlwollen erwiesen — ich darf Ihnen trauen und nehme dankbar Ihre Theilnahme an" — und wieder haftete ein kurzer, warmer, aufmerksamer Blick Louisen's auf den Zügen den Baron's.

In diesem Moment läutete es und der Zug fuhr in den Bahnhof ein.

Der Baron begleitete seinen Schützling zum Waggon und stieg dann ein — wieder Louise gegenüber Platz nehmend.

Während das Dampfroß rasselnd und Feuer schnaubend durch die Nacht jagte und die Lampen der Wagen in die am Eisenbahndamm sanft aufrauschenden Meeresschaumwellen bald heller bald matter ihren Schein warfen, indeß weit draußen der Mond vom nebeldunstigen Himmel eine zauberhafte, riesige, fast zart rosa-gelbe Strahlenhand zum geheimnißvoll stillen matt Bernstien-gelb schimmernden Meere hinabsandte — saß das Paar sich stumm gegenüber, die Blicke in die märchenhafte Stille der südlichen Dezembernacht tauchend. (Forts. folgt.)

Aarau, den 30. Dezember 1884.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfer M. Agathe Kaiser

nach langem schweren Leiden im Alter von 52 Jahren und 20 Tagen heute Morgens 8 Uhr in die Ewigkeit abzuberufen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Sig. Kaiser.

Die Beerdigung findet statt: Nächsten Donnerstag den 1. Januar 1885, Vormittags 11½ Uhr.

Gemeinsame Jahresschlußfeier

der reformirten und der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau
Mittwoch den 31. Dezember 1884, Abends 8 Uhr,
in der Stadtkirche.

Programm:

1) Orgelvorspiel und Gemeindegesang, Choral Nr. 67, Vers 1 und 3
2) „Christnacht" von J. V. Frank, gesungen vom christk. Kirchenchor.
3) Erste Ansprache (Hr. Pfr. Fischer.)
4) Solo, gesungen von Hrn. J. Burgmeier.
5) Zweite Ansprache (Hr. Pf. Wernly).
6) „Brich an, du schönes Morgenlicht" von S. Bach, gesung. vom christk. Kirchenchor.
7) Solo, gesungen von Herrn Stadtrath Landolt.
8) Schlußgesang der Gemeinde, Choral Nr. 5, Vers 1 und 2.

Zu dieser Feier laden hiemit ihre Kirchgenossen freundlich ein
Die beiden Kirchenpflegen.

Gottesdienst in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.
Heute Abend 7¾ Uhr:

Jahresschluß-Feier

gehalten von den Herren Pfarrer A. Stern und Prediger K. Müller.
Neujahrstag Vormittag ½10 Uhr (Herr Pfarrer A. Stern.)
(Ein Gottesdienst am Neujahrstag-Nachmittag findet nicht statt.)

Festgeschenke! **Größte Auswahl** Festgeschenke!
in

Reise-Effekten:

Herren- & Damen-Koffern, Handkoffern, Reisesäcke, Patentsäcke, Jumellen, Damentaschen, Courriertaschen, Geldtaschen,

sämmtliche Artikel von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten.

Portemonnaies jeder Art, Necessaires, Schulthek e, Schultaschen & Mappen.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich höfl.
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle,
— **Aarau.** —



Für Pferdeliebhaber.



Wegen Aufgabe des Geschäftes stehen von **Freitag den 2. Januar 1885** sämmtliche

30 zu jedem Dienst taugliche meist jüngere

Pferde

des Herrn Postpferdehalter **Zwyki** in den Reitstallungen des Herrn Meili, vis-à-vis der **Kaserne Zürich zum Verkauf.** (O F 5720)

Empfehlenswerthe billige Musikalien:

Chopin, Sämmtliche Walzer	Fr. 1. 60
Mendelssohn, „Lieder ohne Worte und Kinderstücke"	„ 1. 35
Schmitt, Schatzkästlein, 182 Klavierstücke	„ 2. —
Liederschatz, 200 Volkslieder	„ 4. —
Liederquell, 247 „	„ 4. —
Abt, Jugendalbum, 24 Lieder	„ 2. —

bei
F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

Spanische Weinhandlung

AARAU.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube mir meine

feinen Flaschenweine,

als zu Festgeschenken sehr geeignet, zu empfehlen: wie Malaga, Malvasia, Oporto, Madera, Jerez, Marsala, Alicante, Muscatel und Asty mousseux; sowie feine Liqueurs: Cognac fine Champagne, Cognac fin bois, Rhum Jamaika, Rhum Martinique, Wermouth, Dennler's Magenbitter.

Bei Abnahme von 10 à 15 Flaschen entsprechenden Rabatt.

Nebenbei empfehle auch meine **offenen Weine,** bei welchen über die Festtage bei Abnahme von 10 à 15 Liter ebenfalls entsprechenden Rabatt gewähre.

José Vidiella.

Als sehr geeignete

Neujahrs - Geschenke

empfehle neuerdings meine reichhaltige Auswahl in neuesten, geschmackvollsten

Photographie - Albums

in diversen Größen und Ausstattungen,
sowie
Schreibmappen mit und ohne Garnitur.
Nécessaires für **Damen** und **Herren.**
Portefeuilles in Leder, ordinäre und sehr feine.
Schreib- und Zeichnungs-Albums, Cigarren-Etuis, Porte-monnaies und **Geldbörsen** ohne Naht, aus einem Stück Leder, bestes Fabrikat.

Damentaschen, Musikmappen, Actenmappen, Schreibunterlagen, Poesiebücher, Kirchengesangbücher, Photographierahmen, ordinäre und feinste, **Notizbücher,**

Cartonnageartikel, Zündholzetuis, Bleistift-Etuis, Farbkasten, Bilderbücher,
Bilder-Sammel-Albums, nebst andern passenden Artikeln.

Ebenso empfehle mein best assortirtes Lager in

Schreib- und Zeichnungsmaterialien

zu billigsten Preisen,
sowie
ord. und feinste Postpapiere
mit und ohne Monogramme, offen und in Cartons.
Visitkarten pro % von 2—4 Fr.
zu billigsten Preisen.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Als Festgeschenke

empfehle meine feinen **Flaschenweine.** Direkten Import vom Hause Diez Hermanos in **Malaga, Xérès, Marsala, Madère,** alles 10jährige Weine. Ferner eine schöne Musterkollektion **ungarischer Flaschenweine** aus dem königlichen Musterkeller, sowie griechische Weine von Menzer wie **Achaya, Moskato, Achaya-Malvasier** von den Inseln Patras und Cephalonia. Ferner **Veltliner** 1881ger und **Bordeaux** 1881ger. **Turiner-Vermouth** ächt. Alle feinen Liqueurs und gebrannten Wasser wie **Grande Chartreuse Suisse, Alpenkräuter-Magenbitter, Cognac fine Champagne** ächt, **Wachholder** ächt, **Enzian** ächt, **Kirschwasser, Rhum de la Jamaique,** ächt von Zuckerrohr gebrannt, englisch **Pfeffermünz, Anisette de Bordeaux, Zimmetliqueur, Heidelbeerliqueur, Berliner Doppelkümmel** (Façon Gilka) und **Doppelkümmel Persico. Sirop Framboise** und **Capilaire, Lebens-Elixir** und **Brust-Elixir.**

Alle bekannten Liqueurs sind bei mir zu beziehen in feinster Qualität. Alle Liqueurs können auch per Deziliter bezogen werden.

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurist, Aarau.

Im Laden des Hrn. Sager vordere Vorstadt

Ausverkauf

sämmtlicher Damenkleiderstoffen

zu abermals bedeutend reduzirten Preisen nur bis Neujahr.

Mache die geehrten Hausfrauen speziell noch auf einen ziemlichen Vorrath in

Resten,

bestehend in Schipper, Flanelle, Merinos, Mi-laine, Ecossais, Kleiderstoffresten, Beiges, ganz feine Nouveautés Resten auch für große Kleider, Juponsstoffe, Moirée, Guttuch und Halbleinresten ꝛc. ꝛc., aufmerksam, welche zu Spottpreisen abgebe.

Höflichst ladet seine werthen Gönner ein
Adolf Dreifuß,
Französische Waarenhalle Aarau.

NB. Eine Parthie weiße große **Foulard** mit ganz kleinen Fehler per Stück à 50 und 60 Cts.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,
— AARAU —
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen, seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle hauptsächlich als sehr solid:

Halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle. — Sämmtliche Stoffe sind am Stück und zum Ueberziehen älterer Gestelle zu haben.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Depot von
Elfenbeinschnitzereien
als: Rosen, Brochen, Kreuze, Manchetten-Knöpfe mit Monogramm, Stöcke mit Monogramm ꝛc., als Festgeschenke sehr geeignet.

Bestellungen bitte baldmöglichst aufzugeben.

Um gütigen Zuspruch bittet
Ed. Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten **Sonnenschirmen** pro 1885. **En tout Cas.**

Große Auswahl in **Kinder-Sonnenschirmen.**

Handschuhe jeden Genres

(Wießner Fabrikat)
empfiehlt bestens **J. Bonwiller.**
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedersten Preisen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85

Dienstag den 30. Dezember 1884 starb: **Maria Agatha Kaiser,** Haushälterin, von Schwarzhalden (Großh. Baden); alt 52 Jahre und 20 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 1. Januar 1885, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 35.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Neujahrstag 1885:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Bürgerturnverein.

Zu der **heute Abend** von 8 Uhr an **im Wildenmann** (vorderer Saal) stattfindenden

Sylvester-Feier

laden wir hiemit alle Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein

Der Vorstand.

CONCERT

mit dramatischem Zwischenakt

Der gerade Weg der beste

(Lustspiel von Kotzebue)

gegeben vom

Gemischten Chor Suhr

am Neujahrstag den 1. Jan. 1885 im Gasthof zum Kreuz in Suhr.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr.

Beginn punkt ½3 Uhr.

Eintrittspreis I. Platz 80 Ct., II. Platz 60 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Verein.**

NB. Nach Schluß des Concertes folgt

Tanz.

Tanzbelustigung

am Neujahrstage im Gasthof zum Kreuz in Suhr.

Es empfiehlt sich unter Zusicherung guter **Speisen und Getränke.**

Gottl. Ryser zum Kreuz.

Bierhalle Schmidt.

Heute und über die Festtage:



feines Bockbier.

Brauerei Ryniker.

Heute Nachmittag



Bockbier-Anstich.



Rheinfelder-Bockbier

— (vorzüglicher Stoff) —

über die Festzeit bei

Wittwe **Läuchli,** Marktgasse.

Am Sylvester und Neujahr:

Feinstes Bockbier nebst Hasenpfeffer

empfiehlt bestens

Gautschi, hinterm Bahnhof.

Bierbrauerei Meier Erlisbach

empfiehlt



gutes Bier,

verkauft **Wein** über die Gasse von 50 Ct. an der Liter.

Am Sylvester-Abend

Schüfeli, Rippli und Züpfen zum Ausspielen, nebst **Gitziragout und Schweinsrippli** mit **Sauerkraut.**

Bockbier-Anstich.

Es ladet höflich ein

Johann Eggimann, Bahnhofstraße.

Am Berchtholdstag:

Käs- und Zwiebelnwehen

zum Frühschoppen, wozu höflichst einladet

Otto Siebenmann zum Vis-à-vis

Heute Nachmittags 3 Uhr

Steigerung

über 10 Körbe **Blumenkohl,**
5 " **Orangen,**
2 " **Feigen,**
1 Korb **Aepfel**

durch die **Güterexpedition Aarau.**

Bäckerei **C. Guggisberg,** **Conditorei**

Bahnhofstrasse

empfiehlt seine diesjährige, schön ausgestattete



Festausstellung



dem löbl. Publikum auf's Angelegentlichste und mache dasselbe besonders aufmerksam auf mein sehr reichhaltiges Sortiment in

Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen, v. 20 Ct. bis 5 Fr. pr. Stck.

Klein-Confect in schmackhafter und eleganter Ausführung.

Fondants in verschiedenen Sorten — 125 Gramm (1 Vierlg.) mit Bonbonnières à 70 Ct. — und ebenso offen von 60 Cts. bis 1 Fr. die 125 Gramm.

Bonbons ord. und **Bonbonnières,** sehr schöne Auswahl.

Feinere Christbaumverzierungen.

Chocolat Suchard & Payraud

in Fantasticschachteln und gew. Verpackung,

und Anderes mehr,

zu deren Besichtigung höflichst einladet **Obiger.**

(Prompte Ausführung aller meine Branche betreffenden Bestellungen.)



Gasthof zum Rößli.

Neujahrs- und Berchtholdstag

Tanzbelustigung.

B. Kühn.

Bührer & Tschantz,

AARAU.

Leinen- & Teppichhandlung,

Möbelstoffe, Hemdenfabrikation,

Nähmaschinen.

Decorierte Porcellan-Tassen

in neuer schöner Auswahl, sowie sein übriges stets gut assortiertes Lager in allen Sorten

Geschirr- und Glas-Waaren

empfiehlt unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung

A. Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Meine diesjährige

Festausstellung

im I. Stock ist eröffnet und bietet ein reichhaltigstes Sortiment in

Kinderspielwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Puppen, Täuflinge, Puppenköpfe, Möbel, Aufstellschachteln, Kegelspiele, Waffen, Farbkasten, Federrohre, Bilderbücher 2c. 2c.

Und besonders für Festgeschenke geeignet, eine Auswahl in Kaffee-, Thee- und Tafelservices von Porzellan, Halbporzellan und Steingut, großen und kleinen Spiegeln, Stehe- und Hängelampen, sowie Wanduhren für welche Garantie geleistet wird.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Beim Beginn der Festzeit erlaube mir meine werthen Gönner und l. Publikum zum Besuche meiner

Festausstellung

freundlichst einzuladen.

M. Theodor-Hagnauer.

Nähmaschinen.

Auswahl bewährtester Systeme für Hand- und Fußbetrieb aus bestrenommirten Fabriken; besonders mache aufmerksam auf das Neueste, Vollkommenste im Nähmaschinenfach, die **Domina,** Handwerker- und Familientretmaschine.

Th. Bieder-Riggli,
Bibertteinerstraße bei Aarau.

Gallerichpastete,

Bierbrod

empfiehlt über die Festtage bestens

Hintz, Conditor.

Musikdosen

in

reicher Auswahl

im Bazar A. Hemmeler-Haßler.

Chocolat: Suchard & Maestrani, Citronat & Orangeat, Mandeln & Haselnußkern, Malagatrauben & Tafelfeigen, Citronen & Orangen, Mailänder Salami und Dürre Birnen

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Frische Sendung in

feinen garnirten und ungarnirten

Korbwaaren,

alle Arten Köfferchen etc.

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4, Rathhausgasse.

Grütli-Verein Aarau.

Christbaumbescheerung

am Neujahrstag im Saalbau.

Programm:

1) Hymne an die Nacht, nach Beethoven.
2) Ansprache durch Hrn Pfr. Wernly.
3) „Kinderchor"
4) Vertheilung der Gaben an die Kinder.
5) Hymne von Demetrius Bortnianski.
6) „Der Neujahrsabend". Theaterstück von F. A. Stocker.
7) Kinderdeklamation: Der Weihnachts- und Neujahrsabend.
8) Die Darstellung der 12 Monate durch Deklamation und lebendes Bild.

Anfang punkt 4 Uhr.

Abends 8 Uhr Beginn der gemüthlichen Unterhaltung mit Consumation.

NB. Die verehrl. Eltern sind ersucht, mit ihren Kindern wenigstens eine Viertelstunde vor Beginn zu erscheinen.

Nur vom Verein ausgegebene Billets berechtigen zum Eintritt.

Der Vorstand.

Tanzbelustigung

am Neujahr & Neujahrssonntag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag den 2. Januar und am Neujahrsonntag den 4. Januar, wozu höflichst einladet

H. Hauser z. Bären in **Buchs.**

Ueber die Festzeit alle Tage

Hasenpfeffer & Stockfisch

Schnecken mit Sauerkraut.

Casse-Restauration z. neuen Bund.

Winter-Mützen

und Capuchons

bringt empfehlend in Erinnerung

Erny-Faßler.

Mailänder Salami,

Westphälische Schinken,

Gothaer Cervelat,

Mortadellen

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen verkauft heute am Altjahrmarkt eine Parthie schönes starkes

Strickwollgarn,

sowie **Waadländerjacken & Gilets de chasse** (Jagdwesten) zu Ankaufspreisen, der sich bestens empfehlende

R. Zubler, Negot. von Birrenlauf.

Frische Austern,
" **Schellfische,**
" **Kopf-Salat**

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel, Hintere Vorstadt.

Gesucht:

Ein jüngeres treues **Mädchen** in eine Gasthof Küche. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Ende Januar ein helles **Zimmer** mit Kocheinrichtung, meublirt oder unmeublirt, für eine einzelne stille Person.

Jul. Wydler, Notar.

Gänseleber-Terinen,

Gänse, Enten, Poulets etc.

sind wieder frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichneter empfiehlt nebst **Rindfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** I. Qualität, extra fettes **Kuhfleisch.**

Jb. Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Baslerleckerli

in zwei Qualitäten empfiehlt

Hintz, Conditor.

Frische große

Orangen

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Masken.

Junge und alte Herren und Frauen, Karrikaturen, Mohren, Indianer, Zigeuner, Chinesen, Japanesen, Juden, Engländer, Arlequins, Beduinen, Geizhals, Verschwender, Bettler, Banditen, Hexen, Teufel und Thiere in großer Auswahl à 25 Ct. bis 2 Fr. per Stück, per Dz. sortirt bedeutend billiger empfiehlt

Fried. Schatzmann, Lenzburg.

Der heutigen Nummer ist der **Wand-Kalender pro 1885** gratis beigelegt.